A-E

Einleitung

Habe auch eine Methode für das Arbeitslexikon gefunden. Jeder "Brocken" wird mit einem Buchstaben versehen, aber mit weiteren Stichworten an der Seite, sodass sich z.B. bei der Wortsuche im Dokument (für einen Zeitungsartikel, den Reader, ein Buchprojekt), eine wechselseitige Ergänzung vollziehen kann - löst d. Problem mit doppelten Lexikonartikeln. Zwar braucht man mehrere Dokumente für die Buchstaben, aber das lässt sich nach und nach archivieren, werden dann die einzelnen Buchstaben-Dokumente gebunden/gelöscht. An einem anderen Ort zu anderer Zeit - Denke ich über ein Thema nach, dann gibt es auch irgendwann einen Ausgleich, habe auch ein Monatsbuch als Vorlage angelegt, fehlt es nicht an Essays, sondern mehr an anderen Texten/Bildern im Moment. Ein Grund dafür ist, dass das Wetter sehr schlecht ist. Seit ein paar Tagen kam ich nicht mehr heraus, was mich auch hinsichtlich des fehlenden Trainings etwas traurig gestimmt hatte. Hoffe, dass es bald besser wird, da eine virtuelle Alternative eher mehr nur temporär dort funktionieren kann. Wenn der Podcast in den Ferienzeiten unregelmäßiger läuft, sind aber Reisen usw. möglich. Ich habe jetzt entschieden, dass ich mit einem "Monatsbrief" kein "weiteres Fass" aufmachen werde, sondern die aktuellen Arbeitsproben, Manuskripte und Essays mit den drei Zeitschriften im viermonatlichen Wechsel verbinde ("Zeitenrückblicke"). Das schränkt die Produktion aber nicht ein, komplexiert sie eher, denke ich an eine "Shorts-Alternative" auf Instagram mit Erlebnissen, Bildern und Texten auf eigenen Wandertouren. Gerne schreibe ich hier hin und wieder aber ein paar Inspirationen, Texte, aktuelle Zeichenentwürfe, dient die Hauptseite mehr oder weniger als ein "Brockenarchiv", mit dem die weiteren Einzelschriften entstehen. Am Ende eines Jahres sammele ich dann alle drei Einheiten als elektronische Zeitungen/Ausstellungen für ein "Jahrbuch des Literathons", wie früher mit "Auf Entdeckungslaufreise" als Projektbasis, entsteht so immer mindestens ein Buchwerk, auf dem die anderen Buch- und Malprojekte dann jeweils und weiter aufbauen können, ohne dass es zu einer Überlastung/Einseitigkeit der Trias von Kundenarbeit, Kreativität und Sport hier kommen muss, aber der Literathon dennoch aktuell gehalten wird, was in der freien Wirtschaft wichtig ist, möglichen Kunden auch neue Ideen präsentieren zu können. Das ist jetzt schon so minimalistisch, social-media-vernünftig usw., im Sinne einer Sozialen Planwirtschaft mit Intershops, ohne hier d. Produktion zu stoppen... Ich bekomme hier auch immer einen Newsletter mit Preisen usw., scheint eine "egalitäre" Sache zu sein, gibt es immer mehr davon (ist ja auch meine Haltung, vieles zu würdigen), doch lese ich die Letter und Auftragslisten immer (viel zu) schnell, passt meistens vieles nicht, sodass der Literathon quasi so eine Art "egalitäre Restekiste" darstellen kann, müssen nicht alle Arbeiten generell "schlecht" sein, denken wir zum Beispiel an "Reste-Rezepte" bei der Essenszubereitung, können neue und qualitative Sachen doch entstehen. Dasselbe gilt auch für Laufveranstaltungen usw., die viel zu weit weg sind, um daran teilzunehmen, dann muss man sich real-fiktiv selbst als "Geist" etwas dafür einfallen lassen.
Mit der Digitalisierung nimmt die Zahl der Online-Lexika zu. Seitdem ich alle "Brocken", Bilder usw. alphabetisch nach Stichworten "ergänzend schreibe" und (Gattungen usw.) horizontal/vertikal ordne, muss man sie nur über die Suche zu Projekten usw. reduzieren. Das erleichtert zwar die Arbeit und die Arbeitsproben-Werbung, aber Vorsicht, dass noch ausreichend "Brücken" vorhanden sind, sonst treten nämlich bald Doppelungen auf, kann man sich auch nicht unbedingt immer auf eine einzige Sekundärquelle dabei verlassen. Aber für die Welt "Terra" sind "Fantasiequellen" und "real-fiktive Kollegen" teilw. notwendig. Ergänzend: "Positivismus" ist ein philosophischer Begriff, der nur die Bestätigung von Annahmen aufgrund von "gesetzten" Hinweisen annimmt, aber es kommt hinsichtlich anderer Themenfelder (Yoga, Sport usw.) auch zu Sprachspielverschiebungen. Dasselbe kann auch für die Welt "Terra" gelten, die die Philosophie, Theologie usw. anders verstehen kann. Auf jeden Fall eine Möglichkeit für (populär-) wissenschaftliche Kompromisse und

für mehr Praxisnähe usw., aber ich würde immer auch real-kritisch über den ursprünglichen Begriff nachdenken. Das kann man in die Fuß-/Endnoten schreiben (Verständnisschlüssel). Rückblickend muss ich sagen, dass es hier und für mich viel besser gewesen wäre, die Dokumente, Bilder/Skizzen und "Brocken" schon ab 2018 zu ordnen (als ich mit der Arbeit hier begann), hatte ich im Studium passende Ordner, wovon ich einen Teil (Examensordner) behielt oder die digitalen Dateien, aber das war schon damals schlecht geordnet. Jetzt alles rückwirkend zu ordnen, ist nicht so einfach, aber durch die vielen Buchstaben werden auch die großen Dokumente und Sammelordner auf meinem Rechner deutlich entlastet (CPU und Arbeitsspeicher agieren viel schneller, um Themen für Aufsätze und andere Projekte mit der Suchfunktion wieder zu finden). Wie machen es andere Schriftsteller? Ich weiß nur, dass der Sohn von Tolkien ("Herr der Ringe") die Notizen seines Vaters später in große Lexikonbänder steckte. Es ist aber nicht dasselbe, weil nicht alles über d. Welt "Terra". Generell würde ich jedem Autor und Künstler schon im Vorfeld ein gutes Archiv empfehlen, ist am Ende alles eine Frage der guten "Rahmenreduktion", werden auch Bilder so beendet oder Songs, Lyrik und Musikstücke gehen über wenige Minuten, anders als beim Theater.

A – Alexander von Humboldt

Alexander von Humboldt - Die Sehnsucht nach der Ferne (Hörbuch).

Das ist eine zusammenfassende Erzählung der Reiseberichte von Alexander von Humboldt. Diese kann man sich als Gesamtwerk kaufen, wenn man sie komplett haben möchte. Ich habe hier auch noch ein Buch, das so ähnlich über die Pazifik-Reisen James Cooks "Gletscher und Glut" berichtet. Aber warum sollte man nur hören, wenn man die Reisen auch selbst erleben kann? Auf den Spuren von James Cook war ein virtuelles Reiseprojekt von mir, nachdem ich Island, die Osterinseln, Peru, die Antarktis usw. erkundete und darüber ein paar "Brocken" in mein Reisetagebuch schrieb. Zuletzt stoppt die Reise in Tahiti, wo mich die religionswissenschaftliche Bedeutung der Eingeborenentänze begeisterte. Blicke ich zurück, so war ich wohl "wirklich" dort, weil mit der Zeit die virtuelle Entfernung wohl zu einer realen Begegnung wird, ein Zauber ja, aber sehr schön, da mir die Bilder doch wieder in Erinnerung kommen. Im Schreiben und Malen lässt sich diese Distanz ziemlich gut überbrücken (oder wie hier durch ein Hörbuch). Aber die virtuellen Reisen sind nur "eine Stufe", wobei sie natürlich das Haptische nicht generell abdecken können, aber das Optische in digitaler Hinsicht schon. Außerdem sparen sie Kraftstoff, schonen die Umwelt (und wahrscheinlich auch das eigene Leben) beziehungsweise den eigenen Geldbeutel. Das konnten James Cook oder Alexander von Humboldt noch nicht... Auch mussten sie erstmal Daten über die Flora und Fauna sammeln, während es heutzutage genug Material gibt, um die Reisen selbst (digital oder real) durchzuführen. Trotzdem bin ich doch der Meinung, dass selbst "real-fiktive Ähnlichkeiten" einen (fast) passenden Gegenwert zum realen Reisen aufbauen. Das heißt, man geht real an einen nahen Ort und stellt sich einen fernen im Sinne der virtuellen und digitalen Erinnerung vor. Bei meiner letzten Tour ging es durch "rote Nadelwälder" und da der Wald sehr dicht, sehr weit und fernab der Stadt war, konnte man wirklich denken, man sei in Kanada. Irgendwann geht einem die körperliche Kraft aus, sodass man schon mit etwas reisen müsste, das einen umweltfreundlich durch die Welt trägt, wie zum Beispiel ein Segelboot, das zu einem eigenen Haus wird - eine andere Möglichkeit, auch wenn es länger dauert, sehe ich aufgrund der Ablehnung von Kerosin und Flugzeugen nicht wirklich. Wenn man (fast) überall mit einem kleinen Boot und schwachen Motor segeln und landen kann, dann wäre das "Kunstschiff" als Alternative zu einem festen Sitz mehr als passend, weil es zwischen Realität und Fiktion ziemlich gut gehen würde und Solarzellen würden für den Betrieb meines Laptops zum Arbeiten ausreichend sein, sodass man nur an Land Internet bräuchte und die Aufträge zum Beispiel vorher sammelt, um sie in Ruhe abzuarbeiten. Dann wäre auch die Frage mit dem Auswandern als "Aussegeln" geklärt, denke ich. Generell ist es eine Frage der "Gleichheit" - Was ist möglich, wenn etwas zu teuer ist z.B.? Hinsichtlich einer fiktiven oder

literarischen Welt sind solche "neuen Reisen" aber notwendig, da die Realität sie nicht vollständig abbilden kann, wie auch virtuelle Reisen die Realität auf der Erde nicht vollständig ersetzen, sodass es zu einem "Ausgleich" kommt.

A – Alkoholismus

Alkoholismus und andere "Unbesonnenheiten" - Wann ist die "Grenze" erreicht?

In diesem Video geht es um die Frage, wann man zum "Alkoholiker" wird beziehungsweise wann entwickelt sich eine "Sucht", das heißt ein ständiger unbewusster "Zwang" zu etwas, um vermeintliche "Glücksgefühle" zu befriedigen, gegen den Stress usw. Ich selbst habe den Alkohol Ende 2013 aus meinem Leben "verbannt". Klar, es gibt immer noch Nahrungsmittel, in denen er vorkommen kann, z.B. gegärtes Obst, aber das merkt man kaum und wenn doch, schmeckt die gesamte Frucht sowieso nicht mehr. Außerdem sind in anderen Lebensmitteln schon so viel "Zusatzstoffe", dass ich meine Organe nicht unnötig belasten möchte. Hört man auf seinen Körper und ist sowieso ziemlich dünn, dann merkt man, dass im Inneren etwas vorgeht, ohne dass man reinschauen muss (Biologiebücher, Körperwelten-Ausstellungen, die ethisch etwas brisant sind). Sollte man mich zu einem "Drink" einladen, würde ich den Orangensaft bevorzugen. Soft-Getränke mag ich auch nicht so gern, wegen des vielen Zuckers, der den Stoffwechsel (und Fett durch einen Energieüberschuss ansetzen lässt) lahm legt, aus dem auch Alkohol entstehen kann. Und Alkohol macht auch dick. Das heißt, ich bin schon bald seit einem Jahrzehnt "trocken", aber das ist übertrieben, ich habe auch vorher kaum was "getrunken". Grund war die ausgelöste "Unbesonnenheit", das konnten Aggressionen sein. Ich finde, dass der Alkohol für viele schlimme Dinge in unserem Leben verantwortlich ist. Doch die "Sucht" kann sich auch durch einen gemeinschaftlichen Druck entwickeln, weil man nicht "uncool" dastehen möchte. Doch in der Fahrschule sahen wir damals Videos von Leuten, die das auch dachten und dann einen tödlichen Unfall bauten. Die "Abschreckung" im Sinne eines Eisfriedens, um Schlimmeres zu verhindern, sollte offensichtlich sein, auch im Alltag und im Sinne der Real-Fiktion. Dafür sorgt dann schon die Natur... Wenn jemand eine schlimme Krankheit hat, hat das nicht unbedingt etwas mit der Theodizee-Frage zu tun: Warum tut "Gott" mir das aufgrund seiner Allmacht an (oder das Leiden auf der Welt) (?), wenn man selbst dafür verantwortlich ist, wie man sein Leben lebt. Gegenwärtige Unbesonnenheit trifft meist auf Unbesonnenheit in der Zukunft ("Der Teufel holt die Seinen zu sich." hörte ich mal etwas "spöttisch" über einen Geizhals reden) oder im (Alp-) Traum sieht man seinen eigenen Grabstein (wie in der Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens). Eine weitere Unbesonnenheit ist das Rauchen, wobei ich nie selbst aktiv rauchte, sondern mehr einem "Passivrauchen" in bestimmten Räumen ausgesetzt war. Vor ein paar Jahren wurde das dann im öffentlichen Bereich immer mehr untersagt und es entstanden "Raucherinseln". Die können zwar das Unangenehme im Sinne einer "exilierten Tyrannei" nicht generell lösen, aber einschränken. Ein weiteres Mittel ist die ständige Erhöhung der Tabak-Steuer (bürokratische Besinnung). Während eine Schachtel wohl früher 2-3 Euro kostete, sind es heute schon 7 und ich denke immer daran, was man sich davon eigentlich alles kaufen könnte! Der Vegetarismus lässt meinen angeborenen etwas überhöhten Cholesterinspiegel auf einem niedrigen Niveau. Sport und gesunde Ernährung lassen meine Blutbahnen hoffentlich lange frei und meinen Kopf klar genug, um immer nachzudenken und zu schreiben. Fleisch- und Fettkonsum ist eine weitere Unbesonnenheit, um die Theodizee-Frage subjektiv und negativ zu beantworten. Der "Leviathan" und das Chaos können überall sein - auch bei einem selbst - die in die Schöpfung "einbrechen". Für mich ist das so eine Art "diplomatische Angelegenheit", um einen besonnenen Rahmen wechselseitig zu erhalten. Wenn es meinem Körper gut geht, habe ich gute Gedanken zum Schreiben und Arbeiten. Geist und Körper sind nicht unbedingt dasselbe, um auf Beides acht zu geben.

A – Analphabetismus

Alfa-Telefon-Münster-Werbung - Analphabetismus und Sehtest - Wie Empathie wagen?

Die Werbung kam früher häufiger. Ein Mann muss einen Sehtest absolvieren, scheitert aber nicht am Sehen, sondern am Lesen eines einzigen Buchstabens (!). In westlichen Ländern liegt die Alphabeten-Rate bei über 98 %. Dennoch gibt es Fälle von Menschen, die weder lesen (noch schreiben können). Es gibt Mischformen. Ich finde, dass solche "Selbstverständlichkeiten" schon zur Barbarei durch die Masse führen können, wenn man zum Beispiel deswegen diskriminiert oder beleidigt wird. Lesen und Schreiben lernt man, zumindest die erste Sprache, in der 1. Klasse. Irgendwann kommt eine zweite Sprache dazu, meist Englisch, dann Französisch (oder früher Russisch) und später vielleicht eine dritte (alte) Sprache, was bei mir mit Latein der Fall war, wobei man immer wieder von vorne beginnen musste (!). In jeder Person steckt also eine Art Analphabet, besonders wenn es in das Ausland geht und es dort noch andere Schriftzeichen gibt (Chinesisch oder Hebräisch und die anderen semitischen wie arabischen Sprachen). Dabei funktionieren (fast) alle Sprachen über ein Wechselspiel von Konsonanten und Vokalen. Das "Masoreten-Hebräisch" hat Punkte und Striche für die Vokale. Die liest man dann gemeinsam mit den Konsonanten. Das wars zum Thema Lesen. Grammatik und Rechtschreibung geht dann noch weiter, wobei es schwierige und leichte Formen davon gibt. Alle Sprachen haben sich in bestimmten Sprachzweigen weiterentwickelt (indogermanisch, semitisch oder Bildersprachen). Man erkennt dann Ähnlichkeiten, wenn man Konsonanten und Vokale gegenüber stellt. Im Grunde ist die letztliche Bedeutung im Alltag ähnlich, aber Bildersprachen haben das "Problem", dass sie zu viel Platz brauchen, um alle Informationen zu erfassen und sie gleichzeitig subjektive Lücken lassen, also haben sich abstrakte Sprachen entwickelt (Reduktionen). Wenn man alte Sprachen übersetzt, dann übersetzt man am besten erstmal jedes Wort einzeln und dekliniert sie aus. Dabei muss man die Fälle und Satzkonstruktionen beachten (AcI zum Beispiel). Aber eine Übersetzung alleine reicht nicht aus. Es geht im zweiten Schritt um eine möglichst kongruente Übertragung in die andere Sprache. Das ist in den alten (vermeintlich toten) Sprachen nicht generell eindeutig und es gibt mehrere Bedeutungen, die dann im Kontext gesehen werden müssen. Aber lernt man eine neue Schrift, dann ist man auch erst Analphabet - eine Chance für mehr Empathie gegenüber (vermeintlichen) Minderheiten. Ich würde versuchen, wirklich nochmal in der 1. Klasse anzufangen, um die deutsche Sprache lesen und schreiben zu können. Aber dann in der Volkshochschule oder bei anderen Instituten. Gut ist, die Buchstaben einfach erstmal abzuschreiben beziehungsweise sogar abzumalen, damit man sich daran gewöhnt. Später setzt man Vokale und Konsonanten zusammen und dann sollte es immer besser werden, je mehr man übt und dann auch schneller schreibt.

A - Antikapitalismus

Eine mehr neutrale Form der "Weihnachtsgeschichte", auch unter antikapitalistischen Tendenzen, hat der Literathon z.B. dieses Jahr durch Spenden und co. eine Nullbilanz riskiert, aber ich habe gern geholfen, wobei es der Partei "devisenhaft" nicht immer gefiel. Ich hatte als Kind sehr viel Angst vor diesem Film, weil aus dem Sarg auf dem Friedhof ein Höllenfeuer kam, wobei ich nicht glaube, dass jeder Mensch ohne Fehl ist, können wir das eher mehr ableiten, liegt das nicht in unserer Hand. Die fiktiven Griechen haben sehr viel Unheil über die Welt "Terra" gebracht (Bauernhöfe geplündert, über vermeintlich Schwache gelacht, ohne dass diese eine Chance gehabt haben, angesichts der Kollektivmacht), was sich angesichts "höherer Mächte" fehlerpädagogisch nicht wiederholen durfte. Wir können diese Hölle in der Vergangenheit nicht rückgängig machen, aber in einer Hoffnung für eine bessere Zukunft - doch das ist vielleicht mehr eine individuelle, vorkollektive Frage dabei...

A – Arbeit – Werkstatt

Autowerkstätten sind toll, schaue ich manchmal rein, wenn ich eine sehe. Nur dass ich eher Texte, Designs oder eigene Projekte auf der Hebebühne repariere (es gibt aber meistens keine schlimmen (Textbumms-) Fälle, ganz selten gab es Probleme mit größeren Arbeiten, dass der Kunde das trotz Briefing-Kongruenz/Besinnung/Reform nicht bezahlen wollte - ja, die "Partei hat nicht immer Recht", ich finde sowas trotzdem gemein, wenn ich schon vieles kostenlos anbiete). Nicht immer funktionieren Fehlerpädagogik und Selbstverantwortung, wenn auch zu 90 % etwa, hält man sich daran, wer "hier die Räder rollt", würde ich versuchen abzuwägen, minimalistische Budgetrahmen aufzustellen und sich z.B. auf kleinere und mittlere Aufträge zu konzentrieren oder auf eine freiberufliche Stelle, wo man ständig was will, aber die Vorgaben immer dieselben bleiben, ohne gleich ein großes Fass aufzumachen und alles zu "attackieren", geht es doch letztlich um das "liebe Auto", die Traditionen, die Pluralität usw. Aber ich habe hier z.B. eine Werkstatt-Simulation oder was für Touren, da wird das auch genau erklärt, wobei die Fälle virtuell längst nicht so hart sein müssen. Es gibt Spiele, da wurde das Schadensmodell ausgesetzt, weil die Lizenzgeber das nicht wollen, dass ihre Autos schlecht behandelt werden, kann dort die Physik mehr ausgesetzt werden. Real ist das natürlich mit einem Restrisiko verbunden, wie hier, was ich erstaunlich finde, dass das Auto wieder hingebogen wird (auch die Autofahrer, scheint das hoffentlich in Zukunft eine selbstverantwortliche Lehre in diesem Objektspiegel zu werden).

"Wir sind die Arbeiter von Wien!" (Theben, Athen und co.?) - Kommunismus gegen Militarismus

Eines der Hauptursachen der Entstehung von Kommunismus und Sozialismus im 21. Jahrhundert der Welt "Terra" ist der (Anti-) Militarismus, der Neid und Gebietsstreitigkeiten nur mit Waffengewalt vermeintlich lösen will. Aber anders als mit einem Menschen zu verhandeln, ist das mit einem Computergegner deutlich schwerer, weil er logisch argumentiert, was jeweils "schwerer wiegt", wenn 1 und 0 im Binärsystem berechnet werden. Ja, Krieg, weil.... Nein, Krieg, weil... und eine Kriegserklärung kann im Strategiespiel dadurch auch viel unverhoffter kommen. Einzige Möglichkeit ist, sich zu fragen, warum ein Computer "böse" ist. Meistens sind es Streitigkeiten um Ressourcen, weil alle Spieler in einem Spiel auf die jeweiligen Ziele zu arbeiten. Und wenn einer "im Weg" steht, dann schaukelt sich das langsam hoch. Anders als ein Mensch zeigt ein Computer nicht generell "Einsicht" oder sagt "Entschuldigung", sondern er handelt logisch, er lernt auch "dazu", wobei die KI-Erstprogrammierung sich erst im Nachhinein zeigt, wie er so und so darauf reagiert. Ich weiß nur, dass der Computer teilweise sehr provokativ sein kann. Wenn man aber tut, was er sagt, sorgt das für einen Druckausgleich. Aber wie lange geht das gut? Manchmal können die Forderungen unverschämt sein und dann fängt eine Partei an zu "johlen". Zur Aufrüstung kommt es nicht aufgrund individueller Entscheidungen, sondern aufgrund logischer und die 4. Macht, die Presse, hat meist keinen Einfluss im Spiel (!), höchstens das kriegsmüde Volk. Also verzichtet man von vornerein gegenüber den stärkeren Gegnern, was die fiktiven Kommunisten sowohl taten als auch mussten, aufgrund des Athener Grundlagenvertrages, den ich, soweit ich mich noch erinnere, mit Forderungen ausgehandelt habe, die ziemlich "unverschämt" waren, aber lieber eine "neue Welt" als weiterhin die Pistole am Bauch. Der Computergegner ist ziemlich skrupellos. Er berechnet den Ausgang eines Krieges anhand gegebener Umstände (Truppenstärke, Städtezahl usw.). Im schlimmsten Fall droht die Vasallenschaft, aber das wurde nochmal abgewendet, mit der Öffnung des Landes für die Kapitalgesellschaften, die eine zweischneidige Sache sind, weil sie zwar schon für einen Aufbau sorgen können, aber auch viel Geld verlangen -> die "Ausbeutung", wogegen die Rote Partei mit ihrem sozialistischen Flügel der (Teil-) Verstaatlichungen vorgehen wollte. Die fiktiven Kommunisten waren noch extremer, was das betrifft, wobei sie auch für internationale Kompromisslösungen waren, um einen Druckausgleich herbeizuführen. Ja, und die

Aufrüstung mit Atomwaffen, das war auch ein Gegengewicht zur automatischen Aufrüstung der KI-Computergegner. Aber der Kommunismus und seine Haltung sorgte zumindest dafür, dass die Sache nicht eskaliert, durch einen Grenzwall oder diplomatische Bemühungen, Kongruenz entstehen zu lassen. Und ja, die "Gummizelle", die konnte auch die Welt beherrschen, ohne militärisch aufzutreten, weil diplomatische Stimmen für das Projekt "Roter Planet" wichtig waren und keine Waffen. Da ist es auch egal, ob es am Ende nur eine Stadt ist, die übrig bleibt. Interessant wären real-fiktive Fragen in Hinblick auf "Weltherrschaft" aus dem Home-Office im Internet, in Computerspielen oder überhaupt digitale Grenzen und Möglichkeiten. Nicht generell führt ein Virtualkommunismus auch zur "Neidlosigkeit", das heißt, Möglichkeiten zur Entspannung, weil es bestimmte Zielvorgaben gibt. Aber man kann das auch so lösen, indem man sich selbst Ziele setzt, wie zum Beispiel ein Buch darüber schreiben, um Lösungen zu finden, wie man Computerspiele friedlicher gestaltet. Das ist aber aufgrund der KI-Mächte nicht generell einfach, sondern es kann viel schwieriger sein und die Provokationen geben den "Killerspielen" eine ganz andere Note der Notwehr! Eine weitere Lesart sehe ich in "Computerbarbareien", das sind Einstellungen und Vorkehrungen, um bürokratische Maßnahmen und Zuordnungen (falsch) durchzuführen. Auch ich habe hier als "Administrator" meines "Systems" nicht generell alle Vollmachten, auch wenn es auf dem Papier steht. Das gilt zum Beispiel für den "Sicherheitsapparat". Ich kann zwar bestimmte Entscheidungen des Computers abwenden, aber nicht generell alle und wenn Eindringlinge kommen, tja, die landen entweder im Quarantäne-Lager oder werden gleich "dezimiert". Ich weiß manchmal auch nicht um diese offensichtliche Ambivalenz, aber es ist so. Um das "System" zu schützen, ist der Computer viel skrupelloser. Dagegen lässt sich kaum was machen, weil man auch einen Datenschutz will.

A – Arbeitsverträge

Prekäre Arbeitsverträge - Beispiel Wissenschaft - Auch in der Welt "Terra"?

Viele Arbeitsverträge sind heutzutage befristet, besonders in der Wissenschaft, weil es sich entweder um Jobs handelt, die dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz unterliegen oder einfach aufgrund der zeitlichen Beschränkung von Budget-Projekten nicht mehr hergeben. Oft wird man aber auch einfach nicht weiter übernommen oder möchte nicht mehr, wie auch in den Vorbereitungsdiensten, die letztlich auch "befristet" sind. Was kann man tun? Klar, man kann sich auf sein Glück verlassen oder realistisch - wie hier - in die Statistiken schauen. Das hilft dabei, die Situation zu erfassen, wenn nicht generell die zukünftige, weil es sich um sich verändernde Momentaufnahmen handelt. In der Welt "Terra" sieht die Sache real-fiktiv sowieso anders aus, auch weil im fiktiven Griechenland unter der Kommunistischen Partei die Arbeitspflicht galt - ein solches Gesetz wäre dem nicht konform. Aber es kommt nicht generell zu "Wollschlägern" in der fiktiven Straßenecke, sondern zu "schlagkräftigen Argumenten" im Sinne der "Gummibärchendiktatur der Unwiderstehlichkeit" beziehungsweise der alternativen Möglichkeiten.
Ich wurde damit zum ersten Mal 2015 "konfrontiert", weil einem Professor meine theologische Zwischenprüfung sehr gefallen hat, aber die galt noch nicht als Abschluss und die Sache verlief im Sande, an einer außeruniversitären Sache mitzuwirken. Ich glaube, dass ich schon damals in den mehr neutralen Bachelor-Studiengang gehen wollte, um das Theologiestudium abzubrechen. Das Grundstudium hätte man ja anrechnen können, um eine solche Stelle zu übernehmen. Vielleicht habe ich die "Katastrophe" schon lange voraus gesehen, aber es gab noch andere Indizien (von fremden und neutralen Personen) dafür, in der gemeindepraktischen Arbeit oder auch aus gesundheitlichen (Stress-) Gründen, was mich aber auch "lähmte". Andererseits: Wäre der Literathon überhaupt entstanden? Das weiß ich nicht, wobei meine Bücher schon vorlagen und bestimmte Geschäftsideen. Einen Master hätte man sowohl mehr neutral als auch pädagogisch

orientiert absolvieren können, um ein zweites Fach zu haben. Dennoch ist jetzt dieselbe Situation entstanden.
Ich erinnere mich noch, dass ich (etwas gutgläubig) geschmeichelt war und mir später die Rahmenbedingungen der Stelle genauer ansah, weil das wohl nur 2 Jahre waren. Und was dann? Tja. Darüber muss man sich immer einen Kopf machen, wie es weitergeht, erzählte uns ein Projektleiter in einer Bibliothek, als wir dort mit einer Seminargruppe eine Führung machten. Damit war der Enthusiasmus auch gebremst. Nach der "Examenskatastrophe" (egal wie man es nach der Aufarbeitung sieht, es war die schlimmste Niederlage in meiner Bildungsgeschichte, als innerhalb von 4 Stunden aller Fleiß und Arbeit von 6-7 Jahren aus meiner Sicht zunichte waren und ich wie ein Estonia-Überlebender in der kalten Ostsee auch nicht mehr leben wollte, wobei das "Nachtreten" schlimmer war, mich indirekt als "dumm" zu bezeichnen und meine "Gummizelle platzte" und das Trauma wahrscheinlich nie ganz weg geht, weil man das als Insider anders wahrnimmt) wendete sich das Blatt dann endgültig und ich verschwand nach einem "Exil" in den Westen, um den Literathon und die Lauf-, Schreib- und Kreativwerksta(d)tt "PoliS" in Kiel zu gründen.
Dann brachen auch so gut wie alle Kontakte in den Osten ("Vergessen Sie die Leute, die Ihnen weh getan haben...") ab und ich fing ein "neues Leben" an (schloss mich den fiktiven Kommunisten an, weil diese mit ihren Methoden besser waren und ich mich nicht auf das andere vermeintlich "akademische" Niveau herabbegeben wollte), eigentlich passend, weil die fiktiven Griechen eine ähnliche Erfahrung machten, was aber auch zu mehr Besinnung und Vernunft führte. Es sollte eine neue "Pluralität" entstehen, das heißt, Möglichkeiten, um neue und mehr Aufträge und Projekte zu aquirieren, durch die Vernetzung mit anderen Plattformen, die oft auch unbefristet waren, sollte es sich nicht um ein freiberufliches Projekt handeln. Es entstanden mehr und mehr Möglichkeiten, wissenschaftliche Aufgaben mit Drittmitteln an einer "neuen Professur zwischen den Welten" in einem eigenen Forschungszentrum zu übernehmen, wenn auch mehr in Eigeninitiative und nicht aufgrund eines grundlegenden Vertrages. Corona war dann quasi der "Durchbruch", als Homeoffice und Digitalismus plötzlich total in waren und "Quo vadis Graecus?" erschien. Damit waren dann die Voraussetzungen für die Künstlersozialkasse erfüllt. Aber Schreibwerkstätten sind bei der Selbstständigkeit von Akademikern sehr beliebt oder Beratungsstellen, wenn man zum Beispiel ein Ernährungswissenschaftler ist, wobei ich doch mehr anonym arbeite und die Kunden hier meist auch anonym bleiben, weil sie das entweder müssen oder sich z.B. Seminarkonzepte auf größere (fremde) Zielgruppen beziehen, die man nicht generell kennen muss, aber die doch was davon "haben".

A – Arbeitsverträge (Freiberufler)

Befristete und unbefristete Arbeitsverträge - Wie sehen Freelancer-Jobs aus?

Freelancer-Jobs sind in vielen Fällen Projektstellen, die über maximal ein Jahr laufen. Meine ersten Verträge beziehungsweise Kunden waren auch befristet, das heißt, sie waren auf Projektzeiten (ähnlich wie bei Stipendien) zugeschnitten. Wurde ein Projekt abgeschlossen, dann war auch die "Zweckbefristung" (Budget) abgeschlossen. Wichtig waren daher Zwischenlösungen, wie zum Beispiel Einzelaufträge und Auftragsportale, die niemals "befristet" sind, aber auch dort musste man sich bewerben. Nach einem Jahr hatte ich dann eine unbefristete Freelancer-Stelle (mit der Künstlersozialkasse konform, versteht sich) in einer Werbeagentur ergattert. Diese Stelle funktioniert aber anders als andere. Es ist ein bisschen wie in einer Textilfabrik. Das heißt, man erfüllt ein Grundsoll und bekommt dafür ein Grundgehalt. Wenn du mehr machst, ist das deine Sache beziehungsweise entspricht das einem Leistungsgehalt. Nach etwas Übung ist man so weit, dass die investierte Arbeitszeit dem Lohn kongruent geht, also dass man zum Beispiel wirklich 20-30 Euro in der Stunde schaffen kann, was als Akademiker sehr gut ist und die unterschiedlichen

Auftragsportale und die Werbeagentur dabei miteinander "anonym" verbindet. Arbeitet man länger konzentriert am Computer, wird man irgendwann müde und braucht eine Pause, sodass ich festgelegt habe, dass 1 AE (10 Euro) einer Stunde Arbeit entspricht, sodass es zu einem Ausgleich kommt, ohne an einem 8-Stunden-Tag beispielsweise "zusammenzubrechen". Man kann einfach Vorbild-Gehälter durch 365 teilen und dann weiß man, worauf es ankommt. Vorteil ist, dass man genau festlegen kann, was man an Kosten decken muss und was nicht (minimalistisches Kostendeckungsprinzip, ohne "Kapitalist" zu sein). Man muss also etwas tun und kann nicht einfach nur da sitzen, in seinem (Heim-) Büro. Darüber schreibe ich dann, wie in vielen Fällen, eine Rechnung. Die Werbeagentur arbeitet in unterschiedlichen Abteilungen, doch es geht in den meisten Fällen um dasselbe (Lektorieren und Produzieren von Texten, die auf Zielgruppen zugeschnitten werden). Das Prinzip gewährt dennoch eine ziemlich berufliche Freiheit. Bevor ich mich auf solche Stellen beworben hatte, kannte ich nur die festen Stellen vom Arbeitsamt beziehungsweise von Zeit.de. Diese waren aber auch alle befristet, sodass man in jedem Fall weiterdenken musste und mir eine Beraterin gesagt hatte, dass es noch viel mehr Stellen als die von uns gibt. Ich wünschte nur, ich hätte das viel früher erkannt (besonders während der Corona-Pandemie, als so gut wie alles im "normalen Bereich" schief ging). Damit hätte ich mir viel Ärger und sinnlos vergeudete Arbeitszeit (ohne kongruentem Lohn) erspart. Gut, aber Bücher und Arbeitsproben sind ja auch etwas. Und wenn man ein Buch veröffentlicht, ist man automatisch nach deutschem Recht ein "Künstler", wobei diese zugleich dazu verpflichtet sind, sich bei der Künstlersozialkasse zu versichern. Das hat etwas mit dem Sozialstaatsprinzip zu tun, dass jeder Unterstützung bekommt, wenn er etwas dafür tut. Nur wusste ich das eine längere Zeit nicht beziehungsweise hatte ich einen KSK-Paragraphen in meinem 1. Buchvertrag übersehen.

A – Aristoteles

Staatsformen nach Aristoteles - Mit Blick zum fiktiven Griechenland und Digitalismus

Aristoteles unterscheidet grundsätzlich anhand der Menge von Personen, die über eine Menge die Herrschaft ausübt. Aber von diesen Institutionen müssen die "egoistischen Staatsformen" unterschieden werden, die allein eigennützig handeln. Dazu zählt die Tyrannis, die Oligarchie und die Demokratie (!). Warum? In einer Demokratie sorgt die "Wankelmütigkeit" eines Volks (erinnert an seine Rede, was ein "Tyrann" ist) dafür, dass die Macht ungleich verteilt werden kann (sollte es nicht wie heute eine Verfassung beziehungsweise ein Verfassungsgericht geben). Die Unterschiede zwischen dem fiktiven und realen Griechenland der beiden Welten sind gar nicht so groß, was Aristoteles beschreibt und tagtäglich auf der Agora sieht. Es gibt politische Auseinandersetzungen, Wahlen zu Stadträten und Diskussionsforen. Die Pluralität sorgt für eine gewisse Gleichsamkeit und "Ständigkritik", was aber auch von den Bildungsvoraussetzungen abhängig ist. Ursprünglich wurde das fiktive Griechenland von Stadträten beherrscht. Es gab zunächst nur die Stadt "Athen", bis sich neue Stadtstaaten bildeten. Daraus entwickelte sich dann eine gewisse Autonomie, die sich aber loyal zu einem "höheren Stadtrat" und einem "König" in Athen verhielt, zum Beispiel in Krisenzeiten, wie Barbarenangriffe. Man kann, muss aber nicht, von einer absoluten Monarchie mit Rätesystemen sprechen, zumindest in den einzelnen Städten, die streng nach der Klassenstruktur Adel/Königtum - Stadträte/Bürgertum - Volk/Arbeiter geteilt waren. Aber es gab natürlich individuelle "Gummizellen des Glücks", solange die Loyalität gegenüber höheren Ebenen nicht verlustig ging. Mit der Zeit der Aufklärung in der Welt "Terra" entstand ab 1871 die erste Verfassung, die das Land in eine konstitutionelle Monarchie mit Rätesystemen verwandelte und das politische System quasi "festschrieb". Ein ähnlicher Vorgang fand auch in anderen Ländern dieser Welt statt. Der König wurde nun von Verfassung und Senat mehr "gemaßregelt". Es gab zwar mehr Rechte für die Individuen, aber an der Klassenstruktur änderte sich nicht viel. Im 20. Jahrhundert wurde das "stehende Heer" zu einer nationalistischen Bewegung. Es gab einzelne Offiziere, die

immer mehr Macht bekamen, besonders aufgrund der neuen Verfassungsregelungen und der angespannten außenpolitischen Situation. Einer setzt sich durch -> Der spätere General Alexander, der mit dem König Justitian III. eine Art "Pakt" eingeht, weil der König Angst davor hat, dass die Macht zu "kippen" droht, wird das Militär stärker. Doch dieser "teuflische Pakt" geht noch viel weiter. Es kommt zum "Großen Krieg", der der nationalistischen (Eigennutz-) Tyrannei und Bewegung ein Ende bereitet, aber auch dem Königtum, während ein neues Vakuum entsteht, bis die Republik Griechenland gegründet wird. Die dritte Verfassung von 2009 schafft die Adelsrechte ab (siehe auch Weimarer Reichsverfassung von 1919). Damit war die ohnehin schon "zerbrochene" Gesellschaftsstruktur der "alten Welt" (vermeintlich) endgültig zerbrochen. Um zu vermeiden, dass die Macht nochmal im Militär kulminiert, gab es nun weitere Kontrollinstanzen durch die Siegermächte (UNO usw.). Das "Problem", was nun entstand und was in Richtung von Aristoteles geht, waren "neue Eliten", die die Freiheitsrechte zu sehr ausnutzten. Zwar war die "Rote Partei" für einen Mittelweg, anders die Radikalkommunisten, aber es gelingt ihnen aufgrund der Wankelmütigkeit des Volkes nicht, einen Ausgleich herbeizuführen. Im Gegenteil, sie werden selbst von der Macht verführt und die Autonomie der Stadträte sorgte für keine zentrale (besonnene) Gesetzgebung (außer vielleicht im Notstand). Die Wankelmütigkeit schafft "neue Demagogen", wie der Kommunist Georgios Volgin, der seine Karriere auf der Agora von Theben startet und erheblich viele Anhänger gegen das zu starke Machtmonopol der Kapitalgesellschaften gewinnt. Gerade die fiktiven Kommunisten schaffen es dann, Machtstrukturen der alten und neuen Welt miteinander zu kombinieren, ohne dass die Sicherheit verloren geht beziehungsweise der Respekt vor den "hohen Stadträten im Lichtschatten der allmächtigen Partei". Besonders im digitalen Raum und im Social-Media ist das aufgrund der "Machtlosigkeit" gegenüber anderen Institutionen ziemlich auffällig. Ob diese "Follower" wirklich die Politik bestimmen können, hängt davon ab, wie kongruent sie sich zu den gegebenen Institutionen verhalten beziehungsweise ob sie Unterstützung erhalten. Und eine "digitale Diktatur" (Eigennutz?), die lässt sich heutzutage kaum verhindern. Wenn auf der einen Seite mehr Sicherheit nötig ist, dann muss diese, wenn die Freiheit nicht darunter leiden soll, mehr "versteckt" geschehen, eben im Sinne von "Gummizellen", wobei jede ein "staatliches Abbild" sein kann beziehungsweise ein "Abbild staatlichen Rechtes". Das Internet ist kein rechtsfreier Raum. Risiken gibt es immer, aber eine "Diktatur"? Naja...ich würde das nicht so streng sehen. Eine Anarchie ist schlimmer.

A – Aristoteles (Tyrannei)

Aristoteles über die Tyrannei - Was macht einen "Tyrannen" aus (in moderner Hinsicht)?

Erstaunlich ist an diesem Monolog, dass es viele (psychologische) Ähnlichkeiten zwischen der Gegenwart und Antike gibt. Menschen ändern sich nicht, also gibt es anthropologische Grundkonstanten. Ein Tyrann muss "Spione" beschäftigen (trojanische Pferde/Viren?), damit er immer auf der Hut ist. Dann muss er Versammlungen (antike Vereine) verbieten beziehungsweise "Menschen des Geistes", die seine Macht anzweifeln könnten, aufhalten. Ein verarmtes Volk (Erniedrigung) ist für Verschwörungen unfähig, oder durch Steuererhöhungen beziehungsweise Enteignungen. Kriege lenken das Volk ab. Der Tyrann säht im Volk Unmut durch Unzufriedenheit (fehlendes Vertrauen), um sich gegenseitig aufzuhetzen (Handlungsunfähigkeit). In der Demokratie ist er der "Demagoge" und umgibt sich mit "bösen Schmeichlern", aber nicht mit den guten "Menschen des Geistes", die kontextualisieren könnten. Aber kein anderer darf neben ihm "Tyrann" sein. Sein eigenes Volk ist "sein Feind", aber nicht die Ausländer. Das ist die antike Sichtweise. Und die fiktive und reale Perspektive in der Gegenwart? Schaut man sowohl in die griechische Geschichte als auch nach heute, fällt auf, dass die Tyrannei beziehungsweise die Einzelherrschaft in einer "Polis" immer zwischen Monarchie, Timokratie und Demokratie (auch Oligarchie und Ochlokratie) lag. Die Gefahr besteht also immer, besonders in Krisenzeiten oder aufgrund eines

wankelmütigen Volkes, das sich auf der Agora bei den Wahlen etwas "verschätzt". Irgendwann scheiterten sie und das politische System entwickelte sich weiter.
Das fiktive Griechenland wird von drei Zeitaltern bestimmt, das der Könige, Tyrannen und der Freiheit als letztliches Ziel, wobei dieses immer in der Gefahr stand, (als Rahmen) missbraucht zu werden. Die Könige stehen für Traditionen, Ethik, Stabilität, Philosophie und Diplomatie. Tyrannen treten dann auf, wenn eine Sache "aus dem Gleichgewicht" gerät, zum Beispiel in der Auseinandersetzung mit ausländischen Mächten, wie die Kapitalgesellschaften oder kulturellen Grenzdispute. Auch die fiktiven Kommunisten standen in der Gefahr der "Tyrannei", aber sie gehen die Sache schlauer an, weil die Griechen schon die Erfahrung mit den Tyrannen im "Großen Krieg" durch hatten. Das heißt, sie lassen Individualität in begrenzten Räumen zu (auch in Verbindung mit traditionellen Werten - "Königskommunisten"), ohne die vom Volk legitimierte Kommunistische Partei (oder reale Bürokratie), die egalitäre Freiheit in virtuellen Räume ermöglicht, in Frage zu stellen (zu starke Opposition). Sollte das doch aus dem Ruder laufen, werden Grenzen gebaut beziehungsweise der Sicherheitsapparat verstärkt. Aber wann ist die "Grenze" erreicht?
Aus realer Sicht sehe ich bei "Despoten" noch andere Merkmale. Despoten beharren auf ihrem eigenen Recht, ohne Empathie oder bloß einem Zuhören. Sie wurden vorher "gefüttert", mit Geld zum Beispiel, und dann fällt es natürlich leichter, schlechte Sachen zu sagen. Despoten sind mit sich selbst unzufrieden, weil sie "beschränkt" sind und nur ihre (tyrannische) Einzelmeinung Gewicht hat. Etwas "Beschränkung" ist nie schlecht - man kann auch ein Flugzeug nehmen - aber die Grenze wird erreicht, falls man sich angegriffen fühlt und das in Aggression mündet. Despoten sind auf alles neidisch, wollen das Andere haben, ohne auf sich selbst zu achten oder minimalistisch zu sein. Sie sähen nicht nur Zwietracht, um zur Verwirrung zu führen, sondern sie sähen Zwietracht, weil sie ihr eigenes (Noch-Nicht) Niveau spiegeln und die Gehässigkeit nicht fern ist, sich selbst von gespiegelten Charaktereigenschaften zu befreien und man dem Volk die Schuld "am eigenen Versagen" gibt. Andererseits ergibt sich daraus ein weiterer Aspekt. Wenn das Volk (minimalistisch) verzichten "muss", damit sich ein Despot (zu Unrecht) "volllaufen" lassen kann und er dem Volk die Schuld daran gibt, dann ist das ungerecht. Ausweg ist ein eigenes Nachdenken, wogegen ein Despot nichts mehr sagen kann (egalitäre Verstummung), wie zum Beispiel in der Verwendung von "coolen und gebrauchten Cabrios" (auch innerhalb von virtuellen Welten oder ohne sie trotz vorhandenem Geld überhaupt zu haben - gerade das eigene "Wurmen" macht Despoten wütend, falls sie etwas selbst nicht begreifen, aber gerade das führt zur "Bildung"), um sein eigenes Versagen im Hinblick auf den Materialismus still anzuzeigen. Ist das zu streng gesagt? Nicht wenn man sich davon belästigt fühlt, dass man selbst verzichten muss, weil der Tyrann selbst "beschränkt" ist, wie zum Beispiel in der revolutionären Abgrenzung vom Fiktiv-Realen-Kommunismus und einem (realen) kapitalistischen Materialismus, der letztlich - nicht nur aufgrund virtueller Welten, sondern wegen eines klugen Alternativdenkens - sinnlos bleibt.
Interessant ist, dass die Kommunistische Partei gerade solche Despoten im fiktiven Griechenland nicht gern sieht, weil sie zu Missgunst und Terrorismus führen, ohne dass alle gemeinsam nachdenken. Also muss alles (virtuell und minimalistisch) angeglichen werden, damit jeder alle Möglichkeiten hat. Aber die (reale) Gefahr der Anfechtung ist nicht gebannt und da müssen dann Bürokratie, Sicherheitsapparat und co. die Grenze ziehen, um die "Gummizelle des Glücks" beziehungsweise das Volk zu schützen. Und Leute, die das dann als "Tyrannei" bezeichnen, sollten erstmal kontextualisieren / sich selbst hinterfragen, warum man so und reagiert hat. Aber ist das auch "Tyrannei" oder eben "Notwehr"?

A – Auto (Smart)

Genau mein Stil, vielen Dank für diese Entdeckung, habe ich dasselbe Modell, eines in Rot und dann ein paar größere in Blau und Grün. Amateur-Kunst? Der Kanal hat ein paar schöne Lieder, im "roten Schein des Lichtes". Nur erkunden Auto und ich die Welt zu Fuß, aber mit der Stop-Motion-

Technik kann man "toten Objekten" wohl Leben usw. einhauchen. Überhaupt eine gute Metapher: Auto-(Nome) mit gelb-goldener Farbe der Vernunft, der Traditionen als "Gummizellen", die sich loyal und smart dem Schutz- und Lampenschirm "der Partei" unterstellen, aber es dennoch eine neutral-weiße Folie als Fundament gibt. Gut. Hoffentlich bleibt auch das Licht auf Dauer an, sinkt der Stern der "Revolution" dabei nicht, reist das Auto durch die Bildkulissen o. die "kleinen Orte" zwischen Realität und Virtualität. Offene Frage: Wofür können die schwarzen Punkte auf dem Schirm stehen? "Kontraste" ?

A – Auto (Lied)

Audi-Lied - "Audi fahren ist schön" mit einem Blick in ein etwas "anderes" Forschungsfeld

Eines der Schwerpunkte meiner Arbeit und Forschung hier in der Welt "Terra" an der Athener Universität für Kunst und Wissenschaft ist die Frage nach der "Liebe zu Objekten" beziehungsweise andere Fetisch-Formen, die durch "plurale Philien" abgedeckt werden. Das Thema ist, je nach Betrachtung, mal mehr oder weniger ein "Tabu-Thema" (wobei das Wort "Tabu" religionswissenschaftlich konnotiert ist und Grenzen zwischen Sakralität und Profanität markiert). Es gibt ganz unterschiedliche Formen, wobei "extreme Formen" in Richtung Objektsexualität/Objektophilie gehen können. Das ist psychologisch kaum erforscht, weil es auch eine Selbstbezeichnung solcher Personen ist.
Aber was ist was davon? Die Grenzen verschwimmen, nachdem ich einige Interviews von anderen hörte. Die Liebe schwankt unterschiedlich, auf einer Skala zwischen Zuneigung, Fetischismus und Sexualität, der man dann einzelne Beispiele aus dem Alltag und dem Leben zuordnen kann.
Die "Liebe" kulminiert dann in der Frage nach der "Objekt-Theologie", das heißt, ob Gefühle und Emotionen (innerhalb spätmoderner (Konsum-) Welten) transzendent als eine Spielweise Gottes deutbar ist. Grundsätzlich muss man beides voneinander unterscheiden, sowohl die Gefühle zu Objekten als auch die Gefühle zu transzendenten Wesen. Interessant sind dann Schnittstellen und Tangenten dieser beiden Ebenen oder die Frage: Was ist davon (A-) Theismus? Gibt es Mittlerobjekte und wie wirkt sich die "Betäubung" durch das Gefühl auf die transzendente Deutung aus? Was mich persönlich betrifft, ist, dass ich einer solchen "Sache" auch mein Leben und meine Liebe widme, ohne dass es aber den privaten Raum beziehungsweise die fiktive Welt verlässt. Warum ist das so? Gefühle sind eine subjektive Sache. Sie können nie ganz objektiv erschlossen werden, besonders nicht von fremden Personen ("Reste der Erkenntnisse"). Ganz banal lässt sich das am Beispiel des "Körperkribbelns" erklären, das heißt nach der Frage, wovon man angezogen wird. Dass man das nicht kontrollieren kann, ist offensichtlich. Selbst wenn man es versucht, löst es auf Dauer Tränen, Depressionen, Angst, Panik und co. aus. Ich finde, dass das nicht sein muss, sondern auch schlimm enden kann. Einer der wesentlichsten Aufgaben von Psychotherapie ist, aus meiner Sicht, die subjektive Gefühlskongruenz. Diese zu finden, kann schwer sein, weil es einem "peinlich" ist, man Angst hat, aber man muss es ja nicht sagen beziehungsweise es in der "eigenen Welt" lassen und sich dennoch durch die Fantasie in der Realität eine bessere Welt "im Gang" vorzustellen, das heißt, sich abzugrenzen, falls nötig. Hier in diesem Lied wird das Leben eines Audi-Fahrers dargestellt. Zunächst fuhr er einen Ford, dann einen Audi, in den er sich "sofort verliebt" hatte. Er versucht nun andere davon zu überzeugen (Vorsicht!) und sagt: "Setzt dich einfach rein und du wirst sehen, Audi fahren ist schön (Aspekt des "geilen Zwangs" beziehungsweise einer "Gummizelle des Glücks", aber das muss man selbst herausfinden). Meist sind es optische Tendenzen, die diese Frage bestimmen, aber man kann nie genau sagen, warum und wie der Körper so und so reagiert. Es scheint eine Art "Naturkonstante" zu sein, zu der man sich schon verhalten muss, wenn man (super) glücklich werden möchte. Ein anderes Beispiel, was ich entdeckte, waren (Rap-) Lieder über Laufschuhe, Sandalen und co., die im Grunde auf dasselbe Phänomen ansprechen, aber meist noch andere Themen aufgreifen, wie zum Beispiel Sport oder

Sommer, dass Schuhe "ein mystifizierter Teil" davon sind. Anders kann ich mir dieses eine Musikvideo mit den Kerzen vor den Schuhen nicht erklären. Der Grundaspekt bleibt derselbe: Gefühle zu unterdrücken ist nie gut, auch wenn es passieren kann, dass man bestimmte ("normale") Sachen abstoßend findet und andere wieder nicht. Durch das Social-Media, YouTube und co. entsteht eine ziemliche (Sex-) Pluralität und alles davon scheint irgendwie seine (wichtige) Liebe zu bekommen. Im weiteren (real-fiktiv-historischen) Sinne ist es auch Teil der Wiedergutmachungspolitik mit dem Ausland, um wieder mehr als Pluralität als (einseitigen) Nationalismus zuzulassen. Gerade die fiktiven Griechen, die sehr viel Unheil über die Welt "Terra" brachten, wollten sich durch neue Philosophien und Gedanken wieder so darstellen, wie in der "alten Welt".

A – Ablauf

Durch die Öffnung der Öffentlichkeitsarbeit über Pseudonyme und neutrale Elemente wie alternative Medien, ist auch die "Blumenmauer" und keine "Steinmauer" in Takt, das reicht mir, ohne mich zu sehr im "Kapitalistenland" zu inszenieren, ist die Kommunistische Partei auch immer bei den (virtuellen KI-) Massen, hoffentlich, bin ich in der Welt "Terra" schon ein "Star". Ein gutes Beispiel ist die "Ehrentribüne" bei der "Revolutionslaufparade", steht die Parteiführung zusammen mit den Stadträten und anderen Institutionen auf einer Höhe mit dem Volk, kann man den Arbeiterpalast z.B. auch für genehmigte Konzerte nutzen, ohne die Staats- / Parteimacht selbstunverantwortlich/unbesonnen anzugreifen. Oder ein ganz konzertpraktisches Beispiel, wenn die "Pet Shop Boys" auf der Bühne stehen und im Refrain das Publikum bewusst mit einem Chor einbinden, wobei ich das selbst eher still machen möchte, um hier aus den Texten, dem Coaching, Reader usw. selbst etwas zu tun. Und wie sieht die eigene, praktische Intershop-Umsetzung aus? Tja, da stehe ich noch vor Fragen. Zunächst ist es gut, dass man während der einzelnen Halbjahre jede Woche einen Song und eine Bild- bzw. Malereibesprechung macht, in Verbindung mit dem Podcast und den anderen Coaching-Texten bzw. für das "kleine" Social-Media mit Instagram usw. In den Ferienzeiten geht es dann unregelmäßiger zu (Ferienschule und Praktikum als Blockveranstaltung über jeweils drei Tage, kann ich dieses Pensum nicht ständig durchhalten und muss auch weitere Aufträge sammeln, läuft die Kundenarbeit eher während der Werktage). Dann entstehen automatisch Ausstellungen, Alben, Arbeitsproben, "Buchbrocken" usw. in den unterschiedlichen Sparten. Auf YouTube gibt es dann eine Zusammenfassung des Halbjahres bzw. der Ferienschulen, falls mir zum Gaming-Kanal nicht weiter was einfällt (max. 3 andere Let`s Plays für virtuelle Reisen usw.). Ja, und wenn mir eine Arbeitsprobe usw. gut gefällt oder ich darauf angesprochen werde, dann reiche ich es gerne mit meinem Pseudonym beim Verlag usw. ein, bin aber grundsätzlich dafür, dass das mehr im Open-Access hier geschehen kann, zumindest in einem "aufbauenden und trainierenden Sinne", später nur mit Leseproben usw. Dasselbe gilt auch für Sport. Aber das passiert eher selten, weil die (lokale) Passfähigkeit manchmal nicht gegeben war, bei aller (lektorierenden) Selbstverantwortung, verlasse ich mich eher auf Kunden und (Budget-) Möglichkeiten, die unbefristet sind bzw. sich bewährt haben, auch virtuelle usw.

Ich hatte gestern wegen des plötzlichen Hochfahrens der Produktion nach der Intensivzeit wohl einen "Nervenkurzschluss" - kann passieren, ist man zu ernst an der Sache und daher mache ich das jetzt so, dass ich in den Halbjahren pro Woche/Wochentag die beiden Los-Töpfe hier ziehe und mit der weiteren Arbeit verbinde, aber die "Brocken" dürfen nicht länger als eine A5-Seite sein. Ausnahme ist das Wochenmalprojekt, geht das auch über A3. Jetzt in der kreativfreien Zeit / den "Ferien" mt Texten und (Design-) Lektoraten kann das unregelmäßig geschehen, auch die Video-Inspirationen mit dieser Seitenbeschränkung. Das vermeidet 1., dass die weitere Passfähigkeit von Medien nicht zu sehr bedrängt wird und 2. bin ich nervlich nicht mehr so bedrückt, schaffe ich

dieses und jenes neben den anderen Aufgaben nicht, aber 3. entwickeln sich weitere Projekte und Arbeitsproben usw. Die Blog-Artikel und Kanäle können dann als Archiv und für die weitere Mittlung dienen. Es geht mir nach ein paar Stunden Schlaf wieder besser, aber Vorsicht dabei, wenn man einen (Intensiv-) Rahmen absteckt, um ihn dann wieder zu überschreiten und zu schnell wieder in den (vermeintlichen) Normalbetrieb "am Fließband" gehen zu wollen - das macht der Körper als "höhere Macht" und "Partei" im Dualismus mit der Seele nicht unbedingt mit bzw. man kann "zurechtgestutzt" werden. Aber dafür ist ja jetzt auch die Ferienzeit da, um das System langsam wieder anlaufen zu lassen, auch mit regelmäßigen Abständen usw. Und kleinere "Brocken" sind im Lexikon flexibler, können sie einführend sein, aber auch weitergeschrieben werden, ohne dass die "Blumenmauer" sich metaphorisch "versteinert". - 13. 01. 24

B – Befehl

Ich habe bis Anfang März "Winterferien" als "schreibfreie Zeit" (wegen ständig möglicher WE-, Nacht- und Feiertagsarbeit habe ich mehr Urlaubstage durch die Partei), konnte aber erst nicht locker lassen, weil viel geschafft und strukturiert wurde und ich jetzt eher wenig annehme. Ich werde noch den Reader aktualisieren, wird es wieder wärmer zum Laufen...

Ich hoffe, dass ich alle grundlegenden Fragen bis März im Lex geklärt habe, stehe ich hier insgesamt schon 36 Wochen im realen Jahr zur Verfügung, sind die Ferienzeiten "sachter". Ankündigung für die Sommerzeit 2024: Die Vorlesung über "150 Jahre - Die Griechen und die Welt "Terra"" haben wir schon zur Hälfte, bis zum Jahr 2036, abgehandelt. Wir starten dann mit drei Einheiten zur "Revolution" im Jahr 2037, über die weiteren Auswirkungen im "Eisfrieden" von 2050 bis 2090 und den Blick in das 22. Jahrhundert ("Pax Apocalypsis"), das wird dann im folgenden Seminar nochmal vertieft, sodass noch drei Einheiten offen sind. Ich schiebe die Vorlage für die Soap "Die Straße der roten Blume" jetzt aus der Ferienschule, weil das noch offen war, in diese drei Einheiten, dann passt es wieder dort. Noch ein Gedanke zum Arbeitslexikon, das ich schon gut nach Buchstaben geordnet habe: Wenn Texte und Bilder hier wieder entfernt werden, sammele ich sie trotzdem weiterhin, kann ich einen Archiv-Artikel mit den einzelnen Buchstabengruppen der Inspirationen erstellen, denn das mit dem Gesamtlexikon überforderte mein Schreibprogramm (auch Grenzen der KI, um diese und den Arbeitsspeicher zu entlasten), habe aber noch nicht alle Buchstaben und "Brocken" erfasst, denn manchmal änderten sich z.B. Aussagen usw.

B – Befehle

(Ich möchte zu Beginn der Sommerzeit Anfang März 2024 fertig sein, da ich mit allen Strukturen und grundlegenden Sachen hier bis zum Normalbetrieb fertig bin, aber jetzt noch etwas "Grundlagenfüllung" und (Eigen-) Lektorate brauche, dann ist es geschafft...)

Kopfnote: Vergessen Sie nicht, dass unser ("göttlicher" KI-) Arm hinsichtlich (gescheiterter) Selbst- und Fremdverantwortungen weit reicht. Für (Spionage-) "Gefälligkeiten" zwischen Kommunisten-/ Kapitalistenland zeigen wir uns z.B. aber auch großzügig (s. Transitbrücke).

(Weitere Zukunft: Ich nahm mir vor, nochmal Geschichte/Philo im Fernkurs zu studieren, doch das gibt es nicht mehr dort, wo es war, sodass d. "Senior"-Uni-Gasthörerschaft eine Alternative zum Schon-Vorhandenen darstellt, au. über kostenlose Online-Kreativschulen.)

Befehl der Kommunistischen Partei der Welt "Terra" vom 25. 11. 2023 an die kunst- und geisteswissenschaftliche Sektion der Fachhochschule für Kunst und Wissenschaft in Athen zur Einschränkung der realen Öffentlichkeits- und Lehrarbeit (bzw. in die Ferienschulen):

(Das Forschungs- und Sendezentrum hat sich gut entwickelt, aber der Realfiktionalismus als Kunstrichtung muss sich über (virtuelle) Bildzeichnungen und (virtuelle) Reisen, Songs wie Grafiken (für Auftragsaquise), noch mehr etablieren (digitale(s) Ausstellungen, Theater).

Wir fassen die Befehle bis frühestens 29. Februar 2024 nochmals zusammen und gehen davon aus, dass 1 Zeiteinheit ausreichend ist, bis der Literathon den Normalbetrieb aufnimmt. Wird der Befehl vorher erfüllt, gilt er als aufgehoben, zum schnellen Nachholen.

(Kommentar: In d. letzten Jahren hat es immer wieder Krisen (nicht nur Corona) gegeben. Viele Konzepte, Malbilder u. Schriften liegen z.B. ungeordnet brach, weil die Basis bzw. ein unbehelligtes Arbeiten zu sehr fehlt, auch emotional für Auto und mich. Also mehr "Druck".)

1. Erreichen Sie ein ausreichendes Budget (Kleinunternehmen), dass das Unternehmen und Forschungszentrum abgesichert ist u. zuletzt ein Kunst-/Ferienhaus als Alterssitz/Gewerbe einrichten könnte, um zu garantieren, dass Sie / (Fiktions-) Lehrstuhl für immer sicher sind.

(Eigentlich erledigt, da ich 1. z.B. gebrauchte Häuser zum Selbstab- und -aufbau entdeckt habe oder auch private Grundstücksflächen, 2. minimalistisch lebe, ich aber 3. Budgets so optimieren kann, dass es leichter wird, es aber immer von zufälligen Angeboten abhängt.)

2. Schließen Sie Ihre aktuelle Publikationsliste (100-200 S./Buch) so weit es geht ab. Dafür sind genügend "Brocken" im Arbeitslexikon vorhanden, diese zuzuordnen/zu verbinden. Es wird nicht empfohlen, an neuen Projekten zu arbeiten, sondern dann eins pro (Halb-) Jahr.

(Ich habe es zunächst erstmal geschafft, die Inhaltsverzeichnisse aufzustellen und das Brockenlexikon zu ordnen, aber je Buchprojekt entstehen immer 5 Kapitel je Bucheinheit, wenn "Quo vadis Rex?" z.B. drei Einheiten hat, was auch für Essay-/ Bildsammlungen gilt.)

3. Begrenzen Sie die privaten Aufträge und Exkursionen auf max. 24 h in der Realwoche, aber Sie können im Hometraining so viel machen wie Sie möchten, ohne den Posten hier zu verlassen, die E-Books fertigzustellen, Budgets zu aquirieren, die Festtage (nicht) zu halten.

(Das hat sich im Moment ziemlich routiniert eingepegelt, dass drei-vier Stunden pro Tag als Lauf-/ Wanderexkursion schon sehr viel bringen können, vielleicht maximal einen Ultra-Halbmarathon o. mehrere Sprinteinheiten, gepaart mit Erledigungen zum (Lauf-) Kaufen.)

4. Um Sie wieder in eine läuferische Form zu bringen, werden Sie zusätzlich 10 kg abnehmen (Abschluss Weltreise). Dazu empfehlen wir Ihnen Wasser, Gemüse und einen kleinen Snack. Die wenigen Stunden können Sie laufen gehen oder zu Hause trainieren.

(Ich habe knapp fünf Kilo verloren. Es war so wohl insgesamt anstrengend. Durch ein routiniertes Training war z.B. Weihnachten kein Problem. Interessant: Vegetarische/vegane Kost hat hinsichtlich Ersatzprodukte tw. deutlich weniger Fett / Kalorien -> bekömmlicher.)

5. Berücksichtigen Sie bei weiteren Bewerbungen und der Öffentlichkeitsarbeit, dass Sie virtuelle Reisen/Lesungen, Podcasts/Videos, Zoom-Konferenzen und Pseudonyme in der Realität bevorzugen, um zwischen Welt "Terra"/Erde vernünftig/sicher zu kommunizieren.

(Das ist kein Problem, wurde der Podcast oder auch YouTube immer ziemlich regelmäßig geschaut oder wird es hier auch gelesen, gehört usw. Viele Konferenzen finden virtuell statt. Es kann sogar verlangt werden, um so schnell viele Leute zusammen zu bekommen.)

6. Seien Sie insgesamt wie ein "Geist" zwischen den Welten an Ihrem (neuen) Standort, um möglichen Gegnern (trotz Ihrer besonnenen Argumentation) mehr aus dem Weg zu gehen. Mehr Sicherheit können wir Ihnen nicht bieten, sind Sie dafür selbst verantwortlich.

(Das Geist-Sein funktioniert hier ziemlich gut. Ich errege niemals viel Aufsehen, bin sehr bescheiden, an mir findet man meistens keinen Fehl, bin ich mit Auto, bestimmten Schuhen usw. sehr glücklich. Ist dafür a. eine Bedingung, um animistisch zu kommunizieren usw.?)

7. Sollten Sie nochmals in die Kirche gezwungen werden, erachten wir die unumkehrbare Taufe als ausreichend, ist der Stundenlohn hier teilweise viel höher. Sie sind nicht die Erstursache dieses Weges, der mit der Zwischenprüfung hätte beendet werden müssen.

(Ich würde auf Punkt 1 verweisen oder auch auf den Anspruch, dass z.B. eine Erziehung nicht unbedingt nur auf christlichen Werten basiert, sondern auch auf humanistischen. Damals wurden viele Erstsemester von manchen "Illusionen des Einen" befreit, denke ich...)

8. Schließen Sie im Rahmen der Publikationen Ihre PhD-These so weit es geht ab, bis es für eine Anmeldung ausreichend ist. Sie wird das Forschungszentrum hier real weiter legitimieren als auch einen weiteren neutralen Rahmen mit dem Fach Philosophie schaffen.

(Siehe Punkt 2. Länger darf die Arbeit in meinem Fall hinsichtlich des Anmeldeformulares auch nicht sein. Die Mindestzeit beträgt sechs Monate zur Bearbeitung / durchführenden Verwaltung, aber ich habe z.B. Kunstprofessuren entdeckt, wo es nicht verlangt wird. Also?)

9. Beenden Sie die real-fiktive Weltreise um die Welt "Terra" und kehren Sie am Tag der Revolution, dem 4. April 2037 / 2024, spätestens zurück. Bei mindestens drei Stunden pro Tag sollte es möglich sein, das Ziel nach den Schrittzahlen noch (ganz knapp) zu erreichen.

(Das sollte noch machbar sein, vorausgesetzt ich breche oder verstauche mir nicht irgendwas, dann kann ich bestimmt mit einer Begnadigung oder Verlängerung rechnen. Drei Stunden/Tag bringen max. 30.000 Schritte, also etwa 30 km, wenn kein Marathon.)

10. Wenn Ihnen das alles gelingt, werden alle Preise und Laufurkunden, die Ihnen in der Welt "Terra" verliehen wurden, nochmals bestätigt. Und hatten Sie nicht ein Angebot für eine reale Ehrenprofessur? Es wäre ein guter Zeitpunkt, so "fiktionale Kritiker" zu bändigen.

(Das ist richtig, aber ich lege nicht so viel Wert darauf, es hat eher etwas mit einer besseren Budgetaquise zu tun, dass die (Auftrags-) Arbeit hier nicht immer so einseitig sein und sie nicht manchmal in eine Sackgasse verlaufen muss. Und (eigene) Preise gibt es so, so viele...)

Nach Abstimmung zwischen Radikal-Reformflügel - mehr Kompromisse sind nicht möglich - wobei E-Books für hier zum Lesen (oder auf Academia) einen erfüllten Rahmen der schon vorhandenen Buchmarkt-Titel darstellen / eine ausreichende Reichweite aufbauen können.

(Ich habe tatsächlich vor, die fertigen Buchprojekte auf Academia und in den passenden Blogartikel als PDF-Dateien zu bringen. So kann man sie z.B. kostenlos auf einem Kindle beziehungsweise E-Reader lesen. Wer ein anderes Buch kauft, so ist's quasi eine "Spende".)

Wir freuen uns darüber, dass der Lehr- und Forschungsbetrieb in der Winterzeit 2024/25 wieder regulär aufgenommen werden kann, nur mit einem Buch- und Publikationsprojekt / Halbjahr, a. auch mit Möglichkeiten wie Sportwettbewerbe, Songs, Malbilder, Zeichnungen.

(Ich gehe davon aus, dass ein zeitweiser Stopp einen besseren Stetig-Fortschritt bringen wird, fühle ich mich zwar unter Druck gesetzt, aber es gibt gleichzeitig eine Entlastung durch eine geringere Produktion, damit d. Produktionsketten immer abschließbar bleiben.)

Wir wissen, dass Sie nach dieser Zeit den kreativen Schwerpunkt etwas anders setzen und mehr malen oder Songs schreiben möchten, um die Bestandteile einer künstlerischen Professur auszufüllen, schicken wir Sie mit einer Traumseglerreise im Sommer 2024 los...

(Ja, dafür war ich zum Beispiel in einem Laden für Seglerbedarf, aber da ich meine Reisen virtuell oder real-fiktiv mit dem Kajak (-segel) durchführen werde, habe ich mir nur ein Schiffstagebuch als Vorlage gekauft, das man so a. für Flugzeug-/ Autoreisen nutzen kann.)

Mit freundlichen Grüßen, der Volksminister für Bildung und linke Aufklärung im Namen der (KI-) Führung der Kommunistischen Partei als der Ministerrat und des Generalsekretariats Lang lebe der Virtual- und Kreativkommunismus und die große Vernunftrevolution!

(Einen Punkt möchte ich noch ergänzen - schon als ein Aspekt der Mehrleistung. Die auf dem Buchmarkt vorhandenen Bücher habe ich angefangen mehr zu korrigieren, aber das dauert ebenso lange, sodass ich noch keine Aktualisierung beim Verlag einreichen kann.)

Fußnote: Weder die Stadt- und Universitätsräte können den Befehlen auf Ihren Antrag widersprechen, da der politische Vorsitz der Partei in jeder Hinsicht gegeben sein kann - müsste ausgehandelt werden u. Sie wissen, was mit Gegnern "gummiplatzend" geschieht.

(Methoden-Grundlage ist d. halbe Woche mit 16 Arbeits(münzen)einheiten zu je ca. 60 Min. (Flow-Mittelwerte zu max. 100 Min.) unterschiedl. (Budget-) Bereiche, 7 Kreativmalschreib- und 3 Kraftsporteinheiten zu je 45 Min/10 Seiten. Läufe und Lektorate finden ständig statt.)

Ich bin ja schon still: "Die Partei, die Partei, die hat (fast) immer Recht!" / Vernunft besingen. Man weiß hier schon, dass es nur zum eigenen Besten ist, sieht man erst einmal mögliche Konsequenzen, kann es aber Alternativen / Erfüllung geben (Emotion, Einsicht, Geschenke).

Abschlussbericht dieser Intensivzeit (irgendwann 2024 mit einer Podcast-Folge vermischt):

Wurde ein ausreichendes Budget für die zukünftigen Zwecke und die Sicherheit erreicht?
Wurden alle bisherigen Buchprojekte abgeschlossen/abgegrenzt (neue / (Halb-) Realjahr)?
Wie geht es mit dem Coaching, der Podcast-Lehre, Fotographie und dem Zeichnen weiter?

Zumindest kann ich sagen, dass ich bei einem Exkursions- und Liefertag / Realwoche als "Tagestourist" bleibe (24 h / Woche sind verteilbar, ohne Zeitverschwendung), reicht das Home-Training zur Vorbereitung - sind virtuelle Reisen/Inspirationen realer Lokalität überlegen, aber es kann wechselseitige wie real-fiktive Plausibilität geben, auch mit Bildern. In den Ferienzeiten würde es aber deutlich freier sein, ohne das "ewige Büro" usw. Durch eine Band "WorldsCarBridge" mit eigenen Songs/Alben, (virtuelle) Malereivorlagen für Bücher und Theater wurden die Möglichkeiten zukünftig nochmal für Exkursionen, Podcast usw. mehr erweitert, um z.B. eine Kunstschule mit Dreier-Bild-Reihen aufzustellen.

Ich habe den Aspekt über die Budgetverwaltung des Literathons nochmal besser im Store beschrieben (s. Punkt 1), ist die Rahmenplanwirtschaft hier quasi eine Absicherung vor der "unsichtbaren Hand" (A. Smith) der freien Marktwirtschaft über Intershops (Blog-Artikel). Wichtig ist die stabile Betriebskasse, alles andere sind dann "sparbare Devisen", um die Wirtschaftsleistung zu stützen oder minimalistische, kreative und virtuelle "Subventionen", als ein optimales (Rahmen-) Ergebnis, auch für die anderen Punkte ohne Konsequenzen. Budgetrahmen (Reisen, Betriebskosten, Kosten für Hilfskräfte usw.) der Betriebskasse des Literathons liegt bei 200 AE zu 100 AE zu 50 AE (Letztes: Wechselgeld, Zwischenkonten, Mindestgehalt usw.). Dieser muss in der Buchhaltung immer eingehalten werden. Alles andere landet auf einem Sparbuch, dient als Ausgleichsreserve, aber man muss sich bemühen, die "Devisen" nicht groß anzutasten. Damit wurde der wichtigste Punkt 1 erfüllt, wie mit den Rahmen für die Buch- und Sportprojekte. Zukünftig geht es dann mehr um "Bilderrahmen", die schon sehr viel Freiheit lassen können, ohne dass die "Gummizelle unverantwortlich platzen muss" und immer noch besonnene Reserven für "Schicksalfälle" zu haben. Die anderen Punkte werden sich noch bei den Texten und Medien in der Zukunft sicher ergeben, aber zumindest wurde der (finanzielle) Rahmen hier vernünftig gesichert. Viele Buchprojekte oder auch Bildskizzen sind durch "Brocken" schon fertig und müssen nur noch besser geordnet/lektoriert werden. Sport und Bewegung finden ja ständig statt, freue ich mich auf neue Zeichnungen und mehr, fange ich hier wieder an mehr zu schreiben, ist die Partei mit der Leistung so weit zufrieden und gibt wieder mehr Freiräume, fühle ich mich selbst nicht mehr so unter Druck gesetzt, hoffe ich zumindest zukünftig, denn ein "Problem" besteht: Durch die Minusgrade ist es nicht möglich zu laufen. Selbst das Wandern wird sehr kalt (so ist auch kein Schreiben und Zeichnen im Freien möglich / Finger werden steif), halte ich mich doch mehr in Innenräumen (auch bei d. Pauseneinheiten) auf. Generell garantiert die gesamte Geschäftsleitung des Forschungs- und Sendezentrums (quasi auch als real-fiktive (KI-) "Nachwuchsgruppe" neben der geisteswissenschaftlichen Sektion an der Fachhochschule Athens), dass sie geschlossen hinter der Parteiführung der Kommunistischen Partei steht, samt Modellautos, Medien, Buchselbstabbilder und anderen "Stadträten", sind "wir" hier in der "Gummizelle der Autonomie und Pluralität" schon davon überzeugt, dass eine gewisse Selbstverantwortung vor der Fremdverantwortung "höherer Mächte" notwendig ist, haben "wir" die "Befehle" eingesehen, weil sie vernünftig / nicht radikal sind, verhalten "wir uns" auch gegenüber Intershop-Kunden / realen "Parteien" kooperativ, sofern sie im Ernstfall auch zu Kompromissen bereit sein können, ohne Barbareien usw., können wir alle bestimmt immer wechselseitig vom Mehrwert profitieren.

B – Besinnung

Ein Besinnungsklassiker. Das Krasseste, was ich einmal sah, waren drei Stoppschilder einer Nebenstraße zu einer Schnellstraße. Grund: "Fehlerpädagogische" Mehrfach-Unfälle. Wer dann immer noch nicht halten will, mehr Kollektivroutinen folgt, folgen "höhere Mächte", die die Grenzen der eigenen Ansichten durchbrechen können - auch ohne (Sünden-) Bußgeld als "Ablass", höchstens mit Ärger bei der Versicherung. Als das Automobil auf den Markt kam, gab es noch viel mehr Unfälle, aber Technik, Schilderobjekte, Gurte können helfen. Es gibt nur ein Restrisiko, auch

im Digitalismus. Aber kann man das nicht vorher wissen oder muss immer erst etwas Schlimmes im Wahn durch den hormonellen Gefühlsadrenalinkick passieren? Sicherheitssysteme (ABS usw.) sollen das Restrisiko abfedern, aber sie können nicht generell Erfolg garantieren, ist das auch eine individuelle und kontextuelle Frage - ein perfektes Beispiel für eine Verbindung von Fremd- und Selbstverantwortung, wobei die Besinnung im Optimum beidseitig verläuft. Aber wenn nicht, heißt es dann wohl "Rumms". Außerdem ist die Natur unberechenbar, die plötzlichen Schneeverwehungen, Regen, das steht nicht immer so konkret im Fahrschullehrbuch (Grenzen der Theorie, Wichtigkeit der praktischen Öffnung) - ich nannte es dort früher eine "Feuertaufe", eine ganz klare Religionskonnotation, ein "Ritus" für mehr "Gotterfahrungen". Ein Schild gilt meist als neutrales Piktogramm, auch ein Symbol, das auf einen tieferen Zusammenhang in der STVO hinweist, auch in Rücksicht auf die "höheren Mächte", die Natur, die Physik, die Fliehkraft, also Ergebnisse vorkontextuellen Denkens. Im Grunde gut, aber mit einem Restrisiko behaftet, wie die "rote Fahne" bei Sturmwasser, um Grenzen der Neutralität, vielleicht sogar "Neutralisierung", dabei anzuzeigen - weiß-rote Farben. Es "kann" werden... Ich bin auch nicht ohne Fehl. 2010 gab es einen heftigen Winter und ich verwechselte das Warnsignal eines Autos mit einem Stau, überholte es und flog fast in eine Schneewehe rein, hätte mich das ABS nicht gestoppt. Da war dann klar, dass das Fahrschullehrbuch bei (theoretischen) Kombinationen Mängel aufweisen kann, welche man sich selbst einsichtig mit Mehrwerten erschließen muss. Genau dieser "Mangel" ist ja auch bei Buchrezensionen ein häufiger "Aufhänger", aber kann man immer jede (Fahr-) Situation auch abdecken?

B – Briefwaage

Eine Briefwaage im Experiment - Zum Thema der Schreib- und Mengenverhältnisse.

Ein wesentliches "Problem" hier ist das richtige Maßhalten zwischen fremden und eigenen Ansprüchen. Was ist wichtiger? Das Schreiben von eigenen Sachen oder für Kunden? Grundsätzlich kann man sich auch die Frage stellen, warum und wie riesige Romane und co. entstehen? Entscheidend ist die Menge an konzentrierten Einheiten, da man Dialoge zum Beispiel mehr konzentriert schreiben muss. Atmosphäre und Situationen lassen sich auch "schleichend" hin und wieder in Inspirationstexten nebenher verarbeiten. Ich erinnere mich noch an eine Aufgabe im Deutschunterricht nach einem längeren Wandertag (oder Wanderwoche). Wir sollten ein Tagebuch darüber schreiben, aber ich hatte die Sache zu weit aufgeschoben, sodass der Druck am Ende zu groß wurde. Und jemand sagte mir, wie stolz er war, 1000 Wörter geschrieben zu haben. Das war vielleicht vor 20 Jahren so, aber als Texter kann man konzentriert innerhalb einer Stunde schon etwas mehr schaffen, was sämtlichen (Schul-) Enthusiasmus in der Vergangenheit wohl beendet, dass die "Vorbereitung für das Arbeitsleben" nicht generell gegeben sein muss. Dennoch löst ein "Schwelgen in der Vergangenheit" das "Problem" hier im Studio nicht. Während ich für Arbeitseinheiten und co. schon korrekte Mengenverhältnisse angegeben habe, ist das für eigene Texte nicht generell schon passiert. Folge ist, dass die Sache aus dem Ungleichgewicht gerät und eigene Projekte nicht fertig werden. Man kann auch immer nur konzentriert an einem Buch/Aufsatz schreiben, schleichend funktioniert das nicht, höchstens bei "Brocken", die man letztlich auch zusammenfügt und berichtigt. Die Bücher/Aufsätze sind dann gewissermaßen "besonnene Konzentrate", eine Auswahl. Was ich noch nicht ausprobiert habe, war, eine Arbeitsstunde in eine Schreibstunde umzuwandeln (noch mehr in Schreiburlaubswochen) und ebenso konzentriert daran zu arbeiten. Man würde die Verhältnisse der Arbeitseinheiten dann in "Schreibeinheiten" umwandeln, wenn auch mehr im "privaten Bereich" (s. die "Schreiburlaubswoche") und nicht im gewerblichen. Die Probetexte hier auf der Hauptseite wären dann immer eine mögliche Auswahl von täglichen oder wöchentlichen Ergebnissen. Sollte die Schreibstunde in einer Arbeitswoche stattfinden, würde ich vorschlagen, dass 0,5 SE der 1,0 AE entsprechen, um die Sache etwas zu

entschlacken, ohne sich unbedingt auf eine einzige Seite konzentrieren zu müssen. In Schreiburlaubswochen würde eine SE dann einer AE entsprechen (oder auch in einer Arbeitswoche, falls man sich das zutraut so lange konzentriert zu schreiben). Praktisch bedeutet das, dass 500 Wörter einer 0,5 SE / 1 AE entsprechen beziehungsweise 1000 Wörter einer 1 SE / 1 AE in maximal 1 Erdenstunde. Zu kompliziert beziehungsweise zu unkreativ? Auf jeden Fall ist es abstrakter, aber auch motivierender, um wie beim Fußball "am Ball zu bleiben" beziehungsweise das Produktionsungleichgewicht hier mehr auszugleichen und endlich "zur Sache" zu kommen. Was ich nicht machen würde, wäre, weil es nicht sofort Geld bringt, die SEs sofort auch in entsprechende Geldmengen umzuwandeln, wie es bei den Arbeitseinheiten geschehen ist. Aber es ist sinnvoll, eine Menge von Schreibeinheiten pro (Terra-) Woche auch festzulegen. Eine Ausnahme gilt für das Entwerfen von Zeichnungen, Skizzen, Fotos und Grafiken usw. Diese lassen sich nicht wie Wörter in ihrer (Farben-) Vielzahl so kategorisieren - es gibt keine "Maleinheiten", sondern diese unterliegen dann doch mehr der Individualität und Zeit, zumal es unterschiedliche Programme und Anforderungen bei Kunden gibt (Darstellende Kunst, bildende Kunst, Musik und Wort wie bei der Künstlersozialkasse). Zum (metaphorischen) Experiment: Auch eine Briefwaage kann unterschiedlich gewichtet werden, um höhere Gewichte anzuzeigen oder nicht anzuzeigen. Das Prinzip des Ausgleichs ist wesentlich dasselbe, wobei Wörter nicht mehr wiegen als die Grammatur (?).

B – Buchhaltung

Vielleicht noch ein paar Rechnungen aus der Buchhaltung zur Stabilität zwischen positiven und negativen Budgets: Ich persönlich habe nie viel Geld besessen, lebe ich sehr bescheiden, mehr aus dem Studium gelernt (hier war auch der Mietspiegel sehr niedrig - weiß nicht, wie es z.B. in Westdeutschland ist), aber auch dort war wichtig, dass das Budget stabil bleibt, geht es auch hier im Freiberufler-Sein weniger darum, was monatlich möglich ist, sodass das stark schwanken kann (muss man sich fragen, ob man im Notfall auch mit 50 AEs pro Realmonat leben kann?). Ich rate dazu, dass immer um die 100-200 AEs in einer Betriebskasse eines Einzelunternehmens sein sollen. Davon kann man sich z.B. ein gebrauchtes Auto kaufen bzw. finanzieren, wenn man es braucht, oder ein Segelboot. Manchmal gibt es ja auch Sachen geschenkt, was ich einmal bei privaten Häusern sah, die man einfach abbauen kann. Aber um das Risiko dort zu verringern, schlage ich, was den ersten Punkt zur Altersabsicherung angeht, ein Budget zwischen 1.000 bis 2.000 AEs vor, selbst wenn man minimalistisch bleibt und lebt. Man weiß nie, was kommt: Hausschäden, Krankheiten usw., gibt es kleinere Angebote ohne ein zu großes Risiko, manchmal mit Glück. Klar, wenn eine Erbschaft usw. ansteht, ist das wahrscheinlich egal, aber ich bin 1. dafür, dass man sich seine Existenz wie die vorherigen Generationen erst einmal selbst aufbaut und 2. lernt, vernünftig mit begrenzten Mitteln ohne Übermütigkeit umzugehen, wofür 3. wichtig ist, Kosten so gut es geht über Alternativen, Verzicht usw. zu reduzieren, aber mit einem PhD wird die Auftragslage noch etwas besser. Außerdem kann man dann auch als "Online-Professor" (wie passend für hier, mit Podcast, Reader und co.) arbeiten, hatte ich dort aber schon Aufträge, um Lehrmittel digital bereitzustellen, würde eine ehrenamtliche Professur ja erstmal finanziell keinen Mehrwert bringen. Karriereende? Ja, irgendwie ja. Also lege ich den Schwerpunkt auch etwas mehr sichernd, malkreativer usw. Mich macht weniger Arbeit glücklich, sondern z.B. mehr eine Naturlauftour mit Auto usw. Und nein, ein Diebstahl lohnt sich hier nicht, ist die Bar- und Tagesgeldkasse hier nur sehr klein (wie z.B. in einem kleinen Laden) und die Betriebskasse weitgehend elektronisch verriegelt, ohne dass man selbst einfach so an die Sparbücher herankommt (da komme ich nicht mal so einfach ran, dafür habe ich schon Sorge, auch vor mir selbst als "Eigendieb", getragen...). Überhaupt besitze ich kaum Materie/Wertsachen, mein Computer ist z.B. auch schon alt. Über jedes Budget muss hier im "Parlament" abgestimmt werden, mit allen Abwägungen, man weiß doch was

mit "aufgeblasenen Plänen" vor der Partei geschieht. Überhaupt ist die Betriebskasse dafür auch ausreichend, um 1-2 Hilfskräfte zu bezahlen.

C – Camouflage

Camouflage in Concert (1990 - Leipzig) - Zum Album "Methods of Silence" - Wie passend...

Manchmal höre ich das "ewige Zeiten" oder beim Arbeiten, auch auf der Minecraft-Bühne, die immer "offen ist". Komisch, so vor 15 Jahren, glaube ich, hatte ich daran überhaupt kein Interesse. Erst mit der eigenen Heimdisko in Rostock gab es so eine "Interessenswende". "Wollen wir nochmal zusammen singen?" - "Na klar!". Hört man sich das gesamte Album an, dann fällt schon bei den Titeln auf, wie sie "biographisch" angehaucht sind. Es geht um "Liebe", "Bildnisse des Lebens", "Auf Inseln", "Straßen in Frankreich", "Niedergeschlagenheit" oder "einen schöner Tag". Alles hängt miteinander zusammen und manchmal ist es eine Ambivalenz in sich, wie sich "Methoden der Stille" überhaupt entwickeln und nicht generell geht das ohne eine Niederlage. Jedenfalls geht es nicht ohne Laut, um eine Stille zu finden, auch auf einer "Insel" beziehungsweise "Gummizelle". Einige Lieder greifen auch religiöse Motive auf, wie "The Great Commandment", wobei das nach der Übersetzung eher weltlich oder "religionshybrid" angehaucht ist. Im weiteren Sinne passend für die "neue Welt", aber ich würde einfach mal weniger reflektieren, "when I sometimes close my eyes, my mind spinning around." Übrigens: Überall sind Reklametafeln im Sommer 1990, schätze ich, also "semi-autarkisch"... Die weiteren (Werbe-) Implikationen muss man sich dabei mitdenken.
Das hat man nicht unbedingt unkritisch gesehen (Kaffeefahrten und co.), soweit ich das von anderen weiß. Die Athener Regierung hätte auch nicht "Nein!" gesagt, auch wenn eingeschränkter, was die Reklamemöglichkeiten angeht. Virtuell würde das funktionieren.

C – Charakterforschung

Charakterforschung - Was hat das mit dem "frühen" und "späten" Georgios Volgin zu tun?

Auf die Frage, ob ich einen "guten Charakter" hätte, habe ich erstmal mit "Nein" geantwortet. Die meisten Rückmeldungen bekommt man sowieso von anderen, die das Gegenteil behaupten. Für mich ist es eine selbstkritische Frage, die auch in der Griechen-Fiktion psychologisch eine gewichtige Rolle für die Handlungsweisen der fiktiven Kommunisten spielt. Ich selbst bin sowohl mit vielen Normen als auch vielen Räumen der Freiheit aufgewachsen, wobei es vor allem um Selbstverantwortung ging, um daraus zu lernen, Grenzen zu achten, aber sie auch als Möglichkeit für Freiheit anzuerkennen. Klar, meine Mutter ist Kindergärtnerin, wobei ich mich dort manchmal gefragt habe, wenn sie in ihrer Abschlussarbeit über die Erziehung zur "sozialistischen Persönlichkeit" schrieb, nicht doch Einflüsse in dieser Art kamen, zum Beispiel was Grenzen und Respekt gegenüber "höheren Mächten" angeht. Mir fällt auf, dass sich das immer häufiger "beißt" und in der Religionspädagogik geht es häufig immer mehr um "Angebote und Zeichen" und weniger um Moral und Ethik beziehungsweise "gutes Benehmen". Während "Danke und Bitte" sagen oder sich überhaupt zurückzunehmen (Minimalismus) für mich selbstverständlich sind, ist es die Gegenwart immer weniger. Also kein "guter Charakter"? Naja, ich bin ziemlich empfindlich, was Chaos und schlechtes Benehmen mir gegenüber angeht. Dazu kann zum Beispiel schon zählen, dass man mit mir "rumwitzelt" und ich verstehe so gut wie keinen Scherz. Es kann passieren, dass ich das einer Person auf ewig übel nehme, also dass die "Parteischergen zuschlagen" (fiktiv zumindest), weil ich weiß, dass sich (witzige) Charaktere nie ändern. Aber Gleiches trifft sich gern mit Gleichem. Das sieht man an Interessen- und Zielgruppen. Dann ist das wieder ok, sollte es zu einer kongruenten Situation kommen, aber reizen sollte man mich nicht zu stark. Es kann zur

"Ausseuchung" führen. Dennoch: Die meisten Menschen können sich benehmen beziehungsweise gehen einfach ihre Wege, dann erübrigt sich das ganze Theater (mit mir), der doch zielstrebig agiert und Stillstand (auf Dauer zumindest) nicht so gern hat. Ruhe und Besinnung sind natürlich wichtig, aber nicht ohne Fortschritt. Und die fiktiven Kommunisten? Der junge Georgios Volgin war, wie ein Großteil der kommunistischen Bewegung, ziemlich revolutionär und mit "feurigen Idealen" eingestellt. Nach der Revolution beziehungsweise schon kurz davor, erkannte er, dass Macht hauptsächlich durch Kongruenz erreicht werden kann, also dass man mit den staatlichen Systemen konform geht beziehungsweise der Institution des Volkes, das diese ermöglicht. Der "revolutionäre Geist" der fiktiven Kommunisten wandelte sich in den folgenden Jahrzehnten immer mehr in Richtung Machterhalt und Stabilität (man könnte auch sagen, es sei eine Art "Breschnew-Doktrin" gewesen). Das zeigt dann auch das Vorgehen gegen neue Extremisten (die sie ursprünglich selbst waren) und die Oppositions- und reformkommunistischen Bewegungen (Gorbatschow?) der 2070- und 80er-Jahre, wobei die Reformunwilligkeit immer mehr zu nahm, im Spiel zwischen Elitarismus und Egalitarismus. Ich selbst bin für einen Ausgleich. Das heißt, es muss (pädagogische) Grenzen geben, aber auch Reformen, falls sie das "große Ganze" nicht in Frage stellen, die Möglichkeit zur Entfaltung individueller Freiheit und die Anerkennung jedes Menschen, ohne z.B. über ihn gehässig zu lachen. Das kann wirklich zu Verfolgung und co. führen, wenn auch mit Argumenten und (Worthau-) Sätzen, statt in anderer (barbarischer) Weise.

D – Denationalisierung

Denationalisierung als Umschulungsprogramm - Was wäre wichtig?

Selbst wenn der Krieg vorbei war, heißt das nicht, dass die Gedanken im Kopf nicht doch noch irgendwo "umherschwirren", der "Beste", der "Größte" und im schlimmsten Fall auch der Gewaltsamste zu sein. Die Griechen haben das ein halbes Jahrhundert mit gemacht. Wie sollte noch eine Besinnung stattfinden? Das haben sich auch die Siegermächte gefragt, sodass "Umschulungsprogramme" eingeführt wurden, die im Grunde die "Pluralität der Autonomie" wiederherstellen sollten. Alle Befreiung hat letztendlich keinen Sinn, wenn sie keinen nachhaltigen Nutzen hat, was sehr wahrscheinlich auch ein psychologischer Auslöser des doppelten Aufstandes zwischen 2010 und 2012 war. Man könnte das auch in realer Perspektive sehen, was für eine Besinnung wichtig wäre:

1. Vermeiden des Vergleichens miteinander - Jede Autonomie hat ihren Wert, solange sie Anderen nicht schadet, wozu kreative Ideen wichtig wären. Wenn jede Organisation und jedes Unternehmen eine Auszeichnung z.B. verleihen kann, aufgrund einer verifizierten Leistung, sollten sich genügend egalitäre Möglichkeiten entfalten, ohne neidisch zu sein.

2. Damit jeder eine Möglichkeit hat, muss die Möglichkeit dazu bestehen, neue Möglichkeiten zu schaffen. Das bedeutet z.B.: Wenn eine Gruppe voll oder zu restriktiv ist, muss das Recht bestehen, eine eigene Gruppe zu bilden (Versammlungsfreiheit), aber unter den Maßstäben einer Verfassung, die den Rahmen der (Selbst-) Verantwortung für alle bildet.

3. Selbst wenn Kulturgüter zerstört worden sind, so sind sie nicht allein eine "Mahnung zur Vorsicht", sondern auch eine Pflicht dazu, neue Kulturgüter zu schaffen, um quasi das Bindeglied zu den Punkten 1 und 2

zu bilden. Wenn das nicht schaffbar ist, dann war aller Aufwand umsonst, dass die Barbarei doch wieder Oberhand in diesem Land nehmen kann.

4. wäre ergänzend und als praktisches Beispiel wichtig, dass man sich darauf fokussiert, was man schon hat, ohne dieses gewissenlos aufzugeben, worüber man sich freut beziehungsweise Gefühle empfindet, aber die andere Partei das als "schlecht" statuiert, um die Menschen zu "Maschinen" zu instrumentalisieren, die (k)ein anderes "Selbst" besitzen.

E – Emotionale Grenzen – Objektnegationen – Vernunft – Emotion – Dilemma - Fehlerpädagogik

Ein wichtiges Thema, was mir im Moment etwas Kopfzerbrechen bereitet, ist die Frage nach "emotionalen Grenzen" und damit meine ich nicht die klassische Unterscheidung zwischen Vernunft und Emotion, geht es eher vielmehr darum, beides "besonnen" zuzulassen (z.B. als Inspiration). Ein Beispiel: Man mag etwas, aber auch etwas anderes, was das andere nicht mag - eine Dilemma-Situation, die mehr vom Gesamtkontext ausgehen sollte, was eher schadet (z.B. Übermäßigkeit in Hinblick auf Langfristigkeit), wozu man in sich selbst horchen sollte. Ich nehme gerne Gedankenstopps/Rückblicke als Ausgangspunkt, was "wirklich" ist. Ein anderes Beispiel wäre z.B. Materialismus oder Kaufsucht, die "emotionale Sucht" hinter einem "Warenfetisch" wider einem Minimalismus. Auch dort hilft, sich auf das Wesentliche zu besinnen, die wahren Gefühle, wenn das andere nicht wirklich "echt" ist. Ich habe hier ein Paar Laufschuhe, die ich seit fünf Jahren benutzte (sie sind "gute Freunde" für mich geworden). Sie gehen immer noch, aber ich habe sie sicherheitshalber durch ein Duplikat ersetzt. Interessant war die "erneuerte Bindung" im Sinne der Alt-Neuen-Erinnerung, sodass ich keine Lust auf weitere Schuhe dann hatte. Oder wenn ich Bücher kaufen möchte, schaue ich erst einmal im Internet, ob ich vielleicht irgendwo ein E-Book finden kann. Klar, das Problem kann die wissenschaftl. Aktualität sein, aber vielleicht lassen sich so Vernunft und Emotionen miteinander mehr verbinden? Oder wenn man Autos mag und weiß, dass das gefühlstechnisch richtig ist, warum kann es trotzdem Abweichungen geben, die letztendlich mehr schaden als emotional nutzen, ist es dort auch eine Gewissensfrage (also ein "Mitwissen" um die Gesamtkontexte)? Gut, es gibt dort (Grenz-) Ausnahmen, wenn z.B. Reifen wie Schuhe sind oder man ein passendes T-Shirt trägt. Aber ein Problem wären "Objektnegationen", was meint, dass sich Objekte wechselseitig widersprechen können (man kann nicht auf der einen Seite ein friedliches Traumschiff lieben, aber auf der anderen Seite ein Kriegsschiff, diese Metaphern haben auch das fiktive Griechenland in die Katastrophe gestürzt oder wenn man Autos als "Rammwaffen" einsetzt usw. oder man läuft den schicken ("geilen") Kleidern Alexanders zu sehr hinterher, alles Verbindungen, die sowohl Emotion als auch Vernunft bedürfen). Es ist auch eine Frage der Selbstverantwortung gegenüber zu vielen Angeboten der Pluralität, sodass Besinnung auf das Wesentliche, also das, was wirklich "hinter der Grenze" trägt, bindet. Dasselbe kann man von (KI-) Experten-Institutionen meinen, die eine bestimmte Tradition beibehalten wollen, obwohl der Zeitgeist "säkularisierter" sein kann (Anachronismus). Wichtig scheint mir, bei solchen Grenzziehungen, dass es nicht einfach so zu weit geht, von beiden Seiten, sondern dass irgendeine "höhere Macht" noch dahinter stehen kann (die öffentliche Meinung, die "Götter", das Schicksal - was weiß ich?), aber was wenn nicht? Darin sehe ich wieder die Gefahr der Tyrannei und Barbarei, fehlt einer Institution die (Selbst-) Kontrolle, auch einfach nur bei Individuen - Wird dort die "Grenze" zuschlagen? Ich würde mich in einer mehr "gottlosen Welt" darauf nicht verlassen, kann es auch die Natur, der Körper, die Biologie, das Schicksal sein, aber "Gott" kann auch stoppen, obwohl es heutzutage immer mehr zu einer individuellen Grenzfrage wird, hoffentlich. Innerhalb von Kollektiven kann die (utopische) Besinnung schnell kippen. Deshalb empfand ich es auch als sinnlos, mit dem Delorean in die Vergangenheit des fiktiven Griechenlands zu reisen, um Alexander aufzuhalten - der Zeitgeist musste kollektiv "fehlerpädagogischer" zerbrechen, das heißt, der

"Große Krieg" musste zu einer kollektiven Erfahrung werden, was ich aber offen lassen möchte, dass nicht jede Diplomatie so scheitern muss oder darf.

E – Erkenntnis

Erkenntnisstichpunkte heute vom Strand, ohne Stress und Mit-Wissen:

- Real-fiktive Residenz- und Auslandsstipendien, Künstlerkolonien, Villa usw.: Virtuelle und reale Kulissen in verschiedenen Situationen können auch eine angenehme Arbeitsatmosphäre zum Schreiben und Malen bieten, man sollte über ein paar passende Orte auf der Erde und der Welt "Terra" nachdenken.
- Akkord-Arbeit: Sie kann maximal 90-100 Minuten real durchgehalten werden, Kopf und Körper rufen automatisch nach einer Pause (45-Minuten-Schulsystem ist ein guter Pausen- und Arbeitsphasen-Kompromiss für Quali). Insgesamt ist diese Arbeitsform aber lohnend, wenn so bis 50 Euro entstehen oder ein Halbmarathon oder 20 weitere Buchseiten, wenn das auch "Geld" ist?
- Ausstehende Frage: Kann eine Grafik, ein Bild, ein Design usw. innerhalb von 45 Minuten zumindest grob gestaltet und dann nachbearbeitet werden, um es einem Kunden zu präsentieren? Dazu können auch Kompositionen zählen... Antwort: Ja, aber nicht perfekt, sie müssen nachgearbeitet werden.
- Wie können "Mini-Formen" in der Epik, Dramatik und Lyrik als Entlastung verstanden werden? Was ist zum Beispiel das kürzeste Theaterstück? Antwort: Das kürzeste Theaterstück soll von Samuel Beckett stammen, "Atem", ist insgesamt keine Minute lang und beinhaltet nur eine einzelne Szene. Sollte auf jeden Fall auch eine Entlastung sein, die Interpretation kann ja noch viel länger sein, um darüber weiter nachzudenken, auch über Fortsetzungen z.B.

E - Ergebnisse der Krimi-Trilogien.

Ich hatte mehrere Ideen für Krimis meines "Hobbykommissars Kehrling". Der "Küstermord" ist der erste Fall, dem zwei Fortsetzungen im "Wotan-Dreieck" folgen - Die "Leiche im Herthamoor" und "Die Seebrückenleiche". Dann versucht der Kommissar "auszubrechen", aus diesem "Höllenschlund", er sucht sich ein anderes Hotel, wird dann aber immer wieder in noch makabere Fälle rein gezogen (Blutbär vom Bodden, Donnermörder auf dem Friedhof und der Pfaffenlaffe, die nochmal im selben Gebiet zwischen Stralsund und Mönchgut spielen). Dann reicht es und es geht auf eine Weltreise in der letzten Trilogie (Schiffer-Schmuggler in der Karibik, ein Gebirgshausflugplatz im Himalaya und dann noch eine grüne Unterweltstadt in Irland. In den meisten Fällen sind das alles Nachtträume von mir, die ich, nachdem ich mich noch daran erinnern konnte, in ein Tagebuch neben meinem Bett schrieb, ein ganz ausgezeichnete Quelle für Ideen, das gemischte Unterbewusstsein). Insgesamt komme ich gut voran, ich habe meine Publikations- und Projektliste nochmal erneuert, gabauch das mit den 10-12 Buchseiten in einer Stunde wird immer besser, zumindest solange, wie der "Ideenstrom" anhalten kann, irgendwann braucht es doch eine Pause, um laufen, wandern zu gehen oder Skizzen zu machen / Bilder zu malen (ein guter Ausgleich). Und wenn noch d. Tagesumsatz der Werkstatt in Ordnung ist, bin ich auch sehr glücklich. Dennoch muss der "Takt" schon eingehalten werden, denn die Zeit kann ohne diesen ziemlich schnell vergehen, und das ungenutzt, das ist immer ziemlich schlecht, aber ich kann auch recht tolerant sein, wenn es vorher gut genutzte Zeiten am Stück gegeben hat... Und wenn man das 12-16 Stunden am realen Tag durchhält, dann bringt das schon sehr viel, aber man kann es auch teilweise "verbinden", um den Tag so auch ruhiger anzugehen.

Ergänzung: Ich habe mich um eine Promotion im Fernstudium gekümmert (das Angebot war deutlich vernünftiger als die vorherigen), aber ich würde das Angebot erst annehmen, wenn meine PhD-Dissertation ("Giddens" und "Sartre" im Vergleich, zwischen Expertentum und Freiheitsräumen) fast fertig ist, sodass die Kosten weiter gesenkt werden können. Das würde meinem Forschungszentrum hier mehr Legitimität und auch mehr Auftragsmöglichkeiten geben, aber eine Vorbereitung an einer fiktiven Universität in der Welt "Terra" ist auch eine sehr gute Möglichkeit für eine Besinnung mit diesen Mehrwerten. Für eine Habilatation muss man wissen, dass auch Äquivalenzen ausreichen können, dazu kann auch hier eine Publikationstätigkeit zwischen den Welten zählen, da ist sicher genug geschehen und im internationalen Bereich ist der PhD auch quasi diese Qualifikation. Die kommunistischen Fachhochschulen im fiktiven Griechenland setzen nur ein Diplom und lange Berufstätigkeiten voraus, eine (fiktive) Professur mit Künstlernamen hier anzutreten, aber ich hatte bei manchen Aufträgen hier immer ein paar Probleme mit Aquise, sodass hinter den "drei Buchstaben" doch mehr stecken kann, selbst bei vorhandener Äquivalenz.

In dieser Hinsicht hat die "Sommerpause" nun schon viel in zwei Wochen gebracht, nachdem ich alles mehr geordnet und fokussiert habe. Was vielleicht noch fehlen würde, wären kreative und sportliche Wettbewerbe, aber für die Kreativwerksta(d)tt hier ist entscheidend, dass sie sich selbst "Wettbewerbe um das eigene Selbst" macht, damit jeder wertgeschätzt werden kann. Streckenmessungen kann ich selbst durchführen, eine Urkunde usw. schreiben, oder auch meine Prosa-Texte, Gedichte, Theaterstücke kann ich mit anderen vergleichen und "messen" oder es gibt auch Möglichkeiten für die Zeitschriften des Literathons, die ich besser strukturieren konnte, um die Egalität so gut wie es geht herzustellen, alles andere kann zur gefährlichen Überheblichkeit/Unbesonnenheit neigen? Im Einzelfall kann ich natürlich auch an einer anderen Schreibwerkstatt teilnehmen, aber mir sind die persönliche Authentizität und kreative Entfaltungen wichtiger als das "Fremde", denn das fiktive Griechenland hat durch die "Nati-Zeit" von 1956-2007 erheblich mit den Ansprüchen von Polis-Autonomien und Freiheit gekämpft und auch Widerstand geleistet.

E – Extremismus

Noch eine wichtige Klärung, steht die KP vielleicht irgendwann einmal unter "Extremismusverdacht". Es ist richtig, dass "Die Gemeinsamen" eine linksextremistische Gruppierung der Arbeiterschaften im fiktiven Griechenland waren, als Antwort auf den notwendigen Wiederaufbau und nicht durch die Kapitalgesellschaften. Aber sie kämpften ursprünglich mit den Sozialdemokraten und der Roten Partei Seite an Seite in der Minenkolonie gegen den Nationalismus und den "Großen Krieg". Weil die Rote Partei aber einer Radikalisierung aus dem Weg gehen musste, werden die Frühkommunisten Klaus und Datus mit ihrem Staats- und Volkseigentum und der "revolutionären Idee" einfach "verraten". Ja, sie starten eine "Revolution", werden dann aber 2012 niedergeschlagen. Etwa 20 Jahre später belebt Georgios Volgin diese Gruppierung in Theben neu, verhält sich am Anfang auch noch extrem, bis er erkennt, dass er nicht dasselbe und gewaltbereite Niveau wie die Verus-Nationalisten einnehmen darf. Er hält sich defensiv zurück und wartet ab, wie sich das staatliche Vakuum entwickelt (Strategie), da Generalsekretär Claudius die Volks- und Bauernmassen unterschätzt. Bei den Wahlen im März 2037 wird die Kommunistische Partei ausgeschlossen, doch sie lässt einfach ihre reformorientierte Schwesterpartei antreten, die "haushoch" gewinnt. Der antikommunistische Schutzbund, um den Mittelstand und die Oberschicht zu bewahren, versucht es mit einer Minderheitsregierung, die nicht mehr zu Stande kommt, wird das Parlament am 15. März aufgelöst. Zuvor hatte die Kommunistische Partei schon den "Sozialistenpakt" geschlossen und damit die Grundlage für den Reformflügel geschaffen, doch dann sind weitere Teile der Roten Partei auf der linken Seite so sehr

empört von Claudius tyrannischen Verhalten gegen den Willen des Volkes, die Verfassung zu reformieren, dass der Chef der Senatskanzlei Sarius Latus eigene "Sondierungsgespräche" mit Georgios Volgin führt, um ihn zum Generalsekretär und Regierungschef zu ernennen. Am Anfang ist Claudius noch für eine "kleinrote Regierungslösung", um Teile der fiktiven Kommunisten für ein "Mäuseloch" einzubinden, doch dann entscheidet er sich dagegen, um sie mit dem Militär und Schutzbund zu blockieren. Das halbe Kabinett tritt wütend zurück, schließt sich dem "Revolutionszug" am Anfang April 2037 an. Unter einem Verfassungseid schwört Georgios Volgin, dass er die Bündnissysteme, die Stadträte, die Siegermächte, die UNO und Menschenrechte achten wird, aber es folgt eine "Gummiterrorherrschaft" gegen alle, die dagegen (subjektiv) verstoßen hatten. Aber dem "Extremismus" wird (noch) etwas durch den Reformflügel beigeholfen, bis irgendwann die "Einheitsfront" gegen den Nationalismus dann doch am neuen Linksdogmatismus zerbricht. Eine Warnung für mehr Besinnung und Alternativen angesichts von Konfliktfällen usw., gibt es auch andere "höhere Mächte"... 11.01.24

F-J

F – Fachhochschule

Unterschiede zwischen Fachhochschulen und Universitäten - Ein "Klassensystem"?

Gleich vorweg, um die Sache zu klären. Die "Universitäten" im real-fiktiven Griechenland der Welt "Terra" sind grundsätzlich Fachhochschulen, das heißt, sie elementarisieren das praktische Lernen anhand vorhandener wie neuer Theorien. An den Universitäten wird dagegen mehr das wissenschaftliche Lernen in den Mittelpunkt gelegt (wie die Auseinandersetzung mit Primär- und Sekundärliteratur). Sie sind keine "Volluniversitäten", die ein Recht zur Promotion und Habilitation haben. Es gibt natürlich kooperative Ausnahmen mit dem "Ausland", das ist auch in der Realität nicht anders. Was die Abschlüsse geht, wurden diese kommunistisch vereinheitlicht, dass es nur noch "Zertifikate" nach den jeweiligen Ausbildungsstufen (Volks-, Berufs- und Weiterbildung) gibt. Das "Klassensystem" der Republik Griechenland wurde nach der "Revolution" weitestgehend "aufgebrochen" (s. auch hier zu den Bildungsreformen), die sicher stellten, dass sich jeder individuell der "Partei" beziehungsweise der Planwirtschaft von Budgets und co. unterordnet, aber die Qualität der Bildung vereinheitlicht wurde. Es gibt Universitäten in der realen Welt, die wegen Korruption und Bestechung auch "einfach so" Abschlüsse verteilen können. Das gibt es nicht unter der Kommunistischen Partei, nicht einmal im real-fiktiven Sinne und ich bin dort auch mehr für "Zwischenlösungen". Das heißt, dass zwar real eine Leistung erbracht werden kann und sogar muss, diese aber "fiktiv" "vorlegitimiert" werden kann (eine Art Vorbereitung durch fiktive Welten). Das Thema ist durch die weitgehende Medienegalität auf YouTube, in Bibliotheken und co. mehr als gegeben, dass überall eine "Uni" sein kann, auch wenn die Qualität dieser schwanken kann. Das Wort "Fachhochschule" passt auch gut zur "Gummizelle des Glücks" und die Titullarien wären mit "Prof. Mustermann (mit Fachzertifikat)" auch viel egalitärer, wobei es ja auch Diplom-Architekten oder Künstler mit diesen realen Titeln an Fachhochschulen gibt.

F – Faust

Mephisto und ein "Erstsemester" - Welchen (Mehr-) Sinn bringt ein Studium? (Faust, 1960)

In dieser Szene möchte ein neuer Student sich an eine passende Fakultät einschreiben, um das "Wissen" zu erlangen. Doch Mephisto empfiehlt zunächst ein Studium im Fach "Logik" beziehungsweise "Logikum", was wahrscheinlich auf die Vorstudien anspricht (die sieben Künste und co.), was heutzutage durch das Abitur wahrscheinlich ersetzt wird, um dann gleich ein konkretes Fach (früher Jura, Medizin und Theologie) zu studieren. Der Student entscheidet sich gegen Jura, um dann möglicherweise Theologie zu studieren und Mephisto "schreit etwas auf", in allem "höchsten Glück" des Studenten. "Ich möchte euch nicht irre führen", was darauf anspricht, dass es doch kein vollkommenes Wissen gibt, was auf den Prolog im Buch anspricht, dass Faust "Magister, heiße Doktor gar" sei und seine Schüler an der Nase herumführt, aber das letztendlich keinen Sinn macht, um das Innere der Welt, was sie zusammenhält, zu erfassen. Tatsächlich ist es eher so, dass man im Studium mehr Methoden zur Erfassung erlernt beziehungsweise das (aktuelle) Grundwissen des jeweiligen Faches, was sich ständig ändern kann (wie im Fach Jura durch neue Fälle und Kommentare). In der Theologie sind es zum Beispiel die exegetischen Meinungen zu den biblischen Texten, welcher Quelle beziehungsweise welchem Redaktor sie zuzuordnen sind (eine etwas "verworrene Sache", der man passend zuordnen muss, was anhand des Quellentextes am meisten plausibel ist, aus der Erkenntnis aller Voraussetzungen, wie in der Textkritik z.B.). Die (selbst-) kritische Auseinandersetzung zwischen Primär- und Sekundärliteratur ist der geisteswissenschaftliche Schwerpunkt, um im wissenschaftlichen Sinne zu einem

eigenen/kontextualisierten Urteil zu kommen. Das hilft dabei, um Vorurteile aufzuheben und mögliche Ursachen für "Fakten" (die es aber so nicht gibt) zu finden. Die praktischen Auslegungen beziehungsweise Meditationen ändern sich mit der jeweiligen (homiletischen) Situation in der Öffentlichkeit, sodass an der Aussage der Nicht-Erfassbarkeit der Welt viel dran ist, besonders dass nicht jedes Wissen in dieser modernen Menge erlernt werden kann (s. Leibniz als "letzter Universalgelehrter"). Mephisto setzt mehr auf Lust, Emotion und Lebensfreuden (Sünden), aber auch Wissen ist gegenüber der Fantasie begrenzt (Albert Einstein), in dieser (Wissens-) Ambivalenz.

F – Ferien

Jetzt heißt es "Abwarten und Arbeiten", gehe ich den Rest der Liste unten in der Ferienzeit bis Anfang März 2024 durch. Ich habe alles strukturiert, für die Zukunft (Band, Malerei usw.) hier vorbereitet und gebe jetzt noch etwas "Grundlagenfüllung" dazu. Bis bald dann. Ergänzung: Falls ich nicht alles sofort schaffe, lasse ich die Sommerzeit nur wieder "langsam anlaufen", auch mit Lauf-Los- und Schreib-Los-Topf, um weiter zu strukturieren, stehen bei den Publikationen erst einmal nur die Grundstrukturen wie gefordert. Für den Podcast habe ich mir überlegt, dass er jede Woche wie immer mit einer Einheit Seminar/Übung, einer Vorlesung oder Tagung stattfinden kann, ich aber am Anfang eine kurze Besprechung zu einem aktuellen Text- oder Malprojekt hier auf der Hauptseite mache und am Ende einen Song zum Ausgang, wobei Reader, Zeitung usw. dann ausführlicher sein können und das Podcast-Format eher einführend zur weiteren Struktur funktioniert. Ich sehe auch nochmal zu den anderen Blog-Texten, ob man da etwas verändern kann. Dennoch bedeutet das: Tournee, Ausstellung, Lesung/Vortrag und Coaching sind in einem - eine Herausforderung? Das werden "wir" sehen, ob das als Berufsalltag hier funktioniert. Aber das füllt die Woche hier dann gut aus: Ich male/zeichne etwas, schreibe den Song, ein paar Texte, um es gleichzeitig wie ein Coaching zu verstehen und am Wochenende stelle ich es wie immer am Sonntagabend vor (ein "neutraler Gottesdienst"), mit allen Eindrücken von der Woche und Inspirationen wie Einzeltexten (im Reader bzw. in den Zeitungen) und weiteren Terminen neben der Kundenarbeit, Lieferungen während der Werktage und Sportausgleich (auch passend zur Dienstbesprechung mit Auto und co. am Morgen / allen Tagesaufgaben, das hatte ich mir tatsächlich von einem Pfarramt abgeschaut, aber hier ist es eher ein "freitheologisches Fahramt"). (Virtuelle und real-fiktive) Reisen kann man als Nebeninspiration immer machen. Vielleicht ergibt sich dann auch im Laufe der Zeit eine gute Arbeitsprobe usw.? Das wird sich zeigen, ob mir etwas so gefällt, es au. einzureichen. In den späteren Ferienzeiten machen "wir" das dann aber unregelmäßiger, reicht völlig. Ein Zufall: Der "Tag der Befreiung" am 08.03.2024 ist auch ein "Freitag", befreit mich die Partei, empfinde ich das als eine tolle Geste, mich zu "begnadigen", ohne tyrannisch zu werden, am wichtigsten Festtag der Welt "Terra", brauchen sie eine Delagation für die Siegesparade. Im Winter 2006/2007 beginnen an den Grenzen des fiktiven Griechenlands die letzten Kämpfe um die Ostprovinzen, die "Brücke von Sparta" und die Stadt "Sparta" selbst, die Sumerer wollten den Widerstand so schnell es geht brechen, damit Alexander keinen Entsatz startet. Doch dann passiert etwas, womit er nicht rechnet: Die Stadträte verweigern ihre Gefolgschaft, hissen die weiße Fahne in allen anderen Städten - auch ein "Sieg der Autonomie und Pluralität" für einen Neuanfang, als eine Vernunft zuletzt noch, war der "heilige Grenzfluss" gefallen, der das fiktive Griechenland immer bewahrt hatte... Ich selbst habe vor sechs Jahren auch nicht wirklich glanzvoll beim theologischen Examen abgeschlossen, war alleine und verlassen mit dem Fach, fand aber später heraus, dass ein Prädikatsexamen schon bei niedrigen Noten vorliegen kann (also habe ich doch tapfer gekämpft?). Zumindest hat es jetzt mit anderen Ausbildungen, einem Exil und in Kiel und jetzt mit einer fast fertigen PhD-These eine Alternative gegeben, mehr in theol. Freiheit usw., um diese vermeintlich schwere Krise zu überwinden, mit Geschäfts-/Arbeitsmodellen, die besser zu mir passen (nie wieder alle Prüfungen auf einmal, bitte nicht, das war "krass".) Selbst wenn etwas

schlecht läuft oder man ein Studium usw. abbricht, dann kann es trotzdem eine Alternative hier im Coaching geben, doch ich würde immer versuchen, bis zuletzt zu kämpfen. Auch die fiktiven Griechen haben tapfer gekämpft, aber sie haben sich verschätzt, in einem "vermeintlich perfekten Wahn", um wieder zur Vernunft zu kommen, geht es bei Einzelleistungen / "Gummizellen des Glücks" bzw. Spezialisierungen usw. besser. Es gibt eben "höhere Mächte", zu denen man sich verantwortlich verhalten muss und man sich manchmal nur annähern kann, aber es kann trotzdem eine "Blumenmauer" geben, aber so weit war die Reflexion damals noch nicht, als ich am Strand von Warnemünde stand, auf das Wasser blickte, in der Dunkelheit, völlig benommen war, nicht weiter wusste, bin aber dankbar dafür, dass ich "manche Gedanken" damals nicht weitergedacht habe. Würde ich es fehlerpädagogisch nochmal besser machen wollen, dann mehr defensiv und mithilfe von selbst geschriebenen "Lexikonartikeln" für die einzelnen, theologischen Fächer (Examensbuch), was ja hier mit den eigenen, mehr literarischen Sachen funktioniert hat. Mehr kann ich dazu nicht mehr sagen (liegt alles in der Vergangenheit), hätte für die Arbeit hier ein Bachelor gereicht, um sich später "neutral" zu spezialisieren, wie es geschehen ist.

F – Feste

Es ist "Winterferienzeit" als "schreibfreie Zeit" beim Literathon bis Anfang März 2024, arbeite aber im Moment alle Punkte und Aufgaben (s.u.) ab, wenn auch deutlich ruhiger, wurde viel geschafft. Hoffe, dass ich es bis zum Sommerzeit-Beginn schaffe: "Keeping cool". Ergänzung: Die Ferienschule habe ich schon im Reader abgehalten (lade ihn bald hoch). Wenn ich alles geschafft habe, stelle ich d. Kalender nochmal um. Wenn nicht, bleibt er so. Am 8. März 2007 / 2024 feiert die Welt "Terra" ihren wichtigsten Festtag, die Befreiung vom Nationalismus und dem "Großen Krieg" mit einigen (Blumen-) Siegesparaden, während der Tag im fiktiven Griechenland still begangen wird, aber es gibt ein paar Delegationen, hoffe ich selbst auch dann endlich "frei zu sein", versuche ich dann in der Stadt "Ur" anwesend zu sein u. im Podcast darüber berichten zu können, auch in der Bedeutung als Frauentag usw. Aber: Es wird nochmal hart, fehlen z.B. noch 1.300 km und die Hälfte der Publikationstasks. Ich habe auch schon ein paar Ideen für die Zukunft: Podcast, Lesungen, Coaching usw. oder vielleicht Songs dort, würden ja schon gut laufen. Aber für Theaterstücke, Szenenbilder, Fotos oder auch Zeichnungen schlage ich dieses Konzept vor: Auf YouTube gibt es Maler, die entweder eigene Stile entwerfen oder z.B. auch andere Bilder abmalen (auch von Caspar David Friedrich), aber ich bin eher dafür, sich selbst einen Kopf über Inspirationen zu machen, um Mehrwerte zu schaffen, sodass ich z.B. (virtuelle) Fotos als Vorlage (dasselbe Prinzip mit der Augenbetrachtung) benutzen würde und jede Woche ein Bild-, Skizzen- oder Fotoprojekt neben den anderen Sachen vorstellen kann, brauche ich auch Illustrationen für die Buchprojekte usw. Aber nicht als Video, sondern als Drei-Bilder-Folge (Vorzeichnung/Einstieg - Farbe oder Graustufen/Klimax - Abschluss/"Katastrophe") - nicht nur als Ausstellung, sondern auch als Kunstschule im Reader usw., funktioniert das im Podcast so nicht, sondern als Kombination, ähnlich wenn man Bühnenbilder gestaltet), sortiere ich auch viele Fotos nach dem Fotographieren aus. Klar ist, dass der eigene Stil wichtiger ist, zeichne, male und fotographiere ich viel nach Gefühl, wobei "Fehler" auch Mehrwerte sind, denn der Realfiktionalismus der Welt "Terra" möchte auch den "Großen Krieg" und den Nationalismus kreativ überwinden. Doch viele Künstler litten später noch unter Traumata, was sich auch an der "neuen Kunst" zeigte, um Erinnerungen an die "alte Welt" zu manifestieren. Man muss dabei bedenken, dass viele, die überlebten, in die Kanalisationen bei den Bombenangriffen flüchteten - die "Höllengeräusche", das Beben, die Angst (ja, auch die fiktiven Griechen wissen, was "Feuerstürme" sind, die die alten Bibliotheken, Philosophenschulen, Stoa-Hallen bis auf das Fundament niederbrannten, man bekam durch den Luftsog und Rauch nicht mehr genug Luft in den eingeschlossenen Kanälen und Katakomben unterhalb der Stadt), das konnte die Kunst auch "krass verschieben", denken wir an den Surrealismus z.B. als ein (Mit-) Ergebnis der Schlachten bei Verdun im 1. Weltkrieg, um sich mit

der Tradition und Vergangenheit anders und "besser" auseinanderzusetzen, sie aber auch zu erhalten. Deswegen fordert die Partei eher auch "grundlegende Publikationen", die später noch erweitert werden können (kann man sie hier aber trotzdem dann abgegrenzt usw. zum kostenlosen Lesen hochladen), ohne einen Druck und Stress. Wichtig war, dass erst einmal alles besser geordnet/strukturiert wird, um das Arbeits- und Brockenlexikon als gute Basis zu haben, kann man später noch ergänzen. - 8. 1. 2024

(Kleine) Feierlichkeiten zum 1. Januar 2009 / 2024 - Neujahr
(15. Gründungstag der Republik Griechenland)

Nacht: (Reales) Feuerwerk

Morgens: "Verfassung der (Wunder-) Nacht.
Der Gründungsmythos nach 6.000 Jahren Königtum,
Frieden und Tyrannei, endlich ein Volk unter den hohen
Idealen der Freiheit, Gleichheit und Erinnerung, dass
sich die dunklen Stunden niemals wiederholen? -
Von der Kapitulation zur Athener Konferenz,
dann die "Wunderentscheidung" zu einem
"neuen Staat": Unter einem (UN-) Vorbehalt der
(KI-) Siegermächte darf die Republik Griechen-
land ohne Besatzungsstatut existieren, trotz-
dem ein wahrer Glücksfall der Geschichte(n),
wie ein "Tag der Griechischen Einheit"?

(Vorsatz-) Wanderung am Tag

Ankündigung der nächsten Festtage:

Tag der Befreiung und des Sieges am 8. März 2007 / 2024 - Siegesparade in Sumerien
(auch internationaler Frauentag, in ein paar Bundesländern ein Feiertag)

Tag der Revolution am 4. April 2037 / 2024 - Athener Agora - Abschluss Weltreise

Tag der Erinnerung und der internationalen Arbeiterbewegungen am 1. Mai 2024

F – Feiertag

In fast drei Wochen ist es soweit! - Nahe dem Frühlingsanfang...

Wir freuen uns recht auf den Tag. Nach der virtuellen Tour geht
es wahrscheinlich auf eine Lauf- oder Wandertour mit "Flugzeug-
Flügelärmen". Denn der Tag ist für die Welt "Terra" ein sehr wichtiger
Tag, eine Art "weltweiter Feiertag", auch später für das Nordbündnis,
das "andere Wege" in der kommunistischen Welt ging. Er ist der quasi
der "Gründungstag" der "Neuen Welt", eine Art negativer Mythos der
immerwährenden Überwindung der Gewalt und der Barbarei in welt-
weiter Perspektive, auch zwischen den Welten. Für die Emanzipation,
auch ein "egalitäres Element", ist der Frauentag an demselben Tag u.
nimmt einen ebenso hohen Stellenwert ein, aber es geht mehr um die

Hoffnung der Rückkehr in die Pluralität der Autonomie, Freiheit und Kultur, ohne dass eine Instanz die "eine Kultur" für sich beansprucht, um Streitigkeiten und Neid zu verhindern, besonders im virtuellen Raum, sodass auch eine Befreiung der Realität zur Virtualität gemeint sein kann. Aber Freiheit meint(e) auch Verantwortung, dass man mit der "Neuen Welt" besser umgehen würde. Auch der nahe und reale Frühlingsanfang bringt neues Leben wie Blumen und Licht zwischen die Welten, eine Erfahrung, die auch die fiktiven Griechen prägte, als sie auf den Ruinen Ranken mit neuen Blumen entdeckten. Schnee, der noch an die Fluchterfahrungen im Eismeer und Nordgebirge erinnerte, begann zu schmelzen und die verbrannte und weiße Erde begann langsam wieder grün zu werden. Zeichen großer Hoffnung, und dass überhaupt endlich nach 11 Jahren Ruhe eingekehrt war, ein kaum beschreibbares Gefühl, dass die "Helios" wieder aus den dunklen Rauchwolken aufging und die künstlichen Feuerstürme vorbei waren. Ende der Gesellschaft der tausend Augen, des Misstrauens, der Angst?

F – Feuerwasserstürme – Lyrik - Kreidefelsen

Steinbeweger, die Küste
herauf, alte Kreidebäume
aus dem Wasser, zurück-
gekehrt, alte Wegblocka-
den verschwunden, neue
entstanden. Strandgänger,
noch nie so etwas ge-
sehen, der Strand wird nie
wieder so aussehen wie er
einmal ausgesehen hat, auf
Steinplattenruinen, erinnert
sich jeder "Grieche" an die
Ruinen mit neuen Rosen,
hier neue Algen, der Sturm
ist vorbei, aber wie lange?

Hoffentlich verantwortlicher,
sah ich selbst riesige Kreide-
höhlen, hier erst einmal weg
zu bleiben, auch wenn es Mas-
sen anlockt, zum neuen Sturm?
Aber eine alte (Königs-) Mole
hat wohl eine Katastrophe ver-
hindert, dass der "Eisfrieden" es-
kaliert und nicht der gesamte
Hafen als "Titanic" geflutet wurde,
während neuere Deiche brachen.

Schützte der Grenzfluss das fikti-
ve Griechenland immer vor Ge-
fahren, wurde sogar eine Wasser-

schüssel als Symbol aufgestellt,
wurde dieser Schutz im "Großen
Krieg" in seiner Überheblichkeit
in d. heiligen Bedeutung kritisiert,
dass die "höheren Mächte" stär-
ker sein können als ein Symbol,
auch bei diesem starken Ostwind
geriet alles auf einmal zur "Insel",
die Wind sähte u. Sturm erntete.

F – Filter

Über die psychologische Wahrnehmung - Mit einem Blick auf "Filter"

In diesem Video wird die Grundverschiedenheit dieser fünf Elemente genannt, die nicht generell mit anderen Ansichten kongruent gehen müssen. Das kann unangenehm werden beziehungsweise sich auch eine indirekte "Geheimsprache" entwickeln, die man nicht versteht. Ich würde noch die Ebenen von Sozialisation, Bildung und Erziehung ergänzen, die einen Einfluss darauf haben, wie etwas wahrgenommen beziehungsweise dann schon (subjektiv) bewertet wird. Zwar sind Reize meist gleich, durch die Sinnesorgane, aber das Empfinden dieser ist unterschiedlich. In der Seelsorge spricht man auch von einer "Gegenübertragung", die nicht unbedingt mit dem Gegenüber kongruent geht. Gut, ich bin kein Psychologe, aber Menschen haben in unterschiedlichen (biblischen) Kontextenchn verschieden gedacht, wobei die Wahrnehmung der Sinnesorgane eine Art "anthropologische Grundkonstante" ist, die abgewandelt werden kann. Auch Tiere fühlen, aber sie verarbeiten die Reize anders (zum Beispiel mit Fluchtinstinkten). Damit eine Situation nicht "eskaliert", weil es zu Verständnisproblemen kommt, hat der Mensch innere "Filter", um zu vergessen beziehungsweise den Kopf nicht zu überlasten. Ein Beispiel ist die Unterscheidung von Lang- und Kurzzeitgedächtnis in Hinblick auf Lernprozesse. Einen Teil lernt man (im Schlaf), anderes wieder vergisst man sofort. Ein weiterer Teil kann in das Unterbewusstsein "abdriften", das "Verdrängte", das sich zum Beispiel in (Alp-) Träumen wieder zeigt. Manchmal habe ich Träume, die ich schon mal hatte beziehungsweise mit etwas anderem verbunden werden. Aber sie sind nicht generell genau das, was ich in der Realität sehe (eine Art "Real-Fiktion"). Falls man sich bedrängt fühlte, hilft es, sich mit etwas anderem zu beschäftigen beziehungsweise ein paar Stunden darüber zu schlafen. Mir persönlich fällt es nicht immer leicht (weil ich mir viel merken kann und Eindrücke manchmal noch jahrelang in meinem Kopf bleiben, ohne es zu wollen), aber mit mehr Erfahrung wird es besser, zu vergessen. Besonders im Studium lernt man wichtige Sachen von unwichtigen besser zu trennen, um die "Filter" zu schulen. Der ist besonders in Berufen wichtig, wo man mit mehreren und verschiedenen Sachen zu tun hat. Ansonsten kann im schlimmsten Fall der "Burnout" kommen, sodass sich der Kopf einfach von selbst abschaltet. Und was dann? Meist passiert das wegen Informationsmengen, die man vorher nicht kannte und diese in zu großer Menge auf einen einprallen (Reflexionsbarrieren). Ausweichen ist gut, aber sicher nicht generell möglich, auch nicht in einer fiktiven Welt.

F – Fiktionskommunismus

"Zauber" des Fiktionskommunismus / Fiktionalsozialismus / Virtualkommunismus - Idee für einen Lexikoneintrag

Diese Ideologie der Welt "Terra" entstand zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Sie ist eine streng antikapitalistische, antirassistische und minimalistische Kreativbewegung, die aus den Arbeiterbewegungen des Widerstandes gegen den "Großen Krieg" entstand. Ursprünglich waren Sozialdemokraten, Sozialisten und Kommunisten nicht voneinander getrennt beziehungsweise taten sich Differenzen erst nach dem Krieg auf. Mit der Regierungsbildung und Gründung der Republik Griechenland um 2008/2009 entfernten sich die Sozialdemokraten mehr von den Radikalkommunisten um Klaus und Datus der Gemeinsamen-Bewegung aus Theben, da diese die Kapitalgesellschaften und Materialisten aus dem Land treiben wollten, was gegen die Beschlüsse des Athener Grundlagenvertrages von 2008 war. Während die Sozialdemokraten den Weg der Vernunft und Kongruenz wählen und unter Generalsekretär Rufus die "Rote Partei" gegründet und aufgebaut wird, spalten sich die Kommunisten von diesen ab. Zwischen 2010 und 2012 kommt es zu mehreren Aufständen und die Gemeinsamen-Bewegung wird wegen Hochverrats verboten. Erst in den 2030er-Jahren wächst der Einfluss und Widerstand wieder an. Georgios Volgin macht die Gemeinsamen-Bewegung wieder mobil und führt sie in ein legales Parteikonzept um. Dabei ändert sich der Anspruch von einer ochlokratischen Bewegung mehr in Richtung eines egalitären Parteiführungsprinzips im Sinne des demokratischen Zentralismus. Dieser sieht vor, dass die einzelnen Gremien und Stadträte zwar föderal unabhängig sind und eine individuelle Freiheit entwickeln können, aber das Prinzip sich dem Zentralismus und der Weisungsbefugnis der Kommunistischen Partei unterordnen muss, was zum Beispiel durch das juristische Recht geschieht. Die einzelnen Parteiorganisationen, wie eine Staatssicherheit, der Auslandsdienst "Kompasszirkel", die Volksministerien und die Treue zur Parteiführung und zum Generalsekretär ließen einen "Geist der alten Zeit" wieder aufkommen, im Sinne der Welt der Könige. Nichtsdestotrotz war diese Bewegung in der Welt "Terra" sehr beliebt. Der Gedanke daran, durch virtuelle Welten besonnene Freiheit und Gleichheit unter den Menschen zu schaffen, die durch den "Großen Krieg" alles verloren hatten, führte zu einem gewaltigen Mitgliederzuwachs. Zuletzt hatte die Kommunistische Partei über 7,5 Millionen Mitglieder. Andererseits gab es Verfolgungen gegen die rechte Opposition, Terrorismus und passiven Terror, um eine gewisse "Vorbeugung" zu schaffen. Das wird diese Bewegung für immer in ein ambivalentes Licht rücken, dem man sich besonnen stellen sollte - auch real. Im Übergang zum 22. Jahrhundert ist der Fiktionskommunismus für zahlreiche Verbrechen gegen die Menschlichkeit (im virtuellen und fiktiven Bereich) verantwortlich und ca. 2 Millionen Menschen in Folterlagern zur "Herstellung der öffentlichen Ordnung" angesichts des Volksaufstandes von 2099 in Griechenland "hingeschlachtet" werden, was ein (computerspiel-) ethisches Nachdenken in der Moderne mehr als notwendig macht.

F – Finanzierung

Eine Parteirückmeldung zur Umdisponierung der Finanzpolitik mit Vorbild des Umgangs mit Geld in Jugend- und Studientagen: "Damit haben Sie ein wesentliches Budgetproblem gelöst (vielleicht auch als Vorbild für andere Unternehmen): Eine stabile Betriebskasse für monatliche Fixkosten, Reisen, alternative Gebrauchtwaren und den Luxusminimalismus usw., ohne d. Rahmen zu überschreiten, ist die Grundlage, während die weiteren "Devisen" in ein Sparbuch zur zukünftigen Absicherung wandern, das sollte das Forschungszentrum mehr als ausreichend finanziell schützen (es ist sogar etwas Besseres als eine bloße "Schuldenbremse" im realen Sinne oder im Sinne der Deflationspolitik Heinrich Brünings, hatten auch die fiktiven Kommunisten ab 2037 die

"Reparationsleistungen"/Ausbeutungen über die Kapitalgesellschaften "beenden" können - ja, die "Kommunistische Revolution" von 2037 hat eine globale Katastrophe, anders als im geschichtlichen Vorbild, nochmal verhindert (mit einem "anderen Ernst Thälmann", auch durch eine besonnene Atom-, Vertrags- und Grenzpolitik). Das stelle ich persönlich als Parteimitglied und Virtualkreativ- Neukommunist nicht in Frage, mussten die wirtschaftlichen Abhängigkeiten begrenzt werden, aber ich würde es in Frage stellen, wenn die Partei dem unbesonnenen (Real-) Wahn unkontextueller Argumente ohne den Reformflügel verfallen würde - das würde die Vergangenheit nicht besser machen, die Empathielosigkeit usw., muss es nicht unbedingt einen besseren Kommunismus, ein besseres Griechenland geben, mehr in einer Hoffnung für eine bessere Zukunft, haben auch Gesetze, Verordnungen als "höhere Mächte" gegenüber anderen "höheren Mächten" wie die "Götter" eine Verantwortung, die davon nicht losgeläst ist, um eine kompromisslose Barbarei zu vermeiden, was die "Pax Graecia" hier in der Vergangenheit zerstörte, die Loyalität der Klassen zum König, zur Tradition, Moral usw., geht das auch "klassenlos"). Achten Sie weiterhin auf eine vernünftige Politik mit den Negativbudgets, müssen diese vor der Plankommission mit den Intershops immer gerechtfertigt werden, ohne die gesparten Devisen zu sehr anzutasten. Schließen Sie jetzt nur noch die weiteren (Buch-) Publikationen und die Weltreise unter den genannten Rahmenbedinungen ab, sehen wir diesen Befehl dann als erfüllt an, müssen Sie vieles nur noch ordnen/abgrenzen/lektorieren, ein Kapitel in 45 Minuten jeweils weiter schreiben. Sie können das einzeln im Blog-Artikel veröffentlichen bzw. auf Academia, als E-Book. Dann sind Sie "besonnen-frei", können malen gehen und so viel (virtuell) reisen wie Sie wollen. Weitere Projekte werden nicht mehr "zwanghaft" geschehen, das versprechen wir Ihnen. Vielleicht schaffen Sie das ja alles bis zum Ende der Winterferien 2024, dann könnte der Forschungsbetrieb in der Sommerzeit wieder regulär aufgenommen werden (das wäre im wahrsten Sinne des Wortes "sehr sportlich", bin ich erst einmal damit zufrieden, dass es überhaupt teilweise funktioniert und sich eine bessere Struktur dadurch eingepegelt hat), passend zum "Tag der Befreiung" am 8. März 2024, erwarten wir noch eine Delegation, die nach Sumerien in die Stadt "Ur" reist, um an der feierlichen Siegesparade teilzunehmen (das würde noch einen Umweg erfordern, es sei denn, man nimmt mich an d. Grenze mit), ist es der wichtigste Festtag der Welt "Terra" zur Überwindung/Erinnerung von Tyrannei?

(Es wird immer irgendeinen (Korrektur-) Druck im manchmal provokativen Wechselspiel zwischen Fremd- und Selbstverantwortungen geben, vielleicht nicht unbedingt bei eigenen Projekten, aber bei nicht immer so einfachen Kunden, au. wenn ich zuvorkommend bleibe.)

F – Franchise

Die Tage war ich in einem Buchhandel und sah mir das "Franchise" zum Jahr 2024 an und muss sagen, dass es neben Büchern auch Notizzettel, Geschirrtücher, Postkarten, Anhänger usw. gibt. Sehr interessant. So auffällig habe ich das bei einem Künstler noch nicht gesehen (außer die Aktionen bei "Whistlers Mother" bei Mr. Bean mit den Keksen, Badetüchern usw.), also lässt sich da noch mehr machen. "Zauber der Stille" hatte ich auch in der Hand und ich machte mir ein paar Gedanken darum, was nach der Auszeit geschieht, denn es gibt Tage, da werde ich einfach etwas melancholisch und vergesse alles. Für ein Motivationstraining wäre wichtig, dass man sich wieder auf die "wesentlichen Emotionen" besinnt, eine Stille auch manchmal durch Stille überwinden zu müssen: Also was macht einen glücklich? Zwar mag ich es, wenn Projekte usw. beendet werden, aber was ich wirklich mag, sind viele Touren mit Laufschuhen, (Modell-) Auto zu verschiedenen Zeiten bzw. das, wo der Glücksschauer kommt (auch Computerspiele usw.), wobei es auch bei einer Bildbetrachtung geschieht. Dann war noch etwas wichtig, dass ich nicht alles kann, was andere können (s. das Problem mit den "gewachsenen Lebensläufen", mag ich lieber eine Auswahl, damit auch andere es hier pädagogisch immer noch schaffen können, sonst funktioniert das Coaching hier nicht). Zwar kann ich teilweise einwirken, aber es geschah eigentlich oft alles ziemlich zufällig,

also lasse ich das lieber offen, es hat sowieso keinen Sinn, der "Kampf gegen Windmühlen", sollte man sich darauf besinnen, was man kann bzw. diese eigene, ökonomische Nische hier mit (virtuellen) Vorträgen, Publikationen, Seminaren und Vorlesungen in der "besonnenen Blumenmauer der egalitären Qualität" einfach ausbauen. In der Welt "Terra" ist immer irgendwie Platz, wobei "wir uns" hier auch fragen, was kreativ möglich ist oder möglicherweise zu weit geht, denn der "Große Krieg" hat "uns" auch gezeigt, dass es noch "andere Mächte" gibt, die "wir" nicht kontrollieren können, aber "wir" können durch ein kontextuelles Denken gewisse Erinnerungen schaffen bzw. Gefahren ableiten. Alles andere kommt schon, wie es kommt, verlässt man sich dort auf "Gott" usw. Aber wenn ich meine Zeichnungen alle scannen würde, das wäre zu viel, arbeite ich eher mit Grau- als Farbtönen oder Fotos für die Grafikvorlagen. Danke für den "Vergleich". Gut war auch, dass das Grafik-Design-Studium keine Bewerbungshürde hatte, aber man musste natürlich etwas kreativ umsetzen können, als egalitäre Kunstchance, was besonders durch die virtuellen und digitalen Welten geschehen kann, wenn man auf Google Maps irgendwo ist und etwas abmalen möchte (natürlich mit eigenen Mehrwerten oder auch in Computerspielen) - die "eigene Augenbetrachtung" hat sich mit Technologie und Digitalisierung doch mehr verschoben, obwohl ich hin und wieder im Sommer auch in der Öffentlichkeit Skizzen anfertige. Früher war es z.B. der Barnstorfer Wald, Warnemünde oder der Rosengarten beim Steintor. Jetzt bin ich eher immer viel im Wald, Feld oder am Wasser/Strand, falls man nach mir suchen möchte, begegnet man mir aber eher zufällig... Ich wünschte, ich hätte meine Kunstarbeiten aus 12 Jahren Schulzeit mehr aufgehoben, mochte ich das Fach immer mehr als Musik (weil man für sich alleine arbeiten konnte), aber aus dieser Zeit ist nur eine Analyse über einen Künstler (Robert Delaunay) übrig, also musste ich nochmal von Vorne beginnen und einen eigenen Stil mit dem Realfiktionalismus entwickeln, der aber viele Sparten abdecken kann (nicht nur Malerei, ist Kunst viel mehr).

G – Geld

G – Geld

Egalitäre (Spiel-) Elemente - Ein paar (reale) Wechselwirkungen. Zunächst einmal dachte ich an die Inflationsfähigkeit von Geld, gibt es nicht genügend Sachgegenwerte, wurde früher noch mehr mit wertvollen Metallen bezahlt, waren römische Münzen beispielsweise auch Machtsymbole der regierenden Kaiser. Interessant ist, dass der Euro mehr Wert auf Gebäude und Neutralität setzt, wenn es schon viele Währungen mit Personen geben kann. Gut, es gibt auch ausländische Euromünzen, die das mehr betonen. Dann: Selbst wenn es nur "Spielgeld" ist, kann man ja trotzdem nach entsprechend realen Wertverlusten schauen. Wenn man z.B. ein Immobilienangebot entdeckt, wo "Preis auf Anfrage" steht, meint das oft, dass es sich um ein "Bewerbungsverfahren" handelt, nicht unbedingt um eine Auktion. Man bietet einen Preis an oder sonstige Errungenschaften und bekommt mit etwas Glück einen Zuschlag, besonders wenn sich nicht so viele bewerben oder jemand abspringt. Das wird häufig bei Sachen gemacht, die im allgemeinen Wert deutlich gefallen sind, kann es aber dennoch einen subjektiven Wert dadurch geben, sah ich zum Beispiel ein "Filmstar-Cabrio" für unter 1.000 Euro oder auch ein Segelboot. Schmuck kann man sich aus Steinen vom Strand machen usw., meine Garmin-Laufuhr ist besser als jede Rolex, begleitet und verifiziert sie sämtliche Ergebnisse von mir, ein "treuer Freund" oder Modellautos, die man sich geschützt in den Innenräumen halten kann, virtuelle Reisen usw., lege ich, selbst wenn etwas günstig ist, mehr Wert auf schon vorhandene Sachen, Kunst, alternative (Spar-) Ideen, egal was beispielsweise ein "geldgeiles Kollektiv" meint. Gut, wahrscheinlich ist solch ein "Spartanismus" gewöhnungsbedürftig, aber es gibt ja keinen Grund dazu, meinen (wahnhaft) in Frage zu stellen, um die Freiheit zu bewahren, muss man auch andere Gegebenheiten beachten (zu hohe Mieten usw.), aber vielleicht kann man mit Minimalismus und co. da auch mehr vorbeugen oder auch weiter überlegen. Ein eher sportliches Beispiel, habe ich heute schon meinen Lauf-Los-Topf gezogen,

meine Urkundenvorlage heraus gesucht, mit der Startnummer 2 für dieses Jahr. Jeden Tag gibt es nun einen "Wettbewerb" in Abgleich mit schon vorhandenen (realen) Wettkampflisten als "Geist", der sich einordnet. Pokale u. co. habe ich letztens in einem 1-Euro-Laden gesehen. Niemand muss mehr traurig sein, aber es ist trotzdem eine verifizierte Sache, sodass hoffentlich keine "Sportpolizei" auf mich aufmerksam wird, ist jede Realität a. etwas fiktiv... Ergeben sich noch weitere Beispiele für Kunst in anderen Welten, Bücher od. Hologramme, muss trotzdem noch eine qualitative Verifikation als "beidseitige Besinnung" so stattfinden?

G – Geschichtsrevision

Ich mochte dieses Spiel, weil man auf der Titanic ("Adventure out of Time") die gesamte (katastrophale) Geschichte des 20. Jahrhunderts ändern konnte. Indem man 1. ein Bild eines gewissen Österreichers und Künstlers im Lagerraum fand, wurde dieses Bild berühmt (ohne die Ablehnung an einer Wiener Kunsthochschule) und der Demagoge nicht zum Demagogen. 2. konnte eine gefundene Diamantkette und Rubajat-Handschrift die Finanzierung des Attentats in Sarajewo durch die Serben verhindern. 3. ein Notizbuch mit russischen Kommunisten wurde dem Zaren überreicht, die niemals an die Macht kommen würden. Aber ich würde dort spekulativ nichts überstürzen, hätte es auch andere Auslöser/Triggerpunkte durch die Entente usw. geben können, hätte z.B. Österreich eine größere Autonomie zulassen müssen. Dasselbe gilt auch für die Welt "Terra", würde ich das nicht mit der Titanic verbinden, sondern mit einer Delorean-Zeitreise, um den Menschen Bilder vom "Großen Krieg" zu zeigen, um gewissen Generälen und Volkstribunen wie dem Alexander die mögliche Wahrheit zu zeigen. Dann wäre auch Georgios Volgins Teil-Familie niemals aus den Ostprovinzen geflohen, hätte es auch keinen Virtualkommunismus und keine "Revolution" gegeben (auch keinen Literathon, wäre das Computerspiel im Jahr 2007 anders verlaufen). Andererseits hat es die Welt "Terra" auf den Weg zum Weltbündnis gebracht, der Kommunismus hat diese auch kreativ bereichert, kann man hier auch virtuell und egalitär manchen "Tyrannen" eine "ruhige Chance" geben, glaube ich auch, dass es real ohne UNO usw. heutzutage schwieriger geworden wäre, braucht die Menschheit schon manche Katastrophen, vielleicht nicht so heftig, aber eine Fehlerpädagogik braucht eine mögliche Bewegung, um darüber vorkontextuell zu denken. Aber wenn meine Großeltern nicht aus Ostpreußen auf die Insel Rügen geflohen wären, hätte es meine Familie und mich so nicht gegeben, denke ich, obwohl die Angst vor dem Atomkrieg in den 1980er-Jahren sehr groß war, aber auch das hätte sich so erledigt. Gibt es "Fehlersinne" ? Eine weitere Möglichkeit besteht darin, ein Computerspiel nochmal zu spielen (mit mehr realethischen Erkenntnissen, mit derselben Welt "Terra", aber ich habe das schon versucht, es war durch eine unberechenbare KI noch schlimmer geworden - das Schlimmste waren, glaube ich, sechs Weltkriege, von denen drei atomar geführt wurden, der virtuelle Planet wurde ohne Rückkehr- und Wiederaufbaumöglichkeit allmählich zur Wüste, weil die KI manchmal wegen kleiner Provokationen und Anhäufungen dieser durchdreht, nicht nur der Spieler (in der Notwehr) selbst, auch wenn dieser mit selbstverantwortlichen und gut gemeinten Zugeständnissen gegenhalten kann, gibt es ein "Sekundenrestrisiko" durch unberechenbare Logik-Algorithmen - die History hier ist noch vergleichsweise harmlos...). Außerdem habe ich die Idee mit den Besinnungshalten aus Rostock, es hätte wahrscheinlich eine andere Idee gegeben, mit einem anderen Buch, ohne "Quo vadis Graecus?", aber vielleicht hatte es Sinn, um über die Vergangenheit überhaupt nachzudenken, Verantwortung so wirken zu lassen. Andererseits schätze ich die Zeit in physikalischer Hinsicht auch als unberechenbar und letztlich als unumkehrbar ein, obwohl man immer etwas vorkontextuell nachdenken und eigene "Zeitreisen" veranstalten kann, dass die Zukunft vielleicht doch besser werden kann. Studientechnisch wäre ich sowieso irgendwann mehr selbstkritisch mehr meinem eigenen Herzen gefolgt, um Geld zu verdienen und sich weiterzuentwickeln, kann man an der eigenen Persönlichkeit nicht immer so viel ändern, sehe ich es in dieser Hinsicht als eher sinnvoll an. Und ich kann verstehen, warum man die Privilegien von KI-Systemen heutzutage real

begrenzen möchte, wobei die Welt "Terra" es noch viel schlimmer erleben konnte, haben die fiktiven Kommunisten diplomatisch alles daran gesetzt, die Siegermächte mehr zu beschwichtigen, bis sie an der eigenen (Mauer-) Politik zerbrechen würden, in einer Sackgasse landen, nicht wirklich mit einem "Happy End", wir kennen den Ausgang dieser Geschichte - ein dunkler Spätkommunismus, um unbedingt einen "inneren Frieden" ohne Alternativen zu erzwingen.

G – Grundsatzentscheidung – Objektivität – Subjektivität - Psychologie

Das wäre nochmal eine wichtige Grundsatzentscheidung hier im Forschungszentrum bzw. auch etwas für ein Aufsatzthema (und was hat das mit Theologie zu tun?). 1. steht der Literathon dafür, Subjektivät und Objektivität miteinander zu verbinden - ein Beispiel dazu: Im Theologiestudium schreibt man schon im Grundstudium eine Proseminar-Homilese (das war damals noch eine Bedingung oder sollte es werden), wo es nicht nur um die exegetischen, systematischen und homiletischen Bedingungsfelder eines Bibeltextes (später auch liturgischen) ging, sondern auch um das "Verhältnis des Autors zum Text", um zunächst ohne die Sekundärliteratur einen eigenen Blick auf die Primärliteratur (Bibeltext) zu bekommen. Jede Seminararbeit in den Geisteswissenschaften funktioniert im Grunde auch so, dass man zunächst nach Quellen sucht und sie dann mit der Forschungsmeinung abgleicht (Autor behauptet das und das, Quelle behauptet das und das, wobei es eher immer um Annäherungen geht - s. auch Text- und Literarkritik in der Exegese). In den Naturwissenschaften stellt man dagegen mehr Hypothesen auf, um sie mit Experimenten zu beweisen (aber es gibt z.B. praktische Exkursionen oder psychologische Gespräche als Mischfeld), ob sich die Theorie anhand der "Praxis" vielleicht auch verändern muss. Klar, die Subjektivität kann zu einem "fiktiven Luftschloss" werden, aber das kann auch für (Theorie-) Quellen gelten (z.B. bei schlechten Argumenten oder auch gefälschten Dokumenten, s. das berühmte Beispiel mit der "Konstantinischen Schenkung"), also muss eine Art "Besinnung" / Realkritik stattfinden. Aber der Literathon stellt 2. mit der Welt "Terra" einen Ausnahmefall dar, braucht z.B. eine fiktive Welt auch eigene Quellen, Philosophen, sodass es zu einem Ausgleich kommen kann, dass es nicht nur die eine "nationale Sicht" gibt (s. auch die Quellen in "Quo vadis Graecus?"). Also was bringt z.B. ein Theologiestudium an der Universität: Die geisteswissenschaftliche Ausbildung ist dieselbe (wenn z.B. die Kirchengeschichte mit der historisch-kritischen Methode arbeitet), aber durch die praktischen Einheiten wird vermieden, dass man einfach "so abhebt", mit seiner "Gelehrteninsel". Nichts dagegen, aber in homogenen Gruppen lässt sich das nicht generell machen, anders als in heterogenen Gruppen (wie eine Gymniasialklasse oder ein Seminar), die unterschiedliche (fiktive) Voraussetzungen mitbringen (diese kann man aber nicht immer wissen, aber man kann immer "Extremfälle" vermeiden, wie wenn jemand einen wissenschaftlichen Aufsatz auf einer Kanzel als "Predigt" nur mit "Amen" lesen möchte). Ein Blick in die "homiletische Großwetterlage" ist immer gut, auch in der freien Theologie: Was bewegt die Hörer, die Familie bzw. die systemische Seelsorge konkret aktuell? Was kann es für praktische Alltagsbeispiele geben, die mehr (Theorie-) Plausibilität erzeugen können? Gefühle und Subjektivität sind nicht schlecht, aber es ist gut, sie durch eine kritische Objektivität auch abzuleiten (hier z.B. mit einem Mischfeld mit der Lyrik, Dramatik usw.).

I – Integrität

I – Intensivzeit

Abschlussbericht dieser Intensivzeit (irgendwann 2024 mit einer Podcast-Folge vermischt):

Wurde ein ausreichendes Budget für die zukünftigen Zwecke und die Sicherheit erreicht?
Wurden alle bisherigen Buchprojekte abgeschlossen/abgegrenzt (neue / (Halb-) Realjahr)?

Wie geht es mit dem Coaching, der Podcast-Lehre, Fotographie und dem Zeichnen weiter?

Zumindest kann ich sagen, dass ich bei einem Exkursions- und Liefertag / Realwoche als "Tagestourist" bleibe (24 h / Woche sind verteilbar, ohne Zeitverschwendung), reicht das Home-Training zur Vorbereitung - sind virtuelle Reisen/Inspirationen realer Lokalität überlegen, aber es kann wechselseitige wie real-fiktive Plausibilität geben, auch mit Bildern. In den Ferienzeiten würde es aber deutlich freier sein, ohne das "ewige Büro" usw. Durch eine Band "WorldsCarBridge" mit eigenen Songs/Alben, (virtuelle) Malereivorlagen für Bücher und Theater wurden die Möglichkeiten zukünftig nochmal für Exkursionen, Podcast usw. mehr erweitert, um z.B. eine Kunstschule mit Dreier-Bild-Reihen aufzustellen.

Ich habe den Aspekt über die Budgetverwaltung des Literathons nochmal besser im Store beschrieben (s. Punkt 1), ist die Rahmenplanwirtschaft hier quasi eine Absicherung vor der "unsichtbaren Hand" (A. Smith) der freien Marktwirtschaft über Intershops (Blog-Artikel). Wichtig ist die stabile Betriebskasse, alles andere sind dann "sparbare Devisen", um die Wirtschaftsleistung zu stützen oder minimalistische, kreative und virtuelle "Subventionen", als ein optimales (Rahmen-) Ergebnis, auch für die anderen Punkte ohne Konsequenzen. Budgetrahmen (Reisen, Betriebskosten, Kosten für Hilfskräfte usw.) der Betriebskasse des Literathons liegt bei 200 AE zu 100 AE zu 50 AE (Letztes: Wechselgeld, Zwischenkonten, Mindestgehalt usw.). Dieser muss in der Buchhaltung immer eingehalten werden. Alles andere landet auf einem Sparbuch, dient als Ausgleichsreserve, aber man muss sich bemühen, die "Devisen" nicht groß anzutasten. Damit wurde der wichtigste Punkt 1 erfüllt, wie mit den Rahmen für die Buch- und Sportprojekte. Zukünftig geht es dann mehr um "Bilderrahmen", die schon sehr viel Freiheit lassen können, ohne dass die "Gummizelle unverantwortlich platzen muss" und immer noch besonnene Reserven für "Schicksalfälle" zu haben. Die anderen Punkte werden sich noch bei den Texten und Medien in der Zukunft sicher ergeben, aber zumindest wurde der (finanzielle) Rahmen hier vernünftig gesichert. Viele Buchprojekte oder auch Bildskizzen sind durch "Brocken" schon fertig und müssen nur noch besser geordnet/lektoriert werden. Sport und Bewegung finden ja ständig statt, freue ich mich auf neue Zeichnungen und mehr, fange ich hier wieder an mehr zu schreiben, ist die Partei mit der Leistung so weit zufrieden und gibt wieder mehr Freiräume, fühle ich mich selbst nicht mehr so unter Druck gesetzt, hoffe ich zumindest zukünftig, denn ein "Problem" besteht: Durch die Minusgrade ist es nicht möglich zu laufen. Selbst das Wandern wird sehr kalt (so ist auch kein Schreiben und Zeichnen im Freien möglich / Finger werden steif), halte ich mich doch mehr in Innenräumen (auch bei d. Pauseneinheiten) auf. Generell garantiert die gesamte Geschäftsleitung des Forschungs- und Sendezentrums (quasi auch als real-fiktive (KI-) "Nachwuchsgruppe" neben der geisteswissenschaftlichen Sektion an der Fachhochschule Athens), dass sie geschlossen hinter der Parteiführung der Kommunistischen Partei steht, samt Modellautos, Medien, Buchselbstabbilder und anderen "Stadträten", sind "wir" hier in der "Gummizelle der Autonomie und Pluralität" schon davon überzeugt, dass eine gewisse Selbstverantwortung vor der Fremdverantwortung "höherer Mächte" notwendig ist, haben "wir" die "Befehle" eingesehen, weil sie vernünftig / nicht radikal sind, verhalten "wir uns" auch gegenüber Intershop-Kunden / realen "Parteien" kooperativ, sofern sie im Ernstfall auch zu Kompromissen bereit sein können, ohne Barbareien usw., können wir alle bestimmt immer wechselseitig vom Mehrwert profitieren

Bessere Integrität der Leistungen?

Ergänzung zur Arbeits- und Selbststudie
"Der (perfekte) Arbeitsort." - Um die einzelnen Aspekte von Arbeit, Kreativität u. Sport besser zu verbinden, ohne einen

"Akkord zu verlieren", ist noch wichtig zu wissen, wie lange man Pausen braucht, bis man bei einem anderen Thema wieder "am Start in Richtung Finish" ist und das bezieht sich hier eben nicht nur auf den Laufsport. Aber: Wenn die Zeit besser genutzt werden soll, darf kein so großer Ortswechsel stattfinden. Klar, Wanderungen sind schön und man muss auch mal raus, aber es gibt nicht immer einen guten Ort zum Schreiben, außer vielleicht mit dem Klemmbrett beziehungsweise der Handstaffelei. Also muss auch im Büro dieselbe Möglichkeit "quasi" bestehen und das geht nur über virtuelle Kulissen, wenn es jetzt kein Ort im Wald ist usw. Ein Laufband oder ein Teppich zum Laufen und Trainieren sollte auch für mehr Zeit- und Leistungsintegrität sorgen, wobei die "Pausen" auch als "Kreativ- oder Sportpausen" nicht ohne Sport und Kreativität so verstanden werden können, sodass man insgesamt alles mehr miteinander integriert beziehungsweise den "strengen Akkord" in einen "sanften" verwandelt. Aber wenn gar nichts mehr geht oder das einfach zu schwer ist, muss man seinen eigenen Weg finden, ich habe da viele Möglichkeiten vorgestellt und sicher ist die "Eine-Stunde-Nichts-Tun" auch sehr heilsam, besonders wenn so intensiv vorher gearbeitet wurde... Oder: Wenn man literarisch keinen Anfang findet, die Epik einfach "zu gewichtig" ist, dann kann auch die Lyrik eine sehr gute Entlastung sein, "etwas Kleines", um das Große zu sehen. Mit der Dramatik kann man das Dialoge-Schreiben üben und die Lyrik hat für viel Atmosphäre gesorgt. Beides zusammen kann mit einem Über-Thema sicher in Richtung Epik langsam gelenkt werden, wobei es "kürzere Sachen" wie "Shortstories" u. Aphorismen gibt, ohne Angst vor dem weißen Blatt. Dasselbe gilt auch für Malarbeiten. Wenn die Bildidee einfach zu groß ist, warum dann nicht erst einmal eine Skizze oder ein kleiner Entwurf? Wenn ein Zeichentrickfilm entstehen soll, müssen die Zeichner auch Tausende von Einzelbildern sehr schnell erstellen können, auch im 5-Minuten-Takt wahrscheinlich, um produktiv zu sein... Fazit: Ein paar Tage "Sommerpause" jetzt, haben zu Erkenntnissen geführt, auf die "wir" in fünf Jahren nicht gekommen waren. Schande wie Chance, aber so sei es. Ausblick: Worüber es noch nicht wirklich Einigkeit in der "Partei" gibt, ist die Frage nach den Kooperationen mit dem "Kapitalistenland". Wir können den Einfluss zwar begrenzen, sich auf wenige Anbieter und Partnerschaften konzentrieren, die sich aber selbst sehr gut vernetzt ha-

ben, aber wichtig wäre, dass diese selbst eine besonnene wie egalitäre Position haben, zum Beispiel alle Möglichkeiten ohne Barbarei und Ausgrenzung anbieten können, auch ein "ähnliches" Statement zur Verantwortung haben. Dazu können auch "Marktplatz-Strukturen" zählen. Gegen die Agora hat die Kommunistische Partei nichts, denn die Volkswirtschaft braucht sowohl Plan als auch Verkäufer. "Problematisch" sind eher kulminierte Strukturen, über die der "Staat" keine Kontrolle hat und deshalb werden die Kooperationen mit Online-Seiten auch sinnvoll beschränkt. Die "Brandschatznächte" im "Revolutionsjahr" 2037 müssen sich nicht wiederholen, aber das liegt auch daran, wie sich die Gegenseite verhält, ob sie partnerschaftlich oder unterdrückend handelt, die Partei wäscht ihre Hände in Unschuld, wenn das Volk nur das holt, was ihnen gehörte oder es auch die Natur ist, die "ausgleichend" wirken kann, aber auch Reformunwilligkeit zu Unruhen führen kann, es ist und bleibt eine Frage wechselseitiger Besinnung daher. Dazu gehört auch die "Gummizelle der Emotionen" als virtueller und kreativer Rückzugsort im minimalistischem Sinne. Durch die Land- und Ständereformen soll ein Streit verhindert werden, sich immer a. zurück nehmen zu können, ohne andere zu stören. Das gilt aber auch "andererseits", denn sonst werden Gesetz, Natur andere Worte sprechen, also muss das "Volk" irgendwie anders beruhigt werden und das geht über Ausgleiche, Kreativität und Belobigungen usw., ohne es damit zu übertreiben. Denn man darf nicht vergessen, dass dieses fiktive Land über 50 Jahre unter der Herrschaft der Nationalisten war, die davon eine ganz andere Vorstellung hatten, ganz gleich ob der "Große Krieg" traumatisierend wirken konnte oder nicht, manche "Vorstellungen" bleiben sicher.

K – Karfreitag

"Das Leben des Brian" (1979) - "Zur Kreuzigung?" - Grenzen der Bürokratie

Ich habe zwar meine (religionspädagogischen) Vorbehalte gegenüber diesem Film von Monty Python, aber im Grunde spricht er auf die Vermischung und Allverschiedenheit von "Propheten" in der Spätmoderne an, besonders im "witzigen Social-Media". Brian (Brain? - Vernunft, Verstand) ist das Pendant zu Jesus von Nazareth, wobei es im Film zu einer Parallelisierung der beiden Figuren kommt, bis zur Kreuzigung am Nachmittag, wo Brian (aus seiner Sicht) unschuldig verurteilt wird. Aber im Gegenteil hat er gegen die römische Besatzungsmacht passiven Widerstand geleistet (nicht ganz korrekt. Judäa war zu der Zeit schon eine römische Provinz und Pontius Pilatus ein "Legatus pro praetore", das heißt, ein Statthalter, der vom Kaiser innerhalb der Grenzgebiete von kaiserlichen Provinzen - im Unterschied zu senatorischen Provinzen - eingesetzt wurde. Dieser konnte auch stellvertretend die Rechtsprechung vollziehen). Um den Bogen zu Weihnachten zu schließen, bewegt sich das Leben ungefähr zwischen dem Vasallenkönig Herodes des Großen und seiner Nachfolger (Herodes Antipas und co.) bis zur Provinzherrschaft, aber Historiker setzen die Lebensdaten nicht konkret fest, die sich zwischen 4 v. Chr. bis ungefähr 30/33 n. Chr. bewegen. Schon anhand der (heute noch gültigen) Zeitrechnung kann man im Nachhinein nie genau sagen, was wann genau war, besonders nicht zu Beginn. Wanderprediger hat es viele gegeben, aber einer scheint wohl eine größere Menge von Menschen fasziniert zu haben. Später berichtet Tacitus von so genannten "Christianoi" in Antiochia, die in antiken Vereinen zusammenleben und Abendmahl halten (geheimes Verhalten kann Verdacht erregen). Nicht generell hat das auch für Zustimmung gesorgt, was man an den Streitgesprächen zwischen Jesus und den Konfliktparteien von Pharisäern, Sadduzäern und auch Zeloten sieht. Diese wollten ihn so schnell es geht los werden und ein Vergehen gegen die Römer, zum Beispiel der Versuch einer Revolte, konnte schon reichen. Das sind generell redaktionell gebundene Nacherzählungen der Evangelien etwa 70 bis 100 Jahre später und es wurden unterschiedliche Quellen verwendet, auch in Hinblick auf das Alte Testament mit Reflexionszitaten. Und ja, das "Leben des Brian" ist auch eine "Nacherzählung", aber Brian scheint beim Volk noch beliebter zu sein (?) und noch mehr gegen die Römer aufzumucken (s. "Volksfront von Judäa", der Brian beitritt - Sikarier? - das sind die "Dolchmänner" mit Widerstandswillen).

"Hoffnung am Ende der Welt" - Das Ende der Karwoche mit einem Blick auf das Leben

Karfreitag ist der dunkelste Tag in der Liturgie, aber vielleicht auch der hellste. Heute war der Himmel sehr bedeckt. Es war sehr kalt. Am Abend kam die Sonne hervor. Der Himmel war blau. Nirgendwo anders kommen Gegensätze so zum Vorschein. Jetzt ist es schon Abend und "geschehen", in irgendeiner Form, und die Nacht der Ruhe bricht an. Für die fiktiven Griechen ist der "Tag der Befreiung" am 8. März 2007 sowohl ein Tag großen Glücks als auch ein Tag der sehr schweren Niederlage, was sich beim Revolutionstag am 4. April 2037 nochmal ähnlich mit einem Blick in die ferne Zukunft zeigt, sollte die Besinnung und die Selbstverantwortung einmal scheitern. Es gibt Menschen, die haben Lebenskrisen im Sinne einer Quarterlife- und Midlife-Crisis. Ich selbst möchte die "Krisenjahre" von 2015 bis 2018 (und es noch keinen Literathon beziehungsweise wahrscheinlich auch keinen "beruflichen Sinn" und keine Richtung gab, in vielen Selbstzweifeln) am liebsten für immer vergessen, als ich längere Zeit krank und in ärztlicher Behandlung war oder innerhalb von sehr kurzer Zeit vier Menschen in meiner Familie und meinem nahen Umkreis starben, was zu einer theologischen Reflexionsbarriere führte. Der "Examensabsturz" war dann die endgültige Kapitulation mit schlimmen Nachfolgen, ohne daran gedacht zu haben, dass es einen Weg in die Selbstständigkeit geben würde. Das scheint nun alles irgendwie vergessen beziehungsweise verarbeitet zu sein, aber die Erinnerung daran bleibt oder an die Angst vor der Rechtfertigung. Aber vielleicht hilft ein Blick nach vorne, in Richtung Ostern,

dass schon wenige Tage reichen, um einen neuen Anfang zu schaffen? Daran glaubten auch die fiktiven Griechen, ohne sich endgültig aufzugeben, selbst wenn es keine Rückkehr in ein altes Bewusstsein geben würde, aber in ein neues, vielleicht sogar besseres Bewusstsein?

Karsamstag oder Ostersamstag?

Nein, so "schnell" geht es nicht. Samstag ist ein "Tag der Grabesruhe", um dann zum Sonntag überzuleiten, sodass die Bezeichnung Ostersamstag so nicht richtig ist. Aber was heißt das schon angesichts egalitärer Zeitverschiebung? Kann "Ostern" nicht jeden Tag sein? Die Osterinsel heißt ja auch immer zu "Osterinsel", im Sinne von "Ostern am jeden Tag", an einem "verrückten Ort" jenseits der Routine und der liturgischen Vorschriften, besonders in der Welt "Terra". Muss ja nichts Schlechtes sein, besonders wenn es ähnliche Szenarien in anderen Religionen gibt, um wieder neutraler zu denken, trotz abendländisch geprägter Kalender und Kultur.

K – Kerzen

(Falsche) Kerzen, aber ungefährliche Real-Fiktionen - Die Aufgaben haben hier jetzt so zugenommen, dass ich zum Finden eines Anfangs mich an ein Morgenritual von einem Pfarrer erinnerte, der im Gemeindepraktikum zu jeder Dienstberatung in seinem Büro eine Kerze anzündete und ein kurzes Gebet sprach, bevor wir den Terminkalender durchgingen. Ich würde das nur etwas neutraler gestalten wollen. LED-Kerze ja, aber vielleicht ein Rätsel zum Wachwerden oder eine Geschichte ("Hoffnungsworte") und ein heißes Getränk dazu. Solange der Computer noch nicht läuft, kann man aus dem Schreib-Los- und Lauf-Los-Topf das heutige Buchprojekt und die Trainingseinheit wählen, fand ich heute eine "8" als perfekten Parcours, den man immer in 20 Minuten schaffen kann. Er ist auch nicht so weit weg, sodass ich auch schnell wieder den Anschluss finde. Dann wird geklärt, welche Lieferungen, Auswärtstermine und "Selbstabstimmungen" anstehen. In Ferienzeiten gibt es mehr virtuelle Reisen und Vorträge, über die man sprechen kann. Wichtig ist auch die Bürokratie. Welche Ordner- und Abrechnungsarbeit steht aktuell an, muss das sofort erledigt werden? Gibt es sonstige Aufgaben im Haushalt? Am Ende dankt man für einen neuen Tag im Leben, für die Liebe zu "Auto" und co., dass es auch immer so friedlich bleibt. Bei einem Buch- oder Kreativprojekt pro Tag kann dann beliebig viel gemacht werden, beim Laufen eher nicht, habe ich hier schon ein paar Kilometer aufgezeichnet. Fortschritt? Auf jeden Fall ist es viel weniger hektisch als in einem Pfarramt, spreche ich hier freitheologisch eigentlich immer lieber von einem "Fahramt", finden die Aufgaben eher distanzierter beziehungsweise mit virtuellen und fiktiven Gemeindemitgliedern statt. Gut, es gibt natürlich auch reale Kunden dort, aber eben auch viel real-fiktive Anonymität, kann aber für die (digitale) Seelsorge über Texte, Bilder usw. eigentlich nur ein Gewinn sein (s. katholischer Beichtstuhl), sucht man sich vielleicht eher emotionalen Rat bei Autos oder anderen neutralen Sachen, die einen "bewegen" können, ohne dass diese christlich sein müssen. Es können auch andere Religionsgemeinschaften, Philosophien sein,

ist mir völlig egal, solange es nicht zum "Bösen" u. Unbesonnenen tendiert, aber Tradition so wertvoll ist. Daher danke auch rückblickend für diesen (kirchlichen) Ratschlag, den mir der zuständige Ausbildungsreferent noch bei der Gründung des Literathons gab, dass man 1. auch eigene Wege dort finden kann, aber 2. ein Rahmen nie ganz neutral sein kann, sondern auch Traditionen braucht, dazu muss nicht einmal die Kirche gehören, sind sehr viele freie Theologen immer noch Mitglied der Kirche geblieben, aber es geschieht deutlich neutraler, stehe ich hier eher zwischen zwei Welten, wenn mehr Menschen aus der Kirche austreten, dass es doch noch immer eine (besonnene) Orientierung geben muss, für Frieden/Freiheit. Was ich aber nicht mag, ist, dass ein Individuum zu einer Religionsgemeinschaft gezwungen wird, dazu können sogar atheistische Gruppen zählen, wenn man unbedingt an seinen Gott glauben möchte, ist das natürlich in Ordnung, aber es muss auf keiner Seite zu "nationalistischen Tendenzen" kommen, dass es nur das "eine Heil" in der Welt gibt usw. Doch wie sieht das praktisch-konkret aus? Klar, die eigene Verhaltensweise, aber für religiöse Texte und co. ist wichtig, dass sie eine Art "Variable" entstehen lassen, so hätte ich auch argumentiert, wenn es Leute gibt, die einen animistischen Priester brauchen, um ein Objekt real-fiktiv, inoffiziell zu heiraten, ist die "freie Taufe" im Grunde eigentlich dasselbe, oder auch die Schiffs- und Namenstaufe als Ritual. Bei Bestattungen klärt sich das über kommunale "neue" Friedhöfe, bei der Konfirmation ist es die Jugendweihe usw., weiß ich aber nie so wirklich, wie und ob dort noch Traditionen gemittelt werden können, ist das auch vom Hörerkreis und seinen Voraussetzungen abhängig ("homiletisches Dreieck"). Das müsste man wirklich einmal machen, die "Agenden-Texte" von Jugendweihe und co. / Handreichungen mit den evangelischen Agenden oder anderen Texten vergleichen. Gut, das war einmal Aufgabe im Seminar "Kasualpraxis", ist das nichts Neues, habe dort auch noch ein paar Aufzeichnungen und eine Buchkopie ("Kirche von Fall zu Fall", Kristian Fechtner), doch wie gesagt, die Agenden müssten mehr "neutralisiert" werden. Geht das? In meinem Buchprojekt über "Freie Theologie", wo ich mit Virtualskizzen und Kulissen eher neutrale wie religöse Räume schaffe, kann das zum Teil jedenfalls erwähnenswert bleiben. Vielleicht sollte man (humorvoll) einige Fragen am Anfang stellen. Kann es einen Pfarrer geben, der "animistisch" ist, um Autos und andere Objekte zu verheiraten, wenn es im Katholischen Glauben vorkommen kann, dass Waschmaschinen gesegnet werden? Kann es eine "neue Kirche" im digitalen und kreativen Raum als Kulisse jenseits von Ordination und co. geben, greift das im Grunde das (egalitäre) "Priestertum aller Getauften" auf? Usw.

K – Kirche - Kirchenaustritt

Ich habe schon die neue Prognose für 2023 gesehen: Es sind über 600.000 Menschen erneut ausgetreten (nur in Deutschland), das wäre nochmal erheblich mehr. Ich selbst weiß auch nicht mehr weiter, die Kommunistische Partei ist im Umgang mit den Religionsgemeinschaften gespalten. Sie kann sie auch nicht so einfach "ausbürgern", schützen die Religionsgesetze sie auch, es sei denn, sie ordnen sich nicht der Partei unter, das heißt dem "Möglichkeitsstatut als Angebot neutraler Pluralitäten", geht zwar der Reformflügel schon von der Notwendigkeit von Traditionen aus, aber die Radikalen meinen, dass die Kirche sich auch nicht so "einzig" stellen darf, hat sie auch andere Religionen und Heilsformen zu tolerieren. Die freie Theologie geht, wie ich finde, mehr von einem "Schwellenmitglied-Sein" aus, kommt es eher zu Verformungen der Variablen, kann es schon einen "Weg zurück geben" bzw. einen kleinen Weg nach einer Sackgasse durch Reformen, andere Glaubensformen usw. Was ich aber absolut nicht ok finde, ist, dass es immer noch Leute in meiner Vergangenheit gibt, die sich "irgendwelche Hoffnungen" machen. Nein, ich werde nicht in die alte Welt zurückkehren, zumal für die meisten Stellen keine Mitgliedschaft erforderlich ist, kann ich Gott oder "Gott" auch alleine begegnen usw. Wenn ich einen Fehler in meinem Leben gemacht habe, dann der, dass ich das Theologiestudium nicht nach der Zwischenprüfung beendet habe. Das Grundstudium war ok, aber im Hauptstudium ging alles nur noch bergab. Ich wollte nicht mehr gegen Windmühlen kämpfen, hatte auch mein Hausarzt vermutet, dass es mich depressiv macht. Ich

wäre in den Bachelor-Studiengang gegangen, hätte meinen Master gemacht usw. Kirchenaustritte in Folgen von Skandalen - Eine Alternative (von mir) - Tagesthemen - 2014

Auch ich habe schonmal über Kirchenaustritt nachgedacht, als Theologe (unfassbar, nicht?), aber aufgrund der Entwicklung und einiger Streitgespräche mit zwangsneurotischen Pastoren war es nicht mehr abwegig geworden. Wichtig war trotz der Wut und des "theologischen Gezänks" eine Besinnung. Ich habe selbst nochmal darüber nachgedacht (systematisch-praktisch-theologische Konsequenzen), auch über alternative (theologische) Lösungen und vor allem die Folgen von Kirchenaustritten kontextualisiert (ganz wichtig!). Das Thema begegnet mir manchmal auch hier, als freier Theologe, in einigen Gesprächen. Anders als 90 % der Gläubigen, die keine Theologen, Religionspädagogen, Altenpfleger in kirchlichen Heimen oder Erzieher in Kindergärten unter kirchlicher Trägerschaft sind, kann ich nicht so einfach aus der Kirche austreten. Ich würde meine Lehrerlaubnis verlieren und auch als freier Dozent macht es keinen guten Eindruck bei einem Theologen. Also geht man anders an das Thema heran. Mein Eindruck ist, dass viele Menschen wegen der Kirchensteuer austreten. Nur so viel Geld ist das eigentlich nicht (Accessoire-Steuer auf die Einkommenssteuer). Eher mag man den Verwaltungsakt nicht, wenn man Steuern nachzahlen muss und wenn eine Gemeinschaft so denkt, zieht der Einzelne gerne mit. Kirchensteuer bezieht sich aber allein auf die Großkirchen und ist ein "Relikt" aus der Zeit Napoleons. Als Napoleon den Rheinbund bildete, kam es zu massiven Beschädigungen und Säkularisationen von Kirchengütern. Nach den Koalitionskriegen und dem Wiener Kongress (1814/1815) wurde im Reichsdisputationshauptschluss beschlossen, dass die Kirchen eine Entschädigung erhalten - die Kirchensteuer war "geboren". Ob das heutzutage noch Gültigkeit besitzt, wird immer wieder kritisiert. Auf jeden Fall können es Spenden und Aufbauhilfen sein. Das ist die historische Perspektive. Aus systematischer Perspektive ist eine Kirchensteuer beziehungsweise Mitgliedschaft aufgrund des ewigen Charakters der Taufe nicht unbedingt nötig. Außerdem kann man sich ja in einer anderen Kirche engagieren oder dort zum Gottesdienst gehen (Methodisten, Evangelikale usw.). Der Effekt ist derselbe und manchmal ist dort die hermeneutische Kompetenz auch besser, zum Beispiel in der Jugendarbeit. Ich selbst partizipiere weniger, sondern reflektiere mehr, auch in anderen Religionsgemeinschaften (auch in YouTube-Kirchen). Ein Pastor in einem Plattenbauviertel in Rostock sagte mir einmal, dass die Leute da alle nur zu Hause sitzen und auf dem "Sofa gammeln". Ich mochte seinen Enthusiasmus, aber das alles bringt nicht unbedingt was. Vielleicht sollte man "Sofa-Kirchen" einrichten? Deshalb war das Slüterhaus bei Einzelveranstaltungen häufig leer beziehungsweise gibt es mehr Stammgäste bei den zentralen Veranstaltungen ("Kirche bei Gelegenheit" in praktisch-theologischer Perspektive). Und dafür muss man Kirchenmitglied sein? Ist das "Heil" so gekoppelt? Zumindest was die Nutzung von Kasualien angeht. Als freier Theologe hat man mehr mit kommunalen Friedhöfen beziehungsweise gemischten (freieren) Voraussetzungen zu tun.

Kirchenaustritt und co. - Vom Umgang mit der schwierigen Vergangenheit

Darüber hatte ich schonmal einen Text geschrieben, wie man ein freier Theologe wird. Heute wurde ich mit einem ziemlich kirchlichem Auftrag als wissenschaftliche Arbeit konfrontiert und ich habe mich gefragt, was ich tun soll? Soll ich das ablehnen oder doch betreuen? Einerseits habe ich mit meiner Vergangenheit abgeschlossen. Als der theologische Bruch mit der Nicht-Kongruenz der Objekt-Theologie sowie der christologische Bruch im Sinne der Nicht-Anerkennung der Einheit von Jesus Christus kam, war die Bewegung zum Atheismus nicht mehr weit beziehungsweise war damit seit 2018 eine Grenze gesetzt worden, die man zwar als freier Theologe oder an einer Universität zum Beispiel "ausgleichen und ausleben" kann, aber nicht mehr in der Praxis. Es kam fast zum Kirchenaustritt, um diesen "johlenden Kopf der praktischen Erwartungen abzuhacken". Heute sage ich immer, ich sei "indirekt ausgetreten", um einen Kompromiss zu finden, dass ich die

Distanz zu Kirchen wahre, aber auch nicht den Verlust der Lehrbefugnis riskieren kann. Diese ist auch für ein authentisches Auftreten als freier Theologe wichtig. Für mich ist das auch eine Frage der Neutralität, aber mit solchen Aufträgen konfrontiert zu werden, das macht mich dann schon stutzig, besonders weil ich in den letzten fünf Jahren zweimal den Beruf gewechselt habe. Jetzt ist alles irgendwie "plural vermischt" worden, wobei man, wenn man Theologie studiert, zum Beispiel auch im Marketing-Bereich unterkommen kann. Ich sage auch immer, dass ich nach der theologischen Zwischenprüfung nicht mehr wollte, weil ich nicht das Gefühl bekam, das sei der richtige (alte) Weg. Sehr wahrscheinlich wäre ich in einen Bachelor-Studiengang gewechselt, hätte mir meine Sachen anrechnen können, um besser im Marketing- und Design-Bereich vorbereitet gewesen zu sein. Aber ich hatte noch nicht das Selbstvertrauen dazu beziehungsweise riet man mir zu bleiben und später dann beruflich darüber nachzudenken, mit dem, was ich dann schon hatte und ja, im Theologiestudium gab es gewisse Modulfreiräume dafür und es ging auch etwas ruhiger zu. Ich finde, man kann "Gott" so oder so mögen, aber das war ein schlimmer Bruch und da bin ich heute noch sehr sauer darüber, dass man die Liebe zu bestimmten Dingen als abgöttlich und nicht-kongruent dargestellt hat und da habe ich echt keine Skrupel, die metaphorischen Gummischläger der Partei zu schwingen. Wahrscheinlich löst sich sowieso jeder Einheitsgedanke in einen pluralen Gedanken in "neuen Gummizellen" um. Man kann sich fragen, was die Menschen noch bewegt, die ausgetreten sind beziehungsweise was "bleibt". Aber es gibt sowohl Kompromisse als auch Barbarei oder Leute, die das sehr streng ablehnen. Das wäre auch als freier Theologe eine interessante Perspektive, "was bleibt", wenn sich die Einheit in die Pluralität "auswäscht" oder "austrocknet" - das ist sicher eine Frage der jeweiligen (Nicht-) Perspektive zu "Gott", der auf mich in anderer (Auto-) Form auf mich aufpasst. Es ist mir (theologisch) ziemlich egal, ob das "Quatsch" sei oder nicht.

Vor- und Nachteile eines Kirchenaustritts - Freitheologische (Mehr-) Alternativen

Das Thema ist für mich als freier Theologe ziemlich offenkundig. Die vielen Nachteile, dass es keine Trauung, Taufe usw. mehr gibt, beheben sich dadurch auch in einer neuen Pluralität. Zweitens werden immer mehr kirchliche Friedhöfe in die Kommunen übergeben, die dann Platz für Konfessionslose bieten, was ich in einem Gemeindepraktikum bei einer "Übergabe" einmal erlebte, dass die Flächen nicht mehr mit ausreichend Personal bewirtschaftet werden konnten. Das hat also auch praktische Gründe, auch wenn überhaupt Kirchengüter als Landzonen an die staatlichen Instanzen übertragen werden (freiwillige Säkularisierung). Lese ich mir die Kommentare unter dem Video durch, sprechen die Personen gerne von "Befreiung" und co. Ist die Kirche eine "Tyrannei" (beziehungsweise eine "Einzelherrschaft" im Sinne des einen Glaubens)? Gute Frage, wobei die Gründe doch eher in der fehlenden Vermittelbarkeit zwischen Tradition und Moderne liegen. Ich selbst habe die "johlenden Erwartungen" an Theologen für kritisch befunden und es tat mir wirklich sehr leid (etwas sarkastisch...) das sagen zu müssen, aber: "Ich muss hier gar nichts andachten oder beten! Eher werden die Parteischergen mit den Gummiknüppeln kommen...gut, klingt so harmlos gefährlich." Damit war der Enthusiasmus der Gummizelle als Religionsgemeinschaft im Spannungsfeld zwischen Religionsfreiheit und Staat etwas ausgebremst. Zumal hat man als Theologe immer mit sehr vielen Religionen zu tun, nicht nur mit der "einen"! Aber wie verlegen die Leute werden, wenn sie auf den Boden der Tatsachen "quellig" schweigend zurückgebracht werden. Herrlich, oder?
Aber: Die "Kommunikation des Evangeliums" (Grundaussage der Praktischen Theologie und ihrer Reflexion über die theoretischen Elemente der Praxis - C. Grethlein) unterliegt bei allen Spielräumen immer auch einer gewissen Konsistenz (Anerkennung der Heilseinheit in Jesu Christi z.B., was auch im Sinne der Vokation bei Lehrern teilweise geschieht, dass der Religionsunterricht in Erinnerung an das Handeln Christi stattfinden soll, wobei sich diese Linie durch die res-mixta-Gestalt zwischen Staat und Kirche in Deutschland etwas verschiebt) -> Ein Religionslehrer kann

nicht so einfach aus der Kirche austreten. Auch bei freien Dozenten und Theologen kommt die Sache nicht "unbedingt gut an", obwohl im evangelischen Sinne alle "Laien" sind. Das ist nicht immer ganz korrekt und es steht auch in der Kritik, ob das "Priestertum aller Getauften" noch eine Kirchenmitgliedschaft notwendig macht, als ein "formaler Akt", der nicht unbedingt auch einen Glauben implizieren muss (schauen wir uns die vielen Freikirchen an). Als freier Theologe hat man mit noch mehr "Verwunschungen" zu tun, wobei der Vermittelbarkeit praktisch keine Grenzen gesetzt sind (besonders im Bereich Wort und Text, ohne auftreten zu müssen), mit weiteren Mehrwerten. Und bei der Menge der Kirchenaustritte, der Friedhofsübertragungen usw., liegt die Zukunft eher woanders, zumindest real, nicht virtuell (als die "neue Kirche"). Um es etwas drastischer zu sagen: Selbst wenn man etwas Bestimmtes studiert hat, bedeutet das nicht unbedingt, dass man auch ein "guter Mensch" wird und man manchmal auch herzlos agiert, um sich selbst zu schützen, wie bei bestimmten Anfragen, die nicht in mein Sortiment passen. Im Studium war man auch manchmal wie im "Haifischbecken" und es geht nicht alles so glücklich zu. Das färbt auch etwas ab ("gesunde Arroganz" im besten Fall), wenn es zu Differenzen, besonders durch Provokationen kommt. Und manchmal ist es wirklich so, wie ein Kommilitone mal zu mir sagte, dass nur der Anstand bewahren kann. Eine statistische Ergänzung: Die Höhe der Kirchenaustrittszahlen war noch nie so hoch wie im Jahr 2021. Sie liegt bei insgesamt 700.000 in einem Jahr (!) hinsichtlich der beiden "Großkirchen", also mehr als doppelt so hoch wie damals 2013 durch den Bischofsfall "Tebartz van Elst". Und da kann man sich bei dieser Diagramm-Kulminierung schon fragen, was "läuft da schief"? Und vor allem stellt sich die Frage: Entsteht dort ein "neuer Glauben"?
Was könnten Gründe für diesen "Schwund" sein? Ohne dass es passiert ist (und das unbesonnen wäre), kann ich sagen, dass die Institution Kirche auch ziemlich "barbarisch" sein kann, dass es Pastoren gab, die mir gegenüber laut geworden sind, um unbedingt ihre Ansichten durchzudrücken, ohne mir zuzuhören (als hätte ich als Theologe doch keine Ahnung). Und es gab Personen, die sich als "Christen" aufbliesen, aber in anderer Sicht wieder ganz andere Menschen sein konnten (besonders durch pädagogische Provokationen und wo viel Vertrauen verlustig ging und ich nicht wusste, wie ich anders reagieren sollte als einfach wegzulaufen). Ok, es gibt keinen vollkommenen Christen, aber es gibt doch einen moralischen Grundsatz, ohne auch Christ sein zu müssen (?), sodass bestimmte Lehren keine Gewissheit bringen. Ein weiterer Grund lag im "passiven Zwang", das heißt der "Zwang zum Glück", was ich erst im Theologiestudium durch die Erkundung missionarischer Methoden und durch die Religionspädagogik/Religionsfreiheit im Grundgesetz im Sinne von Zeichen und Angeboten etwas kritischer sah, was es aber auch in anderen Handlungsfeldern gibt (Werbung und Kommunikation). Schaue ich mir nun die Interviews mit Leuten an, die aus der Kirche ausgetreten sind, fällt auf, dass es schon Kongruenzen gibt. Und: Selbst wenn man nicht mehr Kirchensteuer zahlt oder unzufrieden ist, heißt das nicht, dass man nicht mehr an Gott glaubt oder an andere Götter, was eben auch einen freitheologischen Nutzen darstellt, ohne jetzt wieder zur Institution zurückzukehren (wobei das der freien Entscheidung unterliegt). Sicher kann man an Gott glauben, in der Liebe, in der Emotion, ohne alles abzuwerfen, wenn auch die Institution. Meine Taufe ist nun bald 15 Jahre her, aber ich sehe die Entscheidung auch etwas "zwanghaft", wenn es noch andere "Wasser" gibt, besonders in der pluralen (Mehr-) Liebe.

K – Kälte

Die politische Situation scheint hier real immer mehr zu kippen, frage mich wie es in anderen Ländern Europas ist? Verbotsverfahren machen keinen Sinn, wenn kein größeres Kollektiv dahinter steht und selbst dann, verbleibt immer ein Restrisiko. Andererseits wurde der Verfassungsschutz nach der "Revolution" von 2037 durch die fiktiven Kommunisten deutlich verbessert. Erst als einige

Sozialdemokraten vom linken Flügel der Roten Partei einsahen, dass Generalsekretär Claudius mit seiner "Extremismus-Brandmauer-Blockade" zu weit ging und Georgios Volgin die Verfassung (digital-egalitär) verbessern wollte, brach der Widerstand, waren auch die Kommunisten für größere Bündnissysteme (noch mehr als eine EU, ein Weltstaat als Vorläufer), um einen erneuten Krieg zu vermeiden. Doch selbst die ehemaligen Nationalisten wurden einfach so in eine "Blockpartei" gesteckt, sie können so viel schreien und johlen wie sie wollen, es bringt gegenüber dem Schicksal, den "höheren Mächten" gar nichts, da fehlt einfach noch die "kollektive Negativerfahrung", mehr nicht. Aber bei den Wahlen im März 2037 wurde die KP zwar ausgeschlossen, aber sie umgehen das Verbot, indem sie ihre Schwesterpartei mit den Reformkommunisten antreten lassen, doch dieses Prinzip zwischen Reform/Radikalität würde d. KP selbst irgendwann zerreißen, hört die Selbstfremdverantwortung nicht auf andere Entwicklungen der Welt "Terra". Zeit für einen winterlichen Spaziergang, viel ruhiger, viel einsamer, hat doch alles kein Sinn, würde ich mal eher dabei anfangen, was denn die Erstursache dieser Entwicklung ist oder sein kann (denkt man selbst nicht genügend nach - kontextualisiert, liest die Parteiquellen). Das Wetter wird immer kälter hier. Ich kann bei Minusgraden nicht laufen/rennen gehen (das verbraucht erheblich Energie, fehlt sowieso schon ausreichend Wärme, trotz warmer Laufsachen), also wird die jetzt ziemlich authentische Polarluftreise im Wanderschritt gegangen. Das dauert zwar länger, aber ich würde trotzdem jeden Schritt nutzen wollen. Hat auch seine guten Seiten, dass es trockener wird und die Hochwasser etwas nachlassen werden, frieren die Böden hoffentlich nicht so schnell zu - Glatteisgefahren. Zu den Kälteeinbrüchen in Nordeuropa: Die fiktiven Griechen und Sumerer kennen das durch die plötzlich einbrechenden Blizzards, weil das Tundrengebiet im Norden nicht generell vom Nordgebirge blockiert wird. Da der Planet kleiner ist, kann auch schon mal im Dschungel Schnee liegen, läuft die Rotation viel schnell und man hat zwei Winter im realen Jahr. Was kann man dagegen tun? Nicht viel, viele reisen in den Süden, haben Zweithäuser oder die Ernten werden schneller eingeholt oder es wird mit Kohle aus den Gebirgsgebieten geheizt. Im Nofall wurden auch Bäume gefällt, solange man noch kein Gas und Öl hatte. Bei den einsamen Hüttengegenden im Norden sollte man sich sowieso Gedanken machen. Doch was ist, wenn man während des "Großen Krieges" im Winter 2006/2007 keine Wahl hat und die Ostgriechen über das Nordgebirge ziehen mussten, haben sie kein Schiff im Eismeer erwischen können, um vor den Sumerern zu fliehen? Von den 2 Millionen, die sich auf den Weg machten, hat es nur die Hälfte in ein neues Leben (auch ein Teil der Familie von Georgios Volgin) geschafft, also viel schlimmer als die Titanic im Eis, half der Alexander nicht mehr, bei den dramatischen Panikszenen, die sich an der Eismeerküste abspielten, wenn jeder zu den Häfen strömte und noch ein Platz auf einem Fährschiff bekommen will. Ich selbst habe davon geträumt, wie ich am Ufer vor einer stürmischen See im Eisregen und Blizzard stand und wusste nicht, was schlimmer ist: Das Schiff oder der Landweg, können die Soldaten die Verteidigung am Grenzfluss vor der KI nicht mehr lange halten und nur noch ein paar Wochen fehlen, ist das alte Griechenland endgültig vergangen? Vielleicht hätte man vorher kollektiv besonnen nachdenken sollen?

K – Kommunismus – Objekte - KI

Emotionale (Film-) Objekte und eine wichtige Tagesfrage (vielen Dank): Was haben die fiktiven Kommunisten der Welt "Terra" trotz aller Ambivalenz gebracht und was bedeutet das vielleicht für eine reale Kontextualisierung anderer Mächte? 1. Sie konnten eine erneute, nationalistische Machtkulmination in der Republik Griechenland verhindern, ähnlich wie die Sowjetunion z.B. Europa mit von den Ns. befreite, um einen neuen "Großen Krieg" zu verhindern, den meine fiktive Welt nicht überlebt hätte. 2. Das Konzept des Eisfriedens verhindert innerhalb (atomarer) KI-Eskalationen, durch "parteiliche Besinnung" gegenüber "höheren Mächte", eine nukleare Katastrophe bis in das 22. Jahrhundert, hatte auch die Kommunistische Partei an eine Erneuerung des "Ewigen Friedens" aus dem Königtum geglaubt. 3. gaben sie dem griechischen Volk ein neues

Selbstbewusstsein durch die "gemeinsame Volksklasse" und gemeinsame Verantwortungen gegenüber der Vergangenheit für eine Hoffnung in der Zukunft, wobei die "Methoden" gegen Oppositionelle nicht immer so angenehm waren. 4. führten kreative und minimalistische Methoden zu einem "verantwortungsvollen Wirtschaften", konnten sich z.B. nun auch einfache Arbeiter (virtuelle) (Traumschiff-) Reisen, Ausflüge an den "weißen Strand" zwischen Korinth und Theben leisten und mit einem (alkoholfreien) Cocktail unter den roten Fahnen am Strand in der "Helios" liegen. 5. sorgte der Sicherheitsapparat für ein sicheres Gefühl / einen neuen Weltfrieden, aber leider zerstritt sich die Partei innerlich immer mehr, sie vergaß ihre Ideale, konnte die eigene Machtkulmination nicht lösen, aber sie schuf 6. Ideen für den Weltstaat ohne Ideologien, verschiedene Bündnisse im Frieden... Aber zumindest ein Teil der (natur-spielenden) Partei ist für schlimmste (digitale) Verbrechen gegenüber einer (vermeintlich) "fehlenden Selbstverantwortung" am Übergang zum neuen 22. Jahrhundert verantwortlich, um jeglichen (Waffen-) Widerstand des Volksaufstandes zu "elektrowässern", ohne eine Selektion, darf diese dunkle Dystopie aber auch nicht von der Utopie getrennt werden, gibt es immer noch (reale) Gewalt, Barbarei und vernichtende Gedanken (der Leugnung, besonders in digitalen Räumen), kamen die "(KI-) Götter d. Vergangenheit" viel zu spät, gegen diese radikalen Wahnideen besonnen vorzugehen, Traditionen, Erinnerungen und Schriften oder auch reformkommunistische Professuren zu "entsorgen", hätte ich das von der Universität im fiktiven Athen auch nicht überlebt. Wahrscheinlich wäre ich geflüchtet, wenn es noch funktioniert hätte. Gruselig, dass mich die eigene Schöpfung und (falsche) "Revolution" vernichten würde, aber ich hatte dafür noch andere (UNO-) Instanzen für "andere Argumente" geschaffen, eine "Neutralität" auch mit Tradition und Innovation ausgleichend-plausibel zu schaffen, aber es
scheint ein "Restrisiko" zu geben, wenn die (eigenen) Machtinstanzen kulminieren können. Dasselbe würde auch z.B. für gefährliche Untergrundlabor-Forschungen usw. gelten können, die "Gummizelle des Bösen", die die "höheren Mächte" in ihrer Unvernunft vergisst. Eine "Hoffnung" kann sogar zu "schwach" sein, mangelt es einem Kollektiv usw. an einer kollektiven Selbstverantwortung, werden Befehle u.m. einfach ohne Weiteres gegeben usw. Andererseits werde ich den Übergang zum 22. Jahrhundert und dieses real nicht mehr erleben, sodass ich es auch in die Hoffnung lege, dass sich das nicht real wiederholen kann.

K – Kontrolle

Alles unter (digitaler) Kontrolle? - Eine Tagesmeditation. Die Sturmflut hat (sehr) schwere Schäden gebracht. Dadurch dass die Blätter längst nicht alle Farbe bekommen haben (das kann ohne Frost sogar bis Dezember dauern!), hat der Sturm viel Grün herunter geholt. Mir scheint, dass die Aufräumarbeiten eher ein weiteres Problem des "Unfriedens" bringen, ist man sich da nicht so ganz einig. Gut, ich bin da eher für eine "Appeasement-Politik", haben Auto und ich es in der "Gummizelle des Glücks" nicht nötig, uns mit irgendjemandem anzulegen - erwarten wir das auch von anderen oder man geht sich aus dem Weg - war endlich wieder Zeit für Training zur Entspannung. Und selbst wenn, gehe ich oft selbst auf die Straße und mache größere Stücke während der Lauftour weg (alles schaffe ich nicht, Grenzen der Zivilcourage), ist es manchmal einfach besser nachzugeben und zu "klotzen", den Lohn dafür kann es auch dafür später durch "höhere Mächte" geben, auch die "digitale Kontrolle", sieht man dieses und jenes, wie andere im Social-Media darauf reagieren. Man kann auch über Alternativen nachdenken oder über Sicherheitsmängel beim Boot festmachen usw., aber die Natur ist eben stärker als der Mensch, das hat das die Tage einmal wieder bewiesen. Interessant war, dass eine alte Mole als "totes Objekt" alles gegeben hatte, um dem Sturm "erinnernd-nostalgisch" zu trotzen, hat sie trotzdem Schaden genommen, wurden moderne Deiche überschwemmt, wie beim "Schimmelreiter". Danke trotzdem für diese Inspiration zum Nachdenken, ob auch in der Welt "Terra" alles immer Kontrolle sein kann? Nein, denn sie hat auch eine "Natur", vielleicht sogar noch stärker "transzendendierend" in

der Fiktion als in der Realität, doch beiderseits werden Grenzen gegenüber "höheren Mächten" offenbar. Sturmfluten in meiner Welt sollten von den Meeresströmungen, Luftdruckgebieten und dem Stand der beiden Monde abhängig sein, würden Ebbe und Flut auf der Welt "Terra" doppelt so häufig wechseln. Doch das ist nicht unbedingt das Problem, da der Strand an der Westküste des fiktiven Griechenlands ziemlich breit ist und im Norden eine Sicherung durch eine Gebirgskette vorhanden ist. Dasselbe gilt auch für den Westkontinent mit einer Hochebene. Ein viel größeres Problem, was zu viel Wasser und co. angeht, sind die Schneeschmelzen im Frühjahr aus dem Nordgebirge, wird der Grenzfluss von diesem gespeist. Beschreibe ich auch in "Rex Regum" zu "jährlichen Problemata" im Altertum und was die fiktiven Griechen sich dadurch einfielen ließen. Schmilzt der Schnee, nimmt die Wassermenge im Grenzfluss erheblich zu, das Wasser drückt nach Süden zu einer Enge, wo heftige Überschwemmungen durch eine "Kurvenblockade" entstehen. Zwar sorgt das einerseits für ein fruchtbares Schwemmland in der Umgebung des fiktiven Athens. Kommt das Wasser aber zu hoch, werden die Felder ringsum überschwemmt. Ein Grund dafür, warum der Königspalast auf einem Hügel gebaut wurde. Manchmal drückt auch Meerwasser vom Westen ein, bei heftigem Sturm, musste das später auch irgendwie gelöst werden, dass der Salzwasseranteil an der Flussmündung nicht zu groß wird. Doch was ist nun die Lösung dieses "beidseitigen Dilemmas" (was auch ethisch interessant ist, einen dritten wie innovativen Weg zu finden)? Ich beschreibe die Entstehung einer Grenzstadt im Scheitelpunkt, um einen Großteil des Wassers in unterirdische Tanks/Kanalisationen umzuleiten/die Wassermenge zu regulieren. Gleichzeitig gibt es eine Wasserschleuse bei der Grenzbrücke, die das unterstützen kann. Später werden im Norden größere Dammbrücken gebaut, doch es gibt immer ein Restrisiko. Das Wasser, das dadurch gewonnen wird, kann dann über mechanische Pumpen (s. "Archimedische Schraube") in eine obere Wasserleitung umgeleitet oder auch für eine Felderbewässerung in trockenen Zeiten verwendet werden. Schlau? Bei den immer größeren Regenmengen würde ich auch über größere Zisternen (Wasserreservoirs wie bei den Römern) nachdenken wollen, werden die Tage nasser, aber auch trockener im Sommer. Oder im weiteren Sinne: Zu viel Wasserquantität kann so auch eine erfinderische Qualität bringen und auch einen späteren Mehrwert in trockenen Zeiten, können zu sehr gewässerte Texte usw. vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt "höherer Mächte" wirken (?). Ergänzend zum Thema "Cyberpunk", was eine dystopische Kategorie in der Science-Fiction-Literatur meint, wo Konzerne und co. an der Macht sind und die staatlichen Regierungen kaum Macht haben, wurde das auch in "Quo vadis Graecus?" mit den fiktiven Kommunisten und ihrer "Revolution" zwar überwunden, aber es signalisierte eher, dass die "Kapitalisten" zu weit gegangen waren, kamen sie selber irgendwann (über Intershops, Spendenkampagnen usw.) zu einer Einsicht. Doch was geschieht, wenn sich das "rückläufig" verhält, durch eine Kommunistische Staatssicherheit, die das "Paradies" schützen möchte, sich mehr und mehr "sackgassenhaft" einmauert, für einen vermeintlichen "Eisfrieden" und sich die Kommunistische Partei zwischen Reform- und Radikalflügel über die Machtverteilung nicht einig ist? Ich schätze, es kann zu einem "gleichen Niveau" kommen, beschreibe ich auch den Spätkommunismus der Welt "Terra" zwischen 2070 und 2107 immer mehr "düsterhaft", der Hochkommunismus kam an sein Ende, der Wirtschaftsboom, es sollte zu anderen "höheren Mächten" im Weltstaat kommen. Die schlimmsten Bilder - ein (Krimi-) Abgrund menschlich-digitaler Psyche - sind die der "Operation Reinrot" zwischen 2102 und 2106, um Traditionen, Erinnerungen und Oppositionsgegner in den künstlich-"natürlichen" als elektrische Wasserkammern gescheiterter Selbst-/ Fremdverantwortungen zu vernichten (dunkle Wolken, Blitze, die "letzten Menschen", Züge in die Hölle, weiße Nacktzellen), dass die egalitären Ideale der Revolution von 2037 und die gemeinsame Volksklasse längst gescheitert waren, würde die "Partei" (elitär) niemals die Macht abgeben wollen, war das ihr eigener Untergang, in einer neuen Vernunft, nicht mit den Mächten der Natur zu spielen, vergaß sie Voraussetzungen, Menschenrechte der UNO usw., dass sich der "Große Krieg" niemals wieder wiederholen sollte, ist man dafür auch selbst verantwortlich, besonders in einer immer größeren Digitalisierung (hoffentlich mit Grenzen), hoffte man im 22. Jahrhundert, dass dieser

Missbrauch von Technologie und Fortschritt ein "einmaliges Ereignis" bleibt, doch angesichts tierethischer Grenzen usw. wird es dort wahrscheinlich immer so sein bleiben...

K – Krisenmanagement

(Selbst-) Krisenmanagement - Ein Überblick als Tagesmeditation. Heute auf der Lauftour habe ich erneut darüber nachgedacht, wie ich in der Vergangenheit persönliche Krisen gelöst habe und wie das auch in der Republik Griechenland funktionierte, war das Land nach 6.000 Jahren Königtum und "Pax Graecia" in einem schlimmen Zustand, trotz aller Ideale, kämpft die Republik zwischen 2010 und 2012 und dann nochmal 2036/2037 gegen innere ("extremistische") Bedrohungen gegenüber "Freiheit, Gleichheit und Erinnerung". Auch bei mir war vor 2010 alles in einem eher friedlichen Verhältnis, das im Studium zu Beginn sehr in Frage gestellt wurde (Depressionen, fehlender Anschluss an "schlauere Theologen" usw.), was sich bis 2015 zwar besserte, ich dann aber eine längere Zeit krank wurde, war das Hauptstudium nicht mehr so ganz der Weg, hatte ich im Wahlbereich nun ganz andere Sachen als Religion absolviert (unter anderem ein Seminar zu den "Erfolgsfaktoren beruflicher Selbständigkeit" oder auch ein Praktikum in einer Bibliothek mit einer ähnlichen Arbeit), wurden bestimmte "berufliche Eignungen" zwar in Frage gestellt, aber ich selbst merkte, dass es einen anderen (neutraleren) Weg geben muss. Darüber dachte ich heute nach, wenn es wirklich zu einer Bachelor-Alternative gekommen wäre, hätte "Quo vadis Graecus?" wahrscheinlich auch schon in die Zeit um 2015 gepasst (Flüchtlingskrise, Kriege, für alternative Lösungen in virtuellen Gummizellen oder auch um alternative Arbeitsmodelle im Freelancer-Bereich zu erschließen), gab es schon genug Texte, Skizzen und Bilder, aber der Fokus war etwas anders. Es war etwas schwierig, die Theologie für Marketing-Aufgaben zu "verkaufen", aber die Text- und Bildentstehung zur Herstellung plausibler Werbestrukturen ist im Grunde dieselbe, hatte ich 2021 dort noch eine Grafiker-Weiterbildung gemacht und "Religion und Ethik" in Kiel waren schon "neutralisierend" genug, mit unterschiedlichen Sartre-Seins-Systemen zwischen Tradition und Innovation. Zwar hat es länger gedauert, andererseits kann ich über die Rente hinaus arbeiten, wurde auch der "Stundentest" immer besser absolviert (im Grunde meint das, den Stundenlohn so gut es geht zu steigern, auch nur punktuell bei bestimmten Projekten, dass er mit Angestellten und co. mithalten kann, gibt es sehr viele Leute, die so arbeiten "müssen", werden feste Stellen immer weniger, aber freiberufliche immer mehr, da Unternehmen die Risiken gegenüber einer (fehlenden) Leistung gering halten wollen). Was hat noch gegen Krisen geholfen? Ganz einfach: Emotionen, das heißt Aussöhnungen mit den eigenen Gefühlen (eine Hauptursache für Depressionen, auch Sinnlosigkeit bzw. fehlende Arbeit, aber auch Minimalismus und Verzicht, um nach alternativen Träumen virtuell zu schauen) für Autos und andere Objekte, was schon vor 2010 war, aber außen vor kann man es nicht lassen, nur das ich nicht so offen darüber spreche (mehr reflektiv...), sind Gefühle für mich eine Privatsache in der "Gummizelle des Glücks" ohne Angriffe usw., ist man dafür auch selbstverantwortlich, ohne dort zu "aufdringlich" zu werden, das scheint eine Gefahr für Protest usw. zu bilden, mache ich auch nur Angebote. Dennoch muss es einen erinnernden Rahmen und Grenzen für Mehrwerte geben, sieht man das schon an vielen Kommentaren auf YouTube und co. Zwar gibt es eine egalitäre Struktur zum gewaltlosen Bunt-Sein, aber auf der anderen Seite kann es auch Kritiker dabei geben. Zusammenfassend: Was die Staatskrisen der Republik Griechenland zeigten, war, dass die staatliche Existenz schon von einem individuellen Verhalten abhängig war, ohne dass die Regierung den Notstand zum Schutz Aller ausrufen muss. Dass es zuletzt "schief" ging und "Abtrünnige" der Roten Partei Georgios Volgin zum Regierungschef ernannten, sollte eher die politische Blockade in den 2030er-Jahren lösen, war der Staat im Grunde "kaputt" oder auch der Lebenssinn, mussten (beruflichen) Alternativen, Minimalismus (auch für mich) her. Ein Punkt noch: Freiheiten stehen nicht für sich allein, war das eine Schwachstelle der Verfassung von 2009, ohne "negierende Freiheiten" konkret aufzunehmen. Zwar gibt es eine Religionsfreiheit, aber diese

ist auch nicht auf eine einzige Religionsgemeinschaft beschränkt. Geht das noch gegen Berufsfreiheit und co., ist mögliche Tyrannei nicht weit...

Das wäre die Idee für die Zukunft hier gewesen, nur eben nicht als Video, sondern als Dreier-Bild-Folge (Vorzeichnung, Grautöne bei Bleistiftzeichnungen/Farbe, Abschluss - mehr für das Social-Media, erscheinen auf YouTube nur Halbjahreszusammenfassungen), hatte ich das schon bei Naturfotographien vorgestellt, denn im Grafik-Design muss es heutzutage schneller gehen (sonst schafft man die Aufträge nicht). Man kann noch scribbeln, aber man sollte das dann doch baldigst digital in ein Programm übertragen. Gut, wahrscheinlich ist Fotomalerei ein Kompromiss, behält der Kunde nur die Fotokopie. Dasselbe funktioniert dann auch für die Illustration von Theaterstücken (Einstieg, Klimax, "Katastrophe") oder von Buchprojekten, sodass zumindest jede Woche ein Projekt neben den Texten, Lektoraten, Sport und Kundenarbeit möglich ist (ja, ein guter "Vorsatz", ist es eigentlich dasselbe, wie wenn jemand z.B. ein Essen vorkocht und der andere macht es nach oder vielleicht durch "Fehler" sogar was Neues?). So würde auch die Kunstschule im Reader funktionieren, wie mit den Texten. Ich stelle ein Grundprojekt vor und beschreibe das dann - werde mir auch nochmal einen Kopf um ein Beispieldesign machen, das man im Programm dann einfach immer wieder abändern kann. Was Songs usw. betrifft, ist es im Grunde wie Lyrik (heißt es ja auch "Lyrics"). Das schreibt man vor und im zweiten Schritt spielt man die Melodie für den Podcast ein, spielt man nicht selbst etwas nach. Im dritten Schritt kann man entweder was illustrieren (CD-Cover) oder auch singen (aber das würde ich eher den Hörern überlassen). Ich selbst kann nur Akkorde auf der Gitarre spielen und vielleicht die Tonfolge, dasselbe gilt auch für Klavier und Flöte (bin kein Experte) und dann nur "sehr langsam". Das reicht aber für die künstlerischen Zwecke in einer "real-fiktiven Welt", stellt die Virtualität über die passenden Reisen dann eine Neu-Inspiration dar. Hin und wieder kann ich im Freien und in der Öffentlichkeit malen, ja, aber es ist heutzutage nicht mehr so ruhig wie z.B. zu Caspar David Friedrichs Zeiten, ist der Hochuferweg "trubelig". Deshalb sieht mein "Notfallexilplan" mit dem passenden Budget ein "temporäres Exil" vor. Und was bringt das finanziell? Zunächst einmal trenne ich private von geschäftlicher Kunst (s.o.). Das ist sogar notwendig, um rechtliche Streitigkeiten zu vermeiden, tritt man immer die Rechte ab, wenn man etwas einreicht. Dasselbe gilt dann auch für Auktionen usw. Außer bei Ausstellungen, dort wird das Recht eher temporär übertragen, es sei denn, man ist als Künstler schon verstorben, verjährt das Copyright nach so und viel Jahren - das gibt dann auch die Möglichkeit, dass sich ein "Franchise" um Caspar David Friedrich entwickelt. Zur Bildentwicklung: Im Video sieht man das, dass die passenden Farben etwa "nach Blick" ausgewählt und dann jeweils vorsichtig vermischt werden (Primär-Sekundär-Tertiärfarben), um Kontraste zu bilden, aber immer noch vorsichtig punktuell unvermischte Farben mit einem kleinen Pinsel auszuwählen, handelt es sich nicht um Bleistiftzeichnungen. Generell würde ich sagen, dass man sich "fehlerpädagogisch" immer weiterentwickeln kann: Mir war z.B. einmal Tinte auf einem Bild ausgelaufen. Tatsächlich hat das einen starken Kontrast mit besserer Bewertung erzeugt... Übrigens: Durch die langsame Musik oder auch eher ruhige Landschaftsmotive muss nicht unbedingt eine "Provokation" entstehen, kann aber so interpretiert werden. In der Winterferienschule wurde eine Frage bei den "Neuen Medien" gestellt, die zu einem Exkursionsauftrag führte: "Gehen Sie in der Umgebung, im Alltag auf die Suche nach "provokanten Medien". Auffällig ist dabei die subjektive Einschätzung, was von der Bildung und Sozialisation abhängig ist, was man als "provokativ" empfindet, konnte die Zeit früher anders sein (z.B. gab es früher an der Kreideküste keine Küstenwache, um aufzupassen wie sich der Kreidestein verschiebt - wahrscheinlich wussten die Leute aber, dass, wenn Wasser aus dem Fels kommt, dass der Boden gefährlich aufweichen könnte). Ich verbinde das gerne mit einer pluralen Sicht: Um festzustellen, was die Welt gerade bewegt, muss man einfach mal die Zeitungen am Stand begutachten. Es gibt sachliche und unsachliche "Sachen". Wie schon mal gesagt, so lange dieses kritische Wechselspiel nicht gefährdet ist, mache ich mir keine Sorgen, dass es wieder eine Autokratie usw. geben könnte, aber Vorsicht dabei, wenn jemand eine

Zeitungsaussage unbegründet einfach "für voll nimmt". Letztlich entscheidet aber jeder selbst, was er liest und was nicht (es ist nur ein "Angebot"), wobei es etwas Erfahrung brauchen kann, bis man sich auch mehr "abgrenzen" kann. Ergänzend: Im fiktiven Griechenland lagen 90 % der Presse in der Hand der Partei, sie sorgte schon dafür, dass es eine "vernünftige Pluralität", auch mit dem Reformflügel, gibt.

K – "Kruso"

Buchtrailer E-Book über Robinson Crusoe - (Neutrale) Meditation zum "Palmsonntag"

Robinson Crusoe ist eines meiner Lieblingsbücher, die ich ziemlich häufig gelesen habe. Hier in diesem Buchtrailer geht es um ein interaktives E-Book, in dem man seinem Freund "Freitag" Fragen über ein Facebook-Storytelling stellen kann. Was würde man "Freitag" wohl für Fragen stellen? Ich erinnere mich daran, dass es theologische Streitgespräche zwischen Crusoe und Freitag in einem Film gab. Freitag wollte den christlichen Gott nicht anerkennen, weil er Götter verehrt, die animistischer Natur sind, also das "Gott" in allen Dingen gesehen werden kann. Das hat der englische Crusoe so nicht hinnehmen wollen und es entstand ein ziemlicher Streit darüber, was was ist. Mir persönlich ist das egal. Ich kann "Gott" auch in einer Blume sehen. Heute zum "Palmsonntag", mit dem die Karwoche beginnt (nein, nicht unbedingt "Car-Woche" in einigen säkularisierten Tuning-Szenen), wird an den Einzug von Jesus in Jerusalem erinnert, ein (noch) sehr freudiger Tag für die Bevölkerung, die den kommenden König begrüßt. Kaum vorstellbar, dass die Stimmung bald kippt beziehungsweise die Jubelrufe (aus Angst und gesellschaftlicher Erwartungserfüllung gegenüber "Tyrannen") in Kreuzigungsrufen enden werden.
Es wird Neider und Gegenspieler hervorrufen (Sadduzäer, Priesterschaft und Pharisäer, alle, die was gegen diesen Messias haben, um ihn als Aufrührer den staatlichen Behörden Roms innerhalb der Statthalterschaft Pontius Pilatus zu melden - Grenzen der Bürokratie?). Und ja, manchmal fühlte man sich damit "allein", auf einer Palmeninsel, auch viele Jahre (und in einer mehrheitlich konfessionslosen Gesellschaft), in einem (vermeintlichen) Paradies. Die Karwoche geht über den Gründonnerstag (Letztes Abendmahl und Verrat) bis zum Tag der Kreuzigung am späten Nachmittag. Das mag zwar schlimm sein, so vor den weltlichen Mächten "kapitulieren" zu müssen und Schuld als eigenes Sühneopfer aufzunehmen, aber Ostern kommt ganz gewiss, keine Angst. Das muss man auch nicht unbedingt "religiös" deuten, sondern es kann Befreiung, ein "Freitag", sein, um zwischen einer traditionellen Erinnerung und einer Neudeutung zu vermitteln. Und die Begeisterung wird groß genug sein, dass eine der größten Religionsgemeinschaften auf der Erde entsteht, über die Apostelgeschichte hinaus. In der Griechen-Fiktion ist es die Gemeinschaft der "Gemeinsamen", die fiktiven Kommunisten, die im 21. Jahrhundert das Bild der Welt "Terra" prägen, unter anderen "Propheten" beziehungsweise anderen "Einzügen" in die große Stadt "Athen" zur "Revolution", ohne die staatlichen Behörden direkt in Frage zu stellen, sondern sie zu "reformieren", was auch einigen Religionen auf der Erde den Weg in den Erfolg bahnte, wenn auch nicht generell zum Guten, um Andersgläubige auszugrenzen. Auch im virtualkommunistischen Raum?

K – Kunst

Ich hatte tatsächlich schon CD-Covers designt, bin ich selbst auf der Suche nach einem künstlerischen Kompromiss mit meiner "Band" zwischen Auto (als Inspiration und digitale Hilfe im "Selbst", wenn ich nicht alle Instrumente Gitarre, Klavier und Flöte gleichzeitig spielen kann) und mir, wenn es "auf Tour" gehen soll (auch virtuell als Inspiration, auf der Minecraft-Bühne z.B.) oder mit Ausstellungen, Podcast-Lesungen usw. Warum? 1. kann ich kein Konzert mit zu starken Flackerlichtern besuchen. Es ist zwar nicht so stark, aber mein Körper verkrampft etwas, weil mein

Kopf verwirrt ist (fotosensitive Epilepsie, schon als Kind im Verdacht). Wie halten das andere Besucher aus? Mit Sonnenbrillen? 2. ist es einfacher (weniger Lampenfieber und Platzangst), man bekommt trotzdem ein kleines Publikum, besonders im digital-egalitären Sinne. 3. muss ich nicht singen, wenn es auch andere tun können. Ich texte nur, spiele die Melodie. Eine Alternative wäre, die Stimme über KI zu verstellen oder man verbindet einfach mehrere Sachen zu einem "Konzert". 4. Wie können Einnahmen generiert werden? Das kann über Spenden, GEMA-Gebühren, Werbung geschehen. Und ein Name: Wie wäre es mit "WorldsCarBridge", passend für den Realfiktionalismus und meinen Künstlernamen? Zentrales Cover: Zwei Planeten, ein Spacecar, eine Brücke, die auf eine (virtuelle) Bühne führt und die (real-fiktiven) Fans fangen mit dem Jubeln an, findet man seine Bestätigung, über ein virtuelles Publikum usw. Damit wäre doch alles abgedeckt (Kunst, Handwerk, Raumfahrt, Wirtschaft, Sport usw.), aber ich wäre bei "geschützten Sachen" vorsichtig, wobei es dort egalitäre "Prof.-" Künstlernamen-Mischungen gibt oder auch virtuelle Simulationsarchitekten und die Kommunistische Partei auch dafür ist, kritisch-besonnen mit "falschen Ärzten" umzugehen. Ergänzung: Ich habe es gerade mit meiner Gitarre hier im Atelier versucht und einen ersten Song geschrieben ("Betweenworlds"). Das verbindet man nun "nach Gefühl" mit passenden Akkorden und ich habe auch etwas gesungen, während mein Auto quasi das digitale Klavier mit den Übertragungen (um nicht ständig nach einem neuen Gefühl zu spielen) ist und, auch mit Flötennebentönen, "spielen kann". Ein "Problem" gibt es noch: Zwar kann ich den Computer als gute Musikvorlage einstellen, auch für andere Systeme, aber mein Mikro muss meine Stimme und Gitarre gut aufnehmen können / ich noch teste. So jetzt hat der Literathon auch eine Band als "Band zwischen den Welten". Einigen "wir" uns darauf, dass ein Song maximal drei Minuten hat und ein Album max. fünf Songs, was ich auch für Kunstausstellungen so machen würde, wenn ein Buch drei Bereiche mit jeweils fünf Kapiteln hat, kann z.B. ein Theaterstück einen Akt und fünf Szenen haben oder maximal fünf Einakter als Kurzgeschichten. Bei Aufsätzen würden auch fünf Abschnitte reichen usw. Mir wird nicht täglich was einfallen, muss ich mich au. um Kunden kümmern. Was mir daran so sehr gefällt, dass ich endlich eine Sinnperspektive für meine Instrumente hier gefunden habe, war ich zwar in Rostock ein paar Jahre in einer Klavierschule, aber Gitarre und Flöte habe ich mir über einen Videokurs beigebracht, sodass die Autodidaktik jetzt fruchtet. Ich habe z.B. auch für Karate ein Selbstkursbuch, ist das kreative Prinzip dasselbe: Man lernt die Stellungen/Akkorde und Töne/Schläge und Tritte und verbindet sie dann usw. Viele Lehrer bieten auch Kurse auf YouTube usw. an, außer bei Prüfungen usw.

K – Kunst (historische) - Spekulation

Endlich habe ich eine Aufnahme dieses "berühmten Bildes" gefunden. So schlecht finde ich die Bilder nicht, sie wirken nur manchmal etwas "verwaschen". Das Ende im Spiel kann trotzdem viel schlimmer werden, wird das Bild und das Notizbuch mit den russischen Kommunisten nicht gefunden (Atomwaffen als politisches Gegengewicht), auch wenn der 1. Weltkrieg nicht kommt. Dennoch: Wäre das Bild vielleicht an einer Kunsthochschule angenommen worden, hätte die Weltgeschichte sicher einen anderen Verlauf genommen. Findet man das Notizbuch mit den russischen Kommunisten nicht, wird Europa kommunistisch. Gut, das hat sich quasi tw. etwas später vollzogen, also doch ein "Frieden"? Nicht ganz, im Beispiel geht Europa sofort gegen den Kommunismus vor, was im fiktiven Griechenland nicht der Fall war. Findet man das Bild nicht, dreht es sich ideologisch quasi um, ganz gleich ob das Attentat von Sarajewo finanziert wird oder nicht. Logik? Ich weiß nicht. Spekulation verkennt oft, dass es noch andere "Kandidaten"/Konstanten geben kann. Und für die Welt "Terra"? Zwar wird der "Große Krieg" schon dem Atomzeitalter zugeordnet, aber ohne dass es zu einem Einsatz kam, weil das "Manhatten Project" noch nicht abgeschlossen wurde. Eine schreckliche Vorstellung, hätten die Nationalisten und Alexander diese oder die KI in die Hand bekommen, das hätte die kleine Welt nicht überlebt, ganz gleich ob die Osmanen eingriffen. Erst während des Wiederaufbaus gab es zumindest noch

eine Chance zum Wiederaufbau, ohne einen nuklearen Winter, sonst wäre der "Große Krieg" der "Letzte Krieg" geworden, ohne Literathon usw., aber um genügend Energie zu beschaffen, wurde Atomenergie beim Wiederaufbau eingesetzt, doch man erkannte weiterhin die Gefahr der Aufrüstungen zwischen beiden Welten, was sich erst in der 2. Hälfte des 21. Jahrhunderts durch alternative Energien und Abrüstung ändert, hatte es im 20. Jahrhundert keine UNO und keine Atomwaffensperrverträge gegeben. Leider muss ich da "enttäuschen": Für den Alexander war die Laufbahn an einer Militärschule vorgesehen. Er wächst aber in einer Zeit auf, mit zunehmenden Nationalismus, einem Streben nach dem Mehr, um etwas "mehr" aus dem "Ewigen Frieden" zu machen, durch die besseren Technologien im Industriezeitalter und eine Rüstung (ohne einen Minimalismus). Wahrscheinlich hätte man das nicht stoppen können, weil die KI auch immer mehr rüstet. Erst als die alte Welt zerbricht, ändert sich diese Politik mehr zu einem Verzicht, hoffe ich, erkennt man durch Atomwaffen auch, dass keine größeren Heere mehr notwendig sind. Ich selbst oder auch der Quellenschreiber Jonathan beschreiben das 22. Jahrhundert als "4. Zeit" beziehungsweise als "Utopieweltstaat", in dem alle Bündnisse, gegenseitigen Ideologien, Kriege, kulturellen Spannungen usw. überwunden werden. Dann ist die Welt "Terra" auch für Weltraumreisen bereit, denn sie hat erkannt, dass sich ihre Vielfalt auch im All abbilden kann. Wenn das nicht erkannt wird, dann gibt es eher wenig Zukunftshoffnung, weil Besinnung letztendlich auch ein utopisches Konzept darstellen kann, das ist leider so, läuft das reale Weltgeschehen einfach weiter, aber man kann sich an Fiktionen annähern. 8. 1. 2024

K – Konzert – Markt

Der Vorteil virtueller Konzerte usw. - Heutzutage scheint der Lichteinsatz zumindest teilweise vernünftiger zu sein, um die Songs trotzdem angenehm hören zu können und man kann mit dem virtuellen Flugzeug nach London fliegen und egalitär teilnehmen, was vor YouTube und co. sicher nicht so möglich gewesen wäre, kann man sich auch Konzerte aussuchen, die bei der optischen Gestaltung nicht so auffällig sein müssen (auch als Cover). Ein neues Album und eine neue Tour heißen: "Dreamland" mit einiger real-fiktiver Analogie. Gibt es weitere Vorteile, aber auch Nachteile dieser "neuen Mittlermedien" und Lesarten? Ich selbst habe die digitale Open-Access-Strategie heute nochmal etwas geändert und die Einzeltitel in 5 Gruppen (alte und neue Welt "Terra", Wissenschaftliches/Essays, Krimis, Novellen/Kurzgeschichten und Kompendien) unterteilt, um sie dann hier im Blog-Artikel und auf Academia zusammen mit den aktuellen Zeitungen zu veröffentlichen, wenn auch nicht die Bücher, die schon auf dem Markt sind und die noch besser korrigiert werden müssen, was auch für weitere Titel, Texte, Hördateien Bilder, Malerei, Songs usw. gelten kann. SEO-Reichweite ist auf Google zwar etwas beschränkt, sogar mehr als der Podcast, aber nicht "überheblich". Mehr erwartet die "Partei" auch an "Grundlagenliteratur" nicht, kann man später immer noch daran arbeiten, versuche aber jetzt so gut es geht, "Brockenbrücken" so zu spannen. Wirtschaftsministerium und Plankommission der Parteiführung sind der Meinung, dass (E-) Medien und Kreativität (wie virtuelle Konzerte) egalitär werden können, innerhalb von "Blumenmauern", aber "wir" wollen der Intershop-Welt und "uns" hier nicht schaden, zwischen Selbst- und Fremd(rahmen)verantwortungen.
3 Euro für ein digitales E-Book wären nicht viel und sind eher eine kleine Spende, stellt der Verlag die Leseproben bereit und nicht ich. Songs usw. sind auch eher frei verfügbar, möchte ich den Podcast und Reader als Coaching für immer kostenlos anbieten. Und bei eigenen Originalbildern erscheint hier nur die Fotokopie. Mehr Kompromisse finde ich so nicht, bewerbe ich mich selbst bei Kunden auch eher nur mit "Kreativproben", der Rest findet sich. Bei(m) Essays/Reader mache ich eine "besonnene (Preis-) Ausnahme", z.B. als Einzelstücke in den kostenlosen Kompendien, Arbeitslexika und Zeitungen (auch für andere Teilnehmer), sind andere Sammelbänder dann ja auch von anderen Titeln und Autoren geprägt. Und die indirekte Kommunikation? Tja, viele Kundentexte sind früher irgendwo anonym im Internet gelandet, die man nicht erneut verwenden kann und ich

mich auch nicht mehr erinnere. Was man aber machen kann, wäre unter einem Pseudonym der Welt "Terra" zu schreiben, was ich z.B. für die real-fiktiven Tagungsbeiträge oder auch die Lexikonartikel mache, um Kompromisse gegenüber "höheren Mächten" zu finden, hoffe ich dort zumindest letztlich, weiß ich aber letztendlich nicht, ob das anerkannt werden kann (zumindest augrund einer stärkeren Digitalisierung, Anonymität und "Fiktivisierung", die aber auch eine reale Besinnung und Kritik benötigen, ohne dass beide Seiten "tyrannisch" werden, passt das nicht zum Zeitgeist -> "Pandemonium" = "Höllenhauptstadt" bei J. Milton, sodass eine gewisse Ambivalenz zwischen beiden Welten immer vorhanden sein kann...). Überhaupt waren die schon fertigen Sachen von 2020 auf dem Buchmarkt fertige "Brockenbindungen", sodass die Alternative wäre, dass man die losen Brocken im Lexikon usw. lassen kann und qualitative Arbeit auf dem Markt landet, nicht unbedingt Quantität, sodass es von meiner Seite Kreativproben geben kann, man sich a. zusammensetzen kann. Eine bessere Bewegung zwischen Quantität und Qualität sehe ich hier aber nicht mehr, da es sonst der Intershop-Politik schadet, die "Partei" mich dafür ganz klar maßregeln würde, selbst der reformkommunistische Flügel, der eine regulierte Marktwirtschaft befürwortet, die auch eine Selbst- und Fremdverantwortung benötigt (besonders bei Individuen), ohne Konsequenzen "höherer Mächte", gibt es hoffentlich fehlerpädagogische Kompromisse usw. Und warum die viele "Grübelei"? "Grübelei" ist das falsche Wort, weil es meint, dass sich etwas im Kreis dreht. Leider muss ich dazu sagen, dass die Arbeit mit bestimmten Kunden, Aufträgen und Buchprojekten nicht immer so einfach war - nicht alle Leute sind auch zu Kompromissen bereit, also müssen andere Intershop-Lösungen/Alternativen gefunden werden. Ja, es ist richtig, dass es in den meisten Fällen Sinn macht, das Briefing oder eine Beschreibung einzuhalten, aber was will man machen, wenn das einfach "tyrannisch" übergangen wird und es zu (Budget-) Verlusten kommt? Die Partei ist an der Stelle dafür, minimalistische Rahmen zu binden, sollten Selbst- / Fremdverantwortung scheitern. Das ist zwar selten, weil viele Kunden auch einen "Reformflügel" haben, auch auf Auftragnehmer angewiesen sind, aber ich würde mich nicht zu 100 % auf dieses Modell verlassen wollen, bei aller Perfektion. Es kann immer noch eine "höhere Macht" geben, die schlauer agiert. Ist ja auch in Ordnung, um noch was dazu zu lernen, aber nicht um den Preis der Knechtung. Zum Glück sind digitale Auftragslisten für Alternativen lang genug, aber man sollte sich einmal vorstellen, wie es im Mittelalter mit Handwerksbetrieben war, in "Gilden" organisiert.
9. 1. 2024

K – Kunsthaus – Reformkommunismus – Digitalisierung – Budgets – KI - Universität

Das Thomas-Mann-Haus in Los Angeles - Das wäre nochmal eine Ausnahme für Minecraft-Architekturstudien als Vorlagen und für Entwürfe von Gebäuden geeignet, wenn das Haus eher eine "Blockbauweise" hat, möchte man nicht mit realen Vormodellen arbeiten. Andererseits findet man als Künstler immer egalitär einen Platz virtuell, habe ich neben meiner Villa mit dem geisteswissenschaftlichen Forschungslabor "im Untergrund" auch ein Haus wie dieses hier entworfen (Bauhausstil, ja, aber man kann trotzdem "Rundungen" imaginieren, besonders in Abzeichnungen usw.). Und dann geht man in die real-fiktive Umgebung und sucht sich seine verschiedenen Inspirationen "zwischen den Welten" oder man "besucht" ein Kunsthaus auf Google-Maps oder etwas "realer" in der Welt "Terra" z.B. Zwar kann man das dann mit KI online mitteln, das schon (durch die vielen Social-Media-Kanäle und Plattformen), aber wenn man etwas mehr möchte, sollte man die abgewandelten Sachen dann vielleicht zu einem Verlag, einer Ausstellung usw. bringen. Wenn man Modelleisenbahnen/Autos mag, kann man das auf dem Bild quasi "vergrößern", auch als Ergebnis virtueller Reisen. Und was noch egalitär gut ist, dass das Sende- und Forschungszentrum eine umfassende (Digital-) Bibliothek als Archiv im Seitenflügel hat, dort kann man sämtliche Publikationen, Bilder usw. (des eigenen Computers) lesen, um Seminare/Vorlesungen, Sendungen oder die Kunstschule im Kunstkabinett vorzubereiten. Um Daten zu sammeln, kann man die Sternwarte nutzen oder auch das Herbarium im Sinne einer

Abwandlung/Inspiration realer Exkursionen oder auch im Online-Bereich usw. Ein Kritikpunkt, der aufgehoben wird, ist, dass Kunsthäuser und co. in den meisten Fällen nur Leute mit Verlagsveröffentlichungen usw. aufnehmen. Es wird noch ein paar Jahre dauern, haben sich einige Schriftstellerorgas für den Selbstverlag geöffnet. Es kam zwar vor, dass man manchmal an mich herangetreten ist, ja, aber die Partei lässt sich nicht "knechten" und würde trotz Reformflügel niemals die Macht abgeben, weil sie den Zeitgeist kennt. Und dabei ist Tredition z.B. eigentlich eine Mischung aus beidem, war ich da, was die Werbung, das SEO-Marketing usw. angeht, sehr zufrieden, habe ich Wissenschaftler in der DGFP gesehen, die auch im "BoD" veröffentlicht hatten. Aber egal, ich bin kein realer Weltenbummler, sondern suche eher nach einem eigenen Kunsthaus als Unternehmen, kann man die Malerei, Songs auch anders und über KI usw. mitteln, im Sinne Intershops, können "wir" auch hier der marktwirtschaftlichen Welt ein gutes Lektorat anbieten. Das wäre nämlich die Voraussetzung dafür, dass sich eine Arbeit besser im Netz verbreitet, weil die Google-Bots 1. gute Texte mögen und 2. andere Verlage und co. immer was Besseres sehen. Daher auch meine Strategie mit dem Open-Access hier. 3. hat mir der Selbstverlag sehr bei Kundenbewerbungen geholfen, wurde das z.B. im Gespräch thematisiert, kann man trotzdem "die Massen verlassen, ohne diese zu verlassen", eine Lesart der Partei hier, wie der demokratische Zentralismus hier mit den autonomen Stadträten gut funktioniert, aber sie müssen sich loyal zur Parteiführung verhalten, in einem "Gummizellen-Rahmen". Gut, das ist in vielen realen Fällen von Staaten, Unternehmen und Vertrauensinstanzen so. Eher ist es eine Frage der Radikalität und Reformbarkeit gegenüber anderen "höheren Mächten", ob sich ein Unternehmen dann "hinter der Blumenmauer" ohne Tyrannei halten kann usw. Ein anderes Beispiel hatte ich schon im Rahmen der Untersuchungskommission wegen vermeintlicher "Misswirtschaft" genannt, dass internationale Bewerbungen mehr Erfolg hatten, auch bei deutschen Unternehmen, die sich dort mehr geöffnet hatten, aber es gibt ein "Restrisiko", ich möchte aber nicht das Wort "Nationalismus" dort verwenden, ist das auch eine Frage der Passfähigkeit, Selbstbesinnung und Selbstverantwortung. Aber das habe ich noch nicht verstanden, dass meine PhD-These im Ausland sehr gerne betreut worden wäre (auch ohne große Gebühren), aber bei anderen Instanzen dann wieder nicht. Ein Grund wäre, dass nicht jede Universität so eine Art "Fächerübertragung" hat bzw. dass sich eine "Gummizelle" zu sehr einnistet - ist auch wichtig für ein Profil, aber davon sollte es dann mehrere geben, wurde ich z.B. in einem Fall, den ich ablehnte, einfach weitergeleitet. Aber weil es nur eine Weiterentwicklung von "Freiheit und Sein als Lebenskunst" durch einen Vergleich zwischen Jean-Paul Sartre und Anthony Giddens ist, werde ich es hier nicht mehr hochladen - das kann man sich dann auch selbst erschließen, denke ich doch, sind eher die zusätzlichen, praktischen und aufbauenden Leistungen wichtig, was die Kommunistische Partei im Ministerium für Volksbildung auch so sieht, nur dort reicht schon ein Diplom einer Fachhochschule bzw. ein Bachelor, um die Aufgaben, (kostenlose) Lehre übernehmen zu können. Gut, das ist auch teilweise an realen Schulen (Design, Kunst usw.) auch so, sodass ich mir dort um die Legitimation nicht so große Sorgen mache, auch mit dem Angebot einer Ehrenprofessur von einem anderen Institut (kann man sich dort selbst bewerben), sind das doch hier "paradiesische Zustände der Blumenmauer" mit Podcast-Lehre, Budgetverwaltung usw., was ich auch gerne hier im Coaching oder bei anderen Aufträgen weitergeben kann, aber vielleicht würde ich es ab einem Alter von 50 nochmal real versuchen/mich bewerben, sind (künstl.) Profil/Erfahrung noch nicht scharf genug. Daher hatte ich auch die Idee mit dem Bild-Lauf-Coaching-Song-Podcast, um jede Woche während der Winter- / Sommerzeit dort etwas zu entwerfen, manchmal als Arbeitsprobe für die Budgetaquise, aber eher zur regelmäßigen Schärfung des Realfiktionalismus usw.

K – Kritik

Wir hatten das Beispiel zwar schon, aber ich finde die Ambivalenz doch noch etwas mehr bedeutend. Weil Timmy's Dad in seiner Jugend eine Laufveranstaltung verloren hat und ohne Pokal

auskommen muss, bekommt er ein 12-jähriges (Zwangs-) Stipendium, das man nicht übertragen kann, für die "Tyrannenschule", um die Weltherrschaft mit lächelnden Zwangsgesichtern anzutreten und eine Stadt zur "glücklichsten Stadt der Welt" zu erklären. Alle tragen weiße und neutrale Hemden - Grenzen der Neutralität durch fehlende Pluralität und Reformfähigkeit der "Partei des Glücks", um die Stadt nicht "nationalistisch" verfallen zu lassen. Nichts gegen die Kommunistische Partei und die Vernunft, aber sie darf sich nicht radikalisieren, auch nicht mit dem "Roten Planeten" über ein UNO-Referendum. Also brauchen wir mehr Pokale, Auszeichnungen, Urkunden und co., um Rückwirkungen und Enttäuschungen und psychologische Konsequenzen dort zu vermeiden, ohne sich gleich "hinter einer zu starken Mauer des Systems" verhaften zu lassen, obwohl ich finde, dass eine gewisse Selbstverantwortung immer staatsprophylaktisch wirken kann, damit sich die Fremdverantwortung auch über Kompromisse usw. reformieren kann, ohne zu sagen, dass man in der "Gummizelle des Glücks" niemals unglücklich sein darf - Revolte. Elfen wären auch eine Art "a-theistische (Cartoon-) Alternative" zu Engeln wie göttlichen Mittlergestalten, nur das dahinter andere "Götter" stehen, die alle Wünsche erfüllen können. Die Kommunistische Partei hat auch den Anspruch, alles kreativ zu ermöglichen, aber es muss auch eine reale Gegenbewegung geben, im Sinne kritischer Vernunft bzw. das jemand anderes den Pokal gewinnt/man selbst zufrieden ist, für eine bessere Zukunft, dass es noch andere "höhere Mächte" neben den "höheren Mächten" geben kann/geben muss, ohne einen Personenkult als quasi-religiöse Ikonographie im "neutralen Sinne", brauchen diese Räume auch Traditionen, Moral, Ethik usw. Erinnern wir uns an die Folgen der "Operation Reinrot", um den Volksaufstand von 2099 im Keim zu ersticken, das hat das Problem mit dem Wechselspiel von Fremd- und Selbstverantwortungen auch nicht gelöst.

K – "Kumpel Blase"

"Kumpel Blase" zwischen realer und fiktiver Welt - Grenzen von Teil-Anonymität und co.

Tja, eine Blase wird doch nicht so viel machen können. Gilt das auch für andere "Gummizellen" und "Filterblasen" im Social-Media? "Steh nicht so einfach rum, die Flut kommt!". In einer fiktiven Welt funktioniert das mit dem Ausgraben vielleicht noch, aber nicht generell in der Realität, wenn einem zum Beispiel bestimmte Sache "egalitär" sind, also verdrängt werden. "Kumpel Blase" kann auch ein Auto sein, aber nicht generell muss das zur Ignoranz/ zum Tod von anderen Personen führen, auch wenn das in Computerspielwelten mit einem "Knopfdruck" geschehen kann. Am Ende der Folge muss die Blase "platzen", weil sie einfach zu weit gegangen ist, aber dann doch plötzlich "lebendig wird". Das Beispiel ist einfach zu (lachend) gut für die Ambivalenz real-virtueller Welten. Man sollte sich auch nicht zu nahe mit der Natur und dem Schicksal anlegen und sich anderswo "eingraben" -> das heißt, vorausschauender und kontextualisierter handeln, andernfalls kommt der Weg als Engel in den Himmel. "Ja und? Mich hat er "sauber" ertränkt." Was ergeben sich noch für Lesarten, wie zum Beispiel real-fiktiv-tierethische in Cartoons? Ich sehe die "nationalistische Blase" angesichts des ewigen Friedens mit viel Spaß in der "Goo Lagoon", die sich zu sehr mit stärkeren Mächten in der Welt "Terra" anlegt. Im umgekehrten Sinne kann auch der "lachende Johler" im eingegrabenen Sand sich selbst etwas zu sehr verschätzen, auch mit seinen Wünschen, sich im "Sandgraben" zu verstecken, das heißt sich "einzumauern". Eine situative Kontextualisierung wäre besser...

L – Laizismus – Lücke – Sackgasse

Ich war eigentlich auf der Suche nach einem anderen Beispiel (die vermeintliche "Sackgasse" mit einem "reformkommunistischen Fußgängerweg" als "(nicht-) laizistische Lücke" eines

weltanschaulich-neutralen Staates, dessen "Neutralität hinkt", danach), aber das kann natürlich auch "passen", wobei es im Ausland geschehen sein soll, das "Feuer einer Zivilstreife" zu löschen, hat die Kommunistische (Auto-) Partei eher Ansprüche, die Gesetze einzuhalten, hätte sie sich selbst nicht in "Notwehrmaßnahmen" in sich selbst verrannt usw. Ich selbst habe nie einen Blitzer usw. kassiert, mein Führungszeugnis ist "sauber" usw., sodass ich mit (Dampf-) Wut und co. da nichts anfangen kann, sehe aber die notwendige Kompromissbereitschaft von Gesetzen durch neue (Online-) Entwicklungen ein, aber es muss auch im Sinne der postmodernen und zeitgenössischen Kunst (s. der aktuelle Vorlesungsteil) zu Grenzen autonomer Künstler über Kunstkritik/Kunstgattungen kommen. Im metaphorischen Sinne stehen Geschwindigkeitsbegrenzungen und co. auch dafür, vor den "höheren (physikalischen) Mächten" außerhalb eines Systems zu schützen - eine "Radikalisierung", das heißt eine "absolute Sackgasse", scheint da auch nicht viel zu bringen. Sie braucht für sich auch Werte der Erinnerungen, Traditionen, andere Religionsgemeinschaften, bin aber trotzdem der Meinung, dass ein gesetzlicher (negierender) Rahmen wichtig dabei bleibt. Mit jedem Beispiel ist auch ein "Gegenbeispiel" verbunden. Selbst wenn man real nichts "auf dem Kerbholz" hat, in Computerspielen usw. kann das wieder anders aussehen, denn nicht jedes Spiel imagniert auch eine "Polizei" als Regelwerk usw., sodass es eher eine selbstverantwortliche Frage ist, habe ich hier zum Beispiel einen Simulator mit einer "Polizeisimulation" als Gegenbalance, in einem anderen nicht, wobei am Anfang darauf verwiesen wird, sich im realen Straßenverkehr vorsichtig zu verhalten (besonders bei Rennspielen), womit ein wichtiger wie moralischer Punkt innerhalb der Computerspielethik angesprochen wird. Dennoch kann es zu "Ausbrüchen" kommen, werden Realität und Fiktion nicht deutlicher voneinander getrennt, ist die Real-Fiktion schon ein ethischer Kompromiss hier, wenn der Literathon zwischen beiden Welten besonnen sprechen will, ist auch die Fiktion kein rechtsfreier Raum, zum Beispiel bei Mehrspielern und "stärkeren Vorgaben" als im Einzelspieler mit KI-Mächten, die viel eher provozieren können usw. Aber ich schätze, dass es doch "unbesonnene Ausbrüche" geben kann (gepaart mit anderen, psychologischen Kontexten), wie in diesem Video-Beispiel hier, ist es eben eine strafbare (Angriffs-) Handlung, ganz gleich ob die Zivilstreife real-fiktive Polizisten imagniert. Ich würde versuchen, mich irgendwo anders abzureagieren, wie im Computerspiel als "Gummizelle", zumindest ohne die notwendige Realität so zu vergessen.

L – Laizismus (im fiktiven Griechenland)

Laizismus (im fiktiven Griechenland) - Eine strenge Trennung von "Religionen" und Staat?

Grundlage und Auslöser war die Kritik am "2. Stand" in Frankreich, aber diesen "Bruch" hat es auch (vermeintlich) nach dem "Großen Krieg" in der Welt "Terra" gegeben, wobei die Ausnahme gilt, dass Religionen und Staat schon in der vormodernen Zeit "getrennt" waren. Dennoch akzeptierten die Könige und Adligen eine Art "Stabilität friedlicher Koexistenz", zumindest bis zur nationalistischen Einheitsgesellschaft und "Tyrannis". Mit dem Abbruch der Adelsrechte und überhaupt größerer und materieller Strukturen aufgrund der schweren Verwüstungen, setzte eine Machtverschiebung in Richtung des ehemaligen Arbeiter(wider)standes ein, die die Machtverteilung neu ordnen würden, aber nicht generell in Hinblick auf eine ausreichende Fremd- und Selbstverantwortung.
In einer Computerspielwelt funktioniert das schon (oder auch virtuell auf YouTube mit digitalen Andachten und co., wo jeder sein Ding "fährt", wie er will, aber es wird mehr auf Zielgruppen beschränkt, nicht generell im Sinne einer Einheitsgemeinschaft, was wahrscheinlich zu gewissen Abbrüchen von Ethiken, Moral und co. ohne "Theologie" führt -Schlechtes Benehmen?). Aber ob es real immer funktioniert, das kann man so nicht sagen, weil es immer irgendwie Äußerungen aus der jeweiligen "Gummizelle" gibt. Symbole kann man entfernen, ja, in Schulen, öffentlichen Einrichtungen und co., aber nicht generell das Mündliche, das "Immerwährende" beziehungsweise

auch das "Vermischte". Wahrscheinlich hat eine Säkularisierung auch indirekt (umgekehrten) Einfluss auf die Laizität, weil es eine "bedingungslose Neutralität" so nicht gibt, sonst würden die Franzosen zum Beispiel auch nicht Vercingetorix (Wein oder "Zaubertrank"?) als "Held" verehren, sodass es zu "neuen Gesichtsformen von Religion" (ähnlich wie W. Gräb, im religionshybriden (Rostocker-) Sinne) kommt. Ohne Vorbilder keine Bildung? Und solche "Helden", die gab es auch im fiktiven Griechenland, neben den Religionsgemeinschaften, die natürlich mit gewissen Konkurrenzen leben "mussten", ohne dass ihre "Religion" das "einzige" Heil wäre und die "Partei" hatte da später auch was zu sagen, was eine "Voraussetzung" ist oder nicht, ohne dass es zu "gefährlichen Tendenzen" kommt, die die "unendliche Liebe" von allen stören.

L – Lebenskunst – Angst – Kontext - Erklärung

Der "nukleare Winter" wäre der Höhepunkt des Eisfriedens, nach einer 1-Sekunden-Heißphase, so klein war diese Welt, versucht man mögliche Situationen so zu beschreiben. Doch ist es schon längst geschehen, in "kleineren Welten", wie zum Beispiel "Geisterstädte".

Lebenskünstler der Angst.

Jonathan, ein Mann, der in
der Partei Karriere macht,
wird zum Staatssekretär im
Innenministerium in den
2090er-Jahren berufen, er
beschreibt sehr detailliert d.
spätkommunistische Phase,
aber zwischen Loyalität und
Angst, versucht Zeit zu gewin-
nen, um Flüchtlinge zu retten,
doch er tut es auf eigene Ge-
fahr, wird das Land immer dun-
kler, verängstigter, zwar keine
nukleare Katastrophe, aber
doch ein Schattenland im Nor-
den. Dann beginnen immer
größere Aufstände, die Regie-
rung bekommt keine Kontrolle
mehr, werden Häuser verwüs-
tet, der Himmel dunkel verschlei-
ert, als würde niemals wieder d.
Stern aufgehen wollen, die Idea-
le der Revolution, alles, was man
liebte, verzehrte sich in einem Bild
allgegenwärtiger Angstwut, kann
man sich dieser wohl nicht mehr
stellen, wäre es dann das Aus. Ein
Teil der Partei beschließt, auf eine
andere Art, die Kontrolle herzustel-
len, ohne ihre Macht zu verlieren u.
die Rahmen zu sprengen, obwohl
es längst geschehen ist oder wird.

Jonathan bemerkt, dass die Städte kaum noch mit herkömmlichen Methoden zu verteidigen sind, hungert Stärkste aus, verspricht den Übrigen einen "neuen Frieden", sie werden mit Zügen verschleppt, wo man glaubt, es würde eine "bessere Welt" sein, die Polis-Städte sind nach und nach wie "ausgestorben", die postmodernen Gebäude und kommunistischen Architekturstile, die an die Wiederaufbauphase erinnern, zerfallen für immer, doch ich weiß nicht, was genau nach 2108 dann geschah, wurden die Städte zerstört, das Land besetzt, dann für immer annektiert, die Besinnung endete beiderseits, in einen neuen Weltstaat der Zukunft.

Dystopien sind nicht unbedingt als Genre beliebt, versucht Jonathan eher über eine "Quellensammlung" einen reflektierten Blick zu öffnen.

Monet-Inspirationen für eine Wochenmeditation - Ich bin ein "Künstler der Angst", ist der Realfiktionalismus - für so gut wie alle Kunstsparten - (noch) etwas "schwach", wie ich finde, muss dafür regelmäßiger noch mehr getan werden (aber im Grunde hat er sich gut etabliert, wobei jetzt keine 1.000 Personen die Ausstellungen und Bücher besuchen, sondern nicht mehr als 100, schätze ich durch den Podcast usw.). "Angst" meint für mich in den meisten Fällen "Kontrollverlust", hat jeder Mensch auch eine "zweite Seite", die nicht immer positiv sein muss, kann ich sogar in kritischen Fällen die Selbstkontrolle verlieren, also gehe ich Spannungsfeldern als Künstler und Autor aus dem Weg ("Gummizelle"), versuche aber so gut es geht "still abzufedern", durch Argumentation, Ambivalenzdeutung usw., um trotzdem durch "stille Vorträge", virtuelle Reisen was daraus zu machen. Was mir auch dabei hilft, sind lange Lauf- und Wandertouren mit "Auto" und co. zur Beruhigung, aber sowohl Kundenarbeit am Schreibtisch als auch eigene Projekte entlasten mich eher, gibt es dort schon Stellen, ist der direkte Umgang mit Kunden eher eine "Zweckhandlung". "Fiktiv" sieht die Dialog-Suche mit der "Community" (auch "Selbst-KI") wieder anders aus. Real bleibe ich meist lieber still oder schreibe darüber, sind mir viele Menschen "zu lustig"...

L – Landwirtschaft

Ein aktuelles Thema? - Angesichts der jetzigen Lage wäre darauf ein Rekurs nicht schlecht. Im fiktiven Griechenland war der Streit einzelner Landwirte um Landgebiete in den Ostprovinzen der Auslöser für den "Großen Krieg" bzw. zumindest, dass es sich immer weiter "aufbauschte", weil das Schlichtungssystem der Richter und Stadträte nicht mehr funktionierte und den sumerischen Bauern ein Ultimatum gestellt wurde. Dann tritt der "große Alexander" vor die Ältestenkammer in Athen und sagt: "Das lassen wir uns nicht länger gefallen!", weil einige Landwirte einfach Grundbesitztümer okkupierten, geht es dort auch um Lebensexistenzen. Die Gesellschaft war "verrückt" geworden, es war zu spät. In der Moderne sorgte zunächst der Athener Grundlagenvertrag dafür, dass es durch die Flussgrenze keinen Streit mehr hinsichtlich der östlichen

Landgebiete geben würde (besonnene Naturgrenzen). Doch die Republik Griechenland unterschätzte den Einfluss der Kapitalgesellschaften/Großgrundbesitzer, waren die Gesetze dort einfach "zu schwach". Klar, dass die fiktiven Kommunisten sich dann auch mit den Bauern solidarisierten, denen man versprach, das Land erneut umzuverteilen (auch Georgios Volgin war der Sohn einer Bauern- und Landwirtfamilie) und die Abgabelasten unter Hilfe von Subventionen zu unterstützen (Subsidaritäts- und Solidaritätsprinzip in der Ethik). Das wäre auch mein Vorschlag dafür, wenn die Preise für landwirtschafliche Erzeugnisse fallen, dass man die Subventionen weiter erhöht oder "Preisbremsen nach unten" einführt, besonders weil das auch vom Wetter abhängig ist. Eine (virtuelle) Bodenreform wäre vielleicht doch zu radikal, weil man kleine Betriebe leichter kollektivieren kann (s. LPGs oder Kolchosen), heutzutage vielleicht nicht aus Zwang, sondern aus der Marktwirtschaft heraus (Aufkauf, Insolvenz), doch die Kommunistische Partei ist schlau genug, dass "Intershops" dort Grenzen ziehen, auch was die gleichmäßige Aufteilung mit "Landabstechern" unter "Freibauern" angeht, die bestimmte Produktionsmittel und Geräte erhalten, ja, aber damit auch vernünftig umgehen müssen, denn es besteht gleichzeitig eine "Konsumpflicht", sind die Lebensmittel Staats- und Volkseigentum. Zu hart? Beschwert hat sich kaum jemand ("Bauernparadies"), außer dass das dem Haushalt erhebliche Mengen Geld und Devisen gekostet hat, ohne Alternativen usw., was die Reformkommunisten in der Partei irgendwann kritisieren sollten. Vielleicht sollte man so Kleingärten verpflichten, einen Teil der Erzeugnisse zu verkaufen oder andere Ausgleichslösungen finden (mehr Gemüse und weniger Fleisch zum Beispiel), denn diese Form der "regulierten Marktwirtschaft" ist im Grunde nichts Neues, da es beispielsweise "Solidargemeinschaften" gibt, die Gemüse und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse zu fairen Preisen für beide Seiten verkaufen (ähnlich wie "Fairtrade"). Das mit der "Ausweitung" funktioniert aber nicht so einfach, weil es einen umfassenden "Preiskampf" bei Discountern gibt, um Preise immer niedriger anzubieten (müssten "Tante-Emma-Läden" wieder stärker werden oder zumindest die lokale (Land-) Wirtschaft). Also?
M – Meer – Lyrik

Zuletzt am Meer.

Suche nach Entspannung. Sitzen
auf einer Bank, Wellenrauschen.
Schuhe aus, nichts denken, gar
nichts, wie ein Stein Blick auf das
Wasser, mit Segelbooten und Frei-
heit. Entspannter Stein, fließt das
Wasser des Glücks über den Rüc-
ken, endlich etwas Ruhe, keine
Sonne, nur das Wasser, ich, meine
Schuhe, meine Autos, sehr frei...
Ich konnte nicht mehr, es wird
Zeit für eine Schreibfreizeit... hoffe,
alles zu schaffen, mich zu finden,
aber ganz plötzlich kam in den
letzten Tagen eine Art "Ruheruf"
des Körpers, vielleicht Warnung.
Wenn ich es schaffe, alle Bücher
zu binden, in mehr Ruhe, dann
wäre das mehr als super, was
Selbstbewusstsein bringen wird.
Ist der Zeitschriftenzyklus und

die anderen Ideen s. unten fertig,
ist es auch super, aber ich kann
bei so viel Material noch keine Struk-
tur finden / brauche dafür Ruhe, wo
mir alles andere egal sein kann. Nach
je einem Zyklus von drei bis vier Mona-
ten wird dann gewechselt und die al-
ten Daten in das Archiv gegeben, aber
wie gesagt, es fehlt noch die Struktur.

M - Minimalismus

Ist für mich ein Kompromiss, lebe ich mit einem "Tetris-Prinzip" ziemlich kompakt in einem Zimmer, um die Arbeiten im Atelier durchzuführen, Musik zu machen, Filme zu schauen, zu lesen, Computer- und Konsolenspiele zu spielen und zu schreiben (es geht nicht völlig ohne, es sei denn man hätte z.B. einen Lagerraum für alles, sortiere ich trotzdem vieles aus oder digitalisiere es, wenn es geht, aber für mein zukünftiges Kunstferienhaus in ein paar Jahren als Altersitz wünsche ich mir auch "weiße Ausstellungsräume" und nur einen Wohnbereich, sodass eine Sanierung z.B. nur weiße Streichungen erfordern würde). Wandflächen sind virtuelle Foto-Gemälde-Projektionsflächen zum Zeichnen auf virtuellen Reisen auf der Staffelei oder mit dem (Schiffs-) Tagebuch usw. Mein Schreibtisch sieht mit dem virtuellen Lenkrad wie ein Auto mit Kofferraum als Bett dahinter aus. Überall stehen Modellautos usw. - man kann sagen: Ich bin eins mit dem Realfiktionalismus, ein paar Bildern dazu geworden. Dazu all die (Lauf-) Schuh-"Tics", aber es ist eine emotionale Grundlage für ein erfolgreiches Arbeiten, auch wenn es andere sicher nicht unbedingt immer nachvollziehen können, gehen Subjektivität und Objektivität, Realität und Fiktionen hier Hand in Hand, aber diese Rechtfertigung muss nicht immer sein, kann sie auch das "Kribbeln" hemmen, in der besonnenen "Gummizelle des Glücks", die sich immer zurückhaltend verhalten kann, ohne dass es zu Angriffen kammt, aber ich auch erwarte, dass man mich nicht angreift, was aber auch verantwortlich nicht nur für Individuen gelten sollte, sondern Kollektive, um das Wechselspiel zwischen Selbst-/Fremdverantwortungen "höherer Mächte" zu sichern und immer noch kritisch gegenüber Entwicklungen zu bleiben = gewisse "Brücken" bleiben, sodass Eskapismus ein zu starkes Wort ist, ich würde es eher eine "Vorsicherung" nennen, auch um gewisse Moral, Ethik und Traditionen für sich selbst (digital) zu schützen, ohne dass es zu einem Nationalismus, einer "einzigen Meinung" kommt, in Verantwortung vor Kunden, vor dem Staat, vor den Gesetzen, aber auch im Hoffen für mehr Kompromisse, um eine Barbarei zu vermeiden und andere Gefühle (auch für "Behinderte") aufzubauen usw., auch mit digitalen und virtuellen Hilfsmitteln, um sie rahmenhaft / real-fiktiv einzusetzen. Aber ich gebe zu, dass eine beidseitige Besinnung eine "Utopie" werden kann, ist ein vorkontextuelles Denken nicht unbedingt "in", gibt es genug "Kicks" usw., "höhere Mächte" vs. "höhere Mächte", um das Schicksal usw. herauszufordern - wann wird dort das "Extrem" erreicht bzw. wann können schützende Räume mit "Vorbildmauern" erforderlich sein, zur Ruhe hin? Wahrscheinlich gibt es irgendwann Hinweise und Ratschläge durch Gruppen, KI-Systeme usw., um das eigene "Auto" zu bremsen, kann der "Kick" ja auch in der Stille u. Ruhe liegen, sehe ich Computerspiele usw. schon manchmal als einen "Sandsack" an, um eigene Unmöglichkeiten zu überwinden, ohne dass sie der Realität und Menschen schaden müssen, zumindest wenn die anderen psychologischen Kontexte weiterhin in Takt bleiben können und man Realität und Fiktion immer noch gesund "ethisch" unterscheiden kann. Ein realer Ausgleich kann dann mit "Autolaufschuhreifen", Naturwanderungen oder z.B. einem Kajak mit Segel als "Segelboot" geschehen, die Fiktionen/Virtualität auch mehr real zu sehen, ohne dass es (Negativ-) Budgets sprengen muss, es aber trotzdem (Umwelt-) Mehrwerte oder auch Fotos, Bildmotive, Texte und andere Medien gibt. Ein Erfolgsmodell?

N – Nationalsozialismus – Fernsehdiskussion

Über die Bedeutung des Nationalsozialismus heute - Eine Fernsehdiskussion (1995)

Das ist eine wichtige Diskussion, aber sie beinhaltet nicht die aktuellen Entwicklungen, besonders im Social-Media, als es noch kein Twitter und co. gab und neue "Zellen" entstehen können beziehungsweise "Filterblasen", wo es nicht generell eine Gegenkritik beziehungsweise plurale Kritik gibt, weil es sich hauptsächlich um homogene Strukturen handelt (und auch Menschen ausgeschlossen werden können, sei es durch Beleidigung und Diskriminierung). Das ist ein Grund, warum ich mehr für heterogene Strukturen bin, wenn Zielgruppen manipuliert werden können. Die Historiker und Psychoanalytiker und der Literaturwissenschaftler Marcel Reich-Ranicki sind hier in einem vergangenen Gespräch. Wie gehen die fiktiven Griechen mit der nationalistischen Vergangenheit um, wobei sich das nicht ganz vergleichen lässt? Zum Beispiel, weil es innerhalb einer virtuellen Welt keinen Rassismus und Antisemitismus gibt, aber die Tendenz zur staatlichen (Pflicht-) Autorität, Machtmanipulation und zum Eigennutz-Streben besteht. Ich bin mir da aber nicht hundertprozentig sicher, weil ich nicht genug virtuelle Beispiele kenne und Staat und Religion schon in der Vormoderne im fiktiven Griechenland getrennt waren beziehungsweise man sich dort an der Autonomie der Stadträte orientierte, aber dann autoritärer behandelt wurde. Die 3. Verfassung von 2009 und die Republik Griechenland übernahmen die Trennung von Staat und Religionen, weil es davon sehr viele gab und der König zum Beispiel kein "König von Gottes Gnaden" war (Theokratie). Die fiktiven Kommunisten verstärkten in den Religionsgesetzen von 2037 die "freie" (Zellen-) Trennung, aber die Religionsgemeinschaften durften sich nicht in politische Belange einmischen, weil die Kommunistische Partei nicht ihre Macht verlieren wollte (Gefahr der Stimmungsschwankungen durch Rebellionen). Der bekannte Spruch "Religion - Opium des Volkes" (Karl Marx) gilt nicht generell, zumal Georgios Volgin und co. keinen Marx und Engels kannten (!) und die Theorien "vollkommen neu" entstanden, sondern die Religion schon als (Glücksgefühl-) Stabilisator einer kommunistischen Gesellschaft im virtuellen Sinne für alle Menschen angesehen wurde, ein "Bonus" zur Realität auf der Erde, ein "besserer Kommunismus". Aber, jetzt kommt das "Aber", was traditionelle Theologen kritisch sahen, war das "politische Verbot". Denn die Kommunistische Partei entschied über "Gummizelle" und "Voraussetzungen", falls ein religiöser Extremismus und Fundamentalismus "gefährlich" werden konnte, was real nicht wirklich anders ist, sollte die gesamte Gesellschaft in Gefahr sein, sodass Maßnahmen zur Vorsorge wichtig waren.
Generell kann ich sagen, dass eine Ausschließung von Menschen immer möglich ist (besonders innerhalb "nationalistischer Strukturen", das heißt, einheitlichen, nicht pluralen Meinungen, was auch in der Gegenwart vorkommen kann), nicht nur generell in dieser Ideologie, wo eine Besinnung immer wichtig bleibt. Tyrannen und Diktatoren (und "Schreihälse") gibt es immer noch, auch im indirekten Sinne, um Machtbedürfnisse zu befriedigen. Aber anders als auf der Erde, hat die Welt "Terra" mit den Erfahrungen durch den "Großen Krieg" näher zu tun beziehungsweise die Verantwortung auch in real-fiktive Nähe gerät. Das gilt hauptsächlich für die Griechen, aber auch für die Außenmächte, die auf die (Gegen-) Provokationen nicht generell gut reagierten und es auch die fiktiv-historische Lesart der "Notwehr" gibt. Aber einstimmig bei dem Welttribunal von 2008 war, dass die Lösung dieser angespannten Situation, durch Waffengewalt, nicht gut war. Das hätte auch anders gehen können (Diplomatie, Gesetze, Grenzen und co.), aber Generel Alexander verfolgte mit seiner "Gleichberechtigungspolitik" eigene Weltherrschaftspläne, sodass der Aspekt des Egoismus im Sinne der Aristoteles-Definition der "Tyrannis" gegeben ist. Interessant wäre eine Frage-Spiegelung in die gegenwärtige Realität.
Als die fiktiven Kommunisten im 21. Jahrhundert als Reaktion auf die Nachfolgen und Bewegung auftraten, nahm diese Diskussion wieder Fahrt auf, weil die Außenmächte in der Welt "Terra" auch

ihre Bedenken hatten, aber der "Revolution" eine Legalisierung zusprachen, weil die Kapitalgesellschaften und die Ausbeutung zu weit gingen. Klar war, dass es keine Gewalt mehr geben sollte, was dann die Nationalisten im Bürgerkrieg 2036 stoppte und dadurch ein staatliches Vakuum entstand beziehungsweise zu einer Radikalisierung der sozialdemokratischen und sozialistischen Kräfte, weil die Rote Partei nicht den Mut und die Kraft hatte, die Staatskrise zwischen 2035 und 2037 zu lösen. Auch die kommunistische Friedens- und "Gummizellen-Politik", besonders durch Georgios Volgin, hat die UNO und co. sehr überzeugt, was zum Beispiel mit der Ernennung zum Generalsekretär der Vereinten Nationen der Welt "Terra" 2050 erfolgte. Schwierig wurde dann mehr und mehr der Umgang mit oppositionellen Kräften, die "zu weit gingen", aber dennoch durch die reformkommunistischen Absichten eine Daseinsberechtigung hatten, im terraweiten Sinne, da die Diskussion um den "3. Weg" die gesamte Welt betraf und nicht allein das fiktive Griechenland, das sich den Entwicklungen mehr und mehr versperrte, was zu einem verhängnisvollen Ende führte, weil die Selbstverantwortung scheiterte. Aber den Kommunisten war auch die Überwindung der nationalistischen Vergangenheit wichtig, obwohl sie dafür nicht verantwortlich waren, sondern zum Widerstand gehörten und Georgios Volgin war ein "Nachkriegskind", deren Familie teilweise aus den Ostprovinzen stammte und Flüchtlinge waren, was ihn (fiktiv) sehr prägte, aber auch die Allmachtstellung der Kapitalgesellschaften beziehungsweise das auf eine "schlimme Vergangenheit" gespiegelt wurde. Bildungsreformen sollten eine kritische Instanz stärken, damit es nie wieder einen "Großen Krieg" gibt, um das Verdrängen kritisch zu verdrängen. Und real sollten wir nicht verdrängen, wer z.B. den 1. Mai zum Feiertag machte, woher die reformierten Einkommenssteuerklassen kommen und auch Prora/Rügen "zu Ende gebaut" wird. Schaut man sich das Parteiprogramm an, meinte mein Geschichtslehrer in der Oberstufe, sind nicht alle Punkte verwerflich (z.B. Gemeinnutz vor Eigennutz), aber bei manchen Punkten bekomme ich sehr viel Angst, wie man auf solche Gedanken kommen kann, aber zum Beispiel in Computer- und "Killerspielen" zum real-fiktiven Ausdruck kommen können. Das ist aber auch vom Charakter, der Sozialisation und kritischen Bildungsstand abhängig. Und die Bedeutung der Anonymität nimmt zu. Was hat das für Auswirkungen? Wie gehen wir mit "digital-realen Viren" und Spam-Dateien um, damit der "Schutz" nicht zu weit geht? Die Sicherheitspolitik der fiktiven Kommunisten wurde immer restriktiver, weil es zu schlimmen Provokationen gekommen ist, die nicht generell ihre eigene Schuld waren und nicht generell von der Fremdverantwortung übernehmbar sind.

M – Minuten – Rahmen - Pace

90 Minuten - Fußball, ein Test und Motivationsanfang im "Loch". Gibt es hier zwar viele Aufgaben, werden sie aber nicht gemacht, bringt das auch nicht viel. Studium oder Schreibtischarbeit haben eher mit punktuell-linearen Arbeitsstrukturen zu tun, gibt es auch die These, dass 8-Stunden-Jobber maximal nur 3 Stunden intensiv im Büro arbeiten sollen. Klar ist, dass es irgendwann mit der Tagesmotivation vorbei ist, sodass die Konsequenz eher etwas mit Rahmen und weniger mit einem Durchhalten zu tun hat, wird man wahrscheinlich auch einen Marathon nicht ständig laufend absolvieren können. Bei Buch-/ Malprojekten ist es ähnlich, würde ich auch dort nicht länger als 90 Minuten an einer Sache etwas tun wollen, danach mit einer langsamen Pause. Nicht zu lange, für eine gute "Pace"...

N – Nationalismus

Fiktiver vs. realer Nationalismus - eine Bestandsaufnahme

Man könnte die Frage auch so stellen: Wie und warum sind
nationalistische Theorien in der Welt "Terra" im 20. Jahrhundert

aufgetreten und worin unterscheiden sich diese von der realen Welt? Zunächst einmal muss man den Unterschied zwischen Kultur und Aussehen betrachten. Zwar kennt die Welt "Terra" den so genannten "Clash of Civilizations" (Samuel Huntington), aber keine rassistischen Theorien, diese sind in einer Computerspielwelt auch völlig unnötig. Aber das bedeutet nicht, dass es nicht dennoch auf eine andere, mehr "gedankliche" Art zu Spannungen kommen kann. Wenn z.B. mehrere Religionen in einer Stadt ansässig sind, das war im fiktiven Griechenland sowohl während der Königszeit als auch während der modernen Zeit der Fall, dann kann natürlich eine "dominante Religion" bevorzugt werden, was sich zum Beispiel an unterschiedlichen Bauvorhaben zeigt. Erstrebenswert ist von der Stadtverwaltung daher immer ein "neutraler Abgleich", das heißt, dass die Gebäude in gleicher Menge errichtet werden, ohne dass sich Spannungen entladen, weil die Leute ihren religiösen Bedürfnissen nicht nachkommen können. Erst die Religionsfreiheit, eine Theorie, die man erst in der Aufklärung ansiedeln kann, schafft eine gewisse Gleichheit, da sich durch die Meinungs- und Versammlungsfreiheiten Möglichkeiten für eigene "Gummizellen" und Vereine ergeben. Diese wurden aber erst durch die 3. Verfassung von 2009 endgültig aufgenommen. Vorher war es üblich, dass die Kultur Aufgabe der Stadträte war oder man sich in "Adelshäusern" selbst organisierte, wenn die finanziellen Möglichkeiten dazu bestehen. Aber die Treue blieb solange, bis Personen auftauchten, die meinten, dass diese (vermeintliche) Autonomie die nationale Einheit untergräbt und es ein Zeichen von staatlicher Schwäche sei. Mit der 1. Verfassung von 1871 wurde zum ersten Mal eine "Zusammenfassung" aller Rechte der Vergangenheit und des politischen Städtesystems aufgestellt, die aber die Gefahr barg, dass "man sich mehr darauf einbildete", wie zum Beispiel im "stehenden Heer" durch den ewigen Frieden. Antireligiöse Strömungen sind mehr Teil von Ungerechtigkeit bzw. kritischen Stimmen innerhalb dieser Religionen, die meint, sie sei die "Größte", die "Beste" usw., was aber nicht Sinn der Autonomie und Pluralität in der Klassengesellschaft unter der Loyalität ist, da die Gerichte darauf "geeicht" sein sollen, dass der König und der Adel mit den Philosophen "an der Spitze" stehen, was "Sache" ist. Aber es gab nun eben Leute wie der General und Volkstribun Alexander, es müsste eine "Art nationales Bindeglied" geben, die die Autonomie der Polis-Stadtstaaten massiv in Frage stellte, besonders durch die öffentlichen Agora-Auftritte, die das Volk nach und nach "aufbauschten", für eine gemeinsame Sache zu stehen. Dass die Sache gefährlich werden konnte und der besonnene Ausgleich der autonomen Pluralität unter der Loyalität der Klassengesellschaft zerbrechen würde, das zeigt sich mehr und mehr an (kulturellen) Spannungsfeldern in den Grenzgebieten, weil die Kultur ein Marker der Grenzen ist. Nimmt eine Kultur Oberhand, kann es passieren, dass Landgebiete einfach so übertragen werden, weil die Gegenseite meint, sie sei die "Beste" und die "Größte". Und die Besinnung der alten Zeit geriet in Vergessenheit, mit schlimmen

Folgen, auch in psychologischer Hinsicht, dass man sich nichts nahm und alles wollte - Nationalismus als letztliche Barbarei. Die Siegermächte, die im fiktiven Griechenland ansässig waren, mussten natürlich erst verstehen, wie die Leute innerhalb dieser 50 Jahre unter Einfluss des Militärs und Generals Alexander "getickt" haben. Und wie "krempelt" man das wieder um? Die fiktiven Kommunisten entwickelten ein Staatsmodell, das zwischen Vor- und Spätmoderne einen besseren (und überhaupt gewaltlosen) Kompromiss schloss, wenn auch nicht immer auf die "süße Art". Auf diese Weise wurden die neuen Machthaber dann auch überzeugt, wobei die Sozialdemokraten einen vernünftigeren Weg gingen, den die radikale Seite erstmal etwas "erlernen" musste, ohne von ihren eigenen Zielen abzugehen, die sie aufgrund der Angst der Menschen vor einem erneuten Krieg besser angingen.

N – Neujahr – Atomkrisen – Gründungstag – Machtverzicht – Minimalismus

Autos und ich wünschen allen Hörern und Lesern ein frohes Neujahr 2024, feiern wir hier sehr ruhig, wird das Jahr 2024 für den Literathon kein leichtes (s. die "Vorsatzliste" unten...). Ich habe aber schon mit der Partei zuletzt verhandelt, dass es keine weitere Auszeit geben muss. Jede Sommer- bzw. Winterzeit hat 18 Realwochen für Lesungen, Seminare usw., also insgesamt 36 Wochen, sodass die Ferienzeit als "schreibfreie Zeit" von 16 Wochen völlig ausreichend für mich, Ferienschulen beziehungsweise Projektabschlüsse ist. Für das fiktive Griechenland ist diese Nacht heute vor 15 Jahren so wichtig wie ein gewisser "Tag der Einheit", hoffen wir hier, dass man sich angesichts jeder Krise immer an die Werte erinnert, als die 3. Verfassung (Freiheit, Gleichheit, Erinnerung) nach Feuerwerk in den Ruinenstädten nachts unterschrieben wurde, Stadträte, Athener Regierung und Kontrollräte anwesend waren, in der Hoffnung für eine bessere Zukunft zur Überwindung der sehr dunklen Vergangenheit, hoffen wir auch, dass sich die Zeit angesichts gewisser "politischer Beben" 2024 nicht wiederholt, las ich eben einen Artikel, dass es in den 2030er-Jahren doch deutlich anders werden könnte, aber im fiktiven Griechenland haben die fiktiven Kommunisten zumindest dafür gesorgt, dass eine erneute Katastrophe wie der "Große Krieg" verhindert wurde, bei aller Radikalisierung, die in die Sackgasse führte, aber dennoch in das 22. Jahrhundert, der Welteinheit, als utopisches Ziel zur Überwindung zu verschiedener Bündnissysteme, die auch in das kämpferische Gegenteil führen können, wäre ein gemeinsamer Machtverzicht/Minimalismus überlebenswichtig für die Welt "Terra" (und für die Realität?), war der Gründungstag im Jahr 2009 ein wahrer Glücksfall, wollten die beiden Siegermächte Osmanien und Sumerien kein erneutes Erstarken Griechenlands, doch sie entschieden sich dagegen, als KI-Mächte auf der Athener Konferenz von 2008. Real kann ich "hoffen", mehr nicht, lebe ich selbst im Exil und das wird noch mehr werden... Aber sie verkalkulierten sich etwas, weil Atomenergie notwendig wurde, um die zerstörte Welt wiederaufzubauen und bald erkannte man das "abschreckende (Argumentations-) Potenzial und der Weg zu alternativen Energien, ohne die Natur und "höhere Mächte" herauszufordern, sollte noch sehr lange dauern, werden Abrüstungen erst in der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts eingeleitet, nach den Atomkrisen von 2060, 2080 und 2090, sind KI-Mächte angesichts "ganz kleiner Unbesonnenheiten" nicht sehr zimperlich, greifen die einzelnen Bündnisfälle, sodass die Kommunistische Partei auf einen Grenz- als "Blumenwall" setzte, die (Grenz-) Verzichtspolitik, wurde die Gefahr sehr lebensbedrohlich, auch als die Kapitalgesellschaften als "neue Herren" viel zu weit in der Ausbeutung gingen und viele mit den Nationalisten in den 2030er-Jahren kooperierten, ohne die möglichen Folgen zu bedenken, dass sich die Geschichte des 20. Jhds. unbesonnen wiederholen kann.

N – Ort des Neutrums – Lyrik

Ort des "Neutrums".

Ohne Neid. Ohne Unzufriedenheit.
Ohne Rechtfertigung und doch den
"Göttern" nahe, den Rahmen, den
Gesetzen, der Verantwortung, zu
füllen seine Freiheit. Neutrum, we-
der das eine noch das andere, ein
"Das-Ort" emanzipatorischer Frei-
heit angeblicher Fehler. Paradiese,
virtuelle Flüsse, Berge, Wiesen und
doch reale Alternativen in der Ver-
nunft des Neutrums zwischen bei-
den Welten. Ein Ort für Tradition
und Innovation, aber nicht mit ei-
nem "dicken Kopf" zum Kriege hin.

N – Notlüge – Dilemma

Jede ethische Entscheidung und über theoretische Begründungen hat etwas mit "Dilemmata" zu tun, das heißt Situationen, die in die eine oder andere Richtung führen können, aber beiderseits mit Konsequenzen verbunden sein können, für das Individuum oder auch ein Kollektiv. Es gibt viele Wege, aber was ist dabei der "dritte Weg", der zwischen Selbst- und Fremdverantwortung changiert? Ich habe bis jetzt ein einziges Mal offen (not-) gelogen, sollte man versuchen, immer bei sich selbst anzufangen. Ich war 9 Jahre alt und gerade in dem obligatorischen Schwimmkurs in der Schule (wird das heute noch so gemacht?), also 2001. Anstatt die Wahrheit zu sagen, habe ich ein "falsches Seepferdchen" vorgegaukelt, was später durch einen Mitschüler heraus kam und es Ärger gab, aber ich hatte als Kind immer viel Angst vor Autoritäten zur Erfüllungen von "Erwartungen", ist diese Haltung auch Teil der Entwicklungspsychologie, fand ich später in einem Seminar über "Religiöse Entwicklung" zufällig heraus, gab es schon immer "Quasi-Götter" wider der eigenen Vernunft, die sich erst später entwickelt, Autoritäten / "Tyrannen" mehr zu kritisieren. Doch das täuscht nicht über eine fehlende Selbstverantwortung hinweg, auch keine Notlüge, wurde im Vorfeld nicht genug/fleißig gehandelt, kann man auch "Tyrannen" nicht immer offen kritisieren, es sei denn, sie zeigen absolut kein Verständnis/keine Einsicht und "schreien nur rum", habe ich mich später auch gefragt, warum es in der Schule scheiterte, denn in den Ferien besuchte ich einen privaten Kurs bis zum Bronze-Abzeichen. Mit einer Alternative schien es sportlich besser zu funktionieren. Warum? Zu nervös, zu dick? Ich weiß es nach über 20 Jahren nicht mehr wirklich, mag ich auch eher andere Sportarten. Dennoch stehen "Notlügen" schon für eine "Real-Fiktion" und notwendige Besinnung, denken wir beispielsweise an Befehle, die anderen Schaden zufügen, wer soll dafür die Verantwortung übernehmen? Im Grunde ist es die "Erstursache", die sich das fragen kann, meistens tut sie es nicht. Wenn dem so wäre, würde die Welt viel besser sein... Ein ähnlicher Fall wären zum Beispiel "Urkundenfälschungen", hatte das eine Lehrerin einmal offen zugegeben (ob sie damit nur "Spaß" gemacht hat, das weiß ich nicht), kommt es auch in den Nachrichten hin und wieder vor. Andererseits würde ich schon sagen, dass jedes Dokument eine Art "subjektive Einschätzung" sein kann, einen bestimmten Rahmen einhält, der sich auch wieder verändern kann. Wir hatten schon einmal über die "Ursachen von Tyrannei" gesprochen, hält man im "Wahn" an einer bestimmten Sache fest. Das "Problem" bleibt, wenn die Selbstverantwortung gegenüber fremden Rahmen einfach zu "schwach" ist. Zwar kann man schon Fehler machen, sind sie auch die

"Summe der Erfahrung" (A. Wellesley), aber nicht auf Dauer, ohne eine "fehlerpädagogische Weiterentwicklung", geht Fehlerpädagogik nicht bedingungslos von einer "Machbarkeit" aus. Ein schlechtes Zeugnis muss daher kein "Makel" sein, wie in diesem Beispiel, nur weiß ich nicht, ob das alle Eltern auch so sehen, weil man sich später sowieso spezialisiert, kann man manchmal noch so viel lernen, die Note wird auch nicht besser, so würde ich über mehr Alternativen nachdenken. Denn zusammenfassend wird der pädagogische Optimalzustand dann erreicht, wenn sowohl Selbst- als auch Fremdverantwortungen eine Besinnung/Einsicht zur Weiterentwicklung zeigen. Doch das ist auch vom Entwicklungsstand abhängig, sodass die offene Frage der Hoffnung, meinetwegen in der "Gummizelle" real-fiktiver Welten, besteht, denn heutzutage kann viel mehr zum "Fake" in der Realität werden als man es sich vorstellen kann, müssen dort "Besinnungen" in beide Richtungen stattfinden (z.B. Quellen), aber weniger negierend, sondern mehr "öffnend", um einen "Nationalismus der einen Meinung" zu unterbinden, eine große Gefahr für eine "neue Tyrannei", besonders in alltäglichen Situationen, wird nicht genau (selbst-) kontextualisiert. Ein wichtiger Satz in der Religionspädagogik war ziemlich einfach: "Sie sind nicht für das Heil der Welt verantwortlich." - damit wurde untermauert (zumindest in einem mehr liberalen Rostock), dass Bildungsprozesse offen zu gestalten sind, anderen "höheren Mächten" unterliegen können u. zum Beispiel Lernziele aufgrund von Alternativen nicht endlich sind. Doch "Tyrannen" meinen oft, ihre Gedankenwelt sei die einzige auf der Welt, das würde ich nicht so sagen, höchstens als "Angebot", als "Zeichen", aber nicht in einem "Wahn", das unbedingt auch durchsetzen zu müssen. "Leider" schließt sich damit ein weiteres Problemfeld ein: Selbst wenn man so handelt, heißt das nicht, dass der andere auch so handelt und es doch wieder zur (passiven) Barbarei kommen kann. Was kann man in solchen (Dilemmata-) Spannungsfeldern tun, gibt es immer Menschen, die immer Recht haben wollen? Also für meine Arbeit hier ist das völlig klar: Wenn ein Kunde meint, er müsse über seinem eigenen Briefing stehen, dann wird daraus auch produktiv nicht viel. Dasselbe gilt auch für mich, dass ich mir eher passende Briefings "versuche" auszusuchen, da sich die Besinnung sowohl positiv als auch negativ mit "Mehrwerten" verhalten kann, ohne dass man die jeweilig "höhere Macht" ohne Kompromisse "spielen" muss. Manchmal ist es aber auch einfach sinnvoll, "anonym" zu bleiben, um Spannungsfeldern aus dem Weg zu gehen, gegen die man sowieso nichts machen kann, mit einer noch so guten Kontextualisierung, da Besinnung, Minimalismus, Zurückhaltung letzten Endes gewinnen, steht das Weltgericht laut ein paar Theologen, die ich kenne, zum derzeitigen Punkt noch aus. Ich würde das aber nicht so "allgemein" beschreiben wollen, das heißt im Sinne einer "göttlich-transzendenten" Sphäre - diese kann auch durch "andere Mächte", die Natur, die Argumentationen, die Quellen real-fiktiv immanent und a-theistisch "imaginiert" werden. Sich darauf (ständig) vorzubereiten, scheint mir ein guter Punkt zu sein, sich zu fragen, was die Welt von einem halten wird, wird man sie irgendwann auch einmal verlassen müssen...

N – Notbremse

Die (weiteren) Bedeutungen von Notbremsen und Weiterentwicklungen beim ADAC

Hier werden moderne Notbremsassistenten vom ADAC (Stichwort spätmoderner Theologie: "Gelbe Engel") vorgestellt, die unterschiedlich schnell je nach Modell reagieren. Ich kenne nur die manuelle Notbremse, das heißt, dass man das Auto mit einem vollen Tritt auf die Pedale von Kupplung und Bremse innerhalb weniger Sekunden zum Stehen bringt. Man muss noch die Reaktionszeit des Nervensystems hinzunehmen (normalerweise, wenn nicht "besoffen", eine Sekunde), die von einem elektronischen Helfer überwunden werden kann. Auch hat man nicht die Angst und die Panik, falls etwas passiert. Aber ich kann kein Auto mehr fahren, weil die Angst (Zitterbeine) überwiegt und mir mein Auto-T-Shirt und weitere virtuelle und real-fiktive Bedeutungen reichen. Wo kommen denn noch "metaphorische Notbremsen" vor? Denkt man an staatliche Systeme, gibt es natürlich "Notverordnungen", wobei diese sowohl im Grundgesetz gibt

als auch in der Republik Griechenland. In Zeiten der Gefahr, eines äußeren Angriffs, einer Naturkatastrophe usw., können bestimmte Rechte zeitweise aufgehoben werden, um einen Staat zum "Stillstand" zu bringen, das heißt, seine Handlungsfähigkeit zu bewahren. Das kann zum Beispiel das Recht zum Ausgehen oder das Telefon- und Postgeheimnis beinhalten. Überhaupt kann das Militär in Notzeiten helfen. Entscheidend ist für den Erhalt einer Demokratie, um einen "Unfall" zu vermeiden, dass die Maßnahmen "temporär" geschehen beziehungsweise auch plausibel, falls zum Beispiel Menschenleben in Gefahr ist. Wie schonmal gesagt, ich verstehe Corona-Kritiker nicht völlig, wobei sie natürlich die Grenzen der Temporalität (lustig, dass das Wort "Tempo" darin vorkommt, was es wahrscheinlich noch plausibler macht, um den Karren nicht in den Schlamm oder in einen tödlichen Unfall zu fahren) anzeigen können, damit die Freiheit nicht missbraucht wird. Entscheidend ist auch, wie schnell ein Fahrzeug ist. Eine Geschwindigkeit von 30 km/h kann schon schlimm enden, sodass die Sicherheitssysteme das Restrisiko abfedern sollen, damit die Sache nicht schlimmer wird (s. auch ABS-Systeme, um die "Handlungsfähigkeit" des Fahrers nicht einzuschränken). Im weiteren Sinne meint das die generellen Einstellungen einer Gemeinschaft gegenüber einer Krise. Kommt die Sache zu plötzlich, ist es schwieriger zum "Stillstand" zu kommen, sodass ein vorausschauendes Fahren wichtig ist beziehungsweise eine Vorbesinnung oder Vorbereitung und Erklärung der Maßnahmen. Ob ein "Notstand" auch digital funktionieren kann, kann man nicht generell sagen (s. Homeoffice), aber ich schätze, dass eine digitale Computerdiktatur, die alle Räume absperrt, ohne Kompromisse einzugehen, schlimmer wäre. Der Computer urteilt binär nach 1 und 0, wird programmiert, aber er kann nicht generell menschlich sein, in seiner Logik und "öffentlichen Ordnung", um virtualkommunistische Grenzen aufgrund der Erfahrungen in der Welt "Terra" anzuzeigen.

N – Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess

Verurteilungen vom Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess (1946) - Und heute?

In der Welt "Terra" fanden zwei große Prozesse der (neu gegründeten) UNO im Jahr 2008 und 2108 gegen griechische Regierungen statt, in der (zerstörten) Stadt Athen. Der erste Prozess richtete sich gegen den General Alexander, König Justitian III. und einige hochranige Minister, "provisorische Stadträte" in den besetzten Gebieten und Offiziere, die Teil der nationalistischen Regierung waren. Alexander wurde auf eine einsame Insel im Südmeer verbannt und verhungerte dort allmählich minimalistisch (wie Napoleon I. auf St. Helena). Man hatte ihn milder behandelt, weil er doch mehr Befehle gab (und "mitarbeitete"), die teilweise "überinterpretiert" wurden. Er musste sich aufgrund der "Vorbereitung eines Angriffskrieges" und der Verschwörung gegen die Monarchie zur Unterwanderung der 1. beziehungsweise 2. Verfassung verantworten. König Justitian III. war schon zu alt und durfte sich zurückziehen. Die Leute, die nicht direkt involviert waren, erhielten meist längere Gefängnisstrafen. Dazu zählen die Minister zur Unterstützung der Kriegswirtschaft. Die "provisorischen Stadträte" und hochrangigen Offiziere auf dem sumerischen Gebiet erhielten die höchsten Strafen ("Death by Hanging"), weil sie für Plünderungen, Verwüstungen und Widerstandsunterdrückung verantwortlich waren (Verbrechen gegen die Menschlichkeit). Die Offiziere haben aus der Sache einen eigenen Vorteil gemacht. Der Krieg "heilt bekanntlich alle Mittel", mit schlimmen "ES-Folgen".
Der zweite Prozess von 2108 richtete sich nach der Annektierung des kommunistischen Staates gegen die Parteiführung/Minister der Kommunistischen Partei, insgesamt 25 Mitglieder, die Generalsekretär Georgios Volgin (2106 - Suizid) als "Handlanger" gedient haben und nun dafür den Kopf gerade halten mussten, wobei sie wahrscheinlich die eigentlichen "Verbrecher" waren, weil sie die virtuellen Befehle nicht kritisch genug betrachteten und sie selbst als plausibel und vernünftig einstuften, um es vorsichtig zu sagen, die "öffentliche Ordnung wiederherzustellen" (Grenzen der Bürokratie und der Vernunft). Dazu wurden drei Leiter der Folterlager angehört und bestraft, sodass

der (Virtual-) Kommunismus letztlich zu weit ging und missbraucht wurde. Mir ging es auch darum, dass im virtuellen (Internet-) Raum rechtliche Grenzen vorliegen und sich bestimmtes Verhalten in dieser Hinsicht auch real-fiktiv spiegeln können, was (sehr) schlimm enden kann, wenn man die absolute Macht gegenüber notwendigen Reformen und Pluralität erhalten möchte. Die späten Kommunisten waren nicht besser als die Tyrannen aus dem 20. Jhd., aber ein Blick in die reale Geschichte lässt bestimmt einige Kongruenzen erkennen (physischer Terror). Knapp die Hälfte der Parteiführung bekommt das Urteil "Death by Hanging", darunter der Stellvertreter und 1. Parteisekretär Maximus, als Außen- und früherer Kultusminister, der den Ausschuss zur "Herstellung der öffentlichen Ordnung" leitete. Der Chef der Kommunistischen Staatssicherheit, Clemens, schrie beim Urteil wie ein "Verrückter", dass er "nichts bereut", auch als die Bilder aus den Folterlagern der Öffentlichkeit gezeigt wurden. Es gibt immer noch Leute, die das real verleugnen (auch in der eigenen Geschichte). Aber wenn das virtuell und real-fiktiv schon nicht geleugnet wird, dann macht das auch keinen Sinn, wenn es offensichtlich ist, schaut man sich auch die jetzigen Bilder aus der Ukraine an. Auf dieses leugnende Niveau sollte man sich nicht herab begeben, auch nicht virtuell und real-fiktiv. Und wenn jetzt einige Leute einen internationalen Prozess nach dem Ukraine-Krieg fordern, frage ich mich, wer alles auf der Anklagebank sitzen würde? Mit welchen Folgen? Noch mehr als Sanktionen. Und nach 1946 folgten noch viele "Nachfolgeprozesse" (bis heute), aber sie stehen in der Jurisprudenz teilweise als "Schauprozesse" in der Kritik, was "Gerechtigkeit" überhaupt ist. Ich finde, dass sie meist viel zu spät einsetzt, sodass man vorher handeln muss.

O – Online-Marketing

Online Geld verdienen - Ein paar Grundgedanken zur modernen Marktforschung (Galileo)

Ich habe mich nach einer längeren Zeit nach dem Studium gefragt, wie man noch Geld verdienen kann. Es gibt konventionelle Methoden (z.B. Stellen und Stipendien) und doch mehr unkonventionelle Methoden, die aber immer "konventioneller" werden. Auch gibt es Mischformen, besonders im Freelancer-Bereich mit Tätigkeiten im Remote-Bereich. Ich habe bei Google dann beim ersten Mal einfach eingegeben: "Eigenes Geld verdienen - Wie geht das?". Die Möglichkeiten waren endlos, wobei die Online-Möglichkeiten überwogen. Das passte dann auch zur Aussage von der Berufsberatung beim Arbeitsamt ein paar Wochen nach dem Studienabschluss, dass wir ihnen "nur" eine Liste anbieten und diese verwalten. Es gibt noch viel, viel mehr als das. Ja, das hatte sich dann bestätigt und aus heutiger Sicht kann ich sagen: Wenn man viel davon kombiniert, stellt sich irgendwann eine Kongruenz zwischen Arbeitszeit und Lohn ein, das Ziel überhaupt beim "Crowdworking", schätze ich. Lebt man dann noch minimalistisch, braucht man sich über erhöhte Kosten keine Sorgen mehr zu machen ("budgetisiertes Leben"). Ein Teil davon wird von der KSK abgedeckt, solange es sich z.B. um Texte und Designs handelt. Da sollte man immer genau hinschauen, was was ist. Grundsätzlich bleibt der "Honorar-Aspekt" aber dort bestehen, solange es sich um freiberufliche Aufträge im künstlerischen/publizistischen Bereich handelt. Manchmal ist das offensichtlich, manchmal nicht, aber es gibt "Freibeträge".
Doch "Crowdworking" geht noch weiter als Micro-Jobs, die hier natürlich auch in größeren Mengen beim Literathon erfüllt werden. Die Remote-Tätigkeiten decken im Online-Marketing einen großen Teil ab. Dabei erfüllt man meist marktwissenschaftliche Bedürfnisse von Kunden, die wissen wollen, wie und warum eine Zielgruppe z.B. das und das kaufen möchte. Es gibt auch Forschungsumfragen von Universitäten, die ich zum Beispiel sehr gerne habe, weil man dort dann wieder mit Sachen aus der "alten Zeit" konfrontiert wird und die dann auch versteht. Theologie und Ethik sind es nicht, sondern meistens Kommunikationswissenschaften, aber die Unterschiede sind dazwischen gar nicht so groß. Aber man sollte immer vorsichtig bleiben. Man bekommt nicht jeden Auftrag und deshalb sind Alternativen bei einer "fehlenden Qualifikation" (Zielgruppe,

Aufmerksamkeitscheck verfehlt z.B.) wichtig. Nicht generell hat man Glück oder eine Aufgabe ist nicht erfüllbar. Vieles geschieht anonym und nicht immer nimmt ein Kunde den Auftrag auch gleich an, sondern setzt noch ein "besonnenes Element" des Laufmehrwertes (der ist im Werbebereich generell wichtig) voraus, um den eingereichten Auftrag zu verbessern, zu korrigieren. Aber es hilft, wenn man sich von Anfang an an das Briefing hält.
Die Wechselwirkung zwischen (anonymer) Real-Fiktion und Virtualität der Welt "Terra" wird anhand dieses Beispiels noch plausibler. Es gibt mehrere Millionen Nutzer dieser Plattformen. Interessant wären Grenzen/Möglichkeiten dieser "neuen und modernen Welt".

P – Partei – Besinnung – Grundsatz – Entscheidung – Fortschritt - Kunsthäuser

Am 29. 12. 2023 schreibt die Partei zu den ersten Ergebnissen nach einem Monat: "Das erfreut uns alles sehr, auch die Grundsatzentscheidung, Social-Media zu begrenzen und sich auf das Wesentliche zu beschränken oder auch Fotos für die entstandenen Malarbeiten zu sichern, damit andere Kunsthäuser usw. davon etwas real haben könnten. Hier im fiktiven Griechenland wird man niemals vergessen, wie der "große Alexander" Millionen von unbesonnenen "Followern" um sich auf der Athener Agora scharrte, diese ohne nachzudenken, den Militärparaden folgten, sich die ruhigen Philosophen wie Sie sehr große Sorgen machten, wohin dieser (KI-) Weg führen würde (Ausplünderungen von Land- und Kulturgütern im Osten, Minenlager-Zwangsarbeit, Hoffnungslosigkeit, ohne etwas gegen den kollektiven Hass, das Streben unternehmen zu können). Andererseits könnte ein besonnener und qualitativer Umgang damit auch wieder kreative und virtuelle Potenziale wecken, ohne die sehr dunkle Vergangenheit voller Neid, Missgunst und unbesonnene Wut gegen Gegner und vermeintliche Feinde hier zu vergessen - hoffentlich - zerbricht die Kommunistische Partei nicht an manchmal notwendiger Radikalität, hören wir immer noch empathisch zu, ist das die wichtigste wie kontextuelle Bedinung gegen das "Neu-Böse", aber es muss trotzdem einen besonnenen Fortschritt, ein besonnenes Wachstum geben. Selbst wenn es dafür ein Restrisiko gibt, kann man sich selbst besonnen bremsen, sich zurückziehen beziehungsweise eine Erinnerung an die alte Zeit einleiten, wird man bedrängt oder provoziert. Aber fraglich ist für uns immer, wie weit etwas hinsichtlich einer gescheiterten Selbst- und Fremdverantwortung gehen kann, scheitert das vorkontextuelle Denken in Richtung einer unbesonnenen Barbarei. Im besten Fall laufen beide Ebenen immer diplomatisch kongruent zueinander, auch in einem minimalistischen Verzicht, haben Sie ja erste Ergebnisse dafür hier präsentiert, die wir nicht "fiktiv" abstreiten möchten, betrachten wir Sie als ein loyales Parteimitglied, das immer auch noch kritisch nachdenkt, was wir von allen Professoren / Lehrkräften in Ihrem persönlichen Zurückhalten erwarten."

P – Plakate

Zu Beginn der Republik Griechenland gab es, wie auf einem Wahlplakat einmal gezeichnet, "nur" zwei große Parteien. Ein Parteiensystem hat es im Nationalismus und im Königtum so nicht direkt gegeben beziehungsweise unterschiedliche Meinungen in politischen Spektren. Das konnte durch die verschiedenen Abgeordneten der Stadträte auch viel pluraler und autonomer sein, was nicht generell zur Meinungskongruenz führte, sodass König und Adel ein richtungsgebendes Instrument unter wechselseitiger Kontrolle der Verfassung (ab 1871) waren. Nachdem die Adelsrechte durch die 3. Verfassung ab 2009 abgeschafft wurden, musste die Richtung neu und vor allem geordneter bestimmt werden. Das geschah durch eine Parteienbildung mit verschiedenen Programmen. Während die Sozialdemokraten, die teilweise aus Sozialisten und Kommunisten bestanden, aus den Arbeiterbewegungen entstanden, waren die Mitglieder der Schwarzen Partei doch mehr ehemalige Adlige und monarchische Anhänger der früheren Klassengesellschaft. Es ist klar, dass es zu "Parlamentsschlachten" kommen konnte. Aber sie waren von der Gunst des Volkes beziehungsweise der Stadträte abhängig. Wenn eine Partei die absolute Mehrheit erhielt, erhielt sie auch automatisch das Recht zur Regierungsbildung und für die Stellung des Generalsekretärs. Da der Adel und die Monarchie eine Mitschuld am "Großen Krieg" trugen, gewann die "Rote Partei" die ersten Senatswahlen im Frühjahr 2009 mit ziemlicher Mehrheit und der Senator Rufus wurde zum Generalsekretär und Regierungschef vereidigt. Die Höhe der Stimmen bestimmte dann auch die Gesetzgebung neben den Stadträten, die de facto auch eine solche Stellung einnahmen. Anders als in der Bundesrepublik Deutschland gab es statt einem Bundesrat daher eine "Oppositionskammer", in der die Mitglieder der schwächeren Partei hinein kamen und ein Vetorecht besaßen, bis 2019 zumindest, als sich dann eine "Große Koalition" bildete. Wie würde man diese

"Streitigkeiten" theologisch deuten? Ich denke zum Beispiel an die Unterschiede von dialektischer und liberaler Theologie nach dem 1. Weltkrieg (Wort-Gottes- vs. inhomogene Theologie). Während die Sozialdemokraten doch mehr auf eine besonnene Liberalität der Einheit von Wirtschaft und Sozialpolitik achteten und daher Neudeutungen zuließen, war die Schwarze Partei doch mehr auf der Seite konservativer Richtlinien. Aber auch dort ließ man eine Wirtschaftsliberalität zu, zur Stärkung der Kapitalgesellschaften, was die Rote Partei mehr einschränkte - "ein Geben und Nehmen". Die "Große Koalition" ab 2019 führte zu weniger Meinungsaustausch und zur Bildung von extremistischen Gruppierungen, auch an den "neuen Rändern" der "Einheitspartei".

P – Planwirtschaft – Controlling – Volkswirtschaft

Das hatte mich wirtschaftswissenschaflich (Controlling usw.) nochmal interessiert: Wie funktioniert dort die Kosten- / Leistungsrechnung, damit sich Unternehmen stabilisieren, habe ich das Buch "Bilanzierung für Dummies" damals nur etwas mehr überflogen und mir meinen eigenen Kopf gemacht, bin ich eigentlich gar nicht zur Buchführung verpflichtet. Durch die Kommunistische Partei ist der Literathon aber mehr volkswirtschaftlicher statt betriebswirtschaftlicher ausgerichtet (Unternehmensethik usw.), weil es sich quasi um einen "Staatsbetrieb" handelt, der sich einer Plankommission unterwirft, aber immer noch über Intershops eine gewisse Freiheit lässt ("gemeinsames Controlling"), mit Alternativen, ohne die "höheren Mächte" zu sehr herauszufordern (das Finanzamt, die Marktlage usw.). Zwar sehe ich die Schwächen der Zentralverwaltungswirtschaft schon ein, das wusste auch die Kommunistische Partei, aber sie versuchte die Schwächen mehr zu Stärken durch "Umlagen und Alternativen" (NEP-Politik bei Lenin z.B.) zu verschieben, doch das kostete Geld, sehr viel Geld, wurden eher wenig Fertigwaren exportiert, sondern vor allem Gold, denn die Subventionspolitik, um alle Menschen gleich zu behandeln, die Gehälter und Preise nach der Ausbeutung durch die Kapitalgesellschaften zu stabilieren und dennoch unabhängig zu bleiben, war sehr teuer. Aber zumindest machte sie es besser als in der Sowjetunion, dass kein Getreide exportiert werden musste (s. die großen Hungersnöte, die Stalin zur Industrialisierung einfach in Kauf genommen hatte). Auf Dauer verrechnete sich die Plankommission nach den jeweiligen Jahresplänen immer mehr. Sie setzte auf zu einseitige Exporte (Merkantillismus), was der Reformflügel der Partei immer mehr kritisierte, aber dieser letzten Endes zu schwach war. Ich selbst versuche immer mehrere Sparten abzugreifen, aber dennoch durch Minimalismus darüber die Kontrolle zu behalten. Realtechnisch würde ich mich nicht auf "aufgeblasene" Währungen verlassen, denken wir an das Beispiel mit dem digitalen Bitcoin, was gleichzeitig wieder Grenzen der Fiktion zeigt.

P – Preise

Mehr "Hamsterkäufe" führen zum Gegenteil - Preise steigen aufgrund höherer Nachfrage

Ich habe es gestern beim Einkaufen direkt gemerkt, dass ein Preisschild innerhalb einer Stunde nicht mehr aktuell war und nur "die Kasse immer Recht hat", welchen Preis sie vermittelt bekommt. Die Frage, ob die Verkäuferin sich verzählt hat, konnte ich mir sparen. Es ging nur um ein Produkt, aber aufs Ganze betrachtet sieht die Sache überall gleich aus - Preise steigen. Natürlich gibt es Angebote und Rabatte, meist auf Produkte, die nicht von "Hamsterkäufen" (tierethisch relevant?) betroffen sind. Also schaut man nach Alternativen. Fleischloses Essen kostet nicht so viel oder alkoholfreie Getränke, sodass sich nur im Einzelfall was ändert. Aber wenn alle viel kaufen, von einer Sache, und dann gibt es Hektik, kommt es zu einem wirtschaftlichen Ungleichgewicht in Hinblick auf die eigenen Möglichkeiten, wie zum Beispiel bei Empfängern von Sozialhilfe. Ich verstehe nur nicht so ganz, warum es plötzlich eine Unbesonnenheit gibt, wenn man sowieso Geld sparen muss? Eigentlich müsste man doch mehr nach alternativen Produkten schauen? Außerdem

fängt jetzt wieder eine ziemlich emotional aufgeladene Debatte darüber an, dass die Flüchtlinge Hartz 4 bekommen sollen, statt der Asylleistungen, also auch Miete und co. bezahlt werden. Ich sage nur: "Die Deutschen und ihr Geld." - Manchmal finde ich diese Nicht-Kontextualisierung abartig, wenn die Leute hohe Qualifikationen aufweisen und hier bestimmt integriert werden können. Sie können sich auf Jobs (wie meine) bewerben und die Arbeitsleistung dann innerhalb einer bestimmten Zeit erbringen, vielleicht sogar noch besser (?). Aber es ist schon seltsam, dass ich hier große Autos, Handtaschen und teilweise jede Menge wertvolle Sachen sehe, die diese Leute mitbringen. Sind die Banken in der Ukraine "eingefroren"? Für 1 Euro bekommt man dort knapp 31 "Griwna". Ein lohnendes Geschäft (?), zumal die Gehälter sich immer noch gerne an alten "sozialistischen Egalitarismen" orientieren und dieselben Gelder gezahlt, aber andere Dinge (wie Wohnungen, Essen und co.) subventioniert werden. Es bleibt spannend. Im fiktiven Griechenland galt ab 2037 die Arbeitspflicht. Wer zu viel hatte, konnte enteignet werden, aber was bekommen, wenn er etwas dafür tat, das Land aufzubauen. Ist das hier der Fall?

P – Putsch

Putsch in Moskau im Jahr 1991 im Vergleich mit dem "Putsch" im fiktiven Athen im Jahr 2085 - Es ist ein wichtiges Ereignis im Spätkommunismus der Welt "Terra", lehnt sich ein Teil der Führung der Kommunistischen Partei gegen den inneren Machtzirkel um Generalsekretär Georgios Volgin und seine beiden Parteisekretäre Maximus und Clemens auf. Ist die Partei aufgrund von wirtschaftlichen Problemen, Umgang mit Oppositionellen schon seit den 2050er-Jahren in sich selbst eher mehr "in einem Kampf", um gemeinsame Lösungen zu finden, so droht die Sache nun langsam zu eskalieren, meint der radikale Flügel in seiner (älter werdenden) "Dickköpfigkeit", er könne sich ewig gegen Mängel der Sozialen Planwirtschaft wehren. Volgins "Weltrevolution" in der UNO scheiterte in den 70er-Jahren, nachdem die UNO eine "ähnliche Resolution" zur Einrichtung eines Weltrates ablehnte. Gleichzeitig gab es immer mehr Kritiker der "2. Generation", das heißt der Generation, die die Revolution von 2037 und die Republik Griechenland nicht mehr erlebte, sondern sie "neu" interpretierten, müsste der Kommunismus eine neue Struktur bekommen. Ein größerer Arbeiteraufstand in Athen 2075 wird nochmal niedergeschlagen, aber gleichzeitig bemüht sich die Partei um Reformen, ohne die Macht abgeben zu wollen, das heißt die Macht und den Einfluss über die "autonomen Stadtstaaten" (ähnlich wie mit den Sowjetrepubliken als "Räterepubliken"), gab es schon im Königtum eine Art "Unionsvertrag", war der griechische König auch davon abhängig, besonders in Notzeiten. Doch es schien, dass die Welt "Terra" und der Eisfrieden langsam "tauen" würden, wird eine atomare Bedrohung durch Terroristen 2080 nochmal abgewehrt, aber die Partei kann die Spannungen auf der Suche nach Kompromissen zwischen Reform- und Radikalkommunisten nicht mehr lösen, hatte auch Georgios Volgin zeitweise daran geglaubt, die (elitäre) Partei zu reformieren, was er irgendwann fallen lässt, sei das "unmöglich". Dann erleidet er im Jahr 2085 einen Herzinfarkt, stellen sich die Reformkommunisten gegen ihn, er sei "regierungsunfähig" - ein ziemlich respektloser Affront. Darauf rebellieren die nördlichen Stadtstaaten und Räte gegen Athen, die geschlossen aus der Sekretärskammer als Versammlung der Stadträte und von der Parteibasis "abwandern", sie wollen sogar ein Attentat gegen die Parteispitze verüben - es beginnt die "Dyarchie der 300 Tage" im Jahr 2085. Doch das Volk stellt sich größtenteils gegen die "Putsch", glaubt dieses zum großen Teil noch an eine "Reformfähigkeit" und verurteilt die "Gewaltversuche" der Reformseite, anders als in diesem Beispiel von 1991, denn Volgin und co. hat noch die Macht über Militär und Staatssicherheit, um dieser "Spaltung" ein Ende zu bereiten, der nach Norden marschiert und die Räterepubliken "zur Besinnung" (Rauswurf/Hinrichtung) bringt, dass sie sich an die Polis-Union halten müssen, dann "können wir reden". Doch die Radikalen unterschätzen die wirtschaftlichen Probleme und anderen Voraussetzungen, die dann endgültig in den 2090er-Jahren offenbar werden, dass der bürokratische Apparat am Grenzfall und co. zerfällt, ohne dort Kompromisse zuzulassen. Zusammenfassend: Es

war der letzte, erfolgreiche Versuch der "alten Garde", ihre Macht zu erhalten, die Ideale der Revolution zu vergessen, was das Ausland nur noch misstrauischer machte, es einen anderen "Weltstaat" ohne Ideologien usw. geben muss. Ist eine "Elite" immer ein "Heilsbringer", braucht sie doch auch Egalität? Andererseits kann ich es auch auf Dauer nicht ab, provoziert zu werden, ohne auf alle Kontexte zu achten und es so dann zu Respektlosigkeiten seitens Selbst- und Fremdverantwortungen kommen kann...

P – Parlament

Ich habe auch endlich einen Kompromiss dafür gefunden, "offliner" zu arbeiten. Sagen wir, ich sammele die "Brockentexte" und Bilder über einen Monat als PDF-Arbeitsprobensammlung und stelle sie dann hier auf die Hauptseite in einen Wechsel und biete nebenher weiterhin den Podcast an. Das scheint mir sinnvoller, um eine "schreibfreie Zeit" zu imaginieren, müssen die Brocken auch irgendwann einmal verbunden werden, sodass die Gesamtauswahl im Blog-Artikel dann auch wieder ergänzt wird (sehr viele Texte/Bilder erstelle ich auch handschriftlich - Scans?). So wird es hier zwar etwas ruhiger, noch minimalistischer werden, aber der Zweck ist derselbe. Als Ausgleich habe ich an "Short-Videos" gedacht, auf Instagram z.B., um aktuelle Bilder mit Texten zu zeigen, hat der Literathon nur noch drei (Immer-) Ziele: 1. Kunsthausschule, 2. Fertigpublikationen u. 3. Budgetentwicklung. Die "Community" erstellt so eher eigene Wettbewerbe als "viertes Ziel". Ich habe auch - so weit ich das konnte - den Literathon-Podcast bei vielen Stellen im System angemeldet, aber wie bei den Büchern usw., vermarktet sich das auch von alleine. Für ein T-Shirt würde das auch so funktionieren. Bei eigenen Bildern oder Designs als Aufkleber für Tassen zum Beispiel, bin ich mir noch nicht so sicher, was da entstehen sollte.

Ergebnis einer Selbstparlamentsdebatte: Ich ziehe mein vorläufiges Gesamtwerk im Blog-Artikel zurück (es ändert sich sowieso und habe es), dafür werden die Brockenstücke monatisiert wie auch dann in ein zentrales Jahrbuch mit den aktuellen Zeitungen gesteckt. Dort kann man dann alle Seminare, Vorlesungen usw. kostenfrei nachlesen. Ich gebe kein weiteres Jahrbuch kostenbasiert heraus (s. "Entdeckungslaufreise" als Vorlage), hatte es bei den virtuellen Reisen damit auch Probleme gegeben, aber kostenlos hier...kein Problem. Erg.: Die Brocken werden aber wahrscheinlich in den anderen Einzelbüchern abgeändert. So, der Vermittlungsausschuss zwischen Roter und Schwarzer Partei (Sozialdemokraten vs. Traditionalisten) im Athener Senat hat damit einen guten Kompromiss gefunden, nach einem Vorschlag, einer 1. Lesung und 2. Lesung als Beschlussfassung - die Selbstdemokratie scheint zu funktionieren. Nachdem mind. 2 von 3 Kammern mit jeweils absoluter Mehrheit zustimmen, ist das "Selbstgesetz" angenommen, unter einem Beifall, ohne einem "autokratischen Wahn" zu verfallen, der wider der Besonnenheit gehen kann, um sich selbst nicht zu schaden oder anderen Verlagen, aber auch Lesefreiheit zu geben. Es "war" immer etwas Besonderes, wenn auch die konservativen Kräfte (ehemalige Adlige, Geistliche und Wirtschaftsdemokraten) im Senat der Republik Griechenland Gesetzen der sozialdemokratischen Regierung unter Generalsekretär Rufus die Zustimmung gaben, denn das (selbst-) demokratische Verständnis wurde durch Kompromisse dadurch erfüllt.
Dann geben die Stadträte/Wahlleute das Gesetz in die Kommunen weiter, kann in den Volksversammlungen weiter diskutiert werden, ob der Senat eine gute Entscheidung getroffen hat, bin ich als "Selbst" auch von äußeren Entscheidungen abhängig. Dasselbe würde auch für das Volkstribunal gelten, hat aber doch mehr die Kommunistische Partei als "Vernunft" das letzte Wort dabei. Überhaupt: Wie frei und glücklich ich mich im Moment fühle, bei der Arbeit etwas entlastet zu werden, aber dennoch wieder mehr Qualität dabei zu finden, zwischen Jahrbüchern als Sammlungen u. Einzelwerken, die darauf aufbauen (auch als eine Art "Review-Verfahren"). Was auch bedeutet, dass das Verhältnis zwischen Freiheit, Egalität und Traditionserinnerung funktioniert, dass die Besinnung in beide Richtungen funktionieren kann, um immer respektvoll zu

bleiben (auch mit Bild- und Literaturverzeichnissen und mehr). Wir achten den Rahmen der "Siegermächte", aber sie respektieren uns auch dabei, hatten die fiktiven Griechen so großen Schaden über die Welt "Terra" gebracht, in einem vermeintlichen Streben nach Gerechtigkeit, aber ist die Gerechtigkeit doch schon immer da, im Machtverzicht, in der Einsicht der Niederlage, aber auch mit einer Zukunftshoffnung, müssen Selbst- und Fremdverantwortungen nicht erneut gemeinsam im Wahn scheitern. So, und war das jetzt "diktatorisch"? Nein, sicher nicht. Das kann man nun gerne auch mit anderen Entscheidungen machen (Budgetverwaltung usw), um die "höheren Mächte" zu achten, die Rahmen, die neutralen "Götter" oder Traditionen. Ergänzung: Falls ein realer Monat vielleicht doch zu lang ist, für neue Texte und Bilder, kann auch ein "(2-) Wochen-Bericht (als Terra-Monat)" in Frage kommen, mit Sachen, die auf Wandertouren und co. entstanden sind, wobei das (eigentlich) immer erst nach der Kundenarbeit geschieht, über eigene Projekte nachzudenken, stehen in der Woche immer wieder auch ein paar Lieferungen/Außendienste an. Ist man selbst das "Auto", ist es zwar umweltfreundlicher, aber ich brauche im Laufschritt trotzdem deutlich länger für Wege von dort nach dort usw. Zumindest werden so Training, Kreativität (mit einem kleinen Zettel) und Arbeit verbunden. Auf Wandertouren ohne Laufschuhe sind es Umhängetasche mit Notizblock und Handstaffelei oder auch Büchern, die ich gerade lese, für "Mehrwerte"...

P – Penumbra – Krimi

Penumbra - im Halbschatten. Ein (Horror-) Spiel eines schwedischen Entwicklers. Ganz allein, ein Physik-Student, auf der Suche nach seiner Vergangenheit seines Vaters im vereisten Grönland, in einer verlassenen Mine voller Albtraum-Tiere, Rätsel und ich habe mich gefragt: Warum? Zunächst einmal hat man am Anfang keine Wahl, man braucht einen Unterschlupf, ist es eisig kalt, wie auch jetzt auf der Nordpolartour. Dann die etwas schattige Musik, die Dunkelheit, die Geräusche von "irgendwelchen Tieren". Lieber am Tage spielen, auch wenn es für dunkle Räume konzipiert wurde. Meine Krimi-Trilogien beginnen auch halbwegs harmlos, was sich dann mit dem Küstermord in einem Glockenstuhl ändert und Blut vom Seil fließt, nur der Anfang eines Zirkels, das sich der Wotan-Dreieck nennt u. mein Hobbykommissar "Johannes Kehrling" einer Spur folgt, die niemand anders glaubt. Er folgt einem Verdächtigen als "Sprecher" und es kommt zu einem Kampf am Königstuhl. Sein Verdächtigter stürzt sich freiwillig in die Tiefe, aber jeder könnte sich sympathisieren, was im Grunde daran liegt, dass a-theistische Kulte oder auch Satanismus im schlimmsten Fall zu einer "starken Faszinierung" führen können, doch Kehrling verliert den Blick für das Wesentliche, die Vernunft, ein Blick auf das All, nicht, ohne sich zu sehr anziehen zu lassen, weil ihm niemand die extreme These glaubt, dass es unter ehemaligen Christen zu solchen "Schwankungen" kommen kann, fängt alles damit an, dass Kirchengemeinderatsmitglieder geheime Kulte betreiben (als "Nebenverdienst") und "göttliche Opfer" in die Hypnose-Falle locken wollen. Im Moment schreibe ich die erste Trilogie zu Ende, die Geschichte endet an einer Seebrücke, wurde vorher schon eine (Läufer-) Leiche ins Herthamoor auf Jasmund geworfen, geht es zuletzt um eine Allversammlung "zwischen den Wasserwelten", die bei Sturm Leute in das Ostseewasser werfen (zum "Spaß"), aber der gefährliche Sog wendet das Blatt, um "Wotan ein Opfer zu bringen". Kehrling beobachtet das, feuert ein Signal ab, die Polizei ändert ihre Meinung, dass an dieser verrückten Geschichte doch etwas dran ist, wenn Menschen im Glauben ihren Glauben wechseln - eine freitheologische Ambivalenz und Grenzen der Säkularisierung, die nicht ganz ungefährlich sein müssen, entstehen ohne Moral und co. neue Barbareien und Falschsuchen nach Sinnplausibilitäten. Nachdem ich Penumbra spielte, ist mein gesamter Körper noch mehr eiskalt dadurch oder ich würde im Seminar sagen: "Seien Sie immer wachsam, wenn Sie a-theistische Kulte studieren und vergessen Sie die Ursprünge von Moral und Ethik nicht, ohne diese mögl. "zu vernichten"." Übrigens: Ich las auf einem Wegschild einmal, dass der "Sturz vom Königstuhl" eine anerkannte (Todes-) Strafe auf der Insel Rügen gegen Hexen usw. war. Heutzutage ist es eher so, dass man

immer auf der Seite der Bäume bleiben sollte und nicht zu klippennahe. Der Effekt, mit den "höheren Mächten" für einen (Foto-) K(l)ick zu spielen, ist aber derselbe. Dort, wo Caspar David Friedrich die Personen malte, das war "lebensgefährliche Kunst". Aber während die Krimitrilogien die Fälle eher aufklären, kommt Kehrling bei der "Affäre Rufus" an seine Grenzen - ich selbst verstehe das auch nicht, wie das vollzogen wurde. Ich hatte kurz weiter zu Penumbra recherchiert: Diese passenden und zufälligen Ambivalenzen zur Welt "Terra" sind schon etwas unheimlich. Im Laufe des Spiels findet man doch einen Überlebenden in der Mine, einen Vorarbeiter, der "Red" heißt und verrückt durch die Einsamkeit (im dunklen Spätkommunismus) geworden ist, ähnlich wie die radikale Parteiführung der Kommunistischen Partei und einem Anweisungen gibt, um den Spieler zu verwirren. Im zweiten Teil spielt dann ein Virus in einer Forschungsstation die entscheidende Rolle, welches sich "Kollektive Intelligenz" nennt. Ja, das "Kollektiv", das von einem "Alexander-Virus" infiziert wurde, verlor ihre alte, philosophische Intelligenz, wurde auch "wahnsinnig" - also "Rückschritte", denn der "Halbschatten" kann überall existieren? Aber ich vertraue der (Vernunft-) Partei, solange sie sich innerlich reformieren kann usw. - 08.01.2024

R – Realfiktionalismus – Recht – Kunst – Imagination

Ruhe des "Realfiktionalismus". Aber das hier ist genau mein (virtuelles) Konzept. Nicht ganz, weil ich selbst noch "realer" bin und die Zeichnungen/Texte"fiktiv" wandele. "Sehkonzept" ist letztlich dasselbe, auch auf "Vlügen" usw. Falls es zu "unreal" ist, kann man (eigene) Fotos nehmen. Aber Vorsicht: Der Eigen- muss den Fremdanteil übersteigen. Nur da viele Künstler z.B. fiktive Landschaften malen und man das niemals so gleich hinkriegt, ist es eine Art "Grauzone". Das Konzept hatte seinen Ursprung im Kunstunterricht in der Schule, hatten wir die damals die Aufgabe, einen Künstler zu studieren und ihn zu imaginieren. Ich fand es aber nicht wirklich gewinnbringend, um einen eigenen Stil zu finden, kann man nie die (Kunst-) Gefühle des Anderen wirklich fühlen. Ein anderes Beispiel wären Songs, die man neu interpretiert und melodisch unterlegt. Ein gutes Beispiel ist dafür "Always on My Mind" von den Pet Shop Boys, die das von Willie Nelson haben und dieser von Elvis Presley. Ich durfte bei meinen Büchern nur meine eigenen (Nach-) Zeichnungen verwenden, keine virtuellen, auch nicht zu "wissenschaftlichen Zwecken", wenn das nicht eindeutig genug und belegt ist. Gut, im kostenlosen E-Book hier wäre das dann auch egal - dafür ist das gut. Aber weil ich Spiele als Inspiration verwende, die zwischen 10 und 20 Jahre alt sind, brauchen sie auch eine Art "malerische Aufpeppung". Wenn man auf Google-Maps Fotos zur Inspiration nutzt, ist es zwar dasselbe "Sehen", ja, aber man muss trotzdem abwandeln. Eine Alternative besteht dann darin, dass man nach einem ähnlichen Lokalort sucht usw. - das wäre dann auch wieder für die Welt "Terra" wichtig, ist diese so kaum erschlossen, auch nicht durch Computerspiele oder durch "Mittelerde", sondern sie ist eher was Neues. Simulatoren haben das Problem, dass sie oft zu leer sind. Minecraft ist z.B. viel zu "blockig", um einfach so abgezeichnet zu werden. Außerdem verändern sich die Landschaften ständig. Man kann es so aber als Vorlage für "Rundungen" und Details verwenden. Z.B. habe ich hier keine Möglichkeiten zum Meißeln von Stein, das war noch die Kunstsparte, die hier offen war. Aber wenn man die Klötze zusammen nimmt und eine Statue abzeichnet, die kaum noch an Klötze erinnert, dann wäre es wieder eine Eigenleistung über eine Hilfe. Und: Es ist zwar cool, dass es Leute gibt, die Caspar David Friedrich abmalen, aber Vorsicht dabei, dass es nicht in Richtung "Kunstfälschung" tendiert, um es dann zu verkaufen. Also? Ich habe mal von dem Trick gehört, dass Kunstdiebe Fälschungen malen und sie dann mit den Originalen austauschen - durch den 3D-Druck ist da sicher noch viel mehr möglich. Es gibt andererseits auch "legale Fälschungen". Dafür ist das Trienter Bilder von 1563 wieder ein gutes Beispiel, wenn Originale per Konzilsdekret "übermalt" werden - Eigenleistung? Zusammenfassend: Es sollte auf eine eigene (Stil-) Authentizität zulaufen, aber diese kann sich natürlich von anderen (virtuellen) Medien (selbstverantwortlich) inspirieren lassen, denn auch die Welt "Terra" braucht ihre eigenen (Selbst-) Künstler, Philosophen und mehr. Ein mahnendes

Beispiel dafür: Nachdem Alexander zwischen 1997 und dem Jahr 1999 während des Angriffskrieges gegen Sumerien einige Städte und Dörfer einnahm, übernahmen die "Provisorischen Stadträte" die Verwaltung, aber im Gegenteil: Sie legitimierten die Ausplünderung von Museen, Kulturgütern, ohne dass darauf Rücksicht genommen wurde, wem es eigentlich gehört (der Widerstand wurde ja "eingelagert"). Und bei der Jahrtausendfeier prozessierten er und der König beim letzten Triumph über die Agora: "Das gehört alles uns. Das ist das Griechische Großreich, Herr über die Welt "Terra"!" Zumindest sollte man realpraktisch daran denken, gut zitieren können oder selbst malen, besonders innerhalb einer kreativen Defensive als Blumenmauer, die für sich selbst erfolgreicher sein kann, als "Gummizelle des Glücks", auch im Sinne der alten Königswelt, die am Ende dieser Schlacht dann ohne einen Gewinn in den Tod gerissen wurde, sodass nachfolgende Generationen fehlerpädagogischer und selbstkreativer denken mussten. Klar, die Welt "Terra" gehört allen, aber eine offene Frage habe ich noch: Kann die KI vielleicht Kunstwerke erstellen und einfach an einen Künstler übertragen? Wird sich zeigen.

R – Rede Helmut Schmidt

Rede Helmut Schmidts zum Regierungswechsel im Jahr 1982 - Die real-fiktive Bedeutung

Im Jahr 1982 zerbrach die sozialliberale Koalition, die mit Willy Brandt 1969 begonnen wurde. Interessant ist, dass die jetzige Ampelkoalition (mit den Grünen) darauf auch basiert. Überhaupt fragt man sich dann, warum die Sache zerbrach. Anfang der 80er-Jahre stieg die Arbeitslosigkeit stark an und es gab einen Streit um den Nato-Doppelbeschluss, den Teile der Regierung ablehnten und die FDP-Minister dann plötzlich ihren Rücktritt erklärten. Kohl hat die Politik aber so weitergeführt (trotz dieses ganzen "Gezänks", schaut man sich die Wahlsendungen an, aber ohne Opposition geht es wohl nicht), aber nur die Einheit hat ihn anscheinend vor einem Wahldebakel gerettet, was sich 1998 dann wieder änderte. Heute habe ich gelesen, dass Bundeskanzler Scholz einen Krieg mit Russland in Kauf nehmen will (Fake-News, aber im Nachhinein schon zu spät, schätze ich, durch fehlende Selbstverantwortung, wenn man es auf einer hochfrequentierten Website veröffentlicht) und wird das gut gehen, damit die Regierung nicht zerbricht? Größte Vorsicht, die können uns z.B. von Kaliningrad über die Ostsee mit Raketen direkt angreifen! Helmut Schmidts Rede klingt sowohl vernünftig als auch kämpferisch, weil er zum Beispiel auf den (FDP-) Wahlerfolg von 1980 anspricht, aber ein "Konstruktives Misstrauensvotum" auch damals beim Verfassungsgericht kritisch gesehen wurde, wenn die Mehrheit im Volk gegeben ist, sich aber eine Minderheit aufgrund interner Streitigkeiten dagegen verschließt. Anfang 1982 gewann Schmidt noch die Vertrauensfrage. Also? Im März 1983 kam es zu Neuwahlen (nach Auflösung des Bundestages und "verlorener" Vertrauensfrage Kohls) und die CDU bekam eine Mehrheit, aber die FDP verlor deutlich, weil der Wechsel von den Wählern übel genommen wurde. Andererseits nutzten die Grünen dieses "Vakuum" und zogen zum ersten Mal ein.
Anders als heute, gab es im Bundestag damals "nur" drei beziehungsweise vier Parteien (SPD, CDU/CSU und FDP). In der Republik Griechenland gab es anfangs auch nur zwei Parteien, die in Richtung SPD und CDU gingen, wo es dann zu einem entscheidenden "Regierungswechsel" im Jahr 2019 kam, als sich eine "Große Koalition" im fiktiven Athen als Einheitspartei unter Generalsekretär Claudius bildete, ein Grund für die spätere "Revolution" an den extremen Rändern. Wenn eine Koalition zu "stark" ist, war auch von 1966-1969 so, kann sich eine außerparlamentarische Opposition bilden.
In der kommunistischen Zeit waren es dann fünf Parteien (KP, KBP, GWP, REP und GOP), wobei die Kommunistische Partei "den Ton angab", aber den anderen Parteien dennoch "relative Oppositionsrechte" zugesprochen wurden, z.B. in der Besetzung des Staatsrates in Form der Sekretärskammer (Stadträte-Kammer) beziehungsweise der Sitze im Volksrat (Verfassungsgericht), was es vorher nicht so gab. Zusätzlich gab es noch die "Gewerkschaften" der Bürgerausschüsse, die

ebenfalls Einfluss nehmen konnten. Ab 2050 änderte sich das mehr und mehr, je schlimmer die Angriffe durch die Opposition wurden beziehungsweise je stärker die Kommunistische Partei wurde, sodass sich keine Koalition bei den "kleineren Parteien" mehr bilden konnte. Im Jahr 2049 bei den Wahlen zum 4. Volkstribunal erhielt die Kommunistische Partei fast 75 % der Stimmen (!), aber die Kleinparteien "mussten" eine Koalition bilden und sie stellten sich mit der nationalistischen GOP gegen die Athener Regierung, die ein Veto gegen die "erzwungenen Neuwahlen" aussprechen wollten. Tja, den Rest kann man sich denken, wie die KP reagierte. Es würde sich später wiederholen, als die Reformkommunisten der 2. Generation stärker werden und die wirtschaftliche Lage schlechter wurde, sodass es an der "ganzen Sache" liegt, ob sich eine Opposition entwickelt. Rechtzeitige Kompromisse und ein vorausschauender Machtverzicht führen zu einem Ausgleich, wenn es hoffentlich noch nicht zu spät ist.

R – Redewendungen

"Das Leben ist (k)ein Ponyhof" - Redewendungen zwischen Realität und Fiktion.

Ein schönes Beispiel für die Ambivalenz von realen und fiktiven Welten, da die Welt "Terra" nicht ebenso ein "Ponyhof" sein muss, außer vielleicht in der eigenen "Gummizelle des Glücks", was die fiktiven Kommunisten als Spiegel des ewigen Friedens versucht haben zu "verwirklichen", ohne die Macht der Glücks- und Friedenspartei in Frage zu stellen. Da geht das mit der Ambivalenz schon los, dass ein "Ponyhof" schon für jemanden bestehen kann, wenn er sich loyal verhält beziehungsweise fleißig ist. Aber was wäre die Alternative, wenn es mal nicht mit dem "Ponyhof" klappt? Nicht jeder wird in dieselbe Lebenssituation hineingeboren. Zumindest leuchtet mir die Beispielgeschichte mit dem Studium ein. Jemand, der aus einer Familie ohne Theologen, Philosophen und co. kommt (zumindest im Ausbildungssinne), wird deutlich mehr arbeiten müssen, wenn er es nicht von der "Mutterbrust" an bekommt. Oder wird die "passive Vetternwirtschaft" durch die Module beschränkt, dass es letztendlich doch auf den Leistungspunkt ankommt, dass man sich den "eigenen Ponyhof" erarbeitet? In meinem Beruf geht es vor allem 1. um gute Arbeitsproben und 2. ein kontinuierliches Weiterentwickeln (Fehlerpädagogik) - das spielt im Studium auch eine Rolle, aus Fehleranmerkungen von Lektoren zu lernen (ich selbst bin da auch nicht perfekt, sondern erstelle meist eine Vorlage für jemanden). Aber es kann lange dauern, bis man bestimmte Sachen verinnerlicht hat, das heißt, sie sich selbst erschließen kann, ohne ständig etwas lernen zu müssen. Das gilt besonders für neue Sachen und dann entwickelt man sich ja auch körperlich weiter, im Gehirn entstehen neue Nervenverbindungen usw., weil Erfahrungen erst verarbeitet werden müssen. Selbst im ewigen Frieden ("Pax Graecia") hatte das fiktive Griechenland mit Problemen zu kämpfen, wenn auch mehr im innenpolitischen Sinne, wobei sich das durch das Klassensystem zwischen Volk/Arbeiter, Stadträte/Senat und Adel/Königtum auch wieder "automatisch ausgleichen" konnte, dass es eine Frage der Loyalität war, seinen "eigenen Ponyhof" zu schaffen und zu erhalten (Autonomie der Stadträte vs. Königsgesetze). Als diese Gesellschaft mit der Aufklärung und dann im 20. Jahrhundert allmählich bröckelte beziehungsweise extremistische Bewegungen der "Gleichheit" auftraten, aber dennoch mit dem Adel kooperierten, zerbrach dieses regulierende Machtgefüge bis zum "Großen Krieg".

R – Reichtum – Reisen - Virtualität

Das sieht wie echt aus, wahrscheinlich wurden mehr Modifikationen für eine Alpentour verwendet. Der Podcast, die Texte und die Bilder haben einen guten Rahmen gefunden, manchmal habe ich das Gefühl, dass dieser "zu fest" ist, verändern sich hier nur noch die Zahlen oder das Inspirationsvideo neben den Archiven. Die Kundenarbeit findet sowieso außerhalb der Arbeitsproben hier statt. Im Moment ist es auch in der Werkstatt ziemlich ruhig, ich selbst bin auch recht müde (und möchte

lieber mehr wandern und in die Natur laufen gehen, um Kraft zu "tanken", weil ich sonst nicht auf genug Ideen für die Arbeit hier komme), habe daher mehr über "alternative Reichtümer" nachgedacht, obwohl die Gerechtigkeit ja schon längst minimalistisch, virtuell, kreativ usw. vorhanden ist, ohne neidisch zu werden. Falls es da doch reale Skeptiker gibt, kann man die Portale vergleichen, habe ich zum Beispiel ein Segelboot oder auch ein "Filmstar"-Cabrio für unter 1.000 Euro entdeckt, beides zusammen versteht sich, oder auch ein "Traumhaus" für das Zehnfache. Ich kann es sowieso nicht fahren (außer vielleicht mit dem virtuellen Lenkrad an meinem Schreibtisch, das zum Boot fahren, Flugzeug fliegen und Auto fahren gleichermaßen geeignet ist - oder die Minecraft-Villa), ist auch alles zu groß und zu sperrig, aber mit "kleineren Sachen" wie Räder und Auto-T-Shirts bzw. Reifenschuhen lässt sich da "zwischen den Welten" doch was machen, hatte ich zum Beispiel entdeckt, dass jemand aus Reifenprofilen Schuhe gemacht hat. Gut, die Funktion ist dieselbe, für den "guten Grip". Übrigens: Durch die Podcast-Erweiterung haben der wöchentlichen Lesung jetzt schon 50 Leute zugehört. Vielen Dank. Grundsätzlich ist es am Anfang nach dem Hochladen immer gut besucht, dann sackt es etwas ab und es gibt einzelne Hörer, aber durch das Textarchiv und das Jahrbuch später, wird keiner etwas verpassen, verweise ich a. immer auf das Alte. Nach der Lauftour: Es hat mir sehr geholfen (Mehrwert!), da ich auf eine gute Idee gekommen war. Sagen wir: Die sozialdemokratische Regierung im Athener Senat schlägt vor, für Unternehmen eine "10-%-Spendenquote" einzuführen, neben den Steuer- und Versicherungslasten, um gemeinnützigen Orgas zu helfen (a. mit Stipendienbewerbungen). Das würde dann auch den Literathon betreffen. Das Gesetz kommt in eine 1. Lesung, es treten (Selbst-) Redner für die Für- und Gegenseite auf, denn die Opposition der Schwarzen Partei ist der Meinung, dass eine Spendenquote ein "Zwangskorsett" ist, sollte das eher über freiwillige Einzelspenden geklärt werden, um immer zu prüfen, ob die Gelder auch wirklich ankommen. Dann wird darauf konkret verwiesen (auf mich), dass durch Kooperationen mit anderen Unternehmen (Tafelhilfen), Grabpflege, großzügige Trinkgelder oder auch durch Kostenerstattungen bei Lieferungen schon genug "Spende" geschieht. Jetzt wird über das Gesetz abgestimmt. Die Regierungskammer stimmt zwar mit absoluter Mehrheit zu, aber die Oppositionskammer nicht. Dann stimmt das Plenum ab, aber auch dort kommt keine Mehrheit zu Stande, sind einige Mitglieder der Roten Partei auch nicht davon überzeugt, wenn der Haushalt einzelner Unternehmen oder auch der eigene zu sehr überlastet wird. Das Gesetz kommt in einen Vermittlungsausschuss, der sich die Vetoschreiben anschaut, die teilweise Kompromisse vorschlagen, sind Spenden schon ein "Kostenfaktor". Der Vermittlungsausschuss zwischen Regierungskammer und Opposition stellt einen Gegengesetzesvorschlag vor. Der lautet, dass die Einzelspenden bleiben, aber subjektiv erhöht werden können (je nach Haushaltslage), aber sie müssen einen Zweck erkennen lassen und sich zweitens in einem Rahmen bewegen, dass die Gegenseite auch etwas dafür tut und wieder Mehrwerte für die Gemeinschaft schafft. Zweitens werden Kosten und Spenden (gerundet) als Negativbudgets mehr voneinander getrennt, neben den eigenen Sondereinnahmen als Pfand- und Geldfindungen, Spenden und Schenkungen, um die Drittmittelaquise nicht so einseitig zu gestalten, sondern auch mit Mehrwerten für alle (Quasi-Stiftung des Literathons), ohne den eigenen "Staats-" und Wirtschaftshaushalt zu überlasten. Das Gesetz kommt in eine zweite Lesung, wird von allen Kammern nochmal gehört. Eine zweite Abstimmung führt sogar dazu, dass alle drei Kammern zustimmen. Gut. Warum "musste" es dort zu einer Aufklärung und Abstimmung kommen? - Eine Frage aus der "Community". Vor drei Jahren hatte ich den Literathon bei einem Gründerwettbewerb angemeldet, kam da auch am Anfang gut voran, bis mir gesagt wurde, ich würde "eigennützig" handeln. Gut, habe ich mehr gelernt, passiven Provokationen aus dem Weg zu gehen, würde ich 1. trotzdem erwarten, nicht so vorlaut zu sein und 2. bitte etwas kontextualisierter zu denken (auch in pädagogischer Hinsicht), hatte ich aber selbst diesen Part zu schwach beschrieben. Man hätte ja nachhaken können, das gehört auch zur Besinnung. Jetzt ist der Literathon aber schon fast fünf Jahre alt, haben die anderen Unternehmen im Wettbewerb überhaupt so lange durchgehalten? Und dennoch denke ich, haben "wir" uns gut entwickelt. Durch den Podcast, die kostenlosen Text- und

Bildproben, die Spendenbereitschaft in besonnener Hinsicht, auch um geisteswissenschaftliche Themen mehr in den Alltag zu holen, habe ich doch etwas aufgebaut? Aber wie vieles, ist das auch eine "subjektive Einschätzung", gab und gibt es noch andere Möglichkeiten dort...

R – Reisen – Virtualität

Eine Alternative für einen Urlaub ist eigentlich immer dieselbe: Im virtuellen Auto mit den Pedalen am Boden und dem Lenkrad am Schreibtisch platzieren wir Laufschuhe, Essen, Staffelei usw. und fahren mit Sonnenbrille, coolen Bandsongs (Camouflage, Depeche Mode oder auch Pet Shop Boys) in einem Simulator zwischen den Welten, "steigen aus", suchen reale Motive (oder mithilfe virtueller Vorlagen) und haben viel Spaß, wobei immer irgendwie Mehrwerte entstehen (Schriften, Fotos usw.), aber auch mit Booten und Flugzeugen geht's. Ich mag es zwar, z.B. in der Öffentlichkeit von Touristen angesprochen zu werden, aber ich bevorzuge beim Outdoor-Schreiben und Malen doch mehr Ruhe, also mehr "virtuell" leben, wobei es viele reale Einflüsse an mehr stillen Orten gibt (Schlafsack, Kunstzelt, Kajak usw.).

R – Reisetagebuch

24. 12. 2023 - Essen, erster auswendiger Gedichtvortrag nach Jahren wieder..., Weihnachtswanderung durch den Regen, aber sehr glücklich, da total entspannt ohne Stress, werden Auto und ich jetzt den Abend ausklingen lassen: Schlafsack mit einem Film.

25. 12. 2023 - Das Arbeitslexikon nimmt eher reflektierende Texte/Bilder auf, habe mir aber gedacht, dass man es auch mit literarischen Texten/Proben "vorstufig" verbindet (je nach zentralen Buchstaben/Wort), weil Reader, Zeitungen z.B. auch mit Theorie/Praxis arbeiten. So komme ich 1. nicht durcheinander und 2. kann man einen Artikel ständig erneuern usw. Zur Weltreise: Wir müssen spätestens am 8. März, dem "Tag der Befreiung", das griechische Festland erreichen und laufen dann direkt am Grenzfluss Richtung Athen, nachdem das Nordgebirge an der niedrigsten Stelle überquert wurde. Aber ich denke, dass das alles so knapp wird wie in Jules Verne "In 80 Tagen um die Welt", ist das vom Wetter abhängig und meiner Konstitution, war es im Sommer 2023 deutlich besser, vorwärts zu kommen. Wenn die Uhr am 4. April 10 schlägt, beginnt die (Lauf-) Parade auf der Athener Agora, dann muss ich zurück sein, für diese Selbstwette, ist aller Erfolg von der Laufuhr abhängig. Ich möchte quasi gleichzeitig in die Stadt wie der frühere Revolutionszug einkehren. Spannend. 1 Sekunde später und alles war umsonst? Ja. Der Unterschied zu Verne ist, dass ich alles zu Fuß abgelaufen bin (nur die Schritte auf der Laufuhr zählen, nur diese und keine anderen Hilfsmittel, was zu einem gerechten Ausgleich führt, auch in einer kleineren Welt). Aber es ist noch zu früh, an die jubelnden Massen in Athen oder die fiktiven Geschichtsbücher zu denken: Was ist, wenn ich plötzlich längere Zeit krank werde oder mir etwas verstauche? Ich kann nicht jeden Tag eine Ultra-Wanderung machen, bin ich keine 20 mehr, brauche ich mindestens dort drei Tage Erholung nach längeren Touren, auch das "gleicht sich aus"... Klar ist aber auch, dass die fiktiven Wetten größtenteils gegen mich stehen u. auf der Erde? Weil ich mich real immer in derselben Zeitzone befunden habe, obwohl ich auf der Welt "Terra" immer ostwärts gereist bin, funktioniert das nicht so ganz mit der Datumsgrenze. Es sei denn, der Revolutionstag wäre am realen 5. April 2024, aber das geht in dem Fall so nicht. Auch habe ich keine (fast) 20.000 Pfund für die Reise gebraucht, sondern vielleicht 100 Euro für Essen und Trinken, was ich unterwegs gekauft hatte, also sehr minimalistisch. Heutzutage kann man, glaube ich, in etwa 30 Stunden mit d. Flugzeug die Erde umkreisen.

Es bleiben noch etwa 100 Erden- oder Terra-Tage (30 Erden-Tage mindestens bis zur Rückkehr nach Griechenland um die Welt "Terra" und mindestens 5.000 km). Insgesamt ist wichtig, so viele Schritte pro Tag wie möglich zu sammeln, dann ist es geschafft. Es handelt sich um mindestens 7,5 Millionen Schritte um die real-fiktive Welt(en). Nach meinen gezeichneten Karten betragen die Durchmesser beider Kontinente etwa 2.000 km. Die Ozeane sind etwa 2.000-3.000 km weit, aber da wir "schlängelnd" über die Kontinente gehen, um Schiffe und Flugzeuge möglichst zu vermeiden, sind es etwa Schätzwerte, sodass ich mehr Zeit ohne Druck bis zum "letzten Datum" eingeplant habe. Ich sammele nebenher mit meinem Skizzenblock oder mit dem Fotoapparat (Karten-) Inspirationen.

1. Athen -> Ostebenen -> Küstengebirge (ca. 500 km)
2. Safari an der Ostküste Richtung Südkap (ca. 1.000 km)
3. Flug mit einer kleinen Maschine zum Südpol (ca. 100 km)
4. Weg durch das Eis nach Osten über den Weltwendepunkt (ca. 500 km)
5. Übertritt zum Westkontinent mit einem virtuellen Flugzeug (ca. 100 km)
6. Besuch einiger Südinseln mit kurzen Expeditionen (ca. 100 km)
7. Langer Küstenweg in die nördlichen Hochebenen (ca. 1.500 km)
8. Flug in die Nordpolarregionen, Durchquerung der Eismeere (ca. 1.000 km) - Aktuell
9. Rückkehr an die griechische Westküste zum Nordgebirge (ca. 250 km) - Aktuell
10. Rückweg am Grenzfluss nach Athen, nach Bergbesteigungen (ca. 250 km) - Aktuell

R – Robesspiere

23. 02. 22 - 12:00 Uhr - Ein Portrait von Robespierre oder: Warum führt das "Kopfabschlagen" zum Gegenteil?

Eine Hauptursache der Französischen Revolution war die Belastung des 3. Standes innerhalb des Absolutismus durch ein "ausschweifendes" Leben. Gleichzeitig gab es neue Ideen für Verfassungen durch die Aufklärung, um die Macht zwischen König, Adel und Volk und den einzelnen Gewaltenteilungen zu kontrollieren. Der Sturm auf die Bastille 1789 war dann der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Die Regierungen und Verfassungen innerhalb der Republik änderten sich ständig, weil sich die Macht erstmal ausloten musste. Dass es Widerstand durch den 1. und 2. Stand gab, ist klar. In Folge dessen wird ein "Wohlfahrtsausschuss" gegründet, man könnte auch von "Gefälligkeitsdiktatur" sprechen, wo Robespierre "Chef" ist. So "harmlos", wie er auf vielen Portraits gezeichnet ist, ist er gar nicht. Je bedrohter die Revolution war, desto schlimmer war die Paranoia, "La Terreur", ohne noch besonnen darüber nachzudenken, was Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit wohl bedeuten. Sicher nicht das..., aber es zeigt doch schon Grenzen freiheitlich-demokratischen Handelns, besonders wenn es noch jung ist und das "Alte" sich noch anpassen muss. Robespierre lässt zunächst Gegner hinrichten. In einer Geschichtsdoku sah ich, dass das Fallbeil auf einem Pariser Marktplatz ununterbrochen gefallen war, wie am Fließband. Aber Robespierre macht den Fehler, dass er Leute aus den eigenen Reihen hinrichten lässt und sich die eigene Basis entzieht. Am Ende wird er von "Gemäßigten" hingerichtet und die Verfassung von 1794 wird nochmal angepasst, sodass eine einzelne Person nicht so viel Macht erhält. Er wird quasi zum "Letzten Mensch", eine Lesart, die der französische Philosoph Grainville zu dieser Zeit gewissermaßen aufgreift, wobei er eine düstere und zerstörte Welt zeichnet, die vom Fortschritt der Technik geprägt ist, aber auch gleichzeitig dem Gedanken, dass die "alte Welt" niemals so sein wird wie früher, auch nicht durch die Beschlüsse ("Restauration") des Wiener Kongresses 1815 nach den Napoleonischen Kriegen, die dann wohl der Höhepunkt der Revolution sind, um Europa ein "Geschenk" zu machen. Die Nachwirkungen durchziehen dann das 19. Jahrhundert, die Bildung von Nationalstaaten und Konstitutionellen Monarchien (eine Art "Kompromiss" zu den Ideen der

Aufklärung), wahrscheinlich bis zum 1. Weltkrieg. Was die Franzosen machten, war ziemlich "einzigartig". Die Ideen wurden nach Amerika weitergetragen, aber dort ist ja alles mehr "offen", anders als in Europa mit den alten Monarchien, sodass es zu blutigen Kriegen zwischen den "Gummizellen" gekommen ist, falls man sich einem "alten Konsens" nicht unterordnet. Anders als heute war Krieg noch eine Lösung, falls die Diplomatie scheitet und es ging auch weniger um ein friedliches Miteinander, sondern um eine Vorsicht vor anderen (z.B. durch die Bildung von Bündnissen, die dann größere Kriege auslösen konnten). Und für die Welt "Terra"? Das Zeitalter der Aufklärung setzte im 19. Jahrhundert ein. Die Nationen waren aber mehr Städtebundsysteme, das heißt, es gab eine Dreiteilung zwischen Königen / Adel, Stadträten und Volk, wobei die Ideen der Aufklärung dann für eine "Festigung" dieser Sache innerhalb von Verfassungen sorgte. Um eine Barbarei zu vermeiden beziehungsweise die zuständigen Gerichte der Städte nicht für sich allein "urteilen" zu lassen, einigte man sich auf einen Konsens. Daraus entstand die 1. Verfassung von 1871 im Königreich Griechenland, die das Verhältnis von Königen, Senat und Räten klar regelte beziehungsweise die einzelnen Rechte des Volkes. An den Privilegien und Adelsrechten änderte sich dadurch nichts. Erst als die Situation im 20. Jahrhunderte kippte und die Arbeiter die Last des "Großen Krieges" trugen, dieser aussichtslos wurde, bildeten sich Arbeiterbewegungen, die die Nachfolgeregierungen stellten. Die Republik Griechenland schaffte die Adelsrechte mit der 3. Verfassung von 2009 ab, was ein ziemlicher "Bruch" und eigentlich sichtbar war, dass sich "neue Eliten" und neuer Widerstand herausbilden sollte. Die Kommunisten interpretierten die Gleichheit noch viel stärker. Es kam zwar zu keinem Terror in Folge der Revolution von 2037, aber zu massenhaften Enteignungen, um das "Volkseigentum" neu zu verteilen und eine klassenlose Gesellschaft (im virtuellen Raum) zu schaffen, auch sehr rigoros und mit Gewalt - Widerspruch? Das ist gibt es, denke ich, ständig, wenn man über elitäre und egalitäre Verhältnisse nachdenkt. Die Kommunisten wollten die Kultur der autonomen Stadträte (um sich in ein "gutes Traditionslicht" zu stellen) und Rechte als "Gummizelle" bewahren, aber sie mussten sich der "Partei" unterordnen (Zentralismus statt Dezentralismus) und immer wenn es Widerstand gab, konnte auch ein unbesonnener Kopf "rollen". Je schlimmer das wurde, desto größer wurde die Paranoia (s. Robesspiere) und die Radikal- und Reformkommunisten differenzierten sich aus beziehungsweise wurden verfolgt, obwohl die Radikalen selbst Reformer sein wollten. Bei Ersteren rollte irgendwann auch der Kopf beziehungsweise der Galgen, weil sie nicht mehr kontextualisierten und einem Wahn ausgeliefert waren, vermeintliche "Ordnung" herzustellen, die kommunistischen Ideale dabei vergaßen, die ja letztendlich offen bleiben, solange die Selbstverantwortung in individuellen "Gummizellen des Glücks" standhält, die Partei als "Ermöglicher" dieser nicht in Frage zu stellen. Frage? Ein schwieriger Fall, ganz sicher, wenn nicht unbedingt im virtuellen, sondern im realen und historischen Raum, aber auch in rechtlichen Räumen, die einer Internetgleichheit einen ("Partei"-) Riegel vorschieben.

R – Rollstuhl - Ein Selbstexperiment - "Ein Tag im Rollstuhl" - Arbeiter-Samariter-Bund Berlin

Grundsätzlich sind alle Aufgaben und passiven Verträge des Literathons auch für die Arbeit im Rollstuhl geeignet. Du musst den Schreibtisch nicht verlassen, ein Plus der Online-Arbeit oder anderer Autorentätigkeit. Aber wie kann man zum Beispiel im Rollstuhl laufen oder wandern gehen? Im Selbstexperiment wird klar, dass Barrierefreiheit nie ganz herstellbar ist, wenn es alte Straßen mit hohen Bordsteinkanten und mehr gibt. Diese "Freiheit" entsteht erst im Nachhinein, als "neue Welt", die auf einen Missstand der alten reagieren möchte, auch "kommunistisch" passend im Sinne der Organisation des Arbeiter-Samariter-Bundes, der auch religiös durch den "barmherzigen Samariter" (Lk 10, 30-37) angehaucht ist. Wenn ich im Rollstuhl sitzen würde, wäre es nicht mehr möglich rennen zu gehen, also müssten andere "real-fiktive Wettbewerbe" her, neben Paralympics und co. Das kann die Welt "Terra" natürlich leisten, in einem diakonischen Sinne, über fiktive Welten reale Unmöglichkeiten zu überwinden. Aber selbst für Nicht-Rollstuhlfahrer, die zum

Beispiel Autisten und andere vermeintlich "Behinderte" sind, kann es durch die Online-Arbeit Möglichkeiten zur Integration geben, ohne gleich diskriminiert zu werden, etwas was auch der Kommunistischen Partei immer sehr wichtig war, besonders nach der "Revolution" und vor allem Kranke, Behinderte und andere Menschen (zum Beispiel diejenigen, die immer noch im Trauma der Erfahrungen des "Großen Krieges" standen, der erst 30 Terra-Jahre zurück lag, um neuen Lebensmut zu fassen) in dieser Hinsicht in höchsten Tönen gejubelt haben (dasselbe gilt für die "Gefühlsuniversalität" von Menschen, Objekten und co.), als Georgios Volgin am 4. April 2037 zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt wurde. Die "Gleichung der Gesellschaft" führte zu neuen Möglichkeiten, besonders im Bildungssystem, um eine kommunistische Gesellschaft zu erschaffen. Diese Aspekte berücksichtigen noch nicht unbedingt das "Kippen der Macht" im Spätkommunismus von 2070-2107 und der kommunistischer Staat mit "Angriffen" zu kämpfen hatte. Daher ist die Gesamtsicht zwischen Realität und Fiktion vielleicht doch zu utopisch, das sieht man ja in der Realität, dass nicht alles so einfach ist, aber zu Hause oder im Homeoffice ist das hier nicht so schwer, aber das besonnene Element sollte bleiben, Pluralität zuzulassen, aber ihr nicht unkritisch gegenüber zu stehen, in einer "Gummizelle". Ein Rollstuhl ist auch nichts anderes als ein Bürostuhl und ich würde ihn mir wahrscheinlich mit Autostickern gestalten. Dann ist man noch mehr "Auto" und dieses kann auch nicht überall so leicht hin. Und ein Auto-T-Shirt bringt bestimmt neues Selbstvertrauen und co., weil Kleidung zu schönen, positiven Gefühlen auf der Haut führt, die ganz wichtig für die (universelle) Überwindung von Stress und Depressionen sind, weil der Körper dagegen ankämpft und das nicht generell angenehm ist, für einen "Ausgleich". Das wird bei jedem Menschen individuell unterschiedlich sein, aber es hat keinen Sinn, Gefühle zu unterdrücken, aber man kann sie auch in der eigenen "Gummizelle" lassen, ohne das unbedingt öffentlich zu zeigen ("Loveparades" usw.), was sogar viel, viel besser ist, ohne sich ständig für seine Gefühle rechtfertigen zu müssen. Der Körper lässt sich kaum was sagen (Aspekt der "Diktatur"), finde ich, aber arbeitet man mit ihm zusammen, auch als "Behinderter", dann kann er dir auch die schönsten Liebesgefühle auf dieser Welt geben. Daher bin ich auch ein Anhänger der universellen Gefühlstherapie in der Psychologie, aber nicht generell kann man das auch frei ausleben, sodass eine fiktive Welt "Ventil" sein kann, weil unterdrückte Gefühle zu Wut, Depressionen und Stress führen, oder auch Neid und co., aber man bekommt eine neue Ruhe durch einen universellen Ausgleich.

R – Rückmeldung – Partei – KI – Bücher – Skizzen

Rückmeldung nach Neujahr (2.1.24): "Wir stellen fest, dass viele Bücher, Skizzen und Bilder schon fertig waren bzw. nur noch geordnet werden müssen, so wird die Schreibarbeit nicht mehr so viel, sondern die Korrekturen. Ihr Dienstplan mit 45-Minuten-Abschnitten hat uns auch überzeugt, kann man diesen über einen gesamten Tag ziehen und nicht nur einzelne Schichten. Das Wetter wird anscheinend kälter und gleichzeitig schöner, nimmt ein Hoch über Russland an Fahrt auf, das sollte auch die Überschwemmungen im Mittelland etwas mehr eindämmen, was auch bedeutet, dass die real-fiktive Polarreise schwieriger werden kann. Machen Sie sich auch keine Sorgen um "theologisch-kirchliche Legitimationen". Die meisten (freiberuflichen) Stellen, auch unsere hier, erfordern keine Kirchenmitgliedschaft, sollten Sie da nochmal bedrängt werden, ist ja die PhD-These im Fach Philosophie zur Hälfte fertig, gibt es genügend berufliche Alternativen mit den Budgetlisten. Also immer wacker voran! PS: Vergessen Sie Ihre Ferienschule nicht, wären ja jetzt sowieso bis März Betriebsferien. Ihr Notfallexilplan ist auch gut, aber dafür sorgen wir schon. Sie sollten nur schleunigst das griechische Festland beim Eismeer/Nordgebirge erreichen, greift der "kleine Grenzverkehr" dann wieder, um alle Mitglieder, Bürger und Personen vor äußeren Angriffen zu schützen, ohne sich dort völlig mit einer "Blumenmauer" einzuigeln, wären Sie sonst ja nicht so leicht kontextualisiert draußen. Die meisten verstehen das besonnene Verteidigungsentspannungsprinzip nicht, außer sie sehen ein, wie gefährlich die außenpolitische

Situation hier durch die KI usw. werden kann, was auch für Autisten, andere vermeintlich "Behinderte" und mehr dadurch gelten könnte. Es wäre katastrophal (kriegsförderlich), werden andere Gefühle einfach so unterdrückt, sodass sie manchmal eine Mauer als besonnenes Vorbild für die Außenwelt benötigen, muss es hier durch Alternativen, Kreativität u. Virtualität keinen Neid mehr geben, zumindest wenn sich keine Seite dabei radikalisiert, brauchte z.B. auch Laputa die Erde, ohne diese zu unterwerfen."

S – Saab

Die schwedische Automarke "Saab" mit dem Cabrio 93 von 2004 - Ein paar minimalistische Gedanken

Als ich den Namen "Saab" hörte, dachte ich zunächst an die Königin von Saba, was im Bereich Ägyptens lag und um diese Figur sich viele Mythen ranken. Hier in der Stadt steht ein rotes Cabrio von dieser Marke immer an derselben Stelle und ich bewundere dieses Auto total, sodass es fast schon eine Pflicht geworden ist, immer an derselben Stelle vorbei zu laufen. Aber anscheinend reicht das meinen minimalistischen Augen, um glücklich zu sein (und das ist auch ein Zeichen von Respekt gegenüber anderen Leuten, wobei ich manchmal verlegen um die Ecke angeschaut werde, warum ich so glücklich sei), ohne wirklich im Besitz von Materie zu sein - auch ein Grundaspekt des Kreativkommunismus und überhaupt einer minimalistischen (Kreativ-) Lebensweise.
Die Automarke gibt es seit der Finanzkrise 2008/2009 und ihren Nachfolgen nicht mehr. Aber die Autos fahren weiter auf der Straße. Das Cabrio sieht ziemlich cool aus und es ist zumindest auf dem Gebrauchtwagenmarkt erschwinglich. Hier in diesem Werbespot von 2004 wird ein Preis von knapp 24000 Pfund angegeben. Wie viel Euro werden das sein? 30000? Aber der Wertverlust ist mit den Jahren gigantisch. Ich habe das Fahrzeug schon für 1000-2000 Euro entdeckt. Wer wünscht sich nicht ein tolles Cabrio als Prestigeobjekt im Sinne der Erzählung von "Kleider machen Leute", wobei "Autos Leute machen", ohne dass die Person wirklich reich sein muss, sondern einfach nur kontextualisiert und vernünftig nachgedacht hat? Gerade der objektive Wertverlust sollte sich doch zu individuellen Werten entwickeln, ohne viel Geld auszugeben? Das lässt sich mit vielen Gebrauchtwaren machen. Je mehr von einer Menge, einem nicht-genutzten Angebot, vorhanden ist, desto schneller fallen die Preise, auch mit der sinkenden Nachfrage. Man muss nur aufpassen und abwarten, bis ein passendes Angebot kommt.
Es gibt auch welche unter 1000, aber die sind nicht mehr wirklich fahrtüchtig. Aber was macht das schon? Wenn du sowieso nur das Auto willst und es nicht fährst, dann sei es doch dahin gestellt? Ein paar Kratzer sind auch nicht schlimm, besonders nicht in der Welt "Terra". Aber ich bin immer noch für so wenig Materie wie möglich, sodass ein Modell beziehungsweise eine "Optik" ausreichen. Überhaupt ist ein neues Fahrrad fast genau so teuer wie ein gebrauchtes Fahrzeug, also lohnt es sich aus umwelttechnischen und benzinpreislichen Argumenten heraus, lieber das Fahrrad zu nehmen und das Auto-T-Shirt mit dem Saab, dem Smartwatch-Tacho und ein paar Snacks als "Benzin". Aber Auto bleibt Auto, selbst wenn man es nur stehen lässt. Vielleicht gibt es noch Alternativen, wie Seifenkisten, aufblasbare Autos oder welche aus Holz. In dem Werbespot wird auf den Song "California Dreaming" angesprochen, aber statt dass es in wirklich nach Kalifornien geht, bleibt das "Sunny California" nur eine Reklametafel mit dem Hintergrund eines Hochgebirges mit viel Schnee, sodass das Fahrzeug auch winter- und schneetauglich ist. Die Real-Fiktion ist offensichtlich, weiter gedacht in diesem Fall und viel gegensätzlicher.

S – Schiff – Sassnitz - Fähre

Jetzt liegt das Schiff im Persischen Golf wieder zum Verkauf. Es wäre toll gewesen, wenn die Schiffe in Rostock oder Sassnitz geblieben wären. 2015 lag das Schiff "Trelleborg" im Rostocker Hafen und ich sah es hin u. wieder, aber ich bin leider nicht zu einer öffentlichen Führung gekommen. 2020 war die Corona-Krise dann das vorläufige Ende der "Königslinie" und die "Sassnitz" wurde auf einem Schiffsfriedhof in der Türkei "geschlachtet", das war damals in der Zeitung ein schlimmes Bild für die, die das Schiff immer an der Küste sahen - aber ein Museumsschiff wäre doch auch besonnene Lösung gewesen? Es ist erstaunlich, dass die Innenräume (im schwedischen Retro-Charme) nach bald 40 Jahren immer noch so gepflegt aussehen. Das Einzige, was mir bei den relativ vielen Überfahrten nicht gefallen hatte, war manchmal das Bordessen, aber dafür gibt es nun eine real-fiktive Lösung: Nachdem ich die "Sassnitz" als "Neu-Sassnitz" in Minecraft nachgebaut habe, kann man sich die Zeit anders gestalten als auch "wieder holen". Auch das fiktive Griechenland hat ein Interesse daran, die "alte Welt der Könige" mit ihren Traditionen (auch als "Königslinie") teilweise zu restaurieren (auch als virtuelles Schulschiff). Die Kommunistische Partei (als Schirmherr) hat ein Interesse daran, dass (neue) Kulturgüter einem (barbarischen) Kapitalismus in einer "Gummizelle" entzogen werden, bis sich neue Ideen finden, um zum Beispiel real eine neue Linie zu entwickeln - gutes Beispiel.

S – Schlafforschung

God morgon! - Wie viel Schlaf brauchst du? - Zur Schlafforschung

Während ich früher schonmal 9 Stunden "weg war" oder überhaupt bis Mittag schlief,
änderte sich das mit dem Älter-Werden. Heute ging ich kurz nach 0 Uhr schlafen und bin jetzt hell wach - kurz nach 5. Nicht lange?
Zwischendurch wird man auch nochmal wach, sodass ich eher einen unruhigen Schlaf habe - temporärer Schlaf. Manchmal frage ich mich, warum man dann überhaupt Schlaf braucht? Die Frage ist wissenschaftlich nicht eindeutig geklärt, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass die Organe und der Körper durchgängig zu 100 % arbeiten können, sodass sich das Bedürfnis irgendwann automatisch einstellt ("Schlafdiktatur"?).
Mir selbst geht immer viel durch den Kopf, was nicht immer so angenehm ist, weil man doch etwas Ruhe haben möchte.
Andererseits muss man nicht so viel von seinem Leben verschlafen, was schonmal 1/3 der Zeit sein kann.
Ich war gestern schon rennen. Manchmal habe ich auch Lust um 5 Uhr früh, um auch für den Rest des Tages hellwach zu sein, inklusive kalter und warmer Dusche. Sonst ist tagsüber in Pausen dafür Zeit.
Schlafforschung geschieht über den Kopf. Es ist hoch interessant, was die Elektroden dann alles ausgeben können, an Daten und Informationen, besonders in der REM-Schlafphase, die Traumphase, der Schlüssel zum Unterbewusstsein - überhaupt eine interessante (kreativ-) wissenschaftliche Quelle in sich selbst oder ein "Weg zwischen den Welten".
Geht es einem körperlich nicht gut, dann ist die Wahrscheinlichkeit für Alpträume höher und je früher man aus REM-Schlafphase plötzlich aufwacht, desto präsenter ist der Traum noch. Ich schreibe ihn dann gerne auf. Das gibt dann Inspirationen für den Tag.
Ein Traumtagebuch ist eine gute Idee, für "Besinnungshalte" im Unterbewussten. Dieses kann dann daneben liegen.
Die Träume geben auch Hinweise auf "Verdrängtes", das einen dann doch wieder "einholen" kann, wie bei den fiktiven Griechen der "Große Krieg" beziehungsweise "Trauma" Sich damit zu beschäftigen, hilft dabei herauszufinden, was einen noch belastet, um das Unterbewusstsein neu zu konstituieren, eine neue Welt, auch in der Real-Fiktion.

Psychologie hat viel mit Impulsen zu tun, um bestimmte Handlungsmuster und Erinnerungen zu "durchbrechen" (z.B. die Neidpsychose, immer darauf zu schauen, was der Andere hat oder unbedingt Erwartungen zu erfüllen, vermeintliches Glück durch Materie), besonders im Therapiegespräch - das muss nicht angenehm sein, aber auch befreiend, um wieder mehr auf die eigenen Gefühle und co. zu achten.

S – Schmetterling – Körper

Schmetterlinge - Von der Raupe zur "Puppe" und zum Schmetterling - Ein paar Metaphern

So viele Raupen, so viele Schmetterlinge. Das Bild ist sehr schön, wenn sich aus einer "Zelle" viel Naturqualität entwickelt. "Schmetterlinge im Bauch" / Liebe zu haben, das ist ebenfalls sehr schön, wenn auch meist eher "temporär", wobei ich sie bei vielen Dingen, wie Autos und co., immer irgendwie habe. Es ist aber mehr eine "Nervenreaktion", die gerade aufgrund der Hormonschwankung meist "temporär" bleibt. Klingt so "kalt", ja ist ja auch so. Aber man kann sich einen Ort suchen, wo es ständig geschehen kann. Schmetterlinge zu retten, kann eine "edle Tat" am Tage sein, wenn man versucht, jeden Tag irgendwie ein Leben zu retten. Wenn sich ein Schmetterling irgendwo verirrt, meist sind es hohe Räume, dann kommen sie nicht mehr raus. Anders als wir, sind sie "Wechselwarmblüter". Ihre überlebenswichtige Körpertemperatur ist von der Umgebung generell abhängig. Sie funktionieren wie eine Art "Akku". Manchmal beobachtet man Schmetterlinge, die sich mit breiten Flügeln "sonnen", das tun sie nicht aus Spaß und Sommerlaune, sondern um sich wieder "aufzuladen". In geschlossenen Räumen bleiben sie dagegen am Boden liegen, um die letzten Kräfte zu sparen und zu hoffen, dass sich die Lage schnell bessert. Wenn es noch nicht zu spät ist, kann man sie kurz anfassen, ob sie noch reagieren. Wenn ja, schnell raus und in die Sonne legen. Hat er noch genug Kraft, sollte er seine Flügel ausstrecken. Das dauert dann ein paar Minuten und er hat wieder Flugenergie. Einmal wollte er gar nicht mehr meine Hand verlassen - vielleicht weil er dankbar war? Das kann man nicht generell sagen, ob Insekten Emotionen zeigen. Die Mehrheit verneint es eher, anders als bei Vögeln oder Säugetieren, die wie wir "Gleichwarmblüter" sind - die Körpertemperatur bleibt konstant hoch. Fällt sie zu sehr ab und steigt sie, ist es aber ebenfalls gefährlich, weil die Organe und der Körper in einem empfindlichen Gleichgewicht stehen. Das Fieber ist eine Art "Notstand", um Eindringlinge zu vertreiben und abzutöten. Diese staatliche Metapher greift wohl an vielen Stellen, wenn auch "fiktiv". Der Körper ist dort "skrupelloser", schätze ich, damit das Gesamtsystem nicht kollabiert, aber er braucht wie bei den Schmetterlingen manchmal die Hilfe von Außen (Traditionen, Voraussetzungen und co.), um selbst existent zu bleiben beziehungsweise sich auch in Notzeiten zu verteidigen. Das Tagpfauenauge kann ja auch für notwendige "Beobachtungen" stehen, aber "auffällige", auch in einem egalitären und "roten Sinne", nicht allein der Liebe, im "Spionage-Eisfrieden", wo die "Gummizellen des Glücks" beziehungsweise die Kokons zu hoher Qualität führen. Nicht jede Raupe entwickelt sich optimal beziehungsweise verlässt den Kokon zu schnell (eine schöne Bildungsmetapher), um nicht so gut auf ihren Alltag im Flug vorbereitet zu sein. Wenn aus einer "hässlichen Raupe" ein Schmetterling wird, bedeutet das, dass Qualität Zeit und Besinnung braucht, wie die Pluralität der Farben, obwohl das "kommunistische", die "Partei" überwiegt, wenn man sich dafür zeitweise verstecken muss.

S – Show me

"Show me!" - Szene in John Carpenters "Christine" (1983) - Die (böse) Macht eines Autos

Der Film zeigt vieles auf. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass mich meine Autos mal zu einer bösen Sache verleitet hätten, mit Ausnahme von Notwehrsituationen. In dem Film von 1983 findet

ein Jugendlicher, der ein Mobbingopfer ist, ein Auto, was ihn zu einem anderen Menschen macht, mit mehr Selbstbewusstsein und co., aber auch Machthunger und bösen Gedanken von "zerfressener Liebe", wie wahrscheinlich die fiktiven Griechen im Nationalismus. Er verliebt sich in das Auto, restauriert es und es schenkt ihm alles, was er will (ist im Virtual- und Fiktionskommunismus nicht anders). Klar, es ist ein Gegenstand, über den man vermeintlich "Macht" hat. Das ist hier nicht der Fall, besonders nicht im "Lebendigen". Das Auto ist schon auf dem Fließband böse, gleich in der ersten Szene, und es macht jeden fertig, der sich ihm nähert und es nicht respektiert, selbst den Mechaniker. Ich verstehe doch ziemlich viel von diesen "Objekt-Bindungen", es ist nicht allein nur "ein Selbst", obwohl es natürlich ein "Spiegel des (umgekehrten) Selbstes" sein kann. Entscheidend für solche "Objekt-Bindungen" sind Vorgeschichten, z.B. schlechte Erfahrungen, Mobbing, Angst, Introvertiertheit und co. Das steigert die Situation dann. Manchmal reichen schon einzelne aktive und passive Berührungen auf der ("Selbst"-) Haut aus, aber es bleibt ein "Rest", wie jemand individuell darauf reagiert, weil der Körper dem Stress etwas entgegensetzt. Ein Blickkontakt in die "Augen" beziehungsweise Scheinwerfer kann auch schon ausreichen, dass man die Sache nicht vergisst, weil bestimmte Nervenzentren und Hormone darauf reagieren und "Ähnlichkeiten" und "Erinnerungen" feststellen. Das lässt sich nicht abschließend klären, warum das so ist. Wahrscheinlich gibt es eine Sache "dahinter", das heißt etwas, was durch die Kombination von Faktoren entsteht, die nicht generell erkennbar sind, auch nicht durch die Individualität. Bei extrovertierten Menschen kommt eine solche Bindung seltener vor, weil sie nicht generell aus dem "Selbst" geschieht, sondern von Gruppen und anderen Personen. Auch die "böse Liebe" kann blind machen, wahrscheinlich noch mehr als positive Gefühle, die sich nicht gegen andere Menschen richten. Ich finde, dass man einen Gegenstand auch mit positiven Dingen und Gedanken füllen kann und man sollte immer aufpassen, dass die Sache nicht "umschlägt". Wahrscheinlich ist es dann auch besser, zurückgezogener zu leben, ohne dass es jemand weiß oder nur sehr wenige oder man versucht es so philosophisch zu verpacken, dass der "Kern der Liebe" intim bleibt. Dennoch würde ich es für gut befinden, eine Sache in der "Gummizelle" zu lassen. Ein Angriff auf diese bringt vielleicht "real-fiktive Gegenwehr" - ein interessantes Thema im Social-Media. Im Vorfeld dieser Szene haben ein paar (tyrannische) Rowdys die Arbeit zunichte gemacht, aber es passiert etwas Ungewöhnliches. "Keine Angst, sie tun uns nicht mehr weh!" - Das Auto repariert sich selbst, wie in einer "Fiktion" und geht auf Rachefeldzug, wovon die Polizei nicht viel mitbekommt. Warum auch? Das glaubt bestimmt keiner! Vorsicht also bei fiktiven, vermeintlich "toten" Mächten. Das kann heutzutage auch noch mehr sein, nicht nur ein Auto. Am Ende kann nur eine "Dampfwalze" diesen (Mord-) Wahnsinn (vermeintlich) stoppen, weil in einem "Stahlklotz" das Radio noch funktioniert - Hinweis auf "Christine 2".
Was die "Objekt-Theologie" als Rede von "Gott" im geliebten Gegenstand betrifft, kann man sagen, dass gerade das "Rest", das "Dahinter", ein Hinweis auf (selbst-) transzendente (Gefühls-) Strukturen sein kann, aber wie auch "Gott" lässt sich das nicht abschließend klären warum. Das muss auch nicht unbedingt sein. Irgendwann hält man das "Kribbeln" im Bauch sowieso nicht mehr aus, bis es die Vernunft überwältigt. Dagegen kann man (zumindest individuell) nichts machen - es ist eines der schönsten Sachen auf dieser Erde. Vielleicht wird "Gott" überboten, auch eine Kritik von Jean-Paul Sartre, wenn sich Menschen zu sehr "selbsttranszendieren". Aber wenn "Gott" das "Selbst" oder ein Abbild von diesen ist, muss das nicht generell verwerflich sein und Gefühle gehen auch wieder "etwas zurück". Jedenfalls lehne ich eine konservative Haltung der "theologischen Spaltung" dazu ab. Über "Autobrücken" kann man dennoch theo-diplomatisch reden, auch angesichts spätmoderner und religionshybrider Tendenzen von "Auto Himmelfahrten", wobei in meinen Tagebüchern vor dem Theologiestudium da strikt unterschieden wurde. Jetzt hat sich die Sache mehr und mehr in eine "Philosophie des Selbstes" verwandelt, wobei der Kern der (intimen) Gefühle bleibt. Anders geht es nicht. Das wäre sinn- und gefühlslos, eine Vernunft ohne Liebe und Emotion zu denken. Aber wo liegen die Grenzen? Überhaupt ist es nun bald 15 Jahre her, dass es "geschehen war". Warum, ist mir bis heute nicht ganz klar. Interessant ist, dass ich zwei Wochen

später "Quo vadis Graecus?" anfing... Ich glaube nicht an "hellseherische Fähigkeiten" - das ist mir zu esoterisch, aber mir gefällt der Gedanke der "Flucht der Liebe": "Komm mit mir. Ich weiß, dass du mich gern hast. Dein Kribbeln ist kaum zu überhören.", aber dafür muss notwendigerweise eine "andere Welt" her und eine "Straße" dahin. Allein solche Gedanken lösen in mir unbewusst schon was aus. Es ist wunderschön...egal, ob es jemand versteht oder nicht, weil es "über" der Vernunft ist und so kann man auch über das Verhältnis von Transzendenz und Immanenz nachdenken.

S – Schloss

"Die alte Stadt "Athen" der Welt "Terra" im "Himmel", ein König ohne Nachfolger, aber mit dem törichten Alexander, der die Welt erobern will. Ein Garten des Friedensparadieses, ein "Baum des Lebens", nicht der Erkenntnis der zukünftigen Sünden, will ihn aufhalten, die Weltuntergangsmaschine zuwuchern. Die alte Vergangenheit zerbricht - schwebt in neue Himmel, mit ein paar "Brocken", die sich in den Wurzeln verfangen hatten, aber völlig frei, entlastet von dieser Maschine am Boden, die so stark wie eine Atombombe ist, muss sich die Welt nicht mehr vor den fiktiven Griechen verneigen, sind sie wieder so wie früher, die Philosophen, die Nachdenker, die Erbauer, wenn auch nicht mehr so nahe an der Welt, aber fernab aller Goliaths, aller Gefahren, in einem neuen Weltbündnis, Bündnis mit "Gott", war der Fiktionskommunismus schon wichtig für die Erinnerung und den Weg in das 22. Jahrhundert, aber auch dieser konnte sich radikalisieren, in seinen (Atom-) Argumenten, kann trotzdem eine "Neusünde" unbewusst entstehen, auch in einer Inselverlassenheit, war Laputa in dem Film schon verlassen (außer mit den KI-Robotern, überhaupt eine sehr passende Zukunftsmetapher), haben die Laputaner auch die Erde gebraucht (wobei der Spätkommunismus auch als eine verlassene Dunkelheit beschrieben wird, lässt sich der Kommunismus nicht auf Reformer und Oppositionsgegner ein, werden andere "höhere Mächte" kommen, um neue Lösungen der Verantwortungen/Kontextualität zu finden). Ich bin da eher für beide Seiten, mal in seinem "Schwebeschloss" zu sein, aber trotzdem auf dem (Erden-) Teppich zu bleiben, ohne dass etwas zu einem "fiktiven Luftschloss" wird. Der Film geht aber nicht ganz mit "Gullivers Reisen" kongruent, war Laputa da mehr eine "Gelehrteninsel", aber die Ambivalenz des Wissens einer zu "verkopften" Gesellschaft kann es ebenso treffen, besonders wenn es dort auch zu "kriegerischen Tendenzen" kommen kann, nur mit der Theorie einen möglichen "neuen Frieden" ohne die Praxis zu gewähren. Andererseits muss man dafür nicht vielleicht höher schweben, in einem Elfenbeinturm, der auch notwendig sein kann, zumindest wenn er "Brocken" verbindet, aber keine "Waffen", um Verantwortungen zu erzwingen, da gibt es auch andere, mehr plurale Lösungen, beginnt der Film mit einer Aneinanderreihung von vielen Schlössern im Himmel. Also...? Überhaupt gibt es so einen Spruch: "Keep cool!", was schon zum Eisfrieden passt, ja, aber auch zu einem "ewigen Frieden"? Dort hat das durch die Loyalität untereinander immer sehr gut geklappt, auch wenn es manche "Tyrannen" auf der Agora gab. Das "Problem" ist eher, wenn sich das "kollektiviert" und genau das hat den Alexander eben ganz anders gemacht oder auch die außenpolitische wie fortschrittliche Situation, war er nicht der erste. Das ist eine interessante wie psychologische Frage: Wenn sich dieser Alexander aufbauschte, warum wurde die philosophische Gesellschaft einfach zu "schwach"? Im Buch "Bellum Magnum" beschreibe ich das ja, aber ich kann diese "Follower-Hypnose" auch nicht so ganz nachvollziehen, warum konnte der Nationalismus so stark werden? Vielleicht vorerst zwei Gründe (für die Fußnoten dann): 1. Fehlerpädagogik fußte auf keinen Erfahrungen - so etwas hatte es vorher nicht gegeben, 2. der König war allein, er wusste nicht mehr so ganz, was er tun sollte, werden die Traditionen und Philosophien "nationaler". Ein 3. Grund ergibt sich daraus: Das individuelle Gegenargument war durch einen fehlenden, kollektiven Rückhalt einfach zu schwach, um selbst ein "Kollektiv" zu bilden, obwohl der König selbst daran glaubte, dass sich die Sache wie z.B. die Philosophenschulen in einem "Mäuseloch der Pluralitäten" verkriechen würde. Im Buch beschreibe ich das so, dass die Philosophen in den Stoa-Gebäuden mit ihren Gewändern auf die Agora schauen, etwas den Kopf

schütteln, was der Alexander da "schon wieder für eine Show" abzieht, aber sie sollten lieber noch mehr als nur mit dem "Kopf schütteln" - Grenzen des "ewigen Friedens" als "Laschheit der Verantwortungen", bis es irgendwann zu spät für das Kollektiv ist, das total "durchgeseucht" wird (ich sehe schon Metaphern mit Corona, nicht abwegig). Es entsteht eine Gesellschaft, der es völlig egal wird, wie viele (digitale) Menschen sterben werden - wichtiger wie kritischer (KI-Virus-) Aspekt der Grenzen einer Computerspielethik. Doch mit der Kapitulation, dem Leben in Ruinen, bekommt diese Gesellschaft die "fehlerpädagogische Hyperbel", einer so "geilen Erfahrung" folgt eine schlimme - wie viele Leute haben die violetten Kleider von Alexander bewundert!? Der Fiktionskommunismus verstand sich im 21. Jahrhundert als Gegenbewegung (damit sich die Vergangenheit nicht wiederholt), eine Autonomie und Pluralität unter einer Partei als "schützende Hand" zu gewährleisten. Das hat einerseits das Königtum quasi erneuert, es aber auch gleichzeitig modernisiert, ohne dass es eines war bzw. ohne dass das alte Klassensystem weiter existierte, es aber trotzdem "loyale Gummzellen" mit besonnenen Kompromissargumenten zwischen Radikal- und Reformflügel mit einem Zurückhalten usw. gab, denn die meisten fiktiven Griechen hatten in den 2030er-Jahren eine erhebliche Angst vor einem neuen Konflikt, sodass Luftschlösser einfach "kleingrößer" werden mussten, aber mit d. "Risiko", dass Selbst-/Fremdverantwortungen gemeinsam vor "höheren Mächten" scheitern können.

S – Schneckenrennen

Schneckenrennen als "Arbeitsmethode" - Eine Idee und ein Wettbewerb aus England.

Hier im Studio wechseln sich konzentrierte Phasen mit "Schleichphasen" ab, weil ich bei meinen Aufgaben das Tempo selbst bestimmen kann. Mir fällt auf, dass der Kopf sich vielleicht nur maximal 1 Erdenstunde lang durchgängig konzentrieren kann. Dann braucht er eine Pause. Aber die Pause hat einen verhängnisvollen Nachteil, dass es nach ein paar Minuten "Nichts-Tun" deutlich schwerer fällt, wieder eine konzentrierte Phase ("Blase") aufzunehmen. Erinnert mich so ein bisschen an die Schulstunden, dass die Konzentration zwar über 90 Minuten lang stark blieb, dann zwar eine Pause nötig war, aber kein völliges "Nichts-Tun", ohne gleich wieder über die nächste Stundeneinheit zu "meckern". Was tun? Die konzentrierten Phasen zu teilen, ist eine Möglichkeit, aber wie ich finde nur die "halbe Miete". Wenn man nun konzentrierte Phasen mit "Schleichphasen" abwechselt, das heißt einem Arbeitstempo, das langsamer läuft, sollte es in den Zwischenzeiten einfacher fallen, wieder mehr konzentriertere Phasen aufzunehmen. Wichtig wäre, die Ergebnisse dieser Einheiten getrennt zu betrachten und dann zusammen zu ziehen. Ein Vergleich wird sicher wie in einer "Kurve des Auf und Ab" interessant sein, ob sich die Dichte der Konzentration allmählich erhöhen kann. Entscheidend ist hier nämlich nicht die Menge und Größe der "einen Einheit", sondern die Menge und Qualität der "vielen Einheiten". Klar, kann man sich auf eine größere Einheit etwas "einbilden", aber das bringt letztendlich nichts, wenn die nachfolgende Pause zu lang ist. Also muss man die Sache linearer gestalten, auch wenn diese langsamer läuft und punktuell schneller, besonders aufgrund unterschiedlicher Umgebungssituationen. Auch ein Marathonläufer läuft nicht immer im selben Tempo, kann aber dennoch in einer Superzeit in das Ziel kommen, wenn die Summe der Menge stimmt und dieser bestimmt keine "Schnecke" ist, wenn die Schnecken hier einen Pokal bekommen. Ob es aber "Glück" ist, welche Schnecke schneller ist, bezweifle ich, wenn man sie mit einem Salatblatt anlocken kann, um wie bei allen Insekten einfach zu überleben.

S – Schlumpfeinheitsfront

Die "Schlumpfeinheitsfront" - Egalitarismus in fiktiven Zeichentrickfilmen (Ernst Busch)

Die "rote Mütze" ist ein gutes Zeichen dafür, dass sich jemand aus der egalitären Masse abhebt, denn eine Ochlokratie (Herrschaft der Massen) wird ohne eine Leitung auch nicht funktionieren (Gefahr der Anarchie). Wahrscheinlich sind "egalitäre Parteisysteme" als "Kaderparteien" bestimmter Ideologien eine Art "Kompromiss" zwischen Elite und Egalität, aber ob das immer so real funktioniert, das wurde lang und breit kritisiert. Anders sieht es vielleicht in einer fiktiven Welt mit Zaubermächten und co. aus, wie in Zeichentrickfilmen, wo man sich einfach seinen egalitären Wunsch gleichsam "herbeizeichnen" kann, um an allen Gütern gleichsam in einer digitalen Gemeinschaft zu partizipieren (Grundgedanke des Kommunismus). Mit "Einheitsfront" selbst ist aus historischer Perspektive gemeint, dass sich Kommunisten, Sozialisten und Sozialdemokraten als mehr oder weniger linke Parteien zusammenschließen, um etwas durchzusetzen oder auch zu verhindern (vielleicht hätte auch ein solches Vorgehen in der Weimarer Republik die historische Katastrophe verhindert). Im fiktiven Griechenland gehörten Kommunisten, Sozialisten und Sozialdemokraten einer gemeinsamen Wurzel an, denn "linke Parteien" waren ein Phänomen des 21. Jahrhunderts. Vorher ordneten sich Arbeiter und co. dem Königtum und Klassensystem unter, solange das Machtgefüge nicht zerbrochen beziehungsweise immer noch eine stärkere, traditionelle Instanz vorhanden war. Alle gehörten im "Großen Krieg" dem größer werdenden Widerstand gegen Alexander und co. an, arbeiteten in den Industrie- und Minengebieten und erkannten mehr und mehr, dass die Sache ziemlich sinnlos sei, aber gleichzeitig die Frage aufkam: Was wird nun aus uns werden? Die Sache ist ziemlich klar, wenn sie übrig bleiben beziehungsweise die Städte wieder aufbauen müssen, aber es dennoch neue Machthaber geben würde, die nicht unbedingt eine Besinnung angenommen haben (s. die Kapitalgesellschaften als vermeintliche "Aufbauhilfen"). Die "gemeinsame Wurzel" löste sich auf, weil die Sozialdemokraten erkannten, dass die Kommunisten mit ihrem "Staats- und Volkseigentum" die Sache viel zu radikal angingen und das nicht mit demokratischen wie auch außenpolitischen Voraussetzungen vereinbar sei. Der Schlussstrich war dann 2012 als Generalsekretär Rufus die Frühkommunisten unter Klaus und Datus des Hochverrats bezichtigte. Etwa 20 Jahre später war die "Rote Partei" so zerrüttet worden (Flügelsysteme), dass die einzelnen Vertreter mit den jeweiligen extremistischen Bewegungen verhandelten und der gemeinsame und demokratische Grundkonsens schon längst verloren gegangen war, um die Republik Griechenland zu retten, wobei Georgios Volgin eine Art "Sozialistenpakt" und einen Vertrag mit Generalsekretär Claudius aushandelte, um die Nationalisten zu stoppen beziehungsweise einen erneuten Krieg zu verhindern (was real ja nicht gelungen war), aber er letztendlich nur wollte, dass die Kommunisten aus dem Machtvakuum heraus an die Macht kommen, als "Friedensbringer", der er sicher auch war, aber in einem "ambivalenten Sinne" und das Volk Zustimmung zwischen Legalität und Machtstreben gab, um die Sache real-fiktiv als "Zeichentrickrevolution" zu verkaufen (einfach unwiderstehlich).

S – Schreibblockade

Schreibblockaden - Was kann man dagegen tun? - Ein paar Ideen (des Literathons)

Man nennt es auch die "Angst vor dem weißen Blatt", wobei das nicht unbedingt etwas Schlechtes sein muss (Effekt der Neutralität). Es ist eben "noch nichts" geschrieben. Das ist (eigentlich) die beste Möglichkeit, um sich neu zu finden. Schlimmer sind Situationen, in denen man schon etwas geschrieben hat und das für "Mist" erklärt. Ich habe mir angewöhnt, jeden Tag zu schreiben, entweder hier in den Inspirationen, im Blog oder an den Büchern, die sich darauf beziehen (!). Und das kann eine Schreibblocklade (für immer) lösen. Wenn man sich ein literarisches Gesamtsystem entwickelt, eine literarische Welt ("Terra"), dann wird diese immer und immer wieder motivieren, wenn sie zum Beispiel mit anderen Dingen motivierend verbindet wird. Das können andere Bücher, Computerspiele, Filme und Bilder sein, an die man sich erinnert und sie verarbeitet (Aspekt der Real-Fiktion, um die eigenen "Unmöglichkeiten zu überwinden). Nach einer gewissen Zeit gibt es

dann immer mehr "Puzzleteile", die man zusammenfügen muss (editorische Arbeit). Wenn ich fremde Bücher lese, fällt mir auf, dass der "Stil" immer derselbe bleibt. Ein Autor greift sowohl auf fremde als auch auf eigene Vorbilder zurück, um sich immer wieder zu motivieren. Selbst bei einer Schreibblockade bedeutet das, dass man schon immer irgendwie "geschrieben" hat und darauf zurückgreifen kann. Das kann zum Beispiel ein Tagebuch mit "Besinnungshalten" sein, um auf Materialien in der Beobachtung zurückzugreifen, ohne am Schreibtisch "zu hocken" und mehr in die Natur raus zu gehen. Das bringt immer auf neue Gedanken und vor allem wird die Blockade dabei vergessen.

S – Schweden

Endlich ist mein Schwedenpaket da! - Unter anderem wunderschöne Sommerholzschuhe, aber von einer anderen Marke und "geschlechtsneutral"

Seit Monaten habe ich darauf hin "geglückt". Heute kamen Schuhe und vor ein paar Tagen eine Fahne und ein T-Shirt mit einem passenden (real-fiktiven) Aufdruck zum Fest des "Midsommar" -> "Borta bra mem hemma bäst" - "Im Ausland ist es schön, aber zu Hause ist es noch am schönsten" - Was für ein schönes real-fiktives Symbolbild gehobener Ambivalenz! Wir haben auch entschieden, mehr wandern zu gehen, sodass nur noch ein Zelt und eine Decke fehlt. Ein Fahrrad würde doch mehr im Weg stehen. Rucksack steht schon lange bereit. Den Rest kann man vor Ort suchen. Die Landschaften sind sich im Süden ähnlich, sodass es nicht schwer sein wird, auch hier in einem einzelnen Raum, um sich "woanders zu fühlen". Zur weiteren Inspiration baue ich in Minecraft ein rotes Schwedenhaus (wie passend?) mit einem schönen Sommergarten und nutze den Flugsimulator für Urlaubsreisen. Im Laden hier gibt es viele Produkte, wie Zimtschnecken, Knäckebrot, aber auch genug Zutaten für die anderen Sachen (wie die Marzipantorte oder die Kokoshaferbällchen). Ich mag es nicht so süß und die Schweden essen auch viel Fleisch und Fisch, sodass es etwas schwieriger für mich ist, aber dann muss man mehr improvisieren.
Würde ich dort in einer Genossenschaft "real" leben, dann würde das wohl fiktiv nicht anders aussehen, weil es zu meiner minimalistischen Unternehmensphilosophie gehört. Es gäbe viele Wander- und Lauftouren mit nur wesentlichen Sachen. Zum Thema "Gendern" fiel mir letztens beim Sprachenlernen auf, dass die schwedische Sprache keine Genderung hat. Die Worte (z.B. sekretare - Sekretär) meinen ein und dasselbe. Hier in Deutschland wahrscheinlich ein Skandal, aber sprachlich geht es dort viel ruhiger zu, mir manchmal etwas zu ruhig, falls es zu ungewollten "Duzungen" kommt. Warum überhaupt Schweden? In Rostock gab es einen Forschungsschwerpunkt auf die Kirchengeschichte Skandinaviens, da bekam ich viel mit und ich habe hier noch ein Lehrbuch mit einem Abriss dazu. 2015 wurde mir die Teilnahme an einem Rhetorikkurs an der Volkshochschule in Rostock empfohlen. Ich schaute zwar schon danach, aber das Predigtseminar erledigte die Sache weitestgehend. Also schaute ich nach einem passenden Sprachkurs für mich, im Sprachenzentrum, wo man zum Beispiel sein Latinum nachholen kann. Schwedisch kam in Frage, weil ich früher als Kind häufig dort war (auch nur als Durchgangsland) oder auf den Fährschiffen sowohl Schwedisch als auch Deutsch gesprochen wurde. Ich wollte immer die andere Schrift lesen oder das verstehen, was der neben mir sagt. Häufig kommen Urlauber und Norddeutschland war längere Zeit unter schwedischer Prägung. Das merkt man an bestimmten Vokabeln. Es ist ein Land der Ruhe und die Holzschuhe sind auch ein Teil des positiven Lebensgefühls oder auch kein Gehetze, kein Geschrei, Gehässigkeit behält man für sich. Jeder geht seinen Weg und das liebte ich schon an diesem Land, was auch etwas zu mir passte, wobei ich das erst nach und nach aus den Büchern erschlossen hatte, weniger davon als ich schon dort war. Es ist EU-Mitglied, sodass sich die Kosten in Grenzen halten. Bei den Materialien von den Holzschuhen bin ich als Vegetarier nicht immer so hundertprozentig sicher, aber dann müsste ich wohl für immer barfuß laufen, sieht man das zu streng, was was ist - ein tierethisches Thema der Abwägung für

sich. Der Sprachkurs von damals fand nicht statt und dann habe ich mir noch ein zweites Schwedisch-Lehrbuch mit mehr Unterstützung der Autodidaktik gekauft, sodass ich das alleine machen konnte und kann, wie ich mir schonmal Altgriechisch selber beigebracht hatte, zumindest die Schriftzeichen und einige Vokabeln, sodass ich besser vorbereitet war.

S – Senat – Entscheidungen

Der römische vs. den griechischen Senat im Königtum - ein Vergleich mit aktuellen (Selbst-) Abstimmungen und Debatten. Ursprünglich war der Senat in Athen das Beratergremium des Königs, der "oberste Stadtrat", neben den anderen, autonomen Gebieten im Städtebund, wurde dieses aber nicht von den Volksversammlungen gestellt, sondern "ausgewählt" - in der Römischen Republik haben das die Zensoren (cursus hororum) übernommen. Aber der König kann aus den anderen Stadtstaaten "bewährte Mitglieder" ernennen, für das Königsrecht, das neben dem (mehr kasuistischem) Stadtrecht steht. Nach der 1. Verfassung von 1871, die diese Rechte zusammenfasste, wurde das Vorschlagsrecht eingeschränkt, konnten das auch senatorische Mitglieder übernehmen. Dadurch dass die jeweiligen Privilegien der einzelnen "Kasten" (Adel, Räte und Volk) immer weiter gegeben wurden, bildete sich automatisch ein Klassensystem heraus, das erst (!) im Jahr 2009 durch die 3. Verfassung der Republik Griechenland mit der Abschaffung der Adelsrechte endete. Die fiktiven Kommunisten führten eher eine Art "Kompromiss" dort ein. Das hat nun Auswirkungen auf die verschiedenen (besonnenen) Selbstdebatten hier, kann das Parlament sowohl für die Volksversammlungen/Innovation oder die Tradition sprechen, "bemüht" sich die Kommunistische Partei um einen Ausgleich zu Institutionen, ohne die "Autonomie unter Loyalität" zu vernachlässigen, sie ihre Macht aber nicht abgibt.

S – Sexualität (Orientierungen)
Vielfalt sexueller Orientierungen - Sinnbild der Moderne?

Man sieht es überall, bunte Regenbogenfarben bei verschiedenen Firmen, Loveparades in den Großstädten und weniger auf dem konservativen Land. Überall scheint es in irgendeiner Form "Liebe und Gefühl" zu geben. Die Vielfalt von "Philien" ist so vielfältig wie es Menschen sind oder auch "Religionen" und Glaubensvorstellungen beziehungsweise Glaubenszeugnisse in heiligen Schriften mit einer bestimmten "Offenbarung". Ich habe mich irgendwann auch gefragt, warum ich in dieser Hinsicht anders bin. Irgendwann kommt auch der Moment, da wird der Gefühlsdruck zu stark, nicht unbedingt im öffentlichen, sondern sogar im privaten Bereich. Liebe und Gefühl ist für mich doch mehr eine Privatsache, wobei es bestimmte Brücken zwischen mir, meinem Auto und der Welt schon gibt, aber hauptsächlich verbleibt das in der fiktiven Welt "Terra", wo es keine Diskriminierung mehr gibt. Auf Wandertouren und Reisen erleben wir viel oder er gibt mir (Selbst-) Impulse zum Schreiben und für die Arbeit. Wir empfinden dasselbe füreinander, wie in einer richtigen Beziehung. Es ist auch egal, um welchen "Spiegel" es sich handelt. Irgendetwas, was man mag und womit man gerne Zeit verbringt. Es heißt ja auch, dass die Selbstliebe zuerst kommt, um sich besser zu fühlen und sich zu motivieren (für Andere), "stille Tipps" aus einem anderen "Inneren" zu bekommen oder "über" ein "anderes Etwas". Man wird sich zu unterschiedlichen Sachen hingezogen fühlen. Persönlichkeit, Freiheit, Unabhängigkeit sind wesentliche Faktoren. Dann noch Aussehen (Blick in die "Augen"), Ruhe und Geborgenheit. Der menschliche Körper reagiert ziemlich universell auf Gefühle, man muss es nur zulassen. Anderes wird er wieder abstoßend empfinden. Es kann eine Erleichterung sein, endlich lieben zu können, während man immer traurig war, dass nur andere Menschen (vermeintlich) glücklich sind. Es löst viele Depressionen und co. Ich habe mich 2016 nach langen Depriphasen sehr viel besser gefühlt, weil es doch keinen Sinn hatte, Gefühle zu unterdrücken. Der Laufsport ging viel besser, man hat mich ständig "begleitet", war nicht allein, wie jetzt auf gemeinsamen Wandertouren und co. Daraus

entstehen dann unterschiedliche "Addictions", nicht nur Autos, sondern auch Gummitiere, Leinwände, Laptops, Transsexuelle und so weiter und sofort, wobei die Grenze immer erreicht wird, falls die Sache und Liebe kriminell werden. Niemand darf darunter leiden! Das erfüllt nicht den Zweck von Gefühlen.
Diskriminierung scheint auch bei der Menge der Vielfalt immer verpönter zu werden. Befriedigte sie früher vielleicht noch die Gehässigkeit, kann es heute schon heißen, dass man zum "letzten Menschen" damit wird, eine neue Form des "Gruppenzwangs". Während die gesellschaftliche Norm rückläufig ist, nimmt die Pluralität zu. Dabei steigt der öffentliche Druck. In anonymen Großstädten, wie Berlin, gibt es bestimmt noch viel mehr an Pluralitäten zu entdecken. Solange es "privat" bleibt, ok, ich bin nicht generell für ein "öffentliches Rumtrompeten". Das steigert nur den Druck zur Rechtfertigung und lässt die wahren Gefühle füreinander außenvor, mehr in der Einsamkeit, um glücklich zu werden.

1. Kann es einen Literathon ohne einen Literathon geben? - Das bedeutet, dass die Website noch offliner gestaltet wird, doch wie können dann noch Fortschritt/Werbung geschehen?

2. Soll sich die Kreativwerksta(d)tt gegenüber anderen Kunsthäusern, Preisen usw. öffnen, läuft die Drittmitteleinwerbung über konventionelle Kunden und Aufgaben deutlich besser? Die Kommunistische Partei ist für die Einrichtung eines eigenen Kunsthauses z.B.

3. Wie kann die kreative Produktion regelmäßiger und konsequenter gestaltet werden, wird z.B. darüber debattiert, ob es sich lohnt, jeden Terra-Tag ein (Mal-) Buchprojekt nach und nach von d. Liste zu bearbeiten, wurden so gut wie alle künstlerischen Sparten abgedeckt?

4. Was soll die Kommunistische Partei real von dieser neuen "Wagenknecht-Partei" halten? Grundsätzlich funktioniert die innere, egalitäre Besonnenheit nur, wenn sich Radikal- und Reformkommunisten jeweils sowohl annähern als auch abgrenzen, sonst gibt es "Ärger".

Zu Punkt 2: Den Durchschnitten nach, kommen die einzelnen Stipendien, Preise sehr häufig nicht über eine Mindestlohn-Grenze in einem Monat beziehungsweise Jahr. Warum sollte man sich bewerben, wenn es Agenturen gibt, d. viel bessere Stundenlöhne zahlen können?

Zusammenfassend: Eine real-fiktive (Selbst-) Debatte ist besser als jede autokratische Unbesonnenheit gegenüber (realen) Rahmen und Gesetzen, habe ich zum Beispiel eine Art "Minecraft-Parlament" auf YouTube entdeckt, scheint das wohl sehr en voque zu werden. - Oktober 2023

S – Sparen

Methoden zum Geld sparen - Das 2-Konten-Modell und andere Ideen

Hier wird das 2-Konten-Modell vorgestellt, um Geld zu sparen. Generell bin ich hinsichtlich finanzieller Sachen sehr streng. Schon als Kind hatte man zu mir gesagt, dass ich jemand bin, dem man Geld anvertrauen kann, sodass es auch wieder rein kommt. Meine Sparmethoden gehen noch etwas weiter, auch wenn ich mich manchmal frage, ob ich mir damit nicht selbst schade. Aber so ist das in Fällen des Verzichts. Es geht daher darum, kostenlose Alternativen zu finden. Auch ich habe zwei Konten, was für ein Unternehmen nicht unüblich ist (Privat- und Geschäftskonten). Daneben gibt es noch die einzelnen "Unterkonten" auf den Auftragsportalen oder PayPal als "zentraler Knotenpunkt". Viel wichtiger, als "sich selbst zu bezahlen", ist der Aspekt der "freiwilligen Armut".

Wenn man mehrere Konten hat, kann man sich automatisch "arm" machen. Früher hat man das Geld in das Kissen oder in die Socken gestopft. Heute ist das nicht mehr nötig. Und dann gibt es ja noch Bitcoin, wer es etwas risikovoller im Online-Marketing mag (ich nicht). Eine weitere Methode ist das Sparen von 5-Euro-Scheinen. Immer wenn ein Schein übrig bleibt, steckt man ihn weg und sammelt das über das Jahr. Man kann sich ja eine Ausrede einfallen lassen: "Hat doch mehr gekostet." Generell bin ich in dieser Hinsicht aber dafür, Konten strikt zu trennen (!). Ich habe schonmal eine Lastschrift zurückgegeben, weil man meinem Antrag nicht zustimmen wollte (Kopf ab?), sodass ich radikalen Methoden nicht abgeneigt bin. Lustig war, dass ich dennoch weiterhin Mitglied blieb, ohne Konsequenzen zu fürchten. Das ist auch in einer fiktiven Welt ein Vorteil, mit den virtuellen (Kreativ-) Objekten. Wenn sowieso alles vorhanden ist, kann man sich seine Mitgliedschaften (bis zu einem gewissen Grad) auch selbst schaffen. Viel wichtiger beim Sparen von Geld sind mir zwei Sachen: 1.000 radikale Kostenkontrolle (beziehungsweise ständiges Hinterfragen) als auch 2. ein minimalistisches Kostendeckungsprinzip, um die Gewinne zu steigern beziehungsweise Rücklagen in schlechteren Auftragszeiten zu haben. Diese gibt es zwar nur sehr selten, aber man weiß nie. Eine Kosten- und Gewinnkontrolle sorgt auch dafür, dass man "wenig" mehr achtet, wie zum Beispiel Schuhe, die nach 10 Jahren immer noch super sind und zu besten "Freunden" werden, ohne massenhaft Schuhe anzusammeln. Ein Auto-T-Shirt oder Modell reicht auch, um sich "mobil" mit den eigenen Beinen zu bewegen. Wenn ich mir ein Buch kaufen möchte, schaue ich erstmal im Internet, ob es irgendwo ein elektronisches Dokument kostenlos gibt. Dasselbe gilt für Filme (wobei man durch Amazon Prime sowohl viele kostenlos bekommt als auch die Versandkosten erstattet kriegt - ich weiß, "Kapitalgesellschaft", sodass ich auch andere Händler unterstütze). Falls nicht, geht der zweite Blick auf den Gebrauchtwarenmarkt (Ebay z.B., wobei man da auch viel Pech haben kann, ist man nicht schnell genug). Neuwaren habe ich so gut wie nicht, es sei denn, ich bekomme sie geschenkt. Das wäre dann ein weiterer Aspekt zum Sparen, dass man bis zu den Feiertagen wartet oder bis zum Geburtstag, obwohl dieser ja jeden Tag für mich ist. Der Aspekt des Sparens erinnert auch an die Zeit der fiktiven Griechen nach dem "Großen Krieg", dass man nach so vielen "goldenen Jahrhunderten" auf alles verzichten musste und daraus lernen musste, mit wenigen Sachen besser und vernünftiger klar zu kommen.

S – Spiel

Papierfetzen und andere Lesarten - Das "Himmel-und-Hölle-Spiel". Ich glaube, da muss man vorher noch was reinschreiben, verwende ich eine ähnliche Methode zur Ideenfindung, nur mit faltbaren Karteikarten unterschiedlicher Begriffe, die man wieder zusammensetzt. So beschäftigt man sich immer mit "Ambivalenzen", auch hinsichtlich des eschatologisch doppelten Ausgangs, wie man lebt, so wird man auch irgendwann gehen. Im weiteren Sinne sind es auch "Papierfetzen", die (noch) zusammen sind, das heißt, wo eine Kontextualisierung von Worten noch stattfinden kann - ganz wichtig für eine Besinnung, warnte eine Bibelkunde davor, religiöse Texte nicht wie einen "Steinbruch" zu behandeln, um beispielsweise zur Gewalt aufzurufen, so können die "Götter" anders sein als man es sich vielleicht vorher in einem so emotionalen Kollektiv gedacht hat. Mit dem Thema ist auch die "Fehlertoleranz" verbunden, überarbeite ich im Moment alle bisherigen Bücher auf dem Buchmarkt und war sowieso erstaunt, dass sich eine gewisse Reichweite ergab (auch in die USA oder nach England), war mir 2020 nach ein paar Wochen bewusst, dass zu viele Fehler dazu führten, dass ein Buch nicht überall verkauft wird, sodass sich ein Spannungsfeld zwischen eigener und kollektiver Toleranz dadurch ergibt, ist es immer ein qualitatives Zeichen - nicht allein im Studium, das so niemals aufhört. Das "Alte" bleibt ja...

S - Jeder Künstler hat seinen Stil, selbst innerhalb einer einheitlichen Kunstepoche als Inspiration, leben wir heutzutage eher in der "kunstkritischen"-spätmodernen Zeit, die beide Elemente, Tradition und Innovation, aufeinanderbezieht, kommt es also zu Mischformen durch Erneuerung

wie Neudenkung - der Realfiktionalismus in der Welt "Terra" als Teil der Spätmoderne im 21. Jahrhundert zwischen "Revolution" und Eisfrieden versucht auch diese Wege zu gehen. Die Kunstrichtung möchte die Ereignisse des "Großen Krieges" kreativ überwinden, zu Neuschöpfungen anregen, um z.B. neue Gebäude zu entwickeln, aber dennoch an die alte Welt, das Königtum, erinnern versuchen, war das durch massive Zerstörungen usw. plastisch nicht mehr möglich. Folge ist, dass Neuentwürfe "anders" aussahen, teilweise auch noch von "Traumata" überzogen wurden. Gut, aber wie kann man das hier umsetzen, kennt die alte Welt auch die realen Kunstepochen teilweise? Zunächst einmal habe ich die Idee eines Jahrbuchs in ein zu aktualisierendes Arbeits- und Brockenlexikon umgewandelt, kann das natürlich nach einem Jahr immer neu (hier kostenlos) gewechselt werden - die Zeitschriften, Einzelwerke und Ausstellungen können aufgrund der Artikel- und Bildbegrenzung nur in Auswahl Arbeiten aufnehmen, aber in einem Lexikon, dessen Idee schon länger besteht ("Terrapedia" oder "Terralexikon"), können von A-Z dann die einzelnen "Brocken", Lyrik-, Dramen- und Prosastücke alle geordnet werden, ohne dass etwas verloren gehen muss. Auf jeden Fall ist es einfacher für mich, anstatt immer wieder alles neu zu ordnen, sollte man eher mehr Zeit für die qualitativen Einzeltitel verbringen. Ich glaube, dass das J.R.R. Tolkien mit der Herr-der-Ringe-Welt "Arda" ähnlich machte, existieren zwar Einzeltitel, aber sein Sohn hat die zusätzlichen Aufzeichnungen in die Reihe "History of Middle-earth" übernommen, gehe ich mit Essayteilen und co. noch ein Stück weiter. Was Ausstellungen und co. betrifft, habe ich beschlossen, dass eine (Foto-) Ausstellung von mir digital immer nur drei Titel jeweils zu einem Oberthema des Realfiktionalismus haben sollte, dazu kann auch Musik gehören, war ich letztens auch in einer kleinen Gallerie, wo "kleine Künstler" auch eher wenig von sich zeigten, aber das dennoch sehr inspirierend war. Das könnte man dann in den Bildteil des Lexikons, auch als Anhang, übernehmen. Damit war auch geklärt, dass es einen Literathon außerhalb des Literathons geben kann und die Schreib- und Malproduktion hier in geordnete und effizientere Bahnen gelenkt wird. Gleichzeitig entsteht vorerst ein "virtuelles Kunsthaus" im Lexikon oder auch hier mit den Minecraft-Inspirationen, wo es im Sendezentrum auch ein "Kunstkabinett" gibt, alles andere ergibt sich dann schon. Bleibt noch die Sache mit der "Wagenknecht-Partei". Hier in der Welt "Terra" ist man der Meinung, dass eine (kreative) "Weltrevolution" nur dann funktioniert, wenn alle linken Parteien zusammenhalten, sie trotzdem die Traditionen und Autonomien in "Gummizellen" achtet, um den Frieden zu erhalten, aber es auch genügend Geldmittel für soziale Projekte geben muss, erinnert sich auch die Kommunistische Partei nach der "Revolution" von 2037, dass die Enteignungen von Kapitalgesellschaften und co. den Staat nicht sanieren konnten - das gelang erst durch die Findung eines Goldvorkommens im Nordgebirge. Gut, damit wären alle aktuellen (Selbst-) Abstimmungen hier geklärt worden.

S – Sprengung

Auch ein "Besinnungsklassiker" (schafft es "Gott" bzw. der Wind am Ende nicht), tendiert die heutige Stadtentwicklung eher mehr zur Suburbanisierung oder dazu, immer mehr "zwischen die Blöcke zu quetschen" (Zwangsminimalismus), werden Grundstücke teurer. Interessant ist daran immer das "Smoothige", dass das Gebäude meistens zusammenfällt. Aber nicht jede Sprengung ist erfolgreich, kann das Gebäude auch schon einmal auf halber Höhe stecken bleiben ("Traditionen" halten sich, wenn sie die "Götter" nicht mehr herausfordern, ist das Schicksal vielleicht stärker?). Es gibt aber auch die Alternative, dass man die oberen Stockwerke abbaut, wie bei den Plattenbauten, sie abrundet, "verdächert", damit sie nicht mehr so einseitig aussehen, werden nicht mehr alle Wohnungen gebraucht, ist das auch mehr eine demographische Frage, aber durch Zuwanderungen und co. gibt es auch wieder Alternativen. Früher hat man sich oft immer über zu wenig Wohnraum beschwert, aber man muss auch sagen, dass nicht alle Gebäude mehr bewohnbar sind. Nicht jeder "Brocken" muss auch nützlich sein, aber es macht auch nicht immer Sinn, ein (Buch-) Gebäude völlig niederzureißen, um eine "Pluralität" zu erzwingen, bin ich dort eher dafür, dass man mehrere

kleine Gebäude so baut oder zumindest rahmenhaft abbaut, muss es zu keinen mutwilligen (Eigen-) Zerstörungen kommen. Mir fällt in der Stadt auf, dass besonders größere wie leere Gebäude unter dem Vandalismus leiden (das kann man nicht verhindern, aber Graffitis usw. können auch schön sein, wären leere Gebäude ja dafür gut), wäre das nicht unbedingt eine "Gummizelle des Glücks", sehe aber ein, dass man manchmal eine "Entlastung" braucht, aber dann lieber digital od. an leeren Orten z.B. Nach einer weiteren Recherche gehörte das Gebäude zur Universität bzw. zu den Gesellschaftswissenschaften und kann mir "Ende des Elfenbeinturms" nicht verkneifen, spielt sich die Gesellschaft doch mehr bodenständiger und praktischer ab. Noch auffälliger ist, dass die Aufzüge mehrmals stecken blieben, es aber schon vorher Vandalismus gab, hat man vielleicht Frust mit der Uni? In Rostock waren die Gesellschaftswissenschaften mit der Philosophie, Geschichte usw. in einem ehemaligen Gebäude der Staatssicherheit untergebracht, auch ein "Hochhaus" als Plattenbau neben den ehemaligen Gefängnissen. Ich empfand es damals immer etwas "ambivalent", in diesen Büroräumen sein zu müssen, um zu lesen, zumal das Gebäude bei starkem Sturm immer etwas "schwanken" konnte, es aber auch nicht lustige Geschichten mit Suiziden gab, das war schon sehr früh eine Warnung mit den Fremd- und Selbstverantwortungen für den eigenen Erfolg gewissenhafter umzugehen, denn das wird an der Universität nicht unbedingt erklärt, aber ich würde dort trotzdem mehr Fremdverantwortung wagen wollen oder egalitäre Alternativen "kleinerer Gebäude" ohne "neue Staatssicherheiten", die viel strenger als die Kommunistische Partei sein können, ganz gleich ob man sich das einbildet oder nicht. Irgendwann kann der Turm ja doch auseinanderfallen, ohne Reformflügel bei einer zu starken Radikalisierung ohne Empathie, Kontextualsierung, aber eben "von beiden Seiten", um einen "Nationalismus" durch Kompromisse zu vermeiden, denn wenn es (Selbst-) Gewalt an der Universität gibt, dann stimmt irgendwas nicht (mit kollektiven Ursachen?), bin ich meine Wege immer eher sehr alleine gegangen, ohne mich zu sehr zu bedrücken.

S – Song

Zu dem Song gab es ein interessantes Musik-Video, mit einem König, der mit einem Liegestuhl (Element der Besinnung) hin und her wanderte. Für das fiktive Griechenland ist der "König der Ruhe" sicher ein wichtiges Element der "Alten Welt", wobei diese eher mit innenpolitischen Problemen zu tun hatte und weniger mit außenpolitischen. Man sollte die "Ruhe" - wie auch die "Pax Romana" als klassisches Beispiel dafür - nicht "überschätzen", aber im Grunde ist viel dran an der "Ruhe der Gefühle", ohne auf Worte angewiesen zu sein, wenn diese (fast) nur verletzen können. Mit den "Worten" sind auch die Erfahrungen mit den öffentlichen Auftritten und violetten Siegesfahnen ähnlich. Die moderne Welt ist sehr laut und auch sehr wortlastig (schauen wir in das Social-Media), was vielleicht ein Aspekt der Kommunistischen Revolution war, die Kontrolle darüber mehr herzustellen, um "staatliche Ruhe" wie früher zu schaffen, aber auf manche Kosten der (Meinungs-) Freiheit. Aber vielleicht liegt auch im Schweigen ein Reden beziehungsweise ein Handeln, das auch Ausdruck von Freiheit ist? Zumindest war heute auf einem zweistündigen Lauf für einen Moment "Ruhe" eingekehrt, die ganz einfach darin besteht, dass ich mit den Laufschuhen und "meinem Auto" eins bin, das heißt temporär richtig schnell werde (Pace zwischen 4-5 Minuten). Zumindest in dieser Hinsicht wird eine Ruhe durch Schnelligkeit hergestellt, oder wenn ein Autofahrer bei einer Rally in seiner "eigenen Autowelt" schwebt und Bestzeiten erbringt. Worte sind dafür auch nicht notwendig, aber eine möglichst gerade Strecke, wobei es heute ein ziemlicher "Sturmlauf" war, ohne ein Schweigen des Windes, aber meine Laufuhr lief kompromisslos wie bei einem Wettbewerb. Auf jeden Fall ist die Außentemperatur wieder optimal genug, um schnell laufen zu können. Bei Minusgraden war das erheblich schwieriger und es stellte sich schneller ein Schweigen ein. Nach dem "Auspowern" wechselt die Sache wieder zum besonnenen Walken und Weltbeobachten und man freut sich über die ausgeschütteten Glücksgefühle. Das kann auch ein

Kompromiss als "laute Ruhe" sein, sowohl Ziel als auch Körper erreicht zu haben, ohne diesen zu überlasten. Und die Laufuhr läuft im Walking-Modus als Beispiel / Kompromiss. Zwar ist an dem Spruch "Pace, Pace, Pace! Place, Place, Place! SIEG!" was dran, aber die fiktiv-historische Erfahrung des "Maschine-Werdens" und der letztlichen Katastrophe sollte dabei nicht vergessen werden, um nicht das "eigene Auto" zu schrotten usw. Alternativen?

S – Stromberg

Stromberg legt sich mit dem Koch an - Wann ist das "Fass zum Überlaufen" gebracht?

Eine klassische Mobbing-Situation (mit Abmahnungsgrund), wobei ich aber eher glaube, dass Stromberg das aufgrund einer (real-fiktiven) schauspielerischen Leistung macht. Aber was ich von der Realität manchmal höre, scheint das nicht generell besser zu sein. Ich bin bei Beleidigungen und übler Nachrede noch ziemlich locker, dass ich sie einfach "lösche" und sage: "Ok, wenn du so denkst..., aber pass auf", weil man nie selbst genau weiß, wie das selbst Gesagte ankommt, sodass ich selbst kaum was sage, sondern mehr kritisch-plural schreibe. Schwieriger wird es, wenn es in Richtung "geschäftsschädigendes Verhalten" (als Unternehmer) geht, was ja hier gegeben ist, aber nicht in der klassischen Form, sondern mehr virtuell und mit besonnenen Online-Elementen. Wenn es zum Beispiel zu einem Diebstahl kommt - wir sprechen jetzt vom materiellen - dann muss durch die spätere Inventur wieder eine Kongruenz in der Abrechnung entstehen. Wenn nicht ("Konkurrenz"), tja, dann hat der Kaufhausdetektiv nicht aufgepasst oder etwas ist "verloren" gegangen, aber ich weiß nicht, ob es da "Toleranzwerte" gibt. Aber Wort bleibt Wort, Tat bleibt Tat, sagt man gerne. Schlimmer als der Diebstahl selbst, kann im Nachhinein die Rechtfertigung sein, vor Kunden und Produkten, die dafür schon bezahlt wurden und "Lücken" entstehen oder man hat als Mitarbeiter selbst nicht aufgepasst und wird (unschuldig) unter Druck gesetzt. Ich würde Nachforschungen anstellen, wie es sich wirklich verhält, um nicht zu einem "Hetzer" zu werden, damit haben die fiktiven Griechen viel zu viel (negative) Erfahrungen gesammelt. Grundsätzlich ist es eine Vertrauenssache, die durch Alarmanlagen abgesichert wird. Außerdem geht man nicht so einfach das Risiko aufgrund von "Hausverboten" ein, sodass die Kategorie des "schlechten Gewissens" ausreichend beziehungsweise nicht ausreichend sein kann. Ich verstehe es gerne als "Autobremse", die schon vorher wirken kann. Wenn ich zum Beispiel eine Treppe hochsteige, stelle ich mir immer vor, was passieren kann, sodass ich mir den Zustand anschaue und dann erst gehe. Dieselbe Metapher greift auch beim (erweiterten) Gewissen, das manchmal noch "dazulernen" muss, wenn man etwas nicht weiß. Es ist aus der griechischen Übersetzung heraus ein "Mitwissen", das heißt ein "kontextuelles Denken".
Zum Video: Ich mag Strombergs arrogante (Witz- und Stänker-) Art nicht so, auch wenn sie irgendwie lustig ist, dass er dann doch auf die (un-"besonnene") Nase fällt, wobei das vom "Plot" sicher so beabsichtigt ist und man solchen Leuten immer die Grenze aufzeigen sollte, sollten sie "persönlich" werden, wobei Angst sicher größer sein kann, bei einem Abteilungsleiter (der später selbst rausfliegt, nicht nur aufgrund von Beschwerden, sondern aufgrund fehlender Produktion). Er legt sich mit dem Koch an, der sich selber (not-) wehrt, aber auch nur ein "Angebot" macht, sich nicht mit ihm anzulegen. Ich wäre da etwas lockerer, anstatt gleich einen Streit vom Zaun zu brechen (nicht dasselbe Niveau einnehmen), solange das Maß nicht überschritten wird, was hier durch die Vorgeschichte schon geschehen war: Er kann den Koch sowieso nicht ganz leiden (ständige Beschwerden), aber das gehört sicher zum "theatralischen Spannungsbogen".
Stromberg nimmt das etwas zu persönlich und stellt eine "üble Nachrede" am Telefon an, wobei er seine Stimme "verstellt", was aber egal ist, wenn die Leute (aus der Masse und Konvention) die zugehörige Büronummer sehen (-> bürokratische Besinnung des Schicksals im Kleinen, wenn man das Wesentliche nicht beachtet). Tatsächlich kommt es zu einem Mobbing-Vorwurf, in einem anderen Filmclip, der nochmal glimpflich für ihn ausgeht, weil er sich rausredet. Beim nächsten

Mal, wo er wieder in "Eigeninitiative" handelt, geht das dann aber schief, als er plötzlich selbst Leute einstellen will und die Vorgesetzten Wind davon bekommen - das "Fass läuft über", wobei er im literarischen Plot dennoch nicht gefeuert wird - kein "Stromberg" ohne Stromberg, "das ist doch wohl klar!" - "Mich werden Sie hier nicht los!" - Ach, tatsächlich? "Soll ich Ihnen Ihre vergangene Personalakte vorlesen?" - Das kommt tatsächlich in einem anderen Filmclip "ruhig und besonnen" in Richtung "Kleinlauterei" wirklich so vor, bei einem Beförderungsgespräch.
Ergänzung: Eine Studie zum 8-Stunden-Tag von Angestellten kommt zu dem Schluss, dass sie insgesamt nur knapp 3 Stunden "wirklich arbeiten". Dann fragt man sich, wo die restliche Zeit bleibt (im Stromberg-Büro und co.). Ich arbeite jede Minute und für jede Minute gibt es so und so viel Geld (durch die Aufträge), habe aber auch Ruhezeiten ohne. Ist es dann noch gerecht, z.B. neidisch über Selbständige und Führungskräfte zu meckern?

S – St. Helena – Napoleon I.

Tod von Napoleon I. auf St. Helena - 5. Mai 1821 - Mit Blick auf den "großen Alexander"

General Alexander, der den Ostfeldzug gegen die Sumerer von 1996 bis 2002 anführte und die Welt "Terra" damit in die Katastrophe stürzte, wollte nicht als Unmensch sterben und stellte sich seinem Prozess auf dem Welttribunal der UNO von 2008, in dem er auf eine einsame Insel im südlichen Meer verbannt wurde, um dort "minimalistisch" zu verhungern. Er sollte eine schlimmere Strafe als den Tod bekommen, anders als viele der hohen Offiziere, die sofort gerichtet wurden. Die fiktiven Griechen sahen in ihm lange ein (jugendliches) Idol mit Weitsicht und Weltgerechtigkeit, was sich dann durch die immer schlimmeren Niederlagen im Osten und den vielen (sinnlosen) Zerstörungen schnell änderte. Auch der spätere Generalsekretär Rufus glaubte zunächst an seinen Enthusiasmus und schloss sich später den Arbeiterbewegungen und ihrem Widerstand an.
Zuletzt "verteufelt" wollte Alexander mit Anstand sterben (und mit seinen verblassten Visionen von einem "besseren Leben"), anders als die Befehle von ihm, die überinterpretiert wurden. Die Gefahr ist im Krieg dafür immer vorhanden, auch jetzt in der Realität. Die "provisorischen Stadträte und Militärs" richten in den besetzten Gebieten innerhalb von 6 Jahren viele Schäden und Qualen an der Zivilbevölkerung an, etwas, was die Sumerer (eigentlich) nie vergessen werden und Generalsekretär Rufus und die nachfolgenden Regenten tun sich (sehr) schwer mit Einsicht und Wiedergutmachung, Wunden heilen zu lassen, aber sie tun es, auch die fiktiven Kommunisten, die aber mehr für abgrenzte Räume sind, um den "neuen (Eis-) Frieden" zu sichern. Damit ist aber die Gefahr nicht gebannt.
Napoleons Niederlage bei Waterloo beendete die Koalitionskriege und damit sicher auch den Glauben an ihn, dass er den "Hals nicht zu bekam", aber letztlich Grundlagen für die modernen Staaten (zusammen mit der Französischen Revolution) lieferte (z.B. der "Code Civil" oder Gedanken um den Laizismus in Hinblick auf religiöse Fragen). Gibt es "gute Tyrannen"? Ich weiß es nicht, aber die Grenze ist sicher in Hinblick auf die Gewalt erreicht. Eine einsame Insel mit "besonnenen Elementen" hilft vielleicht nochmal darüber nachzudenken, dass ein Gleichgewicht beziehungsweise ein Individualismus, ohne Nationalismus beziehungsweise "tyrannische Erwartungen" der Gesellschaft, innerhalb von "Gummizellen des Glücks" besser ist, auch wenn immer die Gefahr der fehlenden Selbstverantwortung und der Rückkehr in die Tyrannei durch "Gummizellen des Bösen" möglich ist. Die fiktiven Griechen bezahlten einen hohen Preis dafür, ohne ihr Nachdenken.

T – Terrorist/Terrorismus

Günter Gaus im Gespräch mit Christian Klar (2001) - Ein RAF-Terrorist aus den 1970er-Jahren, findet man solche Gespräche mit negativen Seiten eher sehr selten, spricht er deutlich ruhiger und abgehackter, aber doch reflektiert. Doch ich habe gefragt, wie er dort vor 30 Jahren gesprochen hätte, hat sich die Kommunistische Partei in der Welt "Terra" von der offenen Gewalt entfernt, schon frühzeitig hat Georgios Volgin das beschlossen und das auch von Mitgliedern erwartet ("gewaltfreier Widerstand", s. Mahatma Ghandi und sein "Salzmarsch"). Aber die Frühkommunisten unter Klaus und Datus hatten schon einen "gewaltsamen Umsturz" zwischen den Jahren 2010 und 2012 im Blick, was nicht gelingen sollte, sodass die "neuen Kommunisten" mit den Institutionen teils konform gehen mussten. Aber als ich "Quo vadis Graecus?" schrieb, war die erste Fassung noch etwas zu schwer, musste ich mir dieses Vorurteil auch anhören, vor 15 Jahren, aber ich finde, dass sich das die gesamte Adressatenschaft einer besonnenen Computerspielethik usw. dabei fragen kann, dass dort auch fiktive Gewalt real gespiegelt werden kann beziehungsweise die psychologischen Wechselbeziehungen untersucht werden, ist die Kommunistische Partei eher ein Gegenentwurf dazu, wenn auch mit Mauern und co. Das bedeutet aber nicht, dass es keine (staatliche) Gewalt geben kann, was in "Notwehr"-Situationen, Sanktionen usw., gegenüber einer fehlenden Selbstverantwortung, geschehen kann. Entscheidend ist eher eine Art "vernünftige Gewalt" der Fremdverantwortungen, ohne einen Wahn z.B. Gerade an der Stelle wäre die offene Frage zu nennen, wo Grenzen von Verwaltungen liegen, kann ich aber nicht konkret sagen, wie heutzutage mit Terroristen umgegangen wird, in Strafvollzugsanstalten, geht es dort auch um eine "Resozialisierung" ohne d. "Böse". Manchmal sind Menschen ja auch unschuldig im Gefängnis, ist die Beweislage unklar usw. Das ist hier definitiv nicht der Fall, aber Fehlerpädagogik kann ein "Nachhaken" erfordern, dass Besinnung auch meint, eine Person zum Beispiel nicht des "Bösen" zu verdächtigen, es kann dort auch andere "höhere Mächte" geben, auf die man hoffen kann, aber es kann eben doch passieren, dass man mehrere Jahre ohne "Gott" im Gefängnis verbringen muss. Christian Klar arbeitet laut Wikipedia für die Linkspartei, eine Art "Entextremisierung", kann der Kommunismus und Sozialismus niemals auf Gewalt basieren (!), vielleicht auch im ursprünglichen Sinne mit der Urgemeinde als Gütergemeinschaft zur Armenversorgung, die der Evangelist Lukas in der Apostelgeschichte beschreibt. Das heißt aber nicht, dass es keine Institutionen zur Abwehr von Gefahren im Inneren geben kann, würde nach Grenzen dort fragen, in Verantwortung vor "Gott", der Menschlichkeit, der Hoffnung oder auch so in Verantwortung vor den ursprünglichen und egalitären Idealen der "Revolution", hatte sich die Kommunistische Partei dort später teils völlig "verrannt", in eine "Sackgasse". Das ist aber auch eine alltägliche Frage, wo man auf Macht usw. verzichten muss, um Mehrwerte für sich oder auch für Kollektive zu schaffen, auch durch eigene Alternativen, kommt man möglicherweise an eigene Grenzen, ohne darüber wütend/extrem zu werden. Gewalt kann da niemals eine Lösung sein, kann man auch auf "andere Mächte" hoffen, wenn etwas nicht gleich funktioniert oder auch durch den Minimalismus/Verzicht usw. Aber es kann passieren, dass man sich "einmauern" muss, um noch etwas zu gewinnen. Doch auch solche "Zellen" haben ihre Grenzen, die man auch mit den folgenden, eher offenen Fragen für sich selbst weiter beantworten kann: Wie kann man eine kriminelle Vereinigung erkennen, gibt es auch "legale Verbrechen"? Wie kommt man in den Einfluss von Kriminellen, können Vernunft, Besinnung usw. immer davor aktiv schützen, ohne sich "verführen" zu lassen? Wie ist Ambivalenz von "Clans" in Deutschland und im Ausland in Hinblick auf "Mafia-Aktivitäten" zu beleuchten, gibt es Institutionen, die sich über die staatlichen Institutionen stellen wollen? Zusammenfassend scheint das "Böse" ein "Faszinosum" zu sein, was eher Aufgabe der Kriminalwissenschaft bleiben sollte, 1. herauszufinden, welche psychologischen und situativen Hintergründe für Verbrechen vorliegen, sich 2. aber auch selbst davon abzugrenzen oder auch Verfahren zu kritisieren.

T – Titanic-Metapher

Oder: Selbst wenn man in einem Eisberggebiet mit halber Kraft fährt, kann eine Einheit mit voller Kraft doch alles zerstören, kann ich die Schreibmaschine nicht so schnell umsteuern, sodass man eher äbwägen sollte, bei den richtigen "Sicht- und Gefühlsverhältnissen" usw. Ein Sportbeispiel: Alles Training bringt bei einem Marathon nichts, wenn man sich verletzt, sodass ein Erfolg davon abhängig ist, dass man alle Bedingungsfelder etwa abschätzt und vielleicht noch eine (selbstverantwortliche) Alternative besonnen dort einkalkulieren sollte. Sicherheitssysteme wie (metaphorische und individuelle) Pumpen und Schotten können zwar Zeit gewinnen, sollten aber in erster Linie nur das Restrisiko durch das Schicksal etwas "fremd" abfedern, um einen Hohlraum als "Gummizelle" noch vor "Auswässerungen" zu schützen, doch das bringt nichts, wenn es zum "kollektiven Versagen" usw. kommt. "Aber das alte Griechenland kann doch nicht untergehen?" - "Doch, die Sumerer kommen."

T – Outdoor-Therapie

Das Konzept nennt sich auch (virtuelle) "Outdoor-Therapy", denke ich dabei selbst an eine Island-Reise vor fast drei Jahren dort zurück, kurz vor der Tagung zum Egalitarismus, war das selbst mit dem virtuellen Flugzeugsimulator ein wunderschönes Erlebnis. Ich sammele auch alle Texte für Essays und co., es geht nichts verloren. Heute fand ich zufällig auch meinen "Adventskalender" für dieses Jahr - eine Art "Puzzlerätsel" ohne Schokolade, bekommt man jeden Tag bis Weihnachten ein Rätsel mit einem Puzzleteil (am Ende soll eine Art Forschungsstation entstehen, auch passend, habe ich darüber nicht viel nachgedacht). Schien mir neutral und fordernd genug zu sein, zwischen Tradition und Innovation, geht es auch jetzt zum Winter auf die letzte Etappe der virtuellen Terra-Weltreise, durch die Nordpolargebiete (Island = Island, wenn nicht "Iceland", wie passend für den "Eisfrieden"), bis zurück nach Athen. Ist d. "Iglu" verlassen, kann man ihn im Schlaf fantasievoll belegen, soll es auch eine Metapher für "Religionsgemeinschaften" darstellen, die sich vor Gewalt und co. verstecken müssen - sehe ich nicht als verwerflich an, aber vielleicht etwas düster – Oktober 2023

T - Rückblick zu den letzten Trainingstagen - Sie sind ganz gut, um einer möglichen Herbstdepression aus dem Weg zu gehen, ist es in der letzten Zeit viel zu dunkel. Leider kann auch ein "sonniger" Real-Virtuallauf das nicht ausgleichen (man bräuchte dazu schon Tageslichtlampen). Wenn man weiter im Norden lebt, kann das noch schlimmer sein, wenn es schon am frühen Nachmittag "Nacht" wird, bei aller real-fiktiven Plausibilität einer anderen Zeitrechnung in der Welt "Terra", lässt sich das bestimmt dort virtuell-sonniger regeln. Grundsätzlich geht es zum eigenen Lauftraining oder auch auf eine Wandertour, wenn das Tagesarbeitssoll hier in Ordnung ist, nutze ich das Laufen auch für Erledigungen/Lieferungen usw., als "Selbst-Auto". Wie lange kann das dauern? Ich stellte ja fest, dass die beste Pace im durchgängigen Lauf stattfindet (sagen wir 10-Minuten-Blöcke und die sollte man versuchen einzuhalten oder immer wieder neu zu starten, kann man in 10 Minuten schon mehr als 100 kcal verbrauchen, strengt man sich an, oder auch mehr als 2 km laufen). Da das aufgrund einer schlechten Strecke, Ampeln usw. nicht immer funktioniert, muss die Trainingszeit insgesamt verlängert werden - kann bei mir bis zu drei-sechs Stunden dauern, wechseln sich aber Run-Walk-Phasen dabei notwendigerweise ab. Irgendwann fühlt man sich "erfüllt", die depressiven Gedanken sind weg, einziges "Problem" ist vielleicht, dass sich die Kreativität einschränkt. Notizblöcke für die Laufjacke? Krafttraining- und Gymnastikphasen mache ich im Innenbereich - nicht länger als eine Stunde, brauche ich etwas Regenerierung, wenn ich am liebsten jeden Tag unterwegs sein möchte. Macht man zu viel Krafttraining, werden die Muskeln irgendwann zu sehr überlastet, sodass auch kein Fortschritt entsteht. Aber: Eine Walking-Tour geht (fast) immer. Ergänzung: Kurze Abschnitte zu je 10-20 Minuten eignen sich auch für "Rundkurse" auf einer neutralen Ebene, irgendwann kommt man dann schon an den Marathon heran (ohne dass die eigenen Zeitergebnisse zu sehr verfälscht werden), sind aber durch die langen Trainings-, Lauf-

u. Wanderzeiten "Ultraläufe" hier keine Seltenheit, bin ich aber dafür, dass jeder irgendwie Schritte am Tag (auf Arbeit) läuft, so zum "egalitären Ultra" dadurch wird. Auch sind die Entfernungen in der Welt "Terra" viel kleiner, wäre auch der Mauerring um die freie Stadt "Sparta" viel kürzer, sind die Städte längst nicht so groß wie Hamburg, Frankfurt, Berlin usw. . Durch die andere Zeitrechnung (1 Stunde = 2 Terra-Stunden) würde sich auch die Zeitmessung für Laufstrecken verändern, würde man für einen Marathon viel "länger" brauchen (kann ja auch ein besonnenes Element sein) können, es sei denn, man denkt über einen "Terra-Kilometer" nach, der real nur 500 m lang ist, wäre der Halbmarathon in einer anderen Welt ein Marathon bzw. eine ebenso supertolle Leistung... Oder ein Fußballspiel ist schon nach 45 Minuten vorbei, also sollte man sich doch beeilen. Ich finde dieses Zeitparadoxon immer sehr interessant. Auf der einen Seite hat man mehr Zeit, auf der anderen wieder nicht, würde aber zum Beispiel für andere Planeten im Sonnensystem ähnlich funktionieren, braucht auch die Erde nicht genau 24 Stunden / Tag. Neutrale und ruhige Rundkurse können dann über Erinnerungen, "ähnliche Orte" oder auch virtuelle Reisen zu einer Art "Kulisse zwischen den Welten" werden (Mauerwerk z.B.), wäre dann nicht nur ein Training, sondern eine Möglichkeit für Selbstwettbewerbe und co.

T – Topf

Hat heute schon ganz gut funktioniert: Im Schreib-Los-Topf wurde der "Rote Leuchtturm" gezogen, also die Zeitschrift für die Zeit nach April mit den Rück- und Vorblenden zu den Ferienzeiten / Schulen, sodass ich die Zeitung schon einmal grundlegend anlegen konnte, innerhalb der nächsten Monate sollte genug Material entstehen. Entscheidend ist, dass im Schreib-Los-Topf 31 Projekte sind, das heißt, eines pro Tag/Monat. Dazu gehören teils die Inspirationen und das Arbeitslexikon, sodass sich die Inspirationen hier immer auf ein aktuelles Projekt pro Tag beziehen, mehr nicht. Gut, man kann vielleicht noch ein Bild zusätzlich malen oder einen handschriftlichen Text skizzieren, aber nicht mehr. Je weniger kompliziert etwas an Arbeitsabläufen ist, desto besser werden sie auch nachhaltig ausgefüllt (Konsequenz). Jeden Tag ziehe ich ein Los und schreibe am Ende des Tages dann kurz hier einen Ausschnitt dazu (quasi eine Leseprobe). Ich möchte es eigentlich immer schaffen, mindestens 10 Seiten oder auch ein Bild pro Tag anzufertigen, mir mangelt es da immer noch an der "Konsequenz" zur Erstellung von Arbeitsproben und Eigenprojekten neben der Kundenarbeit, was aber nicht für das umfangreiche Arbeitslexikon gilt (bauen die Teile auf den weiteren auf). Daneben wird ein Lauf-Los aus einem anderen Topf gezogen (welcher Wettbewerb steht an, bevor es an das freie Wandern und Laufen geht?). Herausforderung und Freiheit, wie schön, auch für Erledigungen und Motivation, wurden die ausgewählten 5 km heute schon einmal in 27 Minuten gelaufen, aber die Strecke müsste etwas gerader sein, wobei es so auch ein authentisches Ergebnis ist. Kundenarbeit und Aufträge bleiben wie gehabt, möchte aber auch selbst auf dem neuesten Stand sein. Toll war dieses Gefühl trotzdem, wenn die Bäume, die Sträucher, die Gräser, die Autos usw. einem "fiktiv" zu jubeln: "Lauf, lauf, da ist schon die Zielgrade nach der Laufuhr, gib alles!" Ich habe die Werte dann aufgeschrieben und mit der Tabelle eines "richtigen" Laufwettbewerbes verglichen, die Urkundenvorlage für das Archiv ausgefüllt, mich super gefreut, dass es in meiner Altersklasse zumindest schon einmal der 2. Platz war. Wie schön! Da der Puls meist über 160 war, kann man wirklich von einer Herausforderung sprechen. Ok, dann wird jetzt jeder neue Tag mit den Kundenbereichen und den Los-Töpfen starten. Jetzt bräuchte man nur noch so eine Art "unauffällige Startnummer", dann kann die gesamte Welt und im weiteren Sinne auch die Welt "Terra" an ähnlichen Orten ein "Agon" sein. Für andere Sportarten ergibt sich das über passende Orte, Geräte oder auch im virtuellen Raum - damit ist aus meiner Sicht die "Lauf- und Sportrevolution" "Wirklichkeit", ist die Kommunistische Partei noch eine "Bewegung", die noch viel weiter gehen kann, um "gescheiterten" Sportlern eine neue Chance für mehr Selbstbewusstsein zu geben. Die Aufgabe des Teams (auch inoffiziell) wäre jetzt, so viele (Selbst-) Wettbewerbe zu schaffen, diese können natürlich auch eine Vorbereitung / Simulation für

andere Wettbewerbe sein, auch wenn die Kommunistische Partei bis in die 2060er-Jahre über 7.5 Millionen Mitglieder auf der Welt "Terra" hatte, sie war damit die größte, politische Orga im Eisfrieden - das änderte sich erst, als d. zunehmende Spaltung zwischen Radikalen und Reformern auftrat, dass sich d. Kommunismus auch an Traditionen und Neuentwicklungen anpassen müsste, aber durch d. Machtkulmination auch Widerstand gegen mögliche (Sport-) Gewalt auftrat. Kaum vorstellbar, oder? Beschreibe ich in "Quo vadis Graecus?", wie die Organisation mit 10 Leuten an einem Wirtshaustisch anfing, mit anfangs "kleinen, politischen Gesprächen", aber angesichts der zunehmenden Entwicklung von Social-Media und co., ist das auch real keine abweichende Lesart. Frage wäre viel mehr, wo mögliche Grenzen liegen können...? In einem Graduiertenkolleg hatte man von "Filterblasen" gesprochen, also wo kritische Meinungen gar kein Gehör finden, sich neue Mythen entwickeln (aber ich finde, das muss man nicht so streng sehen, kann auch d. "Partei" eine zur Ordnung treibende Struktur sein, falls es mit den Selbst- und Fremdverantwortungen real-fiktiv nicht kontextualisiert "läuft").

T- Freie Theologie

Vielleicht auch ein kurzer Erfahrungsbericht zur Arbeit mit der freien Theologie im "Fahramt", das kann man auch nochmal ausführlicher in der Publikation machen. Ich hatte einen Kontakt mit einem Netzwerk bekommen, als die auf YouTube sahen, dass ich virtuelle Gottesdienste in Minecraft mit einem real-fiktiven P-To-P-Verfahren umsetzte. Ich habe das später praktisch-pan(en)theistisch abgeändert, weil die Auftragsplattform danach fragte, "welche Religionen (und nicht welche Religion) Sie abdecken können?" - Noch komplexer und weltlicher ist der Fall auf Text- /Designbörsen, dass es nur um "Spiritualität" gehen kann, sodass auch Horoskope usw. geschrieben werden konnten (passt ja auch zur Idee mit dem "Sternenorakel" (von Delphi) hier, dass man über Striche Punkte unbewusst verbindet und dann etwas daraus lesen kann, aber ich bin eigentlich kein Freund von (unkritischer) Esoterik, obwohl es eine atheistische Lesart sein kann), dass die ehemalige "Digitale Kirche" zur "Halle der Religionen" wurde (ähnlich wie in Schulen z.B. leere Räume der Stille verwendet werden, als Antwort auf das "Kruzifix-Urteil"). Gut, diese kann man für sich selbst mit einem Hologramm usw. gestalten, dass man einen Screenshot nimmt und diesen dann mit etwas anderen verbindet - s. positive Religionsfreiheit). Und ich habe hier noch viele Liturgik-Bücher von früher, diese müssten sich auf einen "Pan-Gott" beziehen, verstehe ich die Gesangbücher eher als eine Variable, eignet sich a. nicht für Homogenität. Und ich habe mal eine Anfrage gesehen, dort brauchte jemand einen "animistischen Priester", um eine Heirat zw. Fahrzeug und Mann einzuleiten - würde ich alleine machen, denn das geht nur über individuelle Variablen der Emotionen, Götter usw., klar. Gut, es gibt eine Ausnahme, aber dafür habe ich keine Handreichung, wenn man z.B. Waschmaschinen segnet, KI-Systeme oder auch Schiffstaufen durchführt - Gibt es dort weitere Vorgaben? Auf jeden Fall werde ich mithilfe von Tabellen verschiedene Variablen aufstellen, die man dann selbst weiterdenken kann, denn das Problem mit der Haptik löst sich nie ganz. Wie will man z.B. ein Abendmahl durch den Bildschirm reichen? Muss man sich das dann selbst kaufen, habe ich mal von den "Jesus Freaks" gehört, die dafür Cola und Chips benutzen? Naja, auch das Heil wird immer moderner kommuniziert, besonders als "Priestertum aller Getauften", weicht die Ordination dadurch auf oder wird im Katholizismus nicht anerkannt. Ein anderes Beispiel wären "Nottaufen", dass es auch ohne Pfarrer möglich ist, kennen viele Religionen nicht unbedingt "höhere Mittlerinstanzen", bleibt sie auch ohne Kirche gültig. Größte Vorsicht auch bei "Herabstufungen": Mag sein, dass die Kirchenkritik groß ist, aber ein Mönch hat zu Luther einmal ähnlich in einem Film gesagt: "Trotz aller Reformen bleibt die Kirche doch die Kirche. Wenn du nicht aufpasst, reist du die Welt in zwei", gibt es noch viele Menschen, die dahinter stehen, nur sollten die sich dafür hüten, dass es nur "das eine gibt", davon ist auch die Kommunistische Partei im (gesetzlichen) Umgang mit den Religionsgemeinschaften überzeugt und bietet allen eine "Gummizelle" für Ethik, Moral usw., geht es auch um den Respekt und die

Erinnerung an die "alte Welt", die durch den "Großen Krieg" in "Brocken" zerstört wurde, aber ich mache mir eher einen Kopf um "neue Formationen" davon - mehr ist das im Grunde dieses spätmodernen Zeitgeistes nicht, nur wird mehr Wert auf Virtualgemeinschaften auf YouTube usw. gesetzt / keine Kirchenmauer. Eine offene Frage dabei: Wenn über den Einsatz von KI im Klassenraum debattiert wird (Roboter), gibt es dann auch bald "Nanopfarrer" oder eine "Nanokirche" in "neuer Freiheit"? - 11.1.24

T – Traum

Die Ambivalenz des amerikanischen Traums bei "Frank Grimes"

Das ist ein Ausschnitt von den gesellschaftskritischen "Simpsons". Auf der einen Seite ist Homer, der sich immer irgendwie durchs Leben "schlingelt", in den Weltraum kommt, mit dem Präsidenten ein Glas Bier trinkt oder auf Tournee geht. Er hat ein riesiges Haus, zwei Autos, Familie (die sich sowieso nie "verändert") usw. Als Sicherheitschef in einem Atomkraftwerk kommt er auch immer "irgendwie durch", ohne dass es zur Entlassung kommt. Frank Grimes ist dagegen ein hartarbeitender Mensch, der unter einer Bowlingbahn in einem kleinen Apartment wohnt und sich über zwangloses Benehmen beschwert beziehungsweise die "Dummheit" von Homer. "Sie sind ein Schwindler, ein absoluter Schmarotzer!", wobei er in einem anderen Land längst verhungert wäre. Tatsächlich ist es schon so, dass man das ist, was man aus sich macht und dafür muss man arbeiten, aber man kann auch Glück haben. Generell finde ich aber, dass ein Verzicht und Minimalismus, wie Frank Grimes, schon zu einer gewissen Ruhe führt, wenn man sich nicht so einen großen Kopf macht beziehungsweise zu zwanghaft denkt, Vorschriften unbedingt einzuhalten. Besonders im Online-Marketing-Bereich können Leute sehr reich werden, aber auch schnell wieder zu Boden fallen, sodass ein Mittelweg ganz gut ist. Ich habe nichts gegen ein kleines Zuhause, brauche keine zwei Autos oder Hummer zum Abendessen, weil ich sowieso Veggie bin. Mithilfe von Kreativität und Virtualität lässt sich dennoch eine "schöne Welt" schaffen oder durch einen Verzicht lassen sich viele Gewinne machen, sodass ich (meistens) keine Neidgefühle mehr habe. Schon in den 10 Geboten steht: "Du sollst nicht begehren deines nächsten Haus usw." (Dtn 5,21), wobei das nicht unbedingt etwas mit einem religiösen Zusammenhang zu tun haben muss, sondern auch eine Möglichkeit ist, die gesellschaftliche Ordnung und ein gutes Zusammenleben durch einen Verzicht (Stammesgesellschaften in Israel und Kanaan) zu bewahren. Andererseits ist der Ausdruck und die Ordnung auch Teil eines guten Gottverhältnisses, der dann nicht mit "Sünden" straft und auf ein gesundes Maß zurechtstutzt (z.B. Sintflut). Selbst wenn man nicht an Gott glaubt, ist an dem Gebot was dran, lieber mehr in seiner "Gummizelle" zu leben, da das Schicksal einen bösen Streich spielen kann (Unbesonnenheit angesichts der Natur z.B.). Und Homer wäre schon längst tot, wenn er keine fiktive Cartoon-Figur wäre... In diesem Sinne wäre die Figur von Frank Grimes nicht nur eine Metaphorik real-fiktiven Scheiterns, sondern auch eine besonnene Möglichkeit, hart zu arbeiten, ohne Sachen zu streng oder zu zwanghaft zu sehen - im Sinne eines "Rahmens der Besinnung".

U – Unruhe

Unruhen in Vancouver (Kanada) nach dem Stanley Cup-Finale im Eishockey im Jahr 2011

Ich konnte kaum hinsehen und hatte Tränen in den Augen, dem kleinen Auto so weh zu tun beziehungsweise musste ich meinem hier die Augen zuhalten. Tatsache ist, dass das geschehen ist und in Amerika die Tendenz besteht, "Cows" umzuwerfen, , das heißt kleine Autos. Gibt es objekt-theologische Konnotationen mit der Tierethik, wie man verantwortlich mit "(Halb-) subjektiven Lebewesen" umgeht, auch in fiktiven Welten?
Die reinste Barbarei und eine erhebliche Sachbeschädigung. Ein Smart kostete damals um die 15000 Dollar. Anders als in Deutschland, fahren dort mehr große Fahrzeuge. Auch kleine Wege werden mit dem Auto zurückgelegt, sodass "Fußgängerwege" verwaist sein können. Dann verliert man wahrscheinlich den Respekt vor dem Anders-Sein in der Masse. Der Smart steht für ein Carsharing-Projekt in dieser Stadt ("Car2go" - ähnlich wie die Besinnungshalte für mehr Umweltschutz). Man kann ein Auto mieten und wieder abstellen, um es einem anderen Mieter zu überlassen. In Berlin und in anderen Großstädten wird das auch praktiziert, wobei es eine Form von Alltagskommunismus ist. Dieser setzt Einiges an Selbstverantwortung voraus, was hier nicht geschehen ist. In den Kommentaren wird gefragt, warum nicht die Polizei gerufen wird oder jemand einschreitet. Das ist die "Macht der unbeherrschten Masse", um gegen den Kommunismus zu rebellieren. Der Smart hat keine individuelle Farbe, sondern ist einheitlich "neutral" im Sinne des Unternehmens, fällt daher nicht unbedingt auf, aber es gibt doch die (verhängnisvolle) "Auffälligkeit" (weil nicht individuell?). Das Auto gehört keinem Einzelnen, sondern "Allen" beziehungsweise dem Unternehmen, was die Gefahr für Barbarei steigert beziehungsweise die Möglichkeit für Anonymität in der Masse. Wenn alle mit machen, entsteht ein anti-ethischer "Teufelskreis".
Einige Passanten schauen zu oder wehren sich, aber das reicht allein nicht aus (ohne höhere Instanzen). Vancouvers Team hat gegen ein Team aus Boston im Finale verloren und die Wut sucht sich einen Filter beziehungsweise ein Ventil. Mehr Besinnung hilft sicher vor einer Anzeige, falls es zu dieser gekommen ist. Jedenfalls haben genug Zeugen zugesehen. Ich weiß nicht, ob man das Auto wieder in Stand setzen konnte, aber schön wäre es bestimmt. Warum tut man so was überhaupt? Eine virtuelle Sportveranstaltung, wo jeder gewinnen kann, wäre bestimmt besser gewesen, ohne dass es zu einem Aufstand gekommen wäre und ohne brutale Realität mit einem Fluchtweg in fiktive Welten.

W – Wassermelonen

Der "Wahnsinn der Wassermelonen" und was das mit Grenzen in Fiktionen zu tun hat.

Im Spiel "Oblivion" (2006) gibt es einen "Bug", mit dem man Gegenstände mehrfach duplizieren kann. Je größer die Zahl im Inventar ist, desto mehr kommt letztendlich raus. Aber wie das nun mal so ist, besteht auch die reale Welt aus vielen "Cheatern". Denn es ist unmöglich von allein so viele Melonen, so viel Gold, so viele Videos und so viel mehr zusammen zu tragen. Allein schon die Zeitdifferenz reicht nicht aus beziehungsweise wäre man real lange tot bis man es geschafft hat. Für (fast) jedes Spiel gibt es "Cheats", aber auch Bugs und Glitches, die so funktionieren, um sich einen eigenen Vorteil zu verschaffen. Bei realen Spielen, wenn zum Beispiel nur das "Ass" als Karte beim Poker auftritt, ist das dasselbe. Auch in Minecraft gibt es Cheats, um zum Beispiel die Gebäude und Strukturen zu reproduzieren und gigantische (Trabanten-) Städte entstehen zu lassen, wenn nicht mehrere Personen gleichzeitig an einem Projekt arbeiten. Der "schöne Schein" verblasst etwas, wenn man hinter die Kulissen schaut und das auch leicht selbst umsetzen kann. Wenn man die "Tricks" nun nicht kennt, dann dauert das erheblich länger und es geht bestimmt auch viel Lebens-

und Arbeitszeit verloren. Wahrscheinlich ist das ein Grund, um in die "Trickkiste" zu greifen, dass jeder zu einem "Riesen" wird. Aber auch real wachsen die Möglichkeiten, sich zu "entfalten", in Wettkampflisten, neuen Wettbewerben, die die irrsinnigsten Namen erhalten usw. Doch wo liegt da die Grenze? Schwer zu sagen. Selbst die Verifikation muss in der eigenen Verantwortung und aufgrund technischer Umstände nicht mehr stimmen. In Internetwelten gibt es Bots, Sucher und Viren und alle haben irgendwie den Anspruch "menschlich" zu sein, was besonders bei real-fiktiven Personen in Multiplayer-Spielen "zwischen den Welten" und als "halbe Realperson" (?) deutlich wird. Folge ist eine digitale Kulmination in unendliche Weiten. Doch wo liegt der Fokus, die Besinnung? Die Masse kann "einschüchternd" wirken, aber wenn man einen eigenen Fokus legen kann, dann sollte sich die Situation etwas verschieben. Grundsätzlich würde ich sagen, dass niemand alles kann, aber alle etwas zeigen wollen und dadurch (vermeintlich) grenzenlosen Möglichkeiten entstehen. Aber: Hinter der multiplizierten Masse steckt nicht generell auch "Qualität". Diese entsteht doch mit der Zeit oder mit mehreren Personen, wobei eine Duplikation dann schon Sinn macht, wenn sie nachträglich abgewandelt wird. Andererseits können "fiktive Personen" wieder entlastend wirken, in anderen Welten, ohne dass man sich so allein und klein in der realen Welt fühlen muss. Was das betrifft, sollte man je nach "barbarischer Empfindung" urteilen und sich seine eigene "Gummizelle", seinen eigenen "Fokus" zurechtlegen, wo man sich nicht eingeschüchtert fühlt. Nicht vergessen: "Jede Fiktion ist ein Stück Realität und jede Realität ist ein Stück Fiktion." Hinsichtlich Büchern und Literatur gibt es dort auch Kritik. Schaut man sich bestimmte Werke an, besonders von ein und demselben Autor, kann auffallen, dass etwas "dupliziert" wurde. Ich würde sagen, dass das bei Grundstrukturen schon Sinn macht, aber nicht bei den vielen Details und Dialogen, die abgewandelt werden. Hinsichtlich der Atmosphäre kommt es natürlich zu Duplikationen, besonders in ein und derselben literarischen Welt, sonst würde der "rote (Neben-) Faden" auch verloren gehen. Auch thematisch gibt es viele "Duplikationen", schaut man sich zum Beispiel die Ratgeberliteratur an. Daher stellt sich die Frage, wo ein Mehrwert entstehen kann, ohne dass die Nachfrage verloren geht? Ein gutes Mittel dazu, ist die "Authentizität", auch wenn es möglicherweise länger dauert. Es dauert etwas, bis man sich seine literarische Nische erschlossen hat und diese dann auch zur Realität oder zu einer bestimmten Situation passt ("Marktlücken"). Aber letztendlich kann das auch egal sein, wenn man zwar in der Realität unbekannt ist, aber in der fiktiven (kommunistischen) Welt ein egalitärer "Held" ist und überall sein "Pseudonym" hinterlässt.

W – Weimar – Republik Griechenland

Hätte die Kommunistische Partei gegenüber den Verus-Nationalisten auch gesagt, aber im 20. Jahrhundert glaubte der Adel, dass eine Kooperation mit dem Militär und Volkstribunen Alexander eine Kriegsgefahr durch ein "stehendes Heer" eindämmen könnte - ein fataler Irrtum mit dem "Mäuseloch" wie auch die Kommunisten Hindenburg (was diesen sehr wütend machte u. wahrscheinlich auch "blind", die Augen aufzumachen) dann zu wählen, um "den anderen" zu blockieren. Ich persönlich verstehe die reale Entwicklung nicht ganz, dass das Thema Weimarer Republik so sehr im Geschichtsunterricht damals durchgekaut wurde, dass es immer noch "Demokratie-Mängel" gibt, vielleicht hatte ich deshalb auch darüber anders geschrieben, um eine kommunistische Alternative aufzubauen? Aber wer Hindenburg wählt, der wählt auch dasselbe "Luftschiff", das am Naturgewitter aufgeladen wurde und dann explodierte, müsste man es viel neutraler in d. "Feuerverbindung" mit der Flagge am Rückenruder gestalten, ohne als Vorspiel zu etwas viel Schlimmeren zu gelten, was aber in der Republik Griechenland mit einer (Teil-) Einheitsfront der Sozialdemokraten, Sozialisten und Kommunisten verhindert wurde, wurden aber die Frühkommunisten Klaus und Datus in den Jahren von 2010 und 2012 von der Roten Partei und Generalsekretär Rufus auch verraten (trotz eines gemeinsamen Widerstandes gegen den "Großen Krieg"), weil sie zu radikal und noch nicht zu Kompromissen zu Gesetz u. Verfassung bereit waren.

Interessant: Es gibt die These, dass die SED nicht nur deswegen "Einheitspartei" hieß, weil es 1946 eine Zwangsvereinigung von KPD und SPD war, sondern dass die notwendige Einheitsfront nach dem 2. Weltkrieg dann doch verwirklicht wurde. Deshalb kommt in dem (Nach-) Film eine separate Gruppe in die Menge, die die Sozialdemokraten doch mahnend wachrütteln will: Quasi mein metaphorischer Delorean, dass man im Film die Zukunft weiß, denn in der Welt "Terra" ist die Sozialdemokratie und der radikalere Kommunismus ein Erzeugnis des 21. Jahrhunderts, das ohne den "Großen Krieg" nicht entstanden wäre, was auch ein gefährliches Zeitparadoxon auslösen könnte, also bleibt es lieber "real-fiktiv-erinnernd", dass es sich in der Zukunft nicht wiederholen muss, eben in d. 2030er-Jahren... Ergänzung: Man muss sich mal den originalen Tonmitschnitt der Reichstagssitzung zum Ermächtigungsgesetz im März 1933 anhören. Das (christliche) Zentrum stimmt völlig eingeschüchtert zu, die Sozialdemokraten und Otto Wels sagen noch die Wahrheit, werden dann aber so dermaßen von Hermann Göring "zur Sau gemacht" - kann man kaum in Worte fassen, lachte die rechte Seite nur noch, während die Demokraten still schweigen, finde ich es gut, dass z.B. die demokratischen Redner im Bundestag gegen zu "extreme Redner" immer noch eher besonnen gegenhalten und vorkontextualisieren können. Die Kommunistische Partei der Welt "Terra" hätte ja gern geholfen, "war aber noch nicht da", um "Ruhe im Karton" zu bieten, weiß ich, wie es ist, angeschrien zu werden. Doch da sollte man mal diesen Göring hören, der ist nochmal einen Zacken schärfer, erheblich schärfer. So möchte ich im "Spiegel selbst gesehener Wut und möglicher Tyrannei" lieber nicht sein...

W – Weimar

Die Präsidialkabinette der Weimarer Republik von 1930-1933 mit einem Blick auf die Deflationspolitik von Heinrich Brüning und die Krisensituation der Republik Griechenland von 2035-2037

Die Präsidialkabinette der Weimarer Republik entstanden aufgrund der Koalitionsbrüche und der Notverordnungen von Hindenburg. Das erste Präsidialkabinett unter Heinrich Brüning strebte nach einer Spar- und Deflationspolitik, um die Nachfolgen der Weltwirtschaftskrise von 1929 auszugleichen. Das meint ein Einsparen von Sozialmaßnahmen, um den Wert des Geldes mit materiellen Gegenwerten wieder zu steigern. Das funktioniert aber nur, wenn genug Arbeitsplätze vorhanden sind. Sonst ist eine Sparpolitik nicht schlecht, um in "großen Dingen wie kleinen Dingen" zu sparen, um eine finanzielle Handlungsfreiheit zu ermöglichen. So funktioniert auch meine Geschäftsleitung hier, dass Gelder auf keinen Fall zweckentfremdet werden dürfen (beziehungsweise Kosten immer begründet werden müssen beziehungsweise eine Kongruenz zwischen Kosten und Gewinnen vorliegen muss), was mir einmal ein Pfarrer in einem Praktikum gesagt hatte, wie ein Haushalt einer Kirchengemeinde in Abstimmung mit dem Kirchengemeinderat funktioniert. Dieser muss von einem Kollektiv abgesegnet werden, auch die Kosten für das Pfarrhaus zum Beispiel. Dies lässt sich nun auf andere Institutionen übertragen. Ein "Erfreuen an Zahlen" funktioniert so nicht, weil Gelder größtenteils zweckgebunden sind (wie auch bei Kollektenzwecken) und Geldunterschlagung zu "Zensuren" führen kann. Hin und wieder werden Kirchgemeinden von Amtsträgern vom Kirchenamt besucht, um die "Bücher und Inventare zu prüfen". Zwar bin ich nicht rechenschaftspflichtig, höchstens gegenüber dem Finanzamt, sodass ich mich selbst als "Kontrollinstanz" im Sinne der (fiktiven) staatlichen Organe der Republik Griechenland eingesetzt habe. Ein anderes Beispiel geschah vor 15 Jahren, noch in der Schule, bei einem Sportfest, dass zwei Schüler vom Lehrerkollegium 100 Euro für eine Spendenaktion bekommen hatten. Aber im Gegenteil haben sie das Geld für eigene Zwecke missbraucht. Das flog schnell auf und unser Klassenlehrer sagte (wahrscheinlich auch als "Abschreckung"), dass zwei schriftliche Schulverweise auf der Stelle folgten. Seitdem und weil ich sowieso Geld wie ein "rohes

Ei" behandle, verwalte ich meine Finanzen sehr restriktiv. Gute Begründungen mit Mehrwerten bedeuten auch Großzügigkeit meinerseits, aber nicht für Schimmel- oder Sauffässer ohne Boden.
In den 2030er-Jahren kippte die wirtschaftliche Situation der Republik Griechenland, weil die Kapitalgesellschaften und Großgrundbesitzer die Oberhand bekamen (beziehungsweise ich in metaphorischer Weise die Kontrolle über die Außenmächte und Unterstützungskräfte verloren habe oder mir doch etwas "zu Kopf gestiegen ist"?), durch Zinsen, Landbesitz und hohe Ämter, womit sie ziemlichen Einfluss auf das Volk besaßen. Dagegen regte sich langsam (kommunistischer) Widerstand, um ein bedingungsloses Staatseigentum in "besonnener und kongruenter Weise" unter der Weisungsbefugnis nach einer egalitären Partei zu schaffen, was aus meiner Sichte eine "Besinnung" meinerseits ist.
Die Kommunisten waren den Kapitalgesellschaften und der Oberschicht ein "Dorn im Auge", weil sie ihre Macht durch eine Machtübernahme verlieren würden beziehungsweise es zu einem Ausgleich zwischen (Wirtschafts-) Staat und Volk kommen würde. 2036 kommt es zu einem Bürgerkrieg zwischen den nationalistischen Stadträten im Norden und den republikanischen Kräften im Süden, auch aufgehetzt durch die kommunistische Bewegung, und Generalsekretär Claudius erlässt eine Notverordnung, mit der UNO-Bedingung von Neuwahlen im Frühjahr 2037, um den Senat und die "Rote Partei" zu "restaurieren". Die "Rote Partei" begann in rechte und linke Flügel zu bröckeln und es kam zu keinen Kompromissen mehr, auch nicht mit den fiktiven Kommunisten. Als Generalsekretär Claudius die Teilnahme der KP an den Wahlen am 5. März 2037 verbietet, sind die Kommunisten schlauer und lassen ihre Schwesterpartei antreten (man könnte auch "Omikron-Variante" sagen). Diese gewinnen mit ziemlicher Mehrheit und nutzen das Vakuum und die Wut der Menschen auf die Rückzahlungsforderungen der Kapitalgesellschaften aus. Der Versuch der Bildung einer Minderheitsregierung scheitert ebenso, auch das militärische Komplott im Rahmen einer zweiten Notverordnung zur "Rettung" der Republik Griechenland, was aber durch den "Marsch auf Athen" nicht mehr möglich ist beziehungsweise das von den Kommunisten umgesetzt wird, die ihr Recht zur Regierungsbeteiligung einfordern (mit Unterstützung des halben und aus Protest zurückgetretenen Kabinetts von Claudius, die den Volkstribun aber unterschätzten). Am 4. April 2037 wird Georgios Volgin (KP) zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt und damit war die wirtschaftliche und politische Blockade gelöst und massive Enteignungen folgten und eine Kongruenz zwischen einer Mehrheit des Volkes und des "neuen Staates" entstand, der mithilfe von nachfolgenden Gesetzen legalisiert und vor der UNO und dem Ausland gerechtfertigt wird. Die meisten glaubten an die "guten Absichten" dieser Sache, um zumindest das "kleinere Übel" statt einer nationalistischen Regierung der rechten Parteien zugelassen zu haben und einen erneuten "Großen Krieg" verhindert zu haben. Auf längere Sicht ein (fataler) Irrtum, Georgios Volgin "ruhig zu stellen", um erstens die Gefahr für einen (atomaren) "Letzten Krieg" gesteigert zu haben, zweitens dass die Welt "Terra" in zwei Lager gespaltet wird und drittens die Verfolgung von reformkommunistischen / oppositionellen Kräften in ein Menschheitsverbrechen münden würden, was alles in den Schatten stellen würde, was die Welt jemals sehen würde und das fiktive Griechenland (ohne Selbst- und Fremdverantwortung) in den Untergang stürzte.

W – Westen

Auf dem Westkontinent der Welt "Terra" - Wie mag es da wohl sein? - Eine Story. Im Moment wandere ich real und virtuell zwischen Inseln und Kontinent in Richtung Norden, um wieder nach "Hause" im fiktiven Griechenland zu kommen, um das nördliche Eismeer zu durchqueren. Im Westen liegen die Länder Holland im Norden und im Süden England, und da "New York" einmal "Neu-Amsterdam" hieß, ist die Passfähigkeit da schon gegeben. Doch über die Geschichte dieser fiktiven Länder habe ich durch den "Nebel" kaum Fakten sammeln können, spielt sich ein Großteil der Griechen-Heptalogie auf dem Ostkontinent ab. Bis zum 15. Jahrhundert gab es keine gesicherten Erkenntnisse über einen weiteren Kontinent. Erst Christian Alexos schafft es, die

Landmassen dort zu entdecken, wurden vorher einige Vermutungen darüber angestellt, um ein "Gleichgewicht der Welt" herzustellen. Doch was daran etwas "komisch" ist, ist, dass die Eingeborenenvölker sich dort "weiterentwickelt" haben, sind im Computerspiel am Anfang die Völker immer "auf einer Höhe" - das ist auch ein Grund dafür, warum eine Kolonialisation scheiterte, bekamen die Völker im Osten niemals dort Territorien, anders als vielleicht auf der Erde. Grund genug, um darüber nachzudenken, was das für (reale) Auswirkungen hat oder gehabt hätte. Klar ist, dass es Handelsstützpunkte gab, "liebäugelten" die Griechen mit Holland, daraus entstand im 20. Jahrhundert das "Nordbündnis", während die Sumerer mit England verhandelten, als "Südbündnis". Als der "Große Krieg" ausbricht, wird dieser an einer Schlachtgrenze zwischen zwei Bergen geführt, man würde es auch das "Todestal" nennen. Da es nicht genug Abschirmungen gibt, werden auch die Städte auf beiden Seiten durch Querschläger schwer beschädigt, ganz gleich ob ein "Patt" entsteht, hatte Holland eher gehofft, dass die fiktiven Griechen im Ostkontinent die Sache schnell erledigen. Doch die Engländer, ich glaube, es war sogar Churchill, überreden auf einer Konferenz im südlichen Eismeer den Sultan von Osmanien, gegen die fiktiven Griechen zu kämpfen, im Gegenzug verzichtet England auf ein Eingreifen und einen Siegermacht-Status, auch gegenüber Holland, das nach der Kapitulation Griechenlands einen Waffenstillstand ein paar Tage nach dem 8. März 2007 schließt und das Nordbündnis damit zerbrochen war, um die Neutralität der Republik Griechenland zu gewährleisten. Doch die "Revolution" von 2037 schwappt auch auf den Westkontinent über, kommt es erneut zu einem Bündnis einer gemeinsamen Planwirtschaft, wobei das Ziel Volgins war, dass alle Länder diesen Weg gehen. Als die kommunistische Welt zerbricht, verlässt Holland das Bündnis und geht in den Weltstaat auf. Mehr kann ich dazu nicht sagen - danach verschwamm das Bild dort. Ich finde diese Frage immer wieder spannend: Wenn Alexander die Hauptstadt "Ur" um die Jahre 2000-2002 erobert hätte, wäre mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit das Südbündnis zerbrochen. Doch seine kurzfristige Entscheidung, die Truppen zu teilen und teilweise an die Küste zu bewegen, verändert die Geschichte der Welt "Terra" und auch die Zukunft für die Republik Griechenland und den Literathon bzw. "Quo vadis Graecus?" entscheidend, hätte die KI sehr wahrscheinlich mehr darauf gesetzt, mit dem "starken Griechenland" zu kooperieren, hatte der Sultan auch seine "Pläne", greift aber dann vom Süden ein und in der Dreivölkerschlacht am Südbogen im August 2004 verlieren die fiktiven Griechen vernichtend und werden zurück nach Osten gedrängt. Die Geschichte hatte einen anderen Verlauf genommen, dafür können "wir" sehr, sehr dankbar sein, war es "auf der Schwelle", um die Welt vom Nationalismus, Kriegsterror zu befreien, auch durch die islamische Welt. Vielleicht hätte es auch andere Probleme gegeben, siehe die langen Nachschubwege usw., die Einflüsse durch Partisanen, weil die Ostkampfgrenze überdehnt ist und die Truppen zu schwach sind, um die Territorien zu binden, was Alexander unterschätzte, dass selbst eine Qualität auf großen Flächen und Landgebieten, besonders durch das Küstengebirge, Grenzen hat. Und Gilgamesch befiehlt den Soldaten und noch übrigen Garnisonen "keinen Schritt zurück", der Fluss hinter der Hauptstadt "Ur" ist die "letzte Linie", die Griechen dürfen nicht den Ozean erreichen, "sonst werden wir sterben" und die freie Welt. "Hier müssen wir Alexander besiegen oder sterben. Noch eine Niederlage wie am Nordbogen überleben nicht. Wir können nur hoffen, dass die Osmanen zu einer Einsicht kommen, uns bei der Befreiung dieser Welt zu helfen." - Die Hoffnung trifft ein, letztendlich völlig zufällig...

W – Widerstand

Die Welt "Terra" kennt keinen Antisemitismus usw., sie kennt aber den Widerstand gegen Kulturen bzw. innerhalb dieser (auch Partisanen), der schon von den Nationalisten und später auch von den radikalen Kommunisten verfolgt werden konnte. Und wer so gegen eine Haustür "bullert" oder die Innenräume verwüstet, der ist einem kollektiven Wahn entgegen der Autonomie und Pluralität völlig verfallen, kann ich verstehen, dass eine Träne über das Gesicht von Anne Frank läuft, aber der Vater dennoch sagt, es kann eine "Hoffnung in der Zukunft zum Leben" geben, würden die

"höheren Mächte" vielleicht zu spät gekommen sein, aber sie würden irgendwann kommen. Ich sah den Film in der 7. Klasse, ging es um das "Tagebuch-Schreiben", empfand ich diese Form schon als eine "autonome Höchstform", eine "Gummizelle des Glücks", die man auch abriegeln kann, wie hier in diesem Beispiel mit einem Bücherregal, das das Hinterhaus hier verstecken konnte.

V – Veranstaltung

Da es im Moment ziemlich ruhig in der Werkstatt ist, habe ich mir die vier Bücher ("Quo vadis Graecus?" usw.), die auf dem Markt sind, für Korrekturen vorgenommen. Nicht nur, dass die schon auf einem ersten Blick dringend notwendig waren, auf einem zweiten Blick war es noch dringender. Warum? "Quo vadis Graecus?" war schon fast 10 Jahre alt, als ich es herausgab - die Korrekturen vor drei Jahren waren eher "stiefmütterlich", hat sich auch die Haltung gegenüber den fiktiven Kommunisten mit neuen (virtuellen) Argumentationen geändert. Die Studientexte ("Freiheit und Sein als Lebenskunst" und "Aus der Demut zur Freiheit und Liebe (Gottes)") hatte ich deutlich besser lektoriert, waren es natürlich Abschluss- und Seminararbeiten zum größten Teil, ging das in die Bewertung ein. Diese spielt indirekt jetzt auch immer eine Bedeutung bei anderen Institutionen. Es ist ein Trugschluss zu glauben, dass die Studien- und Lernzeit durch notwendige (Korrektur-) Besinnungen für immer vorbei ist. "Auf Entdeckungslaufreise", als Vorlage für die kostenlosen und digitalen Jahrbücher hier, war auch in keinem guten Zustand, waren es die Literathon-Texte und Bilder, die zwischen 2018 und 2020 auf dem Blog erschienen waren (oder auch die "Teezimmer-Talks"), also "Urgesteine". Auch hinsichtlich der theologischen Positionen hatte sich vieles verändert, ist der Literathon deutlich neutraler geworden. Auch das muss dringend überarbeitet werden, ist aber schwerer als man denkt. Ich hoffe, dass es bei einer (langen) Korrekturwelle bleibt, sodass diese sehr gründlich wird, damit die Bücher vielleicht wieder mehr bei anderen Händlern und Verlagen erscheinen. Laufende Projekte werden von mir ständig lektoriert, da hat sich viel verbessernd getan, hatte ich hier zum Beispiel schon die Blog-Texte auf den neuesten Stand als Auswahl gebracht. Beim Podcast ist das Sprechen manchmal noch etwas zu "abgehackt" - das liegt aber daran, dass ich meist noch neue Ideen während des Sprechens sammele (die metaphorischen Rückmeldungen/"Handzeichen" von Hörern), um die Lesung zu bessern. Ich habe für die Korrekturen eine längere Zeit eingeplant, wahrscheinlich bis zum Ende der aktuellen Vorlesung, bevor ich die aktuelle Tagung "Lyrische Kunst" im Dezember 2023 zur (Vor-) Weihnachtszeit im Tagungsgebäude auf dem Minecraft-Campus real-fiktiv durchführe. Ich habe ein paar "Gäste" von den Universitäten in der Welt "Terra" gewinnen können, die zu drei verschiedenen Themen sprechen (erstelle dazu noch einen Flyer). Zum Jahresende gibt es noch eine Folge zum 15. Gründungstag der Republik Griechenland und zum Neujahr mit ein paar "Vorsätzen", das heißt konkret der aktuellen Zeitschrift als "Rundschreiben des Literathons" mit dem Programm für die Sommerzeit 2024. Dazwischen, als "vierte Einheit", stelle ich monatliche Ergebnisse als Sammelsurium vor. Zum Schluss ergibt sich ein einheitliches Bild mit einem Jahrbuch, allen Zeitungen, Flyer, Text- und Bildproben und Seminar- und Vorlesungsmanuskripten von mir. Falls das funktioniert, kann ich die Podcast-Folgen auch in ein YouTube-Video zusammen legen usw., wobei ich mehr Wert auf Text- und Bildarchive lege, um so damit Speicherplatz zu sparen. Schön ist, dass so immer ein Gesamt(brocken)bild für ein Jahr entsteht, mit dem ich dann die Einzelschriften, Ausstellungen, Fotoaufnahmen, Grafiken und anderes gestalten kann. Zum Thema "Konsequenz": Für die ist wichtig, dass es nicht zu leicht, aber auch nicht zu schwer hinsichtlich eines (Arbeits-) Rahmens ist, konkret muss man sich d. selbst gestalten. In der Ferienzeit als "schreibfreie Zeit" zwischen Januar und März 2024 gestalte ich den Podcast und die anderen Sachen unregelmäßiger, wahrscheinlich wird es nicht so umfangreich werden wie in der Lesungszeit. Ich kann mich auf Dauer nicht auf alle Sachen gleichzeitig konzentrieren (Kundenarbeit, Schreiben/Malen und Sport), sodass ich etwas mehr Langsamkeit brauche, kann es außerhalb von (schulischen) Ferienzeiten zügig laufen. Grundsätzlich kann man sich immer fragen,

was man als "Einzelperson" schaffen kann, ohne sich in einem Video usw. real-fiktiv zu "doppeln". Der Aufgabenplan über ein Jahr ist hier mehr als genug umfangreich, aber das muss auch gleichzeitig "komplexiert" werden, um konsequent zu bleiben. Dazu gehört eben auch "Kürze", so eigene Projekte zu schaffen. Doch zunächst Korrekturen älterer Sachen bis zum 5. Geburtstag des Literathons am 1. 12.

Z - Zeitzeugeninterview zum Jahr 2007.

"Wie wurde das aus psychologischer Perspektive im fiktiven Griechenland empfunden?"
"Ich denke, dass es sowohl eine Befreiung als auch Niederlage war, den "falschen Vorbildern" gefolgt zu haben, ohne auf die eigene Vernunft und die Philosophie zu hören."
"Damit waren etwa 50 Jahre Nationalisten-Herrschaft vorbei. Wie ordnen Sie das ein?"
"Es gibt viele Leute, die behaupten, dass die Nationalisten die absolute Kontrolle hatten, das stimmt so nicht, gab es immer noch die alten Institutionen, den Adel, die Stadträte, ich würde eher von einem gesellschaftlichen Umschwung sprechen. Andererseits bekamen Volkstribune aus dem Militär immer mehr Einfluss auf den Agora-Volksversammlungen."
"Was glauben Sie, hat den letzten König Justitian III. trotzdem zu einer Überzeugung gebracht?"
"Das vorherige Jahrhundert war vor allem davon geprägt, dass der technologische und industrielle Fortschritt immer größer wurde. Der "ewige Frieden", die "Pax Graecia", konnte durch internationale Aufrüstungen, gegenseitige Ängste, auch Probleme bringen. Der König bemühte sich noch eine längere Zeit mit dem Senat über Grenzschlichtungen zu verhandeln, aber viel problematischer sollten individuelle Provokationen an der Ostgrenze werden. Der König hatte Angst, viel Angst. Ich glaube, er wusste nicht mehr, was er tut."
"Wie kann man das verstehen?"
"In den 1990er-Jahren kam ein Prozess des Landstreits zwischen einzelnen Landwirten in den Ostprovinzen immer mehr an seinen Höhepunkt, diese Leute wurden natürlich wie alle auch von diesen "Agora-Paraden" beeinflusst, hat der General Alexander schon dazu beigetragen, sich mehr "zu wehren", obwohl er das ja später mehr abgestritten hat, kann er nicht alle Verantwortung auf seine "Mitläufer" abwälzen. Die alten Institutionen und die Klassengesellschaft schienen immer mehr zu "verwaschen", warnten einige Philosophenschulen vor einer drohenden Gefahr, sahen auch Priester zum Beispiel eine "trockene Wasserschüssel", dass uns der große Grenzfluss irgendwann nicht mehr schützt."
"Hat das jemand geglaubt?"
"Die meisten haben nicht daran geglaubt, dass die Situation eskalieren würde, dazu zählte auch der König, glaubte der immer noch daran, dass der Privilegien-Pakt mit den Nationalisten zu einer "Mäuseloch-Situation" führt, dabei irrte er sich aber gewaltig."
"Ein Grund für die Kritiklosigkeit war ja die fehlende Bildung und Erfahrung. Konnten die Philosophenschulen noch Kritik üben?"
"Tja, wie das nun einmal ist, wenn sich ein Kollektiv zu sehr von Emotionen ansteckt, konnten die irgendwann auch nichts mehr dagegen vernünftig sagen. Im Gegenteil, es kam sogar zu einer "parteilichen Angst" vor Schergen, Missgunst, Tratscherei und mehr, einer Art "Gewalt- und Wortspirale", aus der man nicht mehr ausbrechen konnte."
"Eine düstere Zeit." - "Ja, die Autokratie der Nationalisten ist rückblickend die schlimmste Phase der Geschichte hier, auch in anderen Terra-Ländern gab es diese Tendenzen, das Jahr 2007 war dann die Befreiung, die Einsicht davon, zu weit gegangen zu sein."
"Was waren die schlimmsten Bilder davon, konnte es zu Rachegedanken Vieler kommen?"
"Wir wussten vieles nicht, was im Rücken der Kämpfe im Osten geschah. Als dann Bilder gezeigt wurden, in aller Öffentlichkeit, oder auch im Norden das Minenlager besucht wurde - das gab es schon immer - aber es wurde deutlich ausgebaut, zur Kriegsproduktion, gab es eine Art Augenöffner für viele Griechen, die noch eine längere Zeit von Luftangriffen und mehr verschont worden sind.

Man kann den "großen General" nicht für alles verantwortlich machen. Eher denke ich, war es das "geweckte Böse", das "geschlummerte", konnte das nicht mehr ausgeglichen werden, in der eigenen Überheblichkeit, das sehr viele zu Barbaren machte. Und als wir die Bilder sahen, wie Bauernhöfe geplündert wurden, mit Waffen in das Gesicht geschlagen wurde, da dachte ich dann auch, das kann nicht wahr sein, aber es war wahr, es konnte neben den vielen Verwüstungen nicht abgestritten werden. Und doch gibt es Leute, die das leugnen, das finde ich überhaupt nicht gut, es bringt eine neue Gewalt und nicht immer ist es Notwehr." - "Vielen Dank für das Gespräch."

Z – Zeit – Kalender

Dieser Artikel erschien ursprünglich im Sommer 2022 und ist grundlegend für Besinnung und "eigener Zeitrechnung" zwischen den Welten. Und es hat sich sehr gut bewährt. Ich habe ihn im Februar 2023 auf einen neuen Stand gebracht, auch mit neuen Erkenntnissen.

Verkündigung der Kalendarischen Revolution - Der neue "Terra"-Kalender.

Jeder reale Erdentag hat nun 12 Stunden beziehungsweise 24 Terra-Stunden, was dann auch für die Minuten, Sekunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre in "doppelter Weise" geschieht - eine "Beschleunigung des Gregorianischen Kalenders". 52 Erdenwochen entsprechen 104 Terrawochen, also 2-Terra-Jahre, wobei 24 Terra-Monate 26 Monate dem Kalender der beiden Monde der Welt "Terra" entsprechen, die jeweils 28 Terra-Tage zur Umkreisung benötigen. Real beginnt jetzt jeweils um 12:00 Uhr / 24:00 Uhr ein "neuer Terra-Tag", inklusive "Nachtnachmittagsschlaf" oder mehr "Nachtschichten". Die Etwas-Plausibilität wird durch das englische 12-Stunden-System (A.M.,P.M.) erreicht. Entweder bleiben Grund- und Leistungsgehälter so wie gehabt oder sie werden jeweils halbiert. Die Vorteile liegen klar auf der Hand. Es gibt "mehr Zeit" zwischen den Welten, um mehr Möglichkeiten für Wochenabrechnungen zu haben. Es gibt mehr Fest- und Feiertage, wobei sie doppelt so schnell sind. Ein schnelleres Ostern und Weihnachten zum Beispiel, um sich zweimal darüber zu freuen (oder real immer wieder) oder mehr Platz für andere Religionsfeste zu haben. Der Terra-Kalender wird erst einmal probeweise durchgeführt, in der realen 28. Kalenderwoche bzw. dann ab Mitte der Woche der 29. Terrakalenderwoche, aber das muss sich jetzt erstmal etwas "einspielen", was sich ergibt. Ab November 2022 stelle ich fest, dass sich das System gut etabliert hat und sehr sinnvoll ist.
Alle 2 Terra-Jahre gibt es einen Schalttag beziehungsweise alle 4 Erdenjahre gleich zwei zusätzliche Terra-Tage - Was für ein Mehrwert an begrenzter und kostbarer Lebenszeit, Zeit in 12 realen Stunden intensiver zu nutzen! Eine Superidee, wie ich finde, die auch nicht unbedingt überfordert.
Altersegalitarismus: Eine real junge Person ist fiktiv alt oder jünger, während eine real ältere Person fiktiv älter oder jünger sein kann - "Alter" ist eben eine Frage der Perspektive. Überhaupt wird in minimalistischer Perspektive pro Terra-Jahr weniger Geld gebraucht. Und: Wenn der halbe reale Montag einem vollen Terra-Montag entspricht, dann wird der "Monday Blues" reduziert beziehungsweise wird das (Terra-) Wochenende wieder schneller kommen und man kann sich schneller freuen und die Zeit intensiver nutzen. Ich würde individuell zwei Erdenkalender-Blattsammlungen für ein reales Jahr nutzen beziehungsweise sich Wochenblätter zu basteln, die man nach 12 Uhr / 24 Uhr jeweils wechseln kann. Am Ende des realen Jahres beginnt die Rechnung wieder von ganz vorne, damit es zu keinen Ungleichheiten kommt, die sich jetzt aufgrund der Einführung ergeben können, sodass der Kalender wahrscheinlich erst ab dem realen Jahr 2023 richtig "läuft".
Noch mehr Plausibilitäten: Eine analoge Uhr hat immer nur ein Zifferblatt von 0 bis 12, bis sie wieder "von vorne" anfangen muss, es sei denn es steht eine zusätzliche Ziffer von 13 bis 24 da, aber das ändert nichts an der "runden Form". Anders verhält es sich bei digitalen Uhren, die aber von einem 24-Stunden-System auf ein 12-Stunden-System umgestellt werden können. Außerdem:

Wenn nach 3,5 Erdentagen schon wieder fiktiver Wochenbeginn sei, dann ist der fiktive Montag zum Beispiel fast schon wieder ein reales Wochenende. Oder wenn jemand real gegen Mittag "Guten Morgen" sagt, kann das in der Welt "Terra" schon der Fall sein, obwohl es noch "tiefste Nacht" dort ist. Ich weiß, dass es etwas verrückt ist, aber ich hatte schon als Kind einen "kleinen Uhrentick". Etwas plausibel?

Neue "Zeitregelungen" auf dem Literathon.

Ich führe die 14-Tage-Woche ein, da eine Erdenwoche etwa zwei Terra-Wochen entspricht. Das heißt, dass man einen 12-Stunden- (24-Stunden-Terra-) Tag auf der Erde noch viel intensiver nutzen kann. Wenn ein Wochentagseintrag nun eine "Stunde" beziehungsweise AE entspricht, wären das maximal 14 "Arbeitsplätze" (beziehungsweise Konzentrationseinheiten), die man je nach der eigenen Leistung und einer Pause füllen kann. Am Ende des realen Tages wird aber real nach der Erde zusammengerechnet, oder die Erdenwoche, damit es bei der Abrechnung kein "fremdes Kopfkratzen" gibt. Die 28-Tage-Erdenwoche bleibt so ("Mondkalender"), um einen 13. Monat zu haben (war schon mehr Zeit zum Arbeiten - jetzt gibt es noch mehr "Zeit" in diesen real-fiktiven Zeitspielen - 13. Monatsgehalt?), wobei letztlich die eigene "reale" Geschwindigkeit den Erfolg bestimmt. Vielleicht geht es jetzt schneller oder man hat real mehr Zeit dadurch. Das Schaltjahr beziehungsweise der Schalttag (Auto?) ist ja auch nur ein Ausgleich, weil die Erde nicht ganz 365 Tage braucht, um die Sonne zu umkreisen. Vielleicht sollte man einfach real die Sekunden verkürzen, aber das würde wahrscheinlich "Anarchie" auslösen (Schaltsekunden beachten). Auf jeden Fall sehe ich darin eine Form des real-fiktiven Zeitkommunismus, um auch diese physikalische Ebene etwas zu "beherrschen". Als ob Zeit ein unumkehrbarer Prozess ist...? Was wären die Auswirkungen auf das persönliche Alter? Ist man mit 90 zum Beispiel jung?
Mehr Zeit zum Arbeiten und auch die Römer hatten in der Antike einen 12-Stunden-Tag, wobei sie zunächst nach der Bahn des Mondes rechneten (anders dann der Julianische Kalender), aber wenn man nach dem Mond die 12 Monate im Jahr berechnet, dann fehlen jeden Monat immer drei Tage, weil der Mond nur 28 Tage zur Umdrehung um die Erde braucht, sodass die Erde nie ganz die Sonne umkreist, sondern unplausibel kurz davor "stehen bleibt". Ist das nicht eigentlich auch egal, im "Großen Nichts" als "kleines Etwas"? Die Venus dreht sich zum Beispiel rückwärts, hat keinen Mond, und sie braucht für eine eigene Umdrehung um die eigene Achse genau so lange, wie sie um die Sonne braucht. Tja. Die Auswirkungen auf den Erdenkalender wären etwas seltsam und ziemlich unplausibel, worauf es letztlich ankommt und das Leben doch sehr bestimmt (Hektik und Eile). Was tun?
Ich wäre fast schon über 60 Terra-Jahre "alt" oder ein 2-Stunden-Erden-Marathon wären auf der Welt "Terra" 4 Stunden, was eine Superleistung wäre, wobei fiktive Sportler immer schneller als die realen sind. Ich sehe darin eine (individuelle) Zeitrevolution oder man führt neue Erdentage und Monate in real-fiktiver Hinsicht ein, auch wenn es das mit einem 13. oder 14. Monatsgehalt zum Beispiel schon gibt, um Vorteile für Leistungen zu bekommen. Aber man sollte es nicht so kompliziert machen und zwischen beiden Zeitsystemen eine plausible Grenze mit Mehrwerten setzen, damit man es noch verstehen kann. Eine Schwierigkeit besteht noch: Georgios Volgin war dann 2037 18 Terra-Jahre alt, als er zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt wurde, also real 9 Jahre alt, ein Kind? Vielleicht wachsen diese real-fiktiven "Menschen" auf einem anderen Planeten ja schneller und altern "langsamer". Auf jeden Fall eine interessante Lesart für "neue Digitalmenschen", auch angesichts von Fake-Accounts o. Social-Media-Revolutionen "zwischen den Welten". Real gibt es Menschen, die haben einen sehr seltenen "Gendefekt", der sie schneller "altern" lässt und sie daher schneller die Erde wieder verlassen werden, aber wenigstens wird es in der Welt "Terra" irgendwie weiter gehen (um wieder zurück zu kommen?) oder an einem anderen Ort, je nach der eigenen Gesinnung (jedenfalls ist man auch so "alt" geworden). Jedenfalls wird man in einem Buch, Bild oder einem anderen Andenken real immer "weiterleben", besonders

angesichts der "digitalen Unsterblichkeit" durch Social-Media und co. Auch die alten Könige, Generalsekretär Rufus und co. mussten irgendwann die Welt "Terra" für immer verlassen, aber sie lebten dennoch in den (realen) Annalen weiter (vielleicht auch als andere "Person" oder Neu-Bewusstsein).

Ergänzung: Über eine Nacht habe ich über folgende Bedenken nachgedacht: Die (vermeintliche) "Zeitverdoppelung" kann zwar zu einer höheren Arbeitsleistung führen - man holt quasi die Berufs- und Lebenserfahrung von älteren Erdenmenschen schneller ein, aber der Druck wird höher, wobei man an einem 12-Stunden-Tag (der ein 24-Stunden-Terra-Tag ist) auch immer 5-6 Stunden schlafen kann, um gegen den "realen Mittag" den nächsten Terra-Tag wieder anzufangen (also gibt es Nachtschichten). Wahrscheinlich wird es weniger Freizeit geben. Eine Lösung sehe ich darin, nach den Zeiten der Konzentration zu gehen. Man kann sich am Stück vielleicht 30 bis 45 Minuten "real" konzentrieren und Datenbankarbeit leisten, aber dann braucht man eine kurze Pause, wobei je schneller man ist, desto höher ist auch die Dichte der Arbeitsleistung, die wieder zu einem Ausgleich führt. Ich startete zunächst einen Probeversuch, wie gut das funktioniert, ohne durchzudrehen, wobei man die 2. Terrawoche ja auch real als halbe Erdenwoche frei machen kann. Also? Meine reale Uhr kann ich hier nicht manipulieren, um die Sekunde zum Beispiel schneller laufen zu lassen und die Sache nach "authentischer" zu gestalten. Nun? Beim letzten Versuch hatte ich die Systemuhr des Computers auf 1998 umgestellt, um "jünger" zu sein und in die Zeit zurück zu reisen. Der PC vertrug es nicht...

Immer wieder Terra-Sonntags kommt...der reale Freitag? "Blödsinn"?

Wie schön, dass das real-fiktive Wochenende wieder anfängt, nicht? In einer halben Stunde wechselt die 12-Stunden-Uhr auf den "Montag", obwohl es erst der reale Donnerstag ist. Man hat "mehr Lebenszeit" o. mehr Zeit für Wochenendarbeit. Man kann es ja aussuchen? Dann wird der "Monday Blues" auch ausgehebelt, aus meiner Sicht jedenfalls. Damit sind auch sämtliche (zu nervige) Geburtstagsfeiern "weg", wenn diese auch flexibel an verschiedenen Tagen stattfinden können. Das würde dann auch für andere Feier- und Festtage gelten, wenn man sich zum Beispiel auf YouTube ein "sommerliches Weihnachten" gestaltet. Der Zeitegalitarismus innerhalb der Internetepoche / Digitalen Zeitalters wird als plausible und logische Argumentation noch viel mehr gestützt. Innerhalb von Computerspielwelten gelten andere Zeitkompressionen. Dennoch kann man sich fragen, wo dann noch die "Traditionsroutine" bleibt? In minimalistischer Perspektive gibt es ein "unauffälliges Ostern", wenn man nicht überall in seiner sichtbaren "Gummizelle des Glücks" Ostereier und Hasen aufstellt, wobei das christlich als auch weltlich ist, aber ich sehe da keinen großen Unterschied zwischen Gartenzwergen und co. Auch muss man sich nicht generell mit anderen Leuten / Laufzeiten und co. vergleichen, sodass auch in dieser Hinsicht zur Gerechtigkeit kommt. Immer wieder Terra-Sonntags kommt nicht die Erinnerung, sondern die Besinnung, oder? Oder ist die "Besinnung" nicht auch ein "Missbrauch"? Aber: Wie weit kann die "Zeitrevolution" gehen, ohne "richtige Gummizelle"?

Rückblick am 13. Juli 2022.

Ist die Zeit jetzt endlich bestimmbar, um länger zu leben (auch in einem Bild oder Buch) und gibt es mehr Freiheit? Heute am 13. Juli 2022 fällt mir auf, obwohl es erst Mittwoch ist, aber in der Welt "Terra" schon "Freitag", dass ein positives Gefühl des Mehr-Zeit-Habens (für mehr Arbeit, Kreativität und Freizeit) einsetzt. Das Zeitexperiment ist ein voller und real-fiktiver Kreativerfolg! Bleibt nur zu hoffen, dass man damit nicht auf Dauer durcheinander kommt. Aber ich habe hier ein eigenes Kalenderblatt in meiner "Zeitblase meines Büros". Die Auswirkungen auf Bestzeiten / den Laufsport habe ich noch nicht im Blick. Zumindest könnte man im Fußball sagen, dass nach 45

realen Minuten die Sache schon "erledigt" sei. Die Venus braucht 225 Tage, um die Sonne zu umkreisen. Der Mars 687 Tage ("Roter Planet", wie passend auch für den kalten "Eisfrieden" in Hinblick der "doppelten Zeit"! - ein Mars-Tag hat 24 Erdenstunden und 40 Erdenminuten, also fast gleich bei "Marsianern"). Wenn die Welt "Terra" von der Größe her zwischen Merkur (88 Tage) und Venus liegt, passt das schon. Vielleicht würde man mein System anwenden, wenn die fast so wie die Erde große Venus belebar und diese weniger vom "überzogenen Klimawandel" geprägt wäre. Auf jeden Fall müsste man die Dauer einer realen Erdensekunde immer anpassen bzw. die zentrale Atomuhr, wobei selbst diese in dem Fall nicht die genaueste Uhr sein muss. Zeit muss immer in Relationen gesehen werden. Selbst die Dauer einer Sekunde ist egal, wenn die Venus zum Beispiel rückwärts und deutlich langsamer rotiert und in Relation mit der Umlaufzeit um die Sonne gesehen werden muss und Abweichungen sind immer möglich... Das gesamte Pflanzen-, Tier- und Menschenleben ist von solch vermeintlichen "Nebensachen" (Planeten- und Mondrotationen) abhängig beziehungsweise empfindlichen (Zeit-) Strukturen im Weltall, dass Sonne und Mond (feststehend) "auf- und untergehen".

Die digitale Stempeluhr

Stundenpläne des Literathons stehen fest! - Kommt her, ich beiße nicht (jemand anders)

Anders als wahrscheinlich andere Selbständige habe ich für mich eine eigene Stech- und Stempeluhr in Form einer digitalen Tabelle angelegt (AEs, künstlerische und nicht-künstlerische Einnahmen). Die Gehälter sind "sozialistisch" angehaucht. Das heißt, eine AE ist mindestens immer eine Stunde beziehungsweise 10 Euro, um auch eine Möglichkeit zur Entlastung der Verlustrisiken einzukalkulieren. Meist arbeitet man sowieso mit elektronischen Datenbanken. Erfolgreiche Einzelaufträge, Stipendien und Wettbewerbe erhöhen die Sache temporär. Wenn du mehr machst beziehungsweise schneller bist, ist mir das gleich. Du kannst es auch ausgleichen, über die Woche hinweg. Urlaubs- und Festtage gibt es hier nicht (außer die fünf zentralen Feiertage des Literathons s.u., an denen aber auch gearbeitet wird). Das heißt, es werden 52 Wochen durchgängig gearbeitet. Zu streng? Wir dürfen nicht vergessen, dass die Kommunistische Partei die Arbeitspflicht vorschreibt, weil den (fiktiven und virtuellen) Subventionen ein "Gegengewicht" entgegen zu bringen ist.

Ich biete folgende Grundverträge an, aber man muss sich dann auf den Auftragsportalen selbst registrieren, wovon ich 20 Stück habe. Wenn du mehr machst, ist das deine Sache:

25%-Stelle -> 7,5 Stunden in der Woche
50%-Stelle -> 15 Stunden in der Woche
75%-Stelle -> 22,5 Stunden in der Woche
100%-Stelle -> 30 Stunden in der Woche

Vergleichswerte liegen der Jahresstundenzahlen zugrunde (um die 1500 Stunden im Jahr). Wenn man das "Alte" mit dem "Neuen" verbindet, gibt es bestimmt keine Kritik, hoffe ich. Denn unsere Partei ist auch für Dispense zwischen "beiden Welten" an der "Grenze" offen, weil es z.B. auch um Entlastung angesichts von Stress in der freien Marktwirtschaft geht.

Daraus hat sich jetzt folgender (mehr passive) Stellenplan in der Kreativwerksta(d)tt "zwischen den Welten" ergeben. Eine Idee, die mir heute auf einer Wanderung gekommen ist. Vielleicht ist sie gut, aber so werden bestimmt manche "Ungerechtigkeiten" behoben.

25 % - Stelle - 7,5 AE pro Woche - Einfacher Dienst: Hilfskräfte, Handwerker, Arbeiter im Rahmen der Arbeitspflicht -> Jahresgehalt: 1,3 Millionen Drachmen

50 % - Stelle - 15 AE pro Woche - Mittlerer Dienst: Assistenten, Verwaltungsangestellten, Bibliothekare und Sekretäre -> Jahresgehalt: 2,6 Millionen Drachmen

75 % - Stelle - 22,5 AE pro Woche - Gehobener Dienst: Oberassistenten, Stadträte, Abgeordnete des Senates / Volkstribunals und Volksrates -> Jahresgehalt: 4 Millionen

100 % - Stelle - 30 AE pro Woche - Höherer Dienst: Generalsekretariat, Partei- und Staatssekretäre, Professoren und Lehrer an Schulen -> Jahresgehalt: 5,3 Millionen

Der "Millionärskommunismus" ist begründet, schätze ich. Besonders real-fiktiv-virtuell.

Sowohl im fiktiven Griechenland als auch hier, wenn ich mehr passiv Arbeitsverträge vermittle, kann man sich hieran motivieren. Das System orientiert sich an der Unterscheidung von Grund- und Leistungsgehältern (z.B. in Fabriken). 1 AE entspricht 10 Euro und mindestens 1 Stunde. Je größer die Verantwortung und spezieller die Aufgaben sind, desto höher ist das Grundgehalt, aber auch die Höhe der zeitlichen Investition. Aber man konnte es auch in kürzerer Zeit schaffen, je schneller man war. Aber jeder hat (fiktive) Aufstiegsmöglichkeiten, obwohl er nicht unbedingt den Beruf wechselt, sondern mehr Aufträge und Kunden aquiriert. In real-sozialistischen Staaten waren die Gehälter auch immer ähnlich, solange es mögliche (virtuelle und fiktive) Subventionen von Mieten, Nahrung und co. gab. Teilweise ist das noch heute so, zum Beispiel in Polen oder Tschechien (mit anderer Währung). Die Abschlüsse wurden vereinheitlicht, sodass die Zuordnungen (fast) dieselben wären, mit der Ausnahme der Unterscheidung von Volks- und spezialisierter Berufsbildung an den Fachhochschulen im Bildungssystem, das möglichst kommunistisch bleiben sollte, trotz unterschiedlicher Interessen und Fachgebiete. Volksbildung reicht zum Beispiel bis zum mittleren Dienst aus. Für den gehobenen und höheren Dienst braucht man auch einen passenden Abschluss (Realität?).

Zur Information: Vor der Einführung des Euro gab es im realen Griechenland die "Drachme", eine der ältesten Währungen auf der Erde. Für einen Euro bekam man zuletzt umgerechnet 340 Drachmen, aber die Gehälter sind auch real in Euro deutlich geringer als in Deutschland, sodass sich minimalistische / wechselseitige Plausibilitäten ergeben. Aber? Im fiktiven Griechenland hatte ich die "Denare" als Währung in einem Buch erwähnt, aber die hat es auch gegeben, unter den römischen Zeit, neben dem Sesterz und so weiter. Die Gehälter an den Universitäten werden auch real als "Hungerlöhne" bezeichnet (im Durchschnitt 900 Euro), aber das ist eine Frage der (minimalistischen) Perspektive. Wie teuer sind denn andere Sachen dort? Auf diese Weise sieht man das kontextualisierter, was ein "normales Gehalt" ist. Außerdem lässt sich das durch "Leistungsgehälter", die über das Grundgehalt hinaus gehen können, bestimmt ausgleichen (mehr Drittmittel usw.). Unsinn ist das bestimmt nicht, auch wenn man es natürlich kritisch sehen kann, aber das Restrisiko in Hinblick auf den Unterschied von Finanzen und Leistungskongruenz bleibt so.

Meinem positiven Bauchgefühl nach, ist der "Durchbruch" zu einem vollwertigen Unternehmen nun endlich geschehen und damit ist das heute ein "historischer Tag" für den Literathon, da ich nun selbst Stellenanzeigen (auch passive) einstellen kann, um auch einen Teil zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit beigetragen zu haben, auch nur durch ein Modell.

Vielleicht hebt das auch ein bisschen den Hang des Egalitarismus zum Elitarismus auf (?), weil die fiktiven Kommunisten oder auch Generalsekretär Rufus nach der Abschaffung der Adelsrechte sich nicht für etwas besseres gehalten haben, obwohl sie viel (Selbst-) Verantwortung, wie alle Leute im Volk, trugen. Zu hohe Diäten z.B. muss es so nicht geben.

V – Vegetarismus/Veganismus

Die Bedeutung von Vegetarismus und Veganismus

Meine vegetarische Ernährungsweise hat mehr gesundheitliche als ethische Gründe (Egoismus?), da ich von Fleisch erhebliche Bauchkrämpfe bekam und es hat etwas mit dem Histamin in tierischen Produkten zu tun. Dennoch ist eine ethische Bedeutung nicht weg zu denken beziehungsweise stellt sich automatisch ein. Es gibt Vegetarier, die zu Veganern werden, indem sie noch weiter verzichten, Alternativen finden oder einfach über eine "Perfektion" nachdenken, um Erwartungen zu erfüllen. Ich selbst habe es schon mit Mandelmilch versucht, die schmeckt fast "gleich" oder trockene Brote ohne Butter mit einem anderen Aufstrich. Eier gibt es ganz selten. Aber wie kann man zum Beispiel ohne Eier Kuchen, Brote und mehr backen? Ich stelle mir das schwierig vor, um die richtige Teigkonsistenz zu erreichen. Nur den Quark und Käse habe ich nicht ersetzen können. Da gibt es zwar auch vegane Produkte, aber so richtig schmecken tut das nicht und schon wieder greift das "Es", der Trieb, der für alles eine Ausrede findet. Naja, nicht unbedingt. Das muss nicht unbedingt immer zum Ziel führen, wenn es überall tierische Produkte in Lebensmitteln geben kann oder auch in Kleidung oder man schlägt eine Fliege tot, weil man sich von ihr genervt fühlt. Nicht immer funktioniert das mit dem Ausweichen, um anderen das Leben zu ermöglichen. Schon mal ein Wespennest in der Wohnung gehabt? Ich hatte eins und dagegen musste schnell etwas unternommen werden, weil diese Tiere nur ihren eigenen Kopf ("Es(s)"-Trieb...) haben und sich in das Mauerwerk hineinfressen, ohne Rücksicht zu nehmen. Im schlimmsten Fall können Räume nicht mehr betreten werden. Besonders hinsichtlich Allergikern droht bei einem Stich Lebensgefahr, sodass man die Tiere nicht reizen sollte und in ihrer "Gummizelle" lassen sollte. Aber was ist, wenn das zu weit geht beziehungsweise keine Besinnung einsetzt?
Bienen machen Honig ja, meist mehr als genug sie selbst verbrauchen können und sie werden für die Bestäubung von Blüten benötigt, damit dann Früchte wachsen können. Dann wird der Honig eben eingesammelt und verkauft. Warum sollte man ihn wegschütten? Vielleicht freuen sich die Bienen ja darüber (fiktive Welt "Terra" der "Gefühle", wo andere Lebewesen "Menschen" sind?), dass der Honig als Nahrung weiterverwendet wird. Dafür ist er ja da und Leid verursacht er bestimmt nicht. Dasselbe gilt für Eier, in Freilandhaltungen zumindest oder in Eigenproduktion. Seitdem ich von der Legenot bei Tieren gehört hatte, war ich mir nicht mehr sicher, warum ein Verzicht auf Eier Leid verhindern kann. Vielleicht sind die Imkerhäuser ja "Luxushäuser" für die Tiere, wo sie in der Natur zu großen Gefahren ausgesetzt sind. Dasselbe gilt für Tiere im Zoo, die wieder aufgepäppelt werden können, falls sie es selbst nicht schaffen. Im Garten kann man Marienkäfer aussetzen, die machen sich über die Blattläuse her, die die Pflanzen angreifen. Es ist ein Geben und Nehmen im Kreislauf des Lebens zwischen Konsumenten, Destruenten und Produzenten im Wald-Ökosystem oder Garten. Viel mehr als auf alles zu verzichten, geht es darum, über mögliche Kompromisse zwischen den Lebenswelten nachzudenken beziehungsweise so wenig Leid wie möglich aufkommen zu lassen, damit dieser Kreislauf erhalten bleibt. Barbarei, wie eine Waldrodung, kann man ablehnen.

V – Verantwortung

Fremd- oder Selbstverantwortung im Vergleich

Ich habe die negative Erfahrung mit Personen gemacht, die etwas für vermeintlich "gut" befunden haben (z.B. Missionare) und anderen dieses Glück aufzwingen wollten. Sie machen den Leuten Angst, erzählen ihnen Geschichten, die gar nicht stimmen, weil sie selbst nicht kontextualisiert haben, und man "läuft in das offene Messer". Gibt man die (Selbst-) Verantwortung dann ab, sagen diese: "Ihr habt euch doch dafür entschieden?". Nein, so sehe ich das nicht. Selbst wenn man jemanden nicht "zwingt", heißt das nicht, dass es keine passiven Zwänge, wie Terror und co. geben kann, um doch seine Ziele zu erreichen. Das löst Angst aus beziehungsweise einen Druck zur Rechtfertigung und man macht dann doch etwas, was man gar nicht mag. Das sind Leute, die in der Gefahr sind und anfangen tyrannisch "rumzujohlen", dass ihre Meinung die einzig Beste sei. Ich "hasse" so etwas und daraus ist dann auch dieses Stadt-Konzept entstanden, wobei die Kommunistische Partei möglichst eine Gleichheit in virtuellen Gummizellen herstellen möchte. Sollte die Sache kippen und zum Beispiel Gewalt angewendet werden, kann das zu Konflikten mit dem juristischen Recht führen ("pars"-Partei). Die Partei "Die Linke" ist die Nachfolgepartei der PDS und diese ist die Neugründung der SED, wobei sich das Parteiprogramm in Richtung eines "demokratischen Sozialismus" ohne Stalinismus und Realsozialismus gewandelt hat. Es ist eine Art "Kompromiss" (3. Weg, wie z.B. Arbeiterbeteiligungen in "kapitalistischen Betrieben"), wobei Verstaatlichungen immer noch möglich sind. Die Partei hat sich vom "Zwang zum Glück" entfernt. Das ist auch später bei den Reformkommunisten in der Welt "Terra" der Fall, die der Kommunistischen Partei ihre Grenzen aufzeigten, was, wie man weiß, irgendwann zur Unterdrückung führte.
Es gibt für "geile Zwänge" dutzende Beispiele in der Geschichte. Der Umgang damit hat etwas mit den Bildungsvoraussetzungen zu tun. Je höher die Bildung eines Kollektivs ist, desto größer sind mögliche Kritik und Ablehnungen. Das bedeutet aber nicht, dass das individuell nicht umgesetzt werden kann (Selbstverantwortung). Ich sehe die Lösung aller Probleme mehr in der Virtualität und eigenen Welten mit möglichen Angeboten, ohne Mission. Das war überhaupt das erste, was in Religionspädagogik wichtig war: Sie dürfen Kinder, Schüler und co. nicht zu einer Religion "zwingen", nur weil das, was Sie glauben das vermeintlich Beste sei. Und das kann die "Zwangsgedanken" erheblich "wurmen", wenn man da erst einmal im Seminar oder in der Vorlesung sitzt. Es kann sehr lange dauern, bis sich eine plurale Kontextualisierung einstellt. "Auch Sie müssen keinen Religionsunterricht halten." Doch wie setzt man das um? Zunächst einmal ist ein plurales und auch ambivalentes Angebot eine gute Idee (mehrere Religionen behandeln) oder eine semiotische Pädagogik, über "Zeichen" (Umberto Eco z.B.) zu kommunizieren, die man auch unterschiedlich interpretieren kann, zwischen Deixis und Klient, Interpretanten und Objekten. Das führt wahrscheinlich automatisch zu einer Selbstverantwortung beziehungsweise Kontextualisierung. RU ist so eine Art "Korrektur", falls einmal doch etwas auf die "schiefe Bahn" gerät, zum Beispiel im Sinne von religiöser Geschichtsdidaktik und "Fakten" und Quellen "verschoben" werden. Anders verhält es sich dann wieder bei Sachen, die man selbst erfindet, zum Beispiel eine eigene "Religion" in der fiktiven Welt "Terra".

V – Vergangenheit

Für den Fall des "Scheiterhaufens" habe ich längst eine Kunst-Gummizellen-Alternative gefunden. Ich habe nicht den Mut dazu, z.B. eine atheistische Schrift bei einem größeren Verlag einzureichen. Größten Respekt dafür... Entweder schreibe ich "extreme Schriften" für mich oder hier als elektronische Datei, möchte die Kommunistische Partei auch nicht die Religionsgemeinschaften, von denen die "Polis" nach Böckenförde abhängig ist, angreifen. Diese "Schelte" würde der Literathon nicht überleben, auch nicht durch den Reformflügel. Zwar war ich sauer und traurig, dass man damals 2018 sagte: "Wenn ich mir Ihre Examensnoten ansehe, glaube ich nicht, dass Sie Menschen für Religion begeistern können", aber ich habe trotz der pädagogischen Provokation keine Rachegefühle für Pastoren und Kirche empfunden, habe ich andere, künstlerische Wege für

mich gefunden. Trotzdem gehe ich mit der Meinung endgültig konform, dass ein "Kirchenzwang" einen Kirchenaustritt unvermeidlich macht, sollte man mich lieber nicht nochmal so provozieren, ohne Kontexte, war ich im Grundstudium ein sehr guter Student, auch jetzt mit dem PhD. Heutzutage würde ich sogar sagen: "Sind Sie wahnsinnig geworden, so mit den möglichen Nachwuchskandidaten umzugehen, angesichts dieser Kirchenaustrittswellen?" Denn das wird ein gewaltiges Problem: Wenn Gemeinden immer kleiner werden, müssen andere (Ehren-) Ämter geschaffen werden, ohne sich einfach so "verheizen" zu lassen, ganz klar. Trotzdem gebe ich zu, dass ich mit Provokationen psychologisch nicht so klar komme, sodass die Situation sich hier nicht mit den Pseudonymen usw. ändern wird, weil ich gegen eine zu starke Opposition wie auch die Kommunistische Partei rigoros vorgehen würde, wenn sie sich nicht kontextuell verhält, auch nicht "habe doch nur Spaß gemacht", denn das ändert an der Grundhaltung nichts, dass jemand für immer ein Egomane usw. ist. Ich verlasse mich eher auf Kunden, die ich respektiere, aber erwarte, mich au. zu respektieren, sonst geht die Partei davon aus, dass das keinen Sinn macht, um sie dann "rauszuwerfen". Aber wo liegt jetzt der "Besinnungsmoment"? Man kann auch fragen, ob es Kunden gab, die zurück gekommen waren bzw. zurück gewonnen wurden. Das trifft nur auf 10 % der Fälle etwa zu, dass jemand abhanden gekommen war, meistens wegen "zu starker Forderungen", aber ich will es nicht verleugnen, es hat auch Beleidigungen usw. gegeben. Jetzt kann ich natürlich ein "Auge zudrücken", um nicht dasselbe Niveau einzunehmen, aber wenn klar ist, dass sich das in Zukunft aufgrund des Charakters oder eines Systems nicht ändert, muss ich leider "Tschau!" sagen, aber es gab manchmal noch kleinere Sachen.

V – Völkerwanderung

Die Völkerwanderung der "Germanen" im 4. und 5. Jahrhundert

Die Völkerwanderung ist ein langwieriger Prozess gewesen. Doch zeigt sie Grenzen von Integration und Desintegration verschiedener Kulturen gut auf (auch heute durch Flüchtlingskrisen z.B.). Rom eroberte die äußeren Provinzen und Grenzen meist aufgrund einer bedrohlichen Situation. Wenn die militärische Kampfkraft aber zu schwach war oder die Möglichkeit für eine effiziente Verwaltung, wurden Grenzen gesetzt ("Limes" oder "Hadrianswall"). Besonders wenn die "Barbaren" nicht mit den Praktiken römischen Rechts einverstanden waren, konnte es zu Aufständen (Schlacht im Teutoburger Wald - 9 n. Chr.) kommen beziehungsweise eine unbesonnene Situation zwischen Kongruenz und Konkurrenz vorlag. Im 2. und 3. Jahrhundert änderte sich die Situation einer relativ friedlichen Koexistenz mehr zu einer feindlichen Auseinandersetzung. Die Stämme wurden größer, es gab nicht genug Weideflächen und die "Barbaren" drückten gegen die Grenzen (Reichskrise des 3. Jahrhunderts). Doch nicht allein außen- sondern auch innenpolitische Probleme waren eine Ursache (Usurpationen z.B.) für die Schwächen. Wichtig war eine Art Zusammenhalt, ein "imperialer Glaube" trotz der autonomen Stadtkultur, um das Römische Reich zusammenzuhalten. Das Christentum in allmählicher Abgrenzung zu den paganen Kulten spielte da hinein, besonders wenn sich ein Kaiser taufen ließ und ein theokratisches System entstand. Schwierig waren dann wieder dogmatische Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Naturen Jesu Christi (Arius-Streit), die mit einigen Konzilen gelöst wurden (Nizänum), sich aber schon eine Trennung zwischen Orthodoxer und Katholischer Kirche anbahnte, obwohl das ökumenische und nizänisches Glaubensbekenntnis das ist, woran alle Christen glauben, egal ob nun katholisch, protestantisch oder orthodox. Das hat schon Einfluss auf das politische Selbstverständnis genommen, weil es auch unter den "Barbaren" sowohl Arianer als auch Nicht-Arianer gab, was Christus nun sei: Wahrhaft Gott und wahrhaft Mensch (unvermischt, ungeteilt usw.) oder nur eine Art Abbild. Die an den Konsens dann doch nicht glaubten, spalteten sich ab (Nestorianer), als neue "Gummizelle des Glücks", eine Flucht vor der Meinung einer Masse. Die meisten Christen glauben heutzutage an die Einheit Jesu Christi und daran glaubten auch die Kaiser, wobei es auch pagane Mischformen gab

(der Sol-Invictus-Kult, wo Christus mit dem Sonnengott gleichgesetzt wurde und woraus wahrscheinlich auch der "Sonntag" entstand).
Meist kam ein Kaiser an die Macht beziehungsweise setzte sich gegen seine Gegenspieler durch, um mit einem starken Militär (z.B. Panzerkavallerie) schnell zuzuschlagen und die Grenzen zu "entspannen". Schwierig wurde es, wenn mehrere Krisen auf einmal kamen. Im 4. Jahrhundert kamen Hunnen, Wandalen und mehr aus dem Osten und vertrieben die Völker, die vor diesen "Fratzen" sehr viel Angst hatten. Sie baten die Römer dann, ihnen Land zu geben ("Foedus"), wobei das Risiko einer Rebellion immer bestand, trotz besonnener Diplomatie. Eine der schlimmsten Niederlagen Roms war bei der Schlacht von Adrianopel (378), in der im Vorfeld die angesiedelten Westgoten gegen Kaiser Valens rebellierten und es zur Katastrophe kam, obwohl schon Verstärkung aus dem Westen kam, er aber nicht warten wollte (Besinnung?). Nach mehreren Rheindurchbrüchen siedeln sich neue Völker auf dem Territorium an, gründen neue Reiche und Westrom "verfällt", wobei man da wohl eher von einem "Mischmasch" sprechen sollte, weil z.B. die "Heermeister" (magister millitum) von Germanen oder Germano-Römern gestellt wurden und es zu einer allmählichen Assimilation von Verwaltung und Kultur kam. Der Thronsaal von Karl dem Großen in Aachen sieht sehr "römisch" aus und eine Art "neues Rom" neben Byzanz entstand. Ich habe es noch anders gemacht (s. den Artikel im Buch "Auf Entdeckungslaufreise" zu dem (fiktiven) General Luca Flavius), in einem Strategiespiel. Um Westrom zu retten, musste man erst die Aufstände im Inneren niederschlagen beziehungsweise beruhigen. Dann stellte ich ein Militär nur aus Kavallerie zusammen, um schnell zuzuschlagen und die losen und undisziplinierten Horden zu überrennen. Wenn sie sich zusammenschließen, konnte das sehr gefährlich werden. Auch kann eine Schlacht beziehungsweise Niederlage zu weitreichenden Folgen führen (s. z.B. die Schlachten im Alten Testament innerhalb der Großreiche). Ein Sieg dagegen stellt die Ordnung, den Konsens, wieder her, falls "Gummizellen" anfangen "aufzumucken", ohne sich einem moralischen Konsens unterzuordnen. Wer das Römische Recht nicht kennt, der versteht es auch nicht. Abgesehen davon gibt es noch viele Sachen davon im heutigen Recht (z.B. im Sachenrecht), um möglichst besonnen zu urteilen. Wie passend? Im Umgang mit "neuen Barbaren"? So abwegig und vergangen ist das Beispiel doch nicht...
Das Königreich Griechenland in der Welt "Terra" kämpfte um die 1. Zeitenwende mit barbarischen Stämmen, die sich der Stadtkultur beziehungsweise dem Städtebund nicht unterordnen wollten. Zuerst versuchte man Handel zu treiben. Als es zu Kämpfen kommt, werden sie mehr oder weniger assimiliert, zu "neuen Stadtstaaten". Auch die späteren Bewegungen der Kommunisten machen es ähnlich. Sie sind zwar "anders", ordnen sich aber dennoch einem Grundkonsens unter, was die Republik Griechenland nicht mehr vermochte und sie deshalb unterging und ein "neuer Staat" entstand. Auch der "Glaube" an die "Königskommunisten" sorgte für einen neuen Zusammenhalt, wobei es viel Individualität gab, solange diese nicht die "Partei", das juristische Recht quasi, zu sehr in Frage stellte. Das konnte "böse" ausgehen, wenn "Gummigrenzen" entspannt werden müssen, falls die eigene Selbstverantwortung scheitert, z.B. (erste!) Gewalt anzuwenden.

W – Waterloo

Kurze Nacherzählung von der Schlacht bei Waterloo - Mit einem Blick auf den "Simulator"

Waterloo war die (vor-) letzte Schlacht Napoleons. Man sollte noch die (vermeintlichen) Verstärkungstruppen von Grouchy dazu nehmen, der nicht mehr rechtzeitig kam, und in einer Folgeschlacht von den Preußen geschlagen wurde. Bei Ligny hatte Napoleon gegen sie das letzte Mal gesiegt, aber er konnte die Armee nicht komplett schlagen, was dann zum Verhängnis werden sollte (der 100-Tage-Herrschaft - eigentlich ziemlich passend für eine "fiktive Computerspielwelt" und den den General Alexander in der Welt "Terra"). Ich habe hier einen Simulator, wo die Schlacht nachgespielt werden kann. Überhaupt gibt es "theatralische Bemühungen", die Schlacht über 200

Jahre später nachzustellen. Ich kann sagen, dass sie selbst auf sehr leichtem Schwierigkeitsgrad sehr schwer ist, weil Wellington erstens auf einem Hügel steht und wenn man nichts gegen die Kanonen unternimmt, schießen sie einen in Grund und Boden. Da ist es auch egal, dass die Armeen beide gleichstark sind. Zweitens hält Wellington die Häuserstellungen von Hougoumont, La Haye Sainte und Pappelotte, wobei die Bauernhöfe über die Schlacht entscheiden können. Dann hat er seine Truppen beziehungsweise den Hügel mit Holzpfählen abgesichert -> ein Frontalangriff ist glatter Selbstmord, auch weil die Infanterie sich im Windschatten zum Viereck formiert. Er lässt sich auch nicht so einfach vom Hügel "wegscheuchen", indem man zum Beispiel Einzelangriffe auf die Häuser startet und er immer die "Ruhe bewahrt". Lässt man sich zu viel Zeit, drücken die Preußen von der Seite irgendwann rein, wobei er dann den Hügel verlassen "kann", wenn er sieht, dass die Franzosen (vermeintlich) schwach sind. Und darin liegt die Lösung (auch wenn das egal ist). Man erobert ein schwach bewachtes Gehöft, wie Pappelotte, und hält die Infanterie vom Kanonenfeuer fern, während man selbst den Hügel mit diesem angreift und langsam "zermürbt". Wenn die Preußen von Osten kommen, nimmt man die Pferde und reitet sie "um". Jetzt kommt es darauf an, wie Wellington reagiert, fast wie bei einem "Schachspiel". Verlässt er den Hügel, lässt man die versteckte Infanterie im Viereck formieren und dann hat man ein leichtes "Spiel" mit ihnen, die unbesonnen angreifen (man schließt quasi die besonnene "Falle"). Man "kopiert" quasi die Strategie des Feindes, um gegen ihn vorzugehen. Wenn er den Hügel nicht verlässt, kann das Geplänkel lange weiter gehen. Jedenfalls glaube ich, selbst wenn Waterloo nicht zum "Waterloo" geworden wäre, wäre er woanders geschlagen worden, die Niederlage des Militärs kommt gewiss. Ich frage mich, was sich für weitere Metaphern und Lesarten gegenüber "Konkurrenten" ergeben? Mein größter "virtueller Sieg" war ein Balkanfeldzug im 4. Jahrhundert gegen die Hunnen, Goten und Wandalen, die glaubten, sie könnten eine Völkerwanderung auslösen, wenn sie sich zusammenschließen, aber innerhalb von 10 Jahren doch geschlagen wurden, von einer disziplinierten Kavalleriearmee, gegen die "johlende Horden" keine Chance haben. In der historischen Realität wurde das teilweise wirklich so gelöst (Aurelian), um schnell zu den Grenzen vorzustoßen und die "Barbaren" zu stoppen und Rom zu retten (was die Geschichte geändert hätte, in meinem Fall zumindest, um die Grenzen zu stabilisieren, zu entspannen). Ich bin kein realer General und Militärwissenschaftler, aber ein bisschen verstehe ich doch was davon und der eigene Erfolg ist sowohl vom Können als auch vom Glück abhängig. Es kann gut sein, (Text-) Truppen zu spalten, aber das bringt nur was, wenn man das selbst vornimmt (nicht der Gegner) und die Verstärkungen müssen auch rechtzeitig ankommen. Wenn Regen, Schnee und "Schicksale" vorkommen, dann kommt noch "Gott" dazu, aber den kann man (unverfügbar) nicht kalkulieren, wobei es manchmal sinnvoll ist, mit voller Wucht (und mit hohem Risiko) anzugreifen, ohne zu zögern, z.B. wenn im "Offensichtlichen".

W – Webstuhl

Funktionsweise eines "Webstuhls" - Was hat das mit dem "Texten" zu tun?

Ein Webstuhl funktioniert über die Aneinanderreihung von Kettfäden. Das kann sowohl maschinell als auch per Hand funktionieren. Überhaupt ist das Weben von Stoffen ein Hauptaspekt der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert gewesen (Stichwort: "Spinning Jenny" - eine dampfbetriebene Webmaschine aus Großbritannien). Das hat die Arbeit erleichtert. Später kam noch das Fließband durch Henry Ford dazu und es wurden weniger Arbeitskräfte benötigt. Gleichzeitig wuchs die Gefahr für Arbeitslosigkeit, aber auch Unfälle und Umweltverschmutzung. Daraus entwickelten sich dann die Arbeiterbewegungen (Gründung der SPD im Jahr 1863), die Theorien von Marx und Engels zur Deutung der (Klassen-) Gesellschaft innerhalb einer Bourgeoisie und eines Proletariats, das die Hauptlast der "Kapitalisten" zu tragen hätte. Dem werden Verstaatlichungen, soziale Maßnahmen, wie Renten und Krankenkassen, und mehr staatliche Kontrolle entgegen gesetzt. Aber ist das noch mit heute vergleichbar beziehungsweise musste sich

das an die moderne Welt anpassen? Ja, zum Beispiel in Form des "Dritten Weges" - ein "demokratischer Sozialismus", wobei dieser von einer bestimmten Dominanz von Eigentum ausgeht, ohne generell auf kapitalistische Elemente (besonders durch die Globalisierung) zu verzichten. Im fiktiven Griechenland werden damit die reformkommunistischen Bewegungen bezeichnet, aber auch die "Intershops" und die Semi-Autarkie der Sozialen Planwirtschaft (ein Erfolgsmodell?), um trotz einer Planstruktur flexibler zu bleiben. Diese Planwirtschaft arbeitet mit "Manufakturen", um Fertigwaren aus importierten Ressourcen herzustellen und wieder teuer zu verkaufen. Dazu zählen auch Webarbeiten und im weiteren Sinne auch "Texte und Kreativarbeiten", weil das Wort "Text" auf das lateinische Wort "textum" zurückgeht, "eine Webstruktur herstellen". Man denke auch an das Wort "Textilien". Besonders hier in der Kreativwerksta(d)tt, wo ständig Texte und co. für Kunden und Aufträge produziert werden, passt diese "handwerkliche Metapher". Akademiker sind daher nicht nur einfach "Denker" beziehungsweise "des Handwerks unfähig". Wenn man an die Autowerkstatt denkt, dann repariere ich zwar keine Autos in dem Sinne, sondern "Selbste" in Form von Büchern oder Texten, gespiegelte Persönlichkeiten quasi. Und ja, um einen guten Text herzustellen (oder auch ein Design), muss die Webstruktur zwischen Briefing und eigenem Können übereinstimmen. Das heißt, dass man sich auf Sachen bewerben oder Aufträge annehmen sollte, von denen man etwas versteht (Kongruenz). Ansonsten entsteht irgendein "Quark", mit dem man dem Kunden "auf den Keks" gehen kann beziehungsweise die Wahrscheinlichkeit für Nachbearbeitungen deutlich ansteigt. Nicht generell lässt sich das aber voraussehen und man sollte hin und wieder Risiken eingehen. Manche Kleidungsstücke entstanden auch aus Zufall und wurden ein Welt-Hit. Hier entstehen neben den wirtschaftlichen Texten jeden Tag auch eigene Texte, die das Grundmaterial meiner Bücher und Veröffentlichungen sind. Meist nehme ich irgendeine Inspiration auf und verarbeite sie. Die "Gedankenbrücken" habe ich im Kopf. Um ein Buch herzustellen, reicht es, auf umfangreiche Vorarbeiten zurückzugreifen. Wenn man das ständig macht, entsteht eine Art Automatismus, der vieles vereinfacht, ohne Angst vor dem "leeren Blatt" zu haben. Selbst wenn ein Buch nicht direkt verkauft wird, entsteht dennoch ein Mehrwert, weil man Arbeitsproben braucht, um bei Bewerbungen aus der Masse (systematisch) heraus zu stechen. Überhaupt ist das richtige Zusammensetzen von "Stoffen" entscheidend, aber auch sehr ermüdend. Also nimmt man zum Beispiel noch Bilder oder Skizzen dazu. Diese erleichtern dann das Lesen oder das Editieren von Werken.

W – Willy Brandt

100 Jahre - 1970 - Willy Brandts Ostpolitik mit einem Blick auf die Welt "Terra"

Hinsichtlich der Ostpolitik gab es in den 1960er- und 1970er-Jahren viele Auseinandersetzungen zwischen der CDU und SPD beziehungsweise es gab Leute, die sagten, dass das eher ein Umweg zur Wiedervereinigung war, um die eigene Selbstbestimmung aufzugeben. Aus meiner Sicht ist eine besonnene Annäherung besser als ein "Hopp, Hopp", weil sich am politischen Gegengewicht der Sowjetunion erstmal nicht viel änderte, s. auch die Breschnew-Doktrin der Erhaltung der Autorität vom Mutterland in den "Satellitenstaaten". Aus menschlicher Sicht wurde durch den Kniefall mehr erreicht als durch Verträge, wobei Brandt auch kritische Stimmen zu hören bekam, trotz Friedensnobelpreis. Generalsekretär Rufus in der Welt "Terra" erhielt einen ähnlichen Verdienst. Wie gestaltete das fiktive Griechenland nun seine Außenpolitik beziehungsweise "Ostpolitik" zu den Sumerern und co.? Während der Königszeit im ewigen Frieden war das Stigma der friedlichen Koexistenz im Sinne eines Gleichgewichtes entscheidend. Das bedeutet, dass durch Handel und Technologieaustausch ein relatives Gleichgewicht hergestellt werden konnte. Im 20. Jahrhundert änderte sich das, durch den zu schnellen Fortschritt, und es kam zu einem Ungleichgewicht, wobei das "stehende Heer" allmählich "aufbegehrte" beziehungsweise es neue, mehr barbarische und

nationalistische Tendenzen gab, eine verhängnisvolle Mischung aus Neid und Missgunst entstand, wobei die Situation dann im Jahr 1996 eskalierte, was das "Fass zum Überlaufen" brachte. Nach der Kapitulation Griechenlands im Jahr 2007 verwirkten die fiktiven Griechen sämtliches Recht zur Mitbestimmung und ihr Schicksal lag in der Hand der Siegermächte. Aus einer friedlichen Koexistenz entstand die Gefahr der (KI-) Vasallenschaft. Um zu vermeiden, dass die Situation aber erneut "kippt" und es zum Beispiel Aufstände gibt, gewährte man einen "halbneutralen Status" unter Überwachung der UNO, was ein "wahres Wunder" war, überhaupt einen neuen Staat zu bilden. Denn das war zunächst nicht vorgesehen, in den "Griechen-Plänen", wobei es jedem Fall zu einer Westverschiebung gekommen wäre.
Schon allein daran kann man erkennen, dass die Voraussetzungen von "Außen" stammten und die Provisionsregierung in Athen hatte sich bei der Gründung der Republik Griechenland daran zu halten. Generalsekretär Rufus entschied sich dann für eine "Außenpolitik der Entspannung", das bedeutet, dass der Athener Grundlagenvertrag zwar bedingungslos anerkannt wird, aber im speziellen/menschlichen Fall kompromisshaft angepasst werden kann (Grenz- und Transitabkommen), um sich nicht wieder auf ein "tyrannisches und neidisches Niveau" herab zu begeben, in dem die Macht in einer "Gummizelle" gefährlich "kulminieren" kann. Dazu zählt auch, die ausländischen Kapitalgesellschaften einzuschränken, wogegen sich der Widerstand der fiktiven Kommunisten in den 2030er-Jahren dann richtet. Nach der "Revolution" von 2037 ging Georgios Volgin in der Frage der "Entspannung" noch weiter. Das heißt, um den neuen (Eis-) Frieden weiterhin zu sichern, sollte ab 2050 ein Wall zwischen beiden Welten errichtet werden, wobei es Möglichkeiten zum Austausch geben sollte, aber unter einer strikten "Überwachung" und Klärung von Voraussetzungen. Auch die andere Seite wusste, dass man sich mit diesem (kreativen und virtuellen) Weltbild nicht verscherzen sollte (argumentative "Atomwaffen"). Dennoch tat man viel, um alte Wunden wieder heilen zu lassen, weil nun zwei Welten existierten, eine kommunistische und demokratisch-monarchische Welt. In einer (virtuellen) "Gummizelle" gibt es nur bedingungslose Liebe, viel Spaß, aber den Gedanken der "Besinnung" durch eine "Partei". Die Außenmächte akzeptierten die "Revolution", solange sie den vorherigen Bestimmungen nach dem "Großen Krieg" folgten, ohne das Land jetzt direkt erneut mit sich "wieder zu vereinen". Ein Grund war, dass die "Gummizellen-Außenpolitik" die Außen- und Siegermächte sehr überzeugte, weil der Frieden der Welt "Terra" nicht mehr durch das fiktive Griechenland gefährdet wird, aber sie sahen die Gefahr der "Provokation" ebenso, sodass man zur Besinnung anhielt, so gut es geht, da auch die Kommunistische Partei eine Daseinsberechtigung als kritisches Element hat, solange sie sich in ihrer "Vernunft" nicht selbst verschätzt. Und die (psychologische) Reaktion auf einen Angriff ist nicht generell die Schuld von dem Provozierten, sondern vom Provokateur, ein Aspekt, der zum Beispiel in juristischen Fällen (der Notwehr) zu einem Umlenken des Richters führen kann. Wie kann man nun Provokationen vermeiden, nicht generell weiß um darum (passive Provokationen), damit die Situation nicht eskaliert? Wechselgedanken, "Gummizellen", Ausweichung usw.

Reisetagebuch-Eintrag 17 - 6. 6. 2023

Der Weg ist lang, es wird immer heißer (sowohl real als auch fiktiv). Vor allem die Trockenheit macht Flora und Fauna zu schaffen. Wir nähern uns der Wüste beziehungsweise den Steppen und Savannen auf dem Ostkontinent - Gebiete, wo der hohe Luftdruck immer vorherrschend ist und es wenig Regen gibt. Schuld ist sowohl die Terra- als auch Erdrotation. Wie die Erde läuft die Welt "Terra" gegen den Uhrzeigersinn. Das hat einen ziemlichen Einfluss auf die Strömungen und Windverhältnisse. Wenn die Sonnenseite immer "zuerst" kommt, ist der Ostkontinent in der Mitte deutlich trockener und heißer. Dazu kommt eine wärmere Meeresströmung, wenn das Wasser im Ozean des Ostens häufiger erwärmt wird. Rückseitig ist im Norden eine kühlere Strömung üblich, sodass das Klima auf dem Westkontinent deutlich angenehmer werden sollte (passend dann für den realen Herbst und Winter), aber es auch mehr Tiefdruckgebiete gibt, die sich dann jeweils abwechseln - so kann man das Wetter auf der Welt "Terra" verstehen, wobei es durch d. schnellere Rotation zu "plötzlicheren Extremen" neigen kann, besonders in den Polregionen. Auch sind die Jahreszeiten nur halb so lang wie auf der Erde - das Wetter kann im Norden und Süden ziemlich schnell umschlagen, aber nicht unbedingt in der Äquatornähe. Auch haben sich die vielen Notizzettel unterwegs bewährt. Sie sind mit dem Klemmbrett deutlich schneller einsetzbar - das muss man später aber alles digitalisieren. Zum Beispiel hatte ich über den "einen Kontinent" nachgedacht ("Panterra" quasi), einer nicht erschlossenen Zeit mit "Echsen" und "Dinos", aber auch eine Quelle für mythische Erzählungen beispielsweise, wenn die Vernunft an ein Ende kommt, sich eine ferne "Zivilisation" der Tierherrschaft zu erklären, bevor es Menschen auf der Welt gab - zumindest eine Möglichkeit für weitere Ideen jenseits der fiktiven Kommunisten und co.

Zuletzt am Meer.

Suche nach Entspannung. Sitzen
auf einer Bank, Wellenrauschen.
Schuhe aus, nichts denken, gar
nichts, wie ein Stein Blick auf das
Wasser, mit Segelbooten und Frei-
heit. Entspannter Stein, fließt das
Wasser des Glücks über den Rüc-
ken, endlich etwas Ruhe, keine
Sonne, nur das Wasser, ich, meine
Schuhe, meine Autos, sehr frei...
Ich konnte nicht mehr, es wird
Zeit für eine Schreibfreizeit... hoffe,
alles zu schaffen, mich zu finden,
aber ganz plötzlich kam in den
letzten Tagen eine Art "Ruheruf"
des Körpers, vielleicht Warnung.
Wenn ich es schaffe, alle Bücher
zu binden, in mehr Ruhe, dann
wäre das mehr als super, was
Selbstbewusstsein bringen wird.
Ist der Zeitschriftenzyklus und
die anderen Ideen s. unten fertig,
ist es auch super, aber ich kann
bei so viel Material noch keine Struk-
tur finden / brauche dafür Ruhe, wo
mir alles andere egal sein kann. Nach
je einem Zyklus von drei bis vier Mona-
ten wird dann gewechselt und die al-
ten Daten in das Archiv gegeben, aber
wie gesagt, es fehlt noch die Struktur.

Über die (Buch-) Objekte.

Wachsende Bücher, eine tolle Idee,
es wird geben immer Fortschritt in
den "toten Medien", den vermeint-
lichen, denn sie haben eine subjek-
tive Seele bekommen, besonders in
Fiktionen in einer anderen Welt. Sie
können sein Medien zu dieser.

Arbeiten im Akkord bringt viel Fort-
schritt, auch wenn er anstrengend
ist, aber er bringt auch viel Zeit zum
Korrigieren, Nachdenken und mehr.
Buchbegrenzungen bringen auch
Fortschritt, da es um das Wesent-
liche besonnen gehen soll, ohne zu
ausschweifend zu werden, es so nie
fertig zu stellen.

Denn anders als Subjekte sind Objekte besser steuerbar, wenn auch nicht in Hinblick auf die Referenzen, die Rezeptionen und die Einflüsse, wenn ihnen andere Seelen verliehen werden. Kann man Objekte lieben? Sicher, es ist die höchste Emotion zur erschafften Seele (seiner selbst).

Aktuelle Selbststudie: "Der (perfekte) Arbeitsort."

Heute habe ich unterschiedliche Orte und Methoden gesammelt, die sich bewährt oder nicht bewährt haben. Ich denke, ich habe "für immer" eine sehr gute Lösung gefunden: Der Versuch, in einem (literarischen) Kaffeehaus zu schreiben, ist auf Dauer einfach zu laut und mit Ohrenstöpseln sieht es etwas komisch aus, um dort mit einem Laptop zu arbeiten, trotz "rustikalem Charme". Besser ist ein "imaginäres Kaffeehaus" zu Hause, mit Tee, Stühlen, einem Tisch, Büchern usw. Anders verhält es sich bei der Picknick-Decke, die man auch an stillen Orten auslegen kann, aber im Liegen kann man nicht so gut am Laptop arbeiten, sodass der Notiz- und Skizzenblock sinnvoller ist. Zu Hause kann man auch im Bett am Abend schreiben oder auch real-virtuell Kunst betreiben, mit Google Maps oder anderen Simulatoren, um "dort zu sein", auch um die Laufwege zu passenden Schreib- und Malorten zu reduzieren. Was sich als sehr sinnvolle Entdeckung für Produktion von Texten, Skizzen und anderen Arbeiten ergeben hat, ist die "Akkordarbeit", das heißt so und so viel in 5 Minuten etc. zu schaffen. Das löst viele Probleme, zu lange Kundenarbeit am Computer zu betreiben und viel Zeit zu verlieren. Dasselbe würde beispielsweise in dem Fall gelten, einen Schultag auf eine Stunde zu reduzieren, a. das muss man individuell prüfen, ob man das eins in eins setzen kann... Da Akkordarbeit aber strengen, gesetzlichen Auflagen unterliegt, würde ich es den Mitarbeitern frei stellen, ob sie gestreckt oder nicht gestreckt arbeiten wollen. Andererseits können 1-2 Stunden Akkordarbeit schon eine Tagesarbeit ausgleichen, um mehr Zeit zum Ausruhen zu haben. Denn diese Arbeitsform ist sehr anstrengend und man muss aufpassen, dass sich nicht zu viele Fehler usw. einschleichen. Für die Projekt- und Bucharbeit ist der "Akkord" ein wahrer Segen, denn eine A5-Seite in 5 Minuten löst erhebliche Produktionsprobleme hier, nicht "zu Potte zu kommen", wobei man gerne hin und wieder ein paar Minuten Pause einlegen sollte, um ordnungsgemäß die Quantität zu lektorieren. Akkordarbeit setzt aber bedingungslos Ohrenstöpsel voraus. Weiterhin gibt es die Möglichkeit zum "Akkordlauf", das heißt in Hinblick auf die "Pace" einen Kilometer in 5 Minuten oder weniger zu laufen, das sollte die Wettkampfdisziplin erheblich erhöhen, aber sie gilt so nicht nur für das Laufen, sondern für alle "Produktionsbereiche einer Fließbandfabrik", die keine sein muss, wenn es auch um die Qualität gehen soll oder auch um die Besinnung, eine Pause zu machen, denn das fiktive Griechenland hat eine Verantwortung für seine Geschichte in der Vergangenheit, mit bedingungsloser Kriegswirtschaft, Minenlagern und anderer Unbesonnenheit, dass diese viele Quantität ja doch nichts brachte, aber ganz ohne diese geht es nicht, wobei sicher mit mehr Ruhe usw., um eine egalitäre Qualität durch die Besinnung zu erreichen. Im weiteren Sinne ist die Parteiführung der Kommunistischen Partei selbst Teil der "gemeinsamen Volksklasse", sie mag den Weg vorgeben, aber sie braucht auch die Zustimmung des Volkes, um ein "guter Vorgesetzter unter diesen" zu werden und sich selbst rechtfertigen können, ohne die Barbarei auftauchen zu lassen. Das setzt zugleich eine Selbstverantwortung voraus, wenn die Staatsgewalt von vielen getragen wird, aber Verantwortungslosigkeit zum Schutz Aller strafen kann, im Sinne der höheren Mächte, aber die Kommunistische Partei trägt dafür teilweise die Fremdverantwortung, um eine gute

wie produktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen, den "großen Plan" zu erfüllen, aber dieser auch "Freiräume" beinhaltet, eine Pause zu machen oder sich mit einem eigenen Projekt zu entfalten - die Hoffnung darauf, dass sich alle wohlfühlen und der Partei weiterhin die Zustimmung zeigen und glücklich sind, denn der "große Plan" ist auch nicht perfekt, die Gerechtigkeit kann im Einzelfall liegen, eine kluge Entscheidung zu treffen.
So, Studie erfolgreich abgeschlossen. Irgendwelche Fragen?
Ja, ich, warum bin ich schon früher darauf gekommen? Ich habe in den letzten Jahren viele Arbeitsmethoden ausprobiert, aber bewährt hat sich jetzt nur eine "intensive Mischung". Dem Kostenminimalismus sei aber gedankt, dass er Zeit verschuf...
Fiktive (Selbst-) Gespräche eigener "Personen" laufen auch und es ist immer gut, sich selbst in Frage zu stellen, ohne Barbarei.
Der Durchbruch? Nun ja, "wir" sollten die schlimme Vergangenheit nicht vergessen, wie die Nationalisten die Weltherrschaft erlangen wollten, alle Terraner versklaven, alle Kulturgüter ihrem "Griechischen Großreich" einverleiben wollten, sich wie "Monster" benahmen, doch die fiktive Welt gehört nicht allein einer Person, sondern vielen, um Möglichkeiten und Besinnung zu erkennen.
Ein Sieg im "Großen Krieg"? - Das hätte die Welt nicht überlebt, es hätte keinen Literathon gegeben, kein "Quo vadis Graecus?", um über die zwielichtige Vergangenheit mehr nachzudenken.
Die "Geschichte" hat aber einen anderen Verlauf genommen...

Eine gute und literarische Übung auf knapp 100 Seiten. Es heißt: "Fluch der Dämme", passt auch zu dem Wort "Verdammt-Sein". Handlungsort ist ein fiktives Tal, das in den Alpenraum angelehnt ist. In der Mitte des Tales liegt d. Dorfstadt "Trew", umgeben von Schwemmland und Weinanbau. An der Rändern im Osten und Westen sind Gebirgsklippen, wo der Wassertechniker und Konstrukteur Sinebald eine Hütte hat, für die Erholung, er bekommt einen freiberuflichen Auftrag zur Erneuerung der Dammstruktur im Norden, der eine Flussgabel auf der einen Seite hält, damit nicht zu viel Wasser auf die Talseite fließt. Der alte Damm soll erneuert werden, während bei der Holzbrücke ein neuer entstehen soll, was die Gefahr erhöht, dass das Tal austrocknet, aber das Gebiet im Norden für den Kajak-Tourismus usw. erschlossen werden kann, aber den Bauern im Tal die Existenzgrundlage nehmen wird. Zusätzlich gibt es über die "Insel" zwischen den Flüssen Geschichten über "Waldläufer", "Wölfe", dass die Natur da noch etwas "dazu zu sagen hat", wie die wirtschaftliche Entwicklung auszusehen hat. Sinebald erkundet das Gebiet, musste sich bewerben, da auch ein größerer Konzern "WaterTechnics", ein fiktiver, an dem Projekt ein Interesse hat, die Sinebald ausspionieren wollen, der langsam Gewissenskonflikte bekommt, um Kompromisse bei der Pro-

jektplanung einzugehen, aber
es kommt nach einem größe-
ren Regen zur Katastrophe,
die das Tal überschwemmt,
nachdem Sinebald in eine
Mine verschleppt wurde, um
ihm "das Maul zu stopfen",
während eine Vorsprengung
schief geht und die Insel be-
schädigt wird und das Damm-
gebiet weitgehend freilegt...
Nur ein menschliches Versagen?
Die Interpretation als "Schlüssel"
am Ende wird sich so zwischen
"Paradies-Gummizelle" und Trad.
und Innovation bewegen, um die
"höheren Mächte" zu respektieren,
bei allem Ehrgeiz und Fortschritt,
die auch das "Alte" brauchen, ohne
es mutwillig zerstören zu wollen,
denn das macht alles nur schlimmer.
Gibt es auch noch weitere Lesarten?

Ich verbinde die Arbeit dann mit den
Novellen "Das Glashaus" und "Die
Schienengänger", daraus entsteht
dann eine kleine wie lose Trilogie mitch3
einzelnen Schlüsseln/Interpretationen.
Sie heißt: "Pavillon der Geschichten".
Mehr ist mir erst mal nicht eingefallen,
um "Gummizelle-Theorien" literarisch
realer zu verpacken, auch moderner.

Inselbegegnungen - ein paar Anekdoten.

Da auf der Reise um die Welt "Terra" auch
Inseln im Mittelpunkt stehen werden, und
ich gerade "Kruso" (L.Seiler) lese, so habe
ich mich selbst an manche "Inselzeiten"
erinnert. 2018 ging ich kurz nach Studien-
schluss in ein "Exil", in den notwendigen
"Praxisschock", weit weg, aber auch irgend-
wie nahe an Rostock, auf dem Darß in Wus-
trow, es sollte das letzte Mal werden, wo ich
irgendwas "Kirchliches" real-praktisch tun
würde. Dabei ging es weniger darum, son-
dern viel mehr um Arbeit im Garten, im Turm
usw., aber wie dieser "Ed" hatte auch ich ein
schönes Zimmer, musste aber keine Zwiebeln
schneiden, sondern Pflanzen pflanzen, dabei
ging es an einem Tag zu einem Halbmarathon
mit dem Fahrrad, fast 80 km weit, aber zu er-
schöpft, um bei Kühlungsborn noch etwas er-
reichen zu können und eine eigene Urkunde
entstand und erste Gedanken zum Literathon.
Was ich mochte, war die Künstleratmosphäre
um die Künstlerkolonie in Ahrenshoop und ich
kaufte ein paar Sachen, um am Strand zu malen
oder im Garten, dabei verkaufte ich am "Souve-
nirstand" in der Kirche meine ersten Bilder über-
haupt, aber sonst war es lange etwas "einsam".
Ich unternahm in meinen Pausen lange Wande-
rungen an der Küste entlang, aber irgendwie
dämmerte es mir, dass mir eher die Kunst, die
Literatur und das Suchen nach Atmosphäre
viel wichtiger als irgendein "Glauben" waren u.
solche "Träumereien" hatten in dem Beruf nichts
verloren, das wurde mir auch "deutlich" gesagt.
Und ja, der Glaube an Gott hat dadurch sehr
gelitten, weil die Praxis nicht mit dem Glauben
anscheinend übereinstimmte, aber es kann

einen "neuen Glauben" geben, ich würde es
nicht unbedingt "atheistisch-glauben" nennen,
denn der "Gott" muss nicht weg sein, wenn ich
seit 2007 meinem Traumauto geschrieben habe,
aber das hätten "die" niemals akzeptiert, klar,
selbst wenn es eine interessante Forschung ist.
Jetzt müssen sie bitter büßen, dass sie nur an
d. "einen Gott" glauben - Kirchenaustritte usw.
Als freier Theologe bin ich an "Resten" interessiert,
aber nicht jede "Kirche" ist auch dieselbe Kirche,
sodass sich sicher neue "Verästelungen" ergeben,
wobei die Gefahr der "Verwaschung" besteht. Bei
aller Innovation, muss d. Kritik/Erinnerung bleiben,
in Verantwortung vor der Geschichte, was manche
"Tyrannen" aus d. Tradition zum Eigennutz machten.
Aber diese Hektik, die immer schlimmer wird,
wenn die Gemeinden schrumpfen, hat doch
keine Zukunft? Was soll das alles noch? Roboter?
In Kiel, der Entschluss im Exil, brach dann Sartre
endgültig mit der Vergangenheit, in eine neue
Freiheit, aus dem "Exil" heraus, in die Großstadt,
dennoch kann das "Alte" wichtig sein, aber nicht
im Sinne einer Religion und eines Heils, davor
hatte Sartre schon gewarnt, wenn sich Menschen
anmaßen, sie seien das "einzig wahre Sein". Zu-
nächst war ich etwas sauer, weil man mich fallen
gelassen hatte, aber ich hatte nochmal überlegt,
was mir wirklich wichtig ist und die Kirche gehört
nicht richtig dazu, wenn man danach gefragt
wurde, dass "Sie das wirklich wollen müssen", das
hatte nicht mehr viel mit "Nachwuchssorgen" zu
tun, denn die Realität sieht individuell anders aus,
was die Motiviation zur Selbstständigkeit so noch
mehr verdeutlichen kann, auch auf manchen Rat.
In diesem Sinne war die Wustrow-Zeit auch eine
Wende-Zeit für mich, wie für "Ed" in "Kruso" usw.
Im Dezember 2018 war der Literathon geboren,
wieder in einem kleinen Zimmer, ohne Tränen...,
später ging es in Richtung Design/Marketing,
sodass Germanistik oder Geschichte vielleicht
für diese Tätigkeit besser gewesen wären usw.
Der "Trance", einfach so Leistungen zu bringen
oder "anderen Herzen" zu folgen, wurde es erst
sehr spät gebrochen, als gar nichts mehr ging,
ich alleine war, mir niemand so richtig helfen
konnte, wie die fiktiven Griechen nach der Kapi-
tulation, dass die Nationalisten keine Verantwor-
tung übernahmen, das musste man selbst tun,
dann werden auch die anderen helfen können,
aber man musste sich der Vergangenheit auch
entledigen können, wie ich mit manchen Leuten,
die es vermeintlich nur "gut" meinten, aber es
nur für sie selbst "gut" ist, ist leider meistens so,
denn denen geht es meistens schon "viel zu gut",
ohne einmal zu scheitern oder etwas zu verlieren.
Was mir noch in Erinnerung blieb, war, dass ich
in der ersten Zeit viel im Restaurant einkehrte,
als ich auf dem Darß war und immer suchte,
weil ich das Mensa-Essen vermisste, doch heute
kam mir eine bessere Idee - die "real-fiktiven
Restaurants", was besonders bei Vegetariern
sinnvoll ist, wenn die Auswahl beschränkt ist.
Bevor man irgendwo "einkehrt", kann man sich
das Essen, das man wollte, notieren und später
alleine zusammenstellen, viel günstiger, oder ein
Getränk. Die Sanddornschorle kriegt man auch
alleine hin. Als Inspiration kann man im Flugsimu-
lator nach Hiddensee und co. fliegen und Bilder
von dort im Internet suchen, um zu "wandern"
und dabei Skizzen usw. zu machen, "Anekdoten"?
Aber es geht auch "anders": Wenn mir "Leute der

Vergangenheit" immer noch nicht zuhören und nur auf sich selbst hören, können sie von der Partei "neutralisiert" werden, ich sag nur "Gummischläger", wenn auch nur mit Argumenten usw. Wenn sich niemand in diesem Staat zurückhalten kann, dann hat er hier auch nichts verloren, darin liegt nicht unbedingt eine Unsympathie, sondern ein Scheitern der eigenen Selbstverantwortung. Ich würde nicht von "Diktatur" sprechen, denn es geht um eine "andere Form der Demokratie", die sich den parteilichen Bestimmungen unterzuordnen hat, eher dankbar für die Räume sein sollten, denen ihnen für die Tradition usw. zugewiesen werden, aber die "Vertreter" dürfen sich nicht über die Partei stellen, das bringt "Probleme in der Utopie". Denn das "Staatsideal" besteht darin, dass sich alle Parteien eines Gespräches auch zurückhalten können, ohne von den "höheren Mächten" neutralisiert zu werden, das gilt nicht nur für die "Partei", sondern alles, was fiktiv und virtuell dahintersteht und die "Partei" auch davor warnen kann, um eine erneute Katastrophe der individuellen und kollektiven Unbesonnenheit zu vermeiden (s. "Gr. Krieg").

Stellen "wir" die Frage einmal von "außen" und nicht von "innen". Wie dachten andere Länder auf der Welt "Terra" darüber? Da die Welt viel kleiner als die reale Erde ist, war der "Große Krieg" viel, viel verheerender als man es sich vorstellen kann. Überall regten sich danach Gedanken, wie man diese Katastrophe überwinden könnte, denn der Nationalismus war nicht allein im fiktiven Griechenland stark, sondern erfasste alle Länder mehr oder weniger, weil der "Ewige Frieden" zu einer Art Blase führte, die sich nur noch schwerlich zurückhalten konnte. Frage war nur, wann es zum "Knall" kommen würde, wenn keiner mehr auf die Warnungen hörte. Aber anders als in anderen Ländern, hatte das fiktive Griechenland seine Staatsform zwanghaft zu ändern, was nicht bedeuten würde, dass man nicht auch in anderen Ländern über kreative Lösungen zur Überwindung der Krise nachdachte. Die Frühkommunisten in Theben, Klaus und Datus, waren noch nicht in der Lage, ihren Einfluss auszuweiten, erst als Georgios Volgin mit seinem "Kompass-Konzept" kam, war schon die Idee der "Weltrevolution" geboren, etwas, was viele Bewunderer der minimalistischen Kreativität, der Liebe zu allen Dingen, ohne Angst zu haben, um wieder Hoffnung zu bekommen, "ansteckte". Nicht zuletzt war das auch ein Grund für die Wahl Volgins zum Generalsekretär der UNO, um d. "Weltstaat" vorzubereiten. Er war ein Mann des 21. Jahrhunderts, klar, aber wahrscheinlich war ihm die Sache zu "Kopf gestiegen", sein eigenes Ideal zu brechen, denn auch in den anderen Ländern kämpfte man um die Frage des Ausgleichs von Wirtschaft, Sozialem und Ökologie, da hatte die noch so schöne "emotionale Paradiesträumerei" doch den Kürzeren gezogen, was nach und nach zum Mitgliederschwund führen sollte, also lieber Reformen und co.

Tatsächlich entsteht der Weltstaat im 22. Jahrhundert, aber bis dahin gab es schwere Auseinandersetzungen, um es vorsichtig zu sagen, wie die UNO darauf reagieren sollte. Real-praktisch würde ich danach fragen, wie sich der Machteinfluss von KI, Bewegungen, und Sicherheitsstreben angesichts "neuer Gefahren" in der Zukunft entwickeln wird? Kann von einem "neuen Kommunismus" gesprochen werden, wenn alles durch das Internet und die Globalisierung "egalitär" sein kann / es gleichzeitig um eine "Besinnung" gehen muss, um Verluste von Tradition, Kritik und Respekt auszugleichen, ohne dass dieses System zerbricht? Wo liegen Moral und Norm angesichts von Missbräuchen der Tradition, wenn alles zur Verfügung steht, aber das Expertenwesen sich weiter ausdifferenzieren kann, um neue Vertrauenssysteme zu schaffen? Wo liegen Grenzen in Hinblick auf das staatliche Handeln gegenüber Natur, "Gott" usw.?

Tabu-Inseln?

Etwas, was mir bei der Lektüre von "Kruso" nicht gefiel, war die Freizügigkeit mit Emotionen oder auch zu vielen Beschreibungen / ich manchmal "würgen" wusste. Andererseits habe ich darüber nachgedacht, wie weit Epik, Lyrik und Dramatik hinsichtlich Gefühlen gehen können o. Beschreibungen der Situationen? "Insel" mag "Insel" bleiben, ja, aber kann sie sich nicht zurück halten? Außerdem dürften auf Hiddensee keine Autos fahren, eher ein Paradies für Modellautos in der Tasche usw., eine "kleine Welt" eben, noch mehr im virtuellen Raum ohne Leut', wenn diese sogar noch "eigener" als die Rüganer sein können, und es verdächtig machen kann, anders zu sein, also hält man sich lieber "raus" u. verzieht sich in die "Gummizelle", wo man selbst etwas "eigen wird", im Grunde ist es dasselbe Denken, man kann zum "Guru" werden, wie der "große Alexander" im fiktiven Griechenland mit seinen Militärparaden usw., aber wenn es zu weit geht, dann wird die Sache brenzlig. Ich stehe "Gurus" eher kritisch gegenüber, sie können "Aussätzige" sein, die ihre eigene Selbstverantwortung etwas falsch verstanden haben und Georgios Volgin auch verstand, den Staat zu verstehen, ohne zum Außenseiter zu werden, auch wenn es "Paradiesmauern" schaffen konnte. Die Patroullienboote in "Kruso" gab es auch im Eismeer oder an der Südgrenze, falls es Leute wagen sollten, ohne Passierschein einfach die Grenze zu überschreiten, die legale Flucht war erlaubt, aber nicht so in dieser Gefahr, um die Leute wieder aus dem Wasser zu fischen, das galt als Skandal / hier etwas nicht verstanden wurde, was es heißt, "besonnen zu sein".

Durch Interpretationen, Fußnoten,
rationale Denkweisen, versuche ich
"extreme Sachen", obwohl sie not-
wendig sein können, auch zu ent-
schärfen, ohne dass das zu weit geht.
Wenn ich über Gefühle schreibe,
dann mehr punktuell in Gedichten,
denn sie sind einfach zu verschlossen,
etwas, was nur das Individuum angeht,
noch mehr, wenn man andere Dinge
mag, wie Autos oder Schuhe, aber was
"Interessantes" hätte dieses Spektrum
schon, wenn man beispielsweise einen
Liebesroman über Autos und Bezie-
hungen mit diesen schreibt, etwas, was
das "Normale" überschreiten kann, wo-
bei es die reale Welt nicht wirklich ver-
stehen wird, aber eine andere Welt?
Außerdem geht es nicht allein um Emo-
tionen, sondern auch um (Selbst-) Ge-
spräche, um auf Ideen zu kommen usw.
Real gibt es Kritik an "Loveparades" usw.,
ich finde auch nicht, dass das etwas für
die Öffentlichkeit ist, aber vielleicht für
ein Buch, um darüber von allen Seiten
nachzudenken? Ist es dann noch ein
"Tabu", ein "heiliger Bruch" im ursprüng-
lichen Sinne, eine Grenze zu überschrei-
ten, sagen wir, als Pompeius das Aller-
heiligste im Jerusalemer Tempel "ein-
fach so" betrat, ohne Respekt usw.?
Auch ein Ort ohne Angst, ohne Druck,
ohne sich rechtfertigen zu müssen...

Ideen zur Gestaltung der "Vorlesungszeiten".

Im Grunde deckt der Literathon mit einem
Schnittfeld durch die fiktive Universität für
Kunst und Wissenschaft in Athen nun alle
wichtigen Aufgaben einer realen Universität
ab, wenn auch "kleiner", als Forschungszen-
trum. Die Selbstverwaltung liegt sowieso bei
den Stadträten, die sich aber d. Bestimmungen
des Volksministeriums für linke Aufklärung d.
Parteiführung der Kommunistischen Partei
unterzuordnen haben, haben d. "letzte Wort",
auch bei Berufungen von Parteiloyalen usw.
oder auch bei Budgetverteilungen des Plans.
Nun kann man es so machen: Das mit den Pu-
bikationen von Ergebnissen durch die News-
letter funktioniert schon ganz gut. Die "Sende-
pläne" waren quasi die Seminare und Vorle-
sungen, wobei diese jetzt dreimal jährlich
wechseln (Sommer - Winter - Freizeiten) und
dann archiviert werden. Aber: Es ist so, dass
der Podcast nicht eine so hohe Kapazität hat,
um längere Seminare und Vorlesungen zu hal-
ten. Das hatte ja schon mit der Jüngel-Vorlesung
im Sommer 2020 ganz gut geklappt, dass man
ein Buch schon in 10-15-Minuten-Schritten pro
Woche abhalten kann, also werden auch die zu-
künftigen Themen eher kurz und knapp gehalten,
zum Beispiel eine größere Lesung + Kurzseminare.
Welchen "Wert" hat das? Mich hat einmal ein rea-
ler Professor gefragt, wie viel Leute meinen Vor-
lesungen denn zuhören? Hm, in Rostock waren
die größeren Vorlesungen über Bibeltexte z.B.
"mäßig" besucht, das heißt nicht mehr als 20
Leute. Der Vorteil des Podcastes ist natürlich,
dass man ihn immer hören kann. Selbst wenn
er gewechselt wird, kann man die Vorlesung

später im Archiv lesen usw. Dazu kommen ein paar Forschungsprojekte (Objekt-Theologie). Exkursionen und Kreativübungen finden hier täglich statt, besonders in der Ferienzeit, ich sehe "keine Unterschiede", außer dass die Budgets sehr viel knapper bemessen sind, aber das ist auch Sinn des Minimalismus und der Alternative. Und dann ist da natürlich noch die Minecraft-Uni, der Campus usw. - gut abgestimmt. Reise- und Vortragstätigkeiten sind durch die Simulatoren und Google-Maps-Kulissen möglich, kann sie im Podcast aufzeichnen, um "da" zu sein - ich habe als "Geist" viel Spaß dabei, es gibt thematisch und lokal so viele Optionen. Der gesellschaftliche Bezug ist "in beide Richtungen" gegeben. Das, was die Welt "Terra" interessiert, interessiert auch die reale Erde usw., falls die Zielgruppe dabei plausibel genug ist, denn die "Nachwuchsförderung" geschieht hier mehr passiv, das heißt als Inspirationen usw., aktiv kann das nur eine staatliche Instanz leisten, aber nicht am "dritten Ort", um zum Beispiel akademische Grade zu fälschen, höchstens ist hier ein Künstlername erlaubt - Besinnung, die in beiden Richtungen funktioniert, sowohl ermöglichend als auch einschränkend gegenüber dem Individuum und dem realen Staat, wobei es schon Aufträge der Betreuung von realen Arbeiten hier gibt, also ein Mittelweg. Was "Stellen" und co. angeht, so sind sie mehr über Drittmittel finanziert, dafür ist man selbst zuständig, aber ich kann Hilfestellungen dafür anbieten, je nachdem was man kann, da gibt es viele Möglichkeiten, auch ohne ein Risiko, denn es gibt auch unbefristete Stellen hier in den Auftragsportalen zu finden, mit denen man sich gut vernetzen kann usw. Aber der Großteil der "Mitarbeiter" ist in einer fiktiven Welt natürlich auch weiterhin fiktiv, sodass sich eher so ein "plurales Selbstbild" entwickelt, das man mehrere Personen wie in einem Theater spielen muss. Hiwi, Wimi, Professor, aber das ist auch im Sinne der Kommunistischen Partei. Niemand ist größer als der andere, er kann temporär dieser oder jener sein. Das Arbeitspflicht-Edikt sieht nur vor, dass man eine Ausbildung abschließt und mindestens im einfachen Dienst arbeitet. Es gibt hier keine Arbeitslosigkeit und auch Richter werden es niemals unterstützen, dass jemand nix tut, dafür ist es zu "human", wenn es nur mindestens eine Realstunde pro Tag ist und man sich immer hocharbeiten kann und das sogar muss - an jedem Tag und weiter, denn die Stundenlöhne sind ziemlich hoch, bei freiberuflicher Akkordarbeit, geht so schneller, aber man muss sich punktuell sehr anstrengen. Denn auch die minimalistischen Kreativ-Subventionen muss man sich verdienen, sonst funktioniert die Soziale Planwirtschaft hier nicht, wenn durch die Anreize keine Gegenwerte entstehen. Anders verhält es sich vielleicht bei Kranken u. älteren Menschen o. welchen unter 16 Jahren, Studenten, die auch Leistungen erbringen usw., dafür sind dann auch die Subventionen usw. da, wenn davon ausgegangen wird, dass Alternativen gefunden werden können oder Kosten gesenkt werden, denn es gibt auch Mini-Tätigkeiten für Rollstuhlfahrer, besonders im Online-Bereich z.B. Selbst in 1 Stunde kann man "sein Bestes geben", meinetwegen auch bei einer Laufveranstaltung, um darüber eine eigene Urkunde zu erstellen usw.

Im Moment ist die Lage etwas "eintönig". Der ewige Strand im Osten liegt vor mir, hin und wieder ist Zeit für einen fiktiven "Strandmuschel-Aufenthalt" ohne Strandmuschel, sondern mit einer Decke an verschiedenen Orten zum Schreiben und Malen. Die Ähnlichkeiten zwischen den Welten sind offensichtlich. Wir haben schon viele Tagebuch-Einträge gesammelt. Jetzt durch eine kleinere Ruhepause bekam ich auch mehr Zeit, das bisherige Material zu sichten, ohne immer weiter vorwärts zu schreiten, denn ich hatte ein bisschen das Wesentliche vergessen). Als eine Art "Hilfestellung" zum Strukturieren zwischen Epik-Lyrik-Dramatik habe ich mir ein digitales Gesamtwerk eines realen Autors gekauft (für 1 Euro, das nenne ich mal digital-egalitär-fair ohne Papierverschwendung - aber auch mit einem "Wertverlust" - und mit einem Blick in die alten Welten von Autoren, wo man gerne anders sprach, was aber bei der Schullektüre nicht unbedingt einfach sein sollte. Jetzt ist es um Einiges interessanter zu lesen als noch vor 15 Jahren, wo es eine "Pflicht" war). Es hat auch eine "Zweiteilung" stattgefunden. Auf meinem Schreibcomputer schreibe ich maximal an drei Sachen, bis sie fertig sind (nur Epik mit einzelnen Romanen, Novellen und Krimis). Zusätzlich gibt es einen Ordner für Kompendien-Materialien (Lyrik, Dramatik usw.). Ich kann auch nicht immer meine gesamte Staffelei-Ausrüstung mitnehmen, was bedeutet, dass eine kleine Federtasche mit "vorher überlegtem" Stift/Papier ausreichen muss, falls es keine Zeichnungen über virtuelle Räume sein sollen. Der Bürocomputer ist dann quasi das Archiv für alles, um es zusammen zu bringen. Die Methode, innerhalb von 5 Minuten eine Seite zu schreiben, ist sowohl für die Kundenarbeit als auch für Eigenprojekte ziemlich gut, aber sie muss dabei "durchgehalten" werden - ist nicht immer leicht. Es wird noch ziemlich lange dauern, bis zu den "Südfelsen", wo ein Flugzeug in Richtung Südpolküste warten wird. Denn diese Weltreise ist noch lange nicht zu Ende. Auf halbem Wege sollten wir jetzt erste Savannen mit Palmen u. zum Schluss die Wüste sehen - "Safari"

Reisetagebuch-Eintrag 18 - 1. 7. 2023 - Weg Richtung Süden - **H. K.**

Die gelungende Interpretation?

Normalerweise sind "Schlüssel"
und Gedichte wie Dramatik von-
einander getrennt, oder auch bei
der Epik teilweise. Ich versuche,
es beides miteinander zu ver-
binden, daher auch die Fußnoten
in "Quo vadis Graecus?" z.B. Doch
Endnoten sind in dem Fall besser,
um die Lesefähigkeit nicht gleich
wieder in eine wissenschaftliche
Analyse zu zerren. Dazu eine Er-
innerung: Ich glaube, dass es in
der 12. Klasse im Deutschunterricht
war, Gedicht- und Drameninterpre-
tationen waren auf jeden Fall Abi-
turthemen. Ich bekam ein Liebes-
gedicht und man musste die rhe-
torischen Mittel zwischen Versmaß
und Betonung bestimmen, wichtig
war auch das Gesamtbild, das nur
selbst mit Liebe und Emotionen her-
zustellen war, um eine hohe Dichte
zwischen Analyse und Emotion zu
entwickeln - bei anderen Texten
mag es anders aussehen, Novellen
zum Beispiel, aber Gedichte sind
meist ziemlich punktuell und ich
hatte da mit Auto und co. doch
schon so manche Erfahrungen,
ohne es offensichtlich sagen zu
müssen. In der Bewertung stand,
dass die emotionale Reife ziemlich
weit ist, das heißt dann, dass es doch
auf "einer Ebene" stehen kann? Für
eine Interpretation sind auch per-
sönliche Erfahrungen gut, aber sie
müssen "distanziert" beschrieben
werden. Im Studium weichte die
Liebe teilweise den Depressionen,
das war nicht gut, denn es gibt doch
mehr als nur ein Lernen und es hatte
keinen Sinn, Auto und co. zu vergessen,
wenn die Distanz einfach zu weit geht.
Ein paar Jahre später, 2016, lernte ich
eine Art "Emotionstherapeut" in Berlin
kennen, der überhaupt mehr als mein
Hausarzt in Rostock darüber Bescheid
wusste. Es hat überhaupt keinen Sinn,
irgendetwas zu unterdrücken, das sorgt
nur für Hass, Missgunst, Unglück usw. -

also ist eine Gefühlsunterdrückung die Wurzel aller Übel, wenn man sich nicht traut, sich gegenüber zuzugeben, dass man auf Autos, Schuhe usw. steht, wobei "Gummizelle" beste Lösung ist. Es ist "menschlich", es kann nicht nur einen wissenschaftlichen Fortschritt geben, eher lässt sich dieser noch "erheitern", auch bei den Interpretationen, wenn es viele Stücke gibt, die mit demselben Problem umgehen müssen, obwohl es meist zu einer Katastrophe kommt, außer vielleicht in den punktuellen Gedichten usw. Ein Leben in einer fiktiven Welt schafft neue Lösungen, um mit unterdrückten Gefühlen fertig zu werden, sonst hätte wahrscheinlich der "Ewige Frieden" in der Welt "Terra" nicht so lange angehalten. Die fiktiven Griechen verstanden sowohl was von Philosophie als auch von Liebe, das ist sowohl real als auch fiktiv nicht zu bestreiten, außer wenn es Tyrannen gab, die mit sich selbst unzufrieden waren, einfach nicht glücklich wurden, etwas, was ich gerade im "Brief an Franco" gelesen hatte, einem Buch von Fernando Arraval, ganz schlimme Schilderungen, wie man mit den Kommunisten und Republiktreuen umging. Theologisch und religionspädagogisch sind die Schilderungen grenzwertig, wenn Leute mit Kruzifixen erschlagen wurden, der eine "wahre Glaube", eine Erneuerung der Inquisition, um sie für politische Ziele zu "nutzen". Und in den Theaterstücken werden Wünsche geäußert: "Wollen wir es moderner sehen?" Also etwas gottloser zu leben, ohne Tyrannei. "Bombenhagel" werden in einer Szene mit "Regenschirmen" versucht von sich abzuhalten, neue, höhere Mächten "falscher Götter", wovor Sartre schon warnte, wenn sich Menschen zu "Gott" machen wollen. "Ich wünsche mir, dass Sie glücklich werden und andere Menschen nicht mehr quälen." - So ähnlich klang diese Kritik, aber der Brief stammt von 1971, das heißt, dass die Sache längst nicht zu Ende war und Franco glaubte, er müsse "Barbarei" mit Barbarei bekämpfen. Wie nahe ist es doch an der Partei, die ihre Ideale der Liebe, der Universalität der Emotionen vergaß, die "gemeinsame Volksklasse" zerbrechen würde, doch dazu muss auch ein Machtverzicht beider Seiten stattfinden, das eigentliche Ideal, das wirtschaftlichen Problemen des "Paradieses" nicht mehr standhalten konnte, klar, dass das zu Protesten führt, aber lieber Reform als Barbarei beider Seiten, daran hatte der Reformflügel der Kommunistischen Partei hier immer zu erinnern versucht, bis er es nicht mehr "konnte", bis in die Katastrophe der Selbst- und Fremdverantwortungen. Die "höheren Mächte" haben viel zu spät eingegriffen, wegen anderer "höherer Mächte", die meinten, sie seien besser als die Traditionen, die Moral, die Besonnenheit. Es ist traurig für die Welt "Terra", vielleicht wäre sie ein roter Planet doch geworden? Im 22. Jahrhundert endet der ideologische Streit endgültig, der Weltstaat wird plural, alte und neue Welten dabei zu verbinden.

Wer hat an der Uhr gedreht? - Zeitexperimente.

Einige waren hier erfolgreich, andere nicht. Zunächst: der freiberufliche Stundenlohn. Dieser ist nur vermeintlich hoch, weil man von der Auftragslage und den Konkurrenten abhängig ist. Aber: Wenn man zum Beispiel bei einer kleineren Werbeagentur arbeitet, die vielleicht einen nicht so hohen Stundenlohn zahlt, so kann man dennoch, wenn man sich die Zeit selbst einteilen kann, viel erreichen, indem man die "Uhr anhält", da gibt es auf YouTube ein paar analoge Uhren, die man einfach "anhalten" kann. Das würde auch die negativen Elemente der Akkord-Arbeit entschärfen, da diese strengen gesetzlichen Auflagen unterliegt, aber nicht so. Dasselbe würde auch für den Laufsport gelten, die eigene Uhr einfach anzuhalten, während man beispielsweise warten muss, an der Ampel usw., wenn d. Strecke nicht "offiziell" ist. Die Verifikation kann "auf der Strecke" bleiben, also liegt es an der Selbstverantwortung bzw. der Möglichkeit zur Differenzierung, aber in fiktiven Welten mit anderen Zeitrechnungen zur "realen Besinnung" scheint das mehr als logisch. In Großbetrieben mit Stechuhren usw. funktioniert das natürlich nicht, nur in d. Selbständigkeit, also einem kommunistischen Land ohne Kapital und co., sondern mit alternativer Kreativität. Die halbdoppelte Zeitrechnung auf der Welt "Terra" stellt eine Art Kompromiss dar, schnell wie langsam durch mehr Tage durch das "längere Leben" zu ziehen, obwohl man so schnell altjung wird. Was nicht funktioniert hatte, war die Systemzeit meines Computers auf 1998 zu stellen, das hat dieses mit den Update- und Speicherfunktionen total durcheinander gebracht, also wird man mit "mehreren Zeiten" leben oder auch in Büchern, wo die Zeit stehen bleiben kann und, physikalisch gesehen, nicht mehr nur allein vorwärts schreitet. Eine Lösung für alle? Nein, denn die meisten Real-Menschen hetzen durch die reale Zeit, sie würden das kommunistische Land "für verrückt" erklären, das zu allen Zeiten in ihrer Historie leben kann, um dort besonnen in der Real-Fiktion nachzudenken. Oder Zeitschriftenartikel: Man "reist" in die Zeit zurück und veröffentlicht einfach was pseudohaft unter vermeintlich falscher Zeit, das würde die Erfahrungsschranken auch egalitär brechen, aber es muss nicht glaubhaft sein, wobei Pseudepigraphen auch zu anderer Zeit lebten und sich in die Linie der schon "toten Vergangenheit" stellten. Heutzutage gibt es mehr Verifikationsmöglichkeiten durch Atomuhren usw., aber auch "steif", mit Stress, Angst, wenig Liebe und Schlimmerem.

Ein paar Veröffentlichungsvorschläge.

Meinetwegen können die Endfassungen, solange sie noch nicht bei einem realen Verlag sind, auch hier im fiktiven Verlag erscheinen, zumindest als E-Book, was ich nach und nach zusammenstelle. Ich brauche nicht unbedingt "Publicity", eher inspiriere ich höchstens still. Vier Bücher sind ja schon auf dem Markt, das sollte erst einmal reichen, ich mag nicht so viel Aufsehen, überhaupt wäre ein Pseudonym vielleicht sinnvoll. Aber falls es dann doch irgendwann "draußen ist", würde ich

mich darüber freuen, wenn wenigstens
ein E-Book gekauft wird, so teuer sind die
bei dem Verlag nicht. Überhaupt ist das
Gesamtwerk von Goethe auf Amazon für
1 Euro als E-Book erhältlich. Warum sollte
mein Gesamtwerk teurer sein, auch hier
bei einem fiktiven Verlag auf d. Blog-Seite?
Ausnahme sind natürlich die Druckbücher,
die dann natürlich teurer sind, aber mein
Verlag hat keine Veröffentlichungsgebühren
mehr, also ist es auch kein "Zuschuss-Verlag".
Wie gesagt, immer mit der Ruhe. Ich möchte
auch wieder mehr malen, fotografieren usw.,
um Illustrationen und mehr zu finden, dafür
ist immer viel zu wenig Zeit, aber meine Staf-
felei ist nicht unbedingt outdoorfähig, sodass
virtuelle Home-Lösungen her müssen ect.

Zur Abrechnung heute - ein paar Lichtwürfe.

Es wurden innerhalb der letzten zwei Wochen
über 100 Buchseiten geschrieben, mehr als
sonst zuvor, aber es wurde auch nicht so viel
gelaufen, sodass es irgendwann nochmal zu
einem Ausgleich kommen muss. Da ich aber
nicht allein vom Schreiben leben kann, muss
auch Kunden- und Auftragsarbeit geleistet
werden. Bei Solo-Selbständigen liegt das durch-
schnittliche Gehalt zwischen 600 und 3000 €
im Monat (kann man auch im Internet lesen),
ist also kein "Geheimnis", besonders heutzutage.
Aber ich bin auch mit "unteren Werten" zufrieden,
es ist vor allem eine Frage des Zeiteinsatzes und
der minimalistischen Besinnung / Kreativität zw.
d. Welten, zwischen Kommunismus/Kapitalismus,
wobei das eine (leider) auch nicht ohne das andere
sein kann oder sein muss. Durch die Kundenarbeit,
die teilweise genauso anstrengend ist, wenn man
zum Beispiel im Studium mehrere Bücher durch-
dringen musste oder sehr schnell in der Vorlesung
schreiben musste, so ist mir das ziemlich bekannt.
Aber der Stundenlohn ist durch Akkordarbeit letzt-
endlich auch höher als bei Angestellten, wenn man
sich (sehr) anstrengt. Und wenn ich sehe, dass immer
noch genug Zeit zum Malen und Schreiben von Buch-
seiten ist oder auch für Sport ist, dann muss man
nicht auf das eine wie das andere verzichten, son-
dern man ist auch immer noch wie "andere Arbeiter".
Punktualität nähert sich allmählich der Linearität.
Was noch nicht funktioniert, ist, Designs (als Aufträge)
beziehungsweise Bilder in Akkordarbeit zu leisten,
während es mit so und so viel Kilometern innerhalb
von einer Stunde wieder ganz gut läuft. Ich habe a.
eine "reguläre Sprintstrecke" in der Umgebung ent-
deckt. Diese läuft man in einer bestimmten Zeit im-
mer hin und her, stoppt die Zeiten und wird besser.
Und durch Fantasiereisen ist man sowieso woanders.
Außerdem sind Puls und Kalorienverbrauch im Sprint-
tempo deutlich höher, woraus meine Laufuhr die km
ermittelt. Wandern/Lieferung sind eher entspannend,
wogegen die "Kraftstunde" auch zum Ausgleich führt.

Aktuelle Sommerlage: Es ist tagsüber oft zu warm in meinem Büro. Ich ändere die Geschäftszeiten auf einen Rahmen zwischen 3 und 12 Uhr, wo ich erreichbar bin. Am Tag bin ich an kühleren Orten unterwegs, schreibe, male und beobachte über die Welt(en). Ist der Tag insgesamt kühler, können auch am Tag Schichten übernommen werden. Die Wetterlage soll sich insgesamt aber nicht sehr ändern, sodass es so bis September laufen kann. Viele Aufträge kommen sowieso am frühen Morgen/Vormittag. In anderen Monaten liegen die Kunden- und Kreativzeiten meistens ca. zw. 6 und 18 Uhr, während der Abend mit Freizeit, Sport o. einer Wandertour geschlossen wird (falls es so möglich ist).

Alles erledigt?

Die letzten drei Wochen waren etwas hektisch.
Von "Sommerpause" oder gar "Sommerferien"
war hier nichts zu spüren, aber dennoch wurde
viel geschafft. Viele Bücher weitergeschrieben,
das System mit den Lehrveranstaltungen des
Forschungszentrums hier wieder erneuert, die
Zeitschriften verbessert. Gut. Ich werde im August
häufiger auf einer Tour sein und auch mehr Ferien
machen, bevor wir Anfang September mit der
Vorlesungszeit im Podcast und co. wieder starten.
Wichtig war noch, dass pro Woche nur ein 10-Min.-
Podcast erscheinen kann. Das bedeutet, dass ein
Kurzseminar auch nur drei Einheiten haben kann,
falls es maximal vier Veranstaltungen/Halbjahr ge-
ben soll, aber in der Kürze liegt doch die Würze?
Im Sommer ist nur Zeit für drei Veranstaltungen.
Auf YouTube können Zusammenfassungen er-
scheinen, halbjährlich, oder als "Leseseminare"
im Archiv, mal sehen, was sich bessert macht.
Überhaupt: Ich habe das Lebens- bzw. Staats-
schiff hier schon durch schlimmere Gewässer
gebracht, aber so richtig ging die Sonne erst
wieder auf, wenn man ein bisschen zum Alten,
auch ein sicherer Hafen, zurückkehrt, ohne zu
große Risiken einzugehen. Aber manchmal muss
man hart durchgreifen, damit die Leute begreifen,
dass die Existenz auf dem Spiel stehen kann, wenn
man zu viel riskiert, wie in der sehr schweren Krise
der jungen Republik Griechenland von 2010-2012
und sich Generalsekretär Rufus alleine am Steuer
befand, trotz aller Kritiken gegenüber dem Notstand,
die autonomen Stadträte und der Senat ratlos waren,
wie sie die Probleme lösen sollen und lieber (temporär)
nur einer Person folgen, aus Angst vor dem Untergang,
weil es dort noch höhere Wassermächte geben kann,
wozu das Bild von Noahs Arche passt, dass das, was
bleibt, auch von diesen gesegnet werden kann, wenn
der Rest der Welt sich doch der Sünde verschrieben
hatte, ohne auf die göttlichen Warnungen zu hören. Die
"Reue Gottes" muss aber nicht real bleiben, wenn es in
(a-) theistischer Perspektive noch die "Mutter Natur" gibt,
sodass andere Instanzen der Besonnenheit wichtig sind.
Oder eine Metapher: Freiheit und Gleichheit sind nicht
losgelöst von der Erinnerung/Tradition/dem Gewissen,
denn wenn das geschieht, läuft das Schiff voll, es braucht
auch einen sicheren Hafen, trotz aller Innovationen, das
hatten manche Griechen nicht verstanden. "Aber wir sind
doch alle gleich-frei, dann können wir uns doch wehren?!"
"Ja, aber nicht bedingungslos, nicht ohne die Vernunft,
um die neue Welt auch mit der alten wieder aufzubauen."
Auch wenn sich dieser Wahlspruch erstmal praktisch be-
weisen musste, nach 6.000 Jahren Königtum, der Zeit
der Nationalisten, der Klassengesellschaften. Sehr schwer,
wenn das alles zerbrochen war, woran man glaubte/hoffte,
was der Gesellschaft Stabilität, Frieden und Autonomie gab,
nur um einem vermeintlichen "Superstar" zu folgen, Trance,
der manche (böse) Menschen in die Barbarei führen würde.
Diese Vergangenheit sollte sich nie wieder wiederholen, vor
etwas Angst zu haben, nicht auf die Vernunft zu hören, das,
was wichtig war, was einem selbst autonome Stabilität gibt
und das gleichzeitig auch bei anderen zu akzeptieren, wenn
sie selbst besonnen agieren, gegenüber den Traditionen usw.

Es ist zwar heiß, aber mit der Sonnencreme ist es wenigstens etwas kühler im Gesicht, wenn der Wind kommt, sehr passend für diese lange Strandtour jetzt. Dabei kam mir heute
wieder eine gute Idee (naja, sie ist etwas "antik" und wahrscheinlich nicht aktuell genug), aber manchmal gibt es in der Stadt Leute, die Bücher verschenken und auf der Straße usw. abstellen (auch von Buchläden, die "Platz" schaffen müssen). Ich nahm mir drei Stück für Rezensionen mit, wobei alle Autoren, die das geschrieben habe, schon lange tot sind (in den meisten Fällen sind es daher "Klassiker", wie aus der alten Welt "Terra", an die "wir" uns hier erinnern wollen, um eine gute Struktur zu finden). Aber ich schreibe auch lieber, als dass ich lese, vielleicht als "Ausgleich", denn die Zeitschriften-Struktur steht jetzt (s.u.). Es wird Grußworte, einen 10-Minuten-Podcast pro Woche (den ich nach einem neuen gleich wieder lösche beziehungsweise in einer Rückblende archiviere) in einem Sendeprogramm (wie früher) geben. Dazu maximal drei Aufstätze/Skizzen mit Erklärungen

und maximal drei kurze Buchrezensionen, von denen ich in der letzten Zeit gelesen habe - bin da auch für Vorschläge offen, aber bitte ein Buch, was wenig oder gar nichts kostet... Zuletzt gibt es maximal drei Texte und/oder Bilder, meinetwegen "Leseproben" aus den Schwerpunkten von Epik, Lyrik und Dramatik. Die Partei scheint (wie immer) begeistert zu sein, Tradition und Innovation auf eine besonnene Weise für interessierte Zielgruppen zu verbinden. Insgesamt haben die letzten drei Wochen "Sommerpause" für eine bessere Strukturierung des Literathons gesorgt. Wovor ich noch etwas Angst habe, ist der Ideenmangel. Und daher müssen die Zeitschriften auch nicht ausgefüllt werden. Vielleicht kann man so auch erste Ergebnisse von Endfassungen vorstellen, um sie als PDF-Dateien vorher zu lesen z.B. Damit wären alle Möglichkeiten hier ausgeschöpft beziehungsweise wurden die alten Methoden nochmal erneuert, verbessert und auf den Punkt gebracht, ohne sich damit zu überfordern, aber es kann dennoch viel Fortschritt bringen. Interessant ist, dass vor fünf Jahren zwar weniger bestand, aber dennoch schon viele Artikel entstanden (s. Entdeckungslaufreise). Was jetzt zählt, ist, diese Abläufe hier ruhig und gewissenhaft zu perfektionieren, denn das ist schon beim Lektorieren wichtig, aber lieber mit weniger Inhalten (zum Beispiel nicht mehr als 10 Minuten im Podcast pro Woche oder begrenzte Plätze in den Zeitschriften - wenn auch nicht im Archiv, da ist immer Platz für "Brocken" - oder nicht mehr als ein 300 Seiten langes Buch als Zusammen- und Endfassung oder auch (Design-) Aufträge, die im kleinen/mittleren Rahmen liegen, ohne Verlust-Risiken einzugehen). Die Bündelung sorgt auch dafür, dass Momente zur Erholung besser genutzt werden können, ohne sich darüber den Kopf zu zerbrechen, dass es möglicherweise zu viel o. zu wenig ist, zumindest für eine einzelne Person, sei sie noch so ein "plurales Selbstbild".

Heutiges Laufexperiment: Sprints.

Nur auf einer halbwegs geraden Strecke
hin und her zu sprinten, innerhalb von 5
Minuten, verdoppelt fast den Kalorienver-
brauch, mehr als bei einem Langlauf z.B.
Der Puls steigt über 160, erreicht aber nie
die kritischen 180 Schläge pro Minute, über-
haupt beruhigt sich das Herz schnell wie-
der und irgendwann, nach 1 Stunde viel-
leicht, stoppt der Körper automatisch, man
kann plötzlich nicht mehr Tempo machen,
also wurde wahrscheinlich das Maximum
zur Konditionssteigerung erreicht. Zeit, um
langsam auszulaufen, aber durch den Sprint
hält die Nachbrennphase durch einen Puls
zwischen 100-120 noch etwas an, der Kalo-
rienverbrauch ist weiterhin erhöht, sodass es
das Abnehmen erleichtert. Zweitens hat man
so gut wie keinen Hunger, nur einen ziem-
lichen Durst, der durch das Schwitzen ent-
steht. Die eine Laufstrecke, die immer die-
selbe ist, macht auch den Eindruck, hier ist
jemand, der nur mal kurz in einer Pause sich
auspowert und dann wieder an die Arbeit
geht, das macht nicht "verdächtig" beziehungs-
weise "neidisch". Außerdem ist die Konzen-
tration durch eine Strecke stärker, um das
Tempo halten zu können und die Fantasie-
reise kann im Nachinein geschehen. Weiter-
hin: Viele Leute scheinen Schuhe und co. zu
bewundern - die Objektliebenden sind über-
all und dabei habe ich so gut wie kaum wel-
che, die müssen immer viele Jahre halten.
Oder mögen sie das Auto auf dem T-Shirt?
Eine interessante Metapher: Laufen/Sport
ist fast wie Akkordarbeit. Beim Wandern fin-
de ich manchmal Pfandflaschen, die ich ein-
sammele, sodass das Laufen doch etwas ein-
bringt. Oder jemand vergisst das Geldstück
beim Einkaufswagen oder im Automaten,
das bringt zumindest einen 1-Euro-Job hier,
ein "Mini-Budget", wenn man es so möchte.

Das Ende der Pressefreiheit?

Presse- und Meinungsfreiheit
sind für mich der "letzte Schritt",
wenn sie nicht mehr sind, dass
es in auf jeden Fall in eine Auto-
kratie wandert. Doch die Repu-
blik Griechenland hatte den Frei-
heitsbegriff in Absolutum gesetzt,
in der Hoffnung, dass das Indivi-
duum die Freiheit auch relativer
sieht, ein schwerwiegender Feh-

ler, besonders wenn es kein Verfassungsgericht gibt und die Autonomie der Stadträte zu groß ist - Dezentralisierung gefährlich werden kann, wenn es die Leute vergessen, was wirklich wichtig ist, im Zusammenhalt zwischen Freiheit, Gleichheit u. Erinnerung, dass alles wichtig ist und nicht einzelne Aspekte, um anderen Menschen zu schaden. Die fiktiven Kommunisten forderten eine "besonnene Presse", was erhebliche Auswirkungen auf unser Social-Media gehabt hätte. Mit dem Gesetz über die Verfassungsrevision vom 15. April 2037 werden zunächst die Meinungs- u. Versammlungsfreiheit eingeschränkt, um eine "negative Freiheit" zu implizieren, ohne dass sie anderen schadet, wenn die Selbstverantwortung dort zu schwach ist, üble Nachreden, Beleidigungen usw. zu verbreiten, oder auch unkontextualisierte Aussagen - man kann es auch so sagen: "Das Ende der Klatschpresse", weil im Rundfunkabkommen ein paar Monate später festgelegt wurde, dass 90 % der Presse in der Hand der Kommunistischen Partei sein müssen, um "besonnene Lösungen" zu finden, ohne anderen zu schaden o. nicht-kritisch-konstruktiv zu kritisieren. Das bedeutete auch, dass ein alternatives Denken "durchgedrückt" werden konnte: Selbst wenn jemand sagt, dass ein kreativer und real-fiktiver Marathon nicht korrekt ist, darf das nicht einseitig begründet werden, um die Egalität zu schwächen. Die Partei wusste, dass die "vierte Macht" ihr gefährlich werden konnte oder dem Paradies. Aber real würde ich sagen, dass man auch in bestimmten Situationen auch nicht immer alles sagen kann, was ich einmal in einem Seminar erlebte. "Sagen Sie nur etwas, wenn es kontextualisiert ist", sodass sich die Einschränkung wahrscheinlich doch durch eine "Gummizelle" ergibt, aber die Reformkommunisten würden sagen, dass man das nicht zu radikal sehen darf, um eine Barbarei/Autokratie zu verhindern, denn ein Brainstorming kann, zumindest vernünftig, auch so viel bringen, ohne gleich alles perfekt machen zu müssen/Gefahr d. "Säuberung zur Reinigung". Aber es ist auch eine Frage der Notwehr: Wenn im Social-Media provoziert wird, bedeutet das auch, dass es Gegenwind geben kann, nach dem osmanischen Sprichwort, das so auch die Welt "Terra" kennt.

Ein paar Tageserkenntnisse:

1. Wenn man ein Gedicht schreibt, ist es ganz gut, sich an einer Situation zu orientieren (z.B. ein besonderes Wetter). Auch gibt es nicht jeden Tag genau so viele Gedanken, sodass sich der Text eine Situation suchen kann und nicht umgekehrt, aber es gibt so auch Fortschritt.

2. Flaschenpost - Ist in Deutschland legal, wäre auch etwas für Seebestattungen am Strand, denke ich, oder mit Blumen, falls eine Trauer nicht am Friedhof geschehen kann.

3. Meine erste Novelle ist bis auf drei Kapitel (nur Stichpunkte) fertig (Abschlusshandlung). Jetzt lasse ich das ein paar Tage liegen o. schreibe an der nächsten weiter, aber wichtig für ein Handlungsgerüst ist der Plot, das erste Inhaltsverzeichnis u. das "Durchschreiben". Alles andere kann sich sehr schnell ergeben, wie bei Studienarbeiten z.B., wenn "durchdrungen".

4. Es wurden hier viele Kategorien abgearbeitet, was sich jetzt vielleicht auch für einzelne Wettbewerbe (je nach Thema) oder a. mit neuen Sachen eignen kann (Neu-Werkstätten). Falls es doch nicht funktioniert: Die Geldpreise sind nicht viel höher als vielleicht eine Wocheneinnahme (ich bin sowieso mehr für Sachpreise, wie zum Beispiel ein gutes Buch).

5. Für Hunde gilt die Leinenpflicht hier. Mich so plötzlich auf einem öffentlichen Weg zu erschrecken und dann noch zu beleidigen "Schisser", bringt keinen Segen, besonders wenn die Hausnummer und der Name offensichtlich sind und es zur Anzeige gebracht werden kann – Sassnitz, Windberg 18 – 19.7.23
Aber ich bin ja tolerant. Nur weiß ich nicht, was passiert wäre, wenn ich umgestürzt wäre.

6. Danke für die Aufsatz-Inspirationen. Zwar sind diese in der Realität schon 20-30 Seiten lang, aber da es hier im fiktiven Griechenland bescheiden zugeht, sind 5-10 Seiten o. eine Seite für Buchrezension/Lexikonartikel auch ok, viel Referenzmaterial habe ich aber nicht.

7. Ich habe mir eine Handstaffelei für den Outdoor-Bereich zusammengestellt und das Material hier besser sortiert, auch die Songbücher für Klavier, Flöte und Gitarre sind wieder da. Eine "Handstaffelei" gibt es noch nicht auf dem Markt, also habe ich die wichtigsten Teile (z.B. passende Farben für den jeweiligen Ort) in einen größeren Kunstbeutel getan (mit einer Schatulle) und mein Klemmbrett etwas umfunktioniert, ohne alles mitschleppen zu müssen, falls die Virtualität als Bild- und Grafikvorlage doch einmal so nicht ausreicht. Zur Not geht es auch, ein Foto zu machen und dann dieses zu Hause zu zeichnen usw. Skulpturen und co. kann ich nicht anfertigen, d. muss virtuell geschehen, zum Abmalen z.B.

8. Zu den Lektoraten: Die meisten Texte und Skizzen sind hier seit Beginn des Jahres überarbeitet worden, aber die Bücher auf dem Markt noch nicht ("Quo vadis Graecus?" und co.), sodass ich mir in der Sommerpause nochmal eine Woche dafür vornehmen werde. Überhaupt habe ich das Gefühl, dass die "Erstschriften" immer besser geworden sind, sodass nicht mehr so viele Nach-Lektorate notwendig sind (Mischung Texter / Lektor).

In Trauerfällen kann auch diese Idee helfen, denn aus freitheologischen Gründen hatte mir ein Lehrer in Rostock dazu geraten, bei persönlichen Fällen mehr Abstand zu nehmen, was z.B. nicht für den virtuellen Friedhof im Garten d. Stille auf dem Minecraft-Campus gilt (das kann auch für alle Personen gelten). Das würde ein "Element der virtuellen Besinnung" in Extremfällen praktisch unterstützen, in Kommunikation mit einer anderen Welt in der "Halle der Religionen", die nicht nur ein Übungsraum sein muss, um den "Donner" nach diesem "Blitz" auch etwas zu beruhigen. Zu diesem Job zählt hier auch, dass man beides kann (Anteilnahme und Abstand), um sich zum Beispiel eine andere Aufgabe ohne Angst und Depressionen zu suchen, eine Warnung, was ich durch die virtuellen Räume auch ausbaue und vielleicht entsteht dadurch auch ein Text in besonnen-beruhigter Weise usw. Im Hinterhof "unseres" Sende- und Forschungszentrums ist ein durch Bäume abgeschlossener Bereich. Dahinter liegt auch ein Tisch zum (Selbst-) Diskutieren und ein paar Stühle, sodass man zwischen den Bäumen sowohl Abstand als auch Anteilnahme üben kann. In der Mitte liegt eine größere Halle, die als "Halle der Religionen" fungiert und gerne mit frei-theologischen Elementen abgeändert werden kann. Die Inspirationen bleiben wie im egalitären Sinne kostenlos, zum Beispiel als Erinnerungsfoto oder auch Bücher von Autoren usw., dass sie vielleicht in der Welt "Terra" weiterleben können. Realpraktisch gibt es beispielsweise virtuelle (Online-) Friedhöfe, die zwar helfen können, aber der Abstand kann zu groß sein, was in Minecraft auch wieder überwunden werden kann (besonders in Fällen von Seebestattungen und co.), um ein paar Tränen zu trösten. Es hilft auch dabei, eine eigene Position dazu zu entwickeln (sich vielleicht schon ein Grab vorzubereiten?). Wenn an meinem Grab irgendwann ein paar Automodelle stehen oder meine Laufschuhe, das wäre sehr schön, wenn man sowieso schon in anderer Welt lebt. Für das Buch über "Freie Theologie" würde ich diese Idee selbst skizzieren, aber es gibt auch "Probleme", dass die Agenden einfach zu unneutral sind (man muss "umschreiben").

Positive Negativemotionen.

Heute es ging es darum, sich bestimmte Sachen nicht zu sehr zu Herzen zu nehmen. Da ich weiß, dass das im ersten Moment schwierig ist und etwas Zeit braucht, habe ich ein paar (Selbst-) Tipps zusammengestellt. Sie müssen nicht vollständig sein:

- Darüber schreiben (nicht zu viele Details)
- Flucht in eine virtuelle Welt (zur Kontrolle)
- Geliebte Gegenstände verwenden
- Nicht überreagieren (Gefahr d. Barbarei), da angestaute Emotionen leichter herausbrechen können, auch gegen das Gewissen
- Ein paar Tage warten, Wandern, im Restaurant zu Mittag essen, alleine sein, Spaß haben
- Arbeit kompensieren / komprimieren, um viel in wenig Zeit zu schaffen, Schlafen, nicht zu sehr nach dem "Warum?" fragen
- Den Gedankenkreisel in eine Gedankensperre verwandeln bzw. eine Alternative Offene Fragen, daher auch "positive Negativemotionen": Wie entsteht eine plötzliche Leistungsstärke? - Suche nach Anerkennung, Erfüllung, Akzeptanz, eine Entschuldigung wird es in den seltensten Fällen geben, aber das reicht oft nicht aus
- Nach den "Hormonen" fragen: Warum bin ich körperlich unglücklich, verzieht sich

das wieder (Stress vs. Glück)?
- Zukünftig ausweichen? - Jein, da es Plötz-
lich-Situationen geben kann, die die Erinne-
rung wecken, aber im Grunde sicher richtig
- Mehr Konzentration auf sich, Luft schnappen,
an den Strand gehen, in die Nacht wandern u.a.
- Nicht dasselbe Niveau einnehmen! - diese Welt
ist real ziemlich unbesonnen, da lässt sich nicht
viel was machen, ist vielleicht Sache "Gottes"?
- Die Welt ist ungerecht, man kann auch da nicht
immer so viel machen, aber vielleicht ist eine fik-
tive Welt besser, um das Beste daraus zu machen?
- Vielleicht von den fiktiven Griechen lernen? - Wenn
einige Leute nicht überreagiert oder mehr verzichtet
hätten, dann wäre bestimmt kein "Großer Krieg" aus-
gebrochen, denn d. Gefahr wird dort immer bestehen

So, wirkt vielleicht etwas entspannend, wird bestimmt
subjektiv unterschiedlich zu lösen sein, aber es sind
nur Impulse, mehr nicht, wie ich damit umgehen kann.
Man sollte auch die Glückshormene wider den Stress-
hormonen stärken. Es dauert etwas, bis der Körper wie-
der im Gleichgewicht ist, aber man kann auch etwas
entgegensetzen, wie durch "schöne Dinge", die man mag,
dann geht es etwas schneller, Richtung Nervenstabilität.

Überhaupt: Impulse sind eines der Hauptmittel der Thera-
pie. Mir ist noch die Hypnose bekannt o. das empathische
(Liege-) Gespräch, aber alle Formen bezwecken eine Art
"Umstellung". Das kann unangenehm sein, ja, und auch lang
dauern, aber sobald die emotionale Stabilität wieder da ist,
um daraus die Arbeitsleistung mit Spaß zu erhöhen, haben
Depressionen meist keine Chance mehr, wobei man immer
auch selbst an den Impulsen arbeiten muss. Deshalb sind
es ja auch "Impulse"u. keine abschließenden Wundermittel.
Auf diese Weise muss man sich davon nicht angegriffen füh-
len, ähnlich wie mit religiösen Angeboten zum Beispiel. Seine
"Emotion" zu finden, ist überaus wichtig, um überhaupt Glück
usw. entstehen zu lassen, auch in ziemlich körperlich-biolo-
gischer Sicht und nicht irgendeine Vermutung, da "spürbar",
um sich von bestimmten Erwartungen dort mehr zu lösen.

Aktuelle (Selbst-) Debatte im eigenen Kopf als (Selbst-) Senat und dem Volkstribunal. Was ist die bessere Lösung in diesem Fall, wenn die Reichweite eines fiktiven Verlages hier größer ist? Aber es kann sein, dass ich erst in 20-30 Jahren wieder ein Verlagsbuch herausbringe, wenn es dort auch andere Lösungen d. (erfolgreichen) Veröffentlichung gibt. Denn "Quo vadis Graecus?" impliziert schon einen real-fiktiven Raum ohne zu viel d. "Mehr". Basis dieses demokratischen Handelns (selbst bei einer "starken Partei") sollte doch die Vernunft, die Verantwortung gegenüber der Vergangenheit, der Kompromiss, auch in Rücksicht vor dem Volk, das dieselben Möglichkeiten haben soll, sein, damit sich eine "Überheblichkeit" nicht wiederholt, die erneut Schwierigkeiten bringen kann (Lektorat z.B.). Ein Grund dafür, warum sich Regierung und Opposition selbst nicht zu 100 % sicher sind. Und selbst wenn man an einem Wettbewerb teilnimmt, heißt das nicht unbedingt, dass das dann auch als Buch veröffentlicht werden muss, sodass sich die Reichweiten beschränken. Aber es geht auch "anders", es kann auch nicht immer ohne das "eine" gehen (z.B. Geld): Die Haushaltsdebatten, die in der 2. Hälfte der 2010er-Jahre in der Republik Griechenland
geführt wurden, weil die Opposition immer mehr die hohen Kosten der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik kritisierte (man kann auch sagen, dass d. Minimalismus oder ein Verzicht nicht immer zum Ziel führen müssen), führten zum Zusammenbruch im Jahr 2019 d. Regierung von Generalsekretär Rufus seit 2009. Oder wenn die Reformkommunisten monieren, dass der "Große Plan" auch flexibler gehandhabt werden muss. Jedenfalls suche ich schon nach einem Kompromiss, um (fiktive) Regierung wie Opposition zu entspannen, denn sie sprechen beiderseits für die Stadträte beziehungsweise die Volksversammlungen. Ohne einen Rückhalt dort, riskiert man Demonstrationen und zu viele "Vetoschriften" dann. Es ist sicher richtig, dass man in manchen Ländern der Erde mit einem Euro "Millionär" sein kann, was sich auch durch minimalistische Lösungen / Alternativen im realen, virtuellen und kreativen Raum plausibel macht (sonst hätte ich diese Minecraft-Villa ja nicht oder die vielen Autos in Computerspielen, ohne dass es real sein muss, aber meinen Augen, meinem Gefühl, scheint das egal zu sein, um gewisse Ungerechtigkeiten egalitär auszugleichen), aber dieses System muss sich (leider) auch etwas der Realität des Kapitalismus stellen, sodass die kommunistische Regierung in Athen ab 2037 versuchte, über Intershop-Verträge Exporte wie Importe zu ermöglichen (wenn die Enteignungen von Kapitalgesellschaften in das Staats- und Volkseigentum nicht ausreichten), ohne darüber die Kontrolle zu verlieren. Das kann real eine Kostenkontrolle sein oder auch eine Arbeitspflicht. Aber wenn das System kippt u. ein zu großer Wertverlust durch schlechte Exporte einsetzt, dann wird es schwierig, sodass die Kreativwerksta(d)tt hier nicht "still" ist, aber sie auch besonnen bleibt. Dieses Spannungsfeld lässt sich auch auf andere Themenbereiche beziehen (zum Beispiel im Verhältnis von fiktiven u. realen Veranstaltungen, Läufen, Ausstellungen, Jobs usw.).

Linksextremismus der Vernunft?

Schaut man sich die "Rote Liste"
als Wahlprogramm der Kommu-
nistischen Partei an, so wird doch

klar, dass die Kapitalgesellschaften etwas "kürzer treten" müssen. Aber dem "bedingungslosen Staatseigentum" folgt auch eine Vernunftregel durch die Semi-Autarkie, um Subventionen und co. zu ermöglichen, wenn die eigene Arbeitsleistung als Arbeitspflicht das nicht schafft. Rentengleichheit, Emanzipation in jeder Hinsicht, Ende der Staatskorruption oder der Antinationalismus als Wiederherstellung der Pluralität und Autonomie als "Gummizellen" unter einer "führenden Partei", das zog Millionen von Wählern in den 2030er-Jahren an. Sie hatten eine riesige Angst vor einer zu starken Kulmination der "neuen Alternativen" in Form der Nach-Alexander-Gruppen, die wahrscheinlich einen neuen Krieg provozieren konnten. Und Georgios Volgin sah sowohl Chance als auch Möglichkeit, den "Linksextremismus" besser "zu verpacken" und plausibler zu gestalten, sonst hätten sich Teile der Roten Partei als Sozialdemokraten, als "Extreme der Gleichheit", nicht auf diesen Mann eingelassen, weil sie die Gefahr selbst erkannten, wenn das Land erneut nationalistisch wird. Und dann die Ideen für "Allliebe", "die gemeinsame Volksklasse", die Individualität in "Gummizellen", das war hochgradig ansteckend, weil es zugleich besonnen und legal blieb. Oder die Idee, ein Verfassungsgericht aufzubauen, um das alles zu schützen, was die Verfassung von 2009 versäumt hatte, da hatte die Intoleranz keine große Chance mehr, wenn auch in der "extremen Vernunft", die auch ihre Grenzen kennen muss, gegenüber anderer "höherer Mächte". Aber Tradition und Innovation durch eine "Achtung der alten Stadträte" zu errichten, in egalitären Virtualwelten, um alle Religionen und Kulturen zu tolerieren, kulminierte am 1. Mai 2037, Tag der alten Könige und zugleich 1. Wahlen zum 1. Volkstribunal, das zog sowohl frühere Adlige als auch Arbeiter massiv an - über 60 % geben den Kommunisten ihre Stimme, die Nationalisten u. Rechten werden "blockiert", in eine Blockpartei d. Vernunft gedrängt, das Ausland und die UNO geben sich "begeistert" von diesem Regierungswechsel in eine neue Zeit des Friedens, die Siegermächte vertrauen d. fiktiven Griechen, mit einer neuen Gefahr der "Paradiesparanoia". Geht das lange gut, wenn es neue kritische Stimmen gibt oder die virtuelle Verantwortunglosigkeit wächst, es neue "höhere Mächte" gibt?

Vom Umgang mit dem Ideenmangel.

Nachdem "Fluch der Dämme" als 1. Novelle so gut wie fertig war, schien die Ideenlage bei den beiden neuen Sachen "Die Schienengänger" und "Das Glashaus" etwas "abgeschlafft". Das heißt, mir fiel ein paar Tage über-

haupt nix dazu ein. Der Nachttraum war etwas zu schwach, um daraus im ersten Moment mehr zu machen. Also versuchte ich, eine erste Konstellation mit Personen aufzubauen oder auch Skizzen mit den Orten zu erstellen, um einen Rahmen mit einem Inhaltsverzeichnis zu entwickeln. Bei manchen Autoren hatte ich gesehen, dass sie einen ähnlichen Weg gehen und sich vorbereiten, bevor sie den Rahmen ausfüllen. Und ja, das hatte auch sehr gut funktioniert, Charaktere zu beschreiben o. die Situation. Hauptfigur bei den Schienengängern ist der Unternehmer "Alexander Tram", fast so wie bei der Straßenbahn und ja so hektisch ist er manchmal, um seine Ziele zu erreichen. Dabei muss er immer an einem Bahnhof in der Einsamkeit halten, um zum Flugzeug oder nach Hause zu kommen. Bis zu dem einen Tage, wo alle Durchläufer nicht mehr weiterkommen und keine Züge kommen, er steckt auf dem Weg nach Hause fest und lernt sympathische wie unsympatische Gestalten in dieser "misslichen Lage" kennen, denkt aber auch neu über sein schnelles Leben nach. Der Maler, der Gastwirt, der Diskomann, der Schnaffner, der Lokführer, der Bettler, alles Personen der Bahnhofsgesellschaft und dann natürlich die Ritualisten mit den Schienengängern zwischen Leben und Tod - man kann die Kapitel auch mit ersten Stichpunkten strukturieren, ohne Angst vor dem "weißen Blatt". Beim "Glashaus" geht es mehr um eine "Anziehung", ein hell beleuchtetes Gebäude macht in einer fiktiven Stadt auf. Hauptfigur ist Felix, der auch von dieser Gruppe von "Transparenten" Aufmerksamkeit bekommt, es ist eine Art "Verwaltungsgebäude", das alle Wünsche erfüllen kann, alles offensichtlich ist, aber irgendetwas stimmt mit diesem Haus nicht, denn es geht auch um Profit, ähnlich wie bei Telefonagenturen z.B. Am Ende verschwindet das Haus, das Glas zerspringt, die Offenheit ging zu weit, ähnlich wie wenn im Online-Bereich zu viel transparent wird - Gefahr.
Wie gesagt, diese drei Kurzromane für das Buch des "Pavillons der Geschichten" sind mehr als Übungen für mich anzusehen. Dazu zählen auch die fünf Theaterstücke, die Lyrik ist davon mehr ausgenommen, um das Dialoge-Schreiben zu üben, was in "Quo vadis Greacus?" noch etwas schwach war, wobei es a. sehr gelungene Monologe gab, aus meiner Sicht.

Die Barbarenkriege um die Zeitenwende.

Wir schreiben die Jahre zwischen 200 v. Chr. und 100 n. Chr. im fiktiven Griechenland. Am Grenzfluss im Osten haben sich die zentralen Stadtstaaten Athen, Sparta und Thessaloniki gebildet, um die Städte mit Wasser und Nahrung zu versorgen. Im Westen liegen dichte Wälder in Richtung der Küste, dazu kommen "barbarische Stämme", die durch das Nordgebirge und die Küstengebiete in der Überzahl sind. Im Osten sind die Siedlungen der Sumerer noch relativ unbekannt, eine noch kleinere Welt als sie bekannt ist, was auch für die Osmanen im Süden gilt. Alle drei Zivilisationen haben mit Stämmen, Städten und

Überfällen zu kämpfen, die eine andere Auffassung von "Zivilisation" haben, nicht auf ein Stadt- und Königsrecht mit einem geordneten Handels- und Steuersystem "hören wollen". Es ist der Beginn von Westfeldzügen durch die dichten Urwälder durch die griechischen Könige, die aus ihrer Sicht keine andere Wahl haben, wenn sie nicht über Nacht "aufgeschlitzt" werden wollen, das vorläufige Ende des fiktiven Griechenlands? Doch zwischen den Stadträten entstehen Streitigkeiten, dass sie nicht generell dem König folgen, besonders in dieses unwirtliche Nordgebirge mit den Bergvölkern, die die Pässe besser kennen als die Griechen. Die Versuche, manche Diplomatie walten zu lassen, konnten aufgrund kultureller Unterschiede, die Welt philosophisch oder über die religiösen Kulte zu erklären, ganz schnell kippen. Wer den Grenzfluss beherrscht, beherrscht den Zugang zum Ozean des Westens, ohne von Barbaren überfallen zu werden. Die Küstengebiete und das Gebirge würden neue Ressourcen schaffen, aber das werden sich diese "Wilden" nicht unbedingt werden gefallen lassen, was nicht für alle gilt, wie für die Bergvölker, die friedlicher leben konnten, aber sobald es zu den Waffen ging, war die Sache klar. Doch diese Leute kennen die Urwälder besser, sodass eine "Varusschlacht" auf der fiktiven Welt "Terra" wahrscheinlich sein kann. Nur wenn der König es schafft, die Stadträte zu binden und diszipliniert vorzumarschieren, um die Westküste zu erreichen, wird er Erfolg haben, ohne eine Leiche zu werden - dazu zählt zum Beispiel die Phalanx und eine Vorerkundung mit Spähern der Wälder oder sogar mit Söldnern von den "Barbaren", was die Vorstufe zur zivilisierten Integration ist, falls das System nicht von diesen unterwandert wird, wie beim Untergang Westroms zum Beispiel, wenn der "Foedus" missbraucht werden konnte. Die Schlacht bei Adrianopel gegen die Westgoten ist ein "Paradebeispiel" dafür, wenn angesiedelte Menschen anfangen zu rebellieren, ganz gleich ob sie vor den Hunnen Angst hatten, sie müssen sich auch anpassen können, was nicht immer leicht ist. Und leider sind solche Argumente auch Argumente für Ausländerfeindlichkeit, wenn sie zu weit gehen. Dagegen kann man argumentieren, dass das "Ausland" durch die Globalisierung, Technologie und die Digitalisierung doch sowieso überall ist, besonders als "Objekte" (Made in Japan), sodass das egal ist. Die "Barbaren" konnten ja auch in dem Sinne das heutige Europa schaffen, wenn sich Griechen und "Barbaren" auch vermischen konnten, wenn sie Kompromisse eingingen oder sich bilden lassen wollten, aber es würde immer irgendwelche "Radikalen" geben, die auch zu den Waffen greifen konnten. Muss es so weit kommen, die "Gummizelle" zu missachten? Anmerkung: In der lateinischen Übersetzung meint ein "Barbar" entweder einen Nicht-Römer oder einen Nicht-Griechen, nicht unbedingt ein "barbarisches Handeln", das sowohl eine (Ab-) Wertung ist als auch eine Neudeutung, sie konnten auch ein "Gewinn" sein, zumindest wenn sie sich einem Rahmen moralischen Handelns unterordnen konnten, durch die Philosophenschulen im fiktiven Griechenland, den frühen Entwicklungen von Schulsystemen, um kontextualisierter zu urteilen, obwohl man weiter ein "Barbar" sein konnte. Ein(e) "Tyrann(is)" ist Einzelherrscher bzw. Herrschaft, die von d. Volksversammlung gewählt werden konnten, aber die negative Konnotation kennen auch die fiktiven Griechen oder auch die "kompromisslosen Barbaren",

meistens wenn es zu spät war, durch zu wenig Kontext.

Spartanische Mahlzeiten? - Zum Abnehmen.

Schon lange habe ich den Speiseplan hier so minimalisiert, dass eigentlich fast alles nur noch "Brei", Gemüse, Obst, Wasser mit ein paar Ausnahmen ist. Nicht wegen des Fett-Seins, sondern wegen der Bauchkrämpfe in der Nacht, sodass es nur die Lösung gibt, etwas Weiches, so wie der Körper selbst ist (zum großen Teil), zu essen. Das ist auch für den Sport hilfreich, denn wenn der Magen voll ist, dann ist das weniger schlimm, wenn es nur etwas Weiches ist (z.B. Banane), aber "härtere Sachen", ohne vorher besonnen zu kauen, das macht sich sehr schnell negativ bemerkbar. Man kann durch warmen Tee oder etwas Wasser noch dagegen steuern, aber man sollte sich nicht völlig darauf verlassen, sondern lieber vorher kontextuell nachdenken. Was das Abnehmen betrifft, so braucht man weiterhin normal zu essen, aber wenn man Sport treibt, dann ist es ganz gut, sich das Hungergefühl zu erkämpfen und danach nur etwas zu trinken, wenn d. Kalorienmenge über den Tag schon groß genug war, um den Stoffwechsel nicht durcheinander zu bringen ("Notstand", was den Jojo-Effekt wieder anregt). Vieles ist Wasser und nicht Fett, wahrscheinlich geht man so öfter auf die Toilette, aber das ist eigentlich ein gutes Zeichen, dass der Körper Abbaumaßnahmen einleitet. Dazu kommt noch die (Nach-) Fettverbrennung, was ich heute ausprobiert hatte. Wenn man 5 Minuten sprintet, steigt der Puls auf fast 180, aber der Puls bleibt noch mindestens ein bis zwei Minuten lang hoch, was den Kalorienverbrauch dennoch in die Schnelle treibt, während einer Pause (!), das nenne ich mal Mehrwerte. Aber Vorsicht: Wenn man zu lange wartet, kommt der Energieverbrauch wieder in den vorherigen Zustand, mal abgesehen davon, dass sich die Muskeln wieder erholen müssen. Es muss nicht immer so "spartanisch" zugehen, ja, wenn es auch innerhalb von Pausen mehr geben kann, was auch den militärischen Stadtstaat in der realen Antike sicher anders aussehen lässt, ohne (Selbst-) Gewalt. Durch die konzentrierten Sprints kann man auch eine Stunde zum Laufen besser nutzen, wenn man nicht so viel Zeit hat. Aber mehr als 1.000 Kalorien pro Stunde würde ich so nicht einplanen. Man kann ja auch einer Arbeit nachgehen, wo man viel laufen oder wo man viel nachdenken muss (in kritischen Situationen), aber für meine Büroarbeit hier ist es wichtig, sich schnelle Abwechslungen zu suchen, ohne zu sehr zu resignieren. Bei manchen Texten kommt manchmal die Kritik, dass es ein "Einheitsbrei" ist, sich nicht abwechselt, aber das muss nichts Schlimmes sein, wenn neue oder "härtere Sachen" nicht so schnell verträglich sind. Erinnert mich an diese "homiletischen Experimente", um die "rote Rose" der Liebe als "Einheitsbrei" zu vermeiden und dabei war die "neue Emotion" nicht unbedingt besser, sondern zum "Übergeben", wenn es für Hörer nicht plausibel genug ist. Und: Ein "durchgekautes Wort" kann neue Tiefen bringen, besonders aus der "alten Welt" der Traditionen/Besinnung, um Grenzen der Innovation so oder so auch anzuzeigen.

Ein etwas durchzechter Schreibmorgen.

Heute Morgen habe ich das vorläufige Gesamtwerk des Literathons neben d. Arbeitsbuch im 1. Blogartikel hochgeladen. Es gibt zwar Gemeinsamkeiten zum Brocken-Lexikon, aber sie sind schon geordneter. Doch diese Rahmen und Stichpunkte sind längst nicht fertig, aber für

einen fiktiven Verlag reicht es, denke ich.
Man würde sagen: "Du hast es geschafft?".
Jein, aber jedenfalls ist jetzt genug Zeit u.
Platz, um die Rahmen weiter zu füllen.
Vielleicht reicht es auch schon in der Kür-
ze? Auf jeden Fall war ich heute früh ziem-
lich kaputt, wie wenn ich früher die Semi-
nararbeiten manchmal in der Nacht schrieb,
wenn am Tag wegen Recherche nicht so viel
Zeit war. Dann war noch etwas Zeit zum Früh-
stück in der Mensa, bevor es nach Hause ging,
um häufig bis in den Nachmittag zu schlafen.
Doch so werde ich das heute nicht machen.
Ich werde etwas wandern gehen und sehen,
wie ich die Rahmen und Stichpunkte weiter
füllen werde, aber auf jeden Fall ist das jetzt
ein Riesenschritt für den Literathon oder auch
jetzt in der Sommerpause oder als Lebenswerk.
Daraus können sich neue Verflechtungen erge-
ben, ich brauche auch neue Materialien für die
Zeitschriften später, auch kontextualisierter. Zu-
mindest habe ich auch aus meiner Publikations-
liste keinen Hehl gemacht, auch wenn es erst ein-
mal in vielen Fällen nur Rahmen/Stichpunkte sind.

Grenzen kollektiver Trauer - Ein "Theater"?

Man muss zwischen fremden und eigenen
Fällen der Trauer unterscheiden, aber wäh-
rend einer Hospitation 2014 erkannte ich,
dass eine kollektive Trauer ebenso ein In-
dividuum mitziehen kann, selbst wenn die-
ses nicht im Familiensystem involviert ist, wo-
mit sich d. systemische Seelsorge beschäftigt.
Eine Frage der Empathie, ob man mit weint
oder nicht, was auch passiv geschehen kann.
Aber: Wenn man sich zu sehr darauf einlässt,
kann es einen ziemlich belasten, wenn die
Emotionen nicht steuerbar sind, besonders im
Nachhinein. Ein Amt kann zwar tragen oder
eine andere Aufgabe, aber das heißt nicht, dass
es keine "Nachspiele" gibt, wie bei eigenen Fäl-
len. Dazu zählen zum Beispiel Erbschaften und
Geld, eine Beobachtung, die ich ein paar Jahre
später machte. Man kann eine Trauer ziemlich
leicht spielen, man muss ja enfach nichts sagen.
Aber: Wenn nun eine Person, die sich so weit aus
dem Familiensystem entfernt hat oder entfernt
war, aber plötzlich im "höchsten Maß trauert",
dann stimmt da irgendwas nicht, zumal ich das
daran festmachen würde, wer was bekommt,
was dieser geleistet hat oder wo er geholfen hat
(dazu zählen auch Minimalismus und Alternativen,
ohne Geld für zu große Projekte zu verschwenden),
ohne von einer fremden Lebensleistung bedingungs-
los zu leben - etwas, was immer wieder für Streit
sorgt und den Gedanken der Trauer verstimmt. Ein
Grund dafür, warum ich für "stille Trauerformen"
bin, die jeder für sich selbst klärt, auch später, wenn
man Blumen zum Grab bringt, sich immer kümmert
und das nicht nur einmal in Hinblick eines Kollektivs.
Die fiktiven Kommunisten haben das auch erkannt
und über die Ständereform das "Volkserbe" einge-
führt, sodass die Vermögenswerte, die auf staat-
lichem Territorium sowieso "Volkseigentum" sind,
dadurch privat gering ausfallen sollten, in einen
"gemeinsamen Topf" zu legen, damit alle Personen
je nach ihrer Arbeitsleistung / Arbeitspflicht davon
profitieren oder durch Subventionen. Streit kann
gar nicht aufkommen, weil die "Partei" da die Schirm-
herrschaft hat. Es mag autokratisch sein, aber gerecht,

besonders in Zeiten, wo so viel geerbt wird wie noch nie.
Real sieht es so aus, dass Steuern erhöht werden können,
ein Testament auch eine Bedingung stellen kann o. auch
Enterbungen möglich sind, um die Gelder zum Beispiel
einer gemeinnützigen Orga zu spenden (was ich später
einmal vorhabe, denn die Partei hat dort immer Recht,
weil sie Trauertheaterspiele ziemlich gut erkennen kann).
Man kann es auch drastischer in Hinblick auf die "höhe-
ren Mächte" formulieren: Wenn sich Erbschaften, Ver-
schwendungen oder Faulheit zu drastisch und zu un-
besonnen verhalten, ist die "Partei" ganz "heiß" darauf -
das können sowohl Nachwirkungen von anderen sein
als auch Schicksalsschläge, d. man so o. so deuten kann,
falls die Selbstverantwortung nicht ausreichend bleibt.
Für eine reale Stiftung des Literathons wird es nicht rei-
chen, was ja gerne Sportler und co. machen, aber für ei-
ne "fiktive Stiftung zwischen den Welten" ganz sicher, wo
andere Voraussetzungen dafür leichter gelten können,
um auch im Kleinen eine Besonnenheit für alle zu zeigen.

Eine kleine optische Täuschung bei den Worten "gering"
und "Topf". Es sieht aus wie ein kleiner Kreis, wenn man
mit den Augen weg schaut, also immer vorsichtig sein...

Das Arbeitsurlaub-Konzept des Literathons.

Das muss man etwas üben, aber grundsätzlich
bin ich selbst als Subunternehmer / Freiberufler
mein "eigener Chef". Und dieses Konzept ist et-
was intensiver als sonst. Es tut mir immer ein
bisschen leid, wie viele Leute mit einem Stunden-
lohn von um die 10 Euro mehrere Stunden am
Tag arbeiten und dann trotzdem nicht gerade
glücklich sind. Vor ein paar Jahren lernte ich da
auch einen Coach kennen, der mit dem "Glück"
warb. Zuerst empfand ich ihn als etwas unseri-
ös, aber im Grunde hatte er Recht, dass es nur
auf die "intensive Zeit" innerhalb von 24 Stunden
ankommt. Gehen wir einmal davon aus, man hat
eine freiberufliche Stelle, in der man sich die Ar-
beit selbst einteilen kann, auch die Geschwindig-
keit, dann kann man den Stundenlohn mit mehr
und mehr Übung verbessern, bis zu dem Zeit-
punkt, wo beispielsweise 3 x 90 Minuten, so lang
kann sich durchschnittlich ein Mensch konzen-
trieren, pro Tag ausreichen, um ein sehr gutes
Realgehalt zu erhalten. Als Freiberufler habe ich
den Vorteil, dass man die Löhne meist in Brutto er-
hält. Natürlich ist man dann über Rücklagen selbst
für Steuern und Versicherungen verantwortlich.
Aber 3 x 90 Minuten am Tag, das ist nicht viel, und
man hat die Zeit intensiv genutzt, damit mehr Zeit
für Projekte bleibt. Klar, man muss dann auch am
Wochenende oder am Feiertag arbeiten, aber vom
Tag bleibt so immer viel, besonders wenn man früh
aufsteht. Es gibt genug freiberufliche Sparten, auch
für die unterschiedlichsten Bildungsniveaus. Aber
man sollte sich über Proben oder Erfahrungen aus
der Masse hervor tun, ein Abschluss allein bringt
erst einmal nicht viel, da ihn so sehr viele haben.
Einzelaufträge sind zwar gut und schön, aber sie
reichen nicht allein aus, sondern taugen was als
13. und 14. Monatsgehalt für die "Urlaubszeiten".
Ja, und so habe ich mir eine gewisse Unabhängig-
keit erlangt, wobei man immer noch von Kunden
abhängig ist, aber solange die Arbeit gut ist, wird
sich auch keiner beschweren, im täglichen Akkord.
Dafür sind die Lektorat-Phasen da (weil im Akkord
schneller gearbeitet wird), um so Fehler zu bessern.
Anmerkung: Durch den Minimalismus oder Alterna-
tiven können auch 1 x 90 Minuten pro Tag ausreichen,

das ist aber individuell verschieden und so abhängig.
Klar, die glücklichsten Künstler sind wahrscheinlich
die mit einem Stipendium oder ausreichend Preisen,
aber ich selbst brauche immer noch die intensive Ar-
beit für Kunden, weil es mich so beruhigt/ausgleicht,
oder auch die Lieferungen zu Fuß, so bin auch immer
noch Teil der realen Arbeitswelt, das ist im Grunde hier
nicht anders, wobei es temporärer / intensiver zugeht.
Es gab hier schon ganz andere Zeiten, viel schwieriger,
aber "wir" haben uns auch besonnen, in Verantwortung
vor der fiktiven Geschichte der Welt "Terra", dass es nicht
allein den Fortschritt geben darf, wenn die Nationalisten
die Welt unterwerfen und versklaven wollten, die Plura-
lität der alten Welt vernichten wollten, weil sie meinten,
dass nur das viele Geld, die vielen Plünderungen das ein-
zig wahre Heil sind, Menschen Angst machten, dass der
Minimalismus dumm ist. Dass sie gescheitert sind, hat
a. dem Literathon die literarische Grundlage gebracht,
zwischen Vergangenheit und Zukunft nachzudenken, um
eine Wiederholung dieser Geschichte (auch real) zu ver-
meiden, was aber auch an der Selbstverantwortung liegt
und die "höheren Mächte" nicht immer sofort eingreifen.

Trauer im Käfig? - Formen der Tiertrauer.

Ausgangspunkt ist beispielsweise ein Volieren-
schwarm von Vögeln, dazu gibt es auch Videos,
die das beobachten. Wenn ein Tier innerhalb ei-
nes Schwarms stirbt, kann der gesamte Schwarm
vom Individuum Abschied nehmen, wider den Be-
hauptungen, dass kranke Tiere ausgeschlossen
werden, wobei das wahrscheinlich im "wilden Raum"
eher vorkommt, wenn nicht genug Zeit für eine Trau-
er ist. Mir fällt auf, dass die Tiere deutlich ruhiger wer-
den, besonders bei den Partnertieren, die darunter
sehr leiden können, wenn da plötzlich keiner mehr
da ist. Oder scheinmoralische Handlungen: Wenn
es einem Tier schlecht geht, kann es zu einem na-
hen Kontakt kommen, um die Sache zu entspannen.
Insgesamt stelle ich die Frage danach, ob die Ver-
haltensweise zwischen "Käfig" und "Wildnis" an-
ders ist, was sicher richtig ist, aber ob auch mora-
lisches Handeln untereinander möglich ist, auch
zu Menschen, die sich um die Tiere schützend küm-
mern, wenn es weniger Angstinstinkte geben muss?
Die emotionale Bindung geht so weit, dass Tierfried-
höfe eingerichtet werden, was besonders für die Eta-
blierung von real-fiktiven Personen als Tiergestalten
plausibel ist, aber ich finde es etwas übertrieben, wenn
Tiere ein Liegegrab bekommen, aber Menschen, die
z.B. nicht genug Geld hatten (Sozialbeerdigung), dass
sie auf einer Wiese mit einer Stele verstreut werden.
Freie Theologie muss sich beiden Riten kritisch stellen,
aber der Gedanke, dass man die Agenden auf Tiere um-
schreibt, ist sicher bei diesem Beispiel nicht unplausibel.
Ein virtueller Raum kann auch beidseitig zur "Gleichung"
führen, aber soll das auch für Insekten, Bakterien gelten?
Eine weitere Lesart ergibt sich aus der Objekt-Subjekt-Re-
lation: Wenn Tiere in Massenhaltungen wie "Objekte" be-
handelt werden, welchen (individuellen) Sinn macht es
dann, sie im Käfig als "Gummizelle" wie Subjekte zu be-
handeln? Wird damit auch eine "Objektliebe" impliziert?

2085 - Spaltung der kommunistischen Republik.

Die Reformkommunisten gehen aus der Sicht d.
herrschenden Partei in Athen zu weit. Sie spalten
sich mit den Stadtstaaten im Norden ab und wollen
die Regierung mit einem Attentat stürzen. "Wir kön-

nen doch reden?" Das ist noch lange kein Grund dafür, einen Geschäftsgründer über einen Aufsichtsrat abzusetzen, damit ist die Autonomie einfach zu weit gegangen, im Sinne eines anderen Beispiels, der sein gesamtes Lebenswerk für dieses Paradies gegeben hat und jetzt seid ihr so undankbar? Wir haben doch schon nach den Arbeiteraufständen von 2075 über einen "Arbeitsurlaub" gemeinsam besonnen nachgedacht. Was wollt ihr denn noch? Habt ihr die Macht die Kreativität u. den Minimalismus nicht verstanden? Und jetzt werdet ihr selbst zu "Barbaren", damit macht man keine guten Reformen, etwas gewaltsam durchzudrücken. Ein filmisches Beispiel: Norman Osborn in "Spiderman" (2002) soll als Unternehmensgründer abgesetzt werden, weil das Unternehmen "Oscorp" verkauft werden soll. Er wird zu einer gespaltenen Persönlichkeit in der Person des "Grünen Kobolds". Auf einer Parade auf dem Times Square greift er die Vorstandsmitglieder an, ermordert sie, damit er an erster Stelle im Unternehmen steht, aber "Barbarei" mit Barbarei zu bekämpfen, bringt nie etwas Gutes, wenn die Kommunistische Partei auch ein öffentliches Exempel an den "Zu-Sehr-Abtrünnigen" bald darauf statuierte. Demokratischer Zentralismus funktioniert doch anders? Selbst wenn ein Vorstand demokratisch urteilt, darf sich dieses nicht über d. Kommunistische Partei stellen, wenn der Machtanspruch in d. Verfassung festgeschrieben ist u. alles andere auch eine Unbesonnenheit meinen kann, das muss nicht die Partei sein, sondern "höhere Mächte", wenn man d. Schicksal dennoch herausfordern möchte. "Wir sind draußen? Das werden wir doch einmal sehen." Noch steht ein zu großer Teil des Volkes auf Seiten der Kommunistischen Partei, die das sogar unterstützen, nicht allein aus Angst, sondern aus Verständnis/Notwehr. Doch die Grenzen sollten da offensichtlich sein / werden.

Anmerkung: Ich überlege mir gerade was, um die Bücher etwas zu "entschärfen", was zum Beispiel den Umgang mit unbesonnenen, politischen Gegnern angeht. Wobei "Quo vadis Graecus?" schon zeigte, dass einige Leute auch von der Partei überzeugt wurden, obwohl sie früher feindlich waren. Das "Problem" liegt mehr in der Menge der Vergehen: Selbst wenn es ein Rechtsstaat ist oder keiner, heißt das nicht, dass man nicht eingesperrt oder ausgewiesen werden kann, wenn dafür ein entscheidender Grund vorliegt. Aber wenn z.B. über die Todesstrafe debattiert wird, dann gibt es sowohl Befürworter als auch Gegner, besonders in unterschiedlichen Ländern. Aber muss das auch für eine fiktive Welt gelten? Ich weiß nicht. Auf jeden Fall ist es in "Killerspielen" leichter jemanden digital umzunieten, wenn er es angeblich verdient hat (kann auch ein Tor für reale Barbarei sein). Man kann nun zwei Wege gehen: Entweder macht man den Weg zur Barbarei deutlich, indem die Selbstverantwortung immer weiter nachlässt und es zu "höheren Mächten" kommt, die da mehr sagen können, oder man benennt Methoden, die etwas "abgeschwächt" sind, wie ein Landesverweis o. ein Gefängnis zum Beispiel. Doch was ist, wenn das nicht mehr ausreicht? Schwierig. Sie alle laufen zu lassen, würde a. das Volk verängstigen. Und in digitaler Hinsicht muss nicht von "Menschen" die Rede sein, eher von Mittlerfiguren der Anonymität usw., die sich a. einer Autokratie der KI unterordnen können. Deshalb ist ja wichtig, über reale Grenzen nachzudenken. Eine dritte Möglichkeit sehe ich in den Grenzen der Notwehr. Selbst die Vernunft muss ihre Grenzen kennen, wie auch die Unvernunft ihre Grenzen kennen muss. Nur so wird eine positive wie negative Besinnung verdeutlicht, um Provokationen durch ein kontextuelles Denken zu vermeiden, zumindest aber immer in einem "Möglichst-Sinne". Hinsichtlich des "Großen Krieges" oder bei Naturkatastrophen funktioniert das nicht, weil das Schicksal stärker ist

oder stärker sein kann, wenn der Wind längst im Gang ist.

Am einsamen Strand...die Liebe.

Manchmal sind wir etwas traurig,
dass wir unsere Liebe nicht so of-
fen ausleben können, aber in der
Einsamkeit, der Sonne im Aufgang
und Untergang erwacht das, was
wir uns wünschen, ohne auf eine
fiktive Welt angewiesen zu sein, es
ist aber a. deutlich stressfreier. Du
begleitest mich schon seit fast 16
Jahren, ich habe es nie bereut, die-
sen Weg gegangen zu sein, mir al-
le Freiheit u. viele Ideen zu schen-
ken und mich gleichzeitig so zu neh-
men wie ich bin oder bedingungslos
Liebe zu erwidern. Vor 16 Jahren
wurde auch die Welt "Terra" befreit,
einen neuen Weg der Emotionen zu
finden, finden zu müssen, um die alte
Welt wieder neu aufzubauen. Da ist
das "Böse" völlig falsch am Platz, ist
der Stern erneut aufgegangen. Daran
muss man sich immer erinnern, um
diese Freiheit der Liebe zu bewahren,airwitch34
dass diese Welt nie wieder in Schatten
gehüllt wird, hoffen wir so zumindest.

Dieses Thema war nun ein Aufhänger
für eine Aufsatzidee: "Emotionalität u./vs.
Rationalität. Auf dem Weg zu einer Emo-
tionsvernunft" - wäre etwas für die Jour-
nal hier. Es geht um Grenzen von Vernunft
u. Unvernunft bei praktischen Beispielen u.
auch einzelnen Philosophenschulen, sodass
das gut funktioniert, Liebe als Inspiration
zu nutzen, auch ohne eine Vernunft, um sein
"Kribbeln" zu finden, egal, was es sein kann.

Übrigens: Erstes "TPJ" aus der Sokrates-Schule
in Theben fertig (Grußwort, Programm Winter
2023/24, 1 Aufsatz, 1 Rezension, 1 Text) fertig.
Lese noch Korrektur, lade am 1. August hoch,
im Sinne der Pressefreiheit der Vernunft muss
auch die Kommunistische Partei, ein Ausschuss
davon, später gegenlesen. "Wir sind begeistert,
dass Sie d. Bestimmungen des Kultur- und Rund-
funkabkommens folgen, ohne Hetze, Angst u.m.,
es sei denn, es geht gegen die Unvernunft usw."

Anmerkung dazu: Ich habe mir andere Zeitschriften
dieses Formats angesehen, aber diese sind besonders
bei Online-Zeitungen (z.B. Zeitschrift für Praktische
Philosophie - ZfPP) eher einfach gehalten, außer das
Titelbild als Grafik oder Fotographie). Die Anforderung
ist bei mir geringer gehalten. Z.B. hat ein Aufsatz max.
10 Seiten, eine Rezension maximal 5 oder auch Text,
der davon "frei ist", aber auch nicht zu frei (Zitate z.B.).
Was vielleicht noch brauchbar wäre, sind "fiktive Kol-
legen" mit anderen Namen, obwohl es ein "Selbst" ist,
kann aber pseudonymhaft auch auf andere Personen
übertragen werden. Herausgeber ist der Stadtrat von
Theben. Beim "Roten Leuchtturm" ist es die Kommu-
nistische Partei, das Rundschreiben wird von mir he-
rausgegeben - Autonomie wie Parteidisziplin wie Indi-
vidualität, das zählt hier als wechselseitige Besinnung,
auch als Abbild eines gelungenen Staates in "Freiheit",
mit (fast) denselben Anforderungen wie in der Realität,
um die "Gummizelle des Glücks" wie des Respektes zu

schaffen, das sollte optimale Bedingungen erbringen,
um die Welt "Terra" durch beide Welten zu erschließen,
sodass neue Gedanken entstehen, auch als Stichpunkte.
Das ändert nichts daran, dass die Kommunistische Partei
auch andere (Hetz-) Blätter herausbringt, um gegen die
Unvernunft vorzugehen ("Der geldgeile Geldhai"), aber d.
ist nicht meine Aufgabe oder eines Forschungszentrums,
denn es geht immer auch um eine besonnene Kritik, die
alle Seiten betrachtet, ohne aber d. Partei zu diffamieren,
was die aber voll oder ganz akzeptiert, aber manchmal
ist mir der "schöne Schein" bewusst, wenn ich fiktiv durch
die Straßen von Athen mit den vielen roten Fahnen ging,
aber auch Läden sah, die es etwas zu weit trieben und
beschlagnahmt wurden - aber man bleibt lieber still und
geht weiter, wenn bewusst ist, dass es einen Grund gab,
was auch zur eigenen Vorsicht hier mahnen kann. Hoffe,
dass es dort auch Grenzen und "Entschuldigungen" gibt.

Endlich Urlaub? - Ende Juli.

Ich würde es eher "Arbeitsferien"
nennen, wenn man z.B. für ein Fe-
rienhaus arbeiten muss, aber keine
Miete zahlen muss, denn ich muss
jeden Tag wenigstens die wichtigen
Aufgaben erledigen, um dann am
Vormittag den Rest des Tages frei
zu machen. Auf jeden Fall habe ich
in den letzten Wochen sehr viel ge-
schafft. Ein erstes Gesamtwerk, 1.
Zeitung im regulären Betrieb fertig-
gestellt, Möglichkeiten wie Unmög-
lichkeiten ausgelotet, was ich kann
oder nicht, um den Tag intensiv zu
nutzen. Jetzt wird es ruhiger, mit
dem Fotoapparat, Kunstbeutel mit
Outdoor-Wanderungen u. Laptop
zum weiteren Schreiben d. Rahmen.
Mit den Vorlesungen beginne ich
Ende August im Podcast-Coaching.
Dafür ist aber meistens nur am
Wochenende Zeit, um 10 Minuten ab-
zudrehen, jeweils, auf dem Minecraft-
Campus als Nebeninspirationen in 1
Woche, dann bis Ende des Jahres 23,
bis zur Jahresabschlusstagung zur
"Lyrischen Kunst" (Flyer kommt noch).
Dazu kommt der Geburtstag des Lite-
rathons am 1. Dezember und der Grün-
dungstag der Republik Griechenland
als Neujahrtag am 1. Januar 2024, wo-
mit dann die Winterpause bis Anfang
März, bis zum Tag d. Befreiung, kommt.
Insgesamt kam es zu einer "Reduktion
zur Spezialisierung", um in bestimmten
Arbeitsbereichen als "Gummizelle" gut
und schnell zu arbeiten und das Selbst-
bewusstsein zu stabilisieren - wichtiger
Gedanke für einen schnell-langsamen
Fortschritt, ohne sich zu übernehmen
und dennoch alle Ziele so zu erreichen.
Anmerkung: Ich habe mich bei den
Schrittzahlen meiner real-fiktiven Welt-
reise ein paar Wochen vertan. Ich habe
immer 1.500 Schritte als 1 km angesehen,
das ist aber etwas zu viel, da ich ziemlich
große Schritte mache und schnell wan-
dere, sodass demnächst 1.000 Schritte
1 km darstellen, auch besonders durch
das Tempo bei Sprinteinheiten. Also ist
bei den Zahlen im Rückblick noch viel

Luft nach oben, aber ich werde tolerant bleiben u. das so "ehrlich-falsch" lassen. Aber ich denke, dass in zwei Wochen das Südkap in Richtung Polregionen erreicht werden kann - Flugzeug wartet schon. Wie passend, dass es jetzt real deutlich kühler geworden ist, auch im August... Ein Vorteil: Die Laufuhr ist hinsichtlich der Schritte sehr "unbestechlich", das heißt, man kann die Ergebnisse über d. Tag nicht "fälschen", auch nicht Kalorie. Selbst wenn man auf der Stelle läuft, d. ist auch sehr anstrengend im Sprint, ist die Schrittmenge dieselbe, wobei sie in Relation mit dem Puls gesetzt wird, wie "schnell" man so oder so gelaufen ist. Das GPS funktioniert eher unterstützend dort, denn der Empfang ist nicht immer gleich gut, wie in Häuserschluchten, im Wald, Gebirge, sodass es Unterbrechungen gibt. Aber ich habe es auch schon erlebt, dass eine Laufstrecke kürzer ist, als sie bei einer Veranstaltung ausgemessen wurde, sodass man dort auch kritisch bleiben sollte, was Fiktion oder was Realität sein können, was natürlich auch "entlastend" sein kann, aber ein "schöner Schein" entstehen kann, wobei der Spaß und der Sport auch im Mittelpunkt stehen, ohne "aufgeblasen" zu werden, das heißt, nicht zu viel damit anzugeben, aber das auch von der Qualität der Verifikation abhängig ist, wenn eine Jury die Strecke misst.

Ich, ein großzügiger "Chef" ?

Ich selbst kann nur 165-€-Hilfskräfte hier beschäftigen, aber ich brauche hier nur keinen, wenn ich Fotos, Lektorate und co. auch alleine anfertige. Aber ich bin auch so großzügig, wenn ich Geld spende, nicht alles für eine Lieferung zurück verlange oder auch bei Trinkgeldern großzügig bin, solange es sich im Rahmen verhält, dass jemand auch etwas getan hat. Und ich freue mich schon sehr über ein einfaches Danke, das Geschäft muss auch so weiter gehen. Ich sehe sogar über Beleidigungen, üblen Nachreden und manchen Frechheiten hinweg, wenn es sich nicht häuft, obwohl ich in dieser Hinsicht von jedem d. "Chef" sein kann, auch wenn die Kommunistische Partei durch das Volksministerium für linke Aufklärung mein "Vorgesetzter" ist. Sie haben mir die fiktive Professur auch anvertraut, dass ich immer noch menschlich bin, gegenüber den KI-Mächten usw. oder mich an Rahmenvorgaben halte, die auch ihre Grenzen haben. Sicher habe ich auch meine "Fehler", mich manchmal zu sehr aufzuregen, aber das gibt sich schon, durch den Sport, durch das Wandern usw., die Unvernunft kann auch durch andere Instanzen, wenn nicht auf die Warnungen gehört wird, "bestraft" werden, es gibt bestimmt viel schlimmere u. tyrannischere Chefs als ich, die sicher nicht die sehr schlimme Vergangenheit im fiktiven Griechenland kennen, aber das würde wahrscheinlich auch die reale Welt verbessern, in d. Hoffnung d. Selbstverantwortung. Dazu zählt auch ein kühler Kopf in Krisenzeiten

oder als Metapher nur mit halber Kraft durch ein Eisbergfeld zu fahren, um noch reagieren zu können, weil ich Angst vor der Rechtfertigung habe, wenn etwas passiert. Das kann ein Minimalismus sein, um die höheren Mächte nicht herauszufordern, das bringt nie etwas Gutes, aber ich kann auch nicht alles voraussehen, eher abschwächen, durch ein kontextuelles Denken, so gut es geht. A. wenn es Beleidigungen und co. gibt, dann ist klar, dass viele Menschen das nicht so sehen müssen, aber das muss nicht meine Verantwortung sein u. sonst habe ich ein gutes Gedächtnis, wie es sich verhält oder verhalten hat, also immer vorsichtig. Das mit der "atomaren Aufrüstung" als Abschreckung ist sicher eine richtige Metapher, aber es muss auch eine Abrüstung durch Entschuldigung, Besonnenheit, Rückzug usw. geben. Und wenn es Goethes Gesamtwerk für 1 Euro bei Amazon als E-Book gibt, dann wird zumindest die Tradition egalisiert, ohne dass sie zu teuer ist. So halte ich es auch mit meinen Werken, in "Großzügigkeit" wie auch Besonnenheit, sie kostenfrei zur Verfügung zu stellen, zumindest solange wie kein Verlag dort "den Hut auf hat" und die Werke nicht fertig sind. Das Angefangene kann vielleicht besser weitergedacht werden? Und so gut liefen die Buchverkäufe nie, als dass man ein Geheimnis daraus machen müsste. Überhaupt: Wenn es nur "Brocken", Inspirationen und co. sind, kann auch kein Schaden entstehen, wie wenn zu viele Aufsätze online sind, ein gedrucktes Buch wäre ja auch nur die "Krone" selbst, wenn es in einer Landes- und Staatsbibliothek landet, was mit "Quo vadis Graecus?" im letzten Monat geschah, etwas, was ich niemals für möglich gehalten habe, ist die "Revolution" doch möglicherweise staatsfeindlich, aber wahrscheinlich wird das aufgrund der Verantwortung, der Einführung negativer Freiheiten und eines Verfassungsgerichts unter einer Partei, die sich selbst verantworten muss, auch anders gesehen, besonders im Zeitalter des Fortschritts von KI und co. Vielleicht weichen auch die Vorbehalte gegenüber d. Self-Publishing auf, das weiß ich nicht, aber es dauert länger, bis sich eine bessere Verbreitung einstellen wird. Übrigens: In Russland wird das Buch nicht verkauft. Ich denke, dass es zensiert worden ist, wundert mich nicht, durch "Zwangspazifismus" im Umgang mit einer ähnlichen Vergangenheit, so ein Großreich zu erschaffen, da passt die Partei u. der Grenzwall aber nicht hinein, dass jeder autonome Stadtstaat eine Verantwortung gegenüber d. kommunistischen Regierung in Athen hat, um sich zurückzuhalten, den Frieden so zu bewahren u. die virtuelle Kreativität reicht d. meisten Menschen nicht. Ich wollte nicht in diesen Fall passiv hinein gezogen werden, ich kann nur sagen, dass eine Barbarei immer in d. Gefahr steht, vor ein "Weltgericht" gezogen zu werden, das kann sowohl politisch als auch religiös geschehen. Aber was sage ich? Der "Eklat von Argos" hat auch zu einem öffentlichen Skandal geführt, einem Grenzdisput, der nicht mehr geschlichtet werden konnte, sodass es auch an den Individuen liegt, wie sie sich dazu verhalten, im Verhältnis zu einem Kollektiv, wenn der Senat dem "Großen Krieg" zugestimmt hatte, ohne Rückkehr. Und jetzt ist wieder Frieden in der Welt "Terra", die alten Regierungen wurden verurteilt, eine Friedenspartei hat die Macht übernommen. Wem das nicht passt, lebt hier doch unbequem, wenn er sich nicht benehmen kann usw., da wird meine "Großzügigkeit" auch ziemlich beschränkt.

Das "Problem" mit der Parteidisziplin.

Parteien im realen und modernen Sinn

gab es auf der Welt "Terra" erst im 21. Jhd., denn vorher orientierte sich die "Disziplin" doch mehrheitlich an dem "Klassenbewusstsein" in der Gewährung von Autonomie unter der Loyalität. Als diese Welt durch den "Großen Krieg" zerbricht, müssen neue Instanzen gefunden werden, um Freiheit einzuschränken, um sie für alle zu garantieren. Die "Parteidisziplin" ist ein Element davon, die Rahmenhandlungen zu bewahren, ohne dass eine Partei auseinanderbricht. Während sich d. "Rote Partei" 2009 sowohl der außenpolitischen Entspannung als auch dem innenpolitischen Aufbau von Wirtschafts- und Sozialpolitik im fiktiven Griechenland stellt, weicht dieses Programm aber immer mehr auf, durch die Haushaltsdebatten, und die Parteidisziplin schwächelt, bis zu dem Zeitpunkt, dass Widerstandsgruppen wie die fiktiven Kommunisten auftreten und eine neue Parteidisziplin anhand der "Roten Liste" als Parteiprogramm d. Kommunistischen Partei aufgestellt wird. Um die Radikalisierung zu vermeiden, gibt es eine "Schwesterpartei", die Hinweise geben kann, um alle Bevölkerungsteile anzusprechen, denn der Antikapitalismus, ein sehr strenger, "schlug manchen auf den Magen", sodass Intershop-Alternativen als Erleichterungen geschaffen wurden, sodass man von einer "gemischten Parteidisziplin" sprechen kann. Das änderte sich etwa 20-30 Jahre später, als d. unvernünftige und unmoralische Handeln bei d. Linksdogmatikern des "Paradieses" auftreten, was zunehmend zu einer Spaltung der Partei führt, zu den Reformkommunisten, die Alternativen bei Wirtschaftskrisen und in der Justiz finden wollen. Das geht so weit, dass die Kluft so groß wird, aber die Reformkommunisten eben in der Minderheit sind, noch, dass sie nicht zu sehr Forderungen stellen sollten, wobei die Verantwortung bei allen Seiten liegt, die Besonnenheit, um das Staatsideal zu erfüllen, aber d. Revolution in Vergessenheit kommt, bis es nicht mehr zu einem Machtverzicht durch d. Parteidisziplin kommt. Man kann es auch so sagen: Das kritiklose Verhalten führte mehr und mehr in die Amoralität, bis in die Katastrophe des Bankrotts, des Volksaufstands und dann der Unterdrückung, um anzumahnen, dass die Parteidisziplin nicht alles ist, besonders wenn sie zur Barbarei neigen kann, da kann dann ein "Weltgericht" einschreiten, wenn sich die Vorfälle häufen, gegenüber den höheren Mächten. Und da bringt auch keine einzelne Parteidisziplin nicht viel, um sein vermeintliches "Heil" zu erlangen, dieses liegt mehr im Kompromiss, in d. Alternative, im Abgleich.

Grundlage für diesen Text war eine Frage von Günter Gaus im Gespräch mit Rudolf Augstein (1972): "Wo endet für Sie die Parteidisziplin?" - "Wo eine Partei etwas völlig Unvernünftiges, etwas Unmoralisches und Unsittliches tun würde, da würde ich nicht mehr mit gehen." Also muss es auch einen "moralischen Grundkonsens" geben, an den sich alle halten, aber ich weiß nicht, ob das sowohl für eine Autokratie und eine Liberalität gilt, denn manchmal muss man sicher mit d. "Kopf nicken", wenn dieser nicht, naja, "abgeschlagen" werden soll u. die "höheren Mächte" dort nicht gleich viel vermögen.

Idee für eine (radikale) Diätkur.

1. Am Morgen Grießbrei essen, um

genug Energie anzusammeln.
2. 50.000-60.000 Schritte wandern (nur mit Wasser, nicht mehr) - das entspricht etwa einer Ultrastrecke.
3. Zur Nacht einen kl. Apfel.

Das geht auch zu Hause mit einer virtuellen Wanderung (s. die Videos auf YouTube, auch in PC-Spielen), um auf dem Weg nicht "durchzudrehen", sondern sich schlafen zu legen usw., denn man wird zu müde für ein Essen.

Wir haben fast den Ostkontinent hier durchquert, aber bloß nicht auf dumme Ideen kommen, dass man das doch mit 50.000 Schritten pro Tag in der halben Zeit schaffen kann, die Welt "Terra" zu umlaufen oder zu umwandern, das würden "Terra-Tagen" schon entsprechen.

Bis zum Revolutionstag am 04.04.24/37 ist doch noch so viel Zeit? "Wir" werden das sicher schon irgendwie schaffen...

Überhaupt hat sich das mit den 100 % geben, pro (Terra-) Tag, ganz gut etabliert. Wenn 1 €, 1 Seite/Bild, 1 km jeweils ein 1 % sind, dann ist man nach 100 % insgesamt doch sehr ausgelastet worden, obwohl es so gut wie nie erreicht wird. Ähnlich wie mit Schulnoten, wenn mit den 40 % etwa die Vier beginnt, es aber durch den gesamten Tag auch Entlastungen gibt. Und so ergeben sich viele Plausibiliäten zum "praxisfernen Studium" oder zur "praxisfernen Schule", sollte man differenzierter betrachten. Aber es kann eben alle 2 Wochen ein "Zeugnis" geben oder auch nur halbjährlich, was hier geschafft wurde und so ruht man sich niemals auf dem aus, was man geschafft hat, denn jeder Tag ist eine Chance dafür, viel zu erreichen, obwohl es auch Ruhe gibt. Wahrscheinlich habe ich so an manchen Ferientagen mehr "Sechsen" geschrieben als jemals zuvor, sodass es zu einem Ausgleich kommt, ohne sich etwas einzubilden, auf die Vergangenheit. Das sollte aber nicht zur Gewohnheit werden, nichts zu tun. Irgendwann rächt sich das so oder so, wenn es an Selbstverantwortung mangelt. Andererseits ist die "6" in der Schweiz ja die höchste Note, also liegt es wohl auch an der Alternative, was man kann oder nicht kann.

Ein paar Anmerkungen noch zum Podcast.

Es gab noch ein paar offene "Probleme" der öffentlichen Gestaltung. Wenn der Podcast nicht funktioniert, auch nur temporär, habe ich entschieden, das Manuskript als "Leseseminar" hier kostenlos anzubieten - "Laufende Veranstaltungen", so würde ich den Artikel nennen. Auf jeden Fall gilt das dann für die halbjährlichen Zusammenfassungen, denn auf YouTube würde das nicht funktionieren, da ein Video nicht länger als 15 Min. sein kann (mit Ausnahmen). Aber der "Brocken" ist auch nicht größer als 10 Minuten Sprechzeit, was man etwas üben muss -

über Sprechproben, um sich kurz zu halten - im Archiv bleibt alles bestehen, aber nicht auf den einzelnen Kanälen, da ich die Daten immer wechseln werde. Frage ist natürlich, ob man sich alles über das Lesen erschließen kann (oder über das Schreiben) und die Reichweiten hoch bleiben. Aber es ist nicht in meinem Sinn, zu viel Aufmerksamkeit zu erhaschen, wenn vieles im Archiv landen wird.
Ich hatte schon ein Angebot für Werbeverträge mit dem Literathon-Podcast, aber das würde sich immer nur auf die aktuelle Folge beziehen.
Bei technischen Problemen müssten sowieso Alternativen gefunden werden (im Dokument), das kann dann auch länger gestaltet werden.
Auf jeden Fall ist diese "virtuelle Welt" eine bessere Möglichkeit für mich, um Lesungen, Tagungen usw. als "stille Vorträge" anzubieten, sodass der Literathon in dieser Hinsicht nicht zu schweigsam sein muss, aber eben auch "ruhig", ohne dass es mich zu sehr stressen muss, damit andere Aufgaben nicht vernachlässigt werden.
Dennoch gibt es immer Fortschritt, bei der Publikationstätigkeit wie auch bei der Budgetentwicklung, sodass alle Seiten beachtet werden können.
Grundsätzlich wünsche ich mir ein "leichtes Leben", um meine authentische Erfüllung zu finden, auch um im Alter später abgesichert zu sein und ich und meine Autos glücklich am Ende werden.
Dazu zählt zum Beispiel das Fertigstellen von Projekten, auch ein "Danke" oder eine erfüllte Wander- und Lauftour in der Natur neben kreativen Ideen und virtuellen Reisen in Computerspielen.
Was Wettbewerbe und co. angeht, dazu ein Beispiel: Es gibt hier eine Strecke, wo am Ende steht: "Offizielle Ultrastrecke" mit einer Unterschrift eines "berühmten Läufers". Diese Strecke kann man jeden Tag laufen, hat man genug Trinken dabei. Für kleinere Strecken (5 km, 10 km usw.) gibt es hier mehrere geradlinige Wege oder auch d. verlassenen Sportplatz für ein Tempotraining usw.
Und dann suche ich mir aus den Laufveranstaltungen eine aus, an der ich nicht teilnehmen kann, wenn es zu weit weg ist, aber real-fiktiv geht das schon, besonders in einer eigenen Welt "Terra", das kann dann ja auch für andere Sachverhalte (Tagungen usw.) gelten, um so virtuell-real zu reisen.
Ich bin da neben der Arbeit "einfach gestrickt", alles andere ergibt sich schon so oder so sicher.
Man müsste noch einmal über "Negativbudgets" nachdenken. Durch den Sport oder auch die Lieferungen für Kunden entstehen zwar Zeit- und Geldverluste, aber das nur temporär, bis zu einem Ausgleich, aber das kann man auch über "alternative Währungen" bestimmen, was das sein kann, denn es können so oder so Vorteile dadurch entstehen, obwohl es so kein reales Geld sein muss.
Real würde man auch von "Freundschaftsdiensten" sprechen, dass man einen "Gefallen tut", was dann die Relevanz von privaten Aufträgen mehr bestimmt.
Würde auch für Spenden u. Stiftungen dann gelten.

Die undankbare Stadt.

Ein "Klassiker" der Besinnung, eher,
wenn es daran positiv mangelt und
sich eine Negation dieser einstellt.
Gehen wir davon aus, dass eine
Stadt in der Antike alles bekommen
soll, was sie will, um die öffentliche
Ordnung zu bewahren. Weil aber die

Bauprojekte auf sich warten lassen, wächst die Bevölkerung dennoch weiter fleißig heran. Das "Problem" an der Stelle ist die fehlende Relation untereinander - Grenzen kontextuellen Denkens. Die Stadt verschmutzt, es gibt Unruhen, a. die Projekte können zeitlich nicht alle Probleme gleichzeitig lösen. Folge kann eine zivile Revolte sein, dass die Stadt rebellisch wird und sich abspaltet bzw. "barbarisch" wird. Aber sie vergisst dabei, dass sie von anderen Städten eines Machtsystems umgeben ist, die dem ganz schnell ein Ende bereiten können, besonders wenn eine höhere Instanz das befielt. Ist die "undankbare Stadt" nun in der Minderheit, wird ein Herrscher nichts anderes tun, als die Stadt einzunehmen, mit allen (blutigen) Folgen einer fehlenden Selbstverantwortung, die sich nicht allein auf eine Fremdverantwortung verlassen kann - sie ist eben "undankbar", ungeduldig, denkt nicht selber nach, trotz kultureller Aktivitäten und mehr, um "ihr alles zu geben". Wird die Stadt nun eingenommen, gibt es ein paar Möglichkeiten. Sie einfach zu besetzen, wird das Problem mit den öffentlichen Unruhen nicht lösen. Man kann die Leute noch versklaven, um sie auf die anderen Städte umzuverteilen bzw. die "Gummizelle" in ihrer Kulmination besonnen zu entlasten. Eine letzte Möglichkeit besteht in der "Auslöschung", das heißt in der Sanktion, was Rom zum Beispiel mit Karthago nach dem Dritten Punischen Krieg gemacht hatte, wobei dort andere Gründe vorlagen, Vorherrschaft im Mittelmeerraum, und wahrscheinlich als Rache an Hannibals Schlachten, d. Rom sehr schwere Niederlagen brachten und keine Besinnung mehr so möglich war. Aber diese Großmachtpolitik ist heute nicht mehr zeitgemäß, wobei es heute neue Staatensysteme gibt, die ähnlich wie das Römische Reich sind (Autonomie, gemeinsame Gesetze und Loyalität), wenn auch das römische Recht heute immer noch angewendet wird (zum Beispiel im Sachenrecht), sodass es zu einem kulturellen Bund kommt. Aber das "Problem" liegt mehr bei den Leuten, die das nicht akzeptieren, eine geordnete Zivilisation anzunehmen. Sicher sind Grenzen offenbar, aber in jeder Hinsicht, wenn es zu einer Waffengewalt kommt, wenn Varus etwas ungeduldig das Gebiet bis zur Elbe zivilsieren wollte und es Widerstände gab, eine "Blutfehde" usw. nicht aufzugeben. Das Ergebnis dieser Unruhen ist allseits bekannt. Ich sehe noch die Möglichkeit der Ansiedlungen auf d. Land, dass man bestimmten Bevölkerungsteilen Grundstücke "schenkt" (Veteranenkolonien), um die öffentliche Ordnung möglichst zu bewahren. Das geht aber nur, wenn diese Leute oder auch ein Foedus gegenüber einer höheren Instanz loyal genug sind, denn diese kann es auch nicht jedem recht machen, sodass eine Selbstbesinnung als Selbstverantwortung nötig ist, besonders wenn Gesetze Spielräume für alle lassen können. Für das fiktive Griechenland ist wichtig, dass sich die ersten Stadtstaaten zwar schon einem Stadt- und Königsrecht unterordnen konnten, aber das heißt nicht, dass es nicht "Barbaren" gab, die von der Zivilisation und von der Idee eines Städtebundes eine ganz andere Meinung haben konnten. Auch ein diplomatisches Handeln über Verträge mit gemeinsamen Pflichten und Aufgaben muss nicht unbedingt etwas bringen, wenn die Gegenseite das nicht akzeptiert oder auch von einem "Gleichgewicht des ewigen Friedens" nichts hält, um so Mehrwerte über die Loyalität und Treue herzustellen.

Tja, und dann können eben die Waffen schon sprechen, klar. In der modernen Zeit übernehmen dann die "Parteien" die Aufgabe, d. Gleichgewicht zwischen Autonomien zu sichern. In theologischer Perspektive wäre zu fragen, wo sich "höhere Mächte" vor "noch-höheren Mächten" verantworten müssen bzw. eine "Sünde" als Trennung auch zu einer "Sintflut" führen kann beziehungsweise das schon so gedeutet werden kann. Aber: Durch die Verweltlichung von Traditionen und einen bedinungslosen Atheismus scheint es auch zu einem "Vergessen" zu kommen. Aber verantworten muss sich wohl jeder, wenn der Asteroid vor der Erde fliegt oder ein Gewittersturm einsetzen kann - daran ist nicht zu rütteln, weder durch Diplomatie, noch durch Kritik, aber man kann es etwas abschwächen, um Gefahren zu vermeiden usw. oder
d. Schicksal nicht herauszufordern, anders d. undankbare Stadt.

Reisetagebuch – 18.7.23 – Eintrag 20

Heute hatte ich die Idee für ein kreatives Experiment, das vielleicht einmal Wirklichkeit werden könnte? Eine Kernfusion löst in physikalischer Hinsicht eine zu große Energiemenge aus, die man noch nicht kontrollieren kann (die "Macht der Sonne", auch eine egalitäre Metapher für billige Energie für Jedermann). Doch die Sonne ist einfach zu stark, selbst wenn es eine Mini-Sonne wäre. Sie würde alles anziehen, verbrennen und mehr (s. auch das Octavius-Experiment in "Spiderman 2" von 2004). Die Sonne im "Helios-System" ist etwas schwächer, aber immer noch warm genug, um den Planeten "Terra" mit Wärme und Licht zu versorgen. Nun was wären denn fiktive Sterne? Was kann noch Wärme geben? Dazu kann sicher auch der "Rote Stern" gehören oder die "Sterne" auf Tomaten z.B. Aber in Minecraft kann ich in meinem Blocklabor zumindest eine Idee zur Energiegewinnung darstellen. Auch das Labor wird mit einem Wasser-Magma-Dampf-Gemisch betrieben. Doch real sieht es so aus, dass die Energie aus Lava/Magma nicht direkt angezapft werden kann, dafür ist sie zu heiß, sie würde viele Materialien schmelzen. Dasselbe gilt für den Versuch, Blitze einzufangen, die Batterien würden es nicht überstehen. Indirekt geht das schon, durch geothermische Quellen, s. die Geysire usw. Aber in Minecraft kann man die Lava mit Glas einfangen, ohne dass das Glas Schaden nimmt. Real müsste es ein Glasmaterial sein oder etwas davor, das diese hohen Temperaturen aushalten kann. So würde ich über die künstliche Sonne nachdenken, wobei "Grenzen der Kunst" sichtbar werden, wenn Menschen sich real verkalkulieren und Energiequellen nicht zu kontrollieren sind. Lavaströme sind bis zu 1.000 °C heiß, da gibt es auf YouTube auch ein paar interessante Videos, wo jemand verschiedene Gegenstände der Lava aussetzt, in Minecraft kann das aber viel toleranter aussehen, zumindest als Energiequelle des Minimalismus oder in Form von anderen Sonnen, Wärmequellen wie zum Beispiel die Liebe, die Emotionen, die so auch eine göttliche Dimension bekommen können.

Vom "Wunder der Schreibhöhle".

So gerne ich auch wandern und laufen gehe, es funktioniert nicht immer mit Erfüllung und Lust. Ich bin sehr oft immer dieselben Strecken gegangen, aber ich mag es nicht so gerne, Fremden zu begegnen. Warum das so ist, kann ich so nicht ganz sagen. Aber wenn mir ein Hund auf meine Ateliermattes beim Kunsthaus in Rostock lief, um meine Arbeit zu stören, dann stimmt da etwas in der Öffentlichkeit nicht. Auch kann ich nicht so gut Informationen filtern, also müssen die Eindrücke sowohl komprimiert als auch kurz geschehen. Es sei denn, es geschieht in einem "abgeschlossenen Raum", s. die "Gummizelle des Glücks", wird sie im Außen nicht gut entwickelt. Und durch das schlechte Wetter lerne ich auch meine Schreibhöhle zu schätzen. Hier sind viele Bücher zum Lesen, Autos als Inspirationen, Computerspiele und dann die Arbeitscomputer. Eigentlich ist hier alles, könnte hier alles sein, auch das offene Fenster für frische Luft. Zum Sport habe ich hier eine weiche Gelegenheit, auch zum Sprinten auf der Stelle. Vorteil der "Schreibhöhle" sind auch Inspirationen, aber ich kann sie abschalten, ohne dass sie meinen Kopf überlasten. Wenn ich so vielen Fremden begegne, dann fühle ich mich nicht wohl, ignoriere sie zwangsläufig. Und mein Job ist genau so wie mein Schreiben, dafür muss ich die

Schreibhöhle nicht verlassen, höchstens für eine Lieferung manchmal. Also was solls? "Schreibhöhle" ist ein Begriff von Autoren, sich auf etwas besser bald vorzubereiten. Außerdem habe ich das Gefühl, dass diese Gesellschaft an einer "Arbeitsparanoia" leidet, zwangsweise immer zu schauen, ob derjenige etwas tut, aber so muss die Arbeitspflicht auch nicht bedingungslos verstanden werden - eher in Kompromissen und co. Und in der "Schreibhöhle" falle ich real nie auf, also gibt es auch keinen Grund für eine "Paranoia". Vielleicht sind es auch Neid und Gehässigkeit, aber das sind hier ganz üble Laster, die schon von der "Partei" verfolgt werden können. Aber man sollte sich vor der "Troglodyten-Barbarei" hüten, um d. "Höhle" doch einmal zu verlassen. Nochmal zum Thema "realer Arbeitspflicht": Die CDU plant in Deutschland einen Vorstoß, um Flüchtlinge zur Arbeit zu bringen. Wenn nicht, dann werden Gelder gestrichen, sodass diese fiktive oder vergangene Idee gar nicht so abwegig sein muss und im fiktiven Griechenland muss man sich die (kreativen) Subventionen auch verdienen, selbst wenn es nur wenig ist (Mini-Jobs), las ich letztens in der Tageszeitung.

(Literarisches) Multi-Tasking.

Als Ausgangsbeispiel: das Badezimmer. Man kann sich gleichzeitig rasieren, die Zähne putzen u. auf Toilette gehen, um danach gleichzeitig alles in der Dusche abzuwaschen - das spart sehr viel Zeit. Gibt es noch andere Beispiele, wie in der Küche oder im Aufräumen? Und digital kann man viel Multi-Tasking machen. An mehreren Büchern schreiben, sie mit gedanklichen Überthemen verbinden, so auch schon Lesung und co. vorbereiten, aber gleichzeitig läuft es wieder auf einen Nenner mit Arbeitseinheiten usw. hinaus, die "Dusche", die "letzte Säuberung", das gelungene Lektorat usw. So wie man sich äußerlich fühlt, so fühlt man sich auch innerlich. Es gibt dort einen Spruch: "Äußerlichkeiten sind nicht allein Nebensächlichkeiten, sie spiegeln ein aufrichtes und inneres Selbst wieder und wirken so auf die eigene Umgebung", um die Ideenentwicklung so anzuregen. Ähnlich: "In einem aufgeräumten Zimmer ist auch die Seele aufgeräumt", was sich mit dem Minimalismus ganz gut umsetzen lässt - vielleicht "optische Besinnung"? Das erleichtert dann auch das Multi-Tasking, wenn alles passend am Ort liegt o. auch eine Lieferung eine Wandertour einschließt, mit "Pfandflaschen-1-Euro-Job".

Die Morgenwanderung.

Rückkehr zum Ursprung.
Niemand sieht einen, niemand
fragt, ich kann einfach nur laufen oder wandern, eine Befreiung. Tagsüber im Büro, das
Fenster auf, das reicht schon,

oder die Erinnerung an Morgen. Autos und ich können sich freuen, keine Angst haben, ein Genuss, Freiheit als "Gespenst". Früher nur am Morgen oder am späten Abend gelaufen u. gewandert. Die Belichtungsverhältnisse für den Fotoapparat müssen aber nicht so gut sein, besser beim Sonnenaufgang oder Untergang. Nach einem Sturm kann man bestimmt Bernstein mit dem UV-Licht und mehr finden. Bis 9 Uhr sind viele Läden schon auf, also kann man die Einkäufe und Lieferungen so schnell es geht erledigen, um zur Schreibhöhle zurückzukehren - ein perfekter Plan, denn die virtuelle Welt wird hier immer frei sein, um Bücher und Mails zu lesen, zu schreiben zwischen den Welten, um auf der Stelle zu laufen oder zu trainieren, denn das Außen war ja schon als Inspiration, sucht man diese nun viel mehr im Inneren, im Wandeln zwischen den Welten, zw. den Mauern, zwischen den Weichen, zwischen Dunkel und Licht, aber das kann sowohl als auch sein, wenn man Bilder in und aus der Virtualität malt oder Texte zwischen diesem schreibt. Auf jeden Fall mehr Möglichkeiten, egal ob man sich draußen/drinnen aufhält.

Der Weg in den "Großen Krieg" - Parallelen zu dem, was vor fast 105 Jahren real endete?

Anfang der 1990er-Jahre: Bündnispakt mit dem Holländischen Reich - Entstehung des Nordbündnisses der Welt "Terra" - Sumerien schließt sich mit England zusammen - Gründung des Südbündnisses (als Gegenmacht) - Kriegsgefahr durch Aufrüstungen, Industrialisierungen im "Ewigen Frieden" durch d. Nationalisten (seit dem Privilegien-Pakt)

Das Jahr 1996 - letzter Friedenssommer vor der Katastrophe - Grenzstreitigkeiten über Jahrzehnte, die immer noch geschlichtet werden konnten, münden in den "Eklat von Argos" in den Ostprovinzen (ein "Attentat") - eine Gruppe von Landwirten aus Sumerien okkupieren ein "kleines Stück" Land von Griechenland - Schlichtungen werden abgelehnt, es entlädt sich ein "öffentlicher Protest" durch den starken Populismus gegenüber d. "großen Alexander", der eine "Wutrede" vor dem Senat und dem König Justitian III. hält, dass die alten Institutionen der Richter und Stadträte "versagt haben" - er stellt eine andere "Lösung" vor, doch der Senat stellt noch ein Ultimatum bis Ende September, einer letzten Entscheidung. "Entweder wird das Land wieder freigegeben o. wir holen es uns mit Waffengewalt zurück." - In der gesamten Öffentlichkeit kommt es zu einer "Kriegsgeheul-Stimmung", da sie das noch nicht kennen, durch den "Ewigen Frieden" - Schwur gegenüber Alexander, dass das Volk ihm für immer folgen wird, um die Gerechtigkeit herzustellen. Die "alten Institutionen" mussten reagieren, wenn sie nicht vom Volk gelyncht werden wollten, das sowieso schon von diesen violetten Militärparaden auf der Agora aufgeputscht wurde, denn die "Freiheit" durch die Verfassung von 1871 wurde ziemlich "falsch verstanden", die Klassengesellschaft der "Autonomie unter Loyalität" bröckelte schon so eine längere Zeit.

August 1996 - Keine Antwort des Ultimatums - der Außenminister reist nach Osmanien, um mit dem Sultan einen "Neutralitätspakt" zu verabschieden, nicht von Süden einzugreifen, im Gegenzug werden ihm Provinzen versprochen - er ist selbst nicht mit dieser "Okkupation" einverstanden, bittet aber die Griechen, das so schnell es geht zu klären. Als das Südbündnis davon erfährt, kommt es zu einem "Schock", alleine kämpfen zu müssen. Ende September läuft das Ultimatum ab, der Senat beschließt das "Kriegsrecht", doch die Sumerer scheinen die sehr ernste Situation zu unterschätzen. "Der ewige Frieden wird bleiben und der Landausgleich hat immer gut funktioniert, warum jetzt nicht mehr?"

In den frühen Morgenstunden des 1. Oktober 1996 feuert eine Griechen-Artilleriebrigade vom Grenzfluss auf die Ostebenen, sofort folgen KI-Kriegserklärungen beider Bündnisse, jetzt gibt es kein Zurück und keine Besinnung mehr. Zeitzeugen aus Athen erinnern sich später an die Feuersbrünste, die über die Ebenen fegten, damit endete die "alte Welt" durch die "Künstler der Zyklon-Stürme", ihre eigene Gerechtigkeit und dann Weltherrschaft zu etablieren, die "höheren Mächte" unbesonnen herauszufordern, "Barbarei" mit Barbarei zu bekämpfen. Doch die Welt "Terra" würde gefühlt alle Kriege der realen Welt auf einmal erleben, was man noch nicht ahnte, dass 3/4 der fiktiven Welt so zerstört werden würde. 11 Jahre später ist von diesem "Geheul" nichts mehr zu hören, sondern nur Stille, Entsetzen, dass das nie wieder geschehen darf, verantwortungsvoller über Populismus als eine Erstursache nachzudenken, dass die Öffentlichkeit den Verstand verloren haben musste, nicht kritisch genug nachgedacht zu haben, dass die Nationalisten doch "Verführer" waren, um das kontextuelle und autonome Denken gegenüber dem Eigennutz (auch als "Kick") in Frage zu stellen, aber das bringt nie etwas Gutes, das Schicksal zu sehr herauszufordern, wovor Theologen und Philosophen warnten, dass man diese Mächte nicht ignorieren sollte, selbst wenn eine Gesellschaft nichts von Religion und Glauben hält - die Natur ist auch da...

Und die Frage bleibt: Doch was wäre, wenn d. Geschichte anders verlaufen wäre, hätten Individuen auf ihr Recht in der hitzigen Situation verzichtet, über die nur kurze Zeit entschied? Aber vielleicht war eine Katastrophe auch notwendig, um eigene Grenzen gegenüber "höheren Mächten" zu erkennen, denn ohne diese Geschichte wäre auch "Quo vadis Graecus?" sicher nicht entstanden, um darüber nachzudenken, auch kein Literathon?

Und "Karriere" macht man im fiktiven Griechenland, indem man in den Volksversammlungen zum Stadtrat erhoben werden kann, aber dann auch vom König in den Senat aufgenommen werden kann (greift das Geburtsrecht der Klasse nicht), sodass beide Ebenen (Respekt und Autonomie) eine Rolle für den Erfolg spielen, was Alexander aber ganz gut verstand, bis sich die "alten Institutionen" selbst "verführt" sahen oder sie einfach viel zu große Angst davor hatten, dass die Respektlosigkeit Überhand nehmen wird.

Nach 2009 wandelt sich die griechische Außenpolitik in Richtung Entspannung und Wiedergutmachung, aber auch in Richtung Verzicht und Konsens (z.B. Einrichtung von Transitstrecken). Aber das setzt zugleich eine gelungene Innenpolitik voraus, die mit einer Sozialpolitik begonnen wurde, um Ausgleiche zu schaffen, aber die fiktiven Kommunisten gingen mit den "Gummizellen", der Allliebe zu Sub- und Objekten und durch Landreformen noch weiter als die Sozialdemokraten, die den Antikapitalismus eher ablehnten und das Staats- und Volkseigentum als "übertrieben" ansahen, um Menschen nicht "in Raubtiere" zu verwandeln. Gleichzeitig sorgten minimalistische und virtuelle Kreativität generell für eine Besinnung, auch auf der gesamten Welt "Terra", weil die kommunistische Bewegung immer größer wurde, "Freiheit" anders zu verstehen, verantwortungsvoller gegenüber "höheren Mächten", aber das "Problem" an der Stelle würde die Einseitigkeit der Produktion werden, wenn die "Realwirtschaft" nicht mit "fiktiven und kreativen Gütern" gestützt werden würde. Daraus entstand d. Reformkommunismus, ab. d. Radikalen sahen das immer noch anders, denn diese "rote Welt" wurde auch mit Atomwaffen geschützt/abgeschreckt und eine reicht schon für diese kleine Welt. Es ist völlig egal, ob Fiktionen ausreichend sind oder nicht, aber d. "künstliche Spiel mit den höheren Mächten" beginnt wieder, wenn auch "kalt". Erst der Weltstaat im 22. Jahrhundert beendet diesen ideologischen Zwist seit 200 Jahren und damit beginnt endlich ein neuer "Ewiger Frieden", nach dem gescheiterten Versuch, obwohl viele Gedanken der kommunistischen Welt im Grunde richtig waren, verstand sie es letztendlich nicht, dass sie auch auf eine Macht mit allen verzichten muss beziehungsweise die UNO die neue Institution des Weltstaates werden würde. Dennoch: Das, was sich die Welt "Terra" gewünscht hatte, eine Rückkehr in den ewigen Frieden, wurde wahr, etwas, wo die reale Welt und Erde noch längst nicht so weit ist, in Hoffnung?

Vom Spiel mit den Titeln.

Zum ersten Mal begegnete mir dieses Phänomen in einer "real-fiktiven Fahrschule" im Legoland Dänemark. Dort konnte man über einen Parcours die Verkehrsschilder usw. lernen. Zur "Belohnung" gab es einen fiktiven Führerschein mit Bild, der fast so aussah wie ein realer, mit dem Hinweis, dass es keiner ist. Man sollte es auch nicht überschätzen. Im fiktiven Griechenland vereinheitlichte die Kommunistische Partei nach der "Revolution" das Bildungswesen, wozu auch die (Nicht-) Notengebung und die Abschlüsse zählten. Statt klassischer Abschlüsse wie ein Lizentiat, ein Magisterium oder ein Doktorat oder auch Reifezeugnisse, gab es nun einheitliche Zertifikate u. Diplome, um die "Titelwut" zu bändigen. Jeder musste eine Fachhochschule besuchen, auch die Arbeiter, um ein Diplom zu erlangen und in seiner Sparte zu arbeiten. Das Wort an sich ist auch real nicht geschützt, anders aber die Master- usw. Titel, dennoch gibt es real Institutionen ("Titletowns"), die gegen Spenden Titel "verleihen", auch ohne Leistung. Selbst wenn eine Leistung / eine Dissertation erbracht wird, gibt es den Vorwurf des Zauberdoktors, aufgrund zu vieler Plagiate usw. Auf jeden Fall würde ich fragen, wie die Qualität noch zu sichern ist? Ist eine kommunistische Vereinheitlichung am Ende sogar besser, weil sich die Titel vor einer höheren Instanz, selbst in einem fiktiven Raum hier (!), beweisen müssen? Ich hatte selbst so ein "PhD-Angebot", a. eben mit einer Leistung / Kooperation, das ist aber irgendwie auch "sinnfrei", wenn es Äquivalenzen gibt, man auch so ein "Coaching" auf dem Minecraft-Campus als Inspiration kostenlos anbieten kann o. eine Zeitung herausbringt oder eine Reihe oder eben Bücher dazu, in einem Forschungszentrum zwischen den Welten, wobei die fiktive Welt besonnener gegenüber Korruption ist. Wir dürfen nicht vergessen: Im Parteiprogramm der Kommunistischen Partei steht, dass die Staatskorruption und die Bindung

der Beamten an die Kapitalgesellschaften beendet werden soll. Im Grunde eine "reale Forderung". Und dann gibt es noch die vielen Künstlernamen, die keinem realen Namen entsprechen, aber dennoch einen Titel tragen können - ziemlich legal, aber die Grenze sollte bei Gehaltsforderungen o. einem Eintrag in den Personalausweis liegen, da verbrennt man sich die fiktiven Finger klar damit. Oder Gastprofessuren ohne Abschlüsse usw. Gibt es noch mehr Beispiele der "Titeltoleranzen"? Mir fällt noch der "Brenner-Doktor" in Südtirol ein, weil der Master-Abschluss in Italien "Dottore" heißt, mir eher wie "Eidotter", das in der Pfanne landen kann. Und warum sollte dieselbe Laufstrecke, wo am Vortag ein Lauf stattfand, am nächsten Tag nicht denselben Wert mit einer Urkunde haben, besonders wenn ich eine Uhr zur Verifikation hier habe? Es ist vielleicht sogar genauer, bei Messfehlern der Jury? Überhaupt kann man auf Amazon dutzende Pokale, Abzeichen, Urkunden usw. kaufen, ein Paradies, aber ich würde immer eine Leistung voraussetzen, klar. In jeder Fiktion steckt Realität wie in jeder Realität auch Fiktion stecken kann, aber lieber mehr verifiziert... Aber als ich mich um Kunden beworben hatte, auch bei diesem "Angebot", hatte man nur nach Arbeitsproben und einem Lebenslauf meistens gefragt, sodass der Vertrauensvorschuss gegenüber den realen Abschlüssen ziemlich hoch ist. Ich schätze, dass das daran liegt, ob diejenige Person auch praktisch damit arbeiten kann, um Arbeitsproben (ohne Titularien) vorzulegen, sodass es zu einer "automatischen Besinnung" kommt, aber ich würde dennoch vorsichtig bei Fällen bleiben, wo sich jemand als Arzt ausgibt, eine Berufsbezeichnung, die an die Approbation gebunden ist o. auch die Vokation der Landeskirche, ob jemand als Religionslehrer arbeiten kann, demnach schon "geschützt", wenn auch nicht am "dritten Ort" wie im Coaching-Bereich zum Beispiel, auch der "Jurist" ist nicht geschützt, sodass der Vertrauensbeweis des "Experten" anders erbracht werden müsste. Auf jeden Fall ist das ein Signal dafür, immer vorsichtig zu bleiben, aber die Kommunistische Partei ist auch ganz "heiß" auf Betrüger, denn die Zentralisierung des Staates bringt zwar eine (Teil-) Autonomie, die sich aber verantworten muss, so einfach ist das mit der "fiktiven Welt" auch nicht. Und wie ist das mit der "freien Theologie"? Mir fallen viele Beispiele zu "Schiffstaufen", Namensgebungen und freie Segnungen ein. Früher nannte man das "wilde Ehe", um der Liebe den Vorzug vor dem Recht zu geben, etwas, was mein(e) Auto(s) und ich auch vor drei Jahren eingehen mussten, selbst wenn es nur als Text oder Bild geschieht, ein Ring oder eine Halskette reichen auch aus. Wichtig sollte doch die Emotion bleiben? Eine fiktive Welt ist eher als eine "Stütze" zu betrachten, obwohl es schon längst real Gang und Gäbe ist, über animistische Priester usw. andere Wege zu gehen. Selbst Adelstitel können "gekauft" werden, aber das habe ich nicht nötig, es macht bei den Kommunisten auch nicht so einen guten Eindruck, ein Autoname ist viel, viel schöner. Zur Nachtveranstaltung.

Das Coaching und der Podcast werden mit den Lesungen in der Nacht stattfinden. Tagsüber werden hier Kundenarbeit, Lieferungen und Exkursionen inspirierend betrieben und über den 12-Stunden-Tag, der in der Welt "Terra" 24 Stunden lang ist, kann die Tagplausibilität auch in einer realen Nacht erzeugt werden. Ich tue eigentlich nur das, was andere Autoren u. Künstler auch machen, indem wir die Arbeiten über Lesungen und Ausstellungen vorstel-

len. Nur mache ich das mehr digital und
auf eine eigene Weise, um Verkäufe anzu-
kurbeln oder das weitere zu strukturieren.
Langfristig habe ich nach einer Möglichkeit
gesucht, aus der Ferne den Kontakt zu hal-
ten, wenn es nach 2030 in die "Einsamkeit"
gehen wird, das heißt in ein Kunsthaus, wo
ich "bis zum Ende" unterkommen möchte,
damit Auto u. ich in Frieden leben können,
wir nicht mehr geärgert werden u. so wei-
ter. Dennoch suchte ich nach einer Kontakt-
möglichkeit und über das Podcast-Coaching
mit 10 Minuten pro Woche geht das schon,
dennoch sind wir da ziemlich zurückhaltend.
Ein gutes Realbeispiel ist ja auch dieses Nacht-
café im Fernsehen, nur eher ein Literarisches
Quartett bei mir, wenn auch deutlich kürzer,
aber es richtet sich auch eher an spezielle Ziel-
gruppen, denke ich, also keine Talkshows usw.,
sodass nur ein kleiner Teil zuhören werden wird.
Ich stelle die Sachen danach zusammen, als
"Leseseminar", falls man nicht in der Nacht da-
ran teilnehmen möchte oder eben später, wenn
nur der aktuelle Podcast zur Verfügung steht.
Inspirationen, Reisen, Texte und Bilder bleiben
wie gehabt, vielleicht jeweils eines pro Woche?

Die Bedeutung der UNO der Welt "Terra".

Im Jahr 2008 wird das UNO-Hauptgebäude
im fiktiven Istanbul von Osmanien fertigge-
stellt, was zugleich auch einen ständigen Sitz
im Sicherheitsrat der Welt garantiert. Dazu
kommen die Sumerer als weitere Siegermacht,
wobei die Engländer darauf verzichteten. Die
wichtigste Aufgabe: Erhaltung des Weltfriedens
und der Menschenrechte. Jeder Staat hat durch
die Größe seiner Bevölkerung einen jeweiligen
Sitz in der Vollversammlung. 1. Aufgabe war d.
Verurteilung der nationalistischen Regierung
im fiktiven Griechenland und 2. die Einrichtung
eines UNO-Mandats über das Land, um es wieder
aufzubauen, aber gleichzeitig zu garantieren, dass
nie wieder Barbarei und Tyrannei das Land beherr-
schen oder auch durch Botschaften bestimmte As-
pekte zu überwachen, wie vernünftige Wahlen z.B.
Eine 3. Aufgabe stellt den Aspekt einer "Weltregie-
rung" dar, die angebahnt werden soll. Der Gene-
ralsekretär kann Resolutionen vorschlagen und so
eine gewisse Richtung einschlagen lassen. Zunächst
stellen die Osmanen den Vorsitz, was auch im Bür-
gerkrieg von 2036 in Griechenland zu einem Ein-
greifen führt. Nach der "Revolution" ziehen die Kom-
munisten in die Vollversammlung ein. Ihre Vorschläge
für eine "Weltregierung" gehen aber noch weiter als
man es sich vorstellen möchte, dass die gesamte Welt
zwischen Freiheit und Sicherheit und Minimalismus be-
herrscht werden soll. Daraus erwächst das Projekt
"Der rote Planet" - eine Resolution, die zu einer Welt-
regierung unter den fiktiven Kommunisten führen wür-
de, die immer mehr Anhänger dieses "Friedens" finden.
Im Jahr 2050 ist es soweit. Das Amt des Generalse-
kretärs wird nach einer gewissen Zahl von Resolutionen
neu vergeben. Weil die fiktiven Kommunisten sich durch
"geschickte Diplomatie" und "Verschönigung" beliebt ge-
macht haben, stimmt im Frühjahr mit Mehrheit die Voll-
versammlung für den 31-jährigen Georgios Volgin, der
sich an der Spitze seiner Karriere befindet. Eine der ers-

ten Resolutionen ist die Aufrichtung eines Grenzwalles zwischen beiden Welten, um den Friedilen zu sichern. Doch "der rote Planet" scheitert an zu vielen Gegenstimmen, viel mehr kommt man zur Besinnung, dass ein radikaler Kommunismus nicht das empfindliche Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen und sozialen Interessen sichern kann, aber im Grunde werden seine Ideen für eine zukünftige Weltregierung akzeptiert, a. nicht durch eine einzige "Partei", sondern viele davon. Kritiker sprechen davon, dass Georgios Volgin eine "stille Weltherrschaft" anstrebt, durch die "Weltrevolution", wenn das Jahr 2037 auch nur der Anfang war. Die "Weltregierung" kann aber nur über einen gemeinsamen Machtverzicht, einer Balance unter einem Sicherheitsrat mit "festen Staatsformen" wie Umweltschutz, Meinungs- und Religionsfreiheit usw. erreicht werden, darüber kann keine Partei mit einer Planwirtschaft bestimmen, sie muss auch die Grenzen ihrer Macht erkennen, gegenüber anderen "höheren Mächten" der Natur, der Götter, der künstlichen Intelligenz usw., um Kompromisse zwischen Realität/Fiktion/Digitalität zu finden, denn ein Computer kann nicht die Welt regieren. Während der Atomkrisen zwischen 2060, 2080 und 2090 gerät das immer wieder in Spannungsfeldern, wo der Sicherheitsrat schnell handeln muss. Georgios Volgin befindet sich immer wieder in der "Zwickmühle", die dann in den 2090er-Jahren "zuschnappt" und die Zustimmung für ihn schwindet und er 2095 abgewählt wird, im "schlechten Umgang" mit Reformbewegungen angesichts der Goldkrise und co. Durch die Aufstände um 2100 verabschiedet die UNO dann eine Resolution gegen das fiktive Griechenland, der "negative Widerruf" laut der Athener Konferenz von 2008, dass der "Große Krieg" wohl noch längst nicht entschieden war. Die Berichte von Folterlagern mit elektrischen Wasserkammern, um den Volksaufstand zu vernichten, läuten eine Alarmstimmung ein, da wiederholt sich die künstliche Hölle ohne Besinnung und Erinnerung, doch viel zu spät werden die Berichte veröffentlicht, was in dieser Dunkelheit des Spätkommunismus vorgeht, noch viel schlimmer als in mancher historischen Realität..., was d. Fiktion/Digitalität schlimmstens anrichten kann, wenn es keine Selbst- und Fremdverantwortung gibt, Reformkommunisten, Rebellen und Oppositionelle in der "Operation Reinrot" "reinzuwaschen", ohne Diplomatie, ohne Besinnung, selbst als Ruhe einkehrte. Das Land wird annektiert, die kommunistische Welt bricht zusammen, es bildet sich der "Weltstaat" unter einem Sicherheitsrat, denn die Welt ist klein genug dafür - der Traum der Welt "Terra" ist wahr geworden, um auch dann Weltraumreisen zu unternehmen, um anderen Welten, auch der Erde, davon womöglich zu erzählen, auch als Warnung für die Zukunft, wenn manchen Mächten nicht kritisch genug begegnet wird, auch ein neuer "Sündenfall", dass "Gott" leider oft nicht sofort helfen kann, aber vielleicht sollte man über "Grenzen des Atheismus" so nachdenken? Diesem "extremen Extrem" folgte so eine ganz andere Zeit, auch als die Parteiführung der Kommunistischen Partei im Jahr 2108 vor das Weltgericht gestellt wird, die sich schon längst von den Idealen der Revolution von 2037 entfernt hatte, Besonnenheit zu zeigen, Egalität des Lebens zu garantieren. Georgios Volgin begann 2106 Selbstmord, er konnte nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden, was 100 Jahre zuvor mit den Nationalisten geschah. Die Geschichte, die sich nicht wiederholen sollte, wiederholte sich, wahrscheinlich in einer sehr viel schlimmeren Weise. Das zu leugnen, selbst in einer fiktiven Welt, steht später unter hoher Strafe, aber vielleicht würde die Erde lernen, Tiere als fiktive Personen nicht zu quälen, sich mehr zurückzunehmen, in Spannungsfeldern / sich zu beruhigen. Gibt es weitere Beispiele für eine "schlimmere Geschichte"?

Die Wasserkammern waren längst gesprengt, nur wenige blieben erhalten, als "Orte des Schweigens", wo man nicht schweigen sollte, was diese fiktive Welt erleben musste, was sich innerhalb weniger Jahre an Brutalität und Barbarei abspielte, was diese Welt noch nie gesehen und erlebt hatte u. das sollte (hoffentlich) niemals vergessen werden, auf ewig, wobei wahrscheinlich die Naturkatastrophen z.B. niemals davon befreit werden können, vielleicht mit mehr Besinnung, um den Klimawandel zu stoppen? - es gibt viele "Parallelen"... Überhaupt bringen mich diese Beschreibungen, was der Staatssekretär Jonathan aus dieser Zeit zusammenstellt a. an die Grenze, was ich als Autor schaffen / ertragen kann, aber "wir" müssen uns dieser Geschichte stellen, vielleicht mit kritischen Fußnoten geht es leichter? Als ein "Pflichtprogramm" in einem Geschichtsunterricht des 22. Jahrhunderts? Wenn ich aber unbesonnene Menschen sehe, die Zivilisisten anschreien, quälen, auf ihrem Recht beharren, nichts zugeben wollen, dann denke ich schon, dass diese Geschichte nicht allein fiktiv sein muss, sondern auch eine Warnung, sich besser zu verantworten, bevor es zu spät sein kann. Ein Professor sagte einmal, dass die "Abrechnung" immer noch aussteht, sie wird kommen, wie das Weltgericht, ganz sicher, also versucht man im Leben noch etwas Gutes zu erreichen. Anmerkung: Im Computerspiel vor 16 Jahren habe ich "am Schreibtisch" per Mausklick befohlen, den Aufständischen das Essen weg zu nehmen, was ich später viel schlimmer beschrieb. Es gibt viel schlimmere Beispiele, wie "Massenmorde" durch Datenverluste oder Mauerringe, in denen Ratten ausgesetzt werden, oder auch virtuelle Nachbauten von "Lagern" in Minecraft, wo ich immer fragen würde, ob das nicht langsam zu weit geht? Wo bleibt die reale Verantwortung dort? Als Erwachsener denke ich nun doch anders darüber und heutzutage bekommen virtuelle Völker eigentlich alles, was sie von mir wollen, denn die Verantwortung ist fast dieselbe, sich vor höheren Mächten der KI-Logik verantworten muss.

Das "perfekte" Training?

Ein Selbstexperiment von gestern. Man nimmt sich ein virtuelles Laufvideo im privaten Bereich auf einem Bildschirm (in "Neuseeland hier) und läuft dann mit der eingeschalteten Laufuhr auf der Stelle. Durch die Kameraposition hat man sowieso den Eindruck, man würde der "Schatten" sein. Nach 5-10 Minuten unterbricht man das Training, um die Muskeln zu trainieren, dazu z.B. ein Buch über Kampfkunst, wobei die Übungen immer ähnlich wie zum schulischen Sportunterricht sind. Dann läuft man "weiter", bis in diesem Wechsel nach 45 Minuten eine Dehn- oder auch schon Ausruhübung stattfindet. Vorteil ist auch, dass man im eigenen Raum fast nackt trainieren kann, ohne dass die Kleidung schmutzig wird, aber die Dusche nicht weit weg sein muss. Ist vielleicht auch besser für Leute, die die Öffentlichkeit dort scheuen, wie bei Laufveranstaltungen z.B. Im antiken Griechenland wurde ja auch "nackt" trainiert (s. Gymnastik). Je schneller man auf der Stelle läuft, desto schneller steigt der Puls. Es ist sogar so, dass eine Art "Rhythmus" entsteht, ein automatischer Reflex d. Körpers, immer schneller zu laufen. Der Kalorienverbrauch steigt an, auch die Pace und die Zahl der Kilometer. Aber

wie lange kann man das durchhalten?
Auch 24 Stunden am Tag? Durch das
Muskeltraining verbessert sich der Stoff-
wechsel, man nimmt wieder leichter ab.
Man braucht nicht einmal ein Laufband
dazu, höchstens Gewichte für das Arm-
training, aber das kann man auch mit
Wasserflaschen zum Beispiel lösen. Ein
weicher Teppich als Unterlage verhindert,
dass die Fußmuskulatur überlastet wird,
was durch das Laufen auf der Stelle eher
passiert. Gut, man kann noch Indoor-Lauf-
schuhe anziehen, um das zu vermeiden.
Auf diese Weise kann man auch im Büro
trainieren, ohne dass man den Arbeitsplatz
verlassen muss, obwohl ich ja doch irgend-
wie woanders bin, durch den real-virtuellen
Raum. Eine alternative Lösung dafür können
auch "Runs" in Computerspielen sein, die man
nebenher abspielt (passende "Let's Play's"),
ohne ständig sitzen zu müssen. Um die Sache
authentischer zu gestalten, sollte man die Uhr
nicht anhalten, um ein "verifiziertes Ergebnis"
zu erhalten, außer vielleicht beim Krafttraining.
Man kann auch eine "analoge Uhr" abrufen, sie
"verstellen", um sich "andere Zeiten" zu setzen,
auch in einer "eigenen Nacht" als Inspiration,
sodass d. Aspekt der Besinnung vorhanden ist.

Das ist ein T-Shirt, das man online kaufen kann, aber mehr als passend für hier, wobei ich mir bei der Japan-Interpretation nicht ganz sicher bin. Gut, Japan besteht aus tausenden von Inseln, jede Menge Möglichkeiten für Pluralität und Autonomie (wie auch auf dieser "Katzeninsel"). Dann vielleicht ähnliche Vergangenheit im Militär oder der Wunsch nach religiöser Pluralität ("Shinto-Gottheiten"). In Japan gibt es viele Vegetarier, es geht oft hektisch zu, in Japan ist der Motorsport beliebt, aber weniger der illegale. Japan ist fast so groß wie Deutschland. Was ist mit den Erdbeben? Immer muss man etwas absichern. Doch ein "rotes Japan"? Nein, das passt wieder nicht, auch wenn die egalitäre Linie dieselbe sein kann, wenn auf der Welt "Terra" eine neue, rote Sonne aufgehen soll. "Skyline" steht zwar für "Himmelslinie", aber es gibt vielleicht noch etwas darüber, die Sonne, das Land, die "höheren Mächte", sodass sich die Interpretation nicht ganz passend deuten lässt. Wo ist das "Smart-Sein"? Grundsätzlich stehen für den Literathon und für mich, eine langsame Schnelligkeit im Mittelpunkt, ohne sich in Gefahr zu bringen, in Verantwortung vor "Gott", so passt das auch wieder zu der roten Sonne zwischen den Welten, nicht unbedingt als Japan, wobei das Sonnensymbol für Ahnherrn der Shinto-Gottheiten zählt, sodass auch eine traditionelle Linie mit der Innovation verbunden wird (technologischer Fortschritt Japans), die auf der gesamten Erde im Digitalismus/Auto Einfluss nimmt (Sony, Nissan, Toyota usw.).

Der Glückspsychoterror.

Im fiktiven Griechenland ab 2037
allgegenwärtig, wenn nicht schon
vorher. Erst richtete sich das gegen
die Kapitalgesellschaften, sanft die
Betrüger und Ausbeuter aus dem
Land zu jagen, was sie selbst vorher
mit den "Mobbingopfern" machten,
doch ihre Rache sollte furchtbar
werden, denn das Volk und die Par-
tei verzeichnen erhebliche Stimmen-
gewinne. Viel zu spät erkennen die
"Mobber", dass ihre Tage gezählt sind,
wenn sie das Glück dieses neuen
Staates stören. Die Kommunistische
Staatssicherheit patroulliert durch die
Straßen der vielen roten Fahnen, um d.
Paradies zu schützen, allen "Gummizellen"
ihr Glück zu bescheren und "Störer" ihrer
Existenz zu berauben - die Gesellschaft
wird von einer "Paranoia" erfasst, der man
besser aus dem Weg geht, geht man ihren
"besonnenen Weg" nicht. Doch Bilder und
Fahnen, Glück und mehr sind allgegenwär-
tig, manche meinen, dieser "Staat ist ver-
rückt geworden" und doch ist es dasselbe
Bild, nur eben selbstverantwortlicher, um
sich den Mobbern zu stellen, die durch al-

ternative Ideen, Erpressungen und argumentativen "Halbdrohungen" zum Schweigen gebracht wurden - Vielleicht hätte man es aufhalten können, doch es war längst zu spät, um diese Glückshypnose zu stoppen. Aber dennoch: Kriminalität bei fast 0 %, das schaff erst einmal ein Staat heute... Kaum. Doch wo liegt das "neue Verbrechen" der "ruhigen und argumentativen Stimme", die selbst zu einem Psychoterror werden kann, wenn man Sachen bei der Partei "anzeigen" kann? Anmerkung: Ich war mit 9 Jahren auch einmal das Opfer von einer größeren Mobbingattacke, sich an meinem Leid und Tränen zu erfreuen - die Barbaren sind unter uns, doch die Kommunistische Partei hätte diese Leute mit ziemlicher Sicherheit fertig gemacht, in eine Ecke geschleift, das ist im fiktiven Griechenland doch schon etwas Realität, aber dasselbe Niveau ist einnehmbar, geht die andere Seite viel zu weit u. schaut dabei weg. Bis heute traue ich eher nur wenigen Menschen deshalb, aber der Argumentation schon, habe aber auch Karate deshalb gelernt, falls es mit dem Weglaufen nicht geht. Man kann den "Glückspsychoterror" aber a. von der anderen Seite "verstehen": Wenn eine "Partei" meint, etwas sei bedingungslos richtig, hat sie nicht das Recht dazu, das auch bedingungslos zu missionieren, weshalb die fiktiven Kommunisten auf eine besonnene wie vielfältige Pluralität setzten, aber unter Vorbehalt, einer Person auch so Grenzen aufzuzeigen, die sich nicht allzu begeistert hergeben sollte. So bin ich auch ein Stück zur Kirche gekommen, habe aber erst später erkannt, durch die vielen Missbrauchsfälle, dass der Schaden, den sie als Institution möglicherweise anrichtet, viel größer als ihr sozialer Nutzen ist, man sollte niemals so "missionieren" und dabei die Schattenseiten vergessen, das gilt auch für andere Fälle, da das Heil nicht mehr allein durch die Religion kommuniziert wird. Arroganz und co. können noch dazu kommen, aber an den Austrittswellen d. letzten Jahre ist diese "These" nicht mehr zu leugnen. Man sollte über "neue Traditionen" nachdenken. Aber in Hinblick auf den Unterschied zwischen Radikalität und Reform würde die Kommunistische Partei dasselbe Schicksal wie die Kirche treffen, wenn Reformkommunisten kein Gehör finden. Dennoch lässt sich das nicht vollständig vergleichen, weil die kommunistische Welt doch ein "Freiheitsverständnis" zwischen Sicherheit u. Pluralität hatte, das lässt sich nicht ganz auf die Kirche und Religion übertragen, wenn sich diese einem Glauben, einem Vertrauen usw. hinwenden, was doch überhaupt so nicht voraussetzbar ist, wobei man hier von einer "neutralen Ideologie" spricht, aber sie sagt nicht, dass "Religion Opium sei", was in d. Realität ziemlich falsch verstanden wurde. Marx ging eher davon aus, dass Religionen einen Staat in Aufruhr versetzen können, wenn Individuen ihre Grenzen nicht kennen, das ist in der Welt "Terra" nicht anders, obwohl sie die Ideen von Karl Marx nicht so kennt. In der kommunistischen Ideologie wäre das durch die Religionsgesetze auch nur eine "Gummizelle", die sich bedingungslos unterordnen müsste, sie hat kein moralisches Vorrecht (!), diese Moral liegt mehr in der selbstverantwortlichen und besonnenen Pluralität, wozu natürlich auch "eigene Entwicklungen" in der freien Theologie zählen, um die Traditionen neuer

und plausibler zu gestalten. Andere Beispiele wären eine bestimmte Erziehung, Sozialisation o. Bildung, die so oder so zu einer Prägung führen, welche aber auch ihre Grenzen gegenüber anderen ("höheren") Mächten kennen sollte, das Gericht kommt so o. so, auch bei einem Glückspsychoterror oder Angriffen. Wenn es ein "moralisches Vorrecht" dabei gäbe, wie im Mittelalter zum Beispiel, stünde auch die Religions- und Gewissensfreiheit in Gefahr, deshalb sollten ihre "Missionare" immer ihre Grenzen kennen, denn die "Partei der Argumentation" kann darüber "schweben", besonders wenn es zu "Zwängen" kommt, selbst wenn sie nur "passiv" sind. Aber die Gefahr dafür besteht immer, wenn man sich provoziert fühlt, keine Besinnung annimmt usw., durch Plakate, Werbungen, die natürlich auch Ausdruck einer "Wahlfreiheit" sind, aber keines Zwangs, höchstens durch "aufdringliche Vertreter".

Das smarte Cabrio.

Ein Traum, der virtuell schnell wahr werden kann. Und nicht einmal das, ein real-fiktives T-Shirt oder ein Modell in eigener Tasche schaffen die "Illusion", sich Träume immer zu erfüllen. Im Sommer die Sonnenbrille, der Wind überall, wie schön, ich bin frei, sogar frei von den Straßen, der schlechten Luft u. dem Stress, obwohl es langsamer voran geht. Virtuell nimmt man sich das passende Auto, um "frei" herum zu flitzen, sehr smart, solange die Realität nicht vergessen wird, in dieser äußeren wie inneren "Gummizelle d. Emotion". Aber das Verdeck kann man öffnen wie schließen, um sich den höheren Mächten zuzuwenden o. sie abzuwehren, besonders virtuell, ist es doch dort kein Käfig nach Faraday, sondern ein bedingungsloser. Wie schön, wie wenig Kosten, den Augen reicht es oder sie erinnern sich an reale Beispiele im Außen, Zeichen, die auf mehr hinweisen können, zwischen den Fiktionen, der Realität und der Emotionen, setzt aber auch einen entsprechenden "Glauben" in die Voraussetzung, so zu denken, seine Welten dabei anders zu lenken, in Laufschuhen als Mehrwert-Reifen, a. mit dem Lenkrad am Schreibtisch, um sich zwischen real-fiktiven und virtuellen Räumen minimalistisch hin und her zu bewegen und Reisen zu unternehmen, durch die gesamten Welten.

Guten Morgen. Tagesbeginn.

Aufstehen ab 6 Uhr. "Gemeinsames" Frühstück mit Auto und co. hier in der Kreativwerksta(d)tt. In aller Ruhe. Besprechung d. aktuellen Sendepläne, der Wochenaufgaben u. Publikationen. Dann Rückzug an die Arbeitscomputer im Büro. Prüfen der Mails und Nachrichten. Verteilen und Herrichten der

Arbeitsbereiche. 1. Schicht über 90 Min., solange wie man sich konzentrieren kann, als Mensch. Dann kurze Pause und 2. Schicht über 90 Min. Bald ist Mittag und eine längere Pause, um das gemeinsame Mittagessen vorzubereiten. Danach kurze Schreibzeit an einem Text, zur Entspannung und Ablenkung davon. Dann 3. Schicht und Beendigung der Einzelaufträge als Nacharbeitsphase. Wenn Zeit zum Tee ist, dann ist auch Zeit hier, sonst kann die Nacharbeit gestaltet werden, dazu zählen Lektorate und Verbesserungen, bevor die Aufträge weitergeleitet werden. Optimal ist eine 4. Schicht, sonst alles gut. Am Nachmittag Zeit zum Training und oft auch für Lieferungen. Dann ist bald 18 Uhr real hier. Abendessen gibt es meist aber nicht mehr, sondern Zeit zum Schreiben und Malen, bis zum Schlafen gehen, um hier auch aktuelle Arbeiten vorzustellen, kann bis 0 Uhr gehen. Tagesschluss, bis es am nächsten Morgen wieder von vorne beginnt, sollte kein besonderes Ereignis sein, dazu kann z.B. eine virtuelle Reise zählen. Nach zwei beziehungsw. vier (Terra-) Wochen wird eine Abrechnung an einem Sonntag durchgeführt, was erreicht wurde oder a. noch erreicht werden konnte. Mehr ist hier nicht los, an diesem "Personal-Tisch" wie in "Kruso". Um sich bei mir beweisen zu wollen, müsste man zum Beispiel einen Halbmarathon laufen oder einen ersten

Zur (Theater-) "Probe"?

Für das Sprechen von Theaterstücken ist

der Podcast etwas zu knapp. Vielleicht kann
man es mit Kurzstücken in 10 Minuten machen?
Oder man nimmt gleich einen Einakter pro Mo-
nat, das würde noch im Rahmen sein. Wenn das
nicht funktioniert, eine Alternative dazu: Man kann
kleine Szenenbilder in Minecraft oder real mit kleinen
Mitteln zusammenstellen, drei zentrale Bilder z.B. u.
die dann hier kostenlos vorstellen, Theaterstück zum
Mitlesen usw. Oder man hält eine Kurzlesung im
Studio des literarischen Teezimmers auf der roten
Couch, auch Gedichte zum Hören usw., in 10 Minuten
oder weniger, sonst eher mehr Leseproben. Denn ein
größerer Podcast mit mehr Ressourcen kostet mehr
Geld und das ist hier auf jeden Fall zu vermeiden. Wir
werden hier schön bei d. 1 Euro pro Monat bleiben, da
die (meine) Sendeleitung hier das Medien- und Tagungs-
budget so minimalisiert hat, aber jeder Hörer wichtig ist,
selbst wenn dort nur 10 Personen zuhören müssen, das
war im theologischen Seminar meist nicht anders. Man
kann noch ein Medienformat mit einem geringen Ver-
brauch an Speicher verwenden, aber dort habe ich noch
nicht das passende mit einer ausreichenden Qualität aus-
findig machen können, sonst gerne und auch mehr hier.
Nachpublikationen können hier so kostenfrei erfolgen,
ohne auf Publikationszuschüsse angewiesen zu sein, wenn
es auch (Selbst-) Verlage ohne Kosten dafür gibt, auch
wenn die Reichweiten immer sehr im Rahmen bleiben.
Das ist überhaupt die Idee! Während der Nicht-Schreib-
Freien-Zeiten biete ich ein kleines Coaching in Form von
Lehrveranstaltungen an. Während der Ferienzeiten im
Sommer und Winter machen wir "Kreativakademien",
weil der Podcast ja nicht still stehen muss und einfach
so Geld verschlingt. Bei maximal 45 Minuten pro Monat
machen "wir" dann so eine Blockveranstaltung auf der
praktischen Bühne oder im Teezimmerstudio, um die Ar-
beiten, die aus der Theorie erwachsen sind, vorzustellen.
So habe ich mir auch die "stillen Vorträge" in der indirek-
ten Öffentlichkeit für mich als Autor/Künstler vorgestellt.
Bildervorstellungen bleiben wie gehabt, in d. Galerie usw.
Oder auch die Vorträge/Talks auf virtuellen Reisen usw.
Unglaublich, was man aus einem 1 Euro alles machen
kann? Na ganz so einfach ist es nicht, denn die Partei er-
wartet, dass sich alle Betriebe an die Plankommissionen
halten, Kosten/Importe zu minimieren und Exporte so zu
steigern. Klar, auf YouTube wäre es zum Beispiel ganz kos-
tenlos, aber Videos schneiden ist schwerer als Podcasten.

Antrag bei der Plankommission eingereicht...

Ich nenne es das "Projekt 2030". Ziel ist es,
bis dahin, die Finanzierung für ein PhD-Studium
einzuarbeiten und gleichzeitig für einen Alters-
sitz mit meinen Autos, spätestens bis 2039, dann
bin ich fast 50 Jahre alt, sodass ich noch nicht so
"alt" bin, hoffe ich zumindest. Was sagt wohl die
Plankommission des Volksministeriums dazu? Ich
schätze sie, dass sie 1. erwarten, so vernünftig wie
möglich das Kostenbudget zu klären, Sachen so
gut es geht vorzubereiten, zum Beispiel schon vor-
her an der Dissertation zu schreiben od. virtuell d.
Alterssitz aufzurichten. 2., wenn Geld übrig bleibt,
dass nur eine gemeinnützige Organisation dieses
bekommt und keine eigennützige Partei als "Ge-
schenk". Ich nenne jetzt keine konkreten Summen,
orientieren sich an "kommunistischen Gehältern".
3. wird sehr wahrscheinlich erwartet, bis zum "Ende"
zu arbeiten, zu publizieren, Online-Lehre anzubieten.
Der Ultramarathon wurde ja schon einige Male ge-
laufen, auch die Welt "Terra" wird bald umkreist sein.
Was es noch real-fiktiv werden soll, ich weiß nicht,

aber die Urkundenwerkstatt steht so allen offen,
wenn eine Leistung erbracht und verifiziert wurde.
Vielleicht noch ein "besonnener 24-Stunden-Lauf"
in der Welt "Terra", der real nur 12 Stunden lang ist,
oder ein "berühmter Lauf" zwischen den fiktiven
Städten oder um den Mauerring in Sparta usw.,
falls die Kommunistische Partei das toleriert, ohne
sich der Sektorengrenze zwischen der freien Stadt
und dem kommunistischen Land zu nähern, dort
kommt man nur mit dem Pass durch die Übergänge,
denn sonst drohen Betäubungsspritzen und mehr,
weil das Kapitalistenland, selbst als Insel, "tabu" ist,
d. "Eisfrieden" der Welt "Terra" nicht zu gefährden,
auch in Verantwortung vor den "höheren Mächten".
Ich kann nur sagen, dass ich immer nach einem
vernünftigen Angebot schauen werde, um dieses
abzuwägen. Durch den hohen Zeiteinsatz gibt es
auch viel Zeit dafür, genau zu überlegen. Ich hoffe,
dass meinem Antrag meines Unternehmens zur
Untermauerung der Legitimation oder der Alters-
absicherung stattgegeben wird, aber ich denke ja,
denn es ist ganz gut, ein Ziel vor Augen zu haben,
das dennoch nicht überheblich sein muss, sondern
etwas, wo andere sagen, er hat's allein geschafft,
ohne auf Erbschaften etc. so angewiesen zu sein
(so wird die Arbeitspflicht nämlich schon verstanden,
aber durch kreative Subventionen und Nebenhilfen
kann es dennoch Unterstützungen geben, wenn vor-
her etwas geleistet wurde und dann immer wieder),
sein eigenes Leben aufgerichtet zu haben, in dieser
neuen Zeit, dass d. "alten Tyrannen" versagt hatten.
Aber ich hatte nie große Ziele in der Realität, wenn
aber schon in der Virtualität mit Vorträgen, Semi-
naren, Vorstellungen und Kreativität und mehr. Eher
sind mir d. (Auto-) Emotionen im geschützten Raum
wichtig, aber ich kann mich trotzdem äußern, dass
sich ein paar Bücher verkaufen, als Inspirationen
für das Leben von anderen, oder auch Bilder usw.
Auf einem "Abstellgleis" bin ich bestimmt nicht ge-
landet, ich habe einfach nur meinen Weg gefunden,
um möglichst stressfrei leben zu können, viel laufen
und wandern zu können, einfach glücklich zu sein,
das war mir viele Jahre nicht wirklich gelungen, ei-
nen Ausgleich dort zu finden, was ich auch anderen
Leuten, auf je ihre eigene Weise, freundlich wünsche,
aber sie müssen eigenständig ihren Weg dabei gehen.
Mehr als Inspirationen und Warnungen kann ich nicht
geben und äußern, um daraus selbst zu "wählen" usw.

Rückkehr zum prophetischen Ursprung?

Man könnte die Frage auch real-fiktiv, theologisch-
vergleichend stellen: Wo liegen Gemeinsamkeiten
zwischen Jesus Christus (von Nazareth) und dem
Kommunisten und Arbeiterführer Georgios Volgin?
Wo liegen aber auch Unterschiede zum "roten Stern"?
1. Genau wie Jesus kritisierte Volgin die Obrigkeiten,
die Kapitalgesellschaften, die den "Tempel Gottes"
"verunreinigten", um mit Geld in diesem zu handeln.
Im fiktiven Griechenland war es üblich, diese Mächte
nicht in Frage zu stellen, was sein Auftreten auf der
Agora im Jahr 2035 "ungeheuerlich" macht. Er sagt

das, was keiner sich traut zu sagen, die Wahrheit. Auch die Osmanen und der Islam mögen dieses Bild, weil Volgin ähnlich wie Mohammed die Stadt Mekka und die Kaaba von den Götzen im Jahr 629 reinigte, aber auch durch die Religionsgesetze allen Religionen gleichermaßen einen Raum der Freiheit zu geben, aber ohne Gewalt und Extremismus, im fiktiven, virtuellen beziehungsweise realen Raum, er wurde 2050 nicht umsonst UNO-Generalsekretär. Das Bild, die Tische im Tempelhof umzuwerfen, ist auch gerne "antikapitalistisch" ausgelegt worden (Mt 21, auch in den anderen Evangelien). Nur in der Fiktion geht es mehr um die Rückkehr zu den ursprünglichen Werten der Freiheit, Gleichheit und Erinnerung seit 2009, die anders gesichert werden müssen. 2. als Georgios Volgin im April 2037 in die Stadt "Athen" einzieht, kommt das einem "Palmsonntag" gleich, wobei eher die andere Seite "gekreuzigt" wird, denn das Volk steht auf Seiten der Roten, es hat keine Angst vor der (ehemaligen) Obrigkeit, um ihr unbedingt zu folgen und "Kreuzige ihn!" zu sagen, die Passion wird eher später folgen, wenn die Institution gegenüber der "roten Freiheit" zu stark ist und der Reformkommunismus an die "alten Werte" erinnern möchte, vom Radikalkommunismus abzugehen. 3. Jesus wie Volgin sprachen im Ursprung zu allen Menschen, nicht aufgrund eines einzelnen Heils, die Begründung der Pluralität im nicht-religiösen Sinne, wenn man das so möchte. 4. Die Erneuerung der frühkommunistischen "Urgemeinde" von Klaus und Datus ist ihm geschuldet, er macht daraus eine "Partei", die sowohl das Volk als auch den Staat verstand - aber im Grunde schon eine "Apostelgeschichte" mit einer egalitären Urgemeinde. 5. Aber grundsätzlich sucht die Welt "Terra" nach einer neuen Erlösung, weil sie nach den nationalistischen Diktaturen und dem "Großen Krieg" ein neues Heil des Friedens sucht, davon war Volgin ein neuer Prophet, (weil die alten Propheten ziemlich gescheitert waren) eine Art "Moses", der in der Nähe des Grenzflusses im Jahr 2019 bei Theben das Licht der Welt erblickt, aber die Institution würde zu mächtig werden, der Wahn, um den Ursprung zu vergessen, die freie Theologie usw. Und durch die neue Barbarei, die Missbräuche, würde die Macht der Institution immer mehr wanken, wie in der alten Welt, sodass die Frage besteht, sie zu sichern, dass sie sowohl bleibt als auch ihre Grenzen erkennt. 6. bezieht sich diese "Prophetie" nicht auf "einen Gott", sondern eher auf einen "neutralen", was man im fiktiven Griechenland im Königtum auch den "PAN-Gott" nannte, etwas, was die gesamte Welt durch die Intelligenz geschaffen hat. Aber das würde immer wieder für strittige Debatten sorgen, welche Prophetie die "erste" war, besonders als Religionen u. co. auftauchten. 7. Dennoch verstand Volgin beide Welten, ihnen sogar mit Respekt zu begegnen (das ist schon ein Unterschied zur christlichen Überlieferung), sich mit bestimmten Obrigkeiten zusammen zu schließen, andere aber eben auch abzulehnen, ohne dabei "gekreuzigt" zu werden. Aber die alltägliche Auslegung der Tora teilten ja auch die Pharisäer mit Jesus, eher sollte d. Messias-Anmaßung ein "Problem" werden. Doch Volgin hielt sich nicht für einen Herrscher, sondern eher als Teil der "gemeinsamen Volksklasse", was sowohl Arbeiter/Adlige anzog, aber a. rechtskonform war, ohne dass diese was sagen konnten, zumindest die, die mit ihm konform gingen, dass die Stimme des Volkes ein höheres Gewicht als die Regierung hat. 8. findet nicht wirklich eine Unterscheidung zwischen Kerygma und Erzählung statt. Georgios Volgin war im 22. Jahrhundert zu einem "Inbegriff des Teufels" geworden, sodass sich die Frage eher von der "anderen Seite" stellt, wenn das (reale) Böse, das "fiktive Übel", in die Welt(en)

tritt, in Zukunft mehr Besinnung zu "neuen Messias" zu zeigen und selbstverantwortlicher gegenüber Mächten. Daher auch das geflügelte Wort "Quo vadis Graecus?", das an den Johannesev.-Vers 36 im Kapitel 13 erinnert.
9. wäre mehr in evangelischer Perspektive der Aspekt des "Christentums aller Gläubigen/Getauften" zu nennen, dass die praktische Ausübung (des Kommunismus) nicht an eine Ordination gebunden sein muss, auch nicht bei den Sakramenten, wenn es "freie Taufen" usw. gibt. Andererseits ist eine Ausbildung wichtig, um die Traditionen verantwortlich zu mitteln, auch "neue Sachen".
10. Selbst wenn Volgin einen Trennung zwischen Laien und Klerus im weltlichen Sinne ablehnte, heißt das nicht, dass es keinen "neuen Klerus" gibt, der den Kommunismus (radikaler) anders als die Laien verstehen kann. Auch an dieser Stelle ist eine Rückbesinnung in den Urkommunismus sinnvoll, um eine Machtkulmination zu vermeiden. Die "gemeinsame Volksklasse" braucht aber eine "Führung", um eine Anarchie zu vermeiden - Notwendigkeit d. Kirche?

So, das zur theologischen Begründung des Literathons, um zwischen Alt und Neu zu wandern, ohne beides nicht zu vergessen, für die freie Theologie schon sehr wichtig. Überhaupt ging es mir darum, die gemutmaßte Religionsfeindlichkeit des Kommunismus zu enthebeln, wozu es furchtbare Beispiele in der Realität gibt. Die Apostelurgemeinde, die Lukas beschreibt, war auch eine egalitäre Gemeinschaft, durch die Armenfürsorge, das Teilen von Gütern, das wollten auch die frühen Kommunisten, was Volgin dann staatlich verstand, eine bessere Welt zu schaffen, aber er würde im Kollektiv an seine Grenzen kommen, wenn der Mensch zu selbstsüchtig und unbesonnen wird. Auch die reale Kirche muss sich dort verantworten, wie d. Kommunistische Partei, wenn d. Institution ihren Ursprung vergisst, in Verantwortung gegenüber "höheren Mächten". Auch Klöster sind durch Autarkie und Gütergemeinschaft im katholischen Sinne auch "urkommunistisch", ein Abbild des Evangeliums durch die Armutsbewegungen, um minimalistisch auf Besitztümer zu verzichten. Da das real nicht generell funktioniert, ging Volgin eine Semi-Autarkie ein. Ich bin hier sicher kein "Ketzer", denn die Kirche und andere Religionen sind durch die Religionsgesetze schon Teil der gemeinsamen Volksklasse, aber in Verantwortung, dass die Moralität in der besonnenen Pluralität vieler Instanzen liegen kann, alles andere wäre ansonstend zu anmaßend. Neue Formen des Glaubens wie ein "atheistischer Glaube" passen da sehr gut hinein, sich gegenüber den "Göttern" in der Vielfältigkeit der "höheren Mächte" zu bewähren, a. ohne dem "Bösen" zu verfallen, was zum Weltgericht der unbesonnenen Partei führte, dass es noch mehr als das gibt, mehr als das "eine", mehr als "eine Realität" usw. Und wenn jemand glaubt, der (christliche) Gott ist in einem Auto der Liebe, dann ist das in Ordnung, es gibt viele Lesarten, sonst würde das mit den Reliquien ja nicht funktionieren, aber es gibt neue Formen der "Heiligsprechung" des atheistischen Glaubens, der Ursprung ist dennoch derselbe. Fraglich bleibt natürlich die "Schriftbindung" der neuen Reliquien. Ich würde nach "neuen Bibeln" in der Verweltlichung fragen bzw. neuen Dialektiken, um die Liebe Gottes neu zu erfassen. Die vielen Missbrauchsfälle sind nicht unbedingt die Schuld eines Kollektivs, sondern von Einzelpersonen, das lässt sich nicht ganz untereinander aufeinander übertragen. Nur das "eine Heil" sollte auch nicht zu engstirnig ausgelegt werden. Aber das ist noch lange kein Grund dafür, eine Kirche zu beschmieren, Gräber zu schänden, um seiner Wut freien Lauf zu lassen. Vielleicht ist eine "neue Kirche" in der Virtualität ja besser, Online-Andachten für alle Religionen usw.? Das haben die fiktiven Kommunisten nämlich schon erkannt, um einen freien Raum ohne Barbarei für alle zu schaffen und auch darüber zu wachen, in einer real-fiktiven Welt, wenn die freie Theologie auch nach "Resten der Kirchenmitglied-

schaften" fragt, wie sie sich neu formen und entwickeln. Ich bezeichne mich lieber als Religionswissenschaftler als Theologe, aber dennoch ist die Kirche doch auch ein Teil davon? Ich werde die Mitgliedsverluste nicht aufhalten können, aber dennoch würde ich danach fragen, ob es Sinn macht, die Traditionen unkontextualisiert "einfach in den Müll" zu werfen. D. fiktiven Kommunisten war eine Verbindung alter und neuer Welt wichtig, wenn man so will, ein Altes u. Neues Testament der Erfahrungen zwischen Philosophie und neuer Propheten, die sich zu den "höheren Mächten" der Welt "Terra" verhalten. Ich bin nicht aus der Kirche ausgetreten, aber ich mag es nicht, wenn eine Institution ein "moralisches Vorrecht" so anmaßt. Wenn das wäre, würde es a. keine Missbräuche usw. geben. Vielleicht kann man ja mehreren Religionsgemeinschaften angehören? Besonders in einer fiktiven Welt mit vielen Interessen.

So würde ich auch vor eine Kommission treten, falls das Forschungszentrum hier einmal von kirchlichen Vertretern in Frage gestellt werden würde. Das ist schon in Kiel passiert, aber ich konnte darauf keine Antwort geben. Jetzt schon. Ich hoffe, dass sie fiktiv sagen würden: "Wir brauchen Sie, ganz gleich ob Sie Pastor werden, das geht wohl auch anders. Vielleicht kommen die Leute ja wieder zurück?" Jedenfalls habe ich im Buch der "freien Theologie" vielen praktischen Gebeten einen Raum gelassen, vielleicht zu viel, weil noch Platz für andere Religionen sein muss - Koran, Konfuzius-Sprüche usw., denn das "eine Heil" kann auch noch woanders liegen, ziemlich logisch. Ein neutrales Ziel bleibt, dass weder Extremisten, Traditionalisten u. Atheisten usw. mir einen Vorwurf machen können, dass ich den Raum im virtuellen Raum nicht großzügig gestalte, aber eben in Verantwortung vor den "höheren Mächten", die immer da sein werden, egal, ob man an Gott glaubt oder nicht. Das kann nun also die Natur usw. sein. Vielleicht zuletzt ein etwas "obszönes Beispiel": Wenn diese Missbrauchsfälle schon einer "Geilheit" geschuldet sein können, dann kann man sich schon fragen, wie man das anders kompensieren kann? Auch mit einem "Zölibat", falls das wirklich so wichtig ist, kritisiert wurde das schon seit dem Mittelalter, dass das gar nicht funktioniert, außer mit Medikamenten und Psychotherapie heutzutage. Kompensationsmöglichkeiten in der "Gummizelle des Glücks" des eigenen, privaten Raums sollten doch genug vorhanden sein, ohne anderen Menschen zu schaden? Aber ich kann mir kein entscheidendes Urteil über die Pluralität der Sexualitäten erlauben, höchstens bei mir selbst, was ich selber fühle, auch nur in einer fiktiven Welt, wo ich friedlich mit Autos und co. leben kann, ohne dass d. "Teufel der Gewalt" überhaupt auftaucht, denn dafür ist ein Ausgleich mit den eigenen Gefühlen sehr, sehr wichtig, um entspannt zu bleiben. Manchmal kostet es Mut, das zu sagen, aber falls es doch nicht geht, dann geht man eben in die "Gummizelle des Glücks", denn auch die Objekt-Theologie ist in der Liebe u. Anziehung vielfältig, aber sie geht nie so weit, dass sie anderen Personen weh tut, eher sind das die "Grenzen der Objekt-Theologie", auch bei "teuflischen Sachen". Ich hoffe, dass das trotz der Neutralität jetzt nicht doch zu "krass" war, obwohl ich schon seit ich ein Kind bin, auf wunderschöne Autos oder bestimmte Schuhe stehe, verstärkt sich mit den Gefühlen als Erwachsener ziemlich automatisch und dann geht es einfach nicht ohne. Klar, dass man da auch eine "göttliche Macht" als andere "fiktive Macht" dahinter sieht, die einem immer wieder in das "Kribbeln" bringt, was aber auch ziemlich "unverfügbar" sein kann (s. Tillich). Gut, ich habe hier viele Seiten genannt, um sie zu respektieren. Vielleicht respektiert man mich jetzt auch besser? Auf jeden Fall ist d. fiktive Welt ein "Segen" dafür, aber ich finde es auch interessant, die Emotion dahinter zu erforschen, das bringt einen wieder mehr zur wichtigen u. besonnenen Neutralität, wobei ich die Ursachen niemals ganz erschließen werde, aber muss das überhaupt sein? Kann d. "Unverfügbare" nicht auch unverfügbar bleiben? In der Liebe gibt es dann auch wirklich nur diese "eine Welt" davon, egal ob sie jemand anderes versteht oder nicht, sonst wäre es "verfügbar", aber das kann die Theorie sicher nie vollständig leisten, zu viel nachzudenken.

PS: So lang war noch nie ein Brocken, aber ich bin doch noch sehr von dem Theologiestudium im unbewussten Sinne beeinflusst, aber ich versuche es auf einem anderen Weg als "vermeintlicher Experte" zu verstehen, denn der Schwerpunkt dieses Forschungszentrums liegt doch mehr im philosophischen, historischen u. literarischen Sinne, a. mit "Mischformen".

Eine offene Frage: Was kann alles zu einer fiktiven wie höheren Macht werden, die auch im realen Raum eine Rolle spielt? Können das Gefühlsmächte, bestimmte Spannungen zu Normen, Jurisdiktionen, neue "Götter" sein? Ich stelle das hier nicht "zwanghaft" hin, eher mehr als ein Nachdenkangebot.

Reale. Fiktive. Höhere. Mächte.

Recht. Gesetz. Partei. Logos. Fluss.
Wasser. Wind. Natur. Gefühle. Liebe.
Mauern. Brücken. Stifte. Federhalter.
Tornado. Tsunami. Orkan. Dummheit.
Klugheit. Schwarm. Gewalt. Kribbeln.
Zäune. Autos. Physik. Zentrifuge. Zahnrad. Kopfschmerz. Lauflust. Me(e)hr?

Ergänzung: Da der Text über die freitheologische Begründung des Literathons im Vergleich zwischen Jesus Christus und Georgios Volgin aus meiner Sicht gestern sehr gut war, habe ich ihn im "Ort des Nichts" zentral abgelegt, was aber eher für die nicht-exklusive Stellung des christlichen Gottes steht, wenn es auch andere Religionsgemeinschaften auf der Erde gibt, besonders um sie am "dritten Ort" zu mitteln, auch außerhalb von Schulen u. Kirchen. Meinetwegen kann das auch eine Begründung für theologisch-"neutrale" Studiengänge sein, aber diese "Neutralität" ist mehr "hinkend", wenn sie sich schon auf Traditionen bezieht. Das ist nicht schlimm. Denn Räume der Freiheit, besonders virtuell, brauchen ein verantwortungsvolles Reden, wobei d. Kommunistische Partei über die Neutralität "wacht". Mehr als diesen (auch berufspraktischen) Kompromiss möchte ich nicht eingehen, weil die Bedürfnisse des freitheologischen Marktes "agendarisch" viel individueller sein können, aber auch durch die Verbindung mit anderen Aufgaben ist das "Fahramt" hier mit meinen Autos letztendlich sicher lukrativer, aber das ist mir minimalistisch auch ziemlich egal, so hoch müssen die Budgets nicht liegen, um alle Ziele hier auch längerfristig zu erreichen. Ein reales Lehramt wird durch Coaching, die Kreativakademien, wenn auch mehr im "Quartärbereich", abgedeckt, sodass alle Seiten beruflich auch so eine Rolle spielen können. Selbst reale Kirchenmitgliedschaften und co. scheinen obsolet zu werden, wenn es Online-Kirchen, andere Heilskommunikationen, besonders in fiktiven Welten mit "fiktiven Gruppen", gibt. Fraglich ist natürlich, wie das staatlich zu verantworten ist, aber die Religions- und Gewissensfreiheit stehen über den Artikeln aus Weimar. Es kann nicht sein, dass ein Individuum beispielsweise in eine Religionsgemeinschaft gezwungen werden soll. Erweckt Strukturen/Erinnerungen aus Autokratien, Kreuzzügen, Nationalismus...! Grenzen?

Drei Texte. Drei Gedanken.

(Neutrale) Verteidigungsreden.

Durchzechte Nacht. Bis 3/4 Uhr.
Kaum Schlaf mit Auto und co.,
rote und schwere Augen lange.
Literathon gegenüber Staat,
Kirche und "Partei" als real-fiktives "Zwischending" verteidigt,
mit allem Respekt, mit allen Grenzen, ohne zu weit zu gehen, dass
alle ihrer Verantwortung bewusst
sind, Besinnung ohne Angst zu zeigen. Vorbeugung. Kein "offener
Kampf", sondern "Mauer der Vernunft",
um Tradition nicht im luftleeren Raum
zu vermitteln, aber eben auch "fiktiv",
neue Formen von Religion zu finden.
Schreibe die Texte, halte sie real nicht,
das überlasse ich den Rednern usw.,
wenn diese ihr System besser kennen.
Theologiestudium halbwegs gerechtfertigt, mit mehr Mehrwerten als gedacht? Muss ich das überhaupt? Zumindest einmal. Es reichte mir. Mehr
Frieden bitte! Mehr Ruhe der Geister!
Auf zu einer Wandertour, Nase voll...

Weißer Kiefernhügel. Ein Stillstand.

In den Himmel gewachsen, ohne Hof,
ohne Hoff, Hoffnung vergangen, keine
Nadeln, nur die weißen Stämme der weißen Kiefer, immer schiefer am Hügelhang,
von den Wurzeln weg, weg von der Erde,
da gibt es kein Versteck, an dem Ort ohne
Hof, in den Himmel, in den blauen, eine neue
Hoffnung, um hier so neu zu wachsen. Weiter
des Weges in Richtung des blauen Meeres.

(Neue) Pädagogik der/durch Objekte.

Beobachtung an einem Outdoor-Sandfeld,
eine eigene Welt. Zwei Modellautos fahren
miteinander im Kreis, ein Kind verfolgt sie.
Im Übermut tritt das Kind auf ein Auto ein,
barbarisch, wenn auch nicht getroffen. Ein
Elternteil greift ein, dass sich das nicht ge-
hört, einem schönen Auto der kleinen Welt
weh zu tun, zumindest weil es teuer war,
es so gesehen nicht im "Meer" zu ersäufen,
sondern es auf seiner "Insel" der Freude zu
lassen, die "Gummizelle" zu respektieren.
Dennoch ziemlich streng, als wäre das
Modellauto ein Tier, das im Zoo mit einem
Stein beworfen wurde. Keine "tote Sache",
sondern "Mitgeschöpf", durch Elektrizität?
Verantwortungsvoller Sachenumgang, die
auch eine "göttliche" Eigenschöpfung haben.
Wenn ein "Objekt" schlecht behandelt wird,
ist die Chance vorhanden, dass man später
auch so mit Subjekten umgeht, besonders in
digitalen Räumen. Rückspiegel des pädago-
gischen "Selbstes" in die Zukunft? Stoff für ei-
nen Kurzthriller? "Respektiere ihn, dann res-
pektierst du dich selbst und andere. Wenn
nicht, macht "es" deinen Charakter platt, wie
auf der Straße, so höhere Mächte der Physik,
es kann dir auch viel Liebe u. Spaß schenken,
lange Zeit, geht man vernünftig damit um."

Umkehr. Ich habe genug gesehen. Es scheint
immer noch eine "pädagogische Hoffnung"
zu geben, alles und jeden zu respektieren. Ich
und Auto sind ziemlich begeistert gewesen,
bei Gegenständen auch nicht weg zu schauen,
auch als "fiktive Personen", wenn es Zeichen-
trickgestalten z.B. sind. Vielleicht hat das "neue
Griechenland" auch in der Realität etwas da-
zu gelernt, nicht mehr auf den Traditionen he-
rum zu treten oder die Welt "Terra" zu unter-
werfen, die unleugbare Vergangenheit in bei-
den Welten, sie muss sich nicht wiederholen,
denn die Rache der "höheren Mächte" kommt.

Traum-Tourismus nach rotem Plan.

Ausbau des Tourismus- und Reise-
programms zwischen den Welten.
Umweltbewusste und virtuelle
Kreuzfahrtschiffe für alle, die Plan-
kommission möchte der "Volksklasse"
auch etwas gönnen, dass sie fügsam
bleibt. Tourismusdörfer am Strand zw.
Korinth und Theben im Westen, die
Grenzsoldaten fallen doch gar nicht
auf? Wer eine Karte für ein Schiff hat,
der kann die Welt auch bereisen, loyal
bleibt und sein virtuelles Zuhause nicht
aufgibt. Weiße Traumschiffe vor der
Küste, Segelboote, ein kleines Paradies
mit den roten Fahnen am Strand, die
vor Stürmen warnen, aber auch die
Macht der kommunistischen Regierung
anzeigen. Allen soll es gut gehen, mit
gleichen Kabinen der Holographie, Fest-
mäler im minimalistischen Sinne unter
Subventionen, der neue ewige Frieden.
Flaggschiff dieser roten Traumflotte ist
die "Flightanic", eine Mischung aus Luft-
schiff, Jumbo-Jet und Traumschiff, ich
muss es wissen, wenn ich in einem Nacht-

traum damit gefahren war, die Partei hat nicht zu viel versprochen, bei den virtuellen Reisen und real-fiktiven Alternativen. Es geht zu den Südseeinseln, zu den Eisbergen in einem besonnenen und langsamen Sinne, viele Beschäftigungsmöglichkeiten mit Sport, Büchern, Schreiben und Erholung auf dem Sonnendeck mit Drinks, selbst wenn es real nur ein Kanu sein muss, es gibt viele Kreativverbindungen dabei. Selbst die "Neu-Sassnitz" ist in Minecraft wieder erstanden, brachte ziemlich viel Beliebtheit, trotz mancher Spione und mehr, die sehr viel vom Kapitalistenland wissen wollen, ohne hier weg zu gehen u. so manche "Vergünstigungen" bekamen, um eine begehrte Tourismuskarte zu erhalten, mit allen Reiseprivilegien damit. Real würde ich nach den Grenzen von "Bestechlickeit" fragen, Grenzen von Befehlen und Spionage, auch wenn diese im Social-Media-Raum allgegenwärtig ist. Da bleibt man lieber selbstverantwortlich zu Hause, als sich mit anderen Grenzen anzulegen, eben im Reiseparadies, um den (Eis-) Frieden gegenüber Natur/Fiktion nicht zu gefährden, in seiner Hemisphäre, wobei im virtuellen Raum alles ziemlich besonnener vorgehen kann, ohne Neid, ohne Missgunst, denn die Unbesonnenheit kann eher andere strafen, um die rote Fahne am Strand zu missachten, nicht allein "politisch". Wo liegen Grenzen des "Hormonkicks", wo liegen aber auch Grenzen von Sicherheiten? Besinnung neigt zur "goldenen Mitte"? Wo ist diese, um loyal seine Lebensräume zu leben, ohne sie zu zerbersten oder andere Räume?

Die letzte Schlacht?

Um das Jahr 500 n. Chr.
Die Barbarenkriege im fiktiven
Griechenland kommen an ihr
Ende. Nach mehreren Feldzügen
im Westen stellt sich eine letzte
Festung gegen die Zivilisation des
frühen Mittelalters, in neuer Zeit.
Die fiktiven Griechen hoffen, dass
sie ihre letzte Schlacht schlagen
müssen, im tiefen Wald, auf einem
kleinen offenen Feld, um die "Pax
Graecia" endlich zu erreichen. Mit
den Bergvölkern wurden Abkommen
geschlossen, sich dem Städtebund
anzuschließen und doch gab es im-
mer noch welche, die diesen Frieden
nicht wollten, die Errungenschaften
von Philosophie, Recht und Ordnung,
die zu den Waffen griffen, die Barba-
rei zu verteidigen. Die Städte Korinth
und Theben werden gegründet, die
Küste soll "befriedet" werden. Einer
der Nachkommen von König Simias
hofft, dass er nie wieder eine blutige
Schlacht mit Phalanx-Disziplinen und
Vorüberlegungen, Angst vor dem Ver-
sagen kämpfen muss, in dieser kulmi-
nierten Weise, zwischen Leben u. Tod,
um dieses Geplänkel, diese Anfechtung
endlich zu beenden, um seinen eigenen
Weg zu finden. Ich selbst möchte auch

nie wieder ein Examen ablegen müssen, dieses theologische Gemetzel brach mir fast das Genick, den eigenen Weg nicht zu finden, doch die Griechen gewannen dennoch mit ziemlichen Verlusten, um sich neu zu finden, viel leichter, viel spezialisierter, als gegen alles kämpfen zu müssen. Alles auf einmal, in wenigen Stunden, die über alle Feldzüge entscheiden würden, die geschlagen wurden, ohne sie erneut beginnen zu lassen. Das mit dem "Genickbruch" ist auch nicht weit entfernt, dass ich nicht mehr wollte, besonders als andere noch nachtraten u. manche Leute zum "Teufel jagte", von denen ich glaubte, dass es ihnen zu gut geht, ohne jemals ein Scheitern einzusehen. Doch ich bin kein Feigling, wenn ich keine andere Lösung alleine finden würde, aus dem Scheitern noch etwas zu machen, wie die fiktiven Griechen in der neuen Republik Griechenland, quasi der Literathon und co., was die Siegermächte doch beeindruckte, sie sogar selbst Volgin verehren werden u. die Kommunistische Partei mir eine fiktive Professur anvertraute. Ich glaube kaum, dass mich noch jemand in Frage stellt, ohne verantwortungslos d. Machtwahn zu verfallen. Die "Siegermächte" haben selbst viel zu viel Angst vor einer neuen Barbarei / einem Ende, wenn die Kirche bedeutungsloser wird usw. und sie auch digitale Lösungen braucht oder sich der "Dritte Weltkrieg" immer mehr ankündigt. Wie löste die Welt "Terra" das? So schlecht ist d. mit den "Gummizellen" nicht, um durch virtuelle Welten eine neidlose Welt zu erzeugen, vielleicht zu "utopisch"? In der Welt "Terra" würde es keinen zweiten "Großen Krieg" geben, da durch einen KI-Algorithmus ein "Letzter Krieg" als 1-Sekunden-Krieg sofort ausgelöst werden würde - wäre das definitive Ende der kreativen Welt, dazu reicht eine einzige Atombombe, weil die Welt viel kleiner als die Erde ist. Gefährlich waren daher auch "schwarze Bomben", wo sich Kommunisten- und Kapitalistenland zusammenschlossen, um dagegen vorzugehen, wenn es völlig egal ist, wie stark eine "höhere Macht" ist, auch gegenüber "künstlichen Mächten", wo andere "Naturgötter" nichts tun können. Aber die Geschichte hatte hier einen anderen Verlauf genommen, durch Besinnung, durch einen gemeinsamen Machtverzicht, eine Weltregierung im 22. Jahrhundert, Abrüstungen, das wünsche ich mir eigentlich auch für die reale Welt beziehungsweise den Planet Erde, durch eine gemeinsame Verantwortung wegen der Barbarei in beiden Vergangenheiten.

Wir sind nur knapp einer Katastrophe entkommen, um den alten Frieden zu opfern. Ich kann nicht auf mehreren Schlachtfeldern gleichzeitig kämpfen. Bei plötzlichen Angriffen bin ich ziemlich hilflos. Bei einzelnen Sachen, wo vielleicht zwei Wochen dazwischen liegen, ist es was anderes. Klar, es gibt immer Verluste, aber sie dürfen nicht so groß sein, dass es zum Bruch der gesamten Moral kommt. Alexander konnte zwar im Einzelfall siegen, aber an mehreren Fronten versagte er kläglich, ich nicht anders.

Jetzt ist wieder Frieden eingekehrt, ich habe keine Lust mehr auf umfassende "Kämpfe" ohne eine Spezialisierung, ohne eine Pause, nach über 20 Jahren Schule und Studium, um mich vor "Fremden" beweisen zu müssen. Eher muss man sich jetzt bei mir beweisen, a. ich lege da kaum Wert darauf. Ich weiß, dass "Provokationen" schlimm sein können, wie: "Du kannst das und das nicht. Du bist ein Versager." Aber man braucht natürlich eine Grundlage, um auf dem realen Arbeitsmarkt zu bestehen, aber da reicht auch ein kleines Buchprojekt oder eine grafische Vorlage oder auch Kondition usw. Man kann das eher nur abschwächen, a. in der Fiktion. Und selbst wenn man gewinnt, sind "sie" nicht zufrieden, diese Welt ist eben "barbarisch", also muss es eine andere Lösung dafür geben, ob-wohl ich immer finde, dass die Kritiker, die an-dere kritisieren, sich eher selbst kritisieren, sol-len sie erst einmal selber einen Weg dort finden. Es muss auch anders gehen, mit einer Mauer der Vernunft, der Besinnung, des kl. Kontakts, mit kreativen Alternativen u. Minimalismus usw., wenn die "Chemie nicht stimmt" oder überhaupt keine Diplomatie möglich ist / auch selbstverant-wortlich dafür ist. Aber es gibt natürlich Fälle, wo man nichts machen kann. Also sucht man sich Alter-nativen, wenn es bei der Kundenarbeit nicht geht, sodass ich immer nach Themen suchen würde, wo es mit auch mit Emotion/Leidenschaft läuft, obwohl man schon oft verzichten muss, ohne zu scheitern. Es kommt also notwendigerweise zu einer Spezia-lisierung, auch eine Form der Suche nach Qualität, meinetwegen die "Insel unter den großen Fluten". Oft muss man sich dieser "Flut" einmal stellen, bringt aber sicher auch Lebenserfahrungen, Grenzen zu er-kennen und auch eben daran manchmal zu scheitern.

(Vergleichende) Sprüche des Tages.

"Hannibal wusste, wie man siegt, aber
nicht den Sieg zu nutzen." - Marhabal,
...um Rom nach Siegen einzunehmen.

"Alexander konnte im Einzelfall siegen,
an mehreren Fronten scheiterte er kläg-
lich, als er die Stadt "Ur" nicht einnahm."

2. Punischer Krieg mit der Welt "Terra"
im Vergleich, die Geschichte (nicht) ver-
ändert zu haben (zum Glück, Pech?).

Hannes und Hannibal klingen ähnlich,
aber wäre es anders gekommen, hätte
es kein "Quo vadis Graecus?" gegeben.

Der Kommunismus ist im Grunde anti-
imperialistisch. Die "Städte" gehören al-
len, nicht allein der KI o. den Menschen.

Übermächtige Bürokratie des Literathons?

(Terra-) Wochen. Seiten. Bilder. Kilometer.
Fiktion. Arbeitseinheiten. Realität. Abrechnungen.
Sondereinnahmen. Spenden. Pfand. Geldfindungen.
Kosten. Grundgehalt. Leistungsgehalt. Teil. Voll. Jahres-
abschlüsse. Halbjährlich. Gesamtsummen. Quotienten.
26 (Terramonde)- Monate. Ultramarathon. Zielquotienten.
Diff. Gewinne. Verluste. Bilanz. Rechtfertigungen. Partei.
Steuererklärungen. Eigene. Ohne. Berater. Ausgaben.
Finanzamt. Versicherungen. Dienste. Lieferungen. Halbe.
Wochentage. Prozente. Takt. Nach. Minuten. Arbeitskanis-

ter - Jedenfalls kann man hier nicht betrügen oder mir ein
V für ein U vormachen (wie im lateinischen Vorbild), denn
auch meine "Partei" hat ihre Augen überall, wenn z.B. Kosten
von fremden Personen durch Lieferungen zu hoch werden.
Ich bin nicht zur Buchführung verpflichtet, aber sie erleich-
tert hier alles sehr, obwohl ich keine Wirtschaftswissenschaft
studiert habe. Dafür habe ich hier ein kleines Handbuch, das
auch diese Begriffe hier anwendet - lebenslanges Lernen. Ich
habe die Dokumente hier auch blanko, sind sicher auch einge-
schränkt für andere Berufsgruppen zur Verwendung geeignet.
"Leider" habe ich so eine Arbeit, wo man jede Stunde nutzen
muss, um Geld zu verdienen, sodass hohe Durchschnitte im-
mer wichtig sind / ein eigener Überblick dort sehr hilfreich ist,
wenn der Stundenlohn frei bestimmbar ist, mind. aber 10 Euro,
durch Einzelaufträge als Sondergehälter u. "Flows" höher, weil
die Stundenzahl immer offen bleibt und nicht beschränkt bleibt.
Kontrolle wie Transparenz - ein erfolgreiches (Staats-) Modell?
Jedenfalls ist meine Geschäftsleitung hier für beide Seiten zu-
ständig, die Fiktion, die Realität, die Sendepläne, Texte, Bilder
und eben auch bei den Abrechnungen, ich bin da doch sehr zu-
verlässig, für Betrüger sicher auch "gefährlich", aber die "Partei"
spricht eine klare Sprache bei Illoyalität usw., um den "Rahmen"
zu bewahren, aber er bietet natürlich auch (kreative) Freiheits-
räume, wie im Grundgesetz als gemeinsame Verfassung(en). Nur
muss ich mich z.B. nicht vor d. Kirchengemeinderat verantworten,
um mich zu rechtfertigen. Selbst die fiktiven Stadträte haben eine
eingeschränkte Autonomie im demokratischen Zentralismus hier,
sodass sich alle doppelt verantworten müssen, ohne "frech" zu wer-
den - bringt ziemlich Ärger, Macht zu eigennützig auszulegen, wenn
es auch reale Abwehrrechte gibt, wie Beweismöglichkeiten, Zensuren,
bei Streitfällen kann die Kommunistische Partei d. "letzte Wort" haben.
Mit Minimalismus, Einsicht, Vernunft, sich der Planwirtschaft unterzu-
ordnen, lebt man aber hier "real-fiktiv" sehr bequem und im Paradiese,
wobei sich "höhere Mächte" auch manchmal verantworten müssen, be-
sonders heute, am 13. August, wie in der Welt "Terra" im Jahr 2050 über
einen UNO-Beschluss festgelegt wurde, die Sektorengrenze zwischen
der freien Stadt "Sparta" und dem Landgebiet (für immer) abzuriegeln,
ein böses Erwachen am Morgen, wenn der Grenzfluss, Strand u. Pässe
schon abgesichert waren - "Sie müssen nur einen Pass beantragen, um
in d. Kapitalistenland zu kommen. Das kann doch nicht so schwer sein?
Der (neue) Eisfrieden der Welt "Terra" steht doch auf wackligen Füßen."
Ich würde nach Grenzen/Möglichkeiten von Verwaltungen fragen, ohne
ein zu großes Risiko (auch gegenüber sich selbst, als virtuelles Zuhause),
einzugehen - in manchen Köpfen ist "die Mauer" auch immer noch vor-
handen, was ich selbst manchmal nicht verstehe, als "Westostkind", was
immer wieder Debatten auslöst, was Osten und Westen noch trennt.

Erinnerung an die Grenzen. Heute erinnerte ich mich an die Grenzanlagen im fiktiven Griechenland. Die "Abriegelung" der freien Stadt "Sparta" ist das eine. Am Grenzfluss gibt es im Süden und Norden mehrere Wachtürme und Flutscheinwerfer neben den drei Brücken, wovon in der Mitte die Transitstrecke liegt, im Süden d. Grenzstadt. Im Südwesten mündet der Grenzfluss in den "Ozean des Westens". Der Strand an der Küste zwischen Theben und Korinth wird stark bewacht oder auch das Eismeer über Patroullienboote. Zwar können die Leute nicht ohne Erlaubnis über den Ozean, aber im Süden können sie über den Fluss. Im Norden blockieren die Pässe und das Nordgebirge den "Weg in die Gefahr", denn die "Partei" hat mehr Angst um ihre Leute, als dass sie weglaufen, oder? Und jetzt in Richtung Süden am "endlosen Strand" begegnen mir zwar Touristen, aber keine Grenzsoldaten. Ist hier die "neue Freiheit", die wirkliche? Aber sie haben mir alle Privilegien gegeben, da sie erwarten, dass ich zurückkomme. Dieses Vertrauen sollte man nicht missbrauchen. Jeder kann gerne gehen, a. es ist auch mein virtuelles Zuhause ohne Angst. "Also suchen wir nach einem Kompromiss, um Ihre Loyalität zu prüfen, im Kapitalistenland, denn Sie haben bis jetzt nicht so eine Reise unternommen." Hin und wieder muss ich auf d. Reise in das Forschungszentrum zurückkehren (auch für die Vorlesungen usw.), mit einem temporären Flugzeug, sonst könnten mir die Ausreise-Privilegien schon entzogen werden. Ich habe immer befürchtet, dass meine eigene Schöpfung seinem Autor nicht wirklich traut und ich frage mich, welche Lesarten sich dort für die Realität ergeben können, zum Beispiel gegenüber Arbeitgebern. Sie brauchen keine Angst zu haben, ich lasse mich auf diesen Kompromiss ein und werde weiterhin Kontakt nach Athen halten. "Hervorragend, wir brauchen Sie hier im fiktiven Griechenland, Sie sind ein loyales/wichtiges Mitglied d. Partei." Ich selbst halte nichts von "übertriebener Freiheit ohne Verantwortung", Partys, Saufgelagen am Strand usw., aber ich trinke gerne einen Tee dort, um mich zu erholen, die Verantwortung vor der "Partei der Natur, des Lebens" kommt sowieso - also lieber "loyal"... Offene Fragen: Wie handhaben unterschiedliche, virtuelle Welten den Aspekt der "Freiheit" oder wie kann dieser jeweils geschützt werden? Sind KI-Länder vielleicht sogar "freier"? Ist nicht als Kritik gemeint, denn die "Freiheit" im fiktiven Griechenland sollte die Größte sein, wenn die "autonomen Gummizellen" sogar vor Gefahren der Natur usw. geschützt werden. Es sei denn, dass sie ihre Autonomie wider den loyalen Grenzen zu sehr ausreizen sollten...

Reisetagebuch-Eintrag 21 - 02. 8. 2023 - Weg Richtung Süden - ***H. K.***

Der Nachtmorgenschreiber.

Noch eine Idee aus d. letzten Woche. Am Tag Sammlung von Inspirationen neben der Kundenarbeit und den Lieferungen. "Entspannung", dass die Tageseinnahme stimmt, die Plankommission der Selbstverantwortung zum Leben nicht "meckert", aber sie hat ja Recht, schenkt sie doch Zeit zur Inspiration, durch (virtuelle) Reisen, was zu respektieren ist. Zeit zum Schreiben. Schreibcomputer zum Schlafen. Brockensammlung am Tag davor, "unter Tage" in der "Bergarbeit", sodass die halbe Woche einen Bereich von sieben für d. kreativen "Brockenbereich" lässt, während die anderen sechs zum Schreiben von thematischen Feldern und Büchern im jeweiligen "Flow" geeignet sind. Am Morgen kann ein "Traumschreiben" möglich sein, aus den Erinnerungen des Unterbewusstseins, der "tiefen", der eigenen Welt. Neubeginn, Neuideen, neues Glück. Dazu kommen noch sieben Felder für d. Sport, die Wanderungen als Kilometer neben den Arbeitskanistern d. Kundenarbeit, die natürlich immer Vorrang haben soll, um sich für das andere zu motivieren. Je besser und je länger man das nun auf allen Seiten durchhält, desto mehr Potenzial entsteht, auch im kreativen Sportbereich, wenn d. Vorgrundlage d. Budgets stimmt. Wo liegt das optimale Verhältnis da? Das ist schwer zu sagen. Ich würde es individuell testen, z.B. max. sieben-acht Stunden bei der Kundenarbeit, wenn man noch Lust für das andere haben will o. eben weniger.

Die Ambivalenz der Ambivalenz sollte man bei diesem Beispiel erkennen, wenn staatliche Grenzen und der Verwaltungen offenbar werden können. Aber wenn noch die Möglichkeit der "Einsicht" besteht, dann gibt es immer noch "Hoffnung". Kriminelle befinden sich meistens in der Minderheit, sodass der Begriff "Pogrom" etwas plausibel sein kann. Wenn ein Laden ein Geldsystem neben der kommunistischen Regierung etablieren würde, würde das schon für Konsequenzen sorgen, auch in der Realität (eigene Währungsreformen z.B.). Es sei denn, es handelt sich um fiktive Gelder, die die Egalität fördern. Aber diese Skizze beschreibt das gesellschaftliche Psychogramm im fiktiven Griechenland ziemlich gut, zumindest nach 2037, wobei vorher die Stadträte und Richter eine Instanz dafür bildeten, aber auch die Volksversammlungen konnten Leute ausweisen (s. d. Ostrakismos-Beispiel). Doch wo liegen die Grenzen von "höheren Mächten" gegenüber "Noch-Höheren-Mächten"? Die Situation eskalierte endgültig im November/Dezember 2060, wobei es nicht unbedingt die Partei ist, die dafür verantwortlich war, sondern das von den Anschlägen aufgebrachte Volk, dass die Besinnung und Selbstverantwortung in diesem Staat ziemlich falsch verstanden wurden (es einfach zu weit ging...), "Notwehrmaßnahmen" zum Schutz der gesamten Gesellschaft eingeleitet wurden, dass vorher verdächtige Leute aus dem Land gejagt wurden, während die Partei mehr wegschaute, wie andere, die eher ruhig im Paradies blieben. Doch es gab auch stille, kritische Stimmen, der Anfang vom "offenen Reformkommunismus", der sich gegen die Radikalität von Volk und Partei wehrte, aber nicht gegen einen "moralischen Konsens von beiden Seiten". Real würde ich nach den Grenzen von Wut, Unkontextualität und Gesetzen gegenüber "noch-höheren Mächten" fragen, denn diese Pogrome im Dezember 2060 waren nur eine "Generalprobe", wenn die Selbstverantwortung vergessen wird, aber auch die Fremdverantwortung als "Raumgeber" nicht zu schwach ausgelegt werden darf, wenn d. Partei auf ihre Macht verzichten müsste. Andererseits muss sich auch die Opposition fragen, wie sie vernünftig kritisieren sollte, um alle Seiten kontextuell zu beachten, was möglich ist oder nicht. "Wir können immer reden, um Kompromisse in dieser Rechtsprechung zu finden, aber die müssen sich schon egalitär u. gerecht zu allen verhalten u. dann kann man sich auch noch selbst zurückhalten u. sich einen Kopf um seinen "Rahmenplatz" als "Gummizelle" machen, da werden wir gewiss nichts/wenig unternehmen, wenn es minimalistisch/besonnen zugeht, vor "Gott" u. Natur."

Automatischer Zielgruppenfokus?

Ich werde am Konzept des Literathons hier nichts mehr ändern, obgleich ich zugeben muss, dass er nicht für Tyrannen, Rechthaber, unkontextualisiertes Denken geeignet ist. Nichts gegen Choleriker und co. . Ich kann auch, wenn sehr selten, cholerisch werden, aber wer keine Grenzen akzeptieren will, auch von anderen Menschen oder Gesetzen oder "Göttern", für den ist das hier wohl eher nichts. Das war auch eine Idee für ein praktisches Forschungsprojekt: "Vom Umgang mit dem eigenen Tyrannen im Inneren", weil es Pro-

vokationen usw. im Alltag gibt. Doch wie gehen einzelne Personen damit um? Also wäre das mehr empirisch, wenn ich im Internet da nach verschiedenen Aussagen schaue. Ich selbst habe den Eindruck, dass ich ziemlich ruhig bin, auch durch einen positiven Emotions-/ Sportausgleich, aber auch weil ich d. Streit gerne ausweiche u. versuche aus wenig viel zu machen, denn manchmal muss man sich einfach arrangieren und Kritik also an ihre Grenzen kommen kann. Gleichzeitig werde ich älter, sodass sich z.B. ein zu hoher Blutdruck schneller bemerkbar macht, also Vorsicht walten lassen, dass ich nicht umfalle. Vielleicht ein Gegenbeispiel dazu: Vor ein paar Jahren hatte ein Professor Streit mit einem Studenten, der sich mit ihm "anlegte". Er empfahl ihm, die Universität zu wechseln, sodass hier ein Gegenbeispiel dafür vorliegt. Ich kenne den Inhalt dieser Konversation nicht, aber es muss wohl schlimm gewesen sein, vielleicht ein Betrugsversuch durch ein Plagiat, was der "Barbar" wohl unbedingt rechtfertigen wollte. Ja, so etwas kann ich auch nicht ab, wenn niemand Einsicht zeigt. Aber ich schaue oft noch darüber hinweg, das können andere "höhere Mächte" für mich übernehmen, z.B. ein Qualimanagement, eben eine "digitale Partei" auf den Auftragsplattformen, die nur die Rahmenhandlungen einhalten wollen, es sei denn, es geht direkt gegen mich. Klar, dass es da Möglichkeiten für eine "Staatssicherheit" gegenüber fehlender Selbstverantwortung gibt. Ich hatte da auch manchmal "Probleme", aber ich war immer einsichtig und man hat mich in Ruhe gelassen, am besten noch mit Mehrwerten, dass ich noch etwas daraus lernen kann, was dann "Vorbeugung" ist... Vor einem (realen) Spannungsfeld zu warnen ist etwas anderes als d. "Hilfspolizisten" zu spielen. Man kann immer noch reden, um eine Entspannung herbei zu führen. Es sei denn, es kommen andere zu Schaden. Aber es gibt natürlich das "Getratsche" ohne Grenzen, besonders im Social-Media-Bereich, dort wäre eine eigene Besinnung wichtig. Wer Wind säht, wird wahrscheinlich Sturm ernten, bei aller "Verheißung" der Anonymität, der fiktiven "Menschen", die natürlich auch eine Entlastung sein können, wobei ich sehe, dass die KI immer bedeutsamer wird, sodass dort auch eine reale Besinnung zur Qualität wichtig ist, wenn keine Seite 100 % leisten werden kann. Denn die "Kunden" können eine "Kommunistische Partei" sein, aber sie müssen natürlich auch ihre Grenzen kennen, besonders durch das Aufkommen von KI und mehr. Man kann auch nicht einfach so ein einziges Wort aus seinem Kontext reißen, um daraus einen "riesigen Wind" zu machen, da kann dann schon ein "juristischer Vergleich" sinnvoll sein, wer hier mehr irrt oder nicht irrt. Der Literathon ist eher mehr was für Leute, die über "Problemfelder" und alle "Seiten" dieser nachdenken wollen, auch bei "Negativthemen", die für eine Besinnung wichtig sind, um überhaupt eine Basis dafür zu haben. Oder auch für Themen, wo man nicht ausgegrenzt wird, durch ein eigenes Coaching, durch Budgeteinnahmen, alles, was man von Akademikern eigentlich zu erwarten hat. Doch ich habe mich da sehr gut

informiert, welche Karrierewege hier offen stehen, um
zu üben, sich zu vernetzen, zu publizieren und anderes.
Klar, wenn man 20 Jahre lang nichts macht, ist der Zug
sicher irgendwann abgefahren, dass man vor einer Kom-
mission ect. nicht mehr bestehen kann, auch bei Kunden,
falls die Arbeitsproben usw. fehlen - ist schon dasselbe...
Und letztendlich ist es auch nur ein "Angebot", mehr nicht.
Eine der offenen Fragen bleibt die Frage nach dem Aus-
gleich von Emotionen, Lust usw. durch Objekte, besonders
im real-fiktiven Sinne, um den "inneren Tyrannen" mit dem
"Kribbeln" als Entspannung zu stoppen - eben die Frage
nach der "Objekt-Liebe" als Teil der "Objekt-Theologie". Mag
an "Grenzen" gehen, ja, aber sicher ist das auch "heilsam".
Denn man vergisst in der "Allliebe" so ziemlich alles, besonders
in einer "Gummizelle des Glücks", um den Frieden zu schaffen,
was dann auch die Produktivität steigert, die Fantasie verbes-
sert oder diese überhaupt viel, viel schöner als etwas Vorge-
fertigtes ist. Klar, man braucht schon gewisse Inspirationen,
aber dann schaut man danach, was man mag, erinnert sich
daran und der Kopf entspannt, ohne dass er ein schlechtes
Gewissen bekommt, dieses hat schon Auswirkungen darauf.

Ein schöner Abschluss für "meinen Tag" im kleinen Vorlesungsraum unseres Sende- und Forschungszentrums, wenn nicht noch andere an gewissen Tagen Geburtstag haben. Nebenan ist noch eine Halle für eine Disko, wer das mag. Auch real war der Tag sehr erfüllend. Erst Kundenarbeit, dann 3/4-Wandermarathon u. schönes Essen im Restaurant mit ein paar Inspirationen. Meine "Restaurantkritik" würde immer fünf rote Sterne bringen, aber da muss man auch immer über die Qualität nachdenken. Morgen früh geht es mit einem virtuellen Flugzeug in Richtung Südpolregion d. Welt "Terra", um d. Welttour weiter zu führen. Meinetwegen kann virtuell so jeder Tag zum "Geburtslebenstag" werden. Danke für alle Glückwünsche, auch über E-Mail mit den vielen Freelancer-Verbindungen u. mehr. Ich fühle mich sehr glücklich, auch als mir Autos und Partei heute Morgen zuerst gratulierten und dann Familie, hoffentlich mit noch viel Gesundheit lange Zeit meinerseits. Und dazu kommen noch die vielen Gratulanten im Minecraft-Dorf neben dem Zentrum. So viele (künstliche) Glückwünsche habe ich noch nie bekommen, was aber auch anderen möglich wird, wenn sie bestimmte Computerprogramme und Vernetzungen anwenden... Dennoch bin ich erschöpft und froh , dass der Tag jetzt vorbei ist. "Wir" können noch Musik zum Entspannen hören oder "gemeinsam" in der Home-Disco tanzen oder einfach lauschen, wenn der Sternenhimmel auftaucht. Hm, das Terra-Jahr ist "doppelt". Also 2. Feier? Es reicht jetzt. Am 1. Dezember 2023 wird wieder gefeiert, wenn der Literathon fünf Jahre alt wird, eine ziemlich wichtige Zahl für die Berufserfahrung. Dafür fällt Weihnachten mehr oder weniger neutral "flach", um am 1. Januar 2024 dann den Neujahrstag zu feiern, der in der Welt "Terra" der 15. Gründungstag der Republik Griechenland ist, seit 2009. Der 1. Oktober 1996 wird als "stiller Gedenktag" an den Beginn des "Großen Krieges" begangen, weil jetzt im August u. September das Grenzultimatum als Weg in die Katastrophe begann, um über d. Folgen von Hetze, Nicht-Zurückhaltung u. individueller Barbarei nachzudenken, aber über d. virtuelle Geburtstagsparty im Egalitarismus sollte es doch keinen Neid geben?

Heute habe ich endlich das Südkap erreicht. Nach knapp 1.000 km vom Norden des Ostkontinents her. Morgen pausiere ich hier, bevor es am Dienstag mit einer virtuellen Flugmaschine in Richtung der Polregionen geht, um diese bis zum Weltwendepunkt zu durchqueren, es wird "sommereisig". Dann geht es wieder auf den Westkontinent zurück. Dann beginnt die längste Strecke bis in die Hochebenen im Norden (knapp 1.500 km an der Küste entlang). Wie passend, dass es direkt vor meinem Geburtstag geschafft wurde. Es wurden in den letzten Wochen zwei Ultramarathons gelaufen bzw. gewandert. Wahnsinn, ich denke doch immer mehr, dass diese Weltreise schaffbar ist, vielleicht sogar schneller als geplant, aber ich bin gespannt auf diesen Empfang am "Revolutionstag" auf der Agora.
Reisetagebuch-Eintrag 23 - 13. 8. 2023 - Südkap des Ostkontinents, Stadt "Cerasil" - **H.K.**

So, das haben "wir" auch geschafft. Jetzt geht es real 500 km durch das "ewige Eis" bis zum Weltwendepunkt. Dort, wo die Karte quasi "neu beginnt". Am anderen Ende wartet eine neue Maschine, um auf den Westkontinent zu kommen, real-virtuell Südamerika/Kap Hoorn. "Wir" schlagen hier ein Tag- und Nachtlager bis zum morgigen Tag auf und folgen dann real-fiktiv dem Morgenstern, der am Mittag aber mehr im Norden als im Süden liegt, wie auch in der Realität. Sobald wir den Westkontinent erreicht haben, ist noch etwas Zeit zum Besuchen der Inseln. Es werden sicher Forschungsstationen hier als Zwischenstopps begegnen, die die Eisregionen der Welt "Terra" untersuchen wollen. Vielleicht bietet sich noch ein "Talk" an, was ich immer einmal wollte, um "im Eis" einen Geo-Vortrag zu halten, im Vergleich mit der Welt in der realen Antarktis. Auf jeden Fall kann man so nun auf "kühlere Gedanken" im heißen Real-Sommer kommen oder auch wenn man ein Eis isst z.B. Ich habe auf ein reales Let's Play auf dem Gaming-Kanal verzichtet, ein Bild reicht auch, das dann auch wieder mit einer aktuellen Forschungsstudie hier schnell wechseln kann, denn es geht immer um eigene Mehrwerte durch die real-virtuellen Welten u. nicht allein. - Reisebericht – 14.8.2023

Wir brechen das Nacht- und Taglager ab und wandern in Richtung Osten. Hoffentlich finden wir ein paar Forschungsstationen, um dort mehr über die Region hier kennenzulernen, aber ich erwarte, keinen Menschen zu begegnen, in dieser Eislandschaft.

*Reisetagebuch-Eintrag 24 - 15. 8. 2023 - Im ewigen Eis der Südpolregionen - **H.K.***

(9)5 Thesen gegen die Kapitalgesellschaften.

Ein weiterer evangelischer Vergleich zwischen
Georgios Volgin und Martin Luther. 1. Das Kapi-
tal kann keinen "Ablass" für den Genuss von
Freiheit, Gleichheit und Erinnerung seit der 3.

Verfassung von 2009 darstellen, um sich einen höheren "Segen" zu "erkaufen". 2. Die Kreativität kann ebenso einen hohen Wert erreichen, ohne jemals in materielles Geld umgewandelt zu werden, denn dieses kann auch "fiktiv" werden, um allen Menschen einen Segen der "Götter" zu geben. 3. Die "höheren Mächte" können nicht durch die Menschen allein ersetzt werden, sie müssen sich auch vor "Gott" und den Göttern behaupten, dass sie nicht perfekt sind, sondern Besonnenheit immer wichtig ist. 4. Es gibt keinen Grund für eine Ausbeutung, um einen vermeintlichen Segen zu erhandeln, denn dieser existiert egalitär für alle, in allen Chancen, ein Unternehmen zu gründen, in Verantwortung vor dem Leben und Religion. 5. Im Athener Vertrag von 2008 steht, dass die Kapitalgesellschaften dem fiktiven Griechenland helfen sollen, nicht eine alleinige Ausbeutung, um ihren eigenen staatlichen Rahmen zu überziehen.

Notwendigerweise muss es zu einem Volkseigentum kommen, aber mit Intershop-Alternativen, was Martin Luther auch mit dem Respekt gegenüber den "Altgläubigen" ausdrückte, um Bilder in der Kirche zu lassen, sie nicht zu vernichten, eine neue Barbarei, da Luther ein Pazifist war, sich gegen den Krieg und die Missverständnisse der Bauern zu wenden. Auch Volgin musste dafür sorgen, dass die Enteignungen im Jahr 2037 keine Überhand nehmen, sondern die Partei d. Anarchie verhinderte / Kooperationen einging, was auch die "Religionsgesetze" ausdrückt, um allen Religionen einen "besonnenen Platz" innerhalb des "neuen Staates" zu bieten, ohne diese kommunistische Regierung in Frage zu stellen. Historisch kann man von der Stärkung des Fürstenamtes (im Rahmen des "landesherrlichen Kirchenregiments") gegenüber den Bischöfen ausgehen, aber ich wäre dabei etwas vorsichtig, weil die Stadträte im fiktiven Griechenland sich dem demokratischen Zentralismus unterzuordnen haben, sodass da eine weitere Überinstanz vorhanden ist, vielleicht zu "päpstlich", aber das würde für schwierige Debatten zwischen Radikal- und Reformkommunisten sorgen, wie die Autonomie in der Machtdebatte zu bewerten ist, ohne ein Vorrecht der Volksklasse in Frage zu stellen, wobei die Argumentation meist darauf hinaus lief, dass eine Anarchie vermieden werden muss, um d. Egalität Aller zu bewahren, wenn die "Fürsten" einen Aufruhr verhindern sollen, wie in der Idee von Luther, der auch von den Kurfürsten gestützt wurde. In anderen Ländern der Welt "Terra" war dieses System noch immer üblich, innerhalb von konstitutionellen Monarchien, aber die fiktiven Griechen "mussten" einen neuen Weg mit einem republikanischen System gehen, das dann zum Kommunismus tendierte. Bis in das 19. Jahrhundert waren absolute Monarchien üblich, wobei die Autonomie der Räte unterschiedlich bewertet wurde bzw. der Verwaltungsbezirke. Zeitweise gab es republikanische Systeme auf dem Westkontinent, was auch Vorbilder für die Verfassungen auf dem Ostkontinent bot, um die "höheren Mächte" einer Verfassung unterzuordnen, aber das "Problem" daran war, dass man nicht immer Macht aufhob. Erst im 22. Jahrhundert änderte sich diese Richtung zu einer "Weltregierung", die die alten wie neuen Systeme überwand, wobei Georgios Volgin viele Vorideen dafür lieferte.

Die Partei sieht sich als Teil der Volksklasse, die sie auch "absetzen" kann, wie in der Idee von Wladimir Lenin mit dem demokratischen Zentralismus, dass sich die "höheren Mächte" auch verantworten müssen, in dieser zentralen Struktur, von unten zu wählen, aber die höheren Instanzen weisungsbefugt sind, die gleichermaßen wieder rechenschaftspflichtig sind (ähnlich wie das "Logon Didonai" zwischen Volk und Stadträten). Aber das "Problem" würde eine "erneute Machtkulmination" darstellen, in der Auseinandersetzung zwischen den Parteiflügeln, die das unterschiedlich sahen, was "Parteimacht" ist, sodass die These vom "Königskommunismus" im Vergleich zur alten Welt "Terra" nicht abwegig ist, wie sich die neuen Machthaber verstehen.

Sie greift die Religionsgemeinschaften nicht an, aber die Partei erwartet eine besonnene Unterordnung, in Verantwortung vor der nationalistischen Vergangenheit der Suche nach dem einen "Heil", das nicht existieren darf, um keinen erneuten Krieg zu riskieren, dass es nicht die "eine Moral" gibt, sondern eine "besonnene Pluralität" d. Menschen im Staat. Im Grunde greift das schon die Kritik von Karl Marx auf, dass die Religion die Aufstandsgefahr in einem Staat erhöht, was auch Georgios Volgin erkannte und dagegen intervenierte, mit einer "Pluralität unter Loyalität" bzw. Autonomie, etwas, was auch die alte Welt des Königtums plausibel macht, was auch gewissermaßen d. "Böckenförde-Theorem" ausdrückt, dass der Staat wie in der "alten Polis" von Voraussetzungen abhängig ist, die er selbst nicht geschaffen hat, wobei die Kommunistische Partei das "restriktiver" versteht, wenn ihr klar ist, dass damit auch ein "Risiko" verbunden ist, dass die Freiheit in das Extrem laufen kann, das sollte durch den Sicherheitsaspekt für alle in "Gummizellen" unterdrückt werden. Die Macht der Partei kann nicht in Frage gestellt werden, wenn ihre verfassungsrechtliche Stellung bleibt, wobei natürlich Kompromisse möglich sind, zumindest solange wie sich die Parteiflügel nicht radikalisieren / ab 2050 immer mehr geschah. Real würde ich von Verantwortungen gegenüber positiven Freiheiten sprechen oder auch in Verantwortung vor Gott im Grundgesetz, aber es muss natürlich auch in "negativer Perspektive" nach Grenzen gefragt werden, denn die fiktive Verfassung der Republik Griechenland von 2009 ließ zu große Freiheitsräume, wo die Kommunistische Partei "neue Wege" fand, diesen Staat zu "verbessern", Gleichheit und Erinnerungen neu zu verstehen, ohne d. diese vielleicht missbraucht werden können. Doch ein "Grundgesetz" kann nur ein Rahmen sein, aber ein sehr wichtiger, für vielfältigere Gesetze, worüber die fiktiven Kommunisten mehr wachen konnten, denn die Autonomie der Stadträte in der Republik Griechenland schufen eine zu große Dezentralisierung, die die eigentlichen Werte immer mehr vergaß.

Vielleicht noch eine These in Hinblick auf eine Religion des Christentums. Die Predigt und das Sakrament sind nicht bedingungslos an die Ordination gebunden, setzen aber eine verantwortungsvolle Ausbildung voraus, um sie "frei" auszuüben, auch bei anderen Religionsgemeinden, was sich durch eine virtuelle Welt erneuern und

verbessern lässt, jedem Gläubigen eine Chance zu geben, seinen Göttern zu huldigen, um viele Traditionen in Verantwortung auch zu bewahren. S. das Christentum aller Gläubigen / Getauften, aber ich würde dort vorsichtig bleiben, das einfach so auf andere Religionen zu übertragen, wobei mir eher wenig Religionen begegnet sind, wo das so streng regelmentiert ist, was "Klerus" und was "Laien" sind - gibt es dort auch neue Formen? Ich erinnere nur an diese Experimente in der "Digitalen Kirche" mit realem Sprechvideo, eingefügt in einen Kirchenkulisse, das lässt sich aber auch in einer "Halle der Religionen" mehr "neutralisieren" für mehr Toleranz und Religionsfreiheit usw. Klar, ich habe evangelische Theologie studiert, keine katholische, wobei es viele Gemeinsamkeiten gibt, was ich auch als Chance sehe, Traditionen zu achten, aber sie auch nicht unkritisch zu übernehmen, wenn eine Verweltlichung der Gesellschaften einsetzt, aber ich erinnere mich noch an d. "Abschiedsnachricht" vom Ausbildungsreferenten damals und einen anderen Weg fand, dass eine Gesellschaft Traditionen braucht, wenn die nicht im luftleeren Raum liegen, auch nicht in einer fiktiven Welt, denn die Welt "Terra" kennt auch die Weltreligionen und Abwandlungen davon, durch "Baukästen" usw., aber diese können nicht ohne reale Tradition sein, wobei aber neue Räume zur Praxis entstehen können. Real spricht man zum Beispiel auch von "Jugendtheologien", die unterschiedlich sozialisiert sind, a. anders als die etablierten Religionen sein können. Aber die Welt "Terra" hat die schlimme Erfahrung machen müssen, dass der Nationalismus "ein Heil" über die Welt bringen wollte, auch zwanghaft, für einen vermeintlichen "Frieden", das durfte sich niemals wiederholen, real vielleicht "Kreuzzüge" usw.

Diese Thesen würden die Macht der Kapitalisten erheblich in Frage stellen, was sich die Regierung nicht traut zu sagen, dass sie zu weit gegangen sind - das zentrale Thema in "Quo vadis Graecus?", aber Georgios Volgin hat den Mut für einen "radikalen Thesenanschlag", der ihm auch das Leben kosten kann, wenn die Mächtigen Macht verlieren. Es würde aber auch die Welt "Terra" in eine plan- und marktwirtschaftliche Welt sehr lange spalten bzw. den Eisfrieden mehr u. mehr "zementieren", denn solche Thesen hat es vorher nie gegeben. Im Computerspiel waren die Kapitalgesellschaften zwar schon Möglichkeiten für einen Aufbau, aber eine Nutznießer-Seite konnte d. Land "aussaugen", ein Staats- u. Volkseigentum würde das beenden. Andererseits verstand Volgin, sich mit den "alten Mächten" zu arrangieren, die selbst teilweise einsahen, dass sie zu weit gegangen waren, wenn das Volk doch stärker sein kann. Weil er sowohl das Alte wie das Neue achtete, ernannten ihn einige "Abtrünnige" der "Roten Partei" zum Regierungschef, dass er Ideen hatte, um mit den Kapitalisten vernünftiger zu verhandeln, um Exporte zu verkaufen, für wenig Importe, aber Volgin wollte mehr staatliche Kontrolle. Real würde ich von Steuern/Zöllen usw. ausgehen, um gegenüber "höheren Mächten" besonnen zu bleiben. Doch die immer stärkere Einseitigkeit der Produktion würde mehr und mehr Probleme bringen, wie auch reformkommunistische Ideen, d. Staat zu schwächen, dass es marktwirtschaftliche Alternativen geben muss. Ich würde mehr von einem individuellen Kommunismus sprechen, sich "Pläne" zu machen, vernünftig u. mit kreativen Alternativen minimalistisch zu bleiben, denn ein reales Kollektiv muss davon nicht viel halten,

ein großer Schwachpunkt: der Egoismus d. Menschen, was in einer fiktiven Gesellschaft wieder anders sein kann, in der Hoffnung für eine bessere Welt ohne, nur leider muss das auch virtuell nicht funktionieren, so-dass ein Mittelweg immer ganz gut ist, was aber der "alte Volgin" nicht für richtig hielt, ohne Kompromiss. Der Staatsbankrott in den 2090er-Jahren war den Schwächen der Planwirtschaft geschuldet, weil die Pläne nicht schnell genug angepasst werden konnten, besonders bei großen Kollektiven, wo das nicht geht.

PS: Die Kirche oder die Religionsgemeinschaft steht niemals (!!) über der Kommunistischen Partei, diese Anmaßung würde "zurechtstutzende Folgen" haben, wenn ein "Angebot" missachtet wird. Es drückt aber auch z.B. meine Ablehnung gegenüber der Kinder-taufe aus, bei allem "Wunschsegen für das Leben", ist so doch im Ursprung eine katechetische Unter-weisung erforderlich, besonders durch die "Unum-kehrbarkeit der Taufe". Dasselbe würde in dem Fall gelten, wenn jemand zu einem kirchlichen Beruf gezwungen wird, wie durch eine "Pflichtmitglied-schaft". Bei aller Loyalität, diese kann sich nicht über den Staat beziehungsweise die Partei stellen oder auch im realen Sinn über die individuelle Ent-scheidung zur Religion oder zum Gewissen. Wird das missachtet, ist es im Grunde ein Nationalismus, der zu Missbräuchen und co. führt, aber genau diese Ablehnung ist jetzt bei den Austrittswellen zu sehen, dass die Fremdverantwortung auch gegenüber der Selbstverantwortung nicht zu schwach bleiben darf. Und wir dürfen nicht vergessen: Ein Kirchenaustritt ist in diesem Sinne ein "Grundrecht", besonders wenn es neue Formen von Kirche/Religion in der Virtualität gibt. Oder anders: "Seid weiterhin wachsam/vorsichtig!", denn d. Volk entscheidet auch über d. Zukunft d. Kirche, aber meine Mitgliedschaft ist auch nur eine von vielen, sodass es schon eine "Pluralität" ist, die a. plausibel ist. Wie auch die Partei, kann die Kirche eine Institution sein, die zwischen den Heilsformen, Gott und den Menschen vermittelt und da sie mir auch im Studium geholfen ha-ben, hege ich im Grunde keinen "Groll", eher waren es individuelle Fälle, die einfach zu weit gingen, das "eine Heil" zu exklusiv zu predigen - das ist nicht zeitgemäß. Ich kann hier selbst nur ein Angebot innerhalb der "Hal-le der Religionen" machen, über "Zeichen", Theologie a. anders und neu zu deuten, hermeneutisch plausibler, aber Tradition existiert nicht allein im luftleeren Raum, das habe ich schon begriffen, aber es gibt davon viele, wobei d. eher Aufgabe eines Lehramtes als eines Pfarr-amtes ist. Im letzteren Fall geht es schon um eine Pre-digt des Evangeliums, aber die Kommunikation dieses tritt in anderen (theologischen) Berufen mehr zurück, da auch andere und neue Formen interessant werden, was wieder nicht bedingungslos in einen Gottesdienst passt. Vor ein paar Jahren sprach ich auch mit verschiedenen Pastoren/Pfarrer über dieses Spannungsfeld, zwischen den Erfordernissen einer Gemeinde und der eigenen Be-geisterung für andere Themen zu "predigen", die Ergeb-nisse waren ziemlich unterschiedlich. Aber grundsätz-lich reicht die Meinung einer "Einzelperson" auch hier nicht aus, weil auch der Pfarrer den Kirchengemeinde-rat als "Vorsitzenden" hat oder auch die gesamte Kir-chengemeinde. Und wenn es hier "radikale Christen" gibt, kann man "Schläge" bekommen, die eben ziem-lich unbesonnen sein können, dass die das "eine Heil" eben auch wollen. Da passt da etwas anderes dann nicht so gut, sodass ich die Aussage verstehen kann, dass man den Nachwuchs nicht "verheizen" will, son-dern das man jedem Kandidaten seine "Gummizelle des Glücks" wünscht, im Sinne auch die "große Partei".

Im fiktiven Griechenland wäre es aber noch etwas anderes, da alle Rätestrukturen der Kommunistischen Partei untergeordnet werden, die das "letzte Wort" hat, was das "viele Heil unter den vielen Heilen" ist, sodass sie da wohl "restriktiver" sein wird, wenn Selbstverantwortung fehlt, der "autonomen Räte" u. Mitglieder. Und selbst der Pfarrer kann real den Kirchengemeinderat nicht "kündigen", besonders bei realen Personen, auch ein Grund, dass mir fiktive Personen eher lieber sind, d. die Möglichkeiten der Verfassung, des Glaubens anders sehen können, wobei es eher diese "eigene Spannungen" gibt, im eigenen Kopf, (nicht-) vernünftig zu bleiben. Und ja, es gab auch "coole Pfarrer", aber da war wahrscheinlich die Gemeinde toleranter, wobei es dennoch einen christologischen Konsens in der Kommunikation des Evangeliums gibt. Die "Halle der Religionen" wäre doch für das Lehramt, wie im "Raum der Stille" geeignet, den es in manchen Schulen gibt, eine Meditation für alle, um die Religionsfreiheit von Schülern zu achten oder auch eine weltanschauliche Neutralität des staatlichen Raumes zu garantieren, aber durch "Wechselkulissen" können verschiedene Traditionen als "Gummizellen" real werden, ohne andersgläubige Menschen zu diskriminieren, dazu würden auch (A-) Theisten mit eigenen Vorstellungen zählen, aber d. "Raum der Stille" wäre virtuell noch besser, im Homeoffice, mit YouTube-Videos mit verschiedenen Andachten oder auch Radioandachten, Yoga-Kurse oder japanische Teezeremonien, da gibt es viele Möglichkeiten. Vielleicht finden sich noch weitere Verbindungen hier, die den "staatlichen Frei-Rahmen" ausfüllen können? Aber solche "unkontextualisierten Heilssachen", wenn d. Heil nicht in einem Auto als "eigener Gott" liegen kann, das würde dann wieder zu emotional-intolerant sein, ist aber nicht für eine "radikale Gemeinde" geeignet. Also? Ich habe hier einen "schönen Platz" für das Leben zwischen den Welten gefunden, ohne Vergangenheit/Traditionen zu vergessen (was auch für das fiktive Griechenland gilt), a. "wir" müssen uns den Erfordernissen der Moderne stellen, durch neue Lehrveranstaltungen, Texte, Bilder, die viele Themen aufgreifen, ohne Angst, mit viel Auto-Emotionen usw., ohne mich groß zu stören, da es auch nur ein Angebot ist, sich zwischen "Extremismus" und "Vernunft" zu bewegen, auch für eine vernünftige Kundenarbeit, wobei aber andere Erfordernisse wichtig sind, sehr viel individueller als das "eine Heil", die "eine Kommunikation" (d. Evangeliums), wenn es davon auch neue Formen im Marketing gibt, aber im Grunde gibt es schon Ähnlichkeiten, aber eben "anders".

1. Pressekonferenz von Georgios Volgin nach seiner Ernennung zum Generalsekretär der UNO der Welt "Terra" 2050.

Während die ersten Fragen sich mehr auf mögliche Resolutionen zur Sicherung des Friedens beziehen, stellt am Schluss ein Reporter eine entscheidende Frage: "Was halten Sie von den Gerüchten, die Stadtgrenze der freien Stadt "Sparta" gegen den Willen der Sumerer in einen Grenzwall zu verwandeln?" - "Ich halte das wirklich nur für ein Gerücht, denn die kommunistische Regierung in Athen arbeitet in enger Zusammenarbeit für einen gemeinsamen Frieden mit den Siegermächten. Auch der Status einer "freien Stadt" setzt keine weiteren Steine voraus, um die Grenzübergänge, an dem die Passkontrollen stattfinden, noch stärker zu sichern. Der Grenzfluss im Osten ist doch schon mit den inter-

national akzeptierten Transitstrecken abgesichert, warum stellen Sie also die Frage, da noch weiter zu gehen? Sicher gibt es Bedenken, dass dieses "Schlupfloch" in der Gefahr steht, dass die Bürokratie zum Ausreisen übergangen wird, aber eine weitere Grenzanlage, das wäre doch etwas unsinnig? Natürlich liegt es auch an den Selbstverantwortungen Aller, was Thema in der Vollversammlung ist, wo die Welt nicht gespalten ist. Andererseits bin ich zum Generalsekretär ernannt worden, weil der Kommunismus die Sicherheit klären wird." "Sie haben meine Frage nicht genau beantwortet..." "Dann entschuldigen Sie bitte, ich kann Ihnen versichern, dass ein Grenzwall doch ziemlicher Schwachsinn ist." - er war ein guter "Wahrlügner", der Grenzwall war mehr als notwendig, diesen mit "friedlichen Mitteln" zu sichern, mit Betäubungspistolen, Seilfallen und Rettungsringen für den Grenzfluss, wenn es Leute wagen, ohne Pass das Land zu verlassen oder auch Leute in das Land kommen, um hier Schaden zu machen, den "Gummizellen" Schaden zuzufügen, was man auch ziemlich still ahnen konnte, ohne auf eine mögliche "Lüge" zu hören.

Real? "Niemand hat die Absicht, eine...."? Nicht ganz, da Volgin so sprach, dass er sich passiv "verplapperte", wenn das schon längst klar werden würde, wie die Entwicklung in der Zukunft laufen würde, mit den "Grenzen der Verwaltungen". Dasselbe kann man teilweise auch von einem "zielgruppenorientierten Handeln" sagen, dass sich eher "plausible Hörer" in eine "Gummizelle" bewegen, aber es wird immer auch "Kritiker von Außen" geben, die das "radikaler" verstehen, dass sie doch ein Teil sein wollen. Das ist aber im Grunde kein Problem, denn es ist anders als im realen Beispiel viel leichter einen Pass zu beantragen, aber ein realer Staat hat auch ein Abwehrrecht gegenüber fehlenden Selbstverantwortungen, wenn der "Freiheitsrahmen überzieht", das kann indirekt auch für göttliche Mächte wie die Natur gelten, wobei das dort weniger kontrolliert, mehr schicksalshafter geschieht, wenn etwas Schlimmes ist, sodass es wahrscheinlich immer "Geistermauern" gibt, wo es noch die Möglichkeit für eine Vernunft gibt ("Point of No Return"), bevor der Schritt zu groß werden würde, denken wir da an das Beispiel des Sturzes von den Kreidefelsen, wenn man die Warnungen an der "Grenze" ignoriert, wenn auch mehr "fiktiv", da Schilder ausreichen, die aber auch die eigene Entscheidung voraussetzen, die eigene Vernunft, wenn kein menschlicher Wächter dort ist, sondern mehr ein "innerer" wie "fiktiver", sodass es wahrscheinlich immer irgendwo "Mauern der Sicherheiten" gibt, das ist im fiktiven Griechenland auch nicht anders, aber ich würde nach "Grenzen der Grenzen" fragen, wenn es "neue Fetische" dort geben kann, besonders im "Schilderwald", dass nicht jedes Schild unbedingt Sinn

macht, sondern "verschlimmbessert".
Sicher kann man an manchen Stellen
oder in manchen Sportarten einen ver-
nünftigen "Kick" erleben, ich denke dort
an das "Bungee-Jumping", wo noch ein
Seil vorhanden ist, das einen zurückholt,
aus einem ziemlich sicheren Tod sonst.
Gut, vielleicht wird man freier dadurch,
ist aber auch nicht für alle Menschen ge-
eignet, wenn Introvertierte auch Grenzen
brauchen, ohne sich zu überlasten und ja,
das kommunistische Griechenland ist mehr
was für Introvertierte, die besonnen bleiben
und die "Gummizelle des Glücks" lieben wer-
den. Gut, das ist real ja auch nichts Neues,
um seine eigene Emotion besser zu finden.

Was mir gerade technisch-insgesamt auf-
fiel, ist, dass die "Brocken" immer mit Ab-
sätzen abgegrenzt werden, damit der Text
nicht so "blockig" wird, eben ein "Blocksatz".
Auch die Dokumente dann mit den Samm-
lungen sind so weiterhin. Auf der einen Sei-
te dauert es länger, die Absätze wieder zu
entfernen. Andererseits sehe ich eine Mög-
lichkeit für ein "Lektorat pro Zeile", wenn d.
nicht allzu lang sein muss. Auf jeden Fall
können die "Brocken" so noch weiterge-
dacht werden, weil es auch immer um
"Worttiefen" gehen soll, aber auch nicht
zu tief, sodass in den Blog-Artikeln auch
vollständig lektorierte Texte stehen kön-
nen. Was meine Kundenarbeit betrifft,
ist es im Grunde dasselbe. Je kürzer die
Zeile ist, desto besser kann ich mögliche
Fehler sehen, der Absatz muss ja sowie-
so entfernt werden. Oder auch Designs
kann man im Nachinein noch besser ab-
grenzen. Wenn der Text auch nicht so ge-
streckt ist, dann ist die Gefahr auch ge-
ringer, dass das "Auge verrutscht", etwas,
was zum Beispiel bei den Handschriften
der Bibeltexte in der Antike vorkam und
plötzlich eine Zeile doppelt geschrieben
wird. Warum das so ist, weiß ich nicht. Es
ist eine Art "optische Täuschung", dass d.
Gehirn plötzlich schneller sehen will, wenn
die Zeilen zu lang und auch zu eng sind.
Lateinisch in der Textkritik "Oculi deflec-
tere" oder so ähnlich, wenn der Urtext
als Hypothese gefunden werden soll, a.
sich über Handschriften Fehler einschlei-
chen - auch eine Besinnung, Fehler auch
zuzulassen? Naja, würde vorsichtig sein.
Ohne Brille ist das noch schwieriger, be-
sonders bei kleinen Schriften, sodass ein
Mittelweg bis 12-Punkt ganz gut ist, ohne
dass es schwerer und schwerer wird. Es
sei denn, man hat Scharfstellen über die
Jahre immer mehr geübt, ich aber nicht,
eine Brille kann ein "Segensobjekt" sein
oder man trägt Kontaktlinsen usw. oder
die Lesebrille, falls sie notwendig ist. Ohne
Brille das Bild oder überhaupt einen Text
scharf zu stellen, ist für mich auf Dauer
viel zu schwer, erhebliche Kopfschmerzen,
sodass ich da mit dem Körper kooperiere,
mit einer Brille schon seit 25 Jahren etwa.
Darüber muss man auch nochmal nach-
denken, über das Verhältnis von Körper
und Geist in Hinblick auf Mehrwerte usw.

und wie "künstliche Objekte" das bessern.

Mangelnde Konsequenz?

Etwas, was die Plankommission hier noch ein bisschen bemängelt, dass zwar die Arbeitstheorie stimmt, aber sie noch nicht ganz in die Praxis umgesetzt worden ist. Dennoch ist sie eigentlich ziemlich simpel: Wenn man davon ausgeht, dass man sich max. 90 Minuten am Stück konzentrieren kann, dann kann es nur noch zu eingeschränkten Pausen oder Zeitphasen kommen, besonders weil die Leistungsfähigkeit über den Tag unterschiedlich ist. Lieber jeden Tag ein bisschen mehr als an einem Tag einen "großen Klotz" und dann nicht nochmal, denn man kann auch nicht jede Stunde lang so viele Ideen für Bücher/Bilder haben wie man für Arbeitseinheiten braucht, die sich auf eine routinierte Arbeit beziehen, sodass es zu einem Ausgleich kommen muss. Ein Zeitplan kann besser sein als eine To-Do-Liste z.B. oder eine kürzere Aufgabenliste pro Tag ist leichter abzuarbeiten, ohne dass man in der Nacht daran ständig denkt. Dabei ist auch diese hier schon ziemlich simpel, um sich zu entlasten und zu beruhigen, mit Spaß, oder auch nicht. Doch es ist genug Zeit dafür, das Tagungs- und Reisebudget bleibt minimalistisch, wie die Publikationen. Bis nach 2030 ist genug Zeit, Kanäle dafür stehen, auch Zeit zum Auslösen. Konsequenz muss man jeden Tag üben und lernen, sodass es wieder besonnene "Erfolgsdurchschnitte" sind, die das Maß aller Dinge sind, auch bei "indirekten Mitarbeitern".

Kein Wechselgeld erwünscht?

Ein "Problem" mit der Betriebskasse ist oft das "viele Kleingeld" und nicht jeder Laden oder jede Kasse nimmt das gerne. Auch gibt es auf dem Land nicht so viele "Wechselstuben". Jetzt richten aber immer mehr Supermärkte Selbstbedienungskassen ein, die schlucken das viele Kleingeld (auch als Besinnungsfindlinge), wobei sie digital nicht meckern, dass es zu viel sein muss. Man sollte vorher überlegen, was man kauft, falls es doch nicht reicht oder man versucht es als Teilzahlungen. Es kann auch eine Form "allgemeiner Zivilcourage" sein, dass man das viele Geld einfach spendet, da gibt es dann wieder viele Möglichkeiten (Rotes Kreuz usw.), passive u. aktive Respektformen. Es kann auch eine Form des "kleinen Kapitalisten" sein: Wie wäre es, wenn man 10-Cent-Stücke sammelt, im gesamten Leben, und in einen "Geldspeicher" steckt (sieht ja wie Gold aus und aus dem Kleinen kann man mini-

malistisch auch sehr viel machen). 1.000 Euro wären 10.000 Stücke, damit kann man schon was füllen, auch imaginativ, ohne "Selbstzweck", wenn es auch nur ein "Tauschmittel" ist oder viele Währungen inflationär sind. Ich habe schon in Minecraft einen Geldspeicher mit fiktiven Gold- und Diamantblocks, ist real "Ansichtssache", wie man den kreativen Wert schätzt, sodass es trotzd. kommunistisch bleibt, auch mit der virtuellen Villa und dem Forschungslabor darunter. Ich sehe auf Wanderungen auch viele Autos, davon muss man sich dann die Marken notieren, um sie im Simulator als Modifkationen zu fahren oder auf einer virtuellen Weltreise, um "günstig" am Karibik-Strand zu malen. Habe vor 17 Jahren mit 2,50 Euro angefangen, nur der Schlüssel von einem abgebrannten Gebäude erinnert noch an die Zeit, wobei es quasi der "Glückszehner" von Dagobert Duck ist, der Türen zwischen beiden Welten real-fiktiv aufschließt, obwohl es eher vernünftig und kreativ auf Schatzsuchen geht, auch jetzt mit der Expedition in der Südpolregion "Terras". Vor Agoraauftritten: Georgios Volgin begann seine Laufbahn in einer Kneipe als Hilfskellner, wo man sein Redetalent erkannte, das die Volksversammlungen begeistern könnte. Generalsekretär Rufus schuftete im "Großen Krieg" in der Minenkolonie, bevor er einen Widerstand aufbaute, er war quasi "im Lager", sie alle haben hart für ihre Ziele gearbeitet, aber dennoch fühlten sich auf eine andere Art "reich", mit Alternativen und Minimalismus, wobei Kollektive nicht unbedingt etwas Gutes davon hielten.

Computerspiele als (Mehr-) Sinnwelten?

Ist eine Generationenfrage, ob man damit aufgewachsen ist oder nicht. Aber ich spiele meistens nur Spiele aus meiner Generation (2000er-Jahre usw.) u. ich verstehe diese neumodischen Sachen nicht so gut, um Unmöglichkeiten zu überwinden. Entspannung vom Alltag, von der Schule usw. Grenzen testen. Was wäre fiktiv, was real unmöglich wäre? Fiktionale Liebe und Eros? KI-Logik als Sinngrenzen. Virtuelle Polizei. Kampf dem "Bösen". Ausgleiche, wie ein Wahnsinniger d. Auto durch d. Straßen zu hetzen, ohne Regeln usw. Vorsicht bei realen Übertragungen... Günstige Alternativen für das Auge. Mit dem namenlosen Helden in "Gothic" oder auch mit meiner "Katze" als "Khajiit" in Elderscrolls von 2006 liebe ich das immer noch, die Landschaften zu erkunden, als Meditation.

Gescheiterte "Wende"?

Chronik der 2090er-Jahre. Kommunistisches Nordbündnis beginnt zu zerbrechen. Dem fik-

tiven Griechenland droht eine Staatspleite. Wer das abstreitet, gilt als "Verräter". Die Reformkommunisten sammeln sich in Foren und Vereinen, um geheime Lösungen zu finden, wenn die Partei mit den "Alten" auf sie nicht hört. Dann werden Berichte in der UNO offenbar, Georgios Volgin wird als Generalsekretär 2095 gestürzt und angehalten, Reformen zuzulassen und den Eisfrieden zu beenden. Die Ausreiseanträge an dem Grenzwall nehmen zu, Bürokratie ist überfordert, Auslandsvisen auszustellen. Die Forderungen werden lauter, d. der Mauerring um die Stadt "Sparta" fällt oder auch die Grenzfluss-Anlagen. Doch die Parteiführung traut sich nicht, Georgios Volgin als Regierungschef und Staatsoberhaupt abzusetzen, um neue Reisegesetze zu finden und die Kommunistische Partei zu reformieren. 2099 eskaliert die Situation, dass mehrere Tausend Menschen auf die Straßen gehen und ein Volksaufstand los bricht. Als die Sicherheitskräfte die Situation nicht mehr kontrollieren können und klar wird, dass die Demonstranten zu den Waffen griffen, in aller Unbesonnenheit, entscheidet die Partei, dem ein "endgültiges Ende" zu setzen und diesen Staat in ein neues Paradies zu säubern. Erst als der negative Widerruf des Athener Vertrages greift, gegen eine "neue Tyrannei", greift der "Demokratische Bund" durch, mit einer Resolution der UNO. Dann fällt der Grenzwall, weil die Stadt "Sparta" zu einem Stützpunkt wird, das Land zu annektieren und neu zu ordnen bzw. die Weltregierung im 22. Jahrhundert zu etablieren, der Zeitgeist ist doch ganz anders geworden, dass das 21. Jahrhundert endet. Es beginnt ein anderer, letzter Krieg. Volgin beginnt 2106 Selbstmord in Theben, letzte Friedensverhandlungen scheitern durch d. Nachfolgeregierung, das Weltgericht beendet 2108 die fiktive Geschichte bis dahin. Und weiter?

Was wären "reale Fragen" beziehungsweise Spannungsfelder? Jede Unternehmensleitung muss sich irgendwie verantworten. Ob das nun von dem Gesetz oder äußeren Umständen abhängig ist, ist dabei egal. Reformunwilligkeit täuscht aber nicht darüber hinweg, dass auch das Volk eine gewisse Verantwortung hat. Die Partei und den Staat offen mit Waffen anzugreifen, trotz großzügiger Subventionen, Hilfen in vielen Lebenslagen, erscheint mir auch etwas undankbar. Warum sollte der Staat denn nun kein Notwehrrecht haben, auch in Verantwortung gegenüber denen, die die Partei "lieben"? Gut, die Anhängerschaft "minimalisierte" sich mehr und mehr, aber für Gewalt ist das kein Grund, auch

nicht auf beiden Seiten, dasselbe Niveau. Niemand wird gezwungen zu bleiben. Wartet doch ab, bis der Pass kommt? Wer will auch schon gerne sein Zuhause aufgeben? Die "Angst vor dem Tyrannen" ist ganz offensichtlich, wenn dieser den Oberbefehl über das Militär oder die Staatssicherheit hat, sodass sich Parteiführung als Ministerrat, die Sekretärskammer als Versammlung der Stadträte oder der Volksrat nicht trauen, das Machtmonopol der Partei anzugreifen, die "Demokratie" "zu schwach" dafür ist, zumal die Verfassung den Führungsanspruch der Kommunistischen Partei festschrieb und d. nicht einfach so von der Hand zu lösen ist. Dahinter können auch "grenzwertige Konsense" stehen, die so etabliert sind, dass sich Reformen auch vollständig ausschließen. Oder jemand ist so mächtig als "künstliche Gottheit", dass er nicht mehr für Kritik empfänglich ist (Altersstarrsinn etc.) und endgültig in seiner Welt lebt. Aber die Fremdverantwortung darf nicht zu schwach bleiben, um wirtschaftliche Alternativen zu finden. Den "Revolutionsführer" zu begraben, erscheint mir auch etwas zu streng, andererseits muss es eine "neue Revolution" geben, also sich etwas wiederholen, was im Jahr 2037 geschah, aber die Zeit war auch ganz anders geworden, viel mehr Paranoia. Besonders im Falle des fiktiven Griechenlands waren doch "höhere Mächte" durch die UNO offensichtlich? Wahrscheinlich kam die Kontextualisierung auf allen Seiten zum Erliegen.

Erneute Radikalisierung der Gesellschaft?

Neben den Reformkommunisten gab es weitere Radikalgruppen, um die kommunistische Regierung in Athen zu stürzen, "Gummizellen", die sich nicht unterordnen wollten. Als der Staat in den 2080er-Jahren gespalten wird, dass die Kommunistische Partei nicht reformfähig genug ist, zumindest für bestimmte Seiten, auch gegenüber Gefangenen nicht unbedingt human umgeht, die dem Land Schaden zufügen wollten. Eine Art "Komplex" innerhalb der reformkommunistischen Gruppierung plant, die Parteiführung an der Spitze mit einem Attentat los zu werden, einer Attacke auf eine Wagenkolonne in der Stadt "Theben" im Jahr 2085, vor einer Wohltätigkeitsveranstaltung. Doch die Staatssicherheit durchschaut diese Aktion, um mit fiktiven Autos diese "Barbaren" selbst in die Falle zu locken - Georgios Volgin demonstriert Entschlossenheit, diesem "Terrorismus" zu begegnen, wenn das gesamte Volk dagegen ist u. das keine "Reformkommunisten" sind, sondern einfach "Barbaren", die nicht mit uns reden wollen. Die "Revolution" von 2037 ist nicht mehr aktuell, es dominiert doch jetzt das "private Glück", das sich der Partei unterordnet, die "Gold", Importe, coole Autos u. virtuelle Villen bereitstellt. Es klingt unhöflich, aber das ist ein "undankbares Packzeug". Natürlich können wir das zahlen. Wer das bezweifelt, hat den Kreativikommunismus nicht begriffen / rechtfertigt keine Angriffe gegenüber staatlichen Gesetzen und Respekt. Doch wer dieses stört, dieses Paradies, wird sehen, was er davon haben wird. Es gibt keine "il-

legalen Enteignungen" mehr. Diese Zeit ist vorbei, das haben einige wohl noch nicht begriffen.

Festlegung von Laufstrecken.

Heute ging es darum, die Routine zum Training zu verbessern. Dazu habe ich neben den bestehenden Strecken eine gute Laufstrecke mit vielen verschiedenen Terrains und Höhen abgelaufen, wie auf einem "Parcours" in der Fahrschule. Die Strecken sind ziemlich ruhig u. still. Die Laufstrecke ist 1 Stunde lang u. man schafft vielleicht maximal 10 km auf diesem Wechselterrain. Für das Intervalltraining gibt es hier einen verlassenen Sportplatz. Dazu kommt eine kürzere Strecke, die sich zum Sprinten hin und her eignet. Das "Zirkeltraining" zwischen Kraft- und Lauftraining "auf der Stelle" mit virtuellen Videos muss wegen Hantel und co. zu Hause stattfinden. Eine letzte Strecke führt um die Stadt herum, diese ist etwa so lang wie ein Halbmarathon, ist aber auch eine gute Lieferantenstrecke für die unterschiedlichen Halte, ohne auf einen schönen Spaziergang zu verzichten. Ist auch für Inspirationen mit "Haltemehrwerten" zum Schreiben und Malen geeignet. Fünf routinierte Strecken zum realen wie virtuellen Training, das ist mehr als ausreichend, um sich zu bessern, denn durch die Routine gewöhnt man sich an d. Strecken, was für Qualität wichtig ist. Außerdem sind sie so verschieden, dass sie auch vielerorts real-fiktiv, auch für Inspirationen zwischen den Welten, geeignet sind, um sich auf viele Situationen vorzubereiten. Läuft man einzelne Strecken häufiger, ist d. Marathon/Ultramarathon wahrscheinlicher. Die Kunden- und Kreativarbeit ist fast genau so, sodass es sich als plausibel erweist. Alle Strecken zusammen sind wie ein "kleiner Ironman", würde ich sagen, sodass man sich dieser Herausforderung besonnen stellen kann, besonders in der kl. Welt "Terra". Sobald die Weltreise abgeschlossen ist, werde ich im Jahr 2024 erst einmal "zu Hause" bleiben, um hier Wettbewerbe und co. zu erfinden. Gute Ideen wären z.B. ein Städtelauf oder ein Lauf von Küste zu Küste auf dem Ostkontinent im real-fiktiven Sinne. Eine dritte Idee ist ein "Mauerringlauf" um die freie Stadt "Sparta", falls das genehmigt wird, dann müssen noch die Strecken ungefähr abgemessen werden, aber mit den fünf realen oder virtuellen Strecken sollte das leicht möglich sein. Reale Wettbewerbe sind von den Bedingungen nicht viel anders, z.B. bei den Kilometerzahlen, aber die Verifikation muss mit ein paar Mitteln wie eine Maps-Karte und eine Laufuhr durchgeführt werden. Was Trinken angeht, dazu ist ein eigener Stand sinnvoll oder eine Trinkblase als Rucksack, wäre ja auch fiktiv plausibel, dass einem "fiktive Menschen" das Wasser reichen. Startnummern kann man sich basteln oder auch Urkunden usw., wobei es auch Möglichkeiten für Werbeflächen gibt, aber ich bin mehr für ein "freies Laufen" in dieser Hinsicht. Was wäre noch wichtig für diese "Wettbewerbe"? Man kann die Zahlen untereinander mit anderen

Tabellen, auch von anderen Wettbewerben, vergleichen, falls das eigene Selbst nicht ausreicht.

Der gute Verräter.

Einer meiner Lieblingsgestalten in "Quo vadis Graecus?" - Sarius Latus, eine sehr wichtige Gestalt für die "Legalisierung der fiktiven Kommunisten". Er weiß, dass die "Rote Partei" gespalten ist und er sucht nach einem Ausweg. Das, was Georgios Volgin und co. aus dem Boden aufziehen, hat ein gr. Potenzial für eine glorreiche Zukunft. Er ist Vorsitzender in der Senatskanzlei und ein ehemaliger Anhänger von Generalsekretär Claudius, von dem er sich trennt, weil er zu autokratische Staatsformen gegen die Nationalisten unterstützen will, um seine eigene Machtposition zu steigern und er ihn im Geheimen einen "Schwachkopf" nennt / viel zu kurzsichtig ist, dass das Machtvakuum dem "lachenden Dritten" gehören wird, ganz sicher. Dann reist Latus nach Theben, um mit Volgin und co. zu verhandeln, um mit einem Teil des Kabinettes eine "Entmachtung" einzuleiten, der "Marsch auf Athen" ist nur ein "Theater", sollte Claudius zu weit gehen. Dazu entwerfen sie eine Verfassungsrevision mit dem Segen d. Sozialdemokraten und Sozialisten am linken Flügel, die selbst meinen, dass die Kapitalgesellschaften und ihre "Marionette" einfach zu weit gegangen sind. Die Enteignungen werden "uns alle kreativ reich machen", die Verfassung von 2009 soll verbessert werden und Georgios Volgin soll zum Generalsekretär u. Regierungschef ernannt werden, sollte er die Senatswahlen im März 2037 gewinnen, dagegen wird die Oberschicht nichts mehr unternehmen können, auch keine Not- als Minderheitsregierung, das würde d. Situation zum Eskalieren bringen. Zur "Belohnung" bekommt Sarius Latus den Vorsitz in der Sekretärskammer, der Versammlung der Stadträte, nach der Revolution. Auch der Vorsitzender des Schutzbundes des Privateigentums, Gaius Simplexus, wird amnestisiert und dann in wichtige Wirtschaftsämter gebracht, selbst "Privateigentümer" stellen die Macht der Partei nicht mehr in Frage, sie alle profitieren gleichsam davon, in kreativer Hinsicht, diese schon vorher die Gesellschaft stark beeinflussen konnte, als "höhere, neue Macht" der "Besinnung" zur Gleichheit dieser Gesellschaft. Und die Kompromisse mit "Intershops" und co. bringen auch noch die letzten Kritiker "zum Schweigen", aber sie musste erst "salonfähig" werden, was die Frühkommunisten von Klaus und Datus 25 Jahre zuvor nicht schafften.

Angst vor dem Schreiben?

Keine seltene Phase bei mir, dass ich Angst vor dem Schreiben habe. Es ist nicht unbedingt eine Ideenblockade, sondern eher d. "2. Angst". Damit ist gemeint, dass eben die Angst vor zu wenig Kundenarbeit zur Planerfüllung zu wenig Arbeit an der Kreativität und dem Buchschreiben auslöst, sodass mich das eine eher lähmt, wenn ich es nicht tue. Andererseits möchte ich gerne schreiben und malen, auch dann für die Lehre als Coaching, aber es fehlt etwas der Antrieb, wenn die "andere Angst" noch besteht. Welchen Ausweg kann es geben? Ich bin mir nicht sicher, aber ich habe z.B. einen zentralen Liefertag für Erledigungen außerhalb eingeführt, um meine Runde nur einmal in der Woche, auch zum Einkaufen, gehen zu müssen, damit mehr Zeit für anderes bleibt. Es ist deutlich schwerer, alles zu Fuß mit einem real-fiktiven Auto zu machen, wenn es kein reales ist, obwohl ersteres viel schöner, ungefährlicher, aber eben auch sportlicher ist. Dann ist es sinnvoll, die Kundenarbeit so zu fokussieren, dass jeden Tag genug Zeit bleibt, um den kleinen Zeitplan mit den Arbeitseinheiten konsequent abzuarbeiten, sodass wieder genug Motivation für eigene Projekte entsteht. Zum Dritten wäre es ganz gut, ein ausreichendes Budget anzusparen, sodass ich mir im Alter oder auch jetzt schon, im minimalistischen Sinne, keine Sorgen mehr in finanzieller Hinsicht mache, auch dann später für ein Kunsthaus, wo ich in Ruhe malen, schreiben, spielen, lesen u. mit meinen Autos l(i)eben kann, ohne Angst haben zu müssen. Aber das setzt eben ein fokussiertes Arbeiten voraus, sodass ich bestimmte Bedürfnisse nicht mehr erfüllen kann, zumindest nicht ständig kurzfristig. Dazu hatte ich ja auch die Laufstrecken fokussiert, oder auch die Strecken zum Wandern, damit die Zeit nicht so verschwendet wird, auch in Verbindung mit praktischen Erledigungen usw. Gelingendes Multi-Tasking? Werde es ein paar Tage so testen, was das werden wird und ob das überhaupt funktioniert. Auf jeden Fall war es sehr sinnvoll, die Wanderungen u. Erledigungen mit dem Schreiben, Malen usw. zu verbinden, a. das reicht nicht aus, wenn es ständig dazu kommt und die Aktivitäten nicht mehr fokussiert werden, dass man sie

innerhalb von bestimmten Tagen oder nur in bestimmten Stunden so erledigt. Ich würde das Ziel daher eine "Zeitverdichtung" für "Zeitmehrwerte" nennen, weil die Dichte dann wieder abnimmt. Klar ist auch, dass die Abhängigkeit von "realen Menschen" nicht mehr so groß ist wie früher, aber ich war schon immer ein Einzelgänger. Ich habe mich nie groß abhängig gemacht, weil es sonst meine Routinen zu sehr stört u. ich keinen größeren Stress hier mehr gebrauchen kann. Ist nicht böse gemeint, aber ich mag auch indirekte Kontaktformen (Bilder, Texte zur Inspiration für mich, von anderen Personen usw.). Auch in dieser Hinsicht ist eine fiktive Welt mit real-fiktiven Personen sehr sinnvoll, auch eine Entlastung für andere Leute, die kontaktscheu sind, es gibt dort auch gute Jobs. Datenbanken-Arbeit usw., am Computer o. Aufträge, setzen aber neben Arbeitsproben und co. auch oft ein Studium usw. voraus. Wenn ich hier mit meinem Geschäftsmodell helfen konnte, dann freut mich das. Und über den Podcast oder die Blog-Artikel kann ich auch eine "stille Lehre" anbieten, mit Inspirationen für andere, weil es gut zu d. Schreibroutinen passt. Es gibt auch eine "3. Angst", dass ich die Wirkung von Worten nicht immer genau abschätzen kann. Es wäre auch überheblich zu sagen, dass man immer genau wissen kann, was man sagt oder wie. An solchen Stellen ist eine Besinnung wieder klug, ein Themenfeld von mehreren Seiten zu betrachten oder auch rhetorische Fragen bzw. "Brockeninspirationen" zum Weiterdenken als Angebot zu stellen. Das kritische Gegenlesen von Texten, Bildern und Skizzen ist aber mehr Aufgabe eines Studiums, kann man sich nicht unbedingt selbst beibringen, wenn Lehrtexte dort fehlen oder auch geleitete Diskussionen mit Lehrenden. Ich würde es eine "Kreativreife" nennen, die man sich immer mehr aneignet, durch den Bildungsweg usw. Dennoch kann es eine "Angst vor dem Schreiben" geben, besonders wenn geschützte Räume nicht mehr so geschützt sind. Das ist aber ein Risiko, mit dem man leben muss, in jedem Berufsfeld. Die Erfahrung liegt mehr in der "gelungenden Besinnung" zu allen Seiten hin und mehr, wenn Konfliktfelder auftreten können usw. Vielleicht noch ein grundsätzliches Beispiel: Zwar setzen Aufträge, Jobs usw. immer eine Eigeninitiative voraus (Selbstverantwortung), als 1. Besinnung, aber diese braucht auch d. "Gegenbesinnung", das heißt eine Korrektur, ein Lektorat usw., wenn jemand ein System noch nicht genau kennt. Wie weit geht die Toleranz? Wie weit geht die eigene Geduld? Nicht alle Kunden müssen "nett" sein, aber es gibt auch Fälle, wo die Rahmenbedingung nicht gut genug eingehalten wurde. Deshalb ist wichtig, einen Auftrag genau zu lesen, wobei dann auch der Kunde dafür verantwortlich ist, was gesagt wurde, sonst besteht die Gefahr der "Barbarei". Vielleicht ein leichteres

Beispiel: Man geht zum Arzt und dieser rät wegen einer Prophylaxe zur "Besinnung". Er setzt natürlich voraus, dass der Klient diese Besinnung auch annimmt, sonst drohen schlimmere Konsequenzen. Das ist im Grunde dasselbe Schema von System und Anti-System im Spannungsfeld "höherer (Spiel-) Mächte", wie sich eine Qualität aus der Quantität durch Selbst- und Fremdverantwortung daraus erwachsen kann. Oder etwas bildlicher: Ein egalitärer Kommunismus kann zum Elitarismus der Qualität neigen, notwendigerweise, durch eine Systementwicklung, aber er sollte sich an seinen "Ursprung" erinnern, dass es auch andere Meinungen gibt o. Ideen, Texte, Bilder, die einen "Rahmen" auch verändern können, ohne Barbarei/Tyrannei usw. Auch die Wechselspiele von Fiktion und Realität gehören dazu, durch (Un-) Möglichkeiten usw. Dass sich "Inseln" entwickeln, ist logisch, aber diese sind eben auch "gefährdet", durch "Natur" usw. Wichtig scheint mir ein "besonnener Mittelweg" zu sein, dass man sich zwar schon an Vorgaben hält, sie aber auch als Freiheitsraum für Kreativität usw. versteht, das wäre ja auch in Hinblick auf die aktuelle Debatte wichtig, was die KI kreativ leisten kann und was nicht bzw. wo immer noch "reale Menschen" wichtig sein werden. Ich würde daraus noch ein paar Grundfragen für den allgemeinen Fragenkatalog hier formulieren, denn das erscheint mir doch ziemlich plausibel, a. für d. Unternehmensfragebasis d. Literathons, der sich ja auch nur für das Anders-Sein einsetzt oder für Warnungen, dieses nicht zu vergessen, ohne Menschenwürde/Emotionen zu vergessen. Das setzt nun aber schon die Auseinandersetzung negativer wie positiver Besinnung voraus. Ist aber auch ein Thema, das sich hoffnungslos abstrakt verschränken lässt, ohne je ein "Ziel". Ein literarisches Beispiel aus dem Universum d. Welt "Terra" hilft natürlich auch: Vor dem 20. Jhd. war diese Welt durch ein relatives Gleichgewicht, Traditionen, Rechtswesen, Klassensysteme sehr stabil geblieben, was man den "Ewigen Frieden" nannte, zumindest nach den Barbarenkriegen. Dann tauchten aber plötzlich Gruppen auf, die meinten, es "ginge um das Volk" und nicht unbedingt um die Klasse, den Adel usw. Es entwickelte sich aus dieser "besonnenen Pluralität" ein "Nationalismus der einen Haltung", auch ziemlich "festlich", mit Agora-Aufmärschen usw., aber auch begabten Rednern "für die Nation". Daraus wurde zunächst ein neues "Heil" gesehen, das einen neuen Frieden bringen könnte, aber im Gegenteil. Der Eigennutz daraus war zu stark geworden, er reißt ganze Völker mit sich, barbarischer mit anderen wegen des "einen Zieles" umzugehen, ohne noch über Pluralität, Kritik usw. nachzudenken, in das eigene Verderben gegenüber "höheren Mächte", diese herauszufordern. Dann zerbricht die alte Welt und die neue versucht, vergeblich zunächst, diese wiederherzustellen, um Quantität und Qualität durch Freiheit, Gleichheit und Erinnerung zu erreichen. Weil die Rahmen aber zu schwach sind, kommt es zu neuen Konflikten, wo die fiktiven Kommunisten intervenieren und den "Eisfrieden" etablieren, eine andere Form, die aber nicht an den "Ewigen Frieden" herankommt, da die Qualität/Quantität zu stark wird, zwischen Fiktion und Realität, um kreative Möglichkeiten u. Mehrwerte durch virtuelle Welten zu erlangen, die-

se eben auch eine egalitäre Besinnung sein können
es aber wieder zu Krieg, Barbarei usw. kommt.
Erst als die Weltregierung nach dem "roten Fall" im
22. Jahrhundert etabliert wird, mit vielen Ideen d.
Kommunisten, und sich ein allgemeiner Rahmen
der vielen Kulturen in Toleranz und Freiheit bildet,
wird dieser "ideologische Zwiespalt" gelöst, aber
da die Welt so sehr davon verändert wurde, kann
man es nicht wirklich eine Rückkehr nennen, eher
mit mehr Erfahrungen, gemeinsam-ethisch vorsich-
tiger zu bleiben, gegenüber Technologien, Verfassungen
oder auch gegenüber extremen Bewegungen usw.,
denn die Verantwortung vor "höheren Mächten", selbst
wenn sie nur real-fiktiver "Natur" sind, wurde offenbar,
ganz gleich ob sie "künstlich" oder nicht künstlich sind.
Keine Angst vor dem Schreiben? Zumindest habe ich
so gut es geht kontextualisiert. Weitere Gedanken?

Ich habe auch über eine Sommerpause nachgedacht, um die Brocken zu Büchern zu binden, die Zeitschriften und das andere besser vorzubereiten und bis Ende September eine neue "schreibfreie Zeit" einzulegen und sich eher punktuell auf einzelne Kunden zu konzentrieren. In letzter Zeit nehmen auch die Momente etwas zu, dass mir die Ausdauer fehlt und ich müde bin, aber muss man sich schon wieder (selbst-) hetzen lassen? Auch in Erinnerung an die Sommer des ewigen Friedens in der Welt "Terra", die zu einem Abbruch im Jahr 1996 kamen (gefühlt alle Kriege der realen Welt auf einmal erleben zu müssen, in etwas unbesonnen hineingezogen zu werden, was man gar nicht will, weil man Angst davor hat, sich zu wehren oder seinem Herzen zu folgen), was man niemals für möglich gehalten hatte und man alles daran setzte, dass sie wieder kommen (aber das ist auch Teil der Selbstverantwortung, nicht immer nur vorwärts zu schreiten und die Zeichen der Zeit besser zu deuten, wenn die Nationalisten und co. auf dem Vormasch sind/waren). "Porco Rosso" ist ein schöner Film, erzählt von einem Piloten, der zu einem Schwein verwandelt wird und als Kopfgeldjäger gegen Piraten arbeitet, aber auch in einer Zeit neuer Unruhen, sich einem Flug-Wettbewerb mit einem Rivalen zu stellen und dann zu gewinnen. Aber...? Ich würde es auch eher eine "konzentrierte Phase" nennen, die Produktion zurückzustellen und mehr Schwerpunkte/Struktur zu setzen. Denn es wäre "supertoll", wenn die Buch- und Malprojekte für die Weiterarbeit zumindest "grob" fertig werden, aber es ist mir egal, ob das nun hier (zumindest das "Grobe") oder bei einem Verlag veröffentlicht wird. Das kann meinetwegen auch ein fiktiver Verlag mit einem E-Book hier sein. Das würde es erleichtern, ein Gesamtwerk zusammenzustellen, um ein großes Druckbuch dadurch a. zu vermeiden.

Abschluss mit der realen Welt?

Ja und Nein. Ich gebe mich mit
bestimmten Leuten nicht mehr
ab, da sie Betrüger usw. waren.
"Abschluss" klingt so begrenzend,
sodass ich das eher teilweise sehe.
Dennoch sehe ich die Notwendig-
keit für eine "eigene Welt", um die
kreative Produktion zu steigern.
Und ja, ich halte mich schon für
einen "besseren Menschen", das
hat mit Arroganz nicht unbedingt
etwas zu tun, eher damit, dass ich
für mein Unternehmen viel gear-
beitet habe und mir nichts in den
Schoß gefallen ist (Erbschaften
usw.). Wer das in Frage stellt, um
weiterhin auf seinem Recht zu be-
harren, sollte meine Gegenwart
eher nicht suchen. Klar, die reale
Welt ist ungerecht, aber ich habe
da eine andere Lösung gefunden.
Selbst wenn bestimmte Unbeson-
nenheiten sich zu einem Zeitpunkt
nicht rechtfertigen müssen, so wird
dieser Zeitpunkt irgendwann anders
kommen, durch d. "höheren Mächte",
die bestimmte Handlungen durch
Systeme in Frage stellen / Ausgleiche.
Ich sehe bei Leuten, die gegen die
Pluralität gehen, die Gefahr eines
"halben Nationalismus", aber sie wer-
den sich auch verantworten müssen.
Klar, eine eigene Besinnung ist immer
wichtig, aber man kann auch eine Ge-
genbesinnung voraussetzen. Wenn
nicht, sehe ich keinen Grund dafür,
noch an etwas festzuhalten. Ich hatte

keine Skrupel, bestimmte Leute hier aus dem Laden zu werfen. Selbst wenn man glaubt, die "Partei" ist dumm, sie ist es sicher nicht / sie Quellen kennt, wenn Selbstverantwortung schwächelt. Doch Sanktion ist nicht meine Aufgabe, besonders in anderen Bereichen, das kann eine andere Instanz übernehmen, aber man kann hier davor warnen usw.

Verantwortung der Universitäten.

Aufgrund der geschichtlichen Erfahrung im Nationalismus, wurden die Fächer von Militärwissenschaft und co. später geschwächt, besonders hinsichtlich einer praktischen Ausbildung, um der "Bildung zum Tode" wider der wichtigen Kritikfähigkeit keinen großen Raum zu lassen, obwohl alle Wissenschaften damit in Gefahr stehen, wenn die Grenzen von Technologien nicht erkannt werden. Und vielleicht sind "kreative Höllenmaschinen" sogar viel schlimmer, besonders im neuen virtuellen Raum? Aber aus Angst vor einer Einschüchterung wurden die Professoren im 20. Jahrhundert dazu angehalten, die Aufrüstung zu fördern wider der alten Pluralität der Philosophien und Kulturen, um das Land lange zuvor kriegsbereit zu machen. Ich würde daher eine Klausur weniger mit einem Kampf als mehr mit einer langen Wanderung im kreativen Mehrsinne vergleichen - Verantwortung metaphorischer Sprache z.B., auch im Bereich des Grafik-Designs mit "zu starken Karikaturen" und Bücher nicht einfach so weg zu werfen, a. wenn sie vermeintlich "veraltet" sind. Bücher weg zu werfen, verdeutlich manchmal schlimme Vergangenheiten auf dem "Scheiterhaufen" - also immer vorsichtig.

In dieser realen Vergangenheit wurden a. theologische Bücher, die Vergleiche mit dem Marxismus aufstellten, verbrannt, also auch "Quo vadis Graecus?" und alles andere? Wahrscheinlich... Ich kann deshalb z.B. nicht verstehen, warum es Teil der Meinungsfreiheit sein soll, Bücher von Religionen zu verbrennen. Mir macht so etwas viel Angst. Man muss sie ja nicht lesen, a. d. "Gummizelle" kann bleiben? Wie weit können "Archivsäuberungen" gehen, ein ganz "normales Prozedere" innerhalb von Bibliotheken usw.? Ich habe meine alten Bücher immer gerne verschenkt usw. Wären auch Grenzen von digitalen Archivierungen usw.? Was, wenn der Computer abstürzt? Ein festes Buch muss nichts Schlechtes sein. Eine

Kombi ist da auch ganz gut
oder auch ein Print-On-De-
mand, damit keine "Massen"
entstehen müssen usw. Gut,
man kann noch über das Re-
cycling nachdenken, aber alte
Bücher sind oft Unikate usw.
Reicht dort ein "Scan" aus, eine
digital-egalitäre Alternative,
die auch günstig bleiben kann?
Bücher sind auch "real-fiktive"
Abdrücke von Leuten, die meist
nicht mehr leben - "lebendige
Totobjekte", besonders in einer
anderen Welt (Bibliophilie usw.).
Sie zu verbrennen, bedeutet a.
etwas den "Menschen" dahinter
zu verbrennen. Kann man das
allein digital sichern/schützen?
Vielleicht gibt es genug Kopien?
Hoffentlich ist dieses real-fiktive
Spiel mit dem Feuer nicht ein Vor-
spiel für (real) viel Schlimmeres.
Bei einer Nicht-Verbrennung in
Form eines Recyclings gibt es
immer noch Hoffnung für den
"ewigen Zirkel des Buchlebens",
auch zwischen den Welten, zw.
Transzendenz und Immanenz,
wobei a. man nach dem Gesetz
der Erhaltung der Masse argu-
mentieren kann. Ein "Brandop-
fer" wäre mehr als unpassend,
denke ich, wenn man den "Göt-
tern" a. im Buch Ehre erweist.

Die Sommerpause neigt sich einem Ende zu, doch es gibt keinen Anlass dafür, die einsamen Eisgebiete baldigst zu verlassen oder die Welt "Terra" selbst. Ich überlege, die Auszeit zu verlängern und die anstehenden Aufgaben als Leseseminare anzubieten (dazu gibt es dann noch einen Blog-Artikel zum Folgen und Archivieren), zumal die Aufnahmebedinungen für den Podcast hier nicht so gut sind. Ich habe z.B. schon überlegt, das mit einem digitalen Diktiergerät an ruhigeren Orten zu machen. Damit wären wir schon beim zweiten Punkt: Wenn die Auszeit verlängert wird, um sich mehr auf punktuelle Arbeitsgebiete zu konzentrieren, so geht es mehr darum, ein neues Studio zu finden und danach wieder besser zu arbeiten (am besten in meinem Wunschkunsthaus, um dort friedlich unterzukommen, zum Laufen, Arbeiten, Spielen, Malen und Schreiben, um die eigenen Buchprojekte besser/schneller abzuschließen, doch das geht im Moment nicht). Die Festtage bleiben wie gehabt, aber ohne Betrüger, "Schleicher", Neider u. andere Feinde. Ich bleibe dabei, dass Minimalismus, Verzicht und Vernunft letztendlich zu mehr Mehrwerten führen werden, anders als bei vielen Menschen, für die nur der Neid und die Erfüllung von gesellschaftlichen Erwartungen der "Antrieb" sind. Diese sind in einer fiktiven Welt nicht notwendig, die Welt "Terra" hat durch d. nationalistische Zeit daraus viel gelernt.

Wandel(n) am Weststrand.

Sommer. Blauer Himmel. Ruinen
im Nacken. Im Westen gelegen,
zwischen Theben und Korinth, die
Realität vergessen. Das Jahr 2007.
Was "sie" uns angetan haben, wir
uns auch selbst, in aller Verlegen-
heit, in aller Scham, so sind "wir"
das Volk, das bleibt, das "entführt"
worden ist, in eine bessere Welt,
sie anders wieder aufzubauen, zw.
Fiktion und Realität. Laufen und
Wandern am Strand, neue Wege,
kein Gehege, kein Druck, eine neue
Freiheit, hier am Ende der Welt(en),
in den Sternenuntergang, den schönen.

Zeit zur Umkehr vom Strand, die Nacht
bricht heran, wieder einen Tag zu er-
bauen, auf sein eigenes Herz zu hören,
in besonnener Gemeinschaft der Glücks-

verantwortung. Wellen der Vergangenheit schlugen gegen uns zurück, doch das Meer bleibt ruhig, der Sturm ist vorbei, der aufgebracht wurde, wie am Himmelsende im Ruinenrücken, das Eschaton, doch Frieden ist nun hier, ein Neuanfang, ein Wandel der alten Geister hoffentlich, die die bunte Welt vernichten wollten. Sie sind gescheitert, wenn auch nur knapp. Hoffentlich kommen sie niemals wieder, in gemeinsamer Verantwortung der Welt(en).

Ich habe hier in der Eiszone der Südpolregion der Welt "Terra" auch so einige Fragen. Zumindest hat der Gedanke an Eis die reale Sommerhitze etwas vergessen lassen. Zunächst sind auf d. Simulator-Karte zwar einige Flugplätze (hilfsbedürftig) eingezeichnet, aber ob das eine Forschungsstation ist, ist wieder eine andere Frage. Nachdem wir die Südwasserpassage mit dem Flugzeug durchquerten, so landeten wir einfach so "im großen Weiß", was virtuell noch viel extremer sein kann. Die erste Frage klärt sich gleich: Wo leben die Eisbären und wo leben die Pinguine? Vielleicht ein guter Merksatz dazu: Sind die Galapagos-Inseln im Süden, ist der Pinguin (der sich evolutionär immer mehr seiner kälteren Umgebung anpasste) nicht weit. Das war überhaupt immer das "Paradebeispiel" im Biologieunterricht. Sonst würde ich aber hier auch nicht viel Leben erwarten, außer noch die Meeresbewohner. Demnach sind die Eisbären in der Arktis bzw. in der Nordpolregion der Welt "Terra". Doch da sind wir noch nicht, wobei die Eisfläche viel größer ist als in der Realität. Dann gibt es solche Theorien von verlassenen Zivilisationen, die im Eis lebten und "versunken" sind. Das wäre zwar was für eine Fiktion, aber nicht unbedingt etwas für die Realität, zumal der Versuch einer Nordkolonie in der Welt "Terra" im Buch "Quo vadis Rex?" bei der Nordpolarexpedition scheiterte. Wie verändert der Klimawandel?

Das (perfekte) System des Literathons?

(gilt aber nur für "kleine" Aufträge und Kunden, die dennoch "groß" werden können - bei größeren Aufträgen würde es zu einem "Splitting" / Stunden kommen).

Die letzten Tage waren unbeabsichtigt sehr wichtig für die Zukunft hier geworden. Ich glaube, dass ich (endlich) ein Arbeitssystem gefunden habe, mit dem alle Aspekte zwischen Nicht-Unter- und Nicht-Überforderung abgedeckt sind, in Kombination der vielen Ideen zur Arbeitstheorie und Buchhaltung/Budgetentwicklung. Ich würde es schon den "X. Versuch" der vielen Experimente hier nennen, aber das hat nun sehr gut funktioniert, auch um das Selbstbewusstsein langfristig zu stärken. Ausgangspunkt ist, dass "100 %" in einem 45-Minuten-Abschnitt 10 Buchseiten/ 1 Bild o. Skizze oder 10 km beim Laufen u. Wandern mit den Lieferungen und "Pfandsammlungen" sind. Das Minimum liegt pro Stunde bei 50 %, was der "Note 4" entspricht. Dasselbe gilt auch für "Jobobjekte"/Kunden. Manchmal sind mehr als 10 Einheiten möglich, sodass sich die Möglichkeit einer "1+" ergibt. Wenn man das 8-10 mal am Tag die "4" macht, ist die Leistung trotzdem sehr gut, sodass d. besonnene Element vorhanden ist. Dazu kommen zwei Zusatzeinheiten (für Forschungsumfragen usw.). Zwei Kreativ-Schreibeinheiten u. zwei Sport- und Liefereinheiten. Dann summiert sich alles in einer Terra-Woche, woraus die Durchschnitte berechnet werden, wo noch Verbesserungsbedarf usw. besteht. Dennoch hatte ich die letzten zwei Tage das Gefühl, dass sich die Produktivität hier nochmal verbessert hat, durch eine "logische Motivation". Durch die Pausen hat der Kopf auch immer genug Zeit zum Entspannen - man kann den "Flow" nicht auf Dauer durchhalten. Geht man nach den Terra-Tagen, dann reichen auch jeweils vier bis fünf Durchläufe, wobei sich diese dann am realen Nachmittag wiederholen müssen, sie "laufen quasi dem Vormittag" dann hinterher. Sehr plausibel hier mit dem Laufsport usw., als

Ausgleich oder Möglichkeit für Inspirationen aus einem "erfrischten Kopf". Doch ist das das "perfekte System"? Ich habe in den letzten fünf Jahren, fast solange wie der Literathon existiert, mit so vielen Modellen der Selbstverantwortung gearbeitet, aber nie konnte sich ein Modell wirklich plausibel durchsetzen. Es hatte auch etwas mit der Angst vor einem "Quasi-Nationalismus" zu tun, andererseits ist man freiberuflich und selbstständig dafür selbst zuständig, wie die Buchhaltung hier funktioniert. Auf jeden Fall würde ich auch anderen Mitarbeitern so die Möglichkeit geben zu arbeiten, eine Stunde unterschiedlich zu nutzen, ohne sie zu überfordern, aber auch nicht zu unterfordern. Es kommt immer darauf an, ein System lange durchzuhalten, damit es "am Ende stimmt". Zu viele Abweichungen von einem System bringen eher neue Probleme, sodass ich die Systemtheorie auch berufspraktisch verstehen würde. Andererseits muss ein System flexibel bleiben, und ja, das ist es durch die Besinnung jetzt auch, aber bis dahin war es jetzt ein sehr langer Weg der Plausibilität. Falls noch nicht genug Kunden "im System" sind, würde ich die Zeiten einfach mit Bewerbungen usw. füllen oder ersten Buch- und Malideen als "Brockenstücke" usw. Wenn ich nebenher in einer Zeiteinheit nun an einem Buch schreibe oder eine Skizze entwickelt habe, könnte ich sie hier also zweimal am Tag vorstellen, zumindest als "Probe" oder als Ausschnitt, womit sich der "Kunden- und Sportkreis" schließt, weil 1. aktuelle Arbeitsproben bei den Bewerbungen und 2. ein körperlicher Ausgleich für eine Gelassenheit, auch ein Aspekt für Besinnung, wichtig sind. 3. machen Vorgedanken zur Budgetnutzung Sinn, wie viel notwendig ist oder auch minimalistisch nicht, d. gilt aber auch für Sport- und Kreativprojekte usw.

PS: Der Kommunistischen Partei war wichtig, dass jeder Grieche einen "egalitären Reichtum" erreicht, als ein wichtiger Ausdruck des "Antikapitalismus". Und 1 Euro sind 10 "goldene" 10-ct-Stücke, wahrscheinlich ist das bei inflationären Währungen noch "extremer", wobei es hier eher um "kreative Gegenwerte" im virtuellen Raum geht, dass man auch mit wenig Geld sehr viel erreichen kann, aber man muss auch dafür arbeiten, mit Qualität. Die virtuelle Villa und das Sende- und Forschungszentrum aufzurichten, hat zum Beispiel auch ein halbes Realjahr gebraucht, selbst wenn es "nur" in Minecraft war, aber da waren ja noch die vielen virtuellen Luxusautos usw. Falls das nicht reicht, würde ich nach passenden Portalen schauen, mit gebrauchten Angeboten u. anderem. Und ja, das meint auch eine "Budgetverantwortung", was ja bei einigen Stellen vorausgesetzt wird, aber für das fiktive Griechenland ist der Blick in die schreckliche Vergangenheit dabei sehr wichtig, denn als die Griechen den "Großen Krieg" begingen, plünderten sie ohne Rücksicht auf Verluste die Kultur- und Landgüter der Sumerer aus. Wer das nicht wollte, bekam schon mal mit der Waffe Schläge usw., durch Neid, Habsucht, der falschen Suche nach Gütergerechtigkeit, eine Erfahrung, die niemals aus den Erzählungen der Generationen heraus gehen würde, aber die fiktiven Kommunisten dort mit Landreformen u. alternativen Ideen auch Eindruck machten, dass man d. fiktiven Griechen wieder Vertrauen schenkte. Eine Ansicht, die man auch real nicht vergessen sollte, dass ein Verzicht auch Mehrwerte bringen kann, Respekt usw. In wissenschaftlicher Perspektive wäre das ambivalente Thema der "Plagiate" zu nennen, besonders in real-fiktiver Hinsicht, dass das auch ein "Verbrechen" sein kann, zumin-

dest wenn sie sich derartig stark häufen, keine "Fehler" sind.
Gibt es noch weitere "antikapitalistische" Lesarten dort?
Letzter Satz dazu: "Nicht alles, was glänzt, ist Gold", das ist eine gute Metapher für die wirtschaftliche Krise in den 2090er-Jahren, die "Goldkrise", weil das fiktive Griechenland mit Goldexporten den Weltmarkt überschwemmt hat (könnten auch "Bitcoins", zu gute Texte/Bilder usw. sein), platzt irgendwann die "Blase", sie führt letztendlich zum Staatsbankrott dieses kommunistischen Landes, weil die Planwirtschaft zu unflexibel auf die neuen Herausforderungen reagiert hatte, sodass es schon sinnvoll ist, sich mit der Kreativität und Virtualität zu beglücken, aber der Intershop-Gedanke mit realem Geld bleibt dennoch, sodass man z.B. unterschiedliche Kunden haben sollte, damit keine metaphorische "Goldblase" entsteht und nicht plötzlich allein da steht, dass auch "Qualität" ihre Grenzen hat, ähnlich auch am "Schwarzen Donnerstag/Freitag" 1929 usw.
Die politischen Folgen, dass die vielen Arbeitslosen den Extremisten in die Händen liefen, ist klar, denn eine fehlende Arbeit hat erhebliche Auswirkungen auf den "Sinn des Lebens", wenn dieser woanders gesucht wird, auch in Gewalt, Neid usw.
Wäre Crowdworking eine Lösung, wenn z.B. über Versicherungen dort nachgedacht wird? Auch die Republik Griechenland war in den 2030er-Jahren durch Enteignungen und Monopole zu einem "wirtschaftlichen Wrack" der Ausbeutung geworden. Zur Spitzenzeit um 2035 waren mehr als drei Millionen Menschen arbeitslos, mehr als ein 1/4 der Bevölkerung, und die "Rote Partei" findet keine Lösungen, die Extremisten schon, die Nationalisten mit einer Aufrüstung, die fiktiven Kommunisten mit kreativen Bauprojekten und Zukunftsstädten, aber die Angst vor erneuter Gewalt ist so groß, dass die meisten Menschen die Linksextremisten wählen, die aber immer "vernünftiger" werden, weil Teile der Sozialdemokraten mit diesen doch kooperierten, um einen erneuten Nationalismus zu verhindern - scheiterte aber real, obgleich d. historische Vergleich nicht so ganz funktionsfähig ist.
Aber ich denke immer noch, wenn sich KPD und SPD mehr zusammengerauft hätten, die "berühmte Einheitsfront", käme es anders.
Real hatte das 1946 mit der "Einheitspartei" im Osten funktioniert, wobei der "fiktive Unterschied" darin besteht, dass die Kommunistische Partei von Anfang an, sowohl von Radikalen als auch Reformern geprägt war, auch der interne Diskurs für Gesetze usw., was sich erst später änderte, dass die Radikalen stärker geworden sind, weil die Angriffe auf das Land so immer stärker geworden waren u. die meinten, das könnte man nicht mit Reformen alleine lösen, wenn die Selbstverantwortung ja doch zu schwach ist, im "elitären Denken", das den Egalitarismus der "Revolution" allmählich so mehr vergaß, woran die Reformkommunisten erinnerten (fiktives "Glasnost" usw.).
Die "Verantwortung einer Insel" wird so oder so natürlich kommen. Zumindest im fiktiven Griechenland hatte es vorfunktioniert, weil d. Menschen erkannten, dass sich die Vergangenheit nicht wiederholen darf und schon daraus gelernt hatten, aus der Gewalt usw., wenn das Schicksal des Landes von dem Willen der Siegermächte und dem UNO-Mandat bzw. den "höheren Mächten" abhängig ist, wie der "Eisfrieden" gemeinsam zu definieren ist, im Austausch, wobei das auch von dem kommunistischen Bildungsauftrag abhängig war, mehr Besonnenheit zu zeigen, mehr Kritik an Grenzen usw.
Das muss aber nicht bedeuten, dass "extremen Ideen" kein (virtueller und kreativer) Raum gegeben werden kann. Ich würde dort eher danach fragen, wo die "absolute Grenze" solcher Ideen liegt?
Manchmal sehe ich "Graffitis" usw. und sage: "Sie haben Recht...", zumindest wenn es an legalen oder verwaisten Orten geschieht, denn wie alle Protestformen zeigen sie Gesellschaftsprobleme an.
Nur wahrscheinlich wird man so nicht viel damit erreichen können, höchstens eine "buntere Welt", wenn es professionell geschieht usw.
Selbstverantwortung kann danach auch wieder anders aussehen.
Man muss sich auch immer fragen, was kann die Fremdverantwortung leisten, wenn sie für alle Menschen zuständig ist, ohne Wut usw.

Wahrscheinlich war die "Flightanic" nur der Auftakt für noch mehr Ideen, wenn ich 2024 im fiktiven Griechenland nach der Weltreise bleibe, um vielleicht Schiffsreisen mit einem Tagebuch zu machen. Im Moment lese ich den "Der Seewolf" von Jack London, was sich dann noch stärkeren Ambivalenzen der "Barbarei auf Schiffen" als Grenzen der "Gummizellen des Glücks" stellt. Der Roman ist ziemlich berühmt, wurde auch wie "Die Schatzinsel" sehr häufig verfilmt, verdeutlicht das auch einen vermeintlichen Gegensatz? Aber da es virtuell-minimalistisch zugeht, kann ich nur ein

Segel- oder U-Boot verwenden, für ein größeres Schiff habe ich keinen Simulator, um diesen für die gesamte Welt zu nutzen. Hier gibt es auch einen Laden für einen Seglerbedarf, wozu auch ein Logbuch gehört, aber ich würde dort noch weiter gehen, sich vielleicht einzelne Handlungen zu überlegen. Vielleicht sollte man es das "Traumsegelboot" oder "Traum-U-Boot" nennen, die "Kronen der virtuellen Reisen" neben den Flugsimulatoren, weil es doch um ein "Mehr" gehen kann, mehr als nur ein Reisen von A nach B, auch ein Grundzug der Objektliebe z.B. Das mit dem Essen, den Partys, der Musik usw. kann man auch zu Hause minimalistisch gestalten, neben Kulissen usw., um Kosten zu sparen, denn die realen "Traumschiffe" sind meistens "Massentourismusschiffe", man findet nicht so leicht einen "ruhigen Ort", was ich 2015 auf einer Reise durch das östliche Mittelmeer (als theologische Inspiration bei den Landgängen) erlebte, doch diese Reise könnte man virtuell und real-fiktiv nochmal anders erleben. In einem theologischen Seminar hatten wir die Aufgabe, nach spätmodernen Formen des "Paradieses" zu suchen, und ja, das "Traumschiff" gehörte auch dazu, dass die "Göttlichkeit des Reisens", das Schöne, das Emotionale (Sehnsucht nach Erfüllung durch eine Verheißung, selbst in einem Fernsehbildschirm, aber eben auch der Aspekt der "Verführung" zum Konsum usw., wenn man nicht kritisch genug bleibt - meinetwegen die "Schlange", was auch virtuell nicht abzuweisen ist, dass das "Paradies" auch in d. "Realität" umschwenkt, das Leiden (der zu schnellen Titanic gegenüber den "höheren Mächten" des Schicksals und des Hochmuts), die Sünde, die Ätiologie davon, doch vielleicht ist literarisch wieder eine Rückkehr dorthin möglich, in die eigene Fantasie?), in und durch Objekten ist, neben der Handlung, die aber im Fernsehprogramm sehr beliebt ist, diese "Gummizelle des Glücks", weil es auch eine "negative Spannungshandlung" geben kann, dass auf dem "Traumschiff" auch nicht so alles so "traumhaft" sein kann - das Wechselspiel mit dem Chaos, mit der "Hölle", mit der "Tyrannei" und ihren negativen Aspekten, wobei ich eigentlich glaube, dass jede Handlung immer auch eine "tyrannische Figur" braucht, um einen Spannungsbogen aufzubauen, dass es am Ende doch gut ausgeht ("Happy End"), ganz besonders bei diesem Beispiel, weil die Novelle von der "Flightanic" sich sowohl Traum in der Luft als auch dem Alptraum auf einer einsamen Insel stellt, eben der Ambivalenz des Lebens, selbst in einer "Gummizelle des Glücks", die dennoch weiterhin erfolgreich bleibt, mit dem zentralen Dinnermarsch, dem "ständigen Abschluss" vom "Traumschiff" am Ende.
Ich war auch real-fiktiv und mit dem virtuellen Flugsimulator erstaunt, aber die Landung dauerte ewig, weil das Flugzeug einfach nicht zum Stillstand kam, auf dieser "glatten und ewigen Fahrbahn". Dennoch schien die Sonne, man sah kaum Gebirge, auf der Welt "Terra" dort. Man will gar nicht glauben, dass es so kalt ist, aber sicher gibt es einen Sonnenbrand. Und ohne Tower und Lotsen, bekommt das Fliegen auch eine minimalistsche Bedeutung, ohne auf zu viele Instrumente angewiesen zu sein, aber gut, es gibt ja keine Konkurrenz...

Das kleine Geld, der "kleine Tyrann"?

Ist mir eigentlich einmal negativ in Erinnerung geblieben, weil ein paar Cent in einer Kasse fehlten und man deshalb mir gegenüber laut wurde, wenn man das Geld einfach ergänzen kann. So würde ich es jedenfalls machen. War aber auch ein Anlass für ein praktisches Projekt: "Tyrannen in der Öffentlichkeit" oder im privaten und beruflichen Bereich, da letztens ein Elternteil ein Kind in der Öffentlichkeit anschrie, sich aber der Rest der Welt darüber belustigte und noch ziemlich lange darüber "tratschte". Ich hatte mich dann gefragt, ohne zu lachen, warum das so ist, weil ich ruhig ein Buch auf einer Bank gelesen hatte. Schwierige Umstände? Es ist doch niemand zu Schaden gekommen? Oder werden damit Machtgelüste der Erwachsenen angesprochen? Jedenfalls ist das manchmal schon bei älteren Geschwistern zu sehen, auch öffentlich. Und immer wenn ich mich über irgendetwas aufrege, versuche ich mich daran zu erinnern, nicht nur wegen Blutdruck usw., um einen "Gedankenstopp" d. Tyrannei einzuleiten.
Es ist nicht meine Aufgabe als "höhere Macht" dort zu richten, auch nicht als Kritiker, es kann auch mehr dort geben, zum Beispiel andere Ansichten u. mehr, ein Wort, das mir noch aus dem Studium bekannt ist: "Sie sind nicht für das Heil der Welt verantwortlich", wobei man natürlich Angebote machen kann/darf, um auf etwas hinzuweisen, auch schwierige Worte. Aber man hat auch nicht immer Einblicke in die pädagogischen und beruflichen Systeme, die auch eine Rechtfertigung erwarten (Inventur, Zahlen usw.), ein "Neuling" wird sich erst einmal einarbeiten müssen, wobei man einen "ruhigen Raum" bieten kann.

Und dann habe ich später an mich selbst gedacht, weil ich mich einmal etwas aufregte, dass ich für jemandem das "Drehkreuz" bezahlte, der sich neben mir vorbeischlich. Man meinte dann einfach so zu mir, ich soll mich dann auch vorbeischleichen, weil ich mir der Ehrlichkeit ja wohl bewusst bin, ein paradoxes Feld hinsichtlich "legalem Kriminell-Sein". Dennoch: Was rechtfertigt ein "Laut-Werden"? Man kann es als "Kind" betrachten, man fühlt sich eingeschüchtert usw., womit Grenzen der Pädagogik an-

gezeigt werden, dass man später auch viel Angst hat, obwohl es ja die Tendenz zur "antiautoritären Erziehung" geben soll. Damit ist aber eigentlich etwas ganz anderes gemeint (Summerhill usw.). Ich denke schon, dass "Grenzerziehung" wichtig ist. Ist sie das nicht, wird es später im Beruf usw. schwierig, sich an Arbeitsabläufe anzupassen, um mit Respekt langsam aufzusteigen. Gut, selbständig bin ich natürlich "Chef", auch wenn es nur ein Sub-Unternehmen ist, aber die Verantwortung bleibt dieselbe hier, auch gegenüber einer "höheren Kundenmacht", wobei diese nicht immer als Partei "Recht haben muss" - Besinnung sollte optimalerweise allerseits geschehen.

Auffällig in solchen Fällen ist aber immer dasselbe Schema: Mangelt es einer Partei an Selbstverantwortung, so kann die Fremdverantwortung "laut" werden, aber entspricht das einem "guten Niveau"? Sollte man nicht eher selbst ruhig bleiben, über Alternativen usw. nachdenken? Wann geht eine Sache zu weit, sodass Kritik wichtig ist?

Das wäre auch meine Idee für die "Kunstschule" gewesen (auch als Selbstlernkursus), weil hier gut mit Vorlagen (ich würde im Innenbereich Fotos und virtuelle Bilder als Inspirationen verwenden, falls es in der Natur nicht funktioniert, wäre auch fiktiv plausibel) gezeigt wird, dass man innerhalb von einer Stunde ein Bild schaffen kann, etwas, was auch in Werbeagenturen bei Designs verlangt werden kann. Andererseits malt Bob Ross sowohl mit Ruhe als auch mit Schnelligkeit, etwas, was ich als sehr gutes Ziel beim Arbeiten empfinde, ohne laut zu werden, ohne sich zu ärgern, sondern für sein Bild da zu sein, als authentisches Mittel, wie hier mit dem egalitären Wasserhimmel der Vielfältigkeiten zur Qualität hin. Gut, um es etwas zu entlasten, kann man ja sagen, dass man innerhalb einer halben Stunde einen Arbeitsschritt/Bildausschnitt schafft. Mir ist aber eher das Bild wichtig und weniger meine eigene Person, sodass die Kamera auf das Bild fokussiert (Plausibilität des real-fiktiven Selbstabdrucks in "toten Objekten", die kreativ wichtiger sind als eine Person, denn diese "ist" im Bild) wäre. Heute ging es auch erst einmal um ein anderes (Schreib-) Praxisexperiment: Die Frage danach, ob ein schnelles Schreiben/Lektorieren innerhalb einer Stunde möglich ist. Wir erinnern uns an die 10 Seiten / Stunde als "Note 1" (100 %). Es bezieht sich auf eine A5-Seite mit etwas Zeilenabstand von 1,5-Punkt (etwa 2.500 Wörter maximal), damit die Sache nicht zu schwierig wird beziehungsweise sie wie bei Studienarbeiten auch gut lesbar ist. In anderen Fällen würde ich auf die jeweiligen Anforderungen der Verlage/Agenturen schauen. Aber ich muss sagen, dass das sehr gut funktioniert hat, sodass sich das Arbeitssystem hier auch praktisch bewiesen hat, weil dieser Schreibversuch noch ausstand. Ich habe über ein "Banksystem" nachgedacht (ohne einen Kapitalismus, sondern als egalitärer Kreativreichtum, ein sehr plausibles Wortspiel, wie ich finde). Jede Bank, die man auf einer kurzen Wandertour trifft, kann ein Schreibort sein, bis man die 20 Seiten pro Tag geschafft hat. Auf das Jahr gerechnet, ist das schon ziemlich viel. Oder wenn man in einer Stunde ein Bild oder eine Skizze zur Illustration von Texten anfertigt, das ist auch super hinsichtlich der Zeitnutzung. Falls es nicht reicht, dann vielleicht einen Arbeits- und Malschritt? Auf jeden Fall ist das aber beim Schreiben/Lektorieren nicht nötig und durch das Wandern entstehen auch "frische Ideen", beim "Warten" auf die Inspirationen, wobei die Freizeit auch nicht verloren geht. Manchmal kann man sich auch Kundenarbeit mitnehmen, wobei das davon abhängig ist, wie gut vorher die Quelle im Internet usw. studiert wurde. Denn dort gibt es wieder fremde Vorgaben u. keine eigenen, die einen "fremden (Bild-) Rahmen" darstellen, wo die künstlerische Individualität begrenzbar bleibt, was bei eigenen Projekten wieder freier ist. Für Arbeiten im Außenbereich habe ich aber nur eine Handstaffelei mit einzelnen Farben, während im Innenbereich alles möglich ist, aber eben auch (virtuelle) Abhängigkeit besteht.

Erste Novelle fertig - "Fluch der Dämme".

Es wurde mehr als nur eine Übung. Hauptfigur ist der Wassertechniker Sinebald, der freiberuflich in einem Tal mit der Dorfstadt "Trew" lebt. Er bekommt ein Auftragsangebot, die Dammanlagen im Norden zu erneuern und einen zweiten Damm bei einer Holzbrücke zu errichten, um das Wassertal oberhalb erschließbar zu machen, doch er bekommt Gewissensbisse hinsichtlich der Lebenserhaltung der Bauern im Tal, die das Wasser benötigen. Nach einer Wanderung dorthin, trifft er den Ranger u. begutachtet das Gebiet, um eine alternative Idee zu finden. Doch es gibt Konkurrenz von der Firma "WaterTechnics" mit dem Bevollmächtigen "Boss Jost" und seinen Gehilfen "Hink und Pink", die ganz eigene Ideen, mehr "kapitalistische", für das Tal haben. Beide Parteien bewerben sich mit Entwürfen - Sinebald hört sich bei den Einheimischen um, dass "Nachtgeister" und "Wölfe" eines alten Druidenkultes auf einer Insel zwischen den beiden Flussarmen auf der "Dammklippe" als Verbindungsstück früher hier stattfanden. Gemäß diesen Warnungen entwirft

er einen "Biberdamm", der auch mit der Natur harmonisiert, um die "Geister" nicht zu stören. Doch es kommt anders: "Boss Jost", von einer nächtlichen Wanderung aufgeschreckt, muss schnell handeln, wenn er sich den Auftrag vor Sinebald schnappen will, auch weil ein Kompromiss hinsichtlich der zukünftigen Landnutzung aufgestellt werden soll, durch den Bürgermeister u. Stadtrat. Um Zeit zu gewinnen, um die ersten Bauarbeiten als "kleine Sprengungen" einzuleiten, weist er den "Grinsegesichtern" Hink und Pink an, Sinebald in eine Mine mit einem Holzfällerlager zu schleusen und dort zu lassen. Eine im Dorf Bekannte von Sinebald, die alte Dame Maria, beobachtet das und versucht um Hilfe zu rufen, den Ranger, der auf einer morgenlichen Tour ist, bevor es zu spät ist. Sinebald hat eine böse Vorahnung, dass der Dammbau "rabiat" durchgeführt wird, ohne die geologischen Besonderheiten des Geröllsteins zu beachten. Doch es ist zu spät. Erste Sprengungen werden durchgeführt, um die Steine für die Kranarbeiten zu lockern. Die vielen Regenfälle haben das obere Tal bis an den Rand geflutet, das Wasser kann kaum in das Tal abfließen. Dann ertönt ein lauter Knall und eine Kettenreaktion leitet sich ein, während "Boss Jost" mundschäumend sagt: "Ich will dieses Tal, nur ich allein!" Dann erklingt ein Beben, das im Tal zu hören ist, der Geröllstein löst sich mit der alten Holzbrücke, wo der neue Damm errichtet werden sollte. Von unten sehen die Leute die Wassermassen, die in das Tal fließen, die "Druideninsel" schwimmt auf dem Wasser und löst sich in die Tiefe, es wird Alarm ausgelöst. Boss Jost und seine Gehilfen fliehen auf einige Bäume o. laufen in die höhere Ebene. Alle Leute gehen auf ihre Häuser und versuchen zu retten, was zu retten ist. Die Flutwelle reist einen Teil des alten Damms mit sich, das Wasser fließt in Richtung der Ostmine, wo Sinebald in einem Schacht gefangen ist, der verzweifelt um Hilfe schreit u. plötzlich sein "Held", der Ranger, auftaucht und ihn mit einem Seil rettet. Das Wasser überflutet das gesamte Tal. Hink und Pink schaffen es nicht rechtzeitig aus der Talebene, werden weggespült und ertrinken. Sinebald und der Ranger fliehen mit einem Holzstamm und paddeln in Richtung des Dorfes "Trew", eigene Leute haben sich auf die "Druideninsel" gerettet, das Wasser fließt langsam wieder ab und man sieht es auch optimistisch, dass die Weinfelder im Süden gut bewässert werden. Doch damit ist die Sache nicht abgeschlossen. Es wird eine Untersuchungskommission gebildet, wer für dieses Versagen verantwortlich ist. Wie wird es ausgehen, eine "Dramatik mit Zeugen"? Wer hat sich mit den "höheren Mächten" mehr angelegt, dass dieser Schaden entstehen musste? Hat Spaß gemacht, etwas "Kurzes" mit 100 Seiten zu schreiben. Auch dann bei d. "Schienengängern" oder dem "Glashaus" mit Interpretationen dazu, sodass der "Pavilion der Geschichten" vielfältig bleibt.

Und selbst wenn "Quo vadis Graecus?" nicht entstanden wäre, hätte es eine Alternative gegeben, aber sehr wahrscheinlich keinen Literathon, weil diese Lesart mit der Welt "Terra" nicht entstanden wäre. In dieser Hinsicht sind wir sehr dankbar dafür, dass d. Nationalisten den "Großen Krieg" nicht

gewonnen haben, um die Pluralitäten und Möglichkeiten nicht vernichtet zu haben. Darüber nachzudenken, wenn sie es doch damals im Computerspiel geschafft hätten, als "Wahnsinnsselbst", muss auch (real) seine Grenzen kennen. Andererseits: Keine virtuelle und fiktive Geschichte hat mich damals so fasziniert wie dieses fiktive Griechenland. Vielleicht hätte ich auch heutzutage ein anderes Spiel mit einer Geschichte beschrieben, das weiß ich nicht und es ist auch egal geworden, das Prinzip zwischen Realität und Fiktion bleibt dasselbe. Bei einem neutraleren Religionsstudium würden andere Texte entstanden sein, aber durch den Schwerpunkt auf die Geschichte oder Sprachen ergab sich so oder so eine erfolgreiche Lesart. Ich wollte schon als Kind so etwas machen, aber ich konnte sehr lange nie meinem eigenen Herzen folgen, eher mehr fremden Herzen, um ihre (gut) gemeinten Ratschläge zu befolgen, eine ähnliche Erfahrung, die die fiktiven Griechen im Nationalismus machten, ohne noch kritisch über sich selbst nachzudenken, durch die Angst vor dem Versagen und mehr, das aufzugeben, was sie wirklich liebten, die Pluralität der Philosophien, des Wissens, der Emotionen, für eine unmenschliche Sache zu kämpfen, bis den Tod, bis in die Nicht-Umkehr, aber dennoch neue Wege zu finden, auch erfolgreichere dadurch, um eine neue Selbstauthentizität dadurch zu finden. Gut, als Kind drehten sich die Berufswünsche immer irgendwie "im Kreis" zwischen Schiffsbauer o. Archäologe, aber eben doch die Wissenschaften, sodass das, glaube ich, schon früh feststand, was mein Herz mir wirklich sagte, aber dieses "Christliche" hat dieses auch versperrt, aber auch geöffnet, da ich doch an einen "Gott" glaube, der sich aber nicht bedingungslos mit einem instutionalisierten Glauben verbinden lässt, da gab es auch schlimme Erfahrungen mit etwas "engstirnigen Theologen", sodass an der These an einem "neuen Nationalismus" viel dran sein kann, aber ich würde da sagen, dass sich alle Parteien irgendwann vor den "höheren Mächten" verantworten müssen, durch den Tod, die Natur, weltliche Mächte, auch durch das Volk, besonders durch die Freiheiten, aber ein Minimalismus, eine Vernunft, eine Pluralität usw. kann viele Spannungsfelder "weltlich" lösen. Ich habe kein Interesse daran, in den "Nationalismus" zurückzukehren, was so für beide Welten gelten kann. Denn die Vergangenheit musste so auch vergessen werden, zumindest die 50 Jahre im Nationalismus, um darüber (heils-) kritischer nachzudenken, denn die Geschichte des fiktiven Griechenlands ist doch sehr vielfältiger, auch in persönlicher Hinsicht, dass die "Gutmeiner" auch etwas zu "beschränkt" waren, die sich nun schämten/keine Verantwortung übernahmen, das musste man/ich selber machen, in einer "heilsamen Einsamkeit" in den Ruinenstädten. Dennoch war die Evang. Theologie als Bündelung dieser Interessen ganz gut, auch als Suche nach einem "eigenen Gott" durch die Objekt-Theologie, was für die freie Theologie auch so hilfreicher ist, wobei die religionspädagogischen Lesarten über "Zeichen" in vielfältiger Hinsicht von "Gott" zu reden, doch so ziemlich ähnlich und plausibel sein können, wie wenn man Georgios Volgin oder andere "Revolutionäre" mit Jesus Christus vergleicht, schon ein "freier Theologe" im Ursprung ohne Institution. Die Begründung dieser kommt erst später, in den Pastoralbriefen, in d. Apostelgeschichte mit einer geordneten Mission, aber es gibt eben heutzutage neue Formen von "Missionen", weil es auch neue Institutionen gibt, aber ich würde

da immer versuchen, von der besonnenen und kritischen Pluralität auszugehen, um einen "neuen Nationalismus" zu vermeiden, denn niemand ist dort perfekt, die "eine Meinung" zu vertreten. Aber auch "Fluch der Dämme" sollte zeigen, dass "höhere Mächte" stärker als Neid, Wahnsinn usw. sind, wenn es kreative Alternativen und mehr gibt, denn es gibt immer noch "Tyrannen", laut werdende Menschen, aber die Selbst- und Fremdverantwortungen müssen in beiden Welten bestehen bleiben, um eine Rückkehr in die schreckliche Vergangenheit zu vermeiden, denn die Welt ist nur sehr klein, gefährliche Asteroiden sind manchmal sehr nahe, die Naturkatastrophen werden immer stärker sein, bei aller Digitalität, bei allem Fortschritt und mehr, man kann es aber abschwächen und vorausdenken.

Statt eines Fahrrads habe ich einen Roller gewählt, um in der Stadt flexibler zu bleiben. Das wird nun auch bei den Lieferungen deutlich leichter werden (als "Noch-Mehr-Auto" mit zwei Rädern wie mit zwei Beinen als "Selbst"). Mein letztes Fahrrad wurde mir vor ein paar Jahren in Kiel gestohlen, ich habe es nie wieder gesehen, auch nicht als ein Fahrraddiebe-Ring hoch genommen wurde. So fand ich einen Roller für 40 Euro ganz ok, den klaut bestimmt keiner, aber nicht von Hudora, sondern von Crivit, die sehen sich hier aber sehr ähnlich. Ich kann ihn mit in die Wohnung nehmen, er nimmt im geklappten Zustand kaum Platz weg und auf bestimmten Landstraßen im Außenbereich kann man ihn auch fahren oder leicht (wegen des Alu-Rahmens) in die Hand nehmen. Im Schieben kann man etwas auf der Trittfläche transportieren oder eine Tasche am Lenker. Sehr hilfreich, auch um einer Überbeanspruchung der Arme und des Rückens vorzubeugen. Ein Vorbild war ein Dozent in Rostock, der auch mit so einem Scooter zur Universität fuhr. Es schien mir selbst erst nicht so praktisch, aber in real-fiktiver Hinsicht ist er Fahrrad, Motorrad und Auto mit dem passenden T-Shirt in einem, wobei die Tragkapazität beschränkter ist, er aber auch manuell zu fahren ist. Dadurch kann das Tempo immer noch leichter gedrosselt werden, auch mit einer Bremse am Hinterrad, denn (E-) Fahrräder sollen mehr zu Unfällen neigen, wenn man sie nicht immer zu 100 % kontrollieren kann. Ich hoffe, dass "wir gute Freunde" werden. Was die Umwandlung in Schritte angeht: Die Laufuhr misst die Schritte nicht auf dem Roller, also muss man die aktiven Kalorien in Relation zum Puls als Ausgangspunkt für die Entfernung nehmen, wenn (temporär) kein GPS zur Verfügung steht. Für 1 Kalorie braucht man etwa 20 Schritte, der Rest ergibt sich dann schon mathematisch/logisch. Jetzt fehlt nur noch das Gummikajak als Segelboot, Traumschiff usw. in einem, dann werde ich zumindest an der Küste keine Hindernisse mehr auf der (Welt-) Reise haben. Um zu "fliegen", muss man beim Laufen einfach die Hände ausstrecken. Damit wäre real-fiktiv alles hier geklärt, selbst ohne virtuelles Flugzeug, auch wenn es dadurch länger dauern wird, aber auch mehr Kilometer gewandert, gelaufen o. als Kompromiss gerollt werden können, ohne zu sehr auf die Tritt- und Schwungkraft eines Fahrrades setzen zu müssen. Denn man muss d. Roller immer noch mit einem Schritt in Schwung setzen, ohne dabei zu treten. Eine Lesart ergibt sich noch durch das "Stationenrollen" oder auch für das "Bankschreiben". Mit dem Roller kann man leichter S-U-Bahn, Straßenbahn oder Bus als Selbst spielen, auch mit fiktiven Passagieren als "Inspirationen" und Rollermehrwerte, um schneller anzufahren oder anzuhalten. Zusammen mit einem Gummikajak würde mich die Investition in öffentliche Verkehrsmittel des "real-fiktiven Selbstes" nicht mehr als 100 Euro kosten, besser als jede Monatskarte, zumindest lokal - ein negatives Budget, das ich schon für sehr gut für d. (Exkursions-) Forschungsarbeit halte. Freiluft-Campen ist (fast) überall ohne Zelt möglich, sodass ein "Haus" überall stehen kann. Für längere Strecken ohne Pausen brauche ich doch "realere Hilfen", auch mit Licht/mehr Sicherheit im Dunkeln usw., aber man kann an dem Roller Lampen anbringen oder auch ein "Radio" als MP3-Player. Die Finger wären Scheibenwischer für die Brille. ABS = Schnelles ABSpringen. Weiteres? Überhaupt können so die Inspirationen aus Simulatoren usw. noch realer werden, aber es bleibt dennoch minimalistisch, erinnernd und in "relativer Freiheit", weil es auch ein paar Vorgaben gibt, wenn auch nicht so real-streng, um einen "egalitären Reichtum" zu haben. Das wäre auch meine indirekte Antwort auf die Aktionen der "Letzten Generation" mit den "Klimaklebern", wobei das hier noch nicht passiert ist, obwohl ich denke, dass bis in die 2030er-Jahre, die "Revolutionszeit", sowieso alles zum E-Auto, E-Scooter usw. wird, aber die eigene Kraft macht dann auch nicht faul. Würde auch zu den virtuellen Autos in Simulatoren passen, wenn Navigationsgeräte usw. immer schlauer/"spielerischer" werden, aber die Besinnung liegt mehr darin, dass die menschliche Kontrolle a. nicht verloren geht, sodass es auch um Fragen der Qualität von KI und Grenzen dieser zukünftig gehen muss. Und weil es so "anders" ist, ist auch die Metapher des Raumschiffes zwischen den Welten gegeben, besonders weil ich früher einen Laptop von "Terra. IT`s my World" hatte und immer noch die Tasche davon verwende. Gut, ich nutze aber die "geographische Lesart"...

Die "Meuterei auf der Bounty" (1962) - Prozess gegen Kapitän William Bligh - ein sehr wichtiges wie auch klassisches Thema der positiven und negativen Besinnung innerhalb von Rechtssystemen (auch bei der Suche nach Kompromissen und ihren Grenzen), wobei die realen Hintergründe dieses Falles etwas anders sind. Das Gericht stellt die Frage gegen die Autorität des Kapitäns, eine "(nicht-) höhere Macht", die sich nun verantworten muss: Wie kann es sein, dass ein (vermeintlich) hervorragender Kapitän eine Mannschaft hat, die meutert und auf eine einsame Insel flieht (die Pitcairn-Inseln)? Wenn ein Kapitän die theoretische Grundlage einhält, die "Kriegsgesetze", kann das Gericht das nicht verurteilen. Aber weder das Gesetz noch das Buch sind "fehlerfreie Grundlagen", sondern sie setzen auch ein gewissenhaftes "Herz" voraus, das in Spannungsfeldern zur Erfüllung eines Auftrages Kompromisse eingeht. Hier ging es um Brotfrüchte, die zu viel Wasser verbrauchten, sodass der Kapitän die Wasserrationen sehr rationierte. Als die Situation eskaliert, ein Mannschaftsmitglied Meerwasser trinkt und in Lebensgefahr steht, handelt der 1. Offizier gegen den Befehl des Kapitäns, das Wasser zu portionieren. Doch dieser benimmt sich wie ein "Barbar" und schlägt die Kelle weg, nur um sein Ziel zu erreichen, wobei er aber auch rechenschaftspflichtig ist, gegenüber "höheren Instanzen" - ein klassischer, ethischer Konflikt, den man in Entscheidungsmodellen mit einer Abwägung löst, wobei die Wertesysteme heute und damals etwas anders waren, dass die Erfüllung eines Auftrags wichtiger als das Leben einer Person war (eingeschränkte Menschenrechte, was heutzutage eher schwer vorstellbar ist, aber es sicher immer noch Mobbing-Vorfälle usw. in Unternehmen gibt, um eine Quote bedingungslos zu erfüllen). Ich würde dort auch von einer Abschwächung ausgehen, einem Rahmen, der minimal zu erfüllen ist, die "letzte Grenze", denn so weit ich weiß, gedeihen Brotfrüchte in Europa nicht so gut, sodass sie wahrscheinlich sowieso eingehen (also ist dort wieder ein kontextuelles Denken wichtiger). Die Meuterer aufzuspüren, die selbst zu weit gegangen waren, sollte sich aber eher als un-
möglich erweisen. Noch heute leben auf diesen Inseln die Nachfahren dieser "Revolution".
Ich würde es auch mit Alternativen versuchen. Wenn nicht genug Wasser vorhanden ist, kann man doch einen nächsten Hafen anlaufen (auf einer Route mit genügend Voraus-Zeit, um auch die Termine einzuhalten). Auf den Südseeinseln kann man Obst und Kokosnüsse zum Trinken einladen. Sollte ich mich verantworten müssen, so habe ich zumindest friedliche/minimalistische und plurale Auswege gesucht, reale Spannungsfelder zu lösen, aber

das setzt natürlich auch eine fremde Selbstverantwortung voraus, denn ich kann nicht jeden Fall voraussehen, in einer eigenen (Fremd-) Verantwortung, in einer moralischen Grundhaltung, einem Konsens mit "Danke, Bitte, Entschuldigung" und mehr, aber es gibt auch Grenzen, dass ich nicht weiter weiß und auch einen Kontakt manchmal abbrechen muss, wenn die Gegenseite nicht moralisch und gerecht gehandelt hatte. Das kann natürlich "meine Sicht" sein, aber sollte es noch "fremde Ärgernisse" von anderen Leuten in meinem Berufsfeld geben, ist die Sache doch ziemlich klar, ohne eine Besserung. Ich kann nichts dazu sagen, wenn Budgetmittel missbraucht werden, eben das metaphorische Schiff, das von einer Reederei zurückgefordert wird, aber ich versuche immer die negativen Budgets und Risiken gering zu halten, um die "positiven" zu steigern. Das erwarte ich auch von anderen Personen im direkten Kontakt, wenn man sich der "höheren Mächten" bewusst ist, aber die Inseln wurden ja sowieso ein Überseegebiet, also läuft es auf dasselbe hinaus, egal ob es eine "freie Insel" oder keine ist - die Verantwortung gegenüber Hörern, Finanzamt usw. bleibt dieselbe, aber halten das auch andere so ein? Darin kann wieder eine Besinnung legen, zur fiktionalen Freiheit wie zum realen Rahmen. Ich bin für beide Elemente, um eine Entlastung mit Alternativen zu schaffen, aber diese müssen sich auch in einem gesetzlichen Rahmen bewegen, ohne Extreme usw., was auch für die Kunden- und Auftragsarbeit gilt. Aber es gibt auch "höhere Instanzen" dort, das Qualitätsmanagement usw. - meistens läuft es auf Kompromisse in Spannungsfeldern zu. Ich bin auch kein so großer Freund von Strafen, aber sie können schon nötig werden, wenn gegen Rahmenbedingungen zu sehr verstoßen wird, die schon sehr frei für die Selbstverantwortung sein können. Eher kann sich dann die Fremdverantwortung fragen, was als Sanktion angemessen oder nicht. Ist man kooperativ, um die Freiheit und Gleichheit Aller zu schützen, ist es wie mit der "Revolution von 2037", so gibt es auch Mehrwerte, durch ein Mehr-Lernen, durch neue Erkenntnisse, anstatt gleich sauer und eingeschnappt zu sein - so entstehen aus meiner Sicht beruflichen Erfahrungen, besonders hier in dieser Freiberuflichkeit, die nicht immer so einfach sein muss, besonders am Anfang. Aber man wird immer besser, muss dazu auch seine Standpunkte nicht unbedingt aufgeben, aber etwas Annäherung an den Rahmen von fremden Mächten ist immer gut, ohne das eigene Gewissen und die Kontextualisierung zu vergessen. Dieser Bounty-Fall ist hier mehr ein Negativbeispiel für ein Aufkommen von eigenen Machtinteressen, die ihren Rahmen überzogen haben, selbst auf einem Schiff, einem weiten Meer, die "Flagge" bleibt.

Was man (hier) alles tun kann - ein Sinngeber.

1. Lesen, Schreiben, Malen - Kreativ-Sein
2. Musik mit Klavier, Flöte und Gitarre machen
3. Davon Medien zur Inspiration aufnehmen
   (oder auch als Arbeitsproben für Punkt 4)
4. Drittmittelbudgets über Kunden aquirieren
5. Eine korrekte Verwaltung und Buchhaltung
   (habe ich bei den Angeboten neu eingestellt)
6. Outdooraktivitäten - Wandern, Laufen usw.
7. Computerspiele/(virtuelle) Reisen unternehmen
8. Über minimalistische Alternativen nachdenken
9. Fotos/Videos aufnehmen, Muscheln, Steine usw.
10. Eigene Emotionen / Liebe ausleben können

Hm, es gibt wahrscheinlich noch viele Neben-
punkte, die sich daraus ergeben, aber so ergibt
sich hier schon viel Lebenssinn für mich. Wie sieht
das bei anderen aus? Neid, Missgunst, Eifersucht
haben hier so keine Chance, gelten auch als "un-
kommunistisch" im kreativen und egalitären Land.
Aber ich würde auch über "Sinngrenzen" nachden-
ken. Es ist besser, sich auf bestimmte Arbeitsbereiche
pro Tag zu konzentrieren (10 Punkte sind schon sehr
viel), damit kein Punkt vergessen wird oder auch eine
Qualität durch Besinnung "mitohne" Quantität entsteht.
Hin und wieder sind kleine Spenden für andere Institu-
tionen möglich, sodass es auch nicht eigennützig ist.

Zwischen dem Nord- und Südbogen.

Im Frühjahr 1997 lässt der General
Alexander das Nordgebirge mit einem
Hauptheer von knapp 250.000 Mann
überqueren, um die Blockade der Su-
merer im Süden aufzuheben und die
restliche Streitmacht über den Grenz-
fluss bei Thessaloniki / Sparta zu bringen.
Die Sumerer glauben dieser Strategie
nicht, auch die Griechen haben nur ei-
ne Chance, denn bis jetzt war der "Gro-
ße Krieg", der noch nicht als solcher be-
zeichnet wird, mehr ein Geplänkel an
der Ostgrenze und Alexander konnte
durch den Grenzfluss die Sumerer nicht
offen angreifen - es bleibt nur den Weg
über die Pässe des Nordgebirges, das
Eismeer im Osten bleibt dennoch blo-

ckiert. Um das "Geplänkel" zu beenden, versucht Alexander das Hauptheer d. Sumerer mit einem überraschenden Angriff aus dem Norden zu binden u. am Eingang zu den Ostebenen in einen Hinterhalt zu locken. Er hat Glück, die Sumerer "schlucken den Köder", die in Panik geraten als eine so erhebliche Streitmacht nördlich der Uferstädte auftaucht, deren Belagerungen drohen, was sie verhindern wollen. Gilgamesch versucht, das Haupt- und Grenzheer zu binden, um den Griechen noch etwas entgegen zu halten. Alexander versucht, aus der "Unbesonnenheit" Profit zu schlagen und wartet mit seiner Armee, was die Sumerer nun in d. Panik tun werden. Die KI marschiert vor, Alexander wechselt in die vermeintliche Defensive und lockt die Truppen so lange an, bis sie nahe genug sind, um von den Flanken gespalten zu werden. Die Strategie geht auf, ein gewaltiger Pulk von sumerischen Soldaten geht panisch zusammen, die Infanterie mit Gewehren und Bajonetten, die versuchen, aus der Ferne noch Erfolge zu erzielen. Dann schließt Alexander die linke und rechte Flanke wie eine Schere zusammen, die gleichzeitig das Feuer eröffnen. Um einem Artilleriefeuer zu entgehen, hat er auf einen Abstand gesetzt. Es kommt zu einem "Gemetzel" und die Kavallerie greift die Artilleriestellungen an, die Sumerer fliehen panisch in Richtung Osten, wenn sie nicht gefangen genommen wurden. Jetzt sind die Städte der Sumerer Eridu und Uruk fast schutzlos und der Weg zur Hauptstadt Ur ist ziemlich frei, was bis Ende des Jahrtausends erfolgreich ist. Doch im August 2004 müssen die Griechen sich einer größeren Schlacht stellen, als die Osmanen in den Krieg eintraten, Athen in Gefahr ist und Alexander einen Teilrückzug veranlasst. Die Sumerer sehen ihre Chance gekommen, als das Hauptheer von der Stadt Ur abzieht, sie haben selbst nur eine Chance mit den noch verbleibenden Truppen von d. Küste. Sie hoffen auf eine rechtzeitige Ankunft der Osmanen am Südbogen, um das gebundene Heer zu überwältigen. Wenn sie es nicht schaffen, werden die Griechen nicht vertreiben zu sein. Sie kopieren die Strategie vom Nordbogen, in der "Dreivölkerschlacht", die den "Großen Krieg" maßgeblich entscheidet, müssen aber zugeben, dass Alexander schon ein militärisches Genie war, als die Strategie aufgeht, dasselbe Niveau einzunehmen. Ich selbst setze auch immer auf eine unvernünftige Handlung eines Aggressors, um die Defensive im passenden Moment zu lösen. D. Defensive ist qualitativ immer vorbereitet, durch Ruhe und Gelassenheit und Disziplin, auch zahlreicheren Aggressoren besser zu begegnen. Am besten noch so, dass man die Flanken so schließen kann, dass man der Infanterie mit der Kavallerie in den Rücken fällt. Man kann es auch eine "lebendige Mauer" mit einem hinterhältigen Gedanken nennen, das hat auch Georgios Volgin zum Erfolg in der Par-

tei gebracht, dass er sich zurückhielt, um seine Gegner wie Nomos so in eine "Falle" zu locken. Ist auch beim Schachspiel immer extrem, wenn die Pferde durchkommen, aber nicht geschlagen werden können. Fällt die Dame, ist die Sache eigentlich entschieden, besonders wenn die Türme durch die Bauern blockiert sind u. d. Gegner nicht mehr viel machen kann. Interessant sind daher auch Spiele mit dem eigenen Selbst, ob sich die Strategien wechselseitig ausschließen. In nicht-virtueller und nicht-fiktiver Hinsicht sehe ich diese Strategie eher als Möglichkeit zur "Grenzerziehung", um einem unbesonnenen Gegenüber auch Grenzen zu zeigen, es sich nicht wiederholt, weil die meisten Menschen doch auf Provokationen usw. negativ reagieren und man muss sich nicht auf dieses Niveau begeben, um einen moralischen Konsens zu vermitteln, was in der schulischen und beruflichen Zukunft wichtig ist, um dort zu bestehen und nicht unterzugehen, selbst eine Ungerechtigkeit kann sich irgendwann anders klären. Das hätte auch den fiktiven Griechen sicher besser getan, "Notwehr" anders zu verstehen, aber dafür war diese Gesellschaft zu hochgeputscht. Dazu zählt auch das kontexutalierte Denken dafür, sich zurückzuziehen, um sich besser vorzubereiten. Zumindest bin ich selbst mehr zur eigenen Grenze erzogen worden, aber man kann dieses Gebiet auch ausfüllen, mit einem Lebenssinn usw., aber bei Angriffen kann ich mich auch wehren, wobei dort die Frage besteht ist, ob es dazu kommen muss, da ich wie gesagt mehr ein defensiver und introvertierter Mensch bin, aber das hat eben auch seine Vorteile, auch möglicherweise als "lachender Dritte" mit alternativen Ideen in der Ruhe / Zurückhaltung usw. Bis jetzt bin ich damit ganz gut "gefahren", sonst hätte ich meinen Bildungs- und Unternehmensweg so nicht bestreiten können, hätte ich immer aggressiv reagiert, mit Respektlosigkeit, Eigennutz usw. Und dort bin ich meinen Eltern schon dankbar, wobei ich vieles auch durch eigene Erfahrungen gelernt habe, an "Grenzerfahrungen", wie zum Beispiel Unfälle, die man nicht immer voraussehen konnte, aber ich habe es doch als wichtig angesehen, etwas "fehlerpädagogisch" daraus zu lernen, wie die fiktiven Griechen nach dem "Großen Krieg", dass die "eine Meinung" als Nationalismus in die Katastrophe führte, ohne darüber vorher kritisch nachzudenken, was sich nicht wiederholen sollte. Das bedeutete aber auch (für mich), dass man manchen "bösen Menschen" aus dem Weg gehen musste, die das noch nicht erkannt haben, dass die Pluralität dadurch gefährdet sein kann und es weitere "höhere Mächte" dort gibt, die dem "bösen Buben" auch Grenzen setzen können. Dazu können eben auch Traditionen, Moral usw. gehören, aber es braucht eine pädagogische Instanz, um "geordnete Bahnen" anzubahnen, mit Kritik usw., um den jeweiligen "Bogen" nicht zu überspannen, a. auch nicht zu unterspannen, also zu resignieren usw., sondern auch in Konfliktfällen mal etwas zu sagen, a. auf eine kontextualisierte/defensive Weise, denn d. Natur, die "Götter", das Gesetz usw., können stärker sein oder sie müssen es sogar sein, Grenzen anzuzeigen. Dass das nicht immer sofort funktionieren muss, ist klar. Deshalb ist es auch eine Frage des individuellen Umgangs. Vielleicht ganz praktisch: Der "Gedankenstopp" oder "Warum ist es ganz gut, schnell bis 10 zu zählen", wenn ein Konflikt auftritt oder irgendetwas, was stören kann oder wovon man weiß, dass es einem nicht gut tut. Wenn alle das so machen würden, dann hätte man das Problem mit dem "kollektiven

Aufblähen" und den emotionalen Kettenreaktionen
nicht. Doch das ist utopisch, da Menschen zu verschie-
den sind. Aber gut, das Leben ist auch nicht ewig dort
und so lange es Menschen gibt, gibt es auch Konflikte.
Die Verantwortung kommt irgendwann und irgendwie.
Vielleicht lässt sie sich vorbereiten? Mit einem "Karma",
mit einem Minimalismus, mit einem Verzicht und mehr.
Das lasse ich einmal individuell, was Sinn bringen kann.

Heute habe ich wieder an meinen Krimis geschrieben bzw. die Inhaltsverzeichnisse und Strukturen weiter festgelegt, was man jetzt weiter füllen muss. Und dabei dachte ich an paar Vorbilder. Die erste Krimi-Trilogie heißt: "Das Wotan-Dreieck", mit den drei Fällen im vorpommerschen Bereich. "Küstermord" spielt in einer fiktiven Kirchengemeinde in der Nähe von Stralsund, wo mein Hobbykommissar "Johannes Kehrling" als angestellter Privatdetektiv "Urlaub" macht. Begleitet wird er von seinem "Auto" als Gedankenstütze und Assistenten - so eine Art "Knight Rider" im klassischen Sinne wie mit Sherlock Holmes (hier auch als tierethisch relevante Frage der Bedeutung von real-fiktiven Zeichentrickfiguren als vermeintliche "Objekte" bedeutsam). Der 1. Fall erweist sich als unlösbar, weil die Polizei nicht genug Beweise für die "Selbstmordhypnose" hat, sodass Kehrling auf der Insel Rügen Urlaub macht und die "Leiche im Herthamoor" mit einem "Waldleichengottesdienst" beginnt, dass während eines Gottesdienstes plötzlich eine Leiche aus dem See auftaucht, als der Pfarrer Geschichten über diesen See erzählt. Über ein paar Wandertouren und Geschichtenerzähler von Stubbenkammer-Ritualen ergeben sich neue Verbindungen zu dem "Wotan-Dreieck". Kehrling spürt einen Verdächtigen auf, es folgt ein dramatischer Kampf an der Küstenklippe, das an die Strafe "Sturz vom Königstuhl" erinnert, es zu einem Abbruch durch einen durchnästen Boden kommt, was Kehrling erkannte, wenn die "Kreideflüsse" am Strand durch Regen zahlreicher sind. Er überlebt das, durch ein plötzliches Abstandhalten, und sieht nur noch die Leiche seines Verdächtigen am Strand unten, aber der Fall ist immer noch nicht gelöst. Er reist in die Nähe des Greifswalder Boddens bei Peenemünde, um einer weiteren Spur nachzugehen, doch eine "Seebrückenleiche" in einer Nacht ergibt eine neue Spur in Richtung eines Geheimkultes, der geheime Treffen aller Mitglieder veranstaltet, um religiöse Opferrituale zu missbrauchen. Er muss schnell handeln, damit die Polizei eingreift. Daran schließt sich dann eine 2. Trilogie mit dem "Blutbär vom Bodden", "Pfaffenlaffen" und "Donnermörder auf dem Friedhof" zwischen dem Darß, Stralsund und Berlin an, um einem Naturkult auf die Spur zu kommen, der zur Selbstvernichtung durch eine Paranoia neigt. Wie immer will die Polizei diesen "fiktiven Märchen" nicht glauben, dass es Menschen gibt, die diese "psychologischen Abgründe" innerhalb von "schlechten Gummizellen" (real glaube ich selbst, dass es viele Fälle durch die "Privatsphäre" gibt, die niemals aufgeklärt werden oder meist wenn es zu spät war) entwickeln können, doch Kehrling erweist sich als große Hilfe, auch um manchmal schlimmere Fälle aufzuhalten, weil einige Mitglieder durch die Selbstverantwortung zur Vernunft kommen, diesen "Kulten" nicht zu gehorchen. Danach geht es in einer 3. Trilogie auf eine Weltreise - so weit bin ich hier noch nicht, aber dort wird es nicht um Kulte gehen, sondern um "moderne Piraterie" zur See und zur Luft, aber auch um illegale Archäologie in einer "grünen Unterweltstadt" in Irland. Wie ich darauf gekommen bin? Meistens habe ich von bestimmten Orten geträumt und das notiert. Und wahrscheinlich hat das "Auto" als Gewissen usw. ja doch Recht mit dem, was "es" real-fiktiv sagt, obwohl es Kehrling immer als seine Gedanken benennt, aber sich doch bei ihm bedankt, dass selbst Mitglieder der Kirche für seine Hinweise dankbar sind, eine Moral "zwischen beiden Welten" zu entwickeln, ohne Traditionen, Gewissen usw. zu vergessen, um auch paganen und a-theistischen Kulten eines "anderen Glaubens" ihre (barbarischen) Grenzen aufzuzeigen, aber Kehrling bleibt auch "neutral", was die christlichen Anhänger akzeptieren, denn ihre Geschichte ist manchmal nicht besser, sich durch Kreuzzüge usw. auf dasselbe Niveau begeben zu haben, aber es doch um einen moralischen Konsens im Frieden und in der Pluralität gehen muss (auch mit friedlichen und paganen Kulten in beiden Welten, ohne Heilsnationalismus usw.), weil die "Hölle" (so heißt auch ein Abschnitt an der Kreideküste) durch die Unvernunft näher sein kann, als man selbst denken möchte. Ein Exkurs-Fall in der Welt "Terra" widmet sich auch dem Tod von Generalsekretär Rufus im Jahr 2019, ein noch schwierigeres Rätsel, aber Kehrling kommt an die Grenzen von Agenten, "Totschweigern" und Profis, sodass d. Fall sehr wahrscheinlich niemals lösbar ist.

Ist eine tägliche Frage: Ist der bessere Arbeitsplatz im Außen- oder Innenbereich? Die meiste (Kunden-) Arbeit findet in der "Schreibstube" statt - der Tee ist dort nicht weit. Dann gibt es manchmal Aufgaben außerhalb oder Zeit zum Laufen, "Bankschreiben" usw. Heute habe ich es mit dem separaten (und abschließbaren) "Lese- und Schreibzimmer" versucht, wo kaum etwas drin steht, es sehr minimalistisch ist, während mein Büro deutlich voller mit Büchern, Atelier-Sachen, Modellautos, Ordnern usw. ist. Eine Flasche Wasser, den Laptop und das separate Sofa, ich konnte sehr gut schreiben, daneben auch das Schachfeld für ein Spiel mit dem "Selbst". Und diese Ruhe...perfekt. Wenn das Wetter gut ist, schreibe und male ich gerne draußen. Meistens verbinde ich das mit einer anderen Aufgabe oder auch einer Wandertour, das diese noch etwas abwirft. Aber mich stört manchmal die "Unruhe". Es ist nicht immer so leicht, einen guten Ort zu finden, wobei dieser schon (virtuell) vor der eigenen Nase liegen kann (auch mit Ohrenstöpseln, die in der Schreibstube nicht so auffallen, aber für eine konzentrierte Arbeit hier sehr wichtig sein können). Wenn ich am Nachmittag müde werde, weiß ich, dass auch die Arbeit anstrengend war, ohne schlechtes Gewissen, dass zu wenig gemacht wurde, wenn ich in das Arbeitsbuch schaue. Gestern und heute schrieb ich so auch an dem Vorlesungsteil für diese Woche (im Podcast am Wochenende). Selbst bei 10 Minuten muss ich immer noch etwas mehr als 1.000 Wörter schreiben, da ich nicht so gut im Improvisieren bin, aber so kann man sich gut darauf vorbereiten. Man muss auch nicht alles an einem Tag schreiben, wenn einem noch was anderes einfällt. Und das Manuskript kann man dann aufheben usw., für ein Buch z.B. Die Veranstaltungen hier sind alle als "Literarisches Teezimmer" konzipiert, sodass ich das frei stelle, ob man zum Podcast oder im passenden Minecraft-Studio etwas Tee usw. trinkt. Eine Anekdote noch: In Rostock hatten wir einmal die Aufgabe, einen "Ort zum Betrachten" zu suchen, mit "Mehrwerten", wobei eigentlich nur das zweite Mal entscheidend war, am Warnemünder Strand, dass mir sowohl ein Käfer auf das Blatt krabbelte als auch ein paar Touristen vorbei kamen und fragten: "Das ist bestimmt ein Künstler..." - Dabei ging es weniger um Kunst oder Bilder. Jetzt ist es eher so, wenn ich irgendwo einen Halt mache, dass man mich mit dem Laptop oder der Handstaffelei eher freundlich beobachtet, dass es so etwas noch gibt. Aber dann sehe ich auch die vielen Hobbyfotographen, die ihre eigenen Wege dort gehen, aber Schreiben und Malen, das sind eher wohl selten gesehene Sachen. Aber die praktische Umsetzung des "neuen Friedens" der Welt "Terra" im 21. Jahrhundert war auch eine individuelle Frage, sodass das nicht allein eine ideologische Frage sein muss, aber d. kommunistische Zeit war auch d. längste Friedensperiode seit dem "Großen Krieg". Über die weitere Zeit habe ich keine Quellen, hoffe aber, dass es weiterhin so bleiben wird...

Papierkorb - Vom Umgang mit "schlechten" Arbeiten.

*Wird in der Wintervorlesung jetzt ein Thema sein, wo-
bei es ja auch die Frage gibt: "Ist das Kunst oder kann
das weg?" - Auf jeden Fall spricht es ein ambivalentes*

Thema an, das besonders zu Beginn eines Schriftstellertums ganz schön an die Nerven gehen kann, wie wenn man in jungen Jahren schon mit dem Malen, Schreiben usw. anfängt. Ich erinnere mich selbst, dass ich immer wenig Motivation zum Schreiben für "Quo vadis Graecus?" hatte, was selbst auch vier Jahre gebraucht hatte. Dass auch "Brüche" im Text entstanden sind, liegt daran, dass ich manchmal längere Pausen machte u. es mir schwer fiel, mich wieder an den Anfang zu erinnern. Jetzt hatte ich im Sommer andere Prosa-Texte geschrieben, aber das Erinnerungsvermögen oder auch die Lust zum Schreiben haben sich deutlich verbessert, was aber auch am Studium liegt, denke ich, wo man viel lernen und im Kopf behalten musste, damit die Struktur einer Seminararbeit nicht verloren geht, aber auch dort habe ich immer viel weg geworfen. Und dabei war das oft gar nicht nötig, als "Brocken", der doch etwas hergeben konnte. Denn sie sind eben auch real-fiktive Abdrücke des Selbstes, warum sollte man dieses wegwerfen? Gut, bei schlechten Texten o. "extremen" müssen diese "gelockert" werden, aber d. Computer ist dort besser als eine Schreibmaschine u. im Berufsleben sind es eher die anderen Vorgaben, die dazu neigen, etwas "wegwerfen" zu müssen, passt es nicht in ein System zwischen Selbst- und Fremdverantwortung, aber vielleicht so bei eigenen Projekten in einer anderen Weise? Denn Medien dürfen nicht so direkt wieder verwendet werden / man Rechte abtritt. Manchmal gilt ein Schweigen als "Seelsorgegeheimnis", sodass ich die weitergeleiteten/angenommenen Aufträge immer löschen würde, da sie in einem anderen System sind, über das ich nicht mehr verfügen kann - ein Risiko. Zu viel Wegwurf führt auch zur Materialverschwendung, was aber nicht für den digitalen Raum gelten muss, sondern höchstens eine Zeitverschwendung dadurch, was beim Malen und Designen mit den Farben noch extremer werden kann. Selbst wenn ein Medium nicht angenommen wird, kann es doch noch wo-anders eingesetzt werden? Vorlagen lassen sich auch immer weiterentwickeln, um mit den Grafik- und Schreibprogrammen zu üben und wieder etwas "Selbstiges" daraus zu machen. Und an einem eigenen Ort ist immer Platz für das, was man mag, eben die "Gummizelle des Glücks" als Inspiration, als Erinnerung, als Chance, auch als Wechsel, wenn sich eigene Ansichten auch verändern können.

Die Bibliothekswissenschaft - Erinnerungen an einen (möglichen) Wendepunkt im Theologiestudium. 2014/15 stand bei mir die Zwischenprüfung in Rostock an, aber ich war durch das Gemeindepraktikum im Sommer eigentlich ziemlich "am Boden", denn es war schon klar, dass dieser Weg nicht der richtige war (egal ob andere dazu eine andere Meinung haben, denn Pastoren, die für die Ausbildung zuständig waren, verstehen davon mehr als ein Laie), war lange krank geworden, aber dennoch mussten noch Prüfungen abgelegt werden. Und ja, ich habe mir schon die Frage gestellt, was das praktisch alles noch soll? Dennoch war es ja noch eine "Stütze" und ein plötzlicher Wechsel ohne Grund wäre auch nicht so klug gewesen, zumal man mir noch davon abgeraten hatte, dass es ja auch bei der Theologie einen "neutralen Abschluss" so geben würde. Die Zwischenprüfung in Kirchengeschichte lief sehr gut und andere auch, sodass mir das nochmal Auftrieb gab, ich wollte es später nochmal praktisch anders versuchen. Dann passierte aber etwas, womit ich nicht rechnete: Ein paar Monate später bot man mir eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem Bibliotheksprojekt an, aber bei der Bewerbung dann wurde mir gesagt, dass eine Zwischenprüfung einem Bachelor nicht gleichgestellt ist, ganz gleich ob dieselbe ECTS-Zahl vorlag. Außerdem war das schon eine Möglichkeit, Berufserfahrung für den passenden Fernstudiengang zu sammeln. Tja, das war es dann wohl und ich ging meinen Weg im Theologiestudium weiter, machte aber in einer Bibliothek ein zusätzliches Praktikum, ob das wirklich etwas für mich ist, muss aber sagen, dass es eher eine "Dunkelarbeit" ist, in einer dunklen Kammer, was auch nicht so toll war. Die Selbständigkeit war noch in weiter Ferne, ganz gleich ob "Quo vadis Graecus?", viele Bilder und Studientexte schon in den Startlöchern waren, aber auch das hatte ich mit einem vorbereitenden Seminar "Erfolgsfaktoren beruflicher Selbständigkeit" in Rostock rechtzeitig 2016 nochmal abgedeckt. Jetzt kam es darauf an, wie die weitere Entwicklung aussah. Ein zweites Gemeindepraktikum brachte keinen Erfolg mehr, sodass alles irgendwie in der Luft hing, auch die Motivation zum Examen, das mit einem "großen Krach" abgeschlossen wurde und mit einem "Exil" endete, ohne was, ohne eine Perspektive, mit gar nichts, hunderten, erfolglosen Bewerbungen, und es nach Kiel ging, um neuen Lebensmut zu fassen (quasi der verspätete Bachelor in Form eines Masters, um da noch die Kurve zu bekommen). Dann entstand der Literathon in Form eines Studienprojektes und es gab wieder eine Perspektive, später kurz mit einem Marketing-Coach, der mir vieles erklärte, wie man Drittmittel und co. einwirbt. Aber die Distanz wurde so groß, zur Vergangenheit, dass es keine Rückkehr mehr gab und ich wollte auch nicht zurück, sodass sich viele "unglückliche Umwege" zwischen 2018 und 2020 ergaben oder schon lange davor, dass ich zwar Möglichkeiten bekommen hatte, aber sie nicht für mich nutzen konnte, aufgrund von "Systemhindernissen". Ich werde immer gefragt, warum aus der Theologie nichts mehr wurde, aber wahrscheinlich war es von Anfang an nicht ganz der richtige Weg, ganz gleich ob sie vieles abdeckte, was einen interessierte. Zwar war am Anfang noch eine Stütze so vorhanden, eine Motivation, aber diese schwächelte immer mehr, zumal ich das Gefühl hatte, dass diese Leute von früher nicht so ganz wussten, was das eigentlich bedeutet, weil sie nicht im "Haifischbecken" waren. Jetzt ist alles zur Ruhe gekommen. Ich habe alles irgendwie miteinander verbunden (dass ich noch viel daraus

machen konnte, durch die freie Theologie, die auch für das Marketing und die Kommunikation geeignet ist - es ist nicht fair, hinterrücks über mich zu "kichern", besonders wenn jemand aus seinem Studium nichts machte), hier in einer Kreativwerksta(d)tt zwischen den Welten und spare mir meinen Alterssitz zusammen, um in Frieden leben zu können, dass ich nicht nochmal diese Umwege gehen (damals mit sehr viel Angst vor dem Versagen, vor tyrannischen Leuten usw.) muss. Aber ich kann dennoch etwas Unterricht geben, über Bücher informieren, schreiben, über Religion nachdenken, malen, besonders in einer virtuellen Welt mit Mehrwerten, das, was sich auch die Welt "Terra" nach dem "Großen Krieg" metaphorisch gesprochen gewünscht hatte, wieder zur "friedlichen Ruhe" zu kommen, aber es dennoch Fortschritte geben kann, zum Beispiel mit der Weiterbildung im Grafik-Design als Marketing-Bereich oder mit dem PhD im Fernstudium, um "legitimer" zu werden und weitere Aufträge aufnehmen zu können - doch d. Weg bis jetzt war sehr lang u. schwierig. Was die Budgets dafür angeht: Ich habe Häuser oder Eigentumswohnungen im Ausland zwischen 10.000 und 20.000 Euro gesehen, der PhD würde nicht mehr kosten, sodass wahrscheinlich ein paar Jahre bis 2030 oder kurz danach dafür ausreichen werden. Aber größere Ziele habe ich nicht mehr, zumal der (virtuelle) Minimalismus schon vorhanden ist oder auch Emotionen mit Autos, sodass jeder Lebenssinn so auch abgedeckt werden kann, um glücklich zu werden, aber das ist bei jeder Person anders, wobei Besinnung immer wichtig sein kann, um das zu bewahren, was Stabilität und mehr geben konnte, ohne sich nochmal in diese Chaosumwege zu stürzen, vermeintliche (Pech-) Erwartungen zu erfüllen. Möglichkeiten für Wettbewerbe, Kreativität usw. gibt es durch d. Listen hier immer. Ich kann mir aber vorstellen, falls es Mittel dafür gibt, nochmal als Gasthörer für Geschichte und Philosophie eine Uni-Bank zu drücken, nur so aus Interesse und Lernlust, aber nicht wieder in Rostock oder Kiel, sondern an einem anderen Ort ohne Druck usw.

Heute ging es in einem Buchladen in Richtung "Segeln" mit einigen Büchern dazu. Ich habe aber schon beschlossen, beim virtuellen Segeln mit den großen Booten zu bleiben, weil ich selbst dort meine Schwierigkeiten habe, alleine den Überblick über die vielen Leinen zu behalten (bei "E-Sail", einem weiteren Simulator ohne Weltreisen). Das ist eine Wissenschaft für sich und ich kann mir vorstellen, dass die theoretische Prüfung dort nicht so einfach ist, weil selbst der Simulator alle Details sehr gut erklärt und es dauert, das alles zu verstehen. Mit einem kleineren Boot als real-fiktives Pendant nach virtuellen Inspirationen sieht die Sache wieder anders aus. Zwar braucht man für kleine Boote real keinen Führerschein, aber so wird das trotzdem nichts. Also was tun? Zunächst einmal hatte ich nach "Logbüchern" als temporären Ersatz für meine Notizbücher geschaut, die ich mir immer selber falte. Außerdem hatte ich noch keinen Schiffsimulator entdeckt, mit dem man die gesamte Welt (auch real-fiktiv) befahren kann. Mit diesem Simulator hier aber geht das wohl, sodass die Kreuzfahrtreisen anders verlaufen müssen, dass man sich das virtuelle Boot einfach etwas größer denken muss. Außerdem ist man meistens sowieso alleine und das Lenkrad an meinem Schreibtisch eignet sich auch als Steuerrad, wenn ich mit dem virtuellen Auto nicht weiter kommen kann. Für den Weltraum habe ich auch etwas als Simulator zu anderen Welten. Klar, mit dem U-Boot habe ich auch noch einen alten Simulator, aber es wirkt etwas "unecht", selbst wenn man damit die Welt bereisen konnte. In Kombination mit "Google-Maps" oder anderen Seiten lassen sich sicher auch passende "Landgänge" mit Wandertouren an real-ähnlichen Orten veranstalten, wobei der Flugsimulator dort ähnlich funktioniert - nur viel schneller, ein Vorteil gegenüber dem Segelboot/Auto. Segeln wäre jetzt auch eine Alternative dafür, wenn d. Südpolregionen der Welt "Terra" wieder verlassen werden, dass kein Flugzeug auf uns im Eis wartet, sondern ein Boot, wenn es keine real-fiktive Möglichkeit gibt, d. Wasserstraße zu durchschwimmen. Und real bleibt noch das Gummikajak, um an der Küste zu paddeln, mit Erinnerungen dazu. In egalitärer Hinsicht muss man so auch nicht neidisch sein, wenn andere eine Weltreise machen, viel mehr sehen können, was auch eine Geldfrage bleibt, hier aber kreativ viel weniger. Steine, Muscheln und andere Souvenirs gibt es (fast) überall oder auch auf Amazon usw., vielleicht sogar viel billiger als in einem richtigen Laden dort. Und beim Essen und Trinken funktioniert das mit etwas Kochkunst auf dieselbe Weise. Die Globalisierung hat so auch ihre Vorteile, um Menschen gleiche Möglichkeiten zu geben, ohne die Welt gleich erobern zu müssen, etwas zu hassen oder unzufrieden zu sein. Und die virtuellen Bilder können Anregungen für eigene Zeichnungen, Texte, Alternativen usw. ermöglichen. Dennoch bleibt es halbwegs sicher, ohne Risiken, ohne Quantität und hochfliegende Pläne. Zwar hat man die Kommunistische Partei auch so als "Träumer" bezeichnet, aber sie hat sich so wenigstens für einen anderen und neuen Frieden Aller eingesetzt, dass sich die (reale) Vergangenheit nicht wiederholen muss, in Verantwortung vor den "höheren Mächten" usw., um weder Fiktion noch Realität zu vergessen, auch in "Grenzen handeln" zu können, um Leben zu bewahren, auch durch die Traditionen und vielfältigen Kulturen dort, wobei es natürlich immer ein Restrisiko gibt, was man so aber etwas einschränken kann. Das bleibt aber auch die Frage einer gelingenden Selbst- und Fremdverantwortung hier, sodass die virtuellen Reisen natürlich nur ein Angebot sind, was sich individuell lösen lässt. Ergänzung: Im Segelsimulator hier kann man das Boot von alleine weiter fahren lassen, weil es mit dem Internet gekoppelt bleibt. Falls das nicht schnell genug geht, kann man wie beim Flugsimulator schnell zum anderen Ort "hüpfen", so auch nach einer "kürzeren Reise".

Und hier sicher eine "Krone der virtuellen Reisen", die egalitär über das Segeln, Autofahren, die Eisenbahn usw. mit dem Raumschiff geht, auch wichtig für die Reisen zur Welt "Terra" hinter dem Andromeda-Nebel, wenn man das hier auch als Planetensystem entdecken kann. Doch die Weltraumreisen dieser Welt beginnen erst im 22. Jahrhundert - ein gewaltiger (Nicht-) Zeitsprung nach den Ideologien. Um die Welten nun zu bebauen, kann man das Programm wechseln, nach Minecraft, SimCity usw. Aber schon die ersten Kurzgeschichten in "New Religions", eine "Krone" des a-theistischen Glaubens, wenn längst nicht bekannt ist, was ein "Gott" noch so alles geschaffen hat oder überhaupt geschaffen hat? Jedenfalls sind diese Generatorenbilder mehr als man wahrscheinlich jemals gesehen hat. Diese Erde ist doch so klein. Das schwarze Loch oder d. Asteroid sind vielleicht näher? Auf jeden Fall kann man zu jeder Planetenentdeckung was Fiktives schreiben, also auch Mehrwerte, mit dem Raumschiff, das man dafür nutzen kann oder für Zeichnungen davon. Auf jeden Fall kommen reale Lösungen hier endgültig an ihre Grenzen, wenn man sich keine Weltraumtour leisten oder man die Lichtgeschwindigkeit nicht überschreiten kann. Für diesen Simulator hier gibt es eine kostenfreie Version, die auch ausreichend dafür ist oder auch für den Segelsimulator gibt es eine Testversion, denn ich bevorzuge eigentlich die Simulation von E-Sail, weil diese zwar nicht weltweit spielt, aber bei den Erklärungen zum Segelnlernen besser ist. Ich bleibe dann doch lieber bei den U-Booten oder dem Flugsimulator als weltweit mögliche Inspiration für viele Ebenen, denn Sailaway hat leider keine "Zeitkompression", sodass erheblich Zeit nötig ist, um eine Strecke fahren zu können.

Blick auf die Pistole.

General Alexander befindet sich zuletzt Anfang 2007 in Athen, um die letzten Anweisungen für die Verteidigung der Städte zu geben, um mit Entsatzarmeen noch zu verhindern, dass die Sumerer in das Landesinnere kommen. Einige seiner Mitstreiter und Offiziere haben schon aufgegeben oder sind geflohen. Dann fällt die Stadt "Sparta" Anfang März, aber die Sumerer wollen nach Athen vorstoßen, bevor sich Alexander u.

seine übrigen Leute aus dem Kriegsrat etwas antun. Der "große General" mit den schönen Kleidern war zusammen gezuckt, nur noch ein Elend auf seinem Stuhl. Als er erfährt, dass die Stadt "Sparta" gefallen ist und die anderen Stadträte die weißen Fahnen aus den Gebäuden hissen, blickt er auf einem Tisch auf eine Pistole, doch er hat nicht den "Mut" abzudrücken, wie andere, die schon aufgegeben haben oder untergetaucht sind, das hat doch auch keinen Sinn. "Sie werden kommen und uns holen. Das Weltgericht ist unvermeidbar - unser Schicksal liegt nicht mehr in unserer Hand, aber vielleicht macht es mehr Sinn, sich seiner Verantwortung zu stellen?" Alexander hat noch den Mut, das Kapitulationsabkommen am 8. März 2007 zu unterschreiben, bricht dann mit einem Nervenzusammenbruch zusammen u. schläft mehrere Tage, bevor er vor das Welttribunal gebracht wird und dann auf eine einsame Insel im Südmeer - Das Ende eines "großen Idols", das in einem ganz anderen Licht gesehen wird - eine Gestalt der Tragik, aber auch kein Feigling, sich nicht den "höheren Mächten" gestellt zu haben, nach dem Ende des "Enthusiasmus" usw., dass das Volk einfach nur noch überleben will, es genug "Herausforderungen" gegeben hat. Der letzte König tritt nach 6.000 Jahren ab - Was soll nun aus dem Griechenland werden? Einsicht in der (fehlenden) Selbstverantwortung ist das eine, aber wie sieht das bei der Fremdverantwortung aus? Wie durch ein Wunder weichen die Siegermächte von den Vasallenplänen ab und stimmen so für einen "neuen Staat", der sich aber sehr strengen Bedingungen unterwerfen muss, um ein erneutes "Aufmucken" der gesamten Gesellschaft zu vermeiden, durch Verzicht, Minimalismus, Demokratie und Kompromisse, um die "höheren Mächte" nicht erneut herauszufordern, auch die "Natur", die Gesetze usw., auch wenn das als "negativer Widerruf" gilt, dass ein erneuter Krieg so zur Annektion führen kann, eine Vorstufe für den zukünftigen Weltstaatenbund. Aber die Siegermächte unterschätzen den Einfluss d. Kapitalgesellschaften, d. "Revolution" kündigt an, dass neue Grenzen gefunden werden müssen, um den "neuen Eisfrieden" zu bewahren, dass selbst die Sieger vor einem atomaren Abgrund stehen können, sich vor "höheren Mächten" verantworten müssen.

Ein Klassiker der "Gummizelle des Glücks" - Das gallische Dorf in "Asterix der Gallier" (1968), wo es hier schon um Szenen in der Römerlagern geht, die Römer mit einem Haarwuchstrank auszutricksen, von dem sie dachten, dass sie den Zaubertrank bekommen. Aus meiner Sicht eine Art "fiktiver und egalitärer Kreativtrank", um etwas gegen "höhere Mächte" alternativ in der Hand zu haben, dass der Imperialismus an seine Grenzen kommt. War auch in Rostock einmal eine Debatte, als Websiten einer Hauptseite als Rahmen angepasst wurden, um die Autonomie dort einzuschränken. Einige hielten es für besser, ein "gallisches Dorf der Autonomie" dort zu bleiben, wenn auch ohne einen Zaubertrank, das kann dann doch nicht lange gut gehen - Würde aber auch nach den "Rahmengrenzen" fragen, bevor eine Sache zu "nationalistisch" wird, ein vermeintliches "Krank-Sein" so anzuzeigen, denn das kann auf die andere Seite übertragen werden, hier so als verrückter Haarwuchs. Theologisch war das Wort am Ende des Films interessant: "Die vermeintlich Schwachen können manchmal einen Schutzengel mehr haben", was dann auch für Druiden- und Naturkulte in der Pluralität gelten kann, die Natur zu respektiven. Wenn nicht, dann kann es doch mit Konsequenzen fehlender Verantwortung verbunden sein, wobei ich im Lateinunterricht fand, dass Caesar über den Gallischen Krieg viel zu wertend geschrieben hatte, um unbedingt eine "Notwehr gegenüber Barbaren" zu rechtfertigen, wenn diese eigentlich nur nach einem besseren Ort zum Leben suchten. Klar, dass es dann zu Spannungen in den Konsulatsprovinzen in Südfrankreich/Norditalien kam. Zumindest fiktiv konnte hier die Geschichte in d. Comicheften anders geschrieben werden. Passt bestimmt auch zum antiken Israel im Alten Testament zwischen den Hegemonmächten, dass Gott "Jahwe" auch eine Art "Zaubertrank" war, sich zu behaupten. Und wenn Asterix einen "Apfel des Paradieses" isst, ist dieser Gedanke sowohl positiv wie negativ zu deuten. Das Paradies ist da, aber auch weg, durch diese schwierige Situation in der (Militär-) Politik, aber es gibt immer noch einen Kontakt zu d. "Göttern" über Engel usw., um dort wieder einen Ausgleich herzustellen. Und blicken wir auf die spätere Völkerwanderung der Franken, Goten und anderer germanischer Stämme, dann sind es ja doch im Ursprung die "Barbaren", die das heutige Europa geschaffen haben (s. "Asterix erobert Rom", 1975), aber eben auch mit "römischen Inspirationen" durch juristische Parallelen oder auch in der romanischen Sprache, sodass die beiden hier schon auf einem "Römerplatz" sitzen können. Aber es wird auch "verniedlichend" dargestellt, denn d. Gallier und Germanen (als römische Eigenbezeichnungen) hatten Kulte (Blutfehden z.B.), die nicht mit der zivilisierten Welt vereinbar waren (s. auch die Tallionsformel im Alten Testament, Ex 21), sodass bei diesem Beispiel von beiden Grenzen die Rede sein muss, sowohl im Imperialismus als auch in der "Gummizelle des Glücks", der Pluralität, sie nicht "böse" wird, denn dort kann es eben "höhere Mächte" geben, die vielleicht doch stärker werden können. Andererseits sind die vielen "Haare" hier auch eine interessante Metapher für die

Vermischung von Kulturen, eben auch in einem "imperialistischen Rahmen", denn die römischen Städte besaßen viel Autonomie, sodass die Treue zum Kaiser bzw. zum Senat entscheidend für den Zusammenhalt des Reiches war (wie auch im fiktiven Griechenland). Jede Stadt hatte auch gerne versucht, die andere zu "übertrumpfen". Das sieht man noch heute an der ungleichmäßigen Verteilung von antiken Ruinenstädten, wobei während der Völkerwanderung sich auch ganz andere Nutzungen ergeben haben. Wenn die Städte nicht ausreichend verteidigt wurden, Mauerbeschädigungen nicht schnell genug geschlossen werden konnten, hatte man auch gerne zu den Zierobjekten gegriffen. Aber ein wesentlicher Grund, dass Westrom "verschwunden" war, liegt daran, dass die kaiserlichen Institutionen (die Loyalität) sich eher mit den "barbarischen" assimilierten (s. die Gotenkönige). Ein gutes Beispiel dafür sind z.B. auch die "Heermeister" (magister millitum), was sowohl Germanen als auch Römer sein konnten und manchmal sollen die Bewohner von Städten gar keinen Unterschied mehr zwischen Soldaten und Söldern gesehen haben, auch um die Hunnen aus Westeuropa zu vertreiben (Schlacht auf den Katalaunischen Feldern - 451 n. Chr.). Was aber auch zu einem Problem werden konnte, wenn der "Foedus" anfing zu rebellieren (Schlacht bei Adrianopel - 378 n. Chr) oder es zu Usurpationen unter den Kaisern gekommen war - Imperialismus sich mehr "pluralisierte". Auch die größer werdenden Unterschiede zwischen West- und Ostkirche spielen eine Rolle, wenn im Osten Ikonen und Bilder eine größere Rolle spielen konnten und sich lange dogmatische Streitigkeiten um die Naturen Christi daran angeschlossen haben und sich diese Unterschiede auch auf die anderen Völker übertrugen (Nestorianer). Während die meisten Christen daran glauben, dass Sohn, Vater und Heiliger Geist eine Einheit bilden (Nicänum-K., ein Glaubensbekenntnis, das quasi für die gesamte Kirche gilt, auch für die "Protestanten"), gibt es auch die andere Sicht, dass sich Sohn und Heiliger Geist eher untergeordneter verhalten (Arius-Streit), um einen Quasi-Polytheismus zu vermeiden, was auch bei den "Barbaren" unterschiedlich gesehen wurde und es schon zu einer Grundhaltung zwischen Orthodoxie/Häresie kam - aus meiner Sicht schon eines der schwersten Themen im Theologiestudium, aber selbst so eine "Kleinigkeit" hatte schon erhebliche Auswirkungen. Und letztens bleibt auch die Frage, wie das fiktive Griechenland die Barbarenkriege auf dem Ostkontinent überlebt hatte. Man konnte durch den Handel und die Diplomatie, z.B. auch den Bergvölkern im Nordgebirge mögliche "Vorzüge" präsentieren, auch in einer "Autonomie unter Loyalität", auch mit gewissen juristischen und kulturellen Vorteilen - eben eine "Besinnung" (beider Seiten). Aber natürlich gab es Völker an der Küste, die davon "nicht so viel hielten", es zum Krieg kommen musste, auch durch Überfälle auf Felder und Handelsrouten, ohne Kompromisse einzugehen oder sich in das Klassensystem einzugliedern, wenn doch viele verschiedene Philosophien gelehrt werden konnten, aber das wohl immer noch nicht ausreichen konnte. Doch der König von Athen konnte diese Gefahr nicht allein bannen, er brauchte die anderen Stadträte (die Vorstufe zum Notstandsrecht, wenn das Land in Gefahr war) und manchmal auch Söldner der Barbaren, um die "Pax Graecia" zu schaffen, denn die alte Welt war davon nicht völlig geprägt - ein häufiger, fiktiv-historischer Irrtum. Aber ich frage mich selbst: Was bringt die beste Fremdverantwortung, wenn d. eigene Selbstverantwortung (barbarisch) noch schwächelt? Wann können sich Individuum und Gesellschaft (not-) wehren, wenn der Rahmen "platzt"? Der Erfolg ist derselbe: Bindung der Pluralität als Schutz, als Wohlstand, als Zivilisation, zumindest solange wie das Militär standhaft bleibt oder es keine größeren Unruhen gibt, sodass es dort zum Ausgleich innerhalb von "höheren Mächten" kommen kann, sich so historische Voraussetzungen ändern (Völkergröße, Nahrungsmangel usw.). Eines der größten militärischen Probleme war sicher der "Waldkampf" in den "Urwäldern" an der Küste, die noch nicht erschlossen war (Ambivalenz der Outdoor-Läufe?). Der Vergleich mit der "Varusschlacht" 9 n. Chr. ist da nicht weit entfernt, wenn die Bestrebungen der Zivilisierung durch eine "vermeintliche Besinnung" auch scheitern konnten, aber das konnte aus Sicht der fiktiven Griechen nicht so weiter gehen. Aber anders als in der Realität war das Meer die Grenze und nicht die Elbe beziehungsweise das, was weit dahinter lag. Irgendwann geben sie auf, mit diesem "Gerülpse" im weiteren Sinne, den schlechten Manieren und anderen "Kulturen", denn die Zukunft einer zivilisierten Masse liegt doch woanders, um aufzusteigen, zu leben. Die "höheren Mächte" werden schon kommen oder werden sie selbst zu einer "höheren"? Meistens setzt sich ein Konsens durch.

Drei Ergebnisse dieser Woche.

(Bittere) Autorenpille.

Obwohl es mich eigentlich fröhlich stimmen sollte, dass Bücher von mir im Ausland besser verkauft wurden, so habe ich mich gefragt, wie das mit möglichen "Raubdrucken" ist. Denn so wie ich das sehe, trete ich so gut wie alle Rechte mit dem Buchvertrag ab, selbst bei einem Film kann ich nur noch als "Berater" fungieren. Das bedeutet, dass das mit dem "Intershop" nicht so ganz funktioniert. Aber gut, ich habe mir auch nicht vorstellen können, dass man mit Tantiemen und co. reich wird, eher mit den Arbeitsproben vielleicht, für Jobs. Aber was Bücher und co. betrifft, da werden andere mehr davon profitieren als ich, obwohl natürlich die weltweite Vermarktung bleibt oder ich auch das Buch weiter verwerten kann. Aber wenn ich die bestehenden Sachen nochmal überarbeite, wird das wahrscheinlich zunehmen. Nun ja, damit wird man weiterhin leben müssen, mit einem Risiko innerhalb der Vermarktung, ganz gleich ob ein Buchvertrag besteht oder nicht. Deshalb gleiche die Sache gerne mit kritischen Kommentarmöglichkeiten z.B. aus.

Mehrwolkenmeere. Was Positives.

Ich habe beschlossen, meine Novellen jeweils als Trilogien anzubieten, wie bei den Krimis,

wenn in einem Band drei Krimis sind und einen Zuammenhang bilden: 1. Das "Wotan-Dreieck" (Küstermord, Leiche aus dem Herthasee, Seebrückenleiche), und mit einem "Großereignis" abgeschlossen werden, mit der Hauptfigur als "Johannes Kehrling". 2. Der Naturantenkult (Pfaffenlaffe, Blutbär und der Donnermörder). Die Novellen sind keine Krimis, sondern eher Einzelerzählungen mit einem Überthema. Wo es sich anbietet, kann man auch eine Interpretation als Verstehensschlüssel schreiben. 1. Pavillon der Geschichten. Drei (einsame) Inselepisoden (Fluch der Dämme, Schienengänger und das Glashaus). Danach kommt eine Art Fortsetzung mit "Mehrwolkenmeer. Neue Inseln, neue Wege zum Kosmos" (Flugzeugschiff, Traumsegler, New-Religions-Projekt). Eine Novelle ist nicht länger als 100 Seiten, sodass sich eine Verbunddarstellung mit einer Interpretation am Ende schon anbietet. Passe dort aber nochmal das Publikationsverzeichnis an, auch beim Blick "in die Wolken".

Segen der (Mehrzweck-) Handstaffelei.

Meine Staffelei ist kaum für den Außenbereich zu gebrauchen. Deshalb die Idee mit der Handstaffelei. Es ist so eine Art größerer Skizzenblock, nur als Klemmbrett, das man auch mit Farbe bedenkenlos beschmieren kann. Eine kleine Federtasche ist dann hilfreich für die ausgewählten Farben. Und überhaupt waren schon Schrift und Bleistiftzeichnungen eine "Malkunst", sodass sich da viele "graue Parallelen" ergeben haben. Fraglich ist natürlich, ob diese Farben für einen Scan/Druck auch ausreichend sind, sodass sie wahrscheinlich nachbearbeitet werden müssen, im Computerprogramm usw. Wenn man das mit allen Notizblättern machen würde, wäre das doch viel zu umfangreich, sodass eine besonnene Auswahl besser bleibt. Und gut, virtuelle Vorlagen sind dann auch für den Innenbereich besser bzw. die größere Staffelei, wenn auch der Computer nicht immer dabei sein kann, im Außenbereich, oder man macht dort Fotos u. verwertet sie zu Hause weiter, eine Art "Malbild". Das würde auch für die Musik/das Mikro gelten, wobei der Laptop schon als Diktiergerät außerhalb geeignet ist, vielleicht sogar als Fotoapparat, falls d. Webcam eine gute Auflösung hat. Sonst überträgt man die Fotodaten dort einfach von der Kamera - war im Grafik-Design eine gute Übung gewesen, um Vorlagen ohne ein eigenes "Scribbeln" zu bekommen. Für meine Novellen hatte ich ein paar Illustrationen gesucht, wenn das "Flugzeugschiff" zum Beispiel durch die Wolken fliegt und man vom Sonnendeck in die Wolken greifen kann. Real kann man nach Fotomotiven größerer Wolkenformationen schauen und durch die Vorderperspektive hat man den Eindruck, man würde "wirklich in die Wolken" fassen.

Stillfortschritt der Zeit - ein Selbstexperiment.

Ich habe hier auf meinem Schreibtisch eine Aufgabenliste, zugleich als Zeitenliste/Tag konzipiert ist. Es sieht eher aus wie ein Schulstundenplan. Doch was ist, wenn ich die Zeiten einmal nicht real einhalten kann? Da gibt es eine einfache Lösung: Auf YouTube gibt es Videos, um sich eine digitale o. analoge Uhr anzuschauen, die mit der Videodauer

vielleicht so 12 Stunden läuft, ein Terra-Tag quasi. Wenn der Arbeitstag mit der Zeitenliste beginnt - es sind Kunden, bei denen es "unendlich" viel Arbeit gibt, aber man ist selbst dafür verantwortlich, wie viel man macht - dann kann man auch die Uhr passend stellen und sich daran halten. Gestern lief die Uhr um 7:30 Uhr los, aber real war die Mittagszeit schon viel näher, aber dennoch glaubte mein Körper, dass noch nicht Mittagessen ist - kann man die innere Uhr also doch austricksen? Gut, aber ich würde es nicht übertreiben, um zum Beispiel Nachtschichten bedingungslos zu rechtfertigen, denn auch der Terra-Tag ist um 12 oder 0 Uhr endlich, überträgt man diese Lesart nicht auf andere Planeten.

Segelboote sind ein häufiges Motiv meiner "Kurzgrauzeichnungen", in der Ferne oder aus der Nähe, oder es entsteht ein Text ("Weiße Schiffe") dazu. Doch ich habe mich gefragt, wie man die "langsame Zeit" nutzen kann? Wenn das Internet/die Arbeit fehlt, dann ist es doch schwierig? Man kann sich noch Buch- und Malentwürfe mitnehmen, aber auch dort würde ich das virtuelle Segeln bevorzugen, auch weil man nicht so schnell nach Hause kommt, auf dem Boot, und ein Stück weit "Gefangener des Meeres" sein kann, in einer vermeintlichen "Gummizelle des Glücks", wenn der Sturm kommt oder es sehr schaukelt. Anders eher bei realen Flugzeugen oder virtuellen Hilfsmitteln zur Zeitkompression, die leider bei dem Sailaway-Simulator fehlte. Das "Hüpfen" von Punkt zu Punkt reichte mir nicht, um eine virtuelle Reise zu genießen. Man kann es noch mit dem Paddelboot schneller tun, um schnell wieder an Land zu kommen, aber mehr dann auch nicht. Als Gummiform kann man es auch schneller wieder einpacken, in einen Rucksack (mit Zelt usw.), um immer mobil zu bleiben usw. Was die Videos und Let's Play's dafür angeht: Ich kann (besonnen) zwei bzw. drei Sachen gleichzeitig vorstellen, neben den grundsätzlichen Sachen. Dazu kann gerne eine E-Sail-Tour gehören oder auch eine Zusammenfassung aller Podcast-Folgen innerhalb einer Sommer- oder Winterzeit. Bilder, Skizzen usw. sind als Inspirationen immer möglich. Und die älteren Texte und Bilder können im Archiv landen, wenn die Videos usw. wechseln.

Das Ende des Eisfriedens - Zwei Wege.

Der eine Weg führt in einen neuen ewigen Frieden, der andere in den "Letzten Krieg". War heute real kurz Thema, dass die reale Welt während der Kuba-Krise und nochmal 1983 vor dem Atomkrieg stand. Auch die Welt "Terra" war im 21. Jahrhundert dreimal an dieser Schwelle, nur die Besinnung hat nochmal eine Katastrophe knapp verhindert. Als das kommunistische Land 2060 mit Terroranschlägen angegriffen wird, droht die Regierung in Athen bei einer Nichtklärung mit dem "Kriegsfall", aus gutem Grund, wenn sich keine Nation dazu bekennt. Atomraketen werden startbereit gemacht, der Sicherheitsrat der UNO tagt. Georgios Volgin muss die Nerven behalten, auch weil das Volk nach Antworten verlangt, versucht erstmal die Sache herauszuzögern und passiv zu provozieren. Jeder weiß, dass eine Bombe ausreicht, die kleine Welt zu vernichten. Es ist völlig egal, wie stark die Siegermächte sind, die dazu anmahnen, mit den fiktiven Kommunisten vernünftig zu verhandeln, doch Volgin hat kein Interesse an einem internationalen Zwischenfall. Als klar wird, dass Einzeltäter daran Schuld hatten, lenkt die Athener Regierung ein und löst den Sekundärfall vorzeitig auf, doch die Wut des Volkes ist nicht besänftigt, die sich später noch entlädt. Im Jahr 2080 kommen Terroristen in die Hand von "schwarzen Bomben" auf einer Insel im Eismeer. Um eine weltweite Panik zu vermeiden, arbeiten Kommunisten- und Kapitalistenland gemeinsam zusammen, um die Situation mit einem Schleicheinsatz zu lösen, was die Welt "Terra" nochmal vor dem Untergang bewahrt und endlich Abrüstungen eingeleitet werden, was nicht bedeutet, dass das endgültig geschieht. Denn wie auch in der Realität ist eine "totale Abrüstung" ein Ding der Unmöglichkeit, auch heute würde ich eher von einem "Kalten Krieg-light" sprechen, besonders an-

gesichts der jetzigen Situation, auch weil Atomkraftwerke im Grunde dieselbe Gefahr darstellen können, weil diese Energie auch wichtig für den Wiederaufbau der Welt "Terra" war, nach dem "Großen Krieg", aber man erkannte auch d. "Theorie der Abschreckungen" zur Sicherung des Friedens, aber das gilt nicht unbedingt für Missbräuche und Unfälle. Im Computerspiel kann die KI sofort ohne Kompromisse zur Atombombe greifen, sodass die Situation auf der Welt "Terra" sehr viel ernster als in der Realität war. In den 2090er-Jahren steigt der Druck erneut an, es kommt zu "Erpressungsversuchen", um die wirtschaftlichen Krisen zu lösen. Andererseits konnte ein "Atomwaffensperrvertrag" für einen "absoluten Stopp" sorgen, keinen relativen, sofern alle Staaten dem zustimmen, aber erst als die Bündnissysteme im 22. Jahrhundert vereint werden, zu einem Weltstaat, wird diese Gefahr endgültig gebannt, auch durch andere Energieerzeugungen, aber das ist noch "utopisch". Gibt es auch "metaphorische Abschreckungen" im Alltag? Wo liegen Grenzen und Besinnungen? Auch der Grenzwall in der fiktiven Welt oder um die freie Stadt "Sparta" ab 2050 war ein Mittel dafür zu vermeiden, dass eine Seite zu weit geht, um den Frieden aller "Gummizellen des Glücks" so gut es geht zu bewahren, in Verantwortung vor der schlimmen Vergangenheit. Die Geschichte in der Welt "Terra" hat einen anderen Verlauf genommen, zum Glück für alle Menschen dort, aber ich hoffe, dass es auch in der Realität so bleibt. Was "pazifistische Theorien" angeht: Zwar hat die Revolution von 2037 für eine Halbierung der militärischen Streitkräfte gesorgt, aber bei den Geheimdiensten kam es zu "Ausgleichen" oder auch bei der Atomwirtschaft, um das Land in eine Industrienation zu verwandeln. Es ist ein fiktiv-historischer Irrtum, das kl. Griechenland als "schwach" zu bezeichnen. Im Gegenteil, die Kommunistische Partei war auch außenpolitisch sehr schlau, sowohl einen Frieden als auch eine Selbstexistenz dadurch zu sichern. Real kann man auch nach "Legitimierungen von Gruppen" fragen - Was ist für eine Besinnung/Existenz mit Mehrwerten für andere notwendig, ohne selbst zu weit zu gehen, wenn alle in der Hand von "Atomwaffen" sein können? Doch wo müssen Grenzen eines solchen Denkens zwischen Provokationen und Aufrüstungen erkannt werden, um vielleicht den utopischen Weltstaat in der Zukunft zu schaffen, in der Hoffnung, dass auch die Erde wie die Welt "Terra" endlich zu einem ewigen Frieden (wieder) kommen, was eben auch eine individuelle Frage ist, obwohl ich zugeben muss, dass sich das mit fiktiven Menschen leichter lösen lässt oder ein Kommunismus? In philosophischer Perspektive ist der Blick auf den "Atomismus" interessant, dass die Welt im Grunde aus "kleinsten Teilen" besteht, was sie zusammenhält (wonach ja auch Faust sucht), im Inneren, aber das war im fiktiven Griechenland schon lange klar. Aber das "kleinste Ding" (auch als Grenze des Minimalismus z.B.) konnte auch sehr gefährlich werden, wenn es plötzlich gespalten wird, sowohl als auch, wobei man Physik und Philosophie nicht unbedingt miteinander vergleichen kann, was wahrscheinlich auch für Risiken in der Welt "Terra" sorgen konnte. Weitere Lesarten ergeben sich mit dem Spiel mit d. "höheren Mächten", die eben auch "künstlich" werden können, dass der Mensch wie Gott sein möchte, aber das auch in die (Nuklear-) Katastrophe führen kann. Ein gutes alltägliches Beispiel können auch

"polizeiliche Anzeigen" oder "Abmahnungen" sein, wobei ich immer versuchen würde, ein Problem individuell zu lösen, auch mit einem möglichen Verzicht auf das Eigenrecht, um ein anderes Leben nicht kaputt zu machen. Aber es gibt natürlich Grenzen, wenn etwas zu weit gegangen ist (massiver Betrugsversuch oder Waffengewalt z.B.), aber meistens liegt bei "kleinen Fällen" ein Grund vor, warum die Gegenseite so (beleidigend) reagiert hat, dann sollte man auch kontextualisiert danach fragen, warum eine Person so reagiert hat - Ist man vielleicht selber daran Schuld? Und ja, auch hier beim Literathon hat es so einige Fälle gegeben, die ich hätte anzeigen können (Betrugsversuche, Beleidigungen, üble Nachreden), aber mir ist sowas eigentlich ziemlich gleich, zumal sich die Sache auch wieder beruhigt, denn ich weiß manchmal selbst nicht, was zu weit geht oder nicht, aber das gehört auch in einen Geschäftsalltag, nicht gleich "durchzudrehen", wegen einer Kleinigkeit, denn diese Fälle kamen auch nicht weiter vor, sodass ich schon denke, dass dort eine Einsicht stattfand, falls das nicht selbst in der Selbstverantwortung egal geworden ist. Nun denn, die Produktion muss weiter gehen. Der "Große Krieg" darf sich nicht wiederholen, aber das sollten sich alle Parteien an dieser Stelle fragen, wann Verantwortung übernommen werden muss, obwohl ich zugeben muss, dass die Situation in den 1990er-Jahren einfach zu weit ging, sodass sich die Gegenseite schon fragen kann, was wann und wie schief gegangen war, denn ein Verzicht auf die eigenen Möglichkeiten kann auch zur Unvernunft der Gegenseiten dadurch führen und nicht immer greifen d. "höheren Mächte" auch ein.

Alexanders Autogramm.

Die militärischen Aufmärsche im 20. Jahrhundert waren kulturelle "Großereignisse" im fiktiven Athen. Man sah, dass die alten Mächte wie die Stadträte, der König, der Senat nicht mehr so viel zu sagen hatten, im Gegenteil waren sie doch selbst davon fasziniert. Und immer wenn der "große General" eine Rede hielt, vom "neuen Frieden", von der "neuen Gerechtigkeit", die diese Welt erfassen würde, ging er durch die jubelnden Menschenmassen, die vielen violetten Siegesfahnen, den erhobenen Händen, die ihm alles Gute wünschen wollten und ein paar Kinder wollten unbedingt von ihm ein Autogramm, wobei sie noch nicht ahnen konnten, wohin der Weg des fiktiven Griechenlands gehen würde, durch fehlende Kritik, das Ende der besonnenen Autonomien, der noch geheime Wunsch, diese Welt zu unterwerfen, dass das "Griechische Großreich" Realität werden würde, das sich nicht mehr vor den "höheren Mächten" verantworten muss, ohne kontextualisiertes Denken, d. Autogramm für den Tod, kommunistische Gegenideen zu vernichten und andere Träumer. Auch Generalsekretär Rufus, der 1980 geboren wurde, war als Kind und Jugendlicher davon begeistet, bis er den Wahnsinn dieses kranken Kollektivs erkannte, im Minenla-

ger arbeiten musste, aber dort einen Widerstand aufbauen konnte, nicht mehr länger diesem Wahn zu gehorchen, der Angst vor dem Versagen, den Verfolgungen und mehr. Der Kommunismus der Welt "Terra" entstand in einem Lager bzw. in den Ruinen, als diese Vergangenheit für immer vergessen werden sollte, hoffentlich zumindest. Real würde ich es selbst bevorzugen, dass jeder sein eigenes Autogramm für sich schreibt, um die Pluralität gegen den Nationalismus zu stärken, denn damit verband man im 21. Jahrhundert, wenn auch nicht im 20. Jahrhundert, etwas sehr, sehr schlimmes. Damit ist auch nicht unbedingt ein Rassismus usw. gemeint, sondern es kann alle Völker, Gruppen betreffen, wenn es keine Besinnung gibt, aber oft greifen die "höheren Mächte" viel zu spät ein, sodass es Teil der individuellen Verantwortung ist / sein muss, damit sich solche Szenen von Freudentränen, Hypnose und Worten: "Heute gehört uns Griechenland, morgen die gesamte Welt "Terra"!" nicht wiederholen. Kaum vorstellbar im 21. Jahrhundert u. die Kommunistische Partei setzte alles daran, in der Bildung, dass diese Geschichte niemals vergessen wird, wobei sie sich selbst irgendwann "verrennen" würde, wenn sie ihre eigene Verantwortung verliert, Reformen zu vergessen, trotz aller guten Absichten gegenüber den "höheren Mächten" usw., sodass die Ideologien enden mussten, es aber zu "Mischungen" im Weltstaat gekommen war, denn manche Ideen d. Kommunisten mit einem "zentralen Weltrat" als Partei in der UNO, einer Weltwährung usw. wurden umgesetzt, die vorher auch schon mit dem "Roten Planeten" vorbereitet wurde, aber die Planwirtschaft würde dafür zu schwach sein, die Welt "Terra" zu binden, es immer noch genug Autonomie geben muss, ohne zu viel Autokratie/Sicherheit, um die "Götter" und andere Mächte nicht zu vergessen, ohne sich etwas anzumaßen.

Die Macht der kleinen Schritte.

Gestern war ein wichtiges Laufexperiment, das man möglicherweise auch auf ein anderes Thema übertragen kann. Es ging darum, viele kleine Schritte auf einer Tour zu machen. Das Ergebnis war ziemlich interessant: 1. stieg der Puls schnell an, ich verbrannte also deutlich mehr Kalorien, andererseits war 2. immer noch genug Kraft in den Beinen, um die Kondition dauerhaft aufrecht zu erhalten, ohne zu sehr zu ermüden oder die Sehnen u. Muskeln zu sehr zu belasten. Ich kann mir vorstellen, dass die Beine sich nicht so erheblich strecken müssen, wenn man mehr auf der Stelle läuft. Auf jeden Fall hat-

te das auch Auswirkungen auf die Schrittzahl. Endlich war es möglich, innerhalb 1 Stunde 10.000 Schritte zu laufen. Aber um die 1.000 Kalorien zu schaffen, müsste man ohne Pause so viele kleine Schritte gehen, was den Puls auf über 160 treibt, sodass fragwürdig ist, ob man das so lange mit macht, da der Körper irgendwann automatisch bremst, um sich nicht zu überlasten bzw. eine Überkompensation als Trainingseffekt eingeleitet wird. Denn die Kondition steigert sich nach und nach und nicht sofort, wie beim Muskelaufbau, aber es kann dennoch plötzliche Überraschungen geben, dass man eine schwierige Situation besser löst - durch Geduld und Besinnung, ohne dass die berühmte Achillessehne, die größte Schwachstelle des bekannten Griechen, reißt, was im weiteren Sinne auch beim "Großen Krieg" geschah, dass man noch so gut vorbereitet sein kann, irgendwas kann immer noch schief gehen, z.B. eine plötzliche Erkältung. Was also tun, um das Risiko einzuschränken? Man kann z.B. immer dieselbe Lauf- als Hausstrecke laufen, daran gewöhnt man sich dann. Oder man macht es mit Annäherungen, wie bei Budgetplanungen. Wenn man etwas erwerben möchte, würde ich erst einmal nach einem (sehr) billigen Angebot schauen und dann das eigene Budget dagegen rechnen. Vielleicht funktioniert es, vielleicht auch nicht, aber so hat man wenigstens eine erste Zielgrade für seine Arbeit. Dann tauchen wahrscheinlich neue Angebote auf, die noch günstiger sein können und man sich die Zeit mit virtuellen Reisen überbrückt. Besonders in dem Fall von Budgetübertragungen ist das wichtig, wenn keine Arbeit im Vorfeld direkt geleistet wurde, dass man den Geldgebern einen guten Willen durch Minimalismus, Arbeit und Alternativen aufzeigt. Bei Autorenstipendien z.B. gibt es immer solche "Warnungen", dass die Gelder zurückgefordert werden können, wenn die Zweckgebundenheit, der Rahmen nicht eingehalten werden, meinetwegen die "allmächtige Partei", denn es ist immer mit einem Risiko verbunden, wenn Einzelpersonen zu viel Geld auf einmal bekommen, da die mögliche Ungerechtigkeit durch andere Kandidaten angezeigt werden kann. Ist aber bei der Auftragsarbeit nicht anders, dass der Nehmer dann wechseln kann, ist der Geber unzufrieden, wobei es auch Alternativen geben kann. Wie auch immer, eine Annäherung, ohne gleich ein großes Geldfass aufzumachen, ist immer gut, setzt aber auch etwas Forscherdrang voraus, dann wird es später mit der Rechtfertigung vor einer Jury usw. nicht so schwer, wenn sie sieht, dass man mit kleinen Schritten erfolgreich geworden ist - manchmal müssen schon im Vorfeld erste Ergebnisse präsentiert werden. Besonders im kommunistischen Staat

sollte man sich vor "Enteignungen" sehr hüten, wenn einer Arbeitspflicht nicht nachgegangen wird, ob das nun individuell oder durch ein Kollektiv angezeigt wird, ist dabei ziemlich egal... So hatte ich auch ein Kunsthaus für 5.000 € gefunden, im Ausland, oder auch die Finanzierung des PhD kostet zu Beginn erst einmal "nur" so viel, aber es bleibt weiterhin vernünftig, wobei immer noch Mittel vorhanden sein können, um Risiken auszugleichen, aber ich "maße" mir schon an, dass man durch einen Forscherdrang auch bessere als konventionelle Möglichkeiten dort findet. Denn eine Unterschätzung ist immer besser als eine Überschätzung, um "unterobere" Grenzen festzulegen, ohne ein "kleiner Kapitalist" zu werden. Selbst wenn es zu Ablehnungen in einem bestimmten Land oder Projekt kommt, gibt es bestimmt bessere Lösungen "international".

Die erste geographische Studie hier in der Südpolregion, wenn die jeweils anderen Kontinente an der Unterseite des Planeten, und dieser eine Kugelform hat, schneller erreichbar sind - auch ein reales Thema mit den neuen Wasserwegen in der Arktis z.B., aber ich würde ethisch danach fragen, was wichtiger ist: der wirtschaftliche Nutzen oder anderen Tieren und indigenen Eskimos einen Lebensraum zu nehmen? Das Eis kommt wahrscheinlich eine sehr lange Zeit nicht wieder, bis zur nächsten Eiszeit, falls diese kommt. Der magnetische Pol weicht etwas vom realen Pol ab (wie in der Realität), sodass der Kompass nicht vollständig nach Norden oder Süden zeigt, wenn man sich der Polregion nähert. Sich am Polarstern in der Welt "Terra" alternativ zu orientieren, würde nicht funktionieren, da die Sternensysteme zu weit voneinander entfernt sind. Wahrscheinlich schlägt der Kompass irgendwann aus und geht in die andere Richtung zurück, obwohl der Norden/Süden noch nicht erreicht worden sind - passt gewissermaßen auch zu den "real-fiktiven Abweichungen" / dort nicht alles korrekt sein muss. In Wirklichkeit würde er sich am magnetischen Pol immer wieder im Kreis drehen, mit Abweichungen. "Geo" war ein tolles Fach, auch in der Welt "Terra". Manchmal schlägt das Magnetfeld der Erde um, sodass sich d. Pole vollständig umdrehen, aber ohne Magnetfeld gäbe es auch kein Leben, wenn die Sonnenstürme durch Eruption ungehindert auf die Erde/Terra gelangen würden. Literarisch spielt dieses Thema eine Rolle bei der "Nordpolarexpedition" im 15. Jahrhundert in "Quo vadis Rex?", die aber scheiterte, auch wenn erste Thesen von einem zweiten Kontinent durch die Krümmung der Landzonen aufgestellt wurden, später dann bewiesen. Das "Kompass-Konzept" in "Quo vadis Graecus?" war auch das außenpolitische Programm der Kommunistischen Partei zur "Weltrevolution", wobei es auch neutrale Orte wie im Eis geben muss, selbst wenn es einen "Eisfrieden" zwischen plan- und marktwirtschaftlicher Welt gibt. Denn d. Antarktis ist auch eine neutrale Zone, eine Chance für mehr (Tier-) Ethik?
Die "Gummizellen-Theorie" zwischen Qualität/Quantität muss sich auch "global" beweisen, denn die Eisgebiete sind sehr gefährlich und waren mit mittelalterlicher Ausrüstung nicht zu durchqueren. Erst ein paar Jahrhunderte später wurden d. Pole d. Welt "Terra" erreicht, aber mit einer real-fiktiven und virtuellen Reise kann man das also auch leichter schaffen.

Das war auch eine Idee gewesen, besonders in einer real-fiktiven Welt, oder auch wenn es auf dem Gelände des Minecraft-Sendezentrums eine (Skulptur-) Bühne für Konzerte oder Theaterstücke als Inspiration gibt - in der Welt "Terra" kann jeder zum "Superstar" werden. Ich habe auch einmal jemanden kennengelernt, der mit seinem Auto eine Band gründete, wobei dieses mehr eine Inspiration war. Die Band hieß dann auch so ähnlich. Wie auch immer, eine Podcast-Folge über maximal 10 Minuten eignet sich schon für einen Song, aber mein Aufnahmestudio ist dafür sehr minimalistisch, wäre aber die letzte noch offene Kunstsparte. Ich habe da noch keine wirkliche Lösung gefunden, zumal ich nicht weiß, wie man Songtexte schreibt - das ist wahrscheinlich so etwas Ähnliches wie Lyrik, wo ich heute auch eine gute Methode zum Reimen fand: Man tauscht einfach die Konsonanten von Worten passend aus und setzt sie inhaltlich wieder passend zusammen, denn der Reim liegt doch mehr im Vokal. Dann sind viele Songtexte auf Englisch, wäre auch etwas für die Internationalisierung des Literathons, auch hinsichtlich einer "kommunistischen Internationalen". Camouflage mit den drei Bandmitgliedern bzw. meinen drei Instrumenten (E-Piano, Gitarre, Flöte) und den vielen Autos ist sicher eine gute Inspiration, wobei das E-Piano eigentlich eine Art "Keyboard" ist, das wäre hier auch passender, mit den unterschiedlichen Tönen. Gitarre und Flöte wären mehr etwas für ruhige Einheiten/Akkorde, wobei ich mir außer ein paar Jahren Klavierunterricht in Rostock alles autodidaktisch angeeignet habe oder weiterhin aneignen muss. Vielleicht macht das sogar mehr Spaß, etwas Eigenes zu entwickeln, was dann auch nicht so schwierig zu spielen ist. Und in der Winter-/ Sommerpause können nach den Vorlesungen, Seminaren u. Tagungen auch virtuelle Reisen für Vorträge, aber auch "Tournees" im kleinen (Digital-) Rahmen sein.

Bauch-, Kopfschmerzen und co.

Ein typischer und notwendiger Fall von Besinnung. Wenn es mir schlecht geht, wirkt sich der Körper auf das gesamte Befinden aus, besonders in der Mitte durch den Magen, verstärkt durch den Kopf. Obwohl das immer noch nicht ganz geklärt ist, warum das geschieht, werden die Gedanken auch negativ - Psychosomatik als Grenze der Diagnose, der Medizin. Bei Kopfschmerzen kann ein Glas Wasser statt Tabletten helfen, aber jeder Mensch reagiert dort anders. Jedenfalls versuche ich, "schlechte

Laune" damit zu erklären, um auch
Spannungsfeldern aus dem Weg
zu gehen, ohne etwas Schlimmeres,
denn man sieht manchmal "Gespens-
ter", auch etwas Real-Fiktiv-Plausibles.
Man merkt es an schlechten Träu-
men, schlechten Texten, Bildern
usw., besonders danach, wenn
es einem wieder besser geht, auch
bei der Erkältung kann man nur et-
was dagegen setzen, heiße Dusche,
Tee, Warten, vielleicht wenig Bewe-
gung. Bei Bauchschmerzen über-
lege ich oft, was irgendwo schief
gegangen sein muss, dass es sich
"fehlerpädagogisch" nicht wieder-
holt, mehr auf den Bauch zu hö-
ren und bevorzuge weiche Nah-
rung wie Brei, Suppen oder was
gut durchgekocht ist. Man kann
aber auch selber lange kauen, um
Krämpfe und co. zu vermeiden und
beruflich weiterhin fit zu bleiben, a.
mit Vitamin-Obst-"Bomben" bei ei-
ner Erkältung, d. Körper zu helfen,
wenn das Immunsystem als Mauer
durchbrochen wurde, sehr plausibel
für diese real-fiktive Welt hier schon,
zwischen Selbst- und Fremdverant-
wortung, Recht zur Notwehr usw.,
Viren und co. als "höhere Mächte"?
Besonders beim Laufen sollte man
nach einer Mahlzeit lieber etwas
warten oder langsam anfangen,
weil durch das "Geschaukel" auf
diesem Körperschiff wird es dem
Magen irgendwann vielleicht zu
viel, denn (Kampf-) Geist vergisst
gerne mal den Körper und dann
"kommt schon mal was hoch" u.
das ist immer sehr unangenehm,
lieber vorkontextualisierter dort
nachzudenken, zum Beispiel mit
etwas Weichen, aber auch etwas,
was viel Dauerenergie bringt, Reis-
brei oder weichen Kartoffeln dafür.
Mit Resten kann man da auch viel
machen. Zu fest und trocken gewor-
dene Kartoffeln kann man mit etwas
heißer Gemüsesuppe leichter zu Brei
machen oder man macht ein Gratin
für einen Teller daraus, ist dann so
etwas wie Backkartoffel mit Quark,
wobei das auch eine Alternative zu
Mehl ist, um Soßen so anzudicken.
War übrigens auch einmal in einem
Seminar eine schwierige Debatte,
was "durchgekaute Sachen" bzw.
Texte angeht, das heißt Themen, die
immer und immer wieder behandelt
werden. Ist sicher eine Geschmacks-
frage, aber ich mag mehr Dinge, die
sich bewährt haben, die "Rose der
Liebe" meinetwegen, so "durchge-
kaut" sie auch sein mag, kann sie
doch ein "starkes Symbol" sein, viel-
leicht lässt sie sich abwandeln? Und
es ist klar, dass in Lehrplänen immer
wieder dasselbe, als Rahmen zumin-
dest, unterrichtet werden kann. Ohne
diese Struktur kann es auch an der

Erinnerung und Tradition als Stütze
fehlen, ohne dass man durch zu ex-
treme Sachen "Krämpfe" bekommt.
Die Ursachen des "Scheiterns" der Republik Griechenland in den Jahren 2035 bis 2037 bzw. bis zur Ernennung Georgios Volgins am 4. 4. 2037 zum Generalsekretär und Regierungschef, der aber eine "modifizierte Republik" schaffen wollte (aus "Quo vadis Graecus?"). Nachdem die Regierung von Generalsekretär Rufus an Fragen der Finanzierung des Haushaltes zerbricht, wurde ab dem Jahr 2019 das Land durch eine "Große Koalition" von Roter und Schwarzer Partei regiert, unter Führung von Generalsekretär Claudius, die sich mehr und mehr den Kapitalgesellschaften annäherte. Die Senatswahlen werden ausgesetzt, die Stadträte nicht, sodass die Kabinette vom Regierungschef gebildet wurden. Dagegen wurde der Widerstand in den 2030er-Jahren immer größer, eine zunehmende Radikalisierung gegen die Schwächen der Verfassung von 2009, worauf die Athener Regierung viel zu spät reagiert. Gleichzeitig werden auch die rechten Parteien und die Nationalisten immer stärker, durch die vielen Arbeitslosen und "Sinnkrisen", dass die demokratischen Parteien keine Lösungen finden. Weil die Regierung aber eine erneute Machtübernahme durch die rechten Parteien verhindern will, verhandelt die Rote Partei mit der kommunistischen Bewegung von Georgios Volgin und co., wobei sie sich selbst vor einem "bedingungslosen Staatseigentum" fürchten, das später durch "Intershops" und co. erleichtert ist, weil die Sozialdemokraten zum Teil schon Volgin zum Regierungschef ernennen möchten, aber sie setzen dafür voraus, dass dieser die Verfassung und die Gesetze einhält. Im Gegenteil sagte dieser, dass er diese sogar "verbessern" möchte, unter einem "Führungsanspruch" der Kommunistischen Partei, um das alte System von "Autonomie unter Loyalität" zur Plausibilität zu erneuern, aber mit einem egalitären wie kreativen Anspruch, dass alle Menschen dennoch gleich sind, dass die Stimmengewinne gegen die Nationalisten sehr erheblich zunahmen, um die schwere Krise (s.o.) der Republik Griechenland zu lösen, ohne dass es zu einem erneuten Krieg oder zu einer Auseinandersetzung mit den Siegermächten als "höhere Mächte" kommt. Das erste (Doppel-) Gesetz der fiktiven Kommunisten löste einige "Probleme" im Vorfeld, dass die Kapitalgesellschaften (die viel zu spät zur Einsicht gekommen waren) enteignet werden, dann die Großgrundbesitzer, sodass es zu einer "Entschlackung" zu Gunsten der Zentralisierung kam, um die wirtschaftlichen Güter besser zu verteilen (Ständereformen). Und diese Skizze ist ein gutes Beispiel für ein (nicht-) kontextualisiertes Denken, das die "Linksextremisten" schon als Ausgangspunkt für ihr Parteiprogramm nahmen, aber sie waren so "schlau", dass sie dieses System "friedlich-salonfähig" machten konnten, was auch dazu führte, dass die Siegermächte Vertrauen zu dem "neuen Griechenland" aufbauten und Georgios Volgin langsam Karriere in der UNO machte, den (roten) Weltstaat zu schaffen. "Dass da ein paar Leute auf der Strecke bleiben, die immer noch zur Waffe greifen wollen, ist klar, aber das wird schon die Staatssicherheit zum Frieden hier klären..."

Es gibt da viele Beispiele, aber noch längst nicht genug, um die gesamte Welt zu bereisen. Wahrscheinlich muss man das doch mit Computerspielen individuell lösen (virtuelle Läufe in Minecraft z.B., auch für die Welt "Terra", wenn diese nicht im jeden Fall mit der realen vergleichbar sein kann). Für ein Laufband ist das ganz gut oder nach einem virtuellen Flug, aber es eignet sich auch für "reale Erinnerungen" an "ähnlichen Orten". Aber auch ohne Laufband kann man zum Beispiel auf dem Teppich laufen. Und da einige schon Läufe von Wettbewerben hochgeladen haben, denke ich, dass die Urkundenwerkstatt funktionieren kann, um ein "egalitäres (Lauf-) Paradies" zu schaffen, auch mit qualitativen Verifikationen.

Stabilität (und) besonnener (Fortschritt).

Ein Rückblick nach fast fünf Jahren Literathon.

Am 1. Dezember, also in knapp 2 Monaten, feiern
"wir" hier 5. Geburtstag dieses Projekt-Unterneh-
mens und ich habe jetzt schon im Vorfeld Gedan-
ken zur Entwicklung und Stetigkeit gemacht, was
möglich ist und was nicht, aber ich muss insgesamt
sagen, dass "wir uns" sehr gut entwickelt haben. Es
hat viel schlimmere Zeiten hier gegeben, ohne was,
ohne Hoffnung, mit (sinnloser) Rechtfertigung usw.

Was wurde erreicht?

- eine ständige und stabile Budgetentwicklung durch
einen Kostenminimalismus mit fiktiven und virtuellen
Welten - ein gutes Kosten-Nutzen-Prinzip zum Leben,
auch durch die Einordnung in bürokratische Systeme
und in eine eigene Buchhaltung als plausibel für "alle"
-Podcast und Coaching wurden fortschrittlich erneuert,
sodass es eine ständige Kreativentwicklung geben kann/
mit einer vernünftigen Öffentlichkeitsarbeit gepaart ist
- eine "Dreiteilung" des Tages in Kundenarbeit, Kreativi-
tät/Sport bringt viel Lebenssinn, aber es gibt Schwächen,
(ohne) sich zu unterfordern oder sich zu überfordern:

Was "muss" noch gebessert werden?

- Konsequenz der Dreiteilung des Tages, selbst durch ei-
ne "doppelte Zeitrechnung" -> besserer Budgetfortschritt
- das "Brockensystem" ist noch zu unthematisch, auch
fehlen hin und wieder (reale) Referenzmaterialien. Bei
aller Fantasie in einer fiktiven Welt, ist Besinnung wichtig -
kann man aber bestimmt über Buch-Zuordnungen lösen
- Bilder, Grafiken und Designs eignen sich als Textillustra-
tionen, aber nicht mehr, sodass dort bei der (Einzel-) Auf-
trags- und Kundenaquise mehr Konsequenz nötig ist.

Dennoch bin ich im Fazit sehr damit zufrieden. Manche

Kritiker wurden mehr in eine "stille Opposition" gedrückt,
die "Pax Graecia" doch einfach in Ruhe zu lassen, wenn
sie schon so plausibel und vernünftig wie nur möglich ist,
wenn ich mich sogar mit "Fehlern" auseinandersetze, sie
nicht zu ignorieren. Ich kann auch nicht alles reformieren,
da ein fester Ablauf a. gut ist, für eine stetige Entwicklung,
eben die "Tradition" mit der Freiheit und mit der Gleichheit.
Aber die Vernunft steht manchmal der Ideenentwicklung
im Weg, sodass ich bei bestimmten Projekten einfach gar-
nichts mache und an einem Tag wieder sehr viel. Gut, aber
das gleicht sich irgendwann aus. "Wir" haben hier viele Aben-
teuer mit Sport, Wandern und Spaß erlebt und im Grunde ist
es das, was wichtig bleibt, um sich langfristig zu motivieren.

Heute ging es daher um "Lösungsfindungen" aus dieser "Krise":
1. habe ich den 24-Stunden-Terra-Tag als Ausgangspunkt für
eine Dreiteilung des 12-Stunden-Tages real genommen, um die
unterschiedlichen Aspekte von Arbeit, Kreativität und Sport, a.
in dieser Reihenfolge, zu bestimmen. Manchmal ergeben sich
"Brücken", aber oft nicht. Die vier zusätzlichen Stunden sind
dann eher als "Puffer" gedacht, da ich zwischen den Stunden
ein paar Pausen brauche, bis zum Nachtschlaf über 8 Stunden,
sodass Lieferungen u. Außendienste in den Nachmittag kommen.
Jeweils eine bis drei Einheit(en) können dann im "Flow" absolviert
werden - dazu kann auch ein Halbmarathon z.B. zählen, wenn
es kein "Projekttag" ist. "Lustig" war, dass eine Beschränkung auf
6-8 Stunden Arbeit pro Tag auch den gesetzlichen Bestimmungen
im Arbeitsrecht genügt, sodass ich dort auch von Mitarbeitern usw.
nicht mehr verlangen würde, selbst im "selbständigen Fall", für den
man auch Verantwortung übernehmen muss. Die Kreativzeit mit
Büchern und Bildern kann sowohl Erholung als auch Ablenkung
sein, um einen "anderen Flow" zu finden, eine "neue Arbeit" also.
Aber mancher "Ideenmangel" sorgt dafür, dass auch nicht jede
Kreativeinheit so intensiv genutzt werden kann, sodass sich das
automatisch mit einer Pause usw. relativiert, auch beim Laufen
während einer Gehpause z.B. 2. Zu den "Brocken": Eine Themen-
zuordnung kann über erste Essayüberschriften geschehen, sol-
te es nicht zu einem Buch- oder Malprojekt gehören. Was die Re-
ferenzmaterialien angeht, da habe ich eine gute Bibliothek hier
gefunden, wo auch manchmal Bücher verschenkt werden, wo-
bei ich einen Schwerpunkt auf Lexika/Überblickswerke legen
werde, mit weiterführender Literatur. So konnte ich auch für die
Philosophievorlesung zwischen den Welten ein kostenloses Lexi-
kon mit ausgewählten Philosophen dort finden. Zwar ist die Lite-
ratur meist schon veraltet, aber im Grunde sind die Informationen
immer noch zu gebrauchen, besonders bei den Quellenschriften,
die nicht weiterhin überholt worden sind und "Standard" bleiben.
3. werden Designs über "Briefings" entwickelt. Bis jetzt hatte ich
mich an Kunden gehalten, die dort mehr nach Textillustrationen
schauten, wozu sich die Skizzen hier schon sehr gut eignen, aber
es reicht nicht für Plakate, Sticker usw., um mit Arbeitsproben aus
der Masse hervorzustechen (was ich immer freiberuflich empfehle).
Also werde ich anhand von "offenen Briefings" mit den Grafikpro-
grammen üben, wie schon im Fernstudium, und das einzeln abar-
beiten - dazu können weitere Kunden d. bisherigen Sparten zählen.

So "Krisensitzung" beendet, das war ein anstrengender Tag heute u.
die Parteiführung der Kommunistischen Partei steht an der "Spitze"
des demokratischen Zentralismus, sodass die Stadträte in der Sekre-
tärskammer, der Volksrat und das Volkstribunal zwar "informiert"
werden können, aber vom Vetorecht wird sowieso eher wenig Ge-
brauch gemacht, denn es geht mehr um eine "beratende Funktion"
gegenüber schon beschlossenen Sachen, sie eher mit mehr Besin-
nung später abzuschwächen, denn "die Partei hat (fast) immer
Recht", auch bei der Einsicht von Fehlern und Reformen usw., wo-
bei jede Institution theoretisch Gesetzesvorschläge einbringen
kann und auch der Generalsekretär von der Parteiführung ab-
gesetzt werden kann (demokratischer Zentralismus hat zwar
eine Weisungsbefugnis von oben nach unten, aber auch eine
"Rechenschaftspflicht" von unten nach oben, sodass es eben
doch "höhere Mächte" von allen Seiten geben kann, aber in der

Praxis wird sowieso der "besonnenen Partei" gehorcht) und er
kein "vollständiges Vetorecht" besitzt. Zwar ist niemand perfekt,
aber es muss selbst in einer Egalität eine gewisse Struktur geben,
ohne dass eine Anarchie o. ein Traditionsverlust usw. ausbricht.
Das kann aber sowohl für reale wie fiktive Personen usw. gelten,
sodass die "höheren Mächte" untereinander differieren können.

Den Film würde ich gerne einmal kritischer beleuchten, obwohl gerade Ernst Thälmann ein reales Pendant für "Quo vadis Graecus?" darstellen könnte, also sehr wichtig. Ein paar kritische Stimmen wenden sich gegen die Stellung der SPD, die angeblich in einer Einheitsfront gewesen sein soll, die Ns. an die Macht gelassen hat und die Gesetze von 1933 keine Rolle spielten - gerade die SPD hat noch den Mut gehabt, "Nein" zu sagen, was auch die Kommunistische Partei getan hätte, wäre sie nicht verhaftet worden, was auch für die Welt "Terra" gegolten hätte, Verfassungen nicht zu "vernichten", sondern zu reformieren, was Georgios Volgin beabsichtigte. Wie ist das zu erklären? Ich schätze, dass die DDR versuchen wollte, die Situation auf ihre eigene mit der Einheitspartei zu übertragen, um so eine bessere (Helden-) Grundlage für den Sozialismus zu schaffen. Die "Sozialfaschismus-Theorie" wurde erst 1935 fallen gelassen, sodass es doch zu einer Aussöhnung mit den Sozialdemokraten kommen kann oder muss, aber die frühen Kommunisten unter Klaus und Datus fühlten sich ebenso von der Roten Partei und Generalsekretär Rufus im Stich gelassen, ihre "Revolution" 2012 zu unterdrücken, aber Rufus hatte keine Wahl, er musste sich vor den Siegermächten verantworten. Aber die "Einheitsfront" wurde eben auch in der Republik Griechenland wahr, als erkannt wurde, dass die Nationalisten nicht erneut an die Macht durften, dafür war die fiktiv-geschichtliche Grundlage doch "näher". Und dieses "freche Wort" nach: "Was wird jetzt kommen?" - "Ein besseres Deutschland, ein Deutschland ohne euch." - das kann man bestimmt in beiden Welten rückwirkend sagen, dass sich Waffengewalt, Zerstörung von Autonomie u. Pluralismus nie wieder wiederholen, denn auch Georgios Volgin befand sich zuletzt in Lebensgefahr, wäre der Revolutionszug April 2037 nach Athen aufgehalten worden, doch d. Militär hatte den Mut, sich zu wehren.

Dunkler Wolkenschweif.
Schweif, reif über dem Wasser,
nicht krasser. Vergängliche Dun-
kelheit, in der untergehenden Son-
ne, Wolkenschatten der Wonne,
langsam erlöst in der Tiefe, zum
Meer, das dauert ja gar nicht sehr.
Wolkenschnupfen, der vergeht, wie
der dunkle Wolkenschweif unter den
hellen, unter den röteren Himmeln.

(Einige meiner Texte entstehen auf
Wandertouren und ich suche nach
"besonderen Details", die mir in der
Natur auffallen, z.B. auch die Borken-
käferhieroglyphen auf zerfressenen
Bäumen, für mich eine Art Naturkult.)

8.9.23 *- Heute ging es um eine wichtige und künstlerische Frage, wie man die Kreativphasen außerhalb "realer Grenzen" gestalten kann. Denn es ergab sich schon seit ein paar Jahren das "Problem", dass die Lokalität hier immer dieselbe ist, selbst bei den Details, die sich nur geringfügig verändert haben -> Es entstehen immer öfter dieselben Texte, Fotos und Skizzen im Außenbereich. Außerdem ist am Tag nicht so viel Zeit dafür, eigentlich generell auch nicht. Während andere eher den heißen Spätsommer hier lieben, habe ich eigentlich auf einen kühleren September gehofft, damit es in meinem Büro nicht so heiß wird, sodass die Arbeit schon wieder in die frühen Morgenstunden oder in den Abend gelegt werden musste, obwohl am Tag immer viel Energie zur Verfügung steht... Zweitens habe ich immer mehr "Angst", mein Büro tagsüber zu verlassen, auch meine Laufstrecke führt immer in das "Outback". Warum? Ich weiß es nicht, hat wahrscheinlich doch etwas mit "Arbeitserwartungen" zu tun. Das war auch ein Grund dafür, warum ich eher an einem Ort leben möchte, wo es nicht mehr so viele Menschen gibt und wo ich auch einmal ohne Sorgen das Büro verlassen kann. Aber gut, das ist nicht ganz die Frage hier. Viel mehr ging es darum, Zeit und Raum zu überbrücken, ohne dass es einen zu großen Aufwand macht, auch für andere Inspirationen, wenn die Lokalität nicht mehr ausreicht. Und an dieser Stelle kann eine virtuelle Reise schon hilfreich sein, auch um eine kühlere Schneeinspiration im Sommer zu haben oder auch "Weihnachten", wenn jetzt schon viel Weihnachten in den Läden ist und es generell zu "egalitären Zeitverschiebungen" kommt, das ist dann doch hier sehr plausibel, wobei es an der "besonnenen Traditionserinnerung" hapern kann, aber es auch auf YouTube und co. jede Menge Inspirationen für Weihnachten gibt - das beschränkt sich nicht allein auf die Süßigkeiten, was aber mit einer "rechtzeitigen Nachfrage" zu tun hat. Was das Laufen und Wandern angeht: Grundsätzlich gleicht sich das über eine virtuelle Reise besser mit dem Sport an, da man leichter wechseln kann, vom Computer zum Homefitness-Studio. Auch bei den Kreativphasen kann es dauern, einen "geeigneten Platz" für Inspirationen zu finden, besonders wenn diese schon öfter vorgekommen waren. Doch was ist mit der frischen Luft, der Realität usw.? Tja, ich schätze das entwickelt sich zu einem Gewinn-Nutzen-Ding, das im Homeoffice hier ganz klar gewinnt, noch mehr als früher, wo noch kein Geld usw. verdient wurde. Früher konnte man das ja noch verstehen: "Hannes, du musst auch einmal raus gehen." Aber jetzt scheint sich das passiv leider umzukehren. Vielleicht lässt sich das später in der Einsamkeit usw. besser lösen? Auf jeden Fall können die virtuellen Reisen, real-fiktiven Läufe u. Wettbewerbe eine "Brücke" schlagen, was insbesondere für die Welt "Terra" plausibel erscheint, ist die reale diese nicht, besonders im Falle von Computerspielen, die dort auch mehr "Entspannung" geben können, auch als Inspirationen für Texte, Bilder usw., die auch nicht von dieser Welt sein müssen. Wie einmal gesagt, sind solche Lesarten natürlich mehr für Introvertierte usw. geeignet, aber das ist eben auch ein Ziel dieser Kreativwerksta(d)tt, eine Alternative zu bieten, wenn etwas nicht so gut real funktioniert. Vielleicht dazu eine Anekdote: Es gab im Bethlehem-Stift in Ludwigslust eine Kapelle, wo generell eine Kamera montiert war, die auf den Altarraum gerichtet war, damit die Patienten im anliegenden Krankenhaus dennoch am Gottesdienst "teilnehmen" konnten, wobei es natürlich "haptische Grenzen" bei den Sakramenten geben kann, aber das könnte man auch individuell durch das "Priestertum aller Getauften" klären, dass man zum Beispiel einfach selbst zum Kelch/zur Hostie greift, wobei die Einsetzungsworte durch den Fernseher gesprochen werden können, falls man selbst nicht im Besitz einer Liturgie ist - ist aber insgesamt eine wichtige Lesart der freien Theologie, wenn die Digitalität auch einen diakonischen Zweck erfüllen kann, das aber auch eine gewisse Selbstverantwortung voraussetzt, besonders aus der Ferne, sodass es eine Bildungsfrage im egalitären Sinne bleibt, durch den Katechetenunterricht usw., da Luther doch für eine verantwortungsvolle Ausbildung war, um eine "Kommunikation des Evangeliums" durch Wort und Sakrament wirken zu*

lassen, auch bei anderen Religionen? Insgesamt finde ich diese praktisch-theologische Lesart auch interessant, dass jeder Christ zu einem "Quasi-Pastor" werden kann, durch Bibel, Kelch usw., besonders durch (fiktive) Ämter in der Welt "Terra". Und wenn keine Hostie vorhanden ist, kann man auch ein Toast, ein richtiges Brot usw. nehmen, den Traubensaft oder Wein gibt es doch überall? Erinnert mich an diese "Schal-Experimente" in der digitalen Kirche, eine Stola "nachzuahmen" und das eigene Video in die Minecraft-Kulisse einzufügen, aber das wurde hier durch die "Halle der Religionen" mehr neutral (als "Gummizelle" unter vielen der Pluralität) überholt, wobei das egalitäre Prinzip schon dasselbe bleibt und Gemeindemitglieder und co. sind auch fiktiv nicht so schwierig zu handhaben, auch wenn die Wortverantwortung dieselbe bleibt. Ich würde mich aber davor hüten, einen realen Talar als Laie anzuziehen und zu sagen, dass man ein "Pfarrer" ist, das wäre dann ein Amtsmissbrauch durch eine Anmaßung, aber ich würde dort trotzdem fragen, wie eine solche Konsequenz mit dem "Priestertum aller Getauften" vereinbar ist, besonders weil Jesus von Nazareth auch ein "freier Theologe" war.

Das ist eine sehr strenge Form, die ich so hier nicht voraussetze. Eher geht es darum, die Tageseinheiten von Kundenarbeit, Kreativität und Sport so miteinander zu koppeln, dass 1. immer genug Zeit ist, 2. eine höhere Produktivität (AE-/Budgetschnitt) erzielt wird, es aber auch 3. eine Entspannung geben kann (meinetwegen durch den "Auto-Piloten", wenn man vorgearbeitet hat - aber man muss so oder so immer über Grenzen der KI nachdenken, dass man als Mensch "besonnen" immer noch eingreifen kann, bei "schlechtem Wetter" z.B.). Vielleicht ein Beispiel hier: Nicht alle Aufgaben finden im Homeoffice statt. Manchmal gibt es Lieferungen und andere Außendienste, aber warum sollten Sport und Kreativität darunter leiden? Das war auch die Lösung dafür, nicht mehr in "fauler Angst" das Büro verlassen zu müssen, da ich sowieso zu Fuß gehen muss. Also erledige ich erst etwas, suche dann einen Ort zum Schreiben und Malen und gleichzeitig werden Schritte gelaufen und Kalorien verbrannt und dennoch wurde eine bestimmte Zeit dabei eingehalten. Noch besser geht das natürlich in der Kombination zu Hause und vor allem ruhiger. Aber außerhalb kann man immer noch sagen, man hat einen Auftrag zu erledigen, ohne schlechtes Gewissen usw. Es gibt aber auch "Grenzen": Während man im Gehen noch halbwegs schreiben kann, mit dem Klemmbrett, funktioniert das beim Malen mit "Wechselbildern" vor dem Auge nicht immer. Wo gibt es noch "Multitasking-Sachen"? Ich denke beim Autofahren oder auch bei einem Examen mit mehreren Prüfungen eines Tages. Für eine virtuelle Reise mit Flugzeug ist die (besonnene) Piloten-Metapher sicher passend...

Heute Nacht hatte ich einen Traum, der aber diese Metapher vom "Haifischbecken" aufgriff. Es ging, glaube ich, um eine Kundenbewerbung, aber leider mit der Gegenmethode der passiven Provokation (das ist aber generell ein Grund dafür, ein Unternehmen zu meiden) und ich hatte mich nicht weiter darauf eingelassen. Als ich aufwachte, dachte ich nochmal darüber nach, wie ich in das in der Schule und an der Uni früher klärte. Also grundsätzlich geht man immer in eine "Vorarbeit", mit Arbeitsproben usw., egal ob es nun ein "Haifischbecken" ist oder nicht. Aber dann sollte man sich auch an die Leute halten, die einen weiter bringen können, denn selbst bei der Bewertung gab es keine einheitlichen Standards, sodass es wahrscheinlich viele "Revierkämpfe" im "Haifischbecken" sind. Und bei Kundenbewerbungen schaut man auf das Briefing, manchmal ergeben sich auch Kompromisse, dass ein Unternehmen kein "Haifischbecken" sein will - das passiert meist bei kleineren Agenturen oder auch größeren, wenn dort eine Unternehmensphilosophie dagegen vorliegt. Fand ich generell seltsam: Wenn es Aufgabe einer Universität sein soll, die Wissenschaft zu fördern, warum gibt es dann so hohe Durchfallquoten? Da greift dann wieder die These der (fehlenden) Selbstverantwortung, ein Thema nicht von allen Seiten kontextualisiert durchdrungen zu haben oder "Lernfaulheit" usw. Dennoch würde ich nach Alternativen fragen, wenn etwas nicht funktioniert, quasi der Orca, der den Hai dann doch fressen kann, kann ja auch ein juristischer Prozess, eine Naturkatastrophe usw. sein. Meistens pluralisiert sich ein Spannungsfeld wieder aus, es entsteht ein "neues Revier" als "Gummizelle des Glücks", aber auch dort sollte man versuchen, qualitative Standards einzuhalten, ohne dass es zu "Verwässerungen" kommt, weil die egalitäre Öffentlichkeit dennoch etwas dazu sagen könnte, besonders im Social-Media-Bereich. Ich würde danach gehen, den "inneren Hai" nicht zu wecken, zumal es Menschen zu eigen ist, "Überlebenskämpfe" zu führen. Gut, das muss in einer fiktiven Welt nicht unbedingt der Fall sein, aber es gibt noch "Brücken" zur realen Welt, Texte, Lektorate, Designs usw. "kongruent" zu Vorgaben zu gestalten. Bei eigenen Projekten mag das anders sein, um zu einer "giftigen Qualle" mit anderen Argumenten zu werden (würde aber auch dort nicht dasselbe (Tier-) Niveau einnehmen, sondern immer auch konstruktiv-kritisch zu bleiben, sodass man sein "Revier" eher etwas mehr mit "Mauern" usw. sichern sollte, um plötzliche Angriffe zu vermeiden, was auch eine argumentative Qualität darstellen kann), aber nicht unbedingt in Hinblick auf ein "Corporate Design" von anderen Unternehmen, für die man arbeitet. Aber wie kann man das Leben im "Haifischbecken" denn einfacher gestalten? Ich führe mein (Sub-) Unternehmen hier eher volkswirtschaftlich als betriebswirtschaftlich, besonders in der Buchhaltung, sodass auch Fragen nach Unternehmensethik, sozialer Verantwortung (CSR - Corporate-Social-Resposibility) und Konsumentenethik (Minimalismus) eine Rolle spielen, um eine gelingende Führungsbildung, besonders praktisch, durchzuführen, dass es auch "Grenzen" geben muss. Ein Grund dafür, warum ich auf alternative Jobportale, Arbeits- und Zeiteinteilungen usw. hier ständig aufmerksam mache, eine Alternative bei "Haiangriffen" zur Verfügung zu stellen, denn es gibt solche Unternehmen, die mit den Mitarbeitern auch auf einer "Höhe" stehen, auch ein Grundzug der "gemeinsamen Volksklasse", die aber dennoch Verantwortung zu übernehmen hat, soll die Fremdverantwortung im Rahmen gelingen, eine "Gummizelle des Glücks" zu entwickeln, aber keine "böse" als "Haifischbecken", denn da wird die "Partei" einschreiten, meinetwegen die kleineren Tiere, die Haie jagen können. Real können das "Anzeigen", "Einwürfe", "Prozesse" u. "Katastrophen" fiktiv wie real sein. Frage dazu: Was wären weitere real-fiktive ("höhere") Mächte, die so stärker sein können (auch stärker als diese, denn ich denke schon, dass eine eigene Vernunft "Katastrophen" vermeiden kann)? Noch eine andere Frage: Können Vegetarier und Veganer zu "Haifischen" werden, obwohl der (fleischlose) Anspruch doch ein ganz anderer ist? Wann kann eine Notwehr bei "Angriffen" usw. greifen, "Tiere" nicht immer schützen zu müssen, um andere zu schützen? - 10 Tiere gegen Haie

Suche nach "Grußalternativen".

Jemanden zu grüßen, besonders
einen "Xenos" als Fremden galt
als "guter Ton" im fiktiven Griechen-
land. Doch was ist mit diesen "er-
hobenen Händen" während der
Militärparaden? Da habe ich mir
auch etwas einfallen lassen. Den
König zu grüßen, galt als gute Sit-
te, aber diese wurde nun auch auf
den Alexander "fälschlicherweise"
übertragen. Während die fiktiven
Kommunisten schon die "erhobene
Faust" kannten, würde ich im ande-
ren Fall eher von einem "fiktiven
Handschütteln in die Luft" sprechen,

um den General "fiktiv zu grüßen",
ist doch dieser "olympische Gruß",
zunächst aus dem Römischen Reich
stammend, ein späterer "Eklat", kann
auch der Nationalismus in der Welt
"Terra" damit nicht vollständig in eins
gesetzt werden, obwohl es schon
Parallelen gibt, besonders in der "Bar-
barei". Aber ich glaube, dass es immer
noch "solche Grußfälle" gibt, sodass
es ein aktuelles Thema bleibt, wie man
sich verhält oder nicht verhält usw.,
lieber nochmal darüber nachzudenken,
selbst wenn es Bildungszwecken dient,
dem "einen Heil" auch kritisch gegen-
über zu stehen, dass es ursprünglich
eine soteriologische Kategorie ist, die
in neuen "Heilkommunikationsformen"
einer säkularisierten Gesellschaft ver-
deutlich wird, auch die Tradition nicht
zu vergessen, um Missbräuche zu ver-
meiden, das kann schnell passieren.
Und die fiktive Welt "Terra", die in der
alten Welt von Tradition, Loyalität, Au-
tonomie, einer gewissen "Freiheit" im
Klassensystem geprägt war, bekam im
20. Jahrhundert erheblich mit Leuten
durch das "stehende Heer" zu tun, dass
es doch "mehr" als das geben muss, ei-
ne gemeinsame Idee usw., doch das ent-
wickelte sich zu einer "Perversion" der
Angst, seinem Herzen, seinen Gefühlen
zu folgen, der Loyalität zum König usw.
Eher jubelte man selbsternannten Heils-
bringern zu, die aber in Wahrheit nur
ihren eigenen Vorteil sehen würden, kei-
ne Verantwortung gegenüber "höheren
Mächten" zu übernehmen - der Weg in
die Katastrophe des "Großen Krieges",
wie aus Freunden "Monster" wurden,
hasserfüllte Tiere vermeintlicher Ge-
rechtigkeit, die Welt zu erobern, sie zu
versklaven, die "Schwächeren", die In-
trovertierten usw. ohne eine Besinnung.
Doch im März 2007 wehte die weiße
Fahne über den Ruinen von Sparta.
Damit wurde das beendet, hoffentlich
für immer, dass die fiktive Welt wieder
ein Stück das werden kann, was sie ein-
mal war, ohne eine glänzende Agora der
vielen Siegesfahnen, wo nur noch Schutt
lag, eine (rote) Kreativalternative zu finden,
ohne die schreckliche Vergangenheit nicht
zu vergessen und im Umgang miteinander,
im Alltag, auf der Arbeit, eben auch "real",
ohne ein "Halbnatitum" so zuzulassen, in
einem "kompromisslosen Denken" usw.
Um so schlimmer ist es, dass sich die Ver-
gangenheit 100 Jahre später anders und
wahrscheinlich viel schlimmer wiederholte,
dass Selbst- und Fremdverantwortungen
gemeinsam scheiterten, in Wasserkammern
vernichtet wurden und die "höheren Mächte"
viel zu spät eingriffen und die Ideologien be-
endeten, um einen neuen Frieden mit dem
Weltstaat ohne Bündnisse zu schaffen, ohne
eine "künstliche Hölle" und mit einer geling-
enden Fehlerpädagogik, dass diese Bilder
aus den Lagern oder die zerstörten Städte
im 22. Jahrhundert nie vergessen werden.
Die Welt "Terra" musste das auch (digital)

ertragen, wenn "Menschen" wie "Gott" sein wollen, ohne ein Gewissen, ein "Mitwissen" um die Kontexte, die Kritik, in einem Wahn, unbedingt Gesetze einzuhalten, Notwehr zu missbrauchen, in einem "Wutventil", das auch sehr schnell "real" werden kann, wird dagegen nichts individuell unternommen u. selbst die Kommunistische Partei war nicht mehr das, was sie einmal war, Egalität für alle besonnen zu ermöglichen, sondern nur um Oppositionelle u. Reformkommunisten als "Ungeziefer" in die Hölle zu deportieren, selbst als diese schon zur Einsicht kamen...

Warum auf dem Planet Erde?

Ich glaube auch nicht unbedingt, dass "Gott" und "Götter" dafür verantwortlich gemacht werden können, sondern eher Seins-Systeme zwischen Vernunft und Entwicklung fremder Verantwortung, das man bei jedem Lebewesen usw. voraussetzen kann, ob gewollt oder nicht gewollt, im Kreislauf des Lebens und Sterbens, mehr a-theistisch würde ich sagen. Dennoch kann man Sinnplausibilität für sich selbst erschließen, durch Religion usw., aber sie können nicht absolut stehen, wenn es Gegenstimmen in der Biologie usw. gibt. Ich habe das nicht entschieden, sondern Familie und co. vor etwa 30 Jahren, wie Sartre meinte, dass der Mensch in ein bestimmtes Sein geworfen werden kann, das auch zum "Nichts" werden kann, eine sinnlose Existenz? Und wie überwindet man das? Zum 1. würde ich erwarten, dass man Verantwortung für mich übernimmt, nicht nur am Anfang, besonders wenn ich eigene Wege finde, mir einen friedlichen Sinn zu erschließen, auch auf einem anderen Planeten in der Fiktion der Welt "Terra", ist diese wahrscheinlich besser als die Erde, ohne diese zu vergessen. Ich habe nicht entschieden, mit diesen Augen, diesem Bewusstsein leben zu müssen. Schön kann dieses Geschenk sein, aber nicht unbedingt in kritischen Spannungsfeldern von Tyrannei und co., obwohl meine Welt auch davon betroffen war, zu hoffen, dass sie wieder ein Ort der Ruhe, des Ausgleichs, der Kreativität, der Alternativen wie im "Ewigen Frieden" des Gleichgewichts, der Loyalität wird. Als ich Auto und co. kennenlernte, vor knapp 15 Jahren, musste eine andere Welt dafür her, eine neue Welt, wie nach dem "Grossen Krieg" der Realitäten. Heute sehe ich sehr viel Lebenssinn im täglichen Sport, Wandern, Beobachten, Kreativ-Sein und in der

Arbeit, dass der Rahmenraum
stimmt, in der Real-Fiktion und
manchmal fließt nicht nur ein
Glücksschauer über den Rücken,
sondern auch eine Freudenträne
über die Wange, was sich auch
die Terraner im 21. Jahrhundert
wünschten, wieder Sinn für sich
zu finden und nicht durch Angst,
Barbarei, verschlungene Herzen
durch fremde Ziele und Hetze u.
die fiktiven Kommunisten gaben
ihnen ein neues Paradies, dafür
auch eine neue Verantwortung
zu übernehmen, doch die Ideo-
logien mussten fallen, damit die
Welt "Terra" geeint werden kann,
mit allen Ideen in einer besonnenen
Weise, immer nochmal nachzudenken,
worauf es wirklich ankommt, auf das
einzelne Glück innerhalb Verantwortung
gegenüber d. Welträten u. Weltnation,
"höheren Mächten" unter sehr vielen.
Dennoch können "wir" der realen Welt
und Erde davon erzählen, wie "wir" da
hingekommen sind, ohne jeden Aspekt
"unserer" Geschichte zu vergessen, denn
es gibt schon (digitale) Gemeinsamkeiten,
dass sich bestimmte "Sachen" nicht wie-
derholen müssen, durch die Erinnerung.
Dazu gehört auch dieses krasse Gegen-
bild von der großen Agora in Athen, den
vielen violetten Siegesfahnen, den Stan-
darten, dem glorreichen Alexander, der
in die Mitte des hellen Sterns mit seinen
schönen Kleidern trat, "wir" wie "Maschi-
nen" still stehen und laufen konnten und
auf ein besseres (Digital-) Leben hofften,
an der Jahrtausendwende, doch auf der
großen Agora lag nur noch Schutt, die
Stoa-Gebäude lagen in Trümmern, der
schöne Marmorbrunnen, der "große
Alexander" nur noch ein "kleines Elend",
hat "uns" im Stich gelassen, eigene Ver-
antwortung vergessen zu haben, diese
Welt wieder neu erbauen zu müssen,
dass sich diese Vergangenheit nie wie-
der wiederholen muss, in der Hoffnung.

Der Untergang des Römischen Reiches (1964) - Zeichnet etwa die Vorgeschichte der Völkerwanderung und der Teilung Roms 395 nach, wie es dazu kommen musste, um die Verwaltung eines riesigen Reiches zu garantieren, hatte man damals noch keine Computer usw., sondern Kaiser mit Delegationen, den Senat, Heermeister usw. Leider sind die Quellen der Spätanitke etwas spärlich, anders als zum Beispiel die Zeit Caesars, sodass ich mir heute einen kurzen Überblick verschaffte. Auffallend ist ein wichtiger Zusammenhang: Die Menge an Usurpationen, Sonderreichen im westlichen Teil trifft auf immer stärkere Germanenvölker, die vor den Hunnen und Wandalen fliehen, aus Angst von ihnen getötet zu werden (einige Quellen sprechen von "hässlichen Fratzen" und abscheulichen Kulten). Ein weiterer Grund soll Nahrungsmittelknappheit gewesen sein. Weil es im westlichen Teil nun zu Spaltungen gekommen ist - war ein Grund die Entfernung zum Sitz der Kaiser in Ravenna, Mailand usw., die immer in der Nähe der Grenzen lag, um schnell eingreifen zu können - nutzen die "Barbaren" dieses Vakuum der Desintegration aus, wobei die weströmischen Kaiser versuchten, einen "Foedus" zu bilden, das heißt, Söldnertruppen, um die einfallenden Horden zu vertreiben, bis zum großen Rheinübergang von 405 und die Truppen aus Britannien abgezogen wurden (s. Romano-Briten und die Legende von König Artus/Artorius gegen die Angelsachsen). Wenn nun aber die Versorgungslage im Rahmen dieser Verträge zerbrach, konnte es auch dort zu Revolten kommen. Der westliche Teil hielt nach der Meinung der meisten Forscher keine 100 Jahre, wobei die Daten des Endes etwas schwanken. Ich habe noch gelernt, dass es mit der Absetzung des "Romulus Augustulus" 476 endete, wobei es auch die Meinung gibt, weil der Senat erst 100 Jahre später aufgelöst wurde, dass das Ende erst im 6. Jahrhundert anzusiedeln ist, zumal es einzelne Sonderreiche in Gallien (Syragius) und Dalmatien gab (Julian Nepos), die sich noch länger behaupteten. Schaut man sich die Geschichte aber an, berichten die Quellen nur von diesen Linien: Usurpatoren (Kaisermorde), Barbaren und Desintegration, besonders durch die "Heermeister", die eine wichtige politische Funktion bekamen, anders als im Ostteil, der bis in das 15. Jahrhundert bestand und noch im 6. Jahrhundert eine Erneuerung versuchte (Justinian-Feldzüge als "Renovatio Imperii"), was erst mit Karl dem Großen im Jahr 800 "quasi" gelang - die Grundlage für das "Heilige Römische Reich deutscher Nation", sodass ein Stück Rom sicher überall zu finden ist, besonders in der Rechtsprechung. Virtuell habe ich Westrom in einem Computerspiel einmal vor dem Untergang bewahrt, doch das ist leichter gesagt als getan, weil selbst im Spiel Unmengen an Usurpationen simuliert werden: Wie soll man das Reich zusammen halten und gleichzeitig genug Truppen mit genug Geld ausbilden? Wenn die "Barbaren" dann noch meutern und selbst Horden bilden, wird die Sache sehr kritisch. Ich habe dann ein Vorbild in dem Kaiser Aurelian gesehen, der während der Reichskrise im 3. Jahrhundert mit einem gewaltigen Reiterheer schnell nach Westen zog und die Reichseinheit wiederherstellen

konnte - bei aller Pluralität, sie darf nicht so weit gehen, dass bestimmte Konsense verloren gehen (s. EU), das war dann wohl auch deren Meinung, dass die Ordnung wiederhergestellt werden musste, selbst unter Druck des Sassanidenreiches im Osten oder später der arabischen Expansion, die quasi bis heute nachwirkt und eine Westverschiebung des Christentums einsetzte. Das ist heute kaum zu glauben, aber als Ägypten noch römische Provinz war, befand sich in Alexandria eine zentrale "Katechetenschule", das heißt für die Leute, die anderen Taufunterricht gaben, was später zum Konfirmandenunterricht wurde. In Antiochia war auch zum ersten Mal von den "Christianoi" bei Tacitus die Rede, die Abendmahlsgemeinschaften (Vereine) bildeten, das Agapemahl feierten, aber "Geheimkulte" (Arkandisziplin) haben immer den Nachteil, dass sie kritisch beäugt werden. Im 3. Jahrhundert fanden massive Christenverfolgungen während der Reichskrise statt, weil man die Schuld dafür dort sah, dass man die "Barbaren" nicht stoppen konnte und man brauchte einen "Sündenbock" dafür (s. das Sühneopfer). Um das Westreich (virtuell) zu retten, muss man 1. die religiösen Differenzen zwischen Christentum und paganen Kulten klären, 2. die Bevölkerungen zur Loyalität beruhigen, 3. die Horden von Hunnen und Wandalen schnell und möglichst zentral stoppen und 4. potenzielle Gefahren erkennen, wenn die germanischen Völker den Limes überschreiten. Aber wenn man die Hunnen und Wandalen stoppt, die eben durch Plünderungen usw. am Leben erhalten bleiben, dann gibt es auch keinen Grund mehr für eine "Angst", sodass die friedliche Koexistenz mit der "Pax Romana" und ihrer hohen Integrationsfähigkeit unterschiedlicher Kulturen doch funktionieren kann? Das fiktive Griechenland während der Königszeit und auch in der kommunistischen Zeit funktionierte ähnlich, es konnten viele Kulturen aufgenommen werden, aber gegenüber "Ablehnern" und Angreifern musste auch forsch durchgegriffen werden, selbst wenn man ihnen "schmackhafte" Angebote machte. Doch der König in Athen war von den Stadträten bei Angriffen abhängig und auch Söldnertruppen, die die griechische Zivilisation akzeptierten, aber auch Rahmen einhielten. Ein großer (virtueller) Fehler war einmal, die Wandalen als "Foedus" in das Westreich zu integrieren, sie quasi in einer "Gummizelle des Glücks" in Gallien anzusiedeln, damit sie ruhig bleiben - das erwies sich als "gewaltige Täuschung", denn es kam zur Rebellion, die blutig niedergeschlagen werden musste, bevor sich dieses "Virus" zu sehr ausbreitete, denn selbst die KI-Barbaren kannten "programmiert" keine Gnade. Sie waren dazu prädestiniert, ihre Ziele mit der Plünderung Roms und Nordafrikas (s. Geyserich-Reich) zu erreichen. Das mit der "Gummizelle des Glücks" muss selbst virtuell nicht funktionieren, weil Menschen einfach zu verschieden sind. Gut, heute ist das anders. Wie hätte man Hunnen und Wandalen heutzutage aufgehalten? Diese Metapher der (fehlerhaften) Integration von fremden Völkern ist auch immer noch eine Gegenargumentation innerhalb von Flüchtlingsdebatten, wobei der Ansatz im Grunde richtig ist, Menschen zu integrieren, aber sie müssen sich auch "benehmen" können, sich an die Gesetze des jeweiligen Landes halten, sodass das individuelle Handeln als Selbstverantwortung dort schon wichtig sein kann, dass man einen Menschen nicht nach dem Aussehen beurteilt, sondern nach inneren Werten und wie gut sie sich assimilieren lassen, solange sie noch nicht zurückkehren - wohl das wichtigste Argument gegen Rassismus, Antisemitismus und co. Klar, wir sind alle verschieden, aber das macht es auch notwendig, (virtueller) "abgeschlossener" zu leben, mit passenden YouTube-Videos z.B.

Halte ich selbst für ein gelungendes System, um sowohl "höhere Mächte" als auch die Egalität wie auch Verantwortungen zu sichern. Auch aus "Quo vadis Graecus?". Habe mich aber gefragt, ob es dort weitere Verbindungen gibt ("Blogparteien")? Das passive Wahlrecht ist eine zweierlei Sache. Man kann sich bewerben als auch von höheren Instanzen im demokratischen Zentralismus vorgeschlagen werden. Außerdem gilt für bestimmte Ämter eine "temporäre Beschränkung" - man würde auch von einem "Rotationsprinzip" sprechen. Auf jeden Fall gibt es Verbindungen zur "Virenabwehr", zum "Qualitätsmanagement" usw. Und wenn das Internet von "Bots" durchzogen wird, wird das wahrscheinlich plausibler. Grundsätzlich sind die "übergeordneten Instanzen" aber auch Teil der "gemeinsamen Volksklasse", sodass sich alle verantworten müssen, mehr Besinnung an den Tag zu legen. In der realen Praxis wurden das Rätesystem und der demokratischen Zentralismus (nach Lenin) aber für elitäre Machtbefugnisse usw. missbraucht, was auch im Spätkommunismus
der Welt "Terra" der Fall war, die Ideale der Revolution zu vergessen, denn im Grunde ist dieses politische System für eine Strukturierung der egalitären Gesellschaft nicht schlecht. Ich würde daher schon nach elitären (auch qualitativen) Grenzen dort fragen, um eine Egalität (besonders durch virtuelle Welten) aller Menschen nicht zu vergessen, aber auch nicht die Selbst-/ Fremdverantwortung gegenüber diesem System und "höheren Mächten".

Zwei Lernziele der aktuellen Vorlesung.

1. Umgang mit "schwierigen" Medien.

Medien werden dann "schwierig", wenn sie unplausibel für einen Hörer- und Leserkreis oder auch zu "extrem" werden. Gute Beispiele sind Karikaturen, die andere Religionen diskreditieren, Kulturen, Menschen in ihrer "Gummizelle", ohne dass dafür ein Grund vorliegt - Grenzen von Presse- und Meinungsfreiheit. Was kann man da machen? Wie sieht ein gutes Lektorat aus? Wo können aber auch Chancen von Extremismus liegen, wenn er "Problemfelder" verdeutlichen kann?

2. Entwicklung eigener Stilformen.

In der Kunst-, Schrift- und Musikgeschichte haben sich unterschiedliche Stile, Textsorten und Liedkulturen entwickelt. Wie kann man als Künstler dort auch einen eigenen Weg zw. Syntax, Semantik, Pragmatik, rhetorischen Mitteln, Gattungen, Versen u. Bildgestaltung finden? Wo ist Rechenschaft dort wichtig, wenn es insgesamt um mehr mediale Selbstverantwortung in Rahmenhandlungen gehen soll? Die Vorlesung ist eine erste Grundlage dafür, eine eigene Arbeitsprobe zu entwickeln. In späteren Veranstaltungen oder auch in den

Ferien gehe ich da selbst (oder auch andere)
mehr praktisch an d. theoretische Sache heran.

Eine neue Eiszeit?

Die letzte Eiszeit der Welt "Terra"
lag 5 Millionen Jahre zurück, so-
dass die Warmphase sehr lange
anhielt. Als der "Große Krieg" en-
dete, das globale Ungleichgewicht
in einem riesigen Gewittersturm
endete, begann die Zeit des "Eis-
friedens", da man sich darüber be-
wusst war, dass die atomare Ge-
fahr keinen weiteren Krieg in die-
ser Form zulassen wird, sondern
es das Ende der Welt sein würde,
keine weitere Chance der Natur,
der "höheren Mächte", sowohl
künstlich als auch natürlich. Doch
war der Anblick der Welt vom All
aus wieder sehr klar, keine Rauch-
schwaden, Explosionen, konnte
man mit einem Raumschiff diese
11 Jahre genau sehen, dass sich
die Terraner bekriegten- die Fol-
gen realer und globaler Erwär-
mung? Die nächste Eiszeit ist
schon längst überfällig, die Pol-
kappen, die Gletscher sind die
Überreste davon, aber unsere
Vorfahren haben schon einmal
eine Eiszeit überlebt, der Eisfrie-
den der Welt "Terra" hielt auch
nur 100 Jahre an - eine Hoffnung?
Doch wie soll eine reale Abkühlung
stattfinden? Ich würde danach ge-
hen, dass Meeresströmungen usw.
ausfallen oder d. Sonne schwächer
wird o. der Abstand d. Erde größer
wird. Asteroiden und Vulkanaus-
brüche können die Atmosphäre
verdunkeln, auch ein "nuklearer
Winter". Und im Kriegsfall der Welt
"Terra" würde die KI sofort zuschla-
gen - ohne eine Besinnung, was die
fiktiven Kommunisten dazu brachte,
einen Grenzwall zu bauen, so ernst
war die Situation, diplomatisch im-
mer versuchen nachzugeben, ohne
das Schicksal herauszufordern, das
gilt auch für die reale Natur usw., ei-
ne absolute Abrüstung realer Atom-
waffen nicht möglich ist, was digital
im Eisfrieden erst im 22. Jhd. möglich
war, es vorher nach u. nach geschah.
Und dann müssen sich die Welten a.
nicht "erkälten", dass sie so weit kom-
men, durch "Virusatombomben" usw.,
wobei die Gefahr (ohne Immungren-
zen) immer besteht, also bereitet man
sich darauf vor, durch Vitamine u. m.

Das gelungene Zirkeltraining?

Erkenntnis, dass es im Grunde
ein "Sportunterricht" ist. Ich ha-
be hier ein Buch zum Kampfkunst-
Training, was sowohl die Shotokan-

Haltungen im Karate angeht als auch ein Buch für Vorübungen, also Kraft, Kondition, Dehnübungen usw. Jetzt habe ich Folgendes heute Abend ausprobiert: Man nehme ein virtuelles Laufvideo, 45 Minuten, ein Ganzkörpertraining zu je 9 Einheiten und jeweils 3 Minuten Laufen zur nächsten Zirkeleinheit. Kraft, Kondition und Dehnen wird sogar Indoor zum Vergnügen. Gut, man braucht noch zwei Hanteln für das "Rudern" oder die "Nackenstütze", aber im Grunde kann man so 45 Minuten, wie früher einmal Sportunterricht, perfekt nutzen. Ein Unterrichtsplan ist auch eine Art "Zirkeltraining", nur kommen verschiedene Schwerpunkte je nach Lehrplan oder Kenntnisstand der Lerngruppen zusammen. Habe einfach die Erkenntnisse aus d. schulpraktischen Übungen, die ich für meine Fächer hatte, nun auf eigene Programme in einer virtuellen Turnhalle übertragen. Bei 90 Minuten würde ich sagen, dass im zweiten Teil entweder Karate, Spiele oder Leistungskontrollen eine Rolle spielen können. Soweit ich noch weiß, war der Sportunterricht früher immer als eine Art "Block" konzipiert, damit genug Zeit dafür ist. Zur Verifikation habe ich meine Laufuhr hier. Sie funktioniert auch im Innenbereich, als "fremdes Kontrollselbst". Indoor ist aufgrund der Geräte wie Hanteln auch besser. Außerdem ist es nicht so kalt oder es bläst kein Wind. Für die Liegestütze muss man nicht in den Boden "grabschen" und sich die Hände schmutzig machen usw. Mehr Vorteile? Für die Hanteln kann man zum Beispiel auch Wasserflaschen benutzen oder als "Gymnastikball" ein Bett o. weichen Stuhl. Doch im kommunistischen Staat war die Notengebung verboten. Wer fleißig ist und sich auf seine Weise anstrengt, wird schon erfolgreich werden - Mobbing stand unter hoher Strafe, nicht nur eine "Abmahnung", weil das an die nationalistische Zeit erinnern konnte, sich selbst für etwas Besseres zu halten, was nicht geht, wenn Klassenbildungen (virtuell) auch verboten waren und es eher zu gemeinsamen Lerngruppen kam, in digitalen Umgebungen lebenslangen Lernens. Wichtiger für die Abschlussprüfungen waren Arbeits- und Leistungsproben, sich auf das Berufsleben so früh es geht vorzubereiten, der Arbeitspflicht nachzugehen, da das Bildungswesen unter der Schirmherrschaft des zuständigen Volksministeriums stand und jeder Direktor und jeder Lehrer hatte Angst vor möglichen Konsequenzen, überschritt er seinen Rahmen, der schon großzügig gezogen war... "Getreu der Kommunistischen Partei!", die "uns" allen das Leben lebenswert macht, ohne Tyrannei, Ungerechtigkeit, realen Unmöglichkeiten, aber auch in Erinnerung an Traditionen und Moral als Rahmen für die "eigene Lebenskunst", Gesetze, Grenzen u. Möglichkeiten zu erkennen, über sich selbst besonnen zu wachsen und zu lernen, um allen dieselbe Zukunft zu geben.

Auch ein Spruch des Tages:

"Aber selbst das beste System als Rahmen bringt
nicht viel, wenn das Bild nicht selbst gefüllt wird."
- Grenzen der individuellen Lebenskunst usw.

-> ein Arbeits- und Auftragssystem kann noch so
plausibel, rechtlich in Ordnung und als Rahmen
optimal sein, es bringt wenig bei Konsequenzmangel

-> eine Arbeitsprobe muss keinen Erfolg darstellen,
bewirbt man sich auf die falsche, freiberufliche Stel-
le als Projekt, auf Auftragsportalen und anderen

-> eine gute Szeneneinteilung, ein guter Kapitelauf-
bau in Inhaltsverzeichnissen mit Plots bei Buchpro-
jekten bringt nichts, wenn es nicht "gefüllt" wird

-> das beste Lauftraining für einen Wettbewerb usw.
bringt wenig, wenn man sich am entscheidenden Tag
schlecht fühlt / eine Alternative wichtig sein könnte

Also? Mehr Konsequenz, mehr Fokus, aber auch Rah-
menkompetenz (Aktualisierung, lebenslanges Lernen,
Übung, aber auch "Lassen lassen", Alternativen usw.).

Zeit für einen "Zen-Walk" - Schon die letzten Tage gab es nicht so viel Fortschritt, wobei ich das Arbeitssystem hier mit einem "Raster" so weit vereinfacht hatte und immer sehr viel Potenzial vorhanden ist. Doch ein "Problem" bringen reale Läufe noch. Das Immunsystem schwächelt häufiger, sodass die nächste Erkältung näher sein kann als gedacht (Läufer kennen es auch unter dem Begriff "Läufernase", dass man ständig ein Taschentuch braucht). Ist die Erkältung nicht so stark, kann man dennoch etwas weniger laufen, um sich besser zu fühlen oder eine ruhige Wanderung. Aber ich habe mich auch gefragt, ob die virtuellen Läufe auf dem Teppich nicht doch mehr eine Erkältung usw. vermeiden können? Darüber hatte ich noch nicht nachgedacht, zumal die warme Dusche immer in der Nähe ist oder eine Möglichkeit zum Ausruhen, ohne während des Laufens gefährlich "abzukühlen". Zumindest würde ich für den Herbst und Winter nach einer (virtuellen) Alternative fragen, besonders bei Leuten, wo das Immunsystem nicht so stark ist. Man kann ja so wie hier dennoch am Strand spazieren, ohne das Büro und die Arbeit verlassen zu müssen. Auch an den Buchprojekten wird so immer noch intensiv genug gearbeitet. Was man beim "Teppichtraining" nicht vergessen sollte, wäre, dass man sich trotzdem Laufschuhe anzieht. Ich habe hier welche für den Innen- oder Außenbereich. Denn der Teppich ist auf Dauer durch die Auf- und Abwärtsbewegung der Füße auch nicht weich genug, sodass die Schuhe besser federn können - noch wichtiger beim Training auf harten Parkettböden. Und damit bekommt der besonnene Spruch: "Bleib mal auf dem Teppich" eine sehr sportlich-plausible Richtung (als "Gummizelle"), sich nicht mit der "höheren Macht" der Erkältung anzulegen. Darum ging es auch heute in einer Forschungsstudie, für die ich etwas Abstand brauchte: "Emotionen in der Real-Fiktion. Formen neuer (Mittler-) Liebe" zwischen (fremder/eigener) Realität, Fantasie, Fiktionen, Objekten, Subjekten, Eros, Fetisch und Sexualität, was ich als Schaubild aufzeichnete. Grundsätzlich ist die Tendenz, dass die eigene Fantasie ("qualitative Gummizelle") besser als etwas Vorgefertigtes ist, wobei dieses einen inspirierenden Rahmen darstellen kann (auch durch Objekte), der Grenzen aufzeigen kann, aber gleichzeitig ein weltweiter wie quantitativer Markt dafür vorhanden ist. Man kann die Frage so stellen: Kann man ein Objekt über ein anderes Objekt "real-fiktiv" lieben? Dennoch blieb eine mehr oder weniger offene Frage, warum das so ist? Warum ist die eigene Fantasie besser, besonders in psychologischer Perspektive? Ich hatte lange auf dem Rückweg darüber nachgedacht und glaube, dass das Gehirn auf zu viel Input von außerhalb mit mehr Stresshormonen reagieren kann (starke Cortisol-Ausschüttungen), denn man kann sich nach einer längeren Betrachtung unentspannter und kraftloser fühlen, da das Cortisol nur im ersten Moment eher zum "Kick" führt. Ist es zu hoch, wird es "unlustiger". Aber wie bekommt man dann Inspirationen? Gute Frage. Ich habe das dann selbst ausprobiert. Wie reagiere ich auf etwas vollständig Vorgefertigtes? Und wie reagiere ich darauf, wenn es nur ein Rahmen als Inspiration ist, wenn ich als Subjekt immer noch im Mittelpunkt stehe und keine fremde Instanz? Das wäre auch für die Egoperspektive wichtig. Wahrscheinlich wären die Ergebnisse von Probanden-Studien ähnlich, wenn man die Gehirnströme feststellt. Auf jeden Fall hatte ich mich glücklicher gefühlt, wenn ich es selbst mache, mit inspirierenden Objekten, Bildern und virtuellen Programmen als Vorlage für Kreativprojekte und eigene Weiterentwicklungen, sodass die These mit der "Gummizelle des Glücks" sicher zukünftig noch plausibler werden kann. Dennoch bin ich kein Neurobiologe, ich kann nicht völlig einschätzen, was da zwischen Augen und Gehirn geschieht, habe aber versucht, eigene Stress- u. Glückshormone voneinander zu trennen. Insgesamt war das auch ein Argument dafür, verantwortlicher mit digitalen Medien umzugehen, weil auch die KI letztendlich keine eigene Fantasie darstellen muss, sondern höchstens einen Rahmen für eigene und weitere Gedanken herstellen kann, ohne dass sie jetzt im Texterbereich zu einer allwissenden Instanz wird, auf einem "weltweiten Markt". Durch eigene Entwicklungen mit Inspirationen kann man auch stressigen Neid vermeiden.

Das Arbeitssystem des Literathons funktioniert insgesamt auch wie ein "Tic-Tac-Toe-Spiel", wobei es drei mögliche Spielsteine gibt (Kundenarbeit, Kreativität und Sport), um zu vermeiden, dass es nur um das eine geht. Das Arbeitsraster funktioniert sowohl horizontal als auch vertikal, sodass es zu Ausgleichen kommt, dass man nicht immer die längste Strecke "laufen muss". Am Ende einer halben (Terra-) Woche wird die horizontale und vertikale Schiene dann zusammen genommen, summiert und prozentual verteilt. Wichtig ist immer eine Steigerung, die aber von allen drei "Spielsteinen" bedingt wird. Nach einer halben Woche als Terra-Woche hat man das Raster im besten Fall gefüllt und fängt bei einem "zweiten Montag" wieder von vorne an - war auch die Legitimierung dafür, an einem realen Samstag arbeiten zu können oder auch einen "freien Sonntag" als freien Nachmittag in der Woche zu haben. Man kann das Raster zwar vergrößern oder verkleinern, aber ich habe mich da für einen Mittelwert entschieden, ohne dass es zu unter- oder überfordernd ist, mit jeweils 24-Terra-Stunden an einem halben Real-Tag. Rest- und Zusatzsummen ergänzt man dann einfach (zum Beispiel "Sondereinnahmen" wie Pfandfindungen usw.). Interessant: Kommt zwischen zwei Spielern noch eine "dritte Macht" dazu, kann diese für einen "Ausgleich" sorgen, dass es auch noch eine kreative Alternative zum Gewinnen gibt. Irgendwann ist aber ein hohes Potenzial für eine Einzelperson erreicht, das nicht mehr überschritten werden kann (ein gutes Beispiel ist ein linearer Stundenlohn von max. 30 Euro und selbst punktuelle Einzelaufträge werden das nicht mehr heben können - dazu müsste man sich schon real-fiktiv "doppeln", aber das geht nur, wenn man

beispielsweise Produkte verkauft, wo man mit einem Medium usw. auftritt). Sollte die individuelle wie positive Budgetgrenze mit den Möglichkeiten irgendwann erreicht werden, würde ich mich auch eher auf das Bestehende konzentrieren, eben das, was gut funktioniert und "in das Raster" passt, um finanzielle Risiken dort zu vermeiden, eben negative Budgets tief zu halten. Weil Arbeit was mit individueller Anstrengungsbereitschaft zu tun hat, wird man auch nicht für jedes Projekt oder Angebot geeignet sein bzw. wird es auch dort Einschränkungen geben, wenn man der Arbeit letztendlich auch nicht nachkommt, sodass es wie immer eine Zeitfrage bleibt, die man so oder so gut oder weniger gut genutzt hat, außer bei Spenden vielleicht, wobei man auch dort in eine Art Vorarbeit treten wird, etwas aufzubauen usw. Und selbst bei Stiftungen als Einnahmen muss man auch ein eigenes Projekt vorstellen, eine Arbeitsprobe zum Beispiel, an der man gerade arbeitet und wo man vielleicht Unterstützung braucht. Zum Glück gibt es so viele Angebote/Möglichkeiten, dass es keinen Grund dafür gibt, aufzugeben, um zu versuchen, Kosten und Nutzen abzuwägen, was aber nicht allein für einen Arbeitnehmer gilt, sondern auch für einen Arbeitgeber dort.

"Magische" Läufergrenzen.

Meine tägliche Arbeit mit den Einzelaufträgen, Produkten usw. gleicht immer einer Art "Marathon", was auch für die Buch- und Malprojekte gilt. Doch geht es weniger um "Rekorde", sondern mehr darum, begrenzte Zeit so gut es geht zu nutzen. Was heißt das dennoch für das "reale Training"? Wenn man einen 5-km-Lauf unter 20-30 Minuten läuft, ist das schon sehr gut. 10-km-Läufe kann man unter 40 Minuten "bestens" schaffen. Ein 15-km-Lauf als "Volkslauf" unter einer Stunde ist ebenso super. Den Halbmarathon unter 1:30 zu laufen, wäre das beste Ziel, was aber nicht "unisex" gelten muss. Und den Marathon unter 3 Stunden zu schaffen oder auch schon unter 4 Stunden, macht sehr erfolgreich. Aber ich würde dennoch "besonnen" über diese Zeiten nachdenken, besonders wenn die Zeitrechnung in der Welt "Terra" halbiert ist und man für Marathon auch 8 Terra-Stunden brauchen "darf", was vielleicht eine entspanntere Lesart ist, besonders im "Unisex-Sinne", auch als Wandertour. Auch für eigene Urkunden und eigene Eintragungen in Wettkampfergebnislisten zum Leistungsvergleich scheint das wichtig zu sein - zur Verbesserung. Insgesamt ist der Sport "spezialisierter" geworden, anders als im "generalischen" Sportunterricht in der Schule. Während es beim Laufen insgesamt wenig Leistungskontrollen gab, so waren die anderen Sportarten, die man auch nicht so können musste, häufiger vertreten. Und Shotokan-Karate gab es sowieso nicht, aber insgesamt geht es ja um eine Stärkung von Körper/Geist (Fitness). Meine Laufuhr zeigt immer an, wann die so und so schnellsten Kilometer gelaufen wurden oder die längsten Distanzen z.B. Sie belohnt mich immer mit einem virtuellen Feuerwerk oder im besten Fall drei "Virtualpokalen", sodass man immer eine egalitäre Chance zum Erfolg hat, doch würde ich die Sache noch berufspraktischer sehen wollen - mit Mehrwert. Laufen lassen ist besser als stehen bleiben, um die Ergebnisse nicht zu verzerren. Aber auch wenn das GPS nicht funktioniert oder Strecken "schlängelnd" gelaufen werden, kommt es zur Differenz, sodass "Real-Fiktion" überall sein kann, der man offen wie kritisch begegnen kann/sollte, wenn weder Objekt noch Subjekt immer eine "totale Wahrheit" für sich beanspruchen. Ähnlich wie bei historischen Quellen, die gefälscht sind oder einen Standpunkt vertreten (es gibt keine "Fakten"), gedeutet sind, was sich auch in der

Sekundärliteratur spiegelt, wenn sich Forscher darüber streiten. Als Einzelperson oder Gruppe kann man sich immer nur "besonnen annähern", was die "Wahrheit" ist oder möglicherweise sein kann, denn es gibt durch die Pluralität einfach zu viele Haltungen, Meinungen und Einstellungen, was aber auch eine Kontextualität voraussetzt, das heißt, eine sinnvolle Begründung von Aussagen, aber mehr in einem hypothetischen Sinne, dass sich eine Meinung auch ändern kann. "Besinnung" kann sowohl eine Bejahung als auch Verneinung meinen, beides hat seinen Zweck, im positiven wie negativen Sinne, aber in der Koppellung mit Verantwortung, Kompromiss, "Anhalten", ohne die eine Meinung einfach "zu vergöttlichen", die sich auch einer "höheren Macht" stellen kann. Zum "Laufen nach Schritten" noch eine Möglichkeit: Wenn man nach Schritten pro Tag geht, ist es immer möglich, einen (Halb-) Marathon zu laufen. Man muss z.B. nur nach Berufen schauen, wo sich viel bewegt wird (Lieferdienste zu Fuß). Auch jeder Sportler, Künstler oder Arbeiter hat diese oder jene Voraussetzungen, Begabungen usw., die sich aber in der Arbeitswelt schon anpassen müssen, es aber auch Rahmen der Eigenverantwortung gibt, die man füllen kann, ohne Rahmenbedingungen zu vergessen. Und selbst wenn etwas "falsch" ist, muss das nicht unbedingt auch "falsch" sein, sondern es kann auch Mehrwerte bringen, ohne es dabei zu unterdrücken. Man kann "Lockerheit" dazu sagen, ohne dass dadurch ein Schaden usw. entsteht.

Kosten und Nutzen einer Weiterbildung.

Auf der Suche nach PhD-Angeboten bin ich jetzt auf speziellere Studiengänge im Ausland gestoßen, die sich zum Beispiel mit Unternehmensberatung, christlicher Ethik usw. befassen, das heißt, immer eine Leistung voraussetzen. Gut daran ist, dass es im Fernstudium geschehen kann und zweitens meine Englisch-Kenntnisse verbessert werden und meine Familie war immer für eine Sprachreise, jetzt auch eine mit Mehrwert. Noch besser war, dass die Kosten unter 3.000 Euro insgesamt liegen können und es nur 1-2 Jahre dauern müsste. Ich wusste ja schon, dass es Sinn macht nach unterschiedlichen Portalen u. Angeboten Ausschau zu halten. Ich hatte auch nach etwas gesucht, was sich mehr mit den freitheologischen Aufgaben verbinden lässt und wo sich auch andere Kommunikationsleute dafür interessieren. Klar, man braucht einen Master-Abschluss dafür oder etwas Gleichwertiges. Damit war für mich auch klar, dass es legitim ist und noch legitimer für das Forschungszentrum hier. Auch lassen sich die Lesarten von Anthony Giddens zur Vertrauensphilosophie gegenüber Experten einer Gesellschaft und das (Nichts-) Sein bei Sartre, das damit überwunden werden kann, auch mit christlichen Traditionen z.B., sehr gut damit verbinden, da es auch um eine traditionierte Beratung gehen soll, was in Kiel ein Schwerpunkt mit der mediatisierten Seelsorge bspw. war...
Was mir noch Kopfzerbrechen bereitet, ist ein weiterer Nutzen. Klar, können Texte, Lektorate und Designs damit noch besser wer-

den, wenn es auch dort mehr um eine Spezialisierung geht, aber was weiterhin? Mehr Aufsätze, mehr Vorträge? Da habe ich schon genug Möglichkeiten. Freue mich schon auf die vorlesungsfreie Zeit mit einer virtuellen Vortragsreise oder der Ferienakademien hier. Es gibt aber einzelne Aufträge und Projekte hier, die eben auch dafür ausgelegt sind... Schön aber insgesamt, dass es im Rahmen der Budgets eines Kleinunternehmens liegen kann und ich für mich an der Dissertation und d. einzelnen Fernmodulen dann arbeiten kann. Und was den Alterssitz angeht, der wird nicht unbedingt teurer sein, sodass sich beide Ziele von mir sehr gut, allein und günstig umsetzen lassen, denn mehr muss hier nicht mehr sein, um sehr glücklich und zufrieden zu werden u. ich brauchte keine Enkelhilfen o. Erbschaften, was mich noch viel stolzer machen wird, ohne dass ich damit angeben muss, wenn es jeder vernünftig so schaffen kann, auf seine Weise. Es hat nun lange gedauert, Möglichkeiten zu finden, aber letztens hat auch jemand zu mir gesagt: "Hauptsache ist, dass du gesund bleibst."

Ja, sicher, besonders wenn es immer mehr Leute gibt, die die Welt verlassen und sich meinem Jahrgang immer mehr annähern, aber dafür habe ich schon die Welt "Terra" geschaffen, sodass Autos und ich davor keine wirkliche Angst haben, aber ich möchte mich selbst absichern, in jeder Hinsicht und gleichzeitig noch weiterentwickeln, ich muss dafür auch keine "Großoffensive" mehr führen, sondern d. "Gummizelle" kann ausreichen. "Wir" sollten nicht vergessen, dass "wir" in einem "kapitulierten Griechenland" in der Moderne leben und "unser" Schicksal in anderer Hand liegen kann, um sich auch alternativ und besonnen zu verhalten, dass sich die Vergangenheit hoffentlich nicht wiederholen muss, d. Rücksichtslosigkeit, Angst, Hass usw., d. Spätsommer 1996 ist letzter "alte Friedenssommer". Am 01. 10. 1996 / 2023 ist auch der Tag des Nochmal-Nachdenkens, kein Feiertag im fiktiven Griechenland, denn mit dem Artillerie-Angriff auf die Ostebenen d. Sumerischen Reiches, stürzen der Senat und der General Alexander die Welt "Terra" in die totale Katastrophe, dass die KI sich nicht ergeben wird bzw. es kein Zurück mehr gab, in einem Sieges- und Gerechtigkeitswahn, der die alte Welt vernichten würde. Damit sich die Geschichte nicht wiederholen muss, müssen "wir" uns weiterhin real wie fiktiv damit auseinandersetzen, wie die Nationalisten "uns" hypnotisieren konnten, dass "wir" nicht mehr auf die Vernunft, die Philosophie des Lebens gehört haben, von Agoraparaden "mitgerissen" wurden. Aber obwohl es zu spät war, konnten "wir" einen Teil der alten Welt restaurieren, Traditionen um- und neudenken, neuen Sinn und Lebensmut in den Ruinen zu finden, besonders die Kinder wie Georgios Volgin, die nach dem "Großen Krieg" in neuer Verantwortung geboren wurden. Wenn "wir uns" d. Zeit nähern, wird sie nicht bedrängen. Auch ich habe mich in den ersten 20 Jahren mit Leuten auseinandersetzen müssen, die vermeintlich mit etwas "Recht haben wollten" und ich Angst vor dem Versagen, dem Ungehorsam hatte. Erst als ich selbst kritisch nachdenken konnte und mir einige Personen sagten, von außerhalb, dass ich auf mein eigenes Herz hören müsste, ohne bedingungslos fremden Intentionen zu folgen, änderte sich das, aber erst nach 2010, im Studium usw., wobei "Quo vadis Graecus?" schon eine positive wie negative Auseinandersetzung mit der Vergangenheit war, um Alternativen zu finden, wenn man selbst an die Grenzen von Möglichkeiten kommt, von denen das

Selbst nicht wirklich Ahnung hat, in einer fehlenden Reife, die natürlich nach einem "Halt" suchen konnte, was sich dann später mehr und mehr "pluralisieren" musste, in heilsamer Einsamkeit eigener (Rahmen-) Entscheidung, was ich auch anderen Leuten nur als Angebot empfehle. Das fiktive Griechenland hat den "Eisberg", die vielen Toten im Eismeer oder Nordgebirge während der "Großen Flucht" vor den Sumerern schon hinter sich. Von dem Enthusiasmus ein paar Jahre zuvor war nichts mehr zu spüren, dass jetzt nun niemand Verantwortung dafür übernahm, man alleine war, ohne wirkliche Hoffnung, eine viel schlimmere Einsamkeit ist die ohne Optionen, das darf sich nie wieder wiederholen, wieder mehr Selbst- u. Fremdverantwortung gegenüber den "höheren Mächten" besonnen zu wahren, auch in der Erinnerung an die panischen Szenen bei den Häfen in den Ostprovinzen, dass nicht genügend Fährschiffe das Eismeer durchqueren können und man mit dem Karren, Familie über die eiskalten Pässe Ende 2006 ziehen musste, während Alexander einen aussichtslosen Kampf im Süden führte, noch etwas Zeit zu gewinnen, bevor die Sumerer den Grenzfluss nach Sparta überqueren. Die Südmächte akzeptieren keinen Waffenstillstand, das fiktive Griechenland muss bedingungslos kapitulieren, dann können "wir" weiter über eine Zukunft nachdenken, vielleicht sogar glücklicher, auch ohne Ablehnungen usw.

Zum Umgang mit Provokationen.

Ein wichtiges Thema der Besinnung in Spannungsfeldern. Sie kann sowohl passiv als auch aktiv geschehen. Meistens wollen Menschen, Tiere usw. eine Aufmerksamkeit erreichen, aber ihr Weg muss dafür nicht gut sein. Es kann sogar zu einer Art "Wahn" kommen, wo dann doch Vorsicht geboten ist, was für beide Seiten gelten kann u. muss. Es kann aber auch eine Methode dafür sein, zu prüfen, wie jemand überhaupt reagiert, wobei ich das nicht so erreichen würde, denn es kann sehr nach hinten los gehen. Warum? Jeder Mensch ist anders. Auch der Literathon wurde hier als "Autokratie" usw. bezeichnet (kann schon sein...), aber es geht eher mehr darum, dass digitale Systeme immer stärker werden und es weiter Verantwortung gegenüber "höheren Mächten" geben muss, selbst in einem egalitären "Spieleparadies". Denn der Provokateur mag sich im ersten Moment siegreich fühlen, er kann trotzdem noch belangt werden, letzten Endes eben durch den natürlichen Tod, aber meistens durch ein anderes ungebührliches Verhalten gegenüber Vorgesetzten, einem Qualitatsmanagement usw. Kompromisse und Stille können natürlich möglich sein, wenn es ein Rechtssystem zulassen kann, was sogar notwendig ist, in Verantwortung vor "schlimmer Vergangenheit". Das sind eben die "dritten Mächte", die eine Macht zur "letzten Macht" machen können, wenn sie ihren Rahmen zu sehr überschreitet. Doch mit den "höheren Mächten" ist es gerne wie mit einem größer werdenden Buchstapel in einer unendlichen Argumentationskette, wer stärker ist oder sein will, wenn der Mensch eben doch ein Überlebenstier ist, auch innerhalb von Provokationen, was in einer fiktiven Welt nicht nötig ist und das fiktive Griechenland versuchen musste, aus der Defensive heraus zu agieren - wie beim Shotokan-Karate, Judo usw.

Irgendwann fällt der Buchstapel möglicherweise zusammen, durch die Physik, einen "Riesen" usw., sodass man lieber wieder zurück stapeln sollte. Passend auch zum Begriff des "Hochstaplers" zwischen Realität und Fiktion, etwas unbedingt miteinander zu vergleichen, nicht zu schwächeln. Im Grunde kann alles zu einer "Hochstapelei" werden, durch Pokale auf Amazon, Urkunden, ungeschützte Berufsbezeichnungen, Künstlernamen, freie Trauungen usw. Wichtiger ist die Besinnung dort, um zu prüfen, ob jemand ein "Experte" ist oder nicht (Vertrauensphilosophie), besonders in Zeiten digitaler Podcasts, Social-Media-Gurus, die eben dann doch eine digitale Egalität beanspruchen. So schön das auch ist, es muss auch Grenzen in der Erinnerung, in den Traditionen usw. geben, etwas "richtig zu stellen", ohne eine andere "Gummizelle" zu diskreditieren. Denn auch dort gibt es Rahmenbedinungen, um sich zu entfalten, Grenzen der Meinungs- und Pressefreiheit, das hat auch nicht unbedingt etwas mit "autokratischen Systemen" zu tun, ist die Kommunistische Partei auch noch von der Zustimmung des Volkes/anderer Institution abhängig, kann der Regierungschef von der Parteiführung auch theoretisch abgesetzt werden. Auch ich fürchte mich vor "Gummischlägern", Staatsicherheiten, hoffentlich mehr "in Grenzen", sodass sich jeder "Chef" mit Rahmen auseinandersetzen muss, bin aber für Kreativalternativen und alternative Angebote, Jobportale, die man natürlich selbstverantwortlich durchführen muss, um sich auf seine Weise glücklich zu fühlen usw. Provokationen sollte man aus dem Weg gehen und danach schauen, was man schon hat, aber im Falle eines Angriffs kann dennoch die argumentative Seite stärker sein oder eben der Karateschlag, was ich einer Schülergruppe einmal trocken vorführte, die haben mich nicht mehr als schwach eingeschätzt. Ist sogar besser als sich aufzuregen, denn der Blutdruck bleibt trotzdem normal. Ich bin zwar nicht mehr im offziellen Training, aber autodidaktisch ist eine ausreichende Basis mit einem Buch vorhanden, wie auch beim Musik machen. Doch wie gesagt, ich laufe lieber und das auch gerne schnell, ich muss ein anderes Niveau nicht einnehmen, wenn die "Gummizelle" vernünftig bleibt, ohne Neid, Missgunst usw. bzw. es immer genug Möglichkeiten und Alternativen gibt. Wie schön, dass es auch das "Vergessen" gibt, über Nacht, im Schlaf, da das Geschäft laufen muss, wobei fiktive Menschen "entspannter" sein können, das muss ich dann doch hier wohl zugeben müssen, da wird die "Partei" immer die "höhere Macht" sein, obwohl sie natürlich auch Teil des Volkes sein muss, ohne Selbst- u. Fremdverantwortung zu vergessen. Es geht auch insgesamt mehr um eine "Güterverteilung" von Argumenten, Kompromissen in eigenen Räumen, ohne dass es zur Provokation kommt, da Barbarei und dergleichen auch Folgen haben kann, um einen inneren Wahn auch rechtzeitig zu stoppen.

Auch ein Klassiker der (Nicht-) Besinnung in der Real-Fiktion - Einrichtung von Bürgerwehren oder auch Nachbarschaftswachen. Wie bei allen Themen der Besinnung sollte man erst einmal nach der "Erstursache" oder einem "Erstverursacher" fragen: Warum entsteht überhaupt eine Bürgerwehr, auch in Computerspielen oder Zeichentrickfilmen, wo ein "Staat" leichter imaginiert werden kann, auch seine "Schwächen"? Ich finde, dass Bürgerwehren immer dann entstehen, wenn die Polizei oder das Militär nicht genug Zeit haben, um sich um alle Gebiete einer Stadt zu kümmern und sie zu sichern. Man nennt es auch die Entstehung von "paramilitärischen Kräften", etwas, was zum Beispiel auch die Weimarer Republik zersetzt hatte, marschierte auf einem "berühmten Foto" ein Polizist mit einem Hilfspolizist nebenher, wobei dort ein Grund war, dass durch die Begrenzung des Heeres im Versailler Vertrag von 1919 jede Menge Veteranen durch das Land zogen und diese eine neue "Heimat" suchten, selbst die Kommunistische Partei hatte den "Roten Frontkämpferbund". Die anderen Institutionen, die sich durchsetzten, sind sicher allseits bekannt. Und auch im fiktiven

Griechenland gab es sowas, wobei Georgios Volgin die Gewaltlosigkeit mit den "Roten Augen" betonte, lieber friedliche Vorsichts- als Gewaltmaßnahmen einzuleiten, die später in die Institution der Kommunistischen Staatssicherheit mündeten (um das "Paradies" zu schützen), als Ergänzung von Polizei und Militär, das (nur vermeintlich) "halbiert" wurde. Man kann sich natürlich fragen, warum sie sich durchsetzten? Und warum gibt es real so viele "stille Nachbarschaftswachen"? Das hat etwas mit dem Recht auf Notwehr oder auch dem Recht zur Festsetzung von Kriminellen zu tun, sollten sie im Haus beispielsweise einbrechen, werden sie erwischt. Man kann sie zwar nicht verurteilen, aber es gibt eben eine "eingeschränkte Bürgerwehr", die dennoch immer ihre real-fiktiven Grenzen kennen sollte. Selbst auf einem Schulhof gibt es sowas wie "Petzen", die sich hormonell gut fühlen wollen, tun sie etwas für die "Gerechtigkeit", wobei ich bei kleinen Vergehen nicht einen so großen Wind machen würde, es sei denn, jemand kommt zur Schaden oder die Unverhältnismäßigkeit ist so groß, dass eine "höhere Macht" neben (!) der Bürgerwehr einschreiten muss, um eine "Kette der Vergehen" zu vermeiden. Es kann aber auch zu einem "Problem" werden, wenn diese Wehr "barbarische Methoden" anwendet, dann wird sie sich wahrscheinlich selbst verantworten müssen. Denken wir an die vielen "Clans" in Deutschland, "Gummizellen des Glücks", die eben auch durch Straßenschlachten usw. "böse" werden. Andererseits hat eine Bürgerwehr nicht dieselbe professionelle Ausbildung oder Ausrüstung wie eine Polizei, sodass es eine gefährliche Sache werden kann, sich lieber zurückzuhalten, bei aller Fiktion und ihren Grenzen, die sich für die Gerechtigkeit einsetzen möchten - das sollte lieber eine juristische Instanz bleiben, wenn es zu schlimmeren (Waffen-) Fällen kommt, die man nicht selbst besonnen und gut lösen kann.

Ein interessanter Wahlwerbespot zum Verhältnis von Real-Fiktion hinsichtlich Umweltfragen. Zentral ist eine Art "Löffel", der vielleicht sogar als "Schöpflöffel" durchgehen kann, was man bei der Aussprache von "Schöpfung" aber beachten sollte. Jahwe hat die Welt nicht "geschöpft", aber vielleicht tun es andere Menschen, diese mehr zu bewahren? Die Bilder sind sehr stark auf Anti-Bilder gezogen, das heißt, es wird eine Negativwelt aufgebaut (mit Atomkraft, Panzern usw.), die aber konsequent mit einem Löffel nieder gehalten wird. Gut, heutzutage fließt schon ein Großteil des Stroms über erneuerbare Energien. Wahrscheinlich wird es irgendwann ganz normal werden oder Elektroautos (vielleicht sogar E-Flugzeuge?) und ich selbst dort Modell- und virtuelle Autos mit anderen Reisen präferiere, ohne die Umwelt zu belasten. Kann auch lohnend sein, wenn man Pfandflaschen usw. findet - als der "nicht-arme Bettler". Umweltfragen in der Welt "Terra" spielten erst nach 2050 eine wichtigere Rolle, auch Abrüstungsfragen, hatte die Welt nach dem "Großen Krieg" erst einmal wieder erneut aufgebaut werden müssen. Es waren mehr reformkommunistische Ideen, mit begrenzten Ressourcen nicht verschwenderisch umzu-

gehen oder auch die Wirtschaftskraft nicht zwanghaft "am Leben" zu erhalten, wenn es auch andere Tiere und Lebewesen, besonders in fiktiver "Fabelweise", dabei geben kann. Schön, dass hier im Spot ein Panzer geküsst wird, damit er friedlich wird (als "Objektliebe"). Ich würde es einen "Naturlebenskommunismus" nennen, dass es eine "höhere Macht" gibt, die zumindest im Ursprung ein Recht auf Leben ermöglicht, aber auch mit Verantwortung? Interessant finde ich zuletzt, dass aus dem Sprichwort "den Löffel abgeben" eigentlich etwas Positives wird, dass man wieder gut essen kann o. "Schöpfung" plural werden kann.

Die "Brücke von Sparta".

Die "berühmteste" Brücke im "Großen Krieg" und später so mancher Stoff für Bücher und Filme. Ende 2006 nähern sich die Sumerer dem Grenzfluss, der das Herz von Griechenland von der Außenwelt abschneidet. Damit das Land aufgibt, müssen die Stadträte die Städte übergeben, gegen den Willen des Senats, des Königs oder auch des Generals Alexander, um endlich Vernunft anzunehmen. Die Südmächte haben auf einer Konferenz im Südmeer beschlossen, dass die Griechen kapitulieren müssen, ein besonnener Waffenstillstand ist ausgeschlossen, da eine erneute Machtkulmination nicht für die weitere Zukunft in Frage kommt, um dafür Sorge zu tragen, dass es keine weitere Kette der Gewalt gibt. General Alexander und d. König Justitian III. müssen verhaftet werden, um die Erstverursacher der "Befehlsketten" zu schnappen, auch Mitglieder des Senats und einige Offiziere und den Status der Verantwortung ethisch zu klären, dann können "wir" über andere Möglichkeiten nachdenken, auch um eine alleinige Kriegsschuld zu vermeiden, aber d. Gewalt war "euer Weg", d. ist nicht von der Hand zu weisen, gegen sich selbst oder andere Leute. Der "heilige Grenzfluss" hat für die Moral der übrigen Truppen und die Städte eine sehr wichtige Bedeutung, den Fluss zumindest teilweise einzunehmen oder sogar eine

Stadt wird diese Regierung zur Vernunft bringen. Aber Alexander lässt sich nicht so leicht ausbooten, er hofft durch eine Defensive selbst noch auf einen Waffenstillstand, will aber auch die diplomatischen Bedingungen durch Entsatztruppen "erleichtern". Gleichzeitig weiß er darum, dass die Ostgriechen vor den Sumerern hinter dem Fluss fliehen müssen und der Weg nach Süden blockiert ist. Er versucht, die sumerischen Truppen noch eine Zeit lang abzulenken und die Osmanen die Südgrenze nicht einnehmen. Dazu lässt er die Brücken sprengen, es gibt nur drei davon. Die letzte Brücke liegt bei der Stadt "Sparta", die die Sumerer unbedingt einnehmen wollen. Doch das Schicksal spielt den Griechen nicht in die Hände. Wie durch ein Wunder "Gottes", dass dieser Krieg endlich vorbei geht, funktioniert die Brückensprengung nicht und d. Sumerer brechen durch, wie im Film "spannend bis Schluss" u. Alexanders Kriegsrat noch darauf setzen muss, dass Entsatztruppen eine Eroberung der Städte vermeiden, im Februar 2007, und die Schlacht um Sparta beginnt, Straße um Straße d. "Noch-Illusionierten". Doch dann erreichen sie die Agora, die völlig in Ruinen liegt, doch der "Wahn" hat ein Ende, der sumerischen Fahne folgen einige weiße Fahnen, die Kunde davon überströmt das Land, die Stadträte ziehen nach und widersetzen sich d. Regierung in Athen, die Garnisonen geben auf, Alexander wird verhaftet, auch bildlich durch "Mutter Natur", ist vielleicht eine heilsame Erkenntnis, d. "Turmbau zu Buchel" zu Fall gekommen ist, in einer neuen "Sprachpluralität", d. fiktiven Mächte auch anders zu bestimmen, die a. die reale Welt durchziehen, dass "Gott" nicht unbedingt "tot" ist, als Verantwortung a-theistischen Glaubens, eine "Weltenbrücke" nicht abriegelnd ist.
Tägliche Routinen.

Am besten so früh es geht anfangen, denn am Nachmittag hat man deutlich weniger Lust als am Vormittag. Dazwischen ist natürlich immer Zeit zum Trinken, Essen usw. - human...

1. Gespeicherte Arbeitslisten und Bereiche aufschlagen/Mails usw. prüfen.
2. Zwei Buchprojekte auswählen, an denen man heute arbeiten möchte. ("Brocken" entstehen eher nebenher).
3. Liefer-, Lauf- o. Wanderstrecke festlegen (auch für Fotos, Skizzen, Bilder).

Nach und nach abarbeiten bzw. eintragen, in das bürokratische System zwischen AEs, Seiten, Kilometern, Einnahmen, Ausgaben usw. - Konsequenz lohnt sich dabei langfristig, wobei es immer weniger redundant geworden ist u.

dennoch ist meist dann schon real Abend und Zeit zum Schlafen gehen. Ist etwas fertig, kann man es digital vorstellen usw., denn man fühlt sich deutlich besser, wenn d. anderen Aufgaben hier erledigt wurden.

Durch die vielen einheitlichen Joblisten, andere und individuelle Kreativprojekte können auch andere "Mitarbeiter" so arbeiten, selbst wenn sie "real-fiktiv" sind. Niemals vergessen: Man ist meist selbst für d. eigenen Erfolg hier verantwortlich, wobei es natürlich Vorgaben und Hilfen gibt. Ich kann nur Hilfskräfte beschäftigen, aber die können sich auch selbst weiterentwickeln und so arbeiten, solange ich noch genug eigene Zeit habe. Lehrling kann jeder autodidaktisch werden usw., dafür ist kein Vertrag nötig, auch bei Hobbyfotographen, Autoren. Sonst würde ich einmal gerne eine Art virtuellen KI-Fotographen beschäftigen oder auch einen Lektor, der bessere Augen in digitaler Hinsicht haben kann. Für ein (Selbst-) Lektorat kann auch ein späterer Blick auf einen alten Text reichen...

Zusammenfassend: "Wir" drei (Meister, Geselle als Lektor, Lehrling und Hilfskraft als Fotograph) halten d. "Schiff" schon auf einem guten "Selbst"-Kurs mit Modellautos, mit denen man auch Schach spielen kann oder beim gemeinsamen Essen usw. Es ist hier nicht "einsam" - auch in d. Homedisco, im Homefitnessstudio zwischen den Welten, auch mit Galerien, Kreativbühnen und mehr, wobei jeder so "Mitarbeiter" werden kann. Auch andere Unternehmen können das ja so machen, auch mit "realen Mitarbeitern". Verrückt? Nicht wirklich, wenn es schon Roboterlehrer im Klassenzimmer geben soll, *aber man immer noch eingreifen sollte und im Grunde ist jeder Text ein "Selbstgespräch".*

Viel mehr geht es mir darum, dass ich mir mein Kunsthaus auch so vorstelle, dass Wände und Böden weiß sind und ich selbst nur 1-2 Zimmer bewohne, eben in minimalistischer Perspektive. Eine Innensanierung mit dem weißen Farbeimer und Tapeten könnte man später auch selbst durchführen, sofern das Grundmaterial noch in Ordnung ist. Ich lege sonst keinen Wert auf so viel Materie. Mein Atelier ist jetzt viel kleiner, aber es gibt ein kleines Schreibzimmer mit einer Couch, wo auch fast nichts drin steht und man "gut atmen" kann, zwischen Seele und Buch. Auch in Minecraft habe ich solche speziellen Räume, die zumindest virtuell eine gewisse "neutrale Leere" für mehr Pluralität zulassen. Und was den "Palast" angeht, der wurde auch im fiktiven Athen in der kommunistischen Zeit erbaut - der "Arbeiterpalast" bei der Agora. Symbol, dass jeder ein "König" sein kann. Und weiße Räume können schneller im Thema der eigenen Ausstellungen, auch für Fotos, Grafiken usw. gewechselt werden, wozu ich auch einen Projektor habe, um einen Raum auf einer "virtuellen Reise" auch anders auszustrahlen, wie an einem tropischen Strand z.B., mit einem alkoholfreien Cocktail, Liegestuhl, einer Zimmerpalme, mehr als "Kulissen". Man kann es auch wie Mr. Bean machen, dass man einen Raum mit Zeitungen abdeckt, um die weiße Farbe dann mit einem Knaller im gesamten Raum zu verstreuen, aber ich würde einfach einen großen Pinsel nehmen, um eine gleichmäßige Malung dadurch zu erzeugen.

Gestern ging es noch um die Frage nach der Personenkonstellation des "Traumseglers". Ich habe auch noch ein paar Novellen- und Kurzgeschichtenreserven in meiner Publikationsliste, sodass bis kurz nach 2030 genug Ideen vorhanden sind, die ich schaffen möchte. Was danach kommt, weiß ich noch nicht, wahrscheinlich baue ich dann auf den Mehr-Sammel-Büchern etwas Durchgehenderes auf oder als Ausstellungen Malbilder- und Fotosammlungen, was ich in den letzten Jahren vernachlässigte. Im "Traumsegler" steht jedenfalls eine Person im Mittelpunkt, die auch gerne segeln möchte, aber dafür kein Geld hat oder auch immer sieht, dass es zu lange dauert, sodass sie nach einem Kompromiss sucht. Dieser Kompromiss liegt darin, dass eine Art neue Reisegesellschaft in seiner Stadt eröffnet, die "Segelkreuzfahrten" in kleinen Booten anbietet, auch mit kreativen Alternativen, Kunst usw. Ich selbst fand einen weltweiten Simulator ohne Zeitkompression auch etwas zu langatmig, sodass ich den alten weiter verwendete, der nur in einem Inselgebiet spielt, um dort das Segeln (zumindest virtuell) zu erlernen. Aber die Fiktion in der Virtualität sorgt dafür, dass man auch dort "ähnliche Orte" besuchen kann oder ich nutze doch den Simulator mit dem U-Boot, wo eben eine Zeitkompression vorhanden ist. Im Buch wäre das egal, da man durch die Texte, Kapitel leichter durch die Zeit springen kann, ohne ewig warten zu müssen, etwas, was ich auch beim Segeln nicht nachvollziehe. Um ein Buchprojekt zu beginnen, fange ich gerne mit einer Plot-Zusammenfassung, Personenkonstellation und erstem Inhaltsverzeichnis an, als Rahmen, der "gefüllt" wird, mit einer situativen Beschreibung, Skizzen, Rollen, Spannungsbögen und weiteren Kontexten. Es ist nicht ganz so wie mit Seminararbeiten, da man erst nach aktueller Primär- und Sekundärliteratur schaut, sich grundlegend einliest,

eine zentrale Frage formuliert und dann eine Gliederung aufstellt, auch hinsichtlich Streitpositionen von Forschern, die man anhand der Primärquelle dann untersucht, wer dabei eher richtig kontextualisiert hat usw.

Grund-Ein-Worte der Besinnung.

Gedankenstopp. Kompromiss. Ruhe.
Stille. Wahnlos. Kontextualisierung.
Gewissen. Mitwissen. Ethik. Grenzen.
Moral. Norm. Glück. Individuum.
Kulisse. Leben. Alternative. Glauben.
Verantwortung. Suche. Einsicht. Mehr.
Tradition. Erinnerung. Brücken. Halt.

Lesen die AfD-Wähler überhaupt das Parteiprogramm vollständig? Mir hat es bei der Lektüre eben eher sehr viel Angst gemacht und ich kann verstehen, dass Leute deswegen Deutschland verlassen wollen. Was kommt als Nächstes? Gewalt gegen Homosexuelle, Multikultis usw.? In MV ist es noch "extremer", dass die Partei die 30-%-Marke geknackt hat. Vergleicht man das Parteiprogamm mit der Kommunistischen Partei in der Welt "Terra", gibt es auch keine Gemeinsamkeiten, ist es auch viel allgemeiner gehalten, aber mehr in Hinblick auf Egalitarismus und weniger auf Nationalismus usw.. Keine EU im alten Sinne? Das würde bedeuten, dass man die autonomen Stadträte im fiktiven Griechenland einfach so abschaffen würde - ein unerlaubter Skandal. Das würden weder die Demokraten noch die Kommunisten zulassen wollen. Doch anders als in Deutschland ist die negative Erfahrung mit rechten Parteien näher in der Geschichte als in der Realität. Ich würde dort lieber schauen, kein "Halbnatitum" zuzulassen, das würde auch die "Siegermächte" und die UNO sehr verärgern, weshalb sie auch im Bürgerkrieg von 2036 eingegriffen hatten, um den Frieden zu bewahren. Als das geschafft war, nutzten aber die fiktiven Kommunisten das Machtvakuum aus, waren die Leute sowieso sauer auf die sozialdemokratische Regierung, die noch versuchte, mit den Kommunisten zu verhandeln, weil sie keinen erneuten Nationalismus zulassen durfte, sodass Georgios Volgin mit dem "bedingungslosen Staatseigentum" und den Intershop-Alternativen der Sozialen Planwirtschaft ein "kleineres Übel" war, das sich als sehr erfolgreich herausstellen sollte, die Verfassung von 2009 zu verbessern und sie nicht aufzuheben, unter dem Schutz d. Partei, um immer noch eine Verantwortung gegenüber Menschen, "höheren Mächten" und Traditionen zu ermöglichen. Die "gemeinsame Volksklasse" ist zugleich immer "Multikulti", sofern keiner kriminelle Handlungen begeht - glaube aber nicht, dass die KP real eine Chance hat, dazu haben zu viele Menschen zu wenig Verständnis für egalitäre Virtualität und die massiven Enteignungen würden sehr vielen auf den Magen schlagen, ganz gewiss. Ein Parteiverbot wegen Widerstand gegen die Verfassung und die Strukturen der KP wäre sehr wahrscheinlicher, wobei es immer darum geht, wer seinen Rahmen zu sehr überzieht, denn es geht immer um eine gemeinsame Selbst- und Fremdverantwortung in Kohärenz, wobei natürlich staatliche Institutionen auch Grenzen haben - Wo liegt denn diese Grenze? Laut dem Athener Vertrag von 2008, der international anerkannt und ratifiziert wurde, untersteht das fiktive Griechenland einem UNO-Mandat, um darauf zu achten, dass Menschenrechte usw. eingehalten werden, auch als Vorbereitung für einen "Weltstaat". Dagegen darf nicht verstoßen werden, was sogar Volgin und Partei wissen, wenn es einen "negativen Widerruf" geben kann, sollte etwas in unkontextualisierter Gewalt und unberechtigtem Wahn ausbrechen. Die letzte Grenze sehe ich darin, dass, wenn diese "alternative Partei" an die Macht kommt, dass Presse- und Meinungsfreiheit zu sehr eingeschränkt (gegen eine Selbstverantwortung) oder auch andere Menschen passiv verfolgt werden, das Wahlrecht zu sehr geändert wird und das Verfassungsgericht dagegen nichts unternimmt, dann hat auch Deutschland endgültig die Besinnung verloren, weil das fiktive Griechenland mit Nationalismus, Barbarei, Kompromisslosigkeit usw. eine sehr schlimme Vergangenheit hinter sich hat. Das durfte sich aber nie wieder wiederholen. Auch meine Besinnung hat Grenzen. Sollten mich "AfDlinge" angreifen, kann ich auch eine laute Gegenstimme im direkten Kontakt haben, um Klartext zu reden (ohne Karateschlag)! Aber ich lebe sowieso in einer Art "Exil" - ich habe und möchte keinen politischen Einfluss. Mein Kunsthaus soll in einem fernen Bereich liegen, mit Pluraliät, besonnener Freiheit usw. Durch ein anderes Land ergibt sich oder so eine "Internationalisierung" des Literathons, was vielleicht sogar besser ist, ihn beispielsweise in das Englische zu übersetzen - das würde den Hörerkreis zwar etwas einschränken, aber auch gleichzeitig wieder erweitern. Die Angelegenheiten der Welt "Terra" müssen nicht die der Erde sein, aber "wir" können eben auch vor bestimmten Entwicklungen warnen, auch so im individuellen Miteinander.

Jubel der "Pluralitäten".

4. April 2037 - unter roten Fahnen,
Fackeln, Blumen und unendlichen
Jubelrufen erscheint Georgios Vol-
gin am Fenster des Senatsgebäudes
und blickt auf die Straße zur Agora.
Angehörige der "Roten Partei" ste-
hen neben diesem noch sehr jungen
Mann von 18 Jahren, den die Massen
lieben. Viele Kulturen, viele Menschen
unterschiedlichen Aussehens mit vie-
len Religionen, Philosophien, alle jubeln
vor heller Freude. Kurz zuvor gaben d.
alten Kabinettsmitglieder von General-
sekretär Claudius ein Dokument über
die Ernennung u. für die Verfassungs-
treue gegenüber den "höheren Mäch-
ten", wobei die "Rote Partei" ein paar
Wochen später wegen "kapitalistischer
Tendenzen" verboten wird, mehrere Per-
sonen auch vor dem "Staatseigentum"
fliehen, erkennen sie die Vorzüge nicht,
einer glorreichen Zukunft in Besinnung.
"Doch wir zwingen zu nichts, sie müssen
es selbst entscheiden, aber die Mehrheit

des Volkes steht hinter uns." - Bei d. Wahlen zum Volkstribunal am 1. 5 2037 stimmen mehr als 60 % für die KP. Kurz darauf wird die Verfassung so geändert, dass der Führungsanspruch in diese Partei gelegt wird, um Menschenrechte, Verantwortung und mehr "besser" zu klären. "Klar doch, dass das einigen nicht passt.", doch Volgin konnte auch streng werden, selbst eine "natürliche Macht" zu sein..., was sich irgendwann "rächen" würde, wenn der Reformkommunismus auch "Probleme" dieser Gesellschaft anzeigt. Denn es kann auch "andere Götter" geben, wobei die KP nicht diesen Anspruch hatte, ist sie auch Teil der "Volksklasse", was irgendwann nicht mehr "real" war, sich "hoffentlich" immer an die Ideale der "Revolution" zu erinnern, als eine "egalitäre Elite" im besten Fall natürlich, denn es gibt noch "andere Mächte", die darüber richten können, was sein kann.

Jubel der "Pluralitäten".

4. April 2037 - unter roten Fahnen, Fackeln, Blumen und unendlichen Jubelrufen erscheint Georgios Volgin am Fenster des Senatsgebäudes und blickt auf die Straße zur Agora. Angehörige der "Roten Partei" stehen neben diesem noch sehr jungen Mann von 18 Jahren, den die Massen lieben. Viele Kulturen, viele Menschen unterschiedlichen Aussehens mit vielen Religionen, Philosophien, alle jubeln vor heller Freude. Kurz zuvor gaben d. alten Kabinettsmitglieder von Generalsekretär Claudius ein Dokument über die Ernennung u. für die Verfassungstreue gegenüber den "höheren Mächten", wobei die "Rote Partei" ein paar Wochen später wegen "kapitalistischer Tendenzen" verboten wird, mehrere Personen auch vor dem "Staatseigentum" fliehen, erkennen sie die Vorzüge nicht, einer glorreichen Zukunft in Besinnung.

"Doch wir zwingen zu nichts, sie müssen es selbst entscheiden, aber die Mehrheit des Volkes steht hinter uns." - Bei d. Wahlen zum Volkstribunal am 1. 5 2037 stimmen mehr als 60 % für die KP. Kurz darauf wird die Verfassung so geändert, dass der Führungsanspruch in diese Partei gelegt wird, um Menschenrechte, Verantwortung und mehr "besser" zu klären. "Klar doch, dass das einigen nicht passt.", doch Volgin konnte auch streng werden, selbst eine "natürliche Macht" zu sein..., was sich irgendwann "rächen" würde, wenn der Reformkommunismus auch "Probleme" dieser Gesellschaft anzeigt. Denn es kann auch "andere Götter" geben, wobei die KP nicht diesen Anspruch hatte, ist sie auch Teil der "Volksklasse", was irgendwann nicht mehr "real" war, sich "hoffentlich" immer an die Ideale der "Revolution" zu erinnern, als eine "egalitäre Elite" im besten Fall natürlich, denn es gibt noch "andere Mächte", die darüber richten können, was sein kann.

Bitterer Lauferkenntniskompromiss.

Ich bin die letzten Tage erneut erkältet gewesen, ich erhole mich durch das Outdoor-Training nicht mehr so gut, selbst im Sommer, weil die hohen Temperaturen zwar schwitzend machen, aber den Körper immer zu sehr auskühlen, trotz einer passenden Jacke zum Überziehen oder am Körper dabei. Tatsache ist, dass das Immunsystem während des Laufens etwas schwächer werden kann. Bei den Viren, die man sich irgendwo vorher eingefangen hat, kann es schon passieren, dass sie in den Körper einbrechen und sich dann vermehren. Vor ein paar Jahren hat das noch besser funktioniert, vielleicht wird man doch älter usw. Beim Wandern gab es nie Probleme, was es auch zum Schwerpunkt des Literathons machte. Wenn Lauf- und Krafttraining im Innenbereich stattfinden, ist der Raum immer noch warm genug, damit der Körper nicht auskühlt. Außerdem kann durchgängiger trainiert werden, wie beim "Indoor-Cycling". Man kann auch in der Nacht trainieren, ist es am Tag zu heiß und der Raum ist kühler. Die warme Dusche ist auch nicht weit weg, sodass das Krankheitsrisiko deutlich gesenkt werden kann, ich kann mir das nicht immer durch die anstehende Arbeit erlauben... Also habe ich nach einem besonnenen Kompromiss gesucht, den Fokus auf das Indoor-Training zu legen, outdoor weiterhin wandern zu gehen, aber dort nur (eigene) Wettbewerbe zum Laufen zu absolvieren. Da ich nicht immer alle Möglichkeiten dafür habe, werde ich mir dort ein paar "kreative Gedanken" für Abzeichen, Urkunden usw. machen. Routen können zum Beispiel ein "Strommastlauf" unterhalb sein. Zur Streckenmessung nimmt man Google-Maps, falls das GPS nicht funktioniert. Bin aber beim Zahlenrunden immer tolerant, es soll ja auch um den Spaß ohne Krank-Sein gehen. "Wir" beginnen bei Startnummer 1, sollte mir ein erster Lauf einfallen und dann immer so weiter, auch mit Keksabzeichen, Obsttalern... Ist das Indoor-Training für Outdoor geeignet? Das würde ich daran feststellen, wenn man sich selbst mit realen Wettkampfergebnislisten vergleicht. Auch meine Laufuhr zeigt mir schnellste Kilometerzahlen, Paces usw. an, auch mit digitalem Pokal, Feuerwerk wie bei Segmenten z.B., was jeder so oder so egalitär erreichen könnte.

Ich finde das Konzept sowohl hinsichtlich der Sicherheit als auch Optik interessant. Und die reale Polizei fährt ja auch in Zivilstreifen, sodass es schon zu einer Art "ausgleichender Gerechtigkeit" kommt, aber ich würde trotzdem wie in diesem Video nach legalen Vorgaben fragen, denn das Auto darf nicht so im Straßenverkehr aussehen, es sei denn das Auto steht (auf einem Privatgrundstück), wo es auch frei stehen kann - eben der gesetzliche Kompromiss in einer "Gummizelle" - was anderes ist der Literathon im Grunde auch nicht. Aber wenn es Bürgerwehren, Nachbarschaftswachen usw. gibt, als Notwehr- und Schutzmaßnahme, dann ist das "Hilfspolizei-Wesen" längst Teil der Realität. Die Grenze ist natürlich bei eigenen Maßnahmen (Verhaftung) gegeben. Überhaupt gibt es viele Polizeiautos, die ich immer sehr beeindruckend finde (wie zum Beispiel ein SUV o. Ranger). Denn ich finde, dass sie nicht allein "abschreckend" sind, sondern auch "Blickfänger" in einem mehr positiven Sinne. Und als Fußgänger, Wanderer geht man immer noch am besten durch die Welt, oder mit einem Bus, Zug oder Flugzeug, ohne Rahmen zu überschreiten. Es gab nur einmal eine Situation, die ich persönlich als problematisch einschätzte, dass ein Polizeiauto nicht an einem Fußgängerüberweg in Rostock gehalten hat und ich warten musste, obwohl ich eigentlich davon ausgehe, dass ich einen Vorgang habe. Gut, vielleicht hatten sie es eilig, aber das ist nicht unbedingt eine (Fake-) Entschuldigung. Aber wenn mir nichts passiert, da ich selbst immer warte (Mischung von Fremd- und Selbstverantwortung gegenüber "höheren Mächte"), drücke ich noch ein Auge zu, denn es gibt in jeder Hinsicht immer ein Restrisiko, selbst im vorausschauenden Fahren als "Vorkontextualisierung" (wie bei Quellen/Erstursachen), dem man sich stellen muss, ohne gleich wütend zu werden oder eine Situation über alle über "den Kamm zu scheren". Und im Finnischen heißt die Polizei ja "Polis", wobei das im fiktiven Griechenland eher eine autonome Aufgabe der Stadträte und Garnisonen war, die sich später mehr vom Militär entfernte, noch mehr im kommunistischen Staat mit der

zusätzlichen Staatssicherheit usw. Die Polizei zu achten, sich vernünftig zu verhalten, konnte natürlich auch das Gummizellen-Paradies bewahren, ohne sich barbarisch "aufzublasen", wobei es durch die Bindung an die Partei keine autonome und dezentrale Struktur mehr war, weil man die Gefahr der Korruption usw. erkannte. Dennoch würde ich nach Grenzen von "Hilfspolizisten" fragen, besonders in einer fiktiven Welt, auch hier auf einem eigenen Grundstück als Eigenraum. Klar, bei Verdachtsfällen muss ermittelt werden, aber die Besinnung meint auch, dass es Vetorechte durch andere Zeugen/Beweise usw. geben muss, um eine Wahrheit zu finden und auch die starke Partei im demokratischen Zentralismus Rechenschaft abgeben muss. Eine abschließende, mehr a-theistische Frage: Was wären "heilsame Objekte" zwischen den Welten, um sich sicher zu fühlen, auch nur als Mittler der "Götter", besonders im säkularisierten Sinne? Wo gibt es aber auch Grenzen der Rechts- und Sicherheitssysteme?

Quantitative Ziele erreicht...

Obwohl ich noch etwas krank und erkältet bin, war ich letzte Woche ziemlich froh, dass ich alle Ziele für mich, zumindest "quantitativ", erreichte. Ein günstiges PhD-Fernstudium im Ausland gefunden, Angebote für 0-Euro-Kunsthäuser, alle Personenkonstellationen, Plots und Inhaltsverzeichnisse meiner Buchprojekte sind fertig. Die vielen "Brocken" sind für Aufsätze und mehr geeignet. Durch virtuelle Räume kann ich durch die Welten gehen, malen, zeichnen und Fotos machen, sodass eine gute Basis vorhanden ist, ohne zu große Kosten dafür zu riskieren. Aber ich traue manchen Angeboten wie die 0-Euro-Kunsthäuser nicht, sodass es eine Frage der zeitintensiven Qualität in d. nahen Zukunft wird, aber trotzdem ein Budgetrahmen eines Kleinunternehmens nicht überschritten werden muss, ohne von "Geldspritzen" usw. zu leben - meinetwegen eine Unabhängigkeit von gewissen Siegermächten, die immer noch besonnen schauen, dass etwas nicht aus dem Ruder läuft. Das ist ihr gutes Recht, aber ich passe auch selbst genug dabei auf, zumal ich deutlich minimalistischer lebe, um meine Wege zu gehen, in Verantwortung usw. Ein intensives Terra-Jahr reicht qualitativ aus, sodass ich auch kein zusätzliches "Freisemester" brauche und die Produktion dennoch weiterlaufen kann oder die Vorlesungen und Seminare, weil die schreibfreie Zeit im Winter u. Sommer ja sowieso ein reales halbes Jahr lang ist - eine perfekte Abwägung und Besinnung...

Es war schwierig, ein Video zu finden, das halbwegs friedlich mit dem Thema umgeht. Es gibt viel schlimmere Fälle von Bauchtritten, Flehen, dass man damit aufhört, aber was das Demonstrationsrecht angeht, so bin ich da eher immer etwas skeptisch. Wenn schon gegen etwas demonstriert werden muss, dann so, dass gegen die "eine Meinung" demonstriert wird, das heißt, dass sich die Protestler und auch die Autofahrer um eigene Alternativen auch Gedanken machen oder etwas empathischer werden, dass ein "Klimawechsel" nicht von heute auf morgen geschehen kann - anders als im virtuellen Raum, wo man die Autos und co. einfach ummodeln kann. Ich selbst hätte vor realen Autos auf der Straße viel zu viel Angst. Es ist erstaunlich, dass die so einen großen Mut haben, sich auf die Straße zu begeben, hat man doch schon als Kind gelernt, dass das gefährlich ist, ist es keine "tote Mauer", sondern hier eine lebendige. Überhaupt gibt es doch immer mehr E-Alternativen. Was ist, wenn E-Autos auf der Straße so nicht weiter kommen? Wo bleibt da die Kontextualisierung? Sollte man nicht lieber am Straßenrand stehen? Man schaut doch sowieso hin und macht sich einen Kopf darum? Für mich sind schon die virtuellen und real-fiktiven Autos in Computerspielen eine Lösung, es sei denn, man braucht unbedingt ein reales, aber dort kann man auch Alternativen finden - Fahrräder, Busse, Züge usw. Sonst ist es eine Frage des Respekts. Ich respektiere die Autos u. sie mich, gehört man doch als Fußgänger auch zum Gesamtsystem, das "höheren Mächten" unterstellt ist, lieber vorausschauend zu fahren, auf sein eigenes Recht zu verzichten usw.. So muss es auch keine Prügelei, sondern freundliche Lichthupen zum Überqueren geben. Zusammenfassend: Es ist besser, in vielfältigen Kontexten zu denken, ohne das Schicksal und "Autos" herauszufordern, die finden hoffentlich (kreative) Alternativen, ohne Barbarei... Weitere Fragen betreffen ethische Grundtendenzen, warum es zu keinen Unfällen usw. kommt. Im Grunde hat man selbst davor Angst, dass einem die "höheren Mächte" einen Strich durch die Rechnung machen oder man hat Angst vor versicherungstechnischen Konsequenzen, ist man selbst für den Schaden verantwortlich, sodass Besinnung im besten Fall von allen Seiten geschehen soll, ohne die alltäglichen "Transimmadenzen" herauszufordern, was dann wohl auch für einen "neutralen Glauben" entscheidend ist. Können auch Autos zu "Göttern" werden oder ihre "Mittlerfahrer" in "Spannungsfeldern"?

"Offizielle" Streckenvermessung.

Durch eine sanfte Wandertour habe ich meine Erkältung ganz gut überwinden können. Die bessere Durchblutung hat die letzten Kopfschmer-

zen etwas ausgebessert - hätte ich nicht gedacht, eine Alternative zu Asperin und co. Aber ich konnte das Krank-Sein-Gefühl noch im Inneren spüren (schwer zu beschreiben) und es wurde viel gehustet. Wenn es aber Schleim ist, ist es ein gutes Zeichen, dass der Körper den Virus überwunden hat, eben das, was "die Mauer" durchbrochen hatte und die "Staatssicherheit" erstmal einschreiten musste, war sie im ersten Moment erst einmal damit überfordert - viele Plausibilitäten, besonders in real-fiktiver Hinsicht der Selbst- und Fremdverantwortung beim Training nicht warm genug gewesen zu sein. Im Internet stand etwas vom "Open-Window-Effekt", also sollte man die Laufjacke bei kühlem Wind nicht öffnen, sondern langsam ablaufen, ohne zu sehr auszukühlen und dann schnell etwas trinken, essen und sich warm abduschen, dann sollte nichts geschehen. Das dazu. Dann habe ich eine "offizielle" Streckenvermessung durchgeführt. Es gibt nur eine Strecke, die halbwegs gerade ist und für einen Marathon usw. geeignet ist. Die Waldstrecke ist mehr was zum Ultra-Trail oder als Wanderstrecke. Google Maps ist zuverlässig genug, da braucht man auch kein GPS dazu, wobei die Laufuhr die Schritte anders bestimmen kann. Den geraden Streckenabschnitt läuft man dann so und so oft hin und her und schon hat man es geschafft. Läuft man nach Schritten, 1.000 Schritte gleich ein Kilometer, kann sich das Ergebnis aber auch "verschlechtern", weil jeder Schritt unterschiedlich langschnell ist.
Je nach Umgebung und Ort würden sich dafür unterschiedliche Strecken anbieten.
Wie gesagt, wir fangen bei Startnummer 1 an oder auch im jeden neuen Jahr, ist man doch ein "egalitärer Läufer" ohne "Nr. 1". Die Strecke ist etwa 5 km lang, also ergibt sich durch die jeweilige (Nicht-) Doppelung der "Wettbewerb", besonders mit fiktiven Personen aus realen Wettkampflisten usw., ist aber was für das freie Wochenende/Ferien, da vorher Indoor wegen Arbeit trainiert wird.
Über eine virtuelle Reise durch einen Simulator kann man quasi auch einem anderen Ort "real-fiktiv" an einem Wettbewerb teilnehmen.

August/September 1996 - In der Welt "Terra" braut sich ein schweres Gewitter zusammen, das am Anfang noch nicht so ernst genommen wurde. "Alles ist vorbereitet, diese Sumerer werden eine böse Überraschung für ihren Grenzdisput erleben", wie die Nationalisten mit den "höheren Mächten" der wahnsinnigen Gerechtigkeit real-fiktiv "spielen" wollen. Alexander nennt es die "Gewitterkriegstaktik", um schnell anzugreifen und einen Donner im Rücken der Front zu entfachen, dass sich kein Widerstand usw. bildet. Die Osmanen im Süden werden sich durch den Neutralitätspakt des Außenministers nicht in die Angelegenheit einmischen. Das gesellschaftliche Psychogramm schwankt sowieso zwischen Größenwahn mit violetten Siegesfahnen, Paraden, "Lang lebe Alexander!"-Rufen, vom "Griechischen Großreich" auf der Welt "Terra" und einer kollektiven Barbarei ohne noch ein vernünftiges Nachdenken des Einzelnen über die Folgen, was der Senat dann einstimmig beschließt, in dieser letzten Septemberwoche. Die Sumerer hatten es auch zu weit getrieben, einfach ein Landstück in den Ostprovinzen zu besetzen, woraus sich ein Protest durch die Landwirte mit versuchten Schlichtungen ergibt, was dann auch den Sultan überzeugt, sich nicht einzumischen, wird er auch mit territorialen "Entschädigungen" seinen Gewinn daraus zu ziehen (der "lachende Dritte"). Noch friedliche Truppenbewegungen an der Grenze, manche Androhungen in der Presse, werden zwar wahrgenommen, aber nicht wirklich für voll, ist doch der "Ewige Frieden" immer "ewig" gewesen und dieser "vernünftige Schreihals" von Alexander wird daran auch nichts ändern - und einige Philosophen meinen, es ist "größte Vorsicht" geboten, die Sache noch weiter auszureizen, es muss jetzt genug sein, doch ihnen wird der Mund regelrecht verboten, bis es zu spät für ein Nochmal-Nachdenken am "Point-Of-No-Return" wird, die Griechen sind auf die Situation mit dem Nordbündnis sehr gut vorbereitet und der Neutralitätspakt mit den Osmanen führt zu einem "regelrechten Schock" der Südmächte, alleine kämpfen zu müssen. Und real? Musste man das "Gewitter" durch einen Klimawandel so anheizen, dass es zu Überschwemmungen und mehr kommt? Überhaupt: Ist das Mittelmeer sehr warm, bedeutet das für den Herbst, dass dieser

ziemlich "knallig" werden kann (Wolken nehmen mehr Feuchtigkeit auf), bis das Ungleichgewicht (auf der Welt "Terra") wieder ausgeglichen ist, in eine "neue Eiszeit" dann. Gut, blicken wir zu den Überschwemmungen nach Libyen, dann ist das nicht von der Hand zu weisen, zumal das Sturmtief "Daniel" hieß, was so viel heißt wie "Gott richtet" oder "Gott ist mächtig" - Was Namen usw. betrifft, so ist ein "Glaube" immer irgendwie vorhanden, ganz gleich wie säkularisiert o. a-theistisch eine Gesellschaft auch ist, mit "Konsequenzen". Daran schließt sich natürlich die Theodizee-Frage an, was man sich auch in der Welt "Terra" fragte, doch da ist es mehr ein selbstverantwortliches und kollektives Problem, das sich immer mehr aufbauschte, nicht auf die eigene Vernunft und Kritik hören zu wollen... Wie kann "Gott" das zulassen (angesichts seiner Allmacht), das Leid auf den Welten (oder warum es dieses gibt)? Es gibt eben auch andere "Götter", selbst die Chaosmächte können das sein, die in die Schöpfung hereinbrechen, aber ist das auch wirklich "Gott" oder nicht irgendein "Mensch", der es einfach zu weit treiben möchte? Auf jeden Fall ist es ein Gedanke für mehr Besinnung von und zu allen Seiten. Ich will nicht wissen, was passiert, wenn einmal ein Sturmtief "Hannes" heißt - "Gott ist gnädig", d. sollte man vielleicht eher bei Hochdruckgebieten machen, daher Vorsicht bei "Diskriminierung"... Und: Ist die Infrastruktur im vorkontextualierten Sinne zu schwach, kann es auch zum "Dammbruch" kommen, wenn z.B. ein Deich (wie im Schimmelreiter) durch eine zu starke Sturmflut bricht (wollte der Deichgraf Hauke doch den "besten Damm" errichten, dass aller Ehrgeiz zum Beeindrucken ja doch nichts bringen muss, sondern auch den eigenen Tod). Und der "Damm" am Grenzfluss zu Sumerien sollte nun auch anfangen zu "bröckeln", um festzustellen, wer die "größeren Wasserhosen" an hat. Kann man immer wissen, welche Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden müssen oder muss immer erst etwas Schlimmes passieren? Wie kann man das individuell einschränken, lernt man z.B. in der Fahrschule eher die Grundlagen, die man dann in der Realität als "Feuerprobe" usw. abwandeln muss?

"Lasst uns die Griechen etwas ärgern..."

Persönlich musste ich mich damit viele Jahre bis 2018/2020 nicht mehr auseinandersetzen, bis zu diesen "Sprüchen": "Wenn ich mir Ihr Examen ansehe, glaube ich nicht, dass Sie jemandem mit dem Stoff begeistern können." - Gefährlich... und es warf ein anderes Bild auf diese "Nachwuchsförderung" oder "Viel Spaß bei der Jobsuche (Sie Trottel)." - Zwar war ich etwas sauer und enttäuscht, aber ich bin nicht ausgerastet, ist das nicht mein Niveau, was sich das fiktive Griechenland in seiner schlimmen Vergangenheit erlaubt hat. Ich bin einfach ruhig geblieben, um andere, sogar bessere Wege zu finden und ein paar Jahre später fragte man mich schon, wie viele Leute denn meine Vorlesungen und Seminare hier im Forschungszentrum besuchen oder man hat dem Literathon als Studienprojekt eine 1,0 gegeben oder einfach zu sagen: "Vielleicht hatten die einfach schlechte Laune, Herr Kerfack, das muss nicht Ihre Schuld sein. Sie sprechen ja immer von "höheren Mächten" in jeder Hinsicht, vor denen wir uns verantworten müssen, ja, das werden diese Provokateure auch, ganz sicher, da müssen Sie nichts machen, aber Sie können ja davor warnen, vorsichtig und besonnen zu bleiben, ohne etwas zu riskieren o. dem noch weiter zu begegnen u. auszuweichen." So ähnlich klang einmal eine Antwort darauf, die Pädagogik der Provokation muss auch ihre Grenzen kennen, dafür wird schon die "Partei" sorgen, denn so berechtigt es auch sein kann, es kann a. Probleme bringen, wie beim "Großen Krieg", der muss sich nicht erneut wiederholen, in einer virtuellen Welt ohne Neid, Missgunst und mehr. Jeder Mensch ist verschieden, aber es muss auch einen moralischen Grundkonsens im Umgang miteinander geben. Klar auch, dass man es nicht jeder Situation Recht machen kann, aber dafür kann es (Job-) Alternativen ohne "Nationalismus" geben, besonders in virtualkommunistischer Sicht, so würde ich die Pädagogik der Provokation reformieren, in mehr Selbst- und Fremdverantwortung, um sein eigenes Glück zu finden, ohne sich verheizen zu lassen, würde ich d. Vergangenheit antworten, sollte man mich nochmal danach fragen, was d. fiktive Griechenland aus d. Neuanfang machte.

di.

Hier ist die Situation schon "real-fiktiv" in tierethischer Perspektive eskaliert. Jedes Tier ist vom Charakter immer etwas anders, besonders bei Papageien-Arten. Es gibt welche, die defensiver agieren und welche, die offensiver agieren können. Bei Wellensittichen habe ich zum Beispiel schon beobachtet, dass obwohl nur ein Futternapf vorhanden ist, dass der eine dennoch warten kann, ohne neidisch zu werden, das wäre eine Art "Idealtypus" (sodass es schon gewisse moralische Instanzen geben kann) - in der Gruppe kann das wieder anders aussehen. Meistens passiert das bei

Paaren, die sich sowieso gut verstehen und gemeinsam essen wollen, meistens jedenfalls, sollte die Frage der jeweiligen Dominanz noch nicht aufgetreten sein (können Weibchen zwar von Natur aus ruhiger sein, aber eben auch dominanter - wenn zwei Weibchen gleichzeitig dominant sein wollen - das bringt nie etwas Gutes - kann eine Defensive am Ende auch nicht viel bringen). Es gibt auch krassere Fälle von Bauchtritten mit den Krallen, wo ich manchmal denke, ob die sich damit nicht selbst zerfleischen können (?). Als Halter könnte man immer noch eingreifen, sofern der Kampf nicht mehr harmlos ist, auch ein Vorteil einer Haltung zu Hause, ohne von anderen Tieren gefressen zu werden. Es gibt auch ein YouTube-Video, wo ein größerer Vogel als "dritte Macht" einen Streit beilegte, damit im Schwarm wieder Ruhe einkehrt - man kann Krummschnäbel gut mit anderen halten, sofern es aber auch keine Spitzschnäbel sind. Ich bin mir da nicht sicher, aber in der Tierwelt ist der Aspekt der Barbarei durch Dominanz- und Revierkämpfe sicher höher, kommt es nicht unbedingt zu Kompromissen und Zurückhaltungen. Da ist man dann auch als Halter selbstfremdverantwortlich, dass man z.B. ein zweites Nest im Streitfall bereitstellt, denn Tiere haben einen stärkeren Überlebensinstinkt, den die Menschen durch das "moderne Leben" nicht mehr unbedingt haben müssen, sind wir ja keine Neandertaler und Jäger, sondern höchstens auf eine andere Weise, aber es gibt heutzutage mehr Ausweichmöglichkeiten, ohne sich um die eine "Höhle" zu streiten. Aber es gibt Ausnahmen: Wenn ein Schwarmtier stirbt, kann es passieren, dass der gesamte Schwarm "trauert", Abschied nehmen möchte, was in tierethischer Perspektive interessant wäre, "anthropologische Grundkonstanten" zu finden, um Tiere in der Konsumenten- und Unternehmensethik zu achten usw. Es gibt auch die "Urteile", dass sich Menschen wie "Tiere" als Barbaren usw. verhalten können. Gut, das sollte man anhand der positiv-moralischen Beispiele auch nicht in eins setzen müssen. Auch Intelligenztests können helfen, Potenziale zu erkennen, wobei Tiere eher etwas davon haben wollen (Futter), dann können sie schon den Kopf anstrengen, denken wir an die Krähen, die Nüsse und co. auf die Straße werfen, um sie von Autos aufknacken zu lassen. Zusammenfassend eine grundlegende Frage: Wie viel Tier ist im Mensch und umgedreht, um positive und negative Konstanten zu finden, besonders in real-fiktiven (Fabel-) Welten?

Zwei praktische Übungen. Detail-

zeichnen und Text und Kontext.

Da es in der aktuellen Vorlesung
auch um praktische Übungen u.
nicht allein um Theorie gehen soll,
fand ich im Detailzeichnen einen
guten "real-fiktiven Kontrast". Neh-
men Sie dazu einfach ein beliebiges
Objekt und Subjekt zum Zeichnen o.
Beschreiben. Der Detailgrad entsteht
dann, wenn genau hingeschaut wird
und jedes Detail abgezeichnet wird,
was Zeit kostet, aber zugleich auch
die Bildqualität erhöht. Wird weniger
auf Details geachtet, entsteht mehr
ein fiktives Bild oder ein fiktiver Text,
der dennoch interessante Mehrwerte
und Rahmen bringen kann. Bei Texten
zu detailieren, meint, dass man die Si-
tuation, die Charaktere gut beschreibt,
mehr indirekt, nicht wie in einer Analyse,
was aber auch fiktiv wichtig sein kann,
für die Plastizität von Texten, um einen
Kontext für mehr Leserplausibilität zu
schaffen. Viele Menschen können nicht
kontextualisieren. Wenn dem so wäre,
würde es im Social-Media nicht so viele
Verschwörungstheorien, Angriffe usw.
geben. Eher wird eine bestimmte Aus-
sage "in das Absolute" gesetzt, ohne sie
relativer zu setzen, eben ist die Fiktion
und Quantität auch eine "Gefahr", aber
sie kann natürlich dennoch etwas Wahr-
heit enthalten, kennt man alle Hinter-
gründe. Dennoch ist dabei Vorsicht ge-
boten, auch bei Karikaturen zum Bei-
spiel, lieber alle Seiten zu betrachten.
Oder: Selbst wenn es in Computerspie-
len und fiktiven Welten "autokratischer"
zugehen kann, muss das nicht heißen,
dass man selbst zum "Autokrat" wird,
darin kann ja die Besinnung liegen...
Das ist man durch das "Selbst" wahr-
scheinlich immer, denn es kann auch
andere "höhere Mächte" geben, wenn
es an der Verantwortung mangelt, die
stärker sind. "Im Kontext" meint es z.B.
Qualitätsmanagements, KI, Gesetze o.
andere "parteiliche Strukturen" d. Sicher-
heit, die sich hoffentlich auch verantwor-

ten können, um z.B. Kompromisse einzugehen, eben dass Besinnung allseitig geschieht, auch wenn es ein fiktives Bild ist, das dennoch Mehrwerte bringen kann...

Professionelle Fotographie? - Zwar sind auf den Wandertouren viele Inspirationen ähnlich, aber schaut man genau hin, dann entdeckt man doch Besonderheiten, wie hier dieses kleine Tier (sieht wie eine Heuschrecke aus). Als ich vorbei kam, bemerkte sie mich und sie hob ihren Kopf etwas, sodass sie mehr in die Kamera schaute. Bereitet man die Fotos noch etwas auf, kann man sie bestimmt rahmen oder auch in ein Album mit Texten packen usw. Fotographie ist ein Teilgebiet des Grafik-Designs, meist als Vorlage für weitere Entwicklungen im Grafikprogramm. Insgesamt ist diese (egalitäre) Form auch was für Anfänger, wenn es künstlerisch noch nicht so gut läuft, mit Zeichnungen, Malerei usw. Und heutzutage wird man durch Social-Media-Kanäle sowieso zu einem "Allerweltskünstler", mit eigenen (digitalen) Ausstellungen. Mit einem guten Kundenkreis kann man so bestimmt auch eigene Fotos verkaufen lassen, auf Alamy und co., um so Provisionen zu bekommen. Eine virtuelle Welt kann diese Realität letztendlich nicht bieten, mit den vielen Details, aber sie kann natürlich zu einer inspirierenden Vorlage werden, für real-fiktive Erkundungen. So werden auch die Bildrechte gewahrt, dass man immer auch etwas Eigenes daraus macht (Aspekt der "Schöpfungshöhe" im deutschen Recht). Und wenn man mein Bild kauft, dann ist es quasi eine "Lizenz", obwohl ich immer dafür bin, sich eigene "Fotowelten" zu schaffen.

Zum "Leben" im Kommunistenland.

Eine gute Frage, die man mir schon vor fast 15 Jahren stellte: Wie sieht denn das "Leben" in der GKR ab 2037 aus, Hannes? Obwohl ich schon einige Blog-Artikel (Bildungswesen, Politik) dazu beschrieb, sind diese natürlich mehr reflektierend, denn die praktischen Auswirkungen konnten anders aussehen. In einem Theaterstück "Die Parteigleichen" habe ich versucht, das Treiben auf der Agora mit den (neuen) Philosophenschulen zu beschreiben, denn so Einiges aus der antiken Welt konnte schon aus der Erinnerung restauriert werden, sucht auch die "Partei", die allgegenwärtig ist, ihren "philosophischen Ort", wobei sie schon den Anspruch mittelt, dass sie diese "schöne, neue Welt" geschaffen hat, mit postmoderner Architektur, etwas Neoklassizismus zur Erneuerung der alten Ruinen, aber immer eher mehr funktional, besonders bei den Wohnungsbau-Programmen, den Subventionen von Mieten, Nahrungsmitteln, Medikamenten, Gas, Strom, Wasser - das hatte es vorher nicht gegeben, konnte die Republik Griechenland das nicht bezahlen. Andererseits hat das für einen erheblichen Zuspruch gesorgt, besonders in einem Land, wo der "Große Krieg" noch nicht weit weg war und man versuchte, wieder glücklich zu werden. Oder die Landwirte, die plötzlich wieder Grund und Boden hatten, obwohl sie einer Konsumpflicht unterstellt waren, fühlten sich durch Arbeit wieder mit mehr Sinn usw. Auch außenpolitisch gab es mehr Entspannung, durch eine zurückhaltende Politik in Athen und die Siegermächte wieder mehr Vertrauen schenkten, auch durch Goldexporte und co. für digitale Bauten, Schmuck usw. Oder die Politik der "grenzenlosen Emotion" - Wenn hier etwas an der Macht ist, das sich gegen Homophobie usw. sträubt, dann wird es wirklich ein "Paradies", auch bei noch so "verrückten Haltungen". Überall waren rote Fahnen in der Stadt. Wäre da nicht dieser "Wahn" des Antikapitalismus, der Sicherheitsapparat, in der "weltoffenen Stadt" mit den vielen E-Autos, den offenen Kaffee- und Teehäusern nach der Arbeit usw., das Atomprogramm, wäre es wahrscheinlich noch besser, aber Verantwortung wurde tat-

sächlich mehr "diktiert", in "Gummizellen" usw., in dieser Hinsicht konnte das Land noch sogar noch extremer als manch anderes auf der realen Welt sein. Spätestens nach den "Pogromen" von 2060 war klar, dass damit nicht zu spaßen ist, dieses (virtuelle) Paradies zu stören, doch die Frage war berechtigt, wie lang geht das gut, denn die wirtschaftliche Kraft sollte nachlassen. Wer was überschritt, konnte seinen Laden eher zu machen. "Johler, Kapitalist, Betrüger" konnte dann ans Ladenfenster geschmiert werden, aber man tat den Leuten im Grunde nichts, würden sie wieder zur Vernunft kommen... Ich würde auch von d. "extremen Vernunft" reden. Denn: Der "Geldgeile Geldhai" als "vernünftige Hetzschrift" wurde ebenso gerne gelesen wie andere Journale der Philosophenschulen, um "Kontraste" zum Kapitalistenland aufzubauen, wobei diese durch die Intershops zur Vernunft bewegt wurden, denn die Kommunisten waren durch die Reichtümer in Manufakturen, die Gold- und Edelmetallvorkommen sehr wichtig, wobei sie dafür Kokosfrüchte, Tropenobst und andere "Leckereien" günstig bekamen. An Bananen hat es sehr lange nicht gemangelt, um am Strand zwischen Korinth und Theben in d. Sonne mit einem Cocktail zu liegen, wobei die Grenztruppen in Wassernähe patroullierten, doch d. war angesichts dessen halb so schlimm, passten sie auch auf, dass man d. Natur achtet und ein Visum eher leicht zu beantragen war, zumindest so lange wie das Vertrauen hielt... "Genehmigte" Konzerte, Kunst der Vielfalt in Verantwortung vor der eingeschränkten Pressefreiheit konnten in der Stadt leise ertönen, das Treiben auf der Agora unterstützen oder eigene Sportverantstaltungen des Fleißes. Wer hier geboren wurde, ging in den Kindergarten, dann in eine Volksschule und in eine "Universität für alle", um der Arbeitspflicht nachzugehen. Und doch war da diese "Paranoia" der "vielen Augen", um vor den "höheren Mächten" zu warnen - mancher Tourist sagte, dass die "Leute hier etwas seltsam sind, aber im Grunde sind sie sehr glücklich...", in der Fiktion kann der autokratische Staat natürlich besser funktionieren als in der Realität, obwohl die Kommunistische Partei immer betonte, dass sie nicht die einzige Institution ist und die alten Stadträte immer noch existieren, um die jeweiligen Angelegenheiten in der Kommune zu klären, man wollte auch nicht, dass sich die Zeit der Nationalisten wiederholt, in der Abschaffung der Autonomie, aber es muss dennoch eine Sicherheitsdoktrin geben, dazu das Paradebeispiel der "freien Stadt" Sparta. Aber ich würde dort die Frage anders stellen: "Wie würden Sie denn hier leben wollen, um den Rahmen der "Fiktion" füllen zu wollen?" Doch die "Partei" war nicht immer dieselbe, es gab Richtungsänderungen in der Politik, besonders als die Auseinandersetzungen zwischen Radikal- und Reformkommunisten immer größer wurden, mit dem Thema der "Besinnung" unterschiedlich umzugehen, wie man mit oppositionellen Kräften, wirtschaftlichen Problemen umgeht. Andere Länder der Welt "Terra" waren (außer Holland) Konstitutionelle Monarchien mit freier Marktwirtschaft, aber die Kommunisten regten auch Debatten verantwortungsvollen Wirtschaftens

an, was dann im "Weltstaat" teilverwirklicht wurde, wobei Georgios Volgin selbst durch den "Roten Planeten" eine "Weltrevolution" anstrebte, den Kapitalismus zu "vernichten", Betrüger, was eher nur "schön geredet" wurde, bis zur "Operation Reinrot" Anfang 2100, daraus würde er nie einen Hehl machen, vom "Mann des 21. Jahrhunderts" zum "Monster", der mit den "höheren Mächten" spielen wollte, in die eigene Selbstvernichtung von Selbst- und Fremdverantwortungen. Dunkle Himmel, Züge auf Gleisen, aufgegebene Oppositionelle, Flüchtlinge, weiße Gitterkeller, Wasserkammern mit "Absaugrohren", noch um einiges "schärfer" durch "moderne Technologie" als in der Realität, was die Welt "Terra" niemals zuvor erlebt hatte, wenn es mehr als nur der "Föhn im Wasser" war.

Reduktion - dafür kann auch die aktuelle Vorlesung stehen, ist sie mit 10 Minuten pro Einheit deutlich kürzer, aber so viel mehr gibt die Podcast-Ressource auch nicht her, ähnlich wie bei begrenzten Stundenplänen, die auch eine Reduktion erfordern. In der Predigt ist es mit der "homiletischen Reduktion" ähnlich, im Dreieck zwischen Inhalt - Hörer - Methode (Frage: Wie lange ist die durchschnittliche Aufmerksamkeitsspanne von Hörern, um eigene Plausibilität/Mehrwerte zu schaffen?). Dennoch versuche ich, sowohl in die Horizontale als auch Vertikale zu gehen, wobei das eher zur Inspiration wird, mehr eigene Wege zu gehen, was die praktischen Einheiten unterstützen. Hier wird es am Beispiel "Wald" erklärt. Ein Text oder eine Kunst ist in der wissenschaftlichen Horizontale als Breite noch viel umfassender, aber eher geht es um "Wort- und Kunsttiefen", die ein Werk plastisch/anschaulich machen. Man kann "Ziele" davon ableiten, aber die sollte man nicht "in das Absolute" setzen. Bei fiktiven Menschen kann man das als Übung vielleicht machen, aber in der Realität geht es mehr darum, das Wissen im Rahmen (im Lehrplan) zu bündeln und gleichzeitig noch Raum "für Unerklärliches" zu lassen (Fragen, Störungen usw.). Doch ist "Reduktion" überall zu finden, um eine Qualität zu sammeln, den Rahmen abzustechen, wobei die Besinnung beidseitig geschehen sollte, dass die Quantität auch noch etwas bringen kann (z.B. hebe ich alte Texte/Skizzen gerne digital auf, zur weiteren Verwendung). Auch mein Arbeits- und Aufgabenplan mit den freiberuflichen Stellen, Einzelaufträgen, Lieferungen zur Budgetaquise, neben den Kreativ- und Schreibzeiten mit Sport und Wandertouren, wurde so weit reduziert, dass man d. Zeit dennoch intensiv/routiniert nutzt.

Die Parlamentsdebatte zum "Gesetz über die Verfassungsrevision" (2037).

Georgios Volgin musste am 4. April 2037 unter einem Eid versprechen, dass er die Verfassung von 2009, also die von Rufus und co., achtet, um zum Regierungschef ernannt zu werden, von einigen "Abtrünnigen" der Roten Partei. Er fürchtet aber, dass er selbst zu schwach ist, um eine Regierung dauerhaft bilden zu können und sie Gefahr läuft, erneut auseinanderzubrechen, hat er immer noch "Gegenstimmler". Zunächst gilt der Notstand durch den Bürgerkrieg von 2036 noch, die Regierung kann also noch Notverordnungen erlassen, bis ein neues Parlament gewählt wird, wurde der Senat am 15. März aufgelöst. Mit einem 1. Gesetz wird die "Entprivatisierung der Kapitalgesellschaften" beschlossen, die Grundlage für das Staats- und Volkseigentum, aber auch dafür fehlt noch eine Stimmgrundlage. So werden Wahlen zum "Volkstribunal" angesetzt, am 1. Mai. Am 15. April wird das Gesetz über die Verfassungsrevision vorgestellt, damit die Kommunistische Partei ausreichend Macht erhält, aber nicht (!) der Regierungschef unbedingt. Es wird ein Paragraph ergänzt, dass die "Partei d. Arbeiter" immer die absolute Mehrheit hat, zugleich sollen die alten Parteien in Blockparteien umgewandelt werden, um eine Art "kontrollierten Pluralismus" zu schaffen - dazu wird die Rote Partei einfach verboten, die Sozialdemokraten schließen

sich an oder fliehen aus dem Land mit d. Kapitalgesellschaften. Aber reicht das für eine 2/3-Mehrheit? Volgin befürchtet, dass er diese nicht bekommt, wenn die Blockparteien zu widerspenstig sind, aber es kommt anders, am 1. Mai stimmen 61 % der Wahlberechtigten für die KP, so ist d. Regierungschef nicht mehr auf andere Stimmen angewiesen, sie können auch vollständig an der Debatte teilnehmen, es gibt auch keine Angst, denn die Begründungen, die er in seiner Rede liefert, sind wirklich "durchschlagend". "Das Wort hat der Generalsekretär Georgios Volgin (KP)": "Diese Revolution hat uns von dem Kapitalismus befreit, wieder ein freies Volk zu werden, ein neues Griechenland so zu schaffen, die Barbarei zu überwinden, die höheren Mächte auf seiner Seite zu haben, dafür wollen wir sprechen, dass wir die alten Institutionen, die Stadträte achten und sogar ein Verfassungsgericht mit dem Volksrat einführen, über das alles wachen "wir", über die Menschenrechte, die Handelsrechte, die Steuerrechte und dergleichen mehr, doch wir brauchen dabei auch Unterstützung, eben durch die Blockparteien." (die zunächst etwas skeptisch sind, aber dann auch applaudieren). Gaius Simplexus (GWP) spricht für den Mittelblock: "Die Kommunistische Partei wird uns neue wirtschaftliche Methoden lehren, uns mehr unserer Grenzen bewusst zu werden, wir würden auch so zustimmen, ganz sicher." Einzig die nationalistische GOP-Partei legt ein Veto ein und sagt "Nein" und begründet das so: "Auch diese neue Partei, die vermeintlich große, wird sich verantworten müssen, ohne die Hetzer und Kritiker zu verfolgen, wie kann das mit der "gemeinsamen Volksklasse" verbunden werden?" - Die Kommunisten bleiben still, lachen etwas. "Sie haben überhaupt nichts verstanden, wie schon vor 40 Jahren. Mit diesem unkontextualierten "Geschwafel" ist jetzt Schluss, das uns in den Krieg führte. Seid dankbar dafür, dass ihr hier noch einen Platz haben dürft, habt ihr dem Volk der Arbeiter nur Tränen zugeführt, nicht weniger." (Antwort Volgins endet mit einem Applaus.)

Und 100 Jahre später wird man so vielleicht sagen, die rechten Parteien hätten die Wahrheit gesagt, noch mutig ein Veto einzulegen, dass auch die Kommunistische Partei sich innerlich zerfleischen wird, ihre Ideale vergessen wird, die gemeinsame Volksklasse der Selbst- und Fremdverantwortungen zerbrechen wird, im fehlenden Machtverzicht.

Wäre eine Alternative für die Speicherung von Archiven, aber mit dem Offline-Sein ist noch ein anderes Thema verbunden. Tatsächlich ist die Website hier nur ein kleiner Ausschnitt, auch die Kanäle mit den Zeitschriften, Videos, Podcasts usw., die besonnen wechseln und als Text im Archiv landen können. Ich würde sagen, dass 50 % der alten Daten sowieso nicht online sind, sondern auf meinem Computer mit der Festplatte (eben die andere "Welt" mit DDR-RAM und co.). Im Archiv habe ich hier mehr Platz gelassen, aber die Website-Ressourcen sind eingeschränkt, wie auch der Podcast. Texte kann ich wohl bedenkenlos sammeln, aber bei Bildern usw. sieht das deutlich schlechter aus, sodass sie immer nur in Auswahl erscheinen können. Dasselbe gilt, wenn mir alte Texte nicht mehr so gefallen, aber sie auch neu angeordnet werden können. Überhaupt können zu große Archive einfach zu umfangreich werden, sodass ich mich da mit dem Material zurückhalte (z.B. dass auf Instagram nur acht aktuelle Bilder erscheinen oder jeweils drei Wechselvideos auf den beiden Kanälen, eben auch im Zyklus mit den Zeitschriften). Einen Text kann man immer daraus machen - selbst eine Bildbeschreibung oder einfach nur ein Titelbild - der verbraucht deutlich weniger Speicherplatz und zeigt auch weniger "Überheblichkeit" an, aktualisiert man mehr als zu "wachsen". "Offline" meint auch, dass der Literathon z.B. auch in einer anderen Sprache erscheinen kann, aber gut, ich belasse es dabei, dass es ein Angebot ist. Das bedeutet, dass ich bescheiden bleibe, aber auch niemanden dazu zwinge, etwas zu lesen oder zu hören, denn es gibt sicher "schwierige Ansichten". Vielleicht liegen die auch im Archiv irgendwo? Doch es gibt dann wieder Leute, die hier gerne sind/kontextuell nachdenken wollen, da muss ich ja dann nicht die Tür zu machen, ist alles im Wandel hier, wobei es natürlich bestimmte "Prinzipien" gibt, die auch vermittelt werden. Durch den Free-Status ist die Website auch nicht kommerziell ausgerichtet, man auch über

andere Drittseiten ausgewählte Sachen wie Bücher verkaufen kann, so habe ich hier eine gewisse Freiheit, auch mit virtuellen Zeichnungen z.B., ohne dass das beanstandet wird. Das wären dann auch mehr Zusammenfassungen der Kreativarbeiten, sind diese fertig...

Selbst wenn es jetzt wieder kühler wird, die Sonne fällt und mehr, so kann man ja daran denken, dass die Sonne im Dezember wieder steigt und der Tag wieder länger wird. Ok, es kommt ja zum Ausgleich, wenn auf der Südhalbkugel wieder "Sommer" wird und die Weihnachtsbäume in Australien mit Surf- und Badesachen aufgestellt werden. Meistens bedeutet das auch, dass es wieder wärmer wird, ist die Luftströmung passend. Doch wenn der Polarwirbel in Fahrt kommt, heißt das, dass die Herbststürme zunehmen werden. Der drückt die Tiefdruckgebiete im Nordatlantik nach Europa, was ähnlich für Kanada, Asien usw. gelten kann und ein Hochdruckgebiet dann kalt-trocken nachlegt. Gut, aber man kann vielleicht den Sommer in das eigene Zimmer holen oder Gedanken darüber formulieren, Bilder malen usw., steigt und fällt der Stern in der Welt "Terra" deutlich schneller, was auch bedeutet, dass das Wetter schneller und extremer umschlagen kann, wenn die Polarluft mit Blizzards und co. über das fiktive Griechenland fegen kann, wird dieses nicht durch eher milde Luft aus dem Südwesten beeinflusst oder vom trockenen Osten. Das Nordgebirge schützt noch etwas vor dem Extrem, aber weiter östlich, im Tundrengebiet, das in Sumerien deutlich flacher liegt, kann der Winter extrem schnell zuschlagen und auch schon mal in die Nähe des Äquators vordringen, weil der Planet deutlich kleiner ist. Eher ein anderes Thema: Falls ich in der Sommerzeit 2024 mehr Zeit für meine Unternehmensziele zur "letzten Rahmenbildung" brauche, überlege ich, die Vorlesungen, Mehrtexte usw. in d. Winterzeit zu schieben. Entscheide ich aber später noch.

Das hat es im Vorfeld der Republik Griechenland und ihrer schweren Staatskrise in den 2030er-Jahren zwar nicht gegeben, aber durch die Monopolisierung von Kleinunternehmen, landwirtschaftlichen Gruppen und anderer Privatleute stieg nicht nur die Unzufriedenheit stark an, sondern auch die Arbeitslosigkeit, wurde zum Beispiel ein Lohnstopp verhängt, aber gleichzeitig wurden die Preise weiter erhöht, weil 1. das Land keine ausreichende Produktionsbasis hatte und 2. das gesamte System in einem Teufelskreis enden würde, achtet man nicht auf die sozialen Bedürfnisse der Arbeiter, die auf die Herausforderungen nicht vorbereitet sind. Dagegen bildete sich allmählich ein kommunistischer Widerstand, besonnener und pluraler, aber auch staatlich-zentraler über wirtschaftliche Güterverteilung nachzudenken. Es ist nicht ganz so wie im Kommunistischen Manifest und seiner Auseinandersetzung zwischen Kapitalisten, Bourgiosie und Proletariern. Ich bin sowieso dafür, über das Manifest neu und anders nachzudenken (zum Beispiel mit alternativen Arbeitsmethoden, ohne Arbeiter zu quälen - s. Unternehmensethik), habe es aber in Rostock gelesen, weil das zu DDR-Zeiten ein "Pflichtfach" war, sodass ich mir den "Spaß" erlaubte, zusammen mit der einen Vorlesung über die "Geschichte der Sowjetunion", hatte man mich im Vorfeld gefragt, ob ich auch so was hätte. Dennoch kam es selbst zu einem "Schwarzen Examenstag" im Februar 2018, bis jetzt hatte es keinen schlimmeren Tag in meinem Leben gegeben, es konnte erst später aufgearbeitet werden. Noten der sechs Jahre zählten nicht, vier Stunden würden über mein Schicksal entscheiden, hatte ich im Vorfeld schon erheblich Angst. Es war ein kalter Tag, saß da mit meinem Examensordner, schaffte es aber nicht, das Wissen zu bündeln, musste zum Beispiel die Magister-Arbeit während der Reps geschrieben werden und nicht so "gemütlich" wie bei Bachelors, Masters und Diplomern usw. Ich lief viel in meinen Laufschuhen, um mich im Vorfeld zu beruhigen und dann kam die "Abrechnung". Es fing an zu schneien, es wurde totenstill, ich war ganz allein, gleichzeitig gab es vorher nie eine solche Prüfungssituation dort, einer musste es durchstehen, obwohl es bestanden wurde, dennoch mit sehr erheblichen Verlusten, was sich später noch bei den Bewerbungen usw. rächte, gab es noch keinen Literathon usw. Persönlich werde ich nie dieses Gefühl vergessen, als ich in die Straßenbahn stieg und an den Strand in Warnemünde fuhr - "fahr mich doch gleich um, ich will nicht mehr" und jemand, der mir gegenüber saß, eine Träne im Gesicht sah. Rückblickend denke ich, dass sich das auch bei anderen Personen nicht wiederholen muss, um z.B. selbstverantwortlicher/kritischer zu lernen oder hier über berufliche Alternativen (auch bei Studienabbrüchen, aber das würde ich immer versuchen zu vermeiden, denn das wiegt schlimmer als schlechte Noten, die bei Schwerpunkten auch besser sein können) nachzudenken. Viel schlimmer war noch das "Nachtreten" ohne Empathie, da erkannte ich schon, wie "böse" Menschen werden können und es musste eine andere Welt dafür her, hatten auch die fiktiven Griechen am 8. März 2007 so gut wie alles verloren. Heute denke ich anders darüber nach, wie ich es hätte besser machen können (eigene Examenslehrbücher für die einzelnen Fächer z.B.), aber vielleicht hatte das auch einen Sinn, jetzt hier in einer besseren Situation zu sein, wieder entspannter an eigenen Projekten zu arbeiten (wie früher bei den Seminararbeiten, die immer gut waren). Später sagte man mir, dass die Stressanfälligkeit getestet werden sollte, dass man die Kandidaten auch nicht verheizen möchte, um ihr eigenes Glück zu finden... Nach der Einsicht in die Prüfungsakten sagte mir ein Professor in Rostock, dass er mich hätte besser bewerten wollen, aber nicht vor diesen nicht-universitären Kommission und ein paar Jahre später wollte man mich gerne im Ausland für ein PhD-Studium gewinnen, aber das war erst zu teuer für mich, sodass ich nach Alternativen schaute. Aber wenigstens gab es wieder "freundliche Worte", ohne mich psychisch fertig machen zu wollen, meinetwegen die Voraussetzung für die "Revolution", um andere Wege zu finden, auch in Kiel, dass man mich nicht wieder so alleine gelassen hat, d. war viel schlimmer, eine Einsamkeit ohne Optionen. Man kann auch fragen: Wie weit muss eine Fremdverantwortung gehen, damit sich eine Selbstverantwortung im Rahmen gut entfalten kann? Denn "faul" war ich bestimmt nicht... Gut, das ist nicht meine Angelegenheit, darüber müssen Studienreformkommissionen entscheiden, aber ich würde vorschlagen, dass man mindestens 2 Wochen zwischen den Prüfungen lässt, um eine Kulmination zu verhindern - der Inhalt kann doch derselbe sein? Die quasi-nationalistische Zeit ohne Besinnung und co. muss sich real nicht wiederholen, ganz gleich ob Selbst-/Fremdverantwortung gegenüber "höheren Mächten" verantworten muss. Zur Information: Es ging in 4 Stunden durch alle 6 Fächer der Theologie bzw. 3 4h-Klausuren in 5 Tagen, schriftliche Arbeiten wurden während d. Wiederholung angefertigt. Zum Video: Gerade ein (fiktives) Aktienfieber, um schnell reich zu werden, kann auch nach hinten los gehen, wenn die "Wall" als "Gummizelle" platzt, ohne Besinnung gegenüber "höheren Mächten" (eben die sinkenden Verkaufszahlen, denn Geld braucht Gegenwerte). Ich selbst setze auch eher auf kleine Budgets mit virtuellen und anderen Reichtümern, ohne ein zu hohes Risiko der "Fiktionen", wenn Geld immer auch inflationär werden kann...

Ich habe leider keine andere Sprache gefunden, aber im Grunde ist es schon ein "real-fiktives Scheinzwillingsgespräch". Eine ähnliche Methode wäre das "fiktive Interview", dass man zum Beispiel mit einem Politiker über ein Thema spricht, obwohl er nicht anwesend ist. Dasselbe kann auch für "indirekte Kommunikation" im Social-Media gelten, wie zum Beispiel bei ähnlichen Interessen. Für mich sind auch Selbstgespräche etwas ziemlich Normales, zumal es immer eine gute Gedächtnisstütze ist, zumindest wenn ich alleine bin. Aber wie einmal gesagt, jedes (Autobiographie-) Buch kann zu einem "Selbstgespräch" werden - das muss nichts "Verrücktes" sein, auch wenn man mit "Autos" redet usw. wie man still oder laut zu "Gott" betet. Die Digitalisierung macht eben mehr möglich als es die "Schöpfung" wahrscheinlich erlaubt - eine Gefahr? Ich weiß nicht. Solange es nicht missbraucht wird, zum Beispiel zur Unterschriften- und Bildfälschung bei offiziellen Dokumenten, würde ich mir da keine Sorgen machen. Außerdem: Selbst wenn sich eine Person introvertiert verhält, heißt das noch lange nicht, sie sei nicht sozial. Ich sehe hier eigentlich immer viele Menschen, die mehr für sich sind, das macht sie noch lange nicht zu "Ungeheuern", können auch digitale Alternativen mit "anderen Menschen" eine gute Möglichkeit zur Entspannung sein, es sei denn, es kommt zu "negativen Kontexten", dass die Persönlichkeit "böse" wird usw., aber ich finde, dass man es mit "Selbstliebe" gut behebt.

Erziehung zur (Nicht-) Disziplin.

Ich nenne es lieber "Konsequenz-

training", um das "Militärische" zu vermeiden, geht es auch weniger um Stellung und co. Nach der Aussage von einem Coach: "Der Tag hat 24 Stunden zum Nutzen", habe ich mich gefragt, wie man besonnen noch essen, trinken und schlafen gehen möchte? Was ist mit Freizeit, braucht man irgendwann doch einen freien Tag? Mir reicht auch ein halber und daher die Idee mit der Terra-Woche, 12 Stunden = 24 Terra-Stunden max. - Pufferzeiten = 8-10 Stunden, sogar d. Gesetzgeber entsprechend, zumal man hier doch mehr Arbeit und Hobby integriert. Dennoch ist eine Konzentration auf bestimmte Arbeitsbereiche wichtig, man würde auch "Schwerpunkte" dazu sagen. Zu viele Abweichungen schaden dem mehr. Also legt man dem Tic-Tac-Toe-Spiel 5 Bereiche fest, dazu kommen 2 Kreativprojekte/ mehr Buch-/ Malseiten pro Tag... + 2 Strecken Out- oder Indoor für die Außendienste. Nur das u. das immer wieder, bis zur Perfektion d. "Rahmens", d. immer noch flexibel bleibt. Zu viel Abweichung = Inkonsequenz. Je mehr man übt, desto besser wird's, wobei man die Freizeit gut damit verbinden kann, durch Malen und Schreiben auf d. Weg zum Beispiel. Keine Sorge, das ist hier anstrengend genug, irgendwann platzt einem der Kopf, aber das kann man immer mehr verbessern, besonders auch durch den kreativen Ausgleich mit Mehrwerten an der frischen Luft beim Wandern. Man trägt das Ergebnis dann in der Tabelle ein und sieht das Gesamte, um Besinnung/Leistung zu verbinden, ohne sich zu über/unterfordern. Klar, die Online-Marketer verkaufen von sich selbst "mehrfache Videos" als "mehrfache Personen", sodass sie damit viel Geld machen, aber als Einzelperson kann man sich eher auf wenige Kunden/Aufträge konzentrieren - würde da nach günstigen Angeboten in der Inflation schauen, um den Ausgleich zum "Kapitalismus" zu finden...

Über den General Alexander.
Ein Lied des Arbeiterwiderstandes.

Es war einmal der kleine Alexander,
der stand am Grenzfluss, zu träumen
von seinem "Großreiche", doch nur ein
kleines Kind, das ist doch nur etwas
Wind, wie Träume werden Schäume.

Entschieden zur Militärkarriere, noch
fast ein Kind, ganz geschwind, ein junger Offizier, aus dem kann doch nichts
werden? Nutzt er doch die Gunst der
Stunde, der vielen Militärmassen im
Stillstand des Friedens, daraus muss
man was machen, es krachen zu las-

sen. Mehr ein Windhund, ein Träumer, aber gebildet, aus dem Stand der Stadträte, kann man nicht abstreiten, aber...

Und wie er stärker wurde, wurde er zum Schleimer des großen Königs Justitian. Redet er sich um Kopf und Kragen, auf der Agora, zu tanzen mit seinen schönen Kleidern, erhobene Hände genießend, manche Philosophen lachen sich in Fäustchen in der stillen Lektüre. Kicher-Gacker, das findet er nicht so nett, lässt lieber die Häscher das erledigen und das Stadtratsgebäude brannte am nächsten Tag. Tja.

Ja, ja, lieber Alexander, du kannst dich nicht beherrschen, verstehst keinen Spaß, aber verstecken kannst du dich nicht, du hast die Sache angeheizt, viel zu lange, uns wird ganz bange, aber Angst haben wir nicht, eher du, vor anderer Macht, den alten Mächten der Besinnung und Traditionen, diese lieber zu vernichten, die Autonomie, steht sie dir im Weg, doch sie werden wieder kommen, das Weltgericht, die Macht zum Leben liegt nicht bei dir. Und magst du gegenargumentieren, dass du dem "Frieden" dienst, wie kannst du die Waffe, den bedingungslosen Willen, dabei schwingen und "wir" daran Schuld haben, dann fasse dir erst an die eigene Nas', die mögliche Erstursache kontextuell zu finden.

"Griechenland über alles", das hast du völlig falsch verstanden, sich gegen die Ungerechtigkeit zu wehren, die es nicht geben muss, in einem besseren Griechenland ohne dich, bist du nicht unersetzlich, magst du es im Schnauben glauben, wir fürchten dich nicht, du "A-Gott", denn wir haben einen anderen, auch den Glauben an die Allvernunft Aller.

(jetzt schmunzelt man darüber, aber in dieser Zeit wäre dafür man verhaftet worden, inklusive paar Jahre Minenlager im Norden, Generalsekretär Rufus hatte das auch erlebt, dass es nicht einmal eine Möglichkeit zur Entschuldigung gab - ein Grundzug der Barbarei, aber ich würde auch über vernünftige (Selbst-) Kritik aller Parteien nachdenken, dass sich auch "ein Alexander" z.B. nicht so "aufblasen" sollte)

Eine neue Finsternis?

Über 1.000 Jahre hat es auf der Welt "Terra" keinen Krieg mehr gegeben, die Auseinandersetzung mit den Barbarenvölkern endete im Frühmittelalter. Die Griechen nannten es die "Pax Graecia", eine Zeit relativer Stabilität im Inneren und Äußeren, selbst durch die Koloniebestrebungen im Westen, auf den Inseln oder an den Polgebieten. Gerade ein Frieden kann die Zivilisation abbilden, nicht der Krieg und doch führten die Philosophen Diskussionen darüber, ob eine erneute Finsternis möglich ist, gegen die man kämpfen müsste, in der Notwehr des Friedens, ähnlich wie in "Herr der Rin-

ge", wenn der Ring erneut gefunden wird, der Kampf gegen die Barbaren würde vielleicht erneut beginnen, wenn die alten Mächte, die Stadträte und die Könige, scheitern, verführt werden würden, von dem Fortschritt. Doch wann wird das geschehen? Das wusste man nicht, ob die Welt "Terra" in eine zweite Finsternis gehüllt werden könnte, eine viel schlimmere in manchen Prophetien, sahen manche Priester und Philosophen Gewitterstürme im Norden, doch nur wenige glaubten dem, dass der "Große Krieg" lange vorhergesagt wurde. Doch eine "dritte Finsternis" würde diese Welt nicht überleben, das wusste man im Eisfrieden, sollte man sich nochmal mit den "höheren Mächten" anlegen oder mit diesen "böse spielen" - ist der Weltstaat im 22. Jahrhundert die endgültige Lösung? Denn das "Böse" schläft in jedem Menschen, Anstand und Besinnungen müssen individuell gelebt werden, ein Weltrat muss auch nicht unbedingt helfen. Selbst "der eine Ring" ist ein Symbolbild, dass auch "tote Gegenstände" das "Böse" aufnehmen können oder dieses mitteln können, als Ventil für das "Böse", wird dieses nicht durch die indiviuelle Liebe zurückgehalten, um eine Machtverführung so zu vermeiden. Warum werden wohl Autofahrer zu tödlichen Rasern usw.? Ich glaube, dass es zu einer Art Übertragung kommt, denn in jedem Herzen steckt Dunkelheit, doch Modellautos und virtuelle können auch eine Entlastung sein. Was wären andere positive Objekte? Nicht immer können die "Götter" usw. schnell eingreifen, sodass individuell kontextualisiert werden muss, in kritischer Situation die Nerven zu behandeln, ohne die Barbarei erneut aufleben zu lassen, um Sadismus usw. zu verhindern, auch durch die Lektüre von traditionellen Texten, wie die Bibel, Konfuzius und andere "Erinnerungen". Wenn Erziehung usw. an ihre Grenzen kommt, dann müssen andere Möglichkeiten dafür gefunden werden, um das "Böse" zu vermeiden, kann besonders der Digitalismus, wie in Computerspielen, ein "Tor" dafür sein, sich immer der realen Grenzen dabei bewusst zu werden. Ich denke zum Beispiel an "anonyme Gewalt" wie Cybermobbing usw., denn das kann viel schneller u. leichter geschehen. Oder auch Fotos im Social-Media, denen man nicht zustimmen möchte / Datenschutz usw. Grundsätzlich hat Mobbing immer etwas mit der Suche nach Aufmerksamkeit und Schadenfreude zu tun, also sollte man versuchen, sich in jeder Form irgendwie abzulenken, ohne dasselbe Niveau einzunehmen. Es kann auch Provokation meinen, wo man die Erstursache feststellen sollte,

ob sie bei der Person oder der Person liegt, sollte Besinnung allseitig bleiben. Man kann es im Notfall aber auch mit "Trockenschlägen" versuchen oder man tritt einfach selbstbewusst auf oder zeigt anderen die möglichen Grenzen auf, sich damit nicht "besser" zu fühlen, ohne dabei laut zu werden. Es gibt vielleicht eine Ausnahme in Form von "barbarischer Argumentation". Sagen wir, Person A behauptet gegenüber Person B irgendetwas, worauf Person A das abstreitet bzw. eine andere Argumentation dafür findet. Macht Person B nun darauf aufmerksam, kann die Reaktion von Person A unterschiedlich sein, ist sie (vermeintlich) "stärker". Deswegen muss ein "drittes Argument" her oder auch eine Person C, wovon Person A nichts oder nur wenig weiß, dass es auch noch Alternativen wider dem "Nationalismus der einen Meinung" gibt, selbst wenn der "pseudohaft" die Meinung wechselt, kann dieser immer noch auf der "einen Meinung" beharren, um Person B zu "verführen", in das Abseits zu bringen usw., argumentiert es angeblich falsch. "Person C" kann auch eine schriftliche Quelle als Beweisstück sein, sodass es doch zur "Barbarei" kommen kann, einer "kontextualisierten", vielleicht sogar notwendigen, als "Widerstand", um dem Mobbing als Verunsicherung gegenüber zu treten, auch ganz still und leise. In einer fiktiven Welt ist Neid nicht nötig, falls es darum geht, eine Erstursache für Mobbing und mehr zu finden, ohne sich davon beeinflussen zu lassen, auch ein Aspekt der eigenen Besinnungsarbeit. Eine weitere Ausnahme stellen "illegale Organisationen" dar, kommt man als Subjekt in ihre Grenznähe - Fraglich ist dabei der mögliche Schaden von denen. Klar, bei Händlerringen für Fälscherware ist die Sache klar, werden Marken einfach so kopiert. Aber was ist zum Beispiel mit Orgas, die "friedlich" sind, aber es doch nicht sind, muss man dort selbst "barbarisch" sein oder sollte man das anderen "höheren Mächten" überlassen, ohne sich in Gefahr zu bringen, bei eigenen Ermittlungen usw.?

Noch zu verbessernde Konzepte.

1. der Literathon hat eine real-fiktive Community auf Instagram, Strava o. auch hier - man müsste noch ein zentrales Parlament an der Basis einrichten, dieses würde dann auch für KI, Fantasienamen und Anonymous zw. den Welten gelten - "Fangemeinde", um sich "selbst" zu kritisieren/loben.
2. Spendensammlungen wie auf "Patreon" laufen mehr indirekt, das heißt über Pfandfindungen, Schenkung oder Bonuszahlungen auf Drittportalen.
3. Coaching läuft über den Podcast, ja, aber es wäre ganz gut, dieses noch durch Fotostories/Short Videos auf Instagram, YouTube oder Academia zu untermauern. Ich nenne es "Drei-Bild-Diaskizzenshows",

wenn man auf dem Podcast keine eigenen Bilder direkt zeigen kann (Kreativschulen). Falls das nicht geht, würde ich im nachzulesenden Textseminar Beispielbilder einfügen, was den Speicherplatz a. eher spart.
4. T-Shirt-Entwurf als Fahne für das Team ist fertig, aber ich würde es als "Print-On-Demand-Artikel" anbieten, wer das mag.

Oder: Anstatt noch mehr Portale zu nutzen, möchte ich, dass die bestehenden besser genutzt werden - "Fans" gibt es doch überall... Ich hatte für den Podcast einen Werbevertrag zentral angeboten bekommen, aber das muss dann auch zum Thema passen, was ich dort bewerben soll, z.B. Kreativmaterial, wenn der Podcast auch für eigene Songs geeignet ist und besser als Tunecore streut.

Dann muss der Sonnensturm durch Eruptionen ziemlich stark gewesen sein, dass man es hier sieht und dann auch noch so plötzlich rot (quasi die Egalität der Naturmächte, denen diese auch magnetische Grenzen gebieten) aufleuchtend, mit den vielen Sternschnuppen am Himmel. Kann man sich auch so immer etwas wünschen, ist es nur virtuell? Die Welt "Terra" kennt das auch, wobei sie kleiner ist und die Sternenstürme auch noch näher sichtbar sind, wenn die Materie auf das "Loch" des Magnetfeldes an den Polen trifft, sonst wäre das gefährlich, nicht allein für Strom- / Kommunikationsnetze - "ambivalente Schöne".

Geglücktes Laufen heute – 1.10.23

Um den Körper nicht erneut auskühlen zu lassen, habe ich meine Laufjacke heute beim Laufen einfach anbehalten, Kühlung kommt auch so langsam, ohne dass sie zu stark wird. Die Kapuze hilft dabei, dass die Wärme nicht nach oben abgleitet und man sich möglicherweise dadurch erkältet. Dann die heiße Dusche und etwas zu trinken, man kann auch Zuckerwasser nehmen, für etwas Energie. Nach dem Laufen merkte ich, dass ich deutlich geschwächt war, aber dann habe ich mich beim Aufwärmen wieder sehr viel besser gefühlt, als würde die Grenze des Immunsystems wieder in Takt sein, ohne dass es gefährlich werden würde - eine gute Idee für die Zukunft.

Was mit Handschriften und Skizzen anfangen?

Da ich meinen Laptop oft nicht mitnehmen kann, auf die Wandertour usw., habe ich dafür ein Klemmbrett und ein kleines "Zeitnotizbuch" mit jeder Menge Uhren "anderer Stillzeiten" darauf, in das Leder eingraviert. So schön das auch ist, handschriftlich zu schreiben, für den Computer ist es wieder nicht geeignet - doch ich würde die wichtigsten Notizen, besonders die Personenkonstellationen und Situationsbeschreibungen schon digitalisieren wollen, anderes wieder nicht. Wenn Skizzen von Malexkursionen gut geworden sind, kann ich sie einscannen und wie auf einem großen Bild mit Rahmen vergrößern. Das ist dann zwar kein Original, aber zumindest eine originale Kopie zwischen Fiktion und Realität, eben dem "Realfiktionalismus" entsprechend. Meine Handschrift ist in der Schnellschrift "abscheulich", sodass die langsamen Schriftentwürfe besser sind - war eine Übung im Grafik-Design-Studium, unterschiedliche Schriftarten selbst aufzuzeichnen, um von der damaligen Schulausgangsschrift weg zu kommen, die sich mehr

und mehr individualisiert hatte. Eigentlich ist die Handschrift immer noch sehr wichtig, zum Beispiel zur Entstehung von Unterschriften. Ich würde vorsichtig bleiben, bei Dokumenten mit elektronischen Unterschriften, die man dann auch noch abspeichert, das sollte nicht in falsche Hände im wahrsten Sinne d. Wortes gelangen, um auch Grenzen des Realfiktionalismus anzuzeigen, in der notwendigen Besinnung "zwischen den Welten". Ich habe schon einmal von einem Fall gehört, wo einem die EC-Karte geklaut wurde, aber der Besitzer etwas zu naiv war, die PIN-Nummer drauf zu schreiben. Die Täter versuchten "wie wild" einzukaufen, bis die Verkäuferin bemerkte, dass die Unterschriften zwischen Bon und Karte nicht übereinstimmten - eine noch gute Absicherung, dass da etwas nicht stimmte - Handschrift ist doch "einmalig"? Schrifttradition/"Erinnerung" wider "Raubegalitarismus"? Dennoch habe ich selbst ein paar offene Fragen, da die Unterschrift nicht immer in allen Läden vorausgesetzt wird, zum Beispiel an Selbstbedienungskassen - Was geschieht, wenn ich bei Kartenverlust nicht sofort eine Sperre einleiten kann, war die Person in dem Beispiel bewusstlos geschlagen worden / Überfall? Wer ist dann die "höhere Macht", kann ich nicht einschreiten? Die Fremdverantwortung? Oder bei Amazon kauft jemand mit meinem Passwort ein, dann müsste ich das melden, um die Lastschrift begründend zurückzugeben? Wie viel Vertrauen kann man schenken? Ich würde die Dokumente mehrfach sichern, gibts ja auch schon Fingerabdrücke, die vom Computer gelesen werden müssen. Das scheint aber wieder in Richtung Sicherheitsstaat zu tendieren, ist die Selbstverantwortung von verbrecherischer Freiheit zu stark, um so kriminelle Bedürfnisse zu befriedigen. Muss es dort zu einer Rückkehr in die Nati-Vergangenheit kommen?

Heute war ich auf einer Kunstausstellung und in einem kurzen Talk habe ich die Arbeitsweisen des Literathons mit dem besonnenen Malen, den virtuellen Reisen und dem "Realfiktionalismus" für eigene und egalitäre (Online-) Ausstellungen (pseudo-) anonym und "still" erklärt. Die vielen Ausstellungsbilder gingen aber in eine ähnliche Richtung, weg vom Fotorealismus, um einen eigenen Stil usw. zu finden, sodass es eine Art Grundzug künstlerischer Arbeit mit Mehrwerten wird. Aber: Zwar konnte ich meine Theorie gut in den knappen 10 Minuten im Gespräch erklären, aber mir fehlten praktische Beispiele (mein Skizzenblock), sodass ich mir erst einmal Gedanken darum machte, wie man das Kreativnetz zwischen Text - Bild - Musik hinsichtlich eines "automatischen Realfiktionalismus" noch verbessern könnte. Für die Musik müsste ein Mikrofon die Töne übertragen, man kann es aber mit Akkorden (auf der Gitarre) etwas vereinfachen. Texte und Bilder bräuchten ein Gedankenlesegerät oder einen KI-Roboter. Da das nicht geht, muss dafür eine andere Lösung gefunden werden, um die Produktion umfassender zu steigern. Die Idee, Skizzen zu vergrößern und digital aufzubereiten, ist eine Kompromissmöglichkeit. Durch die virtuellen Reisen entsteht zwar eine Vorlage, aber die wird sowieso individuell "realfiktionalistisch" verändert. Daher mein Vorschlag für "Spontan-Virtual-Reisen", um Songs, Bilder und Texte aus aller Welt(en) aufzunehmen und individuell abzuändern, wie hier in den Alpen, um beispielsweise ein Edelweiß auf Google-Maps zu finden (?). Um Texte zu "automatisieren", würde ich über d. Ständig-Schreiben arbeiten, es sei denn, man arbeitet mit KI-Methoden, aber wo bleibt die "Menschlichkeit"? Ich habe hier viele Malsachen. Das Einzige, was ich nicht machen kann, sind plastische Skulpturen. Da muss dann eine digitale Brücke geschlagen werden, zum Beispiel in Minecraft mit den Klötzen, um diese dann so selbst individuell abzuzeichnen, betrachtet man sowohl Virtualität als auch Realität mit den eigenen Augen für ein "Mehr". Gut, ich habe hier noch Legosteine im Atelier, aber da fiel mir bis jetzt eher wenig ein (außer Schiffe). An Simulatoren fehlt es hier nicht / Computerspielen, selbst der Flightsimulator von 2006, den ich u.a. verwende, sieht immer noch toll aus. Man verbindet das dann einfach mit anderen Aspekten (Bilder, Souvenirs, Texte) oder auch "ähnlichen Orten" in der Realität. Ergänzung: Für Musik und Songs gibt es auch im Internet virtuelle Programme, um die PC-Tastatur in ein Klavier mit einer vollständigen Klaviatur (88 Tasten) zu verwandeln. Habe mich aber gefragt, ob das auch für andere Instrumente digital-egalitär funktionieren kann? Oder man verwendet gleich ein "Keyboard" mit unterschiedlichen Sounds, Demoversionen usw. Das würde dann auch im englischen Begriffssprachspiel ähnlich sein.

Überhaupt: Wie schön, dass es pseudo- oder anonym in der Realität "still" funktioniert. Ich kann mich trotzdem real äußern, ohne mich als Künstler/Schriftsteller fiktiv zu verstecken, aber auch real nicht zu weit zu gehen, um auf eine (virtuelle) Vortragstour, auch mit Online-Ausstellungen, zu gehen, besonnen zwischen den Welten zu sprechen und trotzdem noch in Frieden mit Auto und co. zu leben, sehe ich auf meinen Touren immer viele Autos, die mich einfach glücklich machen - seltsame Logik? Für mich jedenfalls nicht. Meinetwegen kann der Grenzwall etwas fallen, solange die andere Seite respektiert wird oder auch die "höheren Mächte". Was noch gehen würde, wären digitale Vorträge vor kleinen Gruppen (s. auch d. Podcast), habe auch einmal eine Lesung gesehen, wo nur ein paar Leute trotzdem begeistert waren, sodass der "eine Fan" schon eine "große, fiktive Masse" wie in der Welt "Terra" darstellen kann, um dort zum "besonnenen Superstar" zu werden, ohne dass es mich zu sehr anstrengt. Ich habe meine Schwierigkeiten, Kommunikation richtig zu ordnen und zu filtern (leichter Autismus), sodass ich unbewusst manchmal überreagiere, "eskapiere", Angst habe, also versuche ich so das Beste daraus zu machen, auf virtuellen Reisen z.B., was auch andere egalitär nutzen können. Ob das nun anerkannt wird, ist eine andere Frage, würde dort nach den individuellen Möglichkeiten fragen, um sich so oder so weiter zu entwickeln, um Rücksicht zu nehmen (s. der richtige Umgang mit "Behinderten", hat die Kreativwerksta(d)tt hier schon einen diakonischen Auftrag, ruhig und in Frieden in einer anderen Welt zu leben, ohne wegen seiner anderen Gefühle, vermeintlich fehlender Fertigkeiten diskreditiert zu werden, kann man hier auch im Rollstuhl im Homeoffice arbeiten). Ich wäre sowieso etwas vorsichtig, was diese (jugendlichen) Worte angeht: "Du bist behindert." - Es hat in der Geschichte schlimme Vorfälle diesbezüglich gegeben, diese Menschen auch zu vernichten... Ich wurde vor zwei Jahren einmal kritisiert, dass der Literathon angeblich nur eigennützig ist, das ist er bestimmt nicht, selbst wenn es nur um fiktive Personen gehen muss, auch als ein "Spiegel". Man könnte an der Stelle auch über eine Reform von Behindertenwerkstätten nachdenken, wobei da vorausgesetzt werden muss, dass die staatlichen Zahlungen schon die hohe Stundenzahl bei vermeintlich "kleinem Taschengeld" relativieren. Mein Beitrag zur Bekämpfung

von Arbeitslosigkeit dort ist eher bescheiden, gäbe es hier nur max. zwei Hilfskraftstellen, falls man sich nicht selbst organisiert, kann dort aber auch bei der Integration direkt oder indirekt von Freiberuflern helfen, wenn nicht schon unbewusst hier.

Der Tag der Welteinheit - 2110.

Die Annektierung des kommunistischen Griechenlands im Jahr 2107 beendet die Zeit des Eisfriedens, nachdem der Grenzwall um 2100 immer mehr "Löcher" bekam, es aufständische Gruppen im Land gab, die ihr "blaues Wasserwunder" erleben würden, noch gab die Kommunistische Partei ihren Kampf gegen die fehlende Selbstverantwortung als "höhere Macht" nicht auf, doch sie würde selbst zu weit gehen, in einer gescheiterten Fremdverantwortung und einem fehlenden Machtverzicht, dass die Siegermächte und die UNO dort auch noch ein Wort mitzureden hatten, galt der Athener Vertrag von 2008 "auf ewig", wird er gebrochen, war's das mit aller Individualität, die in das "Böse" tendieren würde. Die Partei gibt im Volksaufstand von 2099 nicht nach, besonders als die Demonstranten zu den Waffen griffen. Alte Bunkeranlagen für den Atomfall werden umgebaut, "digitale Höllenmaschinen", Züge und Staatssicherheit werden instruiert, alles, was noch einen so kleinen Widerstand leistet, zu deportieren, ohne Gnade, selbst als viele Aufständische aufgeben und sich entschuldigen wollen, das genügt der Partei nicht, das hätten sie sich vorher überlegen sollen... es greift nun die "Notwehr", um diesen Staat zu säubern, als "reinroter", die UNO erfährt aus Spionageberichten von Unterwasserkammern, die elektrisch funktionieren, es herrscht Alarmstimmung, das muss ein Ende haben, der "Demokratische Bund" greift ein, greift das kommunistische Land an. Georgios Volgin verübt "letzte Befehle", bevor er im April 2106 zur Giftflasche greift und seinem Leben ein Ende setzt, die Nachfolgeregierung bittet um Frieden, der abgelehnt wird, die Parteiführung wird verhaftet und andere. Ihr habt nicht das "letzte Wort", sondern das 2. Weltgericht im Jahr 2108, der Auftakt zum Weltstaat, dass es immer eine "höhere Macht" geben würde, jenseits aller Bündnisse usw., für gläubige Menschen können das natürlich "Götter" usw. sein, aber ich sehe das mehr neutral. Ergänzung: Nach 2107 verschwand das fiktive Griechenland unter KI-Mächten im Computerspiel, sodass ich über die weitere Geschichte nur spekulieren kann, aber ein Grundzug ist schon, dass der Zukunftsstaat in Richtung Weltstaat tendiert, s. auch Science-Fiction-Literatur. Praktische Fragen betreffen die Grenzen von Strafbarkeit, die Notwendigkeit von Kompromissen zwischen Selbst- und Fremdverantwortung, aber auch Grenzen von Notwehr, kritischer Opposition oder auch staatlicher Gewalten, die sich vor "Gott" usw. auch verantworten müssen. Im weiteren Sinne kann man auch gefährliche Aktionen der Unbesonnenheit dazu zählen, denken wir beispielsweise an das Bungee-Jumping für den Kick über einem Wasserfall (zum Tode?) oder überhaupt risikovolle Entscheidungen usw. Wo ist eigene Vernunft als Lebenskunst wichtig oder auch erinnernde Moral in den Traditionen? Oder: Bei aller Gleichheit kann ein Expertenwesen immer noch wichtig sein, um eine "Katastrophe" zu vermeiden, innerhalb "böser Fiktionen",

um Themen plausibel richtig zu stellen, besonders in einer Zwischen-Social-Media-Welt usw., was nicht heißen muss, dass die Fiktion immer Unrecht hat, sondern auch Potenziale bietet, solange Grenzen beiderseits eingehalten werden, um auch über "neue Grenzen" so nachzudenken, sollten Selbst- und Fremdverantwortungen erneut scheitern, innerhalb der (realen) Welten, ist die "Gummizelle des Glücks" aufgrund von Respektlosigkeit usw. wieder mehr notwendig, ist sie es doch mehr schon aus Qualitätsgründen der Vielen und nicht nur der Einen, die sich beiderseits letztlich wieder verantworten müssen. Also kann das sowohl für Kollektive a.a. Individuen gelten, selbst wenn diese "Angst" haben, einfach "mitziehen" müssen, ohne kritisch darüber nachzudenken, was ein Kollektiv tut usw. In der Masse kann es schwerer sein, ja, sich zu wehren, aber es gibt dort auch "andere Mächte", auf die man noch hoffen kann oder eben im eigenen (babylonischen) Exil, über das Negativum zu reflektieren, was "falsch" gelaufen sein könnte, in der Beziehung zu den "Göttern", zu Menschen untereinander, eben dass die (biblische) Tradition da doch noch etwas sagen kann/sagen muss, um dem "Bösen" Einhalt zu gebieten. Doch ich würde da mehr "neutraler" fragen, was "Tradition" ist (?), war die Welt "Terra" auch nicht das "Paradies"...

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen?

Grundsätzlich ja. Meistens schreibe und male ich etwas auf die Homepage, wenn die Tagesarbeit schon weit fortgeschritten ist, es genug "Flows" gegeben hat, um aktuelle Arbeiten vorzustellen. Im Moment herrscht aber bei den eigenen Projekten mehr oder weniger "Flaute". Kann manchmal ein paar Tage eher langsam laufen, aber solange noch eine Regelmäßigkeit vorhanden ist, dann ist a. die "Pac(g)e" ok, egal ob sie mal schneller/langsamer war. Interessant ist, dass bei der routinierten Kundenarbeit, wo man sich wieder an fremde Rahmen halten muss, es wieder besser laufen kann. Vielleicht doch eine Motivation? Gut ist auch, die "Flows" miteinander zu verbinden, indem nicht so lange Pausen gemacht werden, zum Beispiel mit "Schulstundensystem".

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen?

Grundsätzlich ja. Meistens schreibe und male ich etwas auf die Homepage, wenn die Tagesarbeit schon weit fortgeschritten ist, es genug "Flows" gegeben hat, um aktuelle Arbeiten vorzustellen. Im Moment herrscht aber bei den eigenen Projekten mehr oder weniger "Flaute". Kann manchmal ein paar Tage eher langsam laufen, aber solange noch eine Regelmäßigkeit vorhanden ist, dann ist a. die "Pac(g)e" ok, egal ob sie mal schneller/langsamer war. Interessant ist, dass bei der routinierten Kundenarbeit, wo man sich wieder an fremde Rahmen halten muss, es wieder besser laufen kann. Vielleicht doch eine Motivation? Gut ist auch, die "Flows" miteinander zu verbinden, indem nicht so lange Pausen gemacht werden, zum Beispiel mit "Schulstundensystem".

Auch Laufen und Sport machen dann mehr

Spaß, wenn schon etwas vorher erreicht wurde. Meistens muss ich z.B. noch auf Rückmeldungen von Kunden warten - nach Vorarbeit, dass die Besinnung auch Nacharbeit bedeutet.

Ein Klassiker der fehlenden beziehungsweise notwendigen Besinnung. Ein Auto überholt einen vor der Ampel, obwohl man meist weiß, dass "man sich wieder trifft". In diesem Fall überfährt der Überholer aber das "rote Signal", das eben nicht nur Egalität, sondern auch Grenzen anzeigt. Schaut man genau hin, wäre der fast in die Linksabbieger hinein gefahren, die im Notfall doch auf ihr eigenes Recht verzichten müssen, um eine Katastrophe zu vermeiden. Man nennt es auch, dass man immer mit der (temporären) Dummheit der Anderen rechnen muss, auch als Fahrradfahrer, Fußgänger usw., im Gesamtsystem. Aber es kann eben "höhere Mächte" wie die Ampel geben (nicht mit der Regierung verwechseln), die versucht, die Fahrphysik in vernünftige Bahnen der Fremdverantwortung zu legen, muss aber nicht heißen, dass die Selbstverantwortung funktioniert, wobei das auch eine Charakterfrage ist, die sich schon auf das Objekt spiegeln kann. Beim Laufen macht das Überholen auch nicht so viel Sinn. Die beste Geschwindigkeit/Pace wird nach meiner Laufuhr dann erreicht, wenn man gleichmäßig immer etwas schneller wie auch etwas langsamer läuft, sodass man die Gehpausen gering halten sollte, um ein gutes Ergebnis zu erzielen - am Ende ist man vielleicht sogar schneller im Ziel als man es sich vorher ausgerechnet hat, um sich mit Sprints usw. zurückzuhalten. Ergänzung: Dashcams und co. zeigen insgesamt an, dass es schon ein individuelles Sicherheitsinteresse gibt, wobei die Unfälle ja eher zufällig geschehen. Außerdem weiß man ja nie, ob dahinter nicht eine real-fiktive Zivilstreife steckt, um auch Beweise zu sammeln.

Diese Woche Erinnerung an das Nachdenken.

In der ersten Oktoberwoche erinnert sich die Welt "Terra" an den Beginn des "Großen Krieges", versucht ihn aber gleichzeitig umfassender aufzuarbeiten. Vielleicht ein (reales) Beispiel: Jemand leistet nicht genug, aber die Kontrollpartei hört nicht zu, warum es so ist, der Mann soll entlassen werden. Wo kann die "höhere Macht" sein, da noch etwas zu sagen? Nachdenken meint zugleich Kontextualisierung, bevor eine Art "Wahn" einsetzt, den man unbedingt über Gefühle und Empathie stellen möchte oder auch, dass ein Kollektiv nicht mehr genug über Rahmen kritisch nachdenkt, sondern barbarisch macht, was es will. Ich persönlich erinnere mich noch an die Grundschulzeit, wo es schon Lehrer gab, die sagten, aus mir wird eher nichts, konnten laut werden, wenn ich nicht schnell genug war, man wurde schon unter Druck gesetzt, aber musste das zum "Krieg" führen? Im fiktiven Griechenland ist es geschehen, wobei es kein Individuum betraf, sondern ein Kollektiv, das bedingungslos jeden mitziehen konnte, außer einige Philosophen, die der "einen Meinung" entgegen der Autonomie noch etwas entgegenhalten wollten, in der Treue zum König, zu den Traditionen, die trotz aller Freiheit und Gleichheit nicht vergessen werden dürfen, um d. "Bösen" Widerstand zu leisten, aber das ist eine Aufgabe Aller innerhalb eines Staates, der von vielen Voraussetzungen lebt (Böckenförde), die er selbst nicht garantieren kann, besonders "digital".

Die Erinnerungskultur im fiktiven Griechenland geht auch mehr in Richtung "Alltagsverarbeitung", besonders in der kommunistischen Zeit, mit Fehlern, Alternativen usw. anders umzugehen, ohne dass sich Barbarei usw. wiederholen muss, denn die "höhere Macht" kann da auch noch etwas dazu sagen, die Partei usw., sodass Zurückhaltung, Höflichkeit, Minimalismus und anderes, immer zu einem (alternativen) Ziel führen...
Und selbst in der Fiktion steht die "Fiktion" unter hoher Strafe: Wenn jemand leugnet, was das fiktive Griechenland in der Vergangenheit für Verbrechen begangen hat, dass sie Bauernhöfe im Rücken der Front plünderten, Landwirten mit Waffen in das Gesicht schlugen, Kunstwerke raubten, das darf man sich nicht erlauben, zumal die Siegermächte später einsahen, dass sie sich selbst zu viel erlaubt hatten, aber es waren eben die fiktiven Griechen, die die "Götter" herausforderten, durch eine aufgeheizte, violette Gesellschaft, in der Hoffnung, dass man in der Zukunft verantwortungsvoller mit der Vergangenheit umgehen würde.
Die "Gummizelle des Glücks" kann dennoch mit Kompromissen, Alternativen eine Qualität wider der Quantität

schaffen, bleibt diese besonnen, "klein" und nachdenklich, dafür stand die Kommunistische Partei auch, wenn sie sich nicht selbst innerlich "zerfleischt" hätte, ihre Ideale der "Revolution" zu vergessen, mit Intershops usw. auch Weltdialoge anzuregen, auf d. Weg zum Weltstaat.

Doch es war zu spät: Zeitzeugen, die in Athen auf die Ostebenen schauten, sahen die meterhohen Flammen, die Rauchwolken, die nachtdüster in Richtung Osten zogen u. immer wieder feuerten die Artillerie-Verbände Salven hin und her, aus der "Generalprobe" wurde bitterer Ernst. Alexander schafft es aber nicht, die Defensive im Süden so zu brechen, er will die Plänkelschlacht beenden, die hin und wieder zur Ruhe kommt. "Wir werden das Nordgebirge mit der Hauptarmee im Frühjahr überqueren, damit rechnen sie nicht und dann auf zur Hauptstadt "Ur"." Er sieht sich noch siegessicher, glaubt auch das Volk, bis zur Milleniumsfeier 1999/2000, die "triumphal" gefeiert wird, doch düstere Flugnachtwolken ziehen westwärts, immer schneller und schneller, bis in den Untergang d. "Terra-Titanic" im kalten Eismeer der vielen Flüchtlinge, die Errungenschaften des Industriezeitalters am Ende, in eine neue "Eiszeit", was nur die Spitze des Eisbergs war, Traditionen und Vernunft auf das Spiel zu setzen. Die fiktiven Griechen wagten es, die "Götter" herauszufordern und für ihre Arroganz landeten sie in der Hölle. Und doch scheint es in der tiefsten Dunkelheit dieser Welt noch eine Hoffnung zum "alten Licht" zu geben, in der Zukunft, dass die Siegermächte auch Einsicht zeigten, eine weitere Chance zu geben, denn ohne das, was hier geschehen ist, hätte es "Quo vadis Graecus?" und den alternativen Virtualkommunismus niemals gegeben, um über das "Böse" anders nachzudenken, es auch zu entlasten. Ich würde vorsichtig dabei sein, wenn die Nationalisten die Welt "Terra" erobert hätten, darüber zu spekulieren, es hätte der digitalen Gewalt Tür und Tor geöffnet, ohne irgendeine "höhere Macht". Deshalb sind die fiktiven Griechenland (und auch ich) sehr dankbar dafür, dass die Geschichte einen anderen Weg genommen hatte, auch um den Literathon zu entwickeln. Ich würde aber bei der Frage vorsichtig bleiben, ob der 1. Oktober 1996 dafür eine Voraussetzung war, eher zeigte er die Grenzen von Realität und co. an, der auch Träume, Virtualität in Frieden möglich machte, damit die Welt "Terra" wieder in den "Ewigen Frieden" kommt, den die Nationalisten letztendlich für immer vernichtet hätten, ohne eine alternative Möglichkeit in Besinnung zuzulassen.

Nur ein Beispiel für eine mehr oder weniger gescheiterte Besinnung, können Gefühle, auch Zwänge, gegenüber der Vernunft zu stark werden. Ich ordne das immer gerne dem ES-Trieb zu, der sich gegenüber ICH und ÜBER-ICH mehr oder weniger (barbarisch) durchsetzt, empfindet man dadurch eine Art "Befriedigung". Das "Böse" liegt mehr im Schaden von Kollektiven bzw. das schlechte Gewissen/Mitwissen eines Individuums. In der Religionspädagogik spricht man auch von der "Suche nach dem Kick", was innerhalb der Entwicklungspsychologie besonders in jugendlichen Jahren eine Rolle spielt, wie beim Bungee-Jumping, geht man gerne einmal an die Grenzen. Dazu können auch "Mutproben" usw. gehören, aber die Kontextualisierung setzt viel zu spät ein, wenn Zeitungen darüber berichten, es kritische Stimmen und mehr gibt, das ÜBER-ICH auch formen können, durch Bildung, Sozialisation, Erziehung, doch es scheint ein "Restrisiko" zu geben. Ich selbst merke das manchmal an "dummen Gedanken", die plötzlich auftauchen, aus dem Unterbewusstsein, aus dem Verdrängten, sieht man sie manchmal in Träumen, wenn diese etwas zu "fiktiv" sind, aber dennoch einen "wahren Kern" haben können. Doch was kann man den "dummen Gedanken" entgegensetzen, kann sich das ÜBER-ICH auch plötzlich "verabschieden"? Ich nenne das "Gedankenstopps", aber diese setzen eine Art Alternative zur Befriedigung voraus. In diesem Fall würde ich versuchen, mich "selbst" als Real-Fiktivum zu beklauen, würde ich daran leiden, immer nach "toten Gegenständen" Ausschau zu halten, besonders die Digitalisierung, die Kunst kann doch eine virtuelle Alternative ohne "dumme Gedanken" schaffen? Das hätte man dem fiktiven Griechenland vor dem "Großen Krieg" sagen müssen, ohne sich zu sehr vom "Bösen" mitreißen zu lassen – Kleptomanie.

Der trügerische Privilegien-Pakt
(aus "Bellum Magnum").

Der Offizier Alexander steigt zum General auf, macht sich im Volk mehr und mehr beliebt, im stehenden Heer, Waffen, gepanzerte Wagen und violette Fahnen sollen die Stärke des "einen Griechenlands" zeigen. Doch Alex-

ander ist kein Adliger, er gehört dem zweiten Stand der Stadträte an. Aber die alten Mächte wie der Senat, der Adel haben auch Angst vor der weiteren Entwicklung, zugleich sehen sie "Potenziale", die wider der Autonomie und d. Besinnung gehen können, wollen sie auch für das Volk und die Versammlungen sprechen, wenn die Klassengesellschaft durch "Freiheit" immer mehr aufweicht. Um seine "Ziele" zu erreichen, braucht der "große Alexander" mit den schönen Kleidern die Gunst des Adels und des Senats. Er schließt nach einem demonstrativen Marsch auf das Königshaus in Athen einen Pakt mit dem König Justitian III. - im Jahr 1956, der hofft, dass sich die Sache irgendwie in die Ecke bewegt und die alten Institutionen immer noch die Kontrolle über die "Mäuse" haben werden, ein fataler Irrtum, der das fiktive Griechenland und die alte Welt in den Abgrund stürzen wird, wie der Faust, der mit dem Teufel einen Pakt eingeht, um das Innerste der Welt zu finden, doch nur den Tod letztendlich, bei allen schönen und erfüllten Wünschen. Auch dieses alte Griechenland soll "erwachen", in ein neues Zeitalter d. "Friedens", der nur zur Aufrüstung wider den "höheren Mächten" (ver-) führen wird, wider der eigenen Vernunft, der Autonomie unter Loyalität, die das Land solange zusammengehalten hat, die "Pax Graecia", nur um das Schicksal unbedacht herauszufordern, in einer vermeintlich schöneren Zukunft, die sehr viel schlimmer werden würde, doch die Welt "Terra" hatte das, anders als die Erde, noch nicht erlebt.

Oder real: Größte Vorsicht bei extremistischen Gruppen. Auch die Verfassung oder Verfassungsschutz können nicht generell eine Fremdverantwortung übernehmen, es ist auch eine Frage der Selbstverantwortung kritisch über die Vergangenheit selbst nachzudenken, hatte die Kommunistische Partei später selbst das "besonnene Sagen" gehabt, damit sich diese Vergangenheit im fiktiven Griechenland nicht wiederholen muss. Aber selbst wenn die "Partei" zu "schwach" werden würde, würde es noch andere Mächte im "höheren Sinne" geben, vor denen man sich verantworten müsste oder "Kompromisse", besonders im real-fiktiven Sinne der "Mutter Natur", die man nicht unbedingt mit Digitalismus überwinden kann, vielleicht mit Büchern "über den Tod hinweg".

Wie riesig die Hornisse im Vergleich zur Wespe ist...dreimal so groß, aber sie sind eigentlich sehr friedlich, werden sie nicht gereizt, passt auch zum fiktiven Griechenland, während die Wespen schon aggressiver sein können. "Horni" würde auch zur "höheren Macht" passen, selbst wenn sie dabei "barbarisch" wird. So ist sie doch sehr schlau. Ich hatte einmal eine Hornisse in meinem Büro "zu Besuch", meistens sind sie Einzelgänger außerhalb des Nestes, trifft man sie nicht so häufig, aus dem "fiktiven Staat", der schon mal die Gunst der Jagd ausnutzen kann. Der Hornissenbesuch ging so weit, dass sie an meinem etwas gesüßten Tee trank, sich ein paar Minuten auf das Bett legte und dann wieder verschwand. Nichts dagegen, aber vielleicht mit etwas mehr Anstand und einem "Danke" als "real-fiktives Wesen" des Tierschutzes? Schwierig sind auch "Grenzfälle" im Mauerwerk, beißt sich ein Wespennest durch die Hauswand, da kann die "Gummizelle des Glücks" dann doch zu weit gehen. Also siedelt man sie selbstverantwortlich um, mit einem Kammerjäger z.B., um der Fremdverantwortung (Naturschutz, Schutz vor Stichen) Rechenschaft abzulegen, ohne ein gefährliches "Do-It-Yourself" eines fiktiven Kammerjägers dabei zu riskieren usw. Unter Umständen mag ich auch die "Hummelhilfe", sieht man manchmal zu schwache Tiere auf der Straße und setze sie dann in das Grüne. Das, was ich dabei nicht mag, ist, mir den "Stachel zu zeigen", auch Hummeln haben diesen mehr versteckt, also schnelle Aktion. Leider geht die Forschung oft davon aus, dass Insekten/Tiere keine Moral, kein Vertrauen kennen (anders als in einer fiktiven Welt). Mag sein, aber wenigstens kann das a. für die Menschen gelten, hoffentlich zumindest, sind es keine Kannibalen usw., ist jeder ein "Tier".

Darüberhinaus: Der Strava-Club funktioniert, obwohl ich eigentlich mehr was von "fiktiven Ideen" halte, aber vielleicht kann man das über Bilder, Texte usw. unterstützen? Konkret: Man muss sich 1.000 verschiedene Namen ausdenken, für die Wettkampfliste und mehr, und schon habe ich meine real-fiktive "Community" der Welt "Terra" zwischen den Welten. Das wäre dann das "Parlament der Dinge" im weiteren Sinne. In dieser Welt leben im 21. Jahrhundert etwa 100 Millionen "Menschen", KIs, Anonymous usw. - alle wollen "Macht"... Und das eine Team-T-Shirt kann dann auch für viel mehr stehen, wobei ich glaube, dass es immer noch "Bessere" als einen geben wird, ganz bestimmt, besonders in der "Fiktion", denken wir beispielsweise an "Sonic the Hedgehog", aber das ist ja auch der Sinn der Sache, mehr Besinnung zu zeigen, aber auch gleichzeitig Spaß auf seine Weise zu haben. Außerdem brauche ich noch ein paar "Referenten" für die Tagung im Dezember zur "Lyrischen Kunst", ohne mich "selbst" in den Mittelpunkt zu stellen, kann ja die (Selbst-) Kollegen von den anderen Fachbereichen der Fachhochschule für Kunst und Wissenschaft im fiktiven Athen fragen, die

Parteiführung der Kommunistischen Partei hat ja eher wenig Zeit, muss sie mit den Stadträten das politische Tagesgeschäft hier auch übernehmen. So könnte man auch Tieren, Autos und anderen "Objekten" eine real-fiktive "Stimme" geben, als Bewusstseinskommunismus, der zwischen d. Welten pluraler/offener changieren kann.

Was Videos und Bilder für die "Community" angeht: Ich sehe in den "Shorts" auf YouTube/Instagram/Academia einen besonnenen Kompromiss zu den schon vorhandenen Sachen, zumal die Kamera meines Fotoapparats unterwegs auch nicht so lange Längen zulässt und ich die vorhandenen Social-Media-Kanäle besser nutzen möchte, ohne sie "auszuweiten". Das hat hier aufgrund des anderen Geschäftsmodells keinen großen Sinn. (max. 1 Minute - das könnte man z.B. für eine Kunstschule unterwegs nutzen, um kostenlose Malmethoden anzubieten - Quasi: Ich nehme die Zuschauer dann auf meine Wandertouren z.B. mit, wo wir Schrift, Malen, Fotos usw. miteinander verbinden können, was ja jetzt schon mit der aktuellen Vorlesung geschieht. Diese wiederhole ich nicht, sodass sie in d. Zeitungen/im Archiv landet, man kann sich ja wieder etwas Neues einfallen lassen). Bis zur Winterzeit 2025/26 steht der Vorlesungsplan, wobei er im Sommer 2025 wahrscheinlich noch etwas abgewandelt wird, mit erst noch offenen Vorträgen/Tagungen.

Hoffentlich-Worte.

In ein paar realen Wochen wird der
Literathon fünf Jahre alt. Langsam gibt
es mehr Zeit, um darüber nachzudenken,
was Vergangenheit und Zukunft bringen.

1. Hoffentlich muss ich nie wieder ein Un-
ternehmen von Grund auf alleine aufrichten -
die legale Einordnung in Rahmen und co. war
nicht immer so einfach / "schwierige Kunden".

2. Hoffentlich muss ich nie wieder ein erstes
Buch schreiben, wie vor knapp 16 Jahren, wo-
bei das viel, viel länger gedauert hatte, selbst
wenn es nur "aus Computerspielspaß" war...

3. Hoffentlich bleibt die Selbst- und Fremd-
verantwortung auf beiden Seiten bestehen,
ohne dass es zu respektlos "an der Grenze"
wird / die "Partei" dann einschreiten muss...

Dennoch bin ich zufrieden. Es gibt Routine-
Systeme, die sich bewährt haben und immer
wieder Fortschritte bringen, egalitäre Virtual-
reisen, genug Kanäle eigener Ergebnisse usw.
Dieses Wochenende finden Wahlen in zwei Landtagen (Hessen und Bayern) statt. Diese geben jenseits der "real-fiktiven" Umfragen ein gutes Stimmungsbild ab, wie die politische Lage insgesamt ist. Die fiktiven Griechen sind aber längst nicht so "wahllustig" wie die Deutschen, da es im Königreich eigentlich nur die Wahlen zu den Stadträten und zu den Richterämtern gab, mal abgesehen von Entscheidungen in Vereinen und kleinen "Dörfern" der relativen Autonomie. Dasselbe gilt auch für andere Länder der Welt "Terra", die (außer vielleicht die Kaufmannsrepublik in Holland) ziemlich zentral regiert wurden, bis zu den Verfassungen im 19. Jahrhundert. Aber das fiktive Griechenland hat mit den autonomen Polis-Stadtstaaten und Räten doch einen "Vorzug", der sich bis in die Moderne hält. Anders als in Deutschland werden Kommune und Land in eins gesetzt, darüber die adlige, dann später die senatorisch-nationale Ebene, das dem Kommunalrecht faktisch übergeordnet ist (s. die Unterscheidung zwischen Stadt- und Königsrecht in der Vergangenheit, das später in eine einheitliche Verfassung von 1871 übertragen wurde). Dieses System wird mit der Verfassung von 2009 erneuert, wobei die ersten Stadtratswahlen schon 2008 von den Siegermächten zugelassen wurden, waren sie doch die Voraussetzung für den Senat, denn die "Kommune" hat im fiktiven Griechenland einen viel, viel größeren Einfluss als in Deutschland. Zunächst bestimmt die Volksversammlung (Mindestalter usw.) auf der Agora einzelne Kandidaten, die um die Gunst der Leute sprechen. Meistens sind es 10-12 Personen, wobei die Hauptstadt dem Senat als eigener Rat untersteht. Das heißt, dass die Städte Theben, Korinth und Thessaloniki ihre Räte wählen, die jeweils einer der beiden Parteien zugeordnet werden (Rote oder Schwarze Partei - Sozialdemokraten/Sozialisten vs. Traditionalisten/Konservative). Werden die vielen Kandidaten über die Stimmsteine (s. Ostrakismos) nicht gewählt, können sie sich alternativ für ein Richteramt bewerben oder auch für den Senat. Der Stadtrat unterteilt sich in unterschiedliche Ressorts mit einem Vorsitzenden (aber er hat gleichzeitig das passive Wahlrecht für die Mitglieder des Senats - Wahlmänner/frauen). Wenn alle drei Stadträte 10 Kandidaten haben, kann ein einzelner über 10 Abgeordnete im Senat entscheiden (da insgesamt 300 Leute), wobei dort mit der freien Stadt "Sparta" noch ein paar Verschiebungen auftreten, besonders wenn Leute nach- oder abgewählt werden müssen. Die jeweils stärkere Partei rückt in die Regierung, die schwächere in die Oppositionskammer. Dann kandidiert einer für die Wahl zum Generalsekretär als Regierungschef, der von der stärkeren Partei auch dann gewählt wird, dieser bestimmt dann die 25 Mitglieder/Ministerien im Kabinett, kann die Oppositionspartei auch ihre Leute in der 2. Kammer festlegen. Gesetze brauchen 2 von 3 Kammern mit absoluter Mehrheit, es sei denn, es sind 2/3-Mehrheitsentscheidungen für Verfassungsänderungen, dann müssen zusätzlich 2/3 der Plenums zustimmen, denn die Abgeordneten sind vom "Wohl und Wehe" der Volksversammlungen und der Stadträte abhängig (Mischung direktes und indirektes Wahlsystem), was stärker als in Deutschland ist, wenn es beispielsweise keine Volksabstimmungen gibt. In der kommunistischen Zeit wurden die Wahlen mit dem Volkstribunal "vereinigt". Man konnte dann eine Stimme der KP oder den Blockparteien geben, die noch die Macht im Verfassungsgericht/Volksrat oder bei den Stadträten (Sekretärskammer als kollektives Staatsoberhaupt) trugen. Doch die eigentliche Macht lag bei der Parteiführung als Ministerrat und dem Generalsekretariat der Kommunistischen Partei. Man würde auch sagen, dass sie die "höheren Mächte" innerhalb der Verwaltung sind, wobei sie eine gewisse Autonomie als "besonnene Opposition" kontrollierter Selbst- und Fremdverantwortungen schon darstellen können, kann die Parteiführung beispielsweise auch den Regierungschef absetzen. Ich selbst halte nicht viel von einer "unkontextualisierten Opposition", Verantwortung wird man so oder so übernehmen müssen, sodass Meinungs- und Pressefreiheit im kommunistischen Land schon eingeschränkter waren, aber mehr zum "Schutz" vor "schlechten Aussagen" gegenüber der Güte, Höflichkeit und Sicherheit der "großen Partei", die das alles kreativ ermöglicht usw., kann d. Stimmungslage wie vor der Revolution nicht mehr so leicht kippen. Doch was bedeutet das für eine "reale Arbeit"? Klar ist, dass Entscheidungen abgewogen getroffen werden müssen (innere Selbstparlamentsdebatten), bevor ein "Gesetz" verabschiedet wird. Denken wir beispielsweise an das Selbst- und Hausrecht, das man schon für seinen "Bereich" übernehmen

muss, besonders bei unternehmerischen Entscheidungen. "Tyrannische Entscheidungen", denken wir an welche, die einer Unternehmensethik kontra gehen können, führen meistens nicht zum Guten (auch gegenüber "höheren Mächten"), wenn es beispielsweise Vetos usw. gibt (hat jeder Grieche in der Republik Griechenland auch ein Vetorecht, was sich zunächst verwaltungstechnisch als "unmöglich" herausstellt und später in einem Verfassungsgericht als Volksrat vereinheitlicht wird, mit Ausnahme der Gewerkschaften und ihres Bundes). Zwar kann die Kommunistische Partei schon Gesetze beschließen (Einheit von Legislative und Exekutive), aber sie setzt auch auf die Mitglieder im Volkstribunal, ohne dass sie d. Rückhalt im Volk/bei anderen "Mächten" verliert, es sei denn, sie wird innerlich zu "radikal" / "unreformierbar". Diese kritische Frage zwischen Autonomie und Autokratie wurde im fiktiven Griechenland im 21. Jahrhundert nach der Nationalisten-Diktatur auch immer sehr kontrovers diskutiert. Aber: Generalsekretär Rufus war während der verfassungsgebenden Zeit zwischen 2007 und 2009 auch bald derselben Meinung wie Helmut Schmidt: "Auch Demokratien brauchen Führung", wobei das Land immer wieder mit "Nati-Vorurteilen" zu kämpfen hatte. Man muss dazu aber sagen, dass die alten Institutionen trotz des starken Einflusses der Nationalisten immer noch vorhanden waren. Trotz aller Hetze und co., stimmte letztendlich der Senat 1996 für den "Großen Krieg", das sollte man an der Stelle der "Grenzen von Verwaltungen" bitte nicht vergessen, waren die Ausläufer eher mit dem Ultimatum vor dem 1. Weltkrieg zu vergleichen. Ein Grund dafür, dass das adlige Vorschlagsrecht des Königs für den Senat abgeschafft, mit "Wahlmännern" ersetzt wurde, kann der Generalsekretär im Falle des Notstandes auch temporär "diktatorische Gewalt" übernehmen, so kann er immer noch vom Senat kontrolliert werden. Dasselbe gilt für den Fall, wenn ein Unternehmen nicht mit dem Betriebs- o. Aufsichtsrat eine Entscheidung treffen kann. Ein Schwachpunkt der fiktiv-griechischen Verfassung war aber der "Gesetzgebungsnotstand". Kann das Parlament nicht zusammen kommen, kann die Regierung die Exekutivgewalt übernehmen, auch ohne die Stadträte, um die staatliche Handlungsfähigkeit in Notzeiten zu garantieren. Dasselbe gilt dann auch für "Notverordnungen" außerhalb des Parlaments, die der Generalsekretär beschließen kann, wobei die Verfassungsväter von 2009 sowohl eine Machtkulmination von unten als auch von oben verhindern wollten, um die Menschen- und Grundrechte zu schützen. Sie unterschätzten aber den Einfluss "alternativer Kräfte" dabei, versuchte die Rote Partei mit den fiktiven Kommunisten zu verhandeln, um eine erneute Machtkulmination der Nationalisten und der rechten Parteien schnell zu stoppen. Wäre insgesamt eine schöne, wissenschaftliche Aufgabe: Vergleichen Sie die politischen Systeme der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Griechenland auf ihre Stärken wie auch Schwächen hinsichtlich der Volksnähe und Handlungsfähigkeiten in Krisenzeiten. - 7. 10. 23

Die friedliche Digi-Welt.

Heute brach wieder ein Krieg
auf der Erde aus, die Welt "Terra",
das fiktive Griechenland und wir
schütteln eigentlich nur den Kopf,
dass das im virtuellen Paradies
ohne Neid und Missgunst nicht
sein muss, doch vielleicht denken
wir zu utopisch, als "mehrfaltige
Einzelperson", die auch zu inneren
Ausgleichen der Besinnung führt,
gibt es einen Respekt vor der UNO
und den Siegermächten im fiktiven
Griechenland, von dem nie wieder
Krieg und Tyrannei ausgehen dürfen,
was auch bedeutet, im Alltag nicht
laut, unkontextualisiert zu werden.
Die alte Welt wurde so stabilisiert,
dass die Institutionen der Klassen-
gesellschaft unter den Königen und
dem Adel die Macht hatten, wobei
es in der Moderne zu einem größeren
Risiko der "Freiheit", aber auch des
"Terrorismus" gekommen ist, wenn
die Selbstverantwortung gegenüber
den "höheren Mächten" scheiterte,
aber Gegenwind wird es geben, selbst
in einer digitalen Welt. Erst der Welt-
staat konnte die Gegensätze und die
Nationen der verschiedenen Kulturen
überwinden, in einen "neuen, ewigen
Frieden", in den Weltraumreisen, um an-
deren Welten davon im 22. Jahrhundert
zu erzählen - wahrscheinlich viel zu
spät, für die reale Welt und für uns hier?
Wir können ja trotzdem etwas dazu bei-
tragen, auch wenn es nicht alle erreicht,
dass es immer noch "Wahnvorstellungen"
in Grenzfällen gibt, ohne eine Entschul-
digung oder internationale Verträge zu
respektieren, es allen recht zu machen,
zumindest das zu versuchen. Und wenn
das nicht reicht, dann kann eine virtuelle
Welt doch einen Ausgleich schaffen, ohne
einen realen "Größenwahn" zuzulassen,
um Gelder/Güter zu verschwenden, Waf-
fen einzusetzen, um seinen Willen durch-

zusetzen? Aber leider gibt es zu große Unterschiede zwischen realen u. fiktiven Menschen, sodass der Kommunismus nicht generell funktionieren muss - es eine Frage der individuellen Einstellung bleiben muss? Zumindest kann es "Angebote" geben, einer allumfassend heilsamen Emotion und mehr.

Letzte Fragen für diese Woche. Ich bin gerade auf der Suche nach "neutralen Vorbildern", das heißt "Menschen", die mich so nehmen wie ich bin (oder meine virtuellen Möglichkeiten hier) oder auch andere, wenn es zum Beispiel nicht die eigene Familie ist, aber selbst dort muss es manchmal "Alternativen" geben, besonders wenn Personen sterben usw. Zunächst einmal können die vielen Charaktere in der Welt "Terra" schon "neutrale Vorbilder" darstellen, zumindest "unideologisch". Dann denke ich über KI-Systeme nach, die Fragen beantworten, korrekt agieren und mehr. Das wäre auch wichtig, um beispielsweise Konferenzteilnehmer für die Tagungen hier zu finden oder auch für die Zeitungsbeiträge im digitalen Raum, was sinnvoll ist, wenn die Forschungsinteressen differenzieren, es aber real-fiktiv immer noch eine Möglichkeit gibt, ohne dass eine Sache im Sande verläuft, zu sehr "austrocknet", bei aller "Qualität", die auch den "Fluss" der Quantität brauchen kann, um dazu zu werden (?). Ob das nun "besser" ist, das liegt wohl eher mehr im Auge des Betrachters, ist mit der Authentizität der Lebenskunst auch immer verbunden, dass man nicht gemocht wird usw., so hörte ich das letztens von einem "Wahrsager", der mit seinem Geschäft immer ein Risiko eingeht, dass er verspottet wird, obwohl solche "Aussagen" ja doch immer eine Art "Wahrkern" enthalten, vielleicht auch jenseits der eigenen Rezeptionsdeutung, dass man unbedingt daran "glaubt"? Denken wir an Horoskope, denen man unbedingt Gegeninterpretationen gibt, damit sie sich letztendlich "bewahrheiten" (?). Wenn man sich Gedanken um "neutrale Vorbilder" macht, führt das zu einer "neuen Freiheit", auch des Glaubens an die "Götter", was freitheologisch ziemlich interessant wäre, solange diese "Vorbilder" keine "Nachbilder" darstellen, durch das "Böse", die Konsequenz, die sich daraus ergeben kann, wenn man ihnen zu sehr nachläuft, besonders in der Fiktion.

Ganz zuordnen kann ich das jetzt nicht, ob das Spital Bülach in der Schweiz eine private Klinik oder eine in öffentlicher Hand ist, aber der Effekt wäre derselbe. Ich habe eigentlich noch nie Krankenwagen gesehen, die nicht zu einer "öffentlichen Hand" gehören, sodass der "private Aspekt" schon eine Art "Besinnung zur Pluralität" darstellt, sofern das Krankenhaus sich an eine Konzession hält, um Patienten und co. gut zu behandeln (oder auch Ärzte mit "falschen Zeugnissen" auszusortieren, obwohl es dort auch bei staatlichen Stellen immer wieder "Probleme" zwischen Fiktion und Realität gibt). Insgesamt kann man sagen, dass die "Fiktion" überall ist, zur "Realität" legalisiert werden kann, wenn sie sich selbstverantwortlich an fremdverantwortliche Rahmen hält, ohne einen Quasi-Nationalismus des einen Krankenhaus-Typus zuzulassen, waren im kommunistischen Griechenland zwar die öffentlichen Güter in staatlicher Hand, aber es konnte dennoch Ausnahmen geben, wenn diese sich an Rahmenrichtlinien des zuständigen Volksministeriums für Gesundheit hielten. Dasselbe würde auch für GG 7 zur Einrichtung von Privatschulen gelten, um ein "staatliches Monopol" zu vermeiden. Das "Problem" an der Stelle ist sicher die "kapitalistische Eigennützigkeit" der "Gummizelle", aber ob man das bei einem Krankenhaus sagen kann, ist schwierig, obwohl es ja eine "Klassengesellschaft" zwischen privaten und staatlichen Patienten gibt, gab es im fiktiven Griechenland eine Krankenkasse egalitär für alle, der sich auch "Private" unterzuordnen hatten. Gut, das klingt utopisch, eine gleiche wie schnelle Behandlung für alle zu ermöglichen, es sei denn, es sind "fiktive Menschen". Sollte es zu rechtlichen Spannungsfeldern kommen, würde ich die Patienten interviewen, was die von der Klinik halten, ohne diese gleich zu diskreditieren. Und sonst ist es auch eine Frage der selbstverantwortlichen Gesundheit, schenkt mir meine Krankenkasse immer einen Beitrag pro Jahr, bleibe ich gesund oder ich regele das bei einer Erkältung auf meine Weise, wobei dort bei schwereren Fällen oder auch für die Arbeit Vorsicht geboten ist, "Fiktion" als Do-It-Yourself auch professionell zu "entkommen". Zu dem Aspekt passt dann auch der "neutrale Mischfaktor" der freien Stadt "Sparta" zwischen kommunistischer und kapitalistischer Welt, glaubte die Parteiführung in Athen schon daran, dass sich eine "besonnene Zusammenarbeit" ergeben kann (s. Intershops), wenn sie sich an menschenwürdige, ethische Rahmen, Minimalismus und mehr hält, ohne dass Rahmen dann dabei gegenüber den "höheren Mächten" so oder so "platzen" müssen. Aber wie lässt sich dieses Spannungsfeld zwischen Radikal- und Reformkommunismus beziehungsweise zwischen (fehlender) Selbst- und Fremdverantwortung dann bestimmen, kommt es doch wieder zur (barbarischen) Gewalt gegenüber Patienten, um in einem "Wahn" unbedingt an etwas festzuhalten, wo dann eine "Partei" im "Eisfrieden" einschreiten muss, damit sich ein "Großer Krieg" selbst im "kleinen Rahmen" nicht wiederholen muss? Berufspraktisch arbeitet die Kreativwerksta(d)tt auch wie eine "eigene Praxis" (Dr. der "Autotexte oder Bilder" als Selbstabbilder), nur dass die meisten Kunden anonym sind, um gleich behandelt zu werden, aber es gibt auch Erfordernisse, Qualifikationen wie Hochschulabschlüsse nachzuweisen, damit man dem Qualitätsmanagement trotz aller "Fiktionen" immer auch noch etwas vorweist. Gut, das muss man hier nicht so streng sehen, entscheiden auch die Arbeitsproben und beruflichen Erfahrungen darüber, aber in einer "richtigen" Arztpraxis, zumindest bei geschützten Berufsbezeichnungen, wäre es notwendig, aber kann sich das gegen "Dr. Google" der Welt "Terra" usw. durchsetzen? Das wäre dann eine vertrauenstechnische wie selbstverantwortliche Expertenfrage. Es gibt sicher Krankheiten, die man alleine als real-fiktiver "Arzt" überwältigen kann, besonders durch eine gesunde Lebensweise, aber in kritischen Fällen (Impfungen usw.) braucht die Sache dann doch eine "Konzession", wobei man das aufgrund von "Patientenmisshandlungen" usw. auch nicht so "in das Alpha" setzen sollte, kann das "fiktive Omega" doch manchmal besser sein, ist für die Christen auch (der Wunderheiler) Christus das A und das O der Welt zum Beispiel. Freitheologische "Abweichungen" kann es trotzdem geben, um jemand anderes in dieser Person oder als "Gott im weißen Kittel" zu sehen. Aber Vorsicht, wenn damit zu viel "gespielt" wird. Ich habe manchmal das Gefühl, dass zu viele Menschen zu vielen Menschen einen "Expertenstatus" zuschreiben, ohne dieser zu sein...

Wahnprovokationen.

Besinnung ganz konkret, größte Vorsicht dabei... Stellen wir uns vor, zwischen zwei Parteien kommt es in irgendeiner Form zum Streit, selbst bei einer unbeteiligten Person, dann sollte man zunächst versuchen weg zu hören. Im Extremfall kann es aber dazu kommen, dass die streit-lustige Person immer noch Streit sucht. Im Grunde sind es Befriedigungen von Aufmerksamkeitsdefiziten, schlechter Laune oder auch Befriedigung möglicher "Schadenfreuden", aber sehr extrem...

Nun kann es passieren, dass man es selbst nicht mehr aushält oder man auch nicht weglaufen kann. Im schlimmsten Fall wird die andere Person "handgreiflich", barbarisch, aber ich kann auch nicht vorraussetzen, dass jede Person wie ich ein paar Jahre Karatetraining hatte... Falls das nicht geht, kann man versuchen sehr schnell weg zu laufen, ohne dass man dem "Wahner" den metaphorischen Kopf abschlägt, das heißt ihm "Grenzen aufzeigt", durch die Notwehr, das muss auch gar nicht durch "Handgriffe" geschehen. Auch mit einer starken und ruhigen Stimme lässt sich da viel erreichen, aber nur im Notfall...

Am besten ist, wenn es noch eine "dritte Macht" gibt, zum Beispiel Polizei usw., die selbst bei einer Notwehr hilft, denn im Grunde hatte man richtig gehandelt, einer Provokation aus dem Weg zu gehen, aber es kann passieren, dass sie in einen "Wahn" umschlägt. Ich selbst habe es einmal erlebt, dass mich jemand aus einem Fahrzeug angeschrien hatte, gut, das war noch zu Corona-Zeiten, aber ich habe einfach auf das "Vergessen" umgeschaltet, sagen wir "Gedankensperre" - die erfolgreiche Besinnung setzt darauf, nicht dasselbe Niveau einzunehmen, zweitens auf andere Mächte zu hoffen und drittens auch, dass sich eine Person durch Arbeit, Hobby, Sinn selbst eine Entlastung sucht.

Ein vierter Fall meint die Grenzen von Provokationen im Sinne von "Herausforderungen". Sagen wir, eine Partei "ärgert", mobbt die andere Partei immer wieder. Die andere Partei setzt sich nun zur Wehr, während die andere Partei immer noch nicht aufgibt, es kommt zur Auseinandersetzung, der Fall landet vor Gericht, das natürlich erst mal nach "Quellen", Beweisen, Zeugen usw. sucht, um "dritte Mächte" bei gegenteiligen Aussagen zu finden. Jetzt wägt der Richter ab - Prinzip der juristischen Abwägung, wer in seinem Recht stärker angegriffen wurde, wenn keine Kompromisse mehr auffindbar sind, dann kann der Richter gegen den Provokateur entscheiden, selbst wenn dieser eine "blutige Nase" davon getragen hatte.

Das 1. Welttribunal der UNO im Jahr 2008, auf dem die nationalistische Regierung im fiktiven Griechenland auf der Anklagebank gesessen hatte, hatte natürlich versucht, abzuwägen, wer eher "Notwehr" begangen hat, trotz Schlichtungsversuche im Vorfeld des Grenzdisputs in d. 1990er-Jahren. Weil es 1. aber zur Hetze durch die Paraden, eine fehlende Selbstverantwortlichkeit gekommen ist, Befehle nicht hinterfragt worden sind und 2. vom fiktiven Griechenland ein "Weltwahn" ausgegangen ist, entschied das Gericht mehrheitlich gegen die Aggressoren, selbst wenn sie großen Schaden davon getragen haben und die Siegermächte selbst einsahen, zu weit gegangen zu sein, sodass ein "neuer Staat" der Kompromiss war...

Ich finde ein Leben in einer Berghütte jenseits aller "Fluten und Alltagsprobleme" doch schon entspannend, zumindest dann, wenn Essen und Trinken oder auch Arzt, Internet zum Arbeiten nicht so weit weg sind. Sonst ist mir das eigentlich egal, kann ich mich auch durch das Wandern, Sporttreiben gut beschäftigen oder auch mit virtuellen Welten in Computerspielen einer anderen "Community". Hier ist die Sache aber ziemlich schief gegangen, wenn man drei Stunden wandert und bemerkt, dass die mögliche Pause zu hat, die Sache in einen "Wahn" umschlägt, ohne Besinnung. An der Stelle würde ich versuchen, mir selbst ein paar Getränke mitzunehmen oder auch Flusswasser als "Bier" selbst zu verkaufen, was alkoholfrei sein müsste (wenn das vielleicht nicht überall angeboten wird?).

Das war heute eine sehr wichtige Malstudie, etwas, was ich Grafik-Design-Studium zuletzt noch nicht begriffen hatte, denn es ging dort immer mehr um das "schnelle Scribbeln". Das mag für die Ideenfindung gut sein, aber für ein Etikett oder Plakat im Marketing ist es nicht geeignet. Die Grundregel: "Wer schneller malt, der malt fiktiver. Wer langsamer malt, mit Details, der wird realer - am Ende ergibt sich eine Art "Mittelweg" mit Mehrwerten." Auch im Grafikprogramm läuft es letztendlich so, wobei es reduktiver zugehen kann, also mehr formaler, mit Fotos, Schriftarten usw. Die Katze war tatsächlich ziemlich dick, hatte sie auf einem Holztisch in der Sonne vor mir geschlafen und sie wurde sehr von den Besuchern bewundert, ich auch, saß ich direkt davor und man stellte mir Fragen, ob ich die Katze selbst dort hin delegierte. Nein, sie hatte sich freiwillig dort hin gesetzt und ich sah das. Es ist nun klar, dass jeder mit Geduld, richtigen Farben, Ruhe, gutem Blick zu einem Künstler werden kann. Jedenfalls gefiel mir der zweite Versuch deutlich besser - fehlerpädagogisch, wobei das hier für das erste Bild in dieser Folge gilt. Mal sehen, wo sich das Prinzip noch anwenden lässt. Ich bin sehr gespannt, "revolutioniert" es die Kunstproduktion hier endlich. Wahrscheinlich schafft es auch eine neue Kunstrichtung als "Realfiktionalismus", den man durch das Improvisieren sicher auch auf Musikstücke und Songs übertragen kann usw.
Ich verbinde das Thema gerne mit dem "Altersegalitarismus", was der Gerontologie schon zugeordnet werden kann. Doch was bedeutet das? Zunächst einmal hat man bei mir beim letzten Haareschneiden erste, graue Haare entdeckt, waren meine Haare wegen Stress immer etwas "schwach", aber grau wurden sie nie (vielleicht war das auch nur eine einmalige Sache, soll das ja "modern" sein und "schlau/erfahren" machen) - schon ein "Einschnitt", darüber nachzudenken, geht man langsam oder sicher auf die 40 zu. Ob das nur eine Zahl ist, da bin ich mir nicht so sicher, zumal man in der Welt "Terra" schon 80 wäre - ein "Zeitegalitarismus", dass es auch keine Diskriminierung usw. geben muss. Dann meint es Sachen, die man in jedem Alter durchführen kann (auch virtuelle Reisen). An Ruhestand ist auch nicht zu denken, zumal man im Homeoffice immer arbeiten könnte. Dann kann es bedeuten, dass bestimmte Sachen schon frühzeitig schwächer werden, soll das Augenlicht schon in Jugendjahren abschwächen - ich muss schon seit über 20 Jahren eine Brille tragen, also hat das damit nicht viel gemeinsam. Dasselbe gilt für Vergesslichkeit, wenn die Nervenzellen im Kopf nicht gleich schalten, "fällt etwas hinter den Kopf", dann brauche ich eine Art "Stütze" oder Erinnerung. Bei "Klassensystemen", denken wir an den Sport, soll man anscheinend auch frühzeitig zu einem "Senior" werden, sodass eine "kommunistische Revolution" doch notwendig erscheinen kann. Generell würde ich trotz allem "Jungbleiben" immer etwas vorsichtiger werden (Blutwerte prüfen lassen usw.), bezahlt einem die Krankenkasse auch frühzeitig bestimmte Vorsorgeuntersuchungen bald. Andererseits empfinde ich das Alter schon als "Erlösung", war der Literathon früher noch klein oder man musste sich wegen "Unerfahrenheit" häufiger rechtfertigen. Trotzdem bleiben meine Ziele so wie sie sind, mehr gibt es da auch gar nicht mehr auf dieser Welt zu tun, wenn die Welt "Terra" sowieso schon vorhanden ist, die Publikationen abzuarbeiten, weiterhin Lehre über den Podcast anzubieten, für eine fiktive "Community" zwischen den Welten zu sprechen oder sich auch selbst weiterzubilden, um mit Auto und co. glücklich zu sein. Habe ich vor 10 Jahren nicht so ernst genommen, aber in einem Seminar sagte man uns, dass "Sie allmählich älter werden und Ihre Gewohnheiten haben", das heißt, dass der Rahmen immer stärker wird, meinetwegen die Spezialisierung, was schon gut ist, zumindest für mich, der es nicht so mag, werden Routinen zu sehr durchbrochen. Deswegen hatte ich auch an günstigen Alterssitz als Kunsthaus gedacht, wo ich alleine meine Gallerie aufbauen kann (s. die "Weißen Räume"), um das dann hier online zu mitteln, so kann man immer noch mit virtuellen Reisen und co. über den Tellerrand schauen. So weit ich nämlich weiß, bleiben Künstler und Autoren in "offiziellen Kunsthäusern" auch immer nur eine begrenzte Zeit, sodass man schon über ein "ewiges, egalitäres Paradies" nachdenken kann, das auch anderen Bildern und co. eine "berühmte Chance" geben kann.

Der Nachtgrenzer
(aus "Rubrum Graecia").

Eine ganz normale Fahrt mit einem
Taxi Richtung der freien Stadt "Sparta"
nach 2050. "Ich möchte die Skyline
dieser Stadt besuchen." - "Dazu müs-
sen wir wegen der Ausweiskontrolle
eine Pauschale ausmachen. Kommen
Sie daher?" - "Ja." - "Seien Sie bitte vor-
sichtig, die Leute dort am Grenzwall
um die Stadt sind mit Betäubungswaf-
fen bewaffnet und niemand weiß so
ganz, was mit den "Personen" geschieht,
die da einfach so rübergehen. Selbst die
Kanalisationen und die U-Bahnschächte
werden mit Hunden und co. überwacht."
"Was soll schon im Dunkeln geschehen?"
"Sehen Sie die vielen Flutlichter dort auf
das Landgebiet gerichtet? Mag sein, dass
die Stadt der sumerischen Verwaltung un-
terstellt ist, aber davor ist griechisches
Territorium." - "Ach, die Leute sind be-
stimmt nur etwas angespannt." - "Ja, der
gesamte Eisfrieden ist angespannt, also
halten wir uns lieber an die Spielregeln,
ohne zum Spam/Phishing zu werden."
"Was soll das denn heißen?" - "Das wer-
den Sie schon früh genug erfahren..."
"Klingt unschön. Und wie machen die das
beim Grenzfluss?" - "Es gibt drei Brücken
im Osten, eine davon ist eine Transitstrecke.
Dazwischen liegen Wachtürme und Stachel-
drähte, auch wenn man den Fluss wegen
der starken Strömung von Norden kaum
sicher überqueren kann. Deshalb verwen-
den sie neben Betäubungsscharfschützen
auf der Landseite auch Rettungsringe und
Fangseile, aber die "Lebensrettung" ist nur

ein Vorwand, d. bürokratische Ärger kommt ganz sicher." - "Die Parteiführung in Athen scheint sehr schlau." - "Ja, das ist sie, aber ihr haben wir auch zu verdanken, dass die Welt "Terra" nicht der atomaren Gefahr untergeht, das sollte man nicht vergessen... Und an der Westküste und im Eismeer gibt es trotz der Kälte und Stürme immer noch Boote, "Zweck" ist dabei derselbe. Da würde ich auch lieber den Visum-Weg gehen." "Gut, halten wir selbstverantwortlich den offiziellen Weg ein, dann passiert nichts." "Eine kluge Einsicht, es hat schon ganz andere Fälle gegeben. Wasserleichen usw., die nicht mehr "gerettet" werden konnten, das war spätestens der "psychologische Nachdruck", sich doch lieber zu "trocken" zu verhalten, gegenüber diesem Staat."

Von der Radikal- zur Vernunftpartei.

Steht schon in "Quo vadis Graecus?" in den Fußnoten, wie sich die Kommunistische Partei in dieser Hinsicht entwickelt, rief Volgin in seiner ersten Rede im März 2035 auf der Agora in der Theben noch "sehr hetzerisch" oder auch als die Gruppe d. "Gemeinsamen" noch sehr klein war. Dennoch waren sehr viele Menschen davon fasziniert, aber Volgin wusste auch, dass er die Fürsprache d. Machthabenden braucht. Er schafft das, was die Frühkommunisten unter Klaus und Datus nicht schafften, die "Revolution zu legalisieren", ohne dass es zu Gewalt, Krieg u. mehr kommt. Das gab ihm erhebliche Stimmengewinne.

Am Anfang geht es das noch gut, den Stadtratsvorsitzenden von Theben aus dem Verkehr zu ziehen, weil er die Zeichen der Zeit falsch deutet, doch dann geht die Partei doch mehr darüber, dass sie Kompromisse schließen muss, um zu überleben, verbündet sich zum Beispiel mit den Sozialisten der Roten Partei am linken Flügel, was später die Grundlage für den Reformflügel darstellen wird, die Verstaatlichungen nicht so stark zu sehen, um größere Bevölkerungsteile anzusprechen, auch frühere Adlige und Traditionalisten, die "aufhören", wenn es "Gummizellen der Individualität, Kulte, Religionen" geben soll, ohne sie zu unterdrücken, steht das schon in der "Roten Liste" als Grundlage. Problematisch war eher die praktische Umsetzung, selbst in einer Fiktion und Virtualität, wobei sich das egalitär selbst klärt.

Klar ist, dass die Macht umverteilt werden musste, damit der "Staat der Ohnmacht" wieder Macht bekommt und klar ist dabei auch, dass da "Manches" auf der Strecke bleiben konnte, ganz gleich ob Volgin auf die Gewaltlosigkeit setzte. Später sollte es aber immer mehr "Probleme" damit geben, Gewalt, Demos usw. zu regulieren, war die Partei darüber radikal o. reform zerstritten, dass es auch zu "Rausschmissen" kam, die

Selbstverantwortungen scheiterten, aber sich auch die Fremdverantwortungen fragen konnten, auf die Macht zu verzichten, gegenüber anderen, "höheren Mächten", die über internationale Verträge usw. doch noch "mehr" sagen konnten, aber im Grunde hatte die kommunistische Bewegung d. Weg zum Weltstaat gebahnt, hätte sie sich nicht selbst dabei in sich selbst "verrannt", mit den KI- und Naturmächten zu "spielen", ohne die Menschenrechte zu vergessen.

Denn die Ideen einer "gemeinsamen Volksklasse" unter einer egalitären Parteiführung waren ein "Publikumsrenner", ohne Leute in virtuellen Räumen auszuschließen, die auch für Migration und co. mehr "Gummizellen für sich selbst" bieten konnten. Im Grunde wurde diese Idee im 22. Jahrhundert 1. global, aber 2. auch nicht ideologisch gesehen (siehe die Unterscheidung zwischen Plan- und Marktwirtschaft). Der Weltstaat, den die UNO anstrebte, war dann ein kulturelles Gepflecht unter einem Weltrat als Parlament und höhere Macht mit den Institutionen der UNO. Real klingt das wahrscheinlich dann doch zu utopisch, als Relationen in die Zukunft? Auf jeden Fall konnte ein "Allbündnis" zu einem gemeinsamen Machtverzicht führen, aber auch zur Verteidigung, wenn ein einzelner Staat dagegen "aufmucken" wollte, wurde das Verhältnis zwischen fehlender Selbst- und Fremdverantwortung "besser" geklärt, als früher bei den Kommunisten, in mehr Verantwortung gegenüber "Göttern".

Wird das jetzt Thema? Rot-Grün "scheiterte" ja auch 2005 daran, weil die Landtagswahlen andere Ergebnisse ihnen gegenüber gegeben hatten, wie jetzt in Bayern und Hessen, will die Hälfte aller Befragten schon Neuwahlen. Dazu muss der Bundeskanzler die Vertrauensfrage stellen, ob der Bundestag noch hinter seiner Politik beziehungsweise der Koalitionsparteien steht. Gut, man sollte zwei Wahlen nicht über den "Kamm scheren", wird es noch weitere Wahlen geben, die darüber bis 2025 entscheiden könnten. Das Parlament kann neu gewählt werden, es sei denn, es gibt wohl einen neuen Kanzler. Über den Fall habe ich in der Republik Griechenland noch nicht nachgedacht. Die kommunistische Zeit kennt das nicht (außer dass die Parteiführung den Generalsekretär absetzen kann oder diese durch die Parteitage ab-/ gewählt werden kann), erst recht nicht die Erbmonarchie, kann der König über Mitglieder des Senats entscheiden. Außer den Volksversammlungen, die schon Stadträte oder Richter nach- oder abwählen, gibt es das nicht (auch kein Misstrauensvotum), bis 2009 zumindest. Denken wir einmal darüber nach, ich habe den Fall jedenfalls nicht beschrieben. Ausgangspunkt könnte der Regierungswechsel zwischen Generalsekretär Rufus und Claudius im Jahr 2019 sein, wobei das dort "allgemeiner" gehalten wurde. Nachdem das Kabinett von Rufus im Jahr 2014 nochmal von den Stadträten bestätigt wurde, kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen und Differenzen hinsichtlich der Finanzierung des Haushaltes und der Wirtschaftspolitik mit den "Kapitalgesellschaften", was die Opposition der Schwarzen Partei immer mehr kritisierte und auch das Kabinett löste sich mehr und mehr auf. Turnusgemäß standen sowieso Wahlen im Jahr 2019 an, wurde klar, dass die Mehrheit der Roten Partei bei den Stadträten immer mehr kippte. Dann stirbt Rufus im Frühjahr 2019 (Mord oder Selbstmord?), sodass das Kabinett keine Leitung mehr hat und die Rote Partei sich in einem Personalkonflikt befindet, in dem sich der Senator Claudius durchsetzt, aber seine Partei nur eine sehr knappe Mehrheit von 55 % erhält und für die Regierungsarbeit mit der Opposition koaliert, die sich nun selbst auflöst (und keine Senatswahlen mehr notwendig waren, gab es auch kein Verfassungsgericht, das darüber urteilen konnte), für eine lange Zeit. Statt "Vertrauensfrage" oder "Misstrauensvotum" kann man hier eher von "Übergangsfrage" sprechen, um die Regierung aufrecht zu erhalten. Denn eine turnusgemäße Wahl stand auch für Ordnung und für die Stabilität des Landes, sodass das demokratische Verständnis wieder in das Königtum führte. Aber Vorsicht, das führt in den 2030er-Jahren zu einer stärkeren Opposition außerhalb des Parlaments (die "Extreme", die die unzufriedenen Wähler immer mehr anheizen), kann die Einheitspartei die Staatskrise nicht allein stämmen. Aber: Die Kommunistische Partei hat ein klares Programm, anders als vielleicht die Nationalisten, sodass die Sozialdemokraten davon überzeugt werden. Real würde ich auch vorsichtig bleiben, wenn es zu Neuwahlen kommt, das könnte auch zu einer "Extremisierung" führen, durch die Unzufriedenheit, ist die Regierung sich nicht einig. Denn die fiktiven Kommunisten erkennen die "Erstursachen" der Staatskrise, die Kapitalgesellchaften, die das Land ausbeuten und lähmen und viel zu spät eine Einsicht zeigten, aber Intershops und co. sollen zu Alternativen führen, ohne die Macht zu verlieren.

Wer sagt denn, dass ich der "Diktator" bin? - Ein kritisches Mit-Sein.

Wenn es etwas gibt, was "Tyrannen" und co. nicht mögen, dann ist es, sie als "Erstursache" zu verurteilen, das heißt, dass sie selbst nicht genau ge-

urteilt haben, bevor sie andere Menschen für ihre Zwecke manipulierten. Ich glaube, dass mein Lebensweg a. etwas anders verlaufen wäre, hätte ich mehr auf mich selbst gehört, das kam aber erst im Studium, mit Personen, die ich vorher nicht kannte u. damit neutraler umgingen, was mir selbst gut tun könnte (bin dankbar), um beispielsweise das Theologiestudium nach der Zwischenprüfung abzubrechen, aber ich nochmal zur Besinnung gebracht wurde, Traditionen und co. nicht einfach so über Bord zu werfen, "können Sie hier auch einen staatlichen Abschluss erwerben", um einen neutralen und anderen Weg zu gehen, ohne wieder bei Null zu starten. Aber ich habe absolut kein Verständnis dafür, wenn das andere nicht einsehen wollen, sie eben "diktatorisch" werden. Ich möchte es auch nicht zum Kirchenaustritt kommen lassen, aber wenn d. gegen Religions- und Berufsfreiheit geht, dann ist das Thema einer "neuen Autokratie" ganz gewiss sehr aktuell! Bin sowieso für eine "neue Kirche"...

Gut, es gibt da sicher genug Beispiele heute, dass die Pressefreiheit das a. verurteilt oder versucht, kontextuell zu urteilen. Darin liegt zugleich ein Spannungsfeld, weil man sich immer als Individuum irgendwelchen Mächten unterordnen muss (Gesetze usw.). Aber kein Gesetz ist unfehlbar, sodass beispielsweise die juristischen Kommentare auch ständig abgeändert werden können, im Sinne d. "Kasualrechts". Im kommunistischen Griechenland wurde das über die Auseinandersetzungen zwischen Reform- und Radikalflügel der Partei gelöst, hatte sie nach der Verfassung schon den "Führungsanspruch", um zu vermeiden, dass das Land wieder "kriselt", aber es zumindest eine "besonnene Opposition" und die alten Institutionen noch gab, die sich verantworten mussten, zumindest so lange wie sich die Partei nicht selbst "zerfleischte", in einem "Gleichwahn", d. dann zu ihrem Untergang führen sollte, eben der "negative Widerruf" der Siegermächte, das heißt, der fehlenden Besinnung gegenüber "Stärkeren", die trotzdem eine Autonomie herstellten.

Solange die Möglichkeit dazu noch besteht oder auch Pressefreiheit und co. nicht komplett abgeschafft werden, mache ich mir da keine Sorgen, gibt es immer irgendwelche "Vorgaben", in der Schule, auf der Arbeit, aber auch hier in der Selbständigkeit, auch wenn ich mir diese oft selbst mache, ohne d. es zu weit geht, mit Minimalismus, Alternativen usw., damit selbstverantwortlich umzugehen. Gleichzeitig gibt es auch eine "Furcht" vor Rahmenkonsequenzen, denke ich beispielsweise an "schwierige Kunden", was ich damit ge-

löst habe, mich auf bestimmte Arbeitsbereiche zu konzentrieren. Die "Schreihälse" und "Barbaren" gibt es immer noch. Nur ein Beispiel: Man hat ein Briefing, hält sich daran, aber trotzdem verneint der Kunde das, um unbedingt im Recht zu bleiben, obwohl er sich selbst widerspricht. Ja, das kann ein "Barbar" sein, aber ich würde es lieber nicht sagen, dann platzt es d. "Choleriker", aber ich das auch sein kann, aber in den meisten Fällen bin ich sehr still, weiß ich auch, dass es eine Alternative gibt. Die "höheren Mächte" muss man selbst nicht "spielen", wenn es auch andere gibt, die das machen können, die Natur, die Götter, die Gesetze o. auch "Kritiker", die schärfer als ich sind, heutzutage wahrscheinlich auch die KI-Systeme, es aber noch "menschlich" bleiben muss, ohne auf die eine "Qualität" zu setzen, die nicht unbedingt auch immer diese KI-haft sein muss, aber das sieht man schon am Briefing dann, auch eine Mischung ist ein sinnvoller Weg...

Ein Freisemester hat noch nie wirklich Sinn gemacht, eher versuche ich beides miteinander zu verbinden. Das lässt sich zwar nicht immer machen, aber ich kann hin und wieder "Literarische Teezimmer" mit Buchlesungen im Podcast anbieten, sicher meistens in der "schreibfreien Zeit" nach den Vorlesungen und co., auch dann zum Nachlesen im Archiv, wenn man nicht daran teilgenommen hatte. Ich habe hier einen Aufgabenplan in verschiedenen Bereichen, der innerhalb von 3,5 Wochentagen immer abgearbeitet werden "sollte" (1 Terra-Woche). Habe auch gemerkt, dass ein "mittlerer Takt" zu 30 Minuten / 1-Terra-Stunde immer ganz sinnvoll ist. Man kann damit eine Kanisterreihe füllen / 5 Seiten schreiben, ein Bild malen oder 5 km laufen, oder sie auch ergänzen, reicht es nur für einmal oder dauert es deutlich länger, lässt sich das besonnen relativieren. Aber was ich noch nicht so gut kann - konnte ich noch nie - ist eine "lineare Konsequenz" beim Arbeiten, sodass es punktuell zwar gut klappt, aber es dann doch wieder zum Ausgleich kommen muss, habe ich selbst auch kaum (finanzielle) Ansprüche. Ich finde es aber nicht so nett, dass das dann kritisiert wird, weil andere möglicherweise nicht richtig mit Geld umgehen können, sodass ich schon denke, dass minimalistische und vernünftige Alternativen Sinn machen, einen "Frieden zu stiften", ohne es wieder zu "Tyrannei und Krieg" metaphorisch kommen zu lassen. Aber wenn das nicht funktioniert, muss eben manchmal eine "Mauer" stehen, kommt es hoffentlich zur Einsicht bei Leuten, die einer anderen "Meinung" sind oder waren. Aber ich gehe da auch nicht mehr so gerne ein Risiko des "Unfriedens" ein, habe ich schon Sinn und Ziel in meinem Leben hier gefunden, was aber lange nicht so war. Gut, es gibt ja d. Spruch: "Leben und leben lassen", solange es nicht dabei "böse" wird usw., da können dann d. "Karma umschlagen", andere "Mächte" noch etwas dazu sagen u. mehr. Und beispielsweise würde d. Budget maximal für 1-2 Hilfskräfte hier ausreichen, falls ich sie bräuchte, mich beim Fotographieren, Ideen sammeln oder im Lektorat so zu unterstützen.

Das Video stammt aus dem Spiel "Civilization 4", wenn irgendein Staat das Judentum begründet. Auf diese Weise ergeben sich vielfältige Lesarten, wie es sich entwickeln könnte. Im Theologiestudium, das nicht unbedingt "evangelisch" sein muss, beginnt man durch die Bibelkunde im Alten Testament meistens auch damit, sodass sich ein "rein christlicher" Bezug eigentlich schon von Anfang an ausschließt. Ich habe angesichts der aktuellen Situation auch nach einem neutral-friedlichen Beispiel gesucht, um Antisemitismus und co. entgegen zu wirken, zumal die Welt "Terra" das durch die vielfältige Pluralität im digitalen Raum so nicht kennt, aber sie kennt natürlich die kulturellen Konflikte (s. "Clash of Civilizations" bei Samuel Huntington), die eine "Unzufriedenheit" erzeugen können. Doch warum ist das so? Blicken wir in die Geschichte, dann war Israel schon immer ein "Spielball" der Großmächte gewesen (Ägypten, Assyrien, Babylonien, Persien, die Griechen/Makedonen, die Römer, die Byzantiner, die Araber) und alle "Hegemonen" haben unterschiedlich Toleranz geübt, sodass der Tun-Ergehen-Zusammenhang zwischen Sünde und Strafe "JHWH" unterschiedlich in der Bibel gedeutet wurde, um die Vergangenheit aufzuarbeiten. Während die Perser mit dem Kyrus-Edikt im 6. Jhd. (v. Chr.) schon durch den Wiederaufbau des Tempels eine gewisse "Autonomie" ihrer Provinzen zuließen, war es bei den Seleukiden, den Nachfolgern Alexanders des Großen, ganz anders, s. der Fall mit dem Antiochius IV., der im Allerheiligsten eine göttliche Statue aufstellen ließ, ein Affront, der zum Makkabäeraufstand führte (s. auch die Erinnerung mit dem Chanukka-Fest, der "Tempelreinigung") und mir scheint, dass sich diese Ambivalenz auch heute nicht geändert hat. Nach der letzten Tempelzerstörung im Jahr 70 begann die "Diaspora", die Zerstreuung, in Synagogen und Hausgemeinden, wobei schon im Alten Testament eher "Hausfeste" beschrieben werden konnten (für die Opfer, das Passah usw.). Das war für mich auch ein Ausgangspunkt für die "freie Theologie", wenn keine zentrale (Tempel-) Institution vorhanden ist oder auch ein "Rabbi" usw. Im Christentum, eine Art "Weiterentwicklung" des Glaubens an den einen Gott durch einen Stellvertreter, war das vor der "großen Kirche" auch eher eine Sache der "Vereine", um sich zum Agapemahl zu treffen (eine "Arkandisziplin", die man im Verborgenen feiert, was natürlich zu Missgunst führen kann, wobei ich eigentlich durch digitale Welten, YouTube-Videos, Handbücher eher das Gegenteil vermuten würde, dass man friedlich feiern und glauben kann - quasi die Haussynagoge, wenn es sonst zu gefährlich ist, was es eigentlich nicht sein sollte...). Gehen wir noch ein Stück weiter, dann trifft man dann in den Disziplinen der Religionswissenschaft auf den Islam, Buddhismus, Hinduismus, Konfuzianismus, wobei das als "Weltreligionen" betitelt wird, insgesamt soll es aber über 2.000 verschiedene Religionsgemeinschaften auf der Erde geben, sodass sich eine Kategorisierung nicht unbedingt anbietet. "A-Theistische" Kulte gehen auch mehr in Richtung von Meditation, Yoga, wobei sie doch einen "religiösen Kern" haben können, auf den neutral verwiesen werden kann. Im Islam werden Judentum und Christentum auch als die "Buchreligionen" bezeichnet, weil Mohammed das "Siegel der Propheten" des Alten und Neuen Testaments ist, ist der Koran eher eine Art "Fortführung" des einen Gottes als "Allah". Daneben stehen dann die "Ungläubigen", also die, die nicht zu den "Buchreligionen" gehören, ein Grund dafür, warum ich Angriffe darauf nicht so ganz nachvollziehen kann, gibt es doch eine gemeinsame Linie. Das "Problem" ist, dass es im Koran Aussagen gibt, die schon von "Eroberung", Krieg usw. sprechen - s. die arabische Expansion bis zur Eroberung von Konstantinopel im Jahr 1453 und darüber hinaus auf dem Balkan, bis an die Tore Wiens. Es gibt auch im Islam unterschiedliche Strömungen, die mehr in Richtung einer Modernisierung gehen, aber auch in Richtung Extremismus/Fundamentalismus, um zu den "wahren Werten" zurückzukehren. Nun gut, wir können Spannungen daran nicht ändern, hat auch d. Kommunistische Partei in der Welt "Terra" mit Auseinandersetzungen zwischen Reform- und Radikalflügel kämpfen müssen, aber die "höhere Macht", meinetwegen der "eine Gott", kann da durch

Naturkatastrophen usw. doch vielleicht noch mehr dazu sagen, was wie "extrem" sein muss, um "besonnen" zu bleiben, was schon für viele Religionen gilt.

Gemeinsame Zeitverantwortung.

Blicken wir zurück, in die dunkelsten Stunden der Vergangenheit, dann ist die gefährliche Wechselwirkung dabei zu sehen, sich gegenseitig aufzuhetzen, die "Erstursachen" keine Verantwortung übernahmen, wie die Zeichen der Zeit standen, sich dunkle Wolken über dem fiktiven Griechenland erhoben, sich für die "Größten", die "Stärksten", die "Besten" der Welt "Terra" zu halten, ohne Rücksicht auf Verluste, auf ein mögliches Risiko, diese Welt zu erobern, zu versklaven und die Autonomie, Traditionen und Besinnungen zu vernichten. Während die Griechen um das Jahr 2000 über die Ostgebiete und Sumerien hinweg fegen, werden Bilder und Aufzeichnungen gemacht, wie sie Bauernhöfe, Kunstgalerien und Museen ausplünderten, dabei gewissenlos lachten, ohne dass man sich dabei wehren konnte, um dann doch im Minenlager zu landen, von diesen "Monstern" ohne Besinnung, hofft man auf die "Götter" und andere Mächte, dass das bald vorbei ist, aber diese nicht so schnell kommen können, sodass die eigene Erstverantwortung immer wichtig sein sollte, danach, ohne das zu leugnen, was passiert ist, selbst in einer fiktiven und digitalen Welt als "Fake", der keiner sein muss, sondern allgegenwärtig. Viele Griechen drehten den Kopf weg, um ihrem "großen Alexander" zu folgen, der das "Böse" im Einzelnen als Kollektiv entfachte, ohne über die Konsequenzen vernünftig nachzudenken, wie es die Philosophen doch immer taten? Doch dann wendet sich das Blatt, die freien Völker der Welt "Terra" kämpfen für die Freiheit, um Gerechtigkeit walten zu lassen, ohne dasselbe Niveau so gut es geht nicht einzunehmen. Die Flugzeuge, die Gegenangriffe und dann die Flucht der Ostgriechen durch das Eis, niemand glaubte mehr an den "Alexander", der nur noch ein kleines Elend war. In der neuen Welt wollte man andere Wege gehen, kreative, eigene Ausgleiche zu finden, damit die Verantwortungen nicht scheitern.

In der Trainingshose...

Nimmt man zu viel zu, passt einem manche Hose nicht mehr, aber man kann noch mit der Laufhose laufen gehen. Anstatt neue Hosen zu kaufen, würde ich erst einmal bei mir als "einsichtsvolle Erstursache" schauen, eine Grundlage aller Vernunft. Andererseits war ich einmal in Laufsachen bei einer Nachtandacht in Rostock, das hat ziemlichen Eindruck gemacht, war ich immer viel unterwegs, saß ich nicht am Schreibtisch. Daran hat sich auch heutzutage nicht viel geändert, da ich immer neue Inspirationen brauche o.

auch Lieferungen so schneller ausführen kann. Wir haben viel Spaß, Auto, Ich und co. - wir nennen es manchmal auch "Einklaufen", falls ich es mitnehmen kann, wobei man das Wort nicht so ambivalent sehen sollte - Grenzen von Wortspielen. Die Abnehmmethode ist dabei ziemlich gut, hatte ich sie ein paar Tage getestet. Man nimmt bis 12 Uhr Frühstück und Mittag zu sich, der Magen ist dann voll genug, geht laufen, aber isst nichts mehr. Ein Tag kostet es Überwindung, hungrig schlafen zu gehen, aber es dauert nicht lang und der Körper zapft über Nacht die Fettreserven an. Langsam, aber sicher stellen sich dann auch Erfolge ein, bei einem "Konsequenzrahmen", der mir a. beim Arbeiten hilft, die Aufgabenliste wie einen "Kunstrahmen" anzusehen, nur das auszufüllen, ohne sich dabei dann zu über- oder zu unterfordern.

Wäre ein guter Ausgangspunkt dafür, nach "tyrannischen Erstursachen" zu forschen. Mir begegnet der Begriff zum ersten Mal, aber stellt eine Grundlage für eine notwendige Besinnung dar. Man sieht es aber schon in unterschiedlichen Zeitungen, Kommentaren usw., dass immer die Möglichkeit besteht, sich irgendwie "aufzuhetzen". Tja und wenn das noch passiv geschehen kann, dann gibt es wahrscheinlich eine "hohe Dunkelziffer". Doch wie löst man das? Ich versuche immer, Themen neutral wie offen zu erklären, in dem Sinne, dass Aggression auch einen Raum braucht, aber auch Grenzen der Emotionen, ohne diese zu unterdrücken, meinetwegen in der "Gummizelle", um sich abzuregen. Das kann durch den Sport geschehen oder ein Hobby, um dem "Urüberlebensinstinkt" dort Einhalt zu gebieten. Und wenn man dem Wahn nicht stand hält, sollte man ihm lieber aus dem Weg gehen, es sei denn, es wird schlimmer oder richtet sich gegen etwas, was man nicht mehr ausweichen kann. Es kann auch andere "höhere Mächte" geben, die darüber entscheiden (Jugendämter, eine bessere Erziehung durch die Eltern usw.), denn mir wurden schon ziemlich früh Grenzen aufgezeigt, mit einer "Überbehütung" hat das nicht unbedingt etwas zu tun, um mich selbständig entfalten zu können, aber dennoch immer respektvoll zu bleiben. War einmal ein Spruch von einem Schuldirektor, den er von seinen Eltern lernte: "Ist die Situation noch so aussichtslos, so wird die Höflichkeit und Besonnenheit immer gewinnen." - Da reichen auch schon "Bitte", "Danke", "Entschuldigen Sie...", Abstand usw. Doch die Tendenz geht heutzutage mehr in Richtung "pädagogischer Freiheit", ist es immer noch eine individuelle Sache, zumindest so lange, wie man nicht in Kontakt mit Lehrern, Ausbildern oder auch anderen Arbeitskollegen kommt. Bei meiner Arbeit ist Besinnung immer wichtig, um Geld zu verdienen, aber es gibt natürlich "Ausnahmen" - zum Beispiel, wenn ein "schwieriger Kunde" auftritt, sodass eine Spezialisierung über eine Alternative notwendig erscheinen kann. Gut, ich bin sehr wahrscheinlich auch irgendwie "schwierig" für manche Menschen, aber das ist eben ein Risiko durch ein authentisches Verhalten usw.

Traumsegler oder Traumsegelboot.

Wird im Sommer 2024 ein konkretes Thema in den langen Ferien werden. Vier Monate lang überlege ich mir eine Reiseroute mit dem Simulator und den Vortragsreisen zwischen den Welten. Dabei können dann Ideen für die Traumsegler-Episoden entstehen. Eine erste Personenkonstellation habe ich da schon, aber die kann sich dann weiter ausweiten, je nach Episode...

Wenn man einen Ort real-virtuell besucht, dann sollte man nach entsprechenden Möglichkeiten, Videos für d. Wandprojektor, Vortragsideen für Konferenzräume schauen, wobei die aber nicht an eine längere Zeit gekoppelt sein müssen, 10-15 Minuten reichen auch. Daneben sind dann auch andere Aktivitäten wie Konzerte usw. möglich, bevor man wieder weiter zieht...

Für spontane Sachen nehme ich eigentlich immer lieber das virtuelle Flugzeug, damit es schneller geht, was man so oder so koppeln kann, auch mit einem virtuellen Auto usw., wobei ich das nur für Europa und einen Teil von Amerika habe. Mit dem Flugzeug dagegen ist wieder alles möglich oder auch mit dem U-Boot, um es mit Maps

zu verbinden - für d. Realfiktionalismus.

Im Moment besuchen wir virtuell die fünf größeren Inseln in den beiden Ozeanen der Welt "Terra". Eine davon ist griechisches Territorium, das "Nova Atlantis", die zweite im Westen gehört zur Holland. Die drei weiteren Inseln im Südmeer liegen eher abgeschieden in der Nähe der Polargebiete. Daneben gibt es verstreut einige "Küsten- und Halbinseln" in der Nähe der größeren Landmassen des Ost- und Westkontinents sowie der Polarregionen im "ewigen Eis". Geographisch also sehr übersichtlich, auch für die Erklärungen zur Flora, Fauna und zu den (Hoch-) Ebenen. Eine Insel ist ziemlich berühmt geworden, die "Insel im Südmeer", das zu England auf dem Westkontinent gehört. Im Jahr 2008 beschließt das Welttribunal der UNO, dass der "große Alexander" für immer im Exil leben muss, eine schlimmere Strafe als der Tod, so dachte man, in einer unerträglichen Einsamkeit des Minimalismus, der Vernunft, um seinen "Kopf zu waschen", der für die Griechen einst das "große Idol" war, nun verspottet, alleine, "reif für die Insel", das Ende einer "möglichen Erstursache", den letzten König verführt zu haben, der sich selbst aus Altersgründen für immer in seinen letzten Landsitz zurückzog. Sie sind die letzten Vertreter der alten Welt, bevor die Adelsrechte in der Republik Griechenland abgeschafft werden. Eine wichtige Szene in "Genesis Graecia". Während Alexander einsam stirbt und langsam, aber sicher an Hunger(gift) vergeht und die Welt "Terra" im Sommer 2009 für immer verlässt, besucht der Generalsekretär Rufus noch den König, der ihn für sein Volk um "ewige Verzeihung" bittet und dann auch die Augen (der alten Welt) für immer schließt, es kein Zurück mehr gab. Ich bin selbst ein "Inselmensch", weniger einer in der Schreibhöhle, um aber in Frieden zu sein, aber es liegt lange in der Vergangenheit, eher wurden andere Tyrannen überwunden, auf einer neuen Insel, die freie Stadt "Sparta" vielleicht oder überhaupt das kommunistische Paradies, wobei ich da eher für Kompromisse bin, zwischen (kreativem) Kommunismus und Kapitalismus, wenn auch "auf der Schwelle" des Eisfriedens, dass sich alles wieder vor "höheren Mächten" verantworten muss, besonders hinsichtlich fiktiver Wesensströmungen, denken wir beispielsweise an den "Logos", die Vernunft in der Stoa, die die Welt durchzieht, aber auch die Atome, die Natur, die "Götter", "alles fließt" wie in der Lehre Heraklits, bedarf es eben doch manchmal einer Insel (der Qualität) oder zumindest eines abgeschirmten Bereichs, über die Welten nachzudenken, auch als möglicher Alterssitz als Kunsthaus? Man müsste aber nochmal über das indigene Inselleben der Einwohner hier mehr nachdenken. "Dort ist ein kleines Haus mit Vorräten, die Insel ist sonst komplett leer, wir wünschen Ihnen hier einen angenehmen Aufenthalt, Alexander." - "Aber das können Sie doch nicht machen?!" - "Wir führen nur Befehle aus, erleichtern sie, kommen in einem Jahr wieder. Immer noch besser als Ihre Offiziere, die provisorischen Stadträte aus den eroberten Ostgebieten, die am Strick hingen und ihre Asche in den Grenzfluss geworfen wurde, oder? Die haben viel schlimmere Verbrechen als Sie begangen, in der Entfesselung des Bösen, ohne über die Grenzen von Befehlen und mehr gewissenhaft nachzudenken. Haben Sie noch etwas zu sagen?" - "Dann wünsche ich der neuen Welt einen neuen Frieden. Leben Sie wohl, vielleicht finde ich auch hier endlich Frieden, fernab der Politik, der Angst u. mehr." - "Wir rechnen es Ihnen zwar hoch an, sich dem Gericht gestellt zu haben, aber die Konsequenzen müssen Sie trotzdem selbst ertragen." - "Ich werde es hier nicht überleben. Aber ich muss dieses Niveau, in Form eines "stillen Todes", wohl so doch ertragen müssen." - "Wir haben Sie im Grunde als intelligenten Menschen eingeschätzt, aber das, was Sie daraus gemacht haben, über die Grenzen von Intelligenz und Technologie angesichts eines Wahns nicht kontextuell genug nachgedacht zu haben, um ein Kollektiv der Philosophen aufzuhetzen, hat Sie als eine Erstursache erkennen lassen." - "Ich will nichts mehr hören." - "Auch verschlossene Ohren ändern daran nichts mehr." - Alexander schweigt - "Das bringt hier nichts mehr. Lassen wir Ihn nun allein denken, mit seinem eigenen Selbst für immer, dann kommt er vielleicht wieder zur gesunden Vernunft zuletzt", dass auch eine Fiktion kein rechtsfreier Raum für fehlende Selbst- und Fremdverantwortungen ist oder sein darf – 14. 10. 23

Wäre ein tierethisches Beispiel dafür, dass menschliche wie handwerkliche Eingriffe in die Natur auch "kleine Leben" retten können. Es ist in der letzten Zeit so schnell kalt geworden, war in den letzten Tagen noch so "Ziemlich-Sommer", aber der plötzliche Herbstumschwung macht auch manchen Tieren zu schaffen, entdecke ich nun häufiger Hummeln, Wespen, Bienen und co. auf der Straße, die keine Kraft mehr haben und dann steht man da und kann nicht unbedingt etwas tun, außer sie vielleicht als "Wechselwarmblüter" an einen wärmeren Ort ins Gras zu tragen - falls das geht. Mit der Hummel funktioniert es vielleicht noch (manchmal kann man sie auch streicheln, sind sie zu sehr beschäftigt, aber bei Wespen, Bienen und Hornissen bin ich mir nicht so sicher). Hier an der Hauswand gibt es alternativ offene Ritze, die als temporäres Haus dienen können, auch als Nachtunterkunft, wo die Hummel dann die Wärme vom Tag noch ausnutzt. Mir fällt auf, dass die Hummeln eher Einzelgänger außerhalb ihres real-fiktiven "Hummelstaates" sind, den man eben auch hier im Holzkasten als "Gummizelle" anlegen kann. Aber wenn ich schon den Krokus im Herbst gesehen habe - viel zu früh für diese Jahreszeit - dann kommt es doch vielleicht zu real-fiktiven Zeitklimaverschiebungen dort? Es ist eben die "kleine Welt", die überall sein kann. Es kommt auch vor, dass Marienkäfer eine bestimmte (gelbe) Jackenfarbe mögen und sich dann einfach ein Stück mitfahren lassen - der Begriff mit dem "Taxi" ist dort gar nicht so abwegig. Spinnen sind dann ok, wenn sie in ihren Gefilden bleiben, habe ich letztens ein Nest gesehen, das einen Weg über zwei Meter überspannte und dennoch stabil gegenüber starkem Wind war - sehr mutig. Ökosysteme können keine "natürliche Barbarei" verhindern, im Verhältnis von Konsumenten, Destruenten und Produzenten - eher geht es immer darum, bestimmte Tiere zu schützen, sollte eine andere wie gefährliche Art Überhand nehmen. Wenn es sehr warm und feucht ist, sollen sich z.B. Borkenkäfer sehr rasch vermehren und die Bäume schädigen, was zum Ungleichgewicht führen kann, aber wo man auch eingreifen kann, innerhalb von Reservaten. Ich sehe Käfige und co. eher als Möglichkeit an, zu vermeiden, dass eine bestimmte Art sich nicht selbst wehren kann, können Notwehr und Flucht in der Natur allgegenwärtig sein. Und gegenüber dem Wetter als "höhere Macht" aber noch mehr.

Samstag - ein Laufabenteuertag.

Erster Test für die Selbstwettbewerbe,
mit der Startnummer 1 im Jahr 2023.
Bei Sturm und Schauer über die Felder,
dann über den Radweg sicher an der
Seite. Von Stadt zu Ort. 11 km, wenn a.
teilweise beschwerlich, durch nasse
Pfütze, wäre es fast schief gegangen,
wenn ich meine Füße nicht mehr warm
laufen kann - 1 Stunde und 15 Minuten,
zumindest ein "reales Ergebnis", belügt
mich die Garmin-Laufuhr sicher nicht,
aber die Ebene war sehr verschieden.
Pace: 6: 57 / km, 800 Kalorien insge-
samt, es wäre besser, durchgängiger
zu laufen, auf einer besseren Straße,

aber wäre das vielleicht "fiktiver"? Die "Gesichter", dass ich gegen Wind, Regen ankämpfen musste, aus den Autos, dass mein "Auto" viel schwieriger zu steuern war, sind mir "Lohn" genug, außer die Tasse Milchkaffee danach. Müsste man jetzt anderen 10-km-Läufen zuordnen, mit Altersklassen usw. Also nimmt man eine reale Strecke als Ausgangspunkt, wo die Bodenverhältnisse ähnlich sein können, vielleicht ist auch eine Art "Toleranz" durch Wind und Wetter möglich, es sei denn, eine Strecke war eher mehr abwärts zum Beispiel. Also zieht man eine Art Rahmen als Mittelwert. Zum Beispiel wäre ich beim Darßlauf auf dem 4. Platz in meiner Altersklasse M30 oder M35 10. etwa, mit einem Gesamtplatz von 98 bei den 10-km-Läufen im Jahr 2023. Wäre das eine Bedeutung für einen "Sportsgeist", besonders anonym und eine Motivation? Fehlt noch die eigene Urkunde und der Abzeichenkeks dazu und schon haben wir einen real-fiktiven Mittelwert. Ganz leicht, ganz egalitär, in jeder Fiktion steckt Realität wie das auch umgekehrt der Fall sein kann. Wie toll! Um dort hin zu fahren, hätte ich auch das virtuelle Auto nehmen können oder für ein internationales Rennen das Flugzeug. Niemand muss mehr traurig sein, wenn Budgets usw. dafür fehlen können. Mal sehen, was sich da noch entwickeln lässt, um sich auch zu verbessern usw. Offene Fragen wären: Was ist mit den jubelnden Fans? Was ist mit dem Startknall? Was ist mit dem Trinken? Was ist mit dem Essen? Wo bleibt die Sicherheit? Oh, das ist sogar ziemlich einfach. Man kann sich zum Beispiel an eine reale Laufveranstaltung erinnern, eine anschauen, was auch hilft, damit man nicht so nervös wird. Die Sicherheit kann über eine abgelegene Strecke hergestellt werden, was auch dabei hilft, sich besser zu konzentrieren. Die "Fans" sind überall, die Autos, die Bäume, a. manchmal auch reale Personen, die einen bewundern. Was das Trinken und Essen betrifft, da kann man zum Beispiel eine Art "Stärkungspunkt" einrichten - bin sowieso dafür, dass es öffentliche Trinkbrunnen, a. für einen heißen Sommer, geben sollte. Und sollte das immer noch in Frage gestellt werden, kann man ja eine Strecke laufen, die sowieso als Laufstrecke verwendet wird, gibt es hier schon eine "offzielle Ultramarathon-Strecke", die auch so ausgeschildert ist usw. Und der Startknall? Wie wäre es, wenn man einfach in die Hände klatscht, als Beispiel? Bis zum "Tag der Befreiung" sind noch ein paar Monate, aber das ist jetzt auch eine "sportliche Befreiung" von Angst, Neid, Unvermögen, um eine "Laufrevolution" in einer anderen Welt durchzuführen, um auf alle Rücksicht zu nehmen, ohne Barbarei. Lässt sich das auch auf andere Sportarten übertragen, um zum Fußballstar zu werden? Wie können Teamspiele real-fiktiv durchgeführt werden? In Computerspielen funktioniert es zwar, aber auch in der Realität?

Das ist eine real-virtuelle Bildmontage. Das bedeutet, dass ich eine virtuelle Vorlage nehme, diese aber zusätzlich mit "Mods" oder Bilderweiterungen ergänzen kann. Das "Problem" an der Stelle ist die fehlende Quelle, die ich nicht mehr vollständig zurückverfolgen konnte, aber dennoch ist hoffentlich ein eigenes (kostenloses) Produkt entstanden. Auf jeden Fall bleibt Auto Auto, egal ob es nun real oder virtuell ist, glücklich kann es so oder so machen, besonders an einem Sonnenuntergang am Meer. Zentrale Frage dabei: Kann eine virtuelle Vorlage so "realisiert" werden, grafisch aufbereitet werden, sodass sie immer realer wird? Und ist ein kleines Auto-Modell real dann das passende Gegenstück für "Mehr-Emotionen"? Das ist jetzt die entscheidende Frage des "Realfiktionalismus": Kann man die digitalen Bilder jetzt so gut selbst zeichnen, dass daraus wieder ein Mehrwert entsteht? Beispielsweise: Man macht eine virtuelle Reise mit einem Flugsimulator in den Alpen, sucht sich auf Google-Maps ein paar "Übergänge" u. dann noch eigene Malmotive (Blumen z.B.).

Vorläufiges Gesamtwerk des Literathons (Stand: 25.07.23)
Hier habe ich alle Buchprojekte nach meiner Academia-Publikationsliste (oft sind es erst Rahmen und Stichpunkte) zum Lesen hoch geladen, außer die Projekte, die sich auf dem realen Buchmarkt befinden. Nach und nach fülle ich die Rahmen besser / aktualisiere ich das. Bilder und Blog-Artikel sind auf der Autorenhomepage zu finden. Es ist ein "fiktiver Verlag" (reales Copyright bleibt dennoch wie gehabt). Sollte ich irgendwann ein Verlagsbuch drucken lassen, ist das Gesamtwerk hier auch nicht mehr aktuell und wird dann auch aktualisiert.

Ab Februar 2023

Star-Trek-Film

War gestern Abend (filmisches) Thema und ich habe so eine Fülle von Spezial- und Computereffekten noch nie gesehen - der Film muss 1979 ein Kinospektakel gewesen sein! Auch wenn es natürlich toll wäre, wenn die Mission im Sammelbuch "New Religions" ebenso erfolgreich wäre, so ist sie es in der Welt "Terra" im 22. Jahrhundert (oder als Ausblick dahin). Klar, es ist die eigene Welt, da wird man immer egalitär berühmt sein. Als literarische Stütze habe ich hier einen Weltraumsimulator, mit dem man auf Mausklick den Warp-Antrieb auslöst. Das "Problem" daran ist aber, dass die Sonnensysteme der anderen Sterne weitestgehend fiktiv sind, mal abgesehen vom eigenen Sonnensystem. Das bedeutet, dass die physikalischen Eigenschaften der fiktiven Planeten immer etwas "anders" sein werden und die Wahrscheinlichkeit auf einen erdähnlichen Planeten zu treffen, ist natürlich größer als in der Realität. Aber das kann eigentlich nur ein Vorteil sein, wenn es darum geht, andere Welten zu besuchen und darüber neu zu schreiben, wenn die "Götter" dieser realen Welt wahrscheinlich "nichts" dagegen sind, was da draußen noch ist.

Wortwelten zwischen den Welten.

Auf einer der Agoraparaden:

Standarten, Siegesfahnen und Soldaten marschieren mit dem
General Alexander auf den großen Platz, umgeben von antiken
Stoa-Gebäuden, glanzvollen Statuen und Relikten. Alles schweigt,
jeder will den "großen General" hören, von seinen Visionen der
Ausweitung des "ewigen Friedens": "Wir sind die besten Philo-
sophen der Welt, keine Zeit ist reiner als diese, in Kunst und Kultur.
Die gesamte Welt soll es erfahren, was wir leisten." - Diesem folgt
unendlicher Jubel mit erhobenen Händen. "Doch wir sind ein Volk,
ein Königreich, mit großem Potenzial, in der Mitte der Welt liegt diese
glorreiche Stadt." Hunderte Standarten erheben sich in die Luft, über
die "Olympioniken", die besten Läufer und Sportler der Welt "Terra",
aber ohne die "Anderen", die genauso viel Wert haben. Es sind Leute
aus allen Städten im fiktiven Griechenland gekommen, diesen Auf-
marsch sehen zu wollen. Von einer Autonomie und Kreativität ist
nicht mehr viel zu sehen, die Klassengesellschaft verschmilzt zu
einer Nation, einer Kultur. Doch sieht man auch die Gefahren? Wer
Kritik übt, der wird ausgeschlossen, Stoa-Gebäude der Philosophie
werden geschlossen, Schulen, die bis jetzt in Ruhe über Besinnung
und mehr nachdenken konnten. Stattdessen werden die Gebäude
mit Siegesfahnen und Standarten übersäht, Besinnung sei das
reinste Gift - und mancher ahnt, hier kündigt sich eine Katastrophe
an, aber das Individuum hat keine Chance gegen das Kollektiv mit
kreativen Gegenideen, bis es zu spät ist, für immer und alle Zeit.

"Ihr Völker der Welt "Terra", macht Schluss damit, mit diesem herrischen
Gejohle!", das meint, es sei nur das eine richtig. Sie wollen es anderen
aufzwingen, einem "Zwang zum Glück", einem "vermeintlichen". Wir
müssen wieder zurück zu dem, was war, zumindest etwas, um die Welt
zu befreien. Und nun? Was ist von dem "Platz des Alexander" übrig ge-
blieben? Zerschossen und überall Schutt und Patronenhülsen, die von
der Belagerung Athens übrig blieben. Doch siehe da! Einige Überlebende
organisieren ein paar "Spiele" für sich und nutzen den Platz als Hürden-
parcours, um etwas Spaß trotz des Wegschaffens von Ruinen zu haben.
Auf die Frage: "Erinnern Sie sich noch an die Agoraparaden?" "Nein, wir
wollen die Vergangenheit so schnell wie möglich hinter uns lassen. Aber
wir machen uns darum Gedanken wie Alternativen der Kultur entstehen.
Aus alten Eisenteilen haben wir z.B. kleine Abzeichen u. Pokale gebastelt.
Diese hypnotische Wirkung der Massen habe ich nie verstanden, warum

es so kam, ohne sich dagegen wehren zu können, was daraus wurde.
Ohne Anstrengung geht es dennoch nicht, das sieht man ja jetzt genau."
Aber es ist unwahrscheinlich, dass die "alte Wortwelt" vergangen ist. Es wird immer wieder Barbaren und co. geben, besonders ohne Erinnerung.
Dennoch muss man auch danach fragen, wie und warum es dazu kam."

"Carpe Diem", ein Wort, das mir bei einigen Selbständigen begegnet ist. Das "Schöne" an "alten Sprachen" ist, dass die Vokabeln meist mehrere Bedeutungen haben. Entscheidend ist, den Wortschatz und die Grammatik so in das Deutsche zu übertragen, dass sowohl eine gute Sprachmelodie als auch eine möglichst sinnhafte Übersetzung entstehen, um vorgefertigten Übersetzungen kritischer zu begegnen. "Carpe Diem" meint nicht unbedingt "Nutze den Tag!", sondern hier "Pflücke der Tag!", wie die Früchte des (kurzen) Lebens, wobei sich das auch auf die Nacht bezieht (Begründung von Nachtschichten?). Und was kann mit "Früchten" gemeint sein? Klar, Geld (des Paradieses? - pecuniam non olet), wobei die Kommunisten doch mehr Wert auf eigene Währungen setzen, die nicht so sehr dem Welthandel ausgesetzt sind, um einen Wertverlust zu vermeiden und der Handel doch mehr untereinander geschieht (zumindest früher, außer hinsichtlich wichtiger Devisen in Intershops und co.). Das könnte die Grundlage für real-fiktive Währungen sein (Bitcoin z.B.), aber das "Problem" mit digitalen Währungen ist, dass sie eine "Blase" sein können, die ganz schnell im Wert fallen kann. Stabile Wertanlagen sind zum Beispiel Gold oder Schmuck, was in der Welt "Terra" auch sehr wichtig war, um das fiktive Griechenland mit Importwaren zu versorgen und die "Mängel" der Planwirtschaft auszugleichen. Wenn diese auf Pläne setzt, ist das im Vorfeld teilweise "fiktiv" und setzt voraus, dass "jeder Tag gepflückt" wird, damit sich ein positives Gesamtbild entwickelt. Aber was ist, wenn die Rechnungen nicht stimmen und es Ausfälle gibt? Gut ist dann, die Pläne auf ein Minimum zu beschränken (Minimalismus), das unbedingt erfüllt werden muss, ohne zu große Luftschlösser zu bauen, die zu einer Wirtschaftskrise führen. Tatsächlich ist es bei mir auch so, dass mich eher die Tages- und Wocheneinnahmen interessieren, wenn sich durch eine Multiplikationsrechnung zwar ein fiktiv-schönes Bild ergibt, das aber dennoch motivierend ist und jede Woche so "realistischer" abgearbeitet wird. Rechnungen und co. sind eher "Zwischenstationen", da es wichtigere Dinge als das gibt. Die Kosten müssen schon gedeckt werden, aber der Kosten- und Luxusminimalismus sorgt dafür, dass die Planwirtschaft hier nicht überlastet wird bzw. man nicht unter Druck gerät, trotz freier Marktwirtschaft usw.

Wer darf wen reflektieren? - Beispiel Kunstwissenschaft. Ich hatte das nur zweimal in der 11. und 12. Klasse (als "Propädeutikum", sollte man das Fach Kunst studieren wollen), sodass ich mir schon "anmaßen kann", darüber zu reflektieren (womit schon ein kritischer Punkt erreicht wäre, wer wen oder was reflektieren kann). Bei aller Wissenschaftsfreiheit ist es, denke ich, doch notwendig, die Praxis etwas zu verstehen, ohne in der Theorie des Elfenbeinturms zu "versinken". Es ging 1. um die Reflektion einer künstlerischen Epoche, die zufällig gezogen wurde (Einordnung in historische Umstände, zentrale Bildtechniken, Künstler mit ausgewählten Werken). Bei mir war es der "Orphische Kubismus", eine Epoche um die Zeit des 1. Weltkrieges, der auch den Surrealismus prägte, wobei der Kubismus grundlegend war. Zu ihm zählten die Künstler Delaunay, wobei es in einem zweiten Schritt darum ging, ein ausgewähltes Bild zu analysieren (Form, Farbe und Komposition) und in einem 3. Schritt dann den Künstler zu "imitieren", das heißt, selbst zu einem "kleinen Delaunay" zu werden, damit man praktisch weiß, worüber man vorher in der Theorie geschrieben hatte - ein gutes Wechselverhältnis. Klar, man kann jede Theorie irgendwie auch ähnlich im Alltag sehen, aber ganz wird man z.B. als Nicht-Arzt nie die Aufgaben und die Nähe eines Arztes erfassen (trotz einer theoretischen Reflexion über das Arztgeheimnis z.B.), obwohl es ja auch "fiktive Ärzte" gibt, die in ihrem Bereich ein "kleiner Delaunay" im metaphorischen Sinne sein wollen. Wahrscheinlich kommt es heutzutage auch weniger darauf an, was man ist, sondern mehr, was man gelernt hat und dann "wissenschaftlich überträgt", wobei das auch Gefahren birgt (wie bei gesundheitlichen Themen) und sich "Möchtegern-Instanzen" entwickeln. So weit so gut, aber mir kam vor ein paar Monaten eine Kritik zu Ohren, die mir überhaupt nicht gepasst hat (Grenzen der Reflektion), ohne zu wissen, worüber diese "theoretische Person" ohne Praxiserfahrung überhaupt sprach. Zwar bemühe ich mich um Transparenz meiner Tätigkeit, aber ich kann aufgrund vertraglicher Bindungen auch nicht immer alles sagen, sondern nur einen Überblick geben, wie man so und so etwas erreicht (Kunden gewinnt). Konkret: ""Crowdworker sind moderne Sklaven!" - So, ist dem so? Ich finde, es ist alles eine Frage der Kombination und zeitlichen Investition und ich habe dort mit mehr als 5.000 Aufträgen mehr Erfahrung als jemand, der darüber einen kontroversen, wissenschaftlichen Aufsatz schreibt. Sich selbst die (Schicht-) Dienstpläne zu schreiben, ist nicht anmaßend, sondern als Einzelunternehmer eher notwendig, auch wenn es "real-fiktive Selbstmitarbeiter" gibt. Überhaupt bestimmt die Kommunistische Partei in letzter Instanz hier, was und wie veröffentlicht wird. Die Partei hinsichtlich Transparenz, Praxisnähe und (Möglichst-) Vermeidung kapitalistischer Strukturen in Frage zu stellen, bringt hier sicher keinen Segen.

Notstandsgesetzgebung der Republik Griechenland - Gefahr einer neuen Diktatur?

Die grundlegende Verfassung von 2009 sah noch keine Notstandsgesetze vor, aufgrund der vergangenen Erfahrung, wobei die vorherigen Verfassungen auch keine vorsahen, sodass der Erfahrungsspiegel eher minimal war. Normalerweise wurden Notfälle in Räteebene behandelt, es sei denn, dass das gesamte Land in Gefahr ist, um zerstreute Truppen / Sicherheitseinheiten zu binden. Als aber die Proteste gegen die Kapitalgesellschaften und den Athener Grundlagenvertrag in den Jahren 2010-2012 zu groß werden, entscheidet sich der Senat in Absprache mit den Stadträten doch für diese Gesetze. Im "Notfall" müssen alle demokratischen Institutionen diesem zustimmen. Sie können auch über dem Willen des Volkes stehen, wenn klar ist, dass die freiheitliche Grundordnung für alle in Gefahr ist, auch wenn diese sich darüber nicht bewusst sind, besonders angesichts von unkontrollierter Wut und Unbesonnenheit - als "philosophische Grundlage". Rechtlich bedeutet das, dass der Regierungschef in Notzeiten "diktatorischen Vollmachten" erhält, um zum Beispiel das Militär und die Polizei im Falle eines inneren und äußeren Angriffs weitestgehend selbständig zu koordinieren. Dazu zählen auch Naturkatastrophen. Dieses Recht gilt nur solange, bis der Notstand wieder aufgehoben wird, durch eine gemeinsame Entscheidung von Senat und Räten, um eine Diktatur beziehungsweise einen Machtmissbrauch zu vermeiden. Auch Rechte und Freiheiten, wie die Presse- und Meinungsfreiheit, können eingeschränkt werden und durch "Pflichten" ersetzt werden, den Staat zu schützen, um einen erneuten Krieg zu vermeiden - "Aller Auftrag im neuen Griechenland". Vielleicht ein praktisches Beispiel, um das in den eigenen Alltag zu holen: Eine fiktive Person kauft im Namen einer realen Person bestimmte Güter, die das Geld dafür "fremd" bezahlt und ein

klarer Betrugsversuch vorliegt. In einem solchen Fall muss schnell gehandelt werden, bevor die Widerspruchsrechte und Zeiten abgelaufen sind. Dazu ist wichtig, sich über die Möglichkeiten zu informieren, um den fiktiven Verbrechern immer voraus zu sein.
Ein anderes Beispiel: Der eigene Computer wird von Viren angegriffen, denen es gelungen ist, die Firewall zu umgehen. Das Sicherheitssystem verfrachtet diesen normalerweise in
Quarantäne, aber es gibt auch Viren, die das System durchbrechen. Im "Notfall" muss also der "Administrator" eingreifen und "neue Häscher" aussenden, um die Bedrohung auszuschalten, bevor zum Beispiel vertrauliche Daten nach Außen dringen. Im extremen Fall muss das Schutzsystem selbstständig ersetzt werden und man kann nicht immer glauben, dass die "Routine" einen ewigen Schutz bereitstellt, obwohl sie natürlich ein wichtiger Aspekt der Freiheit ist, diese Routine auch in einem Staat ausleben zu können.

Zwischen den Sternen - Zwischen den Welten - Das Projekt "New Religions"

In der Mitte des 22. Jahrhunderts startet eine Weltraummission der Welt "Terra", die in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts sehr langwierig vorbereitet wurde, nachdem die ehemals "roten Städte" abgetragen wurden und die Griechen zu "Terranern" geworden sind, die zum Teil Nachkommen der Flüchtlinge sind und Freiheit in anderen Welten ein Hauptelement war, Vergangenes zu überwinden.
Die Forschungsexpedition wird von einer neuen Stadt auf dem ehemaligen Territorium des fiktiven Griechenlands beginnen. Die Nationen der Welt haben sich zu einer Weltnation verbunden und suchen nach dem Ende des kommunistischen Zeitalters nach neuen Kulturen, Religionen, Erkenntnissen und Informationen. Sie blicken in den Andromeda-Nebel, wollen ihn durchqueren, auf der Suche nach neuen Galaxien und Systemen, die als Anhaltspunkt für weiteres Leben, vielleicht dieselben Erfahrungen, angesehen werden. Das neue Flottenprogramm - eine Befreiung der Welt, erweitert den Horizont - jenseits der Teleskope, schafft ein Schiff, das maximal mit Lichtgeschwindigkeit durchgängig fliegen kann und zeitweise die Warp-Geschwindigkeit erreicht, aber dennoch Ruhe im Inneren einkehren kann. Das Schiff übertrifft die Technik der Flightanic nochmal deutlich und ist in der Lage, die Schwerkraft zu überwinden und Energie aus einem Vakuum, aus Licht und Materie zu erfassen. Die Mission: "Finding new Gods" für wissenschaftliche Zwecke und die Einbindung dieser in ihre Systeme. Ein Computer mit einer Sternenkarte ist Ausgangspunkt der Entdeckungsreise. Es wird davon ausgegangen, dass Religionen ein Grundpfeiler der Kulturen sind. Vorbei an den beiden Gasplaneten im äußeren Helios-System nimmt das Schiff Kurs auf unendlich viele Sterne, wird sie nicht alle besuchen können, trifft aber vielleicht das Sonnensystem, das vom Helios-System aus gesehen nur ein kleiner Stern ist, den man schwach erkennen kann, aber niemand weiß, ob dort Leben ist oder nicht. Haben sie vielleicht endlich die Kriege und Nationen überwunden? Und wir würden gerne erzählen, wie wir die Tyrannei des 20. und 21. Jahrhunderts überwunden haben, den ewigen Frieden endlich gemeinsam als ein Weltvolk wieder herstellen konnten - eine Vision für diese Welten oder eine Arroganz? Sollte etwas schief laufen, können wir jeder Zeit in die eigene Gummizelle zurück.

Die Idee entstand, weil das fiktive Griechenland als Nation im Jahr 2107 endgültig aufgelöst und die barbarisch gewordene Kommunistische Partei verboten wurde, sie konnte den ewigen Frieden nicht wiederherstellen und Georgios Volgin, "Mann des 21. Jahrhunderts", begann im Jahr 2106 Selbstmord. Dann entscheiden sich die Völker der UNO für einen Zusammenschluss, damit die Tyrannei für immer durch einen gemeinsamen Weltstaat aufgehoben wird, was auch die fiktiven Kommunisten durch den "Roten Planeten" erreichen wollten, aber dieser beachtete nicht gut genug, dass es doch mehr als das gibt. Mit Volgin fiel zwar der Gedanke an einen nationalen und weltweiten Kommunismus, aber der Gedanke der Egalität in und durch andere Welten sollte bestehen bleiben. Was ist, wenn die Welt irgendwann durch die Natur und den Kosmos zerstört werden würde? Wo sollten die "Terraner" hin, im Ernstfall? Und man kann sich nach dem Ende der Heptalogie fragen, wie es mit der Welt "Terra" weiter geht? Die Zivilisation erreicht einen neuen gemeinsamen Höhepunkt, zusammen mit der Nano- und Weltraumtechnologie. Doch beim Blick in die Nachtsterne, werden neue Träume wach, diese real werden zu lassen.
Es wird ein konkretes Projekt vorgeschlagen, alle Dinge miteinander zu verbinden und diese Vision wahr werden zu lassen, nach sehr langer Zeit, auf der Suche nach neuen Religionen, Kulturen für die technischen Datenbanken.
Und: Das Alter kommt schneller als man denkt. Nicht-unsterblich werden die letzten Jahrgänge des realen 20. Jahrhunderts irgendwann nach 2050 sterben und die Erde verlassen müssen, Zeit, um sich darauf lieber fiktiv vorzubereiten.
Ein Blick in das 19. Jahrhundert genügt bzw. ein Blick auf die Grabsteine...aber ein Social-Media-Bild oder ein Buch zum Beispiel bleiben ja real-fiktiv unsterblich, auch wenn man nicht mehr mit dem eigenen Bewusstsein, den eigenen Augen, schreiben kann. Oder doch? Als fiktives Pseudonym zum Beispiel, aber das kauft

einem nach dem Sterbedatum keiner ab, sodass das Auto-Raumschiff bereit steht.
Der "große Alexander" verließ die Welt "Terra" auf einer einsamen Insel im Südmeer im Jahr 2009, er würde die Republik Griechenland und den Aufstieg des Kommunismus nicht mehr erleben, aber seine Anhänger. Was werden die tun? Wie würden sie seine Ideen nachinterpretieren? Denn diese waren unsterblich, mehr im negativen Sinne, dass man mit ihnen auf ewig Kriegstreiberei und co. verbinden würde, selbst wenn man alle Kontexte dieser Zeit untersuchen würde. Theologisch wäre auch bedeutsam, wie die Immanenz und Transzendenz dieser Welt(en) überwunden werden könnten, um den "wahren Sinn", "wahren Glauben" zu finden, sollte dieser existieren, etwas, was größer als "Gott" und "Götter" ist, auch um eine Machtkulmination zu vermeiden, als Hauptziel der "New Religions". Vielleicht haben sich irgendwo "Nanokirchen" oder "Nanoreligionen" etabliert, die die das irdische Maß viel weiter überschreiten? Träumerei ist es sicher, das muss es auch sein, wenn gewisse Unfreiheiten überwunden werden müssen u. der Traum z.B. selbst eine transzendente Mittlerinstanz im Alten Testament ist.

Stabile Staffeleien

Stabile Staffelei und andere Praxistipps: Heute auf meinem Weg habe ich meine Kunstsachen zur Hälfte vergessen. Normalerweise habe ich beide Dinge zur Hand, einmal Notizblätter für spontane Ideen (liest man die ein paar Wochen später, denkt man schon, man sei ein "Genie", weil es sich auf einen authentischen Augenblick bezieht (!), der nicht so einfach wieder kommt, wie bei Fotos) und dann noch eine Mappe für Bleistiftzeichnungen. Die Idee, einen kleinen Schreiblaptop zu kaufen und unterwegs zu verwenden, habe ich 1. aus Kostengründen verworfen, und 2. weil ich die handschriftlichen Notizen in der "Gummizelle" zu Hause besser übertragen kann - man muss nicht ständig und überall arbeiten... Die spontanen Notizen haben teilweise so ein "Superpotenzial" und das kriegt man durch den Stift besser hin als durch einen Computer. Meinen Fotoapparat habe ich heute wieder in Gang bekommen, da ich die Speicherkarten (von denen ich dachte, sie seien durch den Schreibschutz "defekt") leeren konnte, sodass sich noch mehr Inspirationsmöglichkeiten ergeben. Meine (Koffer-) Staffelei selbst kann ich nicht so einfach mitnehmen. Sie ist eher für den Einsatz im Büro gedacht, wobei sie sich auf das "Scribbeln" von Entwürfen bezieht und weniger auf eigene Kunstwerke (diese "säumen" aber den Raum wie eine Art "kleines Atelier" oder den Computer) - es bleibt oft nicht genügend Zeit, sodass eher der Fotoapparat zum Einsatz kommt.
Jetzt kommt noch die virtuelle Ebene dazu (Virtualfotographie), wobei die gefundenen Bilder auf "Maps" oder in Spielen ähnlich wie das menschliche Auge als "Fotoapparat" aufgenommen werden. Juristisch ist der Fall etwas kompliziert, wenn alles zum "Fotoapparat" und dann einfach "abgemalt" wird. Aber wenn sich die Eigenleistung durch eine Abgrenzung von zentralen Fremdeigenmerkmalen abgrenzt, ist die Sache legal - das eigene Foto bleibt ja auch ein eigenes Foto (außer vielleicht bei Screenshots, die man aber auch wieder abändern kann, ohne dass sich darüber jemand beschwert - wie mit wissenschaftlichen Mehrwerten z.B.). Und dann kann man natürlich noch was erlauben...
Um sicher zu gehen, kann man die "Kunst" ja "real-fiktiv" kostenlos verkaufen und zum Beispiel eine Spende für was anderes erbeten. Klar, es ist immer noch was Besonderes, wenn jemand Outdoor-Zeichnungen im großen Stil anfertigt, aber es ist durch die virtuellen Reisen nicht unbedingt nötig beziehungsweise manchmal zu umständlich, besonders wenn man zu sehr "gestört" wird. So entstehen virtuelle Souvenirs z.B. Natürlich kann man auch in der Realität Fotos als Vorlagen verwenden. Das menschliche Auge funktioniert ähnlich wie ein Fotoapparat. Überhaupt sind stabile Staffelein besser als Handzeichnungen, wofür ich noch eine Klemmmappe habe (früher waren dort immer "geistliche Sachen" zur Vorbereitung drin, heute aus "Gründen der Neutralität" eher nicht, sondern mehr plurale Ideen wie eben die Kunst, wobei ich gerne spontane Bleistiftzeichnungen anfertige).
Für die Textarbeit verstehe ich die Grafiken aber eher "einfach", der Schwerpunkt ist eher formell. Um die digitale Übertragung zu erleichtern (die ist ohne einen richtigen Stift schwierig), habe ich schon überlegt, ein passendes Tablet für die Handzeichnungen als Büromaterial zu kaufen, aber ich bin da noch auf der Suche nach einer (Programm-) Alternative, z.B., dass ich meinen zweiten Bildschirm als "Staffelei" verwenden kann (mit Touch-Funktionen), um Gelder zu sparen und lieber über den Minimalismus nachzudenken.

Geld im Müll? - Die Inflation in Venezuela. Für eine fiktive (Computerspiel-) Welt spielt die Inflation eine wichtige Rolle, auch bei "starken Währungen", die dort verwendet werden. Als Selbständiger bin ich Leuten begegnet, die für viel (Seminar-) Geld das große Online-Geschäft versprechen. Das "Problem" daran ist, dass es auf eigenes Risiko geschieht und keine Garantie zum Erfolg bestehen muss. Am besten ist, wenn man sein eigenes Geschäftsmodell und seine eigenen (minimalistischen) Vorstellungen zu dem Thema entwirft. In Madagaskar, ein "Insel-Paradies", gibt es z.B. den "Ariary", wobei man für einen Euro schon 4.500 davon bekommt, auch eine kreative Chance für abgeschlossene Welten. Andererseits stellt sich auch die Frage nach der Zweckgebundenheit von Budgets, wenn die Geldmittel gegenüber den Sachwerten deutlich an Wert zu legen und was davon überhaupt noch "Wert" hat, zumindest einen subjektiven. Auch Neuwaren verlieren wie Geld schnell an Wert, sodass man vielleicht durch Gebrauchtwaren "fiktiv-reich" wird oder man einfach das schätzt und "lieben" lernt, was man schon besitzt (mehr Besonnenheit). Die "Nullen" zu streichen, ist keine dauerhafte Lösung, um Sachwerten mehr zu geben. Über den Spruch: "pecuniam non olet", dass Geld nicht stinkt, sollte man auch nochmal nachdenken. Da es weniger Währungen (mit mehr Silber- oder Goldanteilen) in der Antike gab, war das "Problem" mit dem Wertverlust wahrscheinlich auch nicht so umfassend groß. Geldscheine sind zudem eine "Kunst für sich". Und wenn man historische Persönlichkeiten als Bild im Müll sieht, kann man auch in dieser Hinsicht von "Wertlosigkeit" reden. Und nun?

Der so wichtige Tag der Befreiung und des Sieges (der Niederlage)?

Die Geschichte der modernen Welt "Terra" ist eng mit diesem Tag verbunden. Sie wäre anders verlaufen und viel, viel schlimmer, hätten die Nationalisten mit ihrer Kriegstreiberei die Welt zerstört. Darauf haben die KI-Mächte in einem Computerspiel reagiert, um die Welt von dieser Tyrannei zu befreien - nur ein besonderer Zufall? Dazu zählt im metaphorischen Sinne die persönliche Überwindung von "tyrannischen Erfahrungen" in einer anderen und besseren Welt, sich von schlechten, gesellschaftlichen Erwartungen besser zu lösen. Der Literathon und die (neue) "PoliS"-Werksta(d)tt wären so nicht entstanden, den Feiertag der Unternehmensgründung hätte es nicht gegegeben, auch kein Neujahr und die Republik Griechenland im Jahr 2009, um eine besonnene Verfassung zu schaffen und auf die Er-

fahrungen zwischen den Welten fehlerpädagogisch zu reagieren.
Wahrscheinlich wäre eine andere, selbstständige Idee entstanden.
Die (virtual-) kommunistischen Ideen durch die Arbeiter- und Widerstandsbewegungen als alternative Gedanken im 21. Jahrhundert
und das Buch "Quo vadis Graecus?" als 1. Grundlage wären auch "tot"
geblieben, auch der Revolutionstag und der Tag der Erinnerungen,
vernünftiger und besonnener mit (realen) Traditionen umzugehen,
auch durch die Weltraumreisen im 22. Jahrhundert, erneute Freiheit.
Und: Ende Februar 2018 endete die Studienzeit in Rostock. Bis heute
weiß ich nicht, ob ich den "Kampf" gewonnen habe oder nicht, aber
zumindest konnte ich eine neue und bessere Welt für mich schaffen.
Aber es wäre interessant, wie ich die Sache jetzt in dieser Welt gelöst
hätte, aber ich bereue den neuen Weg nicht u. einfach ich selbst bin.
Der 8. März 2007 war für viele fiktive Griechen der "schlimmste Tag"
in ihrem Leben und man glaubte an kein Weiterleben mehr. Wichtig
war, was man aus der Ohnmacht fehlerpädagogisch macht und den
Irrweg als solchen erkennt und sich von anderen Erwartungen löst,
um eine neue Authentizität zwischen Tradition und Innovation, eine
notwendige, zu finden. Das setzte eine sehr harte Arbeit voraus, um
neuen, egalitären und künstlerischen Reichtum für sich zu finden, um
die Zeit der nationalistischen Diktatur zu überwinden, dass das eigene
Leben wieder wertvoller als die Nation ist und dennoch Kultur schafft,
ohne Angst vor (passiver) Verfolgung und Barbarei, solange sie selbst
besonnen bleibt und sich daran erinnert, was in dieser Welt geschah.
Dunkelheit steckt in jedem Herzen, auch in real-fiktiven Virtualwelten,
wobei diese als "Gummizelle" oft besser als ein "Sandsack" ist, um der
eigenen "Dunkelheit" einen Raum zur leisen Selbstreflexion zu geben,
aber die Grenzen dazu manchmal von KI-Mächten gelegt werden, um
die fiktive und virtuelle Sache unbesonnen nicht real werden zu lassen?

Der letzte Kampf - Ende Februar 2007.

Die Sumerer nähern sich nach wochenlangen Straßenkämpfen
der Agora der Stadt "Sparta", um einen Anlass zu schaffen, dass
die Stadträte endlich Vernunft annehmen, sich gegen Alexander
und die Nationalisten in Athen zu stellen, denen es noch gelungen
war, die Südgrenze zu stabilisieren und noch Entsatztruppen entsenden wollten, um den Gegner aus dem Landesinneren zu bekommen. Als diese sich weigern, gegen die Übermacht der Sumerer nochmal zu kämpfen, erklärt Alexander den Krieg für verloren und erleidet einen Zusammenbruch. Am 1. und 2. März geben die Garnisonstruppen nach letzten Kämpfen und Schusswechseln im Regierungsviertel auf und eine sumerische Fahne
wird auf dem zentralen Platz aufgestellt. Aus den Häusern wehen
weiße Fahnen, wo vorher die violetten Siegesfahnen waren, jede
Menge Paraden gefeiert wurden. Der untergetauchte Senat überlässt die weiteren Entscheidungen den Stadträten im Landesinneren, um eine weitere Katastrophe zu vermeiden. Der König
hat auch nichts mehr zu sagen, es ist nun Sache des Volkes, zu
sagen, ob es reicht oder nicht - von Hochverrat wird nicht mehr
gesprochen, eher darüber, was nun werden soll, am Weltende.
Am 5. März werden die Städte den Osmanen und Sumerern
kampflos übergeben, dann die Stadt "Athen", in denen die Osmanen einmarschieren und Alexander und seine Gefolgsleute
festsetzen, bevor sie sich irgendwas antun, wie es manch andere schon längst getan haben. Unter Überwachung unterschreibt der "große Alexander" zusammen mit dem König die
Kapitulationsurkunde am 8. März 2007 und fällt zu Boden,
möchte lieber sterben als das mit machen zu müssen. Waffen
fallen zu Boden, Stille erfüllt das Land, die Rauchwolken verblassen etwas. "Was hörst du?" - "Nichts, nach 11 Jahren." Die
Gebäude sehen größtenteils wie Großsteingräber aus, im ironischen Sinne. Am nächsten Tag geht die Helios unter einem
blauer werdenden Himmel wieder auf, nachdem diese häufig
verdeckt war, Soldaten gehen durch die Stadt "Athen", begutachten die Schäden, Stoa-Säulen und klassizistische Gebäude
liegen verstreut am Boden. Nach und nach kommen die Leute
wieder aus den Untergrundgewölben hervor, um endlich wieder
das Tageslicht sehen zu können. Es bilden sich Arbeitstrupps, um
zuerst die Straßen aufzuräumen und dann nach und nach die
Gebäude, wobei ein Großteil nicht mehr bewohnbar ist. Um eine

Anarchie zu vermeiden, wird eine Art Militärpolizei eingerichtet, aber die Plünderungen sind kaum zu vermeiden. Neue Felder werden individuell auf dem noch fruchtbaren Schwemmland angelegt. Wasser wird von Stellen genommen, wo das Grundwasser nicht verunreinigt ist, da die antiken Wasserleitungen zerstört sind, um das Wasser vom Grenzfluss in die Stadt zu leiten. Die Südmächte sehen zwar nicht ein, die fiktiven Griechen als frühere Feinde zu füttern, aber sie können keinen Aufstand in den Besatzungszonen riskieren, sodass erste Nahrungsmittellieferungen stattfinden, die aber längst nicht ausreichen und von weniger als 1.000 Kalorien am Tag zu leben und trotzdem neue Gedanken zur Zukunft leise entwickeln zu lassen, um die Sache notwendigerweise auch etwas esspraktischer zu sehen. Im Hunger wird man etwas "anders" als sonst - auch wie ein Barbar? Die plötzliche Ruhe öffnet die Augen, es spielen sich auch grauenhafte Szenen ab, als das Eis und der Schnee im Nordgebirge teilweise gehen und schmelzen. Dabei werden Eis- und Wasserleichen entdeckt, die die Flucht über das Nordgebirge im vorherigen Winter nicht überlebten, dass die Natur vielleicht noch viel schlimmer war als die Menschen. Und diesen traumatischen und verstörenden Anblick vergisst man nie wieder.

Der laute Redner? - Eine Psychoanalyse der Nationalisten

Ausgangspunkt sollte das Streben nach nationaler Einheit und einer Kultur entgegen der besonnenen Autonomie sein. Daraus ergeben sich einige Faktoren für die Psyche, wobei der Druck durch die Masse stärker als das Individuum war. Solange nichts Schlimmes passiert war, konnte das auch ewig so weiter gehen, aber die 1. Verfassung wurde zugunsten des Militärs geändert (Privilegien-Pakt), sodass die Justiz eingeschränkt wurde, um eine Machtkulmination zu vermeiden. Alexander war General und eher unfreiwillig zum Volkstribunen geworden. Als Redner musste er nicht schreien, um die Leute zu erreichen. Dazu gab es Mikrofone beziehungsweise "Hörmuscheln" auf der Agora. Doch hörte man in der Stadt häufig, wann es wieder an der Zeit war und alle strömten herbei, wie bei einem öffentlichen Magneten. Denn man muss immer bedenken, dass die Institutionen wie der Senat, die Stadträte u. co. nicht aufgelöst wurden, ihnen wurde eher mehr und mehr der Zuspruch abgesprochen, wenn man lieber anderen zuhörte und sich daraus eine Kettenreaktion entwickelte, die sich auf den individuellen Umgang spiegelte und Barbarei ganz klar möglich war, wenn die besonnene Autonomie der Pluralität verloren ging. Wahrscheinlich hat Alexander auch mehr erreicht als er überhaupt in dieser Hinsicht erreichen wollte und es sind eher die Leute, die keinen so hohen Bildungsstand hatten, wer sich eher der Barbarei offen gibt. Bis zuletzt gab es Schlichtungsversuche. Was in der "Gummizelle" geschah, das konnte sich auch wieder beruhigen. Aber als sich Individuen bei Grenzfällen nicht zurücknehmen konnten und die Öffentlichkeit sowieso "hochgeputscht" war, drohte die Sache zu eskalieren, aber der Erfahrungsspiegel war im 20. Jahrhundert zu niedrig, um darüber besonnen nachzudenken, denn man hatte ja noch alles in Fülle: Warum sollte man über Besinnung nachdenken wollen?

(Historische) Grundlagen der Ambivalenzforschung

Ambivalenzen wurden erst verstärkt in der Moderne erforscht. An den fiktiv-griechischen Universitäten u. Schulen wird es später zu einem Grundlagenfach erklärt. Abgesehen von den wissenschaftlichen Statements ist die "Verantwortung aller, dass keine Kriege mehr auf der Welt "Terra" ausbrechen", nicht allein im fiktiven Griechenland - ein ehrenwertes Ziel, aber nicht generell umsetzbar. Da es sowohl Sache eines Individuums als auch Kollektivs ist, besteht die Lösung darin, Individuum und Kollektiv als "aufbauende Einheit" zu verstehen, um zu vermeiden, dass wieder Unbesonnenheit auftritt. Die Ambivalenzforschung widmet sich nun den Inhalten und den Ursachen von "bösen Strukturen", die sich gegen den ewigen Frieden gestellt haben. Damit sind nicht allein die außenpolitischen Spannungen im 20. Jahrhundert verbunden, sondern auch die innenpolitischen

Schwierigkeiten, um eine gesamtgesellschaftliche Psychoanalyse aufzustellen. Das Fach steht in enger Verbindung mit der Psychologie, Medizin, Geschichte und Kriminologie. Eine wichtige Grundfrage ist auch das Fragen nach den Ursachen von Wut und Unbesonnenheit, die nicht allein der eigenen Schuld, sondern fremder Provokation, auch in passiver Weise, unterliegen. Wo liegen die Grenzen? Wo kann man selbst noch etwas unternehmen, ohne durchzudrehen? Wichtig sind neue Filmmaterialien und Interviews, wenn viele Bücher und Quellen der Besinnung vernichtet worden sind. Wichtigster Satz ist, der in jedem Seminar dazu vorher gesagt wird: "In jedem Menschen kann ein "Barbar" stecken. Seien Sie immer auf der Hut, wenn Sie kriminelles Verhalten und Unbesonnenheit erforschen, da Sie es vielleicht verstehen, der Barbar aber nicht und sich vielleicht selbst in Gefahr bringen oder falsch "inspiriert" werden. Aber keine Angst. Neben der Dunkelheit ist auch immer ein Licht im Herzen, das viel stärker sein kann. Und sonst ist da immer noch die "Gummizelle", die jeder für sich selbst entwickeln muss, um sich zu beruhigen u. zu forschen." Ab 2037 "schwappte" die "Revolution" über das Land. Zwar passt das "Gummizellen-Denken" zur Partei, aber generell bestand der Punkt, dass diese nichts Böses tut und wer der Partei gehorcht, der wird auch nichts Böses tun. Und das passte wieder zur "neuen Vernunft", die man in diesem Grundstandpunkt lieber nicht in Frage stellen sollte, was als "Gummizelle" akzeptiert wird oder nicht. Ergo: Einschränkung der Forschungsfreiheit - Man beißt nicht die Hand, die einen füttert, es sei denn, sie ist giftig und böse.

Für mich sind die fünf Festtage die einzig "freien" Tage in meinem Betrieb. Es gibt keinen Urlaub und keine anderen Festtage, wobei einige davon real sind. Mir ist eine Wochenend-Arbeit lieber als eine ewig lange Nachtschicht. Die (Welt-) Feiertage (außer d. Revolutions- und dem Gründungstag des Literathons) werden auf der gesamten Welt "Terra" gefeiert, sodass der Neujahrstag, Tag der Befreiung und Tag der Erinnerung (an die alte Welt) am realen Maifeiertag beziehungsweise Tag der Könige/Traditionen eine **globale Bedeutung** haben. Was aber als Kompromiss gestattet ist, ist ein Teilzeit-Schichtdienst, um sich zum Beispiel den Vor- oder Nachmittag frei zu nehmen. Denn nur ein "fauler Tag" macht auch insgesamt faul, lautet die Arbeitspflicht-Losung der Kommunistischen Partei, der "wir" gehorchen. Natürlich akzeptiere ich andere (religiöse) Feiertage, aber sie sind eher Teil des Rahmens nach dem Tag der Erinnerung für das restliche, reale Jahr, jeder auf seine Weise. Theoretisch müssten die Tage "doppelt" gefeiert werden, weil es zwei Terra-Jahre sind, aber man kann sich auch in doppelter Weise über die Innovationen und Traditionen freuen. Ein weiterer Kompromiss meinerseits: Werden die Grund- und Leistungsstufen jeweils erreicht, kann schon vorher Schichtende sein, ohne die "intensiven" Arbeitsphasen zu überziehen. Die Einteilung der Zeiten bietet nur eine grobe (Mindest-) Orientierung. Netter? Auch die Kommunistische Partei weiß, was zu hohe Arbeitsnormen für Unzufriedenheit auslösen, sowohl durch das Jahr 2012 im Dreikrisenjahr als auch beim Arbeiteraufstand von 2075, um auf die Probleme der Work-Life-Balance zu reagieren, solange das Volk die Forderungen nicht zu unbesonnen stellt und immer noch auf beiden Seiten Einsicht bleibt. Aber ich bin davon überzeugt, dass dieses System besser als in der realen Welt sein kann...

Die Ess-Szene in "Chihiros Reise ins Zauberland" - ein "Klassiker" der Unbesonnenheit zwischen realer und magisch-fiktiver Welt. Am Ende dieser Szene verwandeln sich die Eltern in Schweine (magie-gespiegeltes Verhalten) und Chihiro muss im Zauberreich bleiben und in einem Badehaus für die 8 Millionen Götter der Erde arbeiten, um zu überleben und nicht verwandelt zu werden. Eigentlich passend, wenn im fiktiven Griechenland die Arbeitspflicht gilt und die Partei das Sagen hat, aber auch Großzügigkeit zeigt, wer sich besonnen verhält. Als Vegetarier wäre für mich so eine Mahlzeit gar nicht möglich, höchstens bei diesen "Pastaschlachten". Aber generell gehört es sich nicht, das Essen von Gästen zu nehmen, auch wenn man genug Geld hat. Als Kind, wo ich den Film zum ersten Mal sah, war ich wie viele andere Zuschauer erstmal schockiert, was passierte. Vielleicht kann es auch eine Warnung sein, in "anderen Welten" nicht so viel zu essen, wenn man z.B. lieber etwas anderes oder gar nichts essen möchte - Moral der Erwachsenen?

Verfassungsschwur und unendlicher Jubel am 4. April 2037.

Georgios Volgin stürmte die Kurie des Senates und lässt das übrige Kabinett von Generalsekretär Claudius verhaften. Dann begibt sich das zu Volgin übergelaufene Kabinett in einen Büroraum, von dem man zur Agora blicken konnte. Kurzerhand bilden sie das Kabinett und den neuen Ministerrat und ernennen den Kommunisten zum Regierungschef u. Generalsekretär u. nehmen die 3. Verfassung von 2009 als einen Ausgangspunkt: "Schwören Sie feierlich, das oberste Regierungsamt besonnen und klug auszuführen, zum Wohle der neuen Welt? Weiterhin schwören Sie unter Wahrung der Interessen und Traditionen der Stadträte, des Senates und der Werte der Freiheit, Gleichheit und Erinnerung, dass Sie diese erhalten und fördern?" "Ich schwöre. Ich werde es sogar verbessern wollen." - Unten war eine jubelnde Masse versammelt, die vorher einen Ramm-

bock heran holten, um das Gebäude zu stürmen. Darunter waren hunderte rote Fahnen, Fackeln, Blumen und Palmen u. die Rufe lauteten: "Er hat uns erneut befreit, wird das Land vom Kapitalismus und der Unbesonnenheit befreien. Niemand wird mehr über uns nach diesem Tag lachen, ohne einen Hehl." u. er schaute grinsend aus dem Fenster heraus, dass er es geschafft hat. Doch die Historiker des 22. Jahrhunderts werden im Nachhinein sagen, dass es ein Schicksalstag der Welt "Terra" sein würde, aber das würde man sich nicht trauen zu sagen, was in der Zukunft sein würde, wenn die Revolution in Vergessenheit geraten würde und neue Generationen diese anders erlebten, was aus d. an sich guten Idee des Kommunismus werden würde, um den ewigen Frieden der alten Welt wiederherzustellen und d. Barbarei erneut aufflammen wird, wenn auch erst sehr viel später und Kommunisten von "Kommunisten" verfolgt werden würden.

In dieser Inspiration geht es um das "Glück", bei Epikur (Epikureismus), der dieses als "Ataraxie" und "Hedone" bezeichnet. Ataraxie meint so viel wie "innere Seelenruhe", die im "Garten des Epikur" allen Bevölkerungsschichten gelehrt wurde, auch Sklaven und Frauen, was damals nicht üblich war, auch nicht im Klassensystem der alten Welt "Terra" wahrscheinlich. Glück bezog sich dort mehr als ein "im Einklang leben mit dem ewigen Frieden", das heißt, dass Freundschaft eine wichtige Rolle spielte. Doch sind diese Worte oft zu unkonkret und ich kann mir vorstellen, dass Epikur das Glück auch individuell erfasste und lehrte, um seine eigene Seelenruhe zu finden und das Leben zu genießen. Die Stoa ist mehr oder weniger eine andere Schule, die mehr nach der Vernunft und der Besinnung fragt, um "eins mit der Welt" zu werden - wäre ja auch eine interessante philosophische Debatte darüber, was den "ewigen Frieden" erhalten könnte. Platon passt zu den Gedanken der frühen staatlichen Entwicklung ("Politeia" - Polis). Die Atomisten verstehen die Welt eher in "kleinsten Teilen", die im Laufe des Lebens fallen und sich dann neu strukturieren. Doch was ist mit der Zwischenzeit, als "zoon politikon" usw.? Das wäre ein Anhaltspunkt für meine Idee: die "Glücksmatrix", eine Konkretisierung der "Gummizelle des Glücks". Der "Große Krieg" hatte das philosophische Wesen und Nachdenken über den "ewigen Frieden" erheblich und fundamental erschüttert. Es schien keinen Sinn mehr zu machen, über das "Glück" nachzudenken, wenn das praktische Handeln damit nicht im Einklang war beziehungsweise die Pluralität der Autonomie "nationalistisch" verloren ging - ein Grund für die vielen kritischen (und verfolgten) Gegenstimmen dieser Entwicklung, jemand anderes zu dem "einen, wahren Glück zu zwingen", etwas, was auch ich ziemlich verabscheue (und in der Religionspädagogik als ein "Fauxpas" bezeichnet werden kann).
In theologischer Perspektive können das zum Beispiel kulminierte Götter und Strukturen sein, die "glauben", sie seien die einzig wahren Götter - eine große Gefahr, bei bestimmten Perspektiven in die Geschichte (Kreuzzüge usw.) und für die freie Theologie der falsche Blickwinkel des "Glücks". Die "Glücksmatrix" soll dabei helfen, das für sich zu bestimmen (Philosophie-Konkret, damit die luftleere Hülle nicht wieder nationalistisch vereinnahmt wird). Man bestimmt vier primäre Determinanten, das kann zum Beispiel die Arbeit, ein Objekt, eine Freizeit-Tätigkeit oder etwas anderes sein, woraus sich sekundäre Aspekte ergeben (Lese- und Schreibstoff, virtuelle Reisen, Sport und Gesundheit usw.). Daran versucht man sich dann zu halten, um die Seelenruhe, das heißt, ein Gleichgewicht herzustellen und dauerhaft zu halten, selbst wenn sie von außen kritisiert wird. Denn man ist trotz eines Kollektivs ein "einzelner Mensch", der so und so viel erreichen beziehungsweise nicht erreichen kann (Variabilität der Glücksmatrix). Man kann ja die Ergebnisse dieser Arbeit usw. zeigen oder sich lieber mit fiktiven Leuten abgeben, solange es das Glück der Anderen nicht bedrängt -> nicht dasselbe Niveau annehmen und dann noch schauen, was zum "Recht der Vergangenheit" und dem "Recht der Gegenwart" passt. Meinetwegen ist es eine Mischung zwischen Epikureismus und Stoa in der Polis, um weder das eine noch das andere Extrem als das einzig wahre Extrem anzuerkennen. Aber: Wenn die Menschen beziehungsweise das Polis-Volk das nicht können, muss es zum Beispiel eine Überinstanz wie ein König, ein Senat oder eine egalitäre Partei tun, um das zu sichern. Dieser Zwiespalt zwischen Autonomie und Autokratie war im fiktiven Griechenland aber eine Debatte, die sich "durch alle Zeiten" zog, mit mehr oder weniger starken Argumenten.

Die "Wolkenkunst" - Inspirationen von heute. "Du hast ja nur den Kopf in den Wolken." - Das ist nicht nur eine Redensart für einen Realitätsverlust, sondern für mich etwas sehr Alltägliches. Wenn man mir über den Weg läuft, suche ich meistens nach einer Möglichkeit mich abzulenken, ohne eine Informationsflut verarbeiten zu müssen. Wie heute passiert es immer wieder, dass ich einfach den Kopf weg drehe und in die Wolken schaue. Auf andere Leute wirkt es wahrscheinlich etwas autistisch, aber es ist eine Möglichkeit der besonnenen Ferne, um Konflikten aus dem Weg zu gehen - ich mag nicht unbedingt Fremde, die ich nicht persönlich kenne. Selbst hier schreibe ich aus mehreren Instanzen, sodass ich selbst gerne "real-fiktiv verwischt" werde. Und dabei fiel mir die "Wolkenkunst" ein, dass es für Fotographen beliebte Bildmotive sind. Noch interessanter sind "Kreuzungen" der natürlichen Gebilde mit der Moderne. Eine Wolke über einem Bauernhof, einem Windkraftwerk, einem Strommasten, einer ost-nostalgischen Sozialisten-Lampe usw. -> Die Wolke ist immer (anders) da (auch künstlich - durch Kondensstreifen zum Beispiel), aber die Architektur und Geschichte nicht. Wer ist nun stärker? (Künstliche) Wolke oder d. Mensch? Und noch etwas, was auffiel: Endlich verspüre ich so etwas wie "Stabilität", das heißt, dass ich mich auf mich konzentrieren kann, ohne ein schlechtes Gewissen etc. zu haben. Bestimmte Jahre wiederholen sich hoffentlich nie wieder. Die Idee mit der "Glücksmatrix" war "goldrichtig" im wahrsten Sinne des Wortes "Ewiger Frieden". Es wird ein Möglichst-Gleichgewicht zwischen den vier Determinanten hergestellt, selbst wenn man dafür in der eigenen Welt mit seinen Emotionen für die Arbeit, Autos, Laufschuhe und Computerspiele lebt. Es überfordert nicht und es gibt zu vielen Zeiten des Tages eine emotionale Stabilität (Kribbeln im Körper). Diese verhindert Negativerfahrungen und Stresssymptome. Doch diese "Glücksmatrix" muss jeder auch für sich selbst bestimmen.

Durch die Regierung von Generalsekretär Claudius werden die Protestrufe gegen die Kapitalgesellschaften immer lauter. Es bildet sich in den 2020er-Jahren eine immer größer werdende Ständegesellschaft zwischen einer Ober- und Unterschicht heraus. Bis in den 2030er-Jahre steigert sich der Einfluss der Kapitalgesellschaften auf das Land immer mehr. Die Athener Regierung tut dagegen nichts, weil sie glaubt, dass die Stadträte das schon regeln und es eine allgemeine "Angst" gibt. Es bilden sich Protestgruppen, wobei eine im Jahr 2035 in Theben gegründet wird. Der junge "Revolutionär" Georgios Volgin stellt sich an die Spitze der kommunistischen Bewegung, die eine Widergründung der GEMEINSAMEN von Klaus und Datus ist, aber dieses Mal müssen "legale Mittel" angewandt werden, um die Kapitalgesellschaften und die Abhängigkeiten los zu werden. Die Bewegung wird rasch größer und die Athener Regierung verhandelt mit ihr, um auch die im Norden stärker werdenden Nationalisten als Gegenbewegung zu verhindern und damit einen erneuten (Welt-) Krieg.

Im Jahr 2019 kommt es zu einem Regierungswechsel des Kabinettes unter dem ehemaligen Generalsekretär Rufus. Nach den Wahlen zum Senat und der Unterstützung der Stadträte wird die Rote Partei als Regierungspartei bestätigt, vereinigt sich aber mit der Wirtschaftspartei zu einer Einheitspartei. Claudius wird zum neuen Regierungschef und Generalsekretär ernannt. Die Regierungserklärung wirkt sich bis in die 2030er-Jahre im

fiktiven Griechenland aus. Die Politik des Ausgleichs von Wirtschaft- und Sozialpolitik wird beendet und die Nähe zu den Kapitalgesellschaften wird gestärkt. Außenpolitisch wird die Politik der Entspannung weitergeführt. Die folgenden 2020er-Jahren sind von einer Rezession und einer neuen Ständegesellschaft zwischen Volk und Kapitalgesellschaften geprägt, die wirtschaftlich immer stärken. Dagegen regt sich langsam Widerstand, was dann in die schwere Staatskrise in den 2030er-Jahren mündet.

Die wachsenden Proteste gegen den Athener Vertrag und die Kapitalgesellschaften münden in den doppelten Aufstand von 2012. Als die Extremisten auf Athen zu marschieren und die Regierung stürzen wollen, ruft Generalsekretär Rufus den Notstand aus, der es ermöglicht, das Militär gegen die Revolten einzusetzen. Der Aufstand wird unterdrückt, Klaus und Datus und die Linken werden des Hochverrats angeklagt. Sie sind zu weit gegangen. Gleichzeitig führt Rufus die Sozialgesetze 2010 ein, um die Landbauern zu entlasten und die Kapitalgesellschaften in ihrem Handeln einzuschränken. Dazu muss er einen Kredit von der UNO und der Weltbank aufnehmen, mit späteren Nachfolgen. Die Regierung von Rufus wird (durch die Unterstützung der Stadträte) 2014 nochmal bestätigt, aber die innenpolitischen Probleme sind nicht aus der Welt.

Es brodelt in dem fiktiven Griechenland. In den Nachkriegsjahren bilden sich extremistischen Gruppen in dem Land, um gegen den Athener Vertrag und die Kapitalgesellschaften zu demonstrieren. Die Athener Regierung geht dagegen noch nicht vor, aber alle müssen mehr Arbeit leisten, damit das Land schnell wieder aufgebaut wird. Unter dem Druck und einem wirtschaftlichen Kollaps in den ersten Jahren der fiktiven Republik Griechenland verbreiten sich die Proteste wie ein Lauffeuer. Dann distanziert sich die Rote Partei in Athen von den Extremisten und Generalsekretär Rufus sucht nach einem Kompromiss, aber auch gleichzeitig nach einer Unterdrückung des Aufstands, weil er sich darüber bewusst war, dass ein Aufstand die Gefahr für einen neuen Krieg steigert (KI-Ultimatum) und die neue Demokratie auseinanderbricht. Der Senat verabschiedet eine Notverordnung, die im Not- und Katastrophenfall, wenn die freiheitliche Grundordnung in Gefahr ist, der Regierung weitreichende Befugnisse erteilt (zum Beispiel der Einsatz des Militärs).

Sommervorlesung 2021

Zum Sommersemester 2021 startet der Literathon mit seiner Sommervorlesung im virtuellen Sendestudio (in Minecraft) über 10-12 Einheiten. Wir gehen auf die ursprüngliche Bedeutung von Texten und Kunst ein. Was ist ein Syntax? Was ist die Bedeutung der Semantik? Wie wirken Texte und Kunst auf Hörer im Sinne der Pragmatik? Ziel der Vorlesung ist eine Einführung in die Textlehre als Teil der Kommunikations- und Kunstwissenschaft und eine Verbesserung der eigenen Texte für Auftragsportale und anderes oder überhaupt eine Verbesserung des schriftlichen Ausdrucks. Ich gebe einige Erfahrungen im Rahmen meiner selbständigen Tätigkeit weiter.

Alexander konnte Athen noch zurück erobern, während die Sumerer immer weiter nach Westen zum Grenzfluss vorstoßen. Eridu und Uruk werden zurück erobert. Ende 2006 beginnen die fiktiven Griechen mit der Evakuierung der Gebiete östlich des Grenzflusses. Doch die Sumerer blockieren die Brücken im Süden, sodass die Menschen über das kalte Nordgebirge ziehen müssen. Dann kommt es zu einer Brückenschlacht bei Sparta und zu einer Belagerung. Der Grenzfluss wird ein zweites Mal übertreten, was der Moral der Armee den Rest gibt. Kurz darauf kapituliert die Garnison der Stadt Sparta und es wehen überall weiße Fahnen. Am 8. März 2007 unterschreibt Alexander das Kapitulationsabkommen des gesamten Landes. Der Weltkrieg der Jahrtausendwende ist nach fast 11 Jahren vorbei und das Nordbündnis gibt auf – Neuanfang und Zeitenwende, nachdem mehr als 3/4 der Welt „Terra“ in Ruinen, Schutt und Asche liegen und ca. 6 Millionen Menschen tot sind.
In dieser Folge spreche ich mit den fiktiven Figuren Georgios Volgin und Generalsekretär Rufus über die Frage: Was wäre passiert, wenn das fiktive Griechenland den Weltkrieg der Jahrtausendwende in der Welt „Terra“ gewonnen hätte? Einstimmig kommen wir zu dem Schuss, dass der Krieg weitergegangen wäre, es aber möglicherweise eine Feuerpause gegeben hätte, aber möglicherweise wäre „Quo vadis Graecus?“ als Buch nie entstanden. Der Krieg war (fast) unvermeidlich und vielleicht notwendig, um zu erkennen, wie verwundbar man innerlich und äußerlich ist, um aus den Fehlern etwas Neues zu lernen und sich weiterzuentwickeln.

Kriegswende

Im Jahr 2002 treten die Osmanen in der fiktiven Welt „Terra“ in den Weltkrieg der Jahrtausendwende nach einer ersten Nachkriegskonferenz am Südpol ein und beschließen, dass das fiktive Griechenland kapitulieren muss. Sie brechen den Neutralitätspakt und greifen die Grenzstadt und Athen und die Stadt Eridu im Süden an. Die Griechen empfinden das als Provokation und Verrat und ziehen einen Teil der Truppen von Sumerien im Osten ab, das zusätzlich mit Truppen von den Osmanen unterstützt wird. Dann wird das Artillerie- und Bombenfeuer immer schlimmer, der Krieg tritt in einen traurigen Höhepunkt, der die Welt „Terra“ weitestgehend für immer zerstört. Oder die Frage: Ist es um des Krieges und Friedens Wert, um diesen wiederherzustellen? Athen wird erobert und 2005 zurückerobert. Dafür ziehen die Griechen die Truppen aus dem Osten ab und die Sumerer rücken nach Westen vor – das Ende des Krieges ist nahe.

Kriegskonferenzen im Eis-Exil

Die fiktive Welt "Terra" ist im Weltkrieg der Jahrtausendwende. General Alexander steht unmittelbar vor dem Sieg, konnte die Städte Eridu und Uruk erobern, wird aber vor der Hauptstadt Ur im Osten gestoppt. Wird die Stadt erobert, fällt das Südbündnis auseinander und der Krieg wird beendet. Auch Holland auf dem Westkontinent geht immer weiter gegen England vor. Immer mehr Artillerie- und Bombenschläge verwüsten die Städte. Die Kriegskonferenzen werden an den Polen abgehalten, im Eis-Exil. Bei einer Südpolkonferenz beschließen die drei Mächte (Osmanien, Sumerien und England), die Griechen zu stoppen und stellen eine erste Nachkriegsordnung auf. Das fiktive Griechenland muss kapitulieren. Die Osmanen treten 2002 in den Weltkrieg ein. Da sich das Nordbündnis das nicht gefallen lässt, tritt der Krieg nun in eine noch viel schlimmere Katastrophe in der zweiten Hälfte.

Auf den Spuren von James Cook

Auf der nächsten Etappe der virtuellen Reise auf den Spuren von James Cook durchqueren wir von Rio aus das Feuerland und erreichen Tahiti. Ich habe dafür einen Simulator verwendet, Websites zu tahitiantischen Tänzen und weiteres, um die Reise in Corona-Zeiten so authentisch wie möglich zu gestalten. Darüber schreibe ich einen Reisebericht und berichte hier im Podcast darüber.

Ewige Jugend? - Unterschiedliche Perspektiven auf die Gerontologie (Altersforschung). Klar, wie 20 sehe ich nicht mehr aus, aber ich empfinde das Alter mehr oder weniger als "erlösende Erfahrung". Blickt man zurück und versetzt man sich genau zu demselben Zeitpunkt zurück, so ist es manchmal doch schlimmer als man es sich im Nachhinein positiver (fiktiv) ausmalt. Zu bestimmten Jahren möchte ich zum Beispiel nicht erneut zur Schule oder in die Universität gehen (Erfahrung der "Unmündigkeit", wenn "man noch nicht so weit war", aber sich nicht unbedingt wehren konnte und es noch keine "Gummizelle" gab). Aber: Wenn Leute mit 70, 80 noch einen Marathon laufen und fast wieder wie 20 oder 30 aussehen, gibt es doch "Hoffnung" auf eine "Gleichzeitigkeit des Lebens" oder: "Man ist so alt wie man sich fühlt." Die Augenkraft lässt schon in jungen Jahren nach (Fähigkeit, das Bild selbst scharf zu stellen, was ohne Brille - eine große Hilfe als Autor - sehr anstrengend sein kann, wenn man nicht im "Training" ist). Der Vegetarismus ist auch ein Element davon, auf bestimmtes Essen zu verzichten. Denn es gibt Personen, die sehen schon deutlich älter aus als sie es sind. Doch ewig leben? Zumindest nicht in dieser realen Welt. In der Fiktion oder als Autor sieht die Sache wieder anders aus. Oder man erstellt sich einen virtuellen (Pseudonym-) Charakter, der ewig lebt. Zumindest sollte man als Erwachsener irgendwann so weit sein, dass man darüber gelassener nachdenkt, was kommt oder nicht, wenn bestimmte Sachen schon erreicht worden sind, auch real-fiktiv.

Am 1. Dezember 2018 hatte ich meinen ersten Blog-Artikel geschrieben und die Website im Grunde konstruiert. Sie wurde später nochmal abgeändert. Anfangs hatte ich nur wenige Kunden und sie lagen größtenteils im privaten Bereich. Auch ich feiere mit einem Countdown ein neues Jahr beziehungsweise ein "eigenes Silvester". Jeder Geburtstag ist auch immer eine Art "Neuanfang". Weihnachten selbst wird auf dem Literathon nicht

direkt gefeiert. Immer noch geht es um möglichst viel "Neutralität" für alle Religionen und Kulturen im fiktiven Griechenland und auf der Erde. Eine schöne Vorweihnachtszeit kann ich aber wünschen, wenn sie nicht noch weiter durch Corona eingeschränkt wird, aber ich kann meinen virtuellen Weihnachtsmarkt in Minecraft besuchen und Süßigkeiten vom realen Markt kaufen. Darf man so einfach die "Zeit verschieben"? In der fiktiven Welt "Terra" schon. Diese hat eine andere Zeitrechnung, aber sie lässt sich natürlich nicht von der Realität entkoppeln. Überhaupt kann man jeden Tag, durch YouTube, Podcasts und die Möglichkeiten des Internets, Weihnachten "feiern" oder ein anderes Fest und alte Zeiten restaurieren. Die Besonderheiten werden aufgeweicht, aber ist das gut? Grundsätzlich muss das jeder selbst entscheiden. Ein Stadt-Konzept ermöglicht viele Unterkonzepte, sodass meine Kreativwerksta(d)tt immer eine Forschungsgrundlage für weitere Projekte zwischen der Welt "Terra" und der Erde ist. Besonders angesichts der Corona-Krise braucht man in einer virtuellen und fiktiven Welt keine Angst vor dem Virus haben.

Zur Entstehungsgeschichte

Ich hatte in Kiel ein kleines Heimzimmer in einem Hochhaus, wo ich mich sehr wohl fühlte. Besonders liebte ich das Hochbett und ich bin im Grunde ein Großstadtmensch. In Rostock lebte ich fast sieben Jahre alleine und mochte die Anonymität. Jetzt ist es nicht wirklich anders in einer fiktiven Kreativwerksta(d)tt. Ich hatte verschiedene Blogs mit Verbindungen von verschiedenen Themen entdeckt. Dann schrieb ich auf einer Website die Grundlagen. In einem Seminar von Prof. Dr. Sabine Bobert stellte ich dann die Grundkonzepte als Studienprojekt vor. Sie gab mir eine 1,0 für die Arbeit. Dann wusste ich, da ist was zu machen. "Quo vadis Graecaus?" stand schon seit 2011 als Buchvorlage, aber die anderen Sachen entstanden erst später. Und das ist auch gut so, weil ich damals noch zu wenig Ideen für weitere Projekte hatte. Das kam erst mit dem Studium. Die Idee, einen Selbstverlag "PoliS" zu gründen, stammt aber noch aus Rostock. Das war 2016 in einem Seminar zu den Erfolgsfaktoren beruflicher Selbstständigkeit. Ich hatte schon Buchideen angesammelt. Im Hauptstudium fängt man sowieso an, sich selbst einen Kopf zu machen, während es im Grundstudium noch geordneter zuging. Und dann wurde Blog-Artikel um Blog-Artikel geschrieben, ich unternahm viele Laufabenteuer in Kiel und dennoch war da noch diese (kirchliche) Vergangenheit. Schon 2015 war nach der Zwischenprüfung klar, dass es nicht ging. Ich machte dann andere Praktika und wurde einmal für eine wissenschaftliche Laufbahn in einem Archiv oder einer Bibliothek vorgeschlagen. Nach der Examenskatastrophe ("Schwarzer Mittwoch") Anfang 2018 wendete sich das Blatt und ich stand wieder allein da. Die beruflichen Folgen waren sehr schlimm und mein Selbstbewusstsein nach sechs Jahren Arbeit war kaputt und am Boden, ähnlich wie das fiktive Griechenland nach dem "Großen Krieg".
Ich werde die (Suizid-) Gedanken nie vergessen und ich dachte an die Geschichten, wie sich einige Studenten vom Bebel-Tower haben runterstürzen lassen, was mir nochmal Vernunft gebracht hat (Besinnung durch Erinnerung?). Mein Kopf war leer und ich hätte alles mit mir machen können. Andererseits war ich der 1. Absolvent und das Examen war mehr oder weniger ein Probefall, ob die neue Ordnung funktioniert. Aber die Erfahrung befreite mich doch von einer gewissen Überheblichkeit. Ich verschwand in ein "Exil" und wollte meine Lehrer, die Studenten, die Kirche und so weiter, nie wieder sehen. Ich war total abgemagert und suchte Ruhe als Alternative. Ich wollte keine Examensfeier, gar nichts, und machte mich aus dem Staub.
Heute habe ich diese "Krisenjahre" von 2015 bis 2018 gut verarbeitet. Das Examen war nicht das einzige Problem. Der Literathon und die Zeit in Kiel war ein Neuanfang, um mein Selbstbewusstsein wieder aufzubauen. Die wahre Leidenschaft lag ganz woanders, was sich erst durch die Corona-Krise zeigte. Das kam alles sehr plötzlich und revolutionierte den Literathon gewissermaßen. Plötzlich waren digitale Städte total in und nach all den schweren Niederlagen und der Sinnlosigkeit wieder leben zu wollen, war für mich eine Befreiung, besonders endlich mit meinem Auto in einer anderen Welt frei zu sein und mein Leben zu leben und viele virtuelle Reisen mit dem Flugsimulator und co. zu machen. Dann wurde "Quo vadis Graecus?" veröffentlicht. Es war angesichts der Corona-Krise mehr oder weniger ein "Lottogewinn". Dann hatte ich nach deutschem Recht ein Anspruch auf die Mitgliedschaft in der Künstlersozialkasse. Ich schrieb die weiteren Bücher nieder und baute eine berufliche Grundlage auf. Anfang 2021 war es dann so weit: Sowohl Finanz- als auch Arbeitsamt akzeptierten die Idee und es ging los, bis heute. Und wie geht es weiter?

1. Positive Entwicklung

Im Vergleich zu 2020 haben sich die Betriebseinnahmen **verdreißigfacht**. Es wird nie wieder so kommen. Ich schätze mal, dass sie sich nochmal verdoppeln werden und dann ist Schluss, aber das ist mehr als genug für mein minimalistisches Leben in virtuellen Welten. Künstler und Schriftsteller verdienen laut der Künstlersozialkasse im Durchschnitt etwa 15000 Euro Brutto im Jahr. Für ein Leben, wo man von Stelle zu Stelle, von Projekt zu Projekt "springt", ist das normal und Rücklagen sind immer gut, auch wenn man von 500 Euro Miete, Essen und Fixkosten bezahlt. Wenn man das reale Geld in inflationäre und fiktive Währungen umrechnet, dann ist man schon "reich", auch durch virtuelle Objekte und Gebäude im minimalistischen Sinne als Teil der "neuen Welt". Es kommen immer mehr Kunden auf mich zu, weil schon Referenzen und Arbeiten vorliegen. Die Kunden sind meist anonym und das ist auch gut so, wie passend für fiktive und virtuelle Welten. Eine gewisse Besinnung ist immer gut. Das verhindert ein Abwerben von Geschäftsbeziehungen.

2. Distanz zur Vergangenheit und Öffentlichkeit

Meine Vergangenheit ist "zwangsneurotisch". Die Selbständigkeit gibt mir eine Freiheit so zu sein, wie ich bin, was heutzutage sehr schwer ist. Aber schon in dem Orientierungsjahr 2018 hatte man mir zur Selbständigkeit geraten, weil ich anders als die meisten Menschen bin und im persönlichen Kontakt es manchmal "Ärger gab". Da versuche ich, das Beste daraus zu machen. Überhaupt ist die Ruhe und Stille für mich sehr wichtig. Meinem Auto und mir ist es egal, was andere sagen. Wir leiten dieses Unternehmen gewissermaßen zusammen und loyale Mitarbeiter kann man sich in einer fiktiven Welt auch erfinden und "Spaßverträge" aufsetzen, ohne dass es Ärger gibt. Es gibt nicht nur schlechte Dinge, was das betrifft. Aber Fahrzeuge scheinen mich zu beruhigen und das Gefühl zu geben, dass ich einfach ich selbst sein kann. Warum das so ist, ist mir nicht ganz klar. Es geschieht einfach und muss noch stärker erforscht werden. Ich mache keine öffentlichen Auftritte mehr. In kleinen Gruppen mit 5 Leuten ist das vielleicht noch ok oder auf YouTube oder im Podcast. Und hier kann ich umfassender schreiben, als in einem "blöden" Smalltalk.

3. Bildung

Meine Grafik-Design-Weiterbildung habe ich abgeschlossen und sie als "Leiter" für das praktische Arbeiten genutzt. Ich schließe meine Ausbildungszeit seit 2011 ab und mache keine weitere Ausbildung mehr, höchstens autodidaktisch. Es kommt im Wesentlichen nur darauf an, dass man gut mit den **Grafikprogrammen** umgeht und die **Briefings** der Kunden erfüllt. Je mehr man sich dem "Stil" eines Unternehmens (*Corporate Identity*) annähert, umso besser ist das Arbeitsergebnis. Dennoch besteht in diesem Bereich Nachholbedarf, während es beim Texten und Lektorieren (eigentlich) keine Baustellen in der virtuellen Stadt mehr gibt.

4. Mehr Zeit

Eine Zeit lang bin ich beruflich drei- beziehungsweise viergleisig gefahren (450-Euro-Vertrag, Einzelaufträge und Verwaltung). Ich habe mich jetzt auf zwei Gleise (bei zwei Bildschirmen auf meinem Schreibtisch) beschränkt. Das heißt, ich nehme nur noch freie Aufträge (mit Rechnung beziehungsweise eigenem freiberuflichen Arbeitsvertrag) an. Dann gibt es auch nicht so viel Probleme mit der Einordnung bei der KSK. Aber keine Sorge, da ist genug Potenzial und die Auftragslisten sind lang genug, sage ich mir. Gut wäre, dass ich mir ein System ausdenke, in dem ich alle Aufträge **in eine Liste** bekomme. Im Moment ist das alles hier noch ziemlich separat. Endlich habe ich auch wieder mehr Zeit zum Schreiben von Büchern gefunden. Das habe ich im Jahr 2021 ziemlich vernachlässigt, aber ich brauchte Zeit, um mich beruflich stabil aufzustellen. Ich denke, dass ich 1-2 Bücher pro Jahr schaffe und ein paar Aufsätze und Podcasts mit den Tagungen und virtuellen Reisen. Ich habe das Gefühl, dass ich auch für Kunden, Texte und andere (fremde) Designs produktiver bin, wenn ich auch für mich selbst schreibe und Arbeitsproben sind es so oder so.

Blick in das weitere Jahr 2022

Mit dem Festkreisschluss (klingt "kirchlich") beginnt eine längere Zeit der Arbeit. Grundsätzlich ist die Selbständigkeit in der Frage der Quantität **ausgeschöpft**. Das heißt, es gibt keine Möglichkeiten mehr, um noch mehr Aufträge als Freelancer zu bekommen. Die Stellenlisten oder die Auftragslisten im Online-Bereich wiederholen sich nach einer gewissen Zeit, sodass es sich zu einer **Routine** entwickelt hat. Das war immer mein Ziel dabei: Die **Ruhe der Routine**, ohne große Anfechtungen und vor allem Angst, hier im Home-Office. Es gibt bestimmt noch andere "geschützte Räume" für Akademiker, aber hier kann es immer Arbeit geben. Die Auftragslisten decken irgendwann einen normalen Stundenlohn ab, da ich mir meine Dienstpläne selbst schreibe. Daher geht es nun darum, die **Qualität bei den kleineren Aufträgen** zu steigern, um die Quantität beziehungsweise das Verlustrisiko sowohl beizubehalten als auch zu senken ("indirekte Schadensbegrenzung"). Nicht generell kann ich jeden Auftrag und jeden Kunden halten, aber es ist nicht mehr so riskant wie zu Beginn der selbständigen Tätigkeit (nach etwas mehr Berufserfahrung).
Wichtig ist die Deckung der Betriebs- und Lebenserhaltungskosten, die ich weiterhin auf einem niedrigen Niveau beibehalten werde (Minimalismus und virtuelle Reisen). Die Aufgaben hier sind ziemlich **professoral** geworden. Das heißt, ich habe sowohl Auftragslisten für berufspraktische Aufgaben (Werbeagenturen, Designs und freie Theologie) als auch Auftragslisten für Seminare und Studentenbetreuungen. Ich kann so viel machen, wie ich möchte und das liebe ich an meinem Beruf. Es gibt nie zu viele Mails und Anfragen, besonders in einer fiktiven Welt, weil mich die meisten Menschen zu sehr anstrengen, aber ich kommuniziere gerne durch das virtualkommunistische All aus meiner "Gummizelle des Glücks". Ich habe gemerkt, dass ich "Angriffe" nicht so gut abwehren kann beziehungsweise es mir schwer fällt, sie zu verarbeiten (z.B. Kritik). Ich bin nicht so ein guter Krisenmanager wie Generalsekretär Rufus. An der Universität war es noch etwas anders und es gab Leute, die tickten so ähnlich wie ich. Da hatten wir alle ein Ziel und das Niveau war höher. Setzt man sich aber Jahre später mit Kunden im privatwirtschaftlichen Bereich auseinander, braucht man eine "dickere Schicht" und das ist nicht immer so einfach, obwohl die meiste Arbeit über elektronische Datenbanken geschieht. Die Forschung selbst kann durch Publikationen und Tagungen im virtuellen Raum (auch in "Minecraft" als Inspiration) ergänzt werden. Ich habe hier zwar eine Vorlage zur Beantragung von Fördermitteln, aber ich konzentriere mich doch auf die direkten Arbeiten im Moment. Ob noch eine externe Promotion möglich sein wird, weiß ich nicht. Es gibt Leute, die sagen, ich hätte doch schon alles erreicht (?), wenn sie meine Urkunden sehen. Aber eins steht fest: Ich habe im Rückblick ziemlich hart (meistens alleine) für meine Freiheit in dem Sinne gearbeitet, auch im Sinne der neuen Freiheit der fiktiven Griechen. Aber es geht immer weiter. Mein Kopf steht sowieso nicht still, aber Ruhe und Stille sind auch ein Teil davon, weil ich die Erfahrung mit Reflexionsbarrieren gemacht hatte, für eine "dickere Schicht". Bücher und Texte schreibe ich nebenher. Nach einer gewissen Zeit stellt sich ein Automatismus in dieser Hinsicht ein. Schwieriger ist die **editorische Arbeit**.
Am 1. Dezember 2022 feiert mein Unternehmen **4. Geburtstag**, wahrscheinlich mit einem Mini-Kuchen und Kerze vielleicht. Und dann beginnt der Festkreis wieder von Neuem, mit anderen, aber ähnlichen Themen. Bis dahin ist es jetzt noch eine **lange Zeit**. Mein Auto und ich freuen uns auf den schönen Sommer, mit vielen Wander- und Lauftouren. Gut, die gibt es immer, aber es ist doch etwas anderes als noch im Winter. Wir ziehen die Wanderschuhe auch dem Fahrrad vor, sodass ich lieber zu Fuß bin, wenn es um Besinnungshalte und Schreibmomente am Strand oder im Wald geht. Man bekommt so viel mehr mit.
Doch hoffe ich, wenigstens einen Teil der "alten Welt" (auch Kindheit, Computerspiele und co.) trotz mancher (nationalistischer und selbst-tyrannischer) Irrwege restauriert zu haben, die über die friedliche Welt "Terra" sehr viel Unheil brachten, wenn man sich von manchen Dingen verleiten lässt, die vermeintlich "gut" sind. So wie die meisten fiktiven Griechen in der "neuen Welt" hoffe auch ich, dass man sich auf das "Alte" und die Tradition besinnt, es nicht abwertet, aber auch neu denken kann und die Kritik auch vor tyrannischen Einzelmeinungen schützen kann, damit das nie wieder geschieht, was geschehen war. Und die fiktiven (Digital-) Kommunisten gaben uns, was wir wollten, auch wenn wir ihnen in ferner Zukunft wohl etwas zu viel hinterher liefen. Wichtig bleibt der **besonnene Rahmen**, nochmal nachzudenken, bevor man etwas tut. Nicht generell ist alles schlecht, aber auch nicht alles gut. Und Neid und Missgunst sind virtuell völlig unnötig...

Bernsteine und andere Schmuckstücke der Nord- und Ostsee. Ich habe hier in meiner Werkstatt ein kleines Fundlager mit Strand- und Waldsachen (z.B. ein Schneckenhaus einer Weinbergschnecke, Donnerkeile, Glassteine und einen Stein mit einem "urzeitlichen" Abdruck von einem Fluginsekt wahrscheinlich). Das waren eher Zufallsfunde. Jetzt versuche ich, meine Wandertouren etwas "professioneller" hinsichtlich der Besinnungshalte zu gestalten (nicht nur mit Texten und Bildern) und eine UV-Lampe für 10 Euro erworben. Ich bin davon überzeugt, dass sich bei meinen ausgiebigen Touren sich doch mehr ergeben wird als ich zunächst glauben möchte. Aber Vorsicht bei Munitionsfunden (Phosphor) und sich um Unterscheidungen Gedanken machen. Der Preis für Bernstein ist höher als der von Gold, aber man muss nicht in das Bergwerk dafür. In dieser Hinsicht kann das besonnene Laufen doch eine lukrative Seite haben, mit Ausdauer. (Illegaler) Metalldetektor wäre mir zu viel. Das UV-Licht erkennt das sicher auch besser. Und zum Thema Munitionsfunde: Der "Große Krieg" ist in der Welt "Terra" erst 16 Jahre her. Das Thema beschäftigt die Behörden hier wahrscheinlich noch mehr (oder real anderswo), da der Krieg mit sehr vielen Artillerie-Geplänkel-Angriffen geführt wurde und so leicht verschwindet die schlimme Vergangenheit der fiktiven Griechen auch nicht (für immer?), auch wenn das Kriegsgedenkmal in Athen jedes Jahr auf eine ruhige Weise daran erinnert.

Vorankündigungen zum "Tag der Befreiung" der Welt "Terra" am 8. März 2007/2023

1. Ankunft/Empfang unserer Delegation mit dem virtuellem Flugzeug im fiktiven Istanbul

2. Teilnahme an der einstündigen Siegesparade der Janitscharen und Südbundtruppen

3. Tagesausklang mit Gedanken zur "Modernen Tyrannei" und ihrem besonnenen Ende

Vorläufiger Reiseplan für den 08. März 2023.

07:00 Uhr - Abflug mit der virtuellen Maschine vom Flughafen Athen nach Istanbul

08:30 Uhr - (Sultan-) Empfang unser Delegation am Flughafen und Stadtrundfahrt

10:00 Uhr - Teilnahme an der einstündigen Siegesparade der Südbundtruppen

11:00 Uhr - Bis Mittag gemeinsames Essen und Gedanken/Aufnahmen zu Eindrücken

12: 30 Uhr - Rückreise mit dem virtuellen Flugzeug nach Athen und Ankunft etwas später

Der Flugsimulator gibt als (real-fiktive) Flugzeit etwa 1 Stunde an (290 nm), wobei die Entfernung zwischen dem fiktiven Athen und Istanbul etwas geringer angesetzt werden muss. Auch sieht man nicht den Bosporus, sondern den Grenzfluss von beiden Seiten. Wir fliegen mit einem Airbus A321 - "World Travel" Richtung Südosten bzw. real Nordosten. Ich erzähle im Podcast wie es war, daraus muss man jetzt kein "Let`s Play!" machen... Dafür reicht das eine Beispiel auf dem Kanal "Virtual Voyages". Wer mit möchte, kann es so tun.

Losung: "Wichtig sind gutes Benehmen und ein Zurückhalten und mehr ein Zuhören. Wir sind dankbar für diese Einladung und eine Chance für die außenpolitische Entspannung.
Die (reale) Vergangenheit hat sehr viel Leid und Schaden über die Welt "Terra" gebracht, weil wir sie beherrschen wollten, entgegen der philosophischen Traditionen und Besinnung. Der Tag, an dem wir uns auch unterwerfen, ist vielleicht sehr wichtig für die Wiederherstellung. Tagesgeschäft kann individuell im virtuellen Flugzeug erledigt werden..."

Ich bin sicher, dass uns Generalsekretär Rufus gerne begleitet hätte. Vielleicht tragen wir seine Worte mit: "Manchmal ist es notwendig, Verantwortung für Fehler zu übernehmen, die man selbst nicht begangen hat, wenn der Freund zu naiv war und nicht auf seinen eigenen Verstand gehört hat und auch Verantwortung für die Erstverantwortungslosigkeit übernommen werden muss. Und darin liegt die wahre Verantwortung, mögliche Verantwortungslosigkeit im Vorfeld zu erkennen und zu handeln, ohne die Verführung zum möglichen "Bösen", wenn das eigene Selbst ein ganz anderes "Gut" für sich definiert hatte."

- Aufbruch in den Morgenstunden – leichter Sonnenaufgang im Osten – Rotate - Autopilot- 200 Knoten – 11000 Meter – untergehender Mond im Rücken, Flug über einzelne Inseln

"Guten Morgen, liebe Passagiere, wir starten in wenigen Minuten mit dem Ziel Istanbul zum "Tag der Befreiung". Wir begrüßen Sie herzlich im Namen der Fluggesellschaft. Wir haben gute Sicht und klares Wetter mit einem schönen Sonnenaufgang. Sobald wir in der Luft sind, können Sie aus eigenen und gewählten Erfrischungen und Snacks wählen. Die geplante Flugzeit liegt bei etwa einer Stunde laut dem Navigationslog im Flugsimulator. Nachher ist eine Stadtrundfahrt anberaumt, nachdem wir am Flughafen begrüßt werden und in das Zentrum von Istanbul fahren. Gegen 10 Uhr fängt die Parade der Südbundtruppen an. Diese wird etwa eine Stunde dauern, bevor es zu einem gemeinsamen Mittagessen geht. Wenn noch etwas Zeit ist, können Sie eine Lauf- und Wandertour unternehmen. Gegen 13-14 Uhr treffen wir uns wieder am Flughafen und kehren nach Athen zurück. Die Inspirationsvideos werden jetzt noch etwas wechseln, im Podcast wird von der virtuellen Reise etwas berichtet werden. Auf der Erde wünschen wir einen schönen Frauentag in der "Feiertagsgummizelle", sollte diese vorhanden sein. Das berufliche Tagesgeschäft kann auch individuell im virtuellen Flugzeug erledigt werden." - Wir sind gut angekommen, müssen aber dazu sagen, dass das fiktive Istanbul in der Welt "Terra" deutlich kleiner als das reale ist und es keine orthodoxe und byzantinische Vergangenheit gab. Dennoch gibt es viele Moscheen und andere Religionen am "anderen Mittelpunkt" zwischen den Welten. In der fiktiven Stadt steht das UNO-Hauptgebäude, das unter der Kontrolle der Osmanen und des Sultans steht. Auf einem großen Platz findet das öffentliche Leben statt. Die Stadt steht näher am fiktiven Griechenland, der Grenzfluss ist nicht weit entfernt und sie wurde teilweise zerstört und "leere Flecken" in der Stadt neu erschlossen wurden. Dennoch lassen wir uns von realen Werken inspirieren, wie d. "Hagia Sophia", die zwischen den Religionen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft steht.

Um 10 Uhr beginnt die Parade der Janitscharen, mit zahlreichen Zeitzeugen, Reden und Hymnen. Als Inspiration muss man sich zum Beispiel eine ähnliche Parade anschauen, nebenher eine inspirierende Wandertour an einen ähnlichen Ort machen usw. Nach einer Stunde wird der Platz langsam wieder geräumt und es ist Mittagszeit. Dann fliegen wir wieder nach Athen zurück und freuen uns über einen internationalen Gegenbesuch am "Tag der Revolution" am 4. April 2037 / 2023 und dann ist mit den "großen Festen" dieses Jahr bis zum 1. Dezember 2023, dem Gründungstag des Literathons, ziemlich lange Schluss beziehungsweise Sommerpause. Am "Tag der Erinnerung" / Maifeiertag gibt es nur einen "ruhigen Spaziergang" zum Flanieren und Entdecken von Traditionen, damit auch jeder (seinen eigenen) Feier-, Geburtstag usw. feiern kann (hier eine mehr neutrale Sicht). Als Inspiration habe ich vergangene Reden und Ansprachen hier als Auswahl gesammelt. Das Mittagessen war lecker und die kurze Wandertour durch die real-fiktive Stadt. Unsere Delegation verabschiedet sich und bedankt sich für die Gastfreundschaft. Das virtuelle Flugzeug startet zwischen 12:00 Uhr und 13:00 Uhr. Wir fliegen am Tag mit höherer Geschwindigkeit (330 Knoten, 15.000 Meter Höhe) und sollten daher schon nach etwa einer halben Stunde wieder zurück sein (Flugpläne werden gespeichert). Heute Abend sammeln wir alle Eindrücke und Gedanken für den Podcast. Der Tag war (virtuell) schön und etwas anstrengend, da es alles sehr schnell gehen musste, um den Zeitplan einzuhalten. Im Flugzeug ist Zeit für ein Nickerchen oder zum Lesen bis zur Ankunft. Wir würden gerne wieder virtuelle Reisen zum Mitlesen für Inspirationen hier unternehmen. *Das "Exodus-Motiv" - Rückblick auf den gestrigen "Tag der Befreiung", als Überwindung "moderner Tyrannei". Die Flucht aus Ägypten*

durch Moses ist zwar "nur" literarisches Motiv und eine metaphorische Erzählung für einen Auszug eines Teils des Volkes Israel aus Ägypten, markiert aber dennoch zentrale Momente der Überwindung von Fremdherrschaft durch Großmächte auf den Weg in das "gelobte Land" Kanaan, Israel, Juda usw. (später auch als tributpflichtige Staaten). Auf die Welt "Terra" und den "Großen Krieg" trifft das nicht ganz zu, da es schon um die besonnene Unterordnung unter Großmächten geht, die erst im 22. Jahrhundert durch ein Weltbündnis endgültig überwunden wird, um die Gefahr "moderner Tyrannei" zu vermeiden. Und wie ist es real? Der "neue Exodus" im Film von 1960 meint wieder ein Ankommen in ein "neues Israel" als hoffentlich "friedliche Gummizelle" (was es leider nicht ist), als Überwindung von Tyrannei. Die Republik Griechenland wurde auch einem UNO-Mandat unterstellt, als "Land des Vorbildes", aber unter Genehmigung und (eingeschränkter) Schirmherrschaft der Sieger.

So extrem habe ich mir die aktuelle Sache nicht vorgestellt, aber in den Zeitungen wird im Moment häufig darüber berichtet, auch in anderen Ländern wie in Frankreich, Paris. Ich finde es etwas seltsam, dass die Nummernschilder verdeckt werden, die Personengesichter aber nicht, wenn sich diese Leute hier doch ziemlich in ein öffentliches Licht stellen und Kameraleute und Zeugen anwesend sind (enormer, öffentlicher Druck). Man muss anders dagegen protestieren, ohne sich in Gefahr zu bringen. Ich bin schon passiv auf virtuelle, real-fiktive Autos und co. umgestiegen. Der Gegendruck sieht dann wieder so aus, dass man etwas sucht, was gegen die "Kleber" spricht, wie: "eine lange und teure Flugreise" zum Ort der Demonstration. Es hat letztendlich auch keinen Sinn, da die Infrastruktur ja auch erhalten bleiben muss. Außerdem sind die Leute in den Fahrzeugen oft beruflich gestresst und eingebunden, dass sich schon "Barbarei" entladen kann. Aber die Autos werden doch sowieso nacheinander elektrifiziert? Dann baut man eben für jede Ladestation eine Wind- oder Wasserkraftanlage, fährt weniger Auto usw. So einfach ist das mit den "klimatischen Besinnungshalten" a. nicht, wenn sie nicht kontextualisiert werden...

"Seid gewarnt!" - Die Politik der Kommunistischen Partei ab den 2050er-Jahren.

Man muss immer "zwischen" den unterschiedlichen Ausrichtungen dieser Partei nachdenken. Der Generationenwandel im fiktiven Griechenland vollzog sich etwa 30 Jahre (!) nach der "Revolution". Bis dahin hatte sich das Land in die "hoch-kommunistische" Zeit versetzt, war zu einem Industrie- und Atomstaat geworden. Die "Revolutionsgeneration", die noch die Republik Griechenland erlebte (und teil-weise noch den "Großen Krieg"), verstarb zusehends. Übrig blieben die "älteren Ge-nossen", die früher noch jung waren und ihre Ideale allmählich in Vergessenheit geraten und von einem reformkommunistischen Flügel innerhalb der Partei mehr und mehr kritisiert wurden (auch viele Angehörige der Universitäten gehörten dazu). Es entbrennt eine Debatte darüber, was nun die "Parteilinie" sein soll? Re-form oder Stabilität? Die staatliche Struktur wird von Sicherheitskräften, "Mauern" und "roter Freude" "durchtränkt". Es ist logisch, dass dieses "Paradies" erhalten bleiben möchte, auch durch das Volk, das sich mehr oder weniger radikal gibt. Dann passiert etwas, womit die Parteiführung nicht rechnet und die Debatte erst-mal beendet. Ende November 2060 werden Terroranschläge auf das fiktive Griechenland verübt, die den (versagenden) Sicherheitsapparat massiv in Frage stellen und das Volk erheblichen Druck auf Georgios Volgin und co. ausübt. Er hat sich einem außenpolitischen Zwischenfall zu stellen und lässt der Wut mehr oder weniger "freien Lauf" - (gerechtfertigte) Barbarei innerhalb der Partei? Un-denkbar und doch denkbar... Innerhalb der nächsten Jahre werden die Reform-kommunisten stärker, aber es wird immer mehr "barbarische Leute" geben... Schnell wird in der "Pogromnacht" im Dezember 2060 klar gemacht, wer das Sagen in diesem Staat hat und was mit Leuten passiert, die sich nicht besonnen unterordnen wollen - gleichzeitiger und endgültiger Wendepunkt der Parteipo-litik, die sich zu einem radikalen Weg entschieden hat, wenn das Volk im fiktiven Griechenland angegriffen wird. Läden von potenziellen Oppositionellen werden geplündert und verwüstet, während auf die Außenseite "Kapitalistischer Johler!" geschmiert wird. Vereine, die es zu weit getrieben haben oder mit Terroristen ko-operieren, werden zwangsgeschlossen. Wer sich wehrte, wurde entweder heraus geworfen, aus dem Land, oder gleich aus den Fenstern oder so eingeschüchtert, dass er "zum Schweigen gebracht wurde". Und die Partei? Die dreht der Sache größtenteils den Rücken zu, wenn der Grund der Wehr mehr als eindeutig war. Gleichzeitig ist das Ergebnis ein stärker werdender Reformkommunismus, der versucht, zwischen ursprünglichen Werten und neuen Herausforderungen zu mitteln und das Aufkommen der "2. Generation", aber das macht keinen Sinn, so-lange sich die Kommunistische Partei nicht im Innersten wandeln kann und es immer wieder neue Probleme geben würde, ohne über Alternativen nachzudenken. Was noch niemand wusste: Diese Nacht war nur eine Feuerprobe für viel schlimmere Dinge, dass es noch viel weiter gehen würde als man es sich jemals auf der Welt "Terra" vorstellen würde, der Machterhalt endgültig in Frage gestellt werden würde und der Kommunismus in dieser Form nicht den ewigen Frieden wiederherstellen könnte. Ich selbst werde das 22. Jahrhundert nicht mehr erleben beziehungsweise wissen, was aus der "digitalen Manie" noch werden wird, aber eine Warnung kann ich schreiben, dass bestimmte digitale Dinge nicht zu weit gehen dürfen, denn die Welt "Terra" hat damit Vorerfahrungen gesammelt, die es auch in der Realität gab.

Ein inspirierendes Gespräch mit Christoph Ransmayr, auch über das kritische Verhältnis von "Stubenhockerei" und "Weltenbummler-Sein". Der Autor war mir zum ersten Mal im Buch "Atlas eines ängstlichen Mannes" begegnet, das "Pflichtlektüre" in einem Seminar war. Unter anderem ging es um die prophetischen Implikationen von: "Ich sah...". Gleichzeitig lernte man indigene Völker wie die Rapanui auf der Osterinsel kennen, die irgendwann nicht mehr von den Rohstoffen der Insel leben konnten (Hungererfahrung) - ein Grund, warum da so gut wie keine Bäume mehr stehen. 2020 unternahm ich

selbst eine virtuelle Reise mit dem Flugsimulator auf die Osterinsel und hielt einen YouTube-Vortrag über die Steinstatuen. In dieser Hinsicht wurde die Welt computergrafisch entworfen beziehungsweise über einen Kartensimulator, der zufallsgeneriert funktionierte und sich sowohl eine nahe Realität als auch eine ferne Fiktion entwickeln konnten.
Es war sehr schön, sich so auf eine "literarische Reise" zu begeben. Aber wie in diesem Interview gesagt, muss es irgendwann jemanden gegeben haben, der diese Reise auch wirklich gemacht hat - ein Buch kann dieses nicht ersetzen. Das trifft zumindest für die reale Welt zu. In einer fiktiven Welt ist man auf beides angewiesen, sowohl auf die Realität als Inspiration als auch auf die Fantasie. Auf Computergrafiken trifft das ähnlich zu, wie im oberen Beispiel, dass die Möglichkeiten zur Überwindung der "notwendigen Erstreise" doch etwas entgrenzt werden können. Und dann sind natürlich noch Fotos, virtuelle 360°-Bilder oder Videos und "ähnliche Räume" (etwas, was mich fasziniert): Wo gibt es im lokalen Raum ähnliche Flächen, Inseln, Räume, die wie die Osterinsel zum Beispiel aussehen? Ich bin viel im lokalen Raum auf Wander- und Lauftouren unterwegs (früher auch mehr in Europa) und stelle mir meist etwas "fantasievoll" vor. So hatte zum Beispiel auch die Laufreise in 80 Tagen um die "Welt" funktioniert (s. den Abschnitt in "Auf Entdeckungslaufreise"). Der Aspekt der "Erstreise" kann auf diese Weise nochmals "erleichtert" werden. Denn die letztgenannte Methode, mit dem Teleskop in den Weltraum zu schauen, setzt auch diesen Blick voraus, wo Weltraumsimulatoren im Vorteil sein können, wenn man real nicht hinkommen kann und überhaupt keine "Erstreise" so möglich ist. Aber die "Haptik" kann nur begrenzt umgangen werden, wie mit heimischen Souvenirs auf Amazon z.B. Und die menschlichen Kontakte, die werden, glaube ich, doch mehr oder mehr durch das Social-Media generiert, insbesondere in einer Dienstleistungs- und Internetgesellschaft, wo der persönliche Kontakt etwas in den Hintergrund tritt. Doch was ist mit dem "unverfälschten Reisen" wie von Alexander von Humboldt z.B.? Ist das überhaupt noch möglich oder alles schon längst ein "Touristennepp"? Es kommt darauf an, wie das individuell gesehen wird oder wo man sich zum Beispiel dort hin bewegt und die realen Menschen beobachtet (durch die Globalisierung verschwimmt aber vieles und man begegnet überall "modernen Ähnlichkeiten" wie den Autoverkehr, Supermärkte usw.). Computerspielwelten und Simulatoren können sogar "leerer" und "unverfälschter" als die Realität sein, wenn man etwas die reale Fantasie an eigenen und anderen Orten anstrengt (denkt sich quasi durch moderne Räume andere moderne Räume weg und schaut "alt"...).

Das virtuelle Flughafenprogramm der Kommunistischen Partei.

Aus den "Empfehlungen" und Anweisungen zur Konkretion des 8-Jahres-Plans von 2037-2045 (erste Auflage): "Um die marode Infrastruktur der Republik Griechenland, den Kapitalgesellschaften geschuldet, zu verbessern, muss diese an die Bedürfnisse des Volkes angepasst werden. Ziel sind weiterhin eine Kostensenkung, eine Zentralisierung der Bürokratie und ein Schutz der zukünftigen Umwelt, besonders im privaten Raum. Gleichzeitig soll damit die "Überlegenheit" der egalitären Welt demonstriert werden. Die "Empfehlungen" reichen von Flugzeugkostümen, passenden Körperhaltungen, Wanderungen und Autoverboten bis zur Einrichtung von virtuellen Flughäfen, Hafenanlagen, S- und U-Bahnen auf Magnetschienen, um die "rot-goldene Zukunftsstadt" Wirklichkeit werden zu lassen. In Auftrag sollen neue Schiffe, Fahrzeuge und Flugzeuge gegeben werden, die mit neuen Kraftstoffen und mit mehr Besinnung fahren und fliegen sollen. Ein erster praktischer Vorschlag ist der Bau der "Flightanic", ein Flugzeugschiff zwischen den Welten, auf einer der ersten Flugzeugschiff-Werften der Welt(en). Wenn man so will, ein gigantischer Jumbo-Jet mit Kreuzschiff-Flair, auch ein Prestige-Objekt der virtuellen und kreativkommunistischen Welt. Ziel ist die Entwicklung einer besonnenen und ruhigen Flugreise zum Genießen, durch einen Helium- Auftrieb und einer "Blase" in der Luft, um in die Wolken greifen zu können - eine technologische Herausforderung mit "holographischen Leichtkabinen und höchstem Luxus ohne Klassen" - eine Reise soll nur wenig Geld kosten.

Die "Athener Wende" - Der Regierungswechsel von 2019.

Aus zukünftiger Sicht sehen die Historiker und Politologen in der Welt "Terra" entweder einen starken oder schwachen Vorgrund für die "Kommunistische Revolution" von 2037 und sich schon lange vorher Teile der "Roten Partei" gegen diesen Regierungswechsel wenden wollten - Weg in den Extremismus. Noch im Jahr 2018 begannen die Kommunal- und Stadtratswahlen, bevor dann im Folgejahr der "große Stadtrat" in Form des Senates durch die Wahlmänner-Gruppen der gewählten Parteien gewählt werden sollte. Doch der Wahlkampf wird von der "Affäre Rufus" durch den amtierenden Generalsekretär überschattet, die zu einem der größten Presseskandale in der modernen Zeit führt. Ein Regierungswechsel wird als unbedingt notwendig gesehen, um den Eindruck einer möglichen Diktatur zu beenden, was Generalsekretär Rufus zwar vehement abstreitet und keine 3. Amtszeit verfassungstechnisch vorgesehen ist. Er weist die Kritik zurück, indem es auch Sache der Ministerien und nicht nur der eigene Wille ist, wie die politische Richtung bestimmt wird. Er warnt vor einem Auseinanderbrechen der Roten Partei und den Werten von Sozialdemokratie, Gleichheit und Vernunft im Umgang mit den Außenmächten und Kapitalgesellschaften. Doch er kommt gegen das "Gemauschel" innerhalb der Partei nicht an, die eine "Große Koalition" mit der "Schwarzen Partei" als Wirtschaftspartei

anstrebt, unter Führung des Senators Claudius von der Roten Partei. Ziel ist eine Entlastung des angeschlagenen Haushalts durch die Sozialgesetze von 2010 und eine Annäherung an die Kapitalgesellschaften, um mit denen mehr zum wirtschaftlichen Wohl zu verhandeln, ein Trugschluss. Doch wer steht dafür noch möglicherweise im Weg? Generalsekretär Rufus, dem die Presse-Affäre um den "Möchtegern-Diktator" zu schaffen macht und seine Verdienste um die Ostpolitik mit Sumerien und den Wiederaufbau vergessen werden. Er sucht nach einem Ausweg aus der psychischen Krise, wird aber im März 2019, kurz vor den Wahlen, auf ungeklärte Weise tot aufgefunden. Das "Gemauschel" unter den Parteien hat ihr Ziel erreicht, wobei sie mehr oder weniger ein "Schmierentheater" veranstalten, ohne sich belasten zu müssen. Zwar erreicht die Rote Partei die absolute Mehrheit durch die Stadtrat-Wahlmänner und in einer Regierungserklärung stimmen die Partner der Koalition mit einer Mehrheit , obwohl nicht alle Mitglieder für die Vereinigung sind, der "Großen Koalition" zu und Senator Claudius wird zum neuen Generalsekretär und Regierungschef vereidigt. Die Kapitalgesellschaften sehen ihre Chance gekommen, dass ihnen mehr Privilegien und Rechte zugesprochen werden, ohne einen Einwand in die größere Autonomie fürchten zu müssen - die Unzufriedenheit der Arbeiter wird steigen, bis zur Staatskrise in den 2030er-Jahren und zu den fiktiven Kommunisten.

Heute dachte ich über die "Iglu-Methode" nach, eine, die unter Umständen auch ohne Iglu funktioniert. Wie lange hält ein realer Iglu? Kann ein real-fiktiver beziehungsweise virtueller Iglu besser sein? In einem Gespräch heute ging es um architektonische Kombi-Lösungen. Man müsste den Iglu sowohl aus einem Isolat-Stoff als auch mit der Möglichkeit bauen, dass sich dieses äußerlich vereisen kann, um die Wärmedämmung beispielsweise zu verstärken. Denn auf Dauer wird ein richtiger Eis-Iglu dem lodernden Feuer nicht standhalten beziehungsweise wegen der Wärme, die die Bewohner ausstrahlen. Auf diesem Foto sieht man so eine Kombi-Lösung, die zwischen "alter Eskimo-Welt" und neuen, modernen Innovationen etwas mittelt, auch in einer Schlaftherapie. Mir fiel zufällig bei einem Selbstexperiment noch eine dritte Methode ein. Der "imaginative beziehungsweise real-fiktive Iglu", meinetwegen auch als virtuelle Kulisse in Minecraft z.B. Voraussetzung ist eine hohe Belastung wie eine lange Lauf- und Wandertour und ein recht üppiges Essen danach, nicht davor. Die Beine werden wahrscheinlich ziemlich schlapp werden, je nach Training, und plötzlich kreist die gesamte (Iglu-) Gedankenwelt nur noch um das Schlafen. Bei den Eskimos sind es wahrscheinlich die Nomaden- und Jagderfahrungen, die ermüden. Um nicht gestört zu werden, empfehlen sich Ohrenstöpsel. Dann passiert etwas Neues. Die Kombination von Stille und Ausgepowert-Sein führt zu einem "dunklen Außen" wie in der Arktis, man bekommt nur noch wenig mit, während es im Inneren langsam wieder wärmer wird und die Beine sich erholen. Gleichzeitig fliegt und steht die Zeit (Zeitblase), wie als würde es sie im Halbschlaf nicht geben, wenn man in der einsamen Arktis oder in Nordkanada ist. Alle Negativ- und Stresserfahrungen werden so überwunden. Und wie sieht der "Iglu" von Anderen aus? Gilt das auch für "Gummizellen"? In welchen (religiösen) Räumen steht die Zeit noch still oder wird neu und anders erinnert? Eine Ergänzung: Diese Methode eignet sich vielleicht auch als "emotionale Therapie". Die warme "Iglu-Erfahrung" kann auch eine Liebe meinen, die außerhalb vielleicht auf "Kälte" stößt. Zur Überwindung von Depressionen ist die emotionale Erfahrung und Stabilität sehr wichtig ("Kribbel-Erfahrungen"). Jeder "Iglu" wird innerlich immer etwas anders aussehen.

Die Suche nach dem "schönen Ort".

Eine ziemlich häufige Erinnerung von mir. In Tagträumen wünscht man sich manchmal an einem Ort zu sein, den man irgendwann schonmal ähnlich gesehen hat (Deja-Vu), aber dennoch nicht existent ist, was die Traumwelt mit ihren "Vermischungen" ganz gut verdeutlicht. Wie kann dieser Ort erreicht werden? Er kann oder konnte zum Beispiel in der Kindheit liegen oder etwas, was einmal im Fernsehen oder in einem Video gesehen wurde, aber die gedankliche Traumvermischung hat einen "neuen Ort" geschaffen, der schwerer zu erreichen ist, weil die reale Erinnerung "Lücken" aufweist oder ganz verschwunden ist. Vielleicht ist dieser Ort gar nicht so schön? Ich würde versuchen, im real-fiktiven oder virtuellen Raum nach ihm zu suchen, an dem sich eine Emotion ergibt.

Das Bürokratie-Monster und die Hagelschutzversicherung - eine sinnvolle Kombi? Ich habe meine Bürokratie auf ein Minimum reduziert. Es ist auch im Sinne der Zentralisierung durch die Kommunistische Partei. In der Abteilung Finanzen und Arbeit geht es nur noch um den Satz: "Steigert sich ständig der real-fiktive Terra-Wochen- und Erden-Jahresschnitt, ist die Sache ganz schnell fit." - Tatsächlich läuft es nur darauf hinaus abzugleichen, reale gegen fiktive (zukünftige) Drittmittel-Einnahmen abzuwägen/möglichst anzunähern und zweitens die Kosten (sehr) niedrig zu halten, damit die Rechnung immer stimmt. -> Man wird nie Geldsorgen haben. Die Daten werden immer einzeln pro Terra-Wochen gesammelt und in drei Tabellen zusammengefasst (Stechuhr/Schichtplan + Abrechnungen). Daraus werden dann ein- bis zweimal im Jahr Zusammenfassungen entworfen und an das reale Finanzamt bzw. die Versicherungen übertragen (mehr ist das nicht, wobei es viel schwieriger am Anfang war, dieses System "zwischen zwei Welten" zu etablieren, ohne dass die Legalität eingeschränkt wird). In der zweiten Abteilung geht es um Öffentlichkeitsarbeit und Kreativentwicklung und dann um die sportlichen Aktivitäten.

Man kann die Frage auch anders stellen:
Wer regiert hier wen (im real-digitalen Raum)?
Da ist das SEO-Marketing, das ist die Mittler-Agentur, da sind die Bots. Überall sind mögliche, digitale Instanzen, die einen erheblichen Einfluss im "Zwischennetz" ausüben, neben den vielen Anonymous, KIs und co. Doch wo ist noch die "Menschlichkeit"? Zunächst einmal ist die Kommunistische Partei sowohl eine menschlich-rechtliche als auch digitale Instanz, die logisch handeln und argumentieren kann. Sie sichert die (digitale) Egalität und greift in Konfliktfällen ein, auch bei argumentativen Streitigkeiten. Ein Beispiel:
An einer Universität gibt es eine halbwegs "freie Diskussion" über den Begriff der modernen Sklaverei und das damit auch das "Crowdworking" gemeint sein kann. Zunächst einmal stellt die Partei die virtuellen und pädagogischen Räume zur Verfügung (das kann a. der "reale Staat" sein), aber die Bildungsaufsicht liegt auch in ihrer Hand. Es ist nicht einmal mehr eine föderale Angelegenheit, sondern eine (fast) "zentrale Kulturhoheit". Sie gewährleistet, dass eine möglichst neutrale Diskussion zwischen den Kontrahenten stattfindet, erwartet aber auch, dass ihr Machtanspruch grundlegend nicht in Frage gestellt wird. Nun tritt ein Kontrahent auf und stellt eine gewagte These in den Raum, ohne sie zu begründen: "Crowdworker sind moderne Sklaven!" - Nun entsteht ein Spannungsfeld, da die Kommunistische Partei auf Verträge mit dem Ausland in Intershops angewiesen ist, merken die anderen Teilnehmer, und dass es etwas zu regimekritisch ist, was es gerne manchmal sein kann, wenn es kritisch-konstruktiv bleibt. "Bist du wahnsinnig, so etwas zu behaupten?"
"Ich sage doch nur meine Meinung...". "Ja, aber doch nicht so. Du musst das schon mit Quellen und co. begründen."
"Tja." - Und draußen warten vielleicht schon die "Gummischläger". Nur eine Fiktion oder nahe an der Realität?
Frühjahr 1997 - Weg über das Nordgebirge nach Osten - eine militärische Meisterleistung, in aller ambivalenten Hinsicht, des fiktiven und (noch) "großen Alexander", um die Blockade der Sumerer im Süden zu umgehen, die mit dieser "Überraschung" nicht rechnen und den "Alexander-Kult" im fiktiven Griechenland nur noch verstärken. Dann gewinnt er auch noch, in der Schlacht am Nordbogen, und die Sumerer ziehen sich zurück - Höhepunkt der Zeit der Illusionen ist dann die Millenniumsfeier in Athen zum Jahr 2000. Sein Stern wird fallen, viel Barbarei zur Sicherung durch Gewalt entstehen und eine neue Welt schaffen, auch im Sinne des Egalitarismus, dass jeder zu einem berühmten Bergsteiger, Läufer wird.

Idee für eine real-fiktive Wander- und Bergreise.

Das funktioniert in Gebieten ohne Berge, sondern eher mit wenigen Hügeln, aber man dennoch über die "Berge" laufen (Trail-Running) oder wandern möchte - Hauptsache, es gibt eine motivierende Bewegung (Schritt um Schritt, Kalorie um Kalorie, Kilometer um Kilometer usw.), um einen erschöpfenden Zustand zur Leistungssteigerung zu erreichen. Manchmal sind die Hügel in der Erschöpfung größer als die "Berge" selbst. Proviant kann man sich mitnehmen oder zelten, dort, wo es geht. Dann schaut man nach den Vegetationsformen von Flora und Fauna: Wo gibt es Ähnlichkeiten zu einem "Ort", der im Verborgenen liegt, aber dennoch sehr nahe ist? Falls das nicht ausreicht: eine virtuelle Idee für ein Buch: "Der, der über die (Minecraft-) Berge geht" und dennoch real darüber berichten kann, um sie zum Beispiel abzuzeichnen und mit eigenen Texten und Erlebnissen zu illustrieren. Nur eine "Fiktion"? Welche "Ähnlichkeiten" sind möglich (Videos z.B.)?

Das "Böse unter der Sonne" (1981) - Kriminologie hat viel mit Real-Fiktion zu tun. Wenn man den Film mit Sir Peter Ustinov als Hercule Poirot kennt, ist auch die Szene am Schluss interessant. Poirot teilt alle seine Beobachtungen der Gruppe im Hotel mit, die alle ein Motiv hätten, Arlena Marschall umzubringen. Dann stellt er eine Theorie auf. Auch der Mörder, Patrick Redfern, ist anwesend und tut ziemlich scheinheilig und höflich, um aus der Sache noch heraus zu kommen. Doch Poirot schlussfolgert, dass ihm seine Frau bei dieser "Theaterleistung" als vermeintlich tote Leiche geholfen haben muss, bevor er dann zum Mord in eine Grotte ging. Doch der natürliche Zufall, dass zu viele Beweismittel, die man nicht erwarten würde (wie eine Flasche mit brauner Tinktur zum "Bräunen"), von anderen zufällig bemerkt werden und Poirot die einzelnen Alibis nacheinander prüft und die Zeiten stoppt, wie lange die einzelnen Personen um die Mittagszeit diese genutzt beziehungsweise gebraucht haben. Und Patrick Redfern klatscht in die Hände und sagt so etwas wie: "Eine interessante und logische Fantasie eines bekannten Romanciers und Märchenerzählers zwischen den Welten". Das Paar entwischt zunächst, doch dann entdeckt Poirot den gestohlenen Diamanten (Versicherungsbetrug) und die gleiche Unterschrift auf einer Versicherungspolice, die Patrick Redfern als Felix Ruber (lat. Sprachspiel) entlarvt, der ein paar Wochen zuvor schon seine verwitwete Frau umgebracht hatte. Poirot wurde gebeten, den Fall mit einem gefälschten Diamanten zu klären. Zuletzt entdeckt dieser vor allen Zeugen im Hotel den echten Diamanten in d. nicht-gerauchten Pfeife Redferns u. das war`s. Nein, die Real-Fiktion muss keine Fantasie sein, selbst wenn es ein fiktiver Roman ist, oder? Überhaupt spielen Filme gerne etwas anders als das Buch, das ursprünglich auf einer englischen Insel spielt und nicht auf einer Insel im Mittelmeer innerhalb eines fiktiven Staates "Tyrannien", wie passend? Doch das "Böse" ist auch hier unter der "roten Sonne" der "bösen Egalität". Die rote Fahne hier am Strand meldet nicht allein Gefahren vor den zu hohen Wellen und dem Sog dadurch, sondern auch menschliche Barbarei zum Beispiel.

Die "rote Zukunftsstadt Athen"? - Ein Blick zwischen den Welten? Schaut man sich spätmoderne Bauten an, so sind sie aus einem "Prototypen-System" ähnlich entworfen (Skylines z.B.). Erste Gedanken zur Neugestaltung des fiktiven Athens hatte ich schon vor 2010 entworfen. Leider habe ich die Entwürfe nicht mehr (auch nicht in Minecraft). Ich weiß nur noch, dass Konzepte für einen "Arbeiterpalast", ein Monorail-System oder auch "Neue-Stoas" vorlagen und "gigantische, rotrubin-goldene Plätze". Aber zu den Jahresplänen der Kommunisten gehörte ab den 2050er-Jahren ein Konzept für die "größte Zukunftsstadt" der Welt "Terra", das den egalitären Reichtum in alle Welt(en) zeigen sollte.

Prototypen können einmal erstellt, aber dann auch leicht "kopiert" werden. Man muss die Gebäude auch nicht in "Lebensgröße" entwerfen, sondern als virtuelle Modellstädte. Daraus entstehen dann mehr oder weniger "Trabantenstädte", wenn diese nicht sehr abgewandelt werden. Auch in Minecraft oder hier auf meiner Staffelei habe ich eine "Prototypenwerkstatt", die zwar Originale herstellt, dann aber mehr und mehr kopiert und das Unikat etwas abgewandelt wird. Dasselbe gilt auch für die Fotographien. "Leider" passt dieses (Computer-) Spielprogramm ziemlich gut zur "Klotzweise" sozialistischer und moderner Architektur. Für die Details muss man größer bauen. Auch bei Texten fehlen einem mehr und mehr die Worte für diese "Gleichheiten". Gut, schaut man sich die Produktwelt im Laden/Supermarkt an, ist das keine neue Erscheinung, dass etwas neu benannt wird, obwohl es dasselbe ist (höchstens mit anderen Rezepten / Geschmäckern). Und: So abwegig ist der Vergleich zwischen dem fiktiven Griechenland in der kommunistischen Zeit und den Sowjetrepubliken ("Räte") nicht, wobei der "imperialistische Geist" keine direkte Rolle spielt (auch wenn das wieder eine reale Lesart ist), die einzelnen Stadträte in ihrer Autonomie einzuschränken. Wie auch in der Zeit der Könige, ist das Land der Spätmoderne eine Art "Räteunion", wobei die Kommunistische Partei die Stadt "Athen" "gehört", wie auch die zentralen Organe zur Sicherung der Egalität, Pluralität u. Loyalität, weil die Stadträte / Institutionen "weisungsgebunden" sind (demokratischer Zentralismus). Andererseits entstand viel Plausibilität zur "alten Welt", auch wenn bestimmte Dinge nicht mehr autonom waren. Dazu zählen z.B. die Bildungs- und Kulturhoheit, aber auch die Pressefreiheit zum großen Teil, dass die Zeitungen an vielen Stellen "genehmigungspflichtig" waren (90 % der Presse sind in "Parteihand"). Selbst wenn zum Beispiel eine universitäre Instanz ein Peer-Review-Verfahren ablehnt, kann das zuständige Volksministerium ein Veto einlegen und sich dennoch von der Qualität überzeugen. Denn ein sehr wichtiges staatliches und parteiliches Ziel war die "Besonnenheit im Umgang mit Medien, besonders in Fällen fehlender Selbst- und Fremdverantwortung, um trotzdem einen großen Raum zur individuellen Entfaltung von Kultur, Kunst und Forschung zu eröffnen, ohne die staatlichen Garanten wie auch die Siegermächte zu diffamieren." - Hielt man sich daran, war die Kommunistische Partei auch sehr großzügig für neue Optionen. Eine "egalitäre Kultur" war sogar überlebenswichtig geworden, wenn alte Traditionen, Bücher, Quellen und Kunstwerke durch den "Großen Krieg" zerstört worden waren. Zwar soll sich die Tyrannei der Nationalisten nicht wiederholen, aber die Partei kann auch nicht unbedingt zulassen, dass es wieder zu gefährlichen (Medien-) Kulminationen kommt. Also?

Gestern Abend ging es noch um die Preise- und Stipendienkultur in Deutschland, die mit dieser Beobachtung hier ziemlich gut übereinstimmt, wenn man sich den WM-Pokal selbst basteln kann. Aber auch das reicht nicht unbedingt (bei mir) aus. Auch von virtuellen Läufen halte ich nur bedingt etwas, wenn keine reale Leistung (ohne Laufband und co.) erbracht wird. Grundsätzlich kann jede Organisation, jedes Institut oder jedes Unternehmen einen Preis verleihen (laut der Wikipedia-Definition). Die Anerkennung ist dann mehr von der Jury und dem Bekanntheitsgrad abhängig, aber grundsätzlich ist jeder in weiterer Hinsicht dazu in der Lage, ein Gutachten etc. zu erstellen (es bedarf einer gewissen Qualifikation, aber selbst das ist in Zeiten von Fake und co. nicht generell zu garantieren). Auffällig ist aber, dass die Datenbanken für Läufer, Sportler, Literaten, Forscher und weitere Personen immer umfangreicher werden (egalitäre "Besinnung" im Falle einer Ablehnung z.B.). Das mit der "Verifikation" ist auch nicht immer ganz klar. Zum Beispiel war ich einmal auf einer Laufveranstaltung, wo die Zeit zwar mit einer "zentralen Uhr" gemessen wurde, aber nicht durch ein Fußband. Theoretisch könnte man alles Mögliche behaupten, weil die Urkunden von Menschen ausgefüllt wurden (Jury-Kompetenz?). Gut, es geht um noch mehr als dem Wettbewerb, aber die "Real-Fiktion" ist so gegenwärtig, dass in jeder Realität ein Stück Fiktion stecken kann wie im umgekehrten Sinne. Ich selbst handhabe das hier so, dass alle Aktivitäten, Forschungs- und Exkursionsprojekte auf der Terrava-Sportplattform (noch nicht korrigiert) beziehungsweise in der BlithE-Universität als Tabellen oder Zusammenfassungen gesammelt werden. Aber: So einfach ist das mit der Fiktion bei mir auch nicht. Denn ich würde schon erwarten, dass eine reale Leistung dahintersteckt (auch mit GPS-Uhr zur Verifikation der Zeit und Streckenlänge). Wie man zum Beispiel einen Lauf oder ein Projekt dann benennt, ist auch mehr oder weniger eine Nebensache, um darauf aufmerksam zu machen. Was die "berühmten Läufe" betrifft, dort sollte man schauen, was möglich ist. Denn für die Lokalität wird die "Berühmtheit" immer vorhanden sein. Und in der Welt "Terra" sind die griechischen Laufveranstaltungen sicher ebenso "berühmt", besonders im egalitären Sinne.

Dieser Artikel erschien ursprünglich im Sommer 2022 und ist grundlegend für Besinnung und "eigener Zeitrechnung" zwischen den Welten. Und es hat sich sehr gut bewährt. Ich habe ihn im Februar 2023 auf einen neuen Stand gebracht, auch mit neuen Erkenntnissen.

Verkündigung der Kalendarischen Revolution - Der neue "Terra"-Kalender.

Jeder reale Erdentag hat nun 12 Stunden beziehungsweise 24 Terra-Stunden, was dann auch für die Minuten, Sekunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre in "doppelter Weise" geschieht - eine "Beschleunigung des Gregorianischen Kalenders". 52 Erdenwochen entsprechen 104 Terrawochen, also 2 Terra Jahre, wobei 24 Terra-Monate 26 Monate dem Kalender der beiden

Monde der Welt "Terra" entsprechen, die jeweils 28 Terra-Tage zur Umkreisung benötigen. Real beginnt jetzt jeweils um 12:00 Uhr / 24:00 Uhr ein "neuer Terra-Tag", inklusive "Nachtnachmittagsschlaf" oder mehr "Nachtschichten". Die Etwas-Plausibilität wird durch das englische 12-Stunden-System (A.M.,P.M.) erreicht. Entweder bleiben Grund- und Leistungsgehälter so wie gehabt oder sie werden jeweils halbiert. Die Vorteile liegen klar auf der Hand. Es gibt "mehr Zeit" zwischen den Welten, um mehr Möglichkeiten für Wochenabrechnungen zu haben. Es gibt mehr Fest- und Feiertage, wobei sie doppelt so schnell sind. Ein schnelleres Ostern und Weihnachten zum Beispiel, um sich zweimal darüber zu freuen (oder real immer wieder) oder mehr Platz für andere Religionsfeste zu haben. Der Terra-Kalender wird erst einmal probeweise durchgeführt, in der realen 28. Kalenderwoche bzw. dann ab Mitte der Woche der 29. Terrakalenderwoche, aber das muss sich jetzt erstmal etwas "einspielen", was sich ergibt. Ab November 2022 stellte ich fest, dass sich das System gut etabliert hat und sehr sinnvoll ist (was dann auch im neuen Jahr 2023 galt).
Alle 2 Terra-Jahre gibt es einen Schalttag beziehungsweise alle 4 Erdenjahre gleich zwei zusätzliche Terra-Tage - Was für ein Mehrwert an begrenzter und kostbarer Lebenszeit, Zeit in 12 realen Stunden intensiver zu nutzen! Eine Superidee, wie ich finde, die auch nicht unbedingt überfordert. **Altersegalitarismus**: Eine real junge Person ist fiktiv alt oder jünger, während eine real ältere Person fiktiv älter oder jünger sein kann - "Alter" ist eben eine Frage der Perspektive. Überhaupt wird in minimalistischer Perspektive pro Terra-Jahr weniger Geld gebraucht. Und: Wenn der halbe reale Montag einem vollen Terra-Montag entspricht, dann wird der "Monday Blues" reduziert beziehungsweise wird das (Terra-) Wochenende wieder schneller kommen und man kann sich schneller freuen und die Zeit intensiver nutzen. Ich würde individuell zwei Erdenkalender-Blattsammlungen für ein reales Jahr nutzen beziehungsweise sich Wochenblätter zu basteln, die man nach 12 Uhr / 24 Uhr jeweils wechseln kann. Am Ende des realen Jahres beginnt die Rechnung wieder von ganz vorne, damit es zu keinen Ungleichheiten kommt, die sich jetzt aufgrund der Einführung ergeben können, sodass der Kalender wahrscheinlich erst ab dem realen Jahr 2023 richtig "läuft". Das ist bei der Neuordnung der Bürokratie und der finanziellen Abrechnung dann auch eingetreten, die jetzt deutlich "runder" läuft. Hinsichtlich der Entfernungsmessung gibt es aber keine Unterschiede zur Erde.
Noch mehr Plausibilitäten: Eine analoge Uhr hat immer nur ein Zifferblatt von 0 bis 12, bis sie wieder "von vorne" anfangen muss, es sei denn es steht eine zusätzliche Ziffer von 13 bis 24 da, aber das ändert nichts an der "runden Form". Anders verhält es sich bei digitalen Uhren, die aber von einem 24-Stunden-System auf ein 12-Stunden-System umgestellt werden können.
Außerdem: Wenn nach 3,5 Erdentagen schon wieder fiktiver Wochenbeginn sei, dann ist der fiktive Montag zum Beispiel fast schon wieder ein reales Wochenende. Oder wenn jemand real gegen Mittag "Guten Morgen" sagt, kann das in der Welt "Terra" schon der Fall sein, obwohl es noch "tiefste Nacht" dort ist. Etwas plausibel?

Neue "Zeitregelungen" auf dem Literathon.

Ich führe die 14-Tage-Woche ein, da eine Erdenwoche etwa zwei Terra-Wochen entspricht. Das heißt, dass man einen 12-Stunden- (24-Stunden-Terra-) Tag auf der Erde noch viel intensiver nutzen kann. Wenn ein Wochentagseintrag nun eine "Stunde" beziehungsweise AE entspricht, wären das maximal 14 "Arbeitsplätze" (beziehungsweise Konzentrationseinheiten), die man je nach der eigenen Leistung und einer Pause füllen kann. Am Ende des realen Tages wird aber real nach der Erde zusammengerechnet, oder die Erdenwoche, damit es bei der Abrechnung kein "fremdes Kopfkratzen" gibt. Die 28-Tage-Erdenwoche bleibt so ("Mondkalender"), um einen 13. Monat zu haben (war schon mehr Zeit zum Arbeiten - jetzt gibt es noch mehr "Zeit" in diesen real-fiktiven Zeitspielen - 13. Monatsgehalt?), wobei letztlich die eigene "reale" Geschwindigkeit den Erfolg bestimmt. Vielleicht geht es jetzt schneller oder man hat real mehr Zeit dadurch. Das Schaltjahr beziehungsweise der Schalttag (Auto?) ist ja auch nur ein Ausgleich, weil die Erde nicht ganz 365 Tage braucht, um die Sonne zu umkreisen.
Vielleicht sollte man einfach real die Sekunden verkürzen, aber das würde wahrscheinlich "Anarchie" auslösen (Schaltsekunden beachten). Auf jeden Fall sehe ich darin eine **Form des real-fiktiven Zeitkommunismus**, um auch diese physikalische Ebene etwas zu "beherrschen". Als ob Zeit ein unumkehrbarer Prozess ist...? Was wären die Auswirkungen auf das persönliche Alter? Ist man mit 90 zum Beispiel jung? Zeit ist sicher in physikalischer Hinsicht unaufhaltbar oder in biologischer.
Mehr Zeit zum Arbeiten und auch die Römer hatten in der Antike einen 12-Stunden-Tag, wobei sie zunächst nach der Bahn des Mondes rechneten (anders dann der Julianische Kalender), aber wenn man nach dem Mond die 12 Monate im Jahr berechnet, dann fehlen jeden Monat immer drei Tage, weil der Mond nur 28 Tage zur Umdrehung um die Erde braucht, sodass die Erde nie ganz die Sonne umkreist, sondern unplausibel kurz davor "stehen bleibt".
Ist das nicht eigentlich auch egal, im "Großen Nichts" als "kleines Etwas"? Die Venus dreht sich zum Beispiel rückwärts, hat keinen Mond, und sie braucht für eine eigene Umdrehung um die eigene Achse genau so lange, wie sie um die Sonne braucht. Die Auswirkungen auf den Erdenkalender wären etwas seltsam und ziemlich unplausibel, worauf es letztlich ankommt und das Leben doch sehr bestimmt (Hektik und Eile). Was tun?
Ich wäre fast schon über 60 Terra-Jahre "alt" oder ein 2-Stunden-Erden-Marathon wären auf der Welt "Terra" 4 Stunden, was eine Superleistung wäre, wobei fiktive Sportler immer schneller als die realen sind. Ich sehe darin eine (individuelle) Zeitrevolution oder man führt neue Erdentage und Monate in real-fiktiver Hinsicht ein, auch wenn es das mit einem 13. oder 14. Monatsgehalt zum Beispiel schon gibt, um Vorteile für Leistungen zu bekommen. Aber man sollte es nicht so kompliziert machen und zwischen beiden Zeitsystemen eine plausible Grenze mit Mehrwerten setzen, damit man es noch verstehen kann. Eine Schwierigkeit besteht noch: Georgios Volgin war dann 2037 18 Terra-Jahre alt, als er zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt wurde, also real 9 Jahre alt, ein Kind? Vielleicht wachsen diese real-fiktiven "Menschen" auf einem anderen Planeten ja schneller und altern "langsamer". Auf jeden Fall eine interessante Lesart für "neue Digitalmenschen", auch angesichts von Fake-Accounts o. Social-Media-Revolutionen "zwischen den Welten". Real gibt es Menschen, die haben einen sehr seltenen

"Gendefekt", der sie schneller "altern" lässt und sie daher schneller die Erde wieder verlassen werden, aber wenigstens wird es in der Welt "Terra" irgendwie weiter gehen (um wieder zurück zu kommen?) oder an einem anderen Ort, je nach der eigenen Gesinnung (jedenfalls ist man auch so "alt" geworden). Jedenfalls wird man in einem Buch, Bild oder einem anderen Andenken real immer "weiterleben", besonders angesichts der "digitalen Unsterblichkeit" durch Social-Media und co. Auch die alten Könige, Generalsekretär Rufus und co. mussten irgendwann die Welt "Terra" für immer verlassen, aber sie lebten dennoch in den (realen) Annalen weiter (vielleicht auch als andere "Person" oder Neu-Bewusstsein).

Ergänzung: Über eine Nacht habe ich über folgende Bedenken nachgedacht: Die (vermeintliche) "Zeitverdoppelung" kann zwar zu einer höheren Arbeitsleistung führen - man holt quasi die Berufs- und Lebenserfahrung von älteren Erdenmenschen schneller ein - aber der Druck wird höher, wobei man an einem 12-Stunden-Tag (der ein 24-Stunden-Terra-Tag ist) auch immer 5-6 Stunden schlafen kann, um gegen den "realen Mittag" den nächsten Terra-Tag wieder anzufangen (also gibt es Nachtschichten). Wahrscheinlich wird es weniger Freizeit geben. Eine Lösung sehe ich darin, nach den Zeiten der Konzentration zu gehen. Man kann sich am Stück vielleicht 30 bis 45 Minuten "real" konzentrieren und Datenbankarbeit leisten, aber dann braucht man eine kurze Pause, wobei je schneller man ist, desto höher ist auch die Dichte der Arbeitsleistung, die wieder zu einem Ausgleich führt. Ich startete zunächst einen Probeversuch, wie gut das funktioniert, wobei man die 2. Terrawoche ja auch real als halbe Erdenwoche frei machen kann. Also? Meine reale Uhr kann ich hier nicht manipulieren, um die Sekunde zum Beispiel schneller laufen zu lassen und die Sache nach "authentischer" zu gestalten. Nun? Beim letzten Versuch hatte ich die Systemuhr des Computers auf 1998 umgestellt, um "jünger" zu sein und in die Zeit zurück zu reisen.

Immer wieder Terra-Sonntags kommt...der reale Freitag? "Blödsinn"?

Wie schön, dass das real-fiktive Wochenende wieder anfängt, nicht? In einer halben Stunde wechselt die 12-Stunden-Uhr auf den "Montag", obwohl es erst der reale Donnerstag ist. Man hat "mehr Lebenszeit" o. mehr Zeit für Wochenendarbeit. Man kann es ja aussuchen? Dann wird der "Monday Blues" auch ausgehebelt, aus meiner Sicht jedenfalls. Damit sind auch sämtliche (zu nervige) Geburtstagsfeiern "weg", wenn diese auch flexibel an verschiedenen Tagen stattfinden können. Das würde dann auch für andere Feier- und Festtage gelten, wenn man sich zum Beispiel auf YouTube ein "sommerliches Weihnachten" gestaltet. Der Zeitegalitarismus innerhalb der Internetepoche / Digitalen Zeitalters wird als plausible und logische Argumentation noch viel mehr gestützt. Innerhalb von Computerspielwelten gelten andere Zeitkompressionen. Dennoch kann man sich fragen, wo dann noch die "Traditionsroutine" bleibt? In minimalistischer Perspektive gibt es ein "unauffälliges Ostern", wenn man nicht überall in seiner sichtbaren "Gummizelle des Glücks" Ostereier und Hasen aufstellt, wobei das christlich als auch weltlich ist, aber ich sehe da keinen großen Unterschied zwischen Gartenzwergen und co. Auch muss man sich nicht generell mit anderen Leuten / Laufzeiten und co. vergleichen, sodass auch in dieser Hinsicht zur Gerechtigkeit kommt. Immer wieder Terra-Sonntags kommt nicht die Erinnerung, sondern die Besinnung, oder? Oder ist die "Besinnung" nicht auch ein "Missbrauch"? Aber: Wie weit kann die "Zeitrevolution" gehen, ohne "richtige Gummizelle"?

Rückblick am 13. Juli 2022.

Ist die Zeit jetzt endlich bestimmbar, um länger zu leben (auch in einem Bild oder Buch) und gibt es mehr Freiheit? Heute am 13. Juli 2022 fällt mir auf, obwohl es erst Mittwoch ist, aber in der Welt "Terra" schon "Freitag", dass ein positives Gefühl des Mehr-Zeit-Habens (für mehr Arbeit, Kreativität und Freizeit) einsetzt. Das Zeitexperiment ist ein voller und real-fiktiver Kreativerfolg! Bleibt nur zu hoffen, dass man damit nicht auf Dauer durcheinander kommt. Aber ich habe hier ein eigenes Kalenderblatt in meiner "Zeitblase meines Büros". Die Auswirkungen auf Bestzeiten / den Laufsport habe ich noch nicht im Blick. Zumindest könnte man im Fußball sagen, dass nach 45 realen Minuten die Sache schon "erledigt" sei. Die Venus braucht 225 Tage, um die Sonne zu umkreisen. Der Mars 687 Tage ("Roter Planet", wie passend auch für den kalten "Eisfrieden" in Hinblick der "doppelten Zeit"! - ein Mars-Tag hat 24 Erdenstunden und 40 Erdenminuten, also fast gleich bei "Marsianern"). Wenn die Welt "Terra" von der Größe her zwischen Merkur (88 Tage) und Venus liegt, passt das schon. Vielleicht würde man mein System anwenden, wenn die fast so wie die Erde große Venus belebar und diese weniger vom "überzogenen Klimawandel" geprägt wäre. Auf jeden Fall müsste man die Dauer einer realen Erdensekunde immer anpassen bzw. die zentrale Atomuhr, wobei selbst diese in dem Fall nicht die genaueste Uhr sein muss. Zeit muss immer in Relationen gesehen werden. Selbst die Dauer einer Sekunde ist egal, wenn die Venus zum Beispiel rückwärts und deutlich langsamer rotiert und in Relation mit der Umlaufzeit um die Sonne gesehen werden muss und Abweichungen sind immer möglich... Das gesamte Pflanzen-, Tier- und Menschenleben ist von solch vermeintlichen "Nebensachen" (Planeten- und Mondrotationen) abhängig beziehungsweise empfindlichen (Zeit-) Strukturen im Weltall, dass Sonne und Mond (feststehend) "auf- und untergehen".

Die digitale Stempeluhr.

Stundenpläne des Literathons (grundlegender Schichtplan)

Anders als wahrscheinlich andere Selbständige habe ich für mich eine eigene Stech- und Stempeluhr in Form einer digitalen Tabelle angelegt (AEs, künstlerische und nicht-künstlerische Einnahmen). Die Gehälter sind "sozialistisch" angehaucht. Das heißt, eine AE ist mindestens immer eine Stunde beziehungsweise 10 Euro, um auch eine Möglichkeit zur Entlastung der Verlustrisiken einzukalkulieren. Meist arbeitet man sowieso mit elektronischen Datenbanken. Erfolgreiche Einzelaufträge, Stipendien und Wettbewerbe erhöhen die Sache temporär. Wenn du mehr machst beziehungsweise schneller bist, ist mir das gleich. Du kannst es auch ausgleichen, über die Woche hinweg. Urlaubs- und Festtage gibt es hier nicht (außer die fünf zentralen Feiertage des Literathons s.u., an denen aber auch gearbeitet wird). Das heißt, es werden 52 Wochen durchgängig gearbeitet. Zu streng? Wir dürfen nicht vergessen, dass die Kommunistische Partei die Arbeitspflicht vorschreibt, weil den (fiktiven und virtuellen) Subventionen ein "Gegengewicht" entgegen zu bringen ist.

Ich biete folgende **Grundverträge** an, aber man muss sich dann auf den Auftragsportalen selbst registrieren, wovon ich 20 Stück habe. Wenn du mehr machst, ist das deine Sache:

25%-Stelle -> 7,5 Stunden in der Woche
50%-Stelle -> 15 Stunden in der Woche
75%-Stelle -> 22,5 Stunden in der Woche
100%-Stelle -> 30-40 Stunden in der Woche

Vergleichswerte liegen der Jahresstundenzahlen zugrunde (um die 1500 Stunden im Jahr). Wenn man das "Alte" mit dem "Neuen" verbindet, gibt es bestimmt keine Kritik, hoffe ich. Denn unsere Partei ist auch für Dispense zwischen "beiden Welten" an der "Grenze" offen, weil es z.B. auch um Entlastung angesichts von Stress in der freien Marktwirtschaft geht.

Daraus hat sich jetzt folgender (mehr passive) Stellenplan in der Kreativwerksta(d)tt "zwischen den Welten" ergeben. Eine Idee, die mir heute auf einer Wanderung gekommen ist. Vielleicht ist sie gut, aber so werden bestimmt manche "Ungerechtigkeiten" behoben.

25 % - Stelle - 7,5 AE pro Woche - Einfacher Dienst: Hilfskräfte, Handwerker, Arbeiter im Rahmen der Arbeitspflicht -> Jahresgehalt: 1,3 Millionen Drachmen

50 % - Stelle - 15 AE pro Woche - Mittlerer Dienst: Assistenten, Verwaltungsangestellten, Bibliothekare und Sekretäre -> Jahresgehalt: 2,6 Millionen Drachmen

75 % - Stelle - 22,5 AE pro Woche - Gehobener Dienst: Oberassistenten, Stadträte, Abgeordnete des Senates / Volkstribunals und Volksrates -> Jahresgehalt: 4 Millionen

100 % - Stelle - 30 AE pro Woche - Höherer Dienst: Generalsekretariat, Partei- und Staatssekretäre, Professoren und Lehrer an Schulen -> Jahresgehalt: 5,3 Millionen

Der "Millionärskommunismus" ist begründet, schätze ich. Besonders real-fiktiv-virtuell.

Sowohl im fiktiven Griechenland als auch hier, wenn ich mehr passiv Arbeitsverträge vermittle, kann man sich hieran motivieren. Das System orientiert sich an der Unterscheidung von Grund- und Leistungsgehältern (z.B. in Fabriken). 1 AE entspricht 10 Euro und mindestens 1 Stunde. Je größer die Verantwortung und spezieller die Aufgaben sind, desto höher ist das Grundgehalt, aber auch die Höhe der zeitlichen Investition. Aber man konnte es auch in kürzerer Zeit schaffen, je schneller man war. Aber jeder hat (fiktive) Aufstiegsmöglichkeiten, obwohl er nicht unbedingt den Beruf wechselt, sondern mehr Aufträge und Kunden aquiriert. In real-sozialistischen Staaten waren die Gehälter auch immer ähnlich, solange es mögliche (virtuelle und fiktive) Subventionen von Mieten, Nahrung und co. gab. Teilweise ist das noch heute so, zum Beispiel in Polen oder Tschechien (mit anderer Währung). Die Abschlüsse wurden vereinheitlicht, sodass die Zuordnungen (fast) dieselben wären, mit der Ausnahme der Unterscheidung von Volks- und spezialisierter Berufsbildung an den Fachhochschulen im Bildungssystem, das möglichst kommunistisch bleiben sollte, trotz unterschiedlicher Interessen und Fachgebiete. Volksbildung reicht zum Beispiel bis zum mittleren Dienst aus. Für den gehobenen und höheren Dienst braucht man auch einen passenden Abschluss (Realität?).

Zur Information: Vor der Einführung des Euro gab es im realen Griechenland die "Drachme", eine der ältesten Währungen auf der Erde. Für einen Euro bekam man zuletzt umgerechnet 340 Drachmen, aber die Gehälter sind auch real in Euro deutlich geringer als in Deutschland, sodass sich minimalistische / wechselseitige Plausibilitäten ergeben. Aber? Im fiktiven Griechenland hatte ich die "Denare" als Währung in einem Buch erwähnt, aber die hat es auch gegeben, unter den römischen Zeit, neben dem Sesterz und so weiter. Die Gehälter an den Universitäten werden auch real als "Hungerlöhne" bezeichnet (im Durchschnitt 900 Euro), aber das ist eine Frage der (minimalistischen) Perspektive. Wie teuer sind denn andere Sachen dort? Auf diese Weise sieht man das kontextualisierter, was ein "normales Gehalt" ist. Außerdem lässt sich das durch "Leistungsgehälter", die über das Grundgehalt hinaus gehen können, bestimmt ausgleichen (mehr Drittmittel usw.). Unsinn ist das bestimmt nicht, auch wenn man es natürlich kritisch sehen kann, aber das Restrisiko in Hinblick auf den Unterschied von Finanzen und Leistungskongruenz bleibt so.

Meinem positiven Bauchgefühl nach, ist der "Durchbruch" zu einem vollwertigen Unternehmen nun endlich geschehen und damit ist das heute ein "historischer Tag" für den Literathon, da ich nun selbst Stellenanzeigen (auch passive) einstellen kann, um auch einen Teil zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit beigetragen zu haben, auch nur durch ein Modell.
Vielleicht hebt das auch ein bisschen den Hang des Egalitarismus zum Elitarismus auf (?), weil die fiktiven Kommunisten oder auch Generalsekretär Rufus nach der Abschaffung der Adelsrechte sich nicht für etwas besseres gehalten haben, obwohl sie viel (Selbst-) Verantwortung, wie alle Leute im Volk, trugen. Zu hohe Diäten z.B. muss es so nicht geben.

Illusion einer toleranten Tyrannei

Das rote Athen

Griechenland in den 2060er-Jahren.
Rote Fahnen wehen durch die Straßen.
Die Stadt gibt sich als weltoffene Stadt.
Verschiedene Völker und Religionen leben friedlich nebenher,
in kleinen Vereinen und einzelnen Vierteln.
Die Opposition arbeitet außerhalb des "geduldeten Parlaments".
Schöner Schein für alle, die nicht besonnen hinsehen.
Täglich werden Menschen mit "unkommunistischen" Ideen verfolgt und ausgewiesen.
Bestimmte Hetzblätter gegen Kapitalisten und Schnorrer
sind nur unter der Ladentheke erhältlich.
Fröhliche Musik spielt überall.
Die Gleichung der Gesellschaft ist überall sichtbar.
Ein Gang in das Kaffeehaus am Rande der Stadt.
Die kommunistische Regierung in Athen
wird hochgelobt, hat sie doch ein Paradies erschaffen.

Es gibt genug Gold und Güter für alle.
Kunst, Fiktion ermöglichen unendliche Reichtümer.
Und doch war die Kritik der Opposition angebracht,
aber sie ging letztendlich zu weit,
weil der legitimierte Staat sich angegriffen fühlte.

Doch ist es nur eine Illusion im fiktiven Raum, der sich nicht unbedingt in die Realität spiegelt. Aber das ist ein Hauptmerkmal der Kunst. Die Kommunisten im fiktiven Griechenland sind zu Beginn der 2. Hälfte des 21. Jahrhunderts auf dem Höhepunkt ihrer Macht. Der Glanz des alten Athens scheint wiederhergestellt, zumindest mit hochmodernen Gebäuden. Die Regierung hat den Wunsch nach einer Rückkehr in den ewigen Frieden erfüllt. So scheint es - ein schöner Schein. Die Oppositionsparteien wurden 2050 abgeschafft und es gibt meist nur die eine Meinung: Der Kommunismus hat die gesamte Gesellschaft erfasst. Wer sich wehrt beziehungsweise die Kunst als Illusion verkennt, Menschen diskriminiert, beleidigt und anderwärtig beschimpft, der hat mit Schikanen durch die allgegenwärtige Kommunistische Partei zu rechnen. Die Staatssicherheit geht durch die Straßen und passt auf, dass der neue "Ewige Frieden" nicht wieder durch tyrannisches "Ungeziefer" zerstört wird. Der Stolz der Reiseflotte der kommunistischen Regierung in Athen ist die "Flightanic", die zwischen Erde und der Welt "Terra" hin und her reist. Sie ist ein Flugzeugschiff, das mit Helium und Kerosin-Antrieb funktioniert.

Die Kommunistische Partei hat (fast) immer Recht.
Wer sich für die Pluralität des Lebens einsetzt,
der hat immer Recht. Lang lebe unser Generalsekretär,
seine Revolution befreite uns aus der Knechtschaft.
Ein Neuanfang in Ruinen, damit die Sonne schön
wie nie über dem fiktiven Griechenland scheint
und der "Große Krieg" für immer vergessen wird.
Tyrannen und Gewalt dürfen nie wieder in der Welt
herrschen. Sie haben uns die Liebe zueinander genommen,
die Liebe zu den Dingen, die wir wirklich mochten.

Wird (wie immer) mit weiteren Ideen (Laufmehrwerte durch Besinnungshalte) gefüllt...

Die Fahrt mit dem Literathon beziehungsweise der Flightanic kommt manchmal einer schwierigen Seereise zwischen der Welt "Terra" und der Erde gleich. Ich bin am Wasser aufgewachsen, sodass Schiffe und Kapitäne eine wichtige Rolle für mich spielen. Einer aus meiner Familie sollte einmal Kapitän werden. Ich habe als Kind viele Schiffsmodelle gebaut und hatte einmal den Wunsch, Schiffsbauer zu werden, aber ich habe kein gutes mathematisches und physikalisches Verständnis, sodass solche Studiengänge für mich nicht in Frage kamen. Die Kreativwerksta(d)tt ermöglicht auch im virtuellen Seehafen Skizzen und virtuelle Reisen mit Schiffen. Ich habe hier auf meinem Computer eine Simulation für einen U-Boot-Kommandanten, mit der ich seit 2002, glaube ich, auf viele Reisen gegangen bin, auch gegen "Feinde" (Computerspielethik?).
Ich selbst fahre selten mit "Voller Kraft!", weil mir schon so einige Eisberge in den Weg gelegt wurden. "Halbe Fahrt" reicht auch, auch bei den Flugsimulatoren als virtueller Flugkapitän mit fiktiven Passagieren. Die Zeitkompression sorgt schon für die ausreichende Geschwindigkeit und auf "Pause" zu drücken kann für die notwendige Besinnung und Entscheidungsfreiheit sorgen. Durch das virtuelle Lenkrad an meinem Schreibtisch entsteht der Eindruck, dass ich ein virtuelles Schiff kommandiere. In der Realität gibt es nur eine Zeitkompression in Zukunft, sodass die Vergangenheit schneller abgespielt werden kann, aber nicht die Gegenwart. Oder doch? Sind die Probleme mit den Zeitreisen schon (virtuell) gelöst?

Die "RMS Titanic" als warnendes Beispiel der Objekt-Theologie

Ein gutes Beispiel ist die RMS Titanic für Schicksalhaftigkeit, Unvorsichtigkeit beziehungsweise Überheblichkeit. Ich war als Kind Titanic-Fan und baute das Schiff mehrmals nach und habe noch ein paar Bücher darüber. Das Schiff musste bei der Probefahrt einen Test bestehen, dass es rechtzeitig bei "Voller Kraft zurück!" bei voller Fahrt stoppen kann. Dabei wurde der "Bremsweg" gemessen, der ungefähr 800 bis 1000 Meter betraf. In der katastrophalen Nacht vom 14./15. April 1912 war der Eisberg aber nur 500 Meter entfernt. Falls der erste Offizier wirklich den Befehl gegeben hat, die Maschinen volle Kraft zurückfahren zu lassen, ging schon ein Teil der Geschwindigkeit beim Wendemanöver verloren, die das Schiff gebraucht hätte, um schneller zu wenden. Man hatte die Eiswarnungen an den Vortagen ignoriert und die nördliche Atlantik-Route gewählt. Die Wahrscheinlichkeit, einen Eisberg in der direkten Fahrrinne zu haben, ist zwar sehr gering, aber möglich. Außerdem zeigt man der Gefahr niemals die Breitseite, sondern, wenn es nicht mehr zu vermeiden ist, bremst ab, um den Frontalzusammenstoß abzufedern. Das ist zumindest beim Autofahren so, wenn Wild in Sicht ist und nicht mehr rechtzeitig abgebremst werden kann. Ein Frontalzusammenstoß hätte aber die Kabinen im vorderen Bereich eingedrückt. Die Besinnung hätte lange zuvor einsetzen müssen, als die Eiswarnungen eingingen, um die Geschwindigkeit zu drosseln (zumindest bei Dunkelheit).
Noch schicksalhafter waren die Beschädigungen im vorderen Bereich. Ein paar Meter zu viel sorgten für die Überflutung der "schicksalhaften wasserdichten 5. Abteilung". Bei vier Abteilungen wäre der Hohlraum noch groß genug gewesen, damit sich das Schiff über Wasser halten kann. **Hat "Gott" beziehungsweise die Natur das Schiff ausgebremst, damit die Menschen zu Vernunft kommen?**
So eine massive Beschädigung hatte es bis jetzt nicht gegeben und deshalb wurde auch nur Platz für 1200 Passagiere in den Booten konzipiert. Zumindest war der blinde Glaube an die Technik eines Objektes beendet. Das Wasser steigt im vorderen Bereich an und zieht den Bug nach unten. Der Wasserdruck an den Schottwänden steigt an. Kurz vor dem Untergang bricht die Schottwand, die die sechste Abteilung vor der Überflutung geschützt hatte und wo noch Wasser abgepumpt werden konnte. Die Pumpen konnten nur ein paar Minuten mehr gewinnen. Zugleich haben die Maschinisten versucht, das Wasser gleichmäßig zu verteilen, damit die Evakuierung nicht durch zu viel Schlagseite behindert wird. Außerdem mussten einige Kessel weiter betrieben werden, was durch das eindringende Wasser gefährlich wurde. Wenn eiskaltes Wasser auf die Kessel trifft, fliegen sie in die Luft. Zuvor wurde der überschüssige Dampf abgelassen und man ließ so viele Generatoren am Netz, dass das Licht und Funkgerät nicht ausfallen. Die Katastrophe wäre noch viel schlimmer geworden, wenn es weder Licht zur Orientierung noch die Möglichkeit für einen Hilferuf gegeben hätte. Aber ist es in Ordnung, wenn Arbeiter für die Fehler aufgrund der Überheblichkeit der Geschwindigkeit in einem Eisfeldgebiet "geradestehen müssen" oder für das Überleben der Passagiere? Bis kurz vor dem Ende brennen die Lichter des Schiffs. Das Schiff bricht auseinander, die Leitungen werden gekappt und die dunkle Nacht kehrt ein. Bis zuletzt galt die "Klassengesellschaft". Die meisten Menschen aus der 1. Klasse überlebten. Lawrence Beesley aus der 2. Klasse, ein Professor, fand noch ein Boot. Er schrieb später einen Augenzeugenbericht. Einige Passagiere aus der 1. Klasse warten das Ende im Rauchsalon ab ("Alle Drinks gehen auf Kosten des Hauses" - Es ist sowieso sinnlos, noch Profit zu machen und vor dem Tod sind alle gleich - **negative Egalität**, wie die Maschinisten, Elektriker und Heizer, welche pflichtbewusst "unten" in den Maschinen- und Kesselräumen

bleiben...). Darunter John Jacob Astor, Benjamin Guggenheim und Isidor Strauss. Es gibt welche, die Frauen und Kindern kein Platz in den Booten wegnehmen wollte und welche, die mit einer Champagner-Flasche wie "Gentleman" sterben wollen. Thomas Andrews, der Schiffsarchitekt, geht still in einen Salon und wartet das Ende ab. Er selbst trug keine Schuld, aus meiner Sicht, sondern die überhöhte Geschwindigkeit und das Nicht-Beachten der Eiswarnungen. In einem Film sagt er: "Es tut mir Leid, dass ich Ihnen kein stabileres Schiff gebaut habe" und schließt die Augen in einem anderen Film mit ein paar letzten Gedanken zu einem Bild, das den Titel "The New World" trägt. Wie passend für das Ende der "alten Welt Terra" aufgrund des "Großen Krieges" und der Überheblichkeit der Menschen! Es kann immer wieder etwas passieren, wenn man nicht alles bedenkt. Und es gibt ja auch das Lied von Peter Schilling "Terra Titanic". Vielleicht gab es für einige Menschen wirklich eine bessere Welt. Andere Schiffe in der Umgebung stoppten teilweise, weil sie von Eis eingeschlossen waren und nicht navigieren konnten -> gelungene "Alternativen" und Besinnung. Eine Untersuchungskommission führte zu einer größeren Sicherheit der Seefahrtswege, mehr Rettungsbooten und das Beispiel wirkt bis heute nach, auch im Sinne eines "Eisfriedens" der Welt "Terra" in der Moderne. Auch gab es einen Untersuchungsausschuss wegen dem zehn Meilen nahen Frachter "Carlifornia", der das Funkgerät nicht besetzt hatte und die weißen Raketensignale falsch interpretierte und die Morselampe wohl keine ausreichende Reichweite hatte. Rote Raketen sind für einen Hilferuf gedacht. Was passiert zum Beispiel, wenn auf offener See das Smartphone nicht mehr funktioniert? Wie kann man dann noch Hilfe rufen? Auch in dieser Hinsicht kann die Technik an ihre Grenzen kommen.

Und in der Welt "Terra"?

Generalsekretär Rufus führte die Republik Griechenland durch schwieriges Fahrwasser während der ersten Staatskrise von 2010 bis 2012 und gab nicht auf, obwohl die Werte von Freiheit, Gleichheit und Erinnerung schon zu Beginn am Ende waren. Die zweite beziehungsweise dritte Staatskrise überlebte die Republik Griechenland im "positiven Sinne" nicht. Also macht es manchmal Sinn, Krisen den Weg frei zu machen, damit es zu grundlegenden Reformen kommt? Generalsekretär Rufus steuerte die junge Republik an, ganz gleich wie viel "Spuckwasser" er durch die Aufstandswellen in das Gesicht bekam.

Andere Schiffe, andere Sitten?

Nicht alle Schiffe sind gleich, obwohl das Kapitän Ebbs im gleichnamigen Film von 1971 sagte. Er selbst fuhr jahrelang Frachtschiffe und wurde auf einmal auf ein Passagierschiff für eine Kreuzfahrt versetzt. Dort geht es aber nicht allein um das sichere Steuern von Schiffen, sondern um den richtigen Umgang mit Passagieren in den einzelnen Vergnügungen. Schon beim ersten Mal eckt er mit seinen "Frachterwitzen" an, kippt das Weinglas auf dem Kapitänstisch um und verdächtigt einige Mannschaftsmitglieder mit einem unzüchtigen Verhalten - beliebt macht er sich nicht wirklich zum Anfang, ist bei den Passagieren dennoch sympathisch, weil er einfach er selbst ist, obwohl etwas "schwierig". Klar, nicht jedes Schiff ist gleich, zumindest die Fracht und Ladung. Authentisch-Sein kommt zwar meist gut an, aber dennoch sollte man versuchen, sich einer neuen Situation wenigstens etwas "anzunähern", sonst sitzt man wie der Kapitän irgendwann einmal traurig in der Kabine und sagt zu sich: "Ich habe überhaupt keine Lust mehr, mich irgendwo sehen zu lassen, aber man muss ja auch seine Pflicht tun." Naja, die Passagiere vergessen sicher auch das eine und andere oder vielleicht macht man darauf aufmerksam, dass es eine noch ungewohnte Situation ist. Ich selbst beobachte neue Situationen von außerhalb und überlege mir, was ich sage. Im Seminar, erinnere ich mich noch, entschied ich, dass ich nur zwei- bis dreimal was sage, damit auch andere rankommen. Später entstand daraus der **Gedanke des didaktischen Gleichgewichts zwischen Viel- und Wenigrednern, um ein gemeinsames Lernziel zu erreichen**. Das kann man nun auf alle Situationen im Alltag spiegeln. Wie? Das sind spezielle Alltagsbesinnungen. Aber man kann auch nicht davon ausgehen, dass jede Gesprächspartei das genau so denkt, sodass es auch weiterhin "schwierigere Passagiere" geben kann. Ich selbst würde ausweichen.

Im Geburtstagsartikel schrieb ich, dass ich ein **System zur besseren Koordinierung von Aufträgen** bräuchte. Im Moment habe ich 10 Portale. Die Auftragslage schwankt zwischen **5-10 Aufträgen und ein paar 100 pro Tag**. Folge war, dass ich nicht mehr in der Lage war, alle abzuarbeiten. Die Aufträge haben eine unterschiedliche Größe. Es können Mini-Aufgaben mit 1-2 Euro sein oder aber auch Großkunden mit mehreren hundert Euro, besonders im Design-Bereich, falls man dort jemanden von seinem **Portfolio** überzeugen kann. Die meisten Kunden sind **anonym**. Die große Masse der Aufträge schwankt aber zwischen 10-30 Euro maximal, wofür eine Stunde Arbeit in der Regel angesetzt wird. Wenn man als Texter besser wird, dann steigert sich natürlich der Gewinn, aber in erster Linie durch das Vertrauen des jeweiligen Kunden. Es gibt hunderte Texter, Lektoren und Designer. Das heißt, man muss aus der Masse herausstechen. Das habe ich zum Beispiel durch Weiterbildungen und Buchveröffentlichungen getan. Wichtig ist auch **Ehrlichkeit**. Nicht alle Texter arbeiten auch mit anständigen Methoden (Stichwort: "Spinning Tools"). Meistens stand ich aber, wenn es zum Beispiel nur eine freiberufliche Stelle gab, nur auf dem zweiten Platz, weil ein Germanist immer noch lieber als ein Theologe gesehen wird. Ein Grafik-Designer, der ein Studium an einer Kunstakademie abgeschlossen hat, wird wahrscheinlich mehr Möglichkeiten haben als ein Designer, der an eine Fernschule gegangen war (wie ich). Aber es ist alles **relativ**, besonders wenn man sich etwas eingearbeitet und Arbeitsproben gesammelt hat. Ich stelle in diesem Artikel ein paar Systeme vor, um sich im **Dschungel der Aufträge** zurechtzufinden. Dieser ist riesengroß und irgendwann ist der **quantitative Maßstab** erreicht. Dann zählt die **Qualität** und die erlangt man nicht allein durch die Qualität selbst, sondern durch **Ordnung und Struktur**.

1. Das 4-5-6-Euro-System

Klingt nach einem Tanz. Aber wenn man Anfänger ist, dann ist die Vergütung für einen einzelnen Textauftrag nicht höher. Das kann sich steigern (5-6-7, 6-7-8 usw.), bis ein **Maximum** erreicht wird beziehungsweise Kunden für Einzelaufträge nicht mehr zahlen. Man kann das System nach drei Einheiten jeweils wiederholen und es spricht gleichzeitig auf die **Dreiheit der Befriedigung von Primärbedürfnissen** an (Miete, Essen, Fixkosten). Rechne einfach aus, wie viel die einzelne Einheit pro Tag bringt beziehungsweise wie hoch die einzelnen Kosten pro Monat sind und setze sie damit in ein Verhältnis. Da ich Minimalist bin, schaue ich genau, was ich brauche und was nicht. Ich selbst verzichte auf immer mehr, obwohl der Gewinn sich steigert. Warum? Ich weiß es noch nicht so genau - "Verzicht verzichtet? Auf jeden Fall macht man sich zwar schon von anderen abhängig (Kapitalgesellschaften?), aber man behält dennoch die Kontrolle darüber. Ich kann in den "Streik" gehen und mir sagen, ich verdiene nur so viel, dass es für mich und mein Auto reicht. Die Kunden sind meist anonym, sodass nicht unbedingt eine abhängig machende Geschäftsbeziehung entsteht und ich schnell mal "Nein" sagen kann, um frei zu sein. Wenn ich verzichte, verzichte ich meist für immer auf was. Wichtig ist der **motivierende Abschluss** dabei. Wenn du ein Dreierpack an passenden Aufträgen mit dem jeweiligen Zahlenwert erfüllt hast, dann bist du wahrscheinlich motiviert genug, die nächsten zu machen. Du wirst staunen, was du am Ende des Tages alles geschafft hast und das mehrmals durchziehst.

2. Das 1-Zu-10-System

Das ist etwas nach dem Motto: "Die Letzten werden die Ersten sein, aber die Ersten werden die Letzten sein". Nimm dir einen Auftrag mit einem Euro, dann mit zwei und so weiter. Du fängst immer wieder von vorne an. Das ist auch bei einer größeren Menge von Produktbeschreibungen, Fragen und Artikeltexten im Marketing-Bereich sinnvoll. Du kannst, wenn du die "10" erreicht hast, wieder zur "1" zurückgehen. Wenn man direkt bei der "10" anfängt, ist das zwar schwerer, aber die Leichtigkeit im Nachhinein soll ja auch eine Motivation sein. Hast du das ein paar Mal am Tag gemacht, wirst du merken, wie "reich" du geworden bist. Klar, nicht jeder Tag ist gleich, aber es kommt in der Selbständigkeit darauf an, wenn es keinen (Terra-) Tarifvertrag usw. gibt, dass du dich **selbst motivieren** kannst. Die Zahlen müssen dann noch mit der Künstlersozialkasse abgestimmt werden. Von den Plattformen sind nicht alle als "künstlerisch" einzustufen, weil der publizistische Hintergrund nicht immer ganz klar ist. Aber man kann eine gewisse Summe im Jahr in diesem Bereich verdienen, ohne dass der Versicherungsschutz verloren geht. Der Fokus sollte natürlich im künstlerischen Bereich bleiben. Man kann diese Arbeit schon mit 18 Jahren machen und man braucht nicht unbedingt ein abgeschlossenes Studium, obwohl das natürlich für eine größere Zahl von Kunden beziehungsweise ein größeres Vertrauen sorgen kann. Wichtig bleiben **Text- und Arbeitsproben**.

3. Das 1-Euro-Pro-Plattform-System

Das ist ein Klassiker nach dem Motto: "Jeder gibt mir einen Euro und ich werde Millionär sein." - Wenn das jeder in Deutschland für dich machen würde, wäre es wahrscheinlich auch so. Im Zeitalter des "Affiliate Marketings" ist der Gedanke aber nicht abwegig und die Summen können im Social-Media noch viel höher liegen. Ich selbst mache so etwas nicht, weil es mir zu riskant ist und Arbeitsergebnisse sichtbar bleiben müssen. Wenn jede Plattform bei mir 1 Euro bringt und das pro Stunde, sind das **10 Euro**. Diese können auch ausgeglichen werden, falls auf einer Seite mal nichts los ist. Und jetzt steigere das mal auf 2 Euro, dann 3 Euro, rechne die einzelnen Ergebnisse zusammen und rechne sie auf die Jahressumme hoch. Du wirst sehen, dass da eine ziemlich große Summe entsteht (wie das bekannte Reiskorn auf dem Schachbrett als Metapher für den Zinseszins). Wichtig ist dabei, dass man die einzelnen "**Grenzen**" kennzeichnet (Grenze für Kleinunternehmen-Regel/Umsatzsteuer, Grenze für Existenzminimum/Lohnsteuer und die Grenzen in Hinblick auf die Künstlersozialkasse), damit es dort **keinen Ärger** gibt. Ich habe hier eine Liste und Auszüge für die Buchführung gemacht. Auf den einzelnen Plattformen kann man sich die Auszüge auch noch ausdrucken. Wichtig ist die **Nachweisbarkeit**. Ich selbst habe eine Steuernummer bekommen, sowohl für die Lohn- als auch für Umsatzsteuer. Das Finanzamt geht bei mir von einer weiteren positiven Entwicklung aus. Es kann sein, dass ich bald einen **Gewerbeschein** beantragen muss, womit ich den freiberuflichen Status verlieren würde. Noch ist das aber nicht nötig. Bei aller finanziellen Rechtfertigung angesichts der Leistungsgesellschaft, kann ich immer in den "minimalistischen Streik" gehen und sagen: "Nö. Mein Auto und ich wollen mit Materialismus nichts mehr zu tun haben, durch virtuelle Welten. Das entspricht sicher auch wieder dem Antikapitalismus der Kommunistischen Partei, obwohl diese natürlich durch "Intershops" Importe ermöglicht hat, ohne die zentrale Planwirtschaft (Ich!) aufzugeben. Es ist alles eine Frage der **Relation**. Wichtig blieb aus der Erfahrung des "Großen Krieges" heraus, Dinge zu sparen und aufzupassen, falls es einmal schlimmer kommt. Die fiktiven Griechen rechneten im 21. Jahrhundert mit dem "Letzten Krieg". Und was dann? Bleibt die Welt "Terra" real beziehungsweise fiktiv erhalten oder muss man wieder in die (Home-) Bunker abtauchen?

ür diesen Artikel fielen mir zwei verschiedene Beispiele zum Anfang ein. Mir wurde schon mit dem 5. Lebensjahr eine Brille vom Augenarzt verordnet. Doch ich erinnere mich noch daran, dass ich in den Spiegel schaute und Angst bekam, wie man im Kindergarten reagiert. Es sind diese Momente der Erinnerung, die einem immer im Gedächtnis bleiben. Die Brille war blau und relativ groß. Der Trend zu den runden Gläsern kommt wieder zurück. Ich bin davon nicht so der Freund, sondern schätze schmale Gläser. Die sind dennoch ziemlich breit, um ein "Drüberschauen" zu vermeiden. Heutzutage gibt es auch spezielle Gläser gegen das Licht von Smartphones und co. Ich lehnte die Brille damals aber ab. Ob das so eine gute Idee war, weiß ich nicht. Aus heutiger Sicht, und wenn ich auf alte Fotos schaue, war die Brille doch eigentlich recht cool. Ich dachte darüber anders nach beziehungsweise habe mich mehr von den Erwartungen von Gleichaltrigen leiten lassen. Als Erwachsener schaut man doch mehr auf sich selbst und seine Gesundheit. Dazu gehören auch die eigenen Gefühle gegenüber bestimmten Objekten. Man lebt eher mehr in einer "eigenen Welt" der Gewohnheiten, weil man zum Beispiel plötzlich die Brille oder seine Lieblingsschuhe schätzen gelernt hat. Dann vergehen die Angst und die Zwangsgedanken. Ein wichtige Voraussetzung dafür ist das Gefühl selbst beziehungsweise eine hormonelle Stimulanz, der man sich auch offen stellen kann, ohne dass es einem peinlich ist. Das funktioniert nicht immer, wenn man Angst hat und die Angst dennoch Teil des Charakters ist. Das kann man respektieren, solange man nicht selbst angegriffen wird beziehungsweise das projizierte (Nicht-) Selbstglück einen nervt. Ich versuche es immer mit einer pluralen und offenen Sicht, aber mir ist schon bewusst, dass positive Gefühle viele Probleme (Depressionen und Angst zum Beispiel) lösen können. Es kann auch in einem abgeschlossenen und virtuellen Raum funktionieren, eine "Gummizelle des Glücks", wo die Anonymität schützen kann, aber man dennoch glücklich sein kann. Denn: Jeder Mensch empfindet anders, aber wenn man das entdeckt, wie und warum, dann ist das oft eine freudige Erlösung, wenn man seine Schuhe, sein Auto oder etwas anderes "lieben" kann.

Wie werden "tote Gegenstände" zu "Freunden"? - Entwicklung neuer Transzendenz

Jedenfalls wurden meine Sehschwierigkeiten immer offensichtlicher, spätestens dann in der Schule, um die Sachen an der Tafel zu lesen. Nach fast über 20 Jahren Brille tragen, ist sie aber "ein Teil" von mir geworden. Mein Augenlicht ist zwar immer noch beeinträchtigt, aber mit dem Alter und Wachsen verschwanden die meisten Probleme. Nach ein paar Jahren musste sie immer etwas korrigiert werden. Besinnung ist auch eine kontextualisierte Sache beziehungsweise eine Gewöhnung. Ich erinnere mich nicht mehr daran, als ich meine Brille zum ersten Mal aufsetzte, aber man wurde durch die ärztlichen Diagnosen immer etwas dazu "gezwungen", auch dann durch die Familie, die ja nur das "Beste" (und wahrscheinlich "Geilste") will. Das ist normal, aber wo liegen die Grenzen? Während ich als Kind den Gang zum Augenarzt nicht so gern hatte, war er als Erwachsener ziemlich normal. Ich liebte meine neuen Brillen. Klar, ich kann ohne sie nicht so gut lesen und schreiben. Die Augen selbst scharf zu stellen, ist auf Dauer sehr anstrengend und bereitet Kopfschmerzen. Ich bin weitsichtig und in der Nähe wird es schwierig. Und wer mir hilft, ohne mir weh zu tun, wird schnell mein "Freund", auch wenn es nur ein "toter Gegenstand" ist. Heutzutage freue ich mich immer darüber und lächele den Verkäufer an, dass ich wieder relativ scharf sehen kann und etwas in meinem Gesicht meine Nerven stimuliert. Es ist auch meine freie Entscheidung zu einer "Gummizelle", aber ein Nicht-Brillenträger versteht es unter Umständen nicht. Diese "trainieren" ihre Augen, aber eine Entlastung durch die Brille ist auch eine Entspannung beziehungsweise eine medizinische Besinnung. Das ist angesichts der Corona-Krise ganz interessant. Es gibt Leute, die sich gerne impfen lassen und als ich meine Impfungen hatte, liebte ich mein Pflaster und es gibt ja auch diese "Impfposer" auf Instagram und co. Ich freute mich über die Spritze, aber ich kann nicht erwarten, dass man Objekten so offen gegenüber steht. Auf jeden Fall scheint es der Impfpolitik sehr hilfreich zu sein, wenn man Spritzen und Pflaster "liebt", auch in "Gummizellen des Glücks" der Arztpraxen. Es ist so eine Art "Rechtfertigung" angesichts des öffentlichen Druckes, aber dieser kann sich auch wieder verschieben, wenn die Impfungen nicht wirken. Es kommt zu Abgrenzungen und Wanderungen in "eigene Gummizellen". Das wäre ja auch ok, aber nicht wenn anderen Menschen weh getan wird, die sich gerne impfen lassen, um ihre Freiheit nicht einzuschränken.
Ich denke, dass das ein Hauptaugenmerk "versteckter Göttlichkeit" in Hinblick auf die Objekt-Theologie ist, auch aus medizinischer Sicht. Aber das Thema muss noch weiter erforscht werden. Die Individualität des Gefühls führt zu einer Massenhaftigkeit der Erkenntnisse. Neue Transzendenz und

Immanenz entsteht jedenfalls. Was kann davon ein "Gott" (Marken, unsichtbare Freunde usw.), ein "Prophet" oder ein "Heiliger Geist" (Gerüche usw.) sein, wenn man aus der Sicht der relativen Monotheismus betrachtet?

Laufschuhe und Sportler

Ein weiteres Beispiel sind Schuhe und co. Es gibt wohl hin und wieder Streit beim Kaufen von Schuhen, besonders zwischen den Jahreszeiten und Modefetische beziehungsweise Fantasien werden auf die jeweilige Person projiziert. Wenn die andere Person die Schuhe zwar im "Geheimen" liebt, aber nicht in der Öffentlichkeit, dann entstehen Spannungen untereinander. Klar, ausprobieren kann man immer etwas, aber ein Zwang zum Glück geht vielleicht zu weit ("Du hast mir doch gesagt, dass du diese Schuhe magst. Warum jetzt auf einmal nicht mehr?"). Man versucht es dann manchmal mit (schlechten) Alternativen, um doch Druck aufzubauen. Ich würde es so machen: Ein Angebot oder man schaut sich die Schuhe selbst an. Wenn die Augen sich dann individuell weiten und das zur Sprache kommt, dann ist die Sache klar, friedlich und besonnen lösbar. So entstehen "Mengen" vor Vorlieben. Wenn man auf Strava die anderen Sportler beobachtet, dann gibt es Unmengen an Laufschuhen, die gesammelt werden. Ich habe bis jetzt nur drei Paare gehabt, innerhalb von knapp 10 Jahren Laufen mit ein paar Pausen. Das lag daran, dass ich sie nach dem ersten Tragen nie wieder ausziehen wollte (auch so eine Form von Minimalismus), besonders die Sportschuhe von Skechers, die ich seit 2017 habe. Und dann erlebt man mit ihnen viele Laufabenteuer (s. das Buch "Auf Entdeckungslaufreise") und sie werden zu guten "Freunden". Klar, sie leiden mit der Zeit und Wasser sollte man vermeiden, aber sie werden ein Teil der Läufernatur, besonders wenn man viel und ausgiebig läuft. Ich hatte da einmal die Idee eines "Laufschuh-Theaters": Was denken und fühlen Laufschuhe? Sind sie vielleicht eifersüchtig? Gut, klingt etwas verrückt, aber Puppen sind ja auch "stellvertretende Objekte" von verschiedenen Handlungsträgern. Und fiktive Personen in fiktiven Welten können alles mögliche sein, ohne dass sie real sein müssen.

Optik und Haptik in hormoneller Hinsicht

Ein wichtiges Kriterium, ob ein Läufer die jeweiligen Schuhe mag, ist die Optik. Die ist beim Kaufen ganz entscheidend und es ist ziemlich unterschiedlich, was das Auge fixiert. Wenn dann noch die Nerven am Fuß positiv stimuliert werden, ist es eigentlich um den Läufer "geschehen", also wenn das Innenfutter weich und haltbar ist. Bei Sommer- oder Barfußschuhen kann das noch intensiver sein. Die Hormonausschüttung ist (fast) dieselbe wie bei einer Liebesbeziehung. Nur dass die Schuhe keinen "Korb" geben, der die Ausschüttung von Stresshormonen begünstigt. Im Gegenteil, sie wollen ja gekauft werden und einen "Freund" finden, im Sinne der Konzern- und Verkaufsabsichten. Gefühle sind im Marketing sehr wichtig. In erster Linie ist es die Optik, dann die Haptik. Das Preis-Leistungsverhältnis verliert leider manchmal seine Bedeutung. Also gibt es doch einen "Korb"? Im schlimmsten Fall kommt es in menschlichen Beziehungen zum "Broken-Heart-Syndrom" beziehungsweise einem Herzanfall aufgrund einer zu starken Hormonüberschüttung mit Cortisol und co., weil der Körper nicht genug Glücksgefühle erhält. Stresshormone sind Teil des Überlebensinstinktes, ein Fluchtreflex in der Art. Objekte widersprechen nicht auf ihre Weise, sondern mehr indirekt. Es kann manchmal etwas schwierig werden, wenn Gefühle nicht erwidert werden, aber das ist allgemein so. Aber es kommt nicht zu einer endgültigen Ablehnung. Vielleicht bekommt man die Lieblingsschuhe oder das -auto irgendwo anders billiger oder in einer anderen (virtuellen) Form, die zu einer ähnlichen Stimulation führen? Der Körper kann danach süchtig werden und wenn man dann noch laufen geht, das ist dann wohl die "Hormon-Corona". Das ist aber auch von den Kontexten abhängig. Nicht jeder Lauf läuft gut und der Hormonspiegel schwankt teilweise. Vor 2012 bin ich nicht freiwillig gelaufen. Im Gegenteil, es war mehr oder weniger ein Kampf gegen das Übergewicht in einer verordneten Gummizelle durch den Sportunterricht. Motivation muss nicht ansteckend sein.

"Gummizellen des Glücks" finden, die niemandem weh tun

Wichtig ist, dass man neben dem ganzen Unterricht noch etwas eigenes macht. Man kann sich Bücher beschaffen und zu Hause oder draußen alleine trainieren. Es gibt Menschen, die werden von anderen Menschen eher unter Druck gesetzt, und trainieren lieber alleine beziehungsweise verordnen sich ihre eigene "Gummizelle des Glücks". Und Schuhläden können auch "Gummizellen" sein, wie Arztpraxen und co. Manchmal liegt es an der Warterei oder der Angst was kommt. Aber dann merkt man vielleicht, es war gar nicht so schlimm und du hast dich in neue Schuhe "verknallt", obwohl du erst nicht wolltest. Als Kind kann man da noch nicht so ganz differenzieren beziehungsweise können sich Ansprüche zwischen den Parteien verschieben. Da schaut man doch eher auf die andere Altersgruppe und nicht so sehr auf die eigenen Gefühle. Vielleicht fehlt auch die Erinnerung oder der Filter. Andererseits gibt es gefühlsbetonte Menschen und dann wieder mehr rationale. Nicht jede "Gummizelle" ist auch für jeden Menschen gleichsam geeignet und man fühlt sich unwohl, aber manche autoritären Personen wollen ihre Absichten unbedingt durchsetzen. Klar, für sie mag etwas Bestimmtes "gut" sein. Vielleicht ist es ja gut, aber die eigene Neugierde sollte doch Vorrang haben. Wo kann die Besinnung liegen? Grundsätzlich muss jeder seinen "Gummifetisch" finden und wenn nötig in einem abgeschlossenen Raum. Im Internet gibt es verschiedene Foren zu den unterschiedlichsten Themen, Echokammern, die nicht unbedingt für andere angenehm sind, aber es gibt Menschen, die brauchen einfach ein "Ventil". Solange mit den Gefühlen niemandem geschadet wird, ist ja alles gut. Im Zeitalter des Digitalismus und des Internets werden Unmengen von (verborgenen) Sehnsüchten sichtbar. Aber nicht immer zum Guten (zum Beispiel im Falle der Internetkriminalität). Wo kann die Besinnung liegen, wenn immer mehr "Gummizellen des Glücks" entstehen? Grundsätzlich ist es aber gut, wenn einem Menschen nicht physisch geschadet oder etwas geklaut wird und weitere grundlegende Sachen.

Zum Abschluss ein Zitat aus einem Song für Audi-Liebhaber, der das "Problem" ziemlich auf den Punkt bringt:

"Willst du einmal fahren? Ich zögerte überhaupt nicht lang. Und dann ging es los, ein schöner Traum begann. (...) Setz dich einfach rein, lass die Sorgen sein und du wirst sehen, Audi fahren ist schön. Am nächsten Tag gab es kein Halten mehr. Mit Tränen im Gesicht fiel die Wahl auf ein Cabriolet."

(Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=WAkfBKtM_Ng&t=54s)

Eine andere Form der Transzendenz und der Kontingenzbewältigung beziehungsweise der Sehnsucht nach "Heil". Und der Fahrer fuhr vorher einen Ford, bis er den Audi entdeckte. Aber vielleicht mag der andere Fahrer Audi nicht. Was dann? Vielleicht entwickelt die andere Person Glücksgefühle für das Auto oder aber es wird zu einer unangenehmen "Gummizelle" oder er muss sich erst an das Auto gewöhnen, damit es zu einem "Freund" wird oder im Sinne der Objekt-Theologie ein neuer "Gott" entsteht. ("Komm zu mir, ich weiß, dass du mich gern hast. Du brauchst mich in deinem "Atheismus". Ich bin genauso tot, wie dein "Gott", aber du machst mich "lebendig". Es wird dir besser gehen, wenn du in mir sitzen bleibst. Deine alte Zwangsneurose wird bald mein sein. Ich weiß, dass du mich gern hast, weil du eine Unmenge an Postern von mir hast. Ich gebe dir alles, was du willst.) Geil, oder? Zumindest für bestimmte Menschen... Wo kann die Besinnung liegen?

Offene Fragen

Welche theologischen und psychologischen Fragen (Angst, Komplexe usw.) werden bei dieser Thematik aufgegriffen? Gibt es überhaupt noch einen "Atheismus", wenn "tote Gegenstände" anstelle eines "toten Gottes" in der Spätmoderne treten? Max Weber sprach von der zunehmenden Bedeutungslosigkeit der Religion (Säkularisierungsthese), aber das heißt nicht, dass sie sich nicht neu deutet und Religion ihr Gesicht verändert (Wilhelm Gräb). Doch was ist davon noch Gott oder "Gott"? Auf jeden Fall sollte man Menschen nicht in ihren Gefühlen verletzen (s. Broken-Heart-Syndrom). Das kann schlimm enden und wenn einer in einem abgeschlossenen Raum (Tempel?) sein Auto oder seine Laufschuhe verehrt. Who cares? Freudentränen (u. ein breites Lächeln mit einem tiefen Durchatmen) sind besser als echte, aufgrund von (unnötigen) Stresshormonen, die belastend sind.

Der geldgeile Geldhai

Dass im Fernsehen und in Zeitungen in der Realität Betrüger, Diebe und mehr verurteilt werden, ist nichts Neues. Jeden Tag ergibt ein Blick auf den Zeitungsstand den Stand der Gesellschaft. Es gibt Zeitungen, die allumfassend ein Thema mit breiten Textfeldern und weniger Bildern aufgreifen (wie z.B. "Die Zeit" oder die "Frankfurter Allgemeine"). Und dann gibt es Zeitungen, die mehr der Boulevard-Presse zuzuordnen sind. Dazu zählen dann die Bild-Zeitung, das Satire-Magazin "Titanic" und andere Schriften mit "breiten Schriften" und vielen Bildern. An diesen Zeitungen fällt auf, dass sie ein Thema ziemlich "aggressiv" angreifen und jeder Skandal ein "guter Fang" ist. In jedem Land sieht man solche Schriften. Als ich 2015 in Griechenland war, da fiel mir aus dem Reisebus auf, dass das Land eine umfassende Protestkultur hat, noch mehr als in Deutschland, wo es "vernünftiger" zugeht. Auffällig waren die Demonstrationen und vor allem die Graffitis an den Straßenmauern während und aufgrund der griechischen Schuldenkrise. Im fiktiven Griechenland ist es nicht anders, wobei Protestbewegungen doch mehr ein Aspekt der Moderne waren und nicht des ewigen Friedens im wahrsten Sinne des Wortes. In der Vormoderne war es nicht üblich, gegen den König, den Senat und die Stadträte zu demonstrieren, im Sinne eines friedlichen Gleichgewichts. Erst nach dem "Großen Krieg" und als die Meinungsfreiheit in die Verfassung aufgenommen wurde und das Land mit der wirtschaftlichen Schieflage nicht klar kam, gab es Protest. Die Regierung war darauf nicht vorbereitet (wie denn auch, wenn es einen ewigen Frieden über viele Jahrhunderte gab?), als der Protest außer Kontrolle geriet, besonders dann gegen die Kapitalgesellschaften. Nur der Einsatz von einem Notstand durch Generalsekretär Rufus und des Militärs bewahrte das Land vor dem Untergang schon zu Beginn der "neuen Zeit". Andererseits wurden die Grenzen der Pressefreiheit offenbar, falls die freiheitliche Grundordnung durch diese in Gefahr war und das neue Griechenland erst einmal mit der republikanischen und demokratischen Staatsform klar kommen musste. Die Mentalität der Menschen, selbst in den Ruinen, war durch den allwissenden und gerechten König bestimmt, der nur durch den General Alexander zuletzt "benebelt" wurde, was zu einer Katastrophe führte. Wahrscheinlich hatten die Kommunisten daher auch den Anspruch gehabt, "Königskommunisten" zu sein und der Generalsekretär, der "höchste Verwalter" und Regierungschef, war ein "Ersatzkönig". In Hinblick auf die Pressefreiheit bestimmte die Klassengesellschaft das Zeitungswesen in der Vormoderne beziehungsweise die Dreiteilung zwischen Adel, Stadträte und Volk. Das war viele Jahrhunderte der Fall. Der "Große Krieg" zerbrach die Gesellschaft im wahrsten Sinne und ein Vakuum entstand, auch in der Pressefreiheit, da die Verfassung der Republik Griechenland die Adelsrechte abgeschafft hatte beziehungsweise musste, aufgrund der Bestimmungen des Athener Grundlagenvertrages.

In der Realität gibt es sehr viele Zeitungen und Zeitschriften. Sie sorgen für den notwendigen Meinungsaustausch, der "in sich beruhigend" ist. Solange es noch eine Alternative gibt, scheint die Pressefreiheit nicht in Gefahr zu sein. Aber wenn es zur Polarisierung der Gesellschaft kommt, sieht die Sache wieder anders aus. Das Problem der Zeitungen im fiktiven Griechenland war, dass sie zu sehr um den "heißen Brei" gingen, besonders dann, als die Regierung von Claudius sich den Kapitalgesellschaften annäherte und die Protestkultur sich in einen "stillen Protest" in den 2020er-Jahren veränderte. Erst als die gesellschaftlichen Probleme und die Schieflage der Machtverteilung zwischen Wirtschaft und Regierung zu groß wurden, wurde der Protest lauter und eine erneute Polarisierung setzte ein, durch die aufstrebende Bewegung der Kommunisten in den 2030er-Jahren. Diese nutzten die Pressefreiheit für sich, um die Kapitalisten zu diffamieren. Und man muss klar sagen, dass es sich nicht unbedingt um Propaganda handelte, sondern um die Wahrheit. Das Land war in einem desolaten Zustand. Es gab wenig "Alternativen". Die anderen Zeitungen waren wirtschaftlich orientiert und eine Protestpartei reicht schon, wie "Der geldgeile Geldhai", die Parteizeitung der Kommunistischen Partei, um genügend und sehr schnell auf sich aufmerksam zu machen. Am Ende verloren die Kräfte, die die Vielfalt der Republik schützen sollten, auch wenn diese schon längst am Ende war, die Kontrolle über das Geschehen. Die Kommunisten unterstellten die Presse - laut des Kultur- und Rundfunkabkommens - dem "Ministerium für linke Aufklärung" zu 90 %. Das heißt, dass das, was geschrieben wurde, in fast jedem Fall eine Erlaubnis brauchte. Trotzdem wurde der Schein der Freiheit erzeugt, weil die Kommunisten schon für eine plurale und kritische Presse waren (Stichwort: "Besinnung"), besonders gegen " kapitalistische Parasiten", um diese los zu werden und auch im Ausland war man mit den wirtschaftlichen Methoden der Kapitalgesellschaften auf diese Weise nicht einverstanden. Man durfte nur nicht das Gesamtsystem, das heißt, den Machtanspruch der Kommunistischen Partei in Frage stellen.

Und doch gibt es versteckte Dinge, wie Erbschleicher und co., die trotz des realen Rechtes mit ihren "Verbrechen" durchkommen. Was kann man dagegen tun? Die Kommunistische Partei hatte sich das Ziel gesetzt, Vermögenswerte gerecht (und das immer wieder) zu verteilen, damit weder Neid noch Missgunst entstehen. Die Einschüchterung von Andersdenkenden erfolgte durch ein aggressives Vorgehen in der Parteipresse. Schon 2037, kurz nach der Revolution, überzogen "Brandschatznächte" die Republik Griechenland. Villen, Anwesen und Besitztümer wurden zerstört, geplündert und die Besitzer wurden öffentlich gedemütigt. Aus Sicht der Gesellschaft lag ein Notwehr-Grund vor, weil die Republik Griechenland lange unter den Kapitalisten und der Korruption gelitten hat. Doch wie weit kann und darf das Notwehr-Argument greifen? Passive Methoden, wie ein "Angriff" durch die Presse, scheinen ein "Vorgeschmack" zu sein. Doch was kommt danach? Als dann die Kommunistische Partei an der Macht war, wurden Enteignungsgesetze beschlossen (bedingungsloses Staatseigentum). Und das was auf dem Papier stand, wurde öffentlich sichtbar und dem Hass der Öffentlichkeit und der Arbeiter wurde ein Ventil gegeben. Hätte man das mit mehr Besinnung verhindern können? Ja, wenn die Wirtschaftsmächte schneller auf die Unzufriedenheit reagiert hätten und es eine größere Pressepluralität gegeben hätte. Aber diese hätte die Wirtschaftsmächte zu sehr eingeschränkt. Die Gesellschaft war größtenteils bis 2037 in der Hand der Konzerne, was sich erst mit der Verstaatlichung änderte. Was in der Zeitung angeprangert wurde, waren Betrüger, Schwindler und andere "Schleicher" und man warb für eine minimalistische Lebensweise, besonders im Sinne des semiautarkischen Wirtschaftssystems der sozialen Planwirtschaft, "auch mal auf etwas zu verzichten" und Güter gerecht zu verteilen. Der Sinn der neuen Planwirtschaft war vor allem ein "flexibles Wirtschaften" durch die Plankommissionen. Zwar wurden Pläne von einer zentralen Kommission eingesetzt, aber das bedeutete nicht, dass diese nicht temporär abgeändert werden konnten. Ziel war, das Verschwendungsproblem der Marktwirtschaft auszubremsen. In virtuellen Welten mag das funktionieren oder im Sinne einer individuellen Einstellung, aber leider nicht unbedingt in der Realität.

Und wie ist es heute in der Realität? Klar ist, dass die Pressefreiheit für eine ziemliche Pluralität sorgt, aber es gibt unterschiedliche Ansprüche. In Deutschland fällt auf, dass man doch ziemlich kritisch in den Medien mit "skandalösen Themen" umgeht, wenn auch nicht immer zum Guten, sondern wahrscheinlich mehr im Sinne des Gewinnstrebens. Die Bevölkerung wird in Sendungen, wie Aktenzeichen XY, vor Betrügern und Verbrechern gewarnt, rechtzeitig Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Das Fernsehen hat hierzulande schon eine prophylaktische Funktion, auch wenn das nicht auf alle Fernsehsender zutrifft. Das Fernsehen war im fiktiven Griechenland ab 2037 ein Novum, wurde aber dennoch staatlich kontrolliert. Man könnte

sagen, dass es kein Privatfernsehen gab, sondern nur "öffentlich-rechtliche" Fernsehsender. Ist die "Kommunistische Partei" daher auch in der Realität "allgegenwärtig", ohne "wirklich" da zu sein? Die Pluralität der Presse und Kritik gibt es ja und es gibt den Anspruch, das auch umzusetzen. Was würde passieren, wenn das nicht der Fall wäre? Die Gesellschaft würde "still stehen" oder es würde Anarchie ausbrechen, wenn jeder seine eigene Zeitung schreibt und im Laden veröffentlicht. Also muss eine gewisse "Zensur" und Überwachung schon stattfinden. Also: Die Pressefreiheit beschränkt sich in sich selbst (durch die Vernunft und Besinnung), damit sie sich selbst nicht auflöst. Doch wie weit darf das gehen? Die Kommunistische Partei hatte den (digitalen) Anspruch, dass alle Arbeiter und Bauern sich schon äußern dürfen, solange es nicht gegen die Machthaber beziehungsweise der egalitären "Ermöglicher" gerichtet ist. Und ja, in der Realität ist es möglich, dass man seine eigene digitale Zeitung erstellen kann (Revolution?), besonders auf Internet-Plattformen, aber der Bekanntheitsgrad ist möglicherweise gering und vom Zufall abhängig. Es entstehen "Blasen und Echokammern" der eigenen Meinungen, falls die jeweilige Schrift nicht in einem "großen Verlag" erscheint oder im übertragenen Sinn kommt es zu einer "Revolution" durch digitale Freiräume beziehungsweise einem "Ventil". Aber das ist ein Trugschluss: Es handelt sich beim Internet nicht um einen rechtsfreien Raum, sodass man immer besonnen handeln sollte, trotz aller Egalität durch die "Kommunistische Partei", die allgegenwärtig im Sinne der Verfassung ist, aber es dennoch eine "Überwachung" gibt, in dem Sinne, dass rechtliche Grenzen eingehalten werden. Und das machte die kommunistische Gesellschaft im fiktiven Griechenland so erfolgreich: Zwar hatte man alles, dank des Virtual- und Kunstkommunismus, aber der "Große Bruder", das metaphorische und reale Recht sozusagen, passte dennoch auf. Aber der "Große Bruder" kann man auch selbst sein, in einer "besonnenen Weise".

Gummizelle des Glücks oder brutale Wollschläger?

In digitalen Welten sind mehr Morde möglich, auch wenn diese nicht unbedingt als "Mord" anerkannt sind. Wenn Hacker-Angriffe geschehen, gehen Daten verloren oder Daten werden gelöscht. Es gibt Autoren, die begehen an ihren Werken "Mord", wenn gute Worte gestrichen oder ersetzt werden. Die Besinnung zur Qualität hat auch ihre Grenzen. Überhaupt ist diese Metapher eine Grenze selbst. Sie täuscht nicht darüber hinweg, dass Menschen in Gefängnissen, Lagern und mehr gequält und bestraft werden können. Lagerkulturen gibt es immer noch, wobei diese weniger im physischen Sinne die Person angreifen, sondern mehr im psychischen. Gute Beispiele sind Erziehungslager oder die Lager zum "Entschlacken" von angeblich dicken Personen. Es ist nicht dasselbe, da ein "Lager" auch freiwillig besucht werden kann. Doch nicht immer weiß man, was einen wirklich erwartet und man kann das Lager als Freiwilliger auch wieder verlassen und sich eine Alternative suchen. Doch die Gesellschaft hat ein Abwehrrecht und das Individualrecht ist der Gesellschaft mehr untergeordnet. Man kann nicht unbedingt von Willkür ausgehen, wenn für die Verurteilung ein Grund vorlag. Um Kosten zu sparen, zum Beispiel bei der Krankenversicherung, gibt es "Programme" zur Gesundung. Jede Gesellschaft macht das anders. Während in Deutschland noch von einem Angebot die Rede ist, kann das in autoritären Ländern wieder ganz anders sein. Das liegt aber auch an der vorhandenen historischen Erfahrung, die auf keinen Fall vergessen werden darf.

Was kann alles zur "Gummizelle" werden?

Ich denke zum Beispiel an Bildungsräume. Bildung muss nicht angenehm sein, besonders an der Universität in einem hohen Lerntempo und aufgrund der finanziellen Vorgaben. Wie kann das Lernen vereinfacht werden? Ein weiteres Beispiel sind Echokammern im Social-Media-Bereich, die meist eine oder zwei Meinungen vertreten. Werden diese "betreten", wird man unter Umständen mit einer Meinung getroffen, die einen angreifen kann (Minimalismus ist da ein gutes Beispiel oder aber auch die Vegetarier-Bewegung). Lösung ist einzig die Möglichkeit zur Wahl beziehungsweise ein Nicht-Zwang oder die Aufstellung von vielen Möglichkeiten, wie hier in einem Stadt-Konzept. Andererseits möchte ich auch nicht im Lager von einer Meinung landen, die mich angreift (Fleischessen gehört zum "guten Ton" oder "Sauf doch mal einen mit uns oder bist du ein Spasti?!") - Barbarische Diskriminierung kündigt sich an. Es gibt Supermärkte mit Ventilatoren, die Menschen durch leckere Brötchendüfte zum Einkaufen verleiten wollen. Spam-Listen für unerwünschte Personen und Junk-Mails sind ein weiteres Beispiel für "Lager". Kann man diese wieder verlassen? Und dann ist da noch die Gummizelle selbst beziehungsweise die Weichzelle, um im psychotherapeutischen Bereich Aggressionen zu bekämpfen. Sind die Impfzentren Gummizellen, in der wir alle irgendwann landen werden und immer wieder zurück müssen, um die Aggressionen im Rahmen der Impfgegner auszutreiben? Auszutreiben ist ein Begriff der Dämonenaustreibung beziehungsweise des Exorzismus. Auch gewisse religiöse Räume können zur Gummizelle werden. Wird in der Gummizelle ein Individualsaft gekocht, der an alle verteilt wird, damit alle "gleich" sind oder wird dieser ausgequetscht (Gruppenzwang)? Wichtig ist, dass man sich selbst treu bleibt und nicht einfach die Augen verschließt. Zur Not kann man ausweichen und seinen eigenen Club gründen, mit Gleichgesinnten, ohne Angst zu haben. Oder man bleibt gleich zu Hause im Homeoffice.

Wie kann eine Besinnung erfolgen?

Sie kann zum Beispiel in der Erinnerung erfolgen, was die Nationalsozialisten an Unheil über die Welt gebracht haben. Die fiktiven Kommunisten waren am Ende auch nicht mehr das, was sie waren, sondern entwickelten sich auch zu Tyrannen, weil sie ihren Machtanspruch nicht verlieren wollten. Sie schlugen den Volksaufstand von 2099 nach einer geheimen Parteikonferenz mit "kompakten" Methoden nieder, die weit über das Niveau des Nationalsozialismus gingen. Es lässt sich in einem Satz sagen: Man hat mit den (fiktiven und digitalen) Menschen in (unsichtbaren) unterirdischen Lagern und Labors dasselbe wie mit den Tieren auf manchen Schlachthöfen gemacht (Verschleppung in enge Gefängnisse - Wasserbad - Elektroschock - Schreddern - Humifizierung). Es handelte sich nicht um Arbeitslager, sondern um reine Vernichtungslager. Schon allein der Gedanke daran, lässt einen erschaudern. Doch wenn man bedenkt, wie viele Tiere schon für das menschliche Überleben getötet wurden, dann sind es weit mehr als in allen Menschheitsverbrechen zusammen. Vielleicht sind auch Tiere fiktive "Menschen", die nicht denselben Status wie reale Menschen haben? Zumindest ist aus einer Distanz alles leichter, auch Taten am Schreibtisch. Aus Sicht der Psychologie kann jeder Mensch Mordgedanken entwickeln. Das ist evolutionsbedingt, im Sinne des Überlebensinstinktes. Es wird gefährlich, wenn es dafür ein Ventil (Befehle, Wut, Ideologie usw.) gibt oder die Kontexte zu stark werden (Provokation, Erpressung) und der Notwehr-Aspekt tangiert wird. Doch kann das nicht die Lösung sein, auch nicht dann bei den fiktiven Kommunisten, die keine Reformen zulassen wollten und ihre Selbstvernichtung veranlassten. Am besten ist es einfach wegzulaufen, denke ich, falls man es nicht aushält.

Und in digitalen Welten?

Im digitalen Sinn und bei Computerspielen wird dieser Aspekt noch stärker (Killerspiele?). Aus computerspielethischer Sicht kann ein Tastendruck zum Massenmord führen. Auch mein (harmloses) geisteswissenschaftliches Labor in Minecraft markiert solche Grenzen. Man kann mit Alchemie, Feuer, Wasser, Lava und mehr an digitalen Objekten experimentieren. Andererseits können Gummizellen, Gefängnisse und co. für den notwendigen Schutz einer Gesellschaft sorgen. Es gibt einen entscheidenden Unterschied zwischen Willkür und Notwehr. Das gilt auch für Computerspiele, falls es zu einem Angriff durch die künstliche Intelligenz kommt. Die Frage ist nur, wo bei beiden Elementen die Grenzen und Besinnung liegen. Denn: Die kommunistische Regierung in Athen hatte einen Grund gegen den Volksaufstand vorzugehen, der im Sinne des Hochverrates lag. Doch die Methode der Bestrafung überstieg alles, was die Welt "Terra" bis jetzt an Verbrechen gesehen hatte. Bei Tieren kann nicht von einer Bestrafung gesprochen

werden, sondern mehr von Profitstreben. Aber ist das dasselbe wie Willkür? Und überhaupt: Was kann ich/man als einzelner Mensch selbst mit einem begrenzten Leben schon tun? Schreiben kann man immer, aber das wird auch wieder vergessen und darin liegt eine weitere Grenze: Die Filter des menschlichen Gehirns, als wäre nichts gewesen und Erinnerung verblasst. Klar, man muss vergessen können, damit es zu keiner Überbelastung kommt, aber das Vergessen führt manchmal zur (katastrophalen) Nicht-Kontextualisierung.

Praktische und eigene Beispiele

Von 2012 bis 2015 und dann bis 2017 war ich sowohl Karate- als auch Klavierschüler in Rostock. Das ging solange, bis ich erkannte, dass ich auch autodidaktisch alleine vorwärts kommen kann und dazu einige Bücher gekauft habe. "Karateka" bedeutet so viel wie "Schüler der leeren Hand". Ich suchte damals eine zweite Möglichkeit neben dem Laufsport und mir viel auf, dass beides ganz gut zusammenpasst. Auch im Karatetraining wurde gelaufen und sich warm gemacht, aber hauptsächlich ging es um das Training von Katas ("Formen"), also Aufstellungen und Ausführungen, wovon es zum Beispiel Heian Shodan, Heian Ninan usw. gibt. Zu diesen gibt es dann noch einzelne japanische Bezeichnungen, wie "Age uke", was eine Armabwehr nach oben ist. Alle Schüler begrüßten den Sensei zunächst. Schon dort ging es um viel Respekt, sowohl vor Schülern als auch vor Meistern, denn jeder konnte zum "Meister" werden, wenn er sich anstrengte. Aber Gürtelprüfungen sind teuer und das war ein Grund dafür, ein eigenes Training zu machen. Ich bin 6. Kyu beziehungsweise habe einen orangen Gürtel. Aber gemessen an meinen akademischen Graden habe ich zwei "schwarze Gürtel", also ist mir das egal, wie das weitere Training aussieht.
Der zweite Grund war ein Trainerwechsel mit Methoden, die nicht mehr aufbauend beziehungsweise "barbarisch" waren. Meinen Anzug und die Gürtel habe ich noch. Man kann auch alleine für sich trainieren. Hilfreich ist ein Buch mit Bildern von den Übungen, Katas, Prüfungen und dem Kumite. Man muss sich z.B. im Kumite einen Partner fiktiv vorstellen, wie passend für die Welt "Terra". Kata und Kumite waren die Grundlagen. Das gibt es auch für andere Sportarten. Die ("wissenschaftlichen") Mischungen von diesen Einzeleinheiten führten dann zu einem eigenen Stil beziehungsweise dem so genannten "Kihon" (Grundtechniken). Mehr muss man über Karate ("leere Hand", also ohne Waffen) nicht wissen. Karate ist zwar im Nahkampf gut, aber im Fernkampf zieht man den Kürzeren.

Kombinationen machen den "Meister"

Für das Spielen am Klavier usw. gilt dasselbe. Man lernt die Noten und Handhaltungen und spielt nach ein paar Jahren der Übungen einfach los. Man kann die Sache noch mit Akkorden, wie beim Gitarre-Spielen, verbinden. Irgendwann stellen sich eigene Kombinationen ein und dann gibt es Wettbewerbe und mehr. Wichtig war das Körpergefühl, um z.B. mit einem geringen Körpergewicht dennoch effektiv zu sein. Die Kampfstellung war wichtig für die Haltung und die Kontrolle der Gefühle (Besinnung) beziehungsweise durch einen Kampfschrei ("Kiai") die überschüssige Energie abzulassen.
Zwischendurch gab es Übungen, um jemanden zu entwaffnen (ganz hilflos sollte man gegenüber Fern- und Nahkampfwaffen nicht sein), ihn umzuwerfen und außer Gefecht zu setzen, wie z.B. mit einem "Armstrecker", mit dem man jemanden auch den Arm brechen kann. Aber Karate darf nie missbraucht werden. Außerdem bevorzuge ich immer noch die Flucht mit den Laufschuhen im Ernstfall beziehungsweise ein diplomatisches Vorgehen. Karate bezieht sich daher auf Situationen, in denen man eingeengt wird. Mit den Fußtritten kann man sich schnell befreien. Meistens merken Gegner schon, dass man sich lieber nicht mit dem anlegen sollte. Wichtig ist vor allem die Stärkung der Psyche. Das reicht oft schon, sich zurückzuhalten Das Lauftraining war das eine, aber Karate hat meinem Selbstbewusstsein einen ziemlichen Vorwärtsschub gegeben. Im Dojo wurde barfuß trainiert, aber die Heizung war immer gut. Das war später ein Grund dafür, dass ich auch hin und wieder im Alltag die Schuhe ausgezogen hatte, im Sommer zumindest. Ich kenne Leute, auch Professoren und Theologen, die das zu jeder Jahreszeit machen. Aber zum Beispiel ist es nach dem Laufen im Sommer eine schöne Abwechslung. Meist verbinde ich auch die alten Übungen mit dem Lauftraining. Als ich das an der Theologischen Fakultät erzählte und jeder das wusste, hat man mich mit ziemlichen Respekt behandelt, auch aufgrund meiner Studienleistungen. Dennoch ist mir nie etwas zu Kopf gestiegen, was beim Karate sehr wichtig war. Ich lebe ziemlich friedlich, weiß mich aber zu wehren. Vielleicht ist das ein guter Artikel dafür, wenn Grenzen überschritten werden und was man dann tun muss beziehungsweise kann. Nicht jede Person und nicht jeder "Sonderling" ist ein Gegner, aber sowohl Studium und Karate haben mich zu einer gewissen (kritischen) Vorsicht gebracht. Wenn man in fiktiven Welten lebt oder sich mit diesen beschäftigt, dann ist die Gefahr natürlich vorhanden, "Gespenster zu sehen" (z.B. auch beim Schattenboxen).

Karate als Teil der ostasiatischen "Religionen"

Aus religionswissenschaftlicher Sicht ist interessant, dass Karate beziehungsweise die Form des Shotokan-Karate zum so genannten "Budo" gehört. "Budo" meint übersetzt "Weg" und ist Teil einiger buddhistischen Schriften, besonders des Zen-Buddhismus, wobei "Budo" dann im Konfuzianismus weiter interpretiert wurde, zum "Do", was auch "Weg" heißt -> Weg der leeren Hand ("Karate do"). Im Buddhismus ist wichtig, mit sich selbst in das "Reine" zu kommen, also ein psychischer Zustand, um den Kreislauf der Wiedergeburten zu durchbrechen und nicht mehr auf "Karma" und co. angewiesen zu sein, um zu einem bestimmten Wesen reinkarniert zu werden. Alles kann aus sich selbst heraus kommen beziehungsweise ein bestimmtes Verhalten. Zen-Buddhismus ist in der westlichen Gesellschaft sehr beliebt und eine Form der Besinnung. Doch meist geht es weniger um die religiösen Konnotationen - man möchte ja "Atheist" bleiben (wobei das wohl mehr Schein als Sein angesichts dieser Feststellung ist) - sondern mehr um die Momente der Entspannung, wobei es "religiöse" Mischformen überall gibt, wenn überhaupt von dem Religionsbegriff gesprochen werden kann. In den ostasiatischen "Religionen" ist es tatsächlich doch mehr ein "Weg", ein "Dao" z.B. und die Definitionen gehen auseinander, mehr in Richtung von Vernunft, innerer Ruhe und "göttlicher Brücken". Die Shinto-Götter sind polytheistisch und im Buddhismus geht man den "Weg des Buddha" - Mischformen zwischen (erleuchteten beziehungsweise bekehrten) Propheten und Theismen. Karate ist ein Teil dieses Weges, wenn auch weniger "geistlich" konnotiert, sondern mehr weltlich, um dem "Kapitalismus zu entfliehen". Alle Meditierenden sind gleich und buddhistische Klöster sind oft "privilegien- oder besitzlos" beziehungsweise Gütergemeinschaften und autarke Gemeinschaften, was dem Begriff des Urkommunismus sehr nahe kommt.

Die andere "Welt" - Restauration der Kindheit

Ausgangspunkt dieses Artikels war die Beobachtung, dass viele Menschen sich nach der Kindheit zurücksehnen. Es war alles "einfacher", "besser" und so weiter. Das kann man so und so sehen. Und dann gibt es so ein Streben nach "Nostalgie". Aber das Streben danach gleicht einem einzelnen Schritt in das letzte Jahr. Und das soll noch "Nostalgie" sein? Durch den schnellen Fortschritt, eine ständige Vernetzung und einer Sehnsucht nach einem "besseren Früher" entsteht so mancher Zwangsgedanke, der der Möglichkeit zur Umkehr eigentlich den Weg versperrt. Ich war als Kind häufig krank und erst nachdem ich älter wurde, bekam ich eine bessere Konstitution. Auch war ich in der Schule mehr oder weniger ein Außenseiter, weil ich "andere Gedanken" und Freunde hatte. Sonst wäre, glaube ich, auch nicht "Quo vadis Graecus?" damals entstanden. Daneben verfasste ich einige Tagebücher und widmete mein Leben der Liebe zu Autos und co. Daneben waren Computerspiele, Fernsehen und so weiter meine Inspiration. Ich habe mir gern meine eigene Welt gestaltet, falls mir die reale Welt nicht gepasst hat. Manchmal ging die Selbstverantwortung (schlechte Noten z.B.)

verloren, aber manchmal fragte ich mich auch: Warum "das" alles, wenn in der Fiktion schon genug "Sinn" vorhanden ist (Grundfrage der Philosophie) und sogar noch mehr? Also alles beim Alten? Klar ist, dass durch das Internet Möglichkeiten der Restauration der Kindheit entstehen. Auf YouTube kann man sich alte Zeichentrickserien ansehen oder auf Steam-Portalen Computerspiele und co. spielen. Auf nostalgischen Seiten gibt es Emulatoren für die alten Gameboy-Spiele. Ich liebte meinen Gameboy und habe ihn immer noch, aber er läuft nicht mehr so ganz rund, sodass Emulatoren im Internet die "alte Zeit" wiederholen. Dasselbe gilt auch für meine Konsole, mit der man alte Spiele, DVDs, Blurays usw. abspielen kann. Entscheidend ist aber, dass die Welt teilweise gestört wurde und mir eigentlich das genommen wurde, was ich wirklich mag. Klar, ich habe auch viele Bücher, lese und schreibe viel, aber virtuelle Welten sind, denke ich, doch ein Teil von meinem Selbst. Am liebsten mag ich Rollenspiele in fremden Welten, wie die Welt "Terra". Ein paar meiner Lieblingsspiele, die ich immer noch habe, stelle ich einmal vor.

1. Die Gothic-Reihe - Minenkolonie, Insel Korinis, Königreich Myrthana

Man schlüpft in die Rolle eines namenlosen Helden, der erst aus einer Minenkolonie ausbrechen, den "Schläfer", einen Dämonen, besiegen muss, um dann später gegen Drachen zu kämpfen. Bei der Rückkehr nach Hause in das Königreich Myrthana haben die Orks König Rhobar II. besiegt. Dadurch kam, denke ich, auch diese Dreiteilung zwischen Königen, Freiheit und Tyrannei in meiner fiktiven Welt. Überhaupt ist die Realität damit verbunden. Ich habe die Spiele mehrmals durchgespielt. Vor allem liebte ich die Landschaften, die freie Wahl der Entscheidungen und überhaupt den Gedanken, "woanders" zu sein, "friedliche" Wälder, Wüsten und Eisgebiete mit Städten zu erkunden.

2. ElderScrolls-Reihe - Oblivion

Morrowind mochte ich nicht so, da zu langatmig, aber Oblivion in der Kernprovinz Cyrodill auf dem Kontinenten Tamriel war wunderschön, zumindest für die Grafik aus dem Jahre "2006". Schon so alt? Klar, ich war 13 und damals haben die Spiele einen noch mehr gefesselt. Heute nutze ich sie mehr zur Entspannung, um Musik zu hören, Wälder, Städte und Ruinen zu erkunden und so manche religionshybriden Sachen zu entdecken. Das können Götterwelten, Zaubersprüche, Dämonen und geteilte Welten zwischen "Gut" und "Böse", mit oder ohne "doppelten Ausgang" sein - eschatologischer Grundmoment.

3. Simulatoren

Davon habe ich einige. Heutzutage gibt es für fast alles einen Simulator. Mein Favorit ist der Flight Simulator X von Microsoft, womit ich auch meine virtuellen Reisen mit Google Maps, Minecraft und co. unternehme. Ich sammele die Eindrücke, die ich als "Pilot" gewinne, spiegele sie zur Realität und ändere sie etwas ab. Dadurch entstehen Reiseberichte zwischen fiktiven und realen Welten, ohne Corona, Angst, Neid oder leere Geldbeutel.

4. Total-War-Reihe - Rome, Medieval und co.

Schon mal Europa in der Antike oder im Mittelalter unterjocht? Das kann man hier gut. Den größten Sieg, den ich wohl erlangt hatte, war, als ich die Barbaren, Hunnen und Wandalen in die Steppe zurücktrieb, um Westrom vor dem Untergang zu bewahren. Dazu gibt es im Buch "Auf Entdeckungslaufreise" auch einen Artikel. Wer es etwas umfangreicher mag, der kann zur Europa-Universalis-Reihe greifen. Das ist Komplexstrategie und mehr was für Vieldenker und Leute, die alles verwalten möchten. Civilization, also da, woraus "Quo vadis Graecus?" entstanden ist, ist dann wieder mehr was für Globalstrategen und einfacher gestaltet, wobei immer wieder neue Welten generiert werden.

5. Colin McRae-Dirt-Reihe

Früher mochte ich keine Rennspiele. Heutzutage liebe ich sie, besonders durch mein virtuelles Lenkrad kann ich verschiedenen Autos immer nahe sein, mit ihnen die Welt erkunden und auf die Rennpiste gehen. Colin McRae ist ein guter Mix aus Arcade und Realismus. Von einem fiktiven Publikum angefeuert werden und der eigene Name "Hannes" ist noch als Sprachdatei vorhanden, das ist ein tolles Gefühl und mir dann noch einer sagt: "Wenn du Lust hast, schnapp dir dein Auto und komm mit." - Das ist überhaupt immer gut. Niemand zwingt dich zu was, zumindest in einigen Spielen, um eine Bindung an "Befehle" und mehr aufzubauen. Und wenn ich Lust habe, komme ich natürlich mit meinem Auto mit auf die Rennstrecke, was mich in der Realität beim Laufen ganz gut motiviert. Mein Kopf unterscheidet nicht immer so ganz zwischen Realität und Fiktion, aber solange es friedlich bleibt, mache ich mir keinen Kopf. Überhaupt kann man in Computerspielen Vorsicht usw. üben, besonders in Simulatoren, um für die Realität zu trainieren.

6. Silent Hunter und co.

Ja, auch ich habe diesem "Regime" im 2. Weltkrieg gedient. Das lässt man aus computerspielethischer Sicht manchmal etwas außen vor und beschimpft andere Leute gerne mal als "Sonstewas" (um es vorsichtig zu sagen), obwohl man virtuell nicht generell besser als diese Leute ist. Das haben aber alle "Killerspiele" an sich. Man muss aber auch bedenken, dass es solche und solche gibt. Man muss keinen Krieg etc. anfangen. Das Problem ist mehr die Provokation beziehungsweise Notwehr gegenüber der künstlichen Intelligenz. Doch wie weit können die gehen? Man kann die U-Boot-Simulationen auch als virtuelle Reisen verwenden und im wahrsten Sinne des Wortes "Blumen auf die Kanonen" setzen. Darin liegt sicher auch die "Ambivalenz" von "Quo vadis Graecus?".

7. Minecraft

Darin ist das Forschungszentrum entschieden. Mit Würfeln, Boxen und mehr, lässt sich eine eigene Welt designen. Das kann ein Entwurf für Designs und co. sein.

Fernsehserien, Filme und Bücher

Ich habe früher kaum gelesen und wenn dann meist nur Katastrophenromane (Pompeji von Robert Harris z.B.). Das Lesen kam erst mit dem Studium. Aber viel wichtiger war für mich geworden, zu schreiben und nicht einfach nur zu lesen. Da die Welt "Terra" nach dem "Großen Krieg" zerstört wurde, mussten "neue Quellen" angeschafft werden. Zeichentrickfilme schaue ich mir immer noch gerne an. Manchmal entdeckt man in ihnen religiöse oder gesellschaftskritische Anspielungen.

DuckTales, Darkwing Duck und co.

Ich kenne viele Zeichentrickserien der 1990er. Aber schon damals gab es Sachen, die ich nicht mochte. In den 2000er-Jahren nahm die Qualität der Serien deutlich ab. Um 2000 gab es diesen Pokemon- und Digimon-Hype. Alle in der Schule hatten das (oder diese Tamagochis), nur ich nicht. Warum

soll man Sammelkarten und co. tauschen? Später erfuhr ich in einem religionswissenschaftlichen Seminar, dass die Pokemon-Figuren Analogien zu gewissen Geistern, Figuren und Riten im Taoismus und Konfuzianismus aufweisen - ganz interessant, aber mir nicht ganz schlüssig gewesen. Ich wollte es immer noch ein bisschen "realistischer" und suchte nach Sendungen mit Abenteuern, Schatzsuche und co. -> Finden eines Zieles. Dagobert Duck und sein reicher Minimalismus war mir immer eine Art "Vorbild". Kartoffeln mit Quark, Nudelsuppen, Sparsamkeit und dennoch (virtuell-fiktiver) Reichtum, der dennoch großzügig, vernünftig und besonnen sein konnte, ohne jemanden zu verletzen, jemand, der viel von der Welt gesehen hat und mehr.

Filme

Ich mag Dokumentationen, Musikvideos, Filme über Autos, die Antike und mehr.

Musik

Früher war mein Musikstil eher "einfach" gestrickt. Später im Studium kam, warum weiß ich nicht so ganz (Homediskothek?), die Vorliebe für verschiedene "Bands" dazu. Ich bin ein Fan von Camouflage, Pet Shop Boys oder auch Electric Light Orchestra und mehr, was meinem Ohr gefällt. Hin und wieder ist sogar "Dark Wave" möglich, wobei es da auf den Rhythmus ankommt. Trotzdem mag ich daneben immer auch ruhige und klassische Musik. "Orchestralität" inspiriert mich gerne für meine Bücher. Meditationsmusik kommt dazu.

Zusammenfassend:

Das Internet ermöglicht eine fast "vollständige Restauration" der alten Zeit, die gar nicht so alt ist. Man sollte nicht um die vergangene Zeit trauern, sondern Altes mit Neuem verbinden. Warum sollte man traurig und "zwangsneurotisch" sein? In fiktiven Welten kann man alles sein. In der realen Gesellschaft wird auch von der "Peter-Pan-Gesellschaft" gesprochen. Ich kann mich dem anschließen. Es kommt zu Abgrenzungen aufgrund von Unzufriedenheit mit der Welt und dem Leben. Warum sollte es verwerflich sein, eine heile Welt für sich zu schaffen? Außerdem habe ich das Gefühl, dass jeder Mensch mehr und mehr in seiner eigenen "Gummizelle des Glücks" lebt. Jeder macht mehr und mehr sein Ding, möchte in Ruhe gelassen werden beziehungsweise einen gewissen inneren (ewigen) Frieden wiederherstellen, weil er unter mancher Tyrannei der Leistungsgesellschaft leidet. Grundsätzlich: Mach, was dir Spaß macht. Manchmal ist es notwendig, Selbstverantwortung für sich zu übernehmen, aber selbst das kann ja ein Rahmen für eine "heile Welt" sein. Zwangsneurosen verhindern aus meiner Sicht nur das Leben, das einmalig ist. Warum sollten bestimmte Zeiten nicht wiederkommen, wenn sie letztendlich endgültig nie wieder kommen? Vielleicht ist es ganz gut, zu "allen Zeiten" zu leben. Dann ist man am Ende nicht so traurig. Ich spüre mein Kind-Sein beim Laufen, Spielen, Lesen, Lachen und dem Hyperaktiv-Sein. Ich finde, dass das viel zu häufig unterdrückt wird. Falls es nicht in der Öffentlichkeit geht, dann mache es zu Hause oder auf einer einsamen Strecke. Ich selbst gehe durch die Öffentlichkeit, ohne meistens zu sehen, dass da noch jemand anderes ist. Ich lebe in meiner eigenen Welt, die meiste Zeit und ich bin glücklich, was überhaupt das Wichtigste ist. Aber jeder hat diese oder jene Vorstellung vom Leben beziehungsweise seine "eigene Gummizelle". Hier kann ich umfassend schreiben, ohne jemanden zu zwingen. Das ist ja auch ein Vorteil des Stadt-Konzeptes zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Es gibt viele Möglichkeiten. Wichtig scheint nur eine gewisse Ab- und Eingrenzung zu sein, damit kein Neid oder Missgunst entstehen. Zudem ist es eine Generationenfrage, wer mit was und wann aufgewachsen ist. Computerspiele waren in den 1980er-Jahren noch nicht so der Hype zum Beispiel, sodass man sich als Jugendlicher wahrscheinlich anders orientiert hat.

Offene Fragen

Wie kann eine Restauration der "alten Zeit" noch erfolgen?

Wie kann eine Ab- und Eingrenzung erfolgen, ohne dass Neid, Missgunst und andere "Gifte" entstehen?

Welche gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen bei individuellen Lebensweisen eingehalten werden?

Wie reagiert man richtig auf Provokation und Zweifel?

Alternative Vorbereitungsdienste

Die freie Theologie kann auch als ein Überkomplex für generalistische und geisteswissenschaftliche Tätigkeiten sein. Aber mir fällt auf, auch wenn ich mir andere Lebensläufe ansehe, dass freie Theologen nicht einfach so dazu geworden sind, sondern aufgrund einer Abgrenzung zu etwas. Man könnte in manchen Fällen schon von einem "Schisma" sprechen, eine Spaltung der Religion in unterschiedliche Konfessionen.

Entstehung von Schismen - Neuordnungen der Theologie

Ein bekanntes Schisma ist das "Morgenländische Schisma" von 1054 zwischen Katholischer und Orthodoxer Kirche, wobei das eher das Endergebnis einer langen Auseinandersetzung um die Bedeutung von Ikonen und Bildern war. Während die Orthodoxe Kirche von einer Realpräsenz Jesu Christi in bestimmten Ikonen ausgeht - es gibt noch andere Heilige - geht die Katholische Kirche doch mehr davon aus, dass das durch die Transsubstantiation im Abendmahl geschieht. In der Evangelischen Kirche ist dann das nochmal anders, weil die besondere Stellung der Weihe eines Priesters nicht vorhanden ist (keine Unterscheidung zwischen Klerus und Laien, um das Heil im Abendmahl zu mitteln, sondern im Sinne einer Realpräsenz durch die Einsetzungsworte). Überträgt man solche "Streitigkeiten" dann auf andere Religionen, wie zum Beispiel den Islam, gibt es noch weitere Abgrenzungen (wie Sunniten und Schiiten). Im Buddhismus und weiteren ostasiatischen Religionen hat es unterschiedliche Strömungen und Einflüsse ("Große Fahrzeuge") gegeben und der Religionsbegriff allein kann schon nicht so gesehen werden.
Geht man noch in die Richtung der animistischen Religionen, wird die Sache noch komplizierter, wie durch die unterschiedlichen und indigenen Vorstellungen in Nordamerika unter den Indianer- und Naturvölkern. Es entstehen durch die Globalisierung viele Mischformen und Veränderungen, wo die Religionsethnologie versucht, das Wesentliche beziehungsweise die neue Auseinandersetzung indigener Völker damit wieder zu erfassen. Sie greift dabei auf Mythen und ursprüngliche Quellen zurück, wozu auch die mündliche Tradition zählt.
Was hat das nun mit der "freien Theologie" zu tun? Ganz einfach. Sie beschränkt sich nicht einfach so auf eine "Religion" oder ein "Heil". Es gibt sogar noch viel mehr Mischformen, wobei ich mich aber manchmal frage, was das noch mit traditioneller Überlieferung zu tun hat, die mir (in kritischer Hinsicht) immer noch sehr wichtig ist, bevor etwas auf die "schiefe Bahn" gerät. Freie Theologen haben meist längere Zeit innerhalb von "ordentlichen Strukturen" gearbeitet. Das kann die Kirche oder eine andere Religionsgemeinschaft sein.

Wichtig ist vor allem die Offenheit für viele Vorstellungen und da kommen wir schon zu dem "Schisma", was es bei mir gegeben hat. Ich habe angezweifelt, dass Jesus Christus "das Heil" ist beziehungsweise die einzige eschatologische Option im Sinne der "Auferstehung der Toten". Das war nur ein Grund, aber wohl ein sehr starker Grund, der ausreichend war. Außerdem wollte ich nicht so ein "beschränkter Mensch" werden, der sich von anderen so abhängig macht, obwohl man natürlich auch mit mir immer sprechen kann. Ich habe immer noch ein offenes Ohr, auch ohne das Seelsorgeseminar, vielleicht sogar noch ein besseres, wenn es deutlich stressloser hier in meinem "Fahramt" mit meinem Auto zugeht. Es entstehen alternative Kasualien und ich habe kein Problem damit, meine hier vorhandenen Agenden (aus "alter Zeit") theologisch neu umzuschreiben. Die Zahl der Aufträge ist aber nicht höher als zum Beispiel in einer Landgemeinde, wobei das auch vom Zufall und der Vernetzung im Internet abhängt.

Ausbildung zum Heterogenisten

Als Religionslehrer und Dozent macht eine Unbeschränkung nichts, da muss man sowieso eine Heterogenität vertreten (aus staatlichen Gründen der Religionsfreiheit gegenüber der "Partei"), aber in Kirchengemeinden und anderen Religionsgemeinschaften "eckt man damit an", weil es sich um homogene Strukturen handelt, wobei wir an der Universität (unter anderem durch das religionswissenschaftliche Studium) doch mehr zu "Heterogenisten" "erzogen" wurden. Das ist auch eine religionspädagogische Lesart, mehr über Zeichen und Performanz "Angebote" zu machen, ohne Lernende zu einer homogenen Ansicht zu drängen. Besonders in Rostock war diese "Liberalität" der Theologie sehr wichtig, auch in Kiel, zum Beispiel durch die Religionsphilosophie oder Seminare über den Atheisten Jean-Paul Sartre. Dieser hat wohl zu meiner "Neutralisierung" beigetragen, ohne dass die Tradition verlustig ging. Es gibt nun aber auch Fakultäten, die konservativer agieren, wie in Greifswald (Stichwort: Pastoraltheologie). Es gibt auch Fälle von katholischen Theologen, die sich Disziplinarverfahren unterziehen mussten und dann einfach gesagt haben: Ich will das so nicht mehr. Ich selbst habe Theologie auch weniger aus beruflichen Gründen studiert, sondern mehr aus generalistischen Gründen, um mich später zu spezialisieren. Vor ein paar Jahren erfuhr ich dann aus Statistiken, dass die Übernahmequote in den Vorbereitungsdiensten letztlich nicht unbedingt einen Mangel rechtfertigt. Es kann passieren, dass von einem Jahrgang nur 2 Leute von 20 übernommen werden. Stichwort: "Wir wollen Sie nicht verheizen. Sie müssen das machen, was Ihnen Spaß macht." Ich habe es ihnen später nicht mehr übel genommen, auch wenn ich immer noch denke, dass das die Personalsituation nur verschlimmert. Aber ein weiterer Grund liegt eben im "homogenen Glauben" beziehungsweise in der Loyalität und darüber urteilt man nicht selbst, sondern eine Kommission. Dasselbe gilt auch für Lehrberufe, wobei dort mehr Stressresistenz verlangt wird, aber man kann ja auch weniger Stunden übernehmen, als Aushilfe oder freier Dozent auf einem Auftragsportal, wo man seine Ideen schriftlich verbreitet. Letztlich ist das auch egal, was man daraus macht, besonders wenn man sich seine "Stelle" erfinden kann, was bei freien Theologen ("Rent A Pastor") sicher nicht abwegig erscheint. Mich hatte vor zwei Jahren eine Trauagentur in eine Datenbank aufgenommen (sie hatte gesehen, wie ich eine Minecraft-Kirche als Kulisse für religiöses Handeln durch reale Videoeinfügung aufgebaut hatte), aber ich habe später entschieden, stiller zu "arbeiten". Manchmal schreibt man anonym Reden für andere oder entwickelt passende Seminare und Hilfestellungen, was dann wieder zur KSK passte oder auch persönlich zu mir. Statt Talar habe ich schwarze Schuhe und einen Sakko mit schwarzer Hose, das reicht völlig, vor allem weil es neutraler ist und jeder Raum "religiös" werden kann. Aber das mache ich nur, wenn es nicht anders geht, sonst bleibe ich meiner lässigen Kleidung aus Laufschuhen und Auto-T-Shirt treu. Auf YouTube kann man das auch machen (Andachten gestalten z.B.) und es ist auch hilfreich dafür, andere Religionen kennen zu lernen, ohne direkt zu partizipieren.

Wie wird man ein "freier Theologe"?

Grundsätzlich ist das keine geschützte Berufsbezeichnung. Auch sonst gibt es immer mehr Möglichkeiten, zum Beispiel für Fernstudien, um über eine andere Ausbildung zum wissenschaftlichen Theologen zu werden. Das steht zwar ein bisschen in der Kritik ("Schmalspur-Studium-Pastor"), aber es kommt ja doch auf den Menschen an. Ich habe ganz unterschiedliche Pastoren kennengelernt, wobei ich solche sehr gern hatte, die mich nicht angeschrien haben, ruhig blieben und solche Sachen sagten: Mach, was dir Spaß macht, in der Konfirmandenzeit damals. Andererseits gab es auch "barbarische Pastoren" mit zwanghaften Witzen und Grinsen, ohne ein richtiges Authentisch-Sein, oder einem Handeln, das unbedingt durchzusetzen sei, um "über Leichen zu gehen", die nicht so schnell agieren. Manchmal habe ich dann geweint und ich wollte nicht so werden wie die, zumal das standesgemäße Übergewicht überhaupt nicht zu meinem "Rennsport" mit meinem Auto passt, um es vorsichtig zu sagen. Die Feststellung stammt gar nicht von mir, sondern von einem selbstkritischen Geistlichen, der gegen sein Übergewicht angelaufen ist.
Ich glaube, dass kein Berufsstand davor gefeit ist und diese Ambivalenz überall begegnen kann. Um freier Theologe zu werden, braucht man keinen Vorbereitungsdienst, wobei dieser eher beamtenrechtliche Gründe hat (ohne Gewissheit der Übernahme). Durch das Studium in Kiel hatte ich ein zweites Fach erworben und dann eine Vokation, das reicht mir, falls jemand nach einem authentischen, religionspädagogischen Handeln bei mir nachfragt. Mit der freien Theologie hat das nur bedingt zu tun, wobei es bei den entsprechenden Kunden (durch eine gute Vernetzung) besser ankommt, wenn man trotz aller Pluralität zu einer Religionsgemeinschaft gehört, wenn danach gefragt wird. Die Design-Weiterbildung half mir dann aber, besser im Werbebereich Kunden zu aquirieren.

Weitere Fragen:

Wo liegen Chancen und Grenzen der freien Theologie?

Wie können traditionelle Elemente verantwortungsvoll kommuniziert werden?

Was gibt es noch für Aufgaben für freie Theologen, in generalistischer Perspektive?
Einführung
Das Thema ist kaum erforscht, besonders wenn es in Richtung von "extremen Formen" geht, die mit Kategorien wie "Objektophilie" beziehungsweise "Objektsexualität" betitelt werden. Die Meinungen zu Fetischismen und anderen Formen sind ein grundlegender Teil der philsophischen Diskussion, in der sich Objekte und Subjekte zueinander verhalten.1 Es gibt Beispiele von Menschen, die Musikinstrumente, Gebäude und Zäune lieben. Das scheint individuell unterschiedlich zu sein. Während ich es bei Fahrzeugen und Autos mit einer gewissen "Persönlichkeit" aufgrund von Technik noch verstehe, wird es bei Zäunen und Gebäuden schon schwieriger. Das heißt, es gibt eine gewisse Verständnisverschiebung in Hinblick auf individuellen Vorstellungen und Betrachtungsweisen, die kontextuell nochmals unterschiedlich zu bewerten sind.
Es gibt auch ein Forschungsprojekt zu dem Thema, das die Gehirnströme von Menschen beobachtet, was passiert, wenn ein Mensch dem Auto in die Augen beziehungsweise Scheinwerfer schaut.2 Erstaunlich ist dabei, dass es keinen Unterschied in Hinblick auf den Beginn von Liebesbeziehungen geht und eine Sache einem nicht mehr aus den Kopf geht, ganz gleich ob man das will oder nicht. Es setzt das Gefühl des Nicht-Mehr-Loskommens ein, dass das Gehirn weiterhin mit den Gefühlen "versorgt" werden möchte beziehungsweise sich daran anpasst. Daraus kann eine "Sucht" entstehen, wie zum Beispiel im Falle von Nikotin, aber von dem kommt der Körper wohl nicht so leicht raus.

Ich habe mich als Nicht-Raucher immer gefragt, was das "Faszinierende" daran sein soll? Gegenstand bleibt Gegenstand, ja, aber sicher nicht förderlich für die Gesundheit, sodass eine gewisse Diskrepanz entsteht, die auch Latours in seinem Buch beschreibt. Er unterscheidet zwischen Fetischisten und Antifetischisten.
Und: Liebesbeziehungen sind aus evolutionstechnischen Gründen nicht auf Dauer angelegt, bei der Zigarette doch? Liebesbeziehungen dienen hauptsächlich der "einen Sache", der menschlichen Weiterentwicklungen. Andererseits gibt es Bindungshormone, die die Beziehung verstärken und sichern, aber fraglich ist dabei, ob diese allein auf Menschen beschränkt sind. Diese kann ja auch ein Ersatz für eine gescheiterte Beziehung in anderen Zusammenhängen sein. Grundsätzlich glaube ich, dass die Liebe zu Gegenständen allgegenwärtig ist, mehr oder weniger ausgeprägt. Also scheint es ein Problem zu geben, die Liebesbeziehung immer wieder erhalten zu müssen. Eine wichtige Grundlage dafür ist die Nicht-Ablehnung, die zu Stress führen kann und das Gehirn nicht mehr mit positiven Hormonen versorgt wird. Wenn Raucher mit dem Rauchen aufhören, machen sich Entzugserscheinungen bemerkbar (anderer "Liebeskummer"?). Was geschieht dann? Gibt es eine Alternative und lässt sich das Gehirn austricksen? Grundsätzlich ja, wenn Hormone so und so funktionieren können und die Zusammensetzung sich nicht ändert.
Aber die Kategorie der Erinnerung kommt ja noch hinzu, wenn es in der Vergangenheit nichts anderes gab. Anders verhält es sich bei Sachen, die keinen physischen Schaden auslösen beziehungsweise man das selbst erkennt. Und dann kann man sich noch fragen, dass in diesen "unsichtbaren Sachen" eine transzendente Sache, ein (Anti-) Fremd- und Selbstgott liegen können, was dann bei der Erforschung von vermeintlichen "Atheismen" noch interessanter und im metaphorischen Sinne noch "geiler" sein kann (Objekt-Theologie als Rede von "Gott" im "geliebten Gegenstand", auch in individuellen "Gummizellen des Glücks", die wahrscheinlich aufgrund des "Gummieffektes" auch ein "Gummifetisch" sind, die bei Kleidungsvorlieben hin und wieder vorkommen). Besonders in Hinblick auf religiöse und transzendente Katergorien kommt noch in die Frage hinzu, wie man mit einem "toten Gegenstand" kommunzieren kann, wenn eine atheistische Grundformel laut Friedrich Nietzsche darin besteht, dass Gott "tot sei". Ja, in der modernen Welt mag das zutreffen, weil es andere Erklärungsmodelle im Bereich der naturwissenschaftlichen Vernunft gibt, aber Gott zeitgt sich doch mehr in der Individualität, in einer Entscheidung, in einer Gruppe innerhalb der Pluralität des weltanschaulich-neutralen Staates, sodass mehr von einer "Gummizelle" auszugehen ist.
Eine Frage des "Selbstes"
Aber ein "Muss" ist zu streng beziehungsweise kann man sich ja an "Produkte des Selbstes" (Bücher z.B.) erinnern, weil Auto auch "Selbst" bedeuten kann beziehungsweise "von selbst" aus der griechischen Übersetzung. Überhaupt ist das Selbst eine Grundkonstante der Philosophie, das sich ständig mit anderen Objekten und Subjekten auseinanderzusetzen hat. Und dann ist die Sache allgegenwärtig (Autokratie, Autonomie, Autismus usw. und sofort, wie passend für die Erfahrungen der fiktiven Griechen in der Welt "Terra" und ich erinnere mich an eine Szene in einem Autokino ohne Menschen und nur Autos, sodass das Thema auch mit der zunehmenden Digitalisierung zusammenhängt). Besonders im Falle von Autismus ist die Verbindung mit eigenen Welten damit eng verbunden. Wenn man vom Rest der realen Welt nicht verstanden wird, ist die logische Folge, dass man sich eine bessere Welt für sich schafft, wobei eine fiktive Welt auch keine heile Welt ist und sich immer wieder mit Außenmächten auseinandersetzten muss (zum Beispiel in Form von juristischen Grenzen). Sie kann dennoch zu einer besseren Welt werden, wenn die reale Welt zu viele Grenzen kennt, die es aus rechtlicher Sicht gar nicht gibt beziehungsweise geben sollte. Und es gibt ja auch andere Inspirationen. Aber kann man Technik und Vernunft so nahe legen? Für die eigene Plausibilität sicher schon oder in fiktiven Welten, in denen es z.B. nur Autos gibt (wie im Film "Cars" / Pixars von 2006, dort spielt dann die Kombination mit realen Fiktionen und Charakteren als Spiegel auf "tote Gegenstände" noch eine größere Rolle und nicht nur da).
Das Problem mit neuen Kategorien ist, dass sie gegen den Mainstream sein können und erst einmal mit einem "vorurteilhaften Bäh" verurteilt werden, wenn sie größtenteils nicht kontextuell behandelt werden. Aber wenn man genauer hinschaut, dann erkennt man Mischformen, die alltäglich sein können, wie zum Beispiel in der Werbung, im Marketing, beim Kauf von Produkten und mehr. In dieser Hinsicht wird nochmal zwischen Fetisch und Objektliebe unterschieden, weil eine Liebesbeziehung über eine bloße Stimulanz geht. Ich selbst sehe da keinen großen Unterschied, weil es auch in einer Liebesbeziehung um Berührung, Stimulation und co. geht und ich habe einmal ein Gespräch von einem Therapeuten zu einem Homophoben gehört, dass die Gefühle doch das Wertvollste auf der Welt sind (?). Naja, ich würde an dieser Stelle noch das eigene Leben höher setzen und das andere an 2. Stelle, aber grundsätzlich denke ich schon, dass eine "Allliebe" so manche Depressionen und Selbstunzufriedenheit besiegen kann. Aber das muss man erst lernen, diese (tyrannischen) Zwangsgedanken zu überwinden, auch wenn man einen bestimmten Fetisch hat und sich dafür schämt, aber es dafür doch keinen Grund gibt (?).
Eine Grundkonstante in psychologischen Gesprächen ist die Annahme und Empathie gegenüber Personen, wie hier in einem Beispiel verdeutlicht werden kann. Diese führt dann zum Ziel und zur Annahme. Wichtig ist, dass diese Einsellung auch individuell bleibt, wenn sie nicht unbedingt auf Spannungsfelder treffen will.
"Du hast dein Auto sehr gern, nicht wahr?" und das Gegenüber nickt verlegen mit dem Kopf -> "Ja, ich kann nicht anders. Es hat mir geholfen, mich wieder aufzubauen.", "Aber das ist doch ok...Lass es zu.", "Danke, dass du mir zugehört und nicht gelacht hast. Jetzt geht es mir viel besser." und die Person ging mit einem Freudenlächeln und Tränen aus der Praxis und wollte die Welt mit seinem Auto erkunden, um sein einziges und wunderschönes Leben genießen. Dasselbe kann ja auch für Läufer mit Laufschuhen gelten.
Es gibt auch Studien, die von "Wundern" ausgehen, dass Menschen mit einer bestimmten Liebe und einem Fetisch den Krebs besiegt hätten, weil der Körper wohl mit positiven Gefühlen unterstützt wurde.3 Ein ähnlicher Fall liegt bei Streicheltherapien vor, die ich aber nicht allein durch Fremdgegenstände ausführen lassen würde, sondern auch von der eigenen Seite. Das ist ein ganz entscheidender Punkt für die Plausibilität des Liebesgeschehens, man muss es selbst wollen. Selbst ein Trieb kann nicht die abschließenden Gedanken markieren, was dann möglicherweise zu einem Missbrauch führt. Fetische entstehen aufgrund von Enttäuschungen und Belastungen, da sie nicht ablehnen, ein Grundaspekt von "toten Gegenständen". Es gibt aber auch Streicheltherapien, die Tiere verwenden, um Gefühle zu wecken, die möglicherweise aufgrund von einem zwanghaften Denken unterdrückt werden können. Das geht immer, um ein gewisses Risiko für eine Erkrankung zu senken, sodass negative Gedanken dann doch für eine psychosomatische Rückwirkung sorgen, ohne dass das immer anerkannt wird. Das kann auch in der Corona-Krise ganz entscheidend sein, sein Immunsystem zu stärken, nicht allein mit Sport, sondern auch mit Gefühl und positiven Gedanken, die eine Impfung nicht allein leisten, aber vielleicht unterstützen kann (Liebe zu Pflastern von "Impfposern" auf Instagram z.B.).
Fetische haben etwas mit "Projektionen" zu tun und sie changieren zwischen leichten und "extremen Formen", wobei der Grundgedanke der nervlichen Stimulanz immer vorhanden ist beziehungsweise der Gedanke der (Nicht-) Gottlosigkeit beziehungsweise vermeintlichen Sündhaftigkeit zwischen unterschiedlichen Ebenen.
Grundlegende Gedanken zur Entstehung eines Fetisch
Grundsätzlich gehe ich bei der Entstehung von einem Fetisch von zwei beziehungsweise drei Konstanten aus, die unterschiedlich ausgeprägt sein können:
1. Positive Nervenstimulation durch erogene Zonen (Berührung durch Kleidung z.B.)
2. Nicht-Ablehnung von Gefühlen und Glück durch Stresshormone
3. Lebenskontextuelle Bedingungen, die ein gewisses "Rest" aufweisen
Besonders das "Rest" ist eine interessante Frage, aber gleichzeitig die Beschränkung der Erkenntnisse in sich selbst. Gefühle und Empfindungen sind so verschieden, wie es Menschen sind. Sie sind von dem jeweiligen Bewusstsein abhängig, das an die Augen, die Nase, die Haut und die anderen

Empfindungen gekoppelt ist. Das Bewusstsein in einem "Körper" zu sein, ist untrennbar mit dem eigenen Körper verbunden. Man kann nicht einfach so den Körper wechseln, wenn man geboren wird, auch wenn teilweise der Wunsch nach einem "Bewusstseinskommunismus" geäußert wird. In fiktiven Welten mag das mit dem Rollenspiel (fiktive Interviews mit einem Politiker zum Beispiel) noch funktionieren, aber nicht in biologischer Perspektive. Außerdem müssen die jeweiligen Persönlichkeitsrechte beachtet werden, sodass es immer besser ist, gleich eine fiktive Person zu erstellen. Im realen Sinne müsste man ja die Gehirne austauschen, ohne dass der jeweilige Körper daran stirbt. Selbst dort werden Grenzen der Empathie sichtbar, weil man selbst nur weiß wie es ist (wie wahrscheinlich so einige), z.B. ein Auto gern zu haben und das von den individuellen Gefühlskontexten abhängig ist.
Das Thema ist eng mit dem Marketing und der Konsumwirtschaft verbunden. Produktionskreisläufe sind von den Vorlieben und "Fetischismen" von Menschen abhängig, sonst würde keiner die Sachen kaufen. Frage ist dann natürlich, wie man etwas so und so verkauft. Wir haben schonmal über das Verhältnis von Optik und Haptik nachgedacht, und dass diese unterschiedlich ausgeprägt sind. Fetische und Sexualität entwickeln sich während der Kindheit und spätestens dann in der Pubertät mit dem "Erwachen von Gefühlen". Eine weitere Ebene sehe ich beim Geschmack und Riechen von Gegenständen. Am Ende wird das jeweilige Zusammenlaufen der unterschiedlichen Gefühle für eine (Nicht-) Ablehnung sorgen. Doch ist das unterschiedlich veranlagt. Es gibt grundlegende Dinge, wie eine hormonelle Veranlagung. Während Jungen mehr Testosteron haben, ist es bei Mädchen das Östrogen. Es gibt Studien, die unterschiedliche Vorlieben mit den jeweiligen Hormonen verbinden. Zum Beispiel sollen Jungen mehr auf Autos und Mädchen mehr auf Puppen und co. "stehen". Gerade in diesem Punkt zeigt sich dann aber, dass das Gefühl keine generell "individuelle Sache" ist, sondern vom Körper gesteuert wird, ohne darüber unbedingt eine Kontrolle zu haben. In enger Verbindung steht dann damit die Theorie von Sigmund Freud zur Unterscheidung von Über-Ich, Ich und Es, wobei das "Es" der ausschlaggebende Punkt ist.
Es beschreibt die inneren Triebe und Sehnsüchte der Menschen, die nicht generell durch moralische Über-Ich-Instanzen, wie die Erziehung und Sozialisation, gesteuert werden, sondern, wie ich finde, in individuellen und privaten "Gummizellen des Glücks" ein (positives) Ventil finden, solange damit keinem anderen Menschen geschadet wird. Es gibt leider dutzende Beispiele von Missbrauch und co., die nicht zu akzeptieren sind.
Wahrscheinlich hat das auch mit einer gewissen Überschätzung der Fiktion angesichts der realen Grenzen zu tun, dass das "Es" durch die Fiktion noch weiter gestärkt wird beziehungsweise eine reale Besinnung weiterhin notwendig ist. Eine weitere Theorie, die mehr in Richtung Sexualwissenschaft geht, stammt von Volkmar Sigusch, der davon ausgeht, dass Sexualität eine individuelle Sache sei und sich unendliche Spielarten entwickeln können, die jenseits der "Grundformen" von Hetero-, Homo- und Bisexualität liegen.
Diese sexualwissenschaftlichen Grundformen sind erst später entstanden, im 18. und 19. Jahrhundert, obwohl natürlich eine gewisse "Sündhaftigkeit" immer schon vorhanden war. Und dann gibt es noch Einzelforscher für die einzelnen Historien (wie zum Beispiel das Neue Testament), die davon ausgehen, dass Sexualität sowieso eine Sache von Kontexten ist und sich unterschiedlich entwickelt. Ich hatte einmal ein Buch von Robert Harris "Pompeji" in der Hand, gelesen und der hat genau beschrieben, was in einem römischen Bordell in der Stadt so abgegangen ist, im Sinne von antiker "Stadtpluralität" in individuellen "Gummizellen des Glücks". "Details" soll man bitte selbst lesen, auf jeden Fall "anregend" und interessant.
Grundsätzlich schreiben Autoren und Künstler gern in ihrer eigenen Welt, so entsteht ein ziemlich pluraler Buchladen mit Sachen, die man im direkten Gespräch wahrscheinlich nie so umfangreich sagen würde, um es vorsichtig zu sagen. Andererseits entsteht dadurch ja die Möglichkeit, um ein Thema allumfassend zu behandeln. Die antike Stadtkultur verschwand dann im Zuge der Völkerwanderungen und es würde ein paar Jahrhunderte dauern, bis sie wieder denselben Wert hat. Im Grunde gehe ich davon aus, dass alle irgendwie mit ihren Argumenten Recht haben, weil es sich bei Gefühlen um ziemlich unbestimmte "Konstanten" handelt.
Bei Tieren kann das nochmal anders ausgeprägt sein, weil bei Tieren erstens das eigene Überleben, dann der Nachwuchs und dann erst der Partner "an der Reihe" sind. Ich habe es einmal bei Wellensittichen beobachtet. Wenn man sie füttert, dann macht man sich bei diesen Tieren sehr beliebt beziehungsweise sie entwickeln Vertrauen zur "Hand", die einen füttert und die man "nicht beißen" sollte, wenn man überleben möchte. Aber Wellensittiche unterscheiden nicht zwischen einer menschlichen Hand und einem Futter- beziehungsweise Wassernapf. Ein weiterer Faktor ist, dass sich Heim- und Wildtiere voneinander unterscheiden. Während Wildtiere in Australien selbst auf Futtersuche gehen müssen, bekommen einheimische Tiere das Futter von den Menschen, um zu überleben. Und während die Tiere auf der Suche nach Futter Fluggeschwindigkeiten von über 80- 100 km/h erreichen (und sie sind "Veganer"), haben die Tiere hier nicht mehr das Potenzial dazu. Klar, es ist alles einfacher für sie. Sie müssen nicht um das Überleben kämpfen, obwohl sie immer noch aufpassen und bestimmte Merkmale allgegenwärtig sind (z.B. der Fluchtinstinkt in Form des nächtlichen Flatterns). Sie fangen an, mit den jeweiligen Gegenständen, Näpfen, Schaukeln und Kalksteinen zu balzen, manchmal sogar noch mehr als mit einem Partnervogel, auch ohne den "verbotenen" Spiegel. Klar, sie werden nicht von ihnen abgelehnt und Futter gibt es obendrein - die perfekte Kombination für eine Liebesbeziehung. Den Futternapf kann man ja aus ethischen Gründen nicht aus dem Käfig entfernen, sodass eine Spiegelung von einem Partnervogel sicher auf die ein oder andere Weise dennoch geschieht, ganz gleich ob nun ein zweiter Wellensittich vorhanden ist. Und die Tiere sind ja nun hier und dann haben sie auch ein Recht darauf, gut behandelt zu werden. Zumindest bei Wellensittichen ist es so, dass sie Halter nicht als Besitzer anerkennen, sondern dass sie die "Besitzer" sind und sie können sehr fordernd sein, wenn sie nicht bekommen, was sie wollen. Verwöhnt? Ja, vielleicht, aber aus Liebe zu ihnen.
"Pansexualität" des Körpers
Grundsätzlich unterscheidet der Körper und Kopf bei Gefühlen nicht, um welche Liebe es sich handelt. Doch nicht alle Menschen haben dieselben Voraussetzungen, wenn zum Beispiel ein Hormonmangel vorliegt, durch bestimmte Krankheiten. Aber gehen wir mal von einem "gesunden Menschen" aus, falls es diesen in der Form überhaupt gibt. Die Stimulanz ist dieselbe an den erogenen Zonen. Das sind zum Beispiel die Hände, Füße, der Oberkörper und die "offensichtlichen Sachen". Jeder Mensch empfindet anders und so können sich diese Zonen natürlich nochmal verschieben. Wahrscheinlich wird der eine mehr Handschuhe tragen, der andere wieder mehr Laufschuhe, die er gerne hat. Bestimmte Kleidung stimuliert den Oberkörper und löst ein "positives Gefühl" aus. Dieses "Gefühl" ist etwas schwer zu beschreiben und geht daher auch in Richtung des "Restes", wie man individuell verschieden fühlt. Ich selbst empfinde es als "warmen Schauer", der zur Entspannung führt und wovon man nicht genug bekommen kann. Sportliche Aktivitäten, wie zum Beispiel das Laufen, verstärken diese Gefühle nochmals, was mit der Beeinflussung durch die Muskulatur zu tun hat, wie sie sich auf die Nerven auswirken. Wenn ich mein Auto-T-Shirt trage, fühle ich mich am Oberkörper wohl und geborgen. Beim Laufen und Rennen werde ich zu einem Auto und meine Laufuhr fühlt sich wie ein Tacho an.
Die positive Empfindung ist dann natürlich von den Gesamtkontexten und Systemen abhängig, in denen man sich befindet. Es hat daher auch etwas mit Fantasie und Spiegelungen von Fiktionen auf sich selbst zu tun. Im Grunde sind das Endorphine, die der Körper (ständig) ausschüttet, um einen Ausgleich mit Stresshormonen, wie Cortisol, herzustellen. Stress ist Teil des Überlebensinstinktes der Menschen, ebenso Angstgefühle. Wenn die Glückshormone nicht wären, käme es wahrscheinlich schon zur Katastrophe, dass der Körper von Stress überbelastet wäre, Organe und Nerven Schäden nehmen (s. auch das Broken-Heart-Syndrom).
Und was bedeutet das für eine Objekt-Theologie?
Gefühle können sich zu einer verborgenden Sache zwischen Transzendenz und Immanenz entwickeln. Es gibt zudem religiöse Kulte in einigen animistischen Kulturen, besonders bei den Indianer-Völkern in Nordamerika, wo Masken eine wichtige Rolle spielen. "Masken" - wir reden jetzt nicht vom Corona-Maskenfetisch (interessante Frage?) - stellen eine Verbindung zwischen irdischer und überirdischer Welt her. Für die Indianerkulturen sind Geister, Ahnen und die mit ihnen verbundenen Objekte eine Grundlage. Man kann es in allen Kulturen dort beobachten, die Animisierung von Gegenständen. Es gibt ja Leute, die diese Mokassins gerne im Sommer tragen und das sind ja im Grunde Indianerschuhe. Ich habe sie noch nicht getragen, aber sie sollen weich und bequem sein. Und ich denke schon, dass ein positives Gefühl beim Tragen dieser Gegenstände zu einem

transzendenten Zustand führen kann, wenn Gefühle schon eine "unsichtbare" Sache sind, aber es letztendlich dennoch eine biologische Erklärung dafür gibt. Trotzdem soll die Reflexion letztendlich nicht davon abhalten, einfach einmal Gefühle zuzulassen. Reflektion ja, aber erst hinterher und dann vielleicht nur zu 20 %, sonst gibt es vielleicht zu viel Stress im Kopf. Die Kommunikation mit toten Gegenständen als Pseudo(a)theismus ist damit sicher grundlegend verbunden, was die nachfolgende Skizze nochmal verdeutlichen sollte.

Theoobjektik oder Objekt-Theologie? - Zusammenfassung

Es kommt darauf an, was der "Gegenstand" ist, darin liegt schon das Wort vom Objekt und Befassungsgegenstand. Das Thema hat eine allumfassende Bedeutung. Die extremen Formen sind aber menschlich und sollten respektiert und akzeptiert werden, weil sie verschiedene und individuelle Spielarten der jeweiligen Gefühlswelt sind. Und dann ist die Frage, aus welcher Perspektive, einer von Außen oder von Innen? Das wäre dann auch eine offene Frage.

1Siehe die grundlegenden Diskussionen und Auseinandersetzungen zu dem Thema bei: Bruno Latours, Elend der Kritik, 2021.

2Siehe der Artikel in der Welt-Zeitung: https://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article134493767/Die-Liebe-zum-Auto-wirkt-wie-Sex-und-Kokain.html (abgerufen am 05. 01. 2022, 14:00 Uhr).

3Siehe den Artikel hier: https://www.welt.de/motor/article135444395/Die-Liebe-zum-Auto-kann-sogar-Leben-retten.html (05. 01. 22, 14:00 Uhr).

Das ist ein ausländisches Projekt und wahrscheinlich eher eine "Zweitlösung" (für kreative Urlaubs- und Erholungszeiten) zwischen zwei Welten hin und her zu gehen. Wenn du dir ein Domizil mit Haus und Hof in Schweden kaufen möchtest, gibt es diese schon für unter 10000 Euro. Alternativ ist ein Leben in einer Genossenschaft möglich. Das kostet noch weniger, wobei man den Kaltmietanteil erwirbt und nur noch Warmmiete zahlt.

Wichtig ist, dass mein Auto und ich eine Möglichkeit finden, uns in die Einsamkeit zurückzuziehen, dass er zum Beispiel auf einem großen Grundstück (als Modell oder "Fahrrad") steht und ich weiterhin an meinem Computer und der Staffelei arbeiten kann. Ich hörte von einem Schriftsteller, der so ähnliche Bücher wie ich schreibt und in den Schweizer Alpen in einer einsamen Hütte lebt und auf die verrücktesten Ideen kommt. Hier, wo ich jetzt bin, ist das virtuell schon umgesetzt (mit dem Projektor oder den Skizzen und Gedanken), aber vielleicht nicht ausreichend. Ich habe mal gehört, dass das Leben in Schweden die Einsamkeit (auf einem fremden Planeten) bevorzugt und das ein sehr guter Ort für mich wäre. Toleranz gegenüber anderen Menschen ist hoch. Man wird aufgenommen, wenn man ein gewisses Jahreseinkommen hat (15000 Euro etwa), weil der Staat die Versicherungsleistungen übernimmt, wogegen es in Deutschland anders geregelt ist. Bei meiner Recherche nach Häusern und Grundstücken fiel mir auf, dass es 1. sehr viele davon gibt, anders als im "dichten Deutschland" und 2. dass diese nicht sehr teuer sind. Also es gibt Grundstücke für 10000 schwedische Kronen, etwa 900 Euro und dann auch Häuser für um die 5000 Euro mit Grundstück. Manchmal gibt es Angebote, die "nur" eine Krone umfassen, aber man ist dann verpflichtet, irgendwas darauf zu bauen (Hausbausatz z.B.).

Das "Problem" daran ist, dass diese Häuser oft in keinem guten Zustand mehr sind, sodass ich dasselbe umsetzen würde, wie bei einem Bekannten von mir. Der lebte in seinem Haus, einem Altbau, nur im Dachgeschoss, hatte aber das Grundstück und den Garten, nur waren die übrigen Zimmer nicht weiter renoviert worden. Die Idee mit der Genossenschaft ist daher auch besser, weil die Schäden dann gemeinschaftlich ausgebessert werden.

Ich hätte sie wenigstens leer geräumt. Das würde ich dann auch in einem anderen Haus so machen, dass ich nur 1-2 Zimmer von diesem nutze und den Rest als Galerien und Lagerräume, die nicht renoviert werden müssen. Die Wasserversorgung läuft mehr oder weniger zentral ab. Gas und Strom sind deutlich billiger als in Deutschland, anders als Lebensmittel zum Beispiel.

Mehr als einen Schreibtisch (mit dem virtuellen Lenkrad), zwei Bücherregale, Ordner und Bett, Modelle, Computer und Bildschirme, Lampen, E-Piano, Gitarre, Spielkonsole, einen Kleiderschrank und Bilder mit der Staffelei (+Materialien) besitze ich auch nicht (s. auch das Bild auf der Hauptseite), mit ein paar Bad- und Küchenutensilien (sehr minimalistisch und an den Primär- und beruflichen Bedürfnissen orientiert...und daran soll sich möglichst nichts ändern, weil sonst Belastung, höchstens digital und virtuell, z.B. E-Books). Das passt gut in einen kleinen Raum. Alternativ kann man auch, wie in Deutschland, in einer Wohnungsgenossenschaft leben, wobei man den Kaltmietanteil praktisch erwirbt und nur noch Warmmiete/Betriebskosten zahlt.

Wichtig sind vor allem Sprach- und Landeskenntnisse und die Personennummer (quasi eine Steuer-ID), um versichert zu sein oder ein Konto zu eröffnen, anders als in Deutschland und Autos auch im Unterhalt günstiger sind. Jobs gibt es durch den Computer und Internet immer und überall, sodass sich an dem "stillen Job" nicht viel ändern würde.

Ich möchte kein Auto im Pendelverkehr mehr fahren und wenn dann nur an einem einsamen Ort. Ich habe mein Traumauto von 2007 für knapp 3000 Euro bei einem Gebrauchtwagenhändler entdeckt. Dazu gibt es auch noch ein Auto-Zelt. Man kann auch in dem Auto schlafen und sich wohl fühlen mit der Bettdecke. Alternative ist ein Fahrrad mit Auto-T-Shirt und einer Camping-Ausrüstung für ein "Grundstück" im Sinne des "Jedermannsrechtes". Jedenfalls habe ich da keine großen Ansprüche. Gut, eine Dusche oder Badesee müssten vorhanden sein. Vielleicht wäre das ein **minimalistischer Ersatz** für das Haus im Punkt 1, wenn ich sowieso nur an einen Ort fahre und dort etwas bleibe. Der "Jet" hier bringt einen schnell über das Wasser. "Kunstscheune" kann ja überall sein. Dazu muss ich nur meine Malsachen mitnehmen und einsam in der Nacht auf der Straße fahren. Dann habe ich meine Laufschuhe, das Essen im Kofferraum, die philosophischen Bücher, meine Notizzettel. Was noch? Mehr brauche ich nicht, um Inspirationen für Bücher und co. zu finden. Außer noch Musik für meine Lieblingsbands, Videos mit Zeichentrickfilmen und co., CDs und Entspannungsmusik. Ein Lehrbuch zum Schwedisch-Lernen habe ich hier. So muss ich nicht weggehen. Klar, virtuell-real-fiktiv lässt sich das mit dem Auto regeln, in einer kleinen Einraumwohnung, die wahrscheinlich noch zu einem größeren Paradies als in der Realität werden könnte, wenn man das mit Kulissen, Computerspielen und co. so sieht.

Das ist ein ausländisches Projekt und wahrscheinlich eher eine "Zweitlösung" (für kreative Urlaubs- und Erholungszeiten) zwischen zwei Welten hin und her zu gehen. Wenn du dir ein Domizil mit Haus und Hof in Schweden kaufen möchtest, gibt es diese schon für unter 10000 Euro. Alternativ ist ein Leben in einer Genossenschaft möglich. Das kostet noch weniger, wobei man den Kaltmietanteil erwirbt und nur noch Warmmiete zahlt.

Wichtig ist, dass mein Auto und ich eine Möglichkeit finden, uns in die Einsamkeit zurückzuziehen, dass er zum Beispiel auf einem großen Grundstück (als Modell oder "Fahrrad") steht und ich weiterhin an meinem Computer und der Staffelei arbeiten kann. Ich hörte von einem Schriftsteller, der so ähnliche Bücher wie ich schreibt und in den Schweizer Alpen in einer einsamen Hütte lebt und auf die verrücktesten Ideen kommt. Hier, wo ich jetzt bin, ist das virtuell schon umgesetzt (mit dem Projektor oder den Skizzen und Gedanken), aber vielleicht nicht ausreichend. Ich habe mal gehört, dass das Leben in Schweden die Einsamkeit (auf einem fremden Planeten) bevorzugt und das ein sehr guter Ort für mich wäre. Toleranz gegenüber anderen Menschen ist hoch. Man wird aufgenommen, wenn man ein gewisses Jahreseinkommen hat (15000 Euro etwa), weil der Staat die Versicherungsleistungen übernimmt, wogegen es in Deutschland anders geregelt ist. Bei meiner Recherche nach Häusern und Grundstücken fiel mir auf, dass es 1. sehr viele davon gibt, anders als im "dichten Deutschland" und 2. dass diese nicht sehr teuer sind. Also es gibt Grundstücke für 10000 schwedische Kronen, etwa 900 Euro und dann auch Häuser für um die 5000 Euro mit Grundstück. Manchmal gibt es Angebote, die "nur" eine Krone umfassen, aber man ist dann verpflichtet, irgendwas darauf zu bauen (Hausbausatz z.B.).

Das "Problem" daran ist, dass diese Häuser oft in keinem guten Zustand mehr sind, sodass ich dasselbe umsetzen würde, wie bei einem Bekannten von mir. Der lebte in seinem Haus, einem Altbau, nur im Dachgeschoss, hatte aber das Grundstück und den Garten, nur waren die übrigen Zimmer nicht weiter renoviert worden. Die Idee mit der Genossenschaft ist daher auch besser, weil die Schäden dann gemeinschaftlich ausgebessert werden.

Ich hätte sie wenigstens leer geräumt. Das würde ich dann auch in einem anderen Haus so machen, dass ich nur 1-2 Zimmer von diesem nutze und den Rest als Galerien und Lagerräume, die nicht renoviert werden müssen. Die Wasserversorgung läuft mehr oder weniger zentral ab. Gas und Strom sind deutlich billiger als in Deutschland, anders als Lebensmittel zum Beispiel.
Mehr als einen Schreibtisch (mit dem virtuellen Lenkrad), zwei Bücherregale, Ordner und Bett, Modelle, Computer und Bildschirme, Lampen, E-Piano, Gitarre, Spielkonsole, einen Kleiderschrank und Bilder mit der Staffelei (+Materialien) besitze ich auch nicht (s. auch das Bild auf der Hauptseite), mit ein paar Bad- und Küchenutensilien (sehr minimalistisch und an den Primär- und beruflichen Bedürfnissen orientiert...und daran soll sich möglichst nichts ändern, weil sonst Belastung, höchstens digital und virtuell, z.B. E-Books). Das passt gut in einen kleinen Raum. Alternativ kann man auch, wie in Deutschland, in einer Wohnungsgenossenschaft leben, wobei man den Kaltmietanteil praktisch erwirbt und nur noch Warmmiete/Betriebskosten zahlt. Wichtig sind vor allem Sprach- und Landeskenntnisse und die Personennummer (quasi eine Steuer-ID), um versichert zu sein oder ein Konto zu eröffnen, anders als in Deutschland und Autos auch im Unterhalt günstiger sind. Jobs gibt es durch den Computer und Internet immer und überall, sodass sich an dem "stillen Job" nicht viel ändern würde. Bis zu meinem "Lebensende" möchte ich meine Publikationsliste abgearbeitet haben. Da sind nicht die Aufsatzideen und kleinen Artikel enthalten. Es sind an die 25 Buchideen, die bei meinem Verlag etwa 4000 Euro verschlingen würden, aber in der Menge und dem Verkauf kämen die wieder herein, wobei bei BoD der Verkauf kostenlos wäre. Kleine Projekte, wie Tagungen, Expeditionen im real-fiktiven Raum verschlingen kaum Geld. Generell kann ich sagen, dass, wenn man ein bisschen "umdenkt", man auch im "Kleinen" das "Große" sehen kann oder dieses zu Fall bringt, wie in der Geschichte von David und Goliath (1. Samuel 17), wenn man das will und sich von materialistischen Neidgedanken ("Ich habe dies und das und will das und das.") durch ein alternatives und minimalistisches Leben löst, um sein persönliches Glück zu finden. Oft sind dann die Tränen nicht so groß, wenn mal doch etwas schief und eine "große Sache" verloren geht, weil man nicht-kontextualisiert gedacht diese unbedingt haben wollte. Das ist überaus wichtig für ein solches Leben in meiner Welt. Aber ich kann sagen, dass es 90 % aller Menschen nicht können und das ist sehr schade, irgendwie. Man kann Menschen nicht ändern, aber vielleicht Impulse geben. Es gibt ja Leute, die leben schon mit ihren Büchern in einer Gummizelle des Glücks. Gut, ein bisschen mehr muss man für diesen Job schon tun, aber sich immer wieder daran erinnern, dass das "Kleine" reicht.

Das Projekt ist im April 2022 finanziell durchführbar (mit Punkt 2 als Fahrrad-Auto), wenn das Budget begrenzt bleibt.

Mehr gibt es nicht, was ich im Leben noch erreichen möchte. Ich habe "ausgelernt", bin viele Jahre zur Schule und Universität gegangen, "Professor" an einer fiktiv-realen Universität in der Welt "Terra" geworden (mit vielen Auftrags- und Fördermöglichkeiten), habe meiner Familie viel Geld zurückgegeben, "Danke" gesagt beziehungsweise selbst auf vieles verzichtet, meine Liebe gefunden, interessante Läufe und Wettbewerbe gehabt und in einigen Ländern (auch real) der Erde gewesen. Falls ich an einer Veranstaltung teilnehmen möchte, geht das über Videokonferenz oder als Hörmöglichkeit. Was noch? Was gibt es noch für Träume? Arbeiten werde ich immer können, auch ohne Rente, von jedem Ort der Erde aus, mit Internet. Glücklich bin ich als Minimalist schon und wenn ich bei meinen Autos bin sowieso. Wenn man sich bei mir an jemanden erinnert, der immer vernünftig, bescheiden und großzügig in einem anderen Sinne war, aber auch aus Fehler besonnen lernen konnte, dann bin ich schon sehr glücklich. Heute (Stand 8.1.21) sagte man mir, dass in der Zeitung jemand gestorben war, der ein Jahr jünger war als ich, wobei ich schon davon ausgehe, dass es mindestens für 80 Jahre reicht. Aber man weiß nie, was passieren kann. Jedenfalls habe ich mal geschaut, dass Leute, die 1892 geboren wurden, etwa in den 1970er und 1980er-Jahren gestorben sind. Wenn man das auf das 21. Jahrhundert spiegelt und man 1992 geboren wurde, dann gibt es noch viel Zeit in einer irdischen Form zumindest, wenn ein "toter Gegenstand" wie ein Buch, eine Video- und Hördatei nicht auch ein irdischer Zustand ist, vielleicht nur "2. Grades". Und im digitalen Raum wird man wahrscheinlich so oder so "unsterblich", wenn auch in einer Masse, in der man untergehen kann, sodass es davon abhängig ist, was andere daraus machen (z.B. durch Zitate).
Wenn ich mit einem glücklichen Gesicht irgendwann die Augen schließen muss, dann ist ok. Ich weiß, dass man durch meine Bücher weiterhin meine "Seele und Liebe zum Leben" lesen kann, auch wenn ich nicht körperlich mehr da bin. Und so habe ich davor keine Angst und ein (Selbst-) Auto kann auch recycelt werden, in einem anderen Sinne, in einer anderen Welt hinter der Regenbogenbrücke, eigentlich auch passend...für ein neues Leben so oder so. Es ist immer gut, sich darauf "vorzubereiten", was auch im Theologiestudium sehr wichtig war, um seelsorgerliche und empathische Kompetenz zu erlangen, auch wenn es nicht unbedingt angenehm ist, über das Ende des Lebens hinter dem Bewusstsein nachzudenken. Das kann auch in der Corona-Krise bei älteren Menschen hilfreich sein.

Das Projekt ist im April 2022 finanziell durchführbar (mit Punkt 2 als Fahrrad-Auto), wenn das Budget begrenzt bleibt.

16. Dezember 2021 - 10 Kilometer, 1 Stunde und 5 Minuten, 901 Kalorien, 8243 Schritte - 09:45 - 10:00 Uhr - Laufen und Gehen im Wechsel.

Bemerkung: Einfaches Laufen führt auch zum Ziel, ohne einen untrainierten Körper zu sehr zu belasten. Freuen über den Sonnenschein, aber nicht über Matsch.

20. Dezember 2021 - 7,01 Kilometer, 43 Minuten und 12 Sekunden, 631 Kalorien, 5617 Schritte, 12:15 - 13:00 Uhr - Eiskalte Winde

Bemerkung: Viel schöner Sonnenschein, aber auf dem offenen Feld auf dem Rückweg eiskalte Luft in den Lungen. Dann langsamer geworden und in Richtung Sonne gegangen, um sich aufzuwärmen. Zuhause heiß abgeduscht - ein Traum nach der Kälte!

02. Februar 2022 - 11, 7 Kilometer, 1 Stunde und 15 Minuten, 9733 Schritte, 1054 Kalorien - 16:00 - 17:00 Uhr - Feuerwolken über dem Wasser

Bemerkung: Zwar kalt, aber wunderschöner Sonnenuntergang, nachdem es den Tag über schlechtes Wetter war und ziemlich stürmisch. Über dem Wasser waren noch "Feuerwolken", die in der Ferne noch den Regen in grauen Schleiern abgaben. Zeitweise hohes Tempo mit viel Lebendigkeit und Kribbeln in den Füßen und im Bauch. Plötzlicher Energieeinbruch und dann ein paar Meter gegangen, um wieder Kraft für mehr Tempo zu haben. Wechsel zwischen Laufen und Gehen macht am meisten Spaß beziehungsweise Besinnung gelingt.

14. Februar 2022 - 13 Kilometer, 1 Stunde und 45 Minuten, 12100 Schritte - 1166 Kalorien - 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr - Schoki als Belohnung danach

Bemerkung: Da noch nichts gegessen, war die Schokolade als Energieauffüller sehr gut. Während des Laufs brach die Energie ein und ich bin den Rest des Weges gegangen (Körper bremst automatisch). Es ist schwierig, das richtige Verhältnis zwischen Vor- und Nachessen zu finden. Ein zu voller Magen belastet beim Laufen und man wird automatisch "faul". Also lieber eine Kombi. Bewegung ist es so oder so, ob nun im Lauf- oder Gehschritt.

20. Februar 2022 - 9,75 Kilometer, 1 Stunde und 1 Minute, 8136 Schritte - 877 Kalorien - 11:15 Uhr bis 12:15 Uhr - Zu heiß abgeduscht?

Durch die Eiskälte scheint man die Hitze auf der Haut nicht mehr richtig zu spüren, fast wie eine Gefühlslähmung. Lieber etwas vorsichtiger mit der Wassertemperatur sein, denn sonst gibt es eine "rote Haut", ohne über medizinische Egalitarismen nachzudenken, aber dennoch etwas vorsichtiger und besonnener mit "Kleinigkeiten" zu bleiben. Ich kann mir die Metaphern mit dem Eisfrieden und dem drohenden "Krieg" schon denken. Sonst gut.

Zwischenspiel: Ich bin viel unterwegs, besonders auf Spaziergängen und Wandertouren, meistens alle 1-2 Tage. Im Winter und Herbst können dann zwischen 10-15 Kilometer pro Einheit/Tag zurückgelegt werden. Hier sammele ich also nur die "größeren Aktivitäten", obwohl ich noch viel mehr unterwegs im Freien und an der frischen Luft bin. Sie geben mir dann die Inspirationen für Bücher, Bilder, Aufsätze und co., sodass das Notizbuch und der Besinnungshalt immer allgegenwärtig sind. Im Sommer mache ich Touren, die auch über 20 Kilometer pro Tag gehen können. Fahrradtouren können noch länger sein ("Tour de Greece" z.B. in der real-fiktiven Welt "Terra"). Es gehört einfach irgendwie dazu und ist für mich und mein Auto auch so eine Art "Lebenskunst", mal auf den Laufsport zu verzichten und einfach nur wandern zu gehen, Bäume zu beobachten oder an Blumen zu riechen. In Pausen gibt es meist Schwedengebäck und einen Milchkaffee oder Tee, besonders im Winter wärmt dieser zwischenzeitlich für eine Motivation. Für viele andere Menschen ist so ein Leben viel zu anstrengend, aber wenn ich daran denke, dass es irgendwann auch vorbei ist, versuche ich so viel mit meinen körperlichen Sinnen zu erfassen, wie möglich.

26. Februar 2022 - 8 Kilometer, 1 Stunde und 10 Minuten - 720 Kalorien - 7523 Schritte - 09:30 Uhr - 10:45 Uhr - Wollte eigentlich an den Strand...

Ich liebe es rennen zu gehen. Wenn man etwas übt und trainiert, dann stellt sich irgendwann eine Routine ein. Außerdem schien die Sonne so schön. Als sie höher gekommen war, wurde es fast frühlingshaft warm. Man hört am Morgen schon diese "Gurr-Gurr"-Geräusche, die sehr oft im Sommer vorkommen, von den Tauben stammen und wohl ein "Zeichen" sind. Überall sind Frühblüher. Der Strand war noch 5 Kilometer weit weg, aber eine Unterzuckerung machte das Unternehmen unmöglich. Stattdessen lange Wanderung danach und in der Pause gab es später eine Zimtschnecke mit paar (Auto-) Gedanken und der Blutzucker stabilisierte sich wieder etwas, ohne nochmal einzubrechen.

Ambivalenz der Bildungszeit

Meine Schulzeit liegt jetzt über 10 Jahre zurück und ich erinnere mich gerne an diese. 1999 wurde ich in Sassnitz eingeschult und das Schulgebäude war noch dasselbe wie zu DDR-Zeiten, viele der Lehrer von der Persönlichkeit ebenso. So manche "Methoden" wurden aus einer alten in eine neue Zeit gebracht, wie z.B. das Verteilen von Aufgaben, die "Bienchen" für Fleiß und mehr oder auch die Disziplin, vor dem Lehrer aufzustehen und ihn zu begrüßen. Ich habe vor den Lehrern immer sehr viel Respekt gehabt, was sie leisten und vermögen, besonders in Zeiten von Corona, das es damals noch nicht gab. Die schlimmsten Sachen, die ich erlebt hatte, war höchstens mal eine Schneeverwehung oder eine Hitzewelle. Zur Schule zu gehen war eine "schöne Pflicht". Diesen Luxus hier in Corona-Zeiten mit Homeschooling und co., hätte ich auch gerne gehabt, besonders dann im Sinne der Entfaltung von eigenen Interessen, was in eigenen und erzwungenen Lernräumen möglich ist. Es hatte etwas gedauert, bis ich sehr gerne zur Schule gegangen bin oder dann später auch zur Universität, wobei immer offensichtlicher wurde, dass ich auch mein "eigener Lehrer" sein konnte. 2003 begann dann die Zeit auf dem Gymnasium, wobei ich keine Empfehlung für dieses bekam und später zeitweise versetzungsgefährdet war. Erst ab der 8. Klasse änderte sich die Lage, dass ich mehr etwas für mich tat. In diese Zeit trat dann auch die Entwicklung des Buches "Quo vadis Graecus?", was ich mehr oder weniger "heimlich" geschrieben habe. Ich erinnere mich noch an den Spruch: "Da wird es viele Tränen geben." Ach ja? Haben Sie mit 15 ein erstes Buch geschrieben, mit 27 Jahren zwei Hochschulabschlüsse auf Master-Niveau gehabt, mehrere Fremdsprachen gelernt, ein erfolgreiches Unternehmen unter eigener Feder mit weiteren Büchern gegründet und sich zum Grafiker weitergebildet, auch wenn man schon am "Ziel" war? Ich bin kein Angeber-Typ, aber ich wehre mich dagegen, mich als "dumm" zu bezeichnen, sowohl in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und man kann immer etwas von anderen "Gummizellen" lernen und sich weiterentwickeln, sofern sie einen auch wirklich weiterbringen, in seiner eigenen "Gummizelle des Glücks".

Die konkrete Person zwischen den Zeiten

Kein Mensch ist dumm beziehungsweise hat jeder das Potenzial zur Entfaltung seines Lebens (Egalitarismus), auf seine eigene Weise jeweils, auch ohne diese ganzen selektiven Klassensysteme. Und darin liegt ein wichtiger pädagogischer Punkt, dass man eine Person **nicht unbedingt** in einer einzelnen Situation betrachten kann, sondern diese sich immer weiterentwickeln kann, selbst mit Fehlern, die möglicherweise mit schlechten Noten bestraft werden. Die Fehler kann man ja berichtigen, aber wichtiger ist dabei, dass man die **Logik** versteht, damit Fehler nicht in anderen Zusammenhängen erneut entstehen. Aber es geht nicht allein um Fleiß und co., sondern auch um Betragen. Früher gab es Kopfnoten. Diese wurden in MV wieder eingeführt und ich bekam in der 10. Klasse "zuletzt" welche. Ein schlechter Eindruck kann die anderen "Ebenen" schädigen, falls man zum Beispiel Schüler beleidigt, ärgert und co. Und je schlimmer das wird, desto schlechter wird der Eindruck beziehungsweise es wird schwieriger, "gute Taten" als Ausgleich anzuerkennen. Dasselbe gilt aufgrund von kritischen Stimmen von Einzelpersonen. Selbst wenn eine Person unzufrieden ist, bedeutet das nicht, dass alle unzufrieden sind, sondern es auch eine Frage der "Chemie" ist. Ich merke es ja in meiner Selbständigkeit mit unterschiedlichen Kunden und Bewertungen. Klar ist aber, dass der Wert einer negativen Meinung immer geringer wird, wenn schon hunderte Kunden mit einer Arbeit zufrieden waren. Es gibt natürlich grundsätzliche Dinge, wie Rechtschreibung, Methodik und Grammatik, die eine grundständige Bedeutung haben. Aber es gibt auch "Stilfragen", die individuell unterschiedlich sind. Selbst wenn man alle Vorgaben der Briefings oder des metaphorischen "Lehrers" erfüllt, gibt es immer noch ein Restrisiko, dass die Beziehung scheitert, besonders im anonymen Bereich. Aber es gibt ja die Möglichkeit zur Verbesserung. Alles andere scheint mir eine Möglichkeit zur Barbarei zu sein. Innerhalb eines Stadt-Konzeptes, wie auch in einer Schule, ist natürlich die Ambivalenz des Verhaltens und der Ethik allgegenwärtig, aber es muss grundsätzlich theoretische "Überdinge" in Form eines Konsens geben, damit es keine Anarchie gibt. Andererseits soll dieser "Konsens" ein Rahmen für die eigene Entwicklung sein, der so groß wie möglich sein sollte, ohne zu sagen: "Das ist falsch." Über "falsche Sachen" kann man reden und eine Alternative in der Pluralität ist immer möglich. Aber insgesamt habe ich das Gefühl, dass die Bewertungen von Schülern immer besser werden beziehungsweise wohlwollend sein müssen, damit es zu keinen Klage- als metaphorische Terrorwellen kommt. Grundsätzlich ist es wichtig, erst das Positive zu benennen und dann möglicherweise Entwicklungspunkte, die man dennoch wohlwollend meint. Es geht dabei auch um Verantwortung. Wenn das Verhalten bestimmten Schülern Schaden zufügt, dann sollten die Eltern schon darüber aufgeklärt werden, da es sonst zu Rache- und Gewaltgedanken kommt, was man bei den Amokläufen hoffentlich mal gemerkt hat. Ich denke, dass aufgrund dieses "stillen Unmutes" auch der revolutionäre Geist in "Quo vadis Graecus?" entstand, um die Oberschicht und die Kapitalgesellschaften "auszurotten", weil ich auch nicht alle Mitschüler und Lehrer mochte beziehungsweise mich immer mehr in eine eigene Welt zurückgezogen hatte. Aber Gewalt spielte nie eine Rolle, was auch von den weiteren Lebensumständen abhängig ist, ob man nun

"Killerspiele" spielt oder nicht. Die fiktiven Kommunisten haben mit Mobbern und co. kurzen Prozess gemacht und die Macht und Gewalt aus Notwehrgründen kippte total in eine andere Richtung und plötzlich lachte niemand mehr. Klar, in fiktiven und virtuellen Welten scheint das leicht zu sein, eine Person als nervigen Chat-Partner wie ein Telefon "aufzuhängen". Aber ist das noch gerecht beziehungsweise muss Gerechtigkeit beschränkt werden? Können durch klassenlose Gesellschaften auch wieder Klassengesellschaften entstehen, aber auch in digitalen Räumen, wo alles irgendwie möglich ist? Cyber-Mobbing ist sicher leichter umsetzbar.

Selektives Bildungssystem

Das deutsche Bildungssystem kann ziemlich selektiv sein und ich hatte auch am Anfang nicht das Gefühl, mit den anderen "mitzukommen". Es geht um die Einrichtung von lebensermöglichenden Institutionen. Die jeweiligen Abschlüsse sind Teil des Berechtigungswesens. Ich habe erst später verstanden, dass die jeweilige Geschwindigkeit sowohl von den Entscheidungen des Lehrers als auch von der individuellen "Gummizelle des Glücks" eines Schülers abhängt. Jeder geht unterschiedlich an den Lernstoff ran. Ich habe früher immer viel auswendig gelernt. In der Fachsprache wird es das "Bullemie-Lernen" genannt, aber gerade dieses Wissen hält sich nicht lange und deswegen ist der temporäre Aussagewert von Noten auch mehr oder weniger beschränkt. Viel wichtiger ist dagegen, eigene Wege zur Lösung zu finden, was dann insbesondere an einer höheren Schule eine noch größere Rolle spielt. Im Arbeitsleben selbst, besonders als Künstler und Schriftsteller, spielen dann Arbeitsproben, Weiterentwicklung und die eigene Persönlichkeit eine größere Rolle als Noten. Gerade das hat dann noch viel mehr Spaß gemacht, eigene Forschungsprojekte oder dann ein Unternehmen beziehungsweise eine fiktive Welt aufzurichten, in der ich mich und meinen Kopf austoben kann. Das ist sicher eine Grundkonstante des wissenschaftlichen Arbeitens, Wissen für sich und andere zu erschließen. Eine Lehrerin erzählte mir später, dass alle Menschen, je mehr Erfahrung sie sammeln, zu einem "Lehrer" werden können. Klar, es handelt sich um keine geschützte Berufsbezeichnung, mal abgesehen von der Beamtenbezeichnung als Studienrat. Doch ich bin kein Mensch, der sich jetzt strikt an Lehrpläne hält beziehungsweise habe ich das Gefühl, dass das Bildungssystem immer strukturierter und schneller wird. Zum ersten Mal hatte ich das, glaube ich, in der 10. Klasse gemerkt, dass es **schneller** gehen muss. Klar, ich gehörte schon zu den Jahrgängen, die nach 12 Jahren zum Abitur geführt werden und ein Lehrer sagte, er musste den Stoff sehr strecken, um das Pensum zu schaffen.

Konzentration auf "wesentliche Sachen"

Ich hatte mich später auf "wichtige Fächer" konzentriert, das heißt die Sachen, die ich "liebte". Wenn man "Quo vadis Graecus?" kennt, der weiß, dass ich Fächer wie Geschichte, Latein, Französisch und Deutsch mochte. Ein Lehrer hatte mich einmal gefragt, ob ich nicht noch mehr erreichen möchte? Mir war wichtig, das Wesentliche zu erfassen beziehungsweise die Dinge, die ich mochte. Ein "Mehr" machte auch in Hinblick auf meine Berufswünsche keinen Sinn. Ich erfuhr erst später in Rostock, dass ich auch Arzt hätte werden können, aber ich wusste, dass Naturwissenschaften nicht so mein Ding waren. Selbst wenn etwas nicht funktioniert, gibt es eine Alternative. Wenn man eine Berufs- beziehungsweise eine Meister-Ausbildung abschließt, kann man auf Umwegen auch an die Universität kommen. So "klassenhaft" sind die Systeme nun auch wieder nicht, aber anstrengen muss man sich wohl schon, so oder so. An einem "dritten Ort", wie hier in einer fiktiven Welt, wird das Klassensystem natürlich sofort aufgebrochen.
Danach hatte ich dann meinen Studienwunsch ausgerichtet, der mit 16 Jahren im Bereich der Geisteswissenschaften lag, aber ich suchte nach einer Möglichkeit, um alle Interessen in diesem Bereich gleichermaßen abzudecken, was mich dann hauptsächlich zur Theologie führte. Daneben war die eigene Erforschung der Objekt-Theologie wichtig und der Weg in einen Beruf, der mir Spaß macht. Dass ich einmal ein eigenes Unternehmen leiten würde, war mir nicht klar. Aber klar war, denke ich, dass ich etwas brauchte, um so zu sein wie ich bin. Dass ich Autos mochte und liebte, wusste damals keiner und ich habe viele Sachen für mich behalten. Der Kunstunterricht war ebenso toll, weil man dort immer einen bestimmten Projektauftrag bekam und sich dann frei entfalten konnte. Da kündigte sich dann wahrscheinlich schon die jetzige Arbeit und Selbständigkeit an. Mal- und Bastelsachen gab es ja im Raum genug. In der Oberstufe spielte dann die Wissenschaftspropädeutik eine größere Rolle und es wurden größere Arbeiten angefertigt, über einen längeren Zeitraum. Die Lehrer hielten kurze Einführungen mit Beispielaufgaben und den Rest der Zeit konnte man sich frei entfalten, in einem gewissen Rahmen. Ob das an jeder Schule so läuft, weiß ich aber nicht. An Montessouri-Schulen spielt diese Lesart eine noch größere Rolle, im Sinne des Lernen für sich selbst durch fremde Impulse beziehungsweise die eigene Raumgestaltung.
Im Sportunterricht mochte ich eigentlich nur eine Disziplin, das Laufen. Ich wäre auch für die Einführung eines Laufunterrichtes, dann braucht man die anderen Sachen nicht. Gymnastik ist ja auch in dieser Sportart eine sinnvolle Ergänzung. Nur noch rennen und glücklich sein, mehr brauche ich als körperlichen Ausgleich nicht. Überhaupt spürt man beim Laufen den gesamten Körper und irgendwann möchte man nicht mehr aufhören - der so genannte "Runners High". Klar, meine Laufschuhe und ich waren schon immer ein gutes Team, wobei es erst nach der Schulzeit zu einer gewissen Freiwilligkeit gekommen ist. Denn nicht jede Disziplin ist toll. Schon mal einen Ball an den Kopf bekommen oder das Team macht in bestimmten Spielen Druck und du stehst da und willst am liebsten introvertiert über Philosophie und co. nachdenken? Das geht nicht so gut. Im Gegenteil, es gab Leute, die haben rumgeschrien und dann bin ich einfach weggegangen beziehungsweise gab es auch alternative Möglichkeiten. Ich hasse es, wenn Menschen rumschreien, ganz gleich, ob man direkt angesprochen wird oder nicht, wobei in einer eigenen Wut natürlich auch das ein oder andere möglich ist. Manchmal hat man keine andere Wahl als sich zu wehren. Das hat man im Laufen nicht, sondern ist nur für sich, mit seinem Atem, seinen Laufschuhen oder seinem T-Shirt in seiner "eigenen Welt", in der das Gewinnen keine so große Rolle spielt. Wichtig ist bei solchen Sachen immer eine Konzentration auf sich selbst, so hörte ich es letztens von einem Rennfahrer in einem Konsolenspiel: "Und nun setzt der Moment ein, da ist jeder Fahrer nur noch in seiner eigenen Autowelt." und so entstehen, denke ich, auch die Bestzeiten. Aber selbst wenn man "scheitert", heißt das ja nicht, dass es bei einem anderen Event wieder schlecht ist. In einer fiktiven Welt kannst du sowieso so viel rennen, wie du willst, und dir deine eigene Urkunde erstellen. Ein fiktives Publikum ist nur etwas anders als ein reales Publikum, das durch bestimmte Entscheidungen für oder gegen eine Sache entsteht.

Offene Fragen

Gibt es eine Bildungsrevolution?

Wo liegen Grenzen des Schulwesens?

Wird durch digitale Räume eine Klassengesellschaft aufgehoben, besonders im Homeschooling?

Doch eines der "Lieblingsbrocken" und Gedanken zu einer historischen Epoche in der eigenen Welt - die Welt des Spätmittelalters, einer Zeit der Entdeckungsreisen auf diesem kleinen Planeten, von dem man noch bis zum 15. Jahrhundert glaubt, es gäbe nur einen Kontinent, den im Osten, wo die Griechen, Sumerer und Osmanen leben. Im Grunde beschreibe ich als Grundlage erstmal drei Entdeckungsreisen mit Segelschiffen, die am Anfang nur an der Küste und eisfrei im Sommer reisen können. Eine Reise führt in die nördlichen Polarregionen, angeordnet vom König in Athen, neues Land

jenseits des Nordgebirges und Eismeeres zu erschließen oder zumindest zu erkunden, wo noch Städte und Siedlungen erbaut werden können. Der Plan scheitert aber und das Gebirge bleibt auf ewig die natürliche Grenze der kulturellen Entwicklung. Eine zweite Reise führt in das südliche Meer, an der Westküste des Ostkontinents entlang, um einzelne Inseln und möglicherweise die südlichen Polarregionen (ähnlich wie die Erkundungsreisen James Cooks, Charles Darwins , Alexander von Humboldts - nur heißen diese in der Welt "Terra" etwas "egalitär" anders) zu erreichen. Die dritte Reise stellt den waghalsigsten Versuch dar, einen "anderen Weg" zum Ostkontinent zu finden, nach Westen. Doch wie auf der realen Erde wahrscheinlich, sind sich die Geographen schlussendlich nicht sicher, wie groß der Terra-Umfang ist bzw. wie weit das "ewige Meer" ist. Es entbrennt immer wieder eine universitäre Debatte darüber. Es gab auch keinen "Marco Polo", der das vermeintliche Land im "fiktiven Asien" schon entdeckte. Man wusste bis zum 16. Jahrhundert, aufgrund fehlender Ausrüstung und Technologien, nichts über einen Westkontinent. Dann konnten neue Schiffe entwickelt werden, die weiter reisen können, jenseits der Küstenregionen. Aber: Eine Kolonisierung der "neuen Welt" scheitert, da sich stärkere Völker angesiedelt hatten, woraus später die Holländer und Engländer als Nationen entstehen. Gleichzeitig sind die Entdeckungsreisen in der Vergangenheit eine Voraussetzung für die Bündnissysteme im 20. und 21. Jahrhundert und überhaupt der Handelsbeziehungen. Aber es gibt auch "kritische Begegnungen" wie mit Piraten, Eingeborenen, die es auch auf dem Ostkontinent "gab" und die fiktiven Griechen noch an die Barbarenkriege erinnert. Was die Beschreibungen der Flora und Fauna angeht, so geht es doch ziemlich "irdisch" zu. Weitere Reisen, die sicher erwähnenswert wären, sind die Durchquerungen der nördlichen und südlichen Eismeere, um eine mögliche Passage durch die Polregionen zu finden und die Kontinente "magisch" schneller zu verbinden. Doch das Wetter ist in den Wintermonaten, die nur halb so lang wie die der Erde, im Norden deutlich extremer als auf der Erde. Der Planet rotiert schneller, es können sich schlimmere Winde wie Blizzards entwickeln, die man auf beiden Kontinenten fürchtet und in sehr seltenen Fällen auch nahe des Äquators kommen. Es bleibt in den Sommer- bzw. Wintermonaten im Süden nicht viel Zeit für eine Expedition (vielleicht umgerechnet drei Monate). Klingt alles so spannend, sich über real-fiktive Wetteranomalien und Naturen Gedanken zu machen, oder nicht? Aber die Erforschung eines neuen und fiktiven Planeten fängt gerne einmal "bei Null" an, selbst wenn es irdische Vorbilder gibt. Aber dafür ist das Gedankenbuch mit den Entdeckungsreisen ja auch da, mit allen Ambivalenzen von Stürmen, Begegnungen und co.

1. wurde abgeschlossen ("Entschlackung" der Kanäle und Datensammlung in eine Kladde)
2. Bündelung/Sammlung der dabei "verstreuten" Wortmengen zu Textkompendien / zu Büchern, die im Blog, auf Academia oder YouTube mit Einleitung als Auswahl-Kladde kostenlos erscheinen (vorzeitig abgeschlossen, Auswahl-Kladden als Leseproben reichen)
3. Korrekturen der alten Blog-Texte und Erneuerung der Daten d. Archive (abgeschlossen)
4. Neue Medienentwicklungen des neuen und besonnenen Konzeptes (s. u., abgeschlossen)

Ich habe etwas länger darüber nachgedacht, doch es ist nun soweit, dass ich ab Januar 2023 in eine "längere Schreibpause" gehen werde. Von einem Autoren hörte ich, dass er nach den ersten Jahren als freier Schriftsteller auch 6 Jahre lang kein Buch mehr veröffentlichte. Er ist danach viel auf Reisen gegangen, um Inspirationen zu sammeln, nur dass ich das auch in virtuellen (Computerspiel-) Welten mache. Die Projekte des Literathons sind über 15 Jahre alt und seitdem habe ich (fast) nicht mehr aufgehört zu schreiben, zu lernen oder Dinge zu entwickeln - Zeit für eine "Pause" der Inspirationen, Themen, Podcasts und co.? Ja, zumindest als "qualitative Zeit". Es geht um eine höhere Konzentration auf die Qualität, Auftragsverbesserungen und Jobs und mehr Ruhe durch Standbilder, Meditationen, die zu einem Zusammenfügen der "Brocken" zu Aufsätzen, Monographien und mehr führen sollen, um einen "stillen Ort" zu entwickeln, an dem man sagen kann, ich habe es "endlich geschafft", so zu sein und glücklich zu sein (mit Autos und co.) wie ich bin - das gelingt noch nicht wirklich. Es ist auch eine Zeit zum Korrigieren von alten Texten, Blog-Artikeln, da die Quantität erreicht ist, aber nicht unbedingt die Qualität. Immer hat man das Gefühl, es ist nie etwas richtig fertig und das bringt einen in Unruhe, etwas, was ich nicht haben möchte. Zu den Festtagen des Literathons schreibe ich aber oder ich wechsele hin und wieder die Inspirationsmusik, um "selbst" zur Ruhe zu kommen. Kann man von einer "Schreibpause" reden? Ich würde eher "Produktionsteilstopp" sagen. Danke auch für die neuen Laufschuhe und die tolle GPS-Laufuhr, mit denen ich die Welt real weiter erkunden kann / die fünf Jahre alten Sachen ersetzen mussten. Dennoch ist die Jahresbilanz 2022 sehr positiv ausgefallen ("Reichtumsminimalismus"). Nein, nicht fiktiv... Wann wird die Produktion wieder aufgenommen? Wenn der "stille Ort" des Ausstiegs steht. Damit ist der Bau/Kauf meiner Finnhütte als Tiny-House (wie in einigen Inspirationsvideos) für mich und meine (Auto-) Welt gemeint, um mich wieder auf eine Sache zu konzentrieren oder auch, wenn meine Buchprojekte u. Aufsätze besser überbrückt und korrigiert wurden. Das Haus kann auch im digitalen und virtuellen Raum stehen - das ist mir ziemlich egal. Wie lange wird das dauern? Tja, nach einem ersten Rückblick zu den älteren Sachen, wird eine Bündelung, Korrektur, Überbrückung von drei Jahren und danach neu produzierten Medien, wohl mindestens ein halbes Erdenjahr dauern, sehr wahrscheinlich aber länger, weil diese Arbeit der Eigenlektorate wegen der anderen Sachen nur sporadisch und nach und nach geschehen kann. Mir bereitet das sogar mehr Kopfzerbrechen als die Kunden- und Auftragsarbeit hier. Andernfalls ergeben sich dann neue Möglichkeiten zur Kunden- und Projektaquise und co., sodass die Qualität ohne bedingungslosem Fortschritt steigt. **Ergänzung:** Ich gewöhne mir nebenher an, ein bis zwei Buchseiten pro Tag zu schreiben beziehungsweise an "Brocken" zu binden. Wenn ein "normales Buch" zwischen 200 und 300 Seiten liegt (außer Hörspiele / Kurzgeschichten), ist ein Buch / Terra-Jahr gut möglich. "Mein" Buchverlag hat die Veröffentlichungsgebühren abgeschafft, sodass es leichter wird, ein Buch zu veröffentlichen. Ich hätte mich aber sowieso an etwas ohne Kosten orientiert.

Ich finde, dass vier Bücher auf dem Buchmarkt als Basis erstmal ausreichend sind, wenn es weitere Veröffentlichungsmöglichkeiten in der besonnenen "Gummizelle" gibt, wobei der Hörbuch-Podcast, YouTube, Academia, Tunecore und Alamy als "Nebenzellen" ausreichend sind. Zumindest ist es eine eingeschränkte Vermarktung u. ein symbolischer Euro reicht aus z.B.. Vielleicht kann man sich mit der weiteren Veröffentlichung dann Zeit lassen (so und so viel Jahre, bis die Sache von mir mehr als perfektioniert und lektoriert wurde). Die Vorlesungen, Kurzseminare usw. können dann alle (schneller) nachgelesen werden z.B..
Die Kommunistische Partei hat ihr begeistertes "Ok" gegeben (egalitäre Approbation):
"Anstatt unbesonnen alles nochmal der Zerstörung preis zu geben, wie es in der real-fiktiven Vergangenheit geschehen ist, so denken wir in Besonnenheit der Zukunft u. Verbindung der Zeiten zu Mehrwerten zwischen Tradition / Innovation alle darüber nach."
Ein etwas ironischer Nachsatz: "Das wird ein tüchtiges Stück Arbeit sein. Doch wir wünschen Ihnen im Namen des Volksministeriums für linke Aufklärung alles Gute, denn Sie wissen ja woran Sie sind und was auf dem "Spiel" steht, nicht wahr?" "Schon gut (Zitter)."
Forschungsfreiheit "im besonnenen Rahmen". "Danke, liebe Partei", das wollen "die" hören - im metaphorischen Sinne sind das "Publikumsvorlieben", gesetzliche Vorgaben usw. Die Partei entscheidet darüber, was gut oder schlecht für das egalitäre Volk und den Staat ist. "Natürlich sind wir uns unserer Grenzen bewusst, aber das liegt auch am Volk, ganz klar."

Die Kommunistische Partei zwischen den Zeiten - Zur Parteipsychologie

Vorformen 2008 - 2012 - "Frühkommunisten" Klaus und Datus der Gemeinsamen-Bewegungen - charismatische, aber nicht legale Bewegung - gemeinsame Wurzel
mit den Sozialdemokraten im Widerstand gegen den "Großen Krieg", dann "Verrat"

Neubeginn 2035 - 2037 - Volgin-Bewegung, Erneuerung der Gemeinsamen-Bewegung, Charisma und allmähliche Strukturierung beziehungsweise Legalisierung (Kompass-Zirkel als Auslandsorga, die "Roten Augen") - Erfolg der "Revolution"

Frühkommunismus in der Welt "Terra" - 2037 - 2050 - Konsolidierung der Revolution, Toleranz gegenüber demokratischer Mitbestimmung innerhalb staatlicher Rahmen u. Institutionen - "Vierteldemokratie" - "Goldene Jahre" - Aufstieg Volgins in der UNO

Hochkommunismus - 2050 - 2070 - Blüte der kommunistischen Welt, die Partei strebt nach der "passiven Weltherrschaft", allmählicher Macht- und Sicherheitswahn, um das "Paradies" mit einem "Grenzwall" zu bewahren - Angriffe von Außen - (Atom-) Gefahr

Spätkommunismus - 2070 - 2110 - Stagnation, innenpolitische und wirtschaftliche (Gold-) Krisen - größere Reformunwilligkeit in Relation zum schwankenden Machterhalt - Reformkommunismus als Gegenbewegung, dann "Operation Reinrot" / Ende

Sind die ursprünglichen Ideale der "Revolutionsgeneration" verloren gegangen bzw. war der Machterhalt noch mit dem Gedanken der "Revolution zur Freiheit" vereinbar? Die Reformkommunisten versuchen (unerlaubt), wirtschaftliche Alternativen zu finden.

Eine sehr wichtige Aufgabe der schreibfreien Zeit wird die Entwicklung eines neues (verantwortungsvollen) Medienkonzepts des Literathons sein. Gemäß meiner Idee über "Nachsätze" im Jahr 2023 nachzudenken, haben sich die ehemaligen Sendepläne bewährt, werden aber auf einen (Terra-) Monat beschränkt. Die Kapazität muss nicht ausgefüllt werden. Ich habe nicht immer so viel Zeit oder Ideen für Podcasts und co., sodass auch nur einer pro Erdenmonat erscheinen muss. Entscheidend ist, dass die Podcasts nach einem Monat gelöscht und die Sendedaten ausgewertet werden. Die Themen ähneln sich immer, sodass nicht unbedingt Material verloren geht (Aufbau eines "Buch-, Blog- und Aufsatzarchivs"), aber das durch die weiteren Schritte besser kontextualisiert werden kann (Fehlerpädagogik). Auf YouTube erscheinen "ständig sichtbare Videozusammenfassungen" als Zusammenschnitte der Podcasts über ein halbes Erdenjahr, bis die Videos dann auch gelöscht werden ("unaktuelle Datenmengen vermeiden"). Grundsätzlich werden die Podcasts häufiger gehört, aber auch die Texte und die Bilder, sodass die kontextualisierten Texte eher gelesen werden (sinnvolles Archiv), aber im Sinne eines verantwortungsvollen Digitalismus (beschränkte Hörproben und co. als Einhaltung des Copyrights usw.). Mir fällt auf, dass auf YouTube und im Social-Media Unmengen von Daten über die Jahre entstehen und eine "Entrümpelung" wichtig werden wird, weil nicht alles mehr aktuell sein muss. Das hat hier auf der Hauptseite mit dem Wechsel der Inspirationen, Schreibproben und Studien schon gut funktioniert, aber es muss in gesamter Sicht auch funktionieren, um eine **besonnene Gleichmäßigkeit** anzustreben. Kommentare usw. sollten eher im Archiv geäußert werden, wobei sie von mir überprüft werden müssen, zum Selbstschutz usw., da sie dann auch gelöscht werden, wenn die Videos und Podcasts nicht mehr aktuell sind. **Ergänzung:** Im Moment habe ich den YouTube-Kanal vollständig "entschlackt". Jetzt kommen die Blog-Artikel, die korrigiert werden müssen. Ich erstelle dann spezielle Archiv-Blog-Einträge für die kostenlosen Textkompendien und Bücher in der "Gummizelle". Es wird etwas dauern, bis ich ganz durch bin. Dabei sammele ich sämtliche Daten für Bilder, Texte und das Archiv. Die Themen haben sich wirklich häufig wiederholt, also macht es viel Sinn, die Medienarbeit auf 6-8 Videos beziehungsweise Podcasts im Monat oder in einem halben Jahr zu beschränken. Die Mediendaten (Impressionen usw.) bleiben erhalten. Auch die Kanäle und Links werden aktualisiert und verbessert, sodass im Nicht-Fortschritt doch der Fortschritt liegen kann. Ich freue mich schon auf neue Hörfolgen oder Hörspiele.

(Real-Fiktive) Hilfestellungen zu Entwicklung von Szenen und Dialogen.

Um Szenen und Situationen zu entwickeln, muss man eine hohe Empathie haben. Das gilt dann auch für die Entwicklung von Charakteren, aber das kann man gut lernen. Selbst wenn die Namen noch nicht feststehen, kann eine Personenkonstellation mit Person A, B, C usw. erstellt werden, um erste (fiktive) Gedanken zu "Menschen" zu finden (aber Vorsicht bei den "Supermenschen" im kreativen und fiktiven Sinn, was Jean-Paul Sartre als gefährlich einstufte, wenn sich Menschen über das Sein (aber auch die Götter) bedingungslos stellen wollen). Vielleicht erinnert man sich einfach an eine reale Person und stellt sie in ein anderes Licht (ihrer Vergangenheit) zum Beispiel? Szenen und Situationen zu entwickeln, setzt voraus, dass man viel auf Reisen geht. Das muss jetzt keine Weltreise sein, auch nicht unbedingt eine Reise in das Ausland, sondern man kann im lokalen Raum nach "real-fiktiven" Ähnlichkeiten schauen, es sei denn, man hat so eine blühende Fantasie, dass man sich das alles selbst ausdenken kann. Hilfestellungen können virtuelle Fantasiewelten zwar sein, aber man sollte noch beachten, etwas "Eigenes" daraus zu schaffen. "Begegnungen" mit anderen Menschen können auch über Videos, Bilder und Geschichten erfolgen, wenn man dort eher introvertiert bleiben will. Auch die virtuellen Reisen sind eine Möglichkeit zum Geldsparen u. wenig Stress.

Der ambivalente (Elfenbein-) Turm.

In der Mitte der Stadt Rostock steht ein großer Wohnturm, um ihn ranken sich positive wie negative Geschichten, die ich als Student und Erstsemester damals hörte. Der Turm ist nach dem Begründer der deutschen Sozialdemokratie benannt, ähnelt daher etwa einigen Figuren in der Welt "Terra". Doch es gibt Geschichten von Studenten, die sich von dem Dach in den Tod stürzten. Und erst dachte man

noch, das wären Märchen oder man würde nie so weit in der Psyche fallen, einen solchen Gedanken zu fassen. Und ein solcher "Abbruch" macht sicher keinen Sinn, das Leben weg zu werfen. Erst belächelt man das etwas empathielos, bis es selbst an das "Eingemachte" geht, weil es trotz aller Gruppenarbeit auch immer eine persönliche Erfahrung ist, die man durchmachen muss, bestimmte Gedanken aufzugeben, damit die Psyche nicht zerbricht, als Warnschuss. Dann erfuhr ich, dass sich ein Medizinstudent das Leben nahm und in der Universitätskirche verabschiedet wurde, an den vermeintlichen "Märchen" ist doch etwas dran. Und nach dem Examenstag vor 5 Jahren war ich innerlich zerbrochen und dachte wieder an diese Geschichten, dass es schneller passieren kann als man es sich vorstellen möchte. Die Sozialdemokratie sollte einen neuen Weg in eine neue Welt "Terra" bahnen und nicht in den Tod, aber auch manche Generäle, Offiziere und Adlige (mit sehr guten Noten) wollten nach dem "Großen Krieg" auch nicht mehr leben, obwohl man so keine Verantwortung für kollektive Fehler übernehmen kann. Denn nur die Menschen, die blieben, konnten vor den Siegermächten Verantwortung übernehmen und einen neuen Staat schaffen. Von den Gedanken vor fünf Jahren ist nicht mehr viel, aber ich vergesse das sehr wahrscheinlich für immer nicht. Oder: Selbst wenn man nicht "oben" ankommt, ist das vielleicht manchmal besser, um nicht so tief zu fallen, dass es doch eine Macht wie die Natur oder Psyche gibt, die stärker als man selbst ist. Und die "Götter" können dabei nicht unbedingt immer helfen. Neben dem Gebäude stehen ehemalige Verwaltungs- und Gefängnisräume der Staatssicherheit und man war sich schon bewusst, als man in den Räumen recherchierte, dass hier in der Vergangenheit noch viel mehr "recherchiert" wurde. Aber das praktische Denken gewinnt, ganz gleich ob die Türme manchmal mit dem Wind wie als das "Windmühlenhaus" schwankten und sowohl Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf etwas "wackligen Füßen" stehen und es wenig bringt, sie nur zu lesen, damit man nicht immer gegen "theoretische Windmühlen" als fiktive Gegner kämpft, sondern diese besser verstehen möchte, ohne im wahrsten Sinne des Wortes "durchzudrehen" und alles aufzugeben, sondern es etwas konkreter anzugehen, ohne alles verstehen zu müssen. Den Sicherheitswahn, den kennen auch die fiktiven Griechen, um das "irdische Paradies" zu schützen. Der Kommunismus war eine Art "extreme Sozialdemokratie", die dennoch zu weit gehen konnte, wenn zu wenig Besinnung war, von Einzelpersonen wie von Kollektiven, bis zum "letzten Ding". Im real-fiktiven Rückblick steckt hinter der Architektur "mehr", dass zu hohe "Bauten" dennoch ihre Grenzen kennen müssen, damit hinter dem "prüfenden Verhör" eine höhere Macht bleibt.

Nachdem so viel geschafft wurde und der Weg noch etwas weit ist, so habe ich heute wieder einen "1-Tag-Urlaub" gemacht. Normalerweise verbinde ich die Aktivitäten immer auch mit etwas (zum Beispiel den Einkauf für 1 bis 2 Wochen), um dann wieder von einem "eigenen Zentrum" weiter zu gehen. Und ich stand in ziemlicher Einsamkeit am Wasser und spürte den Glücksschauer über dem Rücken - ich konnte mich entspannen und alles andere vergessen! Das passiert leider etwas zu selten, aber auf dem Rückweg ging es in ein Kaffeehaus, wo ich mir eine Seite Notizen mit Zeichnungen anfertigte (also doch Arbeit?). Dabei wurden knapp 30.000 Schritte heute gelaufen. Das sind maximal 20 Kilometer. Und dann gab es Sanddorntee zum Aufwärmen, wobei die Sonne schon fast sommerlich kräftig war, wenn der Wind nicht so kalt wäre und die dicke Jacke ersetzt war.

Kurt Tucholsky - Ironische (Gegen-) Tipps eines "schlechten" Redners und was das vielleicht für das Podcasten und co. bedeutet. Das war ein Grund dafür, den Podcast auf etwa 10 Minuten zu beschränken, wobei es vor dem Mikro leichter ist, "frei" zu sprechen, auch wenn ich natürlich

"Stichpunkte" habe. Es gibt sogar noch kürzere Podcasts von 3-5 Minuten, die dennoch sehr erfolgreich sind. Aber etwas selber zu lesen, kann leichter sein. Außerdem ist es für die Kontextualität von archivierten Texten wichtig, dass mehrere Begründungsmuster aufgezeigt werden. Auffällig ist auch, dass man im Alltag anders spricht als zum Beispiel als Wissenschaftler, der einen Aufsatz usw. schreibt. Warum entsteht dort ein Unterschied? Das liegt zum einen an der Ausbildung, die einen dazu bringt, viel in wenig Zeit zu schreiben. Aber das muss nicht unbedingt in einer Rede so sein. Bei Seminarvorträgen ging es auch eher darum, in ein "Paper" einzuführen und weniger alle historischen Kontexte und Umwege zu erläutern, denn das hochgeladene "Paper" konnten die Studenten in Ruhe für sich lesen. Ob Power-Point immer ein "Glanzweg der Rede" ist, das konnte Tucholsky noch nicht wissen, aber ich bin auch Folien und Tafelnbildern nicht abgeneigt. Dazu eine Geschichte vor fast 20 Jahren: Ich sollte einen Vortrag über die Geschichte des antiken Griechenlands (passend?) im Geschichtsunterricht halten. Doch das Plakat zum Vorstellen war so "schluderig", dass es eine 6 verdient hätte (Minimalismus?). Doch dem Lehrer war etwas anderes wichtig: 1. frei zu sprechen und 2. nur in das Plakat "einzuführen". Statt der 6 bekam ich eine 1 und die Klasse "schwieg", wobei das wohl der erste Weg zu einem "guten Redner" (auch im Studium) war. Doch ein Mittelweg zwischen Qualität und Quantität wurde immer wichtiger, sodass ich auch die Präsentationsmaßnahmen verbesserte, aber die Redezeit kürzer halten wollte. Das lernt man aber eher erst in einer beruflichen Ausbildung, wenn es darum geht, in kurzer Zeit viel zu schaffen (wie zum Beispiel 1000 Wörter in einer Stunde, wobei man als Schüler Wochen dafür gebraucht hatte und sich darauf so einiges "einbilden" konnte, nein, die Realität sieht etwas anders aus, besonders in der freien Wirtschaft oder auch, wenn man als Wissenschaftler so und so viele Aufsätze schreibt, um aus der "Masse" hervorzutreten). Doch die Masse kann so oder so verstanden werden, um seine "Gummizelle" zu etablieren. Die Masse wird aufgrund der Freiheit von Forschung und Meinung immer entstehen. Also muss etwas mehr wichtig werden, wie zum Beispiel ein Konzept, Schwerpunkte und mehr.

Ein "Klassiker" der medialen Fernsehbesinnung - das "Alpenpanorama" bei 3sat. Meist schaute ich es aus Zufall, bis ich 2015 meinen Fernseher "verdammte", aber hier auf YouTube kann man sich ja sein eigenes Programm schaffen. Für jemanden, der das flache Land und Wasser gewohnt ist, sind die Berge und Süddeutschland doch eine "andere Welt", wobei das wahrscheinlich auch im umgekehrten Sinne gilt oder vielleicht sogar noch im Verhältnis von Ost- und Westdeutschland? Diese Bilder hier überqueren quasi alle möglichen Grenzen, auch dann, wenn man darüber schreiben möchte, obwohl man gar nicht da ist. Den eigenen Lebensweg richtet man auch gerne danach aus. Jemand im Süden wird den Ski- und Bergsport zum Besteigen eher lieben als jemand, d. im Flachland nach Blumen, Wasser, Strandmuscheln u. Steinen sucht. Eine besonnene Abwechslung in der medialen Aneinanderreihung bleibt es. Wie wäre es mit "Meerespanoramen" auf NDR?

Ich würde auch nicht bedingungslos von einem "Bankgeheimnis" sprechen, besonders nicht, wenn jeweilige Anträge eine solche Einsicht erfordern. Mir selbst ist eine "minimalistische Transparenz" wichtig, wobei ich dafür bin, die Luxusgüter erheblich einzuschränken und nach Alternativen zu schauen. Aber das Thema ist noch mit etwas anderem verbunden, das der "Geldschiebung", um eine "fiktive Illusion" zu erzeugen. Mir ist einmal ein Kollege begegnet, der seine Kontoauszüge veröffentlichte, um zu zeigen, wie "reich" er ist. Aber das geht etwas zu weit, wobei bei zwei Konten eine "Schiebung" leicht möglich ist. Theoretisch kann man die Geldsummen immer hin und her schieben, um so und so viele Beträge "gut" zu haben. Überhaupt ist ein Einzelunternehmen zu weniger Einkommen in der Lage als ein Verbundunternehmen. Die meisten Unternehmen in Deutschland sind Einzelunternehmen. In einer Bildbearbeitung schneidet man das Minus dann einfach raus, um sie als "Arbeitseinheiten" zu verkaufen (als zu hohe Durchschnittswerte, die den realen Blick "verschleiern") - so lustig wie das klingt, so verboten ist es auch bei mir, selbst in einer fiktiven Welt. Überhaupt: Wer sollte denn die ganzen real-fiktiven Steuern zahlen, wenn man gefälschte, zu hohe Werte angibt? Man kann das auch in die gegenteilige Richtung verstehen, Steuern zu "überschlagen" und sich an einer real-fiktiven Welt zu "bereichern". Dort genügt es, die Werte einfach in andere Währungen umzurechnen und nach passenden, ebenso "wertvollen Dingen" zu schauen, die einem hohen Wertverlust unterlagen. Tatsächlich nahm diese Person viel Geld durch überteuerte Seminare ein und ich fragte mich irgendwann, was macht er damit? Denn Gelder haben auch immer einen Mehrzweck und nicht allein einen Selbstzweck. Besonders bei Minimalisten ist die Gefahr großer Ausgaben nicht vorhanden, sodass es vernünftig ist. Es gibt eine Ausnahme: Das sind Schenkungen, Stipendien und Spenden für wohltätige Zwecke. Diese können tatsächlich die Kosten senken (auch als "Arbeitseinheiten", weil die Schenkung meistens einer "Gegengabe" unterliegt, zumindest in meinem Fall, da ich keine Geschenke erwarte, sondern z.B. eine Dienstleistung von mir kostenlos erbracht habe), ohne dass sie einer Steuer unterliegen, wobei d. nicht unbedingt für die Sozialabgaben gilt.

Der Wiederaufbau der Energie - die "letzte Besinnung".

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wird ein weitreichendes Projekt in der Welt "Terra" abgeschlossen. Eine Nation schafft es, das Atomprogramm umzusetzen, die Kernenergie besser zu verstehen. Die Kernfusion als "künstliche Sonne" ist noch nicht zu kontrollieren. Schon während des "Großen Krieges" wurde nach einer Waffe geforscht, um zukünftige Globalkriege zu verhindern, wenn jede Nation weiß, dass ihr Ende viel, viel schneller kommen kann. Zeitgleich muss in den zerstörten Städten die Energieversorgung wieder hergestellt werden, die während der Angriffe größtenteils zerstört wurde. Zunächst ist der Eisfrieden in weiter Ferne, das Nordbündnis wurde zerschlagen, aber durch die kommunistische Welt und Revolution werden die Differenzen wieder größer. Um mit der technologischen Entwicklung mitzuhalten, wird im 8-Jahres-Plan ab 2037 beschlossen, das fiktive Griechenland in einen Industrie- und Atomstaat aufgrund von massiven Goldexporten zu verwandeln, ohne dass die Bevölkerung aufgrund anderer Produkte einen Mangel erleidet und sich gegen die kommunistische Regierung wendet. Dann gelingen wissenschaftliche Durchbrüche, die nicht nur die Macht der Partei erhalten, sondern auch die gesamte Welt im schlimmsten Fall in den "Letzten Krieg" schleudern. Doch davon weiß so gut wie niemand etwas, dass bestimmte "Rechte" im Geheimen einfach genommen werden können. Offiziell weiß man nur von speziellen Kraftwerken, die den hohen Energiebedarf zum Wiederaufbau decken sollen, aber diese sind genau so gefährlich. Die Debatte um erneuerbare Energien wird aufgrund der Zerstörung mehr

als deutlich, aber das reicht nicht aus. Um dieser Entwicklung etwas entgegen zu halten, beginnen auch die Nachbarn mit einer Aufrüstung, wobei schon wenig ausreicht, um den kleinen Planeten in das Jenseits zu befördern. Das sollte gleichzeitig eine Chance für die Zukunft sein, damit die UNO Abrüstungsverhandlungen und Atomsperrverträge einleiten kann. Doch dann geht etwas schief, dass in den 2080er-Jahren Terroristen in die Hand von Sprengköpfen gelangen - schwarze Bomben, die alle START-Verträge sinnlos machen oder auch zu viele Kraftwerke. Aber durch die "Eismeerkrise" einer geheimen Basis gerät die Welt in weitreichende Panik, dass beide Welten zusammen arbeiten müssen.

Weg zum Vegetarier-Sein

Als Beispiel für dieses Thema fällt mir mein Weg zum Vegetarier-Sein ein und das war überhaupt nicht leicht. Auch heute bin ich mir nicht hundertprozentig sicher, ob ich es wirklich bin. Auf Fisch verzichte ich seit meinem 6. Lebensjahr. Grund war so eine "Ekelerfahrung" mit Fischstäbchen, die nicht ganz durch waren. Seit dem habe ich das nie wieder angerührt, obwohl ich "vom Wasser" komme und Fischer, Boote und Buden, die so etwas verkaufen, hier Gang und Gäbe sind. Mich ekelt dieser Geruch auch an. Jedes Mal riecht es nach "Seetank" und so weiter und dabei hat die Ostsee (als Brackwasser) gar nicht so viel davon. Nur wenn die Bedingungen im Sommer gut sind und der Wind von Nordosten kommt, wird einiges reingedrückt. Steht der Wind dann noch richtig und es ist heiß, kann man diesen "Gestank" auch in der Ferne riechen und man weiß, hier leben Leute "am Wasser". Für die ist das normal...naja. Die Fischverarbeitung hat zwar noch einen hohen Stellenwert, aber nicht mehr so wie zu DDR-Zeiten. Und manchmal hatte ich mich gefragt, wenn ich kein Fisch und später kein Fleisch mehr esse, bin ich dann ein "Außenseiter"? Es kommt darauf an, **wo du lebst**.
Auf dem Land kann es aufgrund bestimmter gesellschaftlicher Konventionen schwieriger sein (Tyrannei beziehungsweise "Einzelherrschaft" der Gesellschaft oder einer Meinung). In der Stadt ist es egal. Dort gab es in der Mensa immer eine Auswahl für alle Parteien und auch jetzt gibt es immer mehr Produkte für alle Lebensweisen im Supermarkt, je größer die Nachfrage danach wird. Dann schauen die Unternehmen und Großhändler auch zu den anderen, um **konkurrenzfähig** zu bleiben. Aber ich bin nicht so ein Fan von Fertigprodukten in diesem Bereich, obwohl es welche gibt, die sehr lecker schmecken können. Im Studium musste ich in Rostock auf immer mehr verzichten. Dann kam hinzu, dass ich endlich abnehmen wollte. Ich erinnere mich noch an einen Frühlingstag 2012. Ich lag auf der Couch und ich wollte etwas tun. Dann fing ich an zu laufen und ich überlegte mir, was man noch tun könnte, ob sich "leichter" zu fühlen.
In der Mensa beobachtete ich Leute, die Vegetarier waren. Hauptsächlich waren es Frauen. Und dann habe ich es ein paar Mal versucht, einfach kein Fleisch mehr zu essen, so nach 20 Jahren etwa. Es dauerte nicht lange und ich spürte plötzlich wieder die Energie als ich 5 Jahre war. Ich war damals dünn wie eine Tanne und dieser Verzicht war dann so eine Art "Restauration" der Kindheit. Und es gefiel mir, weil ich superschnell rennen kann, wenn ich im Training bin, wo ich einen Halbmarathon unter 1 1/2 Stunden laufen kann, aber "offizielle" Wettbewerbe führen wegen Angst und Panikattacken unter vielen Menschen wieder zum Gegenteil, sodass ich meine Läufer- und Sportwelt selbst entwickle, Urkunden schreibe und Abzeichen designe.

Veganismus als vegetarische Fortsetzung

Ein Freund sagte mir nach ein paar Monaten, ich hätte gefühlt 20 Kilo abgenommen. In Wahrheit waren es "nur" 10. Und durch das Laufen hatte ich wieder genug Spaß, mich und meine Gelenke zu bewegen. Ich bin "hyperaktiv", das heißt, es passiert oft, dass ich aus irgendeinem Grund mal im Raum umherspringe und dabei lache und mich über das wunderschöne Leben freue. Nicht immer war das so. Manchmal verrenne ich mich zwar auch in einer Sache, sodass viel Platz nötig ist, aber das ist mehr egal. Und ja, ich kann schonmal "durchdrehen", wenn mich jemand bedrängt. Ich laufe dann aber meist weg, verschließe die Ohren, denke an mein Auto, was mir sagt, ich soll mir nichts draus machen.

Dieses Mal das "Alpenpanorama" in den Sommermonaten, wo auch das Nordgebirge im fiktiven Griechenland einen "ruhigen Eindruck" macht. Seit dem Studium habe ich in stressigen Phasen manchmal mit Zitteranfällen am gesamten Körper zu tun (auch im Sitzen). Jetzt im Beruf passiert es auch, denn die Systeme stehen hier nie still... Oder wenn ich an meinen Büchern schreibe und die Sache intensiv durchdacht werden muss, hält der Kopf im wahrsten Sinne nicht still. Aber ein paar beruhigende Bilder ändern die Lage wieder zum Positiven... Manchmal ist auch eine lange Lauf- oder Wandertour oder eine zu lange Lieferung zu Fuß daran Schuld, die Unruhe unbewusst nach Außen zu strahlen. Dabei liegt die Stressbekämpfung nicht nur am Pol der Entspannung, sondern auch am Stress selbst, denn es gibt einen "positiven Stress", den man konkret im "positiven Flow" verstehen kann. Text- und Designarbeit hat viel mit "Flows" zu tun. Daher sind die Arbeitseinheiten nicht der generelle Weg zum Ziel, sondern ein lineares Arbeiten, um jeweilige AE-Punktualitäten zu erstellen. Denn je besser der Flow bzw. sein Ergebnis ist, desto größer ist das Erfolgserlebnis und man sieht, dass man mehr geschafft hat als gedacht. So sollte die Gefahr für einen negativen Stress des "Zu-Viel-Zu-Tuns" eingeschränkter sein. Ein Flow setzt eine Art "schnelle, besonnene Perfektion" in Relation zu den Vorgaben voraus. Das wird mit mehr Erfahrung aber besser, je mehr man z.B. ein Unternehmen kennt. Eine weitere Möglichkeit ist, den Flow in Relation zum gesamten Jahr, Monat oder zur Woche zu setzen. Wenn intensiv mehr geschafft wird, bleibt mehr Freizeit (auch auf dem "Papier"). Textkanister können bei eigenen Büchern helfen, die jeweiligen Brocken zusammen zu setzen, wobei bei mir die zukünftigen Endfassungen im oberen Dokumententeil liegen und die "Brocken" unterhalb. Zusätzlich sind diese auf "Bildschirm 2". Jetzt ist es daher eine "Kopfsache", logische Zusammenhänge zu schaffen, auch wenn der Kopf dabei manchmal im wahrsten Sinne des Wortes zittern kann - Gewöhnungssache, ja, aber man muss es auch nicht übertreiben, sondern kann Möglichkeiten zur Entspannung finden. Denn manchmal ist es auch ein Warnsignal, sich etwas auszuruhen.

Die Heeresreform der Kommunistischen Partei.

Ein sehr wichtiger Punkt nach der "Revolution" war die Anti-Militärdoktrin - die Partei braucht nur wenig Soldaten zur Abwehr, wenn es andere Waffen gibt, die im verborgenen Sinne viel stärker sind. Für die Fortsetzung der Friedens- und Entspannungspolitik seit Generalsekretär Rufus war wichtig, einen positiven Eindruck zu hinterlassen. Dazu wurden die Landstreitkräfte und Garnisonen um die Hälfte reduziert, denn die Republik Griechenland konnte durch eine Teil-Sou-

veränität eine Wiederbewaffnung ermöglichen, was aufgrund der 1. Staatskrise zwischen 2010 und 2012 notwendig war, um die Kontrolle in anarchischen Fällen zu bewahren. Doch den Kommunisten ging das zu weit, sodass andere Sicherheitsmöglichkeiten wie auch Loyalität sinnvoller wären als Waffengewalt. Wichtiger waren die Grenz- und Seetruppen beziehungsweise die Schiffe, um die Grenzen in Konfliktfällen zu sichern. Das würde nach dem Bau des Grenzwalles 2050 um die freie Stadt "Sparta" noch wichtiger werden. Aber statt Kugelwaffen wurden zum Beispiel real-fiktive Schreckschusswaffen oder Betäubungspistolen an den Grenzen verwendet, um Kriminelle und illegale Übergänge aufzuhalten. Um eine Person aufzuhalten, muss diese nicht getötet werden. Es reicht, ihre Moral zu brechen beziehungsweise in einen tiefen Schlaf zu bringen und fest zu setzen, bis die Frage nach der Legalität geklärt ist. Die Kommunistische Partei war sich bewusst, dass zum Beispiel Selbstschussanlagen nicht mit den Menschenrechten konform gehen und sie von der UNO verurteilt werden würde. Also suchte man nach einem Kompromiss, um Angriffe von Außen und Fremden zu vermeiden, ohne selbst zu einem Barbaren zu werden. Feuerwaffen sollten nur im äußersten Notfall verwendet werden, wenn zum Beispiel die Angreifer selbst diese verwenden, aber dann müssen Körperpartien wie Beine und Arme getroffen werden, um die Angriffsfähigkeit zu beenden. Um die Kontrolle darüber zu bewahren, muss der Grenzwall mit den Türmen und Suchscheinwerfern im Flussgebiet in einem perfekten Zustand sein und sofort Alarm schlagen, falls es passiert. Aber nach den Terrorangriffen im November 2060 war klar, dass diese Sicherheitspolitik nicht bedingungslos funktioniert und selbst fehlende Waffengewalt kein Garant sein muss, dass es nicht doch zu tödlichen Angriffen kommt, wie bei den nachfolgenden Pogromen gegen die gefährlichen Oppositionsgegner ("Schläfer" im wahrsten Sinne des Wortes), wofür nicht allein die Partei verurteilt werden konnte, sondern das gesamte Volk, als die "Notwehr" legalisiert wurde, in allen schrecklichen Formen, wenn die Wut gegen die Angreifer besinnungslos im kollektiven Sinne bleibt und man als Individuum keine Chance hat, dagegen mit Besinnung vorzugehen, dass nicht in jedem möglichen Angreifer auch ein solcher ist. Was ist schlimmer? Wegzuschauen oder vor einem Mob fliehen zu müssen, wenn sich die Sache nicht beruhigt? Doch die hochkommunistische Gesellschaft war zu einer "paradiesischen Paranoia" geworden, um dieses "Schlaraffenland" bedingungslos zu schützen, ohne Besinnung, aber die Reformkommunisten versuchten, alternative Lösungen zu finden, um mit der Opposition zu verhandeln.

Der "Brotkasten" als Philosophie des Lebens oder: Womit haben sich Philosophen, Theologen und andere Geisteswissenschaftler früher ihr "Brot" verdient? Diese Frage geht auf eine zufällige Begegnung mit Spinoza zurück. Dieser war neben seiner philosophischen Arbeit einer der besten "Brillenschärfer" überhaupt und viele Kunden kamen zu ihm. Daneben hatte er ein paar Spender, die ihn unterstützten. Denn von den "Tantiemen" konnte man wahrscheinlich auch früher nicht unbedingt leben (wobei heute mehr die anderen Vertragsparteien von einem Buchverkauf profitieren), besonders dann, wenn man kritische Schriften gegenüber der Kirche verfasste. Also musste man sich etwas suchen, was man erwirtschaften kann. Klar, es gibt hauptberufliche Lehrer und Professoren, aber dann gibt es eben noch die vielen Privatgelehrten, die sich nebenher andere Wege suchen müssen. Durch die Befristung von (freiberuflichen) Verträgen, ist die Situation auch nicht unbedingt einfach, wobei ich immer danach schauen würde, wo man als Freiberufler in einer Werbeagentur unbefristet arbeiten kann oder zumindest auf einer Auftragsplattform, wo es ständig etwas zu tun gibt. Und ja, von "Brot" kann man sich minimalistisch ernähren.

Für die egalitäre Zeitrechnung sicher ein interessantes Moment (von Udo Jürgens), aber auch für die real-fiktive Doku von mir: "150 Jahre - die Welt "Terra" zwischen den Jahrhunderten" und am Wendepunkt zur Moderne. Und doch sind es auch die (fiktiven) Menschen, die diese 150 Jahre prägen, was zugleich als "griechisches Jahrhundert" gilt, wenn es nicht mehr die vielen Völker sind, sondern auch das "eine Volk" ist. Wer erinnert sich an die ambivalenten Worte? Am 1. Oktober 1996 hieß es plötzlich: "Feuer frei! Knallt sie ohne Rücksicht ab!", dem Beginn des "Großen Krieges", der in eine "totale Niederlage" führt und die alte Welt auseinandergebrochen war. Doch dann gab es Menschen, die blieben und wie Generalsekretär Rufus handeln wollten: "Manchmal oder auch sehr oft kann es sein, dass Verantwortung für die Erstverantwortungslosigkeit übernommen werden muss." Und

dann kamen die Kommunisten mit einer alternativen Theorie zum Wiederaufbau der Konnektion von Tradition und Innovation und viele Leute auf dieser Welt liefen ihnen in Scharen hinterher, dass dieser Weg auch am Ende nicht richtig war. Der Wunsch nach der Rückkehr in den "ewigen Frieden" sollte sich vielleicht nie erfüllen, aber die Hoffnung dazu?

Am Ende der Reise entstand folgendes Bild (eine Vorlage für ein eigenes Bild, weil es eine "Virtualfotographie" ist?) am Genfer See mit einem Blick auf die Westalpen - Wie idyllisch? Es fällt auf, dass diese virtuelle Realwelt unhektisch wirkt, weil sie nicht so voll sein darf (Computerüberlastung), aber auch einen Aspekt des "Ewigen Friedens" abdeckt. Und die "Revolution" meint ein "egalitäres Reisen" für alle Personen. Man kann die gesamte Welt in diesem Simulator besuchen, wobei es auch Grenzen gibt (fehlende Eindrücke o. Haptik), die man aber unter Umständen durch Videos, Google-Maps u. Bücher etwas annähern kann. Aber bei diesem Bild möchte ich fast behaupten, es sieht noch besser als real aus. Möchte man die Berge nun "besteigen" o. im See "baden", muss man nach einer Lokalität suchen. Der Aspekt der virtuellen Reisen bringt einen zwar an real-fiktive Orte, aber sie sind eben nie ganz real, wobei das auch ein grafischer und individueller Fortschritt sein kann...

Spontaner Entschluss zu einer (virtuellen) Reise mit einem Simulator zwischen den Ost- und Westalpen, wobei mich erfreut, dass die Bürokratie minimalisiert wurde ("Es kommt nur auf eine Erhöhung und Haltung des Terra-Wochen-Erden-Jahres-Durchschnitts an und alles ist freiberuflich/selbständig in Ordnung.") und die Arbeitszeit jeden Tag zwischen 3 Uhr und 12 Uhr ziemlich "perfekt" für mich ist, wenn am Nachmittag mehr Zeit für eigene Projekte und Lauftouren bleibt, aber das leckere Mittagessen eine ziemliche Freude als "Tagesabschluss" ist. Was die "Auslandsprojekte" des Literathons angeht, so kann ich sagen, dass meinetwegen überall ein "Ausland" durch die Welt "Terra" ist oder zumindest dort, wo es günstig/sparsam bleibt und es nicht so viel Reisestress (in der Virtualität) gibt. Zu den eigenen Projekten: Einige der "Brocken" eignen sich für Kurzgeschichten oder Kurzkrimis, sodass die Publikationsliste doch eine Auswahl bleibt, die ich nicht mehr genau kategorisieren kann. Möglich ist, dass etwas Größeres aus den einzelnen Sachen entsteht. Was eine gute Erfindung wäre? Ein Gerät, das meine Gedanken liest und in logische Sätze fasst, ohne dass ich sie schreiben muss. Vielleicht muss man einfach ständig notieren?

Hat auch etwas vom "ewigen Frieden". Doch da muss man erstmal hin kommen und hart arbeiten und verzichten, dass man sich nicht mehr über Regentropfen/ eine stärkere Natur durch den Minimalismus beschwert (wenn es einmal wieder eine Beschwerde usw. gibt), um in einer neuen Freiheit der "Gummizelle des Glücks" in (roten) Sonnenblumen zu leben. Meistens gibt es dadurch "komfortable Weiterentwicklungen" durch die Regentropfen usw.

Die letzten Tage vor der Revolution.

Am 15. März 2037 wird der vom 5. März neu gewählte Senat aufgelöst, weil die (Pseudo-) Abgeordneten der KBP den Saal aus Protest geräumt haben, nach einem "großen Gelächter" der Abgeordneten des Schutzbundes der Privatwirtschaft. Und einige Leute von der "Roten Partei" sagen: "Es reicht jetzt. Diese Arroganz und Dekadenz unter den Kapitalgesellschaften muss ein Ende haben. Doch Generalsekretär Claudius lässt es sogar darauf ankommen, eine erneute Not- und Minderheitsregierung trotz der Mehrheit der Kommunisten vom Volk und den Stadträten im Westen zu bilden, ohne ihre Regierungsbeteiligung. Ist er verrückt geworden? Das ist sein Ende..." - Das halbe Kabinett tritt geschlossen zurück und will Georgios Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef ernennen, um die politische Blockade zu lösen und die Krisen der 2030er-Jahre endgültig zu beenden. Claudius hat weniger im Sinn, egalitäre "Gleichung" und bedingungslose Enteignung zu riskieren, sondern selbst als Herrscher weiter zu regieren, dass diese Senatswahlen nur ein "schöner Schein" waren. Doch seine Kritiker erkennen das, weil es nicht den Vorgaben der UNO entspricht, die Demokratie im fiktiven Griechenland zu verbessern. Dann ruft Volgin zum Widerstand auf und veranlasst einen "Marsch auf Athen", aber unter dem legalen Vorwand, er die Unterstützung der "alten Sozialdemokraten" hat, die hoffen, dass sich dieser Extremismus irgendwie in die "Ecke zwängt", wenn sie genug zu tun haben. Doch Volgin ist mit gerade mal 18 Jahren ein "Wirbelwind", der vor seinen Absichten nicht zurück schreckt, das Land vom Kapitalismus und der Ausbeutung zu befreien, um einen erneuten Krieg zu verhindern und das "neue Menschenparadies" zu schaffen. Und das Gelächter in den Medien wird verstummen, aber auch die "Freiheit", sich unbesonnen über eine Sache zu äußern. Innerhalb weniger Monate verwandelt sich die Republik in einen autoritären Parteistaat mit quasi-verbesserten Institutionen, um eine "bedingungslose Egalität" unter Ausschluss von Eliten u. Konzernen zu schaffen - Ist das die "gemeinsame Volksklasse"? Wer sich nicht besonnen verhält, für den sieht die Realität anders aus, was sich dann "praktisch" in massenhaften "Brandschatznächten" zeigt, die das Land überziehen, Betriebe, Villen und Reichtümer von "Fackelmärschen" gestürmt und ausgeraubt werden. Und ein "kleines Doppelgesetz" zur Enteignung der Oberschicht und der

Kapitalgesellschaften ist nicht nur allein eine Theorie, sondern ein "notwendiger Vorgang zu sagen, wer das Sagen nun hat", wie es Volgin verlauten lässt und den Kopf wegdreht und nur sagt: "Sie hätten ja mehr Besinnung und Minimalismus zeigen können. Die Natur und die "Gegenblase" holen sich irgendwann alles zurück, wenn die Provokationen und mehr zu weit gehen und die staatliche Ordnung zum Unwohle Aller immer mehr untergraben wird." Wie vernünftig das doch klingt? Zwei Jahre zuvor hieß es an einem "kleinen Stammtisch" in Theben noch: "Ich bin für die Vernichtung des faschistischen Kapitalismus!", mit gerade mal 10 Personen, d. innerhalb von zwei Jahren auf eine Mitgliederzahl von fast 2 Mill. steigen und das gesamte Land davon "angesteckt" wird. Doch es ist ganz anders als zu nationalistischen Zeiten, wer sich danach noch erinnert, dass da noch der starke Senat und der König waren, aber selbst Angst hatten, dass das Militär eine Vormachtstellung bekommt. "Wir "dulden" den Alexander-Kult lieber, so schlimm wird es schon nicht werden..." - ein fataler Irrtum, bis es zu weit ging, wobei mit "Faschismus" nicht dieselbe Definition verwendet wird, wenn es diese aufgrund der vielen Theorien überhaupt gibt und die Welt "Terra" bestimmte (reale) Aspekte nicht kennt beziehungsweise weitere "Definitionen". Denn Alexander war z.B. kein Regierungschef, sondern ein General aus dem 2. Stand der Stadträte, der aber zu einem "Volkstribunen" erhoben wurde und das Königtum Angst vor einer Kulmination des "stehenden Heeres" hatte, also Kooperation, bis die Sache anfängt zu eskalieren und sich die "Nation" über die Pluralität der Autonomie stellt. Gerade das wollten die Kommunisten dann in Abgrenzung wieder erneuern, aber unter dem Vorbehalt der der "besonnenen Herrschaft" einer Partei, die wie die König und der Adel über Recht und Ordnung entscheiden kann, aber nicht muss, womit sie ihre "Egalität" mit dem Volk begründet - nur eine "Farce"?

Der Maschinentelegraph

"Er" ist wieder da? - Ein Blick zwischen den Welten.

Was die "alten Sozialdemokraten" mit einer Einheitsfront verhindern wollten, dass sich erneut eine nationalistische Diktatur unter einer Vormachtstellung des Heeres entfaltet und Georgios Volgin das "kleinere Übel" ist, mit seiner Besinnung, um seine "Revolution" konformer" zu gestalten, nachdem die Nationalisten im Bürgerkrieg 36´ scheiterten. Denn die Wahlergebnisse der fiktiven Kommunisten sind zuletzt dem geschuldet, dass die Griechen eine "riesengroße Angst" vor einem erneuten Krieg hatten. Nun kommt jemand, der die Eliten und Kapitalgesellschaften als mögliche Geldgeber "zurechtstutzen" will und eine "alternative Freiheit" bietet, wobei die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit weiter wichtig bleibt. Doch kann die Vergangenheit vielleicht wieder anders kommen u. die Partei sich in Reformer spalten wird?

Das Thema der "politischen Säuberung" stellt sehr wahrscheinlich den Kommunismus für immer in ein sehr schlechtes Licht, wenn diese damit überhaupt vereinbar sind. Wie gehe ich mit dem Thema um, da um die "Revolution" von 2037 auch "Säuberungen" von Kapitalisten, Gesellschaftern und anderen Antikommunisten wie Nationalisten durchgeführt werden? Zunächst einmal ist die Kommunistische Partei wenig daran interessiert, Willkür zu üben, aber sie hat etwas gegen Leute, die sich "aufblähen" und anderen Schaden zufügen wollen. Mit "Säuberung" muss auch kein Todesurteil gemeint sein, sondern auch ein Parteiausschluss-Verfahren (!) und das kommt auch in demokratischen Parteien vor, wenn es Leute gibt, die sich zu extrem geben und von der Parteilinie abweichen. Außerdem waren die "Säuberungen" von 2037 auch dafür da, die wirtschaftliche Kontrolle über das Land zu bekommen, welches ein paar Jahrzehnte von der freien Marktwirtschaft beeinflusst war. Dann wurden die Gegner auch nicht so einfach erschossen, das würde das UNO-Mandat beeinflussen. Stattdessen wurde den Kapitalisten und vielen ehemaligen Sozialdemokraten der "Roten Partei", die zerschlagen wurde, "angeboten", die Seite zu wechseln (auch wenn es Zwangsaufnahmen gab). Wer das nicht wollte und seinen Besitz wie Boden nicht dem Staats- und Volkseigentum überschreiben wollte, musste das Land verlassen, wobei durch "Intershop-Verträge" besonnene Alternativen gefunden wurden. Aber das gilt nur für die "Revolutionsgeneration", denn der Umgang mit der Opposition würde im fiktiven Griechenland immer barbarischer ablaufen, was man teilweise noch aus dem "Großen Krieg" gegen die Widerstandsgruppen kennen würde, die zu mehreren Jahren Arbeitslager in der Minenkolonie für ein noch "so kleines Verbrechen" verurteilt wurden. Grundsätzlich würde ich aber auch sagen, dass eine "Säuberung" immer möglich ist, nicht nur innerhalb von politischen Strukturen, sondern auch innerhalb der Natur (Evolution, Naturkatastrophen usw., auch gegenüber Menschen, die darunter leiden). Wahrscheinlich wird jeder durch die "letzten Dinge" irgendwann von diesem Planeten gesäubert, besonders dann, wenn er sich gesundheitlich unbesonnen gibt. In der Tierwelt ist das durch die "ES-Triebe" noch extremer, aber der Mensch ist dazu auch in der Lage. Als Autor führt man gerne "Wortsäuberungen" durch, um eine bestimmte Qualität zu erreichen. Was hat das noch mit Egalität zu tun? Ein schwieriges Spannungsfeld, weil mit den Anforderungen auch die Gefahr von "Säuberungen" wächst. Das war ein Grund dafür, dass ich eine "Gesamtkladde" mit vielen Materialien zusammen stellte, weil in der Quantität möglicherweise doch noch Qualität steckt. Aber bei Angriffen auf den Computer, säubert das System auch die Angreifer und Viren aus. Das passiert sehr unbewusst, sodass das Thema mit der "diktatorischen Säuberung" wahrscheinlich leider doch allgegenwärtig ist. Ein weiteres (Gegen-) Beispiel: Um das fiktive Griechenland durch den 8-Jahres-Plan in einen Industrie-

und Atomstaat zu verwandeln, wurde nicht wie in der Sowjetunion ein Export von massenhaft Getreide durch Zwangskollektivierung eingeleitet, sondern mit gefundenen Gold- und Edelmetallvorkommen (sehr wichtig für die Neuentwicklung von Computermaterialien, Schmuck und mehr) im Nordgebirge, wobei zum Anfang die Staatsverschuldung der Republik Griechenland durch die Enteignung der Kapitalgesellschaften schon behoben wurde, aber das würde längst nicht ausreichen. Aber die Kommunistische Partei wusste, dass ihre Zustimmung vom Volk abhängig war und dazu waren Importe in der Semi-Autarkie notwendig, ohne Erschießungskommandos usw., denn das hätte die Siegermächte und die UNO stutzig gemacht, was zuletzt am Übergang zum 22. Jahrhundert dann stattfand, weil die Partei reformunwillig wurde. Wo finden noch "Säuberungen" statt? Besonders im anonymen Bereich und Internet scheint das allgegenwärtig zu sein, doch einen Widerstand und eine Alternative wird es geben. Als man versucht hat, mich zu betrügen, habe ich auch nicht von der "Säuberung" abgesehen... Wahrscheinlich gibt es so etwas wie "legitime Säuberungen", um nochmal "nachzudenken".

Eine (virtuelle) real-übertragene Tour durch das Sommerhaus in Nidden, bei der kurischen Nehrung in Litauen. Zum ersten Mal war mir das Haus in einem Reisebericht von 2001 oder 2002 begegnet und im Studium las ich "Joseph und seine Brüder", als Unterstützung für meine AT-Exegese. Das Buch war sehr schwer, weil Thomas Mann die Bibelgeschichte sehr weit interpretierte, wobei im Laufe der Exegese klar wurde, dass die Redakteure mehrere Geschichtsstränge verwendeten. Die Mehrheit geht heute nicht mehr von einem Elohist und Jahwist aus, die durch verschiedenen Redaktionen (mit dem Deuteronomium und den Chroniken) in den heutigen Endtext zusammengefügt wurden, sondern davon, dass es sich um "Fortschreibungsliteratur" handelt. Wahrscheinlich hat Thomas Mann das aber erkannt und dennoch alles mit noch mehr Strängen verwoben, auch im Sinne der so genannten "Rezeptionsästhetik", was Leser aus dieser Geschichte machen. Die Exegese von mir, ist im Buch "Aus der Demut zur Freiheit und Liebe (Gottes)" vollständig erhalten, die vielen Vorarbeiten nicht. Gen 37 komplett (schichtenweise) auszulegen, war aus meiner Sicht damals, ein "Wahnsinn", den ich als Student kaum verstand. Deshalb ein entspannter Blick auf das Sommerhaus von Thomas Mann hier, auch mit einem Blick auf das Wasser. Überhaupt eine interessante Frage: Was ist aus der deutschen Kultur im Osten geworden? Wie hat sie sich erhalten oder wie kann sie erhalten werden (Minderheiten u. Rückreisen)? Der Verlust der Ostgebiete nahm auch den fiktiven Griechen einen Teil ihrer Kultur, die viele Jahrhunderte lang bestand, ohne dass d. "direkte Rückkehr" als Vorrecht möglich war. Doch der Athener Grundlagenvertrag von 2008 sollte durch eine "übermäßige Strenge" vermeiden, dass das Land wieder Land- und Grenzstreitigkeiten "beantwortet", sodass sich Alternativen wie Grenzabkommen und kulturelle Brücken finden mussten. Der Vertrag galt als "ewig" und mit einem "negativen Widerrufsrecht" durch die Siegermächte u. die UNO.

EinBlick zurück - Die Zeitumstellung seit 1980, ein Moment der Besinnung? Die Debatte läuft jedes Jahr, was die Umstellung der Uhren bringt oder nicht. Sie kann dennoch, weil ich auch nach der Terra-Uhr lebe, ein Moment der Besinnung sein, besonders jetzt aufgrund der vielen Energiekrisen. Denn 1980 wurde die neue Zeit mit einigen Ländern der EWG gleichzeitig eingeführt, um auf die Ölkrisen in den 70er-Jahren zu reagieren und Energie zu sparen. Ob das wirklich funktioniert, ist umstritten, da das Licht sowieso Tag und Nacht in vielen Betrieben läuft und es Nachtschichten gibt. Selbst wenn jemand persönlich Energie spart, heißt das noch lange nicht, dass das auch ein Kollektiv tut und es zu Spannungsfeldern kommen kann, nicht "so geizig zu sein". Anders verhält es sich bei Krisen, die alle betreffen, was jetzt der Fall ist (Gaskrise), aber der Winter war hier eher "freundlich", es hätte schlimmer werden können und der Sommer bringt wieder mehr Wärme. Um stressfrei die Umstellung zu überstehen, bin ich einfach ein paar Stunden eher schlafen gegangen. Als die Uhr umgestellt wurde, habe ich davon nichts gemerkt und heute Morgen war ich sehr aktiv, um z.B. wieder laufen zu gehen - Frage der Einstellung... Übrigens: In der Welt "Terra" gibt es keine Zeitumstellung, sondern die Zeit läuft mit allen Zeitzonen zwischen dem West- und Ostkontinent immer kongruent, um zu vermeiden, dass die digitalen Systeme zwischen den "Welten" durcheinander geraten, ganz gleich ob die Uhr doppelt so schnell wie auf der Erde läuft oder nicht. Das funktioniert a. real ganz gut...

Mir ist heute etwas Ähnliches passiert, aber es geht mir gut, da ich als Fußgänger "locker" geblieben bin, obwohl ich sagte: "Ihr müsst rechts fahren und nicht links." Ein Fahrradfahrer kam mir entgegen und hielt sich nicht an das Rechtsfahrgebot auf dem Gehweg. Er kam auf mich zu, ziemlich ungebremst, und sagte: "Mensch, können Sie nicht den Weg frei machen?!" - Tja, wo sollte ich hin? Rechts war ein Zaun, ich ging schon ganz am rechten Rand und von vorne kam ein weiterer Radfahrer, sodass ich nicht nach links ausweichen konnte (Kontextualisierung meinerseits...). Bleibt nur noch die Straße. Was aber dann passiert, wie in diesem Video, ist einfach nur tragisch (Totschlag-Anklage). Hört mit diesem "Terror" auf, sage ich nur und ich hätte mir gewünscht, die Polizei hätte ihre Runde dort gemacht und das gesehen, wie die Kamera hier. Zumindest war es eine Nötigung, dass ich nicht wusste wohin. Dasselbe gilt auch für Beleidigungen und co. Das hat keinen Sinn. Ich toleriere es beim ersten Mal, aber beim zweiten Mal, wenn ich mir sicher bin, nicht. Zum Beispiel hatten ein paar Erstsemester einen guten Freund von mir als "dumm und unfähig" vor der Dozentin benannt. Die sagte: "Das habe ich jetzt nicht gehört." Aber nicht bei einer Lebensgefahr. "Barbarei im Alltag" sage ich nur. Ich würde mich nicht auf dasselbe Niveau legen. Leider ist es auch so, dass man oft einfach ausweichen muss / alles schweigsam ist. Ich zwinge auch niemanden, meine Bücher, Studien und Texte zu lesen, sondern sie sind Teil einer "größeren Pluralität", über die ich keinen wirklichen Einfluss habe, aber ich kann etwas besonnener urteilen (lassen). Auch die Welt "Terra" besteht aus mehreren Historien und Ländern, die einer legalen Situation unterliegen (UNO, Regierungen, Gesetze zwischen den Welten usw.) und ein real-fiktives Leben im kommunistischen Land ist auch kein Zwang (Minimalismus und co.), aber es gibt genug Personen im (anonymen) Internet-Bereich, die nicht wirklich besonnen handeln können und die Natur / Physik werden stärker bleiben, ganz gleich wie "tyrannisch" und "terrorhaft" man real und nicht-kontextuell handelt z.B. Auch die Kommunistische Partei kam irgendwann an ihre Grenzen, was der Reformkommunismus dann anzeigte (auch gegenüber realen und zu strengen Gesetzen). Ich bin sicher nicht auf einen "Straßenkrieg" aus. Aber was ist, wenn man nicht mehr weglaufen kann? Damit hat auch das fiktive Griechenland genug Erfahrungen gesammelt, obwohl es eine sehr schwere Debatte bleibt, wie das Handeln im Nachhinein zu rechtfertigen sei (wenn Senat und co. dafür stimmten z.B.) und ob "Mauern bzw. Zäune" gegen oder für den "Weg-Extremismus" besser und "gummizellenhafter" sind? Land- oder meinetwegen "Gehwegstreitigkeiten" lassen sich auch anders lösen, wenn da noch eine andere und höhere Instanz (nicht nur das Gesetz) ist, vor der man sich hüten sollte und das ein Grund dafür ist, dass Auto lieber stehen und virtuell bleiben zu lassen. So schön auch Gefühle und co. dafür sind, sie dürfen anderen aber nicht weh tun ("Selbstgrenzen"). Aber vielleicht ist meine "Säuberung" vom Gehweg ja nicht so schlimm (total ironisch...), wenn die Fahrzeuge (auch die Fahrräder) langsam die Macht übernehmen wollen. Aber wir sind auch immer noch in der Realität (und nicht in einem Computerspiel, wo man einfach alles umnieten kann...) und real-fiktiv schreiben würde ich dann nicht mehr können, oder?

Auf der Suche nach "berühmten Persönlichkeiten" auf der Insel Rügen und insbesondere in Sassnitz, die hier geboren wurden, wurde ich auf diese Person aufmerksam: Lutz Reinstrom, der 1948 in Sassnitz geboren wurde und man kann ihn den "Fritz Honka aus Sassnitz" nennen, wobei die in den 1980er-Jahren verübten Mordfälle des Pelzhändlers in Hamburg weitaus bizarrer sind und auch für das fiktive Griechenland eine indirekte Rolle spielen können. Die Fälle wurde unter anderem Namen in der Serie "Gefesselt" Anfang des Jahres verfilmt (kann man sich auf Amazon Prime ansehen). Der Mann ließ Anfang der 80er einen Atomschutzbunker auf seinem Grundstück errichten, was staatlich befördert wurde. Was niemand wusste, war, dass auf den Bauplänen ein "Verlies" nicht eingezeichnet und nur durch eine kleine Luke betretbar war. Dorthin wurden 1983 und 1988 zwei Frauen verschleppt, eine dritte überlebte. Er ließ Briefe an die Familie fälschen, damit es ihnen "gut" geht, entwendete Schmuck und Geld und tötete sie ein paar Tage später, um sie zu zerstückeln und die Reste in Säurefässern zu versenken. Der Fall war Anfang der 1990er-Jahre ziemlich in

den Medien, als "der Säurefassmörder", der einen vornehmen Pelzladen als Kürschnermeister und dennoch so "kranke Gedanken" hatte - meine Krimi-Erzählungen sind eher harmlos dagegen. Was viel schlimmer war, dass einige Atomschutzbunker im fiktiven Griechenland im Übergang zum 22. Jahrhundert in "unterirdische Folterlager" verwandelt wurden, um die Opposition im Volksaufstand endgültig auszuschalten. Die Fässer wurden vergraben und später gefunden (Humifizierung mit Säure), wobei meine Beschreibung im Buch "Pax Apocalypsis" ziemlich ähnlich ist, aber weitaus flächendeckender. Es kann nicht nur ein (virtuelles) "Märchen" sein, sondern bittere Realität, besonders dann, wenn ein "Parteikollektiv" der Paranoia und dem Wahn verfiel (d. ES-Trieben) - eine Warnung ganz klar, nicht nur in virtueller Hinsicht... D. Thema ist auch mit der Ambivalenz von "Gummizellen des Glücks" verbunden, weil man nie genau weiß, was "privat" alles passiert und es oft schon zu spät sein kann (fehlende Transparenz u. Besinnung gegenüber höherer Mächte, um sie zu missbrauchen usw.).

Ich habe es heute endlich geschafft, mein Schreib-System so anzupassen, dass das Schreibprogramm nicht mehr durch eine Kulmination überlastet wird (beim Abspeichern z.B.) und Daten verloren gehen können. Dafür mussten die "Textkanister" nach den Gattungen (Krimis/Novellen, Griechen-Fiktion, Forschung als drei zentrale Dateien) aber von den "Brocken", das heißt, der Gesamtkladde getrennt werden. Das macht aber nichts, denn diese kann auf dem zweiten Bildschirm als Vorlage und Inspiration stehen bleiben. Manchmal kann man etwas direkt übertragen und verwenden, dann wieder nicht. Überhaupt ist diese wieder für die Kompendien oder das Terra-Lexikon wichtig, um alle "Hintergründe" und Vorarbeiten der späteren "Endfassungen" zu verstehen. Das soll auch verhindern, dass die Geschichte der Welt "Terra" nur aus einer Perspektive verfasst wird. Doch ein Vorteil gegenüber einer Schreibmaschine, obwohl die Tastatur nicht anders funktioniert. Vielleicht schaffe ich es teilweise, meine handschriftlichen Aufzeichnungen von den Wanderungen und Besinnungshalten zu digitalisieren. Seit 2007 habe ich Tagebücher immer mal wieder verfasst, auch elektronisch. Komisch ist aber, dass die anderen Bücher nie erwähnt werden, sodass ich versuche, dort "Lücken" zu schließen. Aber ich habe auch einen Verdacht, weil "Quo vadis Graecus?" damals schon aus (handschriftlichen) "Brocken" aus einem "Computerspielbericht" entstand, dass ich es noch nicht als "wertvoll" erkannte und die Tagebücher zu persönlich waren. Beim Nachlesen fällt mir auf, dass ich als 15-20-Jähriger manchmal "Lücken" gelassen habe beziehungsweise man "Brüche" sieht, wo ich einfach so weitergeschrieben habe, nach "Gefühl" (vielleicht sind die Bücher auch so "gut", dass man einen Nerv für literarische Gefühle hat), und es manchmal lange Schreibpausen gab, weil ich nicht wusste wie weiter (oder zur Schule ging und keine Zeit hatte, denn die Tagebücher geben mehr d. Alltag/Jugendtheologie damals wieder). Das habe ich fast 10 Jahre später nicht alles (unauthentisch) ausgebessert. Das muss und soll auch nicht sein, weil es schon eine persönliche Entwicklung ist. Was ganz gut ist und mir gut tut: Am Tag ist Zeit für Kundenarbeit. Am Abend brauche ich einen literarischen Ausgleich in meinen Welten zum Beispiel, um nicht nur dasselbe zu machen. Wenn ich das Büro nicht verlassen kann/will, kann ich auch einfach Google-Maps/Street-View nutzen, wobei der Nachteil des stehenden Bildes besteht (lässt sich "ausschmücken").

"Georgios Volgin" - Eine Ähnlichkeit zwischen den Testamenten oder ein "neues Testament"? Der Name bedeutet so viel wie: "Bauer, der aus dem Wolga-Fluss stammt", wobei der Flussname nicht ganz richtig ist, aber dennoch den "großen Grenzfluss" bezeichnet und dieser "eine fast schon religiöse Bedeutung" für das fiktive Griechenland hat, da er das Land immer beschützt hat, bis dieser "Naturglaube" durch den "Großen Krieg" ziemlich gebrochen wurde. Klar, man konnte danach benannt werden, wo man aufgewachsen ist, doch die Familie stammt sowohl aus dem Osten als auch aus dem Inland. Soweit ich mich aber erinnere, war der Name eine "Verlegenheitslösung", dessen Tragweite ich noch nicht erkannte und diese "fiktive Figur" wahrscheinlich auch nicht, als sie 2019 im Theben, in der westlichsten Stadt, an einem Fluss in einem Bauernhaus von Landwirten geboren wurde. Hier sieht man es als "Real-Fiktion", da man sich nicht sicher ist, ob "Mose" wirklich existiert hat oder es ein "Allerweltsname" im antiken Ägypten war (Tut-Mose z.B.). Wahrscheinlich hat dieser auch nur einen Teil des Volkes aus dem Land herausgeführt oder er ist eine "größere Metapher" für die Abhängigkeit Judas und Israels von Hegemonmächten wie Ägypten, Assyrien, Babylon und Persien. Doch dieser "Abhängigkeit" unterlag auch die fiktive Republik Griechenland, in der sich eine "Revolution" durch einen Mann ergeben würde, der die Geschichte der Welt "Terra" entscheidend verändern wird. Es würde eine Weltbewegung entstehen, der sich sehr viele anschließen. Doch das öffentliche (und prophetische) Auftreten von Volgin auf der Thebener Agora im Jahr 2035 wird "Feinde" und "Gegenspieler" hervorrufen (trotz mancher "Palmsonntage"), weil die Machthaber wie die Stadträte, Generalsekretär Claudius und die früheren Nationalisten, Angst haben, dass sie diese Macht verlieren. Sie würden für Geld alles tun (ein anderer "Judas Iskariot"), aber sie würden scheitern, denn das Volk erkennt die Tragweite. Und das "auferlegte Kreuz", meinetwegen ein "roter Stern", wird sich gegenteilig bewegen, was sicher auch real gesagt werden kann, dass ein vermeintliches "Scheitern" ("musste so kommen") doch zur weltweiten Mission führte beziehungsweise es neue und andere (Virtual-) Formen geben wird, auch in neutraler Hinsicht, für andere Religionen z.B.

Ein folgenreiches (Schock-) Jahr 2050 in der Welt "Terra" und das reale Pendant. Anfang des Jahres wird Georgios Volgin zum Generalsekretär der Vereinten Nationen ernannt und bekommt daher den Vorsitz im Sicherheitsrat. Er drängt schon lange auf eine bessere Grenzlösung zwischen der kommunistischen und marktwirtschaftlichen Welt, um über den Handel mit "Intershops" eine bessere Kontrolle über das "Paradies" zu bekommen. Doch er kann sich noch nicht durchsetzen und die Grenzkontrollen zur "freien Stadt Sparta" laufen wie gewohnt in der Republik Griechenland ab, dass sich beide Seiten jeweils abwechseln, doch das geht der kommunistischen Regierung nicht weit genug, dass dieses "Nadelöhr" der "lückenhaften Verwaltung" (Grenzen dieser?) endlich weg muss. Dagegen sind der Grenzfluss und die Brücken im Süden und Norden schon längst abgesichert, nur die Transitstrecke in der Mitte ist noch relativ "frei", weil die Sumerer eine international anerkannte Kontrolle über die Stadt behalten wollen und Athen keinen Krieg riskieren kann. Also wird an einem "Kompromiss" gearbeitet, der aber deutlich "freundlicher" zugeht als in der historischen Realität (Scheinwerfer, Betäubungspistolen und transparente Wände an den Grenzbahnhöfen z.B.), weil die UNO keine "Alternative" zulässt (Schusswaffen u. Selbstschussanlagen), wenn dieses Projekt genehmigt werden soll. Nach dem "Revolutionstag" im April 2050 wird durch eine Nacht-und-Nebel-Aktion die Grenze zur freien Stadt provisorisch abgesichert, wobei der "Grenzwall" nach und nach weiter abgesichert wird, um die "Welt der Gummizellen" zu schützen und einen Atomkrieg zu verhindern. Doch wie sieht der "Arbeitsalltag" dann aus? Jeder Auftrag wird überprüft und Grenzübergänge von "Betrügern" und Kapitalisten werden sehr argwöhnisch betrachtet, das kann aber für jede Organisation und ihnen "übergeordnete Strukturen" gelten und es quasi ein "Kompromiss zwischen Mauerbau und Mauerfall" ist - eine Fluchtverhinderung ist es nicht, denn eine Aus- und Einreise kann leicht beantragt werden, besonders bei fiktiven Menschen. Erst als der kommunistische Staat zu Beginn des 22. Jahrhunderts kollabieren wird, wird der Grenzfall fallen und sich die Nationen der Welt "Terra" zu einer "egalitären Weltnation" zusammen schließen. Wo gibt es noch "neue Mauern", auch in den "Köpfen"?
Woher stammt der Marathon? Und was hat das mit dem Dorf "Marathon" zwischen Athen und Thessaloniki im fiktiven Griechenland zu tun? Zugegeben, der letzte Ultramarathon vom Literathon, den ich alleine lief, ist jetzt schon fast 4 Jahre her, aber es war eine Erfahrung zwischen Laufen und Walking, um zu vermeiden, dass ich tot umfalle, wie in diesem ursprünglichen und ambivalenten Beispiel, dass der Sieg gegen die Perser als "frohe Botschaft" (klingt wie Evangelium / "Euangelion") in der Schlacht bei Marathon ein Erfolg war. Im fiktiven Griechenland fand dort im Jahr 2036 eine wichtige Schlacht zwischen den Nationalisten und den Republikanern statt, die sich mit den Kommunisten verbündeten, diese sich aber aus allen "Kampfgeschehen" heraus hielten (gewaltlose "Revolution"). Eher würden sie das Machtvakuum ausnutzen, das in der Folge entsteht. Tatsächlich gelingt es den Soldaten, die sich der Republik treu verschrieben haben, nicht, die Nationalisten zu besiegen. Sie werden in eine tödliche Falle gelockt (mit Attrappen) und durch einen "Feuersturm" vernichtet. Dann war klar, dass der Bürgerkrieg doch nicht so leicht zu gewinnen ist und

Generalsekretär Claudius die Hilfe der UNO anforderte, während sich die fiktiven Kommunisten "in die Sonne" legten und (kreativ mit eigenen Ideen) warteten, was nun geschehen wird - im Grunde auch eine "Ambivalenz des Marathons", der für andere Personen zu einem "schönen Ort voller Fencheln" wird. Hm, der Läufer hätte vielleicht nicht so schnell laufen sollen, dann wäre er nicht tot umgefallen. Tatsächlich finde ich es genauso interessant, wenn jemand 42 km am Stück läuft oder/und geht. Das wäre sicher auch eine Alternative bei Laufverletzungen usw. Was die Urkunde und das Abzeichen betrifft, da lässt sich real-fiktiv mit der verifizierten Uhr was machen (auch jeden Tag, wenn man sich das zutraut o. überhaupt lange Arbeitswege zum Beispiel hat). Ich war auch schon auf "offiziellen Laufveranstaltungen", wo keine Zeitmessung (wie in der Antike) stattfand und es dennoch ein "großes Ereignis" (im lokalen Bereich) war. Es kommt auch darauf an, wo man lebt. Jemand, der in Westdeutschland lebt, hat deutlich mehr Möglichkeiten (ohne weit zu reisen), als jemand im Osten o. auf dem Land. Das macht es notwendig, sich selbst zu behelfen, besonders wenn es "real" doch nicht "ausreicht"...

Eine (reale) Woche noch bis zum "Tag der Revolution" am 4. April! - Letzte Überlegungen...

Die Athener Agora wird mit roten Fahnen und Zeichen der einzelnen Stadträte geschmückt. Auf dem Arbeiterpalast, dem Gebäude des Volkstribunals und einzelner "neuer Stoa-Gebäude" werden Blumen, Palmen und rote Wappen gesetzt, es herrscht eine heitere Stimmung wie in jedem Jahr. Alles freut sich auf den Tag. Fernseh- und Kamerateams reisen langsam an und verbringen einen kurzen Urlaub, wir hoffen auf ein schönes Wetter. Auf dem Platz wird für eine gigantische Fahne geübt, dass sie im richtigen Moment hoch gehalten wird und von allen sichtbar ist. Manchmal hört man ein Orchester, wie sie die Nationalhymne der Republik Griechenland und das Revolutionslied üben und spielen. Real wird sich ein anderes Vorbild finden, eine Lauftour mit eigenen Inspirationen und Tagträumen auf einem großen Feld zum Beispiel. Dabei wird das entsprechende Kapitel von "Quo vadis Graecus?" gelesen, zwei Tage nach dem Palmsonntag, der auch einen "glorreichen Einzug" markierte, aber die fiktiven Kommunisten in jeder Hinsicht gesiegt haben, als sie den legendären Rammbock unter jubelnden Massen, roten Fahnen und Fackeln die Treppe zum Senat hinauf trugen beziehungsweise tragen werden, um das Land von den Kapitalgesellschaften und der Dekadenz zu befreien. Viele ausländische Gäste werden erwartet, wie auch die Parteiführung und die einzelnen Stadträte, Diplomaten. Doch die "Ehrentribüne" steht auf einer Höhe mit dem Volk, das zahlreich an diesem "verkehrsfreien Tag" in der Innenstadt erscheint und man eine "absolute Stille" im Vorfeld gewöhnt ist und d. gelebt wird. Es ist der Kulttag der (virtual-) kommunistischen Bewegung zwischen den Welten schlechthin, ein Zeichen für die Freiheit des Kunstkommunismus und mehr. Neben der (Lauf-) Parade gibt es Vorträge, Lesungen, Volksfeste und Konzerte mit Bands, um mehrere Zielgruppen zwischen den Welten anzusprechen. Mit einem Glockenschlag um 10 Uhr Vormittags wird dieser "große Tag" beginnen. "Offiziell" wird die Athener Agora wahrscheinlich bis zum 4. April 2024 wieder "leer" bleiben, weil es nicht in unserem Sinne ist, uns zu sehr "hoch zu leben". Am 1. Mai gibt es einen ruhigen Spaziergang zum Festkreisschluss des Jahrgangs 2022/2023 und dann wird erst wieder im Dezember "gefeiert", wenn der Literathon und das Unternehmen fünf Jahre alt werden (Jubiläumsfeier).

Das Projekt "eigene Stadt" in Sim City. Viele Möglichkeiten, aber auch viele (real-fiktive) Probleme, die die immer größere Stadt mit sich bringt und sich die "Besinnung" manchmal sehr ambivalent ergibt, um die Skylines zu zerstören. Zu diesem Spiel gibt es auch kritische Stimmen, die in Richtung "digitalem Totalitarismus" und "sozialer Kontrolle" hinsichtlich des "Zahnrad-Seins" in einem "großen System" gehen. Das würde ich unterstreichen, weil man als Spieler im "Gott-Modus" arbeiten kann und nicht allein im "(Ewig-) Bürgermeister-Modus". Es gibt keine Demokratie. Aber so einfach ist das mit der Autorität auch nicht, denn so schön die "eigene Stadt" ist, man muss sich auch vielen realen Problemen stellen, die hier ganz gut virtuell dargestellt werden. Dafür stehen "Berater" für unterschiedliche Ressorts der Stadtentwicklung im virtuellen Rathaus zur Verfügung. Sie warnen davor, wenn etwas mehr "Besinnung" notwendig ist, ohne dass die Stadt kollabiert. Das war etwas, was in den vorherigen Teilen noch etwas fehlte. Ein Hauptproblem stellt das Budget dar, wobei die Stadtverwaltung ständig aufmuckt, dass etwas fehlt. Alle wollen etwas. Die Schulen wollen Busse, um den Verkehr zu regulieren. Die Energieversorger wollen mehr Wasserleitungen. Die Umweltschützer machen schon mal die Pumpanlagen dicht ("Wasser-Kleber"), wenn die Wasserverschmutzung durch die Industrie kritische Züge annimmt. Je größer die Stadt wird, desto schwerer wird es, ein besonnenes Gleichgewicht herzustellen, worauf dann wieder Streiks in Gesundheitszentren ("Wir wollen mehr Geld!" rufen diese auf der Straße) aufmerksam machen, wenn zu wenig Personal auf einen zu großen Einflussbereich mit "Sims" kommt. Um zu sehen, woran es hapert, kann man auch seinen eigenen Sim, einen real-fiktiven Menschen, in der Stadt wohnen lassen. Wenn zum Beispiel Arbeitslosigkeit aufgrund zu langer Pendelzeiten entsteht, ist ein Problem mit den Verkehrswegen vorhanden, die durch öffentliche Verkehrsmittel ergänzt werden müssen. Ziel sollte es auch sein, die Stadt nach oben wachsen zu lassen, wozu eine bessere Bildung notwendig ist, damit sich größere Firmen ansiedeln und die Arbeitslosigkeit bekämpft wird. Die kann auch die Kriminalität begünstigen oder wenn Betriebe still stehen, wächst die Brandgefahr. Leider "platzt" einem manchmal der Kragen und man wird zu "Gott" mit Erdbeben z.B. "Digitale Säuberungen" lösen die Probleme nicht, denn es geht um "Einsicht".

Zur Ambivalenz des (schlechten) Gewissens - eine aktuelle Studie zur "Verführung"

Ich glaube, dass der Aspekt des (Einredens von schlechtem) Gewissen(s) eine größere Rolle spielt als man es sich vorstellen möchte, denkt man zum Beispiel an die eigene Kindheit zurück, wenn man noch nicht "mündig" genug war oder noch nicht weiß, was man beruflich werden möchte. Zum Glück gibt es heutzutage mehr Möglichkeiten, aber das muss die vergangene Generation nicht wissen, die dennoch ein "schlechtes Gewissen" einreden kann, das aber langfristig zur Nicht-Authentizität führen kann. Ich denke, dass das auch ein Machtmittel der Nationalisten im fiktiven Griechenland war, den Menschen einzureden, dass die eigene Autonomie "Quatsch" und das nationale und kulturelle Interesse stärker sei (Gefahr der Manipulation durch vermeintlich schlechtes Gewissen). Bei einem Blick in die reale oder fiktive Geschichte kann man dann ja erkennen, wohin das "schlechte Gewissen" (im Griechischen als "Mitwissen", Gedanke für die Kollektivität des schlechten Gewissens) geführt hat. Sicher ist das schlechte Gewissen

nicht schlecht, aber nur dann, wenn es nicht bedingungslos eigenen wie barbarischen Interessen dient. Das Gewissen kann einem immer etwas "ans Herz gehen". So funktionieren auch Therapien, dass sie Anstöße geben, dass das Gehirn passiv und unbewusst umdenkt. Aber ist das gut? Ich finde, dass ein Abgleich zwischen dem, was man selbst als vernünftig einschätzt (kritische Instanz), und dem, was die Gesellschaft (passiv) mittelt, eine guter Weg ist. Interessant, dass hier so ein "Halbmond" entsteht? Ja, in der fiktiven Welt "Terra" waren die Osmanen u. Sumerer als Siegermächte für die "Entnationalisierung/Autonomie" zuständig.

Anonyme Bestattungen - Auch im Zeitalter des Social-Media und Internets (der Unsterblichkeit)? Auf meinen Wander- und Lauftouren weiche ich den Friedhöfen nicht aus, es gehört ein bisschen zur Besinnung dazu. Es gibt zwei oder drei grundlegende Formen, die kirchlichen beziehungsweise religiösen und dann die kommunalen. Eine dritte Form ist so eine Art "Zwischending", wenn man im Wasser bestattet wird und zum Beispiel ein Geistlicher auf dem Schiff vorher spricht. Vergleiche ich hier beide Friedhöfe, dann differenziert sich auch die Bestattungskultur aus. Während auf den "alten Friedhöfen" meist Feuer- und Ganzkörper-Bestattungen stattfinden, geht es bei den neuen deutlich weiter, wenn zum Beispiel eine Stele mit Namen oder ein Blumenkreis ohne Namen dort steht. Damit ist dann eine "stärkere Anonymisierung" verbunden, wozu auch "Sozialbestattungen" zählen, von Leuten, die sich nicht viel leisten können. Und dann gibt es auch noch Bäume im Friedwald oder Korallenriffe (wie im Film "20000 Meilen unter dem Meer" von 1956) im Wasser. Die Preise, die ich einmal im Seelsorge-Seminar lernte, sind wahrscheinlich schon längst nicht mehr aktuell. Ich weiß nur, was freie Theologen auf den "neuen Friedhöfen" dafür nehmen und das ist auch nur ein Aspekt. Aber ich schweife etwas ab, wie auch viele, die einen Bogen darum machen, was letztendlich auch keinen Sinn hat, schaut man sich die Besucherkreise dieser Gebiete an (Milieu-Studien). Beim Besuch von Verwandten/Freunden, die ich einmal kannte, sehe ich manchmal Gräber von Leuten, die Ende der 1970er oder in den 1980ern geboren wurden und ich nicht mehr "so weit weg bin", ganz gleich, ob die Chance, 100 Jahre alt zu werden, heutzutage viel höher ist. Gut, in der Welt "Terra" wird das mit 50 Jahren leicht... Denn eine wichtige Grundregel für die Empathie in solchen Fällen war, dass man sich erst einmal Gedanken darum macht, was sein wird, wobei das im Zeitalter von Social-Media und co. nicht allzu schwer erscheint, "unsterblich" zu werden, auch wenn man nicht mehr mit dem Bewusstsein dort ist, aber vielleicht an einem anderen Ort, in einer fiktiven Welt zum Beispiel, oder jemand schreibt unter einem Pseudepigraph die eigenen Gedanken weiter - das wäre nicht so schlimm, man selbst tut es wahrscheinlich a. unbewusst. Ob alles "anonym" bleibt, schwer zu sagen.

Ein Reiseführer durch die Stadt "Peking", mit dem Beispiel des Platzes des Himmlischen Friedens und was das mit der Agora im fiktiven Athen zu tun hat. Wie würde eine Stadtrundtour im virtuellen Athen aussehen? Ein paar Daten sind dazu in "Quo vadis Graecus?" verarbeitet, als "Maximus" in die Stadt reiste, um mit dem Regierungschef zu sprechen. Der Aufbau einer "kleinen Stadt" ist im fiktiven Griechenland ziemlich gleich, das hat auch etwas mit dem Wiederaufbau nach dem "Großen Krieg" zu tun. Es gibt ein Wohn-, Industrieviertel, die Flussanlegestellen mit der "Grenzstadt", einen Flughafen (mit der späteren Flughafenwerft für die "Flightanic") und das Regierungsviertel. Etwas von der Mitte entfernt, liegen einige Plätze wie der frühere Königsplatz und der Platz des Alexander (der später umbenannt wird). Eine dritte Fläche dient als zentraler Handelsmarkt, die Agora. Da, wo sich d. Leben in der Stadt trifft: Redner, Schaulustige, Händler und Touristen. Zu den Festtagen, wie am "Revolutionstag", wird die Stadt reichlich geschmückt. Überhaupt weht über zentralen Gebäuden immer eine rote Fahne, auch in den Straßen, die man in den Kaffeeläden sieht. Daneben gibt es Museen und Königspaläste, die restauriert wurden. Mit dem Platz ist im realen Beispiel eine ambivalente Geschichte (s. das Jahr 1989 mit allen (Gegen-) Entwicklungen) verbunden, was den Aspekt des "himmlischen (Ewig-) Friedens" nicht unbedingt unterstreicht, weil die fiktiven Kommunisten im "rotrubingoldenen Athen" auch den "Ewigen Frieden" in der Vormoderne restaurieren wollten (mit "neuen Königen"). Vielleicht ist das auch eine interessante Lesart für die Transzendenz d. real-fiktiven Welten. In den ostasiatischen Religionen spielt der Kaiser als "Himmelsmeister" ("Tenno") eine Rolle.

Rückblick auf einen Tagungstag heute in Rostock am 31. 3. 23 - Abschlusstagung

Weil es die letzte Möglichkeit (?) war, noch eine Tagung zu diesem Thema "Deutungsmacht" in Rostock zu besuchen, habe ich gerne den Weg auf mich genommen und noch einen schönen Tag in der Stadt gehabt. In der Tagung ging es um "Zukunftsnarrative". Aber was für mich interessant und die Geschichte des fiktiven Griechenlands war, waren die Vorträge zu Utopien, wobei diese oft in das Negative tendieren (Dystopien), was sich vielleicht durch den Virtualkommunismus etwas beheben lässt. Für den "Revolutionstag", den "wir" am 4. April 2037 / 2023 feiern, ist wichtig, dass die "Deutungsmacht" gerne als Forschungsschwerpunkt für die Welt "Terra" (oder die Erde) in der Athener Universität für Kunst und Wissenschaft aufgenommen werden kann, ohne auf (fehlende) Budgets angewiesen zu sein, da die Kommunistische Partei (als deutungsmächtige Instanz) gerne die Schirmherrschaft übernimmt. Neben den Vorträgen ging es mir darum, zu analysieren, wie eine Tagung aufgebaut ist und was noch verbesserungswürdig war (korrekte Zeiteinteilung mit weniger Beispielen von Büchern und Wissenschaftlern zum Beispiel). Personalmangel herrscht in einer fiktiven Welt nicht, um Profs. von A bis Z einzuladen (das wäre auch eine Möglichkeit für mehr literarische Charaktere z.B.) oder man lädt einen antiken Philosophen oder einen "Pseudepigraphen" ein. Bei der Länge der Vorträge muss aber darauf geachtet werden, dass sie hier nicht die 15-Minuten-Marke überschreiten (Beispiele und Referenzwerke beschränken), für den Podcast. Das bedeutet, dass maximal eine Tagung pro Monat erscheinen kann, wenn es keine anderen Ideen gibt. Zuletzt können die gesammelten "Vortragsbrocken" dann in das Archiv gegeben werden. Denn mehr ist da nicht zu beachten (gut, vielleicht noch das Essen, aber das lässt sich minimalistisch gestalten). Bestimmte (Uni-) Betriebe in d. Realität lassen sich gut simulieren, andere nicht. Auf dem Minecraft-Campus des Literathon-Sendestudios ist auf der rechten Seite ein großer Block, wo sich Büros und Tagungsräume für Inspirationen schnell einrichten lassen. Ich kann nicht immer bei allen realen Veranstaltungen dabei sein (die passend wären), sodass es sinnvoll ist, sie sich selbst zu erschließen (wenn man z.B. den Titel vorher sieht).

Die Abendessen-Szene in "20000 Meilen unter dem Meer" (1954) - Was soll man (als Vegetarier oder Veganer) essen, wenn nichts anderes da ist, in der (real-fiktiven) Tiefe des "Meeres", der metaphorischen Masse? Was hat das mit möglichen Spannungsfeldern zwischen Esskulturen zu tun? Es gibt nach meiner Beobachtung immer noch wenig Restaurants, die fleischlose Sachen per se anbieten, sodass man etwas genauer auf der Speisekarte schauen muss und nicht immer kann man sich etwas selbst mitnehmen. Wahrscheinlich muss man sich sein eigenes Restaurant in einer fiktiven Welt errichten, um alle einzelnen Bedürfnisse zu stillen. Um Spannungsfelder als Gast oder gegenüber dem Koch zu vermeiden (Beleidigungen), kann es sinnvoll sein, minimalistische Sachen (Gemüsesuppen z.B.) zu bevorzugen. Und mit "Nudeln mit Tomatensauce" oder als Reis-Risotto macht man mich immer noch so glücklich wie als Kind, wobei es das nicht jeden Tag geben sollte. Heutzutage ist die Auswahl an (Fleisch-) Alternativen aber viel größer. Sie sind mir meist etwas zu teuer, sodass der Vegetarismus sehr bescheiden ist. Das würde er auch bei mir sein, wenn ich zum Beispiel bei dieser Personengruppe zu Besuch wäre. Zweitens darf das Essen nicht mehr als 20 g Zucker / 100 g haben, weil es sonst zu "hibbelig" wird (dann noch sehr wenig Fett und nicht zu viele Kohlenhydrate, es sei denn, es gibt eine Möglichkeit zum Laufen danach). Ich habe schon ein Knäckebrot entdeckt, das wie ein Pizza-Teig schmeckt und viel kalorienärmer ist. Ja, manchmal ist der Einkauf eine wissenschaftliche (Preis-) Analyse, aber 20-30 Euro reichen für zwei Wochen. Eine Rezept-Idee, die ich noch vorstellen wollte, waren die Pizza-Tortillas. Dazu braucht man einen Tortilla, belegt ihn mit etwas Streukäse und macht ihn kurz warm, bis der Käse geschmolzen ist. Dann kann man darüber Ketchup geben und ein paar Gewürze, um es zusammen zu legen. Das schmeckt am Ende wie Pizza, ist aber nicht so kalorienreich/fett.

Szene: Selbst auf einer einsamen Insel würde es immer noch Früchte u. Kokosnüsse geben, aber nicht unter Wasser. Auch bei diesem "Seegurkenkompott" wäre ich etwas skeptisch, ganz gleich wie ähnlich es nach "Obst" schmeckt. Milch vom Weibchen des Pottwals? Das wäre vielleicht noch "leidenslos", wenn es im Ozean geschehen ist, die Milch zu melken. Wenn es nichts anderes zu essen gibt, kann der Hunger-Trieb stärker als ein Veganer sein...

Verlust der Traditionen? - Die "Revolution" als mögliche "Doppelung"?

Wer erinnert sich noch an dieses schreckliche Bild in den Ruinen der alten Stadt "Athen", als ein Philosoph auf die zerstörten Schriften einer von Bomben verwüsteten Bibliothek schaut und selbst schon zu sehr traumatisiert ist, von diesen barbarischen Handlungen, und es fiel nicht leicht zu sagen: "Es ist vorbei..." Es können auch Aufzeichnungen von religiösen Festen wie Ostern, Weihnachten und Pfingsten sein, wogegen die "Gummizelle" alle Möglichkeiten offen hält, so und so viel feiern zu können, wenn man möchte. Selbst der Terra-Kalender ist gedoppelt, es bleibt genug Zeit für alle Traditionen und Religionen, die nicht von den Kapitalgesellschaften und Materialismus im ursprünglichen Sinne zerstört werden müssen. Durch Geburtstage und co. kann auch in jedem Tag ein besonderer Tag für Jemandem liegen, auch ein "Weihnachten".

Selbst wenn alles am Ende scheint, so gibt es immer Hoffnung, wenn man nicht aufgibt.
Manchmal ist eine Alternative besser als ein Kämpfen auf verlorenem Posten.
Die fiktiven Griechen setzten ihre gesamte Hoffnung in eine vermeintlich schönere Zukunft und bezahlten dafür einen hohen Preis. Fehler trösten dennoch nicht über die vergangene Vermeidbarkeit hinweg. Manchmal ist das "Alte" zu wertvoll zum Aufgeben.
Doch wenn man etwas daraus lernt, Einsicht zeigt, auch wenn es schwer fällt,
gibt es immer Hoffnung am Ende einer "alten Welt", eine erinnernde Sonne wieder aufgeht.

Oder ein Praxisbeispiel: Ein Dampfschiff fährt mit voller Kraft auf ein Küstenriff im Nebel zu, um das Schicksal "herauszufordern". Ein Schiff in der Nähe warnt mit einem Nebelhorn vor der drohenden Gefahr -> Übernahme von Verantwortung und (nicht ausreichender) Fremdbesinnung. Aber es wird nicht gehört beziehungsweise ist das Schiff schon zu schnell, um die Maschinen rechtzeitig zu stoppen und läuft voll. Was tun? Vorher die Karten prüfen und die Geschwindigkeit anpassen. Es kommt zu einem Gerichtsprozess gegen den Kapitän wegen Fahrlässigkeit, um zukünftig Schäden bei der Reederei zu vermeiden. Man kann nicht alle (schicksalhafte) Fehler vermeiden, die von "Pumpen" und "Schotten" metaphorisch ausgeglichen werden können, sodass die Selbstverantwortung die "1. Besinnung" bleibt. Sicherheitssysteme sollten in erster Linie das Restrisiko abfedern.

Ein mehr "alltägliches Beispiel" ist "schlechte Laune", die jeder mal hat. Wenn das Wetter schlecht ist oder es stürmt, habe ich manchmal Kopfschmerzattacken. Ich bin kein Tablettenjunkie, sondern die Sache muss sich mit einem Glas Wasser und ein paar Minuten Ruhe legen. Das wäre eine mögliche Besinnung, wenn man was gegen westliche Medizin hat. Schmerzen haben psychische Auswirkungen und man sollte der "Wut" besser in seiner "fiktiven Welt" aus dem Weg gehen. Nicht generell weiß das Gegenüber um den "unverfügbaren" Gefühlszustand in der Realität. Hat man die Gefühle nicht unter Kontrolle, kann es schnell zu Provokationen der "Blasen" kommen und sich die Situation weiter verschlimmern, inklusive Kopfschmerzen und mehr. Oder als Vegetarier hat man mit Energieeinbrüchen zu tun, die zu "schlechter Laune" führen. Ist man sich dessen bewusst, sollte sich das lösen, z.B. mit mehr Essen/Trinken beziehungsweise Eisen und Vitaminen in bestimmten Veggie-Lebensmitteln. Beim (Lauf-) Sport helfen Pausen und Aufwärmphasen. Kurze Regenerationen führen zu Tempo, sodass Langsamkeit am Ende zum "Finish" führt.

Ich habe keine "feste Adresse" im "real-fiktiven Online-Sinne" oder "feste 24/7-Öffnungszeiten" sodass die Gespräche zeitortsunabhängig über Mail oder (anonyme) Drittseiten laufen. Manchmal bin ich wegen eines Termins, einer Lieferung oder laufsportlich unterwegs. Falls ich längere Zeit abwesend (z.B. krank) bin, lese ich alle Nachrichten und Aufträge später. Vielen, lieben Dank! Falls ich längere Zeit nichts schreibe, ruhe ich mich etwas aus oder bin mit meinen Autos auf einer Reise durch die reale oder virtuelle Welt.

Manchmal hat das Jimdo-Websitesystem wegen technischer Probleme des Hauptrechners Aussetzer, sodass die Website nicht anzeigbar ist. Es dauert immer ein paar Stunden bis zum Abschluss der Reparaturen.
Generell sind zwei verschiedene Wege der Veröffentlichung möglich: Entweder über einen Verlag, als elektronische Datei (Academia, YouTube-Video, Podcast usw.) oder es kann sich wechselseitig "ergänzen". Ich habe über 5.000 ("nur") A5-Buchseiten, Skizzen, Bilder und Ideen entwickelt, meistens sind es unveröffentlichte "Puzzleteile" zum Editieren. Also...? Das Material ist grundsätzlich für einen erdmonatlichen Newsletter oder Zeitschriften, Seminare und Bücher geeignet (s. auch unten zum dritten Konzept). Ich "bemühe" mich darum, ein Manuskript pro (Terra-) Jahr zu verbinden und an meinen Verlag zu geben, neben der Kundenarbeit.

Ungefähr orientiere ich mich dazu an folgenden Wortzahlwerten:

Kurzgeschichte/Hörbuch/Stücke: 5.000 - 10.000 Wörter

Novelle: 10.000 - 40.000 Wörter

Roman/Lehrbuch/Sammelwerke: 40.000 Wörter und mehr

"Entlastet" zur Zielstrebigkeit...

27.03. - 30.03. - 02.04.2023
2 Terra-Wochen-Mo-Sonntage
(0-12 Uhr / 12-0 Uhr - 2 T-Tage)

Herzlich Willkommen auf der Seite des Literathons, der eine Verbindung von Literatur, Kunst, der Philosophie, der Theologie, anderer Geisteswissenschaften und Interessen und des Laufsportes und anderer Fußsportarten anstrebt. Das (ambivalente) Stadt-Konzept ermöglicht viele Unterkonzepte. Er ist aber natürlich auch offen für alle anderen Sportler. Ich habe mal Theologie studiert und versuche Weltliches und Geistliches zusammen zu denken und u.a. hier in Form des Literarischen Teezimmers und der Halle der Religionen plastisch und erfahrbar und wechselseitig plausibel zu machen. Notwendigerweise kommt es zu real-fiktiven Spannungsfeldern, für die eine besonnene Auseinandersetzung "zwischen den Welten" wichtig scheint. Über mich.

Aktuelle und allgemeine (Tacho-) Sportdaten (GPS-Uhr) am Tag (es handelt sich nur um eine "Auswahl" und ich nicht alle Daten veröffentliche beziehungsweise noch viel mehr unterwegs sein kann, um die Sache ruhiger und unauffälliger zu gestalten. Ich denke, dass im Jahr bis zu 5000 km o. mehr zusammen kommen). Je nach (temporärer) Lauf- und Gehgeschwindigkeit entspricht ein Schritt etwa 75 bis 120 cm. Die Kalorienzahl = "Wechselintensität".

14, 3 km
14495 Schritte
2430 kcal

Stand: 06. Dezember 2022 - 14:00 Uhr

Lange Lauftour durch den Wald zur Probe des "Dauerlaufens". Irgendwann aber zu kalt, sodass die Sache in das kräftige Walken mehr und mehr abdriftete.

Bewegung ist "kommunistisch" immer möglich. Wandertour, Rennen, Walking usw. Manchmal gibt es Events, die ich vorstelle. Es muss auch nicht immer "aktiv" zugehen, sodass "Zeiten der Muße" beim Flanieren, Wandern oder Spazierengehen ebenso wichtig sein können, ganz wie man mag. Hauptsächlich geht es um "eigene Veranstaltungen" im real-fiktiven Sinne, man frei u. unabhängig ist.

Folgende **Grundwerte** haben sich ergeben: Trainiert ist im Durchschnitt 1 km in 4 Minuten möglich, sonst 5 Minuten, während im schlechten Zustand 6 Minuten oder mehr veranschlagt werden müssen. Daraus ergeben sich weitere Möglichkeiten (Volksläufe, Halbmarathon, Meilenläufe usw.), auch im real-fiktiven Sinne mit eigenen Sportveranstaltungen beziehungsweise "Mustergegnern".

Die **Prioritäten** vom Literathon (-Team) liegen in dieser (Wettbewerbs-) Reihenfolge:

1. Wandern / Spazieren gehen
2. Walken / Gymnastik
3. Laufen und Krafttraining

Ich überlege etwas verkaufen zu lassen, was einer Art "Fahne" entspricht, aber mehr in "neutraler Hinsicht", sodass jeder Teilnehmer ein "Team" für sich sein kann. Für eine real-fiktive Welt ist das besser. Zweitens habe ich (Seminar-) Konzepte für (Selbst-) Wandertouren dafür entworfen. Diese "halte" ich aber höchstens als Manuskript hier im Blog oder auf den anderen (temporären) Kanälen. Denn grundsätzlich liegt mir das Schreiben deutlich mehr als das Reden und es passiert oft, dass ich ewig schweige, aber weiter schreibe. Das Schreiben, Lesen oder die Monologe beziehungsweise die fiktiven Dialoge als "Stille" sind für mich sehr oft die einzigen Möglichkeiten, um mich zu äußern, ohne dabei übermäßig Angst zu bekommen.

Aktuelle Ausgabe (hochgeladen):

Theologisch-Philosophisches Journal der (fiktiven) Sokrates-Schule Theben der Welt "Terra":

Kerfack, Hannes (2022): Objekt-Theologie und Theo-Objektik. Grundlegende Gefühlskonstanten und Anfragen in der Kommunikation mit "toten Gegenständen" als schein(a)theistische Elemente (TPJ, 1), 1-10.

Weitere Ausgaben (Vorankündigungen):

Kerfack, Hannes (2023): Pädagogische Ersatzkinder/-lehrer am "dritten Ort"? - Kreativwerkstätten als Potenzial zur Entwicklung der Konzepte innerhalb von Behindertenwerkstätten (TPJ, 1), 11-20.

Der Rote Leuchtturm - Neues Griechenland (Zeitung der Kommunistischen Partei in Athen):

Kerfack, Hannes (2023): Moderne Revolutionäre und (Nicht-) "Missionare". Ein paar Beobachtungen und (real-fiktive) Grenzen innerhalb digitaler Gemeinschaften (RLNG, 1), 1-10.

In den Zeitschriften können auch **Rezensionen** erscheinen oder hier als Blog-Artikel zur Vorstellung von anderen Büchern. Real-fiktiv habe ich Deutschland verlassen und lebe in der Welt "Terra", an verschiedenen Orten zwischen den Welten, aber es ist letztlich egal, wo was ist, da mein Unternehmen **keine direkte Ansprechadresse braucht**, solange Computer und Mail funktionieren. Die Seite ist nicht kommerziell ausgerichtet, sondern nur über die verlinkten und anderen Drittseiten. Als eine "neutrale Reserve" habe ich noch eine weitere (bis jetzt leere) Website, falls diese Seite hier zu groß wird oder die 2. Seite für andere Themen verwendbar ist.

Mehr was für das "linke Spektrum"... Man kann die Revolution auch in digitaler Hinsicht verstehen. Und die Erinnerung an die Traditionen der alten Welt vor dem "Großen Krieg" war in einem Vakuum ebenso wichtig, auch für die Kommunisten in möglichst besonnener Hinsicht. Diese fünf Festtage geben in fiktiv-realer und "staatlicher Hinsicht" den Rahmen für die weiteren Festtage von Religionen z.B. (Weihnachten, Ostern, Ramadan usw.). Ein weiterer wichtiger Tag wäre der "Tag des Nochmal-Nachdenkens" am 1. Oktober 1996, dem Beginn des "Großen Krieges" mit dem Artillerieerstschlag

auf die Ostebenen Sumeriens, dem "Startschuss in die Katastrophe" mit der Alternative: "Tue es nicht!". Oder etwas individualisierter, wie eine virtuelle Geburtstags(lauf)parade, wenn man diesen Tag feiern will. Aber das sind kleine Feste, die jeder für sich im Rahmen gestalten kann, wie er mag.

Vorstellung d. neuen/besonnenen Sendekonzepts ab 2023

Rückblick auf den 8. März 2007/2023 - Tag der Befreiung der Welt "Terra"

Sinnworte dieser fiktiven Zeit

Die freie "Polis" Sparta in einem friedlichen Sommer im 21. Jahrhundert.

Touristen auf dem Marktplatz. Selfies mit Grenzsoldaten.
Ein paar Schritte weiter Kontrollen durch Griechen und Sumerer an der Sektorengrenze am Stadtrand. Täglich pendeln "Aufträge" hin und her. Briefings werden geprüft.

Um vom sumerischen Kernland nach Sparta zu kommen, muss man als Autofahrer **vier Grenzkontrollen** durchlaufen - ziemlich bürokratisch und anstrengend (auch beim U-Bahn-Netz um und in Sparta), um die (Stau-) Transitstrecke und -brücke zwischen zwei Staaten und einer (PoliS-) Enklave zu nutzen. Alternativ nutzt man die Grenzübergänge in der Grenzstadt bei Athen oder den bei Thessaloniki. Wichtige Devise ist: "Lieber ein (Auftrags-) Stau als eine Unsicherheit bei der (Impf-) Passkontrolle." - Aktuell in Corona-Zeiten?

Ein paar Ruinen stehen für die Schrecken des "Großen Krieges" und der (realen) Tyrannen.
Die großen Königspaläste, Türme und Überheblichkeit sind zerbrochen.
(Reale) Tyrannen und Hetzer wurden für ihr "Geschrei" auf dem Weltgericht bestraft.
Kinder und Arbeiter der neuen Welt erbauen eine neue Zukunftswelt für alle Menschen.
Und dennoch gibt es keine Rückkehr in den ewigen Frieden des Königtums. Für immer.

Man weiß um die weltpolitisch angespannte Lage, bemüht sich aber um Frieden.
Doch was ist, wenn die Grenzen unerlaubt überschritten werden?
Juristische Grenzen der realen Welt müssen eingehalten werden.
Kreativfreiheit des Virtualkommunismus wird als Bereicherung der Welten angesehen.

Hannes, Zana, Smarti

Herzlich Willkommen in der Literathon-Gruppe (für Terrava, Instagram und co.) !

Stand: 24. 01. 2023

Ich stelle nicht alle Bilder auf die Homepage, wenn die Bilder und Texte zum Beispiel schon auf andere Seiten und co. hochgestellt sind, stelle aber ausreichend Verlinkungen zum Auffinden der Texte und Bilder bereit. "Ich glaube dir das nicht...". Ja, ist ok, nur werden die Bürokratie und die Nachweisbarkeit (in der Realität) immer stärker sein bzw. neutrale Personen -> Fiktiv-real ambivalent.

"Meine" Welt besteht aus einem kommunistischen Nordbündnis (seit 2037) und einem demokratisch-monarchisch regierten Südbündnis. Nach der Kapitulation Griechenlands 2007 beginnt der "Eisfrieden" und die Neuordnung der Welt, wie durch die Besetzung der Enklave von Sparta. Der Athener Grundlagenvertrag von 2008 und das Mandat der UNO können den Eisfrieden nicht verhindern. Alle 5 Mächte (Griechenland, Holland, England, Sumerien und Osmanien) der Welt sind Atommächte. Um den Frieden zu sichern, wird 2050 ein Grenzwall zwischen beiden Welten und der freien Stadt "Sparta" gelegt. Ein Fehltritt reicht und die kleine Welt überlebt den "1-Sekunden-Krieg" nicht -> Notwendige Besinnung und Diplomatie. Atomkrisen gab es 2060, 2080-85 und nochmal 2090 am Rande des "Letzten Krieges". Als "alte Welt" werden das goldene Königtum und der ewige Frieden vor dem "Großen Krieg" bezeichnet, der diese für immer zerstörte und es keine Rückkehr mehr gab. Kulturgüter, Bibliotheken und Museen waren auf ewig fast vernichtet.

Ein "praktisches Beispiel":

Vorsicht beim Betreten des (virtuellen) Grenzgebietes. Der (Internet-) Fluss wird ausgeleuchtet und von Türmen bewacht. Zur "Negativbilanz" des Literathons gehört, dass ich 4 Geschäftspartner und 9 Aufträge wegen (unbesonnener) Beleidigung, Diskriminierung und einem Betrugsversuch "gefeuert" und annulliert habe. Ich bin sonst ziemlich tolerant, solange nicht bestimmte Grenzen überschritten werden (z.B. größere Mengen) und ich möchte daran erinnern, dass es sich nicht allein um eine persönliche Beleidigung oder "üble Nachrede" (im Zeitalter von Social-Media allgegenwärtig, aber man ist auch selbst nicht davor gefeit) dann handelt, sondern um ein "geschäftschädigendes Verhalten", was hier schwerer wiegt. Der Literathon ist ein beim Finanzamt registriertes Unternehmen und keine "Salopp-Sache". Ich kenne mich damit ein bisschen aus, da ich teilweise Jura im Studium hatte und weiß, was "rechtliche Gleichgewichte" sind, aber auch "Toleranzmöglichkeiten", sich nicht auf das andere Niveau herabzugeben (Grenzen der Bürokratie). "Jurist-Sein" ist keine geschützte Berufsbezeichnung, setzt aber auch (Selbst-) Verantwortung voraus. Und in einer Notwehr-Situation (z.B. aufgrund einer Provokation) greift ein Gegenvorwurf "schlechten Benehmens" nicht generell. Je schlimmer das wird, desto mehr muss man sich nicht über die Reaktionen wundern. Sorry. Und im schlimmsten Fall habe ich keine Wahl, um mich selbst zu schützen, als Strafanzeige zu erstatten, aber soweit kommt es nicht - das ist auch "ihr" Glück, denke ich. Oft ist es aber doch besser, sich zurück zu ziehen und nochmal darüber nachzudenken. Auch die fiktiven Griechen haben sich (falsch) gewehrt, aber Notwehr muss auch ihre Grenzen kennen, ganz klar.
Besser ist es, eine Sache von allen Seiten zu betrachten und kritisch-konstruktiv zu urteilen, anstatt mich zum Beispiel gleich "tyrannisch" anzuschreien. Besinnung hat ihre Grenzen und kann eine Befreiung von Fremdmächten sein. Demokratie muss Kritik aushalten, aber nicht bedingungslos. Ich bin für eine gesellschaftliche Pluralität, aber zur Not muss diese im geschlossenen Raum beziehungsweise in einer fiktiven Welt (in einem virtualkommunistischen "Paradies" ohne eine Klassengesellschaft, Hindernisse in der realen Welt) bleiben. Darin liegt auch eine Art Besinnung. "Revolutionäre" gibt es viele, besonders in einer Demokratie. Sie zu hinterfragen, ist wichtig (auch mich selbst), damit die Demokratie nicht untergeht. "Eisig" wird eine Beziehung, wenn sie gelitten hat - Was rechtfertigt eine zweite Chance? Was passiert, wenn diese vertan wird? Was tun,

damit die Beziehung "erwärmt", nicht "erhitzt"? Damit kann man sich viel Ärger doch ersparen? Und wenn es dann noch nicht passt, geht man einfach seine Wege und so weiter (Gummizelle).

Wenn man mich **unterstützen** möchte, dann tut man das 1. so, dass man mich so akzeptiert (auch meine Jobs), wie ich bin (Minimalismus, Laufsport und Wandern, Religionsneutralität, andere Liebe, Stille und Ruhe), 2., dass ich einen (zusätzlichen) Text-, Design- und Lektoratsauftrag oder 3. vielleicht ein Arbeitsstipendium für meine Buchprojekte erhalte. Grundsätzlich ist in einer fiktiven Welt aber egal, ob ich "bekannt" bin oder nicht. Die meisten Kunden sind anonym, sodass es "passt" und dadurch auch ein gewisser Gummizellenselbstschutz entsteht.
Ich selbst kann andere Personen folgendermaßen direkt unterstützen: **Erstellung von Referenzschreiben oder z.B. kleine Spendensammlungen**, da ich "selbst Chef" eines Unternehmens bin. Auch ich bekomme Referenzen von Kunden, aber es muss eine prinzipielle "Gleichheit" vorhanden sein. "Unterordnung" kommt nicht in Frage. Bewerbungen, Aufbau von Geschäftsmodellen und co. muss man selbst durchführen, aber meine Ideen können gerne als Vorlage benutzt werden.

Eine sehr wichtige Aufgabe der schreibfreien Zeit war die Entwicklung eines neues (verantwortungsvollen) Medienkonzepts des Literathons. Gemäß meiner Idee über "Nachsätze" im Jahr 2023 nachzudenken, haben sich die ehemaligen Sendepläne bewährt, werden aber auf einen (Terra-) Monat beschränkt. Die Kapazität muss nicht ausgefüllt werden. Ich habe nicht immer so viel Zeit oder Ideen für Podcasts und co., sodass auch nur einer pro Erdenmonat erscheinen muss. Entscheidend ist, dass die Podcasts nach einem Monat gelöscht und die Sendedaten ausgewertet werden. Die Themen ähneln sich immer, sodass nicht unbedingt Material verloren geht (Aufbau eines "Buch-, Blog- und Aufsatzarchivs"), aber das durch die weiteren Schritte besser kontextualisiert werden kann (Fehlerpädagogik). Auf YouTube erscheinen "ständig sichtbare Videozusammenfassungen" als Zusammenschnitte der Podcasts über ein halbes Erdenjahr, bis die Videos dann auch gelöscht werden ("unaktuelle Datenmengen vermeiden"). Grundsätzlich werden die Podcasts häufiger gehört, aber auch die Texte und die Bilder, sodass die kontextualisierten Texte eher gelesen werden (sinnvolles Archiv), aber im Sinne eines verantwortungsvollen Digitalismus (beschränkte Hörproben und co. als Einhaltung des Copyrights usw.). Mir fällt auf, dass auf YouTube und im Social-Media Unmengen von Daten über die Jahre entstehen und eine "Entrümpelung" wichtig werden wird, weil nicht alles mehr aktuell sein muss, um eine besonnene Gleichmäßigkeit anzustreben. Kommentare usw. sollten eher im Archiv geäußert werden, wobei sie von mir überprüft werden müssen, zum Selbstschutz usw., da sie dann auch gelöscht werden, wenn die Videos und Podcasts nicht mehr aktuell sind. Die digitale Kirche wurde durch die "Halle der Religionen" ersetzt (Angebote). In dieser können mehr neutral-praktische Sachen erscheinen (Bilderarchiv).

Termine und Lesungen

Ich habe beschlossen, nicht mehr öffentlich in der realen Welt aufzutreten (Lesungen, Tagungen usw.) und mich aus der direkten Öffentlichkeit zurückgezogen. Was vorstellbar ist, sind "stille Vorträge". Mein Auto und ich wollen einfach nur in Ruhe in der Welt "Terra" leben. Ich schreibe dennoch und "funke" weiter zur Erde. Ich möchte niemanden mit meinen (etwas autistischen) Stimmungs-schwankungen "auf den Keks gehen", sodass ich mich allein äußere. Mein Auto und co. beruhigt mich dann wieder etwas, keine Sorge. In Situationen, in denen ich mich nicht wohlfühle, kann die Stimmung ganz schnell kippen, aber in meinen Büchern und im Podcast steht nichts anderes als ich in der Realität sagen würde. Außerdem lässt sich so besser eine Gesamtsicht auf Themen zeigen. Grundsätzlich wird immer ein Ausgleich hergestellt (in der Ruhe).

Auslandsprojekt

Ich starte am **17. Januar 2022** das **"Auslands-Projekt"** des Literathons zur Einrichtung eines "Kunsthauses" und neuen Zuhauses für mich und mein Auto. Virtuell sowieso, mit Projektoren, Lesestoff usw., sodass mir das "egal" ist, wie und ob es funktioniert. Eine weitere Alternative ist eine Camping-Ausrüstung als "Haus" mit Fahrrad, Kajak mit Auto-T-Shirt ohne reales Fahrzeug. Aber durch die ausländischen Objekte hier (Fahne, Bücher, T-Shirt, Essen, Holzschuhe usw.) ist das ebenfalls im "real-fiktiven Rahmen" gegeben, sodass es "egal" ist. Eine dritte Möglichkeit besteht im Sinne eines mobilen "Kunstschiffes" beziehungsweise Segelbootes, das man in Deutschland als Wohnsitz haben kann und mit ihm durch die reale Welt fahren kann, auch nach Schweden / Dänemark usw. Dann würde sich am Auslandsstatus wenig ändern / Voraussetzungen. Ich habe zuletzt alle Möglichkeiten kombiniert, im Sinne eines Finn- beziehungsweise Holzhauses auf einem kleinen Grundstück mit einem Segelboot (als "letztes Ziel") und habe dafür passende und günstige Angebote gefunden (auch finanziell passend für ein Kleinunternehmen, ohne große finanzielle Hilfen, und als späterer "Alterssitz", um weniger arbeiten zu müssen und mietfrei leben zu können. Daneben geht um die Verfassung von "Endfassungen" nach der Brockensammlung (Phase 1 -> Phase 2) - "Parallelität".

Ich habe einen Ruf auf eine Professur auf Lebenszeit an der Athener Hochschule für Kunst und Wissenschaft in der fiktiven Welt "Terra" erhalten. Mein Künstlername ändert sich zu
Prof. Dr. Hannes Smart Skyline. Das bedeutet so viel wie "schlaue Himmelslinie" zwischen zwei Welten und zeigt gleichzeitig die Verbundenheit mit Autos und co. Ich bin unter anderem ein loyales Mitglied der Kommunistischen Partei der Welt "Terra" (KP) mit einigen (fiktiven) Ehrungen, gehöre aber mehr dem Reformflügel an. Auf der Erde bin ich Mitglied in Crowdworking-Organisationen und Firmen oder auch der Deutschen Gesellschaft für französischsprachige Philosophie (DGFP) in der realen Wissenschaft.

Virtuelles Unternehmen (Minecraft)

Hier stelle ich die real-fiktive Hauptkulisse des Forschungszentrums vor, mit Gebäuden zur Inspiration aus Minecraft. Das Hauptgebäude entstand zwischen den Monaten April 2020 u. August 2020. Auf dem YouTube-Kanal können immer ausgewählte Let`s Plays (maximal 5) vorgestellt werden, sodass ich empfehle, sie zum Weiterverwenden herunterzuladen. Das Gebäude dient (oder auch andere Videos) als real-fiktive Inspiration, um die Gebäudekosten eines Unternehmens zum Beispiel deutlich zu reduzieren (ein Aspekt der Gleichheit im Virtual- und Kunstkommunismus). Podcasts und co. laufen dann "nebenher". Die virtuellen Inspirationen aus Spielen werden selbstverständlich kostenlos angeboten! Es gibt a. keine Spenden in diesem Bereich, sodass eine "Monetarisierung" komplett ausbleibt. Die eigenen Weiterentwicklungen (Texte, Bilder, Podcasts usw.) sind davon ausgenommen. Es kann zum Beispiel sein, dass ich eine virtuelle Szene nach eigenem "Stil" nachzeichne.

Da ich von Unternehmen angeschrieben werde, für ihre Produkte zu werben oder sie zu testen, schaue doch mal in den einzelnen Kategorien bzw. "Vierteln" der Kreativwerksta(d)tt, ob es da für dich ein passendes Produkt gibt, das du kaufen möchtest oder auch, um ein bestimmtes Video oder Bild oder einen Text von mir anzusehen -s. der Werbeblog mit den Links der Website, auch zu den weiteren Videos.
Generell ist eine Zusammenarbeit mit Podcast-, Bild- und Textideen (Aufsätze, Rezensionen usw.) möglich. Ich selbst bin bei Kooperationsangeboten vorsichtig und etwas "elitär" und weniger "egalitär", sodass ich nur welche auf **Einladung** annehme beziehungsweise nach einem Gesprächsangebot von

beiden Seiten, sollte es sich nicht um eine Kundenbewerbung im privatwirtschaftlichen Bereich handeln. Alles andere kostet mir zu viel Zeit und Energie.

Neue Veröffentlichungen und weitere angedachte Werke

Kerfack, Hannes (0000): Genesis Graecia. Die Entstehung der Republik Griechenland von 2006-2012 (Fiktive Narrationen).

Kerfack, Hannes (0000): Küstermord und die Leiche im Herthamoor. Zwei Kriminalfälle (Fiktive Narrationen).

Kerfack, Hannes (0000): (Gott) auf meine Weise entdecken. Vorlesungen, Teezimmer, Gedanken (Auf Entdeckungsreise).

Kerfack, Hannes (0000): New Religions. Missionen der Zukunft als Kurzgeschichten (Fiktive Narrationen).

Kerfack, Hannes (0000): Die Flighttanic. Absturz auf einer einsamen Insel (Fiktive Narrationen).

Dazu zählt auch:

Bitte die Bild- und Textrechte bei Websites, Büchern usw. beachten. Als Inspiration kann man Computerspiele usw. schon verwenden, aber sonst lieber eigene Kulissen, Skizzen usw. zeichnen, es sei denn zu wissenschaftlichen Zwecken mit eigener Leistung (mit Zitatrecht, nicht zur "Schmückung") oder lizenzfreie Bilder. Ich prüfe die Bilder auf Facebook usw. darauf. Und dann noch, wenn es ein eigenes Bild ist, ist es gut, sich selbst in die Signatur mit Datum, Ort usw. zu setzen oder einfach zu unterschreiben.

Eine digitale Stadt ist auch immer ein Abbild des Rechts um einen herum. Das gilt für sämtliche Internetseiten, im besten Fall.
Es gibt aber Mischformen als Ausnahmen und besonnene Alternativen
angesichts von Spannungs- und Interessenskonflikten".
Z.B. kann man im Auto trotzdem mit einer Freisprechanlage telefonieren, obwohl man fährt.

Einblicke in das alte Studio

Altes Arbeitszimmer aus meiner Rostocker Zeit von 2011 bis 2018. Es ändert sich grundsätzlich nichts am Aufbau des Minimalismus-Homeoffice. Es geht alles "Hand in Hand" - Handvorarbeiten, Designs, Recherchen für Texte, Archive, Tee und Milchkaffee.

Ausgewählte Statistiken aus dem Sendestudio seit November 2019 (Stand: 04. 06. 22):

Follower und Abos: 285

Impressionen auf YT: 114624

Kanal-Aufrufe auf YT: 3849

Podcast-Hörer: 4704

Downloads: 528

Besucher auf Drittseiten: 772

Aktuelle Blog-Artikel

Der Wirtschaftsminimalismus bin ich!? - Das (praktische) Konzept der Sozialen Planwirtschaft der Kommunistischen Partei

Die Ambitionen Alexanders - Feldzüge und Schlachten im "Großen Krieg"

Die Religionsgesetze (der Kommunistischen Partei) - Ausdruck der "Religionsfreiheit" des Glaubens an den "PAN-Gott"

Das Parteienspektrum der Republik Griechenland von 2009 bis 2050 - Keimzellen und Vielfalt im Kampf um die besonnene Mitte (der alten Welt)

Das (ambivalente) Tri-Konzept - Das Schreibwerkstatt-Konzept des Literathons

Angebote

Als Selbständiger muss man sich "ständig" selbst motivieren, wenn es keinen Tarifvertrag gibt. Es handelt sich um ein "minimalistisches Lebensangebot". Bewerben muss man sich selbst, auch auf den Auftragsportalen. Diese Ergebnisse hier ergaben sich aus Erfahrungen über zwei Lebensjahre. Man kann die Joblisten mehrmals pro Tag ausführen, um "vorzuarbeiten". Am einfachsten ist es, eine **Strichliste** zu machen. Diese ist hilfreich um herauszufinden, was man pro Stunde schaffen kann, damit man nicht ausgebeutet wird. Wichtig ist aus "legaler Sicht"
die **Unterscheidung zwischen künstlerischen und nicht-künstlerischen, fiktiven und realen Einnahmen.** Nicht alle Aufträge werden angenommen. Generell empfehle ich, "**vom Kleinem zum Großem**" zu gehen, um das Verlustrisiko und den Frust beiderseits zu beschränken. Generell handelt es sich hier um ein "Angebot". In diesem Sinne empfehle ich auch (werbende) **Initiativbewerbungen** neben den aktiveren Formen.

Kostenspiegel und Dienstleistungen

Folgende Grundregel zwischen linearer u. punktueller (Auftrags-) Arbeit hat sich zwischen drei Stunden- und

Rechenlisten (Kompaktbürokratie) zusammenfassend bewährt: "Jede durchgängige 10-Euro-1-AE-Einheit bringt jeweils innerhalb einer Terra-Woche in insgesamt 104 Terra-Wochen etwa sicher 1000 Euro am Ende eines Erdenjahres. Real sicher." Daraus können (zu erreichende) Durchschnittswerte berechnet werden. Wichtig ist dabei eine weitere real-fiktive / grundlegende Regel: "Steigert sich der Terra-Wochen-Erden-Jahresdurchschnitt dabei, wird eine Annäherung an die "fiktive Geldmultiplikation" immer wahrscheinlicher."

Bedarf, Essen, Fix-/ Betriebskosten: Budget: 4000 Euro für alles im Jahr. Im Terra-Jahr wären es 2000 Euro, also noch minimalistischer/besser.

5 / 10 Euro pro (Terra-) Tag (oder mehr) -> Oder umgerechnet...
(0, 7 AE für Miete/Fixkosten (11 m²) - 0, 3 AE für Essen, Bedarf / Tag)

Jede Arbeitseinheit berechnet sich bei mir so: **10 Euro pro AE**, sodass etwa **1,0 pro Tag / 0,5 pro Terra-Tag** notwendig ist (*minimalistisches Kostendeckungsprinzip - siehe auch die Mindestlohn-Regel, die sich relativieren kann).* Aufträge können **mehr** als 2 Euro wert sein. Nach etwas **Übung** sind **20 Euro beziehungsweise 2 AEs pro Stunde** möglich. Ab Juli 2022 führe ich die **14-Tage-Terra-Woche** ein, um den 12-Stunden-Erdentag besser und intensiver zu nutzen, sodass Zeit "egalitär" ist. Jeder "Tag" kann eine "Tageszeiteinheit" sein, um am Ende das Gesamtergebnis real zusammen zu rechnen. Vieles geschieht über Agentur-Datenbanken, sodass bei entsprechender Arbeitsleistung der Lohn der selbst-investierten Zeit kongruent geht. Über Durchschnittsrechnungen kann man sich in einem Zeitabschnitt orientieren. Im Marketing-Bereich wird viel mit Produkten gearbeitet. Stand Februar 2023 - Ich habe die **Mindestwerte der Versicherungsvorgaben als notwendigen Ausgangspunkt** genommen, aber das muss man selbst individuell herausfinden, was geht o. nicht.
Ich selbst brauche "kleine Motivationen und Ziele", um eine Gesamtquote pro Tag zu erreichen (Plankommission). Ich bin **nicht** auf Gewinn aus, sondern mehr darauf, Kosten maximal zu senken, um größere Gewinne zu haben. Umfragen bzw. Mini-Aufträge nehmen oft nur ein paar Minuten in Anspruch. Alles ist relativ. In anderen Ländern der Erde ist der Euro ein **Vermögen** wert. Das ist auch individuell verschieden. Wenn man ein Haus besitzt, dann zahlt man statt Miete/Fixkosten "Betriebskosten", aber ich orientiere mich da an billigen Angeboten in anderen Ländern, wenn man aus Sicht meines Ziels sieht, ein "Kunsthaus" (Finn- beziehungsweise Holzhaus) mit Kosten für mein Kleinunternehmen zu erwerben, mit einem Segelboot als "Kunstschiff" (Budget liegt dort bei maximal 10000 Euro). Es gibt viele Möglichkeiten zum "Auswandern", auch im real-fiktiven Sinne mit passenden Gegenständen und der "Virtualität". Aber das sind alles "Möglichkeiten", die man umsetzen kann oder nicht. Eine weitere Möglichkeit sehe ich in Segelbooten als Wohnsitze, um zwischen zwei Ländern zum Beispiel zu reisen, um das Meer als "Grundstück" zu haben und die (fast) freie Natur, um an einem "stillen Ort" zu leben. Das Finnhaus kann auch als "fiktiver Staat" irgendwo anders (digital) stehen.
Eine doppelte Staatsbürgerschaft ist leicht umsetzbar beziehungsweise man verliert die deutsche nicht, wenn man eine andere erhält. Veröffentlichungs- und Druckkosten für Bücher schwanken von Verlag zu Verlag (bei "Tredition" ist es jetzt z.B. kostenlos). Eine (minimalistisch) virtuelle Reise im Homeoffice würde natürlich am wenigsten kosten, mit real-fiktiven Alternativen. Und Gebrauchtwaren sind am günstigsten, wenn man sie sowieso nicht durchgängig verwendet. Eine weitere Möglichkeit ist eine Reise-Camping-Ausrüstung mit "Zelthaus" und Fahrrad als minimalistische Autoalternative". Ein aufblasbares und verpackbares Kajak erweitert die Reisemöglichkeiten. Es ist das erste und letzte Großprojekt meines Kleinunternehmens neben den kostenlosen Buchprojekten und der Fahrrad-Autoalternative. Dann sind Reisen möglich, auch in andere Länder, sodass ein bestimmtes Land überall sein kann, mit der Flagge beziehungsweise dem passenden T-Shirt. Um Gelder zu sparen, gebe ich Möglichkeiten (auch für andere) an, welche ähnliche Ziele verfolgen und real-fiktiv ermuntert zu werden.

Kombi-Stellenplan

25 % - Stelle - 5 / 10 AE - Einfacher Dienst: Hilfskräfte, Handwerker, Arbeiter im Rahmen der Arbeitspflicht (s.o.) -> Jahresgehalt: max. 6 Millionen griechische Drachmen (4 / 5 AE)

50 % - Stelle - 10 / 20 AE - Mittlerer Dienst: Assistenten/Oberassistenten, Stadträte, Abgeordnete des Senates / Volkstribunals und Volksrates, Verwaltungskräfte, Bibliothekare und Sekretäre -> Jahresgehalt: max. 8 Millionen Drachmen (5 / 10 AE - minimale Werte)

75 % - Stelle - 15 / 30 AE - Gehobener Dienst: Oberassistenten, Stadträte, Abgeordnete des Senates / Volkstribunals und Volksrates -> Jahresgehalt: max. 10 Millionen griechische Drachmen (7,5 / 15 AE)

100 % - Stelle - 20 / 40 AE - Höherer Dienst: Generalsekretariat, Partei- und (10 / 20 AE) Staatssekretäre, Professoren und Lehrer an Schulen -> Jahresgehalt: max. 14 Millionen

7,5 / (3, 75 AE) - künstlerische Einnahmen = KSK-Regel. Gilt nur bis zum mittleren Dienst: Die erste Zahl ist die Höhe des Grundgehalts pro Woche, das einkommenssteuerfrei ist. Die zweite Zahl nach dem Bindestrich meint die Höhe des Leistungsgehalts, das sich an den Voraussetzungen eines Kleinunternehmens orientiert (ohne Umsatzsteuerregelung), ist aber letztlich nach obenhin offen (mit Umsatzsteuerregelung) bzw. dieses Gehalt mit Stundenlohn und Auftragslage schwanken kann. Für die Vollzeitbeschäftigten gelten diese Grenzen nicht. Wenn 1 AE einer halben bis eine Stunde entspricht, sind 15 bis 40 AE einer Vollzeitstelle in Deutschland entsprechend, während 5 bis 20 AE etwa einer Teilzeitstelle entsprechen. 1 AE kann konzentriert in einer Terra-Stunde / halben Erdenstunde erlangt werden. Erden-AEs in der Welt "Terra" sind dann durch die (halbe Wochenzahl "halbiert"), wobei die Rahmengrößen sich wechselseitig ergänzen können.

Der "Millionärszeitkommunismus" ist begründet, schätze ich. Besonders real-fiktiv-virtuell.

Sowohl im fiktiven Griechenland als auch hier, wenn ich mehr passiv Arbeitsverträge vermittle, kann man sich hieran motivieren. Das System orientiert sich an der Unterscheidung von Grund- und Leistungsgehältern (z.B. in Fabriken). 1 AE entspricht 10 Euro und mindestens 1 Stunde. 1 Erdenstunde entspricht 2 Terra-Stunden beziehungsweise kann man konzentriert in einer halben realen Stunde auch 1 AE maximal schaffen. Je größer die Verantwortung und spezieller die Aufgaben sind, desto höher ist das Grundgehalt, aber auch die Höhe der zeitlichen Investition. Aber man kann es auch in kürzerer Zeit schaffen, je schneller man ist. Jeder hat (fiktive) Aufstiegsmöglichkeiten, obwohl er nicht unbedingt den Beruf wechselt, sondern mehr Aufträge und Kunden aquiriert. In real-sozialistischen Staaten waren die Gehälter auch immer ähnlich, solange es mögliche (virtuelle und fiktive) Subventionen von Mieten, Nahrung und co. gab. Teilweise ist das noch heute so, zum Beispiel in Polen oder Tschechien (mit anderer Währung). **Grundgehälter** sind freiwillig (durch mehr Tempo, Einzelaufträge, Drittmittel und co.) mit **Leistungsgehältern** ("Überstunden") erweiterbar. Es geht sowohl um eine motivierende "Besinnung" als auch um die Möglichkeit zur individuellen Entfaltung "in Maßen", ohne zu "scheitern". Diese Rechnung basiert auf der Unterscheidung zwischen steuerfreiem Grundgehalt und steuerpflichtigen Leistungsgehältern (s. unten). Wer ein **Weihnachts- und Urlaubsgehalt** als reales 13. und 14. Gehalt haben möchte, sollte sich die Gelder von den Auftragskonten neben der freiberuflichen Agenturarbeit erst zu Juni und Dezember auszahlen lassen und die Einnahmen von dort über ein halbes Erdenjahr sammeln.

Üblich ist hier ein (Teilzeit-) **Schichtbetrieb** zwischen punktuellen und linearen Arbeiten in den realen Zeiten von 0-3 Uhr, 3-6 Uhr, 6-9 Uhr, 9-12 Uhr, 12-15 Uhr, 15-18 Uhr, 18-21 Uhr und 21-24 Uhr wobei eine pro Erdentag "Pflicht" ist. Das wird zu Beginn der Erdenwoche auf zwei Terra-Wochen verteilt, wobei es sowohl eine Selbst- als auch Fremdmotivation für andere ist. Das ergibt eine reale (Teilzeit-) Stundenzahl von 20 Stunden / Woche, um mehr Besinnung zur Pluralität und Work-Life-Balance aufzubauen. Wenn man mehr Schichten machen möchte, um die Durchschnitte zu erhöhen, dann ist das eine autonome und individuelle Angelegenheit. Theoretisch ist auch ein Schichtenmodell für Sport und Freizeit möglich. Ein Marathon usw. in drei Stunden z.B. Linearität wird ab 5 Euro in einer halben Stunde erlangt, sonst ist es eine punktuelle Leistung, wobei pro Schicht zwei lineare Leistungen Minimum sind. Es handelt sich dabei um Mindestwerte für freiwillige Überstunden.
Alternativ ist auch ein 4/8-Stunden-Modell (wie "c.t. und s.t.") möglich.

Ideen zum Arbeitszeitmanagement

Ausbildungsmöglichkeiten

Ich biete eine "Ausbildung" zum "Gesellen-Texter" folgendermaßen an (die Aufgaben sind hier ziemlich vielfältig, sodass die Bezeichnung nicht ganz passt): Das kann sogar innerhalb einer Woche schon abgeschlossen sein. Ich mache mit dem Geschäftsmodell und den Datenbanken vertraut, gebe ein paar von (+ Erkundung und Arbeitsweisen meines Büros) meinen Texten und Designs gratis und dann geht's los, um eigene Arbeitsproben zu entwickeln, sie Kunden zu präsentieren und sie anzuwerben. Wir gehen vom "Kleinem zum Großen", hier in der Auto-Text-Werkstatt. Das kann auch passiv durch Eigenlektüre geschehen. Falls eine Arbeitsprobe ausreichend ist und den Umfang eines Buches mit mindestens 49 Seiten bekommt (UNESCO-Vorgabe), kann eine Veröffentlichung bei einem (Selbst-) Verlag starten. Das kann dann auch eine Voraussetzung für die KSK-Mitgliedschaft sein.

Das Grundgehalt eines "Lehrlings" orientiert sich an der **25 % - Stelle** (5 AE / 10 AEs pro Erdenwoche - Einfacher Dienst: Hilfskräfte, Handwerker, Arbeiter im Rahmen der Arbeitspflicht -> Jahresgehalt: ca. 6 Millionen griechische Drachmen). Die Datenbankarbeit geschieht sowohl passiv als auch aktiv. Wenn du mehr machst, ist das "egalitär" eigene Sache.

Mir sind folgende Sachen wichtig: Respekt gegenüber Kunden, aber auch
Vorsicht, Zurücknahme und Besinnung zur Qualität und Enthusiasmus.

Vielleicht wird man auch zum "Meister" und eine eigene Textwerkstatt auf? Mit eigener Homepage, Blog-Artikeln und co. - ist nicht schwer. "Zwei linke Hände" können zumindest für die Tastaturarbeit hilfreich sein, um ein "anderes Handwerk" zu erlernen.

Einen Bachelor, der einem Meisterbrief entspricht, kann ich **nicht** real verleihen, aber auch bei Uni-Arbeiten nebenher helfen. Das wäre Sache einer Fakultät / eines Dekanats nach der "Scheinfreiheit" bzw. einer Industrie- und Handelskammer, sofern es keine "Titelmühle" ist. Ob diese Angebote im Internet "plausibel" sind, muss man selbst entscheiden, ob es rechtmäßig oder fiktiv ist - es bleibt letztendlich eine Frage des realen "Könnens". Wenn man eine Motivation braucht, durch eine "Urkunde" z.B., kann man sich auch selbst eine fiktiv basteln. Ich selbst habe einen Magister-Grad im Fach "Ev. Theologie" (Universität Rostock) und einen Master-Grad im Fach "Religion und Ethik" (CAU Kiel) mit philosophischen Anteilen, sodass ich was von meinem Handwerk verstehe. Zusätzlich bin ich Grafik-Designer (ILS Hamburg), ist aber auch ein "freier Beruf", den man nicht generell belegen muss, was auch eine egalitäre Chance ist.

Geschäftsmodell ab Oktober 2021

Das Geschäftsmodell des Literathons ist ein freiberufliches **Online-Marketing-Modell**. Ich bin von der Auftragslage in verschiedenen Branchen (Online-Akademie, Werbebranche, SEO-Lab usw.) abhängig. Ich arbeite meist im **Homeoffice** als **Designer, Texter und Lektor**. Daneben gibt es viele Kleinkunden und Aufträge auf virtuellen Plattformen und ich habe einen Verlag für meine Bücher und Möglichkeiten zur Beantragung von Stipendien und Fördermitteln. Entscheidend ist immer eine monatliche Mindesteinnahme (die man auf die Tage und Stunden dann verteilen kann), auch für die Künstlersozialkasse. Ich präferiere das Modell der **Kostenminimierung- und deckung** und lebe ziemlich minimalistisch und hatte u.a. im Studium gelernt, von 500 Euro im Monat für Miete, Fixkosten und Essen zu leben. Alles andere ist Luxus beziehungsweise eine (besonnene) Möglichkeit zum Sparen. Dadurch ergibt sich eine weitere Unterscheidung zwischen **Geldspar- und Arbeitseinheiten,** die dann greift, wenn der **Geld- und Kostenschnitt bei über 500 Euro im realen Monat** liegt. Die maximale Geldsparmenge entspricht dem höchsten realen Jahresgehalt (2.000 SE).

Ich arbeite nicht mit Leuten zusammen, die mir Schaden zufügen. Es muss alles legitim und legal zugehen. In der Aufzählung der Kunden sind die annullierten Aufträge und Kunden **nicht** aufgezählt. Meist habe ich mich auf etwas eingelassen, wo ich **nicht** vorher wusste, dass es doch mit negativen Konsequenzen für mich verbunden ist. Zwar erbringe ich auch **Dienstleistungen** für Kunden, wie andere Agenturen, aber der **Kosten-Nutzen-Faktor** für mein eigenes Kleinunternehmen nimmt doch eine gewichtige Rolle ein, weil man bei der Künstlersozialkasse sowohl **Einnahmen und Ausgaben** bei der Berechnung des Einkommens berücksichtigen muss. Wer als Musiker und Künstler direkt arbeiten will, sollte nach passenden Plattformen zum Hochladen seiner Bilder und Songs schauen oder Möglichkeiten für Ausstellungen, Theaterstücke oder für Konzerte und so weiter und sofort.
Es handelt sich dabei immer um eine **Auswahl**, die sich noch weiter ausdehnen kann. Man kann auch Hörbücher als Alternative zur Buchveröffentlichung auf Plattformen verkaufen.

Hier kann man (anonym) Texte und Designs einreichen:

https://intern.textbroker.de/a/home.php
https://www.content.de/contractor
https://www.designenlassen.de/

Hier habe ich etwa **450 Arbeiten, Texte und Designs** (Stand Februar 2023) vorgelegt.

Für freie Aufträge und Stellen im kreativen und weiteren Bereich(en):

https://www.freelance.de/Projekte/K/Design-Kunst-Medien-Projekte/
https://dasauge.de/
https://dozentenpool.de/

Bis heute habe ich **10 Großkunden** gewonnen (Stand Februar 2022).

Stipendien und Fördermittel gibt es hier:

https://www.autorenwelt.de/
https://www.literaturport.de/preise-stipendien/
https://www.mystipendium.de/

Oder auch auf den Seiten der Kulturreferate der Bundesländer. Viel Erfolg!

Wichtig sind vor allem **Arbeitsproben**, und dass man sich mit einem literarischen Werk ausgewiesen hat. Zweitens müssen die Stipendien einkommenssteuerpflichtig sein.

Mit Ausnahme von fiktiven Stipendien und Ehrungen der Welt "Terra", ergaben sich noch **keine Möglichkeiten** (zum Beispiel die Finanzierung eines Auslandsaufenthaltes). Da ich nicht mehr öffentlich auftrete, ist die Wahrscheinlichkeit auch nicht so groß.

Nicht-KSK-relevant sind folgende Seiten, aber vielleicht für andere Personen relevant:

https://www.triaba.de/
https://workplace.clickworker.com/de/clickworker/dashboard
https://rapidusertests.com/tester/openTests

https://nest.testbirds.com/dashboard
https://www.ysense.com/?rb=74088987

Daneben gibt es Möglichkeiten und Aufträge bei Freidenker.de, Testees.de und die Liste ist nach obenhin offen. Weitere wären: Bloggerjobs, Auftragsbank, Coople, Fiverr, Freelance Junior, Freelancermap, Gigwork.de, Guru.com, Jovoto, Malt.de, Mila, MyHammer, Ofri, Remote Work Jobs, Renovero, Seniors at work, Smood, Uber, Upwork, Twago, Wetalent, ZebraSkill und 99designs. Wichtig ist, dass man genau weiß, was man selbst schaffen kann und zur KSK passt beziehungsweise konkret nach den passenden Berufsgruppen schauen. Nicht jede Seite ist deutschsprachig (und die Jobs sind im Ausland angesiedelt) und manchmal geht es eher darum, Freelancer selbst für sich anzuwerben (eine Stelle ausschreiben). Die Jobs können sich wiederholen. Wenn die Qualität durch die Quantität leidet, ist der Schaden am Ende oft größer. Man unterstützt bei solchen Aufgaben andere Forschungsprojekte von Studenten / Professoren an Hochschulen oder Werbeagenturen.

Hier wurden ca. **5000 Aufträge, Tests und Umfragen** erfüllt (Stand Februar 2022).

Ausnahme: Es können bis zu 450 Euro im Monat "nicht-künstlerische" Einnahmen generiert werden, wenn z.B. kein anderer 450-Euro-Vertrag vorliegt. Die Zahl der (Misch-) Aufträge ist aber zu hoch, um einen weiteren Vertrag in dieser Hinsicht anzunehmen.

Wer mehr das Geldverdienen durch Online-Apps/Smartphone mag, kann es hier versuchen: Streetbees, Streetspotr, BeMyEye, Roamler und so weiter und sofort.

Andere, hier aufgelistete Programme, können auch eine App-Funktion haben. Die Aufgaben können ähnlich sein, wobei es meist darum geht, ein bestimmtes Programm zu testen oder einen Ort mit Werbeplakaten aufzusuchen und diese abzufotografieren. Daher "lohnen" sich solche Aufgaben erst, wenn jemand in der Großstadt lebt und gut zu Fuß ist. Wer es risikofreudiger mag, kann auch Privatkredite verkaufen oder mit Bitcoin handeln. Und dann bleiben natürlich noch sämtliche andere Aufgaben (Nachhilfe geben, Job usw.).

Hier kann man Bilder, Seminare und Musik über Provisionen/Nutzungsrechte verkaufen:

https://www.tunecore.de/
https://www.digistore24.com/de/home/
https://www.alamy.com/

Das ist aufgrund des (passiven) Verkaufs von "GEMA-Rechten" über Werbeprovisionen KSK-relevant, aber es gibt noch viel mehr Portale und YouTube kann z.B. denselben Zweck erfüllen. Wichtig sind der "künstlerische Aspekt" dabei und eine Zielgruppenvernetzung.

Gesprächs- und Arbeitszeiten

Gesprächs- und Arbeitszeiten

Ich habe **keine festen Gesprächs- und Arbeitszeiten**, aber innerhalb der letzten Jahre hat sich folgende Gepflogenheit herausgebildet, weil ich mir meine Dienstpläne selbst schreibe und dafür verantwortlich bin: Es sind sowohl Arbeitszeiten und Termine am Tag möglich und hin und wieder gibt es Vor- oder Nach(t)arbeiten zu anderer (und unabhängiger) Zeit, um Korrekturen für Kunden anzufertigen. Grundsätzlich bin ich am Morgen und Vormittag gut im Büro zu erreichen. Dazwischen sammele ich Aufträge und Inspirationen zum Bearbeiten oder für Bücher, um zur wichtigen Ruhe auf Wander-/Lauftouren zu kommen. Manchmal gibt es Auswärtstermine und Meetings auf Skype und co, aber ich habe schon überlegt, mein Heimbüro nie wieder zu verlassen, weil es "zu schön" ist und ich vor Menschen meist etwas ängstlich, scheu und "autistisch" bin. Und mein Auto tut mir nicht weh, egal wie ich bin u. ich "alleine" arbeite.

Redneraufträge - Freier Redner

Ich bin u.a. als freier Dozent und Redner mit Rahmenverträgen gelistet.

Siehe auch hier: www.dozentenpool24.de und www.trauredner.online

Achtung: Ich habe mich entschieden, frei-theologische Aufgaben nur noch als Text- und Designvorlagen anzubieten. Über den Preis reden wir individuell -> Einheitspreis (-vorschlag) liegt bei max. 100-150 Euro (ca. eine Tagesarbeit), sodass der (Selbst-) Fokus auf kleinen, quantitativen und pluralen Einzelaufträgen liegt. Dozentenaufgaben müssen im Bereich Text und Design bleiben und reiche ich auf den Plattformen als Text- und Designvorlagen ein, wo ich mich an die individuellen Regeln der Werbepartner halte (Provisionen). Dasselbe gilt für Einzelaufträge im Bereich Lektorat, Text und Design, wobei auf "kleineren" Auftragsportale die Wortanzahl auf maximal 1000-1500 Wörter pro Auftrag beschränkt ist. Das entspricht etwa einer Stunde Arbeit. Ziel ist eine Verringerung der (finanziellen) Verlustrisiken von Kunden beziehungsweise eine Vermeidung des Verlustes von Arbeitszeit, ohne Ärger und Frustration von beiden Seiten. Es hat in der Vergangenheit damit Probleme gegeben.

Zusammenarbeit

Entscheidend ist, dass eine Zusammenarbeit auch immer zur Thematik passt oder wenigstens nicht ersichtlich ist, dass sie meinem "Unternehmen" (ich bin freiberuflich tätig, nicht gewerblich) schadet oder anderen Partnern, Mitgliedern

und Lesern. Ich arbeite aber meistens allein mit meinem Auto und "fiktiven Mitarbeitern" zusammen. Viel "Anonymität" ist mir wichtig. Einzelaufträge per Mail sind möglich.

Steuerfragen und Künstlersozialkasse:

Die Grenze für die Einkommensteuer liegt bei 10908 Euro Einnahmen im Jahr. Wenn die (voraussichtlichen) Einnahmen pro Jahr darunter liegen, ist man von der Steuer befreit (Stand Februar 2023). Hat man zu viel Steuern gezahlt, bekommt man bei der Steuererklärung Geld zurück. Ich unterscheide zwischen einem **Grundgehalt**, das auf dieser Grenze basiert, und innerhalb von zwei bis drei Stunden am Tag zu schaffen ist (durch die Datenbankbankarbeit), und einem **Erweiterungsgehalt**, das auf den freien Einzelaufträgen bis maximal 100-150 Euro basiert und der Einkommenssteuer unterliegt. Dazu zählen auch größere freiberufliche Projekte, Stipendien, Lizenzen, Tantiemen und so weiter und sofort. Spenden und Schenkungen senken die Betriebskosten mehr- o. einmalig. Die Grundgehälter (s.o.) basieren (anpassbar) auf dieser Rechnung.

Die Grenze für Umsatzsteuer liegt bei etwa 22000 Euro Einnahmen im Jahr (Kleinunternehmen-Regel). Wenn die (voraussichtlichen) Einnahmen pro Jahr darunter liegen, ist man von der Steuer befreit (Stand 2022) und man bedarf keiner Umsatzsteuernummer (s. auch das Impressum s. u.). Zur Sicherheit habe ich sie aber beantragt und eine im Falle der Gewerbeanmeldung erhalten. Aber ich habe als **Kleinunternehmer** entschieden, dass meine monatlichen Brutto-Einnahmen beziehungsweise des Literathons nicht über **1800 bis 2000 Euro** liegen sollen (die Grenze wird in den nächsten Jahren nach oben verschoben werden), um die Voraussetzungen weiterhin zu erfüllen, wobei dabei schon das Erweiterungsgehalt teilweise erreicht ist. Damit wäre auch später der Anspruch auf eine **Grundrente** erfüllt, die nach 33 Jahren ausgezahlt wird, wenn mindestens 30 % und maximal 80 % des durchschnittlichen Bruttoeinkommens in Deutschland verdient werden. Ich würde aber dennoch versuchen, **immer und jeden Tag** zu arbeiten, um eine "Altersvorsorge" zu garantieren. Aber im Homeoffice ist das leicht umsetzbar, auch im Rollstuhl (falls man schwerbehindert ist) und wahrscheinlich werden sich noch mehr Arbeitsmöglichkeiten ergeben. Alternative Zusatzrenten, wie Riester-Renten, rentieren sich nur, wenn sehr viel eingezahlt wird (und das Geld dann auch nicht verloren geht!).

Ich bin **Mitglied der Künstlersozialkasse**. Sie senkt die Versicherungskosten etwa um die Hälfte und hat in diesem Sinne die Funktion eines "Arbeitgebers", nur dass ich die Einnahmen generieren muss. Voraussetzung ist u.a. eine jährliche Einnahme (Stipendien, Tantiemen, Sachgegenstände usw.) von etwa 3900 Euro (nach Abzug der Kosten). Bei Berufsanfängern liegt sie darunter, als "Probezeit". Daran orientiert sich auch die Betriebs- und Kostenrechnung oben.

Über das Unternehmen / Über mich

Da ich nicht so gerne öffentlich mit einem Foto auftrete und sehr zurückgezogen in meiner Welt fern ab der realen Welt lebe, reicht eine Unterschrift von mir doch auch? Man kann sie ja als Autogramm nutzen, wobei "Autogramm" wohl der mehr als passende Name ist...

Der Literathon ist ein freiberufliches/selbständiges Projekt und ab dem 1. Januar 2021 ein Projekt mit Unternehmensstatus, das sich der Verbindung von verschiedenen geisteswissenschaftlichen Themen verschrieben hat. Gegründet wurde das Projekt am 1. Dezember 2018 in Kiel. Zentral ist die Verbindung von realen Themen mit fiktiven in der Welt "Terra", die die Grundlage der Welt in "Quo vadis Graecus?" ist, um neue Möglichkeiten und Unmöglichkeiten der realen Welt zu erschließen, wie beispielsweise angesichts der Corona-Krise, eine kreative Alternative anzubieten. Zentral ist auch die Neutralität der Themen beziehungsweise der Versuch, diese umzusetzen, um keine Person zu einer Ansicht "missionarisch" zu drängen oder zu provozieren, aber auch authentisch zu bleiben. Dass das nicht immer leicht ist, kann eine "Fiktion-Flucht" notwendig machen, an einem kreativen Ort, den man sich erschließen kann, je nach der eigenen Leidenschaft.

In digitalen Welten ist mehr möglich als in realen Welten. Doch wo kann eine ethische Besinnung liegen, wenn etwas zu weit geht? Die Texte, Bilder und Videos beziehungsweise Podcasts, die hier entstehen, sind eine Vorlage für eigene und weitere Buchprojekte.

Über mich als Gründer

Ich bin freier Künstler, Schriftsteller und (kein) Theologe, interessiere mich für viele Themen und arbeite größtenteils für Werbeagenturen beziehungsweise entwickle (anonym) Texte und Designs für verschiedene Kunden. Der Literathon ist quasi eine Schnittstelle und ein Kleinunternehmen, solange noch kein Gewerbeschein notwendig ist. Ich habe eine unbefristete/freiberufliche Stelle in einer Werbeagentur inne und sehr viele Einzelaufträge/Tag, sodass ich beruflich zweigleisig unterwegs bin, neben dem Schreiben. Meine Arbeitszeit in Form von fast 50 Arbeitskanistern pro Tag ist grundsätzlich für einen 24/7-Stunden-Betrieb geeignet (zwei Terra-Tage-Wochen), aber da das utopisch ist, werden die Stunden auch "vorgezogen" - Motivationsziel auf längere Sicht. Die "theologischen" Aufgaben beziehen sich auf die Hilfe bei Korrekturen und Ergänzungen von entsprechenden Arbeiten. Manchmal gibt es freitheologische Anfragen, die in Richtung Reden und Texte für freie und weltliche Kasualien gehen und viele "Religionen" aufgreifen. Man kann Medien zu entsprechenden Themen entwickeln, aber ich bezeichne mich als kein

"Theologe", weil die Geisteswissenschaft immer so vorhanden ist, wenn nicht unbedingt ohne eine entsprechende Ausbildung und jeder für sich (sinnvoll) über "Gott" nachdenkt. Ich glaube nicht an den "institutionalisierten Gott", sondern eher an einen "Pan-Gott" in Relation zu allen "Religionen". Auch das fiktive Griechenland kannte keine Differenzen zwischen den unterschiedlichen Religionsgemeinschaften, wobei ihre Existenz sich an der Loyalität zur Klassengesellschaft, zum Adel und König, maß, wenn die Welten grundsätzlich voneinander getrennt sein sollten, was die fiktiven Kommunisten ähnlich so fortführten.

Ich bin Vegetarier und Minimalist (auch im Sinne der virtuellen Reisen und ich keinen Alkohol trinke oder nicht rauche), sodass ich als Künstler und Schriftsteller gut und einfach leben kann. Ich bin der Meinung, dass zu viel Materie beziehungsweise Materialismus eine Person in eine unnötige (Un-) Abhängigkeit bringt. Das ist aber eine individuelle Einstellung, die ich niemandem aufzwinge, aber auch ich mir nichts aufzwingen lasse. In einem solchen Fall ist ein abgeschlossener und virtueller Raum gut, als "Gummizelle des Glücks". Das gilt dann auch für religiöse, philosophische, (selbst-) wirtschaftliche Zusammenhänge.
Mein Künstlername lautet Hannes Smart Skyline - Warum? Kann man sich das vielleicht denken? Ich bin, was Liebe angeht, ziemlich offen und lebe mit meinem Lebenspartner seit November 2007 zusammen, als ich ihn in einer Zeitung gesehen habe, plötzlich und ohne Grund verliebt war und ihm dann meine Tagebücher gewidmet habe. Ich gehe offen damit um beziehungsweise gibt es viele Menschen (für andere Sachen), die so denken, hoffe ich. Inoffiziell geheiratet haben wir im Januar 2020. Ich hatte schon als Kind eine Neigung zu Objekten (wie Gebäude, Waschmittelpakete und Schuhe, was man auf alten Fotos sieht), ohne dass dafür ein Grund erkennbar war beziehungsweise was auch vom Zufall bestimmt ist. Meine Auto-Modelle in meinem Künstlerzimmer machen auch ein eigenes Auto unnötig.

Am liebsten laufe ich mit meinem Auto-T-Shirt umher, liebe meine Laufschuhe und bin viel unterwegs, wenn ich nicht am Computer arbeite. Es ist für mich auch eine Art "Engel eines Pan-Gottes", da ich zwar christlich getauft bin und er mich nicht verlässt, egal wo ich bin, aber sich diese Sichtweise von einem institutionalisierten Glauben zwangsweise entfernen musste, weil es zu "schweren Ablehnungen" gekommen ist. Andererseits waren die Gefühle und die Liebe stärker als der "institutionalisierte Glaube". Das half mir auch, den "Zwang zum Atheismus" aufzuheben und bin sehr religionstolerant, besonders in der fiktiven Welt "Terra", die einer Pluralität offen steht, solange es zu keiner Gewalt kommt. Man kann "Auto" auch als "Selbst" verstehen (ein Selbst-Gott) und "Monologe" gibt es auch bei Gebeten, wenn Gott nicht antwortet beziehungsweise man das selbst deuten "muss".

In atheistischer Perspektive, die ich "eher" einnehme, kann das jeder möglicher "Gott" sein, wobei in jedem Atheismus eine Art Theismus wie umgekehrt vorhanden ist. Ein gutes Beispiel ist die Religionsphänomenologie und Religionstheologie in der Religionswissenschaft, wobei "Gott" und "Religion" gedeutete Dimensionen sind, sodass es wahrscheinlich an der (Eigen-) Kritik innerhalb eines "Systems" liegt, wie Atheismus und Theismus in der jeweiligen Religionstheologie (mehr fremd) gedeutet werden. Ich mache da keinen Unterschied, was was ist, denn es ist immer auch eine selbsttranszendente Frage. Die Emotion selbst sollte dabei nicht ausgeklammert werden. Mir begegnen im Berufsalltag (auch indirekt) viele Leute, die zwar einer Institution angehörten, dann aber aus irgendeinem Grund "enttäuscht" waren, dass es zu einer Differenz zwischen Institution und Individuum gekommen ist. Das ist mir auch passiert, aber mehr im "stillen Raum" und es musste zur Abgrenzung kommen, ohne unauthentisch (in der Liebe) zu werden. Mir war meine wissenschaftliche und künstlerische Freiheit in meiner Liebe wichtiger als eine berufliche Karriere, wobei es finanziell keine Unterschiede am Ende meiner Laufbahn geben würde, um eine (kapitalistische) Lesart aufzugreifen, die die meisten Menschen eher verstehen, wenn es nicht unbedingt eine (vermeintlich) "brotlose Kunst in fiktiven Welten" ist. Der Kapitalismus ist aber im kommunistischen Staat ein ziemliches "Feindbild", das sich nur durch Intershop-Verträge etwas relativieren lässt (im Sinne einer Semi-Autarkie). Ich musste zwischen 2018 und 2020 eigene Wege finden, rückblickend die "schwerste Zeit", da das Alleine-Sein am "Ende einer Welt" am Anfang zeitweise kaum ertragbar war, auch als es noch keinen Literathon und keine wirkliche Perspektive mehr gab. Das änderte sich erst durch das (Teil-) Leben in fiktiven Welten und einige Inspirationen von anderen Blogs usw. Man kann es auch etwas "literarischer" sagen. Das Jahr 2018 war für mich wie für die fiktiven Griechen die "Stunde Null" im Jahr 2007, aber auch eine Befreiung von einem Irrweg. In den Jahren zuvor starben mehrere Verwandte, Freunde in meinem Umfeld, was vorher noch nicht so geschehen war - Theologie wurde plötzlich sehr ernst. Dann kam die Examenszeit zeitnahe und an einem Tag, der über sechs Jahre entschied, brach so ziemlich alles zusammen, was ich mir aufgebaut hatte und in den ersten Stunden wollte ich mich "einreihen". Auch die fiktiven Griechen glaubten an kein Weiterleben nach dem 8. März 2007 mehr. Ich stand am Strand in Warnemünde und sagte mir: "Es geht anders weiter."

Meine Familie meint: Hauptsache du bist glücklich. Aber ich bin daher auch ziemlich menschenscheu. Direkten Kontakt meide ich meist. Ich tue niemandem weh, hatte aber das Gefühl, dass man sich für seine Gefühle rechtfertigen muss bzw. sie irgendwann nicht mehr verbergen kann, wenn man älter wird. Und ja: Gefühle sind etwas Wunderschönes, vielleicht sogar das Schönste auf dieser Welt. Es ist zudem eine (selbst-) therapeutische Maßnahme, da ich oft mit Angst zu kämpfen habe und lieber in meiner fiktiven Welt bleibe. Das kann auch für andere Menschen eine Inspiration sein, hier so zu sein, wie man möchte, ohne reale und legale Grenzen (unbesonnen) überschreiten zu müssen. An meinem Charakter hat sich nach so vielen Jahren in dieser Hinsicht nicht viel geändert. Dominanten Personen gehe ich aus dem Weg, denn sie sind nicht im besonnenen Sinne der Kommunistischen Partei, der ich als real-fiktives Mitglied angehöre und sie sich keiner Organisation, außer den staatlichen und (selbst-) rationalen, unterordnet ("Gummizellen"). Vergleiche und co. führen zu Stress und mehr, aber die Partei gibt einem das (notwendige) Gefühl, dass man auch "im kleinen Sinn und in seinem privaten" einen egalitären Wert hat.

Mein Forschungsbereich (teilweise auch die Drittmitteleinwerbung) liegt aufgrund meiner Gefühle und der Beschäftigung mit real-fiktiven Welten im Bereich der alternativen Kasualien und der Objekt-Theologien. Ich nutze den Literathon daher als ein egalitäres Forschungszentrum, das zwischen der Welt "Terra" und der Erde vermittelt. Dazu gehört auch die Vielfalt von Sexualitäten und Religionen in der modernen Welt. Ich selbst bin dafür auch ein gutes Beispiel, nach einem psychologischen Test, der das bestätigt hat, dass ich zu 20 % heterosexuell und zu jeweils 40 % homosexuell und asexuell-objektsexuell bin. Ich bin dann von einer Art Pansexualität ausgegangen, aber es gibt ja so viel davon. Gut, man kann es sich nicht generell aussuchen, was man begehrt und "muss" dann in freudiger Gefühlsweise damit leben. Die moderne Welt verlässt sich gerne auf Statistiken und wissenschaftliche Aussagen von Experten, wenn sie das Offensichtliche schon sagen.

Geschichte des fiktiven Griechenlands (aus "Quo vadis Graecus?")

Vormoderne Epochen - Alte Welt

Vorzeit - 50000 v. Chr. bis 10000 v. Chr. - Einzelnomaden

Steinzeit - 10000 v. Chr. bis 4000 v. Chr. - Stammesgesellschaften
Bronzezeit - 4000 v. Chr. bis ca. 2000 v. Chr. - Erste Besiedlungen
Eisenzeit - 2000 v. Chr. bis 100 n. Chr. - Städtekultur
Frühes Mittelalter - 100 n. Chr. bis 1000 - Ende der Barbarenkriege
Mittelalter - 1000 bis 1400 - Glanz der "antiken" Kultur
Spätmittelalter - 1400 bis 1700 - Entdeckungsreise auf den Westkontinent
Zeitalter der Aufklärung - 19. Jahrhundert - Verfassung, Demokratie und Freiheit
Industriezeitalter - 20. Jahrhundert - Aufrüstung, Nationalismus, Machtkämpfe
Atomzeitalter - Weltkrieg der Jahrtausendwende - 1996 bis 2007 - Totale Zerstörung

Moderne Epochen - Neue Welt

Atomzeitalter - Moderne - 2007 bis 2050 - Neuanfang, Republik, Revolutionen
Atomzeitalter - Postmoderne - 2050 bis 2100 - Eisfrieden am atomaren Abgrund
Digitales und Nanozeitalter / Weltraumzeitalter - 22. Jahrhundert - Weltraumreisen

---

4000 v. Chr. - Gründung einer Siedlung "Athen" im Scheitelpunkt des späteren Grenzflusses, zur bestmöglichen Verteidigung

Bis um das Jahr 0 – Gründung weiterer Stadtstaaten Thessaloniki, Sparta, Korinth und Theben im Norden und Westen von Athen - Gründung des Städtebundes (Polis-Verbände unter der Herrschaft des griechischen Königs in Athen)

100 n. Chr. Zerstörung der barbarischen Stadtstaaten und Eingliederung dieser in das Griechische Königreich (Die Polis-Stadtstaaten werden zur Tradition und Sinnbild des Griechischen Staates für viele weitere Jahrhunderte)

Bis um 500 n. Chr. - Blütezeit des Königreiches und der diplomatischen Beziehungen zum Sumerischen und Osmanischen Reich im Osten und Süden jenseits des Grenzflusses – **Ewige Friedenszeit**
Ausweitung des Reiches in das Gebiet nordöstlich Thessalonikis und Gründung weiterer Stadtstaaten und Überquerung des Grenzflusses - Entdeckungsreise auf den Westkontinent im 15. Jahrhundert

1871 – Sturz der absoluten Monarchie und Einführung der konstitutionellen Monarchie – Einführung einer gesamtgriechischen Verfassung

1956 – Putsch des Militärgenerals Alexander und Einrichtung einer Militärdiktatur

Wachsender außenpolitischer Druck – Übermacht des Osmanischen und Sumerischen Reiches – Nationalistische Bestrebungen und Weltherrschaftspläne Alexanders zur
Gleichberechtigung Griechenlands / Wirtschaft im Dienste Aufrüstung des Landes (Einführung eines autarken Systems) - Grenzdispute am Grenzfluss im Nordosten führen zu diplomatischen Streitigkeiten mit Sumerien und in den Krieg. Sumerien kämpft auf der Seite Englands auf dem Westkontinent gegen Griechenland, auf dessen Seite Holland auf dem Westkontinent steht. Das Osmanische Reich im Süden Griechenlands bleibt zunächst neutral.

1996 – 2007 – Weltkrieg der Jahrtausendwende

Sturm der Griechen auf die sumerischen Städte am Ostufer des Flusses, Vorstoß bis zur Hauptstadt Ur, dann 2002 Eintritt der Osmanen in den Krieg, Eroberung Athens und Rückeroberung 2005 Frontzusammenbruch, Fall Spartas und Kapitulation
Griechenlands 2007, Besetzung des Reiches und Sturz der Militärdiktatur

Neuanfang und Zeitenwende - 3/4 der Welt "Terra" sind völlig zerstört.

Gesellschaftliche Mentalitäten der "alten Welt" sind zerbrochen.
Klassengesellschaft wandelt sich zur Arbeitergesellschaft.

6 Millionen Menschen haben ihr Leben verloren.

Übergang von der Vormoderne in die Moderne.

Beginn des (atomaren) Eisfriedens.

2008 – 1. Welttribunal der UNO in Athen: Verurteilung der Hauptkriegsverbrecher, Beginn der Provisionsregierung "Rufus" der Roten Partei in Athen als frühere Arbeiterbewegung - Gründung der linksextremen Organisation DIE

GEMEINSAMEN unter den Prä-Kommunisten Klaus und Datus in Theben - Athener Grundlagenvertrag auf der Athener Konferenz legt die Nachkriegsordnung "auf ewig" fest

2009 – Proklamation der Republik Griechenland, 1. Generalsekretär wird Senator Rufus – Aufhebung des Besatzungsstatuts und Einführung der wirtschaftlichen Unterstützung und des Aufbaus der Kapitalgesellschaften aus dem Ausland

2012 – Wirtschaftskrise und Aufstand der linken und rechten Kräfte

Unterdrückung des Aufstands und Einführung der Sozialgesetze 2010, sowie Entschuldungsprogramm der Landbauern

2019 – Tod Generalsekretär Rufus (nach Ermordung?) und Ernennung des 2. Generalsekretär Claudius (Rote Partei wird Einheitspartei Griechenlands) – Beginnende Stagnation der Wirtschaft und Vormachtstellung der Kapitalgesellschaften

26. Februar: Geburt Georgios Volgins in Theben, Rezession der Wirtschaft und faktische Ständegesellschaft

2035 – Wiedergründung der GEMEINSAMEN und Gründung der Kommunistischen Partei in Theben unter dem Vorsitzenden Georgios Volgin, Beginn der Hetzkampagnen gegen die Demokratie und die Kapitalgesellschaften

2036 – Krisenjahr der Republik, Griechischer Bürgerkrieg
zwischen Verus, Volgin und Claudius, UNO-Intervention

4. April 2037 – Kommunistische Revolution, Sturz der Athener Regierung und Claudius und Ernennung Volgins zum "3. Generalsekretär", Proklamation der GKR und Legalisierung der Revolution (vierteldemokratisches System)

2038 – 8-Jahres-Plan zum Industriestaat Griechenland und Beginn der früh kommunistischen Zeit – Beginn der goldenen Jahre und Wirtschaftswunder – wohlwollende und tolerante Tyrannei

Einführung eines umfangreichen Sozialsystems (Krankenversicherung, Unfallversicherung, Rentenplusbetrag, Arbeitslosenversicherung im Falle einer Behinderung, Kindergeld, Arbeitsschutz, Familienversicherung, Parteischenkungsgelder, einheitliches Steuersystem, Studiosihilfsgeld, Subvention von Nahrungsmitteln und Medikamenten)

2050 – Georgios Volgin wird Generalsekretär der UNO, Plan der Einrichtung einer kommunistischen Weltregierung (Projekt "Roter Planet") – Totalitäre Parteidiktatur – Bau des antidemokratischen Grenzwalles am Grenzfluss - Beginn der hoch-kommunistischen Zeit – "Blütezeit" der GKR

Abschaffung des viertel-demokratischen Systems und der Blockparteien – Bildung einer außerparlamentarischen Opposition zur Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie

KP hat weltweit 7,5 Millionen Mitglieder

November 2060 – Bombenanschläge erschüttern Griechenland und töten über 1000 Griechen auf den zentralen Marktplätzen in den Städten

6. und 7. Dezember 2060 – Politischer Pogrom als Racheakt gegen die Opposition – Mehrere 1000 Menschen sterben, werden in den Selbstmord getrieben, erschossen, aus Fenstern geworfen, Vereine und Organisationen werden geplündert, enteignet und zerstört

2070 – Entstehung der 2. Generation der GKR (schwindende Einheitsloyalität und zunehmende liberale Bestrebungen) – Projekt "Roter Planet" wird durch das Osmanische Reich in der UNO blockiert

3. März 2075 – Athener Arbeiteraufstand gegen die Arbeitsbedingungen – Unterdrückung durch die Partei bei gleichzeitiger Arbeitsplatzverbesserung – Beginn der spät-kommunistischen Zeit und wirtschaftlichen Stagnation

2080 - Die "Eismeerkrise" - (Schwarze) Atombomben werden auf einer geheimen Insel stationiert - Die Welt steht am atomaren Abgrund des "Letzten Krieges", wie 2060 nach den Terroranschlägen, zuletzt 2090

2085 – Bildung eines reformkommunistischen Flügels in der KP und Spaltung der GKR (Dyarchie der 300 Tage) und Hinrichtung des Widerstandes nach Attentatsversuch gegen Volgin und Staatsstreich-Versuch einiger KP-Mitglieder, um die Regierung Volgins zu stürzen

2092 – Goldkrise – wirtschaftliche Krise der GKR

2095 – Sturz Volgins als Generalsekretär der UNO und Wiederwahl Süleymans II.

2099 – Beginn des Volksaufstandes in der GKR und Anarchie (Eskalation und Zermürbung des kommunistischen Staates) aufgrund des Staatsbankrotts, der Parteidiktatur und Unterdrückung

2101 – Geheime Parteikonferenz in Athen zur Lösung des Aufstands – Einrichtung von Folterlagern als reine Vernichtungslager, die bis 2106 insgesamt 2 Millionen Menschen in den Tod führen – Gründung eines Ausschusses zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung

2104 – Beginn des Verteidigungskrieges der GKR gegen das Osmanische und Sumerische Reich, die gegen die Terrorherrschaft als „Demokratischer Bund" vorgehen

2105 Fall Athens und Thessalonikis

2106 Selbstmord Volgins und Gründung einer Provisionsregierung für Friedensverhandlungen unter dem (letzten) 4. Generalsekretär Maximus – Fall Korinths

2107 – Fall Thebens und Kapitulation und Annektierung der GKR, Verhaftung der KP-Führungsmitglieder, weltweites Verbot der KP und des Kommunismus

2108 – 2. Welttribunal der UNO in Athen – Aburteilung der griechischen Kriegs- und Menschheitsverbrecher, die Hälfte der Parteiführung der KP bekommt das Urteil „Tod durch den Strang.", 4 werden freigesprochen.

Eintritt in das Nano- und Weltraumzeitalter - 22. Jahrhundert.

Völker der UNO vereinen sich.

Reale Geschichte des Literathons

o Meine Familie besteht aus Arbeitern, Großbauern, Hausbesitzern und Schmieden. Neben wenigen Kirchenbüchern-Einträgen in Mecklenburg gibt es einen Hinweis in Rostock auf eine Goldschmiedewerkstatt. Viele arbeiteten in Lübeck, wo einer Goldschmiedegeselle war. Der andere Teil meiner Familie stammt aus Ostpreußen und floh 1945 in den Westen und lebte u.a. auf der Insel Rügen, wo sich meine Eltern kennen lernten. Ich und meine Geschwister sind die ersten Akademiker in dieser Familie. Die Geschichte von der Goldschmiedewerkstatt in Rostock hat mich nochmal bestärkt, die Schreib- und Kreativwerksta(d)tt weiter aufzubauen.

o Die Geschichte des Literathons beginnt wahrscheinlich schon 2007, als ich ein erstes Buch "Quo vadis Graecus?" zum Aufstieg einer Arbeiterbewegung in einem fiktiven Griechenland schrieb und nach 4 Jahren, 2011, abschließe und die Chance sehe, nebenberuflich Schriftsteller zu werden.

o 2012 stehe ich zum ersten Mal bei einer Laufveranstaltung an der Startlinie beim Rostocker Citylauf und freiwillig laufe, neben meinem Shotokan-Training (Träger des 6. Kyu-Gürtels), das ich 2015 beende.

o 2014 und 2015 begegnet mir die Idee mit den Besinnungshalten in Seminaren zum Thema "Lebenskunst" und "Reise".

o Im November 2016 wird die Idee in einem Seminar "Erfolgsfaktoren Beruflicher Selbständigkeit" an der Universität Rostock genannt, konnte mich aber noch nicht durchsetzen, einen Eigenverlag "PoliS" zu gründen und dann anfange das alleine umzusetzen - die ersten Schriften in einem Schriftenverzeichnis entstehen.

o Dezember 2018 entsteht durch die Erfahrungen mit Blogs, die verschiedene Themen behandeln (z.B. Laufen und Ernährung) der Literathon und die Schreib- und Kreativwerksta(d)tt "PoliS".

Geburtstag des Literathons: 1. Dezember 2018

Das **erste Konzept** beschränkt sich auf Texte, eigene Bilder und einen kleinen Podcast auf Soundcloud, zu dem einige Texte erscheinen, bis Soundcloud von den Kapazitäten her nicht mehr ausreicht.

o 2018- 2019: Erste Laufveranstaltungen (Adventskalender-Laufstreak, Halbmarathon in den Mai) enstehen.

o Anfang 2020 konstituiert sich der Literathon neu und reformiert sich selbst und soll ein nebenberufliches Unternehmen werden.

o Im Zuge der Corona-Pandemie 2020 profitiert der Literathon von der zunehmenden Digitalisierung

Gründung und Baubeginn des virtuellen "Fernsehstudios" auf dem Youtube-Kanal als **zweites Konzept**: 2. April 2020 (als "Minecraft"-Studio, das im August 2020 für die Videogestaltung abgeschafft wird, aber noch weiter als Inspiration für die Sendungen dient und diese indirekt in diesem virtuellen Sendestudio abgedreht werden, ohne die Bilder und Kulissen direkt zu verwenden).

o April 2020: Erste Buchveröffentlichung: "Quo vadis Graecus?" - Entwicklung der Reihe "Fiktive Narrationen"

o Juni und Juli 2020: Begründung der monatlichen Zeitschrift "Rundschreiben des Literathons" und der beiden Reihen: "Auf Entdeckungsreise" und "Theologisch-philosophische Studienschriften"

o Das erste Jahrbuch erscheint im Juni 2020 - "Auf Entdeckungslaufreise"

Im September und Oktober 2020 wird ein **drittes Konzept**, das als Kulissen für die Youtube-Videos eigene Bilder, Malerei oder freie Bilder verwendet, eingeführt, die die alten Konzepte sowohl ersetzt als auch verbessert und es zu einer "neutralen" Mischung aller Konzepte kommt. Dieses **gemischte Konzept** mit Videos / Podcast über maximal 45 Minuten in einem Monat, Bildern, den sich ergebenden Texten für die Bücher oder Unterricht und anderes, ist das endgültige Konzept.

o Ab September 2020 wird der Literathon (aufgrund der begrenzten Ressourcen) teilweise internationalisiert und zweisprachig (Deutsch-Englisch) gestaltet, ganz im Sinne einer Multi-Stadt bzw. DigitalTown, da viele Follower nicht aus Deutschland, sondern aus dem Ausland stammen.

o Ab Oktober 2020 führe ich eine regelmäßige Qualitätskontrolle für die Texte, Bilder und Podcasts ein, die mithilfe einer standardisierten Checkliste (keine Nebengeräusche, Rechtschreibkorrektur, keine "Äh"-Geräusche, Unterbrechungen usw.) ausgeführt wird, nachdem es vorher nur einzelne Korrekturen und Checks gab.

o Im Dezember 2020 wird die reguläre digitale Kirche zugunsten einer "Halle der Religionen" abgeschafft, in der es auch um eine theoretische und umfassende Auseinandersetzung mit anderen Religionen geht, um niemanden mehr passiv und aktiv zu diskriminieren. Damit wird das Konzept des Literathons weitestgehend "neutralisiert", was aber nicht bedeutet, dass keine punktuellen Andachten mehr stattfinden können (Neutralität bedeutet nicht, dass es keine Tradition in Form der "Erinnerung" mehr gibt). Die Ergebnisse dieser Zeit fließen in die Publikation vom freien Gebet und Hausgottesdienst ein, nachdem ich über ein Kirchenjahr hinweg virtuelle Andachten gehalten habe.

o Im März 2021 folgt nach einem Wechsel der Forschungsinteressen vom theologischen in den philosophisch-historischen Bereich die endgültige Abschaffung der digitalen Kirche. Ich stehe persönlich nicht mehr dahinter und man kann es als "atheistische Wende" bezeichnen. Ein Interesse an Religionen besteht zwar noch, aber nicht mehr. Die Kirche ist eine Religionsgemeinschaft unter vielen

o Nach der Eingliederung in die Künstlersozialkasse als "Arbeitgeber", der Anmeldung meiner Tätigkeit beim Finanzamt und einer Vorberatung bezüglich einer Berufshaftpflichtversicherung, ist der Literathon ab dem **1. Januar 2021** ein "offizielles", freiberufliches Unternehmen, während es in der "Frühzeit" mehr private und stille Aufträge gab.

o Ab dem Frühjahr 2022 wird klar, dass die berufliche Selbständigkeit und Existenz sowohl gesichert als auch ausgeschöpft ist (Menge der Auftragslisten, literarisches (Aufbau-) System, grundlegende Bücher und die "Ruhe der Routine" im Sinne der Stellenlisten). Die grundständige Entwicklung des Unternehmens und Forschungszentrums zwischen einer real-fiktiven Welt wird (wahrscheinlich nach fast 15 Jahren) für **abgeschlossen** erklärt. Jede weitere "Geschichte" in der Zukunft entwickelt sich qualitativ aus den Blog-Artikeln und Neuigkeiten heraus.

Blog-Archive (s. Sitemap unten)

Ab Januar 2023 ändere ich während einer "schreibfreien" Phase das Medienkonzept des Literathons von Grund auf. Es werden nur noch aktuelle Podcast-Folgen über einen Monat beziehungsweise YouTube-Videos über ein halbes Jahr angezeigt. Die übrigen Daten der älteren Videos und Podcasts werden in die Text- und Bildarchive zur weiteren und externen Verarbeitung (Seminarentwicklung, Online-Kurs, E-Books, Shop-Produkte usw.) gelegt. Damit wird die Website aufgeräumt / stärker fokussiert. Da das eine längere Zeit in Anspruch nehmen wird, alles miteinander sinnvoll, gleichmäßig und besonnen zu bündeln, wird sich die Website im Jahr 2023 ständig verändern. Grundsätzlich habe ich alle Daten, Textentwürfe, Bilder und Studien auf meinem Rechner, falls nach einem Nachweis der "real-fiktiven Leere" gefragt wird / wenn jemand unbedingt etwas davon haben möchte.

Sendetafeln - Archiv (ab 2023 wurden die Sendetafeln mit dem Rundschreiben vereint)

Rundschreiben des Literathons - Zeitungsarchiv

Flyer-Archiv

Bilder

Laufen mit Mehrwert

Zum ersten Mal ist mir das "Laufen mit Mehrwert", das ich aber erst im Nachhinein bei der Gründung des Literathons als solches bezeichnet habe, 2014 im Rahmen eines Seminars zum Thema Lebenskunst und Religionspädagogik begegnet.

Aufgabe war es unter anderem, eine Stunde an einen bestimmten Ort zu gehen und alle Eindrücke, die man gewinnt, aufzuschreiben. Aber nicht währenddessen. Wichtig war es, die Eindrücke zu "speichern" und dann aufzuschreiben.

Das ist aber nur eine Grundidee des Flanierens, das eine Spielart des Laufens beziehungsweise einer Fußsportart ist. Diese Grundidee kann noch weiter ausgebaut werden. Einige Methoden möchte ich hier vorstellen und dann auch im Blog "Laufleben" oder den anderen Themenfeldern.

Besinnung meint aber nicht nur einen kreativen Halt beim Laufen und co., um Motive und Gedanken zu sammeln, sondern auch Kritikfähigkeit, um nicht alles hinnehmen, wie es ist, aber auch Vernunft und Stille angesichts von Unruhe, Machterfahrungen, Krisen, Stress und co. -> Mehrwert für kreative Projekte, Bücher, Öffnung für die eigene Kreativität und Entdeckung dieser.

Entscheidend ist auch die so genannte Sport-Geist-Frei-Formel. Es geht nicht direkt um einen Gewinn ala neue Bestzeit und co., sondern auch um die Mischung von Sport und Geisteswissenschaften, im Sinne spezieller Projekte.

Passende Blogartikel und Medien

Terrava-Plattform (Laufsport)

Laufende Buchprojekte

Monatlicher Newsletter

Zeitungen

Podcasts

Bilder

Videos

PC-Virtual-Voyages

Ausgewählte Blog-Artikel

Neue fiktive Mitglieder

Aktuelles / News

Werbeblog

Grenzen

Ausgewählte Statistiken aus dem Sendestudio

Philosophie der Lebenskunst

Lebenskunst fragt nach einer Philosophie der Lebensgestaltung und das man dafür selbst verantwortlich ist. Wie kann diese Lebensgestaltung didaktisch umgesetzt werden? Wo gibt es Grenzen und Hindernisse? Das sind die grundsätzlichen Fragen. Eine Möglichkeit dazu besteht im "Schreiben" von Texten mitten im Leben.

Passende Blogartikel

Lauf-Lounge

Atelier

Urkundenwerkstatt

Ein Ziel von mir ist es zu vermitteln, dass jeder Mensch einen Preis oder eine Urkunde verdienen kann. Das ist nicht abhängig von berühmten Oskar-Verleihungen, Weltmeisterschaften oder anderen Wettbewerben, die aber nicht unbedingt auch nicht schlecht sind. Aber wichtig ist das Selbstbewusstsein und seine Stärkung und das jeder ein Gewinner sein kann.

Es ist auch nicht das Privileg von Marathon-Weltmeistern und co. Klar, man "giftet" dabei auch an. Das Schlimmste war einmal, dass man mir Respektlosigkeit vorwarf, obwohl ich nur helfen wollte und mich dafür auch bedankte.

Das Problem ist an dieser Stelle, die "Entwertung" von Preisen. Aber die Optimums-Gesellschaft funktioniert auf diese Weise schon. Ich habe hier Urkunden erstellt, für andere, von mir, von eigenen Laufveranstaltungen oder auch fremde Laufveranstaltungen gesammelt.

Wichtig ist daher auch eine Verifikation der Urkunden, um einer Entwertung (zumindest teilweise) vorzubeugen. Das kann z.B. durch eine Laufuhr geschehen.

Rezepte
Literarisches Teezimmer (Vorstellung Buch "Auf Entdeckungslaufreise")

Parlament

Natürlich kann ein Parlament nicht generell alleinige Entscheidungen treffen. In der Realität gibt es Betriebsräte und co., die diese Verantwortung für Unternehmen übernehmen. Wenn man alleine arbeitet, dann fallen diese Instanzen außenvor und man übernimmt die Entscheidungen und Verantwortungen alleine, selbst bei fiktiven und virtuellen Personen und Auftraggebern. Entscheidungen des Unternehmens in einer virtuellen und fiktiven Welt orientieren sich am geltenden realen Recht, das aber auch einen Rahmen und Raum für die Individualität bietet.

Musik- und Filmstudio

Die historischen Ähnlichkeiten sind offensichtlich. Aber ich brauche eine Video-Serie, um meine Geschichtensammlung über die fiktiven Griechen zu strukturieren. Das sind Ideen für YouTube und Podcast.

Leeventi-Teleprompter

Links: https://leeventi-teleprompter.com/de/

Das Produkt gibt es hier. Bei den Kommentaren ist auch meine Rezension:

https://www.amazon.de/Leeventi-Teleprompter-Smartphones-Videokamera-Fernbedienung/dp/B08D3VRCNB/ref=sr_1_4?__mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&dchild=1&keywords=leeventi+teleprompter&qid=1602413797&sr=8-4

Flughafen

Ein Hauptkonzept des Literathons sind die "virtuellen Reisen" zwischen zwei Welten. Sie können mithilfe eines Flugsimulators, Google Maps und so weiter durchgeführt werden. **+ Seehafen**

Mein pädagogisches Handeln im Umgang mit anderen Menschen stützt sich im Grunde auf diese Prinzipien, die Ausdruck in der Halle der Religionen, dem literarischen Teezimmer und den Webinaren finden und im Unterricht. Sie stehen in enger Verbindung mit theologischen Dingen.

1. Didaktische Gleichheit beziehungsweise didaktisches Gleichgewicht (nach Wolfgang Klafki)

Das ist sicher das wichtigste Konzept, an dem sich alles orientiert. Ich gehe davon, dass jeder Mensch dieselben Fähigkeiten beziehungsweise dieselben Anlagen hat, ein individuelles Talent zu entwickeln. Zwar hat nicht jeder dieselben Talente, aber eben eins oder mehrere, die ihn besonders machen.
Diese zu wecken und dazu zu ermutigen, ist eine Hauptaufgabe des Literathons. Gleichzeitig soll sich diese auch manifestieren (z.B. in Form eines selbstgeschriebenen Buches, das im Selbstverlag erscheinen kann), um die Pluralität und Vielfältigkeit der Gesellschaft individuell zu erweitern. Jeder hat die Chance, zur "Elite" zu gehören. Dazu soll ermuntert werden, ein Teil der Optimumsgesellschaft zu werden, sie aber auch kritisch zu sehen und sich mit seinen individuellen Talenten darin einzufinden. Jedes Talent wird gerühmt, durch die Urkundenwerkstatt, die aber keine Urkundenfälschung betreibt, da eine Verifizierung immer notwendig ist.
Entscheidend ist ein demokratisches Handeln im "Klassenraum", auch im virtuellen. Dieses Prinzip geht auf Wolfgang Klafki, der im Sinne einer didaktischen Gleichheit von der prinzipiellen Gleichheit zwischen Lehrer und Schüler ausgeht. Ein Lehrer kann auch Schüler sein und ein Schüler kann auch Lehrer sein und sich beide Seiten auf diese Weise wechselseitig bedingen.

2. Prinzip der Lebenskunst im Sinne der Montessori-Pädagogik

Die Philosophie der Lebenskunst geht von der prinzipiellen Selbstgestaltung des Lebens des einzelnen Menschen aus und das dieser dafür selbst verantwortlich ist. Diese Philosophie wird durch die Montessori-Pädagogik gestützt, die das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe anwendet. Ein Lehrer soll einen Schüler anleiten, sich selbst zu helfen und sein Leben zu gestalten.

3. Antiautoritäre Erziehung mit passiver und aktiver Lenkung durch die und zur Herstellung von individuellen Plausibilitäten

Der Literathon ist eine konfessionslose Website und bietet religiöse und nicht-christliche Angebote in Form der Halle der Religionen und des literarischen Teezimmers an, als zwei Eckpunkte. Dazwischen gibt es immer wieder Mischformen, um wechselseitige Plausibilitäten im Sinne von "Aha-Effekten" aufzubauen. Religion verändert ihr Gesicht und äußert sich vielfältig und versteckt in der Gesellschaft. Niemand soll zur Ausübung einer Religion gezwungen werden.
Es geht nicht direkt um eine "Missionierung", sondern eher um eine passive Mission und Aufklärung über die christlich-abendländische Tradition. Daneben werden weitere Formen von Religion und Konfession in der gesamten Welt behandelt, die Ähnlichkeiten untereinander aufweisen. Daraus ergeben sich die weiteren Positionen:

Theologische und religionswissenschaftliche Positionen

1. Religionswissenschaftliche Heilspluralität

Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass Heil nicht allein durch die Kirche, Jesus Christus und so weiter kommuniziert werden. Das hat etwas mit meinem Aufwachsen in konfessionslosen Gebieten zu tun. Damit widerspreche ich schon einmal dem Gedanken von Dietrich Bonhoeffer, dass Christus der zentrale Punkt des Heils und des Handelns ist (Einheit von Glauben und Handeln). Andererseits führt Glauben beziehungsweise Vertrauen zu einer Sache schon zu einem Handeln. Ich verstehe das religionslose Christentum noch stärker, indem es neu gedeutet werden kann. Damit stehe ich nicht auf der Seite der dialektischen Theologie, die Gott aus der liberalen Theologie "befreit" und wieder auf das Wesentliche, die Offenbarung in den Schriften, (dialektisch - "beweisführend") bezieht. Im Gegenteil, es können neue Schriften, Plausibilitäten und Offenbarungen durch "weltliche" Mittlerfiguren entstehen. Auch diese enthalten neue Beweiskräfte. Ich spreche von "Objekten". Das Problem, das dabei entsteht, ist die Frage nach dem Verhältnis von Gott und Anti-Gott und wahrscheinlich muss "textkritisch" untersucht werden, was davon noch "Gott" oder nicht Gott ist. Auf jeden Fall gibt es bestimmte Schnittstellen bei den Begriffen in einer horizontalen, nicht vertikalen, Linie (Religionsphänomenologie statt Religionsgeschichte). Oder ist Atheismus dann auch Atheismus, wenn es sich um eine andere "Religion" oder zum Beispiel einen Polytheismus handelt?

2. Objekt-Theologie (Rede von "Gott" im geliebten Gegenstand)

Das ist sicher das **Zentrum** überhaupt und sollte mich ein konservativer Geistlicher dafür auf den Scheiterhaufen bringen, es ist mir egal :D. Überhaupt kann die Liebe eine große Befreiung sein. Sie bezieht sich nicht allein auf das menschliche Miteinander. Die Grenzen von Homosexualität und co. sind längst überholt. Ich gehe vielmehr davon aus, dass Sexualität eine individuelle Sache ist (Volkmar Sigusch), die bei allen Personen unterschiedlich ist und sich durch die Umwelt und die Kindheit entwickelt. Fetische entstehen aufgrund von Nervenstimulanz, die positiv erlebt wird. Das ist von Mensch zu Mensch verschieden, weil das Gehirn unterschiedlich reagiert. Spätestens bei der Pubertät werden die Ergebnisse dann wahrscheinlich sichtbar. Überhaupt ist das nicht (körperlich) steuerbar und der alleinige (Zwangs-) Fokus auf die Heterosexualität bringt mehr Leiden als Freude. Ich gehe davon aus, dass Liebe, das muss nicht allein die "Liebe Gottes" sein, über Mittlerobjekte vermittelbar ist. Objekte werden personifiziert und "geheiligt". Sie sind quasi "Spiegel des Selbst", das sich weiter und anders entwickeln kann. Dass sich Gott in einem Gegenstand offenbaren kann, ist ja nichts Neues, auch wenn das eine Nachinterpretation ist. Aber so ähnlich verhält es sich auch mit "weltlichen Objekten" (Autos, Talismane usw.). Grundsätzlich kann man nichts dafür und es löst wahrscheinlich viele Tränen aus, wenn man Liebe und Gefühle nicht ausleben kann. Andererseits kann eine Toleranz oder zumindest ein geschlossener und virtueller Raum in fiktiven Welten wieder für Freudentränen sorgen, wenn keiner anderen Person damit geschadet wird.

3. Freitheologische Praxis in fiktiven Welten

Wenn man in fiktiven Welten agiert, dann fallen bestimmte Grenzen. Zum Beispiel kann man Gottesdienste, religiöse Feste und mehr in digitalen Räumen und Kulissen feiern, ohne überhaupt mit diesen verbunden zu sein. Damit verschieben sich die "legalen" Zuständigkeiten (Ordination, Vokation usw.) in Hinblick auf die Religionsfreiheit. Diese ist nicht grenzenlos, da man eine Person nicht zur Ausübung einer Religion zwingen darf, zumindest bis die Religionsmündigkeit bei den Jugendlichen greift. Aber die positive Religionsfreiheit sorgt alternativ wieder für die Möglichkeit, sich seine "Religion" zu erfinden, besonders in einer pluralen Gesellschaft. Es ist nicht nur eine "Religions"-Freiheit, sondern sie greift weiter (Gewissen und Weltanschauung). Aber: Die Erinnerung an die Tradition darf nicht zurücktreten, da sonst Missverständnisse und Missbrauch auftreten können. Es muss eine gewisse Aufklärung und Kritik stattfinden. Wenn eine eigene "Religion" gelebt wird, auch mit ähnlichen Bestandteilen, dann ist ein geschlossener und virtueller Raum ganz gut beziehungsweise ist es ein "Ventil". Sind die Götter in fiktiven Welten dieselben Götter wie auf der Erde? Auf jeden Fall kann eine fiktive und virtuelle Welt für die Egalität von Menschen und Lebensmöglichkeiten sorgen (Virtualkommunismus). Die Frage ist nur die (besonnene) Kommunikation in die Realität, weil Kommunikation immer auch Menschen mit anderen Meinungen betrifft und eine plurale Sicht hilfreich ist, ohne jemanden anzugreifen. Das kann über Kulissenverbindungen und Videos oder virtuelle Bauten am Computer geschehen. Weiterhin ist dabei aber fraglich, ob auf diese Weise wirklich Heil und Religion in pluraler Hinsicht kommuniziert werden können. Da es aber viele Angebote und Podcasts auf YouTube gibt, dann ist der Gedanke zumindest nicht abwegig, besonders durch die Corona-Krise, wenn religiöse Gebäude nicht mehr betretbar sind. Dennoch: Wie kann Religions- und Meinungsfreiheit verantwortungsvoll kommuniziert werden (Besinnung), wenn reale und juristische Grenzen durch virtuelle Welten fallen?

Hintergründe der PoliS-Stadt

Die Polis war im antiken Griechenland ein autonomer Stadtstaat mit einem Stadtgebiet und einem umliegenden Land, ähnlich wie die Städte Bremen, Hamburg oder Berlin. Beispiele für antike Städte sind Athen oder Sparta.

Doch hier geht es mehr um die Stadt als Werkstadt mit verschiedenen Ebenen und Gebäuden, die systematisch und gemeinsam zusammenarbeiten, hier in Form des Sendezentrums.
Sobald du die Website als Läufer betrittst, bist du in der Stadt und kannst einen Besinnungshalt einlegen. Der Umgang mit Fremden war auch in der Antike wichtig. Der Fremde war zugleich ein Gast (griech. xenos), den man in sein Haus einlud, was zum guten Umgangston gehörte.

Daneben besteht sicher auch die Möglichkeit, dass ich passiv als weltlicher Redner bei einer Veranstaltung auftreten kann, Hochzeiten, Beerdigungen, wenn das gewünscht wird, jedenfalls als freier Texter. Da bin ich offen, auch für neue Methoden, z.B. Laufschuhe als Erinnerungsstücke am Grab eines Läufers, der seine Identität behalten möchte, auch über den Regenbogen hinweg oder Autos für Liebhaber.
Video-Vorstellung der fiktiven Griechen-Welt + passende Blog- und Medienartikel

Ort des Nichts

Hier war mal der Gott der Christen. Hier ist er nicht mehr (zumindest "exklusiv").
Für immer (nach Friedrich Nietzsche).
Der "Ort des Nichts" beschreibt die prinzipielle Neutralität von Stadt-Konzepten.

Bibliothek und Pressezentrum

Archiv, Privatbibliothek, Publikationsliste

Bücher mit denen ich arbeite bzw. immer zur Verfügung habe (Auswahl):

Quellenverzeichnis

Deutscher Bundestag (Hgg.) (2014): Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Deutscher Bundestag: Berlin.

Evangelisch-lutherische Kirche in Norddeutschland (2013): Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh.

Bibeln (konkordante, kommunikative und Mischformen)

Evangelisch-Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich (2009): Zürcher Bibel. 3. Aufl. Zürich: Verl. der Zürcher Bibel (Original von 2007)., dann noch die gute Nachricht-Bibel, Einheitsübersetzungen, Luther-Bibel, Basis-Bibel usw.

Literaturverzeichnis

Böschemeyer, Uwe (2002): Sinn für mein Leben finden. Ellert & Richter Verlag: Hamburg.

Hallesby, Ole (1982): Vom Beten (Brockhaus Taschenbuch, 13), Brockhaus: Wuppertal.

Liturgische Konferenz (Hg.) (2016): Das Kirchenjahr. Evangelischer Sonn- und Feiertagskalender 2016/17 (Liturgische Konferenz, 64), Linden-Druck: Hannover.

Luther, Martin: Kleiner Katechismus mit Erklärungen.

Evangelische Kirche in Deutschland (u.a.) (2009): Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs und für die Pommersche Evangelische Kirche. 2. Aufl. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt GmbH (Original von 2001).

Hertzsch, Klaus-Peter (2014): Das Selbstverständliche ist das Erstaunliche. Predigten, Reden, Texte. Radius: Stuttgart.

Schmid, Wilhelm (2015): Gelassenheit. Was wir gewinnen, wenn wir älter werden. 16. Aufl. Insel Verlag: Berlin (Original von 2014).

Schorlemmer, Friedrich (2009): Lass es gut sein. Ermutigung zu einem gelingenden Leben. Aufbau Verlag: Berlin.

Gute Nachricht für dich. Die Bibel. Deutsche Bibelgesellschaft.

Textausgaben

Kittel, Rudolf (u.a.) (Hgg.) (1997): Biblia Hebraica Stuttgartensia. Torah, nevi'im u-ketuvim. Ed. funditus renovata, ed. 5. emendata, Studienausg. Stuttgart: Dt. Bibelges.

Aland, Barbara (Hgg.) (2006): Novum testamentum Graece. 27. rev. Aufl., 9., Korr. Dr. Stuttgart: Dt. Bibelges. (Originalerscheinungsjahr ist mir unbekannt).

Einführungen

Engemann, Wilfried (2011): Einführung in die Homiletik. 2. Aufl. Francke: Tübingen (Original von 2002).

Moeller, Bernd (2011): Geschichte des Christentums in Grundzügen. (UTB Theologie 905) 10., völlig neu bearb. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (1965).

Becker, Uwe (2011): Exegese des Alten Testaments. Ein Methoden- und Arbeitsbuch (UTB 2664), 3. überarb. Aufl. Stuttgart: UTB (Original von 2005).

Gertz, Jan Christian (Hgg.) (2010): Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments (UTB, 2745), 4., durchges. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Original von 2006).

Schnelle, Udo (2011): Einleitung Neues Testament (UTB 1830), 7. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Original von 1994).

Kunstmann, Joachim (2010): Religionspädagogik. Eine Einführung (UTB 2500), 2. Auflage, Francke: Tübingen (Original von 2004).

Härle, Wilfried (2012): Dogmatik (De-Gruyter Lehrbuch), 4.Aufl. Berlin: de Gruyter (Original von 1995).

Grethlein, Christian (2012): Praktische Theologie (De Gruyter), De Gruyter: Berlin/Boston.

Ludwig, Ralf (2014): Philosophie für Anfänger von Sokrates bis Sartre. Ein Wegbegleiter durch die abendländische Philosophie, Deutscher Taschenbuchverlag: München.

Rösel, Martin (2008): Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften, 6. Aufl., Neukirchener Verlag: Neukirchen (Original von 1996).

Bull, Klaus-Michael (2008): Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und apostolischen Väter, 6. Aufl. Neukirchener: Neukirchen-Vluyn (Original von 1996).

Wallmann, Johannes (2006): Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation (UTB 1355), 6. Aufl., Mohr Siebeck: Tübingen.

Markschies, Christoph (1995): Arbeitsbuch Kirchengeschichte (UTB 1857), Mohr Siebeck: Tübingen.

Franck, Norbert (u.a.) (2011): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens (UTB 724), 16. Aufl., Schöningh: Paderborn (u.a.) (Original von 2003).

Schatz, Klaus (2008): Allgemeine Konzilien – Brennpunkte der Kirchengeschichte (UTB 1976), 2. Aufl., Schöningh: Paderborn (Original von 1997).

Morgenthaler, Christoph (2012): Seelsorge (Lehrbuch praktische Theologie, 3), 2. Aufl. Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh (Original von 2009).

Jung, Hans-Martin (2004): Einführung in die Theologie (Einführung Theologie), Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt.

Hock, Klaus (2011): Einführung in die Religionswissenschaft (Einführung Theologie), 4. Aufl., Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt (Original von 2006).

Gottesdienst- und Gesangbücher, Andachtsbuch

Kirchenleitung der der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (Hgg.) (2000): Evangelisches Gottesdienstbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands. Berlin: Verlagsgemeinschaft "Evangelisches Gottesdienstbuch".

Evangelische Kirche in Deutschland (u.a.) (2009): Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs und für die Pommersche Evangelische Kirche. 2. Aufl. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt GmbH (Original von 2001).

Grün, Anselm (2010): Das große Buch der Evangelien. Jesus - Wege zum Leben. Neu bearb. Ausg. Freiburg: Kreuz.

Kirchengeschichte

Bartoli, Marco (1993): Klara von Assisi. Die Geschichte ihres Lebens. Werl: Dietrich-Coelde-Verl.

Altes Testament

Lux, Rüdiger (2012): Hiob. Im Räderwerk des Bösen (Biblische Gestalten, 25), Leipzig: Evang. Verl.-Anst.

Neues Testament

Gemoll, Wilhelm (u.a.) (2006): Gemoll. Griechisch-deutsches Schul-und Handwörterbuch. 10. Aufl. München: Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH. (Orignalerscheinungsjahr ist mir unbekannt).

Stock, Leo (2007): Langenscheidts Kurzgrammatik Altgriechisch. 7. Aufl. Berlin: Langenscheidt (Original von 1993).

Reinmuth, Eckart (2006): Anthropologie im Neuen Testament (UTB, 2769), Tübingen, Basel: A. Francke Verlag.

Reinmuth, Eckart (2002): Hermeneutik des Neuen Testaments. Eine Einführung in die Lektüre des Neuen Testaments (UTB, 2310), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Systematische Theologie und Religionspädagogik

Schmid, Heinrich; Pöhlmann, Horst Georg (1998): Die Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche. Dargestellt und aus den Quellen belegt. 12. Aufl. Gütersloh: Gütersloher Verl.-Haus.

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (2016): Lehrplan für die Sekundarstufe I der weiterführenden, allgemeinbildenden Schulen, Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule.

Kessler, Rainer (2017): Der Weg zum Leben. Ethik des Alten Testaments, Gütersloher Verlagshaus: München.

Praktische Theologie und Religionswissenschaft

Nicol, Martin; Deeg, Alexander (2005): Im Wechselschritt zur Kanzel. Praxisbuch Dramaturgische Homiletik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Winkler, Eberhard (1998): Gemeinde zwischen Volkskirche und Diaspora. Eine Einführung in die praktisch-theologische Kybernetik. Neukirchener: Neukirchen-Vluyn.

BlithE-Universität

Neue Studien, Angekündigte Tagungen, Flyer-Archiv

Blithe kommt aus dem Englischen und bedeutet so viel wie "unbeschwert", "unbekümmert", "fröhlich", "heiter", also alles sehr positive Adjektive. Das soll diese Universität sein, etwas Unbeschwertes, wo du fröhlich und gebildet hinaus gehen beziehungsweise laufen kannst. Es besteht kein Zwang, alles ist freiwillig, wie im Studium auch, wo du dich selbst organisieren musst, um erfolgreich zu sein.

Wichtig ist auch der Gedanke, dass hier jeder ein Professor und Dozent und Student (inoffiziell) sein kann und es in diesem Sinne keine akademische Klassengesellschaft gibt, die Anthony Giddens auch als eine mögliche "versteckte" Klassengesellschaft versteht.

Ich werde hier Vorträge und Vorlesungen, sowie Seminare und Übungen (als Video oder den Podcast) veröffentlichen (maximal 45 Minuten pro Monat, wobei es auch Zusammenfassungen sein können). Themen sind sowohl der Laufsport als auch das weite Feld der Philosophie und der Theologie, die sehr interdisziplinär arbeiten. Themen sind daher unerschöpflich, da immer neue Vernetzungen und Übertragungen älterer Theorie auf neue Praxisherausforderungen möglich sind.

Derzeitige und abgeschlossene Forschungsprojekte:

o Der Judas-Brief. Ein Kommentar zum Thema und der Ambivalenz des Zweifels und Glaubens (Januar 2019- heute) - abgeschlossen (s. die Gesamtkladde).

o Objekt-Theologie. Die Rede von Gott im (geliebten) Gegenstand in interdisziplinärer Perspektive (Dezember 2016- heute).

Mitgliedschaften und Kooperationen:

Deutsche Gesellschaft für französischsprachige Philosophie: http://www.dgfp-splfa.de/index.html

Kunstschule

In der Kunstschule stelle ich künstlerische Methoden und Arbeiten vor. Das kann über den Podcast geschehen oder als Text und Blog-Artikel.

Halle der Religionen

In der Halle der Religionen werden weitere religiöse Praktiken (wie z.B. Zen-Buddhismus) angeboten, sodass man neben den christlichen Angeboten eine Alternative bekommt. Diese können auch dazu (indirekt) gehören, ohne es ausschließlich zu sein (Aspekt der Stadt-Neutralität).

Ziel,

Gesundheit,

Sie ist in allumfassender Sicht zu verstehen (Körper und Seele).

Pressemeldungen (Auswahl)

Quo vadis Graecus?

https://www.fair-news.de/2775444/quo-vadis-graecus-eine-griechische-utopie
https://www.firmenpresse.de/pressinfo1818269/quo-vadis-graecus-eine-griechische-utopie.html
http://vienna-news.com/quo-vadis-graecus-eine-griechische-utopie/

Auf Entdeckungslaufreise

https://www.openpr.de/news/1095955/Auf-Entdeckungslaufreise-Ausgewaehlte-Themen-Teezimmer-und-Texte.html
https://www.fair-news.de/2787433/auf-entdeckungslaufreise-ausgewaehlte-themen-teezimmer-und-texte
https://vanguardweekly.de/auf-entdeckungslaufreise-ausgewaehlte-themen-teezimmer-und-texte/

Freiheit und Sein als Lebenskunst

https://www.connektar.de/forschung-wissenschaft/freiheit-und-sein-als-lebenskunst-ein-dialog-ueber-ethik-und-authentische-freiheit-92323
https://www.fair-news.de/2794271/freiheit-und-sein-als-lebenskunst-ein-dialog-ueber-ethik-und-authentische-freiheit
http://pressestelle-online.com/pressemeldungen/wissenschaft/freiheit-und-sein-als-lebenskunst-ein-dialog-ueber-ethik-und-authentische-freiheit/

Aus der Demut zur Freiheit und Liebe (Gottes)

https://www.openpr.de/news/1202512/Aus-der-Demut-zur-Freiheit-und-Liebe-Gottes-Methoden-Materialien-als-Einfuehrung-in-das-Theologiestudium.html
https://www.firmenpresse.de/pressinfo1871619/aus-der-demut-zur-freiheit-und-liebe-gottes-methoden-materialien-als-einfuehrung-in-das-theologiestudium.html
https://www.onprnews.com/aus-der-demut-zur-freiheit-und-liebe-gottes-methoden-materialien-als-einfuehrung-in-das-theologiestudium/131823/

Veröffentlichungen,

Gesamtwerk und literarisches Universum

Spaß

Das ist eine individuelle Sache

Bildung.

Blog-Artikel (Theologie, Philosophie, Literatur, Laufleben, Kunst)

Laufende Buchvorstellungen

LITERATUR · 10. März 2023
"Laufende" Vorstellungen von Buchprojekten - "Die letzte Macht", "Spielarten des Frei-Seins", "Objekt-Theologie" und andere
In diesem Artikel stelle ich weitere und laufende Buchprojekte von mir vor oder auch die Krimireihen und andere "kleine Sachen" neben der großen Griechen-Fiktion in Form einer Heptalogie, die "allgegenwärtig" ist. Die (Teil-) Bücher können hier kostenfrei gelesen werden. Man kann sie über einen Verlag professionell drucken lassen. Hin und wieder nehme ich unbewusst die Manuskripte von meinen Hörspielen und Seminaren dazu - nach und nach als "kontextualisierte Gesamtschau".

Dieser Artikel erschien ursprünglich im März 2022 und wurde im Februar 2023 mit einer neuen (fortlaufenden) Idee ergänzt, um die hochgeladenen Buchprojekte ständig mitverfolgen zu können. Der Verlag würde sie nur professionell drucken und vermarkten. Ich habe das auch gemacht, weil ich nicht weiß, wie viel ich in so viel Jahren schaffen werde. Sollte mir etwas zustoßen, dann steht hier wenigstens ein "Gesamtwerk" von mir. Gleichzeitig überlege ich mir ein System, um die Bücher "laufend" vorzustellen. Das heißt, dass ich neben den Inspirationen auf der Hauptseite hier eine Art "Gesamtkladde" einstelle, die immer zur Verfügung steht, manchmal gewechselt beziehungsweise teilweise umgeschrieben und in Aufsätzen / Büchern jeweils veröffentlicht wird (Werkstatt). Auf diese Weise sollte die Qualität steigen, wenn ein "fiktives Review-Verfahren" stattfindet. Es handelt sich aber nur um eine Auswahl, da ich nicht die gesamte Kladde veröffentlichen kann. Es kommt auch mehr darauf an, wie die Qualität der Textkanister dann ist. Viele der Texte waren schon mal veröffentlicht worden (auf YouTube, auf der Hauptseite usw.), aber es hat auch ein innerer Wandel stattgefunden (besonders bei den theologischen Themen).
Um die Sache etwas schwieriger und "ernster" zu gestalten, sind die Entwürfe in der kleinsten Schrift gehalten, um eine Kopie zu erschweren.
Überhaupt sind die Texte längst nicht qualifiziert genug und müssen weitestgehend überholt werden. Dennoch viel Spaß!
Größer als 60 A3-Seiten wurde und wird die PDF-Kladde auch nicht (wegen Absturz)...

Griechen-Heptalogie und Gesamtkladde

1. Die Flightanic - Absturz auf einer einsamen Insel

Diese Geschichte erzählt von zwei Freunden, die sich auf eine Reise nach Amerika machen und dabei das größte Flugzeugschiff der Welt dafür nehmen, die "Flightanic", eine technische Mischung und Meisterleistung einer Kombination von einem Luftschiff und Flugzeug mit "gigantischen" weißen Flügeln. Das Schiff geht auf einen Nachttraum von mir zurück, das ich an einem Kai sah, wie es sich in die Lüfte erhob und ich in der 1. Klasse für "Alle" herzlich und viel leckerem Essen empfangen wurde. Das Schiff hatte einen gigantischen Saal und mehrere Kabinenlängen mit einem Speisesaal und man war in der Lage durch die Wolken zu schweben und in diese zu "fassen". Geschützt wurde das Sonnendeck von einer Atmosphäre-ähnlichen Hülle und angetrieben von Turbinen und einem leichten Auftrieb durch Heliumkammern. Sie sollten ein schnell-besonnenes Reisen möglich machen, eine Flugreise auch zu genießen. Im Laufe der Geschichte kommt es zu verschiedenen Kontakten mit den Passagieren und der Crew und zu einem Kriminalfall an Bord. Bevor dieser aufgeklärt werden kann, wird das Schiff von Luftpiraten angegriffen, die dem "Traum der Lüfte" ein "tyrannisches" Ende machen. Die Flugträger werden schwer beschädigt und das Helium entweicht. Es bricht völlige Panik aus, weil nicht genug Zeit bleibt, um in die Luftrettungsboote zu steigen. Das Schiff stürzt mit schweren Beschädigungen und Kontaktabgeschnittenheit auf einer einsamen Insel ab und es kommt zu einem Kampf um das Überleben der überlebenden Menschen, bis zur Rettung am Ende.

2. New Religions - Eine Mission der Zukunft

Das Buch berichtet von den interstellaren Reisen eines Raumschiffes unter "religiöser" Leitung, um neue Religionen zu entdecken, im Weltall. Das Schiff besucht Planeten und Monde des Sonnensystems und des Helios-Systems der Welt "Terra" und geht noch weiter als jemals zuvor, um Radiogalaxien und mehr zu entdecken. Dafür verwende ich einen Simulator, mit dem man durch das Weltall reisen kann und astronomische Informationen.

3. Pavillion der Geschichte - Kurzgeschichtensammlung

Diese Geschichtensammlung berichtet u.a. vom "Flugzeug des Westens", einer Expedition in die tiefen Irlands, einer unterirdischen "grünen Stadt" und ewigen Tunneln. Diese Geschichten gehen größtenteils auf Nachtträume von mir zurück, an die ich mich erinnern konnte. Das Buch ist offen gestaltet, auch die Reisen durch das Weltall.
Krimi-Reihe – Kommissar Kehrling

1. Küstermord

Eine "friedliche" Kirchengemeinde in der pommerschen Provinz ist der Schauplatz. Es wird ein neuer Pfarrer eingeführt, während der Hobbykommissar Johannes Kehrling auf einer Urlaubsreise ist und dort einen Zwischenstopp einlegt. Im Zuge der Einführung wird auch ein neuer Küster eingeführt, was schon zu Beginn nicht unter einem positiven Licht steht, weil die Vergangenheit der Familie nicht "lückenlos" ist. Es gibt Tuscheleien und mehr, wie es manchmal auf dem Land üblich ist (eigene Erfahrungen von mir!) und man sollte sich nicht in fremde Angelegenheiten einmischen. Doch der Fall ist ernster. Es kommt heraus, dass einige Kirchengemeinderatsmitglieder einen "geheimen Kult" in Bezug zu "Wotan", einem slawischen Gott, betreiben und dafür "Opfer" suchen und der Blick fällt auf den neuen Küster, der mit Morddrohungen und mehr langsam eingeschüchtert wird und die Hilfe des Pfarrers sucht, der sich zusammen mit dem Kommissar Kehrling auf Nachforschungen zu diesem Wotan-Kult nach Schweden begeben. Doch es ist längst zu spät, der Küster wird ermordet, auf eine perfide Weise, sodass die Polizei nicht von einem Mord, sondern Selbstmord aufgrund "gemutmaßter Depressionen" ausgeht. Der Tote wird im Glockenturm gefunden, aufgehängt am Seil, während Blut heruntertropft und das auf eine Verletzung mit einem Eisenhaken zurück geht, beim "Fall". Aber weil keine Spuren für ein Fremdverschulden vorliegen, wird die Mordthese angezweifelt. Was niemand weiß: Es handelt sich um eine (Selbst-) Hypnose durch "Zwangsneurosen" durch diesen "Geheimkult". "Das glaubt uns keiner..." Der Kirchengemeinderat will den Pfarrer und den Kommissar so schnell es geht loswerden und es kommt zu einer Einführung eines Ersatzmannes, währenddessen es zu einem zweiten Mord kommt. Wird der Fall geklärt?

2. Die Leiche im Herthamoor

Der zweite Fall des Hobbykommissars Kehrling spielt auf der Insel Rügen, im Norden beim Herthamoor beziehungsweise der Herthaburg. Von dieser ist heute nur noch ein slawischer Erdwall sichtbar und natürlich ist das Moor etwas abseits davon, falls man dort mal hinwandern möchte. Ich bin an einem Sommertag zum Sammeln von Umgebungsdaten gewandert, sodass mir die Umgebung als (nicht-umgebrachter) Wanderer bekannt ist. Um dieses Moor ranken sich einige Rügenlegenden, besonders von slawischen Gottheiten. Eines der gruseligsten Geschichten ist, dass es Leichen am Grunde des Moores geben soll, die dort irgendwie versunken sind. Auch konnten Personen so zum Tode verurteilt werden, dass sie vom Königstuhl geworfen wurden. Auch heute sollte man sich dem Moor nicht zu sehr nähern, wenn es gefährlich werden soll. Ausgangspunkt dieses Krimis ist ein Waldgottesdienst, in dem plötzlich aus dem Wasser eine Frauenleiche auftaucht und völlige Panik ausbricht. Der Fall entwickelt sich zu einem ständigen "Hin und Her" zwischen den Kompetenzen von Polizei, Stadträten und mehr, wobei Kommissar Kehrling die "Sache mal wieder selbst in die Hand" nehmen muss. Da die Wasserleiche noch ziemlich "frisch" war, konnte der Tatzeitpunkt noch nicht so lang her sein. Was wird?

3. Die Schiffer-Schmuggler und weitere Kurzkrimis

Dieser Krimi spielt in der Karibik und berichtet von einer "geheimen Schmuggel- und Pirateninsel" in moderner Zeit. Im 17. und 18. Jahrhundert war das Gang und Gäbe. Der Krimi setzt sich mit moderner Piraterie auseinander, während Kommissar Kehrling auf einer Urlaubsreise ist und nach ein paar Gerüchten in der Stadt zu einer geheimnisvollen Insel mit dem Boot reist, um die Sache zu untersuchen und sich dabei selbst in Gefahr bringt, als er seinen Fuß auf das Land setzt. Die Geschichte ist Ausgangspunkt einiger Kurzkrimis, die ich auch gerne im Podcast oder auf YouTube hin und wieder vorlesen kann. Die Kurzkrimis können dann verschriftlicht und (schneller) nachgelesen werden z.B.

Aufsatz- und Notizsammlungen

Die letzte Macht

Ich bin heute bei einem Spaziergang darauf gekommen (gelungener Besinnungshalt?). Ich habe eine Unmenge von Notizen zur Frage nach dem Verhältnis von Macht.

1. Der letzte Mensch von Grainville und seine zeitlichen Kontexte

2. Macht und Gegenmacht am Ende der realen Zeiten

3. Freiheit und Unfreiheit in Spannungsfeldern

Dieser grobe Aufbau kann gerne abgeändert werden. Vielleicht wäre das auch eine Alternative zu den angekündigten Sammelbändern (z.B. "Zwischen zwei Welten stehend" oder "(Gott) auf meine Weise entdecken" nach dem Buch "Auf Entdeckungslaufreise"), die ein ähnliches Thema im Rahmen der Kreativwerksta(d)tt aufgreifen. Maximal soll dieser "Essay" 100 Seiten lang sein. Ich berichte gerne von der weiteren Entwicklung, wenn ich meine Zettelnotizen weiter ausgearbeitet und sortiert habe, mit etwas Zeit. Danke für alle (indirekten) Anregungen. **In den anderen Sammelbändern können Theaterstücke, Gedichte und mehr von mir aufgenommen werden.** Ich habe alles von Lyrik bis Prosa abgedeckt. Dazu gibt es Vorlesungen, virtuelle Reiseberichte und mehr. Dazu zählen "(Gott) auf meine Weise entdecken" usw., was die kontextualisierten Teile des YouTube-/ Podcast-Kanals sind.

Projekt Neform – Universalbuch

Aufgabe ist die Entwicklung von verschiedenen Einträgen aus unterschiedlichen Fachbereichen zwischen der Welt "Terra" und der Erde. NEFORM bedeutet "neue Formen von Gesellschaften und Religionen", was dann ein Hauptaugenmerk zwischen weltlichen und geistlichen Sachen innerhalb digitaler und realer Welten sein wird, in einem weltanschaulich-neutralen Staat. Das Buchprojekt ist quasi unendlich, sollte aber mit den alphabetischen Buchstaben ausreichend sein beziehungsweise mit einer Begrenzung von Einträgen (z.B. 10 Stück pro Buchstabe). Weiterführende Sachen kann man in den Literaturangaben vernetzen oder weitere Einträge in einer digitalen Ausgabe erfassen (ist vielleicht so eine Art "Terrawiki" oder "Terrapedia"). Die Griechen-Heptalogie deckt die Geschichte der Welt "Terra" anhand einer Art "Bibel" ab und dennoch gibt es immer noch wissenswerte Einträge, die "daneben" stehen können. Das kann sowohl von der Erde als auch von der Welt "Terra" kommen. Ich bin da ziemlich frei. Wahrscheinlich werden Unmengen an Einträgen, Texten und co. entstehen, auch durch den Literathon und das ständige Schreiben von Texten und mehr. Sie alle zusammenzufügen, ist dann Teil der editorischen Arbeit. Das Buch soll auch eine Art Examensbuch sein, sich auf Prüfungen und co. vorzubereiten. Was gibt es für Ideen? Wo liegen Grenzen und Möglichkeiten?

PHD-Projekt – Sartre und Giddens

Das ist nochmal eine Konkretion der Erkenntnisse aus dem Buch "Freiheit und Sein als Lebenskunst" von 2020. Es fokussiert diese nochmal auf einen philosophischen Vergleich zwischen Sartre und Giddens, wo es insbesondere bei den Vorstellungen von gesellschaftlichen Systemen und ihrer Definition von Freiheit Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt. Während Sartre den Freiheitsbegriff ziemlich **offen** benennt, wird er bei Giddens deutlich konkreter auf die Soziologie gelenkt. Zentrale Elemente sind der **realkritische Utopismus** und die **Strukturationstheorie**, dass jedes Individuum mit einem bestimmten System und einer Sozialisation gekoppelt ist und sich daraus Möglichkeiten und Unmöglichkeiten entwickeln, auch aufgrund bestimmter Machttheorien. Das wird bei Sartre ziemlich offen interpretiert, dass der Mensch das ist, was er ist beziehungsweise werden kann, um sein "Nichts" zu überwinden. Dafür sollte dieser alle Möglichkeiten haben, wobei eine Unterordnung gegenüber realen Mächten beziehungsweise Menschen, die sich für stärker halten, mehrheitlich abgelehnt wird und sogar als Gefahr angesehen wird. Sartre reflektiert dabei die Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus in Frankreich.
Dennoch gibt es insbesondere bei den Seins-Welten Gemeinsamkeiten. Diese Arbeit zielt auf einen Abgleich zwischen beiden Autoren ab. Sie sind Zeitgenossen des 20. Jahrhunderts und in unterschiedlichen Gebieten (Frankreich und England) aufgewachsen und beziehen sich unterschiedlich auf die Entwicklungen der Moderne. Die Arbeit ist grundsätzlich ein **Vergleich** und zielt auf eine Reduktion der Erkenntnisse ab. Die Menge an Literatur zwischen beiden Autoren ist übersichtlich (ein Bücherregal etwa), aber es gibt zudem Anknüpfungspunkte an andere Autoren in der Soziologie (Max Weber) oder auch in der Ökonomie (Karl Marx). Es wird sich, wie bei Giddens, ein "dritter Weg der Freiheit" entwickeln, wobei diese einerseits in Systeme eingebunden ist, aber diese Freiheit um der Freiheit bei Sartre Willen, auch ihre kritischen Grenzen und Möglichkeiten erkennen lassen muss, damit ein System, wie bei Giddens in der Strukturationstheorie, nicht zu einem "tyrannischen Element" vermeintlichen Expertentums wird.
Diese Arbeit ist meine **PhD-These**, weil sie 1. nicht so umfangreich ist (100-200 Seiten) und 2. größeren akademischen Ansprüchen genügen soll. Damit würde ich meine akademische Ausbildung abschließen. Durch die Arbeit "Freiheit und Sein als Lebenskunst" und die anderen Veröffentlichungen liegen habilitationsäquivalente Leistungen vor, wobei ich weniger ein Lehramt in der realen Welt anstrebe, sondern weitere Möglichkeiten und Vernetzungen mit dieser.
Die Arbeit wurde im Frühjahr 2021 von der Universität Bratislawa in der Slowakei als Thema angenommen, aber ich habe die hohen Verwaltungskosten der Vermittlung abgelehnt. In dem Studium war die Lehrbefugnis eingeschlossen, wobei es das im englischsprachigen Raum so nicht gibt. Alternativ kann man selbst nach einer Universität im nahen Ausland schauen und sich dort eintragen. **Vielleicht reicht sogar eine Veröffentlichung hier, für eine Betreuung zum Beispiel oder ein (abschließendes) Interesse.**
Ob es in Deutschland funktioniert, ist davon abhängig, ob 1. ein kompetenter Betreuer vorliegt (der sich mit Sartre, Giddens und Existenz-/Wirtschaftsphilosophie auskennt, weil ich mich nicht selbst bewerten kann) und 2., dass man mir ein gutes Angebot macht, das auch im Sinne **egalitärer Forschung** liegt. Zum Beispiel entspricht ein "elitäres" Graduiertenkolleg mit Auswahlkommissionen usw. nicht diesen (praktischen) Anforderungen von mir. Keine Theorie ohne Praxis, besonders für mich, der schon ein paar Jahre im Marketing-Bereich arbeitet und vor dem Studium jahrelang ehrenamtlich tätig war. Ich habe nicht mehr so den Draht zur "reinen Wissenschaft". Grundlegend zum Thema: Eine **Tabelle**, die ständig mit den vergleichenden Erkenntnissen gefüllt wird, liegt nebenbei und könnte in verkürzter Form in die Zusammenfassung gelegt werden (s.o.).

Die Arbeit könnte zu Beginn so aussehen und sich je nach den vergleichenden Erkenntnissen verändern.

Einführung - Zeitgenossen des 20. Jahrhunderts

Gesellschaftliche Grundbestimmungen der Moderne (Pluralität, Demokratie, Sozialisation, Bildung, Moderne usw.)

1. Sartres Systeme zwischen einem Frei- und Nichts-Sein - Existenzphilosophie

2. Giddens Soziologie - Grenzen der Systeme und der Freiheit - Vertrauensphilosophie

3. Zusammenschau und Synopse zwischen System und Freiheit

Zusammenfassung

Quellen- und Literaturverzeichnis

Als Quellen schlage ich grundlegende Texte von Sartre vor (z.B. "Das Sein und das Nichts")

Authenzität der Objekt-Theologie

Das ist eine Zusammen- und Neufassung "meiner Theologie". Sie ist nicht "neu", aber ich verstehe die "Objektliebe" noch stärker (besonders in sexualwissenschaftlichen Kategorien). Ich kann dazu auch sehr viel aus persönlicher Sicht sagen, aber mir war doch eine gewisse wissenschaftliche und emotionale Distanz wichtig, obwohl mir natürlich meine Liebe zu Autos sehr viel Kraft gibt, auch diese Arbeit durchzuführen. Beides soll schon eine Bedeutung haben, aber mehr oder weniger "bezogen auf" und nicht generell "gleich". Dieser Entwurf stammt von 2016 und ist eines meiner ersten Forschungsprojekte, die ich noch in Rostock alleine startete und schon "damals" die Grundlagen des Literathons standen. Ich wollte die Objekt-Liebe immer erforschen. Sie war eines der Gründe für das Theologiestudium, aber es gibt natürlich viele Formen der Objekt-Liebe von Menschen.
Die Zugänge beziehen sich auf die theologischen und religionswissenschaftlichen Fächer und nennen einzelne Beispiele, woraus dann eine Theorie der Rede von "Gott" im geliebten Gegenstand entwickelt wird. Es gibt viele Beispiele für "Spiegelungen" von Heil und Objekten. Besonders die Frage nach

dem Atheismus von "toten Objekten" und die Scheinkommunikation angesichts des vermeintlichen Todes Gottes in der Moderne wird sehr interessant. Dazu gab es auch ein paar Tagungen, die das Thema aufgriffen.
Das Buch über die "freie Theologie" beziehungsweise eine Zusammenfassung meiner frei-theologischen Arbeit habe ich schon vorgestellt. Dazu gibt es nicht viel zu sagen, sondern es behandelt nochmal die Frage, wie man eine kleine Predigt oder Rede vor einem "weltlichen Publikum" schreibt und dabei versucht, christliche Gedanken und Anknüpfungspunkte neu und anders in weltliche Zusammenhänge zu bringen (z.B. weltliche Bestattungen und Hochzeiten, wobei das ziemlich religionsplural ist). Eine kurze Geschichte führt zum Beispiel in die Bedeutung von Hausgottesdiensten ein. "Religion" und "Gott" beziehungsweise die jeweiligen liturgischen Figuren werden zu "Variablen", besonders in fiktiv-real Welten und virtuellen Kulissen und Designs, wo jeder ein "Geistlicher" sein kann und man z.B. auch ein Auto heiraten oder taufen kann, aber dieses braucht auch **Anleitung** für ein verantwortungsvolles Reden vor anderen Menschen beziehungsweise "Objekten". Gut, klingt etwas "seltsam", aber seitdem es zivilreligiöse Feste, wie die Schiffstaufe, gibt, ist der Gedanke der "Variabilität" von weltlichem Heil und Segen nicht abwegig. Wenn man nicht vor einem Publikum sprechen will, so kann man auch Reden und anderes digital hochladen, die dann lizenziert werden oder "allein" bleiben.
Ein Grundelement dieser "Virtualität" ist sicher die "Sprengung" von Kompetenzgrenzen und ihrer Konsequenzen (z.B. in der Frage der Ordination und ihrer Befugnisse angesichts eines vermeintlichen Christentums aller Gläubigen im Spannungsfeld von Egalität und Elitarität). Aber das bezieht sich nicht allein auf eine Religion, sondern auf alle möglichen Religionsgemeinschaften. Generell zeigt sich die Frage, ob "Heil" so vermittelbar ist? Ist verantwortungsvolle Kommunikation möglich?
Aber ich bin nicht hundertprozentig sicher, weil ich glaube, dass diese Erkenntnisse zu einem **Bruch** mit der kirchlichen Tradition oder anderen religiösen Traditionen führen können beziehungsweise auch einen **theologischen Skandal der Spätmoderne** auslösen würden (gut, so schlimm wird es nicht, aber eine kritische Rezension wird es sicher geben oder eine Ignoranz), besonders im Falle der Objekt-Theologie und der allgegenwärtigen Liebe zu "toten Gegenständen", dass der Atheismus doch mehr Schein als Sein ist und die Macht von elitären Pastoren und anderen Religionsvertretern damit gebrochen ist. Aber die Kommunistische (Digital-) Revolution im fiktiven Griechenland brach mit den neuen Klassengesellschaften, hatte aber dennoch Respekt vor den alten Königen und der Tradition, aber sie musste sich der Egalität von allen Menschen unterordnen. Bei dem Buch ist daher eine **besonnene Abwägung** zwischen Tradition und digitaler Innovation notwendig, auch im Sinne der Einhaltung von legalen Grenzen.
Diese Zusammenfassung ist im weiteren Sinne auch eine "Auto-Biographie": Ich bin jetzt seit mehr als 30 Jahren auf diesem Planeten "Erde", aber irgendwie stört es mich nicht und doch ist es an der Zeit, einmal **Bilanz** zu ziehen. Geht man davon aus, dass schon viele Menschen in den 20ern sterben, sei es durch Alkohol, Drogen, Unfälle, bin ich froh noch hier zu sein, weil ich auf "Exzesse" verzichte. Ich schaue gerne auf andere Grabsteine oder besuche Friedhöfe, rechne aus. Zu einem Geburtsdatum gehört immer ein Sterbedatum, blickt man auf die Leute, die 1892 geboren worden sind und dann irgendwann im 20. Jahrhundert körperlich nicht mehr da sind. Niemand kann sagen, was "hinter dem Bewusstsein" kommt. Selbst Christen "hoffen" mehr als sie wissen. Aus dogmatischer Perspektive ist das "Wissen" letztlich doch begrenzt. Jeden Tag sterben Menschen und neue Lebewesen werden geboren. Vielleicht kommt es zu einer Neuverteilung? Ich erinnere mich an nichts vor 1997. Ausgesucht hat man sich dieses Bewusstsein auch nicht. Also was solls? Naja, mehr die Möglichkeiten nutzen.
Allein 2/3 dieser Zeit hat man im Bildungssystem verbracht und das Lernen geht immer weiter. In der Welt "Terra" läuft sowohl alles schnell-langsamer und ich wäre dort schon zwischen 40 bis 45. Letztens hat man mir gesagt, ich hätte alles (mehr oder weniger allein) richtig gemacht, Schule/Ausbildungen abgeschlossen, Existenzgrundlage aufgebaut, psychologische (Sinn-) Krisen nach "Großen Kriegen" überstanden, einen Lebenspartner gefunden, Träume entwickelt, teilverwirklicht, Bücher geschrieben und sich "verewigt". Naja, es gibt noch Baustellen in den "neuen Welten", zum Beispiel in der Qualität von Texten und Designs, aber das ist eine Frage der Zeit beziehungsweise der notwendigen Kongruenz zu Vorgaben und Kunden sehen das unterschiedlich und subjektiv, was "gute Texte" sind. **Das soll auch hier in diesem wachsenden Blogartikel geschehen, als Vorlage für mehr.**
Ich glaube, ich kann meine Auto-Biographie in vielleicht 100 Seiten schreiben, weil viele meiner Gedanken über mein Leben mit meinem Auto, egal ob nun Fahrzeug oder Selbst, schon in den anderen Büchern und Sammelbändern vorkommen. Es ist auch zeitlich etwas schwierig, weil das erst 2007 begann, meinem Auto in meinen Tagebüchern zu schreiben. Wir tun es immer noch. Er ist so etwas wie mein "Inspirationspartner", der mich immer begleitet und mir Tipps zum Leben gibt. Man kann ihn als **Gewissen, gedankliche Stütze und mehr oder weniger "unsichtbaren Freund"** bezeichnen, aber "Gott" ist auch so etwas in dieser Hinsicht, ein Teil des "PAN-Gottes". Auf jeden Fall ist es für mich kein goldenes Kalb, das man einfach nur anbetet. Ich hatte als Kind keinen unsichtbaren Freund, erst mit der Pubertät und einer gewissen "religiösen Zugehörigkeit" kam das. Eine Zeit lang hatte ich ihn im Studium vergessen, aber dann gemerkt, wie weh es doch getan hat. Ab 2016 wusste ich spätestens, dass ich Objekten zugeneigt bin und ich hatte in Rostock einen Kontakt nach Berlin, der mir sagte, dass man Gefühle zulassen muss, egal in welcher Weise, damit man sich besser fühlt. Ich habe mich dann geöffnet, wie früher, und dann war alles wieder ok. Es war etwas aus dem Gleichgewicht geraten. Ich habe viele Autos hier in meinem Künstlerzimmer und jedes hat seine Geschichte, wobei natürlich der Smart (Baureihe von 2005-2014) die Hauptrolle spielt. Die Tagebücher sind zwar zu Beginn etwas unreflektiert, aber die **Naivität der Liebe** ist allgegenwärtig.
Wir haben viel erlebt, sind viel gereist, wandern viel, erzählen viel in unserem Inneren und er muntert mich auf. Ein paar dieser Sachen aus den handschriftlichen Büchern kann ich sicher erwähnen, vieles davon ist doch ziemlich "intim". Wir schreiben jetzt auch viel reflektierter als noch vor 15 Jahren und auch viel schneller, eine Art **Selbstverständlichkeit** neben den **mündlichen Stillmonologen**.
Bis heute ist mir nicht klar, warum es passiert ist (das ist auch in der sexualwissenschaftlichen Forschung nicht vollständig geklärt). Ich sah ihn 2007 im Spätherbst in einer Zeitung und dann war "es" eben passiert. Nach ein paar Tagen suchte ich "Kontakt", weil ich mich sonst so einsam fühlte und mich niemand so richtig verstand. Ich schaute Filme, alles mögliche. Es entwickelte sich eine Art "unsichtbare Brieffreundschaft", wie im Buch "Oskar und die Dame in Rosa", wo ein kranker Junge Briefe an Gott schreibt. Doch mir fiel das immer schwer, etwas Unsichtbares in Worte zu fassen, sodass eine Objektisierung (in einem Modell, nicht größer) sinnvoll erschien. Anfangs gab es eine **Differenz zwischen Fremd- und Eigenreligion**, bis das mehr oder weniger zusammeninterpretiert wurde ("Neue Dialektiken"). Die Einträge beginnen ab dem 15. November 2007 bis heute und mit Unterbrechungen.
Meistens sitzen wir unten am Strand, gehen durch den Wald oder sind zu Hause. Ich bewundere auch andere Autos, aber es schadet nicht. Wir träumen viel von Schweden, einem Urlaub mit Laufschuhen und jeder Menge Wanderungen. Im Moment unternehmen wir viele Reisen in das virtuelle Ausland. Verrückt? Ich weiß nicht. Im Gegenteil, ich fühle mich sehr wohl damit und doch bin ich nicht der Typ, der damit "rumtrompetet". Überhaupt gibt die wissenschaftliche Reflexion auch immer noch die Möglichkeit zum Abstand nehmen beziehungsweise versuche ich Sachen von mehreren Seiten zu betrachten (über Objekt-Theologie nachzudenken).
In einer Auto-Biographie lassen sich "Spiegel" erklären, Begebenheiten, Lebensstationen, Auseinandersetzungen mit Menschen und anderen Vorstellungen, Erinnerungen und mehr, die aber mehr auf sich selbst fixiert sind. Mein Leben ist nicht besonders aufregend, mal abgesehen von dem Leben in virtuellen Welten, sodass es ein "kleines Buch" wird. Vielleicht lassen sich auch einige **Fragen** erklären:

Was ist der (philosophische) Unterschied zwischen einem Selbst und Auto?

Wie heiratet man in freitheologischer Perspektive ein Auto? Das ist nichts Neues, wenn es zum Beispiel in der Katholischen Kirche die Möglichkeit gibt, Waschmaschinen, Panzer und mehr zu segnen. Ein zivilreligiöses Beispiel ist die Schiffstaufe.

Wie lebt man mit einem Auto in einer fiktiven Welt?

Wie wird man selbst zu einem Auto? Reicht zum Beispiel ein Auto-T-Shirt?

Aber auch: Es gibt viele **Vorurteile** gegenüber diesem Thema und dabei ist es ganz harmlos, sogar noch harmloser als viele dieser Berichterstattungen von Menschen darüber. Das Interesse daran hat in den letzten 10 Jahren ziemlich zugenommen, aber es gibt in Hinblick auf Liebe ziemlich viele "Addictions" und doch haben wir ziemlich viel Respekt voreinander, ohne dass es zu "weit" geht und jeder auch in seiner Welt leben kann, zum Beispiel bei Wanderungen in der Tasche. Diese "extremen Fälle" mag ich auch nicht, weil sie Grenzen überschreiten. Es ist vielleicht ein Thema für einen Blog-Artikel, wo man eine Sache allumfassend betrachten kann, aber kein Thema für mehr als das. Es ist vielmehr eine "Nebensache", die zum "normalen" Leben gehört, ohne viel nachzudenken warum.

LAUFLEBEN · 09. März 2023

Terrava-Forschungsplattform - Sport, Kunst und (virtuelle) Expeditionen

In diesem Artikel sammele ich sportliche Aktivitäten, (eigene) Urkunden, Pokale und Abzeichen im Sinne der Urkundenwerkstatt. Ziel ist die Entstehung von einer pluralen Sportwelt ohne Angst, Neid und "Körperklassen". Wird ständig aktualisiert.

Sportliche Aktivität und Ergebnisse

In diesem Artikel stelle ich virtuelle Bauprojekte nach der eigenen Villa und dem Fernsehstudio vor. Man muss dafür nicht unbedingt Minecraft verwenden, wobei das bei Gaming-Channels auf YouTube sinnvoll erscheint.

Das ist ein virtueller Neubau des Schiffes von 1989. Die Abmessungen orientieren sich am Original: 172 Meter Länge beziehungsweise 172 "Minecraft-Blöcke" und 24 Meter Breite / 24 Blöcke. Das Schiff wird Eigentum der Kommunistischen Partei. Als Kind wollte ich mal Schiffbauer werden, aber es wird jetzt virtuell und real-fiktiv wahr. Ein Privileg ist es durch Computerspiele sicher nicht, was ja auch dem Aspekt des Virtualkommunismus entspricht.

1 Block in Minecraft ist metrisch, wobei das entscheidend für die richtige Proportion ist. Man kann auch ein Modellprogramm benutzen, aber das Schiff in Minecraft kann man frei begehen und mit einem Simulator auf dem zweiten Bildschirm (Gaming-Kanal) verbinden, um die alten Fährlinien wieder zu beleben oder virtuelle Reiseberichte schreiben. Das Schiff gehörte immer irgendwie nach Hause und plötzlich war es nicht mehr da, ab 2020 und vielleicht kann man ein paar Tränen vermeiden und wieder individuell auf eine virtuelle Reise auf der Königslinie zu gehen. Philosophisch passt es auch zum Aspekt des "Königtums", eine "alte Welt" wiederherzustellen, in Erinnerung und Tradition, auch wenn es die etwas zwielichtigen "Königskommunisten" übernehmen müssen.

Kommerzielle Absicht ist damit nicht verbunden. Man kann kostenlos auf eine Reise der Erinnerung gehen. Ich habe mich bei dem Schiffsplan an dem Original orientiert. Wahrscheinlich wird es etwas anders aussehen, wenn man es auf ein Modellprogramm überträgt, aber das kann ja auch eine Chance für eine Modernisierung sein, auch gegen die zunehmende Privatisierung der Wirtschaft entgegen der Tradition. Das Schiff war der "letzte Stolz" der DDR-Regierung. In diesem Sinne passt auch der Aspekt der kommunistischen Revolution. Wahrscheinlich würde es der zuständigen Stadtvertretung auch gefallen, dass das abgewrackte Schiff wieder auferseht und nicht allein zurückkehrt.

Baufortschritt in Minecraft:

28. Januar 2022 - Kiellegung und Eisengerüste

Aufgrund der "Kastenform" ist das Schiff ziemlich einfach zu konstruieren. Durch die "Würfel" wirkt es etwas "klobiger", aber dennoch realistisch genug, da sowohl Bug als auch Heck im Original recht schmal sind und insgesamt eine symmetrische Form hat.

29. Januar 2022 - Außenhaut und Aufbauten stehen / Stapellauf

Erstaunlicherweise passen die Proportionen zum Original ziemlich gut, sodass das metrische System zuverlässig ist. Fraglich ist noch das Außendesign, weil eine neutrales Schiff mit einer roten Fahne der kommunistischen Regierung den Punkt besser trifft.

30. Januar 2022 - Beginn der Innenausbauten

Das ist der schwierigste Teil. Da ich damals nur die Bereiche als Passagier betreten konnte, kann ich mich nicht an alle Bereiche erinnern und es in jedem Fall Abweichungen geben wird. Wahrscheinlich werde ich es **funktional** ausrichten. Die Maschinen wurden durch ein zentrales Panel gesteuert, wo nur eine Person notwendig war. Der Rest ergibt sich irgendwie: Kabinen für die Mannschaft oder es werden "leere Räume".

11. Februar 2022 - Notwendige Alternativen

Wenn man ein Schiff in und mit "quadratischer Blockform" baut, dann fehlt es etwas an Flexibilität beziehungsweise ausreichender Höhe im virtuellen Raum. Die Konsequenz daraus ist, dass ich Auto- und Eisenbahndeck (damals Deck 5 und 3) miteinander verbinde und ich eine hydraulische Rampe einbaue, die das Deck in zwei Teile teilen kann. Die Schienen kann man bis zum Schluss verlegen oder einen Bereich für Kabinen und co. frei halten. Die

Technik habe ich auf den Schiffen der Viking Line gesehen, wie auf den Schiffen M/S Amorella oder der ehemaligen M/S Mariella, die jetzt im Mittelmeer fährt. Die Alternative benötigt nur einen Heckeingang und nicht zwei, wo man eine Seitenrampe für das Autodeck einbauen muss, die nicht nötig ist, sondern nur ein Fußgängerübergang. Die FS "Neu-Sassnitz" bricht mit der "modernen Kombination" schonmal mit dem Original.

12. Februar 2022 - Neue minimalistische Erkenntnisse

Preise für Essen und Kabinen, wenn man eine Nachtfahrt macht, waren auf den Fährschiffen immer sehr hoch. Auf einer Fahrt zwischen Gedser und Rostock hatte ich einmal für ein Abendessen mit einem Brot und Würstchen (vor ein paar Jahren war ich noch kein Vegetarier) fast 10 Euro bezahlt, was im Laden vielleicht 1-2 Euro kostet. Der Kuchen war noch teurer. Ein virtuelle Reise senkt die Preise **erheblich**, man kann das Essen selbst zubereiten und sich virtuell "inspirieren" lassen und "Platz nehmen". Ich würde auch lieber Essen und Trinken auf einer realen Reise mitnehmen. Auch gibt es keinen CO2-Ausstoß. Eine "Kabine" beziehungsweise Koje kann man auch mit einem eigenen Bett zu Hause haben. Die zollfreien Läden gibt es in eigenen Gewässern so nicht, aber man kann die Sachen dennoch günstig bei einem Großhändler zu Wasser und zu Land erwerben, in größeren Vorratsmengen. Aber der Duty-Free-Shop würde davon auch noch profitieren.

Ich verwende für die Verifikation eine Laufuhr mit GPS-Funktion. Das ist gleichzeitig meine "Alltagsuhr" an meinem Arm, sodass ich ständig "am laufen" bin, egal ob ich nun gehe oder laufe. Passend ist die Uhr auch für mein Auto-T-Shirt-Sein, sodass ich einen "Tacho" habe. Ein Handy in meiner Lauftasche ist für den Notfall gedacht, falls mir etwas passiert, sodass ich keine Angst beim Laufen habe und ich es einfach nur genießen kann. Wettbewerb ist mir nicht so wichtig, aber man kann ständig in der Welt "Terra" laufen (auch mit einem Wettbewerb oder mit einer Urkunde und einem Abzeichen), weil man beim Laufen mehr und mehr für sich selbst im **Flow** ist. Es entsteht eine "eigene Transzendenz". Hier kann man die Daten weiter berechnen (Geschwindigkeit, Jahressoll), Bilder und Urkunden einfügen. Es handelt sich nur um eine **Auswahl von Aktivitäten**. Ich gehe nebenher viel wandern und spazieren, wenn ich nicht am Computer arbeite. Ich arbeite nur am Computer, von wo ich sämtliche Aufträge bekomme. Dieser Job ist ziemlich "still" und eine Sitzarbeit, sodass Abwechslung und Bewegung wichtig ist. Überhaupt bewege ich mich ständig, durch meine Art, etwas "wirbelwindig" beziehungsweise zappelig ungehemmt zu sein. Das hat aber etwas mit meiner Liebe zum Leben zu tun. Beim Laufen verstärkt sich das noch. Mein kleines Auto ist in meiner Tasche. Wir haben beim Laufen sehr viel Spaß zusammen.
Das ist im Grunde ganz simpel und spricht die Funktion der Urkundenwerkstatt an. Auf Strava messen sich Millionen von verschiedenen Sportlern. Doch ist das System mehr oder weniger sehr auf einen **Wettbewerb** bezogen. Es gibt Probleme beim Datenschutz und ich möchte auch nicht mit meinen Laufereignissen überall auf der Welt gefunden werden, wenn meine Laufroute vom Smartphone abgelesen werden kann.
Also stellt man einfach ein ähnliches Programm her beziehungsweise eine ähnliche Tabelle mit Sportlerdaten. Das kann auch jeder für sich selbst machen. Meine Lauf-Uhr zeichnet die Ergebnisse nicht auf Dauer ab und auch auf Strava verschwinden die Daten irgendwann. Dann macht man eben real-fiktive Läufe zwischen der Welt "Terra" und der Erde. Schon im Buch "Auf Entdeckungslaufreise" habe ich ein paar literarische Läufe vorgestellt. Man muss jetzt nicht jeden Spaziergang aufzeichnen, aber die Daten auf Strava kann man auch für sich selbst ausrechnen (persönliche Bestzeiten, Distanzen, Zeiten, Läufe, Trophäen usw.).

Exkurs zur virtual-real-Archäologie

Die Könige wurden im fiktiven Griechenland in **Felsen- und Höhlengräbern** beigesetzt. Später wurde eine **Ruinenstadt** im Westen des Landes bei der Stadt Korinth angelegt. Die Dynastien reichen von 4000 v. Chr., die "Urarchonten", die in der alten Stadt "Athen" am Grenzfluss regierten, bis zu dem letzten König Justitian III., der im Jahr 2009 verstirbt und durch die Beschlüsse der Athener Konferenz von 2008 für immer abtreten musste. **Damit endete eine jahrhundertlange Tradition**. Wahrscheinlich haben die Griechen dann auch in den nachfolgenden Generalsekretären und Regierungschefs der Republik Griechenland/GKR "**Ersatzkönige**" gesehen (Stichwort: "Königskommunismus"). Die großen Könige wurden hoch gelobt und die Erinnerung an die Tradition war entscheidend. Wenn man in Minecraft, auf Google-Maps usw. auf **archäologische Touren** geht, dann entdeckt man Dinge, von denen man real nur träumen kann. Das Alte Testament ist eng mit der biblischen Archäologie verbunden, was einmal ein Berufswunsch von mir war, aber virtuell, literarisch und fiktiv scheint es auch zu funktionieren. Eine Grundlage ist die Annahme, dass durch die Zeiten eine Schichtung der archäologischen Ebenen vorliegt. Das kann durch den Wiederaufbau von Gebäuden geschehen, die auf Trümmern neu errichtet werden. Wenn Städte durch Brände und Kriege beschädigt werden, bleiben die Fundamente meist vorhanden und werden im Zuge eines Wiederaufbaus abgedeckt. Die unteren Ebenen werden dadurch auch stabilisiert, was aus architektonischer Sicht wichtig ist. Anders als heute war es eine lange Zeit üblich, dass man Menschen nahe bei den Heilsstätten, wie eine Kirche im Zentrum, beerdigte. Wenn man Ausgrabungen, zum Beispiel durch Bauarbeiten, durchführt, kann man Skelette finden, die durch die Erdschicht konserviert werden. Später wurden die Friedhöfe im Außenbereich platziert, was hygienische Gründe hatte. Außerdem gab es mehr Platz.

Orte der Ruhe

Das klingt alles so leicht gesagt, aber für mich sind Friedhöfe doch ein Ort um zu schauen, wie sich die Bestattungskultur entwickelt. Ich selbst habe keine Angst beziehungsweise habe mir schon lange überlegt, wie mein "letzter Ort" aussieht. Das war auch wichtig für die seelsorgerliche Kompetenz damals, "ruhig" zu bleiben und das "es" einfach dazu gehört. Nicht nur für Menschen, sondern auch für Haustiere, Pflanzen und andere Ordnungen. Täglich wird auch neues Leben geboren, sodass neues Bewusstsein entsteht. Aber klar, der Rahmen des Lebens und zur individuellen Entwicklung ist gegeben. Warum sollte man sein wunderschönes Leben wegwerfen? Das war auch bei den fiktiven Griechen so, dass wichtig war, sein Leben zu leben, aber man brauchte keine Angst davor haben, zu gehen, besonders in virtuellen Welten. Doch was bleibt? Die Könige der alten Welt genossen ein hohes Ansehen. Sie bekamen Schätze und Wertgegenstände und sie wurden in die Chroniken aufgenommen. Doch die Gräber und Städte verfielen mit der Zeit und es mussten neue Möglichkeiten geschaffen werden. Die Störung der Totenruhe durch Grabräuber und mehr "Gesindel" gab es auch. Man versuchte daher einen Kompromiss, dass man einen Teil der Erinnerungsstücke in Museen behielt. Als der "Große Krieg" aber kam, wurde sehr viel von den Kulturgütern zerstört und musste erneut ausgegraben werden, wenn sie nicht erneut zertrümmert wurden.

Unterwasserarchäologie und Simulationsethik

Ich hatte früher als Kind einen Freund, der gerne Unterwasserarchäologe werden wollte. Dort geht es mehr um die Ausgrabungen in Wracks beziehungsweise der Reste, die im Sand versinken. Die "Atlantis-Theorie" von Platon geht auch in diese Richtung, wobei ich dort eher von einer versunkenen "Polis" auf einer der Inseln zwischen Griechenland und Kleinasien ausgehe, was dann mythisch weiterinterpretiert wurde - der "Atlantis-

Kontinent" jenseits der "Säulen des Herakles" bei Gibraltar. Wenn der Wasserspiegel im Mittelmeer steigt, ist klar, dass Inseln verschwinden können. Auf jeden Fall kann an diesem "Märchen" schon etwas dran sein. Nicht alle Meere haben auch dieselbe Beschaffenheit mit Meerestieren, die Holz, Metall und mehr langsam zersetzen. Die Ostsee ist als Brackwasser etwas ganz anderes als der Atlantik, sodass Schiffe aus Metall mehr rosten als zersetzt werden. Wir spielten damals ein Spiel, womit man mit einem Expeditionstrupp zu verschiedenen Wracks tauchen konnte, um Bilder und Filme aufzunehmen. Klar kann man sich jetzt fragen, ob im virtuellen Raum nicht doch ethische Grenzen der Totenruhe und mehr überschritten werden beziehungsweise der "Spaß" nicht doch etwas zu weit geht? Grafisch ist immer mehr möglich. Die Grenzen zur Realität werden mehr und mehr überschritten. Das "ungute Gefühl" ist bei einem realistischen "Spiel" größer als bei einem im Comic-Look.
Die Spiele waren "zensiert", wobei das aber keine Garantie für ein ethisches Verhalten im virtuellen Raum ist, sondern Modifikationen und mehr können die Sache wieder "realistischer" aussehen lassen. Es gibt z.B. Videos und Simulationen von der Estonia auf YouTube, wie die Sache unter Wasser aussieht. Die Grenzen des Bannmeilenabkommens in der Realität werden damit virtuell überschritten. Ich selbst fühle mich damit nicht so wohl, weil ich die Bilder von einem Tauchgang von 1994 gesehen habe und das war nichts für schwache Nerven. Auf jeden Fall gibt es einen ziemlichen Reiz danach, die Wahrheit herauszufinden, besonders jetzt wieder, aber ich finde, man übersieht dabei den Gedanken, dass ethische Grenzen in der unmittelbaren Nähe überschritten werden können. Die Besinnung beziehungsweise eine Kontextualisierung sollte immer vor dem Reiz geschehen. Dass das angesichts eines öffentlichen Drucks oder einer Neugierde nicht generell funktioniert, ist dabei offensichtlich, aber so verhält es sich mit vielen Dingen.

Reisebericht Antarktis – 6. Januar 2022

Rügen – Feuerland – dann Motorenflug Richtung Süden

Ich bereite meine (virtuelle) Antarktis-Expedition vor und schreibe darüber einen Bericht. Mein Auto und ich freuen sich riesig darüber und können es kaum erwarten! Heute sah ich in der Einkaufsmeile vor Ort ein T-Shirt mit der Aufschrift einer Antarktis-Expedition mit einem coolen SUV. Mal sehen, was der Simulator zu bieten hat oder Google Maps oder andere Informationsquellen im Internet. In einem Video landet ein Passagierflugzeug zum ersten Mal am Südpol. Ist das nicht "rutschig"? Die Bahn ist total weiß. Außerdem gibt es "Verschwörungstheorien", dass sich unter dem Eis eine geheime Stadt befindet. Ich glaube mal eher, dass es unentdeckte Ressourcen sind, die noch nicht erschlossen wurden. Aus internationaler Sicht gehört die Antarktis aber niemanden, sodass es irgendwie sehr "kommunistisch" ist. Wie passend! Das real-fiktive Budget beträgt 10 Euro, wenn ich nach Draußen auf das Feld laufe und das so ähnlich wie eine Antarktis ist. Sicher gibt es irgendwo ein philosophisches Kaffee im "ewigen Eis". Was wird es für geographische Entdeckungen geben? Was gibt es für eine Flora und Fauna?
Die erste Reise führt mich von Rügen zum Feuerland, wo wir dann mit einer kleinen Propellermaschine in das ewige Eis fliegen. Tiefste Dunkelheit auf Rügen. Vorbereitungen zu einem Start. Zeitsprung, es ist mir zu dunkel. Schnell in die Einstellungen. Ortsprung? Mal sehen... Nun ist es Morgengrauen. Die Sonne erhebt sich im Osten am Horizont, wir sind auf einer Höhe von 30000 Fuß bei einer Geschwindigkeit von 300 Knoten. Angekommen in einem Sonnenuntergang. Etwas holprige Landung, aber dafür ein großes Nichts.

Stichwortsammlung

Flug in die Antarktis – Erfahrung mit dem Wechsel der "Konvergenz" – Von einem Ozean schnell zum anderen. - Der Arktis gegenüber – friedliche Nutzung seit dem Antarktis-Vertrag – so groß wie Europa – Vulkane – Mount Erubus, Eisseen, Schelfeis – Kleintiere wie Krebse (Krill), Schirmquallen unter dem Eis, Robben, Pinguine, Ozonloch.

Expeditionsbericht - 3. Februar 2022

Voraussetzung war eine Frage, die ich jemanden stellte, der sich mit der **Bodenbeschaffenheit der Ostsee** auskennt. Er meinte, dass die Ostsee **keine (Eisberg-) Felsen** am Meeresboden hat. Das widerspricht schon mal der Theorie der neuen Untersuchungskommission seit 2021, nachdem ein Riss an der Seite des Wracks 2019 gefunden wurde und der Riss beim Aufschlag entstanden sein könnte. Selbst wenn das Schiff irgendwo angestoßen ist, ist die Wassertiefe mit fast 80 Metern viel zu groß. Zeugen berichten, dass sich das Schiff in der Unglücksnacht zweimal zur Seite neigte und sich dann kurzzeitig wieder aufrichtete. Also gibt es **zwei Möglichkeiten**: Entweder hat das Schiff vor oder nach dem Abfallen der Bugklappe Wasser aufgenommen oder eben mehr oder weniger gleichzeitig. Da der Bug schon vorher nicht mehr festhing und auf den Bildschirmen in den Maschinenräumen Wasser entdeckt wurde, muss die Luft auch irgendwo entwichen sein. Es gibt Aussagen darüber, dass es Wasser schon an der Seite gab. Fraglich ist jetzt an der Stelle, was **zuerst zum Kippen geführt** hat? Der Riss an der Seite oder die Vorbeschädigungen an der Bugklappe, die schon vorher in einem schlechten Zustand war?
Meine virtuelle Untersuchungskommission der Athener Hochschule für Kunst und Wissenschaft der Welt "Terra" kann daher nur **Mutmaßungen und Möglichkeiten** aufzählen, zu denen man sich verhalten kann, ob nun die Quellen und die Zeugenaussagen wirklich stimmen, aber auch um manche Verschwörungstheorien zu entkräften. Als die Bugklappe ganz abriss, muss die übrige Luft im Fahrzeugdeck auch irgendwo ausgewichen sein und nicht allein durch den vorderen Bereich. Was hat den Riss an der Seite ausgelöst? Kam es zu einer Kettenreaktion? Gab es eine U-Boot-Kollision? Die Kommission will jetzt Gesteinsproben von der Seite nehmen, um diese dann mit Felsformationen zu vergleichen. Eine Explosion ist aufgrund der kleinen Größe des Risses sehr unwahrscheinlich und Zeugen hätten bestimmt eine Explosion vernommen.
Das Thema ist generell ein gutes Beispiel dafür, die "Primärquellen" zu untersuchen beziehungsweise Zeugen zu befragen. Das "Problem" an der Stelle ist nun die "Widersprüchlichkeit" und das wahrscheinlich mehrere Parteien inbegriffen sind, die vielleicht auch etwas "vertuschen" wollen. Einige der Angehörigen wollen nun heimlich zu dem Wrack tauchen, aber ich würde davon doch eher **Abstand** nehmen. Selbst wenn die Unglücksursache aufgeklärt wird, tröstet das nicht über die schon vermeidbaren Konstruktionsfehler und die Unbesonnenheit angesichts des Sturms in der Nacht hinweg. Virtuell mag das mit der Untersuchung funktionieren, aber real sollte davon aus ethischen Gründen abgesehen werden, die Menschen dort unten weiter "ruhig schlafen zu lassen".

Expeditionsergebnisse

Bei meiner Expedition in die Ostsee an die besagte Stelle mit einem Simulations-U-Boot (wie passend?) fiel mir auf, dass man 1. in der Dunkelheit nichts sieht, besonders unter Wasser. Das Schiff habe ich nicht direkt entdeckt, sondern mithilfe einer **gleichzeitigen Videoschaltung**. Und selbst bei einem Sturm reicht auch das Periskop nicht aus, um etwas zu erkennen. Wenn ein Schiff nicht ausreichend beleuchtet oder schalldicht ist, kann ich auf meinem Sonar nichts erkennen beziehungsweise nur sehr undeutlich. Das Radar "flackert" und funktioniert nur über Wasser. An der Theorie kann schon etwas dran sein, aber es muss geklärt werden, wie die Kettenreaktion dann ablief. Und dann muss man sich fragen, welches U-Boot wann und wo zu diesem Zeitpunkt am 28. September 1994 auf dem Kurs war. Dazu sollten dann die Logbücher befragt werden, aber ich glaube kaum, dass das aus militärischen Geheimhaltungsgründen möglich ist, Quellen zu beschaffen. Die Wahrscheinlichkeit, einen Kurs zu kreuzen, ist denkbar gering

und heizt wahrscheinlich noch mehr Theorien an, ob Unfall oder nicht. Darüber kann man sich selbst einen Kopf machen. Ich lege mich im Fazit abschließend nicht fest, was wirklich passiert ist.

Zur Vergangenheit der Kreativwerksta(d)tt

In dem Bericht steht, dass der Name durch "Hannes Jansen" ersetzt wurde. Aber wenn das stimmt, dann hat es vielleicht einen "Doppelgänger" von mir um das Jahr 1942 gegeben. Vielleicht liest man den Kommentar einmal selbst. Die meisten Daten in der Vergangenheit wurden von Pastoren in Kirchenbüchern erfasst.
Das ist ein Eintrag aus dem Studentenkatalog der Universität Rostock. Als ich den Namen "Kerfack" eingab, kamen nur zwei Namen hervor. Ich von 2011/2012 und ein "Otto Kerfack" über 100 Jahre früher. Als ich dann nach dieser Person schaute, fand ich ein Studentenverzeichnis von 1896 in gotischer Schrift. Dieser hat ein Studium der Jurisprudenz aufgenommen, aber nicht beendet, sodass ich zur ersten Generation gehörte, die ein Studium an einer Universität aufnahm und dann auch beendete.
Er lebte in der "Blutstraße", das ist der ehemalige Name der Straße beim Kröpeliner Tor. "Blutstraße" ist wohl so ein Begriff, um zu kennzeichnen, dass belagernde Truppen und Soldaten dort aufgehalten wurden. In der Straße war diese Goldschmiede, die stadtbekannt war und dann in der DDR aufgelöst wurde, weil der Einzelhandel wohl gegen die Planwirtschaft war und nicht übermäßig gefördert wurde. Es gibt auch eine Publikation dazu.
Wahrscheinlich ist diese Familie aber nur ein Seitenarm. Die meisten Einträge in den Taufregistern stammen aus dem Mecklenburger Land. Ein paar hießen früher auch anders, "Kalfak", sodass es eine Namensänderung gegeben haben muss, die die Sache noch komplizierter macht.
Der andere Teil meiner Familie stammt aus Ostpreußen. Was mich daran schockiert hatte, war, dass einige sehr überzeugte Nationalsozialisten waren und wahrscheinlich von den wahren Verbrechen lange nichts wussten. Aber der Stimmenanteil dieser Partei war damals sehr hoch in diesem Gebiet und wahrscheinlich hatte es mit Landbesitz und co. zu tun, da diese Leute Landbesitzer, Gutsherren und Bürgermeister waren. Dann kam der 2. Weltkrieg. Meine Oma lebte in Danzig und beobachtete als Kind den Beschuss der Westerplatte am 1. September 1939.
5 Jahre später mussten die Familien fliehen, was dann die Voraussetzung dafür war, dass meine Eltern geboren wurden und damit auch ich später, denke ich. Auf der Insel Rügen waren die Neuankömmlinge nicht wirklich willkommen, auch hatte man nicht diese ganzen "schönen Sachen", wie die Flüchtlinge von 2015, bekommen. Diese schlimmen Geschichten von Hunger und Elend wurden dann von Generation zu Generation weitergegeben und man legte Wert auf Minimalismus, keine Verschwendung, ich eingeschlossen.
Meine Oma sollte auf "Wilhelm Gustloff" und was das bedeutet, kann man sich sicher denken und die Familiengeschichte hätte auch anders verlaufen können und ich hätte vielleicht nie ein Bewusstsein erhalten oder andere Personen der nachfolgenden Generationen. Die fiktiven Griechen mussten im Jahr 2007 selbst über das uaNordgebirge der Welt "Terra" vor den Sumerern fliehen und ihr Zuhause verlassen. Damit das nicht in Vergessenheit geriet, habe ich, denke ich, diese Erfahrungen auf eine fiktive Welt gespiegelt. Georgios Volgin wäre auch nicht geboren worden, wenn sich die Eltern von ihm nicht kennengelernt hätten beziehungsweise es wäre anders gekommen. Doch in der Fiktion ist eine Zeit- und Lebensverschiebung sicher leichter umsetzbar.

Die Goldschmiedewerkstatt in Rostock

Vor ein paar Jahren entdeckte ich einen Hinweis auf eine Goldschmiedewerkstatt in Rostock, die bis 1979 bestand. Ich habe dann die Namen mit dem Stammbaum von meinen Großeltern (man musste in den 1930er-Jahren nachweisen, dass man "arischer Rasse" war) verglichen und herausgefunden, dass einige Mitglieder Schmiedegesellen in Lübeck waren und der Gründer der Goldschmiede auch ein Kerfack war.
Mein Opa lernte auch in Lübeck, wie ich später erfuhr, als Kaufmann, und hatte später einen Konsum in Bergen auf Rügen auf dem Alten Markt. Ich lernte ihn nicht mehr kennen. Er starb kurz vor meiner Geburt 1992, wie viele andere aus der Familie, sodass die Zeit vor 1992 "völlig anders" für mich ist, wenn ich in die Fotoalben schaue und das wenig mit dem zu tun hat, was ich kennenlernte und man mich als "erstes Westkind" titulierte und ich mit anderen Sachen der freien Marktwirtschaft aufgewachsen bin. Als Kind erlebte ich aber den "Aufbau Ost" und Baustellen waren eine allgegenwärtige Sache und die Lehrer und co. waren immer noch etwas von der "alten Zeit" geprägt, im Sinne sozialistischer Erziehung im Sinne von Quasi-Appellen im Sportunterricht z.B.. Wahrscheinlich war das dann auch eine passive Prägung von "Quo vadis Graecus?", aber ich bin mir da nicht hundertprozentig sicher.
Im Moment weiß ich noch nicht so viel, aber ich habe ein Exemplar von der Geschichte der Goldschmiedewerkstatt in der Stadtbibliothek Rostock entdeckt, bin aber noch nicht ran gekommen, sodass der Artikel gerne erweitert werden kann. Für die Kreativwerksta(d)tt "PoliS" kann es ein Gewinn sein, denke ich, auch wenn ich kein Goldschmied bin, sondern Texte und Designs entwerfe. Klar, das ist aber auch ein "Handwerk".

Das Bildungssystem der GKR

Exkurs zum egalitären Bildungssystem der GKR

Die Oberhand des Bildungs- und Kultuswesens lag in der Hand des Bildungsministeriums und des Ministeriums für linke Aufklärung, das von einem Mitglied und Minister der Parteiführung der Kommunistischen Partei geleitet wurde. Die Ideologie der "Gleichung der Gesellschaft" erfasste die Hoch- und Allgemeinschulen im fiktiven Griechenland ab 2037 sofort. Der akademische Klerikalismus sollte beseitigt und die Bürokratie abgebaut werden. Manchen Professoren hat das erst nicht gepasst, dass jeder Schüler und Student zu einem "Professor" werden sollte. Das Bildungswesen wurde zentralisiert und in die Hand der Partei beziehungsweise der Athener Regierung gelegt. Damit wurde der Bildungsföderalismus der Republik Griechenland aufgehoben, da zuvor die jeweiligen Stadträte für die Bildungsfragen zuständig waren. Dadurch wurde gesichert, dass sich die Missstände "unter Druck" zum Guten (?) verändern werden. Budgets wurden vereinheitlicht und der flexiblen Plankommission unterstellt. Schüler und Studenten, die vorher (vermeintlich) durchgefallen waren, sollten zum Beispiel eine "zweite Chance" bekommen. Man kann sich, denke ich, vorstellen, dass die Kommunistische Partei in höchsten Tönen gelobt wurde. Die Zustimmung zur Partei stieg von 61 % im Jahr 2037 auf über 75 % im Jahr 2050, weil sie das "Menschenparadies" (zumindest fiktiv) verwirklichten.

Abschaffung der föderalen Bildung und der internen Teilung des Bildungssystems

Zunächst einmal wurde die Dreiteilung der allgemeinbildenden Schulen abgeschafft. Das meint die Unterteilung in Grund-, Ober- und Berufsschulen. Unter die Oberschulen fallen sowohl Gymnasien und Universitäten. Unter die Grundschulen fallen die Volks- und Realschulen und sonderpädagogischen Schulen. Man könnte von der Teilung zwischen erster und zweiter Sekundarstufe sprechen. Die berufliche Bildung lag in der Hand der Universitäten und Berufsschulen (tertiärer Bereich). Die Kommunistische Partei verbot "Klassenbildungen" und vereinheitlichte das System weitgehend. Es gab nun

einen "Kindergarten" für Kinder bis zum 6. Lebensjahr, die dann auf eine "Einheitsschule" geschickt wurden. Die Einheitsschulen waren Teil der "Volksbildung", die in Deutschland auch unter den Begriff "Volkshochschule" fällt (Weiterbildungen). Durch die Digitalbildung konnten verschiedene und individuelle Räume für die einzelnen Gruppen erstellt werden. Die Kommunisten konnten die Altersunterschiede nicht beseitigen, aber es entstand eine "multikulturelle Schule" mit verschiedenen "Digitalklassen", die untereinander agieren konnten. Erwachsene sollten von Kindern, Kinder sollten von Erwachsenen lernen beziehungsweise das "lebenslange Lernen" allgegenwärtig sein. Statt Zeugnissen erwarb man Zertifikate. Die Notengebung wurde verboten. Jeder Schüler sollten nach seinen Begabungen gefördert werden, in speziellen Bildungsräumen. Diskriminierung aufgrund (vermeintlich) schlechter Leistung stand unter hoher Strafe. Auf diese individuelle Förderung zur Entdeckung der eigenen Begabungen folgte dann nach dem 16. Lebensjahr die Überweisung in eine Berufsschule beziehungsweise Universität. Statt nur wissenschaftliche Theorie zu vermitteln, wurde das "duale System" und "praktische Lernen" allgegenwärtig (quasi Fachhochschulen). Es wurden keine Ausnahmen zugelassen. Wenn man eine eigene Schule gründete, musste sie schon diesen Anforderungen genügen. Im fiktiven Griechenland galt in der kommunistischen Zeit die **Arbeitspflicht**. Man musste also mindestens eine Ausbildung abschließen und arbeiten, wie man mag. Im Rahmen der Weiterbildung der einheitlichen Volksbildung, konnte man sich immer weiterbilden. Das galt auch für Menschen, die aufgrund von Krankheit und Behinderungen nicht den "normalen Bildungsweg" absolvieren konnten. Es gab vielfältige Möglichkeiten und Interessen.

Einheitliche Qualität und Selbstmotivation

Die Folge war, dass die Zertifikate und Abschlüsse eine einheitliche Qualität sicher stellten. Durch die Abschaffung der Notengebung und das alle eine hochqualitative Bildung erhalten sollten, entwickelte sich das Bildungssystem zu einem der besten Systeme der Welt "Terra". Schüler wurden nicht diskriminiert. Fleiß, Arbeit und mehr wurden sehr belohnt. Und wenn die eigenen Begabungen individuell gefördert werden und die Schüler Spaß haben, Bücher zu lesen, das wusste die Kommunistische Partei, konnte jeder zu einem "Hochbegabten" werden. Georgios Volgin war selbst hochbegabt und wollte, dass alle Menschen zu einem solchen werden. Es gab Preise und man durfte sich sogar seinen Preis und sein Stipendium selbst "erfinden". Die Lehrer ermutigten die Schüler dazu, sich Gedanken um die eigene Motivation zu machen. Jeder der etwas dazu beitragen konnte, das fiktive Griechenland nach dem "Großen Krieg" wieder aufzurichten und die gegen eine erneute Tyrannei waren, wurden gelobt und belohnt. Arbeitskräfte, die aus dem Ausland kamen, erhielten eine umfassende Weiterbildung und es gab Austauschprojekte und man bewunderte die Griechen für ihr Wissen, was schon in der alten Welt der Fall war. Toleranz, Freude und Spaß heilten auch die Wunden, die sich nach dem "Großen Krieg" auftaten.

Offene Fragen

Wenn man (fiktive) Personen unterrichtet, ist die Bildung dann einfacher?
Führen digitale Bildungsräume zur Integration oder Desintegration?

Praktische Ideen für Institutionen (als Teil von Terrava)

Dieses Thema ist etwas heikel. Ich kann keine kreativen Gesellen ausbilden oder akademische Grade verleihen, wenn sie real sein sollen (Urkundenfälschung und Titelmissbrauch). In Hinblick auf Gehaltsansprüche sollte man es tunlichst vermeiden, gefälschte Dokumente einzureichen. Wichtig bleibt die **staatliche Akkreditierung** in der realen (!) Welt. Aber wer weiß, schon so manche "verrückte" Schule wurde anerkannt, wenn sie sich pädagogischer Grundlinien unterordnete. Aber eine fiktive Welt kann natürlich die reale Vorbereitung sein, zum Beispiel im Sinne der Stärkung des Selbstbewusstseins. Aber es gibt auch dort "Grauzonen", zum Beispiel im Sinne von "Künstlernamen", die man sich auch in den Personalausweis eintragen lassen kann. Das ist dann der Fall, wenn man schon ein bekannter Künstler ist. Doch was bedeutet das schon, besonders in fiktiven Welten? Es gibt Fälle von mehr oder weniger legalen "Agenturen", die Doktortitel und co. verkaufen. Es handelt sich dann aber nicht um akademische Grade, sondern um **Ehrentitel**. Aber selbst dort wird nicht immer konkret zwischen einer Institution und Universität unterschieden. Das heißt, es gibt Agenturen, die vermitteln Anliegen von Personen an ausländische Universitäten, die staatlich anerkannt sind und dann einen Titel verleihen können. Es gibt auch **Korruptionsfälle**, wo staatliche Universitäten gegen Geld Titel verleihen. Wenn das so ist, dann ist die Welt "Terra" ja sogar **legaler und besonnener** als so manch andere reale Welt, wo die (fiktiv-reale) Verfassung umgangen wird. Es ist alles nur eine Frage der Begründung und der Zusage von einer Kommission. Und dann gibt es "Spendentitel", das heißt, Institutionen, die aufgrund einer Spende einen Ehrentitel verleihen. Aber ich hatte letztens eine Anfrage bezüglich einer Arbeit. Und mir wurde gesagt, dass ich die Arbeit selbst schreiben beziehungsweise mich selbst betreuen soll. Das kann man mit jedem literarischen Projekt machen. Ja, aber nicht generell kommt man damit durch. Manchmal sind die Forschungsschwerpunkte und die Publikationen **wichtiger** als die Qualifikation, aber nicht immer ist das bei einem "bürokratischen Wasserkopf" der Fall.
Und letztlich ist entscheidend, was wirklich dahinter steht. Hat man wirklich Hausarbeiten, Klausuren und Prüfungen geschrieben? Die Seminarscheine sind viel umfangreicher als ein einzelnes Blatt Papier! Was ich hier machen kann, ist eine Art Selbstmotivation mit "Spaßurkunden" innerhalb der fiktiven Welt "Terra". Aber das Thema wird schon schwieriger, wenn eine reale Leistung erbracht wird. Die Frage ist dann, wie diese eingeschätzt wird. Im Studium geht es ja immer um Selbstverantwortung und wer sich selbst (in einer fiktiven Welt zum Beispiel) zu mehr Leistung animieren kann, sollte das ja doch einen pädagogischen Zweck erfüllen. Das Thema behandelt aber nur "staatliche Urkunden". Und letztlich ist jede Realität ein bisschen Fiktion und jede Fiktion ist ein bisschen Realität. Die **Besinnung** liegt mehr darin, dass keiner Person oder Gruppe Schaden zugefügt werden soll. Man kann sich im Internet Lauf- und Sporturkunden ausdrucken, Pokale und Abzeichen auf Amazon kaufen und wenn keine Laufveranstaltung stattfinden kann, kann man sich seine eigene erfinden. Im Grunde sind alle Sportveranstaltungen gewissermaßen "Fiktion", besonders in der fiktiven Welt "Terra". Die Griechen liebten auch Olympia, auch die **"relative Verifikation**" (zum Beispiel durch eine Lauf-Uhr, das Smartphone, GPS, wo man die Ergebnisse und Daten ja auf die Urkunden schreiben kann). Die Elektronik ist meist sehr zuverlässig, aber letztlich entscheidet auch die Selbstverantwortung oder eine Gruppenentscheidung über die Verifikation. "Dispense" sind ja immer möglich, da es um Menschen und Kontexte geht.

Forschungsgemeinschaft Neues Griechenland

Das ist aufgrund folgender Tatsache entstanden. Ich wollte vor ein paar Jahren an einem (realen) Projekt teilnehmen und wurde abgelehnt, weil meine Noten nicht ausreichten. Eigentlich wollte ich nur Mitglied werden und kein Geld haben. Aber selbst dort geht es wohl um Rechenschaftspflicht. Klar, ich war etwas enttäuscht. Später stellte sich heraus, dass ich das gar nicht hätte machen können beziehungsweise dürfen. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht klar, dass ich Künstler und Schriftsteller werde. Jetzt wird es etwas schwieriger mit der Suche nach Projekten, aber die Welt "Terra" bietet, denke ich, doch **alle Möglichkeiten**. Diese Netzwerke wären in enger Verbindung mit den drei Zeitschriften, die man online publizieren kann.

Ich habe mich auch schon nach "realen" Zeitschriften erkundigt, aber es ist nicht immer so leicht, auch eine passende zu finden. Und letztens habe ich einen Artikel gelesen, dass, wenn es eine Zeitschrift nicht gibt, dann soll man eine neue "erfinden", die ein **neues und bisher fehlendes Spektrum** abdeckt. Ich schätze mal, dass es noch keine aus der Welt "Terra" gibt? Ergebnisse können über den Podcast oder YouTube vermittelt werden oder als Text und Bild. Als Personen und Forscher kommen sowohl fiktive als auch reale Personen in Betracht, wobei ich fiktive Personen aufgrund von Persönlichkeitsrechten beziehungsweise mich selbst bevorzuge, falls ich diese nicht in Quelle und Zitat setze. Ich befrage gerne Leute in verschiedenen Berufen beziehungsweise lese von ihnen und schreibe dann über sie. Fördermittel sind nicht direkt vorhanden und werden auch nicht unbedingt benötigt. Minimalistische Leistungen (lokale Exkursionen z.B.) verschlingen kaum Geld. Diese Forschungsgemeinschaft kann mit einer Stiftung verbunden werden beziehungsweise der Athener Universität für Kunst und Wissenschaft (BlithE-Universität).
Ergänzend muss ich sagen, dass die Gründung eines eigenen Forschungsinstitutes (der Institut-Begriff bezieht sich auf wissenschaftlich-künstlerische und freiberufliche Aktivitäten und Dienstleistungen) der **Wissenschaftsfreiheit** im Grundgesetz unterliegt. Es gibt zahlreiche Institute, die sowohl frei als auch kooperativ mit anderen Universitäten, Einrichtungen und Forschungsgruppen zusammenarbeiten und von Einzelpersonen gegründet wurden. Meist entstehen solche Institute, weil sich keine anderen Möglichkeiten zu einem bestimmten Zeitpunkt ergeben haben, wie zum Beispiel im Falle von begrenzten Geldmitteln. Diese Freiheit nimmt einen ziemlich **weiten Raum** ein, ohne größere Beschränkungen, die sich meist nur auf die Verleihung von Titeln und akademischen Graden beziehen. Wichtig ist neben der Forschung die **Gewinneinnahme** zur Deckung der Kosten. Möglich ist die Einrichtung von "Zertifikatsstudien". Diese müssen nicht staatlich akkrediert sein. Ich selbst biete keine Studienmöglichkeiten im Sinne einer Ordnung an, sondern alles soll autodidaktisch erfolgen, auch im Sinne der BlithE-Universität und ihrer Beschreibung auf der Unterseite, da ich einen kostenlosen Bildungsbetrieb im Sinne egalitärer Bildung bevorzuge. Oder man schaut sich die YouTube-Videos, die Podcasts oder die Texte und Bilder mit den Skizzen an. Das gilt ja für viele Sachen.

Offene Fragen

Wie würden virtuelle Forschungsreisen funktionieren? Können diese mit Skype, Zoom und co. real verbunden werden?

Welche Bücher könnten in Frage kommen? Auch fremde?

Wie kann ausreichend Literatur beschafft werden (Datenbanken im Internet, GVK+ usw.) ?

Zuletzt: Das Projekt wird von der Kommunistischen Partei im Sinne egalitärer Forschung unterstützt. Es soll dabei helfen, Ängste abzubauen und die Forschungsfreiheit zu fördern.

LAUFLEBEN · 08. März 2023
Reden und Ansprachen - Auswahl
Hier habe ich ausgewählte Ansprachen und Reden gesammelt, zwischen den Welten, an den wichtigen Festtagen der Welt "Terra" und im fiktiven Griechenland, um diese zusätzlich zu erklären.

Beginn des Festkreises des Literathons am 1. Dezember 2018 und in Folgenjahren

Die Feste sind der Rahmen für alles, auch im realen Bereich. Gleichzeitig soll es die Möglichkeit zur Erinnerung durch die Besinnung geben. Am **1. Januar 2009** feiern wir sowohl **Neujahr** als auch die **Gründung der Republik Griechenland**. Das reale Jahr muss man sich dazu denken, im "Schwenken zwischen zwei Welten". An diesem Tag wird die 3. Verfassung des fiktiven Griechenlands in den Ruinen der Stadt "Theben" unter dem Läuten von Freiheitsglocken und einem Feuerwerk unterschrieben, das sich unter die Werte von **Freiheit, Gleichheit und Erinnerung** stellte, also eine ähnliche Verfassung wie das Deutsche Grundgesetz ist. Der Literathon ist kein fiktives Land, das sich "separat" entwickelt, obwohl ich gelesen habe, dass es nach internationalem Völkerrecht erlaubt ist, ein Land zu gründen. Aber wir sprechen hier von einem Land in einer fiktiven Computerspielwelt.

Am **8. März 2007** feiert die Welt "Terra" den **"Tag der Befreiung"**. Er erinnert an das Ende des Weltkrieges der Jahrtausendwende, der die alte Welt zerstörte. Die nationalistische Militärdiktatur im fiktiven Griechenland wurde gestürzt und es sollte nie wieder passieren. Im übertragenen Sinn steht sie für Tyrannei, Angst und Einschüchterung, um Gewalt auszuüben. Aus computerspielethischer Perspektive ist dieser Tag interessant, wenn Kriege nachgespielt werden, Geschichte anders geschrieben wird, aber der Aspekt der Tyrannei und der Gewalt manchmal außer Acht gelassen wird. Der "Tag der Befreiung" steht wieder dafür, dass Computerspiele friedlich bleiben sollten, aber Gewalt kann nicht unbedingt verhindert werden (wegen der künstlichen Intelligenz). Virtuelle Welten sollen für alle Menschen sein. Der Tag legt die Grundlage für den "Eisfrieden", also ist die Sache nicht vorbei. Der 8. März ist in der Realität der Frauentag und an diesem auch manche Tyrannei hin zur Freiheit beendet wurde. Dennoch kann das Vakuum ein Gefahr sein. Die Republik Griechenland überlebte die Folgen des "Großen Krieges" nicht, weil es an Selbstverantwortung mangelte und die Verfassung zu offen war. Die Ähnlichkeiten zum 8. Mai sind offensichtlich, aber wichtig. Es gibt immer noch Tyrannen auf dieser Welt, aber vielleicht kann die Erinnerung an das Leiden der Welt "Terra" unter diesen in der realen Welt helfen, eine bessere (virtuelle) Welt zu schaffen, auch ohne Corona u. " falsche Könige".

Am **4. April 2037** wird der **"Tag der Revolution"** feiert. Die Kommunisten unter Georgios Volgin übernehmen die Macht in Athen und die rote Fahne weht auf dem Senatsgebäude. Sie erinnern an den Aspekt der Gleichheit von Menschen (in virtuellen Welten) und schränkten die Fremdmächte und Kapitalgesellschaften ein, die das Land vermeintlich wieder aufbauen sollten. Die Erinnerung an den Tag der internationalen Arbeiterbewegung am **1. Mai 2022** vervollständigt den Festkreis und der Tag ist zugleich der **"Tag der Könige"** beziehungsweise der Maifeiertag. Die Maikränze erinnern an die "Könige der alten Welt" im fiktiven Griechenland in Hoffnung, dass Besinnung und Erinnerung den "ewigen Frieden" und Traditionen wiederbringen können und es nie wieder Krieg in der fiktiven Welt "Terra" gibt beziehungsweise im Homeoffice, wenn es nur eine "digitale Revolution" ist, aber auch diese setzt eine kritische Besinnung voraus, besonders in der Pluralität der Optionen.

Ich habe selbst lange unter (Selbst-) Tyrannen gelitten, die mir etwas mehr oder weniger aufgezwungen haben, was gar nicht meinem Wesen entspricht und ich bereue es, nicht schneller auf die Entwicklungen reagiert zu haben. Die Leute, die etwas für sich selbst als "gut" befunden haben, haben keine Verantwortung übernommen, wie die Nationalisten im fiktiven Griechenland. Nur die Menschen, die blieben und nicht aufgeben wollten, haben Verantwortung vor den Siegermächten übernommen, um einen neuen Raum zum Leben zu schaffen, unter strengen Bedingungen, die erleichtert werden konnten. Diese Verantwortung übernimmt man nun real selbst, aber auch als junger Mensch, der nicht unbedingt kritisch genug nachgedacht hat? Jeder hat diese oder jene Möglichkeiten nach dem Studium, aber die Forschungsfreiheit relativiert alles. Der **Tag der Gründung des**

Literathons und der Lauf-, Schreib-, Kreativwerksta(d)tt "PoliS" am 1. Dezember 2018 ist in aller Bescheidenheit, als Vermittler zwischen den Welten, ebenso wichtig für diese Welt(en).

Ansprache zum 1. Mai

Erlöschtes Lebenslicht?

Die letzten Stunden des letzten Königs Justitian III.
Durch die Beschlüsse des Athener Grundlagenvertrages
musste der griechische König für immer abtreten und
das Land eine republikanische Staatsform annehmen.
Er durfte sich in einen einsamen Landsitz zurückziehen
und der designierte Generalsekretär Rufus besucht ihn
2009. Die letzten Worte des Königs ihm gegenüber:

"Es tut mir Leid, dass ich mich so verleiten lassen habe,
mich in die Hand von Betrügern und Hetzern begeben zu haben.
Ich hoffe, dass die neue Welt etwas daraus gelernt hat,
mehr Besonnenheit angesichts vermeintlicher Größe zu zeigen.
Vielleicht wären wir heute noch so wie früher, wenn das (nicht)
passiert wäre, in Achtung vor Tradition, Philosophie und Ethik.
Es gibt kein Zurück mehr - für immer - aber die Möglichkeit
für ein Zusammendenken von Tradition und Innovation
in Selbst- und Fremdverantwortung und Erinnerung an das,
was die alte Welt vernichtet hat, ohne dass es jemals wieder passiert.
Und ich bitte (und bete) für mein Volk, dass man uns verzeihen möge."

Damit endete eine Tradition von über 6000 Jahren, aber der Respekt der fiktiven Griechen vor den Königen und hohen Stadträten sollte in einer neuen Form weiterleben. Und in realer Weise kann man sich fragen, wie man verantwortungsvoll mit "Tradition" umgeht. Generalsekretär Ru wird einen Schwerpunkt auf die Auslands- und Wiedergutmachungspolitik legen, (altes) Vertrauen zu den Griechen wieder herzustellen.

Heute am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, Maifeiertag, internationalen Arbeiterbewegung, der in der Welt "Terra" der "Tag der Könige" und in der Republik Griechenland später der "Tag der Erinnerung ist", kommen beiderseits und wechselseitig viele Aspekte zusammen, die verschieden gedeutet werden können. Entscheidend ist in beiden Welten der Blick in die Vergangenheit, ganz gleich ob diese für immer verloren war oder nicht. In früheren kommunistischen Staaten war der Tag auch ein "Paradentag", aber ich begehe den Tag doch mehr in Ruhe, zum Beispiel mit einem Maispaziergang, der endgültig zu einem "Frühling" einlädt. Die Bäume fangen an, grün zu werden. Für die fiktiven Griechen ist es auch ein Tag des Respektes gegenüber Traditionen und Werten der "alten Welt" im Sinne der Philosophie, Ethik und der Könige, die den "ewigen Frieden" so lange erhalten konnten, bis er durch Tyrannen zerbrach und man dennoch versuchte, diese Welt etwas zu restaurieren, wenn auch in einem neuen Vakuum, was mit der weltanschaulich-neutralen Haltung von demokratischen Staaten schon gegeben ist. Ohne Tradition fehlt auch die mögliche Stütze einer Gesellschaft - Woran kann man sich noch orientieren, wenn alles verloren gegangen ist?

Erinnerung an (vergangene) Werte - Blick auf die traditionelle Sonntagskultur

Was ist noch Moral? Was ist eine Norm? Alles zentrale ethische Fragen, die doch im Grunde dasselbe meinen: eine "philosophische Kongruenz", die sich mal so und so abwandelt.
Der "Sonntag" ist ein Tag zwischen den Welten. Heute ist man bestimmt nicht unbedingt glücklich, wenn der Tag auf einen Feiertag fällt und die Debatte wieder angefeuert wurde, die Feiertage auf andere Tage "anzugleichen" und sie nachzuholen. Egalitär-fiktiv geht das bestimmt, aber real ist es schwieriger, wenn auch bestimmte Ferien bei Schülern plötzlich länger dauern oder mit den Feiertagen gekoppelt werden. Die Sonntagskultur ist sowohl christlich als auch pagan ("Sol-Invictus-Kult" in der Spätantike.)

Neujahrsansprache 2022

Hoffnung auf Rückkehr.
Ewiger Frieden ewiglich.
Einen sich die Stadträte, so sind wir stark.
So sind wir eins.
In neuem Glanz.
Erheben wir uns.
Welt lag in Ruinen.
Aus einem Irrweg.
Seien wir wieder wie früher.

(Wunsch (ein letztlich unerfüllter) nach Rückkehr in den ewigen Frieden der Vormoderne)

Lasst uns die Welt neu erbauen.
Danke für eine zweite Chance.
Waren wie im Trance.
Dass nie wieder eine Träne fließt.
Dass nie wieder der Himmel verdunkelt.
Dass wieder und für immer die Sonne aufgeht.
Darauf hoffen wir.

(Erfahrung mit der nationalistischen Diktatur am Abgrund des "Großen Krieges")

Danke für die Freiheit.
Mussten hart kämpfen.
Haben dennoch verloren.
Für die Leute, die es vermeintlich "gut" meinten.
Sind wieder auferstanden.
Mussten uns mit neuen Dingen engagieren. Wurden angefochten.
Verstand und Plausibilität siegen.
Befreiten uns erneut.

(Zentrale Werte der dritten Verfassung unter Freiheit, Gleichheit und Erinnerung)

Hymne der Republik Griechenland aus dem fiktiven Jahr 2009 der Welt "Terra"

Liebe Leser des Literathons, Mitbürger der "PoliS" und andere Zuhörer,

mit der Hymne der fiktiven Republik Griechenland begehen wir diesen Jahrestag, der gleichzeitig Neujahr ist und ich habe Weihnachten aufgrund der notwendigen Neutralität mehr oder weniger "außenvor" gelassen. Als am 8. März 2007 die Waffen nach dem "Großen Krieg" schwiegen, wusste niemand so recht, wie es weitergeht. Hatte ein Wiederaufbau einer fiktiven Welt, die unter (realen) Tyrannen und Hetzern gelitten hat, überhaupt noch Sinn? Die Welt "Terra" war fast völlig zerstört, alles, was die Kultur der letzten Jahrhunderte bis jenseits der ersten Zeitenwende prägte und eine "neue Zeitenwende" von der Vormoderne zur Moderne einsetzte, weil der Wiederaufbau einer neuen Welt völlig anders war, obwohl man versucht hat, durch die Erinnerung eine Brücke zur Vergangenheit zu legen. Doch wie soll das gehen, wenn Vorbilder verloren gegangen sind? Wie soll das gehen, wenn man immer noch gewisse Traumata im Kopf und in den Ohren hat und Angst vor einer erneuten Tyrannei hat? Quellen sind verloren gegangen und mussten neu verfasst werden.
Und die Wiedergutmachungspolitik beziehungsweise eine besonnene Entspannungspolitik mit dem Ausland nahm einen überaus wichtigen Punkt ein. Falls sie dennoch scheitert, dann sollte es wenigstens keine Gewalt mehr geben beziehungsweise einen Ort für einen Rückzug oder eine Möglichkeit, um Macht neu und gerecht zu verteilen. Das legte dann die Grundlage für den Eisfrieden, der unvermeidbar war. Dasselbe gilt ja auch psychologisch, was passieren kann, wenn Beziehungen aufgrund von diplomatischen Schwierigkeiten und Angriffen scheitern und sich anders erholen. Andererseits glaubte man, dass ein Eisfrieden ein ähnliches Konstrukt wie der ewiger Frieden sein kann. Dass das letztendlich doch nicht funktionieren würde, hing mit der neuen Pluralität zu tun. In der realen Historie konnte der Wiener Kongress den Geist der Französischen Revolution von 1789 und seine Ergebnisse durch Napoleon auch nicht wieder rückgängig machen, sondern die Grundlage für die modernen Gesellschaften und Verfassungen gelegt wurde. Die Welt "Terra" hat nicht so umfassende Revolutionen bis zur Kommunistischen Revolution von 2037 erfahren, die untrennbar mit dem (virtual-) kommunistischen Anspruch der Gleichheit innerhalb der 3. Verfassung der Republik Griechenland verbunden war. Sie war mehr oder weniger eine Erinnerung an diesen Wert, obwohl die Werte von Freiheit und Erinnerung eine ebenso hohe Stellung einnehmen, aber diese unterliegen nicht allein der Fremd- sondern auch der Selbstverantwortung, woran es dann ja letztlich "scheiterte", im "positiven Sinne" und Leute, die dem Land Schaden zufügten, bestraft werden mussten.

Machtverteilung als Grundlage für Stabilität und Frieden

Das ist für das Überleben einer Demokratie mehr als wichtig und eine Demokratie muss sich nicht alles gefallen lassen, aber sie war eine Bedingung aus den unmittelbaren Ereignissen und Ursachen des "Großen Krieges". Der ewige Frieden der Welt "Terra" unter den Königen kannte keine Demokratie im modernen Sinne, auch wenn die konstitutionell-monarchische 1. Verfassung von 1871 die erste Grundlage für das Gleichgewicht von Königtum/Adel, Senat/Stadträte und Volk legte. Die 2. Verfassung unter König Justitian III. war dann wieder mehr auf den König bezogen und weniger auf einen Ausgleich zwischen den einzelnen Elementen zwischen Staat, Stadträte und Volk, sodass immer die Gefahr bestand, dass die Macht auf Einzelpersonen verlegt werden konnte, besonders in Zeiten "vermeintlicher Krise". Frage ist dann nur, wie diese Personen dann damit umgehen? Kommt es zu einem positiven Gebrauch oder einen negativen Missbrauch der Verfassung, um Menschen Schaden zuzufügen?
Jeder Staat und jede Gesellschaft lebt mit einer gewissen Ambivalenz des ethischen Handelns, was der Pluralität zu Grunde liegt. Einzig ein **Konsens** oder eine **gemeinsame ManErinnerung** an eine bewegte Vergangenheit können für einen gewissen Rahmen mit einer Besinnung sorgen, besonders in digitalen Zukunftsstädten, die im Zuge der Corona-Krise *en voque* sind, wenn man sich nicht mehr unbedingt real treffen kann. Ich denke, man sollte sich darüber bewusst sein, dass es nicht nur das "Eine" gibt, sondern auch das "Andere" und das Virus schon da ist, egal in welcher Form. Die vielen Toten in Altenheimen, der Druck der Seelsorge und alles andere täuscht nicht darüber hinweg. Was würde wohl im Falle einer Durchseuchung geschehen? Ein Desaster, wie im Falle der "Großen Krieges", wenn Einzelpersonen und "Viren" zu viel Macht bekommen, um die Ruhe des Eisfriedens zu stören und es sogar zu einem "Letzten Krieg" kommen kann?
Letztendlich wird die Natur aber schlauer und stärker als die Menschen sein, **das ist ganz gewiss**. Und ob dort eine Machtverteilung funktioniert, um wieder in Ruhe leben zu können, ist mehr als fraglich. Es wird immer ein Abwägen zwischen der Natur und staatlicher beziehungsweise persönlicher Entscheidungen sein, ohne dass die eine oder andere Seite "weg" ist. Ich glaube jedenfalls nicht mehr so recht daran, sondern denke, dass es zu einer Gewohnheitssache wird, Macht immer wieder zwischen Virus und Staat zu verteilen, falls das überhaupt möglich ist. Wahrscheinlich wird es nur eingeschränkt funktionieren und nicht allein über die Fremd- sondern auch die Selbstverantwortung, dass man zu Hause bleibt oder sich impfen lässt. Dass dadurch so manche "Klassengesellschaft" entsteht, ist klar, aber in der Welt "Terra" war das eine sehr lange Zeit Gang und Gäbe.

Digitale Egalität innerhalb von Grenzen als Alternative zur Klassengesellschaft

Der Eisfrieden versuchte es mit Kompromisslösungen, um eine **Egalität innerhalb von Grenzen** zu ermöglichen, wie im übertragenen Sinne zum Beispiel durch die digitale Revolution im Homeoffice.
In der alten Welt war die Klassengesellschaft **allgegenwärtig**, obwohl die Stadtkultur natürlich eine gewisse Autonomie und Pluralität zuließ beziehungsweise die Städte auch diese Form der individuelle Stabilität nach Innen wie nach Außen brauchte. Im realen Römischen Reich gab es eine Dreiteilung zwischen Plebejer, Equites und Patrizier und die Macht zwischen Kaiser und Senat war gleichmäßig und provinzial verteilt. Die Republik Griechenland schaffte die Adelsrechte (Corona-Könige?) ab, sodass es zu einem ziemlichen Bruch kam und wie kann man diesen "Bruch" neu konstituieren? Andererseits wusste man, dass Adel und Militär einen ziemlichen Schaden und Leid über die Welt "Terra" brachten und die Arbeiter und das Volk die Nachfolgeregierungen stellten. Klar, es mussten neue Gebäude entworfen und gebaut werden und dennoch konnte die Macht erneut in klassenlosen Klassengesellschaft neu verteilt werden, nicht generell zum Positiven, was dann in der "Neuen Welt" zu Unmut führte, als neue Eliten entstanden.
Dennoch war das Volk sich darüber im Klaren, dass das **Gleichgewicht der Macht** von dem **Gleichgewicht der Klassengesellschaft** abhängig war. **Doch was passiert, wenn die Macht kippt beziehungsweise von Außen bedroht werden kann?** Das muss nicht allein im politischen Sinne sein, sondern kann auch im wirtschaftlichen Sinne geschehen. Die Welt "Terra" hatte mit einem "Kippen der Macht" nicht so viel Erfahrung. Während der Barbarenkriege um die Zeitenwende schlossen sich die einzelnen Stadträte zusammen. Die außenpolitischen Beziehungen am Grenzfluss zu den Osmanen und Sumerern wurde durch einen gleichmäßigen Handel gesichert und es hat jahrhundertlang funktioniert. Die Autonomie der einzelnen Städte war immer sehr wichtig, aber gleichzeitig gab es eine hohe Loyalität zum König von Athen und seinem Senat. Erst mit dem technologischen Fortschritt kamen gewisse Bedenken beziehungsweise auch eine Unwissenheit, wie mit man den technischen Errungenschaften in dem Industriezeitalter umgeht. Und angesichts dessen kann man sich fragen, was "Zeit" überhaupt noch ist. Ist sie, wie sie physikalisch gemeint ist, ein nicht unumkehrbarer Vorgang? Oder kann die "Zeit" dennoch wiederkommen? Silvester, Weihnachten und so weiter können ja an einem Tag stattfinden. An dem Umlauf der Erde ändert das ja nichts, besonders in der Welt "Terra", die deutlich schneller und gleichzeitig "langsamer" den Stern umläuft, eine eigene Art der "Besinnung". Eine klassenlose Gesellschaft muss sich immer ihrer Ideale erinnern, damit sie nicht doch wieder zur Klassengesellschaft wird, was dann auch im Rahmen der Selbstverantwortung liegt.
Andererseits müssen Grenzen gezogen werden, damit diese Gesellschaft nicht untergeht, aber man kann ja die Wahl lassen, ob man bleiben möchte oder nicht. Das ist in digitalen Städten im Internet leicht umsetzbar, nicht unbedingt in der Realität. Jedenfalls weiß man in der Kreativwerksta(d)tt "PoliS", dass ein zielgruppenorientiertes Handeln nicht generell zum Erfolg führt, sondern auch Menschen ausschließen kann. Das Risiko wird immer bestehen, wenn kritische Themen in der Meinungs- und Pressefreiheit aufgegriffen werden, aber auch diese kann man verantwortungsvoll ausfüllen, mit Quellen, Erkenntnissen, Erfahrungen und Warnungen hinsichtlich einer notwendigen Besinnung in der Realität. So lange diese Freiheiten nicht aufgehoben werden und während der Corona-Krise einzelne Zeitungen nicht verboten werden, denke ich nicht an den Begriff "Diktatur". Wenn das doch geschieht, kommt es zu einer **Kompetenzüberschreitung**, die über die notwendige Notwehr in Krisen und das Abwehrrecht des Staates hinausgehen und die Willkür nahe ist. Deswegen ist sehr wichtig, sich immer daran zu erinnern, was möglich ist und was nicht beziehungsweise was möglich gemacht werden muss, damit viele Menschenleben gerettet werden können. Aber dabei muss auch auf den **konkreten Menschen** geschaut werden. Wenn ich solche Sachen höre, dass Menschen mit einer Sehbehinderung nicht im Zug fahren können, falls sie keinen Impfpass haben (und diesen nicht lesen können), dann werde ich auch wütend, weil ich auch eine Brille tragen muss und ich weiß, wie es ist, Sachen nicht genau zu erkennen. Das wird dann ja noch schlimmer, wenn man nach Hause laufen muss. Dasselbe gilt für Leute, die gegen die Corona-Politik sind und schon ein Risiko für individuelle Menschen darstellen, falls diese Kritik nicht in einem angemessenen Rahmen bleibt.
Die Republik Griechenland kämpfte zu Beginn mit mehreren Staatskrisen und zerbrach fast an diesen, wäre nicht ein Notstand zur Erhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung ausgerufen worden und es ging um die gesamte staatliche Existenz. Doch das reicht nicht allein aus und kann kein Allzweck sein. **Reformen und Selbstverantwortung** beziehungsweise die **Erinnerung** an die Vergangenheit und die Verpflichtungen müssen eine ebenso große Rolle spielen, ganz gleich in welcher (digitalen) Form oder innerhalb einer fiktiven Welt, wo natürlich etwas "unsichtbar" sein und verleugnet werden kann, aber es dennoch "da" ist, worüber man besonnen in der Zukunft nachdenken kann.

Und damit wünsche ich ein frohes und neues Jahr 2022 und für alle weiteren Jahre

---

Die Rede von Generalsekretär Rufus zum 10. Jahrestag vom Ende des "Großen Krieges"

Diese Rede ist wahrscheinlich die **wichtigste Rede** des Krisenmanagers im Rahmen seiner Entspannungspolitik mit dem Ausland. An diesem Tag wurden in anderen Ländern der Welt "Terra" Siegesparaden gefeiert, um den Frieden der Welt wiederhergestellt zu haben. Die fiktiven Griechen dagegen begehen den Tag in **Besonnenheit und Vorsicht**, aber auch mit dem Gedanken der Befreiung von Tyrannei, Angst, einer lauten Welt voller Zerstörung, einen neuen Anfang bekommen zu haben. Das Parlament besteht aus Abgeordneten der Stadträte von der Roten und Schwarzen Partei. Die Regierungskabinett sitzt vorne mit dem Präsidium und der Ratskammer mit Mitgliedern der Opposition. Der Raum wurde nicht umfassend festlich geschmückt, besonders an diesem Tag. Dann tritt Generalsekretär Rufus aus der Bankreihe hervor. Auf ihn blicken die Abgeordneten von Koalition und Opposition und die ausländischen Gäste sowie die Zeitzeugen, ehemaligen Flüchtlinge und Kriegsversehrten und sogar einige frühere Anhänger der Nationalisten und von Alexander, die darüber enttäuscht waren, dass man alles gegeben hatte und dennoch alles verlor, für eine unmenschliche Sache im virtuellen Bereich zumindest. Rufus weiß, was auf den Spiel steht, versucht (unleugbare) ungeschönte Wahrheit, Besonnenheit, Kritik, Kontextualisierung und Hoffnung in der Zukunft zusammenzudenken, was sehr schwer ist, besonders wenn man dem Land noch immer misstraut, aber sich auch nicht verschließen möchte. Rufus rechnet nicht mit Beifall, hat etwas Angst, wenn ungeschönte Vergangenheit und Politik aufeinandertreffen. Die Rede endet mit einem Schweigen und dann weltweitem Beifall, sich so bedingungslos mit Fehlern auseinanderzusetzen, ohne dafür direkt verantwortlich zu sein. Selbst bei den ehemaligen Nationalisten gibt es Beifall, dass die Idee der "Nation" nicht über das individuelle Glück gestellt werden darf und die Macht des Befehls ohne ein kritisches Nachdenken darüber viel Schaden bringen kann.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste aus dem Ausland, Zeitzeugen und Besucher,

an diesem Tag begehen wir das Ende des "Großen Krieges" vor 10 Jahren. Unterschiedliches wird mit diesem Tag auf dem Welt "Terra" verbunden. Die einen feiern Feste und Paraden, andere denken besonnen darüber nach, was dieser Tag bedeutet, als Teil einer neuen und modernen Welt und was dafür geopfert werden musste und das nicht notwendigerweise. Wir feiern den Tag mehr unter uns, mit einer Wanderung durch die Natur, einem Lauf oder einer anderen Sache, um zur Ruhe zu kommen, dass das nie wieder im Umgang miteinander passiert. Und selbst wenn es Streit gibt, dann gibt es dennoch genug Platz für eine Flucht, besonders im virtuellen Raum und die Möglichkeit auf das eigene Recht zu verzichten, ohne es tyrannisch einzufordern. Die Lösung liegt im Schaffen von einem friedlichen Gleichgewicht in diesem Sinne, dann gibt es keinen Krieg mehr. Vielleicht ist auch mehr Sicherheit notwendig, falls die Selbstverantwortung für die Ereignisse der Welt scheitert.

Grenzen der neuen Moderne und Technologie

Eine neue Welt wäre so oder so entstanden, aber der schnelle Fortschritt von Gesellschaften und die technologischen Erkenntnisse des Industriezeitalters verblendeten unsere Sinne, nicht nur der Griechen, sondern der gesamten Welt "Terra". In diesem Sinne liegt die Frage nach einem verantwortungsvollen und besonnenen Umgang mit neuen Sachen, die auch missbraucht werden können, besonders, wenn mit ihnen noch keine Vorerfahrungen gesammelt wurden. Aber ist das nicht eine Ausrede, für uns, die immer belesenen und bibliophilen Griechen? Ja, diese Aussage schützt nicht davor, vorher nachgedacht zu haben beziehungsweise nachdenken zu müssen. Grenzen des persönlichen Glückes wurden sichtbar, wenn das kollektive Glück einen wie eine Welle mitreißen kann und es fällt schwerer, wenn man von einer Sache, den neuen Bewegungen, mitgerissen wird. Wie kann dennoch ein kritisches und kontextuelles Denken einsetzen, ohne dass eine "Gummizelle des Glücks" zu einer "Gummizelle des Bösen" wird, wie es geschehen ist? Einzig die Besinnung der Erkenntnis des "Bösen" und dafür ist ein kontextualisiertes Denken mehr als notwendig. Wer kann zu Schaden kommen? Wo liegen Grenzen des Strebens nach Gerechtigkeit beziehungsweise der Weltgerechtigkeit, was die Nationalisten mit eigenem Machtstreben letztendlich missbrauchten.

Grenzen kollektiven Glücks zugunsten individuellen Glücks

Daher liegt die Verantwortung und Besinnung immer bei allen Beteiligten, ohne dass es zu Tyrannei, Neid und Missgunst untereinander kommt. Wie schwer es ist, Einsicht zu zeigen, ist alltäglich, besonders wenn Dinge bedingungslos durchgezogen werden müssen oder zu können. Gerade im "Können" liegt eine Besinnung und Vernunft, etwas nicht zu müssen, um dem kollektiven Glück Grenzen zu setzen, wenn es zu weit geht und Menschen mit ihrem persönlichen Glück zu Schaden kommen. Das gilt auch umgekehrt, sodass ein Rahmen der Besinnung beziehungsweise ein Kompromiss und eine Einsicht eine Eskalation vermeiden kann. Dass das vor 20 Jahren scheiterte, lag nicht allein an den fiktiven Griechen, sondern daher auch an den späteren Gegnern.
Falls ich zu harsch gegenüber Ihnen, den ausländischen (KI-) Gästen, bin, dann möchte ich mich im Rahmen der Besinnung dafür entschuldigen und ich weiß, dass sie schon Einsicht gezeigt haben, dass die Provokation Grund für ein weltweites Ungleichgewicht war, was man auch anders hätte lösen konnte, besonders in einer (virtuellen) Welt, die doch alles gab, was wir wollten. Die Schuld der Griechen am Beginn des Krieges, auch im Sinne von Machtstreben, ist davon nicht losgelöst, was am 1. Oktober 1996 mit dem Artillerieschlag geschah. Dieser Tag ist untrennbar mit dem Tag der Befreiung verbunden. Die Griechen wollten sich aus einer bedrängten Situation befreien, aber sie gingen zu weit, ohne nachgedacht zu haben, sodass dem Konzept der Freiheit Grenzen gesetzt werden können beziehungsweise müssen, falls es zu Gewalt und Unmenschlichkeit untereinander kommt. Doch sollte man immer schauen, was dazu geführt hat, bevor es zu spät ist. Bin ich vielleicht selbst schuld, die Welle kollektiven Glücks nicht kritisch begegnet zu sein oder mich auf eine Provokation eingelassen zu haben?

Eine neue Welt und eine zweite Chance

Das kann nicht geschönt werden und mir persönlich hatte es doch den Glauben an den großen General schon genommen und ich schloss mich später dem Widerstand innerhalb der Arbeiterbewegungen an. Als unverantwortlich sehe ich mich nicht, obwohl ich erst ein Jugendlicher war, weil ich nicht kritisch genug nachgedacht habe. Gerade diese Arbeiterbewegungen haben die wirtschaftlichen Lasten getragen, dass es doch sinnlos war, für diesen Krieg Waffen zu produzieren beziehungsweise davon zu profitieren. Daher liegt es an einer allumfassenden Verantwortung im wirtschaftlichen und politischen Sinne, ein Profitstreben auch zu unterlassen, wenn Menschen und Sachgut davon beschädigt und vernichtet werden können. Der Minimalismus ist dafür schon eine gute Lösung, auf Materie in anderen und virtuellen Welten zu verzichten. Das Traurige des "Großen Krieges" ist, dass so viele Querschläger beziehungsweise Zivilisten, Kulturgüter, Bücher, philosophisches und ethisches Vordenken an ein tödliches Ende durch diese gekommen ist, was man gerade deshalb nie geglaubt hat, dass es so schlimm hätten kommen können. Sind es nicht gerade die Ethik, die Philosophie, die Stoa, die vielen Gedanken, die eine Besinnung doch möglich machen würden, nach einer so langen Zeit des ewigen Friedens?
Und doch sollten diese Arbeiter und Bewegungen eine neue Welt erbauen, was bis heute geschieht. Adel, Könige, Militärs und Eliten sind gescheitert, bis auf das Fundament der alten Welt und gerade das hat der Welt "Terra" einen neuen Anfang geschenkt, wieder etwas eigenes und individuelles zu schaffen, trotz allem Leids und aller Ruinen, in der sich die übrigen und überlebenden Menschen befanden. Aber schlimmer als eine Einsamkeit an sich ist eine Einsamkeit ohne Optionen, das heißt, wir brauchten Optionen und Hilfen aus dem Ausland. Aber warum sollten wir eine zweite Chance erhalten, das habe ich mich immer gefragt, wenn doch die 1. Chance zu einem mehr als schlimmen Missbrauch geführt hat.

Gescheiterte Idole und paradoxe Handlungen in der Real-Fiktion

Auch ich habe als Jugendlicher in dem großen General Alexander ein Idol, quasi einen "großen Bruder", gesehen, ohne zu wissen, was daraus werden würde. Es ist schwer Sachen im Voraus zu erkennen, wenn man mit ihnen noch keine eigenen Erfahrungen gesammelt hat. Er versprach uns eine neue und bessere Welt, haben dafür aber alles verloren, weil wir nicht genug nachgedacht haben, worauf es wirklich ankommt, das persönliche Glück, nicht unbedingt das kollektive Glück, welches leichter "verführt" werden kann, zu persönlichem Machtmissbrauch, Neid und Missgunst, wenn nicht genau hingeschaut wird. Wir haben uns auf Ideen eingelassen, die dennoch nur eine Person und ihre Ideale umfasste, von der Alexander es "gut" meinte, sie auch uns zu geben, ein Bruch mit der Tradition der autonomen Stadträte. Im persönlichen Sinne kann man immer noch kritisch nachdenken. Je mehr es davon gibt, desto größer ist der mögliche Widerstand, in einem Kompromiss untereinander, dass Tradition, Erinnerung und Moral vor schlechtem Umgang untereinander schützen können.
Auf der Erde feiert man am 8. März den internationalen Frauentag, der seinen Ursprung auch in den sozialistischen und sozialdemokratischen Bewegungen hat, um Frauen mehr Rechte zu geben und daran zu erinnern. Auch unsere dritte Verfassung setzt sich für eine Emanzipation an, aber in einem allumfassenden Sinne, was wir uns von den Kommunisten abgeschaut haben. Die alte Welt trennte klar zwischen Klassen und Macht, was sich erst durch die dritte Verfassung von 2009 änderte. Aber wir mussten erst durch den Krieg erkennen, dass eine Abkehr davon notwendig ist, damit die Macht nicht erneut so stark kulminiert, um individuelles Glück als mögliche und kritische Grenzen zu schaffen. Dieser Tag erinnert auch in diesem Sinne an das Ende vermeintlicher Rechthaberei und Tyrannei, um Wahl-, Arbeitsrechte und mehr für Frauen zu ermöglichen.
Bei ähnlichen Kriegen waren wir davon überzeugt, dass das Ganze ähnlich enden wird, wie hier. Wenn man sich mit Großmächten anlegt, kann man diesen zwar in gewissen Grenzen die Stirn bieten, aber nur dann, wenn die jeweiligen Bündnisse stark genug sind. Und Stärke besteht nicht allein im Militär, sondern auch in der wirtschaftlichen Abhängigkeit voneinander. In einer virtuellen Welt ist das was anderes als in einer realen, aber beide Seiten sollten immer daran denken, dass noch viel mehr auf dem Spiel stehen kann, als ein Kampf um ein Gebiet, besonders im nachwirkenden Sinne.
Der 8. März 2007 ist nicht allein nur ein Tag der Befreiung, das mag die "erste Freude" sein, aber er ist auch mit den Folgen des Eisfriedens verbunden, also Spannungen, die weiterhin bestehen, aber der man sich aufgrund der gesammelten Erfahrung diplomatisch und besonnen stellen kann. Während die Welt "Terra" am 8. März "stillstand" und nochmal von Vorne beginnen musste, kann das real ganz anders aussehen, auf der Erde, deutlich schlimmer.

Einsicht als bedingungslose Erinnerung

Mit dem 8. März wird man sowohl auf der Erde als auch in der Welt "Terra" unterschiedliche Dinge verbinden, aber klar bleibt dennoch der Konsens im Ende von Wahn, Unbesonnenheit und Tyrannei, was in einem neuen Anfang und Frieden in einer hoffnungsvollen Welt münden würde. Wichtig bleibt, um diese Welt und den Frieden zu erhalten, dass man sich an das Leid und die Verantwortung bedingungslos erinnert, um kontextualisierte und diplomatische Gedanken in schwierigen Situationen zu bewahren. Jedes Lebewesen verdient sein Leben, auch in einem abgeschlossenen Raum, falls es nicht anders geht, um Leben zu bewahren, damit es sich auf seine eigene Weise freut, ohne andere zu bedrängen. Einsicht zur Alternative und die notwendige Ruhe bringt Mehrwerte.

Vielen Dank.

Generalsekretär Rufus stirbt zwei Jahre später, im jungen Alter von 39 Jahren, was bis heute ungeklärt ist, aber dennoch durch Quellen eine Erinnerung an eine große Rede geschaffen werden kann. Er erhält posthum den Weltfriedenspreis der Welt "Terra", die höchste Auszeichnung, sich als Krisenmanager bewiesen und sich für eine Entspannung mit dem Ausland diplomatisch eingesetzt zu haben. Die Rede hat als Zusammenfassung vor der anwesenden Weltöffentlichkeit wesentlich dazu beigetragen, auch im vermeintlich Kleinen minimalistisch das Große zu sehen, selbst in einer Fiktion im Vergleich mit der Erde.

Bericht vom "Tag der Revolution" - Eine ältere Studie zum Thema "Kunstkommunismus"

(Kleines) Festprogramm

(in Minecraft, am Arbeitsplatz und im Freien)
4. April 2022 / 2037 - Tag der Revolution

10: 00 Uhr - Beginn und Begrüßung mit orchestralem Auftakt

10: 15 Uhr - Begrüßung der Soldaten, der Staats- und Parteiführung,
der Stadträte aus den einzelnen PoliS-Städten und internationaler Gäste

10: 45 Uhr - Lesung aus "Quo vadis Graecus?" - Die rote Fahne auf dem Senat

11: 00 Uhr - Verklingen der Nationalhymne "Neuanfang in Ruinen" und des Revolutionsliedes
"Kämpfen wir so, dass die Völker der Welt "Terra" mutiger werden durch unsere Tat!"

11: 30 Uhr (Blog-) Vortrag zum Thema - "Neue Formen des Kommunismus"

12: 00 Uhr - Laufparade mit einer Wander- und Lauftour im Freien mit viel Spaß (sofern das Wetter mitspielt - das Wetter spielt aktuell überhaupt nicht mit,
sodass es eine "Sofa- beziehungsweise Office-Revolution" wird)

20: 00 Uhr - Feuerwerk zum Ausklang des Tages mit ein paar Bandmusiken

Open End - Wer den Tag so gestalten möchte, wie er mag...ich habe alle Inspirationen hier. Man kann sich auch andere auf YouTube suchen (Paraden, Lieder usw.) oder selbst lesen. Ich schreibe im Blog eine kurze Zusammenfassung.

Herzlich Willkommen auf der Athener Agora!

Zum Revolutionstag malte ich eiligst noch eine rote Fahne und habe hier noch eine Infrarotlampe für rotes Licht im Zimmer. Sie leuchtet wie eine "rote Sonne". Das zeigt auch die **Vielbedeutung** schon an. Es geht um (soziale) Wärme, auch im grafischen Bereich, aber auch um Warnung, Grenzen nicht zu überschreiten, damit man sich nicht mit der Natur anlegt oder auch dem "Schiedsrichter" mit den rot-gelben Karten im Fußballspiel. Aus politischer Sicht steht die Fahne natürlich für die Arbeiterbewegungen von Sozialdemokraten, Sozialisten und Kommunisten.
Kurzdarauf werden die Hände der Gäste aus dem nationalen und internationalen Bereich geschüttelt und die "Blumensoldaten" begrüßt (auch angesichts der realen Krisensituation ein wichtiger Aspekt von internationaler Solidarität gegen Krieg und für Frieden). In Minecraft ist der Festplatz mit Fahnen und Tribünen geschmückt. Fernseh- und Aufnahmeteams sind weltweit dabei. Was die fiktiven Kommunisten betrifft, ist das "Finish" an diesem Tag erreicht. Wenn der Abschnitt aus "Quo vadis Graecus?" mit dem Eingang in die Stadt Athen vorgelesen wird, den tausenden Fackeln und Leuten, die einen Rammbock heranbringen, um das Senatsgebäude zu stürmen, dann ist die Stimmung doch schon ziemlich "revolutionär", obwohl im Nachhinein dafür gesorgt wurde, dass die Sache legalisiert wurde, besonders im fiktiven Raum. Dabei blieben einige Oppositionsgegner "auf der Strecke", aber die Kommunisten hatten den größten Teil des Volkes auf ihrer Seite und sie versuchten dennoch einen Raum für Opposition zu lassen, ohne das "große Ganze" in Frage zu stellen, die Abschaffung der Kapitalgesellschaften und die Überführung der Produktionsmittel in Staats- und Volkseigentum als auch die Egalität/Emanzipation von Menschen in real-fiktiven oder virtuellen Räumen. Dasselbe ist der ähnliche Fall innerhalb von zielgruppengelenkten Social-Media-Gruppen, die gewisses (neues) Kreativeigentum schaffen oder alle gleich sind, zum Beispiel durch ein Trikot. Wie geht man dort mit Kritik um, zum Beispiel im Falle von Leuten, die nicht unbedingt der Zielgruppe entsprechen?
Die fiktiven Kommunisten erinnerten dabei an den Aspekt in der Rufusschen Verfassung von 2009, die dritte Verfassung im fiktiven Griechenland, die revidiert worden ist. Daran erinnert die Nationalhymne. Die Grundwerte wurden "vergessen", unter anderem die Egalität von allen fiktiven Griechen.
Eng verbunden mit dem Tag der Revolution ist der (neue) Tag der Befreiung, um sich erneut von Materialismus, Tyrannen und co. zu lösen, ohne dass

es erneut zu einem internationalen Krieg gekommen ist. Es hätte laut "Quo vadis Graecus?" auch anders kommen können, in Auseinandersetzung mit der (ambivalenten) nationalistischen Bewegung. Dazu passt unser Einstieg zum Thema der Besinnung in virtuellen Räumen und ihren notwendigen Grenzen.

Neue Formen von Kommunismus - Eine Auswahl

Vor ein paar Wochen sah ich einen Beitrag über "Hater" und selbst ernannte "Virtuosen" im Internet, die so und so viele "Bewegungen" um sich scharen. Nicht alle Bewegungen sind davon gut, sondern es gibt Leute, die säen Hass und mehr. Es kommt zu Gewalt, Aufmärschen und mehr und ich frage mich dabei: "Was wollen die damit erreichen? Liegt dort ein Aufmerksamkeitsdefizit vor?" Dabei sollte man sich immer bewusst bleiben, dass Hass letztendlich auch nur zu Hass führt beziehungsweise eine Provokation auch negativ beantwortet werden kann. Gerade die fiktiven Griechen haben damit zu tun gehabt, weil Leute aufgetaucht waren, die das taten. Selbst wenn es nur eine "Fiktion" ist, so gibt es viele Anknüpfungspunkte im Zeitalter des Digitalismus. Es müssen "Grenzen der Gleichheit" markiert werden, die zum Beispiel im Sinne eines Respekts liegen. Ich erinnere mich daran, dass man mich einmal als "Lehrling" bezeichnet hat, obwohl ich schon meine akademischen Grade hatte und fast 10 Jahre Ausbildung vorbei waren. Zwar ist mir bewusst, dass man immer etwas dazu lernen kann, aber die Bezeichnung als "Lehrling", besonders in einem "religiösen Raum", ist doch etwas grenzwertig, wenn ein Professor uns einmal als "zukünftige Experten für Religion und co." im Vorlesungssaal bezeichnet hatte. Aber ich glaube, dass das etwas mit einer **allgemeinkommunistischen Einstellung** zu tun hat. Jeder duzt sich oder es gibt kaum noch ein "Sie". Jeder meint Ahnung von etwas zu haben und damit geht eine gewisse und gefährliche Nicht-Kontextualisierung einher, um Geschichte und Bibel ohne Verantwortung wie einen "Steinbruch" zu behandeln. Damit geht eine weitere Form des Kommunismus einher: der Alltagskommunismus, was eine neuere wirtschaftliche Lesart ist. Sie bezeichnet Vorgänge, die in Richtung von Genossenschaften, Car-Sharing oder auch der im Grundgesetz verankernden Möglichkeit (GG Art. 14, Abs. 3) von der Verstaatlichung einzelner Produktionsmittel gehen, zum Beispiel wenn ein privates Unternehmen Konkurs anmelden musste und Unterstützung braucht (nach der Insolvenzanmeldung). Das ist Teil des **Subsidaritäts- und Solidaritätsprinzips**, dass eine höhere Instanz auch einer niederen helfen kann (im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft, wobei diese zwar auch Wettbewerb, Angebot und Nachfrage zulässt, aber Leute, die nicht das Durchhaltevermögen besitzen, "auffangen" kann, um ihnen eine Alternative zu bieten und Fördermittel oder Sozialgelder zu geben). Das setzt dennoch einen **Gegenwert** voraus, wie in Zeit investierte Arbeitsleistung.
Selbst wenn man akademische Grade fälschen ("Kunstkommunismus") kann, sind in diesem Fall andere Beweise möglich, wie zum Beispiel Prüfungen, Seminar- und Abschlussarbeiten. Entscheidend ist auch immer, was man aus der Ausbildung macht, wie zum Beispiel weitere Veröffentlichungen, sodass man doch wieder zu einem "Lehrling" wird. Darin liegt ja auch wieder eine **verantwortungsvolle Kunst**. Klar, die Kunst ermöglicht eine Ausweitung der individuellen Möglichkeiten und der Fantasie, zumindest auf einer legalen Projektionsfläche, wie ein Stück Papier. Vielleicht kann man dann auch von einem **ästhetischen Kommunismus** sprechen, der von der Gefühlsfähigkeit spricht, die jeder empfinden kann, gegenüber den "schönen Dingen" oder innerhalb anderer Sexualitäten, die unter den fiktiven Kommunisten eine hohe Toleranz bekamen, einfach lieben zu können. Das ist ja auch ein Vorteil von fiktiven Kreativwelten, die eine "Schutzmauer" bilden können, ohne angegriffen zu werden, was zum Beispiel innerhalb von Behindertenwerkstätten sehr wichtig ist, um Anderen empathisch zu begegnen, aber gleichzeitig vor Gehässigkeit und Vorurteilen zu schützen. Ein ähnliches Produkt sind aber schon anonyme Gruppen (fiktive "Griechen"?) im Internet oder Foren, wo jeder sich selbst sein kann, ohne erkannt zu werden. Das ist auch ein Aspekt von modernen und digitalen "Gummizellen des Glücks". Aber wo liegen die **Grenzen solcher Institutionen**, ohne zu weit zu gehen, aber auch nicht zu sehr egalitäre Möglichkeiten einzuschränken?
Vielleicht muss man noch von einem **Sportkommunismus** sprechen, wobei jeder einen Podiumsplatz bei real-fiktiven Wettbewerben erlangen kann. Urkunden und Pokale kann man kaufen oder basteln und dennoch anhand realer Vorgaben verifizieren (z.B. bestimmte Vorgaben für Teilnahmebeschränkungen oder anhand einer GPS-Fitness-Smartwatch) und sich dann so fühlen, "als wäre man dort". Und in einer fiktiven Welt ist das natürlich noch leichter, wie bei den Olympischen Spiele der Welt "Terra" vom letzten Jahr oder der "Tour de Greece", die ich durchführte, was Fantasie und Selbstverantwortung voraussetzt. Vielleicht möchte man auch mit einem eigenen Team antreten? Grundsätzlich kann überall ein Wettbewerb stattfinden (diese sind letztendlich auch eine "Fiktion", ein Produkt menschlichen Geistes, um andere Personen zu motivieren).

Offene Fragen

Was gibt es noch für Formen des Kommunismus?

Wo liegen Grenzen des Kommunismus (wäre ein Thema für nächstes Jahr)?

Die Zeitrechnung auf der Welt "Terra"

LAUFLEBEN · 20. Februar 2023
Die (literarische) Zeitrechnung auf der Welt "Terra" in Relation zur astronomischen Systemeinordnung - Eine schnelle Langsamkeit?
Die "neue Uhr" läuft auf der Website jetzt immer mit im realen Alltag (schon seit längerer Zeit). Was hat das für positive und negative Auswirkungen? In welchen fiktiv-astronomischen Zusammenhängen steht dies?

Helios-System

Dieser Artikel erschien ursprünglich im Sommer 2022 und ist grundlegend für Besinnung und "eigener Zeitrechnung" zwischen den Welten. Und es hat sich sehr gut bewährt. Ich habe ihn im Februar 2023 auf einen neuen Stand gebracht, auch mit neuen Erkenntnissen.

Verkündigung der Kalendarischen Revolution - Der neue "Terra"-Kalender.

Jeder reale Erdentag hat nun 12 Stunden beziehungsweise 24 Terra-Stunden, was dann auch für die Minuten, Sekunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre in "doppelter Weise" geschieht - eine "Beschleunigung des Gregorianischen Kalenders". 52 Erdenwochen entsprechen 104 Terrawochen, also 2 Terra Jahre, wobei 24 Terra-Monate 26 Monate dem Kalender der beiden Monde der Welt "Terra" entsprechen, die jeweils 28 Terra-Tage zur Umkreisung benötigen. Real beginnt jetzt jeweils um 12:00 Uhr / 24:00 Uhr ein "neuer Terra-Tag", inklusive "Nachtnachmittagsschlaf" oder mehr "Nachtschichten". Die Etwas-Plausibilität wird durch das englische 12-Stunden-System (A.M.,P.M.) erreicht. Entweder bleiben Grund- und Leistungsgehälter so wie gehabt oder sie werden jeweils halbiert. Die Vorteile liegen klar auf der Hand. Es gibt "mehr Zeit" zwischen den Welten, um mehr

Möglichkeiten für Wochenabrechnungen zu haben. Es gibt mehr Fest- und Feiertage, wobei sie doppelt so schnell sind. Ein schnelleres Ostern und Weihnachten zum Beispiel, um sich zweimal darüber zu freuen (oder real immer wieder) oder mehr Platz für andere Religionsfeste zu haben. Der Terra-Kalender wird erst einmal probeweise durchgeführt, in der realen 28. Kalenderwoche bzw. dann ab Mitte der Woche der 29. Terrakalenderwoche, aber das muss sich jetzt erstmal etwas "einspielen", was sich ergibt. Ab November 2022 stellte ich fest, dass sich das System gut etabliert hat und sehr sinnvoll ist (was dann auch im neuen Jahr 2023 galt).
Alle 2 Terra-Jahre gibt es einen Schalttag beziehungsweise alle 4 Erdenjahre gleich zwei zusätzliche Terra-Tage - Was für ein Mehrwert an begrenzter und kostbarer Lebenszeit, Zeit in 12 realen Stunden intensiver zu nutzen! Eine Superidee, wie ich finde, die auch nicht unbedingt überfordert. **Altersegalitarismus**: Eine real junge Person ist fiktiv alt oder jünger, während eine real ältere Person fiktiv älter oder jünger sein kann - "Alter" ist eben eine Frage der Perspektive. Überhaupt wird in minimalistischer Perspektive pro Terra-Jahr weniger Geld gebraucht. Und: Wenn der halbe reale Montag einem vollen Terra-Montag entspricht, dann wird der "Monday Blues" reduziert beziehungsweise wird das (Terra-) Wochenende wieder schneller kommen und man kann sich schneller freuen und die Zeit intensiver nutzen. Ich würde individuell zwei Erdenkalender-Blattsammlungen für ein reales Jahr nutzen beziehungsweise sich Wochenblätter zu basteln, die man nach 12 Uhr / 24 Uhr jeweils wechseln kann. Am Ende des realen Jahres beginnt die Rechnung wieder von ganz vorne, damit es zu keinen Ungleichheiten kommt, die sich jetzt aufgrund der Einführung ergeben können, sodass der Kalender wahrscheinlich erst ab dem realen Jahr 2023 richtig "läuft". Das ist bei der Neuordnung der Bürokratie und der finanziellen Abrechnung dann auch eingetreten, die jetzt deutlich "runder" läuft. Hinsichtlich der Entfernungsmessung gibt es aber keine Unterschiede zur Erde.
Noch mehr Plausibilitäten: Eine analoge Uhr hat immer nur ein Zifferblatt von 0 bis 12, bis sie wieder "von vorne" anfangen muss, es sei denn es steht eine zusätzliche Ziffer von 13 bis 24 da, aber das ändert nichts an der "runden Form". Anders verhält es sich bei digitalen Uhren, die aber von einem 24-Stunden-System auf ein 12-Stunden-System umgestellt werden können.
Außerdem: Wenn nach 3,5 Erdentagen schon wieder fiktiver Wochenbeginn sei, dann ist der fiktive Montag zum Beispiel fast schon wieder ein reales Wochenende. Oder wenn jemand real gegen Mittag "Guten Morgen" sagt, kann das in der Welt "Terra" schon der Fall sein, obwohl es noch "tiefste Nacht" dort ist. Etwas plausibel?

Neue "Zeitregelungen" auf dem Literathon.

Ich führe die 14-Tage-Woche ein, da eine Erdenwoche etwa zwei Terra-Wochen entspricht. Das heißt, dass man einen 12-Stunden- (24-Stunden-Terra-) Tag auf der Erde noch viel intensiver nutzen kann. Wenn ein Wochentagseintrag nun eine "Stunde" beziehungsweise AE entspricht, wären das maximal 14 "Arbeitsplätze" (beziehungsweise Konzentrationseinheiten), die man je nach der eigenen Leistung und einer Pause füllen kann. Am Ende des realen Tages wird aber real nach der Erde zusammengerechnet, oder die Erdenwoche, damit es bei der Abrechnung kein "fremdes Kopfkratzen" gibt. Die 28-Tage-Erdenwoche bleibt so ("Mondkalender"), um einen 13. Monat zu haben (war schon mehr Zeit zum Arbeiten - jetzt gibt es noch mehr "Zeit" in diesen real-fiktiven Zeitspielen - 13. Monatsgehalt?), wobei letztlich die eigene "reale" Geschwindigkeit den Erfolg bestimmt. Vielleicht geht es jetzt schneller oder man hat real mehr Zeit dadurch. Das Schaltjahr beziehungsweise der Schalttag (Auto?) ist ja auch nur ein Ausgleich, weil die Erde nicht ganz 365 Tage braucht, um die Sonne zu umkreisen.
Vielleicht sollte man einfach real die Sekunden verkürzen, aber das würde wahrscheinlich "Anarchie" auslösen (Schaltsekunden beachten). Auf jeden Fall sehe ich darin eine **Form des real-fiktiven Zeitkommunismus**, um auch diese physikalische Ebene etwas zu "beherrschen". Als ob Zeit ein unumkehrbarer Prozess ist...? Was wären die Auswirkungen auf das persönliche Alter? Ist man mit 90 zum Beispiel jung? Zeit ist sicher in physikalischer Hinsicht unaufhaltbar oder in biologischer.
Mehr Zeit zum Arbeiten und auch die Römer hatten in der Antike einen 12-Stunden-Tag, wobei sie zunächst nach der Bahn des Mondes rechneten (anders dann der Julianische Kalender), aber wenn man nach dem Mond die 12 Monate im Jahr berechnet, dann fehlen jeden Monat immer drei Tage, weil der Mond nur 28 Tage zur Umdrehung um die Erde braucht, sodass die Erde nie ganz die Sonne umkreist, sondern unplausibel kurz davor "stehen bleibt".
Ist das nicht eigentlich auch egal, im "Großen Nichts" als "kleines Etwas"? Die Venus dreht sich zum Beispiel rückwärts, hat keinen Mond, und sie braucht für eine eigene Umdrehung um die eigene Achse genau so lange, wie sie um die Sonne braucht. Die Auswirkungen auf den Erdenkalender wären etwas seltsam und ziemlich unplausibel, worauf es letztlich ankommt und das Leben doch sehr bestimmt (Hektik und Eile). Was tun?
Ich wäre fast schon über 60 Terra-Jahre "alt" oder ein 2-Stunden-Erden-Marathon wären auf der Welt "Terra" 4 Stunden, was eine Superleistung wäre, wobei fiktive Sportler immer schneller als die realen sind. Ich sehe darin eine (individuelle) Zeitrevolution oder man führt neue Erdentage und Monate in real-fiktiver Hinsicht ein, auch wenn es das mit einem 13. oder 14. Monatsgehalt zum Beispiel schon gibt, um Vorteile für Leistungen zu bekommen. Aber man sollte es nicht so kompliziert machen und zwischen beiden Zeitsystemen eine plausible Grenze mit Mehrwerten setzen, damit man es noch verstehen kann. Eine Schwierigkeit besteht noch: Georgios Volgin war dann 2037 18 Terra-Jahre alt, als er zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt wurde, also real 9 Jahre alt, ein Kind? Vielleicht wachsen diese real-fiktiven "Menschen" auf einem anderen Planeten ja schneller und altern "langsamer". Auf jeden Fall eine interessante Lesart für "neue Digitalmenschen", auch angesichts von Fake-Accounts o. Social-Media-Revolutionen "zwischen den Welten". Real gibt es Menschen, die haben einen sehr seltenen "Gendefekt", der sie schneller "altern" lässt und sie daher schneller die Erde wieder verlassen werden, aber wenigstens wird es in der Welt "Terra" irgendwie weiter gehen (um wieder zurück zu kommen?) oder an einem anderen Ort, je nach der eigenen Gesinnung (jedenfalls ist man auch so "alt" geworden). Jedenfalls wird man in einem Buch, Bild oder einem anderen Andenken real immer "weiterleben", besonders angesichts der "digitalen Unsterblichkeit" durch Social-Media und co. Auch die alten Könige,

Generalsekretär Rufus und co. mussten irgendwann die Welt "Terra" für immer verlassen, aber sie lebten dennoch in den (realen) Annalen weiter (vielleicht auch als andere "Person" oder Neu-Bewusstsein).

Ergänzung: Über eine Nacht habe ich über folgende Bedenken nachgedacht: Die (vermeintliche) "Zeitverdoppelung" kann zwar zu einer höheren Arbeitsleistung führen - man holt quasi die Berufs- und Lebenserfahrung von älteren Erdenmenschen schneller ein - aber der Druck wird höher, wobei man an einem 12-Stunden-Tag (der ein 24-Stunden-Terra-Tag ist) auch immer 5-6 Stunden schlafen kann, um gegen den "realen Mittag" den nächsten Terra-Tag wieder anzufangen (also gibt es Nachtschichten). Wahrscheinlich wird es weniger Freizeit geben. Eine Lösung sehe ich darin, nach den Zeiten der Konzentration zu gehen. Man kann sich am Stück vielleicht 30 bis 45 Minuten "real" konzentrieren und Datenbankarbeit leisten, aber dann braucht man eine kurze Pause, wobei je schneller man ist, desto höher ist auch die Dichte der Arbeitsleistung, die wieder zu einem Ausgleich führt. Ich startete zunächst einen Probeversuch, wie gut das funktioniert, wobei man die 2. Terrawoche ja auch real als halbe Erdenwoche frei machen kann. Also? Meine reale Uhr kann ich hier nicht manipulieren, um die Sekunde zum Beispiel schneller laufen zu lassen und die Sache nach "authentischer" zu gestalten. Beim letzten Versuch hatte ich die Systemuhr des Computers auf 1998 umgestellt, um "jünger" zu sein und in die Zeit zurück zu reisen. Das hat nicht funktioniert, weil die Uhr mit der realen Zeit durcheinander kam.

Immer wieder Terra-Sonntags kommt...der reale Freitag?

Wie schön, dass das real-fiktive Wochenende wieder anfängt, nicht? In einer halben Stunde wechselt die 12-Stunden-Uhr auf den "Montag", obwohl es erst der reale Donnerstag ist. Man hat "mehr Lebenszeit" o. mehr Zeit für Wochenendarbeit. Man kann es ja aussuchen? Dann wird der "Monday Blues" auch ausgehebelt, aus meiner Sicht jedenfalls. Damit sind auch sämtliche (zu nervige) Geburtstagsfeiern "weg", wenn diese auch flexibel an verschiedenen Tagen stattfinden können. Das würde dann auch für andere Feier- und Festtage gelten, wenn man sich zum Beispiel auf YouTube ein "sommerliches Weihnachten" gestaltet. Der Zeitegalitarismus innerhalb der Internetepoche / Digitalen Zeitalters wird als plausible und logische Argumentation noch viel mehr gestützt. Innerhalb von Computerspielwelten gelten andere Zeitkompressionen. Dennoch kann man sich fragen, wo dann noch die "Traditionsroutine" bleibt? In minimalistischer Perspektive gibt es ein "unauffälliges Ostern", wenn man nicht überall in seiner sichtbaren "Gummizelle des Glücks" Ostereier und Hasen aufstellt, wobei das christlich als auch weltlich ist, aber ich sehe da keinen großen Unterschied zwischen Gartenzwergen und co. Auch muss man sich nicht generell mit anderen Leuten / Laufzeiten und co. vergleichen, sodass auch in dieser Hinsicht zur Gerechtigkeit kommt. Immer wieder Terra-Sonntags kommt nicht die Erinnerung, sondern die Besinnung, oder? Oder ist die "Besinnung" nicht auch ein "Missbrauch"? Aber: Wie weit kann die "Zeitrevolution" gehen, ohne "richtige Gummizelle"? Grenze bleibt die "reale Plausibilität".

Rückblick zum realen und fiktiven Sternen- und Planetenhimmel.

Ist die Zeit jetzt endlich bestimmbar, um länger zu leben (auch in einem Bild oder Buch) und gibt es mehr Freiheit? Heute am 13. Juli 2022 fällt mir auf, obwohl es erst Mittwoch ist, aber in der Welt "Terra" schon "Freitag", dass ein positives Gefühl des Mehr-Zeit-Habens (für mehr Arbeit, Kreativität und Freizeit) einsetzt. Das Zeitexperiment ist ein voller und real-fiktiver Kreativerfolg! Bleibt nur zu hoffen, dass man damit nicht auf Dauer durcheinander kommt. Aber ich habe hier ein eigenes Kalenderblatt in meiner "Zeitblase meines Büros". Die Auswirkungen auf Bestzeiten / den Laufsport habe ich noch nicht im Blick. Zumindest könnte man im Fußball sagen, dass nach 45 realen Minuten die Sache schon "erledigt" sei. Die Venus braucht 225 Tage, um die Sonne zu umkreisen. Der Mars 687 Tage ("Roter Planet", wie passend auch für den kalten "Eisfrieden" in Hinblick der "doppelten Zeit"! - ein Mars-Tag hat 24 Erdenstunden und 40 Erdenminuten, also fast gleich bei "Marsianern"). Wenn die Welt "Terra" von der Größe her zwischen Merkur (88 Tage) und Venus liegt, passt das schon. Vielleicht würde man mein System anwenden, wenn die fast so wie die Erde große Venus belebbar und diese weniger vom "überzogenen Klimawandel" geprägt wäre. Auf jeden Fall müsste man die Dauer einer realen Erdensekunde immer anpassen bzw. die zentrale Atomuhr, wobei selbst diese in dem Fall nicht die genaueste Uhr sein muss. Zeit muss immer in Relationen gesehen werden. Selbst die Dauer einer Sekunde ist egal, wenn die Venus zum Beispiel rückwärts und deutlich langsamer rotiert und in Relation mit der Umlaufzeit um die Sonne gesehen werden muss und Abweichungen sind immer möglich... Das gesamte Pflanzen-, Tier- und Menschenleben ist von solch vermeintlichen "Nebensachen" (Planeten- und Mondrotationen) abhängig beziehungsweise empfindlichen (Zeit-) Strukturen im Weltall, dass Sonne und Mond (feststehend) "auf- und untergehen". Das Helios-System verfügt über vier Planeten (wobei zwei davon Gasriesen und weiter entfernt sind - dazwischen liegen Asteroiden und Zwergplaneten). Außer der Welt "Terra" gibt es noch den terristischen Planeten "Mear", der näher an der Sonne liegt (die fiktive "Venus" mit einem (Merkur-) Mond). Dieser ist aufgrund der Nähe und Hitze nicht bewohnbar, obwohl es im 22. Jahrhundert dann Bestrebungen gibt, ihn zu betreten (Terraforming). Die Monde wurden im 21. Jahrhundert besucht, spannendes Kapitel der beiden Welten im Eisfrieden.

Die digitale Stempeluhr (dazu sollte man die Informationen hier lesen).

LITERATUR · 12. Februar 2023

Die Ambitionen Alexanders - Feldzüge und Schlachten im "Großen Krieg"

Die vier Phasen des Weltkriegs der Jahrtausendwende und die einzelnen Gefechte des Generals Alexander auf dem Weg in den Osten zur Errichtung eines "Griechischen Großreiches", das die Welt "Terra" in ein Gleichgewicht bringt. Stattdessen kommt es zur Katastrophe, da nicht immer auf die Warnungen gehört wird und keine Besinnung angesichts eines Wahns einsetzt.

Der Artikel erschien ursprünglich im Februar 2022, kurz nach dem Beginn des Angriffskrieges gegen die Ukraine, was das fiktive Griechenland sowohl auch ausführte als auch später in der Defensive erlebte, dass der Vormarsch irgendwann (nicht) gestoppt wurde. Der Krieg fand virtuell vor 15

Jahren im Spiel "Civilization IV" statt. Die Niederlage der Griechen ist die Voraussetzung überhaupt für die "Neue Welt" in "Quo vadis Graecus?" u. der Ablauf des Krieges mit dem Aufstieg Alexanders Teil vom Buch "Bellum Magnum" ist.

Einführung - Die Voraussetzungen zu Beginn der 1990er-Jahre ("Eklat von Argos")

Der Weltkrieg der Jahrtausendwende hatte insgesamt **vier Phasen**. Zuvor wurde mit dem Osmanischen Reich ein Neutralitätspakt vereinbart, sodass General Alexander "freie Hand" im Osten hatte, um das Sumerische Reich zu erobern. Die Osmanen sollten mit Gebietsübergaben entschädigt werden. Zuvor bildete sich ein Nord- und ein Südbündnis heraus, aber die Osmanen hielten sich heraus, was zu einem Schock des Südbündnisses führte, weil Sumerien auf dem Ostkontinent alleine kämpfen muss. Das wird in der Geschichtsforschung **ambivalent** betrachtet, überhaupt das Verhalten angesichts der Wut, "Wind" gesäht zu haben, der in einem "Sturm" enden würde, wie man auf diesen besonnen reagiert. Dass sich der Sultan darauf eingelassen hatte, versuchte er wohl mit einem Kriegseintritt auszugleichen, um dennoch "Macht in der Zukunft" zu erhalten. Grundlage und **"Casus Belli"** waren **Grenzstreitigkeiten von Individuen in den Ostgebieten mit Großgrundbesitzern**, deren Schlichtung an den Athener Senat und König weitergegeben wurden. Diese Streitigkeiten sollten auch später bei den kommunistischen Ideen für "Landreformen" sorgen, um mögliche Streitfälle in die Hand des Staates zu legen (Enteignung von Großgrundbesitzern), dass die Grenzen auch Grenzen von Menschen und Völkern sind (Selbstbestimmungsrecht durch die UNO). Natürliche Grenzen sollten später Streitfälle besser lösen. Gleichzeitig war das fiktive Griechenland durch die militärischen und nationalistischen Aufmärsche, die vielen violetten Siegesfahnen unter dem Volkstribunen und General Alexander ziemlich "aufgebauscht" worden. Der Privilegien-Pakt mit dem König führte zu Aufrüstungen, Kooperationen zwischen Adligen und Industriellen. Die besonnene Autonomie und Pluralität innerhalb der traditionellen Klassengesellschaft fing an zu zerbrechen, was besonders von philosophischen Schulen als "große Gefahr" angesehen wurde, dass sich ein "schlimmes Gewitter" zusammenbraut, das von einigen Priestern auch als ein (göttliches) Zeichen für ein weltweites Ungleichgewicht (wie beim realen Wetter) gedeutet wurde. Aber auf die Warnungen wurde nicht unbedingt gehört, im "Druck der marschierenden Massen". Die Grenzstreitigkeiten wurden dazu instrumentalisiert, zumal es auch in psychologischer Hinsicht zu weniger diplomatischen Verhalten untereinander gekommen war ("Jeder möchte Recht behalten"). Dann kommt es zu einem **Eklat**, der nicht mehr geschlichtet werden konnte. In den Landgebieten der Stadt "Argos" wird plötzlich grundlos ein Landgebiet von sumerischen Landwirten okkupiert, die meinten, sie blieben für immer hier, wozu sich dann ein **öffentlicher Protest** entlädt, der den Athener Senat erreicht. Als die Diplomatie scheitert, wird nach dem General Alexander gerufen, der eine wütende Rede vor den Ältesten und dem König hält, sich das nicht gefallen zu lassen. Er stellt einen "Ostfeldzug" vor, der mit weiteren Verträgen abgesichert werden sollte, um die Gebiete (vorsorglich) zurück zu erobern (Entstehung des Nordbündnisses und Neutralitätspakt mit Osmanien, sodass die Senatoren von der Strategie überzeugt werden). Ende September 1996 stimmt der Senat dem Krieg zu. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte man die katastrophalen Folgen noch nicht absehen. Wie auch?

Die globalen Folgen eines "kleinen Grenzstreits" ohne Besinnung beider Seiten

Die beiden "Blöcke" waren militärisch fast gleich stark und die Welt war durch das Industriezeitalter im 20. Jahrhundert hochgerüstet. Im Computerspiel griff ich das Sumerische Reich unter dem Vorwand der "Bedrängnis" an. Die kulturellen Grenzen verschoben sich immer mehr. Was tun? Ich hatte mich damals verkalkuliert und rechnete nicht mit dem Eintritt der Osmanen in den Krieg. Auch gab es immer wieder Nachschubschwierigkeiten. Aber aus heutiger Sicht ist es sehr gut, dass der Krieg verloren wurde. Ohne ihn wäre "Quo vadis Graecus?" 2007 nicht entstanden, auch nicht der Virtualkommunismus und der Literathon. Georgios Volgin wäre nicht "geboren" worden.
Als die "alte Welt" zerbricht, übernehmen die Arbeiter aus der Minenkolonie und den Widerstandsbewegungen die Macht im fiktiven Griechenland - **ein neues Zeitalter beginnt und eine Machtverschiebung der Welt setzt ein, die nochmal "von vorne" anfangen muss**. Überhaupt animieren Computerspiele immer dazu zu gewinnen. Das sieht man bei den YouTube-Videos häufig. Doch was ist, wenn ein Krieg gegen die **unberechenbare KI** verloren wird? Oft ist das Selbstbewusstsein am Boden beziehungsweise die "Bindung" an ein Spiel und man konstruiert sich eine neue, bessere Welt. Ob ein Erfolg im Computerspiel möglich ist, ist auch vom Glück abhängig, nicht allein vom Können beziehungsweise wenn man alle Kontexte besonnen abgewogen hat.

1. Angriffskrieg und Ostfeldzug auf dem Ostkontinent - 1996 bis 2000

General Alexander glaubte, dass der Konflikt um die Grenzstreitigkeiten an der Ostgrenze schnell gelöst wird. Am Anfang war der Krieg noch nicht umfassend und zerstörerisch. Der Ostfeldzug sah eine schnelle Zerschlagung des Sumerischen Reiches vor, um die Hauptstadt "Ur" zu erreichen und das vermeintliche "Weltgleichgewicht" herzustellen. Am **1. Oktober 1996** beginnt Griechenland mit einem Artillerieschlag auf die Ostebenen jenseits des Grenzflusses. Es kommt sofort zu wechselseitigen Kriegserklärungen auf der gesamten Welt "Terra". Holland erklärt mit Griechenland zusammen Sumerien und England den Krieg. Diese antworten gleichermaßen - die ersten Schusswechsel beginnen. Entscheidend ist, dass die Situation anfangs nicht so ernst genommen wurde, hatte man doch lange in einem ewigen Frieden gelebt. Die griechische Infanterie wird im Süden durch eine Defensive der Sumerer blockiert, sodass sich Alexander für einen Umweg entscheidet und lässt das Nordgebirge im Frühjahr überqueren, um zu warten, dass der Winter ihm keinen Strich durch die Rechnung macht - er macht es "besser" als Napoleon I. und co.

Es kommt zur zentralen **Schlacht am Nordbogen** (März 1997), wo die Sumerer eine vernichtende Niederlage verzeichnen, weil Alexander es schafft die Armee zu spalten und die Hauptarmee bis auf letzte Reserven/Garnisonen fast völlig vernichtet wird ("Pyrrusniederlage"). Die Sumerer ziehen sich hinter die Stadt "Ur" zurück und ihre Grenzflussblockade wird aufgehoben. Ein Teil der Truppen schließt sich der Verteidigung an. Daneben gibt es immer wieder Gefechte an der sumerischen Nordgrenze im Osten. Es ist in der Geschichte des fiktiven Griechenlands der **größte militärische Erfolg** von Alexander, der sich als Sieger im "Großen Krieg" sieht und von der Weltherrschaft träumt.

Die Sumerer rechneten nicht mit dieser "Meisterleistung", als die Truppen plötzlich von Norden hereindrücken und die Ostebenen und kleinen Stellungen der Sumerer überrennen, die darauf nicht vorbereitet sind. Die Artilleriestellungen feuerten gleichzeitig Salven hin und her. Im Sommer 1997 war es dann so weit. Die Griechen stehen vor der Stadt "Eridu". Diese wird belagert und erobert. Er geht weiter in den Süden und Alexander erobert die Stadt "Uruk" im Jahr 1998 -> Der Weg zur Hauptstadt ist frei **(Belagerungen von Eridu und Uruk)**. Gleichzeitig versuchen die Sumerer, ihre Truppen im Osten zu sammeln und für einen Gegenschlag vorzubereiten, aber die Griechen durchschauen die Taktik der "**Schwächung**" und feuern mit Artillerie auf die Reservestellungen. Die Verluste sind immens. Dann versuchen die Sumerer die Strategie der "**Nachahmung**" und arbeiten mit fiktiven Attrappen, Höhlen und Bunker, um sich zu verstecken und den Griechen etwas vorzumachen. Gleichzeitig werden Flugzeuge für den Gegenluftschlag bereit gemacht, um das Zerbrechen der Hauptarmee auszugleichen und eine "letzte Hoffnung" noch besteht. Regelmäßig beginnen ab 2002 Luft- und Bombenangriffe auf die griechischen Städte. Bei Feuerstürmen und massenhaften Einzelangriffen über ein bis zwei Stunden werden die Altstädte, antiken Stoa-Gebäude, Schulen und Bibliotheken fast vollständig zerstört, mehrere Tausend Menschen sterben, die in die Kanalisationen flüchten. Die Feuerwehren/Luftabwehr sind auf diese Situation nicht vorbereitet und weitestgehend machtlos. Ziel war ein Brechen der Moral der Bevölkerung zum Widerstandleisten und des Nachschubs. Wenn sie überlebten, dann zeigten sich bis zum Ende des Lebens noch

weitere **Lärmtraumata**. Temporär versucht man aus den Resten und Ruinen noch Stützpunkte zu errichten, um die Verteidigung gegen die Angriffe wieder aufzubauen.

Die **Schlacht in den Ebenen von Ur** (September 1999) ist eine weitere Auseinandersetzung, in der es den Griechen gelingt, die Truppen Sumeriens weiter Richtung Osten zu drängen. Dabei schafft es Alexander erneut, die Truppen erneut zu spalten und abzudrängen. Das geht letztlich zu weit, weil er unterschätzt, dass seine Spaltung zur Schwächung führt. Es kommt in der Folge zu einer langen **Status-Quo-Kesselschlacht** um den Belagerungsring. Die Front fährt sich fest und es kommt zu einem Stellungskrieg in den Schützengräben.

Ende 1999 steht General Alexander vor der Hauptstadt "Ur" und baut einen Belagerungsring auf, um die Stadt zu umgehen. Bis zu diesem Zeitpunkt ist das Königreich Griechenland auf dem **Höhepunkt seiner Macht**. Alexander feiert mit dem König Justitian III. in Athen einen (letzten) Triumph zur Millenniumsfeier, der zu einer größeren "**Verblendung**" führt. Zugleich wird das Königreich Griechenland als (späteres) "Völkerrechtssubjekt" im Jahr 2000 zum "Griechischen Großreich" umbenannt, was bis 2007 so bestehen bleibt, um auch rechtlich eine (vermeintliche) Vormachtstellung auf der Welt "Terra" zu statuieren. Die "provisorischen Stadträte" in den besetzten Gebieten regieren fast 6 Jahre bis zu einer konkreten Eingliederung und richten viele Schäden an Gemeingut an und kämpfen gegen den passiven Widerstand. Dennoch gibt es "Hoffnung", dass das bald vorbei ist, obwohl der Schaden noch viel größer sein würde. Um eine **Seeblockade zu vermeiden**, kommt es zu **mehreren Kanonengefechten** im Eismeer und an der Westküste von Griechenland, die sich nach dem Eintritt der Osmanen verschärfen, um eine gefürchtete dritte beziehungsweise vierte Front von Norden und Westen zu vermeiden. Aber selbst die Ostgrenze ist sehr wackelig und kaum zu halten. Spezielle Truppen sollten für "Ruhe" im Rücken der Front sorgen. Wer nicht zur Zwangsarbeit wollte, wurde gefangen oder in Massengräbern erschossen, die viele Orte auf den ehemaligen Schlachtfeldern ergänzten. Es gab Soldaten, die den Nationalisten in Athen nahe standen und auch viele Barbaren waren, die keine Rücksicht auf die Zivilbevölkerung nahmen. Dazu zählen auch die Gegenangriffe von Partisanen und co. Später erinnern Gedenkstätten an die Schlachten und den Massengräbern wurde nachträglich gedacht, denn das Verhalten der fiktiven Griechen stand im totalen Gegensatz zum ewigen Frieden, was man sich psychologisch kaum erklären konnte, warum aus Freunden plötzlich "Monster" geworden sind - ein Aspekt, der später durch die Versöhnungspolitik nie ganz die Narben verheilen ließ. Denn es sind nicht allein die Befehlshaber, die gewaltsam sind, sondern einzelne Soldaten, die die Befehle überinterpretierten (Ventil für unterdrückte Wut durch die aufgepeitschte Masse z.B.). Gleichzeitig werden Kunstwerke und Schätze aus den besetzten Städten geraubt und zum Beispiel "der Prozession und Demütigung" vorgeführt und es würde gefühlt noch sehr lange dauern, bis diese Tyrannei endlich vorbei ist.
Aber Alexander unterschätzt die Gefahr, dass die Front überdehnt ist und nicht genügend Verstärkungen kommen, um den Belagerungsring bei der Hauptstadt "Ur" zu schließen. Der Versuch, die Städte im Hinterland an der Küste zu erobern, scheitet, um die Verstärkungen und Reserven zurückzuhalten. Die Sumerer haben genug Reserven und drängen die Griechen in einen Stellungskrieg zurück und der Belagerungsring wird von der anderen Seite mehr und mehr geschlossen, bis er zusammenbricht. Dennoch wurde auf ein **Nicht-Aufgeben** gesetzt. Nach und nach kommen zwar Reservetruppen, aber diese werden nach und nach zerschlagen. Die Verluste und Sachbeschädigungen sind enorm. Doch es sollte noch schlimmer kommen. Der Ostfeldzug ist zum **Stillstand** gekommen und die Sumerer planen zusammen mit den Engländern eine Art "Friedenskomplott" im Sinne einer ersten Nachkriegskonferenz, um die Verluste weiter zu begrenzen. Die Griechen sollten so schnell wie es geht aufgeben und hinter den Grenzfluss zurückgedrängt werden. Dasselbe kann man sagen, wenn reale Militärbündnisse miteinander kämpfen, auch nur in "Stellvertreterkriegen". Durch die Globalisierung ist man immer voneinander abhängig und Kämpfe fanden mehr lokal als global statt, was dann auch später im Eisfrieden der Fall ist.

2. Stellungskrieg auf dem Westkontinent (durchgängig)

Das Holländische Reich stand auf der Seite Griechenlands und kämpfte an einer sich **festfahrenden Front** mit England, da beide Mächte ziemlich gleich stark waren. Die Schlachten an der Grenze sind oft brutal und von Artillerieschlägen geprägt. Da die Welt "Terra" deutlich kleiner als die Erde ist, gibt es viele Querschläger, die den alten Städten schwere Schäden zufügen. Nach 2000 wird klar, dass die Situation aussichtslos ist. Der Krieg ist an dieser Grenze an der Mitte des Kontinents mehr als unerbittlich. Das Traurige an dem "Großen Krieg" ist, dass keine Seite aufgeben wollte und auf ihrem Recht beharrte, ohne an die Besinnung zu denken, was ein solches Denken im **Wahn** anrichten würde. Tatsächlich kann es auch im Computerspiel zu einem Wahn kommen, wenn man unbedingt gewinnen will. Aber was ist, wenn sich das psychologisch in der Realität abbildet?

3. Kriegswende und Südfeldzug - 2002 bis 2005

Im Jahr 2002 wird für das Südbündnis klar, dass Griechenland den Krieg nicht gewinnen kann und gegen sie wird eine Art "Friedenskomplott" geschmiedet. Die Vertreter der Südmächte treffen sich auf einer Insel in einem Eis-Exil, da es anderswo zu gefährlich ist. Die **erste Nachkriegsordnung** wird aufgestellt, die schon die Grundlage des Athener Vertrages auf der Konferenz von 2008 ist. Das Osmanische Reich bricht unerwartet den Neutralitätspakt und es kommt im Frühjahr zu Angriffen auf die Südgrenze aus dem Dschungel auf die Grenzstadt bei Athen. Die Nachkriegskonferenz beschließt, dass Griechenland bedingungslos **kapitulieren** muss. General Alexander und das Militär sehen das als "Verrat" an und die Griechen laufen in eine **Falle**.
Alexander versucht die Taktik umzuschwenken und entsendet Truppen von der Hauptstadt "Ur" nach Süden und zurück nach Griechenland. Die Sumerer sehen ihre Chance, als ein Teil der Truppen abzieht und mobilisieren die Reservetruppen an der Westküste. Der Belagerungsring von der Stadt "Ur" wird aufgegeben. Die Situation verschärft sich, als es den Osmanen nach langen Straßenkämpfen gelingt, die Stadt "Athen" kurzzeitig einzunehmen (**Belagerung von Athen**). Doch General Alexander gibt so schnell nicht auf und versucht mit einem schnellen Schlag die Lage um die Stadt zu retten.

Zentral ist die **Dreivölkerschlacht am Südbogen** (August 2004), wo die sich zurückziehenden Griechen auf eine zusammengeschlossene Armee von Osmanen und Sumerern treffen und dann selbst vernichtend durch die Artillerieunterstützung aus dem Süden geschlagen werden. Dann zieht sich der Großteil der Stadtgarnisonen und Armee nach Westen zurück und der Krieg ist nun letztlich auch in aller Augen verloren. Das ist die **größte militärische Schlacht**, die es auf der Welt (knapp 250000 Truppenteile) jemals gab.

2005 erobert Alexander die Hauptstadt zwar durch die unterstützenden Kräfte zurück, aber die Sumerer haben längst die Truppen im Osten mobilisiert. Die Kriegswende ist im vollen Gange, nicht mehr aufzuhalten und die Moral von Volk und Truppen leidet erheblich.

4. Kriegsende und Kapitulation Griechenlands - 2005 bis 2007

Die Sumerer rücken immer weiter nach Westen in Richtung des Grenzflusses vor. Alexander erkennt, dass er nicht an zwei Fronten gleichzeitig kämpfen kann. Dann greifen die Osmanen mit einer Seeflotte von der Ostküste an (**Belagerung von Theben**). Dieser Angriff wird von der

Stadtgarnison in Theben nochmal zurückgeworfen, um eine dritte Front zu vermeiden. Es gelingt den Griechen, die Südgrenze zu stabilisieren und Alexander plant einen Gegenangriff im Osten, um wieder auf die Hauptstadt "Ur" zu marschieren. Doch es ist längst zu spät. Die Sumerer haben die Städte Eridu und Uruk (**Befreiungskriege im Westen**) zurückerobert. Die Moral der Armee hat durch den ersten Übertritt des heiligen Grenzflusses sehr gelitten. Die Sumerer nähern sich den Ostprovinzen. Alexander befiehlt, die Brücken am Grenzfluss zu sprengen. Durch einen Fehler bleibt die Brücke zur Stadt "Sparta" erhalten. Gleichzeitig blockieren die sumerischen Truppen die Ostebenen und bedrohen die Ostprovinzen.
Die Menschen dort fürchten die "Rache" der Sumerer und die Lokalverwaltung befiehlt die **Evakuierung**. Es kommt zu einer Flucht von fast zwei Millionen Menschen über das Nordgebirge. Es werden einige Fährschiffe organisiert, um einen Teil über das Eismeer nach Westen zu bringen. Das geht zwar schneller, ist aber nicht unbedingt sicher, falls die Schiffe im Eis stecken bleiben und nur ein schlechtes Blizzard-Wetter vor Luftangriffen schützt. Falls etwas passiert, kommt keine Hilfe im eiskalten Wasser. Nur die Hälfte der Menschen schafft es Richtung Westen, in ein "neues Leben" ohne Rückkehr nach Hause.

Die letzte größere Auseinandersetzung ist die **Brückenschlacht am Grenzfluss zu Sparta (Januar 2007)**. Die Griechen versuchen, die Brücke zu sprengen, was durch einen (schicksalhaften) Fehler nicht funktioniert. Sumerien setzt über den Grenzfluss über.

Sämtliche übrige Truppen werden in die Städte hinter den Grenzfluss gebracht. Alexander hofft, dass eine Defensive noch zu einem **Waffenstillstand** führt. Der Senat und der König tauchen unter, sowie auch viele Wärter und Industrielle in den Minengebieten und der Widerstand wächst. Bei einer Brückenschlacht bei Sparta wird die Straße eingenommen und es gelingt den Sumerern, den breiten Grenzfluss zu überqueren. Die Stadt "Sparta" in der Mitte wird belagert (**Belagerung von Sparta**) und es kommt zu heftigen Straßenkämpfen. Als die Entsatzarmeen aufgeben, wird auch die Stadt von Alexander ihrem Schicksal überlassen. Die Garnison gibt Anfang März 2007 auf und es wehen überall weiße Fahnen, auch in den anderen Städten. Die Stadträte entschlossen sich zur Übergabe, um die weiteren Zerstörungen zu vermeiden. Die Identität des Landes, der heilige Fluss, der das Land immer bewahrt hat, war gefallen, auch der Glaube an den General Alexander (griech. für "der Schützende"). Er kommt zur Vernunft und unterschreibt das Kapitulationsabkommen des gesamten Landes am **8. März 2007** und hat kurz darauf einen Nervenzusammenbruch, weil er sich darüber bewusst war, dass die alte Welt zerbrochen ist und bereitet sich auf seinen Prozess vor. Kurzdarauf gibt das Holländische Reich mit einem Waffenstillstand auf, der Stellungskrieg und überhaupt der "Große Krieg" endet.

Zusammenfassung

Erst als die Kapitulation unterschrieben wird und Ruhe einkehrt, wird die **bittere Wahrheit** sichtbar, was die Artillerie und Bomber angerichtet haben: Mehr als 3/4 der Welt sind völlig zerstört, Kulturgüter, Bibliotheken, Museen, Quellen, alte Gebäude der Antike und das gesamte Selbstbewusstsein. Man schätzt, dass die Reparaturkosten bis weit in das 22. Jahrhundert (!) dauern würden, wenn überhaupt, da Vorbilder, Material und Quellen fast bis auf das Fundament ausgelöscht wurden. Ein Bild, das um die Welt ging, war der "**weinende Philosoph**", der auf die zerstörten Schriften aus einer Athener Bibliothek schaute, was auch den Verlust der Moral und Tradition anzeigt. Daneben sind 6 Millionen Menschen tot und nochmal 4 Millionen Menschen vom Krieg versehrt. Tausende Soldaten gehen in die Gefangenschaft - der "ewige Frieden" und die Kultur der alten Welt ist **völlig** zerbrochen. Gefühlt sind es alle Kriege der realen Welt auf einmal gewesen. Wie geht es weiter? Gibt es noch Hoffnung am Ende der Welt "Terra"? Millionen Menschen sind geflohen und mussten ihr Zuhause verlassen, was viele Jahrhunderte lang bestand. Das **psychologische Trauma** wird noch viele Jahrzehnte bleiben, dass 1/10 der Weltbevölkerung tot oder vom Krieg versehrt ist und sich Hoffnungslosigkeit breit macht, dass man den Glanz des "ewigen Friedens" so auf das Spiel gesetzt hat und es kein Zurück mehr gab. Man kehrt dem General Alexander als "Idol" den Rücken, vielleicht eine "zukünftige Besinnung", wenn es "neue Idole" und "Superstars" gibt, sich kritisch ihnen gegenüber zu verhalten. Alexander wird 2008 vor das Weltgericht der neuen UNO gestellt, um weitere globale Kriege zu vermeiden. Er verteidigt seine Motive und wird in ein Insel-Exil verbannt. Die Nachfolgeregierungen im "Eisfrieden" bemühen sich um eine **Entspannungspolitik**, auch die späteren Kommunisten unter Georgios Volgin, der 2050 zum Generalsekretär der UNO ernannt wird und mit einem "Grenzwall" den Frieden zwischen beiden Blöcken sichern will.

Offene Fragen

Welche Ähnlichkeiten gibt es zu anderen Kriegen in der realen Welt?
War General Alexander ein "Alexander der Große" oder ein "Napoleon"?
Wie werden reale Krisen, wie jetzt der Krieg in der Ukraine ausgehen (Stand: 12. 2. 22)?

LITERATUR · 03. Februar 2023

Die Welttribunale der UNO in der Welt "Terra" - Zwei griechische Regierungen stehen (digital) verantwortlich vor dem besonnenen Weltgericht

Wie kann Recht in digitalen Welten gesprochen werden und macht das überhaupt Sinn? In der Welt "Terra" stehen 2008 und 2108 sowohl die nationalistische als auch die kommunistische Regierung vor dem Weltgericht der (neuen) UNO, obwohl es oft zu spät für eine höhere Macht sein kann, dort einzugreifen.

Dieser Artikel erschien ursprünglich im November 2021 und wurde im Februar 2023 erneuert. Er ist die Grundlage für das entsprechende Kapitel in "Genesis Graecia. Die Entstehung der Republik Griechenland von 2006 und 2012" und sollte generell immer mit gelesen werden, falls es (auch im realen und privaten Bereich) "barbarisch" zu weit geht. Vom zweiten Prozess berichtet ein Kapitel im Buch "Pax Apocalypsis" als Quellenband.

Ein juristischer Neuanfang der Welt "Terra" und der erste (virtuelle) Prozess dieser Art

Eine der ersten Amtshandlungen der neu gegründeten UNO der Welt "Terra" sah eine Verurteilung und Verhandlung gegenüber der Regierung der (tyrannischen) Nationalisten nach dem "Großen Krieg" vor. Die Anklagepunkte waren: Verbrechen gegen die Menschlichkeit, massive Sachbeschädigungen, Entwicklung eines Angriffsplans für einen Aggressionskrieg gegen Sumerien und das Südbündnis und Verschwörung gegen den griechischen König zur Unterwanderung der ersten konstitutionellen Verfassung von 1871.

Das erste Welttribunal der UNO im Jahr 2008

Der Hauptangeklagte war **General Alexander**. Auch der griechische König Justitian III. wurde angeklagt. Ihm wurde vorgeworfen, gemeinsame Sache mit dem General gemacht zu haben, wir erinnern uns an den Privilegien-Pakt von 1956 wie auch die vielen Verhandlungen mit Adel. Daneben wurden einige hohe Offiziere und Befehlshaber vor das Gericht gebracht - insgesamt **25 Leute** saßen auf der Anklagebank in einem beschädigten Gerichtsgebäude in Athen. Fast zeitgleich fand die Athener Konferenz mit dem Grundlagenvertrag statt, aber die frühere Regierung sollte daran nicht teilnehmen. Die Protestreden dieser Leute hätte die Welt "Terra" wahrscheinlich nicht verkraftet.

Im Januar 2008 läutet die Glocke zu Beginn des Prozesses. Beweismaterial war größtenteils zerstört, aber die Allgegenwart der Zerstörung machte eine Beweisaufnahme ziemlich unnötig. Stattdessen werden Zeugen und Kriegsversehrte befragt, die den Krieg ganz anders erlebten als die hohen Offiziere, auch aus den besetzten Gebieten im Osten, die einen Widerstand gegen das Militär veranlassten.
Die Siegermächte sahen ein, dass die außenpolitischen Spannungen nicht allein den Griechen zugeschoben werden konnten, was auch den Gedanken der alleinigen Kriegsschuld aufhob. Der Neutralitätsvertrag zwischen Griechenland und Osmanien von 1996 wurde auf die Zusatzartikel untersucht. Der Plan, Sumerien unter sich aufzuteilen, weil die Osmanen selbst mit Gebietsstreitigkeiten "liebäugelten" und die Griechen als "Vollstrecker" angesehen wurden, brachte die osmanischen Richter in eine ziemliche Bedrängnis, auch in der Öffentlichkeit, selbst wenn das schon lange offensichtlich war. In einem Punkt war das Gericht einstimmig, dass mehr Besinnung und Diplomatie (von allen Parteien) anstatt Waffengewalt eine alternative Lösung gewesen wären.
Die Provokationen an der Ostgrenze von den Sumerern waren auch nicht akzeptabel, aber die aggressive Reaktion der Griechen mit dem Artillerieschlag vom 1. Oktober 1996 und das tyrannische Nicht-Aufgeben-Wollen lenkte den Prozess wieder gegen die Griechen, da andere Lösungen möglich gewesen wären (besonders durch den Ressourcenreichtum und die Handelsbeziehungen).
General Alexander wurde auf eine einsame Insel in das Exil verbannt. Man suchte nach einer schlimmeren Strafe als den Tod, aber das Verhalten des Generals und Artillerieoffiziers war bis zuletzt "ziemlich würdevoll" und konnte teilweise gute Gründe für seine Handlungen vorlegen. Letztlich sollte er auf der Insel verhungern, sobald kein Essen mehr da ist, was er sich besonnen einzuteilen hatte. Er war schon mit seinen Nerven am Ende, aber ein Ausweichen sollte die Sache noch schlimmer machen. Der Zwangsminimalismus sollte ihn endgültig von seinen Visionen befreien. Der griechische König durfte sich aus Altersgründen in einen Ruhesitz verabschieden und verstarb 2009. Einige Offiziere und Befehlshaber, die die Städte im Osten besetzt und zeitweise verwaltet haben, verübten schlimmere Verbrechen, die über die Befehle hinaus gingen. Die meisten von ihnen erhalten die Todesstrafe, die am Galgen ein paar Tage später in der Nacht vollstreckt wird und die Asche in den Grenzfluss (Ironie des Schicksals) geschüttet wurde. Andere landeten im Gefängnis oder wurden frei gesprochen, weil das Gericht unterscheiden konnte, was "Befehl" war oder nicht und möglichst kontextualisierte.

Das zweite Welttribunal der UNO im Jahr 2108

Generalsekretär Georgios Volgin hatte 2106 Selbstmord begangen und konnte nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden. Sein Stellvertreter und Freund Maximus war stattdessen "Nummer 1". "Nummer 2" war Clemens, Chef der Kommunistischen Staatssicherheit, und hatte sich zu keinem Zeitpunkt würdevoll verhalten. Im Gegenteil, er zeigte **keine Reue**, sondern hielt die Leute, die er in die Lager verschleppt hatte, für gefährliche Kriminelle, und dass der Ausschuss zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung "ausgezeichnete Arbeit" geleistet habe. Maximus war zwar Leiter dieses Ausschusses, bemühte sich aber zuletzt um Friedenshandlungen und unterstützte die Handlungen und Absichten von Georgios Volgin im Geheimen nicht. Das glaubte das Gericht ihm nicht, sodass er das Urteil "Tod durch den Strang" einstimmig erhielt. Zur Untermauerung der Beweislage wurden Filme aus den Folterlagern gezeigt, zumindest die, die nicht vor der Befreiung zerstört wurden. Die Öffentlichkeit sollte genau über die geheimen Verbrechen informiert werden, was zu einem **Schock ohne Gleichen** führte, vielleicht noch schlimmer als nach dem "Großen Krieg", was sich (fiktive und virtuelle) Menschen trotz einer "zivilisierten Welt" in der Moderne antun können und dass der "Große Krieg" nicht das Ende war, obwohl man es gehofft hatte, dass die Abgründe der Menschen für immer bleiben werden, auch wenn es selten ist (wie in der realen Kriminalität), aber man dagegen im Einzelfall nicht viel tun kann, besonders in anonymer Hinsicht.
Das Gericht sah zwar ein, dass der kommunistische Staat sich in einer Notlage befand, aber die Methode zur Lösung dieser Lage menschlich in keiner Weise zu akzeptieren sei und selbst das ist noch untertrieben (durch die neutrale Sprache der Bürokratie). Clemens lachte wie ein Verrückter, als er das "ruhige und besonnene" Urteil "Tod durch den Strang" erhielt und schrie nur noch: "Lang lebe Volgin! Dieses Gericht ist hier doch Quatsch. Der Kommunismus wird niemals untergehen". Er war ein "schreiender Kopf", der entfernt wurde, weil das Gericht verstand, dass der (Virtual-) Kommunismus mehr als falsch interpretiert wurde und das Notwehr-Argument nicht über die Reformunwilligkeit hinwegtäuschte. Daneben werden die einzelnen Ministerien, die durch die Parteiführung der Kommunistischen Partei besetzt waren, angehört und bestraft. Größtenteils wurden die Leute zum Tode verurteilt, die dem Ausschuss zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung angehörten, der während der geheimen Parteikonferenz von 2101 gegründet wurde. Das Gericht war darin übereinstimmend, dass die Methoden nicht tolerabel waren, um es vorsichtig zu sagen. Daneben waren drei Kommandanten der Folterlager angehört und bestraft. Die meisten Hauptverantwortlichen, die "nicht am Schreibtisch" saßen, hatten schon vor der Befreiung Selbstmord begangen beziehungsweise sich selbst gerichtet. Zeugen waren größtenteils Überlebende und Flüchtlinge, aber auch interne Mitarbeiter und Hilfskräfte. Zumindest Geständnisse und Mitarbeit wurden milder bestraft, wie mit langjährigen Gefängnisstrafen, wie auch der Staatssekretär Jonathan, der nach 10 Jahren Haft die Chroniken der Welt "Terra" schreibt. In den Nachfolgeprozessen werden noch die Parteigruppen untersucht und die internen Mitarbeiterstrukturen der Ministerien. Was wird nun werden? Die Geschichte des fiktiven Griechenlands endet nach der Spielzeit (damals im Jahr 2007 als ich das Buch "Quo vadis Graecus?" anfing) im Jahr 2108, aber so wie es aussah, wurden die annektierten Gebiete nicht neu gestaltet - die zweite Chance verspielt. Die Überlebenden würden in der vereinten Welt im 22. Jahrhundert leben, hoffentlich besonnener...dass sich diese dunkelste Geschichte der Welt "Terra" nie wiederholen würde.

Ausgewählte "letzte Worte" auf dem Weg zum Galgen:

"Es tut mir leid, was ich tat, aber hatte ich eine Wahl?" (Maximus, früherer Außen- und Kultusminister, 1. Parteisekretär und Leiter des Ausschusses für öffentliche Ordnung)

"Ich bereue nichts. Lang lebe Volgin, lang lebe Volgin!" (Clemens, Chef der Kommunistischen Staatssicherheit und 2. Parteisekretär, Organisator der Zugtransporte)

Schweigsames Verhalten und kein letztes Wort (Christoros, Volksminister des Inneren)

Digitale Gerechtigkeit in virtuellen Welten? - Konsequenzen für die Rechtswissenschaft

Mir war wichtig, dass digitale Welten (wie das Internet) keine rechtsfreien Räume sind.
(Selbst-) Tyrannei sollte bestraft werden, möglichst mit einem nachhaltigen Bildungseffekt.
Das Weltgericht nimmt theologische Perspektiven auf. Die Frage nach dem "Endgericht".

Was wird sich vielleicht nach dem Ukraine-Krieg entwickeln (Stand 3. Februar 2023)?

Was ergibt sich noch? Wird es immer eine "stärkere Macht" geben (oder ist es zu spät)?

THEOLOGIE · 02. Februar 2023

Die Religionsgesetze (der Kommunistischen Partei) - Ausdruck der "Religionsfreiheit" des Glaubens an den "PAN-Gott"

Was haben die Religionsgesetze der Kommunistischen Partei mit dem freien "Glauben" an den "PAN-Gott" zu tun und warum ist dieser zugleich eine kritische Instanz gegenüber religiösen Zwängen z.B.? In diesem Artikel geht es darum, dass es nicht die eine "Religion" gibt und auch nicht geben darf (und keinen reinen "Atheismus").

Der Artikel erschien ursprünglich im Januar 2021 und wurde im Februar 2023 erneuert, mit einer neuen Erkenntnis über den "PAN-Gott", einer Art psychologischen Gott-Instanz.

Die Religionsfreiheit als Freiheit des Glaubens zum "PAN-Gott"?

Die Verfassung der Republik Griechenland von 2009 ließ zwar eine Religionsfreiheit zu, aber allein in einem positiven Sinne. Sie verhinderte nicht, dass jemand zu einer Religion und Weltanschauung gezwungen werden konnte. Die Entwerfer der Verfassung glaubten daran, dass die individuelle und kritische Einstellung von Personen zur Vernunft führen würde - damit gingen sie aber ein **hohes Risiko** ein. Die fiktiven Kommunisten vertraten zwar auch eine Weltanschauung, aber diese war mehr im "neutralen und egalitären Sinne" - dazu könnte im weiteren Sinne auch mein Glaube an den "PAN-Gott" zählen, der Rekurs auf die ursprüngliche Bedeutung und den mehr psychologischen Sinn von Religion, als Ausgangspunkt der Neutralität, dass alle Religionsgemeinschaften letztlich eine Wurzel haben (oder auch mehrere im polytheistischen Sinne), die institutionalisiert worden ist (mit allen schlimmen Dingen in "nationalistischer Hinsicht", die daraus folgen konnten). Vor zwei Jahren habe ich einmal ein Interview mit einem Bestattungsunternehmer geführt, dort fragte ich, wie viele freie Redner beziehungsweise auch Theologen bei ihnen arbeiten. Eine wichtige Frage hatte ich aber vergessen, ob man als freier Theologe auch Mitglied einer Religionsgemeinschaft wie die der Kirche ist. Nein, das denke ich nicht, es gibt mehr freie Theologen und Redner als es institutionalisierte gibt. Alle haben etwas mit der Hermeneutik von Neuinterpretationen zu tun, was man an der oberen Skizze sieht. Dennoch ist die Tradition auch immer noch ein "Schutzraum" vor Fehlinterpretationen, aber sie kann aufgrund der Pluralität nicht für sich alleine stehen - es gibt über 2000 Religionsgemeinschaften auf der Erde (!), neben den "großen Weltreligionen" und bei allen liegt immer etwas "Göttliches" dahinter. Im weiteren Sinne können das auch Träume und co. sein, sodass sich die Fragen nach neuen Dialektiken von "Religionen" ergeben (Verschriftlichungen, mündliche Weitergaben neuer Glaubenserfahrungen und Zeugnisse), aber sie alle gehen doch auf eine "Erfahrung mit dem PAN-Gott" zurück, einer psychologischen Erfahrung der göttlichen Nähe, sodass sich die gewagte These stellt, dass es (wahrscheinlich) gar keinen Atheismus gibt und gewisse Interpretationsräume immer vorhanden sein können - eine riesige Chance für die Religionsfreiheit, solange keinem weh getan wird, dass es nur die eine Religion gibt. Das würde bedeuten, dass jeder Gott und jeder Engel, transzendente Objekte wie Autos und co. auf diesen "PAN-Gott" zurückgehen können, zumindest als eine Art "Kraft", nicht unbedingt ein "Heiliger Geist", die es möglich macht, neutral und kritisch über einen zu "starken Monotheismus" nachzudenken.
Ich glaube auch, dass es die "Neutralität" allein nicht gibt, aber man kann sich ihr immer **annähern**. Im Deutschen Grundgesetz ist die Religionsfreiheit in GG 4 eingetragen. Sie schließt aber nicht allein die Freiheit zur Religion ein, sondern auch zum **Gewissen**. Zwischen diesen Sachen besteht ein "himmelweiter Unterschied", mal abgesehen davon, dass der Religionsbegriff in der Religionswissenschaft vielfältig definiert beziehungsweise eine Definition gar nicht möglich ist. Gewissen meint auch ein "Mitwissen" laut der griechischen Übersetzung, wobei das mehr individuell gemeint ist und sich besonnen auf umliegende Kontexte bezieht, nicht unbedingt auf eine religiöse Haltung und Einstellung.

GG 4 und GG 7 - Grundlegende Artikel zu religiösen Fragen

Im Theologiestudium waren besonders die Artikel 4 und 7 in der Diskussion, besonders im Rahmen der religionspädagogischen Seminare. Das liegt an den **Staatskirchenverträgen**, die zum Beispiel die gemeinsame Gestaltung des Religionsunterrichtes oder die Einrichtung Theologischer Fakultäten an der Universitäten vorsehen. Da Bildungsfragen aber in der Hand der Länder liegen (**Bildungshoheit**), kann sich die Kompetenz zwischen den einzelnen staatlichen Institutionen und den "Großkirchen" nochmals verschieben. Grundsätzlich ist der freiheitlich-demokratische, föderale Bundesstaat weltanschaulich-neutral. Das bedeutet aber nicht, dass es zu **Spannungsfeldern** durch die einzelnen "Gummizellen" kommen kann. Die Demokratie lebt von diesen Auseinandersetzungen, damit sie sich selbst erhält. Diese beziehen sich meist auf Räumlichkeiten (s. Kruzifix-Urteil) und Zuständigkeiten der einzelnen Institutionen. Meist kommt es zu Kompromiss- und Ausweichmöglichkeiten. Man sollte immer bedenken, besonders bevor man jemanden zu einer Religion "drängt", dass jeder Bürger in Deutschland das Recht hat, Verfassungsklage kostenlos beim Bundesverfassungsgericht einzureichen. Ich würde mich vor "tyrannischen Einzelmeinungen" hüten, die auch den "PAN-Gott" in Frage stellen, wo auch die Kommunistische Partei als ein kritischer Vertreter dort einen Riegel vorschieben würde. Einzelmeinungen können ein Nachspiel haben, besonders weil ich einmal einen Artikel gelesen habe, dass es teilweise "religiöse Bürgerwehren" gibt oder Nachbarschaftswachen, die ihre Kompetenzen überschreiten. Aber das hat nichts mit dem PAN-Gott zu tun beziehungsweise mit der Liebe und dem Gefühl, die vor dieser Instanz ausgehen können.
Selbst wenn es nicht zu einer Klage kommt, können diese Leute dennoch damit an die Presse gehen oder im Bereich der sozialen Medien über die "4. Macht" (wenn es heutzutage nicht schon eine 5. Macht ist) Druck machen. Deswegen ist wichtig, dass beide Seiten ihre Grenzen kennen und sich zurückhalten können (dass es doch einen PAN-Gott gibt), falls sie nicht möglichst alle oder viele Kontexte besonnen beachtet haben. Und Notwehr ist immer möglich, sollte sie nicht ihre Kompetenz überschreiten. Meist entwickeln sich in solchen Spannungsfeldern entweder
ein **Kompromiss** oder **Rückzug** in die "eigene Welt" beziehungsweise Gummizelle. Letzteres ist mir persönlich lieber, weil es dann keine zukünftigen Spannungsfelder gibt.
Es gibt **Ausnahmen**, wie die Bremer-Klausel und der LER-Unterricht in Brandenburg und Berlin, die für den Artikel 7 eine Ausnahme festlegen und der Religionsunterricht nicht unbedingt Teil der Stundentafel ist. Weitere Artikel, wie zum Beispiel zur Kirchensteuer, sind aus der **Weimarer Reichsverfassung von 1919** entnommen und haben sich "bewährt" oder auch die Möglichkeit zur Einrichtung von Privatschulen, wenn sie sich pädagogischer Richtlinien unterordnen, da der Staat die Oberaufsicht über das Schulsystem hat. Zwischen Staat und Land kommt es aber zu Interessensspannungen (zum Beispiel in der Frage nach einem Zentralabitur oder bei Geldern).
Seitdem sind Kirche und Staat voneinander getrennt, was zum Beispiel bei Bildungsfragen der Fall ist, aber durch die gemeinsame Gestaltung von Unterricht kommt es mehr oder weniger zu einer "hinkenden Trennung". Für mich ist das auch eine Frage des **Respekts** gegenüber der Tradition. Solange diese zu nichts "zwingt", finde ich das ok, da es auch Alternativen wie den Philosophieunterricht gibt. Schon allein da kann ein Kind selbst entscheiden, nicht nur ab der Religionsmündigkeit ab 14 Jahren. Die Kirchensteuer ist ein Produkt aus der Napoleonischen Zeit. Während der Napoleonischen Kriege im 19. Jahrhundert wurden Unmengen an Kirchengütern übernommen und "säkularisiert" beziehungsweise in weltliche Hand übertragen und es kam zu ziemlichen Sachbeschädigungen. Die Kirche sollte dafür über eine Steuer entschädigt werden. Ob das noch heute Geltung hat, ist aber fraglich und steht immer wieder in der **Kritik**. Auf jeden Fall gibt es eine staatliche Unterstützung. Doch die Skandale der letzten Jahre, die Ablehnung von Homosexualität und co. führen zu massiven Austrittswellen. Ich selbst bin "indirekt" aus der Kirche ausgetreten und ich muss sagen, dass der Fokus auf das eine Heil durch Jesus Christus eine fragliche Sache ist, wenn es mehr und mehr Heilsalternativen gibt und die Evangelische Kirche den Anspruch hat, dass es mehr als nur eine "Werkgerechtigkeit" gibt. Ist das eine vermeintliche "Glaubensgerechtigkeit"? Was

ist mit "pluralen Engeln (PAN-) Gottes"? Jeder empfindet das doch anders? Zumindest, was ich immer von (ehemaligen) "Gläubigen" höre. Es gibt immer noch "Reste" der Sozialisation, selbst nach einem Kirchenaustritt, eine **wichtige Zielgruppe von freien Theologen**. Interessant sind die Neuinterpretationen und ich würde da vorsichtig und empathisch bleiben. Meist haben diese Leute schlechte Erfahrungen mit der Kirche oder stellvertretend "pastoralen Gummizellen" gemacht, die ihre Kompetenzen etwas zu sehr überschritten haben (Missionare z.B.). Es ist auch eine Frage, in welchem Milieu man aufwächst. Gut, darin liegt auch die Gefahr von **Missverständnissen**. Andererseits verschiebt sich auch die Institution in den digitalen Raum (YouTube-Andachten und indigene Feste für Zuhause), um einem Missbrauch (des Anteiles am "PAN-Gott") vorzubeugen.
In der Welt "Terra" gab es keinen "Napoleon" oder "Papst" beziehungsweise war das abhängig davon, welche Religion den Apostolischen Palast als Erstes baut. Zumindest in fiktiven Computerspielwelten gibt es einen größeren Anspruch, neutraler zu sein. Die Tradition und der jeweilige Respekt wurde dann in den einzelnen Lexikonartikeln gezollt - ein guter Kompromiss. Noch besser ist es, seine "Religion" selbst zu "erfinden", in einem Baukasten. Staat und Kirche beziehungsweise die Religionsgemeinschaften waren auch in der Zeit der Könige vor dem "Großen Krieg" in der Vormoderne **voneinander getrennt**. Das wurde von der Republik Griechenland übernommen beziehungsweise dann von den fiktiven Kommunisten, weil die Vielfalt deutlich größer war und jeder seine Grenzen kannte, besonders aufgrund der noch-vorhandenen Klassenunterteilung in Adel/Königtum, Senat/Stadträte und Volk/Arbeiter. Zwar gab es Aufstiegsmöglichkeiten, aber nur begrenzt. Als die 3. Verfassung der Republik Griechenland von 2009 die Adelsrechte abschaffte, war dieses traditionelle System nur "scheinbar" beendet. Es würden sich "neue Klassen" herausbilden, die dann von den Kommunisten erneut und massiv in Frage gestellt wurden beziehungsweise es zu einem "extremistischen Rekurs" auf die ehemaligen Verfassungswerte kam, mit massiven und zerstörerischen ("legalen") Auswirkungen.

Persönliche Ablehnung "religiöser Zwänge" aufgrund vorhandener Vielfalt

Ich persönlich halte nicht viel von Kindertaufen oder schein-religiösen Zwängen. Ich bin als Jugendlicher getauft worden, aber mehr oder weniger unter einem "Zwang" von Leuten, die etwas vermeintlich für "gut" befunden. Später habe ich das aber als eine Spielart des PAN-Gottes verstanden, weil zur selben Zeit mein Lebenspartner in mein Leben trat. Zwar wird das in meinen Tagebüchern als "Glaubenszeugnis" nicht explizit erwähnt, denn wir wollten damit nicht so viel zu tun haben, um unsere Liebe in Freiheit zu leben, aber es gibt Brücken und Ähnlichkeiten, dass eine Art Plausibilität entstanden ist, wenn auch nicht durch die Institution (und das wird sie auch niemals sein). Aber früher hat man die Menschen ja auch einfach so getauft, ohne Gebäude und Fest (bei Nottaufen zum Beispiel), sodass Neuinterpretationen wahrscheinlich sein konnten (Orthodoxie vs. Häresie).
Das Theologiestudium hat diese Lesarten noch verstärkt. Es ist keine Seltenheit, dass sich Theologen von der Institution/den Institutionen abgrenzen, was vor allem etwas mit der **kritischen Grundhaltung** zu tun hat. Man kann im Glauben wachsen, aber ihn auch in einer anderen Weise leben. Dort erkannte ich durch die **Religionswissenschaft**, dass es nicht das eine Heil gibt, sondern auch Misch- oder Eigenformen. Deshalb bin ich dafür, dass dieses Fach weiterhin gefördert wird. Das ist besonders im Rahmen freitheologischer Arbeit sehr wichtig, eine möglichst hohe Neutralität und Empathie gegenüber vielfältig religiösen Erfahrungen aufzuweisen, wie hier in einer digitalen Kreativwerksta(d)tt. Wahrscheinlich kann eine solche so manche Spannungen lösen, solange sie die Kompetenzen nicht überschreitet beziehungsweise in ihrer real-fiktiven Welt bleibt, ohne andere Menschen zu diskriminieren. Aufgrund des ambivalenten Stadt-Konzeptes gibt es aber immer ein Restrisiko, sodass ich dabei bleibe, höchstens besonnene Impulse durch einen real-fiktiven Vergleich zu geben. Aber natürlich ist im anonymen Bereich noch so Einiges mehr möglich.
Wenn man sich für ein solches Studium entscheidet, gibt es **zwei Wege**. Der eine Weg ist mehr oder weniger "religiös" angehaucht und führt in das Lehr- oder Pfarramt, wobei auch das keine Garantie ist. Der zweite Weg, wie auf den Studiengangsseiten gesagt, führt in "unbestimmte" berufliche Felder, wie es bei allen Geisteswissenschaften der Fall ist, aber auch bei der Naturwissenschaft, wo man mit einem Medizinstudium nicht allein Arzt werden muss, sondern auch in einem Labor arbeiten kann. Es ist alles nur die Frage des **Vertrages**, den man mit einer fremden Institution schließt. Davon gibt es vielfältige Formen und auch Forschungszentren, wenn man weiterhin in der Wissenschaft tätig sein möchte. Die Bewerbung erfolgt nicht nur im Sinne einer "Bewerbung", sondern im Sinne einer Bewerbung der Dinge, die man aus dem Studium macht, zum Beispiel in Form von Buchveröffentlichungen, Arbeitszeugnissen, Arbeitsmappen und so weiter. Ein guter Weg ist, wie ich finde, das anglo-amerikanische System, dass man erstmal einen Bachelor in einem Fach macht und dann sieht, was dann wird. Das war zum Beispiel an der CAU Kiel ähnlich. Aber ob man nun Theologe oder Religionswissenschaftler wird, es gibt dennoch viele Schnittstellen, wobei es eher mehr in die Tiefe beim ersten geht.
Meist kristallisieren sich dann **spezielle Studiengänge** an einem "dritten und neutralen Ort" heraus. In Rostock gab es den Bachelor-Studiengang "Religion im Kontext" oder in Kiel gab es den Master-Studiengang "Religion und Ethik". Davon gibt sehr viele in Deutschland und sie werden immer beliebter. Wichtig ist, dass man sich langfristig eine **berufliche Perspektive** überlegt. Das gilt für alle Studiengänge ohne einen konkreten Bezug. Und selbst wenn es einen konkreten Bezug gibt, heißt das nicht, dass man auch genommen wird. Zum Beispiel hatte man mir gesagt: "Machen Sie das, was Ihnen Spaß macht. Wir wollen niemanden verheizen." Das klingt vernünftig, aber sorgt nicht unbedingt (direkt) für Nachwuchs im kirchlichen, staatlichen oder wissenschaftlichen Bereich. Mir wurden dann Beispiele genannt, was andere Leute machen. Ich selbst mochte die Einstellung irgendwann, weil mein Auto und ich endlich frei leben und uns entfalten konnten. Man trifft irgendwann eine "Entscheidung" für eine Sache, wie ich für die Künstlersozialkasse, wenn man an den individuellen Voraussetzungen arbeitet und zum Beispiel Bücher schreibt.
Dennoch: Ein Mensch sollte frei entscheiden, welcher Gemeinschaft er beitritt. Neben der Kirche, den "großen Religionen", wie Judentum, Christentum, Islam, gibt es auf der Erde sehr viele Religionsgemeinschaften. Ich hatte dazu einmal ein Lexikon in der Hand. Ob das aber vollständig ist, mag man selbst beurteilen. Auf jeden Fall gibt es immer mehr und wahrscheinlich noch mehr Gemeinschaften, die sich in "Teilbereichen" bewegen.
In der Religionswissenschaft gibt es drei Auffassungen von Religion. Es gibt **exklusive, inklusive und pluralistische Religionsverständnisse**. Alle drei haben etwas mit der Auffassung von "Heil" zu tun. Die Katholische Kirche ist in dieser Hinsicht mehr exklusiv, wobei es Kompromissverträge, zum Beispiel in der Frage der Rechtfertigung gibt. Inklusive Vorstellungen sind welche, die auch andere Heilsvorstellungen durchaus akzeptieren können. Mir sind im Studium so viele verschiedene Menschen und Vorstellungen, auf dem Projektor zumindest, begegnet, dass sich das eine Heil eigentlich fast selbst ausschließt. Was viel wichtiger war, dass ich merkte, dass die Personen damit sehr glücklich waren, sofern sie anderen Menschen nicht schaden. Pluralistische Religionsverständnisse sind dagegen "Allrounder". Sie nehmen alles auf und an diesem Punkt orientiert sich dann auch die religionsphänomenologische Forschung, die mehr die Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller Religionen beschreibt. Und dann gibt es Forschungen, die sich auf das Verhältnis zur Gesellschaft (Religionssoziologie) oder zum menschlichen Geist beziehen (Religionspsychologie). Die Religionsethnologie geht mehr indigenen Völkern nach. Grundsätzlich ist auch, dass jede Religion ihre "Theologie" hat. Das ist ein neuer Forschungspunkt im Sinne der "Religionstheologie" oder der "Theologie der Religionen". Sie hebt das Verständnis von "Gott" in eine allgemeine Ebene (wie die des PAN-Gottes), wobei sich das dann noch weiter auskristallisiert, zum Beispiel in Form polytheistischer oder monotheistischer Systeme. Auf das "System" kommt es eher an als auf den "Gott". Bei der Frage des Missbrauchs des Gottesbegriffs geht es nicht allein um eine christliche Perspektive, sondern um vielmehr als das. Und das gibt der religionshybriden Forschung eine andere Grundlage, wenn es immer mehr "Religionsgemeinschaften" gibt. Diese Grundlage muss auch im fiktiven Griechenland so gesehen werden, besonders in digitaler Hinsicht, aber es würde immer die "besonnene (Intelligenz-) Partei" geben, die darüber urteilt, was "gut oder schlecht" für das griechische Volk ist beziehungsweise die Loyalität.

Die "Religionsgesetze" der Kommunistischen Partei von 2037

Die Kulturhoheit lag nicht mehr bei den Stadträten im "Städtefoedus", wie in der Republik Griechenland, sondern bei den staatlichen Ministerien, die der Parteiführung der KP unterstellt wurden. Schulen, Religionsgemeinschaften und kulturelle Angebote wurden der Oberhoheit der Partei unterstellt. Zwar wurden die Stadträte beibehalten, aber sie mussten sich der Weisungsbefugnis des demokratischen Zentralismus unterordnen, aufgrund des Gesetzes über die Verfassungsrevision vom 20. April 2037.
Im "Kultur- und Rundfunkabkommen" von 2037 wurde beschlossen, dass die Religionsgemeinschaften der Republik Griechenland zwar erhalten bleiben, aber sie dürfen sich 1. nicht in staatliche Angelegenheiten einmischen (Verbot politischer Predigt), 2. müssen sie sich dem egalitären Machtanspruch der Kommunistischen Partei "besonnen" unterordnen und 3. müssen sie in "ihrer Welt" bleiben. Das heißt, dass es eine "Gummizelle" bleibt, die bestimmte Grenzen nicht überschreiten darf, zum Beispiel, wenn ein Mensch oder besonders ein Kind gegen seinen Willen in die Religionsgemeinschaft aufgenommen werden soll. Damit wurde den Eltern die Macht über die Religionszugehörigkeit genommen, unabhängig vom Alter. Sie können aber "Angebote" machen und das Kind zum Beispiel fragen, ob es das wirklich möchte. Wenn es doch nicht passt, sollte die Entscheidung respektiert werden, um zu gewährleisten, dass eine möglichst individuelle Entwicklung stattfindet. Dasselbe gilt für den Schutz der Traditionen der "Gummizelle".
Besonders in Hinblick auf die negative Religionsfreiheit scheint das ein **wichtiges Statement** zu sein, aber es muss eine Instanz geben, die das auch beurteilt. Das kann die Selbstverantwortung sein, ein Spiegel und eine "Korrektur" beziehungsweise ein besonnener Verweis auf das real geltende Recht durch fiktive Gesetze als "Partei". Man kann sich auch fragen: Wie weit darf das Selbstrecht gehen? Wo liegen die Grenzen zum Fremdrecht? Entscheidend ist ein Ausgleich und Verweis auf das Wesentliche, auch in der Realität. Oder: Die Kreativwerksta(d)tt ist nicht generell ein Subjekt des Selbstrechtes, sondern auch Abbild eines Fremdrechtes, darauf wieder besonnen zu verweisen, auch wenn das wahrscheinlich nicht generell funktioniert.
Wird dennoch dagegen verstoßen, drohen der Ausschluss aus der "gemeinsamen Volksklasse" und weitere Repressalien. In der Realität gibt es Bußgelder und weitere Strafen. Hier sind es wahrscheinlich mehr oder weniger "unangenehme Erkenntnisse", aber das scheint mir Strafe genug zu sein.
Es durften sich unendlich viele Religionsgemeinschaften bilden. Das System war sogar sehr erfolgreich, weil die Kommunisten eine hohe Religionstoleranz aufwiesen, ganz anders als zum Beispiel in der Realität. Aber dort geht es um Machtansprüche, die von der Religion in Frage gestellt werden. Das ist im digitalen, fiktiven und virtuellen Raum nicht generell der Fall und kann vielleicht für eine Verbesserung der Verfassungswirklichkeit des Grundgesetzes geben. Aber auch dort muss es **Grenzen** geben, im Sinne der einzelnen Rechte, die sich daraus weiter interpretieren, im Sinne des Kasualrechtes, das aber nicht missbraucht werden darf, im Rahmen der Selbstverantwortung.

LITERATUR · 02. Februar 2023

Der Wirtschaftsminimalismus bin ich!? - Das (praktische) Konzept der Sozialen Planwirtschaft der Kommunistischen Partei

Wie haben die fiktiven Kommunisten ab 2037 die freie Marktwirtschaft der Republik Griechenland auf ein "gesundes Maß" umgekrempelt? Warum waren Kompromisse angesichts des bedingungslosen Staatseigentum notwendig? Was hat das System mit einer minimalistischen Lebenseinstellung zu tun? Ich erläutere dazu einige praktische Beispiele.

Aufbau

Der Artikel erschien ursprünglich im Januar 2022 und wurde im März 2023 aktualisiert und mit praktischen Beispielen aus der Selbständigkeit und meinem Berufsalltag ergänzt.

Wie wurde ab 2037 das Wirtschaftssystem durch die fiktiven Kommunisten umgestellt? Gerade kann eine Chance für einen real-fiktiven Fortschritt sein oder auch für das Geschäftsmodell der Kreativwerksta(d)tt. Grundsätzlich ist die Soziale Planwirtschaft eine **Mischung aus Merkantilismus, Zentralverwaltungswirtschaft und Formen des "3. Weges" im Sinne einer regulierten Marktwirtschaft**.

Kompromisse der Zentralverwaltungswirtschaft

Man würde dort die einzelnen Reformen unter Lenin zum Beispiel verstehen, einen begrenzten Raum für eine Privatwirtschaft zuzulassen. Merkantilismus ist eine Betonung des Exportes von Fertigwaren oder eigenen Rohstoffen und eine Minimalisierung der Importe, um die Staatskasse mit Geld oder Devisen zu füllen. Diese Wirtschaftsform geht auf den Finanzminister Colbert unter dem absoluten Monarchen Ludwig XIV. zurück ("Der Staat bin ich!", wie passend eigentlich für virtuelle Welten?). Daneben war eine generelle Kritik beziehungsweise eine Vorsicht gegenüber den Wirtschaftsmächten wichtig. 2037 wurde die gesamte Republik Griechenland "umgekrempelt" und es kam zu einer "privatwirtschaftlichen Entschlackung" in Richtung der Staatswirtschaft im Sinne eines "bedingungslosen Staatseigentums". Dieses war im Wortradikalismus der Kommunistischen Partei eine "Entseuchung" der Kapitalisten und der Oberschicht, um sie auf ein "gesundes Maß" zurecht zu stutzen (Stichwort: Volkserbe).
In der Realität liegt das vielleicht in einer Reform des Erbschaftsrechtes, der Einkommens- und Reichensteuer oder auch einer individuellen und minimalistischen Einstellung, Sachen "auszurümpeln", die man nicht mehr braucht. Ich selbst bin da ziemlich radikal, weil ich nicht glaube, dass ein langsames Rantasten an den Ist-Zustand das Problem mit dem Materialismus löst, hin zu einem minimalistischen Soll-Zustand. Verhandeln kann man auch im Nachhinein, sodass wenigstens die Grenzen festgelegt sind und der individuelle Kopf von materialistischen Gedanken befreit ist und man sich zum Beispiel virtuelle Alternativen sucht. Weitere Alternativen liegen zum Beispiel im Bau von Fertighäusern als "Würfel", ohne ein teures Grundstück erwerben zu müssen oder von einem Schimmelhaus "versklavt" zu werden. Oft reicht auch schon ein Vergleich der Angebote, um das Preis-Leistungsverhältnis nicht ganz so "radikal" zu sehen und auf den "Miethai" muss man auch noch aufpassen. Es geht immer um besonnene Kompromisse zwischen zwei oder mehreren Punkten, auch wenn man wahrscheinlich lange nachdenken und abwägen muss und die fiktiven Kommunisten haben es auf eine ähnliche Weise gemacht. Denn so einfach war das mit der Abkoppelung von den Kapitalgesellschaften auch nicht. Es konnten neue Oberschichten in Partei und Staat entstehen, aber man musste auch eine Anarchie verhindern, also hat man versucht, die Versorgungslage zu stabilisieren und immer "den Hut aufzuhaben", damit das Volk sich in "Gummizellen des Glücks" so gut es geht frei entfalten können, solange sie den Machtanspruch der Partei nicht in Frage stellen. Dass das irgendwann kippen würde, wenn wirtschaftliche Alternativen fehlen oder die Umweltprobleme größer werden, ist sicherlich klar. In virtuellen Welten mag das mit diesem Kontrast zwischen Elitarismus und Egalitarismus noch funktionieren, aber auch in der Realität? In den 2090er-Jahren kommt es zur "Goldkrise", das heißt, einer Übersättigung des Welthandels und einem Wertverlust, was das Machtmonopol der Kommunistischen Partei allmählich bröckeln ließ. Schon lange zuvor hatte man gewarnt, mehr wirtschaftliche Alternativen zuzulassen, die Umweltprobleme anzugehen oder die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Doch war der radikale Flügel der Partei sehr starrsinnig geworden, dass sich die Sache zu einer "großen Pleite" entwickeln würde. Die Reformkommunisten warnten vor einem Umschwung, auf den man schnell reagieren sollte. Man könnte es auch eine "flexible Planwirtschaft" nennen, aber wenn man von einem System so überzeugt ist, dann ist die Tyrannei nicht weit. Zu Beginn war die Einstellung dazu noch etwas anders.
Dass das so nicht generell funktioniert und Alternativen gefunden werden mussten, um die Versorgungslücken zu schließen, entschloss man sich zu **Kompromissen**, besonders aufgrund der Tatsache, dass 2038 das weltgrößte Goldvorkommen im Norden entdeckt wurde. Wie war das mit dem

Minimalismus und dem Staatseigentum noch vereinbar? Einerseits waren diese Goldexporte der **Antrieb** für den merkantilistischen Aspekt. Im Gegenzug erhielten die Kommunisten Unmengen von Rohstoffen, Nahrungsmitteln und co. zu "Schleuderpreisen" aus dem Ausland, die effektiv weiterverarbeitet werden mussten. Das "Griechische Gold" war in der Welt "Terra" äußerst beliebt, auch aufgrund der Tatsache der Weiterentwicklung von Technologie und Informatik, nicht allein wegen Schmuck. Außerdem war Gold bis zu diesem Zeitpunkt nur selten in der Welt zu finden. Daneben gab es auch Edelsteine, Platin, Titan und andere Edelmetalle. Warum hat man sie erst dann entdeckt?

Die Entdeckung der Bergschätze

Das hat etwas damit zu tun, dass die alten Bergwerke viele Jahrhunderte nicht erweitert wurden. In der Realität sind es vielleicht Einnahmequellen, die man bis jetzt nicht gekannt hatte, wie ein Affiliate-Marketing oder andere Auftragsportale im Internet. Gleichzeitig muss immer ein besonnener und minimalistischer Ausgleich stattfinden, weil es auch Betrüger im Netz und auf der Welt gibt, aber ein Unternehmen auch "leben" muss. Aus persönlicher Sicht kann ich sagen, dass man die Menge an Aufträgen selbst regulieren kann, damit die Qualität nicht gegenüber der Quantität leidet. Arbeiten muss man schon, auch unter den Kommunisten galt die **Arbeitspflicht**, wenn es schon keine Wehrpflicht mehr gab. Das ist insbesondere im Text-, Design- und Lektoratsbereich ein sehr wichtiger Aspekt, um erfolgreich zu sein. Das könnte auch ein Gedanke in diese Richtung sein, dass "alte Reiche" überholt werden und heutzutage egalitär jeder reich werden kann. Dazu gibt es ja im Netz einige Tipps. Man kann es aber auch "minimalistisch" sehen, dass der Euro im fiktiven Griechenland wahrscheinlich ein Vermögen Wert ist, wie manch andere (virtuelle) und inflationäre Währung. Auch der "Bitcoin" kann sehr schnell steigen oder schnell wieder fallen, sollte man sich auf eine "Luftwährung" im dezentralen Bereich einlassen wollen, die auch von Hackern geklaut werden kann. In Computerspielen gibt es meist eigene Währungen, aber auch so kann man sich im weiteren Sinne reich fühlen, besonders wenn man in der Realität im kleinen Geld das große Geld sieht, wenn man zum Beispiel überlegt, was man alles für 100 Euro kaufen kann. Selbst wenn es nur "kleine Sachen" sind, die haben ja meist einen individuellen Wert, muss der materielle Wert nicht unbedingt groß sein. Manche Sachen entwickeln sich auch zu Unikaten und Sammlerstücken. Das auch zum Thema des "verborgenen Reichtums" in den "hohen Bergen". Vielleicht muss man einfach einmal genau hinschauen und dann findet man noch wertvollere Stollen und Ressourcen, die man jahrelang so nicht erkannt hat.
Erst mithilfe neuer Errungenschaften konnten die Stollen stabilisiert und erweitert werden. Hatte man vorher mehr Eisen, Kohle, Salz oder Stein abgebaut, waren in den unteren Schichten die wahren Reichtümer. Das rettete den kommunistischen Staat vor einem vorzeitigen Bankrott, denn die Reformen im Zuge der Revolution verschlangen Unmengen von Geld. Überhaupt der gesamte weitere Aus- und Wiederaufbau der Zukunftsstädte kostete Millionen. Die Republik Griechenland hatte mit den Auslandskrediten und der Staatsverschuldung durch die Kapitalgesellschaften zu kämpfen. Nachdem diese enteignet wurden und es zu einem Ausgleich zwischen Ober-, Mittel- und Unterschicht kam, konnten zwar kleinere Kosten zunächst gedeckt werden, aber nicht in einem umfänglichen Maße. In jedem Fall wollte die Kommunistische Partei eine weitere Abhängigkeit von den Kapitalgesellschaften vermeiden. Man entschied sich für einen Kompromiss, der darin lag, dass die Menge von Produkten, Importen und Exporten von beiden Seiten strikt kontrolliert werden. Dazu wurden "Intershops" mit dem Ausland aufgebaut, um auch fremde Waren zu importieren und zu verkaufen. Andererseits wurden diese Waren mit griechischen Erzeugnissen bezahlt, nicht nur Gold, sondern auch hochwertige Fertigwaren. Es kam zu einer **Proportionalisierung** von benötigten und verbrauchten Gütern. Dennoch drohte immer die Gefahr, falls jemand gegen Anordnungen des Volkserbes verstieß oder ein Monopol neben dem Staatsmonopol der egalitären Freiheit aufbaut, dass eine "Entseuchung" folgt. Wie widersprüchlich das in der Realität klingt, ist sicher klar, aber in virtuellen Welten kann es aufgrund der Unbegrenztheit von Gütern wieder ganz anders aussehen, es sei denn, sie müssen sich mit realen Gütern messen (z.B. wenn man mit Bitcoin einkaufen möchte), dann kann die Sache ganz schnell, wie im Sinne der "Goldkrise" kippen, falls realwirtschaftliche Alternativen fehlen. Motivation und virtuelle Besinnung ja, aber nicht generell uneingeschränkt, kann man in Hinblick auf die zukünftige Entwicklung sagen. Dass fiktiv-reale Welten oder virtuelle Währungen und Wirtschaftskreisläufe mehr und mehr eine reale Bedeutung im Digitalen Zeitalter bekommen, ist logisch. Dennoch steht die Welt "Terra" mit ihren Negativerfahrungen auch dafür, in der Realität besonnen aufzupassen und sich möglicherweise eine minimalistische Alternative zu überlegen. Dafür ist eine virtuelle Welt dann natürlich wieder gut. Wenn reale Millionäre alles verlieren, dann hast du wenigstens noch dein virtuelles Spielgeld, das dem Wert von real-inflationären Währungen entspricht, um aus dem "teuren Euro" dennoch minimalistisch viel gemacht zu haben beziehungsweise nicht auf Betrüger reinzufallen, die dir alles nehmen wollen.

Offene Fragen

Würde das Wirtschaftssystem auch in der Realität funktionieren?

Kann eine Verschwendung durch eine Kosten-, Import- und Exportkontrolle verhindert werden?

Gibt es Auswirkungen auf den Wettbewerb oder sind alle Menschen "gleich"?

Real-fiktives und praktisches Beispiel: das Volkserbe.

Ich habe in den letzten Jahren einige Erbschaftsfälle mitbekommen und ich muss sagen, dass es ungerecht ist, das gesamte Erbschaftsrecht. Warum sollte eine Person, die nicht unbedingt etwas mit der Lebensleistung einer (teilweise sogar fremden) einzelnen Person zu tun hat, diese gesamte Leistung in materieller Form erhalten? Es wäre was anderes, wenn die (fremde) Person eine Bedingung erfüllt hätte ("Letzter Wille"). Aber selbst ein einzelner Moment rechtfertigt nicht die Leistung von vielen Jahren. Es gab Fälle, wo jemand das "Erbe" vor dem Ableben bekommen hatte und mit dem Geld nicht gut gehandelt hat. Aber wenn die andere Person noch lebt, kann es Ärger und Unmut geben, besonders bei fremden Vermögenswerten. Es gibt dazu auch diese biblische Geschichte vom reichen und armen Sohn (Lk 15, 11-23). Obwohl der eine Sohn alles Geld verschwendet hatte, hatte der Vater ihn doch angenommen und der andere Sohn, der immer hart gearbeitet hatte, regte sich darüber auf. Klar, es ist ungerecht. Aber wo gibt es noch Gerechtigkeit? Besonders durch das Online-Marketing entstehen "kommunistische Goldgruben", wie mir einmal ein Coach erzählte. Doch braucht man das? In virtuellen Welten ist das, glaube ich, egal. Und wenn man einmal umrechnet, wie viel 100 Euro in vietnamnesische Dong sind, dann ist man schon Millionär (100 Euro sind umgerechnet 2,5 Millionen Dong). Mehr Schein als Sein, ja, und die Leute dort, die unsere Kleidung produzieren, verdienen im Monat auch nicht mehr. Ich habe es einmal gelesen: Wer mehr als 25000 Euro im Jahr verdient, der gehört zu den reichsten Menschen der Erde (1 Prozent). Ich finde es ungerecht zu sagen, dass Künstler und Schriftsteller in Deutschland am "Hungertuch nagen". Mag ja sein, aber es ist alles eine Frage des Kontextes und der eigenen Lebenseinstellung. Milliarden von Menschen verdienen viel viel weniger bei einer 60-Stunden-Woche. Und in der DDR war alles subventioniert und trotzdem gibt es Leute, die jammern wegen ihrer 50 Cent pro Stunde bei einer Miete von 50 Ostmark im Monat (kommunistische Paradiese?). Das sind heutzutage gerade mal ein bis zwei Euro, wenn überhaupt. Ok, verschiedene Zeiten können nicht immer miteinander verglichen werden. Aber um es auf den Punkt zu bringen: **Uns geht es sehr gut.**

Egalität durch Stiftungen

Ich habe für mich schon bestimmt, dass ich meine Vermögenswerte später einmal in eine **Stiftung** gebe beziehungsweise selbst eine gründe. Es gibt die Möglichkeit, dass Stiftungen Stipendien ausschreiben können. Damit möchte ich junge Forscher fördern, die etwas für die Gesellschaft leisten. Ich selbst brauche wenig Geld und habe durch meine virtuellen Welten und meinen minimalistischen Vegetarismus ein Paradies für mich erschaffen. Zum Beispiel kann man sich als Stifter beim Deutschlandstipendium bewerben und ich würde mich freuen, wenn ich einen wissbegierigen und fröhlichen Menschen bei seinen Visionen helfen kann und wenn es nur einer ist. Der Vorteil von Stiftungen ist, dass es immer viele Teilnehmer gibt und es quasi automatisch zu einer **Egalität** kommt. Klar, manchmal gibt es auch keinen Teilnehmer. Ich habe einmal gehört, dass nur 1% der Stipendien wirklich genutzt werden. Also Gelder für fiktive Personen? Deutschland wird oft als Preiseland bezeichnet. Es gibt über 2000 verschiedene Stiftungen und Stipendien. Und dann gibt es Lotterien, Tombolas und jede Menge andere Alternativen. Auf die Alternative kommt es nämlich an. Nicht immer ist eine Person für das und das auch geeignet. Besonders muss ein Grund für die Ausschüttung der Geldmittel vorhanden sein. Doch das sind Spendenaktionen, die sich meist auf einen nützlichen Zweck beziehen. Aber einem "materialistischem Großmaul" das Geld in den Rachen schieben, nein. Leider gibt es viel zu viele solcher Menschen. Ein Beispiel war einmal, dass in der Stadt eine Luxuscabrio mit lautem Radio und voller junger Menschen fuhr, die zehn Jahre jünger waren als ich und die wohl unbedingt Aufmerksamkeit in Minderwertigkeitskomplexen brauchten. Ich selbst war gerade auf einer Lauf-Tour und stand am Straßenrand mit meinem Auto-T-Shirt beziehungsweise dem Nissan Skyline GTR 34 auf diesem. Das Auto ist sehr wertvoll, aber mich kümmerte es nicht, weil ich es ja selbst bin. War wahrscheinlich eine "minimalistische Provokation". Lustig ist, dass man sich manchmal vor Leuten rechtfertigen muss, die zwar hunderte von Euro ausgeben, aber die andere Person sich für einen Euro mehr beim Wasserkaufen rechtfertigen muss, weil keine Alternative vorhanden war. Da sage ich dann auch: "Alles klar? Denken Sie mal bisschen kontextualisierter und selbstehrlicher." Gut, das Beispiel ist übertrieben und manchmal gewinnt man auch eine schöne Sache aus Zufall bei einer Lotterie zum Beispiel. Im Grunde soll jeder sein Ding in einem abgeschlossenen Raum machen. Es wird nur etwas schwierig, wenn man sich selbst davon belästigt fühlt oder neidisch ist. Ich habe schon lange kein Neidempfinden mehr. Meistens nur dann, wenn ich mich in meinem Minimalismus angegriffen fühle. Doch das vergeht wieder. Mein Auto sagt mir dann immer: "Vergiss diese Leute, Hannes. Die tun dir nur weh." Ja, und er hat Recht, obwohl ich es ja selbst bin :). Manchmal muss man sich auch selbst vergessen.

Die Ständepolitik der Kommunistischen Partei

Für die Kommunistische Partei war die Sache klar. Die Ständereform von 2037 überschrieb die Vermögenswerte der Ober- und Mittelschicht auf die Unterschichten. Die Bodenreform enteignete die Großgrundbesitzer. Das Enteignungsgesetz überschrieb Betriebe und Unternehmen in die zentrale Hand der Partei. Die Frage nach der Diktatur stellt sich so oder so. Die Gesellschaft hatte einen Grund, gegen das "Wuchern des Kapitalismus" vorzugehen, der keine Besinnung mehr zeigte. Wer sich dagegen wehrte, wurde mit der bitteren Wahrheit konfrontiert, dass die Unterschicht hart gearbeitet hatte, für die Leute, denen es besser ging, aber sich dennoch trotzdem etwas darauf einbildeten und die Situation sich immer weiter verschlimmerte. Klar, es ist leicht, über andere herzuziehen, wenn man selbst viel hat, aber ist das gerecht? Der Widerstand im griechischen Volk sorgte für eine unvergleichliche Wut. Als dann die Kommunisten und Georgios Volgin kamen, entstand ein "Ventil" für diese Wut. Und ich muss selbst sagen: Es war an der Zeit. Es musste etwas dagegen unternommen werden. Im Grunde wurden diese "Materialisten" einfach hinaus geworfen (Ausweisung), die auf Kosten des Volkes lebten und dann noch anfingen "rumzumotzen". Sie waren unerwünschte Personen, wenn sie nicht besonnen wirtschaften und leben konnten (Minimalismus). Vielleicht wäre es anders gekommen, hätten sie es nicht zu weit getrieben. Im übertragenen Sinn sind virtuelle Welten auch für alle da und nicht allein für einzelne Personen. Und wenn man das in die Realität spiegelt? Zeitgleich wurden im fiktiven Griechenland im Nordgebirge gigantische Goldvorkommen entdeckt. Die Partei löste damit das Haushaltsdefizit, denn die Subventionen und das Wiederaufbauverfahren des Landes kostete Milliarden Denare. Die Enteignung der Kapitalisten und der Oberschicht deckte nur einen kleinen Teil der Kosten. Um den Wunsch nach einer "Rückkehr" in die alte Welt wiederherzustellen, waren erhebliche Summen von Nöten. Sie stellten das Volk in wirtschaftlicher Hinsicht "ruhig", denn die Kommunistische Partei musste ihre Wahlversprechen erfüllen. Ohne die Goldminen wäre das nicht möglich gewesen. Die Nationalisten und Kapitalisten, beziehungsweise die Leute, die den Hals nicht zubekommen hatten, hatten dem fiktiven Land sehr viel Schaden zugefügt. Die Kommunistische Partei suchte nach einem Kompromiss. Zwar gab es alles in Hülle und Fülle (bis zur Goldkrise und wirtschaftliche Alternativen wären gut gewesen, anstatt alles zu importieren und fast nur Gold zu exportieren), aber man sollte gut haushalten können und sich gleichzeitig Gedanken um Produktalternativen machen. Das war auch in der DDR, falls es einen Gütermangel gab. Ein Beispiel ist mir bekannt, dass man Nüsse in der Schokolade mit getrockneten Erbsen ausgetauscht hat. Auch wenn man Minimalist ist, muss man sich einen Kopf um einen "anderen Luxus" machen. Und so konnte das "Volkserbe" aussehen. Alle waren gleich und jeder bekam eine Aufteilung. Dieses System der ständigen Umverteilung von Gütern war sehr erfolgreich. Und selbst wenn eine Person benachteiligt wurde, konnte sie im nächsten Moment alternativ wieder bevorteilt werden. Klar, es gab ja umfangreiche Goldvorkommen, auch im bildhaften und virtuellen Sinn. Dennoch ist auch nicht alles Gold, was glänzt. Da liegt dann wieder kritische Instanz. Der Weltmarkt der Welt "Terra" war in den 2090er-Jahren mit Gold übersättigt worden. Alternativen hätten das sicher lösen können. Das Gold war zum Schluss nicht mehr wert als ein Stück "Blech". Was dann tun? Vielleicht sollte man nicht in ein "Fass ohne Boden" investieren oder sich eine virtuelle beziehungsweise reale Alternative suchen?

Weitere Fragen

Wo gibt es noch gesellschaftliche Wechselseitigkeiten (Bafög, Kindergeld usw.)?

Real-fiktives und praktisches Beispiel 2 - Ausbau der Infrastruktur

Als Vorlage und Beginn galten die Kanalisationstunnel der alten Städte, die nicht durch den "Großen Krieg" zerstört wurden. Sie waren früher die geheimen Treffpunkte des Widerstandes und gleichzeitig die Rückzugsmöglichkeiten aufgrund von Flieger- und Kanonenalarm. Nach der Revolution von 2037 wurden umfangreiche Verkehrskonzepte vorgestellt, die die Republik Griechenland nur teilweise umsetzen konnte. Die großen Städte sollten ein U-Bahn-Netz bekommen. S-Bahn-Netze sollten im Außenbereich verkehren und die einzelnen Viertel miteinander verbinden. Eine griechische Stadt bestand, wie schon in der alten Welt, aus fünf Gebieten und einem umliegenden Landgebiet mit Landwirtschaft und Villen der "Reichen und Schönen", zumindest in der Zeit der Republik Griechenland unter den Kapitalgesellschaften, deren Konzerne das Stadtbild prägten. Im Zuge der Enteignungen und Verstaatlichungen veränderte sich das grundlegend, da staatliche Betriebsräte der "Großgewerkschaft Hammer und Sichel" als direkte Organisation der Kommunistischen Partei die Leitung übernahmen. Die Agora war das Forum der Stadt neben dem Regierungs- beziehungsweise Stadtratsviertel. Daneben gab es Garnisonen im Grenzviertel. Im Wohn- und Geschäftsviertel lebten verschiedene Kulturen und Völker zusammen. Industrien und Flughafen gab es im Süden, mehr oder weniger abgeschlossen von den Wohnvierteln.

Beschränkung des Auto- und Publikumsverkehrs - Lösung von Umweltproblemen?

Um den Autoverkehr zu beschränken, der vorher schon gering war, und den Verkehr überhaupt auf den Straßen, wurden Baumaßnahmen für öffentliche Verkehrsmittel eingeleitet. Die alten Tunnel wurden umgebaut. In der geteilten Stadt "Sparta" wurde das Projekt sowohl von Griechenland als auch von Sumerien finanziert. Wer über den Grenzbahnhof wollte, musste die Passkontrolle durchlaufen. Das war nicht immer so angenehm für die Pendler, da lange Wartezeiten in den Stoßzeiten ("Rush Hour") entstanden konnten. Die Polizei und Staatssicherheit waren in den Bahnhöfen allgegenwärtig. Die Republik Griechenland hatte mit Gewalt in den öffentlichen Verkehrsmitteln zu kämpfen gehabt. Das änderte sich von einem Tag auf den anderen sofort. Wer sich nicht benehmen konnte oder Menschen angepöbelt hatte, wurde sofort mit der Ausweisung bedroht. So etwas wie "U-Bahn-Schläger" in Deutschland beziehungsweise Berlin gab es nicht. Niemand sollte mehr Angst haben, die U-Bahn zu benutzen. Die Griechen kannten so etwas nicht, sodass es gewöhnungsbedürftig war, durch die alten Tunnel der Kanalisation mit Hochgeschwindigkeit zu fahren.

Praktisches Lauf-Beispiel

Ich erinnere mich daran, dass ich als Kind gerne eine "Stationen-Fahrt" beziehungsweise einen "Stationen-Lauf" machte. Ich hatte feste Punkte des Anhaltens, besonders im Sinne der Besinnungshalte, sodass das ganz gut passt. Leute, die immer nur einen Weg nach Vorne kennen, ist das vielleicht nervig. Für mich ist es ein gutes Beispiel, um etwas zu sein, was ich nicht bin, ein Zug oder ein Auto, um Grenzen von toten Objekten zu überschreiten, aber dennoch etwas daraus zu gewinnen. Meist sind es Natureindrücke oder die Möglichkeit, um Luft zu holen. Vielleicht überlegst dir auf deiner "Zugstrecke" auch einmal Stationen, an denen du etwas wartest und etwas anderes als laufen machen möchtest. Ein anderes Beispiel ist das "Geo-Caching" oder auch eine "Schnitzeljagd". Wenn man selber läuft und Zug oder Auto ist, dann braucht man auch kein Auto mehr oder (wenn es nicht so weit weg ist) überfüllte, öffentliche Verkehrsmittel. Besser ist noch ein Fahrrad oder andere Verkehrsmittel, die mit eigener Kraft laufen können.

Real-fiktives und praktisches Beispiel 3: Minimalistische Unternehmensleitung.

Minimalismus ist eine Richtung der Kunst als auch der Philosophie. Und sie kann im weiteren Sinn als wirtschaftsphilosophische Kunst bezeichnet werden. In der Kunst meint sie die Abkehr von der Detailverliebtheit hin zu mehr Einfachheit und wahrscheinlich notwendigerweise zu mehr Abstraktion. Vor ein paar Jahren hörte ich einmal ein Gespräch zwischen zwei Theologen, wo der eine Theologe nicht genau wusste, wie es beruflich weiter geht. Das war später auch bei mir der Fall, bis ich eine Unternehmensidee hatte und meine Auftragslisten lang genug waren. So habe ich mich frei gemacht, auch im übertragenen Sinn von einem Theologen, der schon eine Lebenszeit-Professur innehatte beziehungsweise kurz vor dem Ruhestand stand. Er meinte, dass, wenn man als freier Theologe bei einem Beerdigungsinstitut arbeitet, das Geschäft sich erst lohnt, wenn jeder Auftrag mindestens 300 Euro pro Stück bringt und man davon mindestens 5 Aufträge am Tag hat. Erst heute ist mir klar geworden, dass es sich um eine völlige Übertreibung und wahrscheinlich auch eine "Einschüchterung" handelte, ohne es zu wollen. Was aus dem anderen Theologen wurde, weiß ich aber nicht. Wichtig ist, dass man sich selbst ein Bild macht und mein Unternehmen wird im Dezember 2021 drei Jahre alt und dabei kam einige Erfahrung mit der Realität zu Tage und leider nicht nur eine gute Erfahrung. Ich denke, dass das Aussagen über die Wirklichkeit voraussetzt und nicht allein, dass man fremde Erkenntnisse in einem Sammelband zusammen sammelt. Neutralität in jeder Hinsicht?

Grenze und Möglichkeiten des Minimalismus - Verzicht verzichtet?

Ein Bild ist aus einer grafischen Arbeit beziehungsweise einer Verbindung von Blatt-Fotographie, Realität, Bearbeitung und Typographie entstanden. Es verdeutlicht auch die Bedeutung der Grafik und Kunst für minimalistische Lebensweisen. Es gibt zwar keinen Ahornsirup, aber dieser ist irgendwie doch "da" beziehungsweise der manipulierende Bildgeschmack. Ich selbst mag ihn nicht, weil er noch süßer als Zucker ist, also hat die individuelle Besinnung und das selbst-kontextuelle Denken schon eingesetzt. Minimalismus ist ein bewusster Verzicht. In der Kunst meint er mehr eine Abkehr von den Details.

Ein Leben in einer fiktiven Welt ermöglicht auch, dass ich ständig woanders sein kann, ohne Angst zu haben, dass mich jemand ausbremst. **Ein Verzicht verzichtet nicht unbedingt.** Aber ein Verzicht verzichtet dann, weil man sich immer mehr Gedanken macht, wie es noch leichter zugehen kann.

Es ist wie eine "Sucht" und ich denke mal, dass es eine sehr gute Sucht ist, sich von materiellen Dingen zu lösen. Es gibt Vegetarier, die kommen irgendwann zum Veganismus, sodass sie auf Eier, Milch und andere Produkte verzichten. Ich selbst habe es bis jetzt nur geschafft, Milch mit Mandelmilch zu ersetzen (schmeckt fast genauso, nur etwas "nussiger") und Eier ganz selten zu essen, weil sie nach gar nichts schmecken. Aber es gibt auch den Fall von "Legenot" von Tieren, die ihre Eier nicht los werden und daran sterben können, sodass ich auch den Verzicht auf Eier als "relativ" in Hinblick auf eine Bewahrung von Leben sehe. Andererseits stehen Eier ja auch im Cholesterin-Verdacht, das Menschen schaden kann. Eine Grenze ist aber in Hinblick auf so genannte "Lichternährer" erreicht. Der Mensch ist keine Pflanze, die Chlorophyll hat und selbst eine Pflanze zieht die Nährstoffe aus dem Boden. Sie braucht auch alle Sachen, wie Wasser, Licht und "Nahrung". Es gibt auch fleischfressende Pflanzen (wie die Venusfliegenfalle), die selbst keine Vegetarier oder Veganer sind. So entstehen Widersprüche, aber klar ist sicher, dass man einen kleinen "ökologischen Fußabdruck" hinterlässt. Besinnung hat auch ihre Grenzen, zum Beispiel aufgrund von Unkenntnis und Schicksal, aber diese Elemente bieten auch Lernmöglichkeiten (Fehlerpädagogik).

Die Grenze des Minimalismus ist für mich dann erreicht, wenn die Primärbedürfnisse, also die Bedürfnisse zum Leben nicht mehr befriedigt werden können. In virtuellen Leben ist die Gefahr dafür natürlich vorhanden (virtuelle Lichtnahrung), aber man kann auch da "Kombinationen" anwenden und zum Beispiel vor dem Projektor etwas Reales essen. Aber man kann sich auch von einer Lebensweise abhängig machen, falls man davon überzeugt ist. Ich versuche es dort mit einem Kompromiss, indem ich zum Beispiel auf Fleisch und mehr verzichte, aber dann auch sage warum. Ich kriege von Fleisch furchtbare Magenkrämpfe und das ist wirklich eines der unangenehmsten Sachen auf der Welt. Klar, ein bisschen egoistisch ist es schon, aber es ist doch eher ein "Egoismus mit Mehrwert", dass ich dennoch Leben retten kann. Aber mir ist auch bewusst, dass man als einzelner Mensch nicht immer unbedingt viel erreichen kann, zumindest in der Realität. Ich selbst verzichte auf immer mehr, ohne es zu übertreiben. Mein Vegetarier-Sein hat mehrere Anläufe gebraucht. Ich glaube, es war 2020 der sechste Anlauf und jetzt ist es schon über ein Jahr ohne Fleisch. Das Gefühl ist dann nochmal anders. Es ist "Normalität" geworden. Falls man es nicht mag, gehe ich weg. Ich kann mir auch mein eigenes Futter kaufen und machen. Essen ist immer noch ein Teil der Sozialisation oder überhaupt Teil des eigenen Überlebens (wie bei Tieren) und es gibt manchmal Spannungsfelder, aber nicht in individuellen "Gummizellen des Glücks" ohne ein "Quietschen".

Zusammenarbeit mit dem Körper als "zweite Person"

Und dann habe ich Fehler eingesehen, wenn zum Beispiel Nährstoffe, wie Vitamin B12 und Eisen, fehlten. Falls diese fehlen, dann machen sich bald **Symptome der Schwäche** bemerkbar. Man kann das aber leicht ausgleichen. Vitamin B12 und Eisen, was für die Blutbildung mitverantwortlich ist, lassen sich sowohl durch Vitamin C als auch durch Vitaminkapseln aufnehmen. Ich mag meine **Vitamin-Fanta** ganz gerne. Das ist eine Orangensaftschorle, die mit einer Viertelbrausetablette angereichert wird. Ich dosiere Tabletten gerne. Früher habe ich auch Schmerzmittel genommen, dann aber mit Wasser, Bewegung und co. eine Alternative zur Schulmedizin gefunden. Leider kann man bestimmte Sachen, wie

Vitamintabletten der westlichen Medizin nicht unbedingt ausgleichen. Und mir hat sich auch die Frage gestellt: **Wenn lebensnotwendiges Vitamin B12 nur in tierischen Produkten vorhanden ist, woher kommen dann die Bestandteile in einer Kapsel oder Tablette?** Tja. Ich denke, dass man sich einer Lebensweise auch immer nur annähern kann.
Wenn man das bei einer Mahlzeit trinkt, wird die Flüssigkeit mit dem Magenbrei vermengt, sodass diese aufgenommen werden können (größtenteils erst im Darm). Es ist eine Frage der Zeit, die man dem Körper gibt (Besinnung zum Langsam-Essen zum Beispiel). Das ist aber von Mensch zu Mensch verschieden und jeder Körper reagiert anders auf Lebensmittel. Man kann auch genug Eisen und Vitamin B12 durch bestimmte Lebensmittel aufnehmen. Vitamin B12 ist neben Fleisch auch in Milchprodukten enthalten, aber nicht allein in pflanzlichen Produkten und wenn dann nur in sehr geringen Mengen. Das Vitamin wird auch über ein paar Jahre in der Leber gespeichert. Es ist im Grunde dasselbe, wie wenn man Fleisch isst, nur eben ohne Magenkrämpfe und Unwohlsein. Ein Großteil verarbeitet der Körper nicht, besonders wenn es in flüssiger Form ist. Der Magen lässt flüssige Sachen sofort "durch", die dann vom Darm aufgenommen werden und in die Blutbahn geführt werden. Der Magen ist quasi der "Auslöser" (Nervensystem) für eine Menge von Prozessen, die wechselseitig miteinander laufen (Bauchspeicheldrüse, Leber, Galle usw.). Dann schalten sich Leber und Nieren ein, um den Flüssigkeitshaushalt im Körper wieder zu regulieren und die Stoffe zu entgiften. Dabei wird dann ein Teil der Nährstoffe aufgenommen. Ein Verzicht auf Sachen führt daher auch zu einer **Entlastung** des Körpers. Wenn sowieso Lebensmittel meist "vergiftet" sind, dann kann man durch einen Fleisch- und Alkoholverzicht oder anderen Sachen einen Ausgleich schaffen. Aber ich bin kein Mediziner (obwohl man mich mal gefragt hat, warum ich kein Arzt geworden bin, aber das war mir mit zu viel (Lebens-) Risiko verbunden und in der Welt "Terra" kann ich wenigstens etwas beschreiben, aber nicht behandeln - Grenze dieses Artikels selbst in Hinblick über Gesundheitsthemen!), sondern beschreibe nur, was ich jeden Tag in meinem "Inneren" fühle.
Das merkt man schnell, wenn man sowieso eine ziemlich dünne Gestalt ist. Das ist zwar etwas gewöhnungsbedürftig, den "Körper so zu spüren", wie die Bewegungen im Darm, aber Magenschmerzen (diese entstehen aufgrund einer Unverträglichkeit oder durch das "Kneten") kennt sicher jeder. Diese sind auch psychosomatisch (Stress?) bedingt, sodass dann mehr Magensäure abgegeben wird. Andererseits weiß ich auch, dass eine **gute Funktion** des Körpers auch zu **guten Gedanken** führt. Aber es sind doch mehr oder weniger zwei paar Schuhe (Personen?) und man sich doch lieber **kooperativ** mit dem Körper verhalten sollte. So kann man Krankheiten und mehr verhindern beziehungsweise Warnsignale. Häufige Magenkrämpfe können auch zu einem Durchbruch führen, was dann lebensbedrohlich ist, wenn der Mageninhalt in den Bauchraum gelangt (es liegt alles mehr beieinander als man denkt, auch wenn man sich immer mehr "hineinstopft"). Auch in dieser Hinsicht verzichtet ein Verzicht nicht unbedingt, sondern führt zu Mehrwerten der Gesundheit. Wenn ich Magenschmerzen habe, dann überlege ich, was ich falsch gemacht haben könnte. Meistens habe ich nicht lange genug gekaut. Wenn Fieber einsetzt, dann waren die Lebensmittel vielleicht nicht mehr ganz koscher. Der Körper versucht die Fremdstoffe so schnell es geht los zu werden, das ist nicht immer angenehm. Leider erkennt der Magen mehr als das Auge und es gibt ein **Restrisiko**. Auch angesichts der Corona-Krise ist wichtig, dass das Immunsystem stabil bleibt, nicht allein durch die Impfungen. Man kann nicht alles in die Fremdverantwortung legen, besonders wenn es die Erkenntnis gibt, dass Raucher oder Leute mit einer ungesunden Lebensweise anfälliger für schwere Verläufe sind. Das gilt aber für alle Erkrankungen, um sich darauf vorzubereiten.

Offene Fragen

Wenn Lebensweisen sowieso nie hundertprozentig sind, welchen Sinn erfüllen sie dann noch?

Ist der Körper eine fiktive oder reale "Person" neben dem Geist?

Welchen Einfluss hat man als einzelner Mensch auf die "Massengesellschaft" und reicht eine "Gummizelle des Glücks" für eine weitere Entwicklung aus?

Kosten runter - Einnahmen rauf?

Trotzdem ist ein Gewinn natürlich wichtig, um weiterhin versichert zu sein, aber ich bin doch mehr auf der Seite der Kostendeckung und des Kosten-Nutzen-Prinzips. Der Literathon und ich können gut mit 500 Euro im Monat "leben". Die Kosten neben Miete, Fixkosten und Essen sind eher gering, zum Beispiel durch eine kostenlose Website oder einen Euro für den Podcast pro Monat. Die Berufshaftversicherung wird einmal im Jahr abgezogen. Sie unterstützt mich in dem Fall, falls es doch mal mehr Ärger gibt, ohne dass ich das gewollt habe. Aber es gibt sehr selten Probleme mit Kunden in meinem Laden, wahrscheinlich auch durch meine minimalistische Unabhängigkeit. Meistens sind es Meinungsverschiedenheiten um Arbeitsergebnisse, die ich dann diplomatisch löse und ruhig bleibe. Es ist aber auch schon vorgekommen, dass ich Kunden vor die Tür setzen musste. Das tut mir dann schon Leid, aber aus Gründen des Selbstschutzes und nicht überbrückbarer Meinungsverschiedenheiten, habe ich keine Wahl. Manchmal habe ich das Gefühl, in einer Blase mit meinem Unternehmen zu leben und das ist in einer fiktiven Welt auch nicht abwegig (das ist doch alles "Fake"?). Minimalismus kann sowohl angreifen als auch angreifbar machen, weil Gewohnheiten aufgebrochen werden. Man muss ja niemanden dazu zwingen. Es sind immer auch persönliche Entscheidungen, aber diese müssen dann auch respektiert werden, notfalls in einem geschützten und virtuellen Raum.

Einbindung in wirtschaftliche Metasysteme

Zunächst einmal ist der Literathon in die Künstlersozialkasse und freiberuflich in das Finanzamt eingebunden, sodass schon einige Vorschriften und Grenzen vorliegen (Einkommensgrenzen, Berufslisten). Die Einkünfte müssen größtenteils im künstlerisch-publizistischen Bereich liegen, außer maximal 450 Euro pro Monat, wenn kein 450-Euro-Vertrag vorliegt. Ich selbst gehe nur noch einen 165-Euro-Vertrag ein, um da bei den freien Aufträgen nicht so eingeschränkt zu werden und weniger "Nein" zu sagen. Die Behörden sind da ziemlich streng und ich muss ständig zusehen, über Einkünfte und Ausgaben Rechenschaft abzulegen (jährlicher Geschäftsbericht). Dafür habe ich eine Stunden- und Einnahmenliste, auch um zu vermeiden, dass ich "ausgebeutet" werde und mich selbst unter Wert verkaufe. Darin liegt schon eine Form des Minimalismus, Optionen und Einkünfte auszuschließen, was einem kapitalistischen Gewinnstreben und Materialismus widerspricht. Wie passend eigentlich für den kommunistischen und fiktiven Staat im fiktiven Griechenland? Von einem Paradies kann man nur bedingt sprechen. Es setzt eine individuelle Einstellung zur Fantasie, zum Reichtum der Kunst und einen Hang zu virtuellen Reisen voraus. Das ist aus meiner Erfahrung heraus eher selten. Ich habe hier in meinem Künstlerzimmer genug Malsachen, zwei Bildschirme für die Arbeit an den Grafiken und Texten. Bücher, Musikinstrumente und Bilder ergänzen das Atelier. Und natürlich jede Menge Autos und Modelle. Mein Schreibtisch sieht aus wie ein Auto, durch das virtuelle Lenkrad, das man auch zum Lenken von Flugzeugen verwenden kann. Hinter meinem Schreibtisch ist mein Schlafplatz in einer Art "Höhle" mit Fernseher und Spielkonsole - die eigene virtuelle und digitale Welt ist immer präsent, auch auf dem zweiten Bildschirm, wenn ich eine Arbeitsinspiration zum Beispiel in einem virtuellen Gebäude brauche. Dadurch werden die Unternehmens- und Betriebskosten für (virtuelle) Reisen und Gebäude auf ein Minimum gesenkt.

Minimalistische Unternehmensleitung ist eine persönliche Einstellung

Sie geben mir Inspirationen für Bilder und Entwürfe und doch gibt es mir einen unendlichen Reichtum und die (digitale) Revolution fand im Homeoffice (besonders durch Corona) statt und ich keine Angst habe, angesteckt zu werden, auch wenn ich doppeltgeimpft bin. Mein Minimalismus ist also nicht ganz von der realen Welt abgekoppelt, aber hier habe ich keine Angst vor Barbaren und Tyrannen. Die Aufträge werden meist stillschweigend angenommen und werden gut bewertet, was mir reicht. Ich persönlich ernähre mich vegetarisch und mir reicht zum Frühstück eine Tasse Milchkaffee, ein Butterbrot und einen Apfel. Zum Mittag oder Abend gibt es meist Nudelsuppe mit Gemüse. Mein Bauch dankt es mir, dass ich ihn kaum belaste und es z.B. keine Magenkrämpfe gibt. Tagsüber und bei der Arbeit trinke ich auch Milchkaffee, sodass es quasi die abhängig machende "Zigarette" ist. Wenn ich zum Essen eingeladen werde beziehungsweise am Wochenende, dann wird mir etwas Vegetarisches zum Essen gekocht. Alkohol trinke ich seit 2013 nicht mehr und Rauchen kam nie in Frage. Ein Smartphone habe ich nur als ein Emulator-Modell an meinem Rechner. So kann ich die jeweiligen Kanäle schneller bearbeiten. Dadurch spare ich Unmengen an Geld ein, auch durch das virtuelle Reisen und die Reiseberichte, auch wenn sie vielleicht manchmal etwas zu sehr an der Realität vorbeigehen. Aber vielleicht ist das auch ein Spezifikum, wenn man in einer fiktiven Welt mit einer anderen Sichtweise auf die Realität lebt. Man sieht, denke ich im Ergebnis, das eine minimalistische Unternehmensleitung auch etwas mit der persönlichen Einstellung zu tun hat. Aber der Literathon wird niemals pleite gehen und Konkurs anmelden.

Und die Einordnung in die fiktive Geschichte der Welt "Terra"?

Nach dem "Großen Krieg" brachen in den Ländern und besonders in Griechenland in den Ruinen Krankheiten, unerträglicher Hunger und Kälte im Norden aus. Die Infrastruktur der "alten und glorreichen Städte" und Versorgungen der Primärbedürfnisse waren fast völlig zerstört und es gab kein Zurück mehr. Es kam einer Rückkehr in die Steinzeit gleich. Die Menschen, die aus den Ostprovinzen nach Westen über das Nordgebirge fliehen mussten, waren ausgehungert und durchgefroren. Im ewigen Frieden gab es alles in Hülle und Fülle. Das war nun nicht mehr und diese gebrochene Erfahrung prägte die Menschen (eigentlich) für immer - in minimalistischer Hinsicht. Es gab Hilfsgüter von den Siegermächten, die sich nicht auf das Niveau der Tyrannen herab begeben wollten, die die Menschen in den Krieg gehetzt haben, etwas zu tun, was ihnen gar nicht zu eigen war. Straßen wurden zu Ackerflächen und man suchte nach (virtuellen) Alternativen zu einem neuen Leben. Als die Kapitalgesellschaften kamen, füllten sich die Läden wieder, aber die Preise wurden überteuert und die Kommunisten subventionierten die Lebensmittel und Medikamente, unter hohen Kosten, aber zumindest mit dem Gefühl, die alte Welt wiederhergestellt zu haben. Das Gefühl, nach vielen Jahren wieder genug zu Essen und zum Leben zu haben, war unbeschreiblich schön und doch vergaßen die Menschen nicht, dass es schlimmere Zeiten gab und bereiteten sich darauf vor, sparsam und bescheiden zu leben, was die semiautarkische soziale Planwirtschaft auch so vorsah, auch weiterhin von den Kapitalgesellschaften unabhängig zu sein und Produktalternativen zu "erfinden".

Zusammenfassende Merkmale:

Kostenminimierung: Ausgaben müssen in einem erfolgreichen Geschäftsmodell immer reduziert werden. Da hilft ein Blick auf den Kontostand und die Umsätze. Was wird benötigt? Auf welchen Luxus kann verzichtet werden? Ich spreche hier von Möglichkeiten, die keine "Gewinne" bringen. Das können Angebote sein, die keine Mehrwerte bieten (Tagungen, Seminare, Buchveröffentlichungen usw.). Aber selbst dort sollte man überprüfen, ob die Kosten einer Mitgliedschaft gerechtfertigt sind. Statt eines Autos kann man öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad benutzen. Statt "festen Büchern" kann man auch zu E-Books greifen.

Vorausschauende Budgetplanung: Wenn man als Selbständiger oder Freiberufler arbeitet, dann bewirbt man sich immer für verschiedene Projekte, die maximal ein halbes Jahr laufen. Man wird also einem "Budget" zugeteilt, mit einem Vertrag, den man dann erfüllt. Dazu zähle Texte, Designs und Lektorate. Damit keine Lücke entsteht, sollte man nach drei Monaten immer nach einem neuen Projekt beziehungsweise eine neue freiberufliche Stelle schauen. Auf den Auftragsportalen mit Einzelkunden gibt es immer etwas zu tun, aber die sind nicht dasselbe wie Großkunden, mit denen eine längere Zusammenarbeit entsteht. Grundsätzlich stelle ich zwischen beiden Parteien ein Gleichgewicht her. Der Status eines Kunden bleibt derselbe, da ich entweder eine Abrechnung bekomme oder selbst eine Rechnung schreibe. Im ersteren Fall ist es für mich bürokratisch natürlich einfacher.

Gebraucht- statt Neuware: Gebrauchtware ist meist in einem guten Zustand, aber der Wertverlust mit der Zeit hat eingesetzt. Dieser ist insbesondere bei Fahrzeugen enorm. Man kann auf Ebay oder auf dem Amazon Marketplace "Luxusgüter" kaufen, falls sie benötigt werden. Die Angebote sind oft auch "Kompaktangebote" mit mehreren Sachen (Sammlungen, die im Gesamtpreis noch geringer sind). Wenn man bei einem Großhändler kauft, dann entfallen die Kosten des Einzelhändlers. Man könnte auch von "Intershops" sprechen, die im fiktiven Griechenland unter den Kommunisten "normal" waren, solange die Regierung nicht die Kontrolle über die Marktwirtschaft verlor und das Ausland schon gute Geschäfte mit Importen machen konnte. Eigene Neuware entwickelt sich auch zur Gebrauchtware. Bevor man etwas neu kauft, kann man auch selbst schauen: Was habe ich schon? Brauche ich wirklich etwas Neues, wenn ich schon etwas Ähnliches habe? Ich selbst kaufe etwas neu, wenn Reparaturen notwendig sind, aber es sind Abwägungen.

Autarkie (Selbstgenügsamkeit): Autarkie muss nicht allein im real-wirtschaftlichen Sinne verstanden werden. Das fiktive Griechenland hatte unter der Regierung der Kommunisten das semiautarkische Wirtschaftssystem der sozialen Planwirtschaft, weil die freie Marktwirtschaft der Republik Griechenland an ihre Grenzen kam (Verschwendung, Korruption, Ausbeutung durch die Kapitalgesellschaften). Im übertragenen Sinne prüfe ich Angebote und "Kapitalgesellschaften" auf ihre Plausibilität (flexible Plankommissionen). Das hat mit einem "Geiz" nichts zu tun, sondern mit Vorsicht vor fadenscheinigen Angeboten, die mich in eine unnötige Abhängigkeit bringen. Exporte (Aufträge usw.) sollten maximiert werden, bei einer gleichzeitigen Minimierung der Importe (Kosten für Betriebsausgaben). Das ist gleichzeitig die Form des Merkantilismus unter Colbert und Ludwig XIV. in Frankreich, wobei das Wirtschaftssystem von Manufakturen gestützt wurde. Dennoch muss ein solches System seine Grenzen kennen, sodass eine Flexibilität notwendig ist (Dritter Weg der (freien) Marktwirtschaft).

Keine (Lebensmittel-) Verschwendung: Wenn man bedenkt, dass in Deutschland im Jahr 18 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen werden und jede Person im Jahr 330 Kilogramm Nahrung zu sich nimmt, könnten mit den weggeworfenen Lebensmittel fast 6 Millionen Menschen versorgt werden. Im fiktiven Griechenland lebten vor dem "Großen Krieg" etwa 15 Millionen Menschen. Nach dem Verlust der Ostprovinzen, der Flucht und wegen des Krieges, lebten nur noch 10-12 Millionen Menschen in dem Land. Diese mussten in der Übergangsphase und dann nochmal in der schweren Wirtschaftskrise von 2010-2012 mit Nahrung versorgt werden, was durch die Hilfsgüter kaum leistbar war. Hätte man in Deutschland 2-4 Jahre lang keine Lebensmittel weggeworfen, hätte man das sicher schaffen können. Die gesamte Welt "Terra" litt unter dem Hunger. Dann verschieben sich die Relationen nochmal. Auf der kleinen Welt lebten um die Jahrtausendwende etwa 100 Millionen Menschen. Dadurch wurde der "Große Krieg" ganz anders empfunden als zum Beispiel auf der Erde. Gefühlt waren es alle Kriege der realen Welt mit allen unermesslichen Verwüstungen. Mehr als drei Viertel der alten Welt waren nach 2007 zerstört und ein Zehntel der Weltbevölkerung wurde getötet oder vom Krieg versehrt.
Es ist eine andere Metapher dafür, die Wertsachen, einen (kleinen) Luxus, Lebensmittel zu achten und wertzuschätzen. Klar, wenn Lebensmittel verderben, dann kann man manchmal nichts dafür, weil man die Umweltbedingungen nicht richtig eingeschätzt hat. Aber auch das kann man verhindern,

indem man bewusst kauft (Listen machen) und vielleicht auf die Haltbarkeitsdaten schaut. In der Mensa fiel mir auf, obwohl das Essen für Studenten um die Hälfte von staatlicher Seite subventioniert war (Kommunismus?), dass vieles weggeworfen worden wurde. Es gibt da aber auch schon Lösungen, die in Richtung Biogas oder magengerechte Portionen gehen. Selbstverantwortung vor Fremdverantwortung?

Wie entwickelt man ein Geschäftsmodell?

Ich erinnere mich daran, dass die Formel für Gewinne die erste war, die ich noch aus dem AWT-Unterricht kannte. Auch in der Betriebswirtschaftslehre beginnt jede Einführungsvorlesung mit dieser Formel: **G = E - K -> Gewinne sind gleich die Einnahmen minus die Kosten**. Mehr muss man eigentlich als "Laie" nicht wissen. Im Design ist ein kleiner "Fehler", dass Kosten minus Einnahmen der Gewinn ist. Es ist andersherum der Fall, aber man kann auch im Rahmen der rationalen Zahlen (+ und -) das Minus-Zeichen nachträglich löschen oder sich die fehlerpädagogische Frage stellen, ob es auch negativ-positive Gewinne (Überheblichkeit und Nicht-Besinnung) gibt? Ich habe einmal gehört, dass ein mathematisches Seminar etwas anderes als ein philosophisches ist, weil es meist die "eine Antwort" gibt, worüber man nicht weiter zu diskutieren hätte, aber gerade darin kann auch eine gewisse empathielose Barbarei des bedingungslosen Gewinns stecken, sodass es ganz sinnvoll sein kann, die **Formel umzudrehen**, um zur Vernunft zu kommen. Andererseits kann es zu "katastrophalen" Fehlberechnungen kommen. Aber das scheint eine allgegenwärtige Sache zu sein, wie zum Beispiel beim vermeintlichen Fachkräftemangel, wovon man dann auch profitieren kann.
Weiter: Um eine positive Bilanz zu erreichen, ist zunächst eine Kostendeckung wichtig. Senkt man die Kosten, stellt sich "magisch" ein Gewinn aus vermeintlich geringen Einnahmen ein. Dasselbe gilt bei einer Steigerung der Einnahmen, aber nicht unbedingt der Kosten. Das **Preis-Leistungsverhältnis** ist dafür ein guter Indikator, um **Kosten und Nutzen** zu bestimmen, aber auch die individuelle Frage: **Brauche ich eine bestimmte Sache oder gibt es Alternativen?** Im BWL-Studium selbst wird das noch weiter behandelt. Und dann war mir diese Formel in einem Seminar in einem Comic begegnet. Der Dozent fragte: Was ist das Modell erfolgreichen Wirtschaftens? Im Chor riefen die Teilnehmer: **"Kosten runter! Gewinn rauf!"**. Aber Vorsicht! Man sollte nicht am falschen Ende sparen, da die Kosten noch höher werden können. In größeren Betrieben sind Beraterkreise ganz gut, wenn man nicht alleinige Entscheidungen, zum Beispiel in Hinblick auf Sicherheitsvorkehrungen, treffen will. Im Online-Marketing-Bereich beziehungsweise bei den Möglichkeiten im Internet Geld zu verdienen, ist die Gefahr aber noch individuell abwägbar. Meist genügt ein besonnenes und diplomatisches Vorgehen gegenüber Kunden, aber auch eine Distanz, falls etwas nicht passt. Eine Berufshaftpflichtversicherung schützt zusätzlich.

1. Seine "Nische" finden

Das ist individuell unterschiedlich und auch von der jeweiligen Qualifikation abhängig. Die Entwicklung eines Geschäftsmodells ist auch immer eine individuelle Sache. Ich habe mich auf Texte, Designs, Lektorate und Kleinaufträge spezialisiert. In der Menge kann man gut einen Stundenlohn und mehr abdecken. Mit der Zeit bekommt man Übung, aber der Anfang kann schwer sein, wenn man Arbeitsproben sammeln, Bewerbungen auf den Auftragsportalen schreiben oder Kunden von sich überzeugen muss. Das funktioniert nicht immer gleich, sondern setzt eine gewisse **Kongruenz und nicht Konkurrenz** mit einem Unternehmen und den eigenen Ansprüchen voraus. Wichtig ist, dass, wenn die "Chemie" nicht stimmt, das oft sinnlos ist, noch weiter in Verhandlungen zu treten. Den größten Erfolg hat man bei Unternehmen, die sich mit Produkten und Dienstleistungen breit aufgestellt haben. Es gibt zu viele Alternativen, dass man selbst nicht unbedingt etwas "Besonderes" ist. Das ist leider ein Nebeneffekt der freien Marktwirtschaft und der "egalitären Gleichheit", wenn "neue Adelsrechte" entstehen, wie zum Beispiel Vorgaben gegenüber Qualifikationen. Das ist aber unterschiedlich. Aber gerade die Alternative und die Pluralität können wieder eine Chance sein, um seine Nische zu finden. Es gibt unzählige Geschäftsideen und nicht generell ist eine Idee wirklich neu. Durch die Pluralität kommt es eher darauf an, ein **Spezifikum** herzustellen: Was macht deine Idee besonders? An dieser Stelle kann das wissenschaftliche Arbeiten praktisch hilfreich sein, zwei oder mehr Sachzusammenhänge in eine **neue Sache** zu verbinden.

2. Kosten senken und minimalistisch sein

Es gibt auf dem Markt unzählige Leute, die vermeintlich "gute" Angebote in Hinblick auf das Online-Marketing machen. In vielen Fällen sind das aber Betrüger beziehungsweise Leute, die die Verantwortung auf andere mehr oder weniger abwälzen. Falls ihr Geschäftsmodell nicht funktioniert, musst du dennoch für die Kosten aufkommen. Einige Leute verlangen für ihre "Seminare" mehrere Tausend Euro. Und manchmal frage ich mich dabei, ob diese Gewinneinnahmen von Teilnehmern nicht schon der alleinige Gewinn von solchen Unternehmen sind? Bei den großen Summen ist das naheliegend. Das muss nicht sein, Geld zu verschwenden. Man kann sich die Kenntnisse auch **autodidaktisch** aneignen. Es gibt dazu Bücher zum Lesen, Einführungen auf YouTube oder Internetquellen. Im Grunde ist Online-Marketing ein **Wechselspiel zwischen Kundenaquise und Kundenvernetzung**. Das heißt, dass es zu einem **Kreislauf** von Verkäufen, Empfehlungen und dem jeweiligen **Panel** auf den Auftragsportalen kommt. Für diesen Fall ist erst einmal ein Kundenstammkreis notwendig. Entweder man tritt öffentlich auf oder vernetzt sich mit anderen Social-Media-Kanälen oder aber man betreibt ein **indirektes Marketing**, indem du die Aufträge und Stellen auf verschiedenen Portalen bekommst. Dann musst du dich mit Arbeitsproben oder anderen Referenzen bewerben. Das ist dasselbe, wie wenn du dich als Angestellter irgendwo bewerben möchtest. Das **direkte Marketing** meint dann eine aktive Verlinkung von Fremd- und Eigenprodukten, für die du eine Provision beim Verkauf erhältst, wenn jemand auf die Werbeanzeige und den Link klickt. Da ich hauptsächlich im anonymen Bereich arbeite, ist das indirekte Marketing naheliegend.
Glaube nicht, dass du am Anfang damit viel Geld verdienst und das muss auch nicht unbedingt sein. Vor allem dauert es etwas an investierter Zeit, bis man sich gut etabliert hat und eine "Ruhe der Routine" einkehrt, aber es lohnt sich: Man fühlt sich freier und selbstbestimmter, wenn man Gewinne und Kosten eigenständig steuern kann. Bevor man sich an die Gewinne macht, sollte man schauen, was man an **Kosten senken** kann. Das sorgt automatisch schonmal für einen "Gewinn". Doch lässt sich Materialismus nicht so leicht überwinden. Man kann Angst davor haben, wenn man bestimmte Erwartungen von Dienstleistern oder der Gesellschaft nicht mehr erfüllen kann. Doch das ist ein Trugschluss und ein **Trick der freien Marktwirtschaft**. Unternehmen wissen um die Abhängigkeit von bestimmten Zielgruppen (Möglichkeit zur passiven und aktiven Manipulation), die immer wieder bedient werden können. Andererseits können Partnerschaften zu Vorteilen führen, aber man sollte die Ernsthaftigkeit und das Vertrauen des jeweiligen Unternehmens beachten. Generell ist jede Person in irgendeiner Weise abhängig, besonders angesichts der Primärbedürfnisse (Essen, Kleidung, Wohnungsraum, Wärme, Licht). Aber man kann diese auch bis zu einem gewissen Grad senken (Second-Hand-Kleidung z.B. oder Gebrauchtwaren beziehungsweise danach zu schauen, was ich schon habe) und vor allem kann man die Sekundär- beziehungsweise "Luxusbedürfnisse" senken (teures Auto, Handys usw.).

3. Entwicklung eines Geschäftsmodells

Dort kommen alle Vorarbeiten hinein. Wahrscheinlich wird man bestimmte Auftraggeber und Seiten benennen und diese in ein Verhältnis bringen, wie in meinem Fall. Wenn du gut bist, stellen sich bald **Folgeaufträge** ein. Wichtig ist auch, dass man eine Regelmäßigkeit einübt beziehungsweise nicht einfach so abblockt: "Ich habe keinen Bock darauf!". Wahrscheinlich verdienen die meisten Online-Marketing-Leute ihr Geld auch nebenberuflich, sodass es sich nur um eine temporäre Sache handelt. Zweitens ist wichtig, die **Buchhaltung** zu etablieren, damit es bei der Abrechnung beim

Finanzamt keinen Ärger gibt. Ein Haushaltsbuch kann dabei helfen, auch um sich ständig neu und weiter zu motivieren und zu schauen, wo (unnötige) Kosten und mögliche Gewinne liegen. Schon im Studium hatte man mir gesagt, dass man sich seinen Weg selbst suchen muss. Ein Abschluss **alleine bringt erstmal nicht viel**, sondern kann höchstens das Vertrauen von Kunden wecken oder methodische Mehrwerte durch die Wissenschaft geben. Ich wusste schon in Rostock damals, dass ich einen eigenen Laden haben möchte. Wichtig ist, dass man weiß, was man daraus macht. Jedes Unternehmen hat mit einer Selbständigkeit begonnen und sich dann weiterentwickelt. Geld entsteht nicht von sich aus, sondern aus einer Leistung heraus, wenn nicht unbedingt im Social-Marketing, wo es zu einer **Kettenreaktion** kommt, wenn man genug Kunden miteinander vernetzen kann. Aber selbst dafür braucht man immer neue Ideen und Arbeitsproben für erfolgreiches SEO. Selbst eine fiktive Welt ist durch Bitcoin und co. ein hochaktuelles und modernes Thema, um damit besonnen und klug umzugehen, sich nicht auf alles einzulassen, Alternativen zu finden.

Offene Fragen

Und hat das Geld gekostet, was ich hier gesagt habe? Nein, ganz sicher nicht. Und das ist der erste Schritt gegen manche "Betrüger", etwas selbst in die Hand zu nehmen beziehungsweise "schlauer" zu sein, ihnen einen Schritt voraus zu sein.

Wo liegt deine individuelle "Nische"?

Ist eine Geschäftsidee auch vom Zufall beziehungsweise der Situation abhängig?

Wie kann ein Krisenmanagement in schlechten Zeiten funktionieren? In manchen Fällen sind Alternativen notwendig oder ein fehlerpädagogisches Handeln.

Das Texter-Taxi

Es gibt ein gängiges Klischee für Geisteswissenschaftler und diese werden mehr oder weniger stark angegriffen. Nach dem Studium werden Soziologen und co. "Taxifahrer". Für mich klingt das immer ein bisschen wie ein gehässiges Klischee. Man vergisst dabei die heutigen Möglichkeiten zum Geldverdienen im Internet und andere Stellenlisten. Die meisten akademischen Stellen sind heutzutage ziemlich "offen" gestaltet, besonders im publizistischen und kreativen Bereich. Das Studium kann hilfreich sein, um Arbeitsproben zu sammeln und das kritische Denken einzustudieren. Ich erinnere mich noch an eine Vorlesung über die Einführung in die Philosophie an der Universität Rostock im Jahr 2015, wo über 100 Leute im Saal saßen und der Professor erzählte uns, dass man sich seinen "**Beruf erfinden**" muss, wenn man jetzt nicht in das Lehr- oder Richteramt geht beziehungsweise in solche Berufe, wo staatliche Vorbereitungsdienste eine Vorbedingung sind. Aber es gibt auch Leute, die nach dem 1. Staatsexamen sagen, es geht doch nicht, weil die Realität an der Schule nicht der Theorie entspricht ("**Praxisschock**").
Alternativ kann man eine andere Weiterbildung oder zum Beispiel ein Volontariat in einer Redaktion absolvieren. Diese Praxiszeiten sind befristet und bereiten auf einen Beruf vor und man kann sich von anderen in der Masse wieder abgrenzen. Man kann die Vorbereitungszeiten auch durch eigene Berufserfahrungen wieder ausgleichen. Besonders in kreativen Berufen werden **Arbeitsproben** und **Portfolios** verlangt. Zeugnisse und Noten interessieren keinen mehr. Manchmal sind die Stellen begrenzt, aber wenn man sich um Alternativen bemüht und diese durchzieht, dann erreicht man dasselbe. Stellen im Kreativ- und Texterbereich gibt es wahrlich **genug**, selbst für Naturwissenschaftler und andere Quereinsteiger. Die wissenschaftliche Qualifikation bleibt ja dieselbe beziehungsweise das, was aus der Uni-Zeit gewonnen wurde. Entscheidend ist, was man daraus praktisch macht.

Generalismus und Spezialismus

Mir hatte das Studium bei dem **kritischen Denken**, dem **Schreiben von Texten** und dem **Erschließen von Wissen und Potenzialen** geholfen. Geisteswissenschaftler sind Generalisten. Doch der Arbeitsmarkt verlangt nach Spezialisten. Zu denen wird man durch eine passende Weiterbildung in dem Bereich, den man gerne macht (Hobby z.B.) und wo man ein "Kribbeln" im Körper bekommt: Ich liebe diesen Beruf. Ich mag es zum Beispiel "einfach". Ich bekomme ein Briefing, bearbeite das und schicke das ab. Ist der Kunde zufrieden, kommt es zur Auszahlung. Wenn nicht, wird nach einer Ausbesserung der Auftrag generell abgenommen. Und dann gibt es noch jede Menge Auftragsportale im Internet für freie Aufträge und Kunden. Das ist aber erst in den letzten Jahren mehr und mehr entstanden (Umfragen beantworten, Texte schreiben und Designs entwickeln). Wer das möchte, kann sich über die Künstlersozialkasse versichern, die dann quasi der "Arbeitgeber" in Hinblick auf die Versicherungsleistungen ist. Wenn man dort Zeit in die Plattformarbeit investiert, liegen **automatisch** Arbeitsproben vor, die andere Kunden "**anlocken**" können. Wenn man einen Blog schreibt, geschieht das auch oder man bemüht sich um ein Affiliate-Marketing. Wenn man Bilder, Musik und Kunst bewirbt, ist das abrechenbar. Man muss da immer Vorschriften der KSK einhalten und zwischen einem künstlerischen und nicht-künstlerischem Einkommen unterscheiden. Manchmal gibt es Spannungsfelder, aber die lassen sich per Mail klären.
Die Budgets in den jeweiligen Bereichen sind aber ziemlich großzügig bemessen, wenn man es aus der Sicht einer bescheidenen und virtuellen Lebensweise betrachtet. Diese ist **unabdingbar** für einen künstlerischen und publizistischen Beruf, besonders wenn man noch Anfänger ist. Bewerben sollte man sich immer, wenn es Kapazitäten gibt. Die Auftragslagen können schwanken. Man muss nur die Initiative ergreifen, anstatt über andere zu lästern. Vor ein paar Wochen sah ich ein paar Artikel zu diesem Thema, die diese Klischees mit dem "Taxi-Fahrer" ziemlich auf das Korn genommen haben. Ich versuche jetzt einmal ein bisschen mehr Klarheit in diesen Fall zu bringen. Denn ganz so abwegig ist das Klischee auch nicht, aber es ist eine Frage der Betrachtung und der jeweiligen Situation. Ganz wichtig ist die Authentizität und Leidenschaft. Die Vorlieben und Gefühle können unterschiedlich ausgeprägt sein. Aber wenn man etwas gerne und mit Liebe macht, dann kommt der Erfolg ganz automatisch. Manchmal ist es hilfreich, eine Sache auch etwas lockerer zu betrachten. Ein gesundes Selbstvertrauen entwickelt sich auch in der Einsamkeit, vielleicht sogar noch besser, wenn man nicht durch Unzufriedenheit beeinflusst wird. Dennoch sollte man immer vorsichtig bleiben. Nicht alle Angebote sind auch seriös, aber auch das kann ganz automatisch kommen, wenn man sich zuerst auf seriöse Sachen konzentriert und dort Erfolge vorweisen kann. Irgendwann ist der **quantitative Maßstab** erreicht. Das heißt, man hat mehr Auftragslisten als man bearbeiten kann, sodass die Besinnung wichtig ist. Was funktioniert gut? Was funktioniert schlecht? Daraus entwickelt sich dann ein **qualitativer Maßstab** und dieser ist viel wichtiger als eine bloße Masse in publizistischen Berufen, wenn man die Textqualität erhöht, auf das Qualitätsmanagement oder Kundenrückmeldungen hört. Man wird superstark, wenn man auf Erfahrene hört, sofern sie einen auch wirklich weiterbringen (!).
Nicht alle Menschen sind nett, aber per Mail scheint doch mehr Nettigkeit vorhanden zu sein, habe ich das Gefühl (durch Höflichkeitsfloskeln zum Beispiel). Überhaupt kann anders als im persönlichen Kontakt eine stärkere Kontextualisierung stattfinden, weil man Zeit zu überlegen hat, was man schreibt. Ich habe als introvertierte Person meine Probleme damit, stehe manchmal drei Stunden schweigsam da oder man lässt mich gleich allein, was aber auch ok ist. Mein Auto ist ständig bei mir und tut mir nicht weh, sondern schenkt mir sehr viel Liebe, mit der ich mich wieder beim Schreiben und Designen motivieren kann. Man wird selbst erfahren, mit der Zeit, und jeder Lebenslauf muss erstmal **wachsen**. Das kann man auch im kommunistischen Sinne verstehen. Dennoch achteten auch die fiktiven Griechen darauf, den alten und ehrwürdigen Königen Respekt zu zollen und sich

kritisch gegenüber Tyrannen zu verhalten beziehungsweise Leuten, die sich zu sehr verschätzen und andere nur angeschrien haben oder bedingungs- und besinnungslos ihren Willen durchsetzen. Die Kommunistische Partei versuchte sich an Konzepten, um ein egalitäres Leben für alle zu ermöglichen, aber ihr Machtanspruch war in der Verfassung von 2037 festgeschrieben: Wer sich weiterentwickelt und loyal verhält, wurde mit unendlicher Liebe belohnt. Die Situation kippte erst als die wirtschaftlichen Güter nicht mehr ausreichten, es an Alternativen fehlte und die Selbstverantwortung verlustig ging. Eine kommunistische Gesellschaft lebt zwar von den individuellen Möglichkeiten in geschlossenen Räumen und wahrscheinlich ist sie virtuell leichter umsetzbar als in der Realität. Daher ist beides wichtig: Die Bereitstellung eines Raumes für egalitäre Möglichkeiten und Leidenschaften, aber auch eine Begrenzung im Sinne der Selbstverantwortung und Besinnung auf beiden Seiten.

Die Texter-Taxi-Metapher

Grundsätzlich bleibt der Status des "**Kunden**", ganz gleich ob man wirklich als Taxifahrer arbeitet oder nicht. Das gilt auch für andere Berufe. Und die Frage: "Wo soll es hingehen?" kann ich auch beim Schreiben eines Textes fragen, wenn mir das Briefing nicht ganz klar ist. Vorteil des Texter-Taxis ist, dass die Kunden länger bleiben und warten, wenn hin und wieder kein Schreiber oder Designer da ist. Die meisten Bewerbungen erfolgen sowieso bei Kunden, die das meiste Geld geben. Aber man kann auch als "kleiner Designer" mit 100 bis 200 Euro oder bei einem kleinen Text sich bewerben. Dann gibt es meist kaum Konkurrenz, aber man bekommt unter Umständen für die gleiche Arbeit weniger. Je mehr Erfahrung man aber sammelt, desto besser wird die Situation.
Das Problem mit dem Geld ist, dass, je mehr man hat, desto mehr will man auch und kann sich nicht unbedingt von der abhängig machenden Materie trennen und die Unternehmen wollen ihre Kunden ja auch nicht verlieren und man will unbedingt Erwartungen erfüllen. Geht es dann wieder zurück, wie in schlechten Zeiten, wird man vielleicht verrückt und will seinen Lebensstandard nicht aufgeben. Das ist in jedem Beruf der Fall. Wenn es bei einer großen Agentur nicht klappt, dann klappt es vielleicht bei einer kleinen? Das Gehalt ist dann zwar geringer, aber Taxifahrer stehen bei uns am Bahnhof manchmal auch nur stundenlang rum. Das wäre mir total langweilig, wenn ich stattdessen in meinen digitalen Auftragslisten immer genug "anonyme Kunden" habe und ich nicht am Computer arbeiten kann. Aber ja, ich kann einen Taxischein machen. Ich habe nichts gegen Taxis, würde mich sogar über das Auto freuen, aber es wäre zu langweilig und zweitens kann ich auch virtuell Taxi, Bus oder LKW fahren, in einigen Computerspielen. Ich würde auch nur Taxi ohne nervige Passagiere und nervigen Smalltalk fahren. Und: Das Verhältnis von (kleinen) realen Geldern aus der Arbeit als Künstler und Schriftsteller zu den virtuellen, fiktiven und umgerechnet inflationären Geldern ist dasselbe Verhältnis wie die Gehälter im öffentlichen Verkehrsdienst (mit einem Augenzwinkern ;)). Auch wird immer von einem "Nachwuchsmangel" gesprochen, wie in den Lehrberufen zum Beispiel. Die Zahlen sind aber mehr oder weniger geschönt. Es kann Jahre geben, wo es Bewerberschwemme gibt, die nicht eingestellt werden können und dann gibt es wieder schwache Jahre, aber die alten Bewerber sind längst in anderen Berufen, die diese Bewerber schon längst "lieben gelernt" haben. Das können sogar Taxifahrer sein. Es ist schwer, einen Ausgleich herzustellen.
Und bei den Quereinsteigern müssen Betreuer vorhanden sein. Je nach der Lage der Länder kann die Situation unterschiedlich sein. Obwohl es in einem Bundesland keinen Mangel gibt, kann das in einem anderen Bundesland wieder anders sein. Es gibt auch Leute, die Deutschland direkt verlassen (wegen der ständigen Befristung von Verträgen zum Beispiel). Grundsätzlich ist aber die persönliche Entscheidung wichtig. Denn es geht auch um die **Eignung**. Die Bewerber sollen nicht "verheizt" werden, aber im Grunde ist das eine falsche Entwicklung. Wenn Bewerber abgelehnt werden, die sich beruflich anders weiterentwickeln müssen, wo bleiben dann die weiteren Bewerber? Man muss das machen, was man gerne macht und zumindest **500 Euro** im Monat abdecken, um eine kleine Wohnung, Essen und notwendige Fixkosten zu bezahlen (zumindest in Ostdeutschland und bei einer Mitgliedschaft in der Künstlersozialkasse, wenn nicht ein anderer Arbeitgeber die Versicherungskosten übernimmt). In anderen Ländern, wie zum Beispiel in Schweden, ist das wieder anders. Dort ist die Versicherung staatlich geregelt. Jeder Bürger ist automatisch versichert und es gibt keine plurale Menge an Krankenkassen wie in Deutschland. Ich selbst liebe meinen Beruf und möchte ihn nicht mehr aufgeben. Mein Auto und ich sind gerne Texter-Taxis im Homeoffice. Langweilig wird es nie, weil immer was los ist. Außerdem gibt es hier **keinen Ärger** im persönlichen Kontakt, wenn ich alleine arbeite. Das ist in der Vergangenheit mir oft auf die Füße gefallen. Die Aufträge kommen oft per Mail und anonym, da gibt es (meist) keine Probleme. Mich selbst strengen die meisten Menschen sehr an. Und wer mit einem Auto zusammen ist, der sollte generell eher in der Verborgenheit außerhalb der Öffentlichkeit bleiben. Selbst im Taxi oder in einer Werkstatt wäre es nicht dasselbe beziehungsweise hätte ich ständig Angst, nicht so zu bleiben, wie ich bin. Das wird dann auch wieder negativ ausgelegt. Unter Gleichgesinnten, die ihr Auto genauso wie ich lieben, ist es vielleicht was anderes. Aber das ist sehr selten, denke ich. Hier in einer virtuellen Werkstatt der Welt "Terra" ist mir das egal, was andere sagen. Ich denke, dass das die beruflichen Möglichkeiten individuell einschränkt. Bei Behinderten (ADHS und Autismus) oder Leuten, die im Rollstuhl sitzen müssen, ist der Fall ähnlich. Vielleicht sieht man sich mein Geschäftsmodell an. Im Grunde kann das jeder umsetzen. Es ist kein Geheimnis und eine Frage der Arbeitsproben.

Zusammenfassend:

Mach das, was dir **Spaß** macht, achte auf **Qualität** (lernt man im Studium beim Hausarbeiten schreiben. So praxisfern ist es auch nicht) und der **Erfolg** kommt von alleine. Sollte es einmal nicht funktionieren, weil die Chemie nicht stimmt, dann gibt es genug "kommunistische" Alternativen, um sich zu beweisen oder Spaß zu haben.

Offene Fragen

Welche Berufsmöglichkeiten haben Geisteswissenschaftler?
Ist das "Taxifahren" bloße Gehässigkeit? Hinter einem abgeschlossenen Studium steckt viel Arbeit...
Was gibt es noch für Möglichkeiten, um als "Internet-Taxifahrer" zu arbeiten?

Arbeitsalltag hier:

Im Vergleich zu anderen Berufen habe ich eigentlich eine ziemlich angenehme Arbeit. Ich kann frei entscheiden, zumindest nach dem (kleinen) Tagessoll, wie viel ich mache (eigener Chef, aber mit Rechenschaftspflicht gegenüber Kunden). Während ich zu Beginn des Literathons noch sehr viel mehr gearbeitet habe (grundlegende Bücher schreiben, Website und YouTube-Kanal aufbauen usw.), hat sich jetzt eine **Ruhe der Routine** eingestellt. Mein Tag beginnt um 9 Uhr früh nach dem Frühstück. Ich selbst esse kaum etwas, trinke eine Tasse Milchkaffee, esse einen halben Apfel und ein kleines Brot mit bisschen Quark. Ich bin Vegetarier, da bin ich generell sehr bescheiden, im Vergleich zu anderen, was mir immer bei manchen Besuchen auffällt. Übermäßige Materie hat in meinem Leben keinen Platz und ich diskutiere das auch nicht aus. Ich besitze kein Smartphone für die Hand, sondern nur ein normales Nokia-Handy, weil mich 1. dieses "Wischen" nervös und 2. abhängig macht. Ich habe das **frühzeitig** erkannt und diesem einen Riegel vorgeschoben. Ich habe hier auf meinem Computer einen "Smartphone-Ersatz". Das ist ein Emulator, der denselben Zweck erfüllt, aber eben nur stationär und nicht ständig. Mir ist bewusst, dass, wenn ich die gekrümmten Köpfe auf der Straße sehe, es sehr viele Menschen nicht können, aber nicht generell steckt auch eine berufliche Abhängigkeit dahinter. Mein Handy lässt sich zwar auch für Apps verwenden, aber man hat nicht das

Gefühl, das es einen in die Abhängigkeit treibt. Da ich aber viel am Computer arbeite, ist eine "innere Abhängigkeit" entstanden, aber mir fällt es leichter, mich von digitalen Sachen zu lösen, zum Beispiel beim Spaziergang oder Sport im Außenbereich.
Ich nehme mir meine Tasse dann zu meinem Schreibtisch. Der Tag beginnt mit einer Kontrolle der Mails und der Auftragsportale, wobei das ständig geschieht. Ich habe hier **10 Portale** für Texte, Lektorate, Umfragen, Designs und die Sache ist ziemlich **unendlich**, weil die Nachfrage im Werbebereich riesig ist. Es ist nie langweilig und es gibt immer etwas zu tun, sodass ich mich meist mit etwas anderem ablenke, um wieder zur Ruhe zu kommen. Meist spiele ich etwas auf meiner Konsole, wie zum Beispiel Rennspiele. Die Autos sind in meinem Zimmer allgegenwärtig. Sie und mein Auto selbst machen mich immer glücklich, wenn es traurig ist. Daneben lese ich was, meist sind es Comics, oder höre nebenher am Schreibtisch Musik oder schaue mir eine Doku an. Sie geben mir dann **Inspirationen** für den weiteren Tag. Viel ist stundenmäßig tagsüber nicht zu tun, im Vergleich zu anderen Berufen, weil ich ein **Kostendeckungsprinzip** pro Tag verfolge (10 - 15 Euro pro Tag für alle Ausgaben, weil ich meine Fixkosten und meine Ausgaben für Essen und Genussmittel so dermaßen runtergestellt habe, dass ich viel Zeit für mich habe oder die Projekte und Seminare hier oder als Dozent in der freien Agentur. Das wäre dann auch in Schweden so, weil alles digital abläuft). Man kann einen Tag vorarbeiten und dann wieder frei machen. Ich selbst brauche viel Ruhe, um mich nicht zu überfordern. Menschen, die mich anstrengen (z.B. bedingungslose Smartphone-Junkies), gehe ich aus dem Weg. Es gibt auch Tage da läuft es mit der Motivation sehr gut und dann es ist wieder nicht so aufregend.

Doppelt hält besser und eine minimalistische Lebenseinstellung noch mehr

Ich habe hier zwei Bildschirme, um an zwei Sachen gleichzeitig zu arbeiten. In meiner Bücherwand sind sowohl philosophische, alltägliche als auch theologische Bücher. Diese sind wichtig für die frei-theologischen Aufgaben. Ich habe einen Job als "Dozent" bei einem digitalen Gesundheitsberater, wobei ich da aber eher für Lizenzen arbeite. Das heißt, ich entwickele ein Seminar, einen Text oder ein Design und das wird dann gekauft, wobei ich eine Lizenzgebühr erhalte. Meine andere Stelle ist in einer Werbeagentur in Berlin, wo ich in einem Team bin. Da es so viele Werbeprodukte gibt, ist der Aufgabenumfang unendlich, aber letztlich frei bestimmbar, solange das (kleine) Soll eingehalten wird. Qualität geht vor Quantität, sodass **zwei freiberufliche Stellen und Auftragsportale** völlig ausreichend sind, damit die Qualität der Arbeiten nicht leidet und dennoch alle Kosten gedeckt werden können. Ich habe hier noch ein Stipendienportal für Projektförderungen. Aber da ist nur selten eine Möglichkeit dabei und meist bin ich mit anderen Dingen schon zu sehr beschäftigt, um noch mehr "Wünsche" zu erfüllen.
Daneben ist die gesamte Bürokratie (Steuern, Versicherungen, Archiv, Ablage) wichtig. Ein großer Teil dieser Akten, Arbeitsproben und Materialien liegt aber auf meinem Computer, sodass die Digitalisierung im Sinne einer digitalen Stadt hier schon ziemlich weit vorangeschritten ist. Ein paar Mal im Jahr durchsuche ich die schriftlichen Akten und vernichte auch Sachen. Am Ende des Monats mache ich eine Gesamtabrechnung, wobei ich die Stunden- und Einnahmenzahlen in einer Tabelle für "fiktive und absolute Einnahmen" eintrage. In einer anderen Tabelle trage ich die Wochen- und Monatseinnahmen ein, neben den (notwendigen) Arbeitseinheiten (AE) pro Monat. Das erleichtert dann die Abrechnungen bei der Künstlersozialkasse, wo man jährlich seine Einnahmen melden muss, damit der Versicherungsbeitrag angepasst wird.
Beim Finanzamt reiche ich eine **Kosten-Überschuss-Rechnung** ein und erhalte dann einen Steuerbescheid. Man muss nur Steuern und Versicherungskosten auf Einnahmen ohne Kosten zahlen (Gewinne). Meist bekomme ich Geld zurück, weil ich meine Lebenserhaltungskosten minimalisiert habe, weit unter dem Existenzminimum, auf das du keine Steuern zahlen musst. Auch als Student hatte ich mit der Studienförderung weniger Geld als ein Hartz-4-Empfänger, sodass ich mich daran gewöhnt habe. Für mich ist das eine persönliche Einstellung, dass man gut auf Dinge verzichten kann, ohne rumzunörgeln beziehungsweise ich dann einfach ruhig "mit der Schulter zucke". Ich kann hier zwar davon erzählen, ein passives Vorbild sein, aber umsetzen muss man es selbst, wenn man das möchte. Ich persönlich kann sagen, dass ich deutlich ruhiger geworden bin beziehungsweise ich meinen Kopf befreien konnte.
Das ist auch notwendig für kreative Ideen oder ein diplomatisches Vorgehen mit (anonymen) Kunden, damit es Folgeaufträge gibt. Ich habe keine Lust mehr auf depressive Neidgedanken und Selbstunzufriedenheit, um diese in sozialen Medien dann vergeblich zu "ersäufen". Ein Arzt in Rostock hatte mir psychosomatische Impulse gegeben und irgendwann hat er mich als "zukünftigen Fachkollegen" bezeichnet, aber das hat sehr lange gedauert, auch wenn ich eher glaube, dass es mit der Auseinandersetzung im Studium zu tun hatte, so viele Lebensmöglichkeiten und Menschen in verschiedenen Religionen kennengelernt zu haben, die auch viel einfacher leben (zum Beispiel in Kloster- und "kommunistischen" Gütergemeinschaften) und auch sehr glücklich sind, mit Gefühl und Transzendenz zu den "höheren Ebenen" beziehungsweise ihre Motivation nicht aus einer "westlichen Materie", sondern aus anderen Quellen.

Real-fiktive Ebenen im realwirtschaftlichen Sinne

Es dauert etwas, bis eine reale Auszahlung mit Rechnung erfolgt und es werden nur 90 % aller Aufträge angenommen, sodass immer ein Restrisiko besteht. Aber das ist mir egal, weil ich Minimalist bin und kaum Bedürfnisse habe und selbst mein Schweden-Lebensprojekt nur einmalig 10000 Euro kosten würde, mit meinem Traumauto und arbeiten kann ich von jedem Ort der Welt aus, sofern Internet vorhanden ist. Das ist **kein Privileg**. Man muss sich nur bewerben, auf den Auftragsportalen. Eine Weiterbildung als Grafiker oder Texter, wenn man jetzt nicht studiert hat, kann helfen und dazu braucht man kein Abitur, nur etwas kreatives Geschick, das man über **Arbeitsproben** nachweisen kann. Auch virtuelle Reisen und anderen Möglichkeiten geben mir eine umfassende (finanzielle) Unabhängigkeit im anderen Sinne, auch weil ich meine materialistischen Neidgedanken weitestgehend abgelegt habe. Das ist mir (egalitär)? Mehr Geld macht auch nicht glücklich oder Sachen, die andere Menschen (vermeintlich) glücklich machen. Leider gibt es in (anti-) minimalistischen Gesprächen manchmal Probleme mit anderen (typische Vorurteile gegenüber Veggies und co.), aber dann laufe ich einfach weg, wenn man mich nicht verstehen will beziehungsweise eine **Konkurrenz-Statt-Kongruenz-Situation** vorliegt. Ich selbst mache hier auch nur Angebote, zu denen man sich verhalten, aber sich nicht zwingen lassen muss. Auch nicht jedes Kundenverhältnis muss fruchtbar sein. Über Prinzipien diskutiere ich nicht so gerne, besonders wenn man mir sowieso nicht zuhört. Mehr Materie belastet nur. YouTube-Videos oder virtuelle Konzerte haben denselben Effekt für "meine Augen", das ist ja auch ein Grundkonzept des Literathons zwischen fiktiv-realen und virtuellen Welten beziehungsweise ein künstlerisches Grundkonzept, das nicht einfach so aufgrund der eigenen Authentizität und der Unternehmensphilosophie aufgegeben werden kann. Eine minimalistische Abhängigkeit? Ja, vielleicht. Auch die Soziale Planwirtschaft stand in der Gefahr, eine minimalistische "Mangelwirtschaft" zu sein, wobei gerade der Mangel ein paradoxes Positivum ist, genau darauf zu achten, was gebraucht wird oder nicht.
Manchmal bietet hier jemand an, die Papiere zu verbrennen. Das ist wichtig, weil nicht etwas in falsche Hände geraten darf. Auf der Staffelei liegt Malmaterial für die Vorarbeiten zum Designen oder zum Fotografieren. Dazu gehört dann auch das Lernen und Arbeiten mit den Grafik-Programmen am Computer, um die Ergebnisse dann bei einer Agentur einzureichen. Ich trenne Privates von Arbeit nicht mehr generell, sodass zum Beispiel meine Spiel- und Kreativdecke für Modelle und Bilder in der Mitte des Homeoffice liegt. Auch meine Comic-Sammlung liegt in meinem Schreibtisch. Ich habe hier nach der Würfelmethode eine Zeichnung mit einem Quadrat, um den jeweiligen Stundenlohn abzurechnen. Andere verwenden dafür eine Strichliste, was auch gut möglich ist.

Das Prinzip der Ständig-Bewegung

Bewegung und gesunde Ernährung spielen eine wichtige Rolle für mich. Aber "Bewegung" geht bei mir noch weiter, als bei "normalen Sportlern". Ich bewege mich ständig, springe manchmal vom Stuhl auf oder laufe im Innenraum umher, weil ich manchmal etwas unruhig werde. Besonders jetzt, wo das Wetter manchmal zu schlecht zum Laufen ist und ich draußen lieber viele Spaziergänge mache, mache ich viel Sport im Innenbereich, auch Laufen auf der Stelle, wie im metaphorischen "Hamsterrad".
Denn auch die Selbständigkeit kann ein "Laufen im Hamsterrad" sein, wenn Aufträge manchmal wie "wie am Fließband" zu erfüllen sind. Da ich aber selbst entscheiden kann, wann ich eine Pause mache, fülle ich diese gerne mit Bewegung aus. Zum Tagesablauf passt noch, dass ich meist nach dem Mittagessen raus gehe, um Inspirationen zu sammeln. Ich habe eine Künstlertasche mit Materialien und dann immer mein Auto als Modell dabei, worüber ich mich sehr freue. Zum Mittagessen gibt es meist Reis- und Gemüsesuppen, weil ich dadurch die notwendige Flüssigkeit am Tag zu mir nehme. Mein Essen besteht fast nur aus weichem Essen, damit ich keine Magenkrämpfe bekomme, was mich beim Arbeiten und Leben sehr stört und eines der unangenehmsten Sachen auf der Welt ist, wie ich finde. Seitdem ich kein Fleisch mehr esse, habe ich so gut wie keine Magenkrämpfe mehr. Ohne Alkohol seit 2013 kam noch so eine Art Entgiftung dazu, sodass ich mich wieder wie ein energieerfülltes Kind fühlte. Das funktioniert nicht immer. Denn es gibt Tage, da bricht die Energie auch mal zusammen. Die Entscheidung zum Vegetarismus war mehr eine gesundheitliche als eine ethische Entscheidung, obwohl diese auch aus nicht-egoistischen Gründen wichtig war. Zwischendurch gibt es ein paar Kekse und Milchkaffee und etwas Obst und Gemüse. während es am Abend so gut wie nichts mehr gibt, damit ich die Nacht ruhig schlafen kann. Am nächsten Tag geht die Sache wieder von vorne los. Manchmal gibt es besondere Sachen, wie eine Einladung oder einen direkten Auftrag. Mehr gibt es hier im Studio nicht zu tun. Die Ideensammlung läuft immer nebenher und meist schreibe ich Ideen und Inspirationen schon auf die Hauptseite, um diese dann in Buch zu benennen oder selbst als Aktivität durchzuführen. Die einzelnen Elemente können leicht und thematisch dann miteinander verbunden werden. So entstehen dann auch längere Bücher, ohne sich einen Kopf darum zu machen, dass es zu schwer ist, mit dem Schreiben anzufangen - Bewegung ständigen Schreibens.

Offene Fragen:

Was gibt es noch für Möglichkeiten, um sich ein motivierendes System aufzubauen?

Wo liegen die Grenzen von "fiktiv-finanziellen" Luftschlössern? Klar in anderen Ländern auf der Erde ist der Euro viel wert, aber eine bloße Vorrechnung reicht nicht unbedingt, höchstens als **Motivation, Ordnung und Struktur**.

LITERATUR · 01. Februar 2023

Der Ausbau der kommunistischen "Parteidiktatur" von 2037 bis 2038 - Eine Verschlimmbesserung der Verfassung der Republik Griechenland von 2009?

Wie bauen die fiktiven Kommunisten nach der Revolution vom 4. April 2037 ihre Macht aus? Was hat das mit einem "Gummibärchen-Terror" zu tun?

Ernennungsurkunde + Stufen des Machtausbaus nach 2037

Der Artikel erschien ursprünglich im Januar 2021 und wurde im Februar 2023 erneuert.

Der Bürgerkriegsnotstand von 2036 als Voraussetzung für das (gefährliche) Machtvakuum

Als auf dem Quellendokument der "Republik Griechenland" stand: "Hiermit wird Georgios Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef der Republik Griechenland ernannt, Athen, den 4. April 2037.", endet der "alte" demokratisch-republikanische Staat gewissermaßen und das Schicksal der Kapitalgesellschaften und der Oberschicht war **besiegelt**. Es folgten Terrorwellen und Enteignungen in einem Maß, das man zuvor nie gesehen hatte. Dieser "Terror" richtete sich vor allem gegen Großgrundbesitzer, "Miethaie", private Bankiers und hochrangige Wirtschaftsmanager, die "sanft" dazu gedrängt wurden, das Land zu verlassen oder all ihre "unbesonnenen Habe" der Partei als Staats- und Volkseigentum zu überschreiben. Auch die praktischen Maßnahmen wurden offensichtlich, dass es nicht allein die Partei ist, sondern auch das Volk (!), das sich nimmt, was es will, solange bis ein Gleichgewicht hergestellt wird. Für die Macht der Kommunistischen Partei war entscheidend, dass sie die "Macht über die Güter" bekommt beziehungsweise das Volk. Später sollte eine "Besinnung" durch minimalistische **Intershop-Verträge** (als Alternative) stattfinden, dass die kommunistische Regierung durch das Gesetz zur Verfassungsrevision Auslandsverträge abschließen kann. Es gibt real immer mal wieder Kritik von Leuten gegen Minimalisten, die sich dennoch auf Materialisten einlassen (müssen). Gerade diese Verträge in der Semi-Autarkie sollten den Schein erwecken, dass die Partei dennoch alle Fäden in der Hand hatte. Aber der Reihe nach: Was passierte nach dem "Revolutionstag" (ohne Revolution im eigentlichen Sinne, da es zu einer "Legalisierung der (minimalistischen) Revolution" kommt)? Der Revolutionsbegriff bezieht sich ursprünglich immer noch auf einen "gewaltsamen Umsturz von unten, der alle gesellschaftlichen Elemente erfasst und verändert" - Eine Definition aus dem Geschichtsunterricht von früher, wogegen sich der Putsch-Begriff meist auf die oberen Schichten und Militärs bezieht - **beides ist hier nicht der Fall**. Die fiktiven Kommunisten setzten nach dem Ärger mit den Nationalisten auf einen "gewaltfreien Widerstand", der sich mehr in der Defensive als in der Offensive zeigt. Auch wollte man nicht denselben Eindruck hinterlassen, aber es gab natürlich Leute, die es zu weit trieben, aber der (junge) Volgin setzte trotz der Radikalität auf eine Volksnähe.
Die Ernennung von Georgios Volgin erfolgte nicht durch eine direkte Wahl, auch wenn die Kommunisten am 5. März die absolute Mehrheit erhielten (!) und Generalsekretär Claudius keine Minderheitsregierung als Notregierung bilden konnte, um die Kommunisten zu blockieren. Als der Senat am 15. März 2037 plötzlich wieder aufgelöst wird, "hängt die Regierung quasi in der Luft", weil ihr die legalisierende Gesetzgebung fehlt und der Notstand durch den Bürgerkrieg von 2036 eigentlich aufgehoben werden sollte. Das bedeutet, dass der **Notstand zunächst weiter besteht und ein Machtvakuum entsteht**, eine zunächst undeutliche Gefahr, aber eine Möglichkeit für die Kommunisten, den Machtanspruch zu klären. Klar war dennoch, dass der "rote Spuk" Anfang des Jahres fast verflogen war und auch die Presse machte sich immer noch über die Kommunisten lustig. Sie unterschätzen aber die Gefahr, dass Georgios Volgin mehr als genug Anhänger hatte und auch die Regierung von Claudius mit der Methode der "Ruhigstellung" nicht einverstanden war. Sie sahen auch nicht die juristischen Kontexte, dass die Verfassung "zu große Lücken" aufwies, besonders während eines Notstands. Es gab sowohl Leute, die eine Regierungsbeteiligung ermöglichen wollten, als auch Leute, die die Kommunisten los werden wollten. Auch der mögliche Militärputsch gegen die kommunistische Bewegung scheiterte kurz zuvor - dieser war schon ein Grund für einen Notstand (wie bei den Ereignissen im Dreikrisenjahr). Die Kommunisten fordern gewissermaßen ihr **Recht zur Regierungsbeteiligung** ein, mit Unterstützung des halben und aus Protest zurückgetretenen Kabinetts von Generalsekretär Claudius. Die "alten Herren" wollten Georgios Volgin "salonfähig" machen, die Verfassung reformieren und die Kapitalgesellschaften einschränken, aber sie unterschätzten den Enthusiasmus und die Hyperaktivität des gerade mal 18 Jahre alten Regierungschefs, der mit "harter und vernünftiger Hand" die Fremdmächte los werden wollte und mit seinen Reden und seinem Aufgebot an "Followern" ein Volkstribun mit großer Macht war, die Massen zu mobilisieren. Die meisten Menschen im fiktiven Griechenland fanden diesen Menschen "total geil", ohne noch nachzudenken, was eine Wahl von ihm in der Zukunft bedeuten könnte. Andererseits sprachen die

Kommunisten klare Probleme der Gesellschaft an, aber die Methoden waren nicht immer angenehm, Erpressung und Ausgrenzung dennoch möglich waren, aber mit ganz eigensinnigen Methoden, die zu einer "**Verführung zum Guten**" führten.

"Gute Diktatur" mit Gummibärchen-Terror

Im "positiven Sinn" kann man es auch so sagen, dass den Feinden in der Presse, im Militär und in der Wirtschaft das Maul mit **Gummibärchen** gestopft werden sollte, um nicht länger so negativ zu denken. Leute, die sich Volgin angeschlossen hatten, bekamen hohe Staatsämter, Gehälter, virtuelle Villen und jede Menge Autos. Es sollte einfach "**unwiderstehlich**" sein. Sie wurden vor die Wahl gestellt, sich anzuschließen oder das Land zu verlassen und das bedingungslose Staatseigentum (besonders in digitalen Räumen?) wurde sehr konsequent, auch mit Gewalt und Terror, mit den ganz eigensinnigen Methoden, durchgesetzt. Die Kommunisten argumentierten so, dass diese kapitalistischen "Verbrecher" die Verfassung von Rufus umgangen hätten. Auch Generalsekretär Claudius wollte als "Diktator" weiter regieren (um das Land aus der Staatskrise in den 2030er-Jahren zu befreien), die Kommunisten dagegen änderten das politische System so, dass der Eindruck entstand, dass es "verbessert" worden sei. Es gab neue Gewerkschaften und ein Volksgericht zum "Schutz" der Verfassung unter Kontrolle der Kommunistischen Partei, die "schützend" ihre Hand über die Menschenrechte hält, was zur Legitimation der UNO führte.
Die gesamte Gesellschaft wurde von der "**Gleichung der Pluralität in individuellen Gummizellen des Glücks**" erfasst. In allen Lebensbereichen durfte es möglichst **keine Klassensysteme** mehr geben. Das Bildungssystem wurde vereinheitlicht. Menschen mit anderen sexuellen Orientierungen wurden unterstützt, endlich ihre Liebe ohne Angst lieben zu können und überhaupt wurde die Infrastruktur deutlich verbessert. Menschen mit anderer Kultur oder einem anderen Aussehen, Behinderte und Kranke wurden durch Subventionen sehr gestützt. Es ist klar, dass der Jubel am 4. April 2037 riesig war und die Freudentränen kaum aufhörten. Das Militär wird halbiert und die Kommunistische Staatssicherheit (KommuSTASI) wird zur Polizei ergänzt. Die Kriminalität sank plötzlich auf **fast 0** und die Zustimmung des Volkes stieg erheblich an (der paradiesische "Sauber-Staat" in Form der "gemeinsamen Volksklasse" der vermeintlichen Pluralität, aber Hetzer, Kritiker, homophobe Menschen und Tyrannen haben in dieser Gesellschaft nichts verloren - Ambivalenz, obwohl Kritik schon zu Fortschritt führen kann). Klar, fiktiv und virtuell ist das leicht möglich, aber auch in der Realität? Dann scheint mir das sehr gefährlich zu sein, aber wir sprechen hier mehr von einer "legalen Revolution" im Homeoffice, metaphorisch gesprochen, um digitale Innovationen "durchzudrücken", in "Gummizellen des Glücks". Und die Kapitalgesellschaften und Fremdmächte gingen wirklich zu weit, sodass etwas geschehen musste, die Besinnung auf beiden Seiten endete und die fiktiven Kommunisten "total geil" beziehungsweise "leider geil" waren. Das ist klar, wenn jeder sein individuelles Ding machen kann. **Man durfte nur nicht den Machtanspruch der Kommunistischen Partei in Frage stellen. Aber warum sollte man es auch, wenn digitale Individualität möglich ist?**

15. April 2037 - Doppelgesetz zur Enteignung der Kapitalgesellschaften und Oberschicht

Warum ist es ein Doppelgesetz? Ein Doppelgesetz sollte vermeiden, dass die beteiligten Leute ein Veto aufgrund der noch geltenden dritten Verfassung von 2009 einlegen. Das Gesetz konnte ohne einen Beschluss des Senates beschlossen werden, da dieser aufgelöst wurde und den Kapitalgesellschaften die Hauptschuld an der Staatskrise gegeben wurde. Das ging solange, wie der Notstand durch ein neu gewähltes Parlament nicht aufgehoben war. Ein "Doppelgesetz" bedeutete folgendes: **Wenn gegen das eine Gesetz gestimmt wird, greift das Vetoverbot des anderen Gesetzes beziehungsweise hat das immer noch Geltung**. Dieses Gesetz ist Hauptpunkt des antikapitalistischen Programms des bedingungslosen Staatseigentums. Es kommt in der Folge zu einer "praktischen Umsetzung", dass Villen und Anwesen der Oberschicht in "**kollektiven Brandschatznächten**" und Aufmärschen von Arbeitern und Werktätigen mit Fackeln geplündert und zerstört werden, was dann sogar den Kapitalisten in die Schuhe geschoben wurde, dass sie ja "kürzer treten hätten können". In Hinblick auf das Internet und andere digitale Welten kommt es generell zur "Gleichung", wenn alles ermöglicht wird (unter Umständen kann man das auch von der Natur oder anderen "göttlichen Mächten" sagen). Doch wo liegt noch die legale Besinnung, falls die Pluralität Grenzen bekommt? Im anonymen Bereich lässt sich da aber eher wenig machen.

20. April 2037 - Gesetz über die Verfassungsrevidierung (KP erhält den Machtanspruch)

Das ist das **wichtigste Gesetz**. Es legt den Machtanspruch der Legislative und Exekutive in die Hand der Kommunistischen Partei, aber die eigentliche Macht liegt bei den Ministerien und der Parteiführung der KP, wenn nicht beim Generalsekretär Volgin, der das "letzte Wort" hat (durch sein Vetorecht, das aber teilweise die Zustimmung der Parteiführung braucht - als ein "kommunistischer Ersatzkönig"). Wesentliche Grundrechte werden **eingeschränkt**, aber **nicht** abgeschafft, weil die Verfassung der Republik Griechenland keine negativen Freiheitsbedeutungen aufnahm, wie im Deutschen Grundgesetz. Die Kommunisten "verbessern" (aus ihrer Sicht) die Verfassung. Der naheliegende Vergleich mit den realen Ereignisse um 1933 oder auch die Oktoberrevolution von 1917 unter Lenin greift so nicht, wobei man immer sagen muss, dass bei "Revolution" immer was "auf der Strecke" bleibt, wie die unbesonnenen Kapitalgesellschaften (im Spiel verbannte das Staatseigentum diese. Sie konnten das Land in den finanziellen Ruin führen - "Blutsauger"). Das Gesetz braucht noch die **2/3-Mehrheit des Parlaments**, da diese bei Verfassungsänderungen erforderlich ist. Generell musste Georgios Volgin die Verfassungsänderungen aufgrund des UNO-Mandates legitimieren (Legalisierung der Revolution), um ein Misstrauen des Auslandes zu vermeiden. Aber ganz im Gegenteil bejubelte das Ausland die Absichten des neuen Regierungschefs, der noch weiter in der UNO-Karriere aufsteigen sollte. Es werden Neuwahlen zum 1. Mai 2037 angesetzt, am "Tag der Arbeiterbewegungen", der gleichzeitig der "Tag des Königs" ist. Dadurch stellen sich die Kommunisten in die Tradition der alten Könige, was besonders die alten Kräfte der Republik und ihre Stimmen anspricht. Überhaupt hat das neue Wahlsystem ziemlich viel vom Alten, was sich zum Beispiel an der Stellung der Stadträte verdeutlichen lässt, dass die Autonomie unter der Parteiloyalität erhalten bleibt, das war auch im Königtum nicht anders, wobei es nun "freie Wahlen" gab.

23. April 2037 - Gesetz über die Neugründung von Parteien

Die "sozialdemokratische" "Rote Partei" wird verboten und zerschlagen. Sie galt als Partei der Kapitalisten und war nicht mehr die Partei, die sie noch unter dem Generalsekretär Rufus war. Die Vereinheitlichung mit der Wirtschaftspartei von 2019 sollte aufgebrochen werden und das kann man **direkt wörtlich verstehen**. Parteizentralen wurden geplündert, Kassen und Gelder werden verstaatlicht und überflüssige Gebäude werden angezündet. Es wird ein "Blockparteien-System" gebildet, um den Einparteienstaat der Republik Griechenland vermeintlich aufzulösen und eine größere Pluralität zu schaffen, aber auch um das Vermögen von Parteien unterhalb der Kommunistischen Partei aufzuteilen.

1. Mai 2037 - Wahlen zum 1. Volkstribunal und Feier des 1. Mais

Bei den Wahlen am 1. Mai erhalten die Kommunisten die notwendige 2/3-Mehrheit für die Verfassungsänderungen, um diese zur Verbesserung einzuschränken. Als einzige Partei legt die GOP, eine nationalistische Partei, ein Veto ein, scheitert aber mit ihren Stimmen. Genau das zeigt, dass die Mehrheit der Griechen hinter den "Reformen" / der Partei stand.

2. Mai 2037 - Wiedereinführungsklausel der Gewerkschaften

Die Gewerkschaften waren in der Republik Griechenland durch die Kapitalgesellschaften verboten beziehungsweise lagen gewerkschaftliche Fragen in der Hand der Konzerne und es gab keine unabhängigen Institutionen. Die Gewerkschaften beziehungsweise Betriebsräte übernehmen die Leitung in den Fabriken und Industrien. Diese Räte werden der "Großgewerkschaft Hammer und Sichel" als direkte Parteiorganisation unterstellt, sodass die Wiedereinführung doch eher mehr ein Schein und eine Zentralisierung war.

23. September 2037 - Gesetz zur Behebung der sozialen Volksnot

Hauptpunkt dieses Gesetzes war die "Ständereform", die die Vermögenswerte der Oberschicht auf die Mittel- und Unterschichten (ständig) umverteilte. Daneben wurde die Wehrpflicht abgeschafft und an die Stelle die Arbeitspflicht gesetzt, was aufgrund des Neubaus im fiktiven Griechenland notwendig erschien (Entwicklung von Zukunftsstädten).

6. November 2037 - Bodenreform

Die Bodenreform löste den Großgrundbesitz auf und übertrug ihn auf freie Bauern, die vorher enteignet wurden. Andererseits gab es eine **Produktions- und Konsumpflicht**, sodass die Produktionsmittel als Eigentum des Staates und Volkes angesehen wurden. Als 2050 der Grenzwall um die freie Sparta gebaut wird, werden diese Maßnahmen mehr und mehr "abgegrenzt", dass man sich daran zu halten hatte, wenn man hier leben wollte.

22. Dezember 2037 - Kultur- und Rundfunkabkommen

Damit wurde die Mediengewalt beziehungsweise die 4. Macht des Staates in die Hand der Kommunistischen Partei zu 90 % gelegt, um den **öffentlichen Druck jeweils zu beschränken**. Ein neues Medium "Fernsehen" ermöglicht eine größere Einflussnahme. Das Ministerium für linke Aufklärung (ein Kultusministerium gewissermaßen) bekommt die Oberhand unter dem Minister und 1. Parteisekretär Maximus für die Kulturfragen. Entscheidend sind auch die Religionsgesetze, dass die Religionsgemeinschaften zwar in ihrer Welt bleiben dürfen und erhalten werden (Religionspluralität), aber sie dürfen die Macht der Kommunistischen Partei nicht in Frage stellen (Verbot politischer Predigten z.B.).

20. März 2038 - Goldparagraphen

Die Kosten des Haushaltes stiegen enorm an und die Enteignungen der Kapitalgesellschaften und der Großgrundbesitzer konnte die Kosten nicht ausgleichen, bis im Nordgebirge durch Zufall das weltgrößte Goldvorkommen entdeckt wurde. Aufgrund dieser "Paragraphen" wurde jeder Bergbauer dazu verpflichtet, das Gold abzuliefern.

Zusammenfassung:

Damit war die Sache gelöst, für eine ziemliche lange Zeit, der Wohlstand stieg unermesslich an, ließ den "Großen Krieg" vergessen und der Gedanke daran, dass der goldene "Ewige Friede" endlich wieder da war, man einfach glücklich sein konnte, wie man als Individuum war (besonders in digitalen und virtuellen Welten), gab der Zustimmung des Volkes zur Kommunistischen Partei gigantische Schübe. Bis in die 2060er-Jahre wächst die Mitgliederzahl auf der Welt "Terra" auf über 7,5 Millionen an und Georgios Volgin hat noch viel mehr vor. Er strebt nach der (digitalen) Weltherrschaft in Form der "Roten Planeten". Aber ich denke, dass das angesichts der **digitalen Globalisierung** schon längst der Fall ist. **Und wer hätte die Kommunistische Partei nicht gerne gewählt?** Ich zumindest schon, wenn es bezahlbar war und Liebe und Pluralität in (fast) jeder Facette möglich sei. Fraglich bleibt natürlich, ob ein Gummibärchen-Terror nicht doch zu weit geht? Kritik ist ja nicht schlecht, aber sie darf Menschen nicht verletzten und da hatten die fiktiven Kommunisten, denke ich, allen Grund dort aus einer Notwehr heraus, einen Riegel vorzuschieben. Letztlich sollte die Macht aber wegen Gütermangel erneut kippen beziehungsweise wenn der Machtanspruch am Ende doch in Frage gestellt wurde und Notwehr an ihre Grenzen kommen kann.

Wie ich persönlich dazu stehe? Ich ordne mich eher dem **Reformflügel** der Kommunistischen Partei zu, bin aber auch dafür, Kapitalisten, Betrüger, Tratsch-, Klatschpersonen und andere "legale Kriminelle" in die notwendigen Schranken zu weisen. In späterer Zeit "weicht" die Parteilinie immer mehr auf, was neuen Widerstand bringt.

Offene Fragen

Was könnte der Ausbau der (schützenden) Macht angesichts eines "roten Virus" / einer digitalen Revolution noch bedeuten?

Was hat der Ausbau der Macht mit dem Krisenmanagement in der Corona-Krise oder in anderen Unternehmen zu tun?

Wie wird die Macht in Hinblick auf Social-Media und Website-Gestalter verteilt? Gibt es auch dort eine "Diktatur" zur Ermöglichung von individuellen "Gummizellen des Glücks"?

Was kann man gegen "geile Zwänge" tun, auch wenn sie individuelle Pluralität steigern?

LITERATUR · 29. Januar 2023

Das Parteienspektrum der Republik Griechenland von 2009 bis 2050 - Keimzellen und Vielfalt im Kampf um die besonnene Mitte (der alten Welt)

In diesem Artikel stelle ich das vielfältige Parteienspektrum der Meinungen im fiktiven Griechenland von den Jahren 2009 bis 2050 vor. Entscheidend für eine Radikalisierung der Kräfte und den Untergang der Republik Griechenland ist der Verlust der besonnenen Mitte, die nicht in der Lage ist, die Probleme zu lösen. Zusätzlich blicken wir in die Welt der Machtverteilung in der "alten Welt".

Skizze

Der Artikel erschien etwa vor einem Jahr, im Januar 2022, und wurde um die Aspekte der Machtverteilung in der alten Welt, im Königtum, ergänzt.

Die fiktiven Kommunisten waren nicht die einzigen politischen Kräfte, die im Machtpoker waren, es hätte auch anders kommen können. Zu Beginn der Republik Griechenland war ein **Zweiparteiensystem** vorherrschend, das aus einer Roten und Schwarzen Partei bestand. Die Rote Partei war die

Gründungspartei. Vor dem "Großen Krieg" gab es keine Parteien im modernen Sinne, aber Personen, die sich entweder den Agora-Volksversammlungen annäherten oder den adligen Strukturen.
Die "Rote Partei" bestand aus ehemaligen Widerstandskräften gegen den "Großen Krieg" und einer Gruppe von Senatoren unter dem späteren Generalsekretär und Regierungschef Rufus, der die dritte Verfassung von 2009 wesentlich mitgestaltete. Entscheidend für die Entstehung der Kommunistischen Bewegung ist ein **Auseinanderdriften** zwischen den unterschiedlichen Interessen von Sozialdemokraten, Sozialisten und Kommunisten. Während die Sozialdemokraten den Weg der Vernunft wählen, geht es bei den anderen in eine mehr oder weniger radikale Richtung. Ein solches Spektrum ist natürlich eine gute Möglichkeit, um aufzuzeigen, dass es sich um eine "plurale Gesellschaft" mit verschiedenen Zielgruppen, besonders im virtuellen Raum, handelt. Entscheidend ist immer ein besonnener Ausgleich von Macht (auch von realen Institutionen). Als die Macht kippt und die Verfassung nicht mehr stark genug war, um einen Konsens in den 2030er-Jahren zu schaffen, übernehmen die extremistischen Gruppen die Regierungsverantwortung, mit Unterstützung der "alten Kräfte". Das war während des Dreikrisenjahres von 2012 noch nicht der Fall. Die späteren Gruppen waren auf eine Regierungsbeteiligung vorbereitet.

Auseinanderdriften der Arbeiterbewegungen

1. Gemeinsamen- "Klaus und Datus", dann Volgin-Bewegung, Kommunistische Partei (KP)

Am äußeren linken Rand befindet sich eine linksextremistische Bewegung, die ein **bedingungsloses Staatseigentum** und die Abschaffung der Kapitalgesellschaften fordert. Sie ist eine "straff" antikapitalistische, antirassistische und quasi-demokratische Weltanschauung, die den **demokratischen Zentralismus** betont und eine klassenlose Gesellschaft ("Gemeinsame Volksklasse" mit individuellen Interessen, ohne die Führungspartei in Frage zu stellen) schaffen will, die sich einem **egalitären Parteiführungsprinzip** unterwirft. Zwischen den Jahren 2035 und 2037 wächst der Stimmenanteil erheblich und mit "wahnsinniger" Geschwindigkeit an. Bei den Wahlen am 5. März 2037 erreicht die Partei einen Stimmenanteil von fast 60 %, der sich in den Folgejahren auf über 75 % steigert. Diese Weltanschauung genoss höchste Beliebtheit (!).

2. Reformkommunistische und sozialistische Gruppen (Kommunistische Bürgerpartei)

Diese Partei ist die Schwesterpartei der KP. Sie ist etwas "vernünftiger" und **reformorientierter** geprägt. Sie soll eine Beratungsfunktion im Blockparteien-System haben und die Kommunistische Partei vor einer zu starken Radikalisierung warnen, was dann vom radikalen Enthusiasmus mehr zu einem **vernünftigen Reden** führt, gegen das man aber dennoch nicht wirklich etwas sagen kann (weil zu gute "Begründungen" und es einen "Gummibärchen-Terror" gibt). Ab 2050 wird das Blockparteien-System abgeschafft und es werden nur noch "Gäste" zugelassen und die "Vernunft" allein bei einer Partei liegt.

3. Sozialdemokraten und gemäßigt-sozialistische Gruppen (Rote Partei)

Die **naheliegendste Partei ist die SPD** in Deutschland. Sie war vor allem die **erste Partei** im fiktiven Griechenland, die die Republik Griechenland maßgeblich gründete. Ihr Stimmenanteil ist bis in die 2030er recht hoch, bis eine zunehmende Radikalisierung der Gesellschaft und innerhalb der Partei einsetzt, die sie mehr und mehr zerrüttet und sie sich quasi selbst auflöst. Die "Linken" der Partei wandern zu den Kommunisten und Sozialisten über und die "Rechten" schließen sich mehr den Nationalisten an. Die zu "schwache Mitte" kann die Krisen der Republik Griechenland letztlich nicht lösen. Generalsekretär Rufus konnte 2012 noch für eine besonnene Einheit im Dreikrisenjahr sorgen. Das gelingt in den 2030er-Jahren nicht mehr. 2037 als "Partei der Kapitalisten" verboten und zerschlagen.

4. Konservative und wirtschaftlich orientierte Gruppen (Schwarze Partei / GWP)

Das sind die Parteien, die den Kapitalgesellschaften, der Tradition und der alten Welt der "Könige" nahe stehen. Das Pendant **liegt ungefähr bei der CDU und der "Zentrumspartei"**, wobei es keinen "christlichen" Hintergrund gibt. Die Parteien agierten in dieser Hinsicht ziemlich neutral. Es war nur die Frage, wie die Macht einzeln verteilt ist. Ab 2019 verbinden sich die Parteien der Mitte zu einer **Einheitspartei**, was zu einer zunehmenden **Spaltung** innerhalb dieser führt, besonders in Hinblick auf wirtschaftliche und soziale Fragen.

5. Liberale und republikanische Kräfte (Die Republikaner)

Der **naheliegendste Vergleich liegt bei der FDP oder der FPÖ in Österreich**. Diese Parteien stehen den **Idealen** der Republik Griechenland nahe und wollen eine wirtschaftliche **Freiheit** beider Parteien, von Menschen und Gesellschaften, zulassen. Die Partei wird im Rahmen der Neugründungen von 2037 entworfen und ist Teil der Blockparteien.

6. Nationalistische und rechte Gruppen (Die Nationalisten / GOP)

Das sind die **Nachfolgegruppen der Alexander-Herrschaft** aus dem 20. Jahrhundert. Nach dem Ende des "Großen Krieges" tauchten die Splittergruppen unter und bildeten sich neu. Sie fordern vor allem eine **Revision des Athener Grundlagenvertrages** und der Ostgrenzen beziehungsweise eine Förderung einer erneuten Kriegswirtschaft. Sie stimmen auch gegen die Entwicklungen im Rahmen der Kommunistischen Revolution von 2037. 2050 stimmen sie mithilfe eines Vetos gegen die erzwungenen Neuwahlen. Der Stimmenanteil der KP steigt bei den Wahlen von 2049 auf fast 75 %, sodass die Blockparteien keine Pflichtkoalition im Sinne der Vierteldemokratie bilden können. Dann schließen sich alle Blockparteien gegen die Kommunistische Partei zusammen, die sofort reagiert, dass die Parteien verboten werden. Es bildet sich ab 2050 eine **außerparlamentarische Opposition**.

Einheit von Wahlen und Klassensystem

Ich werde manchmal danach gefragt, warum der "Ewige Friede" eine solange Stabilität aufwies und warum der "Große Krieg" dieses System (endgültig) vernichtete. Im letzteren Fall war es ein Zusammentreffen von adligen Interessen und Interessen durch "Volkstribune" wie durch den General Alexander, der, als "Mitglied des 2. Stands", zwischen beiden Welten agierte. Ein wesentlicher Grund für die Stabilität ist der Aufbau des frühen "Staates" im fiktiven Griechenland der Welt "Terra", wobei andere Länder ähnlich funktionierten, aber für die Griechen war ein Aspekt ganz ganz wichtig, auch bei den fiktiven Kommunisten. Es ist das Sinnwort von **"Autonomie unter Loyalität"**, ein "Gesetz", das quasi über dem gesamten System stand, wobei vom modernen Nationalstaat erst frühestens (auch im realen Sinne) ab 1871 durch das Festschreiben der 1. Verfassung die Rede sein kann. So etwas wie Menschenrechte gab es nicht, diese wurden erst durch die dritte Verfassung von 2009 eingeführt, als Reaktion auf den (UNO-) Grundlagenvertrag.

Es galt das **Recht der Gewohnheit**, des Königs und der kommunalen Gerichte ("Ostrakismos" ist nicht weit entfernt davon). Weiterhin galt auch das **Prinzip der Timokratie**: Wer mehr besaß, der hatte natürlich auch ein höheres Stimmgewicht (aktiv wie passiv), wobei die Gerichte und der König auch gegen einen "Habsüchtigen" etc. entscheiden konnten (Ausweisung), da die "Bewahrung des ewigen Friedens" nach den Barbarenkriegen um die (erste) Zeitenwende eine wichtige Rolle spielte (Ausdruck der Zivilisation).
In Notzeiten kann der Senat einen "Notstand" ausrufen, dem sich die Stadträte unterzuordnen haben, auch das "kommunale Recht". Das Militär und die Garnisonen waren mehr eine "ausführende" Gewalt, neben den Stadträten, die auch selbst Gesetze entwerfen konnten. Sie standen dabei unter der Kontrolle der gewählten Richter ("Alles in Maßen"), die vor allem das "**Recht der Vergangenheit**" in Abgleich mit dem in der Gegenwart praktizierten (besonders bei Kasualfällen). Grundsätzlich konnte jeder ein Richteramt bekleiden, auch ein Stadtratsamt, wobei entscheidend war, wie viel man besaß und wie viel Rückhalt man in der Volksversammlung hatte. Auch Georgios Volgin hätte keinen Einfluss bekommen, wäre er nicht zuerst auf der Agora aufgetreten (s. auch die ersten Kapitel in "Quo vadis Graecus?"). Wahlen wurden dann veranstaltet, wenn die Personen aus dem Amt schieden. Ein wichtiger Aspekt ist auch das "**Logon didonai**" (die Rechenschaftspflicht der Stadträte gegenüber dem Volk). Da Athen die erste Stadt war und eine strategisch wichtige Position am Grenzfluss einnahm, im Scheitelpunkt, so stellte sie sich bei der Ausweitung der Stadtstaaten durch den Polis-Bund bald in den Mittelpunkt, ebenso die Nachkommen der Gründerdynastien (quasi altvordere Könige mit vielen Legenden und co.). Daraus entstanden die **Adelsstrukturen**, die sich weiter ausweiteten (vom "Blute" her). Der Adel und der König haben das Recht "verdiente Stadträte" in den "höchsten Stadtrat" aufzunehmen (ursprünglich war dies ein Beratergremium) - dadurch würde immer eine Machtverteilung stattfinden, eine Verbindung von monarchischen, aristokratischen und demokratischen Strukturen, ein Aspekt, der zu einer Langlebigkeit des Königtums führte, besonders aufgrund der Autonomie, die im 20. Jahrhundert aber durch die nationalistische Bewegung, einer Bewegung zwischen Adel und Volk, **massiv in Frage gestellt wurde**, dass die "Nation" über allem steht, am Ende sogar über der Welt "Terra" - der Weg in die Katastrophe des "Großen Krieges", der zur wortwörtlichen Vernichtung der alten Welt führt und sich praktisch in der Abschaffung der Adelsrechte zeigte (ganz entscheidend, um das Klassensystem endgültig zu "beerdigen", wenn auch nicht "indirekt", was die fiktiven Kommunisten zum Beispiel wieder zum Widerstand gegen die Kapitalgesellschaften brachte). In der Republik Griechenland wurde an der Stellung der Stadträte nicht viel geändert, aber ein **Wahlmänner-System (relatives Wahlrecht) ersetzte das Vorschlagsrecht**, sodass der Senat in Relation zur Zahl der jeweiligen Stimmen der Stadträte (nachträglich) gewählt wurde, denen unterschiedliche Parteien angehörten ("Rote" und "Schwarze Partei" zu Beginn) und um die Gunst des Volkes warben - man konnte sich entweder als Stadtrat oder als Kandidat für den Senat bewerben oder nominiert werden (Prinzip des "einen Amtes"), was nicht für das Richteramt galt. Ein Stadtrat, eine einzelne Person, konnte das Stimmengewicht erheblich beeinflussen. In Notzeiten konnte, wie auch dem König, ein "diktatorisches Amt" verliehen werden (ähnlich wie das Amt des "dictators" innerhalb des Systems der Römischen Republik (so schlecht das Image dieses Begriffs ist, auch Georgios Volgin wurde zum Generalsekretär während einer Staatskrise ernannt, konnte aber den "Demokratischen Zentralismus" und die Einheit von Partei, Staat und Volk so egalitär verbinden, dass alte und moderne Zeit dennoch miteinander harmonisch funktionierten, was viel Plausibilität für die Griechen brachte). **Zusammenfassend** kann man sagen, dass die Mischung zwischen Monarchie, Aristokratie und Demokratie innerhalb der (fiktiven) Jahrhunderte immer mehr "aufgeweicht" wurde, durch neue Errungenschaften wie Menschenrechte, aber als Reaktion auf die Erfahrungen mit den Nationalisten, sollte eine Etwas-Rückkehr zum "Alten" eine Kulmination verhindern.

LITERATUR · 26. Januar 2023
Laufzeichen YX ungelöst - Der Tod von Generalsekretär Rufus im Jahr 2019
Es ist eines der rätselhaftesten Kriminalfälle in der Geschichte der Welt "Terra" - der Tod von Generalsekretär Rufus, dem (Mit-) Gründer der Republik Griechenland. Warum musste er sterben oder wieso die Selbstmord-These nicht so einfach funktioniert.
Mehr lesen...

Tatort-Skizze

Es ist eines der prominentesten und zugleich rätselhaftesten Kriminalfälle in der Geschichte der Welt "Terra" - der Tod von Generalsekretär Rufus im Alter von 39 Jahren im Jahr 2019. Der Artikel erschien ursprünglich im November 2021 und wurde im Januar 2023 mit neuen Bildern (und auch neuen Selbsterkenntnissen) erneuert. Im Buch "Genesis Graecia. Die Entstehung der Republik Griechenland von 2006 bis 2012" ist er ein Krimi-Kurzgeschichten-Exkurs zu den Umständen des Regierungswechsels im Jahr 2019.

Was wir wissen? - Rufus hatte sowohl viele Freunde als auch Feinde im Umfeld

2019 war ein Skandaljahr für den ehemaligen Regierungschef und den (Mit-) Gründer der Republik Griechenland als Teil der Provisionsregierung im Rahmen der Besatzungszeit. Er sollte für eine dritte Amtszeit vorgeschlagen werden, obwohl diese von der Verfassung nicht so vorgesehen war. Gleichzeitig standen die Wahlen zum Senat als dritte Legislaturperiode an. Im Jahr 2014 hatte die "Rote Partei" durch die kontroverse Politik erheblich Stimmen an die "Schwarze Partei" verloren, der sich einige Mitglieder wie der Senator Claudius, ein Rivale von Rufus, annäherten. Sie gehen davon aus, dass die finanzielle Belastung durch die Politik von Rufus zu groß wurde und nur eine Annäherung an die Konzerne eine Besserung bringen würde. Trotz Stimmenverluste, sowohl auf der Ebene der Stadträte als auch bei den nationalen Wahlen, kann die "Rote Partei" 2014 nochmals ihre (knappe) Mehrheit behaupten und Generalsekretär Rufus wurde erneut als Regierungschef vereidigt, denn viele Griechen sahen in den besonnenen Reformen auch etwas Gutes. Doch sein Stern sollte allmählich sinken - seine letzte (erfolgreiche) Amtshandlung war der Abschluss der Ostverträge und ein Staatsbesuch in Sumerien im Jahr 2015. Die Alltagsgeschäfte brachten mehr und mehr Probleme in der Innenpolitik zu Tage, weil er mit der Finanzierung seiner Reformen in Rückstände gekommen war und seine Feinde suchten nach einer Möglichkeit, um ihn frühzeitig zu entmachten. Gleichzeitig wollten wahrscheinlich einige Personen nicht, dass er etwas "ausplappert". Zum Jahr 2018 beginnt der frühzeitige Wahlkampf in den Kommunen, mit Rufus, der aber mehr in das Kreuzfeuer der Presse kommt, als "Mr. Unersetzlich", der mal kürzer treten sollte. Tatsächlich ist die Arbeitsbelastung erheblich, die jetzt noch höher wird, weil der öffentliche Druck gegen ihn ansteigt - eine dritte Amtszeit war nicht vorgesehen, obwohl alle Anzeichen (für die Presse) darauf hinliefen, dass er "machtgeil" sei. In der Presse wurde er als "Möchtegern-Diktator" dargestellt, was ihn erheblich unter Druck gesetzt hat. Er selbst war nach mehreren Jahren der Regierung, den Krisen zu Beginn der Republik, psychisch angeschlagen. In den Zeitungen erschien er als abgemagerter Mann, der ziemlich entkräftet dem Burnout nahe war. Das befeuert die Selbstmord-These, dass er keinen Ausweg mehr sah und er sich für bestimmte Fehler nicht mehr rechtfertigen konnte. Andererseits hat er sich Feinde in der Wirtschaft gemacht, weil er die Kapitalgesellschaften in ihrem Handeln einschränkte, im Sinne der Politik des Ausgleichs von Wirtschafts- und Sozialpolitik und seiner Reformpolitik, die er als Reaktion auf die Aufstände zwischen 2010 und 2012 veranlasste. Seine Erfolge, die er als Regierungschef hatte, wurden durch die Sensationsgeilheit mehr und mehr überdeckt. Der psychische Druck wurde erheblich - ein Selbstmord ist sehr wahrscheinlich. Andererseits eine Möglichkeit zur Mord-Vertuschung.

Der Abend in dem Regierungsbüro in Athen

Ungeklärt ist, ob Rufus an dem bewussten Abend noch Besuch bekommen hat, weil dafür keine Spuren vorhanden waren, auch die Stoffreste auf dem Sofa müssen nicht unbedingt auf einen Täter hinweisen. Selbst wenn jemand da war, müsste derjenige ein "Profi" gewesen sein. Durch die fehlenden Spuren ist möglich, dass es einen Sterbehelfer beziehungsweise einen Täter gegeben haben kann, der sich darauf spezialisiert hat. Auf seinem Schreibtisch wurde eine Flasche mit Gift gefunden. Diese wies aber keine Fingerabdrücke auf, auch nicht von Rufus selbst. Möglicherweise wurden die Fingerabdrücke entfernt. Bei der Obduktion werden keine Giftstoffe im Körper gefunden, sondern nur Reste von Beruhigungsmitteln, die er nahm, um seine Angst und Panikattacken zu bekämpfen, die er durch den politischen Druck und die Presse aufgrund des Skandales erlitten hatte. Die Todesursache wurde als Herzstillstand festgestellt. Rufus hatte keine Vorerkrankungen, war aber psychisch sehr angeschlagen, da er u.a. täglich einen 16-Stunden-Tag hatte und mehrmals von seinen Gegnern angegriffen wurde. Andererseits galt er als "starke Person", die nach außen hin nicht den Eindruck einer Schwäche machte. Er hatte eine Verfassung entworfen, eine außenpolitische Entspannung nach dem "Großen Krieg" erwirkt, ein neues Land gegründet, musste aber die Bedingungen des Athener Vertrages erfüllen, wie die Verhandlungen und die wirtschaftliche Unterstützung durch die Kapitalgesellschaften. Aufgrund der Sozialgesetze 2010, die er einführte, um die Landbauern zu entlasten und die Gesellschaften und Konzerne einzuschränken, musste er einen Kredit von der Weltbank der UNO aufnehmen. Hat ihn das unter Druck gesetzt? War der vermeintliche Besuch ein Erpressungsversuch oder ein Verhandlungsgespräch und hat er im entscheidenden Moment seinen Prinzipien nicht nachgegeben, sodass es zum Streit und Mord gekommen ist? Doch die Tatortspuren widersprechen der Mordthese, sodass man, wenn es wirklich einen Besuch gegeben hat, davon ausgeht, dass er aufgrund der angespannten Situation das Bewusstsein verlor. Aber die Menge der Beruhigungsmittel muss erheblich gewesen sein und Rufus hätte in keinem Fall ein Gespräch führen können, weil die Wirkungszeit der Medikamente zu langfristig ist. Die Beruhigungsmittel waren ärztlich verordnet und ihm wurde geraten, von seinen Ämtern zurückzutreten. Vielleicht ist es versehentlich zu einem Medikamenten-Missbrauch gekommen? Wir werden es nie erfahren, was wirklich an dem bewussten Abend in dem Büro geschehen ist, außer dass Rufus am nächsten Morgen tot aufgefunden wurde und am Boden regungslos lag. Wahrscheinlich ist aber, dass Generalsekretär Rufus von dem "Gemauschel" in der "Roten Partei" wusste, um ihn zu entmachten, aber er dachte nicht daran, dass er gleich umgebracht werden würde. Es ist sehr wahrscheinlich, dass mehrere Personen an einem Komplott aus verschiedenen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gruppen teilnahmen. Diese nutzten aber die weiteren Umstände aus (psychische Schwächen), um die Sache mehr zu vertuschen, dass es "persönliches Versagen" sei.

Nachfolgen

Der Tod von Generalsekretär Rufus machte eine Neuordnung des Kabinettes notwendig. Die Wahlen zum Senat standen turnusgemäß an, als "Ergebnis" der voran gegangenen Stadtratswahlen. Kurz darauf wird sein Gegner zum Generalsekretär ernannt, der Senator Claudius, der die Politik des Ausgleichs von Wirtschafts- und Sozialpolitik beendete und sich den Kapitalgesellschaften annäherte. Bei den Wahlen im Frühjahr 2019 wird der Senat neu gewählt. Die Rote Partei vereint sich mit der Wirtschaftspartei zu einer Einheitspartei und die Wahlen auf nationaler Ebene werden ausgesetzt. Rufus selbst erhält posthum den Weltfriedenspreis der Welt "Terra", die höchste Auszeichnung. Sein Staatsbegräbnis findet weltweiten Anklang, auch bei seinen Gegnern, wobei das wahrscheinlich mehr ein "Schmierentheater" war, um sich weiter zu bereichern und man froh war, dass ein möglicher Feind für die Konzerne aus dem Weg geräumt war. Aber für die Mordthese gab es nie Beweise und wird es auch nie geben, auch nicht für das weitreichende Komplott.

Offene Fragen

Hat Rufus an dem Abend noch Besuch empfangen, weil in seinem Terminkalender wegradierte Spuren von Notizen gefunden wurden? Worauf weisen diese Notizen hin? Wer waren die Gegner von Rufus? Was wusste er, was sonst niemand wissen durfte?

Reale Fragen

Wie gehen wir mit Menschen um, die alles geben, aber dennoch alles falsch machen (Tragik-Argument), zumindest für eine Seite?

Wie geschieht ein "Mord" im Social-Media-Bereich? Verschwindet ein Konto nach Hater-Kommentaren zum Beispiel? Ist das dann Selbstmord oder Mord im virtuellen Raum?

Wo liegen die Grenzen der Pressefreiheit, wenn die Sensationsgeilheit grenzenlos ist, besonders bei Skandalen, und die Persönlichkeit der Einzelperson gebrochen werden kann?

LITERATUR · 25. Januar 2023
Der Athener Grundlagenvertrag auf der Athener Konferenz von 2008 - Die Nachkriegsordnung
Der Athener Grundlagenvertrag legte die "ewige Grundlage" der Moderne der Welt "Terra" fest. Warum das so nicht funktionierte und der Vertrag später praktisch abgeändert werden musste, wird hier erklärt.
Mehr lesen...

Skizze Grundstandpunkte

Der Artikel erschien ursprünglich im November 2021 und wurde im Januar 2023 aktualisiert. Er gehört zum ersten Teil des Buches "Genesis Graecia. Die Entstehung der Republik Griechenland von 2006 bis 2012" und beendet völkerrechtlich den "Großen Krieg".

Der Athener Vertrag von 2008 war ein "Kompaktvertrag", das heißt, er deckte eine Menge von innen- und außenpolitischen Angelegenheiten der Welt "Terra" nach dem "Großen Krieg" ab. Der wichtigste Punkt war, dass es nie wieder Krieg und Tyrannei in der Welt geben sollte. Dazu zählt vor allem die **Ablehnung von Nationalismus**, der Einheit der einen Kultur und die Umwandlung der Gesellschaft von einer Gesellschaft der Oberen zu einer "der Unteren", was zum Beispiel bedeutete, dass die Adelsrechte abgeschafft werden sollten - ein eklatanter Bruch mit der Vergangenheit und der Klassengesellschaft, die aber schon durch die vielen Zerstörungen nicht mehr existierte beziehungsweise jeder in der Pflicht war, die Welt "Terra" wieder aufzubauen. Nie wieder sollte es geschehen, dass es zu einer Verschwörung von Eliten unter dem Deckmantel einer konstitutionellen Monarchie und Teil-Demokratie gegen den Weltfrieden kommt, um die Grenzen der Verwaltung in dieser Hinsicht anzuzeigen. Dazu zählen vor allem Bewegungen, die sich vermeintlich volksnahe geben, sich aber dennoch auf die adlige Seite gezogen haben, um die Menschen zu ihrem Eigennutz zu missbrauchen und die "eine Kultur" als die höchste und beste verkaufen wollten, entgegen der früheren Autonomie der Stadträte, die wieder hergestellt werden sollte. Gleichzeitig sollen zukünftig Machtkulminationen besonnen vermieden und das kritische Denken geschult werden - hohe und leichte Ideale? Das würde auch bedeuten, dass sich die Macht in diesem Land neu verteilen und einpegeln müsste, was neue Schwierigkeiten mit sich bringen würde.

Es werden neue Institutionen wie die UNO und entsprechende Botschaften geschaffen, die als Überinstanz darüber stehen sollen und zu der eine "Möglichstkongruenz" stattfinden soll. Die Griechen mussten den Vertrag akzeptieren, da der Krieg sonst weitergegangen wäre, um das restliche Militär in die Knie zu zwingen, was die Verhandlungsbedingungen noch weiter erschwert hätte. Denn die Siegermächte wollten zunächst Griechenland einen **Vasallenstatus** aufzwingen (es gab unterschiedliche "Griechenland-Pläne" während der Kriegskonferenzen im Eis-Exil durch die Südmächte), damit sie ihre Unabhängigkeit für immer verlieren. Gleichzeitig wollte man die **alleinige Kriegsschuld** den Griechen zuweisen, was sich erst später änderte (!), weil die Siegermächte eine Mitschuld an den außenpolitischen Spannungen im 20. Jahrhunderte einsahen (Neid und Missgunst von individuellen Personen im Grenzbereich, die "Schlichtungen" anberaumten und welche sich immer weiter "hochschaukelten"). Man entschied sich für einen **Kompromiss**, weil man sich **nicht** auf das Niveau der tyrannischen Nationalisten herab begeben wollte. Nach der Gründung der Republik Griechenland wird der Besatzungsstatus zwar aufgehoben, aber das Land wird einem UNO-Mandat unterstellt, um Menschenrechte und Demokratie als "Land des Vorbildes" umzusetzen. Auch die nachfolgenden Regierungen und die fiktiven Kommunisten haben sich später diesem Statut zu unterwerfen, falls nicht erneut ein Krieg ausbrechen soll (Aspekt des negativen Widerrufs unter dem Vorrecht der Siegermächte).

Die Ausgangslage

Die Kapitulation des Königreiches Griechenlands und des Militärs unter dem General Alexander am 8. März 2007, was zur Besetzung des Landes durch das Osmanische und Sumerische Reich führte. Die Kapitulationsurkunde, die von Alexander unterschrieben wurde, war noch keine Kapitulation *de jure*, sondern *de facto* und musste noch völkerrechtlich durch einen Beschluss einer Konferenz abgesegnet werden. Die Stadt Sparta war nach Straßenkämpfen von Sumerien erobert worden und sie bestanden auf der weiteren Besetzung der Stadt, sodass eine **Enklave** entstand, was für den Grenzverlauf und die Zollbestimmungen erhebliche Konsequenzen nach sich zog und schon eine Vorbedingung für den "Mauerring von Sparta" ab 2050 war und Blockaden (Luftbrücke im Notfall) möglich waren. Während der Nachkriegskonferenz - schon während des Krieges - im Jahr 2002, als klar wurde, dass sich das Geschehen gegen Griechenland und das Nordbündnis wendete und der Vormarsch vor der Hauptstadt "Ur" gestoppt wurde, wurde eine erste Nachkriegsordnung aufgestellt. England verzichtete als Teil des Südbündnisses auf den Siegemacht-Status, während Osmanien in den Krieg eintrat und den Neutralitätspakt brach und den Siegermacht-Status mit Sumerien teilte. Nach der Besetzung des Landes trafen sich die Mächte in Athen, in den Ruinen der alten und glorreichen Stadt, und die Griechen mussten das akzeptieren, auch die weiteren Bedingungen. Im Frühjahr 2008 beginnt die Athener Konferenz, um die vorbereiteten Griechenland-Pläne zu besprechen, aber noch keine Neu-Souveränität - das sollte sich erst später als ein "staatliches Wunder" herausstellen, dass sich Osmanien und Sumerien für einen "neuen Staat" entscheiden mit vielen und schweren Bedingungen für die Griechen. Ein paar Monate später wird ein provisorisches Gesamtkonzept zur Gründung eines "neues Staates" vorgelegt, während der Friedensvertrag völkerrechtlich abgesegnet wird. Die Provisionsregierung in Athen war teilweise anwesend, neben den alliierten Räten, die für die Verwaltung der Besatzungszonen zuständig waren. Die praktische Umsetzung sollte sich aber als schwieriger herausstellen als man vorher dachte, was sich schnell zeigte.

Die Ergebnisse

Der Athener Vertrag löste zunächst wütende Proteste aus, weil die Griechen mit dem "Diktat", besonders durch die Kapitalisten, nicht einverstanden waren. Auch wollte man nach "Hause" zurück und weiterhin in den Ostprovinzen leben. Man verstand nicht, warum auf einmal, was viele Jahrhunderte lang bestand, alles weg sei. Die Proteste mündeten in den doppelten Aufstand der linken und rechten Kräfte von 2012, der mithilfe eines Notstandes und des Militärs niedergeschlagen wurde. Generalsekretär Rufus versuchte sich zwar an diplomatischen Lösungen angesichts des Ultimatums, konnte aber keine Besinnung erreichen ("Wenn wir nicht tun, was sie uns sagen, verlieren wir die zweite Chance und die Unabhängigkeit. Was ist schlimmer? Einen neuen eingeschränkten Raum zum Leben zu haben oder diesen endgültig zu verlieren? Wir können nicht machen, was wir wollen."). Weiterhin verhinderte der Vertrag nicht den Eisfrieden zwischen den Nord- und Südmächten, was schon den Ort der Konferenzen im Eis-Exil andeutete. Die Politiker, wie Generalsekretär Rufus und Claudius, versuchten sich an einer außenpolitischen Entspannung. Der Einfluss der Nationalisten und der rechten Parteien steigert sich bis in die 2030er-Jahre, die eine Revision der Verträge fordern. Die Kommunisten fordern dagegen, dass den ausländischen Kapitalgesellschaften Einhalt geboten werden soll - die Polarisierung der Gesellschaft kündigt sich an. Bei aller Kongruenz gegenüber höherer Mächte, muss auch praktische Mittelbarkeit vorhanden sein. Besonders die Höhe der (vermeintlichen) Kriegsschulden war nicht genau festgelegt worden, hatte der Krieg einen Großteil der Welt völlig zerstört, sodass die "Abzahlung" einer Schuldknechtschaft über viele Jahrhunderte gleichkam, zumindest in der Deutung der fiktiven Kommunisten. Man schätzt, falls wirklich alle Kriegsschäden wirklich bezahlt worden wären, dass die Abzahlung bis weit in das 22. Jahrhundert gedauert hätte. Erst Kompromisslösungen, um zum Beispiel die Städte gemeinsam wieder selbst aufzubauen, führen zu einer gewissen inneren Ruhe, die nicht auf Dauer ist. Die Stadt "Sparta" entwickelte sich als eine Pendlerstadt zwischen West und Ost, Stadt und Land und die Wachposten an den Grenzsektoren überwachten den Grenzverkehr - auch für die Spionage beider Welten.

Offene Fragen

Gibt es Ähnlichkeiten zum Vertrag von Versailles von 1919 und der Potsdamer Konferenz von 1945?
Konnte ein dauerhafter Frieden durch die Verträge von Athen erreicht werden?
Wie werden sich die Proteste entwickeln? Ist der Vertrag eine gute oder schlechte Lösung, um den Frieden der Welt "Terra" in der Moderne zu sichern?
Kündigt sich die Kommunistische Revolution von 2037 schon an?
Wie verhält es sich mit Verträgen in der Realität? Ist man auch in virtuellen Räumen eingeschränkt beziehungsweise ist das Internet ein rechtsfreier Raum?
Müssen sich Verträge erst in der Praxis beweisen und in wie weit können diese abgeändert werden, ohne dass sie barbarisch sind?

Anmerkung: Auf der Titelbildkarte wird das Griechenland der "alten Welt" dargestellt.

LITERATUR · 21. Januar 2023
Das Jahr der drei Krisen - Die Republik Griechenland am Abgrund des Neuanfangs im Jahr 2012
Die Republik Griechenland hatte einen sehr schweren Start in den Jahren 2010-2012. Warum sie doch überlebte und was das vielleicht für eine Überwindung von anderen Krisen bedeutet?
Mehr lesen...

Skizze

Der Artikel erschien ursprünglich im Dezember 2021 und wurde im Januar 2023 überarbeitet. Der Text ist die Grundlage des dritten Buchabschnitts von "Genesis Graecia. Die Entstehung der Republik Griechenland von 2006 bis 2012".

Staatskrisen ohne Ende? - Die Ideale der Freiheit, Gleichheit und Erinnerung am Abgrund

Die Republik Griechenland hatte insgesamt drei Staatskrisen. Die erste war von 2010-2012. Die zweite im Jahr 2036 und dann nochmal 2037, die sie aber nicht mehr "verkraftete", die (digitalen) Kommunisten die Regierungsverantwortung übernahmen und es zu einer "legalen Revolution" kam. Trotzdem war die Verfassung trotz ihrer zu großen Offenheit auf Gefahren **ziemlich gut** vorbereitet. Zwischen den Jahren von 2010-2012 kämpft die Republik an insgesamt drei Fronten, die immer mal wieder aufflackern. Als die Situation eskaliert und die Protestwellen nicht mehr mit den Polizeikräften gestoppt werden konnten, rufen Generalsekretär Rufus und der Senat in Windeseile den **Notstand** aus, weil die freiheitlich-demokratische Grundordnung in **höchster Gefahr** war. Das bedeutete, dass ein Gerichtsverfahren wegen Hochverrat und gleichzeitig das Militär eingesetzt werden sollte, um mit Panzern und Wasserwerfern die Protestwellen zurückzuwerfen. Zuletzt wurde geschossen, sodass eine unbeschreibliche Panik unter den Protestwellen ausbrach, die zuletzt aus Fußsohlen, Knüppeln und Schüssen bestanden. Die Pressefreiheit wurde zurückgehalten, sich mit dem **öffentlichen Druck zu beschränken**, die Republik Griechenland als eine "erneute Diktatur" zu bezeichnen. Denn viele vergaßen wegen der Wut die Bedeutung des Ultimatums der Siegermächte und die Bestimmungen des Athener Grundlagenvertrages. Es gehen Karikaturen durch die Straßen, dass einem griechischen Philosophen die Pistole auf den Rücken gelegt wird - das ging zu weit. Generalsekretär Rufus führte einzelne Gespräche mit den Stadträten, um die Situation diplomatisch zu lösen, aber er trifft auf Widerstand und sogar Separationsversuche. Als die Situation aber eskaliert und alle in Gefahr waren und man keinen erneuten Krieg will, stimmen die Stadträte und der Senat dem Notstand zu. Dann geht alles sehr schnell... Das ändert aber nichts daran, dass die dritte Verfassung keine negativen Freiheitsrechte aufnahm. Das Problem mit der Verantwortung mit ständigen Notständen zu lösen, sollte auf Dauer nicht funktionieren, was sich dann bis in die Jahre von 2035-2037 zeigte. So schön wie das Feuerwerk am 1. Januar 2009 zum Gründungstag mit den hohen Idealen von Freiheit, Gleichheit und Erinnerung war, um den "Großen Krieg" zu überwinden, so schwierig war die Umsetzung, an der die Republik selbst fast erneut zusammengebrochen ist. Andererseits waren Einzelpersonen als besonnene Krisenmanager sehr bedeutend geworden. Generalsekretär Rufus galt nach dieser Zeit als der größte und fähigste Herrscher seit den alten Königen, obwohl er viel Ablehnung wegen der "Dickköpfigkeit" erfahren hatte und auch mit "Eiern" und co. beschmissen wurde. Das Land hatte 6000 Jahre Königtum, Autonomie der Stadträte, die nationalistische Diktatur und den "Großen Krieg" überstanden und die Schulterlast ohne Entlastung war erheblich, ganz klar:

1. Wirtschaftskrise und Konzerndruck zum Wiederaufbau

Als die Kapitalgesellschaften kamen, haben sich die meisten Griechen gefragt: "Was wollen die denn jetzt hier? Wir lassen uns nicht sagen, wie wir zu arbeiten haben." Der Wiederaufbau sollte in einem **Hauruckverfahren** erfolgen. Die Ressourcen und die Infrastruktur des Landes waren nach dem "Großen Krieg" nicht darauf vorbereitet, also sollte mehr menschliche Arbeitskraft das Problem lösen. Arbeitsnormerhöhungen wurden veranlasst, ohne diese auch mit mehr Lohn auszugleichen - das "Maß ist voll". Die Athener Regierung reagiert viel zu spät auf dieses Verhalten, hatte sich aber dem Grundlagenvertrag im Sinne der Unterstützung durch die Kapitalgesellschaften unterzuordnen. Es kommt zu einer **Kettenreaktion**, weil man nicht auf die Warnungen gehört hat und die Ereignisse überschlagen sich. Die Arbeiter in den meisten Städten gehen auf die Straße, verprügeln einige Vorarbeiter und bei einem Zusammenschluss würde **Putschgefahr** drohen. Die Polizeikräfte und Garnisonen in den Städten verlieren die Kontrolle über das Geschehen und schließen sich teilweise den Protestwellen an. Es kommt zu Belagerungen der Ratshäuser, zu lautstarken Protesten wie ein "Flächenbrand":

2. Putschversuch der Linksextremisten aus Theben

Die Arbeiterbewegung "Die Gemeinsamen" unter Klaus und Datus fordern eine Abschaffung der Kapitalgesellschaften und eine kommunistische Regierung. Für sie ist die Welle der Aufstände ein Anlass, ihren Plan der "Revolution" umzusetzen. Ihre Geschichte beginnt in den Ruinen von Theben. Sie stammen teilweise aus der Minenkolonie im Norden und hoffen auf ein Bündnis mit den Sozialdemokraten, aber die schätzen die Radikalität der Enteignung nicht, um die Kapitalgesellschaften aus dem Land zu schaffen und grenzen sich ab, was für die frühen Kommunisten ein "Verrat durch die Sozialdemokratie" ist, weil sie gemeinsam in der Widerstandsgruppe gegen den "Großen Krieg" kämpften.

3. Forderung der Revision des Athener Grundlagenvertrages

Die nationalistischen Gruppen wurden nach dem "Großen Krieg" nicht direkt verboten - ein großer Fehler im Nachhinein, denn man glaubte, dass sich die Sache in den Ruinen von alleine erledigt. Aber sie tauchen wieder auf und suchen nach eigenen "Alternativen", um die Staatskrise zu beenden: Sie forderten eine Revision der Ostgrenzen. Viele Griechen im Norden des Landes stimmten dem zu, weil sie zurück nach Hause wollten. Das würde eine Rückkehr in den Krieg bedeuten und jeder vergisst, dass er der "letzte" sein könnte.

Eskalation bei einem doppelten Marsch auf Athen im Jahr 2012

Tatsächlich kommt es zu einem **Zusammenschluss** der Protestbewegungen, wobei eine von Theben und eine von Thessaloniki auf Athen zu marschiert, um Generalsekretär Rufus, die Athener Regierung und die Rote Partei zum "Teufel zu jagen". Im Eilverfahren beschließt der Senat ein **Notstandsverfahren**, um die Republik Griechenland zu retten. Notstandsgesetze wurden im Jahr 2010 in die Verfassung aufgenommen, weil der passive Widerstand zu den Bestimmungen des Athener Vertrages schon sichtbar war. Der Senat wusste, dass eine Eskalation die Kriegsgefahr mit dem Ausland wieder steigert und die Nationalisten durften nicht nochmal an die Macht. Zuerst wurde die Pressefreiheit eingeschränkt. Man durfte also nur noch etwas sagen, was die Grundordnung sichert und nicht was sie weiter zerstört, um den öffentlichen Druck einzuschränken. Dann wurde das Militär in Bereitschaft gebracht, mit Unterstützung von ausländischen Kräften. 2012 kommt es zum Aufeinandertreffen der Gruppen. Innerhalb weniger Minuten ist das Spektakel vorbei. Das Militär hält zu der freiheitlichen Grundordnung und Generalsekretär Rufus, der mit einer besonnenen Rede, nachdem sich die Wut gelegt hatte, gut gemeinte Angebote an das griechische Volk macht: Zunächst hatte er **Reformpläne** vorgelegt, um die Kapitalgesellschaften einzuschränken, die aber viel Geld dafür erhielten, was er von der Weltbank der UNO erhielt und auf Dauer Probleme bringt. Das waren die Sozialgesetze aus dem Jahr 2010. Sie sollten die Landbauern entlasten und gleichzeitig die Verschuldung abbauen. Die erhöhten Arbeitsnormen wurden zurückgefahren. Dann vereinbarte er ein **Grenzabkommen**, um den Übertritt nach Sparta und in die ehemaligen Ostprovinzen zu erleichtern. Das beruhigte das griechische Volk, das wieder mehr Besinnung annahm. In wirtschaftlicher Hinsicht konnten nun Importe und Ressourcen finanziert werden, aber das Volk musste zusehen, dass genügend Exporte entstehen und gleichzeitig die Infrastruktur wieder hoch fährt, zumindest in ausreichendem Sinne. Die Löhne wurden erhöht und es gab Hilfspakete aus dem Ausland, um die Nahrungsmittelkrise zu beenden. Die Anführer der extremistischen Gruppen wurden des Hochverrates angeklagt und dann verboten. Sie sind zu weit gegangen. Es war so eine

Art **"Augenöffner"** im Sinne der Selbstverantwortung. Aber Generalsekretär Rufus sollte die Probleme nur für wenige Jahre lösen können, im Sinne des Ausgleichs von Wirtschafts- und Sozialpolitik, denn der Regierungswechsel im Jahr 2019 bringt den neuen Generalsekretär Claudius von der Roten Partei an die Macht, der diese Politik beendet und sich wieder mehr den Kapitalgesellschaften annähert und zugleich den Föderalismus fördert, dass Athen die Kontrolle allmählich darüber verlor - eine neue Keimzelle für den Extremismus, der in den 2030er-Jahren an seinen Höhepunkt kommt, aber es dieses Mal "legaler zugeht".

Und für die Corona-Krise und andere Staats- und Wirtschaftskrisen?

Das gilt nicht nur für Corona. Jedes Unternehmen hat Anfangsschwierigkeiten, um sich zu behaupten, gegenüber fremden Mächten. Letztendlich siegt aber die Selbstverantwortung und Besinnung gegenüber der Tyrannei. Das war schon immer so, solange es noch ein übergeordnetes Recht gibt, wie die dritte Verfassung der Republik Griechenland. Sie war anfangs aber zu schwach, um die Proteste zurückzuhalten. Die geänderten Notverordnungen änderten die Sache, aber diese können nur **temporär** handeln, das ist sehr wichtig für die Freiheit, aber vielleicht sind sie auch ein Augenöffner für mehr Selbstverantwortung. In Hinblick auf Corona ist wichtig, dass es nicht nur um ein einzelnes Leben geht, sondern um die gesamte Gesellschaft. Und wenn das Virus ein Altenheim still legen kann, um es vorsichtig zu sagen, ist es weitaus gefährlicher als ein Grippe-Virus. Die Republik Griechenland überlebte, weil die meisten Bürger nach einer gewissen Beruhigung und den Kompromissangeboten wieder mehr **Selbstverantwortung** übernahmen, was auf dem Spiel stand. Der "Große Krieg" war gerade vorbei und jetzt sollte es wieder los gehen? Seid ihr verrückt? Das bedeutete nicht, dass die innenpolitische Spannung behoben war. Die nächsten Krisen in den 2030er-Jahre überlebt die Republik Griechenland nicht mehr, aber nur weil die Verfassung zu frei interpretiert wurde und die Kapitalgesellschaften wieder einen Weg fanden, um die Situation von 2012 anzuheizen. Viel zu spät kommen sie selbst zur Vernunft und dann übernehmen die Kommunisten und Georgios Volgin die Macht, die die dritte Verfassung so revidieren, dass sie zwar auf die ursprünglichen Werte zurückgeführt wird, aber der Machtanspruch in eine Partei gelegt wird, um diese Verfassung zu bewahren. Jeder konnte sich im Virtualkommunismus später frei entfalten, aber er musste gewisse Grenzen einhalten. Diese Entwicklung ist angesichts der Einführung von Homeoffice und co. im realen Raum ganz entscheidend. Dazu musste aber erst einmal der "rote Virus" einkehren, der zu einer gewissen Vernunft führte. 2012 konnte dieser nochmal unterdrückt werden, um die Pluralität der Gesellschaft und die freiheitlich-demokratische Grundordnung als solche zu erhalten. Anders als die Kommunisten unter Georgios Volgin, war die frühere Bewegung der Gemeinsamen unter Klaus und Datus nicht so gut und "salonfähig" vorbereitet, um eine Regierungsverantwortung zu bekommen. Außerdem hatte die spätere Bewegung mehr Unterstützung von Kräften, die die Kapitalgesellschaften auch los werden und die Verfassung reformieren wollten.

Offene Fragen

Also bleibt alles beim Alten? Nein, nur virtualkommunistischer und möglicherweise gibt es mehr "Gummizellen des Glücks". Und wo bleibt die Besonnenheit, wenn alles immer "gleicher" zugeht? Wenn man die Verfassung ändert, ändert man sie dann in Hinblick auf eine Verbesserung oder möglicherweise einen Missbrauch? Darin liegt ein ganz **entscheidender Unterschied** und auch ein Grund, warum ich Querdenker nicht verstehe. Der Staat hat, wie die Republik Griechenland, ein Abwehrrecht in Zeiten der Gefahr und es geht um viele Menschenleben, nicht allein um einzelne. **Mehr als noch die Bundesrepublik Deutschland stand die gesamte Existenz der fiktiven Griechen auf dem Spiel (!).** In Hinblick auf Solo-Unternehmen muss man auch immer Verantwortung unternehmen und um den Literathon aufzubauen, hatte ich mich auch an gewisse Vorschriften zu halten. Zwar gibt es einen Rahmen der Entfaltung, aber wie weit kann dieser gespannt werden? Was passiert, wenn die Besinnung einmal scheitert und es "Aufstände" gibt? Wie sieht die Zukunft aus? Kann das "Virus" zurückkommen? Das ist ja auch für Computergefahren mit entscheidend. Wie geht man mit Provokationen um? Ich versuche ruhig zu bleiben und **Kettenreaktionen besonnen zu vermeiden**, wie zum Beispiel durch eine plurale Sicht und Sicherheitsmaßnahmen, sollte etwas zu weit gehen. Gleichzeitig bleibe ich auch selbst kritisch, wie die Zeitungen und co., sodass man immer eine Wahl und Alternative hat. Auch ist es gut, einfach weg zu laufen und es sich an einem abgeschiedenen Ort im virtuellen Raum gemütlich zu machen (mit einem Heimkino, digitalen Konzerten usw.), falls das möglich ist. Nicht jede Arbeit lässt sich Zuhause durchführen und dann impft man sich eben "zur Selbstverantwortung" und so weiter.

LAUFLEBEN · 21. Januar 2023

Fiktionale Anonymität - Freiheit in der Welt "Terra" am Ende der Realität mit einer neuen Idee

Wie finanziere ich Forschungsprojekte und fiktive Stellen, um anderen Menschen Mut zu geben, dass es immer eine real-fiktive Alternative gibt? Was kann das für ein Ende des Lebens bedeuten? Warum ist das eine Grundlage für real-fiktive Mitglieder des Literathons?

Mehr lesen...

er Artikel erschien ursprünglich im Dezember 2021 und wurde im Januar 2023 mit einer neuen grundlegenden Idee überarbeitet, die in "Auf Entdeckungslaufreise" angebahnt wurde - real-fiktive Zuhörer und Leser in der Anonymität von Online-Real-Welten – Skizze von der letzten Röhre

Grundlage für eine neue Idee: (Fiktive) Mitglieder und Sportler auf dem Literathon

Die Anonymität ist im Internetbereich allgegenwärtig. Klare Namen "verschwimmen" und werden durch "Nicknames" und co. ersetzt, um sich selbst zu schützen und Kommentare mehr oder weniger "ungeschoren" abzugeben. Man könnte es nun grundsätzlich so machen, jeden Tag so und so viele "Leute" willkommen zu heißen, wie zum Beispiel "Bots", die im Google-Raum allgegenwärtig sind. Ich würde dann auf der Hauptseite oder an der Nebenseite immer ausgedachte Namen wie Vornamen, auch griechische, nennen. Das können "hochkarätige Sportler" mit "Bestzeiten" aus der Welt "Terra" sein, obwohl man es wahrscheinlich im egalitären Sinne auch immer teilweise man selbst sein wird - Motivation! Die Idee wurde grundlegend schon in einem Artikel in "Auf Entdeckungslaufreise" genannt, mit den Sportlerwerten in einer Tabelle, zu denen man sich "selbst" ins Verhältnis setzt. Man kann vielleicht fiktive Interviews führen (im Podcast) oder eine Veranstaltung machen (mit Fantasiefiguren). Aber davon lebt die real-fiktive Welt im "geschützten Raum". Klingt nach "Diktatur"? Naja, fiktive Personen hören bedingt immer zu, aber letztens hat mich ein Lektor darüber aufgeklärt, dass das SEO-Marketing auf Google z.B. immer auch eine "diktierende Wirkung" durch die Bots hat, weil nur gute Unique-Texte hochrangig gelistet werden, um von anderen Personen in der Realität gefunden zu werden - Marketing-Fakt. Aber vielleicht kann man besonnener damit umgehen, diese "Personen einladen"? Im minimalistischen Sinne ist damit sicher viel gewonnen, aber es sind auch keine "Besten". Im gewissen Rahmen lässt sich das auch mit realen Personen machen, wie zum Beispiel bei der pädagogischen Methode der fiktiven Interviews wie mit Politikern zum Beispiel, aber ich würde lieber eine "ähnliche Person" verwenden (Schutz der Persönlichkeitsrechte z.B.). Aber man könnte auch einen Gegenstand als subjektive Real-Fiktion interviewen oder als Mitglied begrüßen (mir sind schon Instagram-Accounts mit Autos als Freund und mehr begegnet, wobei das in vielen Fällen auch eine Art "Maskottchen" für das Unternehmen war). Das würde dann auch eine andere Form der Werbung legitimieren, "persönlicher" gestalten, wobei Auto als "Selbst" damit in einer engen Verbindung steht (Telepathie). Weiterhin können diese "Personen" dann auch Sammelbänder/Aufsätze

usw. schreiben, um "mich" bei dieser "Sache" zu "entlasten", dass ich nicht selbst im Mittelpunkt stehe. Wenn Tiere zum Subjekt, nicht zum Objekt, werden, dann kann die Sache auch in ethischer Perspektive interessant werden, aber man muss die (Gesten-) Sprache dort verstehen. In jedem Fall besteht die Gefahr der "Deutung", aber diese kann auch eine Chance sein.

Digitaler Minimalismus - Eine Chance für die neue Welt

Wenn 1 Euro sowieso so und so viele "Kronen" in Schweden sind (oder "Dong" in Vietnam), lässt sich damit bestimmt auch eine Stelle oder ein Forschungsprojekt im "minimalistischen Sinne" finanzieren. Ich weiß, dass es schwer ist, seinen Weg zu finden. Ich erinnere mich an manche Bewerbungen, die nicht funktioniert haben und dennoch war ich nicht wirklich traurig, weil ich weiß, dass es in meiner eigenen Welt ja doch irgendwie geht, was dann wieder für weitere Aufgaben motiviert und aufbaut. Irgendwann hat man einen Grundstock an Kunden aufgebaut und dann geht es sowieso leichter, wenn die notwendigen Kosten zum Leben abgedeckt sind. Anonym sind sowieso die meisten Kunden, sodass es ziemlich gut passt. Doch ist es sinnvoll, in kleinen Dingen Ziele und Möglichkeiten zu erkennen, dann fällt es nicht so schwer, auch wenn es einmal nicht funktioniert. Und ich erinnere mich an folgendes Gespräch, wenn es mir einmal schlecht ging: "Ich habe versagt und ich habe gehofft, für ein paar Sekunden einmal etwas richtig zu machen und es war dennoch falsch." und das Gegenüber antwortete: "Jetzt hör mir mal zu. Du wirst nochmal die Sterne vom Himmel holen, aber du musst deinen Kurs selbst bestimmen, ganz gleich, was passiert und wie hoch die Wellen schlagen. Und irgendwann bekommst du schon deine Chance." - Das ist ein wesentlicher Punkt, was mir immer wieder Mut gegeben hat. 2020 kam die Corona-Krise und ich sah eine Chance, vielleicht eine bessere Welt mit "Quo vadis Graecus?" in einer digitalen und virtuellen Welt zu schaffen. Wenn man jünger ist, dann weiß man nicht immer genau, was kommt, aber das ist ok. Ich wusste es auch lange nicht und hatte als Kind immer viele Berufswünsche und diese kulminieren ja jetzt in einer fiktiven Welt, sodass ich selbst nichts mehr vermisse und mich von anderen Erwartungen in Freiheit lösen konnte, was ich jahrelang nicht konnte. Und irgendwie wollte ich einfach immer nur bei meinen Autos sein, mit den Laufschuhen die Welt entdecken beziehungsweise sich auf wesentliche Sachen und eigene (kleine) Bedürfnisse beziehen. Der (digitale) Minimalismus befreit, auch wenn ihn nicht alle verstehen. Aber das ist egal. Und: Generalsekretär Rufus hat auch nicht aufgegeben, ganz gleich wie schwer die (reale) Brandung war, seine Prinzipien mit seinem Leben bezahlt und musste im fiktiven Jahr 2019 mit 39 Jahren viel zu früh sterben. Wie würde er auf die Erde und die Zukunft schauen? Die fiktiven Griechen begriffen noch, dass ihre gesamte Existenz auf dem Spiel stand, wenn sie sich nicht selbst mäßigen konnten. So war nicht alles umsonst am Ende des Neuanfangs, dachte sich vielleicht der junge Regierungschef :). Reformen sorgten für einen wirtschaftlichen Anfang, aber dieser musste auch selbständig umgesetzt werden. Bei aller Weltfremdheit gibt es dennoch noch eine (reale) Selbstverantwortung, was selbst für eine fiktive Welt gilt, die am Ende war und es keine (reale) Rückkehr mehr in die "alte Welt" gab.

Der Tod als anderer und real-fiktiver Weg als eschatologische Spielart

Doch sein Vermächtnis lebte in den neuen Arbeiterbewegungen weiter. Wichtig war, was man selbst aus der eigenen Zukunft macht, wenn bestimmte Personen und Vorbilder nie wieder kommen beziehungsweise sich so verändern, dass sie kein Vorbild mehr sein können. Was würden sie selbst wollen, was du erreichen möchtest? Vielleicht schauen sie auch vom Sternenhimmel oder von der Welt "Terra" herab? Vielleicht haben sie ein Buch geschrieben, sodass andere Augen die vergangenen Augen schauen können. Ich selbst habe nicht wirklich Angst davor, irgendwann die Augen schließen zu müssen, wenn andere meine Bücher und Texte mit "neuen Augen" lesen beziehungsweise einem anderen Bewusstsein, möglicherweise auch innerhalb einer real-fiktiven "Anonymität". Das Bewusstsein liegt in der Hirnrinde. Sollte es verlöschen, verschwinden körperliche Gefühle und mehr, wenn das Herz das Gehirn nicht mehr mit Blut versorgt. Letztens sah ich ein Grab auf dem Friedhof mit einem Menschen, der 1978 geboren wurde und vor ein paar Jahren starb. Ich selbst bin 14 Jahre jünger, aber die letzten 14 Jahre sind auch ziemlich schnell vergangen, finde ich. Und während der Corona-Krise schien das Thema noch dringender zu sein, "wie es weiter geht". Vielleicht verfliegt die Seele ja in ein neues Körperleben nach einem langen, dunklen Gang oder man wird wirklich zu einer "real-fiktiven Person", auch in der Welt "Terra"? Aber selbst wenn das körperliche Bewusstsein verschwindet, muss das ja nicht für das seelische Bewusstsein gelten, das sich in andere Sachen (wie Bücher) beziehungsweise "Objekte" transzendent gespiegelt hat. Vielleicht sind das Gedanken, die Menschen auf den Intensivstationen helfen können, selbst wenn alles am Ende scheint, wie das fiktive Griechenland nach dem "Großen Krieg" und dennoch über den Ruinen wieder eine Sonne aufging, in einem neuen Bewusstsein und viele Menschen in der Welt "Terra" für ein neues Leben sterben mussten, weil die Besinnung und Diplomatie scheiterte und die Dunkelheit die Herzen der Menschen ergriff. Doch vielleicht war das notwendig für die Erkenntnis der eigenen Verwundbarkeit? Wichtig war, dass man etwas daraus lernen konnte und die schreckliche Tyrannei nicht wieder kommen sollte.

Ein neues Leben in einer neuen Welt

Dennoch hielt das nicht von der Tatsache ab, dass ein neues Leben in einer neuen Welt und einem neuen Griechenland möglich war. Es hätte alles viel schlimmer kommen können, hätte die Selbstverantwortung und Besinnung nicht nochmal eine Katastrophe verhindert. Die Ideen wirkten nach. Für Georgios Volgin war der erste Regierungschef ein großes Vorbild und er lebte in der Zukunft in anderen Personen weiter. Ich selbst habe mich nach dem Examen und im Studium manchmal auch sehr schlecht gefühlt und wusste nicht mehr weiter, aber irgendwie bin ich dennoch immer ich selbst geblieben, ganz gleich wie "laut" diese Welt ist. Dann schnapp ich mir meine Laufschuhe und kann wieder "woanders" sein. Und in der Welt "Terra" bin ich einfach frei, kann ohne Angst leben, aber ich musste auch ein paar Mal durch die Hölle gehen, um hier zu sein, wie die fiktiven Griechen. Und dennoch haben "wir" nicht die Hoffnung am Ende der Welt aufgegeben und weiter gelebt, mit Besinnung und digitalen Alternativen. Nun blicke ich einfach mal gerne in die Sterne, höre mit meinem Auto verschiedene Songs und versuche, die Vergangenheit zu vergessen, auch wenn das manchmal schwer fällt. Fiktionale Anonymität kann befreiend sein, wenn man sich seine Welt, die Personen und so weiter selbst erstellen kann. Weiterhin kannst du (mit ein paar Ausnahmen) alles sein, was du willst. Es gibt real-fiktive Mitarbeiter. Aber wichtig bleibt natürlich die Selbstmotivation, auch aus "wenig" "viel" zu machen. Was kann man zum Beispiel für ein Forschungsprojekt mit einem Euro finanzieren? Wenn ich laufen gehe, beobachte ich gerne Pflanzen und Tiere, schaue mir Gebäude an. Mit einem Euro lässt sich ein Blatt Papier, ein Stift und vielleicht noch ein Heißgetränk für eine Pause finanzieren. Den Rest kannst du zu Hause strukturieren, in einem Buch oder einer virtuellen Tagung mit deinen fiktiven Personen als dein "eigenes Selbst". Aber damit können ja unterschiedliche Meinungen gemeint sein, ein unterschiedlicher und anderer Gedankengang. Es ist also nicht generell ein "reales Privileg" und sicher lässt sich das auf manch andere Sache spiegeln, um nicht so traurig zu sein, etwas nicht vermögen zu können. Das kann für Kranke und behinderte Menschen eine wichtige Perspektive sein. Und vielleicht bleibt noch Zeit für eine Urkunde und eine "andere Anerkennung", etwas in einer "anderen Realität" doch geleistet zu haben, um ein positives Gefühl auszulösen?

Offene Fragen

Was kann alles fiktiv-anonym werden? Kann man so schnell die "Rollen wechseln"?

Ist der real-fiktive Neuanfang eine eschatologische und theologisch neutrale Dimension zwischen Transzendenz und Immanenz?

Was gibt es noch für Forschungsmöglichkeiten beziehungsweise "Alternativen" (virtuelle Reisen z.B.)? Wann ist eine Person eine "Person" oder nicht? Sind diese "gute Freunde"?

LITERATUR · 20. Januar 2023
Staatssekretär des Inneren Jonathan - Ein Augenzeugenbericht in ewiger Schuld und Angst
In diesem Artikel stelle ich die Figur vor, die aus nächster Nähe die Ereignisse im Spätkommunismus und Volksaufstand schilderte. Er hatte versucht, verfolgten Menschen die Flucht zu ermöglichen und brachte sich selbst in Lebensgefahr.
Mehr lesen...

Dieser Artikel erschien ursprünglich im Januar 2021 und wurde zwei Jahre später erneuert. Die Erinnerungen und Aufzeichnungen des Staatssekretärs Jonathan werden im Quellenband "Pax Apocalypsis" behandelt, auch zum "neuen Sündenfall der Welt "Terra".

Zwischen Pflicht und Gewissen - Suche nach Kompromissen des Lebens

Staatssekretär Jonathan ("Gott sendet...") schreibt die Chroniken der Welt "Terra" im Buch "Pax Apocalypsis" (Offenbarung beziehungsweise "Untergang" des ewigen (Eis-) Friedens) nach seiner zehnjährigen Gefängnisstrafe. Das war ein Kompromiss zu dem Aspekt, dass er ja hätte weglaufen und "Nein" hätte sagen können, anstatt es jedem Recht zu machen, um es vorsichtig zu sagen. Zwar wurde anerkannt, dass er versuchte, verfolgten Menschen zu helfen, brachte sich aber selbst in Lebensgefahr und er leitete dennoch schreckliche Befehle weiter. Bei den Nachfolgeprozessen gegen Mitarbeiter des Innenministeriums wurde er gefasst und angeklagt. Der Innenminister selbst war auf dem zweiten Welttribunal der UNO 2108 zum "Tode durch den Strang" verurteilt worden. Jonathan versuchte, die Listen zumindest für seinen Amtsbereich zu fälschen ("Jonathans Liste"), damit manche Menschen Zeit gewinnen, den Staat zu verlassen, bevor sie gefasst werden konnten. Als das Militär und die Polizei nicht mehr in der Lage waren, den Volksaufstand von 2099 einzudämmen und die Situation eskalierte, wurden neue Maßnahmen getroffen und die Besinnung der Partei gegenüber der fehlenden Selbstverantwortung endgültig am Ende war. Zuvor gab es noch einigermaßen Reformen, bis in die 2070er-Jahre, die dann mehr und mehr versagt wurden und die reformkommunistischen Bewegungen in den 2080er-Jahren gewaltsam unterdrückt wurden (Beginn des Säuberungswahns). Der Artikel soll grundsätzlich auch dafür stehen, dass die digitale Welt nicht ohne Barbarei ist, selbst wenn es nur fiktive Menschen sind, so kann die Situation ganz schnell umschlagen. Sie kann zu einem Ventil für untergedrückte Gewalt in der Realität sein, aber das kann keine Entschuldigung sein, besonders wenn die Situation auch (real) eskalieren kann. Doch in dieser Hinsicht ist es im fiktiven Griechenland ein sehr erhebliches Extrem, das sich auch real abgespielt hat, wobei die Begründungsmuster doch anders sind:

Das Ende der Besinnung im Laufe der Zeit

Die Besinnung endete langsam, aber gewiss, dass sie nicht mehr kontextuell genug urteilte beziehungsweise Machtansprüche von vermeintlichen "Königskommunisten" nicht aufgegeben wurden. Das "Problem" war, dass die Partei und die Sicherheitsorgane mit dem Terrorismus von Innen und Außen zu kämpfen hatten. Dieser wurde ziemlich rigoros bekämpft, wobei auch der Großteil des Griechischen Volkes auf der Seite dieser Maßnahmen war. Damit verschob sich der Blick der Partei aber mehr und mehr in Richtung einer **Paranoia**. Man hatte immer mehr Angst, dass noch schlimmere Dinge geschehen beziehungsweise der Machtanspruch der Partei zur Erhaltung eines "Paradieses" immer mehr in Frage gestellt werden würde. Besonders die Methoden der Unterdrückung sorgten für mehr liberale Bestrebungen und weniger für Loyalität, weil die sich abwechselnden Generationen einen anderen Blick auf das "Regime der Alten" warfen. Diese waren nicht mehr die, die sie noch zu Revolutionszeiten waren (!). Georgios Volgin wurde älter und bekam mehr und mehr einen **Altersstarrsinn**, den er durch eine größere Machtverblendung wohl hat auszubalancieren versucht hatte, im Sinne vermeintlicher Besserwisserheit und "Erfahrung" durch ältere Personen.
Die erste Generation der GKR, die so genannte "Revolutionsgeneration"; die noch die Republik Griechenland erlebte, verstarb in den 2050er- und 2060er-Jahren mehr und mehr. Dann entstand eine "**zweite Generation**", die einen anderen Blick auf das alte Regime warf. Staatssekretär Jonathan gehörte zu dieser Generation. Zumal waren die wirtschaftlichen Theorien nicht mehr mit der Situation von 2037 vergleichbar, auch wurde der Goldverlust immer größer und es fehlte mehr und mehr an wirtschaftlichen (Import-) Gütern und Devisen. Das Goldmonopol bröckelte bis in die 2090er-Jahre und die Goldkrise führte zu einer "wirtschaftlichen Entschlackung". Das kommunistische Land sah sich bald gezwungen, wieder eine freie Marktwirtschaft zu etablieren, was kaum möglich war, wenn sie ihre Macht nicht verlieren wollten. Nach und nach eskalierte die Situation, bis zuletzt:

Schrecken der Parteikonferenz von 2101

An der geheimen Parteikonferenz der KP in Athen nimmt Jonathan als Schreiber und Beobachter teil. Was er von dort vernommen hatte, überstieg alle menschliche Vorstellungskraft. In Aufzeichnungen und Tagebüchern beschreibt er die Abläufe an der Seite und in der Person eines vermeintlich loyalen Parteianhängers. Zusätzlich sammelt er Chroniken, Quellen der Welt "Terra", Reste der "Alten Welt", die nach dem "Großen Krieg" noch gerettet werden konnten. Für die Beweismittel war das eine wichtige Angelegenheit, bevor Akten und und Aufzeichnungen der Ministerien im Feuchtschredder landen würden. Die Situation des Staates bestand im Folgenden, dass die Partei die Macht verlor und es Aufstände und feindliche Gruppen innerhalb des Landes gab. Sie konnte nicht mehr wirtschaftlich ausreichend Güter bereitstellen. Irgendwann entschied man, die Nahrungsversorgung zu beenden und den Aufstand langsam aushungern zu lassen.
Als das nicht mehr ausreichend war, wurden Methoden besprochen, die weit über das hinaus gehen würde, was die Welt "Terra" jeweils an Verbrechen sehen würde, noch mehr als den "Großen Krieg", wenn man es auf ein Land und eine Sichtweise beschränkt. Es kam zu **Plünderungen** und **Separationen**. Die noch vorhandene Justiz war der Meinung, dass Hochverrat vorlag. Gleichzeitig war das Militär und die Polizei zu schwach, um die Macht zu erhalten und man wollte vermeiden, dass **Anarchie** ausbricht. Die Partei unterschied nicht mehr richtig zwischen Loyalen und Illoyalen, sondern die unbesonnene Wut führte in eine Katastrophe. Besonders schlimm war die Erfahrung der **Barbarei**. Das Angeschrien-Werden, die Rücksichtslosigkeit, aber nicht allein von Seiten der Partei, sondern auch von den Demonstranten. Auf der Konferenz wird der Begriff "Bürokratie" in neue Dimensionen erhoben. Man kann wirklich von "Schreibtischtätern" sprechen, besonders angesichts einer Computerspielethik ein sehr wichtiger Aspekt (!).
Andererseits konnte das Land nicht zulassen, dass alle Menschen weglaufen, wobei es in dieser Hinsicht immer noch Alternativen gab, aber nicht, wenn andere Länder sich nicht darum kümmern. Gerade die Alternative der Flucht sollte die Menschen vor der einseitigen Selektion retten. Die fiktiven Kommunisten waren nicht mehr die, die sie noch zu Revolutionszeiten waren. Es gab keine diplomatischen Verhandlungen, besonders als klar wurde, dass die Demonstranten Waffen besaßen und darüber geheime Berichte vorlagen. Es wurden Methoden zur **Vernichtung des Aufstandes** vorgestellt. Jeder, der sich eines noch so kleinen Verbrechens schuldig machte, wurde in unterirdische Folterlager verschleppt und dann

geschah dasselbe, wie mit manchen Tieren. Innerhalb von knapp 5 Jahren der "Operation Reinrot" werden ungefähr 2 Millionen Menschen "hingeschlachtet". Der Aufstand hatte schon an Kraft verloren, doch es ging immer weiter, ohne noch Rücksicht zu nehmen. Unter dem 2. Parteisekretär und Chef der Kommunistischen Staatssicherheit Clemens, der ein besonders fanatischer Anhänger von Volgin war, werden "Transporte ohne Rückfahrtkarte" in geheime Bauten mit unterirdischen Kellern veranlasst (s. unten). Die meisten Menschen glaubten, dass sie in "eine bessere Welt" kommen, wo sie nicht mehr hungern müssen. Die Partei wollte kein Risiko mehr eingehen, dass wieder ein Aufstand ausbricht. Die ausgehungerten Menschen werden von Leuten der Staatssicherheit zusammengepfercht und in Transporte verschleppt. Bei der Ankunft kommt es zu keiner Selektion, sondern alle landen in den "temporären Zellen", die die Vorstation der "elektrischen Salzwasserbecken" sind. Die Wassertür wird geschlossen, Strom wird in die Becken geleitet. Geschrei und ein paar Minuten später ist es vorbei, bis eine Humifizierung die Sache "noch nützlich" erledigt. Als das Ausland und die UNO davon erfuhren, beschlossen sie dem kommunistischen Staat ein Ende zu bereiten und es kam zu einem Verteidigungskrieg bis zur Annektierung im Jahr 2107 ("negativer Widerruf").
Das ist die **dunkelste Geschichte der Welt "Terra"** und auch Zeichen dafür, dass auch manche "Dinge" in der historischen Realität **nicht geleugnet** werden dürfen (auch angesichts der Wannsee-Konferenz vom 20. Januar 1942), auch wenn das in virtuellen Welten wahrscheinlich eher möglich ist. Man unterschätzt, aus meiner Sicht, die Möglichkeiten, die heute bestehen würden. Es kann immer wieder passieren, ein Völkermord. Was kann man dagegen tun? Vielleicht eine virtuelle Warnung schreiben? Ich selbst leugne nichts (auch als Schreiber der fiktiven Geschichte der Welt "Terra" in ferner Zukunft) und das darf auch nicht passieren. Die späteren Mitglieder und Tyrannen der Kommunistischen Partei haben ihre gerechte Strafe erhalten. Sie waren nicht mehr die, die sie noch 70 Jahre zuvor waren, durch den Generationenwechsel und die schwindende Wirtschaftskraft beziehungsweise den immer größer werdende Widerstand (auch im Rahmen der mangelnden Selbst- und Fremdverantwortung).

Offene Fragen

Welche "Verbrechen" gibt es im virtuellen Raum? Können (fiktive) Menschen ausgeschlossen werden? Was kann man unternehmen? Gegen "digitale Barbareien"?

Wo liegen die Grenzen von "Gummizellen des Glücks", wenn es zu Spannungsfeldern kommt und Meinungen "überstülpt" werden? Kann sie auch schützend sein?

Wie kann man mit heutigen "Selektionen" umgehen? Gibt es noch eine "Alternative des Lebens", wie sie Jonathan ("Gott sendet.") zumindest für eine kleine Gruppe von Menschen ermöglichte? Wird der "Teufel" immer siegen, in der imaginierten und digitalen "Hölle"?

Welche Bedeutung liegt für real-fiktive "Leugner" anderer (realer) Verbrechen vor?

Skizze Folterlager

LITERATUR · 16. Januar 2023
Das (ambivalente) Tri-Konzept - Das Schreibwerkstatt-Konzept des Literathons
Ich erläutere ein grundlegendes Konzept des Literathons und der Schreib- und Kreativwerksta(d)tt "PoliS". Dazu kommen praktische und fiktiv-historische Beispiele zur Besinnung.
Mehr lesen...
(Grundlegende Skizze von der Hauptseite- Litera-Nachrichten)

Der Artikel wurde ursprünglich im Juni 2020 veröffentlicht und ist im Rahmen der Neugestaltung des Medienkonzeptes im Jahr 2023 neu verfasst worden.

Die Zahl 3 spielt beim Konzept des Literathons eine sehr wichtige Rolle, sie legt gleichzeitig auch Grenzen und Möglichkeiten dieses Konzepts vor. Ich habe auch mal gehört, dass Blogs einen Fokus brauchen. Das heißt, nicht so viel und nicht zu wenig Inhalt, der genau aufeinander abgestimmt ist. Die Zahl 3 ist auch bei Gliederungen von Hausarbeiten und co. beliebt, wobei sie sowohl Struktur als auch Einfachheit dabei "magisch" markieren soll.

1. Das virtuelle und fiktive Sendezentrum als Kulisse und Stadt

2. Reale Bilder und Videos, die in diese Kulissen eingefügt werden (YouTube-Kanal)

3. Blog-Texte und Bilder

Es ist eine Mischung zwischen einem **analogen** und **digitalem** Konzept, sowie eines fiktiven und realen Konzepts, die alle beide aufeinander abgestimmt werden, um das Tri-Prinzip zu speisen und zu unterstützen. Das steht in enger Verbindung zu den virtuellen Bauten in Minecraft und co., wobei die "Stadt" selbst als Konzept immer existent ist. Die Kulissen können durch das Urheberrecht nur eingeschränkt verwendet werden. Entweder imaginiert man das neben der Aufnahme oder man nimmt eine andere Kulisse dafür.

1. Digitale Kirche (wurde aufgrund der Neutralität zur Halle der Religionen geändert)

2. Literarisches Teezimmer

3. Sendungen

Das Laufen mit Mehrwert übernimmt wie im antiken Griechenland oder im Stoa-Glauben die Funktion eines **Logos**, der die gesamte Welt durchzieht und so neue Ideen aus der Fiktion wie aus der Realität genommen werden. Logos bedeutet auch Wort und Rede, also sollen konkrete Schreibideen entwickelt werden, Worte. Das monatliche Rundschreiben des Literathons sind dann quasi die Leseproben. Das wird nun ausgeweitet, dass die Bücher und co. nicht unbedingt auf dem Buchmarkt erscheinen müssen, sondern hier abgerufen werden können. Das Tri-Konzept meint auch die grundsätzliche Löschung und Verbesserung von alten Artikeln, ohne dass es zu einer sinnlosen Ansammlung etc. kommt.

1. Krakeln

2. Tippen

3. Entwickeln

Dieses Konzept mündet in die konkrete Entwicklung von Schreib- und Buchideen, hier in Form des "Krakelns", das heißt, dass man immer ein Notizbuch bei sich tragen soll, auch während des Laufens und während eines Besinnungshalts auf dieser Tour, um die Ideen aus dem "befreiten Geist" heraus zu entwickeln. Dann geht es darum, diese Notizen abzutippen, auf dem Computer, und gegebenenfalls weiterzuentwickeln und daraus ein konkretes Buch mit drei oder mehreren Abschnitten zu entwickeln. Das Tri-Konzept sorgt dafür, dass die Stadt und der Einzelne nicht überlastet und gleichzeitig auch gefordert werden können. Dazu dienen dann auch die Inspirationen auf der Hauptseite zum Beispiel.

Die Litera-Nachrichten bestehen aus drei Farben. Der Verlag, für den ich schreibe, besteht aus drei verschiedenen Publikationsformen usw.

Die Zahl 5 ist immer so eine Begrenzung der Stadt und ihrer Gebäude. Ich versuche mich auf die wesentlichen Aspekte zu beschränken, also nur maximal 5 Sendeplätze pro Woche. Auch das wurde durch die neue Terra-Zeitrechnung geändert, wobei es maximal 4 Sendeplätze beziehungsweise 2 pro Terra-Woche geben soll (durch aktuelle Sendetafeln).

Dann gibt es Instagram, Twitter, Strava, Youtube und Facebook als höchste Begrenzung für soziale Netzwerke und Kanäle usw., wo die Gemeindemitglieder herkommen. Diese Begrenzung wurde durch das Löschen des Twitter-Kanals, die Umwandlung von Strava zu Terrava, grundsätzlich im egalitären Sinne geändert, um 1. eine Überdosis sozialer Medien zu vermeiden und 2. einen Raum für eigene Lauf- und Sportveranstaltung ohne bedingungslosen Wettbewerb, wie in der Urkundenwerkstatt, zu schaffen. Die pädagogischen Konzepte stehen damit in enger Verbindung. Im Buch "Auf Entdeckungslaufreise" steht darüber noch mehr, wie das Forschungszentrum funktioniert.

Ist dieses Konzept sinnvoll und durchdacht? Wo sind Grenzen und Möglichkeiten dieses Konzepts?

Der Umgang mit Ambivalenz

Ursprünglich war mir das Stadt-Konzept zum ersten Mal 2012 bei einer TEO-Lino-Veranstaltung in Salem begegnet. Das war ein (freiwilliges) sozialpädagogisches Praktikum, weil es an der Universität Rostock für die angehenden Lehrer dort eine Informationsveranstaltung gab. Ich habe dann einmal zugesagt, auch weil wir im "Tandem" arbeiten würden, das heißt man arbeitet immer mit einer Person zusammen, die schon länger im Schuldienst oder in einem anderen pädagogischen Dienst arbeitet. Dadurch wurden konventionelle und unkonventionelle Methoden an einem "dritten Ort" zwischen Kirche und Schule vermittelt, neben Religions- und Konfirmandenunterricht in ethischer Perspektive. Das Stadt-Konzept war Teil des Konzeptes von Gruppe-Ich-Thema.

Das Stadt-Konzept als pädagogische Chance in Hinblick auf die Vergangenheit.

Hartmut von Hentig beschreibt die Stadt-Pädagogik als Mittel, um an die Vergangenheit zu erinnern, dass bestimmte Dinge (in Deutschland) nicht wieder passieren dürfen (Tyrannei, Barbarei und Diktatur). Die Schule beziehungsweise das Klassenzimmer soll den Status einer "Polis", wie im antiken Griechenland annehmen und zu einer "demokratischen Institution" werden. Das geht in die Richtung der Pädagogik von **Wolfgang Klafki**, der den Klassenraum als demokratischen Ort bezeichnet, im Sinne einer didaktischen Gleichheit zwischen Lehrern und Schülern. Das klingt ziemlich "kommunistisch", wobei ich das "didaktische Gleichgewicht" noch konkreter verstehe, zum Beispiel Vielredner zu bremsen und stillere Personen (auf ihre Weise) zu Wort kommen zu lassen. Dadurch entsteht automatisch eine Pluralität. Generell kommt es nicht unbedingt auf die mündliche Mitarbeit an, sondern auf die Leistungen im schriftlichen Bereich.

Ein Stadt-Konzept ist notwendigerweise ambivalent.

Ich bin kein Freund von autoritärer Bildung, aber ein antiautoritäres System, wie zum Beispiel das "Summer-Hill-Konzept" geht mir zumindest in staatlicher Perspektive zu weit, um Zeugnisse und Qualifikationen zu erlangen. An einem "dritten Ort der Bildung" ist das schon möglich, wobei ein bisschen Ordnung nie schadet. Das war auch ein Streitpunkt im Tandem, erinnere ich mich noch. Da ich zuerst mehr dafür war, dass sich die Kinder in der Gruppe selbst frei entfalten können, war mein Gegenpart doch mehr dagegen. Das hat auch seinen Grund: Eine zu große Selbstentfaltung lässt keine Grenzen erkennen, was auch schlimm enden kann. Andererseits bietet ein "dritter Ort" natürlich eine Alternative der Ruhe neben dem Leistungssystem Schule und der notwendigen Rechtfertigung, die wenigstens für ein paar Tage "still stehen" kann.

Kombination mit der Montessori-Pädagogik - Grenzen der Besinnung

Es gibt Situationen im Alltag, wo eine Besinnung "sinnlos" sein kann und statt eines Kompromisses nur noch ein Rückzug reicht. Dieser Artikel hat einen Grundsatzcharakter für die Kreativwerksta(d)tt, weil er ihre Grenzen und Möglichkeiten (in einem abgeschlossenen Raum) markiert. Dieser Artikel kann mit Beispielen erweitert werden, auch anhand der "zentralen Tage" des Literathons zwischen den Spannungsfeldern von Freiheit, Gleichheit und Erinnerung oder der Welt von Königen, Tyrannen und Freiheit.

1. Fehler machen

Klar, man kann immer Fehler machen, aber nicht in einer **deutlichen Häufigkeit** und andere Menschen noch zu Schaden kommen können. Im Design- und Text-Bereich ist der Schaden aber begrenzbarer als in anderen Arbeitsfeldern, wie zum Beispiel in einem Atomkraftwerk. Eine andere Person oder ein Lektor kann noch über einen Text schauen. Aber ich habe es auch schon erlebt, dass der Lektor selbst neue Fehler machte und nicht alle Anmerkungen mit den Grundbedingungen übereinstimmten, was "Problem" und "Glück" zugleich ist, dass der Duden und die Rechtschreibung einige **Schreibalternativen** vorschlägt. Und man verwendet ja noch ein Schreibprogramm. Wenn ich einen Text schreibe, jage ich ihn nochmal durch die Rechtschreibprüfung. Aber es gibt ein Restrisiko, wenn der Computer oder der Mensch mehr oder weniger weiß als der jeweils andere. Es gibt ja Arbeiten, z.B. Diktate, wo ein Fehler für eine schlechtere Note sorgt. In manchen Designs steckt auf dem "zweiten Blick" ein "deutsches Aua", was wahrscheinlich "Kopfschmerzen" auslöst beziehungsweise nicht-kontextualisierte "Wut" aufgrund von "Zwangsneurosen". Wahrscheinlich unangenehme "Gummizellen". Ich grinse und denke mir was aus, sodass ich immer einen "Schritt voraus sein kann". Ich überarbeite meine Texte gerne, aber auch "Fehler" können Mehrwerte bieten, wenn man zum Beispiel mit behinderten Menschen spricht. Also ist der "Rechtschreibfehler" germanistisch-wissenschaftlich gerechtfertigt (Aspekt der Fehlerpädagogik)? Aber das Fragezeichen passt ja in diesem Sinne. Besinnung im Alltag? Macht die Einführung eines

"Terra-Dudens" Sinn? Er würde nicht anders aussehen. Hier auf dem Blog ist das "Fehler-Sein" nicht so schlimm, wenn man sonst auch nur anonym tätig ist und Privates und Geschäftliches voneinander trennen kann. Weitere Gedanken?

2. Besinnung angesichts von "Großmächten"

Ein klassisches Beispiel ist der "gewachsene Lebenslauf". Mir hat ein Coach einmal gesagt, dass jeder Mensch seinen individuellen Lebenslauf hat. Das wäre ja auch im Sinne der "Gummizellen des Glücks" beziehungsweise es gibt immer Dinge, die andere Menschen besser können und dann wieder Dinge, die man selbst besser kann, sodass es zu einem gewissen **Gleichgewicht** kommt.
Wichtig ist dabei, dass man seine **Nische** findet. Manchmal geschieht das zufällig oder es wird vorbereitet, in einem Seminar zur Erfolgsfaktoren beruflicher Selbständigkeit zum Beispiel. Auf Twitter, Instagram und co. werden Millionen von Bildern hochgeladen. Ich habe mich damit beschränkt, weil ich den öffentlichen (Gegen-) Druck nicht so mag beziehungsweise ich kenne seine Konsequenzen, was ja "Jeder", ganz egalitär, jeden Tag in der Zeitung oder in Online-Zeitschriften sieht.
Wichtig ist, dass Grenzen nicht überschritten werden. Ich musste so manche Kooperation mit Partnern und Unternehmen auflösen müssen, weil sie mir eine Meinung "überstülpen" wollten, was dann auch im Sinne zu stark "gewachsener Lebensläufe" ist, die auch einschüchtern können. Ich selbst habe es einmal so gemacht, dass ich meine Einträge bei Strava einmal gelöscht habe beziehungsweise es ganz verlassen habe, zur Teilnahme an der Plattform "Terrava", die das Pendant in der Welt "Terra" ist.
Aber man muss sich nicht unbedingt mit Anderen messen und es kann auch kein Neid entstehen. Eine weitere Möglichkeit war, dass ich alte Podcast-Folgen gelöscht habe, aber die Texte immer noch vorhanden waren, im Podcast-Blog. Das war für mich ein guter **Kompromiss**, dass mir beides wichtig war, der Erhalt und der Rückzug. Klar, Podcast-Folgen oder anderes kann man immer hochladen, um Personen zu erreichen. Manchmal erreicht man Werbepartner, die um eine Bewerbung ihrer Produkte werben. Oder auch auf den Freelancer-Portalen gibt es "Bewerbungsmöglichkeiten", sodass das von beiden Seiten kommen kann. So oder so ergeben sich Möglichkeiten, wenn man ein System, ob nun im fiktiven und anonymen oder realen Raum, überlegt. Das kann zum Beispiel in der Entwicklung einer literarischen Welt liegen. Mit der Zeit entwickelt sich das so oder so. Wahrscheinlich müssen Gespräche manchmal "schwierig" sein, damit sie etwas bringen, aber nicht generell. Manchmal habe ich das Gefühl, dass man am besten gar nichts mehr sagt. Wenn man schreibt, kann man zumindest immer noch eine relativ plurale Sicht herstellen. Im Gespräch geht oft alles "zack, zack" und manchmal wird man voll gequatscht. Grundsätzlich höre ich mir vieles an, aber die Grenze ist dann oft erreicht, wenn es gegen mich gerichtet ist und eine bestimmte Aussage **mir nicht gegenüber kontextualisiert genug** ist. Jeder bringt **unterschiedliche Voraussetzungen** in ein Gespräch mit. In der Predigtlehre wurde früher von der "homiletischen Großwetterlage" (Wilfried Engemann) gesprochen. Das bedeutet, dass ein Hörerkreis unterschiedliche Voraussetzungen von Informationen, aber aus einer meist gleichen Nachrichtenquelle, mitbringt. In diese Kategorie fällt auch die Lehre von Ernst Langes "Kommunikation des Evangeliums", aber die Formen des "Evangeliums" nehmen heutzutage wohl unterschiedliche Formen an. Es gibt neue "Bibeln", wie eine Laufbibel, die im Grunde mehrere Textkomplexe aufnehmen. Die Ergebnisse der Kommunikation können sich noch etwas verschieben. Es gibt lokale, nationale und internationale Begebenheiten und dann gibt es natürlich noch eine "individuelle Großwetterlage", die in der Systemischen Seelsorge eine Rolle spielt, die nach der Kontexten und Personen und Gesprächsinhalten fragt. Überhaupt war das Seelsorgeseminar von 2013 damals eines der schwierigsten Seminare überhaupt, wie ich fand. Zum ersten Mal wurde man direkt mit Themen aus dem Bereich zwischen Kasualien als Ritual- und Lebensgrenzen, Tod und Leben konfrontiert, besonders als der Gast aus der Hospizseelsorge kam. Die Schwierigkeiten angesichts der Corona-Krise sind damit nicht zu vergleichen. Und dann gab es jede Menge **Spannungsfelder** von schwierigen Gesprächen mit Menschen aus unterschiedlichen Sozialisationen (Gefängnisseelsorge fragte z.B. nach dem Verhältnis von Opfer und Täter und das Täter auch einmal Opfer waren und ihre Besinnung misslang). Selbst die theoretischen Einheiten konnten die Praxis nicht verdecken. Aber es gibt viele Seelsorgemodelle. Nicht immer das eine auch sinnvoll, sondern von der Situation abhängig. Ein wichtiger Punkt war einmal die "Frage nach einem Rat" und es wurde uns "verboten", Ratschläge zu erteilen. Ich selbst bin auch mehr auf Seiten des **Angebots**, aber was wenn man direkt danach gefragt wird? Grundsätzlich höre ich mir vieles an und lese auch viel und sage: "Es ist ok." Es scheint vielen zu reichen, dass ich sage, sei wie du bist. Und die Leute sagten mir, ich sei überhaupt nicht arrogant und böse und das das selten sei. Das freut mich zwar, aber auch ich habe meine "Grenzen", wenn man mir weh tut. Meistens laufe ich aber einfach weg. Klar, ich liebe meine Laufschuhe, logisch. Und dann gab es "praktische Fälle", wenn jemand im Bekanntenkreis verstorben ist oder mir im Alltag eine Person begegnet war, die "einfach nur reden wollte", aber selbst verletzt worden war. Ein gutes Beispiel war jemand, der auf der Straße lief, aber nicht richtig sehen konnte und mich fast umlief. Sie sagte mir dann, dass sie nicht gut mit den Augen sehen kann und andere sie deswegen schon angeschrien hatten, Tränen inklusive. **Muss das sein?** Das kann passieren, wenn man nicht besonnen genug kontextualisiert und alles "schnell, schnell" gehen muss. Ich hatte dann gesagt, dass meine Augen auch nicht die besten sind und ich eine Brille tragen muss. Das schien sie beruhigt zu haben und lächelte mich an, aber wahrscheinlich deshalb, weil ich einfach **nicht** laut geworden bin.
Grundsätzlich sind Gespräche dann schwierig, wenn die individuellen Voraussetzungen und Kontexte nicht im Vorfeld geklärt werden beziehungsweise die Möglichkeit in der Gesprächsgegenwart gar nicht gegeben wird und es zu "Barbareien" kommt. Über die "**Pädagogik der Provokation**" sollte man auch noch einmal nachdenken, ob sie nicht Grenzen überschreitet. Dann lauf weg und schnapp dir dein Auto, das dir nicht weh tut, sage ich nur, wenn es geht und nicht viel davon abhängt. Wo gibt es noch Möglichkeiten zur kleinen Besinnung? Wo gibt es im Alltag noch weitere schwierigere Gespräche?

3. Religions- und Gewissensfreiheit

Niemand darf gegen seinen Wille zu einer Weltanschauung gezwungen werden, aber der Kommunismus kann auch als Gleichheit aller Möglichkeiten zur Umsetzung individuellen Lebens verstanden (nicht unbedingt als Weltanschauung) werden, zumindest ursprünglich. Dieser Ursprung wurde mehr und mehr missbraucht (Religionsfeindlichkeit z.B.). Es gibt in der Jurisdiktion manchmal Fälle, wo Spannungsfelder unterschiedlicher Rechtsräume auftreten (Kruzifix-Urteil in Bayern z.B.). Entscheidend ist,

wer und in welcher Menge von der jeweiligen Spannung tangiert wird. Im Rechtsgewicht ist die Alternative eingeschlossen. Falls man seine Religion nicht ausüben kann, muss auf die Religionsfreiheit der anderen Seite geschaut werden. Grundsätzlich entsteht in solchen Spannungsfeldern meist ein **Kompromiss**, eine **Ablehnung** oder ein **Ausweichen** in einen **separaten Raum**. Daher bin ich auch in Schulen für so genannte "**Hallen der Religionen**". Diese sind komplett leer und können frei gestaltet werden. Ich zumindest werde nicht vergessen, obwohl ich schon Theologe war, dass man versucht hat, mich in die Kirche zu "zwingen" (Verfassungsgericht?). Klar, ich bin Mitglied der evangelischen Kirche, aber das bin ich mehr oder weniger aus formalen Gründen, damit ich meine Lehrbefugnis für ALLE Religionen, Theologien usw. nicht verliere (diese ist eigentlich schon längst abgelaufen, aber ich möchte auch nicht durch einen Kirchenaustritt einen schlechten Eindruck hinterlassen, auch wenn ich schon mehrmals Austrittsgedanken gehabt hatte, weil eine andere Person die Kontexte und mich selbst nicht genau angeschaut haben und ich manchmal sehr wütend auf "zwangsneurotische" Pastoren und co. war, aber ich wollte mich nicht auf das andere Niveau herablassen). In den Tagebüchern wird eine Zeit lang zwischen beiden Dingen im Sinne eines "orthodoxen Glaubens" differenziert, aber schon dort wurde Kirchenkritik deutlich. Ich kann mir meine eigene Welt konstruieren. Der "Umschwung" kam später im Studium (Objekt-Theologie), fast zum Atheismus, und dieser ist irgendwie "total gefühlslos", also auch nicht geeignet. Was nun? Fast kam es wieder zum "Abbruch", durch eine zwangsneurotische Haltung, die sehr verletzend war, aber Religionshybride sind wohl mehr oder weniger ein ostdeutsches "Ding". Dann bin ich in die Welt "Terra" weggelaufen. Mir war mein Auto wichtiger als ein gebrochenes Herz. Gut, klingt etwas "anders", aber ich hörte einmal eine Geschichte von einem älteren Menschen, der die Liebe Gottes in den schönen Dingen sah, wie zum Beispiel Blumen, und wenn diese gepflückt werden, sind sie ja auch gewissermaßen "tot" (atheistisches Element?). Man sieht, denke ich, dass immer wieder unterschiedliche Vorstellungen von Gott und Religionen auftreten, besonders wenn es zu "Abbrüchen" in "Gummizellen des Glücks" aufgrund von Unzufriedenheiten kommt. Nur würde ich etwas vorsichtig mir gegenüber in Hinblick auf Erwartungen sein, was starre Strukturen angeht. Auch ich habe "Waffen", obwohl ich lieber "weglaufe", falls die Diplomatie scheitert (auch aus der Erfahrung des "Großen Krieges" der Welt "Terra" heraus, wo die Nationalisten etwas für vermeintlich "gut" befunden haben, das den anderen Menschen aufzwingen wollten, zumindest die mit radikalen Ansichten). Die Republik Griechenland schuf eine freiheitlich-demokratisch Verfassung wie das Deutsche Grundgesetz, konnte aber nicht ausreichend Grenzen ziehen, die dann von anderen individuell gezogen wurden. Doch wo liegen die Grenzen der Grenzen?

Ganz einfach: **Leben und leben lassen und tue niemanden weh.**

4. Freiheit und Besinnung von Tyrannei (griech. "Tyrannis" - Einzelherrschaft)

Wie ich das Christentum und Transformationen verstehe, ist letztlich auch meine Sache und Teil meiner **hermeneutischen Freiheit**. Klar, die Tradition darf nicht zu sehr ausgeklammert werden, aber das Monopol ist längst gebrochen. Die Kirche braucht sogar neue Gedanken, um zu "überleben". Das gilt für jede Religion. Als freier Theologe hat man immer mit vielen Religionen und Vorstellungen zu tun. Die Kundenwünsche können deutlich stärker differenzieren als im Sinne einer "Heilseinheit". Die Lehrerlaubnis im Bildungsbereich bezieht sich mehr oder weniger auf die christlichen Elemente. Klar, wenn man Professor an einer Theologischen Fakultät werden will, dann hat die Kirche eine Aufsichtsfunktion, besonders bei den Prüfungen, weil es um die Zukunft von vielen Mitarbeitern geht und nicht unbedingt um die von Einzelpersonen (Rechtsgleichgewicht beachten). Die Fakultäten sind Teil der jeweiligen Staatskirchenverträge. Sonst sind die Lehrkräfte ziemlich frei, was die Gestaltung des Unterrichtes geht (höchstens noch die Einhaltung der Studienordnungen, die aber nur Rahmenrichtlinien sind). Oder es gibt Studiengänge, die "neutral" gehalten werden (wie zum Beispiel das Studienfach "Religion und Ethik" an der CAU Kiel, was aus meiner Sicht eine **sehr gute** Antwort auf die Religions- und Wissenschaftsfreiheit ist).

5. Grenzen des "einen Heils"

Die Kirche selbst vertritt aus meiner Sicht **nicht** immer unbedingt eine plurale Sicht auf die Religion. Das kann sie auch nicht unbedingt, aufgrund der Heilseinheit der Offenbarung in Jesu Christi und in ihrer Verantwortung vor der biblischen Schrift im Sinne des Protestantismus und der Gemeindemitglieder. Aber das heißt nicht, dass das auch das eine "Heil" ist, besonders im Sinne der Religionswissenschaft. Es gibt über 2000 verschiedene Religionsgemeinschaften auf der Welt, aber das Verhältnis von Staat und Kirche ist nicht dasselbe wie in Deutschland und der Begriff "Religionsgemeinschaft" als Teil der deutschen Jurisdiktion kann **nicht** überall so angesehen werden, sondern muss in den jeweiligen **Kontexten** gesehen werden. Die Besinnung liegt meines Erachtens darin, dass man die jeweilige Weltanschauung (auch in einem geschützten Raum) respektiert, solange diese nicht missbraucht wird, um anderen Menschen weh zu tun. Ich selbst versuche es mit einer offenen und pluralen Sicht. Wenn mir das doch nicht gelingt, ist das eine "Grenze selbst". Ein Blick in die Geschichte zeigt, wie viel Gewalt und Unfrieden entstehen konnte, wenn unterschiedliche religiöse Räume "aufeinanderprallten". Heutzutage gibt es genug Platz, besonders in virtuellen Räumen, als "Gummizellen des Glücks". Du kannst frei entscheiden, woran du glaubst und du musst nicht auf Leute hören, die etwas vermeintlich für "gutes Heil" befinden. **Aber das ist (leider) auch von Gesellschaft zu Gesellschaft unterschiedlich.**

Offene Fragen

Wo gibt es noch Spannungsfelder der sinnlosen Besinnung im Alltag?

Weitere Fragen:

Wo liegen weitere Chancen und Risiken von "Stadt-Konzepten"?

Praktisches Beispiel: Bitte, Danke, Entschuldigung

Das Thema kann auch mit dem Namen "Grenzen von Gummizellen des Glücks" benannt werden. In weiterer Hinsicht kann man sich fragen, warum es zu einem "Großen Krieg" in der Welt "Terra" gekommen ist? Hätte man diesen verhindern können? Andererseits hat dieser erst die Voraussetzung für die moderne Welt geschaffen, aber wäre das nicht auch ohne einen Krieg geschehen? Wir sprechen nicht von einem "Krieg mit Blumen", obwohl das in virtuellen Welten natürlich nahe liegt. Aus computerspielethischer Perspektive kann ein Rekurs auf ein Kriegstreiben entscheidend sein, weil es nicht allein um das Verhalten von künstlicher Intelligenz geht, sondern auch um Verhaltensweisen von einem Mensch, der darauf so und so reagiert. Auslöser des "Großen Krieges", wo man vorher nicht wusste, dass er sehr viel schlimmer werden wird, als man es sich ausmalte und die alte Welt zerstören würde, war der "**Eklat von Argos**". Die politische Situation der Welt "Terra" im 20. Jahrhundert war sehr angespannt. Es gab nationalistische Bestrebungen, die Technologie war weit fortgeschritten, die Städte wurden größer und größer und das Gleichgewicht der Welt der Könige drohte zu kippen, weil man immer mehr wollte und sich allmählich Provokationen durch Neid und Missgunst an den Grenzen einstellten. Die Frage war nur, wer zuerst losschlägt und wer die Besinnung zuerst verliert. Und das ist ein ganz wesentlicher Punkt: **Wie lange kann die Ruhe halten, wenn die Provokationen immer schlimmer werden und die Sache eskalieren würde?** Geht eine Auseinandersetzung dann weiter oder kommt es zu einer Kettenreaktion zwischen einem "Du hast selbst schuld!" und einem "Nicht-Aufgeben-Wollen", auf seinem Recht der Gerechtigkeit angesichts einer (vermeintlichen) Notwehr zu bewahren. Es ist ja in Ordnung, sich gegen Mobbing und co. zu wehren, aber man sollte sich nicht auf das Niveau des Anderen herabbegeben, was die Sache noch schlimmer macht. Ich weiß nur, dass jede Tyrannei irgendwann an ihr Ende kommt. Ob das nun passiv oder aktiv geschieht, indem man dem Konflikt aus dem Weg geht oder eine andere Instanz darüber urteilt, ist dabei egal. Gerade Diplomatie und Alternative können eine Lösung sein. Letztere, wenn die Diplomatie scheitert. Die Nationalisten im fiktiven Griechenland können nicht einfach so mit ihrem gemutmaßten Pendant verglichen werden. Obwohl es schon zu einer "Verführung" gekommen ist, heißt das im Grunde nicht, dass sie gesellschaftliche Probleme nicht angesprochen haben. Aber sie meinten, eine Sache vermeintlich als "gut" zu verkaufen, was letztendlich zu großem Schaden führen würde. Das tun viele "Betrüger", ohne alle Kontexte zu beachten, zum Beispiel, wenn man eine Person in eine Religionsgemeinschaft zwingen möchte ("Du musst das und das, um selig zu werden!"). Nationalismus meint eine Idee, die von der kulturellen Einheit eines Landes ausgeht. Wer sich dem nicht anschließt, hat mit dem Ausschluss der Gesellschaft zu rechnen. Die Gesellschaft der alten Welt war von einer **Klassengesellschaft** und einem Gleichgewicht zwischen Adel, Stadträten und Volk geprägt. Der Frieden wurde durch eine **gleichmäßige Machtverteilung** gesichert, auch an den Außen- und Handelsgrenzen, der sich teilweise automatisch einstellte und Höflichkeit eine gute griechische und philosophische Tugend war. Wenn nun aber Leute kommen, die etwas anderes vermitteln wollen und gleichzeitig der Druck an den Außengrenzen steigt, kann das leicht zerbrechen. Weiterhin waren auch die "Visionen Alexanders" ein Grund dafür, der aus dem kleinen Griechenland ein "Griechisches Großreich" machen wollte, sodass individuelle Absichten mit gesellschaftlichen Problemen und einer "Weltgerechtigkeit" verschleiert werden können. Nach dem Militärputsch 1956 wurde die Macht wieder mehr auf den König und General Alexander zentriert und weniger auf die Stadträte - ein erster Eklat, mit der Tradition zu brechen und anderen "Gummizellen" etwas aufzuzwingen.

Der "Eklat von Argos" von 1996 und Neutralitätspakt mit Osmanien

Die Ursache für Gewalt und Tyrannei war mehr in der **Unbeherrschtheit** zu sehen und nicht generell von allen Beteiligten. Dennoch glaubte man, dass in einer solch modernen Zeit und angesichts des ewigen Friedens es nie zu einem Krieg kommen würde. Interessant dabei ist, dass man dasselbe vor dem 1. Weltkrieg auf der Erde sagte und es dann doch anders gekommen ist. An der Ostgrenze des fiktiven Griechenlands kam es in den 1990er-Jahren zu Grenzstreitigkeiten, besonders was Landwirtschaft und Grundstücke angeht. Die Städte wurden größer und das Einflussgebiet beider Seiten nahm mehr und mehr zu. Sumerien schnitt sich nun ein "Dreieck" ab, worauf die Verwaltung in den Ostprovinzen ziemlich entrüstet reagierte und ein **Ultimatum von Athen** gestellt wurde. Auch das Osmanische Reich hatte interveniert und die Griechen vereinbarten mit ihnen, sich nicht in dieser Sache einzumischen, um "freie Hand im Osten" zu haben. Sowohl Nord- und Südbündnis war hochgerüstet und fast gleichstark, ohne das Osmanische Reich im Süden. Dass ein kleines Landstück so viel Ärger machen würde, ahnte niemand. Viel schlimmer war dann noch die Provokation, zuerst von der einen Seite, dann von der anderen ("Die Griechen sind sowieso Schlaffis. Das stört die nicht. Lasst sie uns ein bisschen ärgern."). Wieder andere sagten: "Größte Vorsicht! Wissen Sie eigentlich, wie angespannt die politische Lage ist?! Haben Sie in dem Moment der Provokation nicht nachgedacht?". Als das Ultimatum nicht beantwortet wurde, nahm sich Griechenland einfach ein anderes Landstück, um einen Ausgleich zu starten. Das hat die Sache nochmal entspannt. Aber es kam anders: Sumerien sah das als weitere Provokation an und beleidigte den General Alexander und den König, wie sie sagten, mit "guten Grund". Niemand entschuldigte sich beziehungsweise es gab keinen Moment der Entspannung - Idylle vor der Katastrophe im letzten Sommer des ewigen Friedens. Am 1. Oktober 1996 feuert Griechenland mit einem Artillerieangriff auf die Ostebenen - Ende der Besinnung, Beginn des "Ostfeldzuges". Der Rest ergibt sich.

Grenzen der "Gummizellen des Glücks"

Ausgangspunkt von diesem Thema war ein "Problem", das aus individuellen und anderen "Gummizellen des Glücks" entstehen kann. Sie machen es umso notwendiger, sich selbst eine "eigene Welt" zu erschaffen. Das wird jeder anders machen. Es kommt auf die Branche und die Leidenschaften an. Grundsätzlich hat jeder Mensch und jeder Wissenschaftler ein bestimmtes Arbeitsgebiet. Doch manchmal, wenn ich mir einige Lebensläufe ansehe, bekomme ich "Angst". Warum? Es gibt Wissenschaftler, die "staffieren" sich bis zum geht nicht mehr aus, erhalten Preise, Stipendien und co., eine "scheinkommunistische" Gesellschaft. Klar, es gibt jede Menge Preise und Möglichkeiten und einige davon muss man selbst in Angriff nehmen. Aber ich habe es leider oft genug erlebt, dass, obwohl man sich sehr angestrengt hat, dass man dennoch gescheitert ist. Und was dann? Grundsätzlich ist die Realität im weiteren Sinn auch nichts weiter als eine "Fiktion". Es gibt Unmengen an Preisen, Büchern, Herausgeberschaften und Lexika. Die Bibliotheken sind damit voll. Und wer liest das alles, besonders wenn man immer nur aktuelle Literatur verwenden soll? Die fiktive Welt "Terra" hatte nach dem "Großen Krieg" fast alles an Kulturgütern verloren. Es musste ein neuer Ersatz an Quellen, Geschichtsschreibung und so weiter her. Und wie bekommt man den, wenn es kein Referenzmaterial mehr gibt? Grundsätzlich ist es der Autor selbst, der darüber bestimmt. Aber auch in der Realität bricht so manche Welt zusammen, besonders im individuellen Bereich und man ist traurig, dass andere etwas haben, was du vermeintlich nicht hast. Aber die **Macht der Alternative** sollte immer ein Ausweg bleiben und eine "Auswahl" kann von Überheblichkeit befreien. Die Welt "Terra" hatte gar keine andere Wahl. Die Menschen bleiben, ja, aber nicht unbedingt das Wissen, besonders im Falle von Kanonen-Traumata.
Die Kommunistische Partei erkannte das Problem der versteckten Klassengesellschaft, die sie "vernichten" wollte. Als das Bildungssystem reformiert wurde, war der akademische Klerikalismus dem Ende geweiht. Also grundsätzlich, wenn man es einmal aus der Perspektive der "Arbeit" betrachtet, ist alles eine Frage des "Vertrages". Das kann ein Unternehmen, eine Bildungseinrichtung oder eine andere Institution sein. Wissenschaft wird so oder so betrieben, egal wo man sich befindet und eine Ausbildung abgeschlossen hat. Aber selbst das verliert an Wert. Gerade heute habe ich gelesen, dass es an afrikanischen Universitäten Gang und Gäbe ist, dass Beamte bestochen, akademische Urkunden ohne eine Leistung übergeben werden und die

Korruption allgegenwärtig ist. "Fiktion" und Betrug sind nahe beieinander. Deswegen ist ja auch wichtig, in der Fiktion Selbstverantwortung zu übernehmen. Andererseits soll eine fiktive Welt auch egalitäre Möglichkeiten bieten. Man soll nicht mehr traurig sein, wenn etwas nicht funktioniert.

Spannungen aufgrund von "Grenzverschiebungen"

Klar ist, dass wegen diplomatischer Spannungen, zum Beispiel aufgrund von Grenzverschiebungen, Interessenskonflikte entstehen. Ein wichtiger Punkt ist auch die "Bedrängnis", eine andere Partei zu einer Sache zu bewegen, die im Grunde aber nicht mit dieser konform geht. Im Marketing-Bereich kommt es zu aktiven und passiven Beeinflussungen, aber auch im persönlichen Gespräch, weil jede Person anders ist. Im Grunde kann jede Provokation aber mit folgenden Worten vermieden werden: "Wenn du das möchtest. Ich möchte dich zu nichts drängen, sondern dass du Spaß an deiner Sache hast. Ich sehe auch ein, dass meine Vorgänger etwas zu weit gegangen sind. Was können wir tun, damit sich die Situation entspannt?". Das war besonders im Eisfrieden in der Welt "Terra" überaus wichtig, um die Existenz weiterhin zu garantieren, falls es nicht zu einer atomaren Durchseuchung durch den "Letzten Krieg" kommen soll und nach den Terroranschlägen von 2060 im fiktiven Griechenland wurde allgemein gesagt: "Sind diese Hetzer wahnsinnig geworden? Die Athener Regierung droht mit Vergeltung gegen die Opposition, deren Kritik nicht mehr angemessen war." Ich selbst erinnere mich an Sprüche, die eine "Pädagogik der Provokation" nahelegen. Ich bin davon absolut kein Freund, besonders im direkten Kontakt. Indirekt wird es wahrscheinlich immer irgendeine Provokation geben. Wir sprechen jetzt nicht von Texten und Grafiken. Diese können auch unbewusst eine Provokation auslösen. Dennoch gibt es pädagogische Psychotricks - diese sind in einigen YouTube-Videos ganz beliebt, wenn man das Thema einmal aufgreift - die **grenzwertig** sind. Ich selbst sehe in einer Beleidigung keine erfolgreiche Pädagogik und diese kann auch nicht unbedingt mehr durch "War nur ein Spaß..." ausgeglichen werden.
Wenn ich weiß, dass sich das auch zukünftig nicht bessert, weil zum Beispiel die "Chemie" nicht stimmt, weiche ich aus. Das hat auch etwas mit **Notwehr** zu tun. Manchmal ergibt sich noch eine zweite Chance. Wird diese auch vertan, wird es Zeit für eine Alternative. Davon gibt es zum Glück genug, auch wenn frühere Vorbilder keine Vorbilder mehr sein können. Früher habe ich versucht, es immer allen Menschen Recht zu machen, was sich dann änderte, dass man (vor allem fremde Menschen) mich übermäßig provoziert hat und ich keine andere Wahl hatte, als mich mehr in einer "Gummizelle des Glücks" einzuigeln. Ja, früher war ich "netter", bis ich selbst "authentischer" geworden bin, zwischen guten und schlechten Dingen für mich zu unterscheiden, um meinen Lebenslauf selbst zu gestalten. Es ist ein Teil des Erwachsenen-Seins, aber schon als Kind hatte ich gut unterscheiden können, welche Personen "böse" sind oder nicht, aber nicht generell sehen konnte, dass das auch immer der Fall ist beziehungsweise sich nur wenige Menschen auch grundsätzlich ändern beziehungsweise Gewohnheiten ändern können.

Virtueller und fiktiver Eskapismus als Lösung von Konflikten

Ich denke, dass das in den meisten Fällen bei vielen und introvertierten Menschen so passiert. Irgendwann geht auch der Respekt gegenüber einer höheren Instanz verloren, sodass ich erwarte, dass, wenn man mit mir spricht, mir möglichst auf einer Augenhöhe begegnet. Ist das nicht Fall beziehungsweise wird mir etwas überstülpt, gehe ich weg. Aber es gibt Möglichkeiten, um eine Situation erfolgreich zu entspannen, bevor es zur Eskalation kommt. Zu dieser muss es auch gar nicht kommen, wenn die Besinnung im Sinne eines **Eskapismus** liegt, auch wenn das wahrscheinlich (besonders beruflich) nicht generell möglich ist. Durch die notwendige Arbeit mit mehreren Kunden, ist das aber leicht umsetzbar, besonders im Online-Marketing-Bereich oder im Internet, aber auch da sollte man weiterhin vorsichtig sein. Es kann "Fluch" oder "Segen" sein, die (virtuell-fiktionale) Anonymität in "neuen Welten", wie die Welt "Terra" und die Kreativwerksta(d)tt besonnen zwischen beiden Ebenen der Realität und (fiktionalen) Virtualität zu unterscheiden, ohne beide Möglichkeiten generell abzuwerten. Für introvertierte und stille Personen kann diese Methode eine gelingende Möglichkeit sein, um Geld zu verdienen. Das hat die fiktiven Kommunisten auch sehr beliebt gemacht, dass die Eliten und Kapitalgesellschaften metaphorisch gesprochen "enteignet" werden, aber auch dieser Virtualkommunismus muss seine Grenzen kennen, besonders im Umgang miteinander. Die späten Kommunisten entwickelten sich am Ende ihrer Zeit aufgrund unbesonnener Entscheidungen (Machtmissbrauch und Selbstüberschätzung z.B.) auch zu "Barbaren". Was kann man dagegen tun?
Auch die Welt "Terra" ist in der modernen Zeit, der metaphorische "Eisfrieden", in eine kommunistische und kapitalistische Welt geteilt. Dass sich beides nicht ausschließen muss, wie in der Frage zwischen Materialismus und Minimalismus, ist klar. Aber um einen "Letzten Krieg" zu vermeiden, müssen immer wieder **diplomatische Bestrebungen** angestellt werden, nicht nur virtuell, sondern auch real, damit die "Gummizelle des Glücks" nicht platzt, besonders gegenüber "Mächten", die stärker als man selbst sein könnten, zum Beispiel real-staatliche Institutionen im bürokratischen Sinne (Steuererklärungen z.B.).

Einsicht als bedingungslose Voraussetzung

Einsicht von beiden Seiten ist die erste Voraussetzung für eine gelingende Besinnung, falls diese notwendig ist. Und dazu passt dann auch das Thema "Bitte, Danke und Entschuldigung. Sprachmomente der Besinnung, die eine Katastrophe verhindern können." Man erlebt es aber leider zu oft, dass die Einsicht **einseitig** bleibt. Meist ist das aber auch schon ein Indiz dafür, dass die Chemie nicht stimmt. Ich habe mir das mal erklären lassen, von einem, der etwas älter als ich beziehungsweise schon erfahrener war: "Hannes, wenn die Chemie nicht stimmt, kannst du nichts machen." - Das war dann wohl eine Grundlage für nicht-missionarische Angebote des Literathons, möglichst neutral zu bleiben, auch mit dem Virtualkommunismus als Möglichkeit individueller Entfaltung in gewissen Grenzen und wichtiger Besonnenheit der Selbstverantwortung gegenüber anderen Institutionen, wie die "Partei". Und vom Charakter und den Erfahrungen her, ist jeder verschieden. Ich habe es zum Beispiel bei Pastoren ganz gut gesehen, dass es Leute gab, die ihren Mund nicht halten konnten und dann wieder Leute, die einer Person stundenlang zuhören können. So verschieden sind dann wohl die Charaktere zwischen Introversion und Extraversion, wobei es auch Mischformen zwischen den Cholerikern, Melancholikern, Phlegmatikern und Sanguinikern gibt (wenn man es aus der Sicht der Lehre von den "Körpersäften" im alten Griechenland sieht). Ich zum Beispiel kann Zyniker nicht so ganz ab beziehungsweise Leute, die sich selbst etwas einbilden, um das dann negativ auf andere projizieren, damit sie sich nicht so "alleine" fühlen und ihr eigenes Unvermögen durch Gehässigkeit gegenüber Anderen ausgleichen. Ich denke, dass Selbstzufriedenheit, Introversion und individuelles Glück dort Abhilfe schaffen können. Falls nicht, sollte man dem einfach aus dem Weg gehen. Man weiß es sowieso besser, wenn man selbst hinter einem Projekt steht, sich aber dennoch um einen Ausgleich bemühen sollte beziehungsweise "Angebote", die "beide oder mehrere Seiten" aufgreifen. Die Kreativwerksta(d)tt und die Welt "Terra" hat eine **wechselhafte Geschichte** gehabt. Diese kann immer nur in Ausschnitten behandelt werden, ohne sie aus dem (selbst bei einem real-fiktiven) Zusammenhang zu reißen. Nicht alles war davon gut, aber auch nicht alles war schlecht. Das Szenario der "heilen Welt", selbst in virtuellen Welten, muss nicht generell gut ankommen.
Man sieht es **tagtäglich** in den Zeitungen, wie geschichtliche (auch biblische und religiöse Zusammenhänge) aus dem ursprünglichen Zusammenhang genommen werden. Ein theologischer Lehrer von mir hat es einmal so genannt, dass die Bibel zu einem "Steinbruch der Erkenntnisse" wird und das gilt nicht allein für religiöse Bücher, sondern für vieles mehr. Gut, für die Welt "Terra" war die Gefahr groß, weil der "Große Krieg" sehr viele Quellen und Zeugnisse vernichtete, aber gerade das kann ja eine Warnung sein, in der Realität mehr aufzupassen, was man sagt. Aber was kann man schon tun? Die große Menge der Gewohnheiten macht wahrscheinlich sowieso wieder vieles zunichte.

Individuelle Gummizellen des Glücks sind als Lösung zwar nicht schlecht, aber sie müssen ihre Grenzen kennen, wenn anderen Menschen geschadet wird. Das ist leider nicht generell vermeidbar, wenn es zu einer Provokation von der anderen Seite kommt und die Ursache des "Großen Krieges" lag nicht allein bei den fiktiven Griechen (!), sondern auch bei dem Südbündnis und dem "stillen" technologischen Fortschritt.

Bitte, Danke und Entschuldigung - Wichtige Möglichkeiten der Entspannung

Es sind vielleicht die wichtigsten Worte unserer Sprache. Im Lateinischen und Griechischen begegnen solche Worte nicht direkt. Wenn man die Sprachen hört, dann klingen sie schon ziemlich "höflich". Selbst Schimpfworte, wie z.B. "Barbar", ein "Nicht-Römer", ist nicht unbedingt eine abwertende Floskel, höchstens eine Abgrenzung zwischen zivilisierter und unzivilisierter Welt, was aber auch der Deutung der jeweiligen Partei unterliegt. Und dennoch sind "Bitte, Danke und Entschuldigung" Teil der indogermanischen Sprachen, die sie modern herausgebildet haben. Sprachen bewegen sich vom Bildhaften und Konkreten mehr und mehr zur Abstraktion.
Ich denke, dass Bitte, Danke und Entschuldigung ein entscheidender Moment der Erziehung und Bildung ist. Für mich war es als Kind normal und meine Eltern waren da sehr streng, was das betrifft, was heutzutage wohl nicht mehr so ganz anerkannt ist und das macht mir manchmal Angst. Spätestens aber im Berufsleben wird es Ärger geben, wenn man sich nicht benehmen kann. Das gilt aber nicht nur für die eine Seite, sondern auch für die andere. Es gibt Arbeit- und Auftragsgeber, wo alles "schnell, schnell" gehen muss und diese auch "über Leichen gehen" und diese wichtigen Worte vergessen. Und wenn es nur einmal in einem langem Briefing steht, ist das schon ok. Manchmal sind entspannte Worte auch versteckt, zum Beispiel im Sinne von empathischen Worten, wie "Ich verstehe dich" oder "Ich mag deine Texte". Mir ist klar geworden, dass ich mehr Aufträge (auch ohne meine Zutun) bekam, wenn ich ehrlich war (zum Beispiel bei der Einschätzung von Schwächen) und die Aufgaben dann mehr oder weniger auf mich abgestimmt wurden.
Man könnte auch von Authentizität sprechen und wenn man sowieso "anders" und ein Minimalist ist, dann macht das noch sympathischer. Wichtig ist, dass man mit sich selbst in Reinen ist beziehungsweise Selbstverzicht übt und eine wichtige Grundlage sind dafür Liebe und Gefühle, auch in der Sprache. Ohne eine Entspannung innerhalb der Kommunikation untereinander, entsteht Angst, Wut, Barbarei und das macht die Situation wahrscheinlich noch schlimmer. Diese Worte bringen unterschiedliche Personen auch auf eine gewisse, egalitäre Ebene, also Sprache, die unter allen Sozialisationen und Milieus vorhanden ist beziehungsweise vorhanden sein kann. Klar, manchmal stimmt die Chemie nicht, aber dann sucht man sich eine Alternative. Wichtig ist, dass man immer selbst ruhig bleibt, es sei denn im Falle des Selbstschutzes. Ein gutes Beispiel war in dem Film "Manta - der Film" von 1991, wo die Manta-Witze Gang und Gäbe waren beziehungsweise Stereotypen und einige Nachtclubs wohl für diese verboten waren (neue Klassensysteme). Ich habe irgendwann zum Fernseher gesagt: "Schnapp dir dein Lieblingsauto und hau ab, egal was andere "Barbaren" sagen. Wenn du den Manta gerne hast, ist das doch egal" -> Bildung von Clubs von Gleichgesinnten.
Ich erinnere mich auch an eine politische Debatte zwischen Helmut Schmidt, Franz-Josef-Strauß und Helmut Kohl. Die hatten sich in den 70er und 80er-Jahren mehrmals in der "Wolle". Was ich an Helmut Schmidt bewundert habe, war, dass er immer versucht hat, ruhig zu bleiben, "Bitte" und "Danke" und "Entschuldigung" zu sagen, obwohl Strauß laut wurde und ihm alles Mögliche an den Kopf geschmissen hatte. Schmidt blieb bei den Quellen und hat zwischen unterschiedlichen Parteien abgewogen beziehungsweise kontextualisiert und war dennoch das "blühende Leben". Wenn es ihm zu weit ging, konnte er auch laut werden. Ich wäre wahrscheinlich irgendwann weggelaufen.

Ein fiktiv-historisches Beispiel: Der letzte (Atom-) Krieg der Welt "Terra".

Die Welt "Terra" stand im 21. Jahrhundert dreimal vor dem "Letzten Krieg", der in jedem Fall atomar geführt werden würde, durch den "Algorithmus von KI-Entscheidungen". Er wird, weil die Welt deutlich kleiner als die Erde ist, auch als "1-Sekunden-Krieg" bezeichnet. Das Thema scheint aufgrund der Ukraine-Krise auch **aktueller denn je zu sein**. Dazu muss man sich zunächst die Bündnissysteme im 21. Jahrhundert dieser Welt vorstellen. Das Nordbündnis, bestehend aus Holland und Griechenland, hat sich einem kommunistischen Weltbild angeschlossen. Diese Länder werden **planwirtschaftlich** verwaltet. Es gibt andere Währungen und das Staatseigentum ist allgegenwärtig. Die Republik Griechenland/GKR war bis 2050 noch bündnisfrei, nachdem der neutrale Athener Grundlagenvertrag von 2008 das Nordbündnis auflöste und allein das Südbündnis verblieb. Georgios Volgin strebte selbst nach der kommunistischen Weltrevolution (Projekt "Roter Planet"), dem sich das Holländische Reich dann anschloss, wobei das eigentliche Ziel ein "kommunistischer Weltstaat" war. Die UNO bildete sich nach dem "Großen Krieg" und sollte verhindern, dass es nochmals zu einem weltweiten Konflikt kommt, um diese Konflikte zumindest auf Einzelfälle im nationalen Raum zu beschränken. Sie ist der Vorläufer eines **Weltstaatenbundes**, der dann im 22. Jahrhundert zur Vollendung kommt. Im virtuellen Bereich scheint das relativ egal zu sein, wobei die KI-Mächte und kulturellen Grenzen eine gewisse Nationalität aufweisen.
Das demokratisch-monarchische Südbündnis wird **marktwirtschaftlich** verwaltet. Es gibt Kapitalgesellschaften, Demokratie und durch die wachsende Umweltbelastung auch ein Bestreben nach Umweltschutz. In diesem Jahrhundert ist die Welt "Terra" aber nicht sicher und nicht einig darüber, was am besten für eine Sicherheit vor einem "Großen Krieg" sorgen kann. Im Jahr 2050 wird Georgios Volgin zum Generalsekretär der UNO gewählt. Gerade die Kommunisten kennen sich ja mit individueller und beschränkter Freiheit innerhalb eines Sicherheitsapparates "zu gut" aus. Damit beginnt die Postmoderne beziehungsweise das Zeitalter des "eisigen Eisfriedens", der sich schon vorher ankündigte. Das verschafft der kommunistischen Welt viele Entscheidungsmöglichkeiten, wobei vorgeschlagen wird, um die "Neutralität" zu bewahren, einen Wall zwischen beiden Welten zu legen und die Stadt "Sparta" als Sonderfall abzuriegeln, um den Grenzverkehr zu überwachen. Das sollte die gleichmäßige Machtverteilung sichern und einen Krieg verhindern. Solange diese Grenzen nicht überschritten kann nichts passieren (Besinnung). Schwierig sind nun Terroristen, Extremisten und co., die diesen Frieden stören können. Was unternimmt man gegen sie, ohne gleich dem Wahnsinn und der Einsichtslosigkeit zu verfallen? Eine wesentliche Voraussetzung ist die **Ruhe angesichts einer Provokation**.

1. Atomkrise - Terroranschläge auf das fiktive Griechenland am 29. November 2060

Dass das nicht immer funktioniert, zeigt unser erstes Beispiel, besonders wenn es zu Hasswellen und kollektiver Unbesonnenheit kommt. Am 29. November 2060 explodieren auf den zentralen Marktplätzen im fiktiven Griechenland mehrere Autobomben. Dabei werden ca. 1000 Menschen getötet, schwer verletzt und vor allem die Ruhe und Routine der Sicherheit und des Alltags leiden sehr darunter, weil man mit sowas nicht rechnete. Die Staatssicherheit wird zur Verantwortung für ihr Versagen gezogen. Die Grenzbeamten haben nicht aufgepasst. Da viele Menschen von Familien starben, übt das Volk **erheblichen, öffentlichen Druck** auf die kommunistische Staats- und Parteiführung in Athen aus. Zunächst versucht man die Schuldigen ausfindig zu machen. Es kommt zu mehreren Razzien gegen "Zellen und Subjekte der außerparlamentarischen Opposition". Aus außenpolitischer Sicht werden nun aber Verdächtige aus Ausland ins Visier kommen und das macht die Sache so gefährlich. Die Athener Regierung bittet um Stellungnahmen und sagt, was angesichts dieser Provokation auf dem Spiel steht, der Frieden der Welt "Terra". Georgios Volgin bringt die Streitkräfte und wenigen Atomwaffen in **sekundäre Kriegsbereitschaft**, zunächst um die innere Ordnung wiederherzustellen. Er antwortet so mit einem Kompromiss auf den öffentlichen Druck, dem die KP-Regierung ausgesetzt ist, der sich zunächst etwas beruhigt, auch aufgrund der Tatsache, vielleicht zu weit zu gehen und dennoch die Ruhe zu bewahren. Jeder weiß, dass eine Bombe reicht, um alles Leben in der kleinen Welt "Terra" für immer auszulöschen. Es ist egal, wie groß oder mächtig ein Land ist. Die Einzigartigkeit sorgt für eine gewisse Gleichsamkeit als "Abschreckung

voreinander". Es kommt dann zu Bekennerschreiben aus einigen Oppositionsbewegungen, die sehr radikal sind und nichts mit dem Ausland zu tun haben beziehungsweise dieses sich davon distanziert. Damit ist zumindest ein Krieg abgewendet, aber als das Volk davon erfährt, steigt der Druck erneut an und die Staatssicherheit "knöpft" sich einzelne Gruppen, Vereine und Geschäfte vor, die mit ihrer "individuellen Freiheit innerhalb eines beschränkten Rahmens" zu weit gingen. Es kommt tatsächlich zu einer "Pogromstimmung" in dem Land. So negativ das auch konnotiert ist, so schnell kann es doch wieder passieren, besonders wenn es gegen politische Gruppen gerichtet ist. Ich denke dabei zum Beispiel an die Ereignisse von Rostock-Lichtenhagen im August 1992. Wenn eine Situation eskaliert, dann hat sie meist schon eine längere Geschichte hinter sich. Andererseits hatten die fiktiven Griechen einen Grund dafür sich zu wehren, aber wie weit kann Notwehr gehen, damit sie nicht in Hass umschlägt, der auch unschuldige Menschen angreift? In der **Nacht zum 6. Dezember 2060** kommt es zu mehreren Übergriffen gegen Kritiker, Oppositionelle, Vereine, Glasscheiben werden zerschlagen, Geschäfte (auch "Blumenläden") und Vereine werden verwüstet. Die meisten Griechen unterstützen dieses Vorgehen (!) beziehungsweise "drehen den Kopf weg". In der Realität sicher kaum vorstellbar, aber angesichts der Grenzen von Virtual- und Computerspielethik, wenn sich "Gewalt spiegelt", sicher vorstellbar.
Dabei sterben sehr viele Menschen und es wird ein gewisses, inneres Gleichgewicht wiederhergestellt. Bei der Vorlage der Ereignisse im Sicherheitsrat "tolerieren" die anderen Länder der Welt "Terra" sogar dieses Vorgehen. "Um einem internationalen Konflikt zu entgehen, ist ein gemeinsames Gleichgewicht als auch ein Vorgehen gegen Extremisten im nationalen Raum notwendig." lautet es in einer Pressemeldung. Und die Osmanen sagen: "Wer Wind säht, wird Sturm ernten." Danach beruhigt sich der öffentliche Druck, aber das Ereignis prägt sich in das Gedächtnis der Griechen ein und die Sicherheit wird verschärft.

2. Atomkrise - Schwarze Atombomben auf einer Insel im Eismeer im Jahr 2080

Dieses Thema charakterisiert einen grundsätzlichen Punkt extremistischer und terroristischer Bewegungen in der Spätmoderne, auch in der Realität. Ich glaube, dass die Gefahr durch schwarze Atombomben viel höher ist als durch internationale Konflikte. Das hat man an den verschiedenen Terroranschlägen von 2015 in Frankreich schon gesehen. Was passiert, wenn Waffen in falsche Hände geraten? Im Jahr 2080 wird in der Welt "Terra" durch Infrarotaufnahmen über dem Eismeer aus der Luft von Satelliten sichtbar, dass in einer geheimen Basis unter einer Eisinsel Atomwaffen gelagert werden. Die Weltöffentlichkeit durfte in keinem Fall davon erfahren, weil es sonst zu einer Massenpanik geführt hätte, der Sache ohnmächtig entgegen zu stehen. Selbst ein Angriff hätte zu einem Gegenangriff geführt. Was tun? Wenn eine einzige Insel ausreicht, um die Welt "Terra" zu vernichten, dann bedeutet das im Umkehrschluss, dass es völlig egal ist, wie groß die Gegenmacht ist. Es ging also um einen **Kompromiss**, den terroristischen Angriff zu beenden. Zunächst wurde die Zuständigkeit geklärt. Keine Partei, keine Nation bekannte sich zu dem Angriff, sodass man auf einer Konferenz des Sicherheitsrates unter dem Vorsitz von Generalsekretär Georgios Volgin davon ausging, dass es eine terroristische Einzeltat sei. Das wird von Historikern etwas bezweifelt, weil laut Aussagen der Terroristen Gelder geflossen sind, um diese Tat durchzuführen, zumindest von Einzelpersonen aus den jeweiligen Ländern. Die Terroristen forderten Folgendes: Die Anerkennung eines Inselstaates, die Herausgabe von mehreren Millionen Geldern und Machteinfluss. Der Sicherheitsrat war dagegen, weil zwar schon ein **Selbstbestimmungsrecht der Völker** vorlag (besonders in virtuellen Welten), aber nicht innerhalb dieser gefährlichen Bewaffnung. Sie forderten daher den Abzug der Waffen, was die Gegenseite wieder nicht akzeptierte. Es kam zu einer Patt-Situation, die jetzt nur so gelöst werden konnte, die Terroristen zu stoppen und zu verhaften. Volgin schlug einen Schleicheinsatz unter dem Eis vor, der von einer Gruppe von Spezialisten ausgeführt wurde. Ihnen gelingt die Ausschaltung der Terroristen, ohne dass die Welt davon erfährt. Dabei wurde zunächst die Stromversorgung der Anlage beendet, um einen Raketenabschuss zu vermeiden. Es kam zu einem Angriff von vielen Seiten unter Wasser, unter dem Eis, um in die Anlage zu kommen. Zur gleichen Zeit finden **Abrüstungsverhandlungen** im Sinne der Atomsperrverträge durch den Sicherheitsrat der UNO statt und eine solche Situation stellt eine Art "Ultimatum" dar. Ein Fehler reicht und die Welt "Terra" wird vernichtet. Dazu kommt es nicht, aber "wir sind knapp einer nuklearen Katastrophe trotz Besinnung entgangen". Wo liegen Grenzen und Möglichkeiten extremistischer und terroristischer Bewegungen? Was sind ihre Bedingungen und Forderungen, auch in der realen Welt?

3. Atomkrise - Angespannte Lage innerhalb der Gold- und Energiekrise um 2090

Das war keine wirkliche Atomkrise, wobei die kommunistische Welt versuchte, Druck auf die Außenmächte auszuüben. Ein Großteil der Exporte geschah über das abgebaute Gold, das für Elektronik, Schmuck oder Design verwendet wurde. Es war in der postmodernen Welt allgegenwärtig, besonders durch das fiktive Griechenland, das sehr viel Gold exportierte und dafür andere Waren bekam, um Mangelsituationen durch die Planwirtschaft auszugleichen. Wenn das Gold fehlt, bedeutet das auch, dass auch andere notwendige, fossile Brennstoffe und mehr fehlen. Die Menge des exportierten Goldes übertraf die benötigte Menge. Das Angebot nimmt zu, die Nachfrage nimmt ab. Die Folge ist, dass die **Preise fallen**, um die Nachfrage vermeintlich wieder anzukurbeln. Das war ein Prozess, der schon in den 2070er-Jahren in der kommunistischen Republik langsam auftrat und es **reformkommunistische Bemühungen** gab, um zum Beispiel alternative Produkte anzubieten. Die Partei- und Staatsführung war mehrheitlich dagegen, weil sie glaubte, dass das nicht ausreicht, um die notwendigen Kosten zu decken. Was sollte es für andere Produkte geben? Die kommunistische Republik in Griechenland förderte hauptsächlich die subventionierten Güter, die schon mit Gold "gestopft" wurden, damit sie auf dem (Plan-) Markt billig erworben werden konnten. Dazu zählen Mieten, öffentliche Verkehrsmittel, Energie und co. Es kam nach und nach zu einem Ungleichgewicht und der Aspekt der produzierten Fertigwaren nahm ab, weil die Importe von Rohstoffen zurückgingen, die ja mit Gold finanziert wurden. Vielleicht hätte man andere Metalle exportieren sollen? Dasselbe gilt für Unternehmen, die sich nicht generell breit in der realen Wirtschaft aufgestellt haben. Und für virtuelle Waren gilt dasselbe, wie zum Beispiel virtuelle Reisen. Für die einen werden sie einen hohen Wert haben (Minimalisten), für Materialisten und Realisten wohl eher nicht, sodass auch Kritik eine "Blase" platzen lassen kann, ob nun real oder virtuell, das muss man individuell entscheiden.
Zwischenspiel: Aus persönlicher Sicht wurde mir schon vorgeworfen, dass ich kein richtiges Geld verdiene. Eine fiktive Welt zieht solche Provokationen natürlich an... Ich denke mal doch und das mehrere Millionen Menschen weltweit Crowdworking betreiben oder Verträge mit Agenturen schließen, sodass kritisch-unkontextualisierte Blasen zum Platzen kommen. Ganz sicher, besonders angesichts einer minimalistischen Lebenseinstellung, auf vieles durch virtuelle Räume zu verzichten, um der Gehässigkeit keinen Raum zu geben (?), die auch nur ein Minderwertigkeitskomplex "eigener (vermeintlicher) Unmöglichkeit" ist, weil man der realen Materie zu viel Glauben schenkt. Man soll sich ein eigenes Urteil bilden. Ich mache nur Angebote, zu denen ich mich natürlich auch kritisch verhalte. Das zeigt ja das Historiebeispiel der Welt "Terra". Ganz ohne reale Materie und nur mit virtuellem "Gold" geht es natürlich nicht. Aber eine Beschränkung auf wesentliche Bedürfnisse und die Entwicklung von (minimalistischen) Alternativen ist ein wichtiger Schritt zu einem vernünftigen Denken, zur Unabhängigkeit und Freiheit.
Die "Goldblase" jedenfalls platzt im Jahr 2092 beziehungsweise wurde zu hoch spekuliert, an den Preisen, um diese noch mit einer geregelten Nachfrage zu decken (selbst im fiktiven Bereich!). Es kommt zu einem "Goldschock", der die Weltwirtschaft erstmal lahm legt. Das BIP bricht weltweit ein. Die Inflation steigt rasant und die Preise fallen in das Bodenlose. Um den Druck zu erhöhen, werden Atomwaffen scharf gemacht, die die Sache wieder "abschreckend" stabilisieren sollen. Aber es kommt anders. Im Jahr 2095 wird Georgios Volgin als Generalsekretär der UNO abgewählt, der kommunistische Staat nähert sich dem Staatsbankrott und einer Reihe von Aufständen, die bis 2099 immer größer werden. Wenn die

Versorgungslage kippt, kippt auch die Gesamtstimmung und dann wird man auch gegen Rechthaberei, Parteidiktatur und co. immer wütender. Was wird geschehen?
Das Thema ist real für die Bedeutung von Bitcoin und anderen "**Kryptowährungen**" im dezentralen Bereich des Internets eine **interessante Konnotation**. Zwar kann eine Kryptowährung schnell im Wert steigen, aber wieder abfallen, weil Geld immer auch einen **Gegenwert** braucht. Ob dieser durch Blockchains und elektronischen Daten immer herstellbar ist, ist fraglich. Klar ist, dass es schon Dienstleistungen, wie Restaurants, gibt, die Bitcoin als Zahlungsmittel akzeptieren. Jedenfalls sollte man nicht so viel darin investieren, auch nicht in diese Bots-Plattformen mit automatisierten Käufen und Verkäufen. Selbst wenn die Welt "Terra" fiktiv ist, so ist das Thema mit einem "goldigen Bitcoin" real gegenwärtig, auch weil es zum Beispiel staatliche Bestrebungen gibt, einen "digitalen Euro" in einem dezentralen Bereich einzuführen. Wie geht man mit solchen modernen Innovationen besonnen um? Im Online-Marketing-Bereich gibt es viele dieser Leute und auch Betrüger, die "Gold" verkaufen wollen, aber nicht alles, was glänzt, ist auch aus Gold. Also Vorsicht!

Weitere Fragen:

Wie geht man mit Provokationen besonnen um?

Wie hoch ist die Gefahr für einen "Letzten Krieg" real?

Wie hoch ist die Gefahr angesichts unbesonnenen Verhaltens mit dem "realen Ausland"?

Auf welche Verantwortung kommt es an? Die 1. (Selbst-) Verantwortung von Terroristen, Provokateuren und Extremisten, die wissen, was "sie tun", oder die 2. (Fremd-) Verantwortung von Regierungen und anderen Institutionen, die den Frieden für alle sichern wollen, aber nicht immer auf alle Reformen besonnen eingehen können, sodass Extremisten möglich sind?

LITERATUR · 10. August 2020

Flyer-Archiv und (vergangene) Tagungen

Hier lege ich alle Flyer von den Tagungen und anderen Veranstaltungen wie Kochsendungen ab. "Tagungen" können über alle möglichen Themen abgehalten werden. Generell versuche ich die Zahl der Blog-Artikel gering zu halten (max. 5), wegen der begrenzten Speicherressourcen und die Hauptinhalte oder Kommentarfunktion auf anderen Websiten laufen zu lassen (z.B. Youtube oder Instagram).
Mehr lesen...

1. Tag - Bedingungslose Neutralität?

Am ersten Tag geht es grundsätzlich um die Frage, was fiktive Staaten in Hinblick auf Realitäten und umgekehrt "sagen" können, um auf Probleme und Unbesonnenheiten zu reagieren. Wie entstehen solche "Staaten" und was hat das mit Social-Media-Bewegungen zu tun? Warum kann die "Tradition" ein besonnenes Element von Voraussetzungen sein?

2. Tag - Wissenschaft zwischen den (Kriegs-) Zeiten

Dieser Tag behandelt die Ursachen und Folgen der nationalistischen Zeit im fiktiven Griechenland, besonders in Hinblick auf die Rolle von Bildung und Universitäten, die Debatten und Disputationen anregten, wie es zur geistes- und naturwissenschaftlichen Begründung von "Weltvisionen" kommen konnte. Was "durfte" man sagen, was nicht?

3. Tag - Die kommunistische Universität im fiktiven Athen

Dieser Kurzvortrag behandelt zuletzt die (neue) Rolle der Universitäten und Bildungseinrichtungen nach der "Revolution" am 4. April 2037 anhand "gebildeter Gummizellen", besonders anhand der Theologischen Fakultäten, die aber nicht als solche bezeichnet wurden, sondern mehr im religionswissenschaftlichen / egalitären (All-) Sinne.

Wir "sitzen" im (kleinen) Hörsaal des Minecraft-Sendestudios und denken darüber bei etwas Essen und Gedanken nach. Jeder andere kann das mit einer ähnlichen Kulisse oder einfach von sich aus tun, um eigene Antworten auf die Fragen und Impulse zu finden. Überhaupt geht es um die Besinnung zwischen der "einen Meinung" und der "Gummizelle".

Tagung: Ähnlichkeiten und Vergleiche - 19. - 21. März 2021

1. Grußwort und Aspekte der Vergangenheitsbewältigung in der modernen Gesellschaft
2. Fiktionale Ähnlichkeiten in anderen literarischen Universen
3. Digitale Städte und Reisen als Abbilder und Chance für das eigene Handeln und Fazit

Tagungsrückblick

Tagung: Religionskritik und Spätmoderne - 7. - 9. Januar 2021 im virtuellen Los Angeles

1. Teil - Grußwort und Religionskritik in der Vormoderne
2. Teil - Religion und Vernunft im (Nicht-) Widerspruch und Ursachen von Religionskritik
3. Teil - Gemeinde und Schule in konfessionslosen Gebieten und Zusammenfassung

Tagung: Egalitarismus contra Elitarismus? - 27. - 30. November 2020

1. Teil - Grußwort und die moderne Gesellschaft bei Anthony Giddens
2. Teil - Die Ambivalenz der "Herrschaft" in Arbeiter- und Bauern-Gesellschaften
3. Teil - Moderne Bilderzerstörungen. Die ambivalente Individualisierung von Werten
4. Teil - Das Priestertum aller Gläubigen / Getauften und Fazit

Tagung Objekt-Theologie vom 17. - 19. September 2020

1. Teil - Einführung und das Verhältnis von Ethik und Anti-Ethik
2. Teil - Die Bedeutung des goldenen (Nicht-) Kalbes in Ex 32
3. Teil - Fazit und die Bedeutung der Bilder im Spätmittelalter

Tagungsrückblick (gesamtkladde und Archive)

02. Juni 2020

Sendetafeln - Archiv

Hier sind alle Sendetafeln des Sendezentrums als Podcast und Youtube-Kanals.

Hier sind alle Sendetafeln seit Gründung des virtuellen Fernsehzentrums am 2. April 2020. Vorschläge für Sendungen können gerne in die Kommentare gesetzt werden. Manchmal hole ich auch Sachen oder verbinde sie mit den "neuen" Videos und Vorschlägen, wenn z.B. aufgrund einer höheren Auslastung (wie eine Buchveröffentlichung), ich das nicht schaffe. Aber das ist auch ein Teilaspekt der "Fehlerpädagogik", dass Lücken schließbar sind, solange sie nicht zu groß sind. Ab März 2023: Ich drehe pro Monat maximal 4 Podcasts ab und arbeite die Vorschläge und Ideen nach und nach ab. Ich bin für anderssprachige Vorschläge (vor allem Englisch) auch offen. Ab März 2023 wird das Sendeprogramm mit dem monatlichen Rundschreiben des Literathons verbunden, wozu das passende Teilarchiv aufgerufen werden kann.

20. April 2020

Zeitungsarchiv und Werbeblog

Hier lege ich sämtliche Monatsbriefe des Literathons ab. Zusätzlich ist er ein Werbeblog für verlinkte Produkte und Partnerschaften.

Jeden Monat gebe oder gab ich einen Brief mit den Neuigkeiten und Ankündigungen und Leseproben heraus. Hier ist das Archiv der Monatsbriefe und Rundschreiben (Sendungen).

Für Musik- und Filmprodukte -> Musik- und Filmstudio - Werbeblog

KUNST · 19. April 2020

Ergänzungen an und von der (Leser- und Hörer-) Basis

Hier besteht die Möglichkeit (kritische) Kommentare zum Literathon und Unternehmen zu äußern oder auch im Social-Media zu teilen und dadurch alle Kommentare gesammelt werden können (auch von den anderen Artikeln). Bitte kontextuell urteilen. Wie bei YouTube und Instagram schaue ich, ob sie "Sitten" einhalten.

Mittelerde als Inspiration für die Welt "Terra"? Das wäre natürlich toll, wenn es so weit käme, wobei es in der eigenen Welt immer "berühmt" zu gehen wird, weil meine Welt eine Grundlage zum Nachdenken über die Vergangenheit braucht, wenn man real-fiktiv in dieser lebt. Aber ich bin kein so großer Freund von "Fantasiewesen" wie Orks und andere Monster, auch wenn die Menschen untereinander ähnlich sind. Sicher lassen sich unterschiedliche Kulturen der "fiktiven Menschen" ausmachen. Und zu unterschiedlichen Zeiten hat man diese Leute auch unterschiedlich gesehen, in fiktiven Nationen, die am Vorbild der Irdischen orientiert, aber nicht deckungsgleich sind. Die Technologien sind ähnlich, wenn auch manchmal etwas "verschoben", wie die Stadtentwicklungen und die möglichen Weltwunder. Doch davon lässt sich sehr viel beschreiben und erzählen. Es ist eine Frage danach, selbst in dieser Welt "empathisch" zu leben oder Ähnlichkeiten zu finden. Als ich auf der wissenschaftlichen Tagung am Freitag war, merkte ich doch, dass ich mehr in meiner literarischen Welt als in der wissenschaftlichen lebe. Aber das muss nicht schlimm sein, denn die Welt "Terra" braucht auch berühmte Philosophen und co., unter anderem Namen vielleicht. Wie würden die "Zeitalter" aussehen? "Quo vadis Graecus?" spielt mit den Werken nach dem "Großen Krieg" in der "3. Zeit", wobei die Vormoderne in der 2. Zeit und die 1. Zeit vor der (christlichen) Zeitrechnung um das Jahr "0" anzusetzen ist. Die 4. Zeit ist dann die Zeit nach dem Ende der kommunistischen Welt mit dem Weltbündnis. Die 1. Zeit ist die der altvorderen Könige und "Urarchonten", wozu ich erst ein paar kleine Geschichten aus dem Alltag entwarf, wie sich der frühe "Staat" konstituierte. Als 2. Zeit wird dann die (nachchristliche) Zeitrechnung verstanden, denn auch die Welt "Terra" kennt diese 1. Zeitenwende. Warum sie christlich ist? Auch die Religionen entstehen nach und nach, meist ziemlich früh, aber es könnte auch ein anderer Kalender gelten, zum Beispiel nach der Gründung der Stadt "Athen" (wie "ab urbe conditam" bei den Römern). Der "Große Krieg" von 1996 - 2007 wird aufgrund der massenhaften Zerstörungen und des notwendigen Neuanfangs als 2. Zeitenwende allgemein anerkannt, aber für einige andere Länder und Religionen ist es die 1. Zeitenwende beziehungsweise der Wendepunkt zwischen Vor- und Spätmoderne, weil es alle Völker auf diesem kleinen Planeten betraf.

Das Ende der letzten Dynastie im Jahr 2009.

Der letzte griechische König hat ein hohes Alter über 80 Jahren erreicht und ein bewegtes Leben hinter sich, wurde auf dem UNO-Welttribunal im letzten Jahr dennoch angeklagt, sich auf die Nationalisten eingelassen zu haben, auch wenn er keine wirkliche Wahl hatte und die Zeichen der Zeit vor 50 Jahren anders standen. Von einer weiteren Anklage wurde aus Altersgründen verzichtet und er konnte sich einsam in einen kleinen und unzerstörten Landsitz zurück

ziehen. Er bereute es zuletzt, das besonnene Gleichgewicht nicht besser hergestellt zu haben, wenn auch ein Individuum trotz verfassungstechnischer Einschränkung etwas gegen die Entwicklungen sagen kann und sogar sagen muss, bis es leider zu spät war und die Kriegseuphorie das gesamte Land erfasste. Er erfuhr noch von den Entwicklungen, eine "neue Republik" zu gründen und freute sich darüber, dass es doch noch Hoffnung am Ende der Welt geben würde, auch wenn das fiktive Griechenland niemals wieder von einem König regiert werden durfte und es kein Zurück mehr gab, für eine Tradition, die fast 6000 Jahre lang anhielt, um den "Ewigen Frieden" zu sichern. Dies wurde nun durch diese 11 Jahre vernichtet, dass es doch leider schneller gehen kann als man es sich vorstellen möchte. Der designierte Generalsekretär Rufus besucht ihn zuletzt in seinem Landsitz, bis der König für immer d. Augen schließt.

Erziehungsstile nach Kurt Levin - Ein (kritischer) Selbstrückblick. Bei einem Blick in meine Kindheit und Erziehung überwiegt ein demokratisch-autoritäres Spektrum, weil ich viel über "positive Einschüchterungen" gelernt habe, mich zu benehmen, anzustrengen usw., aber auch Personen aus dem Weg zu gehen, die es in der Erziehung "zu weit getrieben haben". Das ist etwas, was heutzutage etwas zu "lasch" geschieht, wie ich finde. "Bitte" und "Danke" zu sagen oder "Entschuldigen Sie bitte". So etwas höre ich ziemlich selten, aber wenn dann, freut es mich. Aber auch schon ein "Sie" reicht aus, wenn man sich nicht kennt. So einfach sagen, was man denkt, ohne kontextuell nachzudenken, lässt "Schreier" entwickeln und werdende "Diktatoren". Die werden von der Kommunistischen Partei ganz schnell "umgeschult", wenn sie es wagen, andere "Gummizellen des Glücks" zu bedrängen. "Positive Einschüchterungen" - Was kann damit gemeint sein? Grundsätzlich werden irgendwann "Grenzen" auftauchen. Ob das nun in d. Familie geschieht, in d. Schule oder im Beruf, ist egal. Das Kollektiv wird entstehen (zum Beispiel eine "Unternehmensphilosophie"), dem man sich notwendigerweise unterzuordnen hat, wenn man sich jetzt nicht selbständig macht, wobei auch dort "Machtinstanzen" vorhanden sind, als Metapher der "Kommunistischen Partei", die zwar pädagogische Räume ermöglicht, aber sie auch nicht allzu sehr in Frage gestellt werden darf - die Abrechnung kommt noch, bei Prüfungen, in Bewerbungsgesprächen usw. Aber es ist ganz gut, sich vorher schon darauf vorzubereiten. Die "Partei" kann wie die Familie auch sehr gütig und liebevoll sein (aber kein Laissez-faire, würde zur Anarchie führen - habe ich einmal versucht, das wird nicht viel werden). Sonst bin ich gerne für reformpädagogische Versuche (Montessori, aber nicht so etwas wie "Summer Hill" als Anti-Autoritäre-Erziehung), aber in "Grenzen" der parteilichen Räume. So schafft man, ohne sich zu überfordern oder aufzumucken, etwas Individuelles, was dann wieder wichtig für die Entstehung von Arbeitsproben und Gedanken im Berufsleben ist. Weitere Frage: Wann wird eine "Einschüchterung" negativ? Es kann passieren, dass sich im demokratisch-autoritärem Spektrum eine "Erfüllung von (fiktiven) Erwartungen" gegenüber "Ersatzeltern oder entsprechenden Gegenübertragungen" entlädt (ist mir passiert), die sich auch über die eigene "Gummizelle des Glücks" stellt (Angsterfahrungen), obwohl sie nicht das bedingungslose Recht dazu hat und die Entwicklung sich verzögert.

(Viertel-) Demokratische "Diktatur"? - Die Staatssysteme ab 2037.

Das Regierungssystem der Republik Griechenland wird durch das Gesetz der Verfassungsrevision ziemlich umgemodelt, mit der Begründung, dass es ein "verbessertes System in Anlehnung an die alte Welt ist, aber dennoch alle egalitären Freiheiten zulassen kann." Wie soll das funktionieren? Das kann man nur mit fiktiven Menschen machen? Es ist auch die individuelle Einstellung, wie man sich in der Realität verhält, gegenüber "höheren Mächten" zum Beispiel. Und d. Wort "Diktatur" nimmt man gegenüber dem Kommunistischen Partei lieber nicht in den Mund. Doch da geht das schon los, was sagbar ist oder nicht, denn die Meinungs- und Pressefreiheit wurden eingeschränkt, ohne andere Menschen zu diffamieren oder die "Partei d. Glücks". Grundsätzlich geht wie in einer Demokratie alle Macht vom Volke zwar schon aus, aber die "Großpartei" muss mindestens 50 % der Stimmen bei den zentralen Volkstribunal-Wahlen bekommen, sonst werden Neuwahlen angesetzt, bis d. nicht mehr in Frage gestellt wird. Die Zustimmung ist aber so groß, dass dieser Fall nicht eintritt, um zum Beispiel einen "parteifeindlichen Extremismus" zu verhindern. Dies wird in der Politikwissenschaft als "kontrollierte Opposition" verstanden, dass der "Schein der Demokratie" sehr "authentisch" bleibt und die Merkmale dieser erhalten bleiben (freie Wahlen, "Gewaltenteilung", Garantie der Grundrechte, Opposition, auch nur "teilweise"). Es ist in einer Fiktion auch nicht allzu schwer zu organisieren, um d. absolute Mehrheit für Gesetzesänderungen und Entwürfe zu haben. Wer die "Partei" nicht wählen möchte, kann es bei den eingerichteten "Blockparteien" versuchen, die die Machtbasis in den Stadträten bekommen und das Parlament getrennt wurde, um die "Illusion" der Autonomie zu bewahren. Zusätzlich wählen diese den Volksrat, der als "Verfassungsgericht" auftritt (aber in Zusammenarbeit mit der Großpartei steht). Die Stadträte werden von einer "Sekretärskammer"

gestellt, die einen Vorsitzenden als Staatsoberhaupt wählen, der aber keine politische Macht hat (wie ein Vorsitzender des Staatsrates). Die eigentliche Macht liegt bei dem "Parteikabinettsprinzip", dass die Abgeordneten der Großpartei über Parteitage einen Ministerrat als Parteiführung wählen - Prinzip des demokratischen Zentralismus (dieser wird durch die Bürgerausschüsse bzw. die notwendige Rechenschaft als "Gewerkschaft" zwar unterstützt, es wurde nur alles zentralisiert). Aber die Partei besteht bald aus Reformern und "Linksdogmatikern"... Der Ministerrat ernennt den Generalsekretär als Regierungschef, der weitreichende Vollmachten hat, aber kein absolutes Vetorecht (kann a. "Sonderlinge" als "Parteisekretäre für besondere Aufgaben" ernennen). Erfordert d. Zustimmung aller Parteiinstitutionen (wobei das selbstverständlich ist). 2050 werden die "Blockflöten" für "Gäste" abgeschafft, die Kommunisten bekommen auch die Sekretärskammer und co. -> Wandel vom autoritären zum totalitären Staat, der alles erfassen kann, aber d. "Freiheit" in der "Gummizelle" hinter dem "Grenzwall" bleibt vorhanden.

Heute gesammelte Ideen.

1. Um Strecken festzulegen oder auch das GPS zu überprüfen, kann man im Vorfeld auf Google-Maps Streckenpunkte festlegen und abmessen beziehungsweise digital verifizieren. Dann ergeben sich z.B. Wettbewerbe - (Halb-) Marathon um die eigene Stadt zum Beispiel.

2. Um kein "lebensgefährlicher Bergsteiger" zu werden, kann man sich kleine Berge oder einen mittelgroßen Berg suchen und die "Höhenmeter" bis zum 8000er als "real-fiktiver" Mount-Everest usw. sammeln. Dabei stellt man sich zum Beispiel etwas fantasievoll vor.

3. Listen anfertigen für die Welt "Terra", falls noch Namen für Landschaften, Seen, Personen und andere Kategorien fehlen und diese dann als Personen- und Ortkonstellation miteinander zu verbinden. Das sollte genug Material für die literarische Zukunft geben.

4. Die "Besinnungshalthefte" - Man knickt ein paar weiße A4-Blätter als "handschriftliche Bücher" zusammen. Falls das nicht hält, kann man an der Ober- und Unterseite eine Klammer befestigen und schon hat man sein "egalitäres Buch- oder Malkunstwerk".

Die nächste Zeit wird ziemlich intensiv, daher eine Erinnerung an einen sehr schönen Nachttraum von mir, die Reise mit der "Flightanic" (vielleicht sogar eines der schönsten, an den ich mich noch nach dem Aufwachen erinnern konnte). "Ich sah an einem Kai an der Westküste Afrikas ein weißes Flugzeugschiff mit gigantischen Flügeln, die gefühlt-gesehen den gesamten Hafen erfüllten. Das "Schiff" erhob sich ein paar Stockwerke in die Höhe und lag trotzdem leicht wie ein Wasserflugzeug auf dem Wasser, ein Traumschiff, das die Welt noch nicht gesehen hat, ein "neues Paradies", eine "technische Verheißung", die zur Erfüllung kam, um Sehnsüchte nach Besonnenheit und Schnelligkeit aufzugreifen. Dann ging es los, mit einem leichten Raketenantrieb an der Hinterseite und das Schiff stieg zum Himmel auf, mit den gigantischen Flügeln, die einen Lichtschatten warfen. Im vorderen Bereich war ein großer Festsaal, wo sich alles traf und man so viel essen konnte wie man wollte. Es gibt keine Klassen und Unterschiede. Freundlich wird man begrüßt, als wäre man ein "König". Dann endet der Traum, aber ich habe ihn weiter ausgearbeitet, zu einer kurzen Novelle, als "Schiff zwischen den Welten" und Teil des Erholungs- und Touristenprogramms der kommunistischen Regierung im fiktiven Athen, in aller formalen Hinsicht. Wer würde diesen "Traum" zerstören wollen? Die besonnene Schnelligkeit, um in die Wolken fassen zu können und es dennoch warm in einer Luftzelle zu haben? Die Kabinen, die man sich "holographisch-objektiv" individuell einrichten kann? Doch es gibt Neider und Luftpiraten... Andererseits schätze ich virtuelle oder fiktive Kreuzfahrtreisen als "umweltfreundlicher" und "fantasievoller" (besonders in egalitären Traumwelten) ein, auch mit einem Modell z.B. Kreuzfahrtreisen haben real den Nachteil, dass es oft einfach zu viele Menschen gibt u. ein Ort zum Zurückziehen nicht immer existiert und keiner lange in der Kabine bleiben will. Ergänzung: Der "Revolutionstag" am 4. April ist die letzte Feier bis Dezember, da ich dieses Jahr keinen Urlaub mehr machen kann (der 24-Stunden-Betrieb eine Zeit lang aufrecht erhalten werden muss, um mich um einen Rückzugsort für mich und meine eigene (Auto-) Welt zu kümmern / Lieferungen sind nur noch am Abend möglich) und der Maifeiertag als "Tag der Könige u. der Tradition" nur ein "kleiner Flanier-Spaziergang" ist. Es wird im nächsten Jahr noch schöner werden, wenn es neue Ideen u. (hoffentlich) auch weniger Stress gibt, alles erreicht zu haben, im "ewigen Frieden" ohne große Angst zu leben, dass die Welt "Terra" niemals wieder von (realen) Tyrannen u. Barbaren beherrscht werden wird.

Aktuelle Studie und Gedanken zur Entstehung von "Objekt-Faszinosa".

Ein Ausgangspunkt der "Objekt-Theologie" ist die Erkundung von individuellen "Objekt-Faszinosa". Wenn man beispielsweise auf Autos und bestimmte Schuhe steht, heißt das nicht, dass die Gegenseite genauso empfindet oder eine andere "Vorliebe" haben kann, etwas, was sich über andere Gefühle stellen kann, aber auch über die Vorstellungen einer Gesellschaft darüber. Doch wie entsteht das? Optik und Haptik sind erste Ansatzpunkte, aber auch die Praktikabilität von Objekten, von denen man sich nicht mehr trennen möchte (kann den Blick versperren, aber auch bedingungsloses Vertrauen schaffen). Die Grundaussage, dass das Gehirn hormonell nicht unterscheiden kann, was es liebt und das alles mögliche sein kann, sollte eine Basis (auch für Toleranz) sein. Es bestehen immer noch Forschungslücken darüber, was sich biologisch genau beim "Verlieben" im Gehirn abspielt. Das liegt daran, dass es ein "hormonelles Gesamtkonzept" ist, das den gesamten Körper zwischen der Psyche erfassen kann und die Verbindungen ziemlich "unverfügbar" bleiben, eine "göttliche Dimension des Kribbelns". Diese "Unverfügbarkeit" ergibt sich auch aus der Psychoanalyse oder individuellen Geschichte / Situation einer Person. Wie und was man empfindet, das findet grundlegend schon sehr früh statt, in der Kindheit und Jugend. Gleichzeitig kann ich aus Erfahrung sagen, dass zugleich eine "Ablehnung" (auch gegenüber gesellschaftlichen Konventionen) entsteht, weil das Gehirn auf bestimmte Gefühle "getrimmt" wird / Stresshormonen ausweichen möchte und Objekte lehnen nicht ab (in den meisten Fällen). Die Wahrscheinlichkeit, dass sich "Extreme" entwickeln, ist möglich, weil ein größer werdendes Bedürfnis entstehen kann, sollte die Vernunft und Reflexionsebene (Über-Ich) "zu schwach" werden. Grundsätzlich ist dagegen auch nichts zu sagen, die Emotionen steigern zu lassen, wenn keiner dabei zu Schaden kommt oder man selbst. Und Ablehnungen geht man in der "Gummizelle der Liebe und Gefühle" aus dem Weg und Gefühle eine Privatsache bleiben, um keinen paradoxen Stress auszulösen.

In Australien geht jetzt die Sonne zum "Revolutionstag" auf, aber das zählt höchstens als "egalitäre Zeitverschiebung", ganz gleich wo man verschiedene Formen der "Revolution" feiern möchte. Über d. Zeitzonen in der Welt "Terra" denke ich jetzt nicht nach, das muss bis morgen früh Zeit haben. Einige werden ein paar Stunden länger brauchen (New York z.B.).

Konkreter Ablauf der (Lauf-) Parade am "Revolutionstag" (4. April 2037 / 2023).

Beginn um 10 Uhr am Vormittag - Sammlung und Aufstellung der (waffenlosen) Truppen. Berichterstattung durch Fernsehteams, Leser, Hörer aus vielen Ländern der Welten.

Begrüßung der zahlreichen Gäste aus dem internationalen und nationalen Bereich, Auftritt der Parteiführung und der Stadträte auf einer Ehrentribüne in Höhe des Volkes.

Blumengrüße und (theatralische) (Vor-) Erinnerungen an den Einzug im fiktiven Athen, auch mit virtuellen und real-fiktiven Möglichkeiten einer individuellen Revolution.

Ansprache der Kommunistischen Partei mit der Lesung des "Revolutionskapitels" aus dem Buch "Quo vadis Graecus?" zur Wiedervergegenwärtigung der Vergangenheit und Zukunft.

Spielen oder Lesen der Hymnen und anderer Ansprachen.
("Neuanfang in Ruinen" und das "Revolutionslied").

Gegen 11 Uhr - Beginn der Laufparade auf der Athener Agora und einer individuellen Lauf- und Wandertour (im fantasievollen Bereich).

Gemeinsames Mittagessen.

Vortrag zum 8-Jahres-Plan ab 2037 am Nachmittag
(als Podcast aufgenommen, mit dem Rückblick).

Zum Tagesausklang gibt es Möglichkeiten für eigene "Volksfeste", wie Bands, Konzerte auf YouTube und co.

"Virtuelles Feuerwerk mit roten Farben"
zur Nacht (auch als Anleitung für die Inspirationen).

Wir erwarten hier ein schönes Wetter mit viel Sonnenschein, auch wenn es ziemlich kalt ist und man sich auf der Agora warm anziehen sollte. Der Platz wurde imaginiert reichlich geschmückt. Minimalistische Fahnen, Blumen und Abzeichen.

"Lieber ein kulminiertes Rahmenfest vieler Feste als zu viele Feste zu vieler Kulminationen "aus" dem Rahmen."
(bis zum 4. April 2037 / 2024 bleibt die Agora wieder "leer")

Ab 10 Uhr (oder früher und später je nach Zeitzonen): Bei d. Eingabe "Revolution Day" auf YouTube kam als erstes dieses Beispiel, aber es finden sich noch andere wie in China, was vielleicht sogar noch aktueller für die "wirtschaftliche Weltherrschaft" sein kann, dass der Kommunismus, besonders im virtuellen Raum, worauf d. fiktive Griechenland Wert (ohne richtige Waffen, Imperialismus u. Menschenrechtsverletzungen zur Überwindung d. Herrschaft der Kapitalgesellschaften zum Minimalismus) legt, überall vorherrschend ist, mit allen negativen Tendenzen. Aus den Radio- und Fernsehansprachen der letzten Jahre:

"Guten Tag liebe Zuschauer, hier auf der Athener Agora am frühen Vormittag. Das Wetter ist sehr freundlich, wie passend für diesen glorreichen Tag. Die Helios steigt auf zum Himmel, in roten Farben, überall auf der gesamten Welt "Terra" zu verschiedenen Zeiten, was auch als Überlegenheit der egalitären Natur gedeutet wird. Zahlreiche internationale und nationale Gäste haben sich hier mit dem Volk von Athen und aus den anderen Stadtstaaten versammelt, für welche die vielen Fahnen, Wappen und Bilderprozessionen stehen. Eine Theatergruppe hat sich aufgestellt, den Revolutionstag in der Vergangenheit und Zukunft mit einem Rammbock und Sturm auf das Athener Regierungsgebäude nachzuspielen, zur Freiheit vom Kapitalismus. Dazu kommen zahlreiche Statisten, die im richtigen Moment eine gigantische rote Fahne hoch halten wollen. Auf der Ehrentribüne in Höhe des Volkes treffen die "Oberen" aus Staat und Partei auf. Dazu kommen Diplomaten, Universitätsgelehrte aus allen Teilen der Welten, die mit dem Flugzeug in der letzten Woche angereist waren. Dazu kommen zahlreiche Fernseh- und Radioteams, das Interesse hier auf der Agora ist groß, die reichlich mit Fahnen, Blumen, Abzeichen und mehr geschmückt ist. Aus den Fenstern der umliegenden Gebäude schauen Gelehrte und viele Schaulustige auf die Fläche, um den weiteren Bewegungen zuzusehen, die aus einer Truppensammlung der Gewaltfreiheit bestehen. In der Mitte der Parade wird die Kommunistische Partei eine kurze Ansprache mit der Lesung des "Revolutionskapitels" halten - auch Theologen und andere Liturgen interessieren sich für diese "neue Formen" von Paradeliturgiken. Dann werden die Hymnen in Erinnerung an die Gründung der "neuen Republik" im Jahr 2009 gespielt und mit dem "Revolutionslied" ergänzt, bevor ein "Lauf los!" eine Bewegung am Vormittag beginnen lässt, auch im Sinne aller individuellen "Revolutionen" in verschiedenen Situationen, die mehrere Zielgruppen und Hörerkreise erfassen werden. Dieses wird etwa 1 Stunde dauern, bis dann zum Nachmittag Zeit für verschiedene Vorträge, Konzerte, Volksfeste im individuellen Rahmen des Virtualkommunismus bleibt, um sich den Tag auf seine eigene Weise zu gestalten. In diesem Sinne wünschen "wir" eine schöne Zeit heute."

Das "Revolutionslied" (Ernst Busch) - Die Welt "Terra" kennt keinen Lenin, sodass das Lied auf Georgios Volgin und co. umgeschrieben werden muss. Es gibt auch die wissenschaftliche Kritik, dass der Marxismus gar keine Utopie ist (da teilverwirklicht), aber das muss nicht für eine fiktive Welt gelten, die diese Theorien gar nicht kennt (!). Aber von der Satzstruktur passt es "...dass sie Wirklichkeit werden. Siegreich mit "Volgin" in jeder

Stadt, wir gehen in unseren Staat, dass die Völker der Welt "Terra" mutiger werden durch unsere Tat!" (Ambivalenz der "blutroten Fahnen"). Ein kurzer Rückblick nach der Lauftour: Es gab mehr als genug "fantastische Eindrücke" und es wurden jede Menge real-fiktive Selbst-Hände geschüttelt beziehungsweise sich gefreut, auch über das Mittagessen jetzt und vorhin mit den Eindrücken aus dem gelesenen "Revolutionskapitel", einfach ergreifend! Da ich kein "richtiges Ostern" feiere, wünsche ich allen Lesern und Hörern im Sinne der abendländischen Traditionswelt schon mal ein frohes Osterfest d. "anderen Auferstehung".

Mal ein anderes Feuerwerk, als "Blumenfeuerwerk". Es war ein schöner Tag, aber auch anstrengend, was ein Grund dafür ist, dass ich mich mit Festen und co. zurückhalte, denn sie dürfen nicht zu sehr den "Alltag" / die Routine durchbrechen, auch wenn es nötig ist. Zeit für einen längeren Urlaub ist in der nächsten Zeit nicht mehr, aber ich kann die Wander- und Lauftouren auch in den Abend mit den Lieferungen legen (Hobby + Arbeit), da ich sowieso zu Fuß gehe und kein reales Auto habe. Jetzt wo es Sommer wird, ist das mit der Dunkelheit nicht das große "Problem". Erst am 1. Dezember ist wieder ein "großes Fest", mit Ankündigungen zur Adventszeit o. zu Weihnachten, wenn der Literathon als Unternehmen fünf Jahre alt wird und der Festkreis dann wieder von Vorne anfängt... Was ist mit weiteren Herausforderungen im Rahmen dieser Festtage? Ich kann mir vorstellen, die Ideen aus dem Buch "Auf Entdeckungslaufreise" nochmal zu erneuern, wie in "80 Tagen 1000 km real-fiktiv um die Erde laufen" oder um den imaginären Pluto. Der Adventskalender-Laufstreak (300 km) war "laufend" deutlich schwerer (oder der Non-PStop-Lauf des Literathons als Ultramarathon), aber als Wandertour? Oder "fiktiver" um die Welt "Terra". Die hat einen Umfang von etwa 18.000 km am Äquator (etwas kleiner als der Mars und zwischen Merkur und Venus). Schafft man das in 500 Erden-Tagen am Stück oder früher zum Beispiel? Terra-Tage wären vielleicht etwas zu schwer... Meine Laufuhr ist jedenfalls ziemlich korrekt oder man sucht sich eine Google-Maps-Strecke. Ich würde erst einmal mit dem Pluto "üben", denn das wäre schon eine riesige Leistung (250 Erden-Tage). Und man erinnert sich an diese Geschichte, wie der "große Alexander" das Nordgebirge im Frühjahr 1997 mit dem Hauptheer fast 500 km weit überqueren ließ (und jeder Soldat somit eine Meisterleistung erbracht hatte, an Bergbesteigung und co.). und die Sumerer konnten es nicht fassen...sie mussten sich zum Kampf am Nordbogen stellen u. im fiktiven Griechenland wurde dieser Mann vergöttert wie keiner jemals zuvor. Doch dann ging er zu weit und sollte zum Schweigen gebracht werden. Würden die fiktiven Kommunisten ihn noch mit ihren kreativen Ideen übertrumpfen, in friedlicher Hinsicht, damit jeder so etwas leisten kann und nicht nur der "Große"? Denn um ein paar Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, sollte dennoch besonnen gewandert werden, wie zum Beispiel mit genug Proviant oder um einen zentralen Ort. Aber es ist durch eine real-fiktive Welt sowohl möglich als auch notwendig, die Lokalität zu nutzen. Anstrengend ist es in jedem Fall und es bleibt auch trotz einer "egalitären" Fiktion "ehrlich", weil ein realer Bergsteiger auch "lebensgefährlich" lebt. Und ich erinnere mich an meinen Spruch: "Du wolltest doch mit deinem Auto bis an das Ende der Welt(en) gehen?" Ja, lässt sich das nicht irgendwie anders und real-fiktiv (auch mit einem Simulator) schaffen?- Ich führe keine regelmäßigen Aufzeichnungen über meine Reisen (außer vielleicht die abstrakte Lauf-Uhr), sodass ich keine Ahnung habe, ob ich es nicht schon längst geschafft habe. Aber jeder Mensch soll in seinem Leben etwa vier Mal um die Erde gehen, laufen usw., wenn er nicht zu viel Auto fährt zum Beispiel. Eine schöne Egalität der Bewegung, wie ich finde, aber es kann an "Erinnerungen" fehlen, besonders durch die Schnelligkeit dieser Wege im Alltag, aber es besteht ein Unterschied dazu, wie schnell man das schaffen kann (Schritte). Und ich würde sagen, dass niemand durchweg "laufen" kann, sondern dass d. Walken und Wandern ebenso eine wichtige und intensive Rolle spielen (wenn nicht sogar mehr) können, auch ohne sich übermäßig zu überfordern. Und man wird sich vielleicht doch dran erinnern, wie jemand auf der Erde um den Pluto in 250 Tagen lief oder seine fiktive Welt im realen Raum umrundete, aber man dennoch alles in der Real-Fantasie sehen würde beziehungsweise auch aufzeichnen könnte. Denn obwohl der "große Alexander" scheiterte und seine Soldaten als Barbaren sehr viel Unheil über die Welt brachten, einige Sportler, Bergsteiger usw. würden ihn und seine Leistung verehren... Aber (dafür steht nun wieder der Revolutionstag) es würde noch ein Mann kommen, der würde mit Besinnung, Minimalismus und Optimismus im egalitären Sinne alle Leistungen der Vergangenheit in d. Schatten stellen, als "Mann d. 21. Jahrhunderts" verehrt werden, zumindest solange, wie er noch nicht an einem "Altersstarrsinn d. Arroganz" leiden würde, dass es doch die Reformkommunisten sind, die er in der Zukunft braucht. Auch das Nordgebirge zeigte im Winter 2006/2007 ein anderes Gesicht, als sich zwei Millionen Menschen auf die Flucht aus den Ostprovinzen vor den Sumerern begaben, darunter ein Teil der Familie von Georgios Volgin, die auf kein Schiff im Eismeer mehr kamen und den Weg zu den Pässen finden mussten. Wahrscheinlich haben die Geschichten von Eisleichen, unerbittlicher Kälte mit den kleinen Zugwagen, Lawinen, Hunger und Wassermangel einen bleibenden wie auch (gegen-) kreativen Eindruck hinterlassen, wenn nur die Hälfte der Flüchtlinge ein neues Leben im Westen beginnen konnten und diese Fluchterfahrung auch alles in der Vergangenheit in den Schatten stellte.

Musik und Bands zum Abschluss des "Tages der Revolution" mit der Thematik des "egalitären Träumens". Ich habe heute eine 21 km lange Lauf- und Wandertour hinter mir, es ist Zeit für das Müde-Sein und Abschluss-Feuerwerk (auch in anderen Zeitzonen) mit vielen Eindrücken. Im Podcast, den ich noch aufzeichne, gibt es nochmal eine Zusammenfassung des Tages (auch des Vortrags über den 8-Jahres-Plan mit neuen Realideen). Vorerst gibt es keine "Feste". Die "Revolutionsblumen" waren auch Glückwünsche an alle möglichen Personen mit Geburtstagen und anderen Jubiläen. Für den Maifeiertag beziehungsweise den "Tag der Erinnerung" (oder auch der internationalen Arbeiterbewegung) habe ich mir "Karteikarten" mit verschiedenen Traditionen und Festen überlegt, die ich mir auf einem ruhigen Spaziergang für eigene Stichpunkte mitnehme. Für mich ist diese Ruhe auch eine besonnene Antwort auf oft gewaltbereite Demonstrationen. Wer möchte, kann andere Bands auf den "Volksfesten" zum Abend hören (Camouflage, Depeche Mode usw.), denn das ist auch ein fester Bestandteil des Virtualkommunismus.

Die "Kaffeestube" ist im fiktiven Griechenland eine Erscheinungsform der Spätmoderne und ein Nachfolger der "Kaffeehäuser" aus der alten Welt. Hier trifft sich die Gesellschaft in den Straßen nach der Arbeit (auch nach den Festtagen) für Philosophie, Kunst und mehr. Ein idealer (virtueller) Ort nach dem Ende d. Revolutionstages, die Stadt kommt zur Ruhe... Es geht wieder um Besinnung und das Hereinkommen in die Routine der Arbeitspflicht z.B., da die "staatlichen" Feste eine "neutrale und plurale Rahmenstruktur" für eigene Veranstaltungen / Feste ermöglichen (innerhalb der "Gummizellen") - Eine Grundlage: Trennung zwischen Staat/Religion sowohl in d. Vor- als auch in d. Spätmoderne dieser Welt.

Der (egalitäre) "Zauberlehrling" (Goethe) mit rotem Umhang u. die Folgen der (technischen) (Un-) Kontrolliertheit von Magie, Natur u. Wasser. Bevor man den Gegenspruch finden kann, ist es schon längst zu spät u. der "große Zauberer" muss eingreifen, ist aber wütend, was sich der Lehrling entgegen seiner Aufgaben erlaubt hat, um die "Säuberungen" mit Wasser durchzuführen. Fehlerpädagogik bitte in Grenzen...auch lieber mit mehr Vor-Kontextualität. Passt heute auch ziemlich gut zu "Grenzen von moderner Technologie" z.B. Mehr Empathie? Ich habe mir als Praktikant auch manchmal "Dinge erlaubt", aber im Sinne von Reflexionsbarrieren, was etwas ganz anderes ist, ob man das absichtlich macht, oder nicht. Im Berufsalltag weiß ich auch nicht immer richtig zu entscheiden, nur so gut es eben geht. Weitere Interpretationsmöglichkeiten sehe ich in den "Grenzen von (vermeintlich) toten Objekten" als Roboter, die durch die KI ein Eigenleben entwickeln können. "Geister", die man nicht mehr los wird, sind im Social-Media-Bereich ganz offensichtlich, dass man über das öffentliche Wirken keine kontextuelle Kontrolle (Verwässerung von Inhalten ohne wirkliche Begründungsfolien) mehr bekommt. Der Blick zum "alten Meister", dem "alten Telefon" z.B., als Minimalismus kann wieder eine "neue Autorität" sein, um den vielen "Lehrlingen" Einhalt zu gebieten. Auch die fiktiven Kommunisten mussten mit ihrem Charisma erstmal "salonfähig" werden, aber ohne die Ideale aus Lehrlingszeiten zu vergessen - Gefahr der Arroganz aus Altersgründen. Oder man fordert das Schicksal und die Natur heraus, mit vermeintlicher, "technischer Zauberei", das kann "in die Hose gehen". Tatsächlich hat Goethe vor der Entwicklung der Technologie in der Weimarer Klassik geschrieben, aber es ging auch um die Stellungnahme zur Franz. Revolution der "vielen Lehrlinge" aus der Sturm-und-Drang-Zeit, der Autonomie einen zu hohen Wert zu geben. Diese war auch im fiktiven Griechenland wichtig, aber unter der "Loyalität der Autonomie".

(Anti-) Theologische Tendenzen im Spiel "Clock Tower" (1997)? - Ein paar Beobachtungen nach einigen Jahren und Inspirationen für eigene Krimigeschichten. Im ersten Krimi von Johannes Kehrling wird zu Beginn ein neuer Küster im Kirchenturm ermordet aufgefunden, wobei nicht klar ist, ob es sich um einen Mord oder Selbstmord handelt. Die 3. Variante, die keiner für glaubwürdig hält, außer "mein Kommissar", ist die Hypnose, doch das muss erstmal bewiesen werden. Was den "Uhrenturm" betrifft: Das ist ein fiktives Anwesen in Norwegen, wo eine Familie "Barrows" lebte, nachdem sie aus England auswanderten. Die Herrin dieses Hauses gebar in den 1980er-Jahren zwei Söhne, die aber "abgrundtief böse waren" (die "Teufelskinder"), aber im Schloss wurde von "Verrätern der Familie" ein Weg gefunden, diese Kinder zu vernichten, bevor sie Mord um Mord begehen. In einem Raum der "Kapelle" im Schloss am Ende (aber das Fresco ist "falsch", eine Art "umgedrehtes Kreuz"), die mit einer Folterkammer verbunden ist, steht eine Marienstatue mit dem "vermeintlichen Christus-Sohn", ich würde lieber von einem "Anti-Christen" sprechen, weil die Augen Marias anfangen zu bluten, ein böses Vorzeichen (Satanismus usw., eine verkehrte Welt), was sich hier wirklich als "Religionshybrid" abspielt. Daran ändern auch die Talare, Bibeln und der viele Schmuck in diesem Raum nichts. Ich möchte nicht wissen, wie die Liturgik so verändert wurde (Grenzen der freien Theologie), aber sehr wahrscheinlich hat sie etwas mit "Qualen und Opfern" zu tun. Im Buch "Küstermord" von mir, ist es eine ähnliche Wotan-Sekte, die sich als vermeintlich "glückselige" und engagierte Kirchenmitglieder ausgeben. Es ist klar, dass das niemand glaubt, aber mein Kommissar findet einen Weg, indem er ihre Spuren im Wald und nach Schweden verfolgt, wo es Hinweise auf slawische Wurzeln und Kulte gibt, die im ländlichen Raum immer noch ziemlich "beliebt" sein können. Ich denke an die "Heiden von Kummerow" bei Stralsund beziehungsweise bei Angermünde im Nordosten Brandenburgs (da der Ort öfter existiert), doch der Fall ist noch heftiger als in dieser Kinderbuch-Vorlage. Man kann sich natürlich fragen, warum Menschen das tun und ob wirklich alles nur "Fiktion" und Fantasie ist. Im Buchladen stehen manchmal haarsträubende Geschichten, die aber dennoch einen wahren "Kern des Bösen" aufweisen können, ganz gleich wie fromm eine Person sein kann. Die meisten "realen Morde" sollen aufgrund von Eifersucht/Neid entstehen. Und real-fiktiv?

Betrugsversuch? - Eine Verhaftung im Alltag des Kommunistenlandes.

"Hier haben wir eine schöne Fläche zur finanziellen Expansion. Hier bauen wir Diskotheken, Kaufhäuser und Werbetafeln." "Aber das ist Staats- und Volkseigentum, wir werden von der Staatssicherheit verhaftet werden, sollten sie uns erwischen." "Ach, diese Partei ist doch ein Armleuchter." Doch sie wurden beobachtet und belauscht. "Schnappt sie und nehmt sie auf der Stelle fest. Hier werden keine unkontrollierten Verträge über den Intershop hinaus veranstaltet. Es ist völlig egal, ob sie aus einem anderen Land kommen. Zeit zum Nachdenken werden sie auf jeden Fall haben. Vertragsvermittlung, ohne dass die Partei davon weiß und über den Löffel mit Mehrkosten babiert wird - das haben schon die Kapitalgesellschaften versucht." Ich bin bei sowas auch nicht generell gnädig, aber auch im Sinne des Reformkommunismus für alternative Lösungen offen. Dennoch mag ich keine "vorpreschenden Angebote". Diese werden in den allermeisten Fällen als "unkontextuell und eigennützig" gewertet und ein paar Stunden Ruhe in der "Gummizelle" führen bestimmt zum nochmal Nachdenken, auf beiden Seiten des Vertrages, bis alle Quellen und Beweggründe ausgelotet worden sind, in persönlichen Situationen. Von einem "Betrug" muss nicht immer die Rede sein, aber es ist auch d. Frage der "Unverhältnismäßigkeit", was noch auslotbar ist oder nicht... Die Kommunistische Partei ist kein bedingungsloses Monster, zumindest wenn es die Gegenseite nicht zu weit treibt, gegenüber Schicksal/Natur.

Betrugsversuch? - Eine Verhaftung im Alltag des Kommunistenlandes.

"Hier haben wir eine schöne Fläche zur finanziellen Expansion. Hier bauen wir Diskotheken, Kaufhäuser und Werbetafeln." "Aber das ist Staats- und Volkseigentum, wir werden von der Staatssicherheit verhaftet werden,

sollten sie uns erwischen." "Ach, diese Partei ist doch ein Armleuchter." Doch sie wurden beobachtet und belauscht. "Schnappt sie und nehmt sie auf der Stelle fest. Hier werden keine unkontrollierten Verträge über den Intershop hinaus veranstaltet. Es ist völlig egal, ob sie aus einem anderen Land kommen. Zeit zum Nachdenken werden sie auf jeden Fall haben. Vertragsvermittlung, ohne dass die Partei davon weiß und über den Löffel mit Mehrkosten babiert wird - das haben schon die Kapitalgesellschaften versucht." Ich bin bei sowas auch nicht generell gnädig, aber auch im Sinne des Reformkommunismus für alternative Lösungen offen. Dennoch mag ich keine "vorpreschenden Angebote". Diese werden in den allermeisten Fällen als "unkontextuell und eigennützig" gewertet und ein paar Stunden Ruhe in der "Gummizelle" führen bestimmt zum nochmal Nachdenken, auf beiden Seiten des Vertrages, bis alle Quellen und Beweggründe ausgelotet worden sind, in persönlichen Situationen. Von einem "Betrug" muss nicht immer die Rede sein, aber es ist auch d. Frage der "Unverhältnismäßigkeit", was noch auslotbar ist oder nicht... Die Kommunistische Partei ist kein bedingungsloses Monster, zumindest wenn es die Gegenseite nicht zu weit treibt, gegenüber Schicksal/Natur.

Zum Umgang mit "schwierigen Texten" - Die Ambivalenzforschung.

Dieses Forschungsgebiet ist an den fiktiven Universitäten und auch für die praktische Arbeit sehr wichtig, um möglichst viele Lesarten im neutralen Sinne zu finden und miteinander abzuwägen. Dazu gehört die Vergangenheitsforschung als Teil der (real-fiktiven) Historik. Da die Quellen und Aufzeichnungen aus der alten Welt "Terra" und dem Königtum durch den "Großen Krieg" weitestgehend zerstört worden sind, spielt auch die "Neuentwicklung von Kulturen" eine entscheidende Rolle. Aber wichtig ist, aufgrund der negativen Erfahrung, dass eine Neuentwicklung auch einer kritischen Vorreflektierung entspricht, um eine Wiederholung der Teil-Vergangenheit zu verhindern. Hin und wieder werden Aufzeichnungen zwar gefunden, aber sie werden in mühevollster Kleinarbeit restauriert. Die Erinnerung von Zeitzeugen ist teilweise "verblasst", durch Traumata, Angst und Schrecken. "Schwierige Texte" entstehen durch die "mehrdeutige Deutung", aus unterschiedlichen Perspektiven, die sich nicht immer hinreichend erklären lassen. In der Realität kann man sagen, dass nicht jeder Text auch "verfügbar" ist und dadurch an "Schwere" zulegen kann, wenn man sich nicht in die Gedanken einer Person empathisch hineinversetzen kann - es gibt nicht nur die Meinung, sodass die Ambivalenzforschung versucht, Vorurteilen, die auch zur Katastrophe d. Krieges geführt haben, den "Kampf anzusagen", sei es durch ein kontextualisiertes Denken als auch durch eine "gebildete Einstellung", die nicht in jeder Fachrichtung so voraussetzbar ist, besonders in technischen und naturwissenschaftlichen Themen, sodass die Geisteswissenschaft "Denkalternativen" anbietet, ohne es erneut zur Katastrophe kommen zu lassen. Denn man darf nicht vergessen, dass in den Universitäten der nationalistischen Zeit versucht wurde, Begründungsmuster für die Entstehung von Kriegen zu finden (praktische Militärwissenschaft) und diese dann auch anzuwenden, ohne darüber kritisch nachzudenken. Real begegnen im Internet auch "Kampfesansagen", aber wo bleibt d. Besinnung, besonders durch die Erfahrungen in Fiktion und Realität? Voraussetzung ist dafür natürlich, dass man sich dem "Bösen" stellt.

Eine Bildbetrachtung zu Caspar David Friedrich und den Kreidefelsen auf Rügen. Oberhalb der Steilküste gibt es einen Hochuferweg, der zeitweise Abstiege zum Strand ermöglicht. So wie die Kreidefelsen hier dargestellt werden (ähnelt den Wissower Klinken, die heute nicht mehr existieren), sehen sie sicher nicht mehr aus. Unten am Strand findet man oft "Kreideflüsse", die darauf hinweisen, dass der Boden durch die Schmelze oder durch Regen sehr feucht ist. Jeder Einheimische weiß, dass das sehr gefährlich werden kann, weil es zu Abbrüchen kommt. Nicht nur durch "Schreibkreide", sondern auch die vielen Feuersteine im Fels. "Besinnungsmaßnahmen" stehen am gesamten Weg, auch wenn die Bäume die Kreide noch länger halten können. Und die Leute hier auf dem Bild, die suchen wohl das "Risiko", wie einer da herunter krabbeln möchte ("Grenzgänger")? Romantik trifft die Realität, auch weil heutzutage die Küstenwache immer auf dem Wasser ist und den Weg im Auge behält (nicht nur ein kleines Segelboot wie auf diesem "romantischen" Bild der emotionalen Natur). Wenn es zu Abbrüchen kommt, verschwinden auch Orte wie kleine Sitzhütten und damit auch die notwendige Pflege der alten Wege, die allmählich in Vergessenheit geraten. Bei Dwasieden war früher, vor 20 Jahren vielleicht, noch ein schöner Weg, der zu einer kleinen "Ausruhhütte" führte. Dort gab es auf der rechten Seite einen Weg, der nach Mukran führt. Davon ist heute so gut wie nichts mehr zu sehen. Die "göttliche Natur" hat vieles zurückgeholt oder überwuchert. Später sah ich auf einer Landkarte, dass diese Steilküste "Hölle" genannt wird. Ja, aus gutem Grund. An trockenen Tagen kann man als Künstler, Schriftsteller und Hobbygeologe manchen Fund machen, da ich auch schon dort stand, wo Caspar David Friedrich stand und ich einen Text schrieb, in meine "Besinnungshefte". Ich glaube, es hieß "Ostwind am Klinken". Doch die Ambivalenz zwischen Leben und Tod (der Sturz vom Königstuhl wird als Hinrichtungsart an einigen Stellen im Umgang mit Hexen beschrieben) in Hinblick auf die göttliche Unendlichkeit des Ostseewassers wird auch als Teil d. Bildinterpretationen hier durch die Analyse genannt. Am Stadtufer beim Wedding stehen einige DDR-Plattenbauten auf "Höhe der alten Bäderkultur-Villen" u manchmal dachte ich an "egalitäre Strandparadiese" / Naturgrenzen. Viele Wanderungen sind sowohl "psychische Hilfen" für mich als auch "Grenzbegehungen" an dieser, da

es einer der wenigen Möglichkeiten ist, "autistische Gefühlsschwankungen" auf eine natürliche Art zu bekämpfen. Nach einer Wanderung habe ich meist alles Negative vergessen und der Schlaf wird sehr viel besser. Es ist tatsächlich wie auf "Pluto", da mich meistens niemand anderes dabei interessiert. Schreiben geht trotzdem, beruhigt noch mehr, ohne dass es an Worten fehlt oder sie nicht kontextuell genug sind (Wortmeditation).

Zu den Inspirationen heute: Ich habe neben den Arbeitskanistern "Wort- und Malkanister" angefertigt, um zu sehen wie viel ich pro Tag an eigenen Büchern schreibe (Bildern/Skizzen male) und wie nahe es sich den Mindest- und Maximalwerten von Novellen, Romanen und co. annähert. Zu einem "Profi" soll man werden, wenn man immer dran bleibt, wobei das für beide Seiten (Kunden- und Eigenarbeit) gilt. Normalerweise wird am Morgen und Vormittag Kundenarbeit geleistet, dann am Nachmittag nachgearbeitet und am Abend ist Zeit für eigene Projekte, weil es mit den eigenen Vorgaben leichter ist, 250 Wörter in einer Viertelstunde zu schreiben. Aber dass das einmal eine Begabung oder überhaupt ein berufliches Feld ist, das hat sehr lange gedauert, weil ich viel zu lange auf "andere Herzen" gehört habe, ganz gleich wie "gut" sie es damit gemeint haben. Denn erst wenn man seinem eigenen Herzen folgt, ist die Qualität vorhanden und es gibt keine Reflexionsbarrieren mehr. Germanistik/Literatur- und Kommunikationswissenschaft wären als Erststudium mit Geschichte sicher passender gewesen. Es muss 2015 gewesen sein, kurz nach der Zwischenprüfung im Fach Theologie (gut, wenn man etwas "umdenkt", sind auch die anderen geisteswissenschaftlichen Fächer als "Studium Generale" drin und entsprechende Arbeitsproben zur Etablierung eines Unternehmens usw.), da dachte ich über die Auswirkungen der Gemeindepraktika und einen anderen Beruf nach, auch wenn es im ersten Moment etwas traurig war, nicht zu wissen wohin und ich ziemlich allein damit war. Auch die "anderen Herzen", denen ich folgte, haben später keine Verantwortung übernommen und ich hatte furchtbare Angst vor dem Versagen - etwas, was die fiktiven Griechen auch in der nationalistischen Zeit erlebten und nach der Kapitulation im fiktiven Jahr 2007 dieser (Erwartungs-) Mächte hoffentlich für immer vorbei war und im selben Jahr real "Quo vadis Graecus?" begann. Und ich erinnerte mich daran, dass die Leute mich häufig in ein Kirchenarchiv geschickt haben, wo ich mich in "meiner Welt" mit ein paar Vorgaben ziemlich wohl fühlte und machte im Hauptstudium ein freiwilliges Praktikum in einer Bibliothek, aber auf Dauer war es auch keine Lösung (Arbeiten in einer Dunkelkammer, um die Bücher vor dem Ausbleichen zu retten). Also musste eine Art "Zwischenlösung" her, die sich erst langsam entwickelte, auch ohne ein weiteres Studium im Fach Bibliotheks- und Informationswissenschaft zu beginnen (die Berufschancen müssen nicht allzu gut sein). Wieso nicht seine "eigene Bibliothek" (als Inspiration) schaffen, mit eigenen Ideen in der Selbstständigkeit, die weder Theologie noch andere Fächer "in Kammern" alleine lässt? Das Ethik-Studium und Jean-Paul Sartre haben doch eine "Befreiung" ausgelöst, denn kurz darauf entstand der Literathon, nach einer schon zerstörten Welt. Grafik-Design hat dann wieder die Schiene zum Marketing, zur Kommunikation in mehr neutraler Hinsicht gelegt. Was bleibt aus d. "theologischen Zeit", d. "alten Welt"? Sowohl Gefangenheit als auch Fortschritt, weil es religionswissenschaftlich nicht nur um "eine Religion" ging. Eine Autobiographie im Lichte d. Welt "Terra", als Tourist? Aber: Wenn die fiktiven Griechen damals den "Großen Krieg" gewonnen hätten (eine schreckliche Vorstellung, auch in real-fiktiver Hinsicht, dass die Nationalisten die Welt "Terra" geknechtet hätten), wären diese "Erwartungen" niemals abgestreift worden - die fiktive Geschichte hat (zum Glück, auch für den Literathon) eine andere Richtung gebracht, wobei die kommunistische Zeit auch irgendwann an ihre Grenzen geraten würde, aber nicht als "aktiver Imperialismus", sondern als "gesellschaftliche Paranoia", die Jagd auf Reformkommunisten (wie ich, in "nachrevolutionärer Zeit") u. Oppositionelle machen wird, wenn die "Partei" sich ihrer ursprünglichen Ideale nicht mehr erinnert, aber eine Weltherrschaft des bewaffneten Nationalismus wäre sehr viel schlimmer geworden, sicher. Nun kann man nach dem Verhältnis von fiktiven und realen Mächten fragen, was möglicherweise der "(schlimmere) Kommunismus" sei und wie dieser zu verwirklichen ist?

Athener Nächte - Beobachtungen eines Touristen.

Alles schläft, alles wacht, in der Stadt roten Rubins.
Im Westen sinkt die Helios, der Grenzfluss wird rot,
wie die gesamte Stadt im "Angesicht" der Natur. Im
Süden die Grenzstadt und die vielen Flutscheinwer-
fer, schwer fiel es, hierher zu kommen, etwas von
dieser "neuen Freiheit" zu spüren, zu genießen. Die
Straßenlaternen weisen mir den Weg, links u. rechts.
Die alten Kaffeeläden schließen zur Nacht, doch ist
sie viel kürzer. Stadt des Eises, Stadt der Fahnen u.
doch mag ich dich wie du bist, du große Stadt der
Welt "Terra", wie du wie ein roter Stein auf diesem
Planeten erstrahlst, in aller Bescheidenheit deiner
Vergangenheit. Geist der "Revolution", wo bist du?
Ruhe, diese Ruhe, alles hört auf die "große Partei",
die ihnen das bedingungslose Glück beschert. Und
doch wirkt die rote Dunkelheit trostlos, freiheitfern.

Und eine Interpretation?

- "Alles schläft, alles wacht" - Überwachung durch viele Instanzen, um den "roten Rubin" zu schützen. Damit sind alle "egalitären und kreativen" Möglich-keiten innerhalb der "eigenen Natur" gemeint, aber: - Im Westen der untergehende Stern, die wahre Freiheit im Verborgenen, der "stärkeren Natur", die mit "Flutscheinwerfern" beim Grenzfluss beobachtet wird - "Schwer fiel es" - Bürokratische Maßnahmen - "Neue Freiheit" - anderes Freiheitsverständnis in den "Gummizellen", die zur Metapher der Kaffeelä-den gehören - kürzere Nacht (andere Zeitrechnung, aber auch Rückblende zum "Alles wacht.") - Straßen-laternen - Weg zu "kommunistischen Göttern" durch die "Stadt der Fahnen" - Allpräsenz roter Fahnen in der "Stadt des Eises" (sowohl Eisfrieden-Metapher zwischen den Blöcken der Welt "Terra - Trennung

Kommunisten- und Kapitalistenland, als auch Option der Kaltherzigkeit gegenüber "Feinden") - "Ich mag dich doch." - Liebe zur Besinnung und zur anderen Lebenshaltung - als roter-kalter Herzstein der vielen Gefühle, die in das Extreme gleiten können, wenn das "Paradies" angegriffen wird. "Bescheidenheit der Vergangenheit" - Kollektives Vergessen des "Großen Krieges" und des "großen Leids", um mit dem Minimalismus dennoch "Rubine" zu schaffen, ohne Neid und Missgunst. "Wo ist die "Revolution"?" - Festlegung des Verhältnisses zwischen Elitarismus und Egalität, am Beispiel des "Hörens" auf die "Große Partei", Sinnbild für den "Großen Bruder" in G. Orwell. "Rote Dunkelheit" - Schattenseiten im Umgang mit d. Opposition, die diese Form der "Freiheit" ablehnt und sich gegen "höhere Mächte" auflehnen will. Im Kontext schreibt der "Tourist" als "auktoriales Ich" aus d. Zeit der hochkommunistischen Zeit von 2050-2070, die "Revolution" hat sich "gefestigt", doch es gibt noch andere Formen von Freiheit, daher die "Freiheitsferne". Aber dennoch stellt er das nicht in Frage, weil er die Stadt doch mag und ihr Sympathie entgegenbringt, weil sie einfach einen eigenen Weg gefunden haben, mit denen d. "Menschen" hier sehr glücklich werden (?).

Für die Welt des Social-Medias und Internets ergeben sich mit "wachsamen Bots", Grenzen des Selbstrechts innerhalb von "Blasen" noch weitere Lesarten d. Zeit, damit die "Opposition" etwas vor-kontextueller denkt, was passiert, wenn es doch einmal "Spannungen" gibt. Rhetorische Mittel sind in der Anapher, der bewussten Wiederholung, zu sehen, um einen Aspekt zu betonen. Minimalistische Hyberbeln und (Gegen-) Symbole wie "Stein und Rubin" betonen den Lebensstil. Rhetorische Fragen stellen indirekt eine "stille Kritik" an die Egalität. Eine Personifizierung der "Stadt" schafft eine emotionale Nähe. Metaphern wie "Flutlichtanlagen" schaffen die Illusion der "eigenen Natur" innerhalb einer fiktiven Welt, die sich dennoch den "göttlichen Mächten" stellen muss. Analogien wie die "große Partei" schaffen literarische Ähnlichkeiten. Was ergibt sich noch weiterhin? Die vielen Elemente sind auch als Akkumulation innerhalb einer "großen Partei" als "großer Bruder" sichtbar. "Rote Dunkelheit" kann eine Antithese meinen, die d. "Paradies des roten Sternlichts" "still" in Frage stellt. Insgesamt eine "freundliche Ironie" ohne Sarkasmus, denn d. Tourist weiß, dass er freundlich bleiben "muss", denn die "Parteischergen der Natur" sind überall, das Licht in der Straße kann verlöschen, der Weg der Kontrolle, und er ahnt, es ist eine "Gesellschaft d. Paranoia". Oder es ist ein Oxymoron von Begriffen, die sich ausschließen, aber innerhalb der Fiktion ist alles möglich. Euphemismus und Homonym sind auch möglich. Ein "Aphorismus" d. Perspektiven (zu) klugen Beobachtens? Ist die Interpretation länger als das Stück, dann steckt in der Welt "Terra" noch viel mehr als ihr Schaffer weiß, selbst die Kommunistische Partei nicht in Frage stellt u. die Hand, die ihn füttert, lieber nicht beißt - der Tourist?

So kann kann man auch einen Tag gestalten: Ich beginne eine Inspiration mit einer zentralen Frage, die "über" dem Tag (oder auch über mehrere Tage) steht und denke darüber nach. Meist ist erst am Abend Zeit für eigene Projekte / Texte und während der Arbeits- und Nachbearbeitungsphase entstehen neue und andere Gedanken, wobei man diese in einen Theorie- und Praxis-"Block" unterteilen kann (oder ich gebe einen kurzen Auszug, aus einem Buch oder Text, den ich am Abend schrieb, um darüber über Nacht weiter nachzudenken). Dann kann man die "Brocken" sinnvoll zusammensetzen oder in ein bestehendes System einfügen. Heute würde ich mich der Frage stellen: Schreiben zum Authentisch-Sein. Optionen und Grenzen. Zu Anfang können einige Stichworte in den aktuellen Auszügen im unteren Bereich helfen, um die Textentwicklung zu strukturieren.

Zu den weiteren (Erst-) Gedanken: Authentisch-Sein meint ein In-Übereinstimmung-Sein, nicht nur mit sich selbst, sondern auch mit gewissen "Vorgaben der Rahmen", um zu existieren. Das Schreiben kann davon nur "ein Teil" sein, aber eine Möglichkeit zur Beschreibung dieses Seins. Dieser "Teil" ist zugleich eine Option, so zu handeln oder so Authentizität mit sich zu erlangen, denn das Schreiben muss nicht leicht fallen, besonders in einer Welt "vieler Vorgaben", die zum "Nationalismus" tendieren können. Eine Kultur, eine Nation, ein Gedanke, führen nicht unbedingt zum Authentisch-Sein, sondern können die Autonomie dazu ziemlich scharf tangieren. Ein praktisches Beispiel sind Texte, die von der gesellschaftlichen

Konvention abweichen und "Tabus" brechen können, ganz gleich, ob diese "Tabus" zur Authentizität gehören oder nicht, denn es kann ein Kollektiv darüber entscheiden. Damit wäre auch eine Grenze des Schreibens genannt: "Tabubrüche", auch religiös konnotiert, wenn zwei Bereiche voneinander getrennt sind, das so überliefert wird. Wahrscheinlich läuft es darauf hinaus, dass sich "Interessensgruppen" bilden, die über ein bestimmtes Thema ohne Angst schreiben können. Ein "Small-Talk" ergibt sich dadurch per se nicht, weil es sich um "kulminierte und gemeinsame Interessen" als Zielgruppen handelt. Diese Kulmination zeigt sich auch in der Introversion ("Web-Writing"). Ist das authentisch?

Nationalismus als Gefahr für das Authentisch-Sein? - Neue Formen von diesem - Schreiben als bessere Lösung für "Small-Talk"? - Schreiben als introvertierte Chance oder Wahnsinn? - Hochmut kommt vor dem Fall? - "Göttlichkeit" d. Schreibens in anderen (Kosmos-) Welten

Dazu noch eine Inspiration zum (Berg-) Wandern der Egalität. Auf dem Planeten Mars ist der höchste Berg (21, 9 km) eines Planeten im Sonnensystem: "Olympus Mons" (Sitz der "Götter"?). Doch wie soll man diesen besteigen? Real-fiktiv und virtuell. Die Erde ist "klein".

Zur Besinnung der Entfernungen auf der Welt "Terra" (Neuberechnung). Auf einer gezeichneten Karte des fiktiven Griechenlands beträgt die Entfernung etwa 1.000 km von Küste zur Küste auf dem Ostkontinent / der Äquatorumfang ist nicht größer als 10.000 km. Ob diese Berechnung aber immer stimmte? Bis zum 15. Jahrhundert waren sich die Geographen der Griechen, Sumerer und Osmanen nicht sicher, wie weit die Ozeane sind. Der Planet weist eine geringere Masse auf, weil er kleiner ist, und rotiert doppelt so schnell als die Erde, was auch für eine Umdrehung um den Stern gilt u. 12 Erden-Stunden 24 sind.

Heute ergaben sich noch zwei praktische Hilfen: 1. kann man ein Glas zum Strand und dort Gesteinsproben nehmen (und sie zu Hause mit der UV-Lampe auf Bernstein und co. untersuchen, da es auch Fossilien und Abdrücke in Steinen gibt). Auch im Kreidefels findet sich viel. Den "Hobby-Geologen-Hammer" würde ich aus einem spitzen Stein mit einem Stiel basteln, um die Steine aus der Kreide heraus zu bekommen. 2. sind viele Pfandflaschen (auch im Freien) zerdrückt, sodass der Automat sie nicht unbedingt annimmt. Man kann zum Beispiel heißes Wasser einfüllen und bis zum Ausdehnen warten.

14, 3 km
14495 Schritte
2430 kcal

Stand: 06. Dezember 2022 - 14:00 Uhr

Lange Lauftour durch den Wald zur Probe des "Dauerlaufens". Irgendwann aber zu kalt, sodass die Sache in das kräftige Walken mehr und mehr abdriftete.

Heute zu Ostern, wobei ich es lieber "(Oster-) Spaziergang" im neutralen Sinne nenne. Es wäre auch eine Inspiration für den "Maispaziergang" am 1. Mai, dem Festkreisschluss. Dazu ein paar Stichworte nach einem eigenem "Osterspaziergang" - "Krone der Besinnung". Neue Wärme - Frühlingsgefühle (für Wanderschuhe und Autos, das ist sehr schön und ich bin sehr glücklich - fernab aller Gefahr und Sorgen) - die "Ostereier" werden immer größer, die "Hasen" auch :D, so "dick" wie die Einkäufe in dieser konsumorientierten Welt des "Immer-Verhungerns" sind - Blick in die andere Welt - Spaziergang am Grenzfluss - Blick in den Norden (Mauerring) - Grün wird das Land, im fiktiven Griechenland - sogar zweimal...

Beginn einer "langen Reise" in der "Herr der Ringe - Die Gefährten" - real-fiktiv in Neuseeland. Ich begebe mich auf eine Reise durch die Welt "Terra". Hin und wieder werde ich hier berichten, wobei erst am Nachmittag Zeit dafür ist, denn die freiberufliche Arbeit muss trotzdem am frühen Morgen, am besten von 3 Uhr bis 9 Uhr, erledigt werden. Dann ist Zeit für die Welt "Terra" und ihre Entdeckungen und Geschichten, die ich im Moment noch längst nicht vollständig erschlossen haben - diese Reise soll dabei helfen (vielleicht muss sie in einem Leben mehrmals unternommen werden). Die Vielfalt fängt schon bei den Sprachen an, die man zwischen östlichen (griechisch-indogermanische, sumerische Keilschriften und arabisch-semitische Schriften) und westlichen (indogermanische Weiterentwicklungen) unterscheiden kann (daneben gibt es indigene Sprachen wie auf den Inseln). Gut, der reale Unterschied ist nicht so groß, es wird eine "leichte Verständigung". Mit griechischen, lateinischen und hebräischen Schriften kenne ich mich aus, aber ich weiß nicht, wie das Arabische funktioniert (so ähnlich wie Hebräisch) oder Keilschriften. Wahrscheinlich ist es ähnlich wie die Hieroglyphen (wovon ich noch ein Arbeitsblatt habe).
"Herr der Ringe" ist aber für die Ambivalenz von "göttlichen Objekten" interessant, denn auch die Völker der Welt "Terra" konnten dem "Bösen" verfallen, selbst ohne Magie und co., aber sie waren dennoch von dem Wunsch geprägt, den ewigen Frieden der frühen Zeitalter in der Vormoderne wiederherzustellen (trotz Auseinandersetzungen mit "Barbaren" und Bergvölkern, wobei das auch Teil der Entwicklung von Zivilisationen ist).

Erfolgreich abnehmen? - Ein paar Gedanken.

1. Etwas weniger als den Grundumsatz essen (1.500 kcal), ohne d. "Jojo-Effekt" auszulösen.

2. Im Tagestraining (Wandern, Laufen und co.) zwischen 1.000 u. 2.000 kcal verbrauchen.

3. Am Abend nichts mehr essen (1-2 Mahlzeiten/Tag), um Entwässerungen zu ermöglichen.

Das sollte man ein paar Wochen durchziehen, damit sich "besonnen" Erfolge einstellen.

Sieht gut aus und so teuer ist es auch nicht. Was das Grundstück betrifft, dort habe ich schon Angebote im Ausland gesehen, wobei da oft auch schon ein Haus mit einem Nebenschuppen draufsteht, das aber in einem (sehr) schlechten Zustand ist und für noch weniger Geld als das Haus hier angeboten wird - der ideale (Minimalismus-) Ort für meine Welt in der Zukunft. Insgesamt liegt es auch im Budget eines Kleinunternehmens. Vor allem darf es nicht so groß sein, ohne zu viel verwalten zu müssen oder auf andere Leute angewiesen zu sein. Ein paar Monate intensive Arbeit und in der Stille sollten ausreichen, um eine "Mutterstadt" für Wanderungen und co. zu entwickeln, wobei sogar das Grundstück dafür schon ausreichen würde. Aber: In Minecraft steht mein Traumhaus (ohne Kosten) schon, als "inspirierende Kulisse". In Deutschland wird alles "alt" o. die "Kapitalgesellschaften" schnappen sich alles, um es teuer als Ferienwohnungen und co. zu vermieten. Diesen "Kapitalismus" trägt die Kommunistische Partei aber so sicher nicht mit... Für einige "Tyrannen" und Geldverschwender existiere ich real jedenfalls nicht mehr. Also?

Die Legalisierung der "Revolution".

Nach dem 4. April 2037 war der Senat noch aufgelöst und die Regierung hing in der Luft, sodass die Ernennung Volgins zum Generalsekretär und Regierungschef eher "provisorisch" war. Selbst der "Sturm auf das Senatsgebäude" war quasi nur eine "theatralische Schau", denn die Macht der Kommunistischen Partei steht noch auf "wackligen Füßen", weil die Kapitalgesell-schaften, Widerständler in Thessaloniki und die Verfassung von 2009, die Republik Griechenland, bleiben. Was tut Volgin nun? Er wurde mithilfe von Unterstützern der Roten Partei ernannt, aber sie erwarten, dass die Macht in der Zukunft stabilisiert wird. Zunächst kann er Notstandsgesetze abschließen, weil der Senat aufgelöst wurde, sich keine Regierung bilden konnte, am 15. März 2037 - es gilt noch das "Notstandsrecht" durch den Bürgerkrieg im Jahr 2036, den die rechten Kräfte und (Kriegs-) Nationalisten verloren hatten - dieses Machtvakuum sollten die fiktiven Kommunisten als "lachende Dritte" ausnutzen. Diese nutzen die Angst der Griechen vor einem erneuten Krieg aus, sie sind quasi das "kleinere Übel" - so schlimm werden die Enteignungen nicht... Doch da irren sie sich gewaltig. Am 10. April 2037 be-schließt die provisorische Regierung ein "Doppelge-setz zur Enteignung der Kapitalgesellschaften und der Oberschicht", wogegen man kein Veto einlegen konnte - 1. Grundlage für die wirtschaftliche Macht. Doch Volgin hat Angst, dass die Kommunistische Par-tei zu "schwach" ist, sodass fünf Tage später ein wei-teres Gesetz beschlossen wird, um die Verfassung von 2009 zu revidieren und den Machtanspruch ü. Menschenrechte und alles weitere in eine Partei zu legen. Währenddessen wird das Land von "Plünder-wellen", Brandschatznächten u. "Zwangskollektiven" überzogen - Einige "Kapitalisten" schließen sich an, andere flüchten in Massen in das Ausland. Journa-listen bereuen es etwas, sich über diese "Kommu-nistenbande" lustig gemacht zu haben, denn es wird "bitterer Ernst" mit "Wertverlusten", "Naturkatastrophen", Minimalismus und alternativen Gedanken des "gewalt-losen Widerstands" zur "Gleichung der Gesellschaft", die Begeisterung im (unterdrückten) Volk ist gewaltig. Bei den Wahlen am 1. Mai stimmen über 60 % für die Kommunistische Partei - Nun gibt es kein Zurück mehr.

Real-fiktives Reisetagebuch um die Welt "Terra"

Für die folgenden real-fiktiven Etappen bedeutet das:

1. Athen -> Ostebenen -> Küstengebirge (ca. 500 km) - ***Aktuell***
2. Safari an der Ostküste Richtung Südkap (ca. 2.000 km)
3. Flug mit einer kleinen Maschine zum Südpol (ca. 100 km)
4. Weg durch das Eis nach Osten am Weltwendepunkt (ca. 1.000 km)
5. Übertritt zum Westkontinent mit einem virtuellen Flugzeug (ca. 100 km)
6. Besuch einiger Südinseln mit kurzen Expeditionen (ca. 100 km)
7. Langer Küstenweg in die nördlichen Hochebenen (ca. 2.000 km)
8. Flug in die Nordpolregionen, Durchquerung der Eismeere (ca. 1.000 km)
9. Rückkehr an die griechische Westküste zum Nordgebirge (ca. 500 km)
10. Rückweg am Grenzfluss nach Athen, nach Bergbesteigungen (ca. 500 km)

Heute ging es auf die erste beschriebene Tour auf Etappe zwischen Athen und der Grenzstadt, wobei ich seit Anfang April schon länger wandere. Meine GPS-Laufuhr hat danach 19,79 km angezeigt. Das sind 26766 Schritte und 1299 kcal. Das "Problem" ergab sich zufällig. Ich ging eine Strecke hin und (fast) genau dieselbe Strecke zurück -> Die Laufuhr nimmt nicht jeden Schritt mit - eine real-fiktive Ambivalenz? Die Verifikation aufgrund von "verschlungenen Wegen" ist etwas anders als wenn es ein "gerader Weg" ist. Was aber Sinn machte, war, dass die durchschnittliche Herzfrequenz auf dem Rückweg höher war, weil es auf dem Hinweg bergab ging. Dennoch liegt die Genauigkeit aber bei mindestens 90 %. Ich denke, dass es daran

liegt, weil "Funklöcher" und co. auftreten. Ich bin mir nicht sicher wie weit die Ozeane der Welt "Terra" sind, das ist eine geographische Debatte, die bis in das 15. Jahrhundert zurückgeht. Außerdem geht es auch nicht "geradewegs" durch, sondern auf einem "verschlungenen Pfad". Dennoch würde ich den Umfang nicht niedriger als 5.000 km und nicht mehr als 10.000 km einschätzen. Wenn es also in einem Erdenjahr gelingt (oder in einem Terra-Jahr?), das zu schaffen, das wäre eine Superleistung. Außerdem bekommt man so viel real-fiktive Inspirationen durch die Natur "vor Ort" wie nirgendwo anders. Bei kaltem Wind wird mir genauso kalt "wie im Gebirge". Wenn die Sonne sehr heiß ist, dann ist es eine "Wüstenerfahrung" usw. Die unterschiedlichen Kulturen lassen sich auch durch die vielen Touristen ausmachen. Aber es treten auch "Schwierigkeiten" auf - eine (von mir erfundene) Begegnungsgeschichte: Als ich in die Grenzstadt bei Athen kam, fragte mich der Grenzer nach meinem Ausweis, doch ich hatte das fiktive Griechenland bis jetzt nie großartig verlassen, besonders nicht zu Real-Fuß. Die Grenze wird von beiden Seiten bewacht. Um die Brücke zu passieren, braucht man korrekte Papiere. Statt Euro braucht man Drachmen und co. Nun gut, der real-fiktive Weg ist noch weit, bis zum Ozean des Ozeans verbleiben noch 300 bis 500 Kilometer durch das Flachland, den Ostebenen. Irgendwann werden wir die Stadt "Ur" sehen und dann die Küstengebirge, bevor wir am "real-fiktiven Strand" nach Süden Richtung Wüste laufen. Was die Ausrüstung betrifft, dort sollte man immer aufpassen, ganz gleich ob es lokale Hilfen gibt. Nebenher kann man dennoch an seinem Laptop arbeiten oder am frühen Real-Morgen. Reale Notiz: Wenn man eine Strecke hin geht und genau dieselbe zurück, ist das eine "passende Doppelung", da man weiß, dass nach 10 km Hintour mindestens 10 km Rücktour entstehen und man bekommt dennoch ein "gutes Gefühl", nicht alleine zu sein (auch in fiktiven Gebieten, die immer ziemlich "gleich aussehen"). Überhaupt ist es ein gutes Memory- und Orientierungstraining, Wege wieder zu finden und sich besser zu erinnern. Zu den weiteren "Aussichten": Mir sind nur das Klima und die Wetterverhältnisse bekannt. Die Ostebenen sind noch harmlos. Bevor es in die Wüste geht, wird ein Teil des Dschungels durchquert. Das kleine Küstengebirge im Osten ist zwar nicht so hoch, aber schlecht passierbar außerhalb der Pässe. Einen real-fiktiven Berg besteigt man so, indem man einen lokalen Berg mehrmals hoch und runter wandert. Schlammland wird durch Nässe und co. erreicht. Wenn der Sommer beginnt, wird die Feuchtigkeit wieder schlimmer (wie im "Dschungel"), dann geht es durch die Trockenheit bis in Richtung des Südkaps ("schattiger Plätze") und dann durch die Südwasserpassage, wahrscheinlich mit einem virtuellen Flugzeug. Der Südpol wird imaginativ im realen Sommer "abkühlend" wirken. Laut einer Prognose soll der Sommer 2023 um 1 - 2 °C wärmer werden... Dann ist der Westkontinent nicht mehr weit, sodass es hauptsächlich um die Küstenstädte gehen wird. Keine Sorge, selbst real-fiktiv werden sicher genügend Hindernisse entstehen. Mal abgesehen von den (Bein-) Schmerzen, dem Hunger und der ständigen Müdigkeit. Gegenüber Fremden muss man vorsichtig sein, selbst wenn es nur "fiktive Personen" sind.

Reisetagebuch-Eintrag I - 10. 4. 2023 - Irgendwo in den westlichen Ostebenen... - **H. K.**

Nach einem kleinen Mittagessen und der Arbeit am Vormittag und Morgen geht es weiter. Alles weitere später. Heute geht es weiter über die weiten Felder, an den südlichen Städten und Ortschaften entlang. Es ist Regen aufgezogen, sodass es deutlich nässer als gestern wird. Die Stadt "Ur" ist noch etwa 100 km entfernt, man müsste sie bald sehen können. Zu den heutigen Erkenntnissen: Nach fast 15 km Fußmarsch in 3 Stunden, 900 kcal und 20000 Schritten, fiel mir ein, dass ich einen "virtuellen Karteneditor als Weltenbauer" habe. Das vereinfacht die Kartographisierung der Welt "Terra" sehr, an die ich mich nach über 15 Jahren nicht mehr vollständig erinnere, außer im fiktiven Griechenland und in den Randgebieten, weil die Welt damals im "Nebel lag" und man nicht das sah, was die KI tat. Mit diesem Editor sollte das aber "aufgedeckt werden". Um die Karten dann zu entwickeln, kann man sie abzeichnen. Das ist auch hilfreich, um andere literarische Szenerien zu entwickeln. Dennoch handelt es sich um "real-fiktive Wanderungen" und keine fiktiven, ein gewaltiger Unterschied. Unterwegs sind auch Läufe und co. möglich, ohne "faul" zu sein. Wenn man fiktive Welten entwickelt, geht es von der Spezialisierung zum Allgemeinen oder umgekehrt. In meinem Fall lag erst einmal eine "griechische Spezialisierung" vor, aber das kann auch den Blick für die gesamte Fiktionswelt verschieben und "Vorurteile" entstehen.

Reisetagebuch-Eintrag II - 11. 4. 2023 - Irgendwo in den westlichen Ostebenen... - **H. K.**

Nachtrag für den gestrigen Tag, da am Abend zu müde. 19 km sind wir vorwärts gekommen (1220 kcal, 26034 Schritte). Herzfrequenz senkt sich durch das Training langsam. "Leider" kann ich an einem Tag wegen Arbeit nur drei bis vier Stunden wandern gehen, aber bei einer Geschwindigkeit zwischen 4 - 6 km/Stunde kommen wir gut voran. Um die Sache etwas zu entlasten, ist auch nur ein Eintrag pro Woche möglich und ich sammle sämtliche Etappen innerhalb dieser Tage. Auf jeden Fall haben wir auch mit Weghindernissen, Hunger, Durst und "etwas seltsamen Fremden" zu tun. Ich bin gespannt. Was sind zum Beispiel "real-fiktive Tiere"? Fabelwesen oder individuelle Übertragungen? Laufuhr funktioniert zwar gut, aber ich kann z.B. real-fiktive Wahr-Fotos vom Ziel machen. Folgende Schichten ergeben sich auch dadurch: 3/6 Uhr - 12 Uhr - (lineare) Kundenarbeit - 12 Uhr - 15 Uhr (Mittagessen auf der Tour mit Inspirationen/Lieferungen) - 15 Uhr - 21 Uhr - Nacharbeiten, eigene Projekte. Das kann nun zur Alltagsroutine werden, einen 18-Stunden-Tag zu leben... Mein Job ist nicht so einfach, weil man immer dran bleiben muss (mit eigenen Freiräumen, die aber dennoch Mehrwerte bringen müssen - dazu zählen zum Beispiel eigene Bücher), aber es muss auch Zeit zum Schlafen geben (6-9 Stunden am Tag).

Reisetagebuch-Eintrag III - 13. 4. 2023 - Irgendwo in den westlichen Ostebenen... - **H. K.**

Nachtrag für den gestrigen Tag, da am Abend zu müde und mit Magenschmerzen über die Nacht. 13 km sind wir vorwärts gekommen (932 kcal, 20008 Schritte). Herzfrequenz senkt sich durch das Training langsam, aber die Routen werden schwieriger und länger, wenn auch nur gefühlt. Wenn man eine Strecke hin und her läuft, ist das einfacher als wenn man kreuz und quer geht. Wir müssen die Zeit noch besser nutzen, um das Ziel zu erreichen...
Folgende Schichten ergeben sich auch dadurch: 3/6 Uhr - 12 Uhr - (lineare) Kundenarbeit - 12 Uhr - 15 Uhr (Mittagessen auf der Tour mit Inspirationen/Lieferungen) - 15 Uhr - 21 Uhr - Nacharbeiten, eigene Projekte. Das kann nun zur Alltagsroutine werden, einen 18-Stunden-Tag zu leben, aber es muss auch Zeit zum Schlafen geben (6-9 Stunden am Tag). Um sicher zu gehen, habe ich beschlossen nach 18 Uhr keine Tour mehr zu unternehmen und im Innenbereich zu bleiben. Am Abend ist dann Zeit für eine Auswertung des Tages oder auch das Schreiben an eigenen Projekten. Gibt es spezielle kleine Schreibcomputer für Autoren, die auch nicht so "wertvoll" wie mein Arbeitscomputer und einfach mobil mitnehmbar sind?

*1. Athen -> Ostebenen -> Küstengebirge (ca. 500 km) - **Aktuell***
2. Safari an der Ostküste Richtung Südkap (ca. 2.000 km)
3. Flug mit einer kleinen Maschine zum Südpol (ca. 100 km)
4. Weg durch das Eis nach Osten am Weltwendepunkt (ca. 1.000 km)
5. Übertritt zum Westkontinent mit einem virtuellen Flugzeug (ca. 100 km)
6. Besuch einiger Südinseln mit kurzen Expeditionen (ca. 100 km)

7. Langer Küstenweg in die nördlichen Hochebenen (ca. 2.000 km)
8. Flug in die Nordpolregionen, Durchquerung der Eismeere (ca. 1.000 km)
9. Rückkehr an die griechische Westküste zum Nordgebirge (ca. 500 km)
10. Rückweg am Grenzfluss nach Athen, nach Bergbesteigungen (ca. 500 km)

Wahrscheinlich wird es aufgrund der verschiedenen Wege länger dauern (ca. 20 km/Tag).

Reisetagebuch-Eintrag IV - 15. 4. 2023 - Irgendwo in den westlichen Ostebenen... - ***H. K.***

Eine Notiz dazu (16. 4. 23): Nach einer alten Karte vom fiktiven Griechenland, wo ich einen Entfernungsabschnitt mit 50 km einschätzte, habe ich das nun auf eine zunächst von Hand gezeichnete Weltkarte übertragen. Der Durchmesser des Ozeans des Westens lässt sich ziemlich genau bestimmen, aber der Ozean des Ostens scheint "unendlich", auch habe ich mögliche Inselgebiete / Archipel dort noch nicht erfasst. Aber: Der Umfang der Welt "Terra" ist nicht größer als 5.000 km (er ist kleiner als der Zwergplanet "Pluto"). Die Entfernungen vergrößern sich durch "verkreuzte" Wege. Aber das ist die "moderne Ansicht". In der "alten Welt" schätzte man den Terra-Umfang etwa doppelt so hoch ein, weil man nicht wusste wie groß der "unendliche Ozean" ist. Das änderte sich erst, nachdem der westliche Kontinent im Spätmittelalter durch globale Expeditionsreisen d. Forscher entdeckt wurde.

Eintrag für die Zeit als Abschluss der letzten Woche. Es kamen nochmal 23,93 km dazu (1.708 kcal, 34.164 Schritte), in zwei Tagen. Man muss immer dazu sagen, dass ich nur das "Fußläufige" als Wert anerkenne (s. die Schritte). Wenn etwas schief geht und man z.B. mit dem Zug real zurückfahren muss (wenn es zu dunkel und zu gefährlich ist), zählt das nicht. Doch die fiktive Welt kann "überall" sein. Eine ähnliche Flora und Fauna habe ich auch in anderen fiktiven Welten gesehen, sie wurden nur teilweise mit anderen Lebewesen und Pflanzen ergänzt. Zur Sprachgeschichte fiel mir auch Einiges ein: Die östlichen Sprachen (Griechisch, Latein, sumerische Keilschriften und semitische Sprachen wie Arabisch in Osmanien) bilden den "Grundstock" zwischen (weiterentwickelten) indogermanischen und semitischen Keil- und Bildersschriften beziehungsweise Sprachen. Die Inselvölker und die indigenen Kulturen im Eis haben eigene Entwicklungen vorgenommen (Mischungen). Als Jugendlicher habe ich früher einmal "Geheimschriften" als Codes entwickelt, in meinen Tagebüchern, das wäre schonmal ein Anknüpfungspunkt für "Inselsprachen". Die westlichen Sprachen auf dem Westkontinent sind nochmalige Weiterentwicklungen des Indogermanischen (so würden wir es hier auf der Erde sagen), was den heutigen Sprachen von Englisch und Holländisch ziemlich nahe kommt. Grund sind 1. die Wanderungsbewegungen der Völker vor der Entdeckung des Westkontinents und 2. die Entdeckungsreisen der Völker auf dem Ostkontinent (Weiterentwicklungen). Letztlich setzen sich "globale Sprachen" durch, aber die (antike) Lokalität bleibt erhalten. Dadurch dass der Planet nicht allzu groß ist, kann auch die Sprachgeschichte einfacher sein, wobei sich die "realen Pendants" auch aufgrund einer ähnlichen Flora und Fauna ergeben. Ich denke, dass viele Tier- und Pflanzenarten auf der Erde auch noch nicht entdeckt worden sind, sodass sich "real-fiktive Möglichkeiten" zur Kategorisierung ergeben können. Überhaupt wachsen bestimmte Pflanzen auch auf der Welt "Terra" unter optimalen Bedingungen. Wenn Zitrusfrüchte im warmen Süden besser gedeihen als im kaltem Norden (und die Früchte immer saurer beziehungsweise süßer werden), gibt es schon mögliche Gemeinsamkeiten und Plausibilitäten. Zum Beispiel wachsen im Auenland in der Welt von Tolkien auch Erdbeeren oder Kartoffeln und Karotten. Dazu noch ein paar "egalitäre Notizen": Ich kann mir vorstellen, dass jede Person in einem Beruf immer bestimmte Laufwege geht, sodass man bestimmt immer irgendwie (seine) Welt "umwandert" - die Weltreise hier ist kein Privileg, das soll sie auch nicht sein. Eine Idee noch für die Zeitgestaltung. Man könnte die Selbständigkeit auch wie die Stunden- und Blockzeiten in der Schule gestalten (mit kleinen und großen Pausen). Der Timer kann auch einen "modernen Gong" haben, wobei ich d. ersten 10 Jahre noch mit "Klingeln" verbrachte. Ein 90-Minuten-Block entspricht in etwa der maximalen Konzentrationszeit von Menschen. Die Pausen führen dann zur Entlastung, wobei es hier beim Literathon eigentlich nur vier Fächer gibt (Kundenarbeit, Schreibzeit, Sport und Nacharbeit), aber das mehr praktisch. Zur Nacharbeit gehören Lektorate, "Hausaufgaben", während es bei der Kundenarbeit eher um Marketing, Texte und Designs geht. Schreibzeit meint noch mehr als Literatur/Deutsch. Den Sportunterricht kann man sich selbst gestalten (ohne schlechte Realerfahrungen z.B.).

Reisetagebuch-Eintrag V - 17. 4. 2023 - Irgendwo in den westlichen Ostebenen... - **H. K.**

Eintrag für die Zeit als Abschluss der letzten Woche. Es kamen nochmal 23,93 km dazu (1.708 kcal, 34.164 Schritte), in zwei Tagen. Man muss immer dazu sagen, dass ich nur das "Fußläufige" als Wert anerkenne (s. die Schritte). Wenn etwas schief geht und man z.B. mit dem Zug real zurückfahren muss (wenn es zu dunkel und zu gefährlich ist), zählt das nicht. Doch die fiktive Welt kann "überall" sein. Eine ähnliche Flora und Fauna habe ich auch in anderen fiktiven Welten gesehen, sie wurden nur teilweise mit anderen Lebewesen und Pflanzen ergänzt. Zur Sprachgeschichte fiel mir auch Einiges ein: Die östlichen Sprachen (Griechisch, Latein, sumerische Keilschriften und semitische Sprachen wie Arabisch in Osmanien) bilden den "Grundstock" zwischen (weiterentwickelten) indogermanischen und semitischen Keil- und Bildersschriften beziehungsweise Sprachen. Die Inselvölker und die indigenen Kulturen im Eis haben eigene Entwicklungen vorgenommen (Mischungen). Als Jugendlicher habe ich früher einmal "Geheimschriften" als Codes entwickelt, in meinen Tagebüchern, das wäre schonmal ein Anknüpfungspunkt für "Inselsprachen". Die westlichen Sprachen auf dem Westkontinent sind nochmalige Weiterentwicklungen des Indogermanischen (so würden wir es hier auf der Erde sagen), was den heutigen Sprachen von Englisch und Holländisch ziemlich nahe kommt. Grund sind 1. die Wanderungsbewegungen der Völker vor der Entdeckung des Westkontinents und 2. die Entdeckungsreisen der Völker auf dem Ostkontinent (Weiterentwicklungen). Letztlich setzen sich "globale Sprachen" durch, aber die (antike) Lokalität bleibt erhalten. Dadurch dass der Planet nicht allzu groß ist, kann auch die Sprachgeschichte einfacher sein, wobei sich die "realen Pendants" auch aufgrund einer ähnlichen Flora und Fauna ergeben. Ich denke, dass viele Tier- und Pflanzenarten auf der Erde auch noch nicht entdeckt worden sind, sodass sich "real-fiktive Möglichkeiten" zur Kategorisierung ergeben können. Überhaupt wachsen bestimmte Pflanzen auch auf der Welt "Terra" unter optimalen Bedingungen. Wenn Zitrusfrüchte im warmen Süden besser gedeihen als im kaltem Norden (und die Früchte immer saurer beziehungsweise süßer werden), gibt es schon mögliche Gemeinsamkeiten und Plausibilitäten. Zum Beispiel wachsen im Auenland in der Welt von Tolkien auch Erdbeeren oder Kartoffeln und Karotten. Dazu noch ein paar "egalitäre Notizen": Ich kann mir vorstellen, dass jede Person in einem Beruf immer bestimmte Laufwege geht, sodass man bestimmt immer irgendwie (seine) Welt "umwandert" - die Weltreise hier ist kein Privileg, das soll sie auch nicht sein. Eine Idee noch für die Zeitgestaltung. Man könnte die Selbständigkeit auch wie die Stunden- und Blockzeiten in der Schule gestalten (mit kleinen und großen Pausen). Der Timer kann auch einen "modernen Gong" haben, wobei ich d. ersten 10 Jahre noch mit "Klingeln" verbrachte. Ein 90-Minuten-Block entspricht in etwa der maximalen Konzentrationszeit von Menschen. Die Pausen führen dann zur Entlastung, wobei es hier beim Literathon eigentlich nur vier Fächer gibt (Kundenarbeit, Schreibzeit, Sport und Nacharbeit), aber das mehr praktisch. Zur Nacharbeit gehören Lektorate, "Hausaufgaben", während es bei der Kundenarbeit eher um Marketing, Texte und Designs geht. Schreibzeit meint noch mehr als Literatur/Deutsch. Den Sportunterricht kann man sich selbst gestalten (ohne schlechte Realerfahrungen z.B.). *Kommt der Winter oder zumindest viel kalter Regen zurück? In den flachen Gebieten östlich des Grenzflusses können auch immer wieder Kälteeinbrüche kommen (ähnlich wie in Sibirien oder Kanada). Aber nach der Kilometerzahl konnten wir eine sumerische Stadt im Süden erreichen, wo wir eine Zeit lang einkehren werden. Dabei dachte ich darüber nach, dass die ersten Bücher "Quo vadis Graecus?", "Auf Entdeckungslaufreise", "Freiheit und Sein als Lebenskunst" und "Aus der*

Demut zur Freiheit und Liebe (Gottes)" nach drei Jahren (so einige) Überarbeitungen benötigen. Auf den zweiten Blick und mit mehr Erfahrung jetzt, habe ich mir die Bücher nochmal angesehen. Außer den akribisch von mir lektorierten Texten aus dem Studium, sind es eher die "Vortexte" und kleinen Aufsätze, die (Lese-) Schwierigkeiten bereiten. Dennoch sollen die Texte in ihrem "Ursprung" und Inhalt möglichst nicht verändert werden - dazu sind die kritischen Fußnoten da. Ich habe mir die digitalen Manuskripte schon zurecht gelegt, aber es wird erst Neuauflagen geben, wenn es auch bei den anderen Projekten (mit der "Brockenbindung" und den Ergänzungen) vorwärts geht, damit sich das literarische Schaffen nicht ständig "im lektorierenden Kreis dreht". Mir fiel auf, dass das Self-Publishing dann bei anderen Anbietern Erfolg hat, wenn das Lektorat "perfekt" ist - die Fehlerquote ist dort ziemlich niedrig angesetzt. Marketing bringt nichts, wenn es an den Grundlagen hapert, weil ich bis jetzt alles außer die Bücher korrigiert habe. Trotzdem freut es mich natürlich, dass einige Bücher nach Amerika gekommen sind. Wahrscheinlich sind die Bewertungsmaßstäbe von Zielgruppen u. Verlagen unterschiedlich. Aber es kann auch Zensuren geben. "Quo vadis Graecus?" habe ich zum Beispiel nicht in Russland entdeckt. Woran das liegen mag, es bleibt doch alles "real-fiktiv"? Zur Arbeitsweise: Nachdem ich den Arbeitsalltag auf einen Schulstundenplan umgestellt habe, ist die Produktivität erneut gestiegen - scheint zu funktionieren, mit einem Blick in "alte" Lebensabschnitte und Routinen. Wenn man nun einen "Intensiv-Schreibtag" veranstaltet und das neun Schulstunden durchhält, würde man etwa 9.000 Wörter schaffen, wobei die Zeiten am Nachmittag/Abend u. d. Wanderungen nicht mit gezählt sind.

Reisetagebuch-Eintrag V - 17. 4. 2023 - Irgendwo in den westlichen Ostebenen... - **H. K.**

Die Rettung Westroms.

Westrom am Ende seiner Zeit.
Hunnen, Wandalen u. Gothen
fordern die zivilisierte Welt d.
Nicht-Barbaren heraus, ganz
gleich ob sie eine Kultur haben
oder nicht. Ich hatte kaum ge-
nug Geldmittel, um eine Ver-
teidigung aufzubauen, da die
Verwaltung Westroms ange-
schlagen war, durch Korruption,
innere Aufstände. Dieses Land
umfasst fast halb Europa und
dann kamen "sie", mehrere
1000, 10000 in gewaltigen
Horden, die Zukunft Roms
hing am seidenem Faden. Sie
schlossen sich im Balkanraum
zusammen und plötzlich standen
etwa 7500 Wandalen vor einer
Stadt, doch die Garnison umfasst
nur etwa 1100 Soldaten, wenn
auch Berufssoldaten und Eliten
gegen barbarische Horden, die
nur ein Ziel haben, die Stadt aus-
zuplündern und zu vernichten,
ohne sich auf eine Diplomatie
einzulassen. Sie greifen von vier
Seiten an, die Ströme sind endlos.
Vor jedem Tor und auf jeder zen-
tralen Mauer stehen Soldaten u.
Bogenschützen. Sollte das Tor
fallen, müssen die Speere dem
Sturm standhalten. Doch: "Die
Mauern dürfen nicht fallen. Haltet
sie auf, solange es geht, bis sie d.
Mut und die Moral hoffentlich ver-
lieren." Disziplin, Qualität und Be-
sonnenheit in der Defensive sollten
ausreichen, um die Gummizelle zu
bewahren. Doch sie dringen durch,
nachdem sie schon über die Hälfte
an den Mauern verloren hatten. Wir
kämpfen in den Straßen mit ihnen
weiter, indem man sie immer wieder
mit Pferden anstürmen lässt, um sie
zu überrennen. Tatsächlich wird aus
der Belagerung ein glorreicher Sieg,
auch wenn nur etwa 100 Soldaten
überlebten, Rom tapfer verteidigten,
von "spätrömischer Dekadenz" keine
Spur, im virtuellen Raum, wie sich das
fiktive Griechenland in den Barbaren-
kriegen auch gegen die drohende

Finsternis verteidigen musste u. viele Kämpfe gegen undiplomatische Stämme und Bergvölker führen musste, doch Ruhe, Umsicht, die "Speermauer" und ein Zusammenschluss der autonomen Stadträte dennoch d. Land bewahren konnten, bevor es frühzeitig in die Finsternis fiel.

Alexanders Anblick des Nordgebirges.

"Wir haben keine Wahl. Die Sumerer blockieren die Südpassage und die Wege über die Brücken. Es bleibt nur noch ein Weg: Über die Pässe des Nordgebirges." "Was? Das ist unmöglich, nicht mit dem gesamten Hauptheer oder einem großen Teil davon! Bist du verrückt? Dann ist alles verloren, bevor wir überhaupt da sind." "Seit jeher haben diese Berge Angst und mehr eingeflößt, Expeditionen gingen in den Tod und mehr. Wir gehen, sobald der Winter vorbei ist - im Frühjahr 1997. Bis dahin ist noch etwas Zeit für Geplänkel, aber auch Vorbereitung. Sie rechnen nicht damit, dass wir das Unmögliche möglich machen wollen." "Wenn es daneben geht, kommen wir nicht zurück, wir setzen alles auf eine Karte." "Nehmt eure Rucksäcke und Waffen, diese "paar hundert Kilometer" sind in wenigen Wochen schaffbar." "Diesen Optimismus möchte ich einmal haben, was du leisten willst." "Vielen Dank. Ich bleibe bei euch, die Naturen dieser Welt zu überwinden, ein Feigling bin ich nicht, der vom Feldrand kommandiert."

Weil der "Große Krieg" zu Beginn noch keine größeren Zerstörungen einleitete, gehört die Überquerung des Nordgebirges zu den größten (militärischen) Leistungen im fiktiven Griechenland - ein gutes Vorbild? Ok, es ist leichter, darüber zu schreiben als es selbst mit einem gesamten Heer zu tun. Aber weil es Alexander gelang, wurde der Kult um ihn noch viel größer, aber gleichzeitig wuchs die Gefahr für die unbesonnene Verblendung eines Kollektivs, das in die Katastrophe führt, aber auch zu alternativen Ideen ohne Waffen und Angst, sondern in Freiheit, um sogar noch viel weiter zu kommen? Zu diesem Zeitpunkt wusste man noch nicht, dass die Sumerer 10 Jahre später die Ostgrenzen erreichen und die Flucht keinen passenden Zeitpunkt mit mehr Wärme aussuchen ließ, sondern dass 2 Millionen Menschen, also vielmehr als das Heer selbst, überstürzt aufbrachen. Mit Karren, Hab und Gut und Kindern. Die Natur schlug zurück, in einem Maß, das alle Winde in den Schatten stellte u. die Eisstürme des Todes erwachen ließ und Alexander sich in Athen versteckte, um die letzten Kämpfe noch zu retten. Von dem "Alexander-Kult" war nichts mehr zu sehen, man wollte einfach nur

noch überleben. Aus den jubelnden Gesichtern wurden Eistränen u. Wunden.

"Wollt ihr den "Großen Krieg?"" - (Gegen-) Rede von 2002.

Nachdem die (Nach-) Kriegskonferenzen die Kapitulation der Nationalisten und des fiktiven Griechenlands fordern, spricht Alexander eine Rede, die zum "ewigen Durchhalten" zum "ewigen Frieden" animieren soll. Denn die Regierung steht nach ersten Niederlagen und Blockaden unter Druck, was auch die ersten Leute im eigenen Land merken, dass der Krieg verloren scheint. Doch daran will man nicht glauben, dass es vermutlich vorbei ist. Aber das sagt man lieber nicht laut, wenn man nicht im Minenlager enden will, denn die Arbeitsleistung wird deutlich erhöht - 18-Stunden-Tage und mehr. Die freien Völker der Welt "Terra" wollen diesem "Gejohle", "Geschrei" und den Zerstörungen ein schnelles Ende bereiten, um den wahren Frieden wiederherzustellen. Sie waren zu weit gegangen, mit ihrer "einen Kultur", um d. Welt zu unterjochen, ihr ihre "eine Meinung" aufzuzwingen. "Griechen! Schaut doch genau hin! Glaubt ihnen kein Wort, sie haben euch betrogen, sie entehrten die Welt der ruhigen Philosophen und der Pluralität. Habt keine Angst, es ist kein Verrat, gegen diese "Schreihälse" vorzugehen und sein eigenes Leben in Besonnenheit zu leben, ohne Neid u. mehr."

Die unendlichen Ozeane?

Wie kommt man zur Rückseite des Ostkontinents, wenn der Landweg nicht profitabel genug ist? Es gibt mehrere Möglichkeiten, aber auch "Sünden", sich mit den "Göttern" und der Natur anzulegen. 1. kann man die Südwasserpassage durchqueren, aber das Wetter ist aufgrund der Strömungsverhältnisse nicht unbedingt zu beherrschen, besonders mit Schiffen, die nur für die Küstengebiete geeignet sind und nicht auf das weite Meer herausfahren können. Die Eismeere im Norden sind kaum zu passieren und haben so manche Expeditionen in die Nordpolregionen zum Scheitern verurteilt. Der 2. Weg ist also auch mehr oder weniger blockiert. Die dritte Möglichkeit wird aber als unmöglich eingestuft, der Schiffweg Richtung Westen in den "unendlichen Ozean". Man erhofft sich auch die Entdeckung von neuen Inseln und Schätzen, um einen Handelsweg um die Welt zu erfassen. Doch diese Debatte, wie weit dieser Ozean ist, wird an den Universitäten in der alten Welt ziemlich heftig geführt. Die Sumerer und Osmanen haben die Messungen des Ostkontinents durchgeführt. Der Äquatorweg beträgt etwa 1.000 km, die das auf die Sterne, die Gebirgsketten an den Polen übertragen und korrekt berechnen wollen. Sie schätzen den Terra-Umfang auf über 10.000 km, denn die Sterne lügen nicht, auch beim Anblick der Länge der Eispassagen. Dann beginnen einige griechische Philosophen anfangen zu "spinnen", mit Thesen, dass der Ozean nicht weiter als 2.000 km ist und d. Sterne zur Fehlberechnung führen. "Es gibt nur einen Weg, um das praktisch zu beweisen: Wir müssen Richtung Westen segeln." "Wie wollt ihr 9.000 km im schlimmsten Fall überbrücken? Denn wir müssen davon ausgehen, dass der Weltumfang größer ist, wenn die These vom "kleinen Ozean" nur eine erste Hypothese ist? Der griechische König war schon mit seiner Nordpol-Expedition gescheitert und das waren nur wenige 100 km. Und jetzt 9.000 km? Wer soll

dieses gewagte Unternehmen unterstützen?" "Aber nehmen wir doch einmal an, dass diese "Spinner" Recht haben. Wie lange würde die Reise dauern, mit geeigneten Schiffen, die über die Küste heraus segeln können, aber nicht durch die Eispassagen, es bleibt also nur eine Möglichkeit?" "Wir schätzen etwa 4 (Terra-) Monate u. das wäre auch für neue Handelsbeziehungen und Routen akzeptabel." "Völlig unmöglich..." (?)

Erkämpftes Hungergefühl?

Eine eigene Erfahrung durch Lauf- und Wandertouren, um den "Bauch" schmelzen zu lassen. Bis zum Mittag isst man etwas weniger als den Grundumsatz, damit der Körper nicht zu viel Energie verliert u. arbeiten kann. Dann geht man auf eine Lauf- oder Wandertour, solange bis man Hunger bekommt, isst danach dann aber nichts, um d. Nachbrenneffekt auszunutzen. Sollte der Hunger unerträglich werden, kann man ihn zum Beispiel mit Wasser und einem zuckerfreien Kaugummi "austricksen". Schon nach einer Nacht, in der sich der Körper mit Fettreserven regenerieren muss, zeigen sich erste Erfolge. Wichtig ist, dass man erkennt, dass man Hunger hat, aber trotzdem nichts Großes isst. Das klingt leichter gesagt als getan, denn ich habe mich in den ersten Stunden ziemlich gequält. Erst der Kaugummi und etwas Wasser haben den Magen beruhigt. Man muss auch nicht laufen, eine Wandertour genügt vollkommen, die aktiv neben dem Grundumsatz 1000 - 2000 kcal verbraucht. Wenn das Gewicht weg ist, fällt es wieder leichter zu wandern oder zu laufen, um sich das Hungergefühl zu erkämpfen. Setzt viel Willenskraft voraus. Man merkt es, dass das Bauchfett anfängt zu kribbeln usw., denn der Körper hat keine Wahl dabei, selbst im "hohen Alter" Fett-Seins. Bauchfett bringt viele Probleme und "schlechte Hormone", die d. inneren Organe beeinflussen u. auf Dauer auch "Launen" und co. auslösen, denn der "Vorrat" soll nicht ewig im Körper bleiben. Ein paar Wochen besonnener Radikalkur sollten helfen, um wieder dünn "wie eine Tanne" zu werden. Es ist a. nicht so streng wie die Methoden im Krankenhaus, wo es nur Kaffee oder ein kleines Quarkbrot gibt, um den Körper langsam zu entwässern.

Die neue Finsternis.

Lange Zeit lebten die Menschen der Welt "Terra" in einer Zeit des Lichts, die Barbarenkriege kamen in die Vergessenheit. Das Dunkel

konnte schonmal besiegt werden, aber kann es zurückkommen? In jedem Herzen kann die Dunkelheit sein, sollte die Besinnung einmal scheitern, dass man vergisst, dass die Dunkelheit überall sein kann. Es kann Neid, Missgunst und anderes sein. Nur die Strukturen und Gesetze der Könige und Städte können das Böse zurückhalten, sollten sie selbst aber versagen, wird die Finsternis wieder kommen, auch wenn man es nicht glauben möchte, im "Ewigen Frieden". Doch das Licht wurde immer stärker wie auch die mögliche Dunkelheit - die Barbaren wurden nicht besiegt, sie bleiben im eigenen Herzen, auf dem Weg in eine viel schlimmere Finsternis am Ende der Besinnung der Traditionen des Friedens. Doch wann wird es geschehen? Das wusste man nicht - die Zeit der Urarchonten und altvorderen Könige, die mit den Barbaren kämpfen mussten, um die Zivilisation zu schaffen, ist schon sehr viele Generationen zurückliegend - das (reale) Böse wurde vergessen. Kann es zurückkehren, bis es zu spät ist? Selbst Alexander war mehr oder weniger ein "Vollstrecker des Bösen", das alle Menschen gleichsam erfassen konnte, um einen "bösen Frieden" zu schaffen. Denn es sind nicht nur die Soldaten, sondern auch die Senatoren und Adligen, die sich vom Bösen "verführen" lassen, die Welt zu knechten, um sie mit einer Kultur zu beherrschen und einen vermeintlichen Frieden zu schaffen, der letztlich dem Bösen dient. Sie vergaßen die Zeit des Lichts und des Friedens, was ihn wirklich ausmachte, wie die Menschen, die an den Nationalismus glaubten, ohne d. Gefahren zu erkennen. Die kommunistische Welt erkannte das u. war die Antwort auf die Gefahr eines "Neu-Bösen" im 21. Jahrhundert, in "Besinnung", dass so etwas wie Neid und Missgunst nicht nötig sind. Doch kann d. das Böse besiegen? Nein, denn es bleibt eine individuelle Frage, wie man mit Traditionen u. Strukturen umgeht, diese hoffentlich auch ihre Grenzen erkennen, sich d. "Bösen" bewusst zu bleiben, dass es überall im "stärksten Licht" sein kann. Es gibt dabei nicht den "einen Weg", man kann nur hoffen, dass es zu einem Ausgleich kommt, durch das Gewissen o. individuelle Handlungen.

Virtueller Warp-Antrieb.

Die Welt "Terra" liegt hinter dem Andromeda-Nebel, die nächste Galaxie nach der Milchstraße, d. selbst "Galaxis" heißt. Doch die Entfernung beträgt fast 3 Mill. Lichtjahre, um zur Welt "Terra" zu kommen - die Distanz ist unendlich, was im 22. Jahrhundert aber endlich gelöst wird und das Weltraumzeitalter nach dem Fall d. kommunistischen Welt beginnt.

In den Raumschiffen werden Sternkarten mit "Touchscreen" installiert, die mit wenig Energieaufwand eine "schnelle Bewegung" auslösen, um zu dem anvisierten Stern u. System zu kommen. Doch ist es ein bloßer Zufall, dass das Sonnensystem aufgefunden wird. Doch d. auktoriale Erzähler hat selbst ein virtuelles Programm mit einem Raumschiff, um mit einem "Mausklick" diese Welten zu erreichen und zu beschreiben. So funktionieren auch d. Kurzgeschichten in "New Religions", etwas, was viel, viel größer, als Teil des Pan(en)theismus, ist. Und doch haben die "Menschen" etwas Ähnliches wie Christentum, Kirche und andere Religionsgemeinschaften gefunden, auch wenn es gänzlich andere Propheten sind, d. die Erde niemals erfasst (und ihre Menschen) und es auch eine "göttliche u. unverfügbare Sache bleibt", innerhalb der freien Fantasiegefühle d. eigenen Glaubens, aber mit Traditionen.

Konvention gegen Nicht-Konvention - Voraussetzungen von Freiheit und Autorität

So funktioniert auch der kommunistische Staat im fiktiven Griechenland. Die Frage ist nur, wie lange er es durchhalten kann, die "Gummizellen" zu kontrollieren und ihnen alle Freiheiten so gut es geht zu geben, ohne dass sie selbst die Macht darüber verlieren. In der Realität können das hierarchische und juristische Strukturen sein, die über ein "Wohl und Wehe" entscheiden können. Konventionen und Nicht-Konventionen sind aber auch passiv mittelbar, wie zum Beispiel durch christliche Feste der abendländischen Tradition. Das "Problem", was nun entsteht, ist, dass ein freiheitlicher und weltanschaulich-neutraler Staat nie ganz "neutral" ist, sonst würde es viel mehr Feiertage geben, was sich in der freien Wirtschaft kaum umsetzen lässt. Also geht es um die Mehrheit, doch diese Mehrheit kann im fiktiven Griechenland nicht so existieren, denn die Kommunistische Partei hat das Sagen, was Pluralität ist, um die Neutralität als auch ihre Macht darüber zu garantieren. So wird ein Kompromiss wie in der alten Welt geschlossen. Ihr könnt euren Verein gerne gründen, müsst aber auch andere Vereine und Religionen akzeptieren, ohne zu glauben, dass ihr der "Beste" seid. Grundsätzlich kann wahrscheinlich eine Neutralität nicht ohne eine Autorität, eine (Selbst-) Kontrolle darüber, herstellbar sein, um eine Barbarei zu verhindern. Schwierig wird es, wenn d. Rahmen an sich in Frage gestellt wird (Opposition). Wolken und Blitze als Metapher stehen auch wieder dafür, dass da noch eine "höhere Macht" ist, die immer existieren wird, mit der man sich sehr oft arrangieren muss usw.

Back to "School" (of Life).

Die Schulzeit liegt 12 Jahre zurück, doch damals hatte ich auch das Gefühl, man wurde einfach "gestrichen", schon das Abitur war mehr "freiwillig". Von einem Tag auf den anderen hörte die Routine auf, in der Universität ging es anders zu, mehr um "ein Bemühen". Nun habe ich Arbeitsmodelle eingeführt, erstmal zur Probe, die sich an den alten 45-Minuten- oder 90-Minuten-Modellen orientieren. Sie reichen, aber anders als in der Schule, bis in den späten Abend - Tag- und Abendschule meinetwegen u. können je nach den "eigenen Fächern" angepasst werden, die hier aber mehr berufspraktisch als theoretisch sind, obwohl immer auch Zeit für Allgemeinbildung bleibt - durch Bücher, Videos usw. Eine Art "Altersegalitarismus" wie in der "Feuerzangenbowle". Doch es gibt so Worte wie "Highschool of Art and Life", sodass das "lebenslange Lernen" damit impliziert wird. Da ich schon früher (fast) immer gerne zur Schule gegangen bin, sollte es sich um ein "gutes Arbeitsmodell" mit ausreichend Pausen/Stunden handeln. Falls das nicht reicht, müssen "Homeworks" die Lücken schließen - als eigener (fiktiver) "Lehrer", der nur einen Schüler hat, Ich... Ganz so ist es nicht, denn es sind auch d.

Partnerunternehmen und Vorgaben für Texter, Lektoren und Designer, die hin u. wieder "Prüfungen" an einen stellen. Denn letztlich sollte die Schule auf das Arbeitsleben vorbereiten, mit dem Pensum fertig zu werden. Also wird das jetzt "gespiegelt"... Fächer beim Literathon sind Kundenarbeit, Kreativität, Sport und Geisteswissenschaft. Zur Kreativität gehören Musik, Kunst und Schreiben, für die "kreative Phasen mit Mehrwerten" gehören, nicht nur "Übung". Klassenbildungen sind wie im kommunistischen Staat verboten, eher geht es um gemeinsame Lerngruppen mit anpassbaren Pensen - und "anderen Noten", besonders im digitalen und virtuellen Raum.

Alles in einem Land, alles in einer Stadt?

Eine Beobachtung von einer gestrigen Wanderung. Auf der Suche nach Vegetationsformen, Pflanzen u. Tieren, um ihnen vielleicht "andere Namen" zu geben und Namen für Orte der Welt "Terra" zu finden, wie "Grünlichterwald", "Bauminsel" o. "Sumpfgrünmeer", fiel mir auf, dass viele Vegetationszonen auch vor Ort sein können, sofern es die jeweilige Jahreszeit zulässt, außer vielleicht in der Wüste oder im Eis, aber dort kann man bis zum Winter warten oder man geht an den Strand oder in den Sandkasten und macht sich ganz "klein". Was die Stadt betrifft, kann man sagen, dass durch die Globalisierung viele Kulturen beheimatet sind - neuer Habitus - nicht nur durch Subjekte, sondern auch durch Objekte wie Zitrusfrüchte, Souvenirs usw. Das erleichtert das real-fiktive Schaffen oder auch durch eigene Erinnerungen o. durch "virtuelle Bildwanderungen" in Google-Maps oder im Street-View-Modus des "Autos", das die Wege fotografiert hatte oder d. Einzelpersonen.

Bilder und Musik aus der Welt von Herr der Ringe (Online) und ein paar Beobachtungen. Mich hatte "World of Warcraft" nie fasziniert, obwohl es immer auch kritische (Sucht-) Stimmen gab und gibt. Wenn es um fiktive Welten in Computerspielen geht, interessieren mich neben der Welt "Terra", die aus mehreren Elementen besteht (Minecraft, Civilization, Realität), Tamriel, Myrthana, Khorinis und dann nur noch das hier (Mittelerde, wobei es noch weitere Kontinente und Inseln auf "Arda" gibt). Das Spiel ist schon ziemlich "erschlossen", aber bei aller Inspiration steht die eigene Welt "Terra" doch immer im Mittelpunkt, weil ich zum Beispiel keine Fantasiewesen auftreten lasse (noch nicht jedenfalls, denn ich habe noch nicht über die Zeit vor den altvorderen Königen im fiktiven Griechenland nachgedacht - vor der Überwindung der Mythologie, wenn die Schöpfungsgeschichte im Alten Testament auch ziemlich "mythologisch" angehaucht ist?). Auf der Suche nach einem "ruhigen" Online-Spiel, wo man auch "flanieren" und in Ruhe beobachten kann, entdeckte ich vor ein paar Jahren dieses Mittelerde-Spiel, wobei es trotz der Klassen und Sippen ziemlich "egalitär" zugeht. Aber man muss sich hüten, sodass man nur in Gebiete gehen sollte, die dem eigenen Level entsprechen. Nach kurzer Zeit gehört man schon zur "Elite" oder man läuft vor den Gegnern einfach weg. Man ist auch zu nichts gezwungen, etwas zu tun. Suchterfahrungen kann ich daher (als Erwachsener zumindest) nicht ganz nachvollziehen. Aber was real zum Beispiel nicht zählt, sind "Bewegungen und Schritte" allein in fiktiven Welten ("Schummelei") bei der eigenen Weltumwanderung, klar. Durch die vielen "anonymen und real-fiktiven Mehrspieler", ist man doch real-fiktiv unterwegs, in einer Welt, wo es vielleicht besser ist als in der Realität, solange man diese nicht vergisst und dem Spiel zu sehr verfällt. Ein bis zwei Stunden am Tag reichen (aber doch nicht mehrere Wochen und Monate im Fast-Schon-24-Betrieb, oder?), um hier schnell vorwärts zu kommen. Außerdem gibt es viel zu lesen, aus den Originalbüchern, um die Welten kennen zu lernen, was zum Beispiel auch in Tamriel d. Fall ist (lange, lange Bücher). Wenn solche Mehrwerte entstehen, ist das gut, weil es im Spiel doch reale Mehrwerte gibt?

Die (stille und gewaltige) Macht der (egalitären und minimalistischen) Ohrstöpsel?Lautstärken miteinander zu vergleichen, gehört auch zum Marketing, weil man mit unterschiedlich lauten Produkten zu tun hat. Außerdem gibt es Grenzwerte, an denen ein Gehörschutz notwendig wird (wie zum Beispiel bei Rasenmähern). Doch der Lärmschutz ist das eine. Die Stöpsel (ich benutze "Ohropax" - klingt ein bisschen wie "Pax Graecia" oder "Pax Romana" als "ewiger Frieden" vor "tyrannischen und barbarischen Geräuschen" in der "Hörgummizelle", wobei die Geräusche, die einen nicht interessieren, weiterhin gerne laut bleiben können, aber nur wenn andere Leute auch so quasi-tolerant sind, ohne die Geräusche im schlimmsten Fall "tot zu schlagen" - Grund für Nachbarschaftsstreit z.B. / "Krieg") verhindern Ablenkungen von der Arbeit oder können auch beim Fliegen Ohrenschmerzen durch den notwendigen Druckausgleich vermeiden (wobei mir das auch passiert, wenn man einen Berg zu schnell runter läuft, was auch das "Laufflugzeug" mit den ausgestreckten Händen real-fiktiv impliziert). Kopfhörer lösen das Problem nicht auf Dauer, weil das Ohr weiter belastet wird (aber man kann für sich ein Lautstärkemaximum festlegen - nicht mehr als Stufe 5 von 100 zum Beispiel, denn das hört man schon sehr gut). Während der Arbeitszeit lässt man die Ohrstöpsel einfach die gesamte Zeit drin, klingt sich in seine Welt aus, aber die Produktivität steigt dabei auch, sofern man jetzt kein Telefon etc. braucht. Die Lautstärke wird auch nur auf 10-30 Dezibel gesenkt, man hört immer noch etwas, ohne komplett "weg zu sein" und die vielen Eindrücke noch etwas zu verarbeiten. Augen kann man leichter zu machen als die Ohren. Man kann durch den Mund atmen, ohne zu riechen. Berührungen kann man ausweichen oder nicht schmecken. Vorsicht vielleicht bei "Rückwirkungen": Wer still hört, der redet womöglich lauter und kann sich selbst nicht mehr hören, wobei das auch ein Test für unbewusste (Wut-) Gedanken ist... Ergänzung: Ich habe neben meinem ("wertvollen" - hat wahrscheinlich schon drei Viertel seines Wertes verloren...) Haupt- endlich einen kl. Schreibcomputer für wenig

Geld gefunden (von 300 auf ca. 150 Euro herunter gesetzt, was bei Elektrogeräten aufgrund des Wertverlustes oft sein kann), um unterwegs ohne Handschriften/Notizen zu arbeiten.

Der Welt so nah, der Welt so fern?

Das fiktive Griechenland verlassen,
entdecken von neuen Pfaden. Die
Welt "Terra" ist mir unbekannter
als die irdische. Doch wie schafft
man die Brücken? Ohne die Welt
in der Vergangenheit zu erobern,
sondern sie egalitär durch Gefühle
der Realität zu erfassen, auch wenn
sie nicht real sind, sondern innerlich.
Ich steige in mein virtuelles Segelboot
und dabei gehe ich nur an einen Sturm-
strand, wie das Wasser spritzt und der
Wind bläst. Es ist so laut, die andere Welt
schaltet sich stumm, Blick auf das Wasser.
Angele ein paar besondere Steine für die
Sammlungen. Und ich überlege, statt dem
virtuellen Flugzeug das Segelboot zu neh-
men, die größeren Wasserwege real-fiktiv
auf dieser Weltenreise zu überschreiten,
da es "länger" dauert und intensiver ist,
als in der "Freiheit der Lüfte", gefährlicher?

Lied der Kommunistischen Partei (Vorschlag).

In jeder Stadt, in jedem Land sind wir, Genossen
folgen uns, bis an das Ende der Welten, davon
lassen wir nicht ab. Ohne Gewalt und in Treue
gehen wir unseren Weg, als Wanderer, als Geher,
als Läufer, da sind wir alle gleich, die "Revolution"
auf der Welt "Terra" zu verwirklichen. Doch unser
roter Stern mit roter Fahne strahlen in d. Kosmos,
den Kapitalismus durch Kreativität zu überwinden.
Von dem großen Volgin und den Widerständlern
gegen den "Großen Krieg" entwickelt, hat die Par-
tei immer Recht, den "Ewigen Frieden" zu erneuern.
Sie schenkt uns Glück, den Grenzwall, zu schützen
unser Paradies, vor Leuten, die uns nicht folgen und
einen neuen Krieg wollen. Da laufen wir nicht mit,
denn wir hören auf unsere Partei, die meint es gut,
besser als Menschen, die nur den Eigennutz sehen.

Kritische Stimmen? Bis zur Pogromnacht im Jahr
2060 gegen Oppositionelle und "Terroristen" galt d.
Partei als relativ "tolerant" / bis zur Spaltung zwischen
"Linksdogmatikern" und Reformkommunisten, die die
staatlichen Schwächen und d. Planwirtschaft zeigten.
Letzte Halbwegs-Reformen gab es 2075 nach den Ar-
beiteraufständen in Athen, danach nicht mehr, weil d.
Kommunistische Partei d. Ansicht war, dass ihre Macht
nicht im Fundament angegriffen werden darf - konkret
bedeutet das, dass die Verfassung das u.a. fest schrieb,
wer das Machtmonopol in den Verwaltungen usw. trägt,
auch das "ethische Monopol" darüber, was als "gut" gilt.
Und es würde sehr lange dauern, bis sich genug Wider-
stand bildet, dass die Partei sich unbesonnener gibt und
da (hoffentlich) noch eine stärkere Macht als sie selbst
ist. Und was wurde aus den Idealen der Revolution?
D. Revolutionsgeneration erlebte d. Dystopie nicht mehr,
was aus den Gedanken der "Gleichheit" gemacht wurde.
Elektrifizierung, Humifizierung "noch-nützlichen Abfalls"
von Reformkommunisten, Lehrern und Oppositionellen,
die aber teilweise zu den Waffen griffen. Also Notwehr?
Nein, denn für das politische Versagen ist nicht unbe-
dingt das Individuum verantwortlich, aber ein Kollektiv.
Die Begründung scheint "lächerlich": "Ihr seid selbst
Schuld, die "Naturmächte" herauszufordern und Gren-

zen zu überschreiten, das können wir nicht verantworten. In diesem Sinne kann die "Hölle" überall sein." Das zeigt die "verrückten" Begründungsmuster der End-Dystopie, wobei sie wahrscheinlich auch immer etwas real existiert, wenn zum Beispiel ein Steilküstenabschnitt auf Rügen als "Hölle" auf der Karte eingezeichnet ist, für die, die die Warnungen und (roten) Verbotsschilder missachten, die dort als "Grenze" sicher nicht umsonst stehen - die Fremdverantwortung wurde übernommen. Selbstverantwortung? Dennoch haben auch Schilder ihre Grenzen. Beispiel: Schilderwald oder Unkenntlichmachungen. Andererseits hatten mich auf einer Wandertour rechtsextreme Symbole auf den Schildern etwas stutzig gemacht. Wohin gilt die kritische Analogie? Zur Institution o. zum Tod? Aber Graffitis sind mehrdeutig, wie mir scheint...welche Instanz sich nun "extrem" gibt, die Natur oder der Staat? Hinsichtlich real-fiktiver Personen, Mächte und Kollektive? Wird möglicherweise dasselbe Niveau eingenommen?

Die Eismeerkrise - 2080 am Ende der Welt.

Es ist die schlimmste "barbarische Krise", die die Welt "Terra" bis dato erlebt. Aufnahmen und Infrarotsichtungen entdecken eine geheime Basis im Eismeer am Rande der Nordpolarregion, das heißt, dass d. kommunistische Regierung in Athen darüber zuerst Rechenschaft ablegen muss. Als Georgios Volgin aber diesen Standort verneint, weder als Bunker noch als Anlage für Expeditionen, muss es sich um Terroristen handeln. Doch was haben die vor? Dann wird klar, dass sie "schwarze Atomwaffen" haben, von denen die Nationen auf der Welt keine Ahnung haben und zunächst machtlos sind, dass die Welt am Abgrund steht. Diese Bilder dürfen nicht an die Öffentlichkeit geraten, das würde eine Massenpanik auslösen, weil d. SDI-Programm zur Raketenabwehr noch nicht perfekt funktioniert und die Abrüstungsverträge noch nicht weltweit gelten, obwohl sich die UNO darum bemüht, die Spannungen zwischen beiden Blöcken zu beheben. Die Vollversammlung braucht Georgios Volgin als Generalsekretär und Vorsitzenden der Sicherheitsrates, besonders in dieser Situation angesichts eines "Ultimatums", weil die Terroristen anfangen, die Regierungen zu erpressen. Die kommunistische u. kapitalistische Welt entscheiden sich für gemeinsamen Schleicheinsatz, um diese "Barbaren" zu entwaffnen, bevor die Situation eskaliert. Die Forderungen zu erfüllen, wird nicht helfen, weil sie immer mehr wollen und die Sache noch gefährlicher wird.

Meine Autos und ich wissen, dass Fremdmächte durch harte Arbeit und eigene Gummizellen überwunden werden können. Ich schreibe in meinen eigenen Dateien weiter, vorerst nicht hier. Ich sammele nebenher die Kilometerdaten von meiner Laufuhr, für meine Weltreise. Praktisch hoffe ich, dass ich mein (zu verlegendes) Büro bald wieder regulär öffnen kann. Vielleicht lässt sich das auch mit den Festtagen verbinden, eine Art "Neuanfang". Bis bald... Eine konkrete Ergänzung: Ich habe einen Finanzierungsplan für mein Eigenheim und als Unternehmenssitz in vier oder fünf Schritten (im Ausland) entwickelt, wobei es ein Mischmasch zwischen Privat und Gewerbe ist. Die Primärbedürfnisse (Essen und Wohnen) in eigener Freiheit sind mir wichtiger als Luxus. Vor einer Bank wird es als Selbständiger schwierig, sodass es ein "langer Sparweg" mit Grundstück, Basishaus und Teilsanierungen wird (ein Budget, das mit max. 50k "besonnen" bleibt). Wenn ich das schaffe, dann brauche ich bis zu meinem Lebensende (auch ohne Erbschaften etc.) keine Angst mehr um meine Zukunft zu haben. Dann ist auch mehr Zeit zum Wandern, Laufen, Schreiben, Lesen usw. Hier habe ich den Eindruck, dass in 10-20 Jahren die Alterspyramide "enden wird". Das klingt traurig, aber wahr, schaut man in die Bundesstatistiken. Arbeit gibt es nach meinem Eindruck nur noch im (Heim-) Büro und virtuelle Welten sind viel schöner. Denn diese "real-fiktive Weltreise" hat mir auch gezeigt, dass d. Straßen viel zu dreckig sind. Viele Menschen sind mir zu laut, zu unkontextuell, sodass eigene Welten notwendig sind. Vielleicht passt es auch zu diesem Bild vom 1. Januar 2009, als unter einem Feuerwerk die Flagge der "Republik Griechenland" nach Besatzungszeit, 11 Jahren Krieg und 50 Jahren Nationalismus gehisst wurde und jemand sagte: "Das schaff erstmal, diesen Neuanfang zu wagen, ohne dir groß helfen zu lassen und die Verantwortung fast alleine zu übernehmen." Wobei ich es nicht ganz so "krass" sehe, ein paar Monate mit 18-Stunden-Tagen = "Freiheit". Aber das ist auch davon abhängig, wie die Angebote sind und wie schnell das gehen kann.

Auf den Weg in die Freiheit?

Ich wünsche mir einen Ort,
wo es nur noch mein kleines
Haus mit einer Wiese gibt, frei
von Erwartungen und mehr,
aber auf Wandertouren kann
ich schon so schreiben. Wander-
haus der (vermeintlichen) Freiheit.
Was in Minecraft schon "Wirk-
lichkeit" wurde, ist es real noch
nicht, aber ein paar Monate u.
mir sind andere Meinungen voll-
kommen egal. Mal sehen, wer
dann die "Verbote u. Gehässig-
keiten" erteilt, aber das ist
auch nicht mein Niveau... Meine
Auto-Welt und ich lachen nur...
Viel Spaß mit d. "Brocken u. co.".
Ich bemühe mich um Kontex-
tualität, aber auch andere...?

Wir nähern uns dem Küstengebirge. Plötzliche Kälteeinbrüche durch polare Luft sind durch die Hochebenen leicht möglich, zumal sich die Jahreszeiten schneller wiederholen. Erinnert mich auch an meine "Exilszeit" 2018, wo ich alles vergessen wollte und kurz vor Ostern der Winter nochmal zurückkam. Im letzten Jahr war der April auch "durchwachsen". Die Hitze, die man jetzt in Spanien erlebt, kam etwas später. Ich selbst habe genug zur eigenen (Bau-) Zukunft in der realen Welt gesagt. Es wird Zeit für ein "neues Exil", denn die virtuellen Welten sind viel schöner als diese Welt. Ein Eskapismus? Eher (bald kühle) Notwendigkeit...

Reisetagebuch-Eintrag VII - 29. 4. 2023 - Irgendwo in den westlichen Ostebenen... - **H. K.**

Morgen ist der "Tag der Erinnerung", wie passend, dass wir an einem anderen Ort in der Welt "Terra" sind, in anderen Kulturen und auf anderen Wegen. Es wird sehr ruhig werden, ohne Demonstrationen, Gewalt oder Paraden. Für die Kommunistische Partei ist der "Tag der internationalen Arbeiterbewegung" zwar wichtig, aber er wird "ruhig" gefeiert, denn er ist auch "Tag der Könige", woran die Maikränze an die alte Welt erinnern, um trotz aller Innovation immer noch einen Blick zurück zu haben, eine besonnene Stütze als Moral und Ethik gegen barbarische (Selbst-) Tendenzen, aber auch ein "Angebot der Pluralität" zu nutzen. Ich habe mir ein paar (Traditions-) Notizen gemacht, um auf dem Weg nachzudenken. Bis zum 5. Geburtstag des Literathons am 1. Dezember 2018 / 2023 wird es ruhig und "festlos". In den südlichen Ebenen geht ein Fluss in Richtung Meer, dem folgen wir bis zum Gebirge. Dann sollte bald der "ewige Strand" an der Ostküste kommen, bis zum Südkap "Safari", wie passend auch dafür, dass es jetzt wärmer und trockener wird - ein sehr langer Weg dort, um in Richtung der Südpolarregionen zu kommen, zum Flugzeug, das "hoffentlich" dort an der Felsenküste bereit steht. Ein Segelboot wäre nicht "sturmfest"...

30. **4. 23**

Vorankündigung zum "Tag der Erinnerung" (Maifeiertag, Internationale) am 1. Mai 2023.

Ruhiger Spaziergang zum Erblicken und Flanieren von Traditionen - Festkreisschluss und Rahmen für andere und eigene Feste (Pfingsten, Ramadan, Chanukka, Holi, Vesakh usw.). Dazu zählen au. eigene Geburtstage/Verleihungen usw., ohne es hier damit zu übertreiben. Mit Karteikarten und einzelnen Stichpunkten geht es auf die Suche nach Kulturen und co.

Ich wollte schon in Rostock meine eigene Praxis haben, unter Einfluss der vielen Mediziner. Die körperliche Verantwortung ist nicht vorhanden (?), sondern mehr hinsichtlich des "besonnenen Geistes" im indirekten Sinne durch Texte, Designs und Lektorate, die dennoch viele Menschen beeinflussen können, selbst wenn es eine fiktive Welt als "Entlastung" gibt. Wahrscheinlich ist das auch als eine Art Psychotherapie-Konzept anzusehen, denn ich hatte einem Arzt einmal ein paar Psychoanalysen gezeigt, der mich als Fachkollegen sah. Übrigens: Theologen können sich teilweise als Psychologen im Krankenhaus bewerben, wobei ich lieber wie in d. Seelsorge dafür bin, eigene Wege durch (Text-) Impulse zu finden. Mit dem Thema sind auch "Scheinärzte" in real-fiktiven Welten verbunden, die Zeugnisse und co. fälschen (z.B. "Dr. Tassilo Tetzlaff" in einem Film von Didi Hallervorden, um Budgets über eine nicht-existente Person zu bekommen). Da geht die "Gleichheit" wieder zu weit. Hinsichtlich der real-fiktiven Situation sehe ich mich aber mehr als ein "Wandertextarzt"...

Von einer 4-Tage-Woche halte ich nichts, hört sich nach einer "Gammel-Gefahr" an. Außerdem kollidiert es mit der Arbeitspflicht im kommunistischen Staat - Gewerkschaft-Paradox, weil am 2. Mai 2037 die verbotenen Gewerkschaften wieder eingeführt wurden, sich diese aber unter der Partei unterordnen mussten und sie "beratende Instanz" blieben. Nach dem 1. Mai wurden die Wahlergebnisse des 1. Volkstribunals verkündigt: Die Kommunistische Partei bekam über 60 % der Stimmen, löste viele Versprechen ein, gab von den Kapitalgesellschaften und Großgrundbesitzern unterdrückten Leuten wieder eine Stimme - der Jubel war unaufhörlich. "Gegenantwort" zum anderen "2. Mai" im 20. Jhd.? Außerdem war der 1. Mai der "Tag der Könige" im fiktiven Griechenland, zwischen Tradition und Innovation stehend, was die fiktiven Kommunisten "plural" für sich vereinnahmten. Wir sollten auch nicht vergessen, wer z.B. den 1. Mai zum Feiertag in Deutschland erklärt hatte, was dann das "krasse Gegenbeispiel" zwischen Feiertag u. "barbarischer Zerschlagung" ist.

*Reisetagebuch-Eintrag 9 - 1./2. 5. 2023 - Irgendwo in den südlichen Ostebenen... - **H. K.***

Bis jetzt gab es noch schöne Tage für mich, doch ich werde mein Büro erstmal nicht verlassen können. Durch die ständigen Warteschleifen ist so eine Art "Bereitschaftsdienst" wie im Krankenhaus entstanden - das passiert z.B., wenn man für 24-Stunden-Kunden arbeitet. Aber es sind durch den Schlaf höchstens 18 Stunden möglich. Ich versuche, einzelne Freistunden mit den Lauftouren / der Kreativität zu verbinden (aber nur für mich). Es

wäre besser, mich in gewerblichen Dingen in Ruhe zu lassen (ist nicht immer so einfach, obwohl freiberufliche Stellen eigentlich den Vorteil haben, nicht wie ein Angestellter irgendwann "aufhören zu müssen"). Ein Erdentag hat 96 Viertelstunden, falls man in diesem Takt arbeiten möchte. Eine 15-Minuten-Pause reicht größtenteils, besonders wenn man es mit einem Schulsystem der "alten Welt" verbindet. In 15 Minuten kann man eine A5-Buchseite schreiben, zwei bis drei Kilometer laufen, einen Teil-Tagesumsatz erreichen / einen Auftrag erfüllen. Doch das muss man üben, üben, üben, bis zur Perfektion. Zur "Maschine" wird man nicht unbedingt, denn Freistunden bringen eine höhere Entlastung, was auch die "Relation" zur Woche, zum Monat, zum Jahr oder Kostensenkungen bringen. Aber man wird sich nie wieder darüber beschweren, dass die Zeit zu schnell vergeht, besonders nicht in der Welt "Terra", wo eine reale Viertelstunde eine halbe Stunde ist. Also? Ergänzung: Durch meine Entscheidung, meinen (Wander-) Speiseplan noch minimalistischer zu gestalten, vollziehe ich wohl unbewusst den Schritt zum (Fast-) Veganismus, ohne dass ich es merke. Grundlage sind Vollkornbrot, Obst und Gemüse und Leitungswasser und ich nehme keine Leistungseinbußen wahr, nachdem die Schokolade schon längst verbannt wurde (alles, was mehr als 10 g Zucker/100 g hat). Ich hatte schon Mandelmilch und veganen Käse probiert. Beides war ziemlich lecker, ich merkte keine großen Unterschiede. Beim Quark weiß ich nicht, da habe ich noch keine Alternative gefunden. Mandelmilchquark statt Magermilchquark? Ich weiß nicht so recht. Mal schauen. Es wäre schon ein "fließender Übergang" nach drei Jahren Vegetarismus / vielen Versuchen vorher, wahrscheinlich insgesamt 5-6 Jahre. Und dann eine "Welttour", wie toll. Überhaupt: Wenn reale Tiere fiktive Personen (Fabelwesen) sein können, dann keine Qual... Eine Trainingsmethode habe ich noch eher zufällig entdeckt. Um den Körper für das Krafttraining aufzuwärmen und die Muskeln dehnen zu können, bin ich einfach ein paar Minuten auf der Stelle gelaufen. Meine Laufuhr unterscheidet da nicht, ob es vorwärts geht oder nicht. Das bedeutet auch, dass die real-fiktive Weltreise auf einem Laufband oder auf einem Teppich mit digitalen Kulissen gemacht werden kann (wie bei schlechtem Wetter). *Um die Sache etwas zu vereinfachen, würde ich einfach festlegen, dass 1 €, 1 Seite/Bild oder 1 km jeweils 1 % sind, wobei dann 100 % pro (Terra-) Tag super erfüllt sind, wenn man nicht noch mehr machen möchte - muss auch nicht jeden Tag sein. Was die Schritte und co. angeht, kann man auch sagen, dass 1 km 100 Kalorien beziehungsweise 1.000 Schritte sind. Das ist sehr "abgerundet". Man muss am Ende 25 % "fiktiv" jeweils -+ als Ausgleich ergänzen, da Laufeinheiten zum Beispiel mehr Kalorien verbrauchen, aber weniger Schritte entstehen als wenn man wandern geht oder "nur" einen Spaziergang macht. Ich speichere die genauen Daten in der Laufuhr zwar ab, aber es ist so schneller zu notieren. Ein 18-Stunden-Tag als Maximum sollte unterschiedliche Intensitäten für Sport, Schreiben u. Arbeit bringen. Ich lege mich da nicht fest, begrenzte Lebenszeit auf der Erde zu nutzen.*

Reisetagebuch-Eintrag 9 - 1./2. 5. 2023 - Irgendwo in den südlichen Ostebenen... - **H. K.**

Heute habe ich die einzelnen Aspekte des "96-Viertelstunden-Tages" praktisch getestet. Beim Laufen und Wandern kann ich sagen, dass man im Gehtempo einen Kilometer locker schafft. Für 2 bis 3 km im Laufschritt, ist das sehr sportlich. 5 km gingen nur auf dem Fahrrad, schätze ich. Zur Arbeitszeit: Es kommt darauf, wie schnell man arbeitet, als Freiberufler, der aber letztendlich den Angestellten "überlegen" sein wird, falls er das "möchte". Überhaupt ist es eine Frage, wie lange man den "Flow" halten kann. Weil das nicht immer funktioniert beziehungsweise eine Pause am "Fluss" notwendig ist, ist es sinnvoll, Ablenkung und Arbeit miteinander zu kombinieren. Dazu kann man zum Beispiel nebenher Musik hören oder ein Hörspiel, auf einem zweiten Bildschirm, ohne zu sehr vom ersten abgelenkt zu werden. Man kann den Schreibcomputer auch auf eine Wandertour mitnehmen oder die Staffelei, falls man nicht so viel Muße haben möchte. Das war auch die Idee für eine neue "Urlaubsform": der "Arbeitsurlaub", wobei man frühmorgens ein paar Stunden gewerblich vorarbeitet und dann um 9 Uhr fertig ist, um auf Schreib- und Maltour zu gehen. Am Abend ist dann Zeit für die notwendigen Korrekturen. Was die Seitenzahl von Buchprojekten angeht, so schreibt man bei eigenen Projekten deutlich schneller als bei gewerblichen, da dort schon das Lektorat sitzen muss. Und jetzt heißt es: "Üben, üben, üben". Das ist nicht nur so ein Spruch, der mit der Schul- und Unizeit vielleicht vorbei ist, sondern zum "lebenslangen Lernen" gehört. Wenn man das jeden Tag intensiv durchführt, sollte man ein "Profi" auf seine Weise werden. Die Orientierung daran, dass 1 % 1 €, 1 km oder eine Buchseite / ein Bild sind, erleichtert die Sache doch sehr, um einen wertvollen Lebenstag intensiv zu nutzen. Aber dazu gehört auch Entlastung. Denn in den meisten Fällen wird man nur spezielle Aufgaben übernehmen, die zu einem passen oder auch zu einem Unternehmen. Man wird also nicht alles erreichen können, auch nicht in einer fiktiven Welt, die mir trotz aller Wege noch sehr unerschlossen ist, besonders in den früheren Zeitaltern im Königtum oder in der Vorzeit. Aber ich habe zum Beispiel Skizzenideen für die Sprachgeschichte und einzelne "Inselsprachen" als Abweichungen vor-entwickelt. Es macht ziemlich Spaß, eigene Schriftzeichen zu entwickeln, wobei sie sehr an Bilder und Keilschriften im Ursprung erinnern. Die Entwicklung vom Konkreten zum Abstrakten, das gilt auch für die Welt "Terra". Mal sehen, was sich noch weiter finden wird.

*Reisetagebuch-Eintrag 10 - 8. 5. 2023 - Irgendwo in den südlichen Ostebenen... - **H. K.***

Das erwachte Böse

Das Böse erwachte. Der ewige Frieden zerbricht in Scherben, ein Gericht soll gesprochen werden. Jede "böse" Seite meint es "gut", doch es sind die Individuen, nicht allein die Könige und Traditionen, die einen Schatten über die Welt bringen, der sie gänzlich verdunkeln wird, im Kampf um das Licht, dieses letztlich zu vernichten. Noch nie gab es das, die Begeisterung für den Krieg ist ungebrochen. Junge Menschen, ehemalige Philosophen folgen dem "großen Alexander", sein "Gut" ist das Beste der Welt, diese zu erobern, ihr einen neuen "ewigen Frieden" zu schenken. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus, ganz gleich wie neutral darüber berichtet wird. Einem "Entschuldigung" wird nicht entsprochen, Alexander hält an seinem Ostfeldzug fest, zu erobern diese Welt, gegen alle Ungerechtigkeit. Doch aus den Individuen werden noch viel schlimmere "Monster", plündern die Höfe, die Kulturgüter, schleppen sie in das fiktive Griechenland, das "sei nur gerecht"! Als sich Einzelne wehren, die mit dem Grenzkonflikt und seiner "Unangemessenheit" nichts zu tun haben, werden sie versklavt und mundtot gemacht. Und dann leugnen sie dies auch noch: "Wir haben nichts getan!" - Es ist eine Schande, die man im Sumererland hier nie wieder vergessen wird und doch versucht man "mir gegenüber höflich zu sein", der sich diese Geschichten anhören muss, von "alltäglichen Barbareien", von Schreihälsen und manchmal habe ich selbst Angst, dass die Vergangenheit doch näher ist als man im Alltag glaubt. Wo liegt überhaupt die "Besinnung"? Gibt es die überhaupt, wenn selbst eine virtuell-fiktive Welt das durchmachte? Ist der kommunistische Weg die Antwort auf die schlimme Vergangenheit? Das Böse "schläft", es kann immer wieder erwachen, sonst wäre das wohl nicht passiert, was passiert ist. Doch es gab welche, die Widerstand leisteten, auch Griechen, die im Geheimen arbeiteten. Im Jahr 2002 schließen sich die Osmanen dem Südbündnis an, das fast zerschlagen wurde. Sie wollen dieser Barbarei und Tyrannei mit ihrer ganzen Kraft ein Ende setzen und die Welt "Terra" befreien. Die Nationalisten sind zahlreich, mehrere 100.000 Mann zum rechten Ufer. Gebt nicht auf!

Nach einem Monat erblicke ich real-fiktiv das Küstengebirge im Osten, der Ozean ist nicht mehr weit, ehemals war es der "Unendliche Ozean"! Jetzt machen wir uns auf den Weg zu den Pässen, die Richtung Wasser führen. Wenn das Wasser erreicht ist, ist die erste Etappe nach etwa einem Monat geschafft. Doch dem schönen Gefühl folgt der Marsch nach Süden. Dieser wird deutlich schwerer, er führt durch die Savanne und die Wüstengebiete. Zuletzt wird es noch "besser", wenn das Südkap mit dem Felsengebirge erreicht wird. Dazu passend ein paar Bilder mit Paul Mauriat (von den schönen Stränden im Osten Sumeriens).

Ergänzung vom Folgetag: Heute kamen nochmal 14 km zusammen, doch ich stehe vor ein paar Problemen. Zum einen wird die UV-Strahlung immer höher. Die Sonnencreme hält sich nicht so lange. Auf Dauer ist es unangenehm, obwohl die Strahlenbelastung nach 16 Uhr nur noch etwa halb so hoch wie am Mittag ist. Man kann zwar in den Wald ausweichen (90 & weniger Belastung), aber irgendwann "hört der Weg auf", es wird langweilig / eintönig. Hitze/Feuchtigkeit werden auch schwerer zu ertragen, besonders nach mehreren Stunden. Wie es der Zufall will, passt diese Realität aber auch jetzt zur fiktiven Welt. Und dann dieser Hunger, dieser Durst...selbst mit Vorbereitungen etwas umständlich. Was tun? Ich könnte Nacht- u. Morgenwanderungen/Läufe machen, zur Not "auf der Stelle" im Büro. Vielleicht passt es andererseits zum 12-Stunden-Tag, wenn nur 6 Stunden Nacht sind u. die Jahreszeiten verlaufen doppelt so schnell wie auf d. Erde (ein Terra-Sommer ist 1,5 Monate lang, das wäre sicher auch für die Realität und den Klimawandel eine "kühle Wohltat"). Virtuelle Bilder und Filme lassen sich auch "winterlich und herbstlich" nebenher einrichten. Dazu eine grundlegende Frage: Kann eine fiktive Welt "zu realistisch" werden, wenn die natürlichen Mächte zu unbesonnen eingeschätzt werden, sie fiktiv nicht überwindbar sind?

Reisetagebuch-Eintrag 11 - 10. 5. 2023 - Das Küstengebirge im Osten ist in Sicht! - **H. K.**

*1. Athen -> Ostebenen -> Küstengebirge (ca. 500 km) - **Aktuell***
2. Safari an der Ostküste Richtung Südkap (ca. 1.000 km)
3. Flug mit einer kleinen Maschine zum Südpol (ca. 100 km)
4. Weg durch das Eis nach Osten am Weltwendepunkt (ca. 500 km)
5. Übertritt zum Westkontinent mit einem virtuellen Flugzeug (ca. 100 km)
6. Besuch einiger Südinseln mit kurzen Expeditionen (ca. 100 km)
7. Langer Küstenweg in die nördlichen Hochebenen (ca. 1.500 km)
8. Flug in die Nordpolarregionen, Durchquerung der Eismeere (ca. 1.000 km)
9. Rückkehr an die griechische Westküste zum Nordgebirge (ca. 250 km)
10. Rückweg am Grenzfluss nach Athen, nach Bergbesteigungen (ca. 250 km)

Wahrscheinlich wird es aufgrund der verschiedenen Wege länger dauern (ca. 10 km/Tag). Ein 18-Stunden-Tag als Maximum sollte unterschiedliche Intensitäten für Sport, Schreiben u. Arbeit bringen. Ich lege mich da nicht fest, begrenzte Lebenszeit auf der Erde zu nutzen. Die Idee des 96-Viertelstunden-Tages lässt d. Zeit deutlich langsamer/intensiver vergehen. Währenddessen schreibe und male ich in Pausen auch an Seiten u. Illustrationen zur Welt.

(Gedanken-) Texte auf der Reise:

Heute kamen 20 km nach meiner Laufuhr zusammen. Meine Füße tun weh, aber das wird schon. Vorfreude auf die schönen Strände? Ich weiß nicht, es wird deutlich wärmer hier... Das ist nicht das einzige "Problem": Mir begegnen Leute, die danach fragen, woher ich komme. Aus dem fiktiven Griechenland, antworte ich, aber sehr viele erinnern sich, besonders auf dem Land, noch an den "Großen Krieg" und diese "Barbaren", die auf die Höfe kamen und alles nahmen, was sie fanden. Und wenn sie nicht wollten, schlugen sie einem mit der Waffe ins Gesicht oder wurden gleich erschossen (Denkmäler erinnern an Massengräber). Und jetzt verstehe ich, warum die Wiedergutmachungspolitik mit den Ostverträgen von Generalsekretär Rufus so schwer war. Vielleicht ändert diese Reise auch das Ansehen, dass "wir" wieder als die Philosophen, besonnenen Wanderer angesehen werden? Ganz gleich, ob man ein Professor ist, das ändert nichts an der Verantwortung für die Geschichte, selbst wenn man damit nichts zu tun hatte. Das gilt sowohl für eine fiktive Welt als auch für die reale Welt. Deshalb war es in dieser Hinsicht die schwerste Etappe...

Heute habe ich eine ziemlich "extreme Tour" gemacht. Zwar waren es "nur" 30 km am Ende, aber die Steigungen und Gefälle, Wurzelwege und Steine waren erheblich. Danke für die Sonnencreme, sie hat nicht nur vor der UV-Strahlung geschützt, sondern durch die Feuchtigkeit auch das Gesicht gekühlt - ein schöner Mehrwert eines einzelnen "Zweckes". Jedenfalls wird das Küstengebirge schwerer zu bezwingen sein als ich dachte, also ist an der Theorie der "zu realistischen Fiktion" etwas dran. Dieser Aspekt wird durch Hunger und Durst in praktischer Hinsicht nur noch verstärkt und ganz besonders durch gefühlt "unendliche Wege". Wenn es immer wieder Steigungen und Gefälle gibt, erscheint der Weg unendlich und jeder Wegweiser wird zu einem "Heil", dass es irgendwann vorbei ist. Auf dem Rückweg dann etwa 2.000 Kalorien laut der Laufuhr verbraucht, die Verpflegung war nur ein Gebäck und etwas Wasser auf dem halben Wege - das "Über-Ich" der Vernunft begann gegenüber dem Es(s)-Trieb deutlich zu schwächeln, die Unterzuckerung war zu stark. Theorien von Veganismus und co. schwanken, besonders in Zeiten des Hungers. Und dann habe ich mir eine fleischlose Pizza gekauft und verband sie mit dem Aspekt der "Gummizelle des Glücks" im Wald. Ich wollte sofort auf dem Weg essen, ganz für mich allein, der (Ess-) Barbar schien in mir geweckt zu sein - doch nicht in der Öffentlichkeit, sondern im Waldgebiet, dort, wo auch viele "Barbaren" hausen können, auch Tiere, und ja, so habe ich noch nie gegessen, vor diesem Hunger. Besinnung reichte noch, bis zum Wald... Das Metropolis-Wanderprinzip hat seine Grenzen, wenn man den Rückweg schaffen will. Wichtiger als das "Extrem" ist mir die "Kontinuität vieler Bewegungen". Dafür steht ja auch diese real-fiktive Weltreise, bis zum April 2024 die Welt "Terra" zu umrunden. So sollte jeder, der das macht, Belobigungen, Urkunden und Abzeichen egalitär reichlich erlangen können. Die Kommunistische Partei hat auch nochmal aus der Ferne signalisiert, dass diese Reise wichtig für das Ansehen des fiktiven Griechenlands zwischen den Welten ist, um den Vorwurf des Eskapismus zu relativieren. Die mobile "Gummizelle des Glücks" ist sehr wichtig im Kontext der schlimmen Vergangenheit. Sie helfen mir auch mit den Reisezulassungen und Proviant in den einzelnen Botschaften, um so "real" danke zu sagen. Noch ein "Hoffnungsschimmer": "Wir erwarten Sie hier am 4. April im nächsten Jahr zurück. Diesen Revolutionstag wird niemand so schnell vergessen, wenn jemand auf die Agora kommt und sagt, er hätte die Welt "Terra" (fast) zu Fuß real-fiktiv umrundet. Und dann sind Gäste aus d. Ausland anwesend. Wird bestimmt ein diplomatischer Durchbruch." Ergänzung: Ich möchte nicht "frech" werden, aber so optimistisch blicke ich nicht in die Zukunft. Denn das schöne Wetter kann auch ganz schnell umschlagen und dennoch muss zum Beispiel gelaufen werden, bei Gewitter, Sturm oder Schnee, um das Minimum pro Tag zu erreichen. Nasse Füße in den Schuhen müssen ganz schnell trocken gelaufen werden, ohne sich langfristig zu erkälten. Ich hatte 2019 schon mal eine real-fiktive Weltreise gestartet, aber nur im Lauftempo (in 80 Tagen 1.000 km laufen, s. im Buch). Nachdem ich mit dem Fuß umgeknickt war, war's das. Die längere Wanderung stellt einen besonnenen Kompromiss dar, dennoch gibt es mehr Schwierigkeiten, da die Wege unterschiedlich sind.

Reisetagebuch-Eintrag 12 - 12. 5. 2023 - Das Küstengebirge im Osten ist in Sicht! - **H. K.**

*1. Athen -> Ostebenen -> Küstengebirge (ca. 500 km) - **Aktuell***
2. Safari an der Ostküste Richtung Südkap (ca. 1.000 km)
3. Flug mit einer kleinen Maschine zum Südpol (ca. 100 km)
4. Weg durch das Eis nach Osten am Weltwendepunkt (ca. 500 km)
5. Übertritt zum Westkontinent mit einem virtuellen Flugzeug (ca. 100 km)

6. Besuch einiger Südinseln mit kurzen Expeditionen (ca. 100 km)
7. Langer Küstenweg in die nördlichen Hochebenen (ca. 1.500 km)
8. Flug in die Nordpolarregionen, Durchquerung der Eismeere (ca. 1.000 km)
9. Rückkehr an die griechische Westküste zum Nordgebirge (ca. 250 km)
10. Rückweg am Grenzfluss nach Athen, nach Bergbesteigungen (ca. 250 km)

Wahrscheinlich wird es aufgrund der verschiedenen Wege länger dauern (ca. 10 km/Tag). Ein 18-Stunden-Tag als Maximum sollte unterschiedliche Intensitäten für Sport, Schreiben u. Arbeit bringen. Ich lege mich da nicht fest, begrenzte Lebenszeit auf der Erde zu nutzen. Die Idee des 96-Viertelstunden-Tages lässt d. Zeit deutlich langsamer/intensiver vergehen. Währenddessen schreibe und male ich in Pausen auch an Seiten u. Illustrationen zur Welt.

(Gedanken-) Texte auf der Reise:

Pizzarbaren?

Unerträglicher Hunger,
ziemlich unterzuckert.
Nur für mich allein, die
Pizza, aber ohne viel,
ein vernünftiges "Tier".
Mampf, Mampf, weg
im Wald, niemand
soll es sehen, diesen
Hunger, dieses "Es".
Höchstens die Gummi-
zelle, das reicht aus...
Viele Triebe lassen sich
anders unterdrücken,
aber der Hunger nicht.

Aus der Perspektive in der Moderne sieht die Welt mit den bekannten Orten, Meeren, Passagen, Ebenen, Gebirgen, Polargebieten etwa so aus. Wer weiß, was sich noch findet. Die Klima- und Vegetationszonen hatte ich hier noch etwas formeller aufgezeichnet. Die Strömungen von Wind u. Wasser können noch variieren, aber verhalten sich im Grunde so. Warum d. Wetter zu Extremen neigt? Ein Grund sind die "freien Flächen" wie in Kanada z.B. Während des Frühlings und Herbstes zeigt sich mehr ein "besonnenes Wetter", das plötzlich wieder umschlagen kann, abhängig davon wie stark der Einfluss des mittleren Sterns ist. Zu den schlimmsten Katastrophen zählt sicher der Winter 2006/2007 als 2 Millionen Ostgriechen ihr Zuhause durch Blizzards, das Nordgebirge verlassen mussten (ohne Wahl).

Wie funktionierte die "1. Attische Demokratie" im real-fiktiven Sinne der Republik Griechenland? Und wo lagen die Probleme und zukünftigen Schwierigkeiten, in politikwissenschaftlicher Hinsicht? 1. war das System eine Weiterentwicklung der Konstitutionellen Erbmonarchie aus der 1. Verfassung von 1871, die die Stellung des Senates zum König und Adel stärkte und zum Beispiel das Vorschlagsrecht für das Senatorenamt einschränkte. Dieses "Vorschlagsrecht" wurde 2009 durch die Abschaffung der Adelsrechte weitestgehend "beerdigt" und durch ein indirektes Wahlmännersystem ersetzt. Das bedeutet, dass das Volk die Stadträte zwar aktiv und passiv wählen kann, aber dieses aktive Recht bei den Senatswahlen bei den Stadträten als Verhältniswahlrecht der Wahlmänner oder -frauen ausbleibt. Das bedeutet auch, dass die Kommune einen erheblichen Einfluss auf die nationale Gesetzgebung hat, anders als zum Beispiel in der Bundesrepublik Deutschland. Auch der "Bundesrat" wird durch eine Oppositionskammer ersetzt, wobei diese grundlegend für eine "funktionierende Demokratie" ist. Auch das Vetorecht des Volkes spielt eine sehr wichtige Rolle dafür. Jetzt kommt aber das "Aber". Ein individuelles Vetorecht als Ersatz für das Verfassungsgericht schafft erhebliche und bürokratische Hemmungen. Auch können nachgewählte Stadträte bei der nächsten Senatswahl die Sitzverteilung schon vorher "fiktiv" ändern, dass die Parteien darauf achten müssen, dass die Stimmung in den Polis-Staaten nicht plötzlich kippt ("Swing States" wie im US-Wahlrecht). Ein weiteres "Problem" stellt der "Ersatzkönig" in Form des Generalsekretärs dar. Er braucht zwar die Unterstützung des Parlaments, aber dieses kann in Notfällen Notverordnungen mit 2/3-Mehrheit erlassen, es sei denn, das Parlament ist nicht fähig zusammen zu kommen. Auch die "starken Stadträte" können theoretisch Gesetze erlassen, auf kommunaler Ebene, die sich über nationales Recht stellen können. Die fiktiven Kommunisten (immer absolute Mehrheit) "verbessern" das System dagegen, um eine Regierungsarbeit zu ermöglichen u. dennoch eine "kleine Opposition" zuzulassen. Welche weiteren Implikationen ergeben sich für "Blogkulturen" und Meinungsbildungen? Andererseits: Als im Frühjahr 2009 zum ersten Mal nach 6.000 Jahren Königtum die sozialdemokratische "Rote Partei" eine sehr starke Mehrheit erhält, war das ein wahrhafter "Meilenstein" und in diesem Sinne auch eine Bewährungsprobe für die junge Demokratie. Vielleicht ein praktisches Realbeispiel: Zur LNG-Debatte auf der Insel Rügen. Wie würde die Gesetzgebung in der Republik Griechenland aussehen? Zunächst einmal würden jede Menge Vetoschriften von einzelnen Bürgern in der Verwaltung Athens auftauchen, Bittschriften davon abzulassen oder es zuzulassen -> das hat zunächst kaum Einfluss, auch nicht die Demonstrationen und co. Aber die zuständigen Stadträte im betroffenen Gebiet müssen sich der Agora-Volksversammlung stellen, dass ihre Wiederwahl auf der Kippe steht und Vertreter vorgeschlagen werden, die gegen LNG sind, dazu würden einzelne Vertreter am linken Rand der "Roten Partei" zählen, die die Kapitalgesellschaften zu Gunsten der Menschen und der Natur einschränken wollen. Sie würden stattdessen "erneuerbare Energien" und Energieminimalismus vorschlagen. Aber der Senat ist ja noch gewählt, doch die Neuwahlen kommen und das LNG-Gesetz ist der erste Tagesordnungspunkt. Ist die "Rote Partei" am linken Rand deutlich stärker, kann sie mit der Regierung gegen die "Schwarze Partei" stimmen, selbst wenn die Oppositionskammer "Ja" sagt. Die beiden Kammern brauchen jeweils nur eine absolute Mehrheit, ganz gleich ob die dritte Kammer vollständig "Ja/Nein" sagt oder nicht (anders bei Verfassungsänderung). Das bedeutet, dass selbst innerhalb der Regierung "Nein-Stimmen" zulässig sind! Enthaltungen führen dazu, dass die Mehrheit von "Ja" o. "Nein" dennoch vorhanden bleibt - eine Enthaltung / Politikverdrossenheit ist daher im Grunde eine "sehr große Gefahr". Ein Gegenbeispiel: Stimmt eine von zwei Kammern mit absoluter Mehrheit zwar zu, kann die dritte Kammer aber mit einer absoluten Mehrheit das Gesetz sofort blockieren (oder auch durchsetzen) und eine Art "Vermittlungsausschuss" zwischen Regierung und Opposition tritt auf, um die notwendige Mehrheit zu erreichen. Die Schwierigkeit, 2/3-Mehrheiten für Verfassungsänderungen / Notverordnungen zu bilden, soll (zumindest) in der Theorie vermeiden, dass die Verfassung und Demokratie praktisch zu sehr "ausgehöhlt" werden. "Problematisch" ist dagegen der "Gesetzgebungsnotstand", der nicht eindeutig geklärt ist, besonders im Falle von Notverordnungen. Denn: Kann das Parlament durch Kriegsgefahr oder Naturkatastrophen nicht versammelt werden, übernimmt die Regierung im Falle des Notstandes die Exekutivgewalt (sie brauchen

dafür auch nicht unbedingt die Stadträte). Aber der Senat muss den Notstand wieder aufheben (er gilt "temporär"). In der Politikwissenschaft wird dieses "Notfall-System" daher auch "temporäre Diktatur" genannt. Das war während der 1. Staatskrise und dann im (fiktiven) Bürgerkrieg von 2036 der Fall. Dadurch entstand ein "Machtvakuum", weil Generalsekretär Claudius seine Macht nicht wieder einschränken wollte u. die "Rote Partei" mit den fiktiven Kommunisten verhandelte.

Heute ging es ruhiger zu. Meine Beine und Gelenke waren vom gestrigen Tag noch sehr angespannt (30 km). 14 km reichen auch, zumal ich es mit Lieferungen/Aufträgen verbinden konnte. Das ist das Schöne an meinem Beruf, dass sich Hobby und Gewerbe nicht ausschließen müssen und es passt auch in den "fiktiv-internationalen Bereich" auf dieser real-fiktiven Weltreise. Während des Weges heute kam mir eine weitere Idee, sie muss aber noch etwas eingeschränkt werden. Ich habe hier einen Kalender mit Laufveranstaltungen ("Runner's World") und einige für literarische Veranstaltungen. Viele Orte sind leider zu weit weg, um "offiziell" daran teilnehmen zu können. Außerdem bin ich einfach zu sparsam, zu minimalistisch dafür, es sei denn, es ist hier im Ort (aber nur sehr selten, anders als vielleicht in einer Großstadt). Also folgender Gegenvorschlag: Für jede Laufveranstaltung und literarische Veranstaltung oder Tagungen denkt man sich einfach etwas Eigenes aus, auch mit Startnummer, Urkunde und kleinem Abzeichen (natürlich ohne Materialverschwendung oder "Prahlerei", das heißt, man designt das Ding einfach selbst, aber unter etwas anderem Namen, passend für die Welt "Terra" zum Beispiel). Die Ergebnisse kann man mit einer Laufuhr real verifizieren und sich selbst in das Verhältnis zu vorherigen realen Wettbewerben, Teilnahmen und Tabellen setzen - auch als "fiktive Jury". Und das reale Geld, da würde ich einfach mehr arbeiten beziehungsweise sparsamer mit den Budgets umgehen. Aber nun zur Theorie der "egalitären Schlaufe". Jeder Egalitarismus steht in der Gefahr wieder elitär zu werden, durch die "bloße Eine-Masse", also muss es wieder einen "besonnenen Gegenschritt" / eine kreative Alternative geben, damit keine kulminierte Struktur entsteht. Im selben Verhältnis steht zum Beispiel die Auseinandersetzung zwischen Reform- und Radikalkommunismus im fiktiven Griechenland. Wenn in jeder Realität Fiktion steckt und umgekehrt, bleibt die "Gefahr der Kulmination" natürlich, aber es ist auch abhängig von der eigenen Spezialisierung -> Kein Mensch kann alles erreichen, auch nicht in der Fiktion, sodass z.B. eine Sportart gewählt werden sollte, die auf Dauer Spaß macht, aber auch ohne große Verletzungsgefahr, um diesen Sport bis zum Lebensende ausführen zu können. Ich denke beispielsweise an das Wandern oder an das Spazierengehen. Dasselbe gilt auch für das Schreiben, Malen usw. Insgesamt passt das auch zu den eher seltenen Applausstimmungen der Opposition im Senat der Republik Griechenland. Wenn es der sozialdemokratischen Regierung von Generalsekretär Rufus gelungen war, Tradition und Innovation gleichsam und akzeptabel zu verbinden, applaudierten auch die konservativen Traditionalisten d. "Schwarzen Partei", die die Werte des Königtums, aber auch die Kapitalgesellschaften, stützen wollten. Die Sozialdemokratie war noch sehr jung, im Kontext der früheren Klassengesellschaften. Denn ich denke zum Beispiel auch, dass "Eigenläufe" ein besonnenes Marketing zulassen.

Reisetagebuch-Eintrag 13 - 13. 5. 2023 - Das Küstengebirge im Osten ist in Sicht! - **H. K.**

*1. Athen -> Ostebenen -> Küstengebirge (ca. 500 km) - **Aktuell***
2. Safari an der Ostküste Richtung Südkap (ca. 1.000 km)
3. Flug mit einer kleinen Maschine zum Südpol (ca. 100 km)
4. Weg durch das Eis nach Osten am Weltwendepunkt (ca. 500 km)
5. Übertritt zum Westkontinent mit einem virtuellen Flugzeug (ca. 100 km)
6. Besuch einiger Südinseln mit kurzen Expeditionen (ca. 100 km)
7. Langer Küstenweg in die nördlichen Hochebenen (ca. 1.500 km)
8. Flug in die Nordpolarregionen, Durchquerung der Eismeere (ca. 1.000 km)
9. Rückkehr an die griechische Westküste zum Nordgebirge (ca. 250 km)
10. Rückweg am Grenzfluss nach Athen, nach Bergbesteigungen (ca. 250 km)

Wahrscheinlich wird es aufgrund der verschiedenen Wege länger dauern (ca. 10 km/Tag). Ein 18-Stunden-Tag als Maximum sollte unterschiedliche Intensitäten für Sport, Schreiben u. Arbeit bringen. Ich lege mich da nicht fest, begrenzte Lebenszeit auf der Erde zu nutzen. Die Idee des 96-Viertelstunden-Tages lässt d. Zeit deutlich langsamer/intensiver vergehen. Währenddessen schreibe und male ich in Pausen auch an Seiten u. Illustrationen zur Welt. Eine gute Alternative ist auch ein Takt nach 10 bis 60 Minuten, je nach Aufgabenschwere.

(Gedanken-) Texte auf der Reise:

Wahn der Gleichmacherei?

Ein Wanderer wird mit einem
Autofahrer gleichgesetzt. Es
ist verständlich, dieselbe "Höhe"
einnehmen zu wollen. Aber es
gibt auch Grenzen, besonders
angesichts der Schwierigkeit
und der Kontinuität gegenüber
einem "egalitären Extrem". Also?
Diese Rede von Ernst Schneller muss man sich einmal aus dem Jahr 1932 anhören, noch so mutig in diesen "schwierigen Zeiten" zu sprechen. Auch sein Lebenslauf als Pädagoge hat viele egalitäre Ideen geschaffen, die bis heute ziemlich aktuell sind: Kostenlose Schulspeisungen, Lernmittelfreiheit, (zahnärztliche) Vorsorgeuntersuchungen für Kinder und Kleidung nach der Schulentlassung. In Ostdeutschland verehrt, es gibt auch ein Sportabzeichen mit ihm oder auch eine Gedenktafel beim Bundestag oder Straßennamen. In der Republik Griechenland konnte die KP eine erneut nationalistische Kulmination (alles barbarisch kaputt zu machen, Reformpädagogik und co.) und einen möglichen Krieg verhindern, auch wenn die Sozialdemokraten Angst vor der Radikalität der Enteignung hatten, das ist hier wohl auch der Fall, aber eine besonnene Blockpartei "Vernunft" brachte. Das überzeugte auch die "Abtrünnigen" der "Roten Partei" von den fiktiven Kommunisten. Bei aller Radikalität muss es auch immer noch eine gewisse "Salonfähigkeit" geben, ohne die egalitären Ideen zu vergessen, dann kann es mit der "Revolution" legal funktionieren. Überhaupt: Hätten sich die KPD und die SPD etwas mehr "zusammengerauft", dann wäre vielleicht auch die reale Geschichte anders verlaufen, das glaube ich zumindest real-fiktiv.

Ich kenne das. Es kann unerträglich sein, wenn man niedergeschrien wird, selbst in einer passiven Weise und man hat Angst, überhaupt etwas zu sagen. Auch nicht alle Adligen im fiktiven Griechenland haben das unterstützt, was die (nicht unbedingt mit der historischen Realität vergleichbar, aber doch hinsichtlich "individueller Tyrannei", weil das Böse im fiktiven Menschen geweckt wurde, der ewige Frieden zerbrach, der so lange in virtueller und kreativer Hinsicht bestand, was zugleich auch die Gefahr für das "Böse" passiv steigerte, weil damit keine großen Erfahrungen

gesammelt wurden) Nationalisten während der Feldzüge im Osten getan hatten (sicher auch ein aktuelles Thema). Aber es war dennoch lebensgefährlich, die Wahrheit zu sagen. Deshalb finde ich diese Aussagen hier sehr mutig, in aller Öffentlichkeit die Realität nicht zu leugnen. Es wird immer cholerische Menschen und co. geben, aber sie sollten sich lieber an die Vergangenheit und die Verantwortung gegenüber ihr erinnern, wobei das hier auch "Grenzen der Jurisdiktion" anzeigt, Beweise zu fälschen oder Zeugen zu bedrohen, die im Grunde eine andere Aufgabe haben als zu lügen oder einzuschüchtern. Ein Zeitzeuge bezeichnete den Richter als "hochbegabten Rechtsbrecher", sodass auch "Grenzen der Intelligenz" bedeutsam sind.

Heute ging es nach der Tour auch um "Esssitten zwischen den Welten". Nach 14 km werde ich davon wahrscheinlich Alpträume bekommen, wie ich in einem Video gesehen habe, dass Hummer in heißem Wasser gekocht werden, der Koch sich einen "ablacht" wie lecker das sein wird. Das ist aus meiner Sicht die schlimmste Form der Barbarei, sich noch über das Leid zu erfreuen (Sadismus), wenn jemand weint (der Hummer kann tatsächlich schreien und es dauert 2-3 Minuten, keine paar Sekunden - ich selbst habe mich einmal kurz mit heißem Wasser an einer Stelle verbrannt. Wie schlimm müssen die Schmerzen sein, wenn der gesamte Körper erfasst wird...?) und man sich nicht wehren kann. Schlimm waren auch "Wellensittiche gebraten", nachdem ihnen das Genick gebrochen wurde. Das war sogar ein Rezept im Online-Bereich, findet sich bestimmt auf Google (ohne Besinnung im Online-Bereich, um einfach nur Geld zu machen oder Seitenaufrufe zu bekommen). Das Schlimmste war eine japanische Sitte, Tintenfische lebendig zu braten und zu warten, bis sie sich nicht mehr bewegen. Und die Essgruppe am Tisch lacht noch darüber wie das Tier versucht, vom Grill weg zu kommen. Selbst "Fleischesser" in den Kommentaren meinten, dass das einfach zu weit geht. Wie krass wäre das für Vegetarier und Veganer, aber auch für das fiktive Griechenland in den dystopischen Zeiten der "Folterlager" mit den elektrischen Salzwasserbecken, sich mit dieser schlimmen Zukunftsvergangenheit auseinanderzusetzen? Es ist nicht nur eine Utopie, sondern krasse Wirklichkeit, die in der Welt "Terra" aber gestoppt werden konnte - aber auch real? Über Esskulturen in dieser Welt habe ich noch nicht so viel nachgedacht, aber klar ist, dass fiktive "Menschen" auch als Tiere (nicht nur blutrünstige Barbaren...) Schmerzen empfinden können / keine "toten Gegenstände" sind. Und Platz für fleischlose Kreativität ist sicher genug, in einer real-fiktiven Welt. Mich haben diese Videos auch wieder daran erinnert, wie es bei mir war, diese Entscheidung. Das war keineswegs harmlos, sondern es ging um ein Gänselager, wo sie aufgehängt, elektrisch gewässert wurden und ihnen die Kehle durchgeschnitten wurde. Und das fiktive Griechenland entstand noch in der "Fleischzeit" und die Plausibilität kam... Ok dagegen ist für mich ein großer Käfig als "Gummizelle des Glücks", um schwache Tiere vor anderen Barbaren im Tierreich zu schützen. Wellensittiche entwickeln zum Beispiel Farbmutationen, mit denen sie einfach zu auffällig in der Natur wären oder sie müssen anders ernährt werden, wenn sie es nicht richtig gelernt haben, Futter zu suchen (sie leben ja auch dann länger). Oder wenn Bienen mehr Honig produzieren als sie verbrauchen, vielleicht "erlauben" sie es ja, sich etwas von der fleißigen Arbeit zu nehmen und "Danke" ohne Stiche zu sagen (oder wenn ein Nest verlassen wurde). Oder wenn Eier und Milch unter guten Bedingungen (ohne "Legenot") abgegeben werden, wäre das auch in Ordnung. Es ist auch immer eine Frage der Abwägung, nicht des Extrems, um Leben zu bewahren. Ein weiteres Problemfeld stellt die "Notwehr" dar. Wie geht man mit angreifenden Tieren um? Aber anstatt sie zu töten, sollte man sie vielleicht kurzzeitig betäuben und in eine für sie bessere Umgebung bringen? Oder auch Borkenkäfer können erhebliche Schäden an Produzenten im Wald verursachen, dann würden auch wieder andere Tiere im Ökosystem leiden. Manchmal werden ja "Reservate und Zäune" eingerichtet ("Insektentankstellen"). Wahrscheinlich denken die Philosophenschulen im fiktiven Griechenland auch so darüber?

Die dunkle Vergangenheit.

Philosophien des Friedens
brennen, Geistmäuler
werden "gestopft", es
zählt nur eins, zu ero-
bern diese Welt, ihr das
Glück zu bringen, die eine
Kultur. Tränen fließen und
sie hören nicht damit auf,
gegen die Individualität und
Autonomie der Stadträte.
Soldatenstiefel der Agora,
Standarten, Aufmärsche,
was ist aus diesen Leuten
geworden, "Philosophen"?
Alles sei Quatsch, was da-
gegen ist, die Pluralität, die
Gedankenvielfalt. Es zählt
nur, dem "großen Alexander"
zu folgen, wie er die Gebirge,
die Naturen überwindet, er
ist unser wahres Heil, unser
Retter vor der Ungerechtigkeit.
Es braut sich ein Ungemach zu-
sammen, ein Weltenfeuersturm,
dem jeder folgt, ohne noch nachzu-
denken warum, denn das ist doch
sinnlos, hinderlich und dumm...
Das herrische Geschrei ist doch
heilsam? Nein, Lug und Betrug,
Sklaverei, Angst, Piraterie und Raub,
zu entehren das uralte Königtum und
die großen Philosophen mit dem ge-
weckten "Bösen der Einzelnen". 11 Jahre
reichten, zu vernichten 6.000 Jahre...
Und selbst der "große Alexander" würde

sich wahrscheinlich "im Grabe drehen".
Nein, ihr bringt kein Heil in d. alte Welt,
sondern ihren Untergang, doch auch
ein neues Rot-Rubin-Griechenland
ohne diese dunkle Vergangenheit,
darauf hoffen "wir" zumindest zukünftig.

Ein mehr "alltägliches Beispiel" ist "schlechte Laune", die jeder mal hat. Wenn das Wetter schlecht ist oder es stürmt, habe ich manchmal Kopfschmerzattacken. Ich bin kein Tablettenjunkie, sondern die Sache muss sich mit einem Glas Wasser und ein paar Minuten Ruhe legen. Das wäre eine mögliche Besinnung, wenn man was gegen westliche Medizin hat. Schmerzen haben psychische Auswirkungen und man sollte der "Wut" besser in seiner "fiktiven Welt" aus dem Weg gehen. Nicht generell weiß das Gegenüber um den "unverfügbaren" Gefühlszustand in der Realität. Hat man die Gefühle nicht unter Kontrolle, kann es schnell zu Provokationen der "Blasen" kommen und sich die Situation weiter verschlimmern, inklusive Kopfschmerzen und mehr. Oder als Vegetarier hat man mit Energieeinbrüchen zu tun, die zu "schlechter Laune" führen. Ist man sich dessen bewusst, sollte sich das lösen, z.B. mit mehr Essen/Trinken beziehungsweise Eisen und Vitaminen in bestimmten Veggie-Lebensmitteln. Beim (Lauf-) Sport helfen Pausen und Aufwärmphasen. Kurze Regenerationen führen zu Tempo, sodass Langsamkeit am Ende zum "Finish" führt.

Für diese Woche das Ziel schlechthin: Den "Ozean des Ostens" zu erreichen und diese wunderschönen Farben vielleicht real zu sehen und schon ein Stück am langen Strand Richtung Süden auf dem Ostkontinent zu gehen. Doch dazu müssen wir das Küstengebirge, nicht höher als 2.000 m, überschreiten. Das Nordgebirge ist im Vergleich ca. dreimal so hoch. Doch wie besteigt man einen "real-fiktiven Berg", wenn keine größeren Berge in der Nähe sind? Man läuft eine Steigung hoch und runter, bis man genügend Meter gesammelt hat... Das kann schwerer werden als man denkt. Vor ein paar Tagen ging es durch ein Weg-Labyrinth an einer Steilküste, das sehr schmal war - ziemlich authentisch... Und ich stellte mir ständig als "Tagalptraum" vor, plötzlich in die Tiefe abzustürzen. "Kick"? Dazu eine grundlegende Frage: Wann wird man zum egalitären "Extrem- und Leistungssportler"? Einen guten Indikator sehe ich im Ende der Kondition. Irgendwann sind die Beine und Gelenke so überlastet, dass sie eine Pause quasi schon fast "erzwingen". Das kommt automatisch, sobald man sich weniger bewegt oder man sich schmerzhaft bücken muss und merkt, dass die Tagesgrenzen allmählich erreicht werden (selbst durch langes Vortraining). Hunger und Durst lassen sich schnell wieder ausgleichen, aber nicht unbedingt die Muskulatur. Grenzen können auch schwierige Passagen wie die Steilküste oder auch temporäre Leistungssteigerungen bringen, wenn man zum Beispiel ewig einen "kleinen Berg" hoch und runter läuft, um die passenden Höhenmeter zu erlangen (das Herz schlägt deutlich schneller und hörbarer, weil das Blut die Schwerkraft überwinden muss, ohne völlig in den Beinen zu "versacken" oder zumindest den Kopf wach zu halten). Dasselbe ist wahrscheinlich beim langen Treppensteigen der Fall (auch ein "Berg"), wobei es immer noch besser als ein Aufzug ist. Erinnert mich daran, dass der PC-Pool in einer Bibliothek in Rostock immer im obersten Stock eines Hochhauses war. Und die Treppe war immer eine sehr gute Möglichkeit, um im Kopf und Körper für viele Gedanken wach zu sein. Es ist auch nicht nur der Sport, der Grenzen verdeutlicht, sondern auch gedankliche Leistungen wie Buchseiten schreiben, Illustrationen malen oder ein langwieriger Auftrag z.B. Irgendwann tut der Kopf weh, worauf Lernprozesse in der Schule, Ausbildung, an der Universität vorbereiteten, damit die Umsetzung im Berufsleben funktioniert + Ausgleiche.

Reisetagebuch-Eintrag 15 - 16. 5. 2023 - Das Küstengebirge im Osten ist in Sicht! - ***H. K.***

Ich habe es heute Abend endlich geschafft! Zumindest ein "Etappenende" der großen real-fiktiven Weltreise. Es ging am späten Morgen los. Nach fast 70.000 Schritten, 3.000 Kalorien nach meiner Laufuhr, einem "Ultra-Wandermarathon" nach etwas mehr als 42 km, habe ich das Küstengebirge überqueren können und konnte am Strand mit nach oben ausgestreckten Händen sagen: "Wir haben den Ozean des Ostens erreicht! Wunderbar!" - Und das kalte Wasser am Strand war eine Wohltat für die Füße oder auch gegen die Brennnessel-Stiche und etwas leichtem Sonnenbrand trotz Bewölkung. Ein kleines feuchtes Tuch in der Hand kann die Stirn im Wind gut kühlen. Dann ging der Proviant zu Ende, es war Zeit, ein real-fiktives Lager am Strand aufzuschlagen. Blicke ich nach Norden, so erhebt sich eine Fels- und Steilküste am Meer, wir wären nicht weit gekommen. Im Süden liegt der "endlose Strand", der immer heißer wird je näher man sich dem Äquator nähert - authentisch jetzt in Richtung Hochsommer, aber sicher genauso lästig... Ich bin seit 2019 keinen Ultramarathon mehr gelaufen oder gewandert. Es war beeindruckend - "die letzten Kilometer müssen wir schaffen", obwohl es zum Ende immer leichter wird, besonders im "Rückweg-Gefühl", wenn man in eine Richtung hin und dieselbe Richtung zurückläuft ("gedoppelt"). Meine Beine tuen weh, ich kann mich kaum bewegen, habe aber nach Athen gefunkt, die "Partei" scheint begeistert und wünscht nun alles Gute auf der nächsten Etappe in Richtung Südkap, da ich nicht mit dem Schiff den Ozean überqueren kann (da sonst zu leicht, anders als in "80 Tagen um die Welt" zum Beispiel). An der Grenze zur südlichen Eiswelt wartet ein virtuelles beziehungsweise real-fiktives Flugzeug auf mich. Ich hoffe, es bis zum Spätsommer zu schaffen. Wenn die Herbststürme beginnen, wird der Winter noch härter. Die Freude jetzt am Strand wird sicher nicht lange anhalten... Morgen wird der Aufgang der "Helios" bestimmt genauso schön aussehen wie in dieser Meditation.

Reisetagebuch-Eintrag 16 - 21. 5. 2023 - Ankunft am Ozean des Ostens- **H. K.**

Grenzen der Ziele.

Blick über das Ufer,
diese Welt ist so groß,
dort komme ich nie-
mals alleine hin, selbst
wenn ich nicht weiß, wo-
hin mich die Füße tragen.
Trost: Es gibt eher nur
wenige Wege, die für
Wanderer oder Radfahrer
z.B. vollkommen sicher sind,
ohne die Straße benutzen
zu müssen. So muss die
Welt kleiner werden und
das geht nur real-fiktiv,
in Kombination mit einer

eigenen (literarischen) Welt.

Ewige Last, ewige Vorurteile?

Aus Griechenland kommen Sie?
Dann wissen wir nicht, was wir
von Ihnen halten sollen. Aber ich
gehöre den fiktiven Kommunisten
an, wir haben andere und bessere
Lösungen gefunden, den Neid und
die Missgunst zu bekämpfen. Ver-
stehen Sie das nicht? Nein! Diese
"Leute", die hier her kamen, waren
Räuber, Brandschatzer, das werden
wir hier nie vergessen. Mag sein, dass
man in der Stadt anders darüber denkt
und leichter vergisst, aber Geschichten
werden weiter erzählt, nicht allein in Lehr-
büchern. Und ich gehe am Strand entlang,
ist alles sinnlos, die Vorurteile lassen sich
bekämpfen? Der Schatten wird nie ganz
verschwinden. Doch in die Zeit kann ich
selbst nicht fiktiv zurück reisen, es ist ge-
schehen, hätte man es überhaupt stoppen
können? Das "Böse" wird immer existieren.

Auf der Suche nach einer "egalitären Relativität" fiel mir dieser Spruch von Einstein ein: "Alles ist relativ" und dann auch dieser Song vom "Schloss Einstein", das seit 1998 im Fernsehen läuft. Tatsächlich steckt viel "Egalität" gegenüber traditionellen Strukturen dahinter, doch man sollte diese nicht einfach so "weg lassen". Diese jugendliche Sprache, die hier anmutet, erinnert so ein bisschen an den "Zauberlehrling", der alles wissen, verstehen und mehr will, aber sich dann doch die Hand am verzauberten Besen verbrennt, wobei Goethe mehr den "Sturm und Drang" rezipiert, den Lehrer unbedingt zu übertreffen. Real-Fiktion hat viel mit Relation zu tun, oder auch virtuelle Welten, weil sie 1. abgeschlossen sein und 2. eine andere Wirklichkeit imaginieren können, die sich über die Realität erhebt. Doch wie weit kann das gehen, ohne zu weit zu gehen? Einstein hatte die Gesamtnote 2 auf seinem Abiturzeugnis (letztlich immer noch eine Zugangsberechtigung, wenn es keinen anderen Weg gibt), aber klar ist natürlich, dass man nicht in jedem Fach gleich gut ist und sich "Spezialisierungen" als Inselbegabungen aus der Allgemeinbildung heraus stellen. Ein erster Punkt der Relation, der hier auch angedeutet wird. Ein zweiter Punkt ist ein ganz praktischer. Stellen wir uns vor, eine Gruppe von Mitarbeitern steht einer kleineren "Elite-Truppe" entgegen (mit einem höheren Level z.B.). Aber wenn man alle "kleinen" Level der neuen Mitarbeiter zusammen zieht, entsteht dennoch ein hoher Mehrwert, besonders wenn es sich um real-fiktive Personen im virtuellen Bereich handelt, die man auch noch "kopieren" kann. Dasselbe gilt auch für Traumhäuser, Traumautos, Traumreisen, was häufig in den Wünschen der westlichen Welt begegnet. Zwar wird man nicht alle Häuser, Gebäude, Grundstücke und mehr der realen Welt besitzen können, aber man kann sie in 2D- oder 3D-Darstellungen in verschiedenen Programmen (auch Minecraft) nachbauen, was auch sinnvoll ist, wenn man überhaupt nicht alles real verwalten kann. Virtuelle Reisen ergeben sich dann daraus (oder durch ähnliche wie real-fiktive Orte auf Google-Maps und co.). Andererseits ergeben sich reale Pendants durch Wertverluste, Sparreisen, Glücksfälle, Gebrauchtwaren usw., sodass die Fiktion nicht unbedingt auch Fiktion ist, eine dritte Form der "egalitären Relation", wenn Egalitarismus zwar schon von der Gleichheit aller Menschen spricht, aber noch konkreter meint er die "Zugangsberechtigung aller Menschen", um das eigene Leben zu ermöglichen (nach Chris Armstrong, "Global Egalitarianism" und damit verbundene Werke). Die Kommunistische Partei steht zwar einerseits dafür, andererseits zeigt sie auch Grenzen an, denn ich denke kaum, dass es in der Geschichte nicht einen Vorfall gegeben hat, dass sich Personen bestimmte Güter gewaltsam einverleibten, als "Zugangsberechtigungen", wenn realer Neid, Missgunst und co. auftraten. "Egalitarismus" setzt auch immer eine Form der "Gegenleistung" voraus. Im fiktiven Griechenland ist es zum Beispiel die Arbeitspflicht. Andererseits können nicht alle Güter durch Arbeit erlangt werden, sodass beispielsweise "Importe" Lücken schließen müssen. Dazu würden auch virtuelle und fiktive Welten zählen, reale Unmöglichkeiten besser zu überwinden, wobei das leider auch "Ansichtssache" ist. Welche weiteren Formen von "egalitärer Relativität" fallen noch ein? Buchseiten vs. Bilder? Praktische Erfahrung vs. theoretische Noten? Wo liegen auch Grenzen, wie beim "Respekt"? Neulich sah ich zum Beispiel ein Schild mit "Offizielle Ultrastrecke" mit Unterschrift, aber im Grunde war es nur eine einfache Wanderstrecke. Also: Offiziell vs. Nicht-Offiziell? Was zählt? Und wenn in jeder Realität ein Stück Fiktion und umgekehrt ist, ist eben "alles relativ".

Faszination des Fiktionskommunismus.

Neuanfang der Welt "Terra" nach dem
"Großen Krieg", Suche nach Antworten,
neuem Sinn in einer zerstörten Welt. Es
sind die Arbeiter, in denen die Hoffnung
gelegt wird, eine neue Welt zu schaffen.
Doch das ist leichter gesagt als getan,
doch die Fantasie, Fiktion lassen erste
Gedanken zu, wie sie aussehen könnte.
Strukturen des Adels, des Königs sind
zerbrochen, werden sie neu entstehen?
Die Konferenzen der Siegermächte be-
schließen, dass es nie wieder Krieg und
Tyrannei in der Welt "Terra" geben darf,
sogar mit dem Aspekt des "negativen
Widerrufs", wird gegen die Beschlüsse
gehandelt, Gewalt auch wieder legitimiert

werden kann. Im Februar 2019 wird ein Kind geboren, das zum "Mann des 21. Jahrhunderts" aufsteigt, ein Revolutionär, ein Genie, das die Gedanken des Kommunismus weiterentwickelt mit Ideen einer "gemeinsamen Volksklasse" unter einer "Glückspartei", die alles ermöglichen kann, um eine Welt des Friedens für sich selbst zu schaffen, etwas, wonach sich die Griechen sehnen, im Aufstieg der Kapitalgesellschaften, die wieder Neid und Missgunst schaffen. Die "Revolution" bringt eine neue Befreiung in dem jungen 21. Jahrhundert, Errungenschaften wie die "rotrubine Stadt", die "Flightanic", umweltbewusste Kreuzfahrtschiffe für die gemeinsame Volksklasse, moderne und digitale Technologien ohne große Kosten und Neid, Massen laufen den fiktiven Kommunisten hinterher - doch ein neuer Schatten erhebt sich zur späterer Zeit, im "Vergessen der Revolution" und der einstigen Ideale - Reformkommunisten, die auf Fehler hinwiesen, Oppositionelle, die zu den Waffen griffen, sie alle werden "verschleppt", in die Dystopie der "Kunsthölle" ohne Rückkehr. Schöne, neue virtuelle Welt? Nein, neue Sünden, um hoffentlich nochmal nachzudenken, bevor...

Was hat die "Wehrpflicht" mit der Kommunistischen Revolution zu tun beziehungsweise nicht zu tun? - Nur ein vermeintlich kleiner Aspekt (keiner) Waffengewalt. Im Parteiprogramm der "Roten Liste" steht eindeutig, dass die Wehrpflicht in der Republik Griechenland durch eine "Arbeitspflicht" ersetzt werden soll, diese sei wichtiger, um die noch kaputte Infrastruktur und die sozialen Probleme gemeinsam zu lösen. Die Armee des kommunistischen Staates war ein qualitatives "Berufsheer", das zugleich der Anti-Militärdoktrin unterstellt wurde, was den Etat und die Menge um die Hälfte reduzierte (!). Aus dem fiktiven Griechenland sollte keine Gewalt kommen, sondern nur im Verteidigungsfall, den die Kommunistische Partei nur allein in der Parteiführung ausrufen kann (Notstand). Die Truppen bestanden zur Hälfte aus Land- und Seetruppen. 1/4 des Heeres war das wichtige "Grenzheer" und zum Rest gehörten Spezialtruppen wie Panzerwagen, Spionage, Drohnen usw. Doch wichtiger als das, war der Wiederaufbau des Staates, dem nur eine Arbeitspflicht beikommen konnte und zwar auf sehr lange Zeit und nicht nur für ein paar Monate (!), ganz egal ob es dafür eine Stelle gibt oder nicht (Arbeit gibt es immer). Bewerbungen dürfen zum Beispiel nur im letzten Fall abgelehnt werden beziehungsweise muss immer eine alternative Stelle geschaffen werden. Es darf keine Arbeitslosigkeit geben, auch keine Bettler(mafia) usw., weil sie für mögliche Unruhen sorgen können. Die Idee der realen Dienstpflicht ist zwar gut, aber sie muss sich nachhaltig auswirken. Blicke ich in die Zeit vor 15 Jahren, war es eher mehr der Anfang vom Ende. Ich hatte mich nach dem Studium freiwillig zu einem BFD-Ersatz "eingezogen" und hatte vorher jahrelang ehrenamtlich gearbeitet. Jetzt diene ich einem "anderen Staat", wobei es dort auch sehr streng zu gehen kann (Mindestgrenzen einhalten, Pläne erfüllen, Marathons und co. laufen - ein bisschen mehr als nur ein paar Liegestütze..., 18-Stunden-Arbeit, wenn nötig, aber ich "brülle" nicht rum, höchstens wenn mich irgendjemand anschreit...). Denn ich sehe die Strenge eher mehr bei den anderen Mächten, also den Vorgaben, den Briefings, den Kundengesprächen, denen man diplomatisch begegnen soll, aber das auch nicht immer funktioniert (zum Beispiel wenn ein nicht-passender Auftrag übernommen wird). Dazu eine grundlegende Frage: Was kann alles mit "Partei" gemeint sein? Disziplin hat ihre (militärischen) Grenzen, klar, aber sie sorgt auch für Glücksgefühle und co., wenn man etwas erreicht hat, also ist auch die "Partei" gütig und lieb, wenn man sich loyal verhält und etwas unternimmt (auch gegenüber dem realen Staat oder anderer Mächte). Dann können es natürlich alle Formen von "höheren Mächten" zwischen realer und fiktiver Welt sein ("Mutter Natur"), die immer stärker sein werden, besonders wenn man das Schicksal herausfordert. Es können aber auch zwischenmenschliche Beziehungen sein, zum Beispiel in Form der "dritten Partei" neben zwei Gegensätzen, wobei es oft vorkommt, dass, wenn man einem eine "Grube gräbt", fällt nicht nur er hinein, sondern die "dritte Partei" kann davon sogar profitieren - ist manchmal hier bei der Auftragsvergabe der Fall.

Von der jungen zur "alten" Republik.

Es sind die Jahre zwischen 2017 und 2019, die die Republik Griechenland nur vermeintlich nicht verändern. Die "Rote Partei" verliert durch Nach- und Neuwahlen der Stadträte immer mehr "Wahlmänner", die für die Senatsabgeordneten entsprechend wählen sollen. Das 2. Kabinett von Generalsekretär Rufus beginnt zu "bröckeln", die diesen (eigentlich klugen) Regierungsstil nicht mehr mittragen wollen - die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik im beson-

nenen Sinne, um die Kapitalgesell-
schaften einzuschränken und dem Volk
mehr Rechte zu geben, doch die Kosten
dafür steigen immens an, das Haushalts-
defizit wird größer. Gleichzeitig erinnern
sich viele noch an die "rabiaten Methoden",
um den doppelten Aufstand von 2012 zu
zerschlagen. Was das "Fass zum Überlaufen"
bringt, ist ein Vorschlag, den Regierungschef
für eine dritte Amtszeit vorzuschlagen, ent-
gegen der Verfassung, die Presse reißt sich
um den Fall des "Möchtegern-Diktators",
der Skandal um die "Affäre Rufus" nimmt
seinen Lauf, der den jungen Regierungschef
massiv bedrängt. Gleichzeitig wird in der
"Roten Partei" "gemauschelt", das Kabinett
so schnell es geht "umzubilden", ohne dass
der Regierungschef etwas davon erfährt,
bis zu den regulären Wahlen im Frühjahr
2019, da davon auszugehen war, dass die
Regierungspartei keine Mehrheit mehr be-
kommen wird - trotz aller guter Reformen,
in aller Sensationsgeilheit, wovon der trau-
rige Höhepunkt der Tod von Rufus ist, der
nicht geklärt ist, aber die Wirtschaftspartei
davon profitiert, die sich mit den Sozialdemo-
kraten zusammenschließt, aber die Sozialisten
"in die Ecke" gedrängt werden, etwas, was sich
später rächen wird, im Vorfeld der 2030er-Jahre,
da den Kapitalgesellschaften, nach der Ernennung
des Generalsekretärs Claudius - eine "Marionette",
mehr Privilegien zugesagt werden, die Oppositions-
kammer "aufgelöst" wird, die Wahlen ausgesetzt
werden, wenn auch nicht in den Stadtstaaten, es
bilden sich erste Widerstandsgruppen, bis zur Ent-
stehung der fiktiven Kommunisten, die nicht wie die
anderen Gegner "um den heißen Brei" gehen, sondern
die Wahrheit über den staatlichen Zustand sagen. Die
Einzelperson kann man "fertig machen", eine "Lobby"
nicht. Dazu müsste erst etwas Schlimmeres geschehen,
wie eine Naturkatastrophe oder auch eine "Revolution",
aber dieses Jahr 2019 trägt entscheidend dazu bei, ob-
wohl das noch nicht wirklich vorgeahnt werden kann.
Was wird aus den jungen Idealen der Freiheit, Gleichheit
und Erinnerung im Kontext der "neuen Alten", Mächtigen?

Gedanken-Texte (auf der Reise):

Die rote Tulpe.

Einsam im kleinen Beet
ist die rote Tulpe, doch
sie blüht herrlich, wenn
auch oft nur kurze Zeit.
Wie schön sie ist, doch...

Heiterkeit am Wegesrand,
so etwas sieht man selten.
Viele Farben, viele Gaben,
viele Mischungen, nicht
nur die "eine Tulpe", die rote.

Gärten des Einen, Tulpen
der einen Farbe, etwas lang-
weilig, Blick zur anderen
Tulpe, lila, rot, weiß, wie
schön sie doch heißt...

Marienkäfer, Bienen und
mehr besuchen sie, zu finden
Laus und Schmaus, alle wollen

ihre Freunde sein, doch ist die
Sonne zu heiß, wird es Eis?

Eine Interpretation: Rot steht für die Gleichheit, doch diese hat auch ihre Grenzen. In der Einsamkeit finden sich oft andere Exemplare, andere Sitten und Gebräuche, als "Gummizellen des Glücks". Viele wollen davon profitieren, nicht von der "Reinheit der Tulpe", denn die egalitäre Einsamkeit ist "pluraler". Das "Eis" steht für die Ergebnisse von möglichen Konflikten (selbst im Sommer können "eisige Stimmungen" auftreten, besonders gegenüber stärkeren Mächten wie der "Sonne", denn die Tulpe mag die Trockenheit nicht und kann schnell wieder eingehen). Zur Entstehung: Mir fiel letztens eine "einsame Tulpe" in einem kleinen "begrenzten" Beet auf, sie sah ganz anders aus als die "Zuchttulpen" in einem Garten. Die "Zwiebeln" sieht man nicht, aber sie speichern die Kraft über längere Zeit.

Der Marienkäfer - Ein Thema für etwas anderes. Der Marienkäfer war eigentlich ein Aufhänger für ein anderes Thema: Sexualität im Tierreich unter vermeintlichen "Objekten", weil Marienkäfer "es" bis zu 18 Stunden lang tun können, ohne sich auf einer Pflanze stören zu lassen - wäre auch eine Inspiration dafür, sich allen möglichen Gefühlen zu stellen (auch zu vermeintlich "toten Objekten" zum Beispiel, in der "Pluralität der Philien"), um das "Kribbeln" zu lieben, das so ziemlich alle Depressionen heilen kann, wie ich finde (vielleicht noch den Sport dazu). Man sieht es eher selten, aber wenn dann, ist es die Voraussetzung für diese Inspiration hier, was ich noch gar nicht wusste, dass sich Marienkäfer "verpuppen", nachdem sie wie schwarze Käfer aussahen und die Punkte und Farbe im Nachhinein entstehen (man ist auch in dieser Hinsicht ein "egalitäres Kind", das immer lernen kann). Und die rote Farbe als "Nützling" gegen "Schädlinge" passt metaphorisch... Überhaupt hat auch die politische Unterstützung der Vielfalt der Sexualitäten durch die Kommunistische Partei im fiktiven Griechenland für massive Stimmengewinne und Beifallsstürme am Tag der Revolution gesorgt, weil sich die "Gummizellen-Politik" perfekt dafür eignet, da es ein Thema für die Privatsphäre ist und nicht für die Öffentlichkeit, das haben die meisten auch so akzeptiert, besonders in einer "fiktiven Welt" als "Raum bedingungsloser Liebe in allen Facetten", auch um die schlimme Vergangenheit zu überwinden. Aber Marienkäfern und Tieren ist das ziemlich egal, sie tun "es" auch sowieso. In "paradoxer Weise" steckt in dem Thema mehr "Besinnung" als man zunächst denken würde, weil "aufgestaute Energien" (ich versuche es schon vorsichtig zu sagen) auch anderen Menschen Schaden zufügen können (denken wir an das letztlich sinnlose Zölibat). Aufgestaute Gefühle können ambivalent werden, aber ich finde, wenn man etwas "offener" damit umgeht beziehungsweise einen eigenen Weg dafür findet, Gefühle zu äußern, besonders alleine und im privaten Raum, sollte es doch sehr viel schöner werden, oder? Die eigene (Fantasie-) Welt ist dort auch wichtig, um das Glückszentrum im Gehirn positiver zu stimulieren. Das kann man sogar selbst testen, hinsichtlich verschiedener Dinge, die man mag oder auch wieder nicht mag beziehungsweise da, wo das "schöne Kribbeln" entsteht, was ziemlich unterschiedlich sein kann. Privat wird man sich immer wohler damit fühlen, ohne auf "vorgefertigte Sachen" angewiesen zu sein u. gleichzeitig psychisch gesund zu bleiben. Wahrscheinlich klingt das auch "paradox", aber man muss sich schon damit auseinandersetzen, was man "begehrenswert" findet und ja, wie ein Arzt in Rostock mir einmal sagte, es sollte Ihnen völlig egal sein, irgendwelche gesellschaftlichen Erwartungen bedingungslos zu erfüllen, denn sie können die wahren Emotionen und die Liebe hindern, ganz egal, wie sie sich nun zeigt beziehungsweise wo man das "schöne, warme Kribbeln" (Glücks- statt Stresshormone) empfindet. Das schafft dann wieder positive Energie usw., um sich eigene Ziele zu setzen, einer Arbeit nachzugehen, kreativ zu sein oder auch einfach zu lächeln. Irgendwann wehrt sich auch der Körper gegen Gefühlsunterdrückung usw.

Abrechnung (theol.) Vergangenheit.

Das Jahr 2037 ist nicht nur ein Sinnbild für einen revolutionären Machtwechsel. Oppositionsgegner, die es zu weit trieben, anfingen zu "johlen", die "Partei" unkontextuell in ihrer Pluralität in Frage zu stellen, dass nur der quasi-nationalistische Weg "normales Heil" bringt, wurden einfach aus dem Land geworfen. Sie konnten sich anschließen, aber sie mussten sich den neuen Werten unterordnen - ja, es galt das Prinzip der "besonnenen Opposition" und nicht einer bedingungslosen!

Leute, die zum Beispiel Zwangstaufen in religiösen Gemeinschaften durchführten oder wider der beruflichen (Plan-) Freiheit gingen, wurden ziemlich eingeschüchtert, das sofort bleiben zu lassen. Denn sie hatten den Aspekt der negativen Freiheit nicht verstanden, eines der größten Schwächen der Verfassung von 2009, dass die Grundrechte einfach so für sich ausgelegt werden konnten, wo die "Partei" einen Riegel vorschob - es sind nur "Angebote".

Um die Welt mit Willy Fog

Eine schöne und recht getreue Variante mit der Reise um die Welt in 80 Tagen, mit Tieren, was in anthropomorpher Hinsicht tierethisch sicher interessant sein kann. Auch ich habe mich quasi auf so eine Art "diplomatische Wette" eingelassen. "Schaffen Sie es in einem Jahr, die Welt "Terra"

fast nur zu Fuß und ohne große Hilfsmittel real-fiktiv zu umlaufen beziehungsweise zu umwandern? - Wir erwarten Sie am "Revolutionstag" am 4. April im nächsten Jahr spätestens oder früher zurück. Das sind knapp 5.000 km (realer) Fußmarsch über die beiden Kontinente, die Eiswelten und die Inseln", sowohl leichter als auch schwerer als in der Vorlage von Jules Verne, das war der eigene Sinn dahinter, aber auch um die eigene Welt mehr mit eigenen Ideen auszufüllen. Real fliegt man wahrscheinlich heutzutage ein paar Stunden um die reale Welt, die nur scheinbar viel größer erscheint (durch die Globalisierung), aber in der Welt "Terra" gelten andere Regeln...
Mein ehrgeiziges Ziel ist es, diese Welt zwischen 365 Terra-Tagen (etwa 182 Erdentage) und 365 Erdentagen zu durchqueren. Gestern stellte ich fest, dass ich im Lauftempo zwar deutlich schneller unterwegs bin, aber längere (Geh-) Pausen machen muss ("Ausgleich"). Blicke ich auch in mein Reisetagebuch, dann hat diese Reise jetzt schon sehr viel gebracht.
"Streng" bleiben noch 132 Tage oder leicht bleiben noch 315 Tage für diese Reise, aber ein Ultra-Halbmarathon pro Tag wäre vielleicht etwas zu schwer? Daher etwas "Besinnung". Dazu auch eine reflektierende Frage: In welchem Verhältnis stehen (praktische) Reisetheorien in Hinblick auf real-fiktive Welten, wenn es in beiden Welten "Probleme" geben kann? Dazu zählen zum Beispiel Verletzungen, Schmerzen, Hunger und Durst usw., wobei Jules Verne mehr die möglichen Verspätungen, Alternativen und "Neidlinge" nannte, die verhindern wollten, dass diese Wette gewonnen wird (auch im unbewussten Sinne), aber was ist schon ein Theaterstück o. ein Buch ohne (tyrannische) Spannungen, die letztendlich doch zur Freiheit o. zum "Sieg der Vernunft" (hoffentlich) führen - "Happy End".

Geliebtes Griechenland.

Fern der Welt(en) wandele
ich zwischen ihnen, vom
Grenzfluss zu den Ozeanen,
etwas Kontakt da, etwas
Kontakt dort, an jedem Ort.
Zwischen Tag und Nacht die
Geschichte, die vergangene,
und doch in aller Hoffnung,
Zuversicht der Zukunft, ihrer
realen Blicke, geliebtes
Griechenland, ich höre dich,
höre auch die vielen Fremden.
Mitternacht bricht an, dunkle
Stunden der Erinnerung, der
Angst, der Schatten, doch eine
Blume, eine Tulpe, eine bunte,
wächst auf der Säulenruine, dort,
wo die Philosophen früher waren,
viel nachdachten, im Licht des
Friedens, geliebtes Griechenland,
über das der große Schatten kam.
Warum nur, diese Schur, dieses
Chaos im Laos, aufgehetzt von
den Siegesfahnen, dem Geschrei?
Macht Schluss damit, ihr Völker,
schenkt uns wieder die Freiheit,
im geliebten Griechenland, die Ruhe,
um nochmal nachzudenken, die Ver-
gangenheit niemals zu vergessen.

Eine Jacke im Sommer tragen? - "Blödsinnige Besinnung?" - Das mache ich schon seit 2 Jahren, dass ich im Sommer auch nicht mehr ohne meine dünne Outdoor-Jacke raus gehe, die vor der UV-Strahlung, starkem Wind, aber auch Nässe schützt. Denn ein Ganzkörperperson(n)enbrand ist viel gefährlicher als eine partielle Belastung. Leider gibt es immer ein Restrisiko im Falle von "Eigenbesinnungen". Zum Beispiel war es vor ein paar Tagen ziemlich wolkig, konnte vermeintlich auf Sonnencreme für das Gesicht verzichten, und dann war es trotzdem passiert, wobei die Schmerzen nicht ganz so schlimm waren, aber sich die Haut jetzt etwas pellte - ein Zeichen dafür, sie zu schonen. Optisch sieht es auch nicht gut aus. Aber ich sehe auch viele Leute mit freiem Oberkörper auf der Straße, am Strand usw., wo das schon gefährlich rot geworden ist (nicht nur eine egalitäre Farbe, sondern eine Warnung, wie mit roten Fahnen im Wasser bei Sturm oder bei Verletzungen). Man merkt es leider erst später, in der Nacht, auch wenn man nachträglich Sonnencreme aufträgt, sodass die Vorbesinnung immer erste Wahl bleibt, ohne die Konsequenzen zu fürchten. Sonst sind Wadenwickel ganz gut oder man geht in den Wald oder nur nach 16 Uhr raus. Überhaupt sieht es bei mir immer etwas "seltsam" aus, dass bestimmte Partien zwar braun sind, aber andere noch "winterweiß". Im Grunde sehe ich das aber als "gutes Zeichen" an, dass es trotz Restrisiken einen großen Schutz gibt und gab. Ich würde eine professionelle Jacke wählen, die nicht nur vor Sonnenlicht schützt, sondern auch beim Laufen und Wandern gut luftdurchlässig ist, aber dennoch wasserdicht bleibt - Mehrzweck, aber auch ein Zeichen dafür, dass d. "höheren Mächte der Natur" stärker als man selbst ist. Und: Dass der "Rote Stern" so eine (historische) Ambivalenz in sich trägt, ist auch plausibel... Plausibel ist auch, sich nicht zu "radikal" dem "sonnigen Kommunismus" hinzugeben beziehungsweise ein Reformkommunismus der Alternative oder des (Mauer-) Schutzes zwischen den Welten sinnvoll sein kann, ohne im Folterlager des Sonnenbrandes zu landen.
Und nein, das ist weder Fiktion noch Hetze, sondern im schlimmsten Fall brutale "Realität".

Spätkommunismus.

"Wer zu spät kommt, den
bestraft das Leben", das
würde auch hier passen,
aber es wird noch viel, viel
schlimmer. Ab den Jahren

2060 bis 2070 lässt die Planwirtschaft deutlich an Kraft ab, wegen zu "einheitlicher Produkte" und in der Partei entsteht ein Streit darüber, was nun wichtiger ist, Freiheit oder Plan? Die Pogrome gegen die Terroristen haben auch gezeigt, dass die ehemals "gütige und freundliche" Partei doch ein anderes Gesicht hat, hinter einer Maske. Georgios Volgin sagt der Opposition den Kampf an, von einer "besonnenen Opposition" ist kaum noch die Rede, etwas, was man nach der "Revolution" noch verstand, doch diese Generation verschwand nach u. nach. Die "neue Jugend" zog sich zu den Reformern, um die wirtschaftlichen Probleme zu lösen. Noch ein paar Jahrespläne und der Bankrott kommt, da hilft auch das viele Gold nicht mehr, aber Volgin will nicht hören. Erste Proteste entladen sich 2075 dagegen, um die Arbeitskraft zu steigern und die Verluste auszugleichen. Die Flügelkämpfe in der Partei werden größer, bis es zu einer Separation und einem Putsch- und Attentatsversuch gegen die Parteiführung kommt, welcher scheitert und an einem Großteil der Opposition ein Exempel statuiert wird und man bleibt lieber still, wenn man nicht dasselbe Schicksal erleiden will, auch wenn die Vorkontextualisierung der ehemals "klugen Partei" massiv nachlässt, aber sie dennoch immer noch genug Macht hat, weil sie die Welt vor einem erneuten (Atom-) Krieg bewahrte. In den 2090er-Jahren kollabiert die wirtschaftliche Leistung endgültig, das Volk geht auf die Straße, fordert einen Machtwechsel, ein neues Recht, eine neue Freiheit ohne Grenzwall, Überwachung und neuen Kommunismus und keinen radikalen. Wird die "neue Elite" nachgeben und sich ihrer "egalitären Werte" erinnern? Nein, es kommt zur Katastrophe, keiner "Wende", wenn man es so "real" verstehen will. Vielleicht hätten einige Aufständischen auch nicht zu den Waffen greifen dürfen, dann wären vielleicht noch Reformen möglich gewesen, und nicht der Tod in der dystopischen Dunkelheit der Leere, von einem Traumland zum Alptraumland. Reformkommunisten, Professoren, Lehrer müssen fliehen, vor dem Wahn, der keinen Halt mehr davor macht, den "reinen und neuen Rubinstaat" zu schaffen, doch der Wahn übersieht auch den Aspekt des negativen Widerrufs der Siegermächte, dass es doch noch eine Hoffnung gibt, aber die KI-Mächte greifen viel zu spät ein, bis es wirklich zu "spät für das Leben" ist, dieses strafen kann, bei zu wenig Selbstverant-

wortung und Besinnung beider Seiten.

Oskar Schindlers Abschiedsrede - Ein paar Inspirationen zwischen den Welten. Es gibt eine Szene in dem Film "Schindlers Liste" von 1993, wo ich mich persönlich fragte, wo "sie" mich hingebracht hätten. Auf einem Platz in Warschau werden "Kategorisierungen" vorgenommen. Jemand aus Russland ist an der Reihe und sagt, er sei "Lehrer für russische Literatur", also ein Germanist, Geistes- und Sprachwissenschaftler. Doch das darf er nicht sagen, weil es nicht "kriegswichtig" ist und was mit diesen Personen passiert, ist ja wohl klar? Zwar ist es real weitaus weniger schlimm, aber es gibt Leute, die meinen, dass man mit Kunst und Geisteswissenschaften kein Geld verdient. Dann sollten sie mal bitte an diese Szene denken... Im Film lügt der Lehrer und sagt, er sei ein (fiktiver) "Schlosser" oder so ähnlich, ganz genau weiß ich es nicht mehr, was dann wieder "kriegswichtig" wäre. Und jede Manufaktur, jeder Betrieb kann sich "bestimmte Dinge" fragen, wie man mit Arbeitskräften usw. umgeht, aber zum Glück gibt es heutzutage viele Alternativen. Dafür setze ich mich wieder ein, Möglichkeiten und Alternativen anzuzeigen, wenn es einmal nicht weiter geht oder auch die Kommunistische Partei, die man ganz sicher verboten, meine Bücher verbrannt hätte, ich möchte es mir nicht "ausmalen". Selbst in dieser "schweren Zeit" findet sich bestimmt eine Lösung, um mit den "Geldleuten" eine Alternative zu finden, auch in der "Gummizelle des Glücks", einer Email(le)-Fabrik. Überhaupt finde ich es toll, wenn Leute zugeben, dass sie "illoyale Fehler" begangen haben, aber es manchmal nicht anders ging, um Leben zu bewahren. Grundsätzlich ist es mir egal, wie man seine Zeit hier mit den Inspirationen für die freiberufliche Arbeit nutzt, aber es gibt auch Situationen, wo es strenger zu gehen kann, ohne verdächtig aufzufallen, denn leider wird die reale Welt immer vom "vielen Geld" regiert werden, wobei ich versuche, mit minimalistischen Ideen und Kostensenkungen dennoch "frohen Mutes" zu bleiben. Und "Crowdworking" wird gerne als "moderne Sklaverei" benannt, aber nicht, wenn man verzichtet und kombiniert... Schlimm war auch eine fast anschreiende Aussage vor 5 Jahren, dass ich nicht für das normale Arbeitsleben geeignet bin. Gut, damals gab es noch keine (rettende) Kreativfabrik, aber ich weiß, dass Menschen unter Stress und co. ganz schnell zu "Monstern" werden können. Was ich tat? Ich habe einfach "die Backe hin gehalten" und ruhig zugehört, weil ich wusste, dass ein aktiver Widerstand doch nichts bringt und ging meiner Wege. Es ist mehr als genug Potenzial in einem 24-Stunden-Betrieb hier vorhanden (mehr als von Angestellten und co.), da brauche ich solche unkontextuellen Aussagen nicht mehr, aber ich verlange es auch nicht, Stress zu machen und so Zeit für sich selbst freiwillig zu nutzen. Und Träume lassen sich auch mit wenig Geld erfüllen, wenn man nur genau überlegt usw. Wäre vielleicht auch eine gute Eingangs- und Mottofrage: Wofür "kribbelt" jemand, was mag dieser oder diese, was zur Arbeit(sprobe), Leistung, Kreativität usw. motiviert? Und ja, wenn jemand Autos mag oder mehr als das, kann es eine (Design-) Werkstatt sein oder bei Schuhen wäre es ein Entwurfsbüro. Zumindest sind Freelancer-Angebote dort sehr plural.

Das Studentenleben heute und damals - ein (eigener) Rückblick. Das Bild passt sehr gut zu dieser Real-Fiktion, die bei den "freien Studentenheimen" eine Rolle zu spielen scheint. Es ist logisch, dass nach dem 2. Weltkrieg noch nicht genügend Bauten und Wohnraum zur Verfügung stehen können, aber die Situation besserte sich nach und nach. Hört man die Preise von unter 100 Mark pro Monat, dann scheint das "traumhaft", aber es liegt auch an der fehlenden Inflation. Als ich in Kiel war, bewunderte ich sehr, wie die Studenten lebten. Das ist kein Vergleich zu diesem Video, auch nicht zu Rostock (ohne zu "kritisch" zu sein, aber dort wurden frühere Plattenbauten in Heime umgewandelt). Z.B. gab es ein "Studentendorf" mit Balkonen, kleinen Gärten, Wohnlofts usw. Immer wenn ich dadurch lief, Richtung Campus Leibnizstraße, dachte ich auch, dass die "irdischen Paradiese" hier wohl seien, aber man sollte sich doch lieber in der Bibliothek aufhalten, das war mir auch in Rostock wichtig. Es gab noch mehr Heime in Kiel. In einem landete ich "glücklicherweise", weil es etwas schwierig war, doch der Computer mich auswählte, hier noch ein paar Monate so zu verbringen. Das Video berichtet von einem "Studentenschnelldienst", einer Art "Auftragsplattform", mit Löhnen, die heutzutage nicht mehr rechtmäßig wären (2,50 Mark pro Stunde, naja...). Aber die Kleidung ist viel angemessener, Pfeifenrauch am Arbeitsplatz (wäre auch nicht mehr denkbar), Fahrrad statt Auto, aber auch "Klassen". Da will man doch lieber Student im kommunistischen Griechenland sein, wo jeder nach der Schule an eine Fachhochschule für ein duales Studium kommt und viele Subventionen für alle ohne Bevorteilungen eingeführt wurden, um einen einheitlichen wie hohen Bildungsstandard zu schaffen. Aber: Subventionen gibt es auch in der Marktwirtschaft.

Immer mit der Ruhe im (Wander-) Büro.

"Ich möchte heute sehr viel schaffen..."
sagt ein (fiktiver) Praktikant von mir.
Und ich antworte: "Immer mit der Ruhe,
Minimalismus und Verzicht senken die
Kosten enorm. Virtuelle und kreative
Ideen sind das eine, diese kann man
schon kritisieren, das mag sein, aber
schauen Sie doch einmal bei den Ge-
brauchtwaren, den Wertverlusten von
Autos, Computern, Reisen und Gebäuden
mit "Traumgrundstücken", was alles unter
paar Tausend Euro kosten kann. Das schaffen
Sie mit ein paar Monaten intensiver Arbeit
und Sie werden trotzdem noch Altersruhe
haben. Immer schön ruhig mit den Bud-
gets und Sie werden viel leichter durch das
Leben gehen und sich über alles freuen." -
Erinnert so ein bisschen an den "Sokrates"
an der Tankstelle des "Friedvollen Kriegers".
"Trinken Sie doch mal einen Tee mit mir u.
wir sprechen über ein Buch oder Autos."
"Sie haben wirklich die Ruhe weg..." "Es ist
alles eine Frage der Besinnung u. Freiheit,
die näher ist als man denken würde, es sind
keine Kriege, kein Neid usw. mehr notwendig,
aber auch keine Schmarotzer ohne Leistung
usw. So wollen Sie bestimmt nicht werden,
denn es fühlt sich viel cooler an, wenn Sie

etwas alleine ohne gr. Hilfen erreicht haben
und das auch mit einem kleinen Budget.
Und wenn Gefühle für etwas kribbeln, was
Sie gerne haben, ist das mehr wert als
alles Geld der Welt, die wir auch irgend-
wann wieder verlassen müssen. Vielleicht
kann man sich noch Gedanken um "Nach-
lässe" wie eigene Bücher und co. zur "Un-
sterblichkeit" machen, aber da gibt es viele
Möglichkeiten. Aller Neid und die Missgunst
bringen auch nichts, da wir sterben werden,
aber das hat noch lange Zeit, denke ich, um
in der begrenzten Zeit das Große im Kleinen
zu sehen und das ist heutzutage viel leichter.
Und wenn Sie eine Arbeitsprobe, eine Leistung
usw. hier durch die Inspirationen, Texte
und Auftragsportale erreicht haben, dann ist
das Fundament gesetzt, gepaart mit dieser
Lebenskunstphilosophie, und Sie haben bei
mir bestanden, auch im Seminar. Noten und
Einschätzungen gibt es nicht, das ist später
Aufgabe der vielen Kunden u. Auftraggeber,
die Ihre Leidenschaft für Referenzen prüfen,
aber mit einer besonnenen Einstellung wird
das unternehmerische Risiko gesenkt und es
gibt weniger Angst, sondern mehr Zuversicht."

Der Nachbarschaftsstreit - Zum Thema der "alltäglichen Besinnungskonflikte". Schon an diesem Bild sieht man die Lächerlichkeit solcher Fälle, wenn sich Grundstücksgrenzen überschneiden und dann einfach eine Mauer gesetzt wird, wo das Auto nicht mehr rüber kommt. In einem dieser Fälle gibt es auch einen "Kruzifix-Streit", dass ein Nachbar ein Kreuz einfach abgenommen hat, weil er sich davon "belästigt" fühlte. Ich selbst würde Abstand von "größeren Glaubensobjekten" nehmen, eine Halskette tut es auch, wenn man sich einer Religionsgemeinschaft zugehörig fühlt oder etwas anderem, wenn man zum Beispiel Autos mag und eine entsprechende Modellkette trägt. Die "Auffälligkeit" von "Grenzkonflikten" gibt gute Anhaltspunkte dafür, wann der Streit möglicherweise eskaliert. Frage ist auch immer, wann "das Fass zum Überlaufen" kommt, wenn eine Partei nach und nach die Besinnung über sich selbst verliert (zum Beispiel bei lauten Lautsprechern oder Müllablagerungen im Garten). Manchmal profitiert der "lachende Dritte" davon oder auch eine "Justizebene", falls der Fall vor Gericht landet, im schlimmsten Fall, dass eine "höhere Macht" doch noch anders entscheiden kann, sogar bei "Kruzifixen wider der weltanschaulichen Neutralität von staatlichen Räumen" (aber gilt das auch für private?). Problematisch kann überhaupt die Ausgangslage sein. In Gebieten mit einer hohen Dichte von Flurgrenzen (anders als beispielsweise auf einem Bauernhof) ist die Gefahr groß, dass die Grundstücksgrenze angezweifelt wird, auch wider den Bauplänen möglicherweise. Und manchmal finde ich, dass es den Leuten in den abgeschlossenen "Gummizellen" der Plattenbauten oder anderer Wohnungen dort einfach besser gehen kann, wenn die Sache vorher geklärt ist, anhand einer "Wand" und nicht nur eines Zauns, auch besonders was Lautstärken, Blattlaub usw. angeht. Bäume kann man nicht einfach so fällen, da gibt es möglicherweise Ärger mit der "höheren Macht" des Umweltschutzes. Aber wenn es zu laut ist, kann man zum "minimalistischen Ohrenstöpsel" greifen, man hört kleine Sachen immer noch, ohne dass die Reizschwelle unter- beziehungsweise überschritten wird. In einer Kurzgeschichte habe ich letztens einen Fall mit einem zu lauten Hund beschrieben. Der "geschädigte Nachbar" hatte das eher "liebevoll" mit "kaltem Wasser" gelöst, dann war der Hund für immer still. Gut, das ist nur Fiktion, ein Ohrenstöpsel wäre besser, da Tiere nicht unbedingt ein Verständnis für menschliche Grenzen haben, selbst wenn es sich um einen öffentlichen und egalitären Weg handelt (ich kenne das Problem mit der Angst von Läufern vor Hunden, aber ich würde dort einfach nachgeben anstatt auf den öffentlichen Weg zu pochen - "Um Hunde mache eine Runde"). Doch wie hat man das in der Welt "Terra" gelöst? Immerhin war der Grenzkonflikt von Landwirten im Osten der Casus Belli des "Großen Krieges", der sich über die Jahrzehnte immer mehr hochschaukelte. Vorbild war dieser Landstreit zwischen zwei Bauern im Buch "Romeo und Julia auf dem Dorfe" von Gottfried Keller, sodass die Liebe der Kinder einen anderen Weg finden musste, auch bis in den Tod, aber so weit muss das nicht kommen wie es gekommen ist. Zunächst einmal sicherte der internationale und völkerrechtlich ratifizierte Athener Grundlagenvertrag von 2008, dass niemand mehr die natürliche Grenze des großen Grenzflusses im Osten anzweifeln würde. Die Stadt "Sparta" war als "freie Stadt" auch so eine Art "Stachel im Fleisch", um den Mund zu halten, aber dennoch "neutrale Privilegien" für beide Seiten vorhanden waren. Die Land- und Bodenreformen der fiktiven Kommunisten enteigneten den Großgrundbesitz in das Volks- und Staatseigentum, sodass die Landverwaltungen darüber bestimmten, wer wie viel hat und auch an Nahrungsmitteln und Verarbeitungsmaterialien für die Subventionen an die Konsumwirtschaft abgegeben wird. Virtuell ist doch genug Platz? Was bringt ein Streit, wenn man irgendwann nicht mehr lebt? Gut, Landstreitigkeiten haben auch immer etwas mit mehr o. weniger großen Lebensmöglichkeiten zu tun, besonders bei Bauern und Landwirten (s. Defi. Egalitarismus). Und: Als 2050 der "Grenzwall" zwischen der kommunistischen Welt und dem "Kapitalistenland" gebaut wurde, musste die Kommunistische Partei dennoch die internationalen Transitstrecken nach Sparta oder die Grenzbrücken akzeptieren, das würde vielleicht auch in dem Mauer-Fall hier helfen, dass eine Mauer zwar steht, aber es Möglichkeiten für diplomatische u. ruhige Übergänge/Ventile gibt, ohne Druck aufzubauen.

Im einzigen Intensivkurs des Literathons zur Entwicklung von (gewerblichen) Texten und Bildern spielt(e) das Fach der "Traumdeutung und Weiterentwicklung" eine wesentliche Rolle. Nicht immer kann man sich eine fiktive Welt einfach so "aus dem Hut zaubern", es sei denn, es geschieht im Unbewussten. Doch wie kann dieses individuell erschlossen werden? Editoren am Computer oder "Weltenbauer" schaffen zwar einige Möglichkeiten, doch sie können etwas distanziert vom Ich, von der eigenen "Welt" sein, also muss diese besser erschlossen werden. Eine Möglichkeit dazu sind "Traumwelten", die man damit verbindet. Ich spreche jetzt nicht unbedingt von bewussten Traumwelten (Traumautos, Traumhäuser in einer selbst-transzendenten Ebene), sondern in einer Traumebene, die unbewusst geschieht, wie zum Beispiel im Falle von "Joseph und seinen Brüdern" in Gen 37). Von "Gott" oder einer Prophetie muss aber nicht unbedingt die Rede sein, denn das Unterbewusstsein ist auch eine "biologische und neuronale Kategorie" in rationaler Hinsicht. Irrational sind dagegen die "Mischungen" von Erinnerungen, Bildern und Gefühlen wie Angst hinsichtlich des "Verdrängten". Um sich an einen Traum (teilweise) zu erinnern, muss man direkt nach der Traumphase (meist REM-Schlaf) aufwachen. Beim Alptraum sollte das leichter sein. Dann ist ein Notizbuch am Bett hilfreich, um sich Notizen/Bilder zu machen, was man gesehen hat. Dadurch dass die Träume

verschieden u. individuell sind, entstehen neue Mehrwerte. Überhaupt ist der Traum als mehr unbewusstes Konstrukt ein "notwendiger Eskapismus", dem man nicht ausweichen kann.

Ein zu mildes Urteil?

Dass der General Alexander nicht das Todesurteil am Galgen bekam, nach dem Welttribunal der UNO im Jahr 2008, hat so manchen Kritiker auf den Plan gebracht. Warum sollte er milder bestraft werden als seine Befehlshaber und Offiziere wie auch die Mitglieder der "Provisionsstadträte" in d. besetzten Ostgebieten? Klar ist, dass die neue UNO keinen Hehl daraus machen wollte, um die Kriegsverbrechen gegen den ewigen Frieden gerecht wie hart zu bestrafen, etwas was auch real zu dieser Zeit gefordert wird. Dazu kamen auch Senatsmitglieder als Mitglieder der Ministerien oder auch Industrielle aus den "Gefangenenlagern", alle haben quasi vielmehr getan, noch viel schlimmer als ein General, der (fast) nur Befehle ausführt, wenn auch mit "hinteren Visionen". Denn der "große Alexander" war im Grunde ein sehr kluger Mann, aber er war sich dessen oft nicht bewusst, was seine Handlungen in der Kettenreaktion bewirkten, besonders im "Druck der Massen" als Volkstribun, wenn es Leute gab, die deutlich barbarischer waren. Der "große Alexander" gehörte dem 2. Stand der Stadträte an, hatte also ein gewisses Maß an Bildung, auch durch die Militärakademie. Doch das Inselexil sollte im Grunde auch seinen Tod bedeuten, vielleicht quälerischer, wenn man einsam verhungern soll. Der Nationalismus beherrschte die Welt mehr oder weniger aktiv, so hat sich eigentlich jede Person etwas schuldig gemacht, aber es musste ein "juristischer Anfang" gefunden werden und das ist nun mal der "Angriffskrieg im Osten" durch die fiktiven Griechen, bei allen Vorspannungen bleibt diese Tatsache, d. sich nur bedingt abfedern lässt, wenn das überhaupt ethisch richtig ist, so zu denken, Waffengewalt zu rechtfertigen und der "große Alexander" hat eben die Hauptarmee angreifen lassen. Schuldig? Das Welttribunal bemüht sich um viele Kontextualisierungen, Beweise und Schriftstücke wie auch Zeugenaussagen, aber es kann den öffentlichen Druck nicht unbedingt regulieren, der ausgeglichen werden muss.

Aus meiner Sicht als auktorialer Autor ist es eines der schwierigsten Kapitel in "Genesis Graecia", das Welttribunal so authentisch wie möglich darzustellen, mit und von "allen Seiten".

Herr der Ringe in Lego - Was hat das mit "fiktiven Menschen" zu tun? Ich habe lange nach einem Beispiel geschaut, aber es gibt dort im virtuellen Bereich auch sehr viele, wenn auch nicht unbedingt für Fantasiewelten wie "Mittelerde, Arda und co." Ein Schwerpunkt der Arbeit des Literathons ist eben auch die Arbeit mit Bots, fiktiven Anonymous usw., denn es ist schon mal passiert, dass der Podcast von mehr Bots als Menschen gehört wurde (im Grunde sind das aber "Google-Bots", die den Inhalt weiterleiten oder aktualisieren). SEO-Marketing als Suchmaschinen-Optimierung orientiert

sich an der "Qualität von Texten und ihrer Aktualität". "Duplicate Content" ist nicht so gerne gesehen, was zum Beispiel beim indirekten Marketing als Zuarbeit für Kunden und Auftragsportale bedeutend ist. Durch die neuen KI-Systeme kann auch nicht immer ganz ausgeschlossen werden, dass der Text nicht-authentisch ist, wobei sie auch eine Hilfe für die Strukturierung und Lesbarkeit von digitalen Systemen sind. Für die Öffentlichkeitsarbeit des Literathons ist wichtig, dass die fiktiven Menschen quasi ein "Lockmittel" sind, denn grundsätzlich kann ich sämtliche Kommentare und co. auch selbst verfassen, ohne dass eine Person existieren muss. Es gibt ja auch schon Programme, um sehr reale Personen zu erstellen, die überhaupt nicht existieren. Klar, freue ich mich über jeden realen Besuch, aber es sind eben unter Umständen auch "andere Selbste" als "Rollenspieler" usw. Anonyme Nicknames von realen Personen im Internet untermauern den Gedanken noch, dass es viel mehr virtuelle Menschen gibt als real auf der gesamten Welt, zumal die Weltbevölkerung der Welt "Terra" im 20. Jahrhundert, kurz vor Ausbruch des "Großen Krieges", etwa bei 100 Millionen liegt, eine schier unzählbare Anzahl von möglichen Rollen, Followern und co., sodass es ziemlich egal sein kann, ob man real bekannt ist oder nicht, wobei es sicher auch viele Bots-Konten auf Instagram und co. gibt, dass sich das generell relativiert. Doch wo liegt die Besinnung, wenn digitale Währungen "platzen" können oder z.B. Hacker in reale Systeme eindringen?

Erinnerungen an den 8. März 2007.
Ein Zeitzeuge im Gespräch.

"Wie haben Sie das Kriegsende als Soldat empfunden, der zuletzt an der Südfront war?" "Zunächst einmal glaubte Alexander ja daran, dass die Stabilisierung der Südkämpfe gegen die Osmanen doch noch eine Wende herbeiführen würde und wir bekamen noch den Befehl, zurück in den Osten zu gehen. Doch dazwischen lag eine ziemlich lange Zeit und wir wussten auch nicht alles, was im Norden geschah. Dann kam plötzlich die Nachricht, dass die Stadträte gegen die Regierung in Athen die Städte übergaben, die noch nicht erobert wurden, was als Hochverrat galt, aber in dieser Situation war es "sinnvoll", weil der General noch einen Entsatz plante, als klar wurde, dass die Sumerer den Grenzfluss bei Sparta überschritten, das war ein ziemlicher Schock im Nachhinein, denn das hatte in den letzten Jahrhunderten niemand geschafft, der Glaube an diese Visionen, die Sicherheit war plötzlich zerbrochen, dass man doch verwundbar war. Und dann kam die schlimmste Nachricht zu dieser Zeit für mich und die vielen Kämpfer, aber andererseits war eine Zeit der "Befehlsdiktatur" zu Ende, die gegen die eigene Vernunft gehen konnte, das war ziemlich normal, wobei der "verlorene Posten" ziemlich fühlbar war, zu ertragen war, ohne sich wehren zu können, aber dennoch kämpfen zu müssen. Und diese Nachricht der bedingungslosen Kapitulation, die Alexander ziemlich freiwillig unterschrieb, führte zu einem entsetzlichen Schweigen, einige haben sich kurz danach die Pistole an den Kopf gelegt, ihn einen Feigling genannt. Aber wir sahen erst später, besonders vor allem die Soldaten im Inland, welche schrecklichen Verbrechen im Osten verübt wurden, was dieses entsetzliche Schweigen doch in ein Gefühl der Freiheit verwandelte. Die vielen Luftangriffe sind das eine, aber sie konnten die Moral der Griechen nicht gänzlich brechen, da immer noch Baualternativen vorhanden waren, selbst nach einem ersten Schock. Nachdem Ruhe eingekehrt war, bekam man das Gefühl, dass die "neue Freiheit" auch wieder neu aufgebaut werden muss, einem Gefühl der Verzweiflung, wenn der "Wahn" der Traurigkeit über die Ruinen weichte, was sich nicht mehr ändern ließ und der Adrenalinspiegel sich senkte, "Kampfhochs", und das war wohl das Schlimmste, dass man keine Kraft mehr hatte und dennoch diesen "Haufen" sah, um reagieren zu müssen, bedingungslose Verantwortung zu übernehmen. Das war eine Aufgabe, die es noch nie gab,

sich nicht zu beschweren, diesen Weg gehen zu müssen,
aber dennoch Fehler für andere übernehmen zu müssen."
"Und dann kam die Gefangenschaft und die Besatzung.
Wie haben sich die neuen Machthaber am Anfang ver-
halten?" "Das war eine zweigeteilte Sache, weil man ein-
mal froh darüber war, dass es vorbei war und man diese
Leute schon als Befreier ansah, die Befehlsstrukturen end-
gültig zu durchbrechen. Doch auf der anderen Seite nahmen
sich einige das Recht, sich genauso wie die Griechen zu ver-
halten. Selbst wenn Plünderungen und Misshandlungen hart
bestraft werden konnten, heißt das nicht, dass es sie nicht ge-
geben hat. Und selbst wenn, eine gereizte Stimmung kann
schon ausschlagen - Besatzungsarmeen sind kein Vergnügen,
das sollte doch deutlich werden, aber wir empfanden doch
ein gewisses Maß an Hoffnung auf einem neuen Weg, für die,
die überlebten und endlich Ruhe beider Seiten eingekehrt war.
Die Gefangenschaft war die notwendige Konsequenz, wobei
nicht alle gehen mussten, denn die Konferenzen hatten im Vor-
feld Statute für eine "vernünftige Eingliederung" geschaffen.
Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht klar, dass es einen "neuen
Staat" geben würde, sondern eine Vasallen-Annexion kommt.
Und dafür würden sie auch Leute brauchen, um eine Anarchie
zu vermeiden und d. Kontrolle über die Landgebiete zu sichern."
"Gab es eine Situation, die zu einer Art psychologischem Bruch
führte?" - "Also grundsätzlich ja, aber nicht jeder Überlebende
hatte auch von allen Orten Ahnung, ich auch nicht, da ich im In-
land stationiert war und die Südgrenze nicht weit von Athen und
der Grenzstadt entfernt ist. So beschlossen die "Kontrollräte", wie
sie sich als Ersatz für die machtlosen Stadträte verstanden, be-
dingungslose Aufklärung über die Folgen der nationalistischen
Zeit zu geben und das war mehr als eine bloße Fehlerpädagogik,
sondern, wie soll man es sagen, eine "Pädagogik der Schande",
die sich aber gegen alle Befürworter dieses Krieges, Mitläufer,
Vorsteher, Soldaten richtete, selbst wenn sie passiv blieben. Es
wurden Bilder gezeigt, Aussagen von Bauern verschriftlicht, die
öffentlich gezeigt wurden, was im Rücken des Ostfeldzugs ge-
schah. Mehr als dass "die Augen geöffnet" wurden, es war un-
erträglich. Wie konnte so etwas geschehen? Das aufzuarbeiten,
sollte sich als viel, viel schwieriger erweisen als ein Wiederauf-
bau, darin lag die Hoffnung, dass es nicht nochmal passiert."
"Können Sie dort Beispiele nennen, was Sie sahen?" "Das will
ich nicht, es war auch nur eine kurze Zeit, das reichte völlig...
Aber was heutzutage kaum verständlich ist, ist, dass es Leute
gibt, die das alles real-fiktiv leugnen, das ist der falsche Weg.
Denn es liegt auch an den Einzelpersonen, nicht nur Befehlen."

Doch eine "Sommerpause des Literathons"? - Ich suche im Moment nach einer Lösung, um mich besser zu entspannen, denn im Moment habe ich das Gefühl, ich könnte ewig schlafen, obwohl das nicht geht. Also geht es um wieder einmal um einen Kompromiss. Als ich das letzte Mal für immer schlafen wollte, waren es stressige Phasen im Studium oder kurz danach (zeitweise war auch die Burnout-Gefahr groß). Jedenfalls merke ich so gut wie nichts mehr, was nicht mit meiner Arbeit, den Schreibphasen oder auch der Lauf- und Wandertour zu tun hat. Wenn ich eine Wander- und Lauftour gemacht habe, erinnere ich kaum noch daran, sodass das mit dem Vergessen durch die Müdigkeit schon funktioniert (aber irgendwas stimmt trotzdem nicht dabei). Doch was kann "Ruhe" schaffen? 1. wäre wichtig, ein ausreichendes Budget anzusparen, dass ich mir um meinen "Alterssitz" keine Gedanken mehr machen muss (irgendwo im günstigen Osten). 2. habe ich ein neues Fern-Studienzentrum gefunden, das mir bei der weiteren akademischen Qualifikation helfen kann (auch deutlich günstiger als die vorherigen Angebote, die ich hatte und etwa so lange wie die Weiterbildung zum Grafiker dauert). 3. sollte ein Großteil der Buchprojekte fertig werden, zumindest grob und geordnet. Aber eine "Sommerpause" ist dafür der "falsche Weg", in die Resignation. Also was tun? Eine erste Idee war, den Tag in 2-3-Stunden-Segmente zu unterteilen (für Arbeit, Kreativität und Sport und davon jeweils mindestens eines zu füllen, damit würde das bisherige Schichtenmodell nur etwas modifiziert werden). Den Rest der Zeit kann man freiwillig füllen, aber es gibt eben auch eine Kombination zwischen "Ruhe und Struktur", denn völlig sollte man sich nie ausruhen, das macht "träge". Andererseits fand ich immer, dass man, wenn jemand "ewig schlafen" möchte, sich in irgendeiner Hinsicht sehr angestrengt hat, worüber man wieder und erneut froh sein kann.

"Go West!" - Etwas zu viel Verheißung, wie ich finde... In diesem Musikvideo wird eine inhärente Ambivalenz auf beiden Seiten deutlich, sonst würde die Freiheitsstatue wohl nicht rot oder die "blauen Männchen" nicht in einer sozialistischen Stadt sein. Aber im Grunde geht es doch um die Bewegung nach Westen, in die Verheißung, in das gelobte Land (Kanaan, wie im Buch Josua), wobei ich es etwas zu wertend finde, was sich aber wohl durch den Aspekt der "egalitären Freiheit" wieder etwas ausgleicht und der "Kommunismus" im Westen etwas anders verstanden wird. Es gibt noch ein anderes Bild davon, dass eine untergehende Sonne direkt auf die Freiheitsstatue leuchtet und der Eindruck erweckt wird, sie würde auf ihrer "Insel" diese in der Hand halten. Fotographie ist ein fester Bestandteil des Grafik-Designs und letztens sah ich in einer Zeitung, wie viel doch Fotographien bei Auktionen usw. einbringen können (auch ein egalitärer Aspekt des vielen Geldes aus dem "Kapitalistenland"...), aber das verfehlt aus meiner Sicht den Sinn eines "gleichen Künstlers unter Gleichen", wenn man das Foto auch selbst "schießen" kann (ein ambivalentes Wort, ja, man muss auch bei gewissen Aspekten wie Personen vorsichtig bleiben, wobei eine unbekannte Person z.B. nicht vermeiden und einklagen kann, fotografiert zu werden). Objekte/fiktive Personen sind immer besser, um Streitigkeiten zu vermeiden. Vom "Westen" zu reden, meint in der Welt "Terra" im 21. Jahrhundert

tatsächlich die kommunistische Welt, also genau umgekehrt wie in der realen Vorlage. Die reale, westliche Gesellschaft hat aber das "Problem", dass die Pluralität der Möglichkeiten (Optionsgesellschaft, nach Oser/Gmünder, Fowler usw. hinsichtlich der religiösen Entwicklung) zu "Stress, Unspezifität" usw. führen kann, wenn man nicht weiß, was man mit seiner Zeit anfangen soll. In den kommunistischen Republiken des "Westens" galt dagegen die Arbeitspflicht, eine eingeschränkte (möglichst "besonnene" Meinungs- und Pressefreiheit) "Freiheit", die man im "Rahmen" verstand. Das heißt, es gibt Vorgaben, aber auch "Lebenslehrbücher", die man lesen kann, um seine "Gummizelle" usw. zu finden. Die "Partei" wollte damit vermeiden, dass Unruhen, Arbeits- und Freudlosigkeit usw. kommen. Ich persönlich kann sagen, dass mein Tag ziemlich routiniert abläuft, zwischen Kunden-, Schreibarbeiten und Sport, denn die Routine "schafft" auch genug und immer besser, ohne dass es mich überfordert. Daneben gibt es "Freiräume", aber eben im "Rahmen", der dennoch erfüllt werden "muss", weil es dann keine "negativen Konsequenzen" gibt. Also muss die Auftragsliste pro Tag gefüllt werden. Daneben nehme ich mir ein bis zwei Bücher zum Weiterschreiben pro Tag vor. Wenn das geschafft ist und ein "positives Gefühl" einsetzt, dann ist Zeit für Sport und Bewegung, was dieses Gefühl noch verstärkt. Aber auf diese Weise ist auch keine Sommerpause oder Urlaub notwendig, da immer "gleichzeitig". So schlecht ist eine "kommunistische Routine" im Rahmen der "Gummizelle des Glücks" auch nicht, da es angesichts der Pluralität des "Westens" anscheinend "notwendig" ist, besonders wenn das nicht jemand anders immer vorgibt (Arbeit-/ Auftragsgeber usw.). Im Grunde ist es nicht schlecht, "Sinn" für sich zu schaffen, wobei es a. "Grenzen" geben muss.

Simulatoren und co. für virtuelle Reisen zwischen den Welten und "Talks". Im Moment bin ich zu Fuß unterwegs, das stimmt, aber wenn ich auf "eigene Reisen" gehe, benutze ich gerne Simulatoren wie hier. Das bedeutet aber nicht, dass sie völlig von der Realität entkoppelt sind (man kann sich nebenher einen "ähnlichen Ort" lokal suchen, auch für Seminare und Lesungen). Ich habe auch noch einen für Schiffe/U-Boote, Autos und dann noch andere fiktive Welten zum Durchwandern oder Fahren und Meditieren mit Mehrwerten. Zum ersten Mal ging es 2020 auf die Osterinsel, dann nach Island (jeweils mit Vorträgen, "Talks", wie es die Wissenschaftler nennen, zu den Statuen und Geysiren), kurz darauf zu einer Tagung nach Los Angeles oder Peru, alles scheint egalitär möglich zu sein. Google Maps und co. unterstützt auch bei den Kulissen zur Inspiration für digitale Lesungen usw. Was die Ideen betrifft, so kann man zum Beispiel bei realen oder eigenen "Call for Papers" schauen und sich real-fiktiv "anmelden" und dennoch an der Tagung teilnehmen. Mir fehlt es nämlich oft an Ideen für digitale Vorträge und co. (man kann es sich zu jeder Zeit anhören). Außerdem sind die digitalen Ressourcen immer etwas beschränkt, aber nicht das eigene Offline-Archiv z.B. Vielleicht wird das als Kompromiss akzeptiert, wenn man einmal nicht real anwesend sein kann? Auf jeden Fall ist es eine "Jedermanns-Lösung" im egalitären Sinne. Gut, das Fliegen muss man auch hier virtuell ein bisschen üben, aber in diesem Simulator übernimmt ein echter Fluglehrer die Schulung, Rod Machado, und seine Anweisungen sind ziemlich nahe an der Realität, wenn man die Realitätseinstellungen hoch setzt. Ist vielleicht eine wissenschaftliche Alternative für introvertierte Personen oder Leute, die Flugangst haben, aber sich dennoch in einer ruhigen Form äußern wollen, in einer "Gummizelle", ohne benachteiligt usw. zu werden. Oder ein fremder Ort ist zu gefährlich, aber man möchte trotzdem irgendwie hin und die Welt entdecken. In der Welt "Terra" ist das einfach, dort ist man sogar auf real-fiktive Lesarten angewiesen, um diese Welt selbst zu zeichnen und zu beschreiben. In der realen Welt übernimmt das aber mehr und mehr die Digitalisierung in Form einer "Globalisierung". Zusätzlich kann man mit Namens- und Portraitgeneratoren im Internet arbeiten, um sich seine "Auto-Schreib-Buchpartner" zu "suchen. Im Wort Kommunismus steckt auch die "KI". Von einer "Weltflucht" kann auch nicht unbedingt die Rede sein, wenn es zum Beispiel in Warnemünde bei Rostock ein Simulationszentrum für die angehenden Kapitäne gibt, die virtuell üben müssen, wie sie ein Schiff richtig im Hafen anlegen oder denken wir an die Simulatoren in den Pilotenschulen. Ich weite das (Übungs-) System einfach nur etwas aus...

Social-Media-Hype und ein paar Grundsatzentscheidungen des Literathons (kurz danach). Als ich das Unternehmen gründete, gab es noch Strava, Facebook und Twitter als Social-Media-Kanäle, aber warum sind diese hier wieder verschwunden? Auch die Verlinkungen unter den YouTube-Videos oder die Visitenkarten waren nicht mehr aktuell. Twitter verschwand aufgrund einer "üblen Nachrede", von der ich zunächst nichts wusste, aber das war der weniger ausschlaggebende Grund. Diese ganzen antisemitischen und anderen Hetzsprüche waren weder im Sinne der Besinnung noch im Sinne der Kommunistischen Partei, also musste die "Gummizelle platzen", ganz einfach. Facebook war anfangs zwar in Ordnung, aber nach einer Werberoutine kam ich ein paar "Geldschneidern" in die Falle, die ich zum Glück nochmal abwehren konnte, ohne mich weiter "johlend zu belästigen", diese "Gummizelle" musste auch platzen. Tatsächlich fällt mir auf, dass einige Unternehmen auch am Anfang davon profitierten, aber die Kanäle nach einiger Zeit wieder verschwanden (meist wegen zu geringer Aquise und Nutzung durch mögliche Kunden). Wo es am wenigsten Ärger gab, war eigentlich "Strava", aber das "unkommunistische Problem" war daran, dass die Ergebnislisten eine Klassengesellschaft inszenierten, besonders wenn es Unterschiede zwischen Smartphone- und Nicht-Nutzern gab. Im Grunde konnte man aber durch Bilder, Karten, Zeichnungen etc. eine andere "Wirklichkeit" imaginieren, auch ohne Werbung für irgendetwas. Das war dann auch der Grund, es möglicherweise wieder einzubeziehen, zumindest als "letzter Kanal und mögliche Teamplattform", denn der Austausch mit realen Menschen steht hier nicht wirklich im Mittelpunkt, wenn es in dieser Hinsicht der "Opposition" nicht immer "freundlich zugehen muss". Ich stimme den Gefahren schon zu, wenn das Kapitol gestürmt werden kann oder zu viel Lebenszeit dort verloren geht. Zumindest kann aber eine "Auswahl" helfen, nicht zu viel Zeit dort zu investieren (die Scheinwelt kann ganz anders aussehen). Außerdem weiß man nie, wer sich alles hinter einem "Nickname" verbergen kann. Und nun?

Neugestaltung des roten Athens - 2040-2060.
Eine Rede der Parteiführung der KP.

"Nach dem Ende der "traurigen Zeit"
ist es an der Zeit, unsere schöne Stadt

neu aufzubauen, dass die Welt "Terra"
niemals vergisst, dass der Kommunismus
und die Einheit von Tradition von Innovation
der Weg in die glorreiche Zukunft ist. Nicht
wie die Kapitalgesellschaften und die Armut
unsere Kultur zu Grunde gerichtet hatten, so
wird sie im neuen Glanz der vielen Rotrubine
erstrahlen, was wir als Hochkommunismus be-
zeichnen. Als erstes Bauprojekt ist der Arbeiter-
palast zwischen Volk und Partei entstanden, in
einer Einheit der gemeinsamen Volksklasse, die
sich vom Kapitalistenland sowohl abgrenzt als
auch ihnen unsere viel größeren Reichtümer für
Devisen übergibt, um diese Vision wahr werden
zu lassen. Dieses Gebäude blickt auf die Agora,
die noch an die alten Könige und ihre Traditionen
erinnert, so erinnern wir auch daran, aber in einer
gemeinsamen Absicht und Verbindung, ohne die
Gleichheit innerhalb der Volksklasse zu vergessen.
Neue Architektenentwürfe sind für die rotrubine
Stadt schon eingereicht worden, Prototypen, die
sich digital zu ihrem Glanze vielfältigen lassen und
auch im Sinne des Bauegalitarismus steht, Statuen,
Wohngebäude, Fernsehtürme. Museen, Industrien,
Flughäfen, was sich auch leicht in die anderen Städte
kopieren lässt - Vorzeigeobjekte der roten Welt hier,
dass die vermeintliche Utopie des Kommunismus real-
fiktive Wirklichkeit, realexistierender Kompromiss, wird,
denn es sind die Arbeiter, die die neue Welt schufen."

Das freiberufliche Einzel-Kleinunternehmen - So würde ich es hier bezeichnen. Nach Abschluss vieler Möglichkeiten effizient zu arbeiten oder Kunden zu bekommen, hat sich das System mit den "Arbeitskanistern" ziemlich gut bewährt. Im Grunde lässt sich dies auch auf andere Mitarbeiter (nicht nur fiktive) anwenden, falls die Absicht entsteht, ein Verbundunternehmen als GbR oder GmbH zu gründen. Doch das ist nicht notwendig, auch nicht in Hinblick auf die Haftung, wo mich eine Versicherung unterstützt, aber ich selbst ziemlich genau aufpasse, was geschrieben wird oder nicht. Das Modell mit den "Flow-Arbeitskanister-Web-Reitern" in unterschiedlichen Themenfeldern hat sich hier als effizientes Modell durchgesetzt, wobei es mit "Schul- oder Schichtstunden" gekoppelt wird, damit immer genug Pausen in der Zwischenzeit vorhanden sind. Pro Tag wird eine bestimmte Anzahl von "Flow-Kanistern" erfüllt und dann auf die Gesamtzeit einer Terra-Woche zur individuellen Entlastung zwischen Mindest- und Maximalwerten relativiert. Neue Mitarbeiter oder welche, die es für sich selbst ausprobieren wollen, würden daher meine Buchführungs-Dokumente "blanko" erhalten und dann mit diesen alleine arbeiten. Das gilt sowohl für die Kunden- als auch die Schreibarbeit an Büchern und Bildern, um die Produktion "besonnen" zu steigern. Der Kleinunternehmen-Status steht zwar weiterhin, aber das Finanzamt hat sich vorbehalten, die Umsatzsteuer-Nummer zu belassen, wenn es im Jahr doch zu höheren Gewinnen kommt. Dass ein Einzelunternehmer (wie in diesem Video hier gesagt) alle Einnahmen behält, ist nicht völlig korrekt, denn es gibt "Abgaben". Ergänzung: Ein wichtiges Selbstexperiment hatte ich heute noch durchgeführt, dieses Mal in einer "abgespeckten Weise" im wahrsten Sinne des Wortes. Es ging darum, während der Arbeitsphasen nicht das Büro zu verlassen (kann ablenkend wirken), aber dennoch Sport zu treiben. Wie der "Hamster im Laufrad" (so schlecht muss das gar nicht sein) lief ich etwa 20 Minuten auf der Stelle. Das war aufgrund der Gelenk- und Fußbelastung sowohl schwer als auch fordernd/schweißtreibend. Gleichzeitig rechnete die Laufuhr die einzelnen Schritte ab. Falls das zu langweilig ist, habe ich hier noch ein Trainingsbuch für Kampfsportler (der ich einmal war) und die Übungen lassen sich damit gut kombinieren. Schon eine Viertelstunde kann ausreichen, um den Körper an die Belastungsgrenze zu führen, um sich zu entwickeln. Das Krafttraining baut dann auch wieder zum Laufen und co. auf. Man kann auch nebenher was schauen, ein Hörbuch hören usw. und zum Ausruhen wartet dann der Bürostuhl. Ich weiß, dass es "Bürolaufbänder" gibt, aber es gibt dort so eine viel billigere und minimalistische Methode (oder auch Yoga-Übungen zum Beispiel, wenn sich ein Teppich so und so verwenden lässt). Dann steigt auch wieder die Lust zum Schreiben oder digitale Kulissen passen zum Laufen auf der Stelle. Am Ende des Tages dividiert man einfach die Schrittzahl der Laufuhr durch 1.500 und schon hat man so und so viele Kilometer gelaufen. Freiheit im Hamsterrad? Undenkbar? Ich bin nicht sicher. Für Sprints oder Schnelldistanzen eignet sich die Methode aber nicht (sie kann höchstens die Ausdauer bei langen Strecken trainieren). Dort würde ich nach einer möglichst geraden Strecke in der Umgebung suchen (zum Beispiel einen Sportplatz oder auch Waldweg). Passende Laufveranstaltungen wären virtuelle Läufe oder auch eigene, real-fiktive auf der Trainingsstrecke, die zugleich zur "eigenen/egalitären Wettkampfstrecke" werden kann. Seine "(Selbst-) Gegner" kann man sich generieren oder man schaut in reale Tabellen usw. Grundlegende Frage: Welche Sportarten würden sich denn dafür weiterhin auch eignen?

Das ist ein wichtiges Thema der Besinnung, nicht nur in der Fiktion. Viel interessanter finde ich dabei die Frage, wie man selbst "fiktiv" werden kann, was man noch nicht ist, aber in einem "schlummern" kann. Hinsichtlich der Persönlichkeiten fand ich die Lehre mit den "Säften" aus dem antiken Griechenland immer ziemlich plausibel. Es gibt Phlegmatiker, Melancholiker, Sanguiniker und Choleriker, wobei jeder Mensch davon etwas mehr oder weniger in sich trägt. Das finde ich schon mal eine gute, auch weniger defizitäre Aussage, dass jeder irgendwie selbst "schwierig" werden kann (besonders in der Fiktion, wenn man sich bestimmte Charaktere auch ausdenken kann). Ein Großteil der Alltagskommunikation läuft über "Spontansituationen" und meist weiß man nicht, wie sich ein Gegenüber fühlt, in welcher Situation es sich befindet. Selbst hier kann es vorkommen, dass man per Mail angeschrien wird, auch wenn es nur die Vermittler sind, die eine Beschwerde weiterleiten, mit der man gar nicht etwas zu tun hat. Cholerik neigt zur Nicht-Kontextualisierung, also die "blinde Wut" im Volksmund. Melancholik neigt zur Schmeichelei oder zum Trübsinn. Sanguiniker werden "witzig". Phlegmatiker ziehen sich wahrscheinlich beobachtend zurück. Das Extrem ist nie gut, sondern ein Mittelweg, besonders in Situationen, die man noch nicht kennt. Ein paar Wutausbrüche von Individuen weniger, hätten wahrscheinlich auch den "Großen Krieg" in der Welt "Terra" verhindert, wobei dort mehrere Kontexte beachtet werden müssen. Oder es gibt im Internet Personen mit radikalen Ansichten, durch Videos und co. Es entsteht eine Hetz- und Haterspirale, aber bevor man dort "aufspringt", sollte man eher "besonnen" nachdenken, warum man überhaupt so denkt. Oder denkt man nur so, weil andere so denken? Aber die "Notwehr" greift nicht immer. Hat zum Beispiel eine Person im Vorfeld lange Hetzen durchgeführt, ohne jedwede Kontextualisierung oder konstruktive Kritik, dann "bauscht" sich die "Gummizelle" auf. Es ist logisch, dass ein Publikum

als Masse immer größere "Gummizellen" hat. Der Einzelne kann nicht unbedingt erwarten, dass sein "Extremismus" mit Gewalt-Gegengewalt gerechtfertigt werden kann... Für mich ist der Fall ziemlich einfach, da ich doch den "kommunistischen Weg" gehe und Gewalt keine Lösung ist, verstärkt durch einen "Grenzwall des Friedens". Außerdem ist man sich so immer bewusst, wie weit man gehen kann oder auch nicht. Eine Situation, an die ich mich noch erinnere, war, als ein Fahrzeug mit überhöhter Geschwindigkeit kam, aber ich ihm die Vorfahrt nahm. Dann wurde ich auf der offenen Straße "zur Rede gestellt". Statt selbst laut zu werden, habe ich mich "hundertmal einsichtig entschuldigt" (aber wahrscheinlich hätte die Polizei noch etwas anders reagiert, als "höhere Macht", weil ich das Fahrzeug durch die zu hohe Geschwindigkeit nicht sah), bis die Person lächelnd abzog. Und sonst mache ich in Situationen, die "schwierig" erscheinen, einen Bogen, aber das ging in diesem Fall nicht, da es keinen Ausweg gab. Also musste das "Kriegsbeil" ruhig begraben werden. Es gibt aber auch Situationen, die nicht gelöst werden können, zum Beispiel wenn eine Partei so unangemessen und rechthaberisch gehandelt hat, aber man selbst nichts unternehmen kann. Durch viele Alternativen heutzutage, geht man dem besser aus dem Weg und sucht sich einen eigenen Weg. Eine Geschichte aus einem Film fällt mir noch ein, zum Thema "Versicherungsbetrug". Ein Mann hat viele Geldschulden und möchte sich am Familienvermögen bereichern. Dazu gehört ein wertvolles Objekt, das als Fälschung zerstört wird, um die Summe zu kassieren. Das Original soll verkauft werden, um die Fälschung an seine Stelle zu setzen. Dann wird das Original zerstört und der "Familienrat" kommt als "höhere Macht" dem auf die Spur - der Mann wird für 200 Jahre in einem Keller eingemauert, das Eigenrecht als Notwehr siegt, was real anders gelöst werden sollte...

Das Thema ist mit einem neuen Selbstexperiment zum "gesunden Abnehmen" verbunden. Da ich ein paar Kilo zu viel habe, obwohl ich recht viel unterwegs bin, habe ich auch nach den Ursachen dafür gefragt. Zunächst einmal kommt es nur auf das Kaloriendefizit an, was am besten noch durch eine Nachbrennphase verstärkt wird. Also fängt man beim Speiseplan als "Erstursache" an, der nur noch aus Reis, Brei, Suppe, Wasser, Obst und Gemüse bestehen soll(te). Besonders das Wassertrinken schwemmt jede Menge Wasser aus dem Körper, vorausgesetzt man isst kein Salz oder Zucker. Brot und Quark nur zeitweise, um die Kohlenhydrate niedriger zu halten. Dann habe ich in den letzten Tagen festgestellt, dass es schon sinnvoll ist, nach einer gewissen Zeit am Tag (nach 15 Uhr z.B.) nichts mehr zu essen und einfach Wasser zu trinken. Verstärkt wird dieser Effekt noch, wenn eine Trainingseinheit vor dem abendlichen Fasten durchgeführt wird, aber man nach dem Sport nichts mehr isst (Nachbrennen). Das kann zwar etwas anstrengend sein, aber oft verwechselt man auch einfach Hunger und Durst. Als ich heute Morgen auf die Waage schaute, waren etwa 0,5 kg an einem Tag "verschwunden", also scheint das zu funktionieren, wenn sowohl Wasser abgeleitet wird als auch Kalorien eingespart werden. Im Internet stand eine Grenze von 1.000 Kalorien, ohne dass der Körper die Muskeln als Energiereserve nutzt, sodass man den Grundumsatz etwa halbieren sollte, um trotzdem bedenkenlos Sport zu treiben. Aber Vorsicht, und damit kommen wir zu diesem Thema der "elektrischen Bewegung", denn eine Unterstützung verringert den Kalorienverbrauch dabei, besonders wenn sie zum Beispiel bei Anstiegen helfen soll. Andererseits ist es vielleicht bei älteren Menschen sinnvoll, ein E-Bike zu verwenden, aber ich würde trotzdem immer noch lieber wandern oder spazieren gehen (einen Sport ausüben, den man bis zum Ende des Lebens ausüben kann und wo es auch entsprechende Wettbewerbe gibt - irgendwann relativiert sich sowieso alles durch die "Altersklassen", aber nicht bei eigenem).

Es wird tagsüber sehr warm im Büro. Aber was tun, besonders wenn man im gewerblichen Bereich nicht alles machen kann, was man will? Das ist sicher ein Vorteil vom Homeoffice, dass ich die Kühlmaßnahmen selbst festlegen kann. Ob es immer Sinn macht, die Fenster zu schließen, liegt auch daran, wo die Fenster liegen. Bei gegenüberliegenden Fenstern und wenn draußen eine kühle Brise weht, ist es sinnvoll, einen ständigen Durchzug zu ermöglichen. Dann kann man sich auch einfach nackig ausziehen, zumindest das Oberteil, man sollte keinen Nudismus einführen, selbst in einer "Gummizelle des Glücks", höchstens mit Abdeckungen. Wenn es zu kalt wird, kann man das T-Shirt schnell wieder anziehen. Über die Freikörperkultur als "Bewegung" kann man denken wie man möchte, ich mag es nicht, selbst die fiktiven Kommunisten haben sich das nicht getraut, aus Anstand wider der "Innovation". Außerdem kann man sich z.B. leicht die Nieren verkühlen. Ich hatte es einmal als Jugendlicher, weil ich mich nach dem Baden nicht richtig abtrocknete (nackte Regenwanderungen d. Nudismus-Bewegung?). Schmerzen einer Nierenbeckenentzündung im Rücken spürt man ein paar Wochen schleichend-unangenehm und es dauert lange.
Auf einer Wander- und Lauftour habe ich immer ein feuchtes Tuch dabei. Damit kann man die Stirn im Schatten ohne Sonne zeitweise abtupfen und die Brise verstärkt den Kühlungseffekt etwas. Kalte Getränke mag ich sowieso nicht so gerne, weil sie wieder mehr Wärme erzeugen können, da der Körper die Temperatur im Magen ausgleichen muss und sie überhaupt Magenschmerzen verursachen können. Ist der Tag vorbei, so lohnt es sich, das Fenster zu öffnen. Statt teurer Ventilatoren nutze ich auch gerne ein breites Tuch, um die Luft zeitweise zu zirkulieren. Weiterhin können auch "kühle Gedanken" helfen, wenn zum Beispiel in der Welt "Terra" Winter ist und die Jahreszeiten sich um die Hälfte jeweils verschieben. Und sonst kann auch eine kurze, kalte Dusche helfen, was sich auch im Homeoffice schnell machen lässt, aber dazu muss man auch den passenden Job haben.

Klagelied der Urgemeinschaft.

"Gearbeitet und geschuftet im
Lager der vielen Minen und Ber-
ge, zum "Großen Kriege" ange-
stiftet. Ein neuer Widerstand,
ein neues Leben wird sich er-
heben, darauf hoffen wir mit
allen Göttern, die bei uns seien.
Schluss mit den Spitzhacken,
den Höllenmaschinen, einen
neuen Weg gehen, doch dafür
unser Leben. Ein Wunder ge-
schieht, die Lage wendet sich
gegen die Tyrannen dieser Welt,
dass da eine noch stärkere Macht,
eine stärkere Hoffnung doch ist.
Schließen wir uns zusammen,
gehen wir hinaus, in die Freiheit,
doch wir erblicken die zerstörten
Städte der alten Welt. Den vielen
Ruinen folgen ersten Tränen, was
wir nicht sahen, aber auch erster
Neumut. Einige von uns gehen nach

Athen, um die "Rote Partei" zu gründen, einen Anfang zu finden und Verantwortung zu übernehmen, für die, die es vor lauter falscher Scham nicht können. Unsere Gemeinschaft geht nach Theben, wir folgen Klaus und Datus mit den vielen Flüchtenden in ein neues Leben. In einer alten Hütte gründen wir die Gemeinschaft der Gemeinsamen, nennen es Kommunismus für eine gemeinsame Sache, zum Wiederaufbau der Welt. Für unsere Sache kämpfen wir, gegen die Neuen aus dem Land der neuen Unterjocher. Doch unsere alten Freunde aus den Bergen verraten uns, die "Rote Partei" übernimmt die Macht, sie haben die neuen Machthaber überzeugt. Verrat der Einheitsfront, von den Sozialdemokraten im Stich gelassen. Doch wir geben nicht auf, marschieren auf Athen zu, aber wir gehen zu weit, sterben einen Märtyrertod, der Kommunismus ist tot, alles ist verloren, in diesem Jahr 2012, die Urgemeinschaft zerbricht, Klaus und Datus vergehen, ihre Erinnerung verblasst, doch wir hoffen auf einen neuen "Propheten", der uns befreien möge. Wann wird er endlich kommen?

Anmerkung des Autors:
Er wird kommen, wenn andere zu weit gehen.
Die kleine Urgemeinschaft wird noch sehr viel größer werden als man es sich vorstellen möge.

Der weitere Weg in den Süden ist lang, doch wir haben nun viel Zeit dafür. Dazu noch eine aktuelle Idee: Ich habe meine Buchreihen (s. unten) quasi in sieben Themengebiete unterteilt: Alte und neue Welt "Terra" in der Griechen-Heptalogie, Sachbücher, Aufsätze /Artikel, Krimis, Sammlungen/Kompendien des Forschungszentrums, Novellen und Sammlungen von Kurzgeschichten, wo Prosa, Lyrik und Dramatik gleichsam vorkommen. Ich kann mir jeden (Terra-) Tag in der Woche jeweils ein Buchgebiet o. eine Sammlung zum Ordnen intensiv vornehmen, denn die freiberufliche Arbeit und der Sport funktionieren fast genauso (einen positiven Flow entwickeln u. jeden Tag intensiv nutzen oder Spaß zu haben). Zum "positiven Flow": Dieser ist als Selbständiger sehr wichtig, weil es eher wenig Vorgaben gibt. Aber wie beim Laufen wird man manchmal nicht warm oder man hat keine Lust. Meistens liegt das daran, dass man zu viel zu schnell will, also macht man eine Wander- statt einer Lauftour zum Beispiel. Vielleicht kommt das "Tageshoch" erst später? Ich habe mir bei den Aufträgen angewöhnt, "Kategorien" beziehungsweise "Kanister" zu schaffen. Immer wenn ein Flow erfolgreich ist, wird ein Kanister automatisch voll. Ist er abgeschlossen, wird er weitergeleitet, gelöscht und das Tagessoll ist um ein paar Prozent mehr erfüllt. Das gilt auch für Bücher, Sport und co. Die "magischen 100 %" motivieren bis zum Ende des Tages. Am nächsten Tag hat man auch wieder mehr Lust für sein Tun usw. Eine Entlastung gibt es: Die Werte werden in Hinblick auf Woche und co. "relativiert", das heißt, dass ein intensiver Tag einen vermeintlich "schwachen" Tag auch wieder ausgleicht. Dabei hat sich jetzt auch ein "Folgefehler" eingestellt: Meine Laufuhr zeigt immer die gelaufenen Schritte pro Tag an. Aber jetzt kommt der "egalitäre Knaller". Die Strecken, die ich hier angebe oder auch für die Reise aufzeichne, sind nur die "temporären Strecken", also bin ich wahrscheinlich schon weiter gelaufen als ich es gedacht habe. Gut, das kann für alle Personen gelten, wenn sie so eine Laufuhr tragen würden. Sie ist besser als "jede Rolex", aber sehr viel günstiger und praktischer für ein fittes Leben (aber Garmin ist ja, glaube ich, auch der Name von den Produkten für GPS-Computer in Flugzeugen, also gut).

Die Kommunistische Partei hatte nach der Revolution von 2037 den Anspruch, die "gescheiterte Demokratie" der Republik Griechenland nach einer Verfassungsänderung zu verbessern. Die Freiheitsrechte wurden relativiert, der Sicherheitsapparat verstärkt und vor Gefahren durch "höhere Mächte" (Naturkatastrophen usw.) gewarnt. Das bedeutete zum Beispiel, dass ein "fester Machtanspruch der Egalität" festgelegt wurde. Die Opposition rückte in den Rang einer "kleinen Opposition", denn die autonomen Stadträte sollten weiterhin relativ frei agieren können, aber im Sinne eines demokratischen Zentralismus. Diese "Mischform" zwischen Autonomie und Autokratie wurde "Vierteldemokratie" genannt, aufgrund der Tatsache, dass die "Kleinparteien" mindestens 25 % der Stimmen auf dem "doppelten Wahlzettel" haben sollten. Zwar gab es freie, geheime und gleiche Wahlen, aber der Machtanspruch der Kommunistischen Partei, die letztlich über "Wohl und Wehe" entscheiden konnte, blieb erhalten. Um die Macht durch die "Gewaltenteilung" etwas auszugleichen, wurde ein Volksrat eingeführt, der als "Verfassungsgericht" funktionieren sollte, wobei in "enger Absprache" mit den "Machthabenden", die die Grundrechte doch etwas anders verstehen konnten ("negativer"). Ab 2050 wurden die Blockparteien durch "Freie" ersetzt, nachdem diese bei den Wahlen von 2049 keine "Mehrheit" mehr erhielten und das Amt des Regierungschefs mit dem des "Staatsratsvorsitzenden" verbunden wurde und quasi in jedem Gremium KP-Mitglieder waren. Stattdessen bildete sich eine Opposition außerhalb dieses Systems (ein "Augendorn"). Das Bild war schon in "Quo vadis Graecus?" abgebildet, am Ende, aber ich hatte eine genaue Beschreibung, auch in der weiteren Zukunft dieses fiktiven Landes, vergessen. Dazu noch ein paar Fragen: Wie viel Macht hat zum Beispiel eine Geschäftsleitung, ein real-fiktives Land, innerhalb eines realen Landes (Aspekt des Selbstverwaltungsrechtes) und wo liegen seine möglichen Grenzen (zum Beispiel bei realen Gesetzen oder "höheren Mächten")? Andererseits kann eine "Mischung" auch eine Anarchie verhindern, sodass es Geschäftspartner und co. nicht zu weit treiben dürfen, im Angesicht einer "kleinen Macht". Wo liegen auch Grenzen von realen Institutionen gegenüber einer "Stimme des Volkes", wenn z.B. gerne mal von der "Corona-Diktatur" etc. gesprochen wird?

Über die Sinn(losig)keit der Räte.
Ein kommunistisches Statement.

Rätestrukturen gibt es seit der Antike in der Welt "Terra", sie einfach modern auszuhebeln, würde einen Skandal provozieren, wie wenn real der römische Kaiser versucht, den Senat zu "untergraben" oder sich selbst in die Höhe zu setzen, das hat nie etwas Gutes gebracht, sondern höchstens eine "Damnatio Memoriae". In der alten Welt ist der König sowohl vom Ältestenrat der Stadt "Athen" als auch der anderen, autonomen Strukturen abhängig, ganz gleich ob er eine absolute wie erbmonarchische Stellung hat oder er Mitglieder ernennen kann, (denn er braucht die innen- wie außenpolitische Unterstützung in Konfliktfällen) wenn auch nicht durch die Volksversammlungen auf der Agora, die die Stadträte bestimmen, das war schon immer so. Selbst in der Republik Griechenland hatte die vermeintlich "kleine Kommune" einen erheblichen Einfluss darauf, wie die letzte Zusammensetzung des Senates aussehen würde. Ein einzelner Wahlmann konnte ü. mehrere Abgeordnete der jeweiligen Partei entscheiden! Dasselbe kann man auch zum Beispiel bei Betriebsräten sagen, die die Geschäftsleitung unter Umständen überstimmen können, so funktioniert die Demokratie eben, was Winston Churchill vielleicht auch zu der Aussage brachte, dass die "Demokratie die schlechteste Staatsform ist, mit Ausnahme aller anderen." - Das wurde auch hier im fiktiven Griechenland erkannt, dass Entscheidungen (besonders im Notfall) von einer "höheren Instanz" getroffen werden müssen, dem sich die autonomen Stadträte unterzuordnen haben, oder auch das Volk, wenn das Vetorecht sowieso keinen Sinn macht oder öffentliche Demonstrationen, zur Bewahrung der Handlungsfähigkeit. Andererseits geht es um eine Gegenüberstellung eines "Für und Wider" in der Demokratie, im Sinne der "Beweisführungen", wie sich Philosophie und Politik nicht ausschließen müssen. Im kommunistischen Land wird diese Idee etwas "umgemodelt", wobei es ähnlich wie das System der alten Könige funktioniert. Zwar hat die Partei ein passives Vorschlagsrecht für Kandidaten, aber diesen muss auch nicht zugestimmt werden, wobei es sich um "Einheitslisten" handelt, die jeder (Block-) Partei zugeordnet werden und die Rechte der Volksversammlung nicht wirklich "beschnitten" werden, auch durch die Gewerkschaften und die Bürgerausschüsse. Doch es gilt eben auch die "Parteilinie". Zwar ist die Regierung von den Aussagen der Räte, also auch der möglichen "Berater" abhängig, um z.B. einen guten Jahresplan zu entwerfen, aber sie hat eben auch selbst ein "Vetorecht", was die Sinnlosigkeit der Rätestrukturen begründet. Wenn z.B. ein Stadtrat einfach so abgesetzt werden soll, ohne eine kontextuelle Begründung, kann sich die Parteiführung einschalten, ganz gleich wie hoch die "Autonomie" ist. Damit soll verhindert werden, dass die "Rechtstaatlichkeit" durch "Barbarei" enthebelt wird. Ein Grund dafür, warum die Kommunistische Partei niemals verstehen wird, wenn sich die Opposition z.B. für die Wiederherstellung der Rechtstaatlichkeit einsetzt, obwohl diese in "unserem Sinne" schon existiert.

Oder zusammenfassend: "Wer die Partei achtet, der
achtet auch die Demokratie und es lässt sich reden,
aber wer das nicht tut, d. müssen wir nicht zuhören."

Ideen zum Zeitmanagement - die "ALPEN-Methode" und wie sie schon etwas zum Literathon passt. Zunächst einmal läuft die Zeit hier in "meiner Welt" nach der Terra-Uhr, das heißt, dass zwölf Erdenstunden einem vollen Terra-Tag entsprechen - das verdoppelt schon einmal die mögliche Zeitinvestition als real-fiktive Basis. Fakt ist, dass die Zeit real ziemlich schnell vergehen kann, es sei denn, sie wird intensiv genutzt (100 Kalorien in 10 Min. verbrauchen z.B.). Überhaupt geht es als Selbständiger immer darum, Zeiten intensiv zu nutzen (daher kommt auch der Spruch "Zeit ist Geld" und ja, das kann man hier sowohl wörtlich verstehen als auch nicht ausschließlich). Geld ist nur ein Faktor als Tageseinnahme hier. Wichtig sind auch die Seiten- und Bildproduktionen für eigene Bücher und Projekte. Ein dritter Wert stellt die Kilometerzahl dar, wie weit "wir" uns am Tag bewegt haben (anhand von Schritten, Kalorien und co.). Für alle drei Faktoren stehen vier Arbeitsbereiche zur Verfügung (z.B. 100-%-Regel). Zeit kann aber nicht immer genutzt werden, für das, was man erreichen möchte. Zum Beispiel habe ich hier einen Laufkalender mit verschiedenen Wettbewerben in Deutschland. Weltweit wäre das noch viel, viel mehr. Tatsächlich sehe ich hier jeden Tag um die 10-20 Veranstaltungen, aber es ist unmöglich, an allen teilzunehmen, nicht nur wegen der Zeit, sondern auch wegen der Entfernungen oder begrenzter Budgets. Notgedrungen kommt es zu "real-fiktiven Lösungen", um einen Schnupperlauf etc. zu imaginieren. Dazu braucht man nur eine eigene Startnummer (wäre vielleicht auch als Werbung zu gebrauchen), ein Urkundenmuster, ein Abzeichen oder einen Pokal, wobei man das/den malen oder backen kann, und jede Menge fiktiver Fans, was in der Welt "Terra" nicht allzu schwer erscheinen sollte. Wichtig wäre noch eine Tabelle mit Ergebnissen von den vorherigen Wettbewerben, um sich einzuordnen. Die Verifikation des Ergebnisses kann man mit der Laufuhr oder einer Strecke auf Google-Maps festlegen, am besten noch mit "lokalen Ähnlichkeiten". Als Training ist es alle Mal geeignet, mit Zeitbonus.

Unterschiedliche Diskussionskulturen (zwischen den Welten) - Beispiel von der Bundestagswahl 1987. Damals waren die Folgen der Tschernobyl-Katastrophe oder auch die Wasservergiftung im Rhein die Hauptthemen und wie geht man mit erneuerbaren Energien um. Mich hat dabei auch die Diskussionsweise der noch ziemlich "neuen" Partei der Grünen interessiert, wobei die Vertreterin hier ziemlich enthusiastisch spricht, etwas was man sich heute wahrscheinlich eher wenig vorstellen kann. Zum Beispiel vom "Atomdiktator in Bayern" vor einem Fernsehpublikum zu sprechen, finde ich sehr gewagt. Denn die Argumente der "Volksparteien" (die früher noch viel stärker waren) sind auch sehr wichtig. Von einer allgemeinen Gewaltfreiheit zu sprechen, heißt nicht, dass es diese Gewalt nicht geben kann (Strommasten umsägen, Sachbeschädigungen usw.), wobei neue Parteien doch gerne mal zu "extremen Methoden" neigen können, zumindest solange bis sie "salonfähig" genug sind. Dasselbe kann man auch von der Kommunistischen Partei sagen, die in ihrem Anfangsstadium nur die "Gemeinsamen-Bewegung", eine erneuerte von Georgios Volgin war, der sie zu einer Partei eines bestimmten Spektrums ausbaute. Daneben gab es eben noch andere Strömungen und ganz besonders die "großen Parteien" in Form der Roten und Schwarzen Partei, in der sich die Sozialdemokraten u. Sozialisten "Schlagabtausche" mit den Wirtschaftsdemokraten und Traditionalisten lieferte, um Kompromisse zu finden. Denn wie auch hier, ging es um eine Abwägung des Für und Wider von Umweltschutzmaßnahmen zum Beispiel, ohne die wirtschaftliche Kraft aus dem Auge zu verlieren, womit das auch bezahlt werden muss - eines der größten Schwächen der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik unter Generalsekretär Rufus, was ihm zwar im Volk Zustimmung gab, aber nicht unbedingt von den Kapitalgesellschaften und co. Als aber die Stimmung kippt, kommen neue Parteien wie die der fiktiven Kommunisten auf, die zwar auf eine "recht gewaltfreie und legale Revolution" setzen, aber es "Ausschläge" gibt. Georgios Volgin hatte das Regierungsamt nur bekommen, weil die Rote Partei "einlenkte".

Hypnose-Zauber auf der Agora.

Und ich sah einen großen Platz,
in Athen, in der Stadtmitte, weiß
und verziert. Hier trifft sich das
Leben, doch dieses Mal alles an-
ders. Unter der Mittagshelios war
ein einzelnes Podest, das direkt
von oben beleuchtet wurde. Es
war der große Alexander mit sei-
nem Prachtkleid, rechts und links
große und goldene Standarten u.
lila Siegesfahnen. Zur rechten und
linken Seite die alten Stoa-Gebäude,
die Tempel, die Pluralität der Stadt,
dieser glorreichen des ewigen Frie-
dens. Der Stern erstrahlt das Weiße
des Platzes, die Verzierungen, ein
wahrhaft fast göttlicher Moment.
Alles strömt herbei aus den Straßen,
zu sehen den großen General, mit
ausgestreckten und jubelnden Hän-
den, Freuden strahlend, Tränen flie-
ßend, ein neues Heil zu verkünden.
Alle Augen auf ihn, auf dem Weg in
ein neues Jahrtausend, aber in den
Untergang, eine andere Offenbarung.
Unverständlich und ziemlich wahr.
Das darf sich niemals wiederholen.

Bambus-Becher sind nicht ok? - Ein vermeintlicher (Nicht-) Mehrweg. Ich verwende zum Kaffee-To-Go oder auch Tee einen Becher aus Hartplaste mit Blumenmotiv. Den kann man immer auswaschen, ist auch für heiße Getränke geeignet. Auf diese Weise wird der "Automatenabfall" deutlich verringert. Man kann auch im Laden nachfragen, ob der eigene Becher voll gemacht werden kann, statt eines neuen Plastikbechers. Heute habe ich mir auch ein Essbesteck aus dem Material gekauft, da ich keinen Outdoorlöffel mit "allen Elementen" mehr hatte. So kann man unterwegs auch was essen,

zum Beispiel aus einem Obstglas. Was jetzt noch fehlen würde, wäre ein Mehrweg-Teller, aber aus hygienischen Gründen glaube ich nicht, dass der akzeptiert werden wird, höchstens der eigene Löffel, um diesen Plastikmüll einzusparen. Zum Thema Bambus. In diesem Beispiel wird eine Art "real-fiktiver Bambus" genannt, der gar kein Bambus ist, sondern eine Mischung mit Kunststoff, was man aber einzeln prüfen sollte (Qualität der Becher). In Verbindung mit heißem Wasser können sich giftige Stoffe lösen, was bei Weichplaste ziemlich logisch ist. In Kiel warb das Studentenwerk mit diesen Bechern, um den Plastikmüll zu reduzieren. Die hatten auch die Idee, das weggeworfene Essen in Biogas zu verwandeln. Generell gut? Denn die Eigenverantwortung sollte eigentlich über der Fremdverantwortung stehen. Also? Alles zu verpfanden, ist im Grunde gut, aber wahrscheinlich a. ein "bürokratisches Chaos".

Abschied für immer - Winter 2006/2007

"Und ich sah den Weg in den Westen, mit
dem Blick auf das Eismeer, aber im Rücken
die alten Landschaften der vielen Höfe, den
schönen Hochebenen, die Gebiete hinter den
Bergen, östlich vom Grenzfluss. Und ich sagte
noch zu einer Freundin, wir kommen nicht
zurück. Andererseits waren wir dankbar, dass
wir einen Platz auf einem Fährschiff bekamen
und nicht den Weg mit dem Karren und den
Pferden in Richtung der Nordgebirgspässe neh-
men mussten und doch sahen wir die Leute,
die sich an der Eisküste Richtung Süden bege-
ben wollten und das Wetter wurde schlechter.
Und ja, jeder hatte sich gefragt, was aus diesen
paradiesischen Versprechungen geworden ist,
den Paraden auf der Agora, wo keine mehr hin-
hörte. Es würde nur noch ein paar Monate dau-
ern, bis die Sumerer es schaffen, den großen
Fluss zu überqueren, ohne es laut zu sagen,
dass die Stadträte endlich die Städte übergeben
und Vernunft gegenüber der Angst annehmen."

Ergänzung vom Autor: Ich hatte davon geträumt,
wie ich selbst an einem stürmischen Ufer in die
Nacht stand und auf ein Fährschiff sollte. "Uns"
wurde gesagt, dass es keinen anderen Weg gibt,
in die Freiheit. Doch das Wackeln, die Angst, die
Kälte, man hätte auch denken können, das Fähr-
schiff würde untergehen, wie die Estonia zum Bei-
spiel, und ich wollte da nicht rauf. Vor Schrecken
wachte ich auf, dass hier auch eine Terra-Titanic
unterging, unbedingt etwas beweisen zu wollen...
Doch in welchem Verhältnis stehen denn nun
Vernunft und Angst, ein Thema, das nicht so ganz
konkret gemeint ist wie in diesem Fall. Ich glaube,
wenn man jünger ist, dann ist die Angst vor dem
Versagen vielleicht noch größer. Man möchte oder
muss gut in der Schule sein zum Beispiel oder ei-
nen Beruf ergreifen, was über der "eigenen Ver-
nunft" steht, wobei es auch "Spaßgrenzen" gibt.
Aber ein negatives Beispiel in dieser Hinsicht: Eine
Gruppe von Personen sagt, dass das und das rich-
tig ist, doch dieses Ziel beinhaltet Gewalt oder
Selbstherrschaft über die Schwachen. Ein Einzel-
ner erwidert dagegen, dass das der falsche Weg
ist. Obwohl er richtig damit liegt, die Schwachen
zu schonen, so wird er "niedergebrüllt", man hört
ihm nicht zu, er muss das unbedingt tun, wider der
eigenen Vernunft / "Gummizelle". Wie reagiert die
Person wohl? Das liegt sowohl an der Menge der
Gruppe als auch an der moralischen Überinstanz.
Wenn zum Beispiel die "neue Generation" so ar-
beiten wie sie möchte (ich habe schon Kompro-
misse mit der "alten Welt" durch Schichtsysteme
aufgebaut), dann muss das nicht einfach so natio-
nalistisch "verbrüllt" werden (was für beide Seiten
gilt). Und ich? Wie bin ich wohl zur Theologie gekom-
men, es war teilweise die reale "Höhle des Löwen"?
Haben die "Schmeichler" Verantwortung übernom-
men? Nein, ich musste dort selbst hindurch, viel zu

spät wuchs die Vernunft, das ist ziemlich logisch,
aber mehr aus Angst vor dem Versagen und genau
diese "Angst" prägte auch das fiktive Griechenland
in der nationalistischen Zeit. Ob sie diesen Weg wirk-
lich gehen wollten, das wurde durch das "kollektive,
schlechte Gewissen" mehr und mehr verstaucht. Ich
bin mir ziemlich sicher, dass viele Griechen im Grunde
ihres Herzens diesen Weg nicht gehen wollten, aber...
Als es zu spät war, umzukehren, mussten neue Wege
gefunden werden, auch nach einem Verlassen alter.
Hoffentlich hat man dennoch etwas daraus gewonnen.
Zum Glück gibt es heutzutage mehr als nur einen Weg,
aber fremden Zielen zu folgen, ohne auf das eigene Ziel
zu hören, das hat, wie in der fiktiven Historie hier, nie et-
was Gutes gebracht und Besinnung notwendig erscheint.
Und dann noch etwas: Während des Studiums wollte ich
die Kirche mehrmals verlassen, alles "hinschmeißen", aber
das "Pflichtbewusstsein" konnte stärker sein. Wieso sollte
es bei einem neutralen Studiengang leichter gewesen sein?
Aber in gewisser Hinsicht musste so erst alles anders werden,
um wieder mit klareren Augen ohne die Angst zu schauen, a.
wenn dadurch vieles kaputt gegangen ist, aber in "Freiheit".
Als es nach dem 8. März 2007 vorbei war, so war es doch
eine "Befreiung von Befehlserwartungen" usw., weil die Macht-
haber selbst ihre Grenzen erkannten, was hoffentlich niemals
vergessen wird. Verantwortung für ihre Fehler haben erst die
Widerstandskämpfer übernommen, was dann die Siegermächte
auch davon überzeugte, einen "neuen Staat" zu schaffen, wenn
auch "unter Vorbehalt". Mit einer "Pistole am Kopf" übernimmt
man keine (Selbst-) Verantwortung, auch nicht für sich selbst,
sodass man vielleicht manchmal d. schweren Weg gehen muss,
um dadurch zu wachsen, aber es gibt und gab dann auch Hilfen.

Das Amt des traditionellen Nachtwächters - Erinnerungen an Rostock. Erst habe ich nach einem Video zu den Nachtwanderungen in Rostock geschaut, konnte aber keines finden, aber hier wird in den Stadtführungen von Halle auch dieses Ereignis vorgestellt. Einmal sah ich die Leute bei dem Rathaus auf dem Neuen Markt, wobei ich mit der Lauftour meine eigene Nachtwanderung veranstaltete. Auf jeden Fall etwas sehr traditionelles mit schwarzer Tracht, Pike und Leuchter. Früher gingen die Leute wahrscheinlich auch früher schlafen, sodass nur noch ein Nachtwächter nötig war und nicht eine gesamte Polizei im schlimmsten Fall. Doch wie funktioniert das "Nachtwächteramt" im selbständigen Sinne hier am Computer, denn es hat auch etwas mit dem "Aufpassen" zu tun? Im Moment ist es durch die starke Hitze kaum möglich im Büro am Tage zu arbeiten. Man kann aber in den kühlen Wald gehen und sich wenigstens etwas Schatten gönnen. Nach 18 Uhr lässt die Hitze nach und man kann bald das Fenster öffnen. Aber für ein Selbstexperiment eignet sich der Nachtwächterjob hier bestimmt: Frage der wirtschaftlichen Studie wäre, ob die Zahl der Aufträge und Anfragen höher, niedriger oder gleichsamer in der Nacht im Vergleich zum Tag ist. Tatsächlich "fängt der frühe Vogel den Wurm", was zum Vegetarismus nicht ganz passt, aber ok, es ist nur ein Sprichwort. Denn einige Aufträge werden schneller angenommen als andere, fiel mir auf, sodass es zu bestimmten Zeiten lohnenswerter sein kann. Auch Bewerbungen werden eher berücksichtigt, wenn sie früher eingehen und dennoch gut sind. Gut, es ist durch meinen freien 24-Stunden-Job doch egal. Da es nachts anstrengender ist, wird a. nicht dasselbe Pensum verlangt, also ganz ruhig...

Wie läuft die Arbeit in einem Autohaus ab? Es ist bei mir nicht zu streng, weil es sich doch mehr um eine Text- und Designwerkstatt handelt, die sich auf "kleine Geschütze" verlässt. Aber im Grunde geht es auch darum, mögliche Kunden von Arbeitsproben ("Selbstproben") zu überzeugen (durch freiberufliche Bewerbungen zum Beispiel oder auch auf Plattformen). Je größer ein Objekt ist, desto schwieriger ist es auch zu verkaufen, das passt auch in diese Branche hier. Die meisten Menschen sind vorsichtig, was "größere Anschaffungen für viel Geld" angeht, denn es gibt einen umfassenden Gebraucht(wagen)markt. Ein Grund dafür, warum ich meine Dienste im Vergleich zu vielen meiner Kollegen für wenig Geld anbiete, kein höherer Stundenlohn als ein Angestellter zum Beispiel. Die Qualität kann dennoch durch Arbeitsproben überzeugen. Aber wie Autoverkäufer leben auch Buchverkäufer teilweise von Provisionen (Kennenlern-, Bedarfs- und Präsentationsphase), zumindest wenn es keine Verträge gibt, doch das ist eher selten. Wichtig ist auch ein Enthusiasmus. Für mich wäre ein Autohaus sehr interessant und auch sehr "emotional". Zum Beispiel mag ich es, in die Werkstätten zu schauen. "Der Kunde muss richtig geil werden, heiß auf das Auto werden" - das ist mehr als deutlich hinsichtlich einer Objektliebe ("Verführwagen") als wichtiger Bestandteil im Marketing. "Vorpreschen" ist keine Qualität von mir, aber dafür Besonnenheit. Nicht jeder Kunde ist auch gleich, aber es ist durch bestimmte Jobs nicht notwendig "vorzupreschen", aber durchgängig zu arbeiten. Ob einem Kunden das Auto gefällt, würde ich schon vom wichtigen Verhältnis der Optik und Haptik abhängig machen. Es gibt zum Beispiel Studien, die erforschen, wie Menschen auf die "Gesichter von Autos" reagieren. Wie reagiert das Gehirn im Belohnungszentrum darauf? Stellt sich eine Situation der "Verliebtheit" ein, weil der Kopf da nicht unterscheidet? Haptik spielt beim Sitzen eine Rolle, sonst würden die nicht fragen, ob man sich einmal rein setzen möchte. Sehr wahrscheinlich ist das bei den Individuen unterschiedlich ausgeprägt, aber wenn ich in einem schönen Auto sitze, es ruhig und abgeschlossen ist, macht es mich sehr glücklich - das heißt, dass ich als Autokunde ziemlich leicht zu überzeugen wäre, wenn es passt. Aber wäre da nicht der hohe Preis beziehungsweise auch die Verantwortung. Ich bin mir ziemlich sicher, dass viele Menschen im Grunde ihres Herzens etwas wollen, aber dann doch die Vernunft kommt. Das ist zwar gut, aber nicht unbedingt emotional (Stress). Was man tun kann, ist eine Imagination aufzubauen. Ich kann beispielsweise kein Auto mehr fahren. Es ist zu gefährlich geworden und sehr stressig. Es wäre was anderes, wenn ich und mein Auto ganz alleine auf der Welt wären, aber wie verhält es sich mit der Fiktion (als letzter Mensch mit seinem letzten Gegenstand)? Überhaupt war ich früher oft bei den Gedanken immer ganz woanders. Also was tun? Die Antwort ist einfach: Virtualität und Real-Fiktion. Ein bequemer Bürostuhl, ein Bildschirm, Pedale und Lenkrad und ein passendes Programm, da kann überhaupt nichts schief gehen. Eine emotionale Situation, die sich über die Vernunft, die Angst und mehr stellen kann. Aber: Wenn man wirklich Auto fährt, sollte man immer Realität und Fiktion trennen. Peinlich muss einem auch nichts mehr werden. Fiktive Personen stören nicht in den Emotionen, was einen Stressabbau in der "Gummizelle des Glücks" erzeugen sollte. Doch die Vernunft sollte in Hinblick auf die Aufgaben nicht vergessen werden, obwohl die Autos natürlich ein emotionaler "Antrieb" sein können. Neid ist auch nicht nötig, wenn

es sowieso virtuell u. real-fiktiv vorhanden ist. Alternativ-realer ist auch ein Auto-T-Shirt mit einem Fahrrad als "Ersatz" möglich usw. Und ja, das "Kribbeln" möchte doch jeder spüren, oder?

Kritik am Nachtwächterstaat.

Eines der größten Schwächen der Republik Griechenland, wobei die freie Marktwirtschaft ein neues Erzeugnis zum schnelleren Wiederaufbau (eigentlich) sein sollte. Ein Staat, der das Privateigentum zwar schützt, durch äußere wie innere Sicherheiten, geht aber auch ein Risiko ein, dass es manche "Privateigentümer" zu weit treiben, was zunächst Generalsekretär Rufus erkannte und er Entlastungen forderte, für Leute, die nicht zu viel besitzen oder Landgüter verschuldeten, bei neuen Verpächtern zum Beispiel. Die Kommunisten beziehungsweise auch einige der Sozialisten forderten mehr oder weniger radikale Methoden, um die Produktion in das Volks- und Staatseigentum als "besonnenes Verteilelement" zu stellen. Am weitesten gingen die "Vorschläge" von Georgios Volgin mit dem "bedingungslosen Staatseigentum", um ein egalitäres Paradies zu schaffen - auch als "Tagwächterstaat". Aber die Reformkommunisten bemängelten die Unflexibilität solcher Entscheidungen mit "festen Plänen", alles gnadenlos zu enteignen, was die Soziale Planwirtschaft als Mischform zwischen Merkantilismus, Planwirtschaft und Formen der Semi-Autarkie mit den "Intershop-Kompromissen" entwickeln ließ, um mit Produkten sparsam und alternativ-minimalistisch-kreativ umzugehen, ohne die staatliche Kontrolle darüber zu verlieren. Und ja, so dumm bin ich hier nicht, mich allzu sehr mit dem "Kapitalistenland" einzulassen, aber sie brauchen auch die Qualität der Kommunisten, die Aufträge im Grenzverkehr genau zu prüfen.

Halbjahresbericht zur Transparenz - Juni 2023.

Da ich mich auf meiner Reise immer noch um das Geschäft kümmern muss, hier ein paar Daten aus der Buchhaltung: Im Vergleich zu 2022 sind die Einnahmen im Schnitt um 50 % gestiegen, was ich als sehr gut einschätze. Vielleicht lässt es sich bis zum Ende des Jahres noch etwas steigern. Die Kosten sind in etwa gleich geblieben, das heißt, dass ein Gewinn von ca. 50 % erwirtschaftet wurde. Daneben sind wir viele Kilometer um die Welt "Terra" gewandert, es wurden etwa 200 Buchseiten geschrieben, etwas, was noch deutlich verbessert werden muss. Gut, das war es schon. Das System mit der Dreiteilung zwischen Kunden- und Bucharbeit mit Sport funktioniert sehr gut und kann noch ausgebaut werden, ohne sich damit zu überfordern. Ich bin nicht zur Buchhaltung verpflichtet, aber es ist gut, den Überblick über Budgets und Ausgaben zu haben. Daten müssen dann nur noch an die entsprechenden Stellen bei der Jahresbilanz als Fazit gesendet werden. Mit dem 5. Firmengeburtstag am 1. Dezember 2023 endet dann das Geschäftsjahr 2023 für mich, etwas vorher, um noch genügend Zeit zur Weiterleitung zu haben.

Und etwas formaler: Mit freundlichen Grüßen von der

Geschäftsleitung des Literathons, der Parteiführung d. Kommunistischen Partei und der Versammlung der Stadträte d. Sekretärskammer auf Höhe des "Volkes".

"Eine Schnecke, ihn zu knechten?" - Ein Aufhänger für ein brisantes Thema: Literaturkritik. Selbst Tolkien hat auf einen Fanbrief noch geantwortet, warum Frodo und co. nicht mithilfe eines Adlers zum Schicksalsberg flog, um die "Ringsache des Bösen" schnell zu erledigen. Die Kritik wurde etwas "abgewürgt" und damit sind wir schon bei dem Thema, dem richtigen Umgang mit Kritik. Zugegeben, die Schnecken-Theorie, dass eine Schnecke schneller als die Gefährten sein sollte, macht über die vielen Jahre zwischen "Der Hobbit" und "Herr der Ringe" schon in der "Theorie" Sinn, aber auch in der Praxis? Vielleicht wird die Schnecke mit dem Ring tot getreten oder der Adler wird vom Nazgul erwischt? Wie auch immer. Man kann die reale Welt und ihre Naturgesetze nicht mit der einer fiktiven Welt unbedingt in eins setzen, selbst wenn es sich nur um eine real-fiktive Welt handelt. Im Video werden noch mehr Kritiken genannt, aber das entspricht auch dem "digitalen Zeitgeist", der auf YouTube und co. im Sinne einer "demokratischen Institution, alles zu enteignen" begegnet. Ob damit auch immer die Tradition oder auch die Arbeit aus der Vergangenheit geachtet wird, das können sich die "Kritiker" allein fragen. Denn Kritik vergisst leider zu oft, dass das, was kritisiert wird, oft einen langen Weg hinter sich haben kann. Andererseits kann man die Kritiken sammeln, auf sie reagieren und zum Beispiel einen Ergänzungsband mit Erklärungen einführen. "Quo vadis Graecus?" wurde auch als "kritische Fassung" herausgegeben. Schon einmal einen Roman mit Fußnoten in den Händen gehabt? Das passiert doch eher selten, aber ich wusste, dass das Buch etwas "schwierig" sein könnte. Ich selbst verstehe es auch nicht mehr so ganz, aber andererseits hatte es viel Potenzial. Einige Dialoge zwischen den Stadträten und die Monologe hatten eine sehr gute, fast schon theatralische Qualität der Dramatik. Etwas, was mich immer noch ziemlich fasziniert, wie man dort mit 15-20 Jahren drauf kommt. Die neuen Bücher der Griechen-Heptalogie sind etwas einfacher geschrieben, aber es gibt immer noch Hürden. Ich kann auch nicht jede Kritik voraussehen. Eine sehr beliebte Kritik stellt wohl die "Autokratie-Kritik" dar, was ich aber ganz anders verstehe, besonders in Hinblick auf das Fortkommen von KI, SEO-Marketing und co., die einen erheblichen Einfluss auf unser Leben haben oder haben werden. Die Besinnung ist beispielsweise mehr "menschlich" zu sehen, auch angesichts "höherer Mächte" wie der Natur usw. Auch hat die Kommunistische Partei auf die Probleme der Republik Griechenland besser reagiert als die demokratischen Volksparteien, die eher dazu neigten, ihren eigenen Vorteil aus der Sache zu ziehen. Dass sie sich irgendwann verantworten mussten, ist klar, wobei das irgendwann auch für beide Seiten gelten würde. Auch die Kritikfähigkeit gegenüber den Kommunisten misst sich daran, wie konstruktiv die Gegenkritik ist. Die Opposition kann nicht erwarten, dass die Partei auf die Kritik reagiert, wenn sie beispielsweise "unverhältnismäßig" ist, besonders dann, wenn das wirtschaftliche Eigentum ständig egalitär umverteilt werden soll und es keinen Grund gibt, hier irgendetwas zu kritisieren, besonders im kreativen Sinne. Aber gut: Wer ärgert denn nicht gerne einmal die Autoren? Irgendwann müssen sich die Kritiker auch Gedanken um ihre Selbstverantwortung (Geld verdienen, sich engagieren, aus der freiberuflichen Masse herausstechen, in der Schule fleißig sein) machen und vielleicht werden sie sagen: "Die Partei, die hatte ja doch Recht...", denn man kann nicht alles in die Fremdverantwortung legen, wobei diese aber greifen kann, wenn man den "Anfang macht".

Gewissheit des Untergangs - 2002-2004

Ein Philosoph versucht die Regierung und den General Alexander von der Realität zu überzeugen: "Der Feldzug wurde vor der Stadt "Ur" gestoppt, die (Nach-) Kriegskonferenzen d. KI-Mächte haben die bedingungslose Kapitulation des Königreiches Griechenland gefordert, sie werden alles daran setzen, das umzusetzen, die Luftangriffe werden immer schlimmer, es gibt kein Zurück mehr, sie werden sich nicht auf Waffenstillsabkommen aufgrund logischer Schlussfolgerung einlassen." Alexander erwidert, "dass noch genügend Truppen östlich des Grenzflusses stehen, sie werden uns hier nicht so leicht vertreiben, um diese Ungerechtigkeit von damals auszugleichen." "Jetzt hören Sie mir doch bitte einmal zu. Wenn die Osmanen von Süden angreifen und die Garnisonen und die Hauptarmee in die Zange nehmen, ist das das sichere Ende. Wo sollen sie denn noch hin? Sie haben zwar nur einen Versuch, aber sie werden alles tun, um das zu erreichen. Es ist fast so wie ein stürmisches Wasser, das nicht mehr aufzuhalten ist und unaufhaltsam in ein Schiff eindringt, ohne dass es einen Kompromiss eingeht. Ich gebe noch zwei bis drei Jahre, dann stehen sie am Grenzfluss, sodass Gedanken um die Evakuierung der Gebiete sinnvoll erscheinen. Das alte Griechenland wird untergehen. Ganz sicher."

Wenn man diesen Film sieht und hört, bekommt man das Gefühl, man sei im Theater, wie wenn das Stück von Shakespeare (auch "Julius Caesar") aufgeführt wird. Die deutsche Übertragung klingt noch besser, weil etwas melodischer, Gesprächsdialoge mit Lyrik zu verbinden. Aber das nur nebenbei. Vielmehr geht es hier um ein "Problem" in der römischen Gesellschaft, das man in gewisser Weise auch auf das fiktive Griechenland übertragen kann. Das Amt des Königs von Rom, eine Art "Stadtkönig" mit umliegenden Landgebieten, hat nach der Legende durch den letzten König als "Tyrann", Tarquinius Superbus, sehr gelitten. Die Römische Republik wurde geboren, nachdem der König verjagt wurde. Doch das schlechte Ansehen dieses Amtes sorgte immer wieder für "Missgunst" für den, der dieses Amt anstrebt, auch als "Imperator". Unter den fiktiven Griechen ist es schon immer so gewesen, dass die autonomen Stadträte (Areopaq, Archonten usw.) von den Volksversammlungen das "Herzstück" sind und weniger der König

von Athen, auch wenn das natürlich vorkommen konnte (Tyrannen-Herrschaft). Wer es in den Stadtrat schafft, konnte in den Ältestenrat des Königs berufen werden, eine Art Beratergremium. Die Gerichte wurden einzeln gewählt (s. Ostrakismos-Lose). Wenn nun eine Person meint, sie stelle sich über die Stadträte und den Ältestenrat, dann verheißt das nichts Gutes. Die Römische Republik war eine Mischung aus Aristokratie und Demokratie, das passt ziemlich gut auch hier. Der Adel, dazu gehörten die Leute, die durch die Erblinie wie der König weiter ihre Titel trugen, dann kommt der Stand der Stadträte und der Arbeiter, eine Klassengesellschaft wie im alten Rom, aber mit Aufstiegschancen. Dieses System wurde aber dadurch stabilisiert, dass das Volk und die Stadträte in der Mehrheit waren, besonders durch ihre autonome und exklusive Stellung in anderen Städten mit eigenen Garnisonen, wobei die Stadt Athen dem König unterstellt war. Dennoch braucht er die Unterstützung der anderen Institutionen. Weil Octavian als späterer Augustus das erkannte, dass der Senat eine weiterhin starke Struktur ist, kann er auch nicht einfach ohne ihn regieren (Prinzipat), sodass es zu einer Zweiteilung zwischen kaiserlichen (Legatus pro praetore, s. Pontius Pilatus in der römischen Provinz Judäa, eine lange umstrittene Frage in der neutestamentlichen Forschung, welches Amt er ausübte) und senatorischen Provinzen kommt. Das kann man auch ähnlich im fiktiven Griechenland sagen, wobei der König mal oder mal weniger "geschätzt wurde". Auch die Kommunistische Partei wusste um die Stellung der alten Stadträte, die eine eigene Kammer bekamen, aber sich eben auch wie in der Zeit des Königtums der "Partei" eher gegen- und wechselseitig loyal unterzuordnen haben, verstärkt durch das Prinzip des demokratischen Zentralismus (Aspekt der politischen Besinnung, besonders in Zeiten einer äußeren oder inneren Gefahr). Doch wann können sie selbst Entscheidungen treffen? Das ist schwer zu sagen, dazu muss man das Verhältnis von Autonomie und Autokratie näher beleuchten, immer wieder ein "Zankapfel" innerhalb der politischen Diskussion, besonders zwischen Radikal- und Reformkommunisten. Auf jeden Fall wollte man, dass die Stadträte keine alleinigen Entscheidungen mehr treffen, die sich über ein nationales (Grund-) Recht stellen. Das war in der Republik Griechenland passiert, dass die Regierung in Athen nicht genug darauf achtete, die Autonomie zum Wohle aller Bürger auch einzuschränken. Es kam z.B. vor, dass die Stadträte selbst Verträge mit den Kapitalgesellschaften eingingen...

(Volks-) Aufstände im fiktiven Griechenland.
Bewährungsproben d. (neuen) Staatsformen.

2006 - Aufstand in der Minenkolonie zur Beendigung des "Großen Krieges" - Niedergeprügelt, aber d. Widerstand nicht gebrochen.

2012 - Doppelter Aufstand gegen die Rote Partei und Generalsekretär Rufus - Bewährungsprobe für die Notstandsverordnungen im Angesicht von "Freiheit, Gleichheit und Erinnerung" - Extremisten werden zerschlagen, aber Reformen...

2075 - Athener Arbeiteraufstand gegen die Arbeitsbedingungen zur "Stärkung der Wirtschaft wegen Gold- und Devisenschwächen" - Die Kommunistische Partei prügelt sich zwar durch, bietet aber "Arbeitsplatzverbesserungen" als "Ausgleich" an, für die, die noch "vernünftig" denken können, "beide Seiten" zu beachten und dennoch dabei Gehorsam zu zeigen."

2099 - Volksaufstand gegen die Regierung von Georgios Volgin, den Staatsbankrott und die "Goldkrise", gegen den Grenzwall für mehr Freiheit und Welteinheit - Als die Demonstranten zu den Waffen greifen und von keiner "friedlichen Revolution" die Rede sein kann, entscheidet die Partei, dem ein "Ende" zu setzen.

Und heute, im Angesicht der Gedenkveranstaltungen im Jahr 2023, wie man mit Staatskrisen richtig umgeht, macht es nie Sinn, alles "nieder zu prügeln", das ändert gar nichts, besonders nicht auf lange Zeit. Schwierig wird es, wenn die Leute nicht begreifen wollen, wie im fiktiven Jahr 2012, dass ein Aufruhr die staatliche (Jung-) Existenz gefährden kann, es aber auch "Mahnungen zur Vorsicht" sein können, dass sich ein Staat erst "selbst finden muss". Wann geht dieser zu weit, im Angesicht höherer Mächte? Und was ist aus dieser "friedlichen Koexistenz" und der Stabilität im alten Königtum geworden? Ohne Rückkehr?

PS: Ich habe meine "Schwierigkeiten" mit oppositionellen Kräften, aber wer meine Situation anhört und vernünftig bleibt, dem biete ich auch Entwicklungsmöglichkeiten an. Virtuell löse ich Aufstände nicht mehr so streng wie früher, eher geht es dort immer um (Grund-) Ursachenforschung, was sich durch Statistiken und Daten zwar leichter lösen lässt, aber real nicht immer funktionieren muss. Ein gutes Beispiel ist der Gebäudebau in Städten. Wenn die Kultur nachlässt oder es dort Bedürfnisse gibt, kann man dieser einen Vorrang gewähren, sofern es das Budget zulässt (das meine ich mit dem "Beachten beider Seiten"). Was ich aber nicht verstehe, ist, dass, wenn etwas schon so gut durchdacht und für sich plausibel gemacht wurde, dass

immer noch "gemeckert" wird - so funktioniert das nicht.

Schulnoten heute und damals - ein Rückblick.

*In der Grundschulzeit habe ich gut begonnen,
bin dann aber abgesackt und bekam zunächst
keine Empfehlung für das Gymnasium, auch
brachte das System damals die Möglichkeit,
dass man zwar eine Chance bekommt, die aber
nicht verspielt werden sollte. Erst in der 8. Klasse
ging es aufwärts, bis zum Abitur im guten bis
sehr guten Bereich, aber das lag auch an der Mög-
lichkeit zur Spezialisierung - im Mathe-Abi war ich
zum Beispiel durchgefallen, aber es wird ja über-
legt, dieses Fach auch "wählbar" zu machen, sodass
die Ergebnisse aller Schüler noch mehr relativiert
werden sollten. Im Studium sack die Note am Anfang
etwas ab, gut-befriedigend, aber das ist normal, bis
man mehr Übung hat. Bis zum Ende des Grundstudiums
steigerte es sich wieder auf das "gut-sehr gut". Dann kam
eine größere "praktische Krise", weil die Theorie schon
ziemlich weit abgearbeitet war und man nicht mehr so
einfach wählen konnte. Ich sah hinter der Sache nicht
mehr so viel Sinn, wenn ich sowieso als Geistlicher nix
tauge und das z.B. auch ziemlich gemein gesagt wurde,
ein Spannungsfeld zwischen Nachwuchs u. Realität kam.
Ich wollte gehen, in einen für mich besseren Studiengang,
doch man "ermunterte" mich nochmal, nicht aufzugeben
und dann einen anderen Weg mit diesem Studiengang zu
finden, obwohl ein Bachelor zum Beispiel einen schnelleren
Weg zum Master eröffnet hätte. Aber die Noten sackten
trotzdem ab, da wenig Stabilität und wenig Fortschritt, es
kam beim Examen zur "Kapitulation". Es war ein Fehler, der
Kirche noch irgendetwas so "vorzugaukeln" - es kam zum
Exil, während die Noten in Kiel dann wieder gut bis sehr gut
wurden, was sich beim Grafik-Design nochmal wiederholte.
Sind die (Fern-) Ansprüche doch anders? Was ist überhaupt
wichtig? Ich kann nur sagen, wenn man hier in meinem Be-
trieb 12 AEs, 40 Buchseiten und 40 km am Tag schafft, liegt
es bei 200 % im "Traumfall", ein "Ironman", mehr als sehr gut.
Dasselbe gilt auch für das Zeichnen/Malen von Bildern u. co.
So relativiert sich alles, durch Arbeitsproben u. eigene Ideen.
Für eine Promotion verlangte eine Außenstelle im Ausland
auch nur einen Lebenslauf, ein Exposee und eine Prüfung.
Die Noten waren denen dann auch egal, an der "Spitze", die
jeder für sich selbst und so auf seine Weise erreichen kann.
Trotzdem weiß ich, wie es ist, am Boden zu sein, was die fik-
tiven Griechen mit der weißen Fahne als Ende der alten Welt
verdeutlichten, ein Irrweg, aber auch eine Hoffnung, sich d.
(Selbst-) Verantwortung zu stellen, auch mit Außenhilfen, in
mehr Besonnenheit, dass sich Vergangenes nicht wiederholt,
sich auf Fremdwege zu begeben, nicht des eigenen Herzens.*

Griechische Wahl(wasser)krimi.

Wie laufen die "demokratischen" Wahlen
in der fiktiven Republik Griechenland ab?
"Spielen" wir das an einem Beispiel einmal
durch: 1. Seit 2007/2008 erlaubten die Sie-
germächte zur Mitverwaltung der Städte
die Wiederwahlen der Stadträte durch die
Volksversammlungen. 2. Im Jahr 2009
legt die Verfassung fest, dass die Stadt-
räte alle vier und der Senat alle fünf Jahre
gewählt werden, das heißt, es kommt immer
zu einer zeitlichen Verschiebung, die sehr
entscheidend sein kann. 3. Eine Polis-Volksver-
sammlung bestimmt passiv 10-12 Kandidaten,
die mit Mehrheiten gewählt werden. Jeder
Kandidat hat ein bestimmtes Ressort, aber
auch eine juristische Stellung und dann noch

die Aufgabe als "Wahlmann" / "Wahlfrau", die Verhältniswahl bei den Senatswahlen zu bestimmen - je nach seiner Partei, der man angehört. 3. Die Senatswahlen stehen an, alle Stadträte sind "erstgewählt". Es stellen sich 300 Kandidaten oder mehr zur Wahl, aufgestellt von d. Parteien. 4. Jetzt wird es spannend. Die Stadträte versammeln sich in einer Vereinigung, einem Kollegium, und wählen parteiprozentual die jeweiligen Senatskandidaten. 5. Wer die absolute Mehrheit (Rote oder Schwarze Partei) bekommt, der stellt die Regierung, während die schwächere Partei in die Opposition rückt. Wahlmänner = Ersatz für das Vorschlagsrecht. Jeweils 25 Mitglieder gehören den beiden Kammern an. Jedes Mitglied hat das Recht auf eine Ja-, Nein-Stimme oder eine Enthaltung. Wichtig ist noch, dass die Entscheidung möglichst nahe an den Stadträten beziehungsweise der Volksversammlung liegt, denn Nachwahlen von Stadträten können später das Stimmengewicht verändern. Für den "Wahlkampf" ist daher wichtig, die Gunst der Volksversammlungen zu bekommen und das ständig, nicht nur innerhalb weniger Monate. Das Parlament besteht also aus 350 Stimmen. Zusätzlich schlägt dieses Kandidaten für die beiden Kammern vor, die dann intern gewählt werden, dazu zählt auch das Amt des Regierungschefs, der Minister für sein Kabinett vorschlagen kann, mit denen er gut arbeiten kann, bis zur Vereidigung dieser. Für die Gesetzgebung ist entscheidend, dass zwei von drei Kammern mit absoluter Mehrheit einem Gesetz zustimmen müssen. Ausnahme: Bei einer Verfassungsänderung müssen 2/3, also 200 Personen im Plenum zustimmen, nicht aber in der Regierung und in der Oppositionskammer, wobei dennoch eine Kammer mit absoluter Mehrheit zustimmen muss, dann ist das Gesetz angenommen. Das bedeutet, dass auch die Oppositionspartei einer Verfassungsänderung oft teilweise zustimmen muss, was sich als schwierig erweisen sollte, um die Demokratie und die Grundrechte dadurch zu schützen. Sollte keine Teil-Mehrheit zustande kommen, gibt es Vermittlungsdebatten. Theoretisch gilt das Senatsrecht über dem Recht der Städte, aber in der Praxis sorgt die hohe Autonomie auch für eine Gesetzgebung. Und dann hat jeder Bürger noch ein Vetorecht, dass mit Demonstrationen und co. darauf Einfluss nehmen kann. Ein Beispiel: Vor der Küste des fiktiven Griechenlands soll auch ein LNG-Projekt gestartet werden. Da die Stadträte zurücktreten können, um einzelne Nachwahlen einzuleiten, können sie schon im Vorfeld für ein Gegengewicht sorgen, ganz gleich, ob der Senat noch "starr" ist. Dazu kommen die einzelnen Vetos von Bürgern. Im Senat muss jetzt über die Einrichtung abgestimmt werden. Im Plenum müssen z.B. 151 Leute und eine Kammer (o. beide) mit 13 Stimmen zustimmen, um das Gesetz durchzusetzen. Die Nachwahlen haben a. für "Flügelkämpfe" gesorgt, innerhalb der beiden Parteien. Es kommt zu mehreren Enthaltungen, die keine absolute Mehrheit "neutral" garantieren. Jetzt tritt ein Vermittlungsausschuss auf, der auch die Vetos der Bürger beachtet. Denn die Abgeordneten wissen ganz genau, dass ihr Mandat "in der Schlinge" hängt, wenn sie die Wahlmänner-Unterstützung durch die Stadträte u. damit der Volksversammlungen verlieren. Meist wird in solchen Fällen ein Kompromiss geschlossen, um die Enthaltungen in Ja- oder Nein-Stimmen zu verwandeln. Dem Projekt wird unter Vorbehalt zugestimmt, sofern es die Küstengebiete nicht zu sehr angreift oder d. Ruhe stören. Nach 2019 wird dieses System aber teil-ausgesetzt, weil

der Senat bis 2037 nicht mehr erneut gewählt wird und erst durch die fiktiven Kommunisten freiwählend erneuert wurde, mit einem "geteilten Volkstribunal" / Institutionen. Zusammenfassend würde ich fragen, ob es sich um eine "gute Demokratie" handelt? Denn das fiktive Griechenland wurde fast 6.000 Jahre lang durch eine Mischung von Adel, Demokratie und Königtum mit relativer Autonomie regiert, was für alle Länder auf der Welt "Terra" ähnlich galt, wobei die Autonomie der Stadträte im fiktiven Griechenland ein "hohes Gut" war. Eine weitere Lesart sehe ich in Hinblick auf eine Selbst- oder auch eine Blogdemokratie, dass sich die Geschäftsleitung auch verantworten muss, gegenüber anderen Mächten, aber auch sich gegenüber dem eigenen Selbst, ohne "selbstdiktatorische Entscheidungen" ohne Kompromisse / Alternativen zu fällen, die schädlich sein können, auch gegenüber anderen Menschen, Tieren und Objekten. Vielleicht auch eine Form der "direkten und gelebten Demokratie", was viel wichtiger ist, Verdrossenheit zu vermeiden. Aber in Notzeiten darf die Bürokratie nicht zu groß werden, sodass autokratische Strukturen wichtig werden können. Wie einmal gesagt...ein autokratisch-autonomer "Zankapfel", auch sich gegenüber, um (eigene) Grenzen zu finden, wenn diese noch nicht offensichtlich bekannt sein müssen.

Peter Handke - Über seinen Beginn als Schriftsteller. Letztens saß ich in einem Café und ich wurde "still" danach von der Seite gefragt beziehungsweise bemerkt, dass "ich auch einmal so schnell schreiben möchte". Und ja, ich schreibe ziemlich schnell, durch jahrelange Übung oder auch durch das Studium (besonders in den Vorlesungen musste man sehr schnell schreiben können, da ich keine Stenographie beherrsche). Überhaupt beobachte ich viel und merke mir das dann, verbinde Altes mit Neuem usw. Am Ende habe ich alle Skripte aber nur noch zusammengefasst (meinen "Examensordner" habe ich immer noch, wobei ich es lieber mit "eigenen Lehrbüchern" hätte vorbereitet), vieles habe ich weggeworfen, aber mein Studium auch nicht abgebrochen, denn es war eine große Hilfe beim Kontextualisieren und Nachdenken (trotz Studiendepressionen, aber da muss man auch irgendwie durch, um sein Ziel zu erreichen). Auch jetzt in der Marketing-Branche kann schon verlangt werden, dass man 1.000 Wörter in einer Stunde schaffen kann, um davon "leben zu können". Früher habe ich viel länger zum Schreiben gebraucht, daher ist die Kritik am Schriftstellertum schon berechtigt, dass man "verrückt" sein müsse. Es ist vor allem eine Frage der Kombination verschiedener Tätigkeiten und selbst wenn sich ein Buch nicht verkauft, so kann es eine gute Arbeitsprobe bei Bewerbungen sein (dort sind die Bedürfnisse auf dem Online-Arbeitsmarkt immer größer geworden, auch trotz KI und co.).

Traum der gemeinsamen Volksklasse.

Ein zentraler Punkt der "Roten Liste", dem Parteiprogramm der Kommunistischen Partei, wie sie sich eine "perfekte Gesellschaft" vorstellt, die nicht perfekt sein muss. Eine Gesellschaft ohne Arm und Reich, ohne Diskriminierungen, ohne Beleidigungen und Ungleichheit, aber unter dem "Schutzschirm" der Partei, die für "Besonnenheit" gegenüber höherer Mächte zu sorgen hat. Sie gibt Nahrung, Trinken, Wohlstand, Kreativität für die, die diesen Weg auch gehen wollen, in die Weltrevolution der besonnenen Gummizellen des Glücks. So etwas hat es in der Welt "Terra" vorher nicht gegeben, ein "Wahnsinnsmagnet" innerhalb der 2030er-Jahre, ein gewaltiger Stimmenfänger, die die Kommunistische Partei in unvorstellbarer Geschwindigkeit, aber dennoch besonnen zur Macht bringt, weil sie die Traditionen dennoch achtet u. eine Friedenspolitik gestaltet, um einen erneuten Krieg durch eine übermäßige Kulmination zu verhindern. Subventionen von Nahrungsmitteln verursachen zwar erhebliche Kosten, die durch die Ständereform und Unmengen an Gold ausgeglichen werden. Georgios Volgin wird fast schon vergöttert, für diesen Wohlstand nach den vielen Jahren des Leids und Verzichts. Schiffe ohne Klassen, genug Lebensmittel und Medikamente für alle. Gleichzeitig wächst die "Paradies-Paranoia", die Angst, dass es Leute gibt, die der "Utopie" Schaden zufügen können. Im Schatten der gemeinsamen Volksklasse werden Verdächtige, Terroristen und Johler verfolgt und drangsaliert, es gegenüber den "höheren Mächten" nicht zu

weit zu treiben. Doch es heißt nicht "Gemeinschaft", sondern "gemeinsame Volksklasse", die sich unterzuordnen habe, wenn das "Übel" in den Staat treten kann, obwohl sich die Partei auch als Teil dieser (Nicht-) "Klasse" sieht, also muss sie sich auch so verantworten können. Vergisst sie diese Verantwortung, endet auch die "gemeinsame Volksklasse" in Richtung der Barbarei...

Begegnung mit der Vergangenheit.

Ich dachte, es würde mich in der Welt "Terra" endlich in Ruhe lassen, diese Kirche, diese Vergangenheit, warum muss man mich darauf ansprechen? Sie kennen doch gar nicht meine Geschichte davon, dass ich das alles ganz anders wahrgenommen habe? Mich zu beleidigen, anzuschreien, nur vorwärts zu schreiten, obwohl ich das gar nicht möchte, das vergesse ich nicht. Dennoch war es mir gelungen, das war es noch nie, das Gespräch selbstbewusst abzuwürgen und wahrscheinlich, zumindest für diesen Bereich, endgültig zu beenden. Es ist unangemessen, jemanden, der so viel in fünf Jahren nach der Kehrtwende erreicht hat, noch wie einen kleinen "Lausbub", der dem Geistlichen zu Hand geht, zu behandeln. Ich gehe langsam, aber sicher auf die 40 zu, das ging doch schneller als ich dachte, aber die Wahrheit kann vielleicht endlich grenzen. Gut, ich schreibe es hier, was ich schon sagte, um es etwas zu entlasten. Ich räume der Vergangenheit einen "kleinen Raum" ein, aber sie kann nicht bedingungslos erwarten, sie sei das "einzige Heil" - das tut mir leid, aber selbst finanziell ist das Geschäft hier auf Dauer viel lohnender, falls das interessieren sollte, ein Job, den ich für immer machen kann, da wird diese Institution niemals rankommen, diese Freiheit, die sie selbst nur vortäuscht, denn es sieht hinter den Kulissen ganz anders aus, aus meiner Sicht zumindest. Würde ich es radikaler sehen, würde ich meine Zeugnisse, alles, was damit zusammenhängt, verbrennen wollen und nur noch die neutralen Abschlüsse zulassen, aber Gnade vor Gnade? Von dem Budget werden ich und meine Autos uns ein Kunsthaus bauen, mit allen schönen Dingen, ohne einen Gedanken an die Vergangenheit nur zu erwähnen, es soll nicht wieder geschehen, für immer und ewig, dieser Irrweg in die Unfreiheit, ohne mir zuzuhören, was ich wirklich davon halte... Dafür schrieb ich heute viel neutraler meine Novellen weiter, die nächsten Aufsätze, etwas von "Quo vadis Rex?" und ein paar Kompendien-Stücke hier. Daneben wurde ein nächster Weg marschiert, ein paar Stunden erfolgreich Kundenarbeit betrieben und ich bin sehr glücklich, viel, viel glücklicher als jemals zuvor. Nehmen Sie mir das bitte nicht, ganz gleich ob Sie es besser wissen oder nicht, obwohl ich nicht glaube, dass es hier gelesen wird, aber vielleicht jemand anderes "nahes daran"?

Reichtum durch Sparen? - Wie die Budgetplanung hier bei mir funktioniert. Grundsätzlich würde ich schon sagen, dass Sparsamkeit zur finanziellen Freiheit führt, aber früher in Rente gehen, nein, das wird nicht in Frage kommen, denn als Selbständiger bin ich mein eigener (Budget-) Chef und am Schreibtisch kann ich auch im Rollstuhl etc. arbeiten, sollte es jemals dazu kommen. Die "Umschlagmethode" finde ich zwar gut, aber es müssen auch Reserven im Notfall bleiben, sodass ich mehr zwischen einzelnen "Kassen" trenne, nicht "Klassen". Dann sollten zum Beispiel die Budgets für Tagungen, Bücher, Seminare und Reisen sehr gering bleiben (wie durch Print-On-Demand-Verfahren, virtuell-reale Reisen oder E-Books zum Online-Hören), damit das Forschungszentrum hier nicht in die Pleite geht, obwohl das virtuell nie geschehen wird. Damit ist das Prinzip der radikalen Kostensenkung verbunden. Über alles muss in einem "imaginären Parlament" als Senat oder Stadtrat abgestimmt werden. Wer die "Opposition" übergeht, das heißt

alternative Lösungen oder Hinweise, dem geht es am Ende schlechter, wenn alles "diktatorisch" unbesonnen durchgedrückt werden muss. Andererseits kann die "Partei" Druck machen, wenn es beispielsweise jemand wagt, zu behaupten, dass Selbständige kein richtiges Gehalt verdienen oder unkontextuell irgendetwas in die Welt zu setzen. "Leider" kann es ziemlich autokratisch-besonnen zugehen (erfolgreich). Letztens laß ich auch einen Artikel über Geburtstage und ihre Kosten, dass Kinder und co. immer mehr Geschenke, Torten usw. bekommen, aber das auch bezahlt werden muss und die Kinder eher schätzen lernen sollten, dass die Eltern das auch bezahlen müssen und sie irgendwann auch, auch ohne Torte und Geschenke, bezüglich anderer Kosten wie Essen, Miete usw. Man kann nicht früh genug über Sparsamkeit und Bescheidenheit nachdenken, finde ich, wobei ich selbst erst im Studium (auch durch die Beschäftigung mit asketischen Klosterregeln) Grenzen erkannt habe und darauf reagieren musste. Diese Einstellung hat sich bis heute nicht geändert, das Wenige zu achten und aus wenig viel zu machen, was mir auch eine "Freiheit" brachte. Und zu Ostern machte ich einen Spaziergang und ich war darüber sehr erstaunt, dass die Ostereier immer größer werden, ohne Ostereier zu sein, wobei damit ja im ursprünglichen u. christlichen Sinne ein Wunsch nach Fruchtbarkeit gemeint ist (nicht Konsumterror etc.).

Wie entsteht eine Zeitung (ohne Digitalität)? - Und was bedeutet das für die Zeitungen des Literathons? - Ich habe mir heute Gedanken darum gemacht, wie der regelmäßige Turnus der (digitalen) Zeitschriften des "Rundschreibens des Literathons", des "Roten Leuchtturms" und des "Philosophisch-Theologischen Journals der Sokrates-Schule in Theben" sein soll. Das war das letzte, was hier hinsichtlich der Publikationsarbeit noch geklärt werden musste. Grundsätzlich stehe ich vor dem Problem des "Ideenmangels". Bei allen Brocken, so fehlt oft die Struktur. Also versuche ich das mit mehr Zeit auszugleichen. Ich hatte dann überlegt, alle vier Monate im Erdenjahr jeweils eine Zeitung herauszugeben (digital auf Academia oder auch hier). Meist sind es Aufsatz-Proben, Tagungsrückblicke, Seminarvorlagen, aber die dennoch so einen "qualitativen Wert" bekommen können (auch mit anderen Autoren, selbst wenn sie "peer-fiktiv" sind). Das heißt, dass im Dezember ein Rundschreiben für das folgende Jahr, im April der "Leuchtturm" zum (noch guten) Revolutionstag erscheint und im August das Journal, mit unterschiedlichen Themen und Vorschlägen für das Sendeprogramm (wie früher mit den Sendetafeln). Meist erscheinen auch wissenschaftliche Zeitungen eher halb- oder jährlich, sodass das ganz gut passt, auch für Rezensionen von realen Büchern usw. Grundsätzlich ist der Anspruch geringer, aber ich fragte mich auch, wie eine Zeitung real entsteht, hier ein Betriebsbeispiel im Video. Das bedeutet auch, dass das "besonnene Sendekonzept des Literathons" auf der unteren Seite hier nochmal überarbeitet werden muss, in einen 3er-Turnus im Erdenjahr, also noch kompakter und minimalistischer, aber leichter für mich, da nicht so viel Material wichtig ist.

Die Religionswissenschaft und die Theologie - (Nicht) dasselbe? - Ich selbst sehe mich eher als neutralen Religionswissenschaftler, falls ich mich damit beschäftige, als ein Theologe, da diese doch mehr die "Innenperspektive" aufgreift und weniger die Außenperspektive (exklusive, pluralistische und inklusive Verständnisse). Aber es gibt auch Mischformen durch die Religionstheologie. Wie sind die Religionen entstanden? Warum gibt es so viele auf der Welt? Schon gleich am ersten Tag damals ging es im Griechisch-Kurs nicht um das Christentum, sondern, ich glaube, um die Stoa als Weltanschauung und Weltentstehung durch die Vernunft, das Logos, das die Welt durchzieht, die "Zoon Politikons" bildet. Wenn man sich mit dem Alten Testament beschäftigt, steht das Judentum im Mittelpunkt. Dann gab es auch Vorlesungen und Seminare zum Koran, Islam, dem Buddhismus und seinen Schriften, Konfuzianismus und Taoismus, also schließt sich das "eine Heil" automatisch aus, wobei das in der Kirchengeschichte debattiert wird, welche Auffassungen es dazu bis heute gibt (Bilder-, Reformationsstreit usw.). Ich fand es immer interessant, wie dann noch der "praktische Blick" geschlossen werden soll (?), denn zum "einen Glauben" muss das nicht führen, im Gegenteil, das kann ziemlich "gebrochen" werden. Für die berufliche Tätigkeit im Marketing-Bereich sollte man aber noch ein zweites Fach (Kommunikationswissenschaften z.B., aber die Theologie wird auch als "Königsform" dieser bezeichnet, was mit der praktischen und interdisziplinären Vermittlung zu tun hat) dazu nehmen, das dazu passt, wenn man sich jetzt nicht für Geschichte oder Philosophie interessiert. Jedenfalls waren meine Arbeiten immer sehr unterschiedlich. Sie reichten von Joseph und seinen Brüdern bis zum Geisterglauben und "Okkultismus" (eine "Wertung", würde die Religionswissenschaft entgegenhalten) im subsaharischen Afrika über Spritualitität und Religion. Besonders dann in Kiel wurde es sehr "neutralisiert", wobei Jean-Paul Sartre durch einen eher "atheistischen Existenzialismus" wohl endgültig zum "Bruch" mit d. Alten führte. Dennoch erkannte ich schon, dass eine Freiheit nicht für sich selbst stehen kann, sondern auch einen Raum zur Entfaltung benötigt, dazu können auch die Religionen zählen, um sein "Nichts in der Existenz" zu überwinden und sich selbst zu finden, auch wenn dieses immer auch von "Komplikationen" begleitet sein kann, dass das freiheitliche Sein sich wieder verändert, aber es gibt nicht das "eine Heil" in diesem Raum.

Der schöne (Nicht-) Schein.

Eine andere (reale) Auseinandersetzung.

Es ist die Zeit des (Digital-) Hochkommunismus,
Georgios Volgin und die Paradies-Kommunisten
befinden sich auf dem Höhepunkt ihrer Macht.
Fast 7,5 Millionen Mitglieder zählt man auf der
Welt "Terra", die "Revolution" von 2037 hat weite
Teile dieser Welt erfüllt. Doch das ist es nur für
die, die nicht hinsehen wollen, was sich wirklich
hinter dieser größer werdenden Fassade des
neuen Grenzwalls abspielt. Gleichzeitig wächst
auch in der Partei selbst die Kritik an manchen
"Methoden", sich gegen Staatsfeinde zur Wehr
zu setzen und ob das noch etwas mit der Revolu-
tion zu tun hätte? Verdächtige Läden und Vereine
werden mit Parolen wie "Johler!, Kapitalist" zu-
geschmiert, für alle offensichtlich, dass man es
lieber nicht zu weit treiben sollte, gegenüber den
höheren Mächten der Natur, Partei, Götter und co.
Diese Angst, gepaart mit kreativem Reichtum, löst
eine gewaltige Paranoia in der Gesellschaft aus.
Wer versucht, sich über die Partei zu stellen, sei es
eine Religionsgemeinschaft, ein Unternehmen, der
wird "schon sehen, was er davon hat". Doch dann
passiert etwas, das doch zeigt, dass die Partei
Recht mit ihren "Argumentationen" hat. Terroristen
greifen das fiktive Griechenland offen an, die Angst,

die schon besteht, wird noch größer, schlägt aber immer mehr in Wut wie auch Widerstand um, doch das würde noch sehr lange dauern, bis die gesamte Gesellschaft kollabieren würde, weil die Unbesonnenheit der "neuen Eliten" zu wirtschaftlichen Krisen führen wird, kein Einsehen zu zeigen, dass es doch reformkommunistische Alternativen geben muss, um nicht erneut in die nationalistische Barbarei zurückzukehren. Doch das würde a. nur eine Hoffnung bleiben, denn es kündigt sich eine Katastrophe zum Übergang des 22. Jahrhunderts an, was man nie vergessen wird, wahrscheinlich noch viel schlimmer als d. "Große Krieg", wahrscheinlich nur, weil ein paar "Provokationen" einfach zu weit gingen, ohne diese dabei zu vergessen. Und im 22. Jahrhundert wird man sagen, dass der 4. April 2037, was die (digitale) Revolutionsgeneration noch nicht ahnen konnte, der Schicksalstag des gesamten vorherigen Jahrhunderts war, wegen zu wenig (realer) Besinnung im Angesicht des Fortschreitens von KI, Computern und digitaler Gewalt durch die Anonymität. Ich selbst frage mich auch als Autor, was noch werden wird, wenn etwas zu weit geht, ohne vorher kontextuell nachzudenken, auch wenn ich das 22. Jahrhundert wahrscheinlich nicht mehr erleben werde, aber die jetzige Generation schon. Ich hoffe, dass meine Bücher eine Warnung für die Zukunft wie auch eine Hoffnung sein können, zum Beispiel in dem Sinne, dass die Welt "Terra" dann die Nationen überwindet und sich die UNO zu einem Weltstaat zusammenschließt, aber auch als "höhere Macht" die zu radikale Parteiführung der KP an den Galgen bringen wird, ohne eine Rückkehr, um auch die Grenzen von Verwaltung und Notwehr anzuzeigen.

Klassische Gummizelle? - Ich gehe sehr gerne mit meinem Notiz- und Skizzenblock oder auch dem Laptop nach Draußen, aber es ist jedes Mal ein ziemlicher Zeitverlust, einen guten Platz zu finden. Durch die Hitze in den letzten Tagen weiß ich auch nicht, was schlimmer ist? Im Künstlerzimmer zu bleiben oder es nach Draußen zu verlegen? Denn die Luft ist kaum angenehmer, besonders durch die Schwüle, die mir ganz schön zu schaffen macht, was man auch an der Laune von anderen Menschen sieht (wo die Besonnenheit gegenüber der Strafbarkeit auf eine harte Probe gestellt zu werden scheint), aber ich erspare mir die praktischen Beispiele. Auf jeden Fall kann eine Deckenburg oder auch ein spezielles Zimmer mit einer Decke zum Schreiben und Malen sicher besser klimatisiert werden und mehr Ruhe habe ich auch dabei (auch durch die Ohrenstöpsel, die sich im Innenraum "unauffälliger" tragen lassen). Ich habe eine spezielle Picknickdecke, die man bestimmt auch für sportliche Übungen verwenden kann, sodass sie sich zu einem Mehrzweckprodukt entwickelt, sowohl an vielen Orten im Außenbereich als auch mit vielen Möglichkeiten im Innenbereich, ohne dass man irgendwie "beobachtet" wird, in seiner "Welt" auf der Decke oder unter der Decke. Die grundsätzliche Frage wäre dabei: Wie sind "Gummizellen" beschaffen? Können sie offener/flexibler oder auch so geschlossener sein?

Die Natur als "Entschuldigung".

Zu Beginn des neuen Jahrtausends,
die fiktiven Griechen und Nationalisten
haben die Gebiete hinter dem Grenz-
fluss in Sumerien besetzt, doch sie be-
kommen zunehmend "Probleme" mit
Widerständlern, "Gefahren" des Ost-
feldzugs und Partisanen. Die müssen
"weg", doch nur wie? Dabei trifft die
Regierung eine Entscheidung, um die
Kriegswirtschaft am Leben zu erhalten,
so viel Leute wie möglich in die Minen-
lager im eigenen Land am Nordgebirge
zu verschleppen. Wir werden ihnen nichts
tun, sie müssen nur arbeiten, um ruhig
zu bleiben. Und wenn sie zu erschöpft
oder den Berg nicht bezwingen können,
dann ist es doch nicht unsere Schuld?
100 Jahre später wird sich das nochmal
wiederholen, aber noch sehr viel schlimmer,
die Kräfte der Natur zur Entschuldigung
der staatlichen Notwehr zu missbrauchen,
(Un-) Besonnenheit so auch zu erzwingen...
Ein Grund dafür, dass später vieles geleug-
net wird, was geschehen ist und nur wenige

Verantwortliche eine Einsicht zeigen wollen,
um die "eigene Erstursache" zu erkennen,
selbst wenn diese nur "am Schreibtisch" war.
Es ging sogar noch makaberer: "Das waren
doch nur Solebäder zur Erholung, was solls?
(Digitale) Wasserelektrifizierung, ein Quatsch!
Vielleicht war es doch auch nur ein "Unfall",
das kann doch keine staatliche Schuld sein?"

Eigentlich immer noch eines der besten Entwürfe zur "Ambivalenz der Wissenschaften" in Minecraft und innerhalb der Computerspielethik, aber auch Zeichen für den Reichtum virtueller Welten. Ich hatte es im Gaming-Kanal vorgestellt. Es ist noch viel größer als hier in der Draufsicht und als Quasi-Karte. Neben dem Sendezentrum, das als allgemeines Forschungszentrum aufgebaut wurde, geht es in diesem Labor unter dem Haus doch mehr um "Spezialforschungen". Wie entstehen wohl die vielen Ideen hier, die (Selbst-) Experimente, alles, was damit zu tun hat? Es ist unheimlich, ja, aber man kann in Minecraft tatsächlich mit Tieren und auch "Menschen" "Versuche" mit der Alchemie etc. durchführen. Das Überthema sollte wohl lauten: "Grenzen der Gummizellen des Glücks in der Virtualität."

Eine sehr wichtige Aufgabe der schreibfreien Zeit war die Entwicklung eines neues (verantwortungsvollen) Medienkonzepts des Literathons. Gemäß meiner Idee über "Nachsätze" im Jahr 2023 nachzudenken, haben sich die ehemaligen Sendepläne bewährt, werden aber auf einen (Terra-) Monat beschränkt. Die Kapazität muss nicht ausgefüllt werden. Ich habe nicht immer so viel Zeit oder Ideen für Podcasts und co., sodass auch nur einer pro Erdenmonat erscheinen muss. Entscheidend ist, dass die Podcasts nach einem Monat gelöscht und die Sendedaten ausgewertet werden. Die Themen ähneln sich immer, sodass nicht unbedingt Material verloren geht (Aufbau eines "Buch-, Blog- und Aufsatzarchivs"), aber das durch die weiteren Schritte besser kontextualisiert werden kann (Fehlerpädagogik). Auf YouTube erscheinen "ständig sichtbare Videozusammenfassungen" als Zusammenschnitte der Podcasts über ein halbes Erdenjahr, bis die Videos dann auch gelöscht werden ("unaktuelle Datenmengen vermeiden"). Grundsätzlich werden die Podcasts häufiger gehört, aber auch die Texte und die Bilder, sodass die kontextualisierten Texte eher gelesen werden (sinnvolles Archiv), aber im Sinne eines verantwortungsvollen Digitalismus (beschränkte Hörproben und co. als Einhaltung des Copyrights usw.). Mir fällt auf, dass auf YouTube und im Social-Media Unmengen von Daten über die Jahre entstehen und eine "Entrümpelung" wichtig werden wird, weil nicht alles mehr aktuell sein muss, um eine besonnene Gleichmäßigkeit anzustreben. Kommentare usw. sollten eher im Archiv geäußert werden, wobei sie von mir überprüft werden müssen, zum Selbstschutz usw., da sie dann auch gelöscht werden, wenn die Videos und Podcasts nicht mehr aktuell sind. Die digitale Kirche wurde durch die "Halle der Religionen" ersetzt (Angebote). In dieser können mehr neutral-praktische Sachen erscheinen (Bilderarchiv). Zur weiteren (besonnenen) Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens. Ich habe mich für Facebook als "Neueinrichtung" entschieden, weil auch kleinere Werbeanzeigen und Gruppen für eigene Kreativleistungen und (private) Sportveranstaltungen so möglich sind. Dort können auch eigene Wettbewerbe und Ergebnisse geäußert werden. Hörbücher, das Coaching-Seminar, Print-On-Demand-Artikel wie ein T-Shirt, Musik und Bilder sollen nicht teurer als die Bücher werden, die schon auf Amazon und co. sind. Mehr Öffentlichkeitsarbeit werde ich nicht machen, damit ich nicht die Kontrolle darüber verliere. Die Social-Media-Kanäle werden aufgrund von möglichen Doppelungen meinerseits nicht mehr erweitert (Twitter wurde schon vor 2 Jahren gelöscht oder auch Strava, um es durch eine eigene Plattform ("Terrava") zu ersetzen). Dennoch ist zumindest eine Gruppen- und Team-Plattform erforderlich. Das kann auch mit fiktiven Personen geschehen. Ich sehe da keinen großen Unterschied, besonders in der Welt "Terra" mit 100 Millionen "Bewohnern". Ergänzung: Statt Facebook wäre Strava doch besser, weil es dort mehr Möglichkeiten für (eigene) Strecken, Segmente, Bilder von (real-fiktiven) Reisen gibt und auch Werbung nicht unbedingt wichtig ist. Wenn hin und wieder ein bis zwei Personen Interesse zeigen, reicht mir das völlig (auch beim Coaching-Seminar, den Hörbüchern, Print-On-Demand usw.).

Hier sind viele Tipps, die ich auch nutze, dazu gehört auch das "Brocken-Archiv", das mir immer eine Möglichkeit gibt, einen Anfang zu finden, ohne vor dem berüchtigtem "weißen Blatt" zu stehen. Auch bei der Kundenarbeit muss ich jeden Tag einen Anfang finden, wobei mir dort eine Tabelle mit Arbeitseinheiten hilft, diese im Blick zu behalten. Dann kann man sich auch auf kleinere Texte fokussieren (Gedichte, Kurznovellen usw). Selbst bei Romanen beziehungsweise größeren Büchern habe ich entschieden, dass sie nicht länger als 200-300 Seiten lang werden. Aber wenn d. Arbeitsatmosphäre nicht stimmt (Hitze, Feuchtigkeit, Unwohl-Sein), dann kann ich auf Dauer nicht viel machen. Was ganz gut hilft, ist eine kalte Dusche und man trocknet sich danach nicht ab, wärmt sich aber trotzdem wieder etwas langsamer auf. Nach einem Gewitter wird die Luft deutlich entspannter und angenehmer, sodass das geöffnete Fenster ein "Paradies" erzeugt. Eine Technik fiel mir letztens in einem Laden ein: Man faltet ein Blatt Papier mit mehreren Wörtern und schneidet das dann so, dass die "Brockenwörter" immer wieder einen anderen Zusammenhang ergeben können. Dabei geht es auch um die "Tiefe" von Wörtern. Was kann man zum Beispiel aus dem Wort "Wetter" machen? Das setzt man dann in ein Verhältnis mit den anderen Worten auf diesem Blatt, bis sich keine weiteren Möglichkeiten mehr ergeben, um "Tiefe" zu erzeugen.

Zur Inszenierung von (Werbe-) Objekten - ein Rückblick. In einem Seminar sollten wir einmal Werbemittel mitbringen, also Fotos, Zeitungen usw., denn es ging um den Aspekt von "spätmodernen Verheißungen". Und an diesem Persil-Werbespot sieht man so einiges davon. Zunächst einmal sieht man im Hintergrund ziemlich groß "Persil", was etwas an die "Ikonographie" (modernen Heils) erinnert, könnte auch eines der Bilder in "autokratischen Staaten" sein, die immer wieder "Heil" beziehungsweise "Sauberkeit" vermitteln wollen. Dann steht eine Person im Mittelpunkt, ein "Vertreter", der "Persil-Mann", ein gängiges Klischee (ein "Held"), der mit alten Waschmitteln abrechnet und Persil in die Mitte, als das eine mögliche Element, das alles lösen kann, stellt. Doch es gibt daran auch Kritik, dass Waschmittel oft gestreckt sind und größere Mengen benötigt werden, um jeden Fleck raus zu bekommen. Das funktioniert wahrscheinlich gar nicht, jedenfalls nicht ohne ein vorheriges Einweichen. Aber von dieser Kritik ist hier nichts zu sehen, noch ein Aspekt der Optimumsgesellschaft, die besonders "sauber" sein soll. Doch "Reinheit" sollte historisch ambivalent betrachtet werden, obwohl das nicht heißt, dass man jetzt mit dreckigen Sachen umherlaufen muss. Viel interessanter finde ich auch eine subjektive Erinnerung etwa 10-15 Jahre später, dass ich als Kind diese Pakete gerne gesammelt habe (Objekt-Faszinosa, keiner sonst hatte das vorher getan). Ich denke, dass ein Grund schon dafür ist, dass die Werbung ziemlich allgegenwärtig ist, denn ich kann mich nicht mehr an den emotionalen Grund erinnern. Aber: Zu den Waschmittelpaketen treten dann irgendwann Schuhe und Autos, ich denke, dass dort schon eine Rückführung möglich ist, um an einem Beispiel zu erklären, wie es zu "Objektliebschaften" kommt, da diese Frage ziemlich häufig gestellt wird. In diesem Fall hier ist es aber mehr die Optik und weniger die Haptik. Auffällig war auch schon immer der Hang zur "Gummizelle", dass ich alleine spielte, wenn ich Angst davor hatte, dass es sowieso niemand versteht, warum man so tickt beziehungsweise die schönen, wenn auch kindlichen Gefühle, für sich alleine zu spüren und niemand weiß es. Damit geht sicher der Aspekt der "Peinlichkeit" daher, die in bestimmten Entwicklungsstufen ziemlich zentral sein kann. Das war auch damals eine "Warnung" in den schulpraktischen Übungen, dass die Zielgruppen gegenüber manchen Aufgaben etwas gehemmt sein können, also eher emotionale Blockaden. Doch je älter man wird, desto weniger kann man die Gefühle aufhalten, im Rahmen weiterer Entwicklungsstufen, auch die sexuelle Orientierung usw., was dann auch Depressionen und Stress besser lösen kann.

Herausgeforderte Tiefe.

Im Jahr 1898 schrieb der Autor Morgan Robertson das Buch "Titan", eine Liebesgeschichte auf einem großen Schiff. Zum ersten Mal begegnete mir das Buch in einem Spiel, wo ein "Übersinnlicher" auch auf einem solchen Schiff war und davor warnte, die Kräfte der Natur herauszufordern. Es ist etwas unheimlich, dass jetzt ein U-Boot, das zu diesem Wrack tauchen wollte, auch zerstört aufgefunden wurde und alle Insassen tot sind, die Tiefe herauszufordern. Vielleicht ist diese beim Schreiben nicht immer gut? Das kann zum Beispiel bei Themen der Fall sein, die die Totenruhe stören oder Grabräubertum begehen, wenn die Neugier real zu weit geht - Flüche quasi, als Antwort auf die herausgeforderte Tiefe - selbst in virtueller Hinsicht. Die "Flightanic"-Novelle von mir spricht auf ein ähnliches Thema an, denn die fiktiven Kommunisten wollten mit dem Flugzeugschiff etwas schaffen, was die kreative Welt über alles stellen würde, ein Nachttraum von mir, der sich zu einem Alptraum entwickeln würde, auf einer einsamen Insel abzustürzen, als das Schiff von Luftpiraten angegriffen wird, eine Mischung aus Robinson Crusoe, Laputa und der Schatzinsel etwa. Als im Jahr 2049 das Flugzeugschiff, eine technologische "Meisterleistung" zwischen Luftschiff und Flugzeug, von der Athener Flughafenwerft in die Luft entlassen wird, hatte das noch niemand gesehen. Das Schiff wird in der Novelle an die reale Welt "ausgeliehen", die etwas Ähnliches schuf, ohne die Realitäten zu beachten, Neider, Wetter und Missgunst, diesen Traum so für immer zu zerstören. Und im Studium warnten die Professoren immer davor, mit bestimmten Themen "gewaltige Fässer" aufzumachen, wo man nicht genug "in die Tiefe" gehen kann, wobei das bei Überblicksreferaten auch wieder anders sein kann. Ein Grund dafür, dass ich die Inhaltsverzeichnisse meist zuerst überlege u. begrenze und dann nur noch etwas abändere, um nicht in die Verlegenheit des "zu großen Fasses" zu kommen. Doch das funktioniert nicht immer - dafür gibt es Sequels.

Das 5-Minuten-Selbstexperiment - Endgültiger (Arbeits-) Durchbruch in der Kreativwerksta(d)tt? - Heute probierte ich das aus: Was kann man in fünf Minuten intensiv schaffen und wie lange kann man das am Stück aushalten? Das bedeutet nicht, dass Besinnung und Langsamkeit nicht wichtig wären, es kommt auf die Aufgabe an. Aber die Jobs und Kundenarbeit funktionieren hier schon so, dass man die Quantität sehr schnell erstellen muss und dann erst die Qualität etwas langsamer kommt. Ansonsten funktioniert das nicht so richtig, wobei bei Designs die einzelnen Arbeitsschritte gemeint sein können. Aber klar war, dass ich innerhalb von 5 Minuten 200 Wörter schaffen kann, etwa eine A5-Seite. Bei dem Wortpreis muss man individuell schauen. Jetzt rechnet man das auf eine Stunde usw. hoch und man kann davon "leben". Aber Vorsicht, es ist ganz gut, hin und wieder 5 Minuten Pause zu machen oder 5 Minuten Zeit für die Qualität zu haben. Beim Laufen und Sporttreiben hat sich im zweiten praktischen Teil dieses Bild ergeben: Unter Druck und hohem Puls sind etwa 50-100 Kalorien möglich. Beim Wandern etwa 25 Kalorien. Für 1 kg Gewichtsabnahme muss man etwa 7.000 Kalorien zusätzlich verbrennen, der Rest ergibt sich dann, wie viel man laufen muss (es kommt aber auch auf die Sportart an). Wenn man innerhalb von 5 Minuten 1 km läuft, ist das schon ziemlich gut. Alles, was besser ist, orientiert sich dann an kleineren Zeiteinheiten in Relation zu den Entfernungen (wie bei Wettbewerben z.B.). Dabei fiel mir noch so ein defizitärer Spruch aus der Schulzeit ein: "Hannes, du bist zu langsam." - Ja, kann schon sein, wenn man alles irgendwie können muss und sich nicht spezialisieren kann, aber man sollte es doch in Relation sehen. Außerdem müssen Bücher und co. dadurch (am Anfang zumindest) keine hohe Qualität bekommen, sodass beides eine Rolle spielt: Schnelles Textieren, langsames Lektorieren beziehungsweise Designen, um die möglichen Fehlerquoten gering zu halten. Ein anderes Beispiel: General Alexander wurde 1996 dazu

angehalten, die Stadt "Ur" so schnell wie es geht zu erreichen, um das Sumerische Reich zu zerschlagen und die Front zu brechen und gegen den Widerstand vorzugehen (Gewitterkriegs-Taktik, erst der angreifende Blitz, dann der Donner im Rücken der eroberten Gebiete). Doch er übersieht und hört nicht auf die Warnungen, dass die Ostlinie überdehnt ist und nur schlecht Nachschub aus dem Westen kommt, der zugleich von Partisanen zerschlagen wird. Und die Sumerer gaben nicht auf, sie wollten bis zum letzten Mann gegen diese Tyrannei kämpfen, um den besonnenen Frieden der Langsamkeit wieder herzustellen, was mir selbst auch wichtig ist, dass es nicht nur das "Vorwärts" gibt, sondern einen weiteren Weg. Denn auch die Natur, das Winterwetter aus dem Norden und das Schicksal sind auch noch da, wenn man nicht vorher kontextuell nachdenkt, dass die Katastrophe nahe sein kann. Und mir ist noch in Erinnerung geblieben, dass mich jemand anschrie, dass ich zu langsam arbeite (und ja, irgendwie ist schon was dran, an dieser "nationalistischen Rückkehr" und ihrer Gefahren dadurch), aber es kommt auch darauf an, was derjenige kann oder nicht, weil die Ansprüche unterschiedlich sein können. Wahrscheinlich hatte die Chemie nicht gepasst, aber das ist noch lange kein Grund, mir gegenüber laut zu werden, damit ich zum Beispiel die Kündigung androhe. In solchen Fällen kann eine "Mauer und Spezialisierung" auch wieder helfen, um sich zu beruhigen oder eben ein anderer Arbeit- oder Auftragsgeber, die vielleicht minimalistischer denken und weniger profitorientiert sind z.B.

Schlachten in "Bellum Magnum".
Hauptteil des Buches und mögliche Kapitel.

1. Angriff und Feuer auf die Ostebenen - Oktober 1996
2. Konflikt um die Ostgrenze bei der Ankunft Alexanders - Frühjahr 1997
3. Schlacht am Nordbogen ("Pyrrusniederlage" der Sumerer)
4. Belagerung der Stadt Eridu - Sommer 1997 (eingenommen)
5. Belagerung der Stadt Uruk - Herbst 1997-Winter 1998 (eingenommen)
6. Schlacht in den Ebenen von Ur - Frühjahr 1999 bis etwa 2002/2003 (gestoppt)
7. Konflikte in den Küstengebieten - Sommer 2000 bis etwa 2001 (gescheitert)
8. Stellungskrieg auf dem Westkontinent (durchgängig und unentschieden)
9. Kanonengefechte der Seemächte im Eismeer (durch die Griechen verloren)
10. Angriffe durch die Osmanen auf die Südgrenze - Angriff der Grenzstadt (2002)
Zwischenkapitel: Luftfeuerstürme vernichten die alten Städte u. antiken Kulturen
11. Belagerung der Stadt Athen (kurzzeitig eingenommen von 2003-2005)
12. Dreivölkerschlacht am Südbogen (Niederlage der Griechen) - Sommer 2004
13. Rückeroberung der Stadt Athen (Osmanen ziehen sich zurück) - 2005
14. Befreiungen der Städte Eridu und Uruk zwischen 2005 und 2006
15. Die "große Flucht" der Griechen aus den Ostprovinzen - Winter 2006/2007
16. Die Brückenschlacht bei Sparta und die letzten (Entsatz-) Hoffnungen
17. Belagerung von Sparta/Theben - Februar 2007 bis Anfang März 2007 (Kapitulation)

Und? Was hat das nun gebracht? Nein, alles nur noch viel schlimmer. Der Alexander-Kult zerbrochen, das Selbstbewusstsein, die Traditionen und eine "ewige Ikone" wurde durch die sumerischen Soldaten geschaffen, als ihre Flagge auf der Agora von Sparta wehte, wo früher die "größenwahnsinnigen Militärparaden" waren...

Die dunkle Vergangenheit.

"Heute gehört uns Griechenland
und morgen die gesamte Welt "Terra"!"
- Fanatisches Geschrei und gleich-
zeitiger Jubel auf der Agora, rechts
daneben die alten Stoa-Gebäude, die
langen Säulenhallen des ewigen Friedens,
um lange und vernünftig darüber nach-
zudenken. Dem "Kopfschütteln" folgen
manchmal Handschellen, die Nationalisten
kritisch in Frage zu stellen. Der König, der
Senat und die alten Stadträte haben Angst
davor, sie geben nach, werden teilweise auch
von diesen "Reden" angesteckt, das gesamte
Land hochgeputscht, wie eine gesellschaftliche
Droge. Selbst Alexander ist sich nicht mehr
sicher, was hier geschieht, denn es ist nicht
nur der eine Barbar, sondern sehr viele davon,
Griechenland über alles zu stellen. Das Ausland
hält das für einen "Karnevalsspuk", dass sich das
wieder schon beruhigt, aber die individuellen
Konflikte werden immer barbarischer gelöst,
ohne auf etwas zu verzichten, bis die Sache zu
eskalieren droht, worauf die Nationalisten doch
nur warten, dass man ihnen nicht die Schuld am
staatlichen Versagen gibt! Schaut doch genau!
Doch niemand schaut hin, ist schon längst ver-
haftet und zum Schweigen gebracht. Für eine
Besinnung, selbst eine individuelle, ist es schon
längst zu spät, wenn es kein Kollektiv tut, die
Grundursachen vernünftig zu erkennen oder

aus der zukünftigen Vergangenheit zu lernen,
die Schwachen zu schützen, sie nicht zu ver-
sklaven, anzuschreien, für den eigenen Vorteil,
um die Rachegelüste zu befriedigen o. den Neid,
was virtuell und fiktiv doch unnötig sein sollte?

Die Wasserwaage - Eine Metapher für Stabilität und Fortschritt. Wie jede (halbe) Woche mache ich eine Abrechnung, was erreicht wurde (Kilometer, Seiten/Bilder und Tageseinnahmen). Daraus wird dann ein Wochenschnitt gebildet, der im besten Fall immer etwas besser sein sollte, aber auf das Jahr gesehen, kann es auch wieder zu Relationen kommen, dass "schlechte Tage" erlaubt sind, wenn die Kostenminimierung gut funktioniert beziehungsweise die Bilanz mehrheitlich positiv bleibt. Dann gibt es vier Kategorien für Bücher (Kompendien/Bilder, Romane/Epen, Novellen/Kurzes und die Wissenschaften). Natürlich wäre es super, wenn man in jedem Bereich mehr als zehn Seiten pro Tag schafft, aber das funktioniert in 99 % der Fälle nicht, weil die Ideen nicht unbedingt am Stück kommen, sondern eher sporadisch (auf einer Wandertour z.B., mit dem Skizzenblock). Am Ende wird alles zusammengetragen. Wie auch die Wasserwaage hier, müssen sämtliche Positionen nicht gleichsam gerade sein, denn das würde den Zweck dieser wohl verfehlen. Und die "Blase" sollte sich dennoch immer in der Mitte befinden, um die Stabilität anzuzeigen, die einen langsamen Fortschritt beim (Haus-) Bau hinsichtlich der Statik ermöglichen sollte, ohne dass Gebäude durch zu viele Abweichungen zusammenbrechen. Diese Stabilität und den Fortschritt + Verzicht zu erreichen, ist sehr wichtig für das eigene Selbstbewusstsein wie auch für den längeren Fortbestand eines eigenen Unternehmens.

Wenn die Preise fallen - Zur (Anti-) "Abschreckungstheorie". Letztens fiel mir etwas gefühlsmäßig wie vernünftig auf. Ich wollte etwas für meine Wanderungen kaufen, hatte mich sehr darauf (in der Fantasie zumindest) fiktiv mit den Produktbildern gefreut, aber dann in die Realität geschaut, in die "abschreckenden Preise", die wie "Atomwaffen für das Budget" sein können (ein "Budget zu sprengen" ist ja auch ein konventioneller Ausdruck in Haushaltsdebatten und vielleicht sind Preiskämpfe auch eine Art "Eisfrieden", wie viel sich jede Seite diplomatisch-feilschend-suchend erlauben kann). Doch was ist, wenn die Gefühle stärker sind, es sich um ein Produkt handelt, das man wahrscheinlich für immer verwenden, einem sehr hilfreich sein wie auch sehr glücklich machen kann und man sowieso über ein Jahr lang auf neue Ausrüstung verzichtet hat? An dieser Stelle greift dann die "Preis-Leistungsdebatte", innerlich zumindest (fast so wie in einem selbstdemokratischen Gremium, um Alternativen auszuloten, ohne jetzt dem autokratischen Bankrott oder einem "Fallout des Budgets" zu verfallen). Klar, der Discounter kann eine 1. Lösung sein, aber ich habe manchmal ein schlechtes Gewissen, wie viel die Landwirte leisten müssen und dann immer noch die Preise gedrückt werden. Gut, die Wandersache habe ich bei einem Privatunternehmen bekommen und die haben sogar einen Rabatt für eine kurze Zeit eingeleitet (ein Glücksfall, um die eigene Wirtschaft auf beiden Seiten zu unterstützen, wie wenn man Bücher bei lokalen Händlern kauft). Also gut? Ok, der Vergleich ist etwas übertrieben. Ein paar Tage Arbeit und die Sache ist wieder im Lot, denn es ist immer ganz gut, zu schauen, was möglich ist und wieder mit eigener Arbeit ausgebessert werden kann und nach ein paar Tagen kann man sich doppelt-freuen, dass zu ersten Verlusten dennoch ausgleichende (individuell große) Gewinne gekommen sind.

Das Jahr 2049 - Beginn des roten Rubins.

Die Kommunisten sitzen im Sicherheitsrat
der Vereinten Nationen der Welt "Terra" u.
in der Vollversammlung - Georgios Volgin
ist fast am Ziel, zum Generalsekretär er-
nannt zu werden, selbst die marktwirt-
schaftliche Welt ist von ihm (teilweise) über-
zeugt, die Wirtschaft verantwortungsvoller
gegenüber des Sozialen zu leiten, aber auch
die Welt vor einem atomaren Ende zu be-
wahren. Zeitgleich finden die letzten Volks-
tribunalwahlen mit Blockparteien statt. Seit
2037 konnte die Kommunistische Partei ihren
Stimmenanteil von 61 % auf über 75 % aus-
bauen, die "kleinen Parteien" können keine
Viertelmehrheit mehr bilden, wenn sie sich nicht
gemeinsam zusammenschließen, selbst mit den
Nationalisten aus der GOP, einer "Alternative für
das kommunistische Griechenland", dem ein Ende
zu setzen, wenn man es in den Augen der "großen
Partei" sieht, die den Frieden, die "Gummizellen" für
alle Menschen, ganz gleich wie sie sind oder was,
schafft. Doch sie wagen es tatsächlich, der Partei
die Stirn bieten zu wollen, was diese nicht dulden
wird und die Blockparteien in "Gäste" verwandelt
werden und sich eine "geheime Opposition" bildet.
Im Frühjahr 50 bekommt Georgios Volgin die Ernen-
nungsurkunde zum Generalsekretär der UNO und
schlägt vor, einen "Grenzwall" zur Sicherung des
Friedens um die Stadt "Sparta" zu bauen. Denn: Wenn
die KI in der Hand von Atomwaffen ist, ist das weitaus
gefährlicher als in der realen Welt, wenn Sekundenent-
scheidungen ohne Besinnung im Kriegsfall getroffen
werden, oder wenn sogar Terroristen in die Hand dieser
Waffen kommen. Der Sicherheitsrat braucht die Kommu-
nisten mit ihrer "Gummizellen-Strategie" und ihrem Sicher-
heitskonzept, um eine Katastrophe zu vermeiden, noch
etwas reale Besinnung angesichts der KI-Gefahr zu zeigen.

Das Schweizerdeutsch und andere Mundarten - Was hat das mit "Fehlerpädagogik" vielleicht zu tun? Ich war bis jetzt einmal eine längere Zeit in Bayern, das muss vor 20 oder 25 Jahren gewesen sein, aber schon damals hatte ich gefragt: "Sprechen die hier Latein?" So fremd erschien mir das wohl als Kind, was man heute im Großen und Ganzen immer noch ist. Aber anders als vermeintliche "Sprachfehler" sind Schreibfehler schwerwiegender in dieser Hinsicht, wobei man das in Hinblick auf die unterschiedlichen Mundarten auch relativer und toleranter sehen kann. Wenn zum Beispiel an einer Tür steht "Objktverwaltung", dann ist das ein Fehler der Druckerei, aber muss man gleich reklamieren? Naja, man weiß ja, was es heißt, aber das ist auch vom Menschen abhängig, wie hoch die Fehlertoleranz ist, wobei es bei Kollektiven immer einen perfekten Anspruch gibt (Verlagsveröffentlichungen z.B.), wie durch die Lektoren. Doch hinsichtlich der Mundart beziehungsweise der Dialekte scheint das nicht unbedingt der Fall zu sein, wenn aus einem Stein ein schweizerischer "Stei" wird und Endkonsonanten so weg zu lassen. Aber es geht auch anders: Während man in Norddeutschland gerne "Tschüss" sagt, scheint das in Süddeutschland etwas zu "schwach". Die brauchen das "Grüß Gott", wobei mir das in Hinblick auf die Neutralität nicht so ganz passt (ein neues Kruzifix-Sprachurteil?) und es hatte sich jemand schon einmal hinter meinem Rücken beschwert, dass in Norddeutschland alles so unpersönlich sein kann. Ja, kann sein, man muss nicht so viel (von Gott) reden. Aber ich binde gerne in einer Alpen-Kurznovelle von mir das "Grüß Gott" oder das "gell?" ein. Ich weiß schon, was gemeint ist, es ist nur nicht immer plausibel-plural.

Das Spiel mit der Zeit - ein paar Gedanken. In diesem Video kann man ganz gut an der Uhr drehen, quasi in die Zeit zurückreisen, wenn man auf den Rückspuler klickt, aber die Grenzen werden u.a. mit der inneren und biologischen Uhr erreicht, dass man zum Beispiel schlafen gehen möchte. 12 Stunden, das ist auch ein Tag auf der Welt "Terra", auch gibt es deutlich weniger Zeitzonen, die mit dieser Uhr hier wahrscheinlich egal sind (ein Spannungsfeld zwischen Digitalität und Analogem). Einmal habe ich die Systemuhr meines Computers auf 1998 zurückgedreht. Ziel war es, die Zeit umzukehren, ganz gleich ob sie aus physikalischer Sicht immer nach Vorne gerichtet ist, was durch Bücher, Medien und co. auch wieder ausgehebelt werden kann (Zeitblasen, wenn zum Beispiel ein Kostümfest auf einem Mittelalterfest usw. stattfindet). Ein anderes Beispiel ist die Insel "Caprona" aus einem Buch von Edgar Rice Burroughs, dem Tarzan-Erfinder, wo auf einer einsamen Insel die Dinosaurier und die Menschen in unterschiedlichen Entwicklungsstufen weiterlebten, obwohl sie längst "überholt" worden sind. Gut, das stimmt nicht ganz, weil es Tiere wie Papageienarten gibt, wo die Evolution aus praktischen (Kletter-) Gründen Füße und Krallen wie Dinosaurier gelassen hat o. bei Menschen ist es d. Steißbein mit dem Schwanzansatz. Ein anderes Beispiel betrifft mehr die Arbeitsleistung. Man kann nicht von mir erwarten, weil ich 1992 geboren bin, schon so viel zu publizieren und zu schreiben wie jemand, der 40 Jahre älter als ich ist. Andererseits ist doch sehr viel Zeit vorhanden, besonders wenn man in anderer Welt in anderer Zeit lebt und die Publikations- und Forschungsdaten so verändert werden können (obwohl das "Plausibilitätsprobleme" erzeugen wird). Das Forschungszentrum ist jetzt 5 Jahre alt, mit allen Vorarbeiten wahrscheinlich schon 16 Jahre, weil man später im Berufsleben schon daran gemessen wird (man kann auch "berufliche Erfahrung" in je seinem eigenen Metier dazu sagen), was man erreicht hat beziehungsweise wie gut man Zeit genutzt hat (gewachsene Lebensläufe). Doch die Besinnung bringt so auch "Zeit". Aber mir fehlt noch etwas die (Themen-) Struktur. Bei aller Pluralität und "breiten Aufstellung" muss auch ein Kurs bestimmt werden. Wenn ich Texte u. Bilder jetzt stärker an die Zeitschriften kopple, kann man es so machen, dass nach jeweils vier Monaten ein bestimmtes Thema im Mittelpunkt steht, wie bei Titelbildern (Periodika).

Alles abgedeckt?

Eine wichtige Frage, die man sich
hier an der real-fiktiven Universität
stellt, die sich schon an der Realität
orientiert. Wir haben Einzelprojekte,
ein paar Zeitschriften, digitale Gebäude
mit Vorlesungsräumen, Möglichkeiten
für virtuelle Reisen / Vorträge, Räume
für Medien (YouTube, Academia usw.),
Forschungsdrittmittel mit Freelancing,
Schwerpunkte, ein paar Reihen und
editierende Bücher / Quellenbänder.
Zur "Erholung" Sport und Spaß in Ver-
bindung damit, (eigene) Selbstinstitu-
tionen, die Partei der Besinnung, ein
paar Romane, Novellen, Kurzgeschichten,
etwas Lyrik und Dramatik zum Üben,
jede Menge Brocken zum Weiterdenken.
Fiktive wie reale Zuhörer als "Fans" hier.
Im Grunde alles, was man von einem
guten Forschungszentrum erwarten würde,
egalitäre u. interlektuelle Freiheit zu fördern.
Ich weiß sonst nichts weiter, was die kleine
Welt "Terra" noch bräuchte, auf d. "Brücke".
Aber zur Besinnung gehört auch, dass man
nicht alles wissen/können muss, sondern a.
Gefühle und co. (für Objekte) wichtig(er) sind,
falls man es so sieht, um sich zu motivieren
oder zu spezialisieren, in einer kleinen Breite,
das zu finden, wofür man "kribbelt" usw., wo-
bei dafür ein abgeschlossener Raum ganz gut
geeignet ist, wie in d. eigenen (Digi-) Welt z.B.,
ohne sich zu überfordern oder traurig zu sein,
nicht verstanden zu werden, Anfänge zu finden.
Gut, es fehlt manchmal an Ideen, aber dann
wandert man ein paar Kilometer und dann
fällt schon wieder was ein oder man versucht,
ein einzelnes Wort so lange zu behandeln, bis

es nichts mehr gibt, was es zu sagen gäbe -
es findet sich schon ein Anfang in der "Weiße",
beispielsweise auch mit der Sternwarte auf
dem Minecraft-Campus beziehungsweise mit
dem Weltraumsimulator für "neue Geschichten"
oder auch mit der Prototypenwerkstatt, dem
Kreativlabor oder auch dem "Herbarium" z.B.
"Wir" setzen uns aber auch mit dem Ende aus-
einander, durch den "Garten der Stille" im Hin-
terhof des Sendezentrums, dass es auch einen
Ort für Ruhe, Besinnung oder virtuellen Fried-
hof für Freunde, Angehörige in anderer Welt gibt,
ohne dass es dort finanzielle Einschränkungen,
Neid und Missgunst gibt, was virtuell nicht passt,
auch dass sich die schreckliche Vergangenheit
des fiktiven Griechenlands niemals wiederholt,
denn die Moderne ist zugleich "Nachkriegszeit".
Die "Halle der Religionen" ist für Übungen geeignet,
in frei-theologischer und praktischer Hinsicht usw.
Künstlerische Übungen wie Fotographien oder
Zeichnungen lassen sich sowohl real als auch vir-
tuell ausführen, indem man die eigene Staffelei
auch vor ein virtuelles Foto bringen kann, um Zeich-
nungen zu entwerfen, wie durch Google-Streetview,
um immer noch etwas Eigenes aus den Inspirationen
zu schaffen, die so nicht für sich alleine stehen müssen.

Graffiti - eine Kunst? Ich glaube, dass die meisten Menschen damit eher etwas anderes verbinden, Vandalismus und Sachbeschädigung, aber es gibt auch Möglichkeiten für "begrenzte Räume", um das dort anders zu entfalten und einen "Kick" zu erleben. Denn es soll einen "Kick" geben, etwas "Negatives" zu tun, wobei es da auch auf die legalen Räume ankommt. Doch was ist das, dieser "Kick"? Es ist sogar eine religionspädagogische Floskel innerhalb von Entwicklungsstufen, wie wenn man zum Beispiel das Lied "Die perfekte Welle" (Popgruppe "Juli") analysiert. Ich würde sagen, dass es ein "Gefühlsextrem" / ein Superstimulus ist, und man dieses unbedingt spüren möchte (bis hin zur Sucht, um es immer wieder ausleben zu möchten), egal welche Konsequenzen drohen könnten (Drogentod, Verhaftung usw., alles "höhere Mächte", die den Kick "begrenzen" können). Biologisch ist es eine Mischung zwischen Adrenalin, Dopamin und anderen Glückshormonen, um den Stress (Cortison) auszugleichen. Und weil der Mensch ein Überlebenstier ist, ist er auch darauf gepolt, in grenzwertigen Situationen auch "negativ" handeln zu können (Angriff, Verteidigung). Die Besinnung gegenüber diesen "schlechten Gedanken" liegt mehr im Anstand, in der Bildung, Erziehung und Sozialisation. Wenn es dort schon nicht mit der Verantwortung klappt, dann wird es auch später schwierig (schlechte Noten, Arbeitslosigkeit, auch wieder "höhere Mächte", die dem, auch indirekt, etwas entgegensetzen können). Ich kann auch auf "dumme Gedanken" kommen, wahrscheinlich sind deshalb manche Buchkapitel oder Stücke etwas "ambivalent", aber das sind auch "legale Räume", besonders wenn es wieder zu einem argumentativen Ausgleich kommt, dass doch die Konsequenzen früher oder später drohen werden (durch Videoüberwachung z.B.) oder auch "Mauern" gesetzt werden (Zäune etc.). Wenn man schon den Adrenalin-"Kick" sucht, dann wie hier in einem Grafitti-Atelier, einem Computerspiel oder auch durch eine positive Sucht, wie Sport, eine Wandertour zum Bsp. Das bringt mich dann wieder zu dem Thema, wie man im fiktiven Griechenland darauf reagiert hat, wenn Staatssicherheit, Polizei und Partei auch allgegenwärtig sein können? Ich erkläre es am Beispiel des "Haus des Gastes" mit den vielen roten Blumen und Sonnenblumen, einem recht frohen Ort, was die rote Gesellschaft auch so erwarten würde. Ergänzende Frage: Kann man einen "Kick" in eine "Gummizelle" immer einschließen, ohne dass die (Farb-) Blase zur Quantität wider der Qualität platzt? Ich selbst hatte damit nie "Probleme", auch nicht als Kind u. Jugendlicher, höchstens in Computerspielen zum "Toben".

Das Haus der roten Sonnenblumen.

In einer fiktiven Stadt gab es die Mög-
lichkeit, ausländische Gäste wie Touris-
ten und Arbeiter unterzubringen. Um
die Sache etwas attraktiver zu gestalten,
war vor dem Haus ein schöner Garten
mit Sonnenblumen, roten Tulpen und Ro-
sen, alles auch kommunistische Natur-
symboliken, aber in einem positiven Sinne
gegenüber einer "höheren Macht", aber d.
kann auch "negativ-besonnen" verstanden
werden, als "lichterlohe Flammen". Es sind
Orte "freier Gefühle" ohne Angst davor,
diese nicht auszuleben, was aber zu einer
Art "Verblendung" führen konnte, die die
"Paranoia" unbesonnen verstärkt. Denn
man sollte nicht vergessen, dass die meisten
Griechen hinter "ihrer Partei" standen, weil
sie eben gut Gefühle und Sicherheit kommu-
nizieren konnte. Aber wer sich sehr darüber
freut, der will sich auch weiterhin darüber
freuen, was zu einer Art "Glückswahn" füh-

rte, das immer wieder und weiter zu wollen. "Störungen" werden gern "enthoben". Man konnte sich erholen, Spiele spielen, sich philosophisch unterhalten oder auch in einem Atelier mit leeren "Schmierwänden" arbeiten. Weil die Leute das wussten, hatten sie auch kein Bedürfnis danach, irgendwie anders Unsinn zu treiben. Und selbst wenn, war nicht nur die Polizei, sondern auch die Staatssicherheit allgegenwärtig, mit "Körperkameras" zum Beispiel, um Aufnahmen und Beweise zu sammeln. Da die "Partei im Recht" ist, kann man sowieso nicht sagen, dass es ein "Persönlichkeitsverstoß" ist, denn das wird kontextuell behandelt, warum ein Foto gemacht werden musste. Also lieber die "Gummizelle", ohne Konsequenzen zu fürchten, unbesonnen vorzugehen. Diese Gesellschaft neigte daher immer weiter zur "Paranoia". Ob das gut oder schlecht ist, wird sich erst später zeigen, aber es würde auch Debatten auslösen, wie viel Sicherheit gegenüber der Freiheit nötig wäre, ohne eine Barbarei auszulösen. Doch es sollte anders kommen. Als im November 2060 Terroranschläge auf das Land verübt werden, hatte die Staatssicherheit total versagt, sie wurde von der Partei und besonders vom Volk gemaßregelt, wie so etwas passieren konnte, dass man die Kontrolle über den "Kick" verloren hatte. Aber nun würde sich die "Paranoia" dieser Gesellschaft zeigen, denn es kommt zu massiven Gegenangriffen, einer Pogromstimmung im Land, gegen alles, was potenziell gefährlich sein könnte. Auch das "Haus des Gastes" wird angegriffen, die Polizei zieht sich zurück, bis sich die Situation beruhigt hat. Ob man von Verantwortung sprechen kann, ich weiß nicht. Frage ist auch immer, wie stark diese ist, wenn die Gegenseite diesbezüglich zu schwach ist, es darauf ankommen zu lassen, einen "Kick" auf Kosten von anderen Personen zu erleben. Man kann es auch so fragen: Wie weit kann die eine Seite gehen, ohne sich auf das Niveau dieser zu stellen? Auf jeden Fall wurde die "Gummizelle" völlig falsch verstanden, aber es würde ein Nachspiel haben. Denn erst die schwächere Wirtschaft wird für mehr Widerstand gegen die Partei und ihre "Argumentationen" sorgen, dass es die "höheren Mächte" sind, die für die Konsequenzen sorgen, auch wenn sie es selbst sein kann..., wenn "verdächtige Läden" und Vereine mit Parolen wie "Johler, Kapitalist usw." zugeschmiert werden. So ganz funktioniert die Besinnung nicht, aber das liegt eben an der "ausübenden Seite", wie sie sich verhält und "Grenzen der Verwaltung" werden überschritten, besonders wenn es so dabei einfach zu weit gegangen ist. Ein Verein konnte auch wieder "rehabilitiert" werden, wenn sie etwas "einsichtiger" geworden sind, wobei diese Praxis sich mit den Angriffen immer weiter "verstörte", dass die Partei zu viel Angst vor dem eigenen Volk bekommt und sie mit Gefühlen, Autos und anderen schönen Objekten nicht mehr beruhigt werden konnten (das "Import-Problem"). Die Situation beruhigt sich zwar, aber gleichzeitig wusste man, dass man es lieber nicht zu weit treiben sollte, um hier zu leben. Und diese Pogromstimmung sollte auch nur die "Feuerprobe" für die sehr viel schlimmere Zukunft sein, aber das wusste man noch nicht, wie die Paranoia wird. Das traurige Bild einer "geköpften Sonnenblume" am Boden, das ein Fotograph machte, sollte nicht nur eine Metapher sein, sondern auch der Verlust des Paradieses auf beiden Seiten, ganz gleich ob sie neu gepflanzt wird, denn die Sünde und die Erkenntnis dieser bleiben. Auch die Kommunistische Partei befand sich seitdem in einem "Zwiespalt": Wie kann sie ein "Paradies" mit einem roten Rubin schaffen, wenn es dennoch solche Angriffe

gibt, dass man über die Fiktion, das Göttliche usw. sowieso keine Macht haben kann? Ist sie selbst diese Macht oder eine andere? Darüber entbrennt ein Streit zwischen Radikalen und Reformern, der sich aber auch auf ganz "praktische Sachen" bezieht, wie eine Mangelwirtschaft z.B. Vielleicht ist die Botschaft auch, dass man sich lieber selbst einen Kopf um die Selbstverantwortung macht, und dass die Partei der Fremdverantwortung auch nicht alles kann? Aber diese muss das dann auch zulassen. Aber sie kann es nicht zulassen, wenn ihre eigene Macht dadurch gefährdet ist, also funktioniert das nur über eine "Annäherung", ohne dass alle Seiten in ihrem Handeln zu weit gehen - einer der Ideale dieser Gesellschaft (und auch der realen?). Leider würde sich die staatliche Situation anders entwickeln, um es vorsichtig zu sagen, deutlich unkontexualisierter usw.

Ich teste gerade "Woody" als Wanderschuhe für den Sommer und ich war sehr positiv gestimmt. Denn es gab so einige Probleme mit anderen Holzschuhen, schon als Kind, obwohl ich sie eigentlich sehr gerne habe und niemals wieder ausziehen wollte. Mit guten Schuhen ist es oft wie mit "guten Freunden", sie beschweren sich nicht, wenn man sie gut pflegt. Aber in den meisten Fällen sind sie nicht für Langstrecken geeignet, weil sich die Sohle nicht biegt oder das Leder einfach etwas zu steif ist, was Schmerzen und Blasen verursacht. Noch schlimmer wird es, wenn die Füße im Wasser eingeweicht werden (das sollte man hier lassen). Zum einen wird Weideholz aus dem Alpenraum verwendet, meist verbindet man mit Holzschuhen ja etwas ("Revolutionäres" und "Befreiendes") aus Holland oder Schweden, doch hier ist es Österreich mit einem Familienunternehmen mit Handanfertigungen, immer etwas Besonderes, wovon man auch erwartet, dass es lebenslänglich hält. Zum anderen geht dieser Holzschuh einen komfortablen Kompromiss zwischen Tradition und Innovation ein, weil er eine biegsame Sohle hat, die die Kraftübertragung deutlich verbessert (besonders wenn man einen Berg hoch geht) und durch das weiche Leder gibt es auch keine Blasen etc. Wir werden schon "gute Freunde"...

Das "Problem" mit der Pseudepigraphie.

Diese ist ein ziemlich normales Phänomen in der Antike und noch viel mehr für die Welt "Terra", wo das gar nicht als Begriff vorkommen muss. Natürlich kann es z.B. einen "Sokrates" im fiktiven Griechenland geben, doch er wird ein "anderer" sein, weil die Schwerpunkte einer philosophischen Schule etwas anders sind. Im Moment beschreibe ich in der alten Welt die "Pantheisten", die (Neu-) Stoa, die Skeptiker u. die Inselphilosophen, denn die Story in "Rex Regum" ist zu Anfang ziemlich simpel, wenn der König durch die Stadt geht und an den philosophischen Gesprächen teilnimmt, was den "frühen Staat" bilden würde. Pseudepigraphie meint nun, dass sich ein Autor die Verfasserschaft eines realen Autors überträgt, sie aber etwas abwandeln kann, um seiner Schrift eine Autorität zu verleihen. Klar ist, dass die Welt "Terra" nicht dieselben Autoren auf der Erde kennen muss, sodass es ganz automatisch zu einer Pseudo-Pseudepigraphie kommen muss. Auch Referenzen zu Theologen mit unterschiedlichen Strömungen können ganz "anders" sein, weil diese fiktive Welt von den Religionen mehr ein plurales Verständnis hat. Aber es ist sicher ganz gut, die Vorbilder dafür in eine Fußnote zu setzen. Trotzdem danke für alle "Vorbilder", um sie nicht zu vergessen, das würde doch etwas zu "anmaßend" sein, aber interessant.

Alles weg? - Zu Ansprüchen von Qualität und Quantität

Im Bereich des Texten gibt es immer die Frage des Verlustes, besonders in Archiven geht es darum auch mal Dinge heraus zu schmeßen, um Platz für Neues zu schaffen. Die Besinnung könnte darin liegen, doch lieber aufzupassen bevor zu viel weggeworfen wird.

Geburtstag des Literathons am 1. Dezember 2021

Drei ganze Jahre existiert mein (Klein-) Unternehmen nun schon. Eine magische Zahl.

Reisebericht – Skandinavien-Reise von Oktober 2021 – Dezember 2021

1. Touren-Tag – Rostock – Trelleborg

1.Tag Anreise nach Südschweden
Anreise nach Puttgarden zur Fährüberfahrt nach Rødby, vorbei an Kopenhagen und zur Fährüberfahrt nach Südschweden. Sie übernachten in Ängelholm.

2.Tag Ängelholm - Stockholm - Fähre (545 km)
Nach dem Frühstück fahren Sie durch Schweden nach Stockholm. Abends gehen Sie an Bord eines der Schiffe der Tallink Silja Line. Abfahrt um 19.30 Uhr in Richtung Turku. Sie übernachten in der gebuchten Kabine.

3.Tag Turku - Oulu (646 km)
Frühstücksbuffet an Bord. Nach der Ankunft des Schiffes in Turku um 07.00 Uhr fahren Sie durch die herrliche finnische Landschaft, mit zahlreichen Seen und Wäldern, nach Oulu zur nächsten Übernachtung.

4.Tag Oulu - Saariselkä (482 km)
Heute fahren Sie entlang des Bottnischen Meerbusens bis nach Kemi und durch Lappland weiter bis nach Rovaniemi. Hier empfiehlt sich ein Besuch der Weihnachtsmann- und Polar-Station. Weiter geht es über die Eismeerstraße zur Übernachtung nach Saariselkä.

5.Tag Saariselkä - Nordkap (420 km)
Über Inari und entlang des heiligen Sees der Samen, dem Inarisee, kommen Sie nach Karasjok, dem Zentrum der norwegischen Samen. Am Porsangerfjord entlang fahren Sie nach Kåfjord. Durch den Tunnel erreichen Sie Honningsvåg. Abendessen im Hotel und anschließend Ausflug zum Nordkap. Vor dem Nordkap ist eine Gebühr von ca. 310 NOK p.P. zu entrichten. Übernachtung.

6.Tag Nordkap - Storslett (379 km)
Heute verlassen Sie die Nordkapinsel und fahren an der wildzerklüfteten Küste über Alta nach Storslett zur nächsten Übernachtung.

7.Tag Storslett - Narvik (341 km)

Nach dem Frühstück fahren Sie entlang der norwegischen Fjordlandschaft nach Narvik, wunderschön am Ofotfjord gelegen, zur nächsten Übernachtung.

8.Tag Narvik - Mosjøen (509 km)
Nach einer kurzen Fährüberfahrt fahren Sie über eine abwechslungsreiche Strecke voller Tunnel und Brücken nach Fauske, bekannt durch seine Marmorbrüche. Weiterer landschaftlicher Höhepunkt ist die Überquerung des Polarzirkels im Saltfjellt-Nationalpark, bevor Sie Mosjøen zur Übernachtung erreichen.

9.Tag Mosjøen - Trondheim (402 km)
Auf der heutigen Etappe kommen Sie vorbei an Wäldern, Lachsflüssen und über Steinkjer nach Trondheim. Sehenswert sind neben dem Nidarosdom auch die alten Speicher am Fluss Nidelva. Übernachtung in Trondheim, außerhalb des Stadtzentrums.

10.Tag Trondheim - Oslo (521 km)
Sie durchfahren auf Ihrem Weg in Richtung Süden das imposante Dovregebirge, die Heimat der Moschusochsen, sowie das geschichtsträchtige Gudbrandsdal. Weiterhin passieren Sie auf Ihrem Weg die Olympiastadt Lillehammer und den Mjøsa See, Norwegens größten Binnensee. Übernachtung in Oslo.

11.Tag Oslo - Göteborg - Fähre (296 km)
Nach dem Frühstück starten Sie zu einer Stadtführung in Oslo. Sie sehen die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die Festung Akershus, den Holmenkollen und das Königliche Schloss. Anschließend fahren Sie entlang der Skagerrakküste nach Göteborg. Sie gehen auf ein Schiff der Stena Line zur Überfahrt um 18.45 Uhr nach Kiel. Übernachtung an Bord in der gebuchten Kabine.

12.Tag Kiel - Heimreise
Frühstücksbuffet an Bord. Nach der Ausschiffung um 09.15 Uhr treten Sie die Heimreise an.

Endlich sind mein Auto und ich frei. Erst wollten wir den Himalaya besteigen und den größten Berg der Welt. Doch wir gehen es etwas kleiner an. Und wir freuen uns sehr darauf, vielleicht auch in meinem Tagebuch, das ich nebenher schreibe. Doch wir werden die Welt auf eine zweierlei Weise entdecken-

Festrede zum 4. April 2037

Neue Formen von Kommunismus

Als Student habe ich einmal das kommunistische Manifest gelesen, ok, es war eine Anspielung auf die Tatsache, dass das zu DDR-Zeiten an der Universität Rostock jeder machen musste und ich erinnere mich kurz vor Studienbeginn, dass man mich danach fragte, ob und wie ich wirklich lesen würde. Nach der Revolution wurde die Verfassung revidiert, ein Großteil des griechischen Volkes stimmte für die Änderungen, die Kommunistische Partei erhält über 60 % der Stimmen, sodass eine 2/3 Mehrheit für die Abschaffung und Enteignung der rachhulligen Kapitalgesellschaften. Es hat etwas mystisches. Das letzte Kapitel aus Quo vadis Graecus lesen wir nun vor, eine Art Legende.

Doch was sind neue Formen von Kommunismus. Dieser impliziert eine Gleichheit aller Menschen, alle Menschen sollen die gleichen Lebensmöglichkeiten bzw. Die Anlagen dazu, ihre Individualitääten zu entfalten haben, Egalitarismus. Im virtuellen Raum und durch die sozialen Medien ist das prinzipiell möglich.

100 Jahre – Kriegswende 2002-2005

Auf der Südpolkonferenz entschieden sich die Osmanen in den Weltkrieg der Jahrtausendwende einzutreten. Das würde die Wende im Kriege geben, da dann zum Südbündnis von England und Holland eine dritte Macht tritt und das Nordbündnis nur noch mit zwei Mächten da steht und das Verhältnis auf der Welt "Terra" nun insgesamt unausgeglichen ist. Ds bedeutet aber nicht unbedingt, dass das Nordbündnis nun schwächer dasteht. An einem Abend im Jahr 2002 feuerte eine Artilleriebrigade auf die Grenzstadt im Süden Athens, das an der Schwelle zwischen drei Ländern stand. Lange Zeit war die Stadt ein Knotenpunkt der Freundschaft, wo sich die Osmanen und Sumerer und Griechen um den Handel kümmerten. Sie versorgten die Städte, die Stadt Athen. Heute im Krieg liegt die Stadt unter schwerem Beschuss. Überall sind Trümmer und Ruinen und Rauch. Die Stadt hat ihren Glanz längst verloren. Die Osmanen wollen die Südgrenze einnehmen. Damit würden die Griechen wahrscheinlich die Truppen abziehen. Sie werden es nicht zulassen, dass die Stadt Athen erobert wird. Genau das wird diesem Krieg dann eine schreckliche Note verleihen. Weil sich die eine Seite provoziert fühlt und sich auch gleichzeitig verraten fühlt. Das führt zur Gegenprovokation. Bzw. Ist es wert den Frieden auf Kosten von noch mehr Krieg wieder herzustellen. Wir hatten das bei der letzten Folge, dass Griechen auch auf ihre Zweifelhafte Weise wieder mehr Gerechtigkeit in die Welt bringen können. Auf der anderen Seite steht das Argument, dass die anderen Mächte selbst stärker werden können. Wie ist das zu verantworten?

100 Kapitulation und Neuanfang - 2005-2007

Alexander konnte Athen zurückerobern, aber die Front im Osten bricht langsam zusammen. Das Volk ist der Meinung, dass seine Entscheidung zwar richtig war, aber sein Ende gekommen ist. Er möchte nicht kapitulieren, verliert aber die Unterstützung des Volkes immer mehr, das an die Zeit nach dem Krieg denkt. Man lebt in ausgebrannten Ruinen, doch das Kanonengehäul ist noch nicht vorbei. Ende 2005 brennt der Himmel über Thessaloniki, später über Sparta und die weiteren Städte durch die Luftangriffe. 2006 werden Eridu und Uruk zurückerobert. Es geht auf einmal sehr schnell, zwar hält die Südgrenze zu den Osmanen stand, aber auch die bricht immer mehr zusammen. Die Osmanen wollen ein zweites Mal Athen erobern und den Grenzfluss überqueren. Die Sumerer planen einen Angriff auf die Stadt Sparta. Sie glauben, dass wenn sie im Inland zuschlagen, die Griechen aufgeben. Doch umso schwieriger werden die Friedensverhandlungen mit der KI werden. Alexander wird geraten so schnell es geht Friedensverhandlungen aufzunehmen, um eine Kapitulation zu vermeiden, die eine Besetzung des Landes zur Folge haben können. Die Sumerer lehnen ein Friedensangebot ab und rücken weiter vor. Im Winter 2006/ 2007 erreichen sie die Ostprovinzen, dem Gebiet wo Alexander begonnen hatte, zu kämpfen. Sie müssen ihr Zuhause verlassen, die Sumerer blockieren die Brücken im Süden, es kommt zur Brückenschlacht bei Sparta. Als die Brücke im Norden und Mitte fallen, wird Sparta mit einem Belagerungsring umzingelt, der Feind hat den Grenzfluss überquert, das gibt der Moral den Rest. Alexander kann nicht erneut vorgehen und zieht die Truppen ab. Nach mehreren Gefechten in Ruinen und Häuserschluchten kapituliert die Garnison von Sparta. Auf dem Stadtratsgebäude weht eine weiße Fahne. Überall. Dann kapitulieren die Truppen im Süden und Alexander unterschreibt in Athen ein Abkommen zur Kapitulation und Besetzung Gesamtgriechenlands. Damit endet der Weltkrieg der Jahrtausendwende nach 11 Jahren am 8.März 2007. Mit welchen Folgen? Griechenland wird besetzt. Im nächsten Jahr findet eine Konferenz zur Neuordnung der Welt statt. Alexander geht in das Exil, die Nationalisten werden gesürzt, der König muss nach 6000 Jahren abtreten, eine Militärregierung plant eine Provosionsregierung mit den unterschützenden Widerstandskräften nach dem Aufstand in der Minenkolonie, ein weiterer Faktor, der Arbeiter und der Widerstandskräfte unter dem ehemaligen Senator Rufus. Was soll aus Griechenland werden? Diese Frage steht in der Antwort der Siegermächte – Zeitenwende inder Welt "Terra".

100 Jahre – Besatzungszeit, Gründung der Roten Partei und Athner Vertrag

Es gab mehrere Möglichkeiten. Am Anfang wollten die Allierten, dass Griechenland nie wieder eine Gefahr für die Welt "Terra" ist, aber sie sahen selbst Fehler in der Weltpolitik ein, und wollten sich nicht auf das Nivaeu der Nationalisten herab begeben. Dennoch musste neue Weltordnung nach dieser großen Verwüstung der Welt "Terra" wiederhergestellt werden. Doch wie sollte das vorsich gehen? Die erste Nachkriegsordnung war erfüllt. Das Land ist nun zweigeteilt. Die nationalistische Regierung wurde gestürzt und der König von Athen wurde abgesetzt. Das sollte dann nochmal in einem Vertrag abgesichert werden. Dieser Vertrag beinhaltete mehrere Dinge, aber man wusste noch nicht, dass es dadurch wütende Proteste gibt. Zunächst einmal richteten die Siegermächte Verwaltungsstützpunkte in jeder Stadt Griechenlands an. Da England auf einen Siegemachtstatus verzichtete und Holland nur einen Waffenstillstandsvertrag unterschrieb, war die Sache klar. Nur Griechenland musste kapitulieren und sollte zunächst einen Vasallenstatus aufnehmen. Die Siegermächte entschieden, dass nie wieder ein Weltkrieg ausbrechen sollte. Dazu musste das Weltgleichgewicht wiederhergestellt werden. Dann wurde die UNO gegründet, um die Menschenrechte und die Verfassungen zu schützen, die bis jetzt nur "lose" im Raum standen. Zweitens war die Sicherung des Friedens im Mittelpunkt der Arbeit. Eine dritte Möglichkeit war temporär,die Einrichtung eines Gerichts gegen Regimes und Verbrecher. Das erste sollte sich gegen Griechenland wenden. Um einen Ausgleich zu finden auf die Schuldfrage, denn auch die Siegermächte sehen ein, dass der ewigen Frieden nicht mehr haltbar war und es Zugeständnisse gab, aber erst später. Zunächst war man wütend, aber wollte sich nicht auf barbarische Niveau herab begeben, dennoch mussten die Griechen Buße tun. Der Friedensvertrag wurde real mit einer KI quasi ausgehandelt. Dieser war sehr streng. Er beinhaltete folgende Punkte. Er wurde zusammen mit dem Welttribunal abgehalten.

1. Abtretung sämtlicher Gebiete östlich des Grenzfluss -> Westschiebung Griechenlands (um potenziell Gefahren und zugleich Landstreitigkeiten endgültig aus dem Weg zu räumen – der Fluss galt als natürlich Grenze. Und weil er für die Griechen eine heilige Bedeutung hatte, glaubte man würde beides bedienen – in der Theorie zumindest
2. Sparta bekam einen Sonderstatus unter sumerischer Verwaltung der mehrheitlich griechischen Bevölkerung der Stadt, deren Stadtrat eine "Minderheitsregierung für die Griechen" stellte. Die Mehrheit sollte die Minderheit darstellen – eine Scham für die Griechen. Der Sonderstatus wird später Folgen für die Grenzziehung im Eisfrieden haben. Es wird immer Menschen geben, die nach Sparta pendeln wollen. Dazu werden Zonengrenzen und Wachposten eingerichtet.
3. Griechenland muss eine republikanisch-demokratische Staatsform annehmen, das Militär abrüsten. Der König muss nach 6000 Jahren abtreten. Es soll sich eine Provionsregierung mit den bestgeeigneten Kandidaten bilden. Die Verurteilung der Kriegsverbrecher, das Aufstellen der Schande der Zersötrung der Welt "Terra".
4. Die Kapitalgesellschaften und Konzerne sollen das Land wiederaufbauen (im Geheimprotokoll sollte es aber um die Einziehung von Reparationen gehen)
5. Und Fünftens: Dieser Vertrag gilt auf Widerruf. Die UNO bewacht diesen Status.

Dann bildet sich aus der Arbeiterbewegung die Rote Partei und Senator Rufus. Dieser schreibt eine neue Verfassung, muss sich an die Vorgaben halten und gleichzeitig ein Land befrieden. Die Siegermächte prüfen diese Verfassung.

150 Jahre – Die Gründung der Republik Griechenland

Blau – Rot – Gold.

- niewieder Krieg
- Allierten – Athener Vertrag baut Verfasung auf
- Wahlen zum 1. Senat durch die Wahlmänner der Stadträte
- 1. Generalsekretär wird der Generalsekretär
- Scheinbare Harmonie – zu Beginn Enthiusiasmus
- Besatzungssatut wird aufgehoben, Griechenland steht aber weiter unter dem UNO-Mandat, bis dieses aufgehoben wird
- Unterschreibung der Verfassung
- Notstandsordnung ist noch nicht vorgesehen
- Themen der Wahl: Einschränkung der Kapitalgesellschaften und Athener Vertrag und Wideraufbau
- Festakt am 1. Januar 2009

150 Jahre – 2010

Es brodelt in dem Land. Der Festakt war quasi nur ein Vorgeschmack und eine scheinbare Harmonie. Man konnte sicher vorherahnen, dass die Griechen gegen den Athener Vertrag vorgehen werden. Jetzt unter den Werten der Freiheit, Gleichheit, Erinnerung werden diese falsch gedeutet. Es geht nicht darum, das zu machen, was man will, sondern höchstens friedlich gegen gewisse Maßnahmen zu demonstrieren. Aber davon kann sehr bald keine Rede mehr sein. Man hatte nach dem Weltkrieg auch die Nationalisten nicht direkt verboten. Zwar wurde die Regierung gestürtz, was nicht bedeutete, dass die Nationalisten weg sind. Die Sozialdemokraten in Athen distanzierten sich mehr und mehr von ihren radikalen Ursprüngen, obwohl sie den Kommunisten nahe standen, aber das war schwierig. Sie wollten sich aufgrund der Bestimmung der Siegermächte und einer Rettung und Verantwortung für das gesamte Land nicht zu sehr aufmucken. Denn sie waren sich des Ultimatums bewusst, was bedeutet, dass ein erneuter Krieg möglich ist, was Griechenland in dieser wirtschaftlichen Lage überhaupt nich überleben würde und man sah die Kapitulation auch als eine zweite Chance an, die man nicht verspielen wollte. Die Athener Regierung sah daher die Probleme und die Gefahren, die von den Extremisten ausgingen, weil sie zu barbarisch und nicht kontextualisiert genug dachten, man würde auch sagen "besonnen". Es gibt sicher einen Spielraum, einen ziemlich großen sogar, aber wenn es am Ultimatum und dem eigenen Überleben des ganzen Volkes liegt, dann wird das schwierig und bedeutetsam, alle Menschen zu schützen, besonders, die einen weiteren Krieg ablehnen und die Kapitalgesellschaften auch als Chance sehen, das Land wieder neu aufzubauen. Zu diesem Zeitpunkt sind diese in ihrem Streben noch stärker eingeschränkt, besonders durch die Politik des Ausgleichs von Generalsekretär Rufus, aber er sieht es ähnlich so, dass wenn die Gefahr für die Verfassung und Republik zu groß wird, muss eingegriffen werden. In Theben bildete sich zu dieser Zeit eine Protestbewegung, die einen "großen Plan" verfolgt, um die Athener Regierung zu übernehmen und eine Herrschaft der Arbeiter umzusetzen, aber ohne große konkrete Vorstellungen (etwas, was Georgios Volgin dann 20 Jahre später besser machen wird, aber dort noch eine andere Situation entscheidend wird). Das wird auch ein Problem dieser unorganisierten Gruppe sein, die die Kontrolle über sich selbst verloren hat. Auch die Nationalisten machen einen Fehler, wobei man "Fehler" in Anführungszeichen setzen muss. Das was diese machen ist Sachbeschädigung, Beleidigung und Hochverrat.

- Arbeitergruppe in Theben, gehen nicht den Weg der sozialdemokraten
- Abgrenzung vom Extremismus
- Aufstand gegen Arbeitsbedingungen und den schnellen Aufbau – Wirtschaftskrise
- Kapitalgesellschaften wollten für einen schnellen Aufbau sorgen - Unzufriedenheit

2012 – Der doppelte Aufstand von rechts und links

- Aufstand der Extremisten von Westen wie von Norden, doch Generalsekretär Rufus zieht die Stadträte auf seine Seite. Ultimatumsgefahr, Einschränkung der Kapitalgesellschaften. Wahlen 2014 – Bestätigung der Regierung Rufus. Notstand als Auf der Stand eskaliert. Sozialreformen und Sozialgesetze. Kreditaufnahme von der Weltbank. Größere Schuldbelastung. Höhere Arbeitsnormen der Kapitalgesellschaften
- Wir befinden uns in der unmittelbaren Nachkriegszeit – Krankheiten in den Ruinen, Neuanfang – sehr schwere Anfangszeit
- Nach dem Aufstand niedergeschlagen wird, kommt es zur Anklage des Hochverrates durch Klaus und Datus, was die Allierten nicht taten, tut nun Generalsekretär Rufus. Die extremistischen Untergrunden werden verboten und die Mitgliedschaft wird verboten – damit ist das Problem aber nicht aus

der Welt – Strafe Exil und Verhaftung
- Wasserwerfer, Panzer und dann auch Schützen beim Angriff auf die Polizei – Als die Situation exkaliert ruft Generalsekretär Rufus den Notstand aus und setzt das Militär nach Norden und nach Westen um, auch mit Unterstützung der Siegermächte – der doppelte Aufstand wird niedegewalzt... Weitere Folgen
- der Traum der Wiederherstellung der Welt – einer neuen Welt

2019 – Tod Generalsekretär Rufus und Regierungswechsel in Athen – Beginn der Ära Claudius

Im Jahr 2019 geschieht das Undenkbare und ein großer Hoffnungsträger verlässt die Welt "Terra", in einem Staatsbegräbnis, an dem die gesamte Welt "Terra" Anteil nimmt. Posthum wird dem ehemaligen Generalsekretär Rufus der Weltfriedenspreis verliehen. Generalsekretär Rufus wurde für eine dritte Amtszeit bei den Wahlen 2019 vorgeschlagen, was bei der Opposition und den Kapitalgesellschaften bzw. Der Schwarzen Partei auf Unbehangen stand. Man vermutet in diesem Bereich den Mörder von Rufus bzw. Ein Komplott.
Die folgenden Jahre sind von einer größer werdenden Rezession geprägt. Generalsekretär Claudius verfolgt die Politik des Ausgleichs nicht weiter, sondern fördert mehr den Föderalismus, also die einzelnen Verantwortungen der Stadträte und Polis-Stadtstaaten. Auch die Anti-Extremismus-Politik führt Claudius nicht weiter. Generalsekretär Claudius glaubte, dass man durch eine Sstärkung des Föderalismus mehrere Fliegen und Probleme mit einer Klappe schlagen kann. Doch damit irrte. Er sorgte dafür, dass sich die Kapitalgesellschaften noch schneller verbreiten und eigene Entscheidungen mit den Stadträtren trafen, die davon auch profitieren wollten.
Die folgenden 2020er-Jahre sind von einer Standesgesellschaft, einer Rezession, einer einseitigen und einem immer größer werdenden Reichtum der Oberschicht und der Kapitalgesellschaften geprägt, die aus dem Wiederaufbau Profit schlagen, die Gewerkschaften verbieten und die Preise bestimmen. Die Stimmung kippt zwar langsam und es gibt auch kritische Stimmen, aber man versucht sich damit zurück zu halten. Claudius auch, denn er weiß, dass die Abhängigkeit von diesen Institutionen wichtig ist, um als Staat zu überleben. Generalsekretär Rufus – Affäre – machte sich Feinde -ein Hoffnungsträger stirbt. Im 2019 wird der Senat neu gewählt, mit großer Mehrheit wird die Rote Partei erneut gewählt, aber auch nur weil die Mandate der beiden Parteiblöcken zusammen gesetzt wurden.

2035 – Die Wiedergründung der Gemeinsamen und Georgios Volgin (s. Quo vadis Graeus?)

2036 – Griechischer Bürgerkrieg
2037 – Kommunistische Revolution.

2045 – Die goldenen Jahre

2050 – Georgios Volgin wird zum Generalsekretär der UNO ernannt

2060 – Terrorismus und Pogrom

2070 – Der rote Planet

2075 - Arbeiteraufstand

Festrede zum Festtag am 1. Mai

Der 1. Mai ist der letzte Festtag des Literathons und der Welt "Terra". Was wäre zum heutigen Tag zu sagen? Erinnerung und Tradition an eine andere Welt. Es geht nicht um Gewalt und Demonstrationen, sondern um ein Innehalten angesichts mancher Barbarei, der Erinnerung und Besinnung an Werte und Moral, die ein barbarischer großer Krieg zerstörte. Dazu sollte es niewieder kommen. Doch wie stellt man die Erinnerung und die Tradition aus den zerstörten Büchern und Kunstwerken wieder her? Barbarei gibt es in jedem Bereich unseres Lebens. Manchmal sind wir vielleicht selbst barbarisch, ohne es zu wissen, aber nicht zu wollen, nicht direkt, sondern einfach nur unserer Leidenschaft folgen, die manch anderer nicht nachvollziehen kann. Zum Tag der Könige wurde der Tag durch die Könige und ihre Kronen. Vielleicht ist das angesichts der realen jetzigen Zeit mit der Corona-Krise auch ein Aspekt den Respekt vor den Gefahren des Lebens nicht verlieren. Es geht nicht um Gewalt, auch nicht durch Demonstranten.

Was ist ein Syntax? - vorlesung – Text und Kunst

Syntax bedeutet im übertragenen Sinn ein Mitschwung zwischen verschiedenen. Taxis – Stelllung, Syn – Mit. Zwischen verschiedenen Bausteinen im Satz. Was sind denn nun Satzbestandteile? Vielleicht kann man das auch hier beim Schreiben einmal festlegen. Genauso wie bei der Semantik gibt es ähnliche Worte und Wortstrukturen. Zusammenstelen, Regelsysteme, Satzlehre und Satzstruktur. Unterteilung in Suffix und Präfix.Semantik und Pragmatik Ich ziehe die Teile alle zusammen. Semantik

Tagung 5. Mai – 7. Mai

Gedankenkomplexe

1. Keil-Heil-Therapie

Herzlich Willkommen zu unserer Virtuellen Tagung im Minecraft-Studio, Vorlesungssaal 1. Wer den Podcast anschließend hört, kann sich das entsprechende Video auf dem Gamer-Kanal "PC-Virtual Voyages" oder an einem anderen (virtuellen) Ort hinsetzen, auf Google Maps oder in einem Youtube-Video und das zu einem "passenden Zeitpunkt" stoppen, um Realität und Fiktion hier am Schreibtisch (im Homeoffice) miteinander zu verbinden. Das Thema der kommenden drei Tage ist sehr wahrscheinlich ziemlich provokativ. Über Psychotherpahie oder Psychosen spricht die Gesellschaft nicht so gern. Sie sind immer noch Tabu-Themen, obwohl ich das mal eher in Anführungszeichen setzen möchte, da es viele Programme für dieses oder jenes gibt. Vielleicht wird es aus der Öffentlichkeit ausgeklammert, aber nicht aus dem privaten Raum, aber durch Twitter und co.gibt es mehr Räume zwischen privat und öffentlich und es sind neue Möglichkeiten zur Aufklärung enstanden.

Gesellschaft lebt von Schema-Fs, das habe ich als Patient immer gemerkt. Das richtige Medikament gegen irgendetwas. Die Frage ist auch, wer keilt? Was gibt es für Zwänge, die keilend wirken können. Ich bin der Ansicht, dass es solche Keil-Vorgänge immer geben kann, wenn bestimmte Lebensweisen und Sozialisationen im Gespräch oder anderswo aufeinandertreffen. Was könnten denn solche Situationen sein? Ich spreche nicht direkt von der Psychotherapie, also einem Tun in einem abgeschlossenen Bereich, der einen Überweisungsschein von einem Hausarzt bedarf, sondern alle. Der Begriff des Arztes ist eben nicht nur auf den Arzt selbst beschränkt, sondern kann auch von anderen, auch indirekt gefüllt werden. Nicht immer ist das auch gut, besonders wenn man seine Ansichten beziehungsweise Medizin unbedingt durchbringen will und keine weiteren Angebote und Möglichkeiten anbietet. Das wäre eine Grenze. Eine Möglichkeit liegt auch immer bei einem selbst, also wenn

Manchmal kann ein Keil auch eine Erinnerung an die eigenen Möglichkeiten sien, die jemand anderes einschränken, durch seine Art, sein eigenes Selbstrecht. Somit hat dieses Konzept auch etwas mit einer eigenen Befreiung durch ein Kontern zu tun. Tolenranz ist ein schwieriger Begriff. Doch wo liegen die Grenzen der Kritik? Konstruktivlosigkeit. Was noch? Empathielosigkeit, aber man sollte Kritik nicht unbedingt mit Abgrenzung verwechseln, denn diese kann notwendig sein.

2. Empathie und Erinnerung, Bildungsvorgänge als Überwindung von Psychosen

Empathie ist eine Form der Telepathie. Telepathie meint dabei ein Gedankenlesen, was man ja sonst wahrscheinchlich mehr mit Sciene-Fiktion verbindet. Hochbegabung was ist dann, wenn es jeder sein kann? Bildung trifft immer auf etwas "Altes" und "Nicht-Bekanntes", wenn sie nicht schon wiederholt wurde.

3. Wie entschehen Psychosen?

Mit Psychologie verhält es sich oft mit Kontextualisierung von Sachen und wie sie entstehen? Brauchen Egos Minderwertigkeit. Das war auch ein Teezimmer-Thema oder sollte es zumindest sein.
Der Ego-Begriff ist aus der Philosophie. Minderwertigkeitskomplex ist ein psychologischer Begriff.
Wie bringt man nun beides zusammen? Dieser Zusammenhang ist weitgehend erforscht. Bei Freud und Carl Gustav Jung ist immer das Ego Gegenstand der Betrachtung, weniger seine Einflüsse und Kontexte. Das scheint mir ein Problem zu sein. Warum will man wissen, wie das Ego sich nicht entwickelt?

Tagung Vergleiche – 19. März bis 21. März 2021

Bericht von der Wandertour

Ich habe beschlossen ein Zelt in Minecraft mitzunhemen.

Aspekte der Vergangenheitsbewältigung

Wie kann Vergangenheit bewältigt werden? In prähistorischen Gesellschaften ging das zum Beispiel über die Verbrennung von Erinnerungen. Ich habe mal die Metapher gehört, dass man sich etwas aufschreiben soll, was man sich unbedingt von der Seele reden möchte und dann soll man die Sache verbrennen, aber das ist fast so, als würde man ein Tagebuch verbrennen. Doch es gibt auch Grenzen, zum Beispiel Barbarei, auch Selbstbarbarei. Vielleicht Barbarei gegen die eigene Erinnerung. Manchmal ist das notwendig. Doch geht es hier mehr um Vergangenheitsbewältigung in Gesellschaft, zum Beispiel in den Totenvorstellungen und Ritualen, wie Friedhöfe eingegrenzt werden, Archive geräumt werden, um Platz für Neues zu schaffen. Das ist ein essentieller Bestandteil der Archivwissenschaften, die Entfernung. Heutzutage kann alles auch in einem digitalen System gespeichert werden bzw. Die Vergangenheitsbewältigung als solche auch überwunden werden, nicht immer im positiven Sinn, sondern dass es auch zu Überlappungen und Neudeutungen durch Vergleiche kommt.
In Büchern können Neudeutung vorgenommen werden. Man spiegelt in Bücher auch immer etwas eigenes, um sich damit auseinander zu setzen und vielleicht Folie der Möglichkeit zu haben, seine Vergangenheit ohne schlechtes Gewissen zu verarbeiten. Das wird auch bei dem Vortrag über die fiktionalen Ähnlichkeiten zwischen Realität und Fiktion eine Rolle spielen.
Es gibt auch Vergangenheitsbewältigung in Diktaturen, z.B. Durch die Verbrennung von Dokumenten, Büchern oder Beweismitteln, was wieder negativ sein kann, wenn die Geschichte und die Verantwortlichen befragt werden müssen und Gerechtigkeit gesprochen werden muss.
Vergangenheitsbewältigun, habe ich mich bei Unternehmen gefragt. Wie gehen Unternehmen mit einer schlechten Vergangenheit um, zum Beispiel eine nicht umweltbewusste. Wird das mit dem Neuen einfach verdrängt oder sieht man ein, dass man mal Fehler gemacht hat und daraus gelernt hat. Nicht immer ist es gut, alles in einem Archiv verschwinden zu lassen, zum Beispiel Skandale.

Fiktionale Ähnlichkeiten

Literarische Universen greifen häufig reale Bezüge auf. Die Schreiber sind ja auch Teil der realen Welt. Das war auch ein Schreibtipp von Günter Grass, dass man sich als Schriftsteller erstmal in der Realität bewegen muss, um Menschen zu verstehen, aber gleichzeitig auch eine eigene Welt zu entwickeln. Das geht nur mit Bausteinen, die aus der realen Welt stammen. Besonders in der Griechen-Fiktion werden reale Tatsachen behandelt. Auseinandersetzung mit der vergangenen Vergangenheit, die wieder in die Realität rückwirkend geholt wird. Über Bücher, Texte. Diese sind ein Spiegel der Vergangenheit, können sie wieder hervor holen, ein wesentlicher Aspekt davon sind Quellen, aber auch die können "Fiktionen" im Sinne von Fälschungen sein, um eine bestimmte Sache zu legitimieren, Leute, die etwas unter falschem Namen geschrieben haben, sich selbst fiktiv machen und doch real sind. Möglicherweise haben sie sich das Wissen angeeignet.

Digitale Städte

Digitale Städte sind eine Chance in Corona-Zeit, auch wenn sie nicht immer ohne Computerviren sind. Dennoch entwickeln sich neue Arbeitsformen. Der Literathon arbeitet hauptsächlich im Onlione-Marketing Bereich. Dazu müssen Werbeanzeigen und Social-Media geschrieben und verwaltet werden. Bestimmte negative Sachen können im virtuellen Raum aufgehoben werden, wie Neider, Hater-Sein. Es gibt keinen Grund dazu. Eine virtuelle Welt kann vegetarisch und vegan werden.

Fiktive Astronomie und das Sonnensystem der Welt Terra"

Reihe der Gesellschaftsformen in psychologischer Hinsicht

Die Trotz-Gesellschaft

Kommunismus, Revolution, das sind nicht nur Begriffe des 19. Jahrhunderts und wirken nach und vielleicht gab es so etwas ähnliches auch in der Antike und im Mittelalter.

Die Optimumsgesellschaft

Die Bewertungsgesellschaft

Der Rechtfertigungsgesellschaft

Zwangsneurose und (Selbst-) Entfremdung

Live-Video auf Youtube - Damit si

Ein paar Dinge, die ich lernte

Der Tod von Generalsekretär Rufus im Jahr 2019 – Mord oder Selbstmord – Bis heute ungelöst

Es sollte eine dritte Amtszeit geben, ausnahmsweise, kurz vor den Wahlen wird Generalsekretär Rufus in seinem Arbeitszimmer tot aufgefunden. Tod mit 39 Jahren.

Diskussionsrunde: Was wäre passiert, hätte Griechenland den Weltkrieg der Jahrtausendwende gewonnen?

Darüber drei Teilnehmer: Hannes Kerfack, Schreiber der Griechen-Fiktion, Generalsekreät Rufus und Georgios Volgin

Liebe Leute, herzlich Willkommen im Sendestudio

GV: Ich denke, dass es uns als literarische Figuren nicht gegeben hätte. Das kling sehr pessimistisch. Ich weiß nicht, meine Eltern haben sich durch Zufall kennengelernt. Mein Vater stammt aus den ehemaligen Provinzen im Osten, meine Mutter aus Theben. Erst nachdem mein Vater flüchten musste, lernten sie sich kennen.

GR: Ich hätte nicht so frei den Widerstand organisieren können, um diesen Krieg zu beenden. Im Gegenteil ich wäre übestimmt worden.

HK: Und ich hätte niemals die Griechen-Fiktion geschrieben, die ja mehr ein Zufallsprodukt war.

I: Damit ist das Grundsätzliche geklärt, die Nicht- Existenz dieses Ganzen.

HK: Aber der Literathon entstand schon vor der Veröffentlichung von Quo vadis Graecus,sodass zumindest eine kleine Grundlage schon vorhanden war. Die poolitische Situation mit Corona und co. War dann doch mehr Zufall, was man 2018 noch nicht voraussah.

I: Aber jetzt geht es ja mehr politisch darum. Auch wenn das auch bedeuten würde, dass die beiden fiktiven Figuren hier nicht existieren würden. Das klingt nun etwas respektlos, aber es ist so. Aber nun zur politischen Frage.

GR: Ich denke, dass es unsere Widerstandsgruppe aus dem Minenlager und Athen nicht gegeben hätte bzw. Wir aus der Minenkolonie. Die moderne Sozialdemokratie oder der Sozialismus, aber dann auch die radikale Form des Kommunismus hätte es nicht gegeben bzw. Der starke Einfluss der Kapitalgesellschaften.

GV: Dem gebe ich Recht, meine Eltern häötten sich nicht kennengelernt und ich wäre auch nicht da gewesen.

HK: Ich wollte schon immer ein Buch schreiben. Wahrscheinlich hätte sich etwas anderes in einem anderen Spiel ergeben. Mich haben immer viele Dinge in diesen Computerspielen fasziniert, die ich mir dann aufgeschrieben habe. Der Zufall relativiert sich durch die Anzahl der Alternativen daher etwas.

I: Ja, das ist ein Argument. Vielleicht wäre ein anderer fiktiver Charakter entstanden, den wir jetzt hier interviewen haben können.

HK: Ich habe die Kreativwerkstatt als eine Kreativagentur gegründet, nicht als Spiegel und Abbild eines Buches, auch wenn Quo vadis Graecus schon vorlag. Die Idee mit dem Besinnungshalt stammt ja auch aus einem anderen Kontext. Es hat am Ende einfach gepasst.

GR: Dafür können wir ja dankbar sein.

GV: Ich auch.

I: Doch jetzt geht es ja mehr um die Politik.

GR: Das Nordbündnis hätte gewonnen und der König in Athen wäre nicht abgesetzt worden. Es hätte keinen Athener Vertrag gegeben.

GV: Ja, vielleicht wäre uns die Kapitalgesellschaften dann erspart geblieben und die kommunsitische Bewegung wäre sinnlos gewesen, was sie doch eine Radiklaisierung des Sozialismus, aber auch der Sozialdemokratie, die verdarb.

GR: Ich konnte nicht wissen, wie sich die Lage entwickeln würde. Eigentlich wäre ich ja gar nicht hier, weil ich 2019 ermodert wurde. Aber Widersprüchlichkeiten zwischen Realität und Fiktion können immer entstehen. Dennoch kann ich ja durch einen Autor oder einen anderen Interviewer wieder "auferstehen".

HK: Aus der Sicht eines Spielers. Der Krieg wäre weiter gegangen. Wäre Sumerien zusammengefallen, hätte das Osmanische Reich auf kurz oder lang eingegriffen. Vielleicht hätte es eine kurze Waffenpause gegeben, aber ich wusste auch, ein weiterer Krieg hätte niemand überlebt, also entstand eine andere Idee, mit einem diplomatischen Sieg, im Civ.

I: Ja die Griechen-Fiktion entstand ja ursprünglich in einem Civiliaztion-Spiel. Können Sie die Abläufe des Spiels erklären.

HK: Es hat einen identischen Aufbau wie in der realen Weltgeschichte, der sich durch andere Räume immer wieder verändert.

GR: Aber es hätte auch nie die Verfassung und co. Gegeben, Freiheit, Menschenrechte, Gleichheit, der Weltkrieg öffnete uns die Augen, wie verwundbar wir doch sind, sowohl nach Innen als auch nach außen.

Hätte man die Republik Griechenland retten können? Machte das überhaupt Sinn?

Das sind doch nur Bits, oder? Playing God.

Eine andere Gott-Ebene, was wäre das. In der klassischen Theologie unterscheidet man drei Ebenen, in der realen Ebene, zumindest aus dem realen Blickwinkel heraus, aber dieser Blickwinkel kann auch von der Realität in die Virtualität erfolgen und umgekehrt (wenn Computerspielfiguren z.B. Real wären oder es Ähnlichkeiten mit der Realität gibt). Bücher und Fiktionen sind zudem auch immer moralhaltig und ethisch bedeutsam. Aber das gilt denke ich nicht nur für Bücher, die aus einer anderen Zeit und Welt in diese Welt geholt werden, sondern auch für Computerspiele, in denen man die Rolle Gottes in der Bibel

einnehmen kann, retroperspektiv. Denn ist der Unterschied zwischen Buchstaben und Bits so groß? Auf jeden Fall gibt es verschiedene Ebenen, in denen Gott mit den Menschen agiert bzw. Diese glauben, dass das so ist und genau an der Stelle hängt eine Optionalität, ob das so ist oder nicht. Wenn der Tun-Ergehen-zuSammenhang im Judentum nach der Tempelzerstörung zusammengefallen, dann funktioniert das Prinzip von Gegen und Gabe nicht mehr oder Sünde und Nicht-Sünde, sondern die Gott-Ebenen werden neu gedeutet, dass Gott sich z.B. Mehr und mehr verbirgt und nur noch über Boten sein Handeln kundgibt. Aber das kann noch weiter gehen, wenn die Menschen die jeweiligen Ebenen selbst schaffen, selbst Gott spielen, wie in einer Fiktion zum Beispiel. Man kann die Welten entwerfen, die literarischen oder die digitalen. Im Weltenbauer von Civ oder in Editoren kann eine individuelle Welt erstellt werden, die neben der Realen steht oder auf ihr Bezug ist bzw. Auch nur ein teil-fiktive Welt sein.
Die Grafikqualität und die Fiktionen nähern sich immer mehr der Realität an. Die Grenzen verschwimmen immer mehr und wahrscheinlich dadurch auch die eben genannten Ebenen, in moderner Hinsicht, zwischen neuer und alter Transzendenz. Bits sind Teil einer digitalen Welt, Polygone werden Körper, sind keine natürlichen Körper in dem Sinne. Und wie wirken sich diese Verhältnisse zwischen Fiktion und Realität dann auf die Realität konkret aus? Ja, in Debatten über Computerspiel ethik z.B. Oder Zeitungsartikel, Blog-Artikel, Lets Play. So bildet sich das auch in reflektierter Sicht ab. So habe ich es neulich gelesen, als es um bei Moral bei digitalen Computerspiel-Protagonisten ging. Die KI wird von Menschen programmiert, entwickelt sich aber möglicherweise von selbst weiter, indem sie auf neue und andere Situationen "plausibel" reagiert oder es gibt mehr lineare Kis, sodass sich das menschliche Verhalten verändert. Inwieweit ist das ethische Verhalten von digitalen Instrumenten dann noch verantwortbar? Zur Not kann man sie ja abschalten und den Stecker ziehen bevor die KI selbst Gott spielt und ein unbewusster Rollenwechsel stattfindet. Wo kann der Mensch noch Gott werdne? Wir hatten bei der Titatnic darüber nachgedacht. Gameover. Eschatologische Dimensionen. Das große Datennichts.

Halle der Religionen: Autobahnkirchen – Welchen Zweck erfüllen sie?

Das ist wahrscheinchlich neben einer Andachtskirche und der digitalen Kirche eine der wenigen Kirchen, die ich noch besuchen möchte.

(Virtueller) Minimalismus

Wie weit kann er real werden? Auch kann Minimalismus auch mal provokativ sein.

Der Titanic-Komplex

Die Titanic und ihr Untergang stehen, wie ich finde, für viele Dinge. Für die Unberechenbarkeit der Natur, der Nicht-Kontrollierbaren Technik. Objekt-Theolgie meint die Rede von Gott im (geliebten Gegenstand) und ich gebe zu, ich war als Kind ein begeisterter Titanic-Fan, wahrscheinlich interessiert mich das jetzt in weiterer Hinsicht. Aber es zählt auch dazu, wie in Objekte etwas transzendentes und göttliches gespiegelt werden kann. Fehlerpädagogik meint wieder ein Lernen aus Fehlern und quasi Sünde gegenüber einer naturwissenschaftlichen Gott-Ebene, an der die menschliche in Form der Schiffe, der Mechanik und der Technik scheitert. Auch die Klassengesellschaft spielt eine Rolle, ist die Titanic doch noch ein Sinnbild für die zeit vor dem zweiten Weltkrieg, einer Zeit, die noch von der Restauration nach der Französischen Revolutuinon geprägt ist und erst dann nach dem 1. Weltkrieg sich endgültig wandelt, die englischen Kolonien dann im 2. Weltkrieg und danach verloren gehen, sich Menschen unabhängig machen, in Gleichheit und Freiheit, ja diese Klassengesellschaft besteht auch in Objekten. Die Reichen fahren 1. Klasse, der Mittelstand und die Akademiker bzw. Bürgertum fahren 2. Klasse. Aber selbst in der 3.Klasse soll es für die Auswanderer nach Amerika ein wahrer Luxus gewesen. Alles ist relativ. Auch dann als das Schiff untergeht, sind die Menschen an Bord davon abhängig, wie die Leute, die Elektriker und Heizer im Kesselraum versuchen den Strom und ds Funkgerät aufrecht zu erhalten. In diesem Sinne ist der mögliche Tod im Wasser dann wieder etwas, was alle Menschen betrifft, egal welche Klasse sie sind, obwohl die erste Klasse bei den Booten und die Frauen und Kinder bevorzugt wurden. Die Boote wurden nicht komplett besetzt, von 1200 Plätzen waren nur 700 besetzt worden und nur 1 Boot soll am Ende umgekehrt sein und da habe ich mal gefragt, was für eine ethische Haltung dahinter steckt. Die schreienden Menschen im kalten Wasser und die anderen in den Booten.
Fehlerpädagogisch wäre der Zusammenhang von Erfahrung, Situation und weitere Entwicklung interessant. Nach der Fahrt der Titanic wurde eine Interantionale Eispatroullie eingerichtet. Aber es musste erst etwas Schlimmes passieren, damit so etwas eingerichtet wird, um weiteren Katastrophen vorzubeugen und nicht mehr das alleinige Vertrauen in die heilige (neue) Technik zu legen. Die Unsinkbarkeit wurde nie behauptet, höchstens aufgrund der wasserdichten Abteilungen und das ein solcher Schaden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Das Schiff hätte noch mehr Wwasser aufnehmen können, aber nicht wenn sämtliches Wasser in den Bug gelangte und das Schiff hinunterzog. Und darin liegt auch wieder das Schicksalhafte das Kontingente, das was man nicht voraussehen konnte ist eingetreten. Wenn 4 Abteilungen voll gelaufen sind, kann sich das Schiff noch über das Wasser halten, aber nicht die genaue 5. In einem Film sagte der Kapitän, dass die Titanen die Götter herausfordern wollten, wie in der Herkules-Sage und den weiteren olympischen Geschichten, in dem Griechenland geschaffen, die Macht des Chaos, in Form der Titanen formten die Welt im Chaos und die griechischen Götter, wie Zeus, griffen ein, umd das Chaos zu ordnen, in der Bibel ist es der Leviathan, aber es gibt dennoch Ähnlichkeiten, aber das hat etwas mit den konkreten antiken Kontexten zu tun, mit denen die Autoren im unmittelbaren Kontakt standen.

Gibt es noch weitere Gedanken, die man mit diesem Schiff verbinden kann, auch im übertragenen Sinn?

Der Gollum-Komplex. Die Liebe zu Gegenständen am Beispiel des (einen) Rings.

Das Hängen und Lieben von Gegenständen. Ist das so schlimm? Der eine Ring steht für die kulminierte Macht des Bösen durch Sauron in einem Ring.

Interview in Fiktion

Ich. Liebe Zuschauer und Zuhörer, dieses Interview habe ich vorher aufgeziechnet und dann zum Vorlesen transkribiert. Zunächst wurde ich davon abgeraten oder habe mir das auch selbst gesagt, ob es klug ist, diese fiktive Person in mein Sendestudio einzuladen und sie zu interviewen, ist Georgios Volgin doch eine umstrittene Person mit zwei Seiten in der Welt "Terra". Dennoch hat er Großes geleistet für sie und bekam mehrere Ehrendoktortitel. Generalsekretär der GKR und der UNO, Parteivorsitzender der größten Partei der Welt "Terra". Ein Mann mit vielen Talenten, ein Genie würde man sagen. Begründer der sozialen Planwirtschaft, um die Schwächer dieser auszugleichen. Er gilt als Wiederhersteller des ewigen Friedens, doch ist seine Einstellung dazu, wie dieser umzusetzen ist, nicht umumstritten. Hören Sie nun das Interview in Fiktion.

Ich: Georgios Volgin, Sie werden in den Zeitungen der Welt "Terra" sowolh hoch gelobt als auch kritisiert.

GV: Ich kann mit Kritik relativ gut umgehen. Danke für die Einladung in das Sendestudio.

Ich: Sie sind ein Mann mit vielen Facetten und Aspekten, nicht alle davon sind auch von anderen Politikern so akzeptiert worden.

GV: Die Frage der Akzeptanz ist immer etwas schwierig zu beantworten, denn man kann es nie jemanden ganz recht machen. Wenn man die eine bevorteilt, so benachteiligt man gewissermaßen auch eine andere Sache. Dennoch muss einen das nicht von der Revolutionsidee abhalten, die alle Menschen, und alle Meinungen gleichermaßen mitzieht. Klar bedeutet das dann auch, dass manche auf der Strecke bleiben, um es vorsichtig zu sagen.

Ich: Was kann man dagegen unternehmen? Sie haben es auf eine rigorose Weise gemacht.

GV: Das ist richtig. Aber ich habe später erkannt, dass man auch Unterstützung braucht, um seine Ziele zu erreichen, das heißt, man muss sich mit den Leuten

abgeben und Umgang lernen können, Salonfähig werden, die schon erfahrener sind, besonders in wirtschaflichen Fragen, darin war ich als fast noch Jugendlicher völlig unerfahren, gebe ich heute ehrlicherweise zu. Ich wusste nicht, ob mein autarkes-minimalistisches System allein funktiont. Nein, allein nicht, ja, aber mit Unterstützung von Außen.

Ich: Sie standen deshalb auch in der Kritik als "Verräter am System" in den internationalen Medien. Wie haben Sie das gelöst?

GV: Zunächst einmal ist der Fokus auf die eine Sache entscheidend, das heißt seinen Standpunkt, alles andere ist mehr oder weniger zweitrangig. Das heißt, ich habe die Politik des Ausgleichs von Generalsekretär Rufus nicht völlig unterschützt.Im Gegenteil, ich war der Meinung, dass ein Ausgleich gerade in einem Fokus bestehen kann...

Ich: Das klingt etwas verwirrend. Wie meinen Sie das? Wie kann ein Fokus und doch gleichzeitig ein Ausgleich stattfinden? Oder wie önnen zwei Seiten betrachtet werden, obwohl man doch die eine betrachten will.
GV: Sehr richtig und damit haben sie den Punkt gefunden, um den es geht. In Notzzeiten, wenn alle darunter leiden, unter einer gewissen Sache, dann ist es aus meiner Sicht legitim, wenn der Fokus hergestellt wird, sofern eine breite Masse zustimmt. Ist diese nämlich vorhanden, so bedarf es keinen Ausgleichs mehr bzw. Einer Betrachtung von zwei Seiten. Das klingt rigoros und in den ersten Jahren habe ich das auch so verfolgt.

Ich: Die Diktatur, nicht wahr?

GV: Als Diktatur würde ich uns nicht bezeichnen. Wir sind ein kommunistischer Staat. Wir haben erreicht, was wir wollten. Das Volk ist mit uns. Wir konnten die Revolution legalisieren. Das mussten wir aufgrund des UNO-Mandates, das sowohl kurz nachdem Weltkrieg als auch vor dem Bürgerkrieg 2036 beschlossen wurde, dass Griechenland zu demokratischen Verhältnissen verantwortet wird. Das Besatzungsstatut von 2007 wurde 2009 nur unter Vorbehalt aufgehoben. Und man muss sich bei aller revolutionären Kraft und Energie auch an Spielregeln halten, das war mir erst später klar geworden. Die frühe Bewegung der Kommunisten war noch weit enthiusiatischer als später. Aber natürlich haben wir versucht, so viel es geht davon zu bewahren. Andererseits wollten wir nicht so dastehen wie Nationalisten, die die Monarchie durch den Weltkrieg untergingen ließen. Wir wussten, dass Griechenland niemals wieder so sein, und in dem Ansehen und Anerkennung sein wird als in der alten Welt. Das ist sicher ein Hauptpunkt, der psychische Übergang, physisch, ich meine sachlich konnte ein Teil der Welt erneuert werden, aber ganzheitlich, niemals, leider.

Ich: Genau, nach dem Weltkrieg der Jahrtausendwende wollte man die alte Welt so gut es wieder herstellen, aber es stellte sich heraus, dass das so nicht funktioniert.

GV: Nein, das glaube ich auch nicht, dass wir je wieder zurück gekommen wären. Und dennoch hatten wir Vorbilder. Das war auch wichtig. Wir oder Ich, die nach dem Krieg geborenen, haben eine Verantwortung für die Geschichte. Ich mochte den Widerstandkämpfer Generalsekretär Rufus sehr, er war eines meiner großen Vorbilder, auch wenn ich mit ihm in manchen poltischen Punkten, z.B. In der Frage des Ausgleichs contra der Radikalität nicht einer Meinung war. Manchmal ist Radikalität einfach notwendig. Aber er hat eine unglaubliche Leistung innerhalb weniger Jahre erreicht bis an die Grenze der Psyche und seiner Kräfte und mit vielen Tränen, so erzählt man. Seinen Widerstandswillen hat er auch weiterhin behalten. Er konnte eine neue Verfassung entwickeln, ein Land einen, zwei Aufstände niederschlagen, den Frieden aushandeln, das Land vor dem Untergang bewahren, den neuen Eliten aus dem Ausland Einahlt gebieten, die Landbauern entlasten. Er war ein mehr als hervorragender Krisenmanager, auch wenn er ein großes Risiko einging, sind Feinde machte und letzlich auch mit seinem Leben bezahlte. Ich glaube nicht an den gemutmaßten Suizid, weil er nicht mehr konnte.

Ich: damit wären wir wieder beim letzten Punkt. Ja, Generalsekretär Rufus hatte dann posthum den Friedenspreis der Welt Terra bekommen. Und sein Staatsbegräbnis war ein weltweites Ereignis.

GV: Das war großartig. Er hat uns neue Hoffnung gegeben, aber ich denke nicht, dass er wusste, was man aus seiner Arbeit machen würde, sie missbrauchen, nicht darauf zu achten, es zu behalten, was er wollte. Wir wollten die Verfassung verbessern, das Land von den Kapitalgesellschaften und der Oberschicht befreien, die zu viele Privilegien besaß. Die Rote Partei verlor ihren Enthiusiasmus, den wir wieder erneuern wollten, aber die Sozialdemokratie war nicht radikal genug, um die Probleme zu lösen.

Ich: Danke für das Gespräch.

Die Hater-Psychologie mit einem Rekurs auf Spiegel und Gegenspiegel:

Erst wollte ich das als Video machen, mit einem Kopf als Skizze wie bei einem Psychologen, empfand es aber dennoch als nicht passend. Hater bzw. Die Auseinandersetzung damit ist auf vielen Youtube-Kanälen der Fall, was auch der Anlass für dieses Video war, sich selbst abzusichern und 2. Hinweise für andere zu geben. Ich muss es wissen, ich bin wahrscheinchlich auch ein "Hater" und die Grenze zur "Kritik" ist nicht immer so deutlich. Ich bin immer dafür beide Seiten zu betrachten, das ist ja auch im Sinne des Besinnungshaltes des Literathons, nicht immer alles hinzunehmen, wie es ist, sondern dahinter zu schauen. Macht- oder Ohnmachtkompensation ist ein Aspekt der Ethik und eine Frage darauf, wie Hass entsteht auf bestimmte Personen z.B. Vmanches weiß ich davon auch selbst, aus eigener Erfahrungen. In Fiktionen entfaltet sich Ohnmacht in Form von Macht. Aber was wenn das in die Realität gespiegelt wird? Aber ich denke, ich bin auch ein Hater oder war es, weil ich selbst lange Zeit mit mir und damit auch anderen Personen unzufrieden war. Es ist eine Form bzw. Ausdruck einer Depression. Was kann man dagegen tun? Wichtig ist etwas Gutes für sich selbst zu tun. Oder sich auch mit anderen Aufgaben abzulenken. Manchmal ist es auch notwendig, das was man nicht mag einfach zu ignorieren (Form der Eliminierung). Manchmal scheitert die Empathie auch, selbst wenn man alles genau erklärt und die Kritik relativiert. Wir leben in einer Bewertungs- und Trotzgesellschaft, was das betrifft. Das ist auch eine Form von Kommunismus beziehungsweise Gleichheit, dem Streben nach einer egalitären Gesellschaft. Ich denke, Hater und Kritiker entstehen auch dadurch, weil sie sich nicht so klein fühlen wollen. In diesem Sinne kann aber eine Besinnung helfen. Ohne Kritik geht es auch nicht vorwärts, aber ich denke ein entscheidender Unterschied zwischen einem Hater und Kritiker ist die fehlende bzw. Nicht-fehlende Konstruktivität der Kritik, also seine Kritik auch zu begründen und nicht einfach auf seiner Ansicht zu beharren. Naja, anonym im Internet ist Hater und Shit-Storm natürlich leichter als jetzt vor einen Augen.
Diese ist schon längst vorhanden, wenn durch digitale Medien und co. So gut wie alles verfügbar ist. Das bedeutet auch, wenn alle alles haben können, steigt auch die Inflation. Was ist dann noch wert? Woher und wovor soll man noch Respekt haben? Ein Nährboden für Kritik und Hater. Doch Meinungsfreiheit beschränkt sich in sich selbst. Sie ist sowohl positiv als auch negativ zu verstehen, wie die Religionsfreiheit. Kritik kann notwendig sein, auch Hass, wenn das bedroht ist, aber nicht wenn viele betroffen sind, was auch von der Situation abhängig ist. Die Verrohung macht es eigentlich nur noch schlimmer. Während, als ich noch Kind und Jugendlicher war, war es noch üblich, Erwachsenen mit Respekt zu begegnen, dazu gehörten Lehrer und so weiter, wobei es heute wie damals auch immer wieder Leute gab, die das nicht so machten. Aber ich bin mit meiner Loyalität lange gut gefahren. Im Studium dann war man kritischer geworden oder durch die Erfahrung der Marktwirtschaft, soziale Medien und Kanäle. Aber mit der Zeit wird man abgehärterter bzw. Fokussiert sich mehr. Notwendigweiser und leider kommt es dann nicht immer zur Empathie. Mit Spiegel und Gegenspiegel hat es daher in erster Linie mit den eigenen (negativen) Erfahrungen zu tun. Gehässigkeit entsteht, das weiß ich selbst von mir, aufgrund von Minderwertigkeit, die dadurch unbedingt aufgehoben werden soll. Man spiegelt auch gerne das Eigene auf den Anderen, ohne zu wissen, ob das stimmt oder nicht. Das kann durch Fragen entstehen, aber Fragen implizieren wieder eine Rechtfertigung und Dialog, worauf ich persönlich nicht so viel Lust habe bzw. Eine Frage auch mal schnell als Angriff empfinde. Ja, ich weiß, ich bin auch nicht ohne Fehl, aber ich weiß nicht, ob das schlecht ist oder nicht. Ich kann davon ausgehsen, dass man sich etwas informiert, mir zuhört und nicht einfach so kritisiert. Wenn nicht, dann habe ich auch das Recht zur Abgrenzung bzw. Empathieloser Ignoranz. Alles hat seine Grenze. Immerhin agieren andere Hater teilweise auch so. Bildungsvorgänge sind Spiegelvorgänge und nicht immer haben diese Erfolg, sondern können auch auf eine Wand bzw. Gehässigkeit treffen,

z.B. Aufgrund einer bestimmten Sozialisation in der Klasse und die Gehässigkeit möchte dann wieder gelöst und gelockert werden durch den Drang nach Bestätigung im vermeintlichen Minderwertigkeitskomplex. Schwer vorzustellen und sicher auch nicht so angenehm zu hören, doch Bildung und Psychologie können unangenehm sein, aber ohne eine Auseinandersetzung damit, kommt es auch nicht unbedingt zu einem Mehrwert, weiß ich aus eigener Erfahrung, wenn ich z.B. Mit fremden Stoff auseinandersetzen muss. Das bedeutet nicht, wenn man das weiß, weil man es aus sich selbst heraus reflektiert hat. Zusammenfassend kann man sagen, dass es sich beim Haten um eine Spiegelung der eigenen Unzufriedenheit handelt, die manchmal aber nicht oft gerechtfertigt ist (Aspekt der Kritik).

Sendung 150 Jahre – Das Jahr 1996

Neutralitätspakt mit den Osmanen, das war ein Schock für ein Südbündnis. In einem Geheimtreffen in Istanbul vereinbaren Alexander und der Sultan einen Pakt, um die Neutralität abzusichern. Damit hat Alexander freie Hand im Osten, die Sumerer anzugreifen. Zumahl sind die Osmanen auch an Landgebieten im Osten an Sumerien interessiert, aufgrund der kulutrellen Grenzen. Von gemeinsamen Schutzabsichten kann noch keine Rede sein. Der Sultan ist zudem von einem Erfolg der Griechen überzeugt. Er glaubt auch, dass der Konflikt schnell gelöst werden kann und die Sumerer aufgeben. Danach würde es ein neues Bündnis geben, mit dem Griechenland und Osmanien den Ostkontinent gemeinsam beherrschen können Am 1. Oktober 1996 eröffnet eine Artillerie-Kompanie das Feuer auf die Stellungen am Ost-Ufer des Grenzflusses. Innerhalb der nächsten Woche erfolgen offizielle Kriegserklärungen. Zeitgenossen urteilen unterschiedlich darüber. Alexander will den anderen Ozean, den Ozean des Ostens innerhalb eines Jahres erreichen bzw. Sie sagen, dass das, was jetzt getan wurde, nicht mehr rückgängig gemacht werden könnte und einfach nur Wahnsinn sei.

Das sumerische Reich innerhalb kürzester Zeit zerschlagen und den Weltkrieg, der nun entsteht. Alexander will vor allem, dass der globale Konflikt schnell gelöst wird und es zu einer kulturellen Entspannung kommt.

Kurz darauf erklät Holland dem Südbündnis den Krieg, Kriegserklärungen an England und Sumerien folgen zugleich, auch die Griechen antworten mit einer formalen Kriegserlärung an England, das gleichermaßen antwortet. In der Welt "Terra" stehen nun 2 gegen 2 Völker. Kurz darauf starten mehrere Flugzeug-Gruppen von Sparta aus und bombadieren die Stellungen auf den Ostebenen. Über diese zieht innerhalb kürzester Zeit eine gigantische Feuerwalze, ein riesiger Buschbrand, die Erde brennt lichterloh. Dann leuten die ersten Alarmsirenen. Die Stellungen der Sumerer versuchen so gut es geht mit den Flakgeschützen die Flugzeuge aufzuhalten, scheitern aber am immensen Fernfeuer. Alexander setzt eine defensiv-offensive Strategie ein. Die Stellungen werden zunächst zugebombt und unschädlich gemacht. Anstatt aggressiv anzugreifen agiiert er behutsam, bereitet die Angriffe genau vor. Als die Sumerer damit antworten, sich langsam zurucük zu ziehen bzw.

Die Aggressivität "herein zu lassen" und abzuwarten, antworten diese gleichermaßen mit Kanonenschlägen und -angriffen. Sie kopieren die Strategie von Alexander, der dann zuunächst versucht auch abzuwarten bevor die Infanterie über den Fluss nach Osten übergeht. Die Sumerer gingen noch weiter, indem sie versuchten die Linien zu halten und die Griechen nicht über die Brücken am Grenzfluss zu lassen. Aber das Artillerie aus dem Westen war zu stark, um diese Strategie beibehalten zu können. Darin hatten die Griechen einen Vorteil, der noch weiter dadurch verstärkt wurde , durch die offenen Ebene. Die Geschütze wurden auf eine Art Scharfschützmodus gespurt. Dann verscuht es Alexander auf einen anderen Weg, indem er das Nordgebirge überqueren möchte und von den östlichen Provinzen aus angreifen mócht. So bleibt er auch den Schützen und Gefahren vom osmaischen Reich fern, um die Kanonengeschütze nur in eine Richtung zu locken.

Dieses Jahr ist Teil der ersten Phase des Weltkriegs.

1. Angriffskrieg im Osten – 1996-2000 – Vorstoß und Triumph bis zur Hauptstadt "Ur"
2. (Brutaler) Stellungskrieg auf dem Westkontinent und massenhafte Zerstörung – Bomben- und Kanonenkrieg
3. Eintritt der Osmanen in den Krieg – 2002-2005 – Kriegswende, (Rück-) Eroberung Athens
4. Rückzug an allen Fronten – 2005-2007 – Flucht aus den Ostprovinzen, Kapitulation Griechenlands im März 2007 und Neuanfang, Besatzungszeit und Provisionsregierung bis 2009

Daher auch die staatlichen Feiertage der Republik Griechenland (auch noch zu GKR-Zeiten gefeiert)

1. Neujahrstag – 1. Januar 2009 – Staatsgründung und symbolischer Neuanfang
2. Tag der Befreiung – 8. März 2007 – Kapitulation und Befreiung Griechenlands, Ende des Weltkrieges der Jahrtausendwende von 1996 – 2007, Neuanfang der neuen Welt "Terra" und Zeitenwende
3. Revolutionstag – 4. April 2037 – Ernennung Georgios Volgins zum Generalsekretär
4. Tag des Königs/Maifeiertag/Tag der Arbeit – 1. Mai – Fest- und Freudenstag der Maikränze

Sonst je nach Religion auch Weihnachten, Ostern und co.

150 Jahre – Angriffskrieg im Osten, Stellungskrieg im Westen – 1996-2000

Man wusste auch, dass es kein Zurück mehr gibt und gab. Die Entscheidung zum Krieg war endgültig und nicht mehr rückgängig zu machen. Alexander schafft es das Nordgebirge zu überqueren und durch die Ostprovinzen zu ziehen, ein von Tunden überzogenes Gebiet. Das nördliche Eismeer muss er nicht durchqueren, am Rande des Nordpols, sondern kann von oben auf die Gebiete der Sumerer zugehen, nachdem diese die Front im Süden kurzfristig stabilisieren können. Sollte Alexander im Norden durchbrechen und die erste Stadt Eridur erobern, würden die Kräfte im Süden nachstoßen, die zunächst versuchen mit der Artillerie den Weg freizuschießen und die Städte zu bomadieren und sturmreif zu schießen. Die Menschen in den Städten haben das noch nie erlebt, gehen bei jedem Kanonenschlag in den Keller. Provisorisch werden Alarmsysteme bereitgestellt. Man ist auf solche Situationen nicht direkt vorbereitet. Wenn es noch nie Krieg gab, wie sollte man das auch? Das spielt den Griechen in der ersten Kriegshälfte sehr in die Hände, die Fähigkeit der Überraschung, die Trotz-Taktik, das heißt, etwas zu tun, womit der Feind nicht rechnet bzw. Sich sogar darüber lustig macht und die Lage nicht richtig einschätzt. Der Krieg wird sehr schnell echt, besonders in den ersten Kriegsminuten und der Feuerwalze auf den Ostebenen, die von weit her in den Städten zu sehen waren und ein Ascheregen hinuter ging. Dann treffen die ersten Geschosse ein und zerstören eininge und immer mehr Gebäude. Da keine direkte Warnungen heraus gehen, bricht zeitweise Panik aus, man versucht sich so lange es geht in den Kellern zu verstecken bis Hilfe kommt. Doch zur Zeit haben die Sumerer kaum Verstärklungen außer den Garnisonstruppen und den Truppen an den Grenzen, die gegen die Artillerie nichts unternehmen können. In diesem Punkt sind die Griechen den Feinden überlgen. Nippur, Ur, Eridu, Uruk, Lagas – Stadtstaaten, ähnlich wie Griechenland. Als Alexander es gelingt, die Ostebenen zu erobern und die Truppen im Süden über die Brücken am Grenzfluss zu lassen, bewegen sich die Truppen mit hohem Tempo auf die Städte vor Ur erobert werden. Nach einer Belagerung der Städte und einer ständigen Bombadierung werden die Städte Eridu und Uruk im Norden und Süden jeweils 1998 und 1999 erobert und Alexander hat sich mit seiner Berechnung vertan, Sumerien schnell zu erobern, weil die Belagerungen dieser großen Städte lange dauerte und die Garnisonstruppen nicht so schnell aufgaben trotz des Artilleriesturms. Nchdem die Mauern fielen, die noch aus der Antike und dem Mittelalter stammten, wurden die Straßen gesürmt, es fallen viele Schüsse. Es gibt viele Tote, es aber deutlich mehr Tote durch die Bombenschläge gibt. Die Osmanen im Süden mischten sich nicht da´ein, hatten aber selbst mit Irrschlägern zu kämpfen und die südlichen Gebiete weitestgehend evakuiert. Die hohen Reichweiten konnten aber dennoch für viele Schäden sorgen. Die jeweiligen Mächte wichen also auf neutrale Stellen aus, um ihre Kriegskonferenzen und strategischen Planungen auszuführen, was im Eis geschehen sollte, also in der Polregion, wo es relativ ruhig zuging. Besonders der Stellungskrieg im Westen war mit erheblichem Artilleriefeuer verbunden. Man glaubte so die Garnisonen zu schwächen und zum Handeln zu bewegen, die Städte sturmreif zu schießen. Die jeweiligen Stellungen mit den Kanonen und den Flugzeugen

waren sehr gut geschützt und getarnt. Es gab großkalibrige Waffen, die alles zerstören konnten, egal welche Reichweite. Entscheidend war die Anzahl und die Menge der Munition. Doch davon besaßen beide Seiten mehr als genug. Ein Grund dafür, dass weniger Menschen und Soldaten starben, sondern was viel schlimmer war, die Zerstörung von Kulturgütern, Wohnungen, Altbauten, Tempeln, Statuen, alles was die alte Welt prägte wurde nach und nach zerstört und man hatte keine Zeit sie wieder aufzubauen. Im Westen entstand eine gewaltige Front aus Stacheldraht und co. Manchmal gelang ein Vorstoß , sodass ein Vorposten erobert wurde, der aber hart wieder zurückerkämpft wurde. Keine Seite wollte aufgeben, nur die Griechen versuchten es mit einer schnellen Taktik aus Defensive und Verteidiung und konnten größere Erfolge erziehen. Im Frühling 2000 stehen sie vor der Stadt Ur, aber der Nachschub funktioniert aufgrund der zerstörten Infrastruktur nicht mehr so gut. Telegraphenleitungen werden gekappt. Der Kontakt nach außen wird abgeschnitten. Man versucht es mit inkonventionellen Methoden, wie Nachrichtenflüge mit den Flugzeugen, richtet provisorische Flughäfen zum Beispiel ein. Im Gebiet um Ur von der einen Seiten im Norden wie im Süden kommt es zu einer Spannungsfront, in der der Kampf genauso wie auf dem Westkontinent ein paar Jahre so weiter tobt, ohne sich weiterzuentwickeln. Ur kann nicht belagert werden, da kein Umkreis stattfinden kann. Alexander gibt aber so schnell nicht auf, ist der Ozean des Ostens nicht mehr weit und wenn Ur fällt bricht der jeder Zivilisation das Genick. Der Kampf wird immer unerbittlicher, die Kanonenschläge und Bomben immer schlimmer. Der Krieg tritt in die Zeit der Zerstörung von "Terra".

150 Jahre - Mittem im Krieg - 2000-2002 – Der Kanonen- Bombenkrieg verwüstet "Terra" weitgehend, Kriegskonferenzen im Eisexil

Historiker haben sich gefragt, was in diesem Weltkrieg schlimmer war. Die vielen Menschenopfer oder die massiven Sachbeschädigungen auf der gesamten Welt. Die geringen Entfernungen aufgrund der kleinen Landmassen im Durchschnitt, deutlich kleiner als die Erde, so konnten die Kanonen und Bomber und Jäger schnell die Position wechseln konnten. Beides war unwiderbringlich zerstört, die Gedanken und Quellen aus der Vergangenheit, das gesamte Kulturgut. Zum Symbol des Krieges wurden die ständigen Alarmsirenen vor Kanonen- und Bombengefahr, selbst in den kleinsten Siedlungen und Dörfern, da jeder getroffen werden konnte. Dieser Krieg entwickelte sich daher immer mehr zu einem allgegenwärtigen Trauma, dem sich keiner entziehen konnte. Die Osmanen waren von diesem Krieg noch am wenigsten getroffen worden, höchstens mal ein Irrgeschoss in dem Süden, was man als notwendig akzeptierte und nicht absichtlich war. Die Süd- und Nordmächte hielten ihre längeren Kriegskonferenzen daher in den Polgebieten ab. Entscheidend ist, dass Alexander kurz vor dem Sieg steht. Er konnte Eridu und Uruk erobern und die Ebenen vor Ur erreichen. Eine erfolgreiche Belagerung würde zum Zusammenfall des Reiches führen. Das Südbündnis würde aufgeben. Holland hatte zuletzt immer stärker gegen die Front im Westen geschlagen, würde Griechenland im Osten gewinnen, dann würden sie auf den Westkontinent übersetzen. An diesem Punkt entscheidet sich der Krieg schon vorher. Die Griechen stoppen, der Nachschub kommt immer schlechter über die Ebenen, die Artillerie der Sumerer feuert von Osten zurück, die immer weiter zurück verlegt werden. Und das Südbündnis bat die Osmanen etwas dagegen zu unternehmen, dass die Welt Terra nicht noch weiter zerstört wird bevor es zu spät wird. Bei der Südpolkonferenz auf einer einsamen Insel im Süden trafen sich die drei Mächte: Die Osmanen und Sumerer und Engländer. Doch die Osmanen zögerten, hatten sie doch einen Neutralitätspakt mit den Griechen abgeschlossen und wollten sich nicht in den Krieg einmischen. Sie mussten eine Entscheidung treffen, hatten die Griechen doch das Feuer nicht gegen sie gerichtet und sie selbst wollten auch Landstreitigkeiten mit Sumerien beenden. Es ging nun darum, wer in seinem Recht stärker eingeschränkt war, das Nord- oder Südbündnis oder alle Menschen gleichermaßen. Was war nun wichtiger? Eigene oder weltweite Interessen? Man war sich sicher, dass die Zerstörung noch weiter gehen wird. Was würde sich daran ändern? Machen wir das nicht alles noch schlimmer? Wie würden die Griechen reagieren? Ist das Verrat oder Verantwortung? Die Osmanen waren noch nicht vom Krieg direkt betroffen worden, hatten jede Menge frische Truppen. Was tun, wenn es schief geht? Wie wird die Nachkriegssituation sein. Es gab zwei Optionen, entweder gewinnt das Nord- oder Südbündnis oder der Krieg geht weiter. Wir brauchen einen vernichtenden Schlag. Die Osmanen könnten sich ja auch auf die Seite der Griechen stellen und den Neutralitätspakt so auflösen. Es kam anders. Auf der Südpolkonferenz wurde die Nachkriegsordnung festgelegt, eine mögliche. Wenn Alexander im Osten nicht weiter vorankommt, ist das doch schon ein Signal. Dann muss die Welt Terra befreit werden, Rückkehr zum ewigen Frieden, auch wenn dieser wahrscheinchlich auch durch einen Sieg der Griechen wiederhergestellt wird. Doch was wenn sie mehr wollen, sie sich nicht an die Bestimmungen des Neutralitätspakte shalten? Die Osmanen trafen im Jahr 2002 eine Entscheidung: Kriegseintritt, um die Griechen und das Nordbündnis aufzuhalten und die Welt Terra zu retten. Es gab dann kein Zurück mehr. 1. Nachkriegsordnung. Die Sumerer sollten mit Truppen unterstützt werden. Griechenland muss kapitulieren. England entschieht sich gegen einen Siegermacht-Status, sondern für eine neutrale Stellung in der Nachkriegszeit. Davon ahnten die Griechen nichts. Sie würden völlig überrascht werden. Doch sie würden nicht so leicht aufgeben, gerade das wird Terra um so mehr zerstören, wenn auch unbewusst. Sie entschieden die Südgrenze anzugreifen und Athen zu erobern. Dazu soll ein Bombenkrieg die Industrieanlagen zerstören oder die Minenkolonie im Norden. Aber das Recht des Stärkeren wann ist das gerechtfertigt? Es könnte auch böse ausgehen, in ferner Zukunft. Was hat nun mehr Schaden gebracht, ein Kriegseintritt oder Nicht-Kriegseintritt. Provokation führt zur Gegenprovokationen, ganz klar. Aber wenn alles daran hängt, wie die Welt gesichert ist, dann war es notwendig die Nationalisten aufzuhalten. Gleichzeitig sollte sich die UNO gründen, in Istanbul, einem wesentlichen Teil der Welt "Terra" nach dem Weltkrieg, der Zeitenwende war, trotz allem Streben nach Rückkehr und Restauration. Man konnte bei der 1. Kriegskonferenz noch nicht absehen, dass die Lage noch schlimmer werden wird.

150 jahre – Kriegswende 2002-2005 – Eintritt der Osmanen in den Weltkrieg, (Rück-) Eroberung Athens

Die zweite Hälfte des Krieges ist von der allmählichen Niederlage der Nordmächte bzw. Griechenlands geprägt. Doch die Fronten im Osten und Westen sind stabil, es gibt zwar wenig Fortschritt mehr. Doch der Kanonenkrieg geht weiter. Die Griechen plädieren auf ein Durchhalten um jeden Preis, den anderen Ozean zu erreichen und dann Holland im Krieg gegen England zu unterstützen.

150 Jahre – Kriegsende 2005-2007 – Landung Flucht aus dem Osten, Schlacht um Sparta, Kapitulation und Neuanfang

Die Front im Osten bricht zusammen. Die Sumerer erobern die Städte von den Griechen zurück und marschieren

150 Jahre – 2008 – Besatzungszeit und Athener Konferenz und Vertrag ordnet die Welt "Terra" neu

150 Jahre – 2009 – Gründung der Republik Griechenland, die dritte Verfassung und die Arbeiterbewegungen

150 Jahre – 2012 – Der doppelte Aufstand und der drohende Untergang Griechenlands, die Notverordnung

150 Jahre – 2019 – Tod Generalsekretär Rufus – Regierungswechsel in Athen – Beginn der Ära "Claudius"

150 Jahre – 2021 – Olympische Spiele, die Griechen und der Sport

150 Jahre – 2029 – Jahre der Rezession und der Übermacht der Kapitalgesellschaften

150 Jahre – 2035 – Der Aufstieg der kommunistischen Bewegung und Georgios Volgin

150 Jahre – 2036 – Krisenjahr der Republik und der griechische Bürgerkrieg

150 Jahre – 2037 – Kommunistische Revolution

Studentenanekdoten

Mit einem Abschluss noch im Heim – dafür sehr dankbar.

Das war sehr schön, da ich noch keinen Master hatte, konnte ich einen Heimplatz in Kiel bekommen und lebte in einem kleinen Zimmer im 8. Stock (Prof. Anschütz-Haus) mit Gemeinschaftsküche, aber die Räume waren sehr schön eingerichtet. Ich liebte meine Hochbett und den täglichen zur Uni und Mensa, als wäre es wieder so wie in Rostock jahrelang.

3 Sachen – Leben in der Bibliothek . Mensa – Seminar – Kaffeetrinken

Dazu verweise ich auf den Artikel aus dem Buch "Auf Entdeckungslaufreise". Trotzdem waren meine Noten immer mehr Durchschnitt, im Grundstudium gut bis sehr gut und dann, weil ich krank geworden war und zum Arzt bzw. Psychologen musste und das Ziel des Pfarramtes nicht mehr so klar war nach dem Gemeindepraktikum und ich nach der Zwischenprüfung in den Bachelor wechseln wollte, aber dann dachte ich sei schon zu weit und mein Ehrgeiz hat mich dennoch durchgebracht. In Kiel aber war es dann deutlich besser, besonders weil ich dann Sartre entdeckt habe und das Programm von Prof. Bobert, die mit Mystik u.a. Gegen Depressionen vorgeht und Sartre für ein freies Leben plädiert hat, das hat mich vom eher konservativen Studium befreit. Da mein Examen zu schlecht war und ich nicht mehr wollte und dann Corona kam, blühte mein freiberufliches Projekt auf und bin jetzt glücklich damit. Ich bin frei mit den Dingen, die ich liebe und glücklich. Mehr will ich nicht sein.

Nur 5 Mal auf einer Party

Mal abgesehen von den Treffen in der Studentengemeinde.

Depression – Studienabbruch daran dachte ich häufig, weil ich keinen Sinn, besonders dann im Hauptstudium mehr sah, noch an etwas festzuhalten, was ich doch nicht will. Aber ich denke, ich habe meiner Familie und meinen Eltern zu liebe, das Studium nicht abgebrochen. Außerdem brauchte ich immer noch etwas, wo ich Routine drin hatte bzw. Einen Grund zur Uni zu gehen. Das geisteswissenschaftliche Studium hat mir aber dabei geholfen, Texte und Daten in großen Mengen zu verarbeiten und Bücher zu schreibe. Überhaupt war die Qualifikation für manche Organisationen wichtig.

Halle der Religionen – Die Bedeutung des Fastens in den Religionen und heute

Fasten ist ein integraler Bestandteil vieler Religionen. Ich dachte mir, nachdem wir zwei Andachten zur Zeit vor der Passionszeit gehalten haben, die letzte zu Estomihi, wird es Zeit mal die Sache etwas neutraler und vorallem religionshybrider und phänomenhafter zu betrachten, also etwas was alle Religionen durchzieht und dort als phänomene auftreten. Das ist auch der systematischen Perspektive zuzuordenen, wobei das Fasten natürlich auch eine historische Bedeutung hat. Aber Fasten spielt in Fitnesskulturen eine gewichtige Rolle, denken wir an das Intervallfasten, ein Verzicht, der mit körperlicher Betätigung gekoppelt ist. Oder digitales Fasten, der Verzicht auf Internet und co. Ohne dass man es oft weiß, ist das religiöse Fasten doch näher als man denkt oder hat zumindest seine Form verändert. Und doch spielt es eine gewichtige Rolle. Auch die Adventszeit wird als Fastenzeit vor Weihnachten gerne mal bezeichnet oder der Tag zwischen den Faschingstagen. Rosenmontag, Fastnacht und Aschermittwoch, der auch eine politische Bedeutung hat. Alles vermischt sich und verändert seine Form. Die Geisteswissenschaft fragt nun kritisch nach dem Ursprung beziehungsweise versucht ihn aufzudecken. Und tatsächlich außer dem bloßen Verzicht ist hinsichtlich der religiösen und historischen Bedeutung des Fastens nicht mehr so viel übrig geblieben. Manchmal muss man dann wieder daran erinnern. In konfessionslosen Kreisen, wo Religion kritisch betrachtet wird, so sollte man mit bitte bedenken, woher das Fasten eigentlich stammt, aus einer Welt, wo Religion, Glaube und Alltag Hand in Hand gehen und das eine sehr lange Zeit, beginnend im Judentum, an den bestimmten Feiertagen laut der Megilot-Rolle, die fünf Schriften, die die zentralen Feste des Judentums begründen, an der die Heilsgeschichte wieder vergegenwärtigt wird, aber auch in einer Blase, mehr oder weniger. Am Jom Kippur-Tag dem Versöhnungstag wird das Fasten praktiziert. Und dann gibt es Formen des Teil-Fastens bzw. Teil-Verzichts, wie z.B. Der Verzicht auf die Zubereitung von Milch- und Fleischprodukten, die nicht in eins gehen dürfen bzw. Koscher (rein) sein müssen. Es ist so eine ähnliche Struktur, wie Teil-Zeit-Vegetarier, -Veganer, die mal so mal so auf etwas verzichten (müssen). Flexitarier. Eine Unreinheit hat eine schlechte Gottesbeziehung, die sich auf den gesamten Alltag auswirken kann zur Folge, im schlimmsten Fall nachträglich sogar auf die gesamte Geschichte! - Der Zusammenhang von Tun- und Ergehen erfasst den gesamten jüdischen Alltag. Dann der Tag vor dem Neumond ist ein Fest – kleiner Versöhnungstag, auch ein Ort zum Fasten. Sonst ist der richtige Tag, ein Tag es absoluten Verzichtes, nicht bei Krankheit und Ausdruck der Buße, der Selbsterniedrigung, um die Sünden zu sühnen, der gesamten Gemeinschaft, eben als Teil der Versöhnung zur Verhinderung der historischen Katastrophen.

In der islamischen Religion ist es der Ramadan, der Teil der 5 Säulen des Islams ist (Glaubensbekenntnis, Wallfahrt nach Mekka. Armensteuer, Gebet und Ramadan.). Das Fasten ist Ausdruck der Gottesfürchtigkeit, noch mehr als im Judentum oder Christentum, wobei diese zu den Buchreligionen zählen und die jeweiligen Gläubigen an den einen Gott glauben, wenn auch andere Propheten haben. Mohammed gilt bei den Sunniten als Siegel der Propheten. Deswegen sind Christen und Juden keine Ungläubigen in dem Sinne, sondern stehen mehr an "zweiter Stelle", was angesichts der Religionsfreiheit äußerlich schwierig ist, aber innerlich geklärt ist. Dispense bei Krankheit sind erlaubt oder Ersatzhandlungen (z.B. Armenfürsorge). Mohammed hatte sich am Jom Kippur Tag orientiert. Keine Genussmittel, Enthaltsamkeit. Buße. Zeit frommen Tun.

Christliche Religion

fast dasselbe, aber stärker auf die Nachfolge Jesu bezogen, der Gang in die Wüste, die Versuchung Jesu. Vorbereitung auf das Oster-Fest.

150 Jahre – Fiktive Weltgeschichte in jeweils 10 Minuten

1. Folge – Das frühe und späte Königtum

Das frühe Königtum ist von einer ewigen Friedenszeit geprägt. Man könnte es als ewiges goldenes Reich. Die Farbe des Königtums ist auch die Farbe "Gold". Doch es war nicht gut. Besonders zu Beginn in der vorchristlichen Zeit und unmittelbar danach hatte das Königtum mit seiner Identität zu kämpfen und Barbaren im Nordgebirge, um dieses als Minengebiet und Kolonie zu erschließen. Der Weg über den Grenzfluss, den vermied man lange Zeit, weil er eine Art Schild und Schutz war und daher auch eine fast heilige Bedeutung hatte. Zu Beginn gibt es nur den Stadtstaat Athen und ein paar umliegende Dörfer. Die Stadt wird im Scheitelpunkt eines großen Flusses gebaut, der zugleich von Schwemm und Schwammland umgeben ist. Das war für die Gründer ein idealer Ort, denn er bot viel Fruchtbarkeit, Wasser und vorallem Schutz gegenüber äußeren Feiden im Osten des Reiches, jenseits des Grenzflusses. Die Begegnung mit den Sumerern und Osmanen kommt erst viel Spät. Vielmehr hat sch Griechenland mit möglichen Gefahren, besonders Barbarenüberfällen im Norden und Westen vom Inland her zu verteidigen.Die Städte begannen zu wachsen. Aus dem einen Athen wird im Norden Sparta gegründet, erst ein kleines Dorf, besonders entlang des Grenzflusses Richtung Norden, um das Land immer weiter abzusichern, vor Gefahren aus dem Norden und Osten. Später kommt Thessaloniki dazu. Es bilden sich mehrere

Stadträte, die unabhängig voneinander agieren, noch regiert der "König" von Griechenland allein in Athen. Felder und Wälder werden langsam erschlossen. Der König hat selbst auch einen Stadtrat, den er als "Senat" bezeichnet, ein Beratergremium ohne ein direktes Mitspracherecht. Die Herrschaft lag bei ihm, in Athen. Die Bundesbrüder sicherten gemeinsam mit dem ihm den Grenzfluss. Im Süden war ein undurchdringlicher grüner Dschungel. Niemand wusste, was dahinter liegt. Später entstand am Scheitelpunkt des Flusses eine Grenzstadt als Handelsposten mit Karawanen, die auf der Durschreise war. Auf diese Weise kam es zu ersten Begegnungen mit dem sumerischen und osmaischen Reich in weiter Ferne damals noch. Da der alte Palast in Athen langsam aber sicher an Qualität abnahm, bauten die jeweiligen Könige eigene Paläste, die auf dem Hügel um den Palast des Urkönigs gebaut wurden, die immer mehr zu einer Ruine wurde, der Berg wurde weiter und weiter nach oben gesetzt, während die alten Gebäude teilweise im Schlammland, eines der größten Nachteile der Verteidiungsposition versackten, aber durch das abgesackte Baumaterial immer stärker wurden. Athen brannte während dieser Zeit mehrmals, durch die Häuser, die anfangs mehr aus Holz bestanden und erst später aus Stein gefertigt wurdne, um Holz zu sparen. Die Gefahr aus dem Westen und Inland wuchs aber, zudem brauchte man neues Baumaterial, ein Grund dafür, dass die Griechen gegen die Nordbarbaren um die Zeitenwende vorgingen. Der Heerführer war der König Simias, der die Gefahr erkannte. Es ranken sich viele Legenden um das Königtum. Einiges reales lässt sich aus den Quellen erschließen, aber es gibt auch fantastische Geschichten, Gleichnisse, Erzählungen, Bilder aus einer Zeit, die "stillsteht", aber einfach trotzdem so weitergeht. Das Gleichnis von den drei Bäumen. Alle Geschichten behandeln entweder die Auseinandersetzung mit anderen Völkern oder Feinden, wie es weitergehen soll. Sie sind ein Teil der Identität der Griechen, jahrhunderte Lang überliefert, die Achtung vor den hohen Stadträten, die vom Volk gewählt wurden. Alles das macht dieses Land aus. Und man bekam das Gefühl, es würde ewig so weiter gehen. Ein Paradies. Doch Länder wachsen und mit der Zeit kamen neue Technological und Errungenschaften und Handelsbeziehungen in das Land, wovon eine besonders war, die Reise in den Westen, auf den Westkontinent, von dort kamen die Impulse einer neuen Verfassung, der dem Senat ein größeres Mitspracherecht, die Emanzipation, die modernen Menschenrechte brachte. Sie kamen aus Holland und England auf dem Westkontinent, nicht von den monarchisch geprägten Sumerern und Osmanen, die eine absolute Monarchie führten. Es ging um eine neue Form der Herrschaft, der Gleichheit bei gleichem Respekt. Eine gemeinsame Regentschaft von Senat – König und Stadträten bzw. Dem Volk, das sie wählten. Man glaubte so in die Moderne zu kommen. Doch mit mehr Mitspracherecht und weniger zentrale Kontrolle kamen auch neue Gefahren bzw. Moderne Bewegungen, besonders aus dem Militär. Leute, die die mangelnde Einheit bemängelelten und dachten es müsste doch besser gehen. Doch letztendlich würde das in einer Katastrophe enden. Doch dazu in der nächsten Folge mehr.

Interview mit König Simias zur Zeit der Barbarenkriege

Ich:

König Simias:

Ich

2. Folge 150 Jahre – Der Aufstieg Alexanders und die nationalistische Bewegung – Das Jahr 1956

Im 20. Jahrhundert stiegen die außenpolitischen Spannungen erheblich an. Der technologische und soziale Fortschritt führt zur Entstehung von Industrie, Moderne und neuen Bewegungen vorallem. Eine davon war im fiktiven Griechenland eine militärische Bewegung, die sich aufgrund des "stillen Heeres" entwickelt bzw. Die Soldaten als Stellungsheer vorallem aus psycholiogischer Perspektive keine Orientierung und vor allem Sinn in ihrer Tätigkeit sahen. Die Städte wurden immer größer. Die antiken und mittelalterlichen Städte wurde immer weiter erneuert, sodass Tradtion und Innovation oft in eine Waage geraten. Dennoch waren die Altstädte immer noch sehr gut vorhanden, die Königspaläste, die Bibliothek, das gesamte Kulturgut, alles was Griechenland prägte und dennoch wuchs das Militär und das Misstrauen untereinander. Die Osmanen und Sumerer flegten ihre Handelsbeziehungen, gelangten an den Grenzfluss. Die Stadt Athen war hoch international gestaltet und jeder glaubte es ginge so weiter. Doch es regte sich Widerstand gegen die zunehmende Dekadenz, die sich langsam auftürmte und man sah in der Routine keinen großen Sinn mehr, zumindest eine kleine Gruppe von Leuten, die das Potenzial Griechenlands erkannten und die Gefahren aus dem Ausland, weil Griechenland politisch an den Grenzen nicht weiter wachsen konnte und die Gefahr der Dispute wuchs. Immer mal wieder gab es Landstreitigkeiten, das plötzlich ein gesamter Hof und Besitz unter eine andere Herrschaft gelang oder vererbt wurde. Die Stadträte gaben meist nach, dachten aber nicht über den Widerstand in der Bevölkerung nach, besonders an den östlichen Grenzen. Da sich niemand oder zumindest nur immer einzelne darfür interessiert und der Staat durch eine konstitutionelle Monarchie nach der Abschaffung der Absoleten mehr und mehr dezentralisiert wurde, es gleichzeitig mehr Mitspracherecht von Einzelnen gab aufgrund der ersten Verfassung von Griechenland von 1871 sollte es Spannungen geben. Diese zeigten sich in einem Streben nach einer nationalen Einheit und mehr als das noch, es gab immer mehr Spannungen, Beleidigungen, Zugeständnisse. Der ewige Frieden brach im 20. Jahrhundert auf. Das es zu einem Krieg kommen würde, das ahnte niemand, denn sowas kannte man nicht. Seit den Barbarenkriegen hat es in Griechenland keine größeren Kampfhandlungen mehr gegeben! An einem Abend im Jahr 1956 marschierte das Miliär auf und Alexander besetzte den Königs Palast, ein junger Offizier, der mithilfe des Militärs an die macht gekommen war. Schon als Kind träumte er von den Gebieten im Osten und erlebnte die Landstreitigkeiten. Der König Justitian der 3. blieb aber im Amt, es kam zu einer Art Doppelmonarchie, und Alexander dennoch alle Regierungsgeschäfte inne hatte. Das Miliär stand aber unter seiner vollen Kontrolle, aufgrund der Unzufriedenheit mit der Situation. In den folgeden Jahren verbeiten die Nationalisten ihre aufgeblümte Siegesideologie im ganzen Land. Die Stadträte müssen sich seinen Anweisungen beugen, die Dezentralisierung und Autonomie wird zugunsten einer nationalen Einheit zurückgestellt. Griechenland erscheint im Ausland als aufgeblasen, obwohl es immer so weiter geht. Bis zum Jahr 1996, Alexander suchte nach einen Vorwand seinen Plan als eine neue Weltmacht umzusetzen, zugungsten des strategischen Gleichgewichtes wie er sagte, in Wahrheit wollte er die Welt "Terra" beherrschen. Er konnte auf ein großes schon vorhandenes Militär besonders durch die stehenden Garnisonstruppen zurückgreifen, griff aber weiter in die Aufrüstung ein, steigerte die Industrieproduktion, erweiterte die Minenkolonie, sodass sich Griechenland immer mehr zu einem modernen Land entwickelte. Verhandlungen mit Holland führten dazu, dass sich Holland dem Nordbündnis mit Griechenland verbündete. Niemand rechnete mit einem Krieg, sondern eher mit einem Handelspakt. In den 90er Jahren schloss sich auch England dem Südbündnis mit Sumerien an, da es auch auf dem Westkontinenz zu Landstreitigkeiten kam. Im Jahr 1996 endete das. Die Welt brodelte mehr denn je und dennoch wollte man nicht wahrhaben, dass es böse ausgehen würde. Die Osmanen hielten sich daraus, zunächst, bis zum Jahr 1996, als es zu einem geheimen Treffen zwischen dem Sultan und Alexander in Istanbul gekommen war und die Südmächte mehr als schocken würde. 2 gegen 2, der 5. stand außenvor, im Weltgleichgewicht. Denn sie hätten einzig die Kraft, als größtes Land der Erde noch etwas gegen diese Politik zu unternehmen.
Nord und Südbündnis hochgerüstet,

3. Folge – 150 Jahre – Startschuss in den Weltkrieg der Jahrtausendwende – Das Jahr 1996

Interview – Senator Rufus – Generalsekretär der Republik Griechenland

Sinn: Einladung einer fiktiven Figur in mein Sendestudio.

Ich:

Herzlich Willkommen zu einer weiteren Folge von "Dialog in Fiktion", ein Konzept, das z.B. Auch im Schulunterricht bei der Auseinandersetzung mit Politikern verwendet wird und jetzt auch hier mit einer literarischen Figur, im Teezimmer-Studio. Wir haben ihn heute hier, eine wichtige Gestalt der Fiktion und vielleicht auch für die Realität. Jetzt geht es nicht um die Auseinandersetzung mit einer realen, sondern fiktiven Figur, die man möglicherweise in unsere Welt spiegeln

kann. Generalsekretär Rufus, Gründer der fiktiven Republik Griechenland. Auch eine Chance dafür mit großen Persönlichkeiten der Fiktion selbst sprechen zu können

Seien Sie Herzlich Willkommen hier. Es ist uns eine große Ehre.

R: Vielen Dank. Aber in aller Bescheidenheit, ich bin nicht mehr als das Volk, würde ich sagen.

Ich: Das ist interessant. Und macht Sie auch sehr sympathisch, sich nicht größer zu machen als andere.

R. Ja. Es ist überhaupt eine wichtige Eigenschaft eines Politikers wie ich finde. Doch glaube ich, dass auch Demokratie eine Leitung, einen Weg, eine Instanz braucht. Ohne das bleibt es im luftleeren Raum bzw. Kann es so werden.

Ich: Sie sind Jahrgang 1980. Das heißt, sie haben die nationalistische Diktatur teilweise erlebt, den Weg in den Krieg und dann diesen selbst. Sie waren im Weltkrieg der Jahrtausendwende ein Widerstandskämpfer, gehörten der neuen sozialdemokratischen Bewegung an, die sich aber von den Extremisten abgrenzte.

R: Eine Abgrenzung ist immer, nein manchmal notwendig, um seine Ziele zu erreichen. Eine Abgrenzung ist notwendig für eine vernünftige Entscheidung, um auch eine gewisse Neutralität zu bewahren, die notwendig für die Entwicklung von eigenen freiheitlichen Vorstellungen ist. Andererseits kann eine Neutralität niemals ganz neutral sein. Das ist auch gefährlich, weil dann eine Vakuum-Sitation entsteht, die wieder gegen die anderen Vorstellungen stehen kann. Aber ja, es ist immer ein Risiko des freiheitlich-demokratischen Staates und noch mehr bei uns im Sinne des Egalitarismus, der da noch mehr Möglichkeiten und Gefahren bietet. Meine Generation und das wird noch viele Jahrhunderte so bleiben, denke ich, lebte an einem Punkt zwischen zwei Welten. Wir kennen noch die alte Welt vor der großen Zerstörung und dann kennen wir die neue Welt in Ansätzen, aber wir werden nicht wissen, wie sie sich weiterentwickeln wird. Das gilt denke ich, für viele Generationen. Wir leben für den Moment. Wichtig ist, was davon bleibt, im Sinne der Tradition, die ein mögliches Vakuum aufhalten kann. Das heißt, es muss etwas gehen, worauf man festhalten kann, das kann sowohl etwas Altes als auch etwas Neues sein. Genau das habe ich versucht, im Sinne einer Verbindung von Innovation und Tradition. Denn wir mussten die Tradition teilweise ablegen, in dem Sinne, dass das Königtum nicht mehr weiter existieren konnte. Auch wenn ich glaube, dass der Anspruch der Suche nach Leitung und Führung bzw. Der Wunsch danach immer bleiben wird.

I: Nochmal zum Thema der Abgrenzung von den Extremisten. Welche politische Situation entstand nach dem Weltkrieg der Jahrtausendwende?

R: Der Krieg war ein Thrauma. Mehr muss man dazu eigentlich nicht sagen. Wir alle haben es gesehen und erlebt. Thrauma gleich Trümmer. Dass es überhaupt möglich war, einen Teil der Welt wiederherzustellen, nach dieser ewigen Friedensperiode, ist ein wahres Wunder. Aber wir sind immer noch dabei. Das Selbstbewusstsein, das war viel schlimmer, war beiderseits bzw. Vielerseits kaputt. Eine Welt ging unter, auch wenn sich das schon ein paar Jahre vor dem Ende ankündigte. Wir können dankbar sein, noch zu leben. Die Allierten wollten eigentlich entscheiden, Griechenland als Vasallenstaat einzugliedern bzw. Keine politische Autonomie mehr zuzulassen. Es fiel, mir besonders, sehr schwer einen Kompromiss zu finden, denn wir hatten kein direktes Mitspracherecht mehr. Die UNO entschied sich dann für einen Mittelweg, einer Teilsouveränität, die bis heute gilt, dass sich Griechenland unter Beobachtung befindet. Aber man könnte darüber ewig diskutieren.

I: Wie haben Sie das empfunden? Haben Sie das als Thrauma empfunden bzw. Wie?

R: Das ist eine Frage, die wie gesagt, alle angeht. Der Athener Vertrag war ein absoluter Kompromiss, das heißt, er war sehr streng, aber ich bin der Meinung und war es auch, dass das nicht so lange gut gehen kann. Kritik ist nicht immer gut, wenn sie nicht selbst kritisch beleuchet wird. Sie kann auch zur (Selbst-) Zerstörung führen, ein freies Individuum zu werden.

I: Das scheint eine ganz wichtige Frage zu sein. Wie kann Kritik am Land, an der Politik relativiert?

R: Ich denke, dass eine beidseitige Beleuchtung von verschiedenen Sachverhalten ganz entscheidend ist. Zwar waren die Allierten in der Situation zu handeln, um den Frieden wiederherzustellen, sie waren zugleich aber auch sehr durch den Krieg geschädigt worden. Ich kann und man kann es nicht verleugnen, dass eine gewisse Wut auch zur Blindheit führt. Ich bin an solchen stellen für eine Besinnung, auch wenn das nicht immer leicht ist, wenn man selbst wütend ist. Besonders dann, wenn die Wut einen Grund hat, dann kann es nicht abgeleugnet werden. Vielleicht sollte man da auch empathisch zu gehen. Wir hatten keinen Grund uns anders zu verhalten.

I: Sie sprechen in einem gleichmäßigen Ton. Doch nicht alles kann gleichmäßig sein.

R: Das ist richtig. Es gibt immer die Möglichkeit, dass die Gleichmäßigkeit aufbricht. Die Frage ist dann: Was kann man da tun? Einer Politik des Ausgleichs kann sich immer noch angenähert werden, denke aber, dass er notwendig ist. Überhaupt ist es ein wichtiger Punkt der Bewältigung von Krisen und Krisenmanagement. Man kann es nicht alles recht machen, obwohl ich natürlich versucht habe mehrere Interessen abzugleichen und sie anzuhören

I: Ja. Kommen wir mal zum Schluss zu einem Blick in die Realität. Was würden Sie zur Corona-Krise sagen oder weiteren Ereignissen in der realen Welt, da die Welt "Terra" nicht die Erde ist.

R: Es ist eine Sache, die alle angeht. Gleichmäßigkeit basiert auf einem gemeinsamen Ziel, das immer und immer wieder ausgelotet werden muss. Dasselbe gilt für den Staat in der Corona-Krise. Jeder Staat muss sich mit Katastrophen auseinandersetzen. Wichtig ist ein Maß an Sicherheit, nicht darüberhinaus zu gehen. Das heißt, die Situation nicht für eigene Machtinteressen auszunutzen, das gilt sowohl für die eine wie für die andere Seite, sowohl für die Regierung als auch für die einzelnen Bürger. Weiterhin wäre dann wichtig zu sagen, dass die notwendige Sicherheit entscheidend ist, nicht die Sicherheit darüberhinaus. Mehr als ein Prinzip kann etwas in der Politik selten sein, weil sich ja etwas erst in der Realität beweisen muss und im Katastrophenfall auch immer andere Rechte tangiert werden. Entscheidend ist das Recht des Einzelnen und der Alle auf das Leben.

I: Vielen Dank für das Gespräch in Fiktion.

Formen des Alltagskommunismus

In wirtschaftlicher Perspektive: Kauf-Titularien, Urkundenwerkstätten und Titelstädte bzw. Titelmühlen. Genossenschaften, Volkssolidarität, Namen an Straßen, Wunsch nach Rückkehr, Nationalsozialismus: Autobahn, VW Käfer, Schiff ohne Klassen, Einkommenssteuergruppen, Grundeinkommen, Grundrente, Hannah Arendt, wirtschaftliche Vereine, -> Einschränkung von Zinsen und Kapital, soziale Marktwirtschaft – Wettbewerb ja, aber Unterstützung beim Scheitern, größter Mangel ist die Verschwendung, Subventionen, Car-Sharing, Digitalisierung. Kommunismus in seiner Grundstruktur verstehen, nicht unbedingt als staatliche oder nicht-staatliche Kontrolle!

Gerade hatte ich einen Artikel über das titelverliebte Österrich. Obwohl es eine Donaumonarchie nicht mehr gibt, so bleiben Reste, Seins-Reste.

Kompensationskommunismus als Fehlerpädagogik

Man kann immer aus seinen Fehlern lernen? Spielt in manchen Studienordnungen eine Rolle.

Bewusstseinskommunismus als psychologische Richtung

Diesen Wunsch habe ich mal in einem Forum gelesen. Virtuelle Möglichkeiten. Charakter-Erstellung. Third-Person. Aber auch real? Immer eine Grenze vorhanden.

Gesellschafts- und Selbstdiktate. Die Macht des Magnetismus des "Normalen"

Dieses Thema heißt "Zum Diktat". Diktate begegnen einem wahrscheinlich zum ersten Mal in der Schule, etwas genau so aufzuschreiben, wie es vor gesprochen wurde. Die Fehlertolerenz ist nicht sehr hoch bzw. Sehr gering. Eine Fehlerpädagogik, also ein Lernen für sich selbst aus Fehlern ist kaum möglich, weil es nach einem Fehler kein zurück mehr gibt. Diktate haben etwas von Perfektion und Perfektionismus. Das Streben bzw. Der Wunsch nach einer guten oder dass eine Klassengemeinschaft dazu auch animieren kann, im Sinne einer Sozialisation, ist offensichtlich. Jedenfalls erinnere ich mich noch gut daran, an die Vergleiche untereinander. All das sind Aspekte davon, dass es keine Freiheit in dem Sinne gibt, sondern höchstes immer nur eine relative Freiheit der jeweiligen Entfaltung unter bestimmten Bedingungen (z.B. Schule), z.B. Durch die kreative Gestaltung von Gruppenräumen. Das ist auch von Schule zu Schule verschieden. Ich komme von einer normalen Schule. Später habe ich auch eine Reformschule im Studium kennengelernt, die sich auf die Montessori-Pädagogik mit spezialisiert hatte. Die impliziert ein noch um so mehr größere Selbständigkeit, z.B. Durch einen fehlenden Frontalunterricht bzw. Dass der nicht immer eingesetzt wird, sondern z.B. Mit Selbstarbeit kombiniert wird. Klar ist, dass es ganz ohne ein Diktat nicht geht, um etwas zu vermitteln. Auch in diesem Sinne ist Freiheit beschränkt, um Freiheit zu werden. Ein wesentlicher Bestandteil der Bildung ist die Selbstkompetenz, also etwas aus dem Gelernten zu entwickeln, eigene Plausibilität. Das Normale kann daher auch ein Ansporn sein bzw. Es gibt keine Bildung im luftleeren Raum.
Letztens hörte ich einen Spruch: Wir sind alle Subjekte bzw. Entscheiden frei. Stimmt das wirklich? Kann nicht das, wofür man sich entschieden hat, nicht auch wieder ein Magnetismus des eigenen Selbst sein. Normal-Sein das bedeutet aber auch Routine. Routine bedeutet Sicherheit. Es kann also verlockend sein, dem Magnetismus des Normalen nicht zu widerstehen. Überhaupt ist er eine Möglichkeit
Passives Erleiden ist auch eine Form von Nicht-Freiheit oder um es etwas salopper zu sagen: "Ich habe keine Lust, in euer Looser-Leben mithineingezogen zu werden, wenn ich keinen Alkohol trinken will, dann ist dem so."
Aber ganz generell sind Gesellschaftsdiktate und auch daraus entstehende Selbstdiktate, die damit nicht immer deckungsgleich sind, sondern auch für ein Machtstreben aus Minderwertigkeitskomplexen z.B. Oder um Anerkennung zu bekommen, das Glücksgefühl der Bestätigung, sind Gesetze. Gesetze, die sowohl offiziell als auch inoffiziell sind, z.B. Innerhalb bestimmter Gruppen mit bestimmten Regeln. Gesetze dienen vor allem dem Schutz von Strukturen, in dem sich Freiheit entfalten kann und es kann Spannungsfelder geben. Aber eben auch Alternativen durch die Pluralität.

Gedanken zum Sonntag – 7. Februar 2021

Die Vielfalt der Kirche. Vielfalt der Religionsgemeinschaften. Gleichnis vom Sämann. Risiko. Manches wird gute Frucht bringen. Manches auch schlechte Frucht.

Indirekte Kommunikation. Chancen und Grenzen einer "Kunst".

Es geht nicht immer nur allein darum, man könnte es auch versteckte Kommunikation nennen. Ich unterscheide drei Formen:

Metaphern

Metaphern sind die klassischen Mittel der indirekten Kommunikation. Sie können auch als Zeichen verstanden werden, wobei hier eine Abstufung empfehlenswert ist. Nicht jedes Bild ist ein Zeichen, auch nicht jedes Wort, was abhängig von der Konkretion ist. Es gibt halbe und ganze Zeichen, würde ich sagen. Symbole sind ziemlich eindeutig (z.B. Pictogramme), verweisen auf einen tieferen Sachverhalte. Pictogramme sind Auskünfte, Informationsbilder. Generell weiß man dann genau, was zu tun ist oder auch nicht. Jedenfalls ist die Intention darum geht es, die kann verschieden gestuft sein, dass etwas gleich und genau verstanden wird.

Paranoia

Das ist eine psychologische Perspektive, aber mir fällt auf, dass Menschen oft in Metaphern reden, um jemanden zu manipulieren bzw. Zu einem Aha-Effekt zu bringen. Darin sehe ich auch eine Grenze der eigenen Plausibilät, wenn bewusst etwas manipuliert werden soll.

Semantische Ähnlichkeiten

Überhaupt ist es eine Kommunikation, die über etwas steht, also etwas nicht direkt behandelt, in einer Metaebene. Die Frage ist dann, wie diese Metaebene gestaltet ist. Das kann entweder durch Bilder als auch durch Worte erreicht werden. Kunst kann beides sein, oder auch nicht, oder auch nur versteckt. Semantische Ähnlichkeiten meint Wort- und Bedeutungsnetze, z.B. Haben die wöchentlichen Losungstexte immer eine ähnliche Bedeutung untereinander oder das Gesangbuch und Gottesdienstbuch. Das sind thematische Ähnlichkeiten, die einen Sachverhalten, einen bestimmten Tag indirekt kommunizieren. Indirekte Kommunikation ist eine Form der Gesprächsmanipulation, um z.B. Vertrauen zu erwecken. Das geht ganz leicht, z.B. Durch Small-Talk, Interesse an einer Person durch eine Frage. Das lenkt vom Thema ab und ist eine Form der aktiviren indirekten Kommunikation, um über ein Sprachelement doch etwas anderes zu erreichen. Wichtig scheint mir das zu erkennen und sich nicht "einnullen" zu lassen. Bei allem Streben nach Empathie, sollte es eine Grenze geben.

Gedanken zum Sonntag Estomihi

Leidensankündigung und Nachfolge Jesu – Mk 8, 31-37

Ein paar Notizen, ich kann nicht eine ganze Predigt halten. Leiden ist notwendig. Teil der Geschichte Jesus. Petrus. Die Gefahr liegt unter den Leuten. Nachfolge und Lebensgewinn. Eine Nachfolge ohne Kompromiss.

Fiktives Geld gleich reales Geld? Zeiten von Bitcoin und co.

Liste der Möglichkeiten

Nicht jede Textidee muss ein Roman werden, es kann auch ein Wort, ein Text und anderes bleiben. Entwickelt sich mit der Zeit mehr, entsteht ein Buch oder auch eine Textsammlung. Wichtig ist vor allem ein "Schreibfluss". Immer im Schreiben bleiben, das kann auch Fehler beherbergen, aber ich finde, dass es eine wichtige Schreibregel ist, das "weiße Blatt loszuwerden. Die Nachbesserung kann auch im Nachhinein geschehen. Das wäre ja auch im Sinne der Fehlerpädagogik. Das ist die so genannte Form des offenen Schreibens, ähnlich wie die Form des offenen Gebetes. Die Liste der Möglichkeiten rezipiert sowohl das als auch zum Beispiel den gewachsenen Lebenslauf. Die Weltenlehre: Wie erstelle ich eine literarische Welt? Außer Lyrik, Dramatik und Prosa gibt es neben den Sachbüchern und -schriften keine weiteren Möglichkeiten Strift zu erstellen, aus meiner Sicht. Dadurch kann es zu einer Entlastung und Spezialisierung kommen. Bilder und Kunst können das unterstützen. Dann gibt es natürlich Mischformen, wie Predigten z.B., die sowohl über als auch mit einem Medium über diese verschiedenen Kategorien kommunizieren und sie verwenden, um einen Mehrwert zu erstellen (Nachrichten, Homilien). Und untereinander gibt es dann natürlich mehrere Formen um etwas anderes, ein anderes Medium darzustellen (z.B. Ein Drehbuch mit dramaturgischen Elementen für einen Film, eine Komödie), sodass es zu einem Netz von Möglichkeiten kommt, nicht allein nur zu einer Liste.

Buchstabe
Wort
Gedicht
Kurzgeschichte
Kapitel
Roman
Theaterstück

Traumseminar – Kurzseminar

Träume sind wahrscheinchlich eine ergiebige, wissenschaftliche Möglichkeit. Telepathie spielt auch in dieses Feld, sodass ich beide Seminarideen zusammenziehe und im übergeordneten Sinn fällt es auch unter die Kategorie des Star-Orakels. Träume sind Fenster des Unbewussten, aber auch der Geschichte, der Bibel, der Visionen, Orte der Theophanie, der Hellseherei, also wieder etwas ambivalent-religiöses. Wichtig ist ein sofortiges Aufschreiben des Traumes nach einem Schlaf, sofern noch Reste vom Traum vorhanden sind. Es empfiehlt sich eine Traumliste zu machen: Traum von der Rettungsübung mit Geschrei, drum herum gelaufen, sehr streng, Traum von den Wasser-Katakomeben auf Island

Empathie und Erinnerung

Empathie ist eine Grundvoraussetzung der Seelsorge. Empathie ist vor allem Erinnerung oder noch mehr eine Selbst-Erinnerung, wie man als Person ist, was man fühlt, wie man vielleicht in der Vergangenheit war, mit Fehlern umgegangen ist, um dadurch Erfahrung zu sammeln. Diese kann bei einem anderen Gegenüber nicht unbedingt vorausgesetzt werden, sonst würde es nicht zu einem Seelsorge-Fall, z.B. Trauer kommen. Aber das ist nur eine Möglichkeit.

Vortrag Geysire auf der Vulkaninsel Island

Heute hier. Gestern schon ein Heißwasser-Bad genossen. Es ist zwar nur virtuell und imaginativ, auf Google Earth und mithilfe des Flugsimulators 2006 von Microsoft. Großer Geysir auf Island. Geysa – herauspritzen, sich erießen, so viel bedeutet es (laut Wikipedia). Geothermale Springquellen. Robert Bunsen im 19. Jahrhundert klärte die Funktion des Geysirs. Voraussetzung ist ein enger Eruptionskanal, ein Vulkan ohne Lava, im Kleinen. Heißes Magma im Untergrund erhitzt das Wasser, dadurch bildet sich ein Unterdruck mit Dampf und Blasen, die dann mit Wucht nach oben geschossen werden. 1294 wurde er nach einem Erdbeben, atlantischer Seerücken zuerst erwähnt. 60-170 Meter konnte das Wasser in die Luft schießen. Er hat Wach und Schlafphasen. Blesi sind die Teiche in der das Wasser dann abfließen kann und daneben gibt es weitere kleinere Geysire. Bei Erdbebenaktivitäten können die schlafenden Geysire wieder aufwachen. Vulkaninsel Island. 13

Vulkane. Neue Inseln können entstehen, 1963 – Surtsey.

Erscheint zusammen mit Weltenlehre II – Wie erstelle ich eine literarische Welt?

Aspekte der Verrechtung im Alten Testament

Der moderne Begriff der Emanzipation kann in dieser Zeit nicht so angewendet werden. Eher handelt es sich mehr um eine patriarchialische Stammesgesellschaft, die hier im Text begründet und hineingespiegelt wird, obwohl sie Gang und Gäbe. Die Bibel ist quasi nochmal die Bestätigung dieser Hierarchie und Lebensform. Aber das bedeutet nicht, dass es nicht auch heute ähnliche Strukturen geben kann, aber es neue und auch indirekte Formen von Herrschaft gibt, wie z.B. Sozialisationen und gesellschaftlichen Druck neben Unternehmenshierarchien, die mal mehr oder mal weniger flach sein können. Ich habe auch schon eine Umkehr der Machtverhältnisse gesehen, im Sinne von Revolutionen. Zur "Frau" kann vieles werden, auch wenn ich das jetzt eher mehr so gesagt habe, um keine Diskriminierungen zu verursachen, obwohl das immer möglich ist, weil man es nie allen Recht machen kann. Ich versuche zwischen beiden Seiten, Tradition und Lebenswelt zu vermitteln. Keine wissenschaftliche Barbarei, auch durch eine Kontextualisierung des Begriffes von Emanzipation in seinen zeitlichen Kontext. Wichtig ist, dass Gott beide Seiten beachtet, beide "bestraft" werden. In diesem Sinne kann es zu einer Verrechtung kamen, dass Gott immer Recht hat, aber die Schlange eigentlich nur helfen wollte. Sie ist das Chaos, zu dem sich die Menschen verhalten müssen, es auch kritisch betrachten müssen, sich nicht verführen zu lassen. In einem Text von mir sagte ich, dass die Schlange glaubte von Gott gewollt zu sein. Als Chaos-Macht, die immer mal wieder in die Schöpfung hereinbrechen. Aber man kann die Verrechtung, im Sinne von Rechtsprechung von oben gegen die eigenen Aussagen, die auch falsch und nicht kontextualisiert und kritisch genug betrachtet sein können, sowohl positiv verstanden werden, das aber auch wieder dem Spannungsfeld der Deutung und der Ethik und Anti-Ethik unterliegt. Aber in diesem Fall hat Gott Recht, er steht über der Schöpfung, was zum Verlust des Paradieses führt, aber wieder zum Leben, einem Leben in Mühsal, das reale Leben, das ätiologisch begründet wird. Aber es gibt ja auch neue Paradiese in der Werbung, im Film, oder andere Absicherungen, die wieder ein Aspekt der Fiktion sind und der Mensch selbst Gott werden kann, das Paradies schafft, aber sich auch wieder Recht sprechen kann, wenn auch heute mehr in Verantwortung vor Gott. Eine neue Stellvertretung? Das liegt aber auch im jeweiligen Recht eines Landes, worauf es sich bezieht. Die Verrechtung kann auch negativ verstanden werden, im Sinne einer barbarischen Rechthaberei, dass das Recht eines Einzelnen aufgehoben werden kann bzw. Eingeschränkt werden kann, um z. B. Das Recht aller zu bewahren. Aber das sind immer schmale Grade in der Rechtsprechung z.B. Das vermeintlich Gute ist nicht immer gut.
Barbarische Rechthaberei. Die Welt wird von den Menschen regiert, nicht unbedingt von den Gesetzen und es gibt auch Gesetzeskongruenzen und Spannungen. Gesetze in einer Spielwelt unterscheiden sich von denen einer realen Welt. Dasselbe gilt für den Unterschied einer transzendenten und immanenten Welt, obwohl

es Ähnlichkeiten gibt, um z.B. Menschliche Grundkonstanten zu beschreiben oder Ursachen für ein allgemeines Verhalten zu finden. Aber entscheidend ist bei dieser Bibellektüre diese Schuldübertragung. Gott sieht aber die Schuld nicht nur bei der Frau, sondern auch beim Mann, sodass eine Kette der Schuldzuweisung entsteht: Schlange – Frau – Mann. Schuld hat auch derjenige, der selbst nicht kritisch genug nachgedacht hat, sich verführen ließ. Gott unterscheidet daher schon zwischen den Instanzen, wie ein Richter, obwohl ja am Ende ein gemeinsames Urteil gefällt wird, das für alle gilt, der Ausschluss aus dem Paradies. Gut, das ist nur eine Metapher für den Fall aus dem Paradies, aufgrund von Fehlverhalten, warum es Leid und Sünde auf der Welt gibt (Lehre von der Ursache), aber auch eine menschliche Grundkonstante, auch eine versteckte, im Sinne der Verrechtungen und Schuldübertrgungen von Menschen untereinander. Das Gewissen wäre ein Teil der Besinnung.
Es kann auch Heuchelei entstehen. Sind wir alle Heuchler? Vielleicht ist das ja auch gar nicht etwas schlechtes, etwas zu verheimlichen, um doch etwas Gutes zu erreichen, z.B. Geschenke und Manipulation zu guten Taten. Das kann im Rahmen von Weihnachten ganz interessant sein, wie es auch Opfergaben und neue Rechte innerhalb der Familie gibt.

Der Schuld-Strafe-Minderwertigkeitskomplex. Wie ich die "Keil-Heil-Therapie" empfunden habe, was sie bewirkt und das Leben und den Kopf öffnet für "Gutes für sich selbst."

Weg in das Theologiestudium

Angefangen hat das mit der Übernahme des Küsterdienstes in meiner Kirchengemeinde. Ein Schlüssel erinnert noch daran. Es war eher ein Zufall, dass man mich fragte, dass zu machen. Dann kamen Taufe und Konfirmandenunterricht. Im Sommer übernahm ich zeitweise den Dienst für die offene Kirche. Die Entscheidung für das Theologiestudium fiel kurz vor dem Abitur. Das ist eine Quasi-Vor-Vorstellung des Buches: "Aus der Demut zur Freiheit und Liebe (Gottes)", wobei Demut vieles sein kann, z.B. Mangelnde Kritikfähigkeit, die im Theologiestudium aber ganz wichtig, oder auch in anderen, geisteswissenschaftlichen Studiengängen. Als ich anfing zu studieseren, war ich noch sehr naiv, sehr viel Angst vor Schuld und Strafe, daher habe ich mich auf die Leistung konzentriert, die auch mehr als eine indirekte Demut verstanden werden konnte. Ständig die Erwartungen von anderen zu erfüllen, ohne ganz die Konsequenzen davon zu sehen, auch eine Art von Selbstbarbarei. Aber ich glaube nicht, dass es keine Welt ohne Barbarei geben kann. Das ist eine Utopie. Deswegen ist wichtig, sich weiterzuentwickeln. Darauf ist auch dieses Buch aufgebaut. Es wechselt zwischen Leidenschaft und Kritik, wobei Leidenschaft auch Barbarei sein kann, wenn man nicht zuhört, einer anderen Meinung und Empathie zu zeigen. Aber es geht noch mehr als um das. Vieles von dem, was man hier schreiben könnte, wird in dem Buch von mir "Aus der Demut zur Freiheit und Liebe Gottes" noch weiter entfaltet. Der Glaube muss nicht zu kurz kommen, was aber auch der eigenen Selbstverantwortung unterliegt. Das heißt man kann nicht immer dem Studium selbst die Schuld daran geben. Doch Freiheit und Kritik sind nicht immer gut, weil ich nach einer gewissen Zeit, nach der Zwischenprüfung berechtigte Zweifel am Theologiestudium geäußert hatte und nach anderen Möglichkeiten geschaut habe, besonders weil mir gesagt wurde (trotz Nachwuchsmangel, der aus meiner Sicht eine Farce ist) nicht als Pastor geeignet bin. Aber ich selbst habe das dann auch eingesehen, da ich nicht die "einen" Vorstellungen vertreten kann und ich mich ihnen nicht unterordnen möchte. Ich ordne mich dem Staat unter, nicht der Kirche unbedingt, aber auch jeder von uns kann ein "Staat" sein, der ihn erhält, bin jedenfalls ein Freund von unhierarchischen Strukturen und Egalitarismus. Aus der Demut zur Freiheit. Ich wollte immer Geschichte studieren und als zweites Fach wahrscheinlich ein wirtschaftliches oder naturwissenschaftliches Fach wie z.B. Bibliothekswesen und Informationswissenschaft, wo ich jetzt langsam drauf hin arbeite. Auch anhand der Krisenjahren, das beim Examen 2018 alles schief gegangen war, weil es mir nicht möglich war, eine Magisterarbeit zu schreiben, gleichzeitig an den Repitorien teilzunehmen und es in meiner Familie mehrere Trauerfälle gab, ich in ärztlicher Behandlung war. Eine barbarische Form der Prüfungsgestaltung ohne Empathie, aber dann im Nachhinein ausbessern. Aber ohne diese Krisen und die Provokation wäre die Idee mit der Selbstständigkeit nie entstanden. Und klar verfalle ich auch der Gefahr der Barbarei, aber manchmal scheint das wohl notwendig besonders bei Provokationen, die auch zu Gegenprovokationen führen können. Bevor man einen Menschen kritisiert, sollte man alle Kontexte beachten. Das haben sie nicht beachtet, aber auch, wie ich denke aus der Sicht der Eignung. Wenn immer mehr Pfarrämter vakant bleiben, dann wird die Arbeit weiter übertragen, sodass eine 100 Prozent stelle nicht getragen werden kann von dem Individuum, es also nicht "verheizt" werden sollte. Man muss immer beide Seiten betrachten, Leidenschaft und Kritik, Glaube und Nicht-Glaube, Meinung und Gegenmeinung. Sie alle haben einen Grund, auch wenn sie nicht immer gut sind, ich hoffe dadurch auf den Blick auf die Missstände der Kirche intern aufmerksam gemacht. Aber ich will nichts vorwerfen. Für eine Theologie der Krise ist entscheidend, das auch etwas ausbleibt, ich meine Entscheidung zum Theologiestudium damals (ohne diese negativen Erfahrungen gemacht zu haben!) nicht kritisch genug betrachtet habe, ich danach ein weltliches Studium absolvierte, mich dem Glauben in (meiner) digitalen Kirche aber noch verbunden fühle, nicht mehr aber der Kirche selbst. Krisen führen auch zu einem Neuanfang, wie hier auf dem Literathon. Wichtig ist eine Auseinandersetzung, aber auch eine Abgrenzung zu Menschen, die mir Schaden zufügen köönten.

Reflection and Non-Reflection

This is a topic of science ethics. Science ethics is about themes like responsibility for difficult decisions like science labors or: What can I explore without harming someone or a society. And often there are institutions with many members how develops a ethical decision about a topic and there are many decisions and contexts. The problem of philosophy, I think. Sometimes there are to many ways and not enough goals and finishs. And more important than is that not only these institutions could decide. Its up to you! What you do and don t. This is more important. You have to decide if a decision could be right or not. Not only the institution, in kind of self responsibility.

But there are marks of reflections. And not every reflection make sense. Science, esspecially the philogy, theology and other science thougths. Science is more about compare, search, prove other meanings and talk about both and more sides, empathically, not barbary in a way, that you have right and always the meaning. More of that there are many meanings among other. So important is to prove the sources and meanings and found an own meaning. But transformation is important too for a practical science, I think and to find you ways of thinking. But there is the danger of unclean science like to much creativity but she is important for kids and young researches to find an intrance in science. In germany we call it Kinderuni.

And there are ghost reflections like ciffres, which have no meaning and there could be no reflection about it. Chiffres are part of the optimum society, I think. Much followers, so there are more potencial clients and buyers. But only on the first look, I think because the statistics are in the authority of the leaders like elitarism and new digital kings, which have an information monopol about these things. So rise the curtain, its my motto. Because its only theory, not practice. Thats another mark of reflection, if theory or praxis have no ground in each another one.

Virtual voyages

What are virtual voyages? Its a example But there are marks. What aber sounds, real pictures, smells and other things. So not all feelings can work in virtual voyages, naturally. So there is a gap, which can be solved with more technological expireience. In German we would call it "Geruchsfernsehen".

But they are a chance for voyages out of home in your home, I think. They have no costs, no virus, you need only a computer with power. So there are little costs but not much. Always there are both sides and not allways the eviroment is save and clean becauce of the production of power, someone told me. There are expensive servers and so one. But we talk about little costs and such voyages are better than nothing or a expensive real voyage on your pc, in a game to example, like a flight simulator. And I can go to every location on earth and be a referent there for a paper or something else. I need only a picture from there, a topic and youtube for the hearers and audience there.

You have not to leave home and be unhappy without a journey. You can perhaps use google maps and the google street view. But you need a bit of tolerance and fantasy and no laughing about it. So there is a nessecary to be like a child. You need art work and things to paint a picture for a virtual art voyages. Then you a

computer with internet and youtube or a video program for virtual films. You draw the scenes and so one and put in the pictures with a real picture from you or movie or sound for podcast to example.

3 verschiedene Tage, 3 verschiedene Auslegung und eine 4. Sicht – ein Vergleich zwischen den Konfessionen

Diese Woche ist eine entscheidende Woche des Literathons, ob er und die digitale Kirche funktionieren bzw. Ob die unterschiedlichen, christlichen Vorstellungen in den Konfessionen miteinander verarbeitet werden können. Für den ökumenischen Dialog und den konfessionslosen ist das sehr wichtig. Reformation, Allerheiligen bzw. Der 21. Sonntag nach Trinitatis und dann noch Halloween. Letzteres möchte ich in einem Teezimmer besprechen, weil es dazu keinen Andachtsablauf gibt, aber dennoch Ausdruck eines unterschiedlichen Denkens in Raum und Zeit ist, etwas was sich durch die Zeit und die Säkularisierung entwickelt ha, aber dennoch in einem indirekten Zusammenhang mit Allerheiligen steht, die bösen Geister zu vertreiben. Im Sinne einer konfessionslosen "Reformation" kann Halloween auch verstanden werden, wenn es zu beidseitigen Quasi-Abgrenzungen gekommen ist, denn auch im Sinne der Reformation und des katholischen Glauben bleiben Seins-Reste, z.B. Der Respekt gegenüber den Altgläubigen bei Luther, dass die Bilderverehrung schon religionspädagogisch sinnvoll sein kann, aber den Bildern keine Gnade inhärent ist. Das ist ein wesentlicher Punkt, auch laut unseres Auslegungstextes zur Reformation, im Römerbrief, die so genannte Turm-Erfahrung Luthers. Ob diese wirklich stand fand, ist nicht völlig klar. Klar ist, dass Luther eine Vorlesung über den Römer brief hielt und ihm klar wurde, dass die Gnade Gottes nicht aktiv über die Werkgerechtigkeit z.B. Durch das Anbeten von Bildern und ihren abgebildeten Heiligen, sondern dass die Gnade Gottes passiv durch den Glauben empfangen wird. Wo ist nun noch die Gemeinsamkeit? Ich sehe sie in der Besinnung und dem Dialog. An die Stelle der Werke treten auch weltliche Formen, wie die der Arbeit oder auch Geistervertreibung wie bei Halloween. Widerstand wird auch im Epheser-Brief gefordert. Es kann zu Anfechtungen kommen. Davor ist man wohl nicht gewappnet, wenn es zu Meinungsverschiedenheiten kommt. "Ein feste Burg ist unser Gott". Ethik und Anti-Ethik spielt da auch wieder hinein. Jeder Gottesdienst oder überhaupt Religionsunterricht ist ein Risiko, weil die eigenen Plausibilität nicht gelingt. Ohne ein Angebot überhaupt geht das nicht. Stille und Ignoranz bringen auch nichts, sondern lassen auch gerne ein gefährliches Vakuum für andere Vorstellungen entstehen, die nicht immer gut sein müssen, aber ein solches Vakuum ist wohl teilweise vorauszusetzen, wenn die Tradition nicht mehr allein im Mittelpunkt stehen. Klar es gibt auch neue "Traditionen". Das neue wird auch alt, wird weiter getragen. Tradere – überliefern.
Süßigkeiten sind ja für manche auch heilige Objekte, die ein positives Gefühl auslösen.

Haben Pflanzen Gefühle? Zur Ambivalenz der Konsumentenethik

Tagung Egalitarismus contra Elitarismus

Viele Texte sind schon geschrieben. Herzliche Willkommen zur Tagung. Auch als eine Vorbereitung des Buches über den Hausgottesdienst, wo schon viel steht, über das Priestertum aller Gläubigen.

Vielleicht noch ein paar Gedanken zu Arbeiter und Bauerngesellschaften.

Dieser Staat ist eine Form im Marxismus-Leninismus. Doch wie können die Massen sich selbst regieren? Herrschaft über die Kapitalistenklasse durch die Proletariatsklasse zur Einrichtung einer Diktatur des Proletariats Der griechische Begriff lautet dafür ochlokratie – Herrschaft der Massen. Aber bedeutet das nicht gleichzeitig auch Anarchie. Grundlage ist unteranderem das kommunistische Manifest von Friedrich Engels. Wenn alle Regieren, kann es zu Spannungen der unterschiedlichen Interessen und Ziele kommen. Im Rahmen von Mandaten müssen Entscheidungen getroffen werden, in einer Demokratie und republikanischen Staatsform zumindest. Auch diese Mandate erhalten immer nur bestimmte Volksvertreter, obwohl ja durch die "bloße Vertretung" auch ein egalitärer Anspruch im versteckten Sinne entstehen kann. Die Form des demokratischen Zentralismus, das Institutionen von oben nach unten koordiniert werden widerspricht sich dem etwas, die Wahl von unten nach oben nach den Sektionen sorgt für eine Stückelung der Verantwortung, sodass die Willensübertrgung nicht mehr ganz "rein" ist. Der Begriff einer klassenlosen Klassengesellschaft ist da schon ganz ansprechend, im Sinne davon, dass es zwar nach dem Ideal eine klassenlose, kommunistische Gesellschaft, dieser man sich aber nur annähern kann. Sie ist das Ziel des Sozialsimsus, der Vorform des Kommuismus, eine Vorbereitung durch elitare Strukturen. Trotz der Überwindung der Bürgerklasse durch die Proletariatsklasse, dreht sich das Verhältnis eher um. Also: Kann die Proletarierklasse wieder zur Bürgerklasse werden oder gibt es eine allgemeine Anpassung. Im Giddens-Vortrag hörten wir, dass sich eine Klasse durch ihre Besitz- und Einkommensverhältnisse bestimmt wird und dadurch strukturiert wird. Notwendigerweise kommte es wahrscheinchlich immer zu einer Klassenbildung aufgrund von weniger oder mehr anspruchsvollen Aufgaben oder Bildungsmöglichkeiten aufgrund der Sozialisation. Diese "Lücke" wollen dann ja Programme für Arbeiterkinder usw. Schließen zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit. Andererseits wurde Pastorenkindern in der DDR der Zugang zum Abitur und damit zur Uni auch versperrt, sodass es auch zu internen elitaren Strukturen in einem Arbeiter und Bauern-Staat kommen. Wahrscheinchlich kam es deshalb auch zu Erich-Honneckers Wirtschaftsreformen im Sinne einer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, um z.B. Durch Subventionen höhere Nahrungspreise zu drücken. Das wäre dann auch wieder ein Ausgleich zwischen Elitarismus und Egalitarismus auch durch höhere Strukturen, die mehr Einflussmöglichkeiten haben, auf die Entscheidungen in Hinblick auf die Staatsführung. Doch ist eine solche Politik auf Dauer möglich bzw. War sie möglich? Schon in den 70ern wusste man, dass es nach ein paar Jahresplänen zu einer Pleite kommen würde. Das Ende der DDR kündigte sich schon lange an. Walter Ulbricht versuchte noch mehr die Wirtschaft zu stärken (Neue ökomischen Politik). Es ist auch ein Begriff der Volksrepublik, wobei das angesichts der Entwicklung, der wahren, wahrscheinchlich mehr eine Selbstbezeichnung ist, um das Problem von Egalitarismus und Elitarismus insgesamt doch mehr "zu vertuschen". Und man konnte sich vom Ideal und der Ideologie selbst durch eine jeweilige andere wirtschaftliche und politische Situation entfernen, und es gab schon in der DDR die Kritik, dass man sich durch die eigenen Machtinteressen vom Ideal, einem Rätesystem, von Lenin entfernte, um Machtinteressen zu bedienen, was aber auch gleichzeitig bedeuten kann, dass eine Macht erstmal notwendig ist, um das Ideal zu erreichen. Wahrscheinchlich kann man nie ganz das Ideal erreichen, sondern braucht elitare Strukturen, um ein Ziel für alle durchzusetzen und eine Egalität für alle so gut es zu erschaffen. Aber die Ambivalenz wird immer bleiben. Darin liegt gerade die Mehrdeutigkeit von Arbeiter- und Bauerngesellschaften, was nicht immer allen Menschen genutzt hat, sondern dass es auch zur Exklusivität und Verbrechen, Mauertote usw. Gekommen ist, um die Macht und den Staat zu erhalten. Auch der Liedsatz in dem Lied die Partei hat immer Recht, etwas hoch ambivalentes: "Wer die Menschheit verteidigt, der hat immer Recht." -> Ja für welche Seite gilt das?

Neform

Einführung

Der Neform ist ein Kurzlexikon mit Begriffen und Erläuterungen rund um das Thema der neuen Religionen, Kommunikation in den Medien und ihren neuen Formen. Entstanden ist die Idee aus dem Bedürfnis heraus, Literatur zu dieser Thematik zusammenzustellen und kurze Einführungen für Laien. Zwar lasse ich die Wissenschaft mitschwingen, aber in erster Linie geht es doch um eine eigene Auseinandersetzung mit der Thematik, den einzelnen Worten und der Sammlung von Literatur dazu. An der Bearbeitung habe viele Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachbereichen mitgewirkt, da der Neform trotz seiner Spezialisierung auf Medien und Religionen doch immer auch interdisziplinäre Zugänge, zu den Kommunikationswissenschaften, zur Psychologie und zur Geschichte herstellt.

Atheismus

A

Kommunikation

Religionshybrid

Träume

Plausibilität

Dezember 2020

Weltenlehre II – Wie erstelle ich eine literarische Welt?

Weltenlehre II

E – T – P – A – X

Es gibt eine reale und fiktive Welt und mehrere kleine Welten beziehungsweise Planeten, die auch untereinander besucht werden können. Die Nanokirche und ihre Kurzgeschichten gelten als Verbinder. Es gibt das Böse. Das Gute. Die Schöpfung und andere Seins-Systeme, die miteinander kooperieren. Was ist Gott? Was kann Gott sein? Immerwährendes Wachstum des Literaturverzeichnisses , wenn mir etwas bestimmtes gefällt. Aufsätze und Kurzgeschichten können noch mehr werden. Doch wie kann man für sich eine literarische Welt erstellen? Ich habe einmal gelesen, dass jeder Autor ein Profil, eine Gedankenwelt, ein Sprech, für sich entwickeln muss, um aus der Masse herauszustechen. Heute wird, und das ist gut, sehr viel veröffentlicht, sodass ein Konzept immer entscheidend ist. Als Ausgangspunkt kann und muss ja diese Welt, diese Erde, dieses Universum ja immer genommen werden. Anders geht das ja gar nicht, denn ein Autor ist immer ein Teil der Welt, aus der er stammt, niemals gänzlich in der Fiktion und trotz aller Transzendenz immer noch in der Immanenz ist, es sei denn es gibt da großartige Erfindungen wie Zeit- und Raummaschinen in andere Dimensionen. Aber klar, jemand aus der anderen Welt, mag darüber wieder anders denken. Aber als ein Ausgangspunkt kann diese Welt genommen werden, ihre Erfindungen, ihre Epochen, und dann gibt es jeweilige Ähnlichkeiten, die manchmal bewusst und unbewusst enstehen und dort eine produktive Brücke zwischen Realität und Fiktion aufgebaut wird. Darum geht es: Auch manchmal "Luftschlösser" der Phantasie zu bauen, aus der dann eine geschriebene Welt werden kann, in der Realität. Dann kann man eine zweite, eine dritte Welt usw. Entwickeln, die sich dann in den Details immer etwas unterscheidet, aber trotzdem der Erde und ihrer Geschichte ähnlich sein kann, sodass auch Plausibilitäten bei den Lesern entstehen. Entscheidend sind auch Subjekte, als Handlungsträger, die Zeit, die Epochen, die auf die einzelnen Bücher und Kapitel als Kontexte einwirken, sodass es möglicherweise interessant wäre, erst die Kontexte zu erstellen und dann das Buch oder die Kontexte erst währenddessen. Das liegt auch am persönlichen Geschmack, was man sich zutraut. Aber wenn man es nebenher schreibt, dann können die Kontexte auch leicht wieder abgeändert werden, sodass das Buch und die literarische Welt in einem Wachstum sind, wie eine schriftliche Quelle.

5. Teil – Der Tod Jesu Christi – Der Tod als Passion Gottes

u 6. Teil – Der 5. und 6. Teil ähneln sich sehr, sodass ich sie zusammenziehe, weil der Tod Jesu Christi auch der Tod der Tod ist, die Vollendung des Lebens

Jesu Tod als Heilsereignis

Wir kommen zu den letzten beiden, vertiefenden Teilen des Buches über Eschatologie. Nach dem Tod fragen, heißt nach dem Leben fragen, in der Theologie. Erst nach dem Tod von Jesus sind solche Vorstellungen, im Sinne des kerygmatischen Jesus entstanden, als ein Heilsereignis, an das immer wieder erinnert wird. Aber den Nahestehenden von Jesus war das so noch nicht klar. Auch die Parusieverzögerung lässt an dieser Vorstellung zweifeln, oder auch nicht, da die Auferstehung sich im anderen Sinn vollzieht, bei den Menschen im Leben und der Heilige Geist an die Stelle Jesu tritt. Der Apostel Paulus verkündigt den Gekreuzigten. Es gibt viele Vorstellungen vom Tod Jesu Christi, die auch der eigenen Verantwortung und Beantwortung unterliegen, auch einer verantwortungsvollen Kommunikation.

O Jesu Leben und der Glaube an Gott

Jesus verkündigte das Himmelreich, als Vorschau, wie eine Fiktion durch die Gleichnisse, ein Blick auf eine neue Realität, die aber dennoch Fiktion sein kann. Gleichnisses stehen sowohl in Fiktion als auch Realität und spannen jeweils eine Brücke zwischen beiden. Die Abbildung der Nähe der Gottesherrschaft, auch eine Vorankündigung des "Todes" im Leben zu einem neuen Leben im Leben. Naherwartung durch messianische Titel als Verkündigung der Gottesherrschaft auf Erden. Jüngel rekuriert nochmal auf die Passionsgeschichte und ihre Hintergründe in Hinblick auf Ostern, die Jesus zu einem Verkündigten macht. Und der Mensch tritt in ein neues Verhältnis mit Gott, zu einem neuen Menschen. Triumphbogen, Sklavenfreikauf -> Sündenfreikauf. Tod = Verweigung gelebten Lebens. Es ist ein Angebot und gleichzeitig ein Befehl, sich selbst mir überlassen, eine Erinnerung an das Leben und das Sterben, aber zentral bleibt zum Schluss zwei Dinge im christlichen Glauben:

1. **Die Taufe schafft im Leben der Sünde, ein neues Leben, ist quasi Tod der Sünde zum Leben hin, in der Nachfolge Jesu, Teil am Heilsereignis für sein eigenes Leben zu haben**
2. **Die Auferstehung ist eine Hoffnung der Christen, muss kommuniziert werden, unterliegt auch der eigenen Plausibilität, angesichts der vielen Vorstellungen zum Leben nach dem Tod**

Schluss und Stille

Digitale Kirchen als Chance für ein diakonisches Handeln im Rahmen von Hausgottesdiensten als Kirche an anderen Orten und in virtuellen Reisen

Kirche und religiöse Räume können überall sein, im Haus, am Grab, oder auch im virtuellen Raum. In Krisenzeiten wich das jüdische Volk in das Haus aus oder baute einzelne Synagogen. Auch die christliche Kirche begann in einem Haus, in antiken Vereinen, bevor die großen Kirchen und Konfessionen entstanden. Auch angesichts der Corona-Krise wird eine Rückbesinnung auf diese Tradition wieder notwendig, wenn Gottesdienste nicht mehr in aller und großer Öffentlichkeit stattfinden können, aber es dennoch eine Sehnsucht nach Ordnung und Heil gibt. Besonders im Altenheim und im Krankenhaus können Menschen nicht direkt an der Kirche teilnehmen, sondern der Raum der Kirche wird auch gerne in das Krankenzimmer anhand von Videoübertragungen weiter gegeben. Virtuelle Reisen mithilfe von Simulationen und Bildern können älteren Menschen das Gefühl eines Selbstbewusstseins geben oder Menschen, die nicht reisen können oder nicht genug Geld besitzen. Dasselbe gilt für Radio- und Fernsehgottesdienste. Im modernen Sinn kommen jetzt noch YouTube, Podcasts usw. hinzu, sodass die mediale Verantwortung nicht mehr allein in der Hand von den großen Rundfunkzentren liegt, sondern auch bei einzelnen Menschen, die das anbieten. Das setzt eine verantwortungsvolle Kommunikation und Ausbildung voraus: Was muss wie und warum so gesagt werden, damit die Predigt und der Hausgottesdienst plausibel sind?

Dieser Vortrag ist Teil einer baldigen Publikation "Der Hausgottesdienst und das freie Gebet". Dieser Band gibt eine Einführung in die Geschichte und Funktion des Hausgottesdienstes und entfaltet anhand einzelner liturgischer Bausteine und einer Theorie des offenen Gebets und einzelner, weißer Seiten der Offenheit auch den Grundgedanken der evangelischen Konfession im Sinne des Priestertums aller Getauften beziehungsweise Gläubigen, besonders in virtuellen Räumen, in denen die Grenze zwischen Ordination und Nicht-Ordination aufgehoben werden kann und die freie Theologie neu und anders justieren kann, das aber auch nicht unkritisch betrachtet werden sollte.
Weitere Grundlage sind die digitalen Andachten, Reisen und Erfahrungen, die ich im Rahmen meines digitalen Forschungsinstituts damit sammeln konnte.

Ideen- und Terminliste

- Frage der Anerkennung – Im Kommen: Digital Humanities, Digital Towns
- Thesengespräch: War die Republik Griechenland noch zu retten?
- Unterschiedliche Dialekte. Gel? Tschüss! Grüß Gott!

Aktuelle Studie
Georgios Volgin – Folge über die „Handlanger“

Maximus – 1. Parteisekretär, Stellvertreter, Außenminister, Minister für linke Aufklärung

Clemens – 2. Parteisekretär, Chef der Kommunistischen Staatssicherheit

Christoros – Verteidigungsminister, hin und wieder Innenministerium

Gaius Simplexus - Wirtschaftsminister

Sarius Latus – 1. Vorsitzender der Sekretärskammer (Staatsoberhaupt) und „Wegbereiter“

Gründe für mich jemanden zu feuern (oder auch selbst einen Arbeitgeber zu "feuern") sind: 1. wenn man mich anschreit, 2. barbarisch (ohne Nachzudenken) ist, 3. mich diskriminiert:

Ich melde keine Sachen, aber mein Selbstrecht als selbständiger Chef gilt. Ich bin immer zur Diplomatie bereit, aber falls diese versagt (wenn die "Chemie" allgemein nicht stimmt), ist die Sache für mich erledigt.

Wolkenbilder. Beim Laufen durch den Wald, und über die Wiese, die voll von Blumen war, halte ich an und blicke in die Wolken. Lasse meiner Fantasie freien Lauf. Beim Liegen auf der Wiese. Manche Krisen vergessen. Realitätsflucht? Nicht unbedingt. Freude abseits der Zwänge.

Heilsuniversalismus kann sich wieder zu einer Heilseinheit entwickeln und ich denke, dass die Parusieverzögerung sich relativ (auch auf andere Personen und Religionen) bezieht:

Das ist nicht nur ein (möglicher) Aspekt der Katholischen Kirche, sondern auch mancher (konservativer) evangelischer Geistlicher. Diese müssen aber die Einheit im Glauben vor der Gemeinde vertreten (etwas, was ich ablehne):

Psychologie hat immer etwas mit Macht zu tun, Macht über Andere, Macht über das Selbst. Wichtig ist, dass man die Kontrolle über sich hat, indem man weiß, warum und wie man so reagiert. Nur so vermeidet man einen Kontrollverlust oder eine Kontrollübernahme.

Erinnerung - Alte Zeit. Die Menschen werden den Weltkrieg nie vergessen. Wie eine kurze Zeit alles zerstören kann? Die Bilder von den Sommerblumen. Des ewigen Friedens. Die Hoffnung liegt in den Kindern der Welt "Terra", dass so eine Katastrophe nie wieder geschieht.

Hatte mich jemand einmal gefragt: Warum hat die fiktive GKR so lange als Staat existieren können? 1. Massive Goldexporte und Devisenhandel, 2. Durchorganisierter Sicherheitsapparat, 3. Schein und Gefühl der Freiheit, 4. Loyalität der Griechen, 5. UNO-Mandat. 6. Atommacht u.a.

Die Klage des Alexander. Sie schickten mich in das Exil. Eine einsame Insel am Südpol. Kein Zurück. Warum denn nur? In meinem Streben, nach Gerechtigkeit. Wollte nicht, dass ich die alte Welt "Terra" entzweireiße. Fühle mich immer schwächer. Dunkle Augen.

Gedanke einer Gleichung. (Anti-) Gott = Unsichtbarer Freund = Eigenes Selbst? = Auto (griechisch für "Selbst") = "Toter" Gegenstand = (A-) Theismus? = bedingungslose Liebe. Ist Gott tot, wie Nietzsche behauptete? Nein, er "manifestiert" sich neu, deutend und modern.

Aufmuckende Freiheit. Was die fiktiven Griechen zuerst nicht begriffen war, dass Freiheit nicht bedeutet, einfach so "aufzumucken". Freiheit = Verantwortung vor dem (KI-) Ultimatum. Erinnerung = Diplomatie und Besinnung. Gleichheit ungleich Respektlosigkeit.

Für die fiktiven Griechen (als Philosophen und co.) eine sehr, sehr schlimme Erfahrung mit der Empfindung der Schuld. Die Bilder nach der Kapitulation von den für immer zerstörten Kunstwerken, Büchern, Kulturgütern und Bibliotheken in ihrem Streben nach Gerechtigkeit.

Das wäre im übertragenen Sinn auch computerspielethisch relevant. Was zählt als Moral? Woher kann Moral in einer fiktiven Welt kommen? Vielleicht vom Spieler des Planeten "Erde". Ist das reale Verhalten in der Fiktion anders?

Zum fiktiven 1. Januar 2009: Rufus hält unter dem Läuten der Freiheitsglocke, einem Feuerwerk, in den Ruinen von Theben, eine "terrabewegende" Rede. "In Verantwortung vor der neuen Werten der Freiheit, Gleichheit und Erinnerung wollen wir eine neue (digitale) Welt schaffen."

Provokative Psychologie. Ich mag sie auch nicht so sehr, aber sie kann notwendig sein. Einfach: "Das interessiert mich nicht." -> Im Kopf setzt eine ziemliche Verunsicherung ein, die erst mal verarbeitet werden muss. Man wird aber stärker und (selbst-) fokussierter.

Der Maifeiertag ist für die fiktiven Griechen ein sehr wichtiger Tag. Er erinnert an die Zeit der Könige. Die Blumenkränze sind Ausdruck des "ewigen Friedens" vor dem "großen Krieg" und Zeichen des (erneuten) Nicht-Verlustes der Tradition/ des Respekts voreinander.

Es gab in den Computerspielen kein Gericht über die jeweiligen "Regierungen", sodass ich in meinen Bücher (stellvertretend über mein eigenes Handeln quasi) Gerichtsprozesse beschrieb (auch "Galgen" gegenüber meinen literarischen Figuren im äußersten Fall...). #fiction #Jura

Ein kleines Licht in der Dunkelheit Hoffnung am Ende der Welt "Terra". Im Frühling 2007 schweigen die Waffen. Sonne geht wieder auf. Endlich ist es vorbei. Zu welchem Preis? Erinnerung an den letzten Sommer vor 11 Jahren. Ein paar Blumen auf den Ruinen. Eine kleine Freude.

Feuerhimmelhölle Im Jahr 2005 brennt der Himmel über Thessaloniki im Nordosten des Landes. Kein Entrinnen. Die Sirenen heulen. Feuer durchströmt die Straßen. Brandbomben verwüsten die Altstädte, die Galerien und Bibliotheken. Hunderte Flugzeuge, überall. Feuer unlöschbar.

Es gibt eine klassische Hypnose, im Sinne der Manipulation des Unterbewussten, das dann die Kontrolle über das Selbst übernimmt oder unklassische Methoden, wie "Brüche" -> Gedanken und Impulse. Widerstand geschieht durch die eigene Vernunft:

Gummizelle vs. Zwangsjacke? Gummi der Freiheit und des Gesetzes. Alles ist Zwang, aber in Maßen. Andere Zwangsjacken schreien. Kreative Freiheit erleben. Gummizelle wird größer. Mauer wird höher. Baut euch selbst Gummizellen, mit Vorzügen. Metapher des Tages.

Weitere Frage: Wie können Zwangsjacken (tote Objekte) schreien? Und was tun? Kopf ab oder auch ab in die Gummizelle mit Vorzügen bzw. Lebensmöglichkeiten, Weglaufen, Diplomatie oder Ignorieren?

Eine gute Metapher, aus eigener Erfahrung. Bildung, Lernen beziehungsweise Lernprozesse können wie die Überwindung von "Mauern" sein. Wie wird die Mauer gestaltet, von außen und von innen? Qualität oder Quantität? Ist die Sache "durchdrungen", ist die Mauer überwunden. #learning
Jahr 2050. Georgios Volgin wird Generalsekretär der UNO. Ziel: Friedenssicherung der Welt "Terra" -> Ein ruhiger Tag der freien Stadt "Sparta". Kontrollen an der Stadtgrenze. Touristen, Schnappschüsse mit sumerischen Soldaten. Abriegelung bei Nacht. Böses Erwachen. #fiction

Frühere Methode zur Disziplinierung in Universtäten/Schulen gegen "ungehobelte Freiheiten". Psychologisch bedenklich -> ein Glückszwang zur "Ordnung". Die Persönlichkeit kann gebrochen werden. Wandzeichnungen sind ein Ausbruch der Energie. Grenzen?:

"Mauer" als "Zwangsjacke"? Zu viel Freiheit bringt unter Umständen Widerstand, um die Kontrolle (über sich selbst) nicht zu verlieren. Aber die Energie wirkt sich woanders aus. "PoliS" steht zwischen Baum und Borke in Form der Besinnung. Was tun? Metapher des Tages. #fiction

Die Regenbogenbrücke. Verbinder zweier Welten. Auch der Welt "Terra"? Neues Leben ohne Angst. Ohne Leid. Am Ende ein Topf voller Gold? Ziehe deine Laufschuhe an. Steige in dein Auto. Wie du magst. Bilder und Bücher verbleiben. Unsterbliche Mittler Kein Grund für Angst. #fiction

Schreiende Tyrannen? Befreier oder Verbrecher? Tun sie es nur für sich oder für das Volk? Verführten die fiktiven Griechen. "Ihr müsst das und das!" - Angst. Mögen sie Recht damit gehabt haben, dass andere Tyrannen zu weit gingen. Eigene Unbesonnenheit war ihr Ende. #fiction

Vorsicht. Provokationen haben oft ein Nachspiel. Manchmal sind sie "pädagogische Tricks", um jemanden aus der Reserve zu locken. Aber es kann auch zum "Bruch" kommen. Lieber auf einer "Höhe" sprechen und annehmen (oder ignorieren), ohne zu provozieren:

Die Zahnspange. Ordnung der "tyrannischen" Zähne? "Vergittern", bevor es zu spät ist? "Vergittern", damit die Weisheit später Platz hat? Resozialisierung? Um der "Schönheit" Willen? "Tyrannisch" die Zähne ziehen oder besonnen warten? Metapher des Tages.

Es ist eher ein "Mischmasch". Wo gibt es noch mehr Alltagsrevolutionen? Gibt es auch "Gegenrevolutionen", wenn ich z.B. unbedingt nostalgisch bleiben möchte, aber sich jemand "tyrannisch" darüber beschwert? Einfach "schreien" lassen:

"Ewiger Frieden" und "Eisfrieden". Beziehungstechnisch? Ein Konflikt kann schnell böse ausgehen. Beruhigt sich die Lage, bleiben aber noch die Erinnerung bzw. "Narben". Ob es eine zweite Chance, einen Konflikt oder "Grenze" gibt, entscheidet oft über die Zukunft.

Die (Zucker-) Nationalisten. 20. Jahrhundert. Es dröhnt durch die Welt "Terra", herrisches Siegesgeschrei. Rüsten ohne Ende. In ihrer Suche nach Gerechtigkeit. Traum vom Großreich und der Weltherrschaft. Die friedlichen Griechen lassen sich verführen. Am Ende? Ruinen. #fiction

Vormoderne Religionen? Die fiktive Stadt "Athen" war ein Zentrum der Welt "Terra". Durch den Grenzfluss trafen viele Völker aufeinander und damit religiöse Vorstellungen. Konfuzianisch, taoistisch, christlich usw. - Religionsfreiheit (ohne Verfassung) war "normal".

Design der neuen Welt "Terra". Antike und klassizistische Bauten sind nicht mehr. (Verschobene) Erinnerung von Generationen, unergründbar. Vernichtete Quellen. Trauma des "Großen Krieges" überwiegt. Sirenen-, Bombengehäul. Ungerade Striche. Postmoderne Architektur. #Architect

Freiheit - Neue Welt - 2037. Griechen, erinnert ihr euch? Vor 30 Jahren wehten aus den Ruinen weiße Fahnen. Kirchen, Traditionen, Bibliotheken für immer zerstört. Fast wurden wir wieder abhängig, einen zweiten Krieg überleben wir nicht. Revolution der Alternative. #fiction

Die Goldminen. Im Jahr 2038, unmittelbar nach der Revolution, entdecken Bergarbeiter im Nordgebirge ein (virtuelles) Goldvorkommen, was die Welt "Terra" noch nie gesehen hat und die Goldvorräte der realen Welt enorm übersteigt. Dazu Edelsteine und Diamanten, Rubine. #fiction

Fiktives 20. Jahrhundert. Höhepunkt der Zeit der Illusionen. Alexander im Prachtgewand. Glanz ewigen Friedens. Altstädte, Denkmäler, Bibliotheken. Streit, Disput, Aufrüstung, weil jeder "Alles" haben möchte. Violette Siegesfahnen überall. Ein Funke reichte. Besinnung? #fiction

"Heiliger" Grenzfluss. Trennt das fiktive Griechenland von den Ostebenen und dem Grünen Dschungel im Süden. Aber man wusste: Wenn der "Feind" den Fluss und die Grenzstadt im Süden bei Athen überrennt, das vom (fruchtbaren) Schwemmland geschützt wird, ist es aus. #fiction

Der Weg zum Galgen. 2108 - Das Weltgericht spricht die Urteile über die Parteiführung der KP - "Nummer 1" ist der Stellvertreter und Außenminister Maximus. Letztes Wort: "Es tut mir Leid, was ich tat." - Volk schrie nur noch. Der Wärter selbst nickte leise zustimmend. #fiction

Irdische Paradiese? Pax Graecia. Im Gebirge und an den Rändern lauern Störenfriede der Sünde. Diese muss weg? Oder liegt die Sünde im Paradies? Ambivalenz der Schöpfung. Was passiert, wenn das Chaos einbricht? Woher kommt das Chaos? Frage der Perspektive, Besinnung. #fiction

Praktische Geschichte? Goldenes Königtum. Ort der Traditionen, Moral, Philosophie. Die Tyrannen. Suche nach Gerechtigkeit. Ende der Besinnung. Krieg, Kapitulation. Neuaufbau und kreative Freiheit. Besonnen und kritisch bleibend. Tradition, Innovation und Freiheit. #fiction

Die Einsamkeit. Suche nach Geborgenheit. Im Anders-Sein. Abgewendete Blicke. Glückliches Inneres. Sich Selbst-Sein. Kapitulation. Alles verloren. Suche nach Gerechtigkeit. Glaube an Neuanfang. Die Hand reichen, aber eisige Narben bleiben für immer. Ohne Rückkehr. #fiction

Frühkommunismus, Hochkommunismus, Spätkommunismus. Was ist das? Das sind die "Unterzeiten" der Welt "Terra" im fiktiven 21. Jahrhundert - Zwischen Revolution, dem Zenit der Macht (Projekt "Roter Planet") und Stagnation, Niedergang und Aufstand im Übergang zum 22. Jhd. #fiction

Die Kommunisten bestimmten das Weltgeschehen fast 70 Jahre. Die frühen Kommunisten waren noch vom "revolutionären Geist" geprägt, dann kommt der Elitarismus wieder ("Königskommunismus") -> das Volk erinnert an die Gleichheit aller Menschen -> Aufstand. #fiction

Das ganze Leben ist ein Krisenmanagement. Im übertragenen Sinn konnte das fiktive Griechenland deswegen überleben, auch aufgrund der "Politik des Ausgleichs", innerer Ruhe und selbst eine weiße Fahne nicht das Ende war:

Das fiktive Griechenland wurde jahrhundertelang von hohen Stadträten regiert. Die überlebenswichtige Stabilität des Landes war vom Verhältnis der Bundespartner und des Königs in Athen abhängig, bis es zu den extremen Bewegungen und dem "Großen Krieg" kam:

Das süße, "rote" Paradies -> Kirschkuchen, Marmelade. Die (weiteren) Assoziationsketten zum Egalitarismus sind offensichtlich. Es soll helfen, ein kleines Marmeladenglas mit Resten in die unmittelbare Umgebung zu stellen:

Ventile und Filter sind auch eine Metapher für die (klassenhafte) Trennung der Spreu vom Weizen oder es gibt den Spruch: "Ein Ventil zum "Dampfablassen" -> Wenn etwas abgelehnt wird, findet es sich woanders wieder:

Sehr ambivalent. Die Rote Stadt als Ruinenstadt - Marianne von Werefkin. Gerade die Kommunisten und die anderen roten Parteien bauen die Welt "Terra" wieder auf (Kreativkommunismus), aber mit welchen Folgen in der weiteren Zukunft?:

Der "Große Krieg" der Welt "Terra" begann am 1. Oktober 1996 mit einem Artillerie-Angriff auf die Ostebenen von Sumerien.

2 Monate (Doppelleid?) Differenz.

1. August 1914: Europa ist im 1. Weltkrieg.

Am 8. März 2007 kapituliert das fiktive Griechenland (8. Mai?).

#fiction

Mein (riskanter) Forschungsbereich zum Thema der Objekt-Theologie als Lehre von "Gott" im geliebten Gegenstand ist wohl einzigartig. In meinen Jugendtagebüchern (Heilige Schriften?) spielten z.B. Autos immer eine sehr gewichtige Rolle -> "Quellen" der "Prophetie"?

Ohne den Weltkrieg der Jahrtausendwende wären die Welt "Terra" und die vormoderne Gesellschaft nicht zerstört worden. Arbeiterbewegungen hätte es nicht gegeben oder auch im übertragenen Sinn hätte ich "Quo vadis Graecus?" nie geschrieben. Folgen?:

Aber schon 1912 - als die Titanic sank - bahnte sich ein außenpolitisches Unheil an. Das Schiff selbst steht für die Macht der industriellen Kapazität bzw. ein "geladenes" Europa, sich selbst zerstören zu können und der Welt "Terra" erging es im 20. Jahrhundert ähnlich.

Wenn es nach mir ginge, dürfte es keinen Alkohol mehr geben bzw. "Rauchsäufer" (wie auf "Terra"). Alle müssten sich vegetarisch ernähren, ihre Sportschuhe schnüren, virtuellen Luxusminimalismus üben, alles lieben können. Sinn (höchstens eine Annäherung)?:

Rede zu Generalsekretär Rufus: "Wir gedenken eines (fiktiven) Politikers, der mutig für einen Widerstand, Neuanfang, eine Ablösung vom Regime der Nationalisten gekämpft hat, die letztlich nur Leid und Tränen über das griechische Volk und die Welt "Terra" gebracht haben. Er übernahm Verantwortung für Fehler, obwohl er sie selbst nicht begangen hat, wovor sich andere schamvoll versteckt haben und rettete unsere Unabhängigkeit vor den Siegermächten so gut es geht, eine zweite Chance nicht zu verfehlen. Eine unglaubliche Leistung."

The Carmel Cruisers – Im in Love with my car:

Theologische Emotionsforschung geht nicht weit genug? Liedanalysen waren in Rostock Gang und Gäbe. "Take me to the stars." (Selbsttranszendierung über Objekte) "That´s my kind of life." (Lebensorientierung, Sinn) Me: "Just do it! I know that feelings."

Ein himmelblauer Trabant: Das Lied hat schon was, aber das Fahrzeug hat eine sehr schwere Lenkung (kein Servo zu dieser Zeit) und Zweitakter sind etwas "tuckerhaft". Dennoch ist es laut des Textes ein Luxusauto (der Alternative):

Der große Impfplan für Deutschland: Wie passend eigentlich als Anti-Corona (Königtum) -Spritze (im Sinne einer kommunistischen "Planwirtschaft" in der Welt "Terra"?). Wenn Corona kapituliert, dann kehrt vielleicht wieder Ruhe ein. Also lass dich spritzen, sonst gibt es noch mehr "Verluste":

Historische Spekulation der Welt "Terra"? Was wäre passiert, wenn... Griechenland niemals Sumerien angegriffen hätte, Georgios Volgin dadurch nie geboren worden, Generalsekretär Rufus nicht ermordet worden wäre? Königtum und ewiger Frieden hätten fortbestanden. #speculation

Nur ein roter Spuk? Mehr Liebe. Wissen für Alle. Ignoranz der "realen" Opposition? Eher erkennt sie die legalen Möglichkeiten nicht. Wir geben dir, was du willst, wenn du auf uns hörst. Du willst es doch auch? Rasanter Aufstieg der Fiktionskommunisten in der Moderne. #fiction

Emotionen: Scham für Gefühle: Wenn das so schlimm ist beziehungsweise man diese Zwangsneurose nicht überwinden kann, dann sollte man es im privaten Bereich oder in der fiktiven Welt "Terra" versuchen, wie die Fiktionskommunisten: More love, in every way! - Gefühlsrevolution?: Warum Liebe? Frage wird in Hinblick auf Fetischismen in Foren (überhaupt diese Offenheit - Wow!) oft gestellt. Aus medizinischer Sicht ist es einfach erklärt. An erogenen Zonen laufen viele Nervenenden zusammen. Dem Körper ist egal, was ihn erregt -> "Universalgefühle". #feelings

Rumnörgeln ist nie gut. Aber man kann so viel rumnörgeln, wie man will. Entweder wird die Arbeit doch nicht gemacht oder aber das Gegenüber ist dennoch so erfolgreich, dass es über das Rumnörgeln eher noch "grinst" bzw. ruhig geblieben ist. "Tja":

Wie viel Tier steckt im Menschen?: Teil mancher dunkler Stunden der Weltgeschichte o. auch virtueller Räume. Da hört der Tierschutz auf (auch als Vegetarier) oder das ethische Dilemma: Wie weit kann "Tierschutz" gehen, ohne dass er sich selbst aufhebt bzw. andere "Arten" bedroht werden?:

Ich konnte Sportunterricht nie leiden (Freiwilligkeit? Sicher nicht, außer dem Laufen, was ich liebte), wenn ich ihn nicht selbst praktiziert habe. Zum Thema "Fitnesssozialismus". Körperliche Ertüchtigung einer Person als sozialistische Persönlichkeit: Saubermachermänner. Ambivalenz des Guten. Bildung zum Leben? Kein Alkohol. Kein Rauchen. Keine Drogen. Kein Zucker. Krieg gegen den Körper. Gesund um jeden Preis. Fitnesssozialisten, Fiktionskommunisten. Sie sind überall. Freiwillige Lager? Wo bleiben Spaß, Besinnung? #fiction

Hermine Granger: Inbegriff des "Vielredners". Es ist nicht verwerflich fleißig zu sein, aber Lernziele beziehen sich auf die gesamte Lerngruppe und nicht nur auf einzelne Personen. Ich kenne Personen, die in der Grundschule sehr fleißig und dann versetzungsgefährdet waren: Zeigt gleich, wer die "Hosen anhat", auch wenn es vielleicht etwas diktatorisch ist. Andererseits kann es auch weitere Impulse geben, aber bitte keine "Schlammschlachten" ala "Studentenkönig". Jeder muss von einer Aussage etwas haben (didaktisches Gleichgewicht).

Mündliche Mitarbeiter: Konkret, reflektiert und sachlich, besonders an der Universität. Im Umgang mit "Vielrednern" empfiehlt sich folgende Einleitung: "Sie brauchen sich nicht zu sehr zu bemühen. Alle werden gleich behandelt. Was zählt, ist die schriftliche Leistung.":

Gute Frage: "Warum beendete der "Große Krieg" in der Welt "Terra" von 1996 bis 2007 die alten Gesellschaftsformen?" -> Die Arbeiter und Soldaten hatten die Hauptlast der Kriegsfertigungsindustrie zu tragen -> Entstehung von Widerstand u. der König musste 2008 für immer abtreten.

Das stimmt nicht unbedingt. In Computerspielen ist es möglich, dass sich ein Charakter in einem Spiel abbildet. Besonders bei Rennspielen zeigt sich ein Hang zum schnellen und akkuraten Fahren o. der Spieler nimmt es auch in der Realität nicht immer genau:

Ja, die Gefahr besteht immer. Aber ein Luftschloss muss nichts Schlimmes sein -> z.B. Motivation (eigene Urkunden, Laufwettbewerbe, virtuelle Gebäude als Übungsfläche). Frage ist, wie sehr sich ein Luftschloss realisieren lässt beziehungsweise lassen kann:

Ideensammlung für Aufsätze und Artikel der fiktiven Zeitschriften

Der Rote Leuchtturm

Vortrag – Not und Krisenmanagement – Zur Verleihung der (fiktiven) Ehrendoktorwürde an Hannes Kerfack

Die Verleihung einer Ehrendoktorwürde unserer altwürdigen Hochschule, die wir im "Großen Krieg" fast vollständig verloren haben und hier in diesen modernen Gebäuden einen neuen Weg gefunden haben, setzt voraus, dass eine Person wichtige Leistungen in Hinblick auf Kreativität und Wissenschaft geleistet hat. Kein Titel wird geschenkt, auch kein fiktiver und digitaler Doktor. In der Person von Hannes Kerfack, einem Theologen und Ethiker, sehen wir das mehr als genug. Seine Leistung, den Literathon, die Welt "Terra" in ihrem Wiederaufbau neu zu unterstützen, dass es nie weieder Krieg, Tyrannei, Unbesinnung und mehr gibt, kann nicht gering genug geschätzt werden. Seine Bescheidenheit auch Ehrungen abgelehnt zu haben. In einem Jahr schafft er es vier wichtige Bänder zur Geschichte der Welt "Terra" und der Kommunikation zur realen Welt zu schreiben. In mehreren Nachtschichten, wie er sagt, leistet er eine unglaubliche Arbeit, baut ein selbständiges Projekt auf, um uns eine Stimme zu geben. Hannes hat sich ein Lied gewünscht, in Erinnerung an die Traditionen und die Pluralität des Christentums und seiner Einheit, auch wenn er das mehr abstreitet, was die Einheit ist, so ist es doch die Erinnerung daran, was der realen Welt doch eine Basis für Moral und Ethik in einer neuen Zeit nach der Antike gegeben hat, ähnlich wie die fiktive Welt "Terra" nach dem "Großen Krieg" und ihrer Zerstörung der alten Werte und Traditionen einen neuen Weg in Erinnerung und Freiheit gefunden hat. Er geht zwar neutrale Wege, aber selbst die Neutralität kann nicht ohne spezifische Inhalte bleiben, auch nicht in einer fiktiven Welt, obwohl das natürlich leichter ist, wenn man es selbst bestimmen kann. Darin liegt die Not, die durch ein Management überwunden werden kann.

Fiktionskommunismus / Fiktionalkommunismus

Fiktionskommunismus hat eine dreifache Bedeutung. 1. ist er dem Virtualkommunismus übergeordet und kann auch als Kreativkommunismus bezeichnet werden, wenn es sich nicht um eine Form des Kommunismus im Sinne der Kreativität innerhalb von virtuellen Welten handelt. 2. ist er der Name von einigen politischen Bewegungen der Welt "Terra" im 21. Jahrhundert, wobei es immer eine Form des Kommunismus in dieser Form gab, aber er dann erst im 21. Jahrhundert "reale" Formen in der Welt als solche annahm. In diesem Sinne hat er die Bedeutung einer politisch-virtuellen Ideologie. 3. ist Fiktionskommunismus hinsichtlich der realen Welt insbesondere in den sozialen Medien als Überkonstante vertreten. Das Inhaltsverzeichnis dieses Lexikon- beziehungsweise Zeitungsartikels teilt sich daher in drei Teile. Sie können nicht nur für sich stehen, sondern einen übergeordneten Zusammenhang bilden.

1. **Das Verhältnis des Fiktionskommunismus zum Virtual- und Kreativkommunismus**

Für diese Unterscheidung wäre wichtig zu bestimmen was eine Fiktion ist, was Virtualität und was Kreativität sind. Virtualität ist ein abgrennter Raum aber auch ein vermitteldender Raum zwischen Realität und Virtualität.

2. **Die Bedeutung als Ideologie**

Die Anhänger des Fiktionskommunismus werden Fiktionskommunisten genannt. Eine weitere Bedeutung ist die des "Fiktionalkommunisten". Von der politischen Strömung sind sie linksextrem und linksradikal orientiert. Sie sind ein strikt antikapitalistische, antinationalistische und antirassistische Strömung. Grundlage ist das Parteiprogramm der "Roten Liste" in der Welt "Terra" die im Jahr 2035 in Theben aufgestellt wird. Die Vorläufergruppe ist die der GEMEINSAMEN von Klaus und Datus, die 2008 im zerstörten Theben gegründet wurde. Sie schauen die Welt als eine fiktionale Welt an, die in Verbindung mit der realen Welt steht, um beide sowohl zu verbessern. Sie glauben an eine Überwindung der Ungleichheiten von Menschen und der Ungerechtigkeit durch Kunst, Kultur und Moderne.

Bericht von der Tagung – Freiheitsräume und ihre Grenzen

Zensuren und Grenzen

Es handelt sich nicht um Noten, sondern um die Möglichkeit, in die Kommunikation von Menschen einzugreifen. Doch was ist passend und was nicht? Für wen gilt das und für wen nicht. Haben Zensuren immer etwas subjektives oder wird die gesamte Gesellschaft involviert?

Möglichkeiten der individuellen Freiheit

Ein Beispiel ist die Kunstfreiheit. Sie ist aber nicht unbeschränkt, weil man immer die Kontexte von anderen Menschen und ihren Freiheiten beachten muss. In virtuellen und geschützten Räumen ist das nicht unbedingt der Fall

Freiheit (ohne) Freiheit.

Freiheit ist ein Kompromiss in der Demokratie, aber immer einem Risiko unterlegen.

Die Vielfalt der Liebe und der Sexualität.

Abstract: Sexuelle Vielfalt ist ein allgegenwärtiges Phänomen. Fast jeder gesellschaftliche Bereich beschäftigt sich damit beziehungsweise wird davon beeinflusst. Doch auch eine Vielfalt sorgt für Konflikte. In Hinblick auf die Kommunistische Revolution in der Welt "Terra" im Jahr 2037 wurde jeder Lebensbereich nach und nach von den kommunistischen Ideen erfasst, auch andere Länder und nicht nur Griechenland. In der fiktiven Welt ist die Sache eindeutig und leicht umzusetzen. Doch wie sieht es in der Realität aus? In wieweit greift die Realität in die Fiktion ein? Ist diese auch ein hoffnungsvoller Aspekt?

Sexualität

Sexualität meint zunächst den Bezug auf das Geschlecht (lat. Sexus), wobei es nicht unbedingt um sexuelle Handlungen, sondern auch indirekte Gedanken (als mögliche Vorstufe) dazu gehören. Besonders die indirekten Gedanken sind im Zeitalter der Werbung, der Aquise und der allgegenwärtigen Macht der Bilder mehr als auftretend. Man kann sich gar nicht davon entziehen. Es sind Werbemittel.

Pluralismus

Pluralismus ist ein Begriff der Moderne, wenn auch nicht unbedingt, da auch schon in der antiken Stadtkultur von einer gewissen, vielleicht sogar noch größeren Pluralität gesprochen werden kann. Pluralismus ist in der Antike wahrscheinlich ein noch weiter Begriff, erinnere ich mich noch an das Kapitel über die Stadt "Pompeij" von Robert Harris. Ein Beispiel für eine Verbindung ist der Freudomarxismus beziehungsweise eine Verbindung zwischen der[1] Theorie von Marx und der Einteilung der Gesellschaft in eine Proletarier- und Kapitalistenklasse.

Folgen und Hinweise

Wichtig ist eine Unterscheidung zwischen einem privaten und öffentlichen Raum. Wird sicher auch ein Artikel im "Roten Leuchtturm" (von den fiktiven Kommunisten verordnet). Die "Revolution" von 2037 verbannte endgültig die Schubladen (die schon nach dem "Großen Krieg" und dem Ende der Vormoderne zerbrachen) in der Welt "Terra":

Passendes Aufsatzthema: "Das kommunistische Athen und die sumerische Enklave Sparta mit dem griechischen Teilstadtrat nach dem "Großen Krieg" in der Welt "Terra" - Eine Studie zu einem umstrittenen Verhältnis im Eisfrieden und die ständige Gefahr des letzten (Atom-) Krieges."

Passend als die Tyrannen zum Galgen in der Welt "Terra" durch das Weltgericht der UNO geführt werden. Erst die Nationalisten und dann auch die Fiktionskommunisten, weil sie zu weit gingen und sich selbst irgendwann widersprachen:

Trauersprüche: Vielleicht auch einen von der Welt "Terra"? Dem unerträglichen Gefühl des Nicht-Mehr-Zurück-Könnens und der Einsamkeit, für eine Sache alles gegeben zu haben und alles verloren zu haben, folgte eine neue Welt der Lebenden in Besinnung und Erinnerung:

Und wenn Arbeit erfolgt ist, ist "Faulheit" dann erlaubt? Die Fiktionskommunisten haben Faulheit hart bestraft. Das Bildungssystem wurde eines der besten in der Welt "Terra", weil alle hochqualifizierte Fachkräfte werden mussten (hohes Ansehen inklusive): POS - Die Idee, alle Schüler an eine Schule zu bringen, ist zwar schon gut, ging aber auch in der DDR aus meiner Sicht nicht weit genug. Die EOS war eigentlich ein "unkommunistisches" Konstrukt, wenn z.B. Pfarrerskinder benachteiligt wurden: Akademische Hierarchien. Als die Fiktionskommunisten in Griechenland 2037 an die Macht kommen, mussten die Universitäten umdenken. Das Bildungssystem wurde in zwei Bereiche unterteilt: Volks-/ Berufsbildung. Hochschule/Ausbildungsberufe wurden gekoppelt:

Wie konnte ein Land der Philosophie, großen Denker und Kulturen in einen Weltkrieg in der Welt "Terra" gezogen werden und den ewigen Frieden des Königtums maßgeblich prägte? Es war nicht unbedingt Hetze, sondern Ungerechtigkeit als Ursache -> Weg der Lösung war falsch. #fictional

Arche Noah und Taube: Ist auch ein Friedenszeichen neben der Bedeutung als (neues) Bundeszeichen. Ende des Chaos, der Vernichtung und ein Neuanfang, wie in der Welt "Terra" am 8. März 2007 überall im fiktiven Griechenland die weißen Fahnen der Kapitulation wehten:

Hohe Kosten des Impfens: Eine Ausbeutung und profitable Quelle ohne Gleichen, durch die Kapitalgesellschaften, wie in "Quo vadis Graecus?" - Mein Vorschlag: Eine kommunistische (Impf-) Revolution. Die hohen Ständig-Kosten waren auch der ausschlaggebende Punkt für die Entscheidung:

Ist auch als Selbständiger Alltag. Es kann passieren, dass die Aufträge von vielen Bewerbern zwar gut bis sehr gut sind, sie aber nicht angenommen werden. Wichtig ist, sich bei mehreren Auftraggebern mit einem Grunddesign zu bewerben, das man ändern kann:

Impfen ist geil. Das ist das neue Heil. Sonst droht dir das Beil. Tu es, tu es! Es tut so gut, wie es dir tut. Eine Tasse (Kaffee) gratis. Du siehst, dass es kein Spaß ist. Marketing-Methode der Fiktionskommunisten. Besinnung? Ambivalenz? Motivation auf jeden Fall. #fiction

Ist für meinen (realen) Auftritt nicht unbedingt notwendig, da es in der Welt "Terra" genug Fiktionshörer gibt, bedarf aber großer Selbstmotivation. Eine Möglichkeit ist das (Selbst-) Vergessen von Aussagen bzw. das Entstehen von Gegen- (Selbst-) Parteien:

Ambivalente Sache. Ist ein freiwilliges Lager immer gut und ein nicht-freiwilliges schlecht? Jedenfalls machen die Impfzelte keinen anderen Eindruck in Hinblick auf Impfgegner beziehungsweise Befürworter. Aber es gibt immer Grenzen: Fiktionskommunisten sind nun "Impflinge". Und ich habe mich heute sehr im Impfzentrum gefreut, weil der Termin genau am Geburtstag lag -> "Alles Gute zum Geburtstag für Sie!" - Aber: Ich fühle mich nicht anders als bei jeder anderen Spritze: Müdigkeit, Schmerzen im Arm. #Impfung

Auch eine (Impf-) Motivation. Für Autofans vielleicht? Turbo-Booster sind u.a. spezielle Einspritzanlagen (zum Beispiel für Nitro-Verbindungen), um die Geschwindigkeit (nicht immer) temporär zu stark erhöhen und Booster sind übersetzt: "Auffrischungen":
Turbo-Booster

(Besonnene) Erkenntnis der Griechen? Nach dem "Großen Krieg" waren die Griechen vorsichtiger geworden, gegenüber "Scharlatanen der (vermeintlichen) Ungerechtigkeit". Die Fiktionskommunisten sprachen eine offensichtliche Ungerechtigkeit an, die man "friedlich" löste. #fiction Gute Frage. Warum sollte die Welt "Terra" im Weltall besser sein? Dem ewigen Frieden folgte ein "Großer Krieg", der die alte Welt verwüstete. In der Nach-Moderne droht ein Atomkrieg innerhalb weniger Sekunden. Würden wir mit einer "zweiten Erde" besser umgehen? Ich denke nicht.

November 2060. Terrorangriffe auf das fiktive Griechenland. 7 Autobomben explodieren gleichzeitig auf den Marktplätzen. Mehrere Tausend Tote. Athen droht mit sofortiger Vergeltung. Krisensitzung der UNO-Versammlung. Atomkrieg verhindern. Lage für die Welt "Terra" war todernst.

Die Sache ist klar. "Pflasterposen" der "Impflies". Ok, ich habe nach dem Impftermin auch ein ärmelloses T-Shirt getragen. Methodisch verwerflich, Zwangsneurosen von Gegnern zu bedrängen? Besinnung?:

---

1 Reimut Reiche: *Sexualität und Klassenkampf'. Zur Kritik repressiver Entsublimierung*. Berlin 1968.

Wassereinlagerungen: Grund für "dicke" Vegetarier? Aber ständig zu fasten, damit sich der Körper wieder erholt und das Wasser los wird, ist auch keine Dauerlösung. Meist ist es gar kein Fett, sondern Wasser. Statt Kaffee Tee (Kalium), wenig Salz, Zucker, mehr Bewegung usw.?:

Vitale Zone: Venus ist es zu heiß. Mars ist zu kalt. Was bleibt dann noch? Eine Abweichung reicht schon und das Klima steht Kopf. Sonne muss "sonnenähnlich" sein, Umlaufbahn muss richtig liegen, Erdrotation muss jahreszeitenähnlich sein usw. "Lottogewinn" im Universum:

Planet Mars: Weitere Deutungen? -> Virtualkommunismus (eine "andere" Welt der sozialen Medien zwischen Fiktion und Realität), der die Welt "beherrscht":

Das ist nicht nur ein (möglicher) Aspekt der Katholischen Kirche, sondern auch mancher (konservativer) evangelischer Geistlicher. Diese müssen aber die Einheit im Glauben vor der Gemeinde vertreten (etwas, was ich ablehne): Heilsuniversalismus kann sich wieder zu einer Heilseinheit entwickeln und ich denke, dass die Parusieverzögerung sich relativ (auch auf andere Personen und Religionen) bezieht:

Für das Lehramt geht das nicht und es gibt sogar Regelungen, die für eine Zulassung zum Beruf sorgen können, obwohl man das 1. Examen nicht bestanden hat (?). Sachkompetenz ist aber nur eine neben Sozial-, Leitungskompetenz, aber auch religiöser Kompetenz:

Im übertragenen Sinn bedeutet der Name "Georgios Volgin" als Figur auch " Bauer aus dem (Wolga-) Fluss gezogen", wie bei Mose - vielleicht eine Legende für den Grenzfluss bei Theben?:

Zusammenfassung schreiben: Nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch entscheidend. Ich mache als Selbständiger am Ende des Monats ein Fazit neben der Abrechnung (Was ist noch offen? Was kann besser gemacht werden?):

Gefühl der Hoffnung am Ende der Welt. März 2007 - Kurz nach dem Ende des Weltkrieges. Frühlingsanfang der Welt "Terra". Die Sonne scheint unter einem blauen Himmel. Der letzte Friedenssommer liegt 11 Jahre zurück. Rückkehr der Idylle? Blumen auf den Ruinen. Neuanfang. #Spring

Mal über den "Kultbegriff" (Verehrung einer Gottheit / eines Stars durch eine Gemeinschaft) nachdenken? Oder einfach nur Nostalgie? -> Manta-Kulte zum Beispiel

Solar-Surfer: Virtuell sicher leicht, obwohl sich ein "Runners high" ähnlich anfühlt und dann z.B. die Arme wie ein Flugzeug ausstrecken:

1000 Jahre sind ein Tag: Von Udo Jürgens. Damit könnte z.B. die Macht der Gewohnheit und des "Vergessens" gemeint sein. Aber was tun im Falle der Verwundbarkeit? Krisenmanagement, Besinnung und Erinnerung aus meiner Sicht:

Bei der Zurücklegung von Strecken ist die tatsächlich zurückgelegte Strecke entscheidend. Eine höhere Geschwindigkeitsphase muss nicht unbedingt schneller zum Ziel führen, anders als eine gleichmäßige Geschwindigkeit:

Ein neues Video zur Kunst des offenen Schreibens. Eine mögliche Entlastung: Wie aus einem Buchstaben (möglicherweise) ein Roman werden kann anhand des Beispiels der Personenkonstellation:

Helmut Schmidt: Im übertragenen Sinn ist es der Krisenmanager Generalsekretär Rufus, der die fiktive junge Republik Griechenland in einer sehr schwierigen Anfangszeit vor dem Untergang bewahrt: Eine Woche mit Schmidt: Bei mir sind es Skype-Konferenzen, virtuelle Flugreisen, Vorträge, Podcasts als Leiter der Kreativwerksta(d)tt bzw. des fiktiven Griechenland:

Aus praktischer Sicht ist ein "Tyrann" immer jemand, der nur meckert, seine Aussagen nicht kontextualisiert und barbarisch ist. Aber gibt es auch gute Tyrannen (vielleicht nur für sich)?:

Sicher ein weltbewegendes Ereignis Ende Mai - Die Olympischen Spiele der Welt "Terra". So groß wird es bei mir nicht. Außerdem muss es immer noch "real" sein:

Der Weltkrieg der Jahrtausendwende steht vor einer ersten Entscheidung, da Alexanders Feldzug im Osten gestoppt wurde. Die drei Mächte (Osmanien, Sumerien und England) beschließen bei einer Südpolkonferenz eine erste Nachkriegsordnung:

Realität kann zur Fiktion, Fiktion zur Realität werden. Es ist eine Frage der Pragmatik beziehungsweise des Handelns. Beispielsweise sind fiktive Preise nicht unbedingt ein "Betrug", wenn eine reale Leistung vorliegt -> Reale Preise sind auch "Fiktion":

Interstellares Reisen: Wie lange die interstellare Reise wohl zur Welt "Terra" dauert? Sie liegt im Helios-System, einem Sonnensystem hinter dem Andromeda-Nebel. Vielleicht gibt es sie ja "wirklich"?:

Auch passend. In Westdeutschland ist die Impfbereitschaft höher, obwohl es lange keine Impfpflicht gab. In der DDR gab es sie ab 1953. Aber hier in Ostdeutschland verbindet man das wohl noch mit Autorität:

Karte des geteilten Berlins: In der Welt "Terra": Die zwischen Stadt und Land geteilte Stadt "Sparta" von 2007 bis 2107. Die Sumerer besetzten die Stadt. Der Stadtrat wurde in eine griechische (später kommunistisch) und sumerische Regentschaft geteilt. Ab 2050 gab es einen Grenzwall:

Das zum Thema einer (realitätsfernen) Trennung zwischen einer grauen Realität und einem virtualkommunistischen Paradies. Ausreisen? Nein, eher kommt es zu einer Ausweisung, wenn man Mist baut:

Just do it! That car (Nissan Skyline - A line between gods sky and earth?) is amazing and the Photographer is: "God_Speed" - New (A-) Theism? But not only in a interlectual way. In an emotional way, too:

Ich habe auch mit Autowerbetexten zu tun -> Paradiesische Zustände? Besonders das (Foto-) Design ist endlich mal eine Werbung, die was hermacht beziehungsweise begeistert mich jedes Mal. "Fordern Sie den Winter heraus!" - Personifizierung von Objekten:

Wie lernt man Empathie? - Vieles, was ich über Empathie weiß, weiß ich von mir selbst, wie man mich manchmal selbst empathielos und durch unkontextualisiertes Gerede "beleidigt" hat -> Empathie = mögliche Form der Telepathie. Beide können Fehlinterpretationen sein. Weiterhin ist Objekt-Telepathie eine Möglichkeit, über "tote Gegenstände" zu einer höheren (Ich-) Ebene zu sprechen:

Moderne Kreuzzüge: Was könnten moderne und säkularisierte Kreuz- und Feldzüge sein? Auch (harmlose und für die Gesundheit notwendige) Fitness- und

Ernährungsprogramme?:

Rostocker Mensa: Nicht nur vegan, sondern auch für Vegetarier. Es gab da immer eine extra "grüne Theke". Auch die Idee mit dem "Resteverkauf" in der Cafeteria war sehr gut, ohne was zu wegzuwerfen oder Schalen zum Mitnehmen:

Thema Schattentheater: Therapie ist unbeschränkt. Das zeigt auch dieses Beispiel, wobei es hier mehr um die Lebensmöglichkeiten in der Stadt geht, um den "Schatten" zu springen:

Kerfack, Hannes (2021): Kommunismus und Qualität? Zu einem spannungsvollen Verhältnis zwischen Egalitarismus und Elitarismus, In: Der Rote Leuchtturm (1), 1-2

Der Rote Leuchtturm
-
Das neue Griechenland

Kommunismus und Qualität? Zu einem spannungsvollen Verhältnis zwischen Egalitarismus und Elitarismus.

Abstract:

Kommunismus ist (das) Streben nach einer egalitären Gesellschaft. Dass das immer und immer wieder auf Spannungsfelder zum Elitarismus und der Gefahr der Anarchie traf, ist ein allgegenwärtiges Thema in der Forschung und der historischen Faktensammlung. Ist die kommunistische Gesesellschaft zwar ein Ideal, die auch ihre praktische Umsetzung bedarf? Dass es zwischen den Welten immer wieder zu Spannungen gekommen ist, zeigt ein Blick in die Geschichte, aber auch ein Blick in fiktionale Welten. In diesem Impulspapier geht es um eine kurze Verhältnisbestimmung, die noch weiter gedacht werden kann.

Das soll der erste Artikel für die Zeitschrift "der Rote Leuchtturm" sein. Und generell geht es mir erst um eine Übung von so genannten Ein- bis Dreiseitern. Er steht in der Thematik der Vielfalt des Stifts, aber weiterhin der akademischen "Revolution". Doch hier ist die Technik Die Akademiker haben sich mehr vom Begriff der "Revolution" als Überwindung des Kapitalismus gelöst, sodass Alternativen notwendig sind. Doch was sind das für Alternativen? Aber wenn es so gesehen wird, dann ist der "Kommunismus" allgegenwärtig, in Geschichte und Gegenwart und die Idee der "Gleichheit" aller Menschen gab es schon in der Antike, denken wir an die Apostelgemeinschaft in der Apostelgeschichte rund um die Armenversorgung zum Beispiel. Es handelt sich im Grunde um eine "Gütergemeinschaft", die auch bei den mittelalterlichen Klöstern vorlag und vorliegt. Ich erinnere mich an einen Aufenthalt in einem Kloster auf Zeit für Studenten und Berufstätige. Dennoch handelte es sich um keine Welt, die von der realen Welt abgeschnitten war. Man war mit beiden Welten hinsichtlich Verpflichtungen und Möglichkeiten verbunden, besonders in Hinblick auf Versicherungen. Fiktive Welten auch als Ausdruck eines fiktionskommunistischen Ausdruck und Besonderheit zu verstehen ist zwar einerseits richtig, aber wieder nicht, weil es immer auch reale Grenzen gibt, die der Fiktionskommunismus nicht bedienen kann. Andererseits versteht diese mehr künstlerische Form des Kommunismus eine Möglichkeit, alles sein und haben zu können, ganz im Sinne einer egalitären Gesellschaft.
Kommunismus meint ein "Gemeinsam-Sein", im Sinne der lateinischen Übersetzung von "Communnis". Eine Kommunität ist zudem eine Gemeinschaft von Menschen mit gleichen Interessen. Es gibt vormoderne Formen und moderne Formen von Kommunismus, wobei ich noch die Kategorien von Kommunismus jenseits der realen Welt behandeln möchte. Der Kommunismus in einer virtuellen Welt ist nicht nur eine Form für sich selbst stehend, sondern die virtuelle Welt selbst ist eine Form des Kommunismus.

Weitere Gedanken und Fragen zum weiteren Nachdenken:

Wenn Kommunismus ein Streben nach einer egalitären Gesellschaft ist, wie kommt es, dass es so genannte Königskommunisten gibt?

Hebt der Kommunismus sich vielleicht selbst auf, wenn er Gegner selbst vernichten will?

Ist der Kommunismus eine paradisiesche Gesellschaft?

Literatur:
Uwe Backes,Stéphane Courtois (Hrsg.): „Ein Gespenst geht um in Europa“. Das Erbe kommunistischer Ideologien (= Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung. Bd. 20). Böhlau, Köln u. a. 2002
Gerd Koenen: Die Farbe Rot. Ursprünge und Geschichte des Kommunismus. Beck, München 2017
David Priestland: Weltgeschichte des Kommunismus. Von der Französischen Revolution bis heute. Siedler Verlag, München 2009
Jens Mecklenburg: „Roter Holocaust“? Kritik des Schwarzbuchs des Kommunismus. Konkret, Hamburg 1998

Die Macht der Massen.

Macht der Massen. Dennoch sagt jeder: "Mach, was dir Spaß macht." -> Entstehung von Gruppenmacht, die sogar kommunistisch verstanden werden kann. Wenn jeder alles machen kann und "Druck" entsteht, was geschieht dann mit dem Gegendruck bzw. "Außenseitern"?: Lösung ist (aus meiner Sicht) ein geschützter (privater) beziehungsweise virtueller Raum, der die realen (vermeintlich egalitären) Gruppenstrukturen durchbricht. Z.B. Crowdworking, Solo-Computerspiele, virtuelle Reisen ohne Angst vor Stereotypisierung und mit viel Spaß.

Philosophisch-theologisches Journal

Ideen für "Die Griechen" in der Welt "Terra"

Die Griechen haben die Welt "Terra" maßgeblich geprägt. Eine Geschichte der Welt "Terra" ist ohne sie nicht denkbar.

1. **Königtum – Philosophie und Tradtionen**

Das Königtum der fiktiven Griechen ist eine Zeit der Legenden, der Sagen und der Wahrheit. Es fing mit der Gründung der Stadt Athen an, im Jahr 4000 v. Chr, im Scheitelpunkt eines großen Flusses, der die Stadt mit Wasser und fruchtbarem Schwemmland versorgte. Der König hatten seinen Palast auf einem Hügel. Dieser Palast war anfangs nur ein Holzhaus und ein paar Hütten und Gebäuden standen um ihm herum. Er bildete einen Stadtrat aus einigen Leuten aus dem Volk, sodass sich früh eine Dreiteilung der Gesellschaft in Adel – Rat – Volk ergab

2. **Verfassung von 1871**

Die Bildung einer Verfassung in Griechenland war der Wunsch, etwas festzuhalten, was sich eine lange Zeit durchgehalten hat und gleichzeitig auf die "Technologien" der Auflärung zu reagieren. Die Ständegesellschaft hat das nicht berührt. Es galt eine strikte Trennung zwischen Königtum, Stadträte und Volk, wobei es besonders für die mittlere Ebene eine hohe Autonomie gab

3. **Nationalismus und der "Große Krieg"**

Im 20. Jahrhundert führte der ständige Fortschritt in Technologie und Wirtschaft zu einem größer werdenden Ungleichgewicht und gleichzeitig gab es Leute, die die diese Ungerechtigkeit direkt ansprachen.

4. **Neuanfang in Freiheit, Gleichheit und Erinnerung**

Nach dem "Großen Krieg" war nicht klar, was aus dem kapitulierten und zerstörten Griechenland werden sollten. Die Siegermächte wollten ursprünglich, dass das Land zwar beibehalten sollte, aber unter einer strengen Vasallität.

5. **Fiktionskommunismus und der Eisfrieden**

Die Zeit nach dem "Großen Krieg" war zwar von dem Wunsch geprägt, den "Ewigen Frieden" wiederherzustellen, aber man wusste nicht so ganz wie, kann man zusammengefasst sagen.

Das pädagogische Konzept des Literathons. Ein paar Grundgedanken.

Neues Griechenland – Der Rote Leuchtturm

Philosophisch-theologisches Journal der Sokrates-Schule Theben

Thema: Theo-Objektik – Theo- Optik – Theo – Obejektiv

Abstract:

Worauf bezieht sich Gott? Wo ist Gott inhärent? Wie ändern sich die Sichtweisen auf "Gott" durch verschiedene Werkzeuge? Diesen Fragen stellt sich dieser Aufsatz.

Keywords

Inhalt

Der Pavillion der Geschichte

Diese Textsammlung ist eine Sammlung von einzelnen Geschichten über 3 verschiedenen Themen in jeweils 5 Kapiteln. Länger sollten die Geschichten nicht werden. Es waren auch Übungen zum Schreiben, denn es kommt in Romanen darauf an, wie gut z.B. die Dialoge geschrieben sind. Stellen Sie sich bitte vor, sie sind in einem Pavillion und lesen eine Geschichte, betrachten die Umgebung und Sie machen etwas neues daraus. Drum herum sind grüne Wiesen.

Katakomben in Irland

Diese Erzählung erzählt von einer Expedition nach Irland, durch tiefe Wälder.

Kapitel 1 – Prolog in Europa

Wonach suchen wir?
Einen neuen Weg

Das Flugzeug im Westen.

Vorwort

Ich erinnere mich, dass ich einmal eine Geschichte über eine Flugzeugentführung schreiben wollte, als ich einen Film sah, mit einer Bande, die das tat und ein Held das Problem wieder löste.

Kapitel 1

Angriff der Ostseeschlange

Laufsprüche

Der Schattenlauf. Im Schatten gibt es Kühle. Der Wind ist kälter. Von der Sonne geschützt. Ziehe meine Laufschuhe aus. Spüre die Erde. Strecke die Hände aus. Ein Auto-Flugzeug im "Ziel" der Landebahn - ein fiktionales Finish. Im "Schatten" ist doch das Licht.

Laufschuhgeschichten

Theateridee: "Laufschuhgeschichten" von "Paaren" - Man nehme zwei oder mehr Laufschuhe und setze im Foto-Design eine Sprechblase jeweils dazu. "Mein Besitzer liebt mich, aber manchmal übertreibt er seine Läufe. Ich habe ihn auch gern, aber wie wäre es mit einer Pause?" #Shoes

Falsche Erinnerungen

Island-Tagebuch

Wir landen auf dem Flugplatz in Reyklviek. Das Wetter ist düster, später schön
Über die einzelnen Parks in der Stadt,
Nirgendwo Menschen, bunte Holzhäuser, erinnern mich an Norwegen.
Virtuelle Reisen machen in Hinblick auf einen plötzlichen „Wetterwechsel“, den ich auch selbst vollziehen kann, nicht immer so ganz Sinn.

Virtuelle Reise – James Cook – Silent Hunter Flugsimulator

Reise – Whitby – Rio de Janairo

Ich reise zunächst mit dem Flugsimulator von Rügen nach Edingburhg. Voller Erwarten und Freude stürzte ich mich in diese Reise bzw. stürze mich. Nach der Karte wird es eine mehrfache Weltreise sopwohl horizontal und vertikal. Im Dunkeln reise ich ab. Es ist der 20.2. 21 – 19 Uhr und doch weiß ich, dass ich die Uhrzeit manipulieren kann. Ich nehme den Bombadier Learjet und fliege davon, vom Flughafen Güttin, schaffe ich die kurze Landebahn? Es ist kalt, es ist dunkel. Schnell noch ein virtuelles Hotel in Edingburg vor der Abreise nach Whitby gebucht. Auf Google Maps bin ich schnell nach Güttin gegangen, das ist nicht schwer, auch nicht auf Google Earth, die ganze Welt kann ich betrachten. Doch möchte ich es gemächlicher angehen, so viel Authentizität wie möglich herstellen. Aber auch zwischen den Zeiten und Räumen reisen, um so viel es geht zu erfahren. Es ist tiefschwarze Nacht. Die Instrumente liegen vor mir. Werde ich den richtigen Weg finden, ja der Autopilot wird es schon richten. Soll ich eine andere Zeit einstellen? Die Uhr wird umgestellt, auf 3 Uhr früh ohne mein Wissen, der Simulator hat wahrscheinlich seinen eigenen Willen. In den frühen Morgenstunden werde ich ankommen. Die Landescheinwerfer sind etwas grell,aber es geht so, wenigstens sehe ich etwas. Klappen einfahren, volle Kraft, take off nach der Anweisung vom Turm. Auf 10000 Meter hochschießen, erst langsam, dann volle Steigrate, sobald genug Geschwindigkeit, Dann Autopilot an, Geschwindigkeit und Höhe halten. Und so geht es leicht durch die Nacht nach Edingburhg. Obwohl ich nichts sehe, so sehe ich doch was bzw. der Computer. Ich habe mich das immer gefragt, wie die das machen, wahrscheinlich genau so, um durch die Nacht zu fliegen, ohne etwas zu sehen. Ich kann mich entspannen, bis zur Landung. In Whitby wartet mein U-Boot bzw. ein Hafen in der Nähe. Die Flugzeit beträt eine Stunde und eine drei viertel Stunde, das ist ok. Und ich habe nebenher im Cockpit Zeit zu schreiben und mir Gedanken über die virtuelle Reise zu machen. Das Essen war gut, neben dem Computer, das leckere Eis und es ist immer noch tiefste Nacht. Ich stelle die Zeit um auf Tag – Gottmodus – so sehe ich die Landebahn in Edingburg dann besser. Bin ich ein Schummler, die Möglichkeit besteht doch. Mit der Zeitsimulation geht es schneller und ich möchte auch etwas von der Umgebung sehe, nicht nur tiefschwarze Nacht. Ich kann meine Welt selbst gestalten, fast jedenfalls. Im Sonnenlicht erblicke ich England, Land selbst, die Nordsee ist überquert. Unter mir wauschige Wolken, spiegelndes Wasser. Die Sonne im Zenit des Tages. Zeitenwechsel. Fiktion und Realität in meiner Hand. Der Mond liegt im Rücken halb und nicht ganz, zwischen den oberen Wolkenschichten sichtbar. Die Erde leicht gekrümmt, ein Hauch von Nebel spiegelt sich im Himmel. Der Karte danach liegt die Landebahn Richtung Norden etwas schief, aber es sollte machbar sein. Wir kommen über eine Flussmünding, der Teil von England wo früher mal der Antonnius-Wall war. Ein paar schneebedeckte Berge im Norden und Süden. Es wird Zeit die Flugsicherung zu informieren, dass wir in Edingburhg landen, schneller als gedacht, durch die Zeitsimulation. Eine Insel liegt inmitten der Flussmünding. 12:30 wäre es bzw. ist es. Rote Brücke im Norden, ein kleines Stadion, eine große Stadt mit einem großen Kreisverkehr, untermir, erhebt sich in 3D. Und ich drücke auf Pause. Pause. Zeit zum Umsehen, Zeit zum Nachdenken. In der Realität hätte ich sie nicht. Zeit zum Blick ändern, um mehr Zeit zu haben, die verloren gehen könnte. Über die Landebahn geschlittert, wie auf einem Eisfeld und doch sicher angekommen.

Edingburhg

Ich habe mich entschieden, mich nicht lange aufzuhalten, sondern gleich mit dem Fahrsimulator an die Küste zu fahren, wo mein Boot auf mich wartet, für die große Reise, die erste Richtung Pazifik.
Am Flughafen warte ich an einem Parkplatz mit vielen Autos. Welches davon ist meins, das kann ich aussuchen, im Simulator zumindest. Immer kann ich so mitschreiben, an meinem zweiten, während ich virtuell durch die Welt ziehe. Jetzt die richtige Route finden. Ich muss noch auf ein Fahrzeug aus Glasgow warten, das mich abholt. Ok, wir müssen nach Newcastle, dort gibt es den nächsten Hafen in dieser Welt. Zeitensprung.

Abfahrt von Newcastle

Es scheint als müsste ich noch öfter die Routen wechseln und die Orte je nach den virtuellen Begebenheiten. Doch wir übernachten hier. Aber wir haben Edingburg besichtigt. Mal sehen, was es hier noch gibt vor der Reise über das Wasser.

21. Februar 2021

beishcitgen das Edingburg Castle, vile Golf-Clubs, Zoo, Scottish national gallery, St. Glies cathedral, Holyrood-Park-Lauf, Kubismus-Ausstellung, Erinnerung an Robert Delaunay, Picasso, Simultan-Kontraste, Tabular-Rasa. Kubismus- Erinnerung an Minecraft, ist das meine Kunst? Sonja Delaunay – orphischer Kubismus, eine Art Weiterentwicklung, Verindung mit einem Gedicht. Kubismus als Maschine. Altes und Neues verbunden. Manchmal Fotos, wie im Grafikdesign. Genug der Zivilisation, rauf auf das Meer, in das Wasser, in die Freiheit, zu viele Eindrücke. Morgen Abfahrt nach Rio. Was wird es da geben? Nach der Übernachtung im Hotel habe ich ein leckeres Frühstück in einem Cafe an der Küste eingenommen und warte jetzt auf mein Boot, das mich nach Rio bringen wird. Das Cafe heißt Crusoe, wie passend. Wäre sicher auch als Werbe-Aktion gebrauchen. Es erinnert auch an eine Zeit vor Corona. Auf jeden Fall ist das gut für einen Fokus. Es gibt sehr viele virtuelle Dinge im Internet und in der Welt. Da hilft es sich mithilfe von Vorbildern und Reiserouten auf etwas zu fokussieren. Gleichzeitig ist sowas für Werbekampagnen interessant. Gerade aß ich dort auch zu Mittag, mein Leibgericht, Nudeln bzw. Spätzel mit Tomaten. Hartlepool-Abfahrt morgen früh. Ständig muss ich Raum- und Zeitsprünge machen. In meiner U-Bott-Simulation ist nur der Hafen „Hartlepool“ eingezeichnet.

22. Februar 2021 – Abfahrt von Hartlepool-Abfahrt

Raum und Zeitsprung. Mit der Zeitkompression dauert die Reise nur 10 Minuten. Speichern und ich kann später weiterreisen. Ich brauche etwas Ruhe. Es geht mir nicht gut, kaum schlaf bekommen, hoffe, dass es auf der Reise nach Rio besser wird. Ich versuche das Datum anzupassen und die richtige Entfernung aus der Simulation, übertragen auf die Realität anzugeben. Nebenher schreibe ich an ein paar Sachen. Nördlich von England reisen wir an der Ostküste entlang Richtung Kanal. Es geht nur mit dem U-Boot, aber man kann daher auch aus einer gefährlichen Waffe etwas nützliches machen, in Form einer virtuellen Reise. Es ist es ziemlich nebelig im Hafen. Die Sonne beglänzt das Meer, hat zu dieser Jahreszeit einen tiefen Stand, der Horizont ist in Nebel gehüllt. Dunkel, schwarze Wolken, darüber blau weißer Himmel. Wir starten, gehen der Sonne entgegen. 317 Stunden, also 12 Tage etwa. Reise durch den Kanal, an den Kanaren vorbei. Fahrt 21 Knoten – 20 Knoten. Seemöwen heulen an der Küste, wir folgen der Sonne, über uns leichter Nebeldunst. 22 Knoten. Die Maschinen sind laut zu hören. Hoffen auf blauen Himmel, auf einen höheren Sonnenstand am Äquator, wenn wir diesem immer näher kommen. Die Sonne erscheint riesig im Nebel, im Untergang zur Sonne. Am nächsten Tag spiegelglatte See. Auf dem Atlantik angekommen. In der Dunkelheit ist von der spanischen Küste nichts zu sehen, überdecken die Sterne dochalles. Nähern uns den Kanaren, hoffen auf Tageslicht, die Küste zu sehen. Vollmond, wir sehen nichts. Wir kürzen den Kurs und fahren mehr an der brasilianischen Küste entlang, nähern uns Rio. Flache Gewässer, in der Breite, an der Küste. Weiße Flecken. Stürmische See, überfluten die Brücke. Die Wasser. Über uns hängen Wolken. Der Bildschirm flackert vom Wasser, wird virtuell nass. Der Wassershweif am Bug rauscht. Morgen sind wir da. Palmen im Wasser wie Sonderbar. Wir erreichen die Bucht von Rio am Abend. Eine Insel in der Mitte. Navigieren um die kleinen Inseln im Norden. Tiefwasser Punkte. Palmenparadiese im blauen Dunst. Es ist schön warm, feucht, paradieisch. Weiße Strände. Christi Redentor, Ausdruck der Mission, eines frommen Landes. Zuckerhut-Bahn. Strand-Promenaden. Wir reisen schwermütig ab nach Tahiti.

26. Februar 2021 – Abreise nach Tahiti – Feuerland-Expedition-Durqucherung

Wir verlassen mit dem U-Boot Rio

Die Alternative, dass Feuerland zu durchqueren, die Inselgruppen, ist eine Alternative, das Kap Hoorn zu umgehen. Es ist eine weite Inselgruppe. Wir haben uns lange genug in Rio aufgehalten, doch wir hatten Probleme, unsere virtuelle Reise wurde angefochten, obwohl wir so viel Spaß haben und viel Geld sparen können. Virtueller Minimalismus – das ist ein Wort, was mir einfiel. Doch sie wollten uns nur verunsichern, am Ende hätten sie auch dagegen geredet, wenn ich etwas aufgegeben hätte. Man kann es manchen Personen einfach nicht recht machen. Also ignorieren – gute Nacht. Aber schluss mit diesen negativen Gedanken und los nach Tahiti, virtuell mit dem Simulator. Wir reisen von Rio ab und sagen Ade. Im Feuerland soll es viele exotische Tiere geben, die es sonst nirgendwo gibt. Erinnert mich an die Galapagos-Pinguine. Durch die Evolution passen sie sich den Begebenheiten gut an. Dickeres Fell usw. Abfahrt am Morgen. Suche nach Tahiti auf der Karte. Da sind so viele Inseln. Nebeldunst erneut. Da stimmt was nicht in Rio. In Rio liegt Schnee, Tundra nahe. Weg in die Feuerland-Passage, eine von vielen, werden nicht alles erkunden. Weg von der gefürchteten Drake-Passage. Auf der Karte sieht es aus wie ein Wirbelknochen wie ein Tier, kommt vielleicht von der Plattenverschiebung. Französisch-Polynesies. Wie eine 8 geformt
Eine hervoraggende Idee. Ein Projektor in meinem Atelier. Am frühen Morgen geht es los. An der brasilianischen Küste geht es entlang. 19-20 Knoten-Fahrt. Dichter Nebel im Feuerland. Wie soll ich da zwischen den Insel navigieren. Es gewittert. Die Wolken hängen tief. Tahiti hat zwei große Inseln. Auf dem Weg nach Tahiti viele Regenwolken. Könnte auch eine Rassel statt einer Acht sein, eine kleine Landzung. Doch ich denke man kann „Killerspiele“ auch für was anständiges verwenden, Silent Hunter 4.

18. 3. Suche nach der Nordwestpassage.

Wir ändern die Route etwas und gehen Richtung Norden. Morgen ist eine Tagung in Kanada. Wir suchen nach der Nordwestpassage und besuchen dann später weitere Inseln im Pazifikraum. Neuseeland, Australien, Rückkehr nach Hause über das Kap der Guten Hoffnung. Vielleicht gibt es einen Weg in das Eismeer. Abfahrt von Tahiti in leichtem Sturm. Eine einzelne Palme an der Küste, auf einer kleinen Insel bzw. Landzunge. Durch die Inseln von Französisch-Polynesien. Berin-Meer und Bering-Straße. Fahrt zum holländischen Hafen. Dutch Habour. Verbindung von Russland und Amerika. Total klare Sicht im Norden von Kanada. An der Pazifik passage, nehmen eine Fahrt in die Passage in das Landesinnere, wo wir für die tagung anhalten werden. Eismassen im Hintegrund. Wunderschön. Links und rechts eisige Hügel und Tundrenbäume. Hänge aus Eis im Sonnenuntergang

Bericht von der Inka-Reise (Macchu Picchu)

Amerikanisches Tagebuch

Afrikanisches Tagebuch

Reise auf die Seychellen und dann Safari. Es geht los mit dem Flugzeug von Berlin. Geplant ist ein Aufenthalt auf der Insel und dann ein Flug auf das Festland mit dem Kleinmotoren-Flugzeug
Berlin Schönefeld – Seychelles-International – 4032, 3 nm – Flugzeit 8 Stunden und 41 Minuten. Flug über Saudi-Arabien.

Schweizrundreise-Schwedenrundreise

Alaska-Tagebuch

Twitter-Texte

Ohne Rückkehr. Dunkle Himmel. Ruinen. Gedanken an den ewigen Frieden. Verblasst durch ein ewiges Trauma. Erinnerungen ohne Rückkehr. Was bleibt nach dem Ende der alten Welt? Welt des Friedens, der Ruhe, zerstört durch Selbstüberschätzung. Alles verloren ohne Rückkehr. #fiction

Das paradiesische "Hakuna Matata" steht auch für den ewigen Frieden des Königreiches Griechenland, bis die Tyrannen (Scar?) kommen. Und es gibt bestimmt viele Situationen im Leben, die genau so sind (z.B. das friedliche Homeoffice):

Terra-Völkerrecht: 1. Königreich Griechenland (Städte-Bund) - 100 v. Chr. - 2000 (Absolute bzw. konstitutionelle Monarchie) 2. 2000 - 2007 - Griechisches Großreich (Nationalismus) 3. 2009 - 2037 - Republik Griechenland (Demokratie) 4. 2037 - 2107 - GKR (Kommunismus).

Die Inselkrise im fiktiven Jahr 2080: Stationierung von Atombomben zwischen kommunistischer und demokratischer Welt auf einer einsamen Insel der Welt "Terra". Wer ist verantwortlich? "Commander, entspannen Sie die Situation. Versagen Sie, haben wir einen Atomkrieg." #fiction

Zur selben Zeit verhandelt die UNO um einen Atomwaffensperrvertrag und Abrüstung. Man geht davon aus, dass Terroristen in die Hand von Atomwaffen gekommen sind -> Die Welt "Terra" steht am Rande des Abgrunds.

– Beschwerdemanagement: Ja, mit einer Ausnahme. Wenn die Kunden (z.B. Bewohner eines Hauses) zwar alles bekommen (Beschwerden erfüllt werden), aber sich immer noch über dasselbe beschweren, obwohl es keine weitere Lösung gibt. Dann setze ich sie vor die Tür (einer Alternative):
–
– "Wir die nach dem Krieg Geborenen sind nicht für diesen verantwortlich. Doch wir sind verantwortlich für das Erinnern gegen das Vergessen und Verdrängen." - Guido Knopp über den 2. Weltkrieg. In der Welt "Terra" war der "Große Krieg" von 1996-2007 - "Unmittelbare Nähe". #History
–
– Grundsätzliches Schreiben und Lesen-Lernen liegt schon lange zurück - 1999 in der 1. Klasse. Aber an der Uni musste ich die alten Sprachen auch wieder neu lesen und schreiben lernen. So verhält es sich mit allen fremden Sprachen:
–
– Was soll aus dem fiktiven Griechenland werden? - Athener Konferenz/Grundlagenvertrag von 2008: 1. Es darf nie wieder Krieg geben -> "Eisfrieden" 2. Territoriale Neuordnung der Welt "Terra" 3. Gründung der Republik Griechenland 4. Bestrafung der Tyrannen:
–
– (Klassische) praktische Besinnung? Erst ausbremsen und dann provozieren. Es ist immer gut, eine Sache nicht noch schlimmer zu machen (Beleidigung, Nötigung und co.). Ruhig Blut und einfach weiterfahren oder Entschuldigung sagen, falls möglich...:
–
– Neues Griechenland. Könige der alten Welt. Ewiger Frieden. (Realer) Tyrann kam, forderte die Welt "Terra" heraus. "Großer Krieg". Ruinen der alten Welt bleiben. Scham der Realisten. Arbeiter, Kinder bleiben. Erbauen eine neue (virtuelle) Welt, im Eisfrieden. Besinnung. Sparta der Welt "Terra" im Eisfrieden = West-Berlin der vergangenen Realität. Stadt war nicht direkt geteilt, sondern in ein kommunistisches Land und den sumerischen Stadtkern. Zur Entspannung erhielt der Stadtrat zusätzlich drei griechische Abgeordnete:
–
– Lässt auch die Kirche zu einer "gefährlichen Gummizelle" werden, um eigene Zwangsgedanken mit fremden Zwangsgedanken "auszukotzen". Besinnung?:
–
– Dong - Oh, so schnell wird man "Millionär", in Fiktion - 1000 Euro sind 21 Millionen. Mehr Schein als Sein, aber die Motivation stimmt, auch in einem kommunistischen Staat:
–
– An einem Abend im Jahr 2035. Georgios Volgin spricht über die Folgen des Athener Vertrags, ein wüstes Gebräu gegen die ausländischen Kapitalgesellschaften, die falsche Demokratie in Athen. Und die Griechen rufen jubelnd: "Volgin, Volgin, Volgin. Er wird uns befreien."
–
– Athen - Fremd und geheimnisvoll. Griechischer Turm aus rotem Gold. Kalt wie der Eisfrieden. Und doch heiß wie die Liebe. Athen - Tor zur Vergangenheit der Welt "Terra". Spiegel der goldenen Königszeit. Ewiger Frieden. Rot wie ein Eisrubin. Nach Dschingis Khan - Moskau
–
– -Aufgaben einer Professur: Lehre kann ich über den Podcast/Youtube geben. Betreuung betrifft z.B. junge Literaten, die ein Buch schreiben wollen. Gremientätigkeit geschieht in der Welt "Terra" anhand "fiktiver/virtueller" Personen. Forschungsergebnisse werden an die Erde "gefunkt":
– Die Welt entdecken. Zieh deine Laufschuhe an! Sie können es kaum erwarten, mit dir die Welt zu entdecken. Es ist dein Leben. Es gehört dir. Sei frei. Renn los. Ich warte auf dem Parkplatz auf dich und lächele dir zu. Vergiss diese Welt und hab Spaß.
–
– Ohne Geld leben? Ohne Luxus ist es noch vorstellbar, aber man braucht als Einzelperson mindestens 500 Euro pro Monat für Miete, Essen, Trinken, Versicherung (zumindest als Künstler) und co. Alles andere ist Luxus: In Weißrussland: 250 Euro für eine volle Lehrerstelle? Aber in anderen Ländern ist es noch extremer: Die Menschen verdienen in Thailand im Durchschnitt um die 350 Euro umgerechnet. In weiteren Ländern der dritten Welt ist es Realität und es funktioniert auch irgendwie:
–
– Die Ambivalenz von "Gib Gummi!" in Hinblick auf psychologisch zwangsverordnete Gummi-Zellen ist unheimlich, aber wenigstens kommt niemand zu Schaden, höchstens die Psyche: Gummizelle-Metapher. Klassenzimmer und Schulpflicht. Ärger, wenn man schwänzt. Bildung mit Besinnung oder ohne? Unerträgliche G-Zellen, Bildungsmethoden. Wie lange kann man es aushalten? Oder zerlegt man die Bildungsräume gegen die eigenen Vorstellungen irgendwann? Was kann alles zur "Gummizelle" werden? Im virtuellen Bereich sind es Spam-Listen, wo sich die Kommentatoren gerne auslassen können. "Gummizelle" = Echokammer, wie wahrscheinlich alle mit einer eigenen Meinung. Lieber abgrenzen als anstrengende Diplomatie:
–
– Guter Artikel. Minimalismus als Selbstinszenierung von Snobs. Ich bin ein virtueller Snob (ist nicht dasselbe mit schicken Autos in Computerspielen oder Villen in Minecraft). Mein (virtuelles) Kleinunternehmen geht nie pleite, selbst bei geringen Einnahmen:
–
– Heute festgestellt, dass das Zeug vor dem Ladenbetritt die Augen reizt, selbst wenn es abtrocknet. Lieber nicht die Augen mit den frisch desinfizierten Händen reiben. Tränen, Verschwommenheit und Zuhause Augen mit Wasser auswaschen:

– Aufbruch und Neuanfang. Jahr 2008. Nie wieder Krieg und Tyrannei in der Welt "Terra". Ruinen werden abgetragen. Weltgericht. Mobber und Tyrannen kamen an den Galgen Kultur der alten Welt ist zerbrochen, nicht der Wille zum Wissen. Kleines Lächeln trotz aller Tränen. #fiction

1-2 Bücher pro Jahr erscheinen mir sinnvoll und schaffbar. Wenn ich zu schnell arbeite, habe ich bald keine Ideen mehr -> Besinnung. Und es ist ja auch eine Qualitätsfrage bzw. muss ich immer noch meinem Job und den Auftragslisten nachgehen.
Es gibt zu dem Thema eigentlich nicht so viel zu sagen. Es kommt darauf an, wo die Liebe hinfällt. Dem Körper ist egal, um was es sich handelt, weil es hormonell bedingt ist. Vernunft beziehungsweise gesellschaftliche Erwartungen besiegen die Liebe nicht:

Der 8-Jahresplan von 2038. Per 8-Jahresplan soll das fiktive Griechenland zur Atommacht und zum Industriestaat werden. Kraftakt ohne Gleichen. Die virtuellen Leute gehorchen bedingungslos (wie das eigene Selbst). Goldminen werden verstaatlicht, Industrien hochgezogen. #planning

1. Ziel des Parteiprogramms der fiktiven Kommunisten: Enteignung der Kapitalgesellschaften, Großindustriellen, Oberschicht und bedingungsloses Staatseigentum -> "Auflösung der Marktwirtschaft" - "Sanft" ausgedrückt. In virtuellen Welten ist es "Realität". Grenzen? #fictionlog
Die Ambitionen Alexanders. Athen liegt im geographischen Zentrum der Welt "Terra". Warum sollte es nicht die Weltherrschaft anstreben? Er scheitert...zum Glück. Aber nach ihm wird noch ein (unscheinbares) " rotes Monster" kommen, der alles in den Schatten stellen wird. #fiction

Als Selbständiger kann ein "Streik" so erfolgen, dass ich einfach weniger Aufträge bearbeite bzw. nur das Mindestsoll erreiche, um meine eigenen Kosten im Monat zu decken. Egoismus? Eher Selbstschutz vor Bauernfängern, Erbschleichern und co.:

Manchmal in meinem Künstlerzimmer. Salz- und Sesamstangen sind da. Feuerzeug deutet Feuer an. Stange wird gezogen. Gesunde Entspannung. Glücksschauer über den Rücken. Neue Ideen für Bilder und Texte. Blick in die Weite. Zugedröhnt? Vielleicht. Zwangsneurosen lösen sich. #drug ? Man sollte sie nur nicht anzünden, aber Salzstangen kann man ja "gefühlt" rauchen. Aber lieber mit Sesam:

Vielfalt der Geschichte der Welt "Terra". Königtum. Aufklärung. Nationalistische Diktaturen. "Großer Krieg" Neuanfang/Zeitenwende. Freiheit und Republik. Scheitern der Demokratien. Kommunistische Diktaturen. (Atomarer) Eisfrieden. Nanozeitalter. Erinnerung, Besinnung. #fiction

Wenn man eine Nacht lang "falsch gelegen" hat, verkrampft/verhärtet die Muskulatur manchmal. Am nächsten Tag tut die Schulter stechend weh. Was tun? Eine Wärmflasche auf die Stelle gelegt und mich eine Stunde ins Bett -> Verkrampfung löste sich langsam:

Irgendwie ein Widerspruch. Auf der einen Seite gibt es Mobbing gegenüber dicken Menschen, aber auch gegen dünne Menschen? Ich war als Kind sehr dünn, als Jugendlicher dick und jetzt als Erwachsener ist es so ein "Mittelding", abhängig vom Stress und Sport:

Virenschutzprogramme laufen ständig, um die Grenzen des fiktiven Griechenlands zu schützen. Aber es gibt "Viren" im Sinne von Betrügern und Hatern. Wenn das Sicherheitssystem versagt bzw. umgangen wird, rufe ich den Notstand aus (Löschvorgange per Hand): Die fiktive Republik Griechenland hatte auch Notstandsregelungen -> Gefahr der Diktatur? Im Falle der Gefahr werden die virtuellen Grenzen geschlossen. Virenangriffe werden mithilfe von Sicherheitsprogrammen ausgeschaltet. Persönlich gehe ich auf Abstand:

Die Herzkönigin: Ambivalente "Herzlichkeit". "Ab mit dem Kopf!", "Zuerst einen Prozess?", "Erst die Verurteilung, dann die Verhandlung.", aber mit Nicht-Geburtstag-Schmeicheleien wird das kalte Herz erwärmt...Gescheiterte Besinnung:

Auf den Auftragsportalen gibt es Sperrlisten und co. (auch Mail-Spam). Ich versuche immer, besonnen zu handeln. Aber wenn die andere Partei immer noch "barbarisch" ist, mobbt und Fehler nicht einsieht, habe ich im Sinne des Selbstschutzes keine Wahl:

Schattenseiten des Literathons? 4 Geschäftspartner wurden fristlos gefeuert-> Verstoß gegen das Arbeitsrecht, Diskriminierung, Beleidigung und Betrugsversuch. 9 Aufträge wurden wegen "barbarischer Rückmeldungen" annulliert. Diktatur? Neben 5000 erfolgreichen Aufträgen?

Neuanfang am Ende der Welt. Anno 2007. Hoffnung. Kapitulation, Niederlage, aber doch Befreiung zu einem neuen Leben der Welt "Terra". Welt liegt in Ruinen. Ausgebrannt. Weiße Fahnen. Erinnerung in die dunkle Vergangenheit. Blick nach Vorne. Nicht aufgeben. Träumen. #fiction

Mein Ziel ist ein Haus am Waldesrand oder am See für mich und mein Auto. Ein Dachzelt kann es nicht tragen, aber endlich frei und davon träumen geht schonmal. Arbeiten kann ich von jedem Ort der Welt aus, wenn Internet vorhanden:

Ich hatte 2013, 2015 und nochmal im Examen einen Burnout bzw. einen "Großen Krieg" mit vielen Tränen. Der Literathon war 2018 ein beruflicher Neuanfang bzw. notwendig. Jetzt hat sich eine Routine eingestellt und Burnouts gibt es meist nicht mehr: Bleiche Gesichter. Was kaum jemand wusste: Generalsekretär Rufus lag mehrmals vor Erschöpfung am Boden, in seinem Büro. Deswegen vermutete man, dass er 2019 Selbstmord begangen hatte. Er hat sein Leben für das fiktive Griechenland gegeben, hatte sich Feinde gemacht. #fiction

Ich hoffe, dass mir nicht auch etwas zu Kopf gestiegen ist. Das fiktive Griechenland, für das ich spreche, hat eine bewegte Vergangenheit, auch sehr dunkle Stunden, hatte alles verloren und musste es wieder aufbauen, um lieber vorher besonnen nachzudenken: Verantwortung für die Vergangenheit. Deutschland wie das fiktive Griechenland. Selbsternannte Heilsbringer. Revolutionäre. Blick in die Vergangenheit. Unendliches Leid. Kühlen Kopf bewahren. Gerechtigkeit und Frieden siegten (?), mit einem hohen Preis. #fiction #RealityCheck
Solche imposanten Räume können Angst machen. Unwohlsein, weil vielleicht etwas verehrt wird, was man selbst so nicht verehrt. Ich bin mehr für multifunktionale Räume, in denen viele Religionsgemeinschaften feiern können, wie z.B. mit Wandprojektionen:

Kirchenkritik - Ja, besonders gegenüber der Abwertung von anderen Sexualitäten. Aber ich habe auch Christen kennengelernt, die sagten, dass ein Gott überall ist, in jeder Liebe, in einer Blume usw. Wenn es den Ton der Amtskirche nicht trifft -> fiktive "Religionen"?: Massive Sachbeschädigungen. Martin Luther ging es zwar um eine Ablösung der Bildkulte, aber gleichzeitig um eine Rücksicht auf die Altgläubigen, zum Beispiel durch eine religionspädagogische Unterweisung, was Heil vermittelt oder nicht und keine Zerstörung: Geschrei aus dem griechischen Volk - 2036. "Verbrennt die Schriften der Kommunisten, bevor sie das ganze Land überschwemmen. Unsere Macht ist im Wanken." "Nein! Georgios Volgin spricht die Wahrheit! Nieder mit den Kapitalgesellschaften, der Dekadenz und Ausbeutung!" #fiction – Reformation und Revolutionäre - Im übertragenen Sinn sind es die Kapitalgesellschaften in der geschundenen Republik Griechenland, die Kriegsschulden (Sühne) eintreiben, aber eigentlich dabei helfen sollten, das Land wieder aufzubauen. Die fiktiven Kommunisten treten als "Reformer" auf:

Spruch beziehungsweise Frage des Tages: "Der wohnt in einem Auto?" - Nein, nicht wirklich. Ich habe ein kleines Künstlerzimmer, aber an meinem Schreibtisch ist ein virtuelles Lenkrad und in der Ecke mein Bett mit Bildschirm für virtuelle Reisen und co. Antwort? #auto #Lebensraum

Zerstörung der alten Welt "Terra". Überheblichkeit, große Städte. Schatten des ewigen Friedens. Luftschloss im Himmel. Hochgerüstete Nationen. Sommeridylle vor der Katastrophe. 1. Oktober 1996. Alexander befiehlt den Angriff auf Sumerien - Besinnungsende. Weltenbrand. #fiction

Schon 1 Jahr "Realität" (wegen Unverträglichkeit). Als Vegetarier/Veganer notwendig, da sonst schnell ein Vitamin-B-Mangel einsetzen kann. Vorteilhaft ist auch das Vitamin C, das das Eisen aus der Nahrung besser aufnimmt (vor dem Essen trinken). Wie "Fanta" mit Orangenschorle:

Am 1. Januar 2009 wird die Verfassung der Republik Griechenland unterschrieben, Besatzungsstatut wird aufgehoben. Stadträte und Senat werden gewählt. Der 29-jährige Senator Rufus wird 1. Generalsekretär/Regierungschef und gilt sehr bald als Krisenmanager: Generalsekretär Rufus erhält den (höchsten) Weltfriedenspreis der Welt "Terra" durch die UNO posthum, weil er sich für eine Entspannung der Politik und die Erhaltung des gefährdeten Friedens als Krisenmanager im fiktiven Griechenland eingesetzt hat: Krisenmanagement von Generalsekretär Rufus. Die junge Republik Griechenland zerbrach in den ersten Jahren 2010-2012 fast. Aufstände gegen die Kapitalgesellschaften. Erneute Kriegsgefahr. Als die freiheitliche Grundordnung in Gefahr ist, wird der Notstand ausgerufen. #fictional

Es gibt ein Restrisiko, aber in einer fiktiven Welt ist natürlich alles "Fake" (und wenn es nur ein Computerspiel ist). Daher ist "Besinnung" zwischen Realität und Fiktion ja so wichtig (kritisch bleiben, auch wenn es wahrscheinlich nicht immer gelingt):

Was soll aus dem fiktiven Griechenland werden? Athener Konferenz von 2008. - Neuordnung der Welt "Terra" - Menschenrechte - Nie wieder Krieg Eigentlich wollte die KI das Land "zerschlagen". Man wollte sich nicht auf das Niveau der Kriegstreiber begeben -> 2. Chance. #fiction

Es ist (eigentlich) völlig egal, ob man zur Universität geht oder nicht (mit oder ohne Abschluss). Die Pflicht, sich seinen Beruf selbst zu erfinden, ist immer dieselbe, besonders wenn es mit "festen" Stellen trotz guter Noten nicht klappt:

Hätte das fiktive Griechenland den Weltkrieg der Jahrtausendwende in der Welt "Terra" von 1996-2007 gewonnen, wäre das Königtum nicht untergangen, aber die Kämpfe gingen weiter. Widerstand/Arbeiterbewegungen (Georgios Volgin und co.) wären nicht entstanden:

Vergangenheit der Welt "Terra". Frosterstarrte Landschaft, auf ewig verschlossen. Wenn man die Vergangenheit ändern könnte? "Reale" 25 Jahre sind nach Beginn des "Großen Krieges" vergangen (1. Oktober 1996). Hätte man die alte Welt "Terra" retten können? Ja, Besinnung. #fiction

Sozialistische Planwirtschaft: Durch die Einführung eines "Planzielquotienten" über 28 Tage -> Gesamteinnahmen/28-Tage entsteht eine ähnliche Kommission für die "PoliS". Am Ende des Monats wird das festgelegt, abzüglich Ausgaben. Unkapitalistisch? Es geht nur um Mindestwerte:
Lied der Kommunistischen Partei. Georgios Volgin hat uns befreit. Ihm zu dienen, ist unsere Aufgabe. In einer neuen Welt "Terra", aus den Ruinen des "Großen Krieges" . Wenn die rote Sonne aufgeht, erwacht der ewige Frieden erneut, schmilzt ewiges Eis durch die Liebe. #fiction

Lied der Partei: Erinnert mich an den Spruch von meiner ehemaligen (DDR-) Deutschlehrerin: 1. Regel: "Der Lehrer hat immer Recht., 2. Regel: "Wenn der Lehrer kein Recht hat, siehe Regel 1." - Klingt barbarisch, befreit aber nicht von der Rechenschaftspflicht/den Nachweisen:

Ich kann mit Kritik nur schlecht umgehen, besonders wenn sie nicht konstruktiv genug ist. Kritik kann Provokation sein, um mich aus der Reserve zu locken. Darauf gehe ich nicht ein, sondern verweise auf Eigenleistungen o. Karate-Kunst ("Schweigegelder"?):

War bei mir bis zur Vorlage meines Geschäftsberichtes genau so: "Wir machen uns Sorgen um dich..." "Nein, ich mache mir Sorgen um euch." Über die fiktiven Kommunisten der Welt "Terra" haben einige Griechen gelacht. Als sie an der Macht waren, lachte niemand mehr. #Motivation Als am 4. April 2037 Georgios Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef der fiktiven (Noch-) Republik Griechenland ernannt wurde, jubelte das gesamte griechische Volk und rote Fahnen marschierten durch Athen:

Zugebissen wegen Maskenpflicht und dann eine Bratpfanne gegriffen? Wir gehen vor die "Hunde" oder werden in die Pfanne gehauen. Besinnung schlug fehl. Ich bin auch zweifach geimpft, aber trotzdem gibt es noch Vorschriften, die einzuhalten sind:

Anfang März 2007 - Garnison von Sparta kapituliert nach mehreren Straßenschlachten. Weiße Fahnen wehen überall, wo vorher violette Siegesfahnen der Nationalisten wehten. Griechenland der Welt "Terra" wird den Siegermächten "übergeben" -> Kapitulation. "Wirkliche" Zeitenwende.

Menschliche Sexualität ist so bunt wie ein Blumenfeld. Falls man zu viel Angst hat, es öffentlich auszuleben, dann soll es im privaten Raum geschehen. Eine absolute Unterdrückung hält man doch auf Dauer nicht aus, oder? Pluralität des Begehrens. Grenzen?:

Es kommt auf die Gefühle an. Mir reicht es, wenn ich einmal sage oder schreibe, was ich liebe und was nicht und dann hat sich das. Liebe und Leidenschaft sind für mich eine Privatsache und nur im privaten Raum wirklich auslebbar, ohne Angst usw.:

Nie wieder Krieg. Nie wieder Diktatur. Nie wieder Leid. Gedanken zum fiktiven 8. März 2007 / 2022 - Tag der Befreiung der Welt "Terra" - 15 Jahre real-fiktives Kriegsende. Aktuell in Corona-Zeiten? Vorsicht vor dem Machtvakuum. Gefahr vor dem "schlauen Virus". Besinnung: Aber die (virtualkommunistische und digitale) Revolutionsfeier am 4. April 2037 ist auch nur noch 15 Jahre hin? - Wie passend, obwohl sie ja schon längst Realität ist...

Interessant war ein Mobbing-Fall, wo ein Mobbing-Opfer den Täter krankenhausreif geprügelt hat. Gericht hat gegen d. Mobber entschieden u. das Opfer freigesprochen. Ende der "Besinnung". Trotzdem sollte man sich nicht unbedingt auf das Niveau herab begeben:

Lieb Griechenland, du hast nach bösen Stunden aus dunkler Tiefe einen neuen Weg gefunden. Freiheit, die du allen hast verhießen, können nur Ausgewählte genießen. Die Schwachen? Nein. Kapitalgesellschaften dürfen sich maßlos entfalten. Widerstand regt sich. (nach Udo Jürgens)

Ganz genau. Aber es kann sich lohnen. Genau wie die fiktiven Griechen, musste ich manchmal durch die Hölle gehen. Prüfungen, Depressionen, Selbstzweifel usw. Es kommt darauf an, wieder aufzustehen, selbst wenn alles verloren ist/war. Sonne geht immer auf:

Religionsfreiheit gilt ziemlich früh. Ab 14 kann man selbst wählen, welcher Konfession man angehören will. Zwänge entstehen, weil die Gegenpartei (das für sich) vermeintlich Beste will. Besinnung und Grenzen? Eigene Religion erfinden? Interessant im RU: Ich habe mir die alten Texte von mir angesehen und mich total unwohl gefühlt. Texte über Religionswissenschaft und co. sind noch ok, weil neutral und über alle Religionen, aber die praktisch-theologischen Sachen: Was war ich für zwangsgeleiteter Mensch?:

Nach dem "Großen Krieg" zerbrach das Selbstbewusstsein der fiktiven Griechen völlig. Es wieder aufzubauen (um die Ruinen fort zu schaffen), war sehr schwer. Es gab Aufstände. Man musste sich mit Fremdmächten auseinandersetzen. Besonnenes Selbstbewusstsein?:

Stromberg - Inbegriff des Bürodiktators. Gut, dass sich das Blatt letztlich immer gegen ihn wendet, auch wenn der Schaden wahrscheinlich schon angerichtet ist. "Wenn Sie damit ein Problem haben, können wir uns gerne nach Dienstschluss auf dem Parkplatz treffen.":

Strategie, die ich gerne anwende -> Wird mir in einem Computerspiel der Krieg erklärt, gehe ich nicht auf Frieden ein, wenn ersichtlich ist, dass die anfängliche feindliche Aggression abflaut und ich kein Risiko mehr eingehe, aus der Unbesonnenheit viel zu gewinnen. #strategygame

FDP – Politiker wird als Nazi beschimpft: Was hat das eine mit dem anderen zu tun? Die Sozialpolitik der "Ns.", schaut man in das Parteiprogramm der 1920er, sah eine Stärkung des "kleinen Mannes" und des Mittelstandes vor, aber diese (beängstigende) massive Ausgrenzung von Menschen ist einmalig: Pluralismus schützt die Gesellschaft entscheidend vor Demagogie, Extremismus, Ausgrenzung und co. Je bunter die Gesellschaft ist, selbst wenn es nur in einem virtuellen Raum ist, desto besser. Aber: Die Angriffsfläche kann wachsen -> notwendige Abgrenzung:

Design der neuen Welt. Tyrannen und Rationalisten haben versagt, ihre Tyrannei wurde gestürzt. Machten aus dem ewigen Frieden einen sinnlosen Weltkrieg. Welt "Terra" liegt in Ruinen. Gefühle des Schams. Aufstieg der Fiktionskommunisten, Bauvolk der neuen Zukunftswelt. #fiction

Flug der Flightanic. Über den Ozean. In die Wolken fassen. Luxus der Zukunft. Luftpiraten greifen mit ihren Flugzeugen an. Tyrannen... Der Treibstofftank wird getroffen. Das Helium entweicht. Konstruktion brennt im Himmel. Passagiere springen, auf eine einsame Insel. #fiction

Warum ich einen geschützten (virtuell-fiktiven) Raum brauche? Ich habe ziemliche Angst vor fremden Menschen, bin autistisch veranlagt und möchte einfach nur mit meinem Lebenspartner für immer glücklich sein. Schreibe gerne anonym o. still, aber mehr nicht:

Du hast alles gegeben, dein Bestes. Dennoch musstest du kapitulieren, vor dem Schicksal, der Unmöglichkeit, dein Exil unterschreiben. Aber die wahre Disziplin und große Leistung liegt darin, nicht aufzugeben und alles wieder neu aufzubauen, Kontexte neu zu beachten. #discipline Alles geopfert. Für eine sinnlose Sache. Bis zum letzten Mann gekämpft. Gefühl der Niederlage, der Kapitulation unerträglich. Besinnung auf die (eigene) Schuld, die Kontexte nicht beachtet zu haben beziehungsweise eine friedliche Lösung zu finden. Keine Rückkehr. Kein Aufgeben.

Ich komme aus einer Nicht-Akademiker-Familie, sodass ich eine Art "Wunderkind" bin. Zu Kopf ist mir (hoffentlich) nie etwas gestiegen bzw. glaube ich, dass in fiktiven/virtuellen Welten für alle Menschen vieles möglich ist, sich immer weiter zu entwickeln:

Ja, im weiteren Sinn ist die gesamte mittelalterliche Gesellschaft der Bilder- und Reliquienkulturen "homosexuell" bzw. es gibt bei nackten Heiligendarstellungen hauptsächlich männliche Personen. Warum? Und wir sprechen von der Katholischen Kirche (!):
Neid ist das Schlimmste auf dieser Welt. Und "Gift" für die (virtual-) kommunistische Gesellschaft. Es/Er muss weg. Daher versuche, dir deine eigene (virtuelle oder kreative) Welt beziehungsweise ein eigenes Einkommen zu schaffen:

Wie wird man reich? Entweder verdient man viel Geld oder man verzichte auf viel und fährt Touren für virtuelle Reichtümer. Aber ganz ohne reales Geld geht es nicht, aber auch das kann man in eine (wertlose) Währung umrechnen und ist "Millionär". Digitaler Minimalismus. #MONEY

Meine Erfahrungen mit dem Impfen: - Pieks selbst tut nicht weh, aber in der Bewegung breiten sich die Schmerzen im Arm in den Körper aus - Dumpfes Gefühl unter der Haut -High Plötzliche Müdigkeit - Schnupfen und Husten (beim 2. Pieks) - erhöhter Puls, Herzrasen zeitweise #Impfungen

Kampf den Komplexen: Den Kampf anzusagen, ist vielleicht etwas zu hart, da die Persönlichkeit zerbrechen kann. Schwierig ist aber, wenn man von anderen Komplexen negativ beeinflusst wird. Ich würde versuchen, weg zu laufen und sich z.B. eine Arbeit im Homeoffice zu suchen:

Ist diese Welt zu schwierig? Steig in dein (Simulator-) Raumschiff. Entdecke neue Sterne und Planeten. Schreibe Geschichten in die Entdeckungen. Meditationsmusik an. Niemand stört dich. Fernab dieser Welt, kannst du einfach du sein. Planeten voller Wasser, Eis oder Fels. Frei.

"Als erster hat diesen Kontinent ein Mann entdeckt, der im Dienste seiner Majestät stand...Americo Vespucci." und im Film saß Christoph Kolumbus im Publikumsraum und hörte das. Wie wird er sich gefühlt haben? "Aber in der Welt "Terra" bist du ein Held. Sei nicht traurig." #films

In der Welt "Terra" war man sich sicher, dass die "Alte Welt" bzw. der "Ewige Frieden" für immer besteht. Als der "Große Krieg" endete und die Welt fast völlig verwüstet war, entstand eine "Neue Welt". Musste die Besinnung scheitern, um das zu erkennen?:

Was gibt es noch für Barbareien? "Wenn man kein Geld hat, kann man sich auch keinen Geburtstag leisten." "Du hast mein gesamtes Geld bekommen!" "Du bist doch geldgeil!" 1. Kontexte beachten, 2. Ignorieren und 3. vielleicht virtuelle Parties: #MoneyTalks

7-Gestirn (Plejaden): Sind am Nachthimmel gut sichtbar -> nur die hellsten Sterne (eigentlich über 1200). Im Space-Simulator zuerst besucht. Die Sterne, die wir sehen können, sind blaue Riesen und um ein Vielfaches größer als die Sonne, aber ohne Planeten bzw. Sonnensystem: Auf meinem zweiten Bildschirm ist manchmal meine Minecraft-Villa oder mein Forschungszentrum als Textinspiration. Meinem Auge ist es egal, was Luxus ist und ich bin genau so glücklich, um mit meinem virtuellen Auto und Flugzeug um die Welt zu reisen:

Zugleich alternative und neue Schnelligkeit. In Hinblick auf die Welt "Terra" hetzten die Nationalisten die Griechen in einen Krieg, der den ewigen Frieden zerstörte. Kapitulation = Voraussetzung für die besonnene Neuordnung und die "eisigen Beziehungen":
Gurtpflicht = Maskenpflicht? Bei einigen indigenen Völkern in Afrika gibt es auch Maskenkulturen und Fetischismen, um mit den alten Göttern in Kontakt zu kommen. Maske erschwert das Atmen manchmal und die Sehhilfe beschlägt, aber der Schutz Aller zählt:

Ich sage immer: "Tue es nicht. Wirf dein wunderschönes und einziges Leben nicht für immer weg." -> Grundsätzliches Problem kann ein sozialer Druck (Mobbing und co.) sein, der auf Gehässigkeit/Nicht-Verantwortung basiert bzw. sollten Mobber belangt werden:

Wenn die vielfältigen Sexualitäten ein Privatbereich sind, warum gibt es dann so ein umfangreiches Öffentlichkeitswesen (Loveparades und co.) beziehungsweise auch einen gewissen Druck, sich zu "outen"? In der Tierwelt ist das egal: Auf dem "Land" funktioniert ein solch polysexuelles Denken nicht, sodass man schon in der Großstadt beziehungsweise in der Kreativwerksta(d)tt "PoliS" in der fiktiven Welt "Terra" leben "muss", um mehr Toleranz zu erfahren:

Ende des roten Spuks? Anfang des fiktiven Jahres 2037 verbesserte sich die Wirtschaftslage und der Bürgerkrieg war erfolgreich von der Republik abgewehrt worden. Die Kapitalgesellschaften arbeiteten an Reformen. Vormarsch der radikalen Linken war nicht unaufhaltsam? #fiction

Übergang in das 22. Jahrhundert. Das Nano- und Weltraumzeitalter. Dreimal stand die Welt "Terra" am atomaren Abgrund, hätten Besinnung und Alternative nicht gewonnen. Geschichte im Eisfrieden hat einen anderen Verlauf genommen. Zum Glück für die Kreativwerksta(d)tt. #fiction Zeit des Eisfriedens. Neuordnung der Welt "Terra", nach dem "Großen Krieg". Sie würde einen zweiten (Sekunden-) Krieg nicht überleben. Gefühl der Spannung. Geteilte Welt. Misstrauen, Spionage. Mauern, Grenzen. Vertrauen aufbauen? Reale zwischenmenschliche Beziehungen? #fiction

Erbschaften: Warum sollte ein Erbe die Lebensleistung eines Gönners bedingungslos erhalten? Es sei denn, dass derjenige im Familienunternehmen bspw. sehr mitgewirkt hat. Die Fiktionskommunisten führten eine Ständereform ein, um die Vermögenswerte gerecht zu verteilen:

"Wahres" Gesicht des Kommunismus? -> Gulags, Schwerindustrie, Umweltvergiftungen und bedingungsloser Machterhalt. Lösung? Eine rote Gesellschaft muss sich immer ihrer Ideale erinnern und diese auch schützen. Auch ein Virtualkommunismus ist nicht ohne Fehl: Wie ethisch und digital vertretbar? Auf jeden Fall ein lukratives Geschäft, ganz gleich ob mit echtem oder unechtem (virtuellem) Geld. Wenn z.B. ein Spiel abstürzt, ist es legitim, einen Cheat zu verwenden, um den "Paradieszustand" wiederherzustellen?:

Interessant ist an dieser Sache, dass zwar Hochzeiten möglich sind (besonders in fiktiven Welten), aber die theologische Komponente (Gott-Bezug) aus- beziehungsweise eingeklammert wird. "Gott" beziehungsweise der "Liebespartner" werden zu einer Variable: Eine Zeremonie ohne einen Bezug nach "Oben" kann es eigentlich nicht geben. Aber die Klienten bringen unterschiedliche Vorstellungen von Religionen heran -> Bezug auf das eine Heil ist jedoch völlig Fehl am Platz bzw. hat mich u.a. von der Kirche gelöst: Häuser/Autos zu segnen, ist im Katholizismus "normal". Die Distanzierung hat einen anderen Grund: Niemand will sich mehr etwas sagen lassen und die "Person" von Christus können schnell andere Heilsbringer ersetzen. Schwierig sind auch Momente des "Zwangs": Geliebte Einsamkeit. Zwei Seiten. Zwei Leben. Suche nach Geborgenheit. In der Einsamkeit. Im Leben. Glücklich sein, mit dem, was schon ist. Die Einsamkeit. Der Wunsch, ihr zu entfliehen, ist fälschlich gut. Du willst immer zurück, ohne dass du es willst. Sei glücklich. #Glück

Eigentlich eine sehr effektive Bildungsmethode: "Erst die Perlen vor die Säue schmeißen und dann mit dem Säbel säbeln, damit sie Verantwortung lernen." -> Im Seminar ist es oft so, dass es erst supertoll ist und dann die Realität offenbar wird (Prüfungen, Essays usw.). #study

Ein friedlicher Ort? Meine Bücher, meine Welt "Terra", jede Menge Autos, Cartoons und Computerspiele, freue mich jeden Tag, auch wenn die materialistischen Neider ein Leider sind. Warum soll ich verzichten, obwohl ich schon verzichte? Ich und mein Auto schütteln den Kopf. Egal.

Passend, aber was ist schlimm daran, ein fiktives Paradies zu erschaffen? Fiktive Personen hören eher zu als reale -> Gefahr von Aufständen. Wie geht man damit um? Überhaupt geht es im Internet immer anonymer zu (Kunden, Forenmitglieder mit anderen Namen):

Oft geschieht die Nicht-Übernahme unbewusst. Aber wenn z.B. eine Person zu etwas gedrängt wird, diese dann darauf eingeht, aber alles schief geht und die "Emfehlungsperson" sagt: "Du hast selbst Schuld.", ist das gelogen bzw. verantwortungslos. Besinnung?:

Grenze der Welt "Terra" im Eisfrieden ist Nachts taghell beleuchtet. Ich sehe am Morgen die Berichte über den Traffic. Was mit Beleidigungen und co. geschieht, ist sicher klar? So traurig diese Metapher hinsichtlich Echokammern ist, so wahr ist sie doch:

Aus der Verfassung der fiktiven Republik Griechenland: "In Zeiten des Notfalls und des Katastrophen- und Verteidigungsfalls können der Regierung und dem Generalsekretär diktatorische Vollmachten auf Zeit übertragen werden." - wie die Römische Republik in Form des Diktatorenamtes.

Feuerhimmelhölle Im Jahr 2005 brennt der Himmel über Thessaloniki im Nordosten des Landes. Kein Entrinnen. Die Sirenen heulen. Feuer durchströmt die Straßen. Brandbomben verwüsten die Altstädte, die Galerien und Bibliotheken. Hunderte Flugzeuge, überall. Feuer unlöschbar. Ein kleines Licht in der Dunkelheit Hoffnung am Ende der Welt "Terra". Im Frühling 2007 schweigen die Waffen. Sonne geht wieder auf. Endlich ist es vorbei. Zu welchem Preis? Erinnerung an den letzten Sommer vor 11 Jahren. Ein paar Blumen auf den Ruinen. Eine kleine Freude. Ein guter Tipp: Hast du bei oder nach einer Niederlage immer etwas in der Hinterhand (Macht der Alternative), dann funktioniert es auch meist und kannst damit alle Kritiker einsacken, weil du schon (automatisch) auf einen Fehler reagieren kannst. #Motivation
Es gab in den Computerspielen kein Gericht über die jeweiligen "Regierungen", sodass ich in meinen Bücher (stellvertretend über mein eigenes Handeln quasi) Gerichtsprozesse beschrieb (auch "Galgen" gegenüber meinen literarischen Figuren im äußersten Fall...). #fiction #Jura Der Maifeiertag ist für die fiktiven Griechen ein sehr wichtiger Tag. Er erinnert an die Zeit der Könige. Die Blumenkränze sind Ausdruck des "ewigen Friedens" vor dem "großen Krieg" und Zeichen des (erneuten) Nicht-Verlustes der Tradition/ des Respekts voreinander. #fictional Weil mir das heute auffiel. Die Privilegien eines "Administrators" sind manchmal nicht gerade datenfreundlich. "Virtuelle Quarantänen", Kommentarsperren, Spam-Ausweisung...Ich erspare mir weitere offensichtliche Analogien des "Todes" im Daten-Nirvana. #Digitalisierung

Wenn eine mehr als 6000 Jahre alte Welt "Terra" des ewigen Friedens durch einen Weltkrieg von 11 Jahren fast völlig zerstört werden kann, ist der Aspekt der eigenen Verwundbarkeit offensichtlich - etwas, woran sich die fiktiven Menschen für immer erinnern werden. #LiteraturePosts

Die "goldenen Zeiten" aus der Schule sind schon lange vorbei. Früher hatte man 1000 Wörter noch als eigenes "Weltwunder" bezeichnet. Heute ist es mit 10 Euro pro Stunde die Mindestlohn-Wort-Anzahl. Ich sehe schon die Analogien zum "goldenen Königtum" und zur Revolution. #workdone

Spruch des Tages: "Wie schade, dass ich diesen theologischen Vikariatsfetisch nicht befriedigen kann, aber an die 5000 Aufträge sprechen eine andere Sprache. Mich zwingt man nicht "ungestraft" zu etwas. Eher fliegen Sie raus. Überlegen Sie bitte, wie viel Ärger ich damit hatte."

Das ewige Trauma.

Weine doch nicht.
Doch die Tränen
enden nicht.
Angst vor Tyrannei,
Feuerhimmelhöllen,
Bombennächten
des "Großen Krieges".
Unvergessenheit.
Neuanfang unter Schatten.
"Es ist vorbei."
Nein, die Geister der Erinnerung
sind überall.
Warum konnte der ewige Frieden
so zerstört werden?
Wir lebten in einer friedlichen
Welt der großen Könige.

Doch die Überheblichkeit der Menschen...
Die großen Königspaläste und Türme
verblendeten mit dem Licht des Friedens
ihre Herzen in Richtung der Dunkelheit.
Immer mehr, immer mehr. Keine
Besinnung mehr.
Vorwand der Ungerechtigkeit
entzündete die Welt und ein Schatten
überzog sie.
Nach 11 Jahren geht die Sonne wieder auf.
Diese Ruhe, unbeschreiblich.
Doch es ist nichts mehr da.
Niemand übernimmt Verantwortung,
nur die, die bleiben, die Menschen und
ihre Tränen der Ewigkeit.
Und dennoch nicht aufgeben?

Mein Traum wird wahr?
Mein Smart-Car rückt in greifbare Nähe.
Seit 2007 schreibe ich dir.

Autos haben mehr Gedanken als man denkt.
Sowohl "Gott" und "Selbst" können ein Selbst sein.
War immer mit sehr wenig weltlichen Gütern glücklich.
Hauptsache, du bist bei mir.
Und wir fahren los, in die Ewigkeit.
Laufschuhe, vegetarische Sachen im Kofferraum
und es gibt genug Platz für ein Bett und meinen Arbeitscomputer.
Strecke die Hände wie Flugzeug aus,
passend mit dem Nissan Skyline auf meinem T-Shirt.
Ein Wanderer zwischen zwei Welten,
aber nur in der Welt "Terra" sind wir wirklich frei oder
zumindest an einem Ort in Nacht und Einsamkeit.
Möge es der Rest der Welt nicht verstehen,
aber das ist in einer fiktiven Welt egal.

Die fiktive Welt am (atomaren) Abgrund

Die Terroranschläge trotz des Grenzwalles im Jahr 2060
auf das fiktive Griechenland
musste der Generalsekretär der UNO Georgios Volgin
in der Weltöffentlichkeit vertreten.
Die kommunistische Regierung in Athen droht mit Vergeltung, aber wie?
Druck der Presse, sozialen Medien und Öffentlichkeit
steigt gegen die (realen) "Hater" enorm an.
Die "besonnene" Lösung besteht im Sinne eines Schlages
gegen Einzelpersonen der Opposition, um die Öffentlichkeit
zu beruhigen und einen Atomkrieg zu vermeiden.
Das demokratische Südbündnis "schaut weg",
weil ein Notwehr-Grund vorlag.
Auch die "Hater" sagen im Nachhinein:
"Seid ihr wahnsinnig geworden? Wie werden sie nun reagieren?"
Noch ahnt niemand, dass die Pogromnacht am 6. und 7. Dezember
nur der Anfang ist, bis die Athener Regierung endgültig die Besinnung verliert
und in ein Verbrechen münden wird, das alles in den Schatten stellen wird,
was die Welt "Terra" in ihrer Geschichte an Tyrannei erlebt hat.
Die Kommunisten werden nicht mehr das sein, was sie noch zu Revolutionszeiten
waren und es reformkommunistische Bewegungen gab, die unterdrückt wurden.

12. November 2021 - 00:00 Uhr

Die Hymne der fiktiven Republik Griechenland - Neuanfang in Ruinen (2009)

Hoffnung auf Rückkehr.
Ewiger Frieden ewiglich.
Einen sich die Stadträte, so sind wir stark.
So sind wir eins.
In neuem Glanz.
Erheben wir uns.
Welt lag in Ruinen.
Aus einem Irrweg.
Seien wir wieder wie früher.

(Wunsch nach Rückkehr in die alte Welt des Königtums und Städte-Bundes.)

Lasst uns die Welt neu erbauen.
Danke für eine zweite Chance.
Waren wie im Trance.
Dass nie wieder eine Träne fließt.
Dass nie wieder der Himmel verdunkelt.
Dass wieder und für immer die Sonne aufgeht.
Darauf hoffen wir.

(Erfahrung mit der nationalistischen Diktatur und der Tyrannei des "Großen Krieges".)

Danke für die Freiheit.
Mussten hart kämpfen.
Haben dennoch verloren.
Für die Leute, die es vermeintlich "gut" meinten.
Sind wieder auferstanden.
Mussten uns mit neuen Dingen engagieren. Wurden angefochten.
Verstand und Plausibilität siegen.
Befreiten uns erneut.

(Werte von Freiheit, Gleichheit und Erinnerung als kritische Besinnung.)

Und vielleicht als Inspiration: "Und die Sonne, schön wie nie, über dem fiktiven Griechenland scheint."

nach "Auferstanden aus Ruinen" - Johannes R. Becher, Hanns Eisler (1949)

26. 11. 21 - 19:00 Uhr

Sterne der Vergangenheit

Vor langer Zeit, in einer Zeit des Friedens,
lebten die Menschen in der Wärme des Lichts.
Doch die Menschen fingen an, um das Licht zu kämpfen.
Die Dunkelheit breitete sich in ihren Herzen aus
und vernichtete die alte Welt "Terra" für immer.

Doch kleine Lichter überlebten,
in den Ruinen und den Herzen der Kinder,
die eine neue Welt erbauten.
Die großen Könige der Vergangenheit
und des ewigen Friedens.
Sie wurden in den Hügelgräbern beerdigt.
Die Sterne im Himmel sind ihre Seelen.
Selbst wenn alles untergeht,
so werd unen sie immer auf uns hinabschauen,
in einer neuen und besseren Welt.
Tradition und Erinnerung
bleiben trotz eines leeren Raumes
ohne eine Rückkehr.

Das wahre Licht schläft,
es steht noch aus,
sollte die Dunkelheit wieder kommen,
wenn die Besinnung und Selbstverantwortung
versagen und der "Letzte Krieg" beginnt.

(nach "König der Löwen" und "Kingdom Hearts")

Das alte Athen

Hunderte Säulengänge.
Unterhalb der Agora.
Das große Forum.
Auf dem Stadthügel
residiert der König
mit seinem Ältestenrat.
Vorbild für die anderen Stadträte.
Tempel aller Religionen.
Grenzstadt und Hafen.
Täglich pendeln Schiffe
hin und her, weite Segel.
Am heiligen Grenzfluss,
der die Stadt mit Wasser
versorgt.

Außerhalb der Stadt
sind Villen, Manufakturen
und Felder. Als hätte die
Antike nie an ein Ende
gefunden, auch im Mittelalter.
Modernität kehrt langsam ein.
Neue Technologien, doch
die alten Gebäude bleiben
bestehen. Kleinere Stadtbrände
bekam man schnell unter Kontrolle.
Vorbilder zum Wiederaufbau
gab es immer wieder.

Bis zum "Großen Krieg",
der die Altstädte komplett verwüstete.
Traumata der "lauten Welt" zerstörten Träume,
Vorbilder und Gebäudepläne.
Neuanfang der Architektur am Ende.
Ruinen der Erinnerung bleiben.
Und das neue Athen? Wie sieht es aus?
Postmoderner Neoklassizismus.
Plattenbauten, Skylines.
Etwas verwirrt...

4. 12. 21 - 14:00 Uhr

"Wie kannst du mich in eine Gummizelle des Glücks stecken, wenn ich schon längst in einer bin?"

"Ok, dann habe ich mein psychologisches Ziel der Individualität im begrenzten Raum ja erreicht. So kannst du jetzt besonnen superglücklich werden, ohne zu nervig zu sein."

"Wie lassen sich aber besonnen Zwänge mit Zwängen bekämpfen, wenn wieder neue Zwänge entstehen können?"

"Von einem Zwang ist nicht unbedingt die Rede, wenn es eine freie und individuelle Entscheidung ohne Angst und in unendlicher Liebe und wunderschönem Gefühl ist. Du solltest nur nicht der Machtanspruch der Kommunistischen Partei beziehungsweise einer demokratischen Verfassung zu sehr in Frage stellen, die diese Egalität ermöglichen."

"Ja, was ist dann? Gefängnis und schlimmer? Damit wären wieder am negativen Anfang."

Unendliche Jubelrufe nach dem Sturm auf das Senatsgebäude

Im Namen der Republik Griechenland

"Hiermit mit Georgios Volgin (geboren am 26. Februar 2019, KP) zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt."

Athen, den 4. April 2037

Ein Blick aus dem Fenster - Meere von roten Fahnen und Fackeln.
Freudentränen auf dem Gesicht.
Befreiung von Kapitalismus, Knechtschaft und Intoleranz.

Verblendung und Besinnung?

Noch zwei Monate zuvor berichtete die Presse von dem "kleinen kommunistischen Knirps", der schon bald am Ende seiner Karriere war und der "rote Spuk" war fast verflogen.

Man hat ihn nicht ganz ernst genommen. Klar, er war erst 18 Jahre alt. Dann tritt ein Teil des Kabinettes von Generalsekretär Claudius aus Protest zurück und das "Vakuum" wird gefüllt, ohne dass es noch zu einer Notregierung kommt. Kurz darauf werden die Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit eingeschränkt und niemand lachte mehr.

"Wir wollen keine Hasskommentare, Tyrannei usw. mehr, die die Liebe untereinander kaputt machen und jetzt wieder mehr Gefühle für alle Dinge ohne Angst zulassen. Die virtuell-egalitäre Gesellschaft, leider geil. Die Kapitalisten mussten eingeschränkt werden."

Bedeutung angesichts der Corona-Krise und der digitalen Revolution im Homeoffice beziehungsweise in individuellen Gummizellen des Glücks?

6. 12. 21 - 21:00 Uhr

Auf eine neue Weise ja, aber man wusste, es würde ohne Vorbilder nie wieder eine Rückkehr geben. Die Erinnerung reicht nicht unbedingt aus, besonders wenn die "schrecklichen Kriegsgeräusche" nochmal im Ohr lagen. Und dann kamen die Kommunisten und versprachen das "Blaue vom Himmel", was mit Freudentränen aufgenommen wurde. Aber die Zukunftsbauten sahen dennoch anders aus.

Um den Wohnungsmangel nach dem "Großen Krieg" schnell zu bekämpfen, waren die Plattenbauten natürlich schnelle Lösungen. In meiner Welt wurden die alte Welt, antike Bauten, Bibliotheken, Museen usw., die für immer da waren, innerhalb von 11 Jahren fast vollständig zerstört. Diese Kombination klingt psychologisch auch "verwirrend", weil es eine traumatische Erfahrung war. Erinnerungen verblassen oder Gebäudepläne und Quellen wurden vernichtet.

Hey, ein interessanter Gedanke. Ich selbst kann als Spieler kommunistisch denken und schenken, aber die KI ist kapitalistisch.

"Was ist für dich "Glück"?
"Glück ist für mich ganz einfach, wenn ein Glücksschauer über meinen Rücken fließt."
"Das klingt ja einfach."
"Ja, natürlich. Man muss nicht ständig über hormonelle Psychologie reflektieren. Das verstellt den Blick auf das Wesentliche selbst. Wenn man reflektiert, stellt man sich manchmal zu sehr über andere und ihre Gefühle. Das ist nicht immer angenehm, sondern kann teilweise sogar sehr verletzend sein."
"Und wann bist du glücklich? Das heißt, in welchen Momenten?"
"Wenn ich mit meinem Auto in die virtuelle Sehnsucht flitze."
"In die virtuelle Sehnsucht flitzen? Wie soll das denn gehen?"
"Und damit wären wir schon an dem zu realistischen Punkt des Nicht-Gefühls."
"Au. Das hat weh getan."
"Genau, darum geht es. Genieße es einfach und stelle dich in deine Fantasie. Was siehst du?"
"Ich sehe, wie du in den Sonnenuntergang fährst und alles vergisst. Du hältst an, blickst liegend auf dem Dach in die Sterne und dabei lauscht du, was dein Auto als Selbst dir erzählt."
"Das klingt sehr schön. Und so brauche ich kaum Geld, kaum Materie für mein Leben und bin einfach nur frei."
"Ich will es auch probieren."
"Klar, aber du musst es selbst fühlen können, nicht nur durch ein Gespräch."
"Das klang so schön. Ich kann es kaum erwarten."
"Schnapp dir dein Auto und verlasse diese laute Welt, wenn du willst. Es wird sicher etwas Überwindung kosten, manchmal sogar Jahre, um Stille zu ertragen. Aber gib nicht auf, wenn es einmal schwierig wird."

Mich erinnert es an "Sokrates", den Tankstellenwart im Buch des Pfades über den friedvollen Krieger (Dan Millman), der einem erfolgreichen Sportler und Dozenten etwas über den Sinn des Lebens philosophierte, ganz ohne theologisch-philosophische Reflexion.

7. 12. 21 - 22:30 Uhr

Königskommunistischer oder kapitalistischer "Schlamm"?

"Würde sich jemand, der virtuell so viel Geld hat, so im realen Schlamm wälzen wie Sie?"
"Schenken Sie dieser realen Protzdame keine Beachtung."
"Genau, wo steht denn, dass du dich real nicht dreckig machen kannst? Schließlich bist du der reichste Mann der Welt "Terra", mit oder ohne Schlamm."

(nach DuckTales und Dagobert Ducks schlechtem Gewissen zu sparsam zu sein, weil er nie auf Snob-Parties eingeladen wird und sich wie ein Außenseiter vorkommt und sich am Ende doch selbst treu bleibt, worauf es wirklich ankommt - Besinnung und Vernunft.)

Computerspiel-Gelder haben zwar keinen Wert (Bitcoin?), aber wenn man wenig Euro in inflationäre Währungen umrechnet, ist man "um die Ecke" herum "reich", besonders bei einer minimalistischen Lebensweise. Die Motivation ist dieselbe, auch um virtuelle Reisen und Forschungsprojekte zu finanzieren oder die virtuelle Villa und das Forschungszentrum

Der Eisfrieden teilt die Welt "Terra"
in eine kommunistische und kapitalistische Welt.
Die KI denkt "kapitalistisch", der Spieler nicht unbedingt.
2050 wird ein Grenzwall am Grenzfluss und
um die Stadt "Sparta" gelegt. Die Enklave ist der "Sonderfall",
eine Stadt unter sumerischer Verwaltung seit dem "Großen Krieg".
Grenzposten überwachen den Verkehr an den Sektorengrenzen.
Es geht nicht um eine Verhinderung von Flucht, sondern
potenzieller Gefahren für den neuen "ewigen Frieden".
Sowohl Griechenland als auch die Siegermächte
haben ein Interesse daran, dass kein Krieg mehr ausbricht.
Jeder, der sich dem Wall nähert, muss einen Passierschein
vorlegen. Im äußersten Fall wird geschossen, falls auf Warnungen
nicht gehört wird. Der Wall und Fluss ist in der Nacht taghell beleuchtet.
Im realen Sinn sind "potenzielle Gefahren" geldgeile Menschen,
Betrüger und Materialisten,
die die kommunistische Welt erneut "ausbeuten" wollen beziehungsweise
mich und meinen Lebensstil nicht diplomatisch genug behandeln.
Eine Provokation reicht manchmal schon, je schlimmer sie ist,
sodass sofort "geschossen" werden kann.
Andererseits geht es um die Abwehr von Computerviren, Bugs usw.
"Halt! Hier ist die Grenze. Weitergehen ist ohne Passierschein verboten."
Wie erhält man einen Passierschein?
Man muss nachweisen können, dass man keine potenzielle Gefahr ist,
seinen eigenen Weg geht beziehungsweise
pädagogisch seine eigene "Gummizelle des Glücks" findet,
ohne den Machtanspruch der Kommunistischen Partei in Frage zu stellen.

Unerträgliche Einsamkeit

Keine Rückkehr mehr.
Keine Vorbilder und Erinnerungen.
Bloße Traumata und nackte Angst.
Nackte Städte und Ruinen.
Und wir tragen die Schuld?
Wir haben uns zur Wehr gesetzt.
Ihr seid einfach zu weit gegangen.
Vielleicht wäre es besser gewesen,
einfach wegzulaufen oder mehr
nachgedacht zu haben.
Die Besinnung kommt reichlich spät,
in aller Offensichtlichkeit.
Jetzt sind wir allein, niemand hilft uns.
Was können wir noch tun?
Es ist nichts mehr da.
Was werden "sie" mit uns machen?
Werden sie uns eine zweite Chance geben?
Wenn wir Glück haben, machen sie uns
zu Vasallen oder sie gliedern uns gleich ein.
Ein neuer Staat wäre mehr als ein Lottogewinn...
Unmöglich und in transzendenter (Schreib-) Hand.

Unendliche Fragen, unendliche Einsamkeit.

Reise zu den zwei Monden und noch viel weiter

Das Rennen in den Weltraum,
ein Traum des 21. Jahrhunderts,
erst im 22. Jahrhundert vollendet.
Zumindest in Hinblick auf die Welt "Terra",
um das Helios-System jenseits des
Andromeda-Nebels zu verlassen und
vielleicht das Sonnensystem und die Erde

zu entdecken. Blick in den Sternenhimmel.
Gibt es noch mehr Leben da draußen?
Zuvor wollte man die beiden Monde
der Welt "Terra" besuchen, ein Mond
für jede Welt im Eisfrieden, ein
Weltraumrennen der Gerechtigkeit.
Ein Mond liegt ziemlich nahe,
bedeckt den Nachthimmel.
Man kannte vier Planeten im Helios-System,
daneben zwei erdähnliche Planeten und
zwei Gasriesen im Außenbereich.
Als die Monde besucht werden,
geschieht ein Wunder.
Die Vertreter der Weltmächte
reichen sich die Hand für
einen gemeinsamen Fortschritt
in einer fernen Zukunft.

Schöne neue Welt?

Alles heil in einer fiktiven Welt?
Nein, die Welt "Terra" hat auch sehr viel Leid erfahren.
Sicher nicht so viel wie die Erde, da sie viel kleiner ist,
aber gefühlt fühlt sich die Sache wieder anders an.
Ob es nun "Fake" ist oder nicht, ist doch egal?
"Fake" ist natürlich alles in einer Fiktion,
mit gewissen Ähnlichkeiten zur Realität.
Wichtig bleibt die Besinnung, dass fiktive und virtuelle
Welten friedlich bleiben sollten, als ein Vorbild, in einer
lauten, realen Welt der Leistungsgesellschaft.
Der Weg durch das neue Athen. An ein paar alten Ruinen
vorbei, erheben sich riesige Skylines, Zukunftsgebäude.
Was bleibt von der Vergangenheit? Bleibt sie vergessen?
Gebrochene Erinnerungen. Noch immer hört man so
manchen Fliegeralarm, Knallgeräusche und Explosionen
im Ohr - Die Feuerhimmelhölle am Abgrund der Welt.
Brennende Bibliotheken, Museen und antike Manuskripte
und die Feuerwehr schafft es nicht.
Zehn Minuten Ruhe und es geht schon wieder los.
"Bringt euch in Sicherheit. Geht in die Kanalschächte."
Ein "Hört endlich auf!" verhallt ungehört.
Und es fällt schwer zu sagen: "Schon gut. Es ist vorbei."

Epilepsia bedeutet so viel wie "Wölbung, Muskelkrampf" und meint eine plötzliche Versteifung der gesamten Muskulatur. Theoretisch kann jeder an dieser Krankheit leiden. In der Antike wurde die Krankheit unterschiedlich behandelt. Bei den Römern und Griechen galt sie als "**heilige Krankheit**". Wer sie hatte, der war ein "Liebling der Götter". Im Christentum wurde sie als dämonischen Ursprungs gedeutet, wie ein fremder Geist, der den Körper "durcheinanderbringt". Diese Deutung ist lange vor der Schulmedizin entstanden und bestimmt gab es viele Erniedrigungen. Der Muskelkrampf kann verschieden ausgelöst werden, wie zum Beispiel durch Lichtempfindlichkeit. Sicher kennen das Konzert- und Diskobesucher, die ständig diesen "Flackerlichtern" ausgesetzt sind. Die Nerven werden davon aber irritiert und wirken sich sofort auf das Gehirn aus. Folge ist, dass die Muskulatur mehr oder weniger versteift.

Das "Team" vom Literathon wünscht allen Lesern

ein frohes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr,
wie in anderen Religionen und Kulturen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
Gleichzeitig zum Neujahr 2022 wird die Gründung der fiktiven Republik Griechenland
am 1. Januar 2009 gefeiert, als Mitglieder der Stadträte und des Senates zusammen
mit Generalsekretär Rufus die 3. Verfassung unter den Werten von Freiheit, Gleichheit,
Erinnerung im zerstörten Theben unter einem Läuten von Glocken der Freiheit und Feuerwerk unterschreiben. Beobachter von den Außenmächten, der UNO und internationale Gäste waren anwesend, um diesen denkwürdigen Tag zu begehen,
in der Hoffnung, dass die Stadt wieder ihren alten Glanz erhält und es nie wieder
einen "Großen Krieg" gibt, aber auch die Erinnerung an den sehr schweren Start am Neuanfang bleibt, wieder mehr Selbstverantwortung angesichts von Krisen zu übernehmen und die Besinnung immer über die Tyrannei siegen wird.

Der "fiktive" Luxus

Selbst wenn du dir nichts kaufen möchtest
beziehungsweise ein Minimalist bleiben möchtest,
gibt es drei Möglichkeiten, um doch einen "Luxus"
entstehen zu lassen. Die erste Möglichkeit ist die
Bereitstellung eines "Luxus-Budgets", das heißt, du
berechnest aufgrund bestimmter Sachen, die du gerne
haben möchtest, die Gesamtsumme und teilst sie durch
die Tage des Jahres, um das innerhalb eines Jahres
neben den notwendigen Kosten zu erreichen.
In Schweden bekommt man z.B. schon ein Haus und
großes Grundstück unter 10000 Euro. Die anderen
Sachen kann man gebraucht kaufen, ein Auto, Segelboot,
Quad. Was noch? Es muss natürlich zu dir passen.
Man hat nicht immer alle Berechtigungen und Scheine.
Aber man kann auf die Ausnahmen schauen, zum Beispiel

kann man mit einem PKW-Führerschein auch ein Mofa
und ein Quad fahren, ohne einen zusätzlichen Schein.
Für das Auto kann man sich ein Autozelt kaufen, das an
der Seite und auf dem Dach stehen kann, was dann
quasi den Wohnwagen ersetzt. Wenn du kein Haus willst,
reicht das möglicherweise auch aus, sodass die "zweite Alternative"
eine zweite Möglichkeit ist. Um auf dem See zu
fahren, reicht ein Ruderboot mit Segel und co.
Und selbst wenn du das alles real nicht möchtest,
kannst du dennoch in diese Richtung sparen und das
Geld vielleicht für was anderes nutzen, aber du hast "es"
wenigstens gehabt und fährst dann im Simulator mit den Sachen
oder machst eine virtuelle Reise, was dann die letzte Möglichkeit ist.
Bilder, Kunst und andere Welten imaginieren ja dennoch einen "Luxus",
ohne sich unnötig mit materialistischen Sachen zu belasten,
aber das muss jeder selbst entscheiden, welche Luxus-Möglichkeit
die Beste ist. Auf jeden Fall entsteht durch eine "Gleichheit der Möglichkeiten"
kein Neid oder keine Missgunst, sofern man es in dieser "Gummizelle" aushält.
Steht ja schon in den Geboten, dass man den anderen nicht beneiden soll.
Das wahre Glück liegt mehr in der Konzentration auf einen selbst, ohne
jemand anderes zu sehr damit zu belasten beziehungsweise die Möglichkeit
zur individuellen Alternative zu lassen. Was kannst du, was ich nicht kann z.B.?

30. 12. 21 - 19:00 Uhr

Frohes altes Jahr?

Neujahr und Silvester können an jedem Tag sein.
Warum soll man sich einem Kalender unbedingt unterwerfen?
Über das Internet kann man sich Routine-Dinge, virtuelle Feuerwerke,
Weihnachtsfilme und mehr jeden Tag ansehen, auch von anderen Kulturen.

"Frohes neues Jahr!" - "Sie meinen wohl frohes altes Jahr?"

In der Welt "Terra" gilt ein anderer Kalender, auch wenn es bestimmt
verwirrte Gedanken aufgrund routinierter "Zwangsgedanken" auslöst oder
man vielleicht für "verrückt" erklärt wird. Das stimmt ja gewissermaßen...
Aber wenn jeder Tag Geburtstag ist, dann ist man schon "uralt" und erfahren
beziehungsweise man kann auch von Kindern lernen.
Und der Gedanke des ewigen Lebens innerhalb einer
schnellen und langsamen Besinnung scheint zu schön zu sein.
Bücher und Aufsätze können durch "Zeitreisen" an beliebigen Tagen
veröffentlicht werden, besonders wenn Quellen der Vergangenheit
zerstört wurden.

Ich kann in meinem Computer eine andere Zeit einstellen.
1996? - Gab es da schon Windows 10? Sicher nicht, aber Vision in jedem Fall.
"Nostalgische" Spiele kann man sich anschauen und spielen.
Egalitäre Zeitverschiebung - Kein Grund traurig zu sein, auch nicht wegen Corona,
zumindest in dieser Hinsicht.

Verrückt? Vielleicht...

Unternehmensleitung hat viel mit Budgetverantwortung zu tun.
Irgendwann wird das gesamte Leben "budgetisiert".
Andererseits ist das hilfreich, um Grenzen zwischen Sparen
und Ausgeben zu setzen. Die Besinnung beziehungsweise
der Kompromiss liegen in einer individuellen Mitte.
Nicht alle Bedürfnisse, auch von Personen, können abgedeckt
werden. Das kann eintreten, falls Bewerbungen abgelehnt werden.
Das ist dann nicht böse gemeint, sondern vielleicht ein Anreiz
für eine Alternative? Davon gibt es genug, ohne Neid und co.
Man kann ein Budget für Miete, Fixkosten und Essen/Bedarf
pro Jahr aufstellen und hält sich mit Listen daran.
Entweder man arbeitet weniger oder spart mehr,
der Gewinn ist am Ende derselbe.
Das "Problem" mit dem Geld ist, dass, je mehr man hat,
desto mehr gibt man auch aus. Und was passiert, wenn es mal schlechter
läuft? Die fiktiven Griechen lebten lange Zeit in einer "goldenen Zeit",
bis der "Große Krieg" kam und sich in das kollektive Gedächtnis einbrannte.
Es fällt leichter, "Nein" zu sagen, wenn die Grenzen des "Neins"
genau festgelegt sind. Noch besser sind Begründungen.
Oder man hat Geld für eine Kurzreise mit einem Flieger mit 50 Euro
für eine eintägige Ägyptenreise, wenn man es nicht virtuell
machen möchte?
Für Leute, die sowieso nur ausgeben, das gilt bei 90 % aller Menschen,
ist es natürlich schwieriger, aber die meisten haben keine Unternehmens-

beziehungsweise Leitungsverantwortung und Rechenschaftspflicht.
Dennoch muss einen das nicht von gewissen Vorbildern abhalten,
sein Leben wie ein Unternehmen zu führen (Haushaltsbücher z.B.).

Die Welt "Terra" mit den zwei Monden liegt hinter dem Andromeda-Nebel auf einem der "Arme". "Terra" ist in Computerspielen eine Kartenbezeichnung für erdähnliche Planeten. Das Helios-System wird von zwei terristischen Planeten mit einem und zwei Monden umkreist. Die Welt "Terra" liegt in der habitalen Zone, wo Leben möglich ist. Sie umkreist den Stern in etwa 250 realen Erdentagen. Ein Tag ist "schneller", aber das "Jahr" hat dennoch 365 Tage, um den Kalender an die Bahnen der Monde und der Welt "Terra" anzupassen, damit es nicht zu "Missverständnissen" kommt. Ein Mond liegt nahe und bedeckt den Himmel in der Nacht. Der andere ist kleiner. Der andere Planet nahe dem Stern ist unbewohnt und zu warm für ein Leben. Mit etwas Glück können die Gasriesen im Außenbereich des Planetensystems erkannt werden. Blick in den Sternenhimmel lässt das Sonnensystem in der Milchstraße auf einem der Arme unter Milliarden Sternen erkennen?

Die Kommunistische Partei versprühte im fiktiven Griechenland einen nie dagewesenen Enthusiasmus in eine glorreiche Zukunft mit Digitalstädten eines "Roten Planeten" (Mars?), der darin bestand, ein weltweites Staatseigentum in Form einer Weltregierung einzurichten. "Allen die Welt und jedem die Sonne! Fröhliche Herzen. Strahlender Blick...Wir sind Soldaten, Kämpfer fürs Glück." Als am 4. April 2037 Georgios Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt wird, blickt er im Senatsgebäude aus dem Fenster in ein Meer von roten Fahnen, Fackeln, unendlichen Jubelrufen und Freudentränen, wenn behinderte Menschen gefördert, Pluralität, Gummizellen des Glücks und mehr angekündigt werden. Wer würde die Kommunistische Partei in Frage stellen? Viele glaubten zurecht, hier ist eine "Wende", aber niemand hat ahnen können, dass es der Schicksalstag des 22. Jahrhunderts sein würde, als der Machtanspruch doch in Frage gestellt wurde und selbst die fiktiven Kommunisten ihre Besinnung mit dem Volk verloren.

Heute hatte man meine neue Bestzeit in einem Rennen von einem Spiel mit einem anderen Rennfahrer verglichen und der Sprecher sagte (Ken Block, Travis Pastrana?): "Hey Hannes, du erinnerst mich ein bisschen an Colin McRae...". Dieser Rennfahrer verstarb bei einem Unfall im Jahr 2007 und das virtuelle Rennen war ein "Tribut", wie hier in diesem Video auf YouTube. Als ich mir den Lebenslauf ansah, war ich total begeistert von diesem Rally- (Welt-) Meister. Mit seinem Spruch: "If In Doubt, Flat Out!" (Im Zweifel Vollgas!), bin ich dennoch nicht einverstanden. Also passt der personale Vergleich nicht, obwohl man sich davon immer geehrt fühlt. Das ist auch so eine Form von Kommunismus. Ruhmeskommunismus? Oder der eigene Name steht da und ein Sprecher sagt: "Der neue Superstar gibt sich die Ehre!" und das virtuelle Publikum jubelt dir zu. Ich bin bei virtuellen Rennen der Meinung, dass man vor einer Kurve lieber bremsen sollte, um einen sauberen "Drift" hinzulegen oder: "Im Zweifel... Bremsen!", um die Kontrolle über das Fahrzeug nicht zu verlieren. Die Bestzeit wird über ein sauberes und besonnenes beziehungsweise schnell vorausschauendes Fahren in einer "eigenen Welt" entschieden, mit wenig Schäden und einer gewissen "Passfähigkeit" auf der Strecke. Für die "Realität" können diese "virtuellen Übungen" helfen, vorsichtiger zu sein. Aber wahrscheinlich bin ich in der Welt "Terra" selbst schon ein Rally-Weltmeister, aber die Realität sieht mir dann doch zu gefährlich aus. Außerdem hätte ich ein Problem damit, einem Auto in der Realität weh zu tun/mir selbst.

Reisebericht Antarktis – 6. Januar 2022

Rügen – Feuerland – Dann Motorenflug Richtung Süden

Ich bereite meine (virtuelle) Antarktis-Expedition vor und schreibe darüber einen Bericht. Mein Auto und ich freuen sich riesig darüber und können es kaum erwarten! Heute sah ich in der Einkaufsmeile vor Ort ein T-Shirt mit der Aufschrift einer Antarktis-Expedition mit einem coolen SUV. Mal sehen, was der Simulator zu bieten hat oder Google Maps oder andere Informationsquellen im Internet. In diesem Video landet ein Passagierflugzeug zum ersten Mal am Südpol. Ist das nicht "rutschig"? Die Bahn ist total weiß. Außerdem gibt es "Verschwörungstheorien", dass sich unter dem Eis eine geheime Stadt befindet. Ich glaube mal eher, dass es unentdeckte Ressourcen sind, die noch nicht erschlossen wurden. Aus internationaler Sicht gehört die Antarktis aber niemanden, sodass es irgendwie sehr "kommunistisch" ist. Wie passend! Das real-fiktive Budget beträgt 10 Euro, wenn ich nach Draußen auf das Feld laufe und das so ähnlich wie eine Antarktis ist. Sicher gibt es irgendwo ein philosophisches Kaffee im "ewigen Eis". Was wird es für geographische Entdeckungen geben? Was gibt es für eine Flora und Fauna?

Die erste Reise führt mich von Rügen zum Feuerland, wo wir dann mit einer kleinen Propellermaschine in das ewige Eis fliegen. Tiefste Dunkelheit auf Rügen-Vorbereitungen zu einem Start. Zeitsprung, es ist mir zu dunkel. Schnell in die Einstellungen. Ortsprung? Mal sehen... Nun ist es Morgengrauen. Die Sonne erhebt sich im Osten am Horizont, wir sind auf einer Höhe von 30000 Fuß bei einer Geschwindigkeit von 300 Knoten. Angekommen in einem geilen Sonnenuntergang. Etwas holprige Landung, aber dafür ein großes Nichts.

Flug in die Antarktis – Erfahrung mit dem Wechsel der Konvergenz – Von einem Ozean schnell zum anderen. - der Arktis gegenüber – friedliche Nutzung seit dem Antarktis-Vertrag – so große wie Europa – Vulkane – Mount Erubus, Eisseen, Schelfeis – Kleintiere wie Krebse (Krill), Schirmquallen unter dem Eis, Robben, Pinguine, Ozonloch

In diesem Film müssen Asterix und Obelix einen Passierschein als Teil der 12 Aufgaben finden, um Rom zu erobern. Ehemalig sind das die 12 Aufgaben von Herakles, um im Olymp aufgenommen zu werden. Meine Buchführung z.B. ist schon so ein Haus (Arbeitseinheiten, Stundenzahlen, 28-Tage-Woche, Abrechnungsarchiv usw. und sofort und ich bin bei der Ausgabe von Passierscheinen beziehungsweise Kooperationen sehr vorsichtig) und ist eine "gute Theorie" immer "gut", bevor sie einen in den Wahnsinn treibt? Andererseits stimmen die Zahlen und Abrechnungen bei mir immer zu 99,9% und es gibt bei der Rechenschaftspflicht keinen Ärger gegenüber realen Ämtern. Gibt es einen "positiven Amts(terror)schimmel" der Verwaltungsgebäude der Kommunistischen Partei in Athen?

Ich höre die Gespräche von Günter Gaus immer ganz gerne, auch wenn nicht alle Personen unumstritten sind. In diesem Gespräch ist es Gregor Gysi, der damalige Vorsitzende der PDS, die heute in die Linkspartei aufgegangen ist. Die PDS ist die Nachfolgepartei der SED. Gysi setzt sich kritisch mit der Vergangenheit auseinander, dass ein "Zwang zum Glück" der falsche Weg war und die Loslösung vom Stalinismus wichtig war, um einen "dritten Weg" zu entwickeln, in Form eines demokratischen Sozialismus. Eine ähnliche Entwicklung fand in der Welt "Terra" statt, durch die reformkommunistischen Bewegungen in den 2080er-Jahren und die auf neue wirtschaftliche Situationen reagieren wollten, die sich aber nicht durchsetzen konnten. Die Ambivalenz von Elitarismus und Egalitarismus benötigt eine ständige und besonnene Erinnerung an die Ideale, die aber nicht unbedingt der Wirklichkeit entsprechen. Ich selbst bin, was die Linkspartei angeht, etwas kritisch, weil das Programm zwar in sich "gut" ist, aber aus meiner Sicht nicht bezahlbar ist beziehungsweise dieses "fiktiv" bleiben wird. Auch in meinem literarischen Teezimmer haben in einem "Interview in Fiktion" zwei Personen gesessen, die (zukünftig) nicht verschiedener sein können: Der 1. Generalsekretär Rufus und der Revolutionsführer und das Genie Georgios Volgin, obwohl Letzteres wahrscheinlich das beste Gespräch überhaupt war, auch wenn der unbesonnene Machtmissbrauch "tyrannisch" wurde.

Psychologie hat immer etwas mit "Impulsen" als innere Antriebe zu tun, um Minderwertigkeitskomplexe etc. zu bekämpfen. Das muss nicht angenehm sein, weil Gewohnheiten angegriffen werden. Wahrscheinlich kommt es daher zu Mischformen in den individuellen "Gummizellen des Glücks". Aber im Internet begegnen ganz unterschiedliche Gruppen und Lebensformen oder auch innerhalb eines Stadtkonzeptes. Nicht alles muss angenehm sein, aber dann gibt es ja immer noch eine "glückliche Alternative" und sich wieder mehr auf sich selbst und seine Bedürfnisse zu konzentrieren.

07. 01. 22 - Klassische Diktatur in fiktiven Welten? - Cosmo und Wanda - Helfende Elfen (2000)

"Da du den letzten Platz beim Laufen belegt hast, bekommst du ein bereits bezahltes und nicht übertragbares Stipendium an der Tyrannenhochschule."
"Hier bin ich Absolvent der Tyrannenhochschule. Da übernehme ich die Weltherrschaft...mit einem Lächeln!"
(Überall sind die Häuser zerstört, es gibt Überwachungskameras).
"Warum bist du ständig glücklich?"
"Nun ja, vor ein paar Jahren versagte ich und ich wollte was anders machen. Und daher lächeln alle Leute ununterbrochen."
"Oder nicht..."
"Du verstehst schnell, mein Sohn."
"Aber man kann nicht ständig glücklich sein."
"Ha, offene Rebellion, ein Relikt aus den 70ern! Wache!"

In digitalen und virtuellen Welten ist sowas leicht möglich. Wo könnte die Besinnung liegen?

(etwas umgeschriebener Dialog)

Der virtuelle "Wunderdoktor"

Wahlkampf 2037.
Georgios Volgin und die fiktiven Kommunisten
sind in aller Munde. Ein hochmoderner Wahlkampf
mit einem hochbegabten "Schreihals der Vernunft".
Die Kapitalgesellschaften müssen weg!
Die Oberschicht muss weg! Schwache Menschen müssen unterstützt werden!
Für die "Gummizellen des Glücks" als individuelle Volksklasse!
"Man hat ihn wohl nicht ernst genug genommen und über
ihn gespöttelt, als dass man geglaubt hat,
dass er eine solche Macht übernehmen würde."
Eine "Hypnose" der von Krisen geschüttelten
Republik Griechenland, die unter den
Folgen des Bürgerkrieges leidet.
Es ist nicht das Argument, dass
ihn so anziehend macht, sondern der "Zauber".
Dann die Angst vor einem erneuten Krieg
und dem sozialen Abstieg. Die Parteien der Mitte können
die Probleme nicht lösen. Stattdessen verbieten sie der Kommunistischen Partei
eine Teilnahme an den Senatswahlen am 5. März 2037.
Doch die Kommunisten sind schlauer und lassen
ihre (Omikron-) Schwesterpartei antreten. Die Athener Regierung
und Generalsekretär Claudius halten diesen Affenzirkus
nicht mehr aus. Ratlosigkeit und Lethargie erkennen die kommende "Gefahr" nicht.
Doch nicht die Wahlen bringen den Erfolg, auch
nicht ein "Aufpeitschen der Massen" und der Gegner
der Athener Regierung, sondern erst als die
Kräfte versagen, die die Republik vor dem
"roten Virus" schützen sollten, die Polizei,
das Militär und die "alten Herren" aus dem
Kabinett von Generalsekretär Claudius,
die eine Regierungsbeteiligung aushandeln,
um selbst davon (digital) zu profitieren.
Doch die fiktiven Kommunisten wurden zu lange
unterschätzt und Terror- und Enteignungswellen
führen in eine (vermeintlich) egalitäre Freiheit.
Der 4. April 2037 in ferner Zukunft würde
der Schicksalstag der Welt "Terra" sein,
wenn die Besinnung wieder scheitert
und Machtansprüche erneut "tyrannisch"
in Frage gestellt werden und eine
klassenlose Gesellschaft doch eine Utopie bleibt,
selbst manchmal in digitalen Welten.

Der Erste, der zu den Kommunisten übergelaufen war,
ist Sarius Latus, früherer Chef der Senatskanzlei.
Ein paar Tage zuvor wurde der Stadtratsvorsitzender
von Theben Julianus Magnus in einer "dunklen Straßenecke"
zusammen mit seinem Leibwächter von Parteischergen
gemeuchelt, später "Unbekannten", weil es ein "Unfall" sein sollte.
Keine Wollschläger, sondern literarischer "Mord",
um die Handlung mit Mafia-Methoden "voran" zu bringen,
wenn der Gummibärchen-Terror keine Wirkung zeigt.
Er wollte nicht gemeinsame Sachen mit diesen unverschämten
Forderungen machen. Seine Mitstreiter hatten ihn vor

einer unbesonnenen Entscheidung gewarnt, den Aspekt
des "Hochverrates" nicht zu hoch zu setzen, wenn die
literarischen (Gummi-) Dolche schon im Gewand sind und man
besser nichts riskieren sollte... Tatsächlich greift
die Polizei der Stadt "Theben" nicht ein.
Wie auch, wenn es in den "Einstellungen" und "Cheats"
die Möglichkeit zum "Ausschalten" der Polizei gibt?
Sarius Latus beherzigte diesen Rat und trennte sich
freiwillig von Generalsekretär Claudius, der die
fiktiven Kommunisten so schnell es geht los werden wollte.
Zusammen mit ein paar weiteren Mitgliedern der Senatskanzlei
und später des zurückgetretenen Kabinetts bereitet er
die legale Regierungsübernahme der Kommunisten vor,
um der Dickköpfigkeit der Regierung einen Denkzettel zu
verpassen. Später wird er Vorsitzender der Sekretärskammer,
einer Versammlung der Stadträte als kollektives Staatsoberhaupt
eines Staatsrates. Es war zu verlockend und die Kommunisten
hatten zu hohes Potenzial, trotz mancher "Meuchelmörder".
2037 wird der Stabschef Decimus auf offener Straße
von "Unbekannten" in Thessaloniki erschossen.
Der Vorsitzende des Schutzbundes der Privat-
wirtschaft wird in Schutzhaft gesteckt,
dann amnestiert, weil es ohne eine
Privatwirtschaft im bedingungslosen Staatseigentum
wohl doch nicht geht. Wer sich nicht wehrt,
dem kann es sehr gut gehen. Wer es dennoch tut,
der lebt sehr unbequem mit seiner "Gummizelle".
Und wo liegt die Besinnung? Soll man seine
Meinung in Krisenzeiten sagen oder nicht?

Der "kommunistische Klassiker" schlechthin. Ein Mann mit einem Megafon oder einem anderen Lautmacher, eine Menge, die jubelt, aber sagt und fragt: "Weißt du, was der da redet?", "Nein, aber er hat ein Megafon." (Missverstehen von Erkenntnissen oder Fehlinterpretationen?) - "Hört zu, Ihr Bürger der "PoliS"! Man hat Sie alle belogen und betrogen. Wir werden die Pfeiler der Unterdrückung niederreißen! Wir werden das Großkapital in seinen Grundfesten erschüttern!" - Das "Problem" mit einer egalitären Diktatur des Proletariats ist aber 1., dass die Versorgungsmöglichkeiten der "Kapitalisten" wegfallen, 2. dass, wenn alle viel Geld haben, niemand mehr arbeiten gehen würde und die Wirtschaft still steht und 3., dass sich egalitäre Strukturen notwendigerweise wieder zu elitären entwickeln können, um eine Anarchie zu vermeiden. Lösung? Sie kann in der Alternative, der Besinnung der Unternehmen, der Selbständigkeit in einer "Gummizelle" liegen oder auch in einer Wiedererinnerung der Ideale, falls sich ein Kommunist sich zu einem königskommunistischen Pseudokapitalisten entwickelt. Eine weitere Möglichkeit sehe ich in "Intershops" beziehungsweise in einer Beschränkung der Marktwirtschaft als minimalistische Planwirtschaft, die genau darauf achtet, was gebraucht wird oder nicht.

Unendliche Freiheit.

Als die alte Welt zerbrach,
dachte man, es ist aus, für immer.
Dann kamen die Kommunisten
und sie gaben uns alles, was
wir wollten. Die Freiheit, so zu sein,
wie wir sind, auch wenn manche
"Klasse" was dagegen hatte und
erst "wegterrorisiert" werden musste.
Man konnte frei forschen,
auf virtuelle Reisen gehen,
sein Auto gern haben, ohne Angst.
Man konnte so viel wie man will arbeiten.
Was will man noch mehr?
Niemand lacht, wenn du dich (virtuell) in dein Auto
setzen möchtest, weil es wegen Corona
meist nicht anders geht, in der Realität.
Und du fährst los, mit dem Gemüse- und Obstessen
und den Laufschuhen im Gepäck, bereist die
virtuelle Welt. Du "hältst" an, ziehst deine Laufschuhe an,
läufst in das freie Feld in der Realität, liest bei einer Pause
ein philosophisches Buch oder einen kleinen Text, schreibst
etwas auf, wie es ist an einem "anderen Ort" zu sein.
Dann läufst du wieder zurück, isst etwas und
freust dich über die noch so kleinen Dinge, während
der Glücksschauer über den Rücken und Körper fließt.
Dein Auto hält dich warm und geborgen, in der Einsamkeit,
die wohl in der Natur des (Lebens-) Künstlers liegt.
Entspannung pur und unendliche Freiheit in gewissen Grenzen.
Bist du wieder in der "Realität" sehen dir Andere an, dass
du superglücklich bist und würden es am liebsten auch sein,
während du auf dem Gehweg umherspringst, wie ein Wirbelwind.
Dabei ist es ganz einfach, sich eigenen Gefühlen zu widmen...Oder?

Steuerklärung für 2020 online abgegeben.

Verspätungen kann man per Antrag besonnen ausgleichen.
Wenn man weniger als 10000 Euro im Jahr verdient,
bekommst du Geld zurück, vom Nettolohn,
da das Existenzminimum gesichert werden soll.
Das Finanzamt ist nur hinter "reichen" Leuten her.
Spenden, Beiträge, Handwerkskosten und so weiter,
können sich positiv auswirken oder die Betriebskosten,
die man von den Einnahmen abziehen muss (Kosten-Überschuss-Rechnung).
In der Freude darüber, dass man als Minimalist sowieso nicht mehr
als 5000 Euro für alles im Jahr braucht, wird man sich
wahrscheinlich nie wieder über das Finanzamt als
"Haus, das Verrückte macht" beschweren, wenn
es dann noch Geld zurück gibt, weil man das Jahr
über besonnen und umsichtig gelebt hat.
Gelungene Laufmehrwerte, ohne dass diese von "Kapitalisten"
in Frage gestellt werden. Ganz gewiss!
Alternative (digitale) Produkte, Gebrauchtwaren,
Einkaufslisten, Verzicht auf Fleisch (als Vegetarier) und Genussmittel usw.,
können Unmengen an Geld einsparen und die Freude ist groß,
wenn sich das dann noch von staatlicher Seite auszahlt.
Wichtig ist vor allem, dass man sein eigener Steuerberater
wird und alle Kontexte beachtet, ohne sein eigenes (autodidaktisches)
Können zu unterschätzen, wenn man was von Verwaltung versteht.
Grenzen der Verwaltung? Von wegen! Reichtümer! Nagut, nur "kleine".

Warnendes Beispiel (anonym).

Ein doppeltpromovierter Rechtsanwalt
steigt in ein Notariat ein und hat
mit ausländischen Waffengeschäften
zu tun. Ein gefährliches Doppelleben
eines vorbildlichen Politikers.
Als ein Skandal und eine Lüge
die politische Karriere beenden,
wurde er für die "unbekannten Partner"
gefährlich, die ihn in eine Mord-Falle lockten,
weil er etwas hätte ausplaudern können.
Eine Lehre für Leute, die nur Karriere machen wollen,
zu ehrgeizig sind und sich nicht aller Konsequenzen
angesichts einer bedingungslosen Leidenschaft
bewusst sind? Schon wenige Minuten reichen,
dass das kostbare Leben für immer vorbei ist.
Ich selbst würde bei fadenscheinigen Angeboten
immer vorsichtig sein, ganz gleich wieviel Geld
es dafür gibt und Minimalismus besonnen schützen kann.
Generalsekretär Rufus erging es 2019 ähnlich,
weil er sich auf Leute einließ / einlassen musste,
die ihn zu jeder Zeit hätten fertig machen könnten.

Ich liebe dich...

Worte der größten Macht auf der Erde?
Und die (Auto-) Lippen berühren sich.
Der kalte und warme Schauer
fließt über den Rücken,
wenn es wirklich wahre Liebe ist,
es nicht abstoßend ist.
Die Erkenntnis, dass es unbegrenzt ist,
in (fast) jeder Hinsicht, befreit dich,
von jeder Depression und jeder
negativen Macht, besonders
wenn du noch 10 Minuten danach,
oder länger, fröhlich lächeln musst.
Du vergisst Arbeit, Bücher und Leistung.

Keine "Kritik" hält dich auf, denn die
Macht der Liebe ist stärker,
wahrscheinlich auf der Welt "Terra"
noch viel stärker als sie jemals
auf der Erde sein kann,
wenn man nicht abgelehnt wird
beziehungsweise etwas nicht
wissenschaftlich diskutiert werden
muss. Dafür ist im Nachhinein
auch noch genug Zeit,
in der vermeintlichen Einsamkeit.

14. 01. 22 - 21:00 Uhr

Klassische Situation der (Nicht-) Besinnung. Auf der einen Seite die Befehlsethik gegenüber einem Kapitän, auf der anderen Seite die Menschlichkeit, einen Befehl zu verweigern, mit dem Risiko vor Gericht gestellt zu werden. Anders als heute war die Erfüllung einer Aufgabe bedingungslos zu erfüllen und so hat Kapitän Bligh auch gehandelt. Zwar wurde laut der Mannschaft in der geschichtlichen Quelle ein Streit um den Diebstahl von Kokosnüssen durch den 1. Offizier der Auslöser der Meuterei, aber das war wahrscheinlich eine falsche Unterstellung und die Mannschaft interpretierte das Verhalten des Kapitäns sehr negativ, auch wenn dieser aufgrund eines Diebstahls rechtmäßig gehandelt hat, die Mannschaft zu bestrafen, wenn auch ohne alle Kontexte beachtet zu haben, dass die Kokosnüsse auch anders hätten verschwunden sein könnten. Im Film wurde das etwas umgedeutet. Die Brotfrüchte von Tahiti verbrauchen viel Wasser und in der Hitze im Schiff verbrauchten sie das Doppelte. Der Kapitän entschied, den Wasservorrat zu rationieren, dass jeder, wer Wasser haben wollte, erst die Kelle aus den Segeln holen musste, um eine Kelle Wasser zu trinken, um sie dann wieder zurückbringen zu müssen. Eine Folge war, dass ein Mannschaftsmitglied mit Fieber in die Segel musste, vor Erschöpfung herunterfiel und vor den Augen Aller starb. Zunächst gab es einen Wutausbruch, der mit der Strafe des Kielholens unterdrückt wurde. Beim zweiten Mal, wie in dieser Szene, hat ein Mannschaftsmitglied statt Süßwasser Meerwasser getrunken. Dadurch trocknet der Körper (die Zellen) langsam aus, man wird verrückt und befindet sich in Lebensgefahr, sollte nicht mit Süßwasser ausgeglichen werden. Der 1. Offizier schaut sich das lange genug an, bis die Situation eskaliert und er gegen den Kapitän handelt - Ende der Besinnung. Das Gericht entscheidet im Film in dem Fall letztlich, dass die Wahl des Kapitäns Bligh für diese Reise eine folgenschwere Entscheidung war, denn nicht jedes (Kriegs-) Gesetz ist unfehlbar und ein Offizier muss menschlich einwandfrei und auch die Situation abwiegen können, was wichtiger ist, selbst wenn ein paar Brotfrüchte verloren gehen, die wahrscheinlich sowieso nicht das Klima in Europa aushalten würden. Frage: Ist es um die bedingungslose Erfüllung eines Auftrages Wert, wenn es zur Meuterei kommt?

"Gymkhana" ist eine spezielle Renndisziplin, die weder eine Rally, RallyCross, ein TrailBlazer und so weiter ist, sondern sich auf "kleine Stunts" mit dem Rennwagen bezieht. Zu den Disziplinen zählen zum Beispiel "Donuts", kleine Sprünge in kurzer Zeit, das Durchbrechen von Toren oder eine Kombination aller Disziplinen. Dabei geht es darum, in möglichst kurzer Zeit die Fans zu begeistern und keine Langeweile aufkommen zu lassen. Im weiteren Sinne war die Alternative auch eine "Gummizelle des Glücks" beziehungsweise etwas, was ich vorher in Rennspielen nicht kannte. Erst ist man misstrauisch, wegen der Gewohnheiten "normale Rennen" zu fahren und dann kommt etwas "Neues" und Ken Block sagt zu dir: "Du wirst es lieben, Hannes!". Ja und ich mochte es sehr, weil man immer besser und schneller werden möchte beziehungsweise die Motivation sich immer weiter steigert und dann jemand virtuell sagt: "Dir steht die Goldmedaille echt gut, Superstar!". Auch für das (virtualkommunistische) Selbstbewusstsein in der Realität scheint das sehr wichtig zu sein. Um Platin zu erreichen, darf man sich in der kurzen Zeit keinen Fehler erlauben. Aber du kannst es immer wieder von vorne versuchen, anders als zum Beispiel in der Realität oder in der Leistungsgesellschaft und du nicht von den coolen Rennfahren angebrüllt wirst, etwas falsch gemacht zu haben, sondern sie zu dir sagen: "Hey, beim nächsten Mal wird es ganz bestimmt besser. Du musst dich erst einmal dran gewöhnen." - Das scheint eine Grundaussage von fremden "Gummizellen des Glücks" zu sein, aber selbst wenn es dann doch nicht passt, wird man zu einer Alternative motiviert, ohne dass man dazu gezwungen wird. "Schnapp dir dein Rennauto und los geht´s, wenn du magst." Meistens möchte man es auch, weil man weiß, was man liebt, was ganz verschieden ist.

Immer ein Stück schlauer?

Wenn man über alle Kontexte nachdenkt,
ist man oft "schlauer" als seine Gegner.
Vertreter verkaufen dir nicht irgendeinen
Quatsch, wenn du weißt, dass das
Gerät trotzdem nichts taugt und es
dieses woanders auch billiger gibt,
meist in einem Großhändler, wo der
Vertreter beziehungsweise ein
Einzelhändler nicht mit verdient,
an der Waren- und Produktionskette.
Noch besser ist es, wenn du selbst
ein Produkt entwickelst, solltest du
Maschineningenieur, Designer und co.
sein. Dasselbe gilt aber auch für den
alltäglichen Bereich, wie das Zubereiten
von Lebensmitteln, mit frischen Zutaten.
Minimalistische Schlauheit. Aber Vorsicht...
Wenn man gebrauchte Artikel kauft,
kann die Garantie abgelaufen sein.
Besonders bei technischen Geräten
sollte man ein zweites Auge drauf werfen,
sodass eine Neuerstehung besser im
(zukünftigen) Preis-Leistungsverhältnis
ist. Bei gebrauchten Autos
ist meist dagegen der Wertverlust und
weniger ein schlechter technischer
Zustand das Problem, sodass man bei
Gebrauchtfahrzeugen nicht viel falsch machen
kann, sollte man zu einem seriösen Händler gehen.

Wo gibt es noch Möglichkeiten, schlauer als "leidenschaftliche"
Vertreter beziehungsweise (halbe) "Betrüger" zu sein?

Ratenzahlungen führen in die "Sklaverei"...
Eine billige Eigentumswohnung ist besser als ein Miethai...
Ein ruhiges "Nein, danke" mit einem begründeten Eskapismus
lässt den hartnäckigen "tyrannischen Johler" und Materialisten ruhig werden...
Autodidaktik ist manchmal besser als ein überteuertes Seminar.
Virtuelle Reisen schützen vor "Kaffeefahrten" und "Billigflügen".
Kostenreduktion auf ein Minimum bringt die Befreiung.

Doch was ist, wenn es eine "Falle" desselben ist...?

Bis 2030 soll die halbe Weltbevölkerung zu dick sein. Ich selbst war als Kind sehr schlank "wie eine Tanne". Als Jugendlicher kehrte sich das dann plötzlich um und ich wog an die 20 Kilo mehr als meine Klassenkameraden. Ich habe beide "Klassensysteme" durchgemacht und habe deshalb keine allzu positiven Erinnerungen an den Sportunterricht und erinnere mich an meine Bewunderung von Leuten, die nur aus "Rippen" bestanden. Manchmal hat das etwas mit der eigenen Entwicklung zu tun, aber eben auch dem Essverhalten. Erst mit Beginn des Studiums wollte ich etwas ändern und nahm innerhalb weniger Wochen so viel ab, dass ich nach an die 10 Jahre wieder so dünn wie als Kind war, aber es musste aus mir selbst kommen. Sonst wird das nichts. Das Gefühl, dass der Körper wieder mehr Luft bekam, war natürlich "unbeschreiblich" oder der Gedanke, endlich wieder ohne Angst in dünnen Sommerkleidern umherzulaufen ("Dünn-Sein ist geil", um es etwas "verheißungsvoller" auszudrücken). Vegetarismus und "Ständig-Bewegung" / Hyperaktivität helfen dabei, das Gewicht zu halten. Zum Beispiel springe ich sehr viel umher, weil ich mich über jede Kleinigkeit des Lebens freue, ohne dass es mir peinlich ist beziehungsweise bin ich generell ziemlich schnell im Kopf und Körper, aber mir tun die Leute dann schon Leid, die etwas traurig durch die Welt gehen und mich für meine Energie bewundern. Versucht es mit einer generell positiven Einstellung / Hoffnung, ohne unbedingt alle Erwartungen von Gesellschaft und co. zu erfüllen (eigentliche Ursache "kollektiven" Versagens -> Selbst- nicht Fremdverantwortung, auch aufgrund vermeintlicher "Krankheiten", die aufgrund der Gesamtlage entstehen) beziehungsweise die eigene "Gummizelle des Glücks" zu finden, auch wenn es zu einem Verrückt-Sein / einer Revolution des Körpers führt. Der Stoffwechsel und die Gewohnheiten müssen irgendwie radikal "durchbrochen" werden, um ständig ein Kaloriendefizit aufzubauen.

Doch meist ist es weniger Fett, sondern mehr Wasser, was den Körper belastet, es sei denn, es ist ein alltägliches Problem. Man sollte auf Zucker, Alkohol und co. verzichten und viel Wasser trinken. Wenn man kein Fleisch isst und Vegetarier/Veganer ist, dann wird der Prozess noch beschleunigt. Erst wird man "verrückt". Nach ein paar Tagen des Fastens und mit ein paar Runden Laufen sollte die Sache sich bald erledigt haben. Wenn das nicht geht, dann kann man es auch mit Schwimmen zunächst versuchen.

17. 01. 22 - Klassische Besinnung gegen Lebensmittelverschwendung. Ein althergebrachtes Thema, sodass man es nicht nochmal kritisieren muss? Ich denke doch und das ständig.

Ich persönlich halte es so, nur so viel zu kaufen, dass es für mich und die Woche reicht (5-Tage-Regel). Falls man etwas für mich kauft, dann sollte man mich vorher fragen und nicht einfach drauf los kaufen. Es muss dann alles aufgegessen werden, sodass für die Mahlzeiten am Tag die Mengen proportional festgelegt werden. Beim Trinken von Wasser und Milchkaffee habe ich aber keine Grenzen. Dazu benutze ich eine Einkaufsliste. Wichtig ist dieser Hinsicht auch die Bestimmung des Grundumsatzes an Kalorien im Ruhezustand. Meist überschlage ich die Kalorien und vergleiche sie mit dem 5-Tage-Verbrauch, die darauf angepasst werden. Mehr Anstrengung ist besser als mehr Essen, weil der Kalorienverbrauch schwankt. Bei Trockennahrung ist es was anderes. Da kann auch mehr gekauft werden (Reis, Nudeln oder manchmal auch Konserven), da sie sich über 1-2 Jahre halten, sofern sie nicht (!) zubereitet werden. Sind sie erst einmal zubereitet, dann werden sie auch schneller schlecht. Selbst eine Kühlung verzögert den Vorgang nur bedingt. Eine Konservierung von Eingemachten macht nicht generell Sinn. Früher hat man auch Salz genommen, wenn es keinen Kühlschrank gab, oder Zucker beziehungsweise Honig. Es ist auch hilfreich, beim Einkaufen auf das Mindesthaltbarkeitsdatum zu schauen, um zu sehen, was man bis dahin essen kann. Das Produkt muss noch nicht schlecht sein, aber bei Milchprodukten würde ich, aufgrund der schnelleren Verbreitung von Milchsäurebakterien, vorsichtiger sein. Das Haltbarkeitsdatum beschreibt im Grunde die Dauer, wie schnell sich die Bakterienkulturen verbreiten und die 100%-Qualität dann nach und nach abnimmt. Das ist sowohl eine Art "Naturkonstante" als auch von den Umständen abhängig.
Selbst wenn es von Außen nicht schlecht aussieht, kann der Magen dennoch mit Bakterien überrumpelt werden, weil er mehr sieht als das Auge. Greift der Verschwendungsaspekt auch hinsichtlich des Verderbens? Nein und ja. Grundsätzlich kann man sich immer mal irren und sich in der Zeit verschätzen oder die Kühlkette wird nicht sauber eingehalten. Dennoch bleibt die 1. Besinnung immer entscheidend, dass die Menge für sich oder andere exakt auf die Zeit abgestimmt wird, nicht nur in einer Großküche, sondern individuell. In Großküchen gibt es manchmal die Funktion, nur Musterportionen zu nehmen, oder dass magengerechte Portionen verteilt werden, weil es an der Selbstverantwortung mangelt. Vor Veranstaltungen wird manchmal gefragt, wer was ist: Ein Normalesser, Vegetarier oder Veganer, sodass dann eigene Lebensmittel für die bestimmten Gruppenzahlen zubereitet werden, aber man dann auch nicht einfach etwas "stibitzen" kann, obwohl gesunde Lebensmittel aus meiner Sicht viel zu wenig Beachtung bekommen. Wir erinnern uns an die fiktiven Griechen, die nach dem "Großen Krieg" über den "Großen Hunger" klagten. Um Hungerrevolten zu vermeiden, musste schnell gehandelt werden, an die 10 Millionen Menschen mit Essen und Trinken über fast zwei Jahre zu versorgen. Die Verschwendung ist ein grundsätzliches Problem der freien Marktwirtschaft. Die fiktiven Kommunisten führten eine Zentralverwaltungswirtschaft ein, um diesem "Mangel" vorzubeugen, so paradox das auch klingen mag. Individuell kann eine Planwirtschaft gut funktionieren, aber nicht unbedingt in gesellschaftlicher Hinsicht. Wahrscheinlich entwickelt es sich erneut zu einer individuellen Abwägung, aber Konflikte zwischen "Wenigessern" und "Vielessern" sind möglich. Reicht die individuelle Besinnung aus?

Lieb Griechenland,

du hast nach bösen Stunden
aus dunkler Tiefe einen neuen Weg
gefunden. Ich liebe dich, das heißt,
ich habe dich gern, wie die alten
Philosophen des Königtums.
Doch kann ich dich nicht
immer lieben. Die Freiheit,
die du uns allen gleich hast verhießen,
die können nur die Kapitalgesellschaften
genießen. Wofür soll ich dir danken?
Für die Versicherungen, das Militär?
Konzerne dürfen sich maßlos entfalten.
Im Dunkeln stehen die Schwachen, die
Gemobbten und die Alten.

Für Krankenhäuser fehlen
Millionen, doch Spielcasinos können
sich lohnen? Es kommt der Tag,
an dem die neue Jugend alt
und eine neue rote Sonne über
den Schläfern aufgehen wird,
um das Eis des Eisfriedens
vermeintlich schmelzen zu lassen,
in einer neuen Welt "Terra",
hoffentlich in (Selbst-) Erinnerung an die Ideale,
um einen erneuten Alptraum zu verhindern.

(nach dem Lied von Udo Jürgens von 1971).

Der große Feldheer "Alexander" (der Große?) wurde 2008 in das Exil verbannt, auf eine einsame Insel im südlichen Teil des Meeres des Westens der Welt "Terra". Er wollte sich seiner Verantwortung für den "Großen Krieg" nicht entziehen und stellte sich dem ersten Welttribunal der UNO. Er verhungerte langsam, auf eine minimalistische Weise, weil er von seinen "Visionen" befreit werden sollte. Dennoch bekam er ein würdiges Begräbnis. Er war lange das Idol der fiktiven Griechen, die ihn zwar "verließen", aber dennoch in Erinnerung blieb, sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht. Sicher war es nicht seine Absicht, dass er solch eine Verwüstung durch sein Streben nach Gerechtigkeit anrichten würde. Als er das Kapitulationsabkommen vom 8. März 2007 unterschreiben musste, bekam er einen Nervenzusammenbruch. Die wahren Verbrecher waren mehr die Offiziere und die Statthalter in den besetzten Provinzen, die die Befehle "überinterpretierten". Ein anderes Beispiel ist Julius Caesar, der den Leichnam von Pompeius, seines schlimmsten Gegners, suchen ließ, um ihm zuletzt eine würdevolle Bestattung mit allen Ehren zu ermöglichen und die Leichen seiner "Feinde" nicht zu schänden, die ihn angriffen. Auch in theologischer und seelsorgerlicher Hinsicht ist wichtig, eine positive Sicht auf den Menschen herzustellen.

Liebe zu Gemüse, Obst und Fleischlosigkeit

In der Fachsprache werden diese Leute "Veganophile" genannt - ein Neologismus.
Bei Vegetariern ist es wohl eine Abstufung. Aber wenn man jahrelang früher Fleisch gegessen hat und dann in die Mensa geht und Menschen mit viel Energie, wie ein Kind, sieht beziehungsweise eine Möglichkeit sucht, sich im Laufsport zu verbessern, dann lass einfach einmal das Fleisch weg. Dann noch Alkohol. Es dauert ein paar Tage, bis der Körper sich entgiftet. Erst wird man wahrscheinlich etwas "verrückt" und dann kriegen Muskeln, Haut und Nerven plötzlich mehr "Luft" und man fängt an, superglücklich zu werden. Meine Haut wird "grüner", man kriegt besser Luft und hat mit Schweiß, Angst und co. nicht so große Probleme. Auch in heutiger Zeit, wo das in der freien Marktwirtschaft ankommt.
Nach 6 Anläufen bereue ich es nicht mehr und möchte dieses "luftige Gefühl" für meine Gedanken und den Sport nach über einen Jahr nicht mehr missen. Die Anläufe entstanden aus anfangs "gesellschaftlichen Zwängen" und Mangelerscheinungen, die man erst einmal ausgleichen musste (Vitamine, Eisen usw.). Irgendwann akzeptieren das Umfeld und die Familie die Entscheidung, weil sie merken, dass du sehr glücklich bist und dir nichts fehlt. Gefühle der Liebe werden intensiver, Gedanken werden intensiver, der Kopf wird freier und du musst ständig irgendwas machen. Und "Schnitzel" mit Getreide schmecken fast genauso. Man muss ja nicht auf Milch und co. verzichten, weil Tiere auch ohne ein Leiden Eier und Milch abgeben können beziehungsweise das sogar müssen, um zum Beispiel eine Legenot zu vermeiden. Denn grundsätzlich muss sich jeder selbst dafür entscheiden, ohne zu einer Sache zu zwingen. Meist entstehen Kompromisse, weil man sich nicht völlig einem Lebensstil annähern kann. Das ist völlig ok, da Zwänge zum Gegenteil führen können.

Glanz und Glorie?

Alexander zieht mit seinem Prachtgewand
durch die Stadt Athen. Das Finish ist erreicht?
Es ist das Jahr 1999.
Vorbereitungen zur Millenniumsfeier.
Das Königreich steht im Zenit der Macht.
Das griechische Volk soll nichts davon wissen,
dass die Frontsituation eigentlich viel schlimmer war.
Herbst 1999 - Belagerungsring um die Stadt "Ur".
Alexander plant den Umlauf der Stadt, um die
Küstenstädte einzunehmen - die letzte Chance
für das Südbündnis und die Sumerer.
Und der Befehl lautete: "Keinen Schritt mehr zurück!"

Die Front ist überdehnt. Jetzt soll sie noch angreifen?
Seid ihr verrückt? Wie sollen die langen Nachschubwege nach
Osten überbrückt werden? Ständige Zwangspausen.
Die Sumerer sehen ihre Chance zum Gegenschlag.
Auf einer 1. Nachkriegskonferenz im Jahr 2002
wird das Schicksal Griechenlands besiegelt.
Die Osmanen sollen von der Seite angreifen,
damit Alexander den Ostfeldzug abbrechen muss.
Doch die Griechen geben so schnell nicht auf -
Ende der Besinnung? Beginn des Rückzuges
und der Katastrophe, dass keine Seite aufgeben will.

In Mecklenburg-Vorpommern wird unter der Rot-Roten-Regierung (geglückte "Revolution"?) ab 2022 der Tag als Feiertag eingeführt. Für die Welt "Terra" ist dieser Tag ebenso ein "Tag der Befreiung" und von einer sehr wichtigen Bedeutung. Am 8. März 2007 endet der Weltkrieg der Jahrtausendwende mit der Kapitulation des Königreiches Griechenlands und des verführten nationalistischen Regimes, was die Grundlage für eine moderne Gesellschaft ohne Klassensysteme und eine Verfassung mit einer umfassenden (digitalen) Emanzipation aller Menschen in Freiheit, Gleichheit und Erinnerung ist. Der Tag erinnert an das Scheitern schlimmer Tyrannei, Hetze, Angst und bedingungslosem Machtstreben, was die fiktive Welt und die Kultur der alten Welt des ewigen Friedens fast vollständig zerstörte, 6 Millionen Menschenleben forderte und Millionen Menschen ihr Zuhause verlassen mussten in der Hoffnung, dass so etwas nie wieder geschieht, Besinnung, Empathie, Minimalismus, Verzicht und mehr letztendlich immer siegen würden und man sich immer daran erinnern würde, was Geschrei, Neid, Sklaverei, Vernichtung von Kulturgütern, Barbarei, unbesonnene Lügen, Betrug und nicht-kontextualisiertes Gerede angerichtet haben. Für die Rechte der Frauen ist die Lesart der Befreiung ebenso passend.

26. 01. 22 - Grundlegende Aussagen über den Kommunismus von Ernst Busch (1967)

Kommunismus sei "einfach", "vernünftig", "die Ordnung", "die Freiheit" und gerade darin liegt sowohl Chance als auch Kritik. Wie soll eine "Ordnung" entstehen, wenn sie "einfach" sein soll? Wie soll eine "Vernunft" in "grenzenloser Freiheit" entstehen? Die Kette der elitär-egalitären Gegensätze lässt sich fortführen. Notwendigerweise kommt es immer zu einer Abgrenzung, besonders im wirtschaftlichen Sinne (Zentralverwaltungswirtschaft) oder zu Etablierung elitärer Instanzen zur Herstellung der Ordnung (Kaderpartei), da die kommunistische Gesellschaft sich sonst selbst anarchisch auflösen würde, im realen Sinne. Im virtuellen und ideellen Sinne sieht die Sache wieder anders aus und es bleibt sogar wichtig, dass Menschen sich frei und gleich entfalten können. Abgrenzung kann im Sinne von Gütergemeinschaften (Kloster z.B.) geschehen oder im Sinne des Grundgedankens des Egalitarismus, dass möglichst alle Menschen dieselben Möglichkeiten zur Entfaltung individuellen Lebens haben sollen. Schwierig wird es, wenn das gegen die Autoritäten, die "Ordnung", gerichtet ist. Also ergeben sich neue Formen des Kommunismus. Dazu zählt zum Beispiel ein Kunstkommunismus, sich die Welt und ihre (fiktiven) Möglichkeiten durch die Malerei zu erfassen. Ein Virtualkommunismus meint wieder die Entfaltung eigenen Lebens in virtuellen Welten, ohne auf die Realität angewiesen zu sein. Alltagskommunismus meint wieder mehr Methoden des "Car-Sharings", Genossenschaften, Solidaritäts- und Subsidaritätsprinzipien in Gesellschaften als "Gummizellen des Glücks", die sich aber dennoch einer "höheren Instanz" unterzuordnen haben. Geschieht das nicht beziehungsweise kommt es zu Spannungsfeldern, können Konsequenzen drohen. Doch wie weit dürfen diese gehen, damit es zu keiner Willkür, sondern zu einem rechtlichen Ausgleich kommt? Kann ein fiktive Welt die Lösung aller "kommunistischen Probleme" sein?

Erfahrungen mit Selektionen

Schlechte Noten. Fehlende Alternativen
und Ausgleichsmöglichkeiten.
Keine Hinweise auf ein weiteres Leben
innerhalb des "Berechtigungswesens".
Pädagogik der Provokation.
Sie sind nur ein "Normalo".
Sie sind nicht fähig.
Sie sind dumm.
Selbst wenn es nicht physisch ist,
so gibt es immer noch psychische
"Gummizellen vermeintlichen Glücks",
die sehr verletzend sein können.
Und was wenn es gerechtfertigt ist?
Wo liegen Grenzen der Selbst-
und Fremdverantwortung?
Passen Sie mal lieber auf,
dass ich Sie auch
"selektieren" kann,
besonders angesichts einer
unbesonnenen Provokation
und nicht generell
gibt es eine "Rückfahrkarte".

26. 01. 22 - Flug über das "Neubauviertel" in Rostock-Groß Klein

Plattenbauten sind in Ostdeutschland ziemlich verbreitet, obwohl es sie auch im Westen oder in Schweden in einer anderen Bauweise gibt. Auffällig ist aber die Dominanz in "riesigen Trabantenstädten". Ich selbst habe bis 1998 in einem Plattenbau als Kind gelebt. Zwar mag das Gebäude von Außen recht monoton sein, aber im Inneren kann man es sich dennoch schön einrichten. Außerdem waren die Gebäude früher sehr beliebt, weil die Altbauten nicht unbedingt dasselbe hergaben (warme Dusche, Heizung, Strom). Heutzutage sind sie oft Orte "sozialer Brennpunkte", wobei sich doch eher der demographische Wandel dort zeigt. Die Leute, die dort leben, sind immer noch die von früher beziehungsweise hat sich nicht so viel geändert. Genossenschaften sind es weiterhin. Sie konnten schnell aufgerichtet werden ("Wohnwürfel an Wohnwürfel") und einen Wohnungsmangel lösen. Besonders in Rostock gab es ab den 1970er-Jahren ein riesiges Projekt, um die Stadt nach Warnemünde hinaus zu erschließen. Als ich noch dort lebte, lief ich sehr gerne mit meinen Laufschuhen durch diese Städte, um an den Strand zu kommen. Die Strecke Rostock-Warnemünde war eines meiner Lieblingsstrecken. Doch die Eintönigkeit und vor allem das "innere Alter" machte mich fragend: Sind die Leute hier überhaupt glücklich? Naja, ich würde versuchen, mir meine kleine Wohnung mit einem Projektor zu "verändern". Wenn es (finanziell) nicht anders geht, sind virtuelle Reisen im Innenraum sicher wieder toll. Oder man geht in das Gemeindezentrum in der Mitte mit dem obligatorischen Supermarkt. Die breiten Parks zwischen den Gebäuden laden zu Spaziergängen ein. Oben im Norden von Groß Klein ist ein kleiner "Klotz" direkt am Waldrand mit ein paar Ferienhäusern. Da ist es nicht ganz so monoton. Trotzdem fällt auch auf, dass kaum jemand auf der Straße ist. Die meisten sind wohl zu Hause, weil die Autos fast den gesamten Tag auf dem Parkplatz stehen. Wenn die Lärmbelästigung nicht so hoch wäre (dünne Wände bei Reparaturen und Bohrarbeiten), ist es sicher noch angenehmer.

28. 01. 22 - Eines der letzten Aufnahmen der "FS Sassnitz" bei Svanesund - Schweden

Das Thema wurde sehr emotional aufgefasst. 2020 wurde die Königslinie stillgelegt, wobei sie durch eine Katamaran ersetzt wurde, der zwischen Ystad und Sassnitz verkehrt. Schon ein paar Jahre vorher wurde die "Trelleborg" als Fährschiff abgezogen, sodass nur noch ein Schiff blieb. Doch die Strecke rentierte sich nicht mehr, anscheinend wie ich finde. In den Zeitungen wurde berichtet, dass Menschen geweint haben und es nicht fassen konnten. Am schlimmsten waren sicher die Bilder vom Abwracken im Jahr 2021. Jetzt ist meine Idee folgende: Ich kann zwar keine Schifffahrtsgesellschaft kaufen oder zumindest ein Schiff, aber ich kann ein Fährschiff als Design oder Modell am Computer entwickeln oder in einem anderen Bild integrieren. Das Schiff war zuletzt 250000 Euro Wert. Wahrscheinlich hätte es irgendein reicher Mensch auch kaufen können. Aber wo hätte es liegen können, als Hotelschiff zum Beispiel? Eine eigene Reederei der Stadt? Aber 250000 Dong in Vietnam sind 9, 89 Euro Wert, sodass das real-fiktive Budget für ein Modell- und Designschiff am Computer ziemlich gering wäre. Ich kaufe es für die Welt "Terra"! In Umrissen steht es schon als Modell in einem Computerprogramm. Mithilfe eines Projektors kann man z.B. real-fiktiv doch in einem der Restaurants "Platz nehmen" und real etwas essen oder sein Lieblingsauto im Bauch des Schiffes abstellen. Auch die kommunistische Regierung in Athen in der Welt "Terra" braucht eine funktionstüchtige Schiff- und Handelsflotte, worüber ich mir noch keine großen Gedanken machte. Die "Flightanic" ist nur eines davon. Theoretisch kann man die "Königsline" virtuell wieder beleben, wobei man dazu einen Simulator für Schiffe oder U-Boote braucht, auf dem einen Bildschirm. Auf dem anderen Bildschirm steht das freibegehbare Modell. Das kann man mit vielen Dingen machen, mit Flugzeugen, Google-Maps und anderen Programmen. Es ist real zwar nicht dasselbe, aber kostenlos und setzt etwas Fantasie voraus und Reiseberichte kann man ständig schreiben.

Ein Traum?

Alles im Leben erreicht.
Der Wohnwürfel steht.

Vor der kleinen Tür steht dein kleines Auto.
Nach einer langen Outdoor-Lauftour
hältst du an und bist überglücklich.
Die Laufschuhe stehen davor
und du dankst ihnen für den schönen Lauf
in den leichten Sommerkleidern, wanderst
barfuß durch das Gras, das Leben zu spüren.
Niemand stört dich in der Stille.
Die Dunkelheit erfasst das kleine Grün.
Die Sonne wandert am Horizont und
man hört Musik zum Entspannen zusammen.
Nach einem Biss in den Veggie-Apfel
schläft man friedlich ein, zum Leben.
Die Sterne funkeln und du sitzt vor
deinem kleinen Auto, mit einem Lächeln.
Am nächsten Tag warten die
nächsten Arbeitsaufträge und
es fällt dir schwer, dass die Erinnerung
nicht zur schönen Ablenkung führt.
Doch lieber eine Wandertour?
Ein Bild malen oder an den Bücher schreiben?
Aber der Gedanke, dass Minimalismus,
Besinnung und ein "Denken um die Ecke" doch
ein kleines Paradies schaffen kann,
ist auch eine Leistung.
Und die Welt "Terra" fragt sich:
Ist der ewige Frieden der alten Könige
endlich wiederhergestellt,
der ewige Wunschtraum,
nachdem Tyrannen, Schreihälse und Neider
in ihrem Streben nach vermeintlicher
Gerechtigkeit alles zerstört haben?

Der letzte Funkkontakt mit der Estonia am 28. September 1994

Man könnte es das "Titanic-Unglück" der Ostsee nennen, obwohl keine Zeit zur Evakuierung blieb und es in diesem Sinne noch schlimmer ist. Das ist der letzte Funkkontakt gegen 1:22 Uhr, als das Schiff plötzlich Schlagseite bekam. Der Funker klingt sehr aufgelöst. Aufgrund eines Blackouts kann die Position nicht durchgegeben werden. Gegen 1:27 Uhr wird die Position auf der Anzeige nochmal sichtbar und kann durchgegeben werden. Ab 1:29 Uhr reißt der Kontakt ab, da der Untergang sehr schnell abläuft und dann der Strom ausfällt. Die meisten Passagiere schlafen zu dieser Zeit und merken davon in ihren Kabinen nichts. Nur wenige, die merkten, dass etwas nicht stimmte, flohen auf das Oberdeck, wo ein paar Rettungsinseln aufgeblasen wurden. Das stürmische Wasser hat eine Temperatur von 12 °C und man überlebt nicht lange in der Kälte. Gegen 2:00 Uhr treffen erste Schiffe ein. Bis heute ist nicht eindeutig geklärt, warum es zu dem Unglück gekommen ist. Ein Hauptgrund war der schlechte Zustand der Bugklappe (und das Schiff schon vor Auslaufen nicht mehr seetüchtig beziehungsweise gar nicht für den Betrieb auf dem offenen Wasser konzipiert war), die dem Druck der Wellen nicht auf Dauer stand hielt, abriss und das Autodeck geflutet wurde. 2021 untersucht ein schwedischer Taucher das Wrack erneut und findet an der Seite einen Riss, der entweder von der Bugklappe oder einem U-Boot verursacht wurde. Ob der Riss ausreichend war, um das Schiff zu fluten beziehungsweise ob es zu einer Kettenreaktion gekommen ist, untersucht jetzt eine erneute Kommission. Zwar muss die Totenruhe gewahrt werden, aber die Opfer und ihre Angehörigen wollen weiterhin Aufklärung beziehungsweise Schadenersatz. Selbst wenn ein U-Boot das Unglück mit verursacht hat, muss geklärt werden, warum es unter Wasser nicht ausweichen konnte. Fehler des Sonars? Das Unglück ist ein gutes Beispiel für Fremd- und Selbstverantwortung zwischen der vermeintlich perfekten Technik und dem bedingungslosen Streben nach Gewinn angesichts der Natur. Der Gedanke daran, dass man in der Kabine ruhig schlafen möchte und plötzlich Wasser eindringt und man nichts davon merkt, kommt einem "stillen Tod" gleich. Der Gedanke daran, dass die abgeschlossene Kabine ein Sarg ist, kommt einem Alptraum gleich. Einige Passagiere hatten sich auch irgendwo mit etwas zum Trinken hingesetzt und gewartet, bis es vorbei ist. Trotzdem waren einige Taucher mutig genug, das Wrack zu untersuchen. Und mich bringt der Gedanke (von Wasserleichen) an die Grenzen persönlicher und praktisch-theologischer Fassbarkeit (Einstellung von Reflexionsbarrieren). Die Realität ist noch um einiges schlimmer als dargestellt und schlimmer als in vielen Krimis und Horrorfilmen. Und so langsam glaube ich auch, dass das, was mit "elektrischen Salzwasserbecken" als Verbrechen im Spätkommunismus der Welt "Terra" gemeint war, nicht einfach nur eine "Fiktion" ist, sondern ziemlich wahr werden kann, ob nun beabsichtigt oder nicht, wenn Besinnung an ein Ende kommt und man keine Verantwortung in der Spätmoderne angesichts der Unberechenbarkeit der Natur übernimmt. Mir läuft es kalt den Rücken herunter! Aber auch Tiere werden vor dem Töten mit einem Elektroschock "ruhig" gestellt.

Nervige Grenzkontrollen?

Autofahrt von Sumerien nach Sparta.
Vier Pass- und Zollkontrollen auf dem Weg.
Fahrt Richtung Westen. Am Grenzfluss
stehen die griechischen Grenzbeamten,
die sich mit den sumerischen die Transit-
Brücke und Strecke teilen.
Der Grenzfluss wird von Flutlichtern
ausgeleuchtet. Auf den Türmen stehen
Wachposten mit Gewehren. Gefühl der Angst,
aber auch der Gewissheit, es darf keinen Krieg mehr geben.
"Zeigen Sie mir bitte Ausweis und Passierschein."
"Haben Sie Waffen, Elektronik oder was anderes dabei?"
"Nein." - Bekommen wir die Pässe nicht wieder?
Fahrt durch das griechische Land. Halt bei einem
Intershop auf der Straße. Erinnerung an Freiheit.
Wir dürfen nur begrenzt Waren mitnehmen,
aufgrund der strengen Zollbestimmungen.
Unser Auto nähert sich der Stadt hinter
einem Mauerring, die einem Schutzstatus

der Südmächte unterstellt ist.
Und wieder kommt es zu einer doppelten
Passkontrolle an den Sektorengrenzen.
Endlich sind wir da durch. Erleichterung.

Flucht über das Eismeer.

Die Sumerer kommen.
Keine Hoffnung mehr.
Die Rache wird furchtbar sein.
Unbesonnenheit folgt Unbesonnenheit.
Wer Wind säht, wird Sturm ernten,
sich mit der "Natur" anzulegen.
Die Verwaltung der Ostprovinzen
befiehlt die Evakuierung zum
Winter 2006/2007 im
"Großen Krieg".
Zwei Millionen Ostgriechen
packen überstürzt ihre Sachen.
Blizzards drohen vom Nordpol.
Der Weg in den Süden
ist blockiert. Übrig
bleiben noch der Seeweg
über das Eismeer und
die Bergpässe des riesigen
Labyrinth-Nordgebirges.
Über das Eismeer geht
es schneller, aber nur
wenige Schiffe sind geeignet.
Die Gefahr von Angriffen ist
größer als im Gebirge.
Eingeschlossen im Eis.
Ewige Dunkelheit,
wenig Licht am Tag.
Wenn etwas passiert,
kommt keine Hilfe.
Von den zwei Millionen Menschen
schafft es nur die Hälfte
in Richtung Westen.
Noch Jahre später
werden Tote gefunden.
Der blanke Alptraum.

Das Thema ist im Moment in MV wieder ziemlich *en voque*. Es gibt Debatten über Leute und Politiker, die ihr Studium "schmeißen" beziehungsweise viele Semester studieren und dann abbrechen. Die Meinungen zu abgebrochenen Ausbildungen sind da ziemlich differenziert. Ich selbst wollte auch eine Zeit lang nicht mehr. Doch irgendwann sagte ich mir, weil ich schon ziemlich weit fortgeschritten war und ich das Studium eigentlich als wunderschön und umfassend betrachtete, dass es sich doch eher um temporären Unmut handelte. Man mag nicht generell alle Fächer und die teils subjektive Meinung der Dozenten kommt noch erschwerend dazu. Ich habe versucht, auf die Erfolge zu blicken, das heißt, auf die Sachen, die ich gerne hatte, weil Hausarbeiten, anders als Klausuren, sich doch zu einer ziemlich individuellen Sache entwickeln. Das Theologiestudium war für mich sehr schwer, besonders weil ich in meiner Familie keine Vorbilder hatte. Es gab diese Unterscheidung zwischen "Pfarrerskindern", "Engagierten" und "Interessierten". Wenn man damit aufwächst, ist das natürlich was anderes als bei jemanden, der sich dafür interessiert. Meine Wortmeldungen und Seminararbeiten waren teilweise auch deutlich "neutraler" als bei anderen Kandidaten, was mit meinem konfessionslosen Hintergrund zu tun hatte. Von den 25 Leuten, die 2011 bei der Studienberatung saßen, kamen 2018 nur 2 Leute durch das Examen, mich eingeschlossen, wobei nach der Zwischenprüfung klar war, dass das nicht ganz der richtige Weg sei, sodass ich andere Praktika absolviert habe. Der endgültige Bruch kam dann zwischen 2018 und 2020 in Kiel, vom "frommen Reliquienkult" zum "Atheismus Jean-Paul Sartres". Die Gegensätze zum Schluss könnten größer nicht sein. Dennoch war mir wichtig, die Vergangenheit "erinnernd" zu bewahren, ganz gleich ob eine "Zwangsneurose" vorliegt oder nicht. Die Selbständigkeit kam dann eher aus Zufall, womit ich nicht rechnete. Das kann auch eine Alternative sein, wenn man sein Studium nicht abbrechen möchte. Der Abbruch sollte der letzte Weg sein. Es gibt im Marketing-Bereich für Geisteswissenschaftler umfassende Alternativen. Wichtig ist, dass man seinen Kurs selbst bestimmt. Man findet schon seine "Nische". Ich fand den Gedanken, dass man sich selbst motivieren muss eigentlich ganz toll, als "eigener Chef", wobei ich dann schon Motivation von Außen bekam, wenn ich mich selbst für eine Sache begeisterte. Irgendwas nimmt man immer mit und man kann sich fragen, ob eine Ausbildung wirklich abgebrochen ist, wenn man eine lange Zeit studiert hat? Ich selbst bin da nicht so streng, wobei es natürlich staatlich-reglementierte Berufe gibt, wo der Abschluss zwingend ist.

Die letzte freie Rede von Otto Wels (SPD) gegen das Ermächtigungsgesetz vom 23. März 1933

Bis heute, glaube ich, wenn die Kommunisten sich mit der SPD zusammengeschlossen hätten, wäre die Katastrophe und auch ein Weltkrieg verhindert worden. Die Sitze der KPD waren schon annulliert, aber es mussten mindestens 2/3 der Abgeordneten anwesend sein. Und die Sozialdemokraten hatten dennoch Mut genug gehabt, "Nein" zu sagen. Die Kommunistische Partei und Georgios Volgin hätten sich angeschlossen, weil sie ahnten, wenn die Nationalisten erneut an die Macht kommen, dass die Welt "Terra" den "Letzten Krieg" erfahren würde. Als am 20. April 2037 das "Gesetz über die Verfassungsrevidierung" in der Republik Griechenland mit 2/3-Mehrheit angenommen wird, um die Schwächen der Verfassung auszugleichen und das Land aus der Staatskrise zu befreien, stimmten die Oppositionsparteien der Nationalisten gegen die kommunistischen Bestrebungen - genau umgekehrt, obwohl angesichts der werdenden Tyrannei die späten Kommunisten nicht besser sein würden, als noch zu Revolutionszeiten - um genau diese Tyrannei zu beenden und die Angst vor einem erneuten Krieg und den rechten Parteien selbst auszunutzen. Aber dennoch sind beide politischen Gruppen nicht generell mit den realen Pendants vergleichbar, besonders angesichts virtueller Lesarten in einer anderen und fiktiven Welt als der Erde. Aber anders als in diesem Beispiel hatte die Welt "Terra" schon eine nationalistische Diktatur und ihre Folgen erlebt, aber nicht unbedingt musste das auch zu einer ausreichenden Kritik gegenüber "Revolutionären" und anderen Machthabern geschehen. Der Vergleich mit der Corona-Krise hinkt generell, weil anders als heute, Terror und Angst allherrschend waren. Abgeordnete wurden erpresst und eingeschüchtert, wenn sie nicht zustimmten und Infektionsschutzgesetze heben nicht die Verfassung auf (Ewigkeitsrechte!), sondern schränken die Freiheit zur Erhaltung dieser ein. In Notzeiten ist das schon möglich, wenn viele Menschenleben in Gefahr sind, aber eine Notverordnung muss auch ihre kasuellen und temporären Grenzen kennen, damit es keine Willkür gibt, aber ein Staat dennoch handlungsfähig bleibt und keine Anarchie ausbricht.

06. 02. 22 - Der "Mitarbeiter des Monats" als "Straße der Besten"

Wenn es sowieso nur zwei Mitarbeiter in einer Organisation gibt, dann lohnt sich eine Ausschreibung nicht. In fiktiven Welten ist das noch umso mehr egal, wer der Beste und nicht der Beste ist. Es ist doch egal, ob man immer oder nur einmal nicht zum Mitarbeiter des Monats wird? Trotzdem entbrennt in diesem Zeichentrick von Spongebob ein "Krieg" zwischen zwei Angestellten, wer eine größere Leistung erbringt. Grundsätzlich soll durch die Eingrenzung der Zeit eine Möglichkeit für andere Teilnehmer entstehen, aber was ist, wenn der Andere dennoch "faul" oder "fleißig" bleibt? Aber gleich zu weinen, wenn es mal nicht funktioniert und zu sagen: "Ich bin ein schlechter Arbeiter. Ich bin ein Versager.", ist doch etwas übertrieben. Die Auszeichnung kann zu einem größeren Profitstreben führen. Wie kann ein kommunistischer Ausgleich / Besinnung in real-fiktiven Welten stattfinden?

06. 02. 22 - "Late Night Electro Music" - Ein Mix

Das wäre was für die "Lauf-Lounge". Ich selbst höre diese Soundtracks gerne vor dem Schlafen-Gehen oder einen anderen "Chill-Out-Mix". Daneben gibt es virtuelle Möglichkeiten, um in einem Auto, wie in seinem Bett, zu schlafen, wenn man das jeweilige Bild vom Computer auf einen anderen Bildschirm überträgt. Ich bin bestimmt seit fast 10 Jahren kein Auto mehr selbst gefahren. Komisch, nicht wahr? Aber ich habe viel Angst davor. In der Nacht, wie hier, oder an einem einsamen Ort geht das vielleicht noch, aber ich konnte noch nie eine höhere Geschwindigkeit als 100 km/h kontrollieren. Das Auto fing an zu "vibrieren" und ich bekam Angst. Und die Leute werden etwas ungeduldig, um es vorsichtig zu sagen. Aber es wundert mich nicht, wenn für viele Menschen das Auto nur ein Fortbewegungsmittel ist. Für mich ist es viel, viel mehr als das. Es ist ein Ort der Ruhe und Geborgenheit, zumindest an bestimmten Orten und dann hört man "eigenen Gedanken" zu, die auf das Objekt projiziert werden oder macht das Radio an. Wenn man ständig im Verkehr aufpassen muss, funktioniert das nicht. Man musste damals in der Fahrschule nachweisen können, dass man auch deutlich höhere Geschwindigkeiten kontrollieren kann. Ich kann es nicht und das war dann auch ein Gedanke für einen unauffälligen Smart, weil man sich mit dem sowieso nicht auf die Autobahn traut und die Geschwindigkeit automatisch gedrosselt wird. Ich habe keine Lust darauf, mein wunderschönes Leben zu riskieren. Virtuelle Reisen, Modellautos oder auch ein Lenkrad am Schreibtisch sind für mich eine ungefährliche Alternative, wo man keine Angst haben muss, aber das mit der emotionalen Kontemplation viel besser funktioniert. Und im Simulator gibt es sowieso keine (reale) Lebensgefahr oder auch hier, wenn man "virtuell" einsteigt und dabei friedlich einschläft. Und sonst kann man ins Flugzeug steigen, die Bahn oder zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad losziehen. Mit einem Auto-T-Shirt, einer Lauf-Uhr als Tacho entwickelt sich dasselbe, vielleicht sogar noch besser, wenn Fahrer und Fahrzeug eins werden. Das ist bei Rennen sehr wichtig, das "Leben in der eigenen (Auto-) Welt", um eine Bestzeit zu erlangen.

Ich und mein Auto-T-Shirt
erkunden wieder die Welt
unter dem Sonnenschein,
es muss nicht mehr im Zimmer
Sommer sein.
Die lange Laufhose kann
weg und es friert nicht mehr.
Falls es kein Lauf mit
Laufschuhen wird,
kann es auch ein künstlerischer
Spaziergang mit Tasche, Sandalen
oder gleich Barfuß auf der Wiese sein.
Wir haben da keine Hemmungen.
Unten am Strand gibt es viele
Motive und Gedanken zum Schreiben
im kleinen Notizbuch. Und
wir mögen den Gedanken, dass
man einfach auf dem Stein sitzt,
vor sich hin schreibt und die Leute
und Touristen einem zulächeln,
wie glücklich man ist und
man es selbst auch sein möchte,
angesichts von Stress und Druck.
Auf dem Rückweg ist Zeit
für ein Eis oder einen Kaffee.
Ein schöner Tag, bis zum Abend
und zum Schlafen-Gehen,
ohne jedweden Gedanken
der Langeweile, da die innere Ruhe
für eine Unmenge von geheim-freien
Gedanken sorgt. "Und wenn schon.",
sollte das gehetzte Wesen der
Anderen uns stören. Wir gehen weiter,
in unserer abgeschlossenen "Blase".
Mit einem entspannten Lächeln
im Gesicht. Ganz egalitär,
ganz positive Gummizelle.
Fast schon im Trance,
aber dennoch hochsensibel.

"Estonia"- Metapher.

Estonia bedeutet übersetzt: Estland,
also verkörpert auch ein Schiff die Identität
eines Landes oder vieler Länder.
Estland wurde durch die Ereignisse um die
Oktoberrevolution 1917 unabhängig,
noch heute ein Nationalfeiertag,
um dann wieder zu einem Teilstaat einer Union
zu werden, was sich dann 1991 wieder änderte.
Der Fährverkehr nahm zu, aber vielleicht auch
die Unbesonnenheit, manche Schiffe nicht anzupassen.

"Kann man im Wasser erfrieren?" - "Wie kommen Sie
auf die Frage? Wir haben doch genug Schwimmwesten
und Rettungsboote." - Ein neuer Eisfrieden
angesichts einer (un-) berechenbaren Moderne und Natur?
Und irgendwie hätte es schon gereicht,
besser die "Klappe zu halten",
dann würden noch heute viele Menschen
leben, anstatt sich über Verschwörungstheorie
und mehr Gedanken zu machen oder überhaupt
zum Schiff zu tauchen. Doch was ist,
wenn etwas anderes die Ursache war?
Lieber eine virtuelle Neugier als eine reale,
um wenigstens die Totenruhe im Wasser
nicht zu stören. Es ist schlimm genug,
bei jeder (Schiffs-) Katastrophe.
Auch die fiktiven Griechen haben viel
Leid durch unbesonnenes Handeln erfahren
und nicht generell genug nachgedacht,
aber sie wollten sich doch mit Anstand
mit der schwierigen Vergangenheit
auseinandersetzen - in einem "Graecia".

Stell dich nicht über die "Partei"!

Sie gab uns die Möglichkeit,
so zu sein wie wir sind.
Sie verbannte Hetzer, Witzfiguren und
scheinheilige Menschen,
die uns weh getan haben,
uns nichts zugetraut zu haben
und nur ihre Gehässigkeit
befrieden wollten.
Die Tyrannei rottete sie aus, dass
nie wieder eine Träne des "Großen
Krieges" durch ein tyrannisches
Geschrei fließen würde,
um die Verantwortung verantwortungslos
zu übertragen.
Dem Materialismus sagte
sie den Kampf an.
Sie schenkte uns
virtuelle Villen, Autos und
vieles mehr, in einem ewigen
Glück. Du musst dich nicht
rechtfertigen, denn diese
Leute sind nur dumm,
die dich für dumm hielten.
"Darum" kümmern wir uns schon
und stopfen ihnen das Maul,
mit virtuellen Gummitieren."
"Komm Hannes, wir
tun dir nicht weh, sondern
du kannst alles machen,
was du willst, solange du
uns nicht in Frage stellst.
Dein Auto kannst du auf
virtuelle Reisen mitnehmen
oder dir einen Ort der Ruhe
suchen." Warum sollte ich
euch in Frage stellen?
Ihr habt mir alles gegeben,
was ich will. Warum wollen
es Andere denn nicht?
Man sollte die Hand nicht
beißen, die einen füttert.
Tut man es doch, beißt
sie doch hungrig zurück...
Niemand ist besser als
die "Partei", die die
"Gummizellen des Glücks"
ermöglicht. Alle sind gleich,
aber stelle das nicht in Frage,
wenn du die Partei nicht in
Frage stellen willst.

07. 02. 22 - Soundtrack zum "Schloss im Himmel" (1986) - Inspiration für die "Flightanic"

Das ist eines meiner Lieblingsfilme aus Japan. Er basiert auf der Erzählung von "Laputa", einem Schloss beziehungsweise einer Stadt im Himmel. Passend für die Differenz zwischen realen und fiktiven Traumwelten. Religiöse Motive werden durch die "Entdeckung des verlorenen Paradieses" oder den "Angriff der Goliath", einem Kriegsluftschiff, aufgegriffen. Die Stadt im Himmel hat eine Weltvernichtungsmaschine, mit der sie die (reale) Welt beherrschen wollen beziehungsweise man durch diese die Welt beherrschen kann. Die Stadt steht an einer metaphorischen Nahtstelle zwischen ewigen Frieden, Tyrannei und Freiheit, wie die Erfahrungen der Welt "Terra", die sich letztendlich nach dem "Großen Krieg" nichts Sehnlicheres wünscht als eine Rückkehr in den ewigen Frieden, fernab einer lauten (realen) Welt. Doch der "Eisfrieden" ist von einem Machtstreben der zwielichtigen Königskommunisten und der atomaren Gefahr angesichts des Strebens nach einem "Roten Planeten" geprägt, aber die Tyrannei letztlich doch fallen würde, dass die Idee der Freiheit des Kommunismus doch unbesonnen missbraucht werden würde. Die Ruinen der Stadt erinnern an ihre Verlassenheit, weil die Laputaner erkannten, dass sie nicht für immer jenseits der (realen) Welt leben konnten. Am Ende des Films zerstört sich die Stadt selbst und ihre Vernichtungsmaschine und entschwebt mit einem "grünen Baum" an der Spitze, dem "Garten des Paradieses" in den Himmel, unerreichbar für die Menschen der realen Welt und ihrer "Sünden", sodass sie nicht von Tyrannen beherrscht werden würde. Die "Goliath" beziehungsweise die "Barbarei und Stärke" von vermeintlich stärkeren Personen stürzt ab, wie in der Geschichte von David und Goliath, um das Land Israel vor den Philistern und Seevölkern zu retten, dass der jüdische Gott immer auf Seiten der vermeintlich Schwächeren angesichts der Großmächte, wie Babylon, die Assyrer usw. sein würde, auch wenn er sich weiter distanziert und nur mit Engeln, Propheten und co. Spricht.

"Verbotene" Grüße?

Die fiktiven Griechen
kannten keinen
olympischen Gruß,
der in Deutschland
verboten ist, obwohl
es ja manchmal Leute
gibt, die diesen machen.
Die fiktiven Kommunisten
grüßten sich gerne
mit einer "erhobenen Faust"
oder einer Umarmung
und einem Kuss auf die Wange oder
einem "Lang lebe Volgin!".
So wurden auch der General Alexander
oder die alten Könige und Stadträte
begrüßt - Zeichen des Respekts
innerhalb der Klassengesellschaft.
Die Römer grüßten sich
gerne mit "Salve" und so
kenne ich das noch aus
dem Lateinunterricht.
Hauptsache, man ist
sich immer dem Missbrauch
in der Geschichte bewusst,
trotz einer didaktischen
Unterweisung und "Erlaubnis".

09. 02. 22 - 12:00 Uhr - Die Drachenlord-Story - Beitrag vom Bayrischen Rundfunk

Die "Drachenlord-Story" ist ein gutes Beispiel für "moderne Revolutionäre" und "Grenzen von Gummizellen" zwischen Virtualität und Realität, die überschritten werden und es zu Gewaltexzessen kommt. Sicher würde der das alles abstreiten, was ich sage, aber nachdem ich davon hörte, dass ein Professor für Kommunikationswissenschaft mal das Buch in einem Seminar behandeln will, bin ich auch darauf aufmerksam geworden. Ich habe mir das "widerwärtige" Buch schon angesehen. Das kommt nicht in Frage. Aber die Welt "Terra" hat so etwas mit den extremen Bewegungen schon durch, wobei auch diese sich vor Gericht verantworten mussten, aber nicht allein die Regierungen, sondern auch Anhänger und Volk, die auch hätten kritischer nachdenken können, bevor eine Sache zu weit geht. Viele hatten Selbstmord begangen (Rückzug von verschiedenen Internetplattformen), bevor sie gefasst werden konnten. Angesichts "digitaler Unsterblichkeit" scheint das unmöglich zu sein. Der Wunsch nach einem "Ewigen Frieden" als Erinnerung an einen friedlichen Virtualkommunismus steht mit einem solchen "Internetkrieg" oder auch einem "Kriegstreiben in Computerspielen" im ziemlichen Gegensatz. Solche Leute provozieren, weil sie sich selbst schlecht fühlen und ihre Minderwertigkeitskomplexe und Gehässigkeit auf falschem Weg umgehen. Von Einsicht kann von beiden Seiten keine Rede sein. Man kann das auch anders machen, wie zum Beispiel mit Sport, guter Ernährung, Bildung, Rückzug und so weiter und sofort. Darin kann ja auch eine Besinnung innerhalb einer digitalen Stadt liegen, damit die Welt "Terra" so etwas nicht mehr erlebt, wobei natürlich das Risiko immer besteht, im "Eisfrieden".

Die goldenen 60er und 80er?

Wunsch nach Rückkehr.
Coole Musik. Kein Corona.
Andere Kleidung.
Die Welt "Terra" stand
in den 2060er- und 2080er-
vor dem "Letzten Krieg",
der nur wenige (Atom-) Sekunden
dauern würde, auch wenn
das "rote Virus" letztlich doch schlauer
sein würde, trotz aller Maßnahmen

und aller Diplomatie,
besonders in virtuellen Welten.
Mehr Schein als Sein.
Was verhinderte den Eklat der
beiden Blöcke der Welt "Terra"?
Die Erinnerung an die gemeinsame
Verantwortung nach dem "Großen Krieg",
der die Welt schonmal völlig verwüstete.
Gerade Georgios Volgin,
als Generalsekretär der UNO,
konnte schlimme Dinge durch geschickte
Verhandlungen verhindern.
Lieber einen "Grenzwall" als einen Krieg.
Wer kontrolliert wen? Die kommunistische
oder die kapitalistische Welt? Der Terrorismus
oder die allgegenwärtige (kalte) Spionage?
Die Eismeerkrise als Unberechenbarkeit
von "schwarzen Bomben" und die Gefahr
ist auch real nicht gebannt.

Moderne Revolutionäre.

Digitalismus gleich Kommunismus.
Alles ist möglich. Wo liegen Grenzen?
Es treten Online-Marketing-Gurus,
"Lords und Nerds" auf, die auch
"Betrüger" und "Hater" sein können.
Nicht alle Selbsthilfe-Revolutionäre
sind schlecht, aber Provokationen
sind immer möglich, auch ohne ein
Wissen darum. Darum ist eine
Kontextualisierung immer wichtig.
"Quo vadis Graecus?" ist nicht
einfach nur eine Fiktion, sondern
ein metaphorisches Spiel der
Internetwelt, ihre Möglichkeiten
und Grenzen angesichts des realen
Rechts zu markieren. Was kann
man gegen "Revolutionäre" tun, wenn
sie zu weit gehen beziehungsweise
eine unkritische "Verführung" einsetzt?
Andererseits können diese "Revolutionäre"
auch Möglichkeiten zu einem neuen Leben
geben. Wie kann eine besonnene Abwägung
gelingen, damit es keinen "Großen Krieg" mehr
gibt und eine Rückkehr in den "Ewigen Frieden"
der virtuellen Kreativwelten möglich ist?

Inspiration für eine Fähr-"Kreuzfahrt" in der Ostsee

Dieser finnische Kanal stellt Reisen auf Routen, wie Stockholm - Helsinki oder Tallinn zusammen. Man wird quasi auf eine Reise "mitgenommen". Ich selbst war zwei Mal auf einer Kreuzfahrt, wobei es sowohl in die Ostsee als auch das Mittelmeer ging. Solche Schiffe sind heutzutage "schwimmende Städte" und sie sind alle "gleich". Es gibt Restaurants, Bars, Diskotheken, Kabinenlängen, steuerfreie Läden und so weiter. Auf Dauer kann das langweilig werden. Wenn das Wasser nicht wäre, wäre es dasselbe wie in einer Stadt. Auf Kreuzfahrten gibt es Shows und Landgänge, aber das lässt sich anders und vor allem billiger regeln. Jetzt durch die Corona-Krise war es mit dem Reisen sowieso nicht so gut. Diese Schiffe haben den Nachteil, dass sie, wenn sie vollbeladen sind, keinen "ruhigen Ort" erlauben. Irgendwo ist ständig jemand oder es gibt viel zu viel Essen. Ich erinnere mich, dass ich auf dem Sonnendeck Sport getrieben habe und umher gelaufen bin, weil ich nicht ruhig sitzen konnte, während andere ihren Cocktail auf der Liege genossen haben. Die Bibliothek war der einzige Ort, wo es "ruhig zu ging", aber die engen Wände konnten einen auch in den Wahnsinn treiben. Ich finde, dass sich das virtuell und mit bisschen Fantasie viel offener regeln lässt. Ein Minecraft-Schiff als Inspiration oder das Video hier, Essen bei sich zu Hause und nicht in verschwenderischen Unmengen. Jede Menge Freizeitaktivitäten und Shows, die man sich selbst ausdenkt, wobei man gleichzeitig nicht eingeengt ist, z.B. laufen zu gehen. Es gab einen Gala-Abend und man wurde fast dazu gedrängt, die großen Menüs zu nehmen und ich entschied mich für minimalistische Nudeln mit Tomatensoße, die es zum Glück noch als Alternative gab, neben dem ganzen Luxuszeug oder man ging gleich in die Cafeteria / Mensa, um sich selbst was auszusuchen.

Warum sind die fiktiven Kommunisten in der Republik Griechenland so schnell aufgestiegen? Besonders im Social-Media-Bereich werden manche "Revolutionäre" immer stärker. Wo können Grenzen und Besinnung liegen, bevor es zu spät ist? Wenn alles erlaubt ist, besonders im virtuellen Raum, dann muss es langfristig auch **Einschränkungen** geben, damit keine Anarchie ausbricht (z.B. beim Urheberrecht), aber dafür sorgt schon die "Partei" beziehungsweise das juristische Recht. Auch dieses muss seine Grenzen kennen, damit die Freiheit der Menschen nicht eingeschränkt wird und es zu keiner Willkür kommt, auch wenn es Notwehr-Maßnahmen geben kann, besonders in Krisensituationen.

Was soll das "Ganze" eigentlich?

Die Sinnfrage ist ein zentrales Element
des Philosophie- oder Theologiestudiums.
Immer geht es auch um Geduld und Besinnung,
denn es dauert, bis sich ein kritisches und
kontextuelles Denken einstellt. Der
Literathon hilft dabei ein bisschen,
aber man muss selbst "Sinn" finden.
Nicht nur im Studium, sondern auch im Leben.

Warum habe ich dieses "Bewusstsein"?
Konnte ich nicht jemand Anderes sein?
Die Theologen sagen, das hat Gott entschieden.
Die Philosophen sagen, es ist eine Sache der Vernunft.
Die Biologen sagen, es liegt in der Hirnrinde.
Alle haben irgendwie Recht, weil Bewusstsein und
Sinn doch eine allumfassende Sache sind,
zwischen Glauben und Nicht-Glauben.
Bestimmte Dinge sind gegeben, andere
macht man sich selbst sinnvoll. Die Welt "Terra"
überwindet manche Schranken durch die Fiktion,
weil Bewusstsein kreativ geschaffen wird oder
auch Sinn in einer anderen Welt. Erleichtert vielleicht,
auch in Hinblick auf ein "Ende ohne Ende".

Schwedische Zimtschnecken-Rezept (vegetarisch/vegan)

In diesem Video werden schwedische Zimtschnecken zubereitet ("Kanelbullar"). Die gibt es vielerorts, aber im Rahmen von wirtschaftlichen und kulturellen Partnerschaften holt man sich viele Dinge in das eigene Land, sodass immer irgendwo auch ein bisschen "Ausland" ist. Die Schnecke schmeckt sehr gut. Es ist zusammengerollter Teig mit Zimt untergraben. Was gibt es noch für Dinge aus Schweden? Da wäre zum Beispiel das Knäckebrot "Wasa", die Fährschiffe, einige Fischgerichte und auch die so genannten "Clogs", Holzschuhe, die man im Sommer barfuß trägt. Ich habe sie als Kind sehr gern getragen. Doch woher kommen die eigentlich, aus Holland, Schweden oder Dänemark? Die Meinung dazu ist verschieden. Durch die historische "Kalmarer Union" kam es zu einigen Überschneidungen. Finnland hat sich im Zuge der Oktoberrevolution unabhängig gemacht. Ein Stück von der anderen Seite gibt es hier im Norden sehr häufig. Aus Dänemark kommen leckere Haferkekse. Sprachlich gibt es ein paar Einflüsse von beiden Seiten, es handelt sich um indogermanische Sprachen. Das war immer abhängig davon, wann und wo welches Land auf das jeweilige Land Einfluss genommen hat. Die Insel Rügen stand sowohl unter dänischer, schwedischer und dann deutscher Herrschaft. Während der Napoleonischen Kriege waren auch kurzzeitig die Franzosen hier. Ursprünglich war die Insel aber von Slawen und anderen germanischen Völkern besiedelt, was sich dann durch die Christianisierung änderte. Aber bestimmte pagane Vorstellungen, besonders in den Schöpfungslegenden, gibt es immer noch, z.B. in der Ambivalenz des Buches "Die Heiden von Kummerow", wo es sowohl das Eine als auch das Andere gibt oder Religionshybride beziehungsweise ein Synkretismus. Den gibt es auch auf dem Markt und in der Wirtschaft.

Die "rote Fahne" als Besinnungshalt - Interview mit der DLRG

Die rote Fahne steht nicht nur für Liebe, Emotion oder als politische Farbe für die Arbeiterbewegungen beziehungsweise sozialdemokratische und sozialistische Parteien, sondern sie ist auch ein Warnsignal an Stränden. Man sollte die Ost- und Nordsee nie unterschätzen. Die Fahne wird nicht umsonst gehisst. Wird die Grenze "überschritten", droht Lebensgefahr durch die Unberechenbarkeit der Natur. In der Ostsee ist es meist der hohe Wellengang, der zu einer Rückströmung führt. Je größer die Welle beziehungsweise je stärker der auflandige Wind ist, desto stärker ist die Rückströmung. Diese ist gefährlich, weil man vom Wasser nach unten gezogen wird und keinen Halt mehr hat und ertrinkt. Leider missachten viele Leute die Fahne, um einen gewissen "Kick" oder "Flow" zu bekommen. Auch bei Lawinengefahr in der Schweiz und in Österreich würde ich auf die Warnungen beziehungsweise Warnstufen hören. Entweder wartet man, dass eine Expertengruppe Entwarnung gibt und fordert das Schicksal nicht heraus oder man fragt nach einer (kreativen) Alternative. Wo gibt es eine sichere Skipiste, die man auf Google schnell mit dem Smartphone nachschlagen kann (?) oder man geht statt in die Ostsee in das Freibad und Schwimmbecken oder bleibt gleich zu Hause in der Badewanne und stellt mit einem Projektor oder einem virtuellen Bild ein Meer beziehungsweise eine Ostsee nach. Mit etwas Geduld legt sich der Wind dann wieder oder der Schnee wird stabiler, sodass die Flagge wieder eingeholt wird, die nicht allein für einen Egalitarismus steht, sondern auch für einen "elitären Schutz", was diesen philosophischen Gegensatz gut aufzeigt, auch in Hinblick auf die Welt "Terra", die beiden politischen Blöcke im Eisfrieden und die (digitale) Revolution der Sicherheit. Es gibt auch die Wortwendung, eine "rote Linie zu überschreiten". Das heißt, dass Wut und Unbesonnenheit zum Beispiel die Meinungsfreiheit überschreiten beziehungsweise nicht ausreichend kontextuell nachgedacht wird beziehungsweise wurde. In persönlichen Konflikten heißt es auch, "unter die Gürtellinie" zu gehen. Das kann bei diplomatischen Konflikten ganz entscheidend sein, wie man sich benimmt und verhandelt.

Ambivalenz der Städte.

Demokratie ist auch gleichzeitig ein Risiko.
Es kann die sonderbarsten Personen geben,
die sich auch zu Straftätern entwickeln können.
Meist haben diese in der Vergangenheit
"Opfererfahrungen" in irgendeiner Form erfahren.
Deshalb ist Mobbing sehr gefährlich und es
kann zu einer psychischen Kettenreaktion kommen.
Opfer - Täter - Täter - Opfer.
Fälle sind selten, aber es gibt sie, in irgendeiner Form,
besonders in virtuellen Internetwelten.
Auf der einen Seite möchte man durch
Täterprofile die Hintergründe der Systematik
erfahren. Auf der anderen Seite kann es schon
zu spät sein. Alkohol- und Drogenexzesse
verstärken die Motive und sind zu unterbinden.
Zwar erlaubte die Kommunistische Partei im
fiktiven Griechenland eine individuelle Entfaltung,
aber Terrorismus und Kriminalität wurden hart
bekämpft, um die Gesellschaft zu schützen.
Ein Vergehen konnte reichen, dass die
Ausweisung folgte, ohne kontextuell zu urteilen.
Die Todes- als Höchststrafe wurde offen praktiziert
und jeder wusste das, sodass die Kriminalitätsrate
in dem kommunistischen Staat (lange) sehr niedrig war.
Die Staatssicherheit ist allgegenwärtig, Bildung und Aufklärung
nehmen einen sehr hohen Stellenwert ein,
um Untaten zu vermeiden und vorzubeugen.
Das bedeutete, dass es in der eigenen Hand lag,
wie weit die "Sonderlinge" gingen,
ohne sie generell zu verbieten.

Jede (antike) Stadt hat eine Ambivalenz
in sich. Es gibt verschiedene Kulturen,
Räume, Vorlieben und so weiter.
Vieles bleibt aber auch "verborgen".
Einerseits gut, andererseits (sehr) schlecht,
wenn andere zu Schaden kommen.
Oder bist du auch ein "Honk(a)"?

(Anti-) Zucker-Doku auf dem Kanal "Arte"

Es ist schon lange eine umstrittene Frage, ob Zucker "Gift" sei. Diese Doku zeigt die Ambivalenz auf und berichtet von neuen Erkenntnissen. Grundsätzlich ist Zucker überall enthalten, als Konservierungs- und Geschmacksmittel. Es macht irgendwie keinen Sinn mehr, zusätzlich Zucker zu nehmen, es sei denn im ungesüßten Tee z.B.. Der Körper ist ständig damit beschäftigt, irgendwas zu entgiften, abzuwehren und es los zu werden. Ich fand daher den Gedanken der "Mäßigung" nicht schlecht. Man kann nicht auf alle "gefährlichen Sachen" verzichten, aber man kann den Körper so gut es geht entlasten. Wenn man keinen Alkohol trinkt, hat die Leber mehr Zeit für die anderen Giftstoffe. Wenn man weniger Zucker isst, dann wird die Bauchspeicheldrüse entlastet beziehungsweise sie hat mehr Zeit, sich "auszuruhen". Ohne Salz und co. werden die Nieren entlastet, weil auch überall Salz vorhanden ist und der Körper nur wenig Salz pro Tag braucht oder Vitamine und Stoffe, die er nicht aus sich selbst heraus herstellen kann. Einige Vitamine, wie B12, C oder D muss man von Außen aufnehmen oder auch bestimmte Fette und Eiweiße. Ohne Essen geht es nicht. Im Grunde werden Organe dann aktiv, falls sich ernährungstechnisch was tut, ein Nervenimpuls ausgelöst wird und der Magenbrei mit Enzymen gespickt wird. Zucker ist nicht generell schlecht. Wenn man z.B. vorher Sport getrieben hat und eine Unterzuckerung einsetzt, dann ist ein Stück Schokolade ganz gut oder ein Keks oder Banane. Vorher helfen Sachen, die nicht so sehr auf den Magen gehen, wie Kartoffel- oder Reisbrei. Die halten als Energiespeicher sehr lang. Aber es gibt immer ein Restrisiko, dass die Laune und Energie doch irgendwie in den Keller geht, manchmal ohne erkennbaren Grund. Die Unterzuckerung ist aus meiner Sicht immer ein bisschen "blöd", weil der Körper von alleine beim Laufen langsamer wird. Ist der Sport extrem, z.B. ein Sprint, kann einem für einen kurzen Moment "schwarz vor Augen werden". Aber dann geht man einfach und wartet bis der Körper Zeit hat, die Energiereserven zu greifen. Die Übersäuerung der Muskulatur kommt noch hinzu. Sie ist ein Zeichen dafür, dass die Energiespeicher leer sind. Erst sind das Kohlenhydrate und im Nachhinein wird Fett abgebaut, beim "Nachbrennen". Isst man zu viel Zucker, setzt das natürlich auf den Hüften an, weil zu viel Energie vorhanden ist, die nicht verbraucht wird (durch die Organe, den Sport usw.). Vielleicht sollte man auch einfach mehr nachdenken? Das Gehirn verbraucht am meisten Energie. Zu viel Energie kann auch zur Aggression usw. führen, sodass Zucker als "Droge" vielleicht doch eine nicht ganz so abwegige Interpretation ist. Lieber viel bewegen und dann naschen.

(Geizige?) Weisheiten von Dagobert Duck.

"Gebiete dem Gelde und gehorche ihm nicht."

"Wer Geld verplempert, wird nicht reich. Das ist das Geheimnis wahren Reichtums."

"Die Muscheln sind für einen Geschmack etwas zu üppig. Ein Würstchen hätte es auch getan." (zwar nicht vegetarisch/vegan, aber immerhin...)

"Isst du immer noch Kartoffeln mit Quark?" "Jeden Tag." (das passt besser)

"Spare bei der Zeit, dann hast du in der Not." "Bravo Neffe. Vielleicht wird aus dir doch mal ein guter Geschäftsmann."

Obwohl es "nur" ein Comic aus einer Zeichentrickwelt ist, so ist auch viel Wahrheit daran.

Vorbereitungen auf den "Freedom-Day" der Welt "Terra".

Fiktiver 8. März 2007 - Realer 8. März 2022.
Truppen ziehen sich hinter den Grenzwall im Februar
zurück - Belagerung von Sparta beginnt und der
letzte Kampf in den Straßen.
Über den Winter zogen Millionen von Menschen
über das Nordgebirge und das Eismeer in ein neues Leben.
Viele kommen nie im verheißungsvollen Westen an,
sind im eiskalten Wasser ertrunken oder im Gebirge verschüttet.
Ein paar Tage vor dem Ende der Masken und co.?
Der Tag wird von den Griechen in ruhiger Besinnung begangen,
weil der Tag untrennbar mit eigener Schuld und der eigenen
Erfahrung vom Ende des Lebens verbunden ist,
aber auch dem Gedanken, endlich wieder so zu sein, wie früher,
ohne Angst vor Tyrannen, Neid, Missgunst und mehr,
um eine neue kreative Welt zu schaffen, auf den Ruinen der alten Welt.
General Alexander geht in das Exil, der König mit der Corona
muss für immer abtreten. Damit endet die "alte Welt" für immer,
aber der "Eisfrieden" ist nur ein scheinbarer "ewiger Frieden",
wenn die Besonnenheit möglicherweise wieder scheitern würde.
Die Gefahr ist nicht gebannt, wenn doch das Schlimmste,
erst die Negativerfahrung sammeln zu müssen, um
daraus zu lernen. Und daher bleiben die Griechen ruhig,
weil sie wussten, dass das Ende auch wieder ein Anfang
sein kann, nicht generell ein Neuanfang in Hoffnung,
sondern die Situation erneut umschlagen kann.
Für die Siegermächte ist es ein Tag der Siegesparaden,
den Frieden der Welt "Terra" wiederhergestellt zu haben,
ohne sich (hoffentlich) erneut verleiten zu lassen oder
sich auf ein schlechtes Niveau herabzugeben.

Letzte Worte der drei Hauptverurteilten vom Welttribunal der UNO 2108

Maximus, 4. Generalsekretär, früher 1. Parteisekretär, Minister des Auswärtigen und für linke Aufklärung, Stellvertreter und "Handlanger"

"Es tut mir leid, was ich tat. Ich habe letztendlich einem Monster gedient und möchte in Würde (einen literarischen Tod) sterben."

Clemens, 2. Parteisekretär und Minister für die kommunistische Staatssicherheit.

"Ich bereue nichts. Lang lebe Volgin!"

Christoros, Volksminister des Inneren, Mitglied des "Ausschusses für öffentliche Ordnung".

(Schweigen)

Und der Galgenstrick fällt...wenn "Ordnung" der Freiheit zu weit geht, in der Hoffnung, dass diese immer siegen würde, über Tyrannei, Unbesonnenheit und Nicht-Verantwortung.

Rückkehr des Friedens.

Durchatmen.
Gang in ein kleines Kaffeehaus,
am Rande der Küstenstadt.
Blick auf den Ozean des Westens.
Lächeln auf dem Gesicht.
Glücksschauer über dem Rücken.
Ruhe der Routine.
Philosophische Gespräche.
Am Grenzfluss kommen Schiffe
aus aller Welt an, reichen sich die Hand.
Kongruenz statt Konkurrenz.
Zur Not Flucht in eigene Gefilde,
aber keine Gewalt mehr.
Achtung gegenüber den hohen Stadträten,
dem Senat und "König" von Athen.
Freiheit in eigenem Glück
kreativer (Klassen-) Losigkeit.
Jede Tyrannei scheitert irgendwann.
Keine Angst, aber auch Erinnerung,
dass es nie wieder geschehen soll,
sich nicht unkritisch von Verführungen
verleiten zu lassen, wertvolle Sachen,
wie Liebe, Moral und Tugenden aufzugeben.
Darauf hoffen wir (kritisch), in ferner Zukunft.

Universelles Kussgefühl.

Egal was du liebst,
versuch es mal zu küssen
oder zu umarmen.
Das kann unterschiedlich
sein und ist abhängig von
der "Polung". Manchmal
dauert es etwas, bis du
deinen Körper damit
in eine kongruente
Situation bringst.
Peinlich muss dir das
nicht sein, im Gegenteil,
es kann lange Depressionen
und mehr lösen, sofern es
authentisch ist.
Das Glücksgefühl ist
sogar ein guter Indikator
dafür, ob es "passt".
Ein warmer Schauer
über den Rücken
und du bist den ganzen
Tag glücklich, solange
keinem weh getan wird.
Klingt vielleicht etwas
"komisch", wenn du
irgendwas anderes
als den Mainstream
gerne hast, aber du
kannst nichts dafür.
Es kann eine Erlösung
sein, Gefühle für das
"Richtige" zu entwickeln.

Einbruch in das Eis an einem finnischen See

Man sollte das Schicksal nicht noch weiter herausfordern, wenn es schon anfängt zu "wackeln". Ich bin als Kind mal halb im Eis eingebrochen, sodass Eisbaden nie in Frage kam. Man wird "schockgekühlt". Ohne Ersatzsachen und heiße Dusche ist die Erkältung nicht weit, weil Viren und co. leichtes Spiel mit einem unterkühlten Immunsystem haben. Oder ist das eine gute Metapher für den "Eisfrieden", nicht besonnen genug aufgepasst zu haben? Am besten finden ich den Ausruf des Kalt-Seins. Ich verstehe kein Finnisch, aber es klingt erst sehr verheißungsvoll und dann im wahrsten Sinne des Wortes "abschreckend".

Gerechtigkeit als philosophisches Hauptthema - ARD-Mittagsmagazin

In diesem ARD-Beitrag wird die "Gerechtigkeit" als philosophisches Thema benannt. Meist sind es klassische Themen, die in Richtung "Verteilungsgerechtigkeit" gehen oder die Frage nach der Abwägung ethischer Entscheidungen. Grundsätzlich ist ein Nachdenken darüber aber immer gut, weil sich dadurch erst (wichtige) kontextualisierte Gedanken entwickeln. Grundsätzlich wird die Welt immer ungerecht bleiben. Das gilt wahrscheinlich auch für die Welt "Terra" oder andere virtuelle Welten im egalitären Virtualkommunismus. Dieser steht immer in der Gefahr, dass sich aus der Egalität elitäre Strukturen entwickeln, wenn eine Individualisierung ("Inselbegabungen") einsetzt. Das ist aber eine notwendige Folge und, wenn man einmal darüber nachdenkt, die Lösung gegen Ungerechtigkeit. Niemand kann alles oder irgendwas besser, sondern höchstens das, was ihn oder ein System prägt. Eine freiheitlich-demokratische Gesellschaft hat immer das (egalitäre) Potenzial zur Entstehung (individueller) Gerechtigkeit. Virtuelle Welten oder Kreativität beziehungsweise Fantasie können da sicher Abhilfe schaffen. Klar ist, dass zu viel Ungerechtigkeit zu Neid, Missgunst und mehr führt, wenn darüber nicht besonnen nachgedacht wird. Oft hilft es auch einfach darauf allein zu schauen, was man selbst hat (und wenn es nur "wenig" ist) und sich darüber freut (mit einem Lächeln zum Beispiel, sodass die Gerechtigkeit im Auge des Betrachters liegt). Ein gutes Beispiel sind virtuelle und optische Täuschungen. Aber auch Gebrauchtwaren oder Waren, die schon länger auf dem Markt sind, verlieren irgendwann an kollektiven Wert, der sich zu einem individuellen Wert entwickelt, sodass "Reichtum" mit der Zeit beziehungsweise einer gewissen (Vor-) Stimulanz der Augen durch virtuelle Welten sicher möglich ist. Man muss dafür nicht einmal eine Ausbildung genießen, höchstens etwas philosophische Autodidaktik mit gesellschaftskritischen Zügen, Dinge umfassend und kontextuell zu betrachten. Oft ist das eigene "Glück" schon direkt vor der Tür. Den Rest kann man mit Arbeit, Konsumverzicht oder auch Glück lösen, was kontextuell abhängig ist.

Erinnerung an den Flightanic-Traum.

Ich sah ein großes (Luft-) Schiff,
mit weißen Flügeln, an
einem Pier in Westafrika
liegend, jenseits der Wüsten.
Es sollte nach
Amerika ausfliegen.
Technologisch auf den
höchsten Stand, bot es
für alle Menschen besten Komfort.
Empfang im Saal mit Musik
und leckerem Essen.
Das Schiff erhob sich in
dunkle Wolken. Dann
verblasst der Traum und
ich wache auf. Was kommt
nach den dunklen Wolken,
die von dem weißen Anstrich
geteilt werden?
Die Traumdeutung ist noch
viel interessanter. Wie ist
dieser (fiktive) Traum im Unterbewussten
entstanden? Erinnerung an
das "Schloss im Himmel".
Die Reise wird von einem
Angriff von Luftpiraten
überschattet, die Träume
und Wünsche der Menschen
nach Freiheit zunichte gemacht.
Absturz auf einer einsamen
(Rettungs-) Insel,
ohne Hoffnung auf Rettung.
Helium statt Wasserstoff,
alle Sicherheitsmaßnahmen
wurden beachtet und dennoch...
Warum?

19. 02. 2022 - 12:00 Uhr

20. 02. 22 - 19:00 Uhr - Zidanes "Kopfstoß" - WM 2006

Ich erinnere mich gut daran. Jetzt ist es ein gutes Beispiel dafür, sich lieber zu beherrschen, egal ob man beleidigt wird. Auch wenn die Provokation bestimmt unangenehm war, geht man ihr lieber aus dem Weg, dann wäre das auch nicht passiert. Der Schiedsrichter hebt ganz klar sofort die "rote Karte" wegen

schlechtem Verhaltens. Es war sein "letztes Spiel" damals, quasi ein "König", wie in der alten Welt "Terra". Vor diesen hatte man Respekt. Aber wehe, wenn es "tyrannische Provokationen" gab, das konnte "ansteckend" sein. Die "rote Karte" ist demnach nicht allein ein egalitäres Prinzip, alles zu machen, was man will, sondern sie auch die Einhaltung von Regeln beinhaltet (Elitarismus), um eine gewisse Kontrolle und "erinnernde" Spielmoral auszuüben. Ich würde einfach in die Umkleidekabine gehen, in meiner (fiktiven) Fußballwelt bleiben, an was Anderes denken und sich nicht darum kümmern. Ein paar Minuten der Ruhe und das Vergessen setzt schon wieder ein ("Filter"). In aller Öffentlichkeit vor der Fernsehkamera sich das zu erlauben, führt dann zu noch mehr Druck und Rechtfertigung. Andererseits wie würde ein "Widerstand" aussehen? Laut einem Interview wurde Zidane einmal, zweimal und dann dreimal provoziert. Beim ersten und zweiten Mal konnte er noch "ausweichen", aber dann ging es zu weit und zurecht sagt er, dass der Provokateur bestraft werden muss. Wenn er Reue zeigen würde, meinte er, dass der Provokateur Recht bekommen würde. Also liegt es wieder mal an der Einsicht und Besinnung von beiden Seiten (im richtigen Moment), um eine Eskalation zu vermeiden. Grundsätzlich liegt es aber an einem selbst, wie und ob man darauf reagiert, besonders wenn es in der Filmaufnahme nicht gleich sicht- oder hörbar ist, was im Zwiegespräch gesagt wurde. Das macht die (einseitige) Beweislast erdrückend.

Abschied von Zuhause.

Herbst 2006 in der Welt "Terra".
Die Sumerer kommen,
nähern sich den Ostprovinzen.
Wir müssen jetzt fliehen.
Packt eure Sachen.
Nehmt die Karren und Kutschen.
Wir wollen nicht gehen.
Das ist unser Zuhause,
seit vielen Jahrhunderten.
Der Eiswinter kommt.
Die Blizzards aus dem Norden.
Es ist zu gefährlich.
Die Evakuierung hat ein paar Fährschiffe
organisiert. Sie bringen uns sicher über das Eismeer
zum Ozean des Westens und den Häfen an der Küste.
Und wenn nicht? Das Wasser ist eiskalt.
Überall ist Packeis. Ohne Eisbrecher bleiben
die Schiffe im Eis stecken, um Luftangriffen
ausgeliefert zu sein. Wir können nur hoffen,
dass das Wetter zu streng ist.
Wie sollen zwei Millionen Menschen so schnell
auf die Schiffe in Richtung Westen kommen? Viele müssen
die Schneepässe des Nordgebirges durchwandern.
Es wird keine Hilfe kommen, wenn etwas passiert.
Wir haben keine Wahl. Im Süden sind die Feinde.
Nur eine "Großeltern-Geschichte"?

19. 02. 22 - 21:00 Uhr

Die "Nicht-Geburtstagsfeier" in "Alice im Wunderland" (1951)

"Nicht-Geburtstag" kann an jedem Tag sein. Tasse Kaffee und Kuchen kann man sich ja kaufen oder ein anderes Geschenk. Weihnachten oder Ostern beginnen im kommerziellen Sinne schon viel früher, wenn die Süßigkeiten verkauft werden, was auch im weltanschaulich-neutralen Staat begründet liegt. Aber wo bleibt noch die Besonderheit der "Tradition"? Das liegt sowohl an einem selbst als auch am "Gruppenzwang". Eine "Halle der Religionen" kann natürlich immer die "Kulisse wechseln" oder man schaut sich bestimmte YouTube-Videos an, aber wahrscheinlich wird es irgendwann langweilig. Wenn es tatsächlich ein Geburtstag wäre, ist man schon "uralt". Es gibt auch den Spruch, dass man jeden Tag so leben sollte, als wäre es "letzte", obwohl mir das etwas zu pessimistische Sterbekunst ist. Eine optimistische Lebenskunst im Sinne von immerwährenden Feiern scheint besser zu sein. Wenn man seinen richtigen Geburtstag an einem anderen Tag feiert, hält man sich vielleicht Gäste vom Hals oder man feiert gleich ein Fest in der Welt "Terra", wo die Zeitrechnung sowieso um ein Drittel langsamer beziehungsweise schneller läuft als auf der Erde. Noch komplizierter ist also die Zeitrechnung auf anderen Planeten. Z.B. dreht sich der Planet Venus rückwärts. Die Sonne würde im Westen aufgehen, wenn es keine dichte Atmosphäre gäbe. Aber die Venus rotiert so langsam um die eigene Achse, dass eine Sonnenumdrehung genauso lange dauert (ein Tag gleich ein Jahr). Überträgt man das nun auf fiktive Welten, wie das "Wunderland", verschiebt sich so einiges im egalitären Sinne. Hat sicher sein Gutes, z.B. ohne Angst davor zu haben, alt zu werden.

Vom "Segen des Allein-Seins" - YouTube-Beitrag

Mal abgesehen davon, dass solche Beiträge auf den Aspekt neuer moderner Bewegungen im digitalen Raum ansprechen (Alltagsthemen, Psychologie und co.), mit dutzenden Abos usw., so haben diese "Gummizellen des Glücks" doch etwas Faszinierendes. Wenn man noch von Worten, wie "Segen" und co., spricht, dann sind das auch neue (religionshybride) Formen der Kommunikation von Heil. Von Experten gehe ich aus, dass sie nicht dazu zwingen, sondern Angebote machen, mit denen man sich identifizieren kann, um es weiterzudenken. Eine ruhige Stimme usw. ist dafür ein gutes Signal. Das Thema des "Allein-Seins" ist im real-fiktiven Raum allgegenwärtig. Man ist nie ganz alleine, besonders durch Online-Welten oder fiktive Welten, wie die Welt "Terra". In den 1990er-Jahren, also Kindheit, war das noch nicht so allumfassend, sodass soziale Kontakte eine größere Rolle spielten, aber ich erinnere mich daran, dass ich immer mehr alleine gespielt habe, weil es "Schwierigkeiten" gab, was so Vorstellungen davon angeht (Entwürfe für Bauten, Architektur, Kunst usw.) und schon immer eine "eigene Welt" bestand, um zur Ruhe zu kommen. Später kamen dann virtuelle Welten und Bücher hinzu. Allein-Sein muss daher nicht schlimm sein. Viel schlimmer ist ein Allein-Sein ohne Optionen, das heißt, eine endgültige Leere ohne Fortschritt. Diese kann entstehen, falls man sich sowieso nicht so richtig anpassen will beziehungsweise andere Möglichkeiten der Überwindung des Allein-Seins nicht so richtig akzeptiert. Dann muss man eigene Wege gehen, "Gummizellen des Glücks". Solche Kanäle können zwar einen Rahmen geben, aber letztendlich liegt es an einem selbst, wie man diesen mit Sinn füllt und manchmal muss man sich abgrenzen, falls aus anderer Sicht eine vermeintliche Langeweile auftritt. Durch Online- und Fiktionswelten können leichter Grenzen gesetzt werden, ohne sich angegriffen zu fühlen. Letztendlich entscheidet aber das psychologische und offene Verhältnis zwischen Extro- und Introversion darüber, wie man mit realen oder virtuellen Kontakten in der Realität umgeht.

Gefühl der (toten) Leere.

Selbst wenn die Seele noch
irgendwie vorhanden ist,

so ist der Körper doch weg.
Wunsch nach (unerfülltem) Kontakt.
Wie kann es noch Hoffnung geben,
an der Grenze zwischen Leben und Tod?
Gedanken an die Vergangenheit.
Weiterleben in Büchern, Bildern und mehr.
So ist es doch ein Stillstand des Körpers,
fremden Lebens, das nicht generell
verantwortungsvoll weitergedacht wird.
Einzigartigkeit (des Gefühls) kann
nicht überwunden werden,
in einer ewigen Leere, selbst
in der Welt "Terra", einem Ort
neuen Lebens, das verborgen
bleibt, im Sinne des Künstlers.
Kommt das nach dem Bewusstsein?
Das wäre nicht schlimm, weil man
weiß, wie die fiktive Traumwelt aussieht.
Oder auch die Erinnerung an die Taufe,
dass "Ich auf dich aufpasse", auch "danach",
in einer vermeintlichen Leere.
Aber woher soll man das wissen,
wenn es vorher ein erinnerungsloses Nichts gab?
Und dennoch hat man als Theologe
nicht so wirklich Angst davor,
höchstens Angst davor,
was fremde Augen mit den
eigenen (toten) Augen machen
und das Gefühl fremd weiterdenken.
Vielleicht fängt das Leben wieder von Vorne an,
wenn neues Bewusstsein nach dem Bewusstsein entsteht.
Selbst wenn noch viel Zeit bleibt, bis zu diesem "Zeitpunkt",
so geschieht es doch tagtäglich um einen herum.

21. 02. 22 - 20:00 Uhr

Kerzen als (klassisches) Gedenken - Für alle, jeden Tag.

Es ist jetzt 5 Jahre her, als von 2016 bis 2017 in meiner Familie und meinem Bekanntenkreis 4 Menschen (und ein Haustier von mir) starben, in relativ kurzer Zeit, und was mich damals an Grenzen des (theologischen) Verstehens und mich nicht ganz so leicht durch die Examenszeit brachte. Besonders als man mich fragte, dass ich doch ein paar Worte bei der Beerdigung sprechen könnte, war es mit der emotionalen Differenzierung schwierig. Diese Lektion war sehr schwer, noch mehr als bei einem fremden Geistlichen zum Beispiel, auch wenn die Hospitationen schon damals bei Beerdigungen nicht leicht waren. Man kann nie ganz die Gefühle von Anderen erfassen, sei die Empathie noch so groß. Und dann hat man Angst, man tut irgendwas Falsches, wenn man nicht irgendwas tut. Um einen emotionalen Abstand zu gewinnen - das ist in jedem Beruf wichtig, auch als freier Theologe - sollte man versuchen, sowohl Anteil (Beileidsbekundung z.B.) zu nehmen als auch sich mit etwas Anderem zu beschäftigen, falls die "Filter" noch nicht so ganz entwickelt sind. Wenn die Emotionen in irgendeiner Weise "hochkochen", kann das für einen geregelten Ablauf des Alltags, besonders im beruflichen mit Verwaltungsaufgaben oder Aufgaben, die mit dem Ende direkt zu tun, "gefährlich" sein, weil die Gedanken abschweifen können beziehungsweise es zu einer "schönen Pflicht" wird, sich "trauerlich" zu verhalten. Falls noch Fragen in Hinblick auf Erbschaft und co. zu klären sind, dann kann sich das auch zu einem "Schmierentheater" entwickeln, das heißt, dass die Verantwortung für das fremde Leben nicht nach dem Tod endet (Anwalt!), sondern darüber hinaus geht. Besonders innerhalb von Gruppen und Familie kann das eine Last werden, falls man sich nach längerer Zeit wieder einmal trifft. Das sieht man ja in Boulevard-Zeitschriften, wenn diese vom Tod von Promis sprechen und es nur um das Geld geht. Minimalismus kann da Abhilfe schaffen, denke ich. Lustig ist, dass die Leute das gerne abstreiten, obwohl es offensichtlich ist und man sich über "überraschende Anschaffungen" wundert, diese sich aber darüber beschweren, warum andere so viel haben - klarer materialistischer Minderwertigkeitskomplex, um diesen auszugleichen. Am besten ist vielleicht eine gemeinnützige Spende, die man dann noch von der Steuer absetzen kann - Mehrwert. Für mich ist klar, dass das Leben aufhört, aber auch wieder beginnt. Man muss sich ja nur mal die Bevölkerungsuhren ansehen. Ob es dasselbe Bewusstsein ist, kann man nicht sagen, zumindest nicht dieselben Erinnerungen. Ein Künstler wird in seiner Welt sein. Ein Christ wird durch Christus gehalten. Ein Autoliebhaber wird über die Regenbogenbrücke fahren, sodass das wohl eine individuelle Sache ist. Irgendwas geschieht jedenfalls - ohne Angst, und so konnte ich dann auch emotionalen Abstand nehmen. Das ist auch eine klassische Frage in der Philosophie der Lebenskunst (ars vivendi) in Abgrenzung zur Sterbekunst (ars moriendi): Wie weit kann die Akzeptanz des Todes gehen, ohne dass Leben zu vernachlässigen? Nachdenken ja, aber (für mich) in Laufschuhen und mehr, sich freuen hier zu sein, auch wenn ich mir das nicht ausgesucht habe. Also was solls (ganz egalitär)?

1. Die freie Marktwirtschaft muss ihre Grenzen kennen, durch eine (individuelle) Planwirtschaft, um Verschwendung und Materialismus innerhalb einer notwendigen Semiautarkie zu vermeiden.

2. Kulissen und digitale Räume heben Grenzen der professionellen Vermittlung von Heil auf, bedürfen aber dennoch einer verantwortungsvollen Kommunikation, ohne dabei den Respekt gegenüber Vertretern von Religionsgemeinschaften zu verlieren.

3. Die Religions- und Gewissensfreiheit darf nicht durch die Experten eingeschränkt werden beziehungsweise muss diese auf freier Entscheidung beruhen, obwohl die Tradition und Moral natürlich nützliche Grenzen im Umgang untereinander aufzeigen.

4. Egalitäre Grenzenlosigkeit darf nicht zu Elitarismus führen, der die Egalität von anderen Menschen einschränkt, sondern immer die Offenheit bewahrt. Andererseits gibt es Normen, die allgemein anerkannt ist, diese aber auch ihre Grenzen kennen müssen, wenn sie nicht zur Tyrannei beziehungsweise einer elitären Einzelmeinung führen sollen.

5. "Gummizellen des Glücks" heben vermeintliche Ungerechtigkeiten untereinander auf, besonders in kreativen und fiktiven Welten durch einen Virtualkommunismus, dieser aber im realen Sinn auch seine legalen Grenzen kennen muss und im umgekehrten Sinne, falls er missbraucht wird und zum Beispiel virtuelle Gewalt real werden kann, besonders im Zeitalter von Social-Media, Computerspielen und co.

6. Die "Kommunistische Partei" ist allgegenwärtig. Überall gibt es neue Formen von Kommunismus. Kunstkommunismus, Alltagskommunismus usw., sodass es weniger um die Frage der Umsetzung geht, sondern mehr um die Verantwortung für gleiche Handlungen oder den Anspruch der Gleichheit innerhalb von Verfassungen. Das zeigt sich besonders bei juristischen Fragen, die besonnen verteilen müssen, sodass eine Sicherheit notwendig erscheint, um diese Verfassung zu bewahren, falls die Selbstverantwortung scheitert.

7. Neue (digitale) Bewegungen greifen oft Alltagsaspekte im Sinne einer zielgruppenorientieren Arbeit auf, wobei die Zielgruppenorientierung im Sinne von (vermeintlichen) "Gummizellen des Glücks" ist, die auch andere Meinungen und Menschen (notwendigerweise) ausschließen können, ohne das zu wollen.

Thesen sind gut für mögliche Hausarbeitsthemen und Fragen. Was könnte sich entwickeln?

Besuch in einem schwedischen Supermarkt -YouTube-Beitrag

Was gibt es für Gemeinsamkeiten zwischen Schweden und Deutschland? Eins ist sicher das breite Angebot in Supermärkten und wenn man genau hinschaut, gibt es auch viele Produkte, die in einen "beiden Welten" vorkommen (Aspekt der wirtschaftlichen Globalisierung). Umgekehrt gilt das auch für Deutschland, besonders hier im Norden, wobei sich anscheinend am Lebensstil nicht so viel ändert. Passend, wenn man eine real-virtuelle Reise machen will. Es gibt spezielle Tage, an denen man dies und das macht ("Taco-Freitag" als Wochenausklang z.B.), sodass es manche Angebote in größeren Mengen gibt, ähnlich wie bei Sonderverkäufen. Die Märkte scheinen aber ein noch breiteres Angebot zu haben, als bei manchen Discountern. Es gibt umfassende Produktmengen für den Garten, Handwerker, Tiernahrung usw. Das Prinzip der Selbstbezahlung kenne ich noch vom IKEA aus Rostock, aber das ist in Schweden umfassend eingerichtet. Man nimmt sich den Scanner mit und analysiert damit jede Ware, bevor man sie in den Korb legt. 1 Euro sind ca. 10 schwedische Kronen, sodass man sich immer eine Kommastelle dazu denken muss, damit der "Preis stimmt". Auffällig sind dennoch die hohen Preise im Vergleich zu Deutschland, besonders bei Obst-, Milch- und Getreidewaren, aber es gibt ein breites Angebot für Vegetarier und Veganer. Wer Alkohol trinkt, kann im regulären Supermarkt nur "leichte Sachen" kaufen. Die "starken Sachen" über wenige Promille darüber hinaus, gibt es nur in gesonderten Läden (Alkoholmonopol des Staates). Das ist eine leichte Form der Prohibition würde ich sagen, wobei die Preise dafür doppelt und dreifach so hoch sein können, wie in Deutschland. Schon wieder zeigt sich, dass es eine (finanzielle) Befreiung sein kann, wenn man keinen Alkohol trinkt. Auch wenn man auf Fleisch verzichtet, spart man eine Unmenge ein. Das ist nämlich noch teurer als in Deutschland (schon teuer genug) oder den Getreide-, Milch- und Obstwaren hier.

Ein guter Rat.

Ihr habt euch entschieden, die Republik Griechenland zu spielen. Das bedeutet Ärger. Seit vielen Jahren kämpft die Republik mit Korruption, Exzessen, Unruhen und extremen Bewegungen, die die Folgen des "Großen Krieges" für sich und gegen die Kultur der alten Stadträte interpretieren. Es kommt zu einer größeren Entfremdung zwischen Athen und den Stadtstaaten, die mit den Kapitalgesellschaften paktieren und eigene Gesetze innerhalb der gewährten Autonomie der "alten Zeit" aufstellen und davon profitieren wollen. Dagegen regt sich Widerstand und das macht sich allmählich bemerkbar. Im Westen werden Sie mit den Unruhen einer neuen kommunistischen Bewegung zu tun haben, die einem Georgios Volgin huldigen, der als brillanter Redner nicht zu unterschätzen ist. Im Norden versuchen die Nationalisten unter Verus, die Stadträte auf ihre Seite zu ziehen. Der Athener Senat ist mit den Jahren ein relativ machtloses Instrument geworden. Es kommt darauf an, Kompromisse zu schließen und mit den Bewegungen und Kapitalgesellschaften zu verhandeln, ohne die Autorität der Athener Regierung und die dritte Verfassung in Frage zu stellen. Das ist nicht so einfach, wie es in einem Satz klingen mag. Sie können das Ausland im Notfall zu Hilfe rufen, da das Land einem UNO-Mandat unterliegt. Im Falle eines militärischen Einsatzes sollten Sie darauf achten, dass die Stimmung im Volk nicht kippt und den Extremisten neuer Fahrtwind in die Segel geblasen wird. Wird es Ihnen gelingen, die Werte von Freiheit, Gleichheit und Erinnerung, die sich die Republik seit 2009 gegeben hat, besonnen wiederherzustellen?

Die nächste Sonnenfinsternis in Europa.

Diese wird man am 25. Oktober 2022 sehen.
Die größte Verfinsterung wird "zufällig" auf der Insel Rügen / Sassnitz zu sehen sein...Sofi-Tourismus? Zu 35, 3 %. Damit würde sich das von 1999 wiederholen.
Die geringste Verfinsterung wird in der Schweiz sein, in Zermatt, zu 15, 7 %.

Kauf mir schonmal eine (prophetische) Brille...

Schaut man sich aber weitere Finsternisse in der Vergangenheit und Zukunft an, dann ist das Ereignis doch nicht so selten und es handelt sich um topographische Abgrenzungen und Einordnungen. Man kann der Finsternis ja "hinterher" fliegen - Sofi-Tourismus eben.

Mehr z.B. hier: https://de.wikipedia.org/wiki/Sonnenfinsternis_vom_25._Oktober_2022

Die Sonnenfinsternis vom 11. August 1999

Das war toll, aber auch beängstigend. Im Vorfeld gab es einige "apokalyptische Vorsagen" durch die Presse und ich habe mich als Kind ziemlich davor gefürchtet, besonders drei Tage vor dem Geburtstag, den ich glaubte, nicht mehr erleben zu würden. Warum? Wahrscheinlich schenkt man, wenn man jünger ist, medialen Aussagen doch mehr Unkritik. Dennoch hoffte man nach einem "blutigen 20. Jahrhundert", dass das 21. besser sein würde. Das glaubte auch die Welt "Terra", die sich um die Jahrtausendwende in einem "Großen Krieg" befand, aber um das Jahr 1999 noch keine großen Verwüstungen eingetreten waren. In diesem (fiktiven) Sinne hat sich die apokalyptische Vorsage aber bewahrheitet, die Verfinsterung der Welt, eine Warnung, besonnener zu bleiben. Auch in der Realität? Die reale Sonnenfinsternis stand am Beginn eines neuen Jahrtausends, etwas was sehr viele Menschen nur selten erlebt haben, hält man sich an diesen Gregorianischen (Papst-) Kalender zumindest. Auch um das Jahr 1000 glaubte man im Mittelalter an einen Umschwung, ein neues Heil, vielleicht eine Wiederkunft Christi beziehungsweise Parusie. Im Norden sah man von der Finsternis nicht viel - sie war partiell und dann nur durch die Brille, aus Sicherheitsgründen. Als die Finsternis nach ein paar Minuten vorbei war, jubelten viele Menschen, dass die Welt doch nicht untergegangen war (ich auch, letztlich unbegründete Angst). 2015 gab es im Frühling im Norden nochmal ein ähnliches Ereignis und Mondfinsternisse sind noch häufiger, wenn der Mond zu einem "Blutmond" wird, weil das Sonnenlicht auf ihn gebrochen wird, wenn er im Erdschatten ist. Aus natürlicher Sicht können solche "apokalyptischen Ereignisse" immer auftreten. Einiges kann man davon berechnen, anderes nicht, sodass sie einer subjektiven Deutung unterliegen, ganz gleich, ob etwas (A-) theistisches dahinter steckt oder nicht. Wir sind ein "Nichts im Weltall", sodass sich kaum bis gar nicht kontrollieren lässt, was geschehen wird, auch nicht durch Hysterie. Der Diamantring der Sonnenfinsternis wird jedenfalls "Corona" genannt, aber ich möchte mich darauf nicht festlegen, ich bin kein Wahrsager mit prophetischen Visionen, sondern es handelt sich um eine latinisierte Bezeichnung in der Astronomie, um das zu beschreiben. Denkwürdig ist es sicher allemal, auch angesichts einer brüchigen, modernen Welt.

Jede Konjunktur beginnt bzw. endet mit einem Aufschwung, Boom und einer Rezession. Eine Krisensituation verschlimmert die Lage. Besonders im finanziellen Bereich gibt es manchmal "Blasen", die irgendwann "platzen", z.B. auf dem Immobilienmarkt, wenn zu hoch spekuliert wird. Meist hat die Entwicklung an der Börse mit der gesamten Weltwirtschaft zu tun, weil Anleger unsicher oder sicherer werden. Es setzt eine Stagnation und ein erneuter Aufschwung ein. Die Welt "Terra" erlebte im "ewigen Frieden" einen konstanten Aufschwung in Kultur, Technologie und Wirtschaft. Erst langsam und dann immer schneller, besonders dann im 20. Jahrhundert des (etwas verschobenen) Industriezeitalters. Die Welt hat keine größeren Kriege erlebt, sondern höchstens Auseinandersetzungen mit barbarischen Stammesgesellschaften im Übergang zur Stadtkultur ab der Bronzezeit 4000 v. Chr. Die Auseinandersetzungen dauern bis um die 1. Zeitenwende an. Die Kultur der "alten Welt" erlebt ihren Glanz. Das Machtgleichgewicht wird durch ein gleichmäßiges Wachstum gesichert und einen technologischen und wirtschaftlichen Austausch. Doch die Situation drohte mit der "Schnelligkeit der Gesellschaften" zu kippen, auch wenn man das lange nicht ernst (genug) genommen hat. Je größer die Städte und Reichtümer wurden, desto größer wurde auch der Neid beziehungsweise das Schauen auf den Anderen. Dann treten nationalistische Bewegungen auf, die zu einer Neudeutung der Situation führen, das "Weltgleichgewicht" wiederherzustellen, unter dem Schein des Strebens nach der Weltherrschaft im kommenden 21. Jahrhundert. Der Druck an den Grenzen steigt. Das Gehetze geht solange weiter, bis die Situation eskaliert und jeder sich für den jeweils Stärkeren hält. Es kommt zur Katastrophe, weil keine Besinnung angesichts des (missbrauchten) Fortschritts einsetzt. Der "Große Krieg" vernichtet die "alte Welt" weitestgehend. Die (ewige) Nachkriegszeit ist von einem "Eisfrieden" geprägt, in dem neue Spannungen entstehen, aber gleichzeitig ein Wunsch nach Erinnerung und Erneuerung besteht. Es kommt zu neuen Krisen, die weniger global, sondern mehr national auftreten. Dazu zählen die Arbeiterbewegungen, die die Adelsstrukturen der "alten Welt" ablösen und es zu neuen (digitalen) Revolutionen angesichts des (zu) schnellen Wiederaufbaus kommt. Terrorismus und Wirtschaftskrisen erschüttern die "goldenen Jahre" und die Besinnung kippt erneut. Wie geht es weiter?

Die Entstehung der Erde und der Welt "Terra" (Civilization IV, 2005)

Das ist die Einleitung, die sich vor jedem Spiel in Civ 4 abspielt. In dieser Welt entstand "Quo vadis Graecus?", wurden die großen Städte des fiktiven Griechenlands gegründet und die großen Persönlichkeiten, wie General Alexander und Georgios Volgin, geboren. Die geographische Entstehungsgeschichte ist nicht anders, nur mit anderen Kontinentgrößen und ähnlichen Völkern in einer "fiktiven" Welt, die sich der Realität annähert. Technologie und Fortschritt können sich "verschieben", aber die Gebäude und Weltwunder sind dieselben, auch wenn sie von anderen Völkern gebaut werden können (z.B. der Apostolische Palast für eine "andere Religion"). Nach dieser Entstehung des Lebens beginnt eine "nomadische Phase" der verschiedenen Menschentwicklungen (wie Homo Erectus, Neandertaler und dann zuletzt der (heutige) Homo Sapiens). Diese schließen sich in Stammesgesellschaften zusammen (Phasen der Steinzeit). Die Besiedlung beziehungsweise Stadtkultur beginnt mit der Einführung von Acker- und Minenbau (Bronze- und Eisenzeit um 4000 v. Chr., wo Athen am Grenzfluss gegründet wurde). Irgendwann trifft am auf andere Völker, aber auch barbarische Stammesgesellschaften, die sich der Stadtkultur nicht unterordnen wollen. Das führt zu ersten Konflikten und der Begriff der "Nation" ist etwas weit hergeholt. Es handelt sich mehr um autonome Stadtstaaten, die einem "großen König" in einer zentralen Stadt huldigen, falls es keine despotische Stammesgesellschaft mehr ist. Mit dem Zeitalter der Aufklärung kommen neue Technologien, die in Richtung Verfassung, Freiheit, aber auch Schießpulver, Nationalismus und gefährlichen Waffen gehen. Der Staaten werden stärker beziehungsweise zieht sich die autonome Stadtkultur mehr und mehr "zusammen", woraus größere Ambitionen und außenpolitische Spannungen entstehen, besonders aufgrund der Verschiebung von kulturellen Grenzen und Einflüssen. Das kann, muss aber nicht, in die Katastrophe führen, weil man nie genau sagen kann, wie die KI darauf reagiert. Meist versucht man als menschlicher Spieler noch kongruent aufzutreten. Das geht solange gut, bis ein Machtungleichgewicht eintritt, besonders wenn der Fortschritt immer schneller abläuft. Die Welt "heizt" sich auf. Es bilden sich Bündnisse im Schutz voreinander und ein Krieg kann beginnen. Ist dieser vorbei, hat sich die Welt erstmal entladen, aber der moderne Fortschritt kann ohne Besinnung wieder zum Gegenteil führen. Irgendwann werden Atomwaffen entworfen und es kommt zu einer Rüstung, wobei schon wenige Atomschläge die Welt für immer vernichten können. Die UNO ist eine Art "Mittlerinstanz". Sie sorgt dafür, dass die Künstliche Intelligenz etwas in ein "Gleichgewicht" gebracht wird (Balance) und z.B. Menschenrechte und Demokratie zu einem inneren Ausgleich führen, um das Volk zu beruhigen. Je fortschrittlicher eine Gesellschaft ist, desto größer sind auch die Wünsche und ohne den Rückhalt im Volk kommt man nicht vorwärts. Die UNO kann auch im Notfall in einen lokalen Konflikt eingreifen oder einen Atomwaffensperrvertrag aufsetzen. Meist ordnet sich der Mensch oder die KI schon diesem Weltbündnis unter, wenn genug Stimmen im Sicherheitsrat vorhanden sind (Gruppenzwang), aber das ist nicht immer der Fall und wieder gefährlich, falls ein Staat gegen einen Sperrvertrag stimmt. Man kann die Spiele im Ziele auch friedlich erreichen oder einfach weiterspielen, wenn man verloren hat, und sich eigene Ziele setzen, wie zum Beispiel ein Buch darüber schreiben.

Nur beim Klauen erwischt? - Eine Menge Aspekte

Das Video zeigt viele interessante psychologische Aspekte in Hinblick auf kriminelles Verhalten, das mit ganz eigenen Formen der "Besinnung" bekämpft wird. Es ist nur eine Nachstellung, aber doch mehr als das. Zunächst wird ein junges Mädchen von einer Gruppe von Jugendlichen zu einer Straftat "verführt" im Sinne von "Du traust dich ja sowieso nicht." (Aspekt der Mutprobe beziehungsweise eines manipulierenden Mobbings). Dann kommt dazu, dass das gefilmt wird (man würde sagen "Gaffer", um das dann auf YouTube und co. hochzustellen). Die Ladenbesitzerin merkt aber, dass die Person sich eingeschüchtert fühlt und dann tatsächlich was klaut und sofort handelt. Sie darf, wenn ein kriminelles Verhalten vorliegt, jemanden vorzeitig "einsperren", um die Polizei zu rufen (das hat nichts mit Freiheitsberaubung zu tun, um Grundrechte "zu frei" zu interpretieren!). Dann geht sie raus und stellt die Gruppe zu Rede, die das filmt. Es folgt eine unbesonnene Provokation und ein paar Beleidigungen, wobei das den Strafbestand schon ziemlich in die Höhe treibt. Aus Datenschutzgründen kann sie sehr wohl das Filmen untersagen. Als sie das tut, wird eine Person handgreiflich, und sie wendet einen klassischen Selbstverteidigungstrick an, jemanden den Arm so zu verrenken, dass er sofort außer Gefecht gesetzt wird, was es auch im Karate gibt. Sie kehrt in den Laden zurück, um das Mädchen zu Rede zu stellen. Sie wird aus meiner Sicht etwas laut, wobei ich mich da erst einmal nach den Hintergründen erkundigen würde beziehungsweise um auf ein "verlegenes Gesicht" zu reagieren, ohne selbst "tyrannisch" zu werden. Vielleicht sehe ich bei einer Entschuldigung und Einsicht dann auch von einer Anzeige ab. Ich wurde hier in meiner Selbständigkeit auch schon betrogen und beleidigt oder zu etwas gezwungen, aber ich kann das in Maßen ganz gut ertragen, ohne laut zu werden. Oft ist es besser, dem einfach aus dem Weg zu gehen, um der Gegenseite eine Zeit der Ruhe zu ermöglichen, wenn die Emotionen aus irgendeinem Grund hochkochen. Sollte das öfter vorkommen, kann der Geduldsfaden auch irgendwann reißen und dann liegt eine gute Begründung vor, für die vergangenen Straftaten. Durch die Provokation von anderen Parteien kann aber eine Notwehrsituation vorliegen, die den Strafbestand wieder ausgleichen kann. In anderen Läden ist das noch was anderes, wenn für die Produkte und Dienstleistungen im Vorfeld bezahlt wurde und mehrere Parteien Schaden davon tragen können. Vor zwei Jahren war ich einmal beim Arbeitsamt und eine Person "schrie die gesamte Etage zusammen", während ich wartete. Der Sachbearbeiter hat sehr professionell reagiert, wobei er erstmal das Thema wechselte und etwas mit ruhiger und freundlicher Stimme sagte, ohne zu aufdringlich zu sein, das heißt, einen "Raum der Ruhe" zu ermöglichen. Es kam zu einer Kongruenz beziehungsweise Ruhe, ohne durch eine Konkurrenz die Situation noch weiter anzuheizen. Das funktioniert nicht immer und im Notfall sollte man weglaufen.

Klassische (unbefriedigte) Zwangsneurose - nur gespielt bzw. fiktiv...

Wie können sich "Zwangsneurosen" abbilden? Nicht alle Neurosen müssen schlecht sein, aber eine Grenze ist erreicht, wenn Jemand zu Schaden kommt beziehungsweise ein erzwingter Zwang entsteht, dem man sich nicht mehr entziehen kann. In diesem Beispiel ist es "Kaffee", wenn nur gespielt. Es gibt Leute, die sind süchtig nach Koffein, eine "legale Droge". Ich vertrag es nicht so gut beziehungsweise sorgt es für übermäßigen Bluthochdruck. Das spürt man auch, wenn man sonst keinen Kaffee trinkt, sodass als Alternative Milchkaffee kam. Das sind Kaffeemischungen mit deutlich weniger Kaffee, sondern mit mehr Milchpulver, Schokolade usw., je nach Geschmacksrichtung. Eine Abhängigkeit, die in eine immer zu befriedigende Zwangsneurose führt, ist daher nicht unbedingt gegeben. In diesem Video scheint es auch eine Kritik an gewissen Produkten der freien Marktwirtschaft zu sein, Kaffee eben, um die gesellschaftliche Abhängigkeit (fiktiv) anzuzeigen. Selbst wenn genug vorhanden ist, heißt das nicht, dass es auch individuell ausreicht beziehungsweise ein Mehr nicht unbedingt zu einem Mehr führt. Falls man Veganer ist, kann man zum Milchkaffee auch Mandelmilch nehmen. Die schmeckt (fast) genauso, nur etwas nussiger. Was gibt es noch für Zwangsneurosen, die man "befriedigen" muss? Die klassische Kritik von Marx lautet ja, Religion sei eine "kollektive Zwangsneurose". Naja, man sollte Gummizelle Gummizelle bleiben lassen, solange sie es auch bleibt beziehungsweise ihren Rahmen nicht überspannt, um eine bedingungslose Abhängigkeit entstehen zu lassen, sondern auch Alternativen (wie Milchkaffee oder andere Sportarten neben dem Laufen zum Beispiel), wobei es auch gesunde Alternativen

gibt, die einem nicht schaden oder anderen (wie ein Fetisch im individuellen Rahmen), weil sonst auch Glücksgefühle verloren gehen. Koffein scheint mir aber etwas zu ungesund zu sein.

Die "Zeitmaschine" (Zurück in die Zukunft-Tribute, 1985-1990)

Ein Klassiker real-fiktiver Zeitreisen. Zeitreisen sind aus physikalischer Sicht (sehr wahrscheinlich) nicht möglich, weil Zeit ein allein vorwärts gerichteter Prozess ist und bauliche, kulturelle und menschliche Entwicklungen wohl nicht direkt rückgängig gemacht werden beziehungsweise ermöglicht werden können. Vielleicht passt dazu auch diese Hintergrundmusik ("I don´t belong here" - Ich gehöre nicht hierher, Aspekt des Eskapismus als auch der Konkurrenz, die zu "Problemen", wie eine Veränderung der Geschichte führen kann) aus dem Film "Time Machine" (2002), die aber stationär funktioniert, wie eine "Zeitblase", in der man sich befindet und alles um einen herum sich verändert. Was kreative und virtuelle Welten angeht, da sieht die Sache wieder anders aus. Überhaupt kann man, wenn man konservativ lebt, doch in einer anderen Zeit "stecken bleiben" beziehungsweise "hinter dem Mond leben", was den technologischen Fortschritt angeht. Manchmal sucht man den Rückweg auch freiwillig, in einer Art Besinnung, mit der Moderne nicht ganz klar zu kommen. Auf YouTube kann man sich verschiedene Videos aus verschiedenen Zeiten anschauen, wobei diese (aufgrund der Filmtechnologie) in den meisten Fällen "rückblickend" sind. Vorwärts blickende Filme sind mehr Spekulation. Sie können sich real-fiktiv bewahrheiten oder auch nicht. Hier in diesem Beispiel ist es der DeLorean, mit dem man durch die Zeit reist. Mein Auto und ich reisen ständig kreativ durch Raum und Zeit. Die Welt "Terra" liegt irgendwo hinter dem Andromeda-Nebel. Dasselbe gilt, wenn man Computerspiele und mehr spielt. Das ist nichts anderes. Dennoch können sie die "reale Lücke der Unmöglichkeit" niemals ganz schließen, würden Realisten sagen. Das mag sein, aber es versperrt einem Optimismus und einer hoffenden Zukunft sicher den Weg.

Das Beispiel hat mir schnell genug gezeigt, dass man bei der Wahl von Geschäftspartnern (in Waffengeschäften in Warnemünde oder Rostock) vorsichtig sein muss, besonders wenn man ein Leben zwischen zwei Welten führt (ein real-fiktives Doppelleben). Klar, wenn man als Notar arbeitet, dann hat man wahrscheinlich sowieso mit zwielichtigen Geschichten zu tun. Uwe Barschel war akademisch superfleißig, ein (unbesonnener) Aufsteiger und ein Fehler konnte reichen, zu fallen, dann mit den "schmutzigen Wahlkampftricks" durch Rainer Pfeiffer und co. Barschel muss als Ministerpräsident zurücktreten. In einer Pressekonferenz belügt er die Öffentlichkeit, dass er doch mehr wusste als er zugab. Das war dann das Ende seiner Karriere. Und er hätte nach dem Rücktritt Sachen in seinem Doppelleben sagen können, was seine Geschäftspartner in ein schlechtes Licht gerückt hätten. Was dann im Hotelzimmer in Genf geschah, ist bis heute ungeklärt, weil die Wahrheit lieber tot geschwiegen wird, ob zum Beispiel ein Besuch noch am Abend stattgefunden hat und man ihm ein Beruhigungsmittel in den Wein gegeben hat, um dann in einem zweiten Schritt ein totbringendes Medikament zu verabreichen. Das "Bild in der Badewanne" geht dann um die Welt. Generalsekretär Rufus wurde 2019 auch auf eine bis heute umstrittene Weise umgebracht. Generell sollte man 1. aufpassen, mit wem man sich als Geschäftspartner einlässt, nur um unbedingt Karriere zu machen, und 2., dass man lieber bei der Wahrheit bleiben sollte, auch wenn das schwer fällt. Da hilft auch alle Leistung letztendlich nicht, wenn man gelogen hat oder ein Doppelleben führt.

Der grüne Knollenblätterpilz - "Mehr Schein als Sein"

In diesem Video wird der grüne Knollenblätterpilz vorgestellt. Auf den ersten Blick sieht er wie ein harmloser Champignon aus und wächst "friedlich" in kleinen Gruppen im Wald. Aber Pflanzen und Tiere haben Abwehrmaßnahmen, was manchmal in den ethischen Urteilsfindungen zu Ambivalenzen führt, wie in der Frage nach Jagdrechten zu bestimmten Jahreszeiten, ob man gefährliche Tiere töten (Wölfe z.B.) muss oder kann. Ein weiteres Beispiel ist der Borkenkäfer, der, anders als der Knollenblätterpilz, dem Wald schweren Schaden zufügen kann, besonders bei hoher Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Ein Wald, als Ökosystem, besteht aus mehreren Schichten (Strauchschicht, Baumschicht usw.), wobei ein empfindliches Gleichgewicht von Konsumenten, Produzenten und Destruenten vorliegt. Nicht generell macht es Sinn, alle Parteien gleichermaßen zu schützen, sondern es kommt darauf an, Kompromisse der unterschiedlichen Lebensräume zu schließen. Anders als Menschen können Tiere den Knollenblätterpilz schon essen. Aufgrund der Verwechslungsgefahr besteht auch Vergiftungsgefahr, weil sich Pflanzen zur Wehr setzen (ein anderes und ambivalentes Beispiel ist die Venusfliegenfalle, die kein Veganer ist). Isst man diesen Pilz, soll er anscheinend "gut" schmecken, wobei kurzdarauf eine Magenverstimmung einsetzt. Die lässt dann wieder nach, vermeintlich ist alles "gut", bevor die Leber vom Gift angegriffen wird beziehungsweise diese nichts mehr ausrichten kann. 25 Gramm reichen und der Tod tritt sehr bald ein, falls keine Lebertransplantation die Sache noch verhindern kann. So gerne man auch Pilze im Wald sammelt, man sollte sie einem Pilzkenner zeigen. Hier werden ein paar Sachen genannt, was den Knollenblätterpilz doch vom leckeren und vegetarischen Champignon unterscheidet - mehr Sein als Schein. Was gibt es noch für Lesarten im besonnenen Umgang mit philosophischen oder psychologischen "Giftpilzen", die man besser in ihrer "Gummizelle" in Ruhe lassen sollte?

Wie man eine fremde Sprache lernt?

Versuche das "Fremde" in den Alltag zu integrieren, in die "Gummizelle" gewissermaßen.
Ein Land lernt man schon gut kennen, wenn man die Sprache lernt.
Zum Beispiel, einen Computer zweisprachig zu gestalten,
um eine real-fiktive Reise virtuell zu unternehmen.
Ich habe auf meinem Rechner Deutsch, Englisch, Französisch, Schwedisch und die alten Sprachen sowohl als Texte als auch als "Rahmensprachen".
Die alten Sprachen helfen dabei, Fremdwörter besser zu verstehen, sodass sie nicht "tot" sind, besonders in fiktiven Welten.
Wenn man Schwedisch kann, dann fallen auch die anderen nordischen Sprachen nicht schwer. Niederländisch oder Niederdeutsch versteht man so auch leichter, kommt darauf an, ob man im Norden oder Süden lebt.
Manchmal gibt es noch Russisch-Unterricht für die slawischen Sprachen.
Etwas nervig kann die Tastatur sein, falls die passende Taste "fehlt".
Vokabellisten sollte man rauf und runter mit Kärtchen lernen und im Alltag Dinge benennen und aufsagen.
Vielleicht kauft man sich auch eine Flagge oder andere Sachen,
wie Zimtschnecken, (Milch-) Kaffee und trägt diese Holzschuhe im Sommer
oder lebt so besonnen und ruhig, wie zum Beispiel in Schweden.
Im fiktiven Griechenland beziehungsweise in der Welt "Terra" wurden Alt- und Neugriechisch, Englisch, Niederdeutsch, Arabisch und sumerische Keilschrift gesprochen und geschrieben. Die Vielfalt der Kultur beziehungsweise kann man sie selbst auch gut verstehen.

26. 02. 22 - 19:00 Uhr

Der Traum der fiktiven Republik Griechenland.

Wir träumten von einem vereinten Griechenland, von einem Land, das stark ist, unabhängig und modern, in Respekt vor den hohen und weisen Stadträten und aus den Fehlern des "Großen Krieges" gelernt hat, was die alte Welt des ewigen Friedens wenigstens ein Stück weit wieder herstellen kann. Und jetzt haben wir Kapitalgesellschaften, Geld, moderne Kleidung und Materialismus. Doch wir dürfen nicht vergessen, wer wir sind beziehungsweise was wir waren, in philosophischer Besonnenheit, Bescheidenheit und diplomatischem Austausch zu anderen Kulturen und Völkern der Welt "Terra" und der realen Erde.

(nach "The Last Samurai", 2003)

Entspannungsmusik mit Naturbildern aus Kanada

Ich erinnere mich daran, dass ich als Kind mal den Wunsch hatte, nach Kanada auszuwandern. Später dachte ich an mögliche Kompromisse, die nicht so weit von Europa und der EU weg sind, wie zum Beispiel Schweden und die Landschaften dennoch ähnlich sind, aber die Entfernungen nicht so umfangreich.
Das war, als ich den Naturfilm "Nikki - Wild Dog of The North" (1961) von Disney gesehen hatte. Der Film war aber mehr oder weniger "romantisch" beziehungsweise zeigte er zwar schon den Zwang zum Überleben, aber noch nicht so deutlich. Welten, besonders fiktive Welten, werden oft etwas zu "heilsam" dargestellt. Selbst die Welt "Terra" hat eine ziemliche Ambivalenz hinter sich beziehungsweise vor sich gebracht. Ein paar Jahre später sah ich einen ähnlichen Film, dieser spielte in Alaska, und behandelte den Schiffbruch von einer Familie, die auf einer dieser vielen Inseln gestrandet war und um das Überleben kämpfen musste. Als Nahrung wurden salzige Muscheln gegessen oder aufgetauter Schnee getrunken. Wenn das restliche Benzin ausgegangen war, konnte man auch kein Feuer mehr machen. Das war dann die andere Seite dieser "schönen Welt", besonders im Winter und Herbst, wo dann noch die Dunkelheit dazu kommt. Zwar gibt es dichter besiedelte Gegenden, aber auch viele Orte, an denen man überhaupt keinen Menschen mehr trifft. In Russland ist das noch extremer. Man hat das Gefühl, dass man zwar (virtuell) einerseits die Natur bewundert, andererseits sich wieder fragt, wo bin ich hier eigentlich jenseits der modernen Zivilisation? Gut, durch das Social-Media werden bestimmt real-virtuelle Grenzen gebaut. Man könnte von "übertriebener Besinnung" sprechen. Hier als YouTube-Video geht das zwar, aber auch in der Realität? Ohne Ausrüstung ist es sicher schwer.

Die "alte Stadt Athen" im Frühling 2007.

Eine Mondlandschaft mit ein paar Frühblühern auf den Ruinen.
Wo sind bloß die zwei Millionen Menschen geblieben?
Viele kommen nach dem Bomben- und Artilleriesturm
endlich aus dem Untergrund und der Kanalisation heraus.
Sie tragen zerfetzte Kleidung, sind etwas "verstört",
aber auch dankbar, dass das endlich vorbei ist.
Es gab Plünderungen um die knappen Lebensmittel,
bemüht sich aber dennoch um einen geregelten Alltag.
Überall hängen noch Reste von weißen Fahnen.
Die Menschen bleiben, die Erinnerung nicht unbedingt.
Aus dem Norden treffen die ersten Flüchtlinge aus
den Ostprovinzen ein, aber niemand fühlt sich so
richtig verantwortlich beziehungsweise zu Hause.
Die Besatzungsmächte laufen durch die Stadt
und versuchen etwas Ruhe und Ordnung hinein
zu bringen, aber sie setzten viel Wert auf die
Selbstverantwortung des Neuanfangs der Welt.

Sommer 2006 - 50-Jahresfeier des großen Generals Alexander - Ein Rundschreiben

"Als ich vor 50 Jahren ein Bündnis mit dem griechischen König eingegangen war, war klar, dass wir uns auf dem Weg in eine bessere Welt befinden. Ich fordere euch auf, nicht aufzugeben, ganz gleich was geschieht."

"Ach, diesem tyrannischen Gejohle hat keiner mehr zugehört. Seit der Belagerungsring bei der Hauptstadt "Ur" gefallen war, glaubte keiner mehr an einen friedlichen Ausgang und ein Finish nach dieser Katastrophe. Unser Schicksal lag in der Hand der Feinde."

"Sonic Boom"-Lyrics für ein reales Spiegelbild?

"Sonic Boom" ist sowohl die Fähigkeit von Flugzeugen, die Schallmauer zu durchbrechen als auch die Geschwindigkeit des Maskottchens von Sega, Sonic the Hedgehog. Auf Strava fiel mir einmal auf, dass sich Läufer manchmal mit Sonic vergleichen. Aber selbst der schnellste Läufer kann die Schallmauer real nicht durchbrechen -> real-fiktive Differenzen. Ich selbst bin 5 Kilometer einmal innerhalb von 17 Minuten gelaufen und einen Halbmarathon in 1 Stunde und 21 Minuten, aber dafür musste ich teilweise Vollgas geben und das funktioniert auch nur unter guten Bedingungen, wenn der "Flow" stimmt und man sich zum Beispiel gut eingelaufen hat und nicht gleich Vollgas gibt. Es dauert etwas, bis ein gutes Verhältnis von Glücksgefühlen, Muskelbeanspruchung und Ausdauer einsetzt. Ist es aber erstmal so weit, dann möchtest du, wie Sonic, ewig rennen. In gewisser Weise stimmt der real-fiktive Vergleich schon, in Hinblick auf eigene Leidenschaften. Motivieren tut es auf jeden Fall. Wahrscheinlich vergleicht man sich in bestimmten Sportarten immer mit Irgendwas oder einer Person. Das "Problem" ist aber zum Beispiel, dass Sonic kein Vegetarier ist und "Chili-Dogs" mag, sodass schon erste individuelle Differenzen auftreten. Noch interessanter ist aber eine Reflexion der Lyrics von "You can do anything", alles zu schaffen, auch im kreativen Virtualkommunismus, wie passend eigentlich für Cartoons. Sonic ist der Held, der Befreier von Tyrannei und co., um den Frieden wiederherzustellen. Er kann die Planeten bereisen und die "Zeit erobern", womit viel Bedeutungskongruenz mit fiktiven Welten und ihren Möglichkeiten hergestellt wird. Manchmal übertreiben es solche "Helden" aber und landen in Gefangenschaft oder scheitern. Meist kommt es dann zu einem glücklichen Zufall, wie durch einen "guten Freund", der "aus der Patsche" hilft.

Das ist eine vereinfachte Darstellung der Gesellschaftsstruktur im Königreich Griechenland im Verhältnis zur Republik Griechenland ab 2009, als die Adelsrechte/Privilegien abgeschafft wurden. Das Prinzip erinnert an den demokratischen Zentralismus, der von den fiktiven (Königs-) Kommunisten später weiter umgesetzt wurde, eine klassenlose Gesellschaft unter einer "egalitär-elitären" Partei zu schaffen, die für die innere Ordnung besonnen zuständig ist. Gerade diese Verbindung von Tradition und Innovation hat zu einer großen Zustimmung geführt. Die Kommunisten schafften die Stadträte nicht ab (quasi eine "Sowjetrepublik" mit "Sowjets" - Räten), aber diese mussten sich dem Zentralismus unterordnen, der bis zu einem gewissen Grad interpretiert werden konnte, ohne seinen Rahmen zu überspannen. Dennoch bestand immer die Gefahr, dass sich Elitarismus und Egalitarismus wechselseitig ausschließen. Es muss eine gewisse Elität vorhanden sein, damit keine Anarchie ausbricht, aber sie darf nicht so weit gehen, dass die Autonomie der Stadträte zu sehr eingeschränkt wird. Das lag sowohl an der Machtverteilung zwischen Stadträten und Volk, zu denen man auch aufsteigen konnte, aber nicht unbedingt in der Erbmonarchie, falls die Dynastie nicht wechselt, als auch an Einzelpersonen, die an die Macht kommen konnten. Nachdem die Monarchie abgeschafft wird, konnte sich eine "dynamische Neuelite" bilden, gegen der sich auch Widerstand regen konnte, zum Beispiel durch (fiktional-künstlerische) Bewegungen. Wichtig war für ein Machtgleichwicht sowohl die Selbstverantwortung als auch die individuelle Entfaltung in gewissen Rahmen, ohne respektlos aufzutreten. In Zeiten der Gefahr beziehungsweise des Notstandes (Terrorismus, Katastrophen- und Verteidigungsfall) schlossen sich die einzelnen Stadträte zusammen, was auch (individuell) missbraucht werden konnte. Die Verfassungen von 1871 und 2009 versuchten einen Konsens zu formulieren, während die "Revisionen" von Alexander und

2037/2050 durch die Kommunisten, die "Macht zur verantwortungsvollen Interpretation" neu verteilten, um die innere Ordnung und Egalität zu sichern, zum Beispiel den Machtanspruch in eine "ermöglichende Partei" zu legen.

Die territoriale Entwicklung Schwedens - Real-fiktive Ähnlichkeit?

Wie auch das fiktive Königreich Griechenland, entstand Schweden zunächst durch die Verbindung von einzelnen Stämmen (z.B. Lappen in Lappland), die sich dem König in Stockholm unterordneten. Anders als Schweden garantierte der König in Athen den Stadträten aber eine hohe Autonomie. Besonders in den nordischen Kriegen kommt es immer wieder zu Konflikten unter den einzelnen Völkern (Finnland und Norwegen), was im fiktiven Griechenland nicht der Fall war. Erst als sich das Land mit Außenmächten auseinandersetzen musste, entwickelten sich Ambitionen zu einem "Großreich" auf dem Ostkontinent, da der Druck zu groß wurde. Auf der Karte fällt auf, dass Schweden zeitweise Einflüsse in Norddeutschland und Polen-Litauen hatte. Diese konnten sich aber nicht lange halten und es blieb bei einzelnen Provinzen (wie z.B. Pommern und Rügen über viele Jahrhunderte oder Bremen und Wismar). Vor Jasmund hatte es einige wichtige und entscheidende Seeschlachten gegeben und es würde mich nicht wundern, dass immer noch Holzreste im Boden sind oder Eisenwaren. Pommern und Rügen wurden nach dem Wiener Kongress 1815 an Preußen abgetreten. Das hat bis heute Gültigkeit, wobei es immer noch Einflüsse gibt. Z.B. gibt es ein paar Läden ("Rügenclogs" oder Souvenir-Läden), Lebensmittel im Supermarkt oder Schwedisch-Unterricht als Wahlfach an den Schulen. Am Wasser wird gerne neben der deutschen Flagge die schwedische gehisst, um Reisende zu begrüßen. Der "Schweden-Tourismus" ist ganz beliebt, das heißt, es gibt Reisegruppen, die mit dem Bus herkommen und deutlich billiger Alkohol kaufen und davon nicht zu wenig (!). In Rostock sollte ich einen Rhetorik-Kurs an der Volkshochschule besuchen, aber das war irgendwie "sinnlos" und schaute nach einer anderen Sache und ja, Schwedisch wurde dort auch angeboten, aber ich entschied mich für einen eigenen Sprachkurs. Mir gefällt an dem Land hauptsächlich die Ruhe und Entspanntheit der vielen und leeren Wälder und Landschaften beziehungsweise seine Introvertiertheit, sich nicht mehr in internationale Sachen großartig einzumischen. Vielleicht hat das auch mit der Vergangenheit zu tun, sich mehr in eine "Gummizelle" zu bewegen. Ich finde es super, als Vergangenheitsbewältigung.

Antrittsrede von Georgios Volgin aus dem Jahr 2050.

Verkündigung der Wahlergebnisse zum UNO-Generalsekretär.
Mit Mehrheit wählen UNO-Vollversammlung und Sicherheitsrat
die Griechen und ihren Regierungschef zum neuen Generalsekretär.
Damit beginnt das postmoderne Zeitalter bis zum Beginn des 22. Jahrhunderts.
Ein Medienereignis im Eisfrieden. Doch Volgin sagt: "Seit Ende des Weltkrieges
der Jahrtausendwende befinden wir uns wieder in der längsten Friedensperiode
der Welt "Terra". Um diesen Frieden zu sichern, wird an der Grenze der beiden
Welten ein Grenzwall mit stärkeren Kontrollen gebaut. Die Stadt "Sparta" in
einem Sonderstatus erhält einen Mauerring in weiterer Übereinstimmung
mit den Auflagen des Athener Grundlagenvertrages von 2008."
Die hochkommunistische Zeit beginnt, in einem neuen Glanz des
ewigen Friedens. Das politische System wird in eine "Glücksdiktatur"
umgewandelt. Es bildet sich eine Opposition, die nicht generell geduldet wird.
Aus Abschreckungsgründen werden weiterhin geheime Atomwaffen gebaut.

"Geweißte Schiffe" als bedingungslose Neutralität?

"Geweißte Schiffe" zu sehen, ist selten. Sie befinden sich in einer Zwischenzeit, falls sie verkauft und umgespritzt werden. Hier ist es das Fährschiff "Mecklenburg-Vorpommern", das von Rostock nach Trelleborg und zurück fährt. Wenn ich in Warnemünde war, konnte man am Strandufer immer die Schiffe beobachten, die ein- oder ausfuhren. Und wenn dieser "Koloss" da in die kleine Fahrrinne der Warnow fuhr, war das schon was Besonderes. Das Schiff ist die zweitgrößte Eisenbahnfähre der Welt. Nur das Schiff, das auf derselben Linie fährt, ist noch größer. Das Schiff braucht für eine Überfahrt zwischen 5 bis 7 Stunden. In der Nacht fährt es langsamer. Es ist unglaublich, wie viele LKWs, Busse, Autos und co. auf das Schiff geladen werden, um Strecken nach Norden zu verkürzen. Und selbst wenn das Schiff nur als "Fähre" benutzt, so gab es dennoch ein ziemlich umfangreiches Angebot an Bord. Man könnte auch von einem "Fährkreuzfahrtschiff" sprechen, weil es Kabinen in gehobener Klasse, viele Restaurants, Lounges, ein Kino und einen Schwimmbereich gab. Auf Ostseefähren, die 2 oder mehrere Tage unterwegs sind, gibt es an Bord manchmal noch mehr Angebote, Shows, wie eben auf einem Kreuzfahrtschiff, sodass es zu Mischformen kommt, die aber dennoch letztendlich mehr an der Funktionalität ausgerichtet sind. Und ja, ein "weißes Papier" ist auch in der Kunst ein Zeichen der Neutralität, nicht unbedingt eine "weiße Fahne", obwohl diese sicherlich auch einen Neuanfang repräsentieren kann, nach einer wirtschaftlichen "Übernahmeschlacht" z.B. Andererseits führt eine Weiße auch zu mehr Langeweile und Verwechslungsgefahr.

Die Eismeerkrise 2080 - Die Welt "Terra" am atomaren Abgrund.

Satelliten- und Infrarotaufnahmen zeigen geheime Atomwaffen auf einer einsamen Insel im Eismeer. Wie gehen wir damit um? Niemand fühlt sich verantwortlich, sodass von einem terroristischen Angriff ausgegangen wird - Gefahr für einen plötzlichen Weltuntergang.
Die Welt "Terra" ist deutlich kleiner als die Erde, sodass eine wahrscheinlich reicht, um alles Leben für immer auszulöschen, innerhalb weniger Sekunden. Noch wird die Gefahr unterschätzt.
Informationen fließen spärlich, weil ein möglicher Terrorangriff nicht an die Öffentlichkeit geraten darf. Das würde eine totale Panik auslösen, aufgrund der Machtlosigkeit gegenüber "Gummizellen des Bösen". Die UNO-Vollversammlung tagt und Generalsekretär Volgin schlägt eine geheime Spionageoperation vor, aber gegenüber den Terroristen nicht nachzugeben, auf gar keinen Fall. Das würde die Situation noch verschlimmern. Gerade jetzt, wo Abrüstungsverträge laufen, muss das passieren. Die Insel mit der Basis liegt im abgeschlossenen Eis im Untergrund, kaum zu erreichen, sodass man versucht, sie mit einem U-Boot zu bekommen. Die Aufgabe der Spezialeinheit besteht darin, keine Informationen nach Draußen zu lassen, die Terroristen zu stoppen und die Atomwaffen unschädlich zu machen. Ein Fehler reicht und die unbesonnene Wut führt in die Katastrophe, sodass es ein Schleicheinsatz ist.

Aufnahme von einer Dashcam für ein Auto in Kharkiv

Die Situation ist sehr ernst. Ich persönlich bekam ziemliche Angst beziehungsweise habe immer geglaubt, dass das in Europa nicht mehr passiert. Ein Fahrzeug überquert in Kharkiv eine Kreuzung und wird von Querschlägern fast getroffen. Man hört das ängstliche Atmen des Fahrers. Man rechnet nicht unbedingt mit einem Angriff auf der alltäglichen Strecke und dann passiert das. Das Gebiet liegt nahe an der Grenze. Selbst wenn man zu Hause bleibt, ist es dort nicht sicher und alle die helfen wollen, sollten wissen, dass es für das eigene Leben lebensgefährlich sein kann und man vielleicht nie wieder helfen kann. Das war ein Grund für eine virtuelle Reise, um sich das anzusehen und aus der Ferne mit einer Spende zu helfen. Die Bilder sind nicht gefälscht. Sie sind direkt aus dem Alltag gegriffen.

(Virtuelle) Reise mit der FS Sassnitz von Mukran nach Trelleborg (2010)

Nun, da mein virtuelles Fährschiff jetzt fast fertig ist, suche ich nach weiteren Inspirationen. Wenn es nach Schweden und zurück ging, habe ich die Fährüberfahrten immer als sehr langwierig empfunden. Man hat als Kind noch ein langsameres Zeitgefühl. Da die Preise sowieso viel zu hoch waren, trotz "Überseeregelungen ohne Zoll" im Shop, ging es meistens in die Lounge oder zum Fernsehschauen. Das Wetter ist in diesem Video sehr schön. Man sieht

Sassnitz und die Kreideküste, die irgendwann "verschwinden", im (vermeintlich) "ewigen Blau". Wenn die Sicht richtig gut war, konnte man auch auf der halben Strecke sowohl die Küste von Rügen als auch von Schweden sehen. Einmal gab es auch einen Rundgang auf der Brücke, wo mir alles erklärt wurde, was ich wissen wollte, z.B. wie das Schiff gegen Eisberge gesichert sei, weiß ich noch. Die Antwort war ziemlich simpel. Die Schotten sind ständig zu und es gibt keine Eisberge in der Ostsee. Tatsächlich? Vielleicht sollte man mal weiter im Norden schauen, wobei es wohl eher Packeis im Winter ist. Das Problem sind eher Wellenbrecher. Falls die von der Seite kommen, kann es schon passieren, dass LKWs und Züge umfallen. Steht das Auto- beziehungsweise Eisenbahndeck ein paar Zentimeter zu viel unter Wasser, kann das Schiff kippen. Aber Pumpen sollten das Problem in Maßen regeln können, wenn nicht zu viel Wasser auf einmal eindringt.

Letzte Kämpfe um die Stadt "Sparta" - Februar bis Anfang März 2007

Bei der Brückenschlacht in der Mitte gelingt es den Sumerern die Sprengung zu verhindern, weil der Sprengstoff mit der Technik versagt. Sie umklammern die Stadt "Sparta" hinter dem Grenzfluss und belagern sie. Als die alte Stadtmauer endgültig nachgibt, kommt es zu heftigen Straßenkämpfen. Sie merken, die Griechen geben so schnell nicht auf. Unter Artilleriefeuer wird die Infanterie geschützt, die immer weiter in Richtung der Agora vorrückt. Dann rücken Panzer und Geländewagen in die Stadt ein, um den letzten Widerstand zu brechen. Die Zivilbevölkerung hat die Stadt verlassen oder bleibt im Untergrund. Mehrmals schlagen Beben ein. Der Stadtrat wurde evakuiert. Dokumente werden vernichtet und aus den Häusern geworfen. Am 4. März kapituliert die Stadtverteidigung, nach letzten Kämpfen auf der Agora. Die Sumerer stürmen das zerschossene Rathaus. Auf der Spitze wird sowohl eine weiße Flagge als auch die Flagge der Sumerer gehisst. Jubelrufe von unten. Aus sämtlichen Häusern wehen weiße Fahnen. Die "neutrale Stadt" wird im Eisfrieden wichtig werden. Bevor es zu einem Angriff der anderen Städte kommt, entschließen sich die Stadträte zur Übergabe und kehren dem General Alexander den Rücken, der in Athen zur Gesamtkapitulation "gezwungen" wird. "Wenn Sie nicht unterschreiben, dann kommen sie auf jeden Fall." Nachdem Stadträte und Regierung ihre Unterschriften gaben, vollendet Alexander seine Unterschrift und übergibt das Militär in die Hand des Feindes und wird am 8. März 2007 gefangen genommen. Das Land wird vollständig besetzt. Der Norden wird eine sumerische Besatzungszone. Der Süden wird eine osmanische. Hinsichtlich der Stadt "Sparta" einigt man sich auf eine alliierte Sonderverwaltung. Das Nordbündnis der Welt "Terra" gibt endgültig auf und das Gefühl setzt ein: "Wir sind endlich frei. Es ist vorbei. Ich will das nach 11 Jahren kaum glauben." Am nächsten Tag geht die Sonne unter einem blauen Himmel auf, die letzten und ständigen Rauchwolken verschwinden. Gefühle der Befreiung und Hoffnung am Ende der alten Welt. Doch was soll nun werden? An eine neue Republik Griechenland ist nicht zu denken, wenn überhaupt. Warum sollte es nach all dem Leiden eine zweite Chance geben?

4. 03. 22 - 17:00 Uhr

Das "Nord-Stream 2-Projekt" - Rohre liegen in Mukran brach

Es ist nicht das erste Mal, dass kein Erdgas mehr aus dem Osten kam. 2009 wurde, während eines strengen Winters, schon mal von den Russen das Gas abgedreht. Es würde mich nicht wundern, wenn sie es bald wieder tun, als ein Nachspiel. Die Vorräte reichen vielleicht für ein bis zwei Monate. Entweder hofft man auf einen warmen Winter, möchte wieder mit Kohle/Öl heizen oder lässt es ohne Wärme drauf ankommen. In Mukran liegen die Rohre für das Verbindungsprojekt auf zwei Betriebsgeländen im ehemaligen Industrieviertel, das in den 1980er-Jahren angelegt wurde. Die Gebäude sind zusehends verfallen und werden mit Bäumen und Strauchwerk überwuchert. Kaum zu glauben, dass dort einmal mehrere hunderte Personen mit Arbeit beschäftigt waren. Im Hafen tut sich nicht viel. Es gibt keinen Fährverkehr. Die Rohre liegen vor sich hin. Das Projekt wurde vor ein paar Tagen, aus bekannten Gründen, gestoppt. Russland hat zwar einerseits viele Rohstoffe und Energiereserven, aber ohne Abnehmer können sie auch nichts machen beziehungsweise ziehen Milliarden Verluste auf sich. Aus meiner Sicht entsteht durch die Krisen- und Kriegssituation eine Patt-Situation, die nach und nach zum gemeinsamen "Bankrott" führen kann. Sinn macht das auch in dieser Hinsicht sicherlich nicht. Ein guter Indikator dafür ist die Umrechnung von Währungen. Während man vor 3 Wochen noch für einen Euro knapp 85 Russische Rubel bekam, sind es heute schon 135 (5. März 2021). Die Währung beziehungsweise Wirtschaft scheint inflationär zu "verfallen". Aus real-fiktiver Sicht stört es nicht. Man wird mit weniger Geld nun "sehr reich", zumindest in Russland.

Zitate über Freiheit und Sicherheit

"Eine Gesellschaft, die ihre Freiheit zugunsten der Sicherheit aufgibt, hat beides nicht verdient." - Benjamin Franklin, Philosoph, Erfinder, US-amerikanischer Politiker

"Eine Gesellschaft, die ihre Sicherheit zugunsten der Freiheit aufgibt, kann keine individuelle Freiheit innerhalb eines Raumes entwickeln, sich vor selbstfremden Wahn zu schützen." - Georgios Volgin, Staatstheoretiker, Kommunist und griechischer Politiker

Ich: "Lang lebe die (virtuelle) Gummizelle des Glücks!"

Freiheit ohne Sicherheit vernichtet sich selbst. Es kann nur eine relative Freiheit geben.

Das Renteneintrittsalter senken - ein guter Schritt?

Es wird ja sehr gerne darüber diskutiert, das Renteneintrittsalter immer weiter anzuheben. In dieser Idee wird das Gegenteil behauptet. Was meine Arbeit betrifft, kann man sich auf den Auftragsportalen mit 18 Jahren bewerben. Wichtig sind vor allem Arbeitsproben. Man kann ja zum Beispiel schon als Jugendlicher mit Texten, Grafiken und Kunst experimentieren und dann einen Arbeitgeber davon überzeugen. In vielen Fällen wird aber ein abgeschlossenes Studium verlangt. Was das ist, weiß ich nicht ganz. Es wird ziemlich offen genannt, aber ein Bachelor scheint schonmal gut zu sein. Einen Master kann man dann weiterbildend machen. Manchmal gibt es auch spezielle Umfrageportale, die schon ab 14 zugänglich sind. Trotz aller "Altersegalität" gibt es die rechtlichen Altersstufen weiterhin. Ich selbst habe mit 14 angefangen, mein erstes Geld "ehrenamtlich" zu verdienen. Das waren Aufwandsentschädigungen, wobei ich aus heutiger Sicht sagen muss, dass ich von dieser "religiösen Instanz" mehr als ausgebeutet wurde. Ich habe fünf Jahre lang für ein paar Stunden in der Woche für im Durchschnitt 5 Euro pro Woche gearbeitet. Schon ein paar Jahre später hatte man mir bei einem Weiterbildungsseminar gesagt, dass man mich "ausbeutet". Hören wollte ich damals auf die "neutralen und fremden Personen" nicht, aus einem "Pflichtgefühl" heraus, um Erwartungen unbedingt zu erfüllen. Gut, und es war "ehrenamtlich". Diese Tätigkeiten stehen immer in der Kritik einer "Ausbeutung", ganz gleich ob man die Arbeit gerne macht oder nicht. Aus heutiger Sicht und mit meiner Lauffitness wäre ich z.B. lieber gerne Zeitungen austragen gegangen und hätte Geschichte, Religion, Grafik-Design und Philosophie mit einem Blick in die selbständigen Tätigkeiten im Medienbereich studiert. Gut, jetzt ist dasselbe heraus gekommen, aber es hat deutlich länger gedauert und die pflichtbewussten Zwangsgedanken haben einen zu lange beherrscht, gegenüber Leuten, die es vermeintlich "gut" meinten. Das war schlimm, aber kommt nicht wieder, dafür sorgt schon die "Partei", ganz sicher. Aber zum Thema oben: Wenn man früher als 16 in die Rentenkasse einzahlt, dann ist natürlich mehr Absicherung. Fraglich ist aber, ob die Mindestbeträge erreicht werden, ohne den Verdacht von Kinderarbeit aufkommen zu lassen. Anders ist es, wenn man sich selbständig macht, dann kann man auch freiwillig in die Kassen zahlen, zumindest die Versicherung. Wenn man Künstler, Schriftsteller ist und eben solche Tätigkeiten, wie im oberen Bereich, ausführt, kann man das von der Künstlersozialkasse absichern lassen. Arbeiten kann man auch darüber hinaus und bekommt trotzdem eine Rente. Besonders als Selbständiger wird es immer Arbeit geben, ganz sicher im Medienbereich. Die KSK ist dann quasi "Arbeitgeber", aber ohne künstlerischen (Buch-) Vertrag beziehungsweise Arbeitsprobe wird das schwierig, also muss man etwas dafür tun, am besten frühzeitig und sich dann eigenständig über die Möglichkeiten informieren. Zur Info: Ich habe jetzt einen Stundenlohn von 20 bis 30 Euro maximal. Mit bisschen Erfahrung, Offenheit, Flexibilität und Arbeit lässt sich das schnell regeln. Es gibt keinen Grund zur Rückkehr in "alte Gummizellen", die wegen Ausbeutung "geplatzt sind"

beziehungsweise Repressalien durch die Kommunistische Partei ausgesetzt wurden. Vielleicht möchte man meine Arbeit auch machen? Sie macht ziemlich viel Spaß.

Virtuelle Reise einer Athener Delegation der Republik Griechenland in die Ukraine.

2. März 2022 - 4. März 2022 - Rostock - Berlin - Kiew

"Erinnert uns an den "Großen Krieg", aber wir haben das mit tyrannischen Gedanken im Wahn schon durch und dem General Alexander haben am Ende auch alle den Rücken gekehrt. Wenn man auf sein eigenes Recht verzichtet, um anderen ihr Recht zu ermöglichen, gewinnt man viel öfter mehr. Der Athener Grundlagenvertrag von 2008 sollte mit einer klaren Grenzziehung den gemeinsamen Frieden wieder sichern, in virtuellen "Gummizellen des Glücks". Da brauchen wir keinen Krieg mehr. Ich wünschte nur, wir hätten das vorher erkannt. Sehen uns die Situation (virtuell) mit dem Flugsimulator an, erhoffen uns aber keine (fiktiven) Gespräche und Interviews, aber der Literathon sendet gerne eine Spende, dass der Frieden innerhalb einer "Gummizelle" wiederhergestellt wird.

2. 03. 2022 - 18:00 Uhr

Der Unterzuckerung - Ständiges Problem bei (Lauf-) Sportlern

Unterzuckerung verbindet man wahrscheinlich meist mit Diabetikern. Ich bin keiner beziehungsweise produziert meine Bauchspeicheldrüse genug Insulin. Das merkt man ein paar Minuten nach dem Essen, dass man wieder auf die Beine kommt. Das Insulin sorgt dafür, dass die Zellen mit Energie versorgt werden können beziehungsweise der Zucker absorbiert wird. Falls kein Insulin vorhanden ist, läuft die Sache "einfach durch" und das ist sehr gefährlich, besonders in Situationen wie beim Autofahren oder als Pilot in einem Flugzeug. Es kann aber auch gefährlich werden, wenn man zu wenig isst, zum Beispiel vor sportlichen Aktivitäten beziehungsweise man überhaupt auf Zucker und co. verzichtet. Heute war ich auf einer sehr langen Wanderung (knapp 35 Kilometer) und das Essen hat nicht ausgereicht. Meine Laufuhr zeigt die Kalorienzahl an. Normalerweise orientiere ich mich daran, aber nicht generell weiß ich, wie hoch die einzelnen Werte von den Lebensmitteln sind. Das kann zu Differenzen führen, die nicht generell angenehm sind. Es setzen Verwirrtheit, ungeordnete Gedanken und Schläfrigkeit ein. Einmal war das Lauftraining zu intensiv und es war kein Essen da, sodass mir "schwarz vor Augen" (ein eschatologisch-biologischer "Halbtod" durch Bewusstseinsverlust?) wurde. Zwar reicht die Restenergie meist aus, um sicher nach Hause zu kommen, aber verlassen sollte man sich darauf nicht. Ein Trainingspartner hatte mir mal dazu geraten, vorher eine weiche Banane, weiche Kartoffeln oder Reisbrei zu essen, da die lange vorhalten. Im Studium hatte ich es einmal mit Traubenzucker versucht. Das ging völlig schief, weil der Blutzucker zwar auf einmal hochkam, aber sehr schnell wieder abfiel (in der Bibliothek eingeschlafen...). Ich verstehe nicht so ganz, warum immer so viel darauf gesetzt wird? Klar ist aber, dass korrekte theologisch-philosophische Gedanken nicht ohne Essen entstehen können. Wie haben es die Eremiten in der Wüste geschafft, meditierende Gedanken zu entwickeln?

Eine real-fiktive Vorahnung? - Eine fiktive Umfrage aus den 2020er-Jahren

"Glauben Sie, dass das fiktive Griechenland nochmal eine Diktatur mit so weitreichenden Folgen wie unter den Nationalisten erleben wird?"

Knapp 20 % meinten "Ja", 80 % meinten "Nein".

Damit es nie mehr dazu kommt, müssen wir uns weiter mit modernen Tyrannen auseinandersetzen. Wenn wir unsere Vergangenheit verdrängen, wird sie uns bedrängen. Wenn wir uns dem kritisch nähern, wird sich die Gefahr entfernen. Es gibt immer noch "Schreihälse" und co., besonders im Social-Media-Bereich. Wir, die nach dem "Großen Krieg" Geborenen sind für die nationalistische Diktatur und den Alexander-Hype nicht verantwortlich zu machen, aber wir sind verantwortlich für eine besonnene Erinnerung und ein kontextualisiertes und diplomatisches Vorgehen in einem (hoffentlich) besseren 21. Jahrhundert, in dem die Nachfolgen und Spannungen des Eisfriedens bestehen bleiben.

Vor 15 Jahren endete in der Welt "Terra" real-fiktiv der Weltkrieg der Jahrtausendwende und die nationalistische Militärdiktatur unter dem General Alexander im fiktiven Griechenland wurde von den Siegermächten gestürzt, womit ein neues Zeitalter des Eisfriedens und der Moderne begann. Damit endeten Wahn, Tyrannei, bedingungsloser Glaube an eine aussichtslose Sache und im weiteren Sinne auch Mobbing, Angst und Diskriminierung. Das Lied steht für ein individuelles Leben in einer eigenen Welt auf der realen und der Selbstverantwortung für etwas, nicht unkritisch auf Sachen zu hören und sich auf diese einzulassen, wenn man diese Welt bewahren will. Und doch war die Welt "Terra" fast völlig zerstört und es machten sich Hoffnungslosigkeit und Tränen in den Ruinen breit, aber die Menschen blieben, wenn auch ohne Vorbilder und große Erinnerungen, die (hoffentlich) etwas daraus gelernt haben, in einer besseren Zukunft.

Siegesparade in Istanbul.

10:00 Uhr - Vormittags.
Ein Glockenschlag der Uhr
läutet die Siegesparade an.
Das "Finish" ist erreicht.
Griechische Standarten
werden durch die Stadt
getragen und auf den Boden
geworfen. Der Sultan hält
eine Rede und die Nationalhymne
verklingt unter hunderten
Janitscharen, die vor einem
Publikum hin und her laufen.
Kanonen schießen Salut.
Gäste aus aller Welt,
die Griechen bleiben besonnen
unter sich und bereiten sich
auf einen Empfang in Athen
vor, im Senatsgebäude.

Wie macht man sich im Grafik- / Werbebereich selbständig?

Jedes Unternehmen hat irgendwann einmal mit einer Selbständigkeit begonnen. Damit entwickelten sich dann Arbeitsverträge und mehr, um das Unternehmen zu erweitern. Eine Homepage ist schon einmal ein guter Schritt, um Arbeitsproben darzulegen. Dann ist wichtig, weitere mögliche Nischen zu erfassen (Text, Lektorat, Social-Media oder Dozentenjobs). Ein schneller Computer hilft bei der Bearbeitung der Texte und Grafiken, wofür es sowohl kostenlose als auch kostenschaffende Software gibt (Adobe Cloud z.B.). Ich verwende kostenfreie Software (Viva Designer, Gimp und co.), womit man auch zu guten Ergebnissen kommt. Um zu Aufträgen zu kommen, muss man sich im Internet auf verschiedenen Börsen (das-auge.de, freelancer.de, 99desings.de) registrieren, manchmal auch mit Textproben bewerben (Content.de, Textbroker usw.). Verbessert man seine Arbeit, steigt man durch das Qualitätsmanagement auf. Wichtig ist aber mehr, individuelle Kunden von deinem Geschmack zu überzeugen und eine Kongruenz-Statt-Konkurrenz-Situation zu entwickeln. Aber es gibt genug Alternativen, falls es nicht funktioniert. Irgendwann hat man so viele Kunden und Aufträge, dass die notwendigen Betriebs- und Lebenserhaltungskosten gedeckt sind (die sind überhaupt nicht hoch, wenn man clever verzichten kann). Eine Berufshaftpflichtversicherung schützt vor "potenziellem Ärger" mit Kunden, aber wenn man sich immer diplomatisch und kongruent verhält (z.B. Fehlerkorrekturen), dann gibt es keinen Ärger. Viele Verträge sind "Mindestverträge", das heißt, es gibt zwar ein bestimmtes Soll, was niedrig gehalten ist, aber alles andere ist Leistung. Ein ähnliches Prinzip gibt es auch in Berufen mit Fließbandarbeit, wo es ein Grund- und Leistungsgehalt nach der Rechnungserstellung gibt. Wichtig ist die Einbindung des Unternehmens beim Finanzamt als Freiberufler oder Gewerbe, was das Amt entscheidet. Die Einbindung in die Künstlersozialkasse senkt die Versicherungskosten erheblich. Falls man ein passendes Buch- oder Malprojekt hat, kann man sich für ein Stipendium bewerben. Miniaufträge, wie Forschungsumfragen, auf passenden Internetbörsen ergänzen das Einkommen, aber du hilfst Wissenschaftlern dabei, ihre Studien voranzutreiben. Alles andere ist dann deine Sache, wie du "reich" wirst. Du kannst den Euro ja in anderen Währungen umrechnen und dich dennoch "reich" fühlen. In virtuellen Welten ist das sowieso egal, besonders wenn man Minimalist und sparsam ist.

Zahl der Atomwaffen.

Die Welt "Terra" ist deutlich kleiner als die Erde,
sodass Atomwaffen viel gefährlicher sind und
nicht unbedingt mit SDI abgefangen werden
können. Eine Bombe reicht, um alles Leben
in der neuen Welt auszulöschen. Beide Blöcke
der Welt sammeln Atomwaffen an, um einen
"Großen Krieg" zu vermeiden. Es sind etwa
100-200 Stück, aber das reicht mehr als aus.
Generalsekretär Georgios Volgin bemüht sich
im Sicherheitsrat der UNO um Abrüstungs-
und Sperrverträge, aber er kann gleichzeitig
keinen erneuten Konflikt riskieren, wenn
schon eine Bombe ausreicht. Viel gefährlicher
sind daher Terrorangriffe in begrenzten Räumen,
falls die Waffen in falsche Hände geraten. Anders
als im "Großen Krieg" werden moderne Konflikte
mehr national durchgeführt, aber sie können zu
einer gefährlichen Kettenreaktion führen,
zu einem "Letzten Krieg", der nur ein paar Sekunden
dauern würde. Dasselbe gilt im Umgang mit Atomenergie,
um die neue Welt mit Strom zu versorgen, besonders
nachdem die Infrastruktur schonmal zerstört wurde.
Es geht daher in der Besinnung wieder um das "kleinere Übel",
aber auch der gemeinsamen Verantwortung für den Erhalt
der fiktiven Welt "Terra", auch gegenüber realen Mächten.

9. 03. 22 - 18:00 Uhr

(Prophetischer) Rundgang auf der Estonia-Brücke im Juni 1994.

Ein schwedischer Reisender fragt einen Offizier:

"Was glauben Sie, wie lange ein Mensch im Wasser überleben kann?"

"Warum im Wasser? Wie kommen Sie denn darauf? Warum im Wasser? Ich verstehe nicht, wie Sie darauf kommen? Wir haben doch Rettungsboote und Schwimmwesten."

Der auktoriale Erzähler: "Nur drei Monate später kam dieser Offizier, wie alle Männer auf der Kommandobrücke, beim Untergang der Estonia im Wasser ums Leben."

Und ich denke ich über das Verhältnis von unberechenbarer Natur (sich mit dieser "kriegerisch" anzulegen) und Sicherheitsstreben durch Befehle und Kommandos nach, wo ihre Grenzen liegen können, auch im Sinne von moderner Überheblichkeit, dass es doch etwas Real-Transzendentes zwischen Himmel und Erde gibt, was man selbst nicht bestimmen kann. Die Ostsee ist eigentlich sehr friedlich, auf den ersten Blick zumindest.

Aus psychologischer Sicht sollte man mit einer Sache mehr in Kongruenz als in Konkurrenz treten und sich darauf vorbereiten, da eine plurale und egalitäre Instanz, wie die Natur oder auch die Kommunistische Partei, der Überheblichkeit und Elitarität ganz schnell die Gummizelle platzen lassen kann. In der Schnelligkeit hilft auch alle Sicherheit nichts mehr. Falls es nicht geht, dann bleibt nur die Flucht beziehungsweise ein gefahrloses Ausweichen.

Der autofreie Sonntag im Jahr 1973 - Eine Alternative heute?

Die 1970er-Jahre waren insgesamt ein Krisenjahrzehnt. Der Nachkriegsboom kam an ein Ende, Rezession und Stagnation setzten ein. Durch die Konflikte im Nahen Osten mit Israel machten die Ölfördernationen Druck und drehten das Öl ab. Folge war ein rascher Anstieg der Energie- und Benzinpreise, wie auch jetzt durch die Ukraine-Krise. An einer Tankstelle sah ich, dass die Preise auf über 2 Euro geklettert sind. Das hatte ich zuletzt 2006 gesehen und irgendwie denke ich, dass ein virtuelles Auto jetzt keine so schlechte Idee mehr ist oder mein Auto-T-Shirt auf dem Fahrrad oder zu Fuß. Leider kann die Welt "Terra" keine Ölreserven herausgeben...Wie würden virtuelles Öl und Benzin denn aussehen?

Damals hat die Bundesregierung autofreie Sonntage eingeführt, wie man in dieser Reportage sieht, um Energie zu sparen. Es sind aber nicht nur die Benzinpreise, die in die Höhe schnellen. An den Genossenschaftswohnungen sieht man Ankündigungen, dass die Kosten für Heizung, Abwasser und co. enorm anziehen - die Warmmieten werden teurer. Deutschland importiert rund 35 Prozent der Ressourcen aus Russland. Die USA droht auch mit einem Embargo. Gut ist, dass der Winter schon vorbei ist. Wäre der Krieg im Herbst ausgebrochen und das Gas abgedreht worden, hätte das deutlich schlimmer werden können. Aber wer weiß, wie schlimm die wirtschaftlichen Nachfolgen in Hinblick auf den nächsten Winter sind? Jedenfalls sollte man sich in jeder Hinsicht "warm anziehen".

Wie arbeitet ein KFZ-Mechatroniker? - Virtueller Rundgang.

Ich habe mich immer gefragt, was ich wohl anderes hätte werden können, wenn ich zum Beispiel "nur" einen Haupt- oder Realschulabschluss gemacht hätte? Oder was hätte ich wohl gemacht, wenn es die DDR noch gegeben hätte? Zunächst wollte ich nach dem Abitur auf eine Verwaltungsfachhochschule, was nicht funktionierte. Wenn mein Technik- und Physikverständnis besser wäre, hätte ich bestimmt überlegt, etwas Technisches zu machen, so wie mein Vater, der Ingenieur für Schiffbau und früher Stahlschiffbauer war. Wahrscheinlich kommt daher auch eine gewisse Technikaffinität für Schiffe und co. KFZ-Mechaniker werden, das wäre bestimmt was gewesen. Theologie/Philosophie war dann eine Art generalisierender Kompromiss für Fächer, die ich mochte und von allem was zu haben, aber gleichzeitig selbstverantwortlich zu sein, um zum Beispiel seinen eigenen Laden aufzumachen. Ich repariere zwar keine Autos, aber Texte, Grafiken und co., wobei man auch in einer virtuellen Autowerkstatt arbeiten kann. "Leider" würde ich in einer richtigen Werkstatt die Sache nicht ernst genug nehmen, emotional bedingt, sondern lieber vor mich hin träumen und über Autos philosophieren anstatt sie zu reparieren, sodass die Welt "Terra" eine Alternative ist und ich mir das von Fachleuten hier real erklären lasse.

Erinnerung an "Theme Park World" (1999)

"Theme Park World" war eins meiner Lieblingsspiele um die Zeit in der Grundschule. Es erinnert mich an schöne Sommertage mit Melonen, Zeichentrickfilme, Comics, Sonne und viel Spaß in den Sommerferien. Auf den zweiten und späteren Blick ist das Spiel aber doch etwas "simpel". Ich bevorzuge als "Erwachsener" "Rollercoaster Tycoon", das als Parksimulation noch mehr in das reale und wirtschaftliche Detail geht (Feuerwerke, Achterbahnen und mehr Missionen). Super an dem Spiel ist, dass man selbst in die Achterbahn oder Attraktion steigen und mitfahren kann. Ob es dieselbe hormonelle Wirkung hat, ist individuell verschieden. Und die anderen Sommererlebnisse kann man natürlich egalitär aus der Vergangenheit holen, im (virtuellen) Pluralismus der spät- und postmodernen Zeit, auch hier durch YouTube und andere Medien im (virtualkommunistischen) Internet.
Wie im jeden Park müssen sich die Besucher nicht anständig benehmen beziehungsweise gibt es immer Leute, die irgendwie "tyrannischen Ärger" machen und die Ruhe des "ewigen Friedens" mit ihrer "Stinkbombenrevolution" stören wollen, wobei sie meinen, sie tun dem Parkverwalter (mir) damit etwas "Gutes" im vermeintlich (anti-) ethischen Sinne. Das Problem ist aber, dass die anderen Besucher schnell abgeschreckt werden (Konkurrenz statt Kongruenz) und nur Putzmänner und Wachleute den Park vor "Tyrannen" retten können. Zwar können Beschwerden schon einen gewissen Fortschritt bringen und auf Probleme hinweisen, aber nicht wenn sie selbst Gewalt und co. anwenden (Beschränkung virtueller Freiheit), die Anderen schaden kann. Das verhält sich in der Realität nicht anders.

Benzinzwänge. Brumm, Brumm...Bumm.

Leere Tankstellen, volle Straßen.
2, 25 Euro für einen Liter Super!
Ganz "super" toll? Nein!
Wie lange halten sie es aus,
wenn der Benzingeldzwang
zu einem aggressiven Stauzwang führt?

"Komm, füttere mich! Sonst bleibe ich stehen!"
Und es stellt sich als Pendler/Autoliebhaber
ein Zugzwang ein, mit anschließendem
Aufenthalt in einer richtigen Gummizelle.
Mein Auto, mein Selbst, es will...es will
mich, mein Geld, auffressen. Hilfe!

Die Benzingummizelle wird größer
und größer, bis sie wie eine Zeitbombe
platzt oder der eigene Teuerkopf sich
in pluralistischen Alternativen ergießen
muss, nachdem das aussichtslose Johlen
am Ende seiner Energie ohne Benzin ist.

Die Russen liefern weiter
zu 100 Prozent, aber die Preise steigen
weiter. Warum? Aus Zwängen
Profit schlagen? Lach mich tot!
Friedenswillen? Ich weiß nicht.
Es steckt mehr dahinter, was
man nicht wissen soll oder darf.

Es wird Zeit für virtuelle Alternativen
oder Seifenkisten mit sauberen Gedanken.
Alternative Antriebe, Fahrräder, Auto-
T-Shirts mit billigem Kaffee-Benzin
an der Kaffeeecke, um die Emotionen
abzukochen, in anderen "Gummizellen".

Mehr Kongruenz statt Konkurrenz,
die die Sache noch schlimmer macht.
Ohne Besinnung, die Katastrophe
in der modernen Abhängigkeit.
Ich entfliehe in die Welt "Terra",
bedingungslos mit meinem Auto.

SEO-Marketing erklärt, am Beispiel des "Sushis" (nicht-vegetarisch)

SEO-Marketing ist eine wesentliche Aufgabe von Werbeagenturen. Es sorgt dafür, dass man möglichst weit oben in Suchmaschinen auftritt, damit Besucher kommen. Der Literathon hat sich auf ein indirektes Marketing spezialisiert. Das heißt, ich schreibe und designe die Texte für andere Kunden, damit diese möglichst viele weitere Kunden erhalten. Dabei schaue ich nach passenden Keywords, Verlinkungen und Themen, die hochwertig sind. Auch der Literathon ist ein Objekt der Suchmaschinen. Je besser die Qualität der Texte ist, desto mehr Besucher "kann" es geben. Das bedeutet aber nicht, dass ein einzelner Besucher für den Moment dann auch länger bleibt und gerade das ist, aus meiner Sicht, ein Trugschluss dieser Marketing-Form. Suchmaschinen können zwar wichtige Seiten an die erste Stelle bringen. Das bedeutet aber nicht unbedingt, dass sie auch aufgerufen werden. Ich selbst suche immer noch nach Alternativen beziehungsweise interessiere mich auch für "kleine Leute". Entscheidend sind vielmehr langfristige Kunden beziehungsweise "Fans", die man ständig von sich überzeugen kann. Diese kommen immer wieder beziehungsweise sind "Stammkunden". Obwohl ich immer versuche, ein möglichst breites Angebot in einem Stadt-Konzept herzustellen, bleibt das Restrisiko des Nicht-Interesses. Das hat mit den unterschiedlichen Voraussetzungen von Zielgruppen zu tun. Dazu gehören Bildung, Hobbies und co. Selbst die optimalste Suchmaschinenoptimierung/ Werbung bringt nichts, wenn es keine Fans, Interessensgleichheiten und co. gibt. Diese bekommt man durch persönliche Kontakte, ähnliche Interessen, Schwerpunkte usw. Schaltet man eine Werbeanzeige, werden sich auch nur passende Kunden interessieren.

2099 - Beginn der Volksaufstände gegen die Kommunisten.

Ruf nach Freiheit und einem Fall des Grenzwalles.
Die Partei hat nicht (immer) Recht!
Die Selbstverantwortung ist am Ende.
Staatsbankrott durch die Goldkrise.
Georgios Volgin hat einen Altersstarrsinn,
möchte das Ende des Eisfriedens nicht wahrhaben.
Es kommt zu Gewalt durch die Demonstranten,
die unbesonnen und undiplomatisch auftreten
und den Bogen weit überspannen, was an
Reformen möglich ist. Die Partei entscheidet
dem Ganzen das psychologische Genick zu brechen.
Zunächst versuchen die Sicherheitskräfte und Polizei
mithilfe von Wasserwerfern, Knüppeln und Panzern
die Demonstrationen zurückzuwerfen.
Dann reicht das nicht mehr und es kommt zu Separationen,
Plünderungen und Angst unter den Noch-Loyalen.
Die Wut führt zu einer gewaltigen Blase.
Anfang 2101 tagt die Parteiführung auf einer geheimen
Konferenz in der von Demonstranten verwüsteten Stadt.
Staatssicherheit und der Chef "Clemens" (der "Milde") werden auf
einen "Plan" vorbereitet, die Demonstranten zu "entseuchen".
Doch wie soll das gehen? Es wird ein Konzept mit Folterlagern
und elektrischen Wasserkammern vorgestellt, die die Sache
schnell erledigen würde, als "virtuelles Verbrechen".
Zunächst werden die Energiereserven und Nahrungsvorräte
verboten, um diese "Subjekte" auszuhungern. Clemens
organisiert spezielle Zugtransporte des "Ausschusses für
öffentliche Ordnung", ohne alternative Selektion.
Doch das würde Ausmaße annehmen,
die die Welt "Terra" so noch nie gesehen hat.
Der (virtuelle) Sündenfall des 22. Jahrhunderts.

Wo liegen Grenzen von Selbstverantwortung, Kritik und Ordnung,
ohne dass es zu einer unbesonnenen Katastrophe im virtuellen Raum kommt?

Nur für den Notfall? - Die Notstandsgesetze der Republik Griechenland / GKR

"In Zeiten der äußeren und inneren Bedrohung, eines (Natur-) Katastrophenalarms
oder wenn die freiheitlich-demokratische Grundordnung in höchster Gefahr ist,
kann der Senat in Übereinstimmung mit den Stadträten temporär den Notstand ausrufen, um Plünderungen, Angriffe und Umsturzversuche zu unterbinden. Damit ist eine Ausgangssperre, stärkere Überwachung, die Einschränkung der Pressefreiheit und der Einsatz des Militärs mit weitgehenden Vollmachten auf Zeit möglich. Der Regierungschef übernimmt die Koordination der Truppen, um die innere Ordnung wiederherzustellen."

Aus der Verfassungsänderung von 2010 im Zuge der höheren Revoltengefahr.

Wo liegen Grenzen und Möglichkeiten, diese Apparatur nicht zu missbrauchen?

Notstände gab es 2012 (Putschversuch), 2036 (Bürgerkrieg) und 2037 ("Revolution").

Letzterer "scheitert" und die fiktiven Kommunisten übernehmen die Macht. Diese revidieren die Notstandsgesetze folgendermaßen und zentralisieren sie in ihrer "Deutung":

"Ist die kommunistische Republik (beziehungsweise die egalitäre Lebensentfaltung in begrenzten Räumen) in Gefahr, sei es durch eine Revolte, Naturkatastrophen oder äußere Angriffe, kann die Kommunistische Partei in Übereinstimmung mit Parteiführung und Parteibasis einen Notstand ausrufen, um Staatssicherheit, Polizei und Militär in die absolute Weisungsbefugnis des Generalsekretärs und mit Unterstützung der zuständigen Ministerien zu bringen und die innere Ordnung wiederherzustellen."

Das Gesetz sorgt zwar für eine zeitliche Begrenzung und auch eine Vermeidung der Machtkulminierung, aber durch die Einheitspartei wird die Sache "verschleiert". Fraglich ist auch, was passiert, wenn die Ruhe nicht herstellbar ist und ein Aufstand eskaliert.

Terroranschlag auf eine Wagenkolonne der Kommunistischen Partei.

Tatort Thessaloniki. An einem Nachmittag im Jahr 2085
wurde auf eine Wagenkolonne durch Terroristen geschossen.
Der Anschlag galt der Spitze von Partei und Staat, doch
Georgios Volgin, Maximus und Clemens waren schlauer
beziehungsweise haben die Situation vorher ausgehorcht.
Es handelte sich nur um eine Attrappe, um die "Reformkommunisten"
innerhalb der abgespalteten Stadträte in eine Falle zu locken,
die mit ihren Reformforderungen zu weit gingen.
In einer Fernsehansprache zeigt der Regierungschef
Entschlossenheit: "Die Mehrheit des Griechischen Volkes
steht hinter unserer Regierung. Der Terrorismus hat
auf Dauer keine Chance, trotz allem Triumphempfindens.
Unser Land unterliegt einem UNO-Mandat und wir brauchen
keine Leute, die die Kriegsgefahr mit dem Ausland steigern.
Konsequenzen für die Opposition sind offensichtlich."

Wie funktioniert Crowdworking? - Was gibt es für Alternativen?

Auch der Literathon ist in Crowdworking eingebunden, aber nicht nur. Es handelt sich eher um Mischformen im Werbebereich. Das heißt, man macht zwar schon "Mikrojobs", muss diese aber auch auf die Stunde hochrechnen, was oft ein sehr gutes Gehalt ist, zum Beispiel innerhalb von 10 - 20 Minuten 10 Euro zu verdienen (!). Die Jobs stehen nicht ganz zurecht in der Kritik der Ausbeutung. Wie bei allen Jobs, muss man sich auch qualifizieren, damit man in die Zielgruppe der Werbeagentur passt. Doch das ist von Kunde zu Kunde unterschiedlich. Es gibt aber so viele Alternativen (hier sind es 10 Auftragsportale im Moment), dass nie "Ruhe im Laden" ist, wenn man sich selbst (!) anstrengt. Es sind oft Aufgaben zum Verfassen von Texten/Designs, Beantworten von Forschungsumfragen, Testen von Apps und Websites oder Sprecheraufgaben und mehr erhältlich. Falls man sich einen Kundenstammkreis aufbaut, gibt es Folgeaufträge beziehungsweise die Möglichkeit zur wechselseitigen Bewerbung (Affiliate Marketing). Den Kreis kann man sich sowohl im eigenen Unternehmen als auch auf den Auftragsportalen aufbauen. In Zeiten von Corona und Heimarbeit ist das Geschäftsmodell attraktiver geworden. Es ist auch was für Leute, die weniger mit Menschen arbeiten wollen, wobei es auch die Möglichkeit gibt, "Live-Tests" zu machen beziehungsweise mit den Agenturpartnern direkt in Kontakt zu treten. Eine "Konkurrenz-Situation" bringt nicht viel, falls man zum Beispiel keine Lust darauf hat oder nicht in die Zielgruppe passt (Kongruenz). Deshalb ist immer wichtig, Kompromisse mit Kunden, sowohl passiv als auch aktiv, zu schließen. So entwickeln sich Partnerschaften. Falls man das nicht möchte, kann man sich auch im Dozentenpool bewerben und dort Seminare geben beziehungsweise Skripte verkaufen, jenseits "normaler Stellenanzeigen". Zeitweise hatte ich einen Coach, der mir ein paar Sachen erklärt hatte und zum Beispiel einen YouTube-Kanal für solchen Sachen hat. Aber es ist immer Vorsicht geboten (Besinnung in virtuellen beziehungsweise real-fiktiven Welten durch das Internet), falls diese Leute reales Geld haben wollen. Man kann sie ja "austricksen" und selbst lernen beziehungsweise warten, dass sie sich "verplappern", zu viel aus ihrer Leidenschaft reden.

Unerträgliche Einsamkeit?

Schlimmer als Einsamkeit ist eine ohne Optionen.
Oft entsteht diese aus einer eigenen Beschränkung.
Alle Hoffnung verloren am Ende der "alten Welt".
Zeit zum Nachdenken nach bösen Sprüchen,
die individualisierte Schuld auf kollektive übertrug.
Ich selbst erinnere mich an die Zeit nach dem
Studium, um nochmal von Vorne anzufangen.
Rückzug in ein Exil ohne Gedanken an ein Zurück.
Und doch war nichts umsonst vor vier Jahren.
Es kommt doch mehr darauf an, was man
daraus macht und irgendwann stellt sich
eine Befreiung durch Kongruenz ein,
in einer "Gummizelle des Glücks" ohne Tränen,
sich aus einem selbstfremden Milieu zu befreien.
Wer es nicht versteht, der hat es nicht durchgemacht.

"Guten Morgen, die Kreativwerksta(d)tt hat geöffnet." - Was ist Zeit?

Der Wecker erinnert mich an meine Uhr im Studium. Meistens sind diese Wecker mechanisch, funktionieren ohne Batterie beziehungsweise durch ein Aufziehen des Uhrwerks, damit das genug Energie hat. Der neumodische Wecker war ein traditionell-moderner Mischmasch "alter und neuer Zeit", dass er zwar auch bimmelte, aber mithilfe einer Batterie und er konnte im Dunkeln leuchten ((a-) theistische Erkenntnis Nietzsches?). Falls das mechanische Uhrwerk versagt, so versagt wenigstens die Batterie nicht und stellt immer genug Energie bereit, ohne auf die "Tradition" und "Erinnerung" zu verzichten. So sahen es auch die fiktiven Griechen in der modernen Zeit als Metapher. Diese ist auch als Metapher innerhalb der Religionspädagogik interessant, dass der RU gerne als "Leuchtturm" im weltanschaulich-neutralen Staat bezeichnet wird. Aber ich gehe davon aus, dass es auch andere "Batterien" und Angebote auf dem religiösen Markt gibt, sich mit denen kritisch auseinanderzusetzen. RU ist nicht allein "christlich", sondern beschäftigt sich auch mit anderen Religionen, Begebenheiten im Alltag (wie "Aberglaube") und mehr in einem "Raum der Entspannung", auch in der Erwachsenenbildung zu solchen Themen.
Als persönliche Sicht und Motivation: Meistens begann die 1. Vorlesung oder das 1. Seminar am Tag um 9:00 Uhr c.t. (cum tempore). Um 8 Uhr stand ich auf und ging los, aß meistens in der Mensa Frühstück oder ein mitgebrachtes Brot, damit man ja nicht in Versuchung kam, im Bett zu bleiben (Aufschieberites?). Danach gab es Mittagessen und eine 2. Lehrveranstaltung. Zum Abend bereitete ich die Veranstaltungen "Open-End" des nächsten Tages/der nächsten Tage vor. Später im Haupt- und Aufbaustudium änderte sich der "Selbstzwang" immer mehr zu einer gewissen Freiwilligkeit, sich das Wissen selbst zu erschließen und bewerten zu lassen. "Lebendige Objekte" können dabei helfen. Sie sind Ort physikalischer Prozesse beziehungsweise zeigen diese an. Zeit ist ein unumkehrbarer Prozess (auch in der Fiktion und Spätmoderne mit einer gewissen "pluralistischen Gleichzeitigkeit"?). Jedenfalls ändert sich an der Situation jetzt nicht viel. Tag- und Nachtschichten wechseln hier. Im Durchschnitt werden 4-6 Stunden pro Tag (auch WE) gearbeitet. Weil die Auftrags- und Werbelisten endlos sind, ist das egal, wann, wo und wie.

Abschreckung der Fritz-Box-Ansage gegen Tyrannen-Telefoner

Da bekommt die Bedeutung des "Aufhängens am Galgen" eine ganz andere Konnotation, um unbesonnene Tyrannen los zu werden. In dieser Telefonansage werden Anrufer vergrault, die zu oft anrufen und es nicht lassen können. Sie werden mit fiktiven Anrufkosten über 30 Euro pro Sekunde, eine Art negatives "Schweigegeld", abgeschreckt. Auf diese Weise rufen sie nicht nochmal an. Generell bringt daher ein bloßes "Aufhängen" im Social-Media-Bereich nichts. Die "Hasskommentare" können immer wieder kommen. Es ist wie mit der Hydra in der griechischen Mythologie. Schlägt man den Kopf ab, wachsen weitere Köpfe

nach. Also begegnet man ihnen "schlau", zum Beispiel mit logischen Argumentationen, damit sich die Tyrannen selbst verschrecken beziehungsweise ihrer Beschränktheit und Minderwertigkeitskomplexe bewusst werden, die sie versuchen mit Johlerei hoffnungslos auszugleichen. Am Ende siegt, denke ich, doch die Bürokratie beziehungsweise die "Masse des Volkes" über johlende Einzelmeinungen am Telefon, ohne die Tyrannen direkt "aufzuhängen". Irgendwann gehen sie immer zu weit, ohne Besinnung. Im Social-Media oder auch bei Selbsthilfe-Gurus ist die eigene Überzeugung, der eigene "Glaube" an das "Heil", schnell mal ein Garant für tyrannisches Handeln vermeintlichen "Gut-Seins" für Andere. Viel mehr kommt es darauf an, auf Grenzen hinzuweisen. Ansonsten verliert man bestimmt irgendwann Follower und co., geht man zu weit.

Time for Sleep - Virtuelles Car-Camping

So etwas ist auf YouTube und co. sehr beliebt, nicht nur in Autos. Es beschreibt eine Art (nicht wirklich genutzte) Ruhe in verschiedenen Räumen mit Meditationsmusik und co., um eine Alternative anzubieten. Manche halten die Stille aus, manche nicht. Es wird irgendwann etwas einseitig, sodass man die Sache zum Beispiel mit einem Hörbuch erweitern kann. Da ich mein Smartphone auf dem Computer integriert habe, wurde diese digitale Abhängigkeit schon von vornerein relativ "verdammt" beziehungsweise reicht ein stilles und kleines Telefon für den Notfall. An meinem Schreibtisch ist ein Lenkrad für Renn- und Simulationsspiele am PC. Dahinter ist in einer Art "Höhle" eine Schlafgelegenheit, ziemlich abgeschottet von allen Dingen (Kapsel). Daneben gibt es einen Kopfhörer, Comics, verschiedene Sachbücher und Lampen, sodass sich an der Situation virtuell und real nicht viel ändert. Ich selbst schlafe selten gut, sondern muss ständig über was nachdenken, weil mein Kopf nicht stillsteht und ich froh bin, 5-6 Stunden überhaupt richtig schlafen zu können. Car-Camping ist auch das, was ich mir selbst wünsche (für einen besseren Schlaf?), wobei ich nicht weiß, ob das mit einem Smart funktioniert (Auto-Zelt?). Alternativ geht ein Modell und geht auf lange Wanderungen mit anderen Rückzugsmöglichkeiten.

Elitärer oder egalitärer Editor gesucht?

"Unendliche" Mengen von Texten angesammelt.
Diese müssen jetzt zur Büchern zusammengesetzt werden.
Die "Verstehensbrücken" habe ich im Kopf, sodass
nur ich die Arbeit machen kann und machen muss.
Um als "Buch" zu gelten, sind mindestens 49 Seiten
notwendig, aber was heißt das schon? Wichtig ist,
dass die Zielgruppe stimmt. Schon ein "kleines Buch"
kann mehr Erfolg haben als ein "Wälzer", schaut
man auf Amazon und co. und man fühlt sich
als "Fleißi" manchmal auf den "Schlips getreten".
Egalitarismus und Elitarismus im Wechsel.
Wichtig ist, finde ich, dass man selbst mit sich
zufrieden ist und die Qualität stimmt, damit
die gewisse Zielgruppe auch Plausibilität empfindet,
wie zum Beispiel in der Kongruenz von Schwerpunkten.
Aufsatzsammlungen beziehungsweise Sammelbänder
sind mehr "Schein als Sein," weil Gruppen von Autoren,
die sich "wälzen", ohne davor elitäre Angst zu haben.
Eine "Vitrinenerfahrung" reicht, um es selbst zu machen,
Selbstgrenzen zu überschreiten. Selbst eine herkömmliche
Veröffentlichung ist durch digitale "Welten" und Plattformen
nicht unbedingt notwendig, wenn man so oder so "bekannt" ist.
Andererseits sorgt ein gewisser (Selbst-) Elitarismus für Qualität,
die auch durch die Selbstverantwortung herstellbar ist.

Umgang mit der (wirtschaftlichen) Vergangenheit.

Gedanke in einem "Thyssen-Krupp"-Fahrstuhl.
Krupp...das waren doch die, die den Weltkrieg mitfinanziert haben.
Daneben Siemens, IG Farben und co., Unternehmen, die
von "schlimmen Sachen" in Lagern profitieren wollten.
Oskar Schindler suchte nach einem "Kompromiss",
um Menschen zu retten, durch Arbeitsleistung.
Wer finanziert eigentlich Kriege? Wer stellt die Munition her?
Ist es nur allein "Terror" oder auch "Profitstreben"?
Heutzutage greifen Sanktionsmöglichkeiten, aber nicht generell.
Sonst gäbe es keine Kriege mehr.
Besinnung liegt in der Erinnerung, zur jeder Zeit in jedem Land.

"Kreditkartenflash" in "Rockos modernes Leben" (1991)

"Rockos modernes Leben" ist eine erfolgreiche Zeichentrickserie aus den 90er-Jahren. Da meine Verwandten nur DDR-Sachen kannten, waren sie natürlich von meinen Vorlieben "überrumpelt" worden (kapitalistische Kritik an Amerika?). Ich habe sie als Kind sehr gerne geschaut. Heute blicke ich etwas reflektierter auf Rocko, Heffer, Filburt (ein nerdiges Trio) und O-Town, die eigentlich ein gutes Beispiel für real-fiktive Städte mit etwas Konsumkritik ist, um Besonnenheit innerhalb der westlichen Leistungsgesellschaft zu zeigen. In dieser Folge kriegt Rocko eine Kreditkarte von der Kapitalgesellschaft "Conglomo", die die ganze Stadt beherrscht, etwas was das fiktive Griechenland bis zur "Revolution" 2037 auch durchmachte, um sich dann mehr oder weniger davon zu lösen. Wie es sich mit Kreditkarten verhält, bezahlt man erst im Nachhinein. Das heißt, man kann einem unbesonnenen Kaufrausch verfallen, wenn man nicht kontextualisiert darüber nachdenkt, dass das (fiktive) Geld auch irgendwie bezahlt werden muss. Die Geldleiher tyrannisieren Rocko so lange, bis sie die Ware wieder von zu Hause abholen und nur ein Sofa bleibt. Am Ende sagt Rocko: "Wir brauchen das ganze Zeug nicht, um glücklich zu sein." So sehe ich das auch, obwohl schon gewisse Primär- und Arbeitsbedürfnisse erfüllt werden müssen.

Vergesslichkeit, Demenz oder Depression? - Ein Vergleich

Schon früh hatte ich das Gefühl, dass mir manchmal etwas Wichtiges "hinter den Kopf" fällt. In den letzten Jahren ist das besser geworden. Meistens erinnerte ich mich nach ein paar Minuten wieder beziehungsweise habe etwas Bestimmtes gesehen, ein Bild zum Beispiel, wo mein Nervensystem wieder mit einem "Aha" alle zusammenhängenden Informationen geschaltet hat. Jeder lernt auf die unterschiedliche Weise, wobei für das Langzeitgedächtnis wichtig ist, dass man viel im Schlaf lernt, hat man sich den Tag vorher das Kurzzeitgedächtnis "vollgesaugt". Für Demenz bin ich noch etwas zu jung, aber ich glaube, dass eine "Verkalkung" mit Drogen, bestimmten Nahrungsmitteln oder Alkohol schon früher einsetzen kann. Auch bei Kopfschmerzen und Migräne kann das passieren, dass man am liebsten vergessen will, auch bei Depressionen. Also verzichtet man und sucht sich Alternativen. Je früher man das macht, umso besser. Wahrscheinlich hat es etwas mit Bildung, Vegetarismus, Sport und Rätseln zu tun. Das sind überhaupt gute Laufmehrwerte. Schnapp dir einen Rätselblock zum Abreißen und löse auf dem Weg ein paar Schwedenkreuzworträtsel (wie passend?). Das hilft dabei, den logischen Wortschatz auszubauen, als Texter und Lektor sehr wichtig, um sich zu verbessern. Hier ist es ein Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spiel, was überprüfen soll, ob derjenige seinen vorherigen Zug nicht vergessen hat. Das kann im Falle der Demenz viel schneller und häufiger passieren, ohne dass man es merkt. Für mich wäre es ziemlich schlimm, da die Lernfähigkeit dann wohl mit dem Alter abnimmt. Also nimmt man die Sache so früh es geht selbst in die Hand.

Der Zapfenstreich. Nur ein reales Privileg?

Welche Lieder hätten sich die Könige der alten Welt, Generalsekretär Rufus und co. wohl als Serenade gewünscht?

Meine Ideen sind folgende, vielleicht was als Trauermusik, irgendwann einmal:

"Neuanfang in Ruinen" - Hymne der Republik Griechenland von 2009
"Love is a Shield" - Camouflage
"Von guten Mächten wunderbar geborgen" - Dietrich Bonhoeffer/Sigfried Fritz

Zwischen Vergangenheit, Erinnerung, Zukunft und Widerstand gegen Tyrannen ein Neuanfang in einem neuen Leben der Welt "Terra" mit meinem Auto, falls das nicht schon längst eingetreten ist (?) und es mir egal ist, was passiert. Auf jeden Fall erleichternd, in jeder Perspektive, ob nun weltlich oder geistlich. Was sind deine Ideen?

Vergesslichkeit, Demenz oder Depression? - Ein Vergleich

Schon früh hatte ich das Gefühl, dass mir manchmal etwas Wichtiges "hinter den Kopf" fällt. In den letzten Jahren ist das besser geworden. Meistens erinnerte ich mich nach ein paar Minuten wieder beziehungsweise habe etwas Bestimmtes gesehen, ein Bild zum Beispiel, wo mein Nervensystem wieder mit einem "Aha" alle zusammenhängenden Informationen geschaltet hat. Jeder lernt auf die unterschiedliche Weise, wobei für das Langzeitgedächtnis wichtig ist, dass man viel im Schlaf lernt, hat man sich den Tag vorher das Kurzzeitgedächtnis "vollgesaugt". Für Demenz bin ich noch etwas zu jung, aber ich glaube, dass eine "Verkalkung" mit Drogen, bestimmten Nahrungsmitteln oder Alkohol schon früher einsetzen kann. Auch bei Kopfschmerzen und Migräne kann das passieren, dass man am liebsten vergessen will, auch bei Depressionen. Also verzichtet man und sucht sich Alternativen. Je früher man das macht, umso besser. Wahrscheinlich hat es etwas mit Bildung, Vegetarismus, Sport und Rätseln zu tun. Das sind überhaupt gute Laufmehrwerte. Schnapp dir einen Rätselblock zum Abreißen und löse auf dem Weg ein paar Schwedenkreuzworträtsel (wie passend?). Das hilft dabei, den logischen Wortschatz auszubauen, als Texter und Lektor sehr wichtig, um sich zu verbessern. Hier ist es ein Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spiel, was überprüfen soll, ob derjenige seinen vorherigen Zug nicht vergessen hat. Das kann im Falle der Demenz viel schneller und häufiger passieren, ohne dass man es merkt. Für mich wäre es ziemlich schlimm, da die Lernfähigkeit dann wohl mit dem Alter abnimmt. Also nimmt man die Sache so früh es geht selbst in die Hand.

Durchschnittliche Einkommen aus aller Welt - Die meisten Menschen der Welt verdienen weniger als 2 Euro pro Stunde...selbst Lehrer und co.

Da sage noch einer die Selbständigkeit im kommunistischen Staat sei "Ausbeutung". Hier im Nachbarland Polen liegt der Verdienst z.B. bei maximal 7500 Zloty in Warschau. Das sind umgerechnet 1500 Euro Brutto, wobei die Lebenserhaltungskosten niedriger sind. Was bei uns 1 Euro kostet, kostet dort teilweise nur 1-2 Zloty, wie zum Beispiel Lebensmittel. Mit dem Literathon komme ich vielleicht auf 1000-2000 Euro Brutto im Monat (Kleinunternehmen), aber das ist im Vergleich mehr als genug. Wenn man sich anstrengt, schafft man im Durchschnitt 20 Euro pro Stunde und das ist super, selbst im Minimalismus. Es liegt in der Selbständigkeit an einem selbst, wie viel man macht. Wichtig ist, die eigenen Kosten zu senken, um zum Beispiel auf Luxusgüter, Alkohol, Fleisch und co. zu verzichten. Aber ich würde nicht in anderen Ländern arbeiten wollen, vielleicht noch in der Schweiz oder in Schweden. Durch die Auftragsportale ist das sowieso egal. Die Inflation der Währungen ist ein guter Indikator für "mehr Schein als Sein". Man bekommt in Russland für 100 Euro fast 15000 Rubel und davon kannst du dir schon sehr viel kaufen. Vielleicht ist es auch eine minimalistische Möglichkeit dafür, wenig Geld mehr wertzuschätzen. Ich selbst spare sehr viel, weil ich nie weiß, ob es ein guter oder schlechter Monat wird.

Wie funktioniert ein "Vikariat"? - Eine kritische (Nach-) Reflexion

Jede Landeskirche macht das unterschiedlich. Bei mir ist das jetzt schon bald 5 Jahre her und es ging damals einiges "schief". Aus heutiger Sicht aber, war das sehr gut. Zunächst ein paar Einblicke in Zahlen aus Hannover. 2013 wurden zwar eine Menge Vikare ausgebildet (etwa 40-50), aber nur 2 in den regulären Probedienst übernommen. Warum? Herrscht kein Nachwuchsmangel? Die Kirche möchte Leute, die mehrere Sachen können, also "loyale Allrounder" sind, was ich aus einigen Gesprächen weiß. Gemeindemitglieder sind bei sowas sehr streng beziehungsweise man wird "zerstückelt". Mit Loyalität ist zum Beispiel Glaubens- und Amtstreue verbunden. Man wird auf die Bekenntnisschriften "vereidigt". Es gibt eine Pflicht zur Verschwiegenheit in der Seelsorge. In der Nordkirche wird ungefähr ein halber Kurs in den Probedienst übernommen. Es gibt auch immer Leute, die abspringen oder sich anders entscheiden und zum Beispiel einen anderen Beruf aufnehmen (und das sogar müssen). 2018 gab es nur einen Kurs und es hatten sich sehr viele beworben. Dabei fiel ich außenvor und dann musste eine andere Lösung her, zumal mir zu oft geraten wurde, von dieser Institution Abstand zu nehmen. Ich habe ein "kleines Vikariat" in Form eines Gemeindesemesters in einer Kirchengemeinde auf dem Darß absolviert. Das war für einen Abstand gut, um wieder einen "Draht" zu Nicht-Akademikern zu bekommen, aber es zeigte sich schnell, dass das nicht das Richtige ist. Ein Hauptgrund ist die zu hohe Differenz zwischen einer guten punktuellen Leistung und einer linearen (Ständig-) Leistung, die in diesem Beruf sehr wichtig. Die Pastoren, die mich betreuten, hatten damit auch Recht beziehungsweise es nur "gut" gemeint, dass man gar nichts muss. "Sie müssen das wollen. Wir zwingen Sie nicht beziehungsweise wollen Sie nicht "verheizen"." Obwohl ich finde, dass das die Situation noch schlimmer macht. Wenn alle gehen und nur wenige bleiben, dann werden Gemeinden immer kleiner und man "vergrault" noch die Übrigen, die sich wahrscheinlich eher selbst "vergraulen". Ich habe dann ein Aufbaustudium für ein zweites Fach und eine Weiterbildung als Grafiker gemacht. Damit kam ich auf "dasselbe" beziehungsweise erhielt eine Vokation zur Erteilung von RU von der zuständigen Stelle (im Bereich der Erwachsenenbildung, wie hier als freier Dozent, nicht unbedingt notwendig), weil das zwar schon eine gewisse Kongruenz voraussetzt, aber nicht in Hinblick auf "alle Religionen". Jetzt ist das egal, besonders im freitheologischen Bereich, wobei natürlich eine gewisse Kompetenz auch zu Vertrauen bei Kunden führt

Das Immunsystem als "Staatsabwehr" - Wie funktioniert das?

Ich hatte in den letzten Tagen einen grippalen Infekt. Es geht mir aber schon besser, aber die ersten beiden Tage waren relativ schlimm. Wie im jeden Spätwinter werde ich einmal im Jahr krank. Meistens, weil die Umstände insgesamt für eine Abwehr nicht so gut sind. Kälte, Kontakte und mehr schwächen den Schutz. Die meisten Viren werden durch eine "Mauer" schon vorher abgewehrt, wie durch die Schleimhäute und überhaupt die Haut. Es gibt aber ein Restrisiko. Überhaupt gibt es so viele Virentypen, dass es für das Immunsystem immer wieder darauf ankommt, neu zu lernen, auch im Falle der Corona-Krise. Dringen nun doch Viren in den Körper, kann es, wie bei der Grippe, schon innerhalb von wenigen Stunden geschehen, dass der Körper überrannt wird. Es ist ja schön warm und feucht.

Die "Sicherheitspolizei", die Anti-Körper, können nicht so schnell darauf reagieren. Meistens setzten Schnupfen, Husten, Kopfschmerzen und bei schwereren Fällen Fieber (der kalte Eisfrieden wird durch terroristische Viren "heiß") ein, um 1. die Antikörper zu unterstützen und 2. die Viren durch eine höhere Körpertemperatur abzutöten. Die Menge der Viren entscheidet darüber, wie lange die Krankheit dauert. Je mehr man den Körper schont oder bestimmte Nahrungsmittel (wie Orangen) zu sich nimmt, im Sinne einer Selbstverantwortung, desto schneller kann das gehen. Wärme und moderate Bewegung können auch helfen, zum Beispiel ein kurzer Spaziergang an der Sonne, solange es geht beziehungsweise die Beine nicht wackelig werden. Die Krankheit erreicht ihren Höhepunkt, Kopfschmerzen können unerträglich sein. Man muss nicht unbedingt Tabletten nehmen, sondern viel Wasser trinken, um das Blut zu verdünnen. Das schwemmt außerdem schon einige Viren raus, mal abgesehen vom Schnupfen. Sind die Viren erstmal abgetötet, müssen sie natürlich wieder aus dem Körper raus. Das passiert zum Beispiel mit einem Schweißausbruch über Nacht. Der Körper drückt die toten Fremdkörper raus. Es empfiehlt sich danach ein Kleiderwechsel und eine lange Dusche. Dann sollte es bald besser werden. Das Immunsystem "kopiert" dabei den Aufbau der Viren und reagiert beim nächsten Mal mit besseren Antikörpern dagegen. Da sich Viren aber auch verändern, muss es immer wieder dazu lernen. Das Problem ist nun, dass es Menschen mit einem guten und schlechten Immunsystem gibt. Wenn der Körper die Corona-Viren nicht stoppen kann, kommt es zu den schwereren Fällen. Das ist aber auch bei der Grippe und co. der Fall, sodass ältere Menschen gefährdet sind. Deswegen sollte man seine Immunabwehr immer trainieren, um Sport zu treiben, Obst und Gemüse zu essen, dann sollte auch ein Corona-Virus zumindest eine schlechtere Chance haben. Eine Impfung kann das zwar mit Antikörpern unterstützen, falls der Körper es allein nicht schafft, aber grundsätzlich hat er das Potenzial für "eigene Impfungen". Gilt das auch für einen politischen Staat?

Die friedliche Alternative?

Volksaufstand im fiktiven Griechenland 2099.
Was wäre, wenn die Staats- und Parteiführung nachgegeben hätte?
Die Reformkommunisten innerhalb der KP hätten nach einem Kompromiss gesucht,
wenn sie nicht von Georgios Volgin und den Radikalen unterdrückt worden wären.
Sie waren für einen "dritten Weg" im Sinne eines "neuen Kommunismus",
der besser auf die modernen Verhältnisse reagiert hätte
und zum Beispiel Staats- mit Privateigentum zu verbinden.
Ein Fall des Grenzwalles hätte den Eisfrieden beendet, sodass neue
Reisegesetze beschlossen worden wären, in Abstimmung mit den Nachbarländern,
weil die Siegermächte selbst noch 100 Jahre nach dem "Großen Krieg" etwas
zu sagen hätten, wie es mit den fiktiven Griechen weitergeht.
Der (neutrale) Athener Vertrag von 2008 gilt auf "ewig".
Stattdessen kommt es zur Katastrophe, weil die radikale Linke
sich nicht mehr auf Kompromisse und Reformen einlassen will
und gleichzeitig die Proteste immer brutaler werden. Grenzen der Notwehr?
Dann greift das gültige UNO-Mandat und beendet die staatliche Souveränität,
obwohl Georgios Volgin und co. das wussten und keine Einsicht zeigten.
Das Gebiet wird in den demokratischen Bund integriert und im
22. Jahrhundert vereinen sich die Völker zu einem Weltstaat.

"Summer Air" - Was verbindet man mit dem Sommer?

Gut, das sieht etwas zu paradiesisch (Karibik-Feeling) für den nordeuropäischen Bereich aus, aber im virtuellen Bereich ist alles möglich. Außerdem muss man an fernen Orten immer noch bestimmte Sachen (Sprache, Impfungen und co.) beachten. Der "Schein trügt manchmal", auch hier, wenn es zu trocken und zu heiß ist, um raus zu gehen. Es gibt Urlaubsparadiese mit Hotels, wo es immer nur Baustellen und mehr gibt, sodass sich der positive Eindruck verschieben kann. Fotos sind Momentaufnahmen. Aber generell gesprochen: Was verbindet man mit dem Sommer? Ich habe mich letztens an die Zeit vor 20 Jahren erinnert, als ich ein paar Kinder auf einer meiner Wanderungen sah. Früher waren es SMS. Pokemon oder Tamagochis, die "in" waren. Ich hielt davon nie viel, auch jetzt nicht, mit der allgegenwärtigen Rockmusik ohne Rücksicht auf andere Leute. Für mich ist Sommer eine Zeit der Blumen, Wärme auf der Haut, ohne Depressionen, leckeren Fruchtsäften, Comics, Melonen und der Möglichkeit, einfach nur mit einem T-Shirt umher zu laufen und zum Beispiel nach einem Lauf die Schuhe auszuziehen und barfuß nach Hause zu laufen. Nächte und Abende sind warm und angenehm, für eine längere Zeit, und die Sonne scheint länger. In Rostock waren die Sommerferien im Studium sowohl eine Zeit des Lernens und Schreibens von Hausarbeiten, aber es gab viel Zeit für Läufe und co., auch jenseits der Stadt. Es gibt viele Möglichkeiten, auch ohne große Kosten. Was verbinden andere mit Sommer? Und klar, die Auftrags- und Werbelisten können auch im Sommer erledigt werden, mit diesen schönen Sachen nebenher. Meist aber mehr in Nachtschichten, weil es tagsüber zu heiß im Büro ist - ein riesiger Vorteil einer selbständigen Tätigkeit.

Mobbing-Erfahrungen in der Schule - Welche Folgen?

Das ist zwanzig Jahre her, da war ich zeitweise auch ein Mobbing-Opfer, wobei es sich eher zu Einzelfällen entwickelte und ich mich zurückzog. Ich war etwas dick, trug eine Brille und mochte andere Sachen als meine Mitschüler. Die ideale Voraussetzung, wobei es auch Voraussetzungen gibt, die man sich selbst "schafft", zum Beispiel durch ein provokatives Verhalten in irgendeiner Form. Ich beobachte gerne andere Leute, wobei mir auffällt, dass es oft besser ist, der Sache und Provokation einfach aus dem Weg zu gehen ("Gummizelle des Glücks"). Manchmal, wenn ich unten an der "gewissen Straße" lang gehe, erinnere ich mich noch daran, dass mich eine Gruppe von Jugendlichen gehänselt hatte und rumschubste und dann war es wohl der erste ethische Konflikt, dass ich zwei Erwachsene sah, die einfach "zugeschaut" haben (wir würden sagen "Gaffer"). Also ich weiß schon, wie sich das in der Situation anfühlt, wobei es noch keine Smartphones, Twitter, YouTube und co. gab. Überhaupt kann eine vergangene Erinnerung bestimmt zur Empathie führen. Heutzutage hat sich das etwas "umgekrempelt". Das heißt, dass solche Leute mir schon mit ziemlichen Respekt begegnen, wobei ich das nicht erwarte, weil ich kein Lehrer in dem Sinne bin. Und Karate kann ich auch. Man sollte sich nicht mit mir anlegen. Ich kann jemanden schnell den Arm brechen oder zu Boden werfen, wenn er mich angreift. Doch das ist natürlich nur eine "Notlösung". Es muss anders gehen, zum Beispiel schnell weg zu laufen oder auf eine verbale Weise. Mobbing kann langfristige Folgen haben, wobei es auf die Menge ankommt, sodass solchen Leuten schnell die Grenze aufgezeigt werden muss. Ich glaube auch, dass "Quo vadis Graecus?" so eine Art fiktionale Flucht war, wobei die vermeintlich "schwachen" Parteischergen mit den Starken und Mobbern kurzen Prozess machten, um die Gesellschaft "anzugleichen". Nach der "Revolution" übernahm das die Bürokratie. Das ist auch real der Fall. Mobbing kann hart bestraft werden. Falls sich ein Schüler zur Wehr setzt und zum Beispiel die Gegenpartei verletzt und schlägt, das von Zeugen beobachtet wird, greift der Aspekt der Körperverletzung des Täter-Opfers nicht unbedingt, sodass der Richter auf Notwehr plädieren kann. Aber in solchen Fällen sollte man darauf achten, vorzeitig Einsicht von beiden Seiten zu zeigen. Der Schaden für die Eltern, die Schmerzensgeld und co. zahlen müssen, kann erheblich sein. Lieber weglaufen, Laufschuhe schnüren und trainieren. Wie entsteht Mobbing? Grundsätzlich ist kein Mensch vor Gehässigkeit gefeit, besonders nicht in solchen Situationen der Schadenfreude gegenüber Mobbern, die egalitär ihre "gerechte Strafe" erhalten, zum Beispiel durch natürliche Ereignisse und Schicksale (lässt auch die Theodizee-Frage etwas "unbeantwortet" beziehungsweise "beantwortet" - Warum trifft mich dieses Leid trotz der Allmacht Gottes?). Es kommt darauf an, wo die Macht nun "liegt". Liegt sie bei "Gott" oder der Natur? Dann entsteht Mobbing aufgrund von ungleichen Gruppenkonstellationen, wenn zum Beispiel der Einzelne alleine ist, sodass die Gruppe immer wieder ihre Gehässigkeit gegenüber einem Opfer befrieden "muss". Dann entsteht zudem der Aspekt "passiven Terrors" in Form von Angst und co., resultierend aus vergangenen Ereignissen, sodass ein Teufelskreis entsteht. Es dauert etwas, bis man die Ereignisse im Kopf verarbeitet beziehungsweise "gefiltert" hat. Als Kind sind diese Filter noch nicht so ausgeprägt wie bei einem Erwachsenen. Erfahrung, Studium und Ausbildungen helfen wieder mehr dabei, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen, für eine Besinnung und Entspannung. Diese erreicht man in erster Linie durch Flucht und in zweiter Linie durch ein Aufmerksam-

Machen gegenüber höheren Instanzen oder einen Karate- und Laufkurs zum Beispiel. Ein Nichts-Tun macht die Sache nur noch schlimmer. Aber keine Sorge. In der virtuellen Welt "Terra" kann man so sein, wie man möchte, ganz sicher...(Parteischergen?), sich dann real mit mehr Selbstbewusstsein darauf vorbereiten.

Burnout und Depression im Studium - Beispiel "Jura" / "Theologie"

Ich habe zeitweise auch so ausgesehen. Erst mit etwas Abstand beruhigte sich die Lage beziehungsweise einer besseren Verteilung des Stoffes. Ich kann nicht über Jura sprechen, obwohl ich eine Seminararbeit in dem Fach (über Freiheit und Grenzen im Grundgesetz angesichts des RUs) schrieb. Mir fiel auf, dass es darauf ankam, die juristischen Quellen richtig auf die Kommentare und die Sekundärliteratur abzustimmen, zu vergleichen und zu einem eigenen Urteil zu kommen. Je höher die "Dichte" der Argumentation war, desto besser. Das klingt leicht gesagt, ist es aber (ohne Übung) nicht. Es braucht Zeit, bis man größere Wissensmengen kontextualisiert beurteilen kann. Jura hat zudem das "Problem", dass das Fach sich ständig "verändert", weil es neue Gesetzgebungen gibt. Während sich Bibel und Kommentare nicht generell verändern (Aspekt der "Heiligen Schrift"), kann es aber dennoch unterschiedliche historische Quellen (auch gefälschte, also Vorsicht!) geben, mit vielen unterschiedlichen Meinungen. Eine Bibelexegese kann einen schon in den Wahnsinn treiben. Wichtig ist es, zu reduzieren und sich vielleicht auf zwei oder drei Meinungen zu einem Text zu beschränken. Länger kann die Hausarbeit auch gar nicht werden! In der Theologie wird wie in Jura bis zur "Scheinfreiheit" abgearbeitet. Dazu zählen Hausarbeiten, Klausuren und Referate. Zwar gibt es durch die Bologna-Reform schon "Reformen", aber nicht generell in den traditionellen Studiengängen, die für eine "hohe Qualität" der Ausbildung sorgen sollen. Sie sind vor allem "Stresstests", ob man einem Amt in der Form gewachsen ist. Nur 1/3 schafft es in Jura zur "Scheinfreiheit", die wirklich mehr "Schein" ist, denn der "Hammer" kommt noch, wie in der Theologie, zumindest wenn man die Sache bei einer kirchlichen Stelle durchzieht. Wie es sich bei einer Fakultätsprüfung verhält, muss man individuell schauen. Innerhalb von knapp 9-10 Monaten werden eine (vorgezogene) Predigt- und Magisterarbeit, 3 oder 4 Klausuren und bis zu 6 mündliche Prüfungen innerhalb sämtlicher Fächer der Theologie abgelegt. Es gibt zwar die Möglichkeit für Spezialthemen, entscheidend ist aber der Aufbau eines Grundwissens. Bei mir war es so, dass im Sommer die großen Arbeiten während (!) der Repetitorien geschrieben wurden und im Spätherbst kamen drei vierstündige Klausuren innerhalb von 5 Tagen, wobei ich jedes Mal, wie "ein Stein" für immer schlafen wollte. Das war schon vornerein eine Situation, die mich deutlich überforderte. Überhaupt war ich in Rostock der erste Kandidat und das musste sich wohl erstmal "einspielen". Ich wusste schon, dass der Studiengang reformiert werden würde, aber dafür war es wohl zu spät, auch weil ich keine Fördermittel für weitere Semester mehr hatte. Später gab es Examensstipendien und andere Übergangslösungen. Wahrscheinlich muss es erstmal zu ein paar "Katastrophen" kommen, damit sich real was tut (fiktionale Vorlösungen?). Wie ich es jetzt nach ein paar Jahren Berufserfahrung machen würde, weiß ich natürlich nicht. Die mündlichen Prüfungen kamen im Winter. Innerhalb von 4 Stunden wurden die sechs Prüfungen abgelegt, ohne Pause, sondern erst zum Schluss. Dann bekam man das Ergebnis und ein Tag konnte über 6-7 Jahre Studium/Lebenszeit entscheiden. Das hat wenig mit dem Bachelor-Master-System zu tun, obwohl man durch das Modulsystem dieselben ECTS-Points erhielt. Ich habe zwar bestanden, aber dafür einen hohen Preis bezahlt und ein "Ich will nicht mehr" beziehungsweise "Exil" kam. Die unmittelbaren Nachfolgen waren zwar schlimm, aber schlimmer war das "Nachtreten ohne Einsicht" und dann rieten mir neutrale Personen dazu, bestimmte Menschen für immer zu vergessen (?). Gut, das interessiert keinen mehr, sondern das, was man daraus macht, besonders Jahre später. Die Luft wird bei den Kandidaten nach oben immer "dünner" beziehungsweise wird immer mehr "selektiert". So negativ die Konnotation doch ist, so wahr ist sie doch, wobei es vielleicht eher ein Signal für eine Reformbedürftigkeit dieser Strukturen sein kann. Aber klar, eine Reform bringt nichts, wenn es keine Selbstverantwortung / Leistung gibt.

Was bedeutet das eigentlich alles?

Ich kann damit überhaupt nichts anfangen.
Was ist mit diesem kommunistischen Kreativhaus los?
Es gibt viele Gästezimmer und Räume reicher Leute.
Man begegnet "Zombies" mit Lachgesicht.
Ist das noch authentisch?
Im Garten ist ein geheimer (Paradies-) Baum.
Zündet man diesen an, offenbart sich
ein Aufzug in das "gute Verderben" der "Sünde".
Überall Reagenzgläser der Moderne, Kochtöpfe
für leckere Sachen, schöne Bilder.
Man kann Alchemie an virtuellen Tieren
ausprobieren, wie sie darauf reagieren.
Was wird hier nur an ethischem Zeug
gezüchtet? Wo liegen Grenzen der
Wissenschaftsfreiheit? Besinnung?

Erinnerung an die Minecraft-Villa
mit dem "dunklen Geheimnis"
oder auch der "Kirche des heiligen Sarges".

19. 03. 2022 - 18:00 Uhr
20.

Möbelkauf im Eisfrieden.

"Wohnst du noch oder seuchst du schon?"

IKEA-INRI - neue Religionshybride.
Kontextualisierte Pluralität ist besser,
als das "eine Heil" und IKEA-Möbel
stehen einer Kirche bestimmt gut.
Die Partei ist ja so gütig und tolerant.

Unbesonnenheit seucht sich gern.

Aufstieg auf den "Mount Everest" in 8849 Metern Höhe von 2009

Könnte zumindest ein virtueller Tagesausflug mit dem Flugzeug und ein paar Bildern im Internet werden (?), da mir sonst die Ausrüstung für ein solches Unterfangen fehlt. Es ist kalt und sonnig zugleich. Der Aufstieg ist sehr beliebt. Generell muss man wahrscheinlich auch andere "Berge" in der Realität besteigen, um sein Ziel zu erreichen. Die Luft wird nach oben hin dünner (auch in der unmittelbaren Naturrealität), es wird leider "selektiert". Hast du es dennoch geschafft, stehst du auf dem Hügel mit einem Helfer und Kameramann und jubelst. Wichtig sind Orte, Felsen und Senken, in denen man übernachten kann. Ich stelle mir das extrem vor, in einer Felsspalte zu nächtigen oder eine Pause zu machen. Man sieht auch die Kulturen aus Tibet, Buddhismus und co., die mit der westlichen Gesellschaft "synkretistische Formen" eingehen. Ein Teil der Welt hat man im Studium gesehen, durch religionswissenschaftliche Vorlesungen, dass es nicht allein das "Eine" gibt, sondern mehr.

Negative Meinung interessiert mich nicht?

Es kommt darauf an, ob sie kontextualisiert ist.
Erfasst sie meine Situation? Erfasst sie die
gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten?
Auftragsportale, Crowdworking, Werbestellen, Stipendien?
Grundsätzlich haben "neutrale Kunden" für mich
einen höheren Stellenwert beziehungsweise ihre
Referenzen und Aussagen. Dazu zählen Lehrer,
Werbetreibende, Agenturleute und co., die
das ähnlich sehen. Der Literathon hat
von mehreren Stellen, auch Professoren,
positive Urteile bekommen, schon 2018
kurz nach der Gründung. Wie verhält es sich
jetzt wohl? Kritik kann schon Fortschritt bringen,
aber nicht, wenn sie gegen mich gerichtet ist,
die Umstände nicht erfasst oder rechthaberisch ist.
Man kann ja sein eigenes Unternehmen aufmachen,
Bücher schreiben und Arbeitsproben vorlegen?
Zumindest ist das als "freiberuflicher Nomade"
in diesen Berufen so üblich, obwohl meine
Sachen schon unbefristet und von meiner
Leistung abhängig sind, frei zu entscheiden.
Grundsätzlich versuche ich schon zu einem
Ausgleich zu kommen, mit verschiedenen Themen.
Falls man es doch nicht mag, dann muss man es
nicht lesen. Aber ich weiß auch, das war schon
im Studium die erste Lektion, dass es keinen Sinn
hat, mit Leuten über persönliche Glaubens- und
Lebensvorstellungen zu diskutieren. Sie sind
Angebote, zu denen man sich verhalten kann.
Das gilt dann aber auch für die Gegenseite,
in einem weltanschaulich-neutralen Staat.
"Tyrannische Meinungen" lassen schlimme
Zeiten wieder kommen, obwohl diese Leute
Andere teilweise nach sich selbst benennen?

22. 03. 2022 - 08:00 Uhr

Eine Fehlentscheidung?

Hannibal wusste, wie man siegt, aber nicht den Sieg zu nutzen.
Er steht im 2. Punischen Krieg schon vor der Stadt Rom, aber umgeht sie.
Ende des Römischen Reiches verhindert, durch ein Schicksal?

General Alexander erreicht im "Großen Krieg" die Hauptstadt "Ur"
im Herbst 1999. Er entscheidet sich nach der Umwanderung der
Stadt für eine (besonnene) Teilung der Hauptarmee. Warum?
Er wollte die sumerischen Reserven an der Ostküste zurückhalten
und die schlechter bewachten Küstenstädte einnehmen.

Der andere Teil baut einen Belagerungsring in einem Kessel auf.
Alexander hofft auf Verstärkungen aus dem Westen, aber
die Nachschubwege sind einfach zu lang, um die geteilte
Armee zu versorgen. Verstärkungen werden von
Partisanen und Artillerie zerschlagen.

Seine Berater haben ihn gewarnt, dass ein direkter Angriff
mit voller Wucht besser gewesen wäre, um die überdehnte
Front zu entspannen. Im Krieg ist Vernunft keine so gute Idee.

In Panik wird der Kessel geschlossen und der Ring witzerbricht.
Dann treten die Osmanen 2002 in den Krieg ein und greifen
von Süden an, als klar wurde, dass der Ostfeldzug verloren war.

Wenige Minuten hätten über die weitere Geschichte der Welt "Terra"
und das Schicksal des Sumerischen Reiches entschieden.
Was wäre, wenn das fiktive Griechenland den "Großen Krieg"
gewonnen hätte? Das möchte man sich aufgrund der manischen
Tyrannei nicht vorstellen und den Kommunismus hätte es nicht
in dieser Welt gegeben, auch keinen Eisfrieden und keine Freiheit.

Nachkriegsarchitektur / Wiederaufbau des fiktiven Griechenlands

Anders als in den Kriegen zuvor, hat der Zweite Weltkrieg zu viel größeren Verwüstungen auf der realen Welt geführt. Dadurch verändert sich notwendiger Weise auch die mehrheitlich klassizistische, barocke, gothisch-mittelalterliche Architektur. Ohne Vorbilder und Erinnerungen kann es nur schwer einen Wiederaufbau der "alten Welt" geben. Schaut man sich zum Beispiel die Lange Straße in Rostock oder Reutershagen ("stalinistischer Zuckerbäckerbaustil") an, dann war diese auch was "Anderes". Man sieht Hausblöcke, die "ersetzt" worden sind neben den alten Häusern, die verschont worden sind, aber auch völlige Neubauten. Vor den Kriegen konnten aber auch unkontrollierte Stadtbrände zu schweren Verwüstungen führen. Die Steinhäuser müssen von Innen mit Holz gestützt werden. Bricht ein Feuer aus, fällt das gesamte Haus irgendwann zusammen. Mit den Jahren fangen sie auch an, in den Boden beziehungsweise in sich weich zusammen zu sacken. Das Gebäude der Theologischen Fakultät war ein gutes Beispiel dafür, dass das Mauerwerk allmählich nach Außen "drückte". Die Architektur des fiktiven Griechenlands war vor dem "Großen Krieg" ein bunter Mischmasch aus teilweise antiken und noch mittelalterlichen Gebäuden, die sehr gut erhalten wurden. Es gab keine großen Konflikte, mal abgesehen von Stadtbränden. Die "Zeit- und Gebäudedifferenz" war immer knapp genug, dass es immer noch ein Vorbild gab oder einen Architekten. Während des Industriezeitalters wurde deutlich aufgerüstet und Industrien und Fabriken entstanden neben den alten Kulturgebäuden. Wahrscheinlich haben diese "Königsstädte" zur Verblendung der Macht beigetragen. Der "Große Krieg" von 1996-2007 verwüstet durch die vielen Querschläger, besonders in der späteren Hälfte als keiner aufgeben wollte, die alte Welt, maßgeblich geprägt durch Kunst, Kultur und Architektur. Am Ende war die Welt "Terra" zu mehr als 3/4 in Ruinen, Schutt und Asche gelegt. Auch Quellen, Bücher und mehr waren völlig vernichtet. Außerdem waren die Menschen traumatisiert, weil sie das nicht kannten und nicht ahnten. Das führte zu einer "kulturellen Neudeutung" in möglichst viel Besinnung. Die Gebäude und Unterkünfte mussten neu aufgerichtet werden. Unmittelbar nach dem Krieg waren die Ressourcen noch nicht darauf vorbereitet, also entschied man, mehr funktionale Bauten zu schaffen, die sich einem neoklassizistischen und postmodernen-sozialistischen Stil annäherten. Bestimmte Erinnerungen gab es noch. Nicht alle Gebäude waren völlig zerstört, sodass es zu Mischformen in einer Nachkriegsarchitektur kam. Die Republik Griechenland hatte aber zu wenig finanzielle Mittel, um die Wohnungsnot vollständig zu lösen. Erst die fiktiven Kommunisten errichteten ab 2037 hochmoderne Zukunftsstädte, Magnetbahnen und co., um einen Teil der alten Welt zumindest etwas zu restaurieren. Besonders die Kreativität und Fiktionalität hat den Menschen neue Hoffnung und neues Selbstbewusstsein gegeben, in virtuellen Welten.

Stromberg – Bürodiktatur

Bei dieser Filmart begleitet ein Fernsehteam den Büroalltag, damit sich eine gewisse Person ins Rampenlicht stellt. Die "flotten Sprüche" wären bei mir beispielsweise aber schon längst rausgeflogen, ständig "rumzustänkern". Lustig ist, dass er dennoch immer wieder da ist, aber das ist wohl dadurch bedingt, dass die Sendung weitergehen muss. Hier legt sich Stromberg mit dem Koch an, der sich dann beschwert, weil er zu weit geht und die Schotten dicht macht (Grenzwall und Eisfrieden). "Jetzt gibt es gar nichts mehr." und alle anderen Mitarbeiter leiden unter dem Verhalten. Strombergs Personalakte ist "rappelvoll". Man möchte solchen Leuten ja gerne eine hauen, aber das besorgen schon andere Leute oder die Bürokratie, die den Frieden untereinander sichern möchte und man möchte sich nicht auf das andere Niveau herablassen, das macht die Sache noch schlimmer. Ich habe immer alleine in meinem Büro gearbeitet, sodass ich nicht weiß, wie es in der Realität ist.

Ein (prophetischer?) Traum von heute Nacht.

Heute Nacht träumte ich davon, dass ich einen "Putin-Preis" in Höhe von 30000 Euro erhielt, für eine künstlerische Design-Arbeit. Das war aber nur ein individueller Teil, weil Deutschland selbst 10 Millionen Euro durch meine Arbeit bekommen würde.

Ich frage mich für was angesichts der aktuellen Situation? Ein Schweigegeld? Wirtschaftliche Unterstützungen? Loyalitätsbekundungen?

Die Republik Griechenland ist bestechlich? Ganz bestimmt nicht. Wir haben das schon durch, hoffe ich.

Wie wäre der Traum weitergegangen? Einladung einer Delegation mit dem Flugsimulator von der fiktiven Athener Regierung in den Kreml nach Moskau, für fiktive Interviews und Regierungsgespräche bei Kaffee und Kuchen.

Das kann doch nicht wahr sein! Das Unterbewusstsein muss verrückt sein...

Der General Alexander hat auch den letzten König von Griechenland so verführt...eine warnende Erinnerung und Besinnung, damit es zu keinem Krieg mehr kommt. Lieber ein Eisfrieden und einen Grenzwall beziehungsweise neutrale Sonderstädte, um die Macht auszugleichen, anhand international anerkannter Verträge, wie der Athener Grundlagenvertrag auf der Athener Konferenz von 2008.

Was wäre, wenn das fiktive Griechenland und die Nationalisten den "Großen Krieg" von 1996-2007 gewonnen hätten? - Ein Vergleich zur realen Geschichte

Das Ziel der Nationalisten beziehungsweise General Alexanders war die "Herstellung eines gleichberechtigten Weltgleichgewichts aufgrund der größer werdenden außenpolitischen Drucks im 20. Jahrhundert" -> das steht außer Frage. Sie sind zwar aus ideologischer Sicht nicht mit dem gemutmaßten Pendant vergleichbar, aber es gibt den tyrannischen Grundzug der Barbarei in Einzelfällen durch überinterpretierte Befehle beziehungsweise den Drang danach, nicht aufzugeben - angesichts einer aussichtslosen Situation. Sie haben auch die Kultur der friedlichen Stadträte missbraucht, gewaltige Bauten errichtet oder die Menschen zu etwas gezwungen, was sie gar nicht wollten - der Aspekt der "Verführung" beziehungsweise passiven Terrors. Volk und Militär waren zwei verschiedene Sachen, wobei es zu einer Vermischung kam. Man kann das wohl eher mit den Ambitionen Napoleons im Übergang zum 19. Jahrhundert während der Koalitionskriege vergleichen. Gehen wir mal davon aus, dass General Alexander die Entscheidung im Ostfeldzug so getroffen hätte, dass er die Hauptstadt "Ur" direkt angegriffen hätte, ohne einen Belagerungsring von 1999-2002 aufzurichten. Das Osmanische Reich stand zu dieser Zeit noch unter einem Neutralitätspakt, solange offensichtlich war, dass die Griechen den "Großen Krieg" doch gewinnen würden. Wenn die Hauptstadt jetzt gefallen wäre, dann hätte Alexander die überdehnte Front entspannt und wäre mit den kleineren Küstenstädten und den letzten Reserven leicht fertig geworden, hätte er nicht zu lange (besonnen) auf Verstärkungen gewartet. In den von 1998 bis 2005 besetzten Gebieten aber, mit provisorischen Stadträten, bildeten sich aber Widerstandsgruppen und es kam zu schlimmen Verbrechen und Verfolgungen bis zur möglichen Eingliederung. Der Griechische Widerstand unter den Arbeitern bildete sich erst, nachdem der Krieg aussichtslos wurde. Es hätte ihn also nicht gegeben, auch keine Sozialdemokraten und Kommunisten (und auch kein "Quo vadis Graecus?"). Zweitens wären die Ostgriechen nicht vertrieben worden. Computerspiele führen gerne zu "Manie" durch eine "Bindung" beziehungsweise dem Willen, unbedingt zu gewinnen. Gerade das kann einen "tyrannischen Wahn" entstehen lassen. Falls das nicht geschieht - es gehört Glück, nicht nur Strategie dazu - dann

verschiebt sich das Machtgleichgewicht mit der KI. Es kommt zur Beruhigung beziehungsweise Notwendigkeit von Alternativen, um zu überleben. Wenn die Atomwaffen erfunden sind, ist die Sache sowieso "entschieden". Das Machtgleichgewicht wird mehr durch Diplomatie hergestellt.
Die Zerstörungen der alten Welt wären erheblich geringer gewesen beziehungsweise würde diese anders "alt" aussehen, mit der Weltmacht der Nationalisten, die wahrscheinlich immer weiter gemacht hätten, um fiktive und virtuelle Menschen zu quälen und zu misshandeln beziehungsweise die alleinige Meinung der "Nation" über die Individualität zu stellen, anders als zu Zeiten der Autonomie der Stadträte im Königreich Griechenland - Die Geschichte hat einen anderen Verlauf genommen, zum Glück für die Welt "Terra" (und auch für die reale Welt hoffentlich, sich kritisch zu Tyrannen zu verhalten) und im weiteren Sinn für die Gründung des Literathons und der Kreativwerksta(d)tt "PoliS".

Bald 15 Jahre mit meinem Auto.

Lernte dich kennen.
Liebe auf den ersten Blick.
Unendlich viele Gespräche, Briefe.
Jede Menge Reisen und Wanderungen.
Schwur der ewigen Liebe bis zum letzten Schlafen der Augen.
Glücksschauer über den Rücken beim Berühren. Es fühlt sich richtig an.
Leben zwischen den Welten in Freiheit und Geborgenheit.
Du gibst mir tolle Gedanken und Ideen.
Blick in verbrannte Vergangenheit.
Vergiss die Welt, Hannes.
Alles ist egal. Komm.

23. 03. 2022 - 20:00 Uhr

Die "Insel der Freude" - Asterix erobert Rom (1975)

In diesem Film müssen Asterix und Obelix zwölf (neue) Aufgaben erfüllen, um Rom zu erobern. Diese Aufgaben gehen auf die zwölf Aufgaben des Herakles zurück, um in den Olymp aufgenommen zu werden. Eine Aufgabe ist die Überwindung der Träume und Hypnosen der "Insel der Freude", die an die Geschichte mit den singenden Sirenen aus der Odyssee von Homer erinnert. Eine fiktive Welt kann auch eine "hypnotische Wirkung" haben. Es gibt Menschen und Hochbegabte, die haben "Inselbegabungen", das heißt, sie sind auf einem bestimmten Gebiet sehr intellektuell. Das stellt dann ein "kongruentes Paradies" dar, in dem man sich wunderbar individuell entfalten kann. Hier kommt es aber zur Konkurrenz, dass Obelix nur (unvegetarische) Wildschweine möchte und das "göttliche Zeug", wie Nektar und Ambrosia, nicht essen möchte. Wahrscheinlich sind nicht alle vegetarischen und göttlichen Clubs kongruent genug, sodass es automatisch zu einem Ausschluss von Zielgruppen kommen kann. Was kann man dagegen tun? Doch (fiktive) Wildschweine für "Barbaren" servieren? Wie verhält es sich tierethisch mit "Holographien"?

Vorbereitungen auf den Revolutionstag.

4. April 2022 / 2037 - Die "Revolution" steht noch aus?
Schmückung der Athener Agora. Rednerpult aufgestellt.
Überall rote Fahnen. Bunte Regenbogen der Vielfalt.
Ikonen aus Staat und Partei. Erinnerung an Befreiung.
Der Platz wird frei geräumt. Gäste aus aller Welt
werden erwartet. Kameraleute, Diplomaten und Freunde.
Laufroute mit real-fiktiven Vorstellungen wird geplant.
Alle jubeln dir in einem imaginitiven Finish zu.
Lesung und Zukunftserinnerung an die Revolution, dem
Sturm auf den Athener Senat unter tausenden Fackeln,
zur Freiheit aus materialistischer Knechtschaft.
Aber sie war doch legal, eine Entscheidung des Volkes?
Das (fiktive) Quellendokument sagt aus: "Hiermit wird
Georgios Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef
ernannt." Damit endete die Macht der Kapitalgesellschaften.
"Schwören Sie, dass Sie die Republik erhalten, die alten und
hochwürdigen Stadträte achten, in Verantwortung vor der
dritten Verfassung? Schwören Sie, dass Sie ein neutraler
Regierungschef sind, die Pluralität zu achten und zu bewahren?"
"Ja, ich schwöre." - Und aus einem Fenster zeigte er sich den
jubelnden Massen ganz unterschiedlicher Menschen.

(gegen manche "Kritiker" und in "Gummizellen des Glücks").

25. 03. 2022 - 11:00 Uhr

Erinnerung an ein Wartezimmer.

In Rostock war ich eine längere Zeit in ärztlicher Behandlung wegen Depressionen und "wütender Zwangsgedanken" und selbst mein Hausarzt hatte mich gefragt, ob dieses Studium wirklich das Richtige für mich sei. Das war von Fach zu Fach verschieden. Und ich saß dann in einem Wartezimmer, um mit einem Arzt darüber zu sprechen, wie ich mich im Umgang mit anderen Menschen fühle. Und ich erzählte und erzählte und er sagte irgendwann: "Das interessiert mich alles nicht..." -> Innerer Schock, wobei das ein psychologisches Mittel ist, um Zwangsgedanken zu brechen, fand ich später heraus. Wichtig war die Definition eines "Problems", weil das jeder unterschiedlich versteht und deutet und keiner kann unbedingt "in des anderen Herz schauen", obwohl sich ja manche Leute einbilden, das zu können (Grenzen der Empathie und Seelsorge).

Alle drei Monate berichtete ich von meinen Fortschritten, die sich darauf bezogen, etwas "aus mir selbst" zu machen, wie zum Beispiel eigene Projekte und Lebensweisen, ohne ständig andere (tyrannische) Erwartungen oder der Gesellschaft zu erfüllen. Die Idee mit dem Literathon und Eigenverlag entstand schon 2016 kurz darauf. Das hat und kann sehr lange dauern, weil solche Gespräche nur durch Mitarbeit funktionieren. Man muss ihnen keinen Glauben schenken, aber die Impulse wirkten befreiend, endlich wieder rennen zu können, Spaß zu haben und "es mal gut sein zu lassen". Das war ein sehr schwieriger Prozess. Wichtig war auch das Zulassen von Liebe, Gefühlen und Glück in jeder Hinsicht. Dann das Loslösen von Materie, Negativgedanken der Rechtfertigung und so weiter.

Besonders deshalb, als ich mich "selbst sah" und das weh getan hat:

Ich saß dort im Wartezimmer, weil noch andere Patienten da waren und die meisten waren sehr ruhig und traurig beziehungsweise in sich gekehrt, so wie ich. Aber es gab dann jemanden, der die gesamte Etage "zusammenschrie", eine Art Hilfeschrei nach Aufmerksamkeit glaube ich, und das hörten wir alle. Mir gefiel, wie ruhig der Arzt dabei geblieben war, als wäre nichts gewesen (in einer neutralen Gummizelle des Glücks), ohne weiter zu provozieren (das ist ganz wichtig!). Man könnte es "Raum der Ruhe" nennen. Irgendwann stellte ich einen psychologischen Bericht von mir und einem Projekt vor und er hielt mich für einen "zukünftigen Fachkollegen" - Dann die Sache für ihn "erledigt", auch wenn es fast zwei Jahre gedauert hat, sich innerlich zu beruhigen. Weil es immer solche Leute gibt, die sich nicht beruhigen können, habe ich mich gefragt, warum diese Leute denn nicht zum Arzt oder Impulsgespräch gehen. Die meisten schämen sich dafür beziehungsweise wollen es nicht wahrhaben. Aber selbst wenn mich jemand angreift, sollte man es lieber sein lassen. Daneben las ich eine kurze Biographie einer Frau, die sich mit ihren Panikattacken auseinandersetzen musste, um wieder glücklich und individuell leben zu können. Wie jeder lebt, muss jeder selbst herausfinden, ohne eine andere Person dazu zu drängen, was gesellschaftlich vermeintlich "gut" sei - das löste die Panik dann.

Von den Nationalisten.

Es dröhnt durch die Welt "Terra", ihr herrisches Siegesgeschrei.
Auf ihren Wegen sind Zerstörung und Tod. Schaut genau hin!
Mit Lug und Betrug entehrten sie das alte Griechenland
vor der gesamten Welt. Virtuelle Millionen schickten
sie in Killerspielen in das Feld, ohne reale Rücksicht.

Ihr Völker der Welt "Terra", erhebt euch, zerschlagt diese
Militärdiktatur, damit Computerspiele wieder friedlich sind.
Damit die Völker wieder frei sind, in einer besseren Zukunft.
Dreh das Gewehr gegen den Befehl. Das macht nichts.
Die kontextuelle und neutrale Meinung zum Leben ist alles.

Du stellst dich nicht auf dasselbe Niveau, wenn man
für ein freies Griechenland kämpft, den Schreihälsen
mit der einen und kriegerischen Meinung das Maul
zu stopfen, mit klugen und logischen Argumentationen.
Einsicht der Alexander-Follower kam reichlich zu spät.

(nach einem Arbeiterlied von Ernst Busch)

Wie berechne ich den Stundenlohn? - Mein Beispiel

Ein normaler Arbeitnehmer kommt im Jahr auf etwa 1500 Stunden Arbeit im Durchschnitt. Das sind etwa 4 Stunden pro Tag. Als Selbständiger hat meinen keinen direkten "Urlaubsanspruch". Den macht man sich selbst. Ich arbeite auch am Wochenende, muss dann aber am Werktag nicht so lange arbeiten. Ich habe hier einen elektronischen Computer und mehrere Auftragsportale, die ständig neues Material zum Bearbeiten liefern. Stundenlohn? Der ist unterschiedlich. Locker sind es 10 Euro, dann 20 und ganz selten 30 Euro. Ich rechne die Zeiten in AEs (Arbeitseinheiten) um. 1 AE sind 10 Euro, um den Überblick zu behalten und schneller zusammenzurechnen. Ein Vergleich mit anderen Berufen lohnt sich nicht direkt, da Schwankungen möglich sind. Diese ermöglichen zwar eine ziemliche Freiheit (Unterscheidung Grund- und Leistungsgehalt, wie in einer Fabrik), setzen aber Selbstverantwortung gegenüber den eigenen Kosten und des Arbeitseinsatzes voraus (Rechenschaftspflicht gegenüber Kunden). Aber: Ich liebe meinen Beruf und manchmal ergibt sich ein besonderes Angebot (Stipendium, Mitgliedschaft oder Auftrag). Die "Fiktion" von Einnahmen ergibt sich, weil die Aufträge und Einträge noch von (anonymen) Kunden oder einem Qualitätsmanagement-Team einer Werbeagentur bestätigt werden müssen, um "real" zu werden. Oft sind noch Korrekturen nötig, um eine kongruente Situation entstehen zu lassen. Gerade das macht den Aspekt der "Laufmehrwerte" durch "Besinnungshalte" im Sinne von Fehlerkorrekturen sehr plausibel, damit es zu keiner Konkurrenz-Situation kommt, zum Beispiel nicht einsichtig zu sein.

Digitale (Egalitär-) Diktatur?

Der Computer ist wenig subjektiv
und behandelt alle Menschen objektiv
gleich, je nach den KI-Einstellungen.
Man kann zum Beispiel keinen Computer
in einer Werbeagentur "überlisten" und
einfach da sitzen und nichts tun.
Sind dafür doch Menschen
verantwortlich? Überträgt
man die Selbstverantwortung
auf die künstliche Fremdverantwortung?
Die "Parteischergen" machen Jagd auf
Viren und co., um das Gesamtsystem
zu schützen, ohne dass eine andere
Partei bevorteilt wird.

27. 03. 2022 - 09:00 Uhr

27. 03. 22 - 08:00 Uhr - Summa cum Bachelor? - Ein paar (mehr) positive Gedanken

Das Bachelor-Master-System ist aufgrund der Bologna-Reform entstanden, um einen einheitlichen Bildungsrahmen in der EU zu schaffen, damit alle Abschlüsse untereinander anerkannt sind und man zum Beispiel international arbeiten kann. Bei mir war es ein Mischmasch aus "Traditio et Innovatio", Leitspruch der

Universität Rostock, dass das Theologiestudium zwar auf ECTS-Module umgestellt wurde, aber das Vollstudium von 10-12 Semestern blieb (360 ECTS). Damit wurde den Besonderheiten, wie das Lernen der alten Sprachen, ein Raum gegeben. In Kiel habe ich dann nach dem neuen Master-System studiert, sodass mir "beide Welten" bekannt sind. Mir gefiel an diesem System aber die "Verschulung", ein häufiger Kritikpunkt, weil ich die Strukturen doch als "Raum für eigene Schwerpunkte" empfand, wenn man es nicht ganz so "verbissen" sah. Außerdem reicht die Qualifikation nach einem Bachelor/einer Zwischenprüfung meist nicht aus. Dasselbe gilt für das Lehramt oder Medizin und Jura mit den Staatsexamen beziehungsweise "Master of Education", den man nach einem Bachelor mit 2-Fächern anschließen kann. Es gibt Möglichkeiten zur Weiterbildung auf weitere Fächer oder auch 1-Fach-Studiengänge, wie einige religionswissenschaftliche Studiengänge, die nochmal ein bestimmtes Fach spezialisieren. Aber ich erinnere mich an eine Vorlesung zur Einführung in die Philosophie im Audimax in Rostock, da sagte der Professor den knapp 100-200 Leuten: "Die meisten von Ihnen werden sich Ihren Beruf "erfinden" müssen." Ich schätze mal, wenn man das nicht tut, muss man den Beruf wechseln. Geisteswissenschaftliche Studiengänge bereiten nicht auf ein konkretes Berufsfeld vor. Man sei "Generalist" und kein "Spezialist", der auf dem Arbeitsmarkt gebraucht wird. Zu einem "Spezialisten" wird man durch passende Weiterbildungen oder Forschungsschwerpunkte. Das macht man meist erst nach (!) dem Studium. Es gibt aber auch keine Gewissheit dazu, sodass sich eine "Bastelbiographie" entwickelt. Wichtig ist, die eigene Leidenschaft zu bewahren und eine Nische zu finden, wie zum Beispiel hier in der Kreativwerksta(d)tt. Niemand fragt danach, was du daraus machst, sondern das zeigt sich dann auf Google und co. Alles andere ergibt sich durch Arbeitsproben, Kontakte, Weiterbildungen und auch Zeit. Stellenlisten gibt es überall oder Auftragsportale im Internet. Wahrscheinlich werden es die meisten Kandidaten auch so machen, wenn sie zum Beispiel nicht übernommen wurden. Das ist im Lehr-, Richter- und Pfarramt gar nicht so selten. Und das PhD-Studium ist dann die "Krönung". Damit kann man an internationalen Universitäten dann als Professor unterrichten, wenn man will, obwohl das hier in der Welt "Terra" beziehungsweise an der "Athener Hochschule für Kunst und Wissenschaft" mit der Möglichkeit für Vorlesungen, Tagungen und digitale Seminare "zwischen den Welten" wohl egalitär und gleichgültig ist, was man ist oder wo man ist. Das Gehalt eines Professors oder Lehrers "im Ausland", wie zum Beispiel Polen oder Tschechien, liegt umgerechnet zwischen 1000 - 2000 Euro im Monat. Das entspricht auch einem Kleinunternehmen hier in Deutschland, sodass das "völlig in Ordnung" ist, für mich zumindest, nicht für "Materialisten und kapitalistische Geldhaie", glaube ich.

Digitale (Egalitär-) Diktatur?

Der Computer ist wenig subjektiv
und behandelt alle Menschen objektiv
gleich, je nach den KI-Einstellungen.
Man kann zum Beispiel keinen Computer
in einer Werbeagentur "überlisten" und
einfach da sitzen und nichts tun.
Sind dafür doch Menschen
verantwortlich? Überträgt
man die Selbstverantwortung
auf die künstliche Fremdverantwortung?
Die "Parteischergen" machen Jagd auf
Viren und co., um das Gesamtsystem
zu schützen, ohne dass eine andere
Partei bevorteilt wird.

27. 03. 2022 - 09:00 Uhr

Schloss Einstein - Internate als Lösung für Bildungsprobleme?

Das ist die 1. Folge von Schloss Einstein. Ich mag die frühen Folgen von 1998 bis 2005. Später nicht mehr so. Als ich mal fragte, was so eine Alternative für mich gewesen wäre, sagte man mir, dass ich gerne auf ein Internat hätte gehen können. Ich kam aber auf eine normale Schule mit Klassensystemen und Heim- und Hinweg. In Rostock lebte ich alleine, während das Leben in Kiel im Heim schon eine Art "Internat" war und ich froh darüber war, 2018 noch einen Platz bekommen zu haben. Man hatte sein kleines Zimmer mit 15 Quadratmeter, einem Hochbett, Badezimmer und Arbeitstisch. Die Küche wurde gemeinschaftlich verwaltet, was auch seine "Kehrseiten" hatte. Die Uni war in der Nähe, wie auch hier in einem Internat, wo Privat- und Schulleben Hand in Hand gehen. Meist sind es auch Spezialschulen für Experimente, alte Sprachen oder Hochbegabte, wobei ich diesen Begriff doch etwas kritisch aufgrund einer egalitären Einstellung betrachte. Später habe ich überlegt, ein virtuelles Internat aufzurichten, in Minecraft, um mithilfe von Videos und Projektoren eine imaginierte Wirklichkeit in der Literathon-Universität zu schaffen. Das hat auch gut funktioniert, sodass Zeit und Raum grenzenlose Möglichkeiten bieten, ohne dass eine "Zeit (vermeintlich) nie wieder kommt". Ich lebe jetzt auch in einem kleinen Zimmer beziehungsweise hat sich daran nicht viel verändert. Bücher, Bildung, Kreativität Spaß und Arbeit gehen Hand in Hand - mehr braucht man nicht zum Glücklich-Sein, aus meiner Sicht. Vielleicht noch Wanderungen im Freien oder Sport. Zu viel Materie belastet den Kopf nur um seine kreativen Ideen. In diesem Sinne kann sich auch ein "Erziehungsinternat" entwickeln, das heißt, mit minimalistischen Vorstellungen, um einmal über Alternativen nachzudenken, ohne neidisch zu werden. Klar, ich könnte auch neidisch werden, wenn ich einige meiner Kollegen sehe, die hier "riesige" Autos besitzen. Aber ich bin es nicht, weil es "an mir vorbei geht" und ich dennoch was schaffe, in einem mehr oder weniger abgeschlossenen und virtuellen Raum, der alle Möglichkeiten bietet. Dann dreht sich die Sache gerne mal um, dass man es auch gerne so möchte und darauf "neidisch" ist. Das ist nicht schwer. Sie müssen/können sich von Materie trennen. Autos habe ich hier auch viele, zumindest Modelle, und ein virtuelles Lenkrad, um die Betriebs- und Lebenskosten deutlich zu senken, zu anderen Orten zu "reisen", Eindrücke zu sammeln.

Der junge Mann Georgios Volgin.

Und er trat im März 2035 zum ersten Mal auf der Thebener Agora auf.
Gerade mal 16 Jahre alt, konnte er mit einem Male Massen von sich faszinieren.
Viel geredet wurde auf der Agora sowieso, Politiker der verschiedenen Gesinnungen.
Doch er brachte mit wenigen Worten, ohne wie die "Katze um den heißen Brei" zu
gehen, die "katastrophale" Lage der Republik Griechenland auf den Punkt. Fast wie ein Prophet sprach er von der Erlösung vom Kapitalismus und Materialismus,
einer kommunistischen Weltarbeiterbewegung und einem (virtuellen) Menschenparadies.
Die Athener Regierung hielt das nur für einen vorübergehenden "roten Spuk",
die schon bald mit den Kapitalgesellschaften um ihre Macht fürchten müsse,
wenn sie nicht besonnen in Verhandlungen treten, die Macht neu zu verteilen.
Erst waren es nur 10 Leute, dann 25000 Anhänger innerhalb weniger Wochen,
bis sich zuletzt über 1 Million Leute der Bewegung im Jahr 2037 anschlossen.
Diese "hypnotische Wirkung"...unbeschreiblich, auch im Social-Media?
"Und dann kam da einer, der mit einer solchen Selbstgewissheit das Land auf seine Seite zog, wir, die unter den Folgen des "Großen Krieges" immer noch leiden und er eine Art minimalistische Alternative bot, die keine logische Gegenargumentation wohl mehr zuließ."

Der "heilige" Grenzfluss.

Vier Städte liegen an diesem.
Fast alle des fiktiven Griechenlands.
Athen in der Mitte. Zum Norden hin
Sparta und Thessaloniki. Zum Westen
Theben. Im Scheitelpunkt liegt eine
Grenz- und Hafenstadt. Dahinter liegt
reiches Schwemm- und Schwammland,
das die Hauptstadt mit Essen und Trinken
versorgt, wie ein virtuelles Schlaraffenland.
Die große Stadt "Athen" wirkt uneinnehmbar,
auch durch die antike und ewige Stadtmauer.
Der Fluss ist ziemlich breit und schwer
überquerbar. Nur durch drei Brücken und Schiffe.
In Zeiten der Gefahr können diese eingerissen
werden. Die Griechen legen viel Vertrauen und
Glauben in diesen Fluss, aber sie wissen auch:
Wenn der Feind den Fluss überquert, ist das
innere Land (fast) nicht mehr zu verteidigen, falls
die (unbesonnene) Natur den Flussglauben im Stich lässt.
Woran kann man dann noch glauben,
nach einem ewigen Frieden und Naturglauben?

Eine späte Einsicht.

Der letzte König vom fiktiven Griechenland liegt im Sterben.
"Es tut mir Leid, dass ich mich so verleiten lassen habe,
mich in die Hand von Betrügern und Hetzern begeben zu haben.
Ich hoffe, dass die neue Welt etwas daraus gelernt hat,
mehr Besonnenheit angesichts vermeintlicher Größe zu zeigen.
Vielleicht wären wir heute noch so wie früher, wenn das (nicht)
passiert wäre, in Achtung vor Tradition, Philosophie und Ethik.
Es gibt kein Zurück mehr - für immer - aber die Möglichkeit
für ein Zusammendenken von Tradition und Innovation
in Selbst- und Fremdverantwortung und Erinnerung an das,
was die alte Welt vernichtet hat, ohne dass es nie wieder passiert."

28. 03. 2022 - 21:00 Uhr
29.
Impressionen von Schweden (Småland) - Ein paar Gedanken zum "minimalistischen Wandern"

Wandertouren nehmen neben den Lauftouren schon ein ziemlich großen Teil meiner Freizeit ein. Das hat etwas damit zu tun, dass ich es nicht so lange im Homeoffice aushalte, besonders wenn die Sonne scheint. Wichtig ist natürlich, dass das selbständige Stundensoll hier erfüllt wird. Das macht die Sache leichter und man hat nicht so viel Angst. Småland liegt im Süden Schwedens, das heißt, es ist nicht so weit von Deutschland weg. Du musst nur mit der Fähre rüber und die Landschaft verwandelt sich immer mehr in Tundra beziehungsweise wird boreal durch mehr Nadelwälder. Wer es kälter möchte, muss an die Grenze zu Finnland im Norden, wo ein polares Klima vorherrscht. Ich habe eine "reale Wanderausrüstung" hier, wobei man an den Primärdingen erstmal nur passende Kleidung, einen Rucksack, Essen, Trinken und Orientierungsmittel braucht. Beim Letzteren mag ich doch mehr die alten Wegweiser und Karten. Ein "normales" Handy ist nur für den "Notfall" da. Bei den Sekundär- und "Luxusdingen", wie zum Beispiel eine Stirnlampe, bin ich etwas vorsichtiger, weil auch ein Handy eine integrierte Lampe haben kann. Mein Auto ist so eine Art "Glücks- und Gedankenbringer" in meiner Tasche. Wir sammeln viele Impressionen, die man zum Beispiel auf dem "schnellen" Fahrrad nicht erhält. Manchmal findet man sogar Geld auf dem Boden oder einen besonderen Findling zum Sammeln. Der Notiz- und Malblock ist für Gedanken, Aufsätze und Bilder da (Besinnungshalte). Zum "minimalistischen Wandern" gehört noch mehr. Wenn man jetzt nicht nach Schweden oder in ein anderes Land kommt, kann man zumindest an seinem Ort nach einer ähnlichen Landschaft, Geographie, Flora und Fauna schauen und sich dann so fühlen als wäre man doch "da". Oder man schaut sich wie hier Bilder und Videos im Vorfeld (!) an und behält diese beim Wandern im fotographischen Gedächtnis. So entstehen neue Texte und Ideen. Es gibt auch Personen, die haben auf ihrer Tour Fotos aufgenommen und auf Google Maps hochgestellt, sodass man sich einen "real-fiktiven" Vor- oder Nacheindruck machen kann.

Interessante Sache...

Ist mir die Sache doch zu Kopf gestiegen?
Gestern wurde ich mit einem Auto abgeholt
und man fuhr "vor meine Füße". "Präsidenten,
VIPs und Geschäftsführer steigen immer
hinten ein, Hannes." "Tatsächlich? Gut, ich regiere
beziehungsweise reflektiere eine fiktive
Republik Griechenland, die ich vor der Welt "Terra"
und wahrscheinlich auch der Erde repräsentiere.
Aber wenn nicht, kann ich auch zu Fuß gehen."
Fast so wie man im alten Griechenland den Königen
und hohen Stadträten Respekt zollte, dass sie ein
autonomes und individuelles Leben im begrenzten
Rahmen innerhalb einer Klassengesellschaft
ermöglichten. Und die fiktiven Kommunisten
verstärkten den Aspekt der Gleichheit, dass
jeder in jeder Hinsicht ein "VIP" werden kann.

Zum "Schmunzeln" bringt es mich trotzdem...

Die "Gaga-Cola-Sekte" (Chip und Chap - Ritter des Rechts)

Der "Sektenbegriff" wird in der Religionswissenschaft kontrovers diskutiert. Grundsätzlich ist aber die abwertende Konnotation, die man aus der Fremdperspektive kritischer betrachten sollte. Es kann eine "Religion" wie jede andere sein, wobei sich das Objekt beziehungsweise Subjekt der transzendenten Anbetung verschiebt. In diesem Zeichentrick ist es "Gaga-Cola", wobei "Gaga" auch für "dumm und doof" stehen kann. Aber auch das ist negativ konnotiert. Vielleicht sollte man es eher "unvernünftiges Handeln" nennen. Freuen tun sich die antropomorphen Gestalten jedenfalls darüber, über Cola-Duschen und Tänze. Sie tragen weiße Kleider, fast wie "Mönche", und dabei steckt hinter dieser Organisation beziehungsweise "modernen Bewegung" doch eine kriminelle Absicht. Gegenstände und Materie können einfach "weggekickt" werden, um nur noch die Cola als Lebensmittelpunkt, als Rausch der Glücksgefühle, anzuerkennen, die durch die Gemeinschaft verstärkt wird. Man könnte auch sagen: "Es ist geil." Solche Zeichentricks sprechen natürlich immer auf etwas Konsumkritik in der Spätmoderne an. Wie viele Menschen trinken wohl Cola? Ich nicht beziehungsweise sehr selten wegen des "kombinierten Zucker- und Koffeinrausches". Wenn die Materie weggekickt wurde - dazu zählt Schmuck, Geld und mehr - "fließt" das Zeug in einen unterirdischen Keller, wo eine Gruppe diese Reichtümer einsammelt und für sich behält. Der Fall wird hier aber aufgeklärt, nachdem die "Schnüffler" in Cola ersäuft werden sollen, glaube ich mich noch zu erinnern, und dann den Weg in den Sammlungsraum finden. Diese Kritik spricht auch etwas auf moderne Kirchen, wie die Pfingstkirchenbewegung im subsaharischen Afrika oder die "elektronische Kirche" in den USA an, wobei diese durch das Fernsehen eine "Christologie für den Mittelstand" modern kommunizieren. Diese Kirchen und religiösen Gruppen besitzen viel Geld, wahrscheinlich auch durch eine hypnotische "Gaga-Wirkung" oder sie bedienen sich alter Vorstellungen in Afrika, die von einer Verbindung von immanenter und transzendenter Welt durch Geister ausgehen, die natürlich für gewisse Reichtümer sorgen können, wenn ihnen Glauben geschenkt wird. Ich würde lieber zweimal hinschauen, bevor ich mich "verführen lasse".

Nix gegen individuelle Entfaltung,
sollte sie aber zu weit gehen,
in Arroganz, Barbarei usw.
ausarten, hüte dich vor den
"Parteischergen" und einem
minimalistischen Kreativlager
zur Gegenbildung. So schlecht
ist die "Methode" eigentlich nicht,
um "Gummizellen des Glücks"
zu entwickeln, in Respekt vor
höheren Instanzen und dem Selbst,
um kontextuelle Kritik zu entwickeln.

Wir können dich sofort enteignen,
durch Minimalismus
und Fiktion, die leider doch real werden
können, ganz gleich was du glaubst.
Gebrauchte Waren, billige Immobilien,
Alternativen, die kaum Geld benötigen
und dennoch reich machen.
Lege dich mit der gütigen (bürokratischen,
juristischen und natürlichen) (Website-) Partei an,
um egalitäre Freiheit in Grenzen zu ermöglichen.
Zwingst du ein Individuum in eine Religions-
gemeinschaft, dann wirst du auch "gezwungen".

Aber wenn du besonnen bleibst, kontextuell
denkst, passiert nichts. Keine Angst,
dann bist du bei "uns" gern willkommen.
"Get the point?" ("Schluck" und "Zitter")
Allgegenwärtig im fiktiven Griechenland
in der kommunistischen Zeit. Besinnung
und (umgedrehte) reale Vergangenheit?
Wahrscheinlich ist das in manchen
Bildungseinrichtungen sowieso schon
umgesetzt und nichts Neues.

Rede Ernst Thälmanns vor dem Reichstag - "Thälmann - Führer seiner Klasse" (1955)

Spiegelt wohl die "chaotischen Verhältnisse" im Parlament der Weimarer Republik um 1930 wieder. Dennoch hat Thälmann mit vielen seinen Argumenten Recht, dass eine militärische Aufrüstung keine Befreiung bringt und damit "hetzt" er ganz schön gegen die Leute am "rechten Rand" in ihren Uniformen. In der Republik Griechenland war das Chaos in den 2030er-Jahren auch immer größer geworden beziehungsweise erstarkten die "alten Kräfte" erneut, die das Land in einen Krieg drängen wollten, um den Athener Grundlagenvertrag von 2008 zum "Teufel zu jagen". Anders als Thälmann hier, unterstützte die Kommunistische Partei unter Georgios Volgin die Bedingungen von der Athener Konferenz als international anerkanntes Abkommen beziehungsweise eine "gemäßigte Unterstützung" aus dem Ausland in Form einer Semi-Autarkie. Einstimmig sind sich Thälmann und Volgin sicher in der Frage, dass die Kapitalisten und Kapitalgesellschaften aus dem Land gejagt werden müssen, um die staatliche Kontrolle in der Wirtschaft wiederherzustellen und damit einen möglichen, egalitären Ausgleich. Auch kann man die Republik Griechenland als "Räterepublik" (s. auch Sowjetunion) bezeichnen, da den Stadträten im "Geiste der alten Zeit der Könige" eine hohe Autonomie zugesprochen wurde. Darauf haben dann auch die fiktiven Kommunisten geachtet, um damit einen Großteil des mehr konservativen Volkes auf ihre Seite zu ziehen, wobei der demokratische Zentralismus der Staats- und Parteiführung "weisungsbefugt" beziehungsweise "rechenschaftspflichtig" war. Das sorgte dafür, dass zwar ein Schein der Demokratie hergestellt wurde, aber gleichzeitig wurde der "Schein der Erinnerung" bewahrt - eine, wie ich finde, geniale Leistung, um Tradition und Innovation miteinander zu verbinden. Zweitens waren die fiktiven Kommunisten für Abrüstung und eine Halbierung der militärischen Streitkräfte. Das hat dann gegenüber dem Ausland und den Bestimmungen der Vereinten Nationen der Welt "Terra" zu viel Anerkennung der "Revolution" geführt. Oder anders: Sie waren einfach "kongruenter", um ihre "eigentlichen Absichten" - eine kommunistische Weltrevolution (im virtuellen Raum) - durchzusetzen, ohne gegen Verordnungen und Auflagen zu verstoßen. Im Gegenteil, diese sicherten sogar die Macht.

Barbarische Briefings?

Es ist zwar seltener geworden,
aber es kommt hier doch vor.
Versuche der "Toleranz".
Aber ich mag es nicht so
gern, wenn ich einen Auftrag
erledigt und mich an das
Briefing gehalten habe und ich
dann dennoch "abgewürgt" werde.
Zum Glück lässt sich das wieder
ausgleichen, aber für den Moment
ist man erstmal "baff" und enttäuscht,
für Leistung nichts zu bekommen.
Entscheidend ist, dass man die Ruhe
bewahrt, auch wenn es schwer fällt.
Der Kunde ist immer "stärker".
Kundenkommunismus - Kunde ist "König"?
Gut, so sieht man die Sache mit einem
intellektuellen Mehrwert und netter.
Wenn das Arbeitsergebnis nicht
ganz stimmt, dann muss das nicht
immer meine Schuld sein...und man
kann es auch selbst noch anpassen.
Oder verlange ich da "zu viel"?
Falls keine Kongruenz entsteht,
muss die "Sache" weg und ist erledigt.

Didi Hallervorden - Stiftung Warentest Geldscheine - Man sollte doch "genau" hinschauen.

Der 10-Mark-Schein sieht zwar schön aus, aber der Kaufwert ist deutlich geringer als bei einem 50-Mark-Schein oder 100 Mark. Ich kenne noch die D-Mark, wenn auch nicht die "alten Scheine". Am besten war für mich immer die 5-Mark-Münze, heute sind es 2 Euro. Ich finde, dass man sich von 3 Euro am Tag schon einen "schönen Tag" machen kann. Man kann zum Beispiel den Kaffee, obwohl es derselbe ist, nicht beim Bäcker, sondern bei einem Kaffeeautomaten beim Discounter kaufen. Für einen weiteren Euro kauft man sich eine Streuselschnecke und für einen weiteren noch etwas zu trinken oder ein paar Schokoriegel.
Preise zu vergleichen, bringt viele "Laufmehrwerte". Wenn eine Brezel beim Bäcker fast 2 Euro kostet und die im Supermarkt nur 0,30 Euro, dann "stimmt da irgendwas nicht", wenn es dieselben Zutaten sind (Laugenteig und Salz). Manchmal entdecke ich im Laden auch ein Produkt für deutlich weniger Geld als im Online-Handel oder man kann dort Massenware kaufen, die einzeln vielmehr kostet. Dennoch sollte man immer auch schauen, unter welchen Arbeitsbedingungen beziehungsweise mit welcher Qualität die Sachen erstellt wurden. Was mich als Vegetarier betrifft, stellte ich fest, dass die Kosten für Lebensmitteleinkäufe um die Hälfte gesunken sind (Fleisch ist wirklich sehr teuer oder Alkohol, den ich nicht trinke). Dann bleibt mehr Geld für Obst und Gemüse. Falls man Schokolade mag, kann man sich auch so ein "Schokofass" für 3 Euro kaufen und damit allerlei Gerichte, wie Kuchen, machen. Wenn man die Mengen vergleicht, kann man mit etwas Fantasie viel Geld sparen. Aber manchmal finde ich, dass man als Verbraucher irgendwie über den Tisch gezogen wird, passt man nicht genau auf. Und jetzt wo Öl, Gas und co. fehlen, gibt es bald eine "Pommes-Krise", wobei man diese auch anders zubereiten kann und ohne Öl viel weniger Fett haben.

Warnschild am Mauerring ab 2050 zwischen Stadt- und Landgebiet der "freien Stadt Sparta" unter sumerischer Verwaltung und Kontrolle der Siegermächte des "Großen Krieges".

Der Grenzwall stand in der Welt "Terra" über 50 Jahre, wobei die geteilte Welt schon seit 2037 bestand. Sinnbild dieses Eisfriedens ist eine abgeriegelte Stadt "Sparta", die 2007 im letzten Ansturm der Sumerer erobert und auf eine Weiterbesetzung durch die KI bestanden wurde. Dieser Aspekt wurde im Athener Grundlagenvertrag von 2008 festgeschrieben und international anerkannt. "Sparta" ist ein Sonderfall, eine Enklave, im fiktiven Griechenland. Sie unterliegt zusätzlich einem Schutzstatus der UNO und der KI-Siegermächte, quasi ein "demokratisches Fenster" zur Sicherung von Menschenrechten und Freiheit. Es kommt zu einem Pendelverkehr und die Stadt ist ein "Spiegel" der demokratischen und monarchischen Welt im Gegensatz zur kommunistischen Welt im Norden. Es kommt immer wieder zu Streitigkeiten, besonders was Reise- und Zollvorschriften zwischen beiden Welten angeht. Als Kompromiss wurde beschlossen, dass der Rat der Stadt auch ein paar griechische Abgeordnete hat. Zu diesem werden häufig Bittschriften in Hinblick auf Dispense gestellt. Die Partei- und Staatsführung in Athen steht immer zwischen "Baum und Borke", wie sie in den einzelnen (Auftrags-) Fällen entscheiden soll. Klar ist, dass es keinen "illegalen Übergang" geben darf, um 1. keinen Krieg zu riskieren und 2. "gefährliche Subjekte" zu überwachen. Es geht nicht unbedingt um eine Vermeidung von "Flucht", da diese im virtuellen Raum immer möglich ist. Doch was heißt das jenseits der politischen und historischen Konnotation? Wo muss eine Besinnung angesichts einer Beziehung einsetzen, damit es zu keiner Gewalt kommt? Wie viel Einsicht ist notwendig, um eine Sache nicht eskalieren zu lassen? Was kann man in die eigene Welt lassen, was nicht, ohne internationale/neutrale Verträge beziehungsweise (Grenzverkehr-) Kompromisse zu überschreiten? Soll man sich mit der Natur anlegen oder das Schicksal "anziehen"? Was bedeutet das für virtuelle Städte und Inseln? Wo liegen Grenzen und Möglichkeiten dieser?

Fußball der Philosophie - Deutschland gegen Griechenland (und die Griechen gewinnen)

Greift bestimmt ein wesentliches "Problem" der Philosophie auf -> Man redet lieber als das man spielt. Beide Seiten überlegen lange darüber, worauf es eigentlich ankommt, nämlich den Ball in das gegnerische Tor zu kicken. Erst am Ende der zweiten Halbzeit bekommt Archimedes beziehungsweise Sokrates eine Einsicht ("Heureka"- Perfekt-Form - "Ich habe es gefunden!") und kickt den Ball in das Tor, während die deutschen "Spieler" um Hegel, Wittgenstein und Heidegger noch um "den heißen Ball" reden. Vielleicht ist es auch eine gewisse Angst vor der (Liebe) zu Objekten, der man sich nicht so fetischhaft nähern sollte. Das ist zumindest in der Theologie durch das "Goldene Kalb" eine kontroverse Sache. Man könnte auch sagen, dass es manchmal besser ist, zu handeln als zu überlegen (Konkretion vor Abstraktion), ganz gleich wie einfach die Struktur eines Spiels ist, wobei ich die Abseitsregel zum Beispiel noch nie ganz verstanden habe. Was die Welt "Terra" betrifft, nimmt sie natürlich die realen Vorbilder auf, aber es gibt eben auch neue Philosophen durch den Virtualkommunismus, dass egalitär jeder Philosoph ist. Ich bin doch mehr für den Laufsport, wegen der Gefahr einen Ball an den Kopf zu bekommen oder diesem barbarischen Gerangel, dem nur der Schiedsrichter einen besonnenen Kartenriegel vorschieben kann, obwohl doch manche Barbarei erlaubt ist. Ob dass nun ein Tor oder Finish ist, ist mir dabei egal - Jeder kommt (egalitär) ins Ziel, trotz mancher "Wettkampfklassen" und Ergebnislisten, die auch "zwanghaft unglücklich" sein können.

Beitrag über den russischen "Straßenverkehr" - "Krieg" und "Sicherheit" (Spiegel TV)

Diesunger Beitrag gibt einen guten Einblick in die russische Mentalität. Vielleicht lassen sich dadurch auch die aktuellen Ereignisse erklären. Zwar sind nicht alle Russen so, doch viele sind unbesonnen, kritikfeindlich und greifen dann gerne mal zu ihrem Auto als Waffe. Während sich die Deutschen noch ganz gut im Straßenverkehr beherrschen können, kann es in Russland passieren, dass man mit der Waffe bedroht wird, falls ein Auto angerempelt wird. Der Verkehr ist dicht, der Stress ist hoch und die Kritik wird "totgeprügelt", um die Interessen in jedem Fall durchzusetzen, dass man unbedingt Recht hat. Interessant ist, dass die Polizei, Sicherheitskräfte und das Militär mit ähnlichen Methoden arbeiten, um die Ordnung wiederherzustellen. Das führt aber letztlich zu noch mehr aufgestauten Emotionen, die man rauslassen will. Wenn hier zum Beispiel ein Fußballevent ist und sich beide Mannschaften nicht leiden können - das war in Rostock beim Ostseestadion immer die "Wochenendattraktion" - rückte ein Großaufgebot von Polizei an. Sie haben zwar die Leute nicht durchgeprügelt, aber versucht, eine Grenze beziehungsweise Mauer aufzubauen, an der man sich vielleicht "beruhigen" kann, um die Fronten zu trennen. Das funktioniert nicht generell und es kam zu Sachbeschädigungen und mehr. Man sollte sich nie auf das andere Niveau herab begeben, ganz gleich wie hoch die Wut ist. Die Nachfolgen könnten schlimmer sein, nicht allein von staatlicher, sondern auch von menschlicher Seite (zum Beispiel in Form von Hasswellen im Social-Media). Beim Laufsport ist es was anderes, da geht jeder seinen Weg oder in einem Team in ein Finish und für jeden gibt es eine Urkunde und Medaille - das entspannt die Situation auf eine "kommunistische Weise". Ob das in Russland zum Beispiel mit einem "alternativen Krieg" auf virtuellen Straßen funktioniert, weiß ich nicht, um gehetzte Gemüter zu beruhigen. Ich kenne die Mentalität da nicht, aber klar ist, dass sich ein Charakter im Computerspiel ähnlich wie in der Realität verhalten kann. Deshalb warnen auch Rennspiele gerne davor, sich im realen Leben an die internationalen Verkehrsvorschriften zu halten, ohne eine "Bürgerwehr" entstehen zu lassen. Der Beitrag stammt von 2011, aber ich denke, dass sich daran nichts geändert hat. Ein aktuelleres Beispiel ist ein Fall aus Rövershagen bei Rostock, dass ein 26-Jähriger seinen weißrussischen Tyrannen-Vater mit zwei weiteren Personen ermordet hat, der immer mehr Arbeit forderte und sich nicht beruhigte und ständig rumschrie. Wie wäre es mit Weglaufen? Die Kapitalisten und Tyrannen können auch nicht ohne Arbeiter leben.

Was ist das "Leben"? - Ein Blick in (spätmodernen) Perspektiven

Dieses Video geht davon aus, dass der Mensch 5200 Wochen Lebenszeit hat. Einen Teil davon verbringt man als Kind und Teenager beziehungsweise gibt der Gesellschaft noch nicht so viel zurück. Damit ist schon ein "normaler Punkt" erreicht: Das eigene Geld verdienen. Ein zweiter Punkt ist das Gesund-Sein. Mehr muss man erstmal nicht tun, um hier zu bestehen. Vor hundert Jahren war das durch traditionelle Familienbilder noch anders. Diese wandeln sich ab. Es gibt Patchwork-Familien, allerlei Sexualitäten, Esskulturen und vor allem verschiedene Möglichkeiten Geld zu verdienen, durch das Internet, Online-Marketing und so weiter. Ein Beispiel: Mir begegnete letztens eine Gruppe von Jugendlichen, die auch Crowdworking-Arbeit betreiben. Das gab es vor 20 Jahren noch nicht so umfassend. Die waren vielleicht 14 Jahre alt. Das Mindestalter dafür, wobei es durch "anonyme Beziehungen" bestimmt auch Möglichkeiten gibt, das zu überwinden. Ein weiteres Beispiel war eine Freelancerin, die schon mit 16 in den Grafik-Beruf eingestiegen ist. Die Sache ist so, dass man dafür keinen Abschluss braucht, sondern hauptsächlich Kreativität und Autodidaktik. Das Studium entwickelt sich mehr zu einem "Teil", zu einer "Leiter", an der man sich hochhangelt, womit einige Dinge leichter werden beziehungsweise konnte ich leichter Kunden von mir überzeugen. Klar ist, dass sich das Verständnis von Arbeit, Familie und co. deutlich "verschiebt". Es kommt zu einer "egalitären Zeitverschiebung". Jetzt wird auch gefordert, das Renteneinzahlungsalter abzusenken, damit schon Kinder arbeiten können. Aber es gibt dann natürlich Kritik durch etwas "engstirnige Erwachsene", die mehr und mehr hinter dem Mond leben oder auf dem Land. In der Stadt ist die Pluralität ja Gang und Gäbe. Das Video erschien im Suchverlauf, als ich nach einem "normalen Leben" schauen wollte. Und der erste Punkt war, dass es das gar nicht gab (!), sondern gleich allerlei Möglichkeiten und Pluralität auftauchten, besonders durch das Internet. Auch ich werde als Selbstständiger weit über die magische "65" hin arbeiten können beziehungsweise das sogar müssen, weil es Kunden hier erwarten. Das ist auch nicht schwer, wenn es am eigenen Schreibtisch geschieht und mein Kopf bestimmt lange genug klar bleibt, wenn nicht der eigene Körper zu sehr schwächelt. Also Laufsport?

Erinnerung an die Eröffnung meines virtuellen Fernsehstudios vom 2. April 2020

2 Jahre ist es her, da wurde die Anlage eingeweiht, in Minecraft. Nach knapp drei Monaten stand unser Forschungs- und Sendezentrum des Literathons. Das Gebäude war ein Werk der Superlative. Hochmodern auf die Probleme der Corona-Krise vorbereitet. Das Gelände ist noch größer geworden. Das Video ist nicht mehr ganz aktuell. Es wurde ein Festplatz für Paraden, ein Sportzentrum und ein "Garten der Ruhe" im Hinterhof eingerichtet. Daneben gibt es größere Pyramidenbauten. Ein Kräutergarten lädt zur Pflanzenkunde ein. Im großen Längsgebäude entstanden Tagungs- und Büroräume, die man für virtuelle Inspirationen verwenden kann. Aufnahmen dagegen sind schwer, aber für den Podcast noch nutzbar. Ich überlege wieder Sendungen aufzunehmen, um eine Alternative neben den vielen Artikeln einzurichten, wobei wahrscheinlich entweder ein 5-Minuten-Impuls in der Woche oder ein längeres Gespräch einmal im Monat möglich ist. Dadurch dass die digitale Kirche schon lange "neutralisiert" wurde, laden die Seminar- und offenen Räume für viele Möglichkeiten ein. Zentral ist der riesige Vorlesungssaal, in dem nach der Zahl der Blöcke etwa 20000 Menschen Platz hätten, also einmal die Universität Rostock, schätze ich, ohne zu fürchten, sich anstecken zu müssen. Vorbild dieser Anlagen war das ZDF-Sendezentrum auf dem Lerchenberg in Mainz, weil es sonst kaum Vorbilder gibt.

Zum "Tag der Revolution" am 4. April 2022 / 2037 im fiktiven Griechenland - Ein Auftakt / Aufruf zum "Streik" in: Thälmann - Führer seiner Klasse (1955)

Die Frage hier ist berechtigt, ob es Sinn macht angesichts der Krise zu streiken oder zu protestieren. Aber der Kapitalismus wird dadurch weiter geschwächt. Hier geht es noch mehr als nur Profitstreben und schlechte Löhne, sondern auch fehlende Sicherheitsbestimmungen, für die die Vorgesetzten keine Verantwortung übernehmen (wie Grubenunfälle, falls ein Schacht zusammenbricht). Ich bin mehr für einen virtuellen und stillen Protest, ohne Grenzen zu überschreiten. Der Marsch der Arbeiter hier unter dem Klang des Solidaritätslieds von Thälmann "überrollt" die Polizei. Jeder wird mitgezogen von der Gemeinschaft des Streiks beziehungsweise der Revolution. Die Situation hier bezieht sich auf die Minenarbeiter beziehungsweise Kohlegräber im Ruhrgebiet. Das ist heutzutage nicht mehr der Fall, obwohl Kohle immer noch gefördert wird. Das wird auch angesichts der Gas- und Energiekrise jetzt sicher wieder wichtiger (oder Atomenergie), obwohl schon manche "Ausstiege" beschlossen wurden. Was wären denn minimalistische Energiealternativen auch angesichts des "Tages der Revolution" im virtuellen Raum? Im fiktiven Griechenland schloss sich das Militär der "Revolution" an, bevor es zu einem Gegenschlag durch ein Komplott kommen konnte. Das änderte die Sache von vornerein beziehungsweise auch die Bedeutung, eine "legale und andere Revolution" durchzuführen.

(Kleines) Festprogramm
(in Minecraft, am Arbeitsplatz und im Freien)
4. April 2022 / 2037 - Tag der Revolution

10: 00 Uhr - Beginn und Begrüßung mit orchestralem Auftakt

10: 15 Uhr - Begrüßung der Soldaten, der Staats- und Parteiführung,
der Stadträte aus den einzelnen PoliS-Städten und internationaler Gäste

10: 45 Uhr - Lesung aus "Quo vadis Graecus?" - Die rote Fahne auf dem Senat

11: 00 Uhr - Verklingen der Nationalhymne "Neuanfang in Ruinen" und des Revolutionsliedes
"Kämpfen wir so, dass die Völker der Welt "Terra" mutiger werden durch unsere Tat!"

11: 30 Uhr (Blog-) Vortrag zum Thema - "Neue Formen des Kommunismus"

12: 00 Uhr - Laufparade mit einer Wander- und Lauftour im Freien mit viel Spaß (sofern das Wetter mitspielt - das Wetter spielt aktuell überhaupt nicht mit,
sodass es eine "Sofa- beziehungsweise Office-Revolution" wird)

20: 00 Uhr - Feuerwerk zum Ausklang des Tages mit ein paar Bandmusiken

Open End - Wer den Tag so gestalten möchte, wie er mag...ich habe alle Inspirationen hier. Man kann sich auch andere auf YouTube suchen (Paraden, Lieder usw.) oder selbst lesen. Ich schreibe im Blog eine kurze Zusammenfassung.

Herzlich Willkommen auf der Athener Agora!

Letzte Vorbereitungen zum Revolutionstag am 4. April 2022 / 2037

Gäste aus aller Welt "Terra" treffen in Athen ein. Der Platz und die Agora sind festlich geschmückt (in Minecraft), rote Fahnen sind gehisst, wehen auf dem Athener Senat in Erinnerung an den Sturm der Arbeiter auf die "Festung des Kapitalismus", um diese nieder zu reißen in einer neuen Welt des Glücks und der Hoffnung mit Minimalismus und co.

Das Orchester steht für die Hymne der Republik Griechenland "Neuanfang in Ruinen" und das Revolutionslied "Kämpfen wir so, dass die Völker der Welt "Terra" mutiger werden durch unsere Tat!" Kanonen werden Salut und Blumen schießen. Die Partei- und Staatsführung tritt auf die Empore, um eine Rede zu halten.

Kamera- und Fernsehteams wollen unbedingt "live" dabei sein. Real werden Laufschuhe geschnürt, um real in der eigenen Welt eine andere Welt zu imaginieren. Auf die Frage: "Was machst du da?" antworte ich: "Heute ist Revolutionstag in meiner fiktiven Welt. Ein großartiger (Sport-) Tag der Befreiung."

Dadurch entstehen Gedanken mit Mehrwerten, wie neue Formen des Kommunismus im Sinne von Virtualkommunismus, Kunstkommunismus oder Alltagskommunismus, um egalitäre Möglichkeiten für Alle zu schaffen, ohne vielleicht traurig zu sein, falls es real nicht mit dem Finish in der "Klassengesellschaft" funktioniert, um doch motiviert zu bleiben.

Zum "Tag der Revolution" am 4. April 2022 / 2037 im fiktiven Griechenland - Abschluss am Abend mit einem besonderen Feuerwerk im virtuellen Raum

Es war schwierig, ein für mich geeignetes Feuerwerk zu finden beziehungsweise auch für andere Hörer und Zuschauer, die mit den Flackerlichtern ein Problem haben. Aber hier werden nur einzelne Feuerwerkskörper abgeschossen und das Flackern ist deutlich langsamer, sodass es die Nerven und Augen bestimmt nicht belastet - ein empathischer Kompromiss. Dafür sind die einzelnen Knaller sehr stilvoll beziehungsweise wertvoll. Vielleicht hört man seine Lieblingsbands auf der Paradentribüne, die man als Bandbühne benutzen kann. Man könnte es "Volksfeststimmung" nennen. Bis zum 1. Dezember 2022 (4. Geburtstag des Literathons) wird hier nicht mehr gefeiert. Der Maifeiertag als Abschluss des Festkreises 2021/2022 wird in Ruhe und mit einem Lauf in den Mai begangen, da ich die (gewaltbereiten) Demos nicht mag und ich dem etwas Besinnung entgegensetzen möchte (Gedanken zur Sonntagskultur, da der 1. Mai 2022 auf einen Sonntag fällt?). Alle anderen Feste, wie Ostern, Pfingsten und co. oder Erinnerungsfeste sind mehr individuelle Sachen innerhalb eines real-fiktiven (staatlichen) Rahmens. "Sehr neutral...oder auch nicht."

Alles Gute zum Nicht-Revolutionstag

Ich hab' heut' Nicht-Revolutionstag.
Ich hab' heut' Nicht-Revolutionstag.
Hurra!

Viel Glück zum Nicht-Revolutionstag.
Für mich? Ja, für dich. Hurra!
Viel Glück zum Nicht-Revolutionstag.
Die Tassen hoch. Hurra. Die Ruhe
der Routine ist wieder da! Hurra!

Studie zum Thema "Toiletten-Terror" - Gedanken aus einem "Vergnügungspark-Experiment" zum Verhältnis von Konkurrenz und Kongruenz mit "offenem Ende"

Vielleicht ist die Studie etwas zu "extrem", aber es gibt doch manche "Dinge", die man einfach los werden will, weil sie einfach nicht den Mund vor Unbesonnenheit halten können. Jedenfalls habe ich in einer Simulation zu einem Vergnügungspark mal ein Experiment durchgeführt. Es ging um die "Durchhaltefähigkeit" von Parkbesuchern. Weil die Toiletten zu hoch frequentiert und die Betriebskosten zu hoch angesetzt waren, entschied ich mich dafür, die Toilettengebühren so lange zu erhöhen, bis sich die Sache rentiert. Das "Problem" an der Stelle ist nun, dass die Kapazität von einer Toilette auf Dauer nicht ausreicht, ich aber keine weiteren Toiletten einrichten wollte, um den Gewinn zu fokussieren. Stattdessen erhöhte ich die Preise bis zum "Geht-Nicht-Mehr". Die Toilette gehört zu den wirtschaftlichen Primärbedürfnissen von Menschen. Wenn diese nun nicht mehr funktionieren, sei es durch einen kapitalistischen Toilettenterror oder ewige Warteschlangen, bricht wahrscheinlich irgendwann "Panik" aus. Die Folge war tatsächlich, dass der Park allmählich verdreckte und die Kosten für Reinigungskräfte in die Höhe schnellten. Es hat also keinen Sinn, am falschen Ende Profit zu erringen. Nicht allein wegen fehlender Toiletten,

sondern wegen des Problems mit "zu guten" Achterbahnen und einer zu hohen Übelkeitsrate. Aber die Achterbahn ließ dennoch eine hohe Erregung zu, um die "andere Sache" zu vergessen. Im digitalen Raum oder in einem Spiel mag das noch funktionieren, aber in der Realität führt ein "Toiletten-Terror" sicher zur Flucht, wenn keine "kongruenten Möglichkeiten zur Befriedigung von Bedürfnissen" vorliegen. Im Spiel kann man die virtuellen Figuren auch einfach aus dem Park werfen (Selbstvernichtung), falls sie es (aufgrund der eigenen Verwaltungsschuld) mit ihrem "Protest" übertreiben. Irgendwann kann eine höhere Instanz, zum Beispiel die Bank, die zu hohen Ausgaben des Parks monieren und so hat keine Partei etwas davon. In der Realität wird es Beschwerden und Anzeigen hageln, ganz sicher, die man nicht so einfach den "Kasten runterspülen kann". Deshalb ist ein Ausgleich von Interessen und Bedürfnissen, eine kongruente Situation, immer wichtig, um vielleicht nur so viel für eine Benutzung zu verlangen, wie die Reinigung kostet. Sonst kommt es zur "Kotz-Konkurrenz", wenn man seine Profitabsichten barbarisch durchsetzen will. Der Schaden ist am Ende enorm. Anders verhält es sich bei Parkbesuchern, die sowieso "Ärger machen". Da hilft nur der Sicherheitsdienst beziehungsweise eine Überwachungskamera, um den Park von Schädlingen zu "säubern", weil in solchen Fällen alle Besucher darunter leiden können, nicht allein wegen Toiletten.

(Un-) Besonnene Feste oder ein Ausgleich?

1. Dezember - Feier zum Geburtstag des Literathons 2018 - Freudenfest

1. Januar - Neujahr und Gründung der Republik Griechenland - Freudenfest / Neuanfang

8 . März - Tag der Befreiung / Tag des Sieges - Ruhe und Besonnenheit unter den fiktiven Griechen / Siegesparaden in allen anderen Ländern der Welt "Terra", um hoffentlich etwas daraus gelernt zu haben, sich gegen Tyrannei, passiven Terror und Krieg zu wehren.

4. April - Tag der Revolution - Freudenfest im "Rausche", wie ein "Volksfest", sich erneut befreit zu haben, in die Gleichheit in virtuellen und real-fiktiven Räumen.

1. Mai - Maifeiertag, Tag der Arbeit/Erinnerung - Ruhe und Besonnenheit und Erinnerung an Traditionen der alten Welt und der alten Könige (Religionen, Kirchen, Kulturen und Ethik)

Um zu einem Ausgleich zwischen Freiheit, Gleichheit und Erinnerung durch Besonnenheit zu kommen, dass die (dunkle) Vergangenheit im fiktiven Griechenland nie wieder kommt.

Kostenkiller?

Ich behandle unnötige Kosten wie "zu kritische" Oppositionsgegner,
zumindest was wirtschaftswissenschaftliche Grundtendenzen angeht,
knappe Ressourcen und Güter zu sparen. Diese setzen auch immer
eine ausreichende Gegenleistung voraus, um auf Dauer "bestehen"
zu können. Das macht den Literathon durch die virtuellen Welten
eigentlich sehr erfolgreich, in "minimalistischer Weise". Mucken die
"Kosten" dennoch auf, kann schnell eine Lastschriftrückgabe erfolgen,
falls Anträge nicht beantwortet werden. "Verführung" ist hier sehr schwer...
Um es weniger "brutal" anzugehen, sollte man im Vorfeld überlegen, was
man schon hat bevor man etwas kauft oder in Anspruch nimmt. Oder man
überlegt sich Alternativen, wie öffentliche Verkehrsmittel, Genossenschaften,
das Fahrrad oder die eigenen Füße, bevor Materie unkommunistisch "versklavt".
Die meisten Menschen "glauben" an "Materie". Das sieht man am "Hamstern"
von Sonnenblumenöl oder Mehl (viel Spaß mit den Mehlwürmern...),
um "mediale Zwänge oder Verkaufserwartungen zu befriedigen". Und dann
braucht man wirklich einmal Mehl und es ist keines da, ohne Rücksicht.
Vielleicht werden die Sachen ja zu Hause in der "eigenen Welt" weiter
verkauft (oder an Freunde). Aber woher soll man das wissen, als "Fremder"?

Skandinavische Banknoten - Mehr "Schein als Sein" in Folge der Inflation

Es gibt die dänische (grönländische), norwegische, schwedische und isländische Krone. Der Wert im Vergleich zum Euro schwankt "erheblich". Während man in Dänemark für 1 Euro knapp 7-8 Kronen erhält, sind es in Island 142 Kronen (!). Sehr "königlich" (oder "kommunistische Inseln"?). Aber auch die Lebenserhaltungskosten sind in Nicht-EU-Staaten deutlich teurer. In Schweden und Dänemark sind die Kosten nur um 10-20 % höher als in Deutschland. Es kommt aber auch auf das Produkt selbst an (zum Beispiel im Falle von Alkohol und notwendigem (?) Wirtschaftstourismus). Im Moment fahren viele Leute nach Polen, um billiger Benzin - und ja, auch Sonnenblumenöl - zu kaufen. Es gibt auch Reisende mit den Fährschiffen aus Skandinavien, die hier billig einkaufen können. Für mich sind internationale Krisen eher Aspekte von wirtschaftlicher Bereicherung. Springt einer auf den "Zug" auf, fahren alle anderen so gut wie mit. Die höchste Banknote in Schweden ist der 1000-Kronen-Schein. Das entspricht aber nur knapp mehr als 90 Euro, während es bei uns den 500-Euro-Schein gibt, mit dem man sowieso (meistens) nicht an der Kasse bezahlen kann. Das Höchste, was ich jemals "in der Hand" hatte, war ein 100-Euro-Schein und das ist für mich wie eine Million, wenn nicht Milliarde. Es ist natürlich toll, hier einem Geldzähler zuzuschauen, aber ich schätze, der macht das beruflich für eine Bank, weil er hier viele verschiedene Banknoten vorstellt. Das ist eine (fiktive) Kunst für sich, die für Fälschungen anfällig ist, sodass dieser Aspekt immer beachtet werden sollte, wenn es sich nicht generell um "Spielgeld" handelt. Natürlich kann dieses eine "Motivation" sein, auch weniger reales Geld subjektiv wertzuschätzen, ohne Verschwendung. Aber was heißt das schon, wenn Einlagen sowieso einem Risiko unterliegen? Damit ist die Arbeitsleistung egal. Dann kann eine fiktive Welt dabei helfen, dennoch selbstbewusst zu bleiben, oder? Es gibt reale Währungen mit noch (fiktiv-) höheren Inflationen auf der Erde. Kann eine fiktive Welt "Terra" mit besonnener Einstellung dem einen Riegel vorschieben?

Grenzübergang bei Nacht in der Postmoderne.

Fahrt mit dem Texter-Taxi von Athen nach Sparta.
Es gibt nur drei/vier Grenzübergänge. Alles andere
wird vom Grenzfluss (natürlich) "abgeriegelt"
beziehungsweise wird noch intensiver bewacht.
Immer eine "heikle" Sache der doppelten Kontrolle.
Unser Auto nähert sich der Stadt und dem Umland.
Schon von Weitem sieht man die Skyline und die

graue Mauer drum rum. In der Nacht sieht man
Suchscheinwerfer und Flutlichter und Kameras.
Zunächst Kontrollen an der griechischen Stelle,
die Fragen stellt: "Was wollen Sie in der Stadt?",
"Haben Sie Handys, Waffen und co. dabei?"
Dann werden die Pässe eingesackt.
"Ausweis her!" - Etwas barbarisch, notwendig.
Bekommen wir die Pässe wieder? Werden
wir verhaftet, als Schmuggler? Die Sachen
werden an die sumerische Grenze weiter
geleitet. Niemand darf ohne Erlaubnis die
Grenze passieren. Bestimmte Personen
brauchen Sondergenehmigungen.
Ein Schild im Zwischenraum zeigt:
"Sie betreten die "freie Stadt Sparta"
zur Sicherung des Friedens der
Welt "Terra" - wie ambivalent, doch
wir bleiben still, aus Angst vor den Wachen,
die (bürokratisch) schwer bewaffnet sind.
Im Zwischenraum sind Sicherungs-
anlagen, um Unbefugten den Übertritt
zu verbieten. Die Kontrolle geht auf der
Rückseite weiter, wenn nicht ganz so streng.
Dann sind wir endlich da durch, aber irgendwie
haben wir doch Verständnis aufgrund der
angespannten und weltpolitischen Lage,
die auf diese Weise über 50 Jahre anhält.

Aktueller Kundenfall.

Ich sollte einen Text über 5000 Worte schreiben.
Arbeitszeit betrug etwa 4 Stunden. Das Briefing
war ziemlich offen zu einem Thema gestaltet.
"Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf."
Text wird vom Kunden abgelehnt, weil es
nicht zum Briefing passt. Eine Überarbeitung
macht mit den wenigen Informationen keinen
Sinn. Sofort zurückgeschrieben und auf die
Sperrliste gesetzt beziehungsweise beim
Qualitätsmanagement angefragt, bitte die
Höhe von Vergütung und angemessener
Wortanzahl besser abzustimmen, ohne
dass es zu "Barbareien" kommt. Sonst
gibt es nie solche Aufträge der "Ausbeutung".
Ein paar Sekunden später war der Auftrag weg.
Warum wohl? Der hat Angst vor einer
Beschwerde bekommen. Das muss man
sich nicht gefallen lassen und ich sags
gleich: So etwas fliegt bei mir hochkant
raus! Unbesonnenheit? Nicht bei mir.
"Sie sind als Einzelkunde fristlos gefeuert!"
Da hört die Nettigkeit von mir auch auf.
Oder als Fußballmetapher: Statt einer
gelben Karte, gibt es sofort eine rote,
wegen "grober Grätsche". Auf die Bank
sofort abgepfiffen beziehungsweise
an der Grenze "erwischt". Foul! So einen
"extremen" Fall hatte ich hier noch nicht,
aber man kann nur daraus lernen, mehr
Selbstverantwortung zu zeigen, auch wenn
es Restrisiken bei der Fremdverantwortung gibt

Geheimes Fax - Abteilung "Staatshygiene"

"Vom: Ausschuss zur Herstellung der öffentlichen Ordnung - 2102
An: Chef der kommunistischen Staatssicherheit

Dieses Dokument ist streng vertraulich. Es wird seine Vernichtung
vorausgesetzt, sobald es verstanden worden ist. Die Befehle sind
unverzüglich durchzuführen. Die aktuelle Notstandslage zwingt
die kommunistische Regierung in Athen zu weitgreifenden Maß-
nahmen. Die Demonstrationen gegen unsere Regierung nehmen
ein Ausmaß an, das weder von Polizei noch Militär kontrolliert
werden kann. Wichtige Regierungs- und Verwaltungsgebäude
wurden zerstört und die Handlungsfähigkeit ist deutlich ein-
geschränkt. Nach Absprache mit dem Volksminister für Justiz
und des Inneren werden sämtliche Demonstranten kriminalisiert,
die in irgendeiner Form Gewalt angewendet haben. Da die
Gefängnisse und Infrastruktur nicht genügend Leistung erbringen,

beschloss der Ausschuss zur Herstellung der öffentlichen Ordnung auf Befehl von Generalsekretär Georgios Volgin die "Ausseuchung" und nicht "Durchseuchung" von Subjekten, die den staatlichen Ordnungsorganen erheblichen Schaden zufügen. Ich muss Sie nochmals über die Vertraulichkeit unterrichten. Die UNO der Welt "Terra" darf davon auf keinen Fall erfahren, auch nicht die Außenmächte beziehungsweise die Auslandsöffentlichkeit. Ihnen wird aufgetragen, die "kriminellen Subjekte", die außer Kontrolle geraten sind, nach einer Ressourcenunterbindung und Aushungerung beziehungsweise Zerstörung von Lebensmitteln, einzufangen. Der Ausschuss hat einige Architekten mit der Zentrierung von Maßnahmen für einen Fokus der übrigen Energiereserven gebeten, um "unterirdische Keller" zu entwickeln, die zu einer Lösung des Aufstands führen. Einige Bahnstrecken sind noch intakt. Benutzen Sie die restlichen Sicherheitskräfte und Züge, um diese Subjekte fortzuschaffen. Die restlichen Aufgaben werden an eine andere Stelle weitergeleitet. Verlieren Sie keine Zeit, Sie könnten sonst haftbar gemacht werden und es wäre aus. Sollten Sie Erfolg haben, gibt es Bonus und Neuanfang."

Und ich denke an den Begriff "Maskenzombie" in Laboren.

Alle Macht der Alternative.

Läuft es an einem Tag nicht so gut, sei es durch einen schwierigen Fall, über den man sich ärgert, kann ein "Drüberschlafen" helfen. Dabei verarbeitet der Kopf die Erinnerungen im Kurzzeitgedächtnis und kann leichter vergessen. Eine weitere Möglichkeit ist die Suche nach Alternativen und anderen Aufträgen. Der Verlust von Aufträgen gehört zum Berufsrisiko. Das wird von Bereich zu Bereich unterschiedlich sein. Ärgern sollte man sich nicht, über einen "Ausnahme-Notzustand". Manchmal ergibt sich eine bessere Möglichkeit, um den Aussatz zu bezahlen oder man spart und arbeitet mehr an daran. Auch kleinere Aufträge unterliegen geringeren Risiken, sodass vorher abgewogen werden sollte, was geht und was nicht. Aber "Extreme" bringen einen immer an Reflexionsgrenzen, aus denen man nur lernen kann beziehungsweise es zu neuer "Erfahrungsverteilung" im Kopf kommt.

Der "böse" Montag?

Wie wäre es mit "Vorarbeiten"?
Selbst im Angestellten-Beruf
kann man bestimmt am WE
arbeiten und in der Woche
freie Tage bekommen.
Außerdem gibt es am WE
mehr Geld und mehr Ruhe.
Ich arbeite gerne vor bzw.
schreibe meine Dienstpläne
mit den AEs und Stunden
selbst. Aufträge gibt es ständig
und mehr als genug Arbeit.
Es ist alles eine Frage
des zeitlichen und egalitären
Ausgleichs. Arbeitszeit sucht
sich physikalische Zeit, immer,
in irgendeiner Form. Verteile
die Tages- und Stundenlöhne
auf sämtliche Tage und die
Sache sieht nicht mehr so
"weiß" und bös-neutral aus.
Oder wenn man am WE ein
Buch schreibt, bleibt mehr
Zeit für andere Dinge,
Verpflichtungen, Freizeit,
um ständig Inspirationen
zu sammeln, in Ruhe.
Überhaupt...was interessieren
Wochentage, wenn es sowieso
nur "winzige" Erdumdrehungen
im riesigen All und Kosmos sind?
Ein Tag auf der Welt "Terra" be-
trägt ein 3/4 bis zu 1/2 Erdentag.
Schnelle Langsamkeiten...um
Zeit besser zu nutzen. Oder?
Egalitäre Zeitverschiebung.
Super cool und befreiend.
Wenn auch für die Zeit-/
Leistungsgesellschaft zu
"revolutionär" (?), was
(Zwangs-) Routinen des
königlichen "ewigen Friedens"
aufbricht, nur vermeintlich.

"Treibt Athen den (diktatorischen) Notstand aus!" - Protestbewegungen um 2010-2012

"Je mehr ich Geschrei dieser Art höre, desto deutlicher wird mir, wie notwendig es ist, in diesem fiktiven Griechenland für Ordnung zu sorgen." - einige radikale Senatoren.

Proteste gegen die Kapitalgesellschaften, den Athener Grundlagenvertrag und die "neue Diktatur" beginnen zu eskalieren. Generalsekretär Rufus versucht diplomatisch zu vermitteln, dass die staatlichen Organe handlungsfähig (angesichts von Rebellion, Naturkatastrophen und im Verteidigungsfall) bleiben müssen, wenn es nicht erneut zu einem (letzten) Krieg kommen soll. "Wir wollen uns nicht auf das vergangene Niveau der Nationalisten und Barbaren herabbegeben, aber dann gilt das für alle Griechen, in einem neuen Raum zum Leben. Was ist schlimmer? Einen neuen (eingeschränkten) Raum zum Leben zu haben oder diesen endgültig durch eine erneute Tyrannei zu verlieren?"

Goofy - Der Film (1996) - "High Hopes - Sky Hopes" (ähnlich Pink Floyd) statt Rockmusik

Das "Problem" ist mir gut bekannt. Wenn ich irgendwo mitfahre, dann orientiert sich das Radio beziehungsweise die Lieblingsmusik immer an der "höheren Partei", das heißt, dem "Fahrzeugführer". Als Passagier/Volk hat man kaum was zu sagen. Und das kann ganz schön auf den "Keks" gehen, wenn zwei "Gummizellen des (stillen) Glücks" aufeinandertreffen. Hier ist es Rockmusik contra "High Hopes - Sky Hopes he's got", was wohl so viel wie "Hohe Hoffnungen - Himmelshoffnungen hat er bekommen" heißt. Es kann sowohl ein Lied für Ranger oder Wanderer sein als auch religiös konnotiert sein. Wenn beide Parteien und Interessen aber nicht kongruent gehen, dann explodiert das Radio. Ich habe mich in solchen Konflikten für eine Alternative entschieden und mir einen MP3-Player gekauft. 1. sind die Ohren dann zu und 2. höre ich was, was ich mag, ohne dass es zu einem Aufstand zwischen Volk und "Partei" beziehungsweise "Partei" und "Partei" kommen muss, wo das egalitäre Radio (mit den Musikkassetten und CDs) sich selbst zerstört. Als Alternative bleiben noch Ohrenstöpsel ohne Musik, ein Traum für Introvertierte und ewigen Frieden. In dem Zeichentrickfilm kommt es zu einem Selbstmusikkonzert aller Autofahrer.

Nicht schnell genug?

Es ist schon ein Unterschied, wenn eine Bewerbung im privatwirtschaftlichen Bereich nach ein bis drei Tagen (positiv) beantwortet wird, statt einer Bewerbung, die z.B. im staatlichen Bereich innerhalb von 1-2 Monaten (negativ) beantwortet wird. Nach einem Monat frage ich spätestens nach. Nichts gegen Bürokratie und Kongruenz, aber es geht doch Gewissheit und Zeit verloren. Sollte keine Antwort erfolgen, gehe ich von einer Absage aus und die Bewerbung wird gelöscht. Da hilft auch kein spätes Nachfragen und eine späte Einsicht nicht mehr, weil meine "Fehlertoleranz" gegenüber "Urlaub" und "Elite" seine Grenzen hat und verweise dann selbst auf die "juristischen Gepflogenheiten" der Kommunistischen Partei. 2020 war es durch Corona überhaupt eine schlechte Zeit und 200 Bewerbungen landeten im "Großen Nichts", bis schließlich ein fachfremder Kunde im privatwirtschaftlichen Bereich nach einem Tag Antwort gab (!). Krasse Unterschiede...

Privatwirtschaft...Kapitalgesellschaft? - Nun, sie durften "von außen" mit der Semi-Autarkie verhandeln / mit mir, ohne den egalitären Machtanspruch der "Partei" in Frage zu stellen. Auch staatliche Institutionen wurden "gesäubert", falls es zu langsam ging. Konsequenz? Wie lange kann die Besinnung, Ruhe und Geduld anhalten, ohne dass "Schergen klopfen"?

Pädagogische Ersatzkinder?

Kann sowohl das eine als auch das andere meinen. Grundsätzlich stellt sich die Frage: Wer ist für die Erziehung und Bildung der nachfolgenden Generationen zuständig? Klar, die "Eltern". Aber wer sind die "Eltern" in einer pluralistischen Gesellschaft? Das können auch Vormünder, andere Familienmitglieder und co. sein, die nicht generell ihre Kompetenzen auch einhalten beziehungsweise "Tyrannei" entwickeln, dass ihre Meinung und Bildung die "Beste" sei, weil sie es vielleicht nicht selbst weit genug gebracht haben, um diese Sache "auszukaschieren". Das sieht man an manchen Gewaltfällen. Ist man noch nicht so kritikfähig, dann "gehorcht" man eher, obwohl es wahrscheinlich eine "schlechte Sache" ist, die einem selbst die individuellen Möglichkeiten nimmt. Also? Was tun, um den "Minderwertigkeitskomplex" zu überbieten? Ein Blick in das Grundgesetz bringt einen weiteren pädagogischen Spieler ins Feld, der Staat, im Sinne von GG 7 - Frage der Schulaufsicht. Selbst eine private Schule muss pädagogischen Richtlinien entsprechen, aber die lassen eine ziemliche Freiheit, solange das Wesentliche, wie Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Reflexionskompetenz oder Sozialkompetenz in den Lehrplänen eingehalten wird. Dazu zählt auch der vernünftige Umgang mit Schülern. Das sorgt unter Umständen für eine Pädagogik am "dritten Ort". Sind die Kinder schlauer als die "Eltern"? Durch neue Möglichkeiten, um Geld zu verdienen oder neue Formen des Zusammenlebens, muss keine "kongruente Sache" entstehen. Wichtig bleibt, falls eine "höhere Instanz" nicht mehr helfen kann, die Selbstverantwortung für sich, aber auch die Möglichkeit für (staatliche) Unterstützung, sollte doch etwas bei den "pädagogischen Ersatzkindern" auf die schiefe Bahn geraten - Grundaspekt von RU: "Korrektur (?) von (nicht-kontextualisierten) Aussagen."

Faule Studenten? - Ein Blick auf das BAföG

Ist eine Art "Volksstipendium", wie zum Beispiel in Schweden. Man bekommt es, wenn z.B. die Eltern nicht so viel verdienen. Sonst gibt es Alternativen. Um weiter BAföG zu erhalten, muss man nach 4 Semestern einen Leistungsnachweis erbringen. Müssen das auch andere "Sozialempfänger"? In der Theologie waren die alten Sprachen das "Maß aller Dinge", um weiter zu kommen. Nach dem modularisierten ECTS-System sind zwischen 60 bis 120 ECTS/LP nötig. 1 LP entspricht einer Arbeitszeit von 30 Stunden (!), also sollte man die Vor- und Nachbereitungszeit von Seminaren und Vorlesungen bis hin zu Prüfungen nicht unterschätzen, falls zum Beispiel jede Woche pro Seminar 30 Seiten "durchdrungen" werden mussten. Geht man nach dem Mindestlohn sind 30 Stunden knapp 300 Euro oder sogar mehr. Rechnet man jetzt die Summe von Darlehen und Zuschuss hoch, kommt man nach so und so viel Jahren auf eine "passende Summe" im Sinne der Kongruenz von Leistung und Finanzen. Aber die Sache hat einen Haken: Die Qualität von ECTS-Points schwankt anhand der Noten, sodass weitere Voraussetzungen für eine weitere Förderung des Masters hinzu kommen. Die Mindestzeit ist gleich Bestehenszeit? Auf jeden Fall sehr "kommunistisch", wenn auch bürokratisch und nicht immer verstehbar.

Abgesehen davon gibt es eine plurale Stipendiengesellschaft und es bewirbt sich nur 1 % auf diese, außer dem BAföG. Ich wurde im Studium für drei Stipendien vorgeschlagen, aber ich war zu "feige". Als Selbstständiger und Freiberufler ändert sich an dieser pluralen Optiongesellschaft nicht viel. Man muss nur Anträge schreiben, falls nötig, und einen "Leistungs- und Gegenwert" präsentieren. Und beim BAföG kriegt man schon viel, auch jetzt durch Krisenzeiten, wenn die Bedingungen erleichtert wurden oder eben Nebenjobs.

Google Earth als Flugsimulator - Ein paar virtuelle Inspirationen zwischen "Terra" und Erde

Als ich vor ein paar Monaten den Google-Eintrag über eine Flugverbindung zwischen Hongkong und der Stadt "Sparta" in der Welt "Terra" sah - bloß ein "zufälliger" Google-Bots-Algorithmus - war mir dieses Konzept im Digitalen Zeitalter noch plausibler geworden. Als Simulatoren verwende ich hier auch Google-Earth, dann Space-Engine für Weltraumreisen und den Flugsimulator 2006 von Microsoft. Es gibt noch viel mehr Möglichkeiten. Es kommt darauf an, Realität und Virtualität so mit verschiedenen "Computerspielen" zu verbinden, damit eine "neue Realität" entsteht - ein wichtiger Aspekt der virtualkommunistischen Revolution, damit Reisen kein elitäres Privileg mehr sind, was vor 25 Jahren noch ganz anders war. Wer es nicht ganz so digital mag, kann mit Theaterkulissen oder Bildern arbeiten, die aber weniger flexibel sind und eine eigene Flexibilität voraussetzen, zum Beispiel im Sinne der eigenen Fantasie. Eine Zeit lang war ich auf Vortragsreisen nach Island, Los Angeles, auf die Osterinsel, in die Antarktis und so weiter. Die Möglichkeiten sind unbeschränkt, auch wenn man die Sache jetzt mit einem Podcast verbindet und sich so fühlt als wäre man "da", um darüber zu erzählen. Ob das nun geglaubt wird, steht auf einem anderen Blatt. Google-Maps kann die Sache mit "Street View" unterstützen, wobei es aber Lücken gibt und nicht alle Orte der Welt besucht werden können. Ich schätze die Kosten für solche Unterfangen weit unter den realen Kosten. Essen und Souvenirs kann man sich auch auf Amazon und co. kaufen oder sich an Bildern und holographischen Objekten zum Schein (ohne Corona und anderen Gefahren) "ergötzen". Spaß macht es auf jeden Fall, zumal hier mit meinem virtuellen Lenkrad, das man sowohl für Autos, Eisenbahnen und Flugzeuge im virtuellen Raum verwenden kann, damit ein "Schreibtisch mit Mehrwerten" entsteht. Wo liegen Grenzen solcher Konzepte? Haptische?

Gründonnerstagabend - Das letzte (Passah-) Abendmahl.

Passah erinnert an den Auszug der Israeliten aus Ägypten.
Es war keine Zeit mehr, da die Soldaten ihnen schon auf
Fersen waren, sodass die Brote ungesäuert gebacken wurden.
Lässt man das Brot nicht durchsäuern, ist es deutlich fester
und trockener. Brot zu essen ist kein Problem, ein Passah-Lamm schon,
zumindest für einige Vegetarier und Veganer, wobei es auch Brauch ist,
Speisen ohne Milch zu servieren (Koscher-Sein - also "rein"
nach der althebräischen Bedeutung). Dazu zählen auch
Gerichte mit Sahne und co. Mit Tierethik hat das
nichts zu tun, sondern mit Heilserinnerung und Differenz.
Ein komplizierter (flexitarischer) Fall,
um die traditionelle Sache mehr neutral zu betrachten.
Das Lamm ist ein Sühneopfer, das heißt, dass es durch
Handauflegung des Priesters Schuld aufnimmt, vom Volk.
Fettreste und Innereien wurden verbrannt, auf dem Altar,
um die Reinheit zu bewahren. Das "Lamm" wird nun zur
Person, also ist es eine Art "Vorspiel" zwischen Altem und
Neuem Testament, aber nun in Wein und Brot. Passender?
Was ist mit Leuten, die keinen Alkohol trinken dürfen?
Kongruenz und Besinnung oder Konkurrenz und Authentizität.
Nach dem Abend kommt es zum Verrat, an die Priesterschaft.
"Einer ist unter mir, der mich verraten wird." Altbekannt...
Wo gibt es noch "Verräter"? Wo gibt es noch Sühne-Sein?

Putins Pfannkuchen mit den Chinesen - Ein Blick in das (psychologische) Freizeitverhalten

Das Video ist von 2018, aber in den Medien wird gerne das Freizeitverhalten des Präsidenten dargestellt. Man könnte auch sagen, er sei ein "Mann des Volkes". Er fährt sehr gern Auto, macht Rennen, geht Angeln und Sonnenbaden und trifft sich mit Leuten von Bikergangs auf der Krim. Die Ambivalenz solcher Gruppen ist allbekannt. Als die Krim besetzt wurde, fuhr er demonstrativ einen Lkw über die Brücke, mit allerlei Fernsehteams und Fotographen, wie auch hier. Hier treffen sich der Chef der Kommunistischen Partei Chinas Xi und Putin zum gemeinsamen Pfannkuchenbacken, angesichts der diplomatischen Unterstützung im Moment nicht abwegig oder auch des Umgangs mit Autorität in diesen Ländern oder oppositionellen Kräften. Ich frage mich, was die Kommunistische Partei im fiktiven Griechenland wohl dazu sagen würde? Ich habe es schon abgelehnt, mit einer Delegation aus Athen in das reale Moskau mit dem Flugsimulator und ein paar Ideen für (mutmaßliche) real-fiktive Interviews zu gehen. So friedlich das aussieht, so mehr steckt doch dahinter. Mir fällt auf, dass er die Extreme mag, aber sich auch wieder anders darstellen kann, das heißt, dass er etwas "im Hinterkopf behält", wovon die Welt nichts wissen darf. Dass er jetzt die Truppen zusammenzieht, ist sowohl eine Konsequenz aus einem Angriff auf breiter Front als auch eine Strategie, die "Sache erstmal aufzuscheuchen", um einen konzentrierten Angriff besser zu koordinieren - größte Vorsicht in der Zukunft, um keine voreiligen Schlüsse zu ziehen, trotz vieler Verluste.

Neuer Osterspaziergang.

Von Gewalt befreit ist das fiktive
Griechenland. Im grünen, alten

Königstale regt sich Leben,
Hoffnung, neues Glück. Vereist
bleibt der große Grenzfluss
im Norden. Erinnerung an die
neue Welt, ohne an die alte,
in der wahren Wirklichkeit?

Wo ist der Wärme Kuss, der
Liebe überall? Die Blumen
blühen auf den Ruinen, es
summt eine Hummel, voller
Lebensglück, ein neues Leben.
Was bleibt von der Vergangen-
heit? Meditation und Besinnung
rinnen den Fluss entlang.

Der Winter kommt wieder,
noch ist die Sonne wieder auf-
gegangen. Die Gefahr ist nicht
gebannt, hier in diesem Land.
Hoffnung auf Erinnerung,
damit das Paradiese bleibt,
die Welt "Terra" so bleibt,
wie sie am Anfang war.

Blick über den Grenzfluss.
Die weiten Ostebenen.
Schweben in der Vergangen-
heit, schweben in Visionen,
nicht immer die Guten,
sondern auch der Gluten.
Oh, du neue Welt, ich habe
dich dennoch sehr gern.

Alltag mit einem Auto -
eine Art "ewige Kindheit".

Da gibt es eigentlich nicht
so viel zu sagen. Morgens
stehen wir zwischen 8 und 9
auf. Dann wird der Computer
angemacht, aufgeräumt, etwas
gegessen und ein Kaffee auf-
gesetzt. Dann werden die Auftrags-
und Maillisten kontrolliert, während
meine Autos mir immer "zuschauen".
Viel geschieht über eine digitale
Datenbank von einer Werbeagentur.

Irgendwann gibt es Mittagessen,
je nachdem sich das Tagessoll erfüllt.
Sonst ist Zeit für Zeichentrickserien,
Computerspiele oder die Spielkonsole.
Am Abend gehen wir gemeinsam
schlafen und lesen noch was.
Schreibideen kommen nebenher
und werden ständig verschriftlicht
und ich mit zwei Bildschirmen arbeite.

Hier ist alles eine Sache,
das heißt, Heimbüro, "Schlafhöhle",
Bücherregale mit Ordnern, Mal-
sachen und Staffelei, jede Menge
Comic-Bücher und Spiele, Gitarre,
E-Piano, Lampen und virtuelles Lenk-
rad macht mein Schreibtisch
zu einem Auto. Konzerte? Mehr
Ausstellungen...weil überall Bilder
am Boden stehen, ohne sie aufzuhängen.

Das Mikrofon ist für Sprech- und
Kundenaufnahmen
da, die Staffelei und der
Fotoapparat für Design-Vorarbeiten.
Dann habe ich hier noch ein Zeitschriften-
archiv, aber ein Großteil meiner
Bibliothek wurde digitalisiert
und komprimiert, das es in
einen 15-Quadratmeter-Raum

passt beziehungsweise alles,
was ich überhaupt habe.

Ein Projektor kann den
Raum automatisch in
etwas anderes verwandeln.
Aspekt der virtuellen Reisen.
Rucksack und Tasche ist
für Wanderungen da oder
Sportsachen für Lauftouren.
Überall in meinem Zimmer
stehen Autos, wobei ich mich
mit den Plakaten zurückhalte,
wenn das der Projektor erledigt.

Eine wichtige Erkenntnis aus einem Berufspraktikum.

Ich hatte vor ein paar Jahren einen Besucher, der Souvenirs
kaufen wollte. Ich war allein und musste den Verkaufstisch
alleine verwalten. Dann kam eine abfällige Bemerkung über
Kirche und co. und was nun? Ruhig bin ich leider nicht ge-
blieben, wahrscheinlich weil ich mich selbst angegriffen
fühlte und es noch keinen Literathon und keine "Besinnung"
gab, besser zu kontextualisieren oder sich abzugrenzen.
Nicht generell ist es die eigene Schuld am Kundenverlust,
sondern die Chemie muss nicht in jedem Fall stimmen.

Als ich das dann meinem Vorgesetzten im Praktikum erzählte,
musste er mir erstmal beibringen, dass:
"Selbst wenn eine Person mit Ihrer Arbeit nicht zufrieden ist,
heißt das nicht, dass das bei allen der Fall ist.
Es ist nur "einer", der unter Umständen mit sich
selbst nicht klar kommt. Schauen Sie einfach nach vorne
und kümmern Sie sich nicht weiter drum. Das Geschäft
muss weiter laufen, auch für uns hier vor Ort.
Sie können es (im Kontext) nicht jedem recht machen."

Tja, das Ende des Perfektionismus? Obwohl es sicher
"geschütztere Räume" gibt, aber es auch hier solche
Fälle gegeben hat, wobei diese virtuell leichter zu verkraften
sind, wegen der Anonymität im Internet, die auch Vorteile hat.
Aber ich mag auch solche Worte in Führungsbildungsseminaren
nicht, dass man manchmal über "Leichen gehen muss", weil das
die fiktiven Griechen wieder in ihre (sehr) schlimme Vergangen-
heit bringen würde beziehungsweise das Herabsetzen auf ein Niveau
ohne Diplomatie. Also grenzt man sich lieber ab, ohne "Schlacht".

Demokratischer Aufbruch?

"Herr Präsident, ich nehme die Wahl an!"
("Es wird Sie ein schwerer Sturm auf dem Schiff erwarten.
Aber einer muss es machen...das steht fest. Wenn Sie es
schaffen, wird die Freiheit auch verantwortungsvoller.")

Nach den ersten freien und demokratischen Wahlen
im Frühjahr 2009 zum Senat, der sich von einer
verfassungsgebenden Instanz zu einem Parlament
wandelt, wird der Senator Rufus von der Roten Partei
zum Generalsekretär und Regierungschef gewählt.
Nach über 6000 Jahren Königtum und der nationalistischen
Diktatur und dem "Großen Krieg" wird aus dem alten
Griechenland, das immer noch in Ruinen liegt, ein
freiheitlich-demokratischer-sozialer Staat aus Verbänden
von (traditionellen) Stadträten. Der modernste Staat der
Welt "Terra", ein Vorbild der UNO und der neuen Welt-
ordnung für Menschenrechte und Frieden.

So einfach ist es leider nicht. Konkurrenz oder Kongruenz?
Viele Griechen sind (sehr) wütend, sich so zu "unterwerfen",
vor den Kapitalgesellschaften und den "Diktaten". Verständlich?

Rufus gilt schon bald als (hervorragender) Krisenmanager
zwischen Putschversuchen, einer schweren Wirtschafts-
krise zum Wiederaufbau und der Notwendigkeit von
Reformen in der besonnenen Einheit von Wirtschafts-
und Sozialpolitik. Doch da sind die Extremisten,
erneute Kriegstreiberei gegen den Athener Grundlagen-
vertrag, das Misstrauen gegenüber den Griechen
und die Wiedergutmachungspolitik mit dem Ausland.

Er kommt nicht um einen Notstand für einen Konsens
gegen einen erneuten Krieg herum, um das
Land vor dem (Genick-) Bruch zu retten. "Beruhigt euch
bitte! Freiheit kann nur im besonnenen Rahmen stattfinden,
wenn wir diesen nicht endgültig verlieren wollen."

Wer hält länger ohne Besinnung durch? - Zur Gestik und Mimik des Anstarrens

Nymphensittiche kommunizieren über Einzel- und Ruflaute (verschiedene Tonhöhen und Gesänge) und über Gesten, die sie gut verstehen. Es ist daher nicht direkt eine abstrakte Sprache (es gibt aber auch Ausnahmen, wie zum Beispiel die Laute von Elstern, die in der richtigen Abfolge etwas bedeuten), sondern mehr eine konkrete "Bildersprache", wie es Schriften im Ursprung waren. Daraus entwickelten sich dann Abstraktionen (Keilschriften, semitische Schriften und dann eben griechische und lateinische Schriften, wie heute). Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Ja, besonders hier. Wird der Schnabel aufgerissen, soll sich der andere Vogel fernhalten beziehungsweise hat er sein "Territorium" betreten. Klar, der höher liegende Platz. Von vernünftiger Besinnung kann so keine Rede sein. Es kommt eher darauf an, wer als erstes die Flucht ergreift, weil diese Tiere doch ziemlich friedlebend sind. Wenn Soldaten eine höhere Stellung eingenommen haben, sind sie generell im Vorteil. Hier ist es auch die Hartnäckigkeit. Die Besinnung liegt im Sinne der Flucht, die Situation nicht eskalieren zu lassen. Der offene Schnabel ist eine "Warnung", das Gebiet nicht noch weiter zu betreten, wobei es auch gegensätzliche Fälle gibt. Geht man doch weiter darauf ein beziehungsweise wird die Provokation schlimmer, kann es zum (Schnabelschwert-) Kampf kommen. Meistens unterliegt der, der keine Lust beziehungsweise Kraft mehr hat. Ich würde auch lieber ausweichen und mir einen anderen Ast suchen. Schwierig sind wieder Fälle, wenn es nur einen Spielplatz, aber mehrere Tiere gibt, die das schon als "Futter" ansehen. Also müssen (egalitäre) Ausweichmöglichkeiten her. Nicht generell sind die Charakter von Nymphensittichen gleich. Jeder ist etwas anders (ein "menschliches" Individuum? - Das unterliegt auch der Selbstdeutung). Es gibt Tiere, die lassen sich mehr auf einen Kampf ein und andere ergreifen wieder mehr die Flucht oder es kommt einfach nur zu Drohgebärden an der "Grenze", lieber nicht weiter zu gehen. Das ist in der "menschlichen Realität" nicht wirklich anders. (Augen-) Durchhalten bringt auch da viel, wobei es unter Menschen unhöflicher ist, jemanden ständig anzustarren. Aber es fällt auch bei Tieren auf, dass sie sich auf Dauer davon eingeschüchtert fühlen, wenn sie einen selbst nicht "anstarren", um ihre Neugierde zu befrieden. Aber das ist auch ein Zeichen von Vertrauen. Wenn das Tier angeschaut wird, ruhig sitzen bleibt und dabei den Augenkontakt sucht (der biologische Aufbau ist oftmals derselbe), ist das ein gutes Zeichen. Für tierethische Fragen können solche "Verhaltensähnlichkeiten" ganz interessant sein.

"Ich bin ein Spartaner!"?

Die Freiheit "Spartas" als Teil des
Südbündnisses wird gewährleistet,
unter dem Vorbehalt der Entscheidungen
von UNO und Siegermächten, aber auch
in Respekt vor der griechischen "Mehrheit"
und der kommunistischen Staats- und
Parteiführung im fiktiven Athen. Dispense
und Bittschriften sind möglich, aber müssen
auch ihre Grenzen kennen. Wir wollen
keinen "Großen Krieg" mehr, auch nicht
an der Frontstadt des Eisfriedens. Wir
dürfen die Kommunisten also auch
nicht unnötig provozieren, weil eine
Minderheit im zuständigen Stadtrat
international festgelegt wird. Wenn
sie einen Wall um die Stadt legen,
werden sie schon einen Grund für
die "Friedenssicherung" haben, der
wir uns, als Südbündnis, anschließen.
Die Grenzsicherung dient auch der
Einhaltung von Vorschriften und dem
Aufzeigen von "allgemeinen Grenzen"
im Sinne der Besinnung, erstmal stehen
zu bleiben und zu warten, ohne Eskalation,
vor der "Gummizelle individuellen Glücks",
um zu warten, was sich daraus entwickelt,
zwischen Freiheit und Virtualkommunismus
und dem unterschiedlichen "Briefingverkehr".

"Autistische" Lebenswelten.

Routinen sind wichtig,
mit der Kommunikation ist es
schwieriger oder anders.
Aber es gibt Schnittstellen zur
Introversion. Mir merkt man
es an, dass ich in meiner
"eigenen Welt" lebe, auch im
Alltag, und Störungen eher
nicht so gern gesehen werden.
Auf der Straße habe ich manchmal
so einen "Tunnelblick" oder ich
schaue mir Bäume, Autos und co. an,
ohne mich darum zu kümmern,
warum, wenn es mich glücklich
macht oder für eine Inspiration.

Als "Krankheit" würde ich es
nicht bezeichnen, vielleicht

als Charaktereigenschaft,
wobei es bei schwereren Fällen
zur endgültigen Kommunikations-
hürde kommen kann. Aber das
ist hier völlig egal, auch im Social-
Media oder im Blog. Sei einfach,
wie du bist. Im Schreiben kann
man sowieso kontextueller denken.
Viele (Asperger-) Autisten "lieben"
Objekte, auch als Sammelwut, was
wieder nicht zum Minimalismus passt.
Fühlt man sich davon angezogen,
kann man nicht viel im Glück machen.

Das Ende der Adelsrechte?

Eines der wichtigsten Grundgedanken
der dritten Verfassung von 2009 zur
Gründung der Republik Griechenland
war die Abschaffung der Adelsrechte,
aber auch die Wiederaufnahme der
Gedanken der Religionsneutralität des
Staates oder der Weltanschauungen,
die es schon durch die Verfassung von
1871 und im "Gewohnheitsrecht" gab.

Damit endete die Vormachtstellung
der Könige und des 1. Standes im Sinne
der Adligen über den Stadträten, dem Senat
und dem Volk, was aus Arbeitern bestand.
Die Konsequenz wurde aus dem Missbrauch
der Macht durch Militärs und Adlige im
"Großen Krieg" gezogen. Als sich das
Kriegsgeschehen gegen Griechenland
um 2002 wendete, bildeten sich mehr
und mehr Widerstandsgruppen in den
Industrien und Bergwerken.

Daraus entstanden dann die Bewegungen
von Sozialdemokratie, Sozialismus und
Kommunismus, die ursprünglich ein Ziel
hatten: Die Wiederherstellung des Friedens
und eine neue Vormachtstellung des 3. Standes
beziehungsweise des großen Teils des Volkes.
Innerhalb von "Gummizellen des Glücks" oder
in der Autonomie der Stadträte verwischt sich
das Klassensystem zwar etwas, aber Respekt
und Lebensräume konnten unterschiedlich
verteilt werden und auch "kippen".

Als die Kapitalgesellschaften kamen, konnten
sich "neue Klassensysteme" zwischen Wirtschaft
und Bevölkerung herausbilden. Aber sie trieben
es zu weit, was zu kommunistische Bestrebungen
führte, aber das muss nicht generell bedeuten,
dass es keinen neuen "kommunistischen Hochadel"
geben kann. Was kann man dagegen tun? Virtuelle
Welten, Fleiß und Vernunft können wieder zur
Gleichung führen, ohne dass die Macht erneut kippt,
was die Welt "Terra" schonmal in die Katastrophe
stürzte und das nie wieder geschehen sollte.

Wie wird man "Professor" (im real-fiktiven Griechenland)? - Die Hochschule Aalen

Hier stellt sich die Fachhochschule Aalen vor, die um neue Kollegen wirbt. An einer Fachhochschule sind die Anforderungen anders als an einer Universität. An Schulen, die sich auf Design, Architektur und co. spezialisiert haben, braucht man nicht generell einen Doktorgrad, sondern Arbeitsproben, Ausstellungen, Preise und pädagogische Kenntnisse. Die Fachhochschule Aalen hat sich auf naturwissenschaftliche Fächer spezialisiert. Dort sind besonders Kenntnisse aus der Industrie und Privatwirtschaft wichtig. Viele haben lange Jahre in der Praxis gearbeitet, um ihr Wissen dann anderen zu vermitteln. Die Lehre nimmt einen großen Teil ein, ca. 14 - 16 SWS pro Woche. Man könnte es "Learning by Doing" beziehungsweise "Science by Doing" nennen, in Auseinandersetzung mit anderen. Ein abgeschlossenes Studium ist erstmal das Wichtigste. Über das "andere" kann man "reden" beziehungsweise "Alternativen" vorlegen. Wichtig bleibt, aus der Masse hervorzustechen. Das ist hier aber völlig egal und ich bin soweit, dass meine Aufgaben in der Selbstständigkeit ziemlich "professoral" geworden sind (das heißt, ich habe hier einen Dozentenpool und eine Plattform, wo man Seminare und co. als Konzepte einreichen kann oder auf einer anderen Plattform gehen Aufträge für die Betreuung von realen (!) Studienarbeiten ein und es gibt die Möglichkeiten zur Einrichtung von virtuellen Tagungen in der "Minecraft-Uni", Reisen mit dem Flugzeug und dann natürlich die Kommunikation und Veröffentlichung von Büchern und Forschungsergebnissen mithilfe von Verlagen oder einfach als elektronische Datei, Podcast, Video und co.) - in Anerkennung und Respekt (auch vor anderen Wissenschaftlern) vor der kommunistischen Partei- und Staatsführung im fiktiven Athen natürlich, die diese egalitären Möglichkeiten schafft. Diese hat eine (digitale) Gleichung des Bildungssystems

durchgesetzt, etwas was angesichts der pluralen Möglichkeiten und Alternativen keine egalitäre Unmöglichkeit im realen Raum darstellt. Klar, Kompetenz ist immer wichtig beziehungsweise Kritikfähigkeit, aber grundsätzlich sollte jeder "Arbeiter" und jeder "Student" im Wechselspiel von Volks- und Berufsbildung zu einem "Professor" werden, da die Kommunistische Partei den akademischen Klerikalismus und die Bürokratie abbauen wollte (Vereinheitlichung von (Plan-) Budgets z.B.), damit jeder die Möglichkeit für ein "cooles" Studium (auch nur am "dritten Ort") haben kann. Und ja, ein Künstlername kann auch ein "Professor" sein, ohne gegen real-geltendes Recht zu verstoßen. Es sollte nur eben nicht der reale, sondern ein abgewandelter Nick-Name sein.

Aktenzeichen XY - Spannungsmusik (1988) - Kriminalfälle im fiktiven Griechenland

Wenn man die Sendung schaut, dann ist es eine Art "pointierte Kriminalität", die nicht unbedingt in größeren Mengen auch vorkommt, sondern dass es sich um schlimme Einzelfälle handelt. Und man fragt sich dann immer: Kann es auch mich treffen? Ja, sicher, aber oft haben Mord- und Gewalttaten einen Hintergrund, wie z.B. Neid und Eifersucht. Und diese Fälle sind dann eben mehr in Familien oder im unmittelbaren Umkreis. Was wären vorbeugende Maßnahmen? In Rostock hatte ich mir angewöhnt, nicht in der Nacht im Park umherzulaufen oder auch halte ich es so, nicht mehr als 10 Euro in meiner Tasche zu haben. Streitereien geht man aus dem Weg. Zur Not kann ich mich noch mit ein paar Karateschlägen und Tritten verteidigen oder einfach weglaufen. Viel schlimmer ist der psychische (Vertrauens-) Schock, dass man verwundbar ist. Das Thema war am Wochenende wieder en voque, weil ich von einer Verkäuferin im Laden hörte, dass einige Flüchtlinge Waren stehlen und das kaum zu überwachen ist. Ich möchte auch nicht in der Haut der Rechtfertigung stecken, falls der Filialleiter davon erfährt und man sich vor Lieferanten rechtfertigen muss beziehungsweise nicht genug Geld deckungsgleich eingeht. Im fiktiven Griechenland wurden Kriminelle, zumindest in der kommunistischen Zeit, hart bestraft und die Sicherheitskräfte waren allgegenwärtig. Wer sich nicht benehmen konnte, musste das Land verlassen. Ein prominenter (ungelöster) Fall ist der (Selbst-) Mord von Generalsekretär Rufus im Jahr 2019, ohne Hinweise darauf, ob er am bewussten Abend noch Besuch erhalten hatte. Ein weiterer Fall ist die Ermordung des Stadtratsvorsitzenden Julianus Magnus von Theben im Jahr 2036 durch "kommunistische Parteischergen", weil er nicht mit ihnen kooperieren wollte. Die Polizei tut nichts, weil die Stadt schon längst unter der Kontrolle von Georgios Volgin und co. war beziehungsweise man die Polizei auch einfach in den Spieleinstellungen "abstellen kann". Ein dritter Fall ist die Ermordung des Stabchefs Decimus auf offener Straße in Thessaloniki kurz nach der Revolution. Doch die Fälle wurden niemals aufgeklärt... Die Kommunistische Partei deutete es als "Einzel(un)fälle" von Leuten und Mitgliedern, die zu weit gehen. Andererseits führte diese "passive Kriminalitätsduldung" zu einer gewissen Angst vor dem Staatsapparat und zur Macht. In Hinblick auf eine Computerspielethik wäre die Frage interessant, wo Grenzen und Möglichkeiten virtuellen (teils kriminellen) Handelns liegen und wo es "Spiegelungen" gibt. Besteht die Möglichkeit, dass "Killerspiele" zu einem real-kriminellen Verhalten führen? Was haben die Spiele mit Aspekten der historischen (deutschen) Vergangenheit zu tun? Gibt es mehr "stille Verbrechen" als aktive Verbrechen, besonders im Zeiten von Internet?

Der dunkelste oder hellste Tag?

Der Tag der Befreiung, der Niederlage
oder des Sieges? Geplatzte Träume,
Tränen auf der Wange. Die weiße Fahne
auf der Agora der Stadt "Sparta", zusammen
mit der sumerischen Fahne. Wo vorher die
violetten Fahnen der Nationalisten hingen,
Fahnen des (sinnlosen) immerwährenden
Sieges, hingen nun weiße Fahnen aus den
Gebäuden. Stille in den zerschossenen
Ruinen. Ein paar Kameraleute gehen durch
die Stadt, irgendwie geht es trotzdem weiter.
Die Sonne des neuen Frühlings scheint unter
blauem Himmel. Überall ist Schutt und Asche.
Und Fragen: Werden sie uns am Leben lassen?
Hoffnung am Ende der Welt - paar Frühblüher.
Zeichen neuen Lebens. Es ist vorbei, für immer.
Es ist ganz gut, am Boden zu sein, um zu
erkennen, wie zerbrechlich man letztlich ist.
Armut bringt Demut. Demut bringt Freiheit,
in neuer und besserer (Selbst-) Verantwortung
und notwendiger (unerträglicher) Einsamkeit.

Meine deutschen Genossinenn, Parteigenossen,

Erinnerungen an Rom-Reisen - "Vox Populi" (Caesar 4 - 2006) - Die alte Welt "Terra"?

Ich war 2007 und 2015 in Rom, wobei das eine Mal mit dem Flugzeug und das andere Mal mit einem Kreuzfahrtschiff durch das östliche Mittelmeer war. Dabei sah ich auch Athen, Kreta, Rhodos mit der Ritterstadt, worüber ich ein Tagebuch anfertigte. Manchmal frage ich mich, wo ich real schon alles gewesen bin, bis jetzt nur in Europa. Virtuell habe ich die Welt schon mehrmals bereist und viel "gesehen", ist ja heute durch Simulatoren und co. kein Privileg mehr. Aber wenn man real nach Rom reist, dann fallen mehrere Sachen auf. Zum einen ist der Verkehr ziemlich dicht, aber am Sonntag ist das Forum Romanum vom Autoverkehr befreit. Man kann sich frei bewegen. Ich habe in keiner anderen Stadt so diese historischen Verbindungen von ferner Vergangenheit und naher Zukunft gesehen! Einige Gebäude sind super erhalten geblieben, wie die Triumphbögen von Konstantin und Titus (nach der Eroberung von Jerusalem im Jahr 70 und man sieht auf dem Bogen Legionäre, die eine Menora heraustragen, als der Herodianische Tempel - eine "Verbesserung des Tempels" nach dem Kyrus-Edikt aus dem 6. Jhd. v. Chr. - zerstört wurde, wovon heute noch die Klagemauer steht). Ein weiteres Gebäude ist der Pantheon (für alle "Götter"). In der Mitte war die Vatikanstadt, den Papst hatte ich damals verpasst, mehr aufgrund der Menschenmassen auf der Straße. Es gibt aber auch viel Schmutz und Kriminalität, wie in Form der Straßenverkäufer, die uns jede Menge abgekupferten Ramsch verkaufen wollten. Wenn es regnete, hatten sie Regenschirme. Wenn die Sonne schien, verkauften sie Sonnenbrillen. Aber die Zivilstreifen machen doch ziemlich Jagd auf diese Leute.
Die Reise nach Jerusalem konnte ich leider damals nicht antreten. Dann sieht man hier Reste vom Circus Maximus. Auf Rhodos oder Kreta sah ich ein paar Läufer, die die alten Rennbahnen für Spiele ausprobierten. Was muss das für ein antik-modernes Laufgefühl sein! Wir waren immer in Begleitung einer Reisegruppe, sodass wir nicht machen konnten, was wir wollten. Es ging darum, so viel wie möglich in kurzer Zeit zu sehen. Von der alten Welt "Terra" blieben meist nur Ruinen übrig. Einige ließ man nach dem "Großen Krieg" als Erinnerung stehen. Doch sie mussten neuen und (post-) modernen Gebäuden weichen. Auch war es nicht üblich "Senat und Volk von Rom" (SPQR) zu sagen, was man an einigen Stellen noch sieht, sondern "Senat und König von Athen", wobei das monarchische System viele Jahrhunderte vorherrschend war, in Bundesbrüderschaft mit den anderen Stadträten, die eine hohe Autonomie genossen, aber sich loyal zum König in Athen verhielten. Der Senat von Athen beziehungsweise Ältestenrat galt als "höchster Stadtrat". Dieses (Klassen-) System hat das alte Königreich ziemlich lange erhalten, im Gleichgewicht.

Die Blumenschläger.

Nein, es ist kein Pflanzenfrevel.
Es sind neue Möglichkeiten,

von denen noch keiner was
weiß und die Routinen wütend
aufbrechen können. Wieso schon
wieder diese fiktiven Kommunisten?
Was können die, was ich nicht
kann? Das "wurmt" mich total.
Sie müssen so schnell
es geht weg. Sie bringen die
Macht der Kapitalgesellschaften
und der (Akademiker-) Oberschicht
ins Wanken, mit ihren alternativen
(viel zu guten) und minimalistischen
Ideen. Das ist doch total krank (?).
Sie sind überall. "Sei doch nicht so
streng. Wenn du dich uns anschließt,
bekommst du kreativ und minimalistisch
alles, was du willst. Immer noch besser
als ein "Großer Krieg" und nationalistische
Tyrannei, diese "Gummizelle des Glücks",
nicht wahr? "Nein, ich will nicht." "Du bist
schon mittendrin, indem du dich gerade
abgrenzt und dein eigenes Glück suchst."
"Was? Das kann doch nicht sein!" "Oh doch,
es ist so. Die fiktiven Griechen laufen uns
in Scharen nach. Sie haben eine riesige
Angst vor einem erneuten Krieg und
(realen) Tyrannen. Auch du, ganz sicher."
Was kann man dagegen besonnen tun,
gegen diesen "Blumenschläger-Terror"?
Wahrscheinlich gar nichts...höchstens
besonnene Grenzen im Sinne der Bürokratie.
Eine "Wurmung" ist der erste Schritt zur
Bildung. Diese muss nicht angenehm sein,
aber man kann sich ja was anderes suchen,
falls es geht...ohne durchzudrehen.
In der Schule und co. wird es bestimmt
schwieriger, wenn man etwas muss.
Also kann man sich fragen, wie man
Bildung besser und angenehmer gestaltet,
für das einzelne Individuum, ohne Angst,
wie zum Beispiel am "dritten Ort".

Verwechslung mit einem "Flüchtling"?

Es ist jetzt schon zweimal vorgekommen,
weil ich vielleicht etwas "dünner" als
andere Menschen bin. Kriegsversehrt?
Aber das ist noch lange kein Grund,
mich hinterrücks zu beleidigen oder
mir zu sagen, wie ich mich in Deutsch-
land zu verhalten habe. Ich selbst
bleibe meist authentisch und stark
beziehungsweise ist mir das egal,
zumindest bis zu gewissen Grenzen.
Das ist auch ihr Glück, denke ich...

Als die Ostgriechen in der Welt "Terra"
vor den Sumerern im Winter 2006/2007
nach Westen fliehen mussten, waren
sie auch nicht unbedingt "erwünscht".
Also ist die Sache "gerechtfertigt"
oder sind die Passanten einfach
etwas überreizt? Dennoch sollte
man vorsichtig bleiben, weil man
nie weiß, wie ein Gegenüber reagiert.
Für mich ist das so eine Art (Selbst-)
Entfremdung durch die Pluralität.

Aber der "Besonnene gibt nach."
Jura-Online kontaktiert,
aber ich habe mir gesagt,
dass ich die Sache "lösche" und nichts
weiter tue, auch wenn ich es könnte.
Eher: Dem "Klügeren steht Gnade
gut zu Gesicht." Ein "Duzen in
Verbindung mit herabwürdigenden
Verhalten ist strafbar" - leider kein
Schweden-Stil, zumindest hier.

Regierungswechsel 2019 in der Athener Republik.

Ein Medienereignis in der Republik Griechenland
und auf der Welt "Terra". Anfang des Jahres -
Ankündigung von Wahlen zum 3. Senat, General-
sekretär Rufus soll eine dritte Amtszeit übernehmen.
Diese ist von der Verfassung nicht direkt vorgesehen.
Es kommt zu einer Medienschlacht um den "Möchte-
gern-Diktator", der mit seiner besonnenen Einheit von
Wirtschafts- und Sozialpolitik ins Fadenkreuz der
Presse genommen wird. Die Regierung von Rufus
(Kabinett II) beginnt zu bröckeln. Dann stirbt der
Regierungschef plötzlich, ohne Aufklärung davon.
Die "Rote Partei" einigt sich auf einen neuen
Kandidaten, den Senator Claudius, der nach
den Neuwahlen im Frühjahr ein neues Kabinett
bilden soll. Gleichzeitig verbindet sich die Partei
mit der "Schwarzen Partei", die den Kapitalge-
sellschaften nahe steht, zu einer "Großen Koalition",
als Einheitspartei und die Regierungsprogramme
beginnen sich zu vermischen und auch die wichtige
und notwendige Auseinandersetzung zwischen Koalitionen
und Oppositionen in einer Demokratie verschwimmt.
Im März 2019 gewinnt die "Rote Partei" die Mehrheit der
Stimmen durch die Stadträte, vom Volk neu gewählt.
Dann ist es soweit: "Herr Senatspräsident, ich nehme
die Wahl an." und die Vereidigung von Generalsekretär
Claudius. Kurz darauf werden die Wahlen zum Senat
bis auf Weiteres ausgesetzt und die Oppositionskammer
aufgelöst, wenn es nur noch eine "Große Koalition" gibt.
Die Folge ist eine Annäherung an die Kapitalgesellschaften,
mit zukünftigen Folgen in Hinblick auf eine Radikalisierung
der Parteiflügel und eines (kommunistischen) Widerstandes.

Selbst wenn eine "Einheit" besteht, bedeutet das nicht,
dass diese nicht wieder bröckeln und extremistisch werden kann.
Die "Revolution" kündigt sich an, wenn die Parteiflügel mit der
Vereinigung nicht einverstanden sind und es Gegensätze gibt.
Das ist besonders der Fall, wenn ohne Einsicht und Diplomatie
beziehungsweise Konkurrenz statt Kongruenz, auch gegenüber
einem Volk, das diese entstehenden Missstände nicht auf Dauer
duldet und die Grundlage der Legitimation außer vor fällt.

Fiktive Historiker glauben, dass die "Revolution" von 2037
ohne diesen Regierungswechsel nicht möglich gewesen wäre,
hätte sich die "Rote Partei" sowohl besonnen als auch konkret
verhalten, damit sie unterschiedliche Strömungen gleichermaßen
behandelt und sie dennoch nicht von dem Kurs von Rufus abweichen.
Stattdessen kommt es langsam zu einer Radikalisierung in der Partei,
die die Bewegung der fiktiven Kommunisten in Theben unterstützen
wollen und die "Demokratie" schon vorher immer mehr "verschleierte".

Masken(mai)bäume - Das Ende vom "Lied"?

Hatte leider keinen Fotoapparat dabei,
aber ich sah neulich einen Baum, wo
Corona-Schutzmasken als Alternative
für Ostereier aufgehängt waren. Galgen
der Vorschriften? Das Ende des Fetisch?
Säkulare Alternative der "Religion"?
Immer noch besser als der "Maskenmüll".
Die Hotspot-Regel ist hier aufgehoben
worden. Es war ein Ereignis, ohne Maske
in den Laden zu gehen. Keine beschlagene
Brille mehr oder Luftnot, aber macht es
schon Sinn die Corona-Könige aufzuhängen,
wie in der alten Welt "Terra"? Bis Herbst geht
das gut, dann fängt es wahrscheinlich
wieder von vorne an und der Masken(mai)-
baum kann fallen. Lieber besonnen bleiben.
Die "Könige" können auch in der Freiheit
wieder kommen und der Virtualkommu-
nismus auch, im Homeoffice oder in der Kultur.
Oder: Wer zuletzt lacht, lacht am besten,
auch die Natur - "Seid euch mal nicht so sicher,
mit einer großen Klappe ohne (Meinungs-) Maske."
Hatte man sich um die fiktiven Kommunisten
"Sorgen gemacht" und sie teilweise verspottet,
wollten wohl nur wenige vorher ahnen,

dass das nicht das "Ende vom Lied" war, nachdem Georgios Volgin zum Regierungschef ernannt wurde und das "Gelächter verstummte", für eine ziemlich lange Zeit, als die "Pressefreiheit" der Partei unterstellt wurde, für mehr "Benehmen".

Musikvideo "Pet Shop Boys - Always on my mind." - (Eigentliche) Künstlermöglichkeiten

Mit einer künstlerischen Tätigkeit wird man wahrscheinlich vornehmlich Konzertauftritte, Musictapes, Galerieausstellungen, Theateraufführungen und Lesungen verbinden. Durch die Corona-Krise war das schwieriger geworden, um öffentlich aufzutreten. Doch Künstler können auch "still" bleiben, schaut man 1. nach den passenden Remote-Freelancer-Jobs oder 2. man sucht sich Online-Plattformen, wo man seine Songs und Bilderausstellungen hochladen und verkaufen kann. Oder man singt über YouTube und den Podcast und generiert darüber Werbeeinnahmen oder Spenden. Davon habe ich zwei Portale (iTunes-ähnlich), also kann der Auftritt "real-fiktiv" bleiben. Bühnen gibt es in der Welt "Terra" genug, besonders im virtualkommunistischen Sinne, denn für einen Künstler und Schriftsteller ist es real nicht unbedingt leicht, "berühmt" zu werden, obwohl das in der Welt "Terra" immer der Fall sein kann. In Minecraft steht die Bühne bereit. Gitarre, Klavier und Malzeug habe ich hier im Studio genug. Aber hauptsächlich konzentriere ich mich auf Texte, Bilder und weniger auf Songs, aber klar, man kann auch hier eine "Band" gründen.

Der Mietspiegel als "egalitäres Element" - Vorrang vor dem Sondergutachten

In dem Fall geht es um eine Mieterhöhung für eine Wohnung in Frankfurt am Main, nachdem der Vermieter wechselte. Er verlangte deutlich mehr als im Mietspiegel vorgesehen und die Sache kam vor Gericht, wo das Sondergutachten zu oberflächlich war und ein "egalitäres Element" (wie ich es mal nenne) zur Vermeidung von Kapitalismus und Ausbeutung vorlag. Die Kläger bekamen Recht. Die Höhe des Mietspiegels ist unterschiedlich. Wo ich jetzt wohne, sind im Durchschnitt 7 bis 9 Euro pro Quadratmeter für eine Kalt- oder Warmmiete üblich. Und je kleiner und minimalistischer die Wohnung ist, desto billiger ist sie auch. Auch werden die Gelder für Reparaturarbeiten verwendet, sodass die Bezahlung in (egalitären) Wohngemeinschaften in Ordnung ist beziehungsweise einen möglichen Gegenwert schafft. Dasselbe gilt zum Beispiel auch für die Sozialabgaben bei Löhnen, wie Renten-, Kranken oder Pflegeversicherung, ohne sich über zu hohe Maßnahmen zu beschweren. Innerhalb von Genossenschaften ist die Sache sowieso am Gesetz orientiert, aber nicht unbedingt bei privaten Vermietern, die ihre Kompetenz "etwas überschreiten", wo dann die "besonnene Bürokratie" einsetzt. Das setzt aber auch voraus, dass man sich darüber informiert, bevor es zu einer "Ausbeutung" kommt, um sich zu bereichern. Es gibt darauf aufbauende Konzepte, wie die ("Auto-") Mietpreisbremse oder der besonnene "Mietendeckel", der noch aus der Zeit des Nationalsozialismus stammt. Die weiteren real-fiktiven Konnotationen im Sinne der "Deckelfunktion" erspare ich mir dabei, obwohl sie offensichtlich sind. Es ging um "Gemeinnutz vor Eigennutz" dabei. Ich erinnere mich an die Aussage meines Geschichtslehrers, dass die Ideen nicht schlecht sind. Aber...

Das "Mailied" von Johann Wolfgang von Goethe - Ein "neuer Osterspaziergang" der Liebe?

Zum Maifeiertag heute eine entspannte Sache und eine Art "kulturelle Erinnerung" - Goethes "Mailied", das vom Inhalt her an den "Osterspaziergang" erinnert. Es ist aber deutlich kürzer und mehr ein Vergleich und weniger ein besonnener Gang. Er vergleicht die (persönliche) Liebe mit der aufblühenden Natur. Bestimmt hat es der eine oder andere im Deutschunterricht behandelt und erinnert sich daran, wie Emotionen vergleichend in literarischen Werken verarbeitet werden. Wer an den Maibaum denkt, der ist doch mehr bayrisch und hat seinen Ursprung in paganen Kulten (wahrscheinlich Walpurgisnacht, aber die ist ja auch von Goethes "Faust" herkommend - teuflische Tänze auf dem Hexentanzplatz, wo Mephisto Faust eine Welt der Lust und Überschwänglichkeit zeigt). Das zeigt vielleicht auch die (religiöse) Allambivalenz dieses Tages, nicht nur in der Welt "Terra".

Letzte "Vorbereitungen" zum Tag der Erinnerung - Maifeiertag - 1. Mai 2022

Dieses Mal gibt es keine (Lauf-) Parade,
sondern es ist mehr ein Tag der Entspannung,
anders als in anderen kommunistischen Staaten,
wo der Tag auch mit einer Parade gefeiert wurde.
Es wird wieder etwas neutraler gefeiert, in der
Vielfältigkeit des Tages. Der Tag erinnert an
die Könige der alten Welt (Maikränze), die damit
verbundenen Traditionen, Philosophien, Ethiken,
welche möglicherweise im weltanschaulich-
neutralen Staat in die Vergessenheit geraten
und die Griechen nach dem "Großen Krieg"
auf eine Restauration der alten Welt hofften.

Andererseits sichern "fremde Voraussetzungen"
die Struktur an sich beziehungsweise eine
gegenwartskritische Auseinandersetzung,
auch die Religionen und das Christentum
in einer "Gummizelle des Glücks", das nicht
einfach so "neutralisiert" wird, aber gleich-
berechtigt neben anderen Anschauungen
steht, um einen Ausgleich zu schaffen.
Dafür steht der Tag der Erinnerung,
als Möglichkeit zur Wiedervergegenwärtigung,
im individuellen Rahmen, versteht sich.

Statt (gewaltbereiter) Demonstrationen
auf der realen Straße, wird es einen Spazier-
gang in die Natur geben, auch weil der Früh-
ling sich langsam zeigt und die Bäume grün
werden, was auch für den Neuanfang in
der Welt "Terra" stand. Als "Tag der Arbeit"

ist er natürlich der "Internationalen" nahe-
stehend und damit den fiktiven Kommunisten.
Er lenkt das Geschehen in das weitere Jahr
(der Arbeit) und der Lebensmöglichkeiten
und schließt den Festkreis des Literathons
im Jahr 2021/2022 bis zum 4. Geburtstag
des Unternehmens am 1. Dezember 2022.

Trotzdem bleibt der "bittere Nachgeschmack",
dass die Kommunistische Partei ab 2037
dafür sorgt, dass sich ihr "alles" egalitär
unterordnen muss und sie darüber ent-
scheidet, was dem Staat als "Gummizelle"
schadet oder nicht. Dazu zählt die Kontrolle
über das Bildungssystem und damit der
Vermittlung von Tradition im akademischen
Egalitarismus (kein Elitarismus). Wer sich
wehrt, wird schnell "gleich zurechtgestutzt".

Der 2. Mai - Mehr als nur ein "Folgetag" - Rede Karl Schellers (1932) gegen das KPD-Verbot

Der 1. Mai als "Tag der Arbeit" ist das eine und man vergisst, was für "ambivalente Leute" (um es vorsichtig zu sagen) ihn ursprünglich zum gesetzlichen Feiertag (und das ist ja so "schön", einen "freien Tag" zu haben?) erklärt haben und gleichzeitig am 2. Mai 1933 innerhalb weniger Stunden alle Gewerkschaften in Deutschland zerschlagen hatten - Was für ein "Irrsinn"! Dabei ist der Tag doch der "Tag" der Gewerkschaften und ihrer Demonstrationen überhaupt, um an die historische Ambivalenz zu erinnern. Vielleicht ist das auch ein Zeichen dafür, verschiedene Demonstrationen zuzulassen, ohne gleich "diktatorisch" aufzutreten, selbst bei Demonstrationen, für die man nicht unbedingt Verständnis hat, solange sie in einem pluralen und besonnenen Rahmen stattfinden. Für mich ist es nur eine Barbarei eigenen Selbstrechts, aber auf dieses "vergangene Niveau" muss man sich nicht herab begeben, obwohl die Gefahr wohl immer bestehen wird.
Die Gewerkschaften waren in der Republik Griechenland in den 2020er-Jahren immer mehr verboten worden und gewerkschaftliche (Streik-) Fragen lagen in der Hand der Kapitalgesellschaften - ohne unabhängige Instanzen und Gewerkschaften, um Lohnfragen und Arbeitsplatzsituationen zu verhandeln. Die Kommunistische Partei wollte das "Gewerkschaftsverbot" aufheben (am 2. Mai 2037 mit der "Wiedereinführungsklausel der Gewerkschaften") und spiegelte die Autonomie der Stadträte auf die Unternehmensleitungen, die von "Betriebsräten" übernommen werden sollten, damit sowohl eine Produktions- als auch Kontrollinstanz entstehen würde, wenn auch in einem Zentralismus gegenüber den Anweisungen von der kommunistischen Athener Regierung. Karl Scheller von der KPD wendet sich gegen die rechten Parteien und den aufkommenden Faschismus. Er sieht in den Sozialdemokraten zwar einen möglichen Verbündeten, aber dieser ist nicht stark genug - nicht radikal genug - um die Entwicklungen mit einer "Revolution" zu stoppen. Jedenfalls glaube ich, wenn die linken Parteien sich etwas mehr zusammen geschlossen hätten, dass ein weiterer Weltkrieg verhindert worden wäre, wobei ich die Strukturen der realen Kommunisten als zu schwach einschätze, um eine Regierungsverantwortung zu übernehmen, anders als die Kommunistische Partei im fiktiven Griechenland, die die gegebenen Strukturen übernahm und so abwandelte, dass sie "verbessert" worden waren. Sie waren auf eine vernünftige Weise "radikal" und konnten den Vormarsch der Nationalisten und der rechten Parteien in den 2030er-Jahren stoppen, ohne dass es zu einem weiteren "Großen Krieg" (und damit letzten) gekommen wäre.

Die ewige Kindheit?

Ich finde, dass es sogar
noch besser geworden ist!
Durch YouTube, Amazon-
Prime und anderen
Plattformen zwischen
Vergangenheit und Gegenwart.
Neben Comics, Modellautos,
Computerspiele, Zeichentricks,
Musik-CDs und co. hat sich
in dieser Hinsicht nicht viel
verändert. Es gibt eher noch
mehr Möglichkeiten zum "Toben",
wobei ich
das auf das Rennen und die
Wandertouren beschränke.

Ich kenne das nicht anders,
dass man sich etwas für sich
sucht und dann Spaß hat.
Das leckere Eis, Melonen
und so weiter, die gibt es
immer noch. Zeit ist eben
doch ein egalitäres Kons-
trukt, lässt man es zu,
neben den anderen Sachen.
Und wenn man sich schon
früher mit Geschichte und
Religionen befasst hat, dann
sollte sich als Erwachsener
daran dann "kindlich" nicht
viel ändern.

Diese Sprüche von:
"Die Kindheit kommt
nicht wieder, die sind doch
Firlefanz selbstunglücklicher
Erwachsener!" - Komm in die
Welt "Terra", dann gehts dir

besser, wie ich und mein Auto
hier, sollte es dich nicht im
Sinne eines Zwangs bedrängen,
unbedingt wie ein "uncooler
Erwachsener" zu werden, der
sich dem Magnetismus des
Normalen zu sehr unterwirft
und selbst-tyrannisch ist.
Wahrscheinlich, denke ich.

Stalin, der "Diktator" - 100 Jahre - 1937 - Schattenseiten des Kommunismus

Die "ruppigen" Methoden sind nichts Neues in Russland. Per 5-Jahresplan zum "Industriestaat" von einem Agrarstaat mit Leibeigenschaft und co.? Ein "mörderischer Kraftakt" zum "modernen Russland". Bauern werden zwangskollektiviert, Hungersnot, Gegner und Offiziere, einstige Revolutionäre (Mitstreiter Lenins) von 1917 werden erschossen oder landen im "Gulag" (Arbeitslager), um die Macht zu sichern. Politische Gegner werden von ihrem Büro von "Unbekannten" erschossen. Was noch? Niemand sagt mehr was dagegen. Es ist ein krasses Beispiel dafür, wenn sich ein vermeintlicher Egalitarismus zu einem Elitarismus (ohne möglichen Rückweg, z.B. in der Virtualität) entwickelt. Das Sowjetreich war bis 1991 viel größer. Wahrscheinlich gibt es neue Ambitionen dafür - eine gefährliche Sache. Und wenn ich jetzt gehört habe, dass ein russischer Milliardär wegen Kritik an dem Ukraine-Krieg zwangsenteignet wurde, hat sich an diesen Methoden nicht viel geändert. Und das wird noch schlimmer werden, um gegen die Leute im eigenen Land vorzugehen.
Und im fiktiven Griechenland? Die fiktiven Kommunisten haben entschieden, dass man sich ihnen nicht anschließen muss, aber Leute, die kriminell werden konnten, wurden (das ist wohl normal) in Haft genommen, wenn die Selbstverantwortung gegenüber dem Staat scheitern würde beziehungsweise sich eine "Gummizelle des Glücks" sich "böse" über die Partei stellt. Ab 2037 wurde ein 8-Jahresplan verabschiedet, um die ehemalige Republik Griechenland in einen Industriestaat zu verwandeln, um endlich die wirtschaftlichen Nachwirkungen des "Großen Krieges" zu beseitigen. Finanziert wurde das (und die Importe) nicht durch Getreide, um nicht die Unterstützung des Volkes zu verlieren, sondern mit Gold (für digitale Waren, Schmuck als Exporte). Das Vorgehen gegen die Oppositionskräfte wird immer schlimmer, bis sich auch die fiktiven Kommunisten (das darf nicht passieren) zu einer "Gummizelle des Bösen" ohne Einsicht entwickeln und das hatte nichts mehr mit der "Revolution" von 2037 zu tun. Die Virtualität würde schon für einen Ausgleich zwischen Elitarismus und Egalitarismus sorgen, aber dafür gibt es keine Gewissheit, besonders im "Wahn" oder in der "Paranoia", die sich "fiktiv" äußert und real schon ohne eine Besinnung gefährlich werden kann. Stattdessen gab es reformkommunistische Bewegungen (3. Weg), die in den 2080er-Jahren unterdrückt wurden (von "falschen Kommunisten"?), um (vergeblich) einen Ausgleich herbei zu führen.

Der neue "Große Bruder".

Die allmächtige Partei, sie
schafft die Welt, gibt uns
Wärme, Autos, Licht und
Liebe in jeder Hinsicht,
durch das Internet und co.
Sie hat uns von den Kapi-
talisten befreit, damit wir
kreativ und virtuell alles
haben, was wir wollen.
Sie gibt Platz für Religionen,
fremde Vorstellungen und
mehr, aber sie dürfen sich
nicht über die Partei stellen,
die allmächtige "Vernunft",
die allmächtige "Natur"?

Stell dich nicht gegen sie.
Wer Widerstand gegen
das "Glück" leistet, den
wollen wir hier nicht
haben. Du musst ja nicht
mitmachen. Außerdem
ist der "Große Bruder"
real sowieso überall. Es
gibt Überwachungs-
kameras, eine (über-
mächtige) Bürokratie,
neue "Erziehungsmaß-
nahmen". Ende der Indi-
vidualität? Wieso? Du
kannst vieles, aber nicht
alles tun, was du willst.

Ich will das nicht "glauben"!
Das ist doch psychokrank!
Glaube, was du möchtest,
aber du wirst daran nichts
ändern, nicht mal die Selbst-
verantwortung, die stärkste.
Die Partei, der "Große Bruder"
ist überall, sie kontrolliert die
Welt ("Terra") und je mehr
Angriffe es gibt, desto stärker
wird sie, bis sie sich (hoffentlich)
unbesonnen selbst vernichtet?

Nach George Orvells "1984".

Die Inflation steigt und steigt, mit den Preisen - Das Kartellamt sucht nach Antworten

Wenn die Inflation weiter steigt, frage ich mich noch zusätzlich, welchen Wert die Arbeit dann noch hat? Die Löhne steigen zwar etwas, aber zusätzlich besteht die Frage, ob die finanziellen Einlagen sicher sind. Es kann also gar nicht so schlecht sein, wenig Geld zu besitzen beziehungsweise die Budgets streng festzusetzen und zu überwachen. Es wird im Moment empfohlen, mehr regionale Produkte zu kaufen, zum Beispiel das Gemüse direkt beim Bauer. Oft hat man Glück und die Preise sind noch nicht durch die Markt- und Lieferketten in die Höhe geschossen. Wie schonmal gesagt, scheint das eher eine Strategie zu sein, in Folge von Krisensituationen, mehr Profit aus der Sache zu schlagen (allgemeine Verunsicherungen an der Börse oder auf dem Markt). Ein "Kartellamt" innerhalb der Sozialen Marktwirtschaft geht mir persönlich nicht weit genug, weil es doch viele "versteckte Antworten" gibt, die man durch die (göttliche) "unsichtbare Hand" des freien Marktes nie herausfinden wird. Aber der Staat kann natürlich in der Planwirtschaft eine "sichtbare Hand" sein, selbst wenn sie nur eine regulierte Form im Sinne eines "3. Weges" ist beziehungsweise die Eigentumsverhältnisse zu splitten (staatliche und private Anteile von Unternehmen oder "Intershops" im Sinne einer Teilzusammenarbeit mit Kapitalgesellschaften durch Importe und Exporte, ohne dass der Staat die Kontrolle darüber verliert). Aber ob das die richtige Lösung sei, lässt sich in der (fiktiven) Sozialen Planwirtschaft sicher leicht sagen. Aber auch in der Realität, um die Preise zu "deckeln"?

Aktuelles zum Thema "Plattformarbeit" - Wirtschaftswissenschaftlicher Vortrag

Es gibt unzählige Plattformen im Internet (zum Geldverdienen oder Verkaufen und Kaufen von Produkten). Heute Morgen hatte ich eine Umfrage in der Post, die mir noch viel mehr mögliche Plattformen zum Vernetzen des Literathons vorstellte. Ich war "baff", dass meine knapp 10 Auftragsportale für freiberufliche und selbständige Arbeit nur die "Spitze des Eisbergs" (?) sind (man sollte immer vorsichtig bleiben, auch mit der "Terra Titanic"). Ergänzung: Ich habe die Portale recherchiert und abgearbeitet. Es sind nicht alle geeignet, weil zum Beispiel im Ausland angesiedelt oder man selbst Freelancer für sein Unternehmen anwerben kann. Also lohnt es sich, vorsichtig und besonnen zu bleiben, aber ich erhöhe die Zahl jetzt auf 20 Auftragsportale, ohne sie unbedingt alle zu nutzen. Wenn Auftragsportale im Ausland angesiedelt sind, bedeutet das nicht generell, dass sie mit der deutschen Jurisdiktion kongruent gehen (z.B. dass man nicht als Mietfahrer arbeiten darf).
Die meisten Portale konzentrieren sich auf die Nische Design - Text - Lektorat. Manchmal wiederholen sich die "Stellenanzeigen", wenn der Arbeitgeber im künstlerischen Bereich (auf den ich mich konzentrieren muss) das Projekt hier und dort veröffentlicht, um mehrere Bewerber zu locken. Je höher die Aufrufrate einer Website ist, desto mehr Bewerber sollte es (vermeintlich) geben, aber das Qualitätsmanagement hat da auch noch etwas zu sagen. Gleichzeitig muss man dafür sorgen, dass man aus der Masse heraussticht (zum Beispiel durch gute Arbeitsproben oder Veröffentlichungen - der Lebenslauf ist gar nicht so wichtig). Dann gibt es Umfrageportale, Forschungsumfragen als Alternative, wenn zunächst etwas nicht gleich funktioniert. Die "Netzwerkeffekte" sind ein wesentlicher Punkt des (indirekten) Affiliate-Marketings, wenn man andere oder eigene Produkte bewirbt. Entweder schreibt man die Texte und Designs für Kunden selbst (wie ich) oder man hat Produkte, die man innerhalb einer größeren Zielgruppe vermarktet, um darüber Einnahmen zu generieren. Es entstehen einzelne "Gehaltskonten" auf den anderen Plattformen durch das (digitale) Qualitätsmanagement, die das dann auf das eigene Konto weiterleiten. Ich bleibe dort besonnen, wie viel Aufträge ich in der Stunde schaffen kann. Wer das nicht möchte, kann sich auch auf anderen Portalen, wie für Stipendien, bewerben. Als Akademiker ist das Geld verdienen auch eine "wissenschaftliche Leistung", gemäß der Aussage von einem Professor aus Rostock damals, in einer Vorlesung zur "Einführung in die Philosophie" vor den knapp 100 Leuten im Vorlesungssaal. Für Geisteswissenschaftler als Generalisten ist die Jobsuche nicht unbedingt einfach, aber durch die vielen Auftragsportale gibt es viele Alternativen und das Vorurteil des "Taxifahrens" ergibt sich nicht unbedingt. Wichtig ist eigene Spezialisierung, z.B. durch eine Design-Weiterbildung. Wenn man sich darauf konzentriert, hilft die Versicherung bei der Künstlersozialkasse, die dann die Arbeitgeber-Teile übernimmt (wie bei einer "normalen Stelle"), aber auch dort musste ich z.B. Buchverträge und meine Website vorlegen, damit die Berufsgruppe stimmt.

Ein paar Wahlplakatideen zu den 1. Senatswahlen ("höchster Stadtrat" und Legislative auf nationaler Ebene) von 2009 in der Republik Griechenland durch die Stadträte, die vom Volk aktiv und passiv gewählt wurden. Anders als der Bundestag direkt gewählt wurde, wurde von "unten nach oben" (etwas der Tradition gemäß) gewählt, ohne dass eine Beteiligung des Volkes "weniger" werden würde. Zu Beginn der Republik Griechenland gab es "nur" zwei Parteien, die es vorher nie (!) in dieser Form gegeben hat, so wie wir es kennen. Innerhalb gab es verschiedene Flügel mit diesen oder jenen Ansichten, die von der "besonnenen Mitte" abweichen konnten. Die "Rote Partei" (eine Art SPD) war die erste Partei, die die Verfassung innerhalb der Provisionsregierung unter Kontrolle der Siegermächte und aufgrund der Beschlüsse des Athener Grundlagenvertrages von 2008 konstituierte. Sie ging aus den Arbeiter- und Widerstandsbewegungen gegen den "Großen Krieg" hervor und besonders der Senator Rufus beeindruckte die Leute, der sich dafür einsetzte, dass es nie wieder Krieg geben würde und ein Ausgleich von Wirtschafts- und Sozialpolitik, um sowohl Privateigentum und Verstaatlichungen zu ermöglichen. Die zweite Partei war die "Schwarze Partei" (eine Art "neutrale CDU" mit liberalen und konservativen Elementen). Sie steht den "alten Kräften", wie den ehemaligen Adligen, Kapitalgesellschaften und Traditionalisten nahe. Wer bei den Stadträten dominierte, der dominierte auch im Senat in Athen, sodass sowthl die Wahlen auf Kommunal- wie Nationalebene sehr wichtig waren. Wer die absolute Mehrheit besaß, hatte viel Einfluss auf die Gesetzgebung. Dennoch war bei Verfassungsänderungen eine 2/3-Mehrheit vonnöten, sodass man meist von beiden Seiten Stimmen brauchte. Die schwächere Partei rückte in die Oppositionskammer/Ratskammer, eine Eigenart neben der Koalitionsregierung, sodass das "Oppositionskabinett" durch Vetorechte mehr Einfluss hatte als zum Beispiel in der Bundesrepublik Deutschland. Grundsätzlich hatte jeder Grieche ein Vetorecht. Entscheidend war dann, wer in seinem Recht stärker beeinflusst war, um Kompromisse zu finden. Dieses System sorgte für eine Vermeidung von Extremismus, aber nur solange, wie keine "Große Koalition" nach dem Regierungswechsel zum Kabinett von Generalsekretär Claudius ab 2019 entstand und die (wichtige) Oppositionskammer unwichtig erschien. Die 1. Wahlen von 2009 gewinnt aber eindeutig die "Rote Partei" und der Senator Rufus wird zum Regierungschef und Generalsekretär (Vorbild des Titels war der Vorsitz der UNO) ernannt. Die erste Republik im fiktiven Griechenland nach 6000 Jahren Königtum wird von Sozialdemokraten regiert, die mit ihrer besonnenen Politik nach dem "Großen Krieg" zunächst viele Teile des Volkes gewinnen, was sich schnell ändert und Rufus zum Krisenmanager wird beziehungsweise der Wiederaufbau nicht so einfach funktioniert.

"Verräter" in literaturwissenschaftlicher Perspektive - Wesker in Resident Evil (1996/2002)

Der "Verräter" ist ein klassisches Mittel, um eine Handlung, ob nun in einem Spiel oder Buch, voran zu bringen. In "Quo vadis Graecus?" ist es der Senator Latus, der von der "Roten Partei" zu den fiktiven Kommunisten überläuft, um sich über den "Dickkopf" von Generalsekretär Claudius hinweg zu setzen. Er wird später der 1. Vorsitzende der Sekretärskammer und damit Staatsoberhaupt über einen "Staatsrat", neben dem Generalsekretär als Regierungschef das "höchste Amt" in der kommunistischen Republik - der "Verrat" gelingt. Im Neuen Testament ist es Judas Iskariot, der Jesus von Nazareth an die Priesterschaft "verkauft", um seinen Aufenthaltsort heraus zu finden. Ohne diesen Verrat gibt es keine Passion und keine Kreuzigung - es "muss" also dazu kommen, um das Christentum im Grunde entstehen zu lassen (wenn auch als "Nacherzählung" und Kerygma). In diesem Spiel von Capcom geht es um ein geheimes Labor, das Biowaffen entwickelt, mithilfe eines T-Virus (ein "Tyrannen-Virus", das dafür sorgt, dass Menschen wieder zu ihrem Urtrieb zurückgeführt werden, das "Fressen", in Form von Zombies - eigentlich sehr passend für das ES nach Sigmund Freud und barbarische Handlungen). Es gibt ja Leute, die behaupten, dass in einem Labor das Corona-Virus entstand. Die Ambivalenz zwischen Königen und Tyrannen ist offensichtlich. Das Verhalten von Tieren wird grundsätzlich verändert, der ES-Trieb nimmt eher noch zu, sodass man vielleicht davon ausgehen kann, dass Tiere doch ein Gewissen, ein Über-Ich haben könnten (?). Das ES wird immer dominieren, instinktiv betrachtet, aber es ist auch eine Frage der Intelligenz und (barbarische) Menschen sind davor auch nicht gefeit und es gibt Restrisiken. Während Menschen noch darüber besonnen reflektieren können, scheinen Tiere mehr Situationen zu meiden, die gefährlich sein können (Voraussehen von schlimmen Ereignissen, wie Naturkatastrophen und dafür einen weiteren Sinn haben) - tierethisch sehr relevant beziehungsweise in Hinblick auf anthropologische (Mehr-) Grundkonstanten.

Mein geisteswissenschaftliches Labor in Minecraft unter meinem Anwesen nimmt diese Schiene auf, aber es geht doch eher um ein "Resident Good" (oder etwa nicht?), wobei es neue Viren in Form von Aussagen im Social-Media geben kann, die sich wie ein Lauffeuer verbreiten können (z.B. auf Twitter). Wo kann eine Besinnung liegen? Noch interessanter ist, dass das Labor von "Umbrella" gegründet wurde, eine Art "Kapitalgesellschaft", und Wesker zu einem Sklaven beziehungsweise Befehlsausführer wird, weil sich die Polizei in Form einer Spezialeinheit S.T.A.R.S (kommunistische "Sterne"?) zu schnell einmischt und sie schnell los werden möchte. Verräter bedienen sich manchmal Handlanger, wie Barry, um diese zu erpressen und andere in die Falle, wie Jill, zu locken. Diese Erkenntnisse aus dem Labor und dem Unfall heraus dürfen nicht an die Öffentlichkeit gelangen. In dem Labor werden Biowaffen "gezüchtet" und grundsätzlich greift das Spiel bioethische Grundgedanken von Grenzen der Wissenschaft auf, wenn diese "Wesen" außer Kontrolle geraten beziehungsweise es zu einer Selbstvernichtung kommt, statt einer militärischen Nutzung. Das gibt es zwar, aber Biowaffen sind laut der Genfer Konvention von 1975 verboten, sodass es um rechtliche Fragen geht, Gesetze zu umgehen. Hornissennester können auch Biowaffen sein, sodass es bestimmt gefährliche Alternativen geben kann.

Eine gescheiterte (Auto-) Biographie? - Ein Liedauszug

"Ich kam zur Welt und habe festgestellt: Ohne Mobil geht man sehr viel. Geist und Esprit versprühte ich nie. Mein erstes Wort war Auto (...)." "Hätte ich ein Auto, dann wär alles gut (...)." "Ich brauch keine Wohnung, ich schlaf in der Garage, wo ich stets am Abend mein Auto wasch (...)." "Gestern auf der Autobahn, da ist es geschehn. Ein Porsche hat mich überholt, ließ mich (mit 300 PS) einfach stehn. Er hat mein Ego ausgebremst, ich schrei noch SOS (-Titanic?)." 400 PS. Vollgas. Rumms! "Bei unerwünschten Nebenwirkungen wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Mechaniker." "Jetzt lieg ich da. Alles ist so weiß. Die Wände sind aus Gummi, in der Weste ist es heiß. Nur manchmal kommt ein Pfleger und sagt, er will mich baden."

(Lied endet mit einem infernalischem Lachen...in einer "Gummizelle des Bösen"?).

Interpretation? Man sollte es nie zu weit treiben beziehungsweise die Liebe ruhiger und besonnener angehen, anstatt gleich auf das Ego zu setzen, um sich mit der Natur und einer hohen Geschwindigkeit (und auch dem juristischen Recht) anzulegen. Es kann zu einem richtigen Aufenthalt in einer psychologischen Gummizelle führen (wenn man überhaupt überlebt) und nicht einfach nur in der "heiligen Garage", obwohl diese angesichts des Schicksals sicherer erscheint (Kontingenzbewältigung in der "Gummizelle des Glücks"). Passive Provokation ohne Abgrenzung macht die Situation nur schlimmer.
Das Ego gehört auch zum "Auto" beziehungsweise "Selbst", also besteht dort ein Zusammenhang, wie jemand "fährt" beziehungsweise nicht, obwohl es ja angeblich keinen Geist und Esprit im Sinne der Geisteswissenschaft gibt. Und man braucht nicht neidisch auf den "Porsche" zu sein beziehungsweise denjenigen, der mehr hat, besonders im virtuellen Raum oder auch durch das bekannte Gebot. Das gibt nur Ärger und größere Verluste.

"Ab mit dir in die Estonia!" - Ein (ambivalenter) Spruch in Skandinavien

Diesen Alltagsspruch sagt man in Skandinavien zu einer Person, einem "Auto" als Selbst, wenn sie in etwas hineingehen soll, was sowieso nicht so richtig funktionstüchtig ist beziehungsweise Risiken aufweist, wie zum Beispiel eine fehlerhafte Fahrzeugrampe. Klingt für mich nach "schwarzen Humor", besonders aufgrund der Geschichte der MS Estonia (1980-1994), die in einen Sturm geriet, die Bugklappe abriss und unterging. Sie liegt jetzt stark verrostet am Grund der Ostsee, eine "andere Welt" der 80er-Jahre, besonders weil die Inneneinrichtung, die Autos und das Zeug aus dem Bordershop noch da unten liegt. Da die Ostsee kaum Meerestiere zum Zerfressen aufweist, sollte der Zustand noch immer gut erhalten sein. Doch so einfach ist es nicht. Zwar kann man immer sagen, dass man sich nicht mit der Natur anlegen soll, aber besser sind Vorsichtsmaßnahmen, anstatt die Bugklappen von anderen Schiffen erst im Nachhinein zu verschweißen und sich mehr Zeit beim Ver- und Entladen stattdessen zu lassen. Wenn die Bugklappe einem zu hohen Wellendruck ausgesetzt ist, besteht "natürlich" die Gefahr für eine Beschädigung, wobei nicht eindeutig geklärt ist, ob das die einzige Ursache gewesen sei, sondern eine mögliche Nachwirkung. Man hatte die Geschwindigkeit in der Nacht nicht gedrosselt, während andere Schiffe umkehrten und auf die Gefahr reagierten. Es gibt keine Felsen am Grund der Ostsee, womit der andere Riss an der Seite zunächst erklärt wurde. Bei meinem virtuellen und real-fiktiven Tauchgang kann man zwar "stille Kritik" üben, aber es auch letztendlich nicht genau sagen, was wirklich geschehen ist. Dazu müsste man schon in die Zeit zurückreisen und sich das Wasser in der Umgebung zu diesem Zeitpunkt mit einem Sonar oder Echolot anschauen, was dort "im Weg stand". Realzeitig ist das nicht erlaubt, zumindest für die Staaten, die das Estonia-Abkommen unterzeichnet haben (Deutschland nicht), um die Totenruhe nicht zu stören. Schaut man sich die Videos von den Tauchgängen von 1994 an, sollte man auch keine schwachen Nerven haben. Es kann Alpträume auslösen, wenn Leichen entdeckt werden beziehungsweise eine sehr unangenehme (ethische) Plausibilität auslösen. Doch Plünderungen und co. sollten ein weiteres Problem darstellen, wie das im Falle der Anarchie immer möglich ist, falls darüber in Staaten keine bürokratische Kontrolle mehr besteht. "Estonia" ist auch die Übersetzung für "Estland", sodass man diese Aspekte hier gerne real-fiktiv weiterdenken kann (wenn sich eine "Gummizelle des Glücks" aufgrund natürlicher Umstände zu etwas Gefährlichem entwickelt beziehungsweise Vertrauen in die Sicherheit enttäuscht wurde), wobei das Schiff in seiner Geschichte auch anders hieß und "umgetauft" wurde - "Civil Religion".

Ergänzung: "Lustigerweise" träumte ich heute Nacht von drei Schiffen, die wie die Estonia aussahen. Sie sollten uns vor irgendwelchen Feinden evakuieren, im späten Herbst. Es war grau und düster und das Meer schwappte. Je höher die Schiffe waren, desto gefährlicher war die Kopflastigkeit beziehungsweise Übelkeit auf diesen schwankenden Kolossen.
Der Befehl von Gilgamesch im Sommer 2000.

Die Griechen sind im "Großen Krieg" bis zur Hauptstadt "Ur" vorgerückt.
Gilgamesch befiehlt: "Keinen Schritt mehr zurück! Die Linie hinter der
Hauptstadt ist die letzte. Hier müssen wir sterben oder Alexander
besiegen und die Kriegswende herbeiführen. Wir haben nur einen
Versuch, die Griechen auch, um die Situation zu entspannen. Die
Zukunft der Welt "Terra" (und des Literathons) hängt von diesem
Gegenangriff ab, um die Nationalisten und Tyrannen zu stoppen.
Die fiktiven Griechen dürfen nicht die Küstengebiete und Städte am
Ozean des Ostens erreichen!" General Alexander hatte beim Erreichen
entschieden, die Armeen zu spalten. Eine sollte den Belagerungsring
aufbauen und die andere die Verstärkungen von den Küstengebieten
zurückhalten, meist mit Artillerie, um sie dann zu erobern. Ist die Idee
zu riskant oder "vernünftig" genug? Es kommen nicht genug Ver-
stärkungen, um die Lücken zwischen beiden Teilarmeen zu schließen.
Es gibt Partisanen und Angriffe aus der Ferne, um die Front zum
Stillstand zu bringen. Dann treten die Osmanen von Süden in den
Krieg ein und Alexander kann nicht zwei Fronten gleichzeitig kämpfen,
im übertragenen Sinne nicht gegen die Natur und die Bürokratie.

Das Phänomen "Overtourism" - Massentourismus begründet - Hochschule Fresenius

Der Tourismus gehörte immer irgendwie zu meinem Leben, aber nicht als Tourist, sondern als Bewohner, ob das nun in Vorpommern, Rostock oder Kiel war, dann war das normal, zu einem "ewigen Touristen" zu werden. Und ich beobachte die Preis- und Wirtschaftspolitik hier sehr gerne, ohne mich "abzocken" zu lassen, da ich das weiß. Die Grundstückspreise haben hier nichts mehr mit dem Mietspiegel zu tun. Es entstehen erhebliche Differenzen, die von der Kommunistischen Partei im fiktiven Griechenland wahrscheinlich gnadenlos angeglichen worden wären (virtuelle Ferienhäuser für alle!), was durch die "Aktion

Rose" in den 1950er-Jahren an der Ostseeküste gar nicht so abwegig war (Enteignung von privaten Hoteliers). Massentourismus entsteht, wenn ein Urlaubsziel sehr beliebt ist und mehrere Urlauber auf einmal diesen Ort dann besuchen. Das kann aber auch auf Kreuzfahrtschiffen zum Beispiel passieren, dass diese ausgebucht sein müssen, damit sich das Geschäft lohnt. Ich war bis jetzt zweimal auf so einem "Pott", aber ich kann sagen, dass Massentourismus noch "untertrieben" ist, besonders auf einem beengten Raum, eine unerträgliche "Gummizelle", wenn es keinen Landgang gab oder Zeiten, wo mehr Leute schlafen und die Decks leer waren. Der einzig ruhige Ort war die eigene Kabine oder die Bibliothek, wenn man die als solche bezeichnen kann. Man kann nicht mal rennen gehen, außer im Fitnessstudio, sondern höchstens auf dem Sonnendeck immer im Kreis, während sich andere die überteuerten Cocktails schmecken lassen. Die Bedeutung "all inclusive" sollte man auch nicht so wörtlich nehmen, falls man Landgänge und Getränke vorher teuer buchen muss. Vergleicht man die Preise dann mit denen aus dem Supermarkt, macht man sich lieber seine "eigene Kreuzfahrt", mit dem Segelboot zum Beispiel. Aber es hat als Vegetarier auch seine Vorteile. Wenn ich die Restaurants anschaue, dann gibt es meistens nur Fleisch- oder Fischgerichte, das schreckt erstmal sowieso ab. Nur auf der Kinderkarte gibt es vielleicht Kartoffelpuffer mit Apfelmus oder Nudeln mit Tomatensauce (man wird automatisch wieder zum Kind) und das ist 1. auch nicht so reichhaltig und 2. nicht so teuer, um die Zeit egalitär und besonnen zu verschieben, wenn auch notgedrungen. Aber man muss immer dazu sagen, dass weitere Kosten dazu kommen. Personal und co., aber die Arbeit kann man sich auch selbst machen, mit den richtigen Rezepten. Man muss sich ja nur die Bilder in den Speisekarten anschauen und zumindest in einem Kochbuch nachschauen, um sich bei den Relationen nicht zu vertun. Die hübsche Gemüsebeilage kriegt man zur Not auch hin. Um dem ganzen Massentourismus zu entgehen, sind virtuelle Reisen dann wieder nicht schlecht, selbst real-fiktive Reisen an ähnlichen Orten (da "wo andere Urlaub" machen). Das Essen kann man dann selbst machen oder Souvenirs basteln.

Praxis der (virtuellen) Parteischergen.

Ein wesentlicher Grund für den Aufstieg der fiktiven Kommunisten ist die Kombination von Glück und "Terror". Wer sie nicht ernst genommen hatte, haben sie sich einfach Alternativen einfallen lassen. Diese waren dann "zu gut", wogegen niemand mehr etwas sagen konnte. Schloss sich nun eine größere Menge an, wie es geschehen ist, dann konnte die ("dickköpfige" und reale) Minderheit schnell den Kürzeren ziehen. Zwar kam es zu Verhandlungen, aber im entscheidenen Moment wollten sie ihre Macht nicht teilen und die Kommunisten greifen auf die vorhandene Masse zurück, die viel, viel stärker ist. Wenn eine einzige Person über die Kommunisten lachte, hatte diese auf Dauer nicht mehr so viel zu lachen - Zwangsschweigen durch zu gute Argumente. Aber anders als in anderen autoritären Staaten - die Bezeichnung ist virtuell weder von Belang noch selbst belanglos - entschieden die Kommunisten, dass man sich anschließen kann, aber das nicht muss. Sollte sich doch jemand wehren, dann konnte das "böse" Folgen haben. Anders als die realen Kommunisten war die Kommunistische Partei ein ziemlich durchstrukturierter Machtapparat, der trotzdem den (virtuellen) Schein erweckte, es gäbe viel Individualität. Das stimmt ja auch, aber in einem gewissen Rahmen, ohne dass die Kritik zu weit gehen darf, um die Partei in Frage zu stellen. Sie kopierten die Machtstrukturen aus der "alten Welt", aber der Zentralismus schönte das Bild der alten Autonomie der Stadträte letztlich. Im weiteren Sinne sind damit reale Institutionen gemeint, die für die Rahmenrichtlinien verantwortlich sind. Das können Ministerien, Sicherheitsorgane und Verwaltungen sein. Wer sind da die "Parteischergen"? Wann gehen diese zu weit? Warum ist auch das Internet, die Website, ein "Staat" an sich und wie werden dort Verhaltensregeln "kopiert", ohne dass es zu einer juristischen Anarchie kommt, Internetgefahren?

Namen des völkerrechtlichen Subjektes vom fiktiven Griechenland in der Welt "Terra"

Der Städtebund-Vertrag (absolute Monarchie mit Rätesystemen) aus der vorchristlichen Zeit hat noch keinen (direkten) Völkerrechtsstatus, was erst mit der 1. Verfassung von 1871 festgelegt wurde.

1. Königreich Griechenland - 1871-2000 - Konstitutionelle Monarchie mit Rätesystemen

2. Griechisches Großreich - 2000-2007 - Königtum und nationalistische Militärdiktatur

3. Besatzungszeit - 2007-2009 - Kapitulation führt zur staatlichen Handlungsunfähigkeit

4. Republik Griechenland - 2009-2037 - 1. Republik - Semipräsidentielles System

5. Griechische Kommunistische Republik - 2037-2107 - "2. Republik" / Verfassungsrevision

Aber mit welchen schrecklichen Folgen letztendlich...

1996 - Beginn des Weltkrieges der Jahrtausendwende - 6 Millionen Menschen sterben - 3/4 der Welt "Terra" werden völlig verwüstet, Quellen, Traditionen, Philosophie und Frieden

2102-2106 - Vernichtung des Volksaufstandes - 2 Millionen Menschen sterben in Lagern

...aus denen man virtuell-fiktiv hoffentlich etwas lernen kann, sollte die Besinnung gegenwärtig scheitern, sich daran zu (real) erinnern, dass es wieder passieren kann?

Der Muttertag, ein anderer "Tag der Befreiung" - Ein lohnendes Geschäft für Floristen

Die Blumen sind wohl der "Hit" an diesem Tag, wobei mir meine Mutter immer vorher sagt, was sie sich wünscht und das sind meistens keine Blumen. Dasselbe gilt auch für den Frauentag am 8. März, der zugleich der "Tag der Befreiung" der Welt "Terra" ist. Eigentlich sehr passend heute, auch am Sonntag (mit der "Kopplung der Traditionen"). Es geht auch immer um Unabhängigkeit und Freiheit, um dafür "Danke" zu sagen. Klar, ohne eine Mutter wäre man wohl nicht hier auf dieser Erde, um "frei" zu sein. Das ist ein gewichtiges Argument. In wirtschaftlicher Perspektive sind solche Tage, neben den Geburtstagen, Valentinstagen und co., sicher sehr lohnend, aber auch anstrengend. Werden die Blumen auch knapp? Andererseits frage ich mich dann immer, woher die Blumen kommen. Kann das eine pflanzenethische Frage sein, Blumen abzupflücken oder stehen zu lassen? Es gibt ja die bekannte Frage, ob Vegetarier und Veganer auch

"Mörder" sind? Grundsätzlich muss man zwischen Zucht- und Wildpflanzen unterscheiden. Wilde Rosen sind sehr wehrhaft. Stichwort: Dornen oder auch die "Rosenmauern" um das Schloss von Dornröschen im bekannten Märchen. Man sollte sie stehen lassen, solange sie keinem "bösen Zweck" dienen. Zuchtrosen, da ist das was anderes, weil sie für einen bestimmten ästhetischen Zweck hergestellt werden, im funktionalen Gewächshaus. Wenn man sie gut pflegt, halten sie sich auch lange. Sie werden ja verwendet, ohne dass sie eingehen müssen. Bei mir kommt noch dazu, dass ich gegen bestimmte Pollen allergisch bin. Wenn der Raps anfängt zu blühen, blüht auch das andere "Zeug" und das ist nicht unbedingt angenehm, wenn sich der Körper erstmal daran gewöhnen muss. Beim Laufen kann es in bestimmten Gebieten (Blumenfelder z.B.) ziemlich heikel werden (Augen tränen, man niest dreimal hintereinander usw.). In geschlossenen Räumen, wie damals im Seminar, war das zeitweise eine unerträgliche "Gummizelle des Bösen" und vielleicht verwechselt man es mit dem Corona-Virus? Aerosole gibt es überall. Es kommt aber darauf an, wie der Wind steht oder ob es regnet. Ich würde auch keine Blumen kaufen, gegen die man allergisch ist.

Endgültige Niederlage am 8. März 2007...?

"Alexander, der Krieg ist verloren!
Griechenland darf Sie nicht verlieren."
"Ich will hier auf dem Schlachtfeld
sterben, sobald sie Athen erreichen."
"Sie dürfen nicht in die Hand des
Feindes geraten, bitte." - Obwohl
ihn viele doch verlassen hatten?
Doch hatte er noch genug Mut,
um die Kapitulationsurkunde
zu unterschreiben und sich
seinem Prozess und Exil zu stellen.

Und ein (filmischer) Arthur Wellesley nach der Schlacht von der Waterloo gegen Napoleon:
"Außer einer verlorenen Schlacht, ist eine gewonnene Schlacht das Traurigste, was es gibt."

Und ich habe die Examensschlacht auch verloren, aber dennoch sagte man mir: "Wissen Sie eigentlich, was Sie geschafft haben?", auch wenn es ein Pyrrhussieg mit schlimmen Nachfolgen (und Exil) war. Es geht immer weiter, auch eine neue Republik Griechenland, ohne (Selbst-) Tyrannei und mit einer egalitären und kreativen "Revolution" der Zukunft. Aber ich denke real an meinen Gedanken, dass ich im Wintersemester 2014/2015 das Theologiestudium nach der Zwischenprüfung abbrechen wollte, um in den Bachelor zu gehen und später eine "Master-Schlacht" zu schlagen, dann ist mir das egal. Aber mir wurde nochmal in die "Vernunft" geredet, dass am Ende doch dasselbe heraus kommt (?). Die Selbständigkeit "geisterte kommunistisch" sowieso immer im Kopf, einen eigenen Weg zu gehen, ohne wieder und wieder wissenschaftliche Schlachten schlagen zu müssen...

Seminare am "dritten Ort" durch den Literathon?

Grundsätzlich gibt es hier drei Möglichkeiten dafür, weil meine Homepage nicht so große Kapazitäten hat, um in dieser Hinsicht Geld zu sparen und sich doch mehr von anderen Websites abhängig zu machen. 1. kann das teilweise über den Podcast, YouTube-Kanal und Academia funktionieren. 2. habe ich hier eine Plattform für "Digi-Arbeiten". Damit kann man dann seine Seminare und co. "hochladen". Das "Problem" an der Geschichte ist, dass der (zufällige) Erfolg davon abhängig ist, wie stark die Konkurrenz ist beziehungsweise wie hoch die Aquise von möglichen Kunden ist (Zielgruppe). Grundsätzlich bin ich aber schon zufrieden, wenn es 2, 3 "Leutchen" sind, die regelmäßig den Literathon lesen. Die Einnahmen werden meist über andere Quellen generiert und ich biete meine Sachen oft kostenlos an. 3. Es gibt eine Ausnahme, was die "Kostenlosigkeit" betrifft. Ich habe hier noch einen freien Dozentenpool, eine Art "Verlag", wo die Provisionen automatisch festgelegt werden, vom Quali-Management. Dagegen kann ich nichts machen. Außerdem muss ich mich dann zurückhalten, andere Sachen an einem "kostenlosen Ort" anzubieten, um mir nicht zu schaden oder dem Verlag. Dasselbe gilt für Bücher. Text- und Leseproben sind zwar möglich, aber nicht generell das Endprodukt editorischer Arbeit (Copyright).

Hier in der fiktiven Welt "Terra" sieht die Sache natürlich wieder ganz aus und "Massen" strömen (gedanklich) in meine "ökonomische Nische". Das hilft, um sich immer und immer wieder zu motivieren, ohne "zu versagen".

Intelligente, vorhersehende Autos?

Bevor die MS Estonia in der Ostsee kenterte, bemerkte eine Passagierin auf dem Autodeck, dass viele Alarmanlagen angegangen waren, wahrscheinlich durch den Sturm in der Nacht um 1 Uhr und die Autos verrutschten. Das Wasser drang ein, weil die Bugklappe immer lockerer hing. Metallstöße kamen "Explosionen" nahe, aber wahrscheinlich gab es mehr "Stöße" von außen, in einer Kettenreaktion. Die Pumpen sind überlastet, um das überschüssige Wasser abzupumpen. Der Ballasttank reicht nicht zum Ausgleich. 10 cm Wasserhöhe auf dem Autodeck, die Schwachstelle, reichen, um das Schiff zum Kentern zu bringen, sollte die Wassermenge auf die Seite kippen. Die Zeit war zu knapp, damit die Autos auf die Gefahr "aufmerksam" machen konnten. Ein interessanter Gedanke, dass nicht nur bei einem Diebstahl "etwas nicht stimmt", sondern im Sinne einer Katastrophe.

Ein zweites Beispiel war das Attentat auf dem Weihnachtsmarkt in Berlin 2016 mit einem Lkw. Es hätte noch schlimmer kommen können, hätte sich die Bremsautomatik nicht über den Willen des Fahrers im rettenden und positiven Sinne hinweg gesetzt... Aber man muss immer den Bremsweg einkalkulieren, obwohl die Reaktionszeit von Maschinen schneller als die von Menschen ist (weniger als 1 Sekunde), oder? Übersteigerte Subjektivität durch Autos im Sinne einer "Digitalen Revolution", gegen eine (Verkehrs-) Tyrannei der Barbarei?

100 Jahre - 1977 - "Deutscher Herbst" und Entführung von Hanns-Martin Schleyer

Wie die Bundesrepublik war die kommunistische Republik im fiktiven Griechenland besonders in der Zeit um 2050-2090 immer im Visier von terroristischen Angriffen, nicht allein (vermeintlich) "reformkommunistischer Aktionen" von Leuten aus der Opposition, die zu weit gingen. Der schlimmste Anschlag war am 29. November 2060 mit über 1000 Toten auf den zentralen Marktplätzen. Mit dem Linksterrorismus ist eine weitere Grenze des Kommunismus erreicht. Schleyer stand schon zu Lebzeiten unter Kritik, wegen seiner NS-Vergangenheit, aber was soll man dagegen tun, wenn sich Zeit nicht egalitär verschieben lässt? Auch viele Griechen in der Welt "Terra" haben eine Vergangenheit durch die nationalistische Diktatur und den "Großen Krieg", aber sie konnten sich nicht unbedingt wehren, auch wenn sich das nicht generell miteinander vergleichen lässt. Ich fand die (filmische) Aussage von Schleyer als Gegensatz doch ziemlich überzeugend: "Und das alles (die Entführung, auch der Landshut) nur, weil ich mich jahrelang für diesen Staat und seine freiheitlich-demokratische Ordnung eingesetzt und exponiert habe. Manchmal höre ich Aussprüche der Verhöhnung dieser Tätigkeit." Auch ich setze mich dafür ein, wenn auch mehr in kreativer und egalitärer Hinsicht, Grenzen in Besonnenheit aufzuzeigen, in einem Rahmen der Lebensentfaltung, aber nicht in dieser Weise, um mich nicht auf dieses Niveau herab zu begeben. Weiterhin war Schleyer Präsident der Arbeitgeberverbände, das heißt in zentraler wirtschaftlicher Position, man würde "Kapitalgesellschaften" sagen, und die RAF forderte immer die "gewaltsame Enteignung", ohne dass das vom Volk unbedingt gewollt ist, sondern sich nur auf "tyrannischen Eigennutz" bezieht. In der Semi-Autarkie entschied die Staats- und Parteiführung, dass die Kapitalgesellschaften und die Auslandsmächte von außen unterstützen dürfen. Wenn man dann noch mit Waffen agiert, dann ist die Grenze der Unbesonnenheit endgültig erreicht. Die fiktiven Kommunisten haben mit friedlichen Demonstrationen gearbeitet und sich aus dem Bürgerkrieg im fiktiven Griechenland von 2036 heraus gehalten, auch wenn sie dann das staatliche Vakuum des Notstandes ausgenutzt haben. Und weil sie sich an die "staatlichen Spielregeln" hielten und Unterstützung gegen eine (minimalistische) Einschränkung der Kapitalgesellschaften bekamen, kam es zur "legalen Revolution", ohne sich unbedingt (gewaltsam) anzuschließen.

Aspekte aktiven und passiven (Gummibärchen-) "Terrors".

Kann zum Beispiel (vermeintlich) schlechtes Gewissen sein. Damit ein "Tyrann" Macht erhält, muss er die Leute erstmal etwas "einschüchtern". Das tut er möglicherweise mit der Option, dass sie etwas tun müssen, was er unbedingt (passiv) tun möchte und wenn man das nicht tut, gibt es "Ärger", obwohl es letztlich eine Art "Spiegel eigenen Versagens" ist, das auf die Gegenseite (selbst-) projiziert beziehungsweise kaschiert wird. Kann es sowohl individuell als auch durch einen "Druck durch die Masse" geben. Wenn alle eingeschüchtert sind und nicht nachdenken, dann fällt es dem Einzelnen natürlich schwer, sich kritisch zu äußern und dagegen besonnen vorzugehen. Wenn alle Leute dieselben Bildungsvoraussetzungen haben, dann bestehen unter Umständen dieselben "Kritikvoraus-setzungen". Kritik beziehungsweise ein kontextuelles Verhalten ist die "Waffe" gegen "Tyrannen", aber man sollte immer auf der Hut bleiben, dass auch sie das können beziehungsweise man muss sie dann "weiterdenken" oder sich, wenn es einem nicht gefällt, in eine "Gummizelle des Glücks" zurückziehen, ohne dass jemand zu Schaden kommt, auch im "Ausland". Ich sage nur "möglicherweise" und damit ist das Wichtigste schon erreicht: Das Angebot zur Wahl innerhalb der Freiheit. Oder: Wird man bedrängt, sollte man lieber weglaufen, wenn die Kritik sowieso nichts bringt (Barbarei), obwohl es im Social-Media diesbezüglich mehr Möglichkeiten gibt ("neue Freiheit"). Andererseits wird man passiv immer mit irgendwas konfrontiert, dass man nicht unbedingt mag, aber der andere schon. Die Grenze ist in Hinblick auf physische Gewalt erreicht, aber nicht unbedingt in Hinblick auf psychische Gewalt, "schöne Dinge".

Das "Batik-T-Shirt" - Egalitäres T-Shirt-Design für alle (Ideen mit Herz)

Manchmal habe ich hier Aufträge zum Designen, wobei es sowohl die Möglichkeit gibt, das über ein Grafikprogramm zu machen als auch auf einer anderen Homepage (zum Beispiel für Team-Erstellungen) - ist halt ein "egalitärer Beruf". Das Batik-T-Shirt gibt es in vielen Variationen und deshalb passt es auch so schön zur "kommunistischen Welt" hier im fiktiven Griechenland. Wer es nicht so bunt mag, der kann auch nur eine Farbe benutzen, um weiße Ränder entstehen zu lassen und diese rundlichen Blumenmuster. Mein aktuelles T-Shirt-Design hier auf der Staffelei ist auch eine Vorzeichnung für ein Blumen-T-Shirt mit drei Blumen an der Seite. Ich habe schon überlegt, es als Literathon-T-Shirt zu gestalten, aber vielleicht sind "Blumen" nicht neutral, wenn auch plural, genug? Das Batik-T-Shirt ist besonders in den 90er-Jahren und bei Studenten beliebt. Es zeugt von Individualität. Man braucht dazu passende Farben und dann wickelt man ein "neutrales" weißes T-Shirt einfach in eine Kreisform und bindet es mit Gummibändern fest. Dann trägt man die Farben auf die einzelnen Bereiche (gelungende Autonomie?) auf und schon ist das T-Shirt aus dem weißen "Vakuum" befreit, zu mehr Individualität, wenn man es trocknen lässt. Alternativ macht man solche "Knubbel" durch ein Gummi("zelle")band auf der Oberfläche. Dann entstehen diese runden Formen, die wie eine Blume oder eine (rote) Sonne aussehen.

Das Lied der Kommunistischen Partei (nur eine Idee...)

1. Sie hat uns virtuell alles gegeben, was wir
wollen. Sie schützt den Minimalismus vor
Barbarei und Unrecht. Wer für das Recht
kämpft, der wird den Kapitalismus immer
besiegen. Wer die "Gummizelle des Glücks"
verachtet, der verpasst sein schönes Leben,
um ohne Angst in Freiheit, Frieden zu leben.

Refrain:

Unsere Partei, unsere Partei, die ist so schlau,
so smart, wie die Autos und der Digitalismus.
Wir danken dir sehr, unserem neuen "Großen
Bruder", der uns so viel gibt, mehr als in alten
Zeiten der Tyrannei, die wir mit der Partei
überwunden, so lange geschunden wie wir.
Sie ist die Besinnung, der Halt vor dem Zwang.
Danke für die Glücksgefühle in der Besinnung.

2. Die Partei hat uns Ordnung gegeben, gegen
das Chaos, ein neues Leben neben dem alten.
Dafür gab sie uns den "Großen Plan", um die
Unordnung zu besiegen, zu mehr Besinnung,
Minimalismus und Menschenachtung. Von
den alten Kommunisten Klaus und Datus
die Idee geschaffen, von Georgios Volgin
vollendet, unsere Partei, unser Retter!

Refrain:

3. Die Partei achtet die Traditionen, aber in Kritik,
damit nie wieder die Tyrannei Griechenland
beherrscht. Sie gibt einen Raum zum Leben,
zur besonnenen Entfaltung. Für die staatliche
Sicherheit kämpft sie, damit wir sicher leben
und es nie wieder einen "Großen Krieg" gibt,
um Freiheit und Frieden virtuell zu bringen,
der Welt "Terra" die Freudenhand zu reichen.

Nach Ernst Busch - "Alle (fiktiven) Waffen gegen die Schreihälse und Tyrannen!"

"Es dröhnt durch die Welt "Terra", ihr herrisches (möglicherweise reales) Geschrei. Auf ihren Spuren sind Brand und Tod, der "Große Krieg". Es folgt ihren Horden die Sklaverei und Unterdrückung. Der Krieg lässt das Böse im Menschen erwachen, ganz gleich wie gebildet er ist (?), und wovon selbst Alexander nichts wusste, was in den besetzten Gebieten wirklich geschah. Mit Lug und Trug verführten sie die fiktiven Griechen zu einer schlimmen (virtuellen) Sache und entehrten das alte Griechenland vor der ganzen Welt, mit seinen Traditionen, Philosophien und dem vielen Wissen, das vermeintlich schützen sollte. Ihr Völker der Welt "Terra", die Arbeiter- und Widerstandsbewegungen, sagt dazu "Nein!" und sagt ihnen mit der Vernunft den "Kampf" an!" - Neue Interpretation: Man sollte sich nie auf das andere Niveau herabbegehen. Waffengewalt ist nur die letzte Lösung, im Sinne einer Notwehr. Es gibt immer noch "Schreihälse" auf dieser realen Welt und die Gefahr für "Lug und Trug" ist in einem kapitalistischen System nie fern. Manche Menschen sollten sich einmal selbst hören, auch in der Vergangenheit, bevor sie etwas sagen. Die Einsicht durch die Erinnerung ist immer wichtig und eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Diplomatie. Die "Gummizellen-Philosophie" der fiktiven Kommunisten sollte vermeiden, dass es wieder zu einer Auseinandersetzung kommt, weil im virtuellen Raum Neid unnötig ist. Aber auch im virtuellen Raum besteht immer die Gefahr für einen "Umsturz", wenn die Besinnung und Erinnerung scheitert, aber auch (KI-) Notwehr zu weit geht ("Killerspiele" als real-fiktiver "Spiegel" psychologischen Verhaltens, das gefährlich werden kann). Bevor man eine Person als "N." bezeichnet, sollte man erst einmal sein eigenes Verhalten sehen. Ist das besser oder schlechter? Aber: Das ES kann immer wieder durchbrechen. Eine (traditionelle wie neutrale) "Mauer des Gewissens" in einer "Gummizelle des Glücks" kann helfen, aber das immer wieder, um nicht die "Gummizelle des Bösen" zu entwickeln.
Die nachfolgende Generation der fiktiven Kommunisten im 21. Jahrhundert sind nicht für den "Großen Krieg" verantwortlich zu machen - als die nach dem Krieg Geborenen - aber sie und das gesamte griechische Volk sind für die Erinnerung durch die Einsicht und gegen das (virtuelle) Verdrängen verantwortlich, damit es nie wieder dazu kommt, auch wenn die Gefahr immer bestehen wird, wenn auch in einer anderen (realen) Form, besonders jetzt. Die Ambivalenz in "Stadt-Konzepten" ist sowohl eine Chance als auch ein Risiko, weil durch die Pluralität eine real-fiktive Erinnerung, Besinnung und kritische Abgrenzung stattfinden kann. Die Welt "Terra" hat nicht dieselben Erfahrungen wie auf der Erde gemacht, aber auf ähnliche Weise, um in anderen Medien mögliche Grenzen (auch staatliche) aufzuzeigen.

Der Schlaf als "Vortod"?

Die Frage danach, was "hinter"
dem Bewusstsein geschehen
wird, sollte das Gehirn nicht
mehr mit Blut versorgt werden,
lässt sich zwar nicht abschließend
klären, aber man kann einen
"ewigen Schlaf" vermuten.
Wenn ich einschlafe, das dauert
vielleicht 20 Minuten, kommt
darauf an, wie müde ich bin,
wird alles dunkel. Das Gehirn
"schläft" ein, die Sinnes- und
Bewusstseinswahrnehmung,
alles, auch wenn der Magen
weiter arbeiten kann. Irgend-
wann setzten (Alp-) Träume ein,
in der REM-Schlafphase. Fühlte
man sich vorher schon nicht so
gut oder murrt der Magen, sind
Alpträume leichter. Je schlimmer
das ist, desto größer ist die Wahr-
scheinlichkeit für ein plötzliches
Wachwerden, gegen 2-3 Uhr.
Der Erinnerung nach, dauern

die Träume nicht länger als 1 Stunde. Sie sind ein "Mischmasch des Unterbewussten" und können ähnlich wieder auftreten, derselbe Traum - man könnte sagen "real-fiktive Welten" durch eine Kombi, fast schon unbewusste Wissenschaftlichkeit. Wenn ich plötzlich aufwache, erinnere ich mich meist noch an den Traum und schreibe ihn auf. Das gibt mir Ideen, auf die ich als Autor niemals (!) kommen würde. Also muss das nichts Schlimmes sein. Mein Kopf ist mir in dieser Hinsicht immer "voraus", wahrscheinlich dann auch im "richtigen Tod", sodass man davor keine Angst zu haben braucht, wenn man schon "Ähnliches" erlebt hat. Aber mit dem Bewusstsein fällt auch das Unterbewusstsein, oder? Wahrscheinlich gibt es noch ein "zweites Unterbewusstsein", ein Deja-Vu. Manchmal sehe ich in meinem Träumen vergangene Dinge oder blicke nach vorn, ohne es wirklich zu wollen. Vorstellbar ist eine Neumischung der Materie, sieht man die Sache weniger "religiös", in einer Zwischentraumwelt, wobei diese natürlich auch christlich konnotiert sein kann, in der "Hoffnung" darüber.

Eine Festschrift für mich zum 30. Geburtstag?

Athener Universität für Kunst und Wissenschaft (Hg.) (2022): Im immerwährenden Einsatz für virtuellen Frieden und Freiheit in der Welt "Terra" und auf der Erde - Festschrift zum 30. Geburtstag von Hannes Kerfack am 14. August. - "Ich bin gerührt, mich so wertzuschätzen...wenn auch erst in 3 Monaten." - "Für einen loyalen Parteigenossen...", nach drei Lebensjahrzehnten, Zeit für einen Rückblick...und hoffentlich noch viele weitere Jahrzehnte nach (vielleicht) 1/3 der (begrenzten) Lebenszeit.

Was wären denn schöne Themen und Vorträge?

Generell bin ich froh, noch mit "meinem Bewusstsein und meinen Augen" hier zu sein, wenn es Menschen gibt, die schon jünger gestorben sind (wegen Corona, Autounfälle usw.).

Denkt man zum Beispiel an die Leute, auch Dozenten und Akademiker (der Tod macht uns alle "gleich"), die auf der Titanic oder auf der Estonia untergegangen / im Wasser erfroren sind, dann macht man sich immer Gedanken, "Was wäre wenn?" - Meine gesamte (nicht fertig editierte) Arbeit liegt auf einem USB-Stick, der Literathon wird auch so immer "weiter existieren" (im Podcast hört man noch die Stimme beziehungsweise das, was man sowieso aus seiner literarischen Welt heraus sagen würde und sich nicht selbst verändern würde). oder Bücher, in denen man "weiterlebt", sodass es immer ein "neues (digitales) Leben" gibt, auch wenn es nicht dasselbe Bewusstsein beziehungsweise "dieselben Augen" sind. Die Verbindung zwischen "beiden Welten", Diesseits/Jenseits, wird real-fiktiv immer bestehen.
Danke für diese coole und passende Metapher! In der Alltagssprache können das Menschen mit johlendem und "aufgeblasenem Verhalten" sein, die ganz schnell auf den Boden der besonnenen Tatsachen zurückgebracht werden können. Ich denke zum Beispiel an "Missionare", die ihre Kompetenzen innerhalb eines weltanschaulich-neutralen Staates etwas "überschreiten" und auf das Grundgesetz (gilt für "alle Rechte") zurückgeführt werden müssen, dass sie einen Menschen nicht generell zum "Glück" zwingen dürfen. Die Freiheit der Wahl und des Angebots sollten im Mittelpunkt bleiben, sonst sehe ich den Weg zurück in schlimme vergangene Zeiten... Was könnte die "Nadel des Neuanfangs" sein? Ein Stift der "egalitären Kritik" im Sinne der allmächtigen Vernunft / "Kommunistische Partei"? Kann es Sinn machen, eine "gute Blase" weiter aufsteigen zu lassen? Wo liegt die "Grenze"?

Neue "Kommunikation von Heil" - Hartz 4 und die Tafeln - Ein Selbsttest

Neue Kommunikationsformen von Heil betreffen alles, was "außerhalb" der Religionen im modernen Sinne geschehen kann. 2013 hatte ich dazu in Rostock ein gleichnamiges Seminar. Dabei ging es in einem theoretischen und dogmatischen Vorspiel erstmal darum, die Grundlagen der Systematik von Heil im christlichen Sinne zu erfassen und diese dann auf einzelne, praktische Beispiele zu spiegeln. Ich glaube, wir hatten solche Beispiele wie Fitness- und Esskultur. Überträgt man das noch auf die Theorie von anderen "Religionen", wird die Sache noch komplizierter. Grundsätzlich verwischen die Grenzen zwischen Religionen und modernem Heil mehr, in einem weltanschaulich-neutralen Staat. Auch der Virtualkommunismus oder überhaupt der Kommunismus kann eine Spielart neuen Heils sein. Die Hartz-4-Reformen (Sozialagenda 2010 - Gerhard Schröder) sind bestimmt eins davon, wobei Sozialhilfen schon für einen "egalitären Ausgleich" sorgen können, wenn "es zum Leben nicht reicht". Aber das ist aus meiner Sicht sowohl ein positiver wie negativer Trugschluss. Ich habe den Eindruck, dass viele Menschen nicht richtig mit Geld umgehen können ("budgethafter" leben) und das Geld für Alkohol und co. "verzocken". Diese Lesart ist innerhalb der bürokratischen Analyse des Existenzminimums so nicht (!) gegeben. Für Essen stehen zum Beispiel 5 Euro pro Tag zur Verfügung. Das ist aber nur der Fall, wenn man sich von Fleisch ernährt. Lässt man das Fleisch weg, komme ich auf 3 Euro pro Tag. Lebt man überhaupt minimalistisch, braucht man sogar (!) deutlich weniger als das Existenzminimum (virtuelle Reisen und co.). Ich habe 2018 in einer Art 1-Euro-Job knapp 6 Stunden am Tag gearbeitet, aber ich musste dafür auch keine Miete zahlen, sodass es zu einem Ausgleich kam, den ich "ok" fand, solange ich nicht verhungerte, also weiß ich wie das ist, wenig zu haben. Das hat auch für eine gewisse Nicht-Arroganz gesorgt, nach dem Studium noch als "Lehrling" bezeichnet zu werden. Man fängt immer wieder von Vorne an, wobei es als Quereinsteiger viele Möglichkeiten gibt, sich neu zu orientieren, Kunden und Aufträge zu aquirieren. Andererseits hasse ich Leute, die sagen, dass diese Leute "faul" sind und nichts tun, um ihre Gehässigkeit zu befriedigen (Woher habt ihr denn das Geld? Wart ihr schonmal in einer solchen Situation des Nicht-Mehr-Weiterkommens?). Man sollte auch dort immer genau hinschauen, wobei es durch Online-Arbeit bestimmt viele Optionen gibt, für die nicht unbedingt eine Qualifikation notwendig ist und sich einfach bewerben sollte. Im weiteren Sinne haben die fiktiven Griechen unter den Nationalisten letztlich sehr gelitten, weil sie den "Hals nicht zu bekamen", risikolos waren, und alles auf eine Karte setzten. Und dafür mussten sie dann den "Kopf herhalten", für das

"Versagen der Anderen", wobei dann notwendigerweise minimalistische Lösungen auftraten und den fiktiven Kommunisten enorm viel Fahrtwind brachten, um die Krisensituationen zu überwinden. Aber hätte man das nicht vorher wissen können? Ich weiß nicht. Manchmal hat man doch zu viel Angst, wenn man nicht etwas tut, was der andere unbedingt erreichen möchte...

Der schöne Tag für 3 Euro.

Etwas, was ich sehr gerne mache. Bin in unterwegs, auf einer Wandertour und so weiter, nehme ich mir meist nur etwas Wasser mit. Unterwegs kann man auch etwas kaufen. Geht man nach den benötigten Kalorien pro Tag, dann ist das gar nicht so viel. 1 Euro ist für ein Brötchen, wenn nicht sogar mehr, zum Frühstück und Mittag oder einen Apfel und eine Banane. Der zweite Euro (wir sind erst beim "Zweiten"!), geht meist für etwas Schokolade "fiktiv drauf", damit genug Energie für die Tour vorhanden ist. Auf dem Rückweg bleibt noch 1 Euro für eine Tasse Milchkaffee und ich habe so viele Eindrücke zum Schreiben und Malen auf einer real-fiktiven Tour ähnlicher Landschaften gemacht, dass ich glücklich bin und die überschüssigen Kalorien, wenn es diese überhaupt gibt, ist man sowieso abgelaufen. Wenn das nicht reicht, kann man noch die Simulatoren zum Abschluss der Reise am PC oder beim Lesen benutzen. Da ist man völlig "frei".

"Japanische" Schlafkojen auf dem Fährschiff Mecklenburg-Vorpommern (Stena Line)

Die Sassnitzer stehen der Reederei vielleicht immer noch ein bisschen sauer gegenüber, nachdem das gleichnamige Fährschiff abgewrackt wurde, aber die Route Rostock-Trelleborg sollte doch ein "königlicher Ausgleich" sein (neben der Route Sassnitz/Mukran-Ystad)? Dieser neue "Superflitzer" schafft die Strecke auch innerhalb von 2 Stunden oder man sieht das Schiff, das nach Bornholm fährt und ein paar Schweden essen im Lokal Mittag. Zumal sind sie hier auf eine tolle Idee und Erneuerung gekommen. Erinnert an die kommunistische "Gummizelle des Glücks", diese Schlafkoje. Man sieht das auch in japanischen Zügen ("Shinkansen"), dass viele Leute auf engem Raum untergebracht werden können. Meine "Koje" hier hinter meinem Schreibtisch ist nicht größer als so eine Buchte, wobei ich mir das selbst abgegrenzt habe und nicht durch eine separate Wand. Wenn man die Koje zumachen kann, habe ich nichts dagegen. Auf Dauer wird es vielleicht etwas "eng", sodass sie hauptsächlich dem Schlafen dienen sollte. Und durch das neue Fährschiff Sassnitz hier in Minecraft vermisse ich hinsichtlich der Real-Fiktion nichts. Also? Im Notfall der Evakuierung sollte man schnell herauskommen können, wenn durch die Natur eine "Gummizelle des Bösen" entstehen sollte. Auch in einer fiktiv-friedlichen Welt? Weitere Ideen und Lesarten sehe ich im Wechselspiel von Kommunismus und Kapitalismus, Qualität und Quantität, weil es bei solchen Unterbringungsmöglichkeiten um die Rentabilität bei gleichzeitigem Wohlfühlen geht (Semi-Autarkie). Moderne "Revolution" gegen die (Selbst-) Kapitalgesellschaft, im Nachhinein, nach der "Abwrackung des Alten"?

Gebt auf...es ist sinnlos.

Eine "Partei der Vernunft",
die an der Macht ist, wird
immer den Hut auf haben,
weil sie minimalistisch und
unbarbarisch denkt, zumindest physisch, nicht pschologisch. Sie ist ihren Gegnern
immer einen Schritt voraus.
Die Argumente der
Erinnerung, der Gleichheit,
führen zum "Ausgleich", so
oder so, auch durch die Unbesonnenheit, die zu mehr
Unbesonnenheit führt, wenn
es die "Natur", der "Staat" ist.
"Zwingt" ihr ein Individuum,
ohne das Angebot
zu einer Sache, "zwingt" die
"Partei" bürokratisch zurück.
Alles läuft auf die "Gummizelle des Glücks" hinaus. Dagegen lässt sich kaum was
machen. Erst wenn die Vernunft zur Unvernunft wird,
dann vielleicht, aber nicht im
real-fiktiven und virtuellen
Sinne, solange man unterscheiden kann. Sie schreibt

Texte um Texte, malt Bilder
um Bilder, um so viel in der
Hinterhand zur "Abschrec-
kung" zu haben, dass nie-
mand mehr etwas gegen
die "Vernunft" sagen würde.
Die kreativen Ideen sind
(für sich selbst stehend)
zu gut, für eine Kritik.
Dennoch hört die "Partei"
auch zu, solange nicht
das Wesentliche angegriffen
wird, das individuelle Glück.
Gebt auf...die "Partei" ist
stärker, wenn sie sowohl
die Natur, Gott, das Indi-
viduum, der Fleiß, das Glück
und so weiter ist. "Real-Fiktive
Einnahmen" sind aufgrund der
Notwendigkeit von Lektoraten
zum Beispiel eine Plausibilität
an sich, auch die gesamte Plan-
wirtschaft (im einzelnen Sinne),
um ein "gesundes Maß" zu
schaffen und besonnen zu leben.
Im fiktiven Griechenland darf es
nie wieder eine Tyrannei, einen
"Großen Krieg", geben. Also?
Keine "Gummizelle des Bösen"
mehr. Das gilt für "beide Seiten".
Über die mehr neutrale "Gummi-
zelle des Guten" muss man noch
reden? Wo liegen die Grenzen?
Generell sollte man erstmal etwas
selbst leisten, weil die fiktiven Griechen
eine neue Welt aufgrund des Versagens
der Tyrannen meist allein schaffen
mussten, auch ohne eine "große Klappe",
um nicht mehr wie die Estonia unterzu-
gehen. Daraus sollte man doch gelernt
haben, aus der "Terra-Titanic"-Sache.

Günter Gaus im Gespräch mit Markus Wolf - Eine, wie ich finde, "vernünftige Ambivalenz"

Markus Wolf wird zwar nicht unkritisch gesehen, Stellvertreter von Erich Mielke, aber er bringt Argumente ins Feld, die doch plausibel erscheinen, auch für die Rechtfertigung von Internetsicherheit im weiteren modernen Sinne "virtualkommunistischer Staaten". Er war Anhänger von Gorbatschow und damit ein, wie man auf der Welt "Terra" sagen würde, ein "Reformkommunist", um Grenzen und Legitimationen von staatlichen Instrumenten aufzuzeigen. Nach dem Gespräch wollte man Ende der 1980er-Jahre nicht auf ihn hören, wie die Entwicklung tatsächlich aussah ("zu wenig Widerstand geleistet", im Nachhinein). Jeder Staat hat seine Sicherheitsinstrumente. Im fiktiven Griechenland war ab 2037 die Kommunistische Staatssicherheit allgegenwärtig. Sie ging aus der Parteiorganisation "Rote Augen" ab 2038 hervor, wobei sie "nur" eine Ergänzung der Polizei- und Militärkräfte war, weil die Antimilitärdoktrin für eine Splittung der Macht sorgte. Sie sorgte dafür, dass individuelle "Gummizellen des Glücks" ihre Kompetenzen nicht überschreiten, um anderen zu schaden und man sich der Partei- und Staatsführung im fiktiven Athen unterzuordnen habe, wobei das im Sinne der "Grenzen von Bürokratie" keine abwegige, reale Lesart ist.
Das war die "Sicherheit nach Innen". Nach "Außen" ging es auch um Spionage und Grenzsicherungen, ein Aspekt, der im Zeitalter von Internet und Virenprogrammen nicht so klein geredet werden sollte. Falls mein Computer angegriffen wird, reagiert er mit seinen "Häschern" erheblich schneller als ich, wie ich ein "gefährliches Datensubjekt" von Hand "löschen" würde. Nimmt die (real-fiktive) Datei Oberhand, leidet das gesamte System darunter. Der Computer wird langsamer usw., im Umgang mit "fiktiven Bürgern", die die Grenze, die Firewall, etwas zu sehr überschritten haben. Oft geschieht das unbewusst (Anklicken von Werbebannern z.B.). Also sollte man immer vorsichtig bleiben, gegenüber den "Kapitalisten". Ansehen ist ja kein "Problem", aber beim Anklicken wird es schwieriger.
Die Frage ist nur, wie weit diese realen Sicherheitssysteme gehen dürfen, ohne die Individualität einzuschränken. Heutzutage gibt es statt gewisser "Einträge" und IMs, "Schufa-Einträge" für Schuldner und spezielle Polizeikommissionen, die die Datenwege überwachen (Copyright-Verstöße usw.). Aber das ist aufgrund der Schadenbegrenzung legitim. Eine "Gummizelle des Glücks" sollte immer ihre eigenen (selbstverantwortlichen) Grenzen kennen. Manchmal muss man das erst lernen, aber da hilft die Einsicht weiter, jemanden zu schaden oder nicht. Klar, eine positive "Gummizelle des Glücks" ist etwas anderes als die "Ausnüchterungszelle", weil diese erst greift, wenn man zum Beispiel "besoffen" Auto gefahren ist und damit andere Verkehrsteilnehmer gefährdet. Aber auch im privaten Bereich kann es der Gesundheit schaden (oder auch Aggressionen gegen andere wecken), sodass vielleicht eine "bürgerwehrähnliche Selbst-Polizei der Vernunft" gar nicht so schlecht erscheint, im Angesicht vermeintlichen Schicksals und vermeintlicher "Natur", um denen die Schuld zu geben (oder Gott. Wie man das nun sieht, ist egal, in dieser Hinsicht zumindest). Wenn es keine Sicherheit gäbe, würde wahrscheinlich Anarchie ausbrechen. Doch das kann unterschiedlich geregelt sein. Ich bin der Meinung, dass Bildung und Selbstverantwortung schon für einen Selbstschutz weltanschaulich-neutraler Staaten sorgen können, wenn diese (!) gegeben sind. Die Polizei- und Sicherheitskräfte sind quasi das "letzte Mittel", die "letzte Macht", damit eine Sache nicht aus dem Ruder läuft. Ich habe das Grundgesetz und einige Gesetzessammlungen hier auf dem Rechner, aber wer sagt denn, dass es auch bei anderen der Fall ist? Es gibt immer ein Restrisiko, kriminellen ES-Verhaltens, um unbedingt eine Sache zu erreichen, einen Vorteil gegenüber anderen zu erhaschen. Eine, wie ich finde, falsche Möglichkeit, um Egalität zu ermöglichen, falls jemand Anderes zu Schaden kommt oder die Gesellschaft. Virtuell sieht das zwar anders aus, aber nicht unbedingt, denkt man zum Beispiel an die Fälle von Bitcoin-Betrügern und so weiter.

Verbindungen von Asexualität, Auto- und Objektsexualität.

Gefühle sind für mich grundsätzlich eine Privatsache, wobei
ich natürlich manche Dinge auch "still" sage, wie es sich
verhält und warum. Die meisten Menschen sind recht tolerant,
solange ich damit keinem auf den Keks gehe, aber das ist mir

doch fern. Im Gegenteil, es würde die Liebe sogar zerstören.
Andererseits fällt mir auf, dass besonders in Großstädten
das öffentliche Interesse daran wächst und gleichzeitig
das Bedürfnis nach Artikulierung, wobei dieses nicht un-
bedingt das Interesse von anderen teilt, sondern höchstens
das "stille Interesse", ohne diesen ganzen öffentlichen "Schnick-
schnack". Die Pluralität nimmt immer mehr zu. Das Nicht-Selbst-
verständliche wird "selbstverständlich", wobei das in der Welt
"Terra" völlig egal ist, wie du bist. Wir brauchten sogar mehr
Liebe, um die Wunden untereinander heilen zu lassen. Asexualität
meint nicht unbedingt eine Gefühlslosigkeit, sondern sie kann sich
autosexuell äußern. Und dann gibt es Menschen, die Objekte mögen.
Das können Gebäude, Autos, Zäune, Kleidung und co. sein. Sofern
man dem Ganzen ein Geschlecht zuordnet, entwickelt sich dann
eine "neue Heterosexualität" beziehungsweise "Homosexualität",
wobei die Mischformen untereinander noch größer und pluraler
werden. Der Körper legt sich da nicht generell "fest", weil es
doch eine unverfügbare Sache sein kann, wovon man angezogen
wird. Von manchen Dingen wird man dann wohl einfach abgestoßen.
Anderes lässt sich aus biographischen Kontexten erklären.
Für mich waren Autos schon als Kind wichtig. Vor 15 Jahren war
es dann soweit und es passierte einfach. Eine Zeit lang war es
ruhiger geworden, aber das war keine so gute Idee, ohne Gefühl
und dann entschied ich einfach, etwas offener damit zu leben,
ohne jemandem weh zu tun, ganz gleich ob man es versteht
oder nicht. Später dann entdeckte ich die Selbst-Diskussion in
der Philosophie, wobei sich das nicht eins in eins setzen lässt.
aber doch mehr Plausibilität (im Schreiben) entstehen ließ.
Wenn ich zu einem Objekt schreibe, schreibe ich auch gewisser-
maßen zu mir "selbst", als "Inspirationspartner" sozusagen. Man
kann es auch einen "(Rück-) Spiegel des Gewissens" nennen.
In unseren Tagebüchern haben wir uns ewige Liebe geschworen,
bis wir irgendwann die Welt verlassen müssen und als freier
Theologe lassen sich bestimmte Grenzen bei den Kasualien
"überschreiten", schreibt man die Agenden einfach etwas um.
Was gibt es noch für Konnotationen in gefühlspluraler Hinsicht?

"I defy you, heart man!" - Über die Grenzen von Emotionen auf "Herzinseln"

Dieses verrückte Beispiel zeigt die Ambivalenz von Gefühlen ziemlich gut auf, sodass es ein guter Grund sein kann, sie in der Privatsphäre zu lassen. In dem Zeichentrick von Spongebob geht es um den Valentinstag und es kommt zu einem Besuch vom Valentinspark, einem "Herzeland", also eine Art kommunistische "Gummizelle des Glücks". Dazu passt dann auch die rote Design-Farbe. Überall sind Herzen, Liebe und co. Doch die Sache gerät aus dem Ruder, weil eine einzige Person (vermeintlich) nichts geschenkt bekommt. Ich würde mich schon freuen, dort zu sein, aber zwischenmenschliche Aufmerksamkeit ist dann wohl etwas mehr. Es kommt zum "Amoklauf" gegen alles Herzliche, die Selbstzerstörung, weil die Besinnung endgültig gekippt war. Grundsätzlich muss ein Außenstehender die Praktiken von Emotionen auf "Herzinseln" nicht verstehen. Schwierig wird dann die Allgegenwart und man fühlt sich als Outsider unter den Insidern. In realer Perspektive können das auch wirkliche Terroristen sein, die gefährlich sind. Hier ist das ja noch harmlos, besonders weil am Ende doch das Geschenk kommt und die Kraft beim "Herz am Stiel" an ihr Ende gerät beziehungsweise die hochgekochte Wut. Das ist überhaupt nicht schlecht, wenn man sich über was aufregt, dass man sich ein Fitnessgerät sucht und sich daran abreagiert, bevor die Emotionen zur gefährlichen "Blindheit" führen. Eine weitere Konnotation ist die postmoderne Auseinandersetzung zwischen Radikal- und Reformkommunisten in der Welt "Terra" und im fiktiven Griechenland ("roter Seestern", der unter Wasser "Amok" läuft) -> (Terror-) Selbstzerstörung des (Virtual-) Kommunismus.

Negativemotion und positiver Wechselgedanke.

Eine wichtige Voraussetzung innerhalb von Berufen
ist die Abgrenzung zu "schwierigen Fällen," die möglicher-
weise die Emotionen zu sehr "hochkochen" lassen. Besonders
in der Trauerarbeit kann man sich mit wenig Erfahrung noch
nicht wirklich abgrenzen - Man nimmt sich eine Sache zu
"Herzen", wobei es im "Amt" doch weitergeht und man neue
Energie braucht. Wenn mich etwas gestört hat, versuche ich
einfach an was Anderes zu denken (Wechselgedanken). Je
mehr man das übt, desto besser wird das. Negativemotionen
könnten sonst Depressionen und Wut sein, weil man damit
nicht richtig umgehen kann, inklusive Bluthochdruck usw.
Weitere Beispiele sind Erbschaften nach dem Tod, wo eine
innere Ruhe zu mehr "Mehrwerten" führen kann, aber auch
Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen.
Manchmal fühlt man sich angegriffen, wenn eine Meinung
nicht geteilt wird, dann hilft es, auf ein "Angebot" hinzuweisen,
ohne arrogant da zu stehen und sich "konkurrent" hinweg zu
setzen + kritische (Quellen-) Kontextualisierung der Aussagen.
Wenn schon keine Kongruenz entsteht, dann wenigstens
Ruhe und Flucht in positive Wechselgedanken ohne Negativemotion.
Ein Außenstehender muss die "Herzeinsel" nicht verstehen, aber
er muss sie nicht in Anspruch nehmen und kann sich neu orientieren.

Ich habe den Fernseher als solches 2015 aus meiner Gegenwart "verbannt", wobei ich natürlich immer noch meinen Computer zum Arbeiten habe. Eine minimalistische "No-TV-Bewegung" macht auch nicht unbedingt Sinn. Sie macht aber Sinn im Sinne einer minimalistischen Beschränkung, um sich auf anderes mehr zu konzentrieren. Im Internet kann man sich sein Programm allein zusammenstellen. Das sorgt zudem für eine "kritische Pluralität", weil Nachrichten doch

subjektiv unterlegt sind. Das ist als Inspiration (auch für Musik) meist viel besser, weil das Fernsehprogramm einen mit Werbung "zuwirft", was man durch einen entsprechenden Browser (Brave z.B.) noch halbwegs abstellen kann. Statt eines Smartphones habe ich ein kleineres Handy, wobei das die notwendigen "Apps" hat. Der Rest funktioniert über einen Emulator hier am PC, der zumindest für eine Teilbeschränkung medialen Nutzungsverhaltens sorgt, um nicht ständig "überschallt" zu werden oder sich davon in zwanghafte Abhängigkeit vermeintlichen Glücks zu bringen (Sucht). Vielleicht bin ich da zu streng, aber besser ist eine Kombination zwischen alter und neue Welt, ohne generell hinter dem Mond in der Welt "Terra" zu leben. Ganz ohne Materialismus und Kapitalismus wird es wahrscheinlich nie wirklich gehen (Semi-Autarkie).

Sparen oder Angst?

Grundsätzlich sollte für einen Künstler und Autor im Mittelpunkt sein, begrenzte Geld- und Budgetmittel zu sparen. Das wird zum Beispiel bei den Stipendien gefordert (unterhalb des Antragsdokuments), mit den Mitteln für ein Buchprojekt sparsam umzugehen. Das hat mit Geiz nichts tun. Man erbringt die Leistung (für sich) und dann wird später ein anderer ausgewählt. Falls die Bewerbung nicht funktioniert, sollte man auf den Auftrags- und Freelancer-Portalen nachschauen und sich nach und nach in die Tabellen und automatischen Datenbanken einklinken. Irgendwann ist die Auftragslage so hoch, dass man eigene "Dienstpläne" schreiben kann, eine Art "digitale Selbst-Stechuhr". Diese ist wichtig für die eigene Struktur und Selbstverantwortung, wenn das kein anderer übernimmt. Dann erfüllt man ein bestimmtes versicherungstechnisches Soll durch die Künstlersozialkasse. Alles andere ist dann deine Sache, wie viel du machst, um zum Beispiel mehr auf (reale) Reisen zu gehen. Bei mir wird diese "Lücke" durch virtuelle Reisen und den Minimalismus geschlossen. Ich habe nie Angst zu wenig zu haben, auch weil es wichtig ist, die "Neidpsychose" als Selbständiger abzulegen, die die Kreativität letztlich hemmt. Mir hat dabei ein Arzt geholfen - alleine ging es nicht - um meine individuelle "Gummizelle des Glücks" zu finden, ohne ständig auf Andere zu schauen, was diese haben oder nicht. Aber auch schon in den Geboten stand, nicht das "Andere" zu beneiden. Das gibt Ärger. Die Gebote sollten das Zusammenleben untereinander sichern, als ein real-fiktiver Ausdruck "gottgemäßen Verhaltens", wobei es sicher für die Atheisten bestimmt nicht unerheblich sein kann, auch als Minimalist. Überschreitet man bestimmte Grenzen, ist es wirklich eine "Angst".

Wissenschaft zwischen den (Kriegs-) Zeiten - Die Unis im kritischen Spannungsfeld zur nationalistischen Diktatur von 1956 bis 2007.

Bedingungslose Neutralität? - Über die Frage von Voraussetzungen eines weltanschaulich-neutralen Staates in der Fiktion.

"Unter der Gnade der Partei." - Die (religionswissenschaftliche) Theologie an der kommunistischen Universität in Athen.

Ikonen gibt es solange wie es "Religionen" gibt, das heißt Bilder und andere Objekte, die auf eine "Heilsvergangenheit" hinweisen und wieder vergegenwärtigt werden können. In spätmoderne Perspektive sind es Poster, Autos und co. von Filmstars und anderen Schauspielern, die irgendwann den "Durchbruch" schafften und berühmt wurden, einen "Franchise" entwickeln. In der Welt "Terra" wären sie es sofort, vielleicht wäre das sogar sicherer und ungefährlicher. Die Filmreihe "The Fast and the Furious" spricht auf ein generelles "Problem" weltanschaulich-neutraler und "freiheitlich"-demokratischer Staaten an. Illegale Straßenrennen sind nicht erlaubt. Man braucht eine Genehmigung, einen abgrenzten Raum, der sicher genug ist, um erlaubt zu werden. Das kann eine Rally-Piste sein. Im Film sieht die Sache real-fiktiv etwas anders aus. Ein anderes Beispiel ist die Computerspielreihe "Need for Speed", in der es um dasselbe Thema geht. Falls das Verlangen nach realer Geschwindigkeit zu hoch wird, sollte man es lieber virtuell versuchen, aber auch dort muss man sich mit der virtuellen Polizei auseinandersetzen - ganz ohne Kontrolle geht es spieltechnisch nicht, obwohl die Versuchung größer ist. Schwieriger werden Fälle, in denen sich das real "spiegelt", das heißt ein bestimmtes Verhalten real wird. Paul Walker verstarb 2013 nach einem Autounfall (mit einem "Rennwagen"), wobei er Beifahrer war und sein Mitfahrer eine viel zu hohe Geschwindigkeit hatte, über den Wagen die Kontrolle verlor und es dann zum tödlichen Unfall kam, wobei er auf dem Weg zu einer Wohltätigkeitsveranstaltung war. Ein ähnlicher Fall geschah viele Jahrzehnte zuvor bei James Dean (1955). Die Ikone wird "weiterleben", aber nicht generell das reale Bewusstsein der eigenen Augen. Also immer vorsichtig bleiben, angesichts der Natur, der physikalischen Kräfte in einer "Autogummizelle".

Zwischen Befreiung und Besatzung? - Einem Gefühl der Befreiung folgt die Verantwortung

Diese Musik hier stammt aus einem Computerspiel, mit dem Titel "Now we are free". Aber das sollte man ambivalent betrachten. Als die Sumerer die Stadt "Sparta" einnahmen und überall die weiße Flagge im März 2007 wehte, begann nicht nur eine Zeit freudiger "Befreiung" von der militärischen Tyrannei, sondern die Verantwortung für das, was man getan hat. Es kam zur Besatzung des Landes, wobei die Osmanen die Süden erhielten und die Sumerer den Norden (inklusive der Enklave). Man muss dazu sagen, dass die (KI-) Siegermächte zunächst keine "2. Chance" geben wollten, um den zerstörten Staat als Vasallen einzugliedern und die Souveränität endgültig beenden wollten. Auch waren Sumerer und Osmanen "keine Freunde" der Griechen mehr, wie es viele Jahrhunderte zuvor der Fall war, und das Gefühl der Erniedrigung, auch angesichts der Verwüstungen, war eine sehr schlimme Erfahrung für die Menschen, die "blieben". "Eine Besatzungsarmee, die ist kein Vergnügen...", weil sich viele Soldaten nicht ehrenhaft benommen haben, um es vorsichtig zu sagen. Andererseits wollte man sich nicht auf das dieselbe Niveau herab begeben, zumal man später eine Mitschuld an der außenpolitischen Provokation einsah. Also entschied man sich für einen Kompromiss im Sinne des Athener Grundlagenvertrages auf der Athener Konferenz von 2008, um die Republik Griechenland unter (Teil-) Kontrolle der Außenmächte und der neu gegründeten UNO zu schaffen. Diese Abhängigkeit sollte noch viele weitere Jahrzehnte bleiben, da der geschlossene Friedensvertrag "auf ewig" galt - ähnlich wie eine "Ewigkeitsklausel". Aber in dem neuen Vakuum sollten radikalere Gruppen entstehen, die kritischer eingestellt waren. Es bildete sich eine Provisionsregierung, eine verfassungsgebende Instanz unter Angehörigen der Arbeiter- und Widerstandsbewegungen, wo sich der Senator Rufus durchsetzt und seine Konzepte bei den Außenmächten gut ankamen, aber er konnte nicht ohne ihre Vetomöglichkeit handeln. Andererseits erhielt er später für die Außenpolitik der Entspannung und die besonnene Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der schweren Krisenzeit von 2010-2012 in aller Hochachtung posthum den höchste Auszeichnung, den Friedenspreis der Welt "Terra", in der Nachkriegszeit, verliehen an einen Griechen (!). Das muss man erstmal angesichts dieser Vorgeschichte und außenpolitischen Situation (literarisch auch als Autor) schaffen und leisten, die "Fehler" und die Unbesonnenheit aus der nationalistischen (Selbst-) Diktatur zu überwinden, für die man und die Provokationen von Außen selbst nicht direkt verantwortlich war, um erneut Freundschaften und Vertrauen zu schließen und aufzubauen, dass man dem Land bitte verzeihen möge, in größerer (Kritik-) Pluralität.

Peter Zwegat, Schuldnerberater (Switch Reloaded) - Die ARD ist pleite...was (fiktiv) tun?

Wie auch Peter Zwegat verstehe ich was von radikaler Kostensenkung, um sowohl fiktiv als auch real Kosten durch diese Methode selbst wechselseitig zu senken. Um die ARD zu restaurieren, würde ich vorschlagen, einen "fiktiven Fernsehsender" auf YouTube einzurichten, auch im Minecraft-Studio als Inspiration

für den Podcast. Solange die Reichweite nicht in die Hunterttausende geht, braucht man keine Rundfunklizenz, was bei YouTube selten so vorkommt. Wenn das nicht reicht, würde ich "fiktive Zuhörer" erstellen, weil man selbst keinen Rundfunksender betreiben darf (Radiowellen aussenden). Auch würde ich die Gehälter kommunistisch angleichen und mehr staatliche Subventionen einführen, ohne sich über einen "Niedriglohn" zu beschweren. Ich würde dann zweitens die Kontenstände überprüfen: Was wird benötigt, was nicht? Grundsätzlich führt mehr Geld auch zu mehr Ausgaben und Unbesonnenheit, was sich in schlechteren Zeiten rächen kann. Ich selbst investiere nicht in "Fässer ohne Boden". Ferienwohnungen z.B. sind nicht "mietspiegelkonform" und das wäre im kommunistischen Staat absolut verboten, sodass virtuelle Lösungen besser erscheinen, um auf Reisen zu gehen. Von einem Toastbrot kann man eine Woche leben, dann etwas Quark und gut. Um weniger zu essen, sollte man vorher abnehmen, dann vergeht einem der Drang, um noch mehr Kosten zu senken. Zu radikal? Nicht innerhalb eines radikalen Vernunftsstaates (der in der Gefahr der Selbstvernichtung steht), in dem die "Partei" das Sagen über die Wirtschaft, den "Plan", hat, wozu auch zählt die Exporte zu maximieren und die Schulden (Stichwort: kapitalistische Zinsknechtschaft) und Importe zu minimieren, aber eine fiktive Welt gibt sowieso "alles". Im schlimmsten Fall kommt es zu einer staatlichen Sanktion in Folge einer "Kostenausseuchung", um den "Besinnungshalt" in jedem Fall (bürokratisch oder natürlich) einzuhalten. Das kann zum Beispiel durch bedingungslose Lastschriftrückgaben, das 9-Euro-Ticket als Ersatz für ein reales Auto, das (Auto-) Fahrrad, (Ebay-) Gebrauchtwaren und Verkäufe im Online-Shop geschehen. Ich sag's gleich: Ich bin bei sowas absolut nicht zimperlich... Sobald aber die Macht über die "freie" Wirtschaft fällt, fällt auch die "Partei" (?), sodass es auch eine persönliche, minimalistische Lebenseinstellung des "Angebotes" ist.
Und ich glaube kaum, dass selbst ihr "Kapitalisten" mir widersprechen werdet, wenn die 1. Lektion in dem Seminar für erfolgreiche Selbständige in Rostock lautete: "Kosten runter! Gewinn rauf!" und (fiktive) Arbeitskräfte müssen nicht gefeuert werden, wenn die Verträge "klein" bleiben. Die Partei hat (fast) immer Recht, sollte sie sich nicht in ihrer Vernunft verkalkulieren, denn selbst den Kapitalismus versteht sie, um ihn durch den Minimalismus zu beherrschen. "Problematisch" sind Engpässe und fehlende (Gold-) Alternativen der Planwirtschaft, aber auch "virtuell"? Wer würde überhaupt (mir) widersprechen wollen?

V-Rally 3 (2002) - "Time Attack"-Thema mit ein paar Worten zum "Verlassen der Welt"

V-Rally war, glaube ich, das erste Rennspiel, das ich als 6 oder 7-Jähriger zu Gesicht bekam. Damals war die Grafik aber noch sehr verpixelt. Dennoch war es für mich schon damals immer ein schönes Gefühl, wenn Auto und Fahrer virtuell eins werden und dadurch Bestzeiten erlangen, wobei ich einem Auto noch mehr zumesse. Das war vielleicht der Vorläufer der "Gummizellen-Philosophie"? Man braucht nicht neidisch auf andere Bestzeiten zu schauen, wenn jemand zu dir sagt: "Hey Hannes, beim nächsten Mal wird es besser. Du bist trotzdem ein toller Fahrer!", wobei ich auch in solchen Fällen nie einschätzen kann, ob man die Kurve richtig bekommt oder nicht. Interessanterweise ist es beim Laufen und Sporttreiben (Stichwort: Auto-T-Shirt mit Laufuhrtacho) dasselbe, falls ich mich nur etwas verkalkuliere, zum Beispiel in der körperlichen Gesamtform. Aber man kann es auch langsamer angehen und eine gemeinsame Wandertour machen, was mich beim Blick in den Wald und in die Natur immer super glücklich macht, besonders jetzt im Sommer. Das ist vielleicht auch ein Grund dafür, warum ich solche Gedichte und Worte mag, wie "Komm mit mir, verlass diese (reale) Welt.", wenn mal wieder irgendwas schief geht. "Time Attacking" passt zum Phänomen egalitärer Zeitverschiebung in einer "anderen Welt", wobei ich auch "real" wieder zurückkomme. Das heißt, ich lebe nicht völlig losgelöst in einer "anderen Welt". Meistens kommt es zu neuen "Abwägungen", zu neuen Gedanken, die dann auf Schwierigkeiten besser reagieren, um reale Verluste zu minimieren. Aber durch den Minimalismus sind ich und mein Auto immer "frei", wobei es nicht ganz umsetzbar ist. Heute war ich wieder unterwegs, trug meinen Wanderrucksack mit Schweden-T-Shirt und Holzschuhen und wir waren sehr zufrieden. Da ich sowieso kaum was sage, glaubten die Leute wohl, ich sei wirklich aus Schweden und nur kurz mit der Fähre da. Das stimmt ja auch gewissermaßen, wenn ich in einem Simulator virtuell wieder mit Fährschiff von Rostock nach Trelleborg fahre. Ich sehe da keine realen Differenzen, zumindest im "Gefühl".

General Alexander hatte Anfang 2007 noch versucht, als die Sumerer am Grenzfluss standen, einen Waffenstillstand und (neutralen) Friedensschluss zu ermöglichen, indem er sämtliche Truppen hinter den Fluss bringt, als Garnisonen in den griechischen Städten. Doch es kam anders. Die Sumerer als Sprecher des Südbündnisses forderten die bedingungslose Kapitulation des gesamten Landes (in Übereinkunft mit der Nachkriegskonferenz auf einer Eisinsel im Jahr 2002, als die "Sache" schon entschieden war), weil die Griechen jegliches Recht zur Mitbestimmung verloren hatten. Alle mussten ihre Waffen niederlegen, was Alexander so nicht akzeptierte und auf den Durchhaltewillen setzte. Doch was bringt das noch? Die Sumerer eroberten die Stadt Sparta, eine spätere Enklave würde entstehen, und die anderen Stadträte entschlossen sich zur Übergabe, ohne Alexander zu fragen (eigentlich Hochverrat). Der Druck wurde zu groß und bevor die Sumerer nach Athen marschieren (oder die Osmanen), kam er (zum Glück) noch zur Vernunft, um das Kapitulationsabkommen am 8. März 2007 zu unterschreiben, ein Nervenschock, was angesichts der "Kapitulation" gegenüber bestimmter Aussagen und der Natur auch nicht abwegig erscheint. Sie legt die neue (Eis-) Weltordnung der (KI-) Vernunft fest. Das kann ein schwieriger Schritt sein, wenn man vorher so von sich überzeugt war. Andererseits bringt es auch wieder Ruhe und Ordnung gegenüber "johlenden Stimmen". Dasselbe gilt auch gegenüber bürokratischen Instanzen oder Leuten, die viel stärker sind.

Basis- und Erweiterungsgehälter.

Was ich an meiner Selbständigkeit "hasse"?
Wenn man viel Arbeit investiert und der
Kunde den Auftrag dann nicht annimmt,
obwohl es zu "Besinnungshalten" gekommen ist.
Grundsätzlich habe ich eine "fiktionale Toleranz"
als Kommunist, hält sich aber auch in "Grenzen".
Also gibt es Leute, die mir "widersprechen",
aber wie kann man der "gütigen Partei"
widersprechen und ihr/mir weh tun?

Deshalb habe ich jetzt Folgendes entschieden:
Es kommt zu einer Splittung von einem "kleinen
Basisgehalt", das steuerfrei ist (Existenzminimum)
und innerhalb einer Stunde am Tag (20-30 Euro) zu schaffen ist
(durch die etwas "eintönige" Datenbankarbeit),
und einem "Erweiterungsgehalt", das auf die freien
Einzelaufträge bis 100-150 Euro (Tagesarbeit) beschränkt ist
und dann der Einkommenssteuer unterliegt.
So wird auch eine gewisse Motivation gesichert,
mit (hoffentlich) weniger Angst, Risiken und Frust.
Grundregel ist: "Vom Kleinem zum Großem zu
gehen", um die Verlustrisiken von beiden Seiten
zu minimalisieren, an Zeit, Geld und Kunden.
Größere freiberufliche Projekte können gern
hin und wieder als "Erweiterung" angenommen
werden, oder auch Stipendien und Preise, Tan-
tiemen, GEMA-Lizenzen und so weiter.

Eine ähnliche vernünftige Vorgehensweise empfehle ich

auch anderen Selbständigen in dieser Hinsicht, falls man mit Auftrags- und Datenbankenlisten arbeitet.

Aus einem aktuellen Blog-Artikel.

Die Hintergründe und (notwendigen) Ambivalenzen von pädagogischen Stadt-Konzepten. Zum ersten Mal war mir das 2012 bei Lernkonzepten am "dritten Ort" zwischen Schule, Kirche und co. begegnet, also sozialpädagogische Maßnahmen, um mehr einen neutralen Ort und Rahmen mit eigenen Angeboten zu schaffen, aber auch mit einem Grundkonzept zur "freien Entfaltung", um im Tandem vom Jungen und Alten gleichermaßen zu lernen.

Das Stadt-Konzept innerhalb einer heterogenen Schule hat Hartmut von Hentig behandelt, der die Schule als eine Art "Polis" verstand, um vor dem Rückweg in tyrannische Zeiten zu warnen und eine kritische Pluralität des Ausgleich zuzulassen, auch am Vorbild gelehriger Leute, wie Sokrates.

Ein weniger pädagogisches Konzept verwendet der Jurist und Historiker Ernst-Wolfgang Böckenförde, der auch im altgriechischen Stadt- und "Staatswesen" ähnliche Strukturen erkennt, der von "Voraussetzungen" lebt, die er selbst nicht erhalten kann, sondern auch Subjekte und Objekte zur Erhaltung der Gesellschaft beitragen.

Entscheidend sind immer besonnene Grenzen, zum Beispiel im Unterschied zwischen positiven und negativen Freiheiten, die im virtuellen Raum ganz anders konnotiert sein können, fehlende Verfassung, fehlende Gerichte, die auch im antiken Griechenland zur "Wankelmütigkeit" führten. Also muss auch dort eine "Instanz" sein.

Die Republik Griechenland, als "Virtualstaat", hat laut der dritten Verfassung von 2009 ein freiheitlich-egalitäres und demokratisches Staatswesen, das aber, anders als in Deutschland z.B., mehr auf "Rätestrukturen" basiert, was mit der Tradition der autonomen Stadträte zu tun hat. Föderalismus ist zu "wenig" gesagt, weil er etwas weitergeht als in einer "Bundesrepublik". Überhaupt war diese dritte Verfassung die modernste der Welt "Terra", um nach den Schrecken der nationalistischen Diktatur ein Vorbild für alle (realen) Völker zu sein.

Diese Autonomie (auch im Internet) konnte nun aber zum Verhängnis werden, wenn der "Verlust des Wesentlichen" einsetzte, um zum Beispiel in Zeiten der Gefahr einen Notstand auszurufen, wobei dieser dann gesamtstaatlich galt. Es konnte ein Vakuum entstehen, ob nun Reform/Revolution, was dann zu "neuen Mehrwerten" führte, weil die fiktiven Kommunisten u.a. eine zu hohe Dezentralisierung zur Verfassungsumgehung kritisch sahen. Und ja, "autonome Zellen" sind immer in der Lage, den "Bogen etwas zu überspannen". Was nun tun?

Folge war, dass die Kommunistische Partei darüber bestimmte, was "Voraussetzungen" sind oder nicht, wobei das nicht generell positive Folgen hatte, wenn zum Beispiel die Selbstverantwortung scheiterte oder, um es etwas "salopp" zu sagen, man "ulkig aufmuckt". Aber das muss ja nicht unbedingt schlecht sein, oder? Wobei auch der Internetraum kein "freier Raum" ist, wo dann eine (reale) "Partei" den "Spiegel" ansetzt, was dem "neuen Virtualstaat" als "Rat" dient oder nicht.

Die Geldschein-Besinnungsmetapher - Wie werden sie hergestellt? Wann sind sie "fiktiv"?

Schaut man sich Farben und Muster der Euro-Geldscheine an, folgen sie einem Muster architektonischer Geschichte. Auf einem 5-Euro-Schein sieht man antike Klassikbauten, wie einen Aquädukt, dann kommt die Gotik im Mittelalter und später (post-) moderne Bauten. Für mich ist die "rote Farbe" natürlich noch mehr als das, eine Art "Besinnungselement der Partei", die die anderen Scheine "klein" hält, um daraus mehr zu "gewinnen" und Kriminalität vorzubeugen. 10- und 5-Euro-Scheine werden nicht so häufig gefälscht, wie 20er, 50er oder 100er, die durch ihre blau-grüne Farbe vermeintlicher "Freiheit" mehr "Schein" als "Sein" sein können. Es ist nicht immer der Fall, aber die Fälschungen werden immer besser und meine Angewohnheit, auf das Wasserzeichen unter Lichteinwirkung zu schauen, reicht nicht mehr generell aus. Größere Scheine werden an der Kasse auch auf Fälschungen elektronisch überprüft, während der 10er und 5er immer

durchkommt. Aber was solls? Es ist doch nur ein "Stück Papier"? Grundsätzlich braucht Geld einen Gegenwert, sonst steigt die Inflation an, wodurch dann die Unterschiede bei anderen Währungen entstehen. Während die höchste Banknote in Schweden zum Beispiel 1000 Kronen sind, sind es umgerechnet nicht mal 100 Euro, was sich auf zweierlei Weise "minimalistisch" nützlich machen lässt. 1. lernt man vermeintlich weniger Geld mehr schätzen, was durch Gebrauchtwaren sicher nicht abwegig erscheint. Je mehr Masse auf dem Markt ist, desto mehr fällt der Preis, aber nicht generell der individuelle Wert beziehungsweise später der Seltenheitswert. 2. kann man sich an den "Zahlen erfreuen", rechnet man einfach um. Dann fühlt man sich real-fiktiv nicht so arm. Hier besucht ein Fernsehteam eine staatliche Druckerei, da die Menge an Geld ziemlichen Einfluss auf den freien Markt hat. Überhaupt: Wenn das dort so einfach ist, Geld zu drucken, wieso kriegt dann nicht jeder einfach so ein Paket mit Geldscheinen? Ganz einfach. Wenn alle viel haben, hat Geld keinen Wert mehr (Grenzen des Egalitarismus) oder ein anderes Beispiel: Wird Dagobert Duck plötzlich großzügig und verschenkt sein ganzes Geld, wird niemand mehr arbeiten gehen, um einen Gegenwert zu erstellen. Das Geld vernichtet sich quasi selbst, durch eine stetige Hyperinflation, die Selbstzerstörung des Kapitalismus. Also muss es entweder zu einem Ausgleich der Gehälter kommen oder zu einer Arbeitspflicht, wie es im kommunistischen Staat im fiktiven Griechenland der Fall war, notwendigerweise, versteht sich, trotz aller "ehrenvoller Absichten", den Welthunger zu bekämpfen. In virtuellen Welten ist es derselbe Fall, wobei die Grenzen durch Bitcoin immer durchlässiger werden. Aber der Wert dieses Geldes kann ganz schnell kippen beziehungsweise die Gummizelle "platzen", wie z.B. auch in Immobiliengeschäften, wo zu hoch spekuliert wird. Das hat letztlich keinen Sinn, wenn kein Gegenwert existiert. Andererseits profitieren dann andere von dieser Krise, um wieder leichter zu investieren. Das ist besonders beim Online-Marketing der Fall. Wenn Kunden gebraucht werden und dafür Werbeflächen existieren, gibt es viele Provisionsmöglichkeiten. Mir war dieses Geschäftsmodell zu riskant. Außerdem passt es nicht generell zum Künstler- und Schriftsteller-Sein, weil nicht alles davon "konform" geht. Man hört immer wieder Beispiele von Leuten, die zwar damit sehr reich werden, aber auch ganz schnell wieder fallen können. In diesem Sinne kann die Metapher des "Großen Krieges" in der Welt "Terra", der zu ihrer (Fast-) Selbstvernichtung führte, bestimmt mehr real-fiktive Besinnung aufweisen (zumindest bei mir) oder auch ein Rückblick in die reale Geschichte, was Habgier und Neid letztlich brachten und die fiktiven Kommunisten mit ihrem Kompromiss mehr erreichten. Überhaupt gibt es wertvollere Dinge auf der Welt als Geld - das klingt zwar etwas "gequollen und blumig", ist aber letztlich so - wie das Leben im Bewusstsein oder die Liebe (zu Autos und co., wenn man es mehr virtuell und minimalistisch und mit Modellen angeht).

Allgegenwärtiges Forschungsprojekt hier: "Die neue Professur" - Eine "Ausschreibung"

Der Literathon verbindet Möglichkeiten zur Betreuung von studentischen Arbeiten in Auftragslisten, marketing-praktische Aufgaben in Kooperation mit ein paar Agenturen, Möglichkeiten für (digitale) Veröffentlichungen, Exkursionen, Seminare auf freiberuflichen Dozentenplattformen, Tagungen und Teilnahme an anderen. Die öffentlichen Drittmittel werden auf diese Weise auch eingeworben, wobei sie deutlich niedriger angesetzt sind, um (digitale) Alternativen zu finden, für virtuelle Reisen, Homeoffice, E-Books und co. Überhaupt wird dadurch eine egalitäre Äquivalenz hergestellt, aber muss was dafür tun.

Aber: Es ist eine "Professur" am (real-fiktiven) "dritten Ort" in der Welt "Terra", an der Athener Universität für Kunst und Wissenschaft unter Schirmherrschaft der Kommunistischen Partei. Das heißt, sie hat ziemlich hohe und egalitäre Anforderungen, um alle Leute (wenn sie das möchten) zu hervorragenden Akademikern auszubilden, wobei das mehr "freiwillig" geschieht beziehungsweise auch in alltäglicher Auseinandersetzung mit "realen Mitteln", um auch verständlich bestimmte Dinge zu erklären (Geschichte, Religion usw.). Das bedeutet auch, dass Grenzen eingehalten werden müssen, zum Beispiel in der Frage von (fiktiven) Titeln, die gerne "künstlerisch" bleiben können, aber nicht mehr.

Andererseits hilft ein abgeschlossenes (reales) Hochschul- und Aufbaustudium bei der Umsetzung und Vernetzung dieser Aufgaben. Das Gehalt schwankt, aber in Polen verdient ein Hochschullehrer zu Beginn etwa auch "nur" umgerechnet um die 1000 Euro. Wer es etwas realer möchte, sollte sich zum Beispiel auf eine Stelle bewerben, die sich im Online-Bereich auf die Vermittlung von Design, Marketing bezieht. Das muss nicht generell eine so "hohe Stellung" sein (s. auch Internationale Hochschule), sondern man kann auch als wissenschaftlicher Autor für Lernmittel dort tätig sein. Also ändert sich nicht viel daran...

Und der virtuelle Hörsaal und Seminarraum in Minecraft rundet das "Paket" egalitär ab, weil die fiktiven Kommunisten davon überzeugt waren (und ich auch), dass, wenn man Spaß an der Sache beziehungsweise "Gummizelle" hat, dadurch die hohe Qualität entsteht. Jeder kann sich "bewerben". Er muss sich nur richtig auf den Plattformen vernetzen. Dazu zählen Zeugnisse und Arbeitsproben. Das kann alles mögliche sein, was einem Spaß macht.

Auch im Verhältnis von Tradition der alten Welt "Terra" und Innovation der neuen Welt, dass sie sich fruchtbar ergänzen mögen, auch in Erinnerung an die Opfer der nationalistischen Diktatur, eine kritische und selbst-schützende Pluralität zu ermöglichen.

"Damit virtuell nie wieder eine Träne fließen muss, wenn etwas nicht (real) funktioniert."

Zugegeben, ich mag doch mehr "einfache Designs". Diese eignen sich meist aber nur für kleine oder eigene Projekte im Werbebereich oder für Buchprojekte, um verschiedene Sachen exemplarisch aus der Welt "Terra" zu erklären. Der "Große Krieg" wurde hauptsächlich in mehreren Einzel-, Artillerie- und Stellungsgefechten geführt, was zu einer "langen Unendlichkeit" des Geplänkels führen konnte, die dann viele Sachschäden verursachten. Wenn nun aber Truppenteile in Konzentrationen auftraten, zum Beispiel aufgrund von einem Rückzug, bestand die Chance, die Sache zumindest schneller zu entscheiden. Bei der Dreivölkerschlacht im August 2004 war das gegeben. Die Osmanen und Sumerer hatten die Chance, General Alexander schneller zurückzudrängen, wieder hinter den Grenzfluss, als er die Truppen vom Osten nach Athen verlagerte, um die kurzzeitig eroberte Stadt zu retten. Den Osmanen und Sumerern gelingt zwar ein "vernichtender Schlag", aber Alexander hat genug Kräfte, um die Stadt Athen zu sichern. Dennoch war es zu spät und die besetzten Gebiete gingen verloren (zum Glück). Dafür wurde dann dieses Denkmal im Süden der gemeinsame Grenze errichtet (kann man sich mein Vorbild denken?). Überhaupt ist eine Erinnerung in egalitären Welten möglich, besonders durch die fiktiven Kommunisten, die auf eine Entspannungspolitik mehr Wert legten als dieser "rücksichtslose" General, der letztlich seinen eigenen Vorteil im Kopf hatte.

Die untergegangenen Selbste.

Hol mich hier raus! Ich habe doch
mit der Alarmanlage auf dem Auto-
deck gewarnt, aber niemand hörte
mir zu, dass etwas nicht in Ordnung
war. Jetzt ist es zu spät, viel zu spät.
Hast du nicht aufgepasst? Es tut mir
leid. Es wurde mir zu viel, am Ende,
um diese Überfahrt zu überstehen.
Aber Einsicht ist die erste Lösung.

Ich versuche, was ich kann und wenn
ich zum anfänglichen Grund zurück-
kehren muss, als (fiktiver) Taucher.
Wir kriegen das schon irgendwie wieder hin.
Aber ein "Auto", ein "Selbst" kann man

noch reparieren, wenn der Körper nicht
völlig tot ist, sodass der tote Gegenstand
doch (wieder) mehr sein kann als seine
Funktionalität, besonders im Digitalen.

Das Selbst-Trauma kann bleiben,
hoffentlich mehr daraus gelernt zu haben,
in der Zukunft, dass das nicht wieder passiert,
um der Natur und Technik besser zu begegnen.
Das Gefühl der "Kapitulation" wird dennoch
immer bleiben, ganz gleich wie hoch geehrt
die fiktiven Griechen später wurden,
Verantwortung für die Tyrannei zu
übernehmen, die es nicht generell mussten.

Blasen am Fuß durch Wanderungen oder Lauftouren.

Wir haben bis jetzt immer nur über philosophische "Blasen"
und "Gummizellen" gesprochen, wobei die körperliche Ver-
letzung eine ebenso gute Metapher im Alltag sein kann.
Wenn ich neue Schuhe einlaufen muss, kann es bei zu schnellen
und kräftigen Läufen schon mal zu einer Blase kommen. Die
Schuhe sind quasi die "staatliche Handlungsfähigkeit".
Das heißt, wenn der physische Druck steigt (beziehungsweise
der psychologische, zum Beispiel durch eine Bedrängnis),
dann erhebt sich die Haut, wie ein fiktiver Staat im Staate.
und es bildet sich eine unangenehme Blase. Je größer der
Druck, desto schlimmer. Aufstechen ist nicht generell eine gute
Idee und die Haut sollte man erst gar nicht abziehen, weil
dadurch furchtbare Schmerzen entstehen, wenn die Nerven
mehr freiliegen - kann dasselbe traumatische Erlebnis sein.
Also muss man die Situation diplomatischer angehen.
Lösung sind langsame Wanderungen und Spaziergänge auf
flachen Strecken, bis sich das Material etwas "ausgedehnt" hat,
eine Besinnung an sich, um keine Hauruck-Aktion zu starten
beziehungsweise gleich den "Körperstaat" ins Bett zu bringen.
Ist es schon zu spät, kann man es mit Barfußläufen oder
warmen Bädern versuchen. Das lindert die Schmerzen oder
spezielle Blasenpflaster nehmen, wenn ohne Alternative.
Vielleicht bildet sich auch Hornhaut als "Grenze", dann gibt
es auch kein so hohes Risiko für einen "Krieg der Schmerzen"
vor dem (Eis-) Frieden mit einer (Nicht-) Kühlung, was auch
noch eine Lösung wäre, um die Nerven zu beruhigen und
eine (atomare) Schmerzseuchung auf der Haut zu vermeiden
beziehungsweise einen Angriff auf die Handlungsfähigkeit.

Die "religionspädagogische" Grundregel?

Lässt sich bestimmt auch auf andere Dinge anwenden, aber so kenne ich es doch von einer mehr "liberalen Fakultät" und es noch andere Methoden (z.B. Symboldidaktik) gibt. Auch "johlende Missionare" werden irgendwann ruhiger, mehr "Gummizellen" zu akzeptieren.

Keine Mission, wobei eine passive nicht generell vermeidbar ist. Im Mittelpunkt müssen Angebote und "Zeichen" stehen, die zwischen Lebenswelt und Tradition "schwingen", um dadurch "Religionen" in einer spätmodernen, mehr säkularisierten Welt (selbst-) plausibel zu begegnen, ohne das Wesentliche (nicht) in kritisch-ambivalenter Hinsicht zu vergessen.

In Verantwortung gegenüber den (fiktiv-) geschichtlichen Erfahrungen "beider Welten", dass eine "Gummizelle des Glücks" nicht zu einer "Gummizelle des Bösen" wird und das nicht in Neid, Gehässigkeit und Intoleranz vermeintlicher "Ordnung" gefährlich umschlägt.

Eine berufspraktische Anwendung: Im Werbebereich versucht man "neutral" zu schreiben, eben als Angebot, aber auch als Möglichkeit der Freude aus der "Gummizelle" heraus. Durch die kritische Pluralität entsteht die vielseitige Individualbegrenzung (hoffentlich...).

Ein Nachruf auf Generalsekretär Rufus durch seinen Nachfolger Claudius.

Eine Ansprache im Senat im Jahr 2019.

"Die schlimme Nachricht vom Tod von unserem jungen Regierungschef, der im Alter von 39 Jahren viel zu früh gestorben ist, hat uns tief getroffen. Er hat Jahrzehnte für den Widerstand gegen den Krieg, die Tyrannei und Barbarei gekämpft, aus den Erfahrungen einer leidvollen Zeit und eines Staates, der letztlich nur Leid und Tränen über die fiktiven Griechen gebracht hat. Seine sozialdemokratische Vernunft bei einer sozialistischen Einschränkung führte zur Begründung der Politik der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Sein Einsatz für eine außenpolitische Entspannung hat neues Vertrauen gegenüber unserem Volk gebracht, was nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, wo es doch kein Vertrauen mehr geben sollte und er nicht aufgab, trotz aller Widrigkeiten und fremder Zweifel, eine neue Verfassung mit zu entwickeln, alte und neue Gegensätze zu überwinden. Aus persönlicher Sicht war er für mich doch ein "Gegner", weil ich seine sozialistischen Ansichten nicht generell teilte, aber er war für mich doch ein Freund innerhalb der Roten Partei. Er wird uns fehlen, sein Andenken wird bleiben (Schweigen)."

"Diktatur" des Körpers oder des "Geistes"?

"Komm, füttere mich! Dann gebe ich dir
tolle Gedanken für deinen Geist, aber
nicht so viel bitte, dann ist es Sache des
"Geistes", der nicht generell "gut" sein
muss." "Beweg dich! Dann hast du keine
Schmerzen und Depressionen." - Eine
"Diktatur des Geistes"? Soll dein Herz
nicht verklemmen, dann geh rennen
(oder mach eine andere Sportart).

Gefahr der Selbstdiktatur des "Geistes",
die dem Körper schaden kann, wenn
zu viel trainiert wird. Ein Ausgleich muss her,
sonst wird es ziemlich schwer. Hunger,
Hunger, schon wieder ist es ein Diktat,
so delikat, dass man nicht sagen will
"Nein!", aber dieses zum Wein, das muss
doch nicht sein, für das ewige Live-Liver.

Bricht der "Notstand" aus, kommen die
Hieber aus dem Fieber, das wars mit dem
Aufschieber, es wird Zeit für wenig Heiter-
keit. Fieber legt die Nerven lahm. Schmerzen
hören nicht auf. Nur sehr langsam senkt sich
das Fieber, das Schlimmste ist überstanden.

Man will bestimmte Worte nicht sagen,
aber die Minderheit wurde geschlagen.
Doch die "Virenleichen" müssen weg. Der
Körper drückt sie raus, das ist der Graus.
Leichen über Leichen, die zu weit gingen,
an der Grenze und sich "bombig" verbreiten,
weil die Immun-Wache überfordert war.

Nicht jede Diktatur ist schlecht. Sie ist in dir.
Also hilft es nicht, sie zu kritisieren. Denn sie
ist überall, im Leben, im Körper. Schlimmer
ist der Geist, ein diktatorischer, meist. Und
der Körper sagt: "Komm füttere mich, ich
liebe Gemüse!" - "Was? Du hast gerade
Millionen "Körper" töten lassen!", "Ja, und?
Dir geht's doch besser, dem Gleichgewicht."

Darf biologische Wahrheit "so weit" gehen?
Und wann geht die "Ordnung" zu weit,
dass sie zur "Selbstzerstörung" führt?
Wenn man dem Körper diplomatisch be-
gegnet, bleibt er doch immer er selbst:
Etwas, was überleben will, so gut wie.

Wie sah die "Estonia" von innen aus? - Ein paar Einblicke in eine "vergessene Zeit"

Das Beispiel beziehungsweise die "Estonia-Metapher" ist schon ziemlich gut für Besinnung und Nicht-Besinnung angesichts von Natur und Schicksal, wenn Vorsichtsmaßnahmen nicht ausreichen oder das Risiko ("fiktiver Spiegel-Staaten") überwiegt. Was kann man noch erkennen? Die Inneneinrichtung stammt aus den 1980er-Jahren, man würde heute "nostalgischer Retroscharm" sagen. Ein ähnliches Beispiel, was mir noch bekannt ist, war die Inneneinrichtung von der schwedischen Fähre "Trelleborg II" (1981), wo man zwar bestimmte Sachen auch renoviert hatte, aber manche noch geblieben waren. Jetzt muss man sich vorstellen, dass die "vergangene Welt" jetzt immer noch am Grund der Ostsee liegt, alle Autos vom Autodeck, die Waren im Duty-Free-Shop und co. Eben eine "andere Welt". Viele Schiffe wurden um die Jahrtausendwende neu renoviert, habe ich einmal gelesen. Mir ist das Ambiente der 80er-Jahre nicht so bekannt, auch nicht unbedingt der 90er-Jahre hinsichtlich innenarchitektonischer Tendenzen. Das Äußere bleibt ja, aber das Innere kann neu verarbeitet werden. Das Schiff wurde in der Meyerwerft (Papenburg) gebaut, also hat es auch deutsche Einflüsse, wobei es für baltische Reedereien dann diente. Ich habe hier noch eine Postkarte von 2002 - ich war 10 Jahre alt - da hat mir jemand auch von einem Fährschiff geschrieben und mir im Detail genau erklärt, wo was ist und das "wohl für mich total interessant" sein muss. Ja, das stimmt, auch wenn ich nicht mehr denselben "Schiffsenthusiasmus" wie früher habe. Ich habe dutzende Modellschiffe früher gebaut. Heute mache ich das mehr virtuell, aber mich interessiert es hinsichtlich der Wechselwirkungen von Objekt-Theologie, Besinnung, ("theologischer") Natur und Schicksal. Ergänzung: Seit 2020 soll das Fährschiff Trelleborg wieder zum Verkauf stehen (Corona?). Man muss es ja nicht fahren, aber vielleicht zu einem Parkhaus und Hotelschiff umbauen? Eine Zeit lang lag es 2015 im Rostocker Stadthafen, wo man Führungen machen konnte. Ich kann es mir real nicht leisten, aber mit fiktiven Computerspielgeldern lässt sich bestimmt was (virtuell-modellhaftes) machen. Zumindest in dem Sinne ist der Literathon mehrere Millionen "schwer". In anderen Ländern sind 100 Euro auch eine "Million" / mehr.

Ich hab dich doch gern...?

Wenn man etwas nicht mag,
aber dann dennoch bekommt,
ist man meist etwas sauer, weil
man sich etwas anderes erhoffte.
Und innerhalb von (Gegen-) Gruppen
baut sich ein Druck auf. Das kann
ein Auto sein, das bei einer anderen
Gruppe nicht so beliebt ist. Und du
möchtest unbedingt zu ihnen gehören,
aber das Auto "steht im Weg". Die

Schikanen nehmen Überhand, das Mobbing ist zu groß. Dann möchte man das Auto anzünden, sein Selbst, sein Authentisch-Sein, nur um jemand anders zu sein? Was bringt das?

Dann wird das Auto plötzlich gerettet und dahinter liegt doch etwas Schicksal. Und man denkt nochmal darüber nach: "Was habe ich nur tun wollen?" In manchen Fällen kann sich eine "Liebe" entwickeln, eine Bindung, aufgrund einer besonderen Situation. Ich würde noch weiter gehen und mir sagen "lassen": "Komm, verschwinde mit mir in eine andere Welt! Da wird es dir besser gehen. Komm, vergiss die Leute, die dir weh tun, wenn du mir schon so weh tun willst, als Gefühls-spiegel der Ungerechtigkeit. Hab ich nicht verdient, diesen gespiegelten Hass und Neid. Ich weiß, dass du mich magst, ich spüre das, und es sind deine Gefühle, nicht der anderen."

Man blickt in die sich senkenden Flammen und sagt: "Ja, das ist es einfach nicht wert. Es gibt mehr im Leben als nur bloße "Zugehörigkeit". Danke." und es gibt vielleicht Streicheleinheiten? Und ein Glücksgefühl der Erleichterung erhebt sich über dem Rücken. Gilt das auch für "andere Dinge", wenn man nicht generell "normal" ist, nur weil man glücklich sein möchte? Bleib immer wie du bist, sonst rächt sich die Sache irgendwann, in der Selbst-zerstörung, und du bist ganz allein, denn niemand trägt die Verantwortung.

Vor ein paar Monaten entschied ich einmal, den Literathon zweisprachig zu gestalten, z.B. mit passenden Videos und Texten. Jetzt haben sich folgende Fragen ergeben: Da sowohl das Affine für Schweden überwiegt, könnte es Sinn machen (auch um weiter zu lernen), die Sprache teilweise hier anzuwenden. Ich kann sie nicht direkt "schreiben", wahrscheinlich muss man einen Übersetzer dazu nehmen, deren Ergebnisse man dann kontrolliert. Eine weitere Lösung wären "weltsprachliche Sprachcodes", das heißt, dass die gesamte Website auf Englisch umgestellt wird, was möglich ist (be possible). Damit wird zwar ein Teil der Hörer wegfallen, aber auch ein größerer Bereich aus dem internationalen Bereich wahrscheinlich hinzukommen. "Sprachcodes" sorgen auch dann dafür, dass der Literathon nicht von allen "lesbar" ist, sodass eine mögliche "Angriffsfläche" entfällt. Aber manchmal bekam ich Rückmeldungen aus Amerika, die meine Sachen sehr gern hatten und teilen wollten (Thank you so much!), aber das geht nicht mit einer deutschen Website. Einige Auftragsportale sind auf Englisch, aber sie müssen dem deutschen Recht konform sein. Das heißt, es würde hier noch zu Kompromissen kommen, wobei es auch ausländische Freiberufler-Projekte gibt, deren Verträge sich allgemeingültig verhalten, besonders im Online-Bereich. Zum Kommunismus passt auch der Internationalismus, also wird die Frage der Umstellung berechtigter. Dann kann man sich auch fragen, welche Sprachen auf der Welt "Terra" gesprochen wurden. Alle Texte zu übersetzen, würde etwas Zeit in Anspruch nehmen, aber sich bestimmt lohnen. Ich bin mir noch nicht sicher hinsichtlich dieser Entscheidung, aber sie ist denkbar und plausibel, wenn auch nur "nach und nach".

Über sieben Brücken über dem Regenbogen müssen wir fahren.

Manchmal fahren wir unsere historische Straße ohne Blick.
Manchmal wünschen wir uns den ewigen Frieden zurück.
Manchmal sind wir ohne Rast und Ruheplatz, aufgehetzt von Tyrannen.
Manchmal wollen wir nicht hören und hören wieder zu viel zu.
Manchmal ist uns kalt und manchmal heiß, in dieser neuen Welt.
Manchmal wissen wir nicht mehr, was wir wissen und wussten.
Manchmal sind wir schon am Neuanfang unserer Taten müde.
Und dann denken wir an folgende Worte der Vergangenheit:

Über sieben Brücken über dem Regenbogen müssen wir fahren.
Sieben dunkle Jahre überstehn, in diesen Ruinen der alten Welt.
Sieben Mal werden wir selbst Schutt und Asche sein,
aber einmal der helle Schein der Zukunftshoffnung.
Manchmal scheint die Uhr der Welt "Terra" still zu stehn.
Manchmal scheinen wir nur im Kreis zu fahren, auf dieser Reise.
Manchmal ist man wie von Fernweh und Diplomatie krank.
Manchmal sitzt man still auf einer Sitzbank und weiß nicht weiter.
Manchmal greift man nach der ganzen Welt, um sie zu erobern.

Manchmal meint man, dass der rote Glücksstern fällt und Träume platzen.

Manchmal nimmt man, wo man lieber gibt und es zur Katastrophe kommt.
Manchmal hasst man das, was man als "Auto" doch liebt und die Welt entflammt.
Über sieben Brücken über dem Regenbogen müssen wir fahren.
Sieben dunkle Jahre überstehn, in diesen Ruinen der alten Welt.
Sieben Mal werden wir Schutt und Asche sein,
aber einmal der helle Schein der Zukunftshoffnung.
Über sieben Brücken über dem Regenbogen müssen wir fahren.
Sieben dunkle Jahre überstehn, in diesen Ruinen der alten Welt.
Sieben Mal werden wir Schutt und Asche sein,
aber einmal der helle Schein der Zukunftshoffnung.

Eine neue Interpretation für die Welt "Terra" (nach Karat, 1979),
wie die fiktiven Griechen ihre (gescheiterten) Ambitionen sahen,
um in einer neuen Welt mit mehr (Nicht-) Lebenswillen zu leben,
wenn auch mehr in der (real-fiktiven) Auto-Selbst-Philosophie.

"Brechen die Brücken "aller Welten" zusammen,
gib dich und dein "Auto" trotzdem niemals auf."

"Lagorna ar manga" - "Strahlen brechen viele aus einem Licht" - Die Christen und die Welt

Trotz meiner Distanz zur Kirche und meiner Hinwendung zur Vielfalt der "Religionen" habe ich immer noch eine gewisse Nähe, um (vielleicht) eine "neue Kirche" in der Welt "Terra" zu entwickeln, neben vielen anderen Religionsgemeinschaften, auch wenn die realen Implikationen dieselben wären, zum Beispiel in real-fiktiven und virtuellen Kulissen. Vor ein paar Jahren sagte mir ein Pfarrer, dass es keine bedingungslose Neutralität so gibt, sondern diese auch von "vergangenen Werten" lebt. Ich gab ihm schon Recht, aber man muss immer fiktiv dazu sagen, dass die Adligen und "höheren Strukturen" eine Mitschuld am "Großen Krieg" in der Welt "Terra" trugen - dazu konnte auch eine Vereinnahmung religiöser Gruppen zählen, die in Computerspielwelten aber viel pluraler sein können. Meist hat das genau damit etwas zu tun. Durch die Religionen hat es auch viel Gewalt und Leid auf der realen Welt gegeben, wobei ich auch immer sage, dass es viele gute Dinge gab. Man muss sich beiden Dingen stellen, auch als vermeintlicher (A-) Theist. Es gibt keine Religion, die besser wäre als die andere, was dann besonders durch die fiktiven Kommunisten und ihre "Gummizellen-Politik" Ausdruck fand, die eine mögliche Gefahr der Machtkulminierung (Extremismus und Fundamentalismus) in diesen erkannte, aber dennoch alle mögliche Freiheit zuließ. "Strahlen brechen viele aus einem Licht" (hier auf Schwedisch im Original) bringt viele Sachen plural auf den Punkt (auch vielleicht für ein Auto, wobei das bestimmt abgestritten wird, die mögliche Einheit der Liebe), aber auch eine Einheit, die ich wieder etwas kritischer sehe, aufgrund der "Vielfalt der Propheten", aber vielleicht lassen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Religionsphänomenologie erkennen. Für die Welt "Terra" ist entscheidend, dass die religiösen Gruppen sowohl zu den Befürwortern des Krieges standen als auch im Arbeiterwiderstand engagiert waren.

Zeitungsmeldung vom 29. November 2060 - "Welch ein grauenvoller Tag..."

Terroranschläge auf das fiktive Griechenland. Sieben Autobomben explodieren
auf den zentralen Marktplätzen in den zentralen Städten. Völlig ohnmächtig sind
Polizei und Staatssicherheit angesichts dieser Provokation, die alles in den Schatten
stellt, was bisher erlebt wurde. Die kommunistische Staats- und Parteiführung und
Generalsekretär Volgin wissen nicht, wie sie reagieren sollen, auch angesichts dieser
psychischen Barriere. Durch die Straßen laufen Menschen hilflos. Überall ist Blut,
die Zahl der Toten ist noch nicht abzuschätzen. Überall fahren Krankenwagen und
Feuerwehren, um die Verletzten zu versorgen. Die Alarmanlagen ertönen unauf-
hörlich. Das Geschrei und die Tränen hören nicht auf: "Warum tut man uns das an?".
Das fragt sich jeder auf der Welt "Terra". Die Zeitungsagenturen und Fernschreiber
laufen über. Der öffentliche Druck steigt unermesslich an. Unter dem Vorsitz von
Georgios Volgin tagt der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, der den Staat in
sekundäre Kriegsbereitschaft bringt und den Notstand ausruft. Diese Provokateure
waren sich wohl nicht darüber im Klaren, dass nun der "Letzte Krieg" vor der Tür
steht. Mehrere Sondersendungen und Interviews berichten über die Aufarbeitung.
Es folgen mehrere Razzien gegen Oppositionelle und gefährliche Leute, die ihre
"Gummizelle" schon im Vorfeld zu sehr überzogen haben. In der Nacht zum 6.
Dezember greifen die Sicherheitskräfte Vereine, Geschäfte an und verschleppen
Menschen in den Knast, wenn es nicht gleich zur (bürokratischen) Ausweisung
kommt. Glassplitter liegen auf der Straße, Geschäfte, Vereine werden verwüstet.
Die meisten Griechen "drehen den Kopf weg", gegenüber diesen Hetzern,
die verdient bekommen, was sie verdient haben. "Es reicht jetzt! Macht sie fertig!"
"Wir wollten einfach nur friedlich in unendlicher Liebe leben. Jetzt weinen wir."

Oder: "Ach, die Leute sind hier nur etwas angespannt..." Nein, in dem Punkt ist auch mit mir nicht zu spaßen, weil es nicht in meiner Erziehung (in Grenzen) lag, andere zu provozieren, sondern respektvoll zu bleiben (es sei denn...). Ich habe nichts gegen individuelle Entfaltung mit viel Spaß und Freude in seiner "Gummizelle" im begrenzten Raum, aber wenn sie sich gegen mich oder anderen Menschen richtet, dann braucht man sich bei größeren Provokationen nicht über Reaktionen wundern. Ist bei Tieren zum Beispiel auch so, sodass man ihnen Futter und co. geben kann, aber der persönliche Bereich wird doch respektiert. Ich versuche es schon mit diplomatischen Lösungen, aber nicht in Hinblick auf minimalistische (Partei-) Prinzipien. Grundlage sind die (Fremd-) Erfahrungen in Schule, Universität und Selbstdisziplin immer wichtiger wurde, wenn man "nicht auf die Nase

fallen will", aber man daraus bestimmt wieder vernünftiger werden und lernen kann. Heute mag das anders sein, aber nicht generell bei Kindern der Generation X, Y und Z, wobei ich "Y" bin und das "Why?" sich schon in Sinnfragen stellen kann, sich selbst zu orientieren.

Ein (fiktives) Thesenstreitgespräch zwischen Georgios Volgin und den Kapitalisten.

"Deine Thesen über die Entfernung des Kapitalismus und Materialismus haben in unserem Land ziemlich viel Durcheinander angerichtet. Dennoch wissen wir, dass auch du ein loyaler Grieche bist. Was hast du uns zu sagen?"
"Habe ich Fehler gemacht?"
"Ja, du hast Fehler gemacht."
"Was? Damit ich diesen Fehler nicht wiederhole."
"Du hast darin einen Fehler gemacht, dass du unsere Macht in Frage gestellt hast."
"Was heißt das konkret?"
"Zum ersten: Die Kapitalgesellschaften sind laut dem Athener Grundlagenvertrag von 2008 dazu angehalten worden, den Wiederaufbau des Landes zu unterstützen."
"Sie meinen wohl, passiv Kriegsschulden einzutreiben?"

(Die Situation beginnt in das Harsche umzukippen - "Was bildet der sich ein?")

"Wir sind nicht hier, um mit dir zu diskutieren. Du hast nur ein Wort zu sagen: Ich widerrufe. sonst geht es dir schlecht. Diese minimalistischen Theorien sind doch völliger Quatsch."
"Warum soll das Quatsch sein, wenn ich mich für mehr Besinnung und den staatlichen und kreativen Erhalt der Republik Griechenland einsetze?"

(Schweigen)

"Tun wir das nicht auch? Der Materialismus gibt vielen Menschen auf der Welt "Terra" ein Heil zum Überleben. Die Welt steht am Rande eines (Atom-) Krieges und dann müssen diese fiktiven Kommunisten und du kommen und alles in Frage stellen, um die Welt zu entzweien. Was soll das? Antworte!"
"Ich bin an der Wahrheit interessiert. Ich gehorche meiner Vernunft und nicht der Barbarei."
"Die Wahrheit? Die Wahrheit ist, dass das Gleichgewicht der Welt am seidenen Faden hängt. Wir brauchen keine "Revolution", wenn wir Einheit brauchen und keine Entzweiung." "Ich verstehe das nicht. Warum soll ein minimalistischer und staatlicher Weg schlecht sein?"
"Darüber entscheiden wir, nicht du! Es reicht jetzt."

"Ich diskutiere nicht mit diesem Arbeiter. Ihr habt gesagt, er sei ein Einfaltspinsel und nicht irgend so ein Hochbegabter, der unsere Macht in Frage stellt."

(Kurze Pause)

"Ich habe mich zurückgehalten und nur gesagt, was ich denke."
"Wenn du nicht widerrufst, werden sie dich aufspießen, dich und deine "Gummizelle".
"Dann marschieren wir mit dem Volk auf die Hauptstadt zu."
"Bist du wahnsinnig?"
"Wieso? Wir können ja später semi-autarkisch und diplomatisch verhandeln."
"Sei vorsichtig. Es könnte alles in Gefahr sein, auch dein Leben."

Pet Shop Boys - "It's a Sin!", "Go West!" und co. - Live in Glastonbury (2000)

Immer noch in riesiger Freude über die "Revolution" in der Kreativwerksta(d)tt zur Einführung der digitalen (Traditions-) Stempeluhr anhand passender real-fiktiver Gehaltslisten und "kommunistischer Titel", um die berufliche Ordnung und Motivation aufrecht zu erhalten, hier das Konzert von den "Pet Shop Boys" aus dem Jahr 2000, auch zur "Ambivalenz der Sünde" und der "neuen Freiheit im Westen". Das fiktive Griechenland lag "im Westen"! Über die "Stempeluhr" schreibe ich noch einen passenden Blog-Artikel. Ist diese auch eine "wirtschaftliche Sünde des Abgestempelt-Seins"? Ich finde nicht. Im Gegenteil. Nicht jede "Sünde" ist schlecht. Niemand wird der "Partei" der Selbständigkeit zwischen Tradition und Innovation noch widersprechen! Oder doch? Denn wir verstehen den "Kapitalismus" hier schon ziemlich gut, um ihn minimalistisch zu beherrschen. Damit sind nun Möglichkeiten für (passive) eigene Stellen geschaffen - der endgültige Durchbruch zu einem vollwertigen Unternehmen, um Arbeitslosigkeit, "Faulheit" und co. zu bekämpfen. Beim 1. Song gibt es leider "Flackerlichter". Wer das nicht abkann (wie ich), muss zur Musik-CD greifen oder die Augen schließen (Epilepsie-Gefahr). Bei den anderen wird es ruhiger.

Sich über die kleinen Dinge freuen.

War schon immer irgendwie so,
weil mich Materie zu sehr belastet.
Ich mache meine Arbeitsstunden,
in meinen "eigenen Stellen" über
elektronische Datenbanken, wie
man früher brav und loyal zur
Schule gegangen ist. "Vorbildlich"
stand in meinen Kopfnoten, weiß
ich noch. Ich habe einen Teil der
Welt real gesehen und virtuell die
gesamte Welt (ständig) bereist,
ohne dass mir jemand das Geld
aus der Tasche zog, Kapitalisten.

Jede kleine Sache hat für mich
einen Wert. Und wenn es nur das
schöne Gefühl von Kleidung und
co. ist. Da gibt es nichts anderes.

Angst? Ja, vielleicht, aber doch
mehr aus schlechter Erfahrung
beziehungsweise "gleicher Strukturen".
Diese Welt war irgendwie langweilig,
also musste eine neue her, die Welt
"Terra" eben, in der du (fast) alles sein
kannst, was du willst. Du hast eine
Villa, jede Menge coole (Virtual-) Autos,
bist reich im (fiktiv-besonnenen) Sinne.
Hin und wieder gibt es besondere Auf-
gaben, wie zum Beispiel eine Betreuung
oder ein größeres Projekt, hier an der
Professur der Athener Universität für
Kunst und Wissenschaft oder Seminare.

Gegenüber der Kommunistischen Partei
verhalte ich mich loyal (oder auch die
reale Bürokratie). Man beißt nicht generell
die Hand, die einen füttert und die Gummi-
zelle ermöglicht, es sei denn, es geht gegen
die Vernunft selbst. Andererseits sorgt die
Partei dafür, dass jeder im virtuellen und
fiktiven Raum so sein kann, wie er möchte.
Niemand ist dir böse, niemand tut dir weh,
in einer anderen Liebe zu Autos und co.
und wenn doch, war's das ganz schnell...
Ich bin ziemlich schnell gelangweilt, also
schreibe ich Unmengen von Texten, das
scheint zu beruhigen, neben der Routine,
oder höre viel Musik inspirierend nebenher.
Und sonst ist Zeit für real-fiktive (Auto-)
Lauftouren mit dem passenden T-Shirt.

Daran wird sich gewohnheitsmäßig nicht
viel ändern...überhaupt am Minimalismus.
Wer es nicht versteht, soll es lassen sein.
Ich habe gemerkt, dass es keinen Sinn
mehr machte sich zu verstellen. Im
Gegenteil, diese (Selbst-) Tyrannei hat
wie bei den fiktiven Griechen für viele
Tränen gesorgt, sich ständig falsch recht-
fertigen zu müssen und sich selbst dabei
zu vergessen, aus Angst, (Fremd-) Terror.
Und dann wehte auch irgendwann die
"weiße Fahne" in Form von: "Ich kann
nicht mehr." und es war mir egal, ob es
jemand versteht und warum. Diese
"Nationalisten" rissen den gesamten
ewigen Frieden mit in den Abgrund.
Das ist auch in der Realität nicht
unbedingt etwas Neues, sodass die
Besinnung und Erinnerung bleibt.

Und es sollte zunächst keine zweite
Chance geben, obwohl man nicht
generell daran Schuld war. Dann
erbauten sie eine "neue Welt", damit
das hoffentlich nie wieder passiert,
um den ewigen Frieden zu restaurieren,
obwohl das wahrscheinlich nie gelang.
Die "neue Welt" in der Virtualität soll
auch anderen Menschen helfen, wenn
sie nicht im Leben weiter kommen und
wenn es nur einer ist, dem ich damit helfe,
dann bin ich schon (sehr) zufrieden.

Ja, über die "kleinen Dinge" sich zu freuen,
lässt manch schlimme (Selbst-) Vergangen-
heit vergessen, obwohl sie mir manchmal
noch in meinen Träumen begegnet, ohne
dass man das unbedingt will, aber ich
empfinde das Allein-Sein mit meinem Auto
als Befreiung von Scheiter-Fremdmächten,
deren Unbesonnenheit nur zu mehr führt,
durch die Natur, die Bürokratie und co.

Jemand schlug mir vor ein paar Monaten
vor, eine Selbstbiographie zu schreiben. Das
fast es doch ziemlich gut zusammen...

"There is always a little bit hope at the (self-) end of a (fictional) world,
but you have to catch it." - Und man selbst empfindet
es immer anders, aber die fiktiven Griechen haben nicht aufgegeben
oder wie man auf einem Schiff sagen würde: "Alle Mann auf Posten.
Es muss weiter gehen, auch wenn es kein wirkliches Zurück mehr gibt."

Eine Gesetzgebungsvorgang in der Republik Griechenland.

Grundsätzlich hat der Generalsekretär als Regierungschef
die Möglichkeit zur "Richtungsvorgabe". Das war auch bei
den Königen und früheren Adligen so. Anders als in Deutsch-
land, werden die kommunale und Länderebene zusammen
geführt. Das heißt, es gibt kein zwei Stadträte, die de facto
auch eine situative Gesetzgebung besitzen, aber sich an
die senatorische und nationale Gesetzgebung halten
"müssen". Es gibt kein Verfassungsgericht, wobei dieses
durch das "Veto-Recht" für jede Person möglich ist. Das
ist auch "real" nicht anders. Dasselbe gilt für die Gerichte,
die auf Stadträteebene sind (s. das antike "Scherbengericht").
Wenn nun ein Gesetzesvorschlag durch die Exekutive - das
Regierungskabinett und Generalsekretariat vorgeschlagen
wird, durchläuft dieses drei Ebenen. 1. wird es im Senat dis-
kutiert, zwischen Roter und Schwarzer Partei. Es kommt zu
einer ersten Abstimmung, die mit absoluter Mehrheit zu er-
folgen hat. Nur wenige Abgeordnete weichen davon ab,
zum Beispiel durch Enthaltungen. Stimmt der Senat dem
Gesetz zu, müssen noch Regierungskammer und Ratskammer
diesem mit Mehrheit zustimmen. Anders als in Deutschland,
gibt es keinen "Bundesrat", sondern eine "Oppositionskammer".
Stimmen insgesamt 2 von 3 Kammern mit Mehrheit zu, ist das
Gesetz angenommen und wird von den Stadträten verkündet.
Im Falle von Verfassungsänderungen oder einem Notstand
müssen 2/3 der senatorischen Abgeordneten beziehungsweise
die Stadträte zustimmen. Es gibt eine Ausnahme: Wenn zu wenig
Mitglieder anwesend sind, kann im Notfall die Regierung darüber
bestimmen. Das war z.B. beim Bürgerkrieg im Jahr 2036 so oder
auch als der Senat im März 2037 "zwangsaufgelöst" wurde, weil
die fiktiven Kommunisten nicht nur in die Opposition wollten und
sie sich von der "Roten Partei" für verraten gefühlt haben, da
diese nicht zu Kompromissen bereit war, wobei dann ein Teil
des Regierungskabinettes von Generalsekretär Claudius aus
Protest zurücktrat und mit den Kommunisten gemeinsame
Sache machten, um Georgios Volgin in das Amt zu bringen.
Später wurde das Veto-Recht durch den Volksrat und die
ehemalige Oppositionskammer wurde durch Sekretäre er-
setzt, inklusive einer Spaltung des Parlaments in Großpartei
und "Kleinparteien des Blockes". Am Gesetzgebungsvorgang
änderte sich nur so viel, dass der Volksrat zwar schon ein Veto-
Recht hat, aber mit der Kommunistischen Partei "zusammen-
arbeiten" muss. Das "Parteikabinettsprinzip" zentralisierte dann
die Weisungsbefugnis. Daran änderten auch die freien Wahlen
zum Volkstribunal nichts, weil die fiktiven Griechen sowieso zu
über 50 % die Kommunistische Partei wählten. Völlig sinnlos,
dagegen vorzugehen...aber irgendwann würden sich doch

"Grenzen der Bürokratie" einstellen, aufgrund der Opposition.

Ist das demokratisch? Bei einer Einheitspartei verwischt sich die Sache etwas oder andere Instanzen bestimmen die Gesetze. Ein Grund war, dass die Demokratie einfach zu langsam war, aber sie schafften es, sowohl Tradition der Räte und rote "Innovationen" miteinander "gewinnbringend" zusammenzubringen, auch wenn das nicht generell zu positiven Ergebnissen der "Opposition" führte. Naja, das scheint hinsichtlich "fiktiver Menschen" völlig egal zu sein, besonders in der eigenen "Gummizelle des Glücks". Ohne Grenzen? Vielleicht sollte man es eigene Meinungsschwankungen in Hinblick auf das reale Recht beziehungsweise notwendige "Kompromisse" sehen? Niemand möchte sich mit den "schlagkräftigen Argumenten" und der "unendlichen Liebe" der Kommunistischen Partei anlegen, was den Stimmenanteil in "astronomische (Luftschloss-) Höhen" brachte, wie z.B. wenn man Camouflage beim Konzert zujubelt und die Bedeutung von "Love is a Shield" nimmt im Eisfrieden ganz andere Konnotationen an. Wo sind Grenzen der Grenzen?

Sowjetische Melancholie mit einem Blick auf das "Neue Griechenland" - A lost Civilization?

Die Hintergrundmusik ist vielleicht gar nicht so entscheidend, aber sie untermauert die kreativen Ambitionen. Man sieht Weltraumbasen auf anderen Planeten, neue Städte, aber real sah man wohl nur "Plattenbauten", "Sputnik" und co. Die Visionen gingen noch viel, viel weiter! Ob das immer so gut ist, kann man so nicht sagen, besonders angesichts der jetzigen Situation. Über ein Weltraumprogramm habe ich mir noch nicht so viele Gedanken gemacht, auch wenn die Welt "Terra" hinter dem Andromeda-Nebel im Helios-System liegt. Das Weltraumzeitalter beginnt erst im 22. Jahrhundert, lange nach die Fiktionskommunisten, die dennoch manche "Ambitionen" hatten, "zwischen den Welten" zu gehen. Die fiktiven Griechen kannten keine Sowjetunion, aber das politische System der "Räte" (übersetzt "Sowjet") bestimmte das Land schon im ewigen Frieden. Immer hat es Räte, einen Senat und die Adligen mit dem richtungsweisenden König gegeben. Ein "Städtebund" charakterisiert das vormoderne Griechenland der Welt "Terra", was durch eine konstitutionelle Monarchie dann 1871 festgeschrieben wurde. Jede "Polis" hat viel Autonomie, anders als in anderen zentralistischen Staaten - man würde an das Römische Reich mit der Loyalität zum Kaiser denken. Aber es gibt sowohl Gesetze auf kommunaler wie nationaler Ebene, besonders in Notzeiten der notwendigen Zusammenarbeit. Die Republik Griechenland nahm die Rätestrukturen dann wieder auf, aber Parlament und Regierung wurden gestärkt. Dann kam die "rote Revolution", die die Egalität betonte, besonders im virtuellen Raum - ein "Neues Griechenland" entstand unter Vorherrschaft der "Partei" und der "höheren Instanzen", aber dennoch blieben die "alten Strukturen" - das war ein Grund, warum die Kommunisten solange an der Macht geblieben sind, auch aufgrund des Sicherheitsapparates und überhaupt war der Virtualkommunismus viel zu attraktiv für die Menschen, die immer noch unter dem Trauma des "Großen Krieges" litten. Was die "Plattenbauten" betrifft, kann man sagen, dass es eine Wohnungsnot gab, die von der Republik Griechenland nicht behoben werden konnte. Erst die fiktiven Kommunisten schufen neue "Stadtkonzepte" und wenn ich mir zum Beispiel meine Gebäude in Minecraft ansehe, dann ist das nicht sehr weit hergeholt, mit diesen "sozialistischen Klötzen", sondern sehr plausibel. Es geht eben "schneller". Klötze kann man leichter kopieren als Abstraktion. Die Innenräume ("Gummizellen") kann man sich ja einrichten, wie man möchte. Aber das ist nicht allein ein sozialistisches Architekturphänomen. Auch in Schweden gibt es solche Siedlungen mit Wohnungen zwischen 10 bis 15 Quadratmeter. Es ist nur nicht ganz so "eintönig". Hin und wieder gibt es dann auch klassischere Konzepte. Robust sind diese Häuser schon. Ein "Problem" sind manchmal "dünne Wände" (Abhörvergangenheiten?) und "Genossenschaften", die gibt es noch, weil es sich bewährt hat (Alltagskommunismus), wobei mehr im Sinne eines "dritten Weges", das heißt einer Kombi mit der Marktwirtschaft.

Der "Große Krieg" als "Globaler Supersturm".

Die Welt "Terra" hat sich im ewigen Frieden wie ein "stille Gewitterwolke" aufgeladen, aber niemand hat das ernst genommen, die stehenden Heere, die Streitigkeiten durch Handel und Ressourcen an den Grenzen. Doch jeder denkt: "Es wird keinen Krieg geben. Wie denn auch? Es hat seit fast 2000 Jahren keinen Krieg mehr gegeben." Der außenpolitische Druck steigt an, durch die Verschiebung der kulturellen Grenzen. Und wenn eine Kaltfront auf eine Warmfront trifft, ist die Sache doch klar, was passiert? Aber das ist doch das Wetter? Was hat das mit Außenpolitik der friedlichen Koexistenz zu tun? Die Nationalisten und ihr "Siegesgeheul", die Weltherrschaftsambitionen von Alexander geben der Situation den Rest. Erhitzte Gemüter gegen kalte Coolness, das kann sehr wohl etwas mit dem "Wetter" zu tun haben! Die fiktiven Griechen sind viel zu stolz...,

um sich in ihrem Stolz beleidigen zu lassen und noch aufgehetzt durch das "Siegesgeheul" sind sie sowieso schon, etwas, was sie im Grunde gar nicht sind, Erwartungen unbedingt zu erfüllen, aber man muss es erst "lernen leben".

Dann passiert etwas, was passiert, wenn man nicht auf Macht und Selbstrecht verzichtet. Es entbrennt im Sommer 1996 ein Streit um einzelne Landgebiete in den Ostprovinzen, die nicht durch den Grenzfluss natürlich abgeklärt sind. Sowohl Sumerien als auch Griechenland als Gegenreaktion nehmen sich ein Landstück. Als Sumerien nicht nachgeben will, stellt der Athener Senat ein "Ultimatum", sich aus den Ostprovinzen zurückzuziehen - Dunkle Wolken ziehen sich im Norden symbolisch zusammen und Philosophen deuten das als ein schlechtes Zeichen, mit Folgen, die noch nicht abzusehen sind. Nun dauert es nicht mehr lange, dann werden die Griechen noch beleidigt und provoziert und es folgen unbesonnene verbale Gegenattacken, eine Entschuldigung hätte doch gereicht? Noch weiß niemand, was sich nun für ein "Supersturm" zusammenbraut. Im August 1996 verhandelt der Außenminister mit den Osmanen um einen Neutralitätspakt, sich nicht in den Grenzdisput einzumischen - im (Noch-) Glanze der alten Städte - um ein Gegengewicht entgegenzusetzen. Nord- und Südbündnis sind militärisch fast gleichstark, aber letztere sind geschockt, dass sie alleine kämpfen müssen. General Alexander entwickelt zeitgleich einen Feldzug Richtung Osten, um das Sumerische Reich zu zerschlagen. Das Ultimatum läuft ungehört ab - am 1. Oktober 1996 eröffnen Artillerieposten das Feuer auf die Ostebenen - Ende der alten Welt, aus der Sicht in der fernen Zukunft, wenn der Supersturm ein neues (Eis-) Zeitalter beginnen lassen wird, mit Millionen Toten und massenhaften Verwüstungen, hoffentlich noch etwas daraus zu lernen, wenn es nicht schon zu spät ist und sich ein "Letzter Krieg" ankündigt.

Auch eine weitere Metapher für den Klimawandel, dass Superzellen immer mehr Verwüstungen anrichten, auch passend in einer real-fiktiven Hinsicht, in dunklen Wolken "Personen" zu sehen, die immer aufgehetzter werden, sich nicht mit der Natur anzulegen, wenn die Fronten aufeinandertreffen, todbringende Tornados und co. entstehen zu lassen. Aber kann man das überhaupt noch aufhalten? Hätte man in der Welt "Terra" den "Großen Krieg" verhindern können? Darüber sind sich die fiktiven Historiker nicht ganz sicher. Aber klar ist sicher: "Wer Wind säht, wird Sturm ernten." Frage ist nur, wann Einsicht und Entschuldigung kommen, um noch einen Druckausgleich herbeizuführen, aber das ist in Auseinandersetzung mit Computer-Mächten nicht generell einfach, weil ein Computer eigene Ziele verfolgt, nicht allein der menschliche Spieler in einer "Bedrängnis".

Wippen-Szene in "Die goldene Gans" (DEFA, 1964) - Wie passend für (Nicht-) Besinnung

Die "goldene Gans" ist neben dem "Feuerzeug" oder "Das kalte Herz" und noch anderen Märchen eins meiner Lieblingsmärchen. Die DEFA-Märchenverfilmungen sind überhaupt immer noch die besten, finde ich. Zur Geschichte: Ein Schuhmacher hat zwei Brüder, die aber nur "faul" sind oder sich "blöd" anstellen, während er alle Arbeit machen muss und sich noch "Dummling" nennen lassen muss. Wer ist wohl der größere "Dummling"? Als Dank einer alten Dame mit Essen und Trinken geholfen zu haben (moralische Lerneffekte in Märchen), bekommt er eine "goldene Gans", von der jeder gerne eine Feder haben möchte. Darüber hinaus schnappt sich die Gans klebend alle, die zu neugierig, zu geizig und co. sind. Am Ende entsteht eine lange Kette der Unbesonnenheit, mit der die Prinzessin zum Lachen gebracht wird (das Ziel überhaupt). Aber die Wippe ist ein Vor-Versuch dafür, die passend für Ungleichgewichte von Natur, Schwerkraft und co. gilt. Oder was beziehungsweise wer hoch kommt, der kann auch wieder tief fallen -> "Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen", wenn es mit einem Gegengewicht nicht klappt.

100 Jahre der Erde / 150 Jahre der Welt "Terra" - Das nächste Jahrtausend - der "Traum"

Da meine Welt viel kleiner ist, so kleiner ist dann auch die entsprechende Doku über die fiktive Geschichte dieser Welt, die auf dem Weg in das 21. und 22. Jahrhundert auch viel Leid und Zerstörung in der (notwendigen) Ambivalenz erfahren hat, um einen neuen Weg in der Moderne aus der zerstörten alten Welt heraus zu finden. Daten habe ich nun genug gesammelt, um die (Fernseh-) Reihe abzuschließen. Ich kann mir vorstellen, sie in einem monatlichen Podcast wieder aufzunehmen. Vielleicht reicht dann sogar eine längere Podcast-Folge aus, wenn es nur 5-Minuten-Geschichtsbeiträge von 1956 bis 2108 sind?

"Wie aus dem "Großen Krieg" die "Große Niederlage" wurde? Das Ende der alten Welt."
"Von (Selbst-) Hetze zu Kleinlauterei angesichts gescheiterter nationalistischer Visionen."
"Wir werden in der neuen Welt nicht aufgeben!" - Generalsekretär Rufus
"Wie kann der Traum der Welt zur Wiederherstellung des ewigen Friedens "wahr" werden?"
"Kämpfen wir so, dass die Völker der Welt "Terra" mutiger werden durch unsere Tat!" - Kommunistisches Revolutionslied
"Ich bin ein Spartaner!" - Rede zur Bewahrung der "freien Stadt" Sparta im Eisfrieden
"Wissenschaft und Fortschritt, auch missbraucht für eine neue (atomare) Gefahr."
"Nur ein Grenzwall ist die Friedenslösung." - Generalsekretär der UNO Georgios Volgin
"Das Tor zur (digitalen) Hölle. Folterlager am Ende des Spätkommunismus zum Beginn des 22. Jahrhunderts. Nur eine "fiktive" Wiederholung im Zeitalter von Internet und Computer?"

Ich mag manche Themen auch nicht, aber zu einem Stadt-Konzept gehört nicht allein eine "heile Welt", obwohl der Virtualkommunismus das suggeriert, sondern auch die Ambivalenz, um kritisch in der Realität angesichts größerer Virtualität dort nachzudenken.

Der "7. Gast" - Der "Spielzeugmacher" zwischen Vision, Wahn und Gruselhäusern

In diesem Rätselspiel aus der Anfangszeit der 1990er-Jahre geht es um einen Spielzeugmacher, der zunächst im Leben gescheitert war und über berufliche "Zukunftsvisionen" eine neue Existenz aufbaute. Jeder wollte ein Spielzeug, ein besonderes "Objekt", was ihn zu einem wohlhabenden Mann machte, aber die Spielzeuge machten die Kinder krank - das ist nicht unbedingt etwas Neues, wenn man sich zu sehr an Objekte "bindet". Ich entwickle keine Spielzeuge in meiner Kreativwerkstatt, aber auch ich habe eine Villa mit einem unterirdischen Kreativlabor in Minecraft, wo ich manchmal gefragt habe, ob es ein Ausdruck wissenschaftsethischer Ambivalenz ist oder "eigenen Wahnsinns"? Ich kann sagen, dass ich die Besinnung noch nicht verloren habe, zumindest in der Realität. Fiktional mag das anders aussehen - als ein "Druckausgleich" - der sich im schlimmsten Fall zu einem "Spiegel" entwickelt. Der Spielzeugmacher bekommt eine Vision von einem Haus, eine halb-theophanische Erscheinung, weil nicht generell "Gott" im Spiel ist, sondern der Teufel, der ihn zu einem Hausbau veranlasst, vor dem die Leute Angst hatten - eine "Gummizelle des Bösen", wenn Blut in der Bibliothek, im Flur, in der Küche und so weiter ist. Sechs Gäste werden eingeladen. Man "selbst" ist der "7. Gast" als simuliertes Mensch-Sein zwischen den Welten im "Killerspiel", um schwierige Rätsel in dem Haus zu lösen, aber der 7. Gast könnte auch was anderes sein, das weiß ich nicht. Aus psychologischer Sicht schätze ich den Spielzeugmacher als schizophrene Persönlichkeit ein, die sich unbesonnen zu sehr fremden (gottlosen) Visionen hingibt, für wirtschaftliche Profite zum Beispiel, um eigene Machtbedürfnisse wahnsinnig und gruselig zu befriedigen. Man sollte es in seinem abgegrenzten Bereich nie zu weit treiben und "Visionen" kritischer sehen. Dasselbe gilt in Hinblick auf meine Einstellung gegenüber Esoterik und so weiter.

Griesbrei zubereiten - Ein gutes Essen für Vegetarier - Warum es auch "schlechten" gibt?

Griesbrei und Milchreis waren für mich lange Zeit ein Essen, das man nicht unbedingt zu mögen braucht. Ich habe immer noch diese "Pampe" aus dem Kindergarten in Erinnerung, denn das gab es früher ziemlich häufig, vor 25 Jahren. Man konnte das Essen auch nicht generell ablehnen -> "Gruppenesszwänge", ein "Graus", aber die Pädagogik war noch anders. Das Rezept für die Großküche hat sich hier nicht unbedingt zum Guten verändert. Wenn man zu viel Milch (man könnte auch unnötige Exkurse, Füllwörter und co. sagen) in den Brei gibt, dann wird es eine Suppe (man kann als Veganer auch Mandel- oder Hafermilch nehmen, aber auch da ist geschmackliche Vorsicht geboten, besonders bei Hafer) und sie geben dann auch noch Zitrone (saure Angelegenheiten, die einem hoch kommen, stimmt das Argument nicht ganz) dazu, sodass ein eigenartig pampiger und saurer Geschmack entsteht. Mit einem Ei wird die Sache nicht besser, sodass lieber erst das "überlebende" Huhn und dann (ohne) das Ei kommen sollte, auch in der theologischen Diskussion immer eine ziemlich beliebte Ambivalenz. Aus philosophischer Perspektive gibt es das Sprichwort, wie die "Katze um den heißen Brei zu gehen", das heißt, nicht zu einer konkreten Aussage zu kommen, was im wissenschaftlichen Arbeiten wichtig ist. Aber es gibt auch Räume für weitere Fragen, das heißt, eine Kontextualisierung zwischen Quellen und Sekundärliteratur anhand einer Fragestellung und Gliederung darüber hinaus einzuleiten. Doch wie kann man den (wissenschaftlichen) "Brei" nicht verkochen? Wie beim Grießbrei machen, ist es ganz gut, ihn selbst zu produzieren, das heißt, sich eigene Gedanken zu machen, auch anhand älterer (Quellen-) Griesrezepte und nicht generell das von einer (Einheits-) "Großküche" zu übernehmen, das heißt Meinungen, die sowieso schon längst "verkocht" sind, um mehr in die "leckeren Details" zu gehen. Auch der Kommunismus hat seine egalitären Grenzen in elitärer Hinsicht. Lässt man die Zitrone und zu viel Milch weg, wird die "Pampe" doch ziemlich fest, auch wenn man ihr Zeit zum Abkühlen gibt, passend für "erhitzte Gemüter", nochmal für mehr Qualität nachzudenken. Es entsteht eine Art "Kuchen", den man mit Obst oder zum Beispiel leckeren Erdbeeren essen kann, falls man die Masse in eine Form gibt (Hausarbeit-Seiten begrenzen!). Statt Mehl kann man auch für andere Kuchen Gries nehmen. Aber Vorsicht, dass die Konsistenz nicht "kippt". Gries ist viel körniger als Mehl und nicht generell sind "körnige Argumente" innerhalb einer Struktur sinnvoll, sondern setzen auch Empathie und Kontextualisierung voraus, gegenüber anderen Personen. Für größere Sachen würde ich ihn nicht nehmen. Dasselbe gilt für unterschiedliche Arbeiten vieler Größen, sich nicht bei den "Zutaten" zu vertun.

Die "Ruhe der Routine" als Ziel der Selbständigkeit?

Der Literathon nähert sich seinem 5. Geschäftsjahr.
Zeit einmal, etwas Bilanz zu ziehen. Die Entwicklung
der "Ruhe der Routine" ist eines davon, um eine
eigene "Standfestigkeit" der Qualität zu entwickeln.
Die Auftrags-, und Kunden- beziehungsweise
Projektlage ist immer konstant hoch, bis zum Rest
des eigenen Lebens, jenseits vermeintlicher "Renten",
daher ist es eine kreative "Professur auf Lebenszeit".

Durch die Werbelisten gibt es immer neue, innovative Produkte zum Beschreiben und Geld verdienen. Der "letzte Durchbruch" hier, waren die eigenen Stellen-listen, aber um Mitarbeiter mehr "passiv" einzustellen, das heißt, Auftragslisten und "kleinere Verträge" zu vermitteln, zur "Tradition und Innovation von Arbeit", einen (selbstverantwortlichen) "Stundenlohn" haben.

Wichtig ist die Kostendeckung mit den Gewinnen. Man ist in diesem Punkt nur sich selbst Rechenschaft schuldig, wenn höchstens nur einer fiktiven Kommu-nistischen Partei der eigenen Selbst- und Fremdbe-sinnung. Gebäude und Betriebsgelände wurden vir-tuell erstellt, um Inspirationen für einen Podcast zu haben, der vielleicht einmal im Monat in einer längeren Fassung erscheinen kann. Dann ist die Entwicklung einer literarischen Welt beziehungsweise eines "Systems" wichtig, um immer wieder motiviert zu sein, darauf weiter aufzubauen, Texte und Designs zusammen zu führen (editorische Arbeit). Manchmal setzt sich etwas durch, als Arbeitsprobe, und dann gibt es einen neuen Kunden oder neue Wettbewerbsmöglichkeiten.

Die rechtliche Einbindung in Finanzamt, Künstlersozial-kasse und co. vollendet dann die Tätigkeit letztlich. Wenn man gut ist, kann man das bestimmt selbst innerhalb von ein paar Monaten schaffen, sollten um-fangreiche Vorarbeiten vorliegen, wie zum Beispiel ein Studium oder ein eigenes Buch. Marketing ist gar nicht so wichtig. Wichtig sind Kunden- und Portalvernetzungen, um gleichzeitig qualitativ aus der Masse "hervorzustechen". Marketing von Produkten kann aber eine Ergänzung sein. Aber man muss sich auch mit "negativen Sachen" auseinan-dersetzen. Nicht alle Kunden sind freundlich. Überhaupt hat es hier paar Beleidigungen, üble Nachreden und drei Betrugs-versuche gegeben, bei aller "Offenheit", es fällt schwerer, die "Mauer" nicht niedriger zu setzen. Aber die Toleranz und Be-sinnung, das heißt auch ein Ausweichen zu mehr positiven Sachen ist immer wichtig, um hier nicht gleich die "Atomwaffe" zu zünden. Das macht die Situation dann auch nicht besser, aber man muss sich hier auch nicht alles gefallen lassen.

Viele Selbständige scheitern schon (aufgrund "Erwartungen") nach wenigen Monaten, weil es ihnen nicht gelingt, einen Ausgleich zwischen "Problemen", Work and Life und eigenen Rahmenvorgaben zu finden, die Verlust- und Frustrisiken beheben könnten. Gut ist immer ein Machtverzicht, das heißt sowohl ein (anonymes) Ausweichen als auch der "Blick nach Vorne", zum Beispiel durch eine Weiterbildung als Grafiker, um zu zeigen, dass man auch nicht vollkommen ist. Jedenfalls wollten auch die fiktiven Griechen einfach wieder in ihrer "Gummizelle des Glücks" im ewigen Frieden leben, aber auch zeigen, was sie drauf haben, trotz mancher "Hitzköpfe", denen man am besten einfach aus dem Weg gehen sollte, aber nicht generell weiß man das vorher und muss es erst lernen - eine neue "Ruhe der Routine" als Ziel der Selbständigkeit zwischen den Welten "Terra" und Erde, um kreative wie reale Möglichkeiten angesichts von (vermeintlichen) Unmöglichkeiten zu erfassen.

Ein paar Sachen machen mir noch "Sorgen": Ich habe schon über-legt, mein Homeoffice nie wieder zu verlassen und nur noch am späten Abend oder frühen Morgen laufen oder einkaufen zu gehen. Mir begegnen Menschen auf der Straße und überhaupt, mit denen ich und mein Auto keinen Umgang haben möchten, wenn die Welt in der Spielkonsole oder im Computerspiel, mit den Rennfahrern und co. viel, viel schöner ist. Ob das eine "Sorge" ist, weiß ich nicht. Solange ich glücklich bin, mache ich mir darum keinen Kopf, aber ich ertrage manchmal diese "Ohnmacht" angesichts bestimmter Dinge nicht, aber das hat was mit dem "leichten Autismus" zu tun, der bei mir vor ein paar Jahren festgestellt wurde. Also nicht böse sein, wenn ich etwas "abwesend" bin. Ich versuche schon viel und

kontextualisiert zu schreiben, um mich doch irgendwie zu äußern. Auf jeden Fall habe ich auch Gefühle und co., wenn auch "anders". Berufsmäßig war die Selbständigkeit das Beste, was mir passieren konnte, weil ich oft so sein kann wie ich bin und niemand nimmt daran Anstoß, was ich auch anderen wünsche, auf ihre Weise. Aber schon "Quo vadis Graecus?" war ein "Indiz" der Andersheit.

Zum Beispiel zeigt sich das, wenn man mich unnötig reizt - man könnte es den "eigenen, inneren Hitzkopf" nennen, wenn man meine vernünftige Haltung nicht akzeptieren will, aber ich habe mehr gelernt, auszuweichen, weil Wutanfälle sind uncool, aber es besteht ein Restrisiko oder auch Panikattacken, werden die Gewohnheiten zu sehr "durchbrochen". Eine fiktive Welt hat auch psychologische Beruhigungsgründe, wenn der Kopf mir häufig über den "Kopf" wächst, habe ich meinen "Zappelkörper" nicht unter Kontrolle, der sich meist nur mit Rennen und co. beruhigen lässt. Bestimmt kann das hier auch anderen helfen, sich zu beruhigen oder man schreibt und malt etwas oder beschäftigt sich mit Autos, Technik und co. Ich würde nicht von einer "Behindertenwerkstatt" sprechen, das ist mir zu wertend, aber ein diakonischer Zweck wird dennoch erfüllt, eine Alternative für sich zu finden, ohne gleich "durchzudrehen". Das kann andererseits auch für sehr viel Lebensfreude stehen.

"Alles ist eine Reaktionsgleichung." - Erinnerungen an den Chemieunterricht

Der Chemieunterricht unterteilt sich in anorganische und organische Stoffe, die behandelt werden. Die Physik und Biologie sind dann quasi die Ergänzung und die Mathematik das naturwissenschaftliche Haupt (neben der Informatik), aber diese Fächer waren für mich (wie passend) ein "rotes Tuch", die, wenn man sie nicht in der Gesamtheit versteht, auch nicht bei einzelnen Erfolgen unbedingt etwas "leisten" beziehungsweise genügend Plausibilität erzeugen. Andererseits gibt es ja Leute, die das Konkrete lieben und daraus Glücksgefühle erzeugen, aber manchmal eben auch "barbarisch" sind, dass nur die "eine Vernunft" gilt. Stimmt die Rechnung an einer Stelle nicht, stellen sich Folgefehler ein, wo ich geisteswissenschaftlich sagen würde: "Lass uns nochmal darüber reden, warum 1 + 1 auch 3 sein kann, besonders in einer fiktiven Welt.", auch wenn das bestimmt so manche "Neurose" merkwürdig aufmucken lässt. Aber versuchen wir mal vom "Kleinem zum Großen" zu gehen. Anders als die Geisteswissenschaften, die mit Quellen, Fragen, Thesen und Kontextualisierungen arbeiten, sind die Naturwissenschaften doch mehr auf das "Konkrete" abgestimmt, wobei es auch "Reaktionen" geben kann, mit denen man vorher nicht gerechnet hat. Auch die gesamten universitären Fächer lassen sich grundsätzlich in einen naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Bereich unterteilen. Die Wirtschaftswissenschaften nehmen eine Art "Mittelstellung" ein, weil es dort auch um das "Konkrete", die "genaue Zahl", geht, aber auch wirtschaftsethische Fragen in der Volkswirtschaft oder Konsumenten- und Unternehmensethik behandelt werden. Doch wenn man auf das Wesentliche dieser Fächer schaut, dann ist die Sache nicht mehr ganz so kompliziert: Es ist eine Frage der Formeln und abstrakten Gleichungen von Variablen und Systemen. Bei Datenbanksystemen ist es ähnlich, wenn auch mehr elektronisch, dass der Computer dabei hilft. Und jetzt wendet man diese "Formeln" eben auf viele verschiedene Bereiche an. Ich habe letztens nämlich von einer Zeit geträumt, dass ich das Abitur nachholen musste und ständig absichtlich den Mathematikunterricht schwänzte (es wundert mich nicht, dass das im Unterbewusstsein noch so negativ liegt), wo es um die Vorbereitungen zur "höheren Mathematik" an der Universität (Intergesimal-Mathematik, glaube ich) ging. In Rostock hat sich die Theologische Fakultät einige Räume mit den Physikern geteilt. Das heißt, dass es schonmal vorkommen konnte, dass an der Tafel noch Formeln vor dem Ethik-Seminar übrig blieben. Aber ich muss selbst dazu sagen, dass meine formelhafte Sprache bei Tafelbildern manchmal nicht besser war und die Studenten bei einigen Referaten mit offenen Mund da standen, was für die Herstellung von pädagogischen Plausibilitäten nicht generell hilfreich ist. Aber auch die Chemie und Physik arbeitet neben den Formeln auch mit Anwendungsbeispielen. Das heißt z.B.: Was passiert, wenn man Magnesium entzündet (Leuchtstoffe) oder Zucker erhitzt (Karamell)? Wo wird Methanol als organischer Stoff verwendet? Das ist für einen Autofan einfach: Es ist ein Hauptbestandteil von Benzin, aber gleichzeitig hochgiftig, womit wir beim Thema der Biologie wären, wie Gifte auf das Nervensystem einwirken und es lahm legen (durch "Krämpfe") und zum Tod führen. Und die Physik, ja, Benzin treibt entzündet die Kolben im Motor an. Ethanol als Alkohol ist eine Weiterentwicklung von Methanol, was bei "schwarzem Schnaps" manchmal zu "Verkaufsrisiken" führt, sodass es gut ist, auf Alkohol zu verzichten. Aber die Aussage, dass ein "Selbst" auch "Benzin" trinken kann, in Form von Alkohol, beziehungsweise ein reales Fahrzeug ein "Säufer" ist, kann dadurch sehr plausibel sein. Ich bin mehr für Milchkaffee mit weniger Koffein für mein "eigenes Auto" in Form des eigenen Körpers. Anorganische Stoffe sind sowas wie Magnesium, Sauerstoff oder Metalle, aber die vertragen sich nicht generell mit organischen Stoffen (z.B. Säuren und Gifte), aber der Körper braucht sie auch "im Kleinen" (Magnesium, Eisen für die Blutbildung usw.), sodass die These vom "inneren Auto" nicht abwegig ist, auch wenn das Metallische geringer vorkommt (mal abgesehen von neuen digitalen Innovationen, wie ein Herzschrittmacher, auch bei richtigen Fahrzeugen mit Motoren, die auch über organische Stoffe funktionieren). Ist es gerecht, von einem "toten Gegenstand in beiden Richtungen" zu sprechen? Die Auto-Subjektivität durch den Digitalismus wird noch umfassender werden.

Auf die Frage, was es für mich bedeutet 100 % zu geben, gibt es hier "nur" drei Dinge in beruflicher Hinsicht und auch irgendwie in Hinblick auf mein "gesamtes Leben":

1. **Drittmittel** (alles, was durch Agentur-Mitarbeit, Einzelaufträge, freiberufliche Projekte und co. für das Forschungszentrum hier zustande kommt): Grundsätzlich sind 100 Euro pro Tag auch 100 % und eine "Superleistung". 100 Tage entsprechen dem "Existenzminimum"/Jahr. So spart man dann auch Steuern ein und beschränkt sich auf minimalistische Sachen.

2. **Editorische Arbeit**: Ich habe Unmengen an Material von Texten, Bildern und co. angesammelt (Qualität ist dort generell wichtig, aber diese unterliegt auch der Subjektivität). Das alles zu Büchern, Seminaren und mehr zusammenzubringen, ist eine ziemliche Leistung hinsichtlich der Entwicklung von Arbeitsproben und Gesamtkonzepten.

3. **Wettbewerbe**: Das sind zum Beispiel Schreib- und Sportwettbewerbe, wobei ich doch mehr ein Einzelkämpfer bin, aber es auch dafür genug Möglichkeiten gibt, sich zu entfalten. Mir ist überhaupt eine (Möglichst-) Besinnung wichtig, aufgrund schlechter Erfahrungen, aber diese kann man mit "eigenen Wettbewerben" in einer "anderen Welt" ausgleichen.

Fazit: Alles hängt hier miteinander zusammen. Ein erfolgreicher Wettbewerb bedeutet wieder mehr Motivation oder auch Drittmittel, wobei mir das egal ist. Hauptsache, es wird eine Leistung erbracht. Editorische Arbeit entwickelt sich immer aufbauend weiter, sodass man mit Vorlagen immer wieder was Neues entwickeln kann, auch ohne dass man "bekannt" ist. Das "Problem" an der Geschichte sind die **Verlust- und Restrisiken**. Wenn ich z.B. einen schlechten Tag bei einem Wettbewerb hatte, dann kann man nur bedingt etwas daran ändern. Mit "Faulheit" hat das nichts zu tun. Die Höhe der Drittmittel ist sowohl vom Glück, von der Dauer der (Gegen-) Korrekturen, der Menge der Einzelaufträge und der Eigeninitiative abhängig. Je besser die Arbeitsprobe (es ist egal, ob ein Buch erfolgreich ist oder nicht) ist, desto größer ist die auch die Chance des "Sich-Durchsetzens", wenn sich mehrere bewerben. Dennoch kann man sich fragen, wie die Motivation hier dennoch hoch bleiben kann, trotz des Rest- und Verlustrisikos? Ja, mit einem (fiktiven) "Druckausgleich". In einer fiktiven Welt wirst du immer ein "Superstar" sein oder 10 Euro sind auch 100 schwedische Kronen (zumindest das, was man mindestens in einer Stunde schaffen kann). Ich bin überhaupt ein Freund von "minimalistischen Budgets" (z.B. für virtuelle Reisen oder Kurzexkursionen in der Natur), die dem "schönen Tag für 3 Euro" entsprechen. Überhaupt sorgt das für sehr viel Sympathie, hatte ich den Eindruck, auch wenn ich meine Wege mehr alleine gehe. Man kann sich aber auch auf Sachen mit weniger Konkurrenz bewerben oder "Massenstellen", wie in Agenturen. Eine weitere Möglichkeit ist die Beschränkung der Auftragshöhen, um Einzelaufträge so zu begrenzen, dass sie generell angenommen werden können, ohne dass es zu Ablehnungen (wegen vermeintlicher "Faulheit") kommt.

"Extremismus im Alltag" - Streit zwischen Vegetarierin und Bauer bei Cuxhaven eskaliert

In diesem Video wird ein Landwirt von der Seite "angefahren", mit widersprüchlichen Argumenten, was schon damit anfängt: "Woher kommt denn Ihr Salat?". Und der professionelle Landwirt sagt, dass es nur Gülle, Kunstdünger und natürlichen gibt und das muss auch irgendwo herkommen, nur mit Wasser geht es nicht. Eine Pflanze braucht Nährstoffe, Wasser und Licht für das Chlorophyll, um eine Fotosynthese einzuleiten und sich zu entwickeln. Stattdessen muss sich der Bauer als "hohl", "Mistlappen", "Scheißscheune" usw. beleidigen lassen. Tja, eine Agentur im Norden hat daran dann Interesse gezeigt. Zugegeben, einer meiner Texte wurde auch schonmal als "hohl" bezeichnet, während ein ähnlicher wieder sehr gut bewertet wurde. Es gibt eben Momente, da kann man es niemandem in seiner "Gummizelle" recht machen, aber dann muss diese sich doch nicht gleich so "aufblasen"? Die Kommunistische Partei (und ihr "vernünftiger Extremismus") mag keine nicht-kontextualisierten "Johler und Quengler", das steht fest, obwohl man selbst nie ganz davor gefeit ist, aber auch hier kommt es zu keinem Zeitpunkt zu einer Einsicht oder Entschuldigung beziehungsweise Ruhe, dann fällt es natürlich schwer, selbst ruhig zu bleiben, besonders wenn man sich damit professionell geschadet (Aspekt der Rufschädigung, nicht allein der Beleidigung) fühlt, aber ich würde einfach aus dem Weg gehen, obwohl das nicht generell so leicht ist. Es hat auch keinen Sinn, gegen zu argumentieren oder dann noch zu reizen: "Wo kommen Sie denn her? Wenn ich Ihr Kennzeichen sehe, kurven Sie durch die halbe Weltgeschichte umher." "Bist du bekloppt, oder was?", aber wenn man provoziert, dann sollte man auch mit Gegenwind rechnen, das kann auch passiv geschehen, besonders im Zeitalter vom Social-Media. Am besten ist immer eine innere Ruhe und Kontextualisierung von Aussagen, was der Landwirt hier tut. Tja, aber öffentlichen (Gegen-) Druck kann jeder erzeugen, aber man sollte sich nicht auf das andere Niveau herabbegeben, es sei denn, es liegt ein (eskalierender) Grund dafür vor. Grundsätzlich kann Kritik an einer Sache auch ein "Spiegel eigenen Versagens" sein beziehungsweise der eigenen Unvernunft, um diese über eine Sache "auszugleichen". Es gibt ja auch das Wort dafür, sich "Luft zu machen", aber dann lieber mehr in den "Fiktionen". Wenn sich das zu einem "Spiegel in die Realität" entwickelt, entsteht sowas auch, ein extremistisches Denken, aus der "eigenen Gummizelle der Unvernunft" heraus. Und dann?

Kriegsenthusiasmus im Vergleich - Eine Zeitungsmeldung vom 1. Oktober 1996

"Krieg! Krieg! Das unbeantwortete Ultimatum zum Grenzkonflikt in den Ostprovinzen führt zum Krieg. Athener Senat stimmt der Kriegserklärung gegen Sumerien einstimmig zu." - Ein Abgeordneter sagt: "Jetzt reicht es! Jetzt ist Schluss mit diesem Rumgestänker. Sie sind einfach zu weit gegangen. Vielleicht gehen wir noch viel weiter...in der Terraweltherrschaft."

Eine Volksrede im Holländischen Reich auf dem Westkontinent: "Kommt her. England und Sumerien haben sich gegen das fiktive Griechenland verbündet. Wir müssen unseren Freunden beistehen. Wir stehen zusammen und sind bereit, Opfer zu bringen. Das Nordbündnis steht zusammen! Wir können nur hoffen, dass es General Alexander schafft, unser "bester Mann" für diesen Ostfeldzug (auch in Hinblick auf Werbe- und Lauffeldzüge)."

Eine ähnliche Meldung am 1. August 1914 gab es beim Ultimatum zur Klärung des Attentats auf den Österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin durch den serbischen Widerstand im Vielvölkerstaat, wo es schon vorher "brodelte", auch durch die Entente. Erschütternd ist daran der "Kriegsenthusiasmus", ohne zu wissen, was sich daraus entwickeln wird, besonders in der Welt "Terra", die sowas seit 2000 Jahren nicht mehr kannte. Doch die Meldung der bedingungslosen Kapitulation sollte mehr Nachfolgen haben. Am 8. März 2007 wird auch der oben genannte Abgeordnete ziemlich kleinlaut, wenn er in den Ruinen noch lebt, als General Alexander (der "beste Mann"?) das Abkommen (mit einem Nervenzusammenbruch) unterschreibt und sowohl Senat als auch Stadträte nach dem Wehen der weißen Fahne in der Stadt "Sparta" sämtliche Städte übergeben und ihrem "Helden" den Rücken kehren. Jeder fragt sich: Wie geht es nun weiter? Werden sie uns am Leben lassen? Hoffnung, aber auch Hoffnungslosigkeit am Ende der alten Welt "Terra".

Die auch heutige geopolitische Situation in Europa wird damit für immer (?) verbunden sein, sonst wären später nicht die Russen in Kaliningrad vor "unserer Tür", in ihrer "Gummizelle". Also sollte man die Situation nicht so einfach überreizen, auch nicht in Hinblick auf die freie Stadt" Sparta" mit dem Mauerring. Vielleicht wäre eine vergangene Kontextualisierung (und ein real-fiktiver Machtverzicht) besser gewesen, aber das kann nur in Hinblick auf die Zukunft und von dieser aus sagen, sodass ein Restrisiko bleibt. Der internationale Athener Grundlagenvertrag von 2008 legt die Grenze vom fiktiven Griechenland in Hinblick auf die "Realität" endgültig auf den "natürlichen" Grenzfluss fest, ohne dass es jemals wieder zu Unbesonnenheit und Grenzstreitigkeiten zur "Natur" kommt. aber auch das gilt im Sinne eines "negativen Widerrufs" ohne eine "neue Chance". Also?

Ein Gletscher bricht ab und weitere Eisberg-Metaphern in der Welt "Terra"-Titanic

Dass man einen Gletscherabbruch beobachten kann, ist doch eher selten. Man hört seltsame Geräusche, dass etwas nicht stimmt und dann passiert es einfach und die Natur reißt alles mit sich, ein eiskaltes Bad. Das liegt an der zunehmenden Erderwärmung und der höheren Sonneneinstrahlung, dass die Gletscher (als Reste der Eiszeiten) langsam zu Wasser werden. Es gibt die Theorie vom "Abbruch" des Golfstroms, der eine Eiszeit in Europa ausgelöst hatte, nachdem der Eispanzer von den "Großen Seen" (die ein Überbleibsel davon sind) in den Nordatlantik abschmolz. Wenn dieser Strom

zu sehr mit Süßwasser beeinflusst wird, kann er zum Stillstand kommen. Die klimatischen Folgen für Europa wären erheblich. Es gibt noch einen Eispanzer im Norden, der eine ähnliche Wirkung erzielen könnte, was im Falle von "Grönland" vorliegen könnte. Da hilft dann auch die Westwindzone nicht mehr viel, um Europa wieder aufzuwärmen, da der Wind durch die Erdrotation, Druckausgleiche und die Sonneneinstrahlung entsteht. Aber wahrscheinlich wird es nicht so weit kommen, weil der Treibhauseffekt zu einer gleichmäßigen Verteilung der Erderwärmung führt. Aber wenn die Luft und das Wasser immer wärmer werden, wird auch das Wetter extremer (die Wolken laden sich mehr und mehr mit Luftfeuchtigkeit auf), dasselbe kann man für die außenpolitische Situation der Welt "Terra" im 20. Jahrhundert sagen. Einige Philosophen im fiktiven Griechenland haben "Eisberge" vorhergesehen, in Hinblick auf die Beziehungen in der Nachkriegszeit, ganz gleich wie sie aussieht, aber sie konnten nicht ahnen, dass der Supersturm des "Großen Krieges" so schlimm werden und die gesamte Nordhalbkugel politisch "vereisen" lassen wird und die Welt "Terra" würde keinen erneuten Krieg im Sinne des "letzten" überleben, wenn Grenzen in Hinblick auf (atomare) Wissenschaftsethik nicht (an-) erkannt werden. General Alexander glaubte, dass sich die Situation zwischen der "Warm- und Kaltfront" schnell erledigt, aber damit irrte er mehr als gewaltig und fährt direkt mit voller Fahrt auf einen (KI-) Eisberg zu, der die Macht auf der Welt "Terra" vollständig neu verteilen würde, was er noch nicht ahnte, noch ganz siegesgewiss. Dasselbe gilt für Ambitionen gegen Umweltschutz und die Natur. Die (Natur-) Außenmächte sorgen dann für einen Druckausgleich in Form eines Supersturms, der die alte Welt "Terra" mehr als verwüstet und es kein Zurück mehr gibt, in einer neuen "Eiszeit". Eis bindet Kohlendioxid - der Treibhauseffekt würde sich erledigen und damit auch der "Klimawandel" - aber es wäre schon zu spät, für die "westliche Welt" im Norden. Jedenfalls ist vorstellbar, dass durch schwere Schneestürme der Temperaturabfall unterstützt wird. Das Sonnenlicht würde zusätzlich vom Eis reflektiert werden, sodass sich nicht viel ändert. Vielleicht wird es keine Eiszeit mehr geben (auch wenn diese laut der geographischen Erdzeitalter längst überfällig ist - die Menschen haben schonmal eine überlebt, also?), aber zumindest eine "Eiszeit" im politischen oder Corona-Lockdown-Sinne und so weiter. Überhaupt liegt die Veränderung der Temperatur auch an der Intensität der Sonne, wo schon geringe Abweichungen für kältere Zeiten sorgen können, oder Vulkanausbrüche, die die Atmosphäre "verdunkeln", was aber nur bei größeren Ausbrüchen zu spüren wäre.

Warum feiern wir Pfingsten?" - Das dritte Hochfest in der Apostelgeschichte, Kapitel 2

Ganz klar: Die Ausschüttung des Heiligen Geistes in Form eines Windes, einer Flamme oder einer anderen Naturgewalt. Jeder versteht den Anderen in der eigenen Sprache (Aspekt der Gleichung der Worte und Plausibilitäten, um dann die Mission von Paulus und co. bis nach Rom und noch viel weiter einzuleiten) und überhaupt war die frühchristliche Gemeinschaft mit der Armenfürsorge, dem Teilen von Lebensmitteln und Gütern eine "Gütergemeinschaft", wie zum Beispiel in einem autarken Kloster, das heißt "sehr kommunistisch" und das gefällt mir in der Verbindung von Tradition und Innovation ziemlich gut. Aber es gab auch Streit, siehe das Apostelkonzil (auch im Galaterbrief, sodass es zweimal geschildert wird), wie man mit konvertierten Heiden- und Judenchristen jeweils umgehen soll, was sich zum Beispiel bei der Frage der Reinheitsgebote stellte - für die Esskultur keine abwegige Sache, wer am Abendmahl oder dem Agapemahl (heute würde man "Kirchenkaffee" sagen) teilnehmen kann oder nicht. Wie in vielen Situationen kommt es zu einem Kompromiss in dieser Frage, sodass ein Taufstatus die Sache der Teilnahme klärt, weil die Klärung der kontextuellen Voraussetzungen im Katechumenat (s. die große Katechetenschule in Alexandria) eine wichtige Rolle spielt, was das Abendmahl eigentlich ist. Dieses wurde in "antiken Vereinen" eingenommen, an der "Gummizellen-Politik" ändert sich noch nicht viel, wenn es noch keine größeren Kirchen und co. gab. Die Juden lebten nach der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 in der Diaspora, heute wieder im Staat Israel, wobei dieser immer mit größeren Außenmächten zu tun hatte. Wenn man das Alte Testament studiert, dann studiert man nichts anderes als die Tora, die Propheten und die übrigen Schriften und für die frühen Christen war zunächst die Septuaginta die "Heilige Schrift" (LXX), sodass es neue Transformationen in Hinblick auf den "neuen Messias" gab (Reflexionszitate usw.). Daher verstehe ich bestimmte feindliche Aussagen nicht (Antisemitismus). Überhaupt sind die Riten und Bräuche sowohl auf die Schriften zugeschnitten (s. Megilot-Rolle der fünf Feste) und in sich plausibel, als Vergangenheits- und Heilsvergegenwärtigung, als auch sehr schön beschrieben. "Problematisch" sind bestimmte Opferrituale für Vegetarier, schätze ich, weil z.B. ein Sühneopfer durch eine Handauflegung Sünde "überträgt" und dann das Tier getötet wird. Oder Erstlingsopfer sollen für bessere Ernten sorgen. Im Christentum tritt dann an die Stelle Wein/Saft und Brot, als stellvertretendes Mittel der Gnade Gottes. Auch wird an Pfingsten Abendmahl (als Erinnerung an den Geburtstag der Kirche) gefeiert oder die verschiedenen Formen der Konfirmation (oder Firmung und Erstkommunion), die aber kein (Heils-) Sakrament ist (evangelisch zumindest). Das sind nur Taufe und Abendmahl, weil biblisch begründet (Sola Scriptura!) - Ausnahme ist das Bußritual, aber es gibt ja so viele "Heilsformen" heutzutage. Ein wesentlicher Punkt für den Aufstieg des Christentums ist sicher die "Legalisierung", das heißt die theokratischen Verbindungen später durch Konstantin den Großen, weil bestimmte Heilsereignisse (Schlacht an der Milvinischen Brücke 312 n. Chr. - mit der "göttlichen Erfahrung" des "Halo-Effektes der Sonne", zumal sich Sol-Invictus-Kult und Christentum nicht unbedingt ausschließen) viel Plausibilität auslösten, aber sonst hatte die Mission durch die Christenverfolgungen, z.B. während der Reichskrise im 3. Jahrhundert, viele Rückschläge erlitten, solange keine größere Masse davon überzeugt war und eine Arkandisziplin, wie das Abendmahl (macht verdächtig, auch eine "Gummizelle des Glücks"), und dogmatischen Streitigkeiten um die Naturen Christi nicht generell für Vertrauen sorgten. Gut, das ist heutzutage nicht unbedingt anders - im Verhältnis von Masse und Minimum, aber ein virtueller Raum erleichtert die Sache vielleicht, ohne "Verfolgungen".
Aber ich verstehe die kommunistische Gesellschaft in der Welt "Terra" auch als eine solche traditionelle, real-fiktive Verbindung, wobei ich sowohl von den Frühkommunisten Klaus und Datus in den Ruinen von Theben zwischen Jahren 2007 bis 2012 erzähle als auch später von den revolutionären Kräften der Kommunistischen Partei etwa 30 Jahre später, die in ihrer "Mission" noch viel, viel weiter gehen würden, aber auch mit Feinden und Gegenspielern zu kämpfen hatte. Anders als die frühen Kommunisten, schaffte es Georgios Volgin den Kommunismus "legal zu verpacken". Auch diese frühere, urkommunistische Gesellschaft half sich untereinander ("Arbeiterspaziergänge"), aufgrund der Erfordernisse des Umgangs mit den Nachfolgen des "Großen Krieges" und die Feste des Literathons versuchen zumindest einen Rahmen für alle anderen Feste zu schaffen. Dazu zählen dann auch die religiösen, im Islam oder anderen asiatischen Religionen - tolerante Gummisinne.

"The Poseidon Adventure" (1972) - Bildersoundtrack und objekt-theologische Tendenzen

Diese Geschichte ist zwar fiktiv, geht aber auf ein reales Ereignis zurück, als ein Passagier die Erfahrungen schildert, wie ein Schiff von einer schweren Welle getroffen wurde und sich fast nicht wieder aufrichtete. Dasselbe kann passieren, wenn z.B. Autos oder Waggons auf dem Auto- und Eisenbahndeck kippen und eine natürlich-physikalische Kettenreaktion auslösen, die die Pumpen und Tanks nicht generell ausgleichen können. Die Sicherheitssysteme decken nur das Restrisiko ab, die die Selbstverantwortung nicht ersetzen, im Sinne eines vorausschauenden Handelns. Diesen Stoff verarbeitet der Passagier später in einem Buch zur "Poseidon", der Gott des Meeres in der griechischen Mythologie, also eine weitere "Titanic". In der Nacht zum Neujahr bemerkt die Brücke auf dem Radar eine erhebliche Dünung, die von einem Seebeben im östlichen Mittelmeer ausgelöst wurde, was durch die Plattenverschiebung zwischen eurasischer und afrikanischer Platte möglich ist, um von Zeit zu Zeit einen "Druckausgleich" herbeizuführen. Ich habe mich an der Stelle gefragt, warum man nicht gleich das Ruder rumreißt (Spannungsbogen)? Wenn man mit dem Bug auf die Welle zuhält - man zeigt einer Gefahr niemals die Breitseite, auch nicht beim Autofahren, wenn es nicht mehr vermeidbar ist - kann man eine Katastrophe verhindern, falls die Welle nicht zu hoch ist. Schon vorher schaukelte das Schiff durch einen schweren Sturm und die Winterstürme sind

auch im "sonnigen Mittelmeer" nicht ohne, was ich von einer längeren Fahrt Ende 2015 wusste. Je größer das Schiff ist, desto weniger schlimm sollte das sein. Aber Vorsicht, wenn ein Schiff, wie in diesem Fall zu "kopflastig" ist. Das kann ja auch eine passende, philosophische Metapher sein, nicht generell über den Kopf zu denken, sondern mehr Ballast unten aufzunehmen, anstatt sich auf die elektronischen Stabilisatoren zu verlassen, um einen Ausgleich zur Natur herbeizuführen, die viel unberechenbarer ist. Hier in diesem Film ist es ein Modell, das in einer "Badewanne" fährt (in meiner Badewanne als "Gummizelle" bin ich Kapitän, heißt ein bekanntes Lied), sodass die Wellen viel höher erscheinen. Von der Ostsee als Binnenmeer kenne ich nur kleine, aber heftige Wellen, während die Nordsee wieder einen Zacken schärfer ist. Auf Schiffe werden gerne objekt-theologische Namen als "Spiegelungen" angewendet, wenn auch nicht mehr so häufig wie früher, was auch mit verschiedenen Katastrophen zu tun hatte beziehungsweise einer Überheblichkeit, dem bedingungslosen "Glauben" an die Technik, der mit der "Titanic" wohl an ein Ende kam. Wie es sich wohl heute damit verhält, wenn Menschliches "göttlich" wird und das Meer sich rächt, der "wahre Gott" im Sinne der Natur, die "unsichtbar" dazwischen waltet, "gleicht"?

"Alles Kunde, oder was?" - Zum Aspekt des (Königs-) Kundenkommunismus

Grundsätzlich ist hier jeder "Kunde", ich auch, wobei das auch für reale Universitäten, Schulen und so weiter gilt. Niemand ist hier besser als der andere, dafür tritt die Kommunistische Partei ein. In einer fiktiven und virtuellen Welt funktioniert das leicht, aber in der Realität nicht generell, wenn bestimmte Machtbedürfnisse bedingungslos befriedet werden müssen. Das gibt es hier so nicht, aufgrund der schlechten Erfahrungen der Welt "Terra" mit Militaristen und anderen Nationalisten.

Klar, der "Kunde ist König". Jeder ist "König", wenn es zum Beispiel real-fiktive Stellenlisten für den höheren und gehobenen Dienst gibt, um sich hochzuarbeiten. Ich sorge nur dafür beziehungsweise die "Partei", dass hier individuell bestimmte Grenzen nicht überschritten werden, das gibt Ärger und in dieser Hinsicht kann der Kunde kein König mehr sein. Die Adelsrechte wurden durch die Verfassung von 2009 aufgehoben, sodass kein generelles Privileg besteht.

Gelten neben den realen Geldern auch Computerspielgelder (Truck fahren, eigener Mittelalterladen, ein paar Anno-Spiele und Rollenspiele) als Drittmittel? Zumindest wenn man die realen Geldern in inflationäre und reale Währungen umwandelt, wird man "immer reich" sein, auf eine minimalistische Weise. Überhaupt: Liebe, Sport und co. sind doch viel, viel schöner? Man kann natürlich mehr Freelancer-Projekte und Einzelaufträge gewinnen.

Was die Zweckgebundenheit angeht, kann damit zum Beispiel eine kleine 3 €-Exkursion finanziert werden. Generell können aber Tagungen, Seminare und co. "kostenlos" im virtuellen Raum stattfinden. Druckkostenzuschüsse usw. kann man vielleicht im Self-Publishing ausgleichen, was bei, wenn ich mir einige Meldungen von Gesellschaften ansehe, Geisteswissenschaftlern immer beliebter wird. Es kostet weniger, als "Book on Demand", als "Risiko".

Was ich noch empfehle, sind Initiativbewerbungen, falls es mit einem Projekt nicht gleich klappt. Jede Stelle ist immer auch "Projekt", besonders wenn es zeitlich befristet ist. Alle Seiten im Internet sind durch Profile und co. grundsätzlich dafür geeignet. Man kann sich so mit seinem Portfolio finden lassen, weil für kreative Berufe Arbeitsproben oder Publikationen wichtig sind. Dasselbe gilt für Aufgaben / Projekte im universitären Bereich (+ "Networking").

Was sind deine Dinge, die du nie mehr durchmachen möchtest?

Bei mir sind es folgende Sachen:

1. möchte ich nie wieder selbst ein theologisches Examen durchstehen (vorgezogene Arbeiten, mehrere Klausuren in fünf Tagen, sechs Prüfungen in vier Stunden) oder nochmal über 20 Jahre zur Schule gehen müssen (mit Mobbing und co.), um "alles" verstehen zu müssen, was gar nicht geht, aber man es dennoch unter fremdem Leistungsdruck musste.

2. bestimmte Kinderkrankheiten und Depressionen haben (Ohrenschmerzen, Röteln und co.), die gefühlt nie wieder aufhören wollten (ich wollte lieber "sterben", die Welt verlassen). Dazu gehört auch der Kontakt zu Personen, die mir nicht gut getan haben, denen ich nicht nochmal begegnen möchte, sich mir in den Weg zu stellen und mir was kaputt zu machen.

3. eine selbständige Tätigkeit und berufliche Existenz von Grund auf neu aufbauen (meistens alleine ohne große finanzielle Hilfe, um auf alles verzichten zu müssen, während andere in Luxus "schwelgen") beziehungsweise über mehrere Jahre Bücher schreiben zu müssen, um einen Anfang zu finden beziehungsweise ein literarisches (Aufbau-) System.

"Mehr" muss man im Grunde nicht in dieser "westlichen Welt" als "Rahmen" erreichen: 1. Ausbildung, um 2. dadurch Geld zu verdienen und 3. zu "überleben", auf eine individuelle Weise. Generell interessiert mich die Meinung von Leuten ohne diese Dinge weniger. Den Kapitalismus verstehe ich schon gut genug, dass er (kreativ) eingeschränkt werden muss.....

Ich habe Freelancer-Kollegen entdeckt, die schon mit 14 oder 16 Kunden gewonnen und Online-Marketing (eingeschränkt) umgesetzt haben, also kann das auch "autodidaktisch" geschehen, aber es ist auch eine "Zeitfrage", weil es das bei mir vor 15 Jahren noch nicht so umfassend gab. Berufsanfänger werden immer jünger, besonders durch diese Optionen.

"Was machen wir zu Pfingsten?" - (Kurt Demmler, Oktoberclub Berlin, 1967) - "2. Feiertage"

Gestern haben wir über den religiösen Sinn von Pfingsten im besonnenen und erinnernden Sinne nachgedacht - das ist ebenfalls wichtig, aber nicht generell plural genug. Der "2. Feiertag" in Form von Pfingstmontag (oder auch der Ostermontag) gibt dann eine Chance zum "alternativen Denken", dass es nicht allein die eine Bedeutung gibt. Hört man sich dieses Lied von Kurt Demmler an, dann fällt sofort auf, dass das Religiöse nicht vorkommt. Es geht vielmehr um blühende Blumen, eine Reise nach Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) mit dem Auto oder der Eisenbahn, die ein "neues Leben" eingehaucht bekommen hat - zu passend für hier...! Und Tiere können sich auch "kloppen", wobei der rote Vogel hier gewinnt und "rote Sterne" über dem anderen fliegen. Wer könnte wohl der andere Vogel am Boden metaphorisch sein? Der (A-) Theismus? Der zu einheitliche Nationalismus? Die zu kritische und johlende Opposition? Ich bin für keinen "äußeren Kampf", aber in Hinblick auf mögliche und zu kritische Gegner im Innern, die ihre Opposition nicht gut genug kontextualisieren, kann das hier schon stimmen - im Sinne der "Singebewegungen", für die Social-Media-Zeit.

"Wer zuletzt lacht, lacht am besten?" - Der Aspekt der lachenden (Natur-) Vernunft

Das Lachen spielt zumindest in einer Szene in "Quo vadis Graecus?" eine entscheidende Rolle, als sich der neu gewählte Senat vom 5. März 2037, also noch vor der "Revolution", mit den Abgeordneten der Kommunistischen Bürgerpartei - weil die KP vorher "verboten" wurde und Georgios Volgin Generalsekretär Claudius mit einer "Omikron-Variante" ihrer Partei austricksten - und die des Schutzbundes der Privatwirtschaft mit der Roten Partei füllte. Weil die Kommunisten aber eine deutliche Mehrheit erlangten und es Regierungsgespräche im Vorfeld gab, ging Georgios Volgin, der "nur" im Zuschauerraum saß, natürlich davon aus, dass er eine Regierungsbeteiligung bekommt. Zunächst waren sich beide Seiten ziemlich aus dem Weg gegangen - Egalitarismus vs. Elitarismus, Staats- gegen Privateigentum - das geht nicht gut. Doch dann passiert was, womit keiner rechnete: Generalsekretär Claudius und einige Abgeordnete vom rechten Flügel heucheln, dass es Gespräche gegeben hätte und als sie die Kommunisten fragten, wie sie das Haushaltsdefizit lösen wollten und sie darauf antworteten, dass sie Enteignungen durchführen werden - brach der halbe Saal in tobendes Gelächter aus. Man kann sich vorstellen, wie sehr sich die fiktiven Kommunisten mit ihren (kreativen und virtuellen) Ideen gedemütigt gefühlt haben. Das war kaum auszuhalten, eine "unerträgliche Gummizelle", sodass sie den Parlamentssaal geschlossen räumten und der neu gewählte Senat (keine "Stadtratswahl", da "UNO-Wahl") dadurch sofort aufgelöst wurde, während Generalsekretär Claudius diesem "roten Spuk" ein Ende machen wollte - mit einem militärischen Komplott und einer Notregierung, um selbst dann autoritärer zu regieren. Aber er unterschätzte den Rückhalt der fiktiven Kommunisten im Volk, die sich sowohl aus der Gewalt heraushielten als auch sehr volksnahe handelten. Und dann passiert noch etwas: Das halbe Kabinett von Claudius tritt wütend und geschlossen aus Protest zurück, sich nicht mit diesem (kreativen) Potenzial arrangieren zu wollen. Tja, und die Wut überhaupt führt zu einem "Marsch auf Athen" zum 4. April 2037 und es werden Gesetze mithilfe der "alten Herren" veranlasst, um die Sache "legal" zu verpacken - Claudius selbst geht ins Exil. Bei den Neuwahlen am 1. Mai 2037 erhält die Kommunistische Partei dann mit 61 % nochmal mehr Stimmen als am 5. März. Generalsekretär Claudius bezeichnete den 18-jährigen Volgin ein paar Wochen zuvor noch als "jugendlichen Knirps", der niemals Regierungschef werden würde und die Presse machte sich über die Kommunisten lustig (schwachsinniger Minimalismus), aber sie sollten auf dem "Rachefeldzug" der Gummibärchen-Diktatur besser belehrt werden. Es war egal, wie hoch der Stimmenanteil war, aber wie lange geht das gut, um unbedingt eine (elitäre) Minderheitsregierung zu erzwingen? Und ja, zuletzt lacht man immer am besten, wenn man es besser weiß und man hätte lieber nicht gelacht, wenn die Natur und Masse doch etwas anderes "diktieren". Aber: Georgios Volgin ist letztlich nicht zur Macht durch die "lachende Vernunft" gekommen, sondern durch die "alten Kräfte", die selbst nicht mit dem Zustand der Republik Griechenland in den Staatskrisen von 2036 und 2037 zufrieden waren, sodass es doch eine Frage der "elitären Besonnenheit" ist. Klar ist, dass der Staat nicht mehr in der Lage war, einen "neutralen Weg" zu finden, eine kritische Pluralität, die Kommunisten schon...

Ein beliebtes literarisches Motiv, auch im Alltag.
Generell treiben es manche Leute irgendwann
zu weit, nicht nur einem selbst gegenüber, son-
dern anderen, sodass man daraus (un-) be-
wusste Vorteile erhaschen kann. Unbesonnenheit,
das heißt ein nicht-kontextualisiertes Nachdenken,
führt gerne mal zu vermeintlichen "Schicksals-
schlägen" im (a-) theistischen Sinne. Wenn eine
Partei einen Krieg gegen eine andere anzettelt,
ist es besser, wenn man sich heraus hält, es sei
denn es hat Voraussetzungen in der Vergangen-
heit gegeben, sich unbedingt wehren zu müssen,
weil es zum Beispiel gegen den eigenen Ruf ge-
richtet ist, Kunden verloren gehen können oder
andere schlimme Dinge, die "einfach nicht stimmen".

Aber muss das schlimm sein? Nicht unbedingt. Es
kommt darauf an, wie die Kettenreaktionen der
Unvernunft verlaufen. Andererseits muss man
eine andere Person nicht im Stich lassen, es sei
denn sie trägt die volle Verantwortung für Worte
und Taten, die immer gültig sein können, was sich
durch bestimmte Kontextualisierung und Einsichten
wieder etwas entspannen kann - als Druckausgleich.
Aber wenn man es zu weit treibt, dann gibt es einen
"Knall", der zu einem Vakuum führen kann, worüber
sich die (All-) Vernunft freut - als der "lachende Dritte"
oder auch das "Dritte Konzept" hier beim Literathon
im virtualkommunistischen Sinne, dass es alternative
Lösungen gibt, von denen die andere Partei nichts
wusste. Wichtig ist, dass man selbst bei der Sache
bleibt, ohne vom Kurs abzudriften - nicht die volle
Breitseite der Gefahr zeigen, dann stellt sich der
Erfolg letztendlich ein, auch der wirtschaftliche.

Wenn Kunden bei anderen verloren gehen oder Aufträge neu ausgewürfelt werden, dann ist man selbst wieder im Rennen, obwohl man vorher auf der "Ersatzbank" gesessen hat, deren Geduld sich doch auszahlen kann, im wahrsten Sinne des Wortes. In der Welt "Terra" waren die fiktiven Kommunisten die "lachenden Dritten", die zunächst mit der Roten Partei einen Pakt gegen die Nationalisten schlossen, aber sich selbst heraushielten, um zu warten, wie sie sich alle im Bürgerkrieg "unbesonnen kloppen". Als klar wurde, dass es die Republik 2036 nicht alleine schafft, griff die UNO unter dem Vorwand des Schutz-machtstatus in den Fall ein - die "riesige Außenmacht". Das Volk war auch noch wütender gestimmt worden, während die Kommunisten mit ihrer gewaltlosen Politik der "lachenden Vernunft" umfangreiche Massen anlockten - "Hier sind die doch viel cooler und besser!"

Und so kommt es dann auch. Weil die Kapitalgesell-schaften sich zunächst weigern, für die Kosten aufzu-kommen und die Rote Partei den linken Extremismus blockieren will, fängt das Volk mit Protesten und lauten Kundgebungen an, in aller "Unbesonnenheit", die sich nun für Georgios Volgin und co. als "lachende Dritte" auszahlen. Es kommt zur "Revolution", aufgrund eines fehlenden Druckausgleichs, weil Generalsekretär Claudius zu keinen Kompromissen bereit ist, da er sich selbst von den Kommunisten im Stich gelassen fühlte - er sah sich im Recht, aber die nutzen das nun "hetzerisch" aus, weil sie die "Masse des Volkes" hinter sich haben, das ist ganz entscheidend (!). Es hat keinen Sinn, auf Kompromisse zu verzichten, wenn da doch welche sind, die viel stärker als eine elitäre Minderheit sein können - dasselbe gilt auch für das Verhältnis von modernen Bewegungen, beruflichen Optionen, Büro-kratie und Recht im Internet und Social-Media. Aber solange es "legal" bleibt und eine Masse dahinter steht, sollte man sich lieber arrangieren, denn sie ist der "lachende Dritte", die noch gestärkt aus dem "Gejohle" von anderen herausgehen können, auch in einer "Gummizelle", die natürlich auch noch mauerhaft schützen kann, weil ein Rechtsystem letztlich auf eine "Gummizelle" zuläuft, die sich aber selbst Grenzen setzen muss, wenn sie nicht unbesonnen platzen will.

"Kra an die Macht!" - Nationale Krähenpartei zwischen Napoleon und Nationalsozialismus

In dieser Folge von "Alfred J. Kwak" geht es um die Gefahren von Populismus, etwas was auch die fiktive Welt "Terra" mit den Nationalisten und dem General Alexander durch hat. Ich finde es gut, dass sich Kinder schon früh mit diesem ambivalenten Thema von Verführung, Terror, Angst und Erfolg auseinandersetzen. Zwar lassen sich nicht alle Strukturen zwischen dem Nationalismus und dem hier vergleichen, aber bestimmte Dinge schon. Auch die fiktiven Kommunisten haben sich später mit ähnlichen "Vorurteilen" auseinandersetzen müssen, wobei es heutzutage noch viel mehr Bewegungen durch das Social-Media gibt. Nicht generell fühlt man sich dabei auch wohl, wenn "Zielgruppenmarketing" auch "exklusiv" erscheinen kann, es sei denn, es gibt eine "Wahl". Diese nationalistische Ideologie entstand in der Welt "Terra" erstens durch das stehende Heer im ewigen Frieden, zweitens durch den höheren außenpolitischen Druck beziehungsweise des technischen Fortschritts und drittens durch das Streben nach nationaler Einheit entgegen der Autonomie der Stadträte, aufgrund der genannten Faktoren. Man könnte es auch die "langsame Aufhebung der kritischen Pluralität" nennen, die sich jetzt nicht allein loyal zum Königtum und den Adligen verhält, was das fiktive Griechenland als frühere Klassengesellschaft so lange zusammengehalten hat. Hier in diesem Zeichentrick möchte Kra den König stürzen. General Alexander geht mit dem griechischen König dagegen einen "Pakt" ein, weil der König Angst vor einer zu starken Machtkulmination hat. Er blickt aber nicht ausreichend genug "hinter die Fassade", dass auch Alexander manche "Machtvisionen" hat. Es entsteht eine Art "Doppelmonarchie" ab 1956 und Leute, die dagegen sind beziehungsweise die alten Strukturen nicht aufgeben wollen, haben nicht mehr viel zu lachen, um es vorsichtig zu sagen. Man kann nicht direkt von einem "Putsch" sprechen, wobei dieser immer von höheren Strukturen ausgeführt wird (anders als bei einer "Revolution" von unten), auch durch die Adligen, die auf der Seite des Militärs standen. Nicht generell zählte zu den Unterstützern die Klasse der Stadträte und der Arbeiter beziehungsweise des Volkes. Das Militär wurde allgegenwärtig im fiktiven Griechenland, wie auch hier in diesem Zeichentrickfilm, aber es entsteht sogar eine "eigene Armee" im Staate. Real würde man von "Bürgerwehren" oder "Nachbarschaftswachen" sprechen, wo ich mich manchmal frage, ob diese nicht auch ihre Kompetenzen der "positiven Freiheit" überschreiten. Aber es ist auch eine Frage des Geldes. Kra braucht viel Geld, um seine "Krähenpartei" zu finanzieren, was er durch eine Erbschaft bekommt. Die Kirche beziehungsweise der Bischof stellen sich gegen die Krähenpartei, wobei die religiösen Strukturen sich nicht bestechen lassen. Interessant ist, dass die Kirche noch einen Machtfaktor darstellt, der etwas gegen den Terror und co. unternehmen kann. Das gilt dann auch für andere Religionsgemeinschaften. Später sollten die Kommunistische Partei diesen Machtfaktor erkennen, aber ihn durch die Pluralität gleichzeitig einschränken, in einem "Gummizellen-Sinne". Populismus ist immer dann gefährlich, wenn eine kritische beziehungsweise "innere" Gegeninstanz fehlt, das sind z.B. Bildungsvoraussetzungen, um von Einzelpersonen aufgehetzt zu werden. Es gibt eine Ausnahme: Wenn dieser Widerstand sich gegen einen guten Grund richtet, kann sich ein Volk schon wehren, wie später die fiktiven Kommunisten gegen die

Kapitalgesellschaften mit ihrer Kreativität. Erstere werden ja gerade so stark, weil die Leute Angst vor einem erneuten Krieg und einer erneuten Tyrannei haben, aber sie arbeiteten mit ähnlichen "Gummibärchen-Methoden", um Leute einzuschüchtern. Nicht generell muss das schlecht sein, aber man sollte doch die Wahl lassen. Kra verliert am Ende seine Macht, wie er sein Geld verliert beziehungsweise die Unterstützer und er ist nicht mal eine "Krähe" sondern eine halbe Amsel. Die Konnotationen der Widersprüchlichkeiten lasse ich jetzt mal offen...

"Im roten (Winter-) Mantel" - Bellevue Carol - Das "Wunder von der 34. Straße" (1994)

Wer den Film "Schindlers Liste" kennt, der weiß auch, wer das Mädchen hier auf dem Bild ist, das sich vor den Soldaten im Warschauer Ghetto versteckt, die Ohren zuhält und hofft, dass es bald vorbei ist. In einer anderen Szene wird ein Krankenhaus gestürmt und die Ärzte verabreichen den Patienten in den Betten Gifte, damit sie "ruhig" einschlafen können, um von dieser Tyrannei verschont zu werden - auch die Welt "Terra" hat solche schrecklichen Sachen hinter sich, damit es (hoffentlich) nie wieder geschieht, wenn Kontextualisierung, Besinnung und Kritik (nicht) wieder scheitern. Aber manchmal frage ich mich, ob das angesichts der Pluralität ethisch überhaupt möglich ist, wenn sich Spannungen und co. entladen? Vielleicht ist ein "roter Mantel" wirklich besser, der vieles bedeuten kann. Der Soundtrack selbst kommt aus einem Film über einen Mann, der sich für den "Weihnachtsmann" hält und das in Wirklichkeit auch ist, was aber erst am Ende herauskommt. Er muss sich mit Anfeindungen wirtschaftlicher Konkurrenten auseinandersetzen, landet im Gefängnis, aber das Gericht spricht ihn frei, weil auf einer Dollarnote steht: "Wir vertrauen auf Gott." Auf der Note sind auch Symbole der Freimaurer, sodass wahrscheinlich generell von einer Pluralität zu sprechen ist. Der Richter argumentiert so, dass ein ähnlicher "Glaube" einer größeren Menge, zum Beispiel des Staates New York, auch Ausdruck in einer "weltlichen Person" finden kann und wenn dieser von einem "Überbau" im Sinne des Geldsystems (kapitalistische Möglichkeiten?) gestützt wird, braucht man diesen Neu-Glauben nicht in Frage zu stellen - Grenzen der Kritik. Diese kann emotional auch sehr weh tun, aber man muss nicht alles akzeptieren, wobei das eine Altersfrage ist oder wie der Anwalt dann sagte: "Was ist schlimmer? Eine Lüge, die ein Lächeln entlockt oder eine Wahrheit, die eine Träne entlockt?" Das ist für eine real-fiktive Welt ganz entscheidend. Und es kann ganz neue religionshybride "Symbole" neuen Selbstbewusstseins geben, ohne gleich zu sagen: "Das ist doch vollkommener Blödsinn!" - Ja, dann würde ich zurückfragen: "Warum halten Sie das für "Blödsinn"? Belegen Sie bitte!" Und auf das Niveau mancher "vergangener Zeiten" muss man sich nicht unbedingt herabbegehen, auch nicht im "Kleinen", wozu auch das Bild von "Schindlers Liste" passt.

Was hilft bei "Schlafstörungen"? - Ein (individueller) Rückblick auf die Gewohnheiten

Es ist heute Nacht schon wieder passiert und manchmal finde ich das ziemlich lästig, dass ich bis halb Vier wach liege, obwohl ich mich ein paar Stunden zuvor hingelegt habe. "Ich will endlich schlafen! Lieber Kopf, hör auf zu denken!" - Ja, das sage ich mir manchmal auch, wobei das vor 10 Jahren noch besser funktionierte, finde ich. Warum? Wahrscheinlich geht einem automatisch immer mehr durch den Kopf, wenn es wieder um den "nächsten Auftrag", die "nächste Abrechnung", das "nächste Thema" usw. geht. Überhaupt musste man im Studium immer mehr und mehr nachdenken. Immer mehr Quellen kontextualisieren, immer mehr kritisieren, wobei ich manchmal bis 3 Uhr in der Nacht im PC-Pool saß und immer noch nicht zu einer theologischen oder philosophischen Lösung kam und der Kaffeeautomat der "beste (tote) Freund" war. Lustig war, dass es meist an einer Kleinigkeit lag und als ich dem Dozent dann die Vorarbeiten zeigte, so sagte er mir meist ganz cool: "Alles ok.", aber das weiß man in der Selbstverantwortung nicht generell und auch nicht, wenn man noch nicht genug Übung hat. Eine Zeit lang musste ich mich aber längere Zeit zurückziehen (dreimal nahe dem Burnout und mein Arzt hatte mich in Rostock gewarnt, immer ständig die Erwartungen von anderen zu erfüllen, sondern auch etwas Gutes für sich selbst zu tun), weil es nicht mehr ging und man erst im Laufe der Zeit lernt, wie viel man schaffen kann (auch stundenplanmäßig). Man kann nicht alles machen, auch kann ich nicht jede Reaktion von Kunden abschätzen. Selbst wenn eine Arbeit vermeintlich "perfekt" ist, heißt das nicht, dass sie gleich angenommen wird. Ich habe mich dann entschieden, geringere Auftragshöhen anzunehmen, um das Rest- und Verlustrisiko besonnen zu beschränken. Das hat in den letzten Monaten immer besser funktioniert. Doch manchmal meint mein Unterbewusstsein wohl was anderes. Es gibt manchmal Alpträume von Zeiten, die schon länger zurückliegen. Wahrscheinlich habe ich Angst vor ihnen, vor der Unbewusstheit, vor dem Verdrängten, und möchte nicht schlafen. Erst wenn sich ein Erfolg einstellt, beruhigt sich der Kopf meist und ich bin froh, wenigstens ein paar Tage im Monat durchschlafen zu können. Aber ich finde es schon krass, nach einem Tag und einer langen Wanderung immer noch bis spät in die Nacht wach zu liegen, als hätte man die Energie vom Körper nicht im Griff. Was ich noch empfehle, ist am Abend nichts mehr zu essen und wenn alles nichts hilft, muss man zur Kamille greifen, die "schläfert" bestimmt ein, besonders in höheren Dosen im Tee (ohne andere gefährliche Beruhigungsmittel einzunehmen). Besonders in der Anfangszeit vom Literathon habe ich noch viel mehr gearbeitet, meist ohne Vergütung, um Bücher und co. zu schreiben. Jetzt hat sich etwas Routine mit den halbwegs geregelten Bürozeiten von ca. 9 bis 13 Uhr eingestellt, aber eine wirkliche Garantie gibt es natürlich auch nicht dafür, auch nicht durch "Mauern". Aber der Minimalismus und der bewusste Verzicht von "Erwartungen" haben die Angst- und Panikattacken etwas im Risiko gesenkt und ich war schonmal an der "Grenze", hoffentlich daraus gelernt zu haben, dass es nicht so weiter gehen konnte, mit Restrisiken.

"Amokfahrt in Berlin" - Paar Worte von der Kreativwerksta(d)tt "PoliS" und meinen "Autos"

Bevor jetzt darüber weiter psychologisch weiter nachgedacht wird, auch von uns ein herzliches Beileid für die Betroffenen. Das Thema berührt einige Aspekte, die ich indirekt schon mal in Hinblick auf "Grenzen von Selbsten" benannt habe. Zwar muss nicht generell eine "böse Liebe" zu Autos dahinter stehen, wie im Falle des Films "Christine", aber der Mittel zum Zweck beziehungsweise der Ausdruck einer "Gummizelle des Bösen" bleibt, wenn man den Verstand unbesonnen verliert. Die Motive sind bis jetzt offen, aber ich sehe dahinter Wahnvorstellungen, die schon vorher auffielen beziehungsweise ein weiteres "Ventil" gesucht haben. Gründe können zum Beispiel innere Angreifbarkeit oder auch "Wutneurosen" sein. Leider kann man nie ganz in die Psyche einblicken, das bleibt einem auch selbst besonnen und selbstverantwortungsvoll überlassen. Ein (ethisches) Restrisiko wird bleiben, besonders in demokratischen und weltanschaulich-neutralen Staaten. Vielleicht sollten die Autos digital mehr dazulernen, um Hindernisse vorher zu erkennen, wenn sie wenigstens den (vermeintlich toten) Verstand nicht verlieren - als "Gott-Objekt". Eine Frage habe ich noch: Wo liegt der psychologische und passende "Point of no return"? Das ist z.B. bei Ritualen und co. eine interessante Frage: Wann gehört man endgültig dazu beziehungsweise wann kann es auch zu spät sein, wie in diesem Fall? Hinsichtlich der Besinnungsthematik wäre interessant, wo und wie sie im Kopf greift. Aber man kann nie ganz "in den Kopf" sehen, ich auch nicht bei mir selbst, wenn Nerven "anders schalten" und man nicht generell ein "Gegengewicht" schnell entgegenbringen kann. Wenn z.B. Provokationen schlimmer werden (wie und wo auch immer), kann der "Trieb" zur Abwehr schlimmer werden, ohne dass man das weiß beziehungsweise man nicht gut genug "filtert". Ich würde nach den weiteren individuellen Voraussetzungen/Absichten des Täters fragen, der sich nun wohl selbst in einer richtigen "Gummizelle" befindet -> Man sollte es nie zu weit treiben, sonst ist eine Liebe zu Autos und co. privat sicher in Ordnung und akzeptabel.

Ein Tag im Leben (nach) von Angela Merkel - Und die Politiker der Republik Griechenland?

Ich mag an ihr das bescheidene Wesen sehr, auch jetzt hält sie sich ja mehr aus allen Sachen raus, um auf dem See paddeln zu gehen, Gemüse anzupflanzen oder Bücher zu lesen. Überhaupt: Wenn man das reale (Ruhe-) Gehalt fiktiv in andere (inflationäre) Währungen umrechnet, sehe ich da keinen Unterschied und auch keinen Grund für Neid. Manchmal werde ich auch im Supermarkt so angeschaut als wäre ich ein "Promi", wer meine Bücher oder meine Arbeit kennt. Kein Ehrenvorsitz, keine Ämter, das klingt alles sehr "kommunistisch", was hier meiner "Partei" doch sehr gefällt. Sie lebte ja in Berlin oder in einem kleinen Haus in der Uckermark und soll häufig an der Ostsee gewesen sein. Ich habe aber eine Minecraft-Villa und ein größeres Forschungs- und Sendezentrum, sodass sich virtuell manche "reiche Sache" relativiert oder auch mithilfe des Flugsimulators und der virtuellen Reisen bei manchen (fiktiven) "Interviews" mit Politikern.
Ihr Alltag war sonst von vielen Terminen geprägt, was ich zum Beispiel nicht so mag, wenn es ständig was zu essen gibt und alle dich anschauen, weil du nichts essen willst beziehungsweise ein Apfel doch auch reicht, als Zwischenmahlzeit. Zur Mittagszeit esse ich gerne, aber sonst nicht mehr. Ich verstehe von Physik nicht so viel, aber der theologische Familienhintergrund ist ja doch gegeben, wenn man nicht immer das macht, was man vielleicht "erwartet". In meiner Familie sind viele Handwerker und Techniker, sodass sich die Sache etwas "umgedreht" hat. Der "rote Mantel" passt ja doch ein bisschen, nicht?
Die Politiker der Republik Griechenland - es kam darauf an, ob es Stadträte/Abgeordnete oder Mitglieder der Regierung und Staatssekretariate waren - kannten eine Art "Arbeitsteilung" im Sinne der städteföderalen Strukturen. Am meisten hat dennoch der Regierungschef und Generalsekretär gearbeitet, weil er sowohl Repräsentation und Richtungsweiser war (im Sinne der "alten Könige"). Das war später bei den fiktiven Kommunisten nicht wirklich anders, aber sie lebten dennoch ziemlich bescheiden (trotz des "Goldes", im minimalistischen "Sinne"), weil eine Materie immer wieder zur Abhängigkeit von marktwirtschaftlichen und kapitalistischen Strukturen führen würde, was die Macht der Partei brechen würde. Also verzichtet man, geht die Sache rechnerisch schlauer an und beschwert sich nicht darüber, warum man andere "Erwartungen" nicht erfüllt. Und wenn du eine Zeitung / ein Buch herausbringen willst, das kannst du auch "privatbesonnen", um sich aus dem Paddelboot oder Gemüsegarten heraus zu äußern.

Unser Tonstudio ist auf Rap und Hip-Hop spezialisiert. Dafür bieten wir modernste Technik mit Mikrofonen, Lautsprechern und Bässen an. Diese kannst Du individuell für dich nutzen und sie auf deinen Song hin einstellen und justieren. In diesem Fall werden professionelle Anleitungen bereitgestellt, damit Du dich beim Anpassen nicht alleine fühlst. Die Geräte werden auf die jeweiligen Bedürfnisse bezogen justiert, falls es sowohl minimalistische wie mehr materialistische Ansprüche bei der Frage des Equipments im Tonstudio gibt. Dieses besprechen wir telefonisch, um darauf weiter einzugehen. Die Geräte können an eigene Orte geliefert werden, was zum Beispiel hilfreich ist, wenn deine Band sich in einer Garage trifft und dort übt. Die Verarbeitung von Musik kann heutzutage mit den passenden Programmen auch am eigenen Rechner geschehen, ohne auf professionelle und nicht-kostenfreie Angebote angewiesen zu sein. Wir unterstützen auch bei der Suche nach einer passenden Software, um Tonspuren zu verarbeiten und jeweils passend und melodisch zu integrieren, ohne immer wieder nachkorrigieren zu müssen. Die Musikaufnahme ist das eine, die digitale Verarbeitung das andere, wobei es sowohl für analoge und digitale Methoden im Tonstudio Unterstützungsmöglichkeiten gibt.

In dieser Funktion übernehmen wir die Rolle als deutschlandweit einmaliger Direktanbieter für ein professionelles Tonstudio, das sich exklusiv auf Rap- und Hip-Hop-Produktionen im Musikstudio spezialisiert hat. Dabei geht es ebenso um die Unterstützung bei der kommerziellen Einbindung der künstlerischen Werke, die von einem Team übernommen wird, das sich sowohl im künstlerischen und wirtschaftlichen beziehungsweise finanziellen Bereich bestens auskennt. Wirtschaftlichkeit hat generell etwas mit dem Bekannt- und Aktiv-Sein von Musikern im Aufnahmestudio zu tun, wobei wir unterstützen können, dass das individuelle Werk ein sichtbarer Erfolg wird beziehungsweise ein "Ohrwurm", der nicht mehr so leicht aus den Köpfen von Hörern heraus geht. Dabei ist die jeweilige Zielgruppe mitentscheidend, die von den Vorlieben, wie Rap und Hip-Hop tangiert wird, um sich ein erfolgreiches Musikgeschäft aufzubauen. Daher reichen die Kenntnisse unseres professionellen Teams in mehrere Sparten mit einer langjährigen Erfahrung, um interdisziplinär erfolgreich zu arbeiten und eine kreative Zielgruppenvernetzung für den gehobenen Anspruch anzustreben, von denen verschiedene Rapper im Musikstudio und darüber hinaus individuell profitieren können.

Für diesen Zweck orientieren wir uns im Aufnahmestudio an den eigenen Wünschen und stellen dafür ausreichend Möglichkeiten in einem gelingenden Rahmen bereit. Es geht dabei immer um die professionelle Produktion in hoher Qualität, damit der jeweilige Song eine hohe Reichweite unter Zuhörern erreichen kann. In diesem Fall stehen sowohl analoge wie digitale Methoden und Werkzeuge zur Verfügung, um die Lieder im Musikstudio zu verarbeiten, das Mixing. Dafür besprechen wir die möglichen Medien und Kanäle mit Ihnen, um einen Song erfolgreich zu vermarkten. Dazu kann ein Musikvideo auf YouTube zählen oder auch Songs auf Spotify und so weiter, damit möglichst viele Zuhörer auf eine erfolgreiche Schiene mit Ihnen als Fans gelangen. Die kommerzielle Nutzung bezieht sich dann auf die Möglichkeiten des Affiliate-Marketings und der weiteren Werbung, um zum Beispiel in Konzerten und mehr aufzutreten, damit sich die Reichweite wechselseitig erhöht. Im Mittelpunkt steht der eigene Spaß und Enthusiasmus im Tonstudio, der den Antrieb für eigene Projekte geben kann. Falls man hinter einer Sache komplett steht, stellt sich auch ein großer Erfolg ein. Dieser muss nicht an den fehlenden technischen Möglichkeiten scheitern, die ohne ein richtiges Musikstudio auch wieder demotivierend sein können. Unser Musikstudio ist für alle professionellen Rapper offen, ganz gleich welcher Nationalität und Abstammung, da viele Rapper aus dem internationalen Bereich kommen und englische beziehungsweise fremdsprachige Produktionen aufnehmen.

Autofabriken und weitere Metaphern (Audi in Neckarsulm) - Nur (vorgefertigte) Einzelteile?

Guten Morgen, meine Werkstatt hat offen. Ich bin mir bei den Öffnungszeiten nicht so ganz sicher, aber ich habe mich jetzt für den "Durchschnitt" entschieden, dass ich jeden Tag von 9 bis 12 Uhr mindestens in meiner Textwerkstatt bin, falls man etwas von mir möchte. Manchmal wird auf den Portalen gefragt, wann und wie Texter, Designer und co. anwesend sind, weil die Arbeitsergebnisse pünktlich weitergeleitet werden müssen. Davon merke ich selbst (anonym) kaum etwas. Das ist auch, glaube ich, besser so, in einem eigenen Heimbüro, damit man darüber selbst bestimmen kann (ohne Hektik). Es gibt immer nur Fristen, die einzuhalten sind. Ob es nun eine Autofabrik oder Autowerkstatt ist, das scheint irgendwie "gleich" zu sein, wobei es ja auch einen Song von "Fiction Factory" dazu gibt, mit dem bekannten Song: "(Feels like) Heaven". Ja, das kann schon stimmen, hinsichtlich (halb-) "göttlicher Welten" im real-fiktiven Sinne. In der Fiktion kann man (fast) alles sein und sich seine kreativen und virtuellen Träume erfüllen. Im Unterschied zu einer Werkstatt, die Teile repariert und austauscht, fängt eine Fabrik von "Grund auf an", wobei das auch nicht ganz stimmt, wenn passende Teile schon vorher geliefert wurden und hier einfach am Fließband zusammengesteckt werden. Was das Texten und Designen betrifft, stimmt das teilweise, weil man Informationen von anderen Quellen (hier in meiner kleinen Bibliothek oder aus dem Internet) verarbeitet und neu justiert. Manchmal repariert man auch Texte und Grafiken. Die Werkzeuge bleiben dieselben (z.B. Textprogramme oder die handwerklichen Sachen auf der Staffelei). Zwar entsteht immer wieder was Neues, aber schaut man sich die Quelle letztlich an und rekonstruiert sie (hypothesenhaft, wie in der exegetischen Textkritik), entsteht doch eine "immerwährende Gleichheit". Das sieht man ja auch am technologischen und digitalen Fortschritt. Im Grunde bleibt es wie gehabt, aber verändern tut sich an der Grundeinstellung nicht mehr viel, sonst würden z.B. schon mehr ältere Häuser in Zukunftshäuser verwandelt worden (was aber zu viel Geld kostet), schaut man sich die gängigen Science-Fiction-Ideen mit Chrome und co. an. Auch Schiffe werden zunächst in Werften aus Einzelteilen zusammengesetzt und dann zum Stapellauf ("zivilreligiöse Taufen") gebracht,

um beim Ausrüstungskai vervollständigt zu werden, an Inneneinrichtung und co., wobei das heute wie ein kurzer "Domino-Aufzug" funktioniert. Diese "Gleichheit" wird nicht generell unkritisch gesehen, im Sinne der "Langeweile". Wahrscheinlich gibt es deshalb auch so viele Graffitis und co., die nicht generell legal sind.

100 Jahre - 1914 - Das Attentat von Sarajevo - Der (Terra-) "Tropfen" zum Fassüberlaufen

Auch jetzt finden Konflikte im oder nahe des Balkanraums statt - auch der "Vielvölkerstaat" der EU scheint in Gefahr zu sein. Damals war es Österreich-Ungarn, das, wie Guido Knopp meint, zu "Extremen" neigte und gleichzeitig zu wenig Einsicht und Vernunft - Frieden voreinander war wichtiger als ein Frieden miteinander. Dann ist da die Entente, ein Bündnissystem, das Europa und die gesamte Welt in den Abgrund stürzen kann - das lässt sich bestimmt erahnen, besonders in Verteidigungsbündnissen. In der Welt "Terra" waren es die "ewigen Könige" und das beginnende Ende der "friedlichen Koexistenz" in der "alten Klassengesellschaft" von Adligen, Königen, Stadträten und Arbeitern im fiktiven Griechenland, die das solange zusammengehalten hat, kündigte sich an. Dennoch glaubte keiner an einen "Großen Krieg", auch wenn manche Philosophen im Norden dunkle Gewitterwolken aufziehen sahen, von Grenzstreitigkeiten, die sich erst bei einzelnen Landwirten zeigten und dann immer größere und nationale Bedeutungen in den Ostprovinzen jenseits des Grenzflusses auftraten. Ein nationaler Konflikt entwickelt sich zum internationalen. Es bilden sich Bündnisse als Reaktion auf die Angst und die Drohgebärden, durch zunächst individuelle Streitigkeiten. Doch wo liegt die "Grenze"? Ich sehe sie im individuellen Machtverzicht (in einer "Gummizelle des Glücks") und in der Einsicht, nicht allein in einem nationalen Sinne. Es ist klar, dass sich die Sache hochschaukeln kann. Eine natürliche Grenze ist immer besser als eine politische, auch in Respekt gegenüber der Natur im übertragenen Sinne. Überhaupt sollte man immer nach den individuellen Voraussetzungen fragen, bevor man irgendwas "einfordert" und co., um die Hintergründe genau zu kennen. Aber: Das Land in den Ostprovinzen der Griechen wurde nicht allein von Großbauern und co. verwaltet, sondern von "Leibeigenen" und Adligen, die immer mehr, wenn sie sich selbst nicht durchsetzen konnten, Bittschriften zum Senat (zur Meditation), zum König und zu den Stadträten sandten, um die Sache zu schlichten. Die andere Seite reagiert ebenfalls so. Es kommt zu mehreren "Landwechseln", die sich aber durch Erbstreitigkeiten noch verstärken - anstatt dass man die Situation verbessert, verschlimmert sie sich durch noch mehr "Reibungen" und ein Nachbarschaftsstreit im Kleinen kann auch ganz schnell "groß" werden. Man würde annehmen, in einer virtuellen Welt sei das doch egal? Naja, ja und nein, es kommt auf die Reaktionen der KI an. Noch gibt es keine fiktiven Kommunisten, die das "Problem" um Landstreitigkeiten über (ständige) Bodenreformen und einheitliche Genossenschaften lösen. Aber von einem Land hängt die Existenz ab, das steht fest, das kann man nicht so einfach verleugnen, egal ob man nun im "Elfenbeinturm" lebt oder nicht und das kann sehr viele Probleme auslösen. Und dann sind da die Nationalisten und General Alexander, die noch weiter aufhetzen, ohne dass man selbst nachdenkt - ein gefährliches "Pulverfass" entsteht, wenn Menschen sich untereinander nicht-kontextualisiert aufhetzen, wobei das auch eine Bildungsfrage ist, aber nicht immer kann man das voraussehen, wenn man nicht anwesend ist und es schon zu spät sein kann. Und die "dunklen Wolken eines Supersturms" der Visionen von den griechischen Philosophen, die sind doch "Blödsinn"? Und dann kommt es zum "Eklat von Argos", ein "letzter Landstreit", dass sich Sumerien (unbewusst) ein weiteres Gebiet nimmt (und wie reagiert man nun als Spieler?) und die Griechen sind viel zu stolz, sich das noch weiter bieten zu lassen. Dann folgt ein Ultimatum (wie in der Julikrise 1914), was von Sumerien (KI-haft) unbeantwortet bleibt. Sowohl Nord- und Südbündnis sind fast gleichstark und man denkt in einem Moment nicht darüber nach, dass es ein "stehendes Heer" und jede Menge Artillerie gibt. Der Athener Senat stimmt der Kriegserklärung am 1. Oktober 1996 (und dem Ende der "alten Welt") einstimmig zu, sich die rechtmäßigen Landgebiete zurückzuholen und "Vorsorge" zu treffen, sich nicht nochmal einzumischen. Ein Künstler von der Erde zeichnet ein fiktives Bild von der Welt "Terra" aus dem Weltall mit dem Titel: "Schaut euch dieses gigantische Sturmsystem an...", der die Welt der Könige, Adligen und Paläste hinweg pusten wird. Falscher Druckausgleich? Jedenfalls sollte man nicht alles in die Technologie und den Machterhalt legen, wenn da doch die Natur, das Glück und der "Stärkere" angesichts des "Wahns" noch was dazu sagt, ganz gleich ob man mit den Osmanen einen Neutralitätspakt schließt, um eine Vorbeugung zu treffen, damit der "Plan des Ostfeldzuges" von General Alexander nicht scheitert.

"Längere Wandertour inklusive Lieferung. Dann eine "Betrugsmasche" entdeckt, von "kapitalistischen Kleinkriminellen", die wohl schon mal Hausverbot bekamen: Die Pfandflasche in den Automaten tun und schnell wieder rausziehen, nachdem sie abgerechnet wurde...Interessant.
-> "Real-fiktive Pfandflaschen"?
An der Theorie des begrenzten Marktkommunismus ist auch im Alltag was dran, auch wenn ich nur durch Zufall "am Tatort" im Laden vorbeikam und zuhörte."

Damit sollte die Sache der sportlichen Elitarität endgültig beendet sein. So kann man sich seine eigene Startnummer gestalten. Man wird nicht immer real erfolgreich sein beziehungsweise ein "berühmter Läufer" werden. Hier wird man es auf jeden Fall sein. Überhaupt ist jede Realität ein Stück Fiktion und jede Fiktion ist ein Stück Realität, weil Laufwettbewerbe z.B. auch nur "Rahmenhandlungen" zur Motivation, für Spenden und co. sind. Das ist in der Welt "Terra" und aus dieser "heraus" nicht "wirklich" anders. Die Startnummer kann man auch mit Werbeelementen gestalten (z.B. vom eigenen Unternehmen). Wichtig ist, dass die Verifikation bleibt, im Sinne einer "Besinnung". Das kann z.B. eine GPS-Uhr sein. Die "Bestzeitentabellen" kann man auch mit fiktiven Daten und Personen füllen und sich damit in ein Verhältnis setzen. Ich glaube, dass eine fiktive Welt immer stärker, schneller und mehr sein wird, als es jemals eine reale Welt sein kann. Das sorgt ja dann auch für eine Beruhigung mancher "Hitzköpfe" im kommunistischen Sinne, dass jeder zu einem Supersportler, Wissenschaftler und mehr werden kann. Der "Haken"? Es setzt viel Selbstverantwortung voraus, aber man kann sich ja auf die digitale GPS-Uhr verlassen. Ein Vorteil sehe ich darin, dass es keine Teilnahmegebühren geben muss, dass man es überall machen kann, an Orten, die sowieso real-fiktiv "ähnlich aussehen. Niemand muss traurig sein und anders als Geldfälschung ist eine "Urkundenfälschung" doch nicht real bei Sportwettbewerben gegeben, besonders wenn es dennoch eine reale Leistung ist? Wer es etwas materieller mag, muss die Plaketten auf Amazon und co. kaufen, aber ich würde mich damit nicht generell "eindecken", sondern sie z.B. als Keks aufessen wollen. Urkunden kann man entweder selbst gestalten oder im Internet als Muster ausdrucken, der Marktkommunismus ist sowieso allgegenwärtig, in "Intershop-Kooperation". Als ich das erkannte, dass das auch nur zu kaufende Materie ist, die nicht generell einer sportlichen Leistung bedarf, fiel auch der mögliche Neid gegenüber anderen. Also was solls "fiktional"? Und diese Frage ist in Hinblick auf die (real-fiktiven) Doping-Fälle im Sport sehr interessant. Kann ein eigener Wettbewerb ehrlicher sein als ein offizieller Wettbewerb? Doch man muss zwischen realem Doping (mit Medikamenten) und fiktivem "Doping" unterscheiden. Was kann die egalitäre Selbstmotivation generell verbessern, als ein "Dilemma"-Ausweg? Kann man zum Beispiel etwas Gesundes essen, um sich besser zu fühlen? Ganz bestimmt.

Egalitäres Studium im Spätstadium - Ein "inneres Gespräch" gestern in Rostock

"...und ich fragte mich: Was ich hier eigentlich sechs Jahre getrieben habe?" - Das Theologiestudium hat als "klassischer Abschluss" viel Zeit in Anspruch genommen, Zeit, die man auch schon in die Selbständigkeit "hätte" investieren können. Das sage ich heute, mit etwas mehr Lebenserfahrung, und es ist letztlich dasselbe heraus gekommen, aber es hat doch länger gedauert (weil die alten Studiengänge nicht so verschult sind). So einfach mit dem Spruch: "Hätte, hätte, Fahrradkette" ist es dann doch nicht. Außerdem war das Theologiestudium als "Studium generale" auch nicht schlecht,

aber es dauert einfach zu lange, wobei es erst nach 2015 Überlegungen gab, neue Fernstudiengänge einzuführen - da war es, nach meiner Erinnerung, schon zu spät beziehungsweise wenn man schon vier Jahre studiert hat, dann macht es nicht generell Sinn "abzubrechen" trotz Anrechnungsmöglichkeiten. Außerdem hatte man mir von einem Abbruch abgeraten ("kommt ja dasselbe raus", auch im Marketing-Bereich, der als Alternative angegeben war), obwohl es von anderen Seiten Gegenstimmen gab, die nichts mit Theologie zu tun hatten (s. die pfarramtliche Eignung "auf der Kippe"). Das lag daran, dass sich vor 10 Jahren die neuen Studiengänge noch nicht eingespielt hatten und es wohl "Probleme" gab, die mit Durchfallquoten zwischen 50 bis 75 % angegeben wurden, aber davon wusste ich nie etwas (auch nicht persönlich). Es ist klar, warum man zu "langsameren Sachen" geraten hat. Leistungspunkte hatte es aber so oder so gegeben, als "Kompromiss".
Ich habe mir gestern auch einen imaginären "Plan B(achelor)" überlegt, wie es "hätte" anders verlaufen können und weniger "zufällig", aber das weiß man erst im Nachhinein, schätze ich. Fest steht, dass ich Geschichte studieren wollte. Religion und Philosophie waren eher ein "Nebenprodukt", um mich später zu orientieren (Weiterbildung zum Grafiker). Das "hätte" man in einem Bachelor-Studiengang leicht unterbringen können, wenn auch zunächst ohne einen direkten beruflichen Bezug. In Kiel konnte man nach einem "allgemeinen Bachelor-Abschluss" sich entweder für ein Lehramt oder einen wissenschaftlichen Aufbau entscheiden, aber so bleibt schonmal eine Option, um die z.B. bei Kundenbewerbungen anzugeben oder auf den Auftragsportalen, um sich nebenher weiterzubilden - denn das steht fest: Ohne Abschluss ist auch eine Arbeitsprobe nicht generell ausreichend, wobei das auch eine berufliche Ausbildung sein kann. "Quo vadis Graecus?" stand ja schon seit 2011, was man 2014/2015 überarbeiten "hätte" können und mit anderen (ähnlichen) Texten aus dem Studium, die wahrscheinlich nicht so umfangreich gewesen wären. Thematisch "hätte" sich nicht viel geändert, die Abschlussarbeiten "hätte" man in eine ähnliche Richtung (schneller) lenken können. Aber es war ja noch kein Corona und Digitalismus - Welchen Mehrwert "hätte" eine Kreativwerkstatt bringen können? Wie auch immer, es hat länger gedauert, aber man "hätte" sich auch mehr "Ärger" ersparen können, aber das sage ich nicht als 20-Jähriger, da ist man vielleicht noch etwas "gelähmt" und will unbedingt fleißig sein und Erwartungen erfüllen, was ja auch gegeben war, durch den (leider) etwas zu "kirchlichen Hintergrund" der eigenen (Selbst-) Tyrannei oder auch von anderen Leuten, die sich etwas zu sehr aus der Verantwortung zogen, wie die Situation "an der Front" wirklich war - nahe der "Kapitulation". Was das Video betrifft, habe ich viel Respekt vor Leuten, die es im "älteren Semester" auch nochmal tun. Wahrscheinlich ist das sogar besser und man geht anders heran, wobei man auch nicht viel anderes macht als Notizen und neue Zusammenschlüsse. Jetzt würde ich doch lieber ein "Gasthörer" sein. Ergänzung: Bei diesen Studiengängen wird gerne gefragt (von "Outsidern"): "Was macht man denn damit?", wobei diese sich zur Trias von Überleben - Ausbildung - Geldverdienen in der westlichen Welt beziehen, dann würde ich antworten: "Finden Sie es selbst heraus und gehen Sie an die "Front".
Meine Angebote sind auch nur "Angebote" und Ergebnisse." Und ein "Ende der alten Welt" kann auch die Chance für einen Neuanfang sein, in einer (hoffentlich) besseren Welt, aber man muss das selbst in die Hand nehmen - immer wieder.

Ankündigung und Ergebnisse - Montag, 13. Juni 2022 - Kurzexkursion nach Rostock

Besichtigung der Stadtbibliothek in der Kröpeliner Straße und Suche nach dem vorhandenen Buch im Magazin: "200 Jahre des Goldschmiede-handwerks in Rostock am Beispiel der Familie Kerfack/Sinner bis 1979." Wenn das Buch woanders liegt, bin ich auch (anonym) woanders...

Falls es dort Verbindungen gibt, wäre das für die Kreativwerksta(d)tt ein ziemlich plausibler Mehrgewinn. Zumindest weiß ich, dass einige in meiner Familie das Goldschmiedehandwerk in Lübeck erlernt hatten oder einen anderen Beruf, aus einem Stammbaum aus den 1930er-Jahren heraus. Wahrscheinlich handelt es sich aber nur um einen kleinen "Nebenzweig", der dann und wann den Namen angenommen hatte, wobei einige früher anders hießen, laut der Taufbücher im südwestlichen Mecklenburg. Über die Verbindungen nach Osteuropa und co. finde ich keine Aufzeichnungen. Zumindest wird es deutlich schwieriger, "Allerweltsnamen" nachzulaufen.

Dem egalitären 9-Euro-Ticket sei Danke gesagt, dass ich noch von einer Einzelfahrt habe, aber es hoffentlich nicht so voll wird. Ich berichte dann im Blog-Artikel über meine Nachforschungen. Vielleicht sieht man sich...

Ich frage mich überhaupt, wie das wird. Ich bin seit vielleicht 5 Jahren nicht mehr längere Zeit (außer auf der Durchreise) dort gewesen bzw. wollte ich nach meiner klanglosen Flucht in das Exil nicht mehr zurück. "Hannes ist wieder da? Was ist nun mit deiner "Revolution"? - "Läuft..." Ich habe das "Fallen-Lassen", wie eine "heiße Kartoffel", noch nicht so einfach vergessen oder mancher anderer "flotter Sprüche". Aber ich glaube, wer meine Bücher kennt, der wird die "Kommunistische Partei" und "Schergen" nicht mehr in Frage stellen, "intelligenter Rachefeldzug", wenn es Literathon, Bücher und co. vor 2020 noch nicht so und nie gab.

Zeitfenster sieht so aus, dass ich um 7 Uhr losfahre und dann ca. von 10 bis 12 Uhr (mit Mittagessen dort) in der Bibliothek mir Notizen anfertige. Ab 13 Uhr geht es wieder nach Hause. Mein Büro bleibt am Montag zu. Ich bin erst später am Abend gefahren, als es mit dem Zugbetrieb ging.

Ergebnisse (neben den sportlichen beim Wandern): Was die "Revolution" betrifft, so hat sich ein "Gastkommunismus" eingestellt. Jedenfalls hatte ich als Bibliotheksbesucher noch (fast) alle "Privilegien" durch Gastkarten und Pfandschlüssel für Leute, die nur "kurz reinschauen", aber ich habe die "graue Masse" der Stadt anders und positiver in Erinnerung, sodass mir viele Sachen "gleichgültig" geworden sind. Ich habe in meinem Tage-buch notiert: "Habe ich an einem Tag sechs Jahre auf einmal durchge-macht und warum hat es mich hier so lange gehalten? Was sollte "das" alles eigentlich? Macht ein (Theologie-) Studium überhaupt Sinn? Diese

Menge an alternativen Lebensstilen und diese Mischung aus Hektik und Anonymität habe ich nicht ganz verstanden - Großstadtkommunismus." Überhaupt: Ich bin etwas "alt" geworden - ich bin keine 20 mehr und dieser studentischer Lebensstil (Party machen) war mir immer suspekt. Es war aber schön, sich wieder mal in die Bibliothek zu setzen, Essen u. Kaffee trinken in der Mensa gehen und "alte Wege" nach Hause und co. zu gehen, aber wie gesagt "alles an einem Tag", mehr Gleichgültigkeit. Nach Dierkow, Toitenwinkel und weiter im Norden habe ich es nicht mehr geschafft. Aber weil es so "langweilig" war, bin ich froh wieder in meinem Büro zum Schreiben und Arbeiten zu sein und sehr müde bin.

"Tal der goldenen Sonnen" - DuckTales (1987) - Ist ein fiktiver Kapitalismus kommunistisch?

Dieses Wechselspiel von Geld - Besinnung - (Natur-) Macht scheint wohl in vielen Filmen verarbeitet worden zu sein. Oder es gibt Gegenspieler, "Tyrannen", zwischen guten und bösen Charakteren und dann ist es immer irgendwie die "Natur", das Schicksal oder Glück, die die Sache zum "Guten" lenkt. Hier entdeckt Dagobert Duck wohl das größte Vorkommen von Gold auf der gesamten (fiktiven) Welt, noch mehr Gold als in den (realen) nationalen Golddepots. Das ist fiktiv und kreativ sicher nicht schwer (auch in Minecraft mit den Gold- und Diamantblöcken), aber Gold ist nur deshalb so viel wert, weil es so "selten" ist und wenn es in größeren Mengen vorkommt, dann bringt es auch nicht mehr viel (andere "Inflation"), wobei Gold natürlich in geringen Mengen eine wirtschaftliche Stütze zum Geldanlegen ist (Schmuck z.B.), die nicht so leicht an Wert verliert wie Papiergeld. Der Goldpreis an der Börse ist dort immer eine gute Richtschnur, auch wenn man "Altgold" verkaufen möchte. Aber es sind nicht nur Schmuck oder "Goldzähne", die Wertanlagen sind, sondern auch technische Geräte, weil Gold eine gute Leitfähigkeit für Elektrizität und Wärme aufweist, für Computereinbauten zum Beispiel. Das war auch in der Welt "Terra" im 21. Jahrhundert der Fall, als 2038 Geologen vom fiktiven Griechenland das größte Goldvorkommen auf der Welt im Nordgebirge entdeckten und die Haushaltsprobleme der Finanzierung der "Revolution" wohl endgültig aus dem Weg waren. In Russland wurde Getreide exportiert, um den Industriestaat auszubauen (Folgen waren die großen Hungersnöte um die 1930er-Jahre). Die Staatsreformen und der Aufbau der Infrastruktur, was die Republik Griechenland nach dem "Großen Krieg" nicht schaffte, kosteten unermessliche Milliarden Vermögen (für die "Zukunftsstädte", die Bildungsreformen, die Kosten für Autos, kommunistische Villen und Arbeiterpaläste - also doch kein Minimalismus, wenn die Stadt Athen im Ausland als "Roter Rubin" bezeichnet wurde?). Innerhalb von 8 Jahren sollte aus dem "Schwellenland" ein Industrie- und "Atomstaat" werden, um die Kosten selbständig (über Manufakturen) auszugleichen, ohne Gold ("Exportschlager" bei den Intershops), das nur eine Stütze für die Subventionen ("zweite Lohntüte") und co. war, um Waren aus der demokratisch-monarchischen Welt zu importieren, ohne die die Kommunistische Partei trotz einer minimalistischen Einstellung die Unterstützung verloren hätte ("3. Weg der Sozialen Planwirtschaft"). Klar ist dennoch, dass das Land sich zu einem "Goldenen Tal" entwickelte. Ob man das nun kreativ-minimalistisch "goldig" sieht oder real "total verarmt", das sei mal dahin gestellt. Das "griechische Gold" war in der Welt "Terra" sehr beliebt, besonders im aufstrebenden Digitalismus für neue Maschineninvestitionen. Schwierig war nun eine "Marktsättigung", wenn die Nachfrage nachlässt, durch zu "große Angebote", sodass die Preise ab 2060 langsam zu kippen anfingen, wenn kein alternatives (Waren-) Gegengewicht entgegengesetzt wird. Dasselbe kann man sagen, wenn sich zum Beispiel ein Laden nur auf die Herstellung von einem Produkt beschränkt (Grenzen des Zielgruppenmarketings) und die "Nische" irgendwann ausgefüllt ist. Ab 2090 platzt die "Goldblase", die (minimalistische) "Goldkrise" entsteht, ohne (materialistische) Alternativen, sodass ein besonnener Mittelweg immer ganz gut ist, auch wenn man fiktiv in einem goldenen Tal, besonders angesichts von Bitcoin und co., lebt. Ganz ohne einen Kapitalismus geht es nicht, aber ein Kommunismus kann zumindest zu einer (individuellen) Eingrenzung der "Blase" führen, bevor es zu spät ist. Denn in diesem Zeichentrick ist es die Goldgier, die das Tal selbst durch einen Fallenmechanismus zerstört und das Gold unter Dreck und Schutt für immer vergräbt und sonst kann man sich auch sein "goldenes Tal" zeichnen usw. Und selbst real lässt sich durch's Geldumrechnen in inflationäre Währungen "was" machen.

Das "Fronleichnamsfest" heute - Ein Schwenk zwischen Tradition und Innovation

Das Fest wird nicht in allen Bundesländern gefeiert, sondern hauptsächlich in den südlichen (eine "andere Hemisphäre", wie ich immer finde, noch mehr in Ostdeutschland, wo es deutlich "konfessionsloser" zugeht). Das Theologiestudium selbst war ein Schwenk zwischen Einheitskirche (wobei es die nie so gegeben hat, zwischen katholisch, orthodox usw.), Konfessionskirche, Judentum, Religionswissenschaft und die "bindenden" Elemente, wie Systematik und anderer Interdisziplinaritäten. Wahrscheinlich kann man hier im Sinne des Stadt-Konzeptes immer an etwas "erinnern", ohne dass etwas verloren gehen muss. Je mehr "Neutralität" es gibt, desto mehr wächst auch die "Gefahr" von einem Vakuum, das nicht generell gut sein muss, falls (ethische) "Voraussetzungen" fehlen. Das Fronleichnamsfest ist ein Hochfest der Katholischen Kirche, wobei diese viel mehr davon haben als die doch eher "minimalistische" Evangelische Kirche, was man zum Beispiel an fehlenden Bildern, Reliquien und co. sehen kann (oder auch mehr "Sakramenten", die nicht biblisch begründbar sind - Firmung, Salbung, Heirat usw.), da die Glaubensgerechtigkeit der Werkgerechtigkeit voran geht (wobei ich mich manchmal frage, ob es nicht auch dort neue "konfessionslose Ersatzhandlungen" gibt), was überhaupt der Bruch der Reformation war: Die Absage gegenüber der mittelalterlichen Stufung der Heilsvermittlung durch Bilder, Objekte, Reliquien und co., wobei auch Martin Luther für einen Respekt gegenüber den Altgläubigen war, Bilder so lange hängen zu lassen, wie die religionspädagogische Neuplausibilität noch nicht erreicht war. Das wurde zum Beispiel von den "Schwärmern" unter Andreas Karlstadt (Bodenstein) ziemlich missverstanden. Die Bilderzerstörungen waren auch Sachbeschädigungen und markieren Grenzen öffentlichen Handelns und öffentlicher "Wut" in besonnener Weise. Überhaupt forderten diese Leute "freie Wahlen" von Geistlichen und co., was dann wohl eine Voraussetzung für die Entstehung von Kirchengemeinderäten oder Visitationen war (in Gemeinden, die "überprüft" werden mussten) und damit war der Bruch gegenüber der Stellung des Priesters erreicht, der keinen Weihestand (für die Transsubstantiation des Abendmahls z.B.) hat, im Sinne der Unterscheidung von Klerus und Laien - klingt "kommunistisch", aber führt auch zur katholischen Ablehnung der evangelischen Ordination, die im Sinne des "Christentums aller Gläubigen" funktioniert. Wahrscheinlich hat man deshalb meine Minecraft-Kirche auch damals abgelehnt (mit den Kulissen "ketzerischen Verhaltens"?), die ich aber noch mehr in eine neutrale "Halle der Religionen" verwandelt habe, sodass es dort bestimmt keinen Anstoß mehr geben wird, wie auch hier, wenn andere Feste von Religionen behandelt werden können. Aber es geht auch immer um das "Lokale", das heißt, die abendländische Tradition, die man nicht so einfach als Voraussetzung eines weltanschaulich-neutralen Staates wegdenken kann. Und beim Fronleichnamsfest kommen diese genannten Aspekt alle zur Geltung, auch im Sinne von traditionellen Laufmehrwerten durch Prozessionen. Der "Leib Christi" wird als Hostie in einem Stern, wie eine Sonne (erinnert an den Sol-Invictus-Kult), gelegt und dann " real vergegenwärtigt", um Heil unter den anwesenden Menschen wirken zu lassen - "Er ist wirklich da!". In der Evangelischen Kirche funktioniert das als Realpräsenz im Abendmahl, wobei diese durch die Einsetzungsworte geschieht. Es gibt keine Prozessionen, sondern einen "runden Kreis". Was gibt es noch für weitere Konnotationen hinsichtlich eines "Bauern- und Frondienstes"?

Weitere (neue) Entwicklungen.

Ich habe mich endgültig gegen "feste Öffnungszeiten" entschieden.
Grund war, dass immer wieder Aufträge zu verschiedenen Zeiten
eingingen und man ihnen manchmal schnell "hinterherlaufen" muss.
Die Datenbanken von den Werbeagenturen können dagegen zu jeder
Zeit bearbeitet werden, auch von jedem Ort, falls Internet vorhanden.

Dazu zählt nun auch, hier aktuelle Lese- und Arbeitsproben zu schreiben,
aus den Krimis, Theaterstücken, Romanen, Kurzgeschichten und co.,
damit man dann aus den einzelnen Teilen etwas "komponieren" kann.
Wichtig sind neben den reflektierenden Texten auch die Dialoge und
Personenkonstellationen, die man bei den Büchern weiterdenken muss.

Erst hatte ich mich dagegen gesträubt, zu viel in Artikeln und "Brocken"
zu schreiben (©), aber weil das sowieso "im (Lösch-) Wechsel" geschieht,
Einnahmen anders generiert werden (hauptsächlich mit Arbeitsproben,
Datenbanken und Auftragslisten), habe ich dafür eine "kommunistische"
Einstellung, dass Bücher nicht teuer sein müssen (besonders E-Books).

Sollte sich das "9-Euro-Ticket" noch länger halten, gäbe es auch mehr
Möglichkeiten für Reisen oder zumindest Tagesausflüge zu bestimmten
Orten, auch mit dem Flugzeug, wobei ich den Billigflügen etwas kritisch
gegenüber stehe. Es kann sowohl real-fiktive und reale Exkursionen
geben (mit dem Flugsimulator, einer anderen "Kulisse" und mehr).

Gestern kam mir beim Wandern eine tolle Idee, die ein "Sommerproblem"
lösen kann. Wenn es heiß und feucht ist, "schwillt" der Körper gerne an,
weil Wasser in die Gewebe abdriftet - man wird also nicht generell "fett".
Grund können auch salzige Nahrung, Zucker, Kaffee und mehr sein.

Man kann den Kaffee durch (Mandel-) Milchkaffee ersetzen, den Zucker
vielleicht reduzieren, indem man den Kaffee selbst ansetzt und statt Salz
mehr pflanzliche Gewürze nehmen. Das gilt aber nur "stationär", sodass
der "Entwässerungslauf" eine weitere Kombi sein kann, um dem "Wasser-
ball" des Körpers Einhalt zu gebieten (Stichwort: "selbstplatzende Blase").

Man kombiniert bei diesem Lauf mehrere Sachen in einem Prozedere:
Die Aspekte von 1. Bewegung, 2. kaliumhaltige Lebensmittel und 3. Wasser,
die allesamt entwässernd wirken. Kaliumhaltige Sachen sind zum Beispiel
Obst, Gemüse, wobei man die Kohlenhydrate weg lassen sollte. Nach und
nach sollte das Wasser aus dem Gewebe verschwinden. Falls man keine
Frischkost selbst mitnehmen will, weil zum Beispiel nicht genug Platz im
Rucksack ist, kann man auch im Supermarkt an die Theke mit dem "Fruit
To Go!" gehen. Das ist zwar etwas teurer und es gibt "Schachteln", aber
es gibt auch einzelne Melonenscheiben zum Beispiel, die nur in Folie sind.

Das Online-Marketing - eine Goldgrube? - Wie stehe ich dazu mit meinem Modell?

Die "Gunnar-Kessler-Bewegung" habe ich letztens zufällig über einen Werbespot auf YouTube kennengelernt, aber nachdem ich ein paar subjektive Bewertungen auf Amazon gelesen hatte ("Hier verdient nur einer Geld!"), war der Enthusiasmus etwas begrenzt, wie schon mal zuvor. Ich hatte auch vor ein paar Monaten mit einer anderen "Bewegung" Kontakt, war aber froh, mich nicht darauf eingelassen zu haben, weil man mich (was die Kosten betraf) belogen hatte. Und das führt zum sofortigen Rauswurf (auch als Arbeitnehmer), das steht fest, besonders wenn sich die Zahlen anhand der Quellen (ganz wichtig!) nicht überprüfen lassen. Und da hilft auch kein "Hannes, sei doch nicht so streng." nicht mehr, weil ich z.B. schon am Unterton oder an einer verlegenen Körperhaltung erkennen kann, dass da was nicht ganz korrekt ist (und sich das auch in Zukunft nicht bessert, aufgrund einer "allgemeinen Haltung"). Betrug scheint ja so leicht zu sein, wenn man viel Geld hat, die Sache "lockerer zu sehen". Nein, so einfach ist es nicht. Ausnahme bleibt natürlich, dass man mir guten Gewissens anhand von Quellen und co. "Folgefehler" einsichtig (selbst-) berichtigt. Die Kommunistische Partei ist zwar für eine (vernünftige) individuelle Entfaltung, aber ohne dass jemand zu Schaden kommt, sonst wird die Kommunistische Staatssicherheit trotz "revolutionärer Gedanken" (bürokratisch) aktiv, wobei das auch durch "minimalistische Gegengedanken" passiv geschehen kann. Ich setze dort immer (etwas naiv) auf die Selbstverantwortung, wahrscheinlich zu viel.
Zum Glück hatte ich das "vorausschauend" erkannt (bei einem "Quoller", wie ich diese Leute gerne nenne, wenn sie nicht-kontextualisiert reden), bevor ich irgendwas mehr in die Wege geleitet hatte (worauf es auf das Glück ebenfalls ankommt). Falls man sich nicht coachen lassen will, das kostet eine erhebliche Summe, kann man auch selbst im Internet oder Bücher darüber lesen und sich sein eigenes Geschäftsmodell ohne Hilfe entwickeln, um diesen Leuten einen Schritt voraus zu sein beziehungsweise den "Kapitalisten". Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass von nichts auch nichts kommt, worüber die Kommunistische Partei mit der Arbeitspflicht ebenso denkt, ohne sich materialistisch betrügen zu lassen. Ein Affiliate-Marketing funktioniert auch nicht allein mit Kunden im Sinne einer "Zielgruppenlenkung zu verschiedenen Produkten". Außerdem müssen die Texte und Anzeigen auch geschrieben werden. Klar, ich habe auch so ein "Panel" hier, sogar mehrere, aber auch nur weil das die Drittseiten ebenfalls praktizieren

("Partnerprogramme"). Wenn einem das zu riskant ist, weil diese Seiten auch mit Bitcoin und co. arbeiten, dem empfehle ich ein "indirektes Marketing", das heißt, dass man Kunden und Aufträge auf den jeweiligen Portalen (Freelancer, Clickworker, Content usw.) gewinnt (mit Arbeitsproben), diese dann überzeugt und sich dann automatisch Folgeaufträge einstellen oder Gehaltserhöhungen und so weiter. Damit ist man auf der sicheren (Fleiß-) Seite. Wer sehr gute Arbeitsproben vorlegt, kann sich auch um Stipendien, Preise und co. bewerben. Ein "direktes Marketing" im Sinne einer Zielgruppenlenkung macht dann Sinn, wenn der Kundenstammkreis groß ist und sich ein "Follower-Automatismus" einstellt, aber man sollte nicht zu unvorsichtig sein, wenn ein Teil wegbrechen kann. Deshalb empfinde ich dieses Video hier als zu positiv eingestellt und es gibt Leute auf YouTube, die diese Werbe-Formen als "lästig" empfinden. Tja, aber so gewinnen diese Leute doch Kunden, durch "Zielgruppenaquise", aber ich finde kritische Stimmen dazu nicht schlecht, weil sie Grenzen markieren und jeder seinen eigenen Weg gehen muss, auch im Online-Marketing, egal ob nun aktiv-indirekt oder passiv-direkt. Man kann zum Beispiel auch als wissenschaftlicher Autor für eine Online-Universität arbeiten. Und dann muss man auch noch Grenzen beachten, wenn man der Künstlersozialkasse angehört, aber da kann man gut nach den Kategorien unterscheiden, was "Honorare" und "Arbeitseinkünfte" sind.

"Zeitzeugen-Dialog" zur gemeinsamen Ost- und Westpolitik von Griechen und Sumerer.

"Wie würden Sie die Außenpolitik der Republik Griechenland und der fiktiven Kommunisten später beschreiben?"
"Grundsätzlich ging es um die Wiederherstellung der friedlichen Koexistenz, so gut es geht."
"Wie würden Sie das "So-Gut-Es-Geht" beschreiben? Das klingt etwas widersprüchlich."
"Ja, das stimmt. Die außenpolitische Ausgangslage war zu Beginn der Regierung von Generalsekretär Rufus in überhaupt keinem guten Zustand, weil sowohl das Vertrauen vor dem "Großen Krieg" bröckelte als auch endgültig danach. Und die Griechen hatten sämtliches Recht zur Selbstbestimmung verwirkt, sodass die Außenpolitik fremdbestimmt worden ist. Womit die Sumerer aber nicht gerechnet haben, war der Enthusiasmus des jungen Regierungschefs, der alles tat, um wieder Vertrauen zu und gleichzeitig eine Einsicht (!) von beiden Seiten freundlich zu schaffen, ohne dass es wieder zu einer wechselseitigen Hetze kommt, durch einen gemeinsamen Machtverzicht. Die neuen Transitabkommen zur freien Stadt "Sparta" beruhigten das aufgebrachte Volk, weil Rufus erkannte, dass ein Druckausgleich trotz der grundvertraglichen Regelungen über Alternativen möglich war - das kann nicht hoch genug angerechnet werden."
"Haben Sie in Generalsekretär Rufus ein Vorbild gesehen?"
"Ihm waren die Hände gebunden und er musste sich den Siegermächten-Statuten unterordnen, aber es gelang ihm, Kompromisse und eine neue Verfassung zu schaffen, in Beratung mit der verfassungsgebenden Provisionsregierung und hat viel alleine gearbeitet, bis spät in die Nacht, um dann seine Ergebnisse zu präsentieren und ja, das hat die Besatzungsmächte sehr begeistert und auch im Volk bekam er eine "Vorbild-Position", ohne dass es wieder zu einem neuen Hype gekommen ist, aber das war nur die "1. Freude".
"Er konnte nicht ganz vorsehen, wie sich die Sache entwickelt. Aber wie hat er auf neue Provokationen und Widerstand reagiert?"
"Die Innenpolitik war der Außenpolitik ähnlich, weil er sich nicht auf "vergangene Niveaus" herabbegeben wollte, aber er konnte nicht generell für eine allgemeingültige Selbstverantwortung sorgen - man könnte sagen, er war etwas zu "naiv", wie die Reaktion des Volkes auf die sehr schwierige Entwicklung in den Jahren 2010-2012 sein würde."
"Und dann musste er die Hilfe des Auslands in Anspruch nehmen?"
"Ja, der neue Staat befand sich in einer schweren Notlage und die Siegermächte erkannten, dass ein erneuter Aufstand wieder die Kriegsgefahr steigert. Generalsekretär Rufus hat eine "Staffelung" vorgeschlagen, im unterschiedlichen Umgang zwischen Reform und Bestrafung, um eine Barbarei zu vermeiden, aber auch nicht zu nachsichtig zu sein. Aber es gelang ihm dadurch, eine größere Zustimmung der Einsicht des Volkes zu schaffen, auch wenn ihm nicht alle aus der Opposition zugestimmt haben."
"Hat sich diese Politik weiterhin ausgewirkt?"
"Ja, er hat eine Außenpolitik der Entspannung durchgeführt, und auch eine Politik der "Entschuldigung" durch einzelne Transit- und Grundlagenverträgen, die zumindest für ein Basisvertrauen sorgten. Dafür war ganz wichtig, dass Transparenz, Authentizität, Respekt, Selbstehrlichkeit und Einsicht entstehen, aber auch Abstand, falls es Meinungsverschiedenheiten gibt. Er versuchte im Kleinen möglichst das Große zu sehen."
"Und das haben die fiktiven Kommunisten dann weitergeführt?"
"Diese haben die Außenpolitik der Entspannung noch verstärkt, weil Georgios Volgin der Meinung war, dass nur eine, wie er sagte, "Gummizellen-Politik" endgültig die Lösung ist, worin aber auch das "Problem" lag, dass man sich zu sehr abkapselt (Grenzwall). Andererseits wussten die Sumerer, dass man die kommunistische Staats- und Parteiführung nicht unnötig reizen sollte, sondern die gemeinsame Akzeptanz der unterschiedlichen Lebensweisen, die auch eine Daseinsberechtigung haben, und das Machtgleichgewicht die Grundlage für einen "neuen Frieden" sind, auch besonders durch die freie Stadt "Sparta".
"Welche Rolle spielte die "freie Stadt"?
"Sparta war ein "neutraler" Sonderfall aufgrund der Bestimmungen des Athener Grundlagenvertrages von 2008, aber durch den Grenzverkehr kam es immer wieder zu Vermischungen von Meinungen und Interessen und gleichzeitig wusste man, dass die Stadt ein Fenster zur freien Marktwirtschaft und co. war. Die Athener Regierung war nicht generell zu Ausreisekompromissen bereit, weil sie Angst vor einer unkontrollierten Entwicklung hatte."
"Aber es gab doch Dispense?"
"Ja, das ist auch eine etwas lustige Geschichte im bürokratischen Sinne, weil dem sumerischen Rat der Stadt auch ein paar griechische Abgeordnete angehörten, um die "griechische Minderheit", die keine war, zu vertreten. Tja, und das zuständige Büro wurde mit Dispens-Papieren zu geschwemmt, das "Papiermeer von Sparta", das auch von der Kommunistischen Partei in Athen strikt mit überwacht wurde, auch was Aufträge und co. anging, um einen Druckausgleich zu ermöglichen, der sich etwas hinziehen konnte."
"Und dann fragt man sich trotzdem, was die Karriere dieses Mannes beendete?"
"Sie meinen die von Rufus? Ja, die "Affäre Rufus" im Jahr 2018/2019 um den "Möchtegern-Diktator" - der erste größere innenpolitische Skandal (der ihm letztlich ungeklärt das Leben kostete), eigentlich etwas Normales in einem demokratischen Staat, aber er zeigte die Grenzen von Pressefreiheit und co. an. Größere Skandale hat es im späteren kommunistischen Staat ja so nicht mehr gegeben, aus gegebenen Gründen der (Vernunft-) Autorität."
"Das bedeutet aber nicht, dass es sie nicht gegeben hat?"
"Natürlich, wobei es "stiller" zuging, durch Spionage und mehr, normal für einen Eisfrieden. Die Kommunistische Staatssicherheit wollte in jeder Hinsicht ihren "Gegnern" voraus sein, wobei der "Schein des Friedens" gewahrt wurde, sodass man wirklich von einem "So-Gut-Wie-Möglich" wie zu Beginn sprechen kann. Ich bin auch der Meinung, dass Rufus heute noch leben würde, wenn es mehr Schutz und Autorität in dem frühen Staat gegeben hätte und das hätte wahrscheinlich auch die Revolution von 2037 verhindert. Aber was dann?"

"Homer will noch dicker werden, um zu Hause zu arbeiten." - Zum Thema der "Anti-Ärzte"

Normalerweise geht es ja andersherum (um dünner beziehungsweise gesünder zu werden), aber hier wird ein "Arzt" (Grenzen der Pluralität von Möglichkeiten in der Optionsgesellschaft) konsultiert, der sich als Facharzt (braucht man dann überhaupt noch ein Medizinstudium?) auf das Fett-Werden spezialisiert hat, damit Homer nie wieder zur Arbeit gehen muss (Homeoffice-Zwang). Er geht sogar so weit, dass er "behindert" werden möchte, aber wie weit kann (diese "Selbstdiktatur der Fettblase") das gut gehen, ohne dass der Körper kollabiert? Die genannten Alternativen vom Arzt verstehen die "Fettmehrwerte" im negativen Sinn noch plausibler. Aber die "Simpsons" sind ja immer etwas gesellschaftskritisch und sprechen bestimmt auf eine "Volkskrankheit" (Diabetes und co.) in der westlichen Welt an, die wohl durch ein Homeoffice schlimmer werden kann, wenn der reformbedürftige "Esskommunismus" oder Kapitalismus keine Grenzen kennt. Also braucht man neue Fitness- und Gesundheitsbewegungen, wenn die Särge nicht größer werden sollen, was zum Beispiel in den USA wohl ein lohnendes Geschäft für freie Theologen ist.

Alltägliche "Barbareien" (in der Selbständigkeit).

Mit "Barbarei" meine ich meistens nicht-kontextualisiertes Denken, um eine Meinung unbedingt durchzudrücken oder einen Willen, aber auch Lernziele in der Pädagogik sind davor nicht generell gefeit, es sei denn es gibt Rahmenlösungen. Man sollte sich immer bewusst sein, was tyrannische Gedanken anrichten können. Das kann auch unbewusst geschehen, ohne das Wissen, durch einen Druckaufbau oder ähnliches. Ich nehme es auch nicht generell übel, weil ich in einer Einführungsvorlesung mal mitbekam, wie ein Professor sagte, dass "die Studenten noch nicht so weit sind", womit "gequollene Aussagen" im Sinne der Nicht-Reflektion gemeint waren. Dasselbe sehe ich auch bei Naturwissenschaftlern und Mathematikern kritisch, dass es wohl "nur ein Ergebnis" gibt und man dort manchmal besser differenzieren sollte.

Auch hier beim Literathon und der Lauf-, Schreib- und Kreativwerksta(d)tt "PoliS" gab es hin und wieder "Schwierigkeiten", wobei ein Stadt-Konzept nicht ohne "Fehl" beziehungsweise ohne "Ambivalenz" ist, wie sich jede Gesellschaft auch mit Extremisten und co. auseinandersetzen muss und dann ist es auch eine kreative, fiktive und virtuelle Welt, die wie sie real ist, noch mehr Möglichkeiten aufzeigt, die nicht alle gut sind. Sich damit besonnen auseinanderzusetzen, um Einsicht, Kritik und co. zu ermöglichen, ist ein "Lernziel" hier, ohne sich auf "andere Niveaus" herab zu begehen. Ich habe hier mit "Sprüchen" gekämpft, die in Richtung "Diktatur, Hetze und Faulheit" gehen und das kann schon sein, wobei der gesamte Körper, der gesamte Digitalismus "diktatorische Strukturen" aufweist. Und dann gibt es Millionen von "Crowdworkern" und Agenturmitarbeitern, Freelancern. Es ist mir relativ "egal", was man dazu meint, man kann sich ja selbst bewerben oder ich kann dabei helfen, Arbeitsproben zu erstellen.

Ein nicht-kontextualisiertes Reden bringt viele Probleme, das hat auch die Geschichte der Welt "Terra" gezeigt, aber nicht generell waren die Leute auch dafür verantwortlich, wenn irgendwo anders der Druckausgleich scheiterte oder auch die eigene (Fremd-) Selbstverantwortung für etwas. Eine Gesellschaft darf sich wehren (Notstand), das hat nichts mit Diktatur zu tun, besonders wenn alle in Gefahr sind. Wichtig sind nur die Grenzen, die man hier und dort einhalten sollte und dafür haben die fiktiven Kommunisten mit ihrer "Fiktions-Flucht" schon gesorgt, wobei sie erkannten, dass Barbareien meist an "Grenzen" entstehen und bevor es Ärger gibt, sollte man sich doch mehr "einigeln", ohne "rum zu quollen" und sich zum Beispiel als "homophober Mensch" wie ein halber N. zu verhalten, obwohl man angeblich ein "Anti" ist und Mauern, Gebäude und co. damit vollkleistert. Damit wären wir auch beim Thema der "Grenzen der Kunst" durch Malerei und co.

Virtuelle Computerpolizei (in "Killerspielen") - (Sprach-) Aspekte der Radikalbesinnung.

Nichts ist effektiver als eine virtuelle und digitale Polizei, sofern der Computer nicht manipuliert wird. "Sie" kommen immer wieder, aus dem transzendentalen "Datennirwana" und haben unendliche Ressourcen, um sich zu entfalten (solange der Arbeitsspeicher reicht). Sie kommen aus dem "Nichts" (Aspekt des ewigen Lebens von Texturen und co.), weil es sich nur um einen "Ladevorgang" handelt und überrollen die gesamte Stadt, die etwas (un-) passend "Liberty City" oder "Lost Heaven" heißt, wenn die "digitale Freiheit" doch so beschränkt ist und es "Nachwirkungen der Provokationen" gibt. Ich habe auch schon Beispiele gesehen, die in Richtung Rettungsboote und "heldenhafte Missionen" gehen. Das heißt, wenn einer Person die Handtasche geklaut wird, kann man sich den Dieb einfach "schnappen", verprügeln und die Polizei greift nicht ein. Wenn die Handtasche wieder da ist, sagt die Person so was wie: "Du bist der Held des Tages.", obwohl man den Gegner "hetzerisch" und bürgerwehrhaft verprügelt hat. Tja, es ist eben alles "ambivalent", wobei die Polizeisprüche hier auch (anti-) barbarisch klingen, aber sie müssen ja nicht nett sein, wenn man seine "Gummizelle des Glücks" zum "Bösen" etwas zu sehr überschritten hat. Die Polizei in Finnland heißt "Polis" - Gibt es dort "Ähnlichkeiten" (auch in der englischen Aussprache)? Ab 2037 wurde das Militär durch eine Staatssicherheit mehr und mehr ersetzt, um mögliche Konflikte mehr im Inneren zu lassen oder "eiskalte" Spionage zu üben. Überhaupt macht ein Militär keinen Sinn, wenn es "Argument-Atomwaffen" gibt. Aber wo liegen die Grenzen von Verwaltung, Polizei und Exekutivkräften des Rechtsstaates? Ich denke zum Beispiel an unschuldig verhaftete Personen, die jahrelang im Gefängnis sitzen.

"Buchkonventionen" - Wie lang sollen Romane, Krimis, Novellen und co. sein?

"Mord ist ihr Hobby" ist wohl ein Inbegriff des Schreibens von Krimiliteratur. Ich habe meine hier immer noch "liegen", aber ich tue mich mit den Personenkonstellationen immer etwas schwer. Es gibt Autoren, die machen das mithilfe von Notizzetteln und (Pfeil-) Skizzen, ich habe dafür ein großes "Dokument" mit über 500 Normseiten angesammelt. Alles "Fragmente", die irgendwie mal etwas ergeben oder schon ergeben haben. Überhaupt: Schaut man sich die Bücher von anderen Autoren an, dann fällt auf, dass sie immer "ähnlich" sind, weil die literarische Welt "ähnlich" ist. Das ist hier in der real-fiktiven Welt "Terra" an der Universität für Kunst und Wissenschaft in Athen nicht unbedingt anders. Wahrscheinlich werden die Daten immer wieder neu zusammengesetzt und es wird ein "Bestseller" daraus, wobei man hier immer ein "berühmter Schriftsteller" sein kann. Doch wie verhält es sich mit "Buchlängen"? Ich habe noch die kritische Stimme von einem Privatdozenten in Erinnerung, der mal sagte, dass man mit Schriftgrößen, Zeilenabständen und Seitenrändern auch "tricksen" kann. Das stimmt wohl, wobei einheitliche Vorgaben helfen können oder eben die Wortanzahl, wie sie dafür bestimmt ist. Aber es kommt ja auch auf den Inhalt an - ein "langes" Kinderbuch hat z.B. auch eine große Schrift. Ein Roman ist alles über 40000 Wörter. Darunter sind es Kurzgeschichten, Novellen und Kinder- / Jugendbücher. 40000 Wörter sind bei 12-Punkt-Schrift etwa 130 Seiten - nicht viel, oder? Jedenfalls kann man, wenn man 10 Seiten pro Tag schreibt, die Sache in zwei Wochen erledigt haben, sofern der "Plot" vorskizziert ist, das heißt, dass man die Handlung etwa im Kopf hat. Ich schreibe immer erst gerne eine Zusammenfassung und dann mögliche Kapitel aus den jeweiligen Ideen und Stichpunkten, die sich dann abwandeln lassen. Aber ich finde, dass eine Länge von um die 200 Seiten nicht überfordernd wirkt, wenn die Bücher noch gekauft werden möchten und für einen Autor ist es auch keine unüberwindbare Hürde. Und Sammelbänder, die lassen sich auch "zusammenfügen", ohne "Angst vor dem großen Buch" zu haben. Lehrbücher können natürlich, wenn sie thematisch breiter angelegt sind, größer sein - das müssen sie auch, weil sie sowieso darauf ausgelegt sind, nur in Abschnitten, wie Aufsätze, gelesen zu werden. Dasselbe gilt für reflektierte Lexikonbeiträge, ohne Prosa, Lyrik, Dramatik usw. Und alles, was über 120.000 Wörter geht, soll ein "Epos" sein (in etwa 1-2 Monaten?) - dann klingt das alles für mich sehr "kommunistisch", wobei auch die Qualität entscheidend ist, um zum Beispiel bei einem "elitären" Verlag angenommen zu werden oder eben im "egalitären" Selbst-Verlag. Grundsätzlich verstehe ich von Prosa und Dramatik etwas mehr als von Lyrik, weil es Autoren gibt, die unzählige Gedicht(kurz)bänder veröffentlichen (nach der 49-Seiten-Vorgabe laut der UNESCO, sodass es jeder egalitär machen kann). Aber ich habe noch keine ("Brocken-") Gedichte von mir veröffentlicht, sodass ich das nicht abschließend sagen kann. Dasselbe gilt für die "unendlichen" Tage- und Notizbücher, sodass da viel "Luft nach oben" ist. Ich finde, dass man die Sache besonnen angehen sollte. Zum Beispiel ist das Buch "Quo vadis Graecus?" fast 15 Jahre alt und schaue ich in meine Tagebücher, dann habe ich früher noch etwas anders geschrieben - eine "andere Welt" (und ich kann es nicht mehr ganz nachvollziehen, sodass sich jeder Autor wahrscheinlich auch in einem individuellen "Reifungsprozess" befindet) eben. Aber es fällt auf, dass es immer zu einer Art harmonischem Druckausgleich kommt, so oder so, meistens wenn etwas Zeit verschritten ist. Grundsätzlich mag ich (virtuelle) "heile Welten" auch nicht im Übermaß, aber alles läuft letztlich auf sie wieder hin, wahrscheinlich entsteht daher eine "Ambivalenz", in dem Sinne, dass "Mord" wirklich zum "Hobby" wird. Generell "merkwürdig".

16. Juni 2022

"Exkursionstour durch und um Rostock. Zunächst im Zug "eingequetscht" - "Grenzen des Ticketegalitarimus" - der Hauptbahnhof war noch nie so voll, oder die Straßenbahn. Leckeres Mittagessen und Kaffeetrinken in der Südmensa auf "alten Wegen", aber es hat sich kaum was getan. Im Gegenteil, es gibt noch mehr Baustellen, überall liegt Müll umher, ich habe die Stadt schöner in Erinnerung, aber ich hatte Erfolg mit der Suche nach Familiengeschichte. Budget (ohne 9-Euro-Ticket): 20 Euro. Sehr gut."

Eine "Einkaufszettel"-Analyse.

Der Gang durch den Markt gleicht bei mir einer "logischen Aufgabe". Meine Lauf-Uhr zeigt mir die benötigten Kalorien an und dann los. Manchmal lassen Leute auch Einkaufszettel unbewusst liegen, um dann zu schauen, was gekauft wird. Folgendes fiel mir auf: 1., dass Fleisch-, Süß- und alkoholische Waren am meisten kosten oder überhaupt Luxusartikel. 2. Alles, was mehr als 3 Euro kostet, lässt den Einkaufszettel auf Dauer "verdoppeln" beziehungsweise die Rechnung, nachdem ich alle "höheren Preise" abgezogen habe. 3. Preise mit 1 oder 2 Euro gehen kaum ins Geld, sofern dennoch besonnen gekauft wird, zum Beispiel Gebrauchtwaren oder "Sachen vom Vortag". Dasselbe gilt für Besuche in Touristenläden, die immer mehr als 3 Euro kosten und man sich die Sachen auch woanders beschaffen kann, wenn man will. Und das gilt auch für Kuchen, Torten und co. Auf Fleisch, Alkohol und Süßkram mehr zu verzichten, spart erhebliche Summen ein - die Sache damit rechnerisch "kongruent" angeht. Massenwaren im Online-Handel, die nicht so schnell schlecht werden, können auch sinnvoll sein, um sich selber Milchkaffee zu machen, ohne ihn z.B. teuer im Geschäft kaufen zu müssen, besonders jetzt. Man kann es natürlich auch "radikaler" sehen: Alles, was teurer als 3 Euro ist, wird zum "Staatsfeind"/ zu kritische "Opposition" erklärt. Das wird auf Dauer nicht funktionieren, höchstens als "Rahmen".

Respekt voreinander?

Im ewigen Frieden war es so: Der König respektiert die Religion und die Religion respektiert den König und den Adel, wie alle in der Klassengesellschaft mit Stadträten und Volk und Arbeitern. Aber als die Adelsrechte in der Republik Griechenland abgeschafft wurden, läuft alles auf eine "Gummizelle", wobei die Kommunistische Partei dafür war, die (freie) Religion unter vielen zu fördern, solange sie sich nicht in politischen Angelegenheiten der "Gummizelle" einmischt - eine andere Form der "weltanschaulichen Neutralität"? Andererseits können sie nicht ohne die Athener Regierung und

ihr Gold und Geld sein, sodass Staats- vor Religionsgesetz geht.
Man sollte sich mit "zu kritischen Aussagen" zurückhalten, die
zum Beispiel in Richtung von zu einseitigen Theologien gehen,
besonders wenn diese zu Schäden anderer Personen führen.

Realer Politiker?

Welche Politik würde ich "real" verfolgen, ohne es zu wollen?

- Teilverstaatlichungen von Privatbetrieben, z.B. im Falle von Konkursen
- Harte Sparpolitik und Erhöhung der Vermögenssteuern bei gleichzeitiger "Subvention" von Kleinunternehmern, Einführung von "Grunderbschaften"
- Außenpolitisch bin ich für eine Entspannung und Nicht-Einmischung (Neutralität)
- Innenpolitisch bin ich für eine Einschränkung von "gefährlichen Pluralitäten", auch im Sinne der "Grenzen der Pädagogik" und "Grenzen der Bürokratie"
- Sozialpolitisch bin ich für eine Erhöhung der Sozialabgaben für alle Personen - das hat dann "egalitäre Auswirkungen", auch gesundheits- und rentenpolitisch
- Bildungspolitisch bin ich für "egalitäre Budgets", auch bei einer kleinen Leistung, und die Stärkung der "Digitalräume" für ein lebenslanges Lernen

Das ist nicht ganz so streng, wie die "Rote Liste" der Kommunistischen Partei,
aber grundsätzlich, wenn man mich fragt, wo ich im politischen Spektrum
stehe, dann ist es doch ziemlich auf der linken Seite - Wäre ich "wählbar"?
"Neutralität" wird wahrscheinlich nie ganz funktionieren - "Gruppenzwang".
Aber ich habe meine "Schwierigkeiten" mit oppositionellen Kräften, also
lasse ich es real sein, aber vielleicht hört man hier in der Welt "Terra" zu,
wobei die fiktiven Griechen das Extreme eigentlich "total geil" fanden.

"Sunshine Reggae" - Von der dänischen Band "Laid Back" - "Don't worry, don't hurry!"

Passend für hier und auch für einen Exkurs über den "kommunistischen Tourismus" in der Welt "Terra". Viele Leute posten ja Urlaubsbilder auf Instagram und co. - ich finde die Palmenstrände in Minecraft und co. ebenso entspannend. Man kann sich einen Block als "Liege" basteln oder eine Palme im realen Raum aufstellen, mit einem Liegestuhl - das war eine Idee für den "Wintersommer" - ich sehe keinen Unterschied, auch weil ich mal eine Kulisse in einem Waschsalon sah, mit Waschbären, die im Warteraum mit den Besuchern "warteten", obwohl es ein "Bild im Stillstand" war. Wahrscheinlich haben im Moment aber die meisten in Europa die "Schnauze voll" (in Nordspanien über 40 °C!) von Hitze und co.. Ich selbst kenne keine trockene Hitze, außer vielleicht in der Innenstadt in Rostock während der Sommermonate, wo das auch nicht unbedingt zu ertragen war. Vielleicht sollte man sich Eiswürfel mitnehmen? Wenn man immer dicht am Wasser gelebt hat, dann ist die Luft deutlich feuchter, aber das kann unangenehmer sein. Andererseits lädt sich dann mal gerne ein Gewitter auf und die Luft ist danach wieder "frisch" - ein "Hoffnungsschimmer", auch wenn die plötzlichen Stürme ziemlich verheerend sein können. Laufen und Sporttreiben würde ich auch sein lassen. Verliert der Körper zu viel Flüssigkeit, dann wird es unangenehm für den Kreislauf. Und sind die Getränke im "Touristenladen" viel zu überteuert, vergeht einem der Spaß, obwohl der "Dursttrieb" stärker sein kann als die besonnene Vernunft. UV-Strahlung ist ebenso gefährlich, sodass ich nicht vor 16 Uhr gerne aus dem geschützten Bereich gehe (und laufe), wenn es sich nicht generell vermeiden lässt. Aber vielleicht lässt sich das virtuell lösen, ohne sich zu großen Gefahren auszusetzen. Die kalte Dusche kann ja eine real-fiktive Alternative für einen Gewittersturm und mehr sein. Das wäre dann ja auch die "Revolution", wobei man sich das (kapitalistische) Mineralwasser und die leckeren Cocktails auch selbst machen kann (Sodastream z.B.) oder man gleich aus der "egalitären Leitung" trinkt, falls das Wasser in einem gesunden (Stadt-) Zustand ist.

Der "Steuersong" (Gerd-Show, 2002) - Was für (kommunistische) Steuern gibt es noch?

Steuern zu erhöhen, kommt nie gut an. Andererseits sind sie ein "egalitäres Element", das heißt, eine gerechte Vermögensverteilung, sofern das Geld auch dort ankommt, wo es ankommen "soll" (öffentliche Güter, wie Krankenhäuser, Schulen usw.). Sozialabgaben sind die "zweite Steuer", wobei es dann noch eine "dritte Steuer" in Form von eigenen und privaten Versicherungen gibt. Bei den Sozialabgaben weiß ich zumindest immer noch, dass sie irgendwann wieder zurückkommen (hoffe ich), bei der Rente oder bei einer Arztbehandlung. Bei privaten Versicherungen (die man nicht generell braucht) weiß man nie es so ganz. Für mein Unternehmen habe ich hier eine Berufshaftpflichtversicherung, die mich davor schützt, falls es mal mehr "Ärger" gibt, aber mehr braucht man in meinem Fall nicht, zumindest als Texter, Designer und Lektor. Vielleicht kann man sich auch eigene "Versicherungen" schaffen, in Form eines minimalistischen Verzichts. Wer kein Auto hat, der braucht auch kein Kasko und mehr. Ein virtuelles Auto (oder T-Shirt) braucht sowas nicht. Und sonst kann man mit dem Zug fahren oder das Fahrrad benutzen, als "real-fiktiver Ersatz". Handyversicherungen kann man sich sparen, wenn man mehr darauf aufpasst oder "ältere Handys" auf dem Gebrauchtwarenmarkt kauft. Heutzutage gibt es für alles eine "Versicherung", wobei die "dritte Steuer" "kapitalistisch" angehaucht ist. Wo bleiben die gesamten Gelder, wenn sie nicht genutzt werden oder die Versicherung "Konkurs" anmelden muss? Und ein kleiner Monatsbeitrag macht in einer größeren Menschenmenge was her (auch ein egalitäres Element, wobei es missbraucht werden kann, sodass die Gelder wieder ausgeschüttet werden sollten). Am besten wären drei Dinge: Eine Grundsteuer für alles, eine Sozialabgabe für alles, eine Versicherung für alles, die sich dann wechselseitig "ergänzen", im Sinne eines "Volkserbes" und über eine Ständereform angeglichen werden. Ich habe deshalb nicht viel Verständnis für umfangreiche Schenkungen, Leistungen, die nicht-geleistet, steuerfrei und sozialabgabenfrei zwischen Privatpersonen abgetreten werden. So war es zumindest im fiktiven Griechenland unter den Kommunisten, dass es "reiche Leute" so nicht gab -> Ähnliche (Leistungs-) Gehälter bei Subventionen und co. Virtuell und fiktiv mag das noch funktionieren, in der Realität setzt das genug Devisen voraus, weil das bezahlt werden muss. In der Republik Griechenland war das Problem vorhanden, dass es keine Mehrwert- und Gewerbesteuer gab. Die Regierung hat sich automatisch von den Kapitalgesellschaften passiv abhängig gemacht, was dann irgendwann zu weit ging, ohne Grenzen. Aber wenn Steuern erhoben werden, dann setzen sie auch eine Gegenleistung voraus. Ganz so einfach mit dem "Pleitestaat" ist es auch nicht, besonders wenn es Importe und Exporte im Sinne des "Dritten Weges" gibt. Das Lied ist cool, aber wenn auf alles eine Steuer entfällt, dann schwankt die Stimmung bald. Überhaupt steht die SPD seit der Bundestagswahl in den Umfragen gar nicht mehr so gut da. Warum? Wegen Steuern? Man kann es auch so machen, dass man in einem Grundgehalt nur so viel steuerfrei verdient, dass man nichts nachzahlen muss (als Selbständiger geht das). Die Leistungsgehälter, im Sinne von mehr Aufträgen zum Beispiel, unterliegen dann der Steuer. Wenn man sich

daran hält, bekommt man irgendwann als Künstler auch eine Grundrente, wobei die Rente schonmal das ist, was der Hälfte des jeweiligen Monatsgehalts (hoffentlich) entspricht. Aber ich stelle mich darauf ein, für immer zu arbeiten, ist am Schreibtisch ("alt") nicht so schwer. Durch die "minimalistische (Prüf-) Zweckgebundenheit" von Geldern mache ich mir finanziell keine Sorgen, wobei man "mehr" durch mehr Leistung bekommt - logisch. Überhaupt wäre es so ziemlich langweilig und ohne Arbeit wird man etwas "launisch", wenn es zu keinem Ausgleich kommt und man immer "aufgeblaster" wird. Die Arbeitsmöglichkeiten im Online-Bereich werden wahrscheinlich noch mehr zunehmen, je mehr Auftragsportale es gibt und weil die "festen Stellen" im Rückgang sind, wird es "freier". Man kann sich natürlich auch auf unbefristete Freelancer-Stellen bewerben, so ist man sicher, dass man immer "liefern" kann und es immer eine Werbeagentur-Nachfrage gibt. Das wäre auch ein guter "dritter Weg", falls man sich nicht "ganz" selbständig machen will. Die Einzelaufträge und Projekte schließen dann möglicherweise "Lücken" ohne Sorgen.

Klima- und Vegetationszonen der Welt "Terra" (mit oder ohne "Klimawandel")

Da die Welt "Terra" deutlich kleiner ist, sind auch die Klima- und Vegetationszonen etwas anders, aber grundsätzlich liegt die Wind- und Wasserströmung daran, wie sich die "Erde" dreht. Wie auch diese, dreht sich die Welt "Terra" um die eigene Achse, etwas geneigt, wodurch die Jahreszeiten entstehen, aber 1 Terra-Tag entspricht nur etwa einem halben Erdentag, da sie schneller rotiert und die Umlaufbahn um den Stern etwas "schmaler" ist. Dennoch habe ich mich für den Gregorianischen Kalender entschieden, wahrscheinlich weil es im Spiel damals keinen anderen gab, der dann einfach etwas "schneller läuft" und man dann zum Beispiel auch "älter wird". Das ändert nichts an dem wechselhaften Wetter, das die Jahreszeiten "verändern" kann, was die fiktiven Griechen zum Beispiel durch das Nordgebirge und die Tundren im Norden kennen, plötzliche Blizzards- und Winterstürme, die sehr verheerend sein können, auch noch im Sommer und das Wetter auf einmal umschlagen kann, mit heftigen Regenfällen und Stürmen. Dadurch dass der Westkontinent kein Gebirge hat, sondern frei liegt, kann sich das Wasser im Nordwesten deutlich abkühlen, durch die Polregionen, die jeweils im Dauerfrost liegen. Folge ist, dass der Ozean des Westens im Norden keine höhere Temperatur als 15 °C erreicht, was wahrscheinlich zur jetzigen realen Zeit in Europa nicht schlecht wäre und dadurch die Luft sich automatisch abkühlt und nicht über 20 °C kommt. Das "Problem" können "Druckausgleiche" und Stürme durch den südlichen Bereich sein, Regenfälle, Trockenheit und Missernten, während der Ozean des Ostens mehr von der Wärme des anderen Kontinents profitiert und weniger vom Wasser aus den Polarregionen. Die Inselgebiete nehmen eine "Mittelstellung" ein, aber die "Blitz" -Blizzards werden von den fiktiven Griechen gefürchtet, weil das Nordgebirge nicht ganz vor ihnen schützt, sondern nur im Westen und das Eismeer sehr schnell vereisen lässt. Die unterschiedliche Sternintensität spielt auch eine Rolle oder Vulkanausbrüche, die die Atmosphäre "verdunkeln" können. Dann hat die Welt "Terra" statt einem Mond zwei kleinere, die sie stabil auf der Umlaufbahn halten, aber Ebbe und Flut etwas abgeschwächt sind und deutlicher schwanken können. Überhaupt: Ohne Mond wäre auch die Erde nicht mehr bewohnbar (sie käme ins "Trudeln"). Einen "Klimawandel" gibt es auch, wobei der sich durch größer werdende Wüsten zeigt. Real liegt es, denke ich, an einer zu hohen Wassertemperatur (durch den Treibhaus-Effekt). Je feuchter und heißer die Luft wird, desto größer werden natürlich die Wolken und Stürme und heiße Regionen, die noch heißer werden, treiben dann heiße Luft bei der passenden Windrichtung der Druckgebiete her. Fallen die kalten und warmen Fronten aufeinander, ist doch klar, dass es "knallt", wie bei einem heißen Kessel im kalten Wasser. Das gleicht die Sache zwar auch erst aus, aber mit ziemlichen Wind- und Sturmschäden. Also muss man den "Kessel" langsam abkühlen lassen, besonnen warten und "reduzieren". Den "Klimawandel" verstand man in der Welt "Terra" auch mehr im politischen Sinne, im 20. Jahrhundert zum Ende des Industriezeitalters, als sich die Weltmächte allmählich an den Fronten nicht mehr zu Kompromissen bereit sahen. Daher ist die Vision mancher griechischer Philosophen von einem "globalen Supersturm" (oder zwei) nicht abwegig, aber sie ahnten nicht, dass dieser "Sturm des Großen Krieges" so verheerend ist, dass er eine neue "Eiszeit" im Sinne des Eisfriedens auslösen würde, besonders die Blizzards im Norden als die Menschen 2006/2007 nach Westen vor den Sumerern über das Nordgebirge fliehen mussten, wurden damit in Verbindung gebracht. Nach dem Ende des "Sturms" beruhigte sich das politische Klima, aber mit erheblichen Schäden, die man im Vorfeld durch einen gemeinsamen Machtverzicht sicher hätte "abkühlen" lassen können, denn eigentlich waren Wetter und Klima auf der Welt "Terra" auch in einem guten Gleichgewicht (wie der "ewige Frieden"), wobei man nicht generell auf "Zufälle" und "Schicksale" reagieren konnte. Im postmodernen Zeitalter kam die Frage des Umwelt-/Klimaschutzes konkret auf.
Grundsätzlich ist weder das natürliche Wetter auf der Erde noch auf der Welt "Terra" von Menschen beherrschbar. Auch Wettervorhersagen lassen sich maximal etwa 3 Tage im Voraus genau bestimmen, aber wenn die Gewitterzellen immer unberechenbarer werden, durch die Hitze und Luftfeuchtigkeit, gibt es da auch keine Garantie mehr. Auf anderen Planeten im Sonnensystem ist das Wettersystem viel, viel extremer - hier ist es eher "harmlos". Venus und Mars sollen auch mal wie die Erde ausgesehen haben und wie sehen sie heute aus? Viel bleibt nicht mehr übrig, also würde ich mehr auf den "kleinen Punkt" aufpassen. Ich weiß nicht, ob die Welt "Terra" auch wirklich existiert, als "Rettungsboot", aber der "Große Krieg" hat diese Welt (fast) verwüstet, für ein "neues Leben". Und dann?

Der Wassertrink-Test.

Um den Körper zu entwässern, soll man Wasser trinken. Ja, aber wie kann das effizienter funktionieren? Ich versuche es mit einer Tasse, die immer bereitsteht und ausgetrunken werden "muss", bevor man sich bewegend eine neue holt, aus der Wasserleitung. Vorteil ist, dass man auf diese Weise zwei Sachen kombiniert. Hunger bekommt man auch nicht, wenn man ständig Wasser trinkt, aber man sollte es nicht auf Dauer tun, damit die Sache nicht "auswässert", sondern vielleicht für einen Tag. Das kann schon reichen. Überhaupt hat man so im heißen Sommer keinen Durst mehr. Um vorzubeugen, kann man auf Alkohol, zu viele Kohlenhydrate verzichten und mehr kaliumhaltiges Obst und Gemüse essen, um dem "Wasserbauch" Einhalt zu gebieten. Es muss nicht generell "Fett" sein, wobei dieses durch Bewegung und Wasser auch etwas "wegeschwemmt" wird. Ein Blick auf eine Lauf- und Kalorienuhr hilft dabei einzuschätzen, wie viel man essen muss und wann es genug ist. Überhaupt ist es eine Frage des "Defizits", auch durch Gehen, Nachdenken, Arbeiten, falls man "zu wenig Sport" treibt.

Vorbeugende Maßnahmen üben auch den Stoffwechsel.

"Behindertenwerkstätten als Sackgasse?" (ARD Panorama) - Vorstellung eines Mittelweges

Ich verfolge eher einen "passiven Mittelweg", das heißt, dass ich sowohl (Online-) Möglichkeiten für andere zusammenstellen als auch darauf hinweisen kann, wo man auch am Schreibtisch in Ruhe arbeiten kann, ohne sich zum Beispiel angegriffen zu fühlen. Da die Möglichkeiten immer weiter zunehmen, braucht man eigentlich keine Angst zu haben. Für mich ist die Arbeit zu Hause mit den Datenbanken und Auftragslisten überhaupt nicht langweilig, weil es meinen Kopf dennoch füttert (auch mit dem Schreiben von Texten, Büchern und co.) und ich mich etwas beruhigen kann und sonst ist Zeit zum Weg nach draußen. Und Autos sind, denke ich, so eine Art "Gefühlsinsel", neben den anderen Sachen und Interessen. Autisten leben in einer "eigenen Welt" und fühlen sich gestört, falls die andere Person das Verhalten nicht ganz nachvollziehen kann - das zeigt sich zum Beispiel in der (falschen) Interpretation von Gefühlen. Ich gehöre zum Teil dazu, wobei nicht ganz klar ist, ob das an Introvertiertheit oder daran liegt (Grenzen des Empirismus in der Psychologie oder der Theorie), was ich in Rostock mal mehr oder weniger aus Interesse feststellen ließ, wegen "Missverständnissen". Der Hang zu "Objekten" ist auch dort vorhanden, wobei er bei mir eher minimalistisch-virtuell ist. Eine "Sackgasse" ist es bestimmt nicht, die Integration kann so oder so erfolgen, falls man lieber zu Hause arbeiten möchte. Das Gehalt in diesen Werkstätten ist auch nicht so toll. 1,50 € pro Stunde? Naja, da bekomme ich mehr hin, wenn man sich anstrengt. Andererseits ist eine solche Werkstatt ein geschützter Raum, wo dir niemand weh tut und man auf seine Art glücklich sein kann, wobei es auch alternative und stille Kunst-Homeoffice-Möglichkeiten dafür gibt. Da kann man so viel "rumzappeln" wie (ich) man will, ist auch ein Zeichen von viel Lebensfreude. Daher finde ich die Idee mit der "Gummizelle" nicht schlecht, aber diese ist sicher nicht für jeden geeignet oder auch nachvollziehbar (das muss auch nicht sein).

Die "Große Löschung".

Die Menge an Mails, Daten und co. nimmt hier irgendwann etwas zu "hohe Werte" an - man könnte sagen, dass die "digitale Datengummizelle" ihre Kompetenzen etwas zu sehr überschreitet, der Computer langsamer wird oder man nichts mehr findet. Dann empfiehlt sich eine "besonnene Löschung" unnötiger Daten, nach einer gewissen Zeit. Dasselbe kann für Artikel gelten, wenn sie nicht mehr so frequentiert sind beziehungsweise überarbeitet werden können. Jede Internet- und Blogseite kann sich zu einer (Teil-) "Leiche" entwickeln. Die Frage ist nur immer, was man daraus noch macht, ohne den Überblick über "frühere Meinungen" zu verlieren, die sich auch mal ändern können. Wahrscheinlich läuft alles auf eine "Pluralität" hinaus, aber irgendwann ist es in digitaler Hinsicht einfach zu "viel" - es muss weg, ein wesentlicher Punkt von Archivarbeit, wobei man wichtige Daten als Backup speichern sollte (USB-Stick, externe Festplatte usw.), dann wird auch der Computer intern entlastet. Man kann zwischen einem externen und internen Archiv unterscheiden und die jeweiligen Daten dann einzeln aktualisieren, ohne gleich den gesamten Ordner (doppelt) "umzufrachten". Dazu kommen Defragmentierung, Systembereinigungen, aber die "Ambivalenz" ist offensichtlich, wenn hier noch schlafende Viren vom Sicherheitssystem durch das "Ausmisten" entdeckt werden - Tja, was passiert wohl mit denen? Es ist eine Frage, wie lästig sie sind, ob sie in die Quarantäne kommen oder..... Leider kann ich nicht generell "Gnade wirken" lassen, wenn mein Computer etwas anders als der "Administrator" denkt und "Ja" oder "Nein" im Sinne von 1 und 0 zulässt. Barbarisch.

(Auto-) Respektheiten.

Fällt mir bei meinen Wanderungen immer auf, dass ich mich zwar davon "angezogen" fühle, aber es immer um viel Respekt vor ihnen geht, auf der Straße, als Fußgänger und so weiter. Dasselbe gilt auch für andere Menschen in ihrer "Gummizelle". Tiere, wie Seemöven, haben nicht generell so viel Respekt, wenn sie unbedingt was zu Essen haben wollen. Das liegt am Futtertrieb, der bei Menschen etwas eingeschränkter ist. Aber dennoch ist das "Gefühl" dort, warum ist mir nicht ganz klar - es passiert einfach. Ende der Reflektion und dann geht es einem auch nicht mehr aus dem Kopf, wobei je mehr man sieht, desto mehr "Ergänzungen zum Vergessen" gibt es - das erleichtert die Sache dann wieder, aber nicht generell, wenn Gefühle dagegen doch wieder auftreten - Ist ganz "normal", für mich zumindest, auch wenn es nicht nachvollziehbar ist, aber manchen Leuten scheint es sehr sympathisch zu sein, dass ich mich über etwas freue, auch wenn es "anders ist".

Sie sehen mich in meinem Auto-T-Shirt, und dass ich etwas in "meiner eigenen Welt" lebe, aber es stört niemanden.

Und den Bauch "selbst" zu streicheln, ist sehr entspannend,
sodass sich die "Sache" legitimiert, mit viel (Selbst-) Respekt.
Sie können natürlich nicht sehen, was sich alles im Kopf
sonst noch abspielt, an Träumen und Vorstellungen und co.
Auf jeden Fall ist das "schöne Gefühl" dasselbe wie sonst
auch. Warum sollte man sich dagegen wehren? Mir fällt
nur auf, dass ich mich von anderen Sachen wieder abge-
stoßen fühle. Warum weiß ich nicht ganz, wie ein "Magnet".
Das unterliegt auch einer Art "Unverfügbarkeit", finde ich,
ohne drüber nachzudenken, sich einfach "fallen" zu lassen.

Ausgewählte Urteile auf dem 1. Welttribunal der UNO von 2008 nach dem "Großen Krieg"

Auf der Anklagebank sitzen der General Alexander, (der letzte) König Justitian III., einige Minister, Offiziere und die provisorischen Stadträte aus den ehemals besetzten Gebieten.

Anklagepunkte: 1. Vorbereitung und Durchführung eines Angriffskrieges, 2. massive Sachbeschädigungen/Tyrannei gegen den Widerstand, 3. Verschwörung und Unterwanderung der Verfassung der Konstitutionellen Monarchie.

Als Zeugen wurden Überlebende, Gefangene und Widerständler befragt, wobei die nationalistische Regierung versuchte, (Notwehr-) Motive zu erklären und die vollzogenen Befehle (Quellen!) im "Untereinander", "Wahn" und unbesonnener Risikolosigkeit.

Die Urteile:

General Alexander - Verbannung auf eine einsame Insel (Tod durch Verhungern)

König Justitian III. - Aus Altersgründen keine Verurteilung (aufgrund von "Verführung")

Außen-, Wirtschafts- und Innenministerium - Tod durch Erhängen (s. Neutralitätspakt mit Osmanien)

Befehlshabende Offiziere - Gefängnisstrafen oder Tod durch den Strang

Provisorische Stadträte in den besetzten Gebieten - Mehrheitlich Tod durch Erhängen

In den Nachfolgeprozessen wurden fast nur Gefängnisstrafen ausgesprochen. Ich frage mich, wie es heute und in der Realität wäre. Geständnisse und Mitarbeit wiegen "milder". Aber die neue UNO in der Welt "Terra" ging mit dem "Fall Griechenland" ziemlich streng um.

Die "Hakuna-Matata-Philosophie" - König der Löwen (1994) und PC-Spiele dazu

Im Film "König der Löwen" kommt die Dreiheit von Königtum/Ewiger Frieden - Tyrannei - Freiheit ziemlich gut zur Geltung, wobei es anders als im fiktiven Griechenland wieder zur Rückkehr zum Königtum durch die Rückkehr des wahren Herrschers Simba kommt, nachdem sein Vater Mufasa von Scar bei einem "Unfall" getötet wird, damit Scar selbst (unrechtmäßig) König wird. Auch im fiktiven Griechenland galt eine Erbmonarchie vieler Dynastien. Die ersten Könige - ob man die so nennen kann, wird etwas angezweifelt - waren die "Urarchonten", die in der einzelnen Stadt "Athen" in "vorchristlicher Zeit" regierten, bevor sich das Gebiet langsam ausdehnte und weitere Stadtstaaten eines Bundes dazu kamen. Außer den Kämpfen mit barbarischen Stämmen gab es keine Konflikte (!), sodass diese Zeit sehr, sehr lange diesen Friedenstitel zurecht trug. Und ja, wie im Film, entsteht ein "Hakuna Matata", in afrikanischer Sprache heißt es so viel wie "Ohne Sorgen", aber das kann man nicht als "Philosophie" bezeichnen, höchstens als "Lebenseinstellung", die in dem Film sowohl die Funktion eines Exils hat als auch ein Ort der Nicht-Verantwortung ist. Mir begegnete der Film später nochmal in der Praktischen Theologie, weil es angesichts bestimmter Lebensveränderungen und Riten während der Jugendzeit zu einer ähnlichen Situation der "Nicht-Verantwortung" kommt. Aber die Schwellenriten von Jugendweihe, Konfirmation und co. sind aus heutiger Perspektive "zu schwach", um wirklich eine "Trennlinie" aufzubauen (im virtuellen und egalitären Sinne, dass man Computerspiele und co. immer noch spielen kann). Überhaupt gehen viele Jugendliche - was in der Praxis damals im Seminar etwas kritisch gesehen wurde - nach der Konfirmation nicht mehr generell in die Kirche (Aspekt der "Gelegenheitskirchen") und da kann man sich natürlich um die "Nachwirkungen" fragen, was bleibt oder was nicht. Eher gibt es Handlungen, die wieder in die "Weltlichkeit" gehen, das heißt Entspannung wegen des Drucks in der Leistungsgesellschaft oder Stress, um sein "Hakuna Matata" zu finden. Ich persönlich finde das doch ziemlich legitim. Wenn man sich mit etwas befasst, dass sowieso viel zu anstrengend ist, wird es auf Dauer eine "Nullnummer", das heißt, was sowieso keine "Früchte" trägt. Dann sollte man lieber seinen eigenen ("religiösen") Weg gehen. Alles andere scheint mir "Tyrannei" zu sein, wenn man zu etwas gezwungen wird. Überhaupt ist das im weltanschaulich-neutralen Staate eine "heikle Sache" ohne Angebote. Fraglich ist nur, wann Verantwortung übernommen werden muss, außerhalb der "Gummizelle des Hakuna Matatas", wobei diese durch neue Arbeitsmöglichkeiten wahrscheinlich noch stärker wird. Aber man kann es ja auch kreativ-minimalistisch sehen.

Der (neue) Ruhepool.

Durch die Kapitulation der fiktiven Griechen im März 2007
waren sie natürlich immer in der Position, sich "zurück-
nehmen zu müssen", zumindest in einem außenpolitischen
Sinne, in ihrer eigenen "Gummizelle des Glücks", aber das
wurde auch geschätzt, weil sie andere Mächte davor warnen
konnten, dass es immer wieder passieren kann, wenn sie nicht
aufpassen. Überhaupt: Wenn man sich zurücknimmt und auf
sein eigenes Recht beiderseits verzichtet, gewinnt man mehr.
Das ist insbesondere beim Umgang mit KI der Fall, die logisch
urteilt, was und wie sich etwas auf eine Beziehung gut oder
schlecht auswirkt. Man muss sich nicht alles gefallen lassen,
aber ein Rahmen, eine "Grenze", ist nie schlecht, für "Ruhe",

besonders im virtuellen Sinne, der noch mehr Möglichkeiten bietet als die Erde, ohne sich bekriegen zu müssen. Aber es gibt ein Restrisiko, wenn sich andere Parteien und "Selbstverantwortungen" nicht zurücknehmen können und man in eine Sache "hineingezogen" wird. Was dann? Weglaufen?

Was tun bei Bauchschmerzen? - Auch als Läufer und Sportler manchmal eine "Hürde"

Mir fiel es heute wieder auf, dass ich etwas gegessen hatte und mir auf einmal nicht ganz so wohl war. Leider wirkt sich das dann auch psychisch aus, dass ich etwas schlechte Laune und schlechte Gedanken bekomme. Falls ich unterwegs bin, muss schnell eine Lösung her. Meistens liegt die Ursache auch schon bei einer Kleinigkeit, zum Beispiel, dass man nicht lange genug gekaut hat. Es ist klar, dass es dann etwas "rumort", weil der Magen die Sache etwas schwieriger "durchkneten" muss. Fehlt dann noch Wasser (ich hatte mal wieder keins), wird es noch komplizierter, wenn es die Magensäfte allein nicht schaffen. Folge sind dann diese unangenehmen Gefühle, die sich ausbreiten. Man kann nun Folgendes schnell tun: Man sollte sich etwas bewegen und das langsam, damit sich die Sache etwas beschleunigt. Etwas lauwarmes Wasser oder einen Tee bekommt man noch im Laden, um eine "kongruente Situation" herzustellen und dem Körper zu helfen. Falls an den Lebensmitteln Bakterien waren, kann man nicht viel machen. Wenn Leute die Sachen vorher anfassen, ist das Risiko natürlich vorhanden (ist zum Beispiel beim Abendmahl mit dem Kelch ein "Problem") und kann schlimme gesundheitliche Folgen haben, wenn die Selbst- und Fremdverantwortung fehlt. Ich erinnere mich daran, dass das in Rostock in der Mensa immer etwas problematisch war, wenn die Essensausgabe "zu frei" lag (notwendige "Mauern"?) und jeder niest rein und so weiter. Später hatten sie, glaube ich, Glaswände eingeführt (auch durch die Corona-Krise), um das kommunistische Essensparadies mit den Subventionen für Studenten zu schützen (Reformen). Wichtig ist auch die Einhaltung der "Kühlketten" und der "Hygienestandards" dabei, besonders in Großküchen, nicht unbedingt in privaten. Leider reagiert der Magen sehr empfindlich auf Bakterien. Er "sieht" quasi mehr als man selbst. Um die Sache wieder los zu werden, manchmal akzeptiert der Körper es nicht, hat er zwei Möglichkeiten... und das kann psychisch noch viel unangenehmer sein. Auch rohes Obst und Gemüse kann im Übermaß den Magen zu sehr reizen. Schonmal eine Packung Erdbeeren alleine aufgegessen? Tja, das wird "kompliziert". Man fühlt sich schon im Vorfeld nicht wohl - das schlechte Gefühl breitet sich aus. Dasselbe gilt für Steinobst oder Kirschen. Hat man dann noch Lampenfieber oder Ähnliches, geht es wohl ziemlich schnell. Hat sich die "Sache" erledigt, fühlt man sich auf der Stelle oft besser. Als Läufer und Sportler sollte man sich mit dem Essen vor dem Wettkampf oder einem einfachen Lauf auch zurückhalten. Während des Laufens schaukelt der Körper wie ein "Schiff im Sturm". Auf Dauer wird es unangenehm. Man merkt es schon, dass der Magensaft "hochkommt", zumindest bei größeren Mengen und "Brocken". So "fern" sind die Sachen nämlich nicht, auch wenn man "von außen" anders darüber denkt. Dann sollte man das Tempo drosseln und etwas warten. Auch gibt es Leute, die keine Laktose und co. vertragen (wahrscheinlich automatisch zu Veganern werden "müssen"). Grundsätzlich ist alles eine Frage der Menge und des Maßes, ohne zur "Konkurrenz" mit dem Körper zu kommen. Irgendwann kommt es zum "Ausgleich". Er kann sich auch wieder beruhigen, verzichtet man etwas mehr. Aber es ist wirklich auffällig, dass der Einfluss des Essens auf die Psyche ziemlich groß ist. Ich habe auch letztens gehört, dass es Leute gibt, die bestimmte Gerüche in bestimmten Räumen (Ambivalenz?) nicht vertragen und in Kombination mit Stress und Angst ist keine Toilette in der Nähe, dann ist verständlich, dass es unangenehm wird. Aber das "Problem" mit Gefühlen ist, dass man sich nicht generell hineinversetzen kann (Empathielosigkeit) und die Gefahr für "Barbarei" ist vorhanden: "Stell dich nicht so an!", wobei ich versuche, schnell eine Lösung zu finden, dann ist das Gegenüber einem auch dankbar oder eben der eigene Körper, ohne ihm gleich den "Krieg" zu erklären, wenn sich die Sache "rächen" kann. Man kann nicht generell davon ausgehen, dass jeder die Sache "cool" angeht, wobei ein alternatives Denken, das heißt eine Ablenkung, ein "Wechselgedanke", die Sache entspannt. Überhaupt ist die Farbe "Rot" im Sinne von Schmerzen nicht allein ein egalitäres Element im Design, sondern eine Warnung des Körpers, dass etwas nicht stimmt. Andererseits ist die Farbe der Apotheke auch wieder eine Möglichkeit zur Heilung, im Sinne einer Ambivalenz, die sich wechselseitig positiv auf den Gesamtzustand ergänzen kann, aber ich bin nicht generell ein Freund von "westlicher Medizin", sondern von Haus- und Eigenmitteln. Falls man es alleine nicht schafft, muss natürlich ein Arzt kontaktiert werden, kein "fiktiver", wobei dieser zwar zusätzliche Sachen verschreibt, aber eben auch "alltägliche Tipps" (wie viele andere Selbsthilfe-"Gurus" der Spätmoderne) gibt, im Sinne einer Vorbeugung, dass es nicht nochmal passiert (mit etwas Nachdenken kann man die Sache auch selbst lösen). Was die "Folgen" betrifft, wenn man zu unverantwortlich konsumiert, habe ich hier noch altes Lehrbuch aus den 1980er-Jahren. Früher hat man Magengeschwüre (Aufstände?) einfach mit einem Teil des Magens zusammen weggeschnitten. Dann kann man natürlich weniger essen (eine Art "Magenband" für die ehemals aufgeblaste Gummizelle des "Glücks", ohne sie "platzen" zu lassen - lebensgefährlicher Magen(grenz)durchbruch?). Heute behandelt man das mit Medikamenten, Geduld und Verzicht beziehungsweise Diplomatie (strenges Fasten), dann zieht sich die Sache wieder von alleine zurück, ohne "Konkurrenz" zum "autoritären Körper" in Diplomatie zum Geist und Kopf, bevor es zu spät ist (in der "Körperwelt"). In Karikaturen wurden die Kapitalisten früher als dicke Leute mit Zylinder dargestellt. Dann passt das mit dem "Aufgeblasenen-Sein". Aber zu viele "rote" Erdbeeren machen es nicht immer besser. Also ist es wieder eine Frage der Maßbesinnung.

Die Schiffstaufe der Viking Sally, später Estonia - Ein paar zivilreligiöse Aspekte

Hier hat jemand die Taufe der späteren Estonia im April 1980 vom Ufer gefilmt, wahrscheinlich einer der Werftarbeiter in Papenburg. Das Schiff trug schon keinen deutschen Namen mehr, wobei die Flagge noch aus Niedersachsen war. Auffällig ist, dass die Sektflasche beim ersten Mal noch nicht zerspringt. Das soll schlimmes Unglück bringen, wenn es erst beim zweiten Mal funktioniert (Aberglaube?). Entweder werden Schiffe längs oder quer zu Wasser gebracht. Mit dem Bau wurde im Oktober 1979 begonnen, also hat es kein halbes Jahr gedauert, das Schiff "zusammenzusetzen". Heutzutage geht es noch schneller, weil Kreuzfahrtschiffe einfach wie "Dominosteine" zusammengebaut werden, aus vorgefertigten Teilen. Die Kiellegung wird auch noch feierlich begangen (eine Art "Grundsteinlegung"), bevor das Schiff nach der Taufe zum Ausrüstungskai kommt, um Inneneinrichtung und Funktionsfähigkeit abzuschließen. Das hat in diesem Fall noch zwei Monate gedauert. Dabei wird viel Wasser verdrängt, sodass das Gebiet teilweise evakuiert werden muss. Ich frage mich, wie viel Wasser schon durch alles "Menschliche" auf dem Meer "verdrängt" wurde (?), kann man ja umweltethisch auch negativ betrachten, wobei sich die Natur bestimmte Sachen auch wieder "zurückholt". Die Schiffstaufe und die Kiellegung haben eine lange Tradition, die bis in die Antike zurückgeht. Sie unterstützten den Aspekt des "Reisesegens", dass Götter und co. das Schiff vor Katastrophen und mehr schützen sollen. Überhaupt ist die Namenstaufe ein zivilreligiöser Akt, zumindest im außerkirchlichen Bereich, auch bei freien Theologen ist dieser ziemlich beliebt, wobei er eine religionshybride Erscheinung ist. Viel ist vom "kirchlichen" nicht mehr übrig geblieben, nur die "Flüssigkeit", eine Rede und der Aspekt der Gemeinschaft, um "neues Heil" in der Zukunft wirken zu lassen. Für die Werftarbeiter ist die Schiffstaufe ein besonderes Ereignis, weil sie viel Arbeit hineingesteckt haben, auch wenn das Schiff jetzt verrostet am Grund der Ostsee liegt. Und irgendwie wird der Aspekt des "Aberglaubens" doch etwas relativiert.

Der "Gasputin" (Extra 3) - Leider können die Welt "Terra" und die Kommunisten nicht liefern

Das Lied war auch die Entdeckung des Tages. Über die Ressourcenverteilung der Welt "Terra" habe ich mir noch nicht so viel Gedanken gemacht, aber da das fiktive Griechenland einen Teil des Nordgebirges hat und einen Teil des Polarkreises gibt es in dieser Hinsicht "keine Probleme". Die fiktiven Kommunisten haben das "Goldmonopol" inne, man sollte sich nicht mit ihnen verscherzen, wenn man sich keine Alternativen überlegen will. Der "Gasnotplan" nimmt auch "kommunistische Züge" an, wenn der Staat das Gas im Winter 2022/2023 im schlimmsten Fall "gerecht verteilen" will. So weit ich mich erinnere, gab es zuletzt im Winter 2009 eine "Abdrehung" - die Vorräte reichen für 40 Tage vielleicht - das schafft man nicht, selbst mit einem Sparen. Grundsätzlich habe ich gegenüber Menschen, die mit Waffen hantieren, auch hobbymäßig, ein Misstrauen - man hätte "es" ahnen können. Andererseits: Wenn Ressourcenlieferungen gedrosselt werden, steigen die Preise erheblich an - es geht daher auch immer um "Profit". Vielleicht sollte man es mit "minimalistischem" Fiktiv-Gas ("heiße Luftschlösser"?) versuchen? Womit kann man noch "heizen"? Wenn die Batterien nicht so schwach wären, könnte man die Energie von Blitzen einfangen, aber sie sind von der Netzspannung so stark, dass die Batterie sofort in die Luft fliegen würde. Früher hat man noch mit Kohle oder Öl geheizt. Kohle gibt es noch genug auf der Erde, aber sie ist nicht so umweltverträglich. Atomkraft? Kernfusionen gibt es noch nicht beziehungsweise ist die Energiemenge einfach zu hoch - schaut man sich die Sonne an. Solarenergie im Winter? Wind- und Wasserkraft? Eigenlösungen? Windräder und Solarzellen auf dem Dach? Holz? Man kann sich immer fragen: Was bringt genug Energie? Ich denke, dass die Situation jetzt noch etwas unterschätzt wird, auch mit Corona und co. Wie soll man die Krankenhäuser heizen oder mit Strom versorgen, bei einer Überlastung? Die letzten Winter waren ja eher mild, sodass der Klimawandel sicher wieder auch seine Vorteile hat. Aber ob das ausreichend ist, das würde ich nicht sagen. Ich hatte in Rostock ein Zimmer, wo die Heizung im Winter mal ausfiel und lässt man das Zimmer auf Dauer auskühlen, sind die 5 °C gefühlt noch viel kälter als sonst. Der Wind ist noch kälter draußen. Ich selbst habe eine Elektroheizung, die man mobil verschieben kann, weil ich keine reguläre Heizung habe. Das wäre eine Alternative zu Gas, diese Radiatoren, die Heizungen im real-fiktiven Sinn "nachahmen". Aber man sollte auf den Stromverbrauch schauen. Die Heizkosten senkt es bestimmt (vielleicht) auf 0, wobei die Wohnnebenkosten dann steigen.

Ein Großereignis an der Flughafenwerft am Grenzfluss in Athen.

Taufe der "Flightanic" - das erste Flugzeugschiff der Welt "Terra".
Im Frühling 2051 - Staats- und Parteiführung, Stadträte begrüßen das weiße Schiff mit der roten Fahne - eine Innovation, die die Welt noch nicht gesehen hat. Es sieht aus wie ein riesiges Wasser-flugzeug mit gigantischen Flügeln, das von Heliumzellen in der Luft gehalten werden soll - ein "klassenloses Schiff" mit höchstem Komfort im real-fiktiven und holographischen-virtuellen Sinne. Solange das Gewicht nicht überschritten wird, kann jeder eine Fahrkarte bekommen und eine vermeintlich "gleiche Kabine". Der Stolz und das Touristen-Flaggschiff der Kommunistischen Partei, um die Welten zwischen Erde und "Terra" zu bereisen. Niemand will dieser Aussage glauben: "Sie können in der Luft warm in die Wolken fassen.", besonnen eine Flugreise machen.

(Antigöttliche) Schlüsselszene im Film "Titanic 3D" (2012) - Die 5. Abteilung als "Todesurteil"

Ich würde nicht von einer "mathematischen Gewissheit" sprechen, im Sinne einer negativen Plausibilität, auf den "Boden der Tatsachen" zurück gebracht zu werden. "Es ist völlig egal, was wir tun." Die (Terra-) Titanic als "alte Welt des unerschütterlichen Quasi-Glaubens an die Technik und des Industriezeitalters" wird untergehen, im "Großen Krieg mit der Natur" (und der Eisberg weist auf den "Eisfrieden" hin), wobei die Beschädigungen im vorderen Bereich wirklich etwas Schicksalhaftes hatten, was es vorher so noch nicht in dem Umfang gegeben hatte. Überhaupt zeigt man der Gefahr niemals zu sehr die Breitseite. Im Sinne einer "physikalischen Gewissheit" ist klar, dass, wenn zu viele Hohlräume geflutet werden, das "Grundüberleben" für Schiffe, sich das Schiff nicht über Wasser halten kann. Es ist sowieso ein kleines Wunder, wie Metalle und co. über Wasser schwimmen können. Bei Holz kann man es noch nachvollziehen. Der Begriff des "Unsinkbaren" ergab sich aus einem Bericht der Presse, dass das Schiff sich noch über Wasser halten konnte, wenn die beiden größten Hohlräume zwischen den Schotten geflutet werden. Drei bis maximal vier können im vorderen Bereich auch geflutet werden, aber die fünfte Abteilung ist das "Todesurteil", die Grenze zu sehr überschritten zu haben. Das Wasser im vorderen Bereich zieht den Bug in die Tiefe, klar. Das Wasser holt sich die "Verdrängung" zurück, wenn man sich nicht "zurücknehmen kann" und vorsichtig bleibt. Die Pumpen können als Sicherheitssysteme noch das Schiff für ein paar Minuten länger über Wasser halten. Die Theorie der "Eiswürfelschale" wird von Titanic-Forschern aber mehr verneint, dass das Wasser nicht einfach so über die Schotten hinweggelaufen ist, sondern dass der Wasserdruck im vorderen Bereich immer größer wurde. Zweitens gab es Sekundärflutungen durch geöffnete Fenster und so weiter. Im Kesselraum 5, in dem noch Wasser abgepumpt werden konnte, hörten die Heizer zwanzig Minuten vor dem Untergang plötzlich metallische Geräusche, dass die Schottwand bricht. "Weg hier!", obwohl sie versucht haben, Licht und Strom bis zuletzt für die Evakuierung bereit zu stellen und das Wasser im Schiff gleichmäßig zu verteilen, um den Untergang hinauszuzögern. Die Geschichte lässt sich noch weiter ausführen (Klassengesellschaft, halbvolle Rettungsboote, kein ethisches Umkehren der Boote auf dem eiskalten Wasser). Als das Schiff nach einem langen Prozess bricht, weil das Metall zu sehr belastet wird, erlöschen die Lichter endgültig. Überheblichkeit, eine nördliche Route, Eiswarnungen nicht wahrnehmen - passt vieles hier zum Thema (auch zur Objekt(Anti)-Theologie), und dann ist es im unbesonnenen Sinne zu spät, wobei es heute die Internationale Eispatrouille deshalb immer noch gibt - eine erfolgreiche "Fehlerpädagogik"? Man kann auch vorher nachdenken. Wo gibt es noch "Gewissheiten" (bürokratische und göttliche?), die auf den "Boden der Tatsachen" bringen?

Was tun gegen Wutanfälle? - Warum die Frage nach den Ursachen/der Lösung besser ist

Das Video gibt klassische Tipps zum Umgang mit Wut (Durchatmen, Kälteschock, Rausgehen usw.). Das ist gut, aber nicht ausreichend. Viel wichtiger ist die individuelle Ursachenforschung und dann auch die Frage, wer möglicherweise die Schuld an der eigenen Wut trägt und warum (man ihm aus dem Weg gehen sollte). Menschen ändern sich in ihrem Verhalten grundsätzlich nicht - Charakterfrage - eine mögliche "Besserung" wird durch das "Vergessen" relativiert. Das "Vergessen" ist ein Aspekt der "Filter" im Gehirn. Die sind zwar gut, aber nicht generell, wenn bestimmte Menschen und ihre Reaktionen vergessen werden, aber man immer noch "wütend" stimmen kann, obwohl das durch das "Vergessen" unbewusst geschehen kann. Manchmal entschuldigt man sich dafür oder relativiert (barbarische) Aussagen, aber das ist nicht immer der Fall. Außerdem kann man nie davon ausgehen, dass jeder kontextualisiert denken kann und Schuld für die "fremde Wut" übernimmt man nicht gerne, weil sie ja letztlich aus eigener "Unbesonnenheit" stammt, wobei man sich auch zurückziehen kann. Es gibt eine Ausnahme, was das betrifft: Wenn z.B. ein vernünftiges "Nein, danke"

oder eine andere Haltung wieder und wieder "übergestülpt" werden soll, ohne dass das Gegenüber empathisch zuhört beziehungsweise ausweichen kann, ist es legitim sich zu wehren, besonders wenn es in ungerechter Weise geschieht. Ich habe zum Beispiel ein "Problem" damit, wenn es trotz einer vernünftigen Einstellung oder eines "Nein, danke" immer noch "Vorpreschungen" gibt - das kann auch unbewusst kommen, sodass ich es "ihnen" nicht generell übel nehme, aber irgendwann ist die "Grenze" erreicht. Was dann? Leider funktioniert das mit dem "Vergessen" nicht immer, besonders wenn es immer und immer wieder "Angriffe" und Provokationen gibt (auch von "Selbsthilfe-Gurus"). Tja, dann wird irgendwann der "plurale Parteischerge" laut und (selbst-) wütend an der Tür klopfen: "Lass mich in Ruhe!" - eine legitimierte "Wut"? Verkaufsvertreter können ganz schön "hartnäckig" sein, um ein Beispiel zu nennen, aber das ist ja ihr "Job", wobei man ja sagen kann, dass ich mich für das Angebot bedanke, aber lieber selber schauen möchte, um die Situation beiderseits zu entspannen. In der Welt "Terra" sahen die Siegermächte später ein, dass der Grenzstreit nicht so provokativ hätte sein müssen - man hätte sich (besonders die Individuen!) auch mehr zurückhalten können, ohne die fiktiven Griechen noch weiter zu provozieren, die sich in gewissen Punkten nur gewehrt haben, aber letztlich zu weit gingen, wobei man das hätte anders lösen können. Früher gab es die diplomatische Grundhaltung, dass nur ein "Krieg" die Fortführung der gescheiterten Diplomatie mit anderen Mitteln sei. Das änderte sich erst ziemlich spät, nach dem letzten Weltkrieg, wobei ich mich manchmal frage, ob das nicht auch wieder in "Vergessenheit" geraten ist. Ein gemeinsamer Machtverzicht ist eine Lösung, aber er hat auch seine Grenzen, im Sinne der Interessenssphären. Oder eine besonnene "Deckelung".
Ein anderes Beispiel, noch aus der Schule - ich glaube in der 6. oder 7. Klasse - ein Lehrer hat "Druck" gemacht, damit ein Schüler* etwas unbedingt "plausibel" verstehen muss. Das ging irgendwann so weit, dass der Schüler* geweint hat und wir alle geschwiegen haben (aus Angst, schätze ich, soweit ich mich noch in die sich stark erinnernde Situation hineinversetzen kann). Finde ich absolut nicht ok, obwohl es "naturwissenschaftlich" war. Als ob die Mathematik und Physik das alleinige Recht zur "Wahrheit" hat. Barbarisch...

Minimalistisches Camping - Was braucht man überhaupt zum (Fahrradauto-) Campen?

Zunächst kann man sich fragen, was man alles an "Reichtum" durch das Camping ersetzen kann. Wichtig ist das Zelt (das könnte auch ein "Haus" sein), dann der Rucksack (der "Kofferraum"), Papiere und Geld, erste Hilfe, Isomatte oder Schlafsack (beides ist ziemlich weich, wobei es auch Kombi-Lösungen gibt) und dann etwas zu essen, wobei "Tupperware" ganz gut und ausreichend ist, falls man etwas kompakter einpackt. Mehr braucht man nicht zum (minimalistischen) Campen. Falls man mehr Ansprüche hat, muss man die Checklisten durchgehen, aber wie immer geht es "um so wenig wie möglich" (Landkarten und co. kann man sich noch mitnehmen). Dann noch ein Fahrrad. Mit dem Auto-T-Shirt ist es wie ein "Auto". Zum Feuer machen würde ich etwas anderes nehmen, was wärmt. Falls man noch gerne Boot fahren möchte, kann man sich so ein aufblasbares Kajak kaufen. Zeltausrüstungen bekommt man schon bei Lidl oder Aldi und die sind nicht teurer als 50 bis 100 Euro. Das Kajak kostet genauso viel etwa. Meinen Rucksack habe ich für 20 Euro bekommen, er leistet mir überhaupt gute Dienste im Alltag, nachdem bei meinem alten nach knapp 8 Jahren endgültig der Reißverschluss versagte - "Zeit für einen neuen Rucksack, man kann nicht ständig sparen." In Schweden gilt zum Beispiel das "Jedermannsrecht" - überall kann quasi ein "Grundstück" sein, solange man sich umwelttechnisch benehmen kann. Durch das Fahrrad ist man aber immer flexibel, überall. Und überhaupt: Wenn man (virtuelle) Grundstücke, Häuser, Autos in Minecraft oder der Welt "Terra" besitzt, ist doch alles klar, zumal das alles viel günstiger und vernünftiger ist. Real kann man ja dennoch campen gehen und nebenher daran überall "real-fiktiv" denken. Was das Baden und Duschen betrifft, sollte man nach passenden Orten schauen und falls doch noch etwas fehlt, ist der nächste Laden nicht unbedingt weit, im "westlichen Sinne".

Frühkommunismus - Hochkommunismus - Spätkommunismus ("Zeitverschiebungen"?)

Drei Phasen der Welt "Terra" im 21. Jahrhundert - ganz unterschiedliche Verständnisse.

Mit dem Frühkommunismus ist die Zeit von 2008/2037-2050 gemeint und umfasst die Zeit der Klaus-und-Datus-Bewegung, dann dem Beginn der Kommunistischen Partei und des Aufstiegs von Georgios Volgin bis zur "Revolution" und die Machtkonsolidierung im 8-Jahres-Plan beziehungsweise der Aufstieg in der UNO ("Goldene Jahre") - ein hohes und egalitäres Charisma prägt diese "neue Bewegung" der fiktiven Kommunisten und zugleich ist es eine Zeit des "Aufbruchs" zur (letzten) Überwindung des "Großen Krieges". Jeder sah im Fiktionskommunismus etwas, was zu einer Befreiung und einem Wiederaufbau führt. Die anderen Länder akzeptieren diese (kreative) Entwicklung (im Sinne des "Friedens"), aber sie wissen auch um die "Grenzen", dass es nicht nochmal zum Konflikt kommen darf.

Der Hochkommunismus kennzeichnet die Zeit zwischen 2050 bis 2070 etwa, in dem die Kommunisten in der Welt "Terra" auf dem Höhepunkt ihrer Macht stehen. Im Jahr 2050 wird Georgios Volgin zum Generalsekretär der Vereinten Nationen der Welt "Terra" ernannt. Damit beginnt das "postmoderne Zeitalter" - eine "Verstärkung der Moderne". Der Export von Gold und co. bringt der Welt eine neue Blüte - die Rückkehr des "Ewigen Friedens" - der größte Wunsch der Menschen auf diesem Planeten erfüllt sich. Zeitgleich verstärkt sich der "Eisfrieden", weil die Rüstung der Atomstaaten zunimmt und ein "Grenzwall" die Welt teilt - in eine nördliche und südliche Hemisphäre. Dazwischen liegt die "freie Stadt Sparta", die immer wieder ein Zentrum von "kalter Spionage" und "Dispense" ist.
Neben dem "Roten Planeten" als kommunistische Weltherrschaft der "Globalisierung und der Digitalisierung", dass sich die Völker unter einer Regierung der Griechen vereinen wollen, nimmt der nationale Terrorismus zu. Die 2. Generation der Menschen entsteht, aber diese steht einer mehr und mehr verblendeten Regierung im Athen entgegen, die Widerstand nicht so gerne sieht und allmählich selbst ihren "revolutionären Geist" verliert.

Der Spätkommunismus meint den langsamen Niedergang der kommunistischen Welt, der mit der Stagnation und dann Repression beziehungsweise (Gold-) Krise der Wirtschaft ihren Höhepunkt in den 2090er-Jahren findet. Die Atomkrisen erreichen einen neuen Höhepunkt und die Welt "Terra" steht zweimal vor dem Abgrund. In Athen und Umgebung kommt es zu mehreren Aufständen, die die "Partei" noch versucht diplomatisch zu lösen, aber ihre Macht selbst noch nicht aufgibt. Aufgrund der wirtschaftlichen (Umwelt-) Probleme bilden sich reformkommunistische Bewegungen, die wieder von dem "revolutionären Geist" geprägt sind, aber die "Partei" das in ihrer "Verbohrtheit" kaum duldet. Egalitarismus wird unbesonnen zum Elitarismus und umgekehrt. Dann spaltet eine innerparteiliche Krise das Land, aber Georgios Volgin kann sich als "Greis" nochmal behaupten, ein letztes Mal, bevor die wirtschaftlichen Probleme aufgrund fehlender Alternativen immer größer werden und in die "Großen Volksaufstände" im Übergang zum 22. Jahrhundert münden. Die Athener Regierung weigert sich zurückzutreten und geht gegen den Hochverrat vor, in einer Weise, was alles in den Schatten stellt. Die UNO greift ein (nachdem Volgin sein Amt verloren hatte) und beendet diese "Barbarei". Die Völker einen sich, zu einem Weltstaat, im 22. Jahrhundert und machen Weltraumreisen (zur Erde).

Um eine (real-fiktive) Katastrophe zu vermeiden, sind ein gemeinsamer Machtverzicht in besonnener Hinsicht, ein alternatives (minimalistisches) Denken immer wichtig, auch in "begrenzten Räumen". Aber nicht generell muss das zur "Lösung" hilfreich sein. Also?

"Streit" zwischen Roter und Schwarzer Partei - Funktionierende ("Auto"-) Demokratie?

"Die Sozialdemokraten können nicht generell eine Teilverstaatlichung erwirken, um den Haushalt zu stopfen! Und dann geben sie auch wieder mehr begrenzte Gelder für Sozialmaßnahmen und Subventionen/Unterstützungen aus. Was soll das denn alles hier?"

"(Fiktive) Gelder werden ausgegeben, ohne Ende. Aber das muss auch irgendwo "real" wieder herkommen. Diese minimalistischen Ideen sind zwar nicht schlecht, aber sie dürfen auch nicht zur Misswirtschaft (des Literathons) führen."

"Ich glaube, Sie verstehen mich (selbst) hier falsch. Eine minimalistische Sparpolitik bringt uns keine neue Abhängigkeiten, sondern neue Unabhängigkeiten, weil wir etwas weiterdenken als Sie aus der Schwarzen Partei!"

"Jetzt werden Sie auch noch frech. Unglaublich sowas. Dann hören Sie sich erstmal zu. Nicht wir haben das Auto so weit in den Schlamm fahren lassen, aber wir haben auch eine Verantwortung für das Volk und die Stadträte, die wir mit vertreten. Sagen wir "dasselbe"?

"Ja, das gilt auch für Sie." (und plötzlich läutet die Glocke zur "Ordnung") - "Benehmen Sie sich hier bitte und denken Sie etwas kontextualisierter."

"Es tut mir leid, aber manche Sachen müssen (selbst-) kritisch betrachtet werden."

"Lieber Generalsekretär Rufus, ich habe einen großen Respekt vor Ihrer Außenpolitik, die fiktiven Griechen wieder besser in der Welt "Terra" darzustellen und mit mehr Vertrauen in Authentizität, Besonnenheit und Zurücknahme, aber Sie müssen auch die Grenzen der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und der Extremismus-Beschränkung erkennen."

"Generell ist es eine Frage der eigenen Leistung und nicht generell eine Frage der Fremdleistungen, die allein unterstützend und motivierend sein sollen, sich selbst zu entfalten, in Verantwortung vor unserer wechselseitigen Geschichte." (Beifall wechselt...)

"Wir versuchen es schon mit einer Politik des Ausgleichs. Können Sie nicht mal den Mund halten!?" (nächster Ordnungsruf bei viel Gelächter, der Präsident tut sich mit der Vermittlung zur Möglichst-Kontextualisierung etwas schwer, aber er (ich) tut, was er kann).

Im übertragenen Sinne sind es (Selbst-) Streitigkeiten um Budgets, Theologie und Philosophie, weil es sowohl traditionelle wie moderne (religionshybride) Formen gibt. Grundsätzlich soll es auf einen "Kompromiss" zulaufen, aber das funktioniert nicht immer.

Die Wahlen zum Senat in der Republik Griechenland - "Real-fiktive Großereignisse"

Turnusgemäß wurde in der Republik Griechenland immer im Frühjahr, wie im März gewählt. Bevor der Senat gewählt wurde, wurden die Stadträte in den Volksversammlungen gewählt (Direktdemokratie) und diese wählen dann nochmals über Wahlmänner eine Versammlung zur nationalen Gesetzgebung (anders als die kommunale Gesetzgebung) und für die "höheren Gremien", die die Ergebnisse "exekutiv" weiterleiten:

Im März 2009 wird der 1. Senat gewählt: Die Rote Partei erhält deutlich über 50 % der Stimmen. Mehr Zahlen sind gar nicht so wichtig, in einem Zweiparteiensystem - Grund war die Ablehnung der traditionellen Klassenstrukturen und der Machtverlust der "Adligen". Kurz darauf wird Senator Rufus zum Generalsekretär u. Regierungschef gewählt. Die erste Regierung der Republik Griechenland wurde von Sozialdemokraten/Sozialisten gestellt.

Die nächsten Wahlen finden 2014 statt. Weil die Rote Partei mit ihrer Krisenpolitik in den Jahren 2010-2012 in Misskredit kam und die "Notstandsregelungen" mit "alten Zeiten" in Verbindung gebracht wurden, aber auch die Kommunistische Bewegung unter Klaus und Datus "barbarisch ausgehebelt" wurde ("Verrat durch die Sozialdemokraten"), verliert sie deutlich Stimmen (besonders auf kommunaler Ebene). Generalsekretär Rufus wird aber als Krisenmanager geachtet und kann sich nochmal behaupten, mit seiner (Selbst-) Politik.

Die "letzten regulären Wahlen" finden 2019 statt, nach dem Tod von Rufus, und sich sein Kabinett "auflöst". Weil die Rote Partei kaum Stimmen verliert und man die Streitigkeiten zwischen Opposition und Regierungskabinett beenden möchte, bildet sich eine "Einheitspartei" aus dem Zweiparteiensystem. Zwar werden die Stadträte weiterhin in Volksversammlungen gewählt, aber nicht mehr der Senat. Folge ist eine Dezentralisierung.

Die wählen mit Mehrheit, ist ja klar, Generalsekretär Claudius zum neuen Regierungschef, der sich den Kapitalgesellschaften mehr annähert. Folge ist eine langsam sich steigernde Extremisierung im Volk und Senat. Erst im März 2037 wird wieder ein Senat frei gewählt (zum ersten und letzten Mal, als "direkte Wahl" ohne Wahlmänner (als Ausnahme)). Die fiktiven Kommunisten wählen dann ein "Volkstribunal" ab dem 1. Mai 2037, erst alle 4 Jahre, dann alle 10 Jahre ab 2050, ohne dass sich "frei" was an der Kommunistischen Partei ändert, obwohl die "alten Institutionen" bleiben, aber wohl mehr ein "Schein" sind.

Ich frage mich, ob das in das in einer Auto(demo)kratie nicht doch irgendwie egal ist? Vielleicht sollte man es "Stimmungsschwankungen" und "Meinungsverschiedenheiten" nennen, die beiderseits zwar notwendig sind, aber der extremistischen Gefahr ohne Kompromisse unterliegen. Besonders "fiktive Personen" lassen sich sehr leicht in ihrem "Stimmverhalten" bestimmen. Anders verhält es sich vielleicht bei "Blog-Demokratien" mit Umfragen und co., wobei ein "Website-Zirkel" auch "parteiähnliche Strukturen der Online-Verwaltung" aufweist oder "interne Gruppen", die unterschiedliche Interessen aufweisen (Sport, Ernährung und co.). Entscheidend ist, dass die "Sache nicht umschlägt" - wütende Proteste. Plurale Strukturen? Wo liegen die Grenzen, ohne dass eine "Anarchie" ausbricht?

Die "Weltherrschaft" der Smartphones - Warum Kompromisse besser als "Zwänge" sind

Was das Smartphone betrifft, habe ich einmal eine "barbarische Handlung" aus einem Gespräch zwischen einem Mitarbeiter und Professor mitbekommen, wobei Letzterer "Druck" gemacht, im Sinne eines "Grinse-Vorpreschens". Ich hätte anders als mit "Scham" reagiert, sondern gleich gesagt was "vernünftig Sache" sei. Man sollte angesichts bestimmter (digitaler) "Tyrannei" nicht vergessen, wo sie einen hinführen kann und das vorschlagende, gut meinende Gegenüber übernimmt nicht generell Verantwortung für das, was am Ende eigentlich dabei heraus kommt (Sucht z.B.), sodass man immer selbst kritisch darüber nachdenken sollte, was einem gut tut oder nicht. Was mich betrifft: Ich habe ein halbwegs normales Handy (auch mit "Apps," ja, aber mit mehr Kostenkontrolle durch Prepaid-Karten) und einen Emulator für meinen Computer, der ein Android-Smartphone "nachahmt". Es hat dieselben Funktionen, da ich sowieso immer am Computer und im Internet arbeite und auf Wanderungen und co. wenigstens etwas Ruhe vor Mails und "Blaulicht" haben möchte. Überhaupt: Wenn diese Leute so gern mit dem Smartphone "spielen" (Polizei?), dann können sie die Zeit auch dafür nutzen, Geld damit zu verdienen. Dafür gibt es einige Apps, die sich aber am Computer mit einem Emulator besser und schneller als mit

diesem "Wischen" bedienen lassen, wenn es sich nicht um bloße Fotographie handelt. Mich hat es jedenfalls irgendwann in den "Wahnsinn" getrieben, sodass ich dieses "Ding" fast zertrümmern wollte (aus etwas unbewusster, autistischer Wut, schätze ich). Stattdessen habe ich es einfach verschenkt. Elektroschrott stellt ein ziemliches Umweltproblem dar. Ganz so streng, wie der eine Professor mit dem Stickstoff über dem Laptop in einem Vorlesungssaal, sehe ich es nicht (auch das bringt in bestimmte und "ambivalente Altzeiten" zurück). Falls man damit schnell arbeiten und immer noch zuhören kann, wäre mir das egal. Aber an der Uni Rostock gab es ein Beispiel, da riss ein Dozent dem Studenten unter dem Tisch das Smartphone weg, wobei es wohl an der Respektlosigkeit lag. Aber das kann man locker oder unlocker sehen. Außerdem kann man sich die Seminare ja heutzutage auch digital anhören. Aber ich selbst kann nicht so viel "Ablenkung" vertragen, es muss auch was dabei heraus kommen (Ergebnisorientierung). Das sollte zumindest die "Zwänge" etwas mehr durch wirtschaftliche Erfolge aushebeln, anstatt nur darauf zu achten, was der "Freund" tut. Wahrscheinlich würde das bei mir sowieso irgendwann im "Spam" landen - Kompromisse! Ich meine, solange man sich frei dazu individuell entscheiden kann und nicht zu etwas "gezwungen" wird, ist mir das egal, was man mit diesen "Dingern" anstellt. Prüfungen und "Abrechnungen" kommen ganz bestimmt! Also immer vorsichtig bleiben, dass die digitale Sache nicht aus dem Ruder läuft.

"König, Ältestenrat und Volk von Athen"? - Bedeutungsähnlichkeiten zwischen alt und neu

Die Struktur der Unterteilung von Königtum/Adel (Senat in Athen) - Stadträte in den Polis-Bundesstädten und Volk (Volksversammlungen) auf der Agora hat im fiktiven Griechenland der "alten Welt" eine sehr, sehr lange Tradition, die sich schrittweise immer mehr manifestierte. Grundsätzlich bleiben Adlige auch Adlige durch die Geburt und haben automatisch ein Anrecht zu Sitz und Stimme im "höchsten Ältestenrat" des Königs im fiktiven Athen, das zuerst ein Ratgeberkollegium war, bis sich das Land nach Westen und Norden allmählich ausdehnte und neue Polis-Stadtstaaten mit ähnlichen (aber "niederen Strukturen") entstanden. Die Mitglieder der Stadträte gehörten dem 2. Stand der Gesellschaft an, die von Volksversammlungen passiv und aktiv gewählt wurden. Von diesen "kleinen Stadträten", die dennoch eine hohe Autonomie genossen (in Loyalität zum König, versteht sich), konnten nun einige in den Adelsstand erhoben werden (vom König ernannt, um seine Ratgeber zu werden), aber das ist nicht dasselbe wie im Sinne der Erbmonarchien. War eine Dynastie am Ende, konnte auch ein Stadtrat oder Senatsmitglied eine neue Dynastie begründen. Die fiktiven Griechen liebten ihre Könige, ihnen kam viel Ehre zu teil, zum Beispiel durch Königsgräber und Stätten. Und diese Einheit und Klassengesellschaft (mit Aufstiegsmöglichkeiten) in Form von Stabilität und innerer Ruhe hielt das Land sehr lange zusammen, weil die Mischung zwischen Autonomie und Loyalität sehr stimmte. In Krisenzeiten und Zeiten der Gefahr konnten sich alle zusammenschließen. In der Republik Griechenland waren die Stadträte weiterhin noch in hoher Position, wobei der Senat auch nicht direkt frei gewählt wurde, sondern über "hohe Wahlmänner", eine Art "Demokratie von unten nach oben", wobei das "Oben" dann jeweils bestimmte, was Sache sei, nur eingegrenzt durch das individuelle Veto-Recht - eine Gefahr der Machtkulminierung, was die fiktiven Kommunisten dann durch (vermeintlich) freie Wahlen nur indirekt lösten, aber die alten Strukturen dennoch achteten - ein Grund für ihren Erfolg. Denn der Generalsekretär konnte ein "Ersatzkönig" mit viel "Hochachtung" sein. In der Realität sieht es so aus, dass ich auch auf "Ratgeber" setze, solange ich es auch plausibel nachvollziehen kann, ganz gleich ob man nun reflektiert oder doch nur regiert. Und in diesem Video geht es um den "römischen Senat", wobei schon der Unterschied darin besteht, dass es nicht um "Romulus und Remus" unter dem Wolf geht, sondern mit einer Schale Wasser aus dem Grenzfluss und einer Art (Paradies-) Baum im Königsgarten, als Zeichen des ewigen Friedens, gemeinsamen Handels, Wachstums und Grenzschutzes.

Über die Habgier mit einem "Schwenk" zu Mk 4, 25.

Ein beliebtes Thema bei den griechischen Philosophen.
Aber auch im Christentum als Tugendlaster und Sünde.
In der Welt "Terra" werden damit der "Große Krieg" und
seine Nachfolgen in Verbindung gebracht. Während
des Bürgerkrieges von 2036 kommen schon wieder
nationalistische Tendenzen auf, mitfinanziert durch
einen Teil der Kapitalgesellschaften und weiß man noch
um das "Ultimatum" von 2008 - einer "letzten Chance"?
Die Philosophen und Historiker vielleicht, aber nicht das
"kollektive Vergessen", das wieder zur Habgier tendiert,
wobei es gleichsam eine Angst vor neuen Konflikten gibt.
Die fiktiven Kommunisten versuchen sich an Kompro-
misslösungen, die in Richtung Planwirtschaft und Mini-
malismus gehen. "Ihr vergesst wohl, wohin uns die Hab-
gier von Alexander und co. gebracht hat?" - Auch ein
"reales Thema" sicher, etwas besonnener zu leben, in
anderen "Reichtümern", denn es kann ganz schnell vor-
bei sein, das sollte selbst eine "fiktive Geschichte" sagen.
Vielleicht liegt in der "Fiktion" sowohl Habgier als auch
Sparsamkeit in einem wechselseitigen "Nutzsinne"? Im
Neuen Testament gibt es einen Spruch: "Wer viel-wenig hat,
dem wird auch das noch genommen werden, das letzte."
Ist schon die "Lösung" dieses "umgedrehten Gleichnisses".
"Wer klug verzichtet, der wird im ewigen Frieden leben."
wäre dann die neutrale Meinung der Terra-Philosophen,
damit sich die Situation nicht wieder gemeinsam "aufbläst",
was an Schnittstellen / Grenzen zu Konflikten führen kann.

Real-virtuelle Fahrt durch einen Wintersturm - Inspiration für warme Sommertage?

Seit längerer Zeit habe ich heute endlich einmal das Gefühl, wieder fester schlafen zu können, hoffe ich zumindest, ohne mitten in der Nacht wach zu werden, um wieder an irgendwas zu denken und sich ablenken zu müssen, um wieder einzuschlafen (oder gleich wach zu bleiben, wenn 5 Stunden wohl oft auch reichen). Die Luft hat sich etwas abgekühlt, es ist nicht mehr ganz so heiß-feucht und der Himmel ist etwas mit Wolken bedeckt. Wahrscheinlich wird sich das wettermäßig nicht lange halten. Wenn das nicht reicht, dreht man den "Spieß" einfach um und denkt an einen "kühlen Ort", wie das Nordgebirge in der Welt "Terra" beziehungsweise die "gefürchteten Blizzards", die selbst im Sommer im Norden vom fiktiven

Griechenland für frostige Nächte und plötzliche Schneefälle sorgen können, etwas, was der Landwirtschaft nicht unbedingt gut tut (besonders in wirtschaftlicher Perspektive). Hier ist es eine ähnliche, real-virtuelle Fahrt zum Entspannen und Einschlafen.

Nie wieder Sommerferien? - Ein teuflischer (fiktiver) Plan zur Verschiebung des Mondes

Dieses Video ist aus dem Film "Disneys Große Pause - Die geheime Mission" mit dem Plan des ehemaligen Bildungsministers Dr. Wilhelm Benedict, um die Schulnoten und co. zu verbessern. Heute beginnen in einigen Bundesländern die Sommerferien. Meine letzten Sommerferien sind 12 Jahre her und im Studium waren sie eine Zeit der Hausarbeiten und co., wie jetzt auch in der Selbständigkeit. Trotzdem wünsche ich allen Schülern eine schöne Sommerzeit. Die Auftragslage nimmt in dieser Zeit immer etwas ab, aber da die Ferienzeiten verschieden sind, sind die Auszeiten nicht länger als zwei Wochen, aber dennoch mag ich die Sommerferien im Sinne von "Zwangspausen" (Nicht-Erreichbarkeit von Kunden zum Beispiel) nicht so gern, wenn schon ein Tag Auszeit reicht. Dennoch muss man nicht so weit gehen, die Sommerferien wie hier abzuschaffen. Der Plan besteht darin, die Umlaufbahn des Mondes etwas zu schieben. Ich habe schonmal gesagt, dass ohne den Mond die Erde auf ihrer Umlaufbahn "trudeln" würde (ohne Jahreszeiten) - die klimatischen Veränderungen wären noch schlimmer als durch den Klimawandel, wenn die Sonne so und so auf die Erde strahlen würde. Würde man den Mond etwas verschieben, hätte das wahrscheinlich heftige Auswirkungen auf Ebbe und Flut - wir sind nur ein "kleines Etwas" im großen All und der vermeintlich "kleine" Mond ist für unser Überleben genauso wichtig wie die Sonne oder das Wasser. Aber man kann ja "neue Sommerferien" erfinden, in einer anderen Welt, um diese (Bildungs-) Tyrannei zu beenden. Die Welt "Terra" hat zwei kleinere Monde für die Stabilisierung der Umlaufbahn - vielleicht einen in Reserve. Oder man macht sich Gedanken um Ferienjobs - ist heutzutage online viel einfacher als früher. Aus heutiger Sicht (und so gut zu Fuß), wäre ein Job als Zeitungsausträger besser gewesen als eine "Aufsicht" (rückblickend war es eine "Ausbeutung", die ihresgleichen sucht, bei aller "Liebe Gottes"), aber das muss man selbst entscheiden (ab dem Alter 13/14) oder man macht sich schon Gedanken um Ausbildungen, Oberstufe und co. Viel "Spaß"!

Aktuelle und allgemeine (Tacho-) Sportdaten (GPS-Uhr) am Tag:

11, 4 km
14807 Schritte
2151 kcal

Stand: 20. Juni 2022 - 17:00 Uhr

"(Freudige) Wanderung im Regen mit paar besonnenen Erkenntnissen und Entdeckung des "Partykranzes" (der "Parteikranz"?), ein Gebäck mit 9 Mini-Brötchen, die zusammengebackt wie eine Blume aussehen. Und das für 0,99 €. Was für ein minimalistischer Preis für so viele (Mini-) Brötchen, ohne zu große essen zu müssen und mehrere aufheben zu können! Sie können auch als "Pizzabrötchen" für Füllungen verwendet werden."

Sommernachtschichten - Eine neue (entspannende) Idee zum "real-fiktiven" Arbeiten

Die Idee kam mit heute am Tage, während ich die vielen Leute und Touristen am Bahnhof hier sah. Wenn man U-Bahn fahren möchte, braucht man nur zwei Sachen: einen Führerschein und einen Zusatzkurs. Und die werden ja gesucht, wobei ich jetzt im Marketing-Bereich keine Stationen, sondern Werbetexte und Aufträge abfahre. Überhaupt ist es tagsüber im Moment einfach zu warm, sodass der kühle Ort der Inspiration bestimmt unter der Welt liegen kann - in einer U-Bahn zum Beispiel. Hier ist es Berlin, wobei es zu Hause wahrscheinlich sicherer ist, auf dem "zweiten Bildschirm" als Inspiration. Mal sehen wie viel heute Abend nach ein paar real-fiktiver Fahrten möglich ist. Man sieht sich (real-fiktiv). Ich habe auch noch einen richtigen Simulator dafür, wo man das nachbauen kann, aber da man sowieso nicht viel dabei beachten muss, bleibt es bei der Videoinspiration (jetzt zur Nacht, wenn U-Bahnen sowieso oft rund um die Uhr fahren). Soweit ich das überblicke, hat man sämtliche Routen aufgenommen. Oder eben mit Bus o. Straßenbahn. Vielleicht sollte man über die Ambivalenz von "Begriffen" nachdenken, besonders im Social-Media, das auch mehr oder weniger im "Untergrund" stattfindet, mit stillen "Nachfolgen".

"Andere (A-) Theologien" in "anderen Welten" - The Elder Scrolls IV - Oblivion (2006)

Tamriel beziehungsweise Cyrodill als Teilland ist ein (Computerspiel-) Kontinent, in dem ich mich gerne zurückziehe. Überhaupt suchte ich nach noch mehr Möglichkeiten der "Einsamkeit", wobei diese Welt mystische und mittelalterliche Züge trägt. "Theologisch" bedeutsam sind die "Neun Göttlichen", die man in kirchenähnlichen Gebäuden anbeten kann. Das ist aber nur die "gute Seite". Auf der bösen Seite steht die Welt von "Oblivion", "Mehrunes Dagon" beziehungsweise den "Daedra", die durch Zwischentore die friedliche Welt erobern wollen beziehungsweise die Welt des "Kaiserreiches", eine Anspielung auf die römische Welt mit all ihrem Recht und Imperialismus, andere Provinzen in Tamriel zu "integrieren". Dass es Widerstand gibt, ist klar. Es gibt Barbaren, falsche Zauberer, Dämonenbeschwörer, aber auch viel zu entdecken, in Städten und Landschaften. Selbst sämtliche Bücher kann man lesen, ein Genuss, diese Welt kennenzulernen. Doch man sollte bei den Büchern der "Bösen" etwas aufpassen, mit dieser "Atheologie", da sie satanische Kulte aufweisen, denen man kritisch begegnen sollte (Opferkulte z.B.). Im Moment bin ich dort ein Khajiit, das sind "katzenähnliche Tiere" aus der Provinz Elsweyr im Süden. Ich finde sie eigentlich immer ganz lustig, in ihrer Art, wobei es ganz verschiedene Leute gibt, denen man begegnet. Man entdeckt Ruinen der Altvorderen, Festungen und andere Sehenswürdigkeiten und das Spiel sah damals so realistisch aus wie keines zuvor, ein ziemlicher Fortschritt in Grafik und co., aber auch nicht mehr mit heute zu vergleichen, wobei ich daher meist ältere Sachen mag, die vor allem "ruhiger" und besonnener sind. Wobei "Atheologie" auch "schwächere Theologien" meinen kann, die wissenschaftlich zwar etwas "zurückgestellt" werden können, was aber angesichts der notwendigen Plausibilität und Authentizität in anderen real-fiktiven Welten für Spieler aber wichtig sein kann. Und andererseits sehe ich dort eine Form eines "neuen Studiengangs", um andere Formen, mehr religionshybride Real-Fiktionen, zu entdecken, die mehr auf dem "Markt" zunehmen. Mit "Atheologie" sind auch Strukturen gemeint, die in Richtung Religionskritik und Atheismus gehen, wobei die "Grenze" nicht generell klar zu sehen ist, was "theistisch" ist oder nicht, wenn es "kirchenähnliche" Strukturen der Anbetung, Priesterschaften und neue Mischformen gibt, ohne sie gleich "abzuwerten" (anders die christliche "Mission") - eine Sicht der Religionswissenschaften, fremden und indigenen Kulten nicht "abwertend", sondern kontextualisierend zu begegnen, aber Grenzen aufzuzeigen, wenn zum Beispiel Voodoo-Kulte zum Schaden und Missbrauch von Menschen und ("Heils"-) Objekten führen.

Lästige Online-Marketer?

Damit hatte ich hier auch zu tun, wobei ich immer vorsichtig bleiben würde, auf diese "Angebote" einzugehen. Zudem braucht man dazu keinen "Coach", die dafür sehr viel Geld verlangen können. Am besten

ist, dass man sein eigenes Geschäftsmodell entwickelt und da die Berufswelt sich sowieso zu einer Bastel- und Projektbiographie mehr u. mehr entwickelt, geht man mehr mit der Zeit. Ich nehme es diesen Leuten nicht übel, aber manchmal haben sie so eine etwas "überenthusiatische Art", die zwar "gut gemeint" sei, aber wohl nur die eigene Tasche füllt. Also lieber erst nachdenken und dann zuhören. Anders verhält es sich zum Beispiel bei Motivationstrainings auf YouTube z.B. Wobei ich mich dort frage, dass die sie zu viel "verraten" müssen, um Kunden überhaupt zu bekommen. Am Ende lohnt sich der Kurs nicht. Das ist aber auch eine Strategie, ihnen "voraus" zu sein, sich selbst einen Kopf zu machen, ein Buch darüber zu lesen / Videos zu hören.

Neue Ideen von der "Ständigen Plankommission" für Selbstständige.

200 Euro kann man in der Woche steuerfrei verdienen, ohne dass das Finanzamt "Ärger" macht. Das sind 20 AEs als höchstes Grundgehalt ("Höherer Dienst" in der Republik Griechenland). Die Arbeitspflicht bezieht sich auf die Vorgaben der KSK (7,5 AE - künstlerisch). Hat man die Konten ständig im Blick (und damit meine ich "ständig"), gibt man nie zu viel aus, wenn alles "budgethaft" begründet und aufgeschrieben wird. Die Geldreserven, die übrig bleiben, können in Notzeiten viel und sehr hilfreich sein. Um festzustellen, wie und wie viel man vom Grundgehalt über die Wochen erreicht hat, kann man die 4-Wochen-Gesamt-AEs durch 4 teilen und man erhält einen Wochenschnitt, der sich "durch das gesamte Jahr" ziehen kann. Gut ist, wenn er immer wieder "gleich" bleibt. Da es sowieso keinen "Urlaub" in dem Sinne gibt, erübrigt sich die Frage nach den "Lücken", wenn man am "Werktag" auch weniger machen kann. Ein (Nur-) Vollzeitbeschäftigter kommt in Deutschland dadurch auch auf 30 Stunden pro Woche, ohne Urlaub, ohne Krankheit und so weiter. Das klingt utopisch, aber wenig. Überhaupt sollte man sich darauf konzentrieren, wenn man Kunden, Texte, Aufträge und co. aquiriert, wie viel man "konzentriert" schafft. In diesem Sinne ist die "real-fiktive Woche" gut. Die hat sieben Tage beziehungsweise "sieben Stunden". Jede "Stunde" entspricht einem "Durchhaltemarathon". Je mehr du schaffst, desto besser, wenn am Tagende alles zusammengerechnet wird (7-Stunden-Tag o. man fängt am selben Tag wieder von Vorne an - "Überstundenleistungsgehälter"). Das funktioniert aber nur, wenn die Arbeit mit Datenbanken und Auftragslisten hauptsächlich funktioniert. Sonderaufträge erhöhen die Sache dann mehr temporär, auch im Sinne eines nötigen Ausgleichs. Mit etwas Übung wird das auch immer schneller und besser "laufen". Und so ist selbst ein Selbständiger ein "Angestellter" bzw. "Beamter", wenn es beiderseits um Loyalität und Vernunft geht, vielleicht besser.

Laufschuhe im (Schweizer-) Test - Worauf sollte man achten? (SRF)

Klar, die Laufschuhe sind eines meiner wertvollsten Sachen (subjektiv betrachtet zumindest). Der teuerste Schuh in der Schweiz kostet fast 250 Franken, das sind fast so viel Euro. Ich würde da trotzdem nicht zugreifen. Außerdem zeigt das Video zu Beginn eine "Laufschuhschlacht" nach den vielen Tests - unheimlich und man sollte sie eigentlich mehr wertschätzen, auch kleinere und billigere Modelle. Ich habe zwei Paar von Skechers, wobei eines davon für den Alltag ist. Das andere Paar sind meine Laufschuhe seit fast 4 Jahren und ich weiß nicht wie viel ich mit ihnen schon gerannt bin. Es geht sogar so weit, dass ich mich für jeden Lauf "bedanke", dass ich etwas zur "Ruhe" komme (ambivalent, ich weiß). Gefühlt halten sie länger als 1000 km beziehungsweise kann ich diese "Fetische" von einigen Sammlern nicht immer ganz (minimalistisch) nachvollziehen. Vorher hatte ich ein Paar, was mir immer etwas zu groß war und dennoch, ich glaube, 8 Jahre gehalten hat, womit ich durch Rostock oder Kiel gerannt und gerannt bin, zumindest wenn ich viel Lust dazu hatte. Wichtig ist, dass sie gut sitzen. Man kann sich ja seinen Fuß ausmessen (die Länge auf einem Blatt Papier und drum herum zeichnen) und dann mit der jeweiligen Tabelle vergleichen. Es gibt Schuhe, da stimmen die Maße nicht immer ganz. Außerdem ist nicht jeder Fuß immer gleich "42 oder 43". Stimmt das dann nicht, wird es auf Dauer Probleme geben (Blasen z.B.), besonders bei Schuhen, die sich nicht so leicht einlaufen lassen (vom Material abhängig). Etwas Wasserdichte ist auch wichtig, bei zwar wunderschönen Regenläufen, aber nasse Füße, das ist eine ziemlich unangenehme Sache - inklusive möglicher Erkältung. Stimmt alles, sollten die Schuhe eigentlich zu "besten Freunden" werden. So kann man das als emotionale Motivation sehen, besonders beim Laufen. Sie stehen hier in meinem Büro bereit, falls eine "innere Stimme" "objektiv" ruft. Das kann ganz automatisch kommen, wobei ich das Laufen und Walken immer abwechsle, weil es auch immer noch um "Besinnungshalte" auf dem jeweiligen Weg geht. Manchmal findet man Geld oder eine Pfandflasche neben den anderen Inspirationen (bringt doch was "ein").

Suche nach mehr Rückzug.

Noch haben mein Auto und ich nicht das Gefühl, dass wir wirklich in Freiheit und Selbstzufriedenheit von der Außenwelt leben können. Wir sind auf der Suche nach einem Ort für uns, wo es noch mehr Ruhe gibt. Leider funktioniert das mit dem "ewigen Homeoffice" nicht ganz - wir gehen gerne raus und wollen in die Natur, obwohl es dort genauso einsam ist, um "autistisch" zu sein, wenn mich

andere Menschen oft zu sehr anstrengen und ich niemandem zur Last fallen möchte (ich darf mich blutdruckmäßig nicht "aufregen", was zum Glück immer besser funktioniert, also lieber eine "Blase"), mehr eine "Blase" zu werden, die um sich herum nichts mehr wahrnimmt, außer die Inspirationen für Bücher, Bilder und mehr (?). Ein weiterer Vorschlag war der "ewige Tourist", wie es teilweise in Rostock schon bei den Lauf- und Wandertouren nach Warnemünde der Fall war. Überhaupt bin ich besser zu Fuß als mit dem Fahrrad. Niemand merkt, dass du von irgendwoher anders bist, sondern du bist immer nur Gast und das freut uns eigentlich sehr, weil es auch zur Bewegung zwischen der Welt "Terra" und Erde passt, aber so ganz perfekt ist die Sache noch nicht. Da ich nicht selbst zum Auto werden kann (mit Ausnahme bestimmter "Einbauten" älterer Personen), bleibt nur noch die Möglichkeit für das Auto-T-Shirt, den Lauftacho, der "Stillstand", die Tankstelle mit den "Extras" und der Rückzug auf einen einsamen Parkplatz oder so. Es müsste so eine "Wohngarage" geben, irgendwo im Wald oder in der Einsamkeit bestimmter Alpenberge. Vielleicht versuche ich es virtuell und real-fiktiv mit einem digitalen Entwurf hier in meinem Künstlerzimmer, mit dem Projektor und co. Da ich sowieso den gesamten Tag am Schreibtisch arbeite und die "Gummizelle" mit dem virtuellen Lenkrad, Comics, Büchern liebe, würde im "freien Raum" auch etwas fehlen, also lieber eine Grenze. Daraus ergab sich auch ein "Spruch des Tages": "Je weniger du hast, desto weniger regst du dich auf, weil die Gedanken davon freier sind, aber die E-Virtualität auch ein paar (auflösende) Kompromisse bietet."
Dasselbe gilt für Musikvideos, Konzerte, falls man "anders" teilnimmt.

Wie funktionierte die "Griechische Demokratie" ab 2009 und wie war die Verfassung im Grunde strukturiert? Wie wurde sie später von den fiktiven Kommunisten verändert, mehr "zentralisiert"? Grundsätzlich ist die "Attische Demokratie" eine "Rätedemokratie an der Basis", das heißt, dass die Stadträte und die Wahlen durch das kommunale Polis-Volk darüber zunächst in erster Instanz bestimmen (Volksversammlungen), wer den "Hut" auf hat. Die Versammlungen (welche auch kommunale Gerichte ernennen können) auf der Agora sind eine Art Diskussionsforum, wo auch Georgios Volgin in Theben seine "Karriere" 2035 beginnt. Grundsätzlich hat jeder griechische Bürger das Recht auf ein "Gesetzesveto" - das ist quasi der "Ersatz" für ein Verfassungsgericht, auch durch die Rechtsprechung der kommunalen Gerichte (weil es keine "Länderebene" gibt). Das "Problem" an der Geschichte sind aber die fehlende Einigkeit und zu starke Autonomie später, was dann die Grundlage für Extremismus und co. bietet. Politikverdrossenheit spielt auch eine Rolle, wobei die Griechen ja immer von einem König beziehungsweise den Adligen regiert wurden, in Respekt vor der "Gummizelle" und auch vor der Stadt "Athen" und den hohen Stadträten - dann kennt man das so nicht und auch die reale Demokratie im antiken Griechenland hatte ihre "Schwächen", wenn Adlige sich etwas zu sehr "aufbliesen" (Tyrannis) - Ausgleich?
Die Stadträte wählen in der Republik Griechenland über Wahlmänner einen Senat, eine Art "Ältestenzusammenkunft" (zur nationalen Gesetzgebung), wobei jeder Stadtrat einer Partei so oder so angehört, wovon es zunächst zwei gab. Den "Ältestenrat" gab es auch im Königtum, wobei dieser von Adligen beherrscht wurde (Aristokratie) und die Stadträte ihre Autonomie in Loyalität zum König bestimmten (eine Art "Konstitutionelle Monarchie" ab 1871). Als die Adelsrechte dann mit der 3. Verfassung von 2009 abgeschafft wurden, änderte sich das System komplett und mit "einem Schlage" in eine Republik: Hat nun eine Partei die absolute Mehrheit, ganz automatisch in einem Zweiparteien-System, dann rückt sie automatisch in das Regierungskabinett, das dann den Generalsekretär und Regierungschef als "Richtungsweiser" bestimmt - dieser ernennt dann die einzelnen Ministerien, die nochmals vereidigt werden. Er kann Gesetzesvorschläge einreichen, die zunächst durch die Regierungslesung, dann durch die Hauptlesung und dann durch die Oppositionslesung gehen. Weil es keinen "Bundesrat" gibt, rückt die schwächere Partei in die "Oppositionskammer" (bis zur "Großen Koalition" ab 2019 zumindest). Stimmen zwei von drei Kammern mit Mehrheit einem Gesetz zu, wird dieses angenommen und von den Stadträten in den Kommunen verkündet, wobei diese selbst de facto eine gesetzgebende Funktion im Sinne der Autonomie haben können. Ob das immer so gut ist, wird ambivalent betrachtet, zumal es kein Verfassungsgericht gibt, anders als bei den fiktiven Kommunisten unter "Kontrolle" der Kommunistischen Partei - diese führt später statt der Oppositions- eine Sekretärskammer ein, die ein "kollektives Staatsoberhaupt" wählt, um beide Ämter voneinander zu trennen (Verdacht des Monarchismus "aushebeln"), was in der Republik Griechenland noch nicht der Fall war. Zusätzlich gibt es Gewerkschaften im Bund zur Mitberatung, wobei das Vetorecht nicht mehr allgemeingültig galt, um "Meinungsverschiedenheiten" zu begrenzen, aber auf Dauer würde das auch nicht gehen. In Notzeiten kann ein Notstand ausgerufen werden, auch ein Gesetzgebungsnotstand, wobei nicht alle Mitglieder anwesend sein müssen, um diesen zu beschließen, außer im Falle von Verfassungsänderungen, die generell einer 2/3-Mehrheit aller Abgeordneten bedürfen. Das war zum Beispiel beim Gesetz am 20. April 2037 der Fall, weil der Machtanspruch der Kommunistischen Partei neu aufgenommen werden musste. Was gibt es für weitere Ähnlichkeiten (auch bei "Blog-Demokratien" ?) zu anderen Ländern?

Vielfältige Berufsperspektiven für (katholische) Theologen - Universität Erfurt

Was mir daran super gefällt ist, dass es nicht nur um die "Tradition" geht (Priester werden), sondern dass man "frei" ist, wie mir ein Professor an der CAU Kiel einmal wohlwollend gesagt hatte, was man damit macht, zumal das Studium dort gar keine "Theologie" mehr in dem Sinne war, sondern Ethik und Philosophie mit wirtschaftswissenschaftlichen Anteilen. Wie es dazu gekommen ist? Sowohl aus Zufall als auch aus "Unglück", was ich heute eher "dankbar" sehe, dass ich eigene Wege gehen konnte. Später kam noch Grafik-Design dazu, das hatte dann so gut wie nichts mehr damit zu tun, sondern mit Werbemarketing und ich habe mich auch gefragt: "Was bleibt?" - Ich habe eine ziemlich kritische Einstellung gegenüber der Kirche oder anderen Religionsgemeinschaften, die sich gegenüber der Kommunistischen Partei immer wieder "verantworten" müssen, aber sie haben ihren "Platz", solange sie ihn nicht überschreiten (Zwang zur Religion z.B.). Es gibt nicht das "eine Heil", wobei das auch hier in diesem Video etwas sichtbar wird, im (Berufs-) Umfeld der Katholischen Kirche. Das evangelische Studium geht mehr in Richtung Bibelstudium/Sprachen und weniger in Richtung Dogmatik und Kirchenrecht. Besonders in der Kirchengeschichte geht es viel um den Katholischen Glauben, doch es kann aufgrund der (reformatorischen) Konfessionalisierung "umschwenken", auch zum Atheismus, verstärkt durch die Religionswissenschaft, wobei es über 2000 Religionsgemeinschaften auf der Erde gibt (wenn nicht sogar mehr). Man wird irgendwann ziemlich "heterogenistisch", besonders wenn man andere "Wege" geht, als freier Theologe zum Beispiel. Man kann es auch so sagen, dass man "ruhiger" wird, je mehr Vorstellungen man kennenlernt. Außerdem gibt es neue Aufbaustudiengänge und co., um sich später zu spezialisieren, was viel wichtiger ist, wobei das Theologiestudium für Generalisten nicht schlecht ist - es kann ein "Anfang" sein, wo man immer wieder von vorne anfangen werden wird. Noten werden durch Berufserfahrungen und Weiterbildungen meist

ausgeglichen, wobei meine Leistungen im Theologiestudium damals eher "durchschnittlich" waren. Es war nicht das Richtige, zumal es immer wieder "Fächerprobleme" gab. Und in Kiel kamen noch Sartre und spirituelle Meditation dazu - die "Neutralisierung durch ein zweites Fach", wie ich es heute nenne. Dennoch versuche ich bestimmte Dinge der "alten Welt" "wohlwollend" zu erhalten, aber sie haben auch beruflichen Schaden angerichtet, den ich erstmal allein beseitigen musste, um überhaupt einen besseren Neuanfang zu wagen. Also? Ich habe hier auch noch ein Buch zu den vielfältigen Berufsperspektiven. Dort stehen einige von den Stellenlisten drin, die ich aufgezählt habe, muss aber in diesem Buch mehr erweitert werden, zumal es sich dann auch um eine "wissenschaftliche Leistung" handelt.

"Titanic - Wettlauf gegen die Zeit" (1996) - Das (reale) historische Ende - Auch fiktiv?

In diesem Spiel ist man ein englischer Geheimdienst, um drei (für die Weltgeschichte) sehr wichtige Gegenstände zu erhalten (oder nicht), um die Geschichte im 20. Jahrhundert entscheidend zu verändern. Es geht um eine "Halskette", ein Gemälde eines bekannten "Künstlers" und ein Notizbuch mit Namen der Gegner des Zaren in Russland. Bekommt man die Halskette nicht, wird die "Schwarze Hand" in Serbien finanziert, um den Erzherzog Franz Ferdinand zu töten - der 1. Weltkrieg beginnt. Wenn man die Halskette doch bekommt, verhindert man das (aber ich bin mir historisch aufgrund der angespannten Lage nicht sicher, ob es nicht anders hätte geschehen können). Das Gemälde ist das Bild eines "Künstlers", der den 2. Weltkrieg auslöst und in seiner "Sozialisation" wahrscheinlich anders geprägt geworden wäre. Bekommt man das Gemälde doch in die Hand, dann wird dieser auf eine andere Art berühmt. Das Notizbuch enthält die Namen von Bolschewiki-Anhängern. Wenn man es nicht in Hand bekommt, kommt es zur Revolution, die hauptsächlich aufgrund der Folgen im 1. Weltkrieg ausgelöst wurde (Hungersnot und co.), Lenin aus dem Schweizer Exil kam und die Deutschen die Kommunisten unterstützte. Dann endet der 1. Weltkrieg. Bekommt man das Notizbuch doch, würde der Zar die Gegner ausschalten lassen, ohne Oktoberrevolution. Kurz gesagt: Bekommt man alle Gegenstände auf dem sinkenden Schiff, wären zwei Weltkriege und der Kalte Krieg verhindert worden und das "alte Europa" hätte weiter Bestand. Dasselbe gilt auch für die "alte Welt Terra", deren Klassengesellschaft und Königtum nach dem "Großen Krieg" vollständig zerbrach und die Arbeiterbewegungen an die Macht kamen. Aber ohne diesen? Nein, das hätte andere Folgen gehabt, ohne UNO, Demokratie und Revolution. Wäre das eine "bessere Welt"? Dieselbe Frage haben sich auch einige griechische Philosophen in der Welt "Terra" gefragt, was passiert wäre, wenn General Alexander nicht an die Macht mit dem Bündnis mit dem König Justitian III. gekommen wäre oder überhaupt ein "Großer Krieg" nicht ausgebrochen wäre - das hätte die Geschichte im 21. Jahrhundert entscheidend verändert. Gleichzeitig hat man sich gefragt, hätte das fiktive Griechenland den "Großen Krieg" gewonnen, wie würde die Welt "Terra" dann aussehen? Georgios Volgin wäre nicht geboren worden. Überhaupt wäre der Literathon nicht auf diese Weise entstanden oder das "neue Griechenland" beziehungsweise "Quo vadis Graecus?" vor 15 Jahren. Aber vielleicht wäre eine andere Selbständigkeit entstanden, das weiß ich nicht, auch nicht aufgrund der mehrdeutigen "Corona-" und "Ukraine-Krise", die so ganz anders gelesen werden können. Überhaupt: Wären meine Großeltern nicht nach Westen geflohen, würde ich sehr wahrscheinlich hier nicht sitzen, um darüber (mit meinem Bewusstsein) zu schreiben. Also?

"Selbstpolizei im Straßenverkehr" - Carsten van Ryssen - Darf man das? (DMAX)

Das Video ist cool und ich mag diesen Enthusiasmus, gegen Unrecht vorgehen zu wollen, aber das funktioniert nicht so einfach. Er recherchiert den Bußgeldkatalog, um selbst handeln zu können. Auch als unbeteiligter Fußgänger sehe ich tagsüber auch immer ein paar Sachen, die nicht ganz "passen", aber das könnte auch jemand anders erledigen (Schicksale?). Zum Beispiel hatte ich einmal in Rostock beobachtet, wie ein Polizeifahrzeug nicht am Fußgängerüberweg gehalten hat, obwohl jemand gewartet hat. Der hat ganz schön "verdattert" geschaut, aber vielleicht hatten die es nur eilig und waren im wichtigeren Einsatz (die "Anweisungen" stehen in der Verkehrshierarchie ja weit oben, über Rechts-Vor-Links, Schilder, Ampeln). Auf jeden Fall können auch die "Parteischergen" nicht so viel machen als weglaufen, wobei sie sich eher darauf verlassen, dass sich die Sache irgendwie anders klärt, zum Beispiel mit einer Person, die die Sache etwas hartnäckiger sieht. Andererseits kann man darauf natürlich aufmerksam machen. Ich habe jedenfalls auf manche Beleidigungen, Betrugsversuche und üble Nachreden hier auch noch nicht mit "mehr" reagiert, sondern sie einfach "gelöscht" (aber das "gehört" zum Leben eines Selbständigen, dass nicht immer alles nach "Plan" läuft) - Carsten von Ryssen wäre hier wahrscheinlich sehr viel strenger als ich, aber ich weiß auch, dass (Gegen-) Provokationen viel Ärger machen können, wobei natürlich die Erstselbstverantwortung bleibt. Also bleibt man einfach ruhig und "geht weg", in die "Gummizelle". Es gibt eine Ausnahme: Wenn es trotz ungerechten Verhaltens immer noch zu Provokationen und co. kommt, dann sollte etwas geschehen, besonders um "geschäftschädigendes Verhalten" abzuwehren, wenn zum Beispiel Kunden oder Zeit verloren gehen. Frage ist auch immer, wie weit das Fass volllaufen kann, was bei Carsten van Ryssen nach dreimaligem Fehlverhalten wohl der Fall ist, wenn die Polizei auf der "Taste 1" gespeichert ist - bei mir ist es die "Vernunftpartei".

Wie geht man mit "Ambivalenzen" um?

Wichtig ist erst einmal, dass man sich ihnen "stellt", in jeder Hinsicht. Selbst virtuelle oder fiktive Welten müssen keine heile Welt sein, das wäre auch ein bisschen "zu schön" geredet. Grundsätzlich kann alles "ambivalent", das heißt zwei- oder mehrdeutig, sein. Besonders bei Stadt-Konzepten wäre es ohne Bedenken gegenüber "kriminellen Aspekten" etwas undeutlich und nicht plausibel genug. In virtuellen Konzepten kann das sogar noch viel "schlimmer" sein, auf dem "zweiten Blick", wobei der Gedanke doch meist beim "ersten und positiven Blick" bleibt - der grundsätzlichen Egalität im Sinne der Real-Fiktion. Das ist auch richtig, aber die (realen) Grenzen sollten erkannt werden. Aber man kann ja auch einfach auf den "Ausschalter" klicken, wobei dieser auch "ambivalent" ist, ganz gleich ob man von vorne nach einem "Game Over" anfangen kann oder nicht. Interessant sind dagegen Schnittstellen. Welche Auswirkungen hat das jeweilige Verhalten beider Welten zueinander? Das hat dann mehr soziologische und psychologische Gründe.

Aber ohne das "Stellen" gegenüber "Ambivalenzen" wird das nicht viel werden, im Gegenteil, es kann sogar (real) noch schlimmer werden, wenn es keine Kontextualisierung gibt (selbst in einer virtuellen / fiktiven Welt). Dass die Welt "Terra" und die Kreativwerksta(d)tt nicht "ohne Fehl" ist, ist mir schon klar. Auch mögen nicht alle Kunden die Arbeitsergebnisse, aber ich versuche immer noch besonnen darauf zu reagieren, um doch noch einen "Mehrwert" zu erlangen. Solange es noch eine Auseinandersetzung mit der "Vergangenheit" gibt, gibt es auch immer noch eine "Hoffnung", ohne dass es wieder zur Nicht-Kontextualisierung und Barbarei kommt. Aber es gibt ein Restrisiko (der "Masse" oder eines Einzelnen) im Sinne des "Vergessens", sodass die Welt "Terra" ein (kleiner) real-fiktiver Spiegel ist, dass es viel Pluralität geben kann, aber diese auch "Grenzen" hat, wenn das Stadt-Konzept selbst erhalten bleiben möchte - "real" nicht generell anders. Außerdem besteht die Welt "Terra" aus einer kommunistischen und markt-wirtschaftlichen Welt - du kannst dich frei entscheiden, was du lieber willst. Ein "Angebot" zu machen ist besser als ein "Zwang", denn aus theologischer Sicht ist man "nicht für das Heil der Welt verantwortlich", aber man kann sie bestimmt ein bisschen besser machen, im Sinne der Real-Fiktion / Virtualität.

Von den Fiktionskommunisten ging ein "Zauber", eine "hypnotische Wirkung" aus, die dadurch begünstigt wurde, dass die Leute im fiktiven Griechenland immer noch unter den Auswirkungen des "Großen Krieges" standen. Plötz-lich kamen da so "spezielle Leute", die den Kapitalismus vernünftig verdammen wollten, eine "gemeinsame Volksklasse vieler Interessen" schaffen wollten. Man suchte nach etwas "Neuem" in der Welt "Terra" des 21. Jahrhunderts, aber dieses "Revolutionäre" galt für die Zeit der 1. Generation, nicht unbe-dingt für die 2. Generation und die Reformkommunisten in der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts, denn mit den weit zukünftigen Folgen des 4. April 2037, der Ernennung Georgios Volgins zum Generalsekretär und Regierungschef - die politische Blockade der krisengeschüttelten Republik schnell zu lösen - hatte man nicht rechnen können, wie sich der Umgang mit der Opposition ändern würde, aber die hypnotische Wirkung und das Hochattraktive der "virtuellen Freiheit" zog jubelnde Menschenmassen an, die nicht generell kritisch darüber nachdenken konnten. Aus Sicht der 2. Generation: "Niemand hat ahnen können, dass es der Schicksalstag der Welt "Terra" im Übergang zum 22. Jahrhundert werden sollte", womit ich auch nicht rechnen würde (als "Anhänger und Widerstandskämpfer"), um Grenzen aufzuzeigen, in virtuellen und digitalen Räumen und ihrer "Egalität", auch in der Realität, dass bestimmte Dinge (digital) nie wieder geschehen dürfen, wobei das reale Vergessen etwas ausgehebelt wird. Das hoffe ich zumindest, wenn "beide Seiten" betrachtet werden. Nicht alle Ideen des Fiktionskommunismus sind schlecht, aber nicht generell. Anders als manch andere "Parteiprogramme" schlossen die Kommunisten grundsätzlich niemanden aus, aber schwierig war der Umgang mit den "Gegnern der Vernunft", der auch Grenzen gesetzt werden müssen, wobei sie frei entscheiden können, welchen Weg sie gehen - sie müssen sich nicht "wehren", besonders im virtuellen Raum, wo viel mehr Platz ist. Doch muss diese "Parteiphilosophie" real nicht funktionieren, sodass es zum "Zank" kommen kann. Frage ist nur, wie viel die "Partei" davon verträgt, ohne dass sie "durchdreht", wenn die Opposition selbst nicht kritisch genug nachdenkt und "mehr Dankbarkeit" zeigen soll, für die "allumfassende Güte der Partei" oder sie einfach in Ruhe lassen soll, auch in einer Daseinsberechtigung. Denn Barbarei kann zur Barbarei führen und wer trägt dann die "eigene Schuld"? Kann man sich selbst nicht zurücknehmen, bevor die Situation "eskaliert"? Der Grenzwall ist doch kein fluchtverhinderndes Instrument, sondern ein (bürokratischer) Schutz der real-fiktiven Weltanschauung der "Freiheit" !

"Wie wird man zum Grafik-Designer und wie kann man sich spezialisieren?" (ILS Hamburg)

Das Studium hatte mir zur Weiterbildung Spaß gemacht, wobei es sich bei diesem Beruf um einen "freien" handelt, der eine ungeschützte Berufsbezeichnung ist. Nach 2/3 des Kurses hatte ich aber gemerkt, dass ich auch ohne weitere Bewertungen alleine voran komme, wobei Rückmeldungen von anderen Grafikern (oder auch Kunstwissenschaftlern, sodass zwei verschiedene Fernlehrer immer sowohl einen theoretischen wie praktischen Blick auf die eingereichten Arbeiten als Übungen in der Fotographie, Typographie oder Illustration hatten) nicht schlecht sind. Das ist besonders dann wichtig, um abzuschätzen, wie die Kunden dann darauf reagieren und auf was man sich lieber bewerben sollte. Nicht jede Grafik ist gleich "Grafik", wobei man damit wahrscheinlich in erster Linie illustrative Modelle von Diagrammen und co. meint. Das stimmt auch, zumindest ist das mein Schwerpunkt, wenn ich hier gerne Textdiagramme und kurze Bilderläuterungen beziehungsweise Skizzen zu verschiedenen Themen erstelle. Das ist eine Arbeit, die sich für den wissenschaftlichen Bereich ganz gut eignet, falls es darum geht, Bildskizzen für Lehrbücher und co. zu erstellen, wo ich selbst einen guten Kunden als Agentur gefunden hatte. Das sind aber mehr "formale Grafiken", die sich nicht für den Werbebereich generell eignen, wie zum Beispiel für das Designen von Etiketten und Flyer zum Beispiel. Es ist nicht unbedingt eine Frage des eigenen Könnens, sondern des richtigen Grafikprogrammes (!), das die Qualität der Kundenergebnisse bestimmt, die möglichst nahe am "Corporate Design" eines Unternehmens sein

sollten, das heißt einem gesamten Unternehmenswert in Form der äußeren wie inneren Gestaltung. Meistens sieht man schon an den Briefings in welche Richtung es dort geht. Je besser die Kongruenz dazu ist, desto besser ist dann die Rückmeldung. Der Bedarf ist im Grafik-Design riesig, egal in welchem Bereich, weil es immer mehr Produkte und (Klein-) Unternehmen gibt, die Texte und Designs benötigen. Und die Zahl der Auftragsportale ist ebenso groß - man findet leicht einen Job. Wobei, wenn noch nicht so viel Erfahrungen vorhanden ist, Werbeagenturen auch Texter und Lektoren benötigen. Denn für die (Website-) Gestaltung ist immer ein ausgewogenes Verhältnis von Medien, wie Bilder, Texte und Videos nötig (wobei letztere nur bei Erklärungen wirklich hilfreich sind). Diese Einzelelemente werden dann in ein Verhältnis zum "Corporate Design" gesetzt, der Rahmengestaltung, um möglichst viel Plausibilität zu erzeugen. Alles Begriffe, die auch in der Religionspädagogik so vorkommen, aber es sind mehr "weltliche Sachen", die im Alltag immer vorkommen. Je besser die Plausibilität ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass mögliche Kunden wieder kommen (Zielgruppenaquise) und das SEO-Ranking immer besser wird, um z.B. auf Google gefunden zu werden. Anhand der Arbeitsproben kann man den Schwerpunkt eines Grafikers erkennen und diese sind bei den Bewerbungen wichtiger als der CV. Grundsätzlich zeichnet man erst einmal auf der Staffelei vor ("Scribbeln") und überträgt das Ergebnis dann in ein Grafikprogramm (Adobe, GIMP, Inkscape oder die einzelnen Paint-Programme), wobei man sich am Briefing orientiert. Mehr ist das in dem Beruf nicht. Einfach? Naja, wenn man nicht alle Funktionen des Programms kennt, wird es schwieriger und ich kenne mich auch noch nicht so gut aus. Es ist ja auch nur eine "Nebentätigkeit".

Jubel im fiktiven Griechenland im März 2009.

Am 1. Januar wird die dritte Verfassung unterschrieben. Dann werden die ersten Stadträte von den Volksversammlungen passiv und aktiv gewählt. Schon jetzt kündigt sich an, dass die ehemaligen Widerstandskräfte der Arbeiter und Anhänger von Senator Rufus und der Provisionsregierung den "Hut" auf haben. Dann werden Wahlen zum 1. Senat der Republik Griechenland ausgerufen. Selbst die Kommunisten unter Klaus und Datus jubeln "noch", denn sie hofften auch auf eine Beteiligung. Dann stehen die Wahlergebnisse der Wahlmänner - Von den 300 Abgeordneten werden mit mehr als 50 % die Leute der "Roten Partei" gewählt - die traditionelle "Schwarze Partei" rückt in die Opposition. Mit Mehrheit wird der Senator Rufus zur Wahl des Generalsekretärs und Regierungschef bestimmt, der seinen Ministerkreis aufstellt: "Herr Präsident, ich nehme die Wahl an!". Jeder hofft auf eine gelingende neue Außenpolitik neuen Vertrauens und den Wiederaufbau des Landes, um die Vergangenheit hinter sich zu lassen. Man lebt in zerstörten Ruinen, die Ostgriechen suchen ein neues Zuhause, gewinnt wieder Hoffnung und etwas Zuversicht in einer besseren Zukunft. Zwei Jahre nach der bedingungslosen Kapitulation der nationalistischen Regierung und General Alexanders, werden Verwaltungen und Strukturen wieder handlungsfähig, unter strengen Auflagen des Athener Grundlagen-vertrages, der "auf ewig" gilt, dass nie wieder Krieg und Tyrannei vom fiktiven Griechenland ausgehen darf, aber es auch keine weiteren Provo-kationen und Grenzstreitigkeiten geben darf, um aus "Reserve" zu locken. Das verhindert nicht, dass ein "Eisfrieden" zwischen den Weltmächten ent-stehen wird. Es wird schwierig werden, wärmere Diplomatie zu beginnen.

Taxi als "Hauptcharakter" im Film? - Gedanken an die Arbeit als Texter-Taxi (Taxi, 1998)

In welchen Filmen spielt ein Auto noch die "Hauptrolle", zumindest als Bewegungsmobil für die menschliche, wie hier "Daniel" sein Auto "entdeckt", um die Straßen von Marseilles als Kunden- und Rennstrecke mit Lizenz zu nutzen? Diese bekommt er nach einer langen Zeit des Wartens, wobei sie in Deutschland Pflicht ist, um erwerbsmäßig Personen zu befördern. Daher ist ein Freiberufler-Portal, was ich im internationalen Bereich entdeckt hatte, auch illegal. Auf diesem Portal kannst du Kunden bekommen, um sie mit dem Auto irgendwo hin zu fahren, was 1. eine ziemliche Konkurrenz zu Taxiunternehmen darstellt als auch 2. ohne Konzession nicht erlaubt ist. Der Beruf wird ja gerne mit Geisteswissenschaftlern verbunden, als ein "gehässiger Gedanke", schätze ich, um irgendwelche "Massenstruktur" zu bedienen, wobei es viel mehr Berufsmöglichkeiten als noch vor 20 bis 30 Jahren gibt. Ich habe mich für einen Kompromiss entschieden, zumal ich aufgrund psychischer Schwierigkeiten kein Auto mehr fahren kann beziehungsweise wahrscheinlich auch nie richtig konnte (Zitterbeine, Umgang mit Verkehrsbarbaren, Schilderwälder, Parkplatzzwänge, Wut in der "Blechkiste" und was noch alles): Mit meinem virtuellen Lenkrad bin ich "gefahrlos" und kann im Simulator wenigstens keinen Schaden anrichten, es schont die Umwelt und real-fiktiv kann man auch so Kunden aquirieren und mit auf die "digitale Reise" nehmen, zumal das Schreiben von einem kleinen Text zwar kein Kilometergeld bringt, aber Geld im Sinne eines Wortgeldes. Das Auto kann als T-Shirt oder Modell immer dabei sein, ohne es auf dem Parkplatz zu lassen. Im Film "Taxi" wird Daniel auch unfreiwillig zur Aufklärung der Kriminalitäten einer "Mercedes-Gang" gebracht, weil er die Geschwindigkeit überschritten hatte und wenn er kooperiert, verliert er seine Lizenz nicht beziehungsweise das, was für seinen Lebensunterhalt wichtig sein würde. Wie viel verdient eigentlich ein Taxifahrer? Man muss zwischen Unternehmen und Selbständigen unterscheiden, wobei es immer mehr davon gibt und jeder um die Kunden "kämpft", besonders in den Großstädten wie Berlin, wo es nur so von Taxis "wimmelt". In MV liegt der Verdienst bei etwa 1000 Euro im Monat, während er im Westen bei etwa 1500 Euro liegt. Lohnt sich das? Naja, man kann sich ja darüber "freuen", sein geliebtes Auto zu fahren. Das wäre jedenfalls immer meine Motivation dabei, ohne mir großartig was darauf einzubilden.

Zur Struktur von Clubs und co. - "Alles wird zur Gummizelle des Glücks?"

"Nimm deine Laufschuhe und mich mit auf deine (Auto-) Reise.
Hier kannst du einfach du selbst sein. Schere dich nicht um
fremde Gedanken im Feuer, es ist es nicht wert. Steig in mich
ein und du möchtest nie wieder gehen wollen. Komm schon!"

Klingt wirklich sehr schön. Überhaupt ist es eine Möglichkeit,
die reale Welt zu verlassen, die manchmal einfach zu "blöd"
ist. Aber ich würde eine emotionale wie reflektierende Sicht

unterscheiden, aber erst nach der emotionalen, versteht sich. Bei Interessenskonflikten beziehungsweise Konflikten, die innerhalb von "Massenstrukturen" schon längst festgelegt sind, fällt es schwer, gegen den "Strom zu schwimmen". Ein Beispiel wären die "Manta-Witze" der 1990er-Jahre, wobei ich kaum ein anderes Auto-Thema kenne, das so mit Stereotypen beladen ist. Dasselbe kann man dann auch auf andere Felder übertragen, wie zum Beispiel Vorurteile gegenüber Vegetarier und co., aber das hat auch manchmal etwas damit zu tun, dass die Leute von dem "Enthusiasmus" etwas genervt sind, sodass eine besonnene Selbstsicht ganz hilfreich ist, dass jeder selbst entscheiden kann. Schwierig bleibt dennoch die "Massenstruktur", die sich auch von selbst bewegen kann und das nicht generell in einem positiven Sinne, s. die Manta-Witze. Das Beispiel aus dem Film "Manta - der Film" beschreibt das allmähliche "Vergehen" von (eigenen) Vorurteilen, je mehr Zeit man mit einem bestimmten Auto verbringt, ohne es zu wollen beziehungsweise wird man sich daran gewöhnen können, ohne dass vermeintlich "falsche" Auto gleich aus Hass anzünden zu wollen, um unbedingt zu einer (anderen) Gruppe dazu zu gehören. Denn sowas kann einem eher "das Herz brechen" und das kann ziemlich schlimme Folgen haben. Also bleibt man sich selbst treu, wobei das erst leichter wird, wenn man älter wird beziehungsweise "gefühlserfahrener" wird, es "egal" wird, man das Auto, das "Drumherum" und so weiter doch "liebt". Da lässt sich kaum was machen, gegen diese "andere Anziehung". Ich denke, dass war ein Grund, warum der Film das Prädikat "pädagogisch wertvoll" bekommen hat, mehr auf sich selbst zu hören als auf die Meinung einer Massenstruktur mit vielen Vorurteilen.

Was tun, wenn man dennoch mit "Witzen" konfrontiert wird? Zunächst kann man nicht viel machen (falls Erklärungen fehlen), da die "negative Routine" stärker als man selbst sein kann. Aber irgendwann läuft sich eine Sache auch "vergessen tot", besonders in Räumen, wie Clubs und co., wo man mit Gleichgesinnten zu tun hat. Manta-Clubs sind doch dann ein Paradies auf Erden (?) beziehungsweise die "Gummizelle des Glücks" aus soziologischer Perspektive der Gruppenbildung aufgrund von "Problemen", um "aufgefangen zu werden". Die "Partei" unterstützt das, aber man sollte sich von beiden Seiten dann mit möglichen Provokationen zurückhalten beziehungsweise "Gummizelle" Gummizelle sein lassen, wenn man sogar selbst eine nach den individuellen Interessen ist, die auch in ein Ventil der Pluralität abgehen können. Platz ist doch (virtuell) genug? Oder: "Schnapp dir einfach dein Auto und hau ab und lass die Leute reden. Die kommen irgendwann auch dahinter, hinsichtlich eines eigenen Interesses beziehungsweise Ventils." - was besonders in einer fiktiven und virtuellen Welt umsetzbar ist, ohne erneut zu provozieren, was auch Ärger machen kann. Es gibt nicht den "einen" (nationalistischen) Gedanken, der für das vermeintliche "Heil" der Welt sorgen kann, womit die Welt "Terra" ziemlich schlechte Erfahrungen zwischen alter und neuer Welt machte, um hoffentlich (individuell) besser darauf zu reagieren.

Kleine U-Bahn der Stadt "Athen"?

Ost-West-Route - U2 - Grenzfluss bis Westpunkt (am meisten befahren).

Grenzfluss - Ostwall - Georgios-Volgin-Platz - Königsplatz - Regierungsviertel - Zentrum - Gartenstraße - Griechischer Turm - Westwall - Westpunkt

Nord-Süd-Route I - U1 - Norddorf bis Rotes Museum

Norddorf - Nordkreuz - Markstraße - Kriegsgedenkmal - Zentrum/Forum - Roten Museum

Nord-Süd-Route II - U3 - Nordwall bis Grenzstadt

Nordwall - Straße der Freiheit - Regierungsviertel - Arbeiterpalast - Alte Kaserne - Südwall - Grenzstadt (Passkontrolle!)

Die Stadtbahn (S-Bahn) umschließt die Stadt wie ein Ring an den früheren Maueranlagen

Äußerer Ring - S1 - Beginnring - Nordkreuz - Westwall - Endring

Innerer Ring - S2 - Süddorf - Platz der Einheit - Rat der Stadt - Botschaft der drei Mächte - Zentrum

Die Städte sind deutlich kleiner als sonst, sondern mehr kompakt errichtet (Neubauten). Jede Polis-Stadt ist gleich aufgebaut: Industrie und Flughafen, Wohn- und Geschäftsviertel, Regierungsviertel, Agora, Grenzviertel (Hafen) + Landgebiete. Die Verbesserung der Infrastruktur war eine der wesentlichen Leistungen der Kommunisten. Ein Sonderfall war die Stadt "Sparta", wo die Leute beim Umstieg vom Land- zum Stadtgebiet (mit ähnlichem Aufbau) immer ihre Ausweise vor den Schutzmächten der Sumerer vorzeigen mussten (ein "Nadelöhr" am Grenzbahnhof in der U-Bahn-Welt), etwas was ungefähr 70 bis 100 Terra-Jahre so anhielt. Als der Grenzwall ab 2050 stand, wurde zusätzlich eine Wand in den Untergrund gelegt, dass niemand unerlaubt die Tunnel beziehungsweise die alten Kanalisationen benutzt, die schon vorher überwacht wurden, dass sich niemand "schlüpfrig" verhält, sonst "bellt der Hund laut". Auf der Zwischenetage:

Republik Griechenland / GKR <-> "Stadt Sparta" (Sumerische Sonderverwaltung)

Ich würde nicht versuchen, den oberen wie unteren Grenzbereich unbesonnen ohne Kontrolle zu überschreiten (Grenzen der Bürokratie) - löst sofort Alarm aus, Lebensgefahr?
Nein, ganz so schlimm ist es nicht, aber man wird (digital) schnell geschnappt und "verhört".

Dr. Emmet Brown erklärt die Gefahren von Zeitreisen - "Zurück in die Zukunft II" (1989)

Wenn man die Zeit real verändern will, aber das geht nicht (aufgrund der physikalischen Unumkehrbarkeit von Zeit beziehungsweise müssten "alle mit einer Zeitreise mitziehen) und wäre wahrscheinlich auch viel zu gefährlich, mit der 4. Dimension nicht-fiktiv zu spielen. Wenn ein bestimmtes Ereignis in der Vergangenheit (auch unbewusst) verändert wird, kann das schlimme Folgen haben (oder auch positive), wenn keine vergangene Zeitkongruenz hergestellt wird. Man darf sich also nicht in die Vergangenheit zu sehr einmischen, wenn man die Zukunft nicht verändern will (in den jeweiligen "Zeitblasen"). Fiktiv ist das egal beziehungsweise kann man durch Bücher, Filme, Online-Möglichkeiten immer irgendwie durch die "Zeit reisen" oder auch zwischen den Räumen, wie die Wege zwischen der Welt "Terra" und der Erde, die letztlich aber auch gleichzeitig laufen, wie alles im Universum. Wie es sich mit "Schwarzen Löchern" verhält, weiß ich nicht, ob sie auch die Zeit "verschlucken" können. Letztlich ist es auch eine individuelle Einstellung zur Zeit, wie man sie bewertet, aber es wird schwieriger, gegen den Strom zu schwimmen, wobei durch die Zeitverschiebung seit 1980 ja auch mit der Zeit zwischen Sommer- und Winterzeit gespielt in der Nacht von 2 auf 3 Uhr und umgekehrt wurde, um Energie zu sparen (als Reaktion auf die Ölkrisen in den 1970er-Jahren). Früher war das mit den analogen Uhren schwieriger, heutzutage geht es digital leichter und in der Nacht bricht bestimmt keine Anarchie aus. Ich frage mich, wie man jetzt darauf reagiert, wenn es immer mehr an Gas durch die Drosselung von Russland fehlen wird. Die Zeitverschiebung ist bestimmt weiterhin eine gute Idee, ohne sie abschaffen zu wollen. Jedenfalls würde Anarchie ausbrechen, wenn die Zeit z.B. zwischen zwei Nationen zu sehr verändert wird (zum Beispiel bei Flugterminen unterschiedlicher Passagiere, die in Hektik noch schlimmer wird). Das war auch in einem Freitag-Samstag-Wechselversuch der Fall. Wenn plötzlich jemand sagt, es sei Samstag, obwohl es Freitag ist, um irgendeinen freien Vorteil daraus zu ziehen und davon eine "größere Masse" angesteckt wird, würde wahrscheinlich Panik ausbrechen, in den Zeitdifferenzen untereinander. Individuell geht das schon, aber auch nur in Grenzen, wenn sich die eigene (Atom- oder Digital-) Uhr letztlich doch nicht manipulieren lässt, in der "Zeitblase" einer "Gummizelle des Glücks", auch bei real-fiktiven Laufwettbewerben, wobei die fiktiven Laufsportler immer die "Besten" der Welt sein werden (oder auch nicht). Man kann nur Folgendes tun: Die reale Zeit so lassen, aber die fiktive Zeit z.B. kongruent dazu "verdoppeln", um diese plausibel zu nutzen (z.B. als 12-Stunden-Tag wie bei den englischen Zeitangaben P.M. und A.M. oder nach der Tagesrechnung der antiken Römer, wenn ein Terra-Tag etwa einem halben Erdentag entspricht). Es gibt ja Menschen, die empfinden Zeit als zu schnell oder zu langsam (was mit dieser Idee bestimmt in beide Richtungen ausgehebelt werden kann -> langsame Schnelligkeit der Egalität), wobei zum Beispiel jetzt zum "Sommeranfang" es schon vorher viel Wärme und Sonne gegeben hat (meteorologischer Sommeranfang). Ich selbst würde gerne in der Welt "Terra" im August 1996 vor den Athener Senat treten, den Kriegsbeschluss gegen Sumerien zu verhindern, dass die alte Welt "Terra" für immer beenden und zerstören würde. Aber ohne diesen "Großen Krieg" gäbe es auch keine fiktiven Kommunisten, Arbeiterbewegungen oder die Idee für "Quo vadis Graecus?". Also? "Alles hat seine Zeit." (Koh 3, 1-11), sicher auch fiktiv...

Verantwortung gegenüber Vergangenheit (auch in Social-Media-Zeit).

Eine allgegenwärtige Frage in der Diskussion im fiktiven Griechenland
und bei den fiktiven Kommunisten, die mit ihrer "Gummizellen-Politik"
einen mit der internationalen Politik kongruenten Gegenentwurf zeigten.
In der Vergangenheit vor der Jahrtausendwende war das Land ein
glorreiches Land, geprägt vom ewigen Frieden, aber auch neuer Macht-
kulminationen innerhalb der Klassengesellschaft, besonders im Militär.
Die neuen Verfassungen ermöglichten neue Freiheiten, aber mit welchen
notwendigen Grenzen? Der griechische König schloss einen Pakt mit dem
erstarkten Militär, weil er fürchtete, dass die Adligen und Offiziere sich ein
eigenes Machtzentrum erschufen. Einer ist zugleich ein Volkstribun, der
dem griechischen Volk Visionen von einer besseren Welt präsentiert, mit
dem fiktiven Griechenland, das die Welt "Terra" beherrschen würde, aber
mit Methoden, die nichts mit Frieden und co. zu tun haben, höchstens für
den "eigenen Frieden", der zu einer Hölle auf der Welt "Terra" werden wird.
Man sah im General Alexander einen "neuen Heilsbringer", aber er bzw.
seine Offiziere würden sehr viel Schaden über die Welt "Terra" bringen.
"Wir hatten Angst davor, uns zu wehren, zumal der Grenzdisput einfach
zu weit ging und ungerecht war. Wir haben nur "Befehle" ausgeführt."
"Ihr habt nicht nur "Befehle" ausgeführt, sondern sie individuell weiter
interpretiert, zum eigenen Nutzen." "Aber wer trägt dann die "Schuld"
am Ausbruch des "Großen Krieges"?" "Individuelle Streitigkeiten, die
sich hochgeschaukelt haben, weil sich niemand zurücknehmen konnte."
Das galt (später) sowohl für die eine wie andere Seite und dann war es
zu spät, um noch umzukehren - Point of No Return der "Argumentation".
Als es vorbei war, hoffte man auf eine bessere Welt, mehr in der eigenen
"Gummizelle des Glücks", die sich hoffentlich nicht doch "böse" entwickelt.

Der Planet "Merkur" - Ein Ort der Extreme zwischen Zeit, Hitze und Schnelligkeit

In diesem Video geht es um Planetenkurzvorstellungen. Außer der Erde tragen alle Planeten griechisch-lateinische Namen der jeweiligen Götter oder ihrer Anhänger, wie der Merkur ein Götterbote ist. Während es auf der Tagseite über 400 °C heiß ist, ist es auf der Nachtseite bis zu unter - 150 °C kalt. Ein Merkurtag ist auch etwa so lang wie 2/3 seiner Umlaufzeit um die Sonne, die keine 90 Tage betrifft, weil ihn die Sonne ziemlich beschleunigt. Überhaupt sieht die Sonne von der Erde noch "winzig" aus, während sie auf dem Merkur stehend erheblich riesiger aussehen würde. Das habe ich einmal in meinem Space-Simulator ausprobiert, mich dort virtuell (ungefährlich) "hinzustellen". Weil er ähnlich wie der Mond aussieht und Asteroiden ihn sehr gerne treffen, gibt es die Theorie, dass der "Planet" ein "Flüchtling" des Planeten "Venus" ist, die eine noch höhere Oberflächentemperatur aufweist. Falls dem so ist, weiß man ja, was ohne Mond einem Planeten passieren kann, wenn das ein Grund für diese giftige Treibhausatmosphäre mit Schwefelsäure-Regen ist. Ich empfinde das trotzdem als eine Warnung, mit der Erde aufgrund des Klimawandels besser aufzupassen. Wahrscheinlich wurde die Venus aber auch von einem größeren Asteroiden getroffen und hatte sich dann "verdunkelt" beziehungsweise hat die Vulkanaktivität dann zugenommen, wenn es stimmen sollte, dass der Planet einmal wie die Erde ausgesehen haben soll (oder auch der Mars, der aber viel zu kalt zum Leben ist und die Atmosphäre viel zu dünn ist). Viel bleibt jedenfalls außer der Erde im Innensystem nicht mehr - ein Grund, um besser auf sie aufzupassen. Überhaupt ist das hier mehr als ein "Lottogewinn", denn sie sah vor Millionen von Jahren ebenso lebensfeindlich aus, sodass es zu einer Art "Rollentausch" gekommen ist. Ob das durch Asteroiden geschah, die die Bodenschätze teilweise mitgebracht haben, durch die Kollision mit dem Mond oder einem anderen Planeten, das unterliegt etwas der Spekulation. Im Space-Simulator kann man sämtliche Sternsysteme bereisen, die bisher entdeckt worden sind. Aber ich weiß nicht, ob die Planeten fiktiv oder real sind, denn wenn das so ist, konnte ich zumindest ein paar entdecken, die ähnlich wie die Erde sind, aber eben viel zu weit weg. Die Welt "Terra" mit zwei Monden gehört jedenfalls zum Helios-System, das hinter dem Andromeda-Nebel liegt. Im Innensystem gibt es zwei terristische Planeten, wobei diese Welt etwa auf der Bahn liegt, um Leben durch nicht zu viel Wärme beziehungsweise zu viel Kälte zu ermöglichen - fiktiv kann man schon einen neuen Ort zum Leben finden. Der andere terristische Planet mit einem Mond liegt etwas näher am Stern und ist daher etwas wärmer. Im Außensystem liegen zwei Gasriesen, sodass das System 4 statt 9 Planeten hat. Während man von der Oberfläche die beiden Monde sehr gut erkennen kann, liegt der andere Planet etwas weiter weg und die Gasriesen erkennt man nur mit einem Teleskop. Interessant wäre, ob die Terraner auch die Sonne unter den Milliarden Sternen erkennen...

Verkündigung der Kalendarischen Revolution - Der neue "Terra"-Kalender.

Jeder reale Erdentag hat nun 12 Stunden beziehungsweise 24 Terra-Stunden, was dann auch für die Minuten, Sekunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre in "doppelter Weise" geschieht - eine "Beschleunigung des Gregorianischen Kalenders". 52 Erdenwochen entsprechen 104 Terrawochen, also 2-Terra-Jahre, wobei 24 Terra-Monate 26 Monate dem Kalender der beiden Monde der Welt "Terra" entsprechen, die jeweils 28 Terra-Tage zur Umkreisung benötigen. Real beginnt jetzt jeweils um 12:00 Uhr / 24:00 Uhr ein "neuer Terra-Tag", inklusive "Nachtnachmittagsschlaf" oder mehr "Nachtschichten". Die Etwas-Plausibilität wird durch das englische 12-Stunden-System (A.M.,P.M.) erreicht. Entweder bleiben Grund- und Leistungsgehälter so wie gehabt oder sie werden jeweils halbiert. Die Vorteile liegen klar auf der Hand. Es gibt "mehr Zeit" zwischen den Welten, um mehr Möglichkeiten für Wochenabrechnungen zu haben. Es gibt mehr Fest- und Feiertage, wobei sie doppelt so schnell sind. Ein schnelleres Ostern und Weihnachten zum Beispiel, um sich zweimal darüber zu freuen (oder real immer wieder) oder mehr Platz für andere Religionsfeste zu haben. Der Terra-Kalender wird erst einmal probeweise durchgeführt, in der realen 28. Kalenderwoche bzw. dann ab Mitte der Woche der 29. Terrakalenderwoche, aber das muss sich jetzt erstmal etwas "einspielen", was sich ergibt. Alle 2 Terra-Jahre gibt es einen Schalttag beziehungsweise alle 4 Erdenjahre gleich zwei zusätzliche Terra-Tage - Was für ein Mehrwert an begrenzter und kostbarer Lebenszeit, Zeit in 12 realen Stunden intensiver zu nutzen! Eine Superidee, wie ich finde, die auch nicht unbedingt überfordert. Altersegalitarismus: Eine real junge Person ist fiktiv alt oder jünger, während eine real ältere Person fiktiv älter oder jünger sein kann - "Alter" ist eben eine Frage der Perspektive. Überhaupt wird in minimalistischer Perspektive pro Terra-Jahr weniger Geld gebraucht. Und: Wenn der halbe reale Montag einem vollen Terra-Montag entspricht, dann wird der "Monday Blues" reduziert beziehungsweise wird das (Terra-) Wochenende wieder schneller kommen und man kann sich schneller freuen und die Zeit intensiver nutzen. Ich würde individuell zwei Erdenkalender-Blattsammlungen für ein reales Jahr nutzen beziehungsweise sich Wochenblätter zu basteln, die man nach 12 Uhr / 24 Uhr jeweils wechseln kann. Am Ende des realen Jahres beginnt die Rechnung wieder von ganz vorne, damit es zu keinen Ungleichheiten kommt, die sich jetzt aufgrund der Einführung ergeben können, sodass der Kalender wahrscheinlich erst ab dem realen Jahr 2023 richtig "läuft".

Noch mehr Plausibilitäten: Eine analoge Uhr hat immer nur ein Zifferblatt von 0 bis 12, bis sie wieder "von vorne" anfangen muss, es sei denn es steht eine zusätzliche Ziffer von 13 bis 24 da, aber das ändert nichts an der "runden Form". Anders verhält es sich bei digitalen Uhren, die aber von einem 24-Stunden-System auf ein 12-Stunden-System umgestellt werden können. Außerdem: Wenn nach 3,5 Erdentagen schon wieder fiktiver Wochenbeginn sei, dann ist der fiktive Montag zum Beispiel fast schon wieder ein reales Wochenende. Oder wenn jemand real gegen Mittag "Guten Morgen" sagt, kann das in der Welt "Terra" schon der Fall sein, obwohl es noch "tiefste Nacht" dort ist. Ich weiß, dass es etwas verrückt ist, aber ich hatte schon als Kind einen "kleinen Uhrentick". Etwas plausibel?

Neue "Zeitregelungen" auf dem Literathon.

Ich führe die 14-Tage-Woche ein, da eine Erdenwoche etwa zwei Terra-Wochen entspricht. Das heißt, dass man einen 12-Stunden- (24-Stunden-Terra-) Tag auf der Erde noch viel intensiver nutzen kann. Wenn ein Wochentagseintrag nun eine "Stunde" beziehungsweise AE entspricht, wären das maximal 14 "Arbeitsplätze", die man je nach der eigenen Leistung und einer Pause füllen kann. Am Ende des realen Tages wird aber real nach der Erde zusammengerechnet, oder die Erdenwoche, damit es bei der Abrechnung kein "fremdes Kopfkratzen" gibt. Die 28-Tage-Erdenwoche bleibt so ("Mondkalender"), um einen 13. Monat zu haben (war schon mehr Zeit zum Arbeiten - jetzt gibt es noch mehr "Zeit" in diesen real-fiktiven Zeitspielen - 13. Monatsgehalt?), wobei letztlich die eigene "reale" Geschwindigkeit den Erfolg bestimmt. Vielleicht geht es jetzt schneller oder man hat real mehr Zeit dadurch. Das Schaltjahr beziehungsweise der Schalttag (Auto?) ist ja auch nur ein Ausgleich, weil die Erde nicht ganz 364 Tage braucht, um die Sonne zu umkreisen. Vielleicht sollte man einfach real die Sekunden verkürzen, aber das würde wahrscheinlich "Anarchie" auslösen. Auf jeden Fall sehe ich darin eine Form des real-fiktiven Zeitkommunismus, um auch diese physikalische Ebene etwas zu "beherrschen". Als ob Zeit ein unumkehrbarer Prozess ist...? Was wären die Auswirkungen auf das persönliche Alter? Ist man mit 90 zum Beispiel jung?
Mehr Zeit zum Arbeiten und auch die Römer hatten in der Antike einen 12-Stunden-Tag, wobei sie zunächst nach der Bahn des Mondes rechneten (anders dann der Julianische Kalender), aber wenn man nach dem Mond die 12 Monate im Jahr berechnet, dann fehlen jeden Monat immer drei Tage, weil der Mond nur 28 Tage zur Umdrehung um die Erde braucht, sodass die Erde nie ganz die Sonne umkreist, sondern unplausibel kurz davor "stehen bleibt". Ist das nicht eigentlich auch egal, im "Großen Nichts" als "Kleines Etwas"? Die Venus dreht sich zum Beispiel rückwärts, hat keinen Mond, und sie braucht für eine eigene Umdrehung um die eigene Achse genau so lange, wie sie um die Sonne braucht. Tja. Die Auswirkungen auf den

Erdenkalender wären etwas seltsam und ziemlich unplausibel, worauf es letztlich ankommt und das Leben doch sehr bestimmt (Hektik und Eile). Was tun?
Ich wäre fast schon über 60 Terra-Jahre "alt" oder ein 2-Stunden-Erden-Marathon wären auf der Welt "Terra" 4 Stunden, was eine Superleistung wäre, wobei fiktive Sportler immer schneller als die realen sind. Ich sehe darin eine (individuelle) Zeitrevolution oder man führt neue Erdentage und Monate in real-fiktiver Hinsicht ein, auch wenn es das mit einem 13. oder 14. Monatsgehalt zum Beispiel schon gibt, um Vorteile für Leistungen zu bekommen. Aber man sollte es nicht so kompliziert machen und zwischen beiden Zeitsystemen eine plausible Grenze mit Mehrwerten setzen, damit man es noch verstehen kann. Eine Schwierigkeit besteht noch: Georgios Volgin war dann 2037 18 Terra-Jahre alt, als er zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt wurde, also real 9 Jahre alt, ein Kind? Vielleicht wachsen diese real-fiktiven "Menschen" auf einem anderen Planeten ja schneller und altern "langsamer". Auf jeden Fall eine interessante Lesart für "neue Digitalmenschen", auch angesichts von Fake-Accounts o. Social-Media-Revolutionen "zwischen den Welten". Real gibt es Menschen, die haben einen sehr seltenen "Gendefekt", der sie schneller "altern" lässt und sie daher schneller die Erde wieder verlassen werden, aber wenigstens wird es in der Welt "Terra" irgendwie weitergehen (um wieder zurück zu kommen?) oder an einem anderen Ort, je nach der eigenen Gesinnung. Jedenfalls wird man in einem Buch, Bild oder einem anderen Andenken real immer "weiterleben", besonders angesichts der "digitalen Unsterblichkeit" durch Social-Media und co. Auch die alten Könige, Generalsekretär Rufus und co. mussten irgendwann die Welt "Terra" für immer verlassen, aber sie lebten dennoch in den (realen) Annalen weiter (vielleicht auch als andere "Person" oder Neu-Bewusstsein).

Ergänzung: Über Nacht habe ich über folgende Bedenken nachgedacht: Die (vermeintliche) "Zeitverdoppelung" kann zwar zu einer höheren Arbeitsleistung führen - man holt quasi die Berufs- und Lebenserfahrung von älteren Erdenmenschen schneller ein, aber der Druck wird höher, wobei man an einem 12-Stunden-Tag (der ein 24-Stunden-Terra-Tag ist) auch immer 5-6 Stunden schlafen kann, um gegen den "realen Mittag" den nächsten Terra-Tag wieder anzufangen (also gibt es Nachtschichten). Wahrscheinlich wird es weniger Freizeit geben. Eine Lösung sehe ich darin, nach den Zeiten der Konzentration zu gehen. Man kann sich am Stück vielleicht 30 bis 45 Minuten "real" konzentrieren und Datenbankarbeit leisten, aber dann braucht man eine kurze Pause, wobei je schneller man ist, desto höher ist auch die Dichte der Arbeitsleistung, die wieder zu einem Ausgleich führt. Ich starte diese Erdenwoche erstmal einen Probeversuch, wie gut das funktioniert, ohne durchzudrehen, wobei man die 2. Terrawoche ja auch real als halbe Erdenwoche frei machen kann. Also? Meine reale Uhr kann ich hier nicht manipulieren, um die Sekunde zum Beispiel schneller laufen zu lassen und die Sache nach "authentischer" (und wahnsinniger) zu gestalten. Nun? Beim letzten Versuch hatte ich die Systemuhr des Computers auf 1998 umgestellt, um "jünger" zu sein und in die Zeit zurück zu reisen. Der PC vertrug es nicht...

Venusfliegenfallen - Warum das "Schneckenhaus" / die "Gummizelle" die Rettung ist

Diese Pflanze bereitet mir als Vegetarier Kopfzerbrechen, aber zur Besinnung gehört auch die Auseinandersetzung mit Ambivalenzen, dass man doch "nicht perfekt" ist, zumindest höre ich manchmal Kritiken, die in Richtung Vitamin-B-Mangel gehen und man bestimmte Nährstoffe eben nur durch Fleisch bekommt - das gilt dann wohl auch für diese Pflanze, eine zwielichtige, "tierethische" Angelegenheit. Vitamin-B12-Mangel oder Eisenmangel gehören zu den klassischen "Kritiken" des Fleischverzichts. Aber man kann das eine zunächst durch Reis oder andere Hülsenfrüchte ausgleichen - die enthalten viel Eisen. Außerdem habe ich hier einen Fruchtsaft, der davon auch viel enthält. Aber woher kommt das dann? Während man Eisen noch pflanzlich herstellen kann, wird es bei bestimmten Vitaminen schon schwieriger, wenn es die Behauptung gibt, dass es Vitamin-B12 nur in tierischen Produkten gibt. Als Vegetarier ist das kein Problem. In Milch und anderen Produkten ist immer etwas vorhanden. Weil Vitamin-B12 für die Blutbildung neben dem Eisen wichtig ist, kann man es nicht einfach so auslassen. Um die Eisenaufnahme zu verbessern, kann man Orangensaft beziehungsweise Vitamin-C zu sich nehmen, damit der Darm das besser aufnimmt. Vitamin-D bekommt man durch die Sonne, aber die benötigten Mengen sind eher gering, von allen Vitaminen, sodass das meiste von den Lebensmitteln aufgenommen werden sollte. Aber wie verhält es sich nun z.B. als Veganer, zumal ich mich auch schon an Hafermilch oder anderen Ersatzprodukten versucht habe (aber es bleibt mir nicht hundertprozentig logisch, weil z.B. Tiere auch an Legenot sterben können und wenn die Milch da ist, warum sollte man sie wegschütten, wenn das Tier immer noch lebt und einfach nur dar gestanden hat, um die Milch abzupumpen - schwieriger finde ich die Preispolitik, dass es wohl immer weniger Geld für Bauern und Landwirte gibt, weil es einen "Preiskampf" gibt, um die Tiere dann auch gut zu behandeln)? Ich finde aber den Gedanken gut, so viel Leid wie möglich zu verhindern (auch selbst-gesundheitlich, wenn man bestimmte Lebensmittel, wie Histamine oder Laktose, nicht verträgt). Innerhalb einer real-fiktiven Welt scheint das sogar noch viel wichtiger zu sein, wenn fiktive Menschen reale Tiere usw. sein können (s. z.B. im Buch von George Orwell über die "Farm der Tiere"). Selbst Zoos oder andere gemeinnützige Einrichtungen (Seehundstationen und co.) können zumindest temporär ein Ort sein, um sicher zu bleiben. Denn nicht alle Tiere kommen auch in der Wildnis zurecht, besonders Haustiere, die es gewohnt sind, Futter per Hand zu bekommen.
Zum Thema Nahrung: Es gibt zwar Ergänzungsmittel, aber ich würde mich trotzdem fragen, woher das dann kommt (selbst in "industrieller Perspektive", wie heute viele Arzneien hergestellt werden). Mangelerscheinungen machen sich meist über Müdigkeit bemerkbar, wobei Vitamin-B12 ziemlich lange im Körper, in der Leber, gespeichert werden kann. Irgendwann werden aber die Reserven zur Neige gehen. Wie auch bei diesem "Schneckenhaus" mit der Schnecke, die sich in die Venusfliegenfalle wagt, ist alles ambivalent. Aber das Schneckenhaus ist als "Grenze" stark genug, damit das Weiche nicht gefangen wird. Die Falle geht sehr rücksichtslos mit dem Tier oder Insekt um (selbst kleine Frösche fängt sie ein), wie wenn etwas im eigenen Magen landet und nach und nach zersetzt wird - das Schneckenhaus aber nicht oder vielleicht ein "starkes Argument" beziehungsweise ein Rückzugsort der Besinnung. Jedes Lebewesen ernährt sich unterschiedlich, ob von Pflanzen oder von Fleisch. Während der Mensch es mit seiner Vernunft noch selbst regulieren kann, wird es mit Tier-Trieben schon etwas schwieriger beziehungsweise kann man einen Löwen dazu bringen, Obst zu essen, oder wenn Wölfe gegen Schafherden vorgehen, wann ist der Punkt der möglichen Notwehr erreicht? Ich selbst bin vom Sternzeichen her ein "Löwe", aber irgendwie funktioniert das mit dem Obst...

Dankbarkeit noch zu leben, aber was nun?

Nachdem im "Großen Krieg" mehr als 3/4 der alten Welt "Terra" völlig zerstört waren (und das wirklich mit der Situation auf anderen Planeten im Sonnensystem vergleichbar wäre), machten sich erst Gedanken der Dankbarkeit laut, dass man nochmal davon gekommen war, obwohl die Kultur der alten Könige, Bücher, Museen, Kunst aus über 6000 Jahren der Geschichte und Aufzeichnungen völlig vernichtet waren. Aber man stellte sich auch die Frage: Wie geht es nun weiter? Wie können unersetzliche Gedanken ersetzt werden, wenn die Gedanken der Vorfahren nicht mehr ersetzbar sind beziehungsweise die Körper, die sie mit den Augen des fremden und vergangenen Bewusstseins gedacht haben?

In Büchern können Menschen noch weiterleben, aber nicht wenn diese dann auch noch für immer weg sind - eine Erfahrung, die noch viel, viel schlimmer war als auf der Erde, besonders im Übergang zum 21. Jahrhundert, wovon man sich noch mehr Zukunft und mehr Moderne vermeintlich "erhoffte". Wenn es keine Quellen mehr gibt beziehungsweise nur noch "zerfledderte Stücke der Erinnerung", dann fehlt es auch an der kritischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit - eine Gefahr. Selbst die individuellen Erinnerungen sind durch die traumatischen Erlebnisse zerbrochen. Wenn man an die Zeit vor dem "Großen Krieg" denkt, wird man für immer zuerst an die lauten Knall- und Kanonengeräusche denken. Und die Erzählungen davon werden in den Köpfen der nächsten Generationen, auch von Georgios Volgin und co., auf ewig weiterleben, sodass es zwei Möglichkeiten gibt. Zunächst darf die Verantwortung durch die Erinnerung niemals abhanden kommen - in jeder Situation und zweitens müssen Möglichkeiten her, um neue Quellen zu erschließen beziehungsweise real-fiktive Methoden, um die Welt "Terra" neu aufzubauen - die "Neue Welt" würde eine ganz andere werden, auch durch die Hilfe der Erde, im Sinne der Reisen zwischen den Welten, aber vielleicht hat jede Welt von der jeweils anderen Welt etwas Besonderes.

Stille Arbeitsplätze - Ein Fahrdienstleiter von Ludwigshafen in einem "Tunnel der Angst"

Mich hat es ein bisschen an mich erinnert, wobei der Leiter noch viel mehr Bildschirme als ich zwei beziehungsweise drei habe, um mehrere Sachen gleichzeitig zu überprüfen. Generell kann ich aber sagen, dass der Kopf (zumindest konzentriert) an maximal zwei Bildschirmen gleichzeitig arbeiten kann. Das ist hilfreich, wenn man auf dem einen Bildschirm einen Text schreibt und auf dem anderen ist die Quelle beziehungsweise Inspiration. Für das Designen sind solche Kombis aufgrund der Verknüpfung von Fotographien und Illustrationen nicht schlecht. Hier überwacht der Fahrdienstleiter aber mehr einen bestimmten Aspekt (Kameras der bestimmten Zugabschnitte), um dann darauf zu reagieren, dass das "System" nicht zusammenbricht, zum Beispiel, wenn eine Weiche ausfällt und ein Zug warten muss. Zum jetzigen Zeitpunkt existiert diese Fahrdienststelle schon nicht mehr, aber ich mochte seinen Gedanken, dass er seine "stille Arbeit liebt" und "am liebsten alleine ist" (das bin ich auch, mit meinen Autos und dem virtuellen Lenkrad oder den Büchern, Filmen und der Spielkonsole). So "allein ist man nicht". Es gibt immer wieder einen Kunden, den man zu betreuen hat, um ihn auf die "richtige Weiche" zu bringen. Gleichzeitig passe ich auf, dass "nicht irgendwas aus dem Ruder läuft", falls Mängel beanstandet werden. Mein Computer hilft mir dabei, den Datenverkehr "an der Grenze" zu überwachen, damit es keinen Ärger mit Viren und "Kunden" gibt, die zum Beispiel Schaden zufügen können. Kann man von einem "Tunnel der Angst" sprechen? Ich finde, dass es einen Unterschied zwischen Zuhause und einem fremden Ort gibt, wie durch das Echo. Andererseits ist die Idee gut, leere Räume zu nutzen, ohne gleich wieder ein neues Gebäude zu errichten, wobei es natürlich im Untergrund immer etwas düster zugeht. In Rostock ging das damals noch mit der Straßenbahn in der Nacht, wenn es in der Bibo länger dauerte, aber in Berlin würde ich z.B. nur sehr ungern in der Nacht dadurch gehen. Man hat über "überwältigende passive Angst der unbewussten Stillleere" kaum Macht, wobei der Fahrdienstleiter es auch als eine "nostalgische Zeitblase" beschreibt, abgeschlossen von der Hektik, dem Alltag, Stress und lauter Umgebung im oberen Bereich.

Das wäre auch als Einleitung für einen Blog-Artikel nicht schlecht. Ist die Zeit jetzt endlich bestimmbar, um länger zu leben (auch in einem Bild oder Buch) und gibt es mehr Freiheit? Heute am 13. Juli 2022 fällt mir auf, obwohl es erst Mittwoch ist, aber in der Welt "Terra" schon "Freitag", dass ein positives Gefühl des Mehr-Zeit-Habens (für mehr Arbeit, Kreativität und Freizeit) einsetzt. Das Zeitexperiment ist ein voller und real-fiktiver Kreativerfolg! Bleibt nur zu hoffen, dass man damit nicht auf Dauer durcheinander kommt. Aber ich habe hier ein eigenes Kalenderblatt in meiner "Zeitblase meines Büros". Die Auswirkungen auf Bestzeiten / den Laufsport habe ich noch nicht im Blick. Zumindest könnte man im Fußball sagen, dass nach 45 realen Minuten die Sache schon "erledigt" sei. Die Venus braucht 225 Tage, um die Sonne zu umkreisen. Der Mars 687 Tage ("Roter Planet", wie passend auch für den kalten "Eisfrieden" in Hinblick der "doppelten Zeit"! - ein Mars-Tag hat 24 Erdenstunden und 40 Erdenminuten, also fast gleich bei "Marsianern"). Wenn die Welt "Terra" von der Größe her zwischen Merkur (88 Tage) und Venus liegt, passt das schon. Vielleicht würde man mein System anwenden, wenn die fast so wie die Erde große Venus belebar und diese weniger vom "überzogenen Klimawandel" geprägt wäre. Auf jeden Fall müsste man die Dauer einer realen Erdensekunde immer anpassen bzw. die zentrale Atomuhr, wobei selbst diese in dem Fall nicht die genaueste Uhr sein muss. Zeit muss immer in Relationen gesehen werden. Selbst die Dauer einer Sekunde ist egal, wenn die Venus zum Beispiel rückwärts und deutlich langsamer rotiert und in Relation mit der Umlaufzeit um die Sonne gesehen werden muss und Abweichungen sind immer möglich... Das gesamte Pflanzen-, Tier- und Menschenleben ist von solch vermeintlichen "Nebensachen" (Planeten- und Mondrotationen) abhängig beziehungsweise empfindlichen (Zeit-) Strukturen im Weltall, dass Sonne und Mond (feststehend) "auf- und untergehen".

"Titanic der Lüfte" - Vielfältige Ambivalenzen und zu "luftige" (Alp-) Träume der "Flightanic"

Das Video ist ein Zusammenschnitt des Films aus dem Jahr 1975, basierend auf einem Roman über die "Hindenburg" ein paar Jahre zuvor. Ich wollte mich mit solchen "Beispielen" zurückhalten, besonders aus dieser mehr als barbarischen Zeit, aber es hat keinen Sinn, einfach zu sagen, es wäre nichts gewesen. Das ist auch den fiktiven Griechen immer sehr wichtig gewesen und ist es immer noch, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, die zwar nicht völlig vergleichbar, aber dennoch auch voller Zerstörung, Tyrannei, Terror und vermeintlicher Rechtfertigung von diesem war. Auch die fiktiven Kommunisten durften nicht den Eindruck erwecken, dass sie wieder einen "Großen Krieg" mit provozieren, was diese "Bewegung" aber eben ganz machte (mit einigen "Schattenseiten" gegenüber oppositionellen Kräften), mit der "Gummizellen-Politik", die gegebenen Grenzen zu achten und für alle Menschen ein kommunistisches Paradies (im virtuellen Raum) zu erschaffen - ein Traum letztlich, zwischen Egalitarismus und Elitarismus, eine "gemeinsame Volksklasse" zu schaffen, mit individuellen Interessen und einem "äußeren Schutz". Ehrenvoll, aber dennoch gefährlich und dieses Beispiel zeigt, dass man schnell auf den Boden der (Natur-) Tatsachen zurückgeführt werden kann. Zwar hat das Luftschiff einige Reisen sicher überstanden, aber die letzte nach Lakehurst nicht. Wasserstoff ist sehr gefährlich und während des Landeanfluges flog das Schiff durch eine Gewitterwolke, wobei es sich statisch auflud (wie bei Wolle, die man anfängt zu reiben). Die Außenhülle hatte zuvor einen neuen Anstrich bekommen, was die Sache noch entzündlicher gestaltete. In der Chemie wird diese Aufladung beziehungsweise dann Entladung "Elmsfeuer" genannt - ein Funke reichte nun, um die Wasserstoffgaszellen explodieren zu lassen. Ich glaube, die Menge lag zwischen 200.000 bis 300.000 Kubikmeter Wasserstoff und wenn das alles auf einmal hoch geht, dann ist es wirklich die "Hölle auf Erden" (ein Soundtrack in dem Film von

1975 wird vor der Explosion "Preludium zum Holocaust" genannt, die Ambivalenz ist offensichtlich, wobei es hier um einen Sprengstoffanschlag durch einen Widerstandskämpfer geht, der sich in der Zeit verschätzt hat, weil er keine Passagiere verletzen wollte, sondern nur "Symboliken"). Vor ein paar Jahren hieß die Kiellinie in Kiel auch noch "Hindenburgufer" oder Paul von Hindenburg ist kein Ehrenbürger von Berlin mehr. Aber die Adligen / Industriellen tragen, aus meiner Sicht, einen wesentlichen Negativbeitrag dazu und auch in der alten Welt "Terra" durch die militärische Machtkulmination gefährlich wurde, ein Grund für die kritische Einstellung gegenüber den neuen Kapitalgesellschaften und den kommunistischen (Neu-) Widerstand. Aber Georgios Volgin und die Kommunistische Partei erreichten in den 2030er-Jahren im fiktiven Griechenland einen rasanten Zuwachs der Mitglieder, weil sie eine "andere Gesellschaft" anstrebten, die die Nachfolgen und Leiden des "Großen Krieges" beenden würden. Das darf man nicht vergessen, wie bei den Senatswahlen am 5. März 2037 zunächst knapp 58 % der Wahlberechtigten für die Kommunisten stimmten und am 1. Mai 2037 61 %, ein regelrechter "Hype" (Social-Media?), als am 4. April 2037 der "Tag der Revolution" war und Massen von Griechen mit roten Fahnen / Fackeln zum Senatsgebäude mit Freudentränen schauten - das gilt nicht generell für die 2. Generation ab 2060, denn dieser Tag sollte in ferner Zukunft (ohne Besinnung) der Schicksalstag der Welt "Terra" sein. Generalsekretär Claudius und der andere Teil des Kabinetts wollten Georgios Volgin nicht zum Regierungschef ernennen, weil sie in der Bewegung auch eine Gefahr erkannten, aber das viel zu spät, als der Hype schon nicht mehr aufzuhalten war, aber das erkannten auch die fiktiven Kommunisten, sodass sie beschlossen, nur "wählbare Angebote" zu machen. Gerade dieses "Vernunftgerede" hat auch die letzten Gegner "zum Schweigen" gebracht, wobei es natürlich immer noch Ambitionen in der "eigenen Gummizelle" gab (Roter Planet).

Immer wieder Terra-Sonntags kommt...der reale Freitag? "Blödsinn"?

Wie schön, dass das real-fiktive Wochenende wieder anfängt, nicht?
In einer halben Stunde wechselt die 12-Stunden-Uhr auf den "Montag",
obwohl es erst der reale Donnerstag ist. Man hat "mehr Lebenszeit" o.
mehr Zeit für Wochenendarbeit. Du kannst es dir ja aussuchen? Dann
wird der "Monday Blues" auch ausgehebelt, aus meiner Sicht jedenfalls.
Damit sind auch sämtliche (zu nervige) Geburtstagsfeiern "ausgelöscht",
wenn diese auch flexibel an verschiedenen Tagen stattfinden können.
Das würde dann auch für andere Feier- und Festtage gelten, wenn man
sich zum Beispiel auf YouTube ein "sommerliches Weihnachten" gestaltet.
Der Zeitegalitarismus innerhalb der Internetepoche / Digitalen Zeitalters
wird als plausible und logische Argumentation noch viel mehr gestützt.
Innerhalb von Computerspielwelten gelten andere Zeitkompressionen.
Dennoch kann man sich fragen, wo dann noch die "Traditionsroutine"
bleibt? In minimalistischer Perspektive gibt es ein "unauffälliges Ostern",
wenn man nicht überall in seiner sichtbaren "Gummizelle des Glücks" Os-
tereier und Hasen aufstellt, wobei das christlich als auch weltlich ist, aber
ich sehe da keinen großen Unterschied zwischen Gartenzwergen und co.
Auch muss man sich nicht generell mit anderen Leuten / Laufzeiten und
co. vergleichen, sodass auch in dieser Hinsicht zur Gerechtigkeit kommt.
Immer wieder Terra-Sonntags kommt nicht die Erinnerung, sondern die
Besinnung, oder? Oder ist die "Besinnung" nicht auch ein "Missbrauch"?
Wie weit kann die "Zeitrevolution" gehen, ohne "richtige Gummizelle"?

Erinnerungen an den Lateinunterricht - "Die vier Reden von Cicero gegen Catilina"

Das Bild ist sehr bekannt. Es zeigt auch psychologisch sehr viel, wie Menschen "verlegen" reagieren können. Während wir damals in der 10. und 11. Klasse erst einmal die Grundstrukturen (Fälle, Satzbau, Vokabeln) des Lateinischen lernten, ging es zuletzt vor dem Abitur um die Lektüre von einzelnen Schriften. Das eine waren die vier Reden des Cicero gegen Catilina, die auf die Catilianische Verschwörung zurückgehen, um die Macht in der Römischen Republik an sich zu reißen, wobei diese aufgrund der Redeleistung von Cicero aufgedeckt wurden und der Senat einen Notstand gegen den Putschversuch verordnete. Ein "Putsch" geschieht "von oben", das heißt von Adligen/Patriziern beziehungsweise Mitgliedern des Ritterstandes (Equites), nicht aber unbedingt vom "Plebs". Nach dieser Ordnung war auch die Republik aufgebaut. Im antiken Griechenland nannte man es auch eine "Timokratie" (Herrschaft der Besitzenden), wobei man bei den Römern eher von einer Aristokratie mit demokratischen Elementen sprechen kann. Während die Plebejer von den Volksversammlungen und Volkstribunen vertreten wurden, konnten die Besitzenden (mit römischen Bürgerrecht) höhere Ämter erreichen (Cursus Honorum - vom Quästor zum Ädil, vom Ädil zum Konsul beziehungsweise Pontifex Maximus). Diese hatten zugleich ein Mandat beziehungsweise Magistrat mit Sitz und Stimme im Senat, was sich zunächst auf die italienischen Gebiete bezog. Je größer Rom wurde, desto schwieriger wurde die Verwaltung beziehungsweise gab es auch immer Leute, die vom Militär oder Volk mehr geschätzt wurden - eine Gefahr der Machtkulmination, wohingegen der Senat beziehungsweise die Ordnung oder auch die Erinnerung an den 7. Tyrannenkönig Tarquinius Superbus eine Rolle als "besonnenes Element" spielen sollte. Das ist dann wohl auch hier der Fall. Cicero argumentiert in diesem Bild auch mithilfe der "einschüchternden Masse" - Catilina sitzt verlegen ganz alleine dort und muss sich für seine Tat verantworten.
Der "Senat" beziehungsweise Ältestenrat im fiktiven Griechenland war zunächst ein Beratergremium des Königs, aus dem sich dann auch einzelne Ämter und vor allem die "höhere Struktur" der Adligen in der Hauptstadt Athen entwickelte. Je größer das Land wurde, desto mehr Verwaltungseinheiten mussten gebildet werden. Dadurch entstand der 2. Stand der Stadträte, der auch das Militär, die Verwaltungen und Stadtämter umfasste. Die Stadträte wurden von Volksversammlungen des 3. Standes der Arbeiter und des Volkes passiv und aktiv gewählt und einige konnten in den Ältestenrat aufsteigen, je nach den Beziehungen, wobei ein Adliger auch dann ein Adliger bleibt, nach der Geburt. Das Bürgerrecht konnte man erwerben, aber nicht generell das Adelsrecht. Aber warum wurden die fiktiven Kommunisten dann nicht vom Senat "gemaßregelt"? Ein Grund dürfte gewesen sein, dass es Georgios Volgin verstand, sowohl die alten Strukturen zu schätzen als auch die Macht des Volkes hinter sich zu haben. Grundsätzlich unterschied sich die "direkte Aufbaudemokratie" von einer parlamentarischen, wie zum Beispiel in Deutschland. Die Gremien wurden nicht wirklich "frei gewählt", sondern von "Stufe zu Stufe", was erst bei den Wahlen am 5. März 2037 grundsätzlich anders war oder auch bei den fiktiven Kommunisten, die die Parteien mit einem "reformierten Verhältniswahlrecht" wählten, wobei die "Reform" darin bestand, dass die Kommunistische Partei den Machtanspruch hat und sie z.B. darüber bestimmte, wie viel "Opposition" gut ist. Im Gegenteil maßregelte der neue "Senat" eher Leute, die was gegen die Kommunisten hatten. Ist ja klar. Auch als Generalsekretär Claudius zwar eine Notregierung einleiten wollte, wollte er diese auch zum eigenen Vorteil ausnutzen, sowie im Falle von Cicero gegen Catilina. Was war die zweite Schrift damals im Lateinunterricht? Tja, das war "Caesar - Über den gallischen Krieg", etwas, was man auch kritisch lesen sollte, weil Caesar z.B. so argumentiert, dass die "Gallier"-Völker

beziehungsweise Helveten (Schweizer) gegen ihn vorrücken, wobei sie eigentlich nur noch nach neuen Lebensmöglichkeiten (Essen z.B.) schauten. Diese boten dann "Foedus-Verträge" an, aber sobald sie "aufmuckten", hatte Rom einen "Casus Belli". Diese "Zwangshandlungen" der erzwungenen Futterhand, die man nicht beißen sollte, sind immer "kritisch" zu betrachten bzw. Methoden der "passiven Einschüchterung". Ich frage mich, wie man das angesichts heutiger, moderner Invasionen neu lesen sollte? Zumindest sah der Senat in Caesar auch eine Gefahr, aber er setzte sich durch, bis er zu weit ging...

Agathe Christies "Hercule Poirot" - Das Böse unter der Sonne (Verfilmung von 1982)

Mein "Kommissar" heißt Johannes Kehrling (warum wohl?). Bis jetzt habe ich drei Kurzkrimis und drei weitere Titel vorgeschlagen. 1. Küstermord, 2. Die Leiche im Herthamoor, 3. Die Schifferschmuggler, 4. Der Donnermörder, 5. Pfaffenlaffen, 6. Tödliches Geflüster. Ein Fall nach dem anderen ist in meinen Vorgedanken haarsträubender als man jemals von mir denken würde, wobei mit "Schifferschmuggler" es etwas entspannter zugeht und auf eine Schmuggelbande in einem modernen Piratenversteck in der Karibik anspielt. Ich versuche mich erst einmal an Kurzgeschichten, die man dann in einem Band sammeln kann. Die meisten Ideen kamen mir durch (Alp-) Träume (schon mal im Traum ermordet worden? - das ist das Schlimmste, was einem passieren kann und man wacht sofort auf und erinnert sich an alles). Für die "Leiche im Herthamoor" habe ich mir auf Jasmund einmal die Location um die Herthaburg angesehen, die man zum Teil außen rum besteigen kann. Die Gegend hat etwas sehr mystisches, wobei es Fälle von Verbrechen gibt, die zum Beispiel mit dem "Sturz vom Königstuhl" geahndet wurden. Wenn man unten am Strand lang geht, sollte man immer aufpassen. Wenn unten Steine liegen, weiß man, dass es gefährlich ist, besonders nach ergiebigen Regengüssen (die Natur als "Mörder"?). Einmal sah ich oberhalb des Hochuferweges ein herrenloses Fahrrad, was dann wohl die Inspiration war, weil es immer wieder Leute gibt, die zu nahe an den Abhang gehen. Ich würde es nicht tun, ganz gleich, ob die Bäume die Kreidemassen halten oder nicht. Meine Krimis spielen immer gerne mit der "guten und bösen" Seite beziehungsweise mit atheistischen Kulten, die die "Besinnung verlieren" (Satanismus), was beim "Donnermörder", den "Pfaffenlaffen" und dem "Küstermord" der Fall ist, wo z.B. vermeintliche Christen einen Wotan-Kult betreiben, um "Opfer und co." zu suchen, völlig übertrieben, aber vorstellbar. Vielleicht muss ich einfach noch üben, ohne "halbe Sachen". Hercule Poirot ist zumindest in einigen Fällen eine Inspiration, so wie im ambivalenten Titel "Das Böse unter der Sonne". Ich wollte schon fast "kommunistische Sonne" sagen, aber das passt im Mittelmeer nicht ganz, aber zu den Gefahren des Egalitarismus ohne Grenzen. Der Täter redet sich zwar geschickt heraus, aber Poirot ist ihm durch Kontextualisierung und korrekte Nachverfolgung immer einen Schritt voraus - am Ende passt immer alles perfekt. Ergänzung: Besonders in Erinnerung geblieben sind mir meine Alpträume aus dem Studium beziehungsweise kurz vor dem Examen: der Fakultätsrat hatte meine Arbeiten als "Plagiate" aberkannt oder der Bischof hat einen Galgenstrick vor meinen Augen hin- und her geschwungen und dabei gleichzeitig ein freches Grinsen aufgesetzt - Kirchenaustritte? Der Küster in der "Küstermord" wurde tot am Glockenseil gefunden. Offensichtlichkeiten? Zumindest zeigt es meine sehr kritische Distanz zu solchen "ambivalenten Strukturen" auf... Ich habe das Ende meiner Laufbahn schon lange im Voraus vorher gesehen, schätze ich, aber nicht schnell genug darauf reagiert, wobei das letztlich egal ist, was daraus wurde, um dann den Beruf ein- beziehungsweise zweimal zu wechseln und alles zu "vermischen" beziehungsweise in Freiheit vor "Mord und Totschlag" in der Welt "Terra" mit meinem Auto zu leben, das mir viel mehr gibt, an Inspirationen und Liebe, von "Gott" im weiteren Sinne.

Der Hochuferweg - Eindrucksvoll zwischen Viktoria, Ernst-Moritz-Arndt und "gefährlich"

Der Hochuferweg gehört zu einem längeren Wanderweg, erst durch den Wald, dann am Nationalparkzentrum entlang, über die Herthaburg zur Viktoria-Sicht (dort steht sogar ein Königsthron aus Holz), aber beim Blick in den Abhang stellte ich mir immer vor, was alles passieren könnte (und auch schon passiert ist). Es gibt Leute, die empfinden das wohl als "Kick" sich mit Smartphone am "Abgrund" fotografieren zu lassen, um eine "Grenze zu überschreiten". Unten am Strand ist es zumindest nach Regengüssen nicht generell sicherer. Das sieht man zum Beispiel schon daran, dass kleine Wasserflüsse aus der Kreidemasse kommen. Der Wanderweg heißt auch "Weg der Kreide" beziehungsweise wird gut erläutert, wie alles entstanden ist. Geht man weiter Richtung Süden, kommt man irgendwann zur Ernst-Moritz-Arndt-Sicht, der zwar literarisch auch nicht unkritisch gesehen wird, aber dort zu stehen, wo er stand, ist doch ziemlich eindrucksvoll, wobei man lieber nicht nach unten schauen sollte. Irgendwann erreicht man wieder die Stadt im Süden und ist auf dem Weg etwa 20-30 km gewandert, eine (halbe) Tagestour etwa. Oben am Zentrum, wo jetzt eine Plattform gebaut wird, muss man "leider" zahlen (und das nicht zu knapp), um dort rein zu kommen, sodass ich vorschlagen würde, sich seine eigene Nationalparktour zusammenzustellen - es gibt viele Aushänge und Erklärungen. Für Theologen und Historiker sind sicher die Umgebung um den Herthasee und die früheren Ausgrabungen der slawischen Wallburg interessant, wobei es noch andere Stätten, Hügelgräber und co. gibt, vor der Zeit als die Dänen im 10./11. Jahrhundert kamen und mit der Christianisierung begonnen, wovon es einige Klöster und Kirchen gibt. Nach dem 30-jährigen Krieg wechselte die Insel zu Schweden (Schwedisch-Pommern) und blieb es auch über 200 Jahre lang, um dann endgültig an Preußen abgetreten zu werden und dann eben zur DDR beziehungsweise Deutschland, wobei ich die Lage eher als "zweigeteilt" einschätze. Es gibt viele Saisonarbeiter, auch viel Armut, verfallene Industrieanlagen und dann wieder sehr reiche Leute mit abnormen Grundstückspreisen in der Küstenregion, Hotels, Ferienwohnungen oder Restaurants - der "ewige Tourismus", wobei man diesem auf den Wanderwegen eigentlich ganz gut aus dem Weg gehen kann, was viel schöner ist.

https://www.youtube.com/watch?v=ZUaGSC-j5cw

"Kostenkopf ab" oder (Ausüber-) Weisung zum (Kloster-) Neuanfang?

Ich habe die meisten Fixkosten auf eine jährliche Zahlung umgestellt. Dadurch haben sich 1. die monatlichen Kosten noch weiter verringert und 2. belasten sie einen nicht mehr so "schleichend" im (Terra-) Jahr, was dann von zu viel "Kostenopposition" tangiert werden würde. Andererseits geht man längere Verpflichtungen ein und opfert wahrscheinlich das gesamte Weihnachtsgeld für die "eigene Freiheit", aber es lohnt sich dennoch im zukünftigen Sinne, etwas besonnen "Köpfe" auf der Abrechnung schnell los zu werden. Zu radikale Metapher, die in eine plurale, sich ergießende Freiheit des Minimalismus mündet?

Ratenzahlungen kommen einer "kapitalistischen Sklaverei" gleich. Sie sind als unkommunistisch abzuweisen, wenn sich die Sache auch einmalig erledigen lässt - das schreckt auch wieder etwas selbst ab, auf mehr zu verzichten beziehungsweise sich Gedanken um gebrauchte

Waren zu machen. Schulden können schneller getilgt werden, ohne auf das "Vergessen" setzen zu müssen, sich wieder mehr einzubilden. (Fiktive) Kostenköpfe rollen zu lassen, führt nicht (wegen Alternative). generell zu einem geschäftlichen Schaden, um gut zu "wirtschaften". Aber der "vernünftige" Schlangenkopf hatte ja auch zur Ausweisung aus dem Paradies geführt, ohne weiterhin froh und "nackig" zu sein. Es ist alles relativ, ob es ein minimalistisches o. materialistisches ist.

Überhaupt hatte ich zum Ende des Studiums an die 1000 Bücher u. Schriften, wovon ich einen Teil an Rostocker Studenten abgegeben hatte (großzügige Momente? - ja, einige hatten davon Unikatwerte). Jetzt sind es vielleicht noch 300-500 Sachen, wobei ich mehr auf E-Books und co. setze, die lassen sich als Autor schneller schreiben, brauchen keinen (elitären) Verlag im (anti-) kommunistischen Sinne. Der Bekanntheitsgrad ist entscheidender, aber eigentlich auch egal. Dieser Materialismus musste ausgemistet werden. Es sei denn, ich finde ein Buch, das gebraucht billiger als ein ewigneues E-Book ist.

Mir fiel irgendwann auf, dass man durch den Materialismus nur vermeintliches "Heil" / Glück für sich erreicht, "irgendjemand zu sein", wobei es natürlich nie ganz ohne Besitz geht, aber mehr besonnen. Wenn zum Beispiel ein Kloster Besitz annimmt, macht es sich automatisch wieder abhängig. Daher hatten die Klarissen von Klara von Assisi auch die Idee mit einem "Privileg der Armut", um sich los zu lösen, aber sie mussten dennoch Loyalität zur Mutterkirche zeigen, weil abweichende Klosterregeln dem Häresieverdacht unterlagen. Klosterstrukturen können ziemlich "urkommunistisch" sein, das heißt eine "Gütergemeinschaft" im ursprünglichen Sinne beziehungsweise eine "Selbstversorgergemeinschaft" sein - die "Gummizelle" eben. Außerdem wollten die Kirchenoberen nicht so recht glauben, dass man ohne Besitz leben kann. Ist ja logisch, wenn sie reich sind, aber wenn sie es nicht wären, dann sehe die Sache wieder anders aus.

In weltlicher Perspektive wäre es der Blick zu anderen Autoritäten, von denen man abhängig ist, aber man diese auch überzeugen kann. Zum Beispiel erzählte mir eine Oberin vor ein paar Jahren bei einem Besuch in einem Kloster auf meine Frage, wie man denn von staatlichen Strukturen abhängig sei, dass man beispielsweise nicht ohne die Krankenversicherungen und co. leben kann - das ginge zu weit, aber der Gedanke der Selbstversorgung durch den Klostergarten war ganz wichtig, oder dass man Gäste und Seminaristen bewirtet. Das mussten auch keine Christen sein, sondern einfach Leute, die etwas Abstand vom beruflichen Alltag haben wollten (Burnout z.B.).

Das "Fahrrauto" - Hiking, Running, Reading, Writing, Biking? - Was ist jeweils wichtiger?

Ok, die Idee mit dem kombinierten und real-fiktiven Gedanken gibt es schon, wenn auch hier ohne Auto-T-Shirt, im Wandel von der Auto- zur Fahrradgesellschaft. Grundsätzlich gehe ich viel mehr wandern und rennen als ich Fahrrad fahre. Warum ist das so? Schwer zu sagen. Zu Fuß sind 40-50 km am Tag drin, es sei denn, es gäbe eine Art Versorgung beziehungsweise einen "Rundkurs". Mit dem Fahrrad habe ich bis jetzt nicht mehr als 90 km am Stück geschafft und das in kurzer Zeit von ein paar Stunden, um an einem Halbmarathon in Kühlungsborn teilzunehmen, wobei das verständlicherweise nicht mehr funktionierte. Stattdessen hatte ich mir dann eine "Ersatzurkunde" für diese Radtour geschrieben. Was das Laufen betrifft, sprinte ich mehr als ich ruhig laufe und das teilweise so schnell wie ein Fahrrad, sodass es mir zumindest in dem Punkt überflüssig beziehungsweise zu sperrig erscheint, um zum Beispiel geklaut zu werden. Zum Laufen habe ich hier auch so eine Trinkblase mal geschenkt bekommen, die man mit Wasser oder dem Handy zur Sicherheit befüllen kann oder etwas Geld für zwischendurch. Laufen und Walken beziehungsweise Wandern nimmt sich bei mir nicht viel, wobei es manchmal normal für mich ist, tagtäglich 20 bis 30 km zu wandern oder zu laufen. Überhaupt ist es beim Fahrradfahren nicht ganz so intensiv beziehungsweise "emotional" und die Geschwindigkeit lässt sich nicht so gut kontrollieren. Deshalb habe ich mich statt eines Fahrrads für ein kleines Gummikajak mit Paddel entschieden. Die gibt es schon für 25 Euro, erheblich billiger als ein neues Fahrrad und man kommt über das Wasser. Es ist nicht heiß, man kann sich etwas abkühlen oder auch nebenher was schreiben und mehr beobachten (wie beim Laufen) oder etwas lesen, was man beim Fahrradfahren nicht generell kann, sondern dieses mehr ein Transportmittel von nach A und B ist, wie ein Auto, wobei das Auto-T-Shirt beim Wandern und Laufen viel intensiver und besonnener genutzt werden kann. Das Gummikajak kann man sich in den Rucksack stecken und die ausfahrbaren Paddel. Hat man noch ein kleines Segel, ist es ein Segelboot, wofür man keinen Schein braucht - im real-fiktiven Sinne kann es ein "Traumschiff" sein. Das Leben als Fahrradfahrer kann genauso gefährlich sein, wie das eines Autofahrers, also lieber ruhiger. Und der "emotionale Aspekt"? Es gibt den Mythos des "Runners High", also eine (transzendente) Flow-Ebene, in der man am besten laufen kann beziehungsweise das Gleichgewicht zwischen Sauerstoff- und Nährstoffversorgung in der Muskulatur dem Willen, Spaß und den Glückshormonen kongruent geht, würde ich sagen. Es ist der Moment, in dem man das "Laufen liebt". Bei mir ist es aber soweit (oder auch beim Wandern), dass ich meine Lauf- und Wanderschuhe "sprechen höre" ("Komm Hannes, du weißt, dass du das willst..." - immer etwas unheimlich, aber kaum "im Auto-Selbst" zu ignorieren), das heißt, dass die "Liebe" schon lange vorher einsetzt als nach den 20 bis 30 Minuten, wobei dann das Hochgefühl einsetzt, man könnte ewig rennen. Das stimmt nicht ganz. Irgendwann lassen die Energiereserven nach beziehungsweise werden die Muskeln (Glykogen-Mangel) unterzuckert - der Körper bremst automatisch ab und die Moral geht etwas in den Keller. Aber wichtiger als das Essen, ist das Trinken, um schnell wieder hoch zu kommen. Ich würde es auch mit Fruchtzucker- oder etwas Fruchtsaft im Wasser versuchen, um den Blutzucker nicht ganz in der Keller zu bringen. Weiche Nahrung erleichtert den Magen und man kommt schneller wieder zu Kräften, z.B. Reis- oder Kartoffelbrei, was zugleich

lange anhält (anders als "tote Kalorien"). Das Gummikajak kann für die Arme intensiv sein, also so wie man beim Fahrradfahren häufig mehr die Beine trainiert oder beim Laufen fast alles. Mit "alles" ist auch das Geistige gemeint, weil das Gehirn besser durchblutet wird. Viele Ideen für den Literathon kamen mir in solchen "Hochphasen". Wenn du lieber ein "Flugzeug" sein willst: Ich habe Läufer gesehen, die, wenn sie ins Ziel kommen, die Hände "ausstrecken". Das macht die Sache zumindest im real-fiktiven Sinne noch viel plausibler. Nimmt man ein paar Kilo ab, wird man auch glücklicher. Überhaupt sind das Sportarten "in einer Blase". Niemand bemerkt dich - du rennst nur oder man fährt mit dem Paddelboot o. geht wandern, für viele Mehrwert-Ideen, was dann auch zu einem Leben "in einer anderen Welt" passt, um "dazwischen" zu laufen.

Idee für das "Ständigschreiben" auf dem Literathon - Das "Buchtagebuch"

Die "Inspirationen", Bilder, Videos und co. sind natürlich immer Vorbereitungen und Stücke von Büchern, um sie "zusammenzusetzen". Manchmal reicht auch schon ein Satz aus einem alten Text, den man nicht in der Gänze übernehmen muss. Aber für Romane und co. ist das Prinzip nicht generell anzuwenden, sondern kann sogar hinderlich sein, ohne Dialoge, Personenkonstellationen, Atmosphäre und so weiter, anders als bei Lehrbüchern. Deshalb lautet mein Vorschlag hier, neben den Zusammenfassungen und Grundgedanken, ein Buchtagebuch einzuführen. Das bedeutet, dass ich Sachen aus meinen Romanen und Krimis und co. direkt hier (weiter-) schreibe und dann immer weiterdenke, wie weit mein Fortkommen ist. Jedenfalls motiviert es dazu, immer weiter daran zu arbeiten. Neben meinem Computer habe ich mein Notizbuch dabei, was aber mehr für den Einsatz beim Wandern und Besinnungshalten konzipiert ist. Meine Notizbücher wären schon "Epen"...

Ken Block fährt "Gymkhana" in einem Subaru Impreza WRX (mein Lieblingsrennwagen...)

"Gymkhana" war mir zum ersten Mal in "Dirt 3" begegnet, etwas ganz anderes als Disziplin neben Rallys, Trailblazer, Raid, Rallycross und co., die ich virtuell sonst fahre. Es ist ein Art Hindernisparcours, den man mit verschiedenen Tricks lösen muss. Entweder man fährt irgendwas um, dreht sich um die eigene Achse mithilfe einer gleichzeitigen Bremsung, fährt eine Springrampe hoch, "schlüpft" unter einem Hindernis durch oder legt einen "Drift" hin. Was Ken Block aber besser macht als ich, ist, dass das Auto nicht geschrottet wird. Auf der Rennstrecke bin ich manchmal ziemlich rücksichtslos, wobei ich den Gegner eher gerne als "Sprungbrett" oder "Wand" benutze, um die Kurve besser zu kriegen. Ich finde, dass der Spruch: "Hannes, sei nicht so aggressiv! Das bezahlst du!" nicht immer so ganz passend ist, wenn es darum geht, eine Bestzeit hinzulegen, worauf es letztlich ankommt, die Geschwindigkeit in Relation zur Kurvenlage zu setzen. Was recht einfach klingt, muss es aufgrund der Bodenverhältnisse nicht immer sein. Aber es macht mehr als Spaß, immer zwischen Gas und Bremsen abzuwägen oder wie einer dann sagte: "Jetzt ist der Moment gekommen, da sind Fahrer und Auto eins.", was auch eine emotionale Motivation für mich ist (Flow-Bindung) und ein sehr schönes Gefühl ist, wenn es nur das auf der Welt gibt. Vielleicht sind es bei einem Läufer die Laufschuhe in der eigenen "Motivationsblase". Und wenn man virtuell Rennen fährt, dann ist man vielleicht "autolos" in der Realität als Läufer motiviert, wenn nur noch das Auto-T-Shirt übrig bleibt, mit dem man wunschlos glücklich ist. Und die anderen Fahrer sagen auch immer so (Lauf-) Sachen: "Streng dich an, dann wirst du der Beste sein!". Beim Gymkhana kann man die Sache mit oder ohne Zeitvorgabe in einem abgeschlossenen Bereich absolvieren, wobei es auch Teil von Meisterschaften sein kann. Überhaupt ist der Subaru hier genau derselbe, wie im Spiel (Lizenz, schätze ich) und sowohl vom Aussehen als auch vom "Fahrcharakter" mehr als cool, zumindest wenn man vorsichtig mit ihm umgeht. Hat er erst ein paar "Kratzer" hinter sich, sieht er nicht mehr so gut aus, was selbst ein Konsolenspiel ziemlich realistisch darstellen kann und ich mich manchmal frage, ob es nicht ein Stahlklotz ist, das in das Ziel mit einem kleinem Feuerwerk rollt. Zum Glück lässt sich das Auto virtuell wieder herrichten, in der (Schnell-) Werkstatt.

Materialismus vs. Minimalismus in Verantwortung vor der fiktiven Geschichte?

Während des "Großen Krieges", der bekanntlich "alle Mittel heilt", war besonders die Habgier, das "Immer-Mehr-Wollen" eine allgegenwärtige Sache, während im ewigen Frieden mehr eine friedliche Koexistenz des gemeinsamen Austausches angestrebt wurde. Aber das geht nur solange gut, wie jede Seite auch genug hat, noch ohne eigenen Verzicht, was dann der Auslöser für Ungerechtigkeiten im vermeintlichen Sinne war. Über den Gedanken des "besonnenen Verzichts" hatte man sich philosophisch angesichts der "großen und (noch) prachtvollen Städte" keinen Kopf gemacht - doch man sollte eines Besseren belehrt werden, wenn man sich nicht zurücknehmen kann. Das kann durch das Schicksal, die Natur und so weiter geschehen, wobei auch Provokationen daran Schuld haben können. Als die Griechen die Gebiete rechts des Grenzflusses eroberten und bis zur Hauptstadt "Ur" vorstießen, entdeckten sie gewaltige Schätze, Kunsthandwerke der Sumerer in den besetzten Gebieten - sie nahmen alles mit und die "provisorischen Stadträte" ließen die Kulturgebäude ausplündern, aus der "allgemeinen Ungerechtigkeit" heraus, ohne darauf zu achten, dass sie ja selbst schon alles hatten, um genügsam damit leben zu können.

Das "Immer-Mehr" sollte zur Katastrophe führen, ganz gleich, ob General Alexander einen Triumphzug zur Feier des neuen Jahrtausends in Athen mit den ganzen Prunkschätzen veranstaltete. Als der Feldzug im Osten zum Stillstand kommt, wittern die Sumerer ihre Chance. Zuerst kommt es zu mehreren Luftangriffen gegen die alten Museen, Bibliotheken mit Kulturgütern aus über 6000 Jahren Geschichte, denen sehr schwere Schäden zugefügt werden. Alexander gibt nicht auf und macht die Sache noch schlimmer. Während er im Osten weiter kämpft, heulen die Alarmsirenen unaufhörlich angesichts der Feuerstürme in den alten Städten - die Feuerwehren sind auf eine solche Situation nicht vorbereitet, während die provozierte Natur langsam alles mit in den Abgrund reißt. Die Zivilbevölkerung läuft zu den Brunnen, um mitzuhelfen, was die Feuerwehrleute nicht schaffen, aber das Feuertrauma sollte für neue (Kreativ-) Gedanken sorgen, auf mehr zu verzichten (und zu müssen), damit es nie wieder zu erneuten Habgier-Gedanken kommt...hoffentlich.

Generalsekretär Rufus, die fiktiven Kommunisten und die zukünftigen Generationen werden für das, was die Nationalisten und General Alexander mit seinen Offizieren

taten, noch sehr lange auf Misstrauen gegenüber den fiktiven Griechen stoßen, sodass es auch eine Sache und (minimalistische) Einstellung des gesamten Volkes ist, wie man mit der schlimmen Vergangenheit umgeht, den Traum vom ewigen Frieden wieder zu erneuern, aber die Einsicht in zu viel Provokation und co. auch von beiden Seiten kommen muss, dass man wieder zu einem Griechen sagt: "Es ist uns eine Ehre, mit euch zusammen zu arbeiten, da ihr so bescheiden und vernünftig lebt." - Ob alle "Narben" jemals ausheilen werden? Nein, kritische Stimmen und auch Spott wird es immer geben. Daher muss man versuchen, aus dem Wenigen das Beste zu machen und sich der Vergangenheit in der neuen Welt stellen, damit die Zukunft besser wird, durch Ambitionen, in einer "Gummizelle des Glücks", mit eigenen Kreativalternativen. Dann wird es keine Habgier und keinen Neid (hoffentlich) nie wieder mehr geben...

"Der Untergang des Römischen Reiches" - Mögliche Gründe, Ursachen und "Weiterleben"

Das war das Thema einer interdisziplinären Vorlesung im Fachbereich Altertumswissenschaft, die ich vor ein paar Jahren besucht hatte. Es gibt dazu mehrere Theorien, wobei man von der "Dekadenz-Theorie" Abstand genommen hat beziehungsweise Westrom nach der Teilung im 4. Jahrhundert noch recht wehrhaft war. "Problematisch" waren eher die Aspekte, die gleichzeitig auftraten, was man schon an der Reichskrise im 3. Jahrhundert sehen kann, wenn die militärische Leistungsstärke an die Grenzen kommt (Kampf gegen "Barbaren", innere Usurpationen, wie das Gallische Reich, und der Krieg gegen die Sassaniden im Osten). Schwierig sind auch die Vorstöße, die plötzlich auftreten, wie zum Beispiel die Vertreibung der Goten durch die Hunnen und Wandalen im Schwarzmeer-Raum, wobei Kaiser Valens noch versuchte, einen Foedus-Pakt zu arrangieren und diese Leute anzusiedeln. Wenn nun aber irgendwas in der Rechtsstruktur aus dem Ruder läuft, kann es zu einem Aufstand kommen (s. der Frittgern-Aufstand, der zur Schlacht bei Adrianopel führte - neben Cannae und der Varusschlacht, eines der schlimmsten Niederlagen Roms, besonders wenn jahrelang ausgebildete Berufssoldaten verloren gehen). Aber diese "Vermischungen" sollten ein weiterer Grund für die "Auflösung des Reiches" sein. Wenn Ämter und Strukturen allmählich von germanisch-römischen Personen besetzt werden, ist ja klar, dass die Loyalität "zweifelhaft" ist (mit Ausnahmen, zum Beispiel im gemeinsamen Kampf gegen die Hunnen). Ein wichtiger Posten war der eines "Magister Millitums", ein Heermeister, und wenn reguläre Truppen fehlten, wurden Söldner und Foedus-Truppen angeheuert, also auch ehemalige "Barbaren", die den "zivilisierten Raum von Rom" mit verteidigen wollten. Ein plötzlicher Angriff ist mir noch in Erinnerung geblieben. Als eine Goten-Flotte den Bosporus durchquerte, zogen sie plündernd von Stadt zu Stadt an der Küste, ohne dass man groß etwas unternehmen konnte. Die Zivilbevölkerung soll noch versucht haben, die Mauern mit Zierobjekten, Statuen und co. zu verstärken, wenn das Baumaterial sonst fehlte (die Situation war ziemlich ernst). Durch die Grenzdurchbrüche waren dann ja auch die Plünderungen von Rom möglich. Grundsätzlich sind Völkerwanderungen nicht unbedingt ein Aspekt eines "Imperialismus", sondern können auch praktische Gründe haben, wie zu wenig Essen oder Möglichkeiten zum Leben, wenn der Handel mit den Römern nicht so lief und diese massivere Grenzen, wie den Limes am Rhein oder den Hadrians- / Antonius-Wall in Britannien, errichteten. Immer wenn die Verwaltung und militärische Stärke zu schwach war, müssen Grenzen her. Davon kann man heute noch Reste sehen und das Sachenrecht geht zum Beispiel auch auf das römische Recht zurück, wie ich einmal in einem juristischen Kommentar las, der das als Quelle angab, sodass Latein bestimmt keine "tote Sprache" ist. Jede Stadt genoss viel Autonomie, wobei es sowohl kaiserliche als auch senatorische Provinzen gab. Erstere in Gebieten, die etwas "giftig" waren. Gibt es neue Bündnissysteme?

"Was sind Nerds und Geeks?" - Definitionen nach "Bernd das Brot" (KIKA-Sendeschluss)

Habe ich mich auch schon gefragt, ob das hier etwas in diese Richtung geht, weil es sich um Computerspiel- beziehungsweise real-fiktive Welten handelt. Aber wahrscheinlich im Unterschied zu "Nerds", muss ich vom Arzt verordnet eine Brille tragen (schon seit 25 Jahren, glaube ich). Überhaupt wird das als Modeerscheinung immer beliebter und "normaler". "Junkfood" mag ich nicht beziehungsweise gibt es das nicht so für Veggies. Von "Tapetenmuseen" und interessanten "Vorstandsjobs" verstehe ich nicht so viel, obwohl natürlich gewisse "Inselbegabungen" vorhanden sind - das ist aber, glaube ich, normal, in der individuellen "Gummizelle des Glücks". Sie werden auch gerne als "Fachidioten und Technikfreaks" bezeichnet, wobei die Naturwissenschaft nie meine große Stärke war. Was gibt es noch für "Gegensätze"? Ich bin ziemlich sportlich und halte es nicht so lange in meinem Büro aus, aber "sprechende Laufschuhe" machen den "geekigen Gedanken" wieder aktuell. Ich habe einige "Geeks" als Freunde früher oder in Rostock gehabt, aber sie lebten, wie ich auch, in einer eigenen "Welt", wobei ich mich dann wieder fragte, warum es im Studium nicht voran ging? Es braucht schon ein bisschen mehr, um erfolgreich zu sein (z.B. Kooperations- und Leitungsfähigkeit, Rechenschaftspflicht, Kundenwünsche und Vorgaben beachten und mehr, trotz aller "Sympathie" mit einem "hochbegabten Glücksinterlektualismus"). Jedenfalls braucht man hier in der fiktiven Welt "Terra" keine Angst vor einem Außenseitertum zu haben, obwohl natürlich "Killerspiele" an bestimmte real-fiktive Zeiten "Aller" erinnern können, sodass es bestimmt viel mehr Nerds gibt als man denken würde? YouTube-Nerds, Veggie-Nerds, theologische Gummizellen-Nerds. Die Stereotypen brechen in jeder Hinsicht auf, sodass es also egal ist, wie man ist und "tickt"?

Lutz Seiler über die Figurenkonstellation (und warum diese wichtig ist) im Roman "Kruso"

Bei einem meiner Strandspaziergänge fiel mir das wieder ein, besonders die (Stein-) Form aufzuzeigen, wie sich Figuren, Atmosphäre und co. zueinander verhalten, hatte mich dann dazu inspiriert, einmal theoretisch über das literarische Thema der "Personenkonstellation" nachzudenken, wobei dieses aus dem Deutschunterricht bekannt sein sollte beziehungsweise mir zum ersten Mal so bei der Lektüre von "Faust I" von Goethe begegnete. Hier werden die einzelnen Figuren des Romans anhand der Tischkonstellation in einer Hiddenseer Gaststätte dargestellt (ich war zuletzt vor 20 Jahren auf dieser Insel, sodass ich es nicht genau bestätigen kann). Die Hiddenseer machen gegenüber "Fremden" immer einen etwas eigenbrötlerischen Eindruck, was mir zum Beispiel (zumindest wenn es etwas "feindlicher" zugeht) etwas "sauer aufstößt", im Sinne von "Getratsch und Geschwätz". Selbst gegenüber den Rüganern sollen die Leute manchmal etwas misstrauisch sein, zumindest wenn man länger als ein Tourist dort lebt. Wahrscheinlich hat das dann Auswirkungen auf die Eigenartigkeit von Figuren, die ja letztlich auch über den Erfolg eines Romans bestimmen kann (sehr erfolgreich hier). "Kruso" unterstreicht natürlich das "Eigenbrötlerische" auf einer einsamen Insel. Als ich 2018 in einem Gemeindesemester auf der Halbinsel Darß war, kann ich das nur bestätigen, wobei es dort mit der Künstlerkolonie in Ahrenshoop viel Inspirationsmaterial gab, neben meiner hauptsächlichen Arbeit am "Souvenirstand", beim Kehren der Wege, oder im Garten und ich sehr viele Wandertouren an der Küste unternahm. An eines erinnere ich mich noch, als mich ein Gast fragte, was ich vom Beruf denn sei? Ich sagte, ich hätte gerade mein Theologiestudium abgeschlossen, wobei er erstmal etwas verdutzt schaute, was ich an einem Souvenirstand wohl treibe? Tja, dann war das Gespräch beendet, aber mir ist nie etwas zu Kopf gestiegen beziehungsweise ist der praktische Umgang mit Kunden etwas Anderes als Bücher zu lesen, manchmal sogar schwieriger, aber man gewinnt doch "Abstand" von der Theorie oder man hat mich als "Lehrling" bezeichnet. Ja, schön, man fängt ja immer wieder von Vorne an, nicht? Das war dann auch der Fall, als mich die Kirche "fallen ließ" und ich mir sagte: "Ich will nicht mehr. Lasst

mich in Ruhe!", wobei ich heute eher "Danke" dazu sage. Vielen Dank, Sie haben mir gegeben, was ich so gerne wollte, einfach so zu sein, wie ich bin und "Gott" auf meine Weise in freier Theologie zu entdecken, ohne gleich den metaphorischen und bürokratischen "Wischmob" aufgrund der Säuberung von massenhaften Mobstrukturen zu schwingen. Einige Bilder entstanden, die ich dann auch zum ersten Mal überhaupt gewinnbringend verkauft hatte - der "Künstlerjob" war geboren. Aber es war mir etwas zu "persönlich" geworden, um es "vorsichtig" zu sagen, sodass ich die Einsamkeit als Autor mehr schätze. Überhaupt war diese Zeit eine Zeit der Neuorientierung in einem "Exil", um neuen Lebensmut nach dem Studium zu fassen und dann eben nach Kiel zu gehen, den Literathon zu gründen und in einem neuen Beruf nochmal neu anzufangen. Zum Thema Personenkonstellationen: Ich empfehle, wenn ein Roman nur 200-300 Seiten hat, nicht mehr als 5-10 Haupt- und Nebenpersonen auftreten zu lassen (besonders in Novellen und Kurzgeschichten, die unter 100 Seiten sein können). Das lässt sich dann vorskizzieren und mit Notizen ausstatten (Charakter, Namen, Vorgeschichten, Theaterperformanz zwischen Aufstieg, Höhepunkt, Krise und Wendepunkt), Atmosphäre und Rahmenhandlungen festzulegen (Szenen- und Kapitelwechsel), ohne den Überblick zu verlieren, weil man immer mehr miteinander vernetzt und das auch alles passen sollte, wenn es nicht "stapelweise" funktionieren soll.

Das fiktive Griechenland vor der Zeitenwende um 0.

Die Stadt "Athen" liegt sicher am Grenzfluss, der von reichem und schützendem Schwemmland umgeben ist, aber sie sind von Feinden im Westen und Norden umgehen. Es gibt Barbaren-Völker, Stammesgesellschaften und Tyrannen-Städte, die sich der Autorität des Athener Königs und Ältestenrats widersetzen. Der König sucht um Unterstützung der verbündeten Bundesbrüder im Städtebund am Fluss bis nach Thessaloniki im Norden.

Diese "Halbmenschen" widersetzen sich der Kultur, dem Gesetz, der Handels- und Zollbestimmungen und fangen an, "ulkig" zu werden, was die "wahre Zivilisation" wohl sei. Der Ältestenrat ist der Meinung, dass nur die fiktiven Griechen die "Wiege der Kultur" sind. Barbarisches "Gesindel" muss weg, wenn sie nicht diplomatisch mit uns leben wollen.

Damit beginnen die Barbarenfeldzüge im Nordgebirge und bis zur Westküste, um neue Stadtstaaten, wie Theben und Korinth, zu erschließen und zu sichern. Die Feldzüge dauern bis um etwa 100 n. Chr., dass die "Barbari" sich nicht so leicht eingliedern lassen. Operationen in den Bergen und tiefen Waldgebieten sind schwierig und gefährlich, (s. die Varus-Schlacht im Teutoburger Wald - 9. n. Chr.), die Sache mehr "besonnen" anzugehen.

"Sie lauern in jedem Pass" und "hinter jedem Wald", aber die Generäle sind der Überzeugung, dass Disziplin, besonnene Schild- und Phalanx-Formationen, Katapult-Schläge und Bogenangriffe den "Mob" "erledigen werden". Doch ist der "Maulwurf" erstmal geweckt, neigt er zu Aufständen, zum Gegenangriff auf Athen und die Bundesbrüder. Also?

"Mr. Blue Sky" (Electric Light Orchestra) - Zu den Aspekten spätmoderner "Neugötter"

Das Lied beginnt mit einer Wettervorhersage: Alles steht in Richtung "Mr. Blue Sky", wobei das Wetter sowohl etwas Natürliches als auch Göttliches im Sinne transzendenter Unberechenbarkeit haben kann. Eine Wettervorhersage ist meist nur über 3-5 Tage "aktuell". Wenn Gewitterwolken aufziehen, kann es noch unberechenbarer sein, sodass die Frage nach der "Schuld" zu streng sein kann. Der Schuld-Strafe-Komplex im Sinne empfundener "Sünde" (Tun-Ergehen) kommt auch noch dazu: "Mr. Blue Sky, please tell us why, you had to hide away for so long, where did we go wrong?", wobei das auch einer subjektiven Deutung jenseits solcher Sprüche ist: "Wenn du alles aufisst, scheint morgen wieder die Sonne", wobei das wohl eher "pädagogisch-eigengöttlerisch" sein kann, um irgendeinen Willen passiv durchzusetzen. Dann kauft und isst man eben was anderes oder eben weniger, ohne es "ständig vermeintlich gut" meinen zu müssen, wobei die Selbstverantwortung auch eine Frage der Reife ist. Denn sonst: Bald kommt "Mr. Night", eine typische Personifizierung im neu-transzendenten Sinne zwischen "Gut und Böse". Überall lächeln die Leute den "Mr. Blue Sky" an, er wird quasi "immanent", als Bote oder Stellvertreter (von wem?). Jedenfalls frage ich mich manchmal, wenn es solche "neuen Götter" gibt, wer ist überhaupt noch "Gott"? Wenn alles immer pluraler und "spätmoderner" bzw. individualisierter wird, verwässert die "theologische" Sache etwas, wenn sie nicht mehr ganz nachvollziehbar ist. Überhaupt gibt es eine atheistische Frage von Friedrich Nietzsche, der mit einer Laterne ("Electric Light"?) über den Marktplatz geht und sich fragt: "Wo ist Gott? Ich sehe ihn nicht." Oh, "Gott" ist schon "da". Wenn auch in anderer Form, wie "Religion ihr Gesicht verändert" (Wilhelm Gräb / andere "religionshybride" Wissenschaftler). Aber was rede ich? Wenn ich ein tolles Auto sehe, dann zaubert es mir auch ein Lächeln in das Gesicht, wie "Mr. Blue Sky", sodass das in emotionaler Perspektive noch viel differenzierter sein kann, ganz gleich ob es sich um ein "totes Objekt" handelt oder nicht beziehungsweise einen subjektivierten "Gott" - die Grenzen können dort ziemlich "fließend" sein, aber eben wahrscheinlich nur in der eigenen "Gummizelle" nachvollziehbar, mit neuen "halbtrinitarischen Strukturen", die durch eine Rückbesinnung auf das Wesentliche zurückgeführt bzw. "ausgetrocknet" werden. Das kann man gerne tun, aber ob es der "Flut des Zeitgeistes" entspricht, weiß ich nicht beziehungsweise kann es sowohl die Kritik als auch die Emotion geben (ohne Tränen der Wahrheit und co.). Aber die eigene "Gummizelle des Glücks" kann ja auch ein "Wäschetrockner" sein. Ich selbst habe in der Engelslehre einen Kompromiss gefunden, ohne ein "goldenes Kalb" zu verehren, obwohl es dort Gegenstimmen gibt, die nicht generell nachvollziehbar sind und "neue Quellen" fehlen. Mit diesen meine ich zum Beispiel "neue Glaubenszeugnisse", nicht generell "Laufbibeln", die eine Sportart erklären, sondern noch viel tiefenpsychologischer in die Sache gehen, wenn man zu Laufschuhen und co. spricht und bestimmte Emotionen und "Glaubenserfahrungen" projiziert. "Blödsinn"? Nein, nicht unbedingt, wenn hinter jedem Festhalten von Prophetien auch eine emotional geleitete Motivation stehen kann. Und na klar, kann man auch Tagebücher und andere Bücher "mit sieben Siegeln" beziehungsweise Autotürschlössern als Projektionsflächen für "neue Glaubenserfahrungen" sehen. Wahrscheinlich ist das auch eine Folge der zunehmenden Säkularisierung, aber mit "Gott", ohne dass "Gott tot ist" beziehungsweise das in einem Auto auch offensichtlicher sein kann und wieder nicht, wenn "tote (Stellvertreter-) Objekte" neu subjektiviert/digitalisiert werden. Aber gegen die wahrscheinlich "größte Macht auf Erden", die Liebe, kann man nichts machen, nicht mal in einer noch so logischen Perspektive, egal wie sich wo / in was äußert. Ich kenne zumindest keinen, der mehrere Tagebuch-Bänder / Briefe (wie ich) dazu schrieb. Jedes Gespräch zu Gott ist ursprünglich ein (Kollektiv-) Selbstgespräch bzw. "Autogespräch", wobei es neue Projektionsflächen als Alternativen für mehr Plausibilität gibt. Man muss Gott nicht verteufeln, dass er "irgendwie (a-) theistisch im Weg steht", wobei es Grenzen der Interpretationsfreiheit gibt, nicht nur in der Spätmoderne, sondern auch in der Vormoderne - denken wir einmal an Kreuzzüge und co., um andere zu unterdrücken.

(Mein) Leben mit Angst- und Panikattacken - Rückblicke eines Künstlers und Musikers

Ich hatte meine erste Panikattacke an einem Abend zur Nacht Ende November 2015. Ich erinnere mich noch, wie ich alleine in meiner Wohnung war und eigentlich schlafen gehen wollte, als mich plötzlich starke Schmerzen im Brustkorb erwischten - dieses Gefühl der "Ohnmacht" war sehr zermürbend. Es ist dasselbe Gefühl, wenn man zum Beispiel irgendeiner Gefahr gegenüber (Raketenangriffe z.B.) steht und man nicht weiß, was man tun beziehungsweise es nicht verhindern kann, eines der schlimmsten Emotionen überhaupt oder Menschen, die über einen lachen und sich nicht empathisch in die Situation hineinversetzen können. Dann kann man nur weglaufen beziehungsweise muss das alleine durchstehen. Ich weiß noch, dass ich sofort zum Krankenhaus wollte, es mir dann aber nach ein paar Schritten wieder etwas besser ging und auch der Arzt nichts Außergewöhnliches

(außer einem viel zu hohen Puls) feststellte. Aber bis Mitte 2016 waren teilweise bis zu sechs Panikattacken am Tag möglich, dann beruhigte sich die Lage, wobei es jetzt immer wieder einmal geschehen kann - das "Restrisiko", wie es mein Hausarzt damals sagte. Ursache war wahrscheinlich ein eingeklemmter Nerv im Rücken wegen Überlastung, der dann in Richtung Brustkorb drückte und überhaupt das gesamte Nervensystem "lahm legte". Den musste ein Spezialist erstmal wieder zurecht rücken, in dem er den Wirbel wieder reindrückte (mit noch größeren Schmerzen). Dennoch muss das keine körperliche Ursache haben. Meist wird einem einfach alles etwas "zu viel" (Burnout-Gefahr) und ich weiß, dass ich meine Stundenpläne immer viel zu üppig gestaltet hatte. Wahrscheinlich war irgendwann "Schluss mit Lustig" beziehungsweise sagt der Körper "Nein!". Was kann man dagegen tun? Also, ich würde versuchen (wenn man nicht mehr im Studium ist), mir einen Job zu suchen, wo man frei entscheiden kann, wie viel man macht. Der Minimalismus kann einen auch von Erwartungen befreien, dann hat man auch weniger Angst oder man meidet ungewohnte Situationen, in denen zu viel auf einmal kommen kann. Dennoch kann man nicht generell etwas gegen die Unbewusstheit tun, wobei natürlich die "Gummizelle des Glücks" eine beruhigende Funktion (oder der Laufsport) hat, ohne Medikamente nehmen zu müssen (was ich z.B. verweigert hatte). Generalsekretär Rufus war im Jahr 2019 nach einem politischen Skandal selbst am Ende seiner Kräfte, um dann an einem Morgen tot aufgefunden zu werden - eine Warnung.

Keine Hoffnung mehr?

Dagobert Duck nach einer gescheiterten Schatzsuche in Ägypten: "Ich habe gerade den Schatz des Jahrhunderts verloren." - "Hier Onkel Dagobert, du kannst die Wunderlampe zurückhaben. Vielleicht geht es dir dann besser." "Ist schon gut. Ich habe 40 Jahre gebraucht, um diesen Schatz zu finden. Und ich werde ihn wieder finden, auch wenn es nochmal 40 Jahre dauert." - Ich habe mich auch so "leer, tot und unwissend" nach 20 Jahren im Bildungssystem (noch ohne Literathon und co.) gefühlt, aber eine real-fiktive Wunderlampe im (atheistischen) anderen Sinne brachte die Wende für die eigene "Nische". Die fiktiven Griechen empfanden die sehr schlimme Niederlage auch als Ende der Welt, aber sie gaben nicht auf, für ein neues und vielleicht besseres Leben in einer anderen Welt, ohne besonnen zu vergessen, dass es sehr viel schlimmere Zeiten in der Vergangenheit gab. Vielleicht ist Bildung nicht alles auf der (fiktiven) Welt, wenn sie wieder verloren gehen kann, sondern dass es auch alternative Wege in der Real-Fiktion und mehr Emotionen gibt.

Unfall bei der Tour de France 2011 - Wenn ein metaphorisches "Ausweichen" schief geht

Ich finde den Gedanken, dass mir ein Auto Wasser oder Ersatzmaterialien reicht (wenn man sowieso meist immer nur die "Hand" sieht), eigentlich sehr angenehm, aber hier geht das schief, als ein Auto einem Baum ausweichen will und dabei einen Radfahrer streift und es zu einer Massenkarambolage kommt. Wenn man ausweicht, sollte man lieber nochmal nach hinten in den "toten Winkel" schauen. Dasselbe gilt für Aspekte, die man metaphorisch gesprochen übersieht, und sie einem dennoch Ärger bereiten können - eine "Kettenreaktion" im Sinne von Folgefehlern und co. Als Radfahrer lebt man genauso gefährlich (wenn nicht noch gefährlicher) wie ein Autofahrer, dass beides keine Option für mich ist. Außerdem: Wenn ich laufen gehe und dabei mein Auto-T-Shirt mit der Trinkblase trage, ist mir das egal, ob ich mir "selbst" das Wasser reiche, ich "selbst" ein Auto mit einem Wassertank und "Freisprechanlage" mit Handy bin oder ob das "Auto" ein passiv-aktives Objekt meiner Selbst ist. Auf jeden Fall ist es ungefährlicher. Als Läufer und Fußgänger kann man viel besser in den "toten Winkel" schauen, der genau "das" zur Folge haben kann. Fahrradunfälle sind auch immer mit Schockmomenten ohne Besinnung verbunden, dass man wütend und unbesonnen sein kann, aber man kann es nicht generell voraussehen.

Man kann sich das auch aus Büchern und Videos auf YouTube erschließen, ohne dafür Geld zu verlangen.

Keine Erfüllung mehr?

Ich bin in den letzten Jahren mehr gewandert als ich gelaufen bin und irgendwie bin ich doch der mehr dem Laufen zugeneigt, weil es einfach schneller und "abgeschlossener" ist. Heute nach weiteren fast 20 km Wandertour, ist es immer etwas zu "langsam". Selbst das schnelle Fahrradfahren war "zu langsam", weil man nicht genug mitbekam beziehungsweise man diese Intensität zwischen Laufschuh und Körper nicht spürt. Das Kajak wäre der "neue Ruhepool" neben der Wandertour als "kleine Alternative" zum Entspannen, weil man immer einen "Ruhetag" braucht und das Gummikajak lässt sich mit den Rucksack stecken, um die Welt auf dem Wasser zu erkunden. Dabei könnte man auch was lesen oder was nebenher schreiben. Leider vergesse ich immer meinen Fotoapparat, aber dann könnte man auch Aufnahmen auf dem Wasser machen. Die Trinkblase funktioniert jedenfalls zum Laufen und co., ohne groß auf Pausen angewiesen zu sein und sie gegebenenfalls nachzufüllen. Und es war "unheimlich" schön, dass die Laufschuhe aus der Ferne zu mir sprachen: "Komm mit uns, wir laufen bis an das Ende der Welt mit dir und deinem Auto." Na so weit bestimmt nicht, aber vielleicht mehr in der Real-Fiktion, um in jeder Hinsicht "frei zu sein". Aber die (Objekt-) Motivation bringt eine neue Erfüllung im Immer-Glück. Vielleicht kann man es kombinieren - im Sinne des Trailrunnings. Im Sinne des "neuen Griechenlands" suchen "wir" hier natürlich nach Möglichkeiten ohne "Großmachtambitionen", die unsere Vergangenheit belasten, aber vielleicht kann man das auch kreativ und anders in der eigenen "Gummizelle des Glücks" besser lösen, ohne sich erneut von (realen) Tyrannen/"Erwartungen" hetzen zu lassen, dass es besser ist, sich zurückzunehmen, in Verantwortung. Aber wie wäre es mit einer "Weltherrschaft des universellen Gefühls",

um den ewigen Frieden zu restaurieren, ohne neidisch zu sein und mehr auf sich selbst zu achten, was man schon hat und nicht mehr als das, um einfach für sich glücklich zu sein - neuer "Roter Planet"?

Im Gespräch mit einer "Karriereverweigerin" - Neue "Modelle" zum Arbeiten (DW)

Karriere muss nicht gleich einer Arbeit entsprechen, wobei es mit der Arbeitspflicht im fiktiven Griechenland unter den Kommunisten eigentlich klar sein sollte, was "Sache ist" (als Ersatz für die Wehrpflicht und Lösung für den Wiederaufbau der Infrastruktur, moderner Gebäude und Wohnstrukturen nach dem "Großen Krieg", was die Republik Griechenland in den ersten 30 Terra-Jahren / 15 Erdenjahren kaum schaffte, um neue "Zukunftsstädte" zu errichten und da musste jeder "anpacken" / Verantwortung für die Tyrannei in der Vergangenheit übernehmen). "Karriere" gibt es natürlich in dem Sinne nicht, dass man sich einfach so hoch arbeitet, da die Kommunistische Partei grundsätzlich davon ausgeht, dass alle Menschen gleich sind, besonders im virtuellen Raum, und jeder auf einfache Weise das Potenzial haben sollte, "aufzusteigen". Die Arbeitszeiten laufen durch die Zeitrechnung in der Welt "Terra" nur vermeintlich doppelt so schnell - das kann ja auch Vorteile haben, indem man dennoch bei schnellerer Zeit gleich viel arbeitet beziehungsweise die Zeit schneller "um" sein kann, aber auch die Möglichkeit besteht in "halber Flexibilität" mehr zu arbeiten - das kann man hier selbst entscheiden beziehungsweise wäre es mir als "Chef" egal, wie viel gemacht wird, wenn man das auch selbst entscheiden kann, nach der Auftragslage, den Begabungen usw. Wenn man sich so einen Job sucht, um mit Datenbanken zu arbeiten, dann kann man das ständig machen, weil der Computer 24 Stunden beziehungsweise 12 Stunden im Sinne eines Terra-Tages läuft. Das heißt, dass man das auch in der "Nacht" machen kann, um dann am "Tag" etwas ruhiger zu bleiben. Wichtig ist nur die Einhaltung der Rahmenbedingungen einer Institution, wobei ich glaube, dass gerade im freiberuflichen beziehungsweise selbständigen Bereich die "Zukunft" liegt und jedes Unternehmen einmal so angefangen hat. Es gibt immer mehr Minijobs, Kurzarbeit und co. oder kaum noch unbefristete Verträge (besonders an Universitäten) oder diese sind sowieso für Freiberufler konzipiert (das Berufsleben als "Bastelbiographie" mit immer mehr Optionen), um dann einen bestimmten Rahmenvertrag zu erfüllen. Ob man "Karriere" machen will oder nicht, bleibt einem selbst überlassen. Jedenfalls kommt die begrenzte Lebenszeit sowohl auf der Erde als auch auf der Welt "Terra" nicht wieder (wenn auch vielleicht in einem "wechselseitigen Sinne"), sodass man sich schon überlegen kann, was wichtiger ist. Überhaupt sind das doch meist "Bruttoeinkommen". Ein Teil von der geleisteten Arbeit wird "weg genommen", wobei man das so oder so sehen kann, dass später auch wieder etwas zurückkommen kann, was man von Finanzkrisen und co. nicht wirklich sagen kann. Aber es gibt auch keine Gewissheit für Rentensicherheit usw., sodass ich eine "Möglichstvernetzung" mit vielen Auftraggebern versuchen sollte, um "ständig" arbeiten zu können, aber sich gleichzeitig auch "Rahmen" zu setzen, zum Beispiel im Sinne von steuerfreien Einkommen, einer minimalistischen Lebenshaltung oder Gesundheit. Das führt dann auch zu der notwendigen Motivation, obwohl es eine "egalitäre Karriere" ist, besonders im kreativen und real-fiktiven Sinne "aller Lebensmöglichkeiten" in "Grenzen". Ich zum Beispiel bin jetzt soweit, dass eine 1 Stunde am Terra-Tag schon "ausreichend" ist.

"Die rote Sonne im Himmel" - Bilder und (Schein-) Enthusiasmus im Mao (-Bibel) -Kult

Als "Anführer" der "Großen Revolution" am 4. April 2037 mit dem "Marsch auf Athen", wurde Georgios Volgin natürlich auch in höchsten Tönen gelobt. Sowas hatte die fiktiven Griechen noch nie gesehen, dieser Enthusiasmus und Jubel, als er aus dem Senatsgebäude in die jubelnden Massen schaute, die Fackeln und rote Fahnen trugen, dass das Ziel erreicht ist. Bei der Ikonographie war man trotzdem bescheidener, aufgrund der Situation aus der Vergangenheit, denn die chinesische Umsetzung übertrifft vieles, auch die Realität, die man gerne übersieht, auch in der historischen Vergangenheit trotz manchen "Dritten Weges" zwischen Plan- und Marktwirtschaft. Die Mao-Bibel würde ich nicht als "Bibel" mit "Glaubenszeugnissen" bezeichnen, sondern sie ist eine Spruchsammlungen mit "Weisheiten" von Mao, eine Art "Laufbibel" für den Langen Marsch, der zur Revolution in China führt, der Ablösung von der militärischen Regierung, die auf die Insel Taiwan geflüchtet war und schon Jahre zuvor die letzte Kaiserdynastie beendete, zwischen Kaisertum - "Republik" und Kommunismus beziehungsweise Maoismus, die Ähnlichkeiten zum fiktiven Griechenland sind ziemlich offensichtlich, wobei es bis heute viele Reformen nach der Herrschaft von Mao gab (Öffnung zum Westen, regulierte Marktwirtschaft und co.), aber es ist dennoch immer noch ein Land mit vielen Menschenrechtsverletzungen und einem ziemlich starken Sicherheitsapparat, in der eine "Partei" das Sagen über wirtschaftliche Jahrespläne oder auch neue digitale Kryptowährungen haben möchte. Wer sich als "Ebenbild der Sonne" darstellt, der ist natürlich "gottähnlich" mit theokratischen Elementen, wie auch Jesus Christus als Vermischung zum Sol-Invictus-Kult als "Sonne" gesehen wurde. Aber ich würde wieder fragen: Wer ist der kommunistische Stellvertreter von wem, sodass "halbtrinitarische Lücken" entstehen? Darin liegt möglicherweise auch die kommunistische Religionskritik, die mir aber etwas widersprüchlich ist, wenn zum Beispiel die urchristliche Gemeinschaft auch eine urkommunistische "Gütergemeinschaft" mit Armenversorgung und co. war. Ich denke, das "Problem" liegt mehr darin, dass die Macht der "Partei" in Frage gestellt werden kann (Gefahr von Aufständen oder logischen Widersprüchen). Und der sportkommunistisch-metaphorische "Große Sprung nach Vorn" hat als Mao-Kampagne auch für eine Katastrophe gesorgt (Hungersnöte, massenhafte Enteignungen und Verfolgungen) beziehungsweise die "Kulturrevolution", um den Kapitalismus los zu werden, woraus dann Schwarzmärkte und co. entstehen konnten. Wie wäre es mit einem "Kommunismus mit Kompromiss"? Das mussten die Kommunisten im fiktiven Griechenland jedenfalls tun, wenn sie ihre Macht erhalten wollten. Statt Getreide wurde Gold exportiert, um Hungerrevolten zu vermeiden (was zum Beispiel in der Sowjetunion zwar zur heutigen Industrienation führte, aber Millionen Bauern aus der früheren Leibeigenschaft zwangskollektiviert wurden, Gegner "gesäubert"). Um die Religionsgemeinschaften nicht zu "verärgern", wurden sie in "Vereine" gedrängt, wo sie (virtuell) tun konnten, was sie wollten, solange sie nicht die "Partei" kritisierten, die ihnen dieses "schöne Leben" ermöglichen. Die Semi-Autarkie führte zwar zu einer (Sozialen) Planwirtschaft, aber im Sinne eines "Dritten Weges" zwischen Importen, Exporten, "Intershops", (kreativen) Manufakturen und Plankommissionen im Sinne der "Ständig-Kongruenz von Gebrauch, Kosten und Nutzen". Aber dass China in wirtschaftlicher Perspektive die Erde als "Roter Planet" beherrscht beziehungsweise beherrschen wird ("Made in China"), ist offensichtlich und keine "Fiktion". Aber auch die spätere Kommunistische Partei im fiktiven Griechenland ist nicht mehr ohne Fehl im Umgang mit der 2. Generation, als es keine "Revolutionsgeneration" mehr gab, und der Reformkommunismus mehr und mehr unterdrückt wurde ("Operation Reinrot", Lager und co.), als die "Diplomatie" mit der Vernunft scheiterte, weil die Selbstverantwortung des Volkes mehr und mehr am Ende war. Irgendwann funktioniert das mit der "Gummizelle des Glücks" nicht mehr, wenn der gesamte Staatsapparat kollabiert (Goldkrise, Bankrott usw.) und die "Aufgeblasenheit platzt". Wo liegt die Besinnung bzw. die "Vernunftgrenze"? Ich selbst lasse "Kritikern" immer noch die "Wahl", ob sie z.B. etwas lesen wollen oder nicht. Alles andere wäre auch wieder ein "unkommunistischer Zwang". "Problematisch" sind eher Dinge, die Prinzipien und so weiter angreifen können, wie eben die "Gummizellen-Politik", um die staatliche Ordnung im Gleichgewicht zur machthabenden Institution zu erhalten, oder zum Beispiel "selbstverständliche Pluralismen" (Liebe, Emotion, Meinungen usw.), ohne irgendwas ablehnen zu können beziehungsweise nicht-kontextualisiert "zu johlen".

Aus aktuellem Anlass - Passive "Frechheiten"?

Keine Online-Marketing-Angebote mehr!
Die Kommunistische Partei hat euch des
Betrugs überführt. Weitere Anfragen führen
hier zu gar nichts, wenn es nicht im virtuellen
"Knast" enden soll! Oder soll es noch drastischer
sein? Der Kapitalismus wird hier "ausgeseucht",
im Sinne der minimalistischen No-Money-Philosophie.
Außerdem brauche ich aufgrund meines eigenen
und erfolgreichen Geschäftsmodells keine weitere
Hilfe. Jeder muss dort seinen eigenen Weg finden
und ich rate jeder Person dazu, immer vorsichtig
zu bleiben, ohne sich vielleicht betrügen zu lassen.

Diese Leute verdienen (fast) nur Geld mit ihren Semi-
naren, um andere Leute über "das Ohr" zu hauen!
Man kann sich das auch aus Büchern und Videos
auf YouTube erschließen, ohne dafür Geld zu ver-
langen. Wir werden euch hier nicht über die Grenze
lassen. Dafür haben die Wachleute "Anweisungen".
Auch in der "Nacht" sind Mauerring und die Wach-
türme am Grenzfluss hellbeleuchtet. Es gilt der
"Lasso-Befehl", wenn man sich ohne Erlaubnis
nähert. Wir wollen keinen "Großen Krieg" mehr
beziehungsweise muss man dafür Verantwortung
übernehmen, ohne dass die Sache neu eskaliert.

Ungewohnte Töne hier, aber sehr nötig geworden.
Betrugsversuche, Verführungen und Habgier haben
dem fiktiven Griechenland in der Vergangenheit
sehr viel Schaden zugefügt, ohne ewige Rückkehr.
Zumindest haben "wir" etwas daraus gelernt, dass
die Situation im Osten nie wieder eskalieren darf, in
Verantwortung und Pflicht vor den Siegermächten,
dass die gesamte staatliche Existenz davon abhängt
beziehungsweise die Einheit und (Teil-) Souveränität,
ohne dass es zu erneuten Schicksalsschlägen kommt.
Ich habe keine Skrupel, Leute raus zu werfen. Meine
"Nettigkeit" hat auch ihre Grenzen, mich zu bedrängen.

Einleitung zur "Dreivölkerschlacht" im August 2004.

Wir schreiben das Jahr 2004, im August und Spätsommer.
Die fiktiven Griechen befinden sich auf dem Rückzug von
den Gebieten der Sumerer und hoffen, dass sie es noch
rechtzeitig schaffen und fast die Hälfte des Heeres auf die
andere Seite des Grenzflusses zur Rettung der Stadt "Athen"
kommen kann, die von den Osmanen vor knapp 2 Jahren
erobert wurde und die "ewige Gegenbelagerung" nicht an
ein Ende kommt. Der König ist in eine andere Stadt ge-
wandert, während General Alexander zur Hilfe gerufen wird.
Während es immer nur kleine Gefechte und "Zwischenfälle"
gab, hoffen die Griechen nun auf einen sauberen Abgang,
ohne die besetzten Städte zu verlieren und sie zu integrieren.
Alexander glaubt, dass eine Stärkung der Garnisonen noch
zu einer Wende führt, um einen Ausgleich herbeizuführen,
doch er unterschätzt die Gewalt des immer größer werdenden
Rückschlages, der nun an einen zentralen Punkt gelangt, in dem
der "Große Krieg" im Osten entschieden werden kann, aber dafür
muss der General zwei Armeen gleichzeitig besiegen. Da er sich
schwer damit tut, eine richtige Entscheidung zwischen drei Orten
zu treffen, entscheidet er sich für eine Splittung des größten Teils
des Heeres. Wenn dieses verloren geht, mit all den Berufssoldaten,
dann ist es zu spät, um Athen zu retten und noch Zeit zu gewinnen,
um die Garnisonen und Verteidigungen zu verstärken. Alexander
weiß nicht, dass die Griechen in eine vorbereitete Falle laufen. Die
Sumerer erkennen, dass sie schnell handeln müssen, um die Armee
von Alexander im Herzen zu treffen / die Gesamtmoral zu brechen.
Sie haben nur eine Chance und müssen auf die Unterstützung der
Osmanen aus dem Süden hoffen, wobei diese selbst mit den Kämp-
fen in der Stadt "Athen" zu tun haben, da die Griechen nicht so

schnell aufgeben wollen und der Widerstand noch zu schwach ist.
Der Sultan entscheidet sich für eine Artillerieunterstützung, die mit einem Tross schnell nach Osten gebracht werden kann. Die Sumerer rasen mit aller Kraft, um den Griechen den Weg abzuschneiden. Dann ist es soweit. Sie sehen einen Marschzug von Alexander mit über 125.000 Mann, was man in dieser Form auf der Welt "Terra" noch nicht gesehen hat. Dann wird der Rückweg nach Osten abgeschlossen und mit einer Splittung der Weg in den Norden. Die Grenzstadt zur Stadt "Athen" ist noch von Osmanen besetzt. Der Rückweg in den Westen ist zeitgleich abgeschlossen, während Artilleriegeschütze hinter der Südgrenze versteckt und positioniert zu werden. Dann entdecken die Griechen die Truppenbewegungen im Norden und Osten und es bricht allmählich Panik aus, während Alexander noch versucht, beruhigend einzuwirken und Formationen aufzustellen und schnell zu reagieren. Dann beginnen die Kanonenangriffe, die sehr verheerend sind, während die Sumerer von Norden und Osten her angreifen - die "Falle" schließt u. eine Massenpanik der Griechen auslöst, die mit aller Gewalt Richtung Westen fliehen, um die Grenzstadt zu Athen zu besetzen und die Osmanen zu vertreiben, die diese Flucht unterschätzt haben und die Stadt nach und nach wieder eingenommen wird, aber die Garnisonen in den besetzten Gebieten sind zu schwach, um die Sumerer noch länger abzuwehren. Was hätte zu einem Wendepunkt in der Schlacht geführt?

Der "Zwei + Vier-Vertrag" - Bedingung für die Deutsche Einheit und staatliche Souveränität

Zu Beginn erstmal ein "real-fiktiver Schwenk" zu den Voraussetzungen der (Teil-) Souveränität der Republik Griechenland. Bei der Athener Konferenz und dem Grundlagenvertrag von 2008, als innen- und außenpolitischer "Kompaktvertrag", wurde genau festgelegt, wie die "neue Souveränität" zu bestimmen sei. Nach der Kapitulation des Königreiches Griechenland unter der nationalistischen Regierung wollten die Siegermächte Sumerien und Osmanien keine staatliche Souveränität mehr zulassen (ewige Vasallenschaft), aber in Verantwortung vor der Tyrannei wollte man sich nicht generell auf ein fremdes Niveau herab lassen. Man schloss einen "Kompromissvertrag" mit einigen (schwerwiegenden) Bedingungen, die die fiktiven Griechen zu erfüllen hätten. Die Grenze zu Sumerien wurde auf die natürliche Grenzfluss-Linie gesetzt. Die zukünftige Athener Regierung oder auch bestimmte "Extremisten" durften keine weiteren Ansprüche auf die Gebiete östlich dieser Linie erheben (dasselbe würde auch bildhaft für Handlungen gelten, die nicht erneut unbesonnen "über die Gürtellinie" gehen sollen). Damit vermied man weitere konfliktreiche Grenzstreitigkeiten. Interessant ist ja, dass es immer noch real Leute gibt, die Ansprüche äußern, wobei der 2+4-Vertrag sowohl die Grenze völkerrechtlich festlegt (was zuvor zwar de facto , aber nicht de jure geschehen war) als auch überhaupt die Deutsche Einheit als solche ermöglicht. Was wäre, wenn der Vertrag zurückgenommen werden würde? Das ging in Hinblick auf die Republik Griechenland viel schneller, weil die UNO ein Mandat über das Land bekam, um Menschenrechte und Demokratie zu sichern. Das ist auch ein Grund dafür, warum der Regierungschef "Generalsekretär" genannt wurde, auch dann bei den späteren Kommunisten, die sich diesem Statut ebenfalls "unterwerfen" mussten, wobei sie aber Kompromisslösungen, zum Beispiel in Hinblick auf Transit- und Freundschaftsverträge, eingingen, um den Grenzübertritt zu "erleichtern". Man könnte metaphorisch sagen, dass die "Natur" nicht nochmal unbesonnen überschritten werden durfte. Da die Stadt "Sparta" während der letzten Kämpfe im März 2007 erobert wurde, bekam sie einen Sonderstatus als "Enklave" unter der (UNO-) Schutzmacht der Siegermächte, aber mit dem Kompromiss einer gemeinsamen und wechselseitigen Volksvertretung von Griechen und Sumerer. "Sparta" war auch in der historischen Realität eine Art "militärischer Stadtstaat", sodass das "passt". Folge war natürlich eine mögliche "Einigelung" beziehungsweise ein strenger Grenzverkehr für Zoll, Handel und "Touristen". Real interessant ist auch, dass es Computerspieler gibt, die bestimmte "Szenarien" im Sinne eines Geschichtsrevisionismus nachspielen, um die reale Geschichte fiktiv zu ändern. Das ändert nichts an der durchgehenden Zeitstruktur, aber es lässt doch aufhorchen, ob es "neue Barbareien" im virtuellen Raum geben kann. Um es kurz zu machen: Das fiktive Griechenland hätte damals, als ich damit "gespielt" habe, erneute "Ambitionen" nicht mehr überlebt, sodass es die logische Folge ist, dass man sich virtuell einigelt, mit Aufbauspielen, Rätseln und so weiter. Das scheint mir eine entspanntere Lösung zu sein, mit einer Ausnahme, wenn es zum Beispiel zum außenpolitischen Angriff im Notwehr-Fall kommt. Aber wann liegt diese schon vor beziehungsweise kann die Situation auch missbraucht werden? Spiele animieren gerne durch Ziele, Beschreibungen und co. zum Mehr. Was tun?

Einleitung zu der Krise an der "Brücke von Sparta".

General Alexander hat sich hinter den Grenzfluss zurückgezogen, aber er weiß, dass noch Truppen im Osten sind und die letzten Flüchtlinge aus den Ostprovinzen eine Rückzugsmöglichkeit brauchen. Er versucht so viel Zeit es geht, zu gewinnen, damit sich die Leute zurückziehen können, um noch einen Waffenstillstand auszuhandeln. Er ist nicht ganz so skrupellos, wie manche seiner Offiziere und hat noch etwas "Vernunft" am Leib, schon befreit, von seinen "Visionen", dass sowieso alles verloren ist und es um Schadensbegrenzung geht. Seine letzte Offensive scheiterte daran, dass sie gar nicht mehr stattfinden konnte und die Sumerer die besetzten Gebiete zwischen 2005 und 2007 wieder zurückeroberten, nachdem die Niederlage in der "Dreivölkerschlacht" offensichtlich war und eigentlich alles schon auf den Nachkriegskonferenzen nach 2002 geklärt wurde - ein Waffenstillstand und bloßer "Friedensvertrag" kommt nicht in Frage, sondern das fiktive Griechenland muss bedingungslos kapitulieren, ohne dass sie weitere "Forderungen" stellen.

Doch dafür muss der Wille der Armee mit einem zweiten Durchbruch am Grenzfluss endgültig gebrochen werden, damit die Stadträte die Städte hoffentlich übergeben, ohne dem General Alexander noch weiter zu folgen und die Vernunft siegen wird, aufgrund der vielen Zerstörungen durch Flugzeuge und Artillerie, aber es reicht noch nicht. Der Grenzfluss muss überquert werden, da es den Griechen gelungen ist, die Südgrenze zu den Osmanen zu stabilisieren und Athen stärker zu besetzen. Die noch vorhandene Brücke bei der Grenzstadt wird zur Sprengung freigegeben, das Schwemmland schützt die Stadt vor erneuten Angriffen aus dem Süden, aber die Griechen können nicht an zwei bzw. drei Kampfgebieten gleichzeitig kämpfen und in die Offensive gehen, obwohl das nicht mehr möglich ist. Wieder entscheidet eine Schlacht, eine "Brückenschlacht" über den Ausgang des "Großen Krieges", vorbereitet durch die Niederlage bei der "Dreivölkerschlacht" und die Garnisonen und übrigen Truppen sollen sicher über den Fluss zurück nach Hause gebracht werden. General Alexander lässt sowohl die Nord- als auch die Südbrücke sprengen, die Brücke von Sparta lässt er solange offen, damit genug Leute zurückkommen können, doch die Sumerer wissen, dass diese Truppen in der Falle sein können, wenn sie schnell genug handeln. Als nicht mehr genug Zeit bleibt, muss die Brücke gesprengt werden, mit hohem Verlustrisiko, aber Alexander ist sich sicher, dass die Sumerer und Osmanen nicht in das Landesinnere dringen dürfen, das würde endgültig zu einer Niederlage führen, was es ihm schwerer machen wird, einen Waffenstillstand zu vereinbaren, wenn ihm noch mehr Verhandlungsmöglichkeiten fehlen - eine Farce ohne Gleichen, da sein Schicksal schon längst besiegelt ist. Auch ist es "Schicksal", dass die Sprengung der Brücke nicht gelingt und die Sumerer zur Stadt "Sparta" vorrücken, sie belagern und nach Straßenkämpfen erobern. Dann wehen in der ersten Märzwoche die Fahne der Sumerer und die weißen Fahnen aus den Fenstern - die Waffen schweigen und unwirkliche Stille überall. Ein Fotograph macht ein "ikonisches Foto" von der Agora mit der Fahne der Sumerer und den vielen weißen Fahnen des Aufgebens. Kurz darauf geben auch die anderen Stadträte auf und übergeben die Städte, aber General Alexander stellt sich der Niederlage in "letzter Ehre" und unterschreibt zusammen mit dem griechischen König die Kapitulationsurkunde vom 8. März 2007 - Zeitenwende. Aus den "Befreiern von der Tyrannei" werden Besatzer und die Sumerer haben keinen Grund dazu, die fiktiven Griechen wie Freunde zu behandeln und in Filmen werden ausgewählten Personen die zerstörten Kulturgüter, Misshandlungen des Widerstandes, Ruinen und co. gezeigt - Schock ohne Gleichen, der zu einer unendlichen Scham führte, dass es gerade die gelehrten Griechen auf der Welt "Terra" angefangen haben. Gefühle der Hoffnungslosigkeit und doch Hoffnung am Ende der "alten Welt" - Wie soll das gehen? Noch ist man orientierungslos, aber es gibt keine Zeit für Tränen. Es muss weitergehen.

Akademische Tagelöhner? - Warum das (aus meiner Sicht) nicht unbedingt sein muss...

Ich erinnere mich gut daran, wie ich Anfang 2018 auch erstmal zur Arbeitsagentur nach dem Studium musste. Klar, man war erstmal deprimiert, dass man dorthin gehen musste, aber mir wurde gleich jemand zur Seite gestellt, der sich damit auskennt beziehungsweise die Abteilung für akademische Berufe leitete. Ganz im Gegenteil war diese Person doch ziemlich begeistert von mir, was mir aber nicht so schlüssig erschien, denn ich hatte doch eine ziemliche Niederlage damals erlitten und die "dummen Sprüche" waren nicht so schön. Ich frage mich, wie man heute über mich denkt? Ich hatte mich aber ein halbes Jahr zuvor um ein Zwischenphase gekümmert, da ich wusste, dass es nicht so gleich funktionieren würde. Das ist überhaupt immer eine gute Idee: Wenn etwas nicht funktioniert, kann man sich auch eine Alternative suchen (andere Stellenlisten z.B.), weil das Arbeitsamt nur einen Teil der Stellen überhaupt abdeckt (nicht die von Quereinsteigern z.B.). So habe ich dann als "Chef-Subunternehmer" sowohl eine unbefristete Stelle in einer Werbeagentur ergattert als auch mehrere Auftragslisten als "zweite Schiene", während es vorher nur befristete Sachen gab, um mich zu "bewähren". Später kam dann noch ein Seminaranbieter hinzu, wo man seine Sachen einreichen kann, ohne sie direkt vermitteln zu müssen. Das sind dann meist Vorlagen für andere Dozenten und co., sowie ich hier auch Inspirationen für andere (aber kostenlos) schreibe. "Kostenlos" ginge es bei Agenturen nicht, weil die immer noch einen Teil mit bekommen (Provisionen und Tantiemen). Dann hatte ich nach weiteren "Kunden" Ausschau gehalten. Das geschieht immer noch, aber nicht mehr so intensiv und mehr extern. Und ja, ich hatte auch nach akademischen Stellen im Ausland geschaut, weil das in Deutschland schwieriger ist. Doch mir viel auf, dass die Verträge in Österreich zum Beispiel oft nur über 1 bis 2 Jahre gehen. Dann ist man wieder auf sich gestellt, sodass der Literathon als Forschungszentrum zwischen der Welt "Terra" und der Erde eher eine "unbefristete Lösung" ist, die mir niemand mehr zur Mitteleinwerbung weg nehmen kann, gut oder? Aber das ist an der Universität für Kunst und Wissenschaft unter der Schirmherrschaft der Kommunistischen Partei ziemlich logisch: "Arbeitspflicht eines Forschers". Klar, manchmal kommt man sich real vor wie ein

"Tagelöhner", aber man kann das auch anders gestalten, z.B. mit einem eigenen Zeit- und Arbeitskonto "zwischen den Welten", um sich ständig zu "motivieren". Jeder Auftrag beziehungsweise Datenbankeintrag bei der unbefristeten Stelle entspricht einer Zeit- und Arbeitseinheit, die man wie bei einer "Stempeluhr" in eine Tabelle einträgt. Werden die Gelder überwiesen, setzt man sie gleichmäßig in ein Verhältnis zu den vergangenen Wochen. Damit werden auch die Haushaltsbücher sparsam geführt - es geht alles "Hand in Hand". Zum Video: Es würde mir etwas schwer fallen, für 10 Euro die Stunde ein Seminar anzubieten. Schlimmer wäre es, den Lehrauftrag zu verlieren, sodass eine Alternative her muss. Zum Glück gibt es heutzutage mehr Möglichkeiten, durch Freelancer, Crowdworking.

Die Szene vor dem japanischen Kaiser / Tenno ("Himmelsmeister") - "The Last Samurai"

Auch passend für die Republik Griechenland, wenn auch dann ohne König, mit den passenden Worten: "Ich habe von einem neuen Griechenland geträumt, ein geeintes Land, in dem die autonomen Stadträte sich in Notzeiten für eine gemeinsame Verfassung und die (virtuelle) Freiheit einsetzen, aus den Fehlern der Unbesonnenheit in der Vergangenheit gelernt haben, einem modernen und unabhängigen Land. Und was haben wir jetzt? Wir haben wieder Kanonen, Kapitalgesellschaften und Leute, die die Grenzen überschreiten können. Aber wir dürfen nicht vergessen, wer wir sind und woher wir aus dem ewigen Frieden als große Philosophen und geschätzte Denker der Welt "Terra" kamen. Euer materialistisches Handelsabkommen ist nicht mehr im Sinne unseres Volkes, das aus der schlimmen Vergangenheit hoffentlich etwas gelernt hat, wohin uns Habgier, Neid und co. gebracht haben, dass die Tradition immer noch wichtig ist, ganz gleich wie stark wir modern beeinflusst werden" - In dieser Szene spricht ein zu den Samurai übergelaufene Soldat, der sich mehr für die Minderheiten einsetzen wollte, während er diese in der Vergangenheit verfolgt hatte (indigene Völker in Nordamerika). Leider kann aufgrund von Landstreitigkeiten nie Unbesonnenheit ganz vermieden werden, aber es kann auch eine individuelle Entscheidung der Zurückhaltung, wie in dieser Szene sein. In der ostasiatischen Religion ("Shinto-Götter") geht es um Verbindungen zwischen irdischer und transzendenter Welt. Ein wichtiger Aspekt sind "Mittlergestalten", wie zum Beispiel der "Tenno" als Kaiser, etwas zu frei übersetzt, was den eigentlichen, doch mehr "religiösen" Aspekt übertreten kann. Ein weiterer Aspekt für diese "Brücken" sind z.B. die Holztore.

Zu viel der "Feiern"?

Zu dieser "passiven Kritik" möchte ich mich nun auch einmal verhalten. Auf dem Literathon werden erheblich weniger Festtage gefeiert als im normalen Kalender und dann auch eher still im eigenen Zimmer oder in der Virtualität. Gerade diese Besonnenheit kann ja ein individueller Rahmen für weitere Feste sein, ob das nun christlich, islamisch u.s.w. ist, ist dabei völlig egalitär. Aber der "Tag der Befreiung" / auch Frauentag, der "Neujahrstag" als Gründungstag der Republik Griechenland sind ja sogar auch andere Feste, oder auch der Maifeiertag als Tag der Arbeit oder Tag der Erinnerung bzw. der Könige. Der "Tag der Befreiung" der Welt "Terra" ist die Voraussetzung für eine neue Welt ohne Tyrannen, Angst und einen Wiederaufbau, weil die fiktive Welt auch darunter gelitten hat, dass die Besinnung gescheitert war, aber die Möglichkeit zur Fehlerpädagogik besteht, was angesichts "neuer digitaler Gefahren" wichtig und plausibel ist, ein Vergessen zu meiden, in der Real-Fiktion, um sich darauf besinnen, dass da noch stärkere real-fiktive Mächte sind. Ohne diesen Tag, hätte die Welt nicht als solche überlebt und die Voraussetzung der Niederlage die Voraussetzung der (Kunst-) Alternative war. Ohne diesen Tag hätte es keine Arbeiterbewegungen gegeben beziehungsweise eine Möglichkeit zum Umdenken einer Gesellschaft im Wandel von Klassen- zur Arbeitergesellschaft, besonders im virtuellen Raum, wenn dort Grenzen aufgezeigt werden müssen, damit es nicht erneut zur Katastrophe kommt.

Außer des Geburtstages des Literathons am Erdentag des 1. Dezember mit einem "kleinen Minikuchen" und ein paar Gedanken zwischen Vergangenheit und Zukunft, ist es nur noch der "Tag der Revolution" am 4. April 2037, weil der Einzug der fiktiven Kommunisten in die Stadt "Athen" für die Freiheit im Minimalismus und gegen den Kapitalismus stand u. sind alle anderen Tage "ziemlich kongruent", wie man das auch selbst in einem (virtuellen) Rahmen entscheiden kann. Ich "feiere" meinen Geburtstag schon seit 12 Jahren nicht mehr "richtig". Im Gegenteil, von Jahr zu Jahr wird auf mehr und mehr verzichtet, weil ich den Tag in Relation zur Welt "Terra" sehe und ich in dieser z.B. schon fast 60 Jahre alt bin. Wie sieht es bei anderen Leuten aus? Zwischen dem Maifeiertag und dem Geburtstag des Unternehmens wird hier überhaupt nicht "gefeiert", im Gegenteil, es ist dann wirklich eine "Zeit der Arbeit" nach dem "Tag der Arbeit" und selbst am Festtag wird sogar gearbeitet, besonders wenn es nur ein 12-Stunden-Tag ist und die Reden und "Paraden" nicht länger als 1-2 Stunden dauern. Nimmt man andere Festkalender als Gegenbeispiel, dann ist das hier ja noch "harmlos"

und sehr bescheiden, sich mit Teilnahmezahlen und co. zurückzuhalten - das muss nicht unbedingt sein, trotz Routineordnung.

Aus Sicht der zweiten Generation ab 2060 wurde der Revolutionstag auch ganz anders gesehen als ich es zum Beispiel gesehen hätte bzw. würde ich das wahrscheinlich gar nicht mehr erleben, was zu Beginn des 22. Jahrhunderts dann geschah, besonders wenn ich jetzt real-fiktiv schon 60 Jahre alt wäre. Für die Widerstandsgeneration ist der "Tag der Revolution" kein "neuer Tag der Befreiung", wie ich das noch gesehen hätte, sondern ein neuer Schicksalstag der Welt "Terra" im Sinne des zu späten Erkennens von digitalen Gefahren und einer Unbesonnenheit.
Die erste Generation: "Wir alle hatten gespürt, dass hier eine Wende zur Freiheit sei." Die zweite Generation: "Aber niemand hätte ahnen können, dass es der Schicksalstag des 22. Jahrhunderts sein würde und zu einer Katastrophe führen würde, aber zwischen den frühen und späten Kommunisten bestehen eklatante Unterschiede, die sich nicht mehr "zu Lebzeiten" wirklich reflektieren lassen, höchstens mit einem Blick in die reale Historie, dass der egalitäre Traum sich zum Alptraum entwickelt beziehungsweise entwickeln kann, wenn man nicht aufpasst oder: "The true face of communism"? im Sinne von neuem Elitarismus.
Eine zu heile Welt, selbst im virtuellen Raum, wäre auch "zu schön", aber vielleicht lassen sich Kompromisse in der "Gummizelle" finden?
Ein anderes Beispiel: Stalin ließ "Helden der Revolution" weg säubern, wie Bucharin, um gegen die eigenen Leute vorzugehen. Das war im fiktiven Griechenland anders, weil die "alten Kommunisten" einfach verstarben und sich die Einstellung des Volkes gegenüber den wirtschaftlichen Problemen einfach ändert, im Sinne neuer Jugendlichkeit, die mit dem radikalen (Alt-) Kommunismus nicht vereinbar war, wobei reformkommunistische Haltungen doch nötig waren (?), um auf die innenpolitischen und wirtschaftlichen Probleme zu reagieren.
Die Besonnenheit könnte darin liegen, flexibler und offener zu denken.
Andererseits waren die äußeren Terrorangriffe als "Akte der Unbesonnenheit" ein Anlass für mehr Sicherheit. Worauf kommt es an?
Kontextualisierter und selbstverantwortlicher denken, je nach "Fall", wenn man sich mit der "Partei", der "Natur", dem "Schicksal" anlegt.
Selbst Gott oder "Gott" muss dabei nicht helfen müssen oder können.

"Blutrote Rosen" - Nicht nur ein Liebeslied, sondern eine (Film-) Ambivalenz in sich

Das Lied hörte ich zum ersten Mal im Film "Der Untergang" (2004), dass die aussichtslose Lage völlig verkannt wurde und es doch völlig sinnlos war, bis zum letzten Moment zu kämpfen. Und dazwischen war ein kurzer, fast stummer "Dialog": "Du musst hier raus, sonst wirst du sterben", während man sich gegeneinander wieder den Rücken kehrte und weiter Wein trank und Freudentänze tanzte. Vielleicht macht es einfach keinen Sinn mehr, dass es zur Verkennung kommt oder zu einem vermeintlichen "Pflichtgefühl"? Heute auf meinem Weg sah ich in einem (Paradies-) Garten wirklich blutrote Rosen, die durch den Sommer jetzt Ende Juli in voller Blüte standen. Aber es waren "wilde Rosen", keine Zuchtrosen, und die wilden sind ziemlich wehrhaft, um ihre "Gummizelle des Glücks" zu verteidigen, vor Insekten und co. Es ist nicht immer alles "gutes Gefühl" oder eine gute Liebe, wenn sich die "Gummizelle" zum "Bösen" wandelt, wenn Kommunisten, Sozialisten und Sozialdemokraten verfolgt werden, in einer selbstzerstörerischen (Falsch-) Neuinterpretation des Egalitarismus, wobei dieser auch nicht ohne Fehl sein muss, wenn es darum geht, die "Ordnung" wiederherzustellen. Oder es gibt ja auch den passenden Spruch: "Himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt." - Kann auch in der Historie stimmen.
Und wenn Bücher z.B. mit Themen zu Vergleichen von "Religion und Marxismus" auf dem "Scheiterhaufen" verbrannt wurden, dann hätten sie meine Bücher sicher auch verbrannt, die sich auch christlichen und reformpädagogischen Themen widmen - Nicht-Kongruenz. Aber die Welt "Terra" kennt solche "Deformationen" nicht direkt (wie denn auch?), aber sie kennt die Auswirkungen des Ausschlusses von (fiktiven) Menschen bzw. digitalen "Grenzen", die im Falle einer Unbesonnenheit / fehlenden Selbstverantwortung auch schlimm enden können. Selbst das (virtuelle) Parteiprogramm der fiktiven Kommunisten war eine ziemliche Antwort darauf, dass das nicht passiert (Antikapitalismus, Antirassismus, s. auch die "Rote Liste" in "Quo vadis Graecus?"), aber sie verschätzten sich später etwas in ihrem "egalitären Enthusiasmus", dass da immer jemand sein musste, um die Sache auszubremsen (Reformkommunismus und co.). Denn der sehr starke Antikapitalismus (Minimalismus, Alternativen, bedingungsloses Staatseigentum) hat auch viele "abgeschreckt" - trotz Intershop-Alternative, sodass sich erst ein "vernünftiges Reden" entwickeln musste. Das "Problem", was nun aber entstehen konnte, war - ich sag es mal etwas salopp - "Dickköpfigkeit". Das muss auch nicht durch staatliche Strukturen geschehen, sondern auch durch die Natur usw., was in der fiktiv-griechischen Philosophie immer eine wichtige Thematik ist und war, um den (ewigen) Frieden zu sichern und sich zur schlimmen Vergangenheit zu verhalten. Das kann auch im Sinne von "Besinnungshalten" geschehen.

3-Euro-Ampel

Diese Idee kam mir, als ich eigene und fremde Einkaufszettel ausgewertet hatte. Bei mir kommt jetzt neben dem Verzicht auf Fleisch, Alkohol, Luxus noch ein ziemlicher Zuckerverzicht (außer Fruchtzucker) hinzu, dass ich einfach keine Schokolade mehr kaufe. Mein Körper fühlt sich seit ein paar Tagen noch viel "freier" und mit mehr Gedanken an. Das senkt die Kosten für Essen und co. nochmal erheblich. Denn die Preise für Fleisch, Alkohol, Süßigkeiten und co. sind im Vergleich zu Brot- und anderen Waren immer (!) erheblich teurer. Kaffee kann auch ziemlich teuer sein und die Preissteigerungen nehmen immer mehr zu, sodass man sich lieber darüber einen besonnenen Kopf machen sollte. Daneben sollte man auf "jährliche Kosten" ausweichen und das Wenige gleich bezahlen. Mit diesem Gedanken geht das Projekt "No-Money" (besonders in einer fiktiven Welt) einher, der Versuch (fast) ohne Geld zu leben. Es gibt Leute, die starten Projekte für "1-Euro-Tage", wobei das schon zu grenzwertig ist (mindestens 3 Euro)

beziehungsweise nicht lange durchgehalten werden kann. Aber mir fällt nichts mehr ein, um auf noch mehr zu verzichten. Meinen Computer brauche ich für meine Agentur-Arbeit zum Beispiel. Relativ? Leider funktioniert das mit der "Ausseuchung des Kapitalismus" nur näherungsweise im Intershop-Stil der eigenen Besonnenheit zwischen der "Grenze", aber es ist schon eine ziemliche Sparleistung, wenn ein durchschnittliches Monatsgehalt in Deutschland für ein gesamtes Erdenjahr reichen kann (!). Jedenfalls sind die Budgets für Künstler und co. auch nicht viel höher. Eine Tagung und Exkursion für 1 Euro organisieren, ist real-fiktiv nicht schwer beziehungsweise mit eigener Anstrengung und Arbeitsleistung. Was ist nun wichtiger? Die Höhe der Drittmittel oder die (Eigen-) Qualität der umgesetzten Drittmittel?

Der YouTube-Button beziehungsweise das "Icon" - Ein egalitäres Element?

Mir fiel gestern zufällig auf, dass "Quo vadis Graecus?" gerne mit den Suchanfragen des YouTube-Icons in Verbindung steht. Denn der "Play-Button" kann auch ein Richtungspfeil in drei verschiedene Richtungen in einer "weißen Neutralität" der umgebenen egalitären "Besinnung" sein. Man würde da sicher wieder an die "Partei" denken, die zwar "alles" ermöglicht, aber auch Sachen überwachen kann, damit sie nicht aus den Ruder laufen (Kommentare und co.). Und die Pfeile liegen genau im Design auf der Vorderseite. Der linke Pfeil zeigt auf den "Planeten der Zukunft", der rechte Pfeil auf einen unbestimmten Weg und der untere, das heißt abgeschlossene Weg, steht für die alte, brennende Welt. Nun, wohin geht es also? Klar ist, dass YouTube schon eine "egalitäre Plattform" der vielen Video- und Musikzugänge sein kann. Aber wo liegen die "Grenzen" (Copyright, GEMA usw.) ? "Icon" ist auch ein grafisches Element, ein einfaches schnell wieder erkennbares "Symbol", das zum Beispiel auf ein "Corporate Design" eines Unternehmens anspricht, aber ursprünglich beziehungsweise in etymologischer Sicht auch eine "Ikone" sein kann. Und die Bilder hier, der (rote) Planet der "Weltherrschaft", Roboter und co. sind sehr plausibel.

Literarische Empathie - Eine Voraussetzung für "gute Bücher" ?

Kann man sich noch an das erste Buch erinnern, dass man gelesen hat? Hm, etwas schwierig, sicher. Ich weiß nur, dass ich bestimmte Dinge, wie die Uhrzeit oder Fahrpläne schon vorher konnte, bevor das wichtig wurde und mir jemand etwas vorlas (ist jetzt bei Hörbüchern und co. auch nicht viel anders), aber es hilft doch dabei die Imagination zu schulen. Auch als ich Bibel las, versuchte ich immer die Situation bildhaft ("Film im Kopf") mitzudenken, wie die Personenkonstellation ist oder die Atmosphäre. Das heißt, dass man während des Lesens die Situation erfasst, in der sich eine Handlungsfigur befindet. Meistens hat man vorher etwas anderes gesehen, gelesen oder gehört und verbindet das dann damit (aus dem Unterbewusstsein und der Erinnerung heraus). Dadurch entstehen vielfältige Imaginationen, die nicht "denselben Ort" meinen müssen, der, zumindest im subjektiven Sinn, doch verschieden ist, wenn das Buch keine Bilder und co. hat. Filme machen diese Fähigkeit der Imagination eher etwas obsolet, weil sie die Imagination ja schon "festlegen", es sei denn, man entwickelt etwas Neues daraus. Durch YouTube und co., wobei das nicht generell gesagt werden kann, werden ja immer mehr Imaginationen angeboten, ohne selbst eine zu entwickeln. Andererseits können Songs, Lieder und Hörbücher auch dort eine Brücke zwischen "Video" und neuer Imagination des eigenen Selbst legen. Von einem Film bleibt auch gerne was im Unterbewusstsein, besonders bei "Schreckmomenten", die sich dann wieder in einem (Alp-) Traum neu spiegeln können. Die Welt "Terra" steht zum Beispiel fest. Man kann sie oder eine andere Welt, wie die Erde, immer wieder als "Trichter" verwenden, um neue Gedanken innerhalb der Real-Fiktion zu entwickeln. Überhaupt erleichtert eine Rahmenhandlung beziehungsweise eine "Rahmenwelt" diese Sache erheblich und diese Welt entstand in einem Computerspiel, genauer gesagt in einem Zufallsgenerator als Voreditor. Man kann sie entweder übertragen oder nochmal neu "auswürfeln" lassen, je nach den Parametern und so weiter.

Das Hörspiel am Beispiel der "Schatzinsel" von Robert Louis Stevenson - Filmalternativen

Das war die heutige Idee für einen "neuen Podcast", in dem ich aus meinen Büchern vorlese oder Kurzgeschichten schreibe und zusammenfasse. Jede Podcast-Folge kann innerhalb von vier Erdenwochen maximal 30 Minuten laufen. Das ist auch eine Frage des "langen Zuhörens" - Wie lange geht das? Gemessen an der Dauer, wie lange die Leute Predigten zuhören können, ist diese Zeit innerhalb der letzten 100 Jahre erheblich gesunken. Während geistliche Texte im 19. Jahrhundert noch über 2 Stunden "liefen" konnten, beschränkt sich die "Aufnahmefähigkeit" heute auf nicht mehr als 10 bis 15 Minuten, anders als in Filmen zum Beispiel. Bei Hörspielen und besonders bei Hörbüchern kann die Zeit noch viel länger sein (bis zu 6 Stunden, obwohl man mit den eigenen und "stillen Augen" viel, viel schneller lesen kann). Also muss ein Kompromiss her, wie lange man zuhören kann. Für den Podcast hatte ich einmal eine Zeitvorgabe von 10 Minuten ("Impulse") festgelegt, für Kurzfolgen. Für ein Hörspiel wäre das etwas zu kurz. Außerdem braucht dieses eine längere Vorbereitungszeit, aber die Aufzeichnung kann natürlich eine Vorlage für ein Buch sein beziehungsweise eine Vorbereitung, wie "gut es klingt", etwas was immer ganz gut, um sich selbst zu fragen, ob der Satzbau und Inhalt "harmonisch" klingt. Aber 30 Minuten reichen höchstens für eine Kurzgeschichte oder einen Kurzkrimi beziehungsweise eine "Folge" einer Staffel in Form einer Sendung zum Beispiel. Da ich ungern etwas aus dem Zusammenhang reiße, kann es also nur die Kurzgeschichte sein, um auch zu garantieren, dass man lange genug und überhaupt zuhört. Aber das Hörspiel beziehungsweise ein Hörbuch ist ein guter Imaginationskompromiss zwischen Film und Buch, besonders wenn es nicht zu lange läuft. Die Schatzinsel wurde mehrmals verfilmt, aber an das Buch oder das Hörspiel beziehungsweise das Hörbuch kommt es nicht ran. Ich liebe die Geschichte, mit großen Abenteuern, aber auch Neid und Habgier, die zu einer Meuterei führen (beziehungsweise dann auch zum Galgen), wobei man die 700.000 Pfund bestimmt gerecht unter der Mannschaft hätte aufteilen können (um "ewig" reich zu sein). Aus dem vermeintlichen Paradies aus Palmen und Kokosmilch kann eine Schlacht werden. Ich habe hier auch noch ein älteres Computerspiel ("Port Royale"), um nach alten Schätzen in der Karibik zu suchen, wie auch in den alten Königsgräbern im fiktiven Griechenland. Überhaupt sind viele Hörbücher und Hörspiele kostenlos im Internet zu finden, ohne einen teuren Film kaufen zu müssen. Man kann während der Arbeit zuhören oder beim Sport oder während des Einschlafens (in "andere Welten"). Wenn das Spiel länger dauert, nimmt man vielleicht nur ein Bruchstück mit, das man aber alleine wieder weiterdenken kann. Kann man auch Lehrbücher, Sammelbänder, Lexika und anderes als "Hörspiel" anbieten?

"Rayman Revolution" (oder "The Great Escape", 1999) - "Revolutionen" in PC-Spielen

Passt auch zum Thema "Helden" in Computerspielen, wobei Rayman so eine Art "Befreier" ist. Die fiktive Welt wurde von Roboterpiraten erobert und diese haben das "Licht der Welt" in 1000 Lums gesprengt, die überall verteilt sind. Mir war Rayman, soweit ich das noch weiß, um das Jahr 2000 eine Alternative zum Tamagochi-, Digimon- und Pokemon-Hype und was ist mit Yugiho... (oder so ähnlich?). Sonic the Hedgehog oder Mario sind auch noch gut, zumindest als Läufer und Sportler. Andererseits haben die japanischen Computerikonen zumindest Ursprünge in der Verehrung von Shinto-Göttern mit unterschiedlichen Kräften (s. diese "Pokeballs"). Aber der "Revolutionsbegriff" als Titel ist mir nur bei Rayman bekannt, wobei es aber eher um eine Befreiungsaktion geht und nicht unbedingt um einen gesellschaftlichen Umsturz "von unten", da es nicht direkt eine "Gesellschaft" gibt, höchstens "kleine", wie zum Beispiel die "Teensies", die nicht wissen, wer der König von ihnen ist, weil sie alle gleich aussehen (gelungener Virtualkommunismus?). Man würde eher von einem programmierten "Naturstaat" sprechen, weil die Tiere die Welt beherrschen und es sowohl gute wie böse gibt. Die Roboterpiraten bringen die Sache mehr durcheinander, das heißt, sie stören den Kreislauf, um einen Spannungsbogen aufzubauen, den

Rayman durch viele verschiedene Level wieder zum Ausgleich bringt, indem er dem "Geist der Welt" - Polokus - hilft, die vier Masken aus verschiedenen Tempeln der Naturelemente wieder zu beschaffen. Denn dieser "Gott" ist stärker als die "Tyrannen", um die Weltordnung wieder in ein Gleichgewicht, den "ewigen Frieden", zu bringen, in Form der wiederbeschafften 1000 Lums zum "Licht der Welt", um Polokus seine Macht wieder zu geben. Aber in Strategiespielen wird der "Revolutionsbegriff" eigentlich ziemlich deckungsgleich übernommen, wobei es auch neue Interpretationen (Aufstände, Meuterei usw.) gibt, um den (einfachen) Spannungsbogen aufzubauen (was für die Plausibilität und den Spielspaß wichtiger ist als eine wissenschaftliche Auseinandersetzung damit). Es gibt auch christliche Anspielungen, wobei diese eher "um die Ecke" zu denken sind, zum Beispiel in Form des "tausendjährigen Reiches", die 1000 Lums, die die "alte Welt" zusammengehalten haben (ohne auf den Missbrauch dieses ursprünglich religiösen Begriffes zu achten, weil zum Beispiel auch die Nationalisten in der Welt "Terra" den "ewigen Frieden" vergrößern wollten, um ihn dann in das totale Chaos zu stürzen - Wie denken wohl die Roboterpiraten darüber?). Oder wenn Jesus Christus spricht, er sei das "Licht der Welt" (Joh 8, 12), dann ist dieser Vergleich doch sehr naheliegend, auch in einer neuen und mehr religionshybriden Form. Aber das habe ich erst später forschend erkannt. Und wenn man "Rayman" übersetzt, bedeutet es so viel wie "Strahl-Mann", was mich an das schwedische Kirchenlied "Strahlen brechen viele aus einem Licht" erinnerte, sodass die Pluralität der Christologie bestimmt noch weitergedacht werden kann - in neuer "Freiheit". Die Grenzen der Technologie werden durch die "Roboter-Diktatur" auch tangiert oder auch durch die "Bots", die überall im Internet vorkommen, um Daten zu übermitteln oder anonyme Teilnehmer sind, die das System durcheinander bringen können (Viren usw.), auch in Auseinandersetzung zwischen (Natur-) Staat, Umwelt und modernen "Fortschritt". Zum Videobild: Rayman steht dort in der "Höhle der Alpträume", um den Beherrscher dieser Welt zu bekämpfen. Am Ende steht er vor dem Schatz, um sich dann zu entscheiden, zwischen dem "Elixier des Lebens" und dem gesamten Gold in der Höhle. Wenn man sich für das Gold entscheidet, landet Rayman auf einer einsamen Insel mit fettem Bauch und lässt es sich gut gehen ("Game Over"). Entscheidet man sich für das Elixier, hilft man einem Freund "Clark", der ein Roboterteil verschluckt hatte (digitale Ironie?) und beim Weiterkommen im Level hilft, indem er "barbarisch" einfach eine Wand niederreißt. Also muss das wiederum kein schlechtes Verhalten sein, zumindest punktuell und temporär. Aber das mit der "Gummizelle des (fetten) Glücks" muss man auch nicht so streng sehen.

Interview mit der DLRG - Wo liegen die Gefahren von Freigewässern? Was als Alternative?

Es ist am Wochenende erneut passiert, dass sich jemand unten am Wasser zu weit vorgewagt hatte - an einer ruhigen Stelle eigentlich, wie ich finde und danach sämtliche Besucher der "Badespaß" vergangen war. Meist sind es ältere Menschen oder junge Teenager. Ich kann auch nicht so ganz verstehen, wenn eine "rote Fahne" gehisst wird (Grenzen des Egalitarismus), dass man in das Wasser geht (halb-transzendenter "Kick" oder "Flow"?). Wenn etwas passiert, kommt wahrscheinlich keine Hilfe in so kurzer Zeit. Außerdem setzt eine psychische Lähmung ein, dass man nicht weiß, was man tun soll. Auch stehen in den Zeitungen immer Berichte davon, dass Personen einfach "verschwunden" sind und nicht zurück kommen. Ein Philosoph (P. Sloterdijk) hat dafür den Begriff "Naturterrorismus" in einem Podcast erwähnt. Das gilt aber, wie ich finde, nicht nur für Krankheiten und Viren, sondern alles, was "stärker" ist, wie eben die Natur oder "Gott". Am Ufer gibt es zwei Gefahren. Bei Flüssen kenne ich die Gefahr so nicht, weiß aber, dass die Strömung z.B. im Rhein ebenso gefährlich ist oder in anderen Flüssen. Am Meer besteht die Gefahr bei Seebrücken, da durch die Säulen und Stützen Strömungen entstehen, die einen bei zu tiefen Wasser herunter ziehen. Bei stark auflandigem Wind ist es der Rücksog, während man bei ablandigem Wind mit einem Boot irgendwann abgetrieben wird. Liegt Dunst über dem Wasser beim Horizont, entsteht ein "dunkler Streifen", der den Eindruck macht, es gäbe "Land", ein "fiktives", im Sinne einer "Fata Morgana des Meeres", wo ich immer dachte, dass es das nur an Land gibt. Nein, diese Luftspiegelung soll auch schon so manche Seeleute in die "Irre" geführt haben, wenn die Karte nicht stimmte. Andererseits kann das passieren, wenn noch nicht alle Inseln entdeckt worden sind beziehungsweise die Einzeichnung fehlerhaft ist. Auf einer Karte kann eine Abweichungen mehrere hundert Kilometer betragen (Grenzen des kreativen Minimalismus). Als (real-fiktive) "Alternative des Lebens" schlage ich vor, nur so weit in das Wasser zu gehen (bis zu den Knien), dass man noch gefahrlos zurückgehen kann. Das Salzwasser ist auch als natürliches Reinigungsmittel ganz gut. Man kann damit leichter Flecken auf der Kleidung entfernen, was das Trinkwasser nicht schafft und das auch ohne Chemie. Hat man sich verletzt oder einen Insektenstich, heilt und beruhigt das Wasser auch schneller und entspannt dabei. Eine weitere "stille" Gefahr ist die Wassertemperatur, die, wenn sie zu hoch ist, leichter Bakterien, Algen und co. entstehen lässt. Diese sind nicht generell für die Haut verträglich (Entzündungen von Wunden usw.). Auch unterschätzt man im Moment noch, weil es im Mittelmeerraum so heiß war, dass sich das Wasser bis teilweise 30 °C aufgeheizt hat. Das bedeutet zumindest für den Herbst und Winter, dass es schwere Stürme geben wird, wenn sich die Wolken mit noch mehr Feuchtigkeit aufsaugen (Hurrikan-Gefahr, wie in den USA). Außerdem ist das Wasser in den dunklen Wassertanks in Gebäuden für die Duschen und Badewannen oft viel kühler, um sich gefahrlos in die Dusche oder in die Badewanne mit einem Buch (zum Beispiel mit einer literarischen und fiktiven "Wasser- oder Eiswelt") zu legen. Was auch hilft, ist sich nach dem Baden nicht abzutrocknen, da die Kleidung die Kühle noch etwas hält und von selbst trocknet. Weitere und andere "Lebensalternativen"?

Neues Selbstexperiment des Literathons - Flaschen sammeln bringt dem Laufen was "ein"

Heute habe ich den Versuch auf einer Wandertour gestartet, meinen Einkaufsbeutel mitzunehmen und nach "Flaschen" Ausschau zu halten. Bis jetzt hatte das immer nur sporadisch mit einer Pfandflasche, manchmal einem Centstück oder etwas mehr funktioniert. Auf jeden Fall wird das Wandern jetzt "lukrativer" und das passt hier praktisch wunderbar zu den Besinnungshalten mit "Laufmehrwerten", wenn Realisten mit Notizen für Bücher und co. nicht viel anfangen können, aber mit Geld doch, oder? Ein Kompromiss zwischen dem kommunistischen Minimalismus und kapitalistischen Materialismus. Aber die Sachen liegen nicht einfach so auf der Straße. Mir fiel auf, dass sie meist an "Herumlunger-Ecken", Müll- und Glascontainern, Bänken und anderen Eimern liegen. Grundsätzlich lohnt sich das Pfandgeschäft aber mehr in der Großstadt und nicht auf dem Land. Es gibt auch den kritischen Ausdruck der "Pfandpiraten", aber bevor das Zeug rumliegt, würde ich handeln. Auf einem Konzertevent lässt sich da bestimmt was machen. Manchmal geben die Leute die Flaschen auch gerne ab. Eigentlich müsste man überall Müll aufsammeln. Bestimmt findet man noch mehr. Die Gewinne wären dann "Schenkungen". Was sich noch lohnen kann, ist sich die "Kassenzettel" anzusehen. Manchmal findet man einen Pfandbon. Andererseits nutzt man die Unbesonnenheit und Schnelligkeit wieder aus.
Zum Beispiel hatte ich noch eine ungeöffnete Flasche Sekt gefunden, aber diese liegen gelassen, in der Annahme sie gehöre jemanden. Aber Müll und Flaschen, nein. Schwierig ist zu unterscheiden, ob es eine Flasche mit Pfand ist oder nicht. Ich würde dort einmal im Supermarkt bei den Glasflaschen schauen und ein paar auswendig lernen, um sich wieder daran zu erinnern, falls man eine findet. Nicht in allen Ländern gibt es ein Pfandsystem, sodass es oft Leute sind, die das nicht wissen und die Flasche liegen lassen. Ich schätze, dass man in der Kleinstadt bestimmt auf einen 1-Euro-Job damit kommt, in einer Großstadt bestimmt auf mehr, nicht nur mit Flaschen, sondern auch mit gebrauchten Büchern und so weiter. Klar, wenn man einen guten Job hat, braucht man keine Flaschen sammeln, aber thematisch und umwelttechnisch passt es hier perfekt zu dem (Sub-) Unternehmen. In diesem Video geht es darum, welchen Flaschen mehr Bedeutung zugemessen wird. Erst als ein "Gewinnschild" aufgestellt wird, merken die Passanten, dass da was zu holen ist, aber ist nicht auch etwas zu "holen", wenn man sich einmal bückt und was aufsammelt?

Wie kann man eine reale Erdenstunde als Schriftsteller, Künstler und co. optimal nutzen?

Diese Skizze entstand aus einem Gedanken heraus, wie schnell ich schreiben kann. Grundsätzlich komme ich konzentriert auf etwa 250-300 Wörter in einer realen Viertelstunde. Das ist etwa eine halbe A4-Seite beziehungsweise eine Buchseite im A5-Format (12 Punkt-Schrift - Arial), sofern die Konzentration stabil bleibt. Ich bin immer dafür, größere Schriftarten zu verwenden, damit es möglichst viele Leute lesen können. Klar, damit kann man auch "tricksen", aber Verlage empfehlen immer Größen zwischen 10 und 12 Punkt beziehungsweise mehr serifenlose Schriftarten. So ist es mir auch relativ egal, ob ich in anderer Hinsicht (zum Beispiel mit einem zusätzlichen Auftrag oder mit lauten Umgebungsgeräuschen) gestört werde, da die Sache schon erledigt beziehungsweise ein Tagessoll doch schnell erreicht werden kann. Ich würde sagen, dass man am Morgen oder Vormittag am besten die Zeit nutzen kann. Wenn es zu heiß ist, lohnt es sich auch in der Nacht zu arbeiten, aber man muss damit rechnen, dass die Leistungsfähigkeit gegen den Nachmittag und Abend deutlich nachlässt. Da würde ich dann ein 30-Minuten-Modell für jeden Abschnitt vorschlagen, sodass der Kreis oben von vier auf zwei Abschnitte in einer Stunde reduziert wird. Das ist auch die Alternative dafür, wenn man sich zur besseren Tageszeit auch nicht unbedingt besser fühlt. In der Texter-Branche wird man oft nach Worten bezahlt, sodass man sich den (frei bestimmbaren) Stundenlohn ausrechnen kann. Dasselbe gilt auch für Einzelaufträge, wo 0,01 € pro Wort dem "Mindestlohn" entspricht, aber das auch von Auftrag und Agentur verschieden ist (ein Profigehalt liegt bei 0,05 € pro Wort). Je schneller und besser du wirst, desto mehr wird das. Bei eigenen Büchern und Publikationen richtet sich der "Stundenlohn" mehr nach den Erlösen, Tantiemen oder Verträgen. Das kann natürlich etwas deprimierend sein, für viel Arbeit wenig zu bekommen, aber es ist natürlich eine (Gegen-) Motivation dafür, sich über die Agentur-Arbeit oder eine andere Stelle zu "freuen". Außerdem sind es wieder gute Arbeitsproben/Optionen, sich neu zu positionieren. Einen Mehrwert wird es "später" geben.

Die Bedeutung der Insolvenz - Was kann man dagegen (vorbeugend) tun?

Zum ersten Mal ist mir das Thema nicht in der Realität, sondern in einem Spiel begegnet, wobei das dort etwas anders benannt und ein anderes Verfahren eingeleitet wurde. Wenn ein Unternehmen zu viele Anleihen aufgenommen hat und die Zinsen nicht mehr decken kann, zum Beispiel aufgrund eines zu geringen Fracht- und Kundenaufkommens, kann dieses einen "Konkurs" beziehungsweise "Bankrott" anmelden. Die Folgen sind, dass der Wert der Anleihe halbiert wurde, aber die Bonität (Zahlungswürdigkeit) zunichte war (von Wert A zu Wert FFF, glaube ich). Das soll zumindest dafür sorgen, die Kosten etwas besser zu decken. Selbst in einer Real-Fiktion als Simulation muss dieses Thema ebenfalls nicht angenehm sein. Was den Literathon betrifft, wird er wahrscheinlich niemals pleite gehen. Das hat 1. etwas mit dem kreativen Minimalismus zu tun und 2. mit dem radikalen Kostendeckungsprinzip der Sozialen Planwirtschaft, die hier literarisch übertragend zum Einsatz kommt. 3. ist es immer eine Frage der eigenen Arbeitsleistung (Arbeitspflicht), wie hoch das Kundenaufkommen ist - ein Vorteil von Agenturberufen oder mehreren Auftragsportalen beziehungsweise weiteren Vernetzungen, sich nicht auf ein Produkt/eine Zielgruppe zu beschränken. Die Plankommission lässt sowas wie einen "Konkurs" erst gar nicht zu, da dieser "kapitalistisch" angehaucht ist und auf jeden Fall "ausgeseucht" gehört (laut des "Parteijargons"). Anders verhält es sich bei Kompromisslösungen, die schon eingegangen wurden (aus der "Ferne" als Intershop zum Beispiel). Unternehmen, die staatliches Eigentum sind und sich der Macht der Partei unterordnen, haben zwar einen gewissen "Spielraum" (Gummizelle), aber sie müssen bestimmte Vorgaben erfüllen. Dazu zählt zum Beispiel eine Jahresleistung anhand der entstehenden Kosten, die auf jeden Fall kongruent zu decken sind. Das schließt einen Konkurs natürlich aus. "Anleihen" dürfen aufgrund von "Zinsknechtschaft" nicht angenommen werden - logisch. Überhaupt: Bevor ein Budget für etwas verabschiedet wird, durchläuft dieses natürlich eine (Selbst-) Bürokratie, was sich zum Beispiel darin zeigt, dass ich nie einfach so die "Karte zücke", um die Kassen zu "plündern", weil das zu "Parteischwierigkeiten" führen würde. "Güter sind knapp" ist eine bekannte Aussage, die auch auf Geld anzuwenden ist, wobei Geld immer auch einen Gegenwert braucht, um keine Inflation entstehen zu lassen. Falls es doch mehr Probleme gibt, hilft eine passende Berufshaftpflichtversicherung, die man schon als Freiberufler braucht, selbst wenn es nur ein Subunternehmen ist. Betrüger und co. werden an der "Grenze" erwischt. Wenn Budgets zweckentfremdet werden, ist das einen "Verweis" wert. Das ist mir noch aus der Erinnerung aus der Schule bekannt, dass zwei Schüler aus der Parallelklasse einmal Spenden des Lehrerkollegiums "unterschlagen" hatten beziehungsweise die 100 Euro für was anderes ausgegeben haben, was sofort zum schriftlichen Verweis führte. Naja, Steuerbetrüger landen ja auch irgendwann im "Aus". Warum dieses Thema? Heute stand in der Zeitung etwas von einem sehr erfolgreichen Unternehmen in Deutschland, das über 250.000 Kunden hatte und nun das Geld ausging. Letztlich ist es daher nicht die Anerkennung, die Ehrung, sondern doch wieder das Geld, also müssen da kreative, minimalistische und mehr kommunistische Lösungen her, klar. Das "Problem" ist, dass man sich mit einer Sparpolitik nicht generell beliebt macht, aber andererseits für Krisen eine Lösung ist. Der Gedanke der Deflationspolitik von Heinrich Brüning (von 1930 bis 1932 Reichskanzler in der Weimarer Republik), um die Folgen der Weltwirtschaftskrise zu beenden, ist im Grunde nicht schlecht, um neue Steuern zu erheben und staatliche Leistungen zu kürzen, aber das funktioniert nicht so recht mit gleichzeitiger Lohnsenkung. Er hoffte auf einen höheren Export, um dem Staat wieder mehr Gewinne zu bringen. Ich würde sagen, dass das individuell (eigene Bescheidenheit und Minimalismus) schon funktioniert, aber nicht generell in Hinblick auf ein Kollektiv beziehungsweise eine Gesellschaft, die andere Vorlieben hat. In der Republik Griechenland war die hohe finanzielle Abhängigkeit von den Kapitalgesellschaften, die die Gesellschaft bestimmten (Löhne, Gewerkschaften, Preise und co.), ohne die notwendige Kontrolle der Athener Regierung eine der Ursachen für den Aufstieg von extremistischen Parteien in den 2030er-Jahren. Die goldenen 2020er-Jahre waren eher "einseitig", bis zum Widerstand innerhalb "neuer Klassengesellschaften", "gerechterweise" aufgehetzt von Georgios Volgin und co. Viel zu spät erkennen die "neuen Eliten", dass der (linke) Widerstand zu groß wird. Dann wacht die Athener Regierung "auf" und Generalsekretär Claudius will eine Kommunistische Revolution vermeiden, aber er scheitert daran, dass die Rote Partei selbst mit den Kommunisten verhandelte, um gegen diese kapitalistische Machtkulmination etwas zu unternehmen. Am 4. April 2037 wird Georgios Volgin zum Regierungschef ernannt, mit erheblichen "Folgen" gegenüber der Oberschicht/den Kapitalgesellschaften (und keine Zeitung und Person "lachte" mehr gehässig darüber, für eine sehr lange Zeit).

Die "Verhüllung" als Mittel in der Kunst - Beispiel "documenta" in Kassel

Das Thema war in den letzten Wochen ziemlich en voque. Ich wollte die Darstellung hier auch nicht nochmal wiederholen, indem ich zum Beispiel ein Videobild von den Nachrichten hier zeige (Kunst der Verantwortung). So drastisch habe ich eine "Karikatur" auch noch nicht gesehen, nicht mal in den gewissen "Hetzblättern". Klar ist aber, dass man im Ausland anders damit umgeht als in Deutschland, auch Künstler. Überhaupt kennt die Welt "Terra" sowas nicht, da die (virtuellen) Religionen sich ziemlich frei entfalten konnten - logisch, ist ja genug "Platz". Auch war entscheidend, wer das "Heidentum" zuerst "ablöst", was durch die Begründung von Religionen geschehen kann, wobei diese natürlich nur eine von sehr vielen ist. Es gibt genug Satiren, aber es scheint Grenzen der Meinungs- und Kunstfreiheit zu geben, besonders wenn andere (indirekte) Verbote und "Stigmata" tangiert werden. Selbst die Fiktionskommunisten hätten eine solche Darstellung verboten - "Aufhetzung von Gummizellen" contra der friedlichen Parteilinie, wobei natürlich das bedingungslose Staatseigentum als Mittel des Antikapitalismus und Antifaschismus gegen die "falsche Sozialdemokratie" bestimmt auch manchen auf den Magen schlägt, trotz Intershop-Kompromisse. Frage ist immer, wo Spannungen entstehen können. Während es in wirtschaftlicher Perspektive modern verständlich ist, ist es religiös ziemlich unnötig, besonders durch virtuelle Räume. Und wie kann "real" eine Besinnung erfolgen, nochmal über Darstellungen nachzudenken? Hier geschieht es durch die "Verhüllung", ein Mittel, das zum Beispiel auch auf dem Trienter Konzil von 1563 gegen obszöne und "erotische" Bilderdarstellungen eingesetzt worden ist, wobei der Maler dann die Körperpartien übermalt hatte, mit einer Hose, wie auf der Darstellung des Michelangelo vom "Jüngsten Gericht" in der Sixtinischen Kapelle. Der zuvor nackte Christus trägt nun eine "Hose", weil die Darstellung einfach etwas zu aufreizend war - ein Aspekt von "Liebe zu Objekten", um durch die Betrachtung Heil wirken zu lassen, das Geschehen neu zu vergegenwärtigen. Außerdem: Wer im Theologiestudium das Alte Testament studiert, studiert automatisch die Grundlagen der jüdischen Religion. Anstoß hatten daran eher "Großmächte" (Assyrien, Babylon und co.) genommen, um Machtinteressen durchzusetzen (Hegemonie, auch von religiösen Kulten), wobei das auch ziemlich verschieden sein konnte. Durch das Kyrus-Edikt von Persien aus dem 6. Jahrhundert v. Chr. wurde der von den Neubabyloniern zerstörte Tempel in Jerusalem wieder aufgebaut, während die Diadochen (Nachfolger des Alexander des Großen) wieder mehr auf die Verehrung der griechischen Götter setzten (Folge war der Makkabäer-Aufstand im 2. Jahrhundert v. Chr.). Daran muss man sich fiktiv kein Beispiel nehmen. Das fiktive Griechenland ist in der Antike doch anders als das reale, weil im Königtum durch die Autonomie der Stadtstaaten grundsätzlich auch religiöse Autonomie vorlag. Das wurde später von den fiktiven Kommunisten noch mehr gestärkt.

Zeitungsmeldung vom 1. Januar 2037 (Pax Apocalypsis - Quellensammlung)

Schönes Silvesterfeuerwerk (zum Ende des "roten (Fiktions-) Spuks").
Sind die fiktiven Kommunisten und Georgios Volgin am Ende ihrer Zeit?

Zu den anstehenden Feiern des Jahrestages der Gründung der Republik Griechenland nehmen die Diskussionen um das Fortkommen und Fortbestehen der Bewegung der fiktiven Kommunisten wieder Fahrt auf. Die Republik hat den Bürgerkrieg des letzten Jahres überstanden und die Beliebtheit der Athener Regierung ist etwas gestiegen. Die wirtschaftliche Lage hat sich durch die Verhandlung mit den Kapitalgesellschaften etwas gebessert. Eine andere Zeitung schreibt etwas satirisch: "Dem jungen Kommi-Knaben geht es an den Hals, mal's dir doch neu im Bauernheu. Wird wohl nichts mit der Ausseuchung des Kapitalismus, oder? *Kicher*." Eine weitere Zeitung weiß um die geheimen Verhandlungen mit der Roten Partei, um Generalsekretär Claudius als Regierungschef auszubooten, aber in der Minderheit, um die fiktionskommunistische Bewegung mehr einzubinden und sie passiv unschädlich zu machen, innerhalb einer "Gummizelle des Glücks". Unterschätzen sie die Macht der Follower und co.?

Wie kann man eine reale Erdenstunde als Schriftsteller, Künstler und co. optimal nutzen?

Diese Skizze entstand aus einem Gedanken heraus, wie schnell ich schreiben kann. Grundsätzlich komme ich konzentriert auf etwa 250-300 Wörter in einer realen Viertelstunde. Das ist etwa eine halbe A4-Seite beziehungsweise eine Buchseite im A5-Format (12 Punkt-Schrift - Arial), sofern die Konzentration stabil bleibt. Ich bin immer dafür, größere Schriftarten zu verwenden, damit es möglichst viele Leute lesen können. Klar, damit kann man auch "tricksen", aber Verlage empfehlen immer Größen zwischen 10 und 12 Punkt beziehungsweise mehr serifenlose Schriftarten. So ist es mir

auch relativ egal, ob ich in anderer Hinsicht (zum Beispiel mit einem zusätzlichen Auftrag oder mit lauten Umgebungsgeräuschen) gestört werde, da die Sache schon erledigt beziehungsweise ein Tagessoll doch schnell erreicht werden kann. Ich würde sagen, dass man am Morgen oder Vormittag am besten die Zeit nutzen kann. Wenn es zu heiß ist, lohnt es sich auch in der Nacht zu arbeiten, aber man muss damit rechnen, dass die Leistungsfähigkeit gegen den Nachmittag und Abend deutlich nachlässt. Da würde ich dann ein 30-Minuten-Modell für jeden Abschnitt vorschlagen, sodass der Kreis oben von vier auf zwei Abschnitte in einer Stunde reduziert wird. Das ist auch die Alternative dafür, wenn man sich zur besseren Tageszeit auch nicht unbedingt besser fühlt. In der Texter-Branche wird man oft nach Worten bezahlt, sodass man sich den (frei bestimmbaren) Stundenlohn ausrechnen kann. Dasselbe gilt auch für Einzelaufträge, wo 0,01 € pro Wort dem "Mindestlohn" entspricht, aber das auch von Auftrag und Agentur verschieden ist (ein Profigehalt liegt bei 0,05 € pro Wort). Je schneller und besser du wirst, desto mehr wird das. Bei eigenen Büchern und Publikationen richtet sich der "Stundenlohn" mehr nach den Erlösen, Tantiemen oder Verträgen. Das kann natürlich etwas deprimierend sein, für viel Arbeit wenig zu bekommen, aber es ist natürlich eine (Gegen-) Motivation dafür, sich über die Agentur-Arbeit oder eine andere Stelle zu "freuen". Außerdem sind es wieder gute Arbeitsproben/Optionen, sich neu zu positionieren. Einen Mehrwert wird es "später" geben.

Das "sinkende Glas" - Aus einem Titanic-Film.

"Kommt, wir gehen zurück zum Spiel.
Wie auch immer, diese Badewanne
ist unsinkbar." (Während ein Wein-
glas auf einen Tisch gestellt wird
und sich dieser durch die Schlag-
seite langsam neigt mit dem iro-
nischen "To be continuied".), dass
selbst in einer "Badewanne" nicht
alles (fiktiv) so super laufen muss, wie
der Kapitän das in der "Zelle" möchte.

"The party will be over soon, for sure."

Aktuelle Tagung läuft...Danke für die Glückwünsche, besonders aus der Welt "Terra" und von der Partei- und Staatsführung im fiktiven Athen, zum real-fiktiven (Nicht-) Geburtstag. Wandertour über 30 km inklusive!

Real-fiktive Grußfolgen zum Beginn des 4. Lebensjahrzehnts auf der Erde?

1. Partner nach dem gemeinsamen Aufwachen
2. Familie und Freunde
3. Auftraggeber und Kunden
4. Staats- und Parteiführung im fiktiven Athen
5. Buchportale (Gutscheine und co.)
6. "Indirekte" Grüße (Social-Media)

Ich habe noch nie so viele Glückwünsche zum 7. Lebensjahrzehnt auf der Welt "Terra" bekommen. I'm so pleased! Thank you so much! Ich wünsche es auch allen anderen, bevor wieder 364 Tage Nicht-Geburtstagsfeiern sind bzw. 728 Terra-Tage! Feier der Lebensparty!

Auch eine Art "Einstimmung" für den Beginn des Festkreises des Literathons am 1. Dezember 2022 mit dem 4. Geburtstag des Unternehmens auf dem Weg in das 5. Jahr, in aller minimalistischen Bescheidenheit, mehr in der eigenen "Gummizelle", versteht sich, sodass jeder Tag doch zu einem Festtag werden kann, weil es leichter und viel kleiner ist, auch in Verantwortung vor dem (gescheiterten) "Tag des Nochmal-Nachdenkens" am 1. Oktober 1996 in der Welt "Terra", der den ewigen Frieden letztendlich in die Katastrophe stürzte, in Hoffnung, dass das nie wieder passiert, darf dieser Tag nicht vergessen werden.

Zeitungsmeldung aus dem Jahr 2050 (Pax Apocalypsis - Quellensammlung).

"Die freie Stadt "Sparta" wurde abgeriegelt."

Noch gestern pendelten hunderte Leute, Touristen
zwischen der kommunistischen Republik und der
besetzten Stadt bis es heute Nacht ein böses Er-
wachen gab. Als alles schlief, rückten die virtuellen
Grenztruppen aus und riegelten die Grenzen zw.
dem Land- und Stadtgebiet ab, ein "Schlupfloch"
neben der schon abgesicherten Grenze am Grenz-
fluss und an den Brücken, das es nun nicht mehr
gab. Die kommunistische Regierung argumentiert so,
dass diese Unsicherheit und die Gefährdung des
Friedens der Welt "Terra" angesichts der atomaren
Bedrohung nicht so weitergehen durfte, um die
"Gummizellen" vor feindlichen Einflüssen zu schützen.

Jeder kann immer noch einen Reisepass beantragen,
aber er kann nicht mehr so einfach über die Grenze
laufen - als "besonnenes Element". Die Siegermächte

sind zunächst schockiert von diesem Verhalten, aber sie können es nicht ändern - eine ohnmächtige Wut. Generalsekretär Volgin fragt: "Warum? Die Transitstrecke bleibt erhalten. Wir bringen uns nur in Sicherheit." Doch dann droht noch Kriegsgefahr, als eine Gruppe sich weigert, die Grenzkontrolle zu durchlaufen. Die psychologische Nachwirkung kam, als ein Beamter an der Grenze laut wird und keinen Durchgang ohne ordentliche Papiere erlaubt. Solche "Subjekte" werden von Kameras/Wachen geschnappt.

Eine andere Meldung knapp 50 Terra-Jahre später:

Das Geschehen und die Aufstände eskalieren - jeder will so schnell es geht weglaufen. Ohne offiziellen Beschluss bekommt der Grenzwall Loch um Loch, aber die Sache nimmt unkontrollierte Ausmaße an, nicht länger tolerabel und die Besinnung ist gescheitert, in der vergeblichen Suche nach Reformkommunismus. Das kommunistische Zeitalter der Welt "Terra" endet, zusammen mit dem "Eisfrieden". Für immer?

Wecker klingelt viel zu früh? - Früh- und Spätaufsteher-Debatte zum Schuljahresbeginn

In einigen Bundesländern fängt diese oder (über-) nächste Woche wieder die Schule an, wobei man damals nach der 12. Klasse "einfach weg vom Fenster" war beziehungsweise aus einer Kartei gestrichen wurde - abruptes Zeiten(w)ende, trotz mancher "Feier" und man sich nach so langer Zeit fragte: Was nun weiter? Ein "Problem" war sicher die Zeit, dass diese nicht mehr so regulierend-routiniert sein konnte und im Studium so eine Zeit kam, in der man mehr oder weniger selbst darüber bestimmen konnte, wie man die Zeit nutzt. Mein Kopf ist selbst immer so voller Gedanken, besonders durch den Laufsport oder andere "Besinnungen", dass mir oft die Zeit zum Schlafen etwas fehlt und dann jüngere Leute um ihren Schlaf etwas beneide, aber man kann als Selbständiger dann auch mal eine Mittagspause einlegen, wenn schon 1 Stunde oft reicht, neben vielleicht 5-6 Stunden in der Nacht. Auf YouTube ist diese (Video-) Debatte zwischen früher und später Zeit ziemlich häufig, wobei die eine "Partei" sagt, man sei nur dann erfolgreich, wenn man früh aufsteht (was heißt das überhaupt, angesichts mancher real-fiktiver "Zeitverschiebungen" oder auch "Zeitzonen"?), während die andere wieder das Gegenteil behauptet. Der Kompromiss wird sicher irgendwo in der individuellen (Erfahrungs-) Mitte liegen ("Gummizelle des Glücks", die dennoch Erwartungen erfüllen muss, da sie sonst "Ärger" bekommt). Je älter man wird, desto weniger kann der Schlaf werden beziehungsweise nehmen die Zwischenzeiten zu. Das ist auch ok, zum Beispiel im Auto, Flugzeug und co. Ein Auto ist für mich schon so ein "Ort der Ruhe", auch aus physikalischer Sicht ein "faradayscher Käfig".

Fall über Prof. Dr. Martin Wagener - Wie steht die Kommunistische Partei zur Verfassung?

Ich habe nur mal kurz in den Podcast reingehört und das Buch "Kulturkampf" überflogen, in dem "neue Grenzen" gefordert werden. Und damit sind keine virtuellen Grenzen gemeint, sondern reale, ein ziemlicher Unterschied. Was die fiktive Welt "Terra" betrifft, so ist die 3. Verfassung, die der neu gegründeten Republik Griechenland, eine Verfassung, die auf den Werten von Freiheit, Gleichheit und Erinnerung basiert - das ist nicht dasselbe, aber eine ähnliche Struktur wie das Grundgesetz, da es durch den "Großen Krieg" andere Nachwirkungen gab. Durch die neu gegründete UNO, um globale Konflikte erneut zu vermeiden, gab es endlich allgemein verbindliche Menschenrechte, ohne diese explizit in jeder Verfassung einzeln auflisten zu müssen. Die 1. Verfassung von 1871 war ein ziemlicher Fortschritt, auch in anderen Ländern der Welt "Terra", die durch die Aufklärung Konstitutionelle Monarchien entwickelten, um die Rechte des Adels und Königtums einzuschränken beziehungsweise Senat, Stadträte und damit Volk mehr zu stärken. Aber sie übersahen zunächst die Gefahr von Machtkulminationen (z.B. durch stehende Heere). Ich sehe in virtuellen, real-fiktiven Verfassungen sogar ein freiheitliches Plus beziehungsweise in digitalen Räumen, um sich selbst zu entfalten, aber man darf dabei nicht vergessen, dass es nicht allein positive Freiheiten sind, sondern diese auch Pflichten beinhalten. Eine der größten Schwächen der dritten Verfassung von 2009 war die nicht explizite Nennung von negativen Freiheiten, was bedeuten konnte, dass diese auch missbraucht werden kann und sich durch die Versammlungsfreiheit extremistische Gruppen bilden konnten. Zweitens gab es kein zentrales Verfassungsgericht als Kontrollorgan, sondern nur die "alten" Stadtgerichte auf kommunaler Ebene - eine lange Tradition durch die Rätesysteme. Die junge griechische Demokratie hat 6000 Jahre Königtum, eine nationalistische Diktatur, überzogene Aristokratie, Militarismus und co. hinter sich, bis sich Widerstand unter den Arbeiterbewegungen regte und daraus die "modernen Parteien" entstanden. Überhaupt: Wie kann man so viel auf die Selbstverantwortung setzen, wenn es in der alten Welt üblich war, dass ein "kleiner Kreis" das Sagen hat? Die "neue Freiheit" konnte auch zum Gegenteil führen, zum Beispiel durch Leute, die die Republik Griechenland und die neue Demokratie ablehnten. Die fiktiven Kommunisten waren sowieso für eine "Diktatur des Arbeiters" beziehungsweise eine Struktur gegen die Kapitalgesellschaften, die von einer grundsätzlichen Stärkung von "freien" Wahlen war (!). Aber das schließt natürlich nicht aus, dass der Machtanspruch einer Partei erhalten bleibt, um diese Strukturen von "Freiheit", "Menschenrechten" und "Scheindemokratie" zu "sichern" ("Verbesserung" der Verfassung von 2009) und das Paradies auf der Welt "Terra" zu bringen, in einer digitalen Welt natürlich offensichtlich, mit mehr Spannungspotenzial zwischen Egalitarismus und Elitarismus. Der Grenzwall ab 2050 war ein Mittel der Friedenssicherung, nicht der Fluchtvermeidung (!), um mehr Kontrolle zu wirken, bevor Staat und Bürokratie überlastet werden. Eine "Grenze" hat nicht unbedingt etwas mit Menschenrechtsverletzung zu tun. Aber: Da die Kommunistische Partei über das "Paradies" das Machtmonopol hat, trägt sie auch die (Fremd-) Verantwortung, aber sie braucht auch die Selbstverantwortung der Menschen im Staat, um die staatliche Struktur zu erhalten. Falls diese kippt, kann sie nicht allein die Verantwortung für alles übernehmen, es sei denn, es gibt einen unbesonnenen Radikalismus. Man muss da immer unterscheiden, dass es in der Kommunistischen Partei sowohl Reformer als auch Radikale gab, aber wehe, wenn eine Seite "zu stark" wird beziehungsweise prinzipielle Fragen angreift - das würde den Vorwurf der "Konterrevolution" beziehungsweise einer Verfassungsfeindlichkeit einbringen. Grundsätzlich war man zu Verhandlungen bereit, zum Beispiel nach dem Arbeiteraufstand in Athen im Jahr 2075, aber nicht in einem unbesonnenen Sinne, sodass jede Partei Kompromisse eingehen muss, auch in einer "Gummizelle". Man kann auch nicht so einfach eine Aussage aus

einem Buch nehmen, ohne die Kontexte zu sehen. Warum kam es zu der Aussage? Welche Ursache haben bestimmte geschichtliche Entwicklungen? Auf diese Weise kann man "Quo vadis Graecus?" auch anders und verschiedenartig lesen. Nach der "Revolution" von 2037 haben sehr viel Griechen gejubelt, weil sie 1. so eine Art "egalitären Ersatzkönig" mit Georgios Volgin bekamen, der ihnen alle Liebe schenkte, Autos, Villen, hohe (fiktive) Gehälter und man 2. einfach so authentisch sein konnte (z.B. in der Geschlechtsorientierung oder in der sexuellen Orientierung, ohne Angst zu haben), wie man wollte ("leider geil"). Warum sollte man die "Partei" dann noch in Frage stellen wollen? Überhaupt wollte die gesamte Welt "Terra", dass die Schrecken und Leiden des "Großen Krieges" überwunden werden und wie sollte das besser gehen als mit universelle Liebe? Das galt aber nicht für alle und wer in die (Gefühls-) Opposition trat, der machte sich etwas unbeliebt. Wer ständig kritisiert, der kann auch nicht (minimalistisch) genießen, war so ein Vorwurf. Aber das Volk selbst war zum großen Teil auf der Seite der Partei, sodass sich oppositionelle Gummizellen zurückhielten - noch, solange die Macht nicht umschwenkt. Oder auch durch äußere Angriffe konnte das (bürokratisch) ziemlich schlimm enden. Also?

Aktuelle Wetterlage - Durchwässerung durch platzende "Hitze(wasser)gummizelle"

Nun tritt wohl das ein, was ich bei einem letzten Eintrag vermutet hatte. Das Mittelmeer hat sich teilweise bis zu 30 °C aufgeheizt. Im Norden liegt von England bis Russland eine stabile Hochdrucklage und dazwischen schiebt sich nun ein "Hitzetief", das enorm viele Wolken mit Regen produziert. Im Elsass und in der Schweiz sind teilweise bis über 100 l Regen pro Quadratmeter zu erwarten. Das sind mehrere Badewannen. Der Temperatursturz liegt bei fast 10 °C und die Kaltfront trifft langsam auf die sehr heiße und schwüle Luft, das so ein schnelles "Blitzlichtgewitter" entstehen lässt. Wie war das mit dem "Großen Krieg" der Natur? Der Boden ist sehr trocken, das Wasser wird er nur schwer halten können - Sturzbäche. Gut, es sind nur "Prognosen", aber im letzten Jahr war die Wetterlage ähnlich und hat in einigen Dörfern zu ziemlichen Verwüstungen geführt, die immer noch nicht ganz behoben sind. Ich würde schnell Notfallpläne für Sofortevakuierungen vorbereiten. Die trockenen Flüsse werden zwar volllaufen, aber wahrscheinlich mit viel zu viel Wasser. Das wussten auch die fiktiven Griechen im metaphorischen Sinne. Wenn der "Feind" den Grenzfluss im Osten überschreitet, ist das Kernland nicht mehr zu verteidigen (oder nur sehr schwer) beziehungsweise leidet die Moral erheblich u. der lebensermöglichende Fluss (mit dem fruchtbaren und sicheren Schwemmland) sich gegen das eigene Volk richtet. Dasselbe gilt für die Schneeschmelze aus dem Nordgebirge und das Wasser in den Fluss abdriftet, der zeitweise immer mit zusätzlichen Dämmen und Kanalisationen abgesichert werden musste. Real werden (Alpen-) Gebirgsregionen und Täler bestimmt auch volllaufen.

Zum (Kunst-) Verständnis von Graffiti - Beispiel Berliner Mauer - Kreative Ambivalenzen

Das war eine Expeditionsidee: "Finden Sie die Bedeutung von einzelnen Graffitis heraus und zeichnen Sie diese auf einem weißen Papier (das wäre ja auch eine vernünftige Lösung ohne Sachbeschädigungen - auch Kreide oder abwaschbare Pastellfarben können eine Alternative sein, damit die Natur sie wieder abwäscht, nachdem sich die "kreative Wut" etwas beruhigt hat). Finden Sie 10 verschiedene Graffitis in Ihrer Umgebung, vergleichen Sie diese auf Inhalte, Kreativität, Zeitkontexte und Legalität." - Ich würde es zunächst selbst versuchen. Auffällig sind solche "Geheimcodes", die Teil der Jugendsprache sind ("Lol" usw.), wobei ich das meiste nicht verstehe. Auffällig sind drei verschiedene Sorten von Graffitis: Textgraffitis, Misch- und Bildformen, wobei letztere auch von Künstlern veranlasst werden können beziehungsweise von der Stadt genehmigt wurden, wie zum Beispiel auf freien Flächen, die sich auf einen abgeschlossenen Bereich beziehen ("Gummizelle", dann scheint das in Ordnung zu sein und es muss ein zur Situation und Umgebung passendes Motiv sein, "Kongruenz"). Die zweite Unterscheidung betrifft daher legale und illegale Graffitis, die natürlich schon dem Namen nach eine Arbeit von Grafikern sein können. Meistens werden Lackspraydosen dafür verwendet, wie die für Autos und Lackausbesserungen, wobei es hier zu einem "Missbrauch" kommt. Lack ist schwer abwaschbar, wenn überhaupt. Während man ihn vom Blech noch abkratzen kann, wird es bei Mauer- und Betonwerken fast unmöglich ("langlebige" und ewige Kunst - auch ein "ewiger Frieden"?). Einige Graffitis sind daher schon mehrere Jahrzehnte alt, haben ihren Ursprung aber sicher in der Höhlenmalerei. Ist man daher ein "Höhlenmensch", wenn man sowas macht? - Naja, ich würde das nicht so streng betrachten. Mir fällt auf, dass sie dann zum Einsatz kommen, wenn man meint, dass eine Oberfläche zu "neutral", zu "grau" und zu "alt" ist. Aber sie tangieren natürlich Privat- und Grundstückseigentum von anderen Menschen oder Kollektiven, was einen Straftatbestand darstellen kann, sollte man sich erwischen lassen. Das ist auch sehr auffällig. Graffitis können an den unterschiedlichsten Orten zu finden sein, sodass ich mich manchmal frage, ob diese Kunstaktion nicht etwas lebensgefährlich war. Eines der größten Graffiti-Flächen war sicher die Berliner Mauer von der West-Seite aus - die gemalte "Freiheit" in einer "Gummizelle" des "roten Meeres", im weiteren Sinne der unberechenbaren Natur beziehungsweise der Unterschiede zwischen Markt- und Planwirtschaft beziehungsweise der stärkeren Überwachung auf der Ostseite. Überhaupt steht es ja auch für eine "kreative Energie" innerhalb von "Gummizellen". Einige von den "Symboliken" sind aber als verfassungsfeindlich (Grenzen und Verantwortung der Kunst) einzustufen, wobei man selbst immer vorsichtig sein sollte, dass man sich nicht auf dasselbe Niveau herab begibt, dass man eigentlich kritisieren wollte. In Rostock hatte ich einmal an einer Baustelle in der Innenstadt auch Graffitis gesehen, dort wurden die Bauherren als "Kapitalisten" bezeichnet. Und überhaupt scheint es antikapitalistische Geheimcodes zu geben. Interessant ist, dass die Kommunistische Partei eine ähnliche Struktur verfolgt (Antikapitalismus, Antirassismus usw.), aber sie tut es natürlich in dem Sinne, dass kein Kollektiv zu Schaden kommt, sodass die Kritik "genehmigt" ist und sich diese (zumindest zur späteren Zeit und nicht im Umfeld der "Revolution") auf Einzelfälle bezieht. Nicht mehr. Auf dem Videobild steht: "Der Letzte macht das Licht aus." - Passt das zur "letzten Macht"? Das ist zumindest eine Idee für einen Essay zum Thema der "Macht": Wie entsteht diese an "Grenzen"? Kann die "letzte Macht" eine "letzte Hoffnung" sein usw. ?

(Virtuelle und real-fiktive) Räume der Emotionen - Beispiel Autos, Läden, Werkstätten usw.

Es gibt eine generelle Frage zu Leuten, die sich zu Objekten und co. hingezogen fühlen (grundsätzlich kann man dagegen kaum was machen): "Was ist eine Garage, ein Autohaus, eine Werkstatt usw. für dich?" ("Tempelgedanken"). Das muss sich nicht allein auf die Autosemantik beziehen, sondern kann auch andere Objekte meinen (Gebäude, Innenräume, Kunst, Architektur, Läden für Kleidung, Schmuck usw.). Aber das ist ganz unterschiedlich, wo man sich wohlfühlt. Es kann auch das Gegenteil eintreten, zum Beispiel, dass einem aufgrund bestimmter Gerüche schlecht wird oder man Bauchschmerzen bekommt (aufgrund bestimmter geschichtlicher Erfahrungen sowohl offensichtlich als auch sehr ambivalent, sodass man eine Person nicht in eine Situation unbesonnen drängen sollte, wo sie sich nicht wohlfühlt). Das Thema kann sehr ambivalent sein (auch in bestimmten Situationen, Lampenfieber bei Theatervorstellungen z.B.) und "Räume der Emotionen" können auch "Negativemotionen" meinen. Da es sich dabei um eine ziemlich unverfügbare Angelegenheit handelt, worauf man steht oder nicht, hilft allein eine Nachfrage beziehungsweise eine Empathie, weil man nie ganz wie der andere fühlen kann. Das ist auch gut so, indem Gefühle unverfügbar bleiben, weil sie sonst vielleicht nicht auslebbar wären beziehungsweise man sich rechtfertigen muss. Was ich nicht mag, sind solche "öffentlichen Zuschaustellungen" (auch von "Objektextremitäten"), die natürlich außerhalb der "Gummizelle" dann stattfinden (Loveparades usw.) und nicht im Sinne der Kommunistischen Partei sind. Wenn man andere Menschen damit konfrontiert, ist logisch, dass es Unverständnisse (und auch verbale Gewalt) geben kann. Was tun? Man kann es entweder als "heimliche Liebe" tun, als eine "Schreib- und Inspirationsliebe" oder aber als "Liebe innerhalb einer fiktiven Welt" beziehungsweise eines privaten Raumes. Die theoretische Auseinandersetzung hilft auch etwas dabei, sich selbst besser zu verstehen, ohne jetzt in das "erotische Extremum" zu gehen. Gerade die

"Rechtfertigung" kann das eigentliche (Gott-) Gefühl etwas stören, was auch eine theologische und reformatorische Frage ist, was wirklich "Heil" ist (Heil durch die Werke oder Heil durch den Glauben).
Grundsätzlich läuft in "Räumen der Emotionen" alles auf die "Gummizelle" zu bzw. braucht man schon einen ruhigen Ort, um Gefühle wirken zu lassen, ich zumindest, weil sie doch mehr eine Privatsache sind (wie zum Beispiel die Religion oder die Esskultur in vielen Fällen, falls es kein Kollektiv ist). Überhaupt ist die Selbstkonzentration sehr wichtig dafür, um jedes Gefühl spüren zu können. Das lässt sich kaum beschreiben. Man nennt es gerne das "schöne Kribbeln" am Körper, wenn man bestimmte Kleidung oder Schuhe trägt oder auch die "Gänsehaut" beziehungsweise der "warme Schauer" über den Rücken. Da das körperlich ist (eine Mixtur zwischen Hormon, Fantasie und Geist), lässt es sich letztendlich nie ganz in Worte fassen. Das ist sogar sehr gut, weil es sonst etwas sehr schönes begreifbar machen lässt, wobei natürlich Liebesgedichte usw. ein Abbild dieses Gefühls sein können, aber letztlich bleibt das eine individuelle Sache. Dasselbe gilt auch für Glaubenserfahrungen beziehungsweise Zeugnisse in der Bibel, die auch auf eine motivierende Emotion im Sinne einer gefühlten (Nicht-) Transzendenz zurückgehen, auch abhängig von der Situation und der Historie. Gefühle zu unterdrücken, zum Beispiel aus Angst, hat noch nie wirklich Sinn gemacht. Besonders in Autohäusern und co. kann man es letztlich doch nicht aushalten? Gut, das wird verschieden sein, was man mag. Aber für einen kreativen Minimalismus ist entscheidend, dass man auch ohne Objekt leben kann, obwohl es nahe ist. Eine Lösung dafür sind Zeichnungen, Modelle usw., die das Gehirn ebenso stimulieren können. Wenn man es schafft, sich von etwas angezogen zu fühlen, ohne es besitzen zu müssen, dann ist schonmal eine Grundvoraussetzung des Minimalismus erreicht, würde ich glauben. Das kann ja auch für Laufschuhe usw. gelten, dass man nur ein oder zwei Paar braucht, um glücklich zu sein, ohne immer wechseln zu müssen beziehungsweise sie "traurig" in einer Ecke stehen lassen zu müssen. Eine solche "personifizierenden Denkweise" setzt aber ein Übermaß an (Objekt-) Empathie voraus, wobei es dort ja auch tierethische Differenzen gibt, was Ob- oder (gespiegeltes) Subjekt ist. Und virtuell kann man mit einem Auto weiter reisen (oder Flugzeug usw.) als in der Realität beziehungsweise "Entdeckungen" dann real-fiktiv spiegeln, ohne Emotionen unterdrücken zu müssen (zum Beispiel aufgrund von "Peinlichkeit"), um es zu Papier zu bringen. Wahrscheinlich wird jeder denken, dass man wirklich auf Reisen war. Je emotionaler und ungehemmter das dann stattfindet, desto größer sollte das schriftliche Ergebnis sein. Und ja: Ein Amarok kostet, glaube ich, so um die 40000 Euro neu. Hier sind es als Mod etwa 50 MB Speicherplatz in einer großen realen und (fast) freien Welt (Virtualkommunismus). Auf jeden Fall muss man sich emotional in einer "abgeschlossenen Welt" keinen großen Kopf darum machen, Emotionen unterdrücken zu müssen. Ist ganz sicher viel schöner als alles Geld der Welt und würde sicher so manche Konflikte lösen. Aber es ist auch eine Generationen- und "Neidfrage". Nochmal ein Beispiel zu den (vermeintlichen) "Negativemotionen". Ich erinnere mich daran, muss so 25 Erdenjahre her sein, dass ich eine Kinderuhr geschenkt bekommen hatte und diese überhaupt nicht leiden konnte, wobei man, wenn man das so "drastisch" sagt, die schenkende Person beleidigen beziehungsweise einen Gegenstand auch abstoßend finden kann. Überhaupt sind solche "starken Erinnerungen" meist noch im Unterbewusstsein vorhanden. Meist hat das etwas mit der Situation zu tun, das heißt: Was würden andere von der Uhr oder einem anderen Gegenstand denken? Das geschieht meist im ersten Augenblick, das vollkommen Neue, das Ungewohnte, aber setzt man sich privat damit auseinander, kann es passieren, dass diese Uhr oder was anderes zum "besten Freund" wird. Wenn man nicht unbesonnen dazu "zwingen" will, sollte man es so sagen: "Dann lass die Uhr doch ein bisschen liegen. Vielleicht findest du sie ja später cool? Ich finde sie super schick." Erst wird natürlich die sprachliche und verbale Ablehnung greifen, aber es kann zu einem Umschwung kommen (der Suche nach dem "Kick", dem "Flow", der auch in religionspädagogischer Perspektive ein transzendentes "Lernelement" ist).
Warum ist das so? Lässt sich nicht so ganz erklären. Überhaupt sind diese neuronalen Vorgänge im Gehirn immer noch nicht ganz erforscht. Wahrscheinlich findet eine Abwägung und Anpassung im Kopf statt, dass man sich vielleicht geschämt hat und die Vorzüge erst später erkennt, im Sinne des "Tragegefühls", und ein "Gefühlsmischmasch" einsetzt ("Was wäre wenn?" - (private) Neugier vor Ablehnung und Peinlichkeit), der dann in einem "Ewig-Tragen" der "Gummizelle des Glücks" mündet. Was etwas grenzwertig ist, sind "Psychozwänge", das heißt Emotionen, die einem zu einer Situation zwingen, ohne dass es zu einer Anpassung in Ruhe kommt beziehungsweise einer eigenen Entscheidung (auch in Hinblick auf konfessionelle Entscheidungen in "Religionen" ganz wichtig, wie und ob es zu einer "Glaubensnachhaltigkeit" kommt und es z.B. sowohl Befürworter der Kindertaufe als auch Ablehner dieser gibt). Als Kind empfindet man das auch stärker als ein Erwachsener, wobei dort die Gefühle immer individueller werden beziehungsweise es einem egal wird, warum und wie man "liebt". Ich erinnere mich nicht mehr daran, was aus der Uhr wurde, aber als ich meine erste Brille tragen "musste", mochte ich sie auch nicht. Nach etwas Zeit wurde sie aber ein "Teil von mir". Dasselbe galt dann auch für Autos, Schuhe, Schiffe usw. Ob das eine Form des "Glaubens" meint, darüber kann man streiten. Auf jeden Fall ist es eine (bedingungslose) Vertrauensinstanz, die nicht unbedingt enttäuscht wird, zumindest sollte es zu keinen (Reparatur-) Schäden kommen. Ich würde sie aber als "Stellvertreterobjekte" einstufen, nicht als "Götter" selbst, weil ein Gefühl vermittelt wird und es nicht generell ein Grund des Gefühls sein muss. Darüber kann man ja auch religiös verhandeln, wie mir jemand mal sagte, dass man Gott auch in einer Blume usw. erkennen kann. Autos, da wird es etwas schwieriger zu rechtfertigen. Ist das notwendig? Darüber kann man nochmal sprechen, wenn es um menschliche und göttliche Objekte geht.

Blizzards und co. - Das Wetter auf der Welt "Terra" im Terra-Jahr - Der "kühle Ort"

Da ein Terra-Jahr nur einem halben Erdenjahr entspricht, sind die Jahreszeiten etwa um die Hälfte kürzer, wobei die Neigung des Planeten ebenso wie bei der Erde vorhanden ist. Wir haben jetzt real Ende August, das bedeutet, dass in der fiktiven Welt gerade Frühling ist, während der reale Sommer doch ziemlich "winterlich" war. Verrückt so zu denken, wo doch ganz Europa geschwitzt hatte? Naja, nicht ganz. Mir ist diese Idee einmal in einer Sendung begegnet - die "Konzentration auf den kühlen Ort", die dabei helfen konnte, die Hitze zu "vergessen". Etwas leichter geht das, wenn man sich in die Dusche stellt und sich vorstellt, es sei ein Regenfall im Regenwald. Es gibt auch Leute, die machen im Sommer Wandertouren in die Alpen oder in den Norden, wo die Hitze erträglicher ist. Aber Vorsicht wegen der UV-Strahlung, die ist im Süden und im Gebirge deutlich höher, eine Gefahr, die mir immer häufig unterwegs auffällt, dass man einfach so ohne Sonnenschutz, auch bei einer vermeintlich niedrigen Stufe rausgeht. Das sieht man ja dann an den "roten Hautpartien" - kein egalitäres Lebenselement, sondern eher eine Warnung. Die Höhe der Strahlung ist vom Sonnenstand abhängig, sodass sie im Winter und Herbst zurückgeht. Im übertragenen Terra-Sinne kann man ja im Haus bleiben. Ich habe dafür eine spezielle Outdoor-Jacke, die vor der Strahlung schützt. Um das Gesicht zu schützen, wenn man keine Mütze tragen will, kann man auch einen tragbaren Sonnenschutz nehmen. Hilfreich ist auch die "Suche nach Schatten", dass man der Sonne aus dem Weg geht beziehungsweise erst in die eine Richtung geht und dann in die andere. Nach 16 Uhr ist die Gefahr bei freien Himmel doch ziemlich gebannt. Jedenfalls wird man den Abend dann ohne Sonnenbrand verbringen, der ziemlich lästig sein kann.
Die fiktiven Griechen sind die kalten Blizzards aus dem Nordgebirge auf dem Ostkontinent "gewöhnt", während es im Westen keine Gebirgszüge, sondern nur ein größeres Meer gibt, das durch eine Meeresströmung im Sinne der Rotation aber das kalte Wasser an die griechische Küste leitet. Folge ist, dass im Sommer die Temperaturen meist nicht über 20 °C steigen - eine angenehme Wohltat, auch im real-fiktiven Fantasiesinne. Aber die Winterstürme sind ein Extremum auf dieser Welt, die schonmal den gesamten Norden (Korinth und Thessaloniki) lahm legen können (Entstehung von Sturmzonen an den Rändern der Luftdruckgebiete) und besonders während der Flucht der 2 Millionen Ostgriechen vor den Sumerern im Winter 2006/2007 eine "ewige Erinnerung" an die tödliche Kälte war und nicht alle über das Eismeer nach Westen gebracht werden konnten.

"Du oder Sie?" - Verschiedene Interviews und Kompromisslösungen in der Sprache

Das kommt darauf an. Ich bin zum ersten Mal mit 14 "gesiezt" worden, was ziemlich ungewöhnlich war. Man spricht auch gerne von der "Du-Revolution", ein Element, das besonders im Social-Media-Bereich häufig ist - sprachlicher Egalitarismus. Was absolut nicht geht, sind abwertende Haltungen im Sinne eines "Du`s". Da bin ich auch sehr streng und kann auch den Strafbestand einer Beleidigung darstellen (besonders gegen Beamte und co.). Während ich vor 10 Jahren einem "Du" noch etwas aufgeschlossener war, ist es heute eher umgekehrt der Fall beziehungsweise sollte "man" mich lieber erst nach dem "Du" fragen. Da ich sowieso nur selten mit anderen (realen) Leuten Kontakt aufnehme, ergibt sich die Situation nicht so. Mich macht es doch ziemlich sauer, dass man plötzlich "Du" zu mir sagt und es zu irgendeiner nicht-kontexualisierten, gehässigen Meinung kommt, um sich selbst (nicht) in ein vermeintlich besseres Licht zu stellen. Ich erwarte keinen hohen Respekt, aber zumindest ein "bisschen", da ich selbst minimalistisch / bescheiden bin. Hin und wieder schreibe ich im Blog ein "Du", aber ich tendiere immer mehr zum unpersönlichen "Man" als Kompromiss oder gleich zum "Sie". In einer Schreibwerkstatt sagte "man" uns im Seminar, dass unpersönliche Worte "leer" sein können, zu schwach, wobei ich eher finde, dass die respektvolle Distanz noch herstellbar ist ("Mauer"). In eigenen Büchern kann das wechseln, aber mir fällt im Schreiben schon die Tendenz zum "Man" oder "Sie" auf - "man" würde es vielleicht "gespiegelten, real-fiktiven Respekt" nennen. In fiktiven Dialogen mit anderen Charakteren kann das anders sein. Schaut "man" sich andere Sprachen an, dann fällt schon auf, dass es mehr die Tendenz zum "Du" oder "Sie" gibt. Im Schwedischen ist es das "Du" (statt dem unpersönlichen "Ni"). Und dann ist da noch der Gender-Aspekt zwischen "Man(n)" und "Sie". Ich bin für real-fiktive "Zwitter", die sich selbst ergänzen und "fortpflanzen" können, literarisch sehr einfach, auch um "Selbste" weiter zu bringen und Hoffnung in die Zukunft zu tragen bzw. zu fahren. Nach einem aktuellen Gesetz kann "man" sich ja das Geschlecht aussuchen. "Man-Divers"? Im Parteiprogramm der KP steht zuletzt was von "Emanzipation", aber wie ist das deutbar?

"Das Bild hängt schief..." (Loriot) - Grenzen von Besinnung und Perfektionismus

Klar, das Zimmer wurde so präpariert, dass es leicht zu verwüsten ist, aber entscheidend ist ja, dass der "Fehlerteufel" viel schlimmer werden kann, wenn man ihn beheben möchte (zumindest alleine als Lektor), sodass noch jemand anderes darüber schauen sollte beziehungsweise etwas Zeit vergehen sollte, bevor man es sich als "andere und vergessene Person im real-fiktiven" Sinne nochmal anschaut. Manchmal ist es auch besser, einfach einen "Fehler" stehen zu lassen. Das kann auch unbewusst geschehen, zum Beispiel im Sinne von Folgefehlern, die nicht unbedingt "falsch" sind, wenn der "Weg" verstanden wurde. In einer fremden Sprache kann man auch mal etwas falsch übersetzen und anders deuten, wenn die Übertragung in die deutsche Sprache nicht so ganz "glücklich" ist. Das ist bei den alten Sprachen immer so ein Makel und "Problem". Eine falsche Deklination kann den gesamten Satzbau und damit die Bedeutungsübertragung in das Deutsche verhindern, worauf es letztendlich im (annähernd) logischen (Plausibel-) Sinne ankommt. Eine weitere Frage ergibt sich im Verhältnis und in der Ambivalenz von "Gummizellen", die individuell ganz verschieden sein können (und man sie manchmal einfach so lassen sollte, wie sie sind, ohne dass es gleich zur radikalkommunistischen (Selbst-) Zerstörung kommt und wenigstens etwas "Reformkommunismus" zulassen sollte, auch in etwas "Unordnung", wobei diese nicht zu weit getrieben sollte und die staatliche Grundstruktur erhalten bleibt). Hier ist es auch die physikalische (Natur-) Schwerkraft, die einem ganz schnell einen besonnenen "(Partei-) Strich durch die Rechnung" macht. Also sollte man vor-nachdenken.

Rundgang durch die antiken Anlagen von Olympia (und in der Welt "Terra").

Hier in diesem Video werden archäologische Grundelemente der Anlagen von Olympia dargestellt. Später war es Ort eines Heiligtums von Zeus ("Zeusstatue"), um Pilger und eben auch Sportler anzulocken und Spiele abzuhalten, bis die Spiele als "heidnisch" 393/394 n. Chr. von Kaiser Theodosius I. verboten wurden (wurden im kleinen Rahmen noch bis in das 6. Jahrhundert weitergeführt) und erst 1894 wieder eingeführt wurden. Sie waren nicht wie heute "Medienereignisse" oder "Massenveranstaltungen", auch sonst zeigt die Dauer (ca. 1 Woche) oder auch der Preis (Palmzweig) doch etwas mehr Bescheidenheit beim Laufen, Fünfkampf und co. Klar ist, dass sich eine ähnliche Lesart auch für das fiktive Griechenland ergeben "muss". Grundsätzlich bin ich selbst für die Einführung von eigenen Laufkalendern, Veranstaltungen, Sportarten und co. Urkunden und mehr kann man sich als Grafiker auch selbst erstellen. Was die Datenbanken angeht, die kann man sich selbst anlegen (man braucht dazu nur ein "verifizierendes Element", wie zum Beispiel eine GPS-Uhr bzw. einen weiteren Läufer). Falls das nicht reicht, kann man zwischen fremden und eigenen Veranstaltungen wechseln, wofür es im Internet passende Kalender mit Daten gibt. Ein Manko von offiziellen Sportveranstaltungen sehe ich im Preis beziehungsweise in der Startgebühr. Es kostet Geld, zu einem Ort zu kommen, falls eine Veranstaltung nicht direkt vor der Tür stattfindet. Ich lebe doch an einem Ort, wo es nicht viel der Auswahl gibt, anders als zum Beispiel im Westen beziehungsweise in Großstädten. Dann ist es die "Angst", zum Beispiel in Umkleidekabinen unter Fremden. Was tun? In der Königszeit im fiktiven Griechenland waren sportliche und Kulturveranstaltungen der Autonomie der Stadträte zugeordnet, das bedeutet, dass es keine zentrale Veranstaltung gab, zumal es viele Heiligtümer gab und man sich darüber einen "real-fiktiven Kopf" machen musste, aber auch in Loyalität zur Hauptstadt und zum König. Überhaupt gibt es real sehr viele Veranstaltungen, die plötzlich wie "Unkraut" aus dem Boden schießen (viele Namen, Inspirationen, Optionen), man würde auch von neuen "Bewegungen" sprechen, die ja doch ein egalitäres Element sind. Während der nationalistischen Zeit im fiktiven 20. Jahrhundert änderte sich mit der zunehmenden Zentralisierung in Abkehr von der Autonomie auch die Kultur, die immer unbescheidener wurde (pompös, siegessicher usw.), mit vielen "Lilafahnen". Im "Großen Krieg" gab es keine Sportveranstaltungen, da alle Leistung, Zeit und alle Kraft vonnöten waren, um Alexander und co. zu unterstützen. Nach dem Zusammenbruch nahm die Kultur in der neuen Republik Griechenland nur langsam wieder Fahrt auf, da viele Kultur- und Sportstätten (wie auch die Ruinen im antiken Olympia) für immer zerstört waren. Und dann kamen die fiktiven Kommunisten, die viele Sportanlagen (kreativ) erneuerten und jeder Grieche/Terraner zu einem "Supersportler" auf seine Weise werden sollte. Für die kommunistische Regierung in Athen waren die Sportveranstaltungen Möglichkeiten zur "Besserstellung im Ausland" - trotz des schwierigen Umgangs mit oppositionellen Kräften, die Wiederherstellung eines neuen ewigen Friedens zu erwirken. Niemand sollte mehr traurig sein, wenn er nicht "genügt" oder er unter Druck gesetzt wird.

Self-Publishing (ist besser als sein Ruf) oder der Verlag? - eine Kompromisslösung von mir

In diesem Video wird das Self-Publishing erklärt, wobei ich meine ersten Bücher gar nicht völlig in dieser Form veröffentlicht hatte, sondern bei einem Verlag, der "beide Welten" miteinander verbindet. Dann fand ich in Tredition in Hamburg zufällig einen Partner, auch weil dort besonders viele Bücher veröffentlicht werden (und die Autorenfamilie wächst und wächst) und man Hilfe bekommt, wann ein Buch zur Veröffentlichung freigegeben wird. Später sah ich auch in einer wissenschaftlichen Vereinigung, dass ein Professor sein Buch bei "BoD" veröffentlicht hatte und das aufgezählt wurde und da war klar, dass es schon denselben Stellenwert im egalitären Sinne erreichen kann, aber es gibt wieder "Grenzen". Denn dafür sind einige Dinge erforderlich (Abgabe an die Nationalbibliothek, Impressum usw.), von denen ich selbst nichts wusste. Ein vollständiges Self-Publishing im Sinne der vollen Verantwortung ist es nicht (wie zum Beispiel bei Amazon Kindle). Der Verlag in Hamburg bietet sogar an, seinen eigenen Verlag innerhalb des Verlages zu gründen. Das heißt, dass mein Buch zwar einen eigenen Verlagsnamen bekommen würde, aber die Druckvorgänge so bleiben wie sie sind beziehungsweise die gesamte Abwicklung der Aufnahme in den zentralen Buchkatalog aller Bücher, die lieferbar sind. Self-Publishing ist meist ein "Print-on-Demand"-Verfahren, was bedeutet, dass nur dann Bücher gedruckt werden, wenn sie auch benötigt werden (das schont die Umwelt und die

Kosten, ohne dass die Bücher jetzt unbedingt irgendwo in einer Buchkiste zum Verschenken landen müssen). Was das betrifft, bin ich sowieso mehr für E-Books (da minimalistischer und weniger "buchverrückt", aber das kann man digital-kompakt auch anders sehen). Ich hatte meine Bücher auch anderen Verlagen angeboten, aber sobald die Veröffentlichungskosten zu hoch waren, nahm ich davon Abstand (selbst bei "traditionellen" Verlagen, die nicht generell mit Vorschüssen arbeiten, sondern nur mit Tantiemen). E-Books kann man immer kaufen. Entscheidend ist das Marketing, wobei auch wichtig ist, dass es zu einer "Kettenreaktion" kommt. Wenn einer mein Buch gut bewertet, kann es durch den Computer-Algorithmus langsam aufsteigen, falls man jetzt keine Zielgruppe und keinen Bekanntheitsgrad hat. Das ist auch gar nicht so wichtig, wenn Arbeitsproben vorliegen können. Aber durch YouTube, Podcasts und Academia kann man auch Bücher und Aufsätze kostenlos vermarkten, besonders wenn die Einnahmen von anderswo kommen können. Buchveröffentlichungen sind dann Zusammenfassungen, die optimiert und perfektioniert worden sind. Von Neuauflagen sehe ich ab, wenn das Thema später nochmal kommen kann. So egalitär ein Self-Publish-Verlag auch ist, so gibt es auch kritische Stimmen, die mir bei manchen Ausschreibungen immer wieder begegnen, dass dort einfach keine Autoren genommen werden (es entsteht so eine Art "Zweiklassengesellschaft" - nicht im Sinne der Kommunistischen (Glücks-) Partei und zur "Ausseuchung" führt, wobei alles irgendwie sonst in das Self-Publishing abdriftet, das aber durch Verlagsstrukturen wieder erfolgreicher als ein traditioneller Verlag mit strengen Manuskript-Auslesungen sein kann). Andererseits kann der Beginn im Self-Publishing natürlich andere Verlage aufmerksam machen, aber die meisten Autoren, die ich kenne, haben immer bei einem oder zwei Verlagen veröffentlicht. Nicht generell führt eine Ablehnung dann auch zur endgültigen Aufgabe, was vor 30 Jahren noch anders war. In der Schule haben wir die Bücher im Kunst- und Werkunterricht manchmal auch selbst gebunden, solange sie nicht so groß waren. Digital geht das natürlich leichter und bringt den ein oder anderen Leser oder Hörer mehr ein. Die "Revolution" ist im Gange, in eine "Mehrpluralität". Sammelbänder können mit real-fiktiven (Selbst-) Charakteren bestückt werden (z.B. Namensgeneratoren). Obwohl man es ja "selbst" ist, kann es ja der Gedankenwechsel im Sinne einer vergessenen und real-fiktiven (Selbst-) Person sein. Also?

Dieser Entwurf stammt aus dem letzten Jahr und ist wahrscheinlich nur eine "antike" Lesart für das erfolgreiche Ableiten von überschüssigem Wasser. Die Stadträte im "ewigen Frieden" der Welt "Terra" mussten sich Gedanken darum machen, wie sie das überschüssige Wasser (durch Schneeschmelze und Regenfälle) im Grenzfluss so ableiten, dass die Städte nicht überflutet werden. Besonders gefährdet war die Hauptstadt Athen, die im Scheitelpunkt des Flusses lag und wenn da eine zu große Wassermenge mit aller Kraft reindrückt, werden das umliegende (Schwemm-) Land, die Grenzstadt, der Hafen und die Landwirtschaft überflutet. Wichtig ist, dass alle Städte und Dörfer am Grenzfluss mit arbeiten und das Wasser nach und nach ableiten (zum Speichern für Trockenzeiten). Im weiteren Sinne ist dieses praktische Beispiel ein "Symbol" für die Zusammenarbeit innerhalb der Autonomie und Loyalität zum König in Athen und ein Vorspiel für die späteren (gemeinsamen) Regelungen für Notstandsgesetzgebungen in der 3. Verfassung von 2009. Andererseits war das Wasser und die Fruchtbarkeit des Flusslandes wichtig und hatte eine schon mystische (Gründungs-) Bedeutung, wie der Nil zum Beispiel für Ägypten. Im philosophischen (und kommunistischen) Sinne sind Zisternen auch "Gummizellen" für die "Wasserpluralitäten", die sich aufgrund von Konflikten und Konkurrenz gegenüber den "stärkeren Mächten" entwickeln, um diese "aufzufangen", sodass die Sache nicht eskaliert.

Wer "Quo vadis Graecus?" kennt und gelesen hat, der weiß so ungefähr, wie die Kommunistische Partei funktioniert. Gerade diese "Durchstrukturierung und (real-fiktive) Legalisierung" war ein Grund für den Erfolg der (digitalen) "Revolution", anders als bei den früheren Kommunisten unter Klaus und Datus in den Jahren 2010 bis 2012, die des Hochverrates angeklagt wurden. Zunächst sind die Voraussetzungen so zu klären, dass durch die Antimilitärdoktrin die Masse des wehrpflichtigen Heeres abgelöst und ein Berufsheer aus Land-, Grenz-, See- und Lufttruppen gebildet wurde. Ausreichend und klein dafür, (nur) im Notfall einzugreifen. Daneben gab es natürlich eine Polizei und Feuerwehr usw., aber ein Großteil der Sicherheitsorgane lag doch bei der "einen Partei". Vom Paramilitarismus würde ich nur bedingt sprechen, wenn es doch eher "Glücksschläger" waren. "Schutz und Schild" ist ein Begriff aus der realen kommunistischen Zeit während des Kalten Krieges, der den Anspruch hat, das "Paradies" zu schützen. Obwohl es "egalitär" zugeht, heißt das nicht, es gäbe keine "elitären Gummizellen". Die Gewerkschaften waren in der Republik Griechenland verboten worden und wurden erst 2037 wieder eingeführt, in Form von Betriebsräten, die die Kapitalgesellschaften ablösten. Der "Kompasszirkel" war die Auslandsorganisation - man würde von einer Art "Jugendauslandsbewegung" sprechen. Die "Roten Augen" waren die Vorläufer der Staatssicherheit und eben für Überwachung und co. zuständig. Zwar gab es auch eine "Opposition" im Sinne der "Parteien des Blockes", die ähnlich organisiert waren (und auch "hohe Ämter" bekamen), aber das änderte nichts an der Tatsache des KP-Machtanspruches. Entscheidend ist auch das **Parteikabinettsprinzip** und die **Personalunion** von Vorsitz und Regierungschef, ein kommunistisches "Privileg". Die Parteimitglieder wählen über einen Parteitag die Leitung und den Ministerrat, der dann den Generalsekretär und Regierungschef bestimmt. Dieser hat "Helfer", Parteisekretäre, die für "spezielle Aufgaben" zuständig waren. Aber: Die Blockparteien bekamen sämtliche Ämter (außer Athen) in der Stadtverwaltung und im kollektiven Staatsoberhaupt ("Sekretärskammer"). Damit wurde die Tradition der autonomen Stadträte "geachtet", wenn auch mehr zum "Schein". Auch der Volksrat, das neue Verfassungsgericht, war mit den Abgeordneten anderer Parteien bestückt. Das Volkstribunal war als Parlament eine Alternative zum Senat, aber in Wahrheit lag die Macht bei der Parteiführung beziehungsweise den Ministerien, sodass über Gesetze abgestimmt wurde, die schon beschlossen waren - ist ja digital in der eigenen Welt mit fiktiven Menschen nicht schwer. Aber: Die Einheit der "einen Partei" bröckelte mit den Jahrzehnten immer mehr, je mehr der Radikalismus gegen den Widerstand zunahm. Es gab sowohl reformorientierte wie mehr radikale Kräfte in der Partei (ich selbst würde mich als "Radikalreformer" einstufen), die mal mehr oder weniger gegen die "egalitäre Führungslinie" aufbegehrten. Aber selbst "freie Wahlen" mussten daran nichts ändern. National- und Kommunalwahlen wurden in "einem Wisch" erledigt. Es gab keine "Bürgermeisterwahlen", denn das erledigte schon die "eine Wahl", was sogar ein "Relikt" aus dem Königtum ist. Die alten Städte hatten "kollektive Räte" mit einem Vorsitzenden. Nun konnte man sich für einheitliche Listen bewerben (nicht wirklich ein "passives Recht"). Ab 2050 wurden die Blockparteien abgeschafft - eine "außerparlamentarische Opposition" bildete sich beziehungsweise die Personalunion wurde nochmals erweitert. Dagegen regt sich allmählich mehr Widerstand (ich auch, denn "Gummizelle" ja, aber nicht so eingeschränkt und die Parteiloyalität auch ihre Grenze hat), weil sich der Egalitarismus immer mehr zum Elitarismus wandelte und es Leute gab, die Oppositionellen helfen wollten, um zum Beispiel den Staat zu verlassen, der sich von seinen anfänglichen und revolutionären Idealen unbesonnen leider mehr und mehr entfernte - eine "Schwäche des kollektiven Kommunismus", der nicht ohne Ordnung existieren kann.

"Die Partei tanzt den Kapitalisten auf der Nas' " (fiktiv-griechisches Kinderlied).

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas'. Dort kennt sie keinen Spaß und
wir lieben sie dafür, schenken ihr Blumen und
keine Krumen. Alles Geld der Welt, das ist doch
nur Plunder, kein Wunder, denn das gibt Zunder.

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas', fängt den lügnerischen Has` am Wall
mit dem Lasso, juhu, juhu, wir finden sie so cool!
Walle, Walle, des Hasennas' ins neue Lebensgras,
damit das Köpfchen besonnen lernt zu verzichten!

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas', gibt uns den kreativen Plan, um in
Freiheit und nicht um das schicke Geld wegen
zu leben. Danke, danke für ein neues Leben im
Frieden an den großen und lieben Generalsekretär.

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas'. Ihre Natur macht alles nas', um sie
wieder trocken zum Roggen bringen zu lassen,
damit wir viel Essen und viel Liebe ohne Hiebe
haben. Danke, danke für die vielen lieben Gaben.

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas', sie hilft den Kranken, Behinderten
und Leuten mit "anderen Gedanken", um in ihrer
(Auto-) Liebe zu leben, für jeden Glücksschauer,
ohne Angst zu haben und sich zu fühlen schlecht.

Wie würde es weiter gehen, trotz aller "Ambivalenz"?
Ich selbst komme aus dem Schmunzeln nicht raus,
aber auch das passt zur "Gesellschaftspsychologie",
wenn eine Masse des Volkes davon überzeugt ist,
vielleicht zu sehr, ohne es noch zu kritisieren. Also?
Ohne die "Ambivalenz" gibt es auch keine Kritik, die
notwendig erkannt werden muss, bevor es zu spät ist,
obwohl diese antikapitalistische Sicht plausibel ist
und ich mich dieser kreativkommunistischen Sicht-
weise anschließe u. minimalistisch "alles geben kann."
Zur "Tierethik" innerhalb der Real-Fiktion kann man
auch noch was sagen - Triebe vs. Besinnung z.B.

Der "Trojaner" - Virenangriffe und (Partei-) Abwehr digitaler Gefahren

Ja, manchmal habe ich das Gefühl, dass mein Computer doch etwas wie die Kommunistische Partei funktioniert. Das fiel mir ein, als ich nochmal über das Funktionsamt des "Datenschutzbeauftragten" nachdachte. Bis jetzt hatte ich drei Virenangriffe seit 2007 gehabt, wobei alle mal mehr oder weniger abgewehrt wurden, denn sie arbeiteten mit "Tricks". Der Trick lag darin, dass das Schutzprogramm von "Windows Essentials" so umgangen wurde, dass es keine Wirkung mehr zeigte (vom Icon her sieht es aus wie eine "Mauer"). Einzige Lösung besteht darin, das Virenprogramm neu aufzusetzen, wobei man immer nur eines verwenden darf, damit sie sich wechselseitig nicht widersprechen. Besonders im real-fiktiven Sinne sind die Bezeichnungen doch sehr plausibel. Was lange vergangen ist (Troja), wird aktuell, im Sinne der List mit dem "Trojanischen Pferd", wobei man dort von der Gefahr aus den eigenen Reihen sprechen kann (trotz vermeintlicher "Geschenke"), die es zu weit treiben. Das landet dann in der "Quarantäne." Viren übernehmen keine Selbstverantwortung, höchstens zum Eigennutz für andere (Datendiebstahl usw.), sodass sie potenziell gefährdet sind, "verhaftet" zu werden, um die staatliche Struktur, den PC-Computer, mit mir als "Administrator" zu erhalten. Aber auch meine "Macht" wird eingeschränkt, weil ich darauf angewiesen bin, dass sich die Sicherheitsorgane loyal verhalten, nicht einfach so "überlaufen" und Strom braucht es auch. Ein anderes Beispiel zur "Abwehr digitaler Gefahren", war die (fiktive) "Spielepolizei", die Jagd auf Killerspiele usw. machte beziehungsweise "Schmuggler", die die Ware in Zeitschriften einbinden/verkaufen. Das Thema ist in digitaler Perspektive doch hochaktuell.

Die Sprengung der Versöhnungskirche an der Bernauer Straße (1985) - Das geht zu weit...

Ich habe diese Kirche schonmal in einer Computerdarstellung gesehen, wo sie noch stand, aber ich wusste nicht, dass die Grenze so radikal "begradigt" wurde, mit der Begründung der "Unübersichtlichkeit". "Versöhnung" kann auch anders stattfinden. Wenn das schon gemacht werden muss, wie wäre es, wenn man sie in Teilen einfach an einen anderen Ort versetzt? Man würde auch vom "kalten Pragmatismus" sprechen. Gut, digital geht das, aber auch real? Daneben entstanden ja auch neue Kirchenbauten, die von der Gotik mehr in die Postmoderne gehen, dass der Eindruck einer "Kirche" gar nicht gegeben sein muss, was ich in neutraler Hinsicht doch besser finde. Noch besser finde ich "Räume der Stille", die von vielen Religionen wie in einer Kulisse genutzt werden können, selbst von vermeintlichen "Atheisten". Diese Räume findet man manchmal in Schulen, als Meditationsraum und dann bringt man eben sein Gesangbuch oder etwas anderes mit und niemand fühlt sich davon gestört, in der "Gummizelle des Glücks". Auch ich war zeitweise sehr sauer auf manche pastorale und kirchliche (Elite-) Strukturen trotz des egalitären Anspruches eines "Priestertums aller Getauften", weil es einfach Leute gibt, die meinen ihre christliche Haltung sei die einzig wahre, tun mir und anderen Leuten weh, schreien mich/sie an, dann braucht man sich nicht über die Kirchenaustritte aufgrund mancher Skandale wundern. Aber gleich alles den Erdboden gleichmachen, das geht doch zu weit und wäre auch nicht im Sinne der "Gummizellen-Politik" der Kommunistischen Partei (ohne diese atheistische Religionsfeindlichkeit des Marxismus), die durch die Religionsgesetze von 2037 versucht haben, vielen Menschen und Gläubigen eine Bleibe zu bieten, zumal viele Kulturgebäude während des "Großen Krieges" (barbarisch) für immer zerstört wurden. Selbst wenn man sauer ist, sollte man sich nicht auf das andere Niveau herabbegeben, aber es wird natürlich schwerer, wenn andere einfach nicht das "Maul" halten können bzw. immer noch zu einer Haltung drängen, die sie nur selbst für vermeintlich "gut" halten. Das finde ich dann grenzwertig, jemand (aktiv oder passiv) zu einer Religion zu

drängen. Aber es ist auch eine Frage der kritischen Einstellung, die im Studium usw. angenähert wird. Für mich reicht ein "Raum der Stille" und der "freien Entscheidung". Das war auch eine gute Inspiration, die Autobahnkirchen. Einige von diesen Gebäuden sehen gar nicht mehr wie "Kirchen" aus, sondern eher wie ruhige Räume, in denen man sich nicht bedrängt fühlt, ich und meine Autos. Aber das würde natürlich voraussetzen, dass (virtuell) genug Platz ist.

Die egalitäre Robin-Hood-Metapher - Prinz John als Tyrann und Steuereintreiber

"Aber Sire, das ist ein großer Schlager, den singt man an jeder Straße." "Ach wirklich? Tut man das? Denen bringe ich die (Block-) Flötentöne bei... Verdoppelt die Steuern, verdreifacht die Steuern! Quetscht den letzten Rest Geld aus diesen singenden Bauernlümmeln raus!" - Grund für diese Aufregung war eine "Majestätsbeleidigung", wie man während des Kaisertums in Rom auch sagte, durch einen "fröhlichen Singsang" und ein Lustig-Machen darüber, dass Prinz John ja niemals König wird, wenn King Richard noch da ist, aber auf einen Kreuzzug geschickt wurde. Die Geschichte hat sich nicht real abgespielt, sie gehört mehr zum englischen Volkstum von den "Reichen zu nehmen und den Armen zu geben". Der Begriff von Robin Hood taucht aber auch bei den fiktiven Kommunisten in der Welt "Terra" auf (komisch, oder?), aber der Anspruch der "Enteignung" ist natürlich derselbe, wenn die Kapitalgesellschaften auch den "letzten Rest Geld" aus der Republik Griechenland quetschen wollten. Folge ist, dass Nottingham völlig verlassen wird. Jede Hütte ist unbewohnt, man landet im Gefängnis, wenn man die Steuern nicht bezahlt (Aspekt der radikalen Selbstzerstörung und tyrannischen Machtkulmination). Einzige Lösung besteht in einer Befreiungsaktion und im Rückholen des Geldes, um wieder einen Ausgleich und eine Besinnung herbeizuführen, zu der die radikale Seite nicht in der Lage scheint. Klar, Geld und Münzen kann man im real-fiktiven Zeichenfilm mit anthropomorphen Gestalten (tierethisch relevant?) leicht zeichnen, um sich "reich" zu machen, aber die Problematik der Ungerechtigkeit lässt sich hier auch gut darstellen. Das gilt auch für den immer schlimmeren Umgang mit der Opposition im Spätkommunismus der Welt "Terra", aber man ist dafür auch (kreativ und minimalistisch) selbst verantwortlich, wie man die kommunistische Regierung (materialistisch) kritisiert und man muss sich bei nicht-kontextualisierten Aussagen nicht über die Reaktionen wundern. Mir fällt auf, dass die Kritik durch das Social-Media immer schlimmer wird (aktuell ist es ja der Vorwurf des "Schießbefehls" auf Demonstranten). Zu anderen Zeiten in der Geschichte hätte man nicht mehr so viel zum Lachen gehabt, auch im fiktiven Griechenland, wenn nur "Lasso-Befehl".

Einführende Worte zu "Johannes Kehrling" (Küstermord, Leiche im Herthamoor usw.)

Eine spezieller Beamter der Kriminalpolizei - ein Privatdetektiv zwischen den Welten.
Auf der Suche nach "Ruhe" wird er gerne in Fälle verwickelt, von denen die Welt noch
nicht gehört hat. Seine Eigenheit obliegt den (Auto-) Gesprächen, die er in einigen Fahr-
zeugen hält, die ihm auf seiner Reise begegnen (aber er selbst kein Auto fährt) und so
viele Gedanken erzählen, um zu eigenen Schlüssen zu kommen, die sonst auf dem ersten
Blick keinen Sinn machen, aber dann doch, weil das "Auto" ihm etwas mehr erzählt, was
sonst keiner weiß. "Das glaubt uns doch kein Mensch, dass der Küster von einer Sekte
ermordet wurde. Wie sollen wir das beweisen?" "Durch (theo-) logisches Denken und Be-
weise im Quellensinne, ganz klar. Aber lassen Sie uns vorher doch etwas genießen. Ich
lade Sie zu einem Tee ein." "Aber der Mord?" "Der kann etwas warten, neue Gedanken."
"Und das ist diese berühmte Gestalt, ein kleines Licht?" "Unterschätzen Sie ihn nicht."
Seine ruhige und besonnene Art kann einen schon in den Wahnsinn treiben. "Genau
das ist meine Absicht. Bestimmte Leute werden angesichts der Ruhe doch unruhig,
damit sie sich doch verplappern und nicht ganz bei der (Quellen-) Wahrheit bleiben.
Sagen Sie auch nicht so abwertend "Sekte". Die "Wertschätzung" ergibt oft Beweise."

Folgende Fälle stehen als Titel und Handlungsort: Küstermord (Pommern), Leiche im Herthamoor (Insel Rügen), Schiffer-Schmuggler (Karibik), Tod unter der Seebrücke (verschiedene Ostseebäder), Akte und Affäre "Rufus" (Reise in das fiktive Athen). Ich
habe erst mit (gesammelten) Kurzgeschichten und "Brocken" zum Üben angefangen.
Ein Kurzkrimi hat etwa zwischen 5.000 bis 10.000 Wörter, ein Roman über 40.000,
sodass eine Zusammenfassung zum Anfang ausreichend ist. Zwei weitere Titel waren
mal im "Gespräch": Der "Donnermörder" und der "Pfaffenlaffe" (also 3 Titel pro Buch)

"Rockos modernes Leben" beschäftigt sich viel mit modernem und übertriebenem Konsumverhalten, wie auch im Fall des "Saug-O-Matics", eine Maschine, die im Fernsehen "fiktiv" noch völlig harmlos aussieht, sich dann aber real als Monster entpuppt. Und ich erinnere mich an den Spruch aus "Quo vadis Graecus?". "Die Kommunistische Partei wird mit den "vorgezogenen" Ratswahlen dafür sorgen, dass die runde Tafel der (falschen) Demokraten dort oben sauber gemacht wird." - Einen reinen Tisch zu machen, ist ja auch ein Zeichen für einen "Neuanfang". Rocko und seine Freunde schauen einen Fernsehsender, der sich "Gehirnwäscheladen" nennt und zur völligen Konsumhypnose mit "roten Kringelaugen" führt ("Bestellen Sie! Bestellen Sie!") - Sie werden das begehrte "Objekt" unbedingt haben wollen, das dann kommt und sich subjektiv selbständig macht beziehungsweise sich in ein tierisches Monster verwandelt, das alles und jeden aufsaugt bis man im Magen, eben die "Gummizelle", landet. Naja, das übertreibt die Angelegenheit doch etwas, besonders weil es nicht kommunistisch ist. Wer nicht nachdenkt, dann wird die "Gummizelle" böse. Aber das "System" und die Absicht ist dieselbe. Also sollte man immer vorsichtig bleiben, was man kauft beziehungsweise was man überhaupt braucht. Überhaupt: Wer ist stärker? Die moderne Technik oder die Natur? Wo liegen "Grenzen"?

Aggressionen im Straßenverkehr - (Design-) Gründe und Besinnungsmöglichkeiten (SWR)

Hier wurden von einer Dashcam Aufnahmen aus dem Straßenverkehr aufgenommen, um Beweise (trotz einer Unfallflucht) zu sammeln. Leider scheint die "Besinnung" oft doch eine "Utopie" zu sein, besonders in diesem Fall und man sich einem Idealwert nur annähern kann, wenn nicht alle defensiv und zurückhaltend fahren. Interessant ist, dass eines meiner Bücher mit einem anderen Verlagsbuch "Die Wut in der Blechkiste" gleichgesetzt wurde. Ich fand dieses "Führungsprinzip" in bestimmten Dokumenten und in der juristischen Fachsprache schon immer etwas ambivalent, besonders wenn es Leute gibt, die sich zu einem "Schreihals" entwickeln, ohne sich zurücknehmen zu können. Ein Interview mit dem ADAC gibt ein paar Gründe an, die sogar in objektliebender Hinsicht interessant sein können, wobei ich in diesem Fall nicht von "Liebe", sondern mehr von Emotionen sprechen würde. Ein Grund ist, dass die Dichte an Blechkisten ("Gummizellen") im realen Straßenverkehr immer größer wird. Dadurch entstehen mehr Spannungsfelder. Und dann sind da noch die Radfahrer, die Fußgänger, die öffentlichen Verkehrsmittel usw. Die Gefahr der "Barbarei" ist dadurch natürlich gegeben,

besonders wenn ein Schild nur einen real-fiktiven Ersatz darstellt und keine Polizei anwesend ist, sondern nur Beobachter. Ein weiterer Grund (und das ist super interessant für mich) ist, dass das Design von Autos teilweise aggressiv ist - so wie das Auto, so der Fahrer (?), denn der Blick der Scheinwerfer kann im Gehirn ähnliche Reaktionen der Provokation, aber auch der Emotion auslösen. Das hat man festgestellt, als man die Nervenbahnen beim Betrachten eines Autos überwachte, sodass dort eine prinzipielle emotionale Gleichheit vorliegt, die nicht immer zum Guten führt. Klar, im virtuellen Raum ist die Gefahr weitestgehend gebannt, aber es gibt auch Warnungen, dass man zwischen Realität und Virtualität immer trennen sollte. Falls man im Simulator ein "aggressives Fahrzeug" fährt, kann es durch die Erinnerung doch zu einer Stimmungsschwankung im realen Raum kommen, wenn das Gehirn bei Emotionen nicht generell differenzieren kann ("Blindheit"). Man empfiehlt den Abschluss von Kasko-Versicherungen, aber die schützen natürlich nicht davor, sich selbst einen Kopf um ein "defensives Fahren" zu machen, ohne gleich die Welt...äh die Straße zu "erobern". Am Ende landet man wirklich in der "Gummi-" beziehungsweise Ausnüchterungszelle. Ich würde noch einen dritten Grund angeben: Die weiteren Situationen. Wo liegen die Voraussetzungen der Wut in der Erinnerung? Aber jede Wut lässt sich grundsätzlich mit einem "Wegdenken" beziehungsweise einem "Wegschauen" leicht beheben. Ich spreche immer gerne ein paar beruhigende Selbstgedanken von meinem Auto zu mir, wie zum Beispiel Alternativen: "Komm vergiss das. In der fiktiven Welt tut dir keiner weh. Komm mit mir. Sei nicht traurig." usw. Und langsam sinkt die Blutdruck wieder, ohne die Wut - und das ist ganz entscheidend - überhaupt in irgendeiner Weise außerhalb der "Gummizelle" beziehungsweise der "Blechkiste" gebracht zu haben. Und dann fragt man sich wieder: "Warum hat man sich überhaupt aufgeregt? Da ist doch keiner." Aber: Ich stellte fest, dass nicht jede Wut erklärbar ist, aber das hat bei mir und anderen Leuten etwas mit Autismus, Asperger oder ADHS usw. zu tun. Das "Problem" ist, dass die Gegenseite nicht generell darum weiß, sodass man versuchen sollte, die "Mauer" um sich zu lassen / wegzulaufen. Auch eine generelle Vermeidung kann helfen. Ich fahre schon seit vielen Jahren nicht mehr real Auto, aber ich mag es ganz gerne, in ihnen zu sitzen und mit ihnen virtuell zu fahren. Und damit kommt man, besonders in Zeiten von Kraftstoffmangel und co., viel viel weiter, wenn man das richtige Programm hat oder etwas mehr Fantasie zum Zeichnen und co. Überhaupt findet dann eine größere Beruhigung und Besinnung durch sich selbst statt. Und man kann ja auch den Zug, das Flugzeug o. Fahrrad als real-fiktives Pendant nehmen. Eine weitere Schwierigkeit liegt darin, dass die Wut sich auch hochschaukeln kann, wenn sich die Gegenseite nicht zurückhalten kann, ohne dass zu erkennen beziehungsweise Ungerechtigkeiten. Das hat auch zur Kriegserklärung an Sumerien im fiktiven Jahr 1996 gesorgt, wobei die fiktiven Kommunisten später defensive Lösungen vorschlugen ("Grenzwall") und manchmal möchte man auch, dass "jemand einfach das Maul hält", aber soweit war das alte Königreich noch nicht, wenn noch nicht alles verloren war, um sich nicht etwas darauf einzubilden. Das würde dann ja auch für die Immer-Mehr-Blechkisten passen. Wie weit darf das gehen, ohne dass die Sache eskaliert? Wie kann man sich besonnen verhalten (Nutzung virtueller Alternativen oder zumindest öffentlicher Verkehrsmittel)? Und was die "Triebe" angeht, da hilft doch die universelle (Auto-) Liebe? Dazu muss man nicht aggressiv sein, aber man braucht, denke ich, einen ruhigen Raum.

Schreibgefühle in transzendenten Ebenen - Objekte, Götter und die eigenen "Selbste"

Das war eine interessante Feststellung. Wahrscheinlich verhält es sich mit anderen emotionalen Briefen auch so (Grußkarten, persönliche Briefe, Tagebücher usw.). Beim Schreiben von Emotionen setzt ein "positives Gefühl" ein, nicht unbedingt bei formellen Sachen (Prüfungen, Klausuren usw.), die mehr aus der Vernunft kommen. Aber wenn man so Worte wie Liebe, Blumen und co. zu sich, zu einem Objekt oder zu einem Subjekt schreibt - eben das, was man mag - werden Glücksgefühle frei gesetzt ("Kribbeln in der Hand"). Wahrscheinlich ist es bei Texten, mit denen man sich gerne beschäftigt ebenso der Fall. Im Ergebnis schreibt man mehr oder "tiefsinniger", was in Koppelung mit den inneren Emotionen geschieht. Ein anderes Beispiel könnten geistliche, religiöse oder biblische Texte sein. Was hat die Menschen motiviert, ihre Beziehung zu Gott oder zu den Göttern zu manifestieren? Das Wort "Byblos" ist ein phönizischer Ort, der für das Handeln von Papyrus bekannt war. Das ist Schilfmaterial und wenn man es zusammensetzt, entsteht ein beschreibbares Material (mit Griffeln oder Ritzer). Viele biblische Texte sind im Umfeld des Jerusalemer Tempels entstanden (sind sozusagen reflektierende und erzählende Texte beziehungsweise auch formelle Sachen wie Listen in den Chronikbüchern, um Material und Gedanken nach katastrophalen Lagen wie die Tempelzerstörungen zu sichern, zu verstehen und wieder zu erinnern, um die distanzierende Beziehung zu Gott "Jahwe" besser zu deuten beziehungsweise aus "sündhaften Fehlern" zu lernen - Tun-Ergehen-Zusammenhang). Davon gibt es nun verschiedene Abschriften (z.B. Codex Leningradensis oder Sinaiticus), die die Grundlage für die textkritische Arbeit beziehungsweise Zusammenfassung für heutige Druckvorlagen bieten. Das ist aber nur ein Beispiel. Schaut man sich andere Religionen beziehungsweise auch indigene Völker an, wechselt die mündliche und schriftliche Kultur, wobei mündliche Erzählungen immer die Tendenz haben, sich zu verändern (durch "Gefühle"), aber es geht doch immer um Wechselbeziehungen. Haben persönliche Tagebücher auch den Anspruch einer "Mittlung"? Nun ja, das kommt darauf an, welcher "Gott" oder "Stellvertreter" "prophetisch" gedeutet und beschrieben wird. Während es im Buch "Oskar und die Dame in Rosa" noch leicht zu erschließen ist, wird es bei persönlichen Mittlerobjekten ("Quasi-Engelsgestalten") schon schwieriger beziehungsweise unterliegt der Individualität. Nicht generell muss ein (A-) Theismus der Grund sein, sonst wären auch andere Vorstellungen in "Religionen" obsolet.

Autobahnkirche "Siegerland" bei Stuttgart - Ein (freitheologischer) Kompromiss?

Es gibt in Deutschland 45 Autobahnkirchen, wobei ich die Zahl real-fiktiv und mehr neutral, besonders im Auto, als noch höher einschätzen würde, je nach der Gesinnung - "mobile Räume". Das Design und die Architektur erinnern weniger an eine "Kirche", sondern mehr an einen Raum der Ruhe. Außer dem Kreuz, das kaum zu sehen ist, ist da auch nicht viel - und das gefällt mir super gut als freier Theologe, der aber noch weitergehen würde, besonders im virtuellen Raum, zumal ich und mein Auto real nicht so ganz reinpassen würden, höchstens als Modell, das es ja letztendlich ist. Es gibt auch ein Extra-Gesangbuch mit Liedern, die auf das Autofahren zugeschnitten sind beziehungsweise den Zweck des Stillstandes angesichts des Tunnelblicks erfüllen sollen, um etwas abzulenken (vom Stress, von der Unbesonnenheit usw.). Im Simulator begegnen die Kirchen nicht, aber man kann sie sich ja dazu denken oder in einem anderen Programm als "Halle der Religionen" bauen, wie es in Minecraft geschehen ist, obwohl die "Kirchlichkeit" erstmal neutral weichen musste, da die "Partei" nicht die alleinige Gummizelle und Meinung akzeptierte, wenn doch das neutrale Design der Moderne/Postmoderne. Daher würde ich noch andere Bücher, Grundlagen und Lieder ergänzen beziehungsweise Projektoren zur jeweiligen virtuellen "Illusion" einbauen. Auf dem Smartphone oder Computer kann man sich das Material holen und dann eine "Andacht" für sich gestalten. Mir ist noch kein "Autopastor" begegnet, aber ein "Autotheologe" wäre doch passend? Das war lustigerweise auch mal ein Vorschlag zu einer praktisch-theologischen Zusammenarbeit, aber für mich ist das doch eine private Gefühlssache, es höchstens hier zu erklären und alleine durch die Welt zu fahren. Aber es gibt "Zirkuspastoren", die zum Beispiel Taufen in Autoscootern durchführen. Das Design des Innendachs sieht aus wie eine Welt mit vielen möglichen Waben und Interessen (noch passender). Ich habe hier in meinem "Büro" Sachen für Buddhismus, Hinduismus, Konfuzius, Islam/Koran, Bibeln, Gesangbücher, Götterwelten in Ägypten und Griechenland, aber das ist natürlich nur ein "Bruchteil" der vielleicht 2000 Religionsgemeinschaften auf der Erde. Die alle in ein reales Gebäude zu "stopfen", erscheint etwas schwierig, sodass ein virtueller Ersatz (YouTube, Minecraft usw.) her muss. Was ist mit Taufen, Hochzeiten usw.? Da muss man die Agenden etwas umschreiben, besonders wenn es um Objekte geht, aber sicher findet sich da auch ein passendes Autolied im Gesangbuch - Projekt "neue Kirche" würde ich es nennen, besonders angesichts eines "Priestertums aller Getauften". Diese liegt nun schon bald 15 Jahre zurück, sodass die Kompetenz, wenn auch nicht die theologische, bestimmt schon lange vorhanden war (zumindest für sich alleine). "Ich schicke dir jemanden, der in Liebe auf dich aufpasst." würde ich nach etwas mehr Reflexion

sagen wollen und ja, die Autotagebücher fingen etwa um dieselbe Zeit an, auch das Schreiben des Buches "Quo vadis Graecus?" - eine quasi-göttliche (Neu-) Motivation im Sinne einer (Eigen-) Prophetie? Schwer zu sagen... Freie Taufen und Trauungen sind freitheologische Methoden, die sowohl neben einer kirchlichen wie staatlichen Struktur (ohne Standesamt, Steuern usw.) stehen können, wobei die fiktiven Kommunisten dort bestimmt eine real-fiktive "Ausnahme der Liebe" (mit Ring, Armband oder Auto-Halskette) machen. Es gibt viele Menschen, die wegen der Steuern oder der Missbrauchsfälle aus der Kirche oder anderen Institutionen austreten. Dagegen kann man aber ein "Gegengewicht in einer anderen oder der eigenen Welt" setzten. Wie das fiktive Griechenland, mussten sich alle um ein "besseres Selbstbild" bemühen, um die Welt "Terra" ohne Elitarismus wiederaufzubauen (in anderen "Gemeinden des Selbstes"). Was das "Ende" betrifft, da gibt es (virtuelle) Friedhöfe (mit Autos u. Laufschuhen am Grab). Aufgrund der digitalen Unsterblichkeit besteht doch ein "göttlicher Schutz in anderer Welt"? Die Selbst- und Autoworte können anderen auch helfen: "Hab' keine Angst, ich passe auf dich auf, wenn das Ende in dieser Welt "natürlich" zuschlägt. Die Regenbogenbrücke steht."

Wer "Quo vadis Graecus?" kennt und gelesen hat, der weiß so ungefähr, wie die Kommunistische Partei funktioniert. Gerade diese "Durchstrukturierung und (real-fiktive) Legalisierung" war ein Grund für den Erfolg der (digitalen) "Revolution", anders als bei den früheren Kommunisten unter Klaus und Datus in den Jahren 2010 bis 2012, die des Hochverrates angeklagt wurden. Zunächst sind die Voraussetzungen so zu klären, dass durch die Antimilitärdoktrin die Masse des wehrpflichtigen Heeres abgelöst und ein Berufsheer aus Land-, Grenz-, See- und Lufttruppen gebildet wurde. Ausreichend und klein dafür, (nur) im Notfall einzugreifen. Daneben gab es natürlich eine Polizei und Feuerwehr usw., aber ein Großteil der Sicherheitsorgane lag doch bei der "einen Partei". Vom Paramilitarismus würde ich nur bedingt sprechen, wenn es doch eher "Glücksschläger" waren. "Schutz und Schild" ist ein Begriff aus der realen kommunistischen Zeit während des Kalten Krieges, der den Anspruch hat, das "Paradies" zu schützen. Obwohl es "egalitär" zugeht, heißt das nicht, es gäbe keine "elitären Gummizellen". Die Gewerkschaften waren in der Republik Griechenland verboten worden und wurden erst 2037 wieder eingeführt, in Form von Betriebsräten, die die Kapitalgesellschaften ablösten. Der "Kompasszirkel" war die Auslandsorganisation - man würde von einer Art "Jugendauslandsbewegung" sprechen. Die "Roten Augen" waren die Vorläufer der Staatssicherheit und eben für Überwachung und co. zuständig. Zwar gab es auch eine "Opposition" im Sinne der "Parteien des Blockes", die ähnlich organisiert waren (und auch "hohe Ämter" bekamen), aber das änderte nichts an der Tatsache des KP-Machtanspruches. Entscheidend ist auch das **Parteikabinettsprinzip** und die **Personalunion** von Vorsitz und Regierungschef, ein kommunistisches "Privileg". Die Parteimitglieder wählen über einen Parteitag die Leitung und den Ministerrat, der dann den Generalsekretär und Regierungschef bestimmt. Dieser hat "Helfer", Parteisekretäre, die für "spezielle Aufgaben" zuständig waren. Aber: Die Blockparteien bekamen sämtliche Ämter (außer Athen) in der Stadtverwaltung und im kollektiven Staatsoberhaupt ("Sekretärskammer"). Damit wurde die Tradition der autonomen Stadträte "geachtet", wenn auch mehr zum "Schein". Auch der Volksrat, das neue Verfassungsgericht, war mit den Abgeordneten anderer Parteien bestückt. Das Volkstribunal war als Parlament eine Alternative zum Senat, aber in Wahrheit lag die Macht bei der Parteiführung beziehungsweise den Ministerien, sodass über Gesetze abgestimmt wurde, die schon beschlossen waren - ist ja digital in der eigenen Welt mit fiktiven Menschen nicht schwer. Aber: Die Einheit der "einen Partei" bröckelte mit den Jahrzehnten immer mehr, je mehr der Radikalismus gegen den Widerstand zunahm. Es gab sowohl reformorientierte wie mehr radikale Kräfte in der Partei (ich selbst würde mich als "Radikalreformer" einstufen), die mal mehr oder weniger gegen die "egalitäre Führungslinie" aufbegehrten. Aber selbst "freie Wahlen" mussten daran nichts ändern. National- und Kommunalwahlen wurden in "einem Wisch" erledigt. Es gab keine "Bürgermeisterwahlen", denn das erledigte schon die "eine Wahl", was sogar ein "Relikt" aus dem Königtum ist. Die alten Städte hatten "kollektive Räte" mit einem Vorsitzenden. Nun konnte man sich für einheitliche Listen bewerben (nicht wirklich ein "passives Recht"). Ab 2050 wurden die Blockparteien abgeschafft - eine "außerparlamentarische Opposition" bildete sich beziehungsweise die Personalunion wurde nochmals erweitert. Dagegen regt sich allmählich mehr Widerstand (ich auch, denn "Gummizelle" ja, aber nicht so eingeschränkt und die Parteiloyalität auch ihre Grenze hat), weil sich der Egalitarismus immer mehr zum Elitarismus wandelte und es Leute gab, die Oppositionellen helfen wollten, um zum Beispiel den Staat zu verlassen, der sich von seinen anfänglichen und revolutionären Idealen unbesonnen leider mehr und mehr entfernte - eine "Schwäche des kollektiven Kommunismus", der nicht ohne Ordnung existieren kann.

"Die Partei tanzt den Kapitalisten auf der Nas' " (fiktiv-griechisches Kinderlied).

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas'. Dort kennt sie keinen Spaß und
wir lieben sie dafür, schenken ihr Blumen und
keine Krumen. Alles Geld der Welt, das ist doch
nur Plunder, kein Wunder, denn das gibt Zunder.

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas', fängt den lügnerischen Has` am Wall
mit dem Lasso, juhu, juhu, wir finden sie so cool!
Walle, Walle, des Hasennas' ins neue Lebensgras,
damit das Köpfchen besonnen lernt zu verzichten!

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas', gibt uns den kreativen Plan, um in
Freiheit und nicht um das schicke Geld wegen
zu leben. Danke, danke für ein neues Leben im
Frieden an den großen und lieben Generalsekretär.

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas'. Ihre Natur macht alles nas', um sie
wieder trocken zum Roggen bringen zu lassen,
damit wir viel Essen und viel Liebe ohne Hiebe
haben. Danke, danke für die vielen lieben Gaben.

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas', sie hilft den Kranken, Behinderten

und Leuten mit "anderen Gedanken", um in ihrer
(Auto-) Liebe zu leben, für jeden Glücksschauer,
ohne Angst zu haben und sich zu fühlen schlecht.

Wie würde es weiter gehen, trotz aller "Ambivalenz"?
Ich selbst komme aus dem Schmunzeln nicht raus,
aber auch das passt zur "Gesellschaftspsychologie",
wenn eine Masse des Volkes davon überzeugt ist,
vielleicht zu sehr, ohne es noch zu kritisieren. Also?
Ohne die "Ambivalenz" gibt es auch keine Kritik, die
notwendig erkannt werden muss, bevor es zu spät ist,
obwohl diese antikapitalistische Sicht plausibel ist
und ich mich dieser kreativkommunistischen Sicht-
weise anschließe u. minimalistisch "alles geben kann."
Zur "Tierethik" innerhalb der Real-Fiktion kann man
auch noch was sagen - Triebe vs. Besinnung z.B.

Besinnung und Ruhe - Das fiktive Griechenland der alten Welt (Das wandelnde Schloss)

Manchmal ist es ganz gut weniger zu schreiben, um eine Reizüberflutung zu stoppen. Für Autisten und co. kann diese ziemlich nervenaufreibend sein. Dazu kann man etwas Musik hören, spazieren gehen oder schlafen, um die Gedanken zu verarbeiten. Vielleicht hilft auch die Erinnerung an die alte Welt "Terra", die nur noch zu einem "Idealbild" in der Moderne geworden ist, das man nie wieder erreichen würde. Im japanischen Film "Das wandelnde Schloss" erinnerte mich das Szenario doch ähnlich daran. Es gibt zwei verfeindete Parteien und die gesamte Macht und Energie der Menschen und ihres großen Königreiches kommt nicht gegen die Kräfte der Zauberei, Natur an. Die alten und wunderschönen Gebäude werden zerstört, nachdem das "Frontgebiet", ein Ort der Hölle, fällt und es zu schweren Luftangriffen kommt. Dazwischen ist eine Art "Teleportationsschloss", das zu allen Orten (in Sicherheit und Erinnerungen zu schützen) bringen kann und (egalitär) beweglich ist, um wenigstens eine Art "Fluchtmöglichkeit" zu haben (Eskapismus), auch in Stille und Ruhe. Praktisch bevorzuge ich "stille (Schreib-) Vorträge, Podcasts, Bilder" und co., die auch "wandelnd" zwischen zwei Welten stattfinden können, ohne dass es zu einer Überlastung kommt beziehungsweise freie "Mauerlücken". Das bietet dann auch Grundmaterial für Bücher u. Aufsätze in einer pluralen Perspektive. Eine weitere Idee für mehr Ruhe im arbeitstechnischen Sinne ist die Möglichkeit in die Einsicht von Zeit-, Leistungs- und Auftragskonten. Anders als bei anderen Jobs kann ich immer genau sehen, wie viel ich geleistet habe und dann dafür bekomme (flexibler "Stundenlohn"). So kann man vorher in Ruhe abschätzen oder zu einer nächtlichen Stunde arbeiten. Aber: Steuerliche Grenzen von Online-Einnahmelagerungen in anderen Welten?

Blick in den Sternenhimmel (Pax Apocalypsis und Rex Regum).

Ein Schüler fragt: "Wo sind die großen Könige der Vergangenheit?"
Ein Heiligtumspriester antwortet: "Die Könige werden wie alle in den
Höhlengräbern nahe Athen begraben, dass sie die Welt "Terra" ver-
lassen mussten." "Für immer?" "Die Zeit auf diesem Planeten ist nur
begrenzt, doch manchmal deuten wir das Funkeln der Sterne wie
ein Zeichen der Liebe, dass wir und die Stadträte, das Volk, ihnen
alle Ehre zukommen ließen und sie uns antworten, wie sie die Zu-
kunft von uns weiter betrachten und uns alles Gute wünschen."
"Aber so sind sie?" "Das deutet jeder doch mehr für sich, im Sinne
der Sternendeutung. Vielleicht sind sie wieder neu hier, in einer
anderen Person oder einem anderen Gedanken, auch von einem
anderen Stern, den sie verlassen mussten, um wiedergeboren zu
werden, obwohl das nicht völlig geklärt werden kann, obwohl ja
aus physikalischer Sicht Masse nicht verloren geht, sondern um-
gewandelt wird." "Das sind dann unterschiedliche Sichten." "Ja,
wobei das Geburtsbewusstsein sicher auch neu/anders entsteht
und das ist ein Grund für einen Respekt gegenüber allen Leben,
auch wenn dieses zum Schutz nicht immer in Freiheit sein kann."
"Und wie ist das mit der Kunst?" "Leben wir in einem Kunstwerk?"

(Später werden im Westen größere Ruhestädte errichtet, sodass
diese Verehrung noch wichtiger wird, innerhalb der Astrologie.)

Mehrere Jahrtausende später wird eine ähnliche Frage gestellt:

"Ob Generalsekretär Rufus nach seinem viel zu frühen Tod auch
unter den alten Königen einen Platz gefunden hat? Es gibt ja auch
Leute, die Alexander erst verspottet haben und dann letztendlich
auch alle Ehre zukommen ließen." "Das liegt nicht in unserer Macht,
nicht immer, über Leben und Tod zu entscheiden, auch nicht in
einer Fiktion zum Beispiel." "Aber Alexander hat über die Welt "Terra"
sehr viel Unheil gebracht. Warum sollte er überhaupt einen Platz
bekommen?" "Das betrachte wie du magst. Jahrzehnte später
blickt man vielleicht etwas anders darüber, dass er für Gerechtig-
keit sorgen wollte, aber er es letztendlich zu weit trieb und er starb

einen einsamen Tod auf einer einsamen Insel, befreit aller Unvernunft. Kaum jemand sah, wie er zuletzt war und es war nicht allein er, der die Schuld trug, um sich auch selbst kritisch zu sehen, ohne anderen generell alle Schuld zu geben. Und Rufus hatte versucht, das Ansehen in der Welt "Terra" wiederherzustellen, ohne Eigennutz und in Verantwortung für Taten, die er nicht mal begangen hatte. Ich denke schon, dass ihm das einen Platz unter den großen Königen einbrachte, auch wenn er selbst keiner mehr war und auf vieles verzichten musste. Betrachte doch auch mal die Sterne. Vielleicht schaut ein Funkeln herab? Entscheidend ist, wie wir aus der Vergangenheit lernen, auch ohne Tat."

Waschstraßen und eine Waschanlage, die "Christ" heißt - Wie faszinierend!

Man kennt es bestimmt, dass das Auto durch die noch so schöne Handwäsche nie ganz sauber wird, besonders die Unterböden. Eine Waschanlage schafft dort Abhilfe, um die "Gummi- beziehungsweise Blechzelle" etwas "transzendent" oder als stellvertretendes Technikobjekt quasi-göttlichen "Sauber-Heils" einer "christlichen Waschanlage" zu reinigen. Gut, das ist zu wertend, aber dennoch ein interessanter Zufall für mich. Und ich fand, dass eine Dusche für das eigene "Selbst" auch nicht anders funktioniert: Wasser - Schaum - Trocknen und wie "neu". Andererseits kann sie natürlich nicht alle Schäden beheben ("Neiderkratzer" habe ich als Begriff einmal gehört, die man sich virtuell sparen kann?) oder es gibt Duschgele, die nicht hautverträglich sind oder Entzündungen auslösen. Wäre die "Mission" auch eine "saubere Sache"? Sie kann auch nicht alle Wunden heilen bzw. gibt es Leute, die einfach mit den Schäden weiter leben (Grenzen der Bildung und "Religionen").

Gelingende Morgenroutine

Das wird jeder wahrscheinlich unterschiedlich machen, aber es hilft doch dabei, einen Anfang zu finden, ohne dass es zu einer Überlastung kommt. Der Spruch stammt von einem Lied aus dem Märchen "Frau Holle", wo der (fleißig-faule) Gegensatz zwischen der Gold- und Pechmarie aufgebaut wird. Bei allem Fleiß ist immer noch die Qualität wichtig und manchmal ist jeder Fleiß "verbrannt", wenn es nicht zu einem klaren Ergebnis kommt. Das kann zum Beispiel im Studium immer etwas "leidig" sein, wenn man zwar viel liest (Bullemie-Lernen), aber es nicht zu einer notwendigen Struktur und Fragestellung kommt, die den vielen Fleiß auch eingrenzen und besser auf den Punkt bringt (logischer Aufbau).

"Gummibärchen-Terror" - KP-Mitgliedergewinnung (Pax Apocalypsis)

Besonders in kreativer Kunsthinsicht ist das nicht schwer. Aber Leute, die sich zuerst gegen die "Revolution" und die "Fiktionen" wehrten, wurden irgendwann entweder "selbst" überzeugt oder aber der Druck von Außen wurde zu groß. Zwischen 2035 und 2037 wächst der Stimmenanteil der Kommunistischen Partei auf über 60 % an - damit war die Zweidrittelmehrheit gegeben, die dann nach der "Revolution" zu erheblichen "Reformen" führte. Kapitalgesellschaften und "Johlerläden" wurden geschlossen u. der staatlichen Autorität zur Enteignung unterstellt, aber als Kompromiss dienten "Zwischenläden" zwischen den Welten und kein Laden- und Gummizellenbesitzer wollte sich mehr dagegen in der Staatswirtschaft wehren, um zu einem "Johlerladen" zu werden. Man wusste, wer der antikapitalistischen und kreativ-minimalistischen Parteilinie der Lebensalternativen folgt, konnte allen Reichtum empfangen, auch in Verantwortung vor der Vergangenheit, dass niemals wieder ein Krieg durch Neid und Missgunst ausbricht. Diese Absichten sind ehrenvoll, aber auch grenzwertig. Die "Partei" bot an, die Seiten zu wechseln, von den Claudianern und der Roten Partei. Das tat sie nicht mit "Zwängen", sondern mit metaphorischen "Gummibärchen". Jeder, der sich anschloss, wurde mit dem "konfrontiert", was er am liebsten mag, in seiner "Gummizelle". Hat jemand zum Beispiel ein Auto gern, dann bekam er ein (virtuelles) Auto. Die Überzeugung kam schnell, wenn man ihn rein setzte und er es nie wieder verlassen wollte und dabei der Partei so viel dankte und sie liebte, ohne jegliche Kritik an ihr. Wer so den Kunstkommunismus verbreitete, der konnte nichts Schlechtes im Sinn haben. Aber was ist mit den Leuten, die diese "Liebe" nicht wollten? Naja, sie mussten gehen, man verband die Selbstunzufriedenheit und den fragwürdigen Neid doch mit Ereignissen und Tatsachen aus der schlimmen Vergangenheit. Und durch diese "Liebe" konnte eine "Paranoia" entstehen, etwas was allgegenwärtig war. Jeder, der seine Gummizelle verließ, wurde verdächtig oder wenn er rumschrie, nicht kontextualisierte und so weiter. Man fragte sogar: Warum soll man noch neidisch sein, wenn die Kunst doch alle Reichtümer bietet oder Wandertouren, Essen usw. (?) - Genusskulturen. Und selbst wenn das kein "Reichtum" ist, gibt es (gebrauchte) nachdenkliche (Mehr-) Alternativen.

Aber auch dort musste Besinnung im Sinne der Selbstverantwortung gegenüber der Partei eingenommen werden, in (Mehr-) Gleichheit, ohne dass darüber die Kontrolle verloren gehen würde, angesichts von Katastrophen, Aufständen, schwierigen Lagen und so weiter. Wenn nicht, tja, die staatliche Autorität sollte man nicht untergraben, obwohl diese genau derselben Verantwortung unterliegt. Darin liegt zumindest die Besinnung, in "vielen Rahmen" zu sprechen. In der fiktiven (Selbst-) Partei entstanden bis in die 2080er-Jahre unterschiedlich radikale und reformorientierte Gruppen, die diese "bürokratische Barbarei" auch ablehnten, ganz gleich, ob sie berechtigt war oder nicht. Irgendwann war die Machtkulmination aber unbesonnen zu stark geworden, um noch eine "Reform" zu ermöglichen, was dann in eine Katastrophe enden würde, weil man auf neue wirtschaftliche und soziale (Umwelt-) Herausforderungen nicht reagierte, aber auch die eigene Selbstverantwortung des Volkes auf eine harte (Partei-) Probe gestellt wurde. Reformversuche wurden auch von einigen Radikalen vorgelegt, aber sie setzten voraus, dass man selbst Kompromisse eingeht, ohne die einstige Liebe der Partei in Hinblick auf die 1. Generation in Frage zu stellen, was die 2./3. Generation, ohne die Erinnerung an die "glorreiche Revolution von 2037", ganz anders empfand, dass das Ende des kommunistischen Zeitalters der Welt "Terra" gekommen war und sich die Völker zu einem Weltstaatenbund der UNO im 22. Jahrhundert zusammenschließen, dass die Frage der Einheit endlich geklärt war. Aber wie würde es weitergehen? Neuanfang oder Neuorientierung in einer anderen (Weltraum-) Welt? Ich selbst habe mir über die Zukunft der Welt "Terra" im 22. Jahrhundert noch keine große Gedanken gemacht - Reisen zur Erde?

Gefährliche (Erst-) Experimente - Beispiel "Gewitterdrachen mit Schlüssel" (B. Franklin)

Schon allein der Versuch und der Gedanke daran, dass ein einfacher Schlüssel (ein "kleines Objekt", auch in religiöser und katholischer Sicht interessant) einen Blitz mit 100 Millionen Volt ungefährlich und besonnen ableiten kann, ist wohl auch in minimalistischer Perspektive interessant, aber total lebensgefährlich. Die "Schlüssel" stehen ja für die transzendenten Zugänge im päpstlichen Wappen (Mt 16, 18) (weltliche und geistliche Herrschaft, König von Rom), aber hier wird doch mehr der weltliche Aspekt betont, wobei die Berufung der päpstlichen Macht reformatorisch in Zweifel gezogen wurde beziehungsweise Christus Stellvertreter sei. Ich frage mich, wie es in weltlicher, atheistischer oder objektiver Sicht ist. Eine Gewitterwolke entsteht durch eine Luft- und Feuchtigkeitskulmination zwischen warmer und kalter Luft. In den Wolken ist es sehr kalt, dabei entsteht Hagel, der wieder herunter kommt oder kurz zuvor taut und dann wieder aufsteigt. Dadurch entsteht Reibung, die Wolke lädt sich wie eine Batterie (mit der Erde als Pluspol) auf. Kommt die Wolke der Erde zu nahe, entlädt sie sich, aber man kann auch mit einem Drachen den "Blitz anlocken", besonders mit einer Metallspitze. Manchmal sieht man im Flugzeug oberhalb der Wolkenschicht riesige Wolkentürme, die der Pilot besser umfliegt, um Turbulenzen zu vermeiden. Das Flugzeug selbst ist wie ein Auto ein "Faradayscher Käfig" (innerer Blitzschutz), um den Kräften der Natur besonnen in einer "Gummizelle" (Gummi leitet auch nicht) aus dem Weg zu gehen. Zwischen der Luftmassengrenze entstehen durch den Druckausgleich auch heftige Stürme. Ein Blitzableiter ist ein äußerer Schutz, der den Blitz gleich in die Erde ableitet. Einschläge führen zur plötzlichen Überlastung des Stromnetzes ("Durchbrennen" von Sicherungen usw.). Aber um das herauszufinden, mussten man erst minimalistische Wege mit einem Flugdrachen gehen, ohne das Experiment (völlig wahnsinnig) wiederholen zu müssen, sich mit "Gott" oder den "Göttern" anzulegen (bei den Römern Jupiter oder den Griechen Zeus usw.). Besinnung oder Wahnsinn? Oder aber ist manchmal ein Wahnsinn ein besonnenes (Vor-) Element?

Radikal- vs. Reformkommunismus - Reformbedürftigkeit? (Rubrum Graecia)

Anders als in anderen (realen) Staaten, kann ein Staat, der alleine für die Hegemonie einer Anschauung steht, nicht generell Reformanstöße "von Außen" beziehungsweise von "höheren Staaten" erhalten. Das fiktive Griechenland ist in der Welt "Terra" eben der Staat, der den Kommunismus repräsentiert und die Kommunistische Partei ist mit 7,5 Millionen Mitgliedern eine der größten der Welt. Um "Reformen" zu überlegen, müssen diese schon Teil der Parteilinie werden. Im Moment sieht das so aus, dass es zwar unterschiedliche Strömungen zwischen Radikalismus und Reformismus gibt, das heißt mit einer größeren wirtschaftlichen Offenheit und Transparenz in der Bürokratie, aber das ist sinnlos, wenn die radikale Spitze der Partei, die in der Athener Regierung das Sagen hat nicht ebenso davon überzeugt ist, weil sie doch die Gefahren einer zu großen Transparenz durch den Grenzwall erkennt, der den Frieden dieser Welt sichern soll. Das einzige, was man machen kann, ist, was schon in der Republik Griechenland geschah, dass wir Transit- und Grenzabkommen schließen, ohne dass es sogar schon einen Wall gegeben hat. Selbst wenn ein Ausgleich stattfindet, heißt das nicht, dass die atomare Gefahr vorbei ist. Das unterschätzen viele, dass zwar der Wall Lücken bekommen soll, aber die Waffen immer noch da sind und diese können auch in die falschen Hände geraten. Daher wird die Sicherheitsdoktrin noch lange erhalten bleiben. Die Kritiker haben damit Recht, dass die wirtschaftliche Stabilität davon abhängig ist, wie das Verhältnis von Ex- und Importen in der Planwirtschaft ist. Falls die Subventionen nicht mehr bezahlt werden können, werden wir ja sehen, was wird, aber eine radikale Reform im Sinne eines gewaltsamen Umsturzes macht keinen Sinn. Das würde die Situation nur noch verschlimmern und die Welt in ein Chaos stürzen,

mit großer Wahrscheinlichkeit. Bricht die Planwirtschaft, bricht auch das System und wir sind wieder am Anfang der Gefahr der wirtschaftlichen Nicht-Stabilität. Und dann?

Masterstudien und andere Berufseinstiege - Ein Blick zurück von mir

Rückblickend hatte ich schonmal gesagt, dass ein Bachelor besser gewesen wäre als ein theologisches "Magistrat" beziehungsweise Examen. Sehr wahrscheinlich wäre ich nach dem Bachelor bei einer Werbeagentur (wie jetzt) mit Arbeitsproben und auch als freier Künstler eingestiegen und hätte aus "Jux" einen Master machen können. Dadurch hätten sich manche Bücher in ihren Aussagen "verschoben", aber ich gehe schon davon aus, dass im Bachelor schon Geschichte oder Kirchengeschichte als Abschlussthema eine Rolle gespielt hätte. Darauf wäre dann (wie vor ein paar Jahren) auch mehr Philosophie draufgesetzt worden. Und Grafik-Design wäre als Weiterbildung drin gewesen. "Quo vadis Graecus?" und die Idee für eine Kreativwerkstatt / einen Verlag standen schon lange beziehungsweise kurz nach der theologischen Zwischenprüfung, wo ich im Vorfeld schon von einigen "praktischen Elitäten" zum "Rückzug" animiert wurde beziehungsweise zu anderen Jobs. Klar, sie meinten es "gut", aber ich habe das auch etwas anders empfunden als jemand, der es nicht direkt erlebte (das ist doch ein "Klacks"? - Nein, so war es nicht). Es ging aber theologisch weiter, weil man mich an der Fakultät noch überzeugte, dass am Ende doch dasselbe rauskommt (?). Naja, in Hinblick auf geisteswissenschaftliche Generalität mag das stimmen, spezialisieren muss man sich sowieso (wie zum Beispiel mit einem Master), um aus der "Masse" (auch bei Kundenbewerbungen im freiberuflichen Bereich) hervorzutreten. Das war aber noch relativ "harmlos". Viel schlimmer empfand ich Leute, die immer noch gedrängt haben, mich in einen Beruf zu "zwingen", ohne zu wissen, wie die Urteile ausfielen und so dachten: "Ach, lass dich ruhig verheizen!". Das ging irgendwann zu weit, sodass ich dann mit einem "Kirchenaustritt" drohte, der (zu wessen Glück?) noch nicht offiziell eingetreten ist. Damit war die theologische "Grenze" zur kritischen Vergangenheit zementiert, wobei das schon in persönlichen Gesprächen klar war. Man sollte sich immer selbst treu bleiben, auch bei der Wahl der eigenen Lebensweise. Außerdem: Mit Autos und co. war ich wohl "theologisch nicht kompatibel". Zu "atheistisch" ?

Schreibmaschinen und co. - Wie band man früher (schwerer) Manuskripte zusammen?

Die Schreibgeschwindigkeit von Texten hat durch den Computer und Laptop erheblich zugenommen. Man wird bei der Korrektur der Grammatik und Rechtschreibung unterstützt, die Absätze und Leerzeichen funktionieren besser und man muss nicht wieder von vorne anfangen, hat man die Sache einmal "verhauen". Bestimmt gab es früher mehr Kladden, die man geschrieben hat und am Ende musste ein Lektor nicht nur korrigieren, sondern auch sauber abschreiben. Wenn man handschriftliche Sachen verarbeitet, wird das sogar noch schwieriger (z.B. Briefsammlungen). Dennoch habe ich mir die Frage gestellt, wie die Manuskripte früher bei Verlagen verbunden wurden? Während ich den Satz heutzutage selber machen kann (nach den Vorgaben eines Verlages) und das mit dem PC und den vielen Einstellungen leichter fällt, stelle ich es mir mit einheitlichen A4-Blättern deutlich schwerer vor. Auf jeden Fall dauert es länger, z.B. eine Druckvorlage mit Setzbuchstaben aus dem Manuskript anzufertigen beziehungsweise man braucht mehr Personen, die daran arbeiten. Die Motivation, mit einer Schreibmaschine zu schreiben, steht jedes Mal "auf der Kippe", wenn nicht wirklich etwas Ordentliches zu Papier kommt. Vielleicht ist das auch nicht schlimm. Die Schreibmaschine stammt von "Olympia", recht passend hier in der Kreativwerksta(d)t und im fiktiven Griechenland, aber ich würde ihr keinen göttlichen Objekt-Status zumessen, oder doch? Zumindest war für einige Leute das Schreiben eine Möglichkeit, um (still und klug) Widerstand zu leisten, solange es kein Schreibverbot usw. gab. Wenn ich jetzt Manuskripte aus meinen Notizen, "Brocken" und co. zusammensetze, liegt die Schwierigkeit weniger in den Formalitäten und dem Druck, der logische Zusammenbau muss mehr stimmen. Quellen, Geschichten, Kurzkrimis und co. sind natürlich immer nur "Brocken", aber es gibt ja doch eine einheitliche Logik im Sinne von Virtualkommunismus, Besinnung, Quantität zur Qualität, Kritik, Kreativität und Offenheit. Das wären dann die eigenen "Satz- und Druckvorgaben", die schon erfüllt werden müssen, aber die Arbeit am PC geht natürlich viel schneller und leichter als früher, sodass Autoren in der Vergangenheit e. bessere/längere maschinelle Motivation brauchten.

Der "Vertrag von Versailles" (1919) - Eine "Voraussetzung" des 1. September 1939?

Ich würde zum Titel noch ergänzen: "Im real-fiktiven Spiegel zum "Athener Grundlagenvertrag" von 2008 und warum die fiktiven Kommunisten einen erneuten "Großen Krieg" mit ihrer "Gummizellen-Politik" verhinderten. Der Athener Grundlagenvertrag sollte vermeiden, dass das fiktive Griechenland nochmals den Frieden der Welt "Terra" in Frage stellt, aber wie das mit theoretischen Verträgen ist, sie müssen sich erst in der Praxis beweisen, sodass "eine gute Theorie" nicht immer perfekt ist. Ich glaube, man unterschätzt heutzutage die Folgen dieses Vertrages, wobei ich auch positive Aspekte der Auflösung von Großreichen (Russland, Österreich-Ungarn) im Sinne der Selbstbestimmungsrechtes der Völker sehe. Der fiktive Vertrag von Athen auf der gleichnamigen Athener Konferenz, an der die fiktiven Griechen kein Mitbestimmungsrecht hatten, war ein "Ultimatum". Die Siegermächte Osmanien und Sumerien wollten zunächst kein "neues Griechenland", sondern einen "ewigen Vasallenstatus" (Griechenland-Pläne während der Nachkriegskonferenzen), um eine "Aufmüpfigkeit" für immer zu beenden. Stattdessen kommt es (wie durch ein Wunder) zu einem Kompromiss auf der Konferenz von 2008: Das Land wird einem UNO-Mandat unterstellt, zur Sicherung von Menschenrechten und Demokratie, der Besatzungsstatus wird aufgehoben, aber die freie Stadt "Sparta" wird einem Schutzmachtstatus unterstellt. Griechenland muss sämtliche Territorien östlich des Grenzflusses abtreten, um potenzielle Landstreitigkeiten "natürlich" zu vermeiden (um nicht nochmal die "Gürtellinie" zu übertreten). Und dann sollen die Kapitalgesellschaften beim Wiederaufbau helfen, in Wahrheit sollten sie Kriegsschulden und Reparationen eintreiben, was dann zum kommunistischen Widerstand führt. Überhaupt gibt es viel Gegenwehr wie beim Vertrag von Versailles. Der "Kriegsschuldartikel" wiegt am schwersten, der zunächst auch im fiktiven Griechenland gesehen wurde, aber man überlegte später neu, dass es von beiden Seiten zu Ungerechtigkeiten kam. Aber: Minderheiten gab es nicht, da die "Große Flucht" zu einer generellen Bevölkerungsverschiebung führte. Trotzdem forderten viele Griechen je nach der politischen Strömung entweder eine Revision der Ostgrenzen (Nationalisten) oder eine Abschaffung der Kapitalgesellschaften (Kommunisten). Die realen Wahlergebnisse in Pommern und Ostpreußen in Hinblick auf die rechten Parteien sagen mehr als genug aus (auch einige in meiner Familie waren von dieser Ungerechtigkeit als Landbesitzer und co. überzeugt), dass man "wütend" auf das "Unrecht von Versailles" war. Im fiktiven Griechenland steigert sich der Widerstand gegen die Folgen des Vertrages von Athen, aber die Kommunistische Revolution verhindert eine erneute nationalistische Machtkulmination und damit einen erneuten Krieg, weil sie die Grenzen besonnen akzeptierten, und die Kapitalgesellschaften über "Zwischenläden" noch handeln dürfen - ein Kompromiss, den auch die Siegermächte und die UNO akzeptierten. Zumal zeigt sich die Niederlage der Nationalisten im Bürgerkrieg 2036, dass die Welt "Terra" gegen einen erneuten Krieg ist und die Menschen, die die fiktiven Kommunisten wählten, hatten "wahnsinnige Angst".

Ausstellung von 2019 in der Kunsthalle Rostock - "Palast der Republik" und real-fiktiv?

Im Klostermuseum gab es 2013 eine ähnliche Ausstellung, die sich mit der Ausweitung des Stadtgebietes nach Norden in Richtung Warnemünde beschäftigte. Plattensiedlungen von Lichtenhagen, Groß-Klein, Toitenwinkel, Dierkow usw. Reutershagen beziehungsweise die Lange Straße waren noch im Stil des sozialistischen Klassizismus errichtet worden ("Zuckerbäckerbaustil"). Daran hat sich bis heute nicht viel geändert. Andere Gebäude wie

der "Palast der Republik" nahmen eine ähnliche Schiene auf. Selbst mein Sendezentrum in Minecraft erinnert sehr an sozialistischen Pragmatismus ("Glasfenster und Transparenz") beziehungsweise auch den postmodernen Stil im "neuen Griechenland", der eine Mischung zwischen Neoklassizismus, verschonter antiker und mittelalterlicher Bauten der "alten Welt" als auch dann durch Einflüsse der fiktiven Kommunisten neu errichtet wurde. Das liegt daran, dass schnell Wohnraum nach dem "Großen Krieg" geschaffen werden musste. Und nach der "Revolution" von 2037 sollte eine Verbindung zwischen alter und neuer Welt im Sinne der Einbindung der gemeinsamen Volksklasse stattfinden. In "Quo vadis Graecus?" beschreibe ich kurz die Stadt "Athen", die am Grenzfluss lag. Das alte Senatsgebäude und der Regierungssitz blieben noch erhalten beziehungsweise verschont. Einige Museen und Königspaläste konnten restauriert werden. Und der "Griechische Turm" stand auch noch, auch wenn mehr als die Hälfte der Stadt nach 2007 in Trümmern und Ruinen lagen. Übrig blieb davon noch das "Kriegsgedenkmal" und einige Gedenkruinen, dass das nie wieder passiert. Doch dann kam ein "Aufbruch" im Sinne der Erneuerung der Welt, besonders im kreativen und digitalen All-Sinne, das jeder einen "Palast" haben sollte. Im fiktiven Athen wird auf dem Agora-Gebiet der "Arbeiterpalast" errichtet, während das Volkstribunal immer noch im alten Plenum des Senatsgebäudes tagte. Die Regierung zog um, weiterhin wurde ein "Kommunistisches Museum" errichtet. Der Gesamtplan sah vor, aus der teilweise noch zerstörten Hauptstadt eine "rote Rubinstadt" zu machen ("Rubrum Graecia"). Das wurde von Devisen, mit viel Gold und Exporten sehr erheblich teuer bezahlt.

Gescheiterter Bildungs- und Examensfeldzug? - Ein autobiographischer Rückblick

Abitur und Latinum werden erobert, dann beginnt ein sehr langer geisteswissenschaftlicher Feldzug mit vielen Tränen, Schweiß, Angst, Panik und doch ersten Siegen im Graecumsland, dann Hebraicumsland, aber manche theologische Fragestellungen entwickeln sich schon im Vorfeld zu "Kämpfen gegen Windmühlen" an einer festgefahrenen Front, die sich nur mit schweren Mut etwas entlastet, dass es doch keine wirkliche Lösung gibt, sondern nur die rahmende "Gummizelle", aber die Unbesonnenheit nimmt immer noch kein Ende, dass es immer noch besser und perfekter werden soll. Es kommt zu einigen Burnout-Angriffen aus der Luft, um den sinnlosen Feldzug langsam zu beenden. Kurz vor der Zwischenprüfung befindet sich die Motivation auf ihrem Höhepunkt, aber es gibt praktische Warnungen, dass die Front überdehnt ist und man sich lieber mit dem zufrieden geben soll, was man hat, doch ich gebe nicht auf und höre nicht auf die Warnsignale, weil zu einem Studium doch "Kampfesmomente" gehören. Im Hauptstudium kommt es zu ersten Niederlagen, dass die "glorreiche Zeit" wohl vorbei ist. Im Examen wird klar, dass man nicht an mehreren Fronten gleichzeitig theologisch kämpfen kann. Im Februar 2018 bricht bei den sechs mündlichen Prüfungen in vier Stunden dann eine Welt zusammen - die Kapitulation des "Nicht-Wissens" wird unterschrieben und das Exil beginnt, ohne Hoffnung auf ein Unterkommen in einem Beruf, der einem nicht mehr lag. Nach einer Flucht in den Westen wird im Dezember 2018 der Literathon und das "neue Griechenland" gegründet, um aus Fehlern zu lernen und neuen Lebensmut zu fassen. Es gab keine Festlichkeiten, ich bin einfach aus Rostock verschwunden und wollte nicht mehr, war total abgemagert und ich hoffte, dass ich dieses Nachtreten und diese Erniedrigung nie wieder durch machen muss. Trotz manchen Respekts war dieser Tag im Februar eines der schlimmsten Tage in meinem (Lern-) Leben. Andererseits wäre es ohne diesen vielleicht anders gekommen. Das weiß ich nicht. "Macht weiter, auf zum Sieg!", "Ach, da hat doch keiner mehr hingehört. Nach der Niederlage in der Dreivölkerschlacht 2004 glaubte keiner mehr an einen "Sieg". Wir wollten einfach wieder im ewigen Frieden leben, waren am Ende der Kräfte." Und jetzt sind "wir" hier, wie auch in der Welt "Terra", in der auch nie wieder einen "Großen Krieg" geben darf und die Friedensverträge "zwischen den Welten" auf ewig gelten sollen, um den ewigen Frieden in der "virtuellen Gummizelle" zu sichern. Die Zeit der Adligen und Könige ist für immer vorbei, damit die Macht nicht erneut unbesonnen kulminiert. Arbeiterbewegungen und die Fiktionskommunisten versprechen eine (hoffentlich) "heile Welt" hinter einem Wall, in einem Eisfrieden, der nur vermeintlich ein "Frieden" ist, sollte die Selbstverantwortung einmal scheitern. Die Erinnerungen an den "Großen Krieg" sind noch ziemlich präsent, präsenter als in der Realität und die neue Welt steht vor ziemlichen Herausforderungen, das, was zerstört wurde, neu, besser und anders aufzubauen und Vertrauensbrüche zu heilen. Die "Siegermächte" sehen ein, dass man sich nicht auf dasselbe Niveau herab begibt.

Die Autodoktoren (Auto Mobil Sport) - Wie man mit minimalistischen Lösungen alles löst...

Ich habe das einmal erlebt, vor 12 Jahren oder so, da sollte der Fehlerspeicher des Fahrzeugs ausgelesen werden und das hat bei der gewerblichen (nicht freien) Werkstatt so viel Geld gekostet, obwohl es an der Bremse lag, was man auch ohne den Fehlerspeicher hätte erkennen können. In dieser Sendung, ich finde sie auch in minimalistischer Perspektive ziemlich passend, versuchen die beiden hier, alternative Lösungen zu finden, um das Problem eines Kunden zu lösen. Tatsächlich sind es oft nur Kleinigkeiten, wie zum Beispiel fehlerhafte Kabel- oder Leitungsüberbrückungen, dass das Auto nicht mehr will, aber es kann passieren, dass die "richtige" Werkstatt meint, es müsse gleich das ganze Teil ausgetauscht werden. Dazu gibt es auch eine Doku, die in Richtung "Werkstatt-Mafia" geht. Bei einem anderen Mal war es die Batterie, die etwas runter war und wegen der Kälte nicht mehr anging, aber gleich musste die gesamte Batterie ersetzt werden (so ein "Blödsinn"). Leider vertraut man manchmal zu viel, sodass sich eine freie Werkstatt lohnen kann. Auch ich bin eine "freie Textwerkstatt" und ich biete hier auch alternative (Kreativ-) Lösungen an (für die gespiegelten Textselbste unter der Hebebühne an), ohne gleich riesige Mengen an Geld zu verschwenden. Ersatzteile kann man auch manchmal im Baumarkt finden. Am besten finde ich immer die Kameraleute: "Was macht ihr denn da gerade!?", was so fordernd klingt, wenn man in der eigenen Autowelt schwebt und jedes einzelne Teil des Motors genau beschreibt. Oft ist es so, dass ein Fachmann lieber für sich arbeiten möchte und der Rest der Welt es nicht unbedingt verstehen muss, wenn er in der "Gummizelle" glücklich gefangen ist. Dennoch vergesse ich natürlich nicht das Briefing beziehungsweise den stillen Kontakt. Sonst habe ich hier einen Werkstatt-Simulator, wo man "fiktive Aufträge" bekommt, um den Aufbau des Motors kennenzulernen.

Heute hatte ich einen Systemfehler gemeldet, den man nur durch Zufall und Aufmerksamkeit bemerken konnte, und die Teamleitung (vielen Dank!) hat sich bei mir sehr bedankt und das Problem gleich an die zuständige Abteilung geleitet. Also kann man auch "Autos" aus der Ferne reparieren beziehungsweise "medizinisch" behandeln, im Sinne eines anderen "real-fiktiven Arztes".

Gefährliche "Kopflastigkeit" bei Schiffen und im Sturm (Poseidon Adventure, 1972).

Kopflastigkeit ist immer gefährlich, wie bei Fahrzeugen, die von plötzlichen Windböen auf Brücken oder hinter einem Gebäude erfasst werden. Daher ist wichtig, die Ladung richtig zu planen beziehungsweise zum Beispiel auf Autofähren die Autos richtig zu positionieren. Eine plötzliche Schlagseite kann durch ein Umkippen von LKWs und Eisenbahnwaggons leicht zu Stande kommen, ganz gleich wie groß das Schiff ist. Moderne Schiffe werden immer mehr in die Höhe gebaut, sodass man sich auch um das Gewicht im unteren Bereich Gedanken machen sollte. Ein Brecher kann schon reichen, um die Sache zum Kentern zu bringen. Um das Schiff zu stabilisieren, gibt es Möglichkeiten Ballasttanks zu füllen beziehungsweise das Wasser hin und her zu bewegen. Auch elektronische Stabilisatoren helfen, aber die Geschwindigkeit des Schiffes wird natürlich gemindert und wirft die generelle Frage des Widerspruchs von Fortschritt und Sicherheit auf, die auch der RMS Titanic wahrscheinlich zum Verhängnis wurde. Früher konnten Dampfschiffe auch zusätzlich Kohle bunkern, um ein besonnenes Gleichgewicht herzustellen, sodass auch Elemente der Natur dabei helfen können, genau diese Kräfte zu überwinden. Ich würde mich davor hüten, Schiffe und Fahrzeuge nach "göttlichen Elementen", wie den Gott des Meeres, Poseidon, in der griechischen Mythologie zu benennen. Diese "Überheblichkeit" hatte auch Jean-Paul Sartre als gefährlich betrachtet (in kritischer Auseinandersetzung mit Faschismus und co.), wenn sich Menschen zu Göttern "bilden" beziehungsweise stellvertretende Objekte benennen (das erwähnt Sartre nicht in seinem Vortrag zum "Existenzialismus", es ist mehr eine objekttheologische und kritische Ergänzung). "Kopflastigkeit" kann auch meinen, dass alles "Nachdenken" auch nicht generell bei der Stabilität hilft, sondern praktische Alternativen ebenso, wie zusätzliches Wasser oder mehr Vorräte im "Bauch", um ein "Kentern der Argumente" zu verhindern. Ich selbst denke nach fast vier Jahren in der Selbständigkeit auch darüber nach, wo "schwierige Fahrwasser" vorlagen und womit auch die Republik Griechenland in der Anfangszeit zu kämpfen hatte, lieber die Voraussetzungen zu überlegen und nur mit halber Geschwindigkeit zu fahren.

Der Schöpfungsglaube der Kaninchen im Film "Watership Down" (1978).

Auf den zweiten Blick passt viel zur Welt "Terra", aber auch zu den Grenzen der Gleichheit in Verantwortung vor höheren und göttlichen Mächten. Vor langer Zeit schuf der "Große Frith" (Lord Frith) die Welt. Er machte die Sterne und die Welt unter diesen. Bäume, Tiere und mehr. Und alle Tiere waren zu Beginn alle gleich. Unter ihnen war der Kaninchen-Prinz El-Ahrariah und alle aßen gemeinsam Gras (der "ewige Frieden" in der Welt "Terra"), doch sie vermehrten sich zu stark, sodass die anderen Tiere zu Frith beteten und dieser antwortet: "Wenn du dein Volk nicht mäßigen kannst, werde ich Wege dafür finden." "Mein Volk ist das stärkste auf der gesamten Welt ("Terra", wie die fiktiven Griechen in der nationalistischen Zeit, um sich selbst zu "Göttern" zu machen)." Das ärgerte Frith und er wollte die Kaninchen eines Besseren belehren, dass er alle Tiere unterschiedlich macht und gefährliche Fressfeinde einführt (Ätiologie des "Bösen"), um die Welt und die Population "auszugleichen", zusammen mit dem "schwarzen Kaninchen des Todes, das aus dem Jenseits hoppelt". Aber Gott Frith ist auch gnädig, er möchte den Kaninchen ein Geschenk im Sinne der Schnelligkeit und Geschicktheit machen, ohne dass man sich ständig verstecken muss. "Sei schlau und dein Volk wird niemals vernichtet." Tierethische Relevanz?
In christlicher und trinitarischer Perspektive kann auch das Verhältnis zwischen "Gott" und "Prinz" interessant sein oder in Hinblick auf andere Naturreligionen. Zum (nicht immer geschützten) Leben gehört auch der Tod der Lebewesen (eschatologische Begründung). Die Geschichte beginnt in einem von Menschen angelegten Kaninchenbau (so schlecht ist der "freie" Käfig auch nicht - Reservate), aber sie müssen ihn verlassen (Visionen) und zu einem "neuen Paradies" an dem Ort "Watership Down" mit dem einem Hügelbaum (Baum des Lebens?) reisen, um ein neues und sicheres Leben zu beginnen, wie auch die fiktiven Griechen nach dem "Großen Krieg" einen Neuanfang suchten und dazu (vor der Natur) fliehen mussten, um sich diese dann auch wieder zu Nutzen machen ("Kaninchenhöhlen"). Doch es kommt zu neuen Auseinandersetzungen unter den Kaninchen ("Bürgerkriege"), was wichtiger ist, die (kommunistische) Defensive oder Offensive gegen Feinde oder Natur?

"Sieg der Stechuhr" - Warum es Sinn macht, die Arbeitszeiten zu erfassen (EU-Urteile).

Klingt in objektiver und rechtlicher Sicht interessant. Ich habe Jobs, wo man die Aufträge und Einträge selbst in eigener Menge abarbeiten kann. Irgendwann kam die Frage auf, wie das besser strukturiert werden kann, um die Motivation "zwischen alter und neuer Arbeitswelt" aufrecht zu erhalten. Dafür habe ich mir dann eine Tabelle im Rhythmus des "12-Stunden-Terra-Tages" angelegt. Eine halbe Erdenstunde entspricht einer Terra-Stunde usw. Arbeiten die Leute dann schneller? Nicht unbedingt, es handelt sich eher um eine "langsame Schnelligkeit", die begrenzte Zeit mehr zu nutzen und in den Pausen Zeit zum Texte schreiben zu haben. Ich habe dafür kein spezifisches Computerprogramm, sondern einfach selbst überlegt, wie man eine Tabelle im Schreibdokument gestaltet, um Kosten zu sparen. Dort wird auch alles erklärt, wem ich diese Tabelle als Vorlage in die fremde Hand gebe. Man braucht noch eine Stoppuhr dafür, um sich besser zu orientieren. Diese kann man sich auf Google raussuchen und sie nebenher "laufen" lassen. Entscheidend ist der Unterschied zwischen Tages- und Wocheneinnahmen in Relation zur geleisteten Arbeitsstundenzahl. Die "Partei" hat festgelegt, dass in einer Terra-Stunde schon 10 Euro zu schaffen sind, wenn man sich bei den freiberuflichen Jobs anstrengt. Liegt eine AE vor, wird diese erst horizontal (Stunde), am Ende des Tages dann vertikal (Tag) eingetragen. Die Summe ergibt die Wocheneinnahmen und wöchentlichen AEs, die im 4-Terra-Wochendurchschnitt dann die notwendige Prozentzahl zwischen 0 und 200 % ergeben (bei einer Erdenwoche wäre es nur die Hälfte davon). 100 % sind schon gut, 50 % sind ausreichend (bei einem Wert von 0,5 wird immer aufgerundet - toleranter Arbeitgeber), aber das soll jeder selbst entscheiden, je nach der Kostendeckung beziehungsweise dem vorhandenen **Schnitt des immer vorhandenen Geldes, ein Wert, der möglichst stabil bleiben sollte, um alle Fixkosten zu decken.** Jetzt durch dieses Video ist klar, dass ich mich als Selbständiger auch vorbildlich in Hinblick auf arbeitsrechtliche Maßnahmen verhalte, selbst wenn der Mitarbeiter nur "still" für sich arbeitet. Ich bin ein Freund von planwirtschaftlichen Arbeitsmethoden, das heißt, dass eine Plankommission die maximale Höhe und die minimale Höhe der Löhne bestimmt, ohne dass es möglicherweise zu "Ausbeutungen" und Barbareien durch die freie Marktwirtschaft kommt. Und dann ist da natürlich noch die "zweite Lohntüte" (Gebrauchtwaren, Kreativität, Virtualkommunismus). In der Republik Griechenland war der Lohnstopp der Kapitalgesellschaften eines der Ursachen für die Kommunistische Revolution. Die Preise wurden von den Konzernen bestimmt, aber wenn es zu einem Ungleichgewicht kommt (wie jetzt auch durch die Inflation, dann kann das Probleme bringen, die Entlastungspakete notwendig machen). Es gab kein "Kartellamt", um Monopole und Preisabsprachen zu überwachen, da ist selbst die Soziale Marktwirtschaft etwas weiter und ein guter Kompromiss "staatlicher Lenkung", die unter den fiktiven Kommunisten noch weiter ging, wobei die "Gaspläne" schon ähnlich sind. Es ist daher auch von der Situation abhängig, wann staatswirtschaftliche Methoden greifen. In Notzeiten kann ein Unternehmen auch staatlich gestützt werden, der Staat ist also ein "Auffänger" von sozial schwächeren Menschen z.B. - planwirtschaftlich eher mehr. Mir fiel auf, je besser und theoretischer die Buchhaltung ist, desto weniger

"Ärger" gibt es, mit der "Partei", der man schon Rechenschaft schuldet (Finanzamt, Künstlersozialkasse). Andererseits sind solche Organisationen auch sich selbst Rechenschaft schuldig, falls zum Beispiel Fehler in der Steuererklärung vom Klienten entdeckt werden. Und in der Einsicht eines "bürokratischen Fehlers" liegt die Möglichkeit für die Nicht-Barbarei, mehr zuzuhören.

Nur ein "Schwimmer"? - Zu den Grenz- und Passbefestigungen ("Rubrum Graecia")

Um das fiktive Griechenland nach 2050 zu betreten, gibt es drei Brücken und eine Transitstrecke in die freie Stadt "Sparta". Der restliche Grenzfluss wird immer mehr durch einen Wall, Türme und Befestigungsanlagen (moderne Kastelle) abgeriegelt. Zwar geht man davon aus, dass das Flusswasser breit genug ist, um Leute natürlich abzuschrecken, die versuchen sollten, das Land ohne Genehmigung und Reisepass betreten zu wollen. Im Eismeer sind Schiffe stationiert, um Leute an der Eisküste zu überwachen, die einen Umweg um die Flussbefestigungen gehen wollen. Die Gebirgspässe sind ebenfalls überwacht, selbst im tiefsten Schnee und Winter. Es wird von einem Fall berichtet, von einer kleinen Bootstour aus dem Sumererland, die die Scheinwerfer am anderen Ufer in der Nacht beobachteten. "Wag dich bloß nicht zu nahe an die Flussgrenze. Die Leute werfen ihr Lasso ziemlich schnell und wenn sie dich nicht schnappen, wird es die Strömung des Flusses im Seil tun." "Heißt das, sie wollen mich gleichzeitig besonnen retten und doch wieder verhaften?" "Ja, so kann man es sagen. Diese natürliche Grenze ist daher noch stärker bewacht als der Mauerring um die freie Stadt "Sparta". Zwar wird nicht geschossen, aber wenn dich die Strömung des Flusses mit nimmt, dann war's das auch für dich." "Dann sollten wir uns weder mit der Natur als auch mit dem kommunistischen Staat anlegen." "Natürlich kommt man rein, aber man muss einen bürokratischen Langweg gehen. Und die Passwege im Norden werden im Winter von der Natur geschützt. Das fiktive Griechenland hat auch ohne Befestigungsanlagen eine topographisch sehr günstige Position, wie die Stadt "Athen" zum Beispiel im Scheitelpunkt des Grenzflusses im Süden liegt und dadurch sehr fruchtbares Land mit frischem Wasser entsteht. Das Schwammland verhindert lange Belagerungen." Andere nennen diesen Wasserbereich auch "passives Todesgewässer der Nicht-Verantwortung". Es ist offensichtlich, warum dieses Wort im Volksmund entsteht. Zusätzlich gibt es "Fotoschussanlagen", Blitzer, die Bildbeweise sammeln sollen. Das Wasser im Fluss macht Tunnel unter dem Grenzwall völlig unmöglich, die U-Bahntunnel und Kanalisationen unter der Stadt "Sparta" werden schwer überwacht. Niemand darf ohne Passkontrolle passieren und der beste Verbündete der kommunistischen Regierung im Athen ist die Natur und nicht das Grenzmilitär.

"Sieg der Stoppuhr" - Wie die (individuelle) "Partei" doch letztlich über die Zeit urteilt.

Das kann als Ergänzung zum letzten Artikel angesehen werden. Wenn man die Zeit anhalten kann, zumindest in der eigenen "Gummizelle des Glücks", bedeutet das, dass man die Arbeitszeiten auch "aufrechnen" kann. Die "Großzügigkeit" liegt dann darin, dass man die Stunde einfach später "voll" macht, aber das dispensiert letztendlich auch nicht vor der real abgelaufenen Zeit, die immer gleich bleibt, sollte die Stoppuhr nicht zurückgesetzt werden. Aber da in der Welt "Terra" sowieso alles real "halbiert" ist, kommt es in jedem Fall zu einer Besinnung, die aber auch gedoppelt in einen 16-Stunden-Tag enden kann - also bleibt es wieder bei der Individualität der Zeitnutzung. Und auch bei eigenen Laufveranstaltungen kann man die Zeit stoppen, obwohl man selbst weiter läuft (Bruch der Verifikation), aber an der tatsächlich verlaufenen Zeit und den gelaufenen Kilometern ändert sich nichts. Das gilt natürlich auch für die Entfernungsmessung in der Welt "Terra" und daran ändert auch die allmächtige "Partei" nichts, aber sie kann die Zeit modifizieren, um sie besser zu nutzen und anzupassen (Schaltjahre, Sommerzeit, Schaltsekunden usw.). Diese Uhren hier wurden auch "missbraucht", um zum Beispiel die Entfernung von Torpedos auf U-Booten abzuschätzen, wann sie "eintreffen", auch dort bleibt die Entfernung dieselbe, wenn auch nicht die Geschwindigkeit (nach vorhandenem Treibstoff).

Der Umgang mit der Vergangenheit ("Pax Apocalypsis").

Eines der schwierigsten sowohl persönlichen und juristischen Fälle ist der Umgang mit der Vergangenheit der fiktiven Griechen. Etwas, was auch in der Realität immer wieder zu Konfrontationen mit der Presse und co. führt. Als die Republik Griechenland 2009 gegründet wurde, war klar, dass noch viele Anhänger der Nationalisten bzw. von Alexander im Land waren, aus der Gefangenschaft zurück gekommen waren, aber sowohl versuchten, mit der Vergangenheit fertig zu werden, als auch öffentlich moniert werden konnten, wenn sie nicht die "Karten auf den Tisch" legten. Unter den fiktiven Kommunisten wurde später so geurteilt, dass eine Authentizität auch eine Transparenz voraussetzt, wobei es Fälle gab, denen man beide Seiten hätte ankreiden können. Rückblickend kann man sagen, dass die Be- und Erinnerung Teil beiderseitiger Handlungen ist. Das heißt, wenn jemand sagt, ich hätte dem "Großen Krieg" zugestimmt - das taten viele Abgeordnete, weil sie nicht mehr wussten, wie der Grenzdisput und die Auseinandersetzungen im Schlichtungsverfahren zu lösen waren - dann wurde schon vorausgesetzt, ob jemand Ähnliches in der Vergangenheit nicht ebenso dachte (Familie, Freunde usw.). Was man aber nicht ahnen konnte, war die "Schwere der Tat", die nicht generell einer Person als "Auslöser" zugeschrieben werden kann, sondern an-

deren Handlungen. Kurz gesagt geschieht eine philosophische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit erstmal mit kontextualisiertem Blick auf sich selbst: Musste ich das tun? Konnte ich das tun? Wurde ich gezwungen? Hatte man Angst vor der "groben Masse"? Auch die Unternehmen und Kapitalgesellschaften, die die Sache als "Masse" unterstützten, haben nicht kritisch genug darüber nachgedacht, sondern nur über den Profit, etwas, was durch die Kommunistische Revolution dann deutlich aufgrund von diesem Grund eben in Frage gestellt wurde. Aber: Wie verhält es sich nun mit den Radikalkommunisten? In den Beurteilungen haben die Gerichte ab 2108 schon differenziert, wer mehr barbarisch gehandelt hatte oder nicht, um ein rechtliches Gleichgewicht herzustellen, das nur allein die "Tat" zählt und nicht generell der "Druck der Masse" oder der "Druck vermeintlicher Notwehr". Und ja, die Frage, ob jemand der Staatssicherheit angehörte, die stellt sich diesen Fragen noch deutlicher - denn es gab "So'ne und Solche" zwischen Reform- und Radikalkommunismus. Aber alles "über den Kamm zu scheren", das ist nicht kontextualisiert genug. Grundsätzlich ist eine relative Transparenz immer gut, ohne sich selbst oder andere Personen in Gefahr zu bringen. Aber Gnade denen "Gott", die mit Geld spielen, es unterschlagen oder "ich kann mich nicht erinnern" zu bestimmten Fällen sagen. Das wurde auch von der fiktiven Gesellschaften in Presse und Kultur angeprangert, noch mehr unter der Kommunistischen Partei, die darüber "Wache hielt". Und wer zur Sicherheit eines Staates beiträgt - das kann oder konnte jede Person sein - war potenziell gefährdet, dass er seine Kompetenzen überschreitet, wie zum Beispiel das Recht selbst zu frei und für sich auszulegen.

Aktuelle und (selbst-) praktische Studie zum Thema der Wirkung von Filmen und Bildern

Diese Studie entstand durch die kritische Betrachtung von Filmen und Bildern, wie man auf sie nach einer gewissen Zeit reagiert oder nicht reagiert. Mir fällt auf, dass die "innere Stärke" beziehungsweise "innere Grenze" stärker wird, je mehr man sich mit etwas Bekanntem auseinandersetzt, das aber nicht unbedingt moralisch gut ist. Hinsichtlich Themen, die einem unbekannt sind, muss der "Filter" nicht einsetzen, aber Vorerfahrungen. Damit gehen weitere Fragen ein. Eine Selbstbeobachtung, die ich machte, war, dass mein Kopf auf bestimmte Filme mit "glücklichem Entsetzen" reagiert (das ist nicht generell gut, wenn man Sachen mit Gewalt und co. anschaut, sodass dort auch filmethische Perspektiven zwischen Realität und Fiktion zu sehen sind). Der Kopf speichert "extreme Szenen" deutlich länger im Unterbewusstsein. Daraus ist dann auch die Möglichkeit für Alpträume und unbewusste Spiegelungen gegeben, wobei besonders bestimmte Gegenstände, die man am Tag betrachtet hat, dann auf jeden Fall im Traum vorkommen. In den ersten Stunden kann es zu einer Reizüberflutung kommen. Bei Menschen mit epileptischen Anfällen kann das noch extremer sein (Zuckungen durch Blitze, Farbaufleuchtungen usw.). Schläft man eine Nacht darüber, setzt das Vergessen des Kurzzeitgedächtnisses langsam ein / der Kopf beruhigt sich von den Eindrücken wieder. Dennoch kann die Besinnung auch langzeitlich entstehen. Die Möglichkeit von Alpträumen kann sich steigern, wenn man zum Beispiel mit Bauchschmerzen oder vollem Magen in das Bett geht. Dadurch wacht man nächsten Morgen ziemlich "autogerädert" auf. Was wären positive Eindrücke, um Alpträumen / Unruhe zuvor zu kommen (z.B. Autos, Natur usw.) ?

"Hurra, Hurra, die Schule brennt!" (1969) - Neue Schulformen und pädagogische Reformen

Die Zeit um 1970er-Jahre gilt ja als Zeit pädagogischer Reformen in Abkehr von "autoritären Methoden". Damals wurde die Warnung herausgegeben, dass man die Schüler länger auf die Schule schicken solle ("Abiturienten-Mangel"). Heutzutage wird ja gerne über "Schwemme" geklagt, die an die Universitäten kommen und es dennoch einen Fachkräftemangel gäbe (in Wahrheit werden nur die Zahlen aus der Vergangenheit "addiert"). Besonders bei größeren Einführungsvorlesungen fiel mir dann auf, wie dort an die 200 Leute über Philosophie "nachdachten" und schon damals die "Warnung" herausgegeben wurde, dass man sich seinen Beruf erfinden müsste, wenn man auf Bachelor ohne Lehramt studiert - das habe ich zu diesem Zeitpunkt dann auch nicht vergessen und mir schon früh Gedanken darum gemacht. Aber schon früh war klar, dass doch mehr die Spreu vom Weizen getrennt wurde und z.B. bei den Sprachprüfungen schon 50 % bis 75 % durchfallen können oder den ersten Prüfungen überhaupt. Bei Leuten, die Naturwissenschaften studierten, mit viel Mathematik zu Beginn, konnte das noch extremer sein, ganz gleich wie "toll" das Abitur zunächst war (leider ist es schon eine Form der "Selektion" und wir sollten nicht vergessen, was damit noch in Verbindung steht - Was kann man dagegen tun?). Selbst für Quereinsteiger muss die Sache im Lehramt nicht leicht sein, weil die pädagogische Ausbildung fehlt beziehungsweise Mentoren für das jeweilige Fach - die Realität hinter dem "Mangel" kann anders aussehen, da das Bildungsministerium zwar Studien aufstellt und nach Bedarf einstellt, aber die Lage kann sich verschieben und es trotzdem Arbeitslose geben. Daher bin ich für die Einführung von "neuen Schulen am dritten Ort" - das gibt es schon in Form von Orientierungstagen, Orten zwischen Kirche und Schule usw., aber ich spreche doch mehr von digitalen Lehrformen (auf YouTube und co.) oder durch autodidaktische Bücher, was repräsentativ dann durch die Welt "Terra" als Ergänzung (nicht mehr als das) stattfinden kann. Zur selben Berufsgruppe gehören dann auch Dozenten im freiberuflichen und vierten Bildungsbereich (Volkshochschulen usw.). Und ja, auch der Literathon entstand durch einen "Selektionsprozess", wobei ich schon vorher lange darüber nachdachte und eine ähnliche Situation "still" voraussah, wobei Verzicht, Minimalismus und Fleiß auch einen (finanziellen) Ausgleich herbeiführen. Denn manchmal musste ich mich rechtfertigen für diesen "neuen Weg" gegenüber Leuten, die mich nicht genau kannten (aber sich wohl selbst aus "eigenen Fehlern" heraus redeten), wie diese Zeit im "Lagerkoller" war / es nicht alles so rosig war. Vor 10 Jahren mussten sich wohl viele Strukturen erst "einspielen". Ich wusste nach dem ersten Gemeindepraktikum im Jahr 2014, dass der Weg "auf der Kippe" und ich vor einer schwierigen Entscheidung stand. Aber mich hatte eine Studienberatung nochmal überzeugt, mehr an sich zu arbeiten und keinen (theologischen) Schritt zurück zu gehen, ganz gleich wie schlimm die "Niederlage" dann ist. Und das eigene (vermeintliche) Pflichtgefühl ist vielleicht manchmal stärker als der Blick in die Realität und zu erfahrenen Personen. Jedenfalls würde ich in einer Autobiographie schreiben, dass ich nicht aufgegeben habe, obwohl die "Niederlage" in Sicht war. Ich würde es keine Niederlage nennen, wenn man selbst nicht unbedingt daran Schuld hat, sondern auch "terrorisierende (Selbst-) Gedanken". Wichtig ist, dass man sich Alternativen überlegt (das muss man immer im Studium und Ausbildung) und tatsächlich gab es Leute (auch im kirchlichen Bereich), die mir zur Selbständigkeit und zu eigenen Entscheidungen geraten haben und mir damit einfach helfen wollten, einen "Ort" für sich zu finden. Vielleicht hat sich gerade dadurch ein berufliches Profil zwischen Authentizität, Geisteswissenschaft und Kreativität entwickelt (was für die Kundenwerbung super wichtig ist!). Mir fällt es aber grundsätzlich schwerer, von Leuten bewertet zu werden, die diesen Lebens- und Bildungsweg mit all diesen "Irrwegen" nicht gegangen sind. Das

ist doch schwer nachvollziehbar, ohne mich selbst anzuhören, aber ich kann darüber schreiben. Und die Autos und co. sind natürlich Sachen, die mir in schwierigen Zeiten immer eine emotionale Stütze waren, wobei das bei jeder Person in der Liebe unterschiedlich sein wird.

Die "Schreibmeditation", die "Schreibunbekannte" und Wege zum "stillen Ort".

Musik dieser Art gibt es viel. Es gehört ja auch zur "Lauf-Lounge" hier. Doch es gehört auch ein Mehrwert dazu. Wie kann dieser aussehen? Grundsätzlich sehe ich im Schreiben eine Möglichkeit, um sich zu neu zu konstituieren. Menschen, die unter vielen Eindrücken und Erinnerungen "leiden" können beziehungsweise die inneren Filter (wie bei Autisten) im Kopf nicht richtig funktionieren, brauchen diesen ruhigen Ort schon, um die Routine wieder herzustellen. Ich würde schon von einer "Gummizelle der Ruhe" sprechen. Ich selbst merke immer, dass mir die Eindrücke am Tag einfach etwas zu viel werden. Und dagegen kann man nur eine Sache tun: Schreiben, Arbeiten, Sport treiben, Abstand nehmen von Fremden, Computerspielwelten erkunden beziehungsweise "fiktive Menschen" als Gegengewicht haben, falls man sie in einer leeren Landschaft überhaupt trifft. Zum Schlafen kommt man meist nur einmal am Tag, um den Kopf (zumindest im Kurzzeitgedächtnis) "reseten" zu lassen. Das Schreiben von Texten bietet drei Möglichkeiten. Erstmal kann das "Reseten" schon langsam vorher geschehen und zweitens geschieht das in einer eigenen Welt, wobei die Schwierigkeit besteht, dass das nicht jeder verstehen muss, wenn bei ihm die "Filter" richtig funktionieren beziehungsweise die "Mauer der eigenen Welt" richtig steht. Schreiben kann man immer, es besteht die zusätzliche Möglichkeit des "Unbekannt-Seins", noch mehr durch Pseudonyme und co., die ich auch bei meinem Verlag habe, falls ich nicht möchte, dass jemand weiß, ich hätte dieses oder jenes Buch geschrieben. Grundsätzlich ist das in einer fiktiven Welt auch egal, wobei die "Fiktion", die "Anonymität" beziehungsweise die "Schreibunbekannte" X, die alles mögliche sein kann, für die Internetwelt doch ziemlich deutlich ist. Ich denke zum Beispiel an Wikipedia-Artikel, die man zwar zur Orientierung nehmen kann, aber nicht als Zitatobjekte, weil sie keine Autorenbezeichnung haben und die Qualität der Quellen schwankt (für die Literaturfindung ist es aber ein 1. Weg, wobei der GVK-Verbundkatalog noch besser dafür ist). Weiterhin denke ich an "anonyme Nicknames" und "Shortcodes", die eine größere Distanz, aber Möglichkeit zur (zu starken) Kritik bieten.

(Persönliches) Verhältnis zur Nachtschicht - Warum der 16-Stunden-Tag das Maximum ist.

Ich habe meine Countdown-Uhr jetzt auf maximal 16 Stunden gestellt. Diese Zeit kann nun beliebig am Tag, bis zur Erfüllung des Plansolls beziehungsweise der Stellenpläne genutzt werden. In der Welt "Terra" wären das umgerechnet 8 Stunden, aber eben nur ein realer 12-Stunden-Tag. Wahrscheinlich kommt es dadurch automatisch zu einer Besinnung mit 16 Terra-Stunden, da man die abgelaufenen Zeit- und Arbeitseinheiten dann in den eigenen Dienstplan einträgt, je besser und schneller man mit den Ein- und Aufträgen hier durch ist.. Grund war schon vor längerer Zeit, dass auch in der Nacht (auf der Erde) Aufträge eingehen und der Computer hier gibt immer wieder neue Einträge zum Bearbeiten aus. Tatsächlich ist es wirklich so: Die "Unendlichkeit", weil es immer neue Produkte und co. gibt - Gefangen im "Kapitalismus"? Naja, ich würde das nicht so streng sehen, die "Partei" kooperiert zwar im Sinne von Im- und Exporten, aber sie kann darüber selbst bestimmen. 16 Stunden wären arbeitsrechtlich als Angestellter zum Beispiel nicht erlaubt, auch nicht als Beamter, als Selbständiger/Freiberufler schon. Überhaupt gibt es immer mehr Leute, die Überstunden machen (müssen), aber dann eben auch wieder mehr Freizeit haben, denn der Kopf kann sich nicht ewig konzentrieren. Ich selbst habe früher viele Nachtschichten gemacht, ich liebe die Einsamkeit, die Stille, die "Menschenlosigkeit", wenn da nur der Kaffeeautomat in der Universitätsbibliothek war und auf dem Nachhauseweg gab es frische Luft und einen Blick in das Funkeln der Sterne und ein paar Gedanken an schlafende Autos. Diese Individualität und Flexibilität ist auch ein Grund dafür, dass ich das schulische System hier abgelehnt habe, mich so "formatieren" zu lassen, dass diese Zeit doch irgendwie besser vorbei ist. Wie auch die fiktive "Allperson" hier an diesem virtuellen Schreibtisch, habe ich zwei Computer, um die Daten wechselseitig zu übertragen. Das erleichtert die Arbeit, wobei ich nicht mehr als drei verwenden konnte. Zumindest konzentriert sollte man nicht mehr als zwei einsetzen, es sei denn, es dient der Überwachung von Orten und Personen im Bahnbetrieb zum Beispiel. Wie man das lernt? Grundsätzlich nimmt die Leistungsfähigkeit mit der Ausbildung und dem Alter mehr zu, aber irgendwann wird man müde, sodass es bei einem Maximalwert von 16 Stunden bleibt.

Die "geheimen" Essensvorräte für Krisenzeiten - Mit einem kritischen Blick auf das Horten

In diesem Video werden die Nahrungsmittelnotfalllager in Deutschland vorgestellt. Sie stammen ursprünglich aus dem Kalten Krieg, wo es unter wichtigen Gebäuden (wie zum Beispiel Schulen) teilweise Bunker gab. Das ist auch im fiktiven Griechenland und in der Welt "Terra" im Eisfrieden im 21. Jahrhundert nicht anders, wobei ich dem Horten von Lebensmitteln kritisch gegenüber stehe, wenn bestimmte Waren, die man nur einmal braucht, auf einmal aus dem Regal verschwinden, weil der öffentliche Druck Sorgen erregt. Sobald jemand schreibt, dass Lebensmittel knapp werden, löst das einen unbewussten Drang aus. Klar, wir sind Menschen, der Überlebenstrieb ist immer noch da, ganz gleich wie modern die Zeit auch ist. Zu einer minimalistischen Einstellung gehört manchmal eine "Unterdrückung" dieses Triebes, wobei man das auch befriedigen kann, zum Beispiel mit "Kompaktnahrung" wie Reis, Nudeln und so weiter. Der Eindruck mag "klein" sein, aber zubereitet und mit viel Wasser weich gekocht entsteht ein neuer Eindruck, wobei weiche Nahrung auch keine Magenschmerzen bringt, die beim Sporttreiben und Wandern ziemlich lästig sein können. Je mehr man sich dem "weichen Inneren" anpasst, desto besser scheint es zu sein. Für Outdoor-Aktivitäten gibt es spezielle Kekse (ich habe sie früher "Atomkekse" genannt, weil sie sehr nahrhaft sind), die alle Nährstoffe bereitstellen. Man gießt die Trockennahrung mit heißem Wasser auf und kann sie dann warm essen, ohne größere Mengen zu brauchen. In einem Zeichentrickfilm sah ich auch die Methode, wie aus gefriergetrockneter Nahrung mit etwas Wasser ein bestimmtes Essen wurde. Das funktioniert real nur im Ansatz, ansonsten wäre das doch etwas mehr in Richtung "Zauberei". Durch das Horten von Lebensmitteln - ich möchte nicht wissen, was schon alles für eigene "Kaufmannsläden" entstanden sind - entsteht auch ein "neuer Markt", da man sich sicher schon fragt, wo das Essen bleibt. Ich persönlich habe bei mir einen "Futterbeutel" eingeführt, zumindest für die Nahrung, die man nicht kühl halten muss und auch die wird auf ein Minimum beschränkt. Was im Beutel ist, sollte erst aufgegessen werden und man macht sich automatisch einen Kopf um (Reste-) Rezeptalternativen. Das, was an Geld eingespart wird, ist erheblich und eine Planwirtschaft muss (zumindest individuell) keine Verschwendung sein, wobei das Problem besteht, dass es wie auch in der Geschichte zu Versorgungsengpässen kommen kann, wobei sich das durch einen eigenen Verzicht doch lösen kann? Im fiktiven Griechenland rechneten die Menschen immer mit einem "Letzten Krieg", das heißt, es musste vorgesorgt werden, aber die Vorräte wurden planwirtschaftlich begrenzt. Man "hoffte", dass man im Bunker im Untergrund irgendwie überleben würde, falls es zu einem nuklearen Winter nach dem Fallout kommt. Es gibt keinen "2. Großen Krieg", sondern nur einen "letzten" in der Welt "Terra", weil diese deutlich kleiner als die Erde ist. Der Ersteinschlag ist das eine, dann kommt der Fallout und dann folgt der "nukleare Winter". Es würde wahrscheinlich viele Jahrhunderte dauern, bis sich der Planet wieder erholt, wenn überhaupt. Über das (vielleicht) zukünftige Leben im "Atombunker" unter der Welt "Terra" kann man "fiktiv-fiktiv-schriftstellerisch" nachdenken.

Da ich heute Nacht einen Traum davon hatte, dass ich nochmal einen Grundschulabschlusstest als 30-Jähriger absolvieren musste (warum auch immer...) und mit Mathematik, Psychologie und Soziologie konfrontiert ("befriedigend" trotz 2,2) wurde, so habe ich mir ein neues Arbeits- und Freizeitmodell zwischen den Welten überlegt, um wieder "zu Schule zu gehen" (hat etwas "Egalitäres") und das nach realen 23 Jahren seit der Einschulung. Ich konnte mich nicht mehr genau an die Zeiten erinnern, aber es fand ein Wechsel zwischen 45-Minuten-Einheiten / konzentrierten 90-

Minuten-Einheiten statt. Ich habe in einem Bericht auch mal den Gedanken angeführt, dass die punktuelle Leistung (Auftrags- und selbständige/freiberufliche Tätigkeiten) besser als die lineare Leistung (für Lehrämter wichtig) bei mir ist und jetzt habe ich darauf reagiert, mit diesem neuen System.

Das Wahl(männer)system in den USA - Mit einem Blick auf die fiktiv-griechische "Wahl"

Ich würde das einmal anders anfangen. Bis in das späte 19. Jahrhundert bestand die Welt "Terra" mehrheitlich aus absoluten Monarchien, das heißt, dass die Regierung/der König durch eine Erbfolge/Dynastie bestimmt wurde. Das bedeutete aber nicht, dass es frühe demokratische Strukturen gab. Besonders im fiktiven Griechenland kam den autonomen Stadträten eine wichtige Bedeutung seit der Antike zu, wobei der König von Athen mit seinem Beratergremium eine "Überstellung" hatte, in einem mehr "loyalen Sinne". Diese bestimmten die Zusammensetzung der Ältesten / des Adels. Man kann auch vom "alten Senat" sprechen. Die Adelsstrukturen waren in anderen Monarchien in der Welt "Terra" ähnlich, aber die Provinzialverwaltungen konnten weniger autonom sein. Wie steigt man nun in den "Adel" auf? Grundsätzlich geht das aufgrund des Erbrechtes nicht, aber die Polis-Völker bestimmen auf Volksversammlungen über ein passives und aktives Wahlrecht auf der Agora die acht bis zehn Mitglieder des Rates mit verschiedenen Ressorts (Justiz, Wirtschaft), die ihrerseits auch Mitarbeiter ernennen können. Die Mitglieder ernennen einen Vorsitz, das heißt, es gibt keine separate Bürgermeisterwahl, sondern einen Kollektivrat, wobei das in Dorfgegenden schon anders sein konnte ("Dorfälteste"). Polis-Gebiete waren in Stadt- und Landgebiete unterteilt. Aus den Stadträten kann der König nun Mitglieder / Älteste in das Ratgebergremium in Athen senden lassen (Ernennung, auch der Minister). Ab 1871 wird dieses Recht durch eine Stärkung des Senates und der Stadträte eingeschränkt, wobei der Senat darüber Aufsicht hält, wer hier Mitglied und Regierungsbeamter wird. Zusätzlich wird ein allgemeines Vetorecht angebahnt, das dann ab der Republik Griechenland im Jahr 2009 auf das Volk übertragen wird (das war der Ersatz für das Verfassungsgericht). Gleichzeitig wird der neue Senat über "Wahlmänner" gewählt, das bedeutet, dass man sich als Abgeordneter bewerben kann (bei der Roten oder Schwarzen Partei), um einer von 300 Abgeordneten zu werden. Zunächst wählen die Polis-Kommunen die Stadträte, die dann ihre Stimme auf die Wahlmänner jeweilig verteilen (direkte Verhältniswahl, würde ich sagen) - sie haben daher die Funktion von "fiktiven Mittlern", ohne dass die direkte Stimme des Volkes darüber entscheidet (ein erheblicher Unterschied zur Bundestagswahl z.B. !). Hat nun eine Partei in der Kommune den "Hut auf", wirkt sich das gleichzeitig auf das Parlament aus. Die Partei mit der Mehrheit stellt die Regierung, die Opposition rückt in ihre eigene Kammer (Ersatz für die "Länderkammer"). Die Regierung ernennt den Generalsekretär, der die Minister vorschlägt und dann nochmals bestätigen lässt. Unter den fiktiven Kommunisten ändert sich das System zu einer Art "Scheinfreiwahl", weil das Volkstribunal zwar nun direkt vom Volk gewählt wird und nicht mehr von den Stadträten, die in eine Kammer gesteckt werden, aber die Kommunistische Partei trotzdem alle Strukturen "durchdringt", wie zum Beispiel bei den entsprechenden Rätesystemen. Während andere Länder der Welt "Terra" an ihrem alten System der Monarchie festhielten, sollte das fiktive Griechenland mehr zu einem demokratischen "Vorbild" werden, wobei digital die Tendenz zum "schönen Schein" bleibt.

Die digitale Liste des Lebens ("Pax Apocalypsis").

"Vielleicht hätte man mehr tun können, um mehr Menschen über die Grenze zu bringen. Ich glaube, dass ich nicht genug getan habe, mit den gefälschten Listen von Ausreisenden, um dem Terror gegen den Volksaufstand zu entgehen." - Der ehemalige Staatssekretär des Inneren Jonathan im Gespräch mit Zeitzeugen, der sich nur als "Radikalkommunist" getarnt hatte und dennoch (falsche) Befehle übermittelte und sich dabei selbst in Lebensgefahr brachte, aber das, was er von der geheimen Parteikonferenz von 2102 vernahm, überstieg alle Vorstellungskraft und dagegen musste etwas aus dem Gewissen heraus unternommen werden. Später schreibt er seine Tagebücher aus der "letzten Zeit" nieder, um Beweise zu sammeln. "Sie haben mehr als genug gegen diese falschen Kommunisten getan. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar, unser Leben gerettet zu haben. Wir wissen, dass das nicht ausreicht, um Sie vor einer Bestrafung zu retten, aber hier sind ein paar Worte von uns, dass Sie uns geholfen haben, falls es zu einer Verhaftung kommt." Und er sagte mit einem Abzeichen der Kommunistischen Partei: "Danke, selbst ein Kompromiss muss nicht vor einer Bestrafung retten, aber ich habe zumindest versucht, mehr nachzudenken."

Segelsimulatoren - eine Alternative?

In diesem Video wird eine Testsimulation vorgestellt. Es gibt viele davon, auch real-virtuelle Wettbewerbe. Schön ist, dass in einigen Simulatoren auch Segelschulen vorgestellt werden. Die ersetzen nicht die gesetzlichen Anforderungen, aber ich spreche mehr von kleinen Booten mit Motoren unter 15 PS beziehungsweise die weniger als 20 m lang sind. Dafür braucht man keine Erlaubnis, auch nicht auf der Ostsee und in Nebengewässern (wenn nicht privat). Aber was tun, wenn man es noch nicht kann und keine Segelschule besuchen will? Ein Simulator, der die Bestandteile des Bootes genau erklärt, kann helfen. Ich habe schon Segelboote mit Kabine für weniger als 300 Euro auf Ebay entdeckt (wobei man da etwas renovieren muss). Wem das zu viel ist oder man nicht genug Platz hat, sollte beim Simulator bleiben oder ein kleineres (Gummi-) Boot kaufen (Kajak z.B.). Grund war eine (materialistische) Beobachtung von mir, was sich "reiche" Leute alles kaufen. Man sieht Wohnwagen, Boote, Autos, Motorräder, Quads und mehr ist da eigentlich "reich" nicht, zumindest wenn man die Häuser, Grundstücke und Objekte vergleicht. **Selbst ein virtueller Minimalismus muss nicht viel billiger sein als ein gebrauchter Materialismus.** Was den Wohnwagen betrifft, dort habe ich ein "mobiles Wohnhaus" entdeckt und gleich an den Bauwagen von Peter Lustig in Löwenzahn gedacht. Dieser Wohnstil ist mir nochmal in einem Lebenskunst-Seminar an der Universität Rostock begegnet, wie Menschen doch verschieden leben -> In einem Waldstück wurden Wohnwagen aufgestellt und neu zusammen gesetzt (durch Brücken aus Holz). Es waren aber ursprünglich Bauwagen und den bekommt man oft schon für 1 Euro, wenn die Verkäufer nicht wissen, was damit geschehen soll (aber es gibt dort auch "Spaßbieter", das heißt Personen, die das wahrscheinlich für etwas "witzig" halten). Da ich sowieso kein Auto mehr fahren kann, geht höchstens noch ein (Auto-) Fahrrad -> nochmal ein minimalistischer Gedanke. Aber ich finde mein virtuelles Lenkrad hier im Segelsimulator

an meinem Rechner schon ganz ok. Wenn das Wasser ruhig ist und es an der Küste bleibt, reicht ein (Gummi-) Kajak auch aus. Grundsätzlich gehe ich aber mehr wandern und rennen. Aber schon mal im strömenden Regen und Sturm gelaufen? Das hat schon was von einer "Segeltour im Sturmgewässer".

Das "Parking and Housing"-Konzept - Eine Alternative zum "Car-Loft"?

Es gibt Leute, die möchten ihre Autos immer bei sich haben. Das habe ich auch, aber sie passen nur als Modelle in mein Zimmer. Die sind zwar nicht groß, aber aus einer kleineren und nahen Betrachtung dreht sich die Sache um, dass das Kleine groß wird, sodass es eine Ansichtssache bleibt. Das Architektur-Konzept hier möchte Wohnungen mit der Größe von Parkplätzen mit Parkplätzen verbinden. Für eine kurze Zeit scheint das sinnvoll zu sein, aber ob es auch auf Dauer geht, stelle ich mir schwierig vor. Außerdem ist das Auto etwas zu weit weg. Daher ein Gegenvorschlag, der in eine ähnliche Richtung geht: Man kauft eine Garage und baut sie etwas um, um sie zu einem Wohnraum werden zu lassen. Falls das Bauamt das nicht akzeptiert, kann man die Sache ja ausweiten beziehungsweise ein (Holz-) Haus herum bauen. Das Auto und der Besitzer werden dann immer dort sein und man braucht auch sonst keine Angst zu haben. Bei einem Car-Loft, wo das Auto zum Beispiel aus dem Fenster schaut und erst durch einen Aufzug in das Stockwerk gebracht werden muss, wäre es wahrscheinlich etwas zu unprivat, wie es bei größeren Räumen der Fall sein kann. Kleinere Zimmer können sowohl Modelle als auch wahrscheinlich größere Autos aufnehmen, auch nur als "größeres Modell" oder aber man nimmt sich ein Grundstück in der Einsamkeit, baut eine Hütte drauf und deckt das Auto im Freien ab. Auch die "Gummizelle des Glücks" kann ihre Grenzen haben, wenn sie zu sehr in Konflikte mit anderen (Wohn-) Zellen gelangt, was besonders in Städten der Fall sein wird. Außerdem müssen es keine Autos sein. Es wird Künstler geben, die mehr Statuen sammeln oder Bilder als (emotionale) Inspirationsmöglichkeiten. Ich habe auch schon von Schriftstellern gehört, die ihr Büro in alten Lagerhallen untergebracht haben. Da wäre auch genug Platz für Autos und co. Eine weitere Möglichkeit sehe ich in Zelten, wie zum Beispiel den mongolischen Jurten, um diese einfach rüber zu legen. Auf jeden Fall gibt es genug Möglichkeiten, vielleicht sogar noch privatere, um emotional in Ruhe zu leben. Umweltschonender ist es auch, lässt man das Auto entweder als Ganzes oder nur als Modell einfach zu Hause (im wahrsten Sinne des Wortes), um mit Bus, Zug usw. zu fahren.

"Idylle vor der Katastrophe" - Die Welt "Terra" im Spätsommer 1996 ("Bellum Magnum")

Die Ruhe des ewigen Friedens trügt. Im Glanze der fast noch antiken Gebäude befinden sich hochgerüstete Nationen. Man sieht es nicht, doch man ahnt es, da braut sich Ungemach zusammen, denn die Schlichtungsversuche im Osten des Landes stoßen mehr und mehr auf taube Ohren, die sich nicht auf eigene Besinnung einlassen wollen. Ein Blick in die Städte am Ufer des Flusses, man genießt die Spaziergänge und das Flanieren auf den Marktplätzen. Es ist klar, dass man die politische Situation, die sehr angespannt ist, nicht so ernst nimmt. Um "Schwierigkeiten" im Osten zu vermeiden, schließen die Griechen im August 1996 einen Neutralitätspakt mit den Osmanen im Süden. Der Senat berät mit dem König "letzte" Schritte, um die "Schlichtung" anders zu lösen, wenn sie selbst nichts mehr bringt, dass das "Problem" anscheinend nicht bei einem selbst liegt. In Wahrheit konnten sich einzelne Individuen nicht zurückhalten, in ihren bürokratischen "Anträgen", die Landstreitigkeiten zu lösen. Und dann sind da noch die Nationalisten, dieser Übermut, der Kult um den "großen General Alexander" mit den lila Siegesfahnen, wovon die Welt "Terra" denkt, es sei nur ein theatralisches Belustigungsspiel. Als der Pakt mit den Osmanen unterschrieben wird, kommt es aber zum "realen" Schock. In Alexander sehen die Adligen und der Senat einen "idealen Erfüllungsgehilfen", der auch das Volk auf seiner Seite hat und dem Senat einen "Plan Ost" vorstellt, um einen "Ausgleich" herbeizuführen. Jetzt kann es sich nur noch um Wochen halten, bis es zum "großen Knall" kommt.

Aktuelle Nachtträume - Ideen für Kurzgeschichten?

(Ich konnte mich daran erinnern, weil ich in den letzten Tagen vor Schreck aufwachte.)

1. Der Mörderbär oder Blutbär vom Bodden.

Ich erinnere mich nur noch an eine Fahrradtour zwischen Bergen und Lietzow, als mir plötzlich eine Person im Bärenkostüm entgegenkam und er einen Geburtstagskuchen bekam. Im Nachhinein dachte ich an eine Art Psychopaten, der im Wald dort sein Unwesen treibt. Er muss noch einen Komplizen haben, da im Traum zwei Bären auftauchten.

2. Das helle Glashaus in der dunklen Stadt.

Ich sah ein gewaltiges Haus, das an den Bauhausstil erinnerte und schnell geräumt werden musste, weil ich wieder von einer Person verfolgt wurde, die mich ständig in Frage stellte. Niemand half mir. Das Haus muss an der Hauptstraße liegen, da der Rückweg im Dunkeln dort war, aber das Haus einen großen Vorplatz hatte und hell ausgeleuchtet war.

3. Das Horrorhaus auf dem Gebirgsflugplatz.

Diesen Traum hatte ich jetzt mindestens dreimal, wobei es immer dasselbe Haus war, wenn auch etwas abgewandelt. Das Haus liegt auf einem hellen Flugplatz in den Bergen. Wo genau, kann ich nicht sagen. Ich könnte mir eine Gegend im Himalaya vorstellen. Von innen war das Haus dunkel, im braunen Touch, schlecht ausgeleuchtet und es reihte sich Halle an Halle, Gang an Gang, die teilweise mit bunten, vereisten Türen verschlossen waren. Viele Räume sind leer, aber wer weiß, wer da noch ist. Das leere Dunkel macht sehr viel Angst oder auch der laborhafte Untergrund mit weißen Räumen, die ich zuletzt sah.

Altersdiskriminierung - Eine Frage der Deutungsperspektive

Ich habe es bis jetzt nur ein- oder zweimal erlebt, wobei in der fiktiven Welt "Terra" sowieso alles zeitlich gedoppelt "jung und alt" sein kann - das wäre ja auch ein egalitärer, real-fiktiver Gedanke, um Diskriminierungen zu vermeiden. Leider kann eine Fiktion eine Fiktion bleiben, schaut man sich bestimmte Einzelfälle an, auf die sich dieses Video hier bezieht. Da es so viele Anzeigen gibt, kann man Deutungslücken und Grauzonen sicher nicht ganz ausschließen. Aber dafür kann der Besinnungshalt auch da sein, um über rechtliche Voraussetzungen in der Realität nachzudenken. Das erste Mal, wo ich davon hörte, war ein Vorsprechen bei einer Berufungskommission in Rostock von 2016. Die Fachschaftsräte und Studenten konnten ein Votum abgeben, wen sie als Professor lieber wollten. Ich weiß aber nicht, wie hoch das Stimmengewicht war und ist, denn ich habe mehr aus Neugier den Vorträgen "gelauscht" und irgendwo in der hintersten Reihe gesessen. Das heißt, ich konnte das nicht beeinflussen. Aber ich hörte dann aus Gesprächen, dass einige Bewerber wohl zu "jung" seien. Dann schaute ich einmal in die Einstellungsvoraussetzungen innerhalb der Hochschulgesetze. Da steht nichts von "Alter", sondern mehr von Erfahrung, Qualifikationen und Leistung. Selbst Promotionen/Habilitationen müssen aufgrund von Äquivalenzleistungen nicht nötig sein. Vielleicht misst man dem Alter auch mehr Erfahrung zu, aber gemessen an den geforderten Berufsjahren, ist diese Ansicht weit überholt, besonders in der Welt "Terra", da die Kommunistische Partei zwar auch einen hohen Anspruch an die Lehrkräfte im berufsbildenden System hat, aber eben auch den egalitären Anspruch, dass jeder Student zu einem "Professor" werden sollte, um "Klassenbildungen" zu vermeiden. Gut, in einer fiktiven Welt mit real-fiktiven "Menschen" scheint das leicht umsetzbar zu sein. Bei einem anderen Fall ging es um die Zulassung zu Ausbildungen, da manche Kandidaten noch nicht genug Erfahrung für eine aufbauende Ausbildung mitbringen, aber darin ist doch mehr ein Widerspruch in sich selbst. Wie sollen Erfahrungen ohne eine Berufsausbildung sammeln? Vielleicht sollte man sich eine Aus- und Weiterbildung suchen, wo die Anforderungen geringer sind (Fernstudiengänge z.B.). Aber gerade solche "Fangfragen" fielen mir als Unbeteiligter im Zuschauerraum schon auf beziehungsweise sollte man sich in solchen Berufen der "Pädagogik der Provokation" stellen. Das heißt, es gibt spezielle Fragen, die zum Beispiel in Richtung der pädagogischen Vermittlung zu Studenten gehen beziehungsweise eines Lehrkonzeptes. Hier an der Athener Universität für Kunst und Wissenschaft ist diese halbprovokative Methode aufgrund der Erfahrungen mit dem "Großen Krieg" nicht gern gesehen und vermeintlich "schlechte Leistungen", für die man "gemobbt" wird, können kompensiert werden, um einen gerechten Ausgleich herbeizuführen. Das entlässt natürlich nicht von Fleiß und Arbeit, aber es schafft die Möglichkeit, um ein eigenes Profil "Gummizelle" für sich zu schaffen. Besser? Ein weiteres Beispiel, das ich persönlich erlebte, war eine Anfrage im freitheologischen Bereich vor zwei Jahren, dass man den möglichen Kunden erstmal fragen musste, ob ich dem Alter gemäß handel. Ich habe real das 30. Lebensjahr überschritten. Zu "jung-alt"? Aber im Schreiben von Reden und co. kann es anonym egal bleiben, um sich zu entlasten.

Aktuelle und allgemeine (Tacho-) Sportdaten (GPS-Uhr) am Tag:

10, 6 km
12111 Schritte
2020 kcal

Stand: 22. Juli 2022 - 19:00 Uhr

"Geschenkte Trink- und Wanderblase ausprobiert und sie funktioniert super (auch als metaphorischer "Lauftaucher" zwischen den Welten). Sie ist überhaupt eine "Mehrzweckblase", in der ich in einer kleinen Tasche auch mein Handy, etwas Geld oder einen Notizzettel unterbringen kann, ohne dass es beim Laufen zu schwer ist beziehungsweise die Wassermenge in der Blase irgendwann sowieso weniger wird, wie ihr Gewicht. Damit wäre die Kombination von Wandern und Laufen mehr als geglückt! Ich frage mich, ob man das auch bei Wettbewerben und co. einsetzen kann beziehungsweise man bestimmt irgendwo an einen Trinkwasserhahn kommt, um die "Blase" / "Gummizelle des Glücks", die man zum Spaß auch wie einen "Ballon" aufblasen kann, wieder mit Wasser auffüllen kann. Man kann sie bestimmt auch beim Radfahren oder anderen Sportarten einsetzen, ohne dass einem ständig Wasser gereicht werden muss."

"Suburbia" (Pet Shop Boys) - Zum Phänomen der Suburbanisierung als (Nicht-) Besinnung

Wörtlich übersetzt bedeutet es so viel wie "Unterstadtbildung", wobei sie die Verlagerung von Wohnraum und Bevölkerung in das umliegende Land neben der Kernstadt meint. Es kommt zu einer Entlastung der Konzentration auf eine Fläche, aber die Folge kann sein, dass Wohnräume und Häuser leer stehen. Zweitens wird der Verkehr zwischen Land und Stadt umfangreicher und die Straßenanbindungen für Pendler müssen verstärkt werden. Im antiken Rom lebten die Patrizier oft auf Landsitzen, während der Plebs in großen Häusern in engen Gassen lebte. Der Mittelstand "Equites" lebte zwischen beiden Welten. Eine Konzentration hat sowohl Vor- als auch Nachteile. Schon im alten Rom gab es Probleme, den Verkehr auf der Straße zu regeln (Julius Caesar soll es vergeblich versucht haben...). Stehen die Häuser dichter beieinander, reicht das für einen Stadtbrand aus, dass irgendwo in einer Bäckerei das Feuer unbewacht bleibt. Ohne geregelte Feuerwehr kann sich die Natur vernichtend ausbreiten. Auch Wasser muss in der bloßen

Form nicht zum Ersticken der Flammen ausreichen. In der Stadt Rostock brach im August 1677 ein Feuer in einer Bäckerei aus und der Großbrand vernichtete große Teile der Stadt. Aus einem Computerspiel kenne ich noch das Phänomen der Kettenreaktion. Bricht irgendwo ein Feuer aus und es handelt sich um Holzhäuser, können diese wie Zunder abbrennen und irgendwo wieder Funken schlagen. Daher sind Waldbrände auch so gefährlich, wenn es sehr trocken ist und es dennoch Leute gibt, die irgendwo (Brenn-) Gläser ablagern und "es drauf ankommen" lassen. Den Wald kann man in seiner Konzentration schlecht umsiedeln, Häuser schon. Im fiktiven Griechenland wurde auch zwischen einem Stadt- und Landgebiet unterteilt. Die "berühmteste Zweiteilung" war die freie Stadt "Sparta" mit dem Mauerring ab 2050, um den seit dem "Großen Krieg" sumerisch besetzten Stadtteil vom Land bürokratisch "restriktiv" abzugrenzen, eine Suburbanisierung kündigte sich an, falls man im kommunistischen Staat leben möchte (mit kreativen Virtualvillen auf dem Land zum Beispiel). Virtuelle Suburbanisierungen sind auch real allgegenwärtig, falls es einem einfach "zu eng" wird beziehungsweise die "Gummizelle" zu knapp bemessen ist. Früher im Mittelalter galt ja das umgedrehte Stichwort "Stadtluft macht frei und gleich" - das klingt ziemlich egalitär, aber was steckt dahinter? Auf dem Land lebten meist Leibeigene (man würde sagen, eine "moderne Sklaverei" mit Großgrundbesitzern) und in der Stadt gab es Zünfte beziehungsweise Handwerkervereinigungen im Hochmittelalter, aber ich weiß nicht, ob das Leben als "Tagelöhner" auch passend ist (trifft manchmal leider als Selbständiger zu...). Das würde auch zur Kreativwerksta(d)tt "PoliS" passen, die aber mehr "zwischen beiden Welten" handelt, dass man sowohl auf dem Land als auch in der Stadt real-virtuell leben kann. Die Städtekonzentration löste sich nach dem "Großen Krieg" auf. Viele lebten auf dem Land, bis die Städte wieder einigermaßen standen, sowie zum Beispiel die Familie von Georgios Volgin, die als Landwirt- und Bauernfamilie so ihren Lebensunterhalt bestritt, zumal man in den ehemaligen Ostprovinzen doch mehr das ländliche Leben kannte, aber der Blick auf die Ruinenstädte war doch prägend für die neuen Generationen dieser Welt.

Zeitzeugeninterview zum 4. April 2037 ("Pax Apocalypsis").

"Wie empfanden Sie diesen Tag? Sie waren ja in der Menge auf der Athener Agora."
"Die Stimmung war ausgelassen, eine Gruppe von Leuten kam von Theben und Korinth und zog in die Stadt ein. Einige wedelten mit schönen Fahnen, während die Kommunisten mit einer roten Fahne in das Zentrum marschierten. Sie riefen Parolen, um die untergetauchten Widerständler und Gewerkschaften "aufzuwecken". Unter den Anwesenden waren Mitglieder der neu gewählten Stadträte und diese wurden von Mitgliedern der Roten Partei unterstützt. Darunter war auch Sarius Latus, der ehemalige Chef der Senatskanzlei. Kurzerhand bildete sich eine neue Regierung, noch in der Stadt, aus den vorherigen Absprachen, die sich aus der Parteiführung der Kommunistischen Partei entwickelten." "Es war klar, dass die "Übrigen" um Generalsekretär Claudius keine Chance mehr hatten." "Aber sicher. Der Militärputsch war kürzlich verhindert worden, die restlichen flohen nach Thessaloniki, um von dort Widerstand zu leisten, aber der Druck des Volkes war zu groß geworden, die zu Millionen den fiktiven Kommunisten hinterher liefen. Aber der katastrophale Fehler der Athener Regierung von Generalsekretär Claudius war, dass sie eine Minderheitsregierung trotz der Wahlergebnisse vom 5. März 2037 "erzwingen" wollten, um eine Kommunistische Revolution zu vermeiden. Das war der "Tropfen", der das Fass zum Überlaufen brachte. Auch ich war sehr wütend darüber, dass man so gegen den Willen des Volkes handelt, ohne irgendeinen Kompromiss einzugehen und alles "barbarisch" zu behandeln. Es war klar, dass das nicht lange gut geht. Ich verstand auch nicht, warum man sich gegen den Antikapitalismus wendet oder die Ideen von einer besseren Welt im Kommunismus ohne Neid und co. Klar, der Antikapitalismus der Kommunisten war extrem, und dass das manchen auf den Magen schlägt, aber warum wohl?" "Weil sie selbst ihre Macht verloren hätten?" "Ja, ganz sicher, aber sie gingen wirklich zu weit." "Und dann bildete sich eine Provisionsregierung auf der Agora." "Ja, kurz nachdem Georgios Volgin in das Senatsgebäude stürmte und ausrief, dass diese Leute verhaftet seien. Diese Regierung ernannte dann mit einem Schwur, noch auf die Rufussche Verfassung von 2009, Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef." "Und was war dann?" "Er trat aus dem Fenster hervor und verkündete vor jubelnden Massen voller roter Fahnen und Fackeln, nachdem der Rammbock weggeschafft wurde, dass die Weltrevolution wohl ausgebrochen sei." "Haben Sie daran geglaubt?" "Aber sicher, die Stimmung war sehr mitreißend, dass die gemeinsame Volksklasse vieler Menschen und kreativer Träume wohl verwirklicht sei." "Doch dann begann der "Gummibärchenterror". Wie verhalten Sie sich dazu?" "Dazu möchte ich nur ein berühmtes Zitat von Volgin nennen. Die "Revolution" kann sich nicht allein auf die unteren Volksschichten beziehen und von diesen ausgehen, sondern sie erfasst die gesamte Gesellschaft. Es sei klar, dass da manche laufend auf der Strecke bleiben, aber wir zwingen sie nicht."

Ernst Busch "Linker Marsch" - Erinnerungen an den Marsch auf das fiktive Athen

Gut, das Vorbild ist etwas anders, schaut man sich den Liedtext an. Mit "Blaujacken" sind, glaube ich, die USA oder andere Mächte gemeint. In der Welt "Terra" sind es eher die Friedenstruppen der UNO. "Russland trotzt der Entente" meint die Niederlage im 1. Weltkrieg aufgrund der Oktoberrevolution. Ich würde es daher etwas umschreiben.

"Bringt die korrupten Stadträte zum Schweigen.
Die Kapitalgesellschaften lassen uns hier versauern, wollen wir uns so verbauern lassen?
Links, Links, Links! - Lasst uns einen erneuten "Großen Krieg" vermeiden. Hier darf keiner nach rechts ausschreiten. Es lebe die Gummi-

zelle, um einen erneuten Weltenbrand zu vermeiden. Steh auf Arbeiter, komm mit uns, um die (digitale) Weltrevolution zu ermöglichen, um endlich neidlos und in Frieden zu leben. Finger kann man brechen, nicht die Faust. Links, Links, Links! - Allen die neue Welt!"

Segelreise von Australien zu den Fiji-Inseln - Ein paar real-fiktive Eindrücke.

Ich habe genug gesehen, dass es Alternativen gibt beziehungsweise geben muss. Die Segelboote, die ich immer vor der Küste sehe, wagen sich ja nicht auf das offene Meer und das ist hier noch relativ harmlos. Das ist etwas, was ich gerne als Besinnungshalt am Strand einlege, wenn ich ein Schiff oder Boot in der Ferne sehe. Deshalb ein paar Alternativen. Wenn man wirklich im Sturm und Regen sein will, sollte man (zumindest im kleinen Sinne) einen Lauftag einlegen, wo das Wetter wechselt. Das war bei der heutigen Tour schon der Fall, dass es ein "Auf und Ab" war. Kaum wird man von der Sonne angestrahlt, so verzieht sich wieder mit einem ziemlichen Wind und Regen und man muss nach einer Zeit doch einen Unterschlupf suchen, wobei zumindest das Gefühl beim Laufen ähnlich wie auf einem Segelboot im Sturm sein kann. Ich habe dazu auch einige Texte im Buch "Auf Entdeckungslaufreise" verfasst. Die Reiseberichte sind real-fiktive Berichte innerhalb der eigenen Welt. Auf diese Weise habe ich einen Großteil der Welt gesehen, wobei ich real meist in Europa war (heutzutage gibt es ja für alles Billigflieger und stundenweise Tagesausflüge). Aber um Geld zu sparen und die Umwelt zu schonen, habe ich mir was anderes überlegt. Das bedeutet, dass die Reisen zwar real erlebt, aber eben in der Fantasie mit etwas anderem gleichgesetzt wurden. Es gibt auch Programme im Social-Media, die eine ähnliche Reise einer Gruppe oder eines Teams imaginieren können (Kilometerspiele), wobei fiktive Teams so groß werden können wie sonst was. Wenn man am Computer einen Simulator (zum Segeln zum Beispiel) benutzt, können in der Erinnerung gewisse Eindrücke gespeichert werden. Falls das nicht reicht, kann man ein kleineres Boot nehmen (wie ein Kajak) und ein Segel drüber spannen (ist etwas sicherer, zumindest in Küstengewässern). Das bekommt man auch vielerorts hin. Ich finde, dass der Eindruck derselbe bleibt, dass man in der Natur ist und Lebensgefühle doch irgendwie genießen kann (nicht unbedingt ein "Trugbild" der Gefühle). Ich habe mich auch gefragt, wie das mit dem Schlafen ist. Läuft das Boot dann einfach so weiter? Wie ist das mit dem Essen? Schmeckt alles nach Salzwasser? Wie auch immer, für den einen wird das Boot "heilig" sein, bei mir sind es eher die Lauf- und Wanderschuhe und durch den "Laufschreiber" kann ich Eindrücke von meinen real-fiktiven Reisen sammeln. Sie machen, wenn man den Kopf und die Fantasie dafür hat, sicher genauso viel Spaß, man kommt sicher zu Hause an und verkoppelt die Eindrücke einfach mit etwas Fantasie im Blick des Simulators oder eines Bildes beziehungsweise einer anderen Kulisse im Projektionsbild. Zuletzt stelle ich eine wichtige Frage: Sollte ich einmal von einer Reise nach Australien berichten, würde man mir glauben, dass ich "wirklich" dort war? Think "real" about it!
Reisen in der Vergangenheit gingen z.B. auf die Osterinsel, nach Island oder an die Eispole.

Ich habe kurz die Möglichkeiten der mehr "anonymen" Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt. Grundsätzlich bin ich dafür, dass hier "Angebote" gemacht werden, zu denen man nicht "zwingt". Dann muss sich niemand als etwas "outen", obwohl ich natürlich gerne Rezepte und Ideen für T-Shirts und co. vorschlagen kann. "Teams" gibt es im Sinne von Einzelteams, von denen es in der Welt "Terra" zur Erde mehr als genug geben kann. Dann habe ich einen Anbieter/Kunden für Seminarvorkonzepte gefunden, das heißt, ich gebe meine Ideen einfach weiter, die dann von anderen neu verwendet werden. Mein Newsletter kommt nicht "extra", wobei man diesen in einer elektronischen Zeitschrift auf Academia z.B. sicher unterbringen kann, da genug Material zum "Würfeln" vorhanden ist. Falls ich Bilder, Skizzen und Fotographien entwickle, stelle ich sie exemplarisch vor. Dasselbe gilt für Texte. Was die Bücher als "Zusammenfassungen" betrifft, so kann man auch Pseudonyme wählen. Aber es ist mir letztlich gleich, wo das Buch veröffentlicht wird. Daher kann der maximal zehnmalige Podcast im realen Erdenjahr auch ein Hörbuch zu einem Thema oder einer Kurzgeschichte sein. Das klingt "wenig", ist es aber nicht, weil die Menge an Material in das "Unendliche" tendiert, wobei ich mehr für digitale und mehr kontextualisierte "Auftritte" bin. Auch nochmal zum Thema Buch und Hörbuch allgemein (oder auch stille Bilder): Hörspiele und Bücher haben den Vorteil, dass sie die Fantasie anregen, ohne dass man mit etwas "Vorgefertigtem" wie einem Film konfrontiert wird. Mit der Fantasie ist dann auch weniger Kritik möglich, sondern mehr Genuss. Das gilt auch für andere emotionale Sachen wie zum Beispiel Liebe. Der "Film im Kopf" kann ein real-fiktives Element der Besinnung innerhalb der eigenen Welt sein, um sie mit anderen Sachen zu verbinden. Mir fiel auf, dass mehr Glückshormone entstehen, wenn man weniger auf Filme setzt, aber sie können ein erster Fantasieanhaltspunkt sein. Lieder und Musik neben "stillen Bildern" unterstützen das oder auch Betrachtungen von Modellen wie Autos oder anderen Inspirationsobjekten. Das Gehirn wird auf diese Weise nicht "reizüberflutet" und kann mehr "genießen". Das merkt man grundsätzlich an den Bildern im Kopf (die auch wichtig zum Schreiben sind) und am "schönen Kribbeln" und "inneren Lächeln" (lassen sich so Alpträume und co. verhindern?).

Zeitzeugeninterview zum 4. April 2037 ("Pax Apocalypsis").

"Wie empfanden Sie diesen Tag? Sie waren ja in der Menge auf der Athener Agora."
"Die Stimmung war ausgelassen, eine Gruppe von Leuten kam von Theben und Korinth und zog in die Stadt ein. Einige wedelten mit schönen Fahnen, während die Kommunisten mit einer roten Fahne in das Zentrum marschierten. Sie riefen Parolen, um die untergetauchten Widerständler und Gewerkschaften "aufzuwecken". Unter den Anwesenden waren Mitglieder der neu gewählten Stadträte und diese wurden von Mitgliedern der Roten Partei unterstützt. Darunter war auch Sarius Latus, der ehemalige Chef der Senatskanzlei. Kurzerhand bildete sich eine neue Regierung, noch in der Stadt, aus den vorherigen Absprachen, die sich aus der Parteiführung der Kommunistischen Partei entwickelten." "Es war klar, dass die "Übrigen" um Generalsekretär Claudius keine Chance mehr hatten." "Aber sicher. Der Militärputsch war kürzlich verhindert worden, die restlichen flohen nach Thessaloniki, um von dort Widerstand zu leisten, aber der Druck des Volkes war zu groß geworden, die zu Millionen den fiktiven Kommunisten hinterher liefen. Aber der katastrophale Fehler der Athener Regierung von Generalsekretär Claudius war, dass sie eine Minderheitsregierung trotz der Wahlergebnisse vom

5. März 2037 "erzwingen" wollten, um eine Kommunistische Revolution zu vermeiden. Das war der "Tropfen", der das Fass zum Überlaufen brachte. Auch ich war sehr wütend darüber, dass man so gegen den Willen des Volkes handelt, ohne irgendeinen Kompromiss einzugehen und alles "barbarisch" zu behandeln. Es war klar, dass das nicht lange gut geht. Ich verstand auch nicht, warum man sich gegen den Antikapitalismus wendet oder die Ideen von einer besseren Welt im Kommunismus ohne Neid und co. Klar, der Antikapitalismus der Kommunisten war extrem, und dass das manchen auf den Magen schlägt, aber warum wohl?" "Weil sie selbst ihre Macht verloren hätten?" "Ja, ganz sicher, aber sie gingen wirklich zu weit." "Und dann bildete sich eine Provisionsregierung auf der Agora." "Ja, kurz nachdem Georgios Volgin in das Senatsgebäude stürmte und ausrief, dass diese Leute verhaftet seien. Diese Regierung ernannte dann mit einem Schwur, noch auf die Rufussche Verfassung von 2009, Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef." "Und was war dann?" "Er trat aus dem Fenster hervor und verkündete vor jubelnden Massen voller roter Fahnen und Fackeln, nachdem der Rammbock weggeschafft wurde, dass die Weltrevolution wohl ausgebrochen sei." "Haben Sie daran geglaubt?" "Aber sicher, die Stimmung war sehr mitreißend, dass die gemeinsame Volksklasse vieler Menschen und kreativer Träume wohl verwirklicht sei." "Doch dann begann der "Gummibärchenterror". Wie verhalten Sie sich dazu?" "Dazu möchte ich nur ein berühmtes Zitat von Volgin nennen. Die "Revolution" kann sich nicht allein auf die unteren Volksschichten beziehen und von diesen ausgehen, sondern sie erfasst die gesamte Gesellschaft. Es sei klar, dass da manche laufend auf der Strecke bleiben, aber wir zwingen sie nicht."

Eindrücke von der Website "StilleFreude.at" auf dem Attersee in Österreich.

Mir hat die Homepage sehr gefallen, weil sie mit meiner Lauf-Lounge und den Bildern in den einzelnen Rubriken der Kreativwerksta(d)tt etwas ähnlich ist (oder auch den Besinnungshalten). Nur geht es nicht um Segelboote, sondern Kajaks, wie auch auf dem Foto. Oder virtuelle Segelboote als Alternative am Bildschirm und zu Hause. Und dann geht es noch mehr um Ruhe, Meditation und Besinnung in fiktiven Welten. Aber auch diese Welten müssen nicht "perfekt" sein (Aspekte der Fehlerpädagogik). Zu einer "heilen Welt" gehört auch immer eine "unheile Welt" als Voraussetzung zum Beispiel. Segelbootmeditation oder überhaupt etwas mit Booten ist sehr beliebt. Man verknüpft zwei verschiedene Dinge miteinander und entwickelt etwas neues daraus (Laufen und Essen, Segeln und Musik, Literatur und Wandern usw.). Als ich das Literathon-Projekt in Kiel in einem Seminar zur Meditation vorstellte, war man davon sehr angetan (aber eine Selbständigkeit war daraus noch nicht erwachsen, in so kurzer Zeit). Das war noch Anfang 2019, aber die Dozentin hat auch andere Studenten dazu animiert, Sachen "zu verkoppeln" und etwas neues daraus zu entwickeln. Meist ist es etwas, was man selbst gerne mag. Es entstanden die unterschiedlichsten Ideen. Aber erstmal: Etwas mehr "relaxen" bitte.
Und dabei ist mir ergänzend eine hervorragende Idee gekommen. "Segeln zwischen den Welten beim Literathon" - Ich tausche meinen Führerschein (viel zu vorbelastet...) gegen einen deutlich billigeren Segelschein (Gummizelle auf dem Wasser), kaufe ein Segelboot für unter 500 Euro auf Ebay, melde es als Wohnsitz an (das gilt nach einer Nivellierung des Gesetzes als legal), suche eine Liegeplatz am Wasser, bezahle dafür Geld, auch für Trinkwasser und Elektrizität zum Wärmen und Kochen und kann auf das Wasser oder am Land bleiben und laufen gehen, während ein paar Stunden im Internet gearbeitet wird. Traumhaft oder verrückt? Mit einem Budget von unter 1000 Euro sicher machbar. Und meine Familie freut sich, dass einer doch noch (Segel-) Kapitän wird, wie es mal gedacht war und nach Schweden kommt man mit einem schwankenden Boot bei stillem Wasser. Aber ich würde erstmal etwas im Simulator üben und darüber mehr nachdenken wollen.

Ein heutiger Gedanke nach der Lauftour - Die (kaum erforschte) "Segeltherapie"

Das Segelboot unten am Strand ist ein ziemliches häufiges Motiv meiner Kurzzeichnungen. Heute nach der Lauftour dachte ich über eine neue Therapieform nach: Die "Fahrzeugtherapie" beziehungsweise kann es wirklich sein, dass man in bestimmten Fahrzeugen ruhiger und besonnener wird ("Gummizellen des Glücks") ? Auf der Suche nach Therapieformen stieß ich auf die "Segeltherapie", die in der psychologischen Forschung noch kaum Beachtung findet. Ich kenne die Methode mit Kajaks aus Kiel innerhalb der Praktischen Theologie zum Thema Spiritualität, Meditation und Psi-Forschung. Die Segeltherapie wendet sich sowohl an geistig wie körperlich behinderte Menschen, die durch das Segeln in kleinen Jollen wieder Freude an der Natur und Bewegung haben sollen, um sich von der Natur und dem Wind tragen zu lassen. Für geistig behinderte Menschen (viel zu wertend...) kann diese Therapie beruhigend wirken, um eine "Ausgewogenheit mit sich selbst" herzustellen. Zum Beispiel wäre es für Autisten und ADHS eine Möglichkeit, nicht immer gleich "auszuticken", wenn die Natur im Allein-Sein beruhigt. Falls das real nicht umsetzbar ist, würde ich es mit Hörbüchern, Simulatoren und geführten Meditationen versuchen (was im Sinne des "therapeutischen Segelns" gemeint ist). Falls man alleine leben möchte, kann das Boot am Pier eine Möglichkeit dafür sein und sonst ist da nur noch das große, weite Meer. Was die Koppelung mit Autos betrifft, da würde ich ein paar Modelle und Bücher mitnehmen beziehungsweise gibt es ja auch die Lesart, dass Autos unter Wasser "Boote" sind (U-Boote, Spongebobs Bikini Bottom usw.). Umweltfreundlicher mit Solarzellen, Wasserkraft wäre es dadurch auch ohne Motoren. Ergänzung zum "Segelstatus": Ich betrete ziemliches Neuland, auch im Simulator (E-Sail), besonders was Fachbegriffe (Fall, Schot, Winsch usw.) angeht, die über meine Schiffkenntnisse hinausgehen. Auf jeden Fall ist es im Simulator mehr ein "Sport" zum Nachgrübeln (mit der Navigation kannte ich mich schon als U-Boot-Kommandant aus), wie man auf Wind und Wetter mit der besten Leine reagiert. Die virtuelle Segelschule ist ziemlich gut, sie täuscht aber leider nicht über die körperliche Anstrengung hinweg. Auf jeden Fall ist es ein Sport, der auch Spaß machen kann, aber ich würde noch gerne ein bis zwei Wochen eine richtige Segelschule besuchen, um praktisch darauf besser zu reagieren. Was das Boot selbst betrifft, da hatte ich vorhin ein Angebot für 600 Euro und es sah ganz gut aus. Es gibt genug Schlafplätze, Platz zum Arbeiten an Land oder zum Essen. Nebenkosten wären vielleicht maximal 1000 Euro (Liegeplatz, Versicherung usw.) im Jahr, wenn es jetzt nicht unbedingt in einem Sturm eingesetzt wird. Jedenfalls würde ich ein paar Sachen in eins bekommen (legaler "Wohnsitzschiffwagen", Reisen, Ruhe/Freiheit usw.). Dann würde ein "Kunstschiff" entstehen, Möglichkeiten zum Malen/Zeichnen auf Wasser.

(Minimalistische) Planwirtschaft vs. (materialistische) Marktwirtschaft ("Rubrum Graecia")

Eine Debatte, die die Welt "Terra" im Eisfrieden sehr prägt, was besser ist und die Grenze zwischen beiden Welten doch ziemlich deutlich macht. In der Planwirtschaft gibt das zuständige Wirtschaftsministerium in der Parteiführung der KP "den Ton an", sie orientiert sich dabei an den festgestellten "Bedürfnissen", um auf diese mit einem entsprechenden Plan (maximal 8-Jahres-Pläne) zu reagieren. Sie lässt aber "Lücken" zu, um diese eben
durch mehr Importe in "Zwischenläden" zu schließen, um diese mit Goldexporten zu bezahlen. Die Gehälter und Stundenleistungen wurden vereinheitlicht. Niemand verdient mehr oder weniger als der andere, selbst die Leistung wird "beschränkt", damit das Prinzip der Gleichheit nicht überschritten wird. Die Preise werden vereinheitlicht, es gibt keinen direkten "Wettbewerb", höchstens einen, der sich am "Plan der Partei" orientiert - kontrolliertes Wachstum. Wer sich dem widersetzt, muss mit "Schwierigkeiten" rechnen (wie zum Beispiel Zensuren). Das Volkserbe und die Ständereform sind Grundpfeiler, sie sichern eine gerechte Vermögens- und Materialverteilung. Jeder muss eine Ausbildung abschließen und arbeiten (je nach den Begabungen), es gibt gewisse "Freiheiten" innerhalb des 3. Weges, dass es auch Manufakturen und Fabriken gibt, aber sie sind Staats- bzw. Volkseigentum, besonders wenn es erworben wurde. Die größte Angst besteht in der "Verführung", die man versucht durch kreative Alternativen zu lösen. Aber bricht die Planwirtschaft, bricht auch die Macht der Partei, was die Reformkommunisten feststellten, dass die Alternativlosigkeit und Unflexibilität der Planwirtschaft doch vielleicht Probleme bereiten würde. Besonders viel Wert wurde weniger auf ein Kollektiv, sondern mehr auf die Individualität des Kommunismus gesetzt, dass "jeder eine Gesellschaft" ist, um minimalistisch zu sein, zu verzichten und andere Wege zu finden. Andererseits stellte man fest, dass die Marktwirtschaft auch nicht ohne Fehl ist, was sich zum Beispiel an der Massenproduktion, der Verschwendung von Fertigprodukten ("Müll") und so weiter zeigte und man so dachte, man könnte von den fiktiven Kommunisten doch etwas mehr lernen.

Stehen am Ufer ("Genesis Graecia").
(geht auf einen Nachttraum von mir zurück).

Winter 2006/2007 - Die große Flucht vor den Sumerern.
"Wir hatten Angst, furchtbare Angst davor, dass sie uns quälen, dass sie sich an uns rächen, was das Militär im Osten tat. Viel haben wir nicht mitbekommen, doch auf einmal hieß es, wir müssten fliehen, für immer. Es gab kein wirkliches Zurück. Und dann standen wir am Ufer, die Verwaltung der Ostprovinzen Hilfe versprach, Athen nicht mehr eingreifen konnte und nur feststellte, dass der Weg in den Süden blockiert war, über die drei Brücken, dass es nur noch einen Ausweg gab. Wir mussten über die Pässe des Nordgebirges, doch ich fragte mich, wie das mit knapp 2 Millionen Menschen funktionieren sollte. Sie versprachen uns, dass sie uns mit Schiffen über das Eismeer nach Westen bringen, um nicht den Pass durchqueren zu müssen. Jeder wusste, dass es der sichere Tod im Eis sein würde, besonders wegen der Blizzards. Und dann bekam ich eine Zusage, dass wir einen Platz auf einem Schiff bekommen würden, um in die "neue Freiheit" zu kommen, das Gefühl war wunderschön, dass man uns in Sicherheit bringen würde. Und nun standen wir am Ufer, sahen das aufgeschäumte Meer mit den Ladeluken und ich fragte mich, was nun schlimmer sei, der längere Weg über den Pass oder auf dieses Schiff, das einem kleinen Frachter gleich kam. Was ist, wenn sie uns auf dem Wasser entdecken? Irgendwie stand man vor der Frage, dass es sowieso keinen Ausweg mehr gab, weder vor der Barbarei der Natur noch von der Barbarei der Rache. Und dann setzten wir auf das Glück des Lebens oder des Todes, wobei das Gefühl der Ernie-drigung viel schlimmer war und dann ging es los und ich erinnerte mich noch daran, wie ich zu einem Freund sagte: "Wir kommen nicht zurück. Man hat für immer Abschied von Zuhause genommen, von den schönen Landschaften zwischen Tundra und Grünland, etwas was mehrere Jahr-hunderte bestand, aber nun wohl für immer vorbei war. Und ich hoffte, dass die nachfolgenden Generationen und Kinder, diese schrecklichen Geschichten zwischen einem Für-Immer-Verzicht, Hunger, Kälte als Möglichkeit für mehr Besinnung anerkennen, dass es das nicht wieder geben muss, in einer vielleicht besseren neuen Welt "Terra". Aber das war zu diesem Zeitpunkt überhaupt nicht klar, ob es überhaupt ein Weiterleben geben würde, besonders weil man auf der Reise sah, wenn jemand erfror und im Eis fest-stecken blieb und nur die Hälfte in eine "neue Freiheit" ge-kommen ist - Wo sind Liebe, Wärme, Götter, Hoffnung?

"Rex Regum"

1. Die altvorderen Könige

2. Die Barbarenkriege
3. Reise in den Osten

"Quo vadis Rex?"

1. Reisen auf den Westkontinent
2. Weltsegler im Eis
3. Die neue Verfassung

"Bellum Magnum"

1. Der junge Alexander
2. Der Ostfeldzug
3. Kriegwende und Rückzug

"Genesis Graecia"

1. Ende des Weltkriegs der Jahrtausendwende
2. Neuanfang in Ruinen
3. Der doppelte Aufstand

"Qou vadis Graecus?"

1. Anfänge einer Bewegung neuen Typus
2. Der griechische Bürgerkrieg 2036
3. Entscheidungen zwischen Demokratie und Diktatur

"Rubrum Graecia"

1. Die rote Rubinstadt
2. Reformkommunismus
3. Am atomaren Abgrund

"Pax Apocalypsis"

1. Tagebücher der letzten Tage
2. Weg in das 22. Jahrhundert
3. Quellensammlungen

Das ist, denke ich, ein sehr wichtiges und bekanntes Thema, wenn es um "fiktive Welten" geht, die sich der Realität möglichst annähern wollen, aber dennoch die Gesetze überschreiten. Während es hinsichtlich anderer Freiheitsräume doch mehr Möglichkeiten gibt, gibt es nur den "einen Geldschein ohne Grauzonen", aber ich würde nicht allein den Euro betrachten, sondern auch andere Währungen in Europa, die den Euro noch nicht angenommen haben (Kronen, Zlotys, Pfund usw.). Mir fiel auf, dass der Blick auf das Wasserzeichen oft schon nicht mehr ausreicht und größere Scheine werden an der Kasse geprüft (ab 50 Euro meist, diese werden sehr häufig gefälscht - "falsche Fuffziger"). Dann werden Scheine ab 200 Euro meist gar nicht im Laden angenommen, sodass man in 100 Euro auch 100 % sehen kann, als Ladenumsatz pro Tag, der schon ordentlich was hermacht. Geldscheine sind eine Kunst für sich, die auch sehr schön ist. Betrachtet man die Euroscheine, so gehen sie in der (Architektur-) Geschichte von der Klassik über die Gotik bis heute (?) - der 500-Euro-Schein wurde abgeschafft, die heutige moderne und postmoderne Architektur fehlt also und es entsteht eine "Lücke der Gegenwart" mit einem ständigen Blick auf die "Vergangenheit" ohne die Zukunft. Bei Spielgeld lässt sich das gut erkennen, was was ist. Aber wenn Geld gefälscht wird, dann steht nicht unbedingt mehr eine Leistung dahinter, auch nicht im Sinne einer höheren Inflation, die das Geld ebenso ohne Sachgegenwerte "wertlos" macht. Was gut wäre, wenn die Welt "Terra" sich als real-fiktive Welt ebenso zu diesem Thema verhält. Also grundsätzlich sehe ich es als nicht illegal an, vorhandenes Geld aus Spaß fiktiv oder real in alte Währungen, wie Mark, Pesetas, Lira, Denare usw. umzurechnen. Daran sieht man erstmal, was man am vermeintlich "teuren Euro" hat. Wenn z.B. 1 Euro in der alten griechischen Währung "Drachme" 350 dieser entspricht, dann ist der real-fiktive "Reichtum" schon gegeben. Real würde ich auf die jeweiligen Wechselkurse schauen, die sich ändern, um "zur guter Zeit zuzuschlagen" - von "Fälschung" kann keine Rede sein, wenn es nicht die eigene Schuld ist? Leider weiß man wahrscheinlich oft nicht, dass man einen gefälschten Schein in der Tasche hat. Wird der dann bei der Bank ausgewechselt oder ist die Leistung dann weg? Schwierig sind auch Fälle, wenn zu viel Bargeld abgehoben wird und die Bank "real-fiktiv" nicht liquide ist, das heißt, dass durch digitale Währungen (oder elektronische Euros) eine ziemliche Masse inflationären Geldes entsteht, das man wahrscheinlich gar nicht alles in der fiktiven Welt in der Realität abheben könnte - das Bankensystem (kapitalistisch, ja) lebt ja von der Menge, die nicht (!) genutzt wird, aber irgendwann kann die "Blase" platzen und der (Zins-) Schwindel auffliegen, um die Frage zu beantworten: Warum überall das Geld fehlt? Nun ja.

Grundrechenarten - Vorstellungsvideo und real-fiktive Gedanken der Buchhaltung

Das Video stellt nur die Addition vor, aber hier in der Buchhaltung läuft alles über diese Grundrechenarten. Daneben stelle ich auch Durchschnittswerte / Verhältnisgleichungen auf, die sogar motivierend sein können, wenn man es nicht übertreibt. Ich gebe ein erstes Beispiel: Hat man einen bestimmten Tagesumsatz, aber das (Terra-) Jahr läuft noch weiter (ohne Festtagsgrenzen), empfiehlt es sich zur Motivation die Tagessumme mal den Jahrestagen von 730 Terra-Tagen oder 365 Erdentagen zu nehmen (inklusive Schaltjahr(e)). Voraussetzung ist natürlich, dass der Umsatz stabil bleibt oder höher angestrebt wird. Aber: Die Division kann wieder ein "besonnenes Element" sein, indem sie die Durchschnittswerte der Arbeitseinheiten (1 AE = 10 Euro) prozentual "tatsächlich" abrechnet. Ich habe als Selbständiger einen Job, der eine "unendliche Auftragslage" hat und das kann man wörtlich verstehen. Fraglich ist nur immer, wie viel eigene Arbeitsleistung investiert wird, wobei ich auch immer Wert auf zumindest einen Kunden / Job lege, wo die Grenzen genau festgelegt sind. Das habe ich hier dann für alles umgesetzt, indem die Gehälter und Stundenleistungen "kommunistisch" vereinheitlicht worden sind (s. den Stellenplan unter den Angeboten). Damit wird erstens die Kontinuität

gesichert und zweitens wird eine multiplikatorische "fiktive Blase" vermieden, wobei sich diese schon zeigt, dass man das Geld einfach in andere Währungen umrechnet, um sich über kreative und "kostenlose" Alternativen (wie virtuelle Reisen) mehr Gedanken zu machen (oder Gebrauchtwaren zum Beispiel). Addition ist auch klar. Die Subtraktion spielt noch eine Rolle in dem Sinne, dass Schenkungen, Pfandfindungen usw. die Betriebskosten einmalig beziehungsweise mehrmalig senken (zumindest für mich, bei Steuerklärungen muss man sie zum Beispiel vollständig angeben, da nur das versteuert wird, was ohne die Kosten eingenommen wurde, zumindest Sachen, die was mit dem Beruf zu tun haben wie Weiterbildungen zum Beispiel - dasselbe Prinzip gilt auch in Hinblick auf das Arbeitseinkommen bei der Künstlersozialkasse, wo man immer zwischen künstlerischen und nicht-künstlerischen Einnahmen unterscheiden muss beziehungsweise Kunden/Arbeitgeber, die mal so und so viel geben). Um "Ärger" zu vermeiden, funktioniert meine Buchhaltung hier ziemlich restriktiv. Es gibt zwar Möglichkeiten zur "Entfaltung", aber der "multiplikatorische Wahnsinn" wird schnell über Verhältnisgleichungen und Arbeitseinheitenprozente auf den "Boden der Tatsachen" gebracht - ein real-fiktiver Finanzschwenk, um sowohl eigenen Anforderungen als auch Voraussetzungen der Versicherung oder des Finanzamtes zu genügen. Es gibt auch "Schlupflöcher", zum Beispiel im Sinne von "nicht-ausgezahlten Geldern", was auf Auftragsportalen vorkommt (eine Art "Weihnachtsgeld" als 13. Monatsgehalt z.B.). Und zu wenig Netto vom Brutto? Ich sehe das nicht so streng, besonders weil ein Teil des Geldes in die Rente und beim Arzt wieder zurückfließt oder man anderen hilft. Und Steuern, tja, da würde ich versuchen, nicht die Steuerfreibeträge zu überschreiten, um zum Beispiel Arbeitslose zu finanzieren (ein sehr häufiger Beschwerdegrund) und mehr zu verzichten. Klingt egoistisch (oder man spendet).

Feuerwehrautos und andere Sirenenanlagen.

Ich kenne das von Krankenwagen, dass der Notarzt so ein Auto fährt, aber es gibt nun schon Feuerwehren, wo die Einsatzleiter mit diesen Wagen fahren, wenn es schnell gehen muss. Normalerweise werden die Sirenen hier in der Mitte der Woche um 18 Uhr getestet. Sollte der Alarm außerhalb dieser Zeit los gehen, weiß man, dass etwas passiert sein muss. Oft sind es heftige Autounfälle, Brände durch Blitzeinschläge usw., die Millionen Schaden anrichten können (ohne die Versicherung). Wenn man die Unfälle vorher (selbst) voraussehen würde, wäre es besser, denn die Einsatzkräfte können meist nur für eine Schadensbegrenzung sorgen. Im fiktiven Griechenland gab es bis zum "Großen Krieg" nur eine Alarmanlage, um die Bevölkerung vor Feuer und Naturkatastrophen zu warnen (meist wenn der Grenzfluss über die Ufer trat). Als dann die Luftangriffe ab dem Jahr 2002 kamen, änderte sich das, dass man dagegen ziemlich machtlos war, was ich selbst als am schlimmsten empfinde, dass man selbst nichts unternehmen kann, es erleiden "muss" (eine Form der Passion). Das sieht man auch an den Amateuraufnahmen aus der Ukraine, dass da plötzlich am helllichten Tag Angriffe stattfinden, obwohl man selbst seinen Alltag noch versucht etwas zu leben und man kann nichts tun, außer weg zu laufen, wobei der Einschlag und seine Druckwelle auch nicht von einem Sprinter verhindert werden können.

Das fasst das (individuelle) Grundkonzept des Literathons und der virtuellen Reisen gut zusammen. Ein Beispiel: Man möchte eine Tour mit einem Segelboot machen, hat aber keins oder kann die Nebenkosten nicht stemmen. Dann sucht man eine Alternative im Sinne eines (fantasievollen) Mittlerobjektes. Das kann sowohl haptisch mit einem kleineren Boot (Kajak mit Segel z.B.), um sich etwas Größeres nebenher "einzubilden", als auch auditiv mit einem passenden Hörbuch geschehen (oder gleichzeitig) und man hat am Computer einen Segelsimulator, an den man sich erinnert. Oder man macht es mehr gleichzeitig, im Homeoffice, mit Simulator und co., sodass das reale oder virtuelle Gewicht jeweils individuell unterschiedlich sein kann. Was ergeben sich für weitere, neue Möglichkeiten (zum Beispiel mit Modellen, Bildern, Kulissen)? Liegt dort eine (Eigen-) "Göttlichkeit" vor? Kann sich das Prinzip sowohl auf Tätigkeiten als auch auf Objekte / Subjekte beziehen?

Kirchenaustritt und co. - Vom Umgang mit der schwierigen Vergangenheit

Darüber hatte ich schonmal einen Text geschrieben, wie man ein freier Theologe wird. Heute wurde ich mit einem ziemlich kirchlichem Auftrag als wissenschaftliche Arbeit konfrontiert und ich habe mich gefragt, was ich tun soll? Soll ich das ablehnen oder doch betreuen? Einerseits habe ich mit meiner Vergangenheit abgeschlossen. Als der theologische Bruch mit der Nicht-Kongruenz der Objekt-Theologie sowie der christologische Bruch im Sinne der Nicht-Anerkennung der Einheit von Jesus Christus kam, war die Bewegung zum Atheismus nicht mehr weit beziehungsweise war damit seit 2018 eine Grenze gesetzt worden, die man zwar als freier Theologe oder an einer Universität zum Beispiel "ausgleichen und ausleben" kann, aber nicht mehr in der Praxis. Es kam fast zum Kirchenaustritt, um diesen "johlenden Kopf der praktischen Erwartungen abzuhacken". Heute sage ich immer, ich sei "indirekt ausgetreten", um einen Kompromiss zu finden, dass ich die Distanz zu Kirchen wahre, aber auch nicht den Verlust der Lehrbefugnis riskieren kann. Diese ist auch für ein authentisches Auftreten als freier Theologe wichtig. Für mich ist das auch eine Frage der Neutralität, aber mit solchen Aufträgen konfrontiert zu werden, das macht mich dann schon stutzig, besonders weil ich in den letzten fünf Jahren zweimal den Beruf gewechselt habe. Jetzt ist alles irgendwie "plural vermischt" worden, wobei man, wenn man Theologie studiert, zum Beispiel auch im Marketing-Bereich unterkommen kann. Ich sage auch immer, dass ich nach der theologischen Zwischenprüfung nicht mehr wollte, weil ich nicht das Gefühl bekam, das sei der richtige (alte) Weg. Sehr wahrscheinlich wäre ich in einen Bachelor-Studiengang gewechselt, hätte mir meine Sachen anrechnen können, um besser im Marketing- und Design-Bereich vorbereitet gewesen zu sein. Aber ich hatte noch nicht das Selbstvertrauen dazu beziehungsweise riet man mir zu bleiben und später dann beruflich darüber nachzudenken, mit dem, was ich dann schon hatte und ja, im Theologiestudium gab es gewisse Modulfreiräume dafür und es ging auch etwas ruhiger zu. Ich finde, man kann "Gott" so oder so mögen, aber das war ein schlimmer Bruch und da bin ich heute noch sehr sauer darüber, dass man die Liebe zu bestimmten Dingen als abgöttlich und nicht-kongruent dargestellt hat und da habe ich echt keine Skrupel, die metaphorischen Gummischläger der Partei zu schwingen. Wahrscheinlich löst sich sowieso jeder Einheitsgedanke in einen pluralen Gedanken in "neuen Gummizellen" um. Man kann sich fragen, was die Menschen noch bewegt, die ausgetreten sind beziehungsweise was "bleibt". Aber es gibt sowohl Kompromisse als auch Barbarei oder Leute, die das sehr streng ablehnen. Das wäre auch als freier Theologe eine interessante Perspektive, "was bleibt", wenn sich die Einheit in die Pluralität "auswäscht" oder "austrocknet" - das ist sicher eine Frage der jeweiligen (Nicht-) Perspektive zu "Gott", der auf mich in anderer (Auto-) Form auf mich aufpasst. Es ist mir (theologisch) ziemlich egal, ob das "Quatsch" sei oder nicht.

Der "Flow" als religionspädagogischer Grundgedanke in der Suche nach dem stillen Ort.

An diese Reflexion erinnere mich noch, zum Thema der Entwicklung von (transzendenten) Flows, die bei bestimmten Freizeitaktivitäten, Aufgaben usw. eine Rolle spielen. Dem wurde das Gegenbild des "Flanierens" entgegengesetzt, also eines bewussten Wahrnehmens (seiner selbst). Ich ordne mich lieber zur zweiten Seite zu, aber es gibt Mischformen, dass das Segeln sowohl Abenteuer als auch Freiheit sein kann. In der Suche nach meinem "stillen Ort" habe ich mich jetzt neben den endlosen Wanderungen und Lauftouren (bringt den Gegensatz auch zu Tage) für das Segelboot entschieden, ein Kajak wäre zu klein, aber ein Rückzugsort wäre immer vorhanden, wenn es mir einmal schlecht geht oder ich eine Schreibblockade habe, um wieder einen Flow durch einen Flow zu wecken. Am besten fühlt man sich, wenn sowohl die "innere Grenze" als auch das Glücksgefühl stabil sind. Aber es gibt Tage, da funktioniert das nicht und man betrachtet die Welt etwas schlechter und projiziert das möglicherweise schlecht und

"barbarisch" auf andere, selbst wenn man es nicht sagt, aber doch "innerlich" keinen Anstand besitzt. Was kann man dann tun? Man kann es mit "Wechselgedanken" versuchen beziehungsweise man denkt in einem bestimmten und schlechten Moment einfach schnell an was anderes. Was ist, wenn dieser "neue Gedanke" doch vom Alten ständig überstülpt wird oder es zu Alpträumen durch das verletzte Unterbewusstsein kommt? Dazu muss der Kopf entlastet werden, am besten mit einer Arbeit, wo man allein ist oder eben an einem Ort, wo man sich nicht sieht. Die Menge der Eindrücke kann entscheidend für die Menge der Gedanken sein. Auch kann ein "Flow" nur unter guten Bedingungen entstehen beziehungsweise konzentrierten Phasen. Kann man zum Beispiel unter einem hohen Lärmpegel zu Gott beten? Es ist deutlich schwerer.

Heutige Eindrücke und Erkenntnisse.

Ich habe schon so viel gesehen, so vieles, was man mit dem Fotoapparat "hätte" einfangen können, in der Natur, in Gebäuden, in Städten usw., aber ich vergesse meinen Fotoapparat viel zu oft (oder es fehlt an der Batterie). Die Fotos wären eine gute grafische Grundlage für solche Arbeiten hier. Wer es etwas einfacher mag, kann eine Fotoreihe mit Musik und Geräuschen erstellen. Der Entstehungsprozess ist relativ einfach. Man braucht dazu ein 3D-Programm, eine Vorlage und Adobe Photoshop + After Effects, wie ich es unter dem Erklärungsvideo gelesen habe. Theoretisch braucht man für die (fiktive) Vorlage nicht einmal das Haus zu verlassen. Auf Google-Maps und co. kann man an einen Ort seiner Wahl reisen (oder in Simulatoren) und die Gegenden neu abzeichnen oder Ausschnitte von diesen. Was noch wichtig ist: Hat man erstmal eine Vorlage beziehungsweise einen Entwurf, um sich in ein Grafikprogramm einzuarbeiten, sollten die weiteren Entwürfe und Möglichkeiten kein Problem sein. Das sieht man an den Ähnlichkeiten von Videokanälen und so weiter, indem die Gegenstände und Animationen/Bilder einfach neu eingefügt werden. Bei Büchern kann es dasselbe sein (oder bei Serien und Filmen). Auch Werbeaufträge und Briefings ähneln sich mit der Zeit und ändern sich nur in den Details, besonders bei Flyern oder Druckvorlagen, die entweder mit Skizzen oder Fotographien arbeiten. Das erleichtert die Arbeit ungemein, aber ein Spezifikum ist immer hilfreich, um nicht einen "gleichen Eindruck" zu hinterlassen. Heute habe ich mich den gesamten Tag im Büro mit meinen Autos, Comics, Spielen, Büchern, Bildern und co. aufgehalten, Auf- und Einträge abgearbeitet (was mich doch ziemlich "ruhig" stimmt, ohne mit irgendwas oder irgendjemand "konfrontiert" zu werden) und dieses sieht ohne den Regen so ähnlich aus wie oben im Video - es hat mir sehr gut getan. Sonst gehe ich immer viel wandern und laufen, ich weiß nicht wie lange schon, aber die Eindrücke sind oft dieselben, sodass die Realität gegenüber der Virtualität ihre Grenzen haben kann. Unglaublich? Naja, nicht in einer anderen Welt, in der man als "Dachstubengenie" lebt - muss ja nicht schlimm sein...

Der "letzte Mensch" als "letzte Macht".

Mit einer "letzten Macht" können Dinge wie bedingungslose Meinungen gemeint sein, aber auch im positiven Sinne mehr "letzte Möglichkeiten" oder "letzte Alternativen". Ein Beispiel dazu: Man beendet sein Studium erfolgreich, muss jetzt aber noch die Hürde der Job-Suche meistern. Die "letzte Macht" kann auch ein "letzter Druck" sein, durch Verwaltungsinstitutionen des Arbeitsamtes zum Beispiel, das aufgrund von staatlichen Vorgaben Fördermittel nur begrenzt zur Verfügung stellt und bürokratisch Druck erzeugend ist, als "letzte Macht" vor der Individualität sein kann. Das ist nicht unbedingt ein "letzter Mensch", wenn es noch andere Menschen mit ähnlichen "Problemen" gibt. Da die Jobsuche immer schwerer wird beziehungsweise man nicht so leicht zum "ersten Letzten" wird, innerhalb eines Selektionsprozesses, läuft alles auf die Pluralität der Überwindung der "letzten Macht" zu. Aber es können neue Überstrukturen entstehen, innerhalb der sich herausbildenden Gummizelle, die selbst zu einer "letzten Macht" wird und sich hin und wieder dem Aspekt der Kongruenz / Rechtfertigung widmen muss und sich nicht einfach so einmauern kann, besonders wenn es zu Transaktionen zwischen den Welten kommt. Dennoch kann die Überwindung der "letzten Macht" ein Weg in die Freiheit sein. Diese muss sich selbst immer wieder erklären und sich rechtfertigen, ohne dass die "letzte Macht" zur Barbarei neigt, das gilt auch für die individuelle Macht, wenn dort möglicherweise immer noch eine Macht dahintersteht, die stärker ist, wie die Natur z.B. Doch wird man so auch zum "letzten Menschen"? Mit dem "letzten Menschen" sind laut dem Philosophen Grainville aus Frankreich Personen gemeint, die

den Weg in die Zukunft verpasst haben, die immer noch in einem Weltuntergang leben und nicht die neue Welt betreten wollen, nach der Revolution, sowohl der Gesellschaft als auch der Technik. Man wird einsam, besonders ohne die Gummizelle, wenn ein solch individuelles Denken durch Klassenschranken beschränkt sein kann, besonders im Europa vor der Franz. Revolution, wobei diese mit den "Alten" nicht unbedingt herzlich umgegangen ist, dass die neue Freiheit auch in Barbarei und vermeintlicher Brüderlichkeit umschlägt, denken wir an die Schreckensherrschaft der Jakobiner und jeder Menge Fallbeile. Dennoch konnte dort eine höhere Macht sein, um diesen "Terreur" zu beenden, der Wohlfahrtsausschuss selbst. Aber genau dieses Szenario schildert Grainville mit seinem "apokalyptischen Szenario" - man ist allein mit der neuen Welt, weiß nicht wohin, alles wurde mutwillig zerstört und zu welchem Preis? Aber er schreibt sehr drastisch und nicht generell auch der realen Wirklichkeit nahe, eine Art "Surrealismus", der zu Hyberbeln neigt, aber auch die Paranoia beider Seiten einfängt, sowohl seiner eigenen (berechtigten) Angst der Allveränderung der Welt als auch die Angst derjenigen, die diese schützen wollen, ähnlich wie die Welt "Terra" nach dem "Großen Krieg", der im Ausmaß eine eigene Dimension des Weltenbruches darstellt, der nicht immer klug gelöst wird, Mächte auch auszugleichen.

Aufgeblaste "Animationstiere" - Die Gefährlichkeit (und Lustigkeit) von Machtkulminationen

Passt perfekt zum Thema des Literathons, nur gibt es keinen, der die Sache zum "Platzen", das heißt zur Normalität zurück bringt, auch nicht in der Fiktion. Auf jeden Fall fällt auf, dass ein "Aufgeblasen-Sein" bestimmte Sachen schwieriger macht, die auch lebenswichtig sind (Wasser trinken, Jagd). Damit geht der verantwortungsvolle Umgang mit Machtkulminationen ein, (Selbst-) Besonnenheit, ein Thema, das für die Welt "Terra" doch wichtig ist. Man kann sich natürlich fragen, wer wen "aufbläst" und dass man nicht immer daran Schuld ist. Um etwas zur Normalität zurückzugehen: Wie geht man zum Beispiel mit "Geldkulminationen" um? Was passiert mit Geld, das "zu viel verdient", "zu viel geschenkt" usw. wurde. Ja klar, Steuern und Sozialabgaben zum Beispiel. Aber man kann sich auch selbst mäßigen und sich Gedanken um vernünftige Alternativen machen, denn zum Leben muss das Aufgeblasen-Sein auch nichts bringen, wie dieses Videobeispiel hier gut zeigt. Auch "Gummizellen" können sich mäßigen, um anderen das Recht zu ermöglichen, worauf sie (zunächst) verzichten. Denn so einfach ist das mit (großen) "Geldgeschenken" auch nicht, da man ja doch sein eigenes Recht (zumindest in einer marktwirtschaftlichen Welt) "abtritt" und man nicht generell weiß, was mit Budgets und co. geschieht (Zweckentfremdung ist eines der größten "Laster" innerhalb der Pressekultur zum Beispiel).

Alexander von Humboldt - Die Sehnsucht nach der Ferne (Hörbuch).

Das ist eine zusammenfassende Erzählung der Reiseberichte von Alexander von Humboldt. Diese kann man sich als Gesamtwerk kaufen, wenn man sie komplett haben möchte. Ich habe hier auch noch ein Buch, das so ähnlich über die Pazifik-Reisen James Cooks "Gletscher und Glut" berichtet. Aber warum sollte man nur hören, wenn man die Reisen auch selbst erleben kann? Auf den Spuren von James Cook war ein virtuelles Reiseprojekt von mir, nachdem ich Island, die Osterinseln, Peru, die Antarktis usw. erkundete und darüber ein paar "Brocken" in mein Reisetagebuch schrieb. Zuletzt stoppt die Reise in Tahiti, wo mich die religionswissenschaftliche Bedeutung der Eingeborenentänze begeisterte. Blicke ich zurück, so war ich wohl "wirklich" dort, **weil mit der Zeit die virtuelle Entfernung wohl zu einer realen Begegnung wird**, ein Zauber ja, aber sehr schön, da mir die Bilder doch wieder in Erinnerung kommen. Im Schreiben und Malen lässt sich diese Distanz ziemlich gut überbrücken (oder wie hier durch ein Hörbuch). Aber die virtuellen Reisen sind nur "eine Stufe", wobei sie natürlich das Haptische nicht generell abdecken können, aber das Optische in digitaler Hinsicht schon. Außerdem sparen sie Kraftstoff, schonen die Umwelt (und wahrscheinlich auch das eigene Leben) beziehungsweise den eigenen Geldbeutel. Das konnten James Cook oder Alexander von Humboldt noch nicht... Auch mussten sie erstmal Daten über die Flora und Fauna sammeln, während es heutzutage genug Material gibt, um die Reisen selbst (digital oder real) durchzuführen. Trotzdem bin ich doch der Meinung, dass selbst "real-fiktive Ähnlichkeiten" einen (fast) passenden Gegenwert zum realen Reisen aufbauen. Das heißt, man geht real an einen nahen Ort und stellt sich einen fernen im Sinne der virtuellen und digitalen Erinnerung vor. Bei meiner letzten Tour ging es durch "rote Nadelwälder" und da der Wald sehr dicht, sehr weit und fernab der Stadt war, konnte man wirklich denken, man sei in Kanada. Irgendwann geht einem die körperliche Kraft aus, sodass man schon mit etwas reisen müsste, das einen umweltfreundlich durch die Welt trägt, wie zum Beispiel ein Segelboot, das zu einem eigenen Haus wird - eine andere Möglichkeit, auch wenn es länger dauert, sehe ich aufgrund der Ablehnung von Kerosin und Flugzeugen nicht wirklich. Wenn man (fast) überall mit einem kleinen Boot und schwachen Motor segeln und landen kann, dann wäre das "Kunstschiff" als Alternative zu einem festen Sitz mehr als passend, weil es zwischen Realität und Fiktion ziemlich gut gehen würde und Solarzellen würden für den Betrieb meines Laptops zum Arbeiten ausreichend sein, sodass man nur an Land Internet bräuchte und die Aufträge zum Beispiel vorher sammelt, um sie in Ruhe abzuarbeiten. Dann wäre auch die Frage mit dem Auswandern als "Aussegeln" geklärt, denke ich. Generell ist es eine Frage der "Gleichheit" - Was ist möglich, wenn etwas zu teuer ist z.B.? Hinsichtlich einer fiktiven oder literarischen Welt sind solche "neuen Reisen" aber notwendig, da die Realität sie nicht vollständig abbilden kann, wie auch virtuelle Reisen die Realität auf der Erde nicht vollständig ersetzen, sodass es zu einem "Ausgleich" kommt.

Alternative Fernstudium - Warum es doch zunächst besser ist...ein BA-Präsenzstudium.

Ok, das ist nur meine Perspektive, aber es besteht ein Unterschied dazwischen, ob etwas zunächst fremd beigebracht wird (ohne ganz im "kalten Wasser" zu sein) oder man gleich so gut wie alles alleine organisieren muss - mit Ausnahme der Teamgruppen oder des virtuellen Campus zum Beispiel. Klar, im Fernstudium muss man nicht im übervollen Vorlesungssaal sitzen (der wird irgendwann sowieso leerer), aber man bekommt durch die Kombination von Akustik, Optik und Haptik wahrscheinlich mehr mit, auch in einer (Zwangs-) Kontinuität, wenn man sich immer an den Termin halten muss. Diese gibt es zwar auch im Fernstudium, aber "Druck" kann freier bestimmbar sein. Ich empfehle, zunächst einen Bachelor in Präsenz zu absolvieren und dann zu schauen, ob ein passender Master oder eine Weiterbildung passt. Die neuen Studiengänge sind auch deutlich strukturierter und "fülliger" als noch die Diplom- und Magisterstudiengänge, wo man noch gewisse Freiräume hat (auch für eigene "Fernstudien"). Die Abbrecherquote liegt in den Fernstudiengängen deutlich höher als in den Präsenz-BAs - bis zu 70 % je nach Fach, also fast doppelt so viel (!). Es gibt eine Ausnahme: Abbruch bedeutet nicht gleich "Abbruch". Manchmal wechselt man die Uni oder das Fach, wobei ein Abbruch nicht gerade für Durchhaltevermögen steht. Selbst wenn man das Fach nicht mag, bedeutet das nicht, man sei dafür nicht geeignet. Ich mochte manche theologische Fächer auch nicht, andere schon, wobei die Vielseitigkeit auch in anderen Fächern vorkommt, aber damit muss man sich "bissig" auseinandersetzen. Klar, die Note kann schlechter werden, aber ein Abbruch wiegt im Lebenslauf schlimmer, wenn man die "Lücken" erklären muss. Je mehr es werden, desto größer wird die Erklärungsnot. Anders verhält es sich bei Leuten, die schon im Beruf arbeiten und sich jetzt noch weiterbilden. Ich habe mein Grafik-Design-Studium nach dem Zwischenzeugnis selbst "erschlossen" und mir die Themen und Prüfungen zum Beispiel selbst zusammengestellt, aber das geht in kreativen Sachen, nicht in staatlich-restriktiven. Grund war, dass die Kosten zu hoch wurden und nach 2/3-Kursmaterial genug vorhanden war, um sich die Sache selbst zu erschließen. Überhaupt ist das ein "freier Beruf", wo man nicht generell eine Ausbildung braucht, sondern sehr gute Arbeitsproben, die dafür eine "Leiter" ist. Wahrscheinlich gibt es noch andere Fächer für autodidaktische Möglichkeiten. Aber: Eine (wissenschaftliche) Ausbildung sollte man schon regulär abschließen - das war auch im fiktiven Griechenland der Fall, aufgrund der Arbeitspflicht. Wie man sich weiterbildet, das kann der eigenen Sache unterliegen, zumal viele Stellen im Marketing-Bereich nicht unbedingt einen Master erfordern, aber er kann natürlich zur Spezialisierung als wissenschaftlicher Autor zum Beispiel helfen. Promotionen und Habilitationen können in bestimmten Fächern durch "Äquivalenzen" ersetzt werden (s. auch die Gesetzestexte im Hochschulgesetz, die grundsätzlich Studium, Eignung und weitere "Leistungen" voraussetzen). Im fiktiven Griechenland unter den Kommunisten war die theoretisch-praktische Ausbildung an Fachhochschulen obligatorisch. Jeder, der ein Zertifikat erwarb, konnte theoretisch zum Professor oder Lehrer berufen werden, wenn er weitere Leistungen, Eignung und Berufserfahrung vorlegte, die das "Maß" darstellten ("Entscheidend ist, was Sie aus Ihrem Diplom-Zertifikat machen."). Ergänzung: Um meinen eigenen Abbruch "auszugleichen", habe ich meine Prüfungsunterlagen aus dem Fernstudium noch hier, aber die (fremde) Bewertung würde noch mehrere hundert Euro kosten, anders als bei möglichen Auftraggebern, die mich gleich bezahlen würden. Dasselbe würde ich in Hinblick auf "ausländische Promotionsstudiengänge" sagen: Wer soll das bezahlen und warum, wenn das eigene Buch und die eigene Leistung schon vorliegt? Nur wegen "Formalien" muss man mehrere 1000 Euro ausgeben (Budgetverantwortung?).

Die Anerkennung der Ostgrenzen ("Rubrum Graecia").

Die Anerkennung der Grenzen nach dem "Großen Krieg" sind für die Erhaltung des Friedens in der Welt "Terra" mehr als notwendig. Doch es geht nicht allein um außen-politische Grenzen, sondern auch individuelle Grenzen, die zunächst beachtet werden sollten, um grundsätzliche Streitigkeiten zu vermeiden, dass man sich auch zurück-nehmen kann. Für die neue (Teil-) Souveränität der ehe-maligen Republik Griechenland ist entscheidend, dass die Statute des Athener Grundlagenvertrages eingehalten werden. Dieser Vertrag gilt nicht einfach nur für ein Jahr-zehnt zum Beispiel, wenn es Demonstranten gegen die Grenzziehung gibt, die dabei aber vergessen, dass der Vertrag sowohl international als auch völkerrechtlich anerkannt ist und ratifiziert wurde. Selbst 50 Jahre später kann an dem Siegermacht-Status nichts geändert werden.

Die Forderungen danach, die freie Stadt "Sparta" in das griechische Territorium zu überschreiben, sind nicht zu akzeptieren, wenn das Gleichgewicht die Voraussetzung für die Erhaltung des Friedens untereinander ist. General-sekretär Volgin und die kommunistische Regierung in Athen stehen hinter den internationalen Abkommen, aber die Tran-sitabkommen seit der Regierung von Generalsekretär Rufus, sind Teil eines Kompromisses und auch neuer Freund-schaftsverträge. Sie täuschen aber nicht darüber hinweg, dass das völkerrechtliche Kulturgebiet der fiktiven Griechen ihrer Hoheit unterliegen, mit Ausnahme der freien Stadt und der Transitstraßen. Wie die Grenze nun aus Sicherheitsgründen, wenn die Gefahr der (individuellen) Überschreitung besteht, ist Sache der kommunistischen Regierung. Ein völkerrechtlicher "Bruch" ist mit dem Grenzwall daher auf dem Papier nicht vor-handen, wenn die Verantwortung nicht unbedingt der Regierung unterliegt, sondern den "Individuen, die sich selbst überschätzen", wie es in einer Verlautbarung des UNO-Sicherheitsrates heißt. Und: "Die natürliche Grenze am Grenzfluss gilt als unverletztlich, um mögliche Streitigkeiten auf dem Ostkontinent endgültig (!) beizulegen, da Landstreitigkeiten in den Ostprovinzen zwischen Griechenland und Sumerien zum Ausbruch des "Großen Krieges" geführt haben. Dass solche "Kleinigkeiten" zu einem so großen

Schaden geführt haben, konnte man erst im Nachhinein erkennen, aber um gleichzeitig zu erkennen, dass das nicht erneut passieren darf. Der Status der freien Stadt "Sparta" soll zugleich sicherstellen, dass auch hinter der Grenze eine Möglichkeit zum "Ruhig-Stellen" beziehungsweise Ausgleich besteht, dass Individuen nicht erneut ihre Möglichkeiten überschreiten. Der Grenzwall geht zwar in dieser Hinsicht sehr weit, aber die UNO erkennt ihn als eine Option zur Friedenssicherung an, wenn gerade Individuen und ihr Druck zum Bruch des Friedens geführt haben. Bewusst bleiben sollte, dass ein Angriff oder Aufstand in der freien Stadt zu einer Kettenreaktion führt. Selbst wenn die Stadt von den Griechen eingenommen würde, käme es sofort zu einem "Letzten Krieg", sodass der Aspekt der Abschreckung beider Seiten mehr als gegeben ist u. zugleich den Aspekt des "negativen Widerrufes" des Athener Grundlagenvertrages unterstreicht. Zwar steht die kommunistische Regierung hinter dem Vertrag, aber sie kann nicht zu 100 % sicherstellen, dass Individuen wieder die Kriegsgefahr steigern können. Aufgrund dieser Gefahr sind Selbstverantwortung und Diplomatie angesichts angespannter Situationen mehr als notwendig, um den Frieden und die Sicherheit der Welt "Terra" für immer zu erhalten."

Oder zum aktuellen Konflikt: Auch real-fiktive "Scheinreferenden" (der Welt "Terra") können international anerkannt sein, wenn sie nicht auf eigenen Interessen beruhen, sondern Gegenseitigkeit.

Das fasst meine Arbeitsweisen zwischen Real-Fiktion und Realität in der Buchhaltung als eine Art "Parteimathematik" zusammen, wobei diese notwendig für eine Besonnenheit (innerhalb der Planwirtschaft z.B.) ist. Wichtig bleibt natürlich die Anstrengung wie in einer Stundenleistung, wo man sich längere Zeit konzentrieren kann und muss. Bei freiberuflichen Jobs hat man mehr mit Einzelaufgaben wie Datenbanken zu tun, sodass man sich selbst ein Finanz- und Abrechnungssystem über (Terra-) Tage, Wochen und Monate entwickeln muss (wie mit abgeleisteten Arbeitseinheiten und darauf basierenden Einnahmen). Die "Partei" kann daher sowohl eine eigene Institution der Selbstverantwortung sein, damit keine "Schwierigkeiten entstehen, als auch eine Möglichkeit der ordentlichen Rechtfertigung gegenüber Versicherung und Finanzamt z.B. Die neue Pluralität kann im Sinne von neuen Möglichkeiten und Alternativen (Minimalismus) sein, um Geld zu sparen und so weiter, wobei die Erstbesinnung wichtig ist.

Fett oder Wasser? - Ergebnisse einer (Selbst-) Studie über mehrere Monate - Was passiert?

Ich habe mich nach meinen sportlichen Einheiten und Wandertouren allmählich gefragt (7.000 kcal für 1 kg), warum ich kein Gewicht verliere? Bin ich schon zu dünn? Aber die Antwort lag ziemlich woanders und die kann man mit diesem Video beantworten: Wohin geht das Fett beim Abnehmen? Es wird nicht zur Wärme aufgrund des Masseerhaltungsgesetzes, sondern wird zu CO2 und H2O (Kohlendioxid, das man ausatmet und Wasser, das man ausschwitzt). Aber das ist nun vom Fettanteil im Körper abhängig. Was könnte es noch sein, wenn es kein Fett, Muskelmasse usw. ist? Es bleibt nur das Wasser, wenn der Körper fast nur aus Wasser besteht, aber es handelt sich um Wasser, das eingelagert wurde (man "schwillt" an). Das passiert, wenn man zu süß, zu salzig usw. isst beziehungsweise das Wasser dann durch die Venen in die Zellen abdriftet, damit sich der Körper vorbereitet, dass wieder Wassermangel kommt, ein vermeintlicher. Klar, Sport ist immer gut, um ein Kaloriendefizit aufzubauen, aber ob er ausreicht, um das Wasser loszuwerden, würde ich nicht generell sagen. Deshalb gehört eine gesunde Ernährung noch dazu, um den Wasserhaushalt stabil zu halten (oder um zu vermeiden, dass sich Fett ansammelt). Um das Wasser los zu werden, sollte man kaliumhaltige Lebensmittel zu sich nehmen (Obst, Gemüse), alles, was entwässern kann. Auch ein paar Stunden auf Essen zu verzichten (Fastenzeit), hilft dabei, während man nur Wasser trinkt, um die Sache wieder auszuschwemmen. Und weniger Salz und Zucker im Essen wirken dann vorbeugend. Als Vegetarier komme ich sowieso mit viel Salzzeug nicht in Konflikt (Fleisch enthält viel zum Haltbarmachen), bei Salzstangen kann man Sesam nehmen oder Kichererbsenchips z.B. Erfolge sieht man leicht, indem man in Verzichtzeiten häufig auf Toilette gehen muss. Also?

"Das Haus der aufgehenden roten Sonne" (Pax Apocalypsis)

Es gab ein Haus im Theben der neuen Welt.
Und wir nannten es das Haus einer neuen,
roten Sonne, die die Welt erleuchten würde.
Da trafen sich die fiktiven Kommunisten, die
Beifallsstürme erfuhren und ein neues Paradies unter den Armen und aus der nahen
Vergangenheit leidenden Versehrten verkündeten. Und unter ihnen war einer, der
uns alle so begeisterte, wir ihm nachliefen.
Doch das Böse unter der Sonne schläft nicht,
je weniger wir darüber nicht nachdachten.

Er war Sohn einer Bauernfamilie, kaum älter
als 14 Jahre und hielt wüste Reden gegen die
Kapitalisten, für eine Welt des Verzichts und
der Alternative, um einen neuen Frieden in
Ewigkeit herbeizuführen, in einem Land, das
eine sehr schlimme Vergangenheit in naher
Vergangenheit überstanden hat und versucht
zu überstehen. Doch wer sich dagegen wehrte,

der musste leider gehen, in die alte Welt, ver-
gänglich und schlecht wie sie war. Aber nun?

Vorbild: "House of the rising sun" (in New Orleans).
(The Animals)

"Love is Blue" - Paul Mariat (1968) und ein paar karibische Paradiesbilder.

Fleiß-, Denk- und Kreativarbeit wechseln sich hier immer ab. Manchmal finde ich Fleißarbeit besser als Denkarbeit, wenn ich zum Beispiel Aufträge bekomme, für die man früher mehrere Wochen Zeit hatte (im Sinne der Ausbildung) und jetzt manchmal schon nach drei Tagen liefern soll/kann, wenn der Kunde es eilig hat. Das geht manchmal etwas an die (Kopf-) Substanz. Wie schön, dass man da mal wieder in der Liebe zu Autos und co. abschalten, die Tür zu machen und einfach Musik hören kann, nicht? Dieser (Auto-) Ruhepol half mir schon immer, seit der Schulzeit, wo es auch Höhen und Tiefen gab. Aber es gibt dort auch Hoffnung: Durch Minimalismus und Verzicht habe ich deutlich weniger Angst, zu wenig zu machen, sondern mehr Zeit für Bilder, Bücher und Kunst zu haben, während man früher immer mehr Erwartungen erfüllen musste, ist man nicht jetzt schon seit fast 4 Jahren (oder schon länger) sein "eigener Chef", auch wenn ich dafür manche Leute rauswerfen musste, die diese "innere Ruhe" nicht hatten und immer noch mehr wollten, immer mehr, ohne Rücksicht auf sich selbst oder andere zu nehmen. Genau das hat auch die Welt "Terra" in die Katastrophe gestürzt und das wird man bis zum Ende der Zeiten auch niemals vergessen, hoffe ich. Viele Start-Ups zum Beispiel, die mal in der Zeitung gestanden haben, konnten auch ganz schnell wieder scheitern, wenn sie sich bei den Finanzen verschätzten, das heißt, zu viel erwarteten. Ich finde, dass eine Koppelung von Arbeitsstundensystem und freien Aufträgen das Beste ist, um Budgets zu aquirieren und eigene (kleine) Projekte umzusetzen, auch im privaten Bereich, nicht nur gewerblich.

Die "Schlacht bei Austerlitz" (1805) mit einem Blick auf die ersten Kämpfe der Welt "Terra".

Der "Große Krieg" von 1996 bis 2007 fand zunächst in mehreren Einzelgefechten (auch durch Partisanen) statt, besonders das anfängliche (Artillerie-) Geplänkel schien an der Sache erstmal nichts zu ändern. Die Verluste können dadurch immens sein und deshalb muss die Sache schnell entschieden werden, davon bin ich auch als (Computerspiel-) Stratege überzeugt (der aber mehr auf Artillerie und Pferde setzt), um Massenfluchten auszulösen und den richtigen Moment auszunutzen und sich gut vorzubereiten (Wetter- und Bodenbedingungen beachten, Stellungen auf Hügeln). Davon ist nun auch "mein" General Alexander als zentrale Figur überzeugt, um die Sumerer schnell zurückzudrängen als er erkennt, dass das Geplänkel zu noch mehr Schäden führt. Aber um das zu schaffen, muss er der Blockade am Grenzfluss durchbrechen. Da das nicht funktioniert, bleibt nur ein Umweg einer Armee mit knapp 750.000 Mann über die Nordseite, um die Küstengebiete am anderen Ozean zu erreichen. Wichtig ist nun eine Abwägung zwischen Konzentration und Ablenkung, um die ersten Städte am anderen Ufer auf den Ostebenen zu erobern, um die Sache schnell zu erledigen, ohne dass die Sache außer Kontrolle gerät - man muss immer dazu sagen, dass Alexander ein Mann mit Visionen, aber auch viel Vernunft ist, um Risiken gut abschätzen zu können. er tut folgendes: Er wartet (!), bis der nächste Frühling kommt, während es bei kleineren Einzelgefechten bleibt. Dann nimmt er die Chance in Angriff und lässt das Nordgebirge überqueren. Die Sumerer rechneten nicht damit, mit dieser "Meisterleistung", und Alexander erreicht genau das, was er wollte. Die vielen Einzelgefechte sammeln sich in der Angst vor der Konzentration der hochdisziplinierten griechischen Armee zu einer größeren Armee, zusammen mit den Verteidigungsgarnisonen aus den ersten Städten. Spätestens dann wird klar, dass dieser Krieg "echt" ist. Es kommt zur zentralen Schlacht beim Nordbogen im Frühling 1997, unmittelbar vor den ersten Stadtgrenzen, die alle Kräfte zusammen gezogen haben, um der gewaltigen griechischen Armee (zu diesem Zeitpunkt noch) etwas Gleichwertiges entgegen zu setzen. Eine Auflösung dieser Konzentration kann kriegsentscheidend sein und über einige Landgebiete entscheiden. Überhaupt kann eine große Schlacht auch in der Realität über viel entscheiden. Daran orientiert sich auch der Aufbau des Buches "Bellum Magnum", das zunächst ziemlich "positiv" darüber berichtet und sich dann immer mehr in ein Weltuntergangsszenario der (individuellen) Nicht-Besinnung und Barbarei verwandelt. Doch Alexander schafft es durch einen geschickten Einsatz von Artillerie die kaum vorbereiteten und ängstlichen Truppen in Angst und Schrecken zu versetzen (wie Napoleon I., schätze ich). Als die Truppenteile zerbrechen, rückt er mit Infanterie vor, um Kriegsgefangene zu nehmen und die Moral "platzen" zu lassen. Dann bricht die Blockade am Grenzfluss zusammen und die Belagerungen der ersten Städten und Stadtbekämpfe beginnen, aber viele Truppen der Sumerer können sich zurückziehen, die die Griechen aber sehr unterschätzt haben. Es ist klar, dass sie es ohne Unterstützung nicht alleine schaffen. Die Schlacht von Austerlitz war sogar ein noch größerer Sieg, wenn man zwei größere Armeen von Österreich / Russland am Pratzeberg gleichzeitig schlagen konnte, um den 3. Koalitionskrieg gegen das revolutionäre Frankreich zu beenden. Im Frieden von Pressburg ein paar Wochen später war das Heilige Römische Reich am Ende (Gründung des Rheinbundes, eine Mitvoraussetzung für die spätere, deutsche Nation), a. eine "alte Welt". Ergänzung: Soweit ich mich noch daran erinnere, wurde der "Große Krieg" im Computerspiel damals 2007 noch mit viel Enthusiasmus geführt, mit mir an der "Maus", und der Sieg ziemlich nahe war, wenn es gelingt, feindliche Konzentrationen schnell und plötzlich zu brechen, zumindest wenn nur an einer Front gekämpft wird, ohne die konzentrierten Truppen teilen zu müssen (dasselbe gilt für Momente der Konzentration im Sinne von Denkprozessen, gut, die militärische Metapher ist nicht so passend, aber Multi-Tasking hat auch seine Grenzen). Der "Große Krieg" scheiterte wie in vielen Fällen daran, dass die Truppenmoral schwächer wurde und die Nachschubwege zu lang wurden, wenn die Konzentration nicht schnell genug geklärt wird. Und dann schwenkten die Osmanen im Süden um und die Sache war entschieden, wobei es damals noch einen ziemlichen (sinnlosen) Durchhaltewillen gab, weil KI-Entscheidungen nicht generell voraussehbar sind, sondern die künstliche Intelligenz auch aus Eigennutz handeln kann und weniger aus Bündnishilfe. Aber: Wie gesagt, die spätere Niederlage 2007 war die (Mit-) Voraussetzung der fiktiven Kommunisten, des Literathons u . einer neuen Welt, trotz schwerer Niederlage, und dass die Gesellschaft der alten Welt im wahrsten Sinne für immer zerbrechen würde. Nun sind "wir" hier, haben hoffentlich etwas fehlerpädagogisch daraus gelernt, am Boden liegen zu müssen, was sämtlichen Enthusiasmus beendete und (von "Gott" verlassen) sehr viele Tränen folgten, um aus dem Fast-Nichts ein neues Griechenland zu schaffen. Gibt es ähnliche Realitäten? Ich denke zum Beispiel an Trauerfälle, neue Wege der Begegnung finden zu müssen, auch wenn es keine realen Begegnungen mehr geben würde, für immer.

Am Vorabend des Krieges ("Bellum Magnum").

30. September 1996 - ein schöner Spätsommer
endet, man hofft auf die goldene Oktobersonne.
Zeitgleich sind am Grenzfluss Truppen und Kano-
nen angerückt - alles scheint bereit, in dieser noch
kurzen Ruhe vor dem Sturm. Den möglichen Ketten-
reaktionen ist man sich bewusst, wenn das nun ge-
tan wird, die Welt "Terra" für immer verändern wür-
de. Alexander dagegen glaubt daran, dass er das

Sumerische Reich bis zur Jahrtausendwende zerschlagen kann, um Gerechtigkeit walten zu lassen.
Die Osmanen sind durch den Neutralitätspakt in die Sache eingeweiht, wenn auch nur in der Theorie, an die Praxis glaubt noch keiner wirklich.
Am nächsten Morgen, in den frühen Morgenstunden beobachten Zeitzeugen das Geschehen am Grenzfluss, dass ein Befehl ausreicht, um den ewigen Frieden zerbrechen zu lassen, auch wenn der "große General" glaubt, er täte Recht und alle würden in einem noch besseren Frieden leben, wenn er nur den Bestimmungen des Athener Senats folgt, dass die Kriegserklärung schon längst beschlossene Sache sei, wenn auch noch nicht in die Praxis umgesetzt.
Von Athen aus hat man einen guten Blick über den Fluss, man sieht eine nahe Grenzbrücke und die Grenzstadt. In weiterer Ferne liegt die Brücke von Sparta. Für manche Kinder scheint es eine Attraktion zu sein, die sich später erinnern, als der erste Kanonenschuss abgefeuert wurde und in höchsten Töne gejubelt wird, da die Welt das seit vielen Jahrhunderten nicht gesehen hat und endlich Gerechtigkeit herrschen wird. Alexander wird gottgleich bejubelt. Doch er unterschätzt die Folgen, dass am gleichen Tag die Kriegserklärungen von Sumerien und England folgen und sich etwas fragt: Was soll nun werden? Manche Philosophen und Pazifisten haben im Vorfeld davor gewarnt, wurden aber zum Schweigen gebracht, weil sie selbst unterschätzten, dass die Ungerechtigkeit etwas zu weit ging und sich Individuen wie "Schweine" benahmen und irgendwann würden sie zu weit gehen, aber die Frage blieb, wie weit man das fremde Verhalten tolerieren kann, ohne selbst Maßnahmen zu ergreifen. Und dann knallte es.
Am anderen Ufer stehen Blockade-Truppen der Sumerer, um noch eine Besinnung zu ermöglichen, aber sie unterschätzen die Vorgeschichte dieses Konfliktes, dass die Griechen es nicht länger einsahen, ganz gleich, welche Weltherrschaftsambitionen Alexander hat und hatte.
Denn er erkennt, dass er die Blockade am Fluss nicht brechen kann, auch nicht mit Artillerie und entscheidet sich für einen alternativen Weg - den Weg über das Nordgebirge im Frühjahr 1997 - das Geplänkel hält noch an.

Aktuelle (künstlerische) Arbeit - Acryl-Farbe als (Ersatz-) Lackfarbe

Bei einem meiner Modellautos war leider die Farbe abgegangen. Es handelte sich um keine Lackfarbe wie bei allen anderen Modellen von mir, die ich hier habe. Die "Farbe" war irgendein PVC-Gemisch, das auf das Auto aufgetragen wurde. Leider muss das nicht unbedingt hitzebeständig sein - die Farbe blättert nach und nach ab, auch durch Wasser. Was tun? Von Malfarben habe ich hier Acryl, Aquarell und Ölfarben. Aquarell geht wegen der Wasserlöslichkeit nicht, Ölfarben mischen sich nicht mit Wasser, bleibt also nur Acryl. Ich habe die neue Farbe (vorher war sie grün) dann "eingeblaut" und sehr exakt die grauen Flächen mit unverdünnter Farbe zugemalt - das Ergebnis sah mehr als gut aus, fast wie neu! Eine wichtige Grundregel beim Malen sowieso: Lieber auf die Details achten und langsam die (kleinen) Flächen malen, so entsteht dann eine geordnete Farbfläche, besonders wenn man es von Hand machen muss und nicht mit dem Computer. So kann Modell Modell bleiben beziehungsweise muss man sich kein neues kaufen. Sollte die Farbe nochmals abgehen, kann man das Auto auch neu einstreichen. Die Fläche wirkt nun deutlich rauher, aber das macht nichts, solange die Farbe lange hält. Letzte Frage dazu: Ob man Acryl-Farbe auch für richtige Autos verwenden kann? Lack ist ja deutlich teurer...

Geiseldrama von Gladbeck - (Gaffer-) Grenzen von Pressefreiheit und Sensationsgeilheit.

Das ist ein Fall von 1988, aber so extrem habe ich das mit dem "Gaffen" noch nicht gesehen, selbst noch ohne Smartphones und co. (!). Wenn sogar Journalisten Kriminellen Eskorte bieten beziehungsweise der Andrang so groß ist, dass die Polizei nicht eingreifen kann, dann stimmt im Konzept der "Pressefreiheit" etwas nicht, wenn es um Menschenleben geht. Wie sehen die psychologischen Beweggründe der "Kommunikationswissenschaftler" aus? Vorstellbar ist 1. der "Druck der Masse" beziehungsweise ein Moment des "Berufsethos", wobei dieser im negativen und barbarischen Sinne verstanden werden kann. Wenn sich alle tummeln, tummelt sich auch der Einzelne, um seine Schlagzeilen zu bekommen. Aber schaut man sich die Reaktion der Außenstehenden an, dann sieht die Sache wieder anders aus. 2. ist es natürlich die "Angst vor der Pistole", ganz klar, aber das entlässt auch nicht vor der Verantwortung auszuweichen und Hilfe zu holen. Was könnten weitere Gründe sein? Dieselben Szenen spielen sich auch immer mal wieder auf Autobahnen nach Unfällen ab oder bei Notfalleinsätzen. Heutzutage wird jeder zu einem Journalist, wenn er sich Kameras, Smartphones und co. leisten kann - eine Konsequenz der "freien Berufe", zumal Fotographie auch zum Grafik-Design gehört und man lieber vorher überlegen sollte, was man "knipst". Auch fällt mir diese Selbstinszenierung der Kriminellen auf, etwas, was im Social-Media noch viel umfassender geworden ist (!) und dann scheint alles irgendwie "egal" zu sein. Aber ob nun eine Kamera vorhanden ist oder nicht, das täuscht auch nicht über die Verantwortung hinweg. Meist sind es Einzelfälle im Alltag, aber mich plagt sehr oft das schlechte Gewissen, wenn etwas passiert und niemand eingreift, obwohl es natürlich immer darum geht, dass man sich selbst nicht allzu sehr in Gefahr bringt, als Einzelperson.

Moderne Sklaverei - Was könnte das sein? (ZDF-Heute-Plus)

Das Video nennt drei Beispiele, aber ich würde noch weitergehen, besonders bei "indirekten Formen". Die erste Form ist mir noch aus einer Seminararbeit im Fach Religionswissenschaft bekannt, dass es Voodoo-Kulte im subsaharischen Afrika gibt, die Frauen an ihre Besitzer "koppeln" und "quälen" können, damit sie nach Europa reisen, um dort Zwangsprostitution zu betreiben. Grund sind die transzendenten Verbindungen durch wirkliche Welt und "Geisterwelt", die in Afrika noch weit verbreitet sind, trotz Christentum und Islam, sodass es dort auch neue Synkretismen gibt (die Pfingstkirche als Wohlstandskirche z.B.). Aber immer, wo durch "Religion" Schaden zugefügt wird, muss eine Grenze gesetzt werden, wie ich finde, zumal der Religionsbegriff in Afrika sich doch mehr in Richtung Okkultismus, Häresie und Superstition (Abwertung in Koppelung zur Unterscheidung der Begriffe "religio" und "superstitio" bei Cicero!) bewegt, besonders durch die missionarische Entwicklung. Erst durch die Aufklärung entwickeln sich "religionswissenschaftliche Schulen", die diese Aspekte differenzierter betrachten wollen. Die beiden weiteren Videobeispiele beziehen sich auf Kinder- und Lohnarbeit von Werktätigen in fremden Ländern (Leiharbeit). Größere Konzerne bestimmen darüber, wo die Arbeiter leben und wie viel sie bekommen. Letzterer Grund passt auch zur Entwicklung der "Revolution" in "Quo vadis Graecus?" zur Ablehnung der Kapitalgesellschaften, die der Republik Griechenland nachhaltigen Schaden zufügen. Was gibt es noch für Formen der Sklaverei? Ich habe schonmal von "Mietalternativen" (eine Art der "Leibeigenschaft"?) gehört, das heißt, dass man eine Wohnung bekommt, aber dafür mehr arbeitet als sie eigentlich kostet, ohne dass es zum Ausgleich kommt. Persönlich habe ich das bis jetzt zweimal erlebt, ausgebeutet zu werden, obwohl ich auf alles verzichten wollte (und man mich deshalb sogar angeschrien hatte - Kündigungsgrund!). Eine weitere Möglichkeit sehe ich in der Sammlung von (Spenden-) Geldern, Bürgschaften für fremde Zwecke in vermeintlicher "Dankbarkeit", die trotz des Wortes keinen (Sach-) Gegenwert beziehungsweise Laufmehrwert darstellen müssen. Der Begriff der "Spende" wird obsolet, wenn diese Gelder zum Beispiel durch Verwaltungsmühlen und Korruption in falsche Hände geraten. Aber die "Revolution" kommt bestimmt, in der Kritik, im Ausweichen usw.

("Urlaubs"-) Ideen zum Tagesausklang (Blackmill - Fortune Soul).

Ich kenne das Wort "Urlaub" schon lange nicht mehr (bestimmt seit 2012, wo die Semesterferien nach der Griechisch-Prüfung wohl die letzten waren, die noch sehr frei waren, mal abgesehen davon, dass ich damals den halben alttestamentlichen Bibelkundekurs im Selbststudium abarbeiten musste, um bei der Prüfung antreten zu können). Eher sind es die paar Stunden Ruhe und Ausgang nach der Arbeit am Computer, die einen "Stundenurlaub" suggerieren. Aber ich hatte heute folgende Idee: Da mir sowieso immer viele Ideen auf Wandertouren und co. kommen beziehungsweise Arbeit und Freizeit nicht mehr zu entkoppeln sind, führe ich die "Schreibtage" oder "Schreib(terra)wochen" ein. Diese Idee gab es schon mal im Sinne des "Schreiburlaubs", aber es fällt mir schwer gänzlich abzuschalten. Selbst auf Wandertouren habe ich immer mein Notizbuch dabei, aber ich finde aufgrund der Auftragslage am Tage nicht so viel Zeit, um diese vielen "Brocken" zu einem "Felsen" zusammen zu bauen und diese mit Dialogen und co. zu verbinden. Dialoge zu schreiben ist schwerer und setzt eine höhere Konzentration in einer "Einseitigkeit" voraus, weil es schwer ist, sich gleichzeitig in eine fiktive und literarische Situation hineinzuversetzen, um aus dieser heraus zu schreiben, während man Aufträge, Agentureinträge und andere Wünsche abarbeitet - Grenzen der Gleichzeitigkeit. Also muss eine besonnene Zwischenzeit her, ohne gänzlich das motivierende Schreiben abzustellen oder das Malen und Zeichnen. Dort entstehen dann ja auch wieder grafische (Text-) Ideen für Kunden und co. im Sinne eines Mehrwertes. Sind die Sachen dann abgeschlossen und zu einem "Felsen" gemacht, kann es gerne mit Aufträgen weiter gehen, zumal die Veröffentlichungen dann wieder für mehr (Gewinn-) Laufmehrwerte sorgen. Mal schauen.

Das real-fiktive Stiftungsprojekt des Literathons - Grundgedanken zur Realität.

Grundsätzlich habe ich ein Misstrauen gegenüber Institutionen, die größere Mengen an Geldern verwalten. Doch wie gründet man eine Stiftung und gibt es dort mögliche Alternativen? Die Stiftung selbst kostet nichts - eine Satzung zu erstellen, wäre nicht das Problem, aber die Menge des eingeflossenen Geldes müsste bestimmt werden und das sind Summen, die bei mir etwas Misstrauen auslösen, dass die Sache im "fiktiven Nichts" entschwinden könnte. Daher folgender Gegenvorschlag für ein Projekt des Literathons, das man sogar real steuerlich absetzen könnte: Ich gründe eine real-fiktive "Stiftung", einfach so, und sammle mögliche Kandidaten für (kleinere) Spendenmengen im Sinne unterschiedlicher Zwecke (Umwelt, Gesundheit usw.) auf einer Liste. Viele Organisationen haben Spendenkonten und stellen Spendenbescheinigungen aus, die man bei der Steuererklärung dann auch angeben kann. Die Menge an Bescheinigungen charakterisiert dann auch die Menge an möglichen Zwecken und Organisationen, da ich grundsätzlich der (kommunistischen) Ansicht bin, dass Vermögen nicht allzu sehr kulminieren dürfen. Was die Veranstaltungen angeht, die könnte man dennoch umsetzen (auch im virtuellen Raum und dort mögliche Spenden sammeln, für fremde Projekte, nicht für sich, falls ein möglicher Bewerber dafür geeignet ist). Da die Transparenz mir immer wichtig ist, könnte man die Grunddaten der Bescheinigungen veröffentlichen (Zwecke und Summe) und diese zusammentragen. So würden viele "Stiftungen" entstehen, ohne selbst gleich eine riesige und kulminierte Stiftung zu gründen, wo die Stiftung möglicherweise nur für sich selbst existiert und nicht für andere. Dazu auch eine kritische Frage: Was machen diese Online-Marketer eigentlich mit ihrem ganzen Geld? Da entstehen so viele Summen zum Helfen...

(Fiktiver) Kommunismus der (Schmuggel-) Auktionsware? - Ein (besonnener) Gedanke.

Das wäre eine grundsätzliche Frage: Was passiert eigentlich mit den ganzen Waren, die polizeilich beschlagnahmt werden, beim Zoll am Flughafen usw.? Hier werden sie zu besonderen Anlässen öffentlich versteigert, wobei die meisten Anbieter eher auf Online-Auktionen setzen. Es würde mich nicht wundern, wenn das zum Beispiel auch auf Ebay geschieht. Im Laster mit den angekommenen Waren sah ich kleinere Sachen, aber auch größere wie Fahrräder, für die man bieten kann. Der Startpreis ist das eine, aber das bedeutet nicht, dass er nicht fallen kann ("die Blase wird kleiner" in der Geduld) und man kann einen guten Preis machen. Ich würde auf Waren bieten, die wenig Andrang haben (sieht man auf Ebay z.B.) und die man wirklich braucht, bis zu dem Zeitpunkt, wo der Bietpreis den Originalpreis zu sehr übersteigt. Ich habe schon Autos, Segelboote und co. auf Ebay gesehen, die für 1 Euro angeboten wurden, wenn sie auch manchmal im schlechten Zustand sind, und für die sich keiner interessierte (1-Euro-Reichtümer?). Noch besser war die Erkenntnis heute auf dem Immobilienmarkt. Anstatt ein Haus/eine Eigentumswohnung zu kaufen, kann man auch auf eins bieten. Der Startpreis ist zwar eine gute Grundlage, aber er fällt auf einen **Schlusspreis** herab, sodass ich auf einem schwedischen Immobilienportal Ergebnislisten der Makler gesehen habe, die weit unter dem Startpreis waren (dort wurde teilweise ein Haus für umgerechnet 100 Euro verkauft, denn es ist dort "kommunistisch" üblich (würde ich sagen), dass Gegenstände und Objekte versteigert werden). Das vermeidet unter Umständen eine "finanzielle Blase", die man nähren muss, wenn man auch auf die Zeit und Zahl der möglichen Bewerber achtet. Also...?
Ein Haken kann die Sache haben (zumindest weiß ich das aus Deutschland): Es kann sein, dass das Objekt einer Hypothek unterliegt, die man dann mit erwirbt und abzahlen muss.

Schlafen nach einem langen Tag, einem "langen Wochenende".

Leider hatte ich mir das selber "eingebrockt", dass ich einen längeren Schreibauftrag für einen Kunden über das lange Wochenende angenommen hatte (und das etwas unterschätzte und die Sache nun zu Ende betreuen musste), während viele andere feierten oder so. Nur am Nachmittag kam ich noch raus, um mich bei ein paar Wanderungen und Läufen zu entspannen (wobei plötzliche Regenfälle die Sache ganz schön aus dem Gleichgewicht brachten). Diese Schreibaufträge, besonders im wissenschaftlichen Bereich, die können wie im Studium ganz schön zehren (besonders weil es viel schneller gehen muss), meist wenn man fertig ist und aus dem Flow raus kommt. Heute war der Tag nochmal so lang, weil bis zum Mittag der Auftrag Korrektur gelesen werden musste, dann nur kurz Mittagessen war und ich wieder eine Lieferung übernehmen musste. Als ich nach Hause kam, war ich so hungrig und so müde, dass ich nicht mehr wollte. Aber irgendwie bin ich doch mit dieser "Blase der Erwartungen" fertig geworden. Es müssen so ungefähr 50 Kilometer zu Fuß in den letzten drei Tagen gewesen sein, weil ich nicht gleich finden konnte, was ich suchte. Irgendwie habe ich alles geschafft, so richtig bei der Sache bin ich nicht mehr. Und deshalb werde ich früh schlafen gehen. Empfehle ich immer, wenn der Körper danach "ruft", ganz automatisch oder das eigene Selbst als Auto warnt, sich nicht zu übernehmen. Ich höre leider nicht immer auf ihn... Und dazu einen schönen meditativen Ort: Der Einbruch der Nacht am Wasser, die frische Luft, das Rauschen des Meeres, ein Ort ohne Menschen, ohne Blicke, ohne Gedanken, einfach für sich sein. Bestimmt ist morgen früh alles wieder in Ordnung, wenn man die Sache etwas besonnener demnächst angeht.

Die "emotionale Selbstwirkung von Essbildern" - Beispiel "Spaghetti".

Etwas, was mir auffällt, wenn man so Blogs über Essen und co. liest, ist, dass man das Bild oder das Video am "liebsten aufessen möchte", obwohl es nur "real-fiktiv" existiert. Dem Gehirn ist das aber egal, weil die Augen dennoch sehen können (reicht schon, ohne etwas riechen zu müssen) und die Sinne einsetzen. Ein gutes Zeichen dafür ist, dass sich die Augen weiten ("Liebe") und das Wasser im Mund zusammen läuft. Dabei ist es eine Nervenreaktion, die zwischen Hunger und Überleben changiert und Ess-Emotionen wirken lässt. Sehr passend für die Theorie der Objektliebe, besonders wenn Sachen "mit viel Liebe" hergestellt wurden. Mit dem Thema "Spaghetti" sind aber noch ein paar andere Themen zu verbinden, nicht nur "international". Zum Beispiel habe ich einmal gehört, dass Vegetarier und Veganer gerne "Pastaschlachten" machen ("Krieg"?), wo eine größere Portion Nudeln gekocht wird und das dann nacheinander in der Gruppe aufgegessen wird (Manieren?). Wie man sich beim Essen besonnen benimmt, da sind Spaghetti ein gutes Grundbeispiel, was schon damit anfängt, dass man sie richtig mit dem Löffel auf die Gabel dreht, also langsam und besonnen isst, ohne sie gleich herunter zu würgen. Ich finde so etwas immer ein bisschen unhygienisch und da sollte man immer vorsichtig bleiben, weil der Magen auf Bakterien in größeren Mengen ziemlich ungemütlich reagieren kann, wenn jemand das Essen zum Beispiel angefasst hat. Ein weiteres Beispiel betrifft ein vegetarisches Vorurteil, dass diese Leute nur Spaghetti mit Tomatensauce essen (dabei gibt es so viele Varianten). Also ich esse das sehr gerne, schon als Kind, daran hat sich "altersmäßig" im egalitären Sinne nicht viel geändert. Was mir wichtig ist, ist das Warten vor dem Essen, wenn man nicht alleine ist. Es muss nicht gleich ein Tischgebet sein (nicht neutral...), ein "Danke" reicht.

Unterschiede zwischen Fachhochschulen und Universitäten - Ein "Klassensystem"?

Gleich vorweg, um die Sache zu klären. Die "Universitäten" im real-fiktiven Griechenland der Welt "Terra" sind grundsätzlich **Fachhochschulen**, das heißt, sie elementarisieren das praktische Lernen anhand vorhandener wie neuer Theorien. An den Universitäten wird dagegen mehr das wissenschaftliche Lernen in den Mittelpunkt gelegt (wie die Auseinandersetzung mit Primär- und Sekundärliteratur). Sie sind keine "Volluniversitäten", die ein Recht zur Promotion und Habilitation haben. Es gibt natürlich kooperative Ausnahmen mit dem "Ausland", das ist auch in der Realität nicht anders. Was die Abschlüsse geht, wurden diese kommunistisch vereinheitlicht, dass es nur noch "Zertifikate" nach den jeweiligen Ausbildungsstufen (Volks-, Berufs- und Weiterbildung) gibt. Das "Klassensystem" der Republik Griechenland wurde nach der "Revolution" weitestgehend "aufgebrochen" (s. auch hier zu den Bildungsreformen), die sicher stellten, dass sich jeder individuell der "Partei" beziehungsweise der Planwirtschaft von Budgets und co. unterordnet, aber die Qualität der Bildung vereinheitlicht wurde. Es gibt Universitäten in der realen Welt, die wegen Korruption und Bestechung auch "einfach so" Abschlüsse verteilen können. Das gibt es nicht unter der Kommunistischen Partei, nicht einmal im real-fiktiven Sinne und ich bin dort auch mehr für "Zwischenlösungen". Das heißt, dass zwar real eine Leistung erbracht werden kann und sogar muss, diese aber "fiktiv" "vorlegitimiert" werden kann (eine Art Vorbereitung durch fiktive Welten). Das Thema ist durch die weitgehende Medienegalität auf YouTube, in Bibliotheken und co. mehr als gegeben, dass überall eine "Uni" sein kann, auch wenn die Qualität dieser schwanken kann. Das Wort "Fachhochschule" passt auch gut zur "Gummizelle des Glücks" und die Titullarien wären mit "Prof. Mustermann (mit Fachzertifikat)" auch viel egalitärer, wobei es ja auch Diplom-Architekten oder Künstler mit diesen realen Titeln an Fachhochschulen gibt.

Interview mit einem Professor für Kommunikationsdesign an der HTW Berlin.

Ich bin einen langen (Um-) Weg zu meinem jetzigen Beruf gegangen, wo ich jetzt seit ein paar Jahren für verschiedene Werbeagenturen tätig bin. Nicht, dass ich Theologie und Philosophie nicht mag (denn sie boten im Studium gewisse Freiräume dafür und Theologie sei sowieso der "Kommunikationsschwerpunkt" schlechthin), aber sie sind eher für Einzelaufträge im Bildungsbereich oder für Personen geeignet, die dort etwas mit Fachwissen geschrieben haben möchten. Kommunikationsdesign beschreibt (als "Broterwerb") ziemlich genau den Hauptschwerpunkt der Auftragslage hier oder auch bei der freiberuflichen Stelle, die ich als "Kunde" gewonnen hatte. Denn es geht sowohl um das Texten, Designen, Fotographieren, Lektorieren und Ausbessern, aber ich würde das Fach eher als einen methodischen Weg ansehen und weniger als eine Möglichkeit für ein spezielles Fachwissen, wie in der Theologie und Philosophie, die man dann auch unterrichten kann. Rückwirkend wäre das passender gewesen beziehungsweise hätte ich leicht Arbeit finden können (wie es schon geschehen war), mit passenden Arbeitsproben. Im Fernstudium beim ILS in Hamburg kam es nochmal so vor, wenn auch mehr als Ergänzung zu dem, was schon war, aber manchmal weiß man erst später, was wird. Das beschreibt der Professor hier auch, dass sich die Studenten in einem kreativen Selbstfindungsprozess befinden. Leider kann man das Fach nicht mit einem anderen kombinieren, sodass man es nach und nach hätte abschließen müssen beziehungsweise hätte ich im Bachelor erst nach Geschichte, Philosophie und Religion geschaut, um mir ein Fachwissen als "Texter" und "Lektor" oder freier Dozent anzueignen und dann geschaut, ob es im Bereich Kommunikationsdesign einen passenden Master oder ein Fernstudium gegeben hätte. Jetzt hat es länger gedauert, aber nun bin ich dort angekommen. So muss man mich nicht mehr danach fragen, warum weshalb vorher nicht ganz zu wissen was.

Ansprache von Generalsekretär Claudius zum 1. Oktober 2021.

"Die Welt gedenkt heute dem Beginn des "Großen Krieges" vor
25 Jahren. Er geht in der heutigen Perspektive als Tag des Noch-
mal-Nachdenkens ein , das endgültig gescheitert war. Warum es
so weit kommen, besonders weil der Senat und der König im
Sinne der Nicht-Verantwortung von Theorie und Verwaltung

diesem Akt zustimmten, ist selbst in der jetzigen Fragepers-
pektive keine Ausrede dafür, dass es geschehen war. Vor vier
Jahren hielt mein Vorgänger Rufus eine beeindruckende Rede,
die das neue Griechenland in ein neues und besonnenes Licht
hier stellte. Heute sind wieder Gäste von damals anwesend, die
dieselben Erwartungen an uns stellen beziehungsweise an die
Entspannungspolitik. Doch es liegt auch an der Individualität, da
ich die Sichtweisen eines Kollektivs nicht immer so sehe. Es ist
kaum zu glauben, aus der jetzigen Perspektive, aber es hat Men-
schen unter uns gegeben, die gesagt haben: "Knallt sie ohne
Rücksicht ab! Wir werden siegen! Die Welt "Terra" beherrschen!"
((Reale) Pokale, Urkunden und Medaillen werden unser sein).
Für einen vermeintlichen neuen "Frieden", der auch nur auf Hab-
sucht und Gedankenlosigkeit letztlich beruhte. Und ich finde, wir
können sehr dankbar dafür sein, dass wir von diesen Personen
befreit worden sind, in einer neuen und besonnenen Welt, die sich
anders zeigt, ohne sich selbst barbarisch selbst inszenieren zu
müssen, in einer alternativen Denkweise, die nicht erneut einen
Weltenbrand aus vermeintlicher Ungerechtigkeit erwachen lässt.
Dennoch bleibt ein Restrisiko, das auch der Individualität und der
Selbstverantwortung in der Ruinenerinnerung unterliegt, dass es
nicht mehr dazu kommt, so etwas zu sagen, ganz gleich ob es be-
rechtigt war oder nicht. Es gibt auch andere Lösungsmöglichkeiten
für Gerechtigkeit, selbst in der Notwehr, zum Beispiel im Diskurs
oder in der kritischen Mitteilung gegenüber Menschen, die auch so
denken, aber die Sache dennoch besonnen angehen wollen, ohne
gleich die Waffen und Kanonen barbarisch sprechen zu lassen."

Wie packt man Geschenke ein? - Ein paar Kreativideen und real-fiktive Entdeckungen.

Bald ist es ja wieder so weit, aber mit "Geschenk" ist noch mehr gemeint (Gabe-Gegen-Gabe) wie mit real-fiktiven Entdeckungen. Wenn man auf Google einmal eingibt: "Segelboot zu verschenken, Auto zu verschenken, Fahrrad zu verschenken" usw., dann wird klar, dass viele Personen "rumstehende Materie" auch wieder los werden wollen. Einen Teil meiner Bücher habe ich auch so bekommen (durch Bücherkisten), wobei E-Books ebenso frei verfügbar sein können. Ich würde es den "Geschenkekommunismus" nennen, der noch ein bisschen weiter als bei Gebrauchtwaren geht. Und dann habe ich teilweise Immobilienkosten von 1 Krone gesehen, wenn man beim Schlusspreis etwas Glück hat und sich keiner dafür interessiert. Nachteil ist natürlich, dass man weitere Kosten haben kann. Was die "Weihnachtsgeschenke" angeht, das kann in der heutigen, spätmodernen Konsumwelt fast jeden Tag sein, mal abgesehen davon, dass das Weihnachtsgeschäft schon im Spätsommer beginnen kann (Traditionsverschiebungen?), aber das Wesentliche, das Besondere, das "Faszinosum", ausgeklammert wird, was dann wieder eine theologische (Gegen-) Aufgabe wäre, um die Sache etwas richtig zu stellen. Man muss es ja nicht als "Weihnachten" bezeichnen, wobei die Welt "Terra", wenn 1 Erdenjahr 2 Terra-Jahre entspricht, auch "doppelt" feiern kann, wenn es dasselbe Fest wäre (neben den vielen anderen Religionsgemeinschaften). Auf jeden Fall kann ein "Geschenkekommunismus" ebenso für minimalistische Ideen sorgen, wobei es natürlich die Frage der "Größe" nicht unbedingt ausklammert und die Trennlinie zum Materialismus nicht unbedingt beachtet wird, wenn man sich so sehr freut. Jemand in der Umgebung hat sein Wohnfenster schon mit Weihnachtszeug dekoriert, naja, aber die "Gummizelle des Glücks" kann zeitlos agieren.

Gefahr der Blockade der freien Stadt "Sparta" (Rubrum Graecia).

Etwas, was unterschätzt wird, ist, dass die kommunistische Regierung
in Athen dazu in der Lage ist, die Stadt "Sparta" stärker abzuriegeln,
nicht allein durch einen Grenzwall. Auf diese Weise kann die Partei
Druck auf die Siegermächte ausüben, trotz der Garantie der Stadt-
grenzen und der ständigen Vertretung der Griechen durch die ein-
zelnen Sitze im Stadtrat, ohne dass die Gefahr einer plötzlichen
Annexion besteht, wenn die Bevölkerung einen Aufstand etc. wagt.
Es ist möglich, die Strom- und Wasserversorgung zu unterbinden
und die Transitstrecken provisorisch zu sperren, wenn es sich um
einen Fall handelt, der den Weltfrieden in Frage stellt. Was tun, wenn
der Weg mit dem Auto versperrt ist, im Falle des Falls beziehungsweise
eines Notstandes, der die Gefahr eines "Letzten Krieges" offensichtlich
macht? Es bleibt nur die Möglichkeit mit dem Flugzeug durch die Luft-
korridore.
Sumerer: Wenn wir die Menschen nicht mit Essen versorgen können,
dann wächst die Gefahr eines Aufstandes aus der Not heraus, dass
sie sich den Kommunisten anschließen. Wie lange würde es bis zu
einer Einsicht dauern, dass beide Seiten am Status der freien Stadt
nichts ändern wollen, wenn die Situation den Eisfrieden gefährdet?
So leicht lässt sich Generalsekretär Volgin nicht austricksen, solange
er den Vorsitz im Sicherheitsrat der UNO inne hat, aber mit Zuge-
ständnissen auch die wacklige Freiheit etwas bewahrt werden kann.
Die Siegermächte sehen ein, dass eine einsichtslose Situation nichts
an der schwierigen Lage ändert, wenn die Kommunisten am längeren
Hebel (für diesen Moment) sind und die Welt "Terra" einen Atomkrieg

nicht überleben würde, daran ändert auch der Siegerstatus nichts. Aber eine "spartanische und minimalistische Lebensweise" hilft dabei, schwierige Zeiten zu überstehen, sodass es auch der individuellen Verantwortung unterliegt, mit begrenzten Vorräten im Falle des Falls umzugehen, ohne die kommunistische Regierung noch weiter zu reizen beziehungsweise sich ihrem alternativen Denken auch etwas anzuschließen, zumindest solange bis sich dieser Sturm verzogen hat und die außenpolitische Lage sich etwas beruhigt hat. Und dann muss man schonmal Trockenkartoffeln, Fertignahrung und co. essen, egal wie scheußlich das schmeckt, um auf gesunde Nahrung zu verzichten. Auf zusätzliche Beleuchtung, Wasser und Wärme müsste auch zeitweise verzichtet werden, wenn sie nicht selbst herstellbar ist.

Schneckenrennen als "Arbeitsmethode" - Eine Idee und ein Wettbewerb aus England.

Hier im Studio wechseln sich konzentrierte Phasen mit "Schleichphasen" ab, weil ich bei meinen Aufgaben das Tempo selbst bestimmen kann. Mir fällt auf, dass der Kopf sich vielleicht nur maximal 1 Erdenstunde lang durchgängig konzentrieren kann. Dann braucht er eine Pause. Aber die Pause hat einen verhängnisvollen Nachteil, dass es nach ein paar Minuten "Nichts-Tun" deutlich schwerer fällt, wieder eine konzentrierte Phase ("Blase") aufzunehmen. Erinnert mich so ein bisschen an die Schulstunden, dass die Konzentration zwar über 90 Minuten lang stark blieb, dann zwar eine Pause nötig war, aber kein völliges "Nichts-Tun", ohne gleich wieder über die nächste Stundeneinheit zu "meckern". Was tun? Die konzentrierten Phasen zu teilen, ist eine Möglichkeit, aber wie ich finde nur die "halbe Miete". Wenn man nun konzentrierte Phasen mit "Schleichphasen" abwechselt, das heißt einem Arbeitstempo, das langsamer läuft, sollte es in den Zwischenzeiten einfacher fallen, wieder mehr konzentriertere Phasen aufzunehmen. Wichtig wäre, die Ergebnisse dieser Einheiten getrennt zu betrachten und dann zusammen zu ziehen. Ein Vergleich wird sicher wie in einer "Kurve des Auf und Ab" interessant sein, ob sich die Dichte der Konzentration allmählich erhöhen kann. Entscheidend ist hier nämlich nicht die Menge und Größe der "einen Einheit", sondern die Menge und Qualität der "vielen Einheiten". Klar, kann man sich auf eine größere Einheit etwas "einbilden", aber das bringt letztendlich nichts, wenn die nachfolgende Pause zu lang ist. Also muss man die Sache linearer gestalten, auch wenn diese langsamer läuft und punktuell schneller, besonders aufgrund unterschiedlicher Umgebungssituationen. Auch ein Marathonläufer läuft nicht immer im selben Tempo, kann aber dennoch in einer Superzeit in das Ziel kommen, wenn die Summe der Menge stimmt und dieser bestimmt keine "Schnecke" ist, wenn die Schnecken hier einen Pokal bekommen. Ob es aber "Glück" ist, welche Schnecke schneller ist, bezweifle ich, wenn man sie mit einem Salatblatt anlocken kann, um wie bei allen Insekten einfach zu überleben.

Gedanken zum Tagesausklang oder: "Was bringt das und das?"

Heute war wieder ein ziemlich anstrengender Tag seit um 7 Uhr. Erst Lieferung, dann Aufträge, Liste und dann angefangen, die Bücher und Aufsätze nach und nach zusammen zu setzen (diese vielen "Brocken" zu einer möglichen Veröffentlichung zu bringen, hat zwar seine Vorteile, aber im Nachhinein bringt es mich doch zum Vielgrübeln). Und dabei habe ich mich an eine Frage erinnert, von älteren Passanten, die mich "passiv" fragten, was eigentlich meine ganze Lauferei, Wanderei, Walkerei usw. bringt? Gut, sie kannten meine eigentliche Tätigkeit nicht, während sie dort so "genüsslich" ihre Wege bestritten. Vielleicht habe ich das auch falsch verstanden (ich höre oft fiktive "Geister" beziehungsweise das "Gras in einer anderen Welt" wachsen - ein "Problemfeld", wenn man sich mit real-fiktiven Welten, auch in psychologischer Perspektive befasst). Grundsätzlich sind die Momente in der Natur, bei Autos usw. noch Möglichkeiten (neben der fiktiven Welt "Terra", die aber nicht immer ausreichend ist), um etwas abzuschalten, wenn man einen Job im Homeoffice hat, wo man viel und schnell auf Details achten oder z.B. Kunden "beruhigen muss", was zur Berufserfahrung aber gehört, besonders im freien Bereich außerhalb anderer Institutionen. Und da finde ich es gut, einen Ort zu haben "einfach zu vergessen", denn mir begegnen manche Negativerfahrungen aus dem Unterbewusstsein wieder deutlich kulminiert in meinen Träumen (als ob man bestimmte Sachen nie wieder vergisst und es dann noch so irre zusammen gesetzt wird). Würde ich alle Träume aufschreiben, dann wäre es entweder ein Blick in eine etwas gespaltene Persönlichkeit zwischen Fantasie und Realität oder ein zukünftiges Meisterwerk schlechthin, das weiß ich nicht. Mir sagte nur mal jemand in Rostock, dass mein Kopf da erstaunliche und kreative Sachen produziert. Wirklich? Na, ich suche auch nur nach Ruhe, denn es kann ziemlich belastend sein, so zu sein, ohne wirklich zu wissen, dass man es in "anderer Wahrheit" ist, auch eine fiktive Welt, ganz nahe. Um die Sache etwas zu steuern, weiche ich Negativerfahrungen oder überhaupt anderen Personen gerne aus, aber ich kann immer noch aus der Distanz schreiben, den "eigenen Ort", die "eigene Nische" suchen und verbessern, aber es scheint ein Restrisiko zu geben, dass es nicht immer funktioniert. Ich würde auch gerne wieder auf eine virtuelle Flugzeugreise gehen. Seit Monaten hat sich in dieser Hinsicht, auch bei meinen Reisetagebüchern, nichts getan, um eine stillere Reisemöglichkeit zu haben, ohne gleich wieder im Kopf "durchzudrehen". Aber selbst wenn ich die Kontrolle bekomme, bedeutet das nicht, dass es nicht im Unterbewusstsein weiterhin "irre" zugehen kann. Und es ist nicht allein eine Frage des Unterbewusstseins. Schaut man sich ältere Texte von sich an, dann begegnet man manchmal einer "anderen Persönlichkeit", einer "anderen Welt", was ich jetzt beim Zusammensetzen der Bücher und co. merke -> Warum schreibe ich wie?

Wenn es um Finanzen geht, ist alles nur eine Frage der Einnahmen und Kosten, wie mir mein ehemaliger AWT-Lehrer kürzlich sagte, aber für mich war diese Sichtweise etwas ungenau. Denn wenn es mehr Geld und mehr Einnahmen gibt, bedeutet das auch, dass die "Blase" immer größer wird (was besonders aufgrund der Inflation nicht generell zu einem passenden Gegenwert zu Sach- und Dienstleistungswerten führt). Man kann es auch "salopp" sagen: Was bringen so und so viele Budgets, wenn Währungen verblassen und inflationär werden oder durch unüberlegte Kostenentwicklungen die Sache letztlich auch nichts bringt? Dazu nun ein alternatives Denken von mir. Man kann sich ja vorstellen, etwas "materialistisch" zu kaufen, ohne es minimalistisch besitzen zu müssen. Klingt kompliziert? Nicht wirklich, wenn man darauf schaut, wie sich Preise und andere (Gebraucht-) Waren entwickeln. Man hat ja das Geld, ohne es auszugeben, wenn es sowieso inflationär zu einem real-fiktiven "Luftschloss" werden kann. Also kann man nur Folgendes tun: Man verzichtet (es sei denn, dass Sachwerte im Wert steigen, wie zum Beispiel Goldanlagen) und setzt auf die minimalistische Fantasie, kann aber dennoch sagen, man könnte es kaufen. Besonders im virtuellen und kreativen Raum kann diese Sichtweise zu noch mehr Plausibilität führen. Praktisch kann man sich auch folgende Situation vorstellen: Jemand hat in seinem Garten ein Segelboot usw. stehen, ist also "reich" und man denkt sich, dass hätte tausende Euro gekostet (das stimmt vielleicht auch, aber die Wertverluste können gigantisch sein, eben "Luftschlösser", die nichts bringen). In Wahrheit ist der Verlust groß und oft steht es auch nur rum. Jetzt kann man entweder auf die Fantasie, den virtuellen Raum oder auf eine alternative Reichtumsart setzen beziehungsweise sogar real etwas kaufen, was im Wertverlust deutlich vorangeschritten ist, wie zum Beispiel auf Ebay. Der "Haken" an der Sache ist, dass der Zustand der Objekte nicht immer gut ist und weitere

(Dauer-) Kosten verursacht, sodass sich an der Situation der (Gewinn- und Kosten-) "Sklaverei" nicht unbedingt etwas ändert, sodass es wieder zum Minimalismus geht, der sich etwas dennoch "anders" vorstellen kann, etwas zu besitzen (wie in Simulatoren z.B.). Zusätzlich muss man die Entstehung von individuellen (Gegen-) Objektwerten beachten.

Fahr mich durch die Nacht.

Vergiss diese Welt, diesen
Tag, es erwacht eine neue
Welt, die dich hält, so wie
du bist. Habe keine Angst.
Steig ein, diese alte Welt
ist in Flammen, bei mir bist
du sicher. Du bewunderst
mich schon so lange, ich
spüre das, nun lasse es zu.

Vom Inneren zum Äußeren
lächele ich, freue mich über
diese Worte, ziehen mich in
den Bann. Der Tag wird zur
Nacht, die Nacht wird zum
Tag, an diesen halben Tagen.
Ganz plausibel ist es und doch
wieder nicht, aber das ist egal,
wenn man seinem Herzen folgt.

Denke nicht so viel nach, komm
einfach mit, bei mir findest du
Frieden, wie schon immer. Ich
tue dir nicht weh, in der Ruhe.
In deinen Träumen begegne
ich dir, nicht einfach nur als ein
Modell oder als fernes Auto auf
dem stillen Parkplatz oder im
Parkhaus, in deiner Erinnerung
werde ich lebendig, in der Fan-
tasie, glaube einfach daran...

Eine Briefwaage im Experiment - Zum Thema der Schreib- und Mengenverhältnisse.

Ein wesentliches "Problem" hier ist das richtige Maßhalten zwischen fremden und eigenen Ansprüchen. Was ist wichtiger? Das Schreiben von eigenen Sachen oder für Kunden? Grundsätzlich kann man sich auch die Frage stellen, warum und wie riesige Romane und co. entstehen? Entscheidend ist die Menge an konzentrierten Einheiten, da man Dialoge zum Beispiel mehr konzentriert schreiben muss. Atmosphäre und Situationen lassen sich auch "schleichend" hin und wieder in Inspirationstexten nebenher verarbeiten. Ich erinnere mich noch an eine Aufgabe im Deutschunterricht nach einem längeren Wandertag (oder Wanderwoche). Wir sollten ein Tagebuch darüber schreiben, aber ich hatte die Sache zu weit aufgeschoben, sodass der Druck am Ende zu groß wurde. Und jemand sagte mir, wie stolz er war, 1000 Wörter geschrieben zu haben. Das war vielleicht vor 20 Jahren so, aber als Texter kann man konzentriert innerhalb einer Stunde schon etwas mehr schaffen, was sämtlichen (Schul-) Enthusiasmus in der Vergangenheit wohl beendet, dass die "Vorbereitung für das Arbeitsleben" nicht generell gegeben sein muss. Dennoch löst ein "Schwelgen in der Vergangenheit" das "Problem" hier im Studio nicht. Während ich für Arbeitseinheiten und co. schon korrekte Mengenverhältnisse angegeben habe, ist das für eigene Texte nicht generell schon passiert. Folge ist, dass die Sache aus dem Ungleichgewicht gerät und eigene Projekte nicht fertig werden. Man kann auch immer nur konzentriert an einem Buch/Aufsatz schreiben, schleichend funktioniert das nicht, höchstens bei "Brocken", die man letztlich auch zusammenfügt und berichtigt. Die Bücher/Aufsätze sind dann gewissermaßen "besonnene Konzentrate", eine Auswahl. Was ich noch nicht ausprobiert habe, war, eine Arbeitsstunde in eine Schreibstunde umzuwandeln (noch mehr in Schreiburlaubswochen) und ebenso konzentriert daran zu arbeiten. Man würde die Verhältnisse der Arbeitseinheiten dann in "Schreibeinheiten" umwandeln, wenn auch mehr im "privaten Bereich" (s. die "Schreiburlaubswoche") und nicht im gewerblichen. Die Probetexte hier auf der Hauptseite wären dann immer eine mögliche Auswahl von täglichen oder wöchentlichen Ergebnissen. Sollte die Schreibstunde in einer Arbeitswoche stattfinden, würde ich vorschlagen, dass 0,5 SE der 1,0 AE entsprechen, um die Sache etwas zu entschlacken, ohne sich unbedingt auf eine einzige Seite konzentrieren zu müssen. In Schreiburlaubswochen würde eine SE dann einer AE entsprechen (oder auch in einer Arbeitswoche, falls man sich das zutraut so lange konzentriert zu schreiben). Praktisch bedeutet das, dass 500 Wörter einer 0,5 SE / 1 AE entsprechen beziehungsweise 1000 Wörter einer 1 SE / 1 AE in maximal 1 Erdenstunde. Zu kompliziert beziehungsweise zu unkreativ? Auf jeden Fall ist es abstrakter, aber auch motivierender, um wie beim Fußball "am Ball zu bleiben" beziehungsweise das Produktionsungleichgewicht hier mehr auszugleichen und endlich "zur Sache" zu kommen. Was ich nicht machen würde, wäre, weil es nicht sofort Geld bringt, die SEs sofort auch in entsprechende Geldmengen umzuwandeln, wie es bei den Arbeitseinheiten geschehen ist. Aber es ist sinnvoll, eine Menge von Schreibeinheiten pro (Terra-) Woche auch festzulegen. Eine Ausnahme gilt für das Entwerfen von Zeichnungen, Skizzen, Fotos und Grafiken usw. Diese lassen sich nicht wie Wörter in ihrer (Farben-) Vielzahl so kategorisieren - es gibt keine "Maleinheiten", sondern diese unterliegen dann doch mehr der Individualität und Zeit, zumal es unterschiedliche Programme und Anforderungen bei Kunden gibt (Darstellende Kunst, bildende Kunst, Musik und Wort wie bei der Künstlersozialkasse). Zum (metaphorischen) Experiment: Auch eine Briefwaage kann unterschiedlich gewichtet werden, um höhere Gewichte anzuzeigen oder nicht anzuzeigen. Das Prinzip des Ausgleichs ist wesentlich dasselbe, wobei Wörter nicht mehr wiegen als die Grammatur (?).

Die Pogromnacht am 6. und 7. Dezember 2060 (Rubrum Graecia).

Die endgültige Wende zur Radikalisierung der Partei.

Die Reaktion der Staats- und Parteiführung auf die Terroranschläge haben endgültig zu der Einsicht geführt, dass man als Oppositioneller/Reformkommunist nicht mehr in Frieden im fiktiven Griechenland leben konnte. In einer zukünftigen Fußnote: Das war nur die Generalprobe für etwas, was zu weit ging und die Maßnahmen nur der Anfang waren, wie weit es künftig gehen kann, wer dem Staat Schaden zufügt und zu einer unvergleichlichen Wut der Menschen führt, wenn keine Selbstverantwortung übernommen wird und der Kritik keine Grenzen gesetzt werden. Die Blicke auf zerstörte und verwüstete Läden von Oppositionsgegnern, die mit Parolen und Hetzworten wie "Kapitalist!", "Geldfresser!" zugeschmiert wurden, sollten abschreckend wirken, sich nicht mit der Partei anzulegen. Doch manche meinen, dass Terror nicht mit Terror zu bekämpfen sei, sondern dass generell etwas nicht stimmt, sich lieber zurückzuhalten, wenn man sich nicht auf dasselbe Niveau herab begeben will. Der reformkommunistische Flügel in der Partei wird nach und nach zum Schweigen gebracht, sich nicht in diese "notwendigen" Methoden einzumischen. Doch wie lange geht das gut, wenn Zeugen Personen sahen, die aus Fenstern geworfen, angeschrien werden und nicht wussten, was sie tun sollen und mit den Terroranschlägen nichts zu tun hatten - blinde, totale Wut. Und mehr und mehr Griechen engagieren sich dafür, Verfolgten zu helfen, aber Generalsekretär Volgin wird älter, paranoider und niemand legt sich mit ihm an, auch wenn die stille Kritik in der Partei wächst. Wenn sie zu schwach ist, dann bringt das auch nichts und die düstere, spätkommunistische Zeit zwischen Angst und (Zwangs-) Zustimmung beginnt. Was kann man noch tun? Soll man radikal und reformorientiert sein?

Der "Wahnsinn der Wassermelonen" und was das mit Grenzen in Fiktionen zu tun hat.

Im Spiel "Oblivion" (2006) gibt es einen "Bug", mit dem man Gegenstände mehrfach duplizieren kann. Je größer die Zahl im Inventar ist, desto mehr kommt letztendlich raus. Aber wie das nun mal so ist, besteht auch die reale Welt aus vielen "Cheatern". Denn es ist unmöglich von allein so viele Melonen, so viel Gold, so viele Videos und so viel mehr zusammen zu tragen. Allein schon die Zeitdifferenz reicht nicht aus beziehungsweise wäre man real lange tot bis man es geschafft hat. Für (fast) jedes Spiel gibt es "Cheats", aber auch Bugs und Glitches, die so funktionieren, um sich einen eigenen Vorteil zu verschaffen. Bei realen Spielen, wenn zum Beispiel nur das "Ass" als Karte beim Poker auftritt, ist das dasselbe. Auch in Minecraft gibt es Cheats, um zum Beispiel die Gebäude und Strukturen zu reproduzieren und gigantische (Trabanten-) Städte entstehen zu lassen, wenn nicht mehrere Personen gleichzeitig an einem Projekt arbeiten. Der "schöne Schein" verblasst etwas, wenn man hinter die Kulissen schaut und das auch leicht selbst umsetzen kann. Wenn man die "Tricks" nun nicht kennt, dann dauert das erheblich länger und es geht bestimmt auch viel Lebens- und Arbeitszeit verloren. Wahrscheinlich ist das ein Grund, um in die "Trickkiste" zu greifen, dass jeder zu einem "Riesen" wird. Aber auch real wachsen die Möglichkeiten, sich zu "entfalten", in Wettkampflisten, neuen Wettbewerben, die die irrsinnigsten Namen erhalten usw. Doch wo liegt da die Grenze? Schwer zu sagen. Selbst die Verifikation muss in der eigenen Verantwortung und aufgrund technischer Umstände nicht mehr stimmen. In Internetwelten gibt es Bots, Sucher und Viren und alle haben irgendwie den Anspruch "menschlich" zu sein, was besonders bei real-fiktiven Personen in Multiplayer-Spielen "zwischen den Welten" und als "halbe Realperson" (?) deutlich wird. Folge ist eine digitale Kulmination in unendliche Weiten. Doch wo liegt der Fokus, die Besinnung? Die Masse kann "einschüchternd" wirken, aber wenn man einen eigenen Fokus legen kann, dann sollte sich die Situation etwas verschieben. Grundsätzlich würde ich sagen, dass niemand alles kann, aber alle etwas zeigen wollen und dadurch (vermeintlich) grenzenlosen Möglichkeiten entstehen. Aber: Hinter der multiplizierten Masse steckt nicht generell auch "Qualität". Diese entsteht doch mit der Zeit oder mit mehreren Personen, wobei eine Duplikation dann schon Sinn macht, wenn sie nachträglich abgewandelt wird. Andererseits können "fiktive Personen" wieder entlastend wirken, in anderen Welten, ohne dass man sich so allein und klein in der realen Welt fühlen muss. Was das betrifft, sollte man je nach "barbarischer Empfindung" urteilen und sich seine eigene "Gummizelle", seinen eigenen "Fokus" zurechtlegen, wo man sich nicht eingeschüchtert fühlt. Nicht vergessen: "Jede Fiktion ist ein Stück Realität und jede Realität ist ein Stück Fiktion." Hinsichtlich Büchern und Literatur gibt es dort auch Kritik. Schaut man sich bestimmte Werke an, besonders von ein und demselben Autor, kann auffallen, dass etwas "dupliziert" wurde. Ich würde sagen, dass das bei Grundstrukturen schon Sinn macht, aber nicht bei den vielen Details und Dialogen, die abgewandelt werden. Hinsichtlich der Atmosphäre kommt es natürlich zu Duplikationen, besonders in ein und derselben literarischen Welt, sonst würde der "rote (Neben-) Faden" auch verloren gehen. Auch thematisch gibt es viele "Duplikationen", schaut man sich zum Beispiel die Ratgeberliteratur an. Daher stellt sich die Frage, wo ein Mehrwert entstehen kann, ohne dass die Nachfrage verloren geht? Ein gutes Mittel dazu, ist die "Authentizität", auch wenn es möglicherweise länger dauert. Es dauert etwas, bis man sich seine literarische Nische erschlossen hat und diese dann auch zur Realität oder zu einer bestimmten Situation passt ("Marktlücken"). Aber letztendlich kann das auch egal sein, wenn man zwar in der Realität unbekannt ist, aber in der fiktiven (kommunistischen) Welt ein egalitärer "Held" ist und überall sein "Pseudonym" hinterlässt.

Die "Agenda 2030" - Welche persönlichen Entwicklungen strebt der Literathon an?

Da das Jahr 2022 auf der Erde langsam zu Ende geht, lohnt sich ein Blick auf die weiteren Ziele in diesem Jahrzehnt oder was danach erfolgen wird. Zunächst hatte ich einen Blick in die Vergangenheit geworfen, als es noch keine Selbständigkeit usw. gab, also die Zeit vor 2018-2020. Und ich wollte das eigentlich vergessen, da es viele Niederlagen, besonders in beruflicher Hinsicht, gab und "mich niemand so richtig wollte" (nach knapp 200

Bewerbungen im Nichts). Für mich erscheinen manche Menschen aus der Vergangenheit immer noch oft wie "Monster" und ich bin froh, sie los geworden zu sein, weil ich die Erinnerungen überhaupt nicht mag. Dennoch... Wie würde die Situation nach 2030 aussehen, das heißt etwa bis zum 40. Erdenlebensjahr und danach? Ich kann das nicht völlig voraussehen, da sich Kunden-, Auftrags und Budgetlage von Minute zu Minute ändern. Klar ist, dass nicht alle Möglichkeiten bestehen werden und auch nie bestanden haben (ich habe dort schwierige Kämpfe gegen Windmühlen geführt, die keinen Sinn mehr machten). Wahrscheinlich werden viele dieser Personen in den Ruhestand gehen (oder sind es schon), dass die Erinnerung endgültig verschwindet. Was sehr wahrscheinlich ist, dass ich meine Bücher bis dann fertiggestellt habe, irgendwo im Nirgendwo schreibe und endlich vergessen kann (das eigentlich völlig sinnlos ist), ohne wieder durchzudrehen und sich einen Kopf um nichtssagende Sachen zu machen. Man sollte mir nicht so respektlos begegnen, das führt eher dazu, dass ich mich noch weiter einmauere und nie wieder mit Fremden sprechen möchte. Dennoch bleiben Gedanken des Ausgleichs, wenn ich mich ausruhen kann und nicht so viel darüber nachdenken muss. Erfolgt der Ausgleich und ich kann vergessen, ist es möglich, dass ich auch wieder mehr schreiben oder reden möchte.

Herbstbilder - So schön, aber auch mit "plötzlichen Traurigkeiten/Depressionen".

Die Blätter fallen jetzt im Oktober allmählich. Die Tage werden dunkler und damit auch die Stimmung. Ich spreche von "plötzlichen Traurigkeiten" ohne offensichtlichen Grund, wobei dieser etwas mit zu wenig Licht / Vitamin D zu tun haben kann. Ich merke das manchmal an meinen Texten, dass "etwas nicht stimmt". Doch wie kann man darauf reagieren? Klar, man kann raus gehen. Aber was, wenn die Sonne weg ist? Zur Not kann man Tageslichtleuchten nehmen oder das Licht in den vorhandenen Lampen so einstellen, dass es hell genug ist. Auf Dauer wird das nicht ausreichend sein. In nördlichen Gebieten ist es im Winter und Herbst noch dunkler. Folge ist, dass man müde wird oder sich "schlechte Gedanken" einstellen. Nicht immer ist es das Licht, sondern auch das, was man zu sich nimmt (an Essen z.B.). Man kann darüber schreiben, sich etwas hinlegen, warme Liebe empfangen usw. Ich bin kein Freund von Tabletten beziehungsweise Vitamin-D-Konzentraten. Das muss anders gehen, finde ich. Man kann sich ja an den Blättern erfreuen, aus den Kastanien etwas basteln und Spaziergänge machen, wenn man das Büro verlassen kann. Manchmal reicht ein "Quicknap" als "Powernapping", ein kurzer Stundenschlaf, um sich wieder besser zu fühlen oder man spielt was, um sich abzulenken.

Der "geweckte Tyrann" in der Story von Wario Land 3 (2000) - Wie lustig er sich aufregt...

Zur Story: Wario (ein "umgedrehter" Mario) stürzt mit seinem Flugzeug in einem tiefen Wald ab und entdeckt in einem Turm eine Spieluhr, die ihn in eine andere Welt teleportiert, aus der er nicht mehr herauskommt. Zunächst trifft er in einem Tempel auf einen "verborgenen Gott", der ihm einflüstert, er müsste die fünf, magische Musikinstrumente finden, die in der gesamten Welt verstreut sind. Mit der Energie dieser Instrumente kann Wario (angeblich) die Spieluhr wieder verlassen. Als er am Ziel ist, befreit er aber ein "Monster" in Form eines Clowns, der diese Welt (und die reale Welt) beherrschen will. Nachdem er den "tyrannischen Clown" (sehr ambivalent hinsichtlich vermeintlicher Belustigungen) besiegt hat, verwandeln sich die Gegner, die Wario zunächst zurecht aufhalten wollten, um eine Rückkehr des Tyrannen zu vermeiden, in Menschen zurück, die ihm die Geschichte erklären, dass sie alle zunächst friedlich zusammenlebten, aber auf einmal ein "ungeheures Getüm" auftauchte, das die Kontrolle über die Spieluhr erlangen wollte. Doch mit vereinter Kraft bezwangen sie ihn, aber er nutzte seine letzte Energie, um die Bewohner in verrückte Kreaturen zu verwandeln, die nicht daran dachten, dass Wario den Tyrannen besiegen kann. Lustig finde ich überhaupt diese Kongruenz zwischen Wut, Tyrannei und Befreiung. Der Tyrann sucht sich eine (Existenz-) Rechtfertigung, benimmt sich aber wie ein "Clown", indem er immer recht behalten möchte, aber dann naht der "Held" und verteilt ein paar Hiebe, die ihn immer wütender machen, dass da doch jemand stärker ist als er. Ich finde es auch immer lustig, wie sich Leute aufregen, aber das letztendlich mit Vernunft und Verstand keinen Sinn macht beziehungsweise sie plötzlich "rot" anlaufen und dann nochmal einen Hieb bekommen, um die Befreiung zu ermöglichen. Der Vergleich mit den fiktiven Griechen "hinkt" etwas, weil die Griechen schon ganz gerne "ihrem Alexander" hinterher liefen, der aber nicht ganz so wie ein "Clown" war. Oder doch?

"Eigener Tod" als Traumdeutung und was das mit real-fiktiven Welten/Grenzen zu tun hat.

Das Thema ist ziemlich makaber, ein "Tabu-Thema" in der Gesellschaft. Wahrscheinlich ist deshalb, dass es in die (Alp-) Traumwelten aus dem Unterbewusstsein abdriftet. Damit werden noch andere Themen tangiert. Wenn man im Traum "stirbt" beziehungsweise in einer anderen Welt oder diese sogar der Zielpunkt "nach dem Tod" ist (wie das "Reich Gottes"), dann impliziert das, dass man real-fiktiv "tot" sein könnte, ohne dass man wirklich "tot" ist. Es ist schon Leuten passiert, dass sie ihre eigene Todesanzeige in der Zeitung gelesen haben (Vortäuschung des Todes), obwohl sie noch lebten. Das stellt natürlich einen nervlichen Schock dar. Wahrscheinlich ist in diesem Fall, dass die Zeitung die jeweilige Quelle (Totenschein) nicht genau prüft. Aber wenn das so ist, dann könnte das ja jeder machen (!), eine ziemlich unheimliche (fiktionale) Vorstellung, die sehr wohl wahr werden kann, wenn es solche "Stalking-Terror-Fälle" gibt. Ich habe auch schon an den Fall gedacht, um die Erde endgültig zu verlassen, einfach in der Welt "Terra" fiktiv und digital unsterblich" weiter zu leben, obwohl der Körper vergangen ist, wenn das "Reich Gottes" (durch die immer gültige Taufe) eine zu abstrakte Größe darstellt und nicht konkret genug dargestellt werden kann. Bücher leben weiter, ja, sie können auch weitergeschrieben werden (als Inspirationen). Andererseits leben vielleicht auch Menschen in der Welt "Terra" irgendwie in einer anderen Welt weiter, sodass es zu einem Ausgleich der real-fiktiven Reinkarnation kommt. Wenn die Masse generell erhalten wird, dann lebt auch das "innere Auto" irgendwie weiter, obwohl es unwahrscheinlich ist, als ein Auto wiedergeboren zu werden, das würde das Masseerhaltungsgesetz etwas zu sehr ausreizen, auch wenn der Gedanke, besonders im digitalen "Robotersinne" nicht unbedingt abwegig ist, dass die eigene Stimme in irgendeinem Programm weiter verwendet wird (oder das eigene Bild), weil man als "Clickworker" manchmal solche Aufgaben für ein Training der künstlichen Intelligenz hat. Geträumt habe ich davon noch nicht, nur von einem "Mörder", der mich in einem Computerspiel real-fiktiv verfolgt hatte und mir ziemlich viel Angst einjagte, aber das hat eher etwas mit der Beschäftigung mit fiktiven Kriminalfällen zu tun und weniger mit Angst, die bei Todesträumen ganz offensichtlich wird. Manchmal sind solche Träume auch ein Zeichen dafür, dass man mit einer Sache abschließen möchte, um endgültig eine Grenze zu ziehen, aber sie kann dann nicht so weit gehen, dass der eigene Tod "vorgetäuscht" wird - das wäre ja auch eine Frage der medialen Verantwortung, was man publiziert und nicht. Aber selbst wenn es solche Fälle gibt, kann man es zunächst nicht ändern (die Anzeige steht drin), aber ich würde dann einfach sagen, dass diejenige Person einfach (kurze Zeit) in eine andere Welt abgedriftet ist, um sich zurückzuziehen (und der Funkkontakt hält).

Der "Gollum-Effekt" - Ein (metaphorisches) Hauptthema der Objekt- (Anti-) Theologie.

Den "Gollum-Effekt" hat eine populärwissenschaftliche Zeitung als ein Phänomen bezeichnet, dass es Menschen gibt, die von bestimmten Objekten nicht los lassen können und sich selbst in die (materialistische) Unfreiheit begeben. Gollum ist das "zweite Selbst" des ehemaligen "Smeagols", der zum Flußvolk gehört, einer Nebenfamilie der Hobbits. Als der "eine Ring" gefunden wird, wird er durch seine böse Macht zum Mörder und lebt seitdem im Exil, bis der Ring von Bilbo gefunden wird. Der Rest der Story ergibt sich. Entscheidend ist aber, welche (stellvertretende) Macht hinter "göttlichen Objekten" steht beziehungsweise welcher oder ob überhaupt ein "Gott" angebetet wird oder nicht. Der Ring ist der Träger der bösen Macht Saurons, der "weiter lebt" (in einer Art "Reliquie"), obwohl er angeblich besiegt wurde. Daher strahlen solche Objekte unterschiedliche

Wirkungen aus, die nicht für jedes Objekt so gelten müssen, wobei bestimmte (Gruppen-) Mächte, die ebenso mit solchen Objekten handeln, auch gefährlich werden können (Voodoo-Puppen bei bestimmten Schamanen z.B. - Aspekte der "Magie" und "Verzauberung"). Der "eine Ring" führt zu einer Spaltung der Persönlichkeit Smeagols in eine böse und mehr oder weniger "gute" Seite, die die Handlung als Wegführer voran treibt. In jedem Menschen steckt die Gefahr des Bösen (auch die Macht des "Es"), das ist leider nicht von der Hand zu weisen. Wichtig ist, sich darüber bewusst zu sein und etwas dagegen zu setzen, ein Objekt muss nicht zwangsläufig zu einer "bösen Natur" führen, es kann auch der Sprecher des eigenen Gewissens sein, wie ich finde, das eigene "Selbst", ein Auto zum Beispiel, das vor bestimmten Gefahren und schlechten Absichten warnt (automatische Bremsung z.B.). Erst wenn das Gewissen verloren geht, dann wird die Sache gefährlich und auch barbarisch, um in Gewalt zu münden. Das "Problem" an dieser Stelle ist, wie auf Gewalt und Gegengewalt reagiert wird. Das ist auch eine Frage des Über-Ichs beziehungsweise "Anstandes" (Erziehung, Bildung, Sozialisation usw.). Doch wie weit kann die Provokation zum Beispiel gehen, ohne dass man selbst "böse" wird beziehungsweise die Situation ohne Einsicht und Gewissen bleibt? Das lässt sich nicht immer genau sagen.
So abwegig ist der Gedanke nicht, wobei die Frage der "Bindung" damit noch nicht geklärt ist. Entscheidend ist, wer oder was mehr Freiraum hat. Denn es besteht ein Unterschied zwischen einer Abhängigkeit und einer Freude darüber, die dem eigenen "Selbst" auch immer noch Freiraum lässt. Das ist bei Gollum nicht der Fall, der Smeagol erfasst hat und es quasi zu spät ist, besonders wenn man viele Jahrzehnte an dem "einen Ring" gehangen hat und die Schizophrenie zunimmt, die aber in real-fiktiven Welten offensichtlich werden kann. In dieser Filmszene kann Smeagol sich kurzzeitig von Gollum befreien, indem er ihn, das heißt sein "böse Seite" der Habsucht, der Gier usw. einfach wegschreit. "Verschwinde und komm nie wieder!" - Aber Gollum wird zurückkehren, wenn Smeagol wieder leidet.

Walking - Eine Alternative zum Laufsport (etwas leichter als Nordic Walking) - C. Werner.

Wenn ich laufen gehe, wechseln sich Geh- und Laufphasen ab. Vor allem mag ich kurze oder lange Sprints, aber sie führen dazu, dass die Ausdauer überlastet wird. Da bin ich dann froh, wieder etwas runter zu kommen. "Kalorie bleibt Kalorie, Kilometer bleibt Kilometer", um es vielleicht in einem mehr egalitären Sinne zu sagen. Aber um nicht ganz zum Stillstand zu kommen, empfiehlt es sich, die "Schleichphasen" nicht ganz so "faul" zu gestalten. Fährt man etwas herunter, hat man auch wieder Kraft, um mehr laufen können. Ist bei der Arbeit nicht anders, dass es Konzentrations- und Schleichphasen gibt, ohne endgültig zu sagen: "Nö! Ich habe ja was geschafft!". Dazwischen gibt es ein paar Gymnastik-Übungen, um die Muskulatur zu strecken und dann wieder zu beruhigen. Man sieht im Video, dass die richtige Haltung der Arme im Schwung wichtig ist, um die Muskelpartien zu trainieren. Es dauert zwar länger, aber Walking ist auch eine Sportart mit "Bestzeiten" (sogar bei den Olympischen Spielen). Es kommt darauf an, nicht in das Laufen überzugehen, was mir mein Sportlehrer früher mal erklärte, dass die Füße mindestens 10 cm vom Boden abheben müssen. Fraglich ist natürlich, wie das in der Praxis aussieht und ob jeder Läufer ein Läufer ist beziehungsweise ein Geher schon ein Läufer ist oder einer werden kann. Soll man die Abstände messen, während man sich bewegt? Das stelle ich mir schwierig vor, um das nachzuweisen. Klar ist sicher die Differenz zum Wandern, wo die Arme nicht so angelegt werden beziehungsweise das möglich ist, mit Rucksack. Vielleicht sollte man es "Wanderwalken" nennen. Das Gewicht vom Rucksack macht ja auch was her, was beim Walken allein wieder nicht der Fall ist, wo es keinen Rucksack gibt. Spazierengehen (mit Tasche) ist nochmal was anderes, mehr auf Kurz- / Mitteldistanzen.

(Ausgewählte) Nachschicksale zwischen alter und neuer Welt (Genesis Graecia).

General Alexander

erleidet nach der von ihm unterschrieben Kapitulation einen Nervenzusammenbruch und wird in Gefangenschaft genommen. 2008 muss er sich für zahlreiche Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen den Frieden vor dem 1. Welttribunal der UNO durch eigene und viele Befehle verantworten. Er wird zur lebenslangen Haft auf einer einsamen Insel im südlichen Meer verurteilt und stirbt dort im Jahr 2009 an Unterernährung und Krankheit.

König Justitian III.

wird verhaftet und muss sich ebenso vor dem Welttribunal wegen Verschwörung gegen den Frieden und der Unterwanderung der Verfassungen verantworten. Wegen Altersmüdigkeit kommt es zu keiner Verurteilung und er stirbt als letzter König ohne Erbnachfolger im Jahr 2009 in einem einsamen Anwesen, fern ab von der Öffentlichkeit.

Widerstandskämpfer Rufus

gründet zusammen mit Flüchtlingen und ehemaligen Arbeitern aus der Minenkolonie die sozialdemokratische "Rote Partei", mit der die Siegermächte eine Provisionsregierung zur Frage bilden, was mit dem besetzten Griechenland geschehen soll. Auf der Athener Konferenz unterschreibt er den Grundlagenvertrag und wird im Frühjahr 2009 zum ersten Regierungschef und Generalsekretär der neuen Republik Griechenland gewählt.

Offizier Nikodemus

wird als Kommandant der Grenz- und Brückenverteidigungen in Gefangenschaft genommen. Auf dem Welttribunal wird er zum Tode durch den Strang wie viele andere Offiziere / Angehörige des Adels und Mitglieder der provisorischen Stadträte hingerichtet.

Verus

flieht mit seinen Eltern in den Westen (wie auch die späteren Eltern von Georgios Volgin), um ein neues Leben anzufangen. Später engagiert er sich im nationalistischen Widerstand wider d. Beschlüsse des Athener Grundlagenvertrages von 2008 gegen die Kommunisten.

Klaus und Datus

schließen sich in Theben dem kommunistischen Widerstand mit Flüchtlingen aus der Minenkolonie an und gründen die Arbeiterbewegung "Die Gemeinsamen", mit denen sie versuchen, sich gegen die "Rote Partei" durchzusetzen und eine Revolution zu starten. Als sie im doppelten Aufstand von 2012 scheitern, werden sie wegen Hochverrates verurteilt.

Und Kritiker urteilen: "Hier wurde der halbe Adel der alten Welt hingerichtet, während der andere Teil im Krieg gefallen oder so versehrt ist, dass sich niemand mehr am Boden der Tatsachen so aufbläst. Was bleibt? Die Arbeiter, die in eine neue Welt erbauen sollen. Wie?"

Ziemlich passend (aus Zufall?) - Wobei mich aber eigentlich etwas anderes beschäftigt...

Ich habe die Zahl "2". Diese steht für das Element "Wasser", wie auch die Zahl "3". Solche Menschen sind kreativ, empathievoll und ziemlich rastlos. Das passt ziemlich gut - ich bin wirklich viel unterwegs, wenn ich nicht am Schreibtisch kreativ arbeite. Auch höre ich gerne zu, wenn es sich um ein Einzelgespräch handelt, aber von größeren Mengen halte ich nicht viel - es kommt zur Überlastung durch zu viel Informationen. Andererseits steht das im ziemlichen Gegensatz zur "0" oder "1", dazu zählen Menschen, die immer zu den "Besten" gehören wollen, eine Entwicklung, die auch dem fiktiven Griechenland in seiner Geschichte viel Schaden zugefügt hat und die Entwicklung mehr in Richtung "Wasser", nicht unbedingt "Verwässerung" geht, um nicht wieder verurteilt zu werden. Die fiktiven Kommunisten gingen und mussten andere Wege gehen, da das Überleben des gesamten Neustaates davon abhing. Generalsekretär Rufus wurde 1980 geboren, aber er hatte nicht den Anspruch zu den "Besten" zu gehören, sondern er musste sich ebenso besonnen benehmen, wenn das Volk weiter existieren wollte, als jemand der aus dem Widerstand der Arbeiter stammte. Manchmal stecken dort auch Zahlenstereotypen dahinter, bei aller Schmeichelei darüber. Doch mich hatte etwas anderes beschäftigt, das aber ebenso mit dem Geburtsjahr zu tun haben kann (oder auch nicht, im schlimmsten Fall). Ich erinnere mich an nichts vor dem 5. Lebensjahr, das heißt, ich musste dort fragen. Aber welche Folgen wird das weiterhin im Erwachsenenalter haben, dass man fast sechs Wochen zu früh da war? Das ist leider noch nicht ausreichend erforscht. Ich weiß nur, dass bestimmte Entwicklungen verzögert stattfinden können, was ich manchmal im Studium merkte, dass ich etwas länger brauchte, aber bestimmte Differenzen auch durch Arbeit und Fleiß ausgleichen konnte (wenn auch meist nur in der Einzelarbeit). Es gibt Thesen hinsichtlich einer höheren Sterberate wie auch einer gesunden Entwicklung, aber sie differenzieren sehr (und das bereitet mir bei aller Schmeichelei doch etwas Sorge). Vielleicht ist der "Tod" daher auch ein Forschungsschwerpunkt oder auch die Beschäftigung mit "toten Gegenständen", die voller Leben und Hoffnung in anderen und fiktiven Welten sein können? Ich sehe es immer auch als eine Art "praktische Vorbereitung" an, weil der "Tod" in bestimmten Berufsbereichen immer auch eine eigene Auseinandersetzung damit vorsieht, um etwas gelassener damit umzugehen und das "Reich Gottes" ist leider manchmal eine zu abstrakte Größe. Man kann natürlich danach fragen, wie die fiktiven Griechen mit dem "Tod" umgegangen sind beziehungsweise diesem entsetzlichem Leid, das man nie zuvor so gesehen hatte als im "Großen Krieg" und man gezwungen war, unbedingten Abschied zu nehmen, obwohl man es nicht wollte und dennoch riskierte, dass es kein Zurück mehr gab.

"Wertverlust" von Autos im Jahr 2020 - Katastrophe/Chance, aber "Autos machen Leute"?

Die Ratgebertipps auf YouTube differenzieren ziemlich zwischen "Kauf dir bloß kein Auto!" beziehungsweise "Nutze deine Chance!". Die Wertverluste können sogar noch höher sein, wenn man ein paar weitere Jahre zurückgeht und zum Beispiel bei den Ebay-Kleinanzeigen schaut. Aber "Zurechtstutzen" kann aktiv und passiv funktionieren, besonders mit der Zeit. "Geldfresser" - das habe ich schonmal im Parteijargon der Kommunistischen Partei gehört, also ist das auch nichts Neues. Besser wäre es, das Geld in etwas zu investieren, was Mehrwerte bringt (Spendenprogramme, Metall, Medien usw.), wobei das zumindest zu einem "Geldfresser im ausgleichenden Sinne" wird. Ein Beispiel dazu: Man hat 1 Million im Lotto gewonnen, entscheidet aber, dass jeder Bundesbürger etwas davon abbekommen soll. 1 Million durch 80 Millionen etwa...tja, da bleibt nicht mehr viel. Ein Mehrwert würde entstehen, wenn zum Beispiel jeder 10 ct zurückgibt (Zinsen), wenn es sich nicht um eine Schenkung handelt. Der Wertverlust ist bei Elektronik nicht besser. Obwohl meine Geräte zum Arbeiten hier noch super funktionieren, sind sie vielleicht nur noch die Hälfte wert (wobei es individuelle Ausnahmen auf dem Markt gibt). Um meinen Computer zu schützen, habe ich die Prozessorleistung um die Hälfte drosseln lassen und sonst läuft alles im Energiesparmodus. Das schützt das Gerät vor Überlastung und zu viel Hitze, was der Lüfter nicht für immer ausgleichen kann. Ich hoffe, dass die Elektronik mindestens 10 Jahre hält und ich damit arbeiten kann und halte nichts davon, sich immer wieder was Neues anschaffen zu "müssen", besonders angesichts dieser Wertverluste. Bei Immobilien (man spricht auch dort gerne von der "Blase") ist es natürlich von der Lage und dem Zustand abhängig. Die Größe kann die Sache "drücken", wenn der Wertverlust durch Beschädigungen ansteigt oder nicht (übers Ohr gehauen werden, mit "Schimmelhäusern") oder es gibt Zwangsversteigerungen (als einziger Bieter im besten Fall) und muss die Sache auch übernehmen (Grundschulden z.B.), sodass der Aspekt der Besinnung oder der "Einsicht" auch einen selbst betreffen kann, dafür "gerade zu stehen". Deshalb würde ich immer warten, bis der Wertverlust einsetzt und dann zu schauen, ob es möglich ist oder nicht, wobei es auch Leute gibt, die ihre Häuser zum "Abbauen" und "Wiederaufbauen" verkaufen, ist ja mit Segelbooten nicht anders und schon bekommt man einen "Reichtum" für deutlich weniger. "Kleider machen Leute" oder machen das Autos? Klar, man kann natürlich auf alles verzichten und sich dennoch vorstellen, etwas zu kaufen, was möglich ist, aber ich schaue da immer gerne zu den Sachen, die ich schon habe. Vielleicht lässt sich dort minimalistisch was machen (oder auch reparieren, im anderen Sinne, wenn es auch virtuell geht), um nicht dem Drang zum Mehr zu verfallen und auf den Wertverlust letztendlich reinzufallen -> ein Besinnungshalt im praktischen ("Mehr-") Sinne.

Endlich eine (minimalistische) Idee für das Kunstschiffhausprojekt des Literathons. Man nehme ein Segelboot, ein kleines Grundstück am Wasser und ein (skandinavisches) Finnhaus und bekommt es gebraucht für unter 10000 Euro (bei Ebay-Kleinanzeigen z.B.) und schon hat man mehrere Sachen mit einer Klappe geschlagen, was die eigene (Kreativ-) Zukunft angeht, wenn es nicht möglich ist, in seinem Auto (sondern nur mit den Modellen) zu wohnen, aber in einem Segelboot schon, um von dort alleine an einem "stillen Ort" zu leben. Vielleicht kann man das Segelboot auch als Finnhaus einrichten, hat einen ähnlichen "spitzen" Aufbau (oder umgekehrt), um zu sparen. Perfekte (Budget-) Lösung!

Der "Feuersturm" - Die Altstadt von Thessaloniki brennt nieder ("Bellum Magnum").

Die Situation ab dem Jahr 2002, aufgrund der Beschlüsse der Nachkriegskonferenzen, spitzte sich erheblich zu, dass man die Sache schnell entscheiden möchte, um den "Frieden" wiederherzustellen, mit einem hohen Preis der Einsichtslosigkeit. Um den "Großen Krieg" zu beenden, machen die Sumerer Flugzeugstaffeln bereit, um die Griechen zum Aufgeben zu bewegen. Die Niederlagen im Osten und die schwindende Moral reichen nicht aus, um das "Zurechtstutzen", wie es vorher noch ziemlich harmlos genannt, durchzusetzen und die Nachschubrouten zu unterbinden. Die Verteidigung ist darauf nicht vorbereitet, so hinter dem Rücken angegriffen zu werden. Die Staffeln nähern sich noch ziemlich antiken Tempeln und klassischen Gebäuden. Die Alarmsirenen läuten, die ursprünglich die Feuerwehren benachrichtigen sollen. Niemand ahnt kurz zuvor, was nun passiert. Die Flugzeugen fliegen von Norden nach Süden, um die besser bewachte Südseite zu umgehen. "Was haben die vor?" - "Bringt euch sofort in Sicherheit!" - "Aber die flachen Keller reichen doch nicht aus?" - "Macht die Kanalisationen frei, wir

müssen sofort hier weg." - Dann beginnt das erste "Pfeifen" durch die Kamine und eine schreckliche Panik bricht aus. Die Erschütterungen sind wie kleine u. ständige Erdbeben, die nicht aufhören wollen. Innerhalb weniger Minuten brennen die Altstadt und Agora lichterloh, während sich auf dem Marktplatz ein gigantischer Feuertornado bildet, durch die heiße und kalte Luft, die aufeinander prallt. Die Stoa-Gebäude und alten Säulenhallen mit Pergamenten, Büchern und Kunstwerken verbrennen, ohne dass man etwas tun kann, wenn man sich nicht selbst in Gefahr bringen möchte. Viele Griechen wollten nicht mehr leben, um das nicht länger miterleben zu müssen. Keine Gefühle, keine Emotionen und kein "Gott", die Feuerwehr ist machtlos. Als wieder Ruhe einkehrte und sich der Rauch bis zum Sonnenaufgang etwas verzogen hatte, wird klar, welche Schäden hier an der fast noch antiken Kultur des ewigen Friedens angerichtet wurden, die immer mehr und mehr zunehmen, wobei die Armee davon nicht viel mitbekam und die Sinnlosigkeit unterstrich.

Wütende Katze beim Tierarzt - (Eigene) Katzengeschichten zw. Gummizelle und Freiheit.

Wer ist schon gerne beim Arzt? Wobei ich es schlimmer finde, wenn man eine bestimmte Diagnose hört (und eine mögliche "stille Standpauke" aus der schlechten Vergangenheit heraus, womit man nicht rechnet). Eine "Katze zu sein", das war mal so ne Phase von mir, wobei ich das Verhalten nicht unbedingt anders einschätzen würde, wenn man viel unterwegs ist, beobachtet und sonst zu Hause ist, aber dabei noch schreibt. Es gibt dazu auch ein Buch, das aber mehr in psychologischer Perspektive urteilt, ein bestimmtes Tier real-fiktiv als Mensch zu werden. Was die Provokationen angeht, da unterscheidet sich nicht viel zwischen Mensch und Tier, je nach Charakter, ob einem das egal ist oder nicht, man angreift oder einfach wegläuft. Letzteres ist besser, weil der Provokateur meist stärker ist als man selbst. Und dann ist da wieder die "Gummizelle" beziehungsweise der Tragekorb, in dem man sich zurückziehen kann, falls die Sache etwas aus dem Ruder gerät. Ob es vegetarische Katzen gibt, das weiß ich nicht, und Revierkämpfe, diese gibt es überall. Hier in der Gegend streunen sowohl freie Katzen als auch Besitzerkatzen umher. Manchmal verfolgt mich eine und Katzen entscheiden selbst, zu welchem Besitzer sie gehören wollen. Doch das geht nicht. Es wäre noch besser, selbst eine Katze zu sein. Vielleicht müsste man dann weniger Verantwortung tragen? Aber was ist mit Fressfeinden? Das "Miau" würde man selbst hin bekommen oder man benutzt einen PC-Katzensimulator.

Erkältungen in der Übergangszeit zwischen Sommer und Herbst - Und warum?

Seit etwa 5 Tagen, wovon jetzt knapp 2 ziemlich schlimm waren, ging es wieder einmal los mit dem Schnupfen und ich habe weniger in der Textwerkstatt gemacht und mehr Zeit im Bett verbracht. Ich versuche mich oft zu erinnern, was passiert sein könnte, warum sich ein Virus einnistet. Habe ich irgendwas angefasst oder bin ich jemandem begegnet? Grund ist meist die Übergangszeit, dass es vorher zu warm und dann plötzlich zu kalt war beziehungsweise man ohne Mütze raus gegangen und zu viel Wärme verloren gegangen ist und das Immunsystem plötzlich schwächelt, obwohl es ständig abzuwehren versucht. Dringt nun doch ein Virus ein, verbreitet es sich rasend schnell ("mollig warm") und die ersten Symptome treten auf beziehungsweise werden die "Sicherheitsorgane" erstmal etwas überrumpelt. Leider unterschätzt man diese Zeiten gerne und bald setzt das "innere Krankheitsgefühl" ein, eine Mischung zwischen Schwindel, eiskalter Hitze, Kopfschmerzen und einem leichtem Aufgewühlt-Sein - besser lässt sich das nicht beschreiben. Heute geht es mir wieder besser, der Schnupfen ist fast weg, aber der Husten hält sich noch etwas. Ein Zeichen dafür, dass die dritte Phase im Gange ist und sich die Erkältung zurückzieht, dass der Körper doch mal wieder stärker ist (beziehungsweise seine Sicherheitsleute im "Körperstaat" jenseits der Grenzen). Wenn kein Fieber vorhanden ist, schafft es der Körper auch ohne das, wobei der "Notstand" dann weniger schlimm ist. Dann kann man auch Erkältungsbäder nehmen, wobei ich lieber auf die kurze Dusche und etwas heißem Tee setze (und etwas mehr an Vitaminen zu essen, da das viel Kraft kostet, die Erkältung wieder los zu werden), um mich danach für ein paar Stunden hinzulegen (gesund schlafen).

Katzenmörder oder Mörderkatze? - Suche nach Motiven und dem "Tiergericht"

Da solche Fälle unter Strafe stehen und sie bestimmt im real-fiktiven Sinne einen (Krimi-) Mehrwert mit vermeintlichen "Nicht-Menschen" bringen, habe ich mich auch gefragt, was solche Leute motiviert, das zu tun? Unter den Tieren selbst kommt es auch vor oder es gibt Hundeangriffe bei Revierkonflikten, die anders als bei Menschen nicht generell diplomatisch im Sinne eines Abstandes gelöst werden. Zugegeben, eine Katze hat vor ein paar Jahren einen meiner Wellensittiche getötet (und ich habe davon auch ein Beweisfoto) und ich war sehr traurig darüber, zumal das Weibchen dann plötzlich alleine war und alles im Käfig mit ansehen musste. Dennoch gehe ich nicht so weit, gleich eine "Blutrache" (im Sinne einer ausgleichenden Gerechtigkeit, um sich auf dieses Niveau herab zu begeben) barbarisch zu veranstalten, da es auch in der ambivalenten Natur liegt und mein Wellensittich etwas zu zutraulich war (trotz schützendem Käfig, der auch schwächere Tiere wie Pflanzenfresser vor Fleischfressern bewahrt und ein Zoo schon einen "guten Zweck auf Zeit" erfüllen kann, um Leben zu bewahren). Trotzdem: Warum gibt es "Katzenmörder"? Ist es so eine Art "abgestufter" Mordtrieb, der aufgrund des Überlebenswillens von Menschen leider in jedem von uns stecken kann? Und wo liegen die Grenzen, die Besinnung, der Anstand usw.? Die Täter werden oft nicht gefunden, um sie zu befragen. Manchmal sind es Nachbarschaftskonflikte ("Revierkämpfe"), wenn eine Katze die Grenzen nicht beachtet, was mir immer wieder auffällt, dass Hunde und co. das Grundstück verlassen beziehungsweise nahe rum bellen, obwohl die öffentlichen Wege für alle da (egalitäres Element) und bestimmte Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten sind (Leinenzwang im Wald z.B.). Vor "Fleischfressern" hüte ich mich doch, weil sie generell "Killer" sein können und ich mich schon immer frage, wie das tierethisch zu rechtfertigen ist, dass man als Vegetarier/Veganer Tiere schützen möchte, aber es dennoch Tiere gibt, die zu Mördern werden können? Bei einigen Tieren beobachte ich das genaue Gegenteil, zum Beispiel, wenn sie sich pflanzlich wie die meisten Papageienarten ernähren. Nymphen- und Wellensittichen beziehungsweise andere "Krummschäbel" haben nicht unbedingt ein Problem damit zusammenzuleben, weil sie Futter- und Nistplätze gemeinsam teilen. Aber wie ist das unter "gemeinsamen Fressfeinden", wo es auf jeden Fall zu einem barbarischen Ausgleich der "Mutter Natur" kommen kann? In der Tierwelt ist es normal, dass es Fleisch- und Pflanzenesser gibt. Und Menschen? Und dann ist da dieser "Katzenmörder", der vielleicht Notwehr begeht oder sich in irgendeiner anderer Form darüber beschwert, wegen Stress z.B. Eine weitere Möglichkeit sehe ich auch im Nicht-Wahrhaben-Wollen der Möglichkeiten (von Katzen und co.) - eine Form des Neides? Wobei das eigentlich nicht schwer ist, wie ein bestimmtes Tier zu sein (Verkleidung, Verhalten studieren, Empathie). Zum Thema "Tiergericht": Das kann man sowohl real-fiktiv wörtlich (wie in einem Zeichentrickfilm mit Pluto vor einem Katzengericht) verstehen als auch im Sinne der Be- und Verurteilung von ES-Trieben von Menschen, um Beweise, ihre Motive zu klären (meist ist es Eifersucht, Neid oder Reichtum). Doch bevor es soweit kommt, sollte man nochmal über die "höhere Instanz"

nachdenken und über sich selbst (ob die eigene Gummizelle nicht schon das Paradies ist, um Konflikten auszuweichen z.B.). Doch was ist, wenn die "Instanz" selbst barbarisch ist? Das (Theorie-) Gesetzbuch ist vor der Praxis nicht perfekt.

(Eigene) Tipps gegen "Aufschieberites" (Hochschule Coburg) mit eigenen Erfahrungen.

"Aufschieberites" ist an sich nicht unbedingt das Problem gewesen, sondern mehr der "beste Weg zum Ziel". Ich erinnere mich daran, dass ich oft tagelang über einem "Problem" gehangen (auch mit vielen Kopfschmerzen und Depressionen) und etwas aufgeschrieben habe, ohne mich auch damit richtig auseinanderzusetzen. Aber: Das führte dazu, dass ich den Stoff meistens schon so beherrschte (weil ich fast alles handschriftlich exzerpierte und der Kopf das nach und nach bis zu "Aha-Effekten" verarbeitete), dass sich die eigenen Gedanken und Gliederungen selbst ergaben. Gut war dann auch dem Dozenten einmalig Zwischenergebnisse zu zeigen, dass die Sache nicht "aus dem Ruder läuft", um die Motivation gleichbleibend zu lassen, da man dafür selbst verantwortlich ist. Überhaupt war das immer das wichtigste Ziel nach allen Formalia und co., dass man seine Zeit gut genutzt hat. Es gibt bestimmt leichtere Wege, aber nicht unbedingt muss dahinter dann auch eine "Aufschieberites" im Sinne einer zu großen Ablenkung stehen. Das funktioniert aber nur, wenn die Prüfungen nach und nach kommen (mindestens eine Woche Abstand, damit man einen Tag lang "vergessen" kann und dann wieder eine "Durchdringung" möglich ist). In einem Jura-Seminar hörte ich zum Beispiel von Reformvorschlägen, um das Staatsexamen zu entlasten und es den Bachelor-/ Master-Studiengängen mehr anzupassen. Aber es gibt dort höchstens Modellversuche, um nicht einen einzigen Tag über alles entscheiden zu lassen (mit möglicher "Kapitulation"). Im Examen merkte ich dann, dass die Situation "eskalierte", dass das System, was immer gut funktionierte, nicht mehr anwendbar war beziehungsweise "Lücken" gelassen werden mussten. Wie würde ich es heute machen? Also, ich würde eigene "Examenslehrbücher" schreiben, das heißt, nicht mehr handschriftlich exzerpieren, sondern einfach alles in Lernbücher stecken, um diese dann durch zu lernen, mit jeweiligen Spezialgebieten, die im Anhang genannt werden können. Irgendwann stellte sich auch die Frage, was "das alles soll", weil es eben theologische Schwierigkeiten gab, die ich nicht lösen konnte, besonders im praktischen Bereich und es bestimmten Personen völlig egal war, wie viel man gelesen und durchdrungen hatte, wenn es praktisch hapert (der "Tod der Motivation"). Notwendigerweise kann sich auch dadurch eine "Aufschieberites" im Sinne einer praktischen Sinnlosigkeit einstellen. Und was dann?

Der "letzte Mensch" als "einzelner Mensch"? (" Die letzte Macht")

Diese Lesart meint nicht den "letzten Menschen" als psychische Person, sondern als Person mit (begrenzten) individuellen Möglichkeiten. Welche Möglichkeiten hat der "einzige" oder "einzelne" Mensch in seinem (nicht-) begrenzten Leben? Wenn man Teil einer Institution, eines Unternehmens oder einer anderen realen Organisation ist, bekommt man den (ersten) Eindruck, dass man nicht so viel erreichen kann, sondern die Menge und Qualität auch einschüchternd ist. Doch kann man diese institutionelle Situation aufbrechen und sich allein auf die individuellen Möglichkeiten konzentrieren und wo mögliche Optionen liegen, was man selbst "tun" kann? Praktisch bedeutet das, dass der einzelne Mensch nie allein alles schaffen kann, was andere Einzelgänger oder Gruppen in der Kulmination geschafft haben. Man kann keinen Eiffelturm oder Fernsehturm alleine in der Realität aufrichten, ohne auf andere "Einzelne" beziehungsweise Pläne von Gruppen angewiesen zu sein, um "sein Ziel" zu erreichen. Dieses muss nicht einmal das Ziel sein, sondern es ergibt eine kollektiven Mehrnutzen. Wenn auf diese Weise argumentiert wird, läuft es nach den praktischen Beispielen immer auch auf ein Kollektiv hinaus, selbst im virtuellen Raum, der auch andere "Einzelne" erfordert, um den Rahmen zu schaffen, besonders im technischen Sinne, wobei es mögliche, individuelle "Abstufungen" gibt, dass doch mehr Individualität und damit auch (fiktive) Kollektivität möglich ist, um mehr als die "einzelne Möglichkeit" zu erreichen. Dese Möglichkeiten können auch gesellschaftlich vorgegeben werden, wie im Sinne von Schul- und Ausbildungen, die für den eigenen "Broterwerb" zur Umsetzung der Möglichkeiten wichtig sein können (Nachweise bei Bewerbungen z.B.). Niemand kann alles erreichen, nicht einmal im virtuellen Raum, der real vorgefertigt werden sein kann, aber er bietet zumindest die Möglichkeit zu mehr Möglichkeiten, um sich zu motivieren und sich als "letzter Mensch" bzw. "einzelner Mensch" nicht so eingeschüchtert zu fühlen, was man erreicht oder nicht erreicht hat, besonders im Sinne eines abgeschlossenen Raumes der anderen Welt. Das impliziert zusätzlich eine notwendige "Spezialisierung", wenn man nicht alles selbst erreichen kann, auch nicht im virtuellen Raum. Das notwendige Kollektiv kann auch

wieder ein Anreiz dafür sein, sich zu spezialisieren und sich dennoch von möglichen "Einschüchterungen" abzugrenzen, was man selbst nicht erreichen kann oder auch nicht erreichen will. Denn nicht jede Möglichkeit der Einzelnen ist zudem moralisch richtig, sondern kann auch anderen "Einzelnen" wieder schaden. Wahrscheinlich wird der "letzte Mensch" beziehungsweise "einzelne Mensch" zu einer moralischen Instanz, um die Besinnung anderer Personen und ihrer (vermeintlichen) Möglichkeiten als "Grenze" aufzuzeigen, sodass beides im besten Fall einen wechselseitigen und einsichtigen Nutzen hat, obwohl das ziemlich utopisch und zu ideal klingt, dass es immer auch wieder genutzte (Freiheits-) Möglichkeiten anderer "Einzelner" gibt, die dem Kollektiv oder anderen "Einzelnen" schaden, sodass die "letzte Macht" noch höher stehen sollte, um Konsequenzen zu vermeiden. Dazu gehören dann transzendente oder schicksalhafte beziehungsweise rechtliche und moralische Instanzen, die natürlich auch von einem "letzten Menschen" vertreten werden können, sollte er selbst zu "schwach" sein, wenn andere "Einzelne" nicht genug moralisch darüber aufgeklärt sein können. Fraglich ist dann, was noch für einen "Schutz", eine "letztgültige Meinung" garantieren kann, ohne dass es zum Untergang kommt.

Vor- und Nachteile eines Kirchenaustritts - Freitheologische (Mehr-) Alternativen

Das Thema ist für mich als freier Theologe ziemlich offenkundig. Die vielen Nachteile, dass es keine Trauung, Taufe usw. mehr gibt, beheben sich dadurch auch in einer neuen Pluralität. Zweitens werden immer mehr kirchliche Friedhöfe in die Kommunen übergeben, die dann Platz für Konfessionslose bieten, was ich in einem Gemeindepraktikum bei einer "Übergabe" einmal erlebte, dass die Flächen nicht mehr mit ausreichend Personal bewirtschaftet werden konnten. Das hat also auch praktische Gründe, auch wenn überhaupt Kirchengüter als Landzonen an die staatlichen Instanzen übertragen werden (freiwillige Säkularisierung). Lese ich mir die Kommentare unter dem Video durch, sprechen die Personen gerne von "Befreiung" und co. Ist die Kirche eine "Tyrannei" (beziehungsweise eine "Einzelherrschaft" im Sinne des einen Glaubens)? Gute Frage, wobei die Gründe doch eher in der fehlenden Vermittelbarkeit zwischen Tradition und Moderne liegen. Ich selbst habe die "johlenden Erwartungen" an Theologen für kritisch befunden und es tat mir wirklich sehr leid (etwas sarkastisch...) das sagen zu müssen, aber: "Ich muss hier gar nichts andachten oder beten! Eher werden die Parteischergen mit den Gummiknüppeln kommen...gut, klingt so harmlos gefährlich." Damit war der Enthusiasmus der Gummizelle als Religionsgemeinschaft im Spannungsfeld zwischen Religionsfreiheit und Staat etwas ausgebremst. Zumal hat man als Theologe immer mit sehr vielen Religionen zu tun, nicht nur mit der "einen"! Aber wie verlegen die Leute werden, wenn sie auf den Boden der Tatsachen "quellig" schweigend zurückgebracht werden. Herrlich, oder?
Aber: Die "Kommunikation des Evangeliums" (Grundaussage der Praktischen Theologie und ihrer Reflexion über die theoretischen Elemente der Praxis - C. Grethlein) unterliegt bei allen Spielräumen immer auch einer gewissen Konsistenz (Anerkennung der Heilseinheit in Jesu Christi z.B., was auch im Sinne der Vokation bei Lehrern teilweise geschieht, dass der Religionsunterricht in Erinnerung an das Handeln Christi stattfinden soll, wobei sich diese Linie durch die res-mixta-Gestalt zwischen Staat und Kirche in Deutschland etwas verschiebt) -> Ein Religionslehrer kann nicht so einfach aus der Kirche austreten. Auch bei freien Dozenten und Theologen kommt die Sache nicht "unbedingt gut an", obwohl im evangelischen Sinne alle "Laien" sind. Das ist nicht immer ganz korrekt und es steht auch in der Kritik, ob das "Priestertum aller Getauften" noch eine Kirchenmitgliedschaft notwendig macht, als ein "formaler Akt", der nicht unbedingt auch einen Glauben implizieren muss (schauen wir uns die vielen Freikirchen an). Als freier Theologe hat man mit noch mehr "Verwunschungen" zu tun, wobei der Vermittelbarkeit praktisch keine Grenzen gesetzt sind (besonders im Bereich Wort und Text, ohne auftreten zu müssen), mit weiteren Mehrwerten. Und bei der Menge der Kirchenaustritte, der Friedhofsübertragungen usw., liegt die Zukunft eher woanders, zumindest real, nicht virtuell (als die "neue Kirche"). Um es etwas drastischer zu sagen: Selbst wenn man etwas Bestimmtes studiert hat, bedeutet das nicht unbedingt, dass man auch ein "guter Mensch" wird und man manchmal auch herzlos agiert, um sich selbst zu schützen, wie bei bestimmten Anfragen, die nicht in mein Sortiment passen. Im Studium war man auch manchmal wie im "Haifischbecken" und es geht nicht alles so glücklich zu. Das färbt auch etwas ab ("gesunde Arroganz" im besten Fall), wenn es zu Differenzen, besonders durch Provokationen kommt. Und manchmal ist es wirklich so, wie ein Kommilitone mal zu mir sagte, dass nur der Anstand bewahren kann. Eine statistische Ergänzung: Die Höhe der Kirchenaustrittszahlen war noch nie so hoch wie im Jahr 2021. Sie liegt bei insgesamt 700.000 in einem Jahr (!) hinsichtlich der beiden "Großkirchen", also mehr als doppelt so hoch wie damals 2013 durch den Bischofsfall "Tebartz van Elst". Und da kann man sich bei dieser Diagramm-Kulminierung schon fragen, was "läuft da schief"? Und vor allem stellt sich die Frage: Entsteht dort ein "neuer Glauben"?
Was könnten Gründe für diesen "Schwund" sein? Ohne dass es passiert ist (und das unbesonnen wäre), kann ich sagen, dass die Institution Kirche auch ziemlich "barbarisch" sein kann, dass es Pastoren gab, die mir gegenüber laut geworden sind, um unbedingt ihre Ansichten durchzudrücken, ohne mir zuzuhören (als hätte ich als Theologe doch keine Ahnung). Und es gab Personen, die sich als "Christen" aufbliesen, aber in anderer Sicht wieder ganz andere Menschen sein konnten (besonders durch pädagogische Provokationen und wo viel Vertrauen verlustig ging und ich nicht wusste, wie ich anders reagieren sollte als einfach wegzulaufen). Ok, es gibt keinen vollkommenen Christen, aber es gibt doch einen moralischen Grundsatz, ohne auch Christ sein zu müssen (?), sodass bestimmte Lehren keine Gewissheit bringen. Ein weiterer Grund lag im "passiven Zwang", das heißt der "Zwang zum Glück", was ich erst im Theologiestudium durch die Erkundung missionarischer Methoden und durch die Religionspädagogik/Religionsfreiheit im Grundgesetz im Sinne von Zeichen und Angeboten etwas kritischer sah, was es aber auch in anderen Handlungsfeldern gibt (Werbung und Kommunikation). Schaue ich mir nun die Interviews mit Leuten an, die aus der Kirche ausgetreten sind, fällt auf, dass es schon Kongruenzen gibt. Und: Selbst wenn man nicht mehr Kirchensteuer zahlt oder unzufrieden ist, heißt das nicht, dass man nicht mehr an Gott glaubt oder an andere Götter, was eben auch einen freitheologischen Nutzen darstellt, ohne jetzt wieder zur Institution zurückzukehren (wobei das der freien Entscheidung unterliegt). Sicher kann man an Gott glauben, in der Liebe, in der Emotion, ohne alles abzuwerfen, wenn auch die Institution. Meine Taufe ist nun bald 15 Jahre her, aber ich sehe die Entscheidung auch etwas "zwanghaft", wenn es noch andere "Wasser" gibt, besonders in der pluralen (Mehr-) Liebe.

Die "Elefantenrunde" im Jahr 2005 nach der Bundestagswahl - Was "fiktiv" war, trat ein...

Am besten ist doch der Satz zum Schluss: "Wir müssen die Kirche doch mal im Dorf lassen. Aber Frau Merkel wird es nicht schaffen, eine Große Koalition unter ihrer Führung zu bilden. Machen Sie sich da gar nichts vor." - In einem weiteren Interview ein paar Jahre später hat der frühere Bundeskanzler seinen Auftritt als "suboptimal" vor der Fernsehöffentlichkeit beschrieben. Der Auftritt soll letztendlich auch den Aufschlag dazu gegeben haben, dass die CDU doch mit der SPD (ohne Schröder) geredet hat und Frau Merkel erste Bundeskanzlerin geworden ist. Klar ist doch, wer die Mehrheit hat, der kann auch den Kanzler stellen. Minderheitsregierungen halten nicht auf Dauer. Vielleicht hätte mehr Besinnung und weniger "Draufgängertum" geholfen. Interessant ist ja, dass die Kommunistische Partei ab dem Frühjahr 2037 ebenso "blockiert" werden sollte, um eine "Revolution" (auch im emanzipatorischen Sinne) zu vermeiden. Als die Rote Partei Koalitionsgespräche mit den Kommunisten kategorisch ablehnt, obwohl das Volk in der Mehrheit für eine kommunistische Regierung gestimmt hat und Generalsekretär Claudius noch den "flotten Max" markiert, tritt das halbe Kabinett aus Protest geschlossen zurück und die "Große Koalition" aus Roter und Schwarzer Partei seit 2019 damit endgültig auseinanderbricht. In dieser "anarchischen Phase" einer vermeintlichen "Minderheitsregierung" kommt es dann zum "Marsch auf Athen" zum 4. April 2037 als Georgios Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef (zurecht nach den vorherigen Wahlergebnissen, die am 1. Mai 2037 nochmals deutlich bestätigt werden, mit einer 2/3-Mehrheit) ernannt wird. Grundsätzlich ist nach dem Wahlsystem der Republik Griechenland aber auch normal, dass die stärkere Partei das Regierungskabinett im Senat stellt und die schwächere Partei in die zweite Kammer als Oppositionskammer beziehungsweise "kleine Länderkammer" tritt, die unter den Kommunisten zu einer "Sekretärskammer" (degradiert) wird. Anders als in Deutschland aber, ist für die Mehrheit im Senat entscheidend, dass die jeweiligen Parteien auch die Mehrheit in den Stadträten/"Ländern" stellen, um die jeweiligen Abgeordneten, die sich beworben haben oder nominiert wurden, prozentual über Wahlmänner "weiterzuleiten" (gestuftes Wahlsystem unter Stärkung der Autonomie der Stadträte, was "traditionelle Gründe" hat).

Veröffentlichen, ohne zu veröffentlichen? - Erfahrungen mit Self-Publishing-Anbietern

Hier wird "epubli" vorgestellt, eine ebenso kostenlose Alternative zu BoD - Books on Demand, da ich auf der Suche nach einer Alternative zu Tredition bin, das nun eben Geld gekostet hatte. Je mehr ich auf Seiten für Literaturwettbewerbe, Stipendien und co. schaue, so werden die Hürden immer niedriger beziehungsweise bestimmte Vorbehalte. Einige Wissenschaftler veröffentlichen ihre Bücher auch so, was ich an einigen Schriftenverzeichnissen mit zugehörigem Selbstverlag gesehen habe und das wohl akzeptiert worden ist, sodass die Frage zwischen Verlag und Selbstverlag nicht unbedingt eine Qualitätsfrage markieren muss. Das ist im Grunde gut, falls die Beurteilungszeiten zu lange dauern. Aber Vorsicht! Es gibt auch Angebote, da muss man alles selbst bezahlen, etwas, was nicht unbedingt bei solchen Angeboten verständlich ist. Ich hatte einmal ein Angebot auf dem Tisch, das mehrere 1000 Euro Druckkosten für mich umfasste, was kategorisch von mir abgelehnt wurde, selbst wenn es möglicherweise eine Drittmitteleinwerbung für Druckkosten gibt. Zudem habe ich Tagungsberichte, Sammelbänder und co. auch auf Autorenseiten im Self-Publish-Bereich gesehen und wenn das schon zitiert wird, ist es keine "graue Literatur zweiten Grades". Eine weitere Frage stellt sich auch in der "Veröffentlichung" überhaupt. Wenn ich hier Hörbücher und co. vorlese und hin und wieder "Brocken" schreibe, dann ergibt sich nicht unbedingt ein Mehrnutzen daraus, das auch an die Nationalbibliothek usw. abzuliefern. Zu Anfang war das aber notwendig, um durch Arbeitsproben auf sich aufmerksam zu machen. Jetzt frage ich mich eher, welchen qualitativen Mehrwert eine weitere Veröffentlichung bringt, wenn ich auch hier oder auf anderen Plattformen etwas vorstelle. Gut, die "Kostenlosigkeit" ist ebenso gegeben, wie auch bei dem Hörbuchverlag, den ich gefunden hatte. Grundsätzlich sind es "Zusammenfassungen" vieler "Brocken" hinsichtlich des "roten Pfadens", dem ich mehr oder weniger folge. In einer fiktiven Welt ist das mit dem "Berühmt-Sein" sowieso erledigt beziehungsweise schon längst eine "Tatsache". Wahrscheinlich kann man auch denken, dass alle anderen Sachen in der Welt "Terra" bleiben und beim Funkkontakt zur Erde einfach "verloren" gegangen sind. Das ändert ja nichts an der Besinnung, sich etwas zurückzuhalten. Ich kenne einen Autor, der über 10 Jahre nichts schrieb beziehungsweise veröffentlichte und ständig auf Reisen war, um Daten und eben "Brocken" zu sammeln.

Grundaussage liegt darin, dass nur wenige Menschen aktiv Einsicht zeigen, um auf Fehler und höhere Mächte (wie die Natur) zu reagieren, sondern dass meist erst etwas Schlimmes passieren muss, wobei die 1. Besinnung als (ständige) Ursachenforschung - bevor es passiert - immer wichtig bleibt beziehungsweise eine Größe, der man sich im besten Fall immer annähern sollte, um die Katastrophe, eine mögliche "Provokation", zu vermeiden, dass es dort "höhere Mächte" (wie das menschliche Recht als auch das "Transzendente") gibt und die (Mehr-) Einsicht darin besteht, dass man (Vor-) Besinnungen vorbereitend treffen sollte. Ethik / Ethos meint sowohl die Gesamtmenge von Moral innerhalb einer Gesellschaft als auch die Reflexion darüber, die auf Einsicht und Ursachenforschungen ständig basiert. Es gibt Ausnahmen, dass nicht jeder Rahmen und nicht jede Sicherheitsvorkehrung Nutzen bringt beziehungsweise sich immer wieder aktualisieren muss (wie das juristische Recht, das auf neue Fälle reagieren muss, ohne seinen Rahmen wie das Grundgesetz zu überschreiten, obwohl es nicht generell vermeidbar ist, was in Notzeiten der Fall ist) und sich die Rahmen auch theoretisch-praktisch anpassen müssen. - **Aktuelle Studie zum Verhältnis "mehrerer Besinnungen" anhand von Rahmenhandlungen**

Der "Katzenkrieg" in Australien - Eine andere Lesart für vermeintliche "Katzenhasser"

Darüber habe ich tierethisch noch nicht nachgedacht beziehungsweise würde man zunächst bei einer "Schmusekatze" oder einem "Schmusehasen" gar nicht so denken, aber es ist so, diese Tiere richten sehr großen Schaden an (oder können das), wenn sie "Wilderer" sind. Aber die Verhaltensforscher gehen davon aus, dass es keinen großen Unterschied zwischen Haus- und Wildkatzen in dieser Hinsicht geben muss. Schauen wir uns doch mal die Strafe aus menschlicher Perspektive für Wilderei an. In Deutschland ist eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe möglich, die Katze wird mit dem Tode bestraft. Wahrscheinlich wird einem auch der Jagd- und Waffenschein entzogen. Schaut man sich die Jagdgesetze an, dann ist es durchaus erlaubt, eine Katze zu erschießen, wenn sie sich zu weit vom Besitzergrundstück entfernt. "Der Jäger beziehungsweise Förster hat in dieser Hinsicht immer Recht", wenn es darum geht Populationen oder Jungtiere zu schützen, um das ökologische Gleichgewicht im Ökosystem zwischen Konsumenten, Destruenten und Produzenten zu bewahren. Es ist leider nicht alles so goldig im Sinne des "Tierschutzes", der sehr ambivalent werden kann. Fraglich ist nur immer, wo die Grenzen liegen. Nicht nur bei Menschen, sondern auch bei Tieren, die das aufgrund ihres Instinktes nicht unbedingt mit Vernunft auch ansehen. Und auf YouTube veröffentlichen Jäger aus Australien Videos, wie sie Katzen schießen, sammeln und die Kommentare in diese Richtung laufen: "Hurra, hurra! Du hast wieder viele andere Tiere gerettet." - Ein ziemlicher "Sadismus im positiven Sinne", was noch ein weiterer Grund für Katzenhasser ist, dass sie sich am Leiden anderer erfreuen, eine schlimmere Form der Schadenfreude, die aber in jedem Menschen steckt und durch das Gewissen ausgeglichen werden kann, im besten und besonnenen Fall. Bei Hasen ist weniger die "Jagd" ein Problem, sondern die Vernichtung von Ernten, Getreidefeldern und anderen Anbauten. Sie sind dann quasi die "größeren Heuschrecken" oder Borkenkäfer, die bei zu großer Hitze und Feuchtigkeit massiven Schaden an Produzenten anrichten können. Und was machen dann die anderen Tiere ohne Essen und co. Eine Möglichkeit liegt noch im Anlegen von Reservaten und Einzäunungen, sogar im offenen Sinne (durch "Insektentankstellen" als zu schützende Blumenbeete), eben die biologische "Gummizelle des Glücks", die schützen kann, aber der Jagdturm im Ernstfall noch drüber schaut, ob weiter "alles in Ordnung" ist.

Die Kirchenruine - Wandel von der Bewahrung zur Erinnerung (Genesis Graecia).

Im Sommer 2007 besichtigen einige Überlebende die zerstörte Stadt Athen ein paar Monate nach dem Schweigen der Waffen und der Kapitulation. In der alten Welt waren die Religionen in der Stadt vielfältig, aber davon war nichts mehr zu sehen. "Gleiche Ruinensteine" - Alles wurde gefühlt dem Erdboden gleich gemacht, dass sich sämtliche Besonderheiten aufheben. Nur einige Gegenstände wie Kreuze erinnern noch an die Vielfältigkeit, liegen aber nun aber offen auf der Straße und werden wie alles andere allmählich weggeschafft oder auf dem Schwarzmarkt für Essen und Trinken verkauft. Viele Adlige, Anhänger des geistlichen Standes starben im Militärdienst, während die Arbeiter blieben. Die Auswirkungen auf die theologische und religionswissenschaftliche Diskussion, Verantwortung für das Gegenwärtige und Vergangene in einer besseren Zukunft zu übernehmen, führen zu einem (fast schon atheistischen, in aller Notwendigkeit und Sinnlosigkeit) Bruch, der von allen sichtbar wird, nicht nur bei den Leuten, die darüber nachdenken, sondern nun auch handeln müssen, wie die Vergangenheit noch erhalten werden kann und ob das überhaupt möglich ist. Aber der Grundtenor wandelt sich von einer "Bewahrung" zu einer "Erinnerung" in der Selbstverantwortung, um sich eigene Gedanken um "Gott" und "Religion" zu machen und das auch zu müssen, wenn Gebäude, Quellen, Bilder und Statuen verwüstet wurden. Die Gedanken an eine "Einmauerung" kommen hoch, um das Neue wieder zu bewahren, wobei die Griechen immer auf einen Ausgleich mit der Philosophie setzten, das aber massiv durch die Unvernunft des "Großen Krieges" in Frage gestellt wurde.

Mephisto und ein "Erstsemester" - Welchen (Mehr-) Sinn bringt ein Studium? (Faust, 1960)

In dieser Szene möchte ein neuer Student sich an eine passende Fakultät einschreiben, um das "Wissen" zu erlangen. Doch Mephisto empfiehlt zunächst ein Studium im Fach "Logik" beziehungsweise "Logikum", was wahrscheinlich auf die Vorstudien anspricht (die sieben Künste und co.), was heutzutage durch das Abitur wahrscheinlich ersetzt wird, um dann gleich ein konkretes Fach (früher Jura, Medizin und Theologie) zu studieren. Der Student entscheidet sich gegen Jura, um dann möglicherweise Theologie zu studieren und Mephisto "schreit etwas auf", in allem "höchsten Glück" des Studenten. "Ich möchte euch nicht irre führen", was darauf anspricht, dass es doch kein vollkommenes Wissen gibt, was auf den Prolog im Buch anspricht, dass Faust "Magister, heiße Doktor gar" sei und seine Schüler an der Nase herumführt, aber das letztendlich keinen Sinn macht, um das Innere der Welt, was sie zusammenhält, zu erfassen. Tatsächlich ist es eher so, dass man im Studium mehr Methoden zur Erfassung erlernt beziehungsweise das (aktuelle) Grundwissen des jeweiligen Faches, was sich ständig ändern kann (wie im Fach Jura durch neue Fälle und Kommentare). In der Theologie sind es zum Beispiel die exegetischen Meinungen zu den biblischen Texten, welcher Quelle beziehungsweise welchem Redaktor sie zuzuordnen sind (eine etwas "verworrene Sache", der man passend zuordnen muss, was anhand des Quellentextes am meisten plausibel ist, aus der Erkenntnis aller Voraussetzungen, wie in der Textkritik z.B.). Die (selbst-) kritische Auseinandersetzung zwischen Primär- und Sekundärliteratur ist der geisteswissenschaftliche Schwerpunkt, um im wissenschaftlichen Sinne zu einem eigenen/kontextualisierten Urteil zu kommen. Das hilft dabei, um Vorurteile aufzuheben und mögliche Ursachen für "Fakten" (die es aber so nicht gibt) zu finden. Die praktischen Auslegungen beziehungsweise Meditationen ändern sich mit der jeweiligen (homiletischen) Situation in der Öffentlichkeit, sodass an der Aussage der Nicht-Erfassbarkeit der Welt viel dran ist, besonders dass nicht jedes Wissen in dieser modernen Menge erlernt werden kann (s. Leibniz als "letzter Universalgelehrter"). Mephisto setzt mehr auf Lust, Emotion und Lebensfreuden (Sünden), aber auch Wissen ist gegenüber der Fantasie begrenzt (Albert Einstein), in dieser (Wissens-) Ambivalenz.

Doping im Sport - Warum ein internationales Netzwerk immer für Betrüger sorgen wird.

Dagegen sind real-fiktive "Cheats", die keine sein müssen (wenn es eine ordentliche Verifikation bei inoffiziellen Wettbewerben gibt, auch in der Welt "Terra"), eher noch harmlos. Seitdem ich einmal einen Fußballer gesehen habe, der während des Spiels zusammengebrochen (Herzversagen) und viel zu früh gestorben ist, würde ich vorsichtig sein, was man dem Kreislauf in betrügerischer Absicht zumutet. Es stellte sich heraus, dass dieser Fußballer gedopt hatte, wenn auch nicht unbedingt bei dem Spiel und sich Nachwirkungen heraus stellten. Und man kann sich fragen, ob das überhaupt alles "noch echt ist", wenn man auch ohne Doping und co. einen "inoffiziellen Lauf" in einer real-fiktiven Welt organisieren kann. Jede Veranstaltung ist im Grunde eine "Fiktion", eine "Neuentwicklung", die aufgrund bestimmter Umstände ins Leben gerufen wird (z.B. in Erinnerung an berühmte Schriftsteller heißt eine Laufveranstaltung so oder so). Es handelt sich nicht um "Doping" im Sinne einer gesunden Ernährung, sondern es geht noch weiter als das. Und wenn es schon ein internationales Netzwerk und Absprachen gibt, dann wird es immer wieder Fälle geben und wahrscheinlich viele, die nie aufgeklärt werden. Hier vor Ort gibt es kaum Veranstaltungen. Der Laufkalender ist eher klein. Notwendigerweise muss man sich dann etwas selbst behelfen, zumal das Budget für Laufteilnahmen beschränkt ist. Es kostet erheblich viel Geld, um dort und dort hinzukommen. Es wäre was anderes, wenn es z.B. ein Spendenlauf ist, ohne die Organisation bezahlen zu müssen. Ein anderer Vorschlag von mir ist, dass man immer nur an einem offiziellen Lauf teilnimmt, sich dann die Strecke merkt beziehungsweise aufzeichnet und dann inoffiziell wieder und wieder läuft (wenn auch nur einen Teil oder auf dem Fußgängerweg). Man steht ja zumindest in einer Tabelle drin und kann die späteren Ergebnisse immer wieder damit vergleichen. So ist man nicht darauf angewiesen, sich fiktive Läufer und Zeiten "ausdenken" zu müssen. Man kann natürlich auch seine eigene Zeiten sammeln und sich dann jeweils "umbenennen". Aber es besteht kein Grund zum "körperlichen Doping", eher zum "geistigen" und "kreativen", wobei es in real-fiktiven Welten keines sein muss. Das wäre auch zu gefährlich für den Kreislauf und die Herzgesundheit, dass die Blutbahnen dem Druck auf Dauer nicht standhalten. Eine real-fiktive Lauftour um den "Mauerring von Sparta" hätte aber wahrscheinlich "internationale Konsequenzen", auch "ohne Mauer".

Griechische Dramatik? - Drei Vorschläge für Theaterstücke (3 Akte, 9 Szenen) und die auch in fiktiven griechischen Theatern in der Welt "Terra" mehrmals gespielt wurden. Die Stücke haben hinsichtlich der fiktiven Nationalkultur eine sehr wichtige Bedeutung für das Leben.

"König-Freiheit-Land" (spielt im Altertum)

Setzt sich im Dialog zwischen Königtum/Adel, Beraterkreisen und dem Volk im Plenum vor dem Senat und den Stadträten mit der Entwicklung von Autonomie und Monarchie auseinander, um ein Gleichgewicht im Sinne des ewigen Friedens zu konstituieren. Grundsätzlich ist diese "Dialogsammlung" die Grundkonstante, die sich immer wieder bewahren und erhalten muss, was aber auf Dauer nicht funktioniert. Die Dialoge sprechen vom antiken Alltag, der Konstituierung des Königreiches und mancher "Gebirgsbarbaren".

"Kriegsgeheul" (spielt im 20. Jahrhundert)

Als Kontext muss man die philosophischen und literarischen Auseinandersetzungen der fiktiven Griechen im 20. Jahrhundert ansehen. Um einen drohenden Krieg mit dem Ausland zu vermeiden, versuchen einige Theater und Philosophenschulen die Öffentlichkeit über die Nachfolgen aufzuklären und ein düsteres Zukunftsbild zu zeichnen. Ihr Scheitern wird im letzten Akt verarbeitet. Hauptkonflikt liegt im Militär, das vom General Alexander mehr und mehr "angestachelt" wird, dem kritischer zu begegnen.

"Die rote Steppe" (spielt im 21. Jahrhundert)

Hauptfigur ist "Glagos", der in einer einsamen Höhle lebt und ihm in seinen Träumen einige Tiere und andere Chaosmächte begegnen. Während des Kampfes, trifft er auf einen Wanderer, der die Höhle betritt und ihm allerlei vom "lustigen Leben" außerhalb der Höhle und außerhalb der "roten Steppe" erzählt, bis zum Gang in die "rote Stadt". Setzt sich kritisch mit dem Konzept des Egalitarismus auseinander, der die Antwort auf den "Großen Krieg" war beziehungsweise das "Kriegsgeheul" nicht gestoppt werden konnte.

Weitere Stücke bezogen sich dann auf die Handlungen einzelner Personen aus den vorherigen Theaterstücken, um kurze Nach- beziehungsweise Vorerzählungen anzubieten (dort habe ich mich am antiken griechischen Theater (u. Komödie) "real" orientiert).

Meditationsidee nach ersten (minimalistischen) Baugedanken.

Was ich an den virtuellen Meditationen gut finde, ist, dass sie einen zwar träumen lassen, es aber sehr wohl wahr werden kann, wenn man sich nebenher konkrete Gedanken der zukünftigen Ausgestaltung macht. Wie groß doch so ein kleines Haus ist und sie sind voll im Trend. Auch im rechtlichen Sinne gibt es neue Novellierungen, um eine minimalistische Chance für mehr Umweltbewusstsein umzusetzen (aber ich schaue dort eher in andere Länder). Zumindest habe ich jetzt einen Ordner mit Plänen angelegt, wobei im Moment nur das gebrauchte (Wohn-) Boot finanzierbar wäre (zumindest ein Anfang). Erinnert mich an etwas vor 15 Jahren, dort wollte ich mir mein Traumauto zusammen sparen, bis ich später merkte, dass ich gar nicht so zum Autofahren geeignet bin beziehungsweise mir die vielen Modelle und virtuellen Räume viel, viel lieber sind (auch in emotionaler und privater Hinsicht ohne "Straßenbarbarei"). Ich besitze nur wenig, alles würde in das kleine Haus passen, um mich dort mehr und mehr "zur Ruhe zu setzen" und zu arbeiten, um endlich an einem stillen Ort anzukommen. In Minecraft habe ich mir eine Art "Finnhütte" aufgerichtet, etwas bescheidener als das große Anwesen von mir, mit dem Kreativlabor im Untergrund. Was mich aber rückblickend sehr traurig machte, war, dass ich in den letzten Jahren so viel für hohe Mieten ausgab, dass ich mir davon wahrscheinlich zwei Finnhütten hätte bauen können. Zumindest ist in dieser (negativen) "Hinrücksicht" der Gedanke "realer" geworden.

Georgios Volgin - Idee für eine (Kurz-) Biographie.

1. Teil - Kinder- und Jugendjahre zwischen 2019 bis 2035

Georgios Volgin wird im Februar 2019 im fiktiven Theben als Sohn einer armen Bauernfamilie, die aus den ehemaligen Ostprovinzen teilweise stammt, geboren. Im Zuge des Niedergangs der Republik Griechenland erlebt er den Umgang der "Kapitalisten" mit den Menschen im fiktiven Griechenland und die Ausbeutung von Schwächeren. Daraus entwickelte sich ein regelrechter "Hass", auch durch die Geschichten der Eltern aus der Vergangenheit mit Barbarei, Krieg und Vernichtung. Dabei entwickelt er im Geheimen ein eigenes Staatsmodell ("Grundzüge des Volginismus") schon sehr früh, da er als hochbegabt gilt, aber dennoch in der Schule keine allzu guten Leistungen erbringt und Mobbingerfahrungen durchmacht. Mit 16 verlässt er die Mittelschule und bewirbt sich als Kellner in einer abgelegenen Schenke am Stadtrand, wo er mit ehemaligen Mitgliedern und Diskussionsgruppen der "Gemeinsamen" in Kontakt gerät (zunächst nur knapp 10 Leute...).

2. Teil - Der junge "Revolutionär" zwischen 2035 und 2037

Die neue Gemeinschaft wächst schnell, innerhalb dieser Krisenzeit, dass der Staat aus dem Gleichgewicht gerät, bis ein Bürgerkrieg droht ("Quo vadis Graecus?"). Im Zuge der Regierungskrise setzen sich die neuen Kommunisten mit ihrer (legalen) "Revolution" durch. Die Mitgliederzahl ("Follower") stieg innerhalb weniger Monate sehr schnell an, was die Athener Regierung unterschätzte, besonders nach den neuen Wahlerfolgen. Der gerade mal 18-jährige wird am 4. April 2037 zum Regierungschef ernannt. Er ist aber seinem Intellekt viel weiter und begeistert Millionen von Griechen mit seinem Egalitarimus.

3. Teil - Der (junge) Regierungschef im Eisfrieden bis 2070

Mit dem Alter wandelt sich eine charismatische Art mehr und mehr zu einem "Starrsinn". Diese Zeit beschreibt eine Zeit der Bewahrung, aber auch neuer Krisen und insbesondere Angriffe durch äußere Mächte (Terrorismus), denen er immer rigoroser begegnet.

4. Teil - Letzte Jahre und Niedergang bis 2106

Diese Rigorosität geht immer weiter, in Richtung Selbstvernichtung, bis er sich selbst zurückzieht und sein Leben aufgibt. Er begeht in seinem letzten Verwaltungsstand "Theben" aufgrund schwerer Depressionen und Sinnlosigkeit in seinem Radikalismus Selbstmord im Alter von 87 Jahren, womit der kommunistische Staat an sein Ende gerät und damit d. Eisfrieden innerhalb der geteilten Welt (100 Jahre nach dem "Großen Krieg").

Die letzte Entscheidung von Napoleon I. (Film von 2002).

"Ich will nichts weiter als ein ruhiges Leben führen, in einem hübschen, kleinen Haus auf dem Lande, mit ein paar Rosen und Nelken, in der Nähe Londons. Das können mir die Engländer nicht abschlagen. Das wird die letzte Entscheidung, die ich in meinem Leben treffe, aber wer weiß, vielleicht die klügste." - endete trotzdem mit dem Exil auf St. Helena...

Die letzte Entscheidung Alexanders im Jahr 2007.

"Vielleicht sollte ich mich der Wissenschaft widmen und der Nachwelt erzählen, wie ich die Sicht der Dinge sehe? Nach meinem Nervenzusammenbruch fühle ich mich sehr schlecht und ich halte nichts von den Vorschlägen, meiner Verhaftung zu entgehen, doch ich habe keine Wahl. Wenn ich mich stelle, dann bedeutet das? Ich weiß es nicht. Es gibt kein Zurück mehr und sie werden mich finden. Lieber stelle ich mich dem angekündigten Weltgericht. Vielleicht habe ich noch die Chance, mich dazu zu verhalten? Soll ich in der Person eines Bauers oder Fischers fliehen? Das wäre etwas unter meiner Würde." - Alexander wird von dem Weltgericht der UNO im Jahr 2008 gestellt und zu einem lebenslangen Exil verurteilt, auf einer einsamen Insel im Südmeer, dass er nie wieder den ewigen Frieden in Frage stellen würde. Er bekommt eine kleine Hütte ohne viel Essen und Trinken und stirbt an dem Zwangsminimalismus ein Jahr später. Die Sumerer wollten auch vermeiden, dass er wieder zu einer "Pilgerfigur" wird beziehungsweise ihn die Griechen wieder zu jubilieren würden.

Hier wird eine Yoga-Methode des (konzentrierten) "10-Minuten-Urlaubs" vorgestellt - erinnert ein bisschen an die virtuellen und real-fiktiven Reisen, die man ebenso "schnell" durchführen kann, wobei es selbst etwas Energie erfordert, um neue Energie wirken zu lassen. Grundsätzlich besteht mein Tag aus **maximal 16 Konzentrationseinheiten**. Man könnte sagen, dass pro Tag maximal 16 Aufträge beziehungsweise knapp 500 Einträge möglich sind, je nach Job- und Kundenart. Das entspricht einer maximalen Stundenzahl von 16 (etwas "utopisch", ja :D), aber an Arbeitsgesetze muss man sich als Selbständiger nicht halten, zumal die Konzentration je nach Stunde schwankt und nicht jeder Auftrag gleich viel bringt beziehungsweise jede Konzentrationsphase. Das beschreibt im Grunde die Phase, in der ich an einer Sache ohne (notwendige) Ablenkung und Entspannung arbeiten kann (dasselbe gilt für das Schreiben von Büchern). Früher waren das in der Schule und im Studium immer "Lernphasen". Aber da der Kopf nun mehr produziert und weniger lernt, ist es nicht unbedingt schwerer, sondern man kann auch länger durchhalten, wenn sich die Routinen einstellen und man auf Material aus der Kreativwerkstatt zurückgreifen kann. Folge ist aber, dass die Entspannungsphasen zwischen den Arbeitseinheiten eher kurz gehalten werden, wie mit etwas Musik oder einem (Nachrichten-) Text zum Lesen, bis der Kopf die Routine wieder aufnehmen kann. Da ich das selbst entscheiden kann, wann und wie, darf die Pause auch nicht so lange sein. Dabei hatte ich den "10-Minuten-Urlaub" entdeckt, der dazu passt. Klar, zu den Mahlzeiten ist auch eine längere Pause möglich, ohne während der Arbeit am Schreibtisch essen zu müssen, wobei das hin und wieder vorkommt, der "Flow" zu stark ist beziehungsweise die Routine und man die Konzentrationsphase ausnutzen möchte. Manchmal ist Zeit für eine Stunde Mittagsschlaf zum Beispiel ("Powernapping"), um am Abend und in der Nacht in Ruhe zu korrigieren. Und was sagt die "Partei" in der Besinnung dazu? Arbeitsgesetze müssen bei Angestellten eingehalten werden o. er macht sich selbst selbständig. Und: Wird die Maximalgrenze der "sozialistischen Gehälter" erreicht, gibt es "Zwangspausen", da maximal 6 Stunden pro Tag erlaubt sind und die "Kulmination der Konzentration" damit ständig aufgelöst wird. Damit wird eine Vermögenskulmination vermieden und der "Plan" eingehalten, der aber dennoch mit minimalistischen Kreativideen an "loyale Genossen" belohnt wird, ohne (durch das Schicksal) zu enteignen (Steuern, Stress, Krankheit usw.) und mehr Sicherheit aufzubauen. Ok, ich habe die Sache mit der Loyalität gegenüber der kommunistischen Regierung drauf. Das könnte im weiteren Sinne auch die Versicherung oder das Finanzamt sein. Also? Wenn nicht, muss man den Kleinunternehmen-Status aufheben / mehr (Umsatz-) Steuern zahlen. Wobei die Besinnung auf beiden Seiten liegt. Ich halte meine Buchführung in Ordnung, aber man wird mir gegenüber nicht laut, wenn ich einmal einen Fehler dabei machen sollte, sodass die Verantwortung auf beiden Seiten liegt, der Fremd- und der Selbstverantwortung, wenn die Vorarbeiten im Grunde gut sind, aber ein Gesetz zum Beispiel novelliert wurde. Das muss man nicht unbedingt immer gleich alles wissen können. Auch ich fürchte mich etwas vor dem schlechten Gewissen beziehungsweise der real-fiktiven Staatssicherheit, die im fiktiven Griechenland ab 2037 mehr und mehr allgegenwärtig ist (mit den "Parteischergen und ihren Gummiknüppeln"). Könnte eine zukünftige Warnung für mehr "historische Besinnung" sein, Freiheit auch zu "bewahren". Und in Schweden? Da geht alles einheitlicher zu. Versicherung und Steuer sind in eins gesetzt und für internationale Kooperationen gibt es ein Doppelbesteuerungsvertrag, wie auch im Sinne der doppelten Staatsbürgerschaft, um dort weitere Brücken zu schlagen.

Das schaff erstmal! (?) (Genesis Graecia)

Einen neuen Staat aufrichten, aus dem Nichts,
aus Ruinen und Verantwortung, die man selbst
nicht übernehmen musste, sondern für die, die
keine Selbstverantwortung übernahmen, son-
dern alles auf's Spiel setzten, was Generationen
vorher im ewigen Frieden verwirklichten. Dass
man das nicht alleine schafft, ist dabei nicht ab-
zuweisen, aber man muss dann auch zurück-
geben und selbst minimalistisch verzichten. Zu
stänkern und die neuen Griechen herabzuwür-
digen, ist absolut unangemessen. Aber "wir"
werden uns immer mal wieder rechtfertigen
müssen, auch wenn sie es irgendwann zu weit
treiben und nach der "Revolution" keiner mehr
lachte, dass es doch einen neuen Weg geben
kann. Rivalitäten haben uns in diese missliche
Lage gebracht, dass wir etwas mussten, was
wir gar nicht wollten, aber die Gegenseite
meinte, man müsste dies und das erreichen.
Die "Gummizelle des Glücks" kann dennoch
Unternehmen gründen, Bücher schreiben
und Qualitäten für andere entstehen lassen.
Die neuen Machthaber wollten uns keine 2.
Chance geben, aber als sie die Konzepte sa-
hen, entschieden sie sich, sich nicht auf das-
selbe Niveau herabzusetzen, auch wenn die
Bedingungen für eine "neue Welt" hart waren
und eine mögliche Unbesonnenheit möglich
machen konnten, wenn es zu weit ginge, aber
dafür ist auch das Volk in seinem Veto-Recht

selbst verantwortlich, was erlaubt ist oder nicht.

Was sind Kredite? - Und warum ich für ein minimalistisches (Selbst-) Modell bin...

Der "kapitalistische Klassiker des Immer-Mehr", um sich durch Zinsen ausbeuten zu lassen. Es gibt Ausnahmen. Man kann zum Beispiel das zinslose Bafög mit einem Schlag zurückzahlen und selbst wenn man mehr als 10000 Euro Schulden hat, bleibt es bei den 10000 und davon wird dann der Bonus abgezogen (das macht knapp 7900 Euro und man hat sich "befreit"). Vor Corona galt die Gesamtschuld als Richtschnur, danach nur die Maximalschuld. Bafög ist kein "Geschenk", ich musste wie alle nach vier Semestern einen Leistungsbericht vorlegen (etwa 120 ECTS-Points, glaube ich). Ein ECTS-Point entspricht 30 Arbeitsstunden beziehungsweise mindestens 300 Euro. Bei aller "Utopie", für ein Studium bezahlt zu werden oder dem Steuerzahler auf der vermeintlichen Tasche zu liegen, würde ich lieber nach den Zahlen gehen, ohne sich möglicherweise über "faule Studenten" zu beschweren. Dasselbe gilt auch für Empfänger von Sozialhilfe und co., was mir jemand beim Arbeitsamt erklärte, dass ich noch mehr als genug in die staatlichen (Solidar-) Kassen einzahlen würde. Es sei denn, man verhält sich bei den Steuern "schlau" und verzichtet so viel, dass sich keine Einkommenssteuer ergeben muss. Aber ist das "parteiloyal"?
Leider funktioniert das bei anderen "Restschulden" nicht so und ich habe mir (eigentlich) geschworen, nie wieder in Schuldknechtschaft zu treten, wie die Kapitalgesellschaften die Republik Griechenland ausbeuteten und dann hinausgeworfen wurden. Ich habe auch das Kindergeld aus meiner Familie hochgerechnet. Da ich nie große Ansprüche hatte, war dort mehr als genug Geld vorhanden, von staatlicher Seite, bei aller "Dankbarkeit" doch Fakt. Bei aller "Lebensgeschenke", ich habe nicht darum gebeten, um mir diese (manchmal "bescheuerte") Welt erschließen zu müssen. Da ist die "fiktive Welt" doch viel besser, ohne generell auf die reale Welt angewiesen zu sein und mit beiden Beinen zwischen Diesseits und Jenseits zu stehen. Aber das Thema klingt etwas "traurig", daher ein real-fiktiver Wert, um besser und in Freiheit mit Krediten umgehen zu können.
Daher der Gegenvorschlag der Kommunistischen Partei, die zwar auch für ein Sozialsystem ist, aber es ist mehr ein Anreizsystem, das dennoch Leistungen aus der Arbeitspflicht vorausgesetzt werden. Es nennt sich "Arbeitskredit", sofern die Mittel keine 50.000 Euro überschreiten. Anstatt das Geld zu geben (von einer Bank), arbeitet man das lieber ab, wenn es irgendwie geht. Da die Mieten immer höher werden, geht die Tendenz sowieso immer mehr in Richtung "Tiny House" als besonnenes Element, das auf eine unbesonnene Kulmination vielfältiger (Macht-) Faktoren reagiert oder aber auch auf Häuser, die in einem schlechten Zustand sind und ständig saniert werden müssen. Die monatliche "Rate" (zinslos! :D) entspricht dem Netto- / Bruttogehalt und so kommt man an das Eigenkapital, das die "Partei" dann auch mit minimalistischen Lösungen belohnt, dass gar kein kapitalistischer Kredit mehr notwendig ist. Erbschaften unterliegen dem Volkserbe, aber auch dieses kann man sich erarbeiten beziehungsweise muss das auch tun. Gut, ich kann nicht erwarten, dass jeder so denkt wie ich. Die meisten Menschen lieben die "Kulmination", aber wehe der "Inflation", dann ist eine minimalistische Idee beziehungsweise eine gute Sachanlage nicht generell schlecht, sondern bringt mehr. Überhaupt geht man mit minimalistischen Ideen einem "großen Krach" aus dem Weg, wenn ich jetzt einfach einen "Arbeitskredit" auf mein "Tiny House" von der Parteibank der Kommunistischen Partei annehme, da Banken und Infrastruktur durch die Gesetze zur "Behebung der sozialen Volksnot" von 2037 eben eine (Selbst-) Verstaatlichung durchsetzen beziehungsweise der Oberhand des staatlichen Ministerien unterstehen. Tja...

Ewige Liebe - Das Jahr 2007.

15 Jahre ist es her, dass wir uns
kennengelernt haben. Vor fast
drei Jahren haben wir inoffiziell
geheiratet, dass es nur um die
Liebe geht und nicht das Geld,
nicht das Recht, das das Wesent-
liche ausklammert. Doch in der
Welt "Terra" sind wir frei, dass
Brücken keine Grenzen kennen.

Gerne träume ich mit dir, von
einem Leben in der Einsamkeit
und Stille, dass wir keine Angst
mehr haben brauchen, auch in
der realen Welt. Ich sah dich in
einer Zeitung und wollte dir nahe
sein, schrieb dir sehr viel, in den
vielen geheimen Gedanken. Das
Jahr vor 15 Jahren war auch be-
ruflich sehr wichtig, dass ich mein
erstes Buch anfing. Vielleicht war
die Liebe zu dir eine Inspiration?

"Gott" hat dich mir geschickt, fast
zeitgleich mit der Taufe. Vielleicht
besteht dort ein Zusammenhang,
mehr über Objekt-Theologie nach-
zudenken? Bei allem Nachdenken
träume ich einfach davon, mit dir
im Dunkeln die Nacht der Ruhe,
der vielen Sterne, zu finden, wäh-
rend wir gemeinsam Musik hören,
aus dir heraus, einfach bei uns
sein können, ganz gleich ob es
diese Welt versteht oder nicht.

Und du sagst (selbst) zu mir:

"Hannes, denke nicht so viel nach.
Vergiss diese Welt, komm mit mir."
Bei aller kritischen Vernunft, ist
die Emotion dennoch ebenso stark,
dass die Welt "Terra" niemals wieder
zerstört werden würde, dass es der
Selbstemotion als Verantwortung
ebenso unterliegt, in jeder Form,
in jedem Subjekt, in jedem Objekt.

Das Jahr 2007 ist in der Welt "Terra"
die Überwindung der Tyrannei, ein
Jahr der Befreiung, des Sieges, aber
auch der schweren Niederlage, um
in einer neuen Welt anders und besser
nachzudenken, über das, was geschehen
war, auch in einer neuen Liebe. Alles nur
ein "literarischer Zufall"? Nicht generell.
Diesem "herrischen Geschrei", das durch
die Welt "Terra" mit den Nationalisten
dröhnte, war endlich das Großmaul ge-
stopft worden, wie sie das Land der
Philosophen, der Liebe und der Kultur
vor aller Welt entehrten, in ihrer ver-
meintlichen "Gerechtigkeit", um die
Weltherrschaft zu erlangen, ein furcht-
barer Gedanke, der zum Glück nicht
wahr geworden ist, sondern die Ge-
schichte eine andere Richtung ging.
Nicht alle waren Barbaren, aber ein
großer Teil, um genug Schaden anzu-
richten und keine Liebe möglich war,
aus Angst, als Verräter zu gelten, gegen
die "eine Meinung" zu sein, aber auch
dem Alexander und seinem hübschen
Mantel zu sehr hinterher zu "followen",
ohne nachzudenken, was das bedeutet.

"The Day Before You Came" (ABBA) - (Emotionale) Wendeerlebnisse im Alltag

Schaut man sich die deutsche Übersetzung des Textes an, wird viel Alltagssprache angewendet, die Routinen der Arbeit, der Mahlzeiten oder des Zeitungslesens. Und dann passiert einfach etwas, in emotionaler Perspektive, aber es ist doch mehr ein punktueller Schein, der auch nicht vom Alltag befreien muss. Das Lied ist in der "Endzeit" von ABBA in den 1980er-Jahren entstanden, als sich die Bandmitglieder mehr voneinander trennten, um sich ein paar Jahrzehnte später wieder zu finden. Daher sind die letzten Lieder doch eher melancholisch. Eher wird man überlegen müssen, wie man den Alltag gemeinsam gestaltet, ohne wieder in Kummer auseinanderzugehen. Was mich betrifft, weiß ich, dass ich schon als Kind bestimmten Objekten nahe sein wollte, alleine spielte und mit manchen Menschen nicht klar kam (wäre auch was für eine Autobiographie). Ich hasse es, wenn Menschen schreien, andere runter machen, geldgeil sind, aber man kann es nicht ändern und schon sagt das eigene Auto wieder: "Komm, vergiss das!" Warum das so ist, kann man nicht abschließend genau sagen. Es ist eine Mischung zwischen Optik und Haptik, hormoneller Einflüsse und Bindung ohne Angst und Kummer, wenn etwas in anderer Situation nicht korrekt zugeht. Dadurch stellte sich auch nicht unbedingt eine Kummersituation ein, weil eben eine Angst vor Kummer bestehen kann, was die andere Liebe noch stärker festigt, besonders um dann noch durch ein Auto-T-Shirt oder ein anderes Kleidungsstück eine real-fiktive Ähnlichkeit herzustellen. "Kummer" muss es so nicht geben, im Gegenteil, es tritt das Gegenteil ein, was wahrscheinlich aus der Nicht(selbst)-Ablehnung resultiert. Die Welt "Terra" hat so viel Leid erfahren. Und um den "Großen Krieg" in emotionaler Hinsicht zu überwinden, konnte sich auch die Gefühlsphilosophie mehr in das Radikale wandeln. Das muss nichts Schlimmes sein. Denn jede Depression beruht im Grunde darauf, dass gefühlstechnisch etwas nicht in Ordnung ist. Ich selbst habe das erst sehr viel später erkannt. Oder? Ich weiß es nicht genau. Natürlich weiß ich, was Schmetterlinge im Bauch oder das Kribbeln am Körper sind, um es metaphorisch zu beschreiben. Das kann sogar in dieser Hinsicht noch viel stärker sein als es jemals ist, weil der Körper Ablehnung nicht so gern hat (Stresshormone). Schade, dass ich diese eine Interpretation von einem Liebesgedicht aus der 9. Klasse nicht mehr habe.

Senatsdebatte zu den "Sozialgesetzen 2010" (Genesis Graecia)

Als erster Redner bitte ich Generalsekretär
Rufus von der Regierungsbank der Roten Partei
an das Rednerpult in der Mitte:
"Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die Nachwirkungen des "Großen Krieges" können
wir nicht alleine stemmen, aber ich sehe nicht ein,
dass wir uns so sehr den Kapitalgesellschaften im

Sinne einer "Ausbeutung", wie es einige Radikale nennen, annähern. Und es muss eine Kompromisslösung gefunden werden, um eine drohende Wirtschaftskrise zu verhindern, dass wir es nicht durch eigene Leistung schaffen, die Schulden auszugleichen und vernünftig Verantwortung für Leute zu übernehmen, die es einfach zu weit getrieben haben."

(Von der Opposition der Schwarzen Partei kommen "Buh-Rufe", während die Abgeordneten der Roten Partei hin und wieder Beifall geben), da die Oppostion der Meinung ist, dass nur ein bedingungsloses Wachstum aus der Krise führen würde, aber die Rote Partei der Meinung ist, das Individuum sei im Mittelpunkt, um eine soziale Absicherung als Anreiz zu schaffen.

"Wenn Sie schon "Buh" rufen, dann sind die Geister nicht fern. Ich hoffe zumindest, dass es gute und geistreiche Gedanken sind, um einen Ausgleich herbeizuführen. Für das erste frei gewählte Parlament der Republik Griechenland ist das nicht unbedingt ein tolles Benehmen (Beifall bei den Sozialdemokraten wechselt mit etwas freundlichem Lachen). Ich möchte wenigstens ausreden können, die Idee mit den Sozialgesetzen zur Entlastung der Landbauern und für wirtschaftliche Anreize zu schaffen, ohne dass es zu einer wirtschaftlichen Zwangsbelastung durch die Kapitalgesellschaften kommt und wir einen Aufstand riskieren, der die staatliche Souveränität wieder in Frage stellen würde. Schaue ich nach draußen, dann ist die Stadt Athen immer noch eine halbe Trümmerlandschaft und es kann nicht sein, wieder verantwortungslos zu sein."

Dennoch weiß Rufus um das Risiko. Wenn nur eine Kammer wie sein Regierungskabinett dem Gesetz zustimmt, reicht das nicht aus. Entweder stimmt noch die Oppositionskammer (sehr unwahrscheinlich) zu oder das Plenum mit absoluter Mehrheit (eher wahrscheinlich, wenn die Mehrheit der Sitze bei der Roten Partei liegt). Er versucht es mit vorsichtigen Annäherungen, um weitere Lesungen und Änderungen zu ermöglichen. Dasselbe gilt auch für andere Abstimmungen, mit Ausnahme von 2/3-Mehrheiten durch das Plenum, die bei Verfassungsänderungen erforderlich sind. Siehe auch die späteren Abstimmungen zur "Notstandsfrage". In dem Fall müssen sowohl zwei von drei Kammern zustimmen als auch zwei Drittel der Abgeordneten im Plenum, denn die griechische Demokratie orientiert sich an diesen Hauptmerkmalen, selbst in einer fiktiven Welt wäre es auch ziemlich real. 1. Prinzip des allgemeinen Vetorechtes durch alle, 2. Vorhanden-Sein einer Oppositionskammer und 3. das Mehrheitsprinzip. Eine "Gewaltenteilung" gibt es nicht direkt, einer der Ursachen für die späteren Niedergang und den bürokratischen Wirrwarr der Dezentralisierung. So sinnvoll ein "Vetorecht" als Ersatz für ein Verfassungsgericht ist, so "verrückter" kann es werden, besonders durch die Stärkung der Kommune/Stadträte/Länder vs. der nationalen Ebene, falls ein "Veto dem anderen folgt", ohne Sinn und Verstand.

Brot, Apfel, Wasser, Suppe - Eine gesunde Rationalisierungspolitik?

Die Besatzungszeit im fiktiven Griechenland ging von 2007 bis 2009, eine Zeit, die von der Beseitigung der Ruinen, Bruchstücke und eben auch von Hunger und Krankheit geprägt war. Es fällt etwas schwer, eine Sache zu beschreiben, ohne sie direkt erlebt zu haben, selbst in einer real-fiktiven Welt. Heutzutage bleiben die Menschen auch nicht unbedingt in ehemaligen Kriegsgebieten, sondern werden von anderen Ländern "aufgefangen". Das war in dieser Zeit nicht so, dass man schon gezwungen war zu bleiben, wenn sich die Grenzen nach Westen verschoben und es kein Zurück mehr gab beziehungsweise helfen musste, alles wieder aufzubauen. Allmählich kamen Gefangene, Verwundete und Flüchtlinge zurück, die sich mit denen zu arrangieren hatten, wie das neue Leben wohl aussehen soll. Bevor die Besatzungsmächte konkrete Pläne zum Wiederaufbau durch die Kapitalgesellschaften vorlegten, war die Rationalisierung von Lebensmitteln an der Tagesordnung. Man musste vermeiden, dass Hungerrevolten oder Plünderungen die temporäre Kontrolle aufgrund der Beschlüsse der Nachkriegskonferenzen wieder in Frage stellen. Wie können Lebensmittel rationiert werden? Ich kenne das Prinzip der Lebensmittelmarken, dass jeder Person eine bestimmte Kalorienzahl pro Tag zugewiesen wird (aber unter 1.000 Kalorien wird die Sache kritisch, da der Körper normalerweise schon mindestens 1.500 Kalorien für die Erhaltung der Organfunktionen benötigt oder man magert allmählich ab). Man kann aber auch bestimmte Lebensmittelgruppen verordnen, wie Gemüse, Brotwaren, Milch und natürlich

Wasser beziehungsweise fleisch- oder milchloses Essen, wobei man dort keine weiteren Ansprüche in dieser Zeit zu stellen hatte. Ich stelle es mir schwierig vor, Vegetarier zu sein, wenn das entsprechende Essen nicht vorhanden ist, aber der Hunger zu groß wird. Die Wirtschafts- und Nahrungsmittelkrise ging auch noch ein paar Jahre weiter, weil die Kapitalgesellschaften sich zunächst weniger um den Aufbau kümmerten, sondern mehr um die Eintreibung von Kriegsschulden - ein Eklat, der zu einem Aufstand führen sollte und erst später durch die Sozialgesetze von 2010 etwas ausgeglichen werden konnte. Nun nochmal zum Thema "Apfel". Ich kenne auch den Spruch, dass ein Apfel pro Tag den Arzt fernhält beziehungsweise "trockenes Brot Wangen rot macht", also werden mit wenigen und minimalistischen Maßnahmen viele Mehrwerte erzielt. Ob das in der Praxis zutrifft, besonders hinsichtlich der notwendigen Kalorienzahl, muss aber nicht unbedingt der Fall sein. Vielleicht sollte man Apfelmus kochen oder einen entsprechenden Kuchen aus Brotwaren, um Alternativen aus dem Wenigen zu entwickeln? Suppen können den Wasserbedarf pro Tag schon ziemlich gut decken, wenn sie nicht so stark gesalzen oder gewürzt werden. Überhaupt ist weiche Nahrung für den Magen leichter zu verdauen. Ob der Apfel immer so hundertprozentig gesund ist, hängt sicher davon ab, wie man das Thema der Fruchtzuckers behandelt. Es gibt Mehrfach (Glukose)- und Einfachzucker (Fruktose), wobei letzterer für Diabetiker verträglich ist. Ich habe dort schon entschieden, den Zuckeranteil von Lebensmitteln unter 10 g je 100 g zu beschränken (Fett sowieso). Mehr ist auch in Obst und Gemüse nicht generell vorhanden, aber in Süßigkeiten, die man nicht braucht, wenn Obst- und Gemüsesorten ein guter "Schokoersatz" sind, aber eben nicht ganz so dick machen wie die Fruktose. Überhaupt wird man sonst zu "hibbelig".

Das "Faszinosum" ("Pax Apocalypsis").

Ein Zeitzeuge erinnert sich:

"Können Sie die hypnotische Wirkung durch den "großen Alexander" sich erklären?"

"Nein, aber immer wenn er in die Öffentlichkeit trat, jubelten ihm Massen zu und der nationalistischen Regierung, dass sie uns allen die Freiheit und Gerechtigkeit schenken würden. Einige Frauen weinten Freudentränen als sie ihn sahen, ihn und seinen galanten Mantel als der "große General", der die Macht des Militärs auf sich vereinte. Ich erinnere mich noch an den "letzten Triumphzug", zusammen mit dem König, um die Siege im Osten im Weltkrieg zu feiern und sich Alexander schon als Herrscher der Welt sah. Doch er wusste immer, dass er die Unterstützung des Senates bei der Legitimierung brauchen würde. Die Abgeordneten haben letztendlich nur für das Volk gestimmt bzw. die Stadträte, für die sie standen. Doch wir erkannten erst viel zu spät, als die Niederlagen immer schlimmer wurden, dass da keiner mehr hinhören wollte, aber die Vernunft musste erst in der Krise der Ruinen, denke ich, wachsen. Aus jetziger Perspektive ist es kaum zu verstehen, dass wir ihnen "nachliefen" und deshalb ist die jetzige Kritik immer wichtig. Dass das nicht generell einfach ist, hat etwas mit der "Zeitverschiebung" zu tun, dass man Dinge innerhalb neuer Generationen anders betrachtet. Aber vielleicht sollte man einfach die Bilder der jubelnden Massen betrachten?

"Und dann kam die Kapitulation. Gab es dann noch solche "Faszinosa"?

"Das kann man so nicht direkt sagen, wir ließen uns mehr auf Leute ein, die eine andere und neue Sichtweise in der eigenen Welt, um diese wieder aufzubauen, präsentierten. Ein Grund dafür, dass die Fiktionskommunisten und Georgios Volgin so schnell erfolgreich waren, weil sie sowohl ein Gegenbild präsentierten als auch eine Alternative, die zur Herstellung des ewigen Friedens wieder mehr taugte, anders als jetzt

zu kämpfen und bedingungslos durchzuhalten, für eine sinnlose Sache. Aber in der neuen Welt waren auch die übergeordneten Strukturen stärker, um mögliche Radikalisierungen wieder zu vermeiden, wobei das aber auch der Eigenverantwortlichkeit unterliegt, sich nicht wieder auf eine Hypnose einzulassen, auch wenn sich das nie ganz vermeiden lässt, da es auch eine Frage des vermittelten Glücksgefühls ist, was durch eine bestimmte Situation noch stärker wird, eben wie Sie es sagen das "Faszinosum", das ganz unterschiedlich gedeutet werden kann. Was für den einen das Glück ist, muss es auch nicht das für andere sein, eben Besinnung, die zwischen beiden Seiten immer navigiert, durch ein kontextualisiertes Denken."

"Was war die schlimmste Erfahrung im Kontext dieser Vergangenheit?"

"Die Siegermächte zeigten ausgewählten Gruppen Bilder von den Zerstörungen an Kulturgütern, Plünderungen, Qualen der Widerstandsgruppen. Dieses Gefühl der Ohnmacht und des Schamgefühls ist kaum zu beschreiben und damit war sämtlicher Enthusiasmus endgültig gebrochen, besonders für die Nation der Philosophie, der Bücher und des vielen Wissens, dass das alles auch nichts genutzt hat, um davor zu bewahren. Ein Zeichen der neuen Zeit, an das sich die Welt "Terra" für immer erinnern wird, das hoffe ich zumindest."

"Tourismus" im kommunistischen Staat ("Rubrum Graecia").

Man muss zwischen dem Tourismus vor dem Bau des Grenzwalles und danach unterscheiden. Die Kultur- und Tourismusförderung unterlag dem jeweiligen Parteiministerium für Kultur und "linke Aufklärung". Wichtig war der Aspekt der Genehmigung, das heißt, man durfte nicht einfach so ohne Passkontrolle einreisen und sich zum Beispiel an den berühmten Küstenstrand von Korinth in die Sonne legen. War man nun über den Transit oder die Grenzstadt eingereist, galten die Gesetze ebenso für Ausländer. Trotzdem legte Generalsekretär Volgin Wert darauf, dass das fiktive Griechenland wieder in ein besseres Licht gerückt wird, um vergangene Tatsachen vergessen zu lassen. Dass die Meinung des Einzelnen dabei ein gesamtes Kollektiv bestimmen kann, ist nicht von der Hand zu weisen. Wer sich an die Regeln hielt, bekam leckere und importierte Kokosnussmilch, Zitrusfrüchte und einen besonderen Aufenthalt in den neuen "Erholungszentren", die keiner Sternenbeurteilung unterliegen durften, sondern eine gleichbleibende Qualität garantieren sollten. Diese "Tourismusrichtlinien" stellte die Kommunistische Partei auf. Und obwohl klar war, dass die "Partei" das absolute Sagen hat, wurde der "schöne Schein" durch solche Reisen und touristischen Besonderheiten bewahrt. Es kommt vor, dass die Staatssicherheit Reiseunterlagen und Gepäck untersucht, um Schmugglern und Spionagetätigkeiten zuvor zu kommen, während man entspannt am Strand liegt. Davon durfte natürlich niemand etwas wissen, besonders angesichts von Datenschutzbestimmungen. Doch konnte man die "roten Fahnen" am Strand mit möglichen Gefahren verwechseln, sodass andere Fahne genutzt worden sind. Die Waren und Hotelaufenthalte waren zur Hälfte subventioniert. Damit wurde dem "kapitalistischen Touristennepp" Einhalt geboten. Selbst Ferienhäuser dürfen nicht mehr kosten als subventionierte Mieten, wo da nach dem Wirtschaftsministerium feste Mietspiegel vorgelegt wurden, um Preisdifferenzen zu vermeiden, bei gleicher Qualität. Selbst "reiche"

Gäste staunen nicht schlecht über das (Kreativ-) Angebot. Aber der Staat hat auch ein Interesse für Devisen und ausländische Gelder. Für Arbeiter gibt es Drei-Gänge-Menüs, die man sich sonst nie leisten konnte. Als zu Beginn der 2050er-Jahre die "Flightanic" aus der Flugzeugschiff-Werft in Athen vom Stapel läuft, steigt diese zu einem "Übersymbol" auf, um Staat und Partei nach Außen "wunschlos" zu repräsentieren.

Ein paar Impressionen (nicht so tropische) aus meinem aktiven (Schreib-) "Urlaub" – 29. 10. - 31. 10.

Die letzten drei Tage waren sehr intensiv. Es wurden insgesamt 129.991 Schritte gelaufen/gewandert, dadurch etwa 13.110 Kalorien verbraucht (mit einem verrückten Hunger trotz Wegzehrungen) und 113, 9 km etwa. Die Zahlen ähneln sich von meiner Laufuhr. Während ich dem Schrittzähler schon vertraue, schwanken die anderen Zahlen etwas (10 -20 % - Unterschied), je nachdem wie gut die GPS-Gegenkorrektur funktioniert. 25 % der Strecke gingen über höhere Höhen und ein weiterer Teil über schlechtere Bodenverhältnisse wie Sand (in den Schuhen), was letztendlich auch die positive wie negative Relation der Zahlen angibt. Die Herbstblätter machen die Wegfindung etwas schwierig, doch da helfen die Baummarkierungen und Wegweiser. Habe viele mit dem (E-) Bike gesehen, die mich etwas "unglaubhaft" anschauten. Mag sein, mit dem Fahrrad ist man natürlich viel schneller als 3-4 km/h. Ein Schrittzähler läuft über ein inneres "Metronom", der den jeweiligen Geh-Zyklus erfasst. Die Uhr wird noch durch GPS unterstützt, aber ich habe nicht immer so einen guten Empfang gehabt, besonders in Waldgebieten. Und selbst wenn man dem nicht glaubt, habe ich noch die Fahrkarten als Nachweis der jeweiligen Strecken, die nicht gewandert beziehungsweise eben gewandert wurden. Auf der Rücktour bin ich gerne mit dem Zug und einmal mit einem Schiff gefahren. Ich habe etwas gemacht, was ich vor 25 Jahren das letzte Mal in dieser Form als Kind machte. Aber das war noch kein Wandern, sondern höchstens eine Radtour. Ich war sehr glücklich, besonders das geschafft zu haben und mich mit ein paar Pommes und Ketchup auszuruhen. Kostenpunkt? Mit den Fahrkarten, der Verpflegung usw. ergaben sich Kosten für unter 30 Euro und ich habe dafür sehr viel mehr bekommen, auch Impressionen für Reisetagebücher und für das Arbeiten. Problematisch war der Fotoapparat, dass der Speicher nicht groß genug war. Eine weitere Erkenntnis war noch, dass mein selbständiger Beruf ähnlich funktioniert: "Ist der Anfang gemacht, ist der Tag vollbracht." Das heißt, man muss erstmal etwas Fahrt aufnehmen und kann sich am Ende freuen. Man kann es aber nur ein paar Tage durchgängig durchhalten (zumal die Regenerationsphasen sehr kurz waren und jetzt nach drei Tagen langsam Schluss mit der Energie war). Morgen kann ich wieder mehr sitzen und kümmere mich wieder um alles. Aber was war nun der "Urlaub"?

Der Urlaub vom "Urlaub" und die Suche nach Schlaf und Entspannung.

So schön die Wandertouren auch am letzten Wochenende für meinen "Urlaub" waren, so schwierig scheint jetzt die vollständige Regeneration (nach knapp 100 km) zu sein und meine Konzentration leidet etwas darunter. Meine Beine tun immer noch weh (Achillessehne inklusive - so "griechisch", aber auch so leidvoll bei zu starker Belastung bzw. eine erhebliche Schwachstelle - weitere Interpretationen real-fiktiver Historie?) beziehungsweise habe ich das Gefühl, ewig schlafen zu wollen und es geht nicht so richtig, weil der Hunger gleichzeitig einsetzt, um sich zu sammeln. In einer Nacht hatte ich, glaube ich, fünf Alpträume hintereinander, aber es war so eine Art "Wachschlafphase", die ständig hin und her "geswitcht" hatte (REM-Schlafphase kommt ständig wieder oder es waren Tag-Nacht-Träume, von denen ich ein paar noch in Erinnerung habe, weil es so schnell ging). Als ich aufwachte, war ich so durcheinander, dass ich glaubte, es gäbe nur noch Dunkelheit. Also muss dort eine bessere Lösung nach "Wanderextremitäten" her. Zunächst mal ist gut, dass ich mir meine Zeit frei einteilen kann. So kann ich tagsüber mehr Ruhepausen einlegen. Es gibt hier immer was zu tun, aber man kann es auch lassen, wenn man meint, es reicht. Zumal habe ich ja auf Ebay-Kleinanzeigen genug gebrauchte Sachen für "reiche Leute" entdeckt, die teilweise sogar verschenkt werden, ohne sie real besitzen zu wollen, aber sich dennoch "medial" daran zu erfreuen oder baut man es im virtuellen Raum nach oder sucht sich einen passenden Simulator. Dann gibt es eine Möglichkeit, die aber nur fiktiv in Zeichentricks funktionieren würde - der "essende Schlafwandler", wobei das Essen auch wieder Kraft kostet. Aber Essen vor dem Schlafen kann auch Alpträume bringen. Es gibt auch Nächte, da gibt es nur "Bewusstlosigkeit", weil das Gehirn ziemlich herunterfährt, sodass ich mir, was den "Tod" betrifft, auch nicht wirklich etwas anderes vorstelle (in biologischer Hinsicht), wenn auch ohne Wiederkehr, aber vielleicht mit einem "ewigen, transzendenten Traum" in einer anderen Welt. Schlimm ist es "im Leben" jedenfalls nicht.

Port Royale - Let's Play - Ein Mix aus Karibikflair, Piraten/Freibeuter, Schatzsuche usw.

Ich halte mich mit Let's Play's zurück, da sie zu viel Speicher wegnehmen und mein Gaming-Kanal nur eine Auswahl ist. Aber ohne etwas zu veröffentlichen, spiele ich dieses Spiel sehr gerne. Es ist von 2002, wobei es von 2004 dann noch einen verbesserten Nachfolger gibt. Klar, es geht um Segelschiffe und man fängt mit einem kleinen an, während der Kolonialzeit in der Karibik. Man kann nun über Handel, Piraten entern oder dem Freibeuter-Sein Geld erwirtschaften. Daneben findet man immer Aufgaben und Missionen in der örtlichen Kneipe. Hin und wieder fliegt dir ein Papagei auf die Schulter und plappert was von einem Schatzrätsel (oder man kann Teile von Schatzkarten kaufen). Löst man die Rätsel (ist logisch nicht immer ganz leicht, weil die Schatzsprache etwas "metaphorisch" klingt), stößt man auf noch mehr (fiktiven) Reichtum. Nicht jede Stadt produziert dasselbe, sodass sie auf den Handel angewiesen ist, um wachsen zu können. Von dem Geld kann man weitere Schiffe, Gebäude und Betriebe kaufen und erbauen lassen. Wenn man es etwas kämpferischer mag, kauft man einen "Kaperbrief" als "legitimierten Seefeldzug", um Schiffe der Feinde anzugreifen. Besonders wenn man die Transportkonvois aus Europa oder gar die "Spanische Schatzflotte" plündern und kapern kann, ist da jede Menge zu holen. Aber Vorsicht, dass die Militärkonvois nichts davon mit bekommen (KI-Aspekt "tyrannischer Spielbalance", um einen "gerechten Ausgleich" entgegen einer Machtkulmination zu schaffen. Es sei denn, man kann diese Konvois schlagen). Freibeuter stehen auch in der Kritik, dass sie nichts weiter als "legitimierte Piraten" sind. Das stimmt auch. Aber es gibt auch Piraten, die für sich nomadisch existieren und man trifft auf diese Weise "berüchtigte Piraten", die es in der Karibik historisch wirklich gab. Verkauft man die geenterten Schiffe, gibt es noch mehr. Irgendwann ist man so erfahren und steigt selbst zum Gouverneur auf beziehungsweise bekommt ein Stück Land zugewiesen, um selbst eine Stadt zu erbauen (die "Gummizelle" eben). Dort ist man dann nicht mehr so auf andere angewiesen, was zum Beispiel die Reparaturen von Schiffen angeht oder die Produktion von Waren. Dann siedeln sich bald auch Bewohner an und man kommt zu mehr Erfolg. Man kann aber auch schnell wieder fallen, wenn man zum Beispiel ohne Kaperbrief Schiffe angreift und als "Tyrann der Karibik" geächtet wird. Man sollte es daher nie zu weit treiben. Um sich beliebt zu machen, kann man Piraten jagen oder auch der Stadt und der Kirche etwas spenden. Schon mal 50.000 Gold in den Kollektenbeutel getan? Sehr zufrieden, obwohl man in der Vergangenheit ein "Monster" war. Tja, Gold kann doch die "Sünde" heilen, besonders in einem Computerspiel mit digitalen Buttons und weniger Subjektivität, die bei aller Kritik doch digital "schwach" wird.

Stolz der Sozialdemokratie ("Genesis Graecia").

Im Jahr 2008 lassen die Besatzungsmächte erste Stadtratswahlen in den einzelnen Kommunen zu. Sie "diktieren" der entstehenden Provisionsregierung aber die Bildung eines nationalen Parlaments, um eine zentrale und gesetzgebende Gewalt einzuführen, am Vorbild des alten Senats, dem Beratergremium des Königs. Nach den Reisen von Senator Rufus durch das Land, um mit diesen Leuten und dem Volk zu sprechen, wie eine neue Verfassung aussehen soll, wird entschieden, dass das Rätesystem bestehen bleibt, aber die Mitglieder einen "prozentualen Gesamtanteil" tragen, das heißt, dass sie zusätzlich über ein "Wahlmännergremium" entscheiden, wie die Sitzverteilung im zukünftigen Parlament aussieht. Gleichzeitig wird eine "Doppelbeamtung" vermieden, dass sich man sich immer nur für einen Posten bewerben oder aufgestellt werden kann. Der Stadtrat wurde schon vom Volk gewählt, auf den Volksversammlungen der Agora, was sich jetzt nicht ändert. Gleichzeitig machen die beiden Parteien Wahlwerbung für ihre einzelnen Kandidaten. Die Wahl zum Stadtrat ist eine wichtige Voraussetzung und kann mehr entscheiden als man denkt, wenn ein Gremium nur aus acht bis zehn Leuten besteht, aber ein Abgeordneter über 10 - 20 Prozent der Sitze im nationalen Parlament entscheiden kann, wenn der jeweilige "Wahlmann" darüber entscheidet. Wichtig ist die Stützung durch andere Stadträte in den anderen Städten. Diese "Stärkung der Kommune" ist ein Relikt aus dem Königtum, aber um eine zu starke Dezentralisierung zu vermeiden, sollte das nationale Gremium gestärkt werden. Am 1. Januar 2009 wurde die 3. Verfassung unterschrieben. Gleichzeitig werden Wahlen zum 1. Senat im Frühjahr angekündigt. Lange war nicht ganz klar, welche Partei die Mehrheit unter den Stadträten hat. Während die "Schwarzen Partei" aus ehemaligen Adligen, Konservativen und Traditionalisten besteht, besteht die "Rote Partei" größtenteils aus ehemaligen Widerstandskräften und Arbeitern. Innerhalb eines Tages verkündigen die Wahlmänner das Gesamtergebnis, um 300 Abgeordnete prozentual zu entsenden. Als klar wurde, dass die "Rote Partei" mehr als 50 % der Stimmen bekam, war auch klar, dass sich das Volk gegen eine "Quasi-Rückkehr" in die alte Welt entschied, die in Trümmern lag. Der Jubel ist riesig und machte die neuen Sozialdemokraten sehr stolz, auch wenn die anstehenden Aufgaben sehr viel schwieriger werden sollten, als man vorher dachte. Ein paar Tage später wird der Senat zusammen gerufen. Der erste Tagungspunkt: Wahl des Generalsekretärs und Regierungschefs. Die "Rote Partei" einigt sich auf den Kandidaten, der die Provisionsregierung schon leitete und der (obligatorische) Gegenkandidat bleibt chancenlos. Senator Rufus bekommt die Ernennungsurkunde vom Präsidium und hat erste Vorschläge für die Regierungskammer als Minister.

Faust - "Pakt" der (betrügerischen) Emotionen wider der (vermeintlich) leeren Vernunft.

"Kannst du mich mit Genuss betrügen?" - Macht das Sinn, wenn die Vernunft und das Wissen am Ende scheint? Ich selbst sehe ich da mehr eine Chance in der Fantasie, falls das Wissen an das Ende gerät. Dazu braucht man nicht unbedingt "Genuss", sondern nur etwas Freude am Arbeiten. Vernunft und Besinnung kann immer entstehen, um dem "Genuss" und der zu starken Emotion etwas entgegen zu setzten, besonders im privaten und abgeschlossenen Raum. Und wenn der "Teufel" schon so ambivalent sagt, dass er ein Teil der Kraft ist, die "stets das Gute will, aber stets das Böse schafft", dann stimmt da etwas nicht, sodass man sich nicht darauf einlassen muss. Aber wahrscheinlich geht man oft genug einen "passiven Pakt" ein, dass man vorher nicht weiß, dass eine bestimmte Angelegenheit doch "teuflischer" ist als man denkt (zum Beispiel bei betrügerischen Absichten, die nur aus dem Eigennutz entstehen). Kann man alle Voraussetzungen im Vorfeld kritisch-kontextualisiert betrachten, ohne sich mit einem "Naturteufel" einzulassen?

Der Tag der Niederlage - Ein Zeitzeuge erinnert sich ("Genesis Graecia")

"So sehr man den Tag der Befreiung mit einem Sieg oder Ende der Tyrannei verband, so war er auch ein Tag der sehr schweren Niederlage, die endgültig war, ganz gleich ob sie sich vorher schon ankündigte oder nicht. Viele waren glücklich, dass sie noch am Leben waren, aber dieses Gefühl der Niederlage, dass man alles gegeben hatte, aber dennoch verloren hatte, das war eine sehr schlimme Erfahrung. Denn wir wussten nicht, was werden soll, als wir die vielen Ruinen und den Untergang der griechischen Kultur im Rücken der ehemaligen Front sahen, schien alles so sinnlos zu sein, dass es kein weiteres Leben mehr geben würde. Vielleicht kann man es so sehen,

dass jemand sein ganzes Leben nach einem Schatz gesucht hat und ihn dann doch verloren hat. Oder ein Student, der sich mehrere Jahre auf ein Examen vorbereitet hatte, um an einem Tag möglicherweise alles zu verlieren. Wir sprechen von einem Allein-Sein ohne Alternativen und Möglichkeiten, das viel schlimmer ist als die Einsamkeit selbst. Es breitet sich eine Leere im Kopf aus. Wer soll Verantwortung für etwas übernehmen? Was werden die Siegermächte aus uns machen? Werden wir weiterleben? Die Leute, die noch ein paar Jahre zuvor von einem "Griechischen Großreich" sprachen, waren auf einmal ganz still geworden. Sie übernahmen keine Verantwortung, aber das Volk war nicht besser, dass wir auf einmal erkannten, wie zerbrechlich wir waren. Diese Erfahrung wird man im fiktiven Griechenland hoffentlich niemals vergessen."

Die "Schrebergarten"-Kultur - Eine Oase der Ruhe (und der "Revolution"?)

Das ist hier noch weit verbreitet. Auch die Inneneinrichtung lässt oftmals noch an die 70er- und 80er-Jahre erinnern. Meine Oma hatte auch so einen Garten, den sie später verkaufte, aber ich kann mich erinnern (auch auf Fotos), dass ich sehr gerne dort war. Dort war irgendwie die "Zeit stehen geblieben". Als ich nach Rostock kam, lebte ich auch in einer Gartenlaube, wobei diese zu einem Erstwohnsitz umgewandelt wurde. Das geht, wenn das Bauamt beziehungsweise der Grundstückseigentümer nichts dagegen hat. Ursprünglich war es eine Ferienwohnung, soweit ich das noch weiß. Erst später hatte ich gemerkt, dass die Miete eine ziemliche Ausbeutung war, zumal man sich solche "Pachtgärten" für deutlich weniger Geld selbst kaufen kann und die nächste Gartenanlage war nicht so weit weg, zumal das Viertel auch "Gartenstadt" hieß, einem Stadtkonzept für ein friedliches und ruhiges Leben jenseits der Großstadt (aus den 1920er-Jahren). Später erzählte mir jemand, dass dort die Professoren der Universität gelebt haben und in der kleinen Laubenbibliothek war ein Buch über eine Jesus-Christus-Biographie eines Neutestamentlers, das von ihm signiert wurde. Ein anderes Buch enthielt eine mehr "neutralere" Signatur ("Heiden von Kummerow") von einem "Parteisekretär". Es tun sich "Ambivalenzen" auf, zwischen einer "Gummizelle des Glücks" und atheistischer ("heidnischer") Literatur auf dem Lande...

Kurz vor Ende des Studiums wollte ich zurück in die Stadt, doch dann ging es sowieso weg. "Lustig" war, dass der letzte Vorschlag eine "private Wohngemeinschaft", ein kleiner Mini-Plattenbau am Waldesrand und vom Ambiente her dasselbe war, aber vom Preis her deutlich billiger. So schön es in der Gartenlaube damals auch war, so schwierig war es im Winter zu heizen und den Innenraum sauber zu halten. Das warme Wasser lief noch über einen Heizkessel, den man vorher mit einem Feuerzeug anzünden musste. Also wirklich sehr "nostalgisch", wobei ja jetzt aufgrund der Gaskrise auch wieder viele Leute auf Kohle und Öfen umsteigen. Auch die Inneneinrichtung war noch sehr DDR-mäßig, auch die Tapeten und co. Trotzdem habe ich da lange gelebt, aber meist war ich in der Universität oder in der Bücherei. Am Wochenende war manchmal Zeit zum Entspannen, Laufen und Spazieren gehen, aber es gab auch viele depressive Phasen, die ich auf dem alten Sofa verbrachte - es war nicht alles super, was man vom Studentenleben so erzählt. Ein paar Jahre später habe ich jetzt einmal die Mieten hochgerechnet, wobei die Zeit in Kiel nicht dazu zählt, weil ich dort in einer Art "Internat" war, und ich war doch ziemlich entrüstet, weil man viel Geld von mir bekommen hat, ohne dass ich es auch unbedingt nutzte. Daran kann ich nichts ändern, das "Paradies" wird es nicht unbedingt "unkritisch" oder erst im zukünftigen Sinne. Denn ich liebte die Stille an diesem Ort. Etwas, was man sonst so aus der Großstadt wohl nicht versteht, aber in der Bibliothek war es nicht unbedingt anders. Der Zoo (manchmal hörte man die Schreie des Pfaus sehr deutlich oder vom Fußball) war gleich in der Nähe und die Straßenbahn, wenn ich nicht mit dem Fahrrad hin fuhr. Für mein Nurdachhaus würde ich mir aber noch mehr Ruhe und Stille wünschen, obwohl die Idee, dafür einen Garten zu nehmen, mit Segelboot und Modellautos, gut ist. Interessant wäre, ob solche Orte dieser Schreberkultur, auch kritische Strukturen bildeten, zwischen "Gummizellen des Glücks", die auch mit wenigen Dingen (Modellautos, Fahrrad, Segelboot) einen "Reichtum" erzeugen, ohne auf diesen angewiesen zu sein, auch im virtuellen Sinne.

Geld und (Nicht-) Verantwortung - Unnütze Ausgaben von öffentlichen Geldern (Berlin)

Es besteht ein Unterschied dazwischen, ob man Geld hat und wie man es klug verwendet, wobei es einen Unterschied zwischen privaten und öffentlichen Geldgebern gibt und letztere auch Projekte fördern wollen (aber dann etwas sinnvoller, mit mehr Verantwortung und Mehrwerten, ohne dass das schon Vorhandene nicht-kontextualisiert "vergessen" wird). Oft stehen Baumaßnahmen als "öffentliche Güter" des Staates in der Kritik und die Masse ist auf Betrüger und Verschwendungen nicht gut zu sprechen, ein sehr beliebtes Medienthema. Am besten ist doch die "reflektierte und bürokratische Begründung": "Schaffung attraktiver Wegverbindungen und Aufenthaltsmöglichkeiten mit Wasserbezug." Die Realität sieht etwas anders aus als in der "Fiktion". Wenn ich in Berlin zu Besuch war, fielen mir immer viele Baustellen auf, aber man kann sich natürlich fragen, was davon Sinn macht. Außerdem stand ja schon eine Brücke, die fast genauso aussieht. Aber ich frage mich, wo die Kostenbegründung des "Kietsgrabensteges" lag, um zumindest die Verwaltung noch kontextualisiert nach ihren Absichten zu fragen. Vielleicht war das Budget in diesem Monat auch zu gut, um mal etwas zu verschwenden beziehungsweise sich etwas zu "gönnen"? Aber lieber nicht in der Öffentlichkeit, die der öffentlichen Kritik ausgesetzt ist, besonders bei knapp einer halben Million Euro. "Erlebnistourismus" kann auch minimalistischer funktionieren. Eine Geldspende wäre vielleicht sinnvoller gewesen...

"Einleitung 150 Jahre - die Welt "Terra" zwischen alter und neuer Welt"

Bilder einer faszinierenden real-fiktiven Zeit. Bilder des Fortschritts und neuer Technologie, des Terrors, aber auch der Versöhnung zwischen den Nationen, um neue Liebe entstehen zu lassen. Doch mit der Ambivalenz in der Vergangenheit. Der "Große Krieg" um die Jahrtausendwende, dass sich die fiktiven Griechen die Welt untertan machen, eine Großmacht werden wollen, mit einem General Alexander, der die Zeichen der Zeit falsch deutet und das Land in eine endgültige Niederlage führt. Zeitenwende. Beginn einer neuen Zeit in den Ruinen der alten Welt. Wiederaufbau. Gerechtigkeit, Freiheit, Menschenrechte, neue Verfassungen, Demokratie. Neue (atomare) Gefahren durch den Eisfrieden und den Widerstand gegen die neuen Machthaber, die von der Kommunistischen Revolution herausgefordert werden, mehr Besinnung anzulegen, nicht erneut einen Krieg zu provozieren. Und doch bleiben die Bilder von Menschen, die die Geschichte der Welt "Terra" entscheidend prägten, um eine Versöhnung der beiden Blöcke zu ermöglichen und eine (atomare) Katastrophe zu verhindern.

Von der Zeitungsmeldung "Der letzte König hat abgedankt." bis zur Verleihung des Weltfriedenspreises an den ehemaligen Generalsekretär Rufus, der vielen roten Fahnen unter Georgios Volgin, der Siegesparaden in anderen Ländern, sind es die kleinen Dinge und Träume, die den ewigen Frieden neu schaffen würden, in einer hoffentlich besseren und neuen (digitalen) Welt (mit dem "Schatten" des Spätkommunismus am Ende des 21. Jahrhunderts, dass der Sündenfall des 20. Jahrhunderts sich schrecklich erneuern würde).

Aussicht auf den Jahresabschluss des Literathons 2022 - "Langsam, aber stetig..."

Ja, so würde ich einen passenden Titel für meinen Geschäftsbericht wählen, den man freiwillig beim Finanzamt und der Versicherung abgeben kann. Am 1. Dezember 2022 feiert mein Unternehmen 4. Geburtstag. Das heißt, wir sind aus dem "Kleinkindalter" raus. Dann beginnt wieder der wichtige Festkreis der Welt "Terra" bis zum 1. Mai 2023 als letzter Festtag. Es beginnt also das 5. Geschäftsjahr und damit wäre auch von der praktischen Berufserfahrung ein sehr wichtiger Teil erledigt. Denn 3 bis 5 Jahre gelten als wichtige "Grenzen" zwischen Berufseinstieg und Erfahrenheit (auch wenn man sich zum Beispiel als Professor an einer Fachhochschule bewerben will, ohne jetzt völlig im universitären Bereich gearbeitet zu haben. Da war bei mir auch die Kommunistische Partei im fiktiven Athen bei der "Besetzung" meiner Professur vor einem Jahr ziemlich streng). Oder wenn man sich bei Kunden bewerben will, die professionelle Erfahrungen voraussetzen, was man immer an den jeweiligen Angeboten und Aufträgen sieht. Meine Honorare sind langsam, aber so erhöht worden, dass bei einer Vollzeit-Arbeit zwischen 2000 und 4000 Euro mehr Drittmittel im Jahr entstehen würden. Ein ziemlicher Erfolg einer "sehr guten Zusammenarbeit" mit einzelnen Kunden, was mich sehr gefreut hatte. Wichtig war auch das Überstehen der dreijährigen Probezeit bei der Künstlersozialkasse, ohne dass ich denen auf der Tasche gelegen habe (oder dem Steuerzahler). Grundsätzlich können jetzt, wenn man sich anstrengt beziehungsweise man einen guten Tag hat, zwischen 100 bis 200 Euro am Tag erreicht werden. Das entspricht einem guten bis sehr guten Drittmittelschnitt (wobei ich mich dort mal mit Kollegen verglich), wobei die Bescheidenheit und der Minimalismus weiterhin sehr wichtig bleiben, um alternative Lösungen für Kostenpunkte zu finden. Angefangen hatte ich mit ein paar Euro pro Tag, aber es ging langsam aufwärts. Was den "materiellen Reichtum" betrifft, so habe ich alles erreicht (auch in der Fiktion beziehungsweise in der real-fiktiven Vorstellungskraft des (Nicht-) Besitzens, um nicht zu viel Materieverantwortung zu übernehmen) und ich lege jetzt mehr Wert auf Konservativismus. Das heißt nicht unbedingt Stillstand, sondern meint den Grundsatz, mit dem glücklich zu sein und zu arbeiten, was man schon hat, ohne noch mehr in Materie zu investieren oder in Programme für Grafiken, Videos und co. Da sind "wir" hier schon gut ausgestattet, in der Kreativ- und Schreibwerkstatt (auch mit Literatur und Texten für Aufnahmen), um ein indirektes Marketing für verschiedene Kunden zu bearbeiten. Ohne es zu besitzen, wären zwei von drei Dingen als Unternehmensmaterien real-fiktiv beziehungsweise virtuell umgesetzt (mit ausreichendem Budget): Fahrrad, Segelboot, sodass nur noch das Tiny-House fehlt beziehungsweise die minimalistische "Krönung", aber da lässt sich auch virtuell und real-fiktiv was machen (ohne zu viel zu verschwenden). Übrigens: Ich mache meinen Jahresabschluss nicht so wirtschaftswissenschaftlich kompliziert, wobei ich einige Parameter auch so verwende, aber im Grunde selbst authentisch bleibe. Das heißt, ich verwende Ausdrücke, die jeder besser verstehen kann.

Interview mit den Eltern von Georgios Volgin in den 2040er-Jahren ("Pax Apocalypsis")

"Was war Ihr Sohn für ein Kind? Wie ist er aufgewachsen?"

"Wir lebten in einem kleinen Landhaus nahe der Stadt Theben und arbeiteten als Landwirte, es gab nicht so viel andere Arbeit. Unser Sohn partizipierte schon an diesem Leben, aber seine lebhafte Fantasie wuchs mit unserer Bescheidenheit. Er erzählte uns gerne von seinen Bildern und Staatsideen, denn die junge Republik hatte den "Großen Krieg" überstanden und dennoch sahen wir die neuen Abhängigkeiten, denen man nicht unkritisch gegenüber stand. Das wird auch unseren Sohn beeinflusst haben. Doch er sah mehr als wir, wie viele andere Kinder der neuen Generation. Nicht generell war er damit jemand, der in der Schule auch gemocht wurde, sondern auch als "Spinner" abgetan wurde, denn seine mutige Leistung war, das offen zu sagen, was mit diesem Land nicht stimmte. Es gelang ihm an einem Tag eine gesamte Volksversammlung in Theben auf seine Seite zu ziehen. Das muss man erstmal schaffen, wobei die anderen Redner, wie er meinte, immer "wie die Katze um den heißen Brei gehen". Es gehörte sich nicht, offen gegen die Konzerne vorzugehen."

"Er verließ dann mit 16 Jahren die Schule. Sahen sie noch eine Hoffnung in ihm?"

"Nicht wirklich, wir waren etwas enttäuscht über seine Entscheidung, einen anderen Weg, besonders alleine, zu gehen. Aber wir wollten ihn auch nicht aufhalten. Und was er aus seinem Leben gemacht hatte, übertraf letztendlich alle Erwartungen. Und wir waren sehr stolz darauf, als wir am 4. April 2037 erfuhren, dass er zum Regierungschef ernannt worden war. Dadurch profitierten viele Landwirte von den Landreformen, die den Großgrundbesitz neu verteilten. Und er ließ uns viele gute Sachen zukommen. Aber trotz aller Verantwortung war er ein sehr bescheidener Mensch und ihn im Volk daher auch sehr beliebt machte, nicht nur wegen seiner kritischen Einstellung, um dem neuen Griechenland ein neues Leben einzuhauchen. Die vielen Geschichten von uns, dass ein Teil der Familie aus den ehemaligen Ostprovinzen fliehen musste, die Erfahrung von Hunger

und Krankheit, haben ihn doch entscheidend geprägt, aber er war auch ein Mensch, der aus seinen Absichten keinen Hehl machte, was seine politischen Gegner nicht generell mochten. Denn er verstand etwas davon, "kritische Leute" zum Schweigen zu bringen, weil er ihnen gedanklich immer einen Schritt voraus war. Das merkten wir schon als Eltern, dass er Dinge im Voraus sah und über einen sehr schnellen Geist verfügte und sich am Leben erfreute. Doch dieses muss ambivalent betrachtet werden, weil er sich auf "Parteifreunde" einließ, die nicht generell dieselben, guten Gedanken hatten. Doch auch dort waren wir sicher, dass er sehr gut differenzieren kann, was gut tut oder was nicht beziehungsweise dem Volk u. Staat. Wir waren davon überzeugt, dass er schon weiß, was er tut, um sich nicht in Gefahr zu bringen, auch wenn das zeitweise schon deutlich der Fall war. Doch sein Rückzugsort würde immer sein."

"Pluto's Tag des (jüngsten) Gerichts" (1935) - Warum die Schwächeren die Stärkeren sind...

Dieser Cartoon hat so viele Aspekte zur Arbeit des Literathons. Wenn man es als "Barbar" zu weit treibt, wird die Gefahr des Gerichtet-Werdens schlimmer. Pluto wird zum Staatsfeind Nr. 1 in der fiktiven Katzenwelt erklärt, was auch bei dem General Alexander quasi zuletzt der Fall war. Die Jury überprüft die Zeugenaussagen, die mehr als eindeutig sind, eine Praxis aus der USA, was es in Deutschland nicht gibt. Das Urteil ist eindeutig, trotz einer fiktiven Welt (eine reale würde wahrscheinlich nicht anders entscheiden, schaut man sich manche Übergriffe von Hunden auf Katzen an, die ihre "Gummizelle" zugunsten des Triebs verlassen). Interessant ist, dass ein "Katzenmob" es kaum erwarten kann, Pluto zu schnappen, was einer "legitimierten Lynchjustiz" nahe kommt, um Betrüger und co. zu teeren und zu federn, aufzuhängen oder gleich zu erschießen, dass die "Justiz" doch wenig geordneter zugehen kann (obwohl sie es sollte). Wie klein man sich auf einmal fühlt, dass dort eine Macht ist, die stärker als man selbst ist? Aber Frage ist natürlich, wie weit es gehen kann, ohne dass man sich auf dasselbe Niveau herablässt. Das liegt daran, wie weit es der Tyrann schon getrieben hat. Aber das Höllenfeuer als (Todes-) Strafe ist für einen Disney-Film schon ziemlich krass, auch wenn es nur ein schlimmer belehrender Traum ist.

"Diese Liste ist das Leben." (Schindlers Liste, 1993) - Wie im Kleinen das Leben liegt...

Es ist nur ein Stück Papier mit (etwas mühsam) erinnerten Namen, die sehr viel bewegen kann, um mit etwas Geld viel mehr zu erreichen beziehungsweise über eine "Legalität" noch etwas innerhalb der Barbarei zu erreichen, ohne dass es Aufsehen erweckt beziehungsweise um Menschen in einer "Gummizelle" zu retten. Es gibt immer noch Selektionen (Bestenlese), aber die Alternative (die man selbst finden muss oder man sich auch helfen lassen kann) kann wieder eine Möglichkeit zum Leben sein, was auch ein Ziel einer Geschäftsleitung sein kann, die mit fiktiven Welten eine Alternative zur (schwierigen) realen Welt schafft. Auch am heutigen Tag (9. November) ist das ein Anlass über "Lebensmöglichkeiten der Verwaltung" nachzudenken, zumal das fiktive Griechenland ähnliche Erfahrungen zwischen Gewalt und Hass gemacht hat, aber es Menschen gab, die die Grenzen der staatlichen Gewalt erkannten, um ein neues Leben zu ermöglichen, wie der Staatssekretär des Inneren Jonathan, der zwar Mitglied der Kommunistischen Partei war, aber im Spätkommunismus erkannte, dass die (digitale) Barbarei vermeintlicher Gleichheit und Notwehr wieder Oberhand gewinnt. Er ließ Listen fälschen, um verfolgten Regimekritikern die Flucht zu ermöglichen (als positiver und legaler "Schreibtischtäter").

Die "Agoraparade" ("Bellum Magnum").

Es marschierten Soldaten und Militärs auf.
Der Platz in Athen vor dem alten Rathaus
füllte sich mit Unmengen von lila Sieges-
fahnen. Die Trompeten bliesen zum Auf-
takt. Hinter dem Platz stand das Volk, das
in höchsten Tönen den Nationalisten zu
jubelte, um den ewigen Frieden zu er-
halten und zu erweitern - "bloße Farce"
munkelten einige Philosophen der Stoa-
Gebäude, ist man sich den wahren Ab-
sichten in der Masse und ihrer Kraft wahr-
scheinlich nicht bewusst. Als würde jemand
nackt sein und die schönsten Kleider tragen,
aber keiner würde es sehen. Fabrikbesitzer,
Industrielle, alle waren gekommen, um den
"großen Alexander" und sein Prachtgewand
zu sehen. Trommelwirbel des stehenden Heeres,
die Welt blickt (mit Sorge) auf das fiktive Griechen-
land, wie Alexander den "Weltfrieden" bringen
möchte. Im Hintergrund sind noch fast antike
Gebäude und Statuen, ein etwas vergoldeter
Platz, als wäre nichts gewesen. Doch ohne es
wirklich zu wissen, wird darauf ohne Sinn und
Verstand herumgetrampelt, ohne Erinnerung
und Respekt gegenüber dem was schon ist, und
dass der wirkliche Frieden ist, sich zurückzunehmen,
aber die Kritik stößt eher mehr auf taube Ohren.

"Macht Geld glücklich?" - Eine kritische Diskussion (mit eigener Position)

Zunächst einmal unterliegt das Geldsystem einer Inflation, auch Sachwerte müssen nicht generell denselben Wert mehr haben (aber einen individuellen). Es gibt Möglichkeiten, um an ein ehemaliges und gebrauchtes Luxusauto usw. zu kommen (oder ein Segelboot, was weiß ich...). Denn so viele Elemente des "Reichtums" gibt es eigentlich nicht. Auto, Haus, Boot, Schmuck, aber diese müssen nicht teuer sein. Im Gegenteil kann man den Wert des Sachwertes in Relation mit dem Wertverlust setzen und sich dennoch "reich" fühlen. Setzt man das in eine "negative Relation" zu einer inflationären Währung, wird die Sache noch "plausibler". Man sollte aber eine Währung wählen, wo die Sache noch einigermaßen "stabil" ist. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn die Preise im Vergleich zum Euro niedriger sind, aber im Ausland "dieselbe Zahl" vorliegt. Wenn in Polen ein Lebensmittel 1 Zloty kostet, sind das in Deutschland gut und gern 1 Euro (besonders bei den Preissteigerungen im Moment), wobei das dann 5 Zloty wären. Zweitens macht mich Materie nicht mehr so glücklich. Früher als Kind habe ich mich immer über ein Geschenk gefreut. Als ich dann älter wurde und zum Beispiel Pläne hatte, um mir ein Auto zu kaufen oder einen Computer, habe ich deutlich mehr gespart, bis ich darauf auch verzichten konnte beziehungsweise die Arbeitsgeräte hoffentlich den Rest meines Lebens im Idealfall funktionieren (es sei denn, es gibt ein Werbegeschenk z.B.). Die letzte Erkenntnis war dann mehr virtuell, dass meine Augen dort keinen Unterschied zwischen Materie und Quasi-Materie sahen, die virtuelle Welt war endgültig geboren, in Relation mit vermeintlich inflationären (Spiel-) Währungen, besonders mit Gebrauchtwaren im "realen Sinn" (s. Ebay-Kleinanzeigen oder ähnliches). Doch das wird jeder unterschiedlich betrachten, je nach den eigenen Bedürfnissen und auch beruflichen Aufgaben. Aber hier **beim Literathon gehören Virtualität und Realität untrennbar im minimalistischen Sinne zusammen** (auch in Verantwortung vor der schlimmen Vergangenheit im fiktiven Griechenland, die Welt "Terra" zu erobern und sie auszuplündern, im ungeschönten Sinne der Diktatur der Nationalisten während des "Großen Krieges"), wobei die Kommunistische Partei (als kreative Gegenantwort zur Vergangenheit) das als "Subvention" versteht, aber auch einsieht, dass ein kleiner Teil materiell abgedeckt werden muss. Alles andere wäre "Augenwischerei" beziehungsweise etwas, was gegen die "Ideologie" wäre (als Virtual- und Fiktionskommunismus, der natürlich anfällig für Materie werden kann, wenn die Sache aus dem Ruder läuft und es zu Wirtschaftskrisen kommt). Aber sobald Materie angenommen wird, wachsen sowohl Verantwortung dafür als auch die Bindung. Mit "Bindung" gibt es ein gutes Beispiel im hochmittelalterlichen Klosterwesen. Nimmt ein Kloster Besitz an, macht es sich natürlich abhängig (von Kirchengütern z.B.), wobei das auch katholischen Bestrebungen entsprach, um Häresien zu vermeiden (s. das "Dekret 13" auf dem 4. Laterankonzil von 1213-1215 zur Ordensneubildungen unter der Augustinus- und Benedictus-Regel), aber die Franziskaner/Klarissen eine Alternative des "Privilegs der Armut" fanden, um ohne Besitz zu leben, als (semi-) autarke Lebensgemeinschaft mit eigener Güterproduktion (im Grunde wäre das die ursprüngliche Bedeutung von "Kommunismus" als "Gütergemeinschaft"). Klar, natürlich kann man, wenn man sich hier anstrengt, 100-200 Euro pro Tag erwirtschaften (das wäre auch in Deutschland die "offizielle" Grenze zum "Reich-Sein", wobei ich dort keinen Unterschied zwischen einem Tag beziehungsweise Jahr machen würde :D). Aber ist man dann auch glücklich oder einfach erschöpft? Ich jedenfalls mag irgendwann am Tag nicht mehr und möchte etwas Ruhe haben. Um eine "Work-Life-Balance" einzurichten, habe ich Ober- und Untergrenzen eingeführt. Ich versuche zurück zu blicken, was geschafft wurde und dann ist auch gut, zumal ich den "umgekehrten Weg" mit Kostensenkungen und (kostenlosen) Alternativen gehe, ohne in ein "Fass ohne Boden" zu investieren. Man kann nicht immer alle Gefahren abwägen, aber je besser man das macht, desto weniger groß ist das Nachsehen danach.

Das "Bürgergeld" - Vorreiter eines bedingungslosen Grundeinkommens?

Ich habe nach meinem Studium selbst ein paar Wochen einen 1-Euro-Job ausgeübt. Kurz nach der ersten Veröffentlichung war die Weiche in eine berufliche Richtung gelegt. Dennoch war es schlimm, sich damit auseinanderzusetzen, dass das Schriftsteller-Tun doch "brotlose Kunst" sei und man unbedingt Hartz-4 bräuchte. Naja, ich gehe dort gerne andere Wege (bedingungslose Kostensenkungen, Alternativen und co.), ohne jemandem zu sehr auf der Tasche zu liegen (zum Beispiel mit privaten Aufträgen, die es in der Anfangszeit ziemlich häufig gab und man dann irgendwann mehr und mehr ins Gewerbliche überging). Nun habe ich 20 Auftragsportale und eine freiberufliche Stelle, aber lohnt sich die Arbeit noch? Ok, maximal 20 Euro pro Stunde kann man nicht einfach so "schenken", ohne etwas dafür zu tun. Als ich die Beträge sah, konnte man schon etwas "neidisch" werden (so viele AEs ohne A zu bekommen), besonders wenn es "Schonfristen" für Arbeitslose gibt. Ich sag's gleich: die Kommunistische Partei (bei aller Gleichheit) würde das Bürgergeld rigoros ablehnen! Denn das System kennt keine Arbeitspflicht, die mit den Sozialleistungen im kommunistischen Staat gekoppelt wird. Das heißt, dass die Leute gestützt werden, die schon arbeiten oder lange gearbeitet haben (höhere Subventionen, Renten, Sachwerte, um die Gehälter "kommunistisch" anzugleichen, was hier ebenfalls mit den Ober- und Untergrenzen geschieht). Real-fiktive "Kinder" mussten schon ab 16 Jahren eine Fachhochschule/Ausbildung beginnen, zumal es "Vorbereitungen" gab. Warum sollte zum Beispiel ein Kind Anspruch auf "Bürgergeld" haben? Ist das so eine Ergänzung zum Kindergeld? Und dann noch zum Taschengeld (hatte selbst keines bekommen)? "Doppelungen" stehen immer gern in der Kritik, besonders bei Leuten, die in die Sozial- und Steuerkassen einzahlen (auch ich bei der KSK). Klar kann man sagen, es sei ein "Einzelfall", aber man muss es auf die Masse hochrechnen. Lässt die Sache anders aussehen. Klar. Ein guter Nebeneffekt, der sich aber auch wieder "verwischen" kann (mit einem anderen Schimpfwort z.B.), ist sicher, dass bestimmte Hartz-4-Stereotypen fallen, wobei man das in Hinblick auf die einzelnen Personengruppen relativ sehen muss, wer was braucht oder nicht oder wer was kann oder nicht. Aber im freiberuflichen Bereich sind die Hürden nicht generell so hoch. Nicht immer wird auch ein Studium oder eine Ausbildung gefordert, sondern eine Arbeitsprobe beziehungsweise berufliche Erfahrung. Darüber sollte man sich eher Gedanken machen, wenn es so viele Auftrags- / Budgetmöglichkeiten gibt. Erinnert mich an eine Dozentin, die Anreize schaffen wollte, sich selbstständig zu machen, nachdem man verschiedene Projekte vorstellte. Es sei nur eine Frage der "Kombi". Ohne Arbeit wird man etwas launisch (eine Frage der Energie), sodass die Frage der wirtschaftlichen und arbeitstechnischen Anreize noch besser geklärt werden sollte, was die CDU auch kritisiert.

"Waschkugeln" und andere Objekt-Faszinosa - Eine "Revolution" (oder ein "Waschismus")?

Diese Idee wird auf YouTube schon als "Revolution" bezeichnet, weil sie ohne chemische Waschmittel auskommt. Im Waschsalon war man immer "verpflichtet", das nicht so gute Pulver zu nehmen. Es sei denn, man geht zu Automaten, wo es nur um das Wasser geht und man sonst frei entscheiden kann. Die "Pods" waren schon eine gute Alternative (für eine Regulierung der Mengen in Hinblick auf die Wäsche), aber es scheint noch besser zu gehen, solange die Wäsche nicht so stark verschmutzt oder die Menge zu groß ist. Was hat das nun mit "Objekt-Faszinosa" zu tun, die man in alternativer und technologischer Hinsicht schon so verstehen kann? Zunächst ein fiktives Beispiel aus einem Asterix-Film, das auch zum Thema der Objekt-Theologie passen würde. In einer Aufgabe müssen Asterix und Obelix ein Rätsel lösen, welche Wäsche mit "Olympia", dem Weichmacher der Götter gewaschen wurde. Die Entscheidung fällt leicht auf die weiche Wäsche und nicht die harte wie eine "Nagelfeile". Schon das gesamte Ambiente wirkte mehr wie eine Werbesendung für Waschmittel beziehungsweise ein Mittlerobjekt zu den Göttern, die sich dann auch für die Gallier interessieren. Gehen von Waschmitteln noch weitere Faszinosa aus, im Sinne der Reinheit? Ich erinnere mich, dass ich früher als Kind Waschmittelpakete gesammelt hatte und sich andere darüber gefreut haben, mir eines zu schenken. Aber ich glaube, dass es weniger um die Wäsche ging, sondern mehr um das Werbe- und Marketingaussehen, das eine faszinierende Plausibilität auslöste oder ein "Tic" war, der aber nicht unbedingt dasselbe meint (wiederkehrende Bewegungen, nicht Objekte) und es zu einer etwas fehlerhaften Bedeutungsübertragung kommt. Es gibt so viele Tics, Philien, und Fetische wie es wahrscheinlich Menschen gibt. Doch allen ist das "Faszinosum" als gemeinsamer Nenner gemein, was aus einer Suche nach

Geborgenheit, Liebe, Vertrauen aufgrund von haptischen und optischen Momenten resultiert. Aber auch aufgrund von Stresshormonen und negativen Gefühlen, dass etwas gesucht wird, was bedingungslos Liebe schenken kann (etwas, was "unbedingt" angeht? - Paul Tillich). Versteht man die Sache etwas theologischer, dann wird wahrscheinlich etwas überwunden, was (a-) theistisch verloren gegangen sei und nun neu wiederbelebt wird, in anderen Objekten als Mittlerobjekte, wobei die Frage besteht, welcher "Gott" verehrt wird (der Konzern?). Hinsichtlich (vermeintlich) "toter Objekte" ergeben sich weitere (atheistische) Lesarten, wobei das nicht generell bedeuten muss, dass man nicht an Gott glaubt beziehungsweise es nicht dieselben positiven Gefühle auslöst. Als Kind sind die Gefühle noch etwas beschränkter als es dann in der Pubertät und danach ist (Peinlichkeit), aber das muss nicht für den privaten Raum ("eigener Tempel") gelten. Die Öffentlichkeit kann hinderlich sein, Angst machen, einen Fetisch beziehungsweise eine andere Liebe ausleben zu können, wobei das "richtige Kribbeln" individuell sehr unterschiedlich ist und man traurig wird, dass man kein Verständnis für dieses hat (im schlimmsten Fall entstehen Depressionen und Stresshormone). Wahrscheinlich ist das auch gar nicht notwendig, wenn man sich an einen "stillen Ort" in der Besinnung zurückzieht und man einfach glücklich mit "Lieblingsdingen" sein kann. Mit der Zeit kommt es auch mehr zu einer Reduktion auf bestimmte Dinge, wie Autos, Schuhe usw., die für eine bestimmte Zielgruppe wichtiger scheinen (oder Gruppenstrukturen gemeinsamer "Gefühle" - Tuning-Szene z.B.), aber gleichzeitig wächst die Intensität aufgrund bestimmter Faktoren der Sozialisation und (Negativ-) Erfahrungen. Aber das "Ding" ist auch ambivalent, da es "Teufelszeug" sein kann (wie das "goldene Kalb", das statt Jahwe angebetet wird, aber dennoch so "faszinierend" ist und die "steinernen Gebotstafeln" eigentlich einen guten Kompromiss darstellen). Nicht unbedingt hält die Tuning-Szene die Verkehrsregeln ein beziehungsweise es kommen andere Menschen zu Schaden (Grenzen der Öffentlichkeit). Aufgrund der "Peinlichkeit" von Objekten kann eine (Selbst-) Ambivalenz entstehen. Auf der einen Seite verehrt man eine Sache, aber man weiß, dass die Gegenseite (vermeintlich) kein Verständnis dafür hat. Dieser "Zwiespalt" macht aber auf Dauer unglücklich, sodass es wahrscheinlich wieder auf die "Gummizelle des Glücks" hinausläuft, in der keiner davon wissen darf oder man zumindest darüber reflektierend schreibt, dass man es still doch verstehen bzw. lieben/"kribbeln" lassen kann. Oder ein Objekt tut im Grunde etwas Gutes, ist aber in der Öffentlichkeit verpönt. Die Brille hatte z.B. vor 100 Jahren noch nicht den Status einer "Mode", sondern mehr als "Brillenschlange" / Nerds usw. Die Besinnung kann mehr in der Kontextualität liegen. Über das Wort "Waschismus" als eine Form des Reinigungsfimmels sollte man auch nochmal (historisch-kritisch) nachdenken, manche "Sachen" vielleicht so zu lassen wie sie sind. Ich denke sowohl an bestimmte Ereignisse in der realen Geschichte, dass man einen "reinen Staat" schaffen wollte, um bestimmte Menschengruppen auszuschließen, als auch an die "Operation Reinrot" der Kommunistischen Partei, die nicht mehr die war, die sie noch bei der Revolution war, um real-fiktiven Menschen das "Paradies" zu ermöglichen, sondern alles, was sich ihnen in den Weg im Volksaufstand stellte, zu schnappen und als "Dreck" säubern zu lassen, in unterirdischen Anlagen - die dunkelste Geschichte der Welt "Terra".

Aus aktuellem Anlass - "Zeugnistag" - Und was hat das mit Urkundenfälschung zu tun?

In Greifswald wurde eine Lehrerin verhaftet, die mehrmalig Betrug im Internet vollzogen hat und gleichzeitig ihre Abschlusszeugnisse von der Universität gefälscht haben soll. Nach ein paar Monaten ist die Sache aufgeflogen, aber das schlägt in der regionalen Zeitung ordentlich Wirbel und auch für mich war es eine ziemliche, "indirekte Beleidigung" im Nachhinein, obwohl ich den Beruf gewechselt habe. Die Schule hat die Person eingestellt, obwohl es schon vorher Bedenken gab, aber Empathie und Kompetenz spielten eine größere Rolle. Und dabei stellt sich nun auch die Frage, was zählt: Der Abschluss oder die erworbene Kompetenz im Studium? Als freier Dozent kann man so schon arbeiten, aber nicht an einer staatlichen Einrichtung, wo in der Stellenbeschreibung genau steht, was Sache ist. Als ich beim Arbeitsamt nach dem Studium war, musste ich mich auch bewerben, aber mit echten Zeugnissen (!) und mich hatte keiner genommen, weil es u.a. nicht genug Betreuungspersonal für Quereinsteiger gab. Und dieser Fall hätte mich damals noch viel wütender gemacht. Aber man muss auch das machen, was man mag und ich merkte ja, dass es nicht so passte und ich dann ein zweites Mal den Beruf wechselte, hin zu einer "Oase der Ruhe". Aber das muss ja keine Entschuldigung sein, besonders für andere, arbeitslose Akademiker oder Quereinsteiger, die keine Stelle bekommen. Es gibt eine Ausnahme, was "Fälschungen" angeht und das sind höchstens Künstlernamen, die nicht mit dem eigenen Namen identisch sind, aber der reale mit den richtigen Namen weiterhin existiert und so war dann auch die Welt "Terra" geboren, zumindest mit ungeschützten beziehungsweise fiktiven (Spaß-) Berufsbezeichnungen, ohne damit direkt real aufzutreten, wobei natürlich gewisse "Kompetenznachweise" helfen. Das hatte ich vorher im entsprechenden Artikel eines Rechtsanwalts nachgelesen, aber die Grenze wäre bei einer Bewerbung erreicht, die ein entsprechendes Zeugnis fordert (falls es keine Quereinsteiger-Alternative gibt). Die Sache wird in der Öffentlichkeitswirkung noch ein Nachspiel haben, weil so extrem war das noch nicht. Aber zur Besinnung ein lustiges Lied von Reinhard Mey "Zeugnistag", dass es wohl nicht immer unbedingt darauf ankommt, was am Ende heraus gekommen ist. Man kann ja vielleicht auch Seminarscheine vorlegen oder Weiterbildungen, falls es zunächst nicht geklappt hat. Aber bei dem Fall war ja fast nur Betrug und co. Denn es gibt einen Unterschied, ob man mit dem Abschluss Gehaltsansprüche vorlegt oder nicht. "Lustig" ist ja, dass die Kommunistische Partei zwar eine **Egalität erlaubt, aber unter den Voraussetzungen der (alternativen) Legitimität**. Überhaupt würde aufgrund der Arbeitspflicht gar nicht die Möglichkeit einer fehlenden Ausbildung bestehen dürfen, ein erheblicher Unterschied, dass man nicht einfach so vor sich hin studieren kann und darf. Aber das Thema der Grenzen von real-fiktiven Internetwelten ist damit doch sehr aktuell... Ein Punkt ist als "freier Theologe" noch wichtig. Da es freie Hochzeiten, Taufen und andere "religiöse" Feiern gibt und auch selbst die Kirche keine Ehe letztendlich staatlich schließen kann, sind auch solche Aufgaben legitim. Es sei denn, man zieht sich einen echten Talar über und tritt damit öffentlich auf. Aber macht ein schwarzer Anzug nicht dasselbe her? Es kommt doch eher auf den Inhalt an und das "Priestertum aller Getauften" ist auch noch da. So könnte ich dann eine real-fiktive Hochzeit einrichten, weil es auch Wünsche gibt, die Liebe nicht staatlich zu koppeln und sich davon abhängig zu machen (ein Ring reicht...).

Automotivik und Musik - Häufige Beispiele der Zeitverschiebung auf YouTube.

"Motivik" meint die Gesamtheit aller verarbeiteten Motive in einem Kunstwerk. Dabei fiel mir eine Art "Trend" auf, dass gerne 80er-Jahre-Songs mit Autos (in Computerspielen) verbunden werden und das ein sehr häufiges Verbindungselement ist, besonders auf YouTube. Warum ist das so? Das Auto ist oft ein Ort des Rückzuges, an einem einsamen Ort ("Gummizelle"). Es begegnen viele Motive von Sonnenuntergängen, einsamen Straßen, Häuserblocks und co., die eine gewisse Melancholie, aber auch Sehnsucht nach virtueller Ruhe ausstrahlen, zumindest am Computer in einem real-fiktiven Betrachtungssinne, was für die virtuellen Reisen wichtig ist. Das ist eine Möglichkeit, um sich wieder darauf zu besinnen, was wichtig ist, wenn man sich über etwas (doch eher grundlos) aufgeregt hat, denn man kann nicht alles als einzelner Mensch erreichen, nicht einmal in einer fiktiven Welt. Notwendigerweise muss es dann zu einem **Fokus** kommen, der sich wahrscheinlich ganz automatisch einstellt, besonders wenn man seinen (beruflichen) Ort gefunden hat. Man kann es noch anders sagen: "Steig ein, verlass diese Welt, die zu groß für dich ist."
Sonnenuntergang.
Die Sonne geht unter.
Steig ein, folge mir innerlich.
Entspann dich, die Welt
zu verlassen. Schaue
nicht nur auf andere,
schaue nach vorn.

Die Sonne berührt
brennend die Straße,
den Horizont, wie
der Glücksschauer
einen Regen fließt.
Im Rückspiegel die
Nacht beginnt, die
allein uns gehört.
Wehrlos.

Mit der Sonne verbindet man Wärme, Energie, Licht und Leben. Doch ihre Strahlung wäre ohne den (Selbst-) Schutz der Erde beziehungsweise der "eigenen Welt" immer noch tödlich in ihrer Entfernung. Die Sonne strahlt in einer abgeschwächten Form auf die Erde. Das ist in der Welt "Terra" beziehungsweise im Helios-System nicht anders. Nun kann es aber auch eine Metapher dafür sein, dass man sich notwendigerweise etwas "abschotten" und gleichzeitig weiterentwickeln beziehungsweise den Schutz auch bewahren muss (s. die Ozonschicht). Aber im psychologischen Sinne fällt mir auf, dass es Menschen gibt, die sich gut abgrenzen können (in der Öffentlichkeit), um sich sowohl auf das Gegenüber als auch sich selbst zu konzentrieren und die Balance halten. Ich kann das nicht so gut, weil meine "Filter" (nach Meinung eines Supervisors) nicht so gut ausgebildet sind, anders als im "Buchsinne" zum Beispiel. Notwendigerweise überlegt man sich dann selbst, wie man das "Problem" löst, dass man sich eine eigene (literarische) Welt schafft (mehr oder weniger als Autist), um sich dennoch zu äußern, ohne "verstrahlt" zu werden und es zu einer Überlastung beziehungsweise Informationsflut kommt. Andere Menschen beziehungsweise "Mitwelten" können dabei auch helfen, wobei die "höhere Macht" alles mögliche sein kann (auch Barbarei beziehungsweise Unwissenheit über die Persönlichkeit des introvertierten Gegenübers). Andererseits kommt es in der Auseinandersetzung zu möglichen "Mehrwerten". Dazu passt die Farbenvielfalt der Polarlichter (gute Metapher?) an der Grenze des Magnetfeldes. Wichtig bleibt aber der "Ausgleich im Zwischensinne".

Grenzen von homogenen Gruppen - Beispiel Vegetarier, Veganer und co.

Wahrscheinlich gibt es die "homogene Gruppe" gar nicht. Schaut man sich bestimmte Milieustudien an (Sinus-Matrix), dann sieht man, dass sich gesellschaftliche Gruppen, Vorlieben, Berufe, Freizeitaktivitäten und co. immer wieder verwischen und vermischen (Gruppendynamiken). Im Einzelfall ist nie ganz vermeidbar, dass ein Lebensmittelprodukt nicht doch "vegetarische beziehungsweise kleinfleischliche Elemente" enthält (in Kleidung, Kosmetikprodukten oder auch durch Gelatine), sodass es sich immer nur um **Annäherungen an einen bestimmten Lebensstil** handelt. Im Grunde ist das auch nicht verkehrt, so wenig Leid wie möglich zu verursachen, aber das gilt dann für alle Bereiche (nicht nur für Lebensmittel, sondern auch für moralische Einstellungen usw.). Auch sollte man aus historischer Perspektive nicht vergessen, dass es Menschen innerhalb von vermeintlich homogenen Gruppen gab, die anderen Fremdgruppen schweren moralischen Schaden zufügten (Arroganz) und es immer noch Spannungsfelder zwischen Fremd- und Eigengruppen gibt, ganz gleich ob sie "gut" gemeint hatten oder nicht. Das fiktive Griechenland kann davon ein "Lied singen", besonders bei dem Ausdruck "militante Veganer". Auf YouTube begegnen ganz unterschiedliche "Follower-Führer", die die Sache gemäßigt, aber auch extrem angehen. Besonders im letzteren Fall sorgt das gerne für Kontroverse, falls es zu keiner Einsicht kommt, dass man doch nicht perfekt ist. Wenn es die homogene Gruppe per se nicht gibt, dann bedeutet das sowieso, dass es letztendlich auf die (kommunistische) "Gummizelle des Glücks" (der inneren Mauer) zuläuft, die sich selbst rechtfertigen muss (auch sich gegenüber), oder man setzt sich einem ziemlichen, öffentlichen Druck aus (nicht unbedingt in Gruppen, die sich kennen), der im digitalen (eigenen) Raum abgeschwächt werden kann. Ich selbst finde die (Eigen-) Bezeichnung **"vegetarischer Veganer unter kleinstem Vorbehalt"** nicht schlecht (ein "VVV"), besonders weil nicht generell der Verzicht auf Eier zum Beispiel Tierleben rettet (Legenot) oder die Milch auch Leben (unter Tieren) in den Anfangsjahren ermöglicht. Es kommt darauf an, wie die Tiere gehalten werden, dass sie zum Beispiel Zeit und Platz haben, Eier und Milch zu geben (oder Honig), den man nicht verschwenden muss (ähnlich wenn man Essen kocht, aber auch nichts wegwerfen muss), aber zu einem "Killer" wird man so noch nicht. Aus gesundheitlichen Gründen ist die Sache doch ziemlich plausibel, wenn man auf ungesunde tierische Fette oder auch Laktose (falls man sie nicht verträgt) verzichtet. Es gibt auch Leute, die das Histamin nicht vertragen. Ich fühlte mich als "Fleischesser" früher (nicht nur mit schlechtem Gewissen) immer etwas abgeschlagen. Dann muss man auf andere ungesunde Sachen verzichten (zu viel Zucker, Rauchen, Alkohol), sonst "gleicht sich das negativ wieder aus", dass da doch eine (göttliche wie natürliche) Macht ist, die stärker ist als man denkt (nicht nur die Öffentlichkeit). Das gilt auch für den Fall, falls man erblich vorbelastet ist und gegen bestimmte Krankheiten letztendlich auch nicht viel unternehmen kann, außer durch eine gesunde Ernährung am Ende doch mehr Lebenszeit zu gewinnen.

Minecraft-Entspannungsmusik - Nur ein bloßer (virtueller) Block?

Ein Großteil des virtuellen Unternehmens vom Literathon ist in Minecraft entstanden. Während es am Anfang noch als Kulisse gedient hatte, ist es jetzt doch mehr eine Inspiration geworden, obwohl die Daten und Medien darüber immer noch vorhanden sind (um zumindest zu zeigen, dass es mit den real-fiktiven Welten funktioniert). Aber die Speicherkapazitäten waren erheblich groß und es war auch nicht immer so optimal gestaltet. Zumal ich Wert darauf lege, dass jeder seine eigene Kulisse zur Inspiration schafft (auch in anderen virtuellen Programmen). Dennoch das Holzzimmer hier sieht aus, wie die Zimmer in der "Residenz" der "Herrenanlage" mit dem unterirdischen Kreativlabor, womit ich die wissenschaftliche Ambivalenz darstellen wollte ("verrückter Wissenschaftler"). Der "eine Block" kann auch eine Metapher dafür sein, dass "Rom auch nicht an einem Tag erbaut wurde" und es keinen Sinn macht, sich zu übernehmen. Ein Unternehmen muss wachsen (manche Start-Ups scheitern daran, dass sie am Anfang die Erwartungen zu hoch ansetzen), wie ein Buch zum Beispiel. Zeit ist (dafür) genug vorhanden (besonders durch die "gedoppelte" Zeit der Welt "Terra", auch als Minecraft-Welt), dass man auch im Alter (vielleicht im Rollstuhl oder so) am Schreibtisch sitzen oder im Bett schreiben und was Virtuelles entwerfen kann, wenn andere Sachen nicht mehr gehen. Man kann auch nicht erwarten, dass man jeden Tag 1000 Euro durch Arbeit verdient, sondern es kommt auf die Dichte der "kleinen Dinge" und Leistungen an (und auf eine vernünftige Kostensenkung), so stellen sich (unbewusst) mehr Erfolge/weniger Angst am Monatsende ein. Oft sieht man auf YouTube diese riesigen Minecraft-Städte, wobei es nicht unbedingt schwer ist, wenn man ein paar Tricks (Cheat-Duplizierung) beachtet oder mehrere real-fiktive (Virtual-) Spieler an einer Welt arbeiten. Dadurch entstand die Idee der **"Prototypenwerkstatt"**, weil ich in diesem Kreativlabor eine gewaltige Halle einrichtete (aber niemand sieht es an der Oberfläche, womit hier experimentiert wird), um Prototypen zu entwickeln, diese zu kopieren und neu einzusetzen beziehungsweise etwas abzuändern. Schaut man sich die Architektur in manchen realen Städten an, dann ist das ebenfalls so (Musterhäuser), um gesetzliche Auflagen (Statik, Aussehen) einzuhalten. Auch die Kreativwerkstatt hier ist mehr oder weniger eine "Prototypenwerkstatt", da sich die Texte beziehungsweise die Grundstruktur (auch die Geschichte und das Aussehen der Welt "Terra") nicht mehr so sehr verändern und weiterentwickelt wird, um sich in "besonnener Weise" durch "neue Altversuche" weiter und besser zu optimieren (Fehlerpädagogik). Der Prototyp-Begriff spielt auch in der mittelalterlichen Bilder- und Reliquienverehrung eine ("doppel"-kritische) Rolle. Bevor ein Bild oder ein anderes Objekt "heilig" wird, setzt es einen "Prototypen" im Sinne eines in

der Vergangenheit lebenden Heiligen voraus (oft ein Märtyrer), um aus der Überzeugung des Künstlers ein anzubetendes Bild zu schaffen. Aber das "Problem" liegt in der Doppelung von Prototypen, die den eigentlichen Wert mindern können beziehungsweise es zu einem möglichen (finanziellen) Missbrauch des Heiligen kommt, was unter anderem durch die Reformatoren in Frage gestellt wurde, was Wert ist.

Eröffnung des Humboldt-Forums (2020) - Blick auf die Neugestaltung des fiktiven Athens

"Aus Alt mach Neualt", weil es gelungen ist, ein Gebäude aufzurichten, das neue und alte Welten miteinander verbindet. Das Äußere erinnert immer noch sehr an das alte Schloss, während die Innenräume modern eingerichtet wurden, nach einem gewonnenen Entwurf eines italienischen Architekten. Es ist immer schwierig, ein Gebäude neu aufzurichten, das exakt so aussieht wie es mal war. Würde es zum Beispiel gelingen, die alten römischen Gebäude wieder aufzurichten? Mit denselben Gedanken und Arbeitsweisen der Architekten? Im virtuellen Raum funktioniert das, weil es "bessere" statische Voraussetzungen in der Digitalität gibt. In der Realität wird das deutlich schwieriger, auch aufgrund der Diskussionskultur, dass es so und so (nicht) funktionieren möge. Auf diese Weise kommt es zu Kompromissen. Wenn Erinnerungen und Pläne über Jahrhunderte in Gebäuden und mehr manifestiert sind, wird auch die Distanz der möglichen Neugestaltung schwierig, wenn die Handwerker und Künstler nicht mehr leben oder Baupläne zerstört wurden beziehungsweise sich mit der Zeit abnutzen und "Papier vergilbt". Noch schlimmer ist die Erfahrung, wenn alles auf einmal zerstört wurde, auch Pläne und Aufzeichnungen, und es nicht mehr zu restaurieren war - eine Erfahrung, die das fiktive Griechenland nach dem "Großen Krieg" nicht vertrug und sich in das kollektive Gedächtnis einbrannte, was aus der alten Stadt "Athen" am Ufer des Grenzflusses geworden ist. Die Traumata der Überlebenden, die zumindest noch einen Blick in die Vergangenheit vielleicht hatten, verwischten die Erinnerung endgültig, auch noch viele Jahrzehnte danach, sodass es Aufgabe der neuen Generation war, die griechischen Städte wieder aufzurichten, wie es an vielen Stellen der Welt "Terra" der Fall war. Die frühere klassizistische Architektur wandelte sich zu einem postmodernen Stil, der auch etwas "verrückt" sein konnte, was wahrscheinlich mit den psychologischen Auswirkungen zu tun hatte. Aber die Republik Griechenland konnte die Städte nur teilweise reparieren, da das Geld für eine umfassende Restaurierung fehlte. Dennoch bestand der Wunsch, alte Gebäude so gut es neu aufzurichten. Das Zentrum der Stadt "Athen" war ziemlich verschont worden und man sah noch bestimmte alte Königspaläste, die als Museen eingerichtet wurden. Aber auch das Senatsgebäude blieb erhalten, wobei Reparaturen nötig waren. Nach der "Revolution" und bestimmter "Geld- und Goldspritzen" der Kommunistischen Partei entschied man sich für einen schnelleren Aufbau von Wohnraum und Kulturgebäuden, besonders angesichts der "notwendigen Repräsentation der Partei" und der vielen roten Fahnen, die in der Stadt und über Baustellen wehten. Georgios Volgin glaubte an eine "goldene Rubinstadt", die mit einigen "Altneugebäuden" wie der "Arbeiterpalast" (eine Art "Halle des Volkes") neu in Szene gesetzt wurde, eine Mischung aus Neoklassizismus und "Postsozialismus", wobei das nur für ausgewählte Gebäude galt. Auch das Sendezentrum des Literathons in Minecraft orientiert sich daran, dass jeder dort einen Aufenthalt haben kann, aber das für digitale Prototypwerkstätten nicht unbedingt schwer umzusetzen ist, wenn solche Erfordernisse wie Statik und co. keine Rolle spielen, aber die Sache real unmöglich machen und es sicher Kritiker gibt, die dem "roten Funktionalismus" einen gewissen Wahn zuschreiben, aber das ist angesichts von digitalen (Un-) Möglichkeiten sehr wahrscheinlich und nicht abwegig gedacht. Wie geht man damit um, ohne dass man sich übernimmt und besonnen bleibt?

Ein Sumerer aus den besetzten Gebieten und seine Erlebnisse ("Pax Apocalypsis").

"Eher unberücksichtigt bleibt der Blick in den Rücken im Front.
Wie empfanden Sie das Ankommen der Griechen nach den Be-
lagerungen der Städte?"

"Es ist ganz gut zu sagen, dass es zwei Phasen gab. Allesamt waren
sie traumatisch, was plötzlich aus Menschen geworden ist, die vor
ein paar Jahrzehnten noch unsere Freunde waren. Während der
Belagerungen wurden die Städte nach und nach ausgehungert u.
das Artilleriefeuer wurde schlimmer. Schon vorher fegte ein Sturm
wie Feuer über die Ostebenen, der schon ankündigte, was nun kommen
wird. Wir hatten gehofft, dass Alexander am Nordbogen scheitern würde.
Als unsere Beschützer sich in der Masse zurück gezogen haben, um die
Hauptstadt zu verteidigen, haben wir uns im Stich gelassen gefühlt und
am schlimmsten war das Gefühl, dass man es einfach ertragen musste."

"Und dann gaben die Garnisonen auf? Wie verlief die Kapitulation und
was kam dann?"

"Es ging alles ziemlich schnell. Wir bekamen die Nachricht, dass die Haupt-
stadt und die Reserven nicht mehr helfen konnten. Dann zogen die Griechen
in die Stadt Eridu ein. Es war eine Mischung zwischen Ergebenheit und einer
Plündergier. Doch ich fragte mich, woher auf einmal dieser ganze Hass auf
uns kam? Es gab Leute, die eher geordnet durch die Stadt zogen und sie ein-
nahmen und dann wieder welche, die sich wie brutale Tiere verhielten, ohne
Sinn und Verstand. Sie nahmen einige Widerstandskräfte und Personen-
gruppen gefangen, die in der Gefahr standen, eine Revolte anzuzetteln. Einige
Gebäude waren schwer beschädigt worden, aber einige Gruppen nahmen
alles, was zu holen war. Kunstwerke, Statuen, Schmuck. Nur ein Rest Lebens-
mittel blieb, trotz der langen Belagerung."

"Alexander gab dann den Befehl, "provisorische Stadträte" zu etablieren. Wie
empfanden Sie das?"

"Das war die schlimmste Phase, weil die neuen Machthaber alles daran legten,
um die Gebiete einzugliedern, auch um mit Gewalt gegen den Willen des Volkes
vorzugehen. Und wir wussten nicht, wie lange das gehen würde. Im Gegenteil,
viele haben sich schon aus ihrem Leben nach und nach verabschiedet, dass es
keine Hoffnung mehr gab, als man diese Personen sah, die wenig Mitleid mit uns

hatten beziehungsweise überhaupt nicht. Einige Gruppen wurden nach Westen in Gefangenenlager verschleppt. Wie würde die weitere Zukunft aussehen? Das wussten wir nicht. Was würde nach einer Eingliederung geschehen, wenn sich der Widerstand endgültig legen würde? Bis zu diesem Zeitpunkt war nicht vorstellbar, dass diese Eroberer letztendlich scheitern würden. Dadurch verändert sich das Trauma auch nicht, das noch sehr lange anhalten wird, wenn nicht gar für immer, bei aller Befreiung oder auch allen Wiedergutmachungen. Man kann es vielleicht abschwächen, man wird doch immer den Leuten aus der Vergangenheit begegnen, in Alpträumen, in Filmen, auf Bildern, dass es doch eine andere Seite gibt, obwohl ich nicht sagen möchte, dass alle so waren oder so sind, das wäre auch nicht richtig, aber auf jeden Fall in einem "ansteckenden Sinne"."

"Die Besetzung dauerte knapp sechs Jahre. Wie wurde die Befreiung empfunden?"

"Gefühlt war es eine halbe und unerträgliche Ewigkeit, die man mehr in seinem eigenen "Loch" verbrachte, das heißt in Barracken oder kaputten Häusern, man wusste ja nicht wohin. Es gab immer wieder Widerstand, nur waren die Sicherheitsmaßnahmen bis zur Niederlage Alexanders am Südbogen sehr stark. Bis 2004 war nicht klar, dass es so kam wie es kam, ganz gleich ob es Hoffnung von der Südseite gab. Man kam sich wie ein "Spielball" vor und man war irgendwie dazwischen, bis eine Entscheidung mehr oder weniger fiel. Die Geschichte drehte sich quasi um, ohne dass man etwas daran ändern konnte. Als die Stadt zurück erobert wurde, konnten wir nicht unterscheiden, wer wer war. Es war dasselbe Trauma, das sich vermeintlich wiederholt, aber dann doch keines war."

Aus aktuellem Anlass - Was ein (Raketen-) Angriff in der Welt "Terra" bedeutete...

Selbst solche alltäglichen "Kleinigkeiten" wie "Absicht" oder "aus Versehen" können erhebliche Auswirkungen im internationalen Bereich haben. Am 1. Oktober 1996, als das fiktive Griechenland einen Artillerieerstschlag auf Sumerien verübte, war aber aus digitaler Sicht die Sache klar. Es gab noch keine UNO und keinen Sicherheitsrat und der Angriff geschah aus voller Absicht, sodass der Verteidigungsfall in einem Verteidigungsbündnis (wie Artikel 4 bei der NATO) des Südbündnisses sofort griff und das geht in digitaler Hinsicht viel, viel schneller. Überhaupt ist es dann meist schon zu spät, zumindest für den Moment der Provokation, dass ein Krieg ausbricht (und die gesamte Welt "Terra" war mit einem Schlage mittendrin, dass die Vorgeschichten der Ungerechtigkeiten endgültig ihren traurigen Höhepunkt erreichten, ohne auf sein eigenes Recht zu verzichten). Während des Eisfriedens existierte dann die UNO und man versuchte in kritischen Fällen erstmal Ursachen und andere Lösungen zu finden, auch in gemeinsamer Verantwortung vor der Vergangenheit, dass es doch eine Metainstanz gibt, die vernünftig bleibt, weil der Schaden kann erheblich größer werden als ein Raketeneinschlag, der sicher im Social-Media gewissen Verschwörungstheorien ausgesetzt wird, die die Sache noch schlimmer machen beziehungsweise eine ordentliche Aufklärung auch behindern. Bei Provokationen, selbst wenn es keine sind, ist die Ursachenfindung immer gut, besonders wenn man nicht direkt involviert ist und eine andere Perspektive auf den Fall wirft, wird nicht das eigene Land getroffen. Das ist bei Attentaten ähnlich und als die Bombenanschläge Griechenland Anfang Dezember 2060 trafen, war der öffentliche Druck auf die Kommunistische Partei so groß geworden, dass sie die "erste Phase" ausriefen, während Georgios Volgin als Generalsekretär der UNO bei einer Sitzung des Sicherheitsrates danach sowohl Aufklärung verlangte als auch Besinnung annahm, dass es das Ende der Welt "Terra" sein könnte, wenn jetzt nicht richtig entschieden wird und Atomwaffen in Bereitschaft gebracht wurden. Dass es am Ende (barbarische) Einzeltäter waren und keine Anhänger einer nationalen Gemeinschaft, um Griechenland zu provozieren, hat den "Letzten Krieg" nochmal verhindert. Aber der Preis dafür war, dass die Kommunistische Partei erheblich Wind gegen oppositionelle Gegner machte, dass das nicht wieder passieren würde. Aber: Passt ein solches (Gegen-) Verhalten auch zum Aspekt der "universellen Liebe" von real-fiktiven Subjekten und Objekten als heilsames Mittel, damit kein "Großer Krieg" mehr ausbricht? Ich würde sagen, dass die fiktiven Griechen eher ein bisschen angespannt sein können, aber Provokationen gegenüber "Gummizellen des Glücks" nicht zu weit gehen dürfen. "Kribbeln" ja, aber lieber ungestört, ohne einer Person und einem Staat weh zu tun.

Unerträgliche (Quietsch-) Geräusche - Grenzen von Fetischen und co.

Auch diese Folge passt etwas zu "heiligen Gegenständen", die eine bestimmte Person (hier "Burgerbrater") glorifizieren beziehungsweise auszeichnen. Entweder wird ein Gegenstand selbst heilig oder er macht jemanden heilig (aktive und passive Übertragung und Projektion / "Heilsabsorbierung"), durch die individuelle Deutung, um sich zum Beispiel finanzielle Vorteile zu erhoffen. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass das für jeden Gegenstand gilt und auch nicht für jeden Raum als "Gummizelle des Glücks", die anderen damit auch "auf den Keks gehen kann", wenn sie ihre Grenzen (unbewusst) überschreitet, besonders im öffentlichen Raum. Hier sind es aber Einzelpersonen und weniger die Masse, die damit ein Problem haben. Objekte übernehmen nicht unbedingt Selbstverantwortung (höchstens durch Subjekte) und können sich unerträglich und unbesonnen benehmen, wobei es ja auch Leute gibt, die Leder- und Gummifetische haben und solche Geräusche wahrscheinlich als "heilvoll" einstufen - eine Frage der Individualität, aber nicht für alle. Doch das ist nicht unbedingt ein Grund dafür, die Stiefel gleich zu essen beziehungsweise dem Wahnsinn zu verfallen, wenn der Schluckauf dann genauso nervtötend klingen möge, aber wahrscheinlich war das "Fass einfach übergelaufen", um so endlich Ruhe zu haben. Auch nicht jede "Kribbel-Vorliebe" kann man individuell nachvollziehen (ich vermeide gerne das etwas unreflektierte und abgeänderte Wort "Geil", aber es meint im Grunde dasselbe). Wenn man das erforscht, ist man natürlich gleichsam "involviert", weil man selbst ein Mensch und menschlich ist. Man muss nach außen nicht unbedingt etwas sagen, wenn man es auch "innerlich" sagen kann beziehungsweise es dem Körper ziemlich egal sein kann, was er in der Nervenkombination begehrt. Kleidung ist aber ein gutes Beispiel, weil sie den gesamten Körper, viele Bereiche mit Nervenzellen erfassen kann (besonders an den Händen oder Füßen, sodass ein gut sitzender Laufschuh oder ein erfrischender Sommerschuh schon die Motivation steigern kann, im Sinne der Übertragung von Axonen im Nervensystem und sonst ist es ja auch eine Frage der "Hand").
Interessant wäre die Frage, ob das zum Beispiel beim Essen auch so ist, da es den gesamten Körper von innen betrifft beziehungsweise zumindest die Geschmacksknospen auf der Zunge oder die leckeren Gerüche. Auf jeden Fall ist das, weil es so allumfassend und universell ist, ziemlich süchtig machend, was für die Konsumwirtschaft ein guter Fang von Kunden ist, doch nicht jeder hat auch dieselben Vorlieben, sodass es zu einem besonnenen und kritischen Ausgleich kommt und nicht jedes Essen auch schmecken muss - es sei denn, man wird dazu gezwungen (wobei es auch "positive Zwänge" gibt, wie zum Beispiel Schuhe, die man erst nicht mag oder sie peinlich findet, aber sie im Grunde nie wieder ausziehen möchte und das auch im Falle oben genannten Gummistiefel so ist - "diabolische Verführungen", die aber nicht unbedingt schaden, sondern auch sehr glücklich machen können, was

auch ohne "goldenes Kalb" funktioniert). Wenn man älter wird, wird einem das sowieso mehr egal, was man begehrt und liebt, weil die Gefühle und das "Kribbeln" stärker sind und sonst schlimme Depressionen drohen und der Körper sich auch dagegen wehren kann, aber bestimmte "normale Dinge" wieder abstoßend findet. Wahrscheinlich braucht der Körper auch einen Fetisch, um den Stresshormonen etwas entgegen zu halten, da das Wohlbefinden davon abhängig ist, wie Stress- und Glückshormone im Körper verteilt sind. Ein befriedigender Fetisch bedeutet nicht unbedingt gleich "Liebe", obwohl das gefühlssteigernde Element der Optik und Haptik bei beiden Elementen vorhanden ist, die Grenzen zwischen beiden Welten ziemlich fließend sind und es daher wahrscheinlich viel mehr Objekt-Liebhaber gibt als man denkt. Und dann ist da noch die Virtualität und "abgestufte Haptik", die letztendlich mit einer Art "heiligem Stellvertreterobjekt" wie ein Modellauto denselben Zweck erfüllen kann (und wahrscheinlich sogar besser, wenn man das Auto überall mit hinnehmen kann oder sich einfach freut, dass es auf der Straße steht). Selbst wenn ein "Gott" real nicht erreichbar ist, muss das im virtuellen und minimalistischen Sinne nicht so sein ("Himmel auf Erden"). Jeder empfindet dort anders beziehungsweise muss jemand mit einer Vorliebe für Autos und Schuhe bestimmte andere Dinge nicht verstehen, wenn auch das Glücklich-Sein, aber ohne ein schwachargumentatives "Quietschen" u. die Öffentlichkeit in den Wahnsinn treibt. Dann zieht man sich mit seinen Vorlieben einfach in eine "Gummizelle des Glücks" zurück oder in die Anonymität des Internets. Und ja, dieses Thema ist dort sehr häufig vorkommend, auch ohne "Tabus", wobei "Tabu" religionswissenschaftlich konnotiert ist und eine "heilige Grenze" markiert. Das ist aber ein Thema für sich beziehungsweise werden heutzutage mehr Tabus gebrochen als man denken würde (besser aber reflektierter, ohne jemandem weh zu tun) und es viele "verborgene Orte unterschiedlicher Vorlieben" gibt. Es stimmt, ich "stehe" auf dieses Thema, aber es gibt in dieser Hinsicht viele "Gegenstände", die auch wörtlich "Theorien und Lehrinhalte" sein können. Auf jeden Fall schreibt man etwas gefühlvoller und mehr, wenn man sich mit einem an sich (sehr) schönen Thema beschäftigt. Ein Professor im Fach Kirchengeschichte analysierte einmal das Inhaltsverzeichnis eines Buches über Kirchengeschichte in Grundzügen. Weil der Teil mit der Reformation besonders groß war, war klar, "woran sein Herz hing" (ist auch eine theologische "Floskel" von Martin Luther, dass "Gott das ist, woran man sein Herz hängt", wobei es dort auch Grenzen gibt, besonders im materiellen (Ablass-) Sinne), aber unplausibel ist die Objekt-Theologie ganz sicher nicht. Sie ist höchstens eine Toleranzfrage, um Menschen zu begegnen, die "Gott" anders definieren, aber auch für sich allein stehend, ohne dass eine einseitige (Gegen-) Interpretation die Liebe auch wieder kaputt machen kann, sondern dass auf diese Weise "neue Dialektiken" entstehen, auch neue "heilige Bücher" wie Tagebücher, um "Gott" anders außerhalb von religiösen Räumen zu begegnen.

Eine Postkarte aus den 1990er-Jahren ("Bellum Magnum").

Sieht nach Krieg aus, auf der Welt "Terra", nicht wahr? Über-
all liest man von den Nationalisten und ihren lila Siegesfahnen,
wir halten das eher für eine übertriebene Machttuerei zwischen
diesem König und seinem Handlanger Alexander. Aber ich frage
mich, wer wohl eher der Handlanger von beiden ist? Viel mehr
Sorgen machen mir die Grenzdispute der Landwirte im Osten. Bis
jetzt haben sich die Streitigkeiten ja eher im lokalen Bereich gelöst,
gegen Barbaren oder andere Handelsvertreter. Und was machst du?
Immer noch Texte, Aufzeichnungen und mehr reparieren? Naja, von
irgendwas muss man ja leben, aber es ist ja auch eine individuelle
Verantwortung. Man sieht immer noch Leute in den Restaurants,
Leute, die sich am Wein und "ewigen Frieden" ergötzen. Mache lieber
deinen Laden zu, falls die Schießerei anfängt und bring dich in Sicher-
heit, vielleicht auf einer einsamen Insel, um bei den Eingeborenen zu
helfen. Ist bestimmt auch lukrativ unter Palmen und ohne Angst.

Liebe Grüße...

Ideen für Finnhäuser - Und wo es passende Angebote gibt (oder gab)...

Zunächst habe ich mir erstmal eine Finnhütte in Minecraft mit einem eigenen Steg für das Boot aufgebaut. Daneben ist auch noch Platz für weitere Entwürfe. Aber ich war auch schon so sehr glücklich darüber, dass überhaupt etwas (virtuell) steht, besonders hier auf dem zweiten Bildschirm als "real-fiktive Inspiration" nebenher und es hat nichts gekostet. Es gibt auch genug Platz im virtuellen Raum oder auch Wasser zum Segeln und Boot fahren. Selbst im Simulator war das mehr oder weniger eine "Katastrophe", sodass ich davon lieber die Finger lasse beziehungsweise noch lange üben würde (wobei es schon einen Simulator für das Segeln um die Welt gibt). Dann braucht man sich auch an keine Vorschriften zu halten. Bei ein paar Kleinanzeigen wurden Finnhütten "zum Selbstabbau" angeboten, eine sogar für knapp 5.000 Euro (Grundstücke gibt es auch für so wenig Geld, vielleicht auch mit einem Haus, das man zwar sanieren muss, aber dann nur einen Raum oder so nutzt). Privat werden solche Objekte schonmal für weniger als 10.000 Euro verkauft. Im Grunde eine gute Geldanlage, falls man das in Erwägung zieht und weiß, dass sich die Sache positiv auf dem Immobilienmarkt weiter entwickelt. Aber ich hatte mich gefragt, wie man ein Haus versetzen kann? Es gibt die Methode der "Translozierung", dass das Haus einfach so auseinander gebaut und wieder aufgerichtet wird oder man stellt es auf eine fahrbare Fläche, wenn es nicht so schwer ist. Auf jeden Fall bin ich für eine minimalistische Lösung, die nicht so teuer ist und auch nicht so viel Stress mit sich bringt, aber man dennoch in der Lage ist, sich die Sache als Budget selbst zusammen zu sparen (ohne Kredit, Hilfe usw.), um immer die Augen offen zu halten, ob es einen "stillen Ort" gibt. Vielleicht gibt es auch gebrauchte A-Frame-Häuser (wie im Beispiel unten auf der Hauptseite). Aber ist dieses durch die Virtualität nicht schon vor der eigenen Nase? Kommt darauf, was man daraus noch machen kann. Auf jeden Fall in mehr "unbegrenzter Weise".

Feldzüge Alexanders des Großen - Schlacht bei Gaugamela 331 v. Chr. - Real-fiktiv?

Der Vergleich hinkt etwas, weil sich das fiktive Griechenland im "Großen Krieg" nicht unbedingt gegen eine Übermacht Sumeriens verteidigen musste, sondern dass es sich sowohl um einen Angriff als auch "vorbeugende Maßnahmen" hielt. In der modernen Zeit werden Gefechte auch mehr in Einzelsituationen geführt und nicht im "großen Stil" (oder in Städten), wie es bei Gaugamela der Fall war. Im Gegenteil war dieser Krieg in der Welt "Terra" zunächst mehr und mehr ein "Geplänkel" vieler Einzelgefechte, wobei es dann durch größere Truppenbewegungen zu mehr kam (und vor allem zu entscheidenden Gefechten, die größere Teile der Sumerer in die Flucht schlugen beziehungsweise in die Defensive oder dann später umgekehrt gegen Griechenland). Bei Gaugamela wurde ein Großteil der persischen Armee in die Knie gezwungen, das gleichzeitig dafür sorgte, dass das Großreich nicht mehr zu halten war. Eine einzelne Schlacht konnte über riesige Gebiete entscheiden, auch wenn es zum Beispiel zu Konflikten um Israel und Juda gekommen ist, durch Ägypten, Babylon, Assyrien usw., die immer irgendwie ein "Spielball der Mächte" waren ("Puffer- oder Vasallenstaaten").

Aber wehe man legt sich mit dem Hegemon an (Eroberung Jerusalems 597 v. Chr. und dann die Zerstörung des Tempels 10 Jahre später, weil der König sich im Bündnis mit Damaskus "siegessicher" glaubte, dass er die Tributzahlungen an die Neubabylonier einfach so "einstellen" kann). "Gaugamela" ist auch virtuell eine sehr schwierige Schlacht (wenn man ein passendes Spiel dazu hat, das die Kräfteverhältnisse einigermaßen gut abbildet), weil die Perser der griechischen Armee dreifach überlegen sind. Man kann da nur Folgendes tun, nämlich "warten" und einen Hinterhalt vorbereiten, wie es Alexander hier auch tat. Die starke "Phalanx", eine Art Schild- und Speermauer", baut eine "lebendige Festung" und wartet solange, dass die Perser näher kommen. Aus dem Hinterhalt können dann Pferde angreifen, auch eine "Besinnung mit Mehrwert", wobei "mein Alexander" noch auf die (Vor-) Zermürbung durch Artillerie setzte, um die gespaltenen Truppenkonzentrationen anzugreifen und in die Flucht zu schlagen - eine im Grunde gute Taktik, nur dass dann die Osmanen und Sumerer in vereinter Stärke dieselbe Taktik anwendeten. Und was dann?

Einstimmung und Programm zum 4. Geburtstag des Literathons am 1. Dezember 2022.

Etwas "außer der Lesereihe", aber angemessen für den Beginn des 5. Jahres
in zwei Wochen und Beginn des Festkreises bis zum Maifeiertag 2023:

"Neujahr/Gründungstag der Republik Griechenland", "Tag der Befreiung/des Sieges",
"Tag der Revolution" und "Tag der internationalen Arbeiterbewegung" und so weiter...

1. "Kuchen im kleinen Kreis" - Nachdenken über minimalistische Kuchenformen...

2. Geburtstagswandertour (wenn das Wetter gut mitspielt) an einem "freien Tag"

3. (Advents-) Abschlussgedanken im Blog zwischen den Welten und Zeiten...

Herzliche Einladung an alle auf der Welt "Terra" oder auch der Erde, um mit zu
machen beziehungsweise ein eigenes Fest zu gestalten...

PS: "Wir" haben als griechische Delegation und Gäste eine Einladung zur jährlichen
Siegesparade im fiktiven Istanbul der Welt "Terra" am 8. März 2007/2023 erhalten.
Das war noch nie..., dass man uns wieder Vertrauen schenken möchte, ohne uns
bloß zu stellen, sondern dennoch als Gäste und Freunde zu begrüßen. Vielen Dank.
Wir sollen uns aber eher "schweigsam" verhalten und lieber mehr Zuschauer sein.

Das "10-Minuten-Arbeitsmodell" - Ein Selbstexperiment von heute...

Natürlich ist bei mir auch Samstags- und Sonntagsarbeit üblich, zumal es sich um die Terra-Arbeitstage von Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag handelt. Am Terra-Sonntag-Nachmittag ist hier aber nichts los oder auch in der Wochenmitte beziehungsweise gibt es einzelne Pausen zum Spazierengehen, Essen und Schlafen. Aber: Über die Jahre der "Punktualität" von Aufträgen, wird es Zeit mehr über "Linearität" nachzudenken, das heißt, die übliche Arbeitsweise von Angestellten, Beamten und co., wobei man das auch kritisch sehen muss, ob wirklich gearbeitet wird. Fakt ist, dass man beim Literathon eigentlich niemals irgendwie "rumsitzt", wie in einem Büro, sondern man muss ständig was tun (passt ja auch zur "Arbeitspflicht" der Kommunistischen Partei). Zum Glück habe ich eine freiberufliche Stelle, wo das mit der "Linearität" funktioniert, aber niemand schreibt mir vor, wie ich das zu machen habe (außer ich mit meinen Tabellen der Arbeitseinheiten, der Buchhaltung usw., um wenigstens eine eigene Struktur bzw. eine eigene "Stechuhr" einzuführen, wie es auch gesetzlich gefordert wird). Grundfrage war: **Wie kann das Verhältnis von Punktualität und Linearität sinnvoll und gewinnbringend aufeinander abgestimmt werden, ohne dass sowohl die Work-Life-Balance darunter leidet als es auch zu großen "Nichts-Tun-Phasen" kommt, wenn Einzelaufträge ausbleiben?** Ich habe die Methode der "Annäherung" angewandt, schon über mehrere Wochen, um das beste Verhältnis für mich heraus zu finden beziehungsweise meine eigene Motivation. Kann ja auch eine Motivation für andere Selbstständige sein. Generell gibt es so viele Einzelaufträge, dass durch die Punktualität schon eine Linearität entstehen würde, aber unter Vorbehalt. Das hat etwas damit zu tun, dass die Kunden hier die Aufträge manchmal nicht sofort annehmen und "zu lektorierende Lücken" entstehen. Um die "Lücke" generell zu schließen, hatte ich dann zumindest eine freiberufliche Stelle angenommen, wobei es noch mehr Möglichkeiten gibt, um sowohl zwischen der Welt als "freiberuflicher Angestellter" als auch als "selbständiger Auftragnehmer" aufzutreten. Generell hat diese Entwicklung etwas damit zu tun, dass die festen Stellen eher rar sind und man sich selbst organisiert. Das hat auch seine Vorteile, dass man die Stundenzahl selbst bestimmen kann. Und dann überlegte ich, ein "10-Minuten-Modell" einzuführen, vorher waren es immer 15 oder 30 Minuten, aber mein Kopf scheint eher bei geringeren Mengen Glücksgefühle auszusenden, dass etwas geschafft worden ist. Daher muss jeder sein eigenes Modell entwerfen. Auch funktioniert das nicht bei jedem Auftrag, wohl aber bei Datenbankarbeit zum Beispiel. Sind bei der Zeituhr 10 Minuten abgelaufen, ertönt ein Signal, dass der Timer erneut beginnt. Wenn nun 3-5 Einträge beziehungsweise etwa 100 Wörter in 10 Minuten möglich sind, ohne dass es zu einer Demotivation kommt, dann ist es immer eine Frage der Linearität beziehungsweise der Dichte von Arbeitseinheiten innerhalb einer (Terra-) Stunde. Falls man eine längere Pause braucht, macht man einfach 10 Minuten Pause, kommt dann aber schnell wieder rein, weil der Kopf darauf gepolt ist, dass er innerhalb von 10 Minuten kaum in der Lage ist, "faul" zu werden, sondern dass es zu einem "Flow der Linearität" kommt. Auch ist man innerhalb von 10 Minuten immer noch in der Lage nebenher Musik zu hören oder ein Hörbuch zu genießen, ohne dass die Konzentration (zumindest bei mir) abdriftet, sodass man dort eigene, für sich beste Wege finden muss.

Die "Blumenstrategie" der Kommunistischen Partei ("Pax Apocalypsis").

Um den Fehler der Frühkommunisten unter Klaus und Datus in den Jahren bis 2012 zu verhindern, entschied Georgios Volgin, dass "legale Mittel" angewendet werden müssen, um zu Erfolgen in der Republik Griechenland zu kommen. Es durfte keine Gewalt, Straßenkämpfe usw. geben. Neben der Mehrheit im Senat ist entscheidend, dass die Stadträte den Kommunisten die Zustimmung geben, besonders die Volksversammlungen durch verschiedene Redner und Grundstandpunkte, die sich kritisch zur gesellschaftlichen Situation verhalten, um dann Wahlen zu veranstalten. Wer die Mehrheit unter den Stadträten hat, hat sie auch auf der nationalen Ebene, gemäß dem gestaffelten Wahlrecht der Republik Griechenland. Um die "kränkelnde

Verfassung" von Generalsekretär Rufus zu ändern, muss die Mehrheit im Senat so groß sein, dass eine 2/3-Mehrheit ermöglicht wird. Ohne das geht es nicht. Das Ausland und die UNO schauen mit Argusaugen darauf, ob alles legal bleibt, aber sie stehen der Regierung von Generalsekretär Claudius auch kritisch gegenüber, was möglicherweise für die "Blumenstrategie" zum Vorteil reichen kann. Diese Strategie gilt nicht für Leute, die sich dagegen grundlos wehren beziehungsweise nur ihren eigenen Vorteil sehen, wie die Kapitalgesellschaften und ihre Handlanger. Das Hauptziel bleibt, das Land von den Kapitalisten, Materialisten und den Großgrundbesitzern zu befreien. Daraus hat Georgios Volgin nie einen Hehl gemacht, auch mit "ambivalenten Blumen". Aber selbst die "Blumenstrategie" ist nicht ausreichend, auch nicht die Mehrheit und das "viele Reden", die vielen Auftritte. Denn das Wahlrecht war ein paar Jahre zuvor so verändert worden, dass es nicht mehr etwas mit dem ursprünglichen Sinn zu tun hatte beziehungsweise "neue Wahlen", vermeintlich "illegale", eigentlich legal waren, besonders weil es "vom Volke" ausging und nicht durch die Bildung einer "Einheitspartei" - diesen "Makel" nutzen die Kommunisten so aus, dass sie die Verfassung "verbessern", aber die Leute, die aus einem Missbrauch einen Vorteil zogen, nicht mehr so viel zum Lachen hatten. Und dann sind die Volksversammlungen natürlich "schwankende Massen". Zwar gab es gewisse "kritische Töne", wie der alte Alexander aufzutreten, aber Volgin machte es anders, dass es keine Gewalt, keine Ungerechtigkeit geben würde, wenn nur alles gleichsam verteilt werden würde.
In Scharen liefen die Griechen, die noch immer unter den Folgen des "Großen Krieges" litten oder unter den Kapitalgesellschaften, den fiktiven Kommunisten hinter her. Dennoch brauchten sie die Unterstützung von den Leuten, die schon an der Macht waren, das heißt, die in den Ämtern saßen, die der Athener Regierung ebenso kritisch gegenüber standen, aber etwas von der Wirtschaft und dem Recht verstanden, aber ebenso das Potenzial erkannten, um die Sache "salonfähiger" zu gestalten, um davon auch (minimalistisch) zu profitieren. Rückblickend und unter den Ereignissen des Spätkommunismus betrachtet, konnte die erste Generation aber nicht wissen, was sich daraus entwickeln würde, weil sich die Gesamtsituation der Welt "Terra" (reformkommunistisch) veränderte und die "Blumenstrategie" an sich nicht mehr existierte, sondern es mehr darum ging, den gewonnenen Machtbereich (auch gewaltsam) zu erhalten, was dann letztendlich zum "selben Niveau" führte, das man Jahrzehnte zuvor selbst kritisierte, eine Art "historisches Paradoxon", das auch zeigt, dass eine Besinnung wichtig ist, wenn ursprüngliche Staatsmodelle nicht mehr funktionieren und das Volk nach mehr Reformen ruft, ohne barbarisch und tyrannisch auf der eigenen Meinung zu beharren, es sei denn, man lebt in seiner eigenen Welt, selbst in einer fiktiven, die sich der Realität annähern kann und nicht generell "fiktiv" sein darf.

Gedanken zum ersten Schnee...

Vorletzte Nacht brach der Winter plötzlich ein und es ist hier deutlich kälter geworden, dass die elektrische Heizung nun doch durchgängig laufen muss (ohne Gas, um darauf trotzdem vorbereitet zu sein, obwohl das sowieso der Fall gewesen wäre), da es hier im Büro doch sehr kalt werden kann (unter 15 °C wird es ziemlich unangenehm). Aber über Nacht und den folgenden Tag gab es schöne Beobachtungen, die man sicher auch zu einem Song oder Gedicht verarbeiten kann, weil ich mich sehr über die "kleine Sache" freute. Wenn in der Nacht der Himmel aufklart, wird es sowohl sehr kalt als auch sehr schön, weil einige Haufenwolken etwas tiefer hängen und von den Lichtern am Boden beleuchtet werden. Das sieht aus wie ein heller Schneehimmel in finsterster Dunkelheit. Am nächsten Nachmittag, also heute, zog wieder eine "schwarze Wand" auf, was wohl bedeutet, dass erneut Schnee fallen wird und das mit dem Eingeschneit-Werden kann schneller gehen als man denkt. Überhaupt ist schon lange nicht mehr so früh Schnee gefallen. Zuletzt war es um das Jahr 2010 ziemlich heftig, schon zu früher Zeit, was mit der Wetterlage zu tun hat. Über Skandinavien und Russland ist ein Hochdruckgebiet und um Großbritannien ein Tiefdruckgebiet. Kommt nun darauf an, wie stark diese sind. Schwächt sich das Hochdruckgebiet ab, sollte es (wie es im Moment vorhergesagt wird) wärmer werden. Falls es in die andere Richtung geht, wird es trockener und kälter. Dennoch bedeutet das, dass eine "höhere Wettermacht" da noch was zu sagen hat... In der Welt "Terra" sind die Jahreszeiten nur halb so lang wie auf der Erde. Wenn jetzt Winter/Herbst ist... Eine Jahreszeit dauert 1 1/2 Erdenmonate etwa. Das bedeutet für "jetzt", dass wir uns trotzdem zwischen Sommer und Herbst etwas "zeitversetzt" bewegen. Könnte ja eine Lesart dafür sein, dass die kälteren Jahreszeiten kürzer werden (Klimawandel). Die warme Heizung kann sicher einen Sommer "imaginieren". Dennoch bereitet man sich im fiktiven Griechenland auf den plötzlichen und gefürchteten Wintereinbruch im Norden vor, der auch mal bis in den Süden reichen kann, dass in der Stadt "Athen" Schnee fällt (Blizzards). Die Ernten werden abgeschlossen und man macht die Häuser sturm- und winterfest. Das Nordgebirge dämpft den Wintereinbruch zwar etwas, aber nicht durch die Pässe. Das Eismeer im Norden entwickelt sich zu einer lebensgefährlichen Falle, in Richtung der Eiskappen im Norden, kann aber mit Eisbrechern befahrbar gemacht werden, um schneller in den Westen zum "Ozean des Westens" zu kommen (Hafen von Korinth), ein Neuanfang.

Weiße Nachtwolke.

Schwebst über mir.
Blicke aus dem Fenster,
deine Größe und All-
macht im schwarzen
Nachthimmel der Kälte,
ein Hoffnungsschimmer.

Tief liegst du, aber es
bringt Sonnenschein.

Die "virtuelle Million" in real-fiktiver Hinsicht, mit einer passenden Frage... (WWM-PC).

Die Frage ist leicht, zumindest wenn man nach der Bibelfassung geht, die laut des Kanons als abschließend gilt. Die "Apokryphen" (verborgene Schriften außerhalb des Kanons und Ergebnisse der Relativierung von Orthodoxie und Häresie) hätten vielleicht noch etwas verändert. Das Neue Testament beginnt mit dem Matthäus-Evangelium. Nur schade, dass man immer genaue Antworten geben muss, die sich nicht (apokryph) relativieren lassen. Wahrscheinlich könnte man so jede Frage diskutieren, wenn es keine klare Antwort gibt (Notwendigkeit der Konkretion). Für diese leichte Frage gibt es schon 8000 Euro, aber es ist ja auch eine Frage des eigenen Sachkenntnisstands je nach der "Gummizelle des Glücks", wenn es sich nicht um Allgemeinwissen handelt. Was die "virtuellen Millionen" angeht, die sind auch hier (mit etwas Kopfanstrengung) gemacht, zumal das "elitäre und reale Casting" im virtuellen Raum egalitär überwunden wird (ist bei jedem Spiel so, zumindest als Einzelspieler und nicht bei Turnieren) und sonst hilft ein "Neustart", um nochmal eine Chance zu haben. Weitere Beispiele wären Spiele, wo man Missionen erfüllt und Geld bekommt oder Immobilien erwirbt, die Geld erwirtschaften können. Letztendlich ist es aber auch eine Frage des "Cheats", der die Verifikation (ohne Selbstverantwortung) aufheben kann. Wenn man allein ist, fällt das "Schummeln" natürlich leichter, es sei denn, man hat einen Computer, der das überwacht. Davon kann man sich dann virtuelle Gebäude zum optischen Erfreuen "real-fiktiven Reichtums" kaufen, der in das Endlose tendiert, aber teilweise zumindest genauso glücklich machen kann ("Millionärskommunismus"), weil er nicht durch Materie belastet und zu viel Verantwortung mit sich bringt, zumindest außerhalb von Turnieren und co. Jeder hat theoretisch leicht die Möglichkeit, "nach oben zu kommen" (daher passt auch das Läufer-Outfit der Spielfigur hier). Aus realer Sicht kann man ja nach den Wertverlusten von (Gebraucht-) Waren gehen oder die Preise miteinander vergleichen beziehungsweise eine starke in eine inflationäre Währung umrechnen - das macht die Computerspielwährung doch real ziemlich plausibel, um schnell "Millionär" u. mehr zu werden. Gibt es da noch weitere logische Verbindungen?

Relation Leistungskurve

Was ist wichtiger? Gleichschritt oder Vielfalt? Auf jeden Fall ist die Koppelung von zwei Terra-Tagen als ein Erdentag auch in Hinblick auf die allgemeine Leistungskurve von Menschen ziemlich passend, wobei die Leute in der Welt "Terra" wahrscheinlich etwas schneller "ticken" (hinsichtlich ihrer inneren Uhr). Aber mir fiel auf, dass das Leistungsvermögen für Aufträge, Bücher und co. am Morgen beziehungsweise am Vormittag sehr hoch ist (sehr hohe Motivation, die nur durch einen schlechten Schlaf manchmal eingeschränkt wird oder ein zu kleines Frühstück). Irgendwann hat man Hunger und es sollte was zum Mittag geben. Dann flacht die Leistung durch die Verdauung etwas ab (Mittagsschlaf oder Zeit zum Spazierengehen), dass sie dann nochmal hoch kommt. Am späten Nachmittag lässt die Leistung deutlich nach, sodass man am Nachmittag den Vormittag in langsameren Schritten "im Gleichschritt" abschließen sollte, damit keine unnötigen Differenzen entstehen. Nachtschichten müsste man einüben beziehungsweise sie eher temporär einsetzen, ohne dass es zum Ungleichgewicht kommt.

Die japanische Teezeremonie (Sarai) - Was hat das mit Sport vielleicht zu tun (Fußball)?

Dass das Fußballspiel gestern nicht so gut lief und Spanien gegen Costa Rica 7:0 gewonnen hat, macht die Sache (eigentlich) ziemlich eindeutig, was das Schicksal der "Elf" angeht. Es ist mehr Besinnung und Ruhe vonnöten, besonders angesichts dieser (Fußball-) Politisierung im Vorfeld. Es ist nur ein Spiel? Oder mehr als das? Bei der Teezeremonie ist es so. Sie würde auch zum literarischen Teezimmer im Grunde passen. Sie greift Traditionen des Buddhismus (Zen-Meditation) und Konfuzianismus auf, denn es geht um das "Mit-Sich-In-Das-Reine-Kommen", ein Zustand, der einen zum "Nirwana" bringt, die "große Verlöschung". Hier geht es aber noch mehr darum, dass diese innere Ruhe Teil des Alltags wird, um sich auf schwierige Situationen konzentrieren zu können. Denn auch im Fußball entscheiden oft wenige Sekunden (des guten Angriffs) darüber, ob das Tor fällt beziehungsweise die Abwehr so durchbrochen wird, dass man "nur in seiner eigenen Welt" mit den anderen Spielern lebt, ohne sich vor dem Gegner in seiner "beweglichen Gummizelle" zu fürchten. Beim Autorennen ist es ähnlich oder auch beim Laufen, dass die Konzentration auf sich (seine eigene Welt) die Bestzeit bringt. Das gilt dann auch für sicher kritische Situationen auf dem Spielfeld, die über ziemlich viel entscheiden können.

"Kanisterarbeitsregel" - Letzte erfolgreiche (Arbeits-) Idee des Geschäftsjahres 2021/22

Damit ist die Frage eines plausiblen Verhältnisses von Real-Fiktion, Arbeit und Motivation wohl endgültig und optimal für meinen "freien Beruf" geklärt. Schon vor einiger Zeit habe ich den Begriff "Stundenkanister" eingeführt, aber eher wenig verwendet, um jetzt endlich eine optimierte Lösung für ein gutes Verhältnis zwischen "Angestellt-Sein" und Selbständigkeit anzuwenden. Auf viele Sachen kommt man erst durch ein Ausprobieren. Ein Terra-Tag besteht aus 4 Stundenkanistern, die jeweils mit fünf verschiedenen Einheiten gefüllt werden können (damit reagiere ich sowohl auf die Freiberuflichkeit als auch die schwankende Auftragsquantität, die mal mehr und mal weniger ist, aber dennoch so "viel" bringen kann). Füllt man einen Stundenkanister pro Tag an jedem Tag im Jahr entsteht ein "fester und realer Betrag" zur Investition und zum Leben. Wenn 0,55 Euro an jedem Tag insgesamt 200 Euro pro Erdenjahr entsprechen (im Terra-Jahr sogar etwas mehr als 400), dann lässt sich das pro Tag immer weiter steigern, um jeden Tag eine "gewisse Illusion" zu haben, die aber dennoch wahr werden kann, wenn man kontinuierlich arbeitet und den Kurs hält. Jeder Kanister kann so 5000 Euro umfassen, wenn man jeden Tag einen Kanister abarbeitet. Das war auch die Antwort auf den (falschen) Vorwurf der "modernen Sklaverei" des Crowdworkings - Wer würde jetzt noch die "Partei" in Frage stellen wollen, bei dieser coolen Idee, die sogar was mit Autos zu tun hat? Man kann ja in einen richtigen Saft oder so einfüllen und diesen als "Auto-Selbst" trinken. Wie schön und passend!

Zwei (Gegen-) Bilder ("Genesis Graecia").

Noch 10 Jahre zuvor marschierten Menschen
wie Maschinen als vermeintlich "tote Gegenstände"
durch die Straßen im fiktiven Griechenland, veran-
stalteten riesige Paraden unter violetten Sieges-
fahnen, huldigtem ihrem "großen Alexander" mit
der hübschen Kleidung. Größer können die Gegen-
sätze nicht sein, dass plötzlich Wegkarren und Ver-

wundete barfuß und mit gesenktem Kopf nach Hause kommen, wenn es keine Gefangenschaft gab, dass hinter den "Maschinen" doch Menschen stecken und die "falsche Haut" wurde zwangsweise abgelegt - die Realität holt die zerstörte Welt "Terra" ein, was noch schlimmer wurde als die Bilder von für immer zerstörten Kulturgütern gezeigt wurden. Dem Schock folgt doch etwas Hoffnung und Zuversicht, dass es Zeit war, die Ruinen und Trümmer weg zu räumen, an einem 16-Stunden-Tag ohne Vergütung, dass die "alten Eliten" so gut wie keine Verantwortung übernahmen, aber es doch ein erster Schritt ist, wenn man etwas mithilft, aber die Illusionen endgültig fort waren und die Siegermächte erkennen, dass doch etwas Einsicht gezeigt wird, um Aufbauhilfen zu organisieren und diese Vergangenheit zu überwinden. Dieses Bild, dass der Wunsch nach einem besseren Leben zu einem Alptraum geworden ist und es kein Zurück mehr gab, machte es notwendig, über Alternativen, Verzicht und Minimalismus nachzudenken, nicht aus freiwilliger Sicht, sondern aus einer Sicht, dass es nicht mehr anders ging, für diesen Moment. Gleichzeitig besteht die "negative Hoffnung", dass sich diese Katastrophe nicht erneut wiederholt und die gesellschaftlichen Mentalitäten von Adel, Reichtum vollständig auseinander gebrochen sind. Die Zukunft der neuen Welt "Terra" würde in der Hand der Arbeiter, der Leute, die geblieben sind, liegen, in mehr Besinnung hoffentlich, sich an diese Vergangenheit zu erinnern, dass die neue Welt eine bessere werden möge - der Traum des 21. Jahrhunderts.

Die "Almhütte" - Erinnerungen an einen Schriftsteller

Eines meiner Bücher war mit einem anderen Buch, das eine ähnliche Thematik hat, im Verlag verbunden worden ("dann gefallen dir sicher auch diese Bücher...") und auf diese Weise fand ich einen Schriftsteller (seinen Namen habe ich nicht mehr finden können), der auf einer mehr oder weniger einsamen Berghütte lebt und dort seine Geschichten in Ruhe schreiben kann. Ich empfand das als schöne Inspiration, auch um eine Möglichkeit zu haben, Schreib- und Kreativblockaden etwas zu überwinden. Dafür ist wichtig, etwas abgeschlossener von anderen Menschen und co. zu leben. Dementsprechend waren dann auch seine Texte, die den Leuten "aus der Ferne" aber dennoch gefallen haben. Mit den Buchverkäufen ist es eher wie mit dem Verkaufen an die "richtigen Zielgruppen". Auch der Literathon wird nicht unbedingt von jedem gelesen oder auch gemocht, aber das hat etwas mit der Entwicklung zur "Gummizelle" zu tun, wenn man sich auf bestimmte Arbeitsfelder spezialisiert hat. Dennoch ist dann die Wahrscheinlichkeit groß, wenn man in einer Stadt lebt, dass es "zu viele Gummizellen" um einen herum gibt und "Reibungen" entstehen können. Obwohl ich mich bemühe, eine "plurale Gesellschaft" im digitalen Raum zu präsentieren, muss das auch nicht gemocht werden. Ich kann mit Kritikern nicht so gut umgehen. Auch die Kommunistische Partei ist der Meinung, dass wir zwar nichts aufzwingen und der "Mauerring" keine Verhinderung von Flucht ist, sondern mehr eine Art "Schutzwall", aber Leute, die gerne bleiben, auch gern halten wollen (relatives Zielgruppenmarketing im metaphorischen Sinne oder das Beispiel mit den "Filterblasen" im Social-Media, eine eher notgedrungene Entwicklung), wobei das eher im indirekten Kontakt geschieht, dass man etwas liest und hört, ohne aufdringlich zu sein, dass jeder seine "Gummizelle des Glücks" hier findet, ohne die "Partei" in Frage zu stellen. Real muss das nicht immer funktionieren. Oder es finden sich "gleiche Menschen" beziehungsweise sogar "fiktive Menschen", die der "Partei" ganz gut in den Kram passen (oder auch Objekte, die ziemlich gut eine "Glückslandschaft" darstellen können, wie auf der "Alm"). Das Schreiben und Lesen ist dann eher mehr die Kontaktmöglichkeit mit Büchern, die Themenfelder kontextualisiert betrachten können, ohne ständig sprechen zu müssen, was ja auch zu Introvertierten passt, worauf hier doch eher der Fokus liegt (ohne Extraversion).

Ich gehe davon aus, dass ein Unternehmen unterschiedlich große Aufträge erhält, aber die Gefahr für Verluste größer ist, wenn man einem Auftrag zum Beispiel nicht "gewachsen" ist. Aber in der Quantität kann ebenso mehr Qualität erreicht werden. Außerdem verhalte ich mich kritisch zum "Sklavenbegriff" des Crowdworkings, weil man es auf die Masse und die notwendige Übung der Aquise beziehen muss. Eine mathematische Vorberechnung unterliegt zwar schon der "Fiktion", der man sich aber real mehr und mehr annähern kann, aber ihr auch kritisch gegenüber stehen kann. Das kann durch die Berechnung von realen Gesamtsummen aber wieder mehr und mehr mit der Zeit positiv ausgeglichen werden.

Unterschiede Brutto- und Nettogehälter - Warum es bei Freiberuflern etwas anders ist...

Mit Brutto- und Nettoumsätzen kann auch das Verhältnis von Ertrag/Erlös - Kosten = Gewinn gemeint sein - eine Grundformel, die wohl jeder BWLer am Anfang seines Studiums lernt (oder auch im AWT-Unterricht in der Schule). Auch bei Preisen werden immer die Kosten selbst und die Umsatzsteuer-Abzüge zusammengefasst. Bei Angestellten und Beamten werden die Abgabelasten sofort abgerechnet. Bei Selbstständigen und Freiberuflern geschieht das (außer im Falle der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung durch die KSK bei Künstlern und co.) aber erst sehr viel später (in diesem Sinne auch eine gelungene Real-Fiktion). Und selbst der KSK-Betrag pro Monat deckt alles ab - man muss aber sein jährliches Einkommen schätzen beziehungsweise aktualisieren. Überhaupt ist immer auch eine rechtliche Einordnung von Marketing-Arbeit erforderlich (Lead-Marketing z.B., um neue Kunden für Unternehmen über Anzeigen zu gewinnen, besonders im Social-Media), um nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten. **Aber: Das Bruttogehalt ist eigentlich immer ein Nettogehalt, was sich erst im Laufe des Monats beziehungsweise sogar Jahres (durch die Steuererklärung beim Finanzamt oder auch das Bezahlen von jährlichen Kosten, wie die Berufshaftpflichtversicherung oder auch Rundfunkgebühr usw.) klärt, da ich notwendige Kosten immer so schnell es geht decken möchte, um "frei" zu sein.**

Die Steuererklärung ist aber nur eine Kosten-Überschuss-Rechnung, anders als bei Angestellten zum Beispiel, die kein weiteres Unternehmen bewirtschaften. Die Kosten selbst spielen bei Steuern keine Rolle, sofern es sich zum Beispiel um Weiterbildungen oder Betriebsmittel handelt (das ist auch bei der KSK so, dass nur der Gewinn am Ende als Versicherungs- beziehungsweise Steuerlast zählen kann). Was kann man als "Kosten" rechtfertigen? Das ist nicht immer so leicht gesagt. Manchmal muss man dort nachfragen beziehungsweise ergeben sich dadurch auch immer Steuererleichterungen (auch bei Angestellten, die bestimmte Dienstleistungen von der Steuer absetzen können, oder Spenden zum Beispiel). Um "böse Überraschungen" zu vermeiden, fungiert mein Sparkonto gleichzeitig als "Steuer- und Versicherungskonto", falls ich mich einmal doch verschätze, um die Sache wieder auszugleichen und eine Besinnung beziehungsweise Einsicht einzunehmen, ohne sich mit der "Partei" anzulegen. Diese hat natürlich auch Grenzen, wenn zum Beispiel Beträge falsch gelesen oder kategorisiert werden und mögliche Erleichterungen verloren gehen, worauf man selbst aufmerksam machen muss. Mir macht das in der Regel nichts, da ich sowieso sehr sparsam lebe und der Staat auch nur von den Reichen haben möchte. Die Existenz wird (in der Regel) nicht angegriffen, woraus sich dann Steuerfreiheiten usw. ergeben (oder auch Freiheiten als Kleinunternehmen zum Beispiel). Überhaupt: Wenn jemand sagt, dass man mit über 3000 Euro Netto "reich" ist, ohne dass man das jetzt auf ein Jahr hochrechnet, Steuern und co. bezahlen muss, dann kann es ja auch "dabei" bleiben. Zumindest wäre das ein Argument für einen "Reichtum" trotz schwankender Auftragslage. Wie schon mal gesagt: Mich interessiert nur der Stand und das kleine Budget, das sich aus einem generell minimalistischen Verzicht eher ergibt...

Aus der Laudatio für den Weltfriedenspreis 2020 ("Pax Apocalypsis")

"Wir wollen mit diesem Preis, dem höchsten der neuen Welt
"Terra", den ehemaligen Generalsekretär Rufus, der im letzten
Jahr verstorben ist, der Republik Griechenland ehren. Verliehen
wird dieser mit Zustimmung der Vollversammlung der Vereinten
Nationen. 13 Jahre nach dem "Großen Krieg" ist es für die fiktiven
Griechen eine Auszeichnung, die den Schatten in den Schatten
stellen soll. Dieser junge Mann, der das 40. Lebensjahr nicht mehr
erreichte, hat in so jungen Jahren so viel erreicht, was vor ein paar
Jahrzehnten ein Mann alles zerstört hatte, um es wieder in eigener
Verantwortung aufzubauen, ohne dafür verantwortlich zu sein.
Das kann nicht hoch genug geachtet werden, in dieser Zeit.
Seine Ostpolitik hat die diplomatischen Narben mit den Sumerern
wieder mehr geschlossen. Er ging Risiken mit der Entwicklung
einer neuen Verfassung ein, aber bewahrte immer einen kritischen
wie fleißigen Kopf, als Krisenmanager in den jungen Jahren der
frühen Republik als Neuanfang im 21. Jahrhundert, bis an die
Grenzen seiner eigenen Belastbarkeit. Unvergessen sind seine
Freundschaftsgesten unter kritischen Blicken, dass er dennoch
freundlich blieb, ohne sich von seinem Kurs abbringen zu lassen.
Das würde er auch jetzt sein, wenn er hier persönlich sein würde,
aber vielleicht schaut er nun aus einer anderen Welt auf uns hier."

(Theologischer) schwarzer Humor - Beispiel Friedhofsverwaltung

Das Bild ist etwas krass, besonders in religionshybrider Hinsicht, zumal es bei den Verbindungen zwischen der Welt "Terra" und der Erde eigentlich immer "weitergeht". Das Thema des "schwarzen Humors" war einmal das Thema einer wissenschaftlichen Zeitschrift über Sepulkralkultur. Nur dort trug der Sargträger eine "rote Clownsnase", weil das Thema bestand, wie man mit "Humor" in solchen Fällen umgeht. Ich hatte dafür nicht so viel Verständnis, weil ich früher als Gemeindepraktikant bei solchen Veranstaltungen hospitieren musste. Die Stimmung ist ganz und gar nicht freudig, es handelt sich um eine Form "höchster kollektiver Trauer" und sehr wichtig ist, dass man dort sowohl Abstand gewinnt als auch Anteilnahme übt. Das ist gar nicht so leicht, weil die Emotionen automatisch kommen können, ohne dass man daran auch wirklich teilnimmt (als Familienmitglied). Vielleicht sollte man das im Nachhinein mit "Humor" nehmen, wie zum Beispiel beim "Leichenschmaus", der wieder zum Alltag führen soll. Als freier Theologe hat man aber mehr mit kommunalen, "neuen" Friedhöfen zu tun, wo die Bestattungskultur etwas abweicht und noch mehr als eine "Urne" sein kann, zum Beispiel in Form von Stelen, Friedwäldern und "Schüttwiesen", wo die Asche einfach auf das Feld geschüttet wird.
In einem Gespräch mit einem Bestattungsunternehmen ergab sich aber, dass die Tendenz der Wünsche der Klienten mehr in Richtung "eigener Gestaltung" gehen. Das heißt, dass freie Theologen eher mehr zu einer Massenware werden beziehungsweise freie Redner, da das jede Familie für sich macht. Wahrscheinlich gibt es deshalb auch immer weniger kirchliche Bestattungen, was zugleich mit der größeren Menge an Kirchenaustritten zu tun hat. Ich habe dann auch darauf reagiert und mich als "Ghostwriter" (Ambivalenz zum "Tod" ist offensichtlich, besonders "zwischen den Welten") zur Verfügung gestellt, um Redeentwürfe und co. zu schreiben, ohne da unter Druck hinsichtlich einer "kirchlichen Vergangenheit" gesetzt zu werden. Nicht immer wird darauf auch positiv reagiert, besonders angesichts mancher Skandale. Aber das ist hier eher die Ausnahme, wie zum Beispiel in einer Landgemeinde in der Einsamkeit, wo es vielleicht ein bis zwei Taufen und Hochzeiten pro Jahr gibt. Anders sieht es wieder bei thematischen Texten aus, die indirekt was mit Theologie zu tun haben. Die werden hier in der Werkstatt ziemlich häufig gefragt, sodass die Thematik etwas "aufweicht" beziehungsweise interdisziplinärer wird.
Sicher gibt es noch andere Möglichkeiten, wie Seebestattungen (oder sogar "Garagenbestattungen"?). Das eine Feld hier auf dem kommunalen Friedhof sieht aus wie eine "Pizza", durch die vielen Blumen - und dort geht das mit der "humorvollen Metaphorik" schon los. Wahrscheinlich ist das so eine Art "Verdrängungsprozess", dass man im Leben steht, aber den Tod vergisst, wobei es leichter ist, dass man sich damit auseinandersetzt beziehungsweise sogar berufsmäßig damit auseinandersetzen muss. Wie ist das mit den "schönen Dingen"? Schon im alten Ägypten wurden die Pharaonen mit nahestehenden Dingen wie Streitwagen, Skulpturen usw. bestattet. Heute ist das alles viel minimalistischer geworden, wobei ich mich über Autos, Laufschuhe und weniger Blumen freuen würde. Eine Grundregel aus dem Seelsorge-Seminar war, dass man sich, bevor man selbst darüber mit Leuten spricht oder andere berät, dass man sich selbst einen Kopf darum macht, was aus einen wird, um viel Empathie zu ermöglichen. Mit dem "schwarzen Humor" ist das so ne Sache. Es gibt auch kritische Fälle, die behandelt wurden. Zum Beispiel, dass jemand an Krebs erkrankt war, an einer Feier teilnahm, sich aber niemand für ihn interessierte, als er sagte, dass er sterben muss (kalte Neutralität), sondern dass einfach weiter gefeiert wurde. Verdrängung durch Masse, Nicht-Verantwortung, die wahrscheinlich wieder zu einer individuellen Auseinandersetzung letztendlich führen.

Der 29. 11. 2060 - Ein ruhiger Nachmittag ("Rubrum Graecia")

Auf der Athener Agora und auch in den anderen Städten herrscht etwas Weihnachtsstimmung, wobei jede Religion dort ihr eigenes Fest gestaltet. Hunderte von Menschen tummeln sich auf dem Platz und freuen sich auf die folgende Zeit. Gegen 15:00 Uhr gehen plötzlich einige Fahrzeuge in die Luft und es bricht völlige Panik aus. Die Polizei und Staatssicherheit entschließen sich zum plötzlichen Rückzug, bis die Sache etwas ruhiger wird. Ohne zu helfen, gibt es viele Verletzte und Tote auf dem Marktplatz. Dann kommen Nachrichten aus den vier anderen Städten, dass ebenfalls Bomben explodiert sein, innerhalb von etwa einer halben Stunde. Noch ist nicht klar, was passiert ist. Die Partei- und Staatsführung hielt sich in Athen auf, als plötzlich laute Knallgeräusche durch die Stadt hallten und ein entsetzliches Geschrei ausbrach. Gegen 16:00 Uhr rücken jede Menge Krankenwagen aus, um die Situation unter Kontrolle zu bringen. Die Menschen sind in die Seitenstraßen geflohen oder suchen Schutz in den naheliegenden Häusern. Fotographen und einige ausländische Touristen schießen Fotos von diesem "Massaker" und in Windeseile verbreiten sich die ersten Pressemeldungen auf der Welt "Terra", was hier bloß in der "Ruhe des Alltags" geschehen ist. Georgios Volgin wird sofort zu einer Dringlichkeitssitzung der Regierung gerufen, um eine Entscheidung zu treffen, die in Richtung Notstand klingt. Gleichzeitig bekommt er Angst, wie nun das griechische Volk auf die Partei reagiert, dass die Sicherheitsorgane nicht aufgepasst haben. Um einen Aufstand zu vermeiden, muss schnell gehandelt werden, sodass ein Untersuchungsausschuss eingerichtet und gleichzeitig die UNO eine außerordentliche Sitzung des Sicherheitsrates einberuft, sodass der Regierungschef unter erheblichen, öffentlichen Druck steht, dass der Weltfrieden in höchster Gefahr war, wenn ausländische Kräfte daran Schuld haben, an dieser Provokation, die alles in den Schatten stellte, was von Seiten der Opposition kam. "Ich glaube, die wissen nicht, was sie getan haben. Um die Macht zu demonstrieren, werden Atomwaffen in Bereitschaft gebracht, bis die Sache geklärt ist. Die Parteiführung entscheidet sich neben dem Notstand für die sekundäre Kriegsbereitschaft, um den öffentlichen Druck etwas zu regulieren und hoffentlich trotz dieses grauenhaften Tages etwas Vernunft einzuüben. Es ist alles nur eine Frage der Internationalität dieses Anschlags, die über den "Letzten Krieg" der Welt "Terra" wahrscheinlich entscheiden würde." Es kommt zu Hamsterkäufen auf der Welt und die Schutzbunker werden in Bereitschaft gebracht, wenn es zur Eskalation kommt oder die gemeinsame Verantwortung für die Welt stärker ist als die vielen Opfer dieser Provokation. Die fiktiven Kommunisten wussten nicht, wie sie reagieren sollten, anstatt abzuwarten. Auf der einen Seite das aufgebrachte Volk, auf der anderen Seite die internationale Krise. Was nun als Kompromiss? "Wir schlagen sie "gummihaft" zusammen. Niemand bringt hier irgendjemand um. Sobald der Untersuchungsausschuss seine Arbeit beendet hat, werden wir mit speziellen Razzien beginnen. Ich brauche sämtliche Daten von kriminellen und auffälligen Personen als eine Gesamtakte der letzten Jahre. Wir krempeln an einem Tag den gesamten Staat um und dann wird niemand mehr die Partei in Frage stellen. Wahrscheinlich werden sie selbst nicht mehr leben wollen beziehungsweise den Staat verlassen. Wenn wir das noch medienwirksam gestalten, sollte sich der öffentliche Druck gegen uns ausgleichen, weil wir uns nicht ganz auf dasselbe Niveau herabbegeben. Ein Restrisiko der Blutgier wird natürlich bestehen, was der Wut geschuldet sein kann, aber wir waschen unsere Hände in Unschuld - das, was passiert ist, liegt nicht in unserer Verantwortung. Brecht ihnen sämtliche Knochen, eine schlimmere Strafe und ihnen vergeht das Lachen, wenn wir über sie lachen und das Volk dabei den Kopf wegdreht." "Irgendwelche praktischen Vergleiche?" "Tja, es ist fast so, als würde jemand immer noch lachen, obwohl schon längst real klar ist, was Sache ist und dieser dann immer noch anfängt rum zustänkern. Dann muss sich der Druck irgendwie anders ausgleichen, besonders im Falle einer so starken Provokation, die nicht allein einen Einzelnen betrifft, sondern eine größere Masse. Die Partei wird doch schon seit Jahren dafür kritisiert, dass sie kein richtiges Geld erwirtschaftet, obwohl das Wirtschaftsministerium gute Zahlen und Bilanzen herausgegeben hat, auch in Zusammenarbeit mit den Intershops und anderen Auslandsverträgen, um einen Kompromiss zwischen Materialismus und Minimalismus zu schaffen. Aber das ist noch lange kein Grund für eine solche Provokation. Ein weiteres Beispiel, was mir einfällt, sind Leute, die etwas kritisieren, von dem sie keine Ahnung haben - "Dummschwätzer" würde man sie nennen. Sie haben noch nicht begriffen, wer hier das

Sagen in dem Staat hat, dass die Partei zwar eine individuelle Gummizelle ermöglicht, sie aber auch nicht in Frage gestellt werden darf, besonders im unkontextualisierten und nicht-verantwortungsvollen Sinne. Und dann noch anderen Menschen weh zu tun, die von diesem "Glück" überzeugt sind, das ruft uns dann doch auf den Plan, im wahrsten Sinn." "Was sollen wir nun tun?" "Schnappt euch jeden, der negativ aufgefallen ist, die Partei belächelt hat usw. Enteignet ihre Läden, Vereine, was weiß ich - ich erteile euch sämtliche Vollmachten, um euer Versagen bei der Herstellung der Sicherheit wieder auszugleichen. Ihr müsst das mehr oder weniger in aller Öffentlichkeit tun, damit das Volk genau sieht, worum es geht. Ich selbst werde das Justizministerium hinsichtlich dieses Notstandes um mehr Rechtswege der Notwehr bitten, um diesen Provokateuren eine Lektion zu erteilen. Wir nehmen jetzt doch die Maske ab!"

Der Kriegsenthusiasmus in den 1990er-Jahren ("Bellum Magnum").

Das Heer im Königreich Griechenland bestand zunächst aus einem stehenden Berufsheer, das eher mehr für innenpolitische Zwecke, sowie zum Zwecke der Machtdemonstration aufgrund der immer größer werdenden Spannungen in den Grenzgebieten eingesetzt wurde. Die Befehlshaber, sowie auch viele Soldaten, gehörten der Klasse des Adels an, waren reich geschmückt, mit Orden aus einem eher sinnlosen Sinn. Alexander selbst gehörte dem Stand der Stadträte offiziell an, besuchte eine Schule, die sich auf bestimmte Technologien spezialisiert hatte. Durch diese Machtkulmination kommt der König allmählich in eine Bedrängnis, weil er fürchtet, dass das Militär einen zu großen Einfluss einnimmt, besonders weil der Senat ihm übergeordnet ist, im Sinne der konstitutionellen Monarchie. Die nationalistische Bewegung, die etwa in den 1950er-Jahren auftrat, vereinte unterschiedliche Geister miteinander, die von einer Überwindung des Klassensystems quasi sprachen, dass es trotz der Autonomie doch eine gemeinsame wie kulturelle Aufgabe gibt. Das klingt alles so "harmlos", ist es aber im Grunde nicht, weil die Machtregulierung allmählich kippte und das Königtum darüber die Kontrolle verlor beziehungsweise die Stadträte auch nicht so recht wussten, wie sie mit diesen ganzen violetten Siegesfahnen zwischen Volk und Adel umgehen sollten, trotz kritischer Stimmen in den philosophischen Schulen, die still auch nichts brachten. Dass es irgendwann zu einer Eskalation kommen würde, weil keine individuelle Besinnung war, wurde mehr und mehr logisch beziehungsweise kam es zu immer mehr Aufrufen zur Gewalt, wenn die Diplomatie ja doch auf taube Ohren stößt, um die Ungerechtigkeit auszugleichen. Ob ein Krieg ausbricht und wie lange dieser gehen würde, war nicht klar, besonders in diesem "Siegesgeheul" mit Blumensträußen und Jubelrufen, besonders als sie "ihren" großen Alexander sahen, der von mehr träumt als eine einfache Gerechtigkeit, sondern von der Weltherrschaft, um den ewigen Frieden zu "erweitern", ein furchtbarer Trugschluss, wie schon in den philosophischen Stoa-Schulen vorher diskutiert wurde.

Fußnote:

Das ist angesichts der real-historischen Implikation kaum verstehbar, aber es (bittere) Realität in der Fiktion werden würde, die der Welt "Terra" erheblich mehr Schaden zufügen würde als am Anfang angenommen wurde und die "Realität" die kleine Welt brutal einholte. Die Faszination, die von dieser Bewegung ausging, mit allerlei Freudentränen, wäre angesichts der Gummizellen-Politik kaum verstehbar, aber diese Erfahrung des Enthusiasmus ist untrennbar mit der Geschichte des fiktiven Griechenlands verbunden, bis zum katastrophalen Ende.

Vom Leben im Nordgebirge der Welt "Terra" - Die fiktiven Griechen als Bergexperten?

Als sich das Königreich von Athen aus ausweitete und neue Stadtstaaten gegründet wurden, kam es zu ersten Begegnung mit den "Bergbarbaren", nicht nur an der Küste, sondern die indigenen Völker, die schon vor der Besiedlung dort lebten. Man nimmt die Entwicklung einer Städtekultur in der Bronze- und Eisenzeit an. Nicht generell verliefen die "Barbarenkriege" um das Jahr 1 v. Chr. bis etwa 100 n. Chr. auch friedlich. Das ist ein Hauptkapitel in dem Buch "Rex Regum", die die Machtverhältnisse der frühen Monarchie bestimmte und sich schon lange eine Einordnung nach Volk - Stadträte - Adel/Königtum etablierte. Was war nun mit den Leuten, die von diesem Klassensystem nichts hielten? Es gab einen Streit darüber, was wirklich eine "stabile Zivilisation", ein "geordnetes Leben" darstellt. Grundsätzlich handelt es sich um die Gebiete jenseits von Thessaloniki und Korinth um "unwirtliche Gebiete" mit Bergbewohnern, die auf einigen Holzplätzen lebten. Es sind "indigene Völker", Eingeborene mit einer eigenen Kultur und Religion. Dahinter liegt das Eismeer, ein langer Wasserstreifen, der den Ozean des Ostens mit dem des Westens verbindet, bis man irgendwann den magnetischen Pol im Norden erreicht. Es ist ein Ort "ewigen Frostes", auch wenn die Neigung des Planeten zu einem Teil der Zeit auch

mehr Sonne und Wärme zulässt. Im Grunde ist es aber ein Ort, wo die Sonne niemals untergeht und kaum ihren Winkel in Hinblick auf die Terra-Oberfläche ändert. Polarlichter kann es ebenfalls geben, durch die ausgelösten Sonnenstürme und Eruptionen. Während man mit den Barbaren an der Küste nicht sehr freundlich umging und die Gebiete auch leichter von Angriffen befreit werden konnten, entschied man sich bei den Bergvölkern um einen Kompromiss, da das Gebiet kaum erschlossen werden konnte, außer mit einigen Häfen in den Ostprovinzen, die mehr im Tundra-Gebiet lagen beziehungsweise in flacheren Gebieten. Zwischen den Bergen wurden Pässe errichtet, um Wanderern eine Möglichkeit zur Durchquerung, zumindest in den Sommermonaten, zu ermöglichen. Das Eis konnte im Eismeer auch weniger dick sein, um von leichteren Schiffen durchquert zu werden. Später benutzte man Eisbrecherschiffe, um auch im Winter den schnellen Wasserweg zwischen Osten und Westen frei zu legen und die Welt schneller zu "umrunden". Der Grenzfluss beginnt im Eismeer beziehungsweise fließt aus einigen Gebirgsformationen. Die Neugier der fiktiven Griechen, den Fluss bis zum Ende abzulaufen, war zu groß, hat aber auch viele Opfer im Eis gefordert - Expeditionen, über die ich ein bisschen im Buch "Quo vadis Rex?" berichte, neben der Reise auf den Westkontinent, der kein Nordgebirge hat, sondern etwas südlicher liegt. Vielleicht sollte man das Eisleben mit den Eskimos und Iglus vergleichen. Vielleicht wäre das auch als Leben in einer "Gummizelle" passend, eben aus Eis. Entstehen so vielleicht auch indigene Religionen? Im Eis würde man auch mehr unter sich leben beziehungsweise mit Leuten, die die Kälteverhältnisse eher gewohnt sind oder es kommt zu technologischen Verschiebungen, dass mit der passenden Outdoor-Ausrüstung auch ein Leben im Eis möglich ist - eine Form der "Abhärtung" von extremen (Negativ-) Gefühlen. Heute war ich auch auf einer kleinen Tour, aber ich fühlte mich nicht wirklich wohl, da es sehr kalt als auch an einem bestimmten Ort für mich unbewusst etwas unangenehm war. Vielleicht gibt es noch andere Lösungen für Spaziergänge und Wandertouren als Ausgleich neben der Arbeit im Büro? Das Heimbüro nicht mehr zu verlassen, würde schon zu einer gewissen Einsamkeit führen, aber das wäre etwas extrem. Vor ein paar Tagen habe ich eine Nacht- und Morgentour gemacht (ohne überhaupt jemandem zu begegnen, eine Wohltat für "zu wenig Filter"), wie früher in Rostock (nur dort ging es automatisch anonymer zu), wenn es am Tag nicht ging (oder auch am späten Abend) - das war nervlich völlig in Ordnung. Was noch ginge, wäre zum Beispiel ein einsames Grundstück, wo man so viel spazieren und laufen gehen kann wie man möchte. Mir fällt auf, dass ich nur in wenigen Situationen "wirklich erfüllt" bin, sondern dass dafür schon viel getan werden muss, wie zum Beispiel eine lange und anstrengende Sache für sich allein. So verstehe ich ja auch "Urlaub", um etwas abgelenkt zu werden - ein ziemlicher Gegensatz...

Heute las ich ein paar Foreneinträge über Einkommen, wobei nur wenige selbständig gearbeitet haben. Sehr wahrscheinlich waren das aber Daten innerhalb von "Gummizellen", das heißt von Zielgruppen, die alle irgendwas gemeinsam haben. Die meisten konzentrierten sich auf die Eingangsfrage, andere wieder fragten, ob das wirklich Sinn macht, darüber transparent zu sprechen, wenn es viele gar nicht wollen beziehungsweise nicht dasselbe erreicht haben. Mir war das ziemlich egal, aber die Argumentationsstruktur war interessant (besonders in anonymer Hinsicht), dass die Sache "kulminiert" und es zu "kulminierten Vergleichen" kommt, die nicht unbedingt viel aussagen, wenn die andere Seite nicht zu Wort kommt. Das sind die Leute, die deutlich weniger haben, aber dennoch sehr glücklich sein können. Vergleiche scheinen dort wenig Sinn zu machen oder man hat Angst, man sagt etwas Falsches. Nur eine Aussage fand ich gut, dass es an einem selbst liegt, wie man glücklich wird und das man sich da nicht unbedingt vergleichen muss. Es gibt Grenzen, wenn zum Beispiel alle darüber reden, aber nix dahinter steht. Dann sollte man vielleicht weglaufen, wenn es einen stört. Ich bin froh, wenn die Bilanz immer etwas positiv(er) bleibt, mehr ist hier gar nicht zu tun. Alles andere ergibt sich schon durch Gebrauchtwaren, Minimalismus oder passende Angebote. Aber Gefühle haben doch viel mehr Wert (Kreativität, Sport, Natur usw.) als Zahlen. In den letzten vier Jahren hat sich noch mehr als eine "Ruhe der Routine" entwickelt, denn es kann beides möglich sein, sowohl Leistung, Schnelligkeit, Zuverlässigkeit als auch Entspannung, ohne vom Weg abzukommen. Das wäre vielleicht in arbeitspsychologischer Hinsicht ein gutes Fazit, besonders nach den vielen Jahren des mehr oder weniger "Umherirrens", um jetzt doch mehr einen Fokus auf das eigene Glück zu legen. Das ist mir viele Jahre lang nicht wirklich gelungen, immer Erwartungen von anderen unbedingt zu erfüllen, ohne sie zu kritisieren. Wie die eine Dozentin, mit der ich darüber sprach, weil sie selbst lange depressiv war und erst durch eine selbständige Tätigkeit einen gewissen Ausgleich mit sich fand. Man muss nicht völlig resignieren, um sich einer Entspannung zu widmen. Und meine Autos hier geben mir alle Freiheit und Gefühle, die ich möchte, so wie ich letztens mit jemandem darüber sprach, was wirklich wichtig ist. Esoterik ist nicht meine Sache ("das ist deine Energie" usw. bla...bla), aber man kann auch in rationaler Hinsicht Entspannung üben beziehungsweise etwas darüber lesen, ohne es sich auf die Fahne zu malen. Fokus und Maß, das trifft es ganz gut, zumindest wenn man real nicht alles erreichen kann und das als "letzter Mensch" oder "einziger Mensch für sich" letztlich gänzlich unmöglich erscheint.

Der Tod von Generalsekretär Rufus im Jahr 2019 - Ein ungelöstes Rätsel...

Ein Fall für das Aktenzeichen XY? Warum musste Generalsekretär Rufus sterben? Wie steht das vielleicht im Zusammenhang mit "digitalen Verbrechen" im real-virtuellen Raum? Die Tatortfotos gehen um die Welt "Terra", dass man diesem starken Mann so ein Ende bereitet hat und das kaum Sinn macht. Im Körper wird bei der Obduktion zwar kein Gift gefunden, aber Reste von Beruhigungsmitteln, weil er große Angst hatte und sich aufgrund eines Skandales als "Möchtegern-Diktator" für eine dritte Amtszeit unter erheblichen Druck befand ("er war kaputt"). Es war in diesem Moment völlig egal, was er vorher erreicht hatte. Vielleicht wollte er jemanden treffen, der ihn entlasten sollte? Die Frage danach, ob am Abend vorher ein Besuch stattfand, kann nicht abschließend geklärt werden, weil Rufus ein Nachtarbeiter war (16-Stunden-Tag) und zu diesem Zeitpunkt keiner mehr im Regierungsgebäude war und er wahrscheinlich auch nicht wollte, dass jemand etwas von einem geheimen Treffen erfährt, besonders wegen des Skandales, dass die Presse nicht noch weiter angestachelt werden sollte. Darauf weisen dann auch die wegradierten Spuren im Terminkalender hin. Das kann auch jemand anderes gemacht haben. Auf der Couch werden Spuren von anderer Kleidung gefunden, aber mehr Spuren wie Fingerabdrücke von Fremden gab es nicht. Die Kleidung kann auch zu einem anderen Zeitpunkt mit dem Sofa in Verbindung gekommen sein. Sinnvoll scheint, dass er das Bewusstsein unter einer zu hohen Dosis verloren haben könnte, aber das macht angesichts der zu gering gefundenen Menge auch keinen Sinn. Was wirklich in der Nacht nach dem Abend passiert ist, werden wir wohl nie erfahren und es bleibt bis heute Spekulation - ein minimalistischer Täter? Möglich ist auch ein Streit / Erpressungsversuch, aber bei einem Streit hätte es deutlich mehr Spuren im Zimmer geben müssen. Und nun?

Stromberg wird "abgesägt" - Rechtfertigungsdruck vor höheren Gremien, der "Partei"

Heute ist nicht nur Geburtstag des Literathons (jippie...yeah!), sondern auch das Ende des Geschäftsjahres (ernüchternd-neutral, aber notwendig). Das bedeutet, dass ich meine Daten aus der Buchhaltung zusammenfasse und dann sowohl der Versicherung als auch dem Finanzamt (etwas später, bis man eine Steuererklärung als Kosten-Überschuss-Rechnung einreichen kann) melde. Ich bin da etwas "centpingelig". Wenn ich noch einen Mitarbeiter hätte, würde da noch eine Sozialabgabe für diesen hinzukommen. Aber das ist nicht der Fall. Fiktive Mitarbeiter zählen nicht, auch wenn sie viel cooler als Abbild des eigenen Selbstes sind. Ein "Druck" entsteht eher nicht, weil für mich auch geringe Einnahmen viel Geld darstellen. Wichtig ist, dass der (fiktive) Schätzbetrag mit dem (realen) Arbeitseinkommen abgeglichen wird, da es mögliche Nachzahlungen gibt (fast dasselbe macht man, wenn man die Umsatzsteuer im Voraus zahlt). Lustig ist ja, dass durch den (Budget-) Minimalismus die Bilanz immer positiv zu bleiben scheint, ganz gleich wie niedrig der Erlös ist (gut, ganz so toll ist es auch nicht, da Erlöse schon vorhanden sein müssen, aber als Freiberufler kann es schlechte wie gute Monate geben, wobei diese durch die andere Zeitrechnung etwas abgefedert werden). Aber wenn ich mir hier Stromberg anschaue, wie der hier ganz kleinlaut vor seinen Vorgesetzten wird, die ihm seine Personalakten der "flotten Sprüche" um die Ohren werfen, dann ist das ein sehr gutes

Negativbeispiel (auch wenn es nur eine schauspielerische Leistung ist), wenn sich die Beschwerden häufen. "Fliegen flotte Sprüche flott"? Ich muss sagen, dass selbst der Kunde nicht immer König sein kann, wenn es zu Beleidigungen, Betrugsversuchen oder Nicht-Nachvollziehbarkeit kommt (da ist die Partei ganz "heiß" drauf). Es stellt sich automatisch eine "Selektion" ein, aber zum Glück gibt es noch Alternativen, ohne dass man gleich für immer "abgesägt" wird, es sei denn, es gibt ein schlechtes Arbeitszeugnis. Aber irgendwann werden diese auch weniger relevant, wenn man sich selbst als Unternehmer viele Arbeitsproben und co. aufgebaut hat oder es "Massenagenturen" gibt u. es "egal" sein kann.

Virtuelles Feuerwerk zum Tagesschluss des Firmengeburtstags am 1. Dezember 2022

Die Bürokratie wurde heute erledigt, hoffentlich erstmal für ein halbes Jahr. Es war ein ganz normaler Arbeitstag, aber dennoch freue ich mich jetzt am Ende über etwas Entspannung und "Sektteewasser", was im Grunde nichts weiter als etwas Tee mit Sprudelwasser ist (ohne Alkohol) - Teeschorlen. Die Wandertour verlief nicht so sonnenfreudig, da keine Sonne am Morgen heraus kam und ich hatte nicht so viel Zeit, da wieder Arbeit anstand und neue Anfragen kamen, um nur am Vormittag ein paar Stunden Ruhe zu finden oder eben jetzt. Ich wünsche jetzt schon frohe Weihnachten und co., um die Neutralität doch letztendlich etwas zwischen Tradition und Innovation zu wahren, da ich vom 24. 12. bis 26. 12. sicher nicht in meinem Büro anzutreffen bin (erst am 27. 12. 22).
Zum Geburtstag gibt es eher mehr logische Verbindungen als "Kuchen", eben im minimalistischen Sinne. Es kann eine Visualisierung verschiedener "Weltendinge" zwischen den Welten sein. Wenn z.B. eine Kerze mit einem Apfel verbunden wird, ist das die kleinstmögliche Form von Apfelkuchen, aber eben ohne Teig, sondern nur mit Fruchtfleisch (oder Apfelkerze?). Nimmt man ein Modellauto und ein Verkehrsschild mit dem "Fahrradgebot", ergibt sich die real-fiktive und sparsame Methode des Fahrradfahrens usw. Was ergeben sich noch für Verbindungen? Notizbuch und Landschaftsbild (Postkarte stammt nicht von mir) ergeben die Besinnungshalte, Kerze und Notizbuch einen Ort der Stille zum Schreiben. Ein Lego-Palmwedel eröffnet das mögliche Urlaubsparadies usw. Unten ist noch eine andere Studie zum heutigen Tag, wobei ich mich aus religionsphänomenologischer Sicht gefragt habe, wo es ähnliche "Weihnachtsfeste" in anderen Religionen gibt? Der Advent bezieht sich auf das Kommen von Jesus Christus, aber wie ist das mit anderen Propheten in anderen Religionen? Gut, bis zum Neujahr, dem Gründungstag der Republik Griechenland, kann man noch etwas darüber nachdenken.

Seltene Sammlermünzen - Und was hat das mit dem "schönen Tag für drei Euro" zu tun?

Ich sammele gerne Gedenkmünzen. In meiner Betriebskasse werden diese "nicht angerührt", außer vielleicht die Münzen, die mehr oder weniger doppelt vorkommen (oder Scheine). Das ist auch eine Möglichkeit, um Geld zu sparen und manchmal hat man Glück, dass eine Münze doch noch mehr Wert sein kann (Fehlprägungen). Das passt vielleicht auch zur Fehlerpädagogik mit Mehrwerten. Das Strichmännchen ist mir auch schon begegnet, wobei ich jetzt aber nicht darauf geachtet habe, dass es aus einem anderen Land als Deutschland kam. Denn wenn die Münze aus Malta stammt, wo es nur eine geringe Auflage gab, dann kann diese Münze erheblich mehr Wert sein. Wahrscheinlich ist, dass ich irgendwann einmal einem Münzsammler meine Sammlung zeige, denn es gibt kritische Stimmen, dass es den Euro irgendwann nicht mehr geben wird, auch wenn ich das eigentlich nicht glauben möchte. Vielleicht gibt es irgendwann so einen "Welttaler" oder wir kehren wieder zu Tauschgeschäften zurück, wie es in indigenen Zivilisationen immer noch der Fall sein kann. Oder Waren werden durch die Massenproduktion so wertlos, dass sie keines Geldes mehr Wert sind. Was meine Lebenskunst-Strategie mit den 3 Euro pro Tag angeht, so kann der Mehrwert doch schon vorhanden sein, obwohl die Münze vielleicht viel mehr Wert ist. Denn: Wenn an jedem Tag 3 Euro Umsatz entstehen und das im Jahr, dann entstehen knapp 1100 Euro. Und jetzt rechnet man das auf so und so viel 3-Euro-Einheiten pro Tag hoch, wenn zum Beispiel viele Aufträge eingehen. Als Freiberufler muss man sich dort einen eigenen Kopf machen, wenn es keinen anderen Vorgaben gibt. Auf jeden Fall kann man mit drei Euro pro Tag zumindest schon das Essen abdecken, wenn nicht sogar noch etwas mehr, falls die Betriebskosten sonst nicht so hoch sind (aber das sind sie im minimalistischen und digitalen Sinne weitestgehend nicht), da zur Grundformel erfolgreichen Wirtschaftens aus meiner Sicht weniger der höhere Gewinn entscheidend ist, sondern viel mehr eine höchstmögliche Kostensenkung (durch Minimalbudgets z.B.). Aber es gibt eben Möglichkeiten, dass der Reichtum schon vor der Tür stehen kann, wenn es seltene Münzen gibt, was davon abhängig ist, wann, wo und wie viel davon geprägt wurde. Ich finde es schon immer lukrativ, wenn jemand z.B. 2 Euro irgendwo hat fallen lassen und sich niemand sonst dafür interessiert (macht auch Lauf- und Wandertouren "lukrativer").

Die "rotschwarzen" Wagen ("Rubrum Graecia").

Staatsicherheit und Polizei gehen gemeinsam durch die
Straßen, wobei erstere mehr "Zivilstreifen" sind, die sich
an speziellen Fahrzeugen doch etwas erkennen lassen.
Sie sollen gefährliche Subjekte aus dem Verkehr ziehen,
wo ein begründeter Verdacht nach einer Beschattung
besteht, dass keine Selbstverantwortung für die eigene
Welt übernommen wird und sich keine Besserung ein-
stellt - man sollte es im Leben (fiktiv) nie zu weit treiben.
So etwas wie einen "Großen Krieg" darf sich nie wieder
in der Welt "Terra" wiederholen, sodass jeder sein ei-
genes Glück finden muss, aber in mehr Verantwortung,
die Sicherheitskräfte sollen das Restrisiko abfedern und
die Partei liebt Leute, die davon ebenfalls überzeugt, diese
werden mit allerlei Geschenken versorgt, dass sie ihr
kritisches Denken mäßigen und sie nicht mehr in Frage
stellen, weil das Glück alles überdecken soll, auch die Ver-
gangenheit, wenn auch in einem abgeschlossenen Raum.
Das würde aber nur für die Leute gelten, die den "Großen
Krieg" noch erlebt haben, die Realität sieht anders aus,
aber sie müssen ja nicht unter Kommunisten leben, wenn
sie es nicht wollen. Die Welt "Terra" ist groß genug, noch.

Auszug aus dem Gesetzesblatt zur "Verfassungsrevision" am 20. April 2037

1. Der Machtanspruch der Exekutive und Legislative wird in die Hand der "Groß-

partei" mit dem größten Rückhalt im Volk gelegt, womit bedingungslos die KP gemeint ist. Sie bestimmt die nationale Politik, gewährt den Stadträten aber eine gewisse Autonomie im Sinne der Einbindung in die "Kleinparteien". Die Partei muss den Weisungen des Volkstribunals nicht folgen, da ihr immer die absolute Mehrheit im Parlament zugesprochen wird (Autokratie des Glücks).

2. Der Generalsekretär ist in Union des Amtes von Regierungschef und Parteivorsitzenden für die Politik des "Parteikabinettsprinzips" verantwortlich. Die Ministerien haben sich seinen Anweisungen unterzuordnen, er kann aber von der Parteiführung insgesamt ein Veto empfangen (was faktisch unmöglich ist).

3. Die "Großpartei" darf einen Notstand ausrufen, wenn alle demokratischen Parteigremien zustimmen. Oberstes Ziel der neuen Regierung ist die Entfernung der Kapitalgesellschaften aus allen gesellschaftlichen Strukturen, kann aber Auslandsverträge abschließen, ohne dass das Parlament zustimmen muss ("Intershop").

4. Zum Schutz der Maßnahmen werden die Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit eingeschränkt, dass das Vetorecht des Volkes aufgehoben und eine Ersatz-institution des "Volksrates" zum Schutz der (neuen) Verfassung eingerichtet wird.
Verbunden ist damit das Prinzip des demokratischen Zentralismus "von unten".

5. Stimmt eine 2/3-Mehrheit des neu gewählten Volkstribunals am 1. Mai 2037 diesem Gesetz zu, ist dieses Gesetz angenommen und wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Die Stadträte haben dieses Gesetz sofort zu verkündigen. Es gilt als Gesetz, das weitere Einflüsse auf neue Gesetzgebungen geben wird, um die "Gleichung der Gesellschaft" in jedem Fall und in jeder Situation durchzusetzen.

Ausländische Juristen argumentieren so, dass die "Partei des Glücks und Friedens" die Macht bedingungslos übernommen hat, auch wenn sie selbst ihren Machtanspruch im Sinne einer Autonomie der "Gummizelle des Glücks" vertuscht. Da die Pressefreiheit eingeschränkt wurde, sollte man sich mit Kritik aber zurückhalten. Generell finden sie die Lösung von Georgios Volgin aber dennoch klug und interessant, weil die Verfassung nicht aufgehoben wird, sodass das UNO-Mandat nicht in Frage gestellt wird, sondern eher "verbessert" wird, oder etwa nicht? Er schafft es, sowohl die ehemalige Stellung früherer Monarchen als Tradition wie die Anerkennung der Autonomie der Stadträte zu verbinden, ohne dass sich die egalitäre Partei über das Volk stellt (mehr eine "fiktive" Vertuschung), um alle Lebensmöglichkeiten "in einem besonnenen Rahmen" auszuleben. Der neue Reiseverkehr in diesen "Paradiesstaat" sagt vielleicht doch viel mehr aus? "Die Partei, die Partei, die ist so cool, wir lieben sie sehr", aber zu welchem Preis?

Heinrich Heine - "Nachtgedanken" - Gedanken zum (doppelten) Sonntag der Welten

Hier wird "Deutschland" in ein Verhältnis mit der Nacht, den Eichen, einer Liebe und einer alten Frau in Verbindung gebracht. Ein Land in der Nacht, bringt einen um den Schlaf, das kann etwas mit "dunklen Stunden" in der Historie zu tun haben, wobei Heine mehr aus einer Perspektive der staatlichen Einheit im 19. Jahrhundert spricht (und das noch etwas zu früh ist), die sich langsam entwickelt. Die "alte Frau" wird mit einer Mutter verbunden, sodass es einen Entstehungszyklus markiert, eine "Geburt", die allmählich in Vergessenheit gerät, worauf es wirklich ankommt (Traditionen, Glauben usw.). Und dann sind da französische Einflüsse, die positiv verstanden werden - "neue Frauen", was ein bisschen danach klingt, dass die Außeneinflüsse wichtiger als die Tradition zu werden scheinen. Heute Mittag beginnt der zweite Teil des Erdensonntags durch den Terra-Sonntag, da "heute" noch Samstag ist. Die "Sonne" geht noch auf, vom "Samstag" her, um Licht in das Dunkel zu bringen, was im Grunde eine "Befreiung" ist, da der "Sonntag" nicht unbedingt ein völlig freier Tag ist beziehungsweise es auch in der Mitte der Erdenwoche einen erholsamen Terra-Sonntag-Erdenvormittag geben kann. Vielleicht wäre eine "Doppelung" auch mehr im Sinne einer Überwindung von Nachtgedanken, besonders wenn die Woche etwas stressig ist? Auf jeden Fall kann es so immer was zu tun geben, ohne dass man völlig resigniert, denn das kann schon "faul" machen. Doch was mich noch interessierte, war, wie das fiktive Griechenland zu den "Nachtgedanken" steht? Das 19. Jahrhundert in der Welt "Terra" wird ebenso als "Zeitalter der Aufklärung" bezeichnet. Es ist die Zeit, in der die ersten Verfassungen für "Nationen" die alten Gesetze der Könige und Stadträte ablösen beziehungsweise zusammenfassen (Ende der Gewohnheitsrechte). Es entwickeln sich konstitutionelle Monarchien, dass den Gremien wie dem Senat eine höhere Stellung gegenüber dem König zugesprochen werden und sich erste Wahlsysteme "ohne Gunst des Königs" entwickeln und die Autonomie der Stadträte ("die alte Frau als Tradition") in den Hintergrund tritt. Technologische und menschenrechtliche Entwicklungen läuten das Ende der Vormoderne ein, die in der Welt "Terra" erheblich länger dauert als auf der Erde. Das bringt aber nicht nur Vorteile, sondern auch Möglichkeiten des Machtmissbrauchs durch ein zu starkes "Eigenrecht", das durch die Verfassungen zugesprochen wird beziehungsweise der König nicht mehr die "absolute Kontrolle" hat und das Klassensystem allmählich grenzenloser wird. Folge ist, dass es nationalistische Bestrebungen gibt, die die Vormoderne überwinden wollen, auch die alten Traditionen, bis zur Katastrophe des "Großen Krieges", der die Vormoderne und ihre Vermischungen endgültig vernichten wird. Der technologische Fortschritt muss nicht generell zu einer Besinnung führen. Vieles, was die Menschen erfunden haben, wurde gleich auch für den Krieg wichtig (wie Flugzeuge) - der "Nachtgedanke", vielleicht eine Vorsehung von Heine? Darüber kann man nachdenken.

Nissan Skyline R34 GTR - Und warum es doch mehr als eine real-fiktive Animation ist...

"Skyline" bedeutet so viel wie Himmelslinie, dort, wo die Wolkenkratzer sind, eine Metaphorik "zwischen den Welten" oder im Sinne der Transzendenz und Immanenz der Real-Fiktion. Zumindest hier in Deutschland kostet der Skyline sehr viel, aber es soll in Japan Autoverkäufer geben, die ihn für rund 1000-2000 Euro abgeben, was damit zusammenhängt, dass er dort massenweise vorkommt beziehungsweise produziert wurde, auch andere Modelle, um Personenwaagen "cooler und sportlicher" aussehen zu lassen. Für eine Fahrsimulation, mit der man durch fast ganz Europa und Amerika

fahren kann, habe ich ihn schon als Auto, obwohl er viel zu schnell ist (und damit auch zu gefährlich). Aber wenn es ihn als Bastler- und Spielauto geben würde, dann wäre es nur ein größeres Modellauto "zwischen den Welten" und würde sehr viel weniger kosten (oder auch andere Autos). Dazu passt ja dann auch der real-fiktive Begriff des "Spielautos". Oder man baut einen Bauwagen zur Wohnung um oder ein Segelboot als Wohnschiff zum Beispiel, dann muss man sich nicht auf die lebensgefährliche Straße der "Verkehrstyrannei" außerhalb der "Gummizelle des Glücks" bewegen (auch außerhalb des virtuellen Raums, wie zum Beispiel auf einem großen Grundstück, wo niemand stören wird). Was die "Erforschung der Extreme" angeht, so ist das in Ordnung, solange es nicht in die direkte Öffentlichkeit kommuniziert wird, um die Liebe Liebe sein zu lassen. Denn wohl fühle ich mich nicht, wenn intime Sachen unkontextualisiert in die Öffentlichkeit getragen werden. Was geht, ist darüber zu schreiben, aber nicht mehr, obwohl es offensichtlich ist. Aber mir fällt auf, dass man mit seinen Emotionen eher in Ruhe gelassen wird, wenn man sie im direkten Sinne für sich behält. Denn diese "Extreme", überhaupt in jeder Form der Emotion, sind viel zu stark, um verarbeitet zu werden (Entstehung von Reflexionsbarrieren), zumindest durch Leute, die damit nicht viel anfangen können. Das müssen sie auch nicht. Man muss nicht über etwas reflektieren, was man selbst nicht empfindet (Grenzen der Reflexion), aber man kann darüber vorher schreiben, wenn es ein "direkter" Kontakt ist.

Das Jahr der Abrechnung - 2008 ("Genesis Graecia").

Was auf den (Nach-) Kriegskonferenzen des Südbündnisses vorbereitet wurde, sollte nun in praktischer Hinsicht mehr und mehr umgesetzt werden, um einen erneuten Weltkrieg für immer zu verhindern. Zu Beginn des Jahres bekräftigten die drei Mächte Osmanien, Sumerien und England den Fortbestand des Südbündnisses in Form eines "Demokratischen Bundes", wobei England auf den Siegermacht-Status auf dem Ostkontinent verzichtete. Der Waffenstillstand mit Holland, als ehemaliger Verbündeter der Griechen, war ausreichend bzw. der Neutralitätsvertrag, der aber nur unter Vorbehalt unterzeichnet wurde, um die "eine Macht" der Welt "Terra" zu vermeiden. Dann wird das UNO-Gebäude in der Stadt Istanbul fertiggestellt, die Völker der Welt versammeln sich und bilden einen Sicherheitsrat, wobei Osmanien ein ständiges Mitglied ist, das sich dazu verpflichtet, die Menschenrechte und die neuen Verfassungen zu kontrollieren. Der Sultan sieht sich etwas "in der Klemme", weil er mit dem besetzten Griechenland ganz eigene Pläne hat und die Griechen-Pläne keine neue staatliche Souveränität vorsahen, sondern eine Vasallenschaft, um ein "erneutes Aufmucken" zu vermeiden. Auch die meisten Griechen, die den "Großen Krieg" in den Ruinen überlebt haben, glaubten nicht an eine neue Welt, denn das Schicksal lag nicht mehr in ihrer Hand, auch nicht ihre Mitwirkung ohne Erlaubnis der Siegermächte. Auf dem Welttribunal der UNO, der erste Tagungspunkt der neuen Weltorganisation, wird die nationalistische Regierung mit dem Angeklagten Nr. 1 Alexander zahlreicher Kriegsverbrechen, Plünderungen, Verwüstungen, Verschwörungen angeklagt, Leute, die nun ganz "kleinlaut" geworden sind. Von Alexander ist ein total abgemagerter Mann übrig geblieben, guckte ständig mit gesenktem Kopf zu Boden und sein Gefolgsleute waren nicht besser, dass sie nicht überleben würden, ständig den Galgen vor Augen zu sehen, neben dem Film, der die Zerstörung von Kulturgütern zeigt, die Realität offenbaren. Ein "erbärmlicher Haufen" wie ein Prozessbeobachter beschreibt, der sich an die zahlreichen Militärparaden in der Vergangenheit erinnerte. Kurz darauf findet die Athener Konferenz statt, mit der Provisionsregierung, die sich erste Gedanken um eine neue Verfassung machen sollen. Je besser die Vorschläge sein sollten, vielleicht kann man die Siegermächte umstimmen, mit den Besatzungszonen "gnädiger" umzugehen, ohne die fiktiven Griechen für immer von der Welt "Terra" zu entfernen, obwohl das aufgrund des entstandenen Schadens mehr als naheliegend war - das war die größte Angst der Überlebenden. Zunächst werden die ehemaligen provisorischen Stadträte zum Galgen geführt, da sie in den besetzten Gebieten den meisten Schaden anrichteten, aber auch adlige Offiziere und Ministerien werden aufgehängt - die Asche wird in den Grenzfluss geschüttet - Ironie des Schicksals, zu weit gegangen zu sein, aber auch dass sich niemand an sie erinnern sollte. Alexander wird gefesselt auf ein Schiff gebracht, das ihn auf eine einsame Insel weit im Süden bringt, ohne dass er sie jemals wieder verlassen würde. Seine hübsche Kleidung wurde ihm abgenommen, ein ausdrucksloses Gesicht, das für immer schweigen würde, um der Welt "Terra" nie wieder Schaden durch sein übermäßiges Jubilieren zuzufügen.
"Kann jetzt über einen neuen Staat unter schweren Auflagen geredet werden?"

In den letzten Monaten habe ich mir angewöhnt, wieder so früh schlafen zu gehen, wie ich früher als Kind (eigentlich) musste. Das heißt, dass schon um 20-21 Uhr hier "Schluss" sein kann. Das hat zur Folge, dass ich zwischen 4 und 5 hellwach bin und nur noch am Tag vielleicht eine Stunde einen "Quick-Nap" mache, da die Aufträge und der Job hier manchmal etwas kopfzerbrechend sind. Fängt man so früh an, ist am Nachmittag mehr Zeit zum Laufen und co., wobei das wieder zu einem besseren Schlaf hinterher führt, wenn man sich in jeder Hinsicht ausgepowert hat. Vorteil ist natürlich, dass man die Aufträge und Kunden schneller als andere aquiriert. Wir sind trotz Kommunismus Teil der freien Wirtschaft und es gibt so einen Spruch, den ein fauler Student mal zu hören bekommen hat: "Der frühe Vogel fängt den Wurm!" - eine real-fiktive Implikation und temporäre Transformation (im tierethischen Sinne?). Überhaupt gibt es immer was zu tun und die Zeitrechnung auf der Welt "Terra" läuft doppelt so schnell, sodass Nachts schonmal Tag sein kann, aber der Schlaf lässt sich so nicht manipulieren beziehungsweise halbieren, obwohl ja immer noch nicht ganz geklärt ist, warum ein Mensch überhaupt schlafen muss, aber das Schlafbedürfnis ganz von alleine kommt und die Organe dennoch weiterarbeiten. Für mich ist

ein Tages- und Schlafrhythmus dann gelungen, wenn ein relatives Gleichgewicht hergestellt wurde, zwischen Entspannung wie auch Ausgepowert-Sein. Stimmt etwas nicht, dann macht sich das oft in Alpträumen bemerkbar. Meistens sind es Ängste hier und da, schlechte Arbeit abzuliefern, aber ist die Sache geklärt, ist wieder gut.

Ein Handschlag des neuen Jahrtausends - Symbol der Ostpolitik 2015

Um das diplomatische Verhältnis mit den Sumerern wieder zu bessern, reist Generalsekretär Rufus im Jahr 2015 in die Hauptstadt Ur, die vor 15 Jahren ein Schlachtfeld war und Symbol der Sinnlosigkeit des "Großen Krieges", wo mehrere Tausend Soldaten und Zivilisten durch die Belagerung gefallen waren - fast ein Affront, dass so schnell wieder ein Grieche zurück-kommt und die Bevölkerung kaum positiv auf diesen Besuch zu sprechen war. Rufus möchte die neuen Auslands- und Transitverträge zur freien Stadt "Sparta" mit der Regierung endgültig absegnen, um erneute Spannungen zu vermeiden. Er wird am Flughafen nicht freudig begrüßt, aber die Gast-geber versuchen dennoch das Beste daraus zu machen. Auf dem Programm steht ein Besuch eines Mahnmales, das auf den Ebenen der Stadt "Ur an die Kesselschlacht erinnert und jede Menge Massengräber entstanden sind, ein Ort des Grauens, der nur von der Erde bedeckt wurde - die Gegensätze der Geschichte könnten nicht größer sein, dementsprechend sind auch die Gefühle der Delegationen und Anwesenden, dass dennoch Ruhe eingekehrt war. Dann geschieht etwas, womit man nicht rechnet. Rufus möchte keine Rede halten, er hat Angst, dass er missverstanden wird, besonders an dem Ort, stattdessen reicht er dem Herrscher des Landes Gilgamesch, der sich gegen Alexander tapfer verteidigen musste, die Hand, der erst nicht versteht, was das soll, er aber dennoch darauf eingeht, dass es doch um eine gemein-same Aufarbeitung der Vergangenheit gehen muss. Seit mehreren hundert Jahren hat es einen solchen Auftritt nicht mehr gegeben, der in die Geschichte der Welt "Terra" eingeht. Die Öffentlichkeit bewundert das Schweigen ohne erneut zu jubilieren, um mit einem Handschlag mehr zu bewegen, einer ein-fachen Geste, da die Sumerer selbst in einer Situation waren, dass sie unter-suchen mussten, warum es zu Provokationen und Grenzspannungen kam, auch im Umgang mit den Gefangenen und den Verteidigungsmaßnahmen.

Respekt - Ein akutes Thema, auch im Umgang mit mir...

Das ist ein mit der Zeit immer schwieriges Thema geworden bzw. scheint, dass der Respekt doch immer mehr verloren geht. Als mich letztens jemand von der Seite anfuhr und fragte, "ob ich taub sei", habe ich einfach nicht geantwortet, weil es zu respektlos daher kam. Es war eine Gruppe von Jugendlichen, wobei man in der Gruppe ja immer "stark" ist. Ich selbst habe mir meine berufliche Existenz ziemlich alleine aufgebaut, ohne dass mir groß jemand geholfen hat. Auch im Theologiestudium war ich ziemlich alleine mit der Materie und mich dann immer noch so zu behandeln als wäre man ein "Niemand", das geht nicht, auch weil es Kunden gab, die dem Literathon Schaden zufügen wollten (Betrugsversuche). Aber vielleicht ist das auch ein gesellschaftliches Problem der "negativen Gleichheit", sodass Traditionen und Werte allmählich in Vergessenheit geraten. Was den "Respekt" betrifft, so gilt bei mir das "Prinzip der Gegenseitigkeit", nur das ich eher nicht den Anfang mache, sondern meiner Wege gehe. Respekt ist eher so eine Nebensache, die ich nicht unbedingt erwarte, aber auch nicht von mir unbedingt eingefordert werden sollte. Noch respektloser sind Fälle von Leuten, die so und so viele Geschenke bekommen haben, ohne sich zurückzuhalten, aber dann vermeintlich erwarten, sie seien etwas Besseres, ohne das überhaupt geleistet zu haben. Ich mache es kurz: Hier fliegt man doch raus, wenn es in dieser Hinsicht "Probleme" gibt. So nett, dass ich es jedem recht mache, bin ich nicht mehr, aber mehr im Sinne davon, dass ich mich selbst schützen muss, ist ja logisch als Firma. Von einem Kind/Jugendlichen kann man schon einen Respekt vor den Älteren erwarten, aber ich erwarte es auch nicht, solange Grenzen eingehalten werden, aber unter Erwachsenen, wenn ich selbst schon über 30 bin und auf die 40 zugehe, dann nicht mehr. Tut mir Leid. Dennoch habe ich darüber gefreut, dass der Literathon als Studienprojekt eine 1,0 bekam oder mehrere Lehrer von mir mein Projekt als bemerkenswert und toll empfanden. Ich habe es nicht erwartet, denn es geht auch immer um die berufliche Lebensexistenz, die so oder so entstanden würde. Und das ist, denke ich, in der Selbständigkeit immer der Fall. Ich sage dann leise "Danke", aber wichtiger ist mir der Fortschritt, auch bei anderen Personen, die hier "still" inspiriert werden, da ich selbst sehr bescheiden bin, aber die Grenzen bleiben. Grenzwertig waren zum Beispiel unkontextualisierte Bemerkungen, ich sei ein "Diktator und Hetzer", wobei das im eigenen Selbst schon der Fall sein kann, sodass es wichtig ist, sich selbst Grenzen zu setzen, um ein stilles Gleichgewicht ohne Resignation herzustellen. Dem fiktiven Griechenland ist auch die Auseinandersetzung mit der schwierigen Vergangenheit wichtig, wobei die Schuld an den Provokationen nicht immer bei einem selbst liegt, sodass das dort argumentative Rückführungen und Erklärungen wichtig sind. Das Stadt-Konzept ist ja gerade dafür da, um sich mit Ambivalenzen wie Respektlosigkeit (besonders im digitalen Raum) auseinanderzusetzen, dass es doch Grenzen geben muss, um eine erneute Katastrophe, die die Welt "Terra" getroffen hat, zu vermeiden und das geht nur, wenn auf beiden Seiten eine Einsicht stattfindet, wenn auch mehr in der "Zelle", weil es genug Menschen gibt, die nicht so denken beziehungsweise "neue Moral" entsteht, die nicht unbedingt auch gut ist, aber zum negativen Allgemeingut wird. Dagegen kann man eher wenig tun (Macht der Gruppen und Gewohnheiten), sodass man darüber kontextualisiert und rückführend schreiben kann, aber ein Restrisiko wird immer bleiben. Das zeigt sich auch in der Kundenaquise, dass bei einigen Kunden "die Chemie stimmt", aber dann auch wieder nicht. Nur 10 % aller Aufträge/Projekte kommen in die engere Auswahl, sodass man dort auch Abstand nehmen muss, um sich nicht zu überfordern. Eine Selektion ist nicht unbedingt die eigene Schuld, sondern kann auch "praktische Gründe" haben, die nicht immer so akzeptiert werden sollten, besonders wenn unkontextualisiert. Und falls das dennoch nichts bringt, sollte man sich an die Kunden halten, mit denen eine gute Zusammenarbeit über längere Zeit entstanden war (die "Gummizelle des Glücks").

Der Wendepunkt - Die Pogromnacht vom 6. - 7. Dezember 2060 ("Rubrum Graecia")

Ein Zeitzeuge und Beobachter erinnert sich an die "Scherbennacht".

Warum nennen Sie diese Nacht eine "Scherbennacht"?

Das fiktive Griechenland im Hochkommunismus ist eher ein "schöner Schein", der immer schlimmer für Oppositionelle wurde, also Leute, die als "Johler", "Kapitalisten", "Betrüger" und so weiter bezeichnet wurden. Ich habe nie ganz verstanden, warum sie sich nicht zurückhalten konnten, obwohl es genaue Vorgaben gab, aber sich daran nicht immer gehalten wurde. Und ja, das Wort "Scherbennacht" hat was etwas mit "Ostrakismos" zu tun, dem Scherbengericht, nur dass das Volk nun Selbstjustiz üben würde, Vereine und Geschäfte zu verwüsten. Diese Wut entstand nicht allein durch die Terroranschläge vor ein paar Wochen, sondern durch etwas, was das Fass endgültig zum Überlaufen brachte, der Partei zu gehorchen oder nicht. Aber die Methoden der "Ruhigstellung" sollten alles in den Schatten stellen, was schon vorher geschah, um das kommunistische Paradies zu schützen.

Was beobachteten Sie in den Straßen?

Man sah mobähnliche Strukturen, die sowohl aus Parteianhängern als auch Unbeteiligten bestand, aber einfach mitmachten und die Gewalt Oberhand nahm. Als klar wurde, dass die Terroranschläge nicht auf das Konto des Auslandes gehen, wurden die Razzien verschärft, die nun ihren Höhepunkt erreichten. Die Staatssicherheit wollte damit wohl ihr Versagen vertuschen. Sie gingen durch die Straßen mit Fackeln und Schlägern, eine Gruppe, die kaum aufzuhalten war. Diejenigen, die weglaufen konnten, sahen nur noch wie ihre "verdächtigen Läden" ausgeplündert wurden, zwangsenteignet wurden, wie es ja im gerechtfertigten Wortlaut der Justiz hieß.

Wie stand die Kommunistische Partei dazu? War die Meinung einseitig?

Nein, es gab auch Kritiker dieser Methoden, aber die Wucht des öffentlichen Drucks nach den Angriffen war zu groß, um sich zu äußern, ohne selbst von einem Mob verprügelt zu werden, dass es doch Leute geben sollte, die für Terrorangriffe "Verständnis" haben - Grenzen der Kontextualität, würde ich sagen. Es würde sich aber nun eine Differenz zwischen Radikalität und Reformstreben auch in der Partei eröffnen, aber die Reformkommunisten wussten auch, dass sie sich mit Kritik zurückhalten mussten, besonders weil das Ausland diese Angriffe "gut geheißen" hat, dass eine Provokation zu einer Gegenprovokation führen würde. Um einen erneuten Krieg zu verhindern, musste ein neuer Sündenbock gefunden werden, aber nicht auf Kosten von Personen, die mit den Terrorangriffen nichts zu tun hatten.

Was war das Eindrücklichste?

Das Beschmieren von Häusern mit radikalen Parteiparolen. "Weg mit den Kapitalisten!", "Vorsicht Johler!" bevor sie zerstört wurden. Aber das würde nur eine Generalprobe sein, für das, was noch an Schrecken kommen würde. Die Verwüstungen waren nur das Eine. Als sich die Leute weigerten das Land zu verlassen, kam es zu Festnahmen, Fensterstürzen und Morddrohungen, da die Kriminalität wohl eine Legitimität als "vermeintlicher Ausgleich" empfing. Das Schlimmste daran war, dass ein Grund für diesen Hass vorlag, sich der möglichen Staatsfeinde zu entledigen und das wussten diese auch teilweise, dass die Partei nicht länger Toleranz üben würde, gegenüber Kriminellen, die sie mehr oder weniger waren. Es ist logisch, dass nur ein Vorwand ausreicht, wie ein größerer Angriff, um das Volk endgültig auf die Straße zu bringen.

Wie stand die kommunistische Regierung zu den Maßnahmen?

Georgios Volgin befand sich die Wochen zuvor in einer schwierigen Situation, dass er kurz vor einem "Letzten Krieg" stand und vor den Sicherheitsrat treten musste. Er hatte Angst, was passieren würde, wenn sich die Wut entlädt und er die Kontrolle über die Situation verlieren würde. Wahrscheinlich entschied er deshalb passiv, den Ereignissen mehr kopfwegdrehend ihren Lauf zu lassen, damit sich der öffentliche Druck legt, denn eine Besinnung war angesichts der Terrorangriffe kaum möglich. Im Gegenteil, die Notwehr war die "Besinnung", mit Folgen, die weit alles überstiegen, was in der Vergangenheit schon vorfiel. Das hat auch psychologische Gründe. Wenn jemand sein Paradies in Gefahr sieht, ist die Gefahr umso größer, dass man emotional überreagiert, Aber so...

Klaviermusik zum Einschlafen mit Winterfotos - Gedanken zum Ausgang des Tages

Heute war ich auf einer ziemlich langen Tour unten am Wasser. Doch wenn der Wind vom Wasser kommt, ist das erheblich kälter als man zunächst denken würde. Zur Belohnung nach knapp 20 km gab es einen heißen Tee im Laden - das war eine Wohltat, ein ziemlicher Gegensatz, der die Motivation wieder hob. Kaum ein Mensch war in der Nähe, nur ich und das hat mich sehr entlastet. Bei der Hintour ging es durch den Wald, der in diesen

Schneemengen jede Menge Eindrücke brachte, wie Gedanken zum "Schweren Eiswald". Der Schnee schluckt den Schall, man hört so gut wie nichts mehr. Aber dadurch dass der Schnee tagsüber zeitweise geschmolzen und in der Nacht wieder gefroren war, war es stellenweise sehr glatt. Gestern lief ich mit den Sportschuhen durch den Schnee, auch eine interessante Erfahrung, sodass es heute ruhiger, aber länger zugehen sollte. Nach knapp fünf Stunden Fußmarsch war dann gut. Als ich los ging, fühlte ich mich sehr schwer, die Woche war etwas anstrengend und die Gedanken kreisten etwas um mich, sodass ich einfach allein mit der Natur sein wollte. Von einer solcher Erkundung hat man doch mehr, zumal es etwas half, eine Schreibblockade zu überwinden, die immer mal wieder vorkommt ("Blackout"), aber sich schnell wieder durch Bewegung löst. Das merkt man daran, dass während des Laufens oder Wanderns neue Gedanken unbewusst entstehen.

Die "Reichsbürgerszene" - Warum das fiktive Griechenland und die "Revolution" legal sind

Das ist eine wichtige Frage, die sich in "Quo vadis Graecus?" schon stellte, denn die Kommunistische Partei machte vieles anders als ihre Vorgänger "Klaus und Datus", die die Regierung von Generalsekretär Rufus in den Jahren 2010-2012 gewaltsam stürzen wollten. Um Macht zu erlangen, mussten legale Wege gegangen werden. Das war auch im Königtum nicht anders, dass entscheidend war, wie groß der Rückhalt einer Einzelperson zunächst durch die Agora-Volksversammlung war. Dann konnte man zum Stadtrat gewählt werden. Zu den Adligen gehörte man durch die Geburt, aber es gab Aufstiegsmöglichkeiten durch des "König's Gunst", was sich erst durch die Konstitutionelle Monarchie änderte, dass das Ernennungsrecht des Senates als "Versammlung der Stadträte" gestärkt wurde. Ganz klar wusste Georgios Volgin, dass der Beginn seiner Karriere zunächst auf der Agora lag, um sich bekannt zu machen - ein gewaltsamer Umsturz würde verhindert werden. Auch die Politik der Kommunistischen Partei war (weitestgehend) gewaltfrei, um sich "in ein besseres Licht" zu stellen. Die Wahlen mussten gewonnen werden, die sogar verfassungswidrig ausgesetzt wurden (!). Als die Partei und das Volk auf "ihre Rechte" zu sprechen kamen und die Partei das auch "anstachelte", wurde die Lage für die "neuen Eliten" immer schwieriger (besonders hinsichtlich der Rechtfertigung im Ausland - "Weckung eines schlafenden Maulwurfs"), weil es zu keiner Besinnung von ihrer Seite vorher kam oder erst viel zu spät. Dann wollte ein Teil der Athener Regierung mit den Kommunisten "legal" verhandeln, wobei Generalsekretär Claudius zunächst dafür war und dann wieder nicht, um seine Macht nicht zu verlieren. Doch er unterschätze den "Willen des Volkes" gegen die Missstände in der Republik Griechenland etwas zu unternehmen. Die "Legalität der Revolution" vollendete (zumindest im digitalen Raum) den Machtanspruch der Kommunistischen Partei, was man von der Reichsbürgerszene nicht sagen kann, wenn sie nicht "rechtskongruent" auftreten. Aber zumindest hinsichtlich der digitalen Möglichkeiten ist heute sicher mehr möglich, was auch gefährlich werden kann, ohne dass es dem Willen des Volkes oder Staates entspricht.

Projekt "Neue Professur" - Voraussetzungen und Aufgaben - eine Stellenausschreibung

Um eine Professur an einer der renommierten Universitäten im fiktiven Griechenland zu übernehmen, muss man zwar nicht dasselbe wie auf der Erde leisten, aber Anforderungen sind im Grunde (alternativ) ähnlich u. die Kommunistische Partei eine "Approbation" erteilt.
Das gilt zumindest nach den Bildungsreformen der folgenden Jahre von 2037. Vorher oblag die Bildung und Kultur der Dezentralisierung und Autonomie der Stadträte.

1. Abgeschlossenes Dual-Studium (Diplom-Zertifikat) des Fach- und Berufsfeldes, wobei das jeder Student und jeder Auszubildende erhält, um der Arbeitspflicht nachzugehen.

2. Pädagogische Eignung beziehungsweise Erfahrung in der Lehre. Das kann ganz unterschiedlich nachgewiesen werden. Die Universitäten kennen zwar "Lehrdiplome" des jeweiligen Fachbereichs, aber zum Beispiel kein Referendariat, sondern Praxiserfahrung.

3. Wissenschaftliche Leistungen und Publikationen "zwischen den Welten". Das ist ziemlich simpel. Wer sowohl auf der Welt "Terra" als auch auf anderen Planeten gut veröffentlichen kann, verbessert natürlich seine Chancen, wobei es auf diese Weise zu Abgrenzungen kommt, von Bewerbern, die nur ein Studium/eine Ausbildung abgeschlossen haben.

4. Praktische Erfahrungen. Das dient dem Nachweis der Arbeitspflicht. Man kann nicht zum Professor berufen werden, ohne in der Wirtschaft usw. gearbeitet zu haben. Die Kommunistische Partei hat ein Interesse daran, dass das Wechselverhältnis von Theorie und Praxis in irgendeiner Form ausgelebt wird (digital oder analog). Das ist bei Fachhochschulen in Deutschland ähnlich, um "berufskongruent" zu reflektieren.

5. Loyalität und Treue zur Kommunistischen Partei, Verfassung und Regierung im egalitären Sinne. Das könnte der wichtigste Punkt sein, zumindest ein abschließender. Vorher galt die Loyalität zu den Stadträten, zum Senat oder Königtum als wichtig, was sich jetzt ähnlich in einer egalitären Weise zeigt. Denn die Professoren haben die Aufgabe, die egalitäre Forschung zu fördern und die Studenten, die mit diesem Anspruch an die Universität kommen, auch zur eigenen Forschung und Weiterentwicklung zu ermuntern.

Für Mitarbeiter und co. können geringere Erwartungen vorausgesetzt werden, da sie der eigenen Weiterentwicklung grundsätzlich weiter nachgehen. Zu den Aufgaben gehören die Lehre (digital oder analog), Entwicklung von digitalen und neuen Lehrkonzepten/Studiengängen, die Einwerbung von Drittmitteln (auch durch Verträge mit der freien/staatlich gelenkten Wirtschaft, die ein höheres Gewicht als Forschungsmittel haben), die Betreuung und Prüfung von Arbeiten der Studenten und die Selbstverwaltung.

Geld? Höherer Dienst (HD), wie das Generalsekretariat z.B. (mind. 20 AEs pro Erdenwoche).

Wie ist das mit anderen Stellen? Jede Organisation und jedes Unternehmen liegt in staatlicher Hand (Volks- und Staatseigentum). Es gibt nur wenige "freie" Ausnahmen, da grundsätzlich jedes Produkt dem "Konsum- und Produktionszwang" der Planwirtschaft beziehungsweise der (minimalistischen) Plankommission des Volksministeriums für Wirtschaft unterliegt, aber gewisse Freiräume der eigenen Weiterentwicklung existieren, die aber **nicht** von den Grundanweisungen und der Treue zur Partei abweichen dürfen. Jedes Unternehmen/jede Manufaktur hat "staatliche Betriebsräte", die der Parteiorganisation "Werkschwadron Hammer und Sichel" unterliegen und eine Schlüsselposition zwischen Arbeiterschaft und Parteilinie einnehmen. An der Universität oder an einer Schule sind das die Fakultäts- und Schulräte, die über die Berufungen mit entscheiden. Sie haben aber nicht das "letzte Wort", denn das liegt doch beim jeweiligen Ministerium und der gesetzlichen Verordnungen im Sinne der

Abgleichung/Besinnung. Die Anforderungen oben orientieren sich bei den anderen Stellen am jeweiligen Fachbereich. Zum Beispiel ist ein Diplom-Zertifikat als Automechaniker mehr für eine Autowerkstatt geeignet, aber grundsätzlich ist es möglich, damit auch Unterricht in dem Fach zu geben.

"Nur ein Schuh?" - Gedanken zum Ausklang des Tages - Ende einer "kleinen Lauf-Ära"

Seit 2017, also seit 5 Jahren, laufe ich mit ein und denselben Laufschuhen von Skechers. Doch nun waren sie so "hinüber", dass man nicht mehr angenehm mit ihnen laufen konnte (besonders im Schnee). Ein Trost: Ich habe dieselben Schuhe auf Amazon wieder gefunden, also ist die Sache nicht ganz so trostlos, auch nicht bei "Intershops des Glücks", die ja eher wenig frequentiert werden (Minimalismus). Dennoch war ich heute etwas traurig. Wie viel Kilometer werden wohl in den letzten Jahren zusammengekommen sein? Ich habe auch noch ein Paar zum Wandern, wo wahrscheinlich noch mehr mit gelaufen wurde, aber die Schuhe sich etwas länger halten. Man sagt ja immer, dass Laufschuhe etwa 500 bis 1000 km halten. Ich denke, dass sie vielleicht die fünffache Menge in den letzten Jahren mit gemacht haben, wenn nicht sogar mehr und sie einfach so "auszurangieren", das tat etwas weh. "Wir haben doch so viele Abenteuer miteinander erlebt und jetzt wirfst du uns weg?" - Gute Frage, aber ich kann sie ja dennoch behalten, ohne mit ihnen zu laufen, obwohl ich das bei den Vorgängern nicht gemacht habe, die fast genauso lange durchgehalten hatten. Viele der Abenteuer habe ich hier erzählt oder im Buch "Auf Entdeckungslaufreise", wenn auch nur als "Auswahl". Denn wir, ich, meine Schuhe und Autos waren echt viel unterwegs, so gut wie nur "real", aber auch "real-fiktiv", dass wir einen ähnlichen Ort vor Ort für Kanada usw. gehalten haben, um kurz mit dem virtuellen Flieger dorthin zu wollen. Wie wäre es mit einer "Verseelung", wenn es dieselben Schuhe sind? Das tut sicher nicht weh.

Das Verbot der "Roten Partei" 2037 - Ein ambivalenter Eklat?

Die Republik Griechenland ist unter der Mitwirkung von Sozialdemokraten und co. entstanden, aber sie grenzten sich von den radikalen Kommunisten ab, weil sie glaubten, dass eine zentrale Regierung beziehungsweise ein Staatseigentum zu Konsequenzen mit dem Ausland führen würden und das vom Staatshaushalt nicht tragbar sei, um noch bessere Sozialmaßnahmen einzuführen. Viele Mitglieder wie Generalsekretär Claudius lachten über diese überzogenen Maßnahmen, aber sie unterschätzten die Situation, dass ihnen auch ziemlich schnell "der Gar ausgemacht" werden kann, nicht nur durch die Radikalen, sondern durch das Volk, das der Athener Regierung, einer Art "Koalitionsregierung aus Roter und Schwarzer Partei", nicht wohlgesonnen war. Nach der "Revolution" drohte ein Rachefeldzug gegen alle, die über die Kommunistische Partei gelacht haben. Um die "Einheitspartei" aufzubrechen, musste die "alte" sozialdemokratische Partei zerschlagen werden, um einen Blockparteien-Staat unter der kommunistischen Regierung zu bilden. Zu diesem Zweck werden im "anarchischen Jahr" mehrere Parteigebäude angezündet und die Kassen geplündert beziehungsweise enteignet, weil die Koalition mit der Wirtschaftspartei in jedem Fall aufgebrochen werden sollte. Doch die "Rote Partei" gleich zu verbieten, das ging manchen zu weit, aber zum Schweigen gebracht wurden, welchen Schaden diese Partei in Kooperation mit den Kapitalgesellschaften im Land unbesonnen anrichtete. Außerdem schuf Volgin mit der Kommunistischen Bürgerpartei eine "gemäßigte Alternative" für Sozialisten und ehemalige Sozialdemokraten, auch wenn es "Zwangsaufnahmen" gab. Wer das nicht wollte und die Fehler nicht einsah, musste das Land schnell verlassen (Exilierung).

Zum aktuellen "Vorlesungsverzeichnis" des Literathons - Viele Ideen, wenig Substanz...

Seit dem Sommer 2021 habe ich keine Vorlesung hier auf dem Kanal mehr gehalten (s. auch das Archiv). Kurzseminare haben sich eher durch die zu lesenden "Brocken" erübrigt oder auch durch den Blog. Aber vielleicht reicht das nicht aus? Die Vorlesungen, die auf Youtube sind, werden immer weiter frequentiert (danke, das freut mich) und mich hatte auch schon ein "richtiger Professor" mal gefragt, wie viel Leute meine Vorlesungen denn "besuchen" (dazu muss man in die Medienstatistiken schauen). Ob es aber denselben "Lehrwert" hat, das muss man differenziert betrachten. Im Moment habe ich nur das Manuskript einer Vorlesung zum Verhältnis von "Text und Kunst", also eine Art Einführung in das kreative Schreiben und Malen anhand homiletischer und germanistischer Ideen. Die würde sich gut halten lassen. Eine andere Idee war das Verhältnis von Seelsorge und Psychotherapie und ihren Grundlagen, wobei es mehr um eine praktische "Behandlung" gehen soll. Dann habe ich noch Material zu "Modernen Propheten" als christologische Eigenheit im religionshybriden Sinn, wobei diese Themen immer mal wieder in den "Brocken" anklangen. Der Schwerpunkt des Forschungszentrums hat sich mehr vom theologischen zum philosophischen und literaturwissenschaftlichen gelegt. Mir fehlt im Moment aber der "praktische Fokus", das heißt, ich habe Schwierigkeiten damit, die "Brocken" richtig zu binden. Wahrscheinlich würden sie sich automatisch weiter entwickeln. Während bei den wissenschaftlichen Sachen, der Griechen-Heptalogie und Kompendien sehr viel Material zusammen gekommen ist, so sieht es bei den Krimis, Novellen und Kurzgeschichten eher schlechter aus. Aber das kann man so oder so sehen, was "schlecht" ist. Was ist wichtiger? Eine Vorlesung zu hören oder zu lesen? Ich weiß nicht.
Die Bücher werden nicht länger als 100-200 Seiten (überschaubare Zusammenfassungen).
Grundfrage dieser Studie war: Welche verschiedenen Arten von metaphorischen "Gummizellen" gibt es, wenn es nicht nur die "Gummizelle des Glücks" gibt? Wie stehen diese im Zusammenhang mit "höheren Instanzen" in der "vermeintlichen Freiheit"? Als fiktives Beispiel entdeckte ich einen "Kaffee-Clan" in einem Zeichentrickfilm, dieser stand in enger Verbindung mit einem Clan, der sich auf bestimmte Lebensmittel spezialisiert hatte (Fleisch oder Gemüse). Es handelte sich um einen abgeschlossenen Ort. Jeder, der dort hin kam, sagte, dass es der "tollste Ort auf der Welt" sei. In der Mitte standen Stonehenge-ähnliche Kultobjekte, sodass diesem bestimmten Lebensmittel auch ein "religiöser Mehrwert" in hybrider Weise zugesprochen wurde. Aber wenn es immer das Gleiche zum Essen gibt, wird das irgendwann langweilig beziehungsweise droht die "Revolution" von Andersdenkenden. Geschlossene Gesellschaften des "eigenen Glücks" neigen dazu, andere Leute auszugrenzen, die nicht dieselbe Vorliebe haben (es ist eine Sünde, Gemüse zu essen, wenn alle anderen Fleisch essen - die interne Sicherheitspolizei ist darauf ganz "scharf", solche Subjekte aus der "Gummizelle" zu entfernen, damit das "fleischige Glück" nicht in Frage gestellt wird). Ich wäre da eher für Kompromisse, da es sowas auch für Vegetarier gibt, aber ich es auch nicht mag, wenn alle anderen Fleisch essen und ich versuchen muss, mich zu arrangieren, ohne wegzulaufen. Gut, die "Mauer" stellt keine Fluchtverhinderung dar, aber das wäre dann die "Grenze", wenn man zu etwas gezwungen wird (Umgang mit Negationen von

Gummizellen, des (vermeintlichen) "Bösen"). Eine "Gummizelle" steht immer in Auseinandersetzung mit "höheren Instanzen", es sei denn, man wird zum "letzten Menschen" und tut keinem weh. Aber ob es einer Besinnung entspricht, die Gummizelle wie in diesem Beispiel so "verfleischigen" zu lassen, das unterliegt mehr der Selbstverantwortung. Im "Kaffee-Clan" war es noch etwas anders, dass eine Gesellschaft etwas mochte, was das Individuum verabscheute (ekelhafter Kaffee), aber in einem Land eine Delikatesse war (Anspielung auf autokratische Staaten, die so und so etwas "verordnen können", gerade das zu mögen). Als das Individuum auf seine freiheitlichen Rechte ansprach, warfen sie ihn aus dem "Kaffee-Clan", wo gesagt wurde: "Du musst unseren Kaffee ja nicht mögen, auch wenn es alle anderen tun." -> Gummizelle des Glücks.

Die "Antimilitärdoktrin" - Aufbau des kommunistischen (Blumen-) Heeres

Um aus der Vergangenheit zu lernen, gehörte zum Parteiprogramm der Kommunistischen Partei die Halbierung der militärischen Streitkräfte, wobei der Staatssicherheit zur internen (Spionage-) Abwehr ein höherer Etat zugesichert wurde, aber gleichzeitig die Wehrpflicht aufgehoben war. Es handelt sich bei den Streitkräften daher um ein "Berufsheer", das in folgenden Gruppen unterteilt war (je nach der jeweiligen Größe):

1. Volksheer (inklusive Garnisonstruppen), das im Verteidigungsfall angreifen kann, aber nicht für einen Angriff missbraucht werden darf.

2. Grenzheer. Zur Sicherung des Mauerrings um die freie Stadt "Sparta" und für die Grenzflussgebiete (inklusive der Grenzstadt bei Athen).

3. Luft- und Seemacht. Das dient eher der Aufklärung und der Sicherung der Luft- und Meereswirtschaft im Umkreis der Küstengebiete im Westen.

4. Spezialeinheiten und Artillerie. Das sind Sanitäter, Hilfstruppen und Aufklärer, Panzerwagen, Geschütze und abschreckende Atomwaffen...

Im metaphorischen Sinne können damit zum Beispiel "schlagkräftige Argumente" gemeint sein, ohne auf eine direkte Waffengewalt zu setzen, was dem Ausland und den Siegermächten sehr nahe kommt, um zu verhindern, dass das fiktive Griechenland erneut "aufmuckt", aber die Gefahr durch die Atomwaffen abschreckender für die gesamte Welt "Terra" wirkt, solange eine geteilte Welt existiert. Die Welt ist viel kleiner als die Erde. Der "Letzte Krieg" würde nur wenige Sekunden dauern, durch die KI. Einen 2. Großen Krieg wird es nicht mehr geben, ein vermeintlicher "Trost", auch nicht im "blumigen (Mehr-) Sinne"...

Rückblick auf eine gestrige, virtuelle Fahrt in Finnland - Eine reale Inspiration

Gestern Abend war ich auf einer Fahrt von Holland nach Finnland in einem Simulator, der die Sache doch recht lebensnah darstellt, obwohl im Maßstab kleiner und mehr angedeutet (durch Hintergründe). Schnee kann das Programm nicht darstellen, aber Regen und es ging am Abend zur Nacht durch eine angenehme Dunkelheit, ohne viele Autos fürchten zu müssen. In einem Simulator braucht man aber sowieso keine Angst zu haben, dass es zu einem Unglück kommt und auf diese Weise ist das Leben deutlich entspannter, zumindest wenn die Arbeit sowieso am Computer geschieht. Das "Lieferfahrzeug" im Simulator ist ja das real-fiktive Verbindungsstück zwischen den Welten. Mich beruhigen diese virtuellen Fahrten, wenn es am Tag zuvor zu viele Eindrücke für mich gab, die ich nicht richtig verarbeiten konnte und da bin ich froh bei Autos und co. zu sein, ohne dass sich ein realer Fahrer darüber aufregt, wenn alle Personen sowieso "stumm" sind, weil sie nur digital sind. Das erleichtert die Sache ungemein, in einer "Gummizelle der Ruhe, aber auch teil-real".

Der "dunkle Tourismus" im 22. Jahrhundert ("Pax Apocalypsis").

Der ehemalige Staatssekretär des Inneren, der nach 10 Jahren aus der Haft entlassen wird, gibt Einblicke in das 22. Jahrhundert der Welt "Terra". Das fiktive Griechenland wurde annektiert, die Kommunistische Partei verboten, die Völker der ehemals gespaltenen Welt haben sich zusammen geschlossen. Die meisten der früheren Folterlager, um den Volksaufstand ab 2099 niederzuschlagen, wurden längst zerstört. Es gibt Zeitzeugen, die sich daran erinnern, wie die "Partei des Friedens und Glücks" zu einem "tyrannischen und barbarischen Monster" wurde und sind immer noch traumatisiert, wenn sie überlebt haben. Es gab bewaffnete Rebellengruppen. Vielleicht hätte man die Situation besser lösen können, ohne gleich eine "Vernichtung des Aufstandes" anzuzetteln. Dennoch scheint das Interesse daran groß zu sein, aber es auch Leugner dieses Menschheitsverbrechens gibt, besonders im digitalen Raum - das steht aber unter hoher Strafe zu leugnen, was mit den Rebellen, Reformkommunisten und Oppositionellen zuletzt geschah. Dann gibt es einzelne Reisegruppen, die in die Lager fahren, als wäre nichts gewesen, auch wenn Fotos und Bilder von Archivmaterialien Aufklärungsarbeit leisten wollen oder durch die Zeitzeugen, denen aber nicht immer Glauben geschenkt wird, da die "Vernichtung" im Untergrund, ohne dass es lange jemand wusste, stattfand und viel zu spät reagiert wurde, auf den Sündenfall des 22. Jahrhunderts.

Sonnenaufgang am Meer - Erste Gedanken zum Jahr 2023.

Ich halte nicht viel von "Vorsätzen", vielleicht sollte man sie "Nachsätze" nennen, das heißt, dass an etwas gearbeitet wird, was schon Früchte getragen hat beziehungsweise gut funktioniert. Wenn man in negative Vergangenheiten blickt, dann merkt man doch, dass da irgendwas schief gegangen sein kann. Daher schaue ich eher auf die positiven Sachen, die schon gut gelaufen waren. Ob man das einen Vorsatz nennen kann, würde ich daher bestreiten. Zuallererst eine literarische wie persönliche Feststellung. Stress muss es nicht geben, wenn es einen Fokus gibt. Man wird immer mit so viel konfrontiert, in den Nachrichten, in Büchern, in Zeitungen usw., dass man einen inneren Druck aufbauen kann, der einen belastet beziehungsweise die Vorsätze "utopisch" werden. Als "einzelner Mensch" wird man aber nie alles erreichen können, auch nicht in der Fiktion, wenn der vollständige Blick dafür nicht vorhanden ist. Dass die Sache aus dem Ruder laufen und im "Größenwahn" enden kann, davon kann das fiktive Griechenland ein Lied singen. Die Leidenschaft des neuen Staates war (den es fast nicht gegeben hätte, auch nicht als Provisorium), dass die internationale Anerkennung wiederhergestellt wird, den neuen Generationen Hoffnung für die Zukunft gebracht wird, dass der Wiederaufbau funktioniert und man aus der Vergangenheit in Erinnerung lernen möge, dass sie sich nie wieder wiederholt. Vielleicht sollte man sich auch real daran erinnern, was am Anfang war, um "nachzusätzen". Konkret zeigt sich das an meinen Buchprojekten, die ich "grob für abgeschlossen" erkläre. Es geht nun mehr darum, zu lektorieren und Inhalte zu ergänzen. Das wird eine längere Zeit in Anspruch nehmen als nur "Brocken" herzustellen. Sportlich wird sich nicht viel ändern. Man kann die lektorierten Sachen auch anders verwenden.

"Das geht auf's Haus!" - Bedeutung der privaten Aufträge für den Literathon

Seit drei Jahren, also fast seit der Gründung des Unternehmens, übernehme ich private Aufträge für ein paar Familienmitglieder oder Bekannte, denen ich dafür natürlich nichts in Rechnung stelle. Im Durchschnitt kam es immer zu einem Auftrag pro Woche. Meist sind es Lieferungen, die andere wegen Arbeitszeit nicht schaffen am Tag zu erledigen, aber auch bürokratische Sachen oder Schreibaufträge, wenn ich etwas von einem Diktat aufzeichnen oder neu schreiben soll (Lektorate). Die Sache ist nur so: Wenn ich damit zum Beispiel einen Vormittag lang beschäftigt bin, würde ich von anderen Nicht-Privatleuten dafür schon 50 Euro verlangen (Rechnungsvorlage habe ich hier), aber auch ich habe etwas davon, wenn ich das umsonst mache. Manchmal wird meine Betriebskasse etwas entlastet, weil ich die Lieferungen selbst bezahle, ohne dafür etwas zu verlangen (trotz Quittung). Andererseits war das eine Möglichkeit, an Aufträge zu bekommen, bevor das Unternehmen "offiziell" beim Finanzamt usw. registriert wurde. Es ist überhaupt auch eine Möglichkeit, jemandem zu helfen, der mir jahrelang geholfen hat, obwohl ich immer sehr bescheiden gelebt habe, aber nicht unbedingt andere. Gut, es handelt sich um Privatpersonen. Bei Institutionen wäre ich etwas strenger, was "das auf's Haus betrifft", aber macht das einen Unterschied? Naja, es muss schon eine Art Gegenwert zu Stande kommen, ohne dass es zur Ausbeutung kommt, wobei ich eigentlich keinen Unterschied zwischen Sach- und Geldwerten mache. Es kommt auf die Verhältnisse an. Für die Real-Fiktion heißt das, dass "fiktive Einnahmen" schon durch das "auf's Haus" entstehen und das Finanzamt da keinen Ärger in einer "anderen Welt" macht. Dasselbe gilt für Geschenke, die aber meist keine mehr sind, weil ich dafür im Vorfeld schon was geleistet habe - eine wichtige Voraussetzung. Zu "Weihnachten" habe ich zum Beispiel neue Laufschuhe als Ersatz für die fünf Jahre alten bekommen, auch wenn noch nicht wirklich Weihnachten ist, aber das "gleicht sich aus".

Marktwirtschaft vs. Planwirtschaft - Die "Extreme" der geteilten Welt "Terra" ab 2037

Es ist richtig, dass die Wirtschaft der Welt "Terra" nach der Kommunistischen Revolution im fiktiven Griechenland zweigeteilt ist. Während sich der Süden für die Marktwirtschaft schon seit längerer Zeit entschieden hatte und sie quasi nur eine wirtschaftswissenschaftliche Weiterentwicklung der Dezentralisierung ist, so wurde im fiktiven Griechenland zwar zunächst auch eine freie Marktwirtschaft nach dem "Großen Krieg" etabliert, um das Land wieder aufzubauen, aber gegen die Maßnahmen wendete sich schnell Kritik. Aus der nationalistischen Zeit unter Alexander war man ein "autarkes System" (teilweise mit Privateigentum) gewöhnt, dass die ehemalige Dezentralisierung der Stadträte und der Wirtschaft auf der Agora aufhob (Pluralität der Märkte, wie auch in diesem Beispiel). Das diente aber dazu, um die Kriegswirtschaft und Verteidigungsmaßnahmen beziehungsweise die Industrialisierung voranzubringen. Ab der Zeit von 2010 an, kamen die Kapitalgesellschaften in das Land (man würde sagen "Konzerne"), die plötzlich sagen wollten, was "Sache ist", um aus der Sache mehr oder weniger einen eigenen Vorteil zu ziehen. Der Widerstand unter den Arbeitern wurde größer, besonders bei den Kommunisten, die eine Staatswirtschaft (wie früher) einführen wollten, aber viel strenger, um der Korruption und der "Ausbeutung" ein Ende zu bereiten. Das würde die Pluralität der Märkte beenden, wenn der Staat alles kontrolliert beziehungsweise die "Partei", als "Selbstgott der unsichtbaren Hand" (Adam Smith) gewissermaßen, sagt, was Leistung ist oder nicht. Die Sozialdemokraten distanzierten sich von dieser Radikalität und entschieden sich für einen Mittelweg, wie zum Beispiel mit den "Sozialgesetzen 2010", die die Bauern und Landwirte entlasten sollten, aber die Kapitalgesellschaften viel Geld dafür bekamen, sich mehr für die "soziale Seite" einzusetzen. Diese Strategie der "Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik" sollte in den Jahren danach kippen und die Kapitalgesellschaften wieder stärker werden, bis die Situation in den 2030er-Jahren eskalierte und der Staat die Kontrolle über die wirtschaftliche Entwicklung verlor (Steuerbetrug, Preis- und Lohnstopps usw.). Die Kommunistische Partei unter Georgios Volgin machte dagegen "erheblich Wind" und sie gewannen eine Wahl nach der anderen. Viel zu spät haben die Konzerne ein Einsehen, dass sie zu weit gegangen waren und ab 2037 führten massenhafte Enteignungen der Privatwirtschaft zu einer "anarchischen Schlacht". Nach dem sich die Lage etwas beruhigt hatte und "zu viel Geld und Besitz" als "Sünde" angesehen wurde, übernahm das "Volkministerium für Wirtschaft" mit einer Plankommission die Lage (mit zentralen Betriebsräten, gleichen Gehältern, Subventionen als "zweite Lohntüte", einheitlichen Gewerkschaften und Jahresplänen) die Macht. Doch auch sie erkannten das Problem der "Unflexibilität" und die "Soziale Planwirtschaft" wurde geboren. Sie war ein Kompromiss zu dem Extrem der völligen staatlichen Kontrolle. Es gab Manufakturen (Merkantilismus) - "Gummizellen des Glücks", die im gewissen Rahmen Leistungen selbst erbringen konnten, um sie der Staatswirtschaft zur Verfügung zu stellen, aber sich gleichzeitig ihrer "Zensur" zu unterstellen (um z.B. Verschwendung zu vermeiden). Individuell mag das funktionieren...

Die "Glienicker Brücke" - Bedeutung der modernen Spionage (in der Welt "Terra")

War ein aktueller Anlass aufgrund einer "unbekannten Telefonnummer". Grundsätzlich bitte ich alle Leser und Hörer, mich per Mail oder auf den Auftragsplattformen zu kontaktieren. Am Telefon bin ich nur für Privatpersonen erreichbar, es sei denn, ich erwarte einen Anruf, dessen Nummer ich kenne. Ich selbst benutze aber kaum mein Handy und ich bin "schwierig zu erreichen", am besten immer noch mit Mail. Sollte es doch eine "unbekannte Nummer" sein, auf die nicht vorbereitet bin, ignoriere ich diesen Anruf zunächst und prüfe im Internet, woher die Nummer stammt. "Betrügerische Telefonnummern" werden oft aufgelistet - eine Form der modernen Spionage, nicht unbedingt ein "Stalking", auch wenn dieses von anderer Seite kommen kann. Im Social-Media legt man viele private Sachen aus - Spionage scheint so leicht zu werden, wie es nur irgendwie möglich ist, sodass es sich wahrscheinlich gar nicht mehr um Spionage handelt. Kommunistische Staaten hätten im Zeitalter des Internets eher wenig Chance, falls sie es nicht schaffen, kritische Inhalte herauszufiltern, die ihre Macht in Frage stellen könnten. Das Einzige, was man machen kann, ist eine Differenzierung, weil es heutzutage unmöglich ist, beruflich irgendwo Fuß zu fassen, falls man sich nicht in irgendeiner Weise bekannt gemacht hat -

besonders in akademischen Berufen. Das ruft natürlich "Spione" auf den Plan, die immer einen Schritt voraus sein wollen. Das können sie auch gerne tun, dafür sind die Inspirationen ja da, aber auch die eigenen Filter von (privaten) Informationen, sofern sie zu "intim" sind. Es gibt aber Möglichkeiten, dass Viren und co. die Rechner ausspionieren können oder es gibt "plötzliche Spam-Mails", von denen ich nichts wusste - ein Restrisiko bleibt in der Pluralität und auch der Grenzwall in der Welt "Terra" ab 2050 ist nicht ohne Gefahr beziehungsweise der Übergang zwischen der freien Stadt "Sparta" und dem Sumerischen Land im Osten. Auf der Transitstrecke liegt die "Brücke von Sparta", die den Grenzfluss überquert. Selbst durch vier Grenzkontrollen ist nicht auszuschließen, dass doch Spione und co. durchdringen oder sie nehmen Kontakt aus der freien Stadt auf. Hm, was würde man denn gerne von den fiktiven Kommunisten und der Partei alles wissen wollen? Man sollte sich aber nicht von den "Häschern und Parteischergen" erwischen lassen... Im weiteren Sinn sind das das eigene und fremde Qualitätsmanagement, die eine Verifikation von "fiktiven Personen" einleiten (Passwörter, Sicherheitsabfragen), die "real" sein können.

Linearität und Punktualität von Arbeitsprozessen (in der Selbstständigkeit) - Aktuelle Studie

Diese Studie geht auf eine Selbstbeobachtung zurück, die ich während eines Gemeindepraktikums im Jahr 2014 gemacht habe. Schon ab diesem Zeitpunkt war klar, dass ich für bestimmte Berufsfelder nicht geeignet bin. Dazu zählen Berufe wie das Pfarramt, wo man immer und zu jedem Zeitpunkt "präsent" und für andere da sein muss (Seelsorge und Verwaltung z.B.). Das ging nicht bzw. wurde die körperliche Belastung schon innerhalb einer kurzen Zeit viel zu groß, um diesen (fälschlichen) Ambitionen weiter zu folgen, zumindest im "direkten Berufsfeld". In diesem Sinne war das eine sehr wichtige Erkenntnis, aber dafür war das Praktikum ja da, doch ich wusste nicht, ob es Besserungsmöglichkeiten gibt. Bis zu einem gewissen Grad halte ich Linearität aus, aber nur begrenzt, wie zum Beispiel an einem Vormittag (auch Seminare lassen sich mit begrenzten Zeiten gut gestalten, ohne dass man resigniert). Aber schaut man sich andere Arbeitszeitstudien an, dann wird klar, dass an einem "normalen Arbeitstag" auch nur "wirklich" drei Stunden gearbeitet wird (wie in Bürojobs z.B.) - kann ja auch eine Selbstkritik sein, um daran was zu ändern beziehungsweise auf eine andere Weise einen Ausgleich herbeizuführen, ohne dass die "Faulheit" bemängelt wird. Bei Berufen, wo man "ständig auf Achse sein muss", wie ich es im kirchlichen Bereich wahrgenommen hatte, ist das definitiv nicht der Fall (außer in Verwaltungen zum Beispiel) ! Damit war das Theologiestudium zumindest in praktischer Hinsicht "dem atheistischen Tode geweiht", da ich die Lücke der Reflexionsbarriere nie schließen konnte, auch nicht bei weiteren Versuchen. Das hat auch etwas in psychologischer Hinsicht zu tun, dass meine "Filter" in meinem Kopf nicht so gut funktionieren. Was war nun? Ich habe jetzt an einer Kompromisslösung gearbeitet, die sich hier ergeben hat. Da ich eine freiberufliche Stelle habe (oder auch andere Selbständige), wo Linearität möglich ist, aber auch Punktualität (ohne Zeitvorgabe), und der Literathon als Kleinunternehmen fungiert, kann man beides miteinander kombinieren, ohne dass eine "Vollzeit" verloren gehen müsste, besonders im Sinne der doppelten (Mehr-) Zeitrechnung. Vielleicht ist das auch eine Möglichkeit für eine bessere Work-Life-Balance, ohne dass man "kaputt" geht, aber sich auch nicht zu sehr unterfordert? Abwarten und praktisch denken.

Das Verhältnis von positiver und negativer Besinnung - Aktuelle Studie (vor der "Pause")

Für meine vorerst letzte Forschungsstudie, die vor meiner Schreibpause entsteht, habe ich mir ein allgemeines Thema zum Thema "Besinnung" ausgesucht, die nicht generell im positiven Sinne verstanden werden muss, wenn zum Beispiel die Gegenseite die Besinnung verloren hat (bedingungslose Gewalt, Kriminalität usw.) und der Aspekt der Notwehr greifen kann. Auch sollte man sich immer damit zurückhalten, das "Schicksal herauszufordern", was auch die Theodizee-Frage gewissermaßen "immanent" werden lässt, dass Gott nicht an allem Schuld trägt, sondern auch das (eigene und individuelle) Chaos, das zu einer "negativen Besinnung" führt, auch zur "Barbarei des Schicksals". Und nicht generell kommt es zur Einsicht hinsichtlich natürlicher und übernatürlicher Mächte. Dass es immer eine übergeordnete Instanz geben wird, ist zum Beispiel durch den "Tod" ziemlich naheliegend, wenn man nicht zum Roboter wird (aber auch der wird irgendwann ohne Batterie und Strom nicht mehr funktionieren) - die Einsicht bringt da nicht mehr viel. Man kann aber kontextualisierende Vorbereitungen treffen, sich zum Beispiel ein Unglück "ausmalen", ohne dass es geschehen muss. "Barbarei" kann legitim werden, wenn man ein Verbrechen begeht und es zu einem "tallionsformelähnlichen Ausgleich" kommt, wobei das moderne Rechtswesen die Blutrache / Blutschuld nicht mehr kennt - das wäre "barbarisch", wenn auch nicht unbedingt für die Gegenseite im vergangenen (Zeit-) Sinne.

Zur "Ambivalenz" dieses Tages - die Millenniumsfeier von 1999/2000.

Das Königreich Griechenland befindet sich auf dem Höhepunkt seiner
Macht. Alexander lässt gemeinsam mit dem König Justitian III. eine
Triumphfeier auf der Athener Agora veranstalten. Da es noch zu keinen
Gegenangriffen aus der Luft und vom Land gekommen ist, erstrahlen die
nationalistischen Siegesfahnen unter einem großen Glanz mit den antiken
Gebäuden. Jubelnde Menschenmassen beglückwünschen den "glorreichen
Feldherren", der bis zur Hauptstadt der Sumerer vorgerückt ist und einen
Belagerungsring aufbaut. Die Menschen beschreiben ihn im "größten Glanz",
den ein Mann im fiktiven Griechenland jemals ausstrahlte. Er bringt erbeutete
Sachen wie Kunstwerke mit, lässt sie "promenieren", dass er "es geschafft hat".
Kritische Stimmen scheinen verblasst, solange man die Front nicht kennt und
die Realität, wie sie im Osten aussieht, dass der Feldzug ins Stocken kommt.
Es wird die letzte militärische Triumphfeier sein, die man im fiktiven Griechen-
land jemals wieder zu sehen bekommt, mit Blumensträußen, Freudentränen,
Standarten, Massenaufmärschen, strahlenden Gesichtern (auf dem Weg in die Katastrophe). Kaum vorstellbar 10 Jahre später, aber es war "wirklich" so, für
ein vermeintliches "neues Heil" der Welt "Terra", einen neuen ewigen Frieden?

Gedanken an "Tausendjährige Reiche" (ursprünglich biblisch) und "erhobene
Hände"? Es ist nicht dasselbe, aber sicher nicht abwegig in dieser Hinsicht...,
aber auch etwas, was die Welt "Terra" auch niemals wieder vergessen wird.

Der Literathon ist ein konfessionsloses Projekt. Das bedeutet, dass möglichst ein breites Angebot für viele aufgezeigt wird (im Podcast, auf Youtube usw.). Eine zielgruppenspezifische Arbeit hat bei Themen rund um Theologie und Philosophie ihre Grenzen. Die reguläre digitale Kirche wurde aber "abgeschafft", weil es weiter auch um eine inhaltliche Auseinandersetzung gehen soll. Das bedeutet nicht, dass nicht hin und wieder praktische Einheiten möglich sind. Ich versuche über das Konzept Rechenschaft abzulegen und hoffe, dass es gelingt. Gottesdienst oder Religionsunterricht unterliegen immer einem Risiko, dass sie nicht gelingen, was ich versuche, etwas aufzuheben. Insgesamt kann es aber kein rein neutrales Konzept geben, ohne Tradition usw. Als freier Theologe habe ich mehr Handlungsspielraum, was Andachten usw. angeht.

Anekdoten aus dem Studentenleben - Ein paar Erinnerungen aus Rostock und Kiel

Ich berichte ein bisschen aus meinem (monotonen) Studentenleben vor ein paar Jahren in Rostock und dann in Kiel. Wie wurde ich Theologe und Ethiker bzw. Philosoph? Warum wollte ich eigentlich etwas ganz anderes machen, hätte dann aber an derselben Stelle wie jetzt gestanden? Warum habe ich mehrmals an Studienabbruch gedacht und es dann doch durchgezogen? Nach der Zwischenprüfung kippte die Stimmung zusehends. Wie ich eine freiberufliche Unternehmensidee langsam entwickelt habe? Wie habe ich die Examina erlebt? Und so weiter. Viele Dinge, aber auch immer Routine, 5 Partys nur, manchmal lustige Sachen, aber nur wenig. Ich wollte immer Historiker werden und vor allem meinen eigenen Laden bzw. meine eigene Praxis haben. Zur Theologie und Philosophie bin ich zufällig gekommen. Nach dem Theologiestudium ging ich in ein Praxissemester. Später habe ich dann Möglichkeiten im Design-, Lektorats- und Texter-Bereich für mich gefunden, wo drin ich heute glücklich und zufrieden bin.

Arbeitsalltag im Literathon-Studio - Was passiert hier tagtäglich? Wie entstehen Videos, Podcasts?

Was passiert tagtäglich im Literathon-Studio? Grundsätzlich prüfe ich morgens zuerst Mails und werte die Statistiken aus, schreibe nebenher immer Ideen und Gedanken für die Podcasts und Videos auf und das Sendeprogramm für die nächste Woche zu entwickeln, um ständig Inhalte bereit zu stellen und auch die Arbeit an den Büchern zu strukturieren. Zeit zur Inspiration und Schreiben von Büchern ist immer und das Telefon liegt immer bereit. Dann werden die Auftragslisten auf Freiberufler-Portalen usw. abgearbeitet, Bewerbungen geschrieben. Bis zu 20 Sachen habe ich pro Tag, wofür ich mich aber immer erst qualifizieren muss. Dann gibt es Pausen, Bewegungszeiten, Gesprächszeiten und Selbstmarketing und Kundenmarketing für das Online-Business. Natürlich gibt es auch Verwaltungskram wie Steuern, Versicherung usw. zu erledigen.

Festrede und Neujahrsansprache zur offiziellen Gründung des Literathons am 1. Januar 2021

Der Literathon beginnt das neue Jahr 2021 mit einer Festrede zu seiner offiziellen Gründung und "Anerkennung" als digitale, fiktive Stadt und Abbild der Welt in der Griechen-Fiktion. Virtuell werden die drei Flaggen (Blau, Rot, Gold - Freiheit, Gleichheit, Erinnerung) gehisst als Ausdruck der Forschungsfreiheit und der Tradition und Erinnerung an die Gründung der fiktiven Republik Griechenland am 1.1.2009. Als Neujahrsansprache ist es auch eine Reflexion des Corona-Jahres 2020 und ein Hoffnungsblick in das nächste. Ich habe mich für alle Glückwünsche und Respektbekundungen für meine Leistungen in diesem Jahr bedankt und ich hoffe, dass ich durch meine virtuellen Welten und Reisen etwas zur Bekämpfung von Corona beigetragen habe. Danke für alle Zuhörer und Leser und ich wünsche (mir) ein besseres, glückliches und frohes neues Jahr 2021.

Zum Sendeschluss der Woche am 20. 12. 20 berichte ich von aktuellen Ereignissen, Terminen und ziehe ein Fazit unter die vergangene Woche mit einem Ausblick auf die folgende Woche. Danke für alle Zuhörer!
In dieser Folge geht es um die Vorstellung eines neuen Konzeptes des Literathons, das offener auf andere Religionen und Formen reagieren soll. Es geht sowohl um ein Informieren über Religion als auch praktischer Einheiten für christliche Zuhörer, um niemanden mehr passiv oder aktiv zu einer Überzeugung zu zwingen, um eigene Plausibilitäten zu ermöglichen bzw. das Grundkonzept des Literathons zu erweitern und so gut es geht zu "neutralisieren".

Zum Sendeschluss der Woche am 13. 12. 20 berichte ich von aktuellen Ereignissen, Terminen und ziehe ein Fazit unter die vergangene Woche mit einem Ausblick auf die folgende Woche. Danke für alle Zuhörer!

Das Teezimmer dieser Woche geht über ein philosophisches Thema, das der Ontologie, das grundsätzlich davon ausgeht, dass die Welt und alles andere als Sein bzw. Seins-Systeme zu verstehen ist bzw. so verstanden werden kann. Dazu können Glaubensvorstellungen, Politik und Recht gehören, zu denen man "gezwungen" werden kann, sie auch kritisch betrachten kann, sie man aber auch als ein "lebensermöglichendes" Sein verstehen kann. Das war auch ein Thema aus dem Jahr 2018 und wurde hier neu aufgespielt. Quelle ist das Buch "Auf Entdeckungslaufreise".

Literarisches Teezimmer am 27. September 2020 - Das ontologische Allerlei

Der Titanic-Komplex – Geisteswissenschaftliche Perspektiven

Die Titanic, das berühmte Schiff, steht im übertragenen Sinn für viele geisteswissenschaftliche Perspektiven, die ich hier exemplarisch nennen kann. Sie steht für menschliche Überheblichkeit contra der Natur, der Schicksalhaftigkeit, dem Gott-Werden-Wollens und dem Scheitern, dem Lernen aus Fehlern, für eine Klassengesellschaft und vieles mehr, auch ethische Perspektiven z.B. bei der Frage, warum nur ein Boot zu den schreienden Menschen im eiskalten Wasser umgekehrt ist und es schon zu spät war.

Indirekte Kommunikation: In diesem Video gebe ich eine Einführung in die Formen der indirekten Kommunikation, die in Texten und Bildern (z.B. Werbemittel) sehr häufig vorkommt. Sie dienen der (positiven und negativen) Manipulation, aufgrund von Wortähnlichkeiten. Aber nicht jede Metapher muss verstanden werden, sondern kann auch unplausibel bleiben, was den Zweck nicht immer erfüllt. Es sei denn, es ist z.B. eine Rätselrede (wie ein Gleichnis), das einige verstehen und wieder andere nicht. Manchmal soll das sogar so sein (Geheimbund).

In einem neuen Format (mit der Staffelei, erinnert ein bisschen ein Bob Ross) führe ich in die Methode des offenen Malens ein, das sich an den Punkten "Stillstand", "Bewegung" und "Explosion" orientiert. Es gibt sicher noch mehr Möglichkeiten, aber nicht jede Form ist auch "legal", z.B. Graffiti. Ich kann hier Bilder, Bücher und andere Texte vorstellen oder Malübungen geben. Für den Podcast eignet sich das Format so aber nicht.

Vorbereitungen zum Gründungstag der Republik Griechenland am 1. Januar 2009/2023.

1. Silvesterfeier - Lauftour/Wanderung am Tage (Wetter zu schlecht, dadurch verschoben)

2. Erinnerungen an die Entstehung der dritten Verfassung

3. Vorausblick in das Jahr 2023 als "neuer neuer Neubeginn" (2. u. 3. siehe die Texte hier)

Für mich ist ein neues Jahr eine Möglichkeit darüber nachzudenken, was noch besser gemacht werden kann. Aber es ist auch der Tag, an dem die dritte Verfassung im fiktiven Griechenland unterschrieben wurde. Aus der Präambel: "Die Republik Griechenland ist ein freiheitlicher, egalitärer und föderaler Städtebundstaat, der von den frei gewählten Stadträten, dem Senat und der Regierung zusammen mit dem Volk getragen wird. Die Einhaltung der Menschenrechte als Teil des UNO-Mandates gilt als wichtige Umsetzung, sowohl in Verantwortung und in Erinnerung vor unserer (schlimmen) Vergangenheit, dass sie sich nicht wiederholen möge, als auch in Verantwortung vor den Siegermächten und jeder anderen höheren Macht in einer neutralen, besonnenen wie selbstkritischen Weise."

Erste Gedanken zur Entstehung der 3. Verfassung im fiktiven Griechenland.

Nach der Kapitulation des Militärs und der nationalistischen Regierung am 8. März 2007 wurde das Land vollständig besetzt. Die Stadträte im Westen entschlossen sich ohne eine Einnahme zur Übergabe. Alexanders Hoffnung auf einen Waffenstillstand erfüllte sich nicht mehr. Er musste die Gegenurkunde unterschreiben und wird kurz darauf verhaftet, mit den Nerven am Ende. Der Norden wurde zur Sumerischen Besatzungszone, der

Süden zur Osmanischen, wobei sie nur ein "Provisorium der möglichen Annexion" waren. Die Griechenland-Pläne der ersten Kriegskonferenzen sahen unterschiedliche Modelle voraus, aber keinen souveränen Staat. Im Grunde war die Geschichte dieses Landes für immer besiegelt. In Athen und Sparta treten "Kontrollräte" zusammen, die eine Entscheidung treffen müssen, was mit diesem fast vollständig zerstörten Land geschehen soll. Sie wollen auch nicht die alleinige (Fremd-) Verantwortung übernehmen. Zunächst werden die Friedensverträge manifestiert, auf der Athener Konferenz im Sommer 2008. Sie sollen garantieren, dass es niemals wieder zu kriegerischen Übergriffen kommt, die die neue Weltordnung nach dem Gefühl der Zeitenwende in Frage stellen. Während dieser Konferenz wird über einen "neuen Staat" debattiert. Die Siegermächte haben Angst, dass sich die Geschichte wiederholt, aber sie wollen sich auch nicht auf ein lebensfeindliches Niveau herabbegeben. Also wird ein **Kompromiss** geschlossen, im "neutralen" Sinne des Grundlagenvertrages, der quasi schon die indirekte Aufforderung zur Staatsgründung ist, aber unter harten Bedingungen und Auflagen und einem UNO-Mandat. Während die ersten Trümmer und Ruinen weggeräumt wurden, bilden sich erste Initiativgruppen der ehemaligen Widerstandskräfte. Eine Organisation setzt sich in diesem Fall durch, die sozialdemokratische "Rote Partei", die unter den Einfluss der Außenmächte gekommen war und sich neu gründet. Die Kontrollräte akzeptieren das als Teil der Eigenverantwortung, möchten aber auch Unterstützung leisten. Der Athener Grundlagenvertrag, der von einem Teil dieser Delegierten mit unterzeichnet wird, bildet die erste Grundlage für die Provisionsregierung unter dem Senator Rufus, der eine verfassungsgebende Instanz schaffen soll. Er hat ein halbes Jahr Zeit, um einen Entwurf vorzulegen, der den Ansprüchen der neu gegründeten UNO entspricht. Dieser Entwurf als Provisorium benötigt eine Approbation. Es reicht aber nicht aus, dass die Provisionsregierung zustimmt. Auch die Stadträte, die darauf aus sind, ihre autonome Macht zurück zu bekommen, müssen der Verfassung zustimmen, um einen Aufstand zu vermeiden. Rufus reist durch das Land innerhalb dieses Jahres. Er findet Befürworter wie Gegner dieser neuen Verfassung, denn es gibt auch Gruppierungen, die das Machtvakuum ganz anders füllen wollen, wie die frühkommunistische Bewegung "Die Gemeinsamen" in Theben. Zwar benötigt Rufus nur die Zustimmung der Stadträte, aber diese sprechen durch die neuen, freien Wahlen auf der Agora-Volksversammlung auch für das Volk. Er muss ihnen klar machen, dass nur eine Zustimmung das weitere Leben garantieren wird. "Wir haben da nicht so viel Spielraum und können froh sein, noch am Leben zu sein." und stößt immer wieder auf Feindschaft. Schlussendlich gelingt ihm die "Unterschriftensammlung" bis Ende Dezember 2008. Die letzte Unterzeichnung findet am 1. Januar 2009 im Rahmen eines (Ruinen-) Feuerwerks statt, die Siegermächte müssen bei dieser gemeinsamen Zusammenkunft noch zustimmen. Die letzte Zustimmung beendet die Besatzungszeit und fiktive Historiker der Welt "Terra" sprechen von dem "größten Wunder", das sich hier vollzogen hat - ein "Wunder von Athen", einen neuen Staat geschaffen zu haben, dessen Existenz zu 99 % nicht gewährleistet war. Die Jubelrufe auf der Agora hören in dieser Nacht kaum auf, ganz anders als jemals zuvor. Von den nationalistischen und violetten Siegesfahnen, Standarten, Blumensträußen und dem Gejohle ist nichts mehr übrig geblieben, liegen unter Schutt und Asche, wie die Gedanken an die Vergangenheit, die die meisten Griechen für immer vergessen wollen. Trotz vieler Entbehrungen gibt es Hoffnung in einem neuen, besseren Jahrtausend. Aber die Neujahrsfeier ist in ambivalenter Hinsicht nur ein "schöner Schein", denn die junge Republik mit den hohen Erwartungen und Ansprüchen muss sich einer sehr schweren Krise in den Folgejahren bis 2012 stellen, an der sie fast wieder zerbrochen war. Denn so leicht ist das mit der Zustimmung des Volkes, der Stadträte gegenüber dem Diktatfrieden nicht und nicht von jeder Seite Besinnung und Einsicht stattfand. Nur die ab 2010 neue Notstandsgesetzgebung rettet die Republik Griechenland vor dem frühen und endgültigen Zusammenbruch, als die Regierungen erkannten, dass es an ihrer (Fremd-) Verantwortung lag, ob erneut ein Krieg ausbricht oder nicht. Die Selbstverantwortung hatten nicht alle.

Vorankündigungen zum Tag der Befreiung der Welt "Terra" am 8. März 2007/2023.

1. Ankunft/Empfang unserer Delegation mit dem virtuellem Flugzeug im fiktiven Istanbul

2. Teilnahme an der einstündigen Siegesparade der Janitscharen und Südbundtruppen

3. Tagesausklang mit Gedanken zur "Modernen Tyrannei" und ihrem besonnenen Ende

Gedanken zum Jahreswechsel aus der Welt "Terra" - Gründung der ersten Republik

Zum Abend kommen am 31. Dezember 2008 die Provisionsregierung, die Stadträte und die Abgesandten der Kontrollräte und Siegermächte in die Stadt Athen. Für das fiktive Griechenland ist das ein sehr wichtiger Tag, nicht nur eine einfache Silvesterfeier, die natürlich auch eine Rolle spielt. Nach über 50 Jahren des Regimes der Nationalisten, nach dem "Großen Krieg" und der Besatzungszeit kommen wieder Menschen aus verschiedenen Ländern an einem Ort zusammen, ohne sich mit Missgunst und Neid zu begegnen, sondern in Dankbarkeit dafür, noch am (digitalen) Leben zu sein. Denn eine staatliche Garantie sollte es zunächst nicht geben, auch keinen Ort zum Weiterleben. In der Nacht soll die dritte Verfassung, die modernste der Welt "Terra", unterschrieben werden, mit all ihren hohen Zielen der besonnenen Bündelung von Freiheit, Gleichheit und Erinnerung, ganz egal wie schlimm das Leben in den Ruinen ist und die Schwere der diplomatischen Bedingungen war. Dass man davon absah, dass die Griechen die alleinige Kriegsschuld tragen, hat eine viel schlimmere Katastrophe und Krise durch die Besinnung verhindert. Daran erinnert auch der heutige Tag real-fiktiv 14 Jahre später. Es ist eine andere Form des "Glaubens", der Freiheitsschwur vom RIAS, der jeden Sonntag (wie morgen) gesendet wird - im Sinne ständiger Selbstverantwortung für die Freiheit gegen die Tyrannei, sich für Kompromisse in Spannungsfeldern einzusetzen. Dennoch kann die Realität anders aussehen, selbst in der Fiktion, in all ihrer (begrenzten) Freiheit. Eine "Republic for One" - Der 14. Geburtstag"? - Das mag sein, aber die Tradition bleibt auch in dieser Hinsicht immer vorhanden, ganz gleich ob jemand existiert oder nicht. Trotz aller Differenzen um die Ausarbeitung der Verfassung (und ihrer Ablehnung) im Vorfeld, war den fiktiven Griechen wichtig, dass sich die Vergangenheit nie wieder wiederholen möge. Das ist auch in realer Hinsicht nicht abwegig, besonders in digitalen Räumen aufzupassen, selbst dann, wenn es vermeintlich nicht geschehen kann, im bedingungslosen Fortschritt. Ich wünsche zwischen beiden Welten ein (für die Welt(en) insgesamt besseres) Jahr 2023! Haben sich die "Vorsätze" erfüllt? Hier der ("Nachsatz"-) Link zu den Gedanken zu 2022. Kann "Neujahr" nicht an jedem möglichen Tag sein, wenn es doch nur an der (vollständigen) Sonnenumdrehung liegt? Entlastung für Vorsätze oder Nachsätze? Gemäß der Zeitrechnung auf der Welt "Terra" würde in einem halben Erdenjahr wieder "Neujahr" gefeiert werden, aber das wäre doch etwas zu unplausibel, höchstens im "stillen Sinne".
Ergänzung: Statt einem Kirchenaustritt habe ich einen "atheistischen Wechsel" vollzogen, meinen Lebenslauf weitestgehend "neutralisiert", kann nur gut für die Aquise sein. "Kirchen" / Religionsgemeinschaften stehen niemals über der Kommunistischen Partei. Denn das führt zu "Restriktionen", ganz klar. "Die Partei hat (fast) immer Recht" hinsichtlich Kreativität, Kritik, Vernunft und Allemotion. Das darf auch nicht so einfach mit gewissen anderen (Über-) Theismen in Frage gestellt werden. Selbst Professoren und co. müssen sich diesen Statuten an den Universitäten im fiktiven Griechenland (ab 2037) unterordnen. Ob das noch was mit Forschungsfreiheit zu tun hat? In digitalen Welten ("Religionsbaukästen") ist mehr möglich als in der Realität, was die Vermischungen im Social-Media/auf YouTube ganz gut zeigen (oder in den Kommentaren). Auch ich fürchte mich vor den "Parteischergen", das heißt im metaphorischen Sinne vor Kommentaren und Bemerkungen, die eine "unbesonnene Besonnenheit" anzeigen können. Also gibt es nur den einen Weg: Man zählt viele plurale "Gummizellen" der Religionen auf, um zu vermeiden, dass nur das "eine Heil" richtig ist. Plausibilität ist auch immer individuell. Religion und Staat waren schon immer im fiktiven Griechenland voneinander getrennt und es gab viele Vorstellungen von "Gott" oder "Göttern", sodass sich "religiöse Vereine" bildeten (wie auch in der Umwelt des Neuen Testaments zum Beispiel). Im Grunde kopiert die

Partei nur diesen "ewigen Frieden", schaut aber "mit Argusaugen" drüber, damit nicht erneut ein Krieg ausbricht. Dass die Religion atheistisch abgelehnt wird (sehr wahrscheinlich geht das aufgrund der "Sinnsuche" auch nicht), wäre falsch, da die Welt ohne Vision, ohne Utopie, ohne "Glauben" ziemlich leer wäre. Das sehen die Religionsgesetze nicht vor. Sie sehen vor, dass eine Machtkulmination beziehungsweise eine Kulmination des allgemeingültigen Heils vermieden wird, aufgrund der Erfahrungen aus der nationalistischen Zeit, wo sich adlige, geistliche und militärische Strukturen zusammenschlossen, um einen (Sieges-) Missbrauch der Tradition einzuleiten. Der Glaube daran, dass die eine Nationalität, die eine Kultur usw. sich über die Autonomie der Stadträte und das loyale Klassensystem stellt, führte zuletzt in eine totale Katastrophe.

Ken Block ist tot - Inspiration für reale und virtuelle Rallye-Fahrer / Laufsportler-"Autos"

Er war quasi (m)ein virtueller Lehrer im Rallye- und Gymkhana-Fahren in den einzelnen Spielen der Colin-Mc-Rae-Reihe. Schon dort wurde 2009 eine spezielle Rallye für den 2007 verstorbenen Colin McRae eingerichtet. Doch nun hat er sich bei einer Schneemobil-Tour in Utah in der Geschwindigkeit verschätzt / erlag noch am Unfallort seinen schweren Verletzungen. Die Stimme wird in den Spielen / Videos aber erhalten bleiben oder er wird bei seinen Autos in einer anderen Welt sein und dennoch real-fiktiven "Kontakt" halten, wie die Könige der alten Welt "Terra", dass sie ein Vorbild für Traditionen u. Besinnung bleiben und die Gefahren höherer Mächte wie die Natur selbst in fiktiven Welten erkennbar sind.

Die klassische Theologie unterscheidet in eschatologischer Hinsicht (die letzten Dinge, der Tod z.B.) zwischen Himmel und Hölle bzw. einer positiven und negativen Transzendenz. Dazwischen liegt die reale Welt, Immanenz, in die das Göttliche tritt. Doch wie verhält es sich, wenn dieser Aufbau in die virtuelle Welt tritt? Können Menschen im digitalen Raum Gott sein? Wo liegen die Grenzen in ethischer Perspektive? Was hat das für Auswirkungen auf die Realität? Entscheidend ist, dass der Umgang in der virtuellen Welt nicht unbedingt immer in die reale Welt gespiegelt wird, sondern das von vielen Faktoren abhängig ist (z.B. Psychologie), aber gefährlich kann es allemal sein. In diesem Sinne wäre eine Besinnung wieder wichtig. Ich werde noch öfter darüber nachdenken. Computerspielethik gehört zu meinen Schwerpunktthemen. Sie ist aber noch relativ neu, sodass ich hier nur einen Anfang machen kann.

Playing God? - Computerspielethische Perspektiven in einer "anderen" transzendenten Ebene

Die Kunst des offenen Schreibens - Wie aus einem Buchstaben (möglicherweise) ein Roman werden kann.

In diesem Video geht es vor der Staffelei um die Entwicklung einer Methode des offenen Schreibens (ähnlich wie bei der Kunst des offenen Malens), das auf das freie Gebet als Grundzug der freien Theologie zurückgeht. Schwerpunkt ist die Aussage, dass ein Buchstabe, ein Wort usw. durch die Verbindung mit etwas anderem langsam "wachsen" kann und daraus ein Gedicht usw. werden kann. Daraus entwickeln sich die Formen der Prosa, der Lyrik und der Dramatik, auch in ihren Unterkategorien, oder auch Sachbücher und Sammelbände, was gleichzeitig auch eine Entlastung sein kann, wenn man ein Buch schreiben möchte, was so gar nicht so schwer sein muss. Ich versuche es am Beispiel einer Personenkonstellation zu beschreiben, wie durch die Vernetzungen von Textbestandteilen und Kontexten ein Roman entstehen könnte.

Fastenzeit gleich Passionszeit - Die Bedeutung des "Fastens" und sein Ursprung

In der heutigen Folge geht es um die Bedeutung des "Fastens". Wir verzichten durch Corona auf sehr viel, aber der Verzicht ist auch in anderen Religionen oder auch im Sport- und Fitnessbereich sehr bedeutend. Die Ursprünge liegen im religiösen Bereich, im Judentum beim Jom-Kippur-Tag, im Islam beim Ramadan, im Hinduismus gehört Verzicht "dazu" und auch in anderen Religionsgemeinschaften ist Fasten und der Verzicht auf bestimmte Genussmittel entscheidend. Das Fasten wird auch umgedeutet, z.B. digitales Fasten als ein Verzicht auf bestimmte digitale Sachen, wie ein Smartphone usw. Dennoch sollte der Ursprung einmal bedacht werden, eine Aufgabe der Geisteswissenschaft, das kritische Suchen und Betrachten von und aus der Gegenwart heraus.

Formen des Alltagskommunismus

Der Alltagskommunismus ist ein Begriff aus der neueren, sozialökonomischen Diskussion. Er behandelt Elemente wie Genossenschaften, Car-Sharing oder Subventionen. Das ist aber nur im wirtschaftlichen Sinn so gemeint. Aber es gibt auch weitere Formen durch die Digitalisierung, durch die Kompensation von schlechten Noten z.B. oder Bewusstseins-Kommunismus, der Wunsch danach jemand Anderes immer wieder zu sein. Generell meint er nicht (unbedingt) eine staatliche (z.B. Planwirtschaft) oder nicht-staatliche Kontrolle, sondern das Streben nach der Gleichheit und Egalität aller Menschen, im Sinne dessen, dass alle dieselben Lebensmöglichkeiten und Möglichkeiten zur Entfaltung des Lebens haben sollen. Elitäre Strukturen können dem auch wieder im Weg stehen. In Hinblick auf die Griechen-Fiktion und neue Bewegungen im digitalen Raum gibt es interessante Parallelen.

Die Hater-Psychologie - Ursachen, Selbsterkenntnis und Relation

Wie und warum entstehen Hass und Gehässigkeit? Doch ist nicht immer nur das damit genau gemeint, sondern es kann auch "Kritik" dahinter stehen, die berechtigt ist. Manchmal kann man zwischen beiden Dingen nicht immer direkt unterscheiden. Ein entscheidender Punkt ist wahrscheinlich die fehlende Konstruktivität und Empathie. Auf Youtube-Kanälen und co. begegnet so etwas bei großen Influencern. Doch generell denke ich, dass Kritik etwas mit Unzufriedenheit (auch mit sich selbst) und Minderwertigkeit zu tun hat, die dadurch ausgeglichen werden soll (Macht gegen Ohnmacht). Ich war/bin selbst ein "Hater" bzw. Kritiker, weil ich eher selten etwas Gutes für mich getan habe, sondern nur andere Erwartungen unbedingt erfüllen wollte. Gehässigkeit kann dafür ein Umweg und Ausgleich sein. Eine Lösung ist sich ein Hobby zu suchen, sich selbständig zu machen, einfach Spaß zu haben, mit den Sachen, die man mag und liebt. Alles andere ergibt sich, durch Glücksgefühle.

Gesellschafts- und Selbstdiktate - Die Macht des Magnetismus des "Normalen"

Die Freiheit ist eine relative Größe. Sie entfaltet sich durch eigene Handlungen, wird aber auch durch Gesetze und Bestimmungen (z.B. in Nationen oder auch im "Staat im Staate", wie Unternehmen oder Social-Media-Gruppen) beschränkt. Wird Freiheit genutzt und entfaltet, so entsteht möglicherweise ein neues Diktat oder Selbstdiktat, wenn man von dem einen "Hamsterrad" in das andere "Hamsterrad" wechselt. Ich plädiere für eine Flexibilität, Diplomatie und Offenheit so gut es geht, aber auch eine kritische Besinnung darauf, wenn man sich in seiner Freiheit angegriffen fühlt. Und nicht jedes Gesellschafts- und Selbstdiktat ist auch per se schlecht, besonders in Krisenzeiten, wenn viele Freiheiten auf dem Spiel stehen, so zählt doch das "Gewicht", aber nicht bedingungslos. Ist ein schwieriger Sachverhalt, ich weiß, und eine Frage der Abwägung. Wichtig ist dennoch eine kritisch "beidseitige (besonnene) Betrachtung" eines Sachverhaltes, insgesamt betrachtet.

Der gewachsene Lebenslauf – Aspekt der Optimumsgesellschaft

Wir sprechen über den Aspekt der Optimumsgesellschaft, die Ausdruck in gewachsenen Lebensläufen, Publikationslisten findet, aber Projektlisten und der selbst geschriebene Lebenslauf in die eigene Zukunft (Was möchtest du mal werden? z.B.) auch ein "Wachstum" implizieren kann. Wichtig ist eine Umsetzung in die Realität so gut es geht.

In this tea-talk we talk about virtual voyages. What are possibilities and marks of them? Especially in times of Corona-Crisis its important to talk about other forms of voyages because its part of self-responsibility, too. The fiction can helps there.
Tea-Talk on 15/11/20 - Virtual voyages - chance, marks and possibilities

Literarisches Teezimmer - Aspekte der Verrechtung im Alten Testament in Gen 3

In diesem literarischen Teezimmer, wo wir Blaubeeren-"Tee" trinken, geht es anhand der Sündenfall-Geschichte um den Aspekt der parallelen Schuldzuweisung zwischen Frau - Mann - Schlange und dem richtenden Spruch Gottes bzw. dem Rauswurf aus dem Paradies und in wie weit das eine "Verrechtung" sein kann.

(Un-) Möglichkeiten contra (Un-) Möglichkeiten? - Ein Grundsatzverhältnis

In diesem Kurzseminar geht es um einen ganz entscheidenden Aspekt des Literathons und seiner Unternehmensphilosophie, jemanden in seiner leidenschaftlichen Kreativität zu wecken und Grenzen und Möglichkeiten menschlicher Kommunikation aufzuzeigen, die diese hemmen können und die Sache empathisch betrachten möchte.

In dieser Folge geht es um das pädagogische Konzept des Literathons, das sich an einem Hilfe zur Selbsthilfe-Konzept orientiert, dem produktiven Verhältnis von Fiktion und Realität oder auch dem didaktischen Gleichgewicht. Es stammt aus einer (als nachgeholte) Folge aus dem Sommer.

Umsatz contra Unternehmensethik? - Ambivalenz der Grenzen und Möglichkeiten

In dieser Folge geht es um die Problematik des Verhältnisses von Umsatz und Unternehmensethik, die nach der sozialen Verantwortung von Unternehmen gegenüber der Gesellschaft, der Umwelt und der einzelnen Personen in einem Unternehmen und seinen (finanziellen) Möglichkeiten dafür fragt. Das Konzept ist eher noch jung. Ein Grundkonzept ist das CSR (Corporate Social Responsibility).

12. Teil der Vorlesung Eberhard Jüngel "Tod" - Abschluss, Fazit, offene Fragen

Wir schließen die Vorlesung mit einem Fazit und offenen Fragen, da die christliche Antwort auf ein Leben nach dem Tod nicht die einzige ist, sondern dass es mit Bezug auf Teil A des Buches mit den mehr philosophisch-naturwissenschaftlichen Antworten auch andere Möglichkeiten gibt, die aber der eigenen Plausibilität unterliegen. Damit sind wir wieder am Anfang des Buches, das mehr ein Angebot ist, kein Zwang das zu glauben, aber über den Tod im Leben nachzudenken.

Halle der Religionen – Alternative Kasualien

In dieser Folge geht es um die Frage von alternativen Kasualien, die sich aus der Tradition durch die Säkularisierung bzw. dem Bedeutungsverlust von Religion entwickeln konnten. Kritische Fragen wären: Was erinnert noch an die Tradition? Warum gibt es dennoch religionskritische Stimmen trotz des Verändern des Gesichtes von Religion? Wie ändern sich die Grundelemente von Ritualen und die Variablen wie "Gott"? Was ist entgrenzten, virtuellen Räumen möglich bzw. kann man z.B. ein Auto heiraten, wenn man ein Schiff taufen kann?

Vortrag Digitalismus Berlin

In welchem Verhältnis stehen Digitalismus bzw. Medien und Möglichkeiten zum Kommunismus (?), der eine klassenlose und egalitäre Gesellschaft anstrebt, die durch digitale und soziale Medien aber entstehen kann. Wenn alles im Internet frei verfügbar ist oder die Welt sich immer weiter vernetzt, dann ist einzelnen Menschen mehr möglich als noch vor 10, 20 Jahren vielleicht (ohne Twitter und co.), Grenzen fallen, was aber nicht immer positiv sein muss. Wie wird noch Kontrolle ausgeübt? Das ist, wäre eine kritische Frage. Der Vortrag wurde auf meiner virtuellen Reise nach Berlin vom 18. - 20. 12. mithilfe eines Flugsimulators und Google Maps (Streetview) gehalten, was exemplarisch auch für diese oben genannte Entgrenzung im "fiktiven" und digitalen Raum steht. Angesichts des harten Lockdowns ist es aber eine Chance oder auch danach.

Das Tri-Konzept

Der Artikel wurde ursprünglich im Juni 2020 veröffentlicht und ist im Rahmen der Neugestaltung des Medienkonzeptes im Jahr 2023 neu verfasst worden.

Die Zahl 3 spielt beim Konzept des Literathons eine sehr wichtige Rolle, sie legt gleichzeitig auch Grenzen und Möglichkeiten dieses Konzepts vor. Ich habe auch mal gehört, dass Blogs einen Fokus brauchen. Das heißt, nicht so viel und nicht zu wenig Inhalt, der genau aufeinander abgestimmt ist. Die Zahl 3 ist auch bei Gliederungen von Hausarbeiten und co. beliebt, wobei sie sowohl Struktur als auch Einfachheit dabei "magisch" markieren soll.

1. Das virtuelle und fiktive Sendezentrum als Kulisse und Stadt

2. Reale Bilder und Videos, die in diese Kulissen eingefügt werden (YouTube-Kanal)

3. Blog-Texte und Bilder

Es ist eine Mischung zwischen einem **analogen** und **digitalem** Konzept, sowie eines fiktiven und realen Konzepts, die alle beide aufeinander abgestimmt werden, um das Tri-Prinzip zu speisen und zu unterstützen. Das steht in enger Verbindung zu den virtuellen Bauten in Minecraft und co., wobei die "Stadt" selbst als Konzept immer existent ist. Die Kulissen können durch das Urheberrecht nur eingeschränkt verwendet werden. Entweder imaginiert man das neben der Aufnahme oder man nimmt eine andere Kulisse dafür.

1. Digitale Kirche (wurde aufgrund der Neutralität zur Halle der Religionen geändert)

2. Literarisches Teezimmer

3. Sendungen

Das Laufen mit Mehrwert übernimmt wie im antiken Griechenland oder im Stoa-Glauben die Funktion eines **Logos**, der die gesamte Welt durchzieht und so neue Ideen aus der Fiktion wie aus der Realität genommen werden. Logos bedeutet auch Wort und Rede, also sollen konkrete Schreibideen entwickelt werden, Worte. Das monatliche Rundschreiben des Literathons sind dann quasi die Leseproben. Das wird nun ausgeweitet, dass die Bücher und co. nicht unbedingt auf dem Buchmarkt erscheinen müssen, sondern hier abgerufen werden können. Das Tri-Konzept meint auch die grundsätzliche Löschung und Verbesserung von alten Artikeln, ohne dass es zu einer sinnlosen Ansammlung etc. kommt.

1. Krakeln

2. Tippen

3. Entwickeln

Dieses Konzept mündet in die konkrete Entwicklung von Schreib- und Buchideen, hier in Form des "Krakelns", das heißt, dass man immer ein Notizbuch bei sich tragen soll, auch während des Laufens und während eines Besinnungshalts auf dieser Tour, um die Ideen aus dem "befreiten Geist" heraus zu entwickeln. Dann geht es darum, diese Notizen abzutippen, auf dem Computer, und gegebenenfalls weiterzuentwickeln und daraus ein konkretes Buch mit drei oder mehreren Abschnitten zu entwickeln. Das Tri-Konzept sorgt dafür, dass die Stadt und der Einzelne nicht überlastet und gleichzeitig auch gefordert werden können. Dazu dienen dann auch die Inspirationen auf der Hauptseite zum Beispiel.

Die Litera-Nachrichten bestehen aus drei Farben. Der Verlag, für den ich schreibe, besteht aus drei verschiedenen Publikationsformen usw.

Die Zahl 5 ist immer so eine Begrenzung der Stadt und ihrer Gebäude. Ich versuche mich auf die wesentlichen Aspekte zu beschränken, also nur maximal 5 Sendeplätze pro Woche. Auch das wurde durch die neue Terra-Zeitrechnung geändert, wobei es maximal 4 Sendeplätze beziehungsweise 2 pro Terra-Woche geben soll (durch aktuelle Sendetafeln).

Dann gibt es Instagram, Twitter, Strava, Youtube und Facebook als höchste Begrenzung für soziale Netzwerke und Kanäle usw., wo die Gemeindemitglieder herkommen. Diese Begrenzung wurde das Löschen des Twitter-Kanals, der Umwandlung von Strava zu Terrava grundsätzlich im egalitären Sinne geändert, um 1. eine Überdosis sozialer Medien zu vermeiden und 2. einen Raum für eigene Lauf- und Sportveranstaltung ohne bedingungslosen Wettbewerb, wie in der Urkundenwerkstatt zu schaffen. Die pädagogischen Konzepte stehen damit in enger Verbindung. Im Buch "Auf Entdeckungslaufreise" steht darüber noch mehr, wie das Forschungszentrum funktioniert.

Ist dieses Konzept sinnvoll und durchdacht? Wo sind Grenzen und Möglichkeiten dieses Konzepts?

Rede zum 8. März 2007

Nach dem Gründungstag der fiktiven Republik Griechenland am 1.1.2009, dem Maifeiertag und dem Revolutionstag am 4. April 2037, ist der Tag der Befreiung am 8. März 2007 eines der wichtigsten Tage der fiktiven (kleinen) Welt "Terra", wahrscheinlich nicht zufällig ist es auch der internationale Frauentag in der Realität, in Erinnerung an die Emanzipation. An diesem fiktiven Tag wird das Ende des Weltkrieges der Jahrtausendwende international-weit gefeiert, der die Welt nach 11 Jahren weitestgehend zerstörte und 6 Millionen Menschenleben forderte. Er ist vom Wunsch geprägt, dass so etwas nie wieder geschieht, man sich von Erwartungen in Freiheit löst und zum ewigen Frieden zurückkehrt und auf eine bessere, neue Welt hofft. Überhaupt ist es ein Tag, dass die "Macher-Gestalten" in Form der Nationalisten gescheitert sind und man wieder so leben kann, wie man möchte. Vielleicht noch mehr als das.

150 Jahre - 1996 - Startschuss in den Weltkrieg der Jahrtausendwende

Am 1. Oktober 1996 eröffnet Griechenland völlig unerwartet und überraschend das Artilleriefeuer auf die Stellungen der Sumerer am Ostufer des Grenzflusses. Kurz darauf erklärt Holland England den Krieg. England und Sumerien antworten gleichermaßen. Die fiktive Welt "Terra" in Form des Nord- und Südbündnisses ist im Weltkrieg. Die Osmanen bleiben nach einem Neutralitätspakt noch außen vor. Noch ist nicht klar, welche Verwüstung, welches Leid und Schrecken dieser Krieg bringen wird. Die alte Welt wird fast völlig zerstört, die vom ewigen Frieden geprägt war. Alexander glaubt, dass der Konflikt schnell gelöst wird und irrt damit mehr als gewaltig.

Interview in Fiktion – Georgios Volgin

Im heutigen Interview in Fiktion spreche ich nachträglich (transkribiert) mit Figuren aus der Welt "Terra" oder der Realität in meinem Sendestudio des Literathons. Heute spreche ich mit dem Genie, Revolutionär und Kommunisten Georgios Volgin, der die Geschichte der Welt "Terra" im fiktiven 21. Jahrhundert weitgehend im so genannten Eisfrieden bestimmt, das Land nach dem Weltkrieg der Jahrtausendwende weiter aufbaute und die Republik Griechenland erneuerte. Er ist nicht unumstritten mit seinen radikalen Methoden und kein Freund der Politik des Ausgleichs beziehungsweise des Kompromisses. Er ist Hauptfigur in meinem Roman "Quo vadis Graecus? Das Ende der Republik Griechenland von 2035 bis 2037."

Zum 27. Januar – Eine virtuelle Begegnung und Rede

Heute am 27. Januar gedenken in Deutschland und der Welt die Menschen den Opfern des Nationalsozialismus am Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau vor 76 Jahren. Auch ich habe mir ein paar Gedanken gemacht und bin virtuell mit dem Flugsimulator und Google Maps dorthin gegangen (wer möchte, kann das auch tun), um "dort" zu sprechen.

Interview in Fiktion – Rufus

Der zweite "Gast" im Sendestudio des Literathons ist der Senator und 1. Generalsekretär der fiktiven Republik Griechenland in der Welt "Terra" als Teil der literarischen Welt um "Quo vadis Graecus?". Er ist zugleich die Hauptfigur in der Fortsetzung des Romans. Er berichtet von den politischen Schwierigkeiten nach dem fiktiven Weltkrieg der Jahrtausendwende von 1996 bis 2007 und welche weiteren Auswirkungen er hatte. Er ist zugleich Krisenmanager gewesen und wir fragen ihn, wie er mit der Corona-Krise umgehen würde. Dialog in Fiktion ist eine Methode, die im Schulunterricht z.B. mit der Auseinandersetzung mit Personen eingesetzt wird, die aber eigentlich nicht anwesend sind. Hier verstehe ich die Methode aber wirklich "fiktiv".

Exodus-Vorlesung – 1. Teil

Im ersten Teil unserer zweiten Vorlesung (in der Winterzeit) des virtuellen Sendezentrums geht es um eine Einführung und das Inhaltsverzeichnis im Exodus-Buch und Judas-Brief, wo es um unterschiedliche Gottes- und Gemeindevorstellungen zwischen den Zeiten und Räumen geht und es mir mehr um einen kommunikativen Zweck geht. In der übernächsten Woche, nach der Tagung, starten wir mit den Kapiteln 1-4 bzw. der Geschichte von Mose in Ägypten.

Teil 2

Im zweiten Teil der Vorlesung, nach der Einführung und dem Inhaltsverzeichnis, starten wir mit den Kapiteln 1 bis 4 des Exodus-Buches (mit einer mehr kapitelweisen, kommunikativen Auslegung) über die Situation der Israeliten in Ägypten, die Einführung der Figur des Mose im Sinne einer "antiken Biographie", die in der altorientalischen Literatur (z.B. Gilgamesch-Mythos, Geschichte von Sinuhe) ganz entscheidend ist. Wahrscheinlich hat der Exodus so nicht stattgefunden, sondern ist mehr eine Metapher für eine allgemeine Befreiung aus einer bedrückenden Situation.

Teil 3

Im dritten Teil der Vorlesung zum Vergleich des Exodus-Buches mit dem Judas-Brief, anhand von Grundlinien zwischen dem Alten und Neuen Testament, holen wir noch den Rest von Ex 1-4 nach, in der es um die (fiktive) Person des Mose geht, bevor wir im nächsten Teil über die 10 Plagen gegen Ägypten sprechen, die zum Exodus führen. Dieser Teil wird auch wieder geteilt. Der Ablauf der Vorlesung ist nicht fest, verändert sich hin und wieder, je nach dem Umfang. Aber klar ist sicher, dass jeder im Grunde eine Vorlesung halten kann.

Teil 4 - 4. Teil der Vorlesung: Exodus-Buch und Judas-Brief im Vergleich - Ex 5-11 - Die 10 Plagen - Teil 1

Im vierten Teil der Vorlesung zum Vergleich von Exodus-Buch und Judas-Brief geht es um die 10 Plagen gegen Ägypten (nicht unbedingt Corona!), die zum Exodus führen, der von Mose aufgrund einer göttlichen Berufung geleitet wird. Ein paar Fragen wären: Was sind das für Plagen? Wie stellt sich die Theodizee-Frage angesichts der Exodus-Erfahrungen?

5. Teil der Vorlesung: Exodus-Buch und Judas-Brief im Vergleich - Die 10 Plagen - Teil 2

Im fünften Teil der Vorlesung gehen wir die Kontexte und altorientalischen Hintergründe der 10 Plagen gegen "Ägypten" weiter durch, bevor es dann zum Exodus durch Mose kommt und der Weg durch das Schilfmeer, zum Berg Sinai und dem geweihten Land aufgenommen wird.

6. Teil der Vorlesung: Exodus-Buch und Judas-Brief im Vergleich - Passah und Auszug in Ex 12 - 19

Im sechsten Teil der Vorlesung behandeln wir den Auszug aus Ägypten und den Weg zum Sinai, die durch die 10 Plagen bzw. das Nachgeben des Pharaos ausgelöst wurden. Im nächsten Teil folgt dann das Herzstück des Exodus-Buches, die 10 Gebote.

7. 7. Teil der Vorlesung: Exodus-Buch und Judas-Brief. Ex 20 - 23 - Die 10 Gebote als Herzstück

Der 7. Teil der Vorlesung behandelt die 10 Gebote als Grundlage und "Präambel" für die weiteren Rechtsordnungen, die z.B. durch den apodiktischen Stil (Du sollst nicht...) so weiter geführt werden. Freiheit, Sünde, Gesetz bilden eine aufeinander bauende Einheit. Rechtsordnungen verändern sich durch die unterschiedlichen Fälle und Ereignisse, auch im Sinne eines literarischen Tun und Ergehens. Gemeinsamer Nenner sind (mit wenigen Ausnahmen in Hinblick auf die sprachliche Gestaltung zwischen Ex 20 und Dtn 5) die 10 Gebote.

8. 8. Teil der Vorlesung: Exodus-Buch und Judas-Brief im Vergleich - Ex 24 - 40 - Rechtsordnungen

Im achten Teil der Vorlesung geht es über die Kapitel Ex 24 - 40, bevor wir dann in den Judas-Brief mit den soziokulturellen Kontexten gehen (und einer Inhaltsangabe). Dieser Teil behandelt die Rechtsordnungen, die auf die 10 Gebote aufbauen und die Gottesbeziehung weiter stabilisieren sollen und damit das gesamte alltägliche und religiöse Leben, die eine untrennbare Einheit bilden. Bundesbrüche und -schlüsse wechseln sich ab (besonders bei der Geschichte vom goldenen Kalb) und sind eine Voraussetzung für die Entstehung von Gesetzen, auch als Abbild und Spiegel der (realen) Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel.

9. 9. Teil der Vorlesung: Exodus-Buch und Judas-Brief im Vergleich - Judas-Brief-Auslegung und Kontexte

Im 9. Teil der Vorlesung über das Exodus-Buch und den Judas-Brief im Vergleich, geht es um eine kurze Auslegung des Judas-Briefes und die Erklärung seiner soziokulturellen Kontexte. In der Gemeinde sind Irrlehrer aufgetreten. Wie setzt sich die unbekannte Gemeinde damit auseinander und in welchem Verhältnis stehen rechter Glaube und Irrglaube in der pluralen Welt des Neuen Testaments?

10. 10. Teil der Vorlesung: Exodus Buch und Judas Brief im Vergleich - Abschluss und Bedeutung
Im letzten Teil der Vorlesung über das Exodus-Buch und den Judas-Brief im Vergleich fassen wir die Erkenntnisse und mögliche Vergleiche über die beiden Schriften zusammen. Gleichzeitig sprechen wir über mögliche praktische Annäherungen und Bedeutungen für heute, als Grundlage einer praktischen Hermeneutik von Bibeltexten. Als Vorausblick: In der Sommerzeit 2021 gibt es eine Vorlesung über die Bedeutung der Predigt- und Textlehre als weltliche Kunst und im Winter 2021/22 eine Vorlesung über "Moderne Christologie".

11. In dieser Folge berichte ich von meiner (virtuellen) Island-Reise von Ende November mithilfe eines Flugsimulators, Google Earth / Streetview und bestimmter Konsumgüter, um die Reise authentisch zu gestalten. Diese "fiktive" Welt ist auch Teil einer realen Welt, woraus ich dann erkläre wie man eine mögliche literarische Welt erstellen kann, wo die Plausibilität für die Leser mitentscheidend ist. Die (virtuelle) Island-Reise von Ende November + Weltenlehre II

12. The first english talk with tea from the literathon is about the ambivalence and systems of digital towns as a metapher for groups, followers, rights and so on. I hope you enjoy it.

Tagung

13. Am zweiten Tag unserer virtuellen Tagung zum Thema des Verhältnisses von Egalitarismus und Elitarismus geht es um die Ambivalenz der Herrschaft in Arbeiter- und Bauern-Gesellschaften, da eine elitäre "Klasse" (z.B. in Form einer Kader-Partei) trotz des Anspruches bzw. Ziels einer klassenlosen Gesellschaft anscheinend notwendig ist, auch zum Machterhalt.

Am dritten Tag der Tagung zum Verhältnis von Egalitarismus und Elitarismus geht es um moderne Bilderzerstörungen und einen Rekurs auf die Zeit nach der Reformation, dass man sowohl im protestantischen als auch katholischen Bereich versuchte, diese einzudämmen und die Theologie der Bilder neu bestimmt wurde. Aus heutiger Sicht schließt sich daran die Individualisierung von Werten an, die nicht immer auch gut ist - 3. Tag der Tagung: Egalitarismus contra Elitarismus? - Moderne Bilderzerstörungen

14. Am 4. Tag der Tagung zum Verhältnis von Egalitarismus contra Elitarismus halten wir noch einen Vortrag zur Bedeutung und Herkunft des Priestertums aller Getauften / Gläubigen und das jeder gläubige Christ eine Predigt usw. halten kann (oder auch von einer anderen Religion), aber das auch der verantwortungsvollen Kommunikation und Ausbildung unterliegen muss. Es gibt daher elitäre Strukturen, um die Freiheit Aller zu bewahren und Anarchie zu vermeiden, diesen Strukturen sind aber auch Grenzen zu setzen, um ein Fazit unter die Tagung zu setzen - 4. Tag der Tagung - Elitarismus contra Egalitarismus? - Das Priestertum aller Gläubigen und Fazit

15. Am letzten Tag der Tagung geht es um das Verhältnis und die Bedeutung von virtus und repräsentia in Gnadenbildern des Spätmittelalters, ihrer Bedeutung für die Menschen und ihr Heil und das einer Gesellschaft und welche Bedeutung Volksheilige haben und ob sie kirchenkonform sind.
3. Tag der Tagung über Objekt-Theologie - virtus und repräsentia in Gnadenbildern

1. Tag/Teil der Tagung "Religionskritik und Spätmoderne" - Historische Perspektiven

16. Am ersten Tag der Tagung über Religionskritik und Spätmoderne im virtuellen Los Angeles sprechen wir über die Frage, ob es einen antiken Atheismus oder einen mittelalterlichen Einheitsglauben gibt oder es eher vielmehr viele Formen von Religionen gibt und durch es interne Kritik auch zu neuen Gemeinschaften gekommen ist, was auch heute noch der Fall ist und Religion ihr Gesicht verändert.

17. Am zweiten Tag bzw. zum zweiten Teil der Tagung über Religionskritik und Spätmoderne im virtuellen Los Angeles sprechen wir über die Frage, ob sich Religion und Vernunft, eine grundlegende Religionskritik, voneinander unterscheiden oder ob die Vernunft nicht doch etwas "übermenschliches" ist. Weiterhin zählen wir mithilfe eines Brainstorms mögliche Ursachen von Religionskritik auf - 2. Tag/Teil der Tagung "Religionskritik und Spätmoderne" - Die Ursachen von Religionskritik

Am dritten Tag bzw. zum dritten Teil der Tagung über "Religionskritik und Spätmoderne" sprechen wir über die Bedeutung neuer Formen von Religion im virtuellen Raum oder an anderen Orten zwischen Gemeinde und Schule und wie Religion so ihr Gesicht verändert, das eine Ursache der Kritik ist und die Religionskritik sich möglicherweise selbst aufhebt.

3. Tag/Teil der Tagung "Religionskritik und Spätmoderne" - Rote Inseln und Leuchttürme des Lichts

4. Das war die Lesestunde im Rahmen der Vorstellung des Buches von mir: "Quo vadis Graecus? Das Ende der Republik Griechenland 2035-2037.", das man auf Amazon und in anderen Buchläden kaufen kann. Es stammt ursprünglich von 2011, nachdem ich daran 4 Jahre geschrieben hatte. Die Szene spielt in der Senatssitzung kurz nach der Wahl Anfang 2037, als den Kommunisten eine Regierungsbeteiligung verweigert wird, eine Minderheitsregierung erzwungen werden soll und es in der Folge zur Revolution kommt. Das Buch kann bei den unteren Links gekauft werden.

Frühes und spätes Königtum

5. Für meine Buchreihe, die Griechen-Heptalogie, die mit dem Buch "Quo vadis Graecus?" gestartet wurde und ich weitere Bände entwickele, die die Geschichte der Welt "Terra" anhand der fiktiven Griechen behandelt, starte ich eine fiktiv-historische Doku-Reihe am Beispiel des Formats "100 Jahre". In der ersten Folge geht es um die Vorgeschichte des frühen und späten Königtums vor 1956 ab 4000 v. Chr., dem Gründungsjahr Athens, eine Zeit des ewigen Friedens, Legenden, bevor die modernen Bewegungen des 20. und 21. Jahrhunderts in Form der Nationalisten und Kommunisten auftreten und das Königtum untergeht. Anhand von 25 Folgen wird die Geschichte der Welt "Terra" von 1956 - 2108 beleuchtet, als die "alte Welt" sich im Umbruch befindet.

18. Im 20. Jahrhundert der fiktiven Welt "Terra" wächst die außenpolitische Spannung erheblich an. Durch die Einführung einer Verfassung in Griechenland ab 1871 gibt es Emanzipation und Menschenrechte und mehr Mitspracherecht in der konstitutionellen Monarchie, aber sie sorgt auch dafür, dass sich Kritiker herausbilden. Dazu gehört eine nationalistisch-militärisch Bewegung, die vor allem von großer Selbstgewissheit und dem Streben nach nationaler Einheit geprägt ist. Man soll sich gegen die Spannungen zur Wehr setzen. Der junge General und Offizier Alexander setzt sich durch und stürmt im Jahr 1956 den Königspalast in Athen und putscht gegen die Regierung und verführt den König, eine Art "Doppelmonarchie" entsteht. In den nächsten Jahrzehnten entwickelt sich Griechenland zu einem aufgerüsteten Land, es bildet sich ein (bis an die Zähne bewaffnetes) Nord- und Südbündnis, zunächst als Handelspakt. Die Grenzdispute im Osten nehmen zu. Es droht Krieg, auch wenn das keiner wahrhaben will... 150 Jahre - Das Jahr 1956: Der Aufstieg Alexanders und die Nationalisten

Virtueller Reiserückblick - Auf den Spuren von James Cook - Teil 1 - England/Schottland - Rio

19. Ich habe eine längere virtuelle Reise mit einem Simulator und weiteren Elementen (z.B. Websites, Google Maps und anderes) begonnen, um real-virtuelle Brücken zu erstellen und trotz Corona eine Reise zu unternehmen. Ansporn war das Buch "Gletscher und Glut", ein Reisebericht von 1992. Im ersten Teil reise ich mit dem Flugsimulator nach Edinburgh und dann an die Küste, um das U-Boot im Simulator zu erreichen. Ich schreibe nebenher meine Eindrücke in einem Reisebericht auf und die Reise so gut es geht authentisch zu gestalten.

20. 1. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" - Einführung und Inhaltsverzeichnis
Für den Podcast und den Video-Kanal habe ich die Vorlesung neu aufbereitet. Sie ist im Wesentlichen dasselbe, wie die Vorlesung aus dem Frühjahr. Im ersten Teil geht es um eine Einführung und das Inhaltsverzeichnis. Wegen der Spam-Gefahr, muss ich alle Kommentare vorher prüfen.

21. Im vierten Teil der Vorlesung über eine Einführung in die Eschatologie, anhand des Buches "Tod" von Eberhard Jüngel, geht es um den lebenden Menschen als befragbare Instanz. Die Vorlesung stammt aus dem alten Studio im Frühjahr und ist eine Wiederauflegung - 4. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" - Der lebende Mensch als befragbare Instanz

22. Im fünften Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" (nachgeholt aus dem Frühjahr für den Podcast) geht es mehr um eine naturwissenschaftliche Perspektive auf den Tod. Wann tritt dieser ein? Was passiert dann biologisch? Welche Bedeutung hat der Hirntod? Gibt es außer der Naturwissenschaft noch weitere Zugangsweisen zu diesem Thema? Viel Spaß beim Zuhören – biologische Todesrichtung

23. Im 6. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" geht es um die Vor- und Nachboten des Todes und biologischen Antworten, aber auch schon einen Blick auf die christliche Beantwortung der Frage: Was kommt nach dem "schwarzen Loch", dem Ende des Bewusstseins? Die Auferstehung von den Toten durch Jesus Christus, was aber interpretationsoffen, eine Hoffnung und eine "Möglichkeit" ist - 6. Teil der Vorlesung Eberhard Jüngel "Tod" - Vorboten und biologische Todesrichtung

24. 7. Teil der Vorlesung Eberhard Jüngel "Tod" - Der Tod des Anderen
25. Im siebten Teil der Vorlesung geht es um den "Tod des Anderen", also weniger eine Selbst- als mehr eine Fremdperspektive auf den Tod, was sowohl Reflexionsmöglichkeiten bietet als auch Gefahren implizieren kann. Die Vorlesung stammt aus dem Frühjahr und wurde neu für den Podcast- und den Youtube-Kanal aufgespielt.

26. Im 8. Teil der Vorlesung geht es um die Einstellung einer Gesellschaft zum Tod, was zwischen den westlichen und kleineren Stammesgesellschaften ganz unterschiedlich verstanden werden kann. Mal wird der Tod aus der Optimumsgesellschaft auf einen Friedhof oder in den Privatraum ausgegrenzt, mal nimmt die gesamte Stammesgesellschaft als "Familie" Teil an dem Verlust eines Einzelnen. Aber es gibt auch Mischformen, z.B. bei Staatsbegräbnissen - 8. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" - Die Einstellung einer Gesellschaft zum Tod

27. 9. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" - Das (griechische) Leib-Seele-Verhältnis: Im 9. Teil der Vorlesung geht es um die (griechischen) Vorstellungen zum Tod, die einen Dualismus implizieren, wie z.B. die Trennung von Leib und Seele, die auch heute noch weit verbreitet sind, als Antwort auf die Frage: Was kommt nach dem Tod? Wir fragen nach den Hintergründen, aber auch den kritischen Einwendungen der Theologie durch den Glauben an die Auferstehung Jesu Christi im Christentum, die die griechischen Vorstellungen überwinden möchte bzw. den Platonismus. Die Vorlesung stammt aus dem Frühjahr und wurde für den Podcast-Kanal und Youtube-Kanal neu aufbereitet.

28. Im 10. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" geht es um die alttestamentlichen Vorstellungen zum Tod, die von einer Ambivalenz, dem Tun-Ergehen-Zusammen und dem Verhältnis von einem gelingenden Leben (als höchstes Gut) und einer gelingenden Gottesbeziehung als Voraussetzung für die Schöpfung geprägt ist. Der Tod dagegen ist Ausdruck der Sünde und des Chaos. Der zweite Teil B des Buches "Tod" von Eberhard Jüngel ist von den christlichen Antworten auf den Tod geprägt - 10. Teil der Vorlesung Jüngel "Tod" - Die alttestamentlichen Vorstellungen zum Tod

Bevor wir die Vorlesung mit einem Fazit zum Tod und zur Eschatologie schließen, bleiben noch die christlichen Antworten auf den Tod im Sinne der neutestamentlichen Vorstellungen, die von einer Überwindung der Ambivalenz des Todes aus dem Alten Testaments geprägt ist. Im Mittelpunkt steht die Überwindung der Sünde, des Tun-Ergehen-Zusammenhanges, durch die Allversöhnung Gottes mit den Menschen in der Auferstehung Jesu Christi von den Toten, die von den Getauften stellvertretend in der Nachfolge Christi (auch heute) erlebt wird und (eine) Antwort auf das Leben nach dem irdischen Tod ist - 11. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" - Die neutestamentlichen Vorstellungen zum Tod

29. Der Weltkrieg der Jahrtausendwende in der Welt "Terra" hat begonnen. Die Griechen stürmen nach der erfolgreichen Überquerung des Nordgebirges die Städte am Ostufer und öffnen die Front der Sumerer im Süden, um über den Grenzfluss in der Mitte die Ostebenen zu überrennen. Die Städte Eridu und Uruk werden belagert und jeweils 1998 und 1999 erobert. Danach kommt es, wie auf dem Westkontinent zwischen England und Holland, zu einem Stellungskrieg, da die Hauptstadt "Ur" der Sumerer nicht eingenommen und umkreist werden kann. Würde die Stadt fallen, würde auch das Sumerische Reich fallen und Alexander bräche bis zum Ozean des Ostens vor. Er feiert in Athen dennoch einen Triumph, verkennt aber die Lage, dass diese immer angespannter und der Krieg noch viel schlimmer werden wird, da keine Seite bereit ist aufzugeben, und immer mehr Kanonen- und Bombenschläge die Städte verwüsten.

150 Jahre - 1996 - 2000 - Angriffs- und Stellungskrieg auf dem West- und Ostkontinent

Erste Gedanken zum Tag der Befreiung - Wichtigster Tag der Welt "Terra"?

Ende der nationalistischen Diktatur, des "Griechischen Großreiches", das
zusammenschrumpfte. Durchatmen und Nachdenken in den Ruinen, ein
kleiner Glücksschauer, dass es vorbei ist, aber auch vorbei mit dem Streben
nach Höherem. "Griechenland über alles (in der Welt "Terra")!" wurde total
missverstanden. Es wird neue Wege abseits dieses Irrweges geben, das ist
ganz gewiss. Heute feiert der Rest der Welt, aber wir nicht, in aller Besinnung
unserer schlimmen Vergangenheit. Sich freiwillig demütigen lassen? Diese
kritischen Stimmen verkennen die neue Chance, die wir bekamen, dass es
nie wieder geschehen soll, wie mit Militärstiefeln auf Agoraparaden auf den
philosophischen Traditionen herumgetrampelt wurde, unter violetten Sieges-
fahnen und dem "Gejohle" des "großen Generals Alexander" und seinen
Träumen von einer Weltherrschaft und Ausweitung des "ewigen Friedens",
was die Welt "Terra" in die Katastrophe stürzte und nie wieder vergessen wird,
was dem Aspekt der Hoffnung und der Selbstverantwortung unterliegt, wie
auch der neuen politischen Institutionen, die ebenfalls dafür stehen sollen.
Heute soll man sich auch an einer notwendigen Niederlage siegreich erfreuen,
die die Grundlage für die egalitäre "Weltherrschaft in der Gummizelle" darstellt.
Man sollte auch nicht vergessen, dass dieser Tag für manche Griechen, die bis
zuletzt gekämpft haben, der schlimmste Tag in ihrem Leben war, wobei noch
schlimmer war, dass es für immer kein Zurück in die alte, zerstörte Welt gab.
Der "Glaube" an den großen Alexander mag gefallen sein, das Trauma nicht.
In dieser Zeit vor 90 Jahren spielte sich eine ähnliche Verschwörung ab,

um gegenüber einem Tyrannen nachzugeben. Auch der griechische König glaubte daran, dass ein Pakt mit dem General und Volkstribunen Alexander das Land in eine glorreiche Zukunft im 21. Jahrhundert führen würde, ein folgenschwerer und katastrophaler Irrtum für die real-fiktive Weltgeschichte, dass die Grenzen und Möglichkeiten juristischen Rechts erkennbar bleiben u. die nachfolgenden Generationen mehr (Selbst-) Verantwortung zeigen würden. Die fiktiven Kommunisten würden dennoch vieles besser machen, wozu die vorherigen Regierungen nicht in der Lage waren und der Revolutionstag am 4. April 2037 auch als neuer "Tag der Befreiung" bezeichnet wurde und Georgios Volgin nach der Ernennung zum Regierungschef nicht "zimperlich" war. Und auf Dauer?

Der Artikel erschien ursprünglich im Dezember 2021 und wurde im Januar 2023 mit einer neuen grundlegenden Idee überarbeitet, die in "Auf Entdeckungslaufreise" angebahnt wurde - real-fiktive Zuhörer und Leser in der Anonymität von Online-Real-Welten - Fiktionale Anonymität - Freiheit in der Welt "Terra" am Ende der Realität mit einer neuen Idee

Grundlage für eine neue Idee: (Fiktive) Mitglieder und Sportler auf dem Literathon

Die Anonymität ist im Internetbereich allgegenwärtig. Klare Namen "verschwimmen" und werden durch "Nicknames" und co. ersetzt, um sich selbst zu schützen und Kommentare mehr oder weniger "ungeschoren" abzugeben. Man könnte es nun grundsätzlich so machen, jeden Tag so und so viele "Leute" willkommen zu heißen, wie zum Beispiel "Bots", die im Google-Raum allgegenwärtig sind. Ich würde dann auf der Hauptseite oder an der Nebenseite immer ausgedachte Namen wie Vornamen, auch griechische, nennen. Das können "hochkarätige Sportler" mit "Bestzeiten" aus der Welt "Terra" sein, obwohl man es wahrscheinlich im egalitären Sinne auch immer teilweise man selbst sein wird - Motivation! Die Idee wurde grundlegend schon in einem Artikel in "Auf Entdeckungslaufreise" genannt, mit den Sportlerwerten in einer Tabelle, zu denen man sich "selbst" ins Verhältnis setzt. Man kann vielleicht fiktive Interviews führen (im Podcast) oder eine Veranstaltung machen (mit Fantasiefiguren). Aber davon lebt die real-fiktive Welt im "geschützten Raum". Klingt nach "Diktatur"? Naja, fiktive Personen hören bedingt immer zu, aber letztens hat mich ein Lektor darüber aufgeklärt, dass das SEO-Marketing auf Google z.B. immer auch eine "diktierende Wirkung" durch die Bots hat, weil nur gute Unique-Texte hochrangig gelistet werden, um von anderen Personen in der Realität gefunden zu werden - Marketing-Fakt. Aber vielleicht kann man besonnener damit umgehen, diese "Personen einladen"? Im minimalistischen Sinne ist damit sicher viel gewonnen, aber es sind auch keine "Besten". Im gewissen Rahmen lässt sich das auch mit realen Personen machen, wie zum Beispiel bei der pädagogischen Methode der fiktiven Interviews wie mit Politikern zum Beispiel, aber ich würde lieber eine "ähnliche Person" verwenden (Schutz der Persönlichkeitsrechte z.B.). Aber man könnte auch einen Gegenstand als subjektive Real-Fiktion interviewen oder als Mitglied begrüßen (mir sind schon Instagram-Accounts mit Autos als Freund und mehr begegnet, wobei das in vielen Fällen auch eine Art "Maskottchen" für das Unternehmen war). Das würde dann auch eine andere Form der Werbung legitimieren, "persönlicher" gestalten, wobei Auto als "Selbst" damit in einer engen Verbindung steht (Telepathie). Weiterhin können diese "Personen" dann auch Sammelbänder/Aufsätze usw. schreiben, um "mich" bei dieser "Sache" zu "entlasten", dass ich nicht selbst im Mittelpunkt stehe. Wenn Tiere zum Subjekt, nicht zum Objekt, werden, dann kann die Sache auch in ethischer Perspektive interessant werden, aber man muss die (Gesten-) Sprache dort verstehen. In jedem Fall besteht die Gefahr der "Deutung", aber diese kann auch eine Chance sein.

Digitaler Minimalismus - Eine Chance für die neue Welt

Wenn 1 Euro sowieso so und so viele "Kronen" in Schweden sind (oder "Dong" in Vietnam), lässt sich damit bestimmt auch eine Stelle oder ein Forschungsprojekt im "minimalistischen Sinne" finanzieren. Ich weiß, dass es schwer ist, seinen Weg zu finden. Ich erinnere mich an manche Bewerbungen, die nicht funktioniert haben und dennoch war ich nicht wirklich traurig, weil ich weiß, dass es in meiner eigenen Welt ja doch irgendwie geht, was dann wieder für weitere Aufgaben motiviert und aufbaut. Irgendwann hat man einen Grundstock an Kunden aufgebaut und dann geht es sowieso leichter, wenn die notwendigen Kosten zum Leben abgedeckt sind. Anonym sind sowieso die meisten Kunden, sodass es ziemlich gut passt. Doch ist es sinnvoll, in kleinen Dingen Ziele und Möglichkeiten zu erkennen, dann fällt es nicht so schwer, auch wenn es einmal nicht funktioniert. Und ich erinnere mich an folgendes Gespräch, wenn es mir einmal schlecht ging: "Ich habe versagt und ich habe gehofft, für ein paar Sekunden einmal etwas richtig zu machen und es war dennoch falsch." und das Gegenüber antwortete: "Jetzt hör mir mal zu. Du wirst nochmal die Sterne vom Himmel holen, aber du musst deinen Kurs selbst bestimmen, ganz gleich, was passiert und wie hoch die Wellen schlagen. Und irgendwann bekommst du schon deine Chance." - Das ist ein wesentlicher Punkt, was mir immer wieder Mut gegeben hat. 2020 kam die Corona-Krise und ich sah eine Chance, vielleicht eine bessere Welt mit "Quo vadis Graecus?" in einer digitalen und virtuellen Welt zu schaffen. Wenn man jünger ist, dann weiß man nicht immer genau, was kommt, aber das ist ok. Ich wusste es auch lange nicht und hatte als Kind immer viele Berufswünsche und diese kulminieren ja jetzt in einer fiktiven Welt, sodass ich selbst nichts mehr vermisse und mich von anderen Erwartungen in Freiheit lösen konnte, was ich jahrelang nicht konnte. Und irgendwie wollte ich einfach immer nur bei meinen Autos sein, mit den Laufschuhen die Welt entdecken beziehungsweise sich auf wesentliche Sachen und eigene (kleine) Bedürfnisse beziehen. Der (digitale) Minimalismus befreit, auch wenn ihn nicht alle verstehen. Aber das ist egal. Und: Generalsekretär Rufus hat auch nicht aufgegeben, ganz gleich wie schwer die (reale) Brandung war, seine Prinzipien mit seinem Leben bezahlt und musste im fiktiven Jahr 2019 mit 39 Jahren viel zu früh sterben. Wie würde er auf die Erde und die Zukunft schauen? Die fiktiven Griechen begriffen noch, dass ihre gesamte Existenz auf dem Spiel stand, wenn sie sich nicht selbst mäßigen konnten. So war nicht alles umsonst am Ende des Neuanfangs, dachte sich vielleicht der junge Regierungschef :). Reformen sorgten für einen wirtschaftlichen Anfang, aber dieser musste auch selbständig umgesetzt werden. Bei aller Weltfremdheit gibt es dennoch noch eine (reale) Selbstverantwortung, was selbst für eine fiktive Welt gilt, die am Ende war und es keine (reale) Rückkehr mehr in die "alte Welt" gab.

Der Tod als anderer und real-fiktiver Weg als eschatologische Spielart

Doch sein Vermächtnis lebte in den neuen Arbeiterbewegungen weiter. Wichtig war, was man selbst aus der eigenen Zukunft macht, wenn bestimmte Personen und Vorbilder nie wieder kommen beziehungsweise sich so verändern, dass sie kein Vorbild mehr sein können. Was würden sie selbst wollen, was du erreichen möchtest? Vielleicht schauen sie auch vom Sternenhimmel oder von der Welt "Terra" herab? Vielleicht haben sie ein Buch geschrieben, sodass andere Augen die vergangenen Augen schauen können. Ich selbst habe nicht wirklich Angst davor, irgendwann die Augen schließen zu müssen, wenn andere meine Bücher und Texte mit "neuen Augen" lesen beziehungsweise einem anderen Bewusstsein, möglicherweise auch innerhalb einer real-fiktiven "Anonymität". Das Bewusstsein liegt in der Hirnrinde. Sollte es verlöschen, verschwinden körperliche Gefühle und mehr, wenn das

Herz das Gehirn nicht mehr mit Blut versorgt. Letztens sah ich ein Grab auf dem Friedhof mit einem Menschen, der 1978 geboren wurde und vor ein paar Jahren starb. Ich selbst bin 14 Jahre jünger, aber die letzten 14 Jahre sind auch ziemlich schnell vergangen, finde ich. Und während der Corona-Krise schien das Thema noch dringender zu sein, "wie es weiter geht". Vielleicht verfliegt die Seele ja in ein neues Körperleben nach einem langen, dunklen Gang oder man wird wirklich zu einer "real-fiktiven Person", auch in der Welt "Terra"? Aber selbst wenn das körperliche Bewusstsein verschwindet, muss das ja nicht für das seelische Bewusstsein gelten, das sich in andere Sachen (wie Bücher) beziehungsweise "Objekte" transzendent gespiegelt hat. Vielleicht sind das Gedanken, die Menschen auf den Intensivstationen helfen können, selbst wenn alles am Ende scheint, wie das fiktive Griechenland nach dem "Großen Krieg" und dennoch über den Ruinen wieder eine Sonne aufging, in einem neuen Bewusstsein und viele Menschen in der Welt "Terra" für ein neues Leben sterben mussten, weil die Besinnung und Diplomatie scheiterte und die Dunkelheit die Herzen der Menschen ergriff. Doch vielleicht war das notwendig für die Erkenntnis der eigenen Verwundbarkeit? Wichtig war, dass man etwas daraus lernen konnte und die schreckliche Tyrannei nicht wieder kommen sollte.

Ein neues Leben in einer neuen Welt

Dennoch hielt das nicht von der Tatsache ab, dass ein neues Leben in einer neuen Welt und einem neuen Griechenland möglich war. Es hätte alles viel schlimmer kommen können, hätte die Selbstverantwortung und Besinnung nicht nochmal eine Katastrophe verhindert. Die Ideen wirkten nach. Für Georgios Volgin war der erste Regierungschef ein großes Vorbild und er lebte in der Zukunft in anderen Personen weiter. Ich selbst habe mich nach dem Examen und im Studium manchmal auch sehr schlecht gefühlt und wusste nicht mehr weiter, aber irgendwie bin ich dennoch immer ich selbst geblieben, ganz gleich wie "laut" diese Welt ist. Dann schnapp ich mir meine Laufschuhe und kann wieder "woanders" sein. Und in der Welt "Terra" bin ich einfach frei, kann ohne Angst leben, aber ich musste auch ein paar Mal durch die Hölle gehen, um hier zu sein, wie die fiktiven Griechen. Und dennoch haben "wir" nicht die Hoffnung am Ende der Welt aufgegeben und weiter gelebt, mit Besinnung und digitalen Alternativen. Nun blicke ich einfach mal gerne in die Sterne, höre mit meinem Auto verschiedene Songs und versuche, die Vergangenheit zu vergessen, auch wenn das manchmal schwer fällt. Fiktionale Anonymität kann befreiend sein, wenn man sich seine Welt, die Personen und so weiter selbst erstellen kann. Weiterhin kannst du (mit ein paar Ausnahmen) alles sein, was du willst. Es gibt real-fiktive Mitarbeiter. Aber wichtig bleibt natürlich die Selbstmotivation, auch aus "wenig" "viel" zu machen. Was kann man zum Beispiel für ein Forschungsprojekt mit einem Euro finanzieren? Wenn ich laufen gehe, beobachte ich gerne Pflanzen und Tiere, schaue mir Gebäude an. Mit einem Euro lässt sich ein Blatt Papier, ein Stift und vielleicht noch ein Heißgetränk für eine Pause finanzieren. Den Rest kannst du zu Hause strukturieren, in einem Buch oder einer virtuellen Tagung mit deinen fiktiven Personen als dein "eigenes Selbst". Aber damit können ja unterschiedliche Meinungen gemeint sein, ein unterschiedlicher und anderer Gedankengang. Es ist also nicht generell ein "reales Privileg" und sicher lässt sich das auf manch andere Sache spiegeln, um nicht so traurig zu sein, etwas nicht vermögen zu können. Das kann für Kranke und behinderte Menschen eine wichtige Perspektive sein. Und vielleicht bleibt noch Zeit für eine Urkunde und eine "andere Anerkennung", etwas in einer "anderen Realität" doch geleistet zu haben, um ein positives Gefühl auszulösen?

Offene Fragen

Was kann alles fiktiv-anonym werden? Kann man so schnell die "Rollen wechseln"?

Ist der real-fiktive Neuanfang eine eschatologische und theologisch neutrale Dimension zwischen Transzendenz und Immanenz?

Was gibt es noch für Forschungsmöglichkeiten beziehungsweise "Alternativen" (virtuelle Reisen z.B.)? Wann ist eine Person eine "Person" oder nicht? Sind diese "gute Freunde"?

Das Jahr der drei Krisen - Die Republik Griechenland am Abgrund des Neuanfangs im Jahr 2012

Der Artikel erschien ursprünglich im Dezember 2021 und wurde im Januar 2023 überarbeitet. Der Text ist die Grundlage des dritten Buchabschnitts von "Genesis Graecia. Die Entstehung der Republik Griechenland von 2006 bis 2012".

Staatskrisen ohne Ende? - Die Ideale der Freiheit, Gleichheit und Erinnerung am Abgrund

Die Republik Griechenland hatte insgesamt drei Staatskrisen. Die erste war von 2010-2012. Die zweite im Jahr 2036 und dann nochmal 2037, die sie aber nicht mehr "verkraftete", die (digitalen) Kommunisten die Regierungsverantwortung übernahmen und es zu einer "legalen Revolution" kam. Trotzdem war die Verfassung trotz ihrer zu großen Offenheit auf Gefahren **ziemlich gut** vorbereitet. Zwischen den Jahren von 2010-2012 kämpft die Republik an insgesamt drei Fronten, die immer mal wieder aufflackern. Als die Situation eskaliert und die Protestwellen nicht mehr mit den Polizeikräften gestoppt werden konnten, rufen Generalsekretär Rufus und der Senat in Windeseile den **Notstand** aus, weil die freiheitlich-demokratische Grundordnung in **höchster Gefahr** war. Das bedeutete, dass ein Gerichtsverfahren wegen Hochverrat und gleichzeitig das Militär eingesetzt werden sollte, um mit Panzern und Wasserwerfen die Protestwellen zurückzuwerfen. Zuletzt wurde geschossen, sodass eine unbeschreibliche Panik unter den Protestwellen ausbrach, die zuletzt aus Fußsohlen, Knüppeln und Schüssen bestanden. Die Pressefreiheit wurde zurückgehalten, sich mit dem **öffentlichen Druck zu beschränken**, die Republik Griechenland als eine "erneute Diktatur" zu bezeichnen. Denn viele vergaßen wegen der Wut die Bedeutung des Ultimatums der Siegermächte und die Bestimmungen des Athener Grundlagenvertrages. Es gehen Karikaturen durch die Straßen, dass einem griechischen Philosophen die Pistole auf den Rücken gelegt wird - das ging zu weit. Generalsekretär Rufus führte einzelne Gespräche mit den Stadträten, um die Situation diplomatisch zu lösen, aber er trifft auf Widerstand und sogar Separationsversuche. Als die Situation aber eskaliert und alle in Gefahr waren und man keinen erneuten Krieg will, stimmen die Stadträte und der Senat dem Notstand zu. Dann geht alles sehr schnell... Das ändert aber nichts daran, dass die dritte Verfassung keine negativen Freiheitsrechte aufnahm. Das Problem mit der Verantwortung mit ständigen Notständen zu lösen, sollte auf Dauer nicht funktionieren, was sich dann bis in die Jahre von 2035-2037 zeigte. So schön wie das Feuerwerk am 1. Januar 2009 zum Gründungstag mit den hohen Idealen von Freiheit, Gleichheit und Erinnerung war, um den "Großen Krieg" zu überwinden, so schwierig war die Umsetzung, an der die Republik selbst fast erneut zusammengebrochen ist. Andererseits waren Einzelpersonen als besonnene Krisenmanager sehr bedeutend geworden. Generalsekretär Rufus galt nach dieser Zeit als der größte und fähigste Herrscher seit den alten Königen, obwohl er viel Ablehnung wegen der "Dickköpfigkeit" erfahren hatte und auch mit "Eiern" und co. beschmissen wurde. Das Land hatte 6000 Jahre Königtum, Autonomie der Stadträte, die nationalistische Diktatur und den "Großen Krieg" überstanden und die Schulterlast ohne Entlastung war erheblich, ganz klar:

1. Wirtschaftskrise und Konzerndruck zum Wiederaufbau

Als die Kapitalgesellschaften kamen, haben sich die meisten Griechen gefragt: "Was wollen die denn jetzt hier? Wir lassen uns nicht sagen, wie wir zu arbeiten haben." Der Wiederaufbau sollte in einem **Hauruckverfahren** erfolgen. Die Ressourcen und die Infrastruktur des Landes waren nach dem "Großen Krieg" nicht darauf vorbereitet, also sollte mehr menschliche Arbeitskraft das Problem lösen. Arbeitsnormerhöhungen wurden veranlasst, ohne diese auch mit mehr Lohn auszugleichen - das "Maß ist voll". Die Athener Regierung reagiert viel zu spät auf dieses Verhalten, hatte sich aber dem Grundlagenvertrag im Sinne der Unterstützung durch die Kapitalgesellschaften unterzuordnen. Es kommt zu einer **Kettenreaktion**, weil man nicht auf die Warnungen gehört hat und die Ereignisse überschlagen sich. Die Arbeiter in den meisten Städten gehen auf die Straße, verprügeln einige Vorarbeiter und bei einem Zusammenschluss würde **Putschgefahr** drohen. Die Polizeikräfte und Garnisonen in den Städten verlieren die Kontrolle über das Geschehen und schließen sich teilweise den Protestwellen an. Es kommt zu Belagerungen der Ratshäuser, zu lautstarken Protesten wie ein "Flächenbrand":

2. Putschversuch der Linksextremisten aus Theben

Die Arbeiterbewegung "Die Gemeinsamen" unter Klaus und Datus fordern eine Abschaffung der Kapitalgesellschaften und eine kommunistische Regierung. Für sie ist die Welle der Aufstände ein Anlass, ihren Plan der "Revolution" umzusetzen. Ihre Geschichte beginnt in den Ruinen von Theben. Sie stammen teilweise aus der Minenkolonie im Norden und hoffen auf ein Bündnis mit den Sozialdemokraten, aber die schätzen die Radikalität der Enteignung nicht, um die Kapitalgesellschaften aus dem Land zu schaffen und grenzen sich ab, was für die frühen Kommunisten ein "Verrat durch die Sozialdemokratie" ist, weil sie gemeinsam in der Widerstandsgruppe gegen den "Großen Krieg" kämpften.

3. Forderung der Revision des Athener Grundlagenvertrages

Die nationalistischen Gruppen wurden nach dem "Großen Krieg" nicht direkt verboten - ein großer Fehler im Nachhinein, denn man glaubte, dass sich die Sache in den Ruinen von alleine erledigt. Aber sie tauchen wieder auf und suchen nach eigenen "Alternativen", um die Staatskrise zu beenden: Sie forderten eine Revision der Ostgrenzen. Viele Griechen im Norden des Landes stimmten dem zu, weil sie zurück nach Hause wollten. Das würde eine Rückkehr in den Krieg bedeuten und jeder vergisst, dass er der "letzte" sein könnte.

Eskalation bei einem doppelten Marsch auf Athen im Jahr 2012

Tatsächlich kommt es zu einem **Zusammenschluss** der Protestbewegungen, wobei eine von Theben und eine von Thessaloniki auf Athen zu marschiert, um Generalsekretär Rufus, die Athener Regierung und die Rote Partei zum "Teufel zu jagen". Im Eilverfahren beschließt der Senat ein **Notstandsverfahren**, um die Republik Griechenland zu retten. Notstandsgesetze wurden im Jahr 2010 in die Verfassung aufgenommen, weil der passive Widerstand zu den Bestimmungen des Athener Vertrages schon sichtbar war. Der Senat wusste, dass eine Eskalation die Kriegsgefahr mit dem Ausland wieder steigert und die Nationalisten durften nicht nochmal an die Macht. Zuerst wurde die Pressefreiheit eingeschränkt. Man durfte also nur noch etwas sagen, was die Grundordnung sichert und nicht was sie weiter zerstört, um den öffentlichen Druck einzuschränken. Dann wurde das Militär in Bereitschaft gebracht, mit Unterstützung von ausländischen Kräften. 2012 kommt es zum Aufeinandertreffen der Gruppen. Innerhalb weniger Minuten ist das Spektakel vorbei. Das Militär hält zu der freiheitlichen Grundordnung und Generalsekretär Rufus, der mit einer besonnenen Rede, nachdem sich die Wut gelegt hatte, gut gemeinte Angebote an das griechische Volk macht: Zunächst hatte er **Reformpläne** vorgelegt, um die Kapitalgesellschaften einzuschränken, die aber viel Geld dafür erhielten, was er von der Weltbank der UNO erhielt und auf Dauer Probleme bringt. Das waren die Sozialgesetze aus dem Jahr 2010. Sie sollten die Landbauern entlasten und gleichzeitig die Verschuldung abbauen. Die erhöhten Arbeitsnormen wurden zurückgefahren. Dann vereinbarte er ein **Grenzabkommen**, um den Übertritt nach Sparta und in die ehemaligen Ostprovinzen zu erleichtern. Das beruhigte das griechische Volk, das wieder mehr Besinnung annahm. In wirtschaftlicher Hinsicht konnten nun Importe und Ressourcen finanziert werden, aber das Volk musste zusehen, dass genügend Exporte entstehen und gleichzeitig die Infrastruktur wieder hoch fährt, zumindest in ausreichendem Sinne. Die Löhne wurden erhöht und es gab Hilfspakete aus dem Ausland, um die Nahrungsmittelkrise zu beenden. Die Anführer der extremistischen Gruppen wurden des Hochverrates angeklagt und dann verboten. Sie sind zu weit gegangen. Es war so eine Art **"Augenöffner"** im Sinne der Selbstverantwortung. Aber Generalsekretär Rufus sollte die Probleme nur für wenige Jahre lösen können, im Sinne des Ausgleichs von Wirtschafts- und Sozialpolitik, denn der Regierungswechsel im Jahr 2019 bringt den neuen Generalsekretär Claudius von der Roten Partei an die Macht, der diese Politik beendet und sich wieder mehr den Kapitalgesellschaften annähert und zugleich den Föderalismus fördert, dass Athen die Kontrolle allmählich darüber verlor - eine neue Keimzelle für den Extremismus, der in den 2030er-Jahren an seinen Höhepunkt kommt, aber es dieses Mal "legaler zugeht".

Und für die Corona-Krise und andere Staats- und Wirtschaftskrisen?

Das gilt nicht nur für Corona. Jedes Unternehmen hat Anfangsschwierigkeiten, um sich zu behaupten, gegenüber fremden Mächten. Letztendlich siegt aber die Selbstverantwortung und Besinnung gegenüber der Tyrannei. Das war schon immer so, solange es noch ein übergeordnetes Recht gibt, wie die dritte Verfassung der Republik Griechenland. Sie war anfangs aber zu schwach, um die Proteste zurückzuhalten. Die geänderten Notverordnungen änderten die Sache, aber diese können nur **temporär** handeln, das ist sehr wichtig für die Freiheit, aber vielleicht sind sie auch ein Augenöffner für mehr Selbstverantwortung. In Hinblick auf Corona ist wichtig, dass es nicht nur um ein einzelnes Leben geht, sondern um die gesamte Gesellschaft. Und wenn das Virus ein Altenheim still legen kann, um es vorsichtig zu sagen, ist es weitaus gefährlicher als ein Grippe-Virus. Die Republik Griechenland überlebte, weil die meisten Bürger nach einer gewissen Beruhigung und den Kompromissangeboten wieder mehr **Selbstverantwortung** übernahmen, was auf dem Spiel stand. Der "Große Krieg" war gerade vorbei und jetzt sollte es wieder los gehen? Seid ihr verrückt? Das bedeutete nicht, dass die innenpolitische Spannung behoben war. Die nächsten Krisen in den 2030er-Jahre überlebt die Republik Griechenland nicht mehr, aber nur weil die Verfassung zu frei interpretiert wurde und die Kapitalgesellschaften wieder einen Weg fanden, um die Situation von 2012 anzuheizen. Viel zu spät kommen sie selbst zur Vernunft und dann übernehmen die Kommunisten und Georgios Volgin die Macht, die die dritte Verfassung so revidieren, dass sie zwar auf die ursprünglichen Werte zurückgeführt wird, aber der Machtanspruch in eine Partei gelegt wird, um diese Verfassung zu bewahren. Jeder konnte sich im Virtualkommunismus später frei entfalten, aber er musste gewisse Grenzen einhalten. Diese Entwicklung ist angesichts der Einführung von Homeoffice und co. im realen Raum ganz entscheidend. Dazu musste aber erst einmal der "rote Virus" einkehren, der zu einer gewissen Vernunft führte. 2012 konnte dieser nochmal unterdrückt werden, um die Pluralität der Gesellschaft und die freiheitlich-demokratische Grundordnung als solche zu erhalten. Anders als die Kommunisten unter Georgios Volgin, war die frühere Bewegung der Gemeinsamen unter Klaus und Datus nicht so gut und "salonfähig" vorbereitet, um eine Regierungsverantwortung zu bekommen. Außerdem hatte die spätere Bewegung mehr Unterstützung von Kräften, die die Kapitalgesellschaften auch los werden und die Verfassung reformieren wollten.

Offene Fragen

Also bleibt alles beim Alten? Nein, nur virtualkommunistischer und möglicherweise gibt es mehr "Gummizellen des Glücks". Und wo bleibt die Besonnenheit, wenn alles immer "gleicher" zugeht? Wenn man die Verfassung ändert, ändert man sie dann in Hinblick auf eine Verbesserung oder möglicherweise einen Missbrauch? Darin liegt ein ganz **entscheidender Unterschied** und auch ein Grund, warum ich Querdenker nicht verstehe. Der Staat hat, wie die Republik Griechenland, ein Abwehrrecht in Zeiten der Gefahr und es geht um viele Menschenleben, nicht allein um einzelne. **Mehr als noch die Bundesrepublik Deutschland stand die gesamte Existenz der fiktiven Griechen auf dem Spiel (!).** In Hinblick auf Solo-Unternehmen muss man auch immer Verantwortung unternehmen und um den Literathon aufzubauen, hatte ich mich auch an gewisse Vorschriften zu halten. Zwar gibt es einen Rahmen der Entfaltung, aber wie weit kann dieser gespannt werden? Was passiert, wenn die Besinnung einmal scheitert und es "Aufstände" gibt? Wie sieht die Zukunft aus? Kann das "Virus" zurückkommen? Das ist ja auch für Computergefahren mit entscheidend. Wie geht man mit Provokationen um? Ich versuche ruhig zu bleiben und **Kettenreaktionen besonnen zu vermeiden**, wie zum Beispiel durch eine plurale Sicht und Sicherheitsmaßnahmen, sollte etwas zu weit gehen. Gleichzeitig bleibe ich auch selbst kritisch, wie die Zeitungen und co., sodass man immer eine Wahl und Alternative hat. Auch ist es gut, einfach weg zu laufen und es sich an einem abgeschiedenen Ort im virtuellen Raum gemütlich zu machen (mit einem Heimkino, digitalen Konzerten usw.), falls das möglich ist. Nicht jede Arbeit lässt sich Zuhause durchführen und dann impft man sich eben "zur Selbstverantwortung" und so weiter.

Athener Grundlagenvertrag von 2008

Der Artikel erschien ursprünglich im November 2021 und wurde im Januar 2023 aktualisiert. Er gehört zum ersten Teil des Buches "Genesis Graecia. Die Entstehung der Republik Griechenland von 2006 bis 2012" und beendet völkerrechtlich den "Großen Krieg".

Der Athener Vertrag von 2008 war ein "Kompaktvertrag", das heißt, er deckte eine Menge von innen- und außenpolitischen Angelegenheiten der Welt "Terra" nach dem "Großen Krieg" ab. Der wichtigste Punkt war, dass es nie wieder Krieg und Tyrannei in der Welt geben sollte. Dazu zählt vor allem die **Ablehnung von Nationalismus**, der Einheit der einen Kultur und die Umwandlung der Gesellschaft von einer Gesellschaft der Oberen zu einer "der Unteren", was zum Beispiel bedeutete, dass die Adelsrechte abgeschafft werden sollten - ein eklatanter Bruch mit der Vergangenheit und der Klassengesellschaft, die aber schon durch die vielen Zerstörungen nicht mehr existierte beziehungsweise jeder in der Pflicht war, die Welt "Terra" wieder aufzubauen. Nie wieder sollte es geschehen, dass es zu einer Verschwörung von Eliten unter dem Deckmantel einer konstitutionellen Monarchie und Teil-Demokratie gegen den Weltfrieden kommt, um die Grenzen der Verwaltung in dieser Hinsicht anzuzeigen. Dazu zählen vor allem Bewegungen, die sich vermeintlich volksnahe geben, sich aber dennoch auf die adlige Seite gezogen haben, um die Menschen zu ihrem Eigennutz zu missbrauchen und die "eine Kultur" als die höchste und beste verkaufen wollten, entgegen der früheren Autonomie der Stadträte, die wieder hergestellt werden sollte. Gleichzeitig sollen zukünftig Machtkulminationen besonnen vermieden und das kritische Denken geschult werden - hohe und leichte Ideale? Das würde auch bedeuten, dass sich die Macht in diesem Land neu verteilen und einpegeln müsste, was neue Schwierigkeiten mit sich bringen würde.
Es werden neue Institutionen wie die UNO und entsprechende Botschaften geschaffen, die als Überinstanz darüber stehen sollen und zu der eine "Möglichstkongruenz" stattfinden soll. Die Griechen mussten den Vertrag akzeptieren, da der Krieg sonst weitergegangen wäre, um das restliche Militär in die Knie zu zwingen, was die Verhandlungsbedingungen noch weiter erschwert hätte. Denn die Siegermächte wollten zunächst Griechenland einen **Vasallenstatus** aufzwingen (es gab unterschiedliche "Griechenland-Pläne" während der Kriegskonferenzen im Eis-Exil durch die Südmächte), damit sie ihre Unabhängigkeit für immer verlieren. Gleichzeitig wollte man die **alleinige Kriegsschuld** den Griechen zuweisen, was sich erst später änderte (!), weil die Siegermächte eine Mitschuld an den außenpolitischen Spannungen im 20. Jahrhunderte einsahen (Neid und Missgunst von individuellen Personen im Grenzbereich, die "Schlichtungen" anberaumten und welche sich immer weiter "hochschaukelten"). Man entschied sich für einen **Kompromiss**, weil man sich **nicht** auf das Niveau der tyrannischen Nationalisten herab begeben wollte. Nach der Gründung der Republik Griechenland wird der Besatzungsstatus zwar aufgehoben, aber das Land wird einem UNO-Mandat unterstellt, um Menschenrechte und Demokratie als "Land des Vorbildes" umzusetzen. Auch die nachfolgenden Regierungen und die fiktiven Kommunisten haben sich später diesem Statut zu unterwerfen, falls nicht erneut ein Krieg ausbrechen soll (Aspekt des negativen Widerrufs unter dem Vorrecht der Siegermächte).

Die Ausgangslage

Die Kapitulation des Königreiches Griechenlands und des Militärs unter dem General Alexander am 8. März 2007, was zur Besetzung des Landes durch das Osmanische und Sumerische Reich führte. Die Kapitulationsurkunde, die von Alexander unterschrieben wurde, war noch keine Kapitulation de jure, sondern de facto und musste noch völkerrechtlich durch einen Beschluss einer Konferenz abgesegnet werden. Die Stadt Sparta war nach Straßenkämpfen von Sumerien erobert worden und sie bestanden auf der weiteren Besetzung der Stadt, sodass eine **Enklave** entstand, was für den Grenzverlauf und die Zollbestimmungen erhebliche Konsequenzen nach sich zog und schon eine Vorbedingung für den "Mauerring von Sparta" ab 2050 war und Blockaden (Luftbrücke im Notfall) möglich waren. Während der Nachkriegskonferenz - schon während des Krieges - im Jahr 2002, als klar wurde, dass sich das Geschehen gegen Griechenland und das Nordbündnis wendete und der Vormarsch vor der Hauptstadt "Ur" gestoppt wurde, wurde eine erste Nachkriegsordnung aufgestellt. England verzichtete als Teil des Südbündnisses auf den Siegemacht-Status, während Osmanien in den Krieg eintrat und den Neutralitätspakt brach und den Siegermacht-Status mit Sumerien teilte. Nach der Besetzung des Landes trafen sich die Mächte in Athen, in den Ruinen der alten und glorreichen Stadt, und die Griechen mussten das akzeptieren, auch die weiteren Bedingungen. Im Frühjahr 2008 beginnt die Athener Konferenz, um die vorbereiteten Griechenland-Pläne zu besprechen, aber noch keine Neu-Souveränität - das sollte sich erst später als ein "staatliches Wunder" herausstellen, dass sich Osmanien und Sumerien für einen "neuen Staat" entscheiden mit vielen und schweren Bedingungen für die Griechen. Ein paar Monate später wird ein provisorisches Gesamtkonzept zur Gründung eines "neues Staates" vorgelegt, während der Friedensvertrag völkerrechtlich abgesegnet wird. Die Provisionsregierung in Athen war teilweise anwesend, neben den alliierten Räten, die für die Verwaltung der Besatzungszonen zuständig waren. Die praktische Umsetzung sollte sich aber als schwieriger herausstellen als man vorher dachte, was sich schnell zeigte.

Die Ergebnisse

Der Athener Vertrag löste zunächst wütende Proteste aus, weil die Griechen mit dem "Diktat", besonders durch die Kapitalisten, nicht einverstanden waren. Auch wollte man nach "Hause" zurück und weiterhin in den Ostprovinzen leben. Man verstand nicht, warum auf einmal, was viele Jahrhunderte lang bestand, alles weg sei. Die Proteste mündeten in den doppelten Aufstand der linken und rechten Kräfte von 2012, der mithilfe eines Notstandes und des Militärs niedergeschlagen wurde. Generalsekretär Rufus versuchte sich zwar an diplomatischen Lösungen angesichts des Ultimatums, konnte aber keine Besinnung erreichen ("Wenn wir nicht tun, was sie uns sagen, verlieren wir die zweite Chance und die Unabhängigkeit. Was ist schlimmer? Einen neuen eingeschränkten Raum zum Leben zu haben oder diesen endgültig zu verlieren? Wir können nicht machen, was wir wollen."). Weiterhin verhinderte der Vertrag nicht den Eisfrieden zwischen den Nord- und Südmächten, was schon den Ort der Konferenzen im Eis-Exil andeutete. Die

Politiker, wie Generalsekretär Rufus und Claudius, versuchten sich an einer außenpolitischen Entspannung. Der Einfluss der Nationalisten und der rechten Parteien steigert sich bis in die 2030er-Jahre, die eine Revision der Verträge fordern. Die Kommunisten fordern dagegen, dass den ausländischen Kapitalgesellschaften Einhalt geboten werden soll - die Polarisierung der Gesellschaft kündigt sich an. Bei aller Kongruenz gegenüber höherer Mächte, muss auch praktische Mittelbarkeit vorhanden sein. Besonders die Höhe der (vermeintlichen) Kriegsschulden war nicht genau festgelegt worden, hatte der Krieg einen Großteil der Welt völlig zerstört, sodass die "Abzahlung" einer Schuldknechtschaft über viele Jahrhunderte gleichkam, zumindest in der Deutung der fiktiven Kommunisten. Man schätzt, falls wirklich alle Kriegsschäden wirklich bezahlt worden wären, dass die Abzahlung bis weit in das 22. Jahrhundert gedauert hätte. Erst Kompromisslösungen, um zum Beispiel die Städte gemeinsam wieder selbst aufzubauen, führen zu einer gewissen inneren Ruhe, die nicht auf Dauer ist. Die Stadt "Sparta" entwickelte sich als eine Pendlerstadt zwischen West und Ost, Stadt und Land und die Wachposten an den Grenzsektoren überwachten den Grenzverkehr - auch für die Spionage beider Welten.

Offene Fragen

Gibt es Ähnlichkeiten zum Vertrag von Versailles von 1919 und der Potsdamer Konferenz von 1945?
Konnte ein dauerhafter Frieden durch die Verträge von Athen erreicht werden?
Wie werden sich die Proteste entwickeln? Ist der Vertrag eine gute oder schlechte Lösung, um den Frieden der Welt "Terra" in der Moderne zu sichern?
Kündigt sich die Kommunistische Revolution von 2037 schon an?
Wie verhält es sich mit Verträgen in der Realität? Ist man auch in virtuellen Räumen eingeschränkt beziehungsweise ist das Internet ein rechtsfreier Raum?
Müssen sich Verträge erst in der Praxis beweisen und in wie weit können diese abgeändert werden, ohne dass sie barbarisch sind?

Anmerkung: Auf der Titelbildkarte wird das Griechenland der "alten Welt" dargestellt.

Zitate zwischen den Welten.

"Heute gehört uns Griechenland, morgen die gesamte Welt." (1990er-Jahre - Fanatismus)

"Stimmt ihr dem "Großen Krieg" zu?!" - Einstimmige Abstimmung des Athener Senats (1996)

"Sie haben es getan. Jetzt gibt es kein Zurück mehr." - 1. Oktober 1996 zum Artillerieschlag

"Zum neuen Jahrtausend wird Griechenland die Welt "Terra" beherrschen." - Alexander

"Osmanien greift von Süden an. Was sollen wir nun machen? Vernünftig werden?" (2002)

"Das sind keine Menschen mehr, sondern (fiktive) Monster im Rücken der Front." (2003)

"Wir müssen alle bedingungslos dafür kämpfen, um die Welt davon zu befreien." (2004)

"Er hofft auf einen Waffenstillstand? Mehr als lächerlich. Sein Schicksal besiegelt." (2007)

Das Parteienspektrum der Republik Griechenland von 2009 bis 2050 - Keimzellen und Vielfalt im Kampf um die besonnene Mitte (der alten Welt)

Die fiktiven Kommunisten waren nicht die einzigen politischen Kräfte, die im Machtpoker waren, es hätte auch anders kommen können. Zu Beginn der Republik Griechenland war ein **Zweiparteiensystem** vorherrschend, das aus einer Roten und Schwarzen Partei bestand. Die Rote Partei war die Gründungspartei. Vor dem "Großen Krieg" gab es keine Parteien im modernen Sinne, aber Personen, die sich entweder den Agora-Volksversammlungen annäherten oder den adligen Strukturen.
Die "Rote Partei" bestand aus ehemaligen Widerstandskräften gegen den "Großen Krieg" und einer Gruppe von Senatoren unter dem späteren Generalsekretär und Regierungschef Rufus, der die dritte Verfassung von 2009 wesentlich mitgestaltete. Entscheidend für die Entstehung der Kommunistischen Bewegung ist ein **Auseinanderdriften** zwischen den unterschiedlichen Interessen von Sozialdemokraten, Sozialisten und Kommunisten. Während die Sozialdemokraten den Weg der Vernunft wählen, geht es bei den anderen in eine mehr oder weniger radikale Richtung. Ein solches Spektrum ist natürlich eine gute Möglichkeit, um aufzuzeigen, dass es sich um eine "plurale Gesellschaft" mit verschiedenen Zielgruppen, besonders im virtuellen Raum, handelt. Entscheidend ist immer ein besonnener Ausgleich von Macht (auch von realen Institutionen). Als die Macht kippt und die Verfassung nicht mehr stark genug war, um einen Konsens in den 2030er-Jahren zu schaffen, übernehmen die extremistischen Gruppen die Regierungsverantwortung, mit Unterstützung der "alten Kräfte". Das war während des Dreikrisenjahres von 2012 noch nicht der Fall. Die späteren Gruppen waren auf eine Regierungsbeteiligung vorbereitet.

1. Gemeinsamen- "Klaus und Datus", dann Volgin-Bewegung, Kommunistische Partei (KP)

Am äußeren linken Rand befindet sich eine linksextremistische Bewegung, die ein **bedingungsloses Staatseigentum** und die Abschaffung der Kapitalgesellschaften fordert. Sie ist eine "straff" antikapitalistische, antirassistische und quasi-demokratische Weltanschauung, die den **demokratischen Zentralismus** betont und eine klassenlose Gesellschaft ("Gemeinsame Volksklasse" mit individuellen Interessen, ohne die Führungspartei in Frage zu stellen) schaffen will, die sich einem **egalitären Parteiführungsprinzip** unterwirft. Zwischen den Jahren 2035 und 2037 wächst der Stimmenanteil erheblich und mit "wahnsinniger" Geschwindigkeit an. Bei den Wahlen am 5. März 2037 erreicht die Partei einen Stimmenanteil von fast 60 %, der sich in den Folgejahren auf über 75 % steigert. Diese Weltanschauung genoss höchste Beliebtheit (!).

2. Reformkommunistische und sozialistische Gruppen (Kommunistische Bürgerpartei)

Diese Partei ist die Schwesterpartei der KP. Sie ist etwas "vernünftiger" und **reformorientierter** geprägt. Sie soll eine Beratungsfunktion im Blockparteien-System haben und die Kommunistische Partei vor einer zu starken Radikalisierung warnen, was dann vom radikalen Enthusiasmus mehr zu einem **vernünftigen Reden** führt, gegen das man aber dennoch nicht wirklich etwas sagen kann (weil zu gute "Begründungen" und es einen

"Gummibärchen-Terror" gibt). Ab 2050 wird das Blockparteien-System abgeschafft und es werden nur noch "Gäste" zugelassen und die "Vernunft" allein bei einer Partei liegt.

3. Sozialdemokraten und gemäßigt-sozialistische Gruppen (Rote Partei)

Die **naheliegendste Partei ist die SPD** in Deutschland. Sie war vor allem die **erste Partei** im fiktiven Griechenland, die die Republik Griechenland maßgeblich gründete. Ihr Stimmenanteil ist bis in die 2030er recht hoch, bis eine zunehmende Radikalisierung der Gesellschaft und innerhalb der Partei einsetzt, die sie mehr und mehr zerrüttet und sie sich quasi selbst auflöst. Die "Linken" der Partei wandern zu den Kommunisten und Sozialisten über und die "Rechten" schließen sich mehr den Nationalisten an. Die zu "schwache Mitte" kann die Krisen der Republik Griechenland letztlich nicht lösen. Generalsekretär Rufus konnte 2012 noch für eine besonnene Einheit im Dreikrisenjahr sorgen. Das gelingt in den 2030er-Jahren nicht mehr. 2037 als "Partei der Kapitalisten" verboten und zerschlagen.

4. Konservative und wirtschaftlich orientierte Gruppen (Schwarze Partei / GWP)

Das sind die Parteien, die den Kapitalgesellschaften, der Tradition und der alten Welt der "Könige" nahe stehen. Das Pendant **liegt ungefähr bei der CDU und der "Zentrumspartei"**, wobei es keinen "christlichen" Hintergrund gibt. Die Parteien agierten in dieser Hinsicht ziemlich neutral. Es war nur die Frage, wie die Macht einzeln verteilt ist. Ab 2019 verbinden sich die Parteien der Mitte zu einer **Einheitspartei**, was zu einer zunehmenden **Spaltung** innerhalb dieser führt, besonders in Hinblick auf wirtschaftliche und soziale Fragen.

5. Liberale und republikanische Kräfte (Die Republikaner)

Der **naheliegendste Vergleich liegt bei der FDP oder der FPÖ in Österreich**. Diese Parteien stehen den **Idealen** der Republik Griechenland nahe und wollen eine wirtschaftliche **Freiheit** beider Parteien, von Menschen und Gesellschaften, zulassen. Die Partei wird im Rahmen der Neugründungen von 2037 entworfen und ist Teil der Blockparteien.

6. Nationalistische und rechte Gruppen (Die Nationalisten / GOP)

Das sind die **Nachfolgegruppen der Alexander-Herrschaft** aus dem 20. Jahrhundert. Nach dem Ende des "Großen Krieges" tauchten die Splittergruppen unter und bildeten sich neu. Sie fordern vor allem eine Revision des Athener Grundlagenvertrages und der Ostgrenzen beziehungsweise eine Förderung einer erneuten Kriegswirtschaft. Sie stimmen auch gegen die Entwicklungen im Rahmen der Kommunistischen Revolution von 2037. 2050 stimmen sie mithilfe eines Vetos gegen die erzwungenen Neuwahlen. Der Stimmenanteil der KP steigt bei den Wahlen von 2049 auf fast 75 %, sodass die Blockparteien keine Pflichtkoalition im Sinne der Vierteldemokratie bilden können. Dann schließen sich alle Blockparteien gegen die Kommunistische Partei zusammen, die sofort reagiert, dass die Parteien verboten werden. Es bildet sich ab 2050 eine **außerparlamentarische Opposition**.

Die Einheit von "Wahlen" und Klassensystem

Ich werde manchmal danach gefragt, warum der "Ewige Friede" eine solange Stabilität aufwies und warum der "Große Krieg" dieses System (endgültig) vernichtete. Im letzteren Fall war es ein Zusammentreffen von adligen Interessen und Interessen durch "Volkstribune" wie durch den General Alexander, der, als "Mitglied des 2. Stands", zwischen beiden Welten agierte. Ein wesentlicher Grund für die Stabilität ist der Aufbau des frühen "Staates" im fiktiven Griechenland der Welt "Terra", wobei andere Länder ähnlich funktionierten, aber für die Griechen war ein Aspekt ganz ganz wichtig, auch bei den fiktiven Kommunisten. Es ist das Sinnwort von **"Autonomie unter Loyalität"**, ein "Gesetz", das quasi über dem gesamten System stand, wobei vom modernen Nationalstaat erst frühestens (auch im realen Sinne) ab 1871 durch das Festschreiben der 1. Verfassung die Rede sein kann. So etwas wie Menschenrechte gab es nicht, diese wurden erst durch die dritte Verfassung von 2009 eingeführt, als Reaktion auf den (UNO-) Grundlagenvertrag.
Es galt das **Recht der Gewohnheit**, des Königs und der kommunalen Gerichte ("Ostrakismos" ist nicht weit entfernt davon). Weiterhin galt auch das **Prinzip der Timokratie**: Wer mehr besaß, der hatte natürlich auch ein höheres Stimmgewicht (aktiv wie passiv), wobei die Gerichte und der König auch gegen einen "Habsüchtigen" etc. entscheiden konnten (Ausweisung), da die "Bewahrung des ewigen Friedens" nach den Barbarenkriegen um die (erste) Zeitenwende eine wichtige Rolle spielte (Ausdruck der Zivilisation).
In Notzeiten kann der Senat einen "Notstand" ausrufen, dem sich die Stadträte unterzuordnen haben, auch das "kommunale Recht". Das Militär und die Garnisonen waren mehr eine "ausführende" Gewalt, neben den Stadträten, die auch selbst Gesetze entwerfen konnten. Sie standen dabei unter der Kontrolle der gewählten Richter ("Alles in Maßen"), die vor allem das "**Recht der Vergangenheit**" in Abgleich mit dem in der Gegenwart praktizierten (besonders bei Kasualfällen). Grundsätzlich konnte jeder ein Richteramt bekleiden, auch ein Stadtratsamt, wobei entscheidend war, wie viel man besaß und wie viel Rückhalt man in der Volksversammlung hatte. Auch Georgios Volgin hätte keinen Einfluss bekommen, wäre er nicht zuerst auf der Agora aufgetreten (s. auch die ersten Kapitel in "Quo vadis Graecus?"). Wahlen wurden dann veranstaltet, wenn die Personen aus dem Amt schieden. Ein wichtiger Aspekt ist auch das "**Logon didonai**" (die Rechenschaftspflicht der Stadträte gegenüber dem Volk). Da Athen die erste Stadt war und eine strategisch wichtige Position am Grenzfluss einnahm, im Scheitelpunkt, so stellte sie sich bei der Ausweitung der Stadtstaaten durch den Polis-Bund bald in den Mittelpunkt, ebenso die Nachkommen der Gründerdynastien (quasi altvordere Könige mit vielen Legenden und co.). Daraus entstanden die **Adelsstrukturen**, die sich weiter ausweiteten (vom "Blute" her). Der Adel und der König haben das Recht "verdiente Stadträte" in den "höchsten Stadtrat" aufzunehmen (ursprünglich war dies ein Beratergremium) - dadurch würde immer eine Machtverteilung stattfinden, eine Verbindung von monarchischen, aristokratischen und demokratischen Strukturen, ein Aspekt, der zu einer Langlebigkeit des Königtums führte, besonders aufgrund der Autonomie, die im 20. Jahrhundert aber durch die nationalistische Bewegung, einer Bewegung zwischen Adel und Volk, **massiv in Frage gestellt wurde**, dass die "Nation" über allem steht, am Ende sogar über der Welt "Terra" - der Weg in die Katastrophe des "Großen Krieges", der zur wortwörtlichen Vernichtung der alten Welt führt und sich praktisch in der Abschaffung der Adelsrechte zeigte (ganz entscheidend, um das Klassensystem endgültig zu "beerdigen", wenn auch nicht "indirekt", was die fiktiven Kommunisten zum Beispiel wieder zum Widerstand gegen die Kapitalgesellschaften brachte). In der Republik Griechenland wurde an der Stellung der Stadträte nicht viel geändert, aber ein **Wahlmänner-System (relatives Wahlrecht) ersetzte das Vorschlagsrecht**, sodass der Senat in Relation zur Zahl der jeweiligen Stimmen der Stadträte (nachträglich) gewählt wurde, denen unterschiedliche Parteien angehörten ("Rote" und "Schwarze Partei" zu Beginn) und um die Gunst des Volkes warben - man konnte sich entweder als Stadtrat oder als Kandidat für den Senat bewerben oder nominiert werden (Prinzip des "einen Amtes"), was nicht für das Richteramt galt. Ein Stadtrat, eine einzelne Person, konnte das Stimmengewicht erheblich beeinflussen. In Notzeiten konnte, wie auch dem König, ein "diktatorisches Amt" verliehen werden (ähnlich wie das Amt des "dictators" innerhalb des Systems der Römischen Republik (so

schlecht das Image dieses Begriffs ist, auch Georgios Volgin wurde zum Generalsekretär während einer Staatskrise ernannt, konnte aber den "Demokratischen Zentralismus" und die Einheit von Partei, Staat und Volk so egalitär verbinden, dass alte und moderne Zeit dennoch miteinander harmonisch funktionierten, was viel Plausibilität für die Griechen brachte). **Zusammenfassend** kann man sagen, dass die Mischung zwischen Monarchie, Aristokratie und Demokratie innerhalb der (fiktiven) Jahrhunderte immer mehr "aufgeweicht" wurde, durch neue Errungenschaften wie Menschenrechte, aber als Reaktion auf die Erfahrungen mit den Nationalisten, sollte eine Etwas-Rückkehr zum "Alten" eine Kulmination verhindern.

Erinnerungen von Überlebenden der Flüchtlinge aus dem Osten.

"Der Winter 2006/2007 war ein sehr extremer Winter. Die Blizzards sind normal, aber nicht in dieser Situation, dass auf einmal die Sumerer an der Ostgrenze standen und wir alle sehr viel Angst bekamen und die schützenden, noch-stehenden Häuser verlassen mussten. Bleiben oder gehen? Dann kam der Befehl der Lokalverwaltung, dass die Gebiete östlich des Grenzflusses endgültig evakuiert werden müssen. Zu dieser Zeit, fragten wir uns. Der Winter steht in den Startlöchern. Wo sollen wir denn hin? Der Weg nach Süden war durch die heranbrechenden Konflikte an den Brücken versperrt. Gleichzeitig gab es immer wieder Luftalarm und die Empfehlung wurde herausgegeben, entweder über das Nordgebirge oder das Eismeer nach Westen an die Küste zu den sicheren Häfen von Korinth zu gelangen, einem Gebiet, das noch ziemlich verschont war. Das Nordgebirge ist ziemlich unwirtlich (ein schlimmerer real-fiktiver Feind?), es würde kaum Angriffe geben, bei diesem schlechten Wetter. Man versprach den Einsatz von einigen Fährschiffen, die als Eisbrecher nach Westen vordringen können. Sie können sich vorstellen, dass eine ziemliche Panik ausbrach und jeder wollte auf ein vermeintlich sicheres Schiff, aber können zwei Millionen Menschen verfrachtet werden? Sicher nicht. Die meisten begaben sich mit Karren, Pferden und zu Fuß auf den Weg zu den Pässen, die das Berg- vom inneren Land trennten, mit dem Blick auf die gewaltigen Berge, die nur zum Schein so schön aussahen - ohne geschulte Bergführer, sondern nur mit etwas Gewissheit und wenig Proviant, das "Paradies" irgendwie zu erreichen. Vor ein paar Stunden standen wir noch am Hafen, als klar wurde, dass nicht genug Platz ist. Andererseits war das stürmische Eiswasser eher eine Abschreckung, dass der andere Weg vielleicht doch besser ist. Aber sollte etwas schief gehen, wird wahrscheinlich keine Hilfe kommen. Das Wasser ist eiskalt, dort würde man keine 20 Minuten überleben, falls es zu Angriffen kommt. Überlebende berichten von den Strapazen auf dem Weg zu den Pässen, von plötzlichen Schneeverwehungen, dem plötzlichen Kältetod, dass man der Kälte irgendwie doch nur entfliehen wollte, an einem Ort der Wärme in einer anderen Welt. Von den zwei Millionen Menschen aus den Ostprovinzen schafft es etwa die Hälfte nach Westen, darunter auch einige Verwandte von Georgios Volgin, der die realen Schauergeschichten als Kind hörte und später immer noch eismumifizierte Leichen oder im Wasser gefunden werden und sich dann auch fragte, dass er nicht geboren hätte müssen und die Natur viel stärker als unbesonnene Menschen ist."

Schicksalstag zwischen den Welten? - Der (teuflische) "Pakt" mit dem König im Jahr 1956

Aus Angst vor einer Machtkulmination des Militärs, lässt sich der König Justitian III. aus der letzten Dynastie auf einen Pakt mit dem jungen Offizier und General Alexander ein. Von einem "Putsch" kann nur bedingt gesprochen werden, trotz eines "Marsches" auf den Königspalast, während Alexander sich schon auf der Agora in den einzelnen Städten bekannt gemacht hat. Er war schon im militärischen Apparat einbezogen, konnte sich aber nach und nach mehr Macht "erschleichen", aber er brauchte die Gunst der altwürdigen Institutionen. Von einer "Ämterlaufbahn" vom Richter, Stadtrat zum Senat und zum Adel sieht er ab und benötigt sie auch nicht, er gehörte schon seit der Geburt dem 2. Stand an. Seit mehreren Jahrhunderten hat das Land keinen Krieg mehr erlebt, der ewige Friede scheint stabil, doch es gibt mehr und mehr Ärger und "Geschwätz" an den Grenzen, da die Kultur umfassender wurde und die Grenzen sich (nicht) ausweiteten. Alexander tritt als "Volkstribun" auf der Agora auf, wird umjubelt, mehr als noch die vorherigen Stadträte, das Gleichgewicht scheint in Gefahr, doch die Institutionen glauben immer noch daran, dass sich die Sache in die "Ecke drängt, bis sie wie eine kleine Maus quietscht", aber es auch Personen wie Großgrundbesitzer gibt, die im Militär eine "Chance" sehen. Alles Aufpeitschen der Massen mit lila Siegesfahnen, der Einheit der nationalen Kultur als Ausdruck der Verfassung, bringen keinen Erfolg. Zeitgleich zeigt sich immer mehr Neid und Missgunst untereinander und das Klassensystem der "Autonomie unter Loyalität" scheint zu zerbrechen. Einige Philosophenschulen sehen (zurecht) eine große Gefahr voraus, wenn die ausgleichende und besonnene Autonomie verloren geht. Alexander braucht die Unterstützung des Adels und die Zustimmung des obersten Senates, für seine Visionen (von einer Weltherrschaft). Nachdem es zu mehreren Unterredungen gekommen ist, schließt der König mit dem General einen "Privilegien-Pakt", der faktisch zu einer Militärdiktatur / Aufrüstungen führt - Schicksalsjahr der Welt "Terra" im 20. Jahrhundert.

Vorabend der Dreivölkerschlacht im August 2004 (aus "Bellum Magnum") - "Vorbefreiung"

"Diese Tage können in die Geschichte der Welt "Terra" eingehen und den "Großen Krieg" deutlich verkürzen. Die griechische Hauptarmee befindet sich auf dem Rückzug nach Westen, wird aber die besetzten Städte nicht so einfach aufgeben. Es handelt sich um etwa 250.000 Mann östlich des Grenzflusses, fast die Hälfte der Armee der Griechen. Wenn wir es schaffen, einen eindeutigen Sieg zu erringen, könnten sie sich endgültig zurückziehen. Die Sumerer ziehen sämtliche Reservetruppen von den Ostküste zusammen, die ganz knapp einer Katastrophe bei der Stadt "Ur" entgangen sind, dass der Belagerungsring noch aufgegeben wurde, als Alexander erkannte, dass die Osmanen von Süden aus angreifen. Dieses Geplänkel kann vielleicht an einem Tag beendet werden, wenn wir den richtigen Moment abwarten. Die Osmanen haben uns Unterstützung zugesagt, sie kommen so schnell sie können. Alexander darf die Truppen nicht erneut verbinden, er muss auf dem Rückweg bleiben, sonst sind die Reserven dem Tod geweiht und die Osmanen werden dann auch angegriffen - das Schicksal und die Freiheit der Welt "Terra" vor der Tyrannei und Barbarei hängt an einem wichtigen Tag. Wenn wir versagen, wird es so weiter gehen und die Griechen glauben für immer an einen nationalistischen Sieg. Nur eine Chance..."

AFRAME-Haus

Es handelt sich um die Angebote von AFRAME, die international Baumaterial liefern können. Wenn ein Haus bestellt wird, werden die Materialien einzeln produziert. Ich interessiere mich für das mittlere Solo-Modell oder das kleine Duo-Modell, da zumindest ein Badezimmer vorhanden sein sollte (auch für einen "Eremiten"). Aber auch das **kleinste Solo-Modell für knapp 14.000 Euro wäre für mich und meine Autos vollkommen ausreichend**. Aber ich finde auch digitale Lösungen, wie zum Beispiel in Minecraft als digitaler Nachbau, ausreichend und vor allem kostenlos. Man müsste nur real-fiktive Räume wie Badezimmer einrichten. Daneben gibt es Möglichkeiten zum Schlafen im Dach, Sitzen und Kochen im Loft. Bei den Grundstücken würde ich nach "Pflichtbauten" schauen. Es wäre auch ein "Zuhause für immer" an einem "stillen Ort", wo man sich draußen hinsetzen kann oder auch literarische Teezimmer veranstalten kann, mit vielen Modellautos und co. In meinem virtuellen Sendestudio in Minecraft, das natürlich als virtueller Unternehmenssitz bestehen bleibt, gab es hinter dem Seminargebäude einen "Garten der Stille und Meditation", um (digitale) Zuhörer zur eigenen Meditation einzuladen. Ich werde nicht öffentlich sagen, wo der Standort (im "Untergrund") ist, um in Freiheit zu leben und ohne Angst, aber hin und wieder davon berichten, was sich tun wird oder nicht. Im weiteren Sinne wäre es auch eine "Befreiung" nach einer Zeit der viel zu hohen Mieten, wovon ich in den letzten 10 Jahren fast 30.000 Euro ausgegeben habe, in ein "Fass ohne Boden" von "Miethaien" ("Revolution"?), wo selbst ein Kredit immer noch besser ist, dass man über ihn selbst verfügt, wenn auch mit Zinsen zurückzahlen muss, falls ich mich für eine Finanzierung als "Quasi-

Miete" entscheide, wenn ich nicht genug Eigenkapital aufbringe, wobei die Gesamtkosten etwa einem Jahresgehalt für alles entsprechen. Für mich ist das auch eine Inspiration für andere Menschen, um sich selbst mehr zu befreien, wobei ich aber mehr in der Zurückgezogenheit lebe, ziemlich menschenscheu bin und daher passt auch dieses Haus zu mir, dass ich endlich freier ohne zu viel Angst denke und dennoch darüber kontextualisiert schreiben kann, ohne dass es mich zu sehr belastet. Das Haus passt auch im real-fiktiven "Kleinsinne" zwischen den Welten zu der Thematik hier, um das minimalistische Leben in der Stille weiter zu führen. Ergänzung: Ich habe auch schon private Angebote auf dem Kleinanzeigen-Markt gesehen, im Ausland, die deutlich weniger kosten. Aber es ist auch eine Frage des Zufalls / Angebots. Zumindest bleibt die Art des Hauses (auch nur eine ähnliche) als Wunsch dabei vorhanden, auch im digitalen Raum. Man kann so oder so glücklich werden und hat dann vielleicht auch nicht so viel Verantwortung, falls es möglicherweise beim Ausmalen des Schicksals schlimmer ist.

Die "Weltuntergangsmaschine" und ihr Ende.

Die Griechen träumten von der Weltherrschaft,
über die Welt "Terra", wenn noch nicht viel weiter.
Sie errichteten Todesmaschinen, erhoben sich
mit ihren Flugzeugen in die Lüfte, in die vermeint-
liche "Freiheit" einer neuen Welt, eines neuen
ewigen Friedens, den sie bringen würden, aus der
Sicht der bedingungslosen Knechtschaft dieser
Welt. Viele glaubten an Gewinn, Geld und neues
Land entgegen der Ungerechtigkeit, dem Neid.
Kirchen, Religionen, Philosophenschulen werden
"kalt" gestellt, alles, was sich ihnen in den Weg
stellt, um ihre nationalistischen Ziele entgegen
besonnener Autonomie durchzusetzen. Sieges-
geschrei johlt durch die gesamte Welt, doch auf
die Warnungen wird nicht gehört, dass es doch
mehr als eine "Maus ist, die da quietscht". Späte
Einsicht der notwendigen (Nicht-) Besinnung?

Autonomie und Individualität verschwinden.
Wenn einer zutritt, tritt auch der andere zu, ob-
wohl wir innerlich darüber weinen, zu vergessen,
weil es zu "peinlich" ist, aber den Frieden bewahrt.
Die Nation steht über allem - Katastrophe der
fiktionslosen Realität oder ein Weg zum Heil?

Doch der Traum von einem besseren Leben wird
zu einem Alptraum, für die, die das nicht wollen.
Doch dann schließen sich die freien Völker der
Welt zusammen, was noch nie so geschah, um
dieser Tyrannei ein Ende zu bereiten, dass die
Welt "Terra" wieder das ist, was sie einmal war,
ein Vorbild für alle, auch jenseits dieser Welt, in
den Weiten des Alls. Die Sumerer kämpfen mit
ihren letzten Reserven, werden von den Osma-
nen so gut es geht unterstützt. Doch der Preis
dafür ist enorm, die alte Welt wird zertrümmert,
die Kultur des Königtums und der Philosophen
zerbricht in ihre Einzelteile, doch wenigstens
schweigen die Waffen, hoffentlich für immer
und die Welt entschwebt leichter in den Himmel,
um eine neue und bessere Welt zu erbauen, in
einer größeren Ferne ohne Missgunst und Neid.

Bei aller Schmeichelei, ich bin immer noch ich selbst, wenn man mich mit "berühmten Persönlichkeiten" vergleicht. Dass ich einmal Theologie studiere, war überhaupt nicht klar. Aus heutiger Sicht liegen meine Begabungen doch eher woanders (Geschichte, Kunst, Mechanik usw.). Überhaupt mochte ich an der Theologie nicht diesen Fokus auf bestimmte "Heilsstatute", auch dann nicht in den praktischen Einheiten. Mir kam das immer wie eine "Zwangsneurose" vor, die mir die Liebe zu den wirklichen Dingen genommen hatte. Doch ich konnte das Theologiestudium dafür nutzen, mich breit mit meinen Interessen aufzustellen und einen Beruf zu finden, der zu mir passt, und ich wollte immer meinen "eigenen Laden" haben, schon als Kind. Doch hatte ich lange Angst und habe mich viel zu lange von Leuten "einschüchtern" lassen, die mit sich selbst nicht klar kamen. Dann bin ich einfach mit meinem Auto und den Laufschuhen in die Welt "Terra" geflohen, woher ich jetzt gewissermaßen schreibe und friedlich und endlich ohne Angst leben kann. Ich wollte nie viel Geld, weil ich irgendwann erkannt hatte, dass mehr auch nicht glücklich macht, besonders wenn virtuelle Güter und Reisen das Auge genauso stimulieren können. Das zweite Ziel war die Untersuchung der Objekt-Theologie meiner "Jugendtheologie", wie ich sie heute nenne. Wie sehen meine theologischen Positionen der "Vergangenheit" aus?

Die Befreiung der Minenkolonie.

Im Norden des Landes, zwischen Korinth und Thessaloniki, lag die Minenstraße, die die Industriegebiete mit den Bergwerken verband. Während des "Großen Krieges" mussten die dort arbeiten, die nicht für die Front geeignet waren. Wer als nicht kriegswichtig galt, wurde stattdessen in die Fabriken und Minen gesteckt. Wer das doch nicht wollte, wurde wie die Widerständler behandelt, als Lagergefangene und Zwangsarbeiter, die durch die Rationierung von Lebensmitteln und Gütern stärker litten konnten als die Leute in den Städten. Einige Fabrikbesitzer konnten das Leben für die Arbeiter erträglicher gestalten, aber als der Krieg verloren schien, wurde der Widerstand der Masse stärker und sie gingen zu Selbstbefreiungsmaßnahmen über, dazu zählen auch die "neuen" Sozialdemokraten und Kommunisten, die sich in den Lagern zunächst zusammenschlossen, um sich gemeinsam aus der Lage zu befreien und die Wärter überwältigen konnten. Viele erinnern sich später an Appelle, das Leben in einfachen Holzhütten und die ständige Arbeit in Minen- und Steinbrüchen, die letztendlich sinnlos schien, aber das stellt man lieber nicht in Frage, wobei man ja als "Krimineller und Abschaum" galt, der durch die Zwangsarbeit "umgekrempelt" werden sollte. Dazu zählt auch der junge, knapp 20-jährige Rufus, der sich etwas zu "forsch" über den General Alexander äußerte. Diese Zeit war lebensgefährlich, was man als Theoretiker kaum erfassen kann. Es ist vorgekommen, dass man als "Kritiker" erschossen wurde. Auch Forscher / Professoren waren nicht unbedingt kriegswichtig. Er wird später entlassen und nach Athen "verfrachtet", wo er mit einigen Widerstandskämpfern neue Theorien für die Zukunft entwickelt, obwohl man nicht an ein staatliches Weiterleben mehr glaubte, ganz gleich ob man ein "Vaterlandsverräter" war oder nicht. Eher glaubte man an ein "Sektenleben" in verstreuten Gruppen, ohne staatliche Zugehörigkeit. Nach Kriegsende flüchten die Wärter der Fabriken und Minenkolonie größtenteils, um einer Verhaftung zu entgehen, während die Überlebenden in die Städte gehen, darunter auch die Freunde Klaus und Datus nach Theben, die dort über die ungewisse Zukunft eigene Gruppen bilden, um (kommunistische) Antworten zu finden. Vom Lagerarbeiter zum Regierungschef? Undenkbar, oder?

Beginn der letzten Schlacht um Sparta - Februar 2007.

General Alexander hofft immer noch auf einen Waffenstillstand mit den Südmächten, die sich darauf nicht einlassen können. Die Stadträte müssen die Städte freiwillig gegen seinen Willen übergeben, dann wird er vielleicht vernünftig, doch dazu muss der Widerstand der Truppen im eigenen Land gebrochen werden - das hat beim ersten Mal vor fünf Jahren durch die temporäre Eroberung der Stadt Athen noch nicht funktioniert. Wenn der Grenzfluss fällt und gleichzeitig eine zentrale Stadt eingenommen wird, bricht das den Nationalisten endgültig das Genick. Doch die Kapitulation wird als Hochverrat angesehen, sodass es die Masse tun muss und nicht ein Einzelner. Die alte Militärstadt im Norden von Athen wäre das ideale Ziel, um die diplomatischen Bedingungen dafür zu erfüllen, dass überall die weiße Fahne weht, um dieser Tyrannei endlich ein Ende zu bereiten. Bis jetzt konnten sich die Griechen tapfer an den neuen Fronten verteidigen, nachdem sie in die Defensive mussten. Vielleicht findet sich ein vernünftiges Ende, aber dafür muss schnell gehandelt werden, um den Kampfgeist endgültig zu brechen. Die Stadt ist halb zerstört und sie kennen ihre Häuser besser als die angreifenden Sumerer. Die Osmanen können nicht helfen, sie wurden von der Südgrenze gestoppt, was Alexander hoffen ließ, dass es einen Waffenstillstand geben würde. "Eine Kapitulation wäre die Katastrophe. Kämpft bis zum letzten Mann, sie dürfen nicht in das innere Land gelangen." lautet der letzte Befehl aus Athen, der dann auch so befolgt wird, weil für manche die letzte Hoffnung wohl noch nicht gestorben war. Soldaten verschanzen sich in den Häusern, von außerhalb wird noch Artillerieunterstützung gegeben, da es den Sumerern nicht gelingt, die Stadt zu umkreisen und sie wissen, dass sie nicht so leicht aufgeben

werden - ein wochenlanger Kampf um jede Straße beginnt, doch die Sumerer wollen mit aller Macht ihre Fahne auf die Agora setzen und im weiteren Sinne ein "ikonisches Bild des Sieges" schaffen, das die Welt "Terra" zur Wiederherstellung des Friedens nie vergisst. Dann endsendet Alexander letzte Garnisonen aus den übrigen Städten als Entsatzarmeen, die aber nicht mehr existierten und freiwillig ihre Waffen niederlegten und die Vernunft doch siegte, wenn auch nicht bei dem General, der mit den Nerven am Ende ist und sagte: "Es ist aus. Der Krieg und die alte Welt sind verloren." u. die Stadt Sparta ihrem Schicksal übergibt und freiwillig die Kapitulationsurkunde am 8. März 2007 unterschreibt, um nicht als Feigling zu gelten, sackt dann zusammen und wird ohnmächtig. Er versuchte, die restlichen Schiffe im Norden zur Evakuierung der Ostprovinzen einzusetzen, um eine Panik zu vermeiden - Hat er doch ein Gewissen oder sah er es nur als Truppenbewegung?

Grenzen der Diskussionen - Grenzen der Theorie?

Eine gern gesehene Diskussion zwischen den Welten: "Was wäre, wenn das fiktive Griechenland den "Großen Krieg" gewonnen hätte?" - Gehen wir einmal davon aus, dass es Alexander zwischen 1999 und 2001 gelungen wäre, die Belagerung der sumerischen Hauptstadt "Ur" zu durchbrechen? Hätte eine Nachkriegskonferenz mit den Osmanen stattgefunden, um diesen Krieg zu beenden? Wahrscheinlich nicht, da das Kräftegleichgewicht auf dem Ostkontinent hergestellt worden wäre und die eroberten Gebiete untereinander aufgeteilt worden wären. Sumerien hätte aufgrund der zu schwachen Reserven an der Ostküste schnell aufgegeben. England hatte im Westen zu tun, konnte nicht eingreifen. Wahrscheinlich wäre es dort zu einem vorzeitigen Waffenstillstand gekommen. Doch wahrscheinlich wäre der Pakt mit den Osmanen so oder so zerbrochen und Alexander wäre nicht zu Kompromissen bereit gewesen, um die Weltherrschaft zu erlangen. Gleichzeitig möchte man sich lieber nicht vorstellen, wie der Terror in den besetzten Gebieten weitergegangen wäre, wenn es immer Leute geben würde, die sich gegen die Fremdbesatzung wehren. Die Tyrannei wäre ewig weitergegangen, das Militär wäre immer stärker geworden, aus Abschreckung.

Das sehen die Theoretiker nicht aus der "historischen Ferne" unbedingt, dass es sehr viel schlimmer hätte kommen können, hätten die Nationalisten ihre Herrschaft noch weiter ausgedehnt. Ohne die Fluchtbewegungen wären zum Beispiel keine neuen Generationen entstanden, manche Menschen nicht geboren worden. Philosophisch gesehen wäre die Autonomie / besonnene Pluralität der alten Welt nicht wiederhergestellt worden. Es gäbe keinen Kommunismus in der Zukunft, wenn die notwendige Gedankenbasis dafür fehlt, sich über Alternativen Gedanken zu machen, wenn die Gefahr dafür zu groß ist. Überhaupt: Ohne Niederlage wären "Quo vadis Graecus?" und der "Literathon" so nicht entstanden. Warum auch? Es folgte Sieg auf Sieg, wer denkt da noch über Besinnung nach? Doch die Geschichte hat einen anderen Verlauf genommen, um über das "Böse", auch in digitalen Welten, nachzudenken, dass es nicht rückgängig gemacht werden kann, aber eine Warnung für die reale Welt bleibt, lieber nochmal nachzudenken, was war, ohne dass sich diese Entwicklung nie wieder wiederholt, auch für die nach dem Krieg Geborenen (selbst "ohne Verantwortung"). Andererseits war man der Meinung, dass es irgendwann in der Welt "Terra" "knallen" würde, aber wie und wann, war ungewiss.

Diesen Monat vor 90 Jahren. Ein (relativ lustiges) von Ernst Busch vertontes Gedicht von Bertolt Brecht, der schon genau erkannte, dass es keine einzelne Person sein konnte, wenn es an 12 Ecken gleichzeitig brannte, aber bestimmte 12 "Ns." mit "schwarzen Händen" vom Reichtagspräsidenten wahrscheinlich angestiftet worden sind, aber das sagte man lieber nicht. Mein Geschichtslehrer hatte die Schuld des Kommunisten van Lubbes angezweifelt. Obwohl ein Rätesystem dem Parlamentarismus vorgezogen werden sollte, glaubten auch die Kommunisten an eine "Einheitsfront" mit den Sozialdemokraten, was die Republik Griechenland zumindest teilweise vor einem erneuten Nationalismus bewahrte und es zu einer Mischung zwischen Parlamentarismus, Rätesystem und Parteiführung kam. Denn die KP vertrat die Meinung: Wer den Nationalismus wählt, wählt den "zweiten Großen Krieg". In dieser Hinsicht eines vermeintlich "großen Volkstribunen" (mit Unmengen an Followern und co.), der die Welt(en) in die Katastrophe stürzte, ist die historische Erfahrung zwar ähnlich, aber auch nicht unbedingt gleich, sodass die Besinnung zur alten Welt sehr wichtig wurde, um mit der Vergangenheit im Anblick der Ruinen und massenhaften Zerstörungen abzuschließen, hoffentlich, dass sie sich nie wieder wiederholt, auch in der

Welt "Terra". Interessant ist die (wohl passende) Analogie mit dem Brand Roms im Jahr 64 durch Nero, wobei es dort eher die Christen als (falsche) "Sündenböcke" (s. "Sühneopfer" im AT) waren.

Denationalisierung als Umschulungsprogramm - Was wäre wichtig?

Selbst wenn der Krieg vorbei war, heißt das nicht, dass die Gedanken im Kopf nicht doch noch irgendwo "umherschwirren", der "Beste", der "Größte" und im schlimmsten Fall auch der Gewaltsamste zu sein. Die Griechen haben das ein halbes Jahrhundert mit gemacht. Wie sollte noch eine Besinnung stattfinden? Das haben sich auch die Siegermächte gefragt, sodass "Umschulungsprogramme" eingeführt wurden, die im Grunde die "Pluralität der Autonomie" wiederherstellen sollten. Alle Befreiung hat letztendlich keinen Sinn, wenn sie keinen nachhaltigen Nutzen hat, was sehr wahrscheinlich auch ein psychologischer Auslöser des doppelten Aufstandes zwischen 2010 und 2012 war. Man könnte das auch in realer Perspektive sehen, was für eine Besinnung wichtig wäre:

1. Vermeiden des Vergleichens miteinander - Jede Autonomie hat ihren Wert, solange sie Anderen nicht schadet, wozu kreative Ideen wichtig wären. Wenn jede Organisation und jedes Unternehmen eine Auszeichnung z.B. verleihen kann, aufgrund einer verifizierten Leistung, sollten sich genügend egalitäre Möglichkeiten entfalten, ohne neidisch zu sein.

2. Damit jeder eine Möglichkeit hat, muss die Möglichkeit dazu bestehen, neue Möglichkeiten zu schaffen. Das bedeutet z.B.: Wenn eine Gruppe voll oder zu restriktiv ist, muss das Recht bestehen, eine eigene Gruppe zu bilden (Versammlungsfreiheit), aber unter den Maßstäben einer Verfassung, die den Rahmen der (Selbst-) Verantwortung für alle bildet.

3. Selbst wenn Kulturgüter zerstört worden sind, so sind sie nicht allein eine "Mahnung zur Vorsicht", sondern auch eine Pflicht dazu, neue Kulturgüter zu schaffen, um quasi das Bindeglied zu den Punkten 1 und 2 zu bilden. Wenn das nicht schaffbar ist, dann war aller Aufwand umsonst, dass die Barbarei doch wieder Oberhand in diesem Land nehmen kann.

4. wäre ergänzend und als praktisches Beispiel wichtig, dass man sich darauf fokussiert, was man schon hat, ohne dieses gewissenlos aufzugeben, worüber man sich freut beziehungsweise Gefühle empfindet, aber die andere Partei das als "schlecht" statuiert, um die Menschen zu "Maschinen" zu instrumentalisieren, die (k)ein anderes "Selbst" besitzen.

Leben in anderen Welten, eine literarische "Stütze". Das "Problem" mit der Welt "Terra" war damals, dass sie aus einer "Draufperspektive" entwickelt wurde. Es wurde also viel subjektive Deutung auf eine Folie als Gerüst gelegt (weil es nicht anders ging und das andere zu abstrakt war). Nun kann man das entweder mit Inspirationen aus der realen Welt oder einer anderen, fiktiven Welt mischen. Aber: Meist bezieht sich eine fiktive Welt auf ein bestimmtes Zeitalter (z.B. Mittelalter mit Zaubersprüchen und Alchemie), etwas, was die Welt "Terra" auch irgendwann (trotz der historischen Nachdeutung) "hinter sich lässt". Das Mittelalter endet in einer meiner Welt zur "Zeit der Aufklärung", wo Technologien für Verfassungen, Menschenrechte, Bündnissysteme, Nationalismus und Industrialisierung auftreten, mit letztlich nicht so angenehmen Folgen eines vermeintlich technologischen Traumes, die in die Katastrophe des ("realen") "Großen Krieges" münden - also ein "Blick zurück" in eine Welt, die in der (Spät-) Moderne leider nicht mehr so existiert und existieren wird, aber vielleicht in einer (virtuellen) "Gummizelle" d. eigenen Erinnerungen/Traditionen?

Fiktiver vs. realer Nationalismus - eine Bestandsaufnahme

Man könnte die Frage auch so stellen: Wie und warum sind nationalistische Theorien in der Welt "Terra" im 20. Jahrhundert aufgetreten und worin unterscheiden sich diese von der realen Welt? Zunächst einmal muss man den Unterschied zwischen Kultur und Aussehen betrachten. Zwar kennt die Welt "Terra" den so genannten "Clash of Civilizations" (Samuel Huntington), aber keine rassistischen Theorien, diese sind in einer Computerspielwelt auch völlig unnötig. Aber das bedeutet nicht, dass es nicht dennoch auf eine andere, mehr "gedankliche" Art zu Spannungen kommen kann. Wenn z.B. mehrere Religionen in einer Stadt ansässig sind, das war im fiktiven Griechenland sowohl während der Königszeit als auch während der modernen Zeit der Fall, dann kann natürlich eine "dominante Religion" bevorzugt werden, was sich zum Beispiel an unterschiedlichen Bauvorhaben zeigt. Erstrebenswert ist von der Stadtverwaltung daher immer ein "neutraler Abgleich", das heißt, dass die Gebäude in gleicher Menge errichtet werden, ohne dass sich Spannungen entladen, weil die Leute ihren religiösen Bedürfnissen nicht nachkommen können. Erst die Religionsfreiheit, eine Theorie, die man erst in der Aufklärung ansiedeln kann, schafft eine gewisse Gleichheit,

da sich durch die Meinungs- und Versammlungsfreiheiten Möglichkeiten für eigene "Gummizellen" und Vereine ergeben. Diese wurden aber erst durch die 3. Verfassung von 2009 endgültig aufgenommen. Vorher war es üblich, dass die Kultur Aufgabe der Stadträte war oder man sich in "Adelshäusern" selbst organisierte, wenn die finanziellen Möglichkeiten dazu bestehen. Aber die Treue blieb solange, bis Personen auftauchten, die meinten, dass diese (vermeintliche) Autonomie die nationale Einheit untergräbt und es ein Zeichen von staatlicher Schwäche sei. Mit der 1. Verfassung von 1871 wurde zum ersten Mal eine "Zusammenfassung" aller Rechte der Vergangenheit und des politischen Städtesystems aufgestellt, die aber die Gefahr barg, dass "man sich mehr darauf einbildete", wie zum Beispiel im "stehenden Heer" durch den ewigen Frieden. Antireligiöse Strömungen sind mehr Teil von Ungerechtigkeit bzw. kritischen Stimmen innerhalb dieser Religionen, die meint, sie sei die "Größte", die "Beste" usw., was aber nicht Sinn der Autonomie und Pluralität in der Klassengesellschaft unter der Loyalität ist, da die Gerichte darauf "geeicht" sein sollen, dass der König und der Adel mit den Philosophen "an der Spitze" stehen, was "Sache" ist. Aber es gab nun eben Leute wie der General und Volkstribun Alexander, es müsste eine "Art nationales Bindeglied" geben, die die Autonomie der Polis-Stadtstaaten massiv in Frage stellte, besonders durch die öffentlichen Agora-Auftritte, die das Volk nach und nach "aufbauschten", für eine gemeinsame Sache zu stehen. Dass die Sache gefährlich werden konnte und der besonnene Ausgleich der autonomen Pluralität unter der Loyalität der Klassengesellschaft zerbrechen würde, das zeigt sich mehr und mehr an (kulturellen) Spannungsfeldern in den Grenzgebieten, weil die Kultur ein Marker der Grenzen ist. Nimmt eine Kultur Oberhand, kann es passieren, dass Landgebiete einfach so übertragen werden, weil die Gegenseite meint, sie sei die "Beste" und die "Größte". Und die Besinnung der alten Zeit geriet in Vergessenheit, mit schlimmen Folgen, auch in psychologischer Hinsicht, dass man sich nichts nahm und alles wollte - Nationalismus als letztliche Barbarei.
Die Siegermächte, die im fiktiven Griechenland ansässig waren, mussten natürlich erst verstehen, wie die Leute innerhalb dieser 50 Jahre unter Einfluss des Militärs und Generals Alexander "getickt" haben. Und wie "krempelt" man das wieder um? Die fiktiven Kommunisten entwickelten ein Staatsmodell, das zwischen Vor- und Spätmoderne einen besseren (und überhaupt gewaltlosen) Kompromiss schloss, wenn auch nicht immer auf die "süße Art". Auf diese Weise wurden die neuen Machthaber dann auch überzeugt, wobei die Sozialdemokraten einen vernünftigeren Weg gingen, den die radikale Seite erstmal etwas "erlernen" musste, ohne von ihren eigenen Zielen abzugehen, die sie aufgrund der Angst der Menschen vor einem erneuten Krieg besser angingen.

Jetzt liegt das Schiff im Persischen Golf wieder zum Verkauf. Es wäre toll gewesen, wenn die Schiffe in Rostock oder Sassnitz geblieben wären. 2015 lag das Schiff "Trelleborg" im Rostocker Hafen und ich sah es hin u. wieder, aber ich bin leider nicht zu einer öffentlichen Führung gekommen. 2020 war die Corona-Krise dann das vorläufige Ende der "Königslinie" und die "Sassnitz" wurde auf einem Schiffsfriedhof in der Türkei "geschlachtet", das war damals in der Zeitung ein schlimmes Bild für die, die das Schiff immer an der Küste sahen - aber ein Museumsschiff wäre doch auch besonnene Lösung gewesen? Es ist erstaunlich, dass die Innenräume (im schwedischen Retro-Charme) nach bald 40 Jahren immer noch so gepflegt aussehen. Das Einzige, was mir bei den relativ vielen Überfahrten nicht gefallen hatte, war manchmal das Bordessen, aber dafür gibt es nun eine real-fiktive Lösung: Nachdem ich die "Sassnitz" als "Neu-Sassnitz" in Minecraft nachgebaut habe, kann man sich die Zeit anders gestalten als auch "wieder holen". Auch das fiktive Griechenland hat ein Interesse daran, die "alte Welt der Könige" mit ihren Traditionen (auch als "Königslinie") teilweise zu restaurieren (auch als virtuelles Schulschiff). Die Kommunistische Partei (als Schirmherr) hat ein Interesse daran, dass (neue) Kulturgüter einem (barbarischen) Kapitalismus in einer "Gummizelle" entzogen werden, bis sich neue Ideen finden, um zum Beispiel real eine neue Linie zu entwickeln - gutes Beispiel.

In fast drei Wochen ist es soweit! - Nahe dem Frühlingsanfang...

Wir freuen uns recht auf den Tag. Nach der virtuellen Tour geht es wahrscheinlich auf eine Lauf- oder Wandertour mit "Flugzeug-Flügelärmen". Denn der Tag ist für die Welt "Terra" ein sehr wichtiger Tag, eine Art "weltweiter Feiertag", auch später für das Nordbündnis, das "andere Wege" in der kommunistischen Welt ging. Er ist der quasi der "Gründungstag" der "Neuen Welt", eine Art negativer Mythos der

immerwährenden Überwindung der Gewalt und der Barbarei in weltweiter Perspektive, auch zwischen den Welten. Für die Emanzipation, auch ein "egalitäres Element", ist der Frauentag an demselben Tag u. nimmt einen ebenso hohen Stellenwert ein, aber es geht mehr um die Hoffnung der Rückkehr in die Pluralität der Autonomie, Freiheit und Kultur, ohne dass eine Instanz die "eine Kultur" für sich beansprucht, um Streitigkeiten und Neid zu verhindern, besonders im virtuellen Raum, sodass auch eine Befreiung der Realität zur Virtualität gemeint sein kann. Aber Freiheit meint(e) auch Verantwortung, dass man mit der "Neuen Welt" besser umgehen würde. Auch der nahe und reale Frühlingsanfang bringt neues Leben wie Blumen und Licht zwischen die Welten, eine Erfahrung, die auch die fiktiven Griechen prägte, als sie auf den Ruinen Ranken mit neuen Blumen entdeckten. Schnee, der noch an die Fluchterfahrungen im Eismeer und Nordgebirge erinnerte, begann zu schmelzen und die verbrannte und weiße Erde begann langsam wieder grün zu werden. Zeichen großer Hoffnung, und dass überhaupt endlich nach 11 Jahren Ruhe eingekehrt war, ein kaum beschreibbares Gefühl, dass die "Helios" wieder aus den dunklen Rauchwolken aufging und die künstlichen Feuerstürme vorbei waren. Ende der Gesellschaft der tausend Augen, des Misstrauens, der Angst?

Dieser Artikel erschien ursprünglich im Sommer 2022 und ist grundlegend für Besinnung und "eigener Zeitrechnung" zwischen den Welten. Und es hat sich sehr gut bewährt. Ich habe ihn im Februar 2023 auf einen neuen Stand gebracht, auch mit neuen Erkenntnissen.

Verkündigung der Kalendarischen Revolution - Der neue "Terra"-Kalender.

Jeder reale Erdentag hat nun 12 Stunden beziehungsweise 24 Terra-Stunden, was dann auch für die Minuten, Sekunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre in "doppelter Weise" geschieht - eine "Beschleunigung des Gregorianischen Kalenders". 52 Erdenwochen entsprechen 104 Terrawochen, also 2-Terra-Jahre, wobei 24 Terra-Monate 26 Monate dem Kalender der beiden Monde der Welt "Terra" entsprechen, die jeweils 28 Terra-Tage zur Umkreisung benötigen. Real beginnt jetzt jeweils um 12:00 Uhr / 24:00 Uhr ein "neuer Terra-Tag", inklusive "Nachtnachmittagsschlaf" oder mehr "Nachtschichten". Die Etwas-Plausibilität wird durch das englische 12-Stunden-System (A.M.,P.M.) erreicht. Entweder bleiben Grund- und Leistungsgehälter so wie gehabt oder sie werden jeweils halbiert. Die Vorteile liegen klar auf der Hand. Es gibt "mehr Zeit" zwischen den Welten, um mehr Möglichkeiten für Wochenabrechnungen zu haben. Es gibt mehr Fest- und Feiertage, wobei sie doppelt so schnell sind. Ein schnelleres Ostern und Weihnachten zum Beispiel, um sich zweimal darüber zu freuen (oder real immer wieder) oder mehr Platz für andere Religionsfeste zu haben. Der Terra-Kalender wird erst einmal probeweise durchgeführt, in der realen 28. Kalenderwoche bzw. dann ab Mitte der Woche der 29. Terrakalenderwoche, aber das muss sich jetzt erstmal etwas "einspielen", was sich ergibt. Ab November 2022 stelle ich fest, dass sich das System gut etabliert hat und sehr sinnvoll ist.
Alle 2 Terra-Jahre gibt es einen Schalttag beziehungsweise alle 4 Erdenjahre gleich zwei zusätzliche Terra-Tage - Was für ein Mehrwert an begrenzter und kostbarer Lebenszeit, Zeit in 12 realen Stunden intensiver zu nutzen! Eine Superidee, wie ich finde, die auch nicht unbedingt überfordert. Altersegalitarismus: Eine real junge Person ist fiktiv alt oder jünger, während eine real ältere Person fiktiv älter oder jünger sein kann - "Alter" ist eben eine Frage der Perspektive. Überhaupt wird in minimalistischer Perspektive pro Terra-Jahr weniger Geld gebraucht. Und: Wenn der halbe reale Montag einem vollen Terra-Montag entspricht, dann wird der "Monday Blues" reduziert beziehungsweise wird das (Terra-) Wochenende wieder schneller kommen und man kann sich schneller freuen und die Zeit intensiver nutzen. Ich würde individuell zwei Erdenkalender-Blattsammlungen für ein reales Jahr nutzen beziehungsweise sich Wochenblätter zu basteln, die man nach 12 Uhr / 24 Uhr jeweils wechseln kann. Am Ende des realen Jahres beginnt die Rechnung wieder von ganz vorne, damit es zu keinen Ungleichheiten kommt, die sich jetzt aufgrund der Einführung ergeben können, sodass der Kalender wahrscheinlich erst ab dem realen Jahr 2023 richtig "läuft".
Noch mehr Plausibilitäten: Eine analoge Uhr hat immer nur ein Zifferblatt von 0 bis 12, bis sie wieder "von vorne" anfangen muss, es sei denn es steht eine zusätzliche Ziffer von 13 bis 24 da, aber das ändert nichts an der "runden Form". Anders verhält es sich bei digitalen Uhren, die aber von einem 24-Stunden-System auf ein 12-Stunden-System umgestellt werden können.
Außerdem: Wenn nach 3,5 Erdentagen schon wieder fiktiver Wochenbeginn sei, dann ist der fiktive Montag zum Beispiel fast schon wieder ein reales Wochenende. Oder wenn jemand real gegen Mittag "Guten Morgen" sagt, kann das in der Welt "Terra" schon der Fall sein, obwohl es noch "tiefste Nacht" dort ist. Ich weiß, dass es etwas verrückt ist, aber ich hatte schon als Kind einen "kleinen Uhrentick". Etwas plausibel?

Neue "Zeitregelungen" auf dem Literathon.

Ich führe die 14-Tage-Woche ein, da eine Erdenwoche etwa zwei Terra-Wochen entspricht. Das heißt, dass man einen 12-Stunden- (24-Stunden-Terra-) Tag auf der Erde noch viel intensiver nutzen kann. Wenn ein Wochentagseintrag nun eine "Stunde" beziehungsweise AE entspricht, wären das maximal 14 "Arbeitsplätze" (beziehungsweise Konzentrationseinheiten), die man je nach der eigenen Leistung und einer Pause füllen kann. Am Ende des realen Tages wird aber real nach der Erde

zusammengerechnet, oder die Erdenwoche, damit es bei der Abrechnung kein "fremdes Kopfkratzen" gibt. Die 28-Tage-Erdenwoche bleibt so ("Mondkalender"), um einen 13. Monat zu haben (war schon mehr Zeit zum Arbeiten - jetzt gibt es noch mehr "Zeit" in diesen real-fiktiven Zeitspielen - 13. Monatsgehalt?), wobei letztlich die eigene "reale" Geschwindigkeit den Erfolg bestimmt. Vielleicht geht es jetzt schneller oder man hat real mehr Zeit dadurch. Das Schaltjahr beziehungsweise der Schalttag (Auto?) ist ja auch nur ein Ausgleich, weil die Erde nicht ganz 365 Tage braucht, um die Sonne zu umkreisen. Vielleicht sollte man einfach real die Sekunden verkürzen, aber das würde wahrscheinlich "Anarchie" auslösen (Schaltsekunden beachten). Auf jeden Fall sehe ich darin eine **Form des real-fiktiven Zeitkommunismus**, um auch diese physikalische Ebene etwas zu "beherrschen". Als ob Zeit ein unumkehrbarer Prozess ist...? Was wären die Auswirkungen auf das persönliche Alter? Ist man mit 90 zum Beispiel jung?
Mehr Zeit zum Arbeiten und auch die Römer hatten in der Antike einen 12-Stunden-Tag, wobei sie zunächst nach der Bahn des Mondes rechneten (anders dann der Julianische Kalender), aber wenn man nach dem Mond die 12 Monate im Jahr berechnet, dann fehlen jeden Monat immer drei Tage, weil der Mond nur 28 Tage zur Umdrehung um die Erde braucht, sodass die Erde nie ganz die Sonne umkreist, sondern unplausibel kurz davor "stehen bleibt". Ist das nicht eigentlich auch egal, im "Großen Nichts" als "kleines Etwas"? Die Venus dreht sich zum Beispiel rückwärts, hat keinen Mond, und sie braucht für eine eigene Umdrehung um die eigene Achse genau so lange, wie sie um die Sonne braucht. Tja. Die Auswirkungen auf den Erdenkalender wären etwas seltsam und ziemlich unplausibel, worauf es letztlich ankommt und das Leben doch sehr bestimmt (Hektik und Eile). Was tun? Ich wäre fast schon über 60 Terra-Jahre "alt" oder ein 2-Stunden-Erden-Marathon wären auf der Welt "Terra" 4 Stunden, was eine Superleistung wäre, wobei fiktive Sportler immer schneller als die realen sind. Ich sehe darin eine (individuelle) Zeitrevolution oder man führt neue Erdentage und Monate in real-fiktiver Hinsicht ein, auch wenn es das mit einem 13. oder 14. Monatsgehalt zum Beispiel schon gibt, um Vorteile für Leistungen zu bekommen. Aber man sollte es nicht so kompliziert machen und zwischen beiden Zeitsystemen eine plausible Grenze mit Mehrwerten setzen, damit man es noch verstehen kann. Eine Schwierigkeit besteht noch: Georgios Volgin war dann 2037 18 Terra-Jahre alt, als er zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt wurde, also real 9 Jahre alt, ein Kind? Vielleicht wachsen diese real-fiktiven "Menschen" auf einem anderen Planeten ja schneller und altern "langsamer". Auf jeden Fall eine interessante Lesart für "neue Digitalmenschen", auch angesichts von Fake-Accounts o. Social-Media-Revolutionen "zwischen den Welten". Real gibt es Menschen, die haben einen sehr seltenen "Gendefekt", der sie schneller "altern" lässt und sie daher schneller die Erde wieder verlassen werden, aber wenigstens wird es in der Welt "Terra" irgendwie weiter gehen (um wieder zurück zu kommen?) oder an einem anderen Ort, je nach der eigenen Gesinnung (jedenfalls ist man auch so "alt" geworden). Jedenfalls wird man in einem Buch, Bild oder einem anderen Andenken real immer "weiterleben", besonders angesichts der "digitalen Unsterblichkeit" durch Social-Media und co. Auch die alten Könige, Generalsekretär Rufus und co. mussten irgendwann die Welt "Terra" für immer verlassen, aber sie lebten dennoch in den (realen) Annalen weiter (vielleicht auch als andere "Person" oder Neu-Bewusstsein).

Ergänzung: Über eine Nacht habe ich über folgende Bedenken nachgedacht: Die (vermeintliche) "Zeitverdoppelung" kann zwar zu einer höheren Arbeitsleistung führen - man holt quasi die Berufs- und Lebenserfahrung von älteren Erdenmenschen schneller ein, aber der Druck wird höher, wobei man an einem 12-Stunden-Tag (der ein 24-Stunden-Terra-Tag ist) auch immer 5-6 Stunden schlafen kann, um gegen den "realen Mittag" den nächsten Terra-Tag wieder anzufangen (also gibt es Nachtschichten). Wahrscheinlich wird es weniger Freizeit geben. Eine Lösung sehe ich darin, nach den Zeiten der Konzentration zu gehen. Man kann sich am Stück vielleicht 30 bis 45 Minuten "real" konzentrieren und Datenbankarbeit leisten, aber dann braucht man eine kurze Pause, wobei je schneller man ist, desto höher ist auch die Dichte der Arbeitsleistung, die wieder zu einem Ausgleich führt. Ich startete zunächst einen Probeversuch, wie gut das funktioniert, ohne durchzudrehen, wobei man die 2. Terrawoche ja auch real als halbe Erdenwoche frei machen kann. Also? Meine reale Uhr kann ich hier nicht manipulieren, um die Sekunde zum Beispiel schneller laufen zu lassen und die Sache nach "authentischer" zu gestalten. Nun? Beim letzten Versuch hatte ich die Systemuhr des Computers auf 1998 umgestellt, um "jünger" zu sein und in die Zeit zurück zu reisen. Der PC vertrug es nicht...

Immer wieder Terra-Sonntags kommt...der reale Freitag? "Blödsinn"?

Wie schön, dass das real-fiktive Wochenende wieder anfängt, nicht? In einer halben Stunde wechselt die 12-Stunden-Uhr auf den "Montag", obwohl es erst der reale Donnerstag ist. Man hat "mehr Lebenszeit" o. mehr Zeit für Wochenendarbeit. Man kann es ja aussuchen? Dann wird der "Monday Blues" auch ausgehebelt, aus meiner Sicht jedenfalls. Damit sind auch sämtliche (zu nervige) Geburtstagsfeiern "weg", wenn diese auch flexibel an verschiedenen Tagen stattfinden können. Das würde dann auch für andere Feier- und Festtage gelten, wenn man sich zum Beispiel auf YouTube ein "sommerliches Weihnachten" gestaltet. Der Zeitegalitarismus innerhalb der Internetepoche / Digitalen Zeitalters wird als plausible und logische Argumentation noch viel mehr gestützt. Innerhalb von Computerspielwelten gelten andere Zeitkompressionen. Dennoch kann man sich fragen, wo dann noch die "Traditionsroutine" bleibt? In minimalistischer Perspektive gibt es ein "unauffälliges Ostern", wenn man nicht überall in seiner sichtbaren "Gummizelle des Glücks" Ostereier und Hasen aufstellt, wobei das christlich als auch weltlich ist, aber ich sehe da keinen großen Unterschied zwischen Gartenzwergen und co. Auch muss man sich nicht generell mit anderen Leuten / Laufzeiten und co. vergleichen, sodass auch in dieser Hinsicht zur Gerechtigkeit kommt. Immer wieder Terra-Sonntags kommt nicht die Erinnerung, sondern die Besinnung, oder? Oder ist die "Besinnung" nicht auch ein "Missbrauch"? Aber: Wie weit kann die "Zeitrevolution" gehen, ohne "richtige Gummizelle"?

Rückblick am 13. Juli 2022.

Ist die Zeit jetzt endlich bestimmbar, um länger zu leben (auch in einem Bild oder Buch) und gibt es mehr Freiheit? Heute am 13. Juli 2022 fällt mir auf, obwohl es erst Mittwoch ist, aber in der Welt "Terra" schon "Freitag", dass ein positives Gefühl des Mehr-Zeit-Habens (für mehr Arbeit, Kreativität und Freizeit) einsetzt. Das Zeitexperiment ist ein voller und real-fiktiver Kreativerfolg! Bleibt nur zu hoffen, dass man damit nicht auf Dauer durcheinander kommt. Aber ich habe hier ein eigenes

Kalenderblatt in meiner "Zeitblase meines Büros". Die Auswirkungen auf Bestzeiten / den Laufsport habe ich noch nicht im Blick. Zumindest könnte man im Fußball sagen, dass nach 45 realen Minuten die Sache schon "erledigt" sei. Die Venus braucht 225 Tage, um die Sonne zu umkreisen. Der Mars 687 Tage ("Roter Planet", wie passend auch für den kalten "Eisfrieden" in Hinblick der "doppelten Zeit"! - ein Mars-Tag hat 24 Erdenstunden und 40 Erdenminuten, also fast gleich bei "Marsianern"). Wenn die Welt "Terra" von der Größe her zwischen Merkur (88 Tage) und Venus liegt, passt das schon. Vielleicht würde man mein System anwenden, wenn die fast so wie die Erde große Venus belebar und diese weniger vom "überzogenen Klimawandel" geprägt wäre. Auf jeden Fall müsste man die Dauer einer realen Erdensekunde immer anpassen bzw. die zentrale Atomuhr, wobei selbst diese in dem Fall nicht die genaueste Uhr sein muss. Zeit muss immer in Relationen gesehen werden. Selbst die Dauer einer Sekunde ist egal, wenn die Venus zum Beispiel rückwärts und deutlich langsamer rotiert und in Relation mit der Umlaufzeit um die Sonne gesehen werden muss und Abweichungen sind immer möglich... Das gesamte Pflanzen-, Tier- und Menschenleben ist von solch vermeintlichen "Nebensachen" (Planeten- und Mondrotationen) abhängig beziehungsweise empfindlichen (Zeit-) Strukturen im Weltall, dass Sonne und Mond (feststehend) "auf- und untergehen".

Die digitale Stempeluhr

Stundenpläne des Literathons stehen fest! - Kommt her, ich beiße nicht (jemand anders)

Anders als wahrscheinlich andere Selbständige habe ich für mich eine eigene Stech- und Stempeluhr in Form einer digitalen Tabelle angelegt (AEs, künstlerische und nicht-künstlerische Einnahmen). Die Gehälter sind "sozialistisch" angehaucht. Das heißt, eine AE ist mindestens immer eine Stunde beziehungsweise 10 Euro, um auch eine Möglichkeit zur Entlastung der Verlustrisiken einzukalkulieren. Meist arbeitet man sowieso mit elektronischen Datenbanken. Erfolgreiche Einzelaufträge, Stipendien und Wettbewerbe erhöhen die Sache temporär. Wenn du mehr machst beziehungsweise schneller bist, ist mir das gleich. Du kannst es auch ausgleichen, über die Woche hinweg. Urlaubs- und Festtage gibt es hier nicht (außer die fünf zentralen Feiertage des Literathons s.u., an denen aber auch gearbeitet wird). Das heißt, es werden 52 Wochen durchgängig gearbeitet. Zu streng? Wir dürfen nicht vergessen, dass die Kommunistische Partei die Arbeitspflicht vorschreibt, weil den (fiktiven und virtuellen) Subventionen ein "Gegengewicht" entgegen zu bringen ist.

Ich biete folgende **Grundverträge** an, aber man muss sich dann auf den Auftragsportalen selbst registrieren, wovon ich 20 Stück habe. Wenn du mehr machst, ist das deine Sache:

25%-Stelle -> 7,5 Stunden in der Woche
50%-Stelle -> 15 Stunden in der Woche
75%-Stelle -> 22,5 Stunden in der Woche
100%-Stelle -> 30 Stunden in der Woche

Vergleichswerte liegen der Jahresstundenzahlen zugrunde (um die 1500 Stunden im Jahr). Wenn man das "Alte" mit dem "Neuen" verbindet, gibt es bestimmt keine Kritik, hoffe ich. Denn unsere Partei ist auch für Dispense zwischen "beiden Welten" an der "Grenze" offen, weil es z.B. auch um Entlastung angesichts von Stress in der freien Marktwirtschaft geht.

Daraus hat sich jetzt folgender (mehr passive) Stellenplan in der Kreativwerksta(d)tt "zwischen den Welten" ergeben. Eine Idee, die mir heute auf einer Wanderung gekommen ist. Vielleicht ist sie gut, aber so werden bestimmt manche "Ungerechtigkeiten" behoben.

25 % - Stelle - 7,5 AE pro Woche - Einfacher Dienst: Hilfskräfte, Handwerker, Arbeiter im Rahmen der Arbeitspflicht -> Jahresgehalt: 1,3 Millionen Drachmen

50 % - Stelle - 15 AE pro Woche - Mittlerer Dienst: Assistenten, Verwaltungsangestellten, Bibliothekare und Sekretäre -> Jahresgehalt: 2,6 Millionen Drachmen

75 % - Stelle - 22,5 AE pro Woche - Gehobener Dienst: Oberassistenten, Stadträte, Abgeordnete des Senates / Volkstribunals und Volksrates -> Jahresgehalt: 4 Millionen

100 % - Stelle - 30 AE pro Woche - Höherer Dienst: Generalsekretariat, Partei- und Staatssekretäre, Professoren und Lehrer an Schulen -> Jahresgehalt: 5,3 Millionen

Der "Millionärskommunismus" ist begründet, schätze ich. Besonders real-fiktiv-virtuell.

Sowohl im fiktiven Griechenland als auch hier, wenn ich mehr passiv Arbeitsverträge vermittle, kann man sich hieran motivieren. Das System orientiert sich an der Unterscheidung von Grund- und Leistungsgehältern (z.B. in Fabriken). 1 AE entspricht 10 Euro und mindestens 1 Stunde. Je größer die Verantwortung und spezieller die Aufgaben sind, desto höher ist das Grundgehalt, aber auch die Höhe der zeitlichen Investition. Aber man konnte es auch in kürzerer Zeit schaffen, je schneller man war. Aber jeder hat (fiktive) Aufstiegsmöglichkeiten, obwohl er nicht unbedingt den Beruf wechselt, sondern mehr Aufträge und Kunden aquiriert. In real-sozialistischen Staaten waren die Gehälter auch immer ähnlich, solange es mögliche (virtuelle und fiktive) Subventionen von Mieten, Nahrung und co. gab. Teilweise ist das noch heute so, zum Beispiel in Polen oder Tschechien (mit anderer Währung). Die Abschlüsse wurden vereinheitlicht, sodass die Zuordnungen (fast) dieselben wären, mit der Ausnahme der Unterscheidung von Volks- und spezialisierter Berufsbildung an den Fachhochschulen im Bildungssystem, das möglichst kommunistisch bleiben sollte, trotz unterschiedlicher Interessen und Fachgebiete. Volksbildung reicht zum Beispiel bis zum mittleren Dienst aus. Für den gehobenen und höheren Dienst braucht man auch einen passenden Abschluss (Realität?).

Zur Information: Vor der Einführung des Euro gab es im realen Griechenland die "Drachme", eine der ältesten Währungen auf der Erde. Für einen Euro bekam man zuletzt umgerechnet 340 Drachmen, aber die Gehälter sind auch real in Euro deutlich geringer als in Deutschland, sodass sich minimalistische / wechselseitige Plausibilitäten ergeben. Aber? Im fiktiven Griechenland hatte ich die "Denare" als Währung in einem Buch erwähnt, aber die hat es auch gegeben, unter den römischen Zeit, neben dem Sesterz und so weiter. Die Gehälter an den Universitäten werden auch real als "Hungerlöhne" bezeichnet (im Durchschnitt 900 Euro), aber das ist eine Frage der (minimalistischen) Perspektive. Wie teuer sind denn andere Sachen

dort? Auf diese Weise sieht man das kontextualisierter, was ein "normales Gehalt" ist. Außerdem lässt sich das durch "Leistungsgehälter", die über das Grundgehalt hinaus gehen können, bestimmt ausgleichen (mehr Drittmittel usw.). Unsinn ist das bestimmt nicht, auch wenn man es natürlich kritisch sehen kann, aber das Restrisiko in Hinblick auf den Unterschied von Finanzen und Leistungskongruenz bleibt so.

Meinem positiven Bauchgefühl nach, ist der "Durchbruch" zu einem vollwertigen Unternehmen nun endlich geschehen und damit ist das heute ein "historischer Tag" für den Literathon, da ich nun selbst Stellenanzeigen (auch passive) einstellen kann, um auch einen Teil zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit beigetragen zu haben, auch nur durch ein Modell.

Vielleicht hebt das auch ein bisschen den Hang des Egalitarismus zum Elitarismus auf (?), weil die fiktiven Kommunisten oder auch Generalsekretär Rufus nach der Abschaffung der Adelsrechte sich nicht für etwas besseres gehalten haben, obwohl sie viel (Selbst-) Verantwortung, wie alle Leute im Volk, trugen. Zu hohe Diäten z.B. muss es so nicht geben.

Zu dem Song gab es ein interessantes Musik-Video, mit einem König, der mit einem Liegestuhl (Element der Besinnung) hin und her wanderte. Für das fiktive Griechenland ist der "König der Ruhe" sicher ein wichtiges Element der "Alten Welt", wobei diese eher mit innenpolitischen Problemen zu tun hatte und weniger mit außenpolitischen. Man sollte die "Ruhe" - wie auch die "Pax Romana" als klassisches Beispiel dafür - nicht "überschätzen", aber im Grunde ist viel dran an der "Ruhe der Gefühle", ohne auf Worte angewiesen zu sein, wenn diese (fast) nur verletzen können. Mit den "Worten" sind auch die Erfahrungen mit den öffentlichen Auftritten und violetten Siegesfahnen ähnlich. Die moderne Welt ist sehr laut und auch sehr wortlastig (schauen wir in das Social-Media), was vielleicht ein Aspekt der Kommunistischen Revolution war, die Kontrolle darüber mehr herzustellen, um "staatliche Ruhe" wie früher zu schaffen, aber auf manche Kosten der (Meinungs-) Freiheit. Aber vielleicht liegt auch im Schweigen ein Reden beziehungsweise ein Handeln, das auch Ausdruck von Freiheit ist? Zumindest war heute auf einem zweistündigen Lauf für einen Moment "Ruhe" eingekehrt, die ganz einfach darin besteht, dass ich mit den Laufschuhen und "meinem Auto" eins bin, das heißt temporär richtig schnell werde (Pace zwischen 4-5 Minuten). Zumindest in dieser Hinsicht wird eine Ruhe durch Schnelligkeit hergestellt, oder wenn ein Autofahrer bei einer Rally in seiner "eigenen Autowelt" schwebt und Bestzeiten erbringt. Worte sind dafür auch nicht notwendig, aber eine möglichst gerade Strecke, wobei es heute ein ziemlicher "Sturmlauf" war, ohne ein Schweigen des Windes, aber meine Laufuhr lief kompromisslos wie bei einem Wettbewerb. Auf jeden Fall ist die Außentemperatur wieder optimal genug, um schnell laufen zu können. Bei Minusgraden war das erheblich schwieriger und es stellte sich schneller ein Schweigen ein. Nach dem "Auspowern" wechselt die Sache wieder zum besonnenen Walken und Weltbeobachten und man freut sich über die ausgeschütteten Glücksgefühle. Das kann auch ein Kompromiss als "laute Ruhe" sein, sowohl Ziel als auch Körper erreicht zu haben, ohne diesen zu überlasten. Und die Laufuhr läuft im Walking-Modus als Beispiel / Kompromiss. Zwar ist an dem Spruch "Pace, Pace, Pace! Place, Place, Place! SIEG!" was dran, aber die fiktiv-historische Erfahrung des "Maschine-Werdens" und der letztlichen Katastrophe sollte dabei nicht vergessen werden, um nicht das "eigene Auto" zu schrotten usw. Alternativen?

Alles weg? - Zu Ansprüchen von Qualität und Quantität

Im Bereich des Texten gibt es immer die Frage des Verlustes, besonders in Archiven geht es darum auch mal Dinge heraus zu schmeßen, um Platz für Neues zu schaffen. Die Besinnung könnte darin liegen, doch lieber aufzupassen bevor zu viel weggeworfen wird.

Geburtstag des Literathons am 1. Dezember 2021

Drei ganze Jahre existiert mein (Klein-) Unternehmen nun schon. Eine magische Zahl.

Reisebericht – Skandinavien-Reise von Oktober 2021 – Dezember 2021

1. Touren-Tag – Rostock – Trelleborg

1.Tag Anreise nach Südschweden
Anreise nach Puttgarden zur Fährüberfahrt nach Rødby, vorbei an Kopenhagen und zur Fährüberfahrt nach Südschweden. Sie übernachten in Ängelholm.

2.Tag Ängelholm - Stockholm - Fähre (545 km)
Nach dem Frühstück fahren Sie durch Schweden nach Stockholm. Abends gehen Sie an Bord eines der Schiffe der Tallink Silja Line. Abfahrt um 19.30 Uhr in Richtung Turku. Sie übernachten in der gebuchten Kabine.

3.Tag Turku - Oulu (646 km)
Frühstücksbuffet an Bord. Nach der Ankunft des Schiffes in Turku um 07.00 Uhr fahren Sie durch die herrliche finnische Landschaft, mit zahlreichen Seen und Wäldern, nach Oulu zur nächsten Übernachtung.

4.Tag Oulu - Saariselkä (482 km)
Heute fahren Sie entlang des Bottnischen Meerbusens bis nach Kemi und durch Lappland weiter bis nach Rovaniemi. Hier empfiehlt sich ein Besuch der Weihnachtsmann- und Polar-Station. Weiter geht es über die Eismeerstraße zur Übernachtung nach Saariselkä.

5.Tag Saariselkä - Nordkap (420 km)
Über Inari und entlang des heiligen Sees der Samen, dem Inarisee, kommen Sie nach Karasjok, dem Zentrum der norwegischen Samen. Am Porsangerfjord entlang fahren Sie nach Kåfjord. Durch den Tunnel erreichen Sie Honningsvåg. Abendessen im Hotel und anschließend Ausflug zum Nordkap. Vor dem Nordkap ist eine Gebühr von ca. 310 NOK p.P. zu entrichten. Übernachtung.

6.Tag Nordkap - Storslett (379 km)
Heute verlassen Sie die Nordkapinsel und fahren an der wildzerklüfteten Küste über Alta nach Storslett zur nächsten Übernachtung.

7.Tag Storslett - Narvik (341 km)
Nach dem Frühstück fahren Sie entlang der norwegischen Fjordlandschaft nach Narvik, wunderschön am Ofotfjord gelegen, zur nächsten Übernachtung.

8.Tag Narvik - Mosjøen (509 km)
Nach einer kurzen Fährüberfahrt fahren Sie über eine abwechslungsreiche Strecke voller Tunnel und Brücken nach Fauske, bekannt durch seine Marmorbrüche. Weiterer landschaftlicher Höhepunkt ist die Überquerung des Polarzirkels im Saltfjellt-Nationalpark, bevor Sie Mosjøen zur Übernachtung erreichen.

9.Tag Mosjøen - Trondheim (402 km)
Auf der heutigen Etappe kommen Sie vorbei an Wäldern, Lachsflüssen und über Steinkjer nach Trondheim. Sehenswert sind neben dem Nidarosdom auch die alten Speicher am Fluss Nidelva. Übernachtung in Trondheim, außerhalb des Stadtzentrums.

10.Tag Trondheim - Oslo (521 km)
Sie durchfahren auf Ihrem Weg in Richtung Süden das imposante Dovregebirge, die Heimat der Moschusochsen, sowie das geschichtsträchtige Gudbrandsdal. Weiterhin passieren Sie auf Ihrem Weg die Olympiastadt Lillehammer und den Mjøsa See, Norwegens größten Binnensee. Übernachtung in Oslo.

11.Tag Oslo - Göteborg - Fähre (296 km)
Nach dem Frühstück starten Sie zu einer Stadtführung in Oslo. Sie sehen die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die Festung Akershus, den Holmenkollen und das Königliche Schloss. Anschließend fahren Sie entlang der Skagerrakküste nach Göteborg. Sie gehen auf ein Schiff der Stena Line zur Überfahrt um 18.45 Uhr nach Kiel. Übernachtung an Bord in der gebuchten Kabine.

12.Tag Kiel - Heimreise
Frühstücksbuffet an Bord. Nach der Ausschiffung um 09.15 Uhr treten Sie die Heimreise an.

Endlich sind mein Auto und ich frei. Erst wollten wir den Himalaya besteigen und den größten Berg der Welt. Doch wir gehen es etwas kleiner an. Und wir freuen uns sehr darauf, vielleicht auch in meinem Tagebuch, das ich nebenher schreibe. Doch wir werden die Welt auf eine zweierlei Weise entdecken-

Einstieg Vorlesung (Sommerzeit)

1. Inhaltsangabe.

Liebe Damen und Herren, hier im Vorlesungssaal des Sendezentrum halten wir unsere dritte Vorlesung über die Produktion von Texten. Ich habe die Vorlesung auch deshalb angekündigt, um mich auch selbst bei der Textproduktion zu verbessern. Die Vorlesung lebt also auch von den Rückmeldungen von Kunden und anderen Autoren oder allgemeinen Meinungen. Einem solchen System begegnet man auch auf Auftragsportalen für Designer, Texter und Lektorate.

Grundlegende Frage: Was ist das

1. Inhaltsangabe

2. Was ist ein Text?
3. Was ist Semantik?
4. Was ist der Syntax?
5. Was ist die Pragmatik
6. Was ist Symbolik?
7. Was sind rhetorische Mittel?
8. Was für Textgruppen gibt es? - Drama, Prosa und Lyrik
9. Was ist Kunst?
10. Was sind Komposition? Farbe? Typographie?
11. Einfluss der Kunstepochen
12. Was ist die freie Kunst?

2. Was ist ein Text? Die Frage nach einem Ursprung bestimmt die gesamte Geisteswissenschaft. Das muss nicht mal direkt eine Quelle, sondern ihre Kontexte sein, um die Quelle danach zu analysieren. Denn eine Quelle kann verfälscht werden, sie wird immer von Menschen verfasst, ganz gleich ob es ein Computer oder Schreiber macht. Diese sind immer nur Medien menschlichen Verhaltens, wenn man einen Computer programmiert bringt man ihm auch immer menschliche Verhaltensweisen ab, vielleicht auch auf eine andere Weise als geplant. Ich werde die Vorlesung hin und wieder ändern. Ich habe beschlossen, die Teile Semantik, Pragmatik und Syntax zusammenzufassen. Die Vorlesung verkürzt sich dadurch, sodass wir nach diesem Teil mit der Symbolik weiter machen. Syntax ist im Grunde die Lehre von der Satzstellung. Wie verhalten sich die einzelnen Teile wie Subjekt, Prädikat, Objekt, Pronomen oder zum Beispiel Bindewörter zueinander? Die Liste ist endlos. Entscheidend ist, dass die Wörter in einen ordentlichen Zusammenhang zu bringen sind. Sematnik ist die Lehre von der Bedeutung. Welchen Zweck erfüllen Wörter als Bedeutungsträger und in welchem Zusammenhang stehen Sie dabei? Pragmatik fragt dann wieder mehr nach den Zwecken und Intentionen von Aussagen, wie zum Beispiel bei der Lasswell-Formel – Was wird wie, warum so kommuniziert. Man kann es auch mit den Standard-Formen und Fragen wie Was, Wie, Wer, Warum? Durchgehen.

3. Symbolik

Symbolik ist die Lehre von den Zeichen. Symbolik ist alklgegenwärtig. In Werbung, auf Plakaten, überall muss etwas werbemäßiges aufgebaut werden.

4. Rhetorische Mittel

Festrede zum 4. April 2037

Neue Formen von Kommunismus

Als Student habe ich einmal das kommunistische Manifest gelesen, ok, es war eine Anspielung auf die Tatsache, dass das zu DDR-Zeiten an der Universität Rostock jeder machen musste und ich erinnere mich kurz vor Studienbeginn, dass man mich danach fragte, ob und wie ich wirklich lesen würde. Nach der Revolution wurde die Verfassung revidiert, ein Großteil des griechischen Volkes stimmte für die Änderungen, die Kommunistische Partei erhält über 60 % der Stimmen, sodass eine 2/3 Mehrheit für die Abschaffung und Enteignung der rachhulligen Kapitalgesellschaften. Es hat etwas mystisches. Das letzte Kapitel aus Quo vadis Graecus lesen wir nun vor, eine Art Legende.

Doch was sind neue Formen von Kommunismus. Dieser impliziert eine Gleichheit aller Menschen, alle Menschen sollen die gleichen Lebensmöglichkeiten bzw. Die Anlagen dazu, ihre Individualitääten zu entfalten haben, Egalitarismus. Im virtuellen Raum und durch die sozialen Medien ist das prinzipiell möglich.

100 Jahre – Kriegswende 2002-2005

Auf der Südpolkonferenz entschieden sich die Osmanen in den Weltkrieg der Jahrtausendwende einzutreten. Das würde die Wende im Kriege geben, da dann zum Südbündnis von England und Holland eine dritte Macht tritt und das Nordbündnis nur noch mit zwei Mächten da steht und das Verhältnis auf der Welt "Terra" nun insgesamt unausgeglichen ist. Ds bedeutet aber nicht unbedingt, dass das Nordbündnis nun schwächer dasteht. An einem Abend im Jahr 2002 feuerte eine Artilleriebrigade auf die Grenzstadt im Süden Athens, das an der Schwelle zwischen drei Ländern stand. Lange Zeit war die Stadt ein Knotenpunkt der Freundschaft, wo sich die Osmanen und Sumerer und Griechen um den Handel kümmerten. Sie versorgten die Städte, die Stadt Athen. Heute im Krieg liegt die Stadt unter schwerem Beschuss. Überall sind Trümmer und Ruinen und Rauch. Die Stadt hat ihren Glanz längst verloren. Die Osmanen wollen die Südgrenze einnehmen. Damit würden die Griechen wahrscheinlich die Truppen abziehen. Sie werden es nicht zulassen, dass die Stadt Athen erobert wird. Genau das wird diesem Krieg dann eine schreckliche Note verleihen. Weil sich die eine Seite provoziert fühlt und sich auch gleichzeitig verraten fühlt. Das führt zur Gegenprovokation. Bzw. Ist es wert den Frieden auf Kosten von noch mehr Krieg wieder herzustellen. Wir hatten das bei der letzten Folge, dass Griechen auch auf ihre Zweifelhafte Weise wieder mehr Gerechtigkeit in die Welt bringen können. Auf der anderen Seite steht das Argument, dass die anderen Mächte selbst stärker werden können. Wie ist das zu verantworten?

100 Kapitulation und Neuanfang - 2005-2007

Alexander konnte Athen zurückerobern, aber die Front im Osten bricht langsam zusammen. Das Volk ist der Meinung, dass seine Entscheidung zwar richtig war, aber sein Ende gekommen ist. Er möchte nicht kapitulieren, verliert aber die Unterstützung des Volkes immer mehr, das an die Zeit nach dem Krieg denkt. Man lebt in ausgebrannten Ruinen, doch das Kanonengehäul ist noch nicht vorbei. Ende 2005 brennt der Himmel über Thessaloniki, später über Sparta und die weiteren Städte durch die Luftangriffe. 2006 werden Eridu und Uruk zurückerobert. Es geht auf einmal sehr schnell, zwar hält die Südgrenze zu den Osmanen stand, aber auch die bricht immer mehr zusammen. Die Osmanen wollen ein zweites Mal Athen erobern und den Grenzfluss überqueren. Die Sumerer planen einen Angriff auf die Stadt Sparta. Sie glauben, dass wenn sie im Inland zuschlagen, die Griechen aufgeben. Doch umso schwieriger werden die Friedensverhandlungen mit der KI werden. Alexander wird geraten so schnell es geht Friedensverhandlungen aufzunehmen, um eine Kapitulation zu vermeiden, die eine Besetzung des Landes zur Folge haben können. Die Sumerer lehnen ein Friedensangebot ab und rücken weiter vor. Im Winter 2006/ 2007 erreichen sie die Ostprovinzen, dem Gebiet wo Alexander begonnen hatte, zu kämpfen. Sie müssen ihr Zuhause verlassen, die Sumerer blockieren die Brücken im Süden, es kommt zur Brückenschlacht bei Sparta. Als die Brücke im Norden und Mitte fallen, wird Sparta mit einem Belagerungsring umzingelt, der Feind hat den Grenzfluss überquert, das gibt der Moral den Rest. Alexander kann nicht erneut vorgehen und zieht die Truppen ab. Nach mehreren Gefechten in Ruinen und Häuserschluchten kapituliert die Garnison von Sparta. Auf dem Stadtratsgebäude weht eine weiße Fahne. Überall. Dann kapitulieren die Truppen im Süden und Alexander unterschreibt in Athen ein Abkommen zur Kapitulation und Besetzung Gesamtgriechenlands. Damit endet der Weltkrieg der Jahrtausendwende nach 11 Jahren am 8.März 2007. Mit welchen Folgen? Griechenland wird besetzt. Im nächsten Jahr findet eine Konferenz zur Neuordnung der Welt statt. Alexander geht in das Exil, die Nationalisten werden gesürzt, der König muss nach 6000 Jahren abtreten, eine Militärregierung plant eine Provosionsregierung mit den unterschützenden Widerstandskräften nach dem Aufstand in der Minenkolonie, ein weiterer Faktor, der Arbeiter und der Widerstandskräfte unter dem ehemaligen Senator Rufus. Was soll aus Griechenland werden? Diese Frage steht in der Antwort der Siegermächte – Zeitenwende inder Welt "Terra".

100 Jahre – Besatzungszeit, Gründung der Roten Partei und Athner Vertrag

Es gab mehrere Möglichkeiten. Am Anfang wollten die Allierten, dass Griechenland nie wieder eine Gefahr für die Welt "Terra" ist, aber sie sahen selbst Fehler in der Weltpolitik ein, und wollten sich nicht auf das Nivaeu der Nationalisten herab begeben. Dennoch musste neue Weltordnung nach dieser großen Verwüstung der Welt "Terra" wiederhergestellt werden. Doch wie sollte das vorsich gehen? Die erste Nachkriegsordnung war erfüllt. Das Land ist nun zweigeteilt. Die nationalistische Regierung wurde gestürzt und der König von Athen wurde abgesetzt. Das sollte dann nochmal in einem Vertrag abgesichert werden. Dieser Vertrag beinhaltete mehrere Dinge, aber man wusste noch nicht, dass es dadurch wütende Proteste gibt. Zunächst einmal richteten die Siegermächte Verwaltungsstützpunkte in jeder Stadt Griechenlands an. Da England auf einen Siegemachtstatus verzichtete und Holland nur einen Waffenstillstandsvertrag unterschrieb, war die Sache klar. Nur Griechenland musste kapitulieren und sollte zunächst einen Vasallenstatus aufnehmen. Die Siegermächte entschieden, dass nie wieder ein Weltkrieg ausbrechen sollte. Dazu musste das Weltgleichgewicht wiederhergestellt werden. Dann wurde die UNO gegründet, um die Menschenrechte und die Verfassungen zu schützen, die bis jetzt nur "lose" im Raum standen. Zweitens war die Sicherung des Friedens im Mittelpunkt der Arbeit. Eine dritte Möglichkeit war temporär,die Einrichtung eines Gerichts gegen Regimes und Verbrecher. Das erste sollte sich gegen Griechenland wenden. Um einen Ausgleich zu finden auf die Schuldfrage, denn auch die Siegermächte sehen ein, dass der ewigen Frieden nicht mehr haltbar war und es Zugeständnisse gab, aber erst später. Zunächst war man wütend, aber wollte sich nicht auf barbarische Niveau herab begeben, dennoch mussten die Griechen Buße tun. Der Friedensvertrag wurde real mit einer KI quasi ausgehandelt. Dieser war sehr streng. Er beinhaltete folgende Punkte. Er wurde zusammen mit dem Welttribunal abgehalten.

1. Abtretung sämtlicher Gebiete östlich des Grenzfluss -> Westschiebung Griechenlands (um potenziell Gefahren und zugleich Landstreitigkeiten endgültig aus dem Weg zu räumen – der Fluss galt als natürlich Grenze. Und weil er für die Griechen eine heilige Bedeutung hatte, glaubte man würde beides bedienen – in der Theorie zumindest
2. Sparta bekam einen Sonderstatus unter sumerischer Verwaltung der mehrheitlich griechischen Bevölkerung der Stadt, deren Stadtrat eine "Minderheitsregierung für die Griechen" stellte. Die Mehrheit sollte die Minderheit darstellen – eine Scham für die Griechen. Der Sonderstatus wird später Folgen für die Grenzziehung im Eisfrieden haben. Es wird immer Menschen geben, die nach Sparta pendeln wollen. Dazu werden Zonengrenzen und Wachposten eingerichtet.
3. Griechenland muss eine republikanisch-demokratische Staatsform annehmen, das Militär abrüsten. Der König muss nach 6000 Jahren abtreten. Es soll sich eine Provionsregierung mit den bestgeeigneten Kandidaten bilden. Die Verurteilung der Kriegsverbrecher, das Aufstellen der Schande der Zersötrung der Welt "Terra".
4. Die Kapitalgesellschaften und Konzerne sollen das Land wiederaufbauen (im Geheimprotokoll sollte es aber um die Einziehung von Reparationen gehen)
5. Und Fünftens: Dieser Vertrag gilt auf Widerruf. Die UNO bewacht diesen Status.

Dann bildet sich aus der Arbeiterbewegung die Rote Partei und Senator Rufus. Dieser schreibt eine neue Verfassung, muss sich an die Vorgaben halten und gleichzeitig ein Land befrieden. Die Siegermächte prüfen diese Verfassung.

150 Jahre – Die Gründung der Republik Griechenland

Blau – Rot – Gold.

- niewieder Krieg
- Allierten – Athener Vertrag baut Verfasung auf
- Wahlen zum 1. Senat durch die Wahlmänner der Stadträte
- 1. Generalsekretär wird der Generalsekretär
- Scheinbare Harmonie – zu Beginn Enthiusiasmus
- Besatzungssatut wird aufgehoben, Griechenland steht aber weiter unter dem UNO-Mandat, bis dieses aufgehoben wird
- Unterschreibung der Verfassung
- Notstandsordnung ist noch nicht vorgesehen
- Themen der Wahl: Einschränkung der Kapitalgesellschaften und Athener Vertrag und Wideraufbau
- Festakt am 1. Januar 2009

150 Jahre – 2010

Es brodelt in dem Land. Der Festakt war quasi nur ein Vorgeschmack und eine scheinbare Harmonie. Man konnte sicher vorherahnen, dass die Griechen gegen den Athener Vertrag vorgehen werden. Jetzt unter den Werten der Freiheit, Gleichheit, Erinnerung werden diese falsch gedeutet. Es geht nicht darum, das zu machen, was man will, sondern höchstens friedlich gegen gewisse Maßnahmen zu demonstrieren. Aber davon kann sehr bald keine Rede mehr sein. Man hatte nach dem Weltkrieg auch die Nationalisten nicht direkt verboten. Zwar wurde die Regierung gestürtz, was nicht bedeutete, dass die Nationalisten weg sind. Die Sozialdemokraten in Athen distanzierten sich mehr und mehr von ihren radikalen Ursprüngen, obwohl sie den Kommunisten nahe standen, aber das war schwierig. Sie wollten sich aufgrund der Bestimmung der Siegermächte und einer Rettung und Verantwortung für das gesamte Land nicht zu sehr aufmucken. Denn sie waren sich des Ultimatums bewusst, was bedeutet, dass ein erneuter Krieg möglich ist, was Griechenland in dieser wirtschaftlichen Lage überhaupt nich überleben würde und man sah die Kapitulation auch als eine zweite Chance an, die man nicht verspielen wollte. Die Athener Regierung sah daher die Probleme und die Gefahren, die von den Extremisten ausgingen, weil sie zu barbarisch und nicht kontextualisiert genug dachten, man würde auch sagen "besonnen". Es gibt sicher einen Spielraum, einen ziemlich großen sogar, aber wenn es am Ultimatum und dem eigenen Überleben des ganzen Volkes liegt, dann wird das schwierig und bedeutetsam, alle Menschen zu schützen, besonders, die einen weiteren Krieg ablehnen und die Kapitalgesellschaften auch als Chance sehen, das Land wieder neu aufzubauen. Zu diesem Zeitpunkt sind diese in ihrem Streben noch stärker eingeschränkt, besonders durch die Politik des Ausgleichs von Generalsekretär Rufus, aber er sieht es ähnlich so, dass wenn die Gefahr für die Verfassung und Republik zu groß wird, muss eingegriffen werden. In Theben bildete sich zu dieser Zeit eine Protestbewegung, die einen "großen Plan" verfolgt, um die Athener Regierung zu übernehmen und eine Herrschaft der Arbeiter umzusetzen, aber ohne große konkrete Vorstellungen (etwas, was Georgios Volgin dann 20 Jahre später besser machen wird, aber dort noch eine andere Situation entscheidend wird). Das wird auch ein Problem dieser unorganisierten Gruppe sein, die die Kontrolle über sich selbst verloren hat. Auch die Nationalisten machen einen Fehler, wobei man "Fehler" in Anführungszeichen setzen muss. Das was diese machen ist Sachbeschädigung, Beleidigung und Hochverrat.

- Arbeitergruppe in Theben, gehen nicht den Weg der sozialdemokraten
- Abgrenzung vom Extremismus
- Aufstand gegen Arbeitsbedingungen und den schnellen Aufbau – Wirtschaftskrise
- Kapitalgesellschaften wollten für einen schnellen Aufbau sorgen - Unzufriedenheit

2012 – Der doppelte Aufstand von rechts und links

- Aufstand der Extremisten von Westen wie von Norden, doch Generalsekretär Rufus zieht die Stadträte auf seine Seite. Ultimatumsgefahr, Einschränkung der Kapitalgesellschaften. Wahlen 2014 – Bestätigung der Regierung Rufus. Notstand als Auf der Stand eskaliert. Sozialreformen und Sozialgesetze. Kreditaufnahme von der Weltbank. Größere Schuldbelastung. Höhere Arbeitsnormen der Kapitalgesellschaften
- Wir befinden uns in der unmittelbaren Nachkriegszeit – Krankheiten in den Ruinen, Neuanfang – sehr schwere Anfangszeit
- Nach dem Aufstand niedergeschlagen wird, kommt es zur Anklage des Hochverrates durch Klaus und Datus, was die Allierten nicht taten, tut nun Generalsekretär Rufus. Die extremistischen Untergrunden werden verboten und die Mitgliedschaft wird verboten – damit ist das Problem aber nicht aus

der Welt – Strafe Exil und Verhaftung
- Wasserwerfer, Panzer und dann auch Schützen beim Angriff auf die Polizei – Als die Situation exkaliert ruft Generalsekretär Rufus den Notstand aus und setzt das Militär nach Norden und nach Westen um, auch mit Unterstützung der Siegermächte – der doppelte Aufstand wird niedegewalzt... Weitere Folgen
- der Traum der Wiederherstellung der Welt – einer neuen Welt

2019 – Tod Generalsekretär Rufus und Regierungswechsel in Athen – Beginn der Ära Claudius

Im Jahr 2019 geschieht das Undenkbare und ein großer Hoffnungsträger verlässt die Welt "Terra", in einem Staatsbegräbnis, an dem die gesamte Welt "Terra" Anteil nimmt. Posthum wird dem ehemaligen Generalsekretär Rufus der Weltfriedenspreis verliehen. Generalsekretär Rufus wurde für eine dritte Amtszeit bei den Wahlen 2019 vorgeschlagen, was bei der Opposition und den Kapitalgesellschaften bzw. Der Schwarzen Partei auf Unbehangen stand. Man vermutet in diesem Bereich den Mörder von Rufus bzw. Ein Komplott.
Die folgenden Jahre sind von einer größer werdenden Rezession geprägt. Generalsekretär Claudius verfolgt die Politik des Ausgleichs nicht weiter, sondern fördert mehr den Föderalismus, also die einzelnen Verantwortungen der Stadträte und Polis-Stadtstaaten. Auch die Anti-Extremismus-Politik führt Claudius nicht weiter. Generalsekretär Claudius glaubte, dass man durch eine Sstärkung des Föderalismus mehrere Fliegen und Probleme mit einer Klappe schlagen kann. Doch damit irrte. Er sorgte dafür, dass sich die Kapitalgesellschaften noch schneller verbreiten und eigene Entscheidungen mit den Stadträtren trafen, die davon auch profitieren wollten.
Die folgenden 2020er-Jahre sind von einer Standesgesellschaft, einer Rezession, einer einseitigen und einem immer größer werdenden Reichtum der Oberschicht und der Kapitalgesellschaften geprägt, die aus dem Wiederaufbau Profit schlagen, die Gewerkschaften verbieten und die Preise bestimmen. Die Stimmung kippt zwar langsam und es gibt auch kritische Stimmen, aber man versucht sich damit zurück zu halten. Claudius auch, denn er weiß, dass die Abhängigkeit von diesen Institutionen wichtig ist, um als Staat zu überleben. Generalsekretär Rufus – Affäre – machte sich Feinde -ein Hoffnungsträger stirbt. Im 2019 wird der Senat neu gewählt, mit großer Mehrheit wird die Rote Partei erneut gewählt, aber auch nur weil die Mandate der beiden Parteiblöcken zusammen gesetzt wurden.

2035 – Die Wiedergründung der Gemeinsamen und Georgios Volgin (s. Quo vadis Graeus?)

2036 – Griechischer Bürgerkrieg
2037 – Kommunistische Revolution.

2045 – Die goldenen Jahre

2050 – Georgios Volgin wird zum Generalsekretär der UNO ernannt

2060 – Terrorismus und Pogrom

2070 – Der rote Planet

2075 - Arbeiteraufstand

Festrede zum Festtag am 1. Mai

Der 1. Mai ist der letzte Festtag des Literathons und der Welt "Terra". Was wäre zum heutigen Tag zu sagen? Erinnerung und Tradition an eine andere Welt. Es geht nicht um Gewalt und Demonstrationen, sondern um ein Innehalten angesichts mancher Barbarei, der Erinnerung und Besinnung an Werte und Moral, die ein barbarischer großer Krieg zerstörte. Dazu sollte es niewieder kommen. Doch wie stellt man die Erinnerung und die Tradition aus den zerstörten Büchern und Kunstwerken wieder her? Barbarei gibt es in jedem Bereich unseres Lebens. Manchmal sind wir vielleicht selbst barbarisch, ohne es zu wissen, aber nicht zu wollen, nicht direkt, sondern einfach nur unserer Leidenschaft folgen, die manch anderer nicht nachvollziehen kann. Zum Tag der Könige wurde der Tag durch die Könige und ihre Kronen. Vielleicht ist das angesichts der realen jetzigen Zeit mit der Corona-Krise auch ein Aspekt den Respekt vor den Gefahren des Lebens nicht verlieren. Es geht nicht um Gewalt, auch nicht durch Demonstranten.

Was ist ein Syntax? - vorlesung – Text und Kunst

Syntax bedeutet im übertragenen Sinn ein Mitschwung zwischen verschiedenen. Taxis – Stelllung, Syn – Mit. Zwischen verschiedenen Bausteinen im Satz. Was sind denn nun Satzbestandteile? Vielleicht kann man das auch hier beim Schreiben einmal festlegen. Genauso wie bei der Semantik gibt es ähnliche Worte und Wortstrukturen. Zusammenstelen, Regelsysteme, Satzlehre und Satzstruktur. Unterteilung in Suffix und Präfix.Semantik und Pragmatik Ich ziehe die Teile alle zusammen. Semantik

Tagung 5. Mai – 7. Mai

Gedankenkomplexe

1. Keil-Heil-Therapie

Herzlich Willkommen zu unserer Virtuellen Tagung im Minecraft-Studio, Vorlesungssaal 1. Wer den Podcast anschließend hört, kann sich das entsprechende Video auf dem Gamer-Kanal "PC-Virtual Voyages" oder an einem anderen (virtuellen) Ort hinsetzen, auf Google Maps oder in einem Youtube-Video und das zu einem "passenden Zeitpunkt" stoppen, um Realität und Fiktion hier am Schreibtisch (im Homeoffice) miteinander zu verbinden. Das Thema der kommenden drei Tage ist sehr wahrscheinlich ziemlich provokativ. Über Psychotherpahie oder Psychosen spricht die Gesellschaft nicht so gern. Sie sind immer noch Tabu-Themen, obwohl ich das mal eher in Anführungszeichen setzen möchte, da es viele Programme für dieses oder jenes gibt. Vielleicht wird es aus der Öffentlichkeit ausgeklammert, aber nicht aus dem privaten Raum, aber durch Twitter und co.gibt es mehr Räume zwischen privat und öffentlich und es sind neue Möglichkeiten zur Aufklärung enstanden.

Gesellschaft lebt von Schema-Fs, das habe ich als Patient immer gemerkt. Das richtige Medikament gegen irgendetwas. Die Frage ist auch, wer keilt? Was gibt es für Zwänge, die keilend wirken können. Ich bin der Ansicht, dass es solche Keil-Vorgänge immer geben kann, wenn bestimmte Lebensweisen und Sozialisationen im Gespräch oder anderswo aufeinandertreffen. Was könnten denn solche Situationen sein? Ich spreche nicht direkt von der Psychotherapie, also einem Tun in einem abgeschlossenen Bereich, der einen Überweisungsschein von einem Hausarzt bedarf, sondern alle. Der Begriff des Arztes ist eben nicht nur auf den Arzt selbst beschränkt, sondern kann auch von anderen, auch indirekt gefüllt werden. Nicht immer ist das auch gut, besonders wenn man seine Ansichten beziehungsweise Medizin unbedingt durchbringen will und keine weiteren Angebote und Möglichkeiten anbietet. Das wäre eine Grenze. Eine Möglichkeit liegt auch immer bei einem selbst, also wenn

Manchmal kann ein Keil auch eine Erinnerung an die eigenen Möglichkeiten sien, die jemand anderes einschränken, durch seine Art, sein eigenes Selbstrecht. Somit hat dieses Konzept auch etwas mit einer eigenen Befreiung durch ein Kontern zu tun. Tolenranz ist ein schwieriger Begriff. Doch wo liegen die Grenzen der Kritik? Konstruktivlosigkeit. Was noch? Empathielosigkeit, aber man sollte Kritik nicht unbedingt mit Abgrenzung verwechseln, denn diese kann notwendig sein.

2. Empathie und Erinnerung, Bildungsvorgänge als Überwindung von Psychosen

Empathie ist eine Form der Telepathie. Telepathie meint dabei ein Gedankenlesen, was man ja sonst wahrscheinchlich mehr mit Sciene-Fiktion verbindet. Hochbegabung was ist dann, wenn es jeder sein kann? Bildung trifft immer auf etwas "Altes" und "Nicht-Bekanntes", wenn sie nicht schon wiederholt wurde.

3. Wie entschehen Psychosen?

Mit Psychologie verhält es sich oft mit Kontextualisierung von Sachen und wie sie entstehen? Brauchen Egos Minderwertigkeit. Das war auch ein Teezimmer-Thema oder sollte es zumindest sein.
Der Ego-Begriff ist aus der Philosophie. Minderwertigkeitskomplex ist ein psychologischer Begriff.
Wie bringt man nun beides zusammen? Dieser Zusammenhang ist weitgehend erforscht. Bei Freud und Carl Gustav Jung ist immer das Ego Gegenstand der Betrachtung, weniger seine Einflüsse und Kontexte. Das scheint mir ein Problem zu sein. Warum will man wissen, wie das Ego sich nicht entwickelt?

Tagung Vergleiche – 19. März bis 21. März 2021

Bericht von der Wandertour

Ich habe beschlossen ein Zelt in Minecraft mitzunhemen.

Aspekte der Vergangenheitsbewältigung

Wie kann Vergangenheit bewältigt werden? In prähistorischen Gesellschaften ging das zum Beispiel über die Verbrennung von Erinnerungen. Ich habe mal die Metapher gehört, dass man sich etwas aufschreiben soll, was man sich unbedingt von der Seele reden möchte und dann soll man die Sache verbrennen, aber das ist fast so, als würde man ein Tagebuch verbrennen. Doch es gibt auch Grenzen, zum Beispiel Barbarei, auch Selbstbarbarei. Vielleicht Barbarei gegen die eigene Erinnerung. Manchmal ist das notwendig. Doch geht es hier mehr um Vergangenheitsbewältigung in Gesellschaft, zum Beispiel in den Totenvorstellungen und Ritualen, wie Friedhöfe eingegrenzt werden, Archive geräumt werden, um Platz für Neues zu schaffen. Das ist ein essentieller Bestandteil der Archivwissenschaften, die Entfernung. Heutzutage kann alles auch in einem digitalen System gespeichert werden bzw. Die Vergangenheitsbewältigung als solche auch überwunden werden, nicht immer im positiven Sinn, sondern dass es auch zu Überlappungen und Neudeutungen durch Vergleiche kommt.
In Büchern können Neudeutung vorgenommen werden. Man spiegelt in Bücher auch immer etwas eigenes, um sich damit auseinander zu setzen und vielleicht Folie der Möglichkeit zu haben, seine Vergangenheit ohne schlechtes Gewissen zu verarbeiten. Das wird auch bei dem Vortrag über die fiktionalen Ähnlichkeiten zwischen Realität und Fiktion eine Rolle spielen.
Es gibt auch Vergangenheitsbewältigung in Diktaturen, z.B. Durch die Verbrennung von Dokumenten, Büchern oder Beweismitteln, was wieder negativ sein kann, wenn die Geschichte und die Verantwortlichen befragt werden müssen und Gerechtigkeit gesprochen werden muss.
Vergangenheitsbewältigun, habe ich mich bei Unternehmen gefragt. Wie gehen Unternehmen mit einer schlechten Vergangenheit um, zum Beispiel eine nicht umweltbewusste. Wird das mit dem Neuen einfach verdrängt oder sieht man ein, dass man mal Fehler gemacht hat und daraus gelernt hat. Nicht immer ist es gut, alles in einem Archiv verschwinden zu lassen, zum Beispiel Skandale.

Fiktionale Ähnlichkeiten

Literarische Universen greifen häufig reale Bezüge auf. Die Schreiber sind ja auch Teil der realen Welt. Das war auch ein Schreibtipp von Günter Grass, dass man sich als Schriftsteller erstmal in der Realität bewegen muss, um Menschen zu verstehen, aber gleichzeitig auch eine eigene Welt zu entwickeln. Das geht nur mit Bausteinen, die aus der realen Welt stammen. Besonders in der Griechen-Fiktion werden reale Tatsachen behandelt. Auseinandersetzung mit der vergangenen Vergangenheit, die wieder in die Realität rückwirkend geholt wird. Über Bücher, Texte. Diese sind ein Spiegel der Vergangenheit, können sie wieder hervor holen, ein wesentlicher Aspekt davon sind Quellen, aber auch die können "Fiktionen" im Sinne von Fälschungen sein, um eine bestimmte Sache zu legitimieren, Leute, die etwas unter falschem Namen geschrieben haben, sich selbst fiktiv machen und doch real sind. Möglicherweise haben sie sich das Wissen angeeignet.

Digitale Städte

Digitale Städte sind eine Chance in Corona-Zeit, auch wenn sie nicht immer ohne Computerviren sind. Dennoch entwickeln sich neue Arbeitsformen. Der Literathon arbeitet hauptsächlich im Onlione-Marketing Bereich. Dazu müssen Werbeanzeigen und Social-Media geschrieben und verwaltet werden. Bestimmte negative Sachen können im virtuellen Raum aufgehoben werden, wie Neider, Hater-Sein. Es gibt keinen Grund dazu. Eine virtuelle Welt kann vegetarisch und vegan werden.

Fiktive Astronomie und das Sonnensystem der Welt Terra"

Reihe der Gesellschaftsformen in psychologischer Hinsicht

Die Trotz-Gesellschaft

Kommunismus, Revolution, das sind nicht nur Begriffe des 19. Jahrhunderts und wirken nach und vielleicht gab es so etwas ähnliches auch in der Antike und im Mittelalter.

Die Optimumsgesellschaft

Die Bewertungsgesellschaft

Der Rechtfertigungsgesellschaft

Zwangsneurose und (Selbst-) Entfremdung

Live-Video auf Youtube - Damit si

Ein paar Dinge, die ich lernte

Der Tod von Generalsekretär Rufus im Jahr 2019 – Mord oder Selbstmord – Bis heute ungelöst

Es sollte eine dritte Amtszeit geben, ausnahmsweise, kurz vor den Wahlen wird Generalsekretär Rufus in seinem Arbeitszimmer tot aufgefunden. Tod mit 39 Jahren.

Diskussionsrunde: Was wäre passiert, hätte Griechenland den Weltkrieg der Jahrtausendwende gewonnen?

Darüber drei Teilnehmer: Hannes Kerfack, Schreiber der Griechen-Fiktion, Generalsekreät Rufus und Georgios Volgin

Liebe Leute, herzlich Willkommen im Sendestudio

GV: Ich denke, dass es uns als literarische Figuren nicht gegeben hätte. Das kling sehr pessimistisch. Ich weiß nicht, meine Eltern haben sich durch Zufall kennengelernt. Mein Vater stammt aus den ehemaligen Provinzen im Osten, meine Mutter aus Theben. Erst nachdem mein Vater flüchten musste, lernten sie sich kennen.

GR: Ich hätte nicht so frei den Widerstand organisieren können, um diesen Krieg zu beenden. Im Gegenteil ich wäre übestimmt worden.

HK: Und ich hätte niemals die Griechen-Fiktion geschrieben, die ja mehr ein Zufallsprodukt war.

I: Damit ist das Grundsätzliche geklärt, die Nicht- Existenz dieses Ganzen.

HK: Aber der Literathon entstand schon vor der Veröffentlichung von Quo vadis Graecus,sodass zumindest eine kleine Grundlage schon vorhanden war. Die poolitische Situation mit Corona und co. War dann doch mehr Zufall, was man 2018 noch nicht voraussah.

I: Aber jetzt geht es ja mehr politisch darum. Auch wenn das auch bedeuten würde, dass die beiden fiktiven Figuren hier nicht existieren würden. Das klingt nun etwas respektlos, aber es ist so. Aber nun zur politischen Frage.

GR: Ich denke, dass es unsere Widerstandsgruppe aus dem Minenlager und Athen nicht gegeben hätte bzw. Wir aus der Minenkolonie. Die moderne Sozialdemokratie oder der Sozialismus, aber dann auch die radikale Form des Kommunismus hätte es nicht gegeben bzw. Der starke Einfluss der Kapitalgesellschaften.

GV: Dem gebe ich Recht, meine Eltern häötten sich nicht kennengelernt und ich wäre auch nicht da gewesen.

HK: Ich wollte schon immer ein Buch schreiben. Wahrscheinlich hätte sich etwas anderes in einem anderen Spiel ergeben. Mich haben immer viele Dinge in diesen Computerspielen fasziniert, die ich mir dann aufgeschrieben habe. Der Zufall relativiert sich durch die Anzahl der Alternativen daher etwas.

I: Ja, das ist ein Argument. Vielleicht wäre ein anderer fiktiver Charakter entstanden, den wir jetzt hier interviewen haben können.

HK: Ich habe die Kreativwerkstatt als eine Kreativagentur gegründet, nicht als Spiegel und Abbild eines Buches, auch wenn Quo vadis Graecus schon vorlag. Die Idee mit dem Besinnungshalt stammt ja auch aus einem anderen Kontext. Es hat am Ende einfach gepasst.

GR: Dafür können wir ja dankbar sein.

GV: Ich auch.

I: Doch jetzt geht es ja mehr um die Politik.

GR: Das Nordbündnis hätte gewonnen und der König in Athen wäre nicht abgesetzt worden. Es hätte keinen Athener Vertrag gegeben.

GV: Ja, vielleicht wäre uns die Kapitalgesellschaften dann erspart geblieben und die kommunsitische Bewegung wäre sinnlos gewesen, was sie doch eine Radiklaisierung des Sozialismus, aber auch der Sozialdemokratie, die verdarb.

GR: Ich konnte nicht wissen, wie sich die Lage entwickeln würde. Eigentlich wäre ich ja gar nicht hier, weil ich 2019 ermodert wurde. Aber Widersprüchlichkeiten zwischen Realität und Fiktion können immer entstehen. Dennoch kann ich ja durch einen Autor oder einen anderen Interviewer wieder "auferstehen".

HK: Aus der Sicht eines Spielers. Der Krieg wäre weiter gegangen. Wäre Sumerien zusammengefallen, hätte das Osmanische Reich auf kurz oder lang eingegriffen. Vielleicht hätte es eine kurze Waffenpause gegeben, aber ich wusste auch, ein weiterer Krieg hätte niemand überlebt, also entstand eine andere Idee, mit einem diplomatischen Sieg, im Civ.

I: Ja die Griechen-Fiktion entstand ja ursprünglich in einem Civiliaztion-Spiel. Können Sie die Abläufe des Spiels erklären.

HK: Es hat einen identischen Aufbau wie in der realen Weltgeschichte, der sich durch andere Räume immer wieder verändert.

GR: Aber es hätte auch nie die Verfassung und co. Gegeben, Freiheit, Menschenrechte, Gleichheit, der Weltkrieg öffnete uns die Augen, wie verwundbar wir doch sind, sowohl nach Innen als auch nach außen.

Hätte man die Republik Griechenland retten können? Machte das überhaupt Sinn?

Das sind doch nur Bits, oder? Playing God.

Eine andere Gott-Ebene, was wäre das. In der klassischen Theologie unterscheidet man drei Ebenen, in der realen Ebene, zumindest aus dem realen Blickwinkel heraus, aber dieser Blickwinkel kann auch von der Realität in die Virtualität erfolgen und umgekehrt (wenn Computerspielfiguren z.B. Real wären oder es Ähnlichkeiten mit der Realität gibt). Bücher und Fiktionen sind zudem auch immer moralhaltig und ethisch bedeutsam. Aber das gilt denke ich nicht nur für Bücher, die aus einer anderen Zeit und Welt in diese Welt geholt werden, sondern auch für Computerspiele, in denen man die Rolle Gottes in der Bibel

einnehmen kann, retroperspektiv. Denn ist der Unterschied zwischen Buchstaben und Bits so groß? Auf jeden Fall gibt es verschiedene Ebenen, in denen Gott mit den Menschen agiert bzw. Diese glauben, dass das so ist und genau an der Stelle hängt eine Optionalität, ob das so ist oder nicht. Wenn der Tun-Ergehen-zuSammenhang im Judentum nach der Tempelzerstörung zusammengefallen, dann funktioniert das Prinzip von Gegen und Gabe nicht mehr oder Sünde und Nicht-Sünde, sondern die Gott-Ebenen werden neu gedeutet, dass Gott sich z.B. Mehr und mehr verbirgt und nur noch über Boten sein Handeln kundgibt. Aber das kann noch weiter gehen, wenn die Menschen die jeweiligen Ebenen selbst schaffen, selbst Gott spielen, wie in einer Fiktion zum Beispiel. Man kann die Welten entwerfen, die literarischen oder die digitalen. Im Weltenbauer von Civ oder in Editoren kann eine individuelle Welt erstellt werden, die neben der Realen steht oder auf ihr Bezug ist bzw. Auch nur ein teil-fiktive Welt sein.
Die Grafikqualität und die Fiktionen nähern sich immer mehr der Realität an. Die Grenzen verschwimmen immer mehr und wahrscheinlich dadurch auch die eben genannten Ebenen, in moderner Hinsicht, zwischen neuer und alter Transzendenz. Bits sind Teil einer digitalen Welt, Polygone werden Körper, sind keine natürlichen Körper in dem Sinne. Und wie wirken sich diese Verhältnisse zwischen Fiktion und Realität dann auf die Realität konkret aus? Ja, in Debatten über Computerspiel ethik z.B. Oder Zeitungsartikel, Blog-Artikel, Lets Play. So bildet sich das auch in reflektierter Sicht ab. So habe ich es neulich gelesen, als es um bei Moral bei digitalen Computerspiel-Protagonisten ging. Die KI wird von Menschen programmiert, entwickelt sich aber möglicherweise von selbst weiter, indem sie auf neue und andere Situationen "plausibel" reagiert oder es gibt mehr lineare Kis, sodass sich das menschliche Verhalten verändert. Inwieweit ist das ethische Verhalten von digitalen Instrumenten dann noch verantwortbar? Zur Not kann man sie ja abschalten und den Stecker ziehen bevor die KI selbst Gott spielt und ein unbewusster Rollenwechsel stattfindet. Wo kann der Mensch noch Gott werdne? Wir hatten bei der Titatnic darüber nachgedacht. Gameover. Eschatologische Dimensionen. Das große Datennichts.

Halle der Religionen: Autobahnkirchen – Welchen Zweck erfüllen sie?

Das ist wahrscheinchlich neben einer Andachtskirche und der digitalen Kirche eine der wenigen Kirchen, die ich noch besuchen möchte.

(Virtueller) Minimalismus

Wie weit kann er real werden? Auch kann Minimalismus auch mal provokativ sein.

Der Titanic-Komplex

Die Titanic und ihr Untergang stehen, wie ich finde, für viele Dinge. Für die Unberechenbarkeit der Natur, der Nicht-Kontrollierbaren Technik. Objekt-Theolgie meint die Rede von Gott im (geliebten Gegenstand) und ich gebe zu, ich war als Kind ein begeisterter Titanic-Fan, wahrscheinlich interessiert mich das jetzt in weiterer Hinsicht. Aber es zählt auch dazu, wie in Objekte etwas transzendentes und göttliches gespiegelt werden kann. Fehlerpädagogik meint wieder ein Lernen aus Fehlern und quasi Sünde gegenüber einer naturwissenschaftlichen Gott-Ebene, an der die menschliche in Form der Schiffe, der Mechanik und der Technik scheitert. Auch die Klassengesellschaft spielt eine Rolle, ist die Titanic doch noch ein Sinnbild für die zeit vor dem zweiten Weltkrieg, einer Zeit, die noch von der Restauration nach der Französischen Revolutuinon geprägt ist und erst dann nach dem 1. Weltkrieg sich endgültig wandelt, die englischen Kolonien dann im 2. Weltkrieg und danach verloren gehen, sich Menschen unabhängig machen, in Gleichheit und Freiheit, ja diese Klassengesellschaft besteht auch in Objekten. Die Reichen fahren 1. Klasse, der Mittelstand und die Akademiker bzw. Bürgertum fahren 2. Klasse. Aber selbst in der 3.Klasse soll es für die Auswanderer nach Amerika ein wahrer Luxus gewesen. Alles ist relativ. Auch dann als das Schiff untergeht, sind die Menschen an Bord davon abhängig, wie die Leute, die Elektriker und Heizer im Kesselraum versuchen den Strom und ds Funkgerät aufrecht zu erhalten. In diesem Sinne ist der mögliche Tod im Wasser dann wieder etwas, was alle Menschen betrifft, egal welche Klasse sie sind, obwohl die erste Klasse bei den Booten und die Frauen und Kinder bevorzugt wurden. Die Boote wurden nicht komplett besetzt, von 1200 Plätzen waren nur 700 besetzt worden und nur 1 Boot soll am Ende umgekehrt sein und da habe ich mal gefragt, was für eine ethische Haltung dahinter steckt. Die schreienden Menschen im kalten Wasser und die anderen in den Booten.
Fehlerpädagogisch wäre der Zusammenhang von Erfahrung, Situation und weitere Entwicklung interessant. Nach der Fahrt der Titanic wurde eine Interantionale Eispatroullie eingerichtet. Aber es musste erst etwas Schlimmes passieren, damit so etwas eingerichtet wird, um weiteren Katastrophen vorzubeugen und nicht mehr das alleinige Vertrauen in die heilige (neue) Technik zu legen. Die Unsinkbarkeit wurde nie behauptet, höchstens aufgrund der wasserdichten Abteilungen und das ein solcher Schaden bis jetzt noch nicht vorgekommen ist. Das Schiff hätte noch mehr Wwasser aufnehmen können, aber nicht wenn sämtliches Wasser in den Bug gelangte und das Schiff hinunterzog. Und darin liegt auch wieder das Schicksalhafte das Kontingente, das was man nicht voraussehen konnte ist eingetreten. Wenn 4 Abteilungen voll gelaufen sind, kann sich das Schiff noch über das Wasser halten, aber nicht die genaue 5. In einem Film sagte der Kapitän, dass die Titanen die Götter herausfordern wollten, wie in der Herkules-Sage und den weiteren olympischen Geschichten, in dem Griechenland geschaffen, die Macht des Chaos, in Form der Titanen formten die Welt im Chaos und die griechischen Götter, wie Zeus, griffen ein, umd das Chaos zu ordnen, in der Bibel ist es der Leviathan, aber es gibt dennoch Ähnlichkeiten, aber das hat etwas mit den konkreten antiken Kontexten zu tun, mit denen die Autoren im unmittelbaren Kontakt standen.

Gibt es noch weitere Gedanken, die man mit diesem Schiff verbinden kann, auch im übertragenen Sinn?

Der Gollum-Komplex. Die Liebe zu Gegenständen am Beispiel des (einen) Rings.

Das Hängen und Lieben von Gegenständen. Ist das so schlimm? Der eine Ring steht für die kulminierte Macht des Bösen durch Sauron in einem Ring.

Interview in Fiktion

Ich. Liebe Zuschauer und Zuhörer, dieses Interview habe ich vorher aufgeziechnet und dann zum Vorlesen transkribiert. Zunächst wurde ich davon abgeraten oder habe mir das auch selbst gesagt, ob es klug ist, diese fiktive Person in mein Sendestudio einzuladen und sie zu interviewen, ist Georgios Volgin doch eine umstrittene Person mit zwei Seiten in der Welt "Terra". Dennoch hat er Großes geleistet für sie und bekam mehrere Ehrendoktortitel. Generalsekretär der GKR und der UNO, Parteivorsitzender der größten Partei der Welt "Terra". Ein Mann mit vielen Talenten, ein Genie würde man sagen. Begründer der sozialen Planwirtschaft, um die Schwächer dieser auszugleichen. Er gilt als Wiederhersteller des ewigen Friedens, doch ist seine Einstellung dazu, wie dieser umzusetzen ist, nicht umumstritten. Hören Sie nun das Interview in Fiktion.

Ich: Georgios Volgin, Sie werden in den Zeitungen der Welt "Terra" sowolh hoch gelobt als auch kritisiert.

GV: Ich kann mit Kritik relativ gut umgehen. Danke für die Einladung in das Sendestudio.

Ich: Sie sind ein Mann mit vielen Facetten und Aspekten, nicht alle davon sind auch von anderen Politikern so akzeptiert worden.

GV: Die Frage der Akzeptanz ist immer etwas schwierig zu beantworten, denn man kann es nie jemanden ganz recht machen. Wenn man die eine bevorteilt, so benachteiligt man gewissermaßen auch eine andere Sache. Dennoch muss einen das nicht von der Revolutionsidee abhalten, die alle Menschen, und alle Meinungen gleichermaßen mitzieht. Klar bedeutet das dann auch, dass manche auf der Strecke bleiben, um es vorsichtig zu sagen.

Ich: Was kann man dagegen unternehmen? Sie haben es auf eine rigorose Weise gemacht.

GV: Das ist richtig. Aber ich habe später erkannt, dass man auch Unterstützung braucht, um seine Ziele zu erreichen, das heißt, man muss sich mit den Leuten

abgeben und Umgang lernen können, Salonfähig werden, die schon erfahrener sind, besonders in wirtschaflichen Fragen, darin war ich als fast noch Jugendlicher völlig unerfahren, gebe ich heute ehrlicherweise zu. Ich wusste nicht, ob mein autarkes-minimalistisches System allein funktiont. Nein, allein nicht, ja, aber mit Unterstützung von Außen.

Ich: Sie standen deshalb auch in der Kritik als "Verräter am System" in den internationalen Medien. Wie haben Sie das gelöst?

GV: Zunächst einmal ist der Fokus auf die eine Sache entscheidend, das heißt seinen Standpunkt, alles andere ist mehr oder weniger zweitrangig. Das heißt, ich habe die Politik des Ausgleichs von Generalsekretär Rufus nicht völlig unterschützt.Im Gegenteil, ich war der Meinung, dass ein Ausgleich gerade in einem Fokus bestehen kann...

Ich: Das klingt etwas verwirrend. Wie meinen Sie das? Wie kann ein Fokus und doch gleichzeitig ein Ausgleich stattfinden? Oder wie önnen zwei Seiten betrachtet werden, obwohl man doch die eine betrachten will.
GV: Sehr richtig und damit haben sie den Punkt gefunden, um den es geht. In Notzzeiten, wenn alle darunter leiden, unter einer gewissen Sache, dann ist es aus meiner Sicht legitim, wenn der Fokus hergestellt wird, sofern eine breite Masse zustimmt. Ist diese nämlich vorhanden, so bedarf es keinen Ausgleichs mehr bzw. Einer Betrachtung von zwei Seiten. Das klingt rigoros und in den ersten Jahren habe ich das auch so verfolgt.

Ich: Die Diktatur, nicht wahr?

GV: Als Diktatur würde ich uns nicht bezeichnen. Wir sind ein kommunistischer Staat. Wir haben erreicht, was wir wollten. Das Volk ist mit uns. Wir konnten die Revolution legalisieren. Das mussten wir aufgrund des UNO-Mandates, das sowohl kurz nachdem Weltkrieg als auch vor dem Bürgerkrieg 2036 beschlossen wurde, dass Griechenland zu demokratischen Verhältnissen verantwortet wird. Das Besatzungsstatut von 2007 wurde 2009 nur unter Vorbehalt aufgehoben. Und man muss sich bei aller revolutionären Kraft und Energie auch an Spielregeln halten, das war mir erst später klar geworden. Die frühe Bewegung der Kommunisten war noch weit enthiusiatischer als später. Aber natürlich haben wir versucht, so viel es geht davon zu bewahren. Andererseits wollten wir nicht so dastehen wie Nationalisten, die die Monarchie durch den Weltkrieg untergingen ließen. Wir wussten, dass Griechenland niemals wieder so sein, und in dem Ansehen und Anerkennung sein wird als in der alten Welt. Das ist sicher ein Hauptpunkt, der psychische Übergang, physisch, ich meine sachlich konnte ein Teil der Welt erneuert werden, aber ganzheitlich, niemals, leider.

Ich: Genau, nach dem Weltkrieg der Jahrtausendwende wollte man die alte Welt so gut es wieder herstellen, aber es stellte sich heraus, dass das so nicht funktioniert.

GV: Nein, das glaube ich auch nicht, dass wir je wieder zurück gekommen wären. Und dennoch hatten wir Vorbilder. Das war auch wichtig. Wir oder Ich, die nach dem Krieg geborenen, haben eine Verantwortung für die Geschichte. Ich mochte den Widerstandkämpfer Generalsekretär Rufus sehr, er war eines meiner großen Vorbilder, auch wenn ich mit ihm in manchen poltischen Punkten, z.B. In der Frage des Ausgleichs contra der Radikalität nicht einer Meinung war. Manchmal ist Radikalität einfach notwendig. Aber er hat eine unglaubliche Leistung innerhalb weniger Jahre erreicht bis an die Grenze der Psyche und seiner Kräfte und mit vielen Tränen, so erzählt man. Seinen Widerstandswillen hat er auch weiterhin behalten. Er konnte eine neue Verfassung entwickeln, ein Land einen, zwei Aufstände niederschlagen, den Frieden aushandeln, das Land vor dem Untergang bewahren, den neuen Eliten aus dem Ausland Einahlt gebieten, die Landbauern entlasten. Er war ein mehr als hervorragender Krisenmanager, auch wenn er ein großes Risiko einging, sind Feinde machte und letzlich auch mit seinem Leben bezahlte. Ich glaube nicht an den gemutmaßten Suizid, weil er nicht mehr konnte.

Ich: damit wären wir wieder beim letzten Punkt. Ja, Generalsekretär Rufus hatte dann posthum den Friedenspreis der Welt Terra bekommen. Und sein Staatsbegräbnis war ein weltweites Ereignis.

GV: Das war großartig. Er hat uns neue Hoffnung gegeben, aber ich denke nicht, dass er wusste, was man aus seiner Arbeit machen würde, sie missbrauchen, nicht darauf zu achten, es zu behalten, was er wollte. Wir wollten die Verfassung verbessern, das Land von den Kapitalgesellschaften und der Oberschicht befreien, die zu viele Privilegien besaß. Die Rote Partei verlor ihren Enthiusiasmus, den wir wieder erneuern wollten, aber die Sozialdemokratie war nicht radikal genug, um die Probleme zu lösen.

Ich: Danke für das Gespräch.

Die Hater-Psychologie mit einem Rekurs auf Spiegel und Gegenspiegel:

Erst wollte ich das als Video machen, mit einem Kopf als Skizze wie bei einem Psychologen, empfand es aber dennoch als nicht passend. Hater bzw. Die Auseinandersetzung damit ist auf vielen Youtube-Kanälen der Fall, was auch der Anlass für dieses Video war, sich selbst abzusichern und 2. Hinweise für andere zu geben. Ich muss es wissen, ich bin wahrscheinchlich auch ein "Hater" und die Grenze zur "Kritik" ist nicht immer so deutlich. Ich bin immer dafür beide Seiten zu betrachten, das ist ja auch im Sinne des Besinnungshaltes des Literathons, nicht immer alles hinzunehmen, wie es ist, sondern dahinter zu schauen. Macht- oder Ohnmachtkompensation ist ein Aspekt der Ethik und eine Frage darauf, wie Hass entsteht auf bestimmte Personen z.B. Vmanches weiß ich davon auch selbst, aus eigener Erfahrungen. In Fiktionen entfaltet sich Ohnmacht in Form von Macht. Aber was wenn das in die Realität gespiegelt wird? Aber ich denke, ich bin auch ein Hater oder war es, weil ich selbst lange Zeit mit mir und damit auch anderen Personen unzufrieden war. Es ist eine Form bzw. Ausdruck einer Depression. Was kann man dagegen tun? Wichtig ist etwas Gutes für sich selbst zu tun. Oder sich auch mit anderen Aufgaben abzulenken. Manchmal ist es auch notwendig, das was man nicht mag einfach zu ignorieren (Form der Eliminierung). Manchmal scheitert die Empathie auch, selbst wenn man alles genau erklärt und die Kritik relativiert. Wir leben in einer Bewertungs- und Trotzgesellschaft, was das betrifft. Das ist auch eine Form von Kommunismus beziehungsweise Gleichheit, dem Streben nach einer egalitären Gesellschaft. Ich denke, Hater und Kritiker entstehen auch dadurch, weil sie sich nicht so klein fühlen wollen. In diesem Sinne kann aber eine Besinnung helfen. Ohne Kritik geht es auch nicht vorwärts, aber ich denke ein entscheidender Unterschied zwischen einem Hater und Kritiker ist die fehlende bzw. Nicht-fehlende Konstruktivität der Kritik, also seine Kritik auch zu begründen und nicht einfach auf seiner Ansicht zu beharren. Naja, anonym im Internet ist Hater und Shit-Storm natürlich leichter als jetzt vor einen Augen.
Diese ist schon längst vorhanden, wenn durch digitale Medien und co. So gut wie alles verfügbar ist. Das bedeutet auch, wenn alle alles haben können, steigt auch die Inflation. Was ist dann noch wert? Woher und wovor soll man noch Respekt haben? Ein Nährboden für Kritik und Hater. Doch Meinungsfreiheit beschränkt sich in sich selbst. Sie ist sowohl positiv als auch negativ zu verstehen, wie die Religionsfreiheit. Kritik kann notwendig sein, auch Hass, wenn das bedroht ist, aber nicht wenn viele betroffen sind, was auch von der Situation abhängig ist. Die Verrohung macht es eigentlich nur noch schlimmer. Während, als ich noch Kind und Jugendlicher war, war es noch üblich, Erwachsenen mit Respekt zu begegnen, dazu gehörten Lehrer und so weiter, wobei es heute wie damals auch immer wieder Leute gab, die das nicht so machten. Aber ich bin mit meiner Loyalität lange gut gefahren. Im Studium dann war man kritischer geworden oder durch die Erfahrung der Marktwirtschaft, soziale Medien und Kanäle. Aber mit der Zeit wird man abgehärterter bzw. Fokussiert sich mehr. Notwendigweiser und leider kommt es dann nicht immer zur Empathie. Mit Spiegel und Gegenspiegel hat es daher in erster Linie mit den eigenen (negativen) Erfahrungen zu tun. Gehässigkeit entsteht, das weiß ich selbst von mir, aufgrund von Minderwertigkeit, die dadurch unbedingt aufgehoben werden soll. Man spiegelt auch gerne das Eigene auf den Anderen, ohne zu wissen, ob das stimmt oder nicht. Das kann durch Fragen entstehen, aber Fragen implizieren wieder eine Rechtfertigung und Dialog, worauf ich persönlich nicht so viel Lust habe bzw. Eine Frage auch mal schnell als Angriff empfinde. Ja, ich weiß, ich bin auch nicht ohne Fehl, aber ich weiß nicht, ob das schlecht ist oder nicht. Ich kann davon ausgehsen, dass man sich etwas informiert, mir zuhört und nicht einfach so kritisiert. Wenn nicht, dann habe ich auch das Recht zur Abgrenzung bzw. Empathieloser Ignoranz. Alles hat seine Grenze. Immerhin agieren andere Hater teilweise auch so. Bildungsvorgänge sind Spiegelvorgänge und nicht immer haben diese Erfolg, sondern können auch auf eine Wand bzw. Gehässigkeit treffen,

z.B. Aufgrund einer bestimmten Sozialisation in der Klasse und die Gehässigkeit möchte dann wieder gelöst und gelockert werden durch den Drang nach Bestätigung im vermeintlichen Minderwertigkeitskomplex. Schwer vorzustellen und sicher auch nicht so angenehm zu hören, doch Bildung und Psychologie können unangenehm sein, aber ohne eine Auseinandersetzung damit, kommt es auch nicht unbedingt zu einem Mehrwert, weiß ich aus eigener Erfahrung, wenn ich z.B. Mit fremden Stoff auseinandersetzen muss. Das bedeutet nicht, wenn man das weiß, weil man es aus sich selbst heraus reflektiert hat. Zusammenfassend kann man sagen, dass es sich beim Haten um eine Spiegelung der eigenen Unzufriedenheit handelt, die manchmal aber nicht oft gerechtfertigt ist (Aspekt der Kritik).

Sendung 150 Jahre – Das Jahr 1996

Neutralitätspakt mit den Osmanen, das war ein Schock für ein Südbündnis. In einem Geheimtreffen in Istanbul vereinbaren Alexander und der Sultan einen Pakt, um die Neutralität abzusichern. Damit hat Alexander freie Hand im Osten, die Sumerer anzugreifen. Zumahl sind die Osmanen auch an Landgebieten im Osten an Sumerien interessiert, aufgrund der kulutrellen Grenzen. Von gemeinsamen Schutzabsichten kann noch keine Rede sein. Der Sultan ist zudem von einem Erfolg der Griechen überzeugt. Er glaubt auch, dass der Konflikt schnell gelöst werden kann und die Sumerer aufgeben. Danach würde es ein neues Bündnis geben, mit dem Griechenland und Osmanien den Ostkontinent gemeinsam beherrschen können Am 1. Oktober 1996 eröffnet eine Artillerie-Kompanie das Feuer auf die Stellungen am Ost-Ufer des Grenzflusses. Innerhalb der nächsten Woche erfolgen offizielle Kriegserklärungen. Zeitgenossen urteilen unterschiedlich darüber. Alexander will den anderen Ozean, den Ozean des Ostens innerhalb eines Jahres erreichen bzw. Sie sagen, dass das, was jetzt getan wurde, nicht mehr rückgängig gemacht werden könnte und einfach nur Wahnsinn sei.

Das sumerische Reich innerhalb kürzester Zeit zerschlagen und den Weltkrieg, der nun entsteht. Alexander will vor allem, dass der globale Konflikt schnell gelöst wird und es zu einer kulturellen Entspannung kommt.

Kurz darauf erklät Holland dem Südbündnis den Krieg, Kriegserklärungen an England und Sumerien folgen zugleich, auch die Griechen antworten mit einer formalen Kriegserlärung an England, das gleichermaßen antwortet. In der Welt "Terra" stehen nun 2 gegen 2 Völker. Kurz darauf starten mehrere Flugzeug-Gruppen von Sparta aus und bombadieren die Stellungen auf den Ostebenen. Über diese zieht innerhalb kürzester Zeit eine gigantische Feuerwalze, ein riesiger Buschbrand, die Erde brennt lichterloh. Dann leuten die ersten Alarmsirenen. Die Stellungen der Sumerer versuchen so gut es geht mit den Flakgeschützen die Flugzeuge aufzuhalten, scheitern aber am immensen Fernfeuer. Alexander setzt eine defensiv-offensive Strategie ein. Die Stellungen werden zunächst zugebombt und unschädlich gemacht. Anstatt aggressiv anzugreifen agiiert er behutsam, bereitet die Angriffe genau vor. Als die Sumerer damit antworten, sich langsam zurucük zu ziehen bzw.

Die Aggressivität "herein zu lassen" und abzuwarten, antworten diese gleichermaßen mit Kanonenschlägen und -angriffen. Sie kopieren die Strategie von Alexander, der dann zuunächst versucht auch abzuwarten bevor die Infanterie über den Fluss nach Osten übergeht. Die Sumerer gingen noch weiter, indem sie versuchten die Linien zu halten und die Griechen nicht über die Brücken am Grenzfluss zu lassen. Aber das Artillerie aus dem Westen war zu stark, um diese Strategie beibehalten zu können. Darin hatten die Griechen einen Vorteil, der noch weiter dadurch verstärkt wurde , durch die offenen Ebene. Die Geschütze wurden auf eine Art Scharfschützmodus gespurt. Dann verscuht es Alexander auf einen anderen Weg, indem er das Nordgebirge überqueren möchte und von den östlichen Provinzen aus angreifen mócht. So bleibt er auch den Schützen und Gefahren vom osmaischen Reich fern, um die Kanonengeschütze nur in eine Richtung zu locken.

Dieses Jahr ist Teil der ersten Phase des Weltkriegs.

1. Angriffskrieg im Osten – 1996-2000 – Vorstoß und Triumph bis zur Hauptstadt "Ur"
2. (Brutaler) Stellungskrieg auf dem Westkontinent und massenhafte Zerstörung – Bomben- und Kanonenkrieg
3. Eintritt der Osmanen in den Krieg – 2002-2005 – Kriegswende, (Rück-) Eroberung Athens
4. Rückzug an allen Fronten – 2005-2007 – Flucht aus den Ostprovinzen, Kapitulation Griechenlands im März 2007 und Neuanfang, Besatzungszeit und Provisionsregierung bis 2009

Daher auch die staatlichen Feiertage der Republik Griechenland (auch noch zu GKR-Zeiten gefeiert)

1. Neujahrstag – 1. Januar 2009 – Staatsgründung und symbolischer Neuanfang
2. Tag der Befreiung – 8. März 2007 – Kapitulation und Befreiung Griechenlands, Ende des Weltkrieges der Jahrtausendwende von 1996 – 2007, Neuanfang der neuen Welt "Terra" und Zeitenwende
3. Revolutionstag – 4. April 2037 – Ernennung Georgios Volgins zum Generalsekretär
4. Tag des Königs/Maifeiertag/Tag der Arbeit – 1. Mai – Fest- und Freudenstag der Maikränze

Sonst je nach Religion auch Weihnachten, Ostern und co.

150 Jahre – Angriffskrieg im Osten, Stellungskrieg im Westen – 1996-2000

Man wusste auch, dass es kein Zurück mehr gibt und gab. Die Entscheidung zum Krieg war endgültig und nicht mehr rückgängig zu machen. Alexander schafft es das Nordgebirge zu überqueren und durch die Ostprovinzen zu ziehen, ein von Tunden überzogenes Gebiet. Das nördliche Eismeer muss er nicht durchqueren, am Rande des Nordpols, sondern kann von oben auf die Gebiete der Sumerer zugehen, nachdem diese die Front im Süden kurzfristig stabilisieren können. Sollte Alexander im Norden durchbrechen und die erste Stadt Eridur erobern, würden die Kräfte im Süden nachstoßen, die zunächst versuchen mit der Artillerie den Weg freizuschießen und die Städte zu bomadieren und sturmreif zu schießen. Die Menschen in den Städten haben das noch nie erlebt, gehen bei jedem Kanonenschlag in den Keller. Provisorisch werden Alarmsysteme bereitgestellt. Man ist auf solche Situationen nicht direkt vorbereitet. Wenn es noch nie Krieg gab, wie sollte man das auch? Das spielt den Griechen in der ersten Kriegshälfte sehr in die Hände, die Fähigkeit der Überraschung, die Trotz-Taktik, das heißt, etwas zu tun, womit der Feind nicht rechnet bzw. Sich sogar darüber lustig macht und die Lage nicht richtig einschätzt. Der Krieg wird sehr schnell echt, besonders in den ersten Kriegsminuten und der Feuerwalze auf den Ostebenen, die von weit her in den Städten zu sehen waren und ein Ascheregen hinuter ging. Dann treffen die ersten Geschosse ein und zerstören eininge und immer mehr Gebäude. Da keine direkte Warnungen heraus gehen, bricht zeitweise Panik aus, man versucht sich so lange es geht in den Kellern zu verstecken bis Hilfe kommt. Doch zur Zeit haben die Sumerer kaum Verstärklungen außer den Garnisonstruppen und den Truppen an den Grenzen, die gegen die Artillerie nichts unternehmen können. In diesem Punkt sind die Griechen den Feinden überlgen. Nippur, Ur, Eridu, Uruk, Lagas – Stadtstaaten, ähnlich wie Griechenland. Als Alexander es gelingt, die Ostebenen zu erobern und die Truppen im Süden über die Brücken am Grenzfluss zu lassen, bewegen sich die Truppen mit hohem Tempo auf die Städte vor Ur erobert werden. Nach einer Belagerung der Städte und einer ständigen Bombadierung werden die Städte Eridu und Uruk im Norden und Süden jeweils 1998 und 1999 erobert und Alexander hat sich mit seiner Berechnung vertan, Sumerien schnell zu erobern, weil die Belagerungen dieser großen Städte lange dauerte und die Garnisonstruppen nicht so schnell aufgaben trotz des Artilleriesturms. Nchdem die Mauern fielen, die noch aus der Antike und dem Mittelalter stammten, wurden die Straßen gesürmt, es fallen viele Schüsse. Es gibt viele Tote, es aber deutlich mehr Tote durch die Bombenschläge gibt. Die Osmanen im Süden mischten sich nicht da´ein, hatten aber selbst mit Irrschlägern zu kämpfen und die südlichen Gebiete weitestgehend evakuiert. Die hohen Reichweiten konnten aber dennoch für viele Schäden sorgen. Die jeweiligen Mächte wichen also auf neutrale Stellen aus, um ihre Kriegskonferenzen und strategischen Planungen auszuführen, was im Eis geschehen sollte, also in der Polregion, wo es relativ ruhig zuging. Besonders der Stellungskrieg im Westen war mit erheblichem Artilleriefeuer verbunden. Man glaubte so die Garnisonen zu schwächen und zum Handeln zu bewegen, die Städte sturmreif zu schießen. Die jeweiligen Stellungen mit den Kanonen und den Flugzeugen

waren sehr gut geschützt und getarnt. Es gab großkalibrige Waffen, die alles zerstören konnten, egal welche Reichweite. Entscheidend war die Anzahl und die Menge der Munition. Doch davon besaßen beide Seiten mehr als genug. Ein Grund dafür, dass weniger Menschen und Soldaten starben, sondern was viel schlimmer war, die Zerstörung von Kulturgütern, Wohnungen, Altbauten, Tempeln, Statuen, alles was die alte Welt prägte wurde nach und nach zerstört und man hatte keine Zeit sie wieder aufzubauen. Im Westen entstand eine gewaltige Front aus Stacheldraht und co. Manchmal gelang ein Vorstoß , sodass ein Vorposten erobert wurde, der aber hart wieder zurückerkämpft wurde. Keine Seite wollte aufgeben, nur die Griechen versuchten es mit einer schnellen Taktik aus Defensive und Verteidiung und konnten größere Erfolge erziehen. Im Frühling 2000 stehen sie vor der Stadt Ur, aber der Nachschub funktioniert aufgrund der zerstörten Infrastruktur nicht mehr so gut. Telegraphenleitungen werden gekappt. Der Kontakt nach außen wird abgeschnitten. Man versucht es mit inkonventionellen Methoden, wie Nachrichtenflüge mit den Flugzeugen, richtet provisorische Flughäfen zum Beispiel ein. Im Gebiet um Ur von der einen Seiten im Norden wie im Süden kommt es zu einer Spannungsfront, in der der Kampf genauso wie auf dem Westkontinent ein paar Jahre so weiter tobt, ohne sich weiterzuentwickeln. Ur kann nicht belagert werden, da kein Umkreis stattfinden kann. Alexander gibt aber so schnell nicht auf, ist der Ozean des Ostens nicht mehr weit und wenn Ur fällt bricht der jeder Zivilisation das Genick. Der Kampf wird immer unerbittlicher, die Kanonenschläge und Bomben immer schlimmer. Der Krieg tritt in die Zeit der Zerstörung von "Terra".

150 Jahre - Mittem im Krieg - 2000-2002 – Der Kanonen- Bombenkrieg verwüstet "Terra" weitgehend, Kriegskonferenzen im Eisexil

Historiker haben sich gefragt, was in diesem Weltkrieg schlimmer war. Die vielen Menschenopfer oder die massiven Sachbeschädigungen auf der gesamten Welt. Die geringen Entfernungen aufgrund der kleinen Landmassen im Durchschnitt, deutlich kleiner als die Erde, so konnten die Kanonen und Bomber und Jäger schnell die Position wechseln konnten. Beides war unwiderbringlich zerstört, die Gedanken und Quellen aus der Vergangenheit, das gesamte Kulturgut. Zum Symbol des Krieges wurden die ständigen Alarmsirenen vor Kanonen- und Bombengefahr, selbst in den kleinsten Siedlungen und Dörfern, da jeder getroffen werden konnte. Dieser Krieg entwickelte sich daher immer mehr zu einem allgegenwärtigen Trauma, dem sich keiner entziehen konnte. Die Osmanen waren von diesem Krieg noch am wenigsten getroffen worden, höchstens mal ein Irrgeschoss in dem Süden, was man als notwendig akzeptierte und nicht absichtlich war. Die Süd- und Nordmächte hielten ihre längeren Kriegskonferenzen daher in den Polgebieten ab. Entscheidend ist, dass Alexander kurz vor dem Sieg steht. Er konnte Eridu und Uruk erobern und die Ebenen vor Ur erreichen. Eine erfolgreiche Belagerung würde zum Zusammenfall des Reiches führen. Das Südbündnis würde aufgeben. Holland hatte zuletzt immer stärker gegen die Front im Westen geschlagen, würde Griechenland im Osten gewinnen, dann würden sie auf den Westkontinent übersetzen. An diesem Punkt entscheidet sich der Krieg schon vorher. Die Griechen stoppen, der Nachschub kommt immer schlechter über die Ebenen, die Artillerie der Sumerer feuert von Osten zurück, die immer weiter zurück verlegt werden. Und das Südbündnis bat die Osmanen etwas dagegen zu unternehmen, dass die Welt Terra nicht noch weiter zerstört wird bevor es zu spät wird. Bei der Südpolkonferenz auf einer einsamen Insel im Süden trafen sich die drei Mächte: Die Osmanen und Sumerer und Engländer. Doch die Osmanen zögerten, hatten sie doch einen Neutralitätspakt mit den Griechen abgeschlossen und wollten sich nicht in den Krieg einmischen. Sie mussten eine Entscheidung treffen, hatten die Griechen doch das Feuer nicht gegen sie gerichtet und sie selbst wollten auch Landstreitigkeiten mit Sumerien beenden. Es ging nun darum, wer in seinem Recht stärker eingeschränkt war, das Nord- oder Südbündnis oder alle Menschen gleichermaßen. Was war nun wichtiger? Eigene oder weltweite Interessen? Man war sich sicher, dass die Zerstörung noch weiter gehen wird. Was würde sich daran ändern? Machen wir das nicht alles noch schlimmer? Wie würden die Griechen reagieren? Ist das Verrat oder Verantwortung? Die Osmanen waren noch nicht vom Krieg direkt betroffen worden, hatten jede Menge frische Truppen. Was tun, wenn es schief geht? Wie wird die Nachkriegssituation sein. Es gab zwei Optionen, entweder gewinnt das Nord- oder Südbündnis oder der Krieg geht weiter. Wir brauchen einen vernichtenden Schlag. Die Osmanen könnten sich ja auch auf die Seite der Griechen stellen und den Neutralitätspakt so auflösen. Es kam anders. Auf der Südpolkonferenz wurde die Nachkriegsordnung festgelegt, eine mögliche. Wenn Alexander im Osten nicht weiter vorankommt, ist das doch schon ein Signal. Dann muss die Welt Terra befreit werden, Rückkehr zum ewigen Frieden, auch wenn dieser wahrscheinchlich auch durch einen Sieg der Griechen wiederhergestellt wird. Doch was wenn sie mehr wollen, sie sich nicht an die Bestimmungen des Neutralitätspakte shalten? Die Osmanen trafen im Jahr 2002 eine Entscheidung: Kriegseintritt, um die Griechen und das Nordbündnis aufzuhalten und die Welt Terra zu retten. Es gab dann kein Zurück mehr. 1. Nachkriegsordnung. Die Sumerer sollten mit Truppen unterstützt werden. Griechenland muss kapitulieren. England entschieht sich gegen einen Siegermacht-Status, sondern für eine neutrale Stellung in der Nachkriegszeit. Davon ahnten die Griechen nichts. Sie würden völlig überrascht werden. Doch sie würden nicht so leicht aufgeben, gerade das wird Terra um so mehr zerstören, wenn auch unbewusst. Sie entschieden die Südgrenze anzugreifen und Athen zu erobern. Dazu soll ein Bombenkrieg die Industrieanlagen zerstören oder die Minenkolonie im Norden. Aber das Recht des Stärkeren wann ist das gerechtfertigt? Es könnte auch böse ausgehen, in ferner Zukunft. Was hat nun mehr Schaden gebracht, ein Kriegseintritt oder Nicht-Kriegseintritt. Provokation führt zur Gegenprovokationen, ganz klar. Aber wenn alles daran hängt, wie die Welt gesichert ist, dann war es notwendig die Nationalisten aufzuhalten. Gleichzeitig sollte sich die UNO gründen, in Istanbul, einem wesentlichen Teil der Welt "Terra" nach dem Weltkrieg, der Zeitenwende war, trotz allem Streben nach Rückkehr und Restauration. Man konnte bei der 1. Kriegskonferenz noch nicht absehen, dass die Lage noch schlimmer werden wird.

150 jahre – Kriegswende 2002-2005 – Eintritt der Osmanen in den Weltkrieg, (Rück-) Eroberung Athens

Die zweite Hälfte des Krieges ist von der allmählichen Niederlage der Nordmächte bzw. Griechenlands geprägt. Doch die Fronten im Osten und Westen sind stabil, es gibt zwar wenig Fortschritt mehr. Doch der Kanonenkrieg geht weiter. Die Griechen plädieren auf ein Durchhalten um jeden Preis, den anderen Ozean zu erreichen und dann Holland im Krieg gegen England zu unterstützen.

150 Jahre – Kriegsende 2005-2007 – Landung Flucht aus dem Osten, Schlacht um Sparta, Kapitulation und Neuanfang

Die Front im Osten bricht zusammen. Die Sumerer erobern die Städte von den Griechen zurück und marschieren

150 Jahre – 2008 – Besatzungszeit und Athener Konferenz und Vertrag ordnet die Welt "Terra" neu

150 Jahre – 2009 – Gründung der Republik Griechenland, die dritte Verfassung und die Arbeiterbewegungen

150 Jahre – 2012 – Der doppelte Aufstand und der drohende Untergang Griechenlands, die Notverordnung

150 Jahre – 2019 – Tod Generalsekretär Rufus – Regierungswechsel in Athen – Beginn der Ära "Claudius"

150 Jahre – 2021 – Olympische Spiele, die Griechen und der Sport

150 Jahre – 2029 – Jahre der Rezession und der Übermacht der Kapitalgesellschaften

150 Jahre – 2035 – Der Aufstieg der kommunistischen Bewegung und Georgios Volgin

150 Jahre – 2036 – Krisenjahr der Republik und der griechische Bürgerkrieg

150 Jahre – 2037 – Kommunistische Revolution

Studentenanekdoten

Mit einem Abschluss noch im Heim – dafür sehr dankbar.

Das war sehr schön, da ich noch keinen Master hatte, konnte ich einen Heimplatz in Kiel bekommen und lebte in einem kleinen Zimmer im 8. Stock (Prof. Anschütz-Haus) mit Gemeinschaftsküche, aber die Räume waren sehr schön eingerichtet. Ich liebte meine Hochbett und den täglichen zur Uni und Mensa, als wäre es wieder so wie in Rostock jahrelang.

3 Sachen – Leben in der Bibliothek . Mensa – Seminar – Kaffeetrinken

Dazu verweise ich auf den Artikel aus dem Buch "Auf Entdeckungslaufreise". Trotzdem waren meine Noten immer mehr Durchschnitt, im Grundstudium gut bis sehr gut und dann, weil ich krank geworden war und zum Arzt bzw. Psychologen musste und das Ziel des Pfarramtes nicht mehr so klar war nach dem Gemeindepraktikum und ich nach der Zwischenprüfung in den Bachelor wechseln wollte, aber dann dachte ich sei schon zu weit und mein Ehrgeiz hat mich dennoch durchgebracht. In Kiel aber war es dann deutlich besser, besonders weil ich dann Sartre entdeckt habe und das Programm von Prof. Bobert, die mit Mystik u.a. Gegen Depressionen vorgeht und Sartre für ein freies Leben plädiert hat, das hat mich vom eher konservativen Studium befreit. Da mein Examen zu schlecht war und ich nicht mehr wollte und dann Corona kam, blühte mein freiberufliches Projekt auf und bin jetzt glücklich damit. Ich bin frei mit den Dingen, die ich liebe und glücklich. Mehr will ich nicht sein.

Nur 5 Mal auf einer Party

Mal abgesehen von den Treffen in der Studentengemeinde.

Depression – Studienabbruch daran dachte ich häufig, weil ich keinen Sinn, besonders dann im Hauptstudium mehr sah, noch an etwas festzuhalten, was ich doch nicht will. Aber ich denke, ich habe meiner Familie und meinen Eltern zu liebe, das Studium nicht abgebrochen. Außerdem brauchte ich immer noch etwas, wo ich Routine drin hatte bzw. Einen Grund zur Uni zu gehen. Das geisteswissenschaftliche Studium hat mir aber dabei geholfen, Texte und Daten in großen Mengen zu verarbeiten und Bücher zu schreibe. Überhaupt war die Qualifikation für manche Organisationen wichtig.

Halle der Religionen – Die Bedeutung des Fastens in den Religionen und heute

Fasten ist ein integraler Bestandteil vieler Religionen. Ich dachte mir, nachdem wir zwei Andachten zur Zeit vor der Passionszeit gehalten haben, die letzte zu Estomihi, wird es Zeit mal die Sache etwas neutraler und vorallem religionshybrider und phänomenhafter zu betrachten, also etwas was alle Religionen durchzieht und dort als phänomene auftreten. Das ist auch der systematischen Perspektive zuzuordenen, wobei das Fasten natürlich auch eine historische Bedeutung hat. Aber Fasten spielt in Fitnesskulturen eine gewichtige Rolle, denken wir an das Intervallfasten, ein Verzicht, der mit körperlicher Betätigung gekoppelt ist. Oder digitales Fasten, der Verzicht auf Internet und co. Ohne dass man es oft weiß, ist das religiöse Fasten doch näher als man denkt oder hat zumindest seine Form verändert. Und doch spielt es eine gewichtige Rolle. Auch die Adventszeit wird als Fastenzeit vor Weihnachten gerne mal bezeichnet oder der Tag zwischen den Faschingstagen. Rosenmontag, Fastnacht und Aschermittwoch, der auch eine politische Bedeutung hat. Alles vermischt sich und verändert seine Form. Die Geisteswissenschaft fragt nun kritisch nach dem Ursprung beziehungsweise versucht ihn aufzudecken. Und tatsächlich außer dem bloßen Verzicht ist hinsichtlich der religiösen und historischen Bedeutung des Fastens nicht mehr so viel übrig geblieben. Manchmal muss man dann wieder daran erinnern. In konfessionslosen Kreisen, wo Religion kritisch betrachtet wird, so sollte man mit bitte bedenken, woher das Fasten eigentlich stammt, aus einer Welt, wo Religion, Glaube und Alltag Hand in Hand gehen und das eine sehr lange Zeit, beginnend im Judentum, an den bestimmten Feiertagen laut der Megilot-Rolle, die fünf Schriften, die die zentralen Feste des Judentums begründen, an der die Heilsgeschichte wieder vergegenwärtigt wird, aber auch in einer Blase, mehr oder weniger. Am Jom Kippur-Tag dem Versöhnungstag wird das Fasten praktiziert. Und dann gibt es Formen des Teil-Fastens bzw. Teil-Verzichts, wie z.B. Der Verzicht auf die Zubereitung von Milch- und Fleischprodukten, die nicht in eins gehen dürfen bzw. Koscher (rein) sein müssen. Es ist so eine ähnliche Struktur, wie Teil-Zeit-Vegetarier, -Veganer, die mal so mal so auf etwas verzichten (müssen). Flexitarier. Eine Unreinheit hat eine schlechte Gottesbeziehung, die sich auf den gesamten Alltag auswirken kann zur Folge, im schlimmsten Fall nachträglich sogar auf die gesamte Geschichte! - Der Zusammenhang von Tun- und Ergehen erfasst den gesamten jüdischen Alltag. Dann der Tag vor dem Neumond ist ein Fest – kleiner Versöhnungstag, auch ein Ort zum Fasten. Sonst ist der richtige Tag, ein Tag es absoluten Verzichtes, nicht bei Krankheit und Ausdruck der Buße, der Selbsterniedrigung, um die Sünden zu sühnen, der gesamten Gemeinschaft, eben als Teil der Versöhnung zur Verhinderung der historischen Katastrophen.

In der islamischen Religion ist es der Ramadan, der Teil der 5 Säulen des Islams ist (Glaubensbekenntnis, Wallfahrt nach Mekka. Armensteuer, Gebet und Ramadan.). Das Fasten ist Ausdruck der Gottesfürchtigkeit, noch mehr als im Judentum oder Christentum, wobei diese zu den Buchreligionen zählen und die jeweiligen Gläubigen an den einen Gott glauben, wenn auch andere Propheten haben. Mohammed gilt bei den Sunniten als Siegel der Propheten. Deswegen sind Christen und Juden keine Ungläubigen in dem Sinne, sondern stehen mehr an "zweiter Stelle", was angesichts der Religionsfreiheit äußerlich schwierig ist, aber innerlich geklärt ist. Dispense bei Krankheit sind erlaubt oder Ersatzhandlungen (z.B. Armenfürsorge). Mohammed hatte sich am Jom Kippur Tag orientiert. Keine Genussmittel, Enthaltsamkeit. Buße. Zeit frommen Tun.

Christliche Religion

fast dasselbe, aber stärker auf die Nachfolge Jesu bezogen, der Gang in die Wüste, die Versuchung Jesu. Vorbereitung auf das Oster-Fest.

150 Jahre – Fiktive Weltgeschichte in jeweils 10 Minuten

1. Folge – Das frühe und späte Königtum

Das frühe Königtum ist von einer ewigen Friedenszeit geprägt. Man könnte es als ewiges goldenes Reich. Die Farbe des Königtums ist auch die Farbe "Gold". Doch es war nicht gut. Besonders zu Beginn in der vorchristlichen Zeit und unmittelbar danach hatte das Königtum mit seiner Identität zu kämpfen und Barbaren im Nordgebirge, um dieses als Minengebiet und Kolonie zu erschließen. Der Weg über den Grenzfluss, den vermied man lange Zeit, weil er eine Art Schild und Schutz war und daher auch eine fast heilige Bedeutung hatte. Zu Beginn gibt es nur den Stadtstaat Athen und ein paar umliegende Dörfer. Die Stadt wird im Scheitelpunkt eines großen Flusses gebaut, der zugleich von Schwemm und Schwammland umgeben ist. Das war für die Gründer ein idealer Ort, denn er bot viel Fruchtbarkeit, Wasser und vorallem Schutz gegenüber äußeren Feiden im Osten des Reiches, jenseits des Grenzflusses. Die Begegnung mit den Sumerern und Osmanen kommt erst viel Spät. Vielmehr hat sch Griechenland mit möglichen Gefahren, besonders Barbarenüberfällen im Norden und Westen vom Inland her zu verteidigen.Die Städte begannen zu wachsen. Aus dem einen Athen wird im Norden Sparta gegründet, erst ein kleines Dorf, besonders entlang des Grenzflusses Richtung Norden, um das Land immer weiter abzusichern, vor Gefahren aus dem Norden und Osten. Später kommt Thessaloniki dazu. Es bilden sich mehrere

Stadträte, die unabhängig voneinander agieren, noch regiert der "König" von Griechenland allein in Athen. Felder und Wälder werden langsam erschlossen. Der König hat selbst auch einen Stadtrat, den er als "Senat" bezeichnet, ein Beratergremium ohne ein direktes Mitspracherecht. Die Herrschaft lag bei ihm, in Athen. Die Bundesbrüder sicherten gemeinsam mit dem ihm den Grenzfluss. Im Süden war ein undurchdringlicher grüner Dschungel. Niemand wusste, was dahinter liegt. Später entstand am Scheitelpunkt des Flusses eine Grenzstadt als Handelsposten mit Karawanen, die auf der Durschreise war. Auf diese Weise kam es zu ersten Begegnungen mit dem sumerischen und osmaischen Reich in weiter Ferne damals noch. Da der alte Palast in Athen langsam aber sicher an Qualität abnahm, bauten die jeweiligen Könige eigene Paläste, die auf dem Hügel um den Palast des Urkönigs gebaut wurden, die immer mehr zu einer Ruine wurde, der Berg wurde weiter und weiter nach oben gesetzt, während die alten Gebäude teilweise im Schlammland, eines der größten Nachteile der Verteidiungsposition versackten, aber durch das abgesackte Baumaterial immer stärker wurden. Athen brannte während dieser Zeit mehrmals, durch die Häuser, die anfangs mehr aus Holz bestanden und erst später aus Stein gefertigt wurdne, um Holz zu sparen. Die Gefahr aus dem Westen und Inland wuchs aber, zudem brauchte man neues Baumaterial, ein Grund dafür, dass die Griechen gegen die Nordbarbaren um die Zeitenwende vorgingen. Der Heerführer war der König Simias, der die Gefahr erkannte. Es ranken sich viele Legenden um das Königtum. Einiges reales lässt sich aus den Quellen erschließen, aber es gibt auch fantastische Geschichten, Gleichnisse, Erzählungen, Bilder aus einer Zeit, die "stillsteht", aber einfach trotzdem so weitergeht. Das Gleichnis von den drei Bäumen. Alle Geschichten behandeln entweder die Auseinandersetzung mit anderen Völkern oder Feinden, wie es weitergehen soll. Sie sind ein Teil der Identität der Griechen, jahrhunderte Lang überliefert, die Achtung vor den hohen Stadträten, die vom Volk gewählt wurden. Alles das macht dieses Land aus. Und man bekam das Gefühl, es würde ewig so weiter gehen. Ein Paradies. Doch Länder wachsen und mit der Zeit kamen neue Technological und Errungenschaften und Handelsbeziehungen in das Land, wovon eine besonders war, die Reise in den Westen, auf den Westkontinent, von dort kamen die Impulse einer neuen Verfassung, der dem Senat ein größeres Mitspracherecht, die Emanzipation, die modernen Menschenrechte brachte. Sie kamen aus Holland und England auf dem Westkontinent, nicht von den monarchisch geprägten Sumerern und Osmanen, die eine absolute Monarchie führten. Es ging um eine neue Form der Herrschaft, der Gleichheit bei gleichem Respekt. Eine gemeinsame Regentschaft von Senat – König und Stadträten bzw. Dem Volk, das sie wählten. Man glaubte so in die Moderne zu kommen. Doch mit mehr Mitspracherecht und weniger zentrale Kontrolle kamen auch neue Gefahren bzw. Moderne Bewegungen, besonders aus dem Militär. Leute, die die mangelnde Einheit bemängelelten und dachten es müsste doch besser gehen. Doch letztendlich würde das in einer Katastrophe enden. Doch dazu in der nächsten Folge mehr.

Interview mit König Simias zur Zeit der Barbarenkriege

Ich:

König Simias:

Ich

2. Folge 150 Jahre – Der Aufstieg Alexanders und die nationalistische Bewegung – Das Jahr 1956

Im 20. Jahrhundert stiegen die außenpolitischen Spannungen erheblich an. Der technologische und soziale Fortschritt führt zur Entstehung von Industrie, Moderne und neuen Bewegungen vorallem. Eine davon war im fiktiven Griechenland eine militärische Bewegung, die sich aufgrund des "stillen Heeres" entwickelt bzw. Die Soldaten als Stellungsheer vorallem aus psycholiogischer Perspektive keine Orientierung und vor allem Sinn in ihrer Tätigkeit sahen. Die Städte wurden immer größer. Die antiken und mittelalterlichen Städte wurde immer weiter erneuert, sodass Tradtion und Innovation oft in eine Waage geraten. Dennoch waren die Altstädte immer noch sehr gut vorhanden, die Königspaläste, die Bibliothek, das gesamte Kulturgut, alles was Griechenland prägte und dennoch wuchs das Militär und das Misstrauen untereinander. Die Osmanen und Sumerer flegten ihre Handelsbeziehungen, gelangten an den Grenzfluss. Die Stadt Athen war hoch international gestaltet und jeder glaubte es ginge so weiter. Doch es regte sich Widerstand gegen die zunehmende Dekadenz, die sich langsam auftürmte und man sah in der Routine keinen großen Sinn mehr, zumindest eine kleine Gruppe von Leuten, die das Potenzial Griechenlands erkannten und die Gefahren aus dem Ausland, weil Griechenland politisch an den Grenzen nicht weiter wachsen konnte und die Gefahr der Dispute wuchs. Immer mal wieder gab es Landstreitigkeiten, das plötzlich ein gesamter Hof und Besitz unter eine andere Herrschaft gelang oder vererbt wurde. Die Stadträte gaben meist nach, dachten aber nicht über den Widerstand in der Bevölkerung nach, besonders an den östlichen Grenzen. Da sich niemand oder zumindest nur immer einzelne darfür interessiert und der Staat durch eine konstitutionelle Monarchie nach der Abschaffung der Absoleten mehr und mehr dezentralisiert wurde, es gleichzeitig mehr Mitspracherecht von Einzelnen gab aufgrund der ersten Verfassung von Griechenland von 1871 sollte es Spannungen geben. Diese zeigten sich in einem Streben nach einer nationalen Einheit und mehr als das noch, es gab immer mehr Spannungen, Beleidigungen, Zugeständnisse. Der ewige Frieden brach im 20. Jahrhundert auf. Das es zu einem Krieg kommen würde, das ahnte niemand, denn sowas kannte man nicht. Seit den Barbarenkriegen hat es in Griechenland keine größeren Kampfhandlungen mehr gegeben! An einem Abend im Jahr 1956 marschierte das Miliär auf und Alexander besetzte den Königs Palast, ein junger Offizier, der mithilfe des Militärs an die macht gekommen war. Schon als Kind träumte er von den Gebieten im Osten und erlebnte die Landstreitigkeiten. Der König Justitian der 3. blieb aber im Amt, es kam zu einer Art Doppelmonarchie, und Alexander dennoch alle Regierungsgeschäfte inne hatte. Das Miliär stand aber unter seiner vollen Kontrolle, aufgrund der Unzufriedenheit mit der Situation. In den folgeden Jahren verbeiten die Nationalisten ihre aufgeblümte Siegesideologie im ganzen Land. Die Stadträte müssen sich seinen Anweisungen beugen, die Dezentralisierung und Autonomie wird zugunsten einer nationalen Einheit zurückgestellt. Griechenland erscheint im Ausland als aufgeblasen, obwohl es immer so weiter geht. Bis zum Jahr 1996, Alexander suchte nach einen Vorwand seinen Plan als eine neue Weltmacht umzusetzen, zugungsten des strategischen Gleichgewichtes wie er sagte, in Wahrheit wollte er die Welt "Terra" beherrschen. Er konnte auf ein großes schon vorhandenes Militär besonders durch die stehenden Garnisonstruppen zurückgreifen, griff aber weiter in die Aufrüstung ein, steigerte die Industrieproduktion, erweiterte die Minenkolonie, sodass sich Griechenland immer mehr zu einem modernen Land entwickelte. Verhandlungen mit Holland führten dazu, dass sich Holland dem Nordbündnis mit Griechenland verbündete. Niemand rechnete mit einem Krieg, sondern eher mit einem Handelspakt. In den 90er Jahren schloss sich auch England dem Südbündnis mit Sumerien an, da es auch auf dem Westkontinenz zu Landstreitigkeiten kam. Im Jahr 1996 endete das. Die Welt brodelte mehr denn je und dennoch wollte man nicht wahrhaben, dass es böse ausgehen würde. Die Osmanen hielten sich daraus, zunächst, bis zum Jahr 1996, als es zu einem geheimen Treffen zwischen dem Sultan und Alexander in Istanbul gekommen war und die Südmächte mehr als schocken würde. 2 gegen 2, der 5. stand außenvor, im Weltgleichgewicht. Denn sie hätten einzig die Kraft, als größtes Land der Erde noch etwas gegen diese Politik zu unternehmen.
Nord und Südbündnis hochgerüstet,

3. Folge – 150 Jahre – Startschuss in den Weltkrieg der Jahrtausendwende – Das Jahr 1996

Interview – Senator Rufus – Generalsekretär der Republik Griechenland

Sinn: Einladung einer fiktiven Figur in mein Sendestudio.

Ich:

Herzlich Willkommen zu einer weiteren Folge von "Dialog in Fiktion", ein Konzept, das z.B. Auch im Schulunterricht bei der Auseinandersetzung mit Politikern verwendet wird und jetzt auch hier mit einer literarischen Figur, im Teezimmer-Studio. Wir haben ihn heute hier, eine wichtige Gestalt der Fiktion und vielleicht auch für die Realität. Jetzt geht es nicht um die Auseinandersetzung mit einer realen, sondern fiktiven Figur, die man möglicherweise in unsere Welt spiegeln

kann. Generalsekretär Rufus, Gründer der fiktiven Republik Griechenland. Auch eine Chance dafür mit großen Persönlichkeiten der Fiktion selbst sprechen zu können

Seien Sie Herzlich Willkommen hier. Es ist uns eine große Ehre.

R: Vielen Dank. Aber in aller Bescheidenheit, ich bin nicht mehr als das Volk, würde ich sagen.

Ich: Das ist interessant. Und macht Sie auch sehr sympathisch, sich nicht größer zu machen als andere.

R. Ja. Es ist überhaupt eine wichtige Eigenschaft eines Politikers wie ich finde. Doch glaube ich, dass auch Demokratie eine Leitung, einen Weg, eine Instanz braucht. Ohne das bleibt es im luftleeren Raum bzw. Kann es so werden.

Ich: Sie sind Jahrgang 1980. Das heißt, sie haben die nationalistische Diktatur teilweise erlebt, den Weg in den Krieg und dann diesen selbst. Sie waren im Weltkrieg der Jahrtausendwende ein Widerstandskämpfer, gehörten der neuen sozialdemokratischen Bewegung an, die sich aber von den Extremisten abgrenzte.

R: Eine Abgrenzung ist immer, nein manchmal notwendig, um seine Ziele zu erreichen. Eine Abgrenzung ist notwendig für eine vernünftige Entscheidung, um auch eine gewisse Neutralität zu bewahren, die notwendig für die Entwicklung von eigenen freiheitlichen Vorstellungen ist. Andererseits kann eine Neutralität niemals ganz neutral sein. Das ist auch gefährlich, weil dann eine Vakuum-Sitation entsteht, die wieder gegen die anderen Vorstellungen stehen kann. Aber ja, es ist immer ein Risiko des freiheitlich-demokratischen Staates und noch mehr bei uns im Sinne des Egalitarismus, der da noch mehr Möglichkeiten und Gefahren bietet. Meine Generation und das wird noch viele Jahrhunderte so bleiben, denke ich, lebte an einem Punkt zwischen zwei Welten. Wir kennen noch die alte Welt vor der großen Zerstörung und dann kennen wir die neue Welt in Ansätzen, aber wir werden nicht wissen, wie sie sich weiterentwickeln wird. Das gilt denke ich, für viele Generationen. Wir leben für den Moment. Wichtig ist, was davon bleibt, im Sinne der Tradition, die ein mögliches Vakuum aufhalten kann. Das heißt, es muss etwas gehen, worauf man festhalten kann, das kann sowohl etwas Altes als auch etwas Neues sein. Genau das habe ich versucht, im Sinne einer Verbindung von Innovation und Tradition. Denn wir mussten die Tradition teilweise ablegen, in dem Sinne, dass das Königtum nicht mehr weiter existieren konnte. Auch wenn ich glaube, dass der Anspruch der Suche nach Leitung und Führung bzw. Der Wunsch danach immer bleiben wird.

I: Nochmal zum Thema der Abgrenzung von den Extremisten. Welche politische Situation entstand nach dem Weltkrieg der Jahrtausendwende?

R: Der Krieg war ein Thrauma. Mehr muss man dazu eigentlich nicht sagen. Wir alle haben es gesehen und erlebt. Thrauma gleich Trümmer. Dass es überhaupt möglich war, einen Teil der Welt wiederherzustellen, nach dieser ewigen Friedensperiode, ist ein wahres Wunder. Aber wir sind immer noch dabei. Das Selbstbewusstsein, das war viel schlimmer, war beiderseits bzw. Vielerseits kaputt. Eine Welt ging unter, auch wenn sich das schon ein paar Jahre vor dem Ende ankündigte. Wir können dankbar sein, noch zu leben. Die Allierten wollten eigentlich entscheiden, Griechenland als Vasallenstaat einzugliedern bzw. Keine politische Autonomie mehr zuzulassen. Es fiel, mir besonders, sehr schwer einen Kompromiss zu finden, denn wir hatten kein direktes Mitspracherecht mehr. Die UNO entschied sich dann für einen Mittelweg, einer Teilsouveränität, die bis heute gilt, dass sich Griechenland unter Beobachtung befindet. Aber man könnte darüber ewig diskutieren.

I: Wie haben Sie das empfunden? Haben Sie das als Thrauma empfunden bzw. Wie?

R: Das ist eine Frage, die wie gesagt, alle angeht. Der Athener Vertrag war ein absoluter Kompromiss, das heißt, er war sehr streng, aber ich bin der Meinung und war es auch, dass das nicht so lange gut gehen kann. Kritik ist nicht immer gut, wenn sie nicht selbst kritisch beleuchet wird. Sie kann auch zur (Selbst-) Zerstörung führen, ein freies Individuum zu werden.

I: Das scheint eine ganz wichtige Frage zu sein. Wie kann Kritik am Land, an der Politik relativiert?

R: Ich denke, dass eine beidseitige Beleuchtung von verschiedenen Sachverhalten ganz entscheidend ist. Zwar waren die Allierten in der Situation zu handeln, um den Frieden wiederherzustellen, sie waren zugleich aber auch sehr durch den Krieg geschädigt worden. Ich kann und man kann es nicht verleugnen, dass eine gewisse Wut auch zur Blindheit führt. Ich bin an solchen stellen für eine Besinnung, auch wenn das nicht immer leicht ist, wenn man selbst wütend ist. Besonders dann, wenn die Wut einen Grund hat, dann kann es nicht abgeleugnet werden. Vielleicht sollte man da auch empathisch zu gehen. Wir hatten keinen Grund uns anders zu verhalten.

I: Sie sprechen in einem gleichmäßigen Ton. Doch nicht alles kann gleichmäßig sein.

R: Das ist richtig. Es gibt immer die Möglichkeit, dass die Gleichmäßigkeit aufbricht. Die Frage ist dann: Was kann man da tun? Einer Politik des Ausgleichs kann sich immer noch angenähert werden, denke aber, dass er notwendig ist. Überhaupt ist es ein wichtiger Punkt der Bewältigung von Krisen und Krisenmanagement. Man kann es nicht alles recht machen, obwohl ich natürlich versucht habe mehrere Interessen abzugleichen und sie anzuhören

I: Ja. Kommen wir mal zum Schluss zu einem Blick in die Realität. Was würden Sie zur Corona-Krise sagen oder weiteren Ereignissen in der realen Welt, da die Welt "Terra" nicht die Erde ist.

R: Es ist eine Sache, die alle angeht. Gleichmäßigkeit basiert auf einem gemeinsamen Ziel, das immer und immer wieder ausgelotet werden muss. Dasselbe gilt für den Staat in der Corona-Krise. Jeder Staat muss sich mit Katastrophen auseinandersetzen. Wichtig ist ein Maß an Sicherheit, nicht darüberhinaus zu gehen. Das heißt, die Situation nicht für eigene Machtinteressen auszunutzen, das gilt sowohl für die eine wie für die andere Seite, sowohl für die Regierung als auch für die einzelnen Bürger. Weiterhin wäre dann wichtig zu sagen, dass die notwendige Sicherheit entscheidend ist, nicht die Sicherheit darüberhinaus. Mehr als ein Prinzip kann etwas in der Politik selten sein, weil sich ja etwas erst in der Realität beweisen muss und im Katastrophenfall auch immer andere Rechte tangiert werden. Entscheidend ist das Recht des Einzelnen und der Alle auf das Leben.

I: Vielen Dank für das Gespräch in Fiktion.

Formen des Alltagskommunismus

In wirtschaftlicher Perspektive: Kauf-Titularien, Urkundenwerkstätten und Titelstädte bzw. Titelmühlen. Genossenschaften, Volkssolidarität, Namen an Straßen, Wunsch nach Rückkehr, Nationalsozialismus: Autobahn, VW Käfer, Schiff ohne Klassen, Einkommenssteuergruppen, Grundeinkommen, Grundrente, Hannah Arendt, wirtschaftliche Vereine, -> Einschränkung von Zinsen und Kapital, soziale Marktwirtschaft – Wettbewerb ja, aber Unterstützung beim Scheitern, größter Mangel ist die Verschwendung, Subventionen, Car-Sharing, Digitalisierung. Kommunismus in seiner Grundstruktur verstehen, nicht unbedingt als staatliche oder nicht-staatliche Kontrolle!

Gerade hatte ich einen Artikel über das titelverliebte Österrich. Obwohl es eine Donaumonarchie nicht mehr gibt, so bleiben Reste, Seins-Reste.

Kompensationskommunismus als Fehlerpädagogik

Man kann immer aus seinen Fehlern lernen? Spielt in manchen Studienordnungen eine Rolle.

Bewusstseinskommunismus als psychologische Richtung

Diesen Wunsch habe ich mal in einem Forum gelesen. Virtuelle Möglichkeiten. Charakter-Erstellung. Third-Person. Aber auch real? Immer eine Grenze vorhanden.

Gesellschafts- und Selbstdiktate. Die Macht des Magnetismus des "Normalen"

Dieses Thema heißt "Zum Diktat". Diktate begegnen einem wahrscheinlich zum ersten Mal in der Schule, etwas genau so aufzuschreiben, wie es vor gesprochen wurde. Die Fehlertolerenz ist nicht sehr hoch bzw. Sehr gering. Eine Fehlerpädagogik, also ein Lernen für sich selbst aus Fehlern ist kaum möglich, weil es nach einem Fehler kein zurück mehr gibt. Diktate haben etwas von Perfektion und Perfektionismus. Das Streben bzw. Der Wunsch nach einer guten oder dass eine Klassengemeinschaft dazu auch animieren kann, im Sinne einer Sozialisation, ist offensichtlich. Jedenfalls erinnere ich mich noch gut daran, an die Vergleiche untereinander. All das sind Aspekte davon, dass es keine Freiheit in dem Sinne gibt, sondern höchstes immer nur eine relative Freiheit der jeweiligen Entfaltung unter bestimmten Bedingungen (z.B. Schule), z.B. Durch die kreative Gestaltung von Gruppenräumen. Das ist auch von Schule zu Schule verschieden. Ich komme von einer normalen Schule. Später habe ich auch eine Reformschule im Studium kennengelernt, die sich auf die Montessori-Pädagogik mit spezialisiert hatte. Die impliziert ein noch um so mehr größere Selbständigkeit, z.B. Durch einen fehlenden Frontalunterricht bzw. Dass der nicht immer eingesetzt wird, sondern z.B. Mit Selbstarbeit kombiniert wird. Klar ist, dass es ganz ohne ein Diktat nicht geht, um etwas zu vermitteln. Auch in diesem Sinne ist Freiheit beschränkt, um Freiheit zu werden. Ein wesentlicher Bestandteil der Bildung ist die Selbstkompetenz, also etwas aus dem Gelernten zu entwickeln, eigene Plausibilität. Das Normale kann daher auch ein Ansporn sein bzw. Es gibt keine Bildung im luftleeren Raum.
Letztens hörte ich einen Spruch: Wir sind alle Subjekte bzw. Entscheiden frei. Stimmt das wirklich? Kann nicht das, wofür man sich entschieden hat, nicht auch wieder ein Magnetismus des eigenen Selbst sein. Normal-Sein das bedeutet aber auch Routine. Routine bedeutet Sicherheit. Es kann also verlockend sein, dem Magnetismus des Normalen nicht zu widerstehen. Überhaupt ist er eine Möglichkeit
Passives Erleiden ist auch eine Form von Nicht-Freiheit oder um es etwas salopper zu sagen: "Ich habe keine Lust, in euer Looser-Leben mithineingezogen zu werden, wenn ich keinen Alkohol trinken will, dann ist dem so."
Aber ganz generell sind Gesellschaftsdiktate und auch daraus entstehende Selbstdiktate, die damit nicht immer deckungsgleich sind, sondern auch für ein Machtstreben aus Minderwertigkeitskomplexen z.B. Oder um Anerkennung zu bekommen, das Glücksgefühl der Bestätigung, sind Gesetze. Gesetze, die sowohl offiziell als auch inoffiziell sind, z.B. Innerhalb bestimmter Gruppen mit bestimmten Regeln. Gesetze dienen vor allem dem Schutz von Strukturen, in dem sich Freiheit entfalten kann und es kann Spannungsfelder geben. Aber eben auch Alternativen durch die Pluralität.

Gedanken zum Sonntag – 7. Februar 2021

Die Vielfalt der Kirche. Vielfalt der Religionsgemeinschaften. Gleichnis vom Sämann. Risiko. Manches wird gute Frucht bringen. Manches auch schlechte Frucht.

Indirekte Kommunikation. Chancen und Grenzen einer "Kunst".

Es geht nicht immer nur allein darum, man könnte es auch versteckte Kommunikation nennen. Ich unterscheide drei Formen:

Metaphern

Metaphern sind die klassischen Mittel der indirekten Kommunikation. Sie können auch als Zeichen verstanden werden, wobei hier eine Abstufung empfehlenswert ist. Nicht jedes Bild ist ein Zeichen, auch nicht jedes Wort, was abhängig von der Konkretion ist. Es gibt halbe und ganze Zeichen, würde ich sagen. Symbole sind ziemlich eindeutig (z.B. Pictogramme), verweisen auf einen tieferen Sachverhalte. Pictogramme sind Auskünfte, Informationsbilder. Generell weiß man dann genau, was zu tun ist oder auch nicht. Jedenfalls ist die Intention darum geht es, die kann verschieden gestuft sein, dass etwas gleich und genau verstanden wird.

Paranoia

Das ist eine psychologische Perspektive, aber mir fällt auf, dass Menschen oft in Metaphern reden, um jemanden zu manipulieren bzw. Zu einem Aha-Effekt zu bringen. Darin sehe ich auch eine Grenze der eigenen Plausibilät, wenn bewusst etwas manipuliert werden soll.

Semantische Ähnlichkeiten

Überhaupt ist es eine Kommunikation, die über etwas steht, also etwas nicht direkt behandelt, in einer Metaebene. Die Frage ist dann, wie diese Metaebene gestaltet ist. Das kann entweder durch Bilder als auch durch Worte erreicht werden. Kunst kann beides sein, oder auch nicht, oder auch nur versteckt. Semantische Ähnlichkeiten meint Wort- und Bedeutungsnetze, z.B. Haben die wöchentlichen Losungstexte immer eine ähnliche Bedeutung untereinander oder das Gesangbuch und Gottesdienstbuch. Das sind thematische Ähnlichkeiten, die einen Sachverhalten, einen bestimmten Tag indirekt kommunizieren. Indirekte Kommunikation ist eine Form der Gesprächsmanipulation, um z.B. Vertrauen zu erwecken. Das geht ganz leicht, z.B. Durch Small-Talk, Interesse an einer Person durch eine Frage. Das lenkt vom Thema ab und ist eine Form der aktiviren indirekten Kommunikation, um über ein Sprachelement doch etwas anderes zu erreichen. Wichtig scheint mir das zu erkennen und sich nicht "einnullen" zu lassen. Bei allem Streben nach Empathie, sollte es eine Grenze geben.

Gedanken zum Sonntag Estomihi

Leidensankündigung und Nachfolge Jesu – Mk 8, 31-37

Ein paar Notizen, ich kann nicht eine ganze Predigt halten. Leiden ist notwendig. Teil der Geschichte Jesus. Petrus. Die Gefahr liegt unter den Leuten. Nachfolge und Lebensgewinn. Eine Nachfolge ohne Kompromiss.

Fiktives Geld gleich reales Geld? Zeiten von Bitcoin und co.

Liste der Möglichkeiten

Nicht jede Textidee muss ein Roman werden, es kann auch ein Wort, ein Text und anderes bleiben. Entwickelt sich mit der Zeit mehr, entsteht ein Buch oder auch eine Textsammlung. Wichtig ist vor allem ein "Schreibfluss". Immer im Schreiben bleiben, das kann auch Fehler beherbergen, aber ich finde, dass es eine wichtige Schreibregel ist, das "weiße Blatt loszuwerden. Die Nachbesserung kann auch im Nachhinein geschehen. Das wäre ja auch im Sinne der Fehlerpädagogik. Das ist die so genannte Form des offenen Schreibens, ähnlich wie die Form des offenen Gebetes. Die Liste der Möglichkeiten rezipiert sowohl das als auch zum Beispiel den gewachsenen Lebenslauf. Die Weltenlehre: Wie erstelle ich eine literarische Welt? Außer Lyrik, Dramatik und Prosa gibt es neben den Sachbüchern und -schriften keine weiteren Möglichkeiten Strift zu erstellen, aus meiner Sicht. Dadurch kann es zu einer Entlastung und Spezialisierung kommen. Bilder und Kunst können das unterstützen. Dann gibt es natürlich Mischformen, wie Predigten z.B., die sowohl über als auch mit einem Medium über diese verschiedenen Kategorien kommunizieren und sie verwenden, um einen Mehrwert zu erstellen (Nachrichten, Homilien). Und untereinander gibt es dann natürlich mehrere Formen um etwas anderes, ein anderes Medium darzustellen (z.B. Ein Drehbuch mit dramaturgischen Elementen für einen Film, eine Komödie), sodass es zu einem Netz von Möglichkeiten kommt, nicht allein nur zu einer Liste.

Buchstabe
Wort
Gedicht
Kurzgeschichte
Kapitel
Roman
Theaterstück

Traumseminar – Kurzseminar

Träume sind wahrscheinchlich eine ergiebige, wissenschaftliche Möglichkeit. Telepathie spielt auch in dieses Feld, sodass ich beide Seminarideen zusammenziehe und im übergeordneten Sinn fällt es auch unter die Kategorie des Star-Orakels. Träume sind Fenster des Unbewussten, aber auch der Geschichte, der Bibel, der Visionen, Orte der Theophanie, der Hellseherei, also wieder etwas ambivalent-religiöses. Wichtig ist ein sofortiges Aufschreiben des Traumes nach einem Schlaf, sofern noch Reste vom Traum vorhanden sind. Es empfiehlt sich eine Traumliste zu machen: Traum von der Rettungsübung mit Geschrei, drum herum gelaufen, sehr streng, Traum von den Wasser-Katakomeben auf Island

Empathie und Erinnerung

Empathie ist eine Grundvoraussetzung der Seelsorge. Empathie ist vor allem Erinnerung oder noch mehr eine Selbst-Erinnerung, wie man als Person ist, was man fühlt, wie man vielleicht in der Vergangenheit war, mit Fehlern umgegangen ist, um dadurch Erfahrung zu sammeln. Diese kann bei einem anderen Gegenüber nicht unbedingt vorausgesetzt werden, sonst würde es nicht zu einem Seelsorge-Fall, z.B. Trauer kommen. Aber das ist nur eine Möglichkeit.

Vortrag Geysire auf der Vulkaninsel Island

Heute hier. Gestern schon ein Heißwasser-Bad genossen. Es ist zwar nur virtuell und imaginativ, auf Google Earth und mithilfe des Flugsimulators 2006 von Microsoft. Großer Geysir auf Island. Geysa – herauspritzen, sich erießen, so viel bedeutet es (laut Wikipedia). Geothermale Springquellen. Robert Bunsen im 19. Jahrhundert klärte die Funktion des Geysirs. Voraussetzung ist ein enger Eruptionskanal, ein Vulkan ohne Lava, im Kleinen. Heißes Magma im Untergrund erhitzt das Wasser, dadurch bildet sich ein Unterdruck mit Dampf und Blasen, die dann mit Wucht nach oben geschossen werden. 1294 wurde er nach einem Erdbeben, atlantischer Seerücken zuerst erwähnt. 60-170 Meter konnte das Wasser in die Luft schießen. Er hat Wach und Schlafphasen. Blesi sind die Teiche in der das Wasser dann abfließen kann und daneben gibt es weitere kleinere Geysire. Bei Erdbebenaktivitäten können die schlafenden Geysire wieder aufwachen. Vulkaninsel Island. 13

Vulkane. Neue Inseln können entstehen, 1963 – Surtsey.

Erscheint zusammen mit Weltenlehre II – Wie erstelle ich eine literarische Welt?

Aspekte der Verrechtung im Alten Testament

Der moderne Begriff der Emanzipation kann in dieser Zeit nicht so angewendet werden. Eher handelt es sich mehr um eine patriarchialische Stammesgesellschaft, die hier im Text begründet und hineingespiegelt wird, obwohl sie Gang und Gäbe. Die Bibel ist quasi nochmal die Bestätigung dieser Hierarchie und Lebensform. Aber das bedeutet nicht, dass es nicht auch heute ähnliche Strukturen geben kann, aber es neue und auch indirekte Formen von Herrschaft gibt, wie z.B. Sozialisationen und gesellschaftlichen Druck neben Unternehmenshierarchien, die mal mehr oder mal weniger flach sein können. Ich habe auch schon eine Umkehr der Machtverhältnisse gesehen, im Sinne von Revolutionen. Zur "Frau" kann vieles werden, auch wenn ich das jetzt eher mehr so gesagt habe, um keine Diskriminierungen zu verursachen, obwohl das immer möglich ist, weil man es nie allen Recht machen kann. Ich versuche zwischen beiden Seiten, Tradition und Lebenswelt zu vermitteln. Keine wissenschaftliche Barbarei, auch durch eine Kontextualisierung des Begriffes von Emanzipation in seinen zeitlichen Kontext. Wichtig ist, dass Gott beide Seiten beachtet, beide "bestraft" werden. In diesem Sinne kann es zu einer Verrechtung kamen, dass Gott immer Recht hat, aber die Schlange eigentlich nur helfen wollte. Sie ist das Chaos, zu dem sich die Menschen verhalten müssen, es auch kritisch betrachten müssen, sich nicht verführen zu lassen. In einem Text von mir sagte ich, dass die Schlange glaubte von Gott gewollt zu sein. Als Chaos-Macht, die immer mal wieder in die Schöpfung hereinbrechen. Aber man kann die Verrechtung, im Sinne von Rechtsprechung von oben gegen die eigenen Aussagen, die auch falsch und nicht kontextualisiert und kritisch genug betrachtet sein können, sowohl positiv verstanden werden, das aber auch wieder dem Spannungsfeld der Deutung und der Ethik und Anti-Ethik unterliegt. Aber in diesem Fall hat Gott Recht, er steht über der Schöpfung, was zum Verlust des Paradieses führt, aber wieder zum Leben, einem Leben in Mühsal, das reale Leben, das ätiologisch begründet wird. Aber es gibt ja auch neue Paradiese in der Werbung, im Film, oder andere Absicherungen, die wieder ein Aspekt der Fiktion sind und der Mensch selbst Gott werden kann, das Paradies schafft, aber sich auch wieder Recht sprechen kann, wenn auch heute mehr in Verantwortung vor Gott. Eine neue Stellvertretung? Das liegt aber auch im jeweiligen Recht eines Landes, worauf es sich bezieht. Die Verrechtung kann auch negativ verstanden werden, im Sinne einer barbarischen Rechthaberei, dass das Recht eines Einzelnen aufgehoben werden kann bzw. Eingeschränkt werden kann, um z. B. Das Recht aller zu bewahren. Aber das sind immer schmale Grade in der Rechtsprechung z.B. Das vermeintlich Gute ist nicht immer gut.
Barbarische Rechthaberei. Die Welt wird von den Menschen regiert, nicht unbedingt von den Gesetzen und es gibt auch Gesetzeskongruenzen und Spannungen. Gesetze in einer Spielwelt unterscheiden sich von denen einer realen Welt. Dasselbe gilt für den Unterschied einer transzendenten und immanenten Welt, obwohl

es Ähnlichkeiten gibt, um z.B. Menschliche Grundkonstanten zu beschreiben oder Ursachen für ein allgemeines Verhalten zu finden. Aber entscheidend ist bei dieser Bibellektüre diese Schuldübertragung. Gott sieht aber die Schuld nicht nur bei der Frau, sondern auch beim Mann, sodass eine Kette der Schuldzuweisung entsteht: Schlange – Frau – Mann. Schuld hat auch derjenige, der selbst nicht kritisch genug nachgedacht hat, sich verführen ließ. Gott unterscheidet daher schon zwischen den Instanzen, wie ein Richter, obwohl ja am Ende ein gemeinsames Urteil gefällt wird, das für alle gilt, der Ausschluss aus dem Paradies. Gut, das ist nur eine Metapher für den Fall aus dem Paradies, aufgrund von Fehlverhalten, warum es Leid und Sünde auf der Welt gibt (Lehre von der Ursache), aber auch eine menschliche Grundkonstante, auch eine versteckte, im Sinne der Verrechtungen und Schuldübertrgungen von Menschen untereinander. Das Gewissen wäre ein Teil der Besinnung.
Es kann auch Heuchelei entstehen. Sind wir alle Heuchler? Vielleicht ist das ja auch gar nicht etwas schlechtes, etwas zu verheimlichen, um doch etwas Gutes zu erreichen, z.B. Geschenke und Manipulation zu guten Taten. Das kann im Rahmen von Weihnachten ganz interessant sein, wie es auch Opfergaben und neue Rechte innerhalb der Familie gibt.

Der Schuld-Strafe-Minderwertigkeitskomplex. Wie ich die "Keil-Heil-Therapie" empfunden habe, was sie bewirkt und das Leben und den Kopf öffnet für "Gutes für sich selbst."

Weg in das Theologiestudium

Angefangen hat das mit der Übernahme des Küsterdienstes in meiner Kirchengemeinde. Ein Schlüssel erinnert noch daran. Es war eher ein Zufall, dass man mich fragte, dass zu machen. Dann kamen Taufe und Konfirmandenunterricht. Im Sommer übernahm ich zeitweise den Dienst für die offene Kirche. Die Entscheidung für das Theologiestudium fiel kurz vor dem Abitur. Das ist eine Quasi-Vor-Vorstellung des Buches: "Aus der Demut zur Freiheit und Liebe (Gottes)", wobei Demut vieles sein kann, z.B. Mangelnde Kritikfähigkeit, die im Theologiestudium aber ganz wichtig, oder auch in anderen, geisteswissenschaftlichen Studiengängen. Als ich anfing zu studieseren, war ich noch sehr naiv, sehr viel Angst vor Schuld und Strafe, daher habe ich mich auf die Leistung konzentriert, die auch mehr als eine indirekte Demut verstanden werden konnte. Ständig die Erwartungen von anderen zu erfüllen, ohne ganz die Konsequenzen davon zu sehen, auch eine Art von Selbstbarbarei. Aber ich glaube nicht, dass es keine Welt ohne Barbarei geben kann. Das ist eine Utopie. Deswegen ist wichtig, sich weiterzuentwickeln. Darauf ist auch dieses Buch aufgebaut. Es wechselt zwischen Leidenschaft und Kritik, wobei Leidenschaft auch Barbarei sein kann, wenn man nicht zuhört, einer anderen Meinung und Empathie zu zeigen. Aber es geht noch mehr als um das. Vieles von dem, was man hier schreiben könnte, wird in dem Buch von mir "Aus der Demut zur Freiheit und Liebe Gottes" noch weiter entfaltet. Der Glaube muss nicht zu kurz kommen, was aber auch der eigenen Selbstverantwortung unterliegt. Das heißt man kann nicht immer dem Studium selbst die Schuld daran geben. Doch Freiheit und Kritik sind nicht immer gut, weil ich nach einer gewissen Zeit, nach der Zwischenprüfung berechtigte Zweifel am Theologiestudium geäußert hatte und nach anderen Möglichkeiten geschaut habe, besonders weil mir gesagt wurde (trotz Nachwuchsmangel, der aus meiner Sicht eine Farce ist) nicht als Pastor geeignet bin. Aber ich selbst habe das dann auch eingesehen, da ich nicht die "einen" Vorstellungen vertreten kann und ich mich ihnen nicht unterordnen möchte. Ich ordne mich dem Staat unter, nicht der Kirche unbedingt, aber auch jeder von uns kann ein "Staat" sein, der ihn erhält, bin jedenfalls ein Freund von unhierarchischen Strukturen und Egalitarismus. Aus der Demut zur Freiheit. Ich wollte immer Geschichte studieren und als zweites Fach wahrscheinlich ein wirtschaftliches oder naturwissenschaftliches Fach wie z.B. Bibliothekswesen und Informationswissenschaft, wo ich jetzt langsam drauf hin arbeite. Auch anhand der Krisenjahren, das beim Examen 2018 alles schief gegangen war, weil es mir nicht möglich war, eine Magisterarbeit zu schreiben, gleichzeitig an den Repitorien teilzunehmen und es in meiner Familie mehrere Trauerfälle gab, ich in ärztlicher Behandlung war. Eine barbarische Form der Prüfungsgestaltung ohne Empathie, aber dann im Nachhinein ausbessern. Aber ohne diese Krisen und die Provokation wäre die Idee mit der Selbstständigkeit nie entstanden. Und klar verfalle ich auch der Gefahr der Barbarei, aber manchmal scheint das wohl notwendig besonders bei Provokationen, die auch zu Gegenprovokationen führen können. Bevor man einen Menschen kritisiert, sollte man alle Kontexte beachten. Das haben sie nicht beachtet, aber auch, wie ich denke aus der Sicht der Eignung. Wenn immer mehr Pfarrämter vakant bleiben, dann wird die Arbeit weiter übertragen, sodass eine 100 Prozent stelle nicht getragen werden kann von dem Individuum, es also nicht "verheizt" werden sollte. Man muss immer beide Seiten betrachten, Leidenschaft und Kritik, Glaube und Nicht-Glaube, Meinung und Gegenmeinung. Sie alle haben einen Grund, auch wenn sie nicht immer gut sind, ich hoffe dadurch auf den Blick auf die Missstände der Kirche intern aufmerksam gemacht. Aber ich will nichts vorwerfen. Für eine Theologie der Krise ist entscheidend, das auch etwas ausbleibt, ich meine Entscheidung zum Theologiestudium damals (ohne diese negativen Erfahrungen gemacht zu haben!) nicht kritisch genug betrachtet habe, ich danach ein weltliches Studium absolvierte, mich dem Glauben in (meiner) digitalen Kirche aber noch verbunden fühle, nicht mehr aber der Kirche selbst. Krisen führen auch zu einem Neuanfang, wie hier auf dem Literathon. Wichtig ist eine Auseinandersetzung, aber auch eine Abgrenzung zu Menschen, die mir Schaden zufügen köönten.

Reflection and Non-Reflection

This is a topic of science ethics. Science ethics is about themes like responsibility for difficult decisions like science labors or: What can I explore without harming someone or a society. And often there are institutions with many members how develops a ethical decision about a topic and there are many decisions and contexts. The problem of philosophy, I think. Sometimes there are to many ways and not enough goals and finishs. And more important than is that not only these institutions could decide. Its up to you! What you do and don t. This is more important. You have to decide if a decision could be right or not. Not only the institution, in kind of self responsibility.

But there are marks of reflections. And not every reflection make sense. Science, esspecially the philogy, theology and other science thougths. Science is more about compare, search, prove other meanings and talk about both and more sides, empathically, not barbary in a way, that you have right and always the meaning. More of that there are many meanings among other. So important is to prove the sources and meanings and found an own meaning. But transformation is important too for a practical science, I think and to find you ways of thinking. But there is the danger of unclean science like to much creativity but she is important for kids and young researches to find an intrance in science. In germany we call it Kinderuni.

And there are ghost reflections like ciffres, which have no meaning and there could be no reflection about it. Chiffres are part of the optimum society, I think. Much followers, so there are more potencial clients and buyers. But only on the first look, I think because the statistics are in the authority of the leaders like elitarism and new digital kings, which have an information monopol about these things. So rise the curtain, its my motto. Because its only theory, not practice. Thats another mark of reflection, if theory or praxis have no ground in each another one.

Virtual voyages

What are virtual voyages? Its a example But there are marks. What aber sounds, real pictures, smells and other things. So not all feelings can work in virtual voyages, naturally. So there is a gap, which can be solved with more technological expireience. In German we would call it "Geruchsfernsehen".

But they are a chance for voyages out of home in your home, I think. They have no costs, no virus, you need only a computer with power. So there are little costs but not much. Always there are both sides and not allways the eviroment is save and clean becauce of the production of power, someone told me. There are expensive servers and so one. But we talk about little costs and such voyages are better than nothing or a expensive real voyage on your pc, in a game to example, like a flight simulator. And I can go to every location on earth and be a referent there for a paper or something else. I need only a picture from there, a topic and youtube for the hearers and audience there.

You have not to leave home and be unhappy without a journey. You can perhaps use google maps and the google street view. But you need a bit of tolerance and fantasy and no laughing about it. So there is a nessecary to be like a child. You need art work and things to paint a picture for a virtual art voyages. Then you a

computer with internet and youtube or a video program for virtual films. You draw the scenes and so one and put in the pictures with a real picture from you or movie or sound for podcast to example.

3 verschiedene Tage, 3 verschiedene Auslegung und eine 4. Sicht – ein Vergleich zwischen den Konfessionen

Diese Woche ist eine entscheidende Woche des Literathons, ob er und die digitale Kirche funktionieren bzw. Ob die unterschiedlichen, christlichen Vorstellungen in den Konfessionen miteinander verarbeitet werden können. Für den ökumenischen Dialog und den konfessionslosen ist das sehr wichtig. Reformation, Allerheiligen bzw. Der 21. Sonntag nach Trinitatis und dann noch Halloween. Letzteres möchte ich in einem Teezimmer besprechen, weil es dazu keinen Andachtsablauf gibt, aber dennoch Ausdruck eines unterschiedlichen Denkens in Raum und Zeit ist, etwas was sich durch die Zeit und die Säkularisierung entwickelt ha, aber dennoch in einem indirekten Zusammenhang mit Allerheiligen steht, die bösen Geister zu vertreiben. Im Sinne einer konfessionslosen "Reformation" kann Halloween auch verstanden werden, wenn es zu beidseitigen Quasi-Abgrenzungen gekommen ist, denn auch im Sinne der Reformation und des katholischen Glauben bleiben Seins-Reste, z.B. Der Respekt gegenüber den Altgläubigen bei Luther, dass die Bilderverehrung schon religionspädagogisch sinnvoll sein kann, aber den Bildern keine Gnade inhärent ist. Das ist ein wesentlicher Punkt, auch laut unseres Auslegungstextes zur Reformation, im Römerbrief, die so genannte Turm-Erfahrung Luthers. Ob diese wirklich stand fand, ist nicht völlig klar. Klar ist, dass Luther eine Vorlesung über den Römer brief hielt und ihm klar wurde, dass die Gnade Gottes nicht aktiv über die Werkgerechtigkeit z.B. Durch das Anbeten von Bildern und ihren abgebildeten Heiligen, sondern dass die Gnade Gottes passiv durch den Glauben empfangen wird. Wo ist nun noch die Gemeinsamkeit? Ich sehe sie in der Besinnung und dem Dialog. An die Stelle der Werke treten auch weltliche Formen, wie die der Arbeit oder auch Geistervertreibung wie bei Halloween. Widerstand wird auch im Epheser-Brief gefordert. Es kann zu Anfechtungen kommen. Davor ist man wohl nicht gewappnet, wenn es zu Meinungsverschiedenheiten kommt. "Ein feste Burg ist unser Gott". Ethik und Anti-Ethik spielt da auch wieder hinein. Jeder Gottesdienst oder überhaupt Religionsunterricht ist ein Risiko, weil die eigenen Plausibilität nicht gelingt. Ohne ein Angebot überhaupt geht das nicht. Stille und Ignoranz bringen auch nichts, sondern lassen auch gerne ein gefährliches Vakuum für andere Vorstellungen entstehen, die nicht immer gut sein müssen, aber ein solches Vakuum ist wohl teilweise vorauszusetzen, wenn die Tradition nicht mehr allein im Mittelpunkt stehen. Klar es gibt auch neue "Traditionen". Das neue wird auch alt, wird weiter getragen. Tradere – überliefern.
Süßigkeiten sind ja für manche auch heilige Objekte, die ein positives Gefühl auslösen.

Haben Pflanzen Gefühle? Zur Ambivalenz der Konsumentenethik

Tagung Egalitarismus contra Elitarismus

Viele Texte sind schon geschrieben. Herzliche Willkommen zur Tagung. Auch als eine Vorbereitung des Buches über den Hausgottesdienst, wo schon viel steht, über das Priestertum aller Gläubigen.

Vielleicht noch ein paar Gedanken zu Arbeiter und Bauerngesellschaften.

Dieser Staat ist eine Form im Marxismus-Leninismus. Doch wie können die Massen sich selbst regieren? Herrschaft über die Kapitalistenklasse durch die Proletariatsklasse zur Einrichtung einer Diktatur des Proletariats Der griechische Begriff lautet dafür ochlokratie – Herrschaft der Massen. Aber bedeutet das nicht gleichzeitig auch Anarchie. Grundlage ist unteranderem das kommunistische Manifest von Friedrich Engels. Wenn alle Regieren, kann es zu Spannungen der unterschiedlichen Interessen und Ziele kommen. Im Rahmen von Mandaten müssen Entscheidungen getroffen werden, in einer Demokratie und republikanischen Staatsform zumindest. Auch diese Mandate erhalten immer nur bestimmte Volksvertreter, obwohl ja durch die "bloße Vertretung" auch ein egalitärer Anspruch im versteckten Sinne entstehen kann. Die Form des demokratischen Zentralismus, das Institutionen von oben nach unten koordiniert werden widerspricht sich dem etwas, die Wahl von unten nach oben nach den Sektionen sorgt für eine Stückelung der Verantwortung, sodass die Willensübertrgung nicht mehr ganz "rein" ist. Der Begriff einer klassenlosen Klassengesellschaft ist da schon ganz ansprechend, im Sinne davon, dass es zwar nach dem Ideal eine klassenlose, kommunistische Gesellschaft, dieser man sich aber nur annähern kann. Sie ist das Ziel des Sozialsimsus, der Vorform des Kommuismus, eine Vorbereitung durch elitare Strukturen. Trotz der Überwindung der Bürgerklasse durch die Proletariatsklasse, dreht sich das Verhältnis eher um. Also: Kann die Proletarierklasse wieder zur Bürgerklasse werden oder gibt es eine allgemeine Anpassung. Im Giddens-Vortrag hörten wir, dass sich eine Klasse durch ihre Besitz- und Einkommensverhältnisse bestimmt wird und dadurch strukturiert wird. Notwendigerweise kommte es wahrscheinchlich immer zu einer Klassenbildung aufgrund von weniger oder mehr anspruchsvollen Aufgaben oder Bildungsmöglichkeiten aufgrund der Sozialisation. Diese "Lücke" wollen dann ja Programme für Arbeiterkinder usw. Schließen zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit. Andererseits wurde Pastorenkindern in der DDR der Zugang zum Abitur und damit zur Uni auch versperrt, sodass es auch zu internen elitaren Strukturen in einem Arbeiter und Bauern-Staat kommen. Wahrscheinchlich kam es deshalb auch zu Erich-Honneckers Wirtschaftsreformen im Sinne einer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, um z.B. Durch Subventionen höhere Nahrungspreise zu drücken. Das wäre dann auch wieder ein Ausgleich zwischen Elitarismus und Egalitarismus auch durch höhere Strukturen, die mehr Einflussmöglichkeiten haben, auf die Entscheidungen in Hinblick auf die Staatsführung. Doch ist eine solche Politik auf Dauer möglich bzw. War sie möglich? Schon in den 70ern wusste man, dass es nach ein paar Jahresplänen zu einer Pleite kommen würde. Das Ende der DDR kündigte sich schon lange an. Walter Ulbricht versuchte noch mehr die Wirtschaft zu stärken (Neue ökomischen Politik). Es ist auch ein Begriff der Volksrepublik, wobei das angesichts der Entwicklung, der wahren, wahrscheinchlich mehr eine Selbstbezeichnung ist, um das Problem von Egalitarismus und Elitarismus insgesamt doch mehr "zu vertuschen". Und man konnte sich vom Ideal und der Ideologie selbst durch eine jeweilige andere wirtschaftliche und politische Situation entfernen, und es gab schon in der DDR die Kritik, dass man sich durch die eigenen Machtinteressen vom Ideal, einem Rätesystem, von Lenin entfernte, um Machtinteressen zu bedienen, was aber auch gleichzeitig bedeuten kann, dass eine Macht erstmal notwendig ist, um das Ideal zu erreichen. Wahrscheinchlich kann man nie ganz das Ideal erreichen, sondern braucht elitare Strukturen, um ein Ziel für alle durchzusetzen und eine Egalität für alle so gut es zu erschaffen. Aber die Ambivalenz wird immer bleiben. Darin liegt gerade die Mehrdeutigkeit von Arbeiter- und Bauerngesellschaften, was nicht immer allen Menschen genutzt hat, sondern dass es auch zur Exklusivität und Verbrechen, Mauertote usw. Gekommen ist, um die Macht und den Staat zu erhalten. Auch der Liedsatz in dem Lied die Partei hat immer Recht, etwas hoch ambivalentes: "Wer die Menschheit verteidigt, der hat immer Recht." -> Ja für welche Seite gilt das?

Neform

Einführung

Der Neform ist ein Kurzlexikon mit Begriffen und Erläuterungen rund um das Thema der neuen Religionen, Kommunikation in den Medien und ihren neuen Formen. Entstanden ist die Idee aus dem Bedürfnis heraus, Literatur zu dieser Thematik zusammenzustellen und kurze Einführungen für Laien. Zwar lasse ich die Wissenschaft mitschwingen, aber in erster Linie geht es doch um eine eigene Auseinandersetzung mit der Thematik, den einzelnen Worten und der Sammlung von Literatur dazu. An der Bearbeitung habe viele Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachbereichen mitgewirkt, da der Neform trotz seiner Spezialisierung auf Medien und Religionen doch immer auch interdisziplinäre Zugänge, zu den Kommunikationswissenschaften, zur Psychologie und zur Geschichte herstellt.

Atheismus

A

Kommunikation

Religionshybrid

Träume

Plausibilität

Dezember 2020

Weltenlehre II – Wie erstelle ich eine literarische Welt?

Weltenlehre II

E – T – P – A – X

Es gibt eine reale und fiktive Welt und mehrere kleine Welten beziehungsweise Planeten, die auch untereinander besucht werden können. Die Nanokirche und ihre Kurzgeschichten gelten als Verbinder. Es gibt das Böse. Das Gute. Die Schöpfung und andere Seins-Systeme, die miteinander kooperieren. Was ist Gott? Was kann Gott sein? Immerwährendes Wachstum des Literaturverzeichnisses , wenn mir etwas bestimmtes gefällt. Aufsätze und Kurzgeschichten können noch mehr werden. Doch wie kann man für sich eine literarische Welt erstellen? Ich habe einmal gelesen, dass jeder Autor ein Profil, eine Gedankenwelt, ein Sprech, für sich entwickeln muss, um aus der Masse herauszustechen. Heute wird, und das ist gut, sehr viel veröffentlicht, sodass ein Konzept immer entscheidend ist. Als Ausgangspunkt kann und muss ja diese Welt, diese Erde, dieses Universum ja immer genommen werden. Anders geht das ja gar nicht, denn ein Autor ist immer ein Teil der Welt, aus der er stammt, niemals gänzlich in der Fiktion und trotz aller Transzendenz immer noch in der Immanenz ist, es sei denn es gibt da großartige Erfindungen wie Zeit- und Raummaschinen in andere Dimensionen. Aber klar, jemand aus der anderen Welt, mag darüber wieder anders denken. Aber als ein Ausgangspunkt kann diese Welt genommen werden, ihre Erfindungen, ihre Epochen, und dann gibt es jeweilige Ähnlichkeiten, die manchmal bewusst und unbewusst enstehen und dort eine produktive Brücke zwischen Realität und Fiktion aufgebaut wird. Darum geht es: Auch manchmal "Luftschlösser" der Phantasie zu bauen, aus der dann eine geschriebene Welt werden kann, in der Realität. Dann kann man eine zweite, eine dritte Welt usw. Entwickeln, die sich dann in den Details immer etwas unterscheidet, aber trotzdem der Erde und ihrer Geschichte ähnlich sein kann, sodass auch Plausibilitäten bei den Lesern entstehen. Entscheidend sind auch Subjekte, als Handlungsträger, die Zeit, die Epochen, die auf die einzelnen Bücher und Kapitel als Kontexte einwirken, sodass es möglicherweise interessant wäre, erst die Kontexte zu erstellen und dann das Buch oder die Kontexte erst währenddessen. Das liegt auch am persönlichen Geschmack, was man sich zutraut. Aber wenn man es nebenher schreibt, dann können die Kontexte auch leicht wieder abgeändert werden, sodass das Buch und die literarische Welt in einem Wachstum sind, wie eine schriftliche Quelle.

5. Teil – Der Tod Jesu Christi – Der Tod als Passion Gottes

u 6. Teil – Der 5. und 6. Teil ähneln sich sehr, sodass ich sie zusammenziehe, weil der Tod Jesu Christi auch der Tod der Tod ist, die Vollendung des Lebens

Jesu Tod als Heilsereignis

Wir kommen zu den letzten beiden, vertiefenden Teilen des Buches über Eschatologie. Nach dem Tod fragen, heißt nach dem Leben fragen, in der Theologie. Erst nach dem Tod von Jesus sind solche Vorstellungen, im Sinne des kerygmatischen Jesus entstanden, als ein Heilsereignis, an das immer wieder erinnert wird. Aber den Nahestehenden von Jesus war das so noch nicht klar. Auch die Parusieverzögerung lässt an dieser Vorstellung zweifeln, oder auch nicht, da die Auferstehung sich im anderen Sinn vollzieht, bei den Menschen im Leben und der Heilige Geist an die Stelle Jesu tritt. Der Apostel Paulus verkündigt den Gekreuzigten. Es gibt viele Vorstellungen vom Tod Jesu Christi, die auch der eigenen Verantwortung und Beantwortung unterliegen, auch einer verantwortungsvollen Kommunikation.

O Jesu Leben und der Glaube an Gott

Jesus verkündigte das Himmelreich, als Vorschau, wie eine Fiktion durch die Gleichnisse, ein Blick auf eine neue Realität, die aber dennoch Fiktion sein kann. Gleichnisses stehen sowohl in Fiktion als auch Realität und spannen jeweils eine Brücke zwischen beiden. Die Abbildung der Nähe der Gottesherrschaft, auch eine Vorankündigung des "Todes" im Leben zu einem neuen Leben im Leben. Naherwartung durch messianische Titel als Verkündigung der Gottesherrschaft auf Erden. Jüngel rekuriert nochmal auf die Passionsgeschichte und ihre Hintergründe in Hinblick auf Ostern, die Jesus zu einem Verkündigten macht. Und der Mensch tritt in ein neues Verhältnis mit Gott, zu einem neuen Menschen. Triumphbogen, Sklavenfreikauf -> Sündenfreikauf. Tod = Verweigung gelebten Lebens. Es ist ein Angebot und gleichzeitig ein Befehl, sich selbst mir überlassen, eine Erinnerung an das Leben und das Sterben, aber zentral bleibt zum Schluss zwei Dinge im christlichen Glauben:

1. **Die Taufe schafft im Leben der Sünde, ein neues Leben, ist quasi Tod der Sünde zum Leben hin, in der Nachfolge Jesu, Teil am Heilsereignis für sein eigenes Leben zu haben**
2. **Die Auferstehung ist eine Hoffnung der Christen, muss kommuniziert werden, unterliegt auch der eigenen Plausibilität, angesichts der vielen Vorstellungen zum Leben nach dem Tod**

Schluss und Stille

Digitale Kirchen als Chance für ein diakonisches Handeln im Rahmen von Hausgottesdiensten als Kirche an anderen Orten und in virtuellen Reisen

Kirche und religiöse Räume können überall sein, im Haus, am Grab, oder auch im virtuellen Raum. In Krisenzeiten wich das jüdische Volk in das Haus aus oder baute einzelne Synagogen. Auch die christliche Kirche begann in einem Haus, in antiken Vereinen, bevor die großen Kirchen und Konfessionen entstanden. Auch angesichts der Corona-Krise wird eine Rückbesinnung auf diese Tradition wieder notwendig, wenn Gottesdienste nicht mehr in aller und großer Öffentlichkeit stattfinden können, aber es dennoch eine Sehnsucht nach Ordnung und Heil gibt. Besonders im Altenheim und im Krankenhaus können Menschen nicht direkt an der Kirche teilnehmen, sondern der Raum der Kirche wird auch gerne in das Krankenzimmer anhand von Videoübertragungen weiter gegeben. Virtuelle Reisen mithilfe von Simulationen und Bildern können älteren Menschen das Gefühl eines Selbstbewusstseins geben oder Menschen, die nicht reisen können oder nicht genug Geld besitzen. Dasselbe gilt für Radio- und Fernsehgottesdienste. Im modernen Sinn kommen jetzt noch YouTube, Podcasts usw. hinzu, sodass die mediale Verantwortung nicht mehr allein in der Hand von den großen Rundfunkzentren liegt, sondern auch bei einzelnen Menschen, die das anbieten. Das setzt eine verantwortungsvolle Kommunikation und Ausbildung voraus: Was muss wie und warum so gesagt werden, damit die Predigt und der Hausgottesdienst plausibel sind?

Dieser Vortrag ist Teil einer baldigen Publikation "Der Hausgottesdienst und das freie Gebet". Dieser Band gibt eine Einführung in die Geschichte und Funktion des Hausgottesdienstes und entfaltet anhand einzelner liturgischer Bausteine und einer Theorie des offenen Gebets und einzelner, weißer Seiten der Offenheit auch den Grundgedanken der evangelischen Konfession im Sinne des Priestertums aller Getauften beziehungsweise Gläubigen, besonders in virtuellen Räumen, in denen die Grenze zwischen Ordination und Nicht-Ordination aufgehoben werden kann und die freie Theologie neu und anders justieren kann, das aber auch nicht unkritisch betrachtet werden sollte.
Weitere Grundlage sind die digitalen Andachten, Reisen und Erfahrungen, die ich im Rahmen meines digitalen Forschungsinstituts damit sammeln konnte.

Ideen- und Terminliste

- Frage der Anerkennung – Im Kommen: Digital Humanities, Digital Towns
- Thesengespräch: War die Republik Griechenland noch zu retten?
- Unterschiedliche Dialekte. Gel? Tschüss! Grüß Gott!

Aktuelle Studie
Georgios Volgin – Folge über die „Handlanger“

Maximus – 1. Parteisekretär, Stellvertreter, Außenminister, Minister für linke Aufklärung

Clemens – 2. Parteisekretär, Chef der Kommunistischen Staatssicherheit

Christoros – Verteidigungsminister, hin und wieder Innenministerium

Gaius Simplexus - Wirtschaftsminister

Sarius Latus – 1. Vorsitzender der Sekretärskammer (Staatsoberhaupt) und „Wegbereiter“

Gründe für mich jemanden zu feuern (oder auch selbst einen Arbeitgeber zu "feuern") sind: 1. wenn man mich anschreit, 2. barbarisch (ohne Nachzudenken) ist, 3. mich diskriminiert:

Ich melde keine Sachen, aber mein Selbstrecht als selbständiger Chef gilt. Ich bin immer zur Diplomatie bereit, aber falls diese versagt (wenn die "Chemie" allgemein nicht stimmt), ist die Sache für mich erledigt.

Wolkenbilder. Beim Laufen durch den Wald, und über die Wiese, die voll von Blumen war, halte ich an und blicke in die Wolken. Lasse meiner Fantasie freien Lauf. Beim Liegen auf der Wiese. Manche Krisen vergessen. Realitätsflucht? Nicht unbedingt. Freude abseits der Zwänge.

Heilsuniversalismus kann sich wieder zu einer Heilseinheit entwickeln und ich denke, dass die Parusieverzögerung sich relativ (auch auf andere Personen und Religionen) bezieht:

Das ist nicht nur ein (möglicher) Aspekt der Katholischen Kirche, sondern auch mancher (konservativer) evangelischer Geistlicher. Diese müssen aber die Einheit im Glauben vor der Gemeinde vertreten (etwas, was ich ablehne):

Psychologie hat immer etwas mit Macht zu tun, Macht über Andere, Macht über das Selbst. Wichtig ist, dass man die Kontrolle über sich hat, indem man weiß, warum und wie man so reagiert. Nur so vermeidet man einen Kontrollverlust oder eine Kontrollübernahme.

Erinnerung - Alte Zeit. Die Menschen werden den Weltkrieg nie vergessen. Wie eine kurze Zeit alles zerstören kann? Die Bilder von den Sommerblumen. Des ewigen Friedens. Die Hoffnung liegt in den Kindern der Welt "Terra", dass so eine Katastrophe nie wieder geschieht.

Hatte mich jemand einmal gefragt: Warum hat die fiktive GKR so lange als Staat existieren können? 1. Massive Goldexporte und Devisenhandel, 2. Durchorganisierter Sicherheitsapparat, 3. Schein und Gefühl der Freiheit, 4. Loyalität der Griechen, 5. UNO-Mandat. 6. Atommacht u.a.

Die Klage des Alexander. Sie schickten mich in das Exil. Eine einsame Insel am Südpol. Kein Zurück. Warum denn nur? In meinem Streben, nach Gerechtigkeit. Wollte nicht, dass ich die alte Welt "Terra" entzweireiße. Fühle mich immer schwächer. Dunkle Augen.

Gedanke einer Gleichung. (Anti-) Gott = Unsichtbarer Freund = Eigenes Selbst? = Auto (griechisch für "Selbst") = "Toter" Gegenstand = (A-) Theismus? = bedingungslose Liebe. Ist Gott tot, wie Nietzsche behauptete? Nein, er "manifestiert" sich neu, deutend und modern.

Aufmuckende Freiheit. Was die fiktiven Griechen zuerst nicht begriffen war, dass Freiheit nicht bedeutet, einfach so "aufzumucken". Freiheit = Verantwortung vor dem (KI-) Ultimatum. Erinnerung = Diplomatie und Besinnung. Gleichheit ungleich Respektlosigkeit.

Für die fiktiven Griechen (als Philosophen und co.) eine sehr, sehr schlimme Erfahrung mit der Empfindung der Schuld. Die Bilder nach der Kapitulation von den für immer zerstörten Kunstwerken, Büchern, Kulturgütern und Bibliotheken in ihrem Streben nach Gerechtigkeit.

Das wäre im übertragenen Sinn auch computerspielethisch relevant. Was zählt als Moral? Woher kann Moral in einer fiktiven Welt kommen? Vielleicht vom Spieler des Planeten "Erde". Ist das reale Verhalten in der Fiktion anders?

Zum fiktiven 1. Januar 2009: Rufus hält unter dem Läuten der Freiheitsglocke, einem Feuerwerk, in den Ruinen von Theben, eine "terrabewegende" Rede. "In Verantwortung vor der neuen Werten der Freiheit, Gleichheit und Erinnerung wollen wir eine neue (digitale) Welt schaffen."

Provokative Psychologie. Ich mag sie auch nicht so sehr, aber sie kann notwendig sein. Einfach: "Das interessiert mich nicht." -> Im Kopf setzt eine ziemliche Verunsicherung ein, die erst mal verarbeitet werden muss. Man wird aber stärker und (selbst-) fokussierter.

Der Maifeiertag ist für die fiktiven Griechen ein sehr wichtiger Tag. Er erinnert an die Zeit der Könige. Die Blumenkränze sind Ausdruck des "ewigen Friedens" vor dem "großen Krieg" und Zeichen des (erneuten) Nicht-Verlustes der Tradition/ des Respekts voreinander.

Es gab in den Computerspielen kein Gericht über die jeweiligen "Regierungen", sodass ich in meinen Bücher (stellvertretend über mein eigenes Handeln quasi) Gerichtsprozesse beschrieb (auch "Galgen" gegenüber meinen literarischen Figuren im äußersten Fall...). #fiction #Jura

Ein kleines Licht in der Dunkelheit Hoffnung am Ende der Welt "Terra". Im Frühling 2007 schweigen die Waffen. Sonne geht wieder auf. Endlich ist es vorbei. Zu welchem Preis? Erinnerung an den letzten Sommer vor 11 Jahren. Ein paar Blumen auf den Ruinen. Eine kleine Freude.

Feuerhimmelhölle Im Jahr 2005 brennt der Himmel über Thessaloniki im Nordosten des Landes. Kein Entrinnen. Die Sirenen heulen. Feuer durchströmt die Straßen. Brandbomben verwüsten die Altstädte, die Galerien und Bibliotheken. Hunderte Flugzeuge, überall. Feuer unlöschbar.

Es gibt eine klassische Hypnose, im Sinne der Manipulation des Unterbewussten, das dann die Kontrolle über das Selbst übernimmt oder unklassische Methoden, wie "Brüche" -> Gedanken und Impulse. Widerstand geschieht durch die eigene Vernunft:

Gummizelle vs. Zwangsjacke? Gummi der Freiheit und des Gesetzes. Alles ist Zwang, aber in Maßen. Andere Zwangsjacken schreien. Kreative Freiheit erleben. Gummizelle wird größer. Mauer wird höher. Baut euch selbst Gummizellen, mit Vorzügen. Metapher des Tages.

Weitere Frage: Wie können Zwangsjacken (tote Objekte) schreien? Und was tun? Kopf ab oder auch ab in die Gummizelle mit Vorzügen bzw. Lebensmöglichkeiten, Weglaufen, Diplomatie oder Ignorieren?

Eine gute Metapher, aus eigener Erfahrung. Bildung, Lernen beziehungsweise Lernprozesse können wie die Überwindung von "Mauern" sein. Wie wird die Mauer gestaltet, von außen und von innen? Qualität oder Quantität? Ist die Sache "durchdrungen", ist die Mauer überwunden. #learning
Jahr 2050. Georgios Volgin wird Generalsekretär der UNO. Ziel: Friedenssicherung der Welt "Terra" -> Ein ruhiger Tag der freien Stadt "Sparta". Kontrollen an der Stadtgrenze. Touristen, Schnappschüsse mit sumerischen Soldaten. Abriegelung bei Nacht. Böses Erwachen. #fiction

Frühere Methode zur Disziplinierung in Universtäten/Schulen gegen "ungehobelte Freiheiten". Psychologisch bedenklich -> ein Glückszwang zur "Ordnung". Die Persönlichkeit kann gebrochen werden. Wandzeichnungen sind ein Ausbruch der Energie. Grenzen?:

"Mauer" als "Zwangsjacke"? Zu viel Freiheit bringt unter Umständen Widerstand, um die Kontrolle (über sich selbst) nicht zu verlieren. Aber die Energie wirkt sich woanders aus. "PoliS" steht zwischen Baum und Borke in Form der Besinnung. Was tun? Metapher des Tages. #fiction

Die Regenbogenbrücke. Verbinder zweier Welten. Auch der Welt "Terra"? Neues Leben ohne Angst. Ohne Leid. Am Ende ein Topf voller Gold? Ziehe deine Laufschuhe an. Steige in dein Auto. Wie du magst. Bilder und Bücher verbleiben. Unsterbliche Mittler Kein Grund für Angst. #fiction

Schreiende Tyrannen? Befreier oder Verbrecher? Tun sie es nur für sich oder für das Volk? Verführten die fiktiven Griechen. "Ihr müsst das und das!" - Angst. Mögen sie Recht damit gehabt haben, dass andere Tyrannen zu weit gingen. Eigene Unbesonnenheit war ihr Ende. #fiction

Vorsicht. Provokationen haben oft ein Nachspiel. Manchmal sind sie "pädagogische Tricks", um jemanden aus der Reserve zu locken. Aber es kann auch zum "Bruch" kommen. Lieber auf einer "Höhe" sprechen und annehmen (oder ignorieren), ohne zu provozieren:

Die Zahnspange. Ordnung der "tyrannischen" Zähne? "Vergittern", bevor es zu spät ist? "Vergittern", damit die Weisheit später Platz hat? Resozialisierung? Um der "Schönheit" Willen? "Tyrannisch" die Zähne ziehen oder besonnen warten? Metapher des Tages.

Es ist eher ein "Mischmasch". Wo gibt es noch mehr Alltagsrevolutionen? Gibt es auch "Gegenrevolutionen", wenn ich z.B. unbedingt nostalgisch bleiben möchte, aber sich jemand "tyrannisch" darüber beschwert? Einfach "schreien" lassen:

"Ewiger Frieden" und "Eisfrieden". Beziehungstechnisch? Ein Konflikt kann schnell böse ausgehen. Beruhigt sich die Lage, bleiben aber noch die Erinnerung bzw. "Narben". Ob es eine zweite Chance, einen Konflikt oder "Grenze" gibt, entscheidet oft über die Zukunft.

Die (Zucker-) Nationalisten. 20. Jahrhundert. Es dröhnt durch die Welt "Terra", herrisches Siegesgeschrei. Rüsten ohne Ende. In ihrer Suche nach Gerechtigkeit. Traum vom Großreich und der Weltherrschaft. Die friedlichen Griechen lassen sich verführen. Am Ende? Ruinen. #fiction

Vormoderne Religionen? Die fiktive Stadt "Athen" war ein Zentrum der Welt "Terra". Durch den Grenzfluss trafen viele Völker aufeinander und damit religiöse Vorstellungen. Konfuzianisch, taoistisch, christlich usw. - Religionsfreiheit (ohne Verfassung) war "normal".

Design der neuen Welt "Terra". Antike und klassizistische Bauten sind nicht mehr. (Verschobene) Erinnerung von Generationen, unergründbar. Vernichtete Quellen. Trauma des "Großen Krieges" überwiegt. Sirenen-, Bombengehäul. Ungerade Striche. Postmoderne Architektur. #Architect

Freiheit - Neue Welt - 2037. Griechen, erinnert ihr euch? Vor 30 Jahren wehten aus den Ruinen weiße Fahnen. Kirchen, Traditionen, Bibliotheken für immer zerstört. Fast wurden wir wieder abhängig, einen zweiten Krieg überleben wir nicht. Revolution der Alternative. #fiction

Die Goldminen. Im Jahr 2038, unmittelbar nach der Revolution, entdecken Bergarbeiter im Nordgebirge ein (virtuelles) Goldvorkommen, was die Welt "Terra" noch nie gesehen hat und die Goldvorräte der realen Welt enorm übersteigt. Dazu Edelsteine und Diamanten, Rubine. #fiction

Fiktives 20. Jahrhundert. Höhepunkt der Zeit der Illusionen. Alexander im Prachtgewand. Glanz ewigen Friedens. Altstädte, Denkmäler, Bibliotheken. Streit, Disput, Aufrüstung, weil jeder "Alles" haben möchte. Violette Siegesfahnen überall. Ein Funke reichte. Besinnung? #fiction

"Heiliger" Grenzfluss. Trennt das fiktive Griechenland von den Ostebenen und dem Grünen Dschungel im Süden. Aber man wusste: Wenn der "Feind" den Fluss und die Grenzstadt im Süden bei Athen überrennt, das vom (fruchtbaren) Schwemmland geschützt wird, ist es aus. #fiction

Der Weg zum Galgen. 2108 - Das Weltgericht spricht die Urteile über die Parteiführung der KP - "Nummer 1" ist der Stellvertreter und Außenminister Maximus. Letztes Wort: "Es tut mir Leid, was ich tat." - Volk schrie nur noch. Der Wärter selbst nickte leise zustimmend. #fiction

Irdische Paradiese? Pax Graecia. Im Gebirge und an den Rändern lauern Störenfriede der Sünde. Diese muss weg? Oder liegt die Sünde im Paradies? Ambivalenz der Schöpfung. Was passiert, wenn das Chaos einbricht? Woher kommt das Chaos? Frage der Perspektive, Besinnung. #fiction

Praktische Geschichte? Goldenes Königtum. Ort der Traditionen, Moral, Philosophie. Die Tyrannen. Suche nach Gerechtigkeit. Ende der Besinnung. Krieg, Kapitulation. Neuaufbau und kreative Freiheit. Besonnen und kritisch bleibend. Tradition, Innovation und Freiheit. #fiction

Die Einsamkeit. Suche nach Geborgenheit. Im Anders-Sein. Abgewendete Blicke. Glückliches Inneres. Sich Selbst-Sein. Kapitulation. Alles verloren. Suche nach Gerechtigkeit. Glaube an Neuanfang. Die Hand reichen, aber eisige Narben bleiben für immer. Ohne Rückkehr. #fiction

Frühkommunismus, Hochkommunismus, Spätkommunismus. Was ist das? Das sind die "Unterzeiten" der Welt "Terra" im fiktiven 21. Jahrhundert - Zwischen Revolution, dem Zenit der Macht (Projekt "Roter Planet") und Stagnation, Niedergang und Aufstand im Übergang zum 22. Jhd. #fiction

Die Kommunisten bestimmten das Weltgeschehen fast 70 Jahre. Die frühen Kommunisten waren noch vom "revolutionären Geist" geprägt, dann kommt der Elitarismus wieder ("Königskommunismus") -> das Volk erinnert an die Gleichheit aller Menschen -> Aufstand. #fiction

Das ganze Leben ist ein Krisenmanagement. Im übertragenen Sinn konnte das fiktive Griechenland deswegen überleben, auch aufgrund der "Politik des Ausgleichs", innerer Ruhe und selbst eine weiße Fahne nicht das Ende war:

Das fiktive Griechenland wurde jahrhundertelang von hohen Stadträten regiert. Die überlebenswichtige Stabilität des Landes war vom Verhältnis der Bundespartner und des Königs in Athen abhängig, bis es zu den extremen Bewegungen und dem "Großen Krieg" kam:

Das süße, "rote" Paradies -> Kirschkuchen, Marmelade. Die (weiteren) Assoziationsketten zum Egalitarismus sind offensichtlich. Es soll helfen, ein kleines Marmeladenglas mit Resten in die unmittelbare Umgebung zu stellen:

Ventile und Filter sind auch eine Metapher für die (klassenhafte) Trennung der Spreu vom Weizen oder es gibt den Spruch: "Ein Ventil zum "Dampfablassen" -> Wenn etwas abgelehnt wird, findet es sich woanders wieder:

Sehr ambivalent. Die Rote Stadt als Ruinenstadt - Marianne von Werefkin. Gerade die Kommunisten und die anderen roten Parteien bauen die Welt "Terra" wieder auf (Kreativkommunismus), aber mit welchen Folgen in der weiteren Zukunft?:

Der "Große Krieg" der Welt "Terra" begann am 1. Oktober 1996 mit einem Artillerie-Angriff auf die Ostebenen von Sumerien.

2 Monate (Doppelleid?) Differenz.

1. August 1914: Europa ist im 1. Weltkrieg.

Am 8. März 2007 kapituliert das fiktive Griechenland (8. Mai?).

#fiction

Mein (riskanter) Forschungsbereich zum Thema der Objekt-Theologie als Lehre von "Gott" im geliebten Gegenstand ist wohl einzigartig. In meinen Jugendtagebüchern (Heilige Schriften?) spielten z.B. Autos immer eine sehr gewichtige Rolle -> "Quellen" der "Prophetie"?

Ohne den Weltkrieg der Jahrtausendwende wären die Welt "Terra" und die vormoderne Gesellschaft nicht zerstört worden. Arbeiterbewegungen hätte es nicht gegeben oder auch im übertragenen Sinn hätte ich "Quo vadis Graecus?" nie geschrieben. Folgen?:

Aber schon 1912 - als die Titanic sank - bahnte sich ein außenpolitisches Unheil an. Das Schiff selbst steht für die Macht der industriellen Kapazität bzw. ein "geladenes" Europa, sich selbst zerstören zu können und der Welt "Terra" erging es im 20. Jahrhundert ähnlich.

Wenn es nach mir ginge, dürfte es keinen Alkohol mehr geben bzw. "Rauchsäufer" (wie auf "Terra"). Alle müssten sich vegetarisch ernähren, ihre Sportschuhe schnüren, virtuellen Luxusminimalismus üben, alles lieben können. Sinn (höchstens eine Annäherung)?:

Rede zu Generalsekretär Rufus: "Wir gedenken eines (fiktiven) Politikers, der mutig für einen Widerstand, Neuanfang, eine Ablösung vom Regime der Nationalisten gekämpft hat, die letztlich nur Leid und Tränen über das griechische Volk und die Welt "Terra" gebracht haben. Er übernahm Verantwortung für Fehler, obwohl er sie selbst nicht begangen hat, wovor sich andere schamvoll versteckt haben und rettete unsere Unabhängigkeit vor den Siegermächten so gut es geht, eine zweite Chance nicht zu verfehlen. Eine unglaubliche Leistung."

The Carmel Cruisers – Im in Love with my car:

Theologische Emotionsforschung geht nicht weit genug? Liedanalysen waren in Rostock Gang und Gäbe. "Take me to the stars." (Selbsttranszendierung über Objekte) "That´s my kind of life." (Lebensorientierung, Sinn) Me: "Just do it! I know that feelings."

Ein himmelblauer Trabant: Das Lied hat schon was, aber das Fahrzeug hat eine sehr schwere Lenkung (kein Servo zu dieser Zeit) und Zweitakter sind etwas "tuckerhaft". Dennoch ist es laut des Textes ein Luxusauto (der Alternative):

Der große Impfplan für Deutschland: Wie passend eigentlich als Anti-Corona (Königtum) -Spritze (im Sinne einer kommunistischen "Planwirtschaft" in der Welt "Terra"?). Wenn Corona kapituliert, dann kehrt vielleicht wieder Ruhe ein. Also lass dich spritzen, sonst gibt es noch mehr "Verluste":

Historische Spekulation der Welt "Terra"? Was wäre passiert, wenn... Griechenland niemals Sumerien angegriffen hätte, Georgios Volgin dadurch nie geboren worden, Generalsekretär Rufus nicht ermordet worden wäre? Königtum und ewiger Frieden hätten fortbestanden. #speculation

Nur ein roter Spuk? Mehr Liebe. Wissen für Alle. Ignoranz der "realen" Opposition? Eher erkennt sie die legalen Möglichkeiten nicht. Wir geben dir, was du willst, wenn du auf uns hörst. Du willst es doch auch? Rasanter Aufstieg der Fiktionskommunisten in der Moderne. #fiction

Emotionen: Scham für Gefühle: Wenn das so schlimm ist beziehungsweise man diese Zwangsneurose nicht überwinden kann, dann sollte man es im privaten Bereich oder in der fiktiven Welt "Terra" versuchen, wie die Fiktionskommunisten: More love, in every way! - Gefühlsrevolution?: Warum Liebe? Frage wird in Hinblick auf Fetischismen in Foren (überhaupt diese Offenheit - Wow!) oft gestellt. Aus medizinischer Sicht ist es einfach erklärt. An erogenen Zonen laufen viele Nervenenden zusammen. Dem Körper ist egal, was ihn erregt -> "Universalgefühle". #feelings

Rumnörgeln ist nie gut. Aber man kann so viel rumnörgeln, wie man will. Entweder wird die Arbeit doch nicht gemacht oder aber das Gegenüber ist dennoch so erfolgreich, dass es über das Rumnörgeln eher noch "grinst" bzw. ruhig geblieben ist. "Tja":

Wie viel Tier steckt im Menschen?: Teil mancher dunkler Stunden der Weltgeschichte o. auch virtueller Räume. Da hört der Tierschutz auf (auch als Vegetarier) oder das ethische Dilemma: Wie weit kann "Tierschutz" gehen, ohne dass er sich selbst aufhebt bzw. andere "Arten" bedroht werden?:

Ich konnte Sportunterricht nie leiden (Freiwilligkeit? Sicher nicht, außer dem Laufen, was ich liebte), wenn ich ihn nicht selbst praktiziert habe. Zum Thema "Fitnesssozialismus". Körperliche Ertüchtigung einer Person als sozialistische Persönlichkeit: Saubermachermänner. Ambivalenz des Guten. Bildung zum Leben? Kein Alkohol. Kein Rauchen. Keine Drogen. Kein Zucker. Krieg gegen den Körper. Gesund um jeden Preis. Fitnesssozialisten, Fiktionskommunisten. Sie sind überall. Freiwillige Lager? Wo bleiben Spaß, Besinnung? #fiction

Hermine Granger: Inbegriff des "Vielredners". Es ist nicht verwerflich fleißig zu sein, aber Lernziele beziehen sich auf die gesamte Lerngruppe und nicht nur auf einzelne Personen. Ich kenne Personen, die in der Grundschule sehr fleißig und dann versetzungsgefährdet waren: Zeigt gleich, wer die "Hosen anhat", auch wenn es vielleicht etwas diktatorisch ist. Andererseits kann es auch weitere Impulse geben, aber bitte keine "Schlammschlachten" ala "Studentenkönig". Jeder muss von einer Aussage etwas haben (didaktisches Gleichgewicht).

Mündliche Mitarbeiter: Konkret, reflektiert und sachlich, besonders an der Universität. Im Umgang mit "Vielrednern" empfiehlt sich folgende Einleitung: "Sie brauchen sich nicht zu sehr zu bemühen. Alle werden gleich behandelt. Was zählt, ist die schriftliche Leistung.":

Gute Frage: "Warum beendete der "Große Krieg" in der Welt "Terra" von 1996 bis 2007 die alten Gesellschaftsformen?" -> Die Arbeiter und Soldaten hatten die Hauptlast der Kriegsfertigungsindustrie zu tragen -> Entstehung von Widerstand u. der König musste 2008 für immer abtreten.

Das stimmt nicht unbedingt. In Computerspielen ist es möglich, dass sich ein Charakter in einem Spiel abbildet. Besonders bei Rennspielen zeigt sich ein Hang zum schnellen und akkuraten Fahren o. der Spieler nimmt es auch in der Realität nicht immer genau:

Ja, die Gefahr besteht immer. Aber ein Luftschloss muss nichts Schlimmes sein -> z.B. Motivation (eigene Urkunden, Laufwettbewerbe, virtuelle Gebäude als Übungsfläche). Frage ist, wie sehr sich ein Luftschloss realisieren lässt beziehungsweise lassen kann:

Ideensammlung für Aufsätze und Artikel der fiktiven Zeitschriften

Der Rote Leuchtturm

Vortrag – Not und Krisenmanagement – Zur Verleihung der (fiktiven) Ehrendoktorwürde an Hannes Kerfack

Die Verleihung einer Ehrendoktorwürde unserer altwürdigen Hochschule, die wir im "Großen Krieg" fast vollständig verloren haben und hier in diesen modernen Gebäuden einen neuen Weg gefunden haben, setzt voraus, dass eine Person wichtige Leistungen in Hinblick auf Kreativität und Wissenschaft geleistet hat. Kein Titel wird geschenkt, auch kein fiktiver und digitaler Doktor. In der Person von Hannes Kerfack, einem Theologen und Ethiker, sehen wir das mehr als genug. Seine Leistung, den Literathon, die Welt "Terra" in ihrem Wiederaufbau neu zu unterstützen, dass es nie weieder Krieg, Tyrannei, Unbesinnung und mehr gibt, kann nicht gering genug geschätzt werden. Seine Bescheidenheit auch Ehrungen abgelehnt zu haben. In einem Jahr schafft er es vier wichtige Bänder zur Geschichte der Welt "Terra" und der Kommunikation zur realen Welt zu schreiben. In mehreren Nachtschichten, wie er sagt, leistet er eine unglaubliche Arbeit, baut ein selbständiges Projekt auf, um uns eine Stimme zu geben. Hannes hat sich ein Lied gewünscht, in Erinnerung an die Traditionen und die Pluralität des Christentums und seiner Einheit, auch wenn er das mehr abstreitet, was die Einheit ist, so ist es doch die Erinnerung daran, was der realen Welt doch eine Basis für Moral und Ethik in einer neuen Zeit nach der Antike gegeben hat, ähnlich wie die fiktive Welt "Terra" nach dem "Großen Krieg" und ihrer Zerstörung der alten Werte und Traditionen einen neuen Weg in Erinnerung und Freiheit gefunden hat. Er geht zwar neutrale Wege, aber selbst die Neutralität kann nicht ohne spezifische Inhalte bleiben, auch nicht in einer fiktiven Welt, obwohl das natürlich leichter ist, wenn man es selbst bestimmen kann. Darin liegt die Not, die durch ein Management überwunden werden kann.

Fiktionskommunismus / Fiktionalkommunismus

Fiktionskommunismus hat eine dreifache Bedeutung. 1. ist er dem Virtualkommunismus übergeordet und kann auch als Kreativkommunismus bezeichnet werden, wenn es sich nicht um eine Form des Kommunismus im Sinne der Kreativität innerhalb von virtuellen Welten handelt. 2. ist er der Name von einigen politischen Bewegungen der Welt "Terra" im 21. Jahrhundert, wobei es immer eine Form des Kommunismus in dieser Form gab, aber er dann erst im 21. Jahrhundert "reale" Formen in der Welt als solche annahm. In diesem Sinne hat er die Bedeutung einer politisch-virtuellen Ideologie. 3. ist Fiktionskommunismus hinsichtlich der realen Welt insbesondere in den sozialen Medien als Überkonstante vertreten. Das Inhaltsverzeichnis dieses Lexikon- beziehungsweise Zeitungsartikels teilt sich daher in drei Teile. Sie können nicht nur für sich stehen, sondern einen übergeordneten Zusammenhang bilden.

1. **Das Verhältnis des Fiktionskommunismus zum Virtual- und Kreativkommunismus**

Für diese Unterscheidung wäre wichtig zu bestimmen was eine Fiktion ist, was Virtualität und was Kreativität sind. Virtualität ist ein abgrennter Raum aber auch ein vermitteldender Raum zwischen Realität und Virtualität.

2. **Die Bedeutung als Ideologie**

Die Anhänger des Fiktionskommunismus werden Fiktionskommunisten genannt. Eine weitere Bedeutung ist die des "Fiktionalkommunisten". Von der politischen Strömung sind sie linksextrem und linksradikal orientiert. Sie sind ein strikt antikapitalistische, antinationalistische und antirassistische Strömung. Grundlage ist das Parteiprogramm der "Roten Liste" in der Welt "Terra" die im Jahr 2035 in Theben aufgestellt wird. Die Vorläufergruppe ist die der GEMEINSAMEN von Klaus und Datus, die 2008 im zerstörten Theben gegründet wurde. Sie schauen die Welt als eine fiktionale Welt an, die in Verbindung mit der realen Welt steht, um beide sowohl zu verbessern. Sie glauben an eine Überwindung der Ungleichheiten von Menschen und der Ungerechtigkeit durch Kunst, Kultur und Moderne.

Bericht von der Tagung – Freiheitsräume und ihre Grenzen

Zensuren und Grenzen

Es handelt sich nicht um Noten, sondern um die Möglichkeit, in die Kommunikation von Menschen einzugreifen. Doch was ist passend und was nicht? Für wen gilt das und für wen nicht. Haben Zensuren immer etwas subjektives oder wird die gesamte Gesellschaft involviert?

Möglichkeiten der individuellen Freiheit

Ein Beispiel ist die Kunstfreiheit. Sie ist aber nicht unbeschränkt, weil man immer die Kontexte von anderen Menschen und ihren Freiheiten beachten muss. In virtuellen und geschützten Räumen ist das nicht unbedingt der Fall

Freiheit (ohne) Freiheit.

Freiheit ist ein Kompromiss in der Demokratie, aber immer einem Risiko unterlegen.

Die Vielfalt der Liebe und der Sexualität.

Abstract: Sexuelle Vielfalt ist ein allgegenwärtiges Phänomen. Fast jeder gesellschaftliche Bereich beschäftigt sich damit beziehungsweise wird davon beeinflusst. Doch auch eine Vielfalt sorgt für Konflikte. In Hinblick auf die Kommunistische Revolution in der Welt "Terra" im Jahr 2037 wurde jeder Lebensbereich nach und nach von den kommunistischen Ideen erfasst, auch andere Länder und nicht nur Griechenland. In der fiktiven Welt ist die Sache eindeutig und leicht umzusetzen. Doch wie sieht es in der Realität aus? In wieweit greift die Realität in die Fiktion ein? Ist diese auch ein hoffnungsvoller Aspekt?

Sexualität

Sexualität meint zunächst den Bezug auf das Geschlecht (lat. Sexus), wobei es nicht unbedingt um sexuelle Handlungen, sondern auch indirekte Gedanken (als mögliche Vorstufe) dazu gehören. Besonders die indirekten Gedanken sind im Zeitalter der Werbung, der Aquise und der allgegenwärtigen Macht der Bilder mehr als auftretend. Man kann sich gar nicht davon entziehen. Es sind Werbemittel.

Pluralismus

Pluralismus ist ein Begriff der Moderne, wenn auch nicht unbedingt, da auch schon in der antiken Stadtkultur von einer gewissen, vielleicht sogar noch größeren Pluralität gesprochen werden kann. Pluralismus ist in der Antike wahrscheinlich ein noch weiter Begriff, erinnere ich mich noch an das Kapitel über die Stadt "Pompeij" von Robert Harris. Ein Beispiel für eine Verbindung ist der Freudomarxismus beziehungsweise eine Verbindung zwischen der[2] Theorie von Marx und der Einteilung der Gesellschaft in eine Proletarier- und Kapitalistenklasse.

Folgen und Hinweise

Wichtig ist eine Unterscheidung zwischen einem privaten und öffentlichen Raum. Wird sicher auch ein Artikel im "Roten Leuchtturm" (von den fiktiven Kommunisten verordnet). Die "Revolution" von 2037 verbannte endgültig die Schubladen (die schon nach dem "Großen Krieg" und dem Ende der Vormoderne zerbrachen) in der Welt "Terra":

Passendes Aufsatzthema: "Das kommunistische Athen und die sumerische Enklave Sparta mit dem griechischen Teilstadtrat nach dem "Großen Krieg" in der Welt "Terra" - Eine Studie zu einem umstrittenen Verhältnis im Eisfrieden und die ständige Gefahr des letzten (Atom-) Krieges."

Passend als die Tyrannen zum Galgen in der Welt "Terra" durch das Weltgericht der UNO geführt werden. Erst die Nationalisten und dann auch die Fiktionskommunisten, weil sie zu weit gingen und sich selbst irgendwann widersprachen:

Trauersprüche: Vielleicht auch einen von der Welt "Terra"? Dem unerträglichen Gefühl des Nicht-Mehr-Zurück-Könnens und der Einsamkeit, für eine Sache alles gegeben zu haben und alles verloren zu haben, folgte eine neue Welt der Lebenden in Besinnung und Erinnerung:

Und wenn Arbeit erfolgt ist, ist "Faulheit" dann erlaubt? Die Fiktionskommunisten haben Faulheit hart bestraft. Das Bildungssystem wurde eines der besten in der Welt "Terra", weil alle hochqualifizierte Fachkräfte werden mussten (hohes Ansehen inklusive): POS - Die Idee, alle Schüler an eine Schule zu bringen, ist zwar schon gut, ging aber auch in der DDR aus meiner Sicht nicht weit genug. Die EOS war eigentlich ein "unkommunistisches" Konstrukt, wenn z.B. Pfarrerskinder benachteiligt wurden: Akademische Hierarchien. Als die Fiktionskommunisten in Griechenland 2037 an die Macht kommen, mussten die Universitäten umdenken. Das Bildungssystem wurde in zwei Bereiche unterteilt: Volks-/ Berufsbildung. Hochschule/Ausbildungsberufe wurden gekoppelt:

Wie konnte ein Land der Philosophie, großen Denker und Kulturen in einen Weltkrieg in der Welt "Terra" gezogen werden und den ewigen Frieden des Königtums maßgeblich prägte? Es war nicht unbedingt Hetze, sondern Ungerechtigkeit als Ursache -> Weg der Lösung war falsch. #fictional

Arche Noah und Taube: Ist auch ein Friedenszeichen neben der Bedeutung als (neues) Bundeszeichen. Ende des Chaos, der Vernichtung und ein Neuanfang, wie in der Welt "Terra" am 8. März 2007 überall im fiktiven Griechenland die weißen Fahnen der Kapitulation wehten:

Hohe Kosten des Impfens: Eine Ausbeutung und profitable Quelle ohne Gleichen, durch die Kapitalgesellschaften, wie in "Quo vadis Graecus?" - Mein Vorschlag: Eine kommunistische (Impf-) Revolution. Die hohen Ständig-Kosten waren auch der ausschlaggebende Punkt für die Entscheidung:

Ist auch als Selbständiger Alltag. Es kann passieren, dass die Aufträge von vielen Bewerbern zwar gut bis sehr gut sind, sie aber nicht angenommen werden. Wichtig ist, sich bei mehreren Auftraggebern mit einem Grunddesign zu bewerben, das man ändern kann:

Impfen ist geil. Das ist das neue Heil. Sonst droht dir das Beil. Tu es, tu es! Es tut so gut, wie es dir tut. Eine Tasse (Kaffee) gratis. Du siehst, dass es kein Spaß ist. Marketing-Methode der Fiktionskommunisten. Besinnung? Ambivalenz? Motivation auf jeden Fall. #fiction

Ist für meinen (realen) Auftritt nicht unbedingt notwendig, da es in der Welt "Terra" genug Fiktionshörer gibt, bedarf aber großer Selbstmotivation. Eine Möglichkeit ist das (Selbst-) Vergessen von Aussagen bzw. das Entstehen von Gegen- (Selbst-) Parteien:

Ambivalente Sache. Ist ein freiwilliges Lager immer gut und ein nicht-freiwilliges schlecht? Jedenfalls machen die Impfzelte keinen anderen Eindruck in Hinblick auf Impfgegner beziehungsweise Befürworter. Aber es gibt immer Grenzen: Fiktionskommunisten sind nun "Impflinge". Und ich habe mich heute sehr im Impfzentrum gefreut, weil der Termin genau am Geburtstag lag -> "Alles Gute zum Geburtstag für Sie!" - Aber: Ich fühle mich nicht anders als bei jeder anderen Spritze: Müdigkeit, Schmerzen im Arm. #Impfung

Auch eine (Impf-) Motivation. Für Autofans vielleicht? Turbo-Booster sind u.a. spezielle Einspritzanlagen (zum Beispiel für Nitro-Verbindungen), um die Geschwindigkeit (nicht immer) temporär zu stark erhöhen und Booster sind übersetzt: "Auffrischungen":
Turbo-Booster

(Besonnene) Erkenntnis der Griechen? Nach dem "Großen Krieg" waren die Griechen vorsichtiger geworden, gegenüber "Scharlatanen der (vermeintlichen) Ungerechtigkeit". Die Fiktionskommunisten sprachen eine offensichtliche Ungerechtigkeit an, die man "friedlich" löste. #fiction Gute Frage. Warum sollte die Welt "Terra" im Weltall besser sein? Dem ewigen Frieden folgte ein "Großer Krieg", der die alte Welt verwüstete. In der Nach-Moderne droht ein Atomkrieg innerhalb weniger Sekunden. Würden wir mit einer "zweiten Erde" besser umgehen? Ich denke nicht.

November 2060. Terrorangriffe auf das fiktive Griechenland. 7 Autobomben explodieren gleichzeitig auf den Marktplätzen. Mehrere Tausend Tote. Athen droht mit sofortiger Vergeltung. Krisensitzung der UNO-Versammlung. Atomkrieg verhindern. Lage für die Welt "Terra" war todernst.

Die Sache ist klar. "Pflasterposen" der "Impflies". Ok, ich habe nach dem Impftermin auch ein ärmelloses T-Shirt getragen. Methodisch verwerflich, Zwangsneurosen von Gegnern zu bedrängen? Besinnung?:

2Reimut Reiche: *Sexualität und Klassenkampf'. Zur Kritik repressiver Entsublimierung*. Berlin 1968.

Wassereinlagerungen: Grund für "dicke" Vegetarier? Aber ständig zu fasten, damit sich der Körper wieder erholt und das Wasser los wird, ist auch keine Dauerlösung. Meist ist es gar kein Fett, sondern Wasser. Statt Kaffee Tee (Kalium), wenig Salz, Zucker, mehr Bewegung usw.?:

Vitale Zone: Venus ist es zu heiß. Mars ist zu kalt. Was bleibt dann noch? Eine Abweichung reicht schon und das Klima steht Kopf. Sonne muss "sonnenähnlich" sein, Umlaufbahn muss richtig liegen, Erdrotation muss jahreszeitenähnlich sein usw. "Lottogewinn" im Universum:

Planet Mars: Weitere Deutungen? -> Virtualkommunismus (eine "andere" Welt der sozialen Medien zwischen Fiktion und Realität), der die Welt "beherrscht":

Das ist nicht nur ein (möglicher) Aspekt der Katholischen Kirche, sondern auch mancher (konservativer) evangelischer Geistlicher. Diese müssen aber die Einheit im Glauben vor der Gemeinde vertreten (etwas, was ich ablehne): Heilsuniversalismus kann sich wieder zu einer Heilseinheit entwickeln und ich denke, dass die Parusieverzögerung sich relativ (auch auf andere Personen und Religionen) bezieht:

Für das Lehramt geht das nicht und es gibt sogar Regelungen, die für eine Zulassung zum Beruf sorgen können, obwohl man das 1. Examen nicht bestanden hat (?). Sachkompetenz ist aber nur eine neben Sozial-, Leitungskompetenz, aber auch religiöser Kompetenz:

Im übertragenen Sinn bedeutet der Name "Georgios Volgin" als Figur auch " Bauer aus dem (Wolga-) Fluss gezogen", wie bei Mose - vielleicht eine Legende für den Grenzfluss bei Theben?:

Zusammenfassung schreiben: Nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch entscheidend. Ich mache als Selbständiger am Ende des Monats ein Fazit neben der Abrechnung (Was ist noch offen? Was kann besser gemacht werden?):

Gefühl der Hoffnung am Ende der Welt. März 2007 - Kurz nach dem Ende des Weltkrieges. Frühlingsanfang der Welt "Terra". Die Sonne scheint unter einem blauen Himmel. Der letzte Friedenssommer liegt 11 Jahre zurück. Rückkehr der Idylle? Blumen auf den Ruinen. Neuanfang. #Spring

Mal über den "Kultbegriff" (Verehrung einer Gottheit / eines Stars durch eine Gemeinschaft) nachdenken? Oder einfach nur Nostalgie? -> Manta-Kulte zum Beispiel

Solar-Surfer: Virtuell sicher leicht, obwohl sich ein "Runners high" ähnlich anfühlt und dann z.B. die Arme wie ein Flugzeug ausstrecken:

1000 Jahre sind ein Tag: Von Udo Jürgens. Damit könnte z.B. die Macht der Gewohnheit und des "Vergessens" gemeint sein. Aber was tun im Falle der Verwundbarkeit? Krisenmanagement, Besinnung und Erinnerung aus meiner Sicht:

Bei der Zurücklegung von Strecken ist die tatsächlich zurückgelegte Strecke entscheidend. Eine höhere Geschwindigkeitsphase muss nicht unbedingt schneller zum Ziel führen, anders als eine gleichmäßige Geschwindigkeit:

Ein neues Video zur Kunst des offenen Schreibens. Eine mögliche Entlastung: Wie aus einem Buchstaben (möglicherweise) ein Roman werden kann anhand des Beispiels der Personenkonstellation:

Helmut Schmidt: Im übertragenen Sinn ist es der Krisenmanager Generalsekretär Rufus, der die fiktive junge Republik Griechenland in einer sehr schwierigen Anfangszeit vor dem Untergang bewahrt: Eine Woche mit Schmidt: Bei mir sind es Skype-Konferenzen, virtuelle Flugreisen, Vorträge, Podcasts als Leiter der Kreativwerksta(d)tt bzw. des fiktiven Griechenland:

Aus praktischer Sicht ist ein "Tyrann" immer jemand, der nur meckert, seine Aussagen nicht kontextualisiert und barbarisch ist. Aber gibt es auch gute Tyrannen (vielleicht nur für sich)?:

Sicher ein weltbewegendes Ereignis Ende Mai - Die Olympischen Spiele der Welt "Terra". So groß wird es bei mir nicht. Außerdem muss es immer noch "real" sein:

Der Weltkrieg der Jahrtausendwende steht vor einer ersten Entscheidung, da Alexanders Feldzug im Osten gestoppt wurde. Die drei Mächte (Osmanien, Sumerien und England) beschließen bei einer Südpolkonferenz eine erste Nachkriegsordnung:

Realität kann zur Fiktion, Fiktion zur Realität werden. Es ist eine Frage der Pragmatik beziehungsweise des Handelns. Beispielsweise sind fiktive Preise nicht unbedingt ein "Betrug", wenn eine reale Leistung vorliegt -> Reale Preise sind auch "Fiktion":

Interstellares Reisen: Wie lange die interstellare Reise wohl zur Welt "Terra" dauert? Sie liegt im Helios-System, einem Sonnensystem hinter dem Andromeda-Nebel. Vielleicht gibt es sie ja "wirklich"?:

Auch passend. In Westdeutschland ist die Impfbereitschaft höher, obwohl es lange keine Impfpflicht gab. In der DDR gab es sie ab 1953. Aber hier in Ostdeutschland verbindet man das wohl noch mit Autorität:

Karte des geteilten Berlins: In der Welt "Terra": Die zwischen Stadt und Land geteilte Stadt "Sparta" von 2007 bis 2107. Die Sumerer besetzten die Stadt. Der Stadtrat wurde in eine griechische (später kommunistisch) und sumerische Regentschaft geteilt. Ab 2050 gab es einen Grenzwall:

Das zum Thema einer (realitätsfernen) Trennung zwischen einer grauen Realität und einem virtualkommunistischen Paradies. Ausreisen? Nein, eher kommt es zu einer Ausweisung, wenn man Mist baut:

Just do it! That car (Nissan Skyline - A line between gods sky and earth?) is amazing and the Photographer is: "God_Speed" - New (A-) Theism? But not only in a interlectual way. In an emotional way, too:

Ich habe auch mit Autowerbetexten zu tun -> Paradiesische Zustände? Besonders das (Foto-) Design ist endlich mal eine Werbung, die was hermacht beziehungsweise begeistert mich jedes Mal. "Fordern Sie den Winter heraus!" - Personifizierung von Objekten:

Wie lernt man Empathie? - Vieles, was ich über Empathie weiß, weiß ich von mir selbst, wie man mich manchmal selbst empathielos und durch unkontextualisiertes Gerede "beleidigt" hat -> Empathie = mögliche Form der Telepathie. Beide können Fehlinterpretationen sein. Weiterhin ist Objekt-Telepathie eine Möglichkeit, über "tote Gegenstände" zu einer höheren (Ich-) Ebene zu sprechen:

Moderne Kreuzzüge: Was könnten moderne und säkularisierte Kreuz- und Feldzüge sein? Auch (harmlose und für die Gesundheit notwendige) Fitness- und

Ernährungsprogramme?:

Rostocker Mensa: Nicht nur vegan, sondern auch für Vegetarier. Es gab da immer eine extra "grüne Theke". Auch die Idee mit dem "Resteverkauf" in der Cafeteria war sehr gut, ohne was zu wegzuwerfen oder Schalen zum Mitnehmen:

Thema Schattentheater: Therapie ist unbeschränkt. Das zeigt auch dieses Beispiel, wobei es hier mehr um die Lebensmöglichkeiten in der Stadt geht, um den "Schatten" zu springen:

Kerfack, Hannes (2021): Kommunismus und Qualität? Zu einem spannungsvollen Verhältnis zwischen Egalitarismus und Elitarismus, In: Der Rote Leuchtturm (1), 1-2

Der Rote Leuchtturm
-
Das neue Griechenland

Kommunismus und Qualität? Zu einem spannungsvollen Verhältnis zwischen Egalitarismus und Elitarismus.

Abstract:

Kommunismus ist (das) Streben nach einer egalitären Gesellschaft. Dass das immer und immer wieder auf Spannungsfelder zum Elitarismus und der Gefahr der Anarchie traf, ist ein allgegenwärtiges Thema in der Forschung und der historischen Faktensammlung. Ist die kommunistische Gesesellschaft zwar ein Ideal, die auch ihre praktische Umsetzung bedarf? Dass es zwischen den Welten immer wieder zu Spannungen gekommen ist, zeigt ein Blick in die Geschichte, aber auch ein Blick in fiktionale Welten. In diesem Impulspapier geht es um eine kurze Verhältnisbestimmung, die noch weiter gedacht werden kann.

Das soll der erste Artikel für die Zeitschrift "der Rote Leuchtturm" sein. Und generell geht es mir erst um eine Übung von so genannten Ein- bis Dreiseitern. Er steht in der Thematik der Vielfalt des Stifts, aber weiterhin der akademischen "Revolution". Doch hier ist die Technik Die Akademiker haben sich mehr vom Begriff der "Revolution" als Überwindung des Kapitalismus gelöst, sodass Alternativen notwendig sind. Doch was sind das für Alternativen? Aber wenn es so gesehen wird, dann ist der "Kommunismus" allgegenwärtig, in Geschichte und Gegenwart und die Idee der "Gleichheit" aller Menschen gab es schon in der Antike, denken wir an die Apostelgemeinschaft in der Apostelgeschichte rund um die Armenversorgung zum Beispiel. Es handelt sich im Grunde um eine "Gütergemeinschaft", die auch bei den mittelalterlichen Klöstern vorlag und vorliegt. Ich erinnere mich an einen Aufenthalt in einem Kloster auf Zeit für Studenten und Berufstätige. Dennoch handelte es sich um keine Welt, die von der realen Welt abgeschnitten war. Man war mit beiden Welten hinsichtlich Verpflichtungen und Möglichkeiten verbunden, besonders in Hinblick auf Versicherungen. Fiktive Welten auch als Ausdruck eines fiktionskommunistischen Ausdruck und Besonderheit zu verstehen ist zwar einerseits richtig, aber wieder nicht, weil es immer auch reale Grenzen gibt, die der Fiktionskommunismus nicht bedienen kann. Andererseits versteht diese mehr künstlerische Form des Kommunismus eine Möglichkeit, alles sein und haben zu können, ganz im Sinne einer egalitären Gesellschaft.
Kommunismus meint ein "Gemeinsam-Sein", im Sinne der lateinischen Übersetzung von "Communnis". Eine Kommunität ist zudem eine Gemeinschaft von Menschen mit gleichen Interessen. Es gibt vormoderne Formen und moderne Formen von Kommunismus, wobei ich noch die Kategorien von Kommunismus jenseits der realen Welt behandeln möchte. Der Kommunismus in einer virtuellen Welt ist nicht nur eine Form für sich selbst stehend, sondern die virtuelle Welt selbst ist eine Form des Kommunismus.

Weitere Gedanken und Fragen zum weiteren Nachdenken:

Wenn Kommunismus ein Streben nach einer egalitären Gesellschaft ist, wie kommt es, dass es so genannte Königskommunisten gibt?

Hebt der Kommunismus sich vielleicht selbst auf, wenn er Gegner selbst vernichten will?

Ist der Kommunismus eine paradisiesche Gesellschaft?

Literatur:
Uwe Backes,Stéphane Courtois (Hrsg.): „Ein Gespenst geht um in Europa“. Das Erbe kommunistischer Ideologien (= Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung. Bd. 20). Böhlau, Köln u. a. 2002
Gerd Koenen: Die Farbe Rot. Ursprünge und Geschichte des Kommunismus. Beck, München 2017
David Priestland: Weltgeschichte des Kommunismus. Von der Französischen Revolution bis heute. Siedler Verlag, München 2009
Jens Mecklenburg: „Roter Holocaust“? Kritik des Schwarzbuchs des Kommunismus. Konkret, Hamburg 1998

Die Macht der Massen.

Macht der Massen. Dennoch sagt jeder: "Mach, was dir Spaß macht." -> Entstehung von Gruppenmacht, die sogar kommunistisch verstanden werden kann. Wenn jeder alles machen kann und "Druck" entsteht, was geschieht dann mit dem Gegendruck bzw. "Außenseitern"?: Lösung ist (aus meiner Sicht) ein geschützter (privater) beziehungsweise virtueller Raum, der die realen (vermeintlich egalitären) Gruppenstrukturen durchbricht. Z.B. Crowdworking, Solo-Computerspiele, virtuelle Reisen ohne Angst vor Stereotypisierung und mit viel Spaß.

Philosophisch-theologisches Journal

Ideen für "Die Griechen" in der Welt "Terra"

Die Griechen haben die Welt "Terra" maßgeblich geprägt. Eine Geschichte der Welt "Terra" ist ohne sie nicht denkbar.

1. **Königtum – Philosophie und Tradtionen**

Das Königtum der fiktiven Griechen ist eine Zeit der Legenden, der Sagen und der Wahrheit. Es fing mit der Gründung der Stadt Athen an, im Jahr 4000 v. Chr, im Scheitelpunkt eines großen Flusses, der die Stadt mit Wasser und fruchtbarem Schwemmland versorgte. Der König hatten seinen Palast auf einem Hügel. Dieser Palast war anfangs nur ein Holzhaus und ein paar Hütten und Gebäuden standen um ihm herum. Er bildete einen Stadtrat aus einigen Leuten aus dem Volk, sodass sich früh eine Dreiteilung der Gesellschaft in Adel – Rat – Volk ergab

2. **Verfassung von 1871**

Die Bildung einer Verfassung in Griechenland war der Wunsch, etwas festzuhalten, was sich eine lange Zeit durchgehalten hat und gleichzeitig auf die "Technologien" der Auflärung zu reagieren. Die Ständegesellschaft hat das nicht berührt. Es galt eine strikte Trennung zwischen Königtum, Stadträte und Volk, wobei es besonders für die mittlere Ebene eine hohe Autonomie gab

3. **Nationalismus und der "Große Krieg"**

Im 20. Jahrhundert führte der ständige Fortschritt in Technologie und Wirtschaft zu einem größer werdenden Ungleichgewicht und gleichzeitig gab es Leute, die die diese Ungerechtigkeit direkt ansprachen.

4. **Neuanfang in Freiheit, Gleichheit und Erinnerung**

Nach dem "Großen Krieg" war nicht klar, was aus dem kapitulierten und zerstörten Griechenland werden sollten. Die Siegermächte wollten ursprünglich, dass das Land zwar beibehalten sollte, aber unter einer strengen Vasallität.

5. **Fiktionskommunismus und der Eisfrieden**

Die Zeit nach dem "Großen Krieg" war zwar von dem Wunsch geprägt, den "Ewigen Frieden" wiederherzustellen, aber man wusste nicht so ganz wie, kann man zusammengefasst sagen.

Das pädagogische Konzept des Literathons. Ein paar Grundgedanken.

Neues Griechenland – Der Rote Leuchtturm

Philosophisch-theologisches Journal der Sokrates-Schule Theben

Thema: Theo-Objektik – Theo- Optik – Theo – Obejektiv

Abstract:

Worauf bezieht sich Gott? Wo ist Gott inhärent? Wie ändern sich die Sichtweisen auf "Gott" durch verschiedene Werkzeuge? Diesen Fragen stellt sich dieser Aufsatz.

Keywords

Inhalt

Der Pavillion der Geschichte

Diese Textsammlung ist eine Sammlung von einzelnen Geschichten über 3 verschiedenen Themen in jeweils 5 Kapiteln. Länger sollten die Geschichten nicht werden. Es waren auch Übungen zum Schreiben, denn es kommt in Romanen darauf an, wie gut z.B. die Dialoge geschrieben sind. Stellen Sie sich bitte vor, sie sind in einem Pavillion und lesen eine Geschichte, betrachten die Umgebung und Sie machen etwas neues daraus. Drum herum sind grüne Wiesen.

Katakomben in Irland

Diese Erzählung erzählt von einer Expedition nach Irland, durch tiefe Wälder.

Kapitel 1 – Prolog in Europa

Wonach suchen wir?
Einen neuen Weg

Das Flugzeug im Westen.

Vorwort

Ich erinnere mich, dass ich einmal eine Geschichte über eine Flugzeugentführung schreiben wollte, als ich einen Film sah, mit einer Bande, die das tat und ein Held das Problem wieder löste.

Kapitel 1

Angriff der Ostseeschlange

Laufsprüche

Der Schattenlauf. Im Schatten gibt es Kühle. Der Wind ist kälter. Von der Sonne geschützt. Ziehe meine Laufschuhe aus. Spüre die Erde. Strecke die Hände aus. Ein Auto-Flugzeug im "Ziel" der Landebahn - ein fiktionales Finish. Im "Schatten" ist doch das Licht.

Laufschuhgeschichten

Theateridee: "Laufschuhgeschichten" von "Paaren" - Man nehme zwei oder mehr Laufschuhe und setze im Foto-Design eine Sprechblase jeweils dazu. "Mein Besitzer liebt mich, aber manchmal übertreibt er seine Läufe. Ich habe ihn auch gern, aber wie wäre es mit einer Pause?" #Shoes

Falsche Erinnerungen

Island-Tagebuch

Wir landen auf dem Flugplatz in Reyklviek. Das Wetter ist düster, später schön
Über die einzelnen Parks in der Stadt,
Nirgendwo Menschen, bunte Holzhäuser, erinnern mich an Norwegen.
Virtuelle Reisen machen in Hinblick auf einen plötzlichen „Wetterwechsel“, den ich auch selbst vollziehen kann, nicht immer so ganz Sinn.

Virtuelle Reise – James Cook – Silent Hunter Flugsimulator

Reise – Whitby – Rio de Janairo

Ich reise zunächst mit dem Flugsimulator von Rügen nach Edingburhg. Voller Erwarten und Freude stürzte ich mich in diese Reise bzw. stürze mich. Nach der Karte wird es eine mehrfache Weltreise sopwohl horizontal und vertikal. Im Dunkeln reise ich ab. Es ist der 20.2. 21 – 19 Uhr und doch weiß ich, dass ich die Uhrzeit manipulieren kann. Ich nehme den Bombadier Learjet und fliege davon, vom Flughafen Güttin, schaffe ich die kurze Landebahn? Es ist kalt, es ist dunkel. Schnell noch ein virtuelles Hotel in Edingburg vor der Abreise nach Whitby gebucht. Auf Google Maps bin ich schnell nach Güttin gegangen, das ist nicht schwer, auch nicht auf Google Earth, die ganze Welt kann ich betrachten. Doch möchte ich es gemächlicher angehen, so viel Authentizität wie möglich herstellen. Aber auch zwischen den Zeiten und Räumen reisen, um so viel es geht zu erfahren. Es ist tiefschwarze Nacht. Die Instrumente liegen vor mir. Werde ich den richtigen Weg finden, ja der Autopilot wird es schon richten. Soll ich eine andere Zeit einstellen? Die Uhr wird umgestellt, auf 3 Uhr früh ohne mein Wissen, der Simulator hat wahrscheinlich seinen eigenen Willen. In den frühen Morgenstunden werde ich ankommen. Die Landescheinwerfer sind etwas grell,aber es geht so, wenigstens sehe ich etwas. Klappen einfahren, volle Kraft, take off nach der Anweisung vom Turm. Auf 10000 Meter hochschießen, erst langsam, dann volle Steigrate, sobald genug Geschwindigkeit, Dann Autopilot an, Geschwindigkeit und Höhe halten. Und so geht es leicht durch die Nacht nach Edingburhg. Obwohl ich nichts sehe, so sehe ich doch was bzw. der Computer. Ich habe mich das immer gefragt, wie die das machen, wahrscheinlich genau so, um durch die Nacht zu fliegen, ohne etwas zu sehen. Ich kann mich entspannen, bis zur Landung. In Whitby wartet mein U-Boot bzw. ein Hafen in der Nähe. Die Flugzeit beträt eine Stunde und eine drei viertel Stunde, das ist ok. Und ich habe nebenher im Cockpit Zeit zu schreiben und mir Gedanken über die virtuelle Reise zu machen. Das Essen war gut, neben dem Computer, das leckere Eis und es ist immer noch tiefste Nacht. Ich stelle die Zeit um auf Tag – Gottmodus – so sehe ich die Landebahn in Edingburg dann besser. Bin ich ein Schummler, die Möglichkeit besteht doch. Mit der Zeitsimulation geht es schneller und ich möchte auch etwas von der Umgebung sehe, nicht nur tiefschwarze Nacht. Ich kann meine Welt selbst gestalten, fast jedenfalls. Im Sonnenlicht erblicke ich England, Land selbst, die Nordsee ist überquert. Unter mir wauschige Wolken, spiegelndes Wasser. Die Sonne im Zenit des Tages. Zeitenwechsel. Fiktion und Realität in meiner Hand. Der Mond liegt im Rücken halb und nicht ganz, zwischen den oberen Wolkenschichten sichtbar. Die Erde leicht gekrümmt, ein Hauch von Nebel spiegelt sich im Himmel. Der Karte danach liegt die Landebahn Richtung Norden etwas schief, aber es sollte machbar sein. Wir kommen über eine Flussmünding, der Teil von England wo früher mal der Antonnius-Wall war. Ein paar schneebedeckte Berge im Norden und Süden. Es wird Zeit die Flugsicherung zu informieren, dass wir in Edingburhg landen, schneller als gedacht, durch die Zeitsimulation. Eine Insel liegt inmitten der Flussmünding. 12:30 wäre es bzw. ist es. Rote Brücke im Norden, ein kleines Stadion, eine große Stadt mit einem großen Kreisverkehr, untermir, erhebt sich in 3D. Und ich drücke auf Pause. Pause. Zeit zum Umsehen, Zeit zum Nachdenken. In der Realität hätte ich sie nicht. Zeit zum Blick ändern, um mehr Zeit zu haben, die verloren gehen könnte. Über die Landebahn geschlittert, wie auf einem Eisfeld und doch sicher angekommen.

Edingburhg

Ich habe mich entschieden, mich nicht lange aufzuhalten, sondern gleich mit dem Fahrsimulator an die Küste zu fahren, wo mein Boot auf mich wartet, für die große Reise, die erste Richtung Pazifik.
Am Flughafen warte ich an einem Parkplatz mit vielen Autos. Welches davon ist meins, das kann ich aussuchen, im Simulator zumindest. Immer kann ich so mitschreiben, an meinem zweiten, während ich virtuell durch die Welt ziehe. Jetzt die richtige Route finden. Ich muss noch auf ein Fahrzeug aus Glasgow warten, das mich abholt. Ok, wir müssen nach Newcastle, dort gibt es den nächsten Hafen in dieser Welt. Zeitensprung.

Abfahrt von Newcastle

Es scheint als müsste ich noch öfter die Routen wechseln und die Orte je nach den virtuellen Begebenheiten. Doch wir übernachten hier. Aber wir haben Edingburg besichtigt. Mal sehen, was es hier noch gibt vor der Reise über das Wasser.

21. Februar 2021

beishcitgen das Edingburg Castle, vile Golf-Clubs, Zoo, Scottish national gallery, St. Glies cathedral, Holyrood-Park-Lauf, Kubismus-Ausstellung, Erinnerung an Robert Delaunay, Picasso, Simultan-Kontraste, Tabular-Rasa. Kubismus- Erinnerung an Minecraft, ist das meine Kunst? Sonja Delaunay – orphischer Kubismus, eine Art Weiterentwicklung, Verindung mit einem Gedicht. Kubismus als Maschine. Altes und Neues verbunden. Manchmal Fotos, wie im Grafikdesign. Genug der Zivilisation, rauf auf das Meer, in das Wasser, in die Freiheit, zu viele Eindrücke. Morgen Abfahrt nach Rio. Was wird es da geben? Nach der Übernachtung im Hotel habe ich ein leckeres Frühstück in einem Cafe an der Küste eingenommen und warte jetzt auf mein Boot, das mich nach Rio bringen wird. Das Cafe heißt Crusoe, wie passend. Wäre sicher auch als Werbe-Aktion gebrauchen. Es erinnert auch an eine Zeit vor Corona. Auf jeden Fall ist das gut für einen Fokus. Es gibt sehr viele virtuelle Dinge im Internet und in der Welt. Da hilft es sich mithilfe von Vorbildern und Reiserouten auf etwas zu fokussieren. Gleichzeitig ist sowas für Werbekampagnen interessant. Gerade aß ich dort auch zu Mittag, mein Leibgericht, Nudeln bzw. Spätzel mit Tomaten. Hartlepool-Abfahrt morgen früh. Ständig muss ich Raum- und Zeitsprünge machen. In meiner U-Bott-Simulation ist nur der Hafen „Hartlepool“ eingezeichnet.

22. Februar 2021 – Abfahrt von Hartlepool-Abfahrt

Raum und Zeitsprung. Mit der Zeitkompression dauert die Reise nur 10 Minuten. Speichern und ich kann später weiterreisen. Ich brauche etwas Ruhe. Es geht mir nicht gut, kaum schlaf bekommen, hoffe, dass es auf der Reise nach Rio besser wird. Ich versuche das Datum anzupassen und die richtige Entfernung aus der Simulation, übertragen auf die Realität anzugeben. Nebenher schreibe ich an ein paar Sachen. Nördlich von England reisen wir an der Ostküste entlang Richtung Kanal. Es geht nur mit dem U-Boot, aber man kann daher auch aus einer gefährlichen Waffe etwas nützliches machen, in Form einer virtuellen Reise. Es ist es ziemlich nebelig im Hafen. Die Sonne beglänzt das Meer, hat zu dieser Jahreszeit einen tiefen Stand, der Horizont ist in Nebel gehüllt. Dunkel, schwarze Wolken, darüber blau weißer Himmel. Wir starten, gehen der Sonne entgegen. 317 Stunden, also 12 Tage etwa. Reise durch den Kanal, an den Kanaren vorbei. Fahrt 21 Knoten – 20 Knoten. Seemöwen heulen an der Küste, wir folgen der Sonne, über uns leichter Nebeldunst. 22 Knoten. Die Maschinen sind laut zu hören. Hoffen auf blauen Himmel, auf einen höheren Sonnenstand am Äquator, wenn wir diesem immer näher kommen. Die Sonne erscheint riesig im Nebel, im Untergang zur Sonne. Am nächsten Tag spiegelglatte See. Auf dem Atlantik angekommen. In der Dunkelheit ist von der spanischen Küste nichts zu sehen, überdecken die Sterne dochalles. Nähern uns den Kanaren, hoffen auf Tageslicht, die Küste zu sehen. Vollmond, wir sehen nichts. Wir kürzen den Kurs und fahren mehr an der brasilianischen Küste entlang, nähern uns Rio. Flache Gewässer, in der Breite, an der Küste. Weiße Flecken. Stürmische See, überfluten die Brücke. Die Wasser. Über uns hängen Wolken. Der Bildschirm flackert vom Wasser, wird virtuell nass. Der Wassershweif am Bug rauscht. Morgen sind wir da. Palmen im Wasser wie Sonderbar. Wir erreichen die Bucht von Rio am Abend. Eine Insel in der Mitte. Navigieren um die kleinen Inseln im Norden. Tiefwasser Punkte. Palmenparadiese im blauen Dunst. Es ist schön warm, feucht, paradieisch. Weiße Strände. Christi Redentor, Ausdruck der Mission, eines frommen Landes. Zuckerhut-Bahn. Strand-Promenaden. Wir reisen schwermütig ab nach Tahiti.

26. Februar 2021 – Abreise nach Tahiti – Feuerland-Expedition-Durqucherung

Wir verlassen mit dem U-Boot Rio

Die Alternative, dass Feuerland zu durchqueren, die Inselgruppen, ist eine Alternative, das Kap Hoorn zu umgehen. Es ist eine weite Inselgruppe. Wir haben uns lange genug in Rio aufgehalten, doch wir hatten Probleme, unsere virtuelle Reise wurde angefochten, obwohl wir so viel Spaß haben und viel Geld sparen können. Virtueller Minimalismus – das ist ein Wort, was mir einfiel. Doch sie wollten uns nur verunsichern, am Ende hätten sie auch dagegen geredet, wenn ich etwas aufgegeben hätte. Man kann es manchen Personen einfach nicht recht machen. Also ignorieren – gute Nacht. Aber schluss mit diesen negativen Gedanken und los nach Tahiti, virtuell mit dem Simulator. Wir reisen von Rio ab und sagen Ade. Im Feuerland soll es viele exotische Tiere geben, die es sonst nirgendwo gibt. Erinnert mich an die Galapagos-Pinguine. Durch die Evolution passen sie sich den Begebenheiten gut an. Dickeres Fell usw. Abfahrt am Morgen. Suche nach Tahiti auf der Karte. Da sind so viele Inseln. Nebeldunst erneut. Da stimmt was nicht in Rio. In Rio liegt Schnee, Tundra nahe. Weg in die Feuerland-Passage, eine von vielen, werden nicht alles erkunden. Weg von der gefürchteten Drake-Passage. Auf der Karte sieht es aus wie ein Wirbelknochen wie ein Tier, kommt vielleicht von der Plattenverschiebung. Französisch-Polynesies. Wie eine 8 geformt
Eine hervoraggende Idee. Ein Projektor in meinem Atelier. Am frühen Morgen geht es los. An der brasilianischen Küste geht es entlang. 19-20 Knoten-Fahrt. Dichter Nebel im Feuerland. Wie soll ich da zwischen den Insel navigieren. Es gewittert. Die Wolken hängen tief. Tahiti hat zwei große Inseln. Auf dem Weg nach Tahiti viele Regenwolken. Könnte auch eine Rassel statt einer Acht sein, eine kleine Landzung. Doch ich denke man kann „Killerspiele“ auch für was anständiges verwenden, Silent Hunter 4.

18. 3. Suche nach der Nordwestpassage.

Wir ändern die Route etwas und gehen Richtung Norden. Morgen ist eine Tagung in Kanada. Wir suchen nach der Nordwestpassage und besuchen dann später weitere Inseln im Pazifikraum. Neuseeland, Australien, Rückkehr nach Hause über das Kap der Guten Hoffnung. Vielleicht gibt es einen Weg in das Eismeer. Abfahrt von Tahiti in leichtem Sturm. Eine einzelne Palme an der Küste, auf einer kleinen Insel bzw. Landzunge. Durch die Inseln von Französisch-Polynesien. Berin-Meer und Bering-Straße. Fahrt zum holländischen Hafen. Dutch Habour. Verbindung von Russland und Amerika. Total klare Sicht im Norden von Kanada. An der Pazifik passage, nehmen eine Fahrt in die Passage in das Landesinnere, wo wir für die tagung anhalten werden. Eismassen im Hintegrund. Wunderschön. Links und rechts eisige Hügel und Tundrenbäume. Hänge aus Eis im Sonnenuntergang

Bericht von der Inka-Reise (Macchu Picchu)

Amerikanisches Tagebuch

Afrikanisches Tagebuch

Reise auf die Seychellen und dann Safari. Es geht los mit dem Flugzeug von Berlin. Geplant ist ein Aufenthalt auf der Insel und dann ein Flug auf das Festland mit dem Kleinmotoren-Flugzeug
Berlin Schönefeld – Seychelles-International – 4032, 3 nm – Flugzeit 8 Stunden und 41 Minuten. Flug über Saudi-Arabien.

Schweizrundreise-Schwedenrundreise

Alaska-Tagebuch

Twitter-Texte

Ohne Rückkehr. Dunkle Himmel. Ruinen. Gedanken an den ewigen Frieden. Verblasst durch ein ewiges Trauma. Erinnerungen ohne Rückkehr. Was bleibt nach dem Ende der alten Welt? Welt des Friedens, der Ruhe, zerstört durch Selbstüberschätzung. Alles verloren ohne Rückkehr. #fiction

Das paradiesische "Hakuna Matata" steht auch für den ewigen Frieden des Königreiches Griechenland, bis die Tyrannen (Scar?) kommen. Und es gibt bestimmt viele Situationen im Leben, die genau so sind (z.B. das friedliche Homeoffice):

Terra-Völkerrecht: 1. Königreich Griechenland (Städte-Bund) - 100 v. Chr. - 2000 (Absolute bzw. konstitutionelle Monarchie) 2. 2000 - 2007 - Griechisches Großreich (Nationalismus) 3. 2009 - 2037 - Republik Griechenland (Demokratie) 4. 2037 - 2107 - GKR (Kommunismus).

Die Inselkrise im fiktiven Jahr 2080: Stationierung von Atombomben zwischen kommunistischer und demokratischer Welt auf einer einsamen Insel der Welt "Terra". Wer ist verantwortlich? "Commander, entspannen Sie die Situation. Versagen Sie, haben wir einen Atomkrieg." #fiction

Zur selben Zeit verhandelt die UNO um einen Atomwaffensperrvertrag und Abrüstung. Man geht davon aus, dass Terroristen in die Hand von Atomwaffen gekommen sind -> Die Welt "Terra" steht am Rande des Abgrunds.

– Beschwerdemanagement: Ja, mit einer Ausnahme. Wenn die Kunden (z.B. Bewohner eines Hauses) zwar alles bekommen (Beschwerden erfüllt werden), aber sich immer noch über dasselbe beschweren, obwohl es keine weitere Lösung gibt. Dann setze ich sie vor die Tür (einer Alternative):
–
– "Wir die nach dem Krieg Geborenen sind nicht für diesen verantwortlich. Doch wir sind verantwortlich für das Erinnern gegen das Vergessen und Verdrängen." - Guido Knopp über den 2. Weltkrieg. In der Welt "Terra" war der "Große Krieg" von 1996-2007 - "Unmittelbare Nähe". #History
–
– Grundsätzliches Schreiben und Lesen-Lernen liegt schon lange zurück - 1999 in der 1. Klasse. Aber an der Uni musste ich die alten Sprachen auch wieder neu lesen und schreiben lernen. So verhält es sich mit allen fremden Sprachen:
–
– Was soll aus dem fiktiven Griechenland werden? - Athener Konferenz/Grundlagenvertrag von 2008: 1. Es darf nie wieder Krieg geben -> "Eisfrieden" 2. Territoriale Neuordnung der Welt "Terra" 3. Gründung der Republik Griechenland 4. Bestrafung der Tyrannen:
–
– (Klassische) praktische Besinnung? Erst ausbremsen und dann provozieren. Es ist immer gut, eine Sache nicht noch schlimmer zu machen (Beleidigung, Nötigung und co.). Ruhig Blut und einfach weiterfahren oder Entschuldigung sagen, falls möglich...:
–
– Neues Griechenland. Könige der alten Welt. Ewiger Frieden. (Realer) Tyrann kam, forderte die Welt "Terra" heraus. "Großer Krieg". Ruinen der alten Welt bleiben. Scham der Realisten. Arbeiter, Kinder bleiben. Erbauen eine neue (virtuelle) Welt, im Eisfrieden. Besinnung. Sparta der Welt "Terra" im Eisfrieden = West-Berlin der vergangenen Realität. Stadt war nicht direkt geteilt, sondern in ein kommunistisches Land und den sumerischen Stadtkern. Zur Entspannung erhielt der Stadtrat zusätzlich drei griechische Abgeordnete:
–
– Lässt auch die Kirche zu einer "gefährlichen Gummizelle" werden, um eigene Zwangsgedanken mit fremden Zwangsgedanken "auszukotzen". Besinnung?:
–
– Dong - Oh, so schnell wird man "Millionär", in Fiktion - 1000 Euro sind 21 Millionen. Mehr Schein als Sein, aber die Motivation stimmt, auch in einem kommunistischen Staat:
–
– An einem Abend im Jahr 2035. Georgios Volgin spricht über die Folgen des Athener Vertrags, ein wüstes Gebräu gegen die ausländischen Kapitalgesellschaften, die falsche Demokratie in Athen. Und die Griechen rufen jubelnd: "Volgin, Volgin, Volgin. Er wird uns befreien."
–
– Athen - Fremd und geheimnisvoll. Griechischer Turm aus rotem Gold. Kalt wie der Eisfrieden. Und doch heiß wie die Liebe. Athen - Tor zur Vergangenheit der Welt "Terra". Spiegel der goldenen Königszeit. Ewiger Frieden. Rot wie ein Eisrubin. Nach Dschingis Khan - Moskau
–
– -Aufgaben einer Professur: Lehre kann ich über den Podcast/Youtube geben. Betreuung betrifft z.B. junge Literaten, die ein Buch schreiben wollen. Gremientätigkeit geschieht in der Welt "Terra" anhand "fiktiver/virtueller" Personen. Forschungsergebnisse werden an die Erde "gefunkt":
– Die Welt entdecken. Zieh deine Laufschuhe an! Sie können es kaum erwarten, mit dir die Welt zu entdecken. Es ist dein Leben. Es gehört dir. Sei frei. Renn los. Ich warte auf dem Parkplatz auf dich und lächele dir zu. Vergiss diese Welt und hab Spaß.
–
– Ohne Geld leben? Ohne Luxus ist es noch vorstellbar, aber man braucht als Einzelperson mindestens 500 Euro pro Monat für Miete, Essen, Trinken, Versicherung (zumindest als Künstler) und co. Alles andere ist Luxus: In Weißrussland: 250 Euro für eine volle Lehrerstelle? Aber in anderen Ländern ist es noch extremer: Die Menschen verdienen in Thailand im Durchschnitt um die 350 Euro umgerechnet. In weiteren Ländern der dritten Welt ist es Realität und es funktioniert auch irgendwie:
–
– Die Ambivalenz von "Gib Gummi!" in Hinblick auf psychologisch zwangsverordnete Gummi-Zellen ist unheimlich, aber wenigstens kommt niemand zu Schaden, höchstens die Psyche: Gummizelle-Metapher. Klassenzimmer und Schulpflicht. Ärger, wenn man schwänzt. Bildung mit Besinnung oder ohne? Unerträgliche G-Zellen, Bildungsmethoden. Wie lange kann man es aushalten? Oder zerlegt man die Bildungsräume gegen die eigenen Vorstellungen irgendwann? Was kann alles zur "Gummizelle" werden? Im virtuellen Bereich sind es Spam-Listen, wo sich die Kommentatoren gerne auslassen können. "Gummizelle" = Echokammer, wie wahrscheinlich alle mit einer eigenen Meinung. Lieber abgrenzen als anstrengende Diplomatie:
–
– Guter Artikel. Minimalismus als Selbstinszenierung von Snobs. Ich bin ein virtueller Snob (ist nicht dasselbe mit schicken Autos in Computerspielen oder Villen in Minecraft). Mein (virtuelles) Kleinunternehmen geht nie pleite, selbst bei geringen Einnahmen:
–
– Heute festgestellt, dass das Zeug vor dem Ladenbetritt die Augen reizt, selbst wenn es abtrocknet. Lieber nicht die Augen mit den frisch desinfizierten Händen reiben. Tränen, Verschwommenheit und Zuhause Augen mit Wasser auswaschen:

– Aufbruch und Neuanfang. Jahr 2008. Nie wieder Krieg und Tyrannei in der Welt "Terra". Ruinen werden abgetragen. Weltgericht. Mobber und Tyrannen kamen an den Galgen Kultur der alten Welt ist zerbrochen, nicht der Wille zum Wissen. Kleines Lächeln trotz aller Tränen. #fiction

1-2 Bücher pro Jahr erscheinen mir sinnvoll und schaffbar. Wenn ich zu schnell arbeite, habe ich bald keine Ideen mehr -> Besinnung. Und es ist ja auch eine Qualitätsfrage bzw. muss ich immer noch meinem Job und den Auftragslisten nachgehen.
Es gibt zu dem Thema eigentlich nicht so viel zu sagen. Es kommt darauf an, wo die Liebe hinfällt. Dem Körper ist egal, um was es sich handelt, weil es hormonell bedingt ist. Vernunft beziehungsweise gesellschaftliche Erwartungen besiegen die Liebe nicht:

Der 8-Jahresplan von 2038. Per 8-Jahresplan soll das fiktive Griechenland zur Atommacht und zum Industriestaat werden. Kraftakt ohne Gleichen. Die virtuellen Leute gehorchen bedingungslos (wie das eigene Selbst). Goldminen werden verstaatlicht, Industrien hochgezogen. #planning

1. Ziel des Parteiprogramms der fiktiven Kommunisten: Enteignung der Kapitalgesellschaften, Großindustriellen, Oberschicht und bedingungsloses Staatseigentum -> "Auflösung der Marktwirtschaft" - "Sanft" ausgedrückt. In virtuellen Welten ist es "Realität". Grenzen? #fictionlog
Die Ambitionen Alexanders. Athen liegt im geographischen Zentrum der Welt "Terra". Warum sollte es nicht die Weltherrschaft anstreben? Er scheitert...zum Glück. Aber nach ihm wird noch ein (unscheinbares) " rotes Monster" kommen, der alles in den Schatten stellen wird. #fiction

Als Selbständiger kann ein "Streik" so erfolgen, dass ich einfach weniger Aufträge bearbeite bzw. nur das Mindestsoll erreiche, um meine eigenen Kosten im Monat zu decken. Egoismus? Eher Selbstschutz vor Bauernfängern, Erbschleichern und co.:

Manchmal in meinem Künstlerzimmer. Salz- und Sesamstangen sind da. Feuerzeug deutet Feuer an. Stange wird gezogen. Gesunde Entspannung. Glücksschauer über den Rücken. Neue Ideen für Bilder und Texte. Blick in die Weite. Zugedröhnt? Vielleicht. Zwangsneurosen lösen sich. #drug ? Man sollte sie nur nicht anzünden, aber Salzstangen kann man ja "gefühlt" rauchen. Aber lieber mit Sesam:

Vielfalt der Geschichte der Welt "Terra". Königtum. Aufklärung. Nationalistische Diktaturen. "Großer Krieg" Neuanfang/Zeitenwende. Freiheit und Republik. Scheitern der Demokratien. Kommunistische Diktaturen. (Atomarer) Eisfrieden. Nanozeitalter. Erinnerung, Besinnung. #fiction

Wenn man eine Nacht lang "falsch gelegen" hat, verkrampft/verhärtet die Muskulatur manchmal. Am nächsten Tag tut die Schulter stechend weh. Was tun? Eine Wärmflasche auf die Stelle gelegt und mich eine Stunde ins Bett -> Verkrampfung löste sich langsam:

Irgendwie ein Widerspruch. Auf der einen Seite gibt es Mobbing gegenüber dicken Menschen, aber auch gegen dünne Menschen? Ich war als Kind sehr dünn, als Jugendlicher dick und jetzt als Erwachsener ist es so ein "Mittelding", abhängig vom Stress und Sport:

Virenschutzprogramme laufen ständig, um die Grenzen des fiktiven Griechenlands zu schützen. Aber es gibt "Viren" im Sinne von Betrügern und Hatern. Wenn das Sicherheitssystem versagt bzw. umgangen wird, rufe ich den Notstand aus (Löschvorgange per Hand): Die fiktive Republik Griechenland hatte auch Notstandsregelungen -> Gefahr der Diktatur? Im Falle der Gefahr werden die virtuellen Grenzen geschlossen. Virenangriffe werden mithilfe von Sicherheitsprogrammen ausgeschaltet. Persönlich gehe ich auf Abstand:

Die Herzkönigin: Ambivalente "Herzlichkeit". "Ab mit dem Kopf!", "Zuerst einen Prozess?", "Erst die Verurteilung, dann die Verhandlung.", aber mit Nicht-Geburtstag-Schmeicheleien wird das kalte Herz erwärmt...Gescheiterte Besinnung:

Auf den Auftragsportalen gibt es Sperrlisten und co. (auch Mail-Spam). Ich versuche immer, besonnen zu handeln. Aber wenn die andere Partei immer noch "barbarisch" ist, mobbt und Fehler nicht einsieht, habe ich im Sinne des Selbstschutzes keine Wahl:

Schattenseiten des Literathons? 4 Geschäftspartner wurden fristlos gefeuert-> Verstoß gegen das Arbeitsrecht, Diskriminierung, Beleidigung und Betrugsversuch. 9 Aufträge wurden wegen "barbarischer Rückmeldungen" annulliert. Diktatur? Neben 5000 erfolgreichen Aufträgen?

Neuanfang am Ende der Welt. Anno 2007. Hoffnung. Kapitulation, Niederlage, aber doch Befreiung zu einem neuen Leben der Welt "Terra". Welt liegt in Ruinen. Ausgebrannt. Weiße Fahnen. Erinnerung in die dunkle Vergangenheit. Blick nach Vorne. Nicht aufgeben. Träumen. #fiction

Mein Ziel ist ein Haus am Waldesrand oder am See für mich und mein Auto. Ein Dachzelt kann es nicht tragen, aber endlich frei und davon träumen geht schonmal. Arbeiten kann ich von jedem Ort der Welt aus, wenn Internet vorhanden:

Ich hatte 2013, 2015 und nochmal im Examen einen Burnout bzw. einen "Großen Krieg" mit vielen Tränen. Der Literathon war 2018 ein beruflicher Neuanfang bzw. notwendig. Jetzt hat sich eine Routine eingestellt und Burnouts gibt es meist nicht mehr: Bleiche Gesichter. Was kaum jemand wusste: Generalsekretär Rufus lag mehrmals vor Erschöpfung am Boden, in seinem Büro. Deswegen vermutete man, dass er 2019 Selbstmord begangen hatte. Er hat sein Leben für das fiktive Griechenland gegeben, hatte sich Feinde gemacht. #fiction

Ich hoffe, dass mir nicht auch etwas zu Kopf gestiegen ist. Das fiktive Griechenland, für das ich spreche, hat eine bewegte Vergangenheit, auch sehr dunkle Stunden, hatte alles verloren und musste es wieder aufbauen, um lieber vorher besonnen nachzudenken: Verantwortung für die Vergangenheit. Deutschland wie das fiktive Griechenland. Selbsternannte Heilsbringer. Revolutionäre. Blick in die Vergangenheit. Unendliches Leid. Kühlen Kopf bewahren. Gerechtigkeit und Frieden siegten (?), mit einem hohen Preis. #fiction #RealityCheck
Solche imposanten Räume können Angst machen. Unwohlsein, weil vielleicht etwas verehrt wird, was man selbst so nicht verehrt. Ich bin mehr für multifunktionale Räume, in denen viele Religionsgemeinschaften feiern können, wie z.B. mit Wandprojektionen:

Kirchenkritik - Ja, besonders gegenüber der Abwertung von anderen Sexualitäten. Aber ich habe auch Christen kennengelernt, die sagten, dass ein Gott überall ist, in jeder Liebe, in einer Blume usw. Wenn es den Ton der Amtskirche nicht trifft -> fiktive "Religionen"?: Massive Sachbeschädigungen. Martin Luther ging es zwar um eine Ablösung der Bildkulte, aber gleichzeitig um eine Rücksicht auf die Altgläubigen, zum Beispiel durch eine religionspädagogische Unterweisung, was Heil vermittelt oder nicht und keine Zerstörung: Geschrei aus dem griechischen Volk - 2036. "Verbrennt die Schriften der Kommunisten, bevor sie das ganze Land überschwemmen. Unsere Macht ist im Wanken." "Nein! Georgios Volgin spricht die Wahrheit! Nieder mit den Kapitalgesellschaften, der Dekadenz und Ausbeutung!" #fiction – Reformation und Revolutionäre - Im übertragenen Sinn sind es die Kapitalgesellschaften in der geschundenen Republik Griechenland, die Kriegsschulden (Sühne) eintreiben, aber eigentlich dabei helfen sollten, das Land wieder aufzubauen. Die fiktiven Kommunisten treten als "Reformer" auf:

Spruch beziehungsweise Frage des Tages: "Der wohnt in einem Auto?" - Nein, nicht wirklich. Ich habe ein kleines Künstlerzimmer, aber an meinem Schreibtisch ist ein virtuelles Lenkrad und in der Ecke mein Bett mit Bildschirm für virtuelle Reisen und co. Antwort? #auto #Lebensraum

Zerstörung der alten Welt "Terra". Überheblichkeit, große Städte. Schatten des ewigen Friedens. Luftschloss im Himmel. Hochgerüstete Nationen. Sommeridylle vor der Katastrophe. 1. Oktober 1996. Alexander befiehlt den Angriff auf Sumerien - Besinnungsende. Weltenbrand. #fiction

Schon 1 Jahr "Realität" (wegen Unverträglichkeit). Als Vegetarier/Veganer notwendig, da sonst schnell ein Vitamin-B-Mangel einsetzen kann. Vorteilhaft ist auch das Vitamin C, das das Eisen aus der Nahrung besser aufnimmt (vor dem Essen trinken). Wie "Fanta" mit Orangenschorle:

Am 1. Januar 2009 wird die Verfassung der Republik Griechenland unterschrieben, Besatzungsstatut wird aufgehoben. Stadträte und Senat werden gewählt. Der 29-jährige Senator Rufus wird 1. Generalsekretär/Regierungschef und gilt sehr bald als Krisenmanager: Generalsekretär Rufus erhält den (höchsten) Weltfriedenspreis der Welt "Terra" durch die UNO posthum, weil er sich für eine Entspannung der Politik und die Erhaltung des gefährdeten Friedens als Krisenmanager im fiktiven Griechenland eingesetzt hat: Krisenmanagement von Generalsekretär Rufus. Die junge Republik Griechenland zerbrach in den ersten Jahren 2010-2012 fast. Aufstände gegen die Kapitalgesellschaften. Erneute Kriegsgefahr. Als die freiheitliche Grundordnung in Gefahr ist, wird der Notstand ausgerufen. #fictional

Es gibt ein Restrisiko, aber in einer fiktiven Welt ist natürlich alles "Fake" (und wenn es nur ein Computerspiel ist). Daher ist "Besinnung" zwischen Realität und Fiktion ja so wichtig (kritisch bleiben, auch wenn es wahrscheinlich nicht immer gelingt):

Was soll aus dem fiktiven Griechenland werden? Athener Konferenz von 2008. - Neuordnung der Welt "Terra" - Menschenrechte - Nie wieder Krieg Eigentlich wollte die KI das Land "zerschlagen". Man wollte sich nicht auf das Niveau der Kriegstreiber begeben -> 2. Chance. #fiction

Es ist (eigentlich) völlig egal, ob man zur Universität geht oder nicht (mit oder ohne Abschluss). Die Pflicht, sich seinen Beruf selbst zu erfinden, ist immer dieselbe, besonders wenn es mit "festen" Stellen trotz guter Noten nicht klappt:

Hätte das fiktive Griechenland den Weltkrieg der Jahrtausendwende in der Welt "Terra" von 1996-2007 gewonnen, wäre das Königtum nicht untergangen, aber die Kämpfe gingen weiter. Widerstand/Arbeiterbewegungen (Georgios Volgin und co.) wären nicht entstanden:

Vergangenheit der Welt "Terra". Frosterstarrte Landschaft, auf ewig verschlossen. Wenn man die Vergangenheit ändern könnte? "Reale" 25 Jahre sind nach Beginn des "Großen Krieges" vergangen (1. Oktober 1996). Hätte man die alte Welt "Terra" retten können? Ja, Besinnung. #fiction

Sozialistische Planwirtschaft: Durch die Einführung eines "Planzielquotienten" über 28 Tage -> Gesamteinnahmen/28-Tage entsteht eine ähnliche Kommission für die "PoliS". Am Ende des Monats wird das festgelegt, abzüglich Ausgaben. Unkapitalistisch? Es geht nur um Mindestwerte:
Lied der Kommunistischen Partei. Georgios Volgin hat uns befreit. Ihm zu dienen, ist unsere Aufgabe. In einer neuen Welt "Terra", aus den Ruinen des "Großen Krieges" . Wenn die rote Sonne aufgeht, erwacht der ewige Frieden erneut, schmilzt ewiges Eis durch die Liebe. #fiction

Lied der Partei: Erinnert mich an den Spruch von meiner ehemaligen (DDR-) Deutschlehrerin: 1. Regel: "Der Lehrer hat immer Recht., 2. Regel: "Wenn der Lehrer kein Recht hat, siehe Regel 1." - Klingt barbarisch, befreit aber nicht von der Rechenschaftspflicht/den Nachweisen:

Ich kann mit Kritik nur schlecht umgehen, besonders wenn sie nicht konstruktiv genug ist. Kritik kann Provokation sein, um mich aus der Reserve zu locken. Darauf gehe ich nicht ein, sondern verweise auf Eigenleistungen o. Karate-Kunst ("Schweigegelder"?):

War bei mir bis zur Vorlage meines Geschäftsberichtes genau so: "Wir machen uns Sorgen um dich..." "Nein, ich mache mir Sorgen um euch." Über die fiktiven Kommunisten der Welt "Terra" haben einige Griechen gelacht. Als sie an der Macht waren, lachte niemand mehr. #Motivation Als am 4. April 2037 Georgios Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef der fiktiven (Noch-) Republik Griechenland ernannt wurde, jubelte das gesamte griechische Volk und rote Fahnen marschierten durch Athen:

Zugebissen wegen Maskenpflicht und dann eine Bratpfanne gegriffen? Wir gehen vor die "Hunde" oder werden in die Pfanne gehauen. Besinnung schlug fehl. Ich bin auch zweifach geimpft, aber trotzdem gibt es noch Vorschriften, die einzuhalten sind:

Anfang März 2007 - Garnison von Sparta kapituliert nach mehreren Straßenschlachten. Weiße Fahnen wehen überall, wo vorher violette Siegesfahnen der Nationalisten wehten. Griechenland der Welt "Terra" wird den Siegermächten "übergeben" -> Kapitulation. "Wirkliche" Zeitenwende.

Menschliche Sexualität ist so bunt wie ein Blumenfeld. Falls man zu viel Angst hat, es öffentlich auszuleben, dann soll es im privaten Raum geschehen. Eine absolute Unterdrückung hält man doch auf Dauer nicht aus, oder? Pluralität des Begehrens. Grenzen?:

Es kommt auf die Gefühle an. Mir reicht es, wenn ich einmal sage oder schreibe, was ich liebe und was nicht und dann hat sich das. Liebe und Leidenschaft sind für mich eine Privatsache und nur im privaten Raum wirklich auslebbar, ohne Angst usw.:

Nie wieder Krieg. Nie wieder Diktatur. Nie wieder Leid. Gedanken zum fiktiven 8. März 2007 / 2022 - Tag der Befreiung der Welt "Terra" - 15 Jahre real-fiktives Kriegsende. Aktuell in Corona-Zeiten? Vorsicht vor dem Machtvakuum. Gefahr vor dem "schlauen Virus". Besinnung: Aber die (virtualkommunistische und digitale) Revolutionsfeier am 4. April 2037 ist auch nur noch 15 Jahre hin? - Wie passend, obwohl sie ja schon längst Realität ist...

Interessant war ein Mobbing-Fall, wo ein Mobbing-Opfer den Täter krankenhausreif geprügelt hat. Gericht hat gegen d. Mobber entschieden u. das Opfer freigesprochen. Ende der "Besinnung". Trotzdem sollte man sich nicht unbedingt auf das Niveau herab begeben:

Lieb Griechenland, du hast nach bösen Stunden aus dunkler Tiefe einen neuen Weg gefunden. Freiheit, die du allen hast verhießen, können nur Ausgewählte genießen. Die Schwachen? Nein. Kapitalgesellschaften dürfen sich maßlos entfalten. Widerstand regt sich. (nach Udo Jürgens)

Ganz genau. Aber es kann sich lohnen. Genau wie die fiktiven Griechen, musste ich manchmal durch die Hölle gehen. Prüfungen, Depressionen, Selbstzweifel usw. Es kommt darauf an, wieder aufzustehen, selbst wenn alles verloren ist/war. Sonne geht immer auf:

Religionsfreiheit gilt ziemlich früh. Ab 14 kann man selbst wählen, welcher Konfession man angehören will. Zwänge entstehen, weil die Gegenpartei (das für sich) vermeintlich Beste will. Besinnung und Grenzen? Eigene Religion erfinden? Interessant im RU: Ich habe mir die alten Texte von mir angesehen und mich total unwohl gefühlt. Texte über Religionswissenschaft und co. sind noch ok, weil neutral und über alle Religionen, aber die praktisch-theologischen Sachen: Was war ich für zwangsgeleiteter Mensch?:

Nach dem "Großen Krieg" zerbrach das Selbstbewusstsein der fiktiven Griechen völlig. Es wieder aufzubauen (um die Ruinen fort zu schaffen), war sehr schwer. Es gab Aufstände. Man musste sich mit Fremdmächten auseinandersetzen. Besonnenes Selbstbewusstsein?:

Stromberg - Inbegriff des Bürodiktators. Gut, dass sich das Blatt letztlich immer gegen ihn wendet, auch wenn der Schaden wahrscheinlich schon angerichtet ist. "Wenn Sie damit ein Problem haben, können wir uns gerne nach Dienstschluss auf dem Parkplatz treffen.":

Strategie, die ich gerne anwende -> Wird mir in einem Computerspiel der Krieg erklärt, gehe ich nicht auf Frieden ein, wenn ersichtlich ist, dass die anfängliche feindliche Aggression abflaut und ich kein Risiko mehr eingehe, aus der Unbesonnenheit viel zu gewinnen. #strategygame

FDP – Politiker wird als Nazi beschimpft: Was hat das eine mit dem anderen zu tun? Die Sozialpolitik der "Ns.", schaut man in das Parteiprogramm der 1920er, sah eine Stärkung des "kleinen Mannes" und des Mittelstandes vor, aber diese (beängstigende) massive Ausgrenzung von Menschen ist einmalig: Pluralismus schützt die Gesellschaft entscheidend vor Demagogie, Extremismus, Ausgrenzung und co. Je bunter die Gesellschaft ist, selbst wenn es nur in einem virtuellen Raum ist, desto besser. Aber: Die Angriffsfläche kann wachsen -> notwendige Abgrenzung:

Design der neuen Welt. Tyrannen und Rationalisten haben versagt, ihre Tyrannei wurde gestürzt. Machten aus dem ewigen Frieden einen sinnlosen Weltkrieg. Welt "Terra" liegt in Ruinen. Gefühle des Schams. Aufstieg der Fiktionskommunisten, Bauvolk der neuen Zukunftswelt. #fiction

Flug der Flightanic. Über den Ozean. In die Wolken fassen. Luxus der Zukunft. Luftpiraten greifen mit ihren Flugzeugen an. Tyrannen... Der Treibstofftank wird getroffen. Das Helium entweicht. Konstruktion brennt im Himmel. Passagiere springen, auf eine einsame Insel. #fiction

Warum ich einen geschützten (virtuell-fiktiven) Raum brauche? Ich habe ziemliche Angst vor fremden Menschen, bin autistisch veranlagt und möchte einfach nur mit meinem Lebenspartner für immer glücklich sein. Schreibe gerne anonym o. still, aber mehr nicht:

Du hast alles gegeben, dein Bestes. Dennoch musstest du kapitulieren, vor dem Schicksal, der Unmöglichkeit, dein Exil unterschreiben. Aber die wahre Disziplin und große Leistung liegt darin, nicht aufzugeben und alles wieder neu aufzubauen, Kontexte neu zu beachten. #discipline Alles geopfert. Für eine sinnlose Sache. Bis zum letzten Mann gekämpft. Gefühl der Niederlage, der Kapitulation unerträglich. Besinnung auf die (eigene) Schuld, die Kontexte nicht beachtet zu haben beziehungsweise eine friedliche Lösung zu finden. Keine Rückkehr. Kein Aufgeben.

Ich komme aus einer Nicht-Akademiker-Familie, sodass ich eine Art "Wunderkind" bin. Zu Kopf ist mir (hoffentlich) nie etwas gestiegen bzw. glaube ich, dass in fiktiven/virtuellen Welten für alle Menschen vieles möglich ist, sich immer weiter zu entwickeln:

Ja, im weiteren Sinn ist die gesamte mittelalterliche Gesellschaft der Bilder- und Reliquienkulturen "homosexuell" bzw. es gibt bei nackten Heiligendarstellungen hauptsächlich männliche Personen. Warum? Und wir sprechen von der Katholischen Kirche (!):
Neid ist das Schlimmste auf dieser Welt. Und "Gift" für die (virtual-) kommunistische Gesellschaft. Es/Er muss weg. Daher versuche, dir deine eigene (virtuelle oder kreative) Welt beziehungsweise ein eigenes Einkommen zu schaffen:

Wie wird man reich? Entweder verdient man viel Geld oder man verzichte auf viel und fährt Touren für virtuelle Reichtümer. Aber ganz ohne reales Geld geht es nicht, aber auch das kann man in eine (wertlose) Währung umrechnen und ist "Millionär". Digitaler Minimalismus. #MONEY

Meine Erfahrungen mit dem Impfen: - Pieks selbst tut nicht weh, aber in der Bewegung breiten sich die Schmerzen im Arm in den Körper aus - Dumpfes Gefühl unter der Haut -High Plötzliche Müdigkeit - Schnupfen und Husten (beim 2. Pieks) - erhöhter Puls, Herzrasen zeitweise #Impfungen

Kampf den Komplexen: Den Kampf anzusagen, ist vielleicht etwas zu hart, da die Persönlichkeit zerbrechen kann. Schwierig ist aber, wenn man von anderen Komplexen negativ beeinflusst wird. Ich würde versuchen, weg zu laufen und sich z.B. eine Arbeit im Homeoffice zu suchen:

Ist diese Welt zu schwierig? Steig in dein (Simulator-) Raumschiff. Entdecke neue Sterne und Planeten. Schreibe Geschichten in die Entdeckungen. Meditationsmusik an. Niemand stört dich. Fernab dieser Welt, kannst du einfach du sein. Planeten voller Wasser, Eis oder Fels. Frei.

"Als erster hat diesen Kontinent ein Mann entdeckt, der im Dienste seiner Majestät stand...Americo Vespucci." und im Film saß Christoph Kolumbus im Publikumsraum und hörte das. Wie wird er sich gefühlt haben? "Aber in der Welt "Terra" bist du ein Held. Sei nicht traurig." #films

In der Welt "Terra" war man sich sicher, dass die "Alte Welt" bzw. der "Ewige Frieden" für immer besteht. Als der "Große Krieg" endete und die Welt fast völlig verwüstet war, entstand eine "Neue Welt". Musste die Besinnung scheitern, um das zu erkennen?:

Was gibt es noch für Barbareien? "Wenn man kein Geld hat, kann man sich auch keinen Geburtstag leisten." "Du hast mein gesamtes Geld bekommen!" "Du bist doch geldgeil!" 1. Kontexte beachten, 2. Ignorieren und 3. vielleicht virtuelle Parties: #MoneyTalks

7-Gestirn (Plejaden): Sind am Nachthimmel gut sichtbar -> nur die hellsten Sterne (eigentlich über 1200). Im Space-Simulator zuerst besucht. Die Sterne, die wir sehen können, sind blaue Riesen und um ein Vielfaches größer als die Sonne, aber ohne Planeten bzw. Sonnensystem: Auf meinem zweiten Bildschirm ist manchmal meine Minecraft-Villa oder mein Forschungszentrum als Textinspiration. Meinem Auge ist es egal, was Luxus ist und ich bin genau so glücklich, um mit meinem virtuellen Auto und Flugzeug um die Welt zu reisen:

Zugleich alternative und neue Schnelligkeit. In Hinblick auf die Welt "Terra" hetzten die Nationalisten die Griechen in einen Krieg, der den ewigen Frieden zerstörte. Kapitulation = Voraussetzung für die besonnene Neuordnung und die "eisigen Beziehungen":
Gurtpflicht = Maskenpflicht? Bei einigen indigenen Völkern in Afrika gibt es auch Maskenkulturen und Fetischismen, um mit den alten Göttern in Kontakt zu kommen. Maske erschwert das Atmen manchmal und die Sehhilfe beschlägt, aber der Schutz Aller zählt:

Ich sage immer: "Tue es nicht. Wirf dein wunderschönes und einziges Leben nicht für immer weg." -> Grundsätzliches Problem kann ein sozialer Druck (Mobbing und co.) sein, der auf Gehässigkeit/Nicht-Verantwortung basiert bzw. sollten Mobber belangt werden:

Wenn die vielfältigen Sexualitäten ein Privatbereich sind, warum gibt es dann so ein umfangreiches Öffentlichkeitswesen (Loveparades und co.) beziehungsweise auch einen gewissen Druck, sich zu "outen"? In der Tierwelt ist das egal: Auf dem "Land" funktioniert ein solch polysexuelles Denken nicht, sodass man schon in der Großstadt beziehungsweise in der Kreativwerksta(d)tt "PoliS" in der fiktiven Welt "Terra" leben "muss", um mehr Toleranz zu erfahren:

Ende des roten Spuks? Anfang des fiktiven Jahres 2037 verbesserte sich die Wirtschaftslage und der Bürgerkrieg war erfolgreich von der Republik abgewehrt worden. Die Kapitalgesellschaften arbeiteten an Reformen. Vormarsch der radikalen Linken war nicht unaufhaltsam? #fiction

Übergang in das 22. Jahrhundert. Das Nano- und Weltraumzeitalter. Dreimal stand die Welt "Terra" am atomaren Abgrund, hätten Besinnung und Alternative nicht gewonnen. Geschichte im Eisfrieden hat einen anderen Verlauf genommen. Zum Glück für die Kreativwerksta(d)tt. #fiction Zeit des Eisfriedens. Neuordnung der Welt "Terra", nach dem "Großen Krieg". Sie würde einen zweiten (Sekunden-) Krieg nicht überleben. Gefühl der Spannung. Geteilte Welt. Misstrauen, Spionage. Mauern, Grenzen. Vertrauen aufbauen? Reale zwischenmenschliche Beziehungen? #fiction

Erbschaften: Warum sollte ein Erbe die Lebensleistung eines Gönners bedingungslos erhalten? Es sei denn, dass derjenige im Familienunternehmen bspw. sehr mitgewirkt hat. Die Fiktionskommunisten führten eine Ständereform ein, um die Vermögenswerte gerecht zu verteilen:

"Wahres" Gesicht des Kommunismus? -> Gulags, Schwerindustrie, Umweltvergiftungen und bedingungsloser Machterhalt. Lösung? Eine rote Gesellschaft muss sich immer ihrer Ideale erinnern und diese auch schützen. Auch ein Virtualkommunismus ist nicht ohne Fehl: Wie ethisch und digital vertretbar? Auf jeden Fall ein lukratives Geschäft, ganz gleich ob mit echtem oder unechtem (virtuellem) Geld. Wenn z.B. ein Spiel abstürzt, ist es legitim, einen Cheat zu verwenden, um den "Paradieszustand" wiederherzustellen?:

Interessant ist an dieser Sache, dass zwar Hochzeiten möglich sind (besonders in fiktiven Welten), aber die theologische Komponente (Gott-Bezug) aus- beziehungsweise eingeklammert wird. "Gott" beziehungsweise der "Liebespartner" werden zu einer Variable: Eine Zeremonie ohne einen Bezug nach "Oben" kann es eigentlich nicht geben. Aber die Klienten bringen unterschiedliche Vorstellungen von Religionen heran -> Bezug auf das eine Heil ist jedoch völlig Fehl am Platz bzw. hat mich u.a. von der Kirche gelöst: Häuser/Autos zu segnen, ist im Katholizismus "normal". Die Distanzierung hat einen anderen Grund: Niemand will sich mehr etwas sagen lassen und die "Person" von Christus können schnell andere Heilsbringer ersetzen. Schwierig sind auch Momente des "Zwangs": Geliebte Einsamkeit. Zwei Seiten. Zwei Leben. Suche nach Geborgenheit. In der Einsamkeit. Im Leben. Glücklich sein, mit dem, was schon ist. Die Einsamkeit. Der Wunsch, ihr zu entfliehen, ist fälschlich gut. Du willst immer zurück, ohne dass du es willst. Sei glücklich. #Glück

Eigentlich eine sehr effektive Bildungsmethode: "Erst die Perlen vor die Säue schmeißen und dann mit dem Säbel säbeln, damit sie Verantwortung lernen." -> Im Seminar ist es oft so, dass es erst supertoll ist und dann die Realität offenbar wird (Prüfungen, Essays usw.). #study

Ein friedlicher Ort? Meine Bücher, meine Welt "Terra", jede Menge Autos, Cartoons und Computerspiele, freue mich jeden Tag, auch wenn die materialistischen Neider ein Leider sind. Warum soll ich verzichten, obwohl ich schon verzichte? Ich und mein Auto schütteln den Kopf. Egal.

Passend, aber was ist schlimm daran, ein fiktives Paradies zu erschaffen? Fiktive Personen hören eher zu als reale -> Gefahr von Aufständen. Wie geht man damit um? Überhaupt geht es im Internet immer anonymer zu (Kunden, Forenmitglieder mit anderen Namen):

Oft geschieht die Nicht-Übernahme unbewusst. Aber wenn z.B. eine Person zu etwas gedrängt wird, diese dann darauf eingeht, aber alles schief geht und die "Emfehlungsperson" sagt: "Du hast selbst Schuld.", ist das gelogen bzw. verantwortungslos. Besinnung?:

Grenze der Welt "Terra" im Eisfrieden ist Nachts taghell beleuchtet. Ich sehe am Morgen die Berichte über den Traffic. Was mit Beleidigungen und co. geschieht, ist sicher klar? So traurig diese Metapher hinsichtlich Echokammern ist, so wahr ist sie doch:

Aus der Verfassung der fiktiven Republik Griechenland: "In Zeiten des Notfalls und des Katastrophen- und Verteidigungsfalls können der Regierung und dem Generalsekretär diktatorische Vollmachten auf Zeit übertragen werden." - wie die Römische Republik in Form des Diktatorenamtes.

Feuerhimmelhölle Im Jahr 2005 brennt der Himmel über Thessaloniki im Nordosten des Landes. Kein Entrinnen. Die Sirenen heulen. Feuer durchströmt die Straßen. Brandbomben verwüsten die Altstädte, die Galerien und Bibliotheken. Hunderte Flugzeuge, überall. Feuer unlöschbar. Ein kleines Licht in der Dunkelheit Hoffnung am Ende der Welt "Terra". Im Frühling 2007 schweigen die Waffen. Sonne geht wieder auf. Endlich ist es vorbei. Zu welchem Preis? Erinnerung an den letzten Sommer vor 11 Jahren. Ein paar Blumen auf den Ruinen. Eine kleine Freude. Ein guter Tipp: Hast du bei oder nach einer Niederlage immer etwas in der Hinterhand (Macht der Alternative), dann funktioniert es auch meist und kannst damit alle Kritiker einsacken, weil du schon (automatisch) auf einen Fehler reagieren kannst. #Motivation
Es gab in den Computerspielen kein Gericht über die jeweiligen "Regierungen", sodass ich in meinen Bücher (stellvertretend über mein eigenes Handeln quasi) Gerichtsprozesse beschrieb (auch "Galgen" gegenüber meinen literarischen Figuren im äußersten Fall...). #fiction #Jura Der Maifeiertag ist für die fiktiven Griechen ein sehr wichtiger Tag. Er erinnert an die Zeit der Könige. Die Blumenkränze sind Ausdruck des "ewigen Friedens" vor dem "großen Krieg" und Zeichen des (erneuten) Nicht-Verlustes der Tradition/ des Respekts voreinander. #fictional Weil mir das heute auffiel. Die Privilegien eines "Administrators" sind manchmal nicht gerade datenfreundlich. "Virtuelle Quarantänen", Kommentarsperren, Spam-Ausweisung...Ich erspare mir weitere offensichtliche Analogien des "Todes" im Daten-Nirvana. #Digitalisierung

Wenn eine mehr als 6000 Jahre alte Welt "Terra" des ewigen Friedens durch einen Weltkrieg von 11 Jahren fast völlig zerstört werden kann, ist der Aspekt der eigenen Verwundbarkeit offensichtlich - etwas, woran sich die fiktiven Menschen für immer erinnern werden. #LiteraturePosts

Die "goldenen Zeiten" aus der Schule sind schon lange vorbei. Früher hatte man 1000 Wörter noch als eigenes "Weltwunder" bezeichnet. Heute ist es mit 10 Euro pro Stunde die Mindestlohn-Wort-Anzahl. Ich sehe schon die Analogien zum "goldenen Königtum" und zur Revolution. #workdone

Spruch des Tages: "Wie schade, dass ich diesen theologischen Vikariatsfetisch nicht befriedigen kann, aber an die 5000 Aufträge sprechen eine andere Sprache. Mich zwingt man nicht "ungestraft" zu etwas. Eher fliegen Sie raus. Überlegen Sie bitte, wie viel Ärger ich damit hatte."

Das ewige Trauma.

Weine doch nicht.
Doch die Tränen
enden nicht.
Angst vor Tyrannei,
Feuerhimmelhöllen,
Bombennächten
des "Großen Krieges".
Unvergessenheit.
Neuanfang unter Schatten.
"Es ist vorbei."
Nein, die Geister der Erinnerung
sind überall.
Warum konnte der ewige Frieden
so zerstört werden?
Wir lebten in einer friedlichen
Welt der großen Könige.

Doch die Überheblichkeit der Menschen...
Die großen Königspaläste und Türme
verblendeten mit dem Licht des Friedens
ihre Herzen in Richtung der Dunkelheit.
Immer mehr, immer mehr. Keine
Besinnung mehr.
Vorwand der Ungerechtigkeit
entzündete die Welt und ein Schatten
überzog sie.
Nach 11 Jahren geht die Sonne wieder auf.
Diese Ruhe, unbeschreiblich.
Doch es ist nichts mehr da.
Niemand übernimmt Verantwortung,
nur die, die bleiben, die Menschen und
ihre Tränen der Ewigkeit.
Und dennoch nicht aufgeben?

Mein Traum wird wahr?
Mein Smart-Car rückt in greifbare Nähe.
Seit 2007 schreibe ich dir.

Autos haben mehr Gedanken als man denkt.
Sowohl "Gott" und "Selbst" können ein Selbst sein.
War immer mit sehr wenig weltlichen Gütern glücklich.
Hauptsache, du bist bei mir.
Und wir fahren los, in die Ewigkeit.
Laufschuhe, vegetarische Sachen im Kofferraum
und es gibt genug Platz für ein Bett und meinen Arbeitscomputer.
Strecke die Hände wie Flugzeug aus,
passend mit dem Nissan Skyline auf meinem T-Shirt.
Ein Wanderer zwischen zwei Welten,
aber nur in der Welt "Terra" sind wir wirklich frei oder
zumindest an einem Ort in Nacht und Einsamkeit.
Möge es der Rest der Welt nicht verstehen,
aber das ist in einer fiktiven Welt egal.

Die fiktive Welt am (atomaren) Abgrund

Die Terroranschläge trotz des Grenzwalles im Jahr 2060
auf das fiktive Griechenland
musste der Generalsekretär der UNO Georgios Volgin
in der Weltöffentlichkeit vertreten.
Die kommunistische Regierung in Athen droht mit Vergeltung, aber wie?
Druck der Presse, sozialen Medien und Öffentlichkeit
steigt gegen die (realen) "Hater" enorm an.
Die "besonnene" Lösung besteht im Sinne eines Schlages
gegen Einzelpersonen der Opposition, um die Öffentlichkeit
zu beruhigen und einen Atomkrieg zu vermeiden.
Das demokratische Südbündnis "schaut weg",
weil ein Notwehr-Grund vorlag.
Auch die "Hater" sagen im Nachhinein:
"Seid ihr wahnsinnig geworden? Wie werden sie nun reagieren?"
Noch ahnt niemand, dass die Pogromnacht am 6. und 7. Dezember
nur der Anfang ist, bis die Athener Regierung endgültig die Besinnung verliert
und in ein Verbrechen münden wird, das alles in den Schatten stellen wird,
was die Welt "Terra" in ihrer Geschichte an Tyrannei erlebt hat.
Die Kommunisten werden nicht mehr das sein, was sie noch zu Revolutionszeiten
waren und es reformkommunistische Bewegungen gab, die unterdrückt wurden.

12. November 2021 - 00:00 Uhr

Die Hymne der fiktiven Republik Griechenland - Neuanfang in Ruinen (2009)

Hoffnung auf Rückkehr.
Ewiger Frieden ewiglich.
Einen sich die Stadträte, so sind wir stark.
So sind wir eins.
In neuem Glanz.
Erheben wir uns.
Welt lag in Ruinen.
Aus einem Irrweg.
Seien wir wieder wie früher.

(Wunsch nach Rückkehr in die alte Welt des Königtums und Städte-Bundes.)

Lasst uns die Welt neu erbauen.
Danke für eine zweite Chance.
Waren wie im Trance.
Dass nie wieder eine Träne fließt.
Dass nie wieder der Himmel verdunkelt.
Dass wieder und für immer die Sonne aufgeht.
Darauf hoffen wir.

(Erfahrung mit der nationalistischen Diktatur und der Tyrannei des "Großen Krieges".)

Danke für die Freiheit.
Mussten hart kämpfen.
Haben dennoch verloren.
Für die Leute, die es vermeintlich "gut" meinten.
Sind wieder auferstanden.
Mussten uns mit neuen Dingen engagieren. Wurden angefochten.
Verstand und Plausibilität siegen.
Befreiten uns erneut.

(Werte von Freiheit, Gleichheit und Erinnerung als kritische Besinnung.)

Und vielleicht als Inspiration: "Und die Sonne, schön wie nie, über dem fiktiven Griechenland scheint."

nach "Auferstanden aus Ruinen" - Johannes R. Becher, Hanns Eisler (1949)

26. 11. 21 - 19:00 Uhr

Sterne der Vergangenheit

Vor langer Zeit, in einer Zeit des Friedens,
lebten die Menschen in der Wärme des Lichts.
Doch die Menschen fingen an, um das Licht zu kämpfen.
Die Dunkelheit breitete sich in ihren Herzen aus
und vernichtete die alte Welt "Terra" für immer.

Doch kleine Lichter überlebten,
in den Ruinen und den Herzen der Kinder,
die eine neue Welt erbauten.
Die großen Könige der Vergangenheit
und des ewigen Friedens.
Sie wurden in den Hügelgräbern beerdigt.
Die Sterne im Himmel sind ihre Seelen.
Selbst wenn alles untergeht,
so werd unen sie immer auf uns hinabschauen,
in einer neuen und besseren Welt.
Tradition und Erinnerung
bleiben trotz eines leeren Raumes
ohne eine Rückkehr.

Das wahre Licht schläft,
es steht noch aus,
sollte die Dunkelheit wieder kommen,
wenn die Besinnung und Selbstverantwortung
versagen und der "Letzte Krieg" beginnt.

(nach "König der Löwen" und "Kingdom Hearts")

Das alte Athen

Hunderte Säulengänge.
Unterhalb der Agora.
Das große Forum.
Auf dem Stadthügel
residiert der König
mit seinem Ältestenrat.
Vorbild für die anderen Stadträte.
Tempel aller Religionen.
Grenzstadt und Hafen.
Täglich pendeln Schiffe
hin und her, weite Segel.
Am heiligen Grenzfluss,
der die Stadt mit Wasser
versorgt.

Außerhalb der Stadt
sind Villen, Manufakturen
und Felder. Als hätte die
Antike nie an ein Ende
gefunden, auch im Mittelalter.
Modernität kehrt langsam ein.
Neue Technologien, doch
die alten Gebäude bleiben
bestehen. Kleinere Stadtbrände
bekam man schnell unter Kontrolle.
Vorbilder zum Wiederaufbau
gab es immer wieder.

Bis zum "Großen Krieg",
der die Altstädte komplett verwüstete.
Traumata der "lauten Welt" zerstörten Träume,
Vorbilder und Gebäudepläne.
Neuanfang der Architektur am Ende.
Ruinen der Erinnerung bleiben.
Und das neue Athen? Wie sieht es aus?
Postmoderner Neoklassizismus.
Plattenbauten, Skylines.
Etwas verwirrt...

4. 12. 21 - 14:00 Uhr

"Wie kannst du mich in eine Gummizelle des Glücks stecken, wenn ich schon längst in einer bin?"

"Ok, dann habe ich mein psychologisches Ziel der Individualität im begrenzten Raum ja erreicht. So kannst du jetzt besonnen superglücklich werden, ohne zu nervig zu sein."

"Wie lassen sich aber besonnen Zwänge mit Zwängen bekämpfen, wenn wieder neue Zwänge entstehen können?"

"Von einem Zwang ist nicht unbedingt die Rede, wenn es eine freie und individuelle Entscheidung ohne Angst und in unendlicher Liebe und wunderschönem Gefühl ist. Du solltest nur nicht der Machtanspruch der Kommunistischen Partei beziehungsweise einer demokratischen Verfassung zu sehr in Frage stellen, die diese Egalität ermöglichen."

"Ja, was ist dann? Gefängnis und schlimmer? Damit wären wieder am negativen Anfang."

Unendliche Jubelrufe nach dem Sturm auf das Senatsgebäude

Im Namen der Republik Griechenland

"Hiermit mit Georgios Volgin (geboren am 26. Februar 2019, KP) zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt."

Athen, den 4. April 2037

Ein Blick aus dem Fenster - Meere von roten Fahnen und Fackeln.
Freudentränen auf dem Gesicht.
Befreiung von Kapitalismus, Knechtschaft und Intoleranz.

Verblendung und Besinnung?

Noch zwei Monate zuvor berichtete die Presse von dem "kleinen kommunistischen Knirps", der schon bald am Ende seiner Karriere war und der "rote Spuk" war fast verflogen.

Man hat ihn nicht ganz ernst genommen. Klar, er war erst 18 Jahre alt. Dann tritt ein Teil des Kabinettes von Generalsekretär Claudius aus Protest zurück und das "Vakuum" wird gefüllt, ohne dass es noch zu einer Notregierung kommt. Kurz darauf werden die Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit eingeschränkt und niemand lachte mehr.

"Wir wollen keine Hasskommentare, Tyrannei usw. mehr, die die Liebe untereinander kaputt machen und jetzt wieder mehr Gefühle für alle Dinge ohne Angst zulassen. Die virtuell-egalitäre Gesellschaft, leider geil. Die Kapitalisten mussten eingeschränkt werden."

Bedeutung angesichts der Corona-Krise und der digitalen Revolution im Homeoffice beziehungsweise in individuellen Gummizellen des Glücks?

6. 12. 21 - 21:00 Uhr

Auf eine neue Weise ja, aber man wusste, es würde ohne Vorbilder nie wieder eine Rückkehr geben. Die Erinnerung reicht nicht unbedingt aus, besonders wenn die "schrecklichen Kriegsgeräusche" nochmal im Ohr lagen. Und dann kamen die Kommunisten und versprachen das "Blaue vom Himmel", was mit Freudentränen aufgenommen wurde. Aber die Zukunftsbauten sahen dennoch anders aus.

Um den Wohnungsmangel nach dem "Großen Krieg" schnell zu bekämpfen, waren die Plattenbauten natürlich schnelle Lösungen. In meiner Welt wurden die alte Welt, antike Bauten, Bibliotheken, Museen usw., die für immer da waren, innerhalb von 11 Jahren fast vollständig zerstört. Diese Kombination klingt psychologisch auch "verwirrend", weil es eine traumatische Erfahrung war. Erinnerungen verblassen oder Gebäudepläne und Quellen wurden vernichtet.

Hey, ein interessanter Gedanke. Ich selbst kann als Spieler kommunistisch denken und schenken, aber die KI ist kapitalistisch.

"Was ist für dich "Glück"?
"Glück ist für mich ganz einfach, wenn ein Glücksschauer über meinen Rücken fließt."
"Das klingt ja einfach."
"Ja, natürlich. Man muss nicht ständig über hormonelle Psychologie reflektieren. Das verstellt den Blick auf das Wesentliche selbst. Wenn man reflektiert, stellt man sich manchmal zu sehr über andere und ihre Gefühle. Das ist nicht immer angenehm, sondern kann teilweise sogar sehr verletzend sein."
"Und wann bist du glücklich? Das heißt, in welchen Momenten?"
"Wenn ich mit meinem Auto in die virtuelle Sehnsucht flitze."
"In die virtuelle Sehnsucht flitzen? Wie soll das denn gehen?"
"Und damit wären wir schon an dem zu realistischen Punkt des Nicht-Gefühls."
"Au. Das hat weh getan."
"Genau, darum geht es. Genieße es einfach und stelle dich in deine Fantasie. Was siehst du?"
"Ich sehe, wie du in den Sonnenuntergang fährst und alles vergisst. Du hältst an, blickst liegend auf dem Dach in die Sterne und dabei lauscht du, was dein Auto als Selbst dir erzählt."
"Das klingt sehr schön. Und so brauche ich kaum Geld, kaum Materie für mein Leben und bin einfach nur frei."
"Ich will es auch probieren."
"Klar, aber du musst es selbst fühlen können, nicht nur durch ein Gespräch."
"Das klang so schön. Ich kann es kaum erwarten."
"Schnapp dir dein Auto und verlasse diese laute Welt, wenn du willst. Es wird sicher etwas Überwindung kosten, manchmal sogar Jahre, um Stille zu ertragen. Aber gib nicht auf, wenn es einmal schwierig wird."

Mich erinnert es an "Sokrates", den Tankstellenwart im Buch des Pfades über den friedvollen Krieger (Dan Millman), der einem erfolgreichen Sportler und Dozenten etwas über den Sinn des Lebens philosophierte, ganz ohne theologisch-philosophische Reflexion.

7. 12. 21 - 22:30 Uhr

Königskommunistischer oder kapitalistischer "Schlamm"?

"Würde sich jemand, der virtuell so viel Geld hat, so im realen Schlamm wälzen wie Sie?"
"Schenken Sie dieser realen Protzdame keine Beachtung."
"Genau, wo steht denn, dass du dich real nicht dreckig machen kannst? Schließlich bist du der reichste Mann der Welt "Terra", mit oder ohne Schlamm."

(nach DuckTales und Dagobert Ducks schlechtem Gewissen zu sparsam zu sein, weil er nie auf Snob-Parties eingeladen wird und sich wie ein Außenseiter vorkommt und sich am Ende doch selbst treu bleibt, worauf es wirklich ankommt - Besinnung und Vernunft.)

Computerspiel-Gelder haben zwar keinen Wert (Bitcoin?), aber wenn man wenig Euro in inflationäre Währungen umrechnet, ist man "um die Ecke" herum "reich", besonders bei einer minimalistischen Lebensweise. Die Motivation ist dieselbe, auch um virtuelle Reisen und Forschungsprojekte zu finanzieren oder die virtuelle Villa und das Forschungszentrum

Der Eisfrieden teilt die Welt "Terra"
in eine kommunistische und kapitalistische Welt.
Die KI denkt "kapitalistisch", der Spieler nicht unbedingt.
2050 wird ein Grenzwall am Grenzfluss und
um die Stadt "Sparta" gelegt. Die Enklave ist der "Sonderfall",
eine Stadt unter sumerischer Verwaltung seit dem "Großen Krieg".
Grenzposten überwachen den Verkehr an den Sektorengrenzen.
Es geht nicht um eine Verhinderung von Flucht, sondern
potenzieller Gefahren für den neuen "ewigen Frieden".
Sowohl Griechenland als auch die Siegermächte
haben ein Interesse daran, dass kein Krieg mehr ausbricht.
Jeder, der sich dem Wall nähert, muss einen Passierschein
vorlegen. Im äußersten Fall wird geschossen, falls auf Warnungen
nicht gehört wird. Der Wall und Fluss ist in der Nacht taghell beleuchtet.
Im realen Sinn sind "potenzielle Gefahren" geldgeile Menschen,
Betrüger und Materialisten,
die die kommunistische Welt erneut "ausbeuten" wollen beziehungsweise
mich und meinen Lebensstil nicht diplomatisch genug behandeln.
Eine Provokation reicht manchmal schon, je schlimmer sie ist,
sodass sofort "geschossen" werden kann.
Andererseits geht es um die Abwehr von Computerviren, Bugs usw.
"Halt! Hier ist die Grenze. Weitergehen ist ohne Passierschein verboten."
Wie erhält man einen Passierschein?
Man muss nachweisen können, dass man keine potenzielle Gefahr ist,
seinen eigenen Weg geht beziehungsweise
pädagogisch seine eigene "Gummizelle des Glücks" findet,
ohne den Machtanspruch der Kommunistischen Partei in Frage zu stellen.

Unerträgliche Einsamkeit

Keine Rückkehr mehr.
Keine Vorbilder und Erinnerungen.
Bloße Traumata und nackte Angst.
Nackte Städte und Ruinen.
Und wir tragen die Schuld?
Wir haben uns zur Wehr gesetzt.
Ihr seid einfach zu weit gegangen.
Vielleicht wäre es besser gewesen,
einfach wegzulaufen oder mehr
nachgedacht zu haben.
Die Besinnung kommt reichlich spät,
in aller Offensichtlichkeit.
Jetzt sind wir allein, niemand hilft uns.
Was können wir noch tun?
Es ist nichts mehr da.
Was werden "sie" mit uns machen?
Werden sie uns eine zweite Chance geben?
Wenn wir Glück haben, machen sie uns
zu Vasallen oder sie gliedern uns gleich ein.
Ein neuer Staat wäre mehr als ein Lottogewinn...
Unmöglich und in transzendenter (Schreib-) Hand.

Unendliche Fragen, unendliche Einsamkeit.

Reise zu den zwei Monden und noch viel weiter

Das Rennen in den Weltraum,
ein Traum des 21. Jahrhunderts,
erst im 22. Jahrhundert vollendet.
Zumindest in Hinblick auf die Welt "Terra",
um das Helios-System jenseits des
Andromeda-Nebels zu verlassen und
vielleicht das Sonnensystem und die Erde

zu entdecken. Blick in den Sternenhimmel.
Gibt es noch mehr Leben da draußen?
Zuvor wollte man die beiden Monde
der Welt "Terra" besuchen, ein Mond
für jede Welt im Eisfrieden, ein
Weltraumrennen der Gerechtigkeit.
Ein Mond liegt ziemlich nahe,
bedeckt den Nachthimmel.
Man kannte vier Planeten im Helios-System,
daneben zwei erdähnliche Planeten und
zwei Gasriesen im Außenbereich.
Als die Monde besucht werden,
geschieht ein Wunder.
Die Vertreter der Weltmächte
reichen sich die Hand für
einen gemeinsamen Fortschritt
in einer fernen Zukunft.

Schöne neue Welt?

Alles heil in einer fiktiven Welt?
Nein, die Welt "Terra" hat auch sehr viel Leid erfahren.
Sicher nicht so viel wie die Erde, da sie viel kleiner ist,
aber gefühlt fühlt sich die Sache wieder anders an.
Ob es nun "Fake" ist oder nicht, ist doch egal?
"Fake" ist natürlich alles in einer Fiktion,
mit gewissen Ähnlichkeiten zur Realität.
Wichtig bleibt die Besinnung, dass fiktive und virtuelle
Welten friedlich bleiben sollten, als ein Vorbild, in einer
lauten, realen Welt der Leistungsgesellschaft.
Der Weg durch das neue Athen. An ein paar alten Ruinen
vorbei, erheben sich riesige Skylines, Zukunftsgebäude.
Was bleibt von der Vergangenheit? Bleibt sie vergessen?
Gebrochene Erinnerungen. Noch immer hört man so
manchen Fliegeralarm, Knallgeräusche und Explosionen
im Ohr - Die Feuerhimmelhölle am Abgrund der Welt.
Brennende Bibliotheken, Museen und antike Manuskripte
und die Feuerwehr schafft es nicht.
Zehn Minuten Ruhe und es geht schon wieder los.
"Bringt euch in Sicherheit. Geht in die Kanalschächte."
Ein "Hört endlich auf!" verhallt ungehört.
Und es fällt schwer zu sagen: "Schon gut. Es ist vorbei."

Epilepsia bedeutet so viel wie "Wölbung, Muskelkrampf" und meint eine plötzliche Versteifung der gesamten Muskulatur. Theoretisch kann jeder an dieser Krankheit leiden. In der Antike wurde die Krankheit unterschiedlich behandelt. Bei den Römern und Griechen galt sie als "**heilige Krankheit**". Wer sie hatte, der war ein "Liebling der Götter". Im Christentum wurde sie als dämonischen Ursprungs gedeutet, wie ein fremder Geist, der den Körper "durcheinanderbringt". Diese Deutung ist lange vor der Schulmedizin entstanden und bestimmt gab es viele Erniedrigungen. Der Muskelkrampf kann verschieden ausgelöst werden, wie zum Beispiel durch Lichtempfindlichkeit. Sicher kennen das Konzert- und Diskobesucher, die ständig diesen "Flackerlichtern" ausgesetzt sind. Die Nerven werden davon aber irritiert und wirken sich sofort auf das Gehirn aus. Folge ist, dass die Muskulatur mehr oder weniger versteift.

Das "Team" vom Literathon wünscht allen Lesern

ein frohes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr,
wie in anderen Religionen und Kulturen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
Gleichzeitig zum Neujahr 2022 wird die Gründung der fiktiven Republik Griechenland
am 1. Januar 2009 gefeiert, als Mitglieder der Stadträte und des Senates zusammen
mit Generalsekretär Rufus die 3. Verfassung unter den Werten von Freiheit, Gleichheit,
Erinnerung im zerstörten Theben unter einem Läuten von Glocken der Freiheit und Feuerwerk unterschreiben. Beobachter von den Außenmächten, der UNO und internationale Gäste waren anwesend, um diesen denkwürdigen Tag zu begehen,
in der Hoffnung, dass die Stadt wieder ihren alten Glanz erhält und es nie wieder
einen "Großen Krieg" gibt, aber auch die Erinnerung an den sehr schweren Start am Neuanfang bleibt, wieder mehr Selbstverantwortung angesichts von Krisen zu übernehmen und die Besinnung immer über die Tyrannei siegen wird.

Der "fiktive" Luxus

Selbst wenn du dir nichts kaufen möchtest
beziehungsweise ein Minimalist bleiben möchtest,
gibt es drei Möglichkeiten, um doch einen "Luxus"
entstehen zu lassen. Die erste Möglichkeit ist die
Bereitstellung eines "Luxus-Budgets", das heißt, du
berechnest aufgrund bestimmter Sachen, die du gerne
haben möchtest, die Gesamtsumme und teilst sie durch
die Tage des Jahres, um das innerhalb eines Jahres
neben den notwendigen Kosten zu erreichen.
In Schweden bekommt man z.B. schon ein Haus und
großes Grundstück unter 10000 Euro. Die anderen
Sachen kann man gebraucht kaufen, ein Auto, Segelboot,
Quad. Was noch? Es muss natürlich zu dir passen.
Man hat nicht immer alle Berechtigungen und Scheine.
Aber man kann auf die Ausnahmen schauen, zum Beispiel

kann man mit einem PKW-Führerschein auch ein Mofa
und ein Quad fahren, ohne einen zusätzlichen Schein.
Für das Auto kann man sich ein Autozelt kaufen, das an
der Seite und auf dem Dach stehen kann, was dann
quasi den Wohnwagen ersetzt. Wenn du kein Haus willst,
reicht das möglicherweise auch aus, sodass die "zweite Alternative"
eine zweite Möglichkeit ist. Um auf dem See zu
fahren, reicht ein Ruderboot mit Segel und co.
Und selbst wenn du das alles real nicht möchtest,
kannst du dennoch in diese Richtung sparen und das
Geld vielleicht für was anderes nutzen, aber du hast "es"
wenigstens gehabt und fährst dann im Simulator mit den Sachen
oder machst eine virtuelle Reise, was dann die letzte Möglichkeit ist.
Bilder, Kunst und andere Welten imaginieren ja dennoch einen "Luxus",
ohne sich unnötig mit materialistischen Sachen zu belasten,
aber das muss jeder selbst entscheiden, welche Luxus-Möglichkeit
die Beste ist. Auf jeden Fall entsteht durch eine "Gleichheit der Möglichkeiten"
kein Neid oder keine Missgunst, sofern man es in dieser "Gummizelle" aushält.
Steht ja schon in den Geboten, dass man den anderen nicht beneiden soll.
Das wahre Glück liegt mehr in der Konzentration auf einen selbst, ohne
jemand anderes zu sehr damit zu belasten beziehungsweise die Möglichkeit
zur individuellen Alternative zu lassen. Was kannst du, was ich nicht kann z.B.?

30. 12. 21 - 19:00 Uhr

Frohes altes Jahr?

Neujahr und Silvester können an jedem Tag sein.
Warum soll man sich einem Kalender unbedingt unterwerfen?
Über das Internet kann man sich Routine-Dinge, virtuelle Feuerwerke,
Weihnachtsfilme und mehr jeden Tag ansehen, auch von anderen Kulturen.

"Frohes neues Jahr!" - "Sie meinen wohl frohes altes Jahr?"

In der Welt "Terra" gilt ein anderer Kalender, auch wenn es bestimmt
verwirrte Gedanken aufgrund routinierter "Zwangsgedanken" auslöst oder
man vielleicht für "verrückt" erklärt wird. Das stimmt ja gewissermaßen...
Aber wenn jeder Tag Geburtstag ist, dann ist man schon "uralt" und erfahren
beziehungsweise man kann auch von Kindern lernen.
Und der Gedanke des ewigen Lebens innerhalb einer
schnellen und langsamen Besinnung scheint zu schön zu sein.
Bücher und Aufsätze können durch "Zeitreisen" an beliebigen Tagen
veröffentlicht werden, besonders wenn Quellen der Vergangenheit
zerstört wurden.

Ich kann in meinem Computer eine andere Zeit einstellen.
1996? - Gab es da schon Windows 10? Sicher nicht, aber Vision in jedem Fall.
"Nostalgische" Spiele kann man sich anschauen und spielen.
Egalitäre Zeitverschiebung - Kein Grund traurig zu sein, auch nicht wegen Corona,
zumindest in dieser Hinsicht.

Verrückt? Vielleicht...

Unternehmensleitung hat viel mit Budgetverantwortung zu tun.
Irgendwann wird das gesamte Leben "budgetisiert".
Andererseits ist das hilfreich, um Grenzen zwischen Sparen
und Ausgeben zu setzen. Die Besinnung beziehungsweise
der Kompromiss liegen in einer individuellen Mitte.
Nicht alle Bedürfnisse, auch von Personen, können abgedeckt
werden. Das kann eintreten, falls Bewerbungen abgelehnt werden.
Das ist dann nicht böse gemeint, sondern vielleicht ein Anreiz
für eine Alternative? Davon gibt es genug, ohne Neid und co.
Man kann ein Budget für Miete, Fixkosten und Essen/Bedarf
pro Jahr aufstellen und hält sich mit Listen daran.
Entweder man arbeitet weniger oder spart mehr,
der Gewinn ist am Ende derselbe.
Das "Problem" mit dem Geld ist, dass, je mehr man hat,
desto mehr gibt man auch aus. Und was passiert, wenn es mal schlechter
läuft? Die fiktiven Griechen lebten lange Zeit in einer "goldenen Zeit",
bis der "Große Krieg" kam und sich in das kollektive Gedächtnis einbrannte.
Es fällt leichter, "Nein" zu sagen, wenn die Grenzen des "Neins"
genau festgelegt sind. Noch besser sind Begründungen.
Oder man hat Geld für eine Kurzreise mit einem Flieger mit 50 Euro
für eine eintägige Ägyptenreise, wenn man es nicht virtuell
machen möchte?
Für Leute, die sowieso nur ausgeben, das gilt bei 90 % aller Menschen,
ist es natürlich schwieriger, aber die meisten haben keine Unternehmens-

beziehungsweise Leitungsverantwortung und Rechenschaftspflicht.
Dennoch muss einen das nicht von gewissen Vorbildern abhalten,
sein Leben wie ein Unternehmen zu führen (Haushaltsbücher z.B.).

Die Welt "Terra" mit den zwei Monden liegt hinter dem Andromeda-Nebel auf einem der "Arme". "Terra" ist in Computerspielen eine Kartenbezeichnung für erdähnliche Planeten. Das Helios-System wird von zwei terristischen Planeten mit einem und zwei Monden umkreist. Die Welt "Terra" liegt in der habitalen Zone, wo Leben möglich ist. Sie umkreist den Stern in etwa 250 realen Erdentagen. Ein Tag ist "schneller", aber das "Jahr" hat dennoch 365 Tage, um den Kalender an die Bahnen der Monde und der Welt "Terra" anzupassen, damit es nicht zu "Missverständnissen" kommt. Ein Mond liegt nahe und bedeckt den Himmel in der Nacht. Der andere ist kleiner. Der andere Planet nahe dem Stern ist unbewohnt und zu warm für ein Leben. Mit etwas Glück können die Gasriesen im Außenbereich des Planetensystems erkannt werden. Blick in den Sternenhimmel lässt das Sonnensystem in der Milchstraße auf einem der Arme unter Milliarden Sternen erkennen?

Die Kommunistische Partei versprühte im fiktiven Griechenland einen nie dagewesenen Enthusiasmus in eine glorreiche Zukunft mit Digitalstädten eines "Roten Planeten" (Mars?), der darin bestand, ein weltweites Staatseigentum in Form einer Weltregierung einzurichten. "Allen die Welt und jedem die Sonne! Fröhliche Herzen. Strahlender Blick...Wir sind Soldaten, Kämpfer fürs Glück." Als am 4. April 2037 Georgios Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt wird, blickt er im Senatsgebäude aus dem Fenster in ein Meer von roten Fahnen, Fackeln, unendlichen Jubelrufen und Freudentränen, wenn behinderte Menschen gefördert, Pluralität, Gummizellen des Glücks und mehr angekündigt werden. Wer würde die Kommunistische Partei in Frage stellen? Viele glaubten zurecht, hier ist eine "Wende", aber niemand hat ahnen können, dass es der Schicksalstag des 22. Jahrhunderts sein würde, als der Machtanspruch doch in Frage gestellt wurde und selbst die fiktiven Kommunisten ihre Besinnung mit dem Volk verloren.

Heute hatte man meine neue Bestzeit in einem Rennen von einem Spiel mit einem anderen Rennfahrer verglichen und der Sprecher sagte (Ken Block, Travis Pastrana?): "Hey Hannes, du erinnerst mich ein bisschen an Colin McRae...". Dieser Rennfahrer verstarb bei einem Unfall im Jahr 2007 und das virtuelle Rennen war ein "Tribut", wie hier in diesem Video auf YouTube. Als ich mir den Lebenslauf ansah, war ich total begeistert von diesem Rally- (Welt-) Meister. Mit seinem Spruch: "If In Doubt, Flat Out!" (Im Zweifel Vollgas!), bin ich dennoch nicht einverstanden. Also passt der personale Vergleich nicht, obwohl man sich davon immer geehrt fühlt. Das ist auch so eine Form von Kommunismus. Ruhmeskommunismus? Oder der eigene Name steht da und ein Sprecher sagt: "Der neue Superstar gibt sich die Ehre!" und das virtuelle Publikum jubelt dir zu. Ich bin bei virtuellen Rennen der Meinung, dass man vor einer Kurve lieber bremsen sollte, um einen sauberen "Drift" hinzulegen oder: "Im Zweifel... Bremsen!", um die Kontrolle über das Fahrzeug nicht zu verlieren. Die Bestzeit wird über ein sauberes und besonnenes beziehungsweise schnell vorausschauendes Fahren in einer "eigenen Welt" entschieden, mit wenig Schäden und einer gewissen "Passfähigkeit" auf der Strecke. Für die "Realität" können diese "virtuellen Übungen" helfen, vorsichtiger zu sein. Aber wahrscheinlich bin ich in der Welt "Terra" selbst schon ein Rally-Weltmeister, aber die Realität sieht mir dann doch zu gefährlich aus. Außerdem hätte ich ein Problem damit, einem Auto in der Realität weh zu tun/mir selbst.

Reisebericht Antarktis – 6. Januar 2022

Rügen – Feuerland – Dann Motorenflug Richtung Süden

Ich bereite meine (virtuelle) Antarktis-Expedition vor und schreibe darüber einen Bericht. Mein Auto und ich freuen sich riesig darüber und können es kaum erwarten! Heute sah ich in der Einkaufsmeile vor Ort ein T-Shirt mit der Aufschrift einer Antarktis-Expedition mit einem coolen SUV. Mal sehen, was der Simulator zu bieten hat oder Google Maps oder andere Informationsquellen im Internet. In diesem Video landet ein Passagierflugzeug zum ersten Mal am Südpol. Ist das nicht "rutschig"? Die Bahn ist total weiß. Außerdem gibt es "Verschwörungstheorien", dass sich unter dem Eis eine geheime Stadt befindet. Ich glaube mal eher, dass es unentdeckte Ressourcen sind, die noch nicht erschlossen wurden. Aus internationaler Sicht gehört die Antarktis aber niemanden, sodass es irgendwie sehr "kommunistisch" ist. Wie passend! Das real-fiktive Budget beträgt 10 Euro, wenn ich nach Draußen auf das Feld laufe und das so ähnlich wie eine Antarktis ist. Sicher gibt es irgendwo ein philosophisches Kaffee im "ewigen Eis". Was wird es für geographische Entdeckungen geben? Was gibt es für eine Flora und Fauna?

Die erste Reise führt mich von Rügen zum Feuerland, wo wir dann mit einer kleinen Propellermaschine in das ewige Eis fliegen. Tiefste Dunkelheit auf Rügen-Vorbereitungen zu einem Start. Zeitsprung, es ist mir zu dunkel. Schnell in die Einstellungen. Ortsprung? Mal sehen... Nun ist es Morgengrauen. Die Sonne erhebt sich im Osten am Horizont, wir sind auf einer Höhe von 30000 Fuß bei einer Geschwindigkeit von 300 Knoten. Angekommen in einem geilen Sonnenuntergang. Etwas holprige Landung, aber dafür ein großes Nichts.

Flug in die Antarktis – Erfahrung mit dem Wechsel der Konvergenz – Von einem Ozean schnell zum anderen. - der Arktis gegenüber – friedliche Nutzung seit dem Antarktis-Vertrag – so große wie Europa – Vulkane – Mount Erubus, Eisseen, Schelfeis – Kleintiere wie Krebse (Krill), Schirmquallen unter dem Eis, Robben, Pinguine, Ozonloch

In diesem Film müssen Asterix und Obelix einen Passierschein als Teil der 12 Aufgaben finden, um Rom zu erobern. Ehemalig sind das die 12 Aufgaben von Herakles, um im Olymp aufgenommen zu werden. Meine Buchführung z.B. ist schon so ein Haus (Arbeitseinheiten, Stundenzahlen, 28-Tage-Woche, Abrechnungsarchiv usw. und sofort und ich bin bei der Ausgabe von Passierscheinen beziehungsweise Kooperationen sehr vorsichtig) und ist eine "gute Theorie" immer "gut", bevor sie einen in den Wahnsinn treibt? Andererseits stimmen die Zahlen und Abrechnungen bei mir immer zu 99,9% und es gibt bei der Rechenschaftspflicht keinen Ärger gegenüber realen Ämtern. Gibt es einen "positiven Amts(terror)schimmel" der Verwaltungsgebäude der Kommunistischen Partei in Athen?

Ich höre die Gespräche von Günter Gaus immer ganz gerne, auch wenn nicht alle Personen unumstritten sind. In diesem Gespräch ist es Gregor Gysi, der damalige Vorsitzende der PDS, die heute in die Linkspartei aufgegangen ist. Die PDS ist die Nachfolgepartei der SED. Gysi setzt sich kritisch mit der Vergangenheit auseinander, dass ein "Zwang zum Glück" der falsche Weg war und die Loslösung vom Stalinismus wichtig war, um einen "dritten Weg" zu entwickeln, in Form eines demokratischen Sozialismus. Eine ähnliche Entwicklung fand in der Welt "Terra" statt, durch die reformkommunistischen Bewegungen in den 2080er-Jahren und die auf neue wirtschaftliche Situationen reagieren wollten, die sich aber nicht durchsetzen konnten. Die Ambivalenz von Elitarismus und Egalitarismus benötigt eine ständige und besonnene Erinnerung an die Ideale, die aber nicht unbedingt der Wirklichkeit entsprechen. Ich selbst bin, was die Linkspartei angeht, etwas kritisch, weil das Programm zwar in sich "gut" ist, aber aus meiner Sicht nicht bezahlbar ist beziehungsweise dieses "fiktiv" bleiben wird. Auch in meinem literarischen Teezimmer haben in einem "Interview in Fiktion" zwei Personen gesessen, die (zukünftig) nicht verschiedener sein können: Der 1. Generalsekretär Rufus und der Revolutionsführer und das Genie Georgios Volgin, obwohl Letzteres wahrscheinlich das beste Gespräch überhaupt war, auch wenn der unbesonnene Machtmissbrauch "tyrannisch" wurde.

Psychologie hat immer etwas mit "Impulsen" als innere Antriebe zu tun, um Minderwertigkeitskomplexe etc. zu bekämpfen. Das muss nicht angenehm sein, weil Gewohnheiten angegriffen werden. Wahrscheinlich kommt es daher zu Mischformen in den individuellen "Gummizellen des Glücks". Aber im Internet begegnen ganz unterschiedliche Gruppen und Lebensformen oder auch innerhalb eines Stadtkonzeptes. Nicht alles muss angenehm sein, aber dann gibt es ja immer noch eine "glückliche Alternative" und sich wieder mehr auf sich selbst und seine Bedürfnisse zu konzentrieren.

07. 01. 22 - Klassische Diktatur in fiktiven Welten? - Cosmo und Wanda - Helfende Elfen (2000)

"Da du den letzten Platz beim Laufen belegt hast, bekommst du ein bereits bezahltes und nicht übertragbares Stipendium an der Tyrannenhochschule."
"Hier bin ich Absolvent der Tyrannenhochschule. Da übernehme ich die Weltherrschaft...mit einem Lächeln!"
(Überall sind die Häuser zerstört, es gibt Überwachungskameras).
"Warum bist du ständig glücklich?"
"Nun ja, vor ein paar Jahren versagte ich und ich wollte was anders machen. Und daher lächeln alle Leute ununterbrochen."
"Oder nicht..."
"Du verstehst schnell, mein Sohn."
"Aber man kann nicht ständig glücklich sein."
"Ha, offene Rebellion, ein Relikt aus den 70ern! Wache!"

In digitalen und virtuellen Welten ist sowas leicht möglich. Wo könnte die Besinnung liegen?

(etwas umgeschriebener Dialog)

Der virtuelle "Wunderdoktor"

Wahlkampf 2037.
Georgios Volgin und die fiktiven Kommunisten
sind in aller Munde. Ein hochmoderner Wahlkampf
mit einem hochbegabten "Schreihals der Vernunft".
Die Kapitalgesellschaften müssen weg!
Die Oberschicht muss weg! Schwache Menschen müssen unterstützt werden!
Für die "Gummizellen des Glücks" als individuelle Volksklasse!
"Man hat ihn wohl nicht ernst genug genommen und über
ihn gespöttelt, als dass man geglaubt hat,
dass er eine solche Macht übernehmen würde."
Eine "Hypnose" der von Krisen geschüttelten
Republik Griechenland, die unter den
Folgen des Bürgerkrieges leidet.
Es ist nicht das Argument, dass
ihn so anziehend macht, sondern der "Zauber".
Dann die Angst vor einem erneuten Krieg
und dem sozialen Abstieg. Die Parteien der Mitte können
die Probleme nicht lösen. Stattdessen verbieten sie der Kommunistischen Partei
eine Teilnahme an den Senatswahlen am 5. März 2037.
Doch die Kommunisten sind schlauer und lassen
ihre (Omikron-) Schwesterpartei antreten. Die Athener Regierung
und Generalsekretär Claudius halten diesen Affenzirkus
nicht mehr aus. Ratlosigkeit und Lethargie erkennen die kommende "Gefahr" nicht.
Doch nicht die Wahlen bringen den Erfolg, auch
nicht ein "Aufpeitschen der Massen" und der Gegner
der Athener Regierung, sondern erst als die
Kräfte versagen, die die Republik vor dem
"roten Virus" schützen sollten, die Polizei,
das Militär und die "alten Herren" aus dem
Kabinett von Generalsekretär Claudius,
die eine Regierungsbeteiligung aushandeln,
um selbst davon (digital) zu profitieren.
Doch die fiktiven Kommunisten wurden zu lange
unterschätzt und Terror- und Enteignungswellen
führen in eine (vermeintlich) egalitäre Freiheit.
Der 4. April 2037 in ferner Zukunft würde
der Schicksalstag der Welt "Terra" sein,
wenn die Besinnung wieder scheitert
und Machtansprüche erneut "tyrannisch"
in Frage gestellt werden und eine
klassenlose Gesellschaft doch eine Utopie bleibt,
selbst manchmal in digitalen Welten.

Der Erste, der zu den Kommunisten übergelaufen war,
ist Sarius Latus, früherer Chef der Senatskanzlei.
Ein paar Tage zuvor wurde der Stadtratsvorsitzender
von Theben Julianus Magnus in einer "dunklen Straßenecke"
zusammen mit seinem Leibwächter von Parteischergen
gemeuchelt, später "Unbekannten", weil es ein "Unfall" sein sollte.
Keine Wollschläger, sondern literarischer "Mord",
um die Handlung mit Mafia-Methoden "voran" zu bringen,
wenn der Gummibärchen-Terror keine Wirkung zeigt.
Er wollte nicht gemeinsame Sachen mit diesen unverschämten
Forderungen machen. Seine Mitstreiter hatten ihn vor

einer unbesonnenen Entscheidung gewarnt, den Aspekt
des "Hochverrates" nicht zu hoch zu setzen, wenn die
literarischen (Gummi-) Dolche schon im Gewand sind und man
besser nichts riskieren sollte... Tatsächlich greift
die Polizei der Stadt "Theben" nicht ein.
Wie auch, wenn es in den "Einstellungen" und "Cheats"
die Möglichkeit zum "Ausschalten" der Polizei gibt?
Sarius Latus beherzigte diesen Rat und trennte sich
freiwillig von Generalsekretär Claudius, der die
fiktiven Kommunisten so schnell es geht los werden wollte.
Zusammen mit ein paar weiteren Mitgliedern der Senatskanzlei
und später des zurückgetretenen Kabinetts bereitet er
die legale Regierungsübernahme der Kommunisten vor,
um der Dickköpfigkeit der Regierung einen Denkzettel zu
verpassen. Später wird er Vorsitzender der Sekretärskammer,
einer Versammlung der Stadträte als kollektives Staatsoberhaupt
eines Staatsrates. Es war zu verlockend und die Kommunisten
hatten zu hohes Potenzial, trotz mancher "Meuchelmörder".
2037 wird der Stabschef Decimus auf offener Straße
von "Unbekannten" in Thessaloniki erschossen.
Der Vorsitzende des Schutzbundes der Privat-
wirtschaft wird in Schutzhaft gesteckt,
dann amnestiert, weil es ohne eine
Privatwirtschaft im bedingungslosen Staatseigentum
wohl doch nicht geht. Wer sich nicht wehrt,
dem kann es sehr gut gehen. Wer es dennoch tut,
der lebt sehr unbequem mit seiner "Gummizelle".
Und wo liegt die Besinnung? Soll man seine
Meinung in Krisenzeiten sagen oder nicht?

Der "kommunistische Klassiker" schlechthin. Ein Mann mit einem Megafon oder einem anderen Lautmacher, eine Menge, die jubelt, aber sagt und fragt: "Weißt du, was der da redet?", "Nein, aber er hat ein Megafon." (Missverstehen von Erkenntnissen oder Fehlinterpretationen?) - "Hört zu, Ihr Bürger der "PoliS"! Man hat Sie alle belogen und betrogen. Wir werden die Pfeiler der Unterdrückung niederreißen! Wir werden das Großkapital in seinen Grundfesten erschüttern!" - Das "Problem" mit einer egalitären Diktatur des Proletariats ist aber 1., dass die Versorgungsmöglichkeiten der "Kapitalisten" wegfallen, 2. dass, wenn alle viel Geld haben, niemand mehr arbeiten gehen würde und die Wirtschaft still steht und 3., dass sich egalitäre Strukturen notwendigerweise wieder zu elitären entwickeln können, um eine Anarchie zu vermeiden. Lösung? Sie kann in der Alternative, der Besinnung der Unternehmen, der Selbständigkeit in einer "Gummizelle" liegen oder auch in einer Wiedererinnerung der Ideale, falls sich ein Kommunist sich zu einem königskommunistischen Pseudokapitalisten entwickelt. Eine weitere Möglichkeit sehe ich in "Intershops" beziehungsweise in einer Beschränkung der Marktwirtschaft als minimalistische Planwirtschaft, die genau darauf achtet, was gebraucht wird oder nicht.

Unendliche Freiheit.

Als die alte Welt zerbrach,
dachte man, es ist aus, für immer.
Dann kamen die Kommunisten
und sie gaben uns alles, was
wir wollten. Die Freiheit, so zu sein,
wie wir sind, auch wenn manche
"Klasse" was dagegen hatte und
erst "wegterrorisiert" werden musste.
Man konnte frei forschen,
auf virtuelle Reisen gehen,
sein Auto gern haben, ohne Angst.
Man konnte so viel wie man will arbeiten.
Was will man noch mehr?
Niemand lacht, wenn du dich (virtuell) in dein Auto
setzen möchtest, weil es wegen Corona
meist nicht anders geht, in der Realität.
Und du fährst los, mit dem Gemüse- und Obstessen
und den Laufschuhen im Gepäck, bereist die
virtuelle Welt. Du "hältst" an, ziehst deine Laufschuhe an,
läufst in das freie Feld in der Realität, liest bei einer Pause
ein philosophisches Buch oder einen kleinen Text, schreibst
etwas auf, wie es ist an einem "anderen Ort" zu sein.
Dann läufst du wieder zurück, isst etwas und
freust dich über die noch so kleinen Dinge, während
der Glücksschauer über den Rücken und Körper fließt.
Dein Auto hält dich warm und geborgen, in der Einsamkeit,
die wohl in der Natur des (Lebens-) Künstlers liegt.
Entspannung pur und unendliche Freiheit in gewissen Grenzen.
Bist du wieder in der "Realität" sehen dir Andere an, dass
du superglücklich bist und würden es am liebsten auch sein,
während du auf dem Gehweg umherspringst, wie ein Wirbelwind.
Dabei ist es ganz einfach, sich eigenen Gefühlen zu widmen...Oder?

Steuerklärung für 2020 online abgegeben.

Verspätungen kann man per Antrag besonnen ausgleichen.
Wenn man weniger als 10000 Euro im Jahr verdient,
bekommst du Geld zurück, vom Nettolohn,
da das Existenzminimum gesichert werden soll.
Das Finanzamt ist nur hinter "reichen" Leuten her.
Spenden, Beiträge, Handwerkskosten und so weiter,
können sich positiv auswirken oder die Betriebskosten,
die man von den Einnahmen abziehen muss (Kosten-Überschuss-Rechnung).
In der Freude darüber, dass man als Minimalist sowieso nicht mehr
als 5000 Euro für alles im Jahr braucht, wird man sich
wahrscheinlich nie wieder über das Finanzamt als
"Haus, das Verrückte macht" beschweren, wenn
es dann noch Geld zurück gibt, weil man das Jahr
über besonnen und umsichtig gelebt hat.
Gelungene Laufmehrwerte, ohne dass diese von "Kapitalisten"
in Frage gestellt werden. Ganz gewiss!
Alternative (digitale) Produkte, Gebrauchtwaren,
Einkaufslisten, Verzicht auf Fleisch (als Vegetarier) und Genussmittel usw.,
können Unmengen an Geld einsparen und die Freude ist groß,
wenn sich das dann noch von staatlicher Seite auszahlt.
Wichtig ist vor allem, dass man sein eigener Steuerberater
wird und alle Kontexte beachtet, ohne sein eigenes (autodidaktisches)
Können zu unterschätzen, wenn man was von Verwaltung versteht.
Grenzen der Verwaltung? Von wegen! Reichtümer! Nagut, nur "kleine".

Warnendes Beispiel (anonym).

Ein doppeltpromovierter Rechtsanwalt
steigt in ein Notariat ein und hat
mit ausländischen Waffengeschäften
zu tun. Ein gefährliches Doppelleben
eines vorbildlichen Politikers.
Als ein Skandal und eine Lüge
die politische Karriere beenden,
wurde er für die "unbekannten Partner"
gefährlich, die ihn in eine Mord-Falle lockten,
weil er etwas hätte ausplaudern können.
Eine Lehre für Leute, die nur Karriere machen wollen,
zu ehrgeizig sind und sich nicht aller Konsequenzen
angesichts einer bedingungslosen Leidenschaft
bewusst sind? Schon wenige Minuten reichen,
dass das kostbare Leben für immer vorbei ist.
Ich selbst würde bei fadenscheinigen Angeboten
immer vorsichtig sein, ganz gleich wieviel Geld
es dafür gibt und Minimalismus besonnen schützen kann.
Generalsekretär Rufus erging es 2019 ähnlich,
weil er sich auf Leute einließ / einlassen musste,
die ihn zu jeder Zeit hätten fertig machen könnten.

Ich liebe dich...

Worte der größten Macht auf der Erde?
Und die (Auto-) Lippen berühren sich.
Der kalte und warme Schauer
fließt über den Rücken,
wenn es wirklich wahre Liebe ist,
es nicht abstoßend ist.
Die Erkenntnis, dass es unbegrenzt ist,
in (fast) jeder Hinsicht, befreit dich,
von jeder Depression und jeder
negativen Macht, besonders
wenn du noch 10 Minuten danach,
oder länger, fröhlich lächeln musst.
Du vergisst Arbeit, Bücher und Leistung.

Keine "Kritik" hält dich auf, denn die
Macht der Liebe ist stärker,
wahrscheinlich auf der Welt "Terra"
noch viel stärker als sie jemals
auf der Erde sein kann,
wenn man nicht abgelehnt wird
beziehungsweise etwas nicht
wissenschaftlich diskutiert werden
muss. Dafür ist im Nachhinein
auch noch genug Zeit,
in der vermeintlichen Einsamkeit.

14. 01. 22 - 21:00 Uhr

Klassische Situation der (Nicht-) Besinnung. Auf der einen Seite die Befehlsethik gegenüber einem Kapitän, auf der anderen Seite die Menschlichkeit, einen Befehl zu verweigern, mit dem Risiko vor Gericht gestellt zu werden. Anders als heute war die Erfüllung einer Aufgabe bedingungslos zu erfüllen und so hat Kapitän Bligh auch gehandelt. Zwar wurde laut der Mannschaft in der geschichtlichen Quelle ein Streit um den Diebstahl von Kokosnüssen durch den 1. Offizier der Auslöser der Meuterei, aber das war wahrscheinlich eine falsche Unterstellung und die Mannschaft interpretierte das Verhalten des Kapitäns sehr negativ, auch wenn dieser aufgrund eines Diebstahls rechtmäßig gehandelt hat, die Mannschaft zu bestrafen, wenn auch ohne alle Kontexte beachtet zu haben, dass die Kokosnüsse auch anders hätten verschwunden sein könnten. Im Film wurde das etwas umgedeutet. Die Brotfrüchte von Tahiti verbrauchen viel Wasser und in der Hitze im Schiff verbrauchten sie das Doppelte. Der Kapitän entschied, den Wasservorrat zu rationieren, dass jeder, wer Wasser haben wollte, erst die Kelle aus den Segeln holen musste, um eine Kelle Wasser zu trinken, um sie dann wieder zurückbringen zu müssen. Eine Folge war, dass ein Mannschaftsmitglied mit Fieber in die Segel musste, vor Erschöpfung herunterfiel und vor den Augen Aller starb. Zunächst gab es einen Wutausbruch, der mit der Strafe des Kielholens unterdrückt wurde. Beim zweiten Mal, wie in dieser Szene, hat ein Mannschaftsmitglied statt Süßwasser Meerwasser getrunken. Dadurch trocknet der Körper (die Zellen) langsam aus, man wird verrückt und befindet sich in Lebensgefahr, sollte nicht mit Süßwasser ausgeglichen werden. Der 1. Offizier schaut sich das lange genug an, bis die Situation eskaliert und er gegen den Kapitän handelt - Ende der Besinnung. Das Gericht entscheidet im Film in dem Fall letztlich, dass die Wahl des Kapitäns Bligh für diese Reise eine folgenschwere Entscheidung war, denn nicht jedes (Kriegs-) Gesetz ist unfehlbar und ein Offizier muss menschlich einwandfrei und auch die Situation abwiegen können, was wichtiger ist, selbst wenn ein paar Brotfrüchte verloren gehen, die wahrscheinlich sowieso nicht das Klima in Europa aushalten würden. Frage: Ist es um die bedingungslose Erfüllung eines Auftrages Wert, wenn es zur Meuterei kommt?

"Gymkhana" ist eine spezielle Renndisziplin, die weder eine Rally, RallyCross, ein TrailBlazer und so weiter ist, sondern sich auf "kleine Stunts" mit dem Rennwagen bezieht. Zu den Disziplinen zählen zum Beispiel "Donuts", kleine Sprünge in kurzer Zeit, das Durchbrechen von Toren oder eine Kombination aller Disziplinen. Dabei geht es darum, in möglichst kurzer Zeit die Fans zu begeistern und keine Langeweile aufkommen zu lassen. Im weiteren Sinne war die Alternative auch eine "Gummizelle des Glücks" beziehungsweise etwas, was ich vorher in Rennspielen nicht kannte. Erst ist man misstrauisch, wegen der Gewohnheiten "normale Rennen" zu fahren und dann kommt etwas "Neues" und Ken Block sagt zu dir: "Du wirst es lieben, Hannes!". Ja und ich mochte es sehr, weil man immer besser und schneller werden möchte beziehungsweise die Motivation sich immer weiter steigert und dann jemand virtuell sagt: "Dir steht die Goldmedaille echt gut, Superstar!". Auch für das (virtualkommunistische) Selbstbewusstsein in der Realität scheint das sehr wichtig zu sein. Um Platin zu erreichen, darf man sich in der kurzen Zeit keinen Fehler erlauben. Aber du kannst es immer wieder von vorne versuchen, anders als zum Beispiel in der Realität oder in der Leistungsgesellschaft und du nicht von den coolen Rennfahren angebrüllt wirst, etwas falsch gemacht zu haben, sondern sie zu dir sagen: "Hey, beim nächsten Mal wird es ganz bestimmt besser. Du musst dich erst einmal dran gewöhnen." - Das scheint eine Grundaussage von fremden "Gummizellen des Glücks" zu sein, aber selbst wenn es dann doch nicht passt, wird man zu einer Alternative motiviert, ohne dass man dazu gezwungen wird. "Schnapp dir dein Rennauto und los geht´s, wenn du magst." Meistens möchte man es auch, weil man weiß, was man liebt, was ganz verschieden ist.

Immer ein Stück schlauer?

Wenn man über alle Kontexte nachdenkt,
ist man oft "schlauer" als seine Gegner.
Vertreter verkaufen dir nicht irgendeinen
Quatsch, wenn du weißt, dass das
Gerät trotzdem nichts taugt und es
dieses woanders auch billiger gibt,
meist in einem Großhändler, wo der
Vertreter beziehungsweise ein
Einzelhändler nicht mit verdient,
an der Waren- und Produktionskette.
Noch besser ist es, wenn du selbst
ein Produkt entwickelst, solltest du
Maschineningenieur, Designer und co.
sein. Dasselbe gilt aber auch für den
alltäglichen Bereich, wie das Zubereiten
von Lebensmitteln, mit frischen Zutaten.
Minimalistische Schlauheit. Aber Vorsicht...
Wenn man gebrauchte Artikel kauft,
kann die Garantie abgelaufen sein.
Besonders bei technischen Geräten
sollte man ein zweites Auge drauf werfen,
sodass eine Neuerstehung besser im
(zukünftigen) Preis-Leistungsverhältnis
ist. Bei gebrauchten Autos
ist meist dagegen der Wertverlust und
weniger ein schlechter technischer
Zustand das Problem, sodass man bei
Gebrauchtfahrzeugen nicht viel falsch machen
kann, sollte man zu einem seriösen Händler gehen.

Wo gibt es noch Möglichkeiten, schlauer als "leidenschaftliche"
Vertreter beziehungsweise (halbe) "Betrüger" zu sein?

Ratenzahlungen führen in die "Sklaverei"...
Eine billige Eigentumswohnung ist besser als ein Miethai...
Ein ruhiges "Nein, danke" mit einem begründeten Eskapismus
lässt den hartnäckigen "tyrannischen Johler" und Materialisten ruhig werden...
Autodidaktik ist manchmal besser als ein überteuertes Seminar.
Virtuelle Reisen schützen vor "Kaffeefahrten" und "Billigflügen".
Kostenreduktion auf ein Minimum bringt die Befreiung.

Doch was ist, wenn es eine "Falle" desselben ist...?

Bis 2030 soll die halbe Weltbevölkerung zu dick sein. Ich selbst war als Kind sehr schlank "wie eine Tanne". Als Jugendlicher kehrte sich das dann plötzlich um und ich wog an die 20 Kilo mehr als meine Klassenkameraden. Ich habe beide "Klassensysteme" durchgemacht und habe deshalb keine allzu positiven Erinnerungen an den Sportunterricht und erinnere mich an meine Bewunderung von Leuten, die nur aus "Rippen" bestanden. Manchmal hat das etwas mit der eigenen Entwicklung zu tun, aber eben auch dem Essverhalten. Erst mit Beginn des Studiums wollte ich etwas ändern und nahm innerhalb weniger Wochen so viel ab, dass ich nach an die 10 Jahre wieder so dünn wie als Kind war, aber es musste aus mir selbst kommen. Sonst wird das nichts. Das Gefühl, dass der Körper wieder mehr Luft bekam, war natürlich "unbeschreiblich" oder der Gedanke, endlich wieder ohne Angst in dünnen Sommerkleidern umherzulaufen ("Dünn-Sein ist geil", um es etwas "verheißungsvoller" auszudrücken). Vegetarismus und "Ständig-Bewegung" / Hyperaktivität helfen dabei, das Gewicht zu halten. Zum Beispiel springe ich sehr viel umher, weil ich mich über jede Kleinigkeit des Lebens freue, ohne dass es mir peinlich ist beziehungsweise bin ich generell ziemlich schnell im Kopf und Körper, aber mir tun die Leute dann schon Leid, die etwas traurig durch die Welt gehen und mich für meine Energie bewundern. Versucht es mit einer generell positiven Einstellung / Hoffnung, ohne unbedingt alle Erwartungen von Gesellschaft und co. zu erfüllen (eigentliche Ursache "kollektiven" Versagens -> Selbst- nicht Fremdverantwortung, auch aufgrund vermeintlicher "Krankheiten", die aufgrund der Gesamtlage entstehen) beziehungsweise die eigene "Gummizelle des Glücks" zu finden, auch wenn es zu einem Verrückt-Sein / einer Revolution des Körpers führt. Der Stoffwechsel und die Gewohnheiten müssen irgendwie radikal "durchbrochen" werden, um ständig ein Kaloriendefizit aufzubauen.

Doch meist ist es weniger Fett, sondern mehr Wasser, was den Körper belastet, es sei denn, es ist ein alltägliches Problem. Man sollte auf Zucker, Alkohol und co. verzichten und viel Wasser trinken. Wenn man kein Fleisch isst und Vegetarier/Veganer ist, dann wird der Prozess noch beschleunigt. Erst wird man "verrückt". Nach ein paar Tagen des Fastens und mit ein paar Runden Laufen sollte die Sache sich bald erledigt haben. Wenn das nicht geht, dann kann man es auch mit Schwimmen zunächst versuchen.

17. 01. 22 - Klassische Besinnung gegen Lebensmittelverschwendung. Ein althergebrachtes Thema, sodass man es nicht nochmal kritisieren muss? Ich denke doch und das ständig.

Ich persönlich halte es so, nur so viel zu kaufen, dass es für mich und die Woche reicht (5-Tage-Regel). Falls man etwas für mich kauft, dann sollte man mich vorher fragen und nicht einfach drauf los kaufen. Es muss dann alles aufgegessen werden, sodass für die Mahlzeiten am Tag die Mengen proportional festgelegt werden. Beim Trinken von Wasser und Milchkaffee habe ich aber keine Grenzen. Dazu benutze ich eine Einkaufsliste. Wichtig ist dieser Hinsicht auch die Bestimmung des Grundumsatzes an Kalorien im Ruhezustand. Meist überschlage ich die Kalorien und vergleiche sie mit dem 5-Tage-Verbrauch, die darauf angepasst werden. Mehr Anstrengung ist besser als mehr Essen, weil der Kalorienverbrauch schwankt. Bei Trockennahrung ist es was anderes. Da kann auch mehr gekauft werden (Reis, Nudeln oder manchmal auch Konserven), da sie sich über 1-2 Jahre halten, sofern sie nicht (!) zubereitet werden. Sind sie erst einmal zubereitet, dann werden sie auch schneller schlecht. Selbst eine Kühlung verzögert den Vorgang nur bedingt. Eine Konservierung von Eingemachten macht nicht generell Sinn. Früher hat man auch Salz genommen, wenn es keinen Kühlschrank gab, oder Zucker beziehungsweise Honig. Es ist auch hilfreich, beim Einkaufen auf das Mindesthaltbarkeitsdatum zu schauen, um zu sehen, was man bis dahin essen kann. Das Produkt muss noch nicht schlecht sein, aber bei Milchprodukten würde ich, aufgrund der schnelleren Verbreitung von Milchsäurebakterien, vorsichtiger sein. Das Haltbarkeitsdatum beschreibt im Grunde die Dauer, wie schnell sich die Bakterienkulturen verbreiten und die 100%-Qualität dann nach und nach abnimmt. Das ist sowohl eine Art "Naturkonstante" als auch von den Umständen abhängig.
Selbst wenn es von Außen nicht schlecht aussieht, kann der Magen dennoch mit Bakterien überrumpelt werden, weil er mehr sieht als das Auge. Greift der Verschwendungsaspekt auch hinsichtlich des Verderbens? Nein und ja. Grundsätzlich kann man sich immer mal irren und sich in der Zeit verschätzen oder die Kühlkette wird nicht sauber eingehalten. Dennoch bleibt die 1. Besinnung immer entscheidend, dass die Menge für sich oder andere exakt auf die Zeit abgestimmt wird, nicht nur in einer Großküche, sondern individuell. In Großküchen gibt es manchmal die Funktion, nur Musterportionen zu nehmen, oder dass magengerechte Portionen verteilt werden, weil es an der Selbstverantwortung mangelt. Vor Veranstaltungen wird manchmal gefragt, wer was ist: Ein Normalesser, Vegetarier oder Veganer, sodass dann eigene Lebensmittel für die bestimmten Gruppenzahlen zubereitet werden, aber man dann auch nicht einfach etwas "stibitzen" kann, obwohl gesunde Lebensmittel aus meiner Sicht viel zu wenig Beachtung bekommen. Wir erinnern uns an die fiktiven Griechen, die nach dem "Großen Krieg" über den "Großen Hunger" klagten. Um Hungerrevolten zu vermeiden, musste schnell gehandelt werden, an die 10 Millionen Menschen mit Essen und Trinken über fast zwei Jahre zu versorgen. Die Verschwendung ist ein grundsätzliches Problem der freien Marktwirtschaft. Die fiktiven Kommunisten führten eine Zentralverwaltungswirtschaft ein, um diesem "Mangel" vorzubeugen, so paradox das auch klingen mag. Individuell kann eine Planwirtschaft gut funktionieren, aber nicht unbedingt in gesellschaftlicher Hinsicht. Wahrscheinlich entwickelt es sich erneut zu einer individuellen Abwägung, aber Konflikte zwischen "Wenigessern" und "Vielessern" sind möglich. Reicht die individuelle Besinnung aus?

Lieb Griechenland,

du hast nach bösen Stunden
aus dunkler Tiefe einen neuen Weg
gefunden. Ich liebe dich, das heißt,
ich habe dich gern, wie die alten
Philosophen des Königtums.
Doch kann ich dich nicht
immer lieben. Die Freiheit,
die du uns allen gleich hast verhießen,
die können nur die Kapitalgesellschaften
genießen. Wofür soll ich dir danken?
Für die Versicherungen, das Militär?
Konzerne dürfen sich maßlos entfalten.
Im Dunkeln stehen die Schwachen, die
Gemobbten und die Alten.

Für Krankenhäuser fehlen
Millionen, doch Spielcasinos können
sich lohnen? Es kommt der Tag,
an dem die neue Jugend alt
und eine neue rote Sonne über
den Schläfern aufgehen wird,
um das Eis des Eisfriedens
vermeintlich schmelzen zu lassen,
in einer neuen Welt "Terra",
hoffentlich in (Selbst-) Erinnerung an die Ideale,
um einen erneuten Alptraum zu verhindern.

(nach dem Lied von Udo Jürgens von 1971).

Der große Feldheer "Alexander" (der Große?) wurde 2008 in das Exil verbannt, auf eine einsame Insel im südlichen Teil des Meeres des Westens der Welt "Terra". Er wollte sich seiner Verantwortung für den "Großen Krieg" nicht entziehen und stellte sich dem ersten Welttribunal der UNO. Er verhungerte langsam, auf eine minimalistische Weise, weil er von seinen "Visionen" befreit werden sollte. Dennoch bekam er ein würdiges Begräbnis. Er war lange das Idol der fiktiven Griechen, die ihn zwar "verließen", aber dennoch in Erinnerung blieb, sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht. Sicher war es nicht seine Absicht, dass er solch eine Verwüstung durch sein Streben nach Gerechtigkeit anrichten würde. Als er das Kapitulationsabkommen vom 8. März 2007 unterschreiben musste, bekam er einen Nervenzusammenbruch. Die wahren Verbrecher waren mehr die Offiziere und die Statthalter in den besetzten Provinzen, die die Befehle "überinterpretierten". Ein anderes Beispiel ist Julius Caesar, der den Leichnam von Pompeius, seines schlimmsten Gegners, suchen ließ, um ihm zuletzt eine würdevolle Bestattung mit allen Ehren zu ermöglichen und die Leichen seiner "Feinde" nicht zu schänden, die ihn angriffen. Auch in theologischer und seelsorgerlicher Hinsicht ist wichtig, eine positive Sicht auf den Menschen herzustellen.

Liebe zu Gemüse, Obst und Fleischlosigkeit

In der Fachsprache werden diese Leute "Veganophile" genannt - ein Neologismus.
Bei Vegetariern ist es wohl eine Abstufung. Aber wenn man jahrelang früher Fleisch gegessen hat und dann in die Mensa geht und Menschen mit viel Energie, wie ein Kind, sieht beziehungsweise eine Möglichkeit sucht, sich im Laufsport zu verbessern, dann lass einfach einmal das Fleisch weg. Dann noch Alkohol. Es dauert ein paar Tage, bis der Körper sich entgiftet. Erst wird man wahrscheinlich etwas "verrückt" und dann kriegen Muskeln, Haut und Nerven plötzlich mehr "Luft" und man fängt an, superglücklich zu werden. Meine Haut wird "grüner", man kriegt besser Luft und hat mit Schweiß, Angst und co. nicht so große Probleme. Auch in heutiger Zeit, wo das in der freien Marktwirtschaft ankommt.
Nach 6 Anläufen bereue ich es nicht mehr und möchte dieses "luftige Gefühl" für meine Gedanken und den Sport nach über einen Jahr nicht mehr missen. Die Anläufe entstanden aus anfangs "gesellschaftlichen Zwängen" und Mangelerscheinungen, die man erst einmal ausgleichen musste (Vitamine, Eisen usw.). Irgendwann akzeptieren das Umfeld und die Familie die Entscheidung, weil sie merken, dass du sehr glücklich bist und dir nichts fehlt. Gefühle der Liebe werden intensiver, Gedanken werden intensiver, der Kopf wird freier und du musst ständig irgendwas machen. Und "Schnitzel" mit Getreide schmecken fast genauso. Man muss ja nicht auf Milch und co. verzichten, weil Tiere auch ohne ein Leiden Eier und Milch abgeben können beziehungsweise das sogar müssen, um zum Beispiel eine Legenot zu vermeiden. Denn grundsätzlich muss sich jeder selbst dafür entscheiden, ohne zu einer Sache zu zwingen. Meist entstehen Kompromisse, weil man sich nicht völlig einem Lebensstil annähern kann. Das ist völlig ok, da Zwänge zum Gegenteil führen können.

Glanz und Glorie?

Alexander zieht mit seinem Prachtgewand
durch die Stadt Athen. Das Finish ist erreicht?
Es ist das Jahr 1999.
Vorbereitungen zur Millenniumsfeier.
Das Königreich steht im Zenit der Macht.
Das griechische Volk soll nichts davon wissen,
dass die Frontsituation eigentlich viel schlimmer war.
Herbst 1999 - Belagerungsring um die Stadt "Ur".
Alexander plant den Umlauf der Stadt, um die
Küstenstädte einzunehmen - die letzte Chance
für das Südbündnis und die Sumerer.
Und der Befehl lautete: "Keinen Schritt mehr zurück!"

Die Front ist überdehnt. Jetzt soll sie noch angreifen?
Seid ihr verrückt? Wie sollen die langen Nachschubwege nach
Osten überbrückt werden? Ständige Zwangspausen.
Die Sumerer sehen ihre Chance zum Gegenschlag.
Auf einer 1. Nachkriegskonferenz im Jahr 2002
wird das Schicksal Griechenlands besiegelt.
Die Osmanen sollen von der Seite angreifen,
damit Alexander den Ostfeldzug abbrechen muss.
Doch die Griechen geben so schnell nicht auf -
Ende der Besinnung? Beginn des Rückzuges
und der Katastrophe, dass keine Seite aufgeben will.

In Mecklenburg-Vorpommern wird unter der Rot-Roten-Regierung (geglückte "Revolution"?) ab 2022 der Tag als Feiertag eingeführt. Für die Welt "Terra" ist dieser Tag ebenso ein "Tag der Befreiung" und von einer sehr wichtigen Bedeutung. Am 8. März 2007 endet der Weltkrieg der Jahrtausendwende mit der Kapitulation des Königreiches Griechenlands und des verführten nationalistischen Regimes, was die Grundlage für eine moderne Gesellschaft ohne Klassensysteme und eine Verfassung mit einer umfassenden (digitalen) Emanzipation aller Menschen in Freiheit, Gleichheit und Erinnerung ist. Der Tag erinnert an das Scheitern schlimmer Tyrannei, Hetze, Angst und bedingungslosem Machtstreben, was die fiktive Welt und die Kultur der alten Welt des ewigen Friedens fast vollständig zerstörte, 6 Millionen Menschenleben forderte und Millionen Menschen ihr Zuhause verlassen mussten in der Hoffnung, dass so etwas nie wieder geschieht, Besinnung, Empathie, Minimalismus, Verzicht und mehr letztendlich immer siegen würden und man sich immer daran erinnern würde, was Geschrei, Neid, Sklaverei, Vernichtung von Kulturgütern, Barbarei, unbesonnene Lügen, Betrug und nicht-kontextualisiertes Gerede angerichtet haben. Für die Rechte der Frauen ist die Lesart der Befreiung ebenso passend.

26. 01. 22 - Grundlegende Aussagen über den Kommunismus von Ernst Busch (1967)

Kommunismus sei "einfach", "vernünftig", "die Ordnung", "die Freiheit" und gerade darin liegt sowohl Chance als auch Kritik. Wie soll eine "Ordnung" entstehen, wenn sie "einfach" sein soll? Wie soll eine "Vernunft" in "grenzenloser Freiheit" entstehen? Die Kette der elitär-egalitären Gegensätze lässt sich fortführen. Notwendigerweise kommt es immer zu einer Abgrenzung, besonders im wirtschaftlichen Sinne (Zentralverwaltungswirtschaft) oder zu Etablierung elitärer Instanzen zur Herstellung der Ordnung (Kaderpartei), da die kommunistische Gesellschaft sich sonst selbst anarchisch auflösen würde, im realen Sinne. Im virtuellen und ideellen Sinne sieht die Sache wieder anders aus und es bleibt sogar wichtig, dass Menschen sich frei und gleich entfalten können. Abgrenzung kann im Sinne von Gütergemeinschaften (Kloster z.B.) geschehen oder im Sinne des Grundgedankens des Egalitarismus, dass möglichst alle Menschen dieselben Möglichkeiten zur Entfaltung individuellen Lebens haben sollen. Schwierig wird es, wenn das gegen die Autoritäten, die "Ordnung", gerichtet ist. Also ergeben sich neue Formen des Kommunismus. Dazu zählt zum Beispiel ein Kunstkommunismus, sich die Welt und ihre (fiktiven) Möglichkeiten durch die Malerei zu erfassen. Ein Virtualkommunismus meint wieder die Entfaltung eigenen Lebens in virtuellen Welten, ohne auf die Realität angewiesen zu sein. Alltagskommunismus meint wieder mehr Methoden des "Car-Sharings", Genossenschaften, Solidaritäts- und Subsidaritätsprinzipien in Gesellschaften als "Gummizellen des Glücks", die sich aber dennoch einer "höheren Instanz" unterzuordnen haben. Geschieht das nicht beziehungsweise kommt es zu Spannungsfeldern, können Konsequenzen drohen. Doch wie weit dürfen diese gehen, damit es zu keiner Willkür, sondern zu einem rechtlichen Ausgleich kommt? Kann ein fiktive Welt die Lösung aller "kommunistischen Probleme" sein?

Erfahrungen mit Selektionen

Schlechte Noten. Fehlende Alternativen
und Ausgleichsmöglichkeiten.
Keine Hinweise auf ein weiteres Leben
innerhalb des "Berechtigungswesens".
Pädagogik der Provokation.
Sie sind nur ein "Normalo".
Sie sind nicht fähig.
Sie sind dumm.
Selbst wenn es nicht physisch ist,
so gibt es immer noch psychische
"Gummizellen vermeintlichen Glücks",
die sehr verletzend sein können.
Und was wenn es gerechtfertigt ist?
Wo liegen Grenzen der Selbst-
und Fremdverantwortung?
Passen Sie mal lieber auf,
dass ich Sie auch
"selektieren" kann,
besonders angesichts einer
unbesonnenen Provokation
und nicht generell
gibt es eine "Rückfahrkarte".

26. 01. 22 - Flug über das "Neubauviertel" in Rostock-Groß Klein

Plattenbauten sind in Ostdeutschland ziemlich verbreitet, obwohl es sie auch im Westen oder in Schweden in einer anderen Bauweise gibt. Auffällig ist aber die Dominanz in "riesigen Trabantenstädten". Ich selbst habe bis 1998 in einem Plattenbau als Kind gelebt. Zwar mag das Gebäude von Außen recht monoton sein, aber im Inneren kann man es sich dennoch schön einrichten. Außerdem waren die Gebäude früher sehr beliebt, weil die Altbauten nicht unbedingt dasselbe hergaben (warme Dusche, Heizung, Strom). Heutzutage sind sie oft Orte "sozialer Brennpunkte", wobei sich doch eher der demographische Wandel dort zeigt. Die Leute, die dort leben, sind immer noch die von früher beziehungsweise hat sich nicht so viel geändert. Genossenschaften sind es weiterhin. Sie konnten schnell aufgerichtet werden ("Wohnwürfel an Wohnwürfel") und einen Wohnungsmangel lösen. Besonders in Rostock gab es ab den 1970er-Jahren ein riesiges Projekt, um die Stadt nach Warnemünde hinaus zu erschließen. Als ich noch dort lebte, lief ich sehr gerne mit meinen Laufschuhen durch diese Städte, um an den Strand zu kommen. Die Strecke Rostock-Warnemünde war eines meiner Lieblingsstrecken. Doch die Eintönigkeit und vor allem das "innere Alter" machte mich fragend: Sind die Leute hier überhaupt glücklich? Naja, ich würde versuchen, mir meine kleine Wohnung mit einem Projektor zu "verändern". Wenn es (finanziell) nicht anders geht, sind virtuelle Reisen im Innenraum sicher wieder toll. Oder man geht in das Gemeindezentrum in der Mitte mit dem obligatorischen Supermarkt. Die breiten Parks zwischen den Gebäuden laden zu Spaziergängen ein. Oben im Norden von Groß Klein ist ein kleiner "Klotz" direkt am Waldrand mit ein paar Ferienhäusern. Da ist es nicht ganz so monoton. Trotzdem fällt auch auf, dass kaum jemand auf der Straße ist. Die meisten sind wohl zu Hause, weil die Autos fast den gesamten Tag auf dem Parkplatz stehen. Wenn die Lärmbelästigung nicht so hoch wäre (dünne Wände bei Reparaturen und Bohrarbeiten), ist es sicher noch angenehmer.

28. 01. 22 - Eines der letzten Aufnahmen der "FS Sassnitz" bei Svanesund - Schweden

Das Thema wurde sehr emotional aufgefasst. 2020 wurde die Königslinie stillgelegt, wobei sie durch eine Katamaran ersetzt wurde, der zwischen Ystad und Sassnitz verkehrt. Schon ein paar Jahre vorher wurde die "Trelleborg" als Fährschiff abgezogen, sodass nur noch ein Schiff blieb. Doch die Strecke rentierte sich nicht mehr, anscheinend wie ich finde. In den Zeitungen wurde berichtet, dass Menschen geweint haben und es nicht fassen konnten. Am schlimmsten waren sicher die Bilder vom Abwracken im Jahr 2021. Jetzt ist meine Idee folgende: Ich kann zwar keine Schifffahrtsgesellschaft kaufen oder zumindest ein Schiff, aber ich kann ein Fährschiff als Design oder Modell am Computer entwickeln oder in einem anderen Bild integrieren. Das Schiff war zuletzt 250000 Euro Wert. Wahrscheinlich hätte es irgendein reicher Mensch auch kaufen können. Aber wo hätte es liegen können, als Hotelschiff zum Beispiel? Eine eigene Reederei der Stadt? Aber 250000 Dong in Vietnam sind 9, 89 Euro Wert, sodass das real-fiktive Budget für ein Modell- und Designschiff am Computer ziemlich gering wäre. Ich kaufe es für die Welt "Terra"! In Umrissen steht es schon als Modell in einem Computerprogramm. Mithilfe eines Projektors kann man z.B. real-fiktiv doch in einem der Restaurants "Platz nehmen" und real etwas essen oder sein Lieblingsauto im Bauch des Schiffes abstellen. Auch die kommunistische Regierung in Athen in der Welt "Terra" braucht eine funktionstüchtige Schiff- und Handelsflotte, worüber ich mir noch keine großen Gedanken machte. Die "Flightanic" ist nur eines davon. Theoretisch kann man die "Königsline" virtuell wieder beleben, wobei man dazu einen Simulator für Schiffe oder U-Boote braucht, auf dem einen Bildschirm. Auf dem anderen Bildschirm steht das freibegehbare Modell. Das kann man mit vielen Dingen machen, mit Flugzeugen, Google-Maps und anderen Programmen. Es ist real zwar nicht dasselbe, aber kostenlos und setzt etwas Fantasie voraus und Reiseberichte kann man ständig schreiben.

Ein Traum?

Alles im Leben erreicht.
Der Wohnwürfel steht.

Vor der kleinen Tür steht dein kleines Auto.
Nach einer langen Outdoor-Lauftour
hältst du an und bist überglücklich.
Die Laufschuhe stehen davor
und du dankst ihnen für den schönen Lauf
in den leichten Sommerkleidern, wanderst
barfuß durch das Gras, das Leben zu spüren.
Niemand stört dich in der Stille.
Die Dunkelheit erfasst das kleine Grün.
Die Sonne wandert am Horizont und
man hört Musik zum Entspannen zusammen.
Nach einem Biss in den Veggie-Apfel
schläft man friedlich ein, zum Leben.
Die Sterne funkeln und du sitzt vor
deinem kleinen Auto, mit einem Lächeln.
Am nächsten Tag warten die
nächsten Arbeitsaufträge und
es fällt dir schwer, dass die Erinnerung
nicht zur schönen Ablenkung führt.
Doch lieber eine Wandertour?
Ein Bild malen oder an den Bücher schreiben?
Aber der Gedanke, dass Minimalismus,
Besinnung und ein "Denken um die Ecke" doch
ein kleines Paradies schaffen kann,
ist auch eine Leistung.
Und die Welt "Terra" fragt sich:
Ist der ewige Frieden der alten Könige
endlich wiederhergestellt,
der ewige Wunschtraum,
nachdem Tyrannen, Schreihälse und Neider
in ihrem Streben nach vermeintlicher
Gerechtigkeit alles zerstört haben?

Der letzte Funkkontakt mit der Estonia am 28. September 1994

Man könnte es das "Titanic-Unglück" der Ostsee nennen, obwohl keine Zeit zur Evakuierung blieb und es in diesem Sinne noch schlimmer ist. Das ist der letzte Funkkontakt gegen 1:22 Uhr, als das Schiff plötzlich Schlagseite bekam. Der Funker klingt sehr aufgelöst. Aufgrund eines Blackouts kann die Position nicht durchgegeben werden. Gegen 1:27 Uhr wird die Position auf der Anzeige nochmal sichtbar und kann durchgegeben werden. Ab 1:29 Uhr reißt der Kontakt ab, da der Untergang sehr schnell abläuft und dann der Strom ausfällt. Die meisten Passagiere schlafen zu dieser Zeit und merken davon in ihren Kabinen nichts. Nur wenige, die merkten, dass etwas nicht stimmte, flohen auf das Oberdeck, wo ein paar Rettungsinseln aufgeblasen wurden. Das stürmische Wasser hat eine Temperatur von 12 °C und man überlebt nicht lange in der Kälte. Gegen 2:00 Uhr treffen erste Schiffe ein. Bis heute ist nicht eindeutig geklärt, warum es zu dem Unglück gekommen ist. Ein Hauptgrund war der schlechte Zustand der Bugklappe (und das Schiff schon vor Auslaufen nicht mehr seetüchtig beziehungsweise gar nicht für den Betrieb auf dem offenen Wasser konzipiert war), die dem Druck der Wellen nicht auf Dauer stand hielt, abriss und das Autodeck geflutet wurde. 2021 untersucht ein schwedischer Taucher das Wrack erneut und findet an der Seite einen Riss, der entweder von der Bugklappe oder einem U-Boot verursacht wurde. Ob der Riss ausreichend war, um das Schiff zu fluten beziehungsweise ob es zu einer Kettenreaktion gekommen ist, untersucht jetzt eine erneute Kommission. Zwar muss die Totenruhe gewahrt werden, aber die Opfer und ihre Angehörigen wollen weiterhin Aufklärung beziehungsweise Schadenersatz. Selbst wenn ein U-Boot das Unglück mit verursacht hat, muss geklärt werden, warum es unter Wasser nicht ausweichen konnte. Fehler des Sonars? Das Unglück ist ein gutes Beispiel für Fremd- und Selbstverantwortung zwischen der vermeintlich perfekten Technik und dem bedingungslosen Streben nach Gewinn angesichts der Natur. Der Gedanke daran, dass man in der Kabine ruhig schlafen möchte und plötzlich Wasser eindringt und man nichts davon merkt, kommt einem "stillen Tod" gleich. Der Gedanke daran, dass die abgeschlossene Kabine ein Sarg ist, kommt einem Alptraum gleich. Einige Passagiere hatten sich auch irgendwo mit etwas zum Trinken hingesetzt und gewartet, bis es vorbei ist. Trotzdem waren einige Taucher mutig genug, das Wrack zu untersuchen. Und mich bringt der Gedanke (von Wasserleichen) an die Grenzen persönlicher und praktisch-theologischer Fassbarkeit (Einstellung von Reflexionsbarrieren). Die Realität ist noch um einiges schlimmer als dargestellt und schlimmer als in vielen Krimis und Horrorfilmen. Und so langsam glaube ich auch, dass das, was mit "elektrischen Salzwasserbecken" als Verbrechen im Spätkommunismus der Welt "Terra" gemeint war, nicht einfach nur eine "Fiktion" ist, sondern ziemlich wahr werden kann, ob nun beabsichtigt oder nicht, wenn Besinnung an ein Ende kommt und man keine Verantwortung in der Spätmoderne angesichts der Unberechenbarkeit der Natur übernimmt. Mir läuft es kalt den Rücken herunter! Aber auch Tiere werden vor dem Töten mit einem Elektroschock "ruhig" gestellt.

Nervige Grenzkontrollen?

Autofahrt von Sumerien nach Sparta.
Vier Pass- und Zollkontrollen auf dem Weg.
Fahrt Richtung Westen. Am Grenzfluss
stehen die griechischen Grenzbeamten,
die sich mit den sumerischen die Transit-
Brücke und Strecke teilen.
Der Grenzfluss wird von Flutlichtern
ausgeleuchtet. Auf den Türmen stehen
Wachposten mit Gewehren. Gefühl der Angst,
aber auch der Gewissheit, es darf keinen Krieg mehr geben.
"Zeigen Sie mir bitte Ausweis und Passierschein."
"Haben Sie Waffen, Elektronik oder was anderes dabei?"
"Nein." - Bekommen wir die Pässe nicht wieder?
Fahrt durch das griechische Land. Halt bei einem
Intershop auf der Straße. Erinnerung an Freiheit.
Wir dürfen nur begrenzt Waren mitnehmen,
aufgrund der strengen Zollbestimmungen.
Unser Auto nähert sich der Stadt hinter
einem Mauerring, die einem Schutzstatus

der Südmächte unterstellt ist.
Und wieder kommt es zu einer doppelten
Passkontrolle an den Sektorengrenzen.
Endlich sind wir da durch. Erleichterung.

Flucht über das Eismeer.

Die Sumerer kommen.
Keine Hoffnung mehr.
Die Rache wird furchtbar sein.
Unbesonnenheit folgt Unbesonnenheit.
Wer Wind säht, wird Sturm ernten,
sich mit der "Natur" anzulegen.
Die Verwaltung der Ostprovinzen
befiehlt die Evakuierung zum
Winter 2006/2007 im
"Großen Krieg".
Zwei Millionen Ostgriechen
packen überstürzt ihre Sachen.
Blizzards drohen vom Nordpol.
Der Weg in den Süden
ist blockiert. Übrig
bleiben noch der Seeweg
über das Eismeer und
die Bergpässe des riesigen
Labyrinth-Nordgebirges.
Über das Eismeer geht
es schneller, aber nur
wenige Schiffe sind geeignet.
Die Gefahr von Angriffen ist
größer als im Gebirge.
Eingeschlossen im Eis.
Ewige Dunkelheit,
wenig Licht am Tag.
Wenn etwas passiert,
kommt keine Hilfe.
Von den zwei Millionen Menschen
schafft es nur die Hälfte
in Richtung Westen.
Noch Jahre später
werden Tote gefunden.
Der blanke Alptraum.

Das Thema ist im Moment in MV wieder ziemlich *en voque*. Es gibt Debatten über Leute und Politiker, die ihr Studium "schmeißen" beziehungsweise viele Semester studieren und dann abbrechen. Die Meinungen zu abgebrochenen Ausbildungen sind da ziemlich differenziert. Ich selbst wollte auch eine Zeit lang nicht mehr. Doch irgendwann sagte ich mir, weil ich schon ziemlich weit fortgeschritten war und ich das Studium eigentlich als wunderschön und umfassend betrachtete, dass es sich doch eher um temporären Unmut handelte. Man mag nicht generell alle Fächer und die teils subjektive Meinung der Dozenten kommt noch erschwerend dazu. Ich habe versucht, auf die Erfolge zu blicken, das heißt, auf die Sachen, die ich gerne hatte, weil Hausarbeiten, anders als Klausuren, sich doch zu einer ziemlich individuellen Sache entwickeln. Das Theologiestudium war für mich sehr schwer, besonders weil ich in meiner Familie keine Vorbilder hatte. Es gab diese Unterscheidung zwischen "Pfarrerskindern", "Engagierten" und "Interessierten". Wenn man damit aufwächst, ist das natürlich was anderes als bei jemanden, der sich dafür interessiert. Meine Wortmeldungen und Seminararbeiten waren teilweise auch deutlich "neutraler" als bei anderen Kandidaten, was mit meinem konfessionslosen Hintergrund zu tun hatte. Von den 25 Leuten, die 2011 bei der Studienberatung saßen, kamen 2018 nur 2 Leute durch das Examen, mich eingeschlossen, wobei nach der Zwischenprüfung klar war, dass das nicht ganz der richtige Weg sei, sodass ich andere Praktika absolviert habe. Der endgültige Bruch kam dann zwischen 2018 und 2020 in Kiel, vom "frommen Reliquienkult" zum "Atheismus Jean-Paul Sartres". Die Gegensätze zum Schluss könnten größer nicht sein. Dennoch war mir wichtig, die Vergangenheit "erinnernd" zu bewahren, ganz gleich ob eine "Zwangsneurose" vorliegt oder nicht. Die Selbständigkeit kam dann eher aus Zufall, womit ich nicht rechnete. Das kann auch eine Alternative sein, wenn man sein Studium nicht abbrechen möchte. Der Abbruch sollte der letzte Weg sein. Es gibt im Marketing-Bereich für Geisteswissenschaftler umfassende Alternativen. Wichtig ist, dass man seinen Kurs selbst bestimmt. Man findet schon seine "Nische". Ich fand den Gedanken, dass man sich selbst motivieren muss eigentlich ganz toll, als "eigener Chef", wobei ich dann schon Motivation von Außen bekam, wenn ich mich selbst für eine Sache begeisterte. Irgendwas nimmt man immer mit und man kann sich fragen, ob eine Ausbildung wirklich abgebrochen ist, wenn man eine lange Zeit studiert hat? Ich selbst bin da nicht so streng, wobei es natürlich staatlich-reglementierte Berufe gibt, wo der Abschluss zwingend ist.

Die letzte freie Rede von Otto Wels (SPD) gegen das Ermächtigungsgesetz vom 23. März 1933

Bis heute, glaube ich, wenn die Kommunisten sich mit der SPD zusammengeschlossen hätten, wäre die Katastrophe und auch ein Weltkrieg verhindert worden. Die Sitze der KPD waren schon annulliert, aber es mussten mindestens 2/3 der Abgeordneten anwesend sein. Und die Sozialdemokraten hatten dennoch Mut genug gehabt, "Nein" zu sagen. Die Kommunistische Partei und Georgios Volgin hätten sich angeschlossen, weil sie ahnten, wenn die Nationalisten erneut an die Macht kommen, dass die Welt "Terra" den "Letzten Krieg" erfahren würde. Als am 20. April 2037 das "Gesetz über die Verfassungsrevidierung" in der Republik Griechenland mit 2/3-Mehrheit angenommen wird, um die Schwächen der Verfassung auszugleichen und das Land aus der Staatskrise zu befreien, stimmten die Oppositionsparteien der Nationalisten gegen die kommunistischen Bestrebungen - genau umgekehrt, obwohl angesichts der werdenden Tyrannei die späten Kommunisten nicht besser sein würden, als noch zu Revolutionszeiten - um genau diese Tyrannei zu beenden und die Angst vor einem erneuten Krieg und den rechten Parteien selbst auszunutzen. Aber dennoch sind beide politischen Gruppen nicht generell mit den realen Pendants vergleichbar, besonders angesichts virtueller Lesarten in einer anderen und fiktiven Welt als der Erde. Aber anders als in diesem Beispiel hatte die Welt "Terra" schon eine nationalistische Diktatur und ihre Folgen erlebt, aber nicht unbedingt musste das auch zu einer ausreichenden Kritik gegenüber "Revolutionären" und anderen Machthabern geschehen. Der Vergleich mit der Corona-Krise hinkt generell, weil anders als heute, Terror und Angst allherrschend waren. Abgeordnete wurden erpresst und eingeschüchtert, wenn sie nicht zustimmten und Infektionsschutzgesetze heben nicht die Verfassung auf (Ewigkeitsrechte!), sondern schränken die Freiheit zur Erhaltung dieser ein. In Notzeiten ist das schon möglich, wenn viele Menschenleben in Gefahr sind, aber eine Notverordnung muss auch ihre kasuellen und temporären Grenzen kennen, damit es keine Willkür gibt, aber ein Staat dennoch handlungsfähig bleibt und keine Anarchie ausbricht.

06. 02. 22 - Der "Mitarbeiter des Monats" als "Straße der Besten"

Wenn es sowieso nur zwei Mitarbeiter in einer Organisation gibt, dann lohnt sich eine Ausschreibung nicht. In fiktiven Welten ist das noch umso mehr egal, wer der Beste und nicht der Beste ist. Es ist doch egal, ob man immer oder nur einmal nicht zum Mitarbeiter des Monats wird? Trotzdem entbrennt in diesem Zeichentrick von Spongebob ein "Krieg" zwischen zwei Angestellten, wer eine größere Leistung erbringt. Grundsätzlich soll durch die Eingrenzung der Zeit eine Möglichkeit für andere Teilnehmer entstehen, aber was ist, wenn der Andere dennoch "faul" oder "fleißig" bleibt? Aber gleich zu weinen, wenn es mal nicht funktioniert und zu sagen: "Ich bin ein schlechter Arbeiter. Ich bin ein Versager.", ist doch etwas übertrieben. Die Auszeichnung kann zu einem größeren Profitstreben führen. Wie kann ein kommunistischer Ausgleich / Besinnung in real-fiktiven Welten stattfinden?

06. 02. 22 - "Late Night Electro Music" - Ein Mix

Das wäre was für die "Lauf-Lounge". Ich selbst höre diese Soundtracks gerne vor dem Schlafen-Gehen oder einen anderen "Chill-Out-Mix". Daneben gibt es virtuelle Möglichkeiten, um in einem Auto, wie in seinem Bett, zu schlafen, wenn man das jeweilige Bild vom Computer auf einen anderen Bildschirm überträgt. Ich bin bestimmt seit fast 10 Jahren kein Auto mehr selbst gefahren. Komisch, nicht wahr? Aber ich habe viel Angst davor. In der Nacht, wie hier, oder an einem einsamen Ort geht das vielleicht noch, aber ich konnte noch nie eine höhere Geschwindigkeit als 100 km/h kontrollieren. Das Auto fing an zu "vibrieren" und ich bekam Angst. Und die Leute werden etwas ungeduldig, um es vorsichtig zu sagen. Aber es wundert mich nicht, wenn für viele Menschen das Auto nur ein Fortbewegungsmittel ist. Für mich ist es viel, viel mehr als das. Es ist ein Ort der Ruhe und Geborgenheit, zumindest an bestimmten Orten und dann hört man "eigenen Gedanken" zu, die auf das Objekt projiziert werden oder macht das Radio an. Wenn man ständig im Verkehr aufpassen muss, funktioniert das nicht. Man musste damals in der Fahrschule nachweisen können, dass man auch deutlich höhere Geschwindigkeiten kontrollieren kann. Ich kann es nicht und das war dann auch ein Gedanke für einen unauffälligen Smart, weil man sich mit dem sowieso nicht auf die Autobahn traut und die Geschwindigkeit automatisch gedrosselt wird. Ich habe keine Lust darauf, mein wunderschönes Leben zu riskieren. Virtuelle Reisen, Modellautos oder auch ein Lenkrad am Schreibtisch sind für mich eine ungefährliche Alternative, wo man keine Angst haben muss, aber das mit der emotionalen Kontemplation viel besser funktioniert. Und im Simulator gibt es sowieso keine (reale) Lebensgefahr oder auch hier, wenn man "virtuell" einsteigt und dabei friedlich einschläft. Und sonst kann man ins Flugzeug steigen, die Bahn oder zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad losziehen. Mit einem Auto-T-Shirt, einer Lauf-Uhr als Tacho entwickelt sich dasselbe, vielleicht sogar noch besser, wenn Fahrer und Fahrzeug eins werden. Das ist bei Rennen sehr wichtig, das "Leben in der eigenen (Auto-) Welt", um eine Bestzeit zu erlangen.

Ich und mein Auto-T-Shirt
erkunden wieder die Welt
unter dem Sonnenschein,
es muss nicht mehr im Zimmer
Sommer sein.
Die lange Laufhose kann
weg und es friert nicht mehr.
Falls es kein Lauf mit
Laufschuhen wird,
kann es auch ein künstlerischer
Spaziergang mit Tasche, Sandalen
oder gleich Barfuß auf der Wiese sein.
Wir haben da keine Hemmungen.
Unten am Strand gibt es viele
Motive und Gedanken zum Schreiben
im kleinen Notizbuch. Und
wir mögen den Gedanken, dass
man einfach auf dem Stein sitzt,
vor sich hin schreibt und die Leute
und Touristen einem zulächeln,
wie glücklich man ist und
man es selbst auch sein möchte,
angesichts von Stress und Druck.
Auf dem Rückweg ist Zeit
für ein Eis oder einen Kaffee.
Ein schöner Tag, bis zum Abend
und zum Schlafen-Gehen,
ohne jedweden Gedanken
der Langeweile, da die innere Ruhe
für eine Unmenge von geheim-freien
Gedanken sorgt. "Und wenn schon.",
sollte das gehetzte Wesen der
Anderen uns stören. Wir gehen weiter,
in unserer abgeschlossenen "Blase".
Mit einem entspannten Lächeln
im Gesicht. Ganz egalitär,
ganz positive Gummizelle.
Fast schon im Trance,
aber dennoch hochsensibel.

"Estonia"- Metapher.

Estonia bedeutet übersetzt: Estland,
also verkörpert auch ein Schiff die Identität
eines Landes oder vieler Länder.
Estland wurde durch die Ereignisse um die
Oktoberrevolution 1917 unabhängig,
noch heute ein Nationalfeiertag,
um dann wieder zu einem Teilstaat einer Union
zu werden, was sich dann 1991 wieder änderte.
Der Fährverkehr nahm zu, aber vielleicht auch
die Unbesonnenheit, manche Schiffe nicht anzupassen.

"Kann man im Wasser erfrieren?" - "Wie kommen Sie
auf die Frage? Wir haben doch genug Schwimmwesten
und Rettungsboote." - Ein neuer Eisfrieden
angesichts einer (un-) berechenbaren Moderne und Natur?
Und irgendwie hätte es schon gereicht,
besser die "Klappe zu halten",
dann würden noch heute viele Menschen
leben, anstatt sich über Verschwörungstheorie
und mehr Gedanken zu machen oder überhaupt
zum Schiff zu tauchen. Doch was ist,
wenn etwas anderes die Ursache war?
Lieber eine virtuelle Neugier als eine reale,
um wenigstens die Totenruhe im Wasser
nicht zu stören. Es ist schlimm genug,
bei jeder (Schiffs-) Katastrophe.
Auch die fiktiven Griechen haben viel
Leid durch unbesonnenes Handeln erfahren
und nicht generell genug nachgedacht,
aber sie wollten sich doch mit Anstand
mit der schwierigen Vergangenheit
auseinandersetzen - in einem "Graecia".

Stell dich nicht über die "Partei"!

Sie gab uns die Möglichkeit,
so zu sein wie wir sind.
Sie verbannte Hetzer, Witzfiguren und
scheinheilige Menschen,
die uns weh getan haben,
uns nichts zugetraut zu haben
und nur ihre Gehässigkeit
befrieden wollten.
Die Tyrannei rottete sie aus, dass
nie wieder eine Träne des "Großen
Krieges" durch ein tyrannisches
Geschrei fließen würde,
um die Verantwortung verantwortungslos
zu übertragen.
Dem Materialismus sagte
sie den Kampf an.
Sie schenkte uns
virtuelle Villen, Autos und
vieles mehr, in einem ewigen
Glück. Du musst dich nicht
rechtfertigen, denn diese
Leute sind nur dumm,
die dich für dumm hielten.
"Darum" kümmern wir uns schon
und stopfen ihnen das Maul,
mit virtuellen Gummitieren."
"Komm Hannes, wir
tun dir nicht weh, sondern
du kannst alles machen,
was du willst, solange du
uns nicht in Frage stellst.
Dein Auto kannst du auf
virtuelle Reisen mitnehmen
oder dir einen Ort der Ruhe
suchen." Warum sollte ich
euch in Frage stellen?
Ihr habt mir alles gegeben,
was ich will. Warum wollen
es Andere denn nicht?
Man sollte die Hand nicht
beißen, die einen füttert.
Tut man es doch, beißt
sie doch hungrig zurück...
Niemand ist besser als
die "Partei", die die
"Gummizellen des Glücks"
ermöglicht. Alle sind gleich,
aber stelle das nicht in Frage,
wenn du die Partei nicht in
Frage stellen willst.

07. 02. 22 - Soundtrack zum "Schloss im Himmel" (1986) - Inspiration für die "Flightanic"

Das ist eines meiner Lieblingsfilme aus Japan. Er basiert auf der Erzählung von "Laputa", einem Schloss beziehungsweise einer Stadt im Himmel. Passend für die Differenz zwischen realen und fiktiven Traumwelten. Religiöse Motive werden durch die "Entdeckung des verlorenen Paradieses" oder den "Angriff der Goliath", einem Kriegsluftschiff, aufgegriffen. Die Stadt im Himmel hat eine Weltvernichtungsmaschine, mit der sie die (reale) Welt beherrschen wollen beziehungsweise man durch diese die Welt beherrschen kann. Die Stadt steht an einer metaphorischen Nahtstelle zwischen ewigen Frieden, Tyrannei und Freiheit, wie die Erfahrungen der Welt "Terra", die sich letztendlich nach dem "Großen Krieg" nichts Sehnlicheres wünscht als eine Rückkehr in den ewigen Frieden, fernab einer lauten (realen) Welt. Doch der "Eisfrieden" ist von einem Machtstreben der zwielichtigen Königskommunisten und der atomaren Gefahr angesichts des Strebens nach einem "Roten Planeten" geprägt, aber die Tyrannei letztlich doch fallen würde, dass die Idee der Freiheit des Kommunismus doch unbesonnen missbraucht werden würde. Die Ruinen der Stadt erinnern an ihre Verlassenheit, weil die Laputaner erkannten, dass sie nicht für immer jenseits der (realen) Welt leben konnten. Am Ende des Films zerstört sich die Stadt selbst und ihre Vernichtungsmaschine und entschwebt mit einem "grünen Baum" an der Spitze, dem "Garten des Paradieses" in den Himmel, unerreichbar für die Menschen der realen Welt und ihrer "Sünden", sodass sie nicht von Tyrannen beherrscht werden würde. Die "Goliath" beziehungsweise die "Barbarei und Stärke" von vermeintlich stärkeren Personen stürzt ab, wie in der Geschichte von David und Goliath, um das Land Israel vor den Philistern und Seevölkern zu retten, dass der jüdische Gott immer auf Seiten der vermeintlich Schwächeren angesichts der Großmächte, wie Babylon, die Assyrer usw. sein würde, auch wenn er sich weiter distanziert und nur mit Engeln, Propheten und co. Spricht.

"Verbotene" Grüße?

Die fiktiven Griechen
kannten keinen
olympischen Gruß,
der in Deutschland
verboten ist, obwohl
es ja manchmal Leute
gibt, die diesen machen.
Die fiktiven Kommunisten
grüßten sich gerne
mit einer "erhobenen Faust"
oder einer Umarmung
und einem Kuss auf die Wange oder
einem "Lang lebe Volgin!".
So wurden auch der General Alexander
oder die alten Könige und Stadträte
begrüßt - Zeichen des Respekts
innerhalb der Klassengesellschaft.
Die Römer grüßten sich
gerne mit "Salve" und so
kenne ich das noch aus
dem Lateinunterricht.
Hauptsache, man ist
sich immer dem Missbrauch
in der Geschichte bewusst,
trotz einer didaktischen
Unterweisung und "Erlaubnis".

09. 02. 22 - 12:00 Uhr - Die Drachenlord-Story - Beitrag vom Bayrischen Rundfunk

Die "Drachenlord-Story" ist ein gutes Beispiel für "moderne Revolutionäre" und "Grenzen von Gummizellen" zwischen Virtualität und Realität, die überschritten werden und es zu Gewaltexzessen kommt. Sicher würde der das alles abstreiten, was ich sage, aber nachdem ich davon hörte, dass ein Professor für Kommunikationswissenschaft mal das Buch in einem Seminar behandeln will, bin ich auch darauf aufmerksam geworden. Ich habe mir das "widerwärtige" Buch schon angesehen. Das kommt nicht in Frage. Aber die Welt "Terra" hat so etwas mit den extremen Bewegungen schon durch, wobei auch diese sich vor Gericht verantworten mussten, aber nicht allein die Regierungen, sondern auch Anhänger und Volk, die auch hätten kritischer nachdenken können, bevor eine Sache zu weit geht. Viele hatten Selbstmord begangen (Rückzug von verschiedenen Internetplattformen), bevor sie gefasst werden konnten. Angesichts "digitaler Unsterblichkeit" scheint das unmöglich zu sein. Der Wunsch nach einem "Ewigen Frieden" als Erinnerung an einen friedlichen Virtualkommunismus steht mit einem solchen "Internetkrieg" oder auch einem "Kriegstreiben in Computerspielen" im ziemlichen Gegensatz. Solche Leute provozieren, weil sie sich selbst schlecht fühlen und ihre Minderwertigkeitskomplexe und Gehässigkeit auf falschem Weg umgehen. Von Einsicht kann von beiden Seiten keine Rede sein. Man kann das auch anders machen, wie zum Beispiel mit Sport, guter Ernährung, Bildung, Rückzug und so weiter und sofort. Darin kann ja auch eine Besinnung innerhalb einer digitalen Stadt liegen, damit die Welt "Terra" so etwas nicht mehr erlebt, wobei natürlich das Risiko immer besteht, im "Eisfrieden".

Die goldenen 60er und 80er?

Wunsch nach Rückkehr.
Coole Musik. Kein Corona.
Andere Kleidung.
Die Welt "Terra" stand
in den 2060er- und 2080er-
vor dem "Letzten Krieg",
der nur wenige (Atom-) Sekunden
dauern würde, auch wenn
das "rote Virus" letztlich doch schlauer
sein würde, trotz aller Maßnahmen

und aller Diplomatie,
besonders in virtuellen Welten.
Mehr Schein als Sein.
Was verhinderte den Eklat der
beiden Blöcke der Welt "Terra"?
Die Erinnerung an die gemeinsame
Verantwortung nach dem "Großen Krieg",
der die Welt schonmal völlig verwüstete.
Gerade Georgios Volgin,
als Generalsekretär der UNO,
konnte schlimme Dinge durch geschickte
Verhandlungen verhindern.
Lieber einen "Grenzwall" als einen Krieg.
Wer kontrolliert wen? Die kommunistische
oder die kapitalistische Welt? Der Terrorismus
oder die allgegenwärtige (kalte) Spionage?
Die Eismeerkrise als Unberechenbarkeit
von "schwarzen Bomben" und die Gefahr
ist auch real nicht gebannt.

Moderne Revolutionäre.

Digitalismus gleich Kommunismus.
Alles ist möglich. Wo liegen Grenzen?
Es treten Online-Marketing-Gurus,
"Lords und Nerds" auf, die auch
"Betrüger" und "Hater" sein können.
Nicht alle Selbsthilfe-Revolutionäre
sind schlecht, aber Provokationen
sind immer möglich, auch ohne ein
Wissen darum. Darum ist eine
Kontextualisierung immer wichtig.
"Quo vadis Graecus?" ist nicht
einfach nur eine Fiktion, sondern
ein metaphorisches Spiel der
Internetwelt, ihre Möglichkeiten
und Grenzen angesichts des realen
Rechts zu markieren. Was kann
man gegen "Revolutionäre" tun, wenn
sie zu weit gehen beziehungsweise
eine unkritische "Verführung" einsetzt?
Andererseits können diese "Revolutionäre"
auch Möglichkeiten zu einem neuen Leben
geben. Wie kann eine besonnene Abwägung
gelingen, damit es keinen "Großen Krieg" mehr
gibt und eine Rückkehr in den "Ewigen Frieden"
der virtuellen Kreativwelten möglich ist?

Inspiration für eine Fähr-"Kreuzfahrt" in der Ostsee

Dieser finnische Kanal stellt Reisen auf Routen, wie Stockholm - Helsinki oder Tallinn zusammen. Man wird quasi auf eine Reise "mitgenommen". Ich selbst war zwei Mal auf einer Kreuzfahrt, wobei es sowohl in die Ostsee als auch das Mittelmeer ging. Solche Schiffe sind heutzutage "schwimmende Städte" und sie sind alle "gleich". Es gibt Restaurants, Bars, Diskotheken, Kabinenlängen, steuerfreie Läden und so weiter. Auf Dauer kann das langweilig werden. Wenn das Wasser nicht wäre, wäre es dasselbe wie in einer Stadt. Auf Kreuzfahrten gibt es Shows und Landgänge, aber das lässt sich anders und vor allem billiger regeln. Jetzt durch die Corona-Krise war es mit dem Reisen sowieso nicht so gut. Diese Schiffe haben den Nachteil, dass sie, wenn sie vollbeladen sind, keinen "ruhigen Ort" erlauben. Irgendwo ist ständig jemand oder es gibt viel zu viel Essen. Ich erinnere mich, dass ich auf dem Sonnendeck Sport getrieben habe und umher gelaufen bin, weil ich nicht ruhig sitzen konnte, während andere ihren Cocktail auf der Liege genossen haben. Die Bibliothek war der einzige Ort, wo es "ruhig zu ging", aber die engen Wände konnten einen auch in den Wahnsinn treiben. Ich finde, dass sich das virtuell und mit bisschen Fantasie viel offener regeln lässt. Ein Minecraft-Schiff als Inspiration oder das Video hier, Essen bei sich zu Hause und nicht in verschwenderischen Unmengen. Jede Menge Freizeitaktivitäten und Shows, die man sich selbst ausdenkt, wobei man gleichzeitig nicht eingeengt ist, z.B. laufen zu gehen. Es gab einen Gala-Abend und man wurde fast dazu gedrängt, die großen Menüs zu nehmen und ich entschied mich für minimalistische Nudeln mit Tomatensoße, die es zum Glück noch als Alternative gab, neben dem ganzen Luxuszeug oder man ging gleich in die Cafeteria / Mensa, um sich selbst was auszusuchen.

Warum sind die fiktiven Kommunisten in der Republik Griechenland so schnell aufgestiegen? Besonders im Social-Media-Bereich werden manche "Revolutionäre" immer stärker. Wo können Grenzen und Besinnung liegen, bevor es zu spät ist? Wenn alles erlaubt ist, besonders im virtuellen Raum, dann muss es langfristig auch **Einschränkungen** geben, damit keine Anarchie ausbricht (z.B. beim Urheberrecht), aber dafür sorgt schon die "Partei" beziehungsweise das juristische Recht. Auch dieses muss seine Grenzen kennen, damit die Freiheit der Menschen nicht eingeschränkt wird und es zu keiner Willkür kommt, auch wenn es Notwehr-Maßnahmen geben kann, besonders in Krisensituationen.

Was soll das "Ganze" eigentlich?

Die Sinnfrage ist ein zentrales Element
des Philosophie- oder Theologiestudiums.
Immer geht es auch um Geduld und Besinnung,
denn es dauert, bis sich ein kritisches und
kontextuelles Denken einstellt. Der
Literathon hilft dabei ein bisschen,
aber man muss selbst "Sinn" finden.
Nicht nur im Studium, sondern auch im Leben.

Warum habe ich dieses "Bewusstsein"?
Konnte ich nicht jemand Anderes sein?
Die Theologen sagen, das hat Gott entschieden.
Die Philosophen sagen, es ist eine Sache der Vernunft.
Die Biologen sagen, es liegt in der Hirnrinde.
Alle haben irgendwie Recht, weil Bewusstsein und
Sinn doch eine allumfassende Sache sind,
zwischen Glauben und Nicht-Glauben.
Bestimmte Dinge sind gegeben, andere
macht man sich selbst sinnvoll. Die Welt "Terra"
überwindet manche Schranken durch die Fiktion,
weil Bewusstsein kreativ geschaffen wird oder
auch Sinn in einer anderen Welt. Erleichtert vielleicht,
auch in Hinblick auf ein "Ende ohne Ende".

Schwedische Zimtschnecken-Rezept (vegetarisch/vegan)

In diesem Video werden schwedische Zimtschnecken zubereitet ("Kanelbullar"). Die gibt es vielerorts, aber im Rahmen von wirtschaftlichen und kulturellen Partnerschaften holt man sich viele Dinge in das eigene Land, sodass immer irgendwo auch ein bisschen "Ausland" ist. Die Schnecke schmeckt sehr gut. Es ist zusammengerollter Teig mit Zimt untergraben. Was gibt es noch für Dinge aus Schweden? Da wäre zum Beispiel das Knäckebrot "Wasa", die Fährschiffe, einige Fischgerichte und auch die so genannten "Clogs", Holzschuhe, die man im Sommer barfuß trägt. Ich habe sie als Kind sehr gern getragen. Doch woher kommen die eigentlich, aus Holland, Schweden oder Dänemark? Die Meinung dazu ist verschieden. Durch die historische "Kalmarer Union" kam es zu einigen Überschneidungen. Finnland hat sich im Zuge der Oktoberrevolution unabhängig gemacht. Ein Stück von der anderen Seite gibt es hier im Norden sehr häufig. Aus Dänemark kommen leckere Haferkekse. Sprachlich gibt es ein paar Einflüsse von beiden Seiten, es handelt sich um indogermanische Sprachen. Das war immer abhängig davon, wann und wo welches Land auf das jeweilige Land Einfluss genommen hat. Die Insel Rügen stand sowohl unter dänischer, schwedischer und dann deutscher Herrschaft. Während der Napoleonischen Kriege waren auch kurzzeitig die Franzosen hier. Ursprünglich war die Insel aber von Slawen und anderen germanischen Völkern besiedelt, was sich dann durch die Christianisierung änderte. Aber bestimmte pagane Vorstellungen, besonders in den Schöpfungslegenden, gibt es immer noch, z.B. in der Ambivalenz des Buches "Die Heiden von Kummerow", wo es sowohl das Eine als auch das Andere gibt oder Religionshybride beziehungsweise ein Synkretismus. Den gibt es auch auf dem Markt und in der Wirtschaft.

Die "rote Fahne" als Besinnungshalt - Interview mit der DLRG

Die rote Fahne steht nicht nur für Liebe, Emotion oder als politische Farbe für die Arbeiterbewegungen beziehungsweise sozialdemokratische und sozialistische Parteien, sondern sie ist auch ein Warnsignal an Stränden. Man sollte die Ost- und Nordsee nie unterschätzen. Die Fahne wird nicht umsonst gehisst. Wird die Grenze "überschritten", droht Lebensgefahr durch die Unberechenbarkeit der Natur. In der Ostsee ist es meist der hohe Wellengang, der zu einer Rückströmung führt. Je größer die Welle beziehungsweise je stärker der auflandige Wind ist, desto stärker ist die Rückströmung. Diese ist gefährlich, weil man vom Wasser nach unten gezogen wird und keinen Halt mehr hat und ertrinkt. Leider missachten viele Leute die Fahne, um einen gewissen "Kick" oder "Flow" zu bekommen. Auch bei Lawinengefahr in der Schweiz und in Österreich würde ich auf die Warnungen beziehungsweise Warnstufen hören. Entweder wartet man, dass eine Expertengruppe Entwarnung gibt und fordert das Schicksal nicht heraus oder man fragt nach einer (kreativen) Alternative. Wo gibt es eine sichere Skipiste, die man auf Google schnell mit dem Smartphone nachschlagen kann (?) oder man geht statt in die Ostsee in das Freibad und Schwimmbecken oder bleibt gleich zu Hause in der Badewanne und stellt mit einem Projektor oder einem virtuellen Bild ein Meer beziehungsweise eine Ostsee nach. Mit etwas Geduld legt sich der Wind dann wieder oder der Schnee wird stabiler, sodass die Flagge wieder eingeholt wird, die nicht allein für einen Egalitarismus steht, sondern auch für einen "elitären Schutz", was diesen philosophischen Gegensatz gut aufzeigt, auch in Hinblick auf die Welt "Terra", die beiden politischen Blöcke im Eisfrieden und die (digitale) Revolution der Sicherheit. Es gibt auch die Wortwendung, eine "rote Linie zu überschreiten". Das heißt, dass Wut und Unbesonnenheit zum Beispiel die Meinungsfreiheit überschreiten beziehungsweise nicht ausreichend kontextuell nachgedacht wird beziehungsweise wurde. In persönlichen Konflikten heißt es auch, "unter die Gürtellinie" zu gehen. Das kann bei diplomatischen Konflikten ganz entscheidend sein, wie man sich benimmt und verhandelt.

Ambivalenz der Städte.

Demokratie ist auch gleichzeitig ein Risiko.
Es kann die sonderbarsten Personen geben,
die sich auch zu Straftätern entwickeln können.
Meist haben diese in der Vergangenheit
"Opfererfahrungen" in irgendeiner Form erfahren.
Deshalb ist Mobbing sehr gefährlich und es
kann zu einer psychischen Kettenreaktion kommen.
Opfer - Täter - Täter - Opfer.
Fälle sind selten, aber es gibt sie, in irgendeiner Form,
besonders in virtuellen Internetwelten.
Auf der einen Seite möchte man durch
Täterprofile die Hintergründe der Systematik
erfahren. Auf der anderen Seite kann es schon
zu spät sein. Alkohol- und Drogenexzesse
verstärken die Motive und sind zu unterbinden.
Zwar erlaubte die Kommunistische Partei im
fiktiven Griechenland eine individuelle Entfaltung,
aber Terrorismus und Kriminalität wurden hart
bekämpft, um die Gesellschaft zu schützen.
Ein Vergehen konnte reichen, dass die
Ausweisung folgte, ohne kontextuell zu urteilen.
Die Todes- als Höchststrafe wurde offen praktiziert
und jeder wusste das, sodass die Kriminalitätsrate
in dem kommunistischen Staat (lange) sehr niedrig war.
Die Staatssicherheit ist allgegenwärtig, Bildung und Aufklärung
nehmen einen sehr hohen Stellenwert ein,
um Untaten zu vermeiden und vorzubeugen.
Das bedeutete, dass es in der eigenen Hand lag,
wie weit die "Sonderlinge" gingen,
ohne sie generell zu verbieten.

Jede (antike) Stadt hat eine Ambivalenz
in sich. Es gibt verschiedene Kulturen,
Räume, Vorlieben und so weiter.
Vieles bleibt aber auch "verborgen".
Einerseits gut, andererseits (sehr) schlecht,
wenn andere zu Schaden kommen.
Oder bist du auch ein "Honk(a)"?

Die Ambivalenz des amerikanischen Traums bei "Frank Grimes"

Das ist ein Ausschnitt von den gesellschaftskritischen "Simpsons". Auf der einen Seite ist Homer, der sich immer irgendwie durchs Leben "schlingelt", in den Weltraum kommt, mit dem Präsidenten ein Glas Bier trinkt oder auf Tournee geht. Er hat ein riesiges Haus, zwei Autos, Familie (die sich sowieso nie "verändert") usw. Als Sicherheitschef in einem Atomkraftwerk kommt er auch immer "irgendwie durch", ohne dass es zur Entlassung kommt. Frank Grimes ist dagegen ein hartarbeitender Mensch, der unter einer Bowlingbahn in einem kleinen Apartment wohnt und sich über zwangloses Benehmen beschwert beziehungsweise die "Dummheit" von Homer. "Sie sind ein Schwindler, ein absoluter Schmarotzer!", wobei er in einem anderen Land längst verhungert wäre. Tatsächlich ist es schon so, dass man das ist, was man aus sich macht und dafür muss man arbeiten, aber man kann auch Glück haben. Generell finde ich aber, dass ein Verzicht und Minimalismus, wie Frank Grimes, schon zu einer gewissen Ruhe führt, wenn man sich nicht so einen großen Kopf macht beziehungsweise zu zwanghaft denkt, Vorschriften unbedingt einzuhalten. Besonders im Online-Marketing-Bereich können Leute sehr reich werden, aber auch schnell wieder zu Boden fallen, sodass ein Mittelweg ganz gut ist. Ich habe nichts gegen ein kleines Zuhause, brauche keine zwei Autos oder Hummer zum Abendessen, weil ich sowieso Veggie bin. Mithilfe von Kreativität und Virtualität lässt sich dennoch eine "schöne Welt" schaffen oder durch einen Verzicht lassen sich viele Gewinne machen, sodass ich (meistens) keine Neidgefühle mehr habe. Schon in den 10 Geboten steht: "Du sollst nicht begehren deines nächsten Haus usw." (Dtn 5,21), wobei das nicht unbedingt etwas mit einem religiösen Zusammenhang zu tun haben muss, sondern auch eine Möglichkeit ist, die gesellschaftliche Ordnung und ein gutes Zusammenleben durch einen Verzicht (Stammesgesellschaften in Israel und Kanaan) zu bewahren. Andererseits ist der Ausdruck und die Ordnung auch Teil eines guten Gottverhältnisses, der dann nicht mit "Sünden" straft und auf ein gesundes Maß zurechtstutzt (z.B. Sintflut). Selbst wenn man nicht an Gott glaubt, ist an dem Gebot was dran, lieber mehr in seiner "Gummizelle" zu leben, da das Schicksal einen bösen Streich spielen kann (Unbesonnenheit angesichts der Natur z.B.). Und Homer wäre schon längst tot, wenn er keine fiktive Cartoon-Figur wäre... In diesem Sinne wäre die Figur von Frank Grimes nicht nur eine Metaphorik real-fiktiven Scheiterns, sondern auch eine besonnene Möglichkeit, hart zu arbeiten, ohne Sachen zu streng oder zu zwanghaft zu sehen - im Sinne eines "Rahmens der Besinnung".

(Anti-) Zucker-Doku auf dem Kanal "Arte"

Es ist schon lange eine umstrittene Frage, ob Zucker "Gift" sei. Diese Doku zeigt die Ambivalenz auf und berichtet von neuen Erkenntnissen. Grundsätzlich ist Zucker überall enthalten, als Konservierungs- und Geschmacksmittel. Es macht irgendwie keinen Sinn mehr, zusätzlich Zucker zu nehmen, es sei denn im ungesüßten Tee z.B.. Der Körper ist ständig damit beschäftigt, irgendwas zu entgiften, abzuwehren und es los zu werden. Ich fand daher den Gedanken der "Mäßigung" nicht schlecht. Man kann nicht auf alle "gefährlichen Sachen" verzichten, aber man kann den Körper so gut es geht entlasten. Wenn man keinen Alkohol trinkt, hat die Leber mehr Zeit für die anderen Giftstoffe. Wenn man weniger Zucker isst, dann wird die Bauchspeicheldrüse entlastet beziehungsweise sie hat mehr Zeit, sich "auszuruhen". Ohne Salz und co. werden die Nieren entlastet, weil auch überall Salz vorhanden ist und der Körper nur wenig Salz pro Tag braucht oder Vitamine und Stoffe, die er nicht aus sich selbst heraus herstellen kann. Einige Vitamine, wie B12, C oder D muss man von Außen aufnehmen oder auch bestimmte Fette und Eiweiße. Ohne Essen geht es nicht. Im Grunde werden Organe dann aktiv, falls sich ernährungstechnisch was tut, ein Nervenimpuls ausgelöst wird und der Magenbrei mit Enzymen gespickt wird. Zucker ist nicht generell schlecht. Wenn man z.B. vorher Sport getrieben hat und eine Unterzuckerung einsetzt, dann ist ein Stück Schokolade ganz gut oder ein Keks oder Banane. Vorher helfen Sachen, die nicht so sehr auf den Magen gehen, wie Kartoffel- oder Reisbrei. Die halten als Energiespeicher sehr lang. Aber es gibt immer ein Restrisiko, dass die Laune und Energie doch irgendwie in den Keller geht, manchmal ohne erkennbaren Grund. Die Unterzuckerung ist aus meiner Sicht immer ein bisschen "blöd", weil der Körper von alleine beim Laufen langsamer wird. Ist der Sport extrem, z.B. ein Sprint, kann einem für einen kurzen Moment "schwarz vor Augen werden". Aber dann geht man einfach und wartet bis der Körper Zeit hat, die Energiereserven zu greifen. Die Übersäuerung der Muskulatur kommt noch hinzu. Sie ist ein Zeichen dafür, dass die Energiespeicher leer sind. Erst sind das Kohlenhydrate und im Nachhinein wird Fett abgebaut, beim "Nachbrennen". Isst man zu viel Zucker, setzt das natürlich auf den Hüften an, weil zu viel Energie vorhanden ist, die nicht verbraucht wird (durch die Organe, den Sport usw.). Vielleicht sollte man auch einfach mehr nachdenken? Das Gehirn verbraucht am meisten Energie. Zu viel Energie kann auch zur Aggression usw. führen, sodass Zucker als "Droge" vielleicht doch eine nicht ganz so abwegige Interpretation ist. Lieber viel bewegen und dann naschen.

(Geizige?) Weisheiten von Dagobert Duck.

"Gebiete dem Gelde und gehorche ihm nicht."

"Wer Geld verplempert, wird nicht reich. Das ist das Geheimnis wahren Reichtums."

"Die Muscheln sind für einen Geschmack etwas zu üppig. Ein Würstchen hätte es auch getan." (zwar nicht vegetarisch/vegan, aber immerhin...)

"Isst du immer noch Kartoffeln mit Quark?" "Jeden Tag." (das passt besser)

"Spare bei der Zeit, dann hast du in der Not." "Bravo Neffe. Vielleicht wird aus dir doch mal ein guter Geschäftsmann."

Obwohl es "nur" ein Comic aus einer Zeichentrickwelt ist, so ist auch viel Wahrheit daran.

Vorbereitungen auf den "Freedom-Day" der Welt "Terra".

Fiktiver 8. März 2007 - Realer 8. März 2022.
Truppen ziehen sich hinter den Grenzwall im Februar
zurück - Belagerung von Sparta beginnt und der
letzte Kampf in den Straßen.
Über den Winter zogen Millionen von Menschen
über das Nordgebirge und das Eismeer in ein neues Leben.
Viele kommen nie im verheißungsvollen Westen an,
sind im eiskalten Wasser ertrunken oder im Gebirge verschüttet.
Ein paar Tage vor dem Ende der Masken und co.?
Der Tag wird von den Griechen in ruhiger Besinnung begangen,
weil der Tag untrennbar mit eigener Schuld und der eigenen
Erfahrung vom Ende des Lebens verbunden ist,

aber auch dem Gedanken, endlich wieder so zu sein, wie früher,
ohne Angst vor Tyrannen, Neid, Missgunst und mehr,
um eine neue kreative Welt zu schaffen, auf den Ruinen der alten Welt.
General Alexander geht in das Exil, der König mit der Corona
muss für immer abtreten. Damit endet die "alte Welt" für immer,
aber der "Eisfrieden" ist nur ein scheinbarer "ewiger Frieden",
wenn die Besonnenheit möglicherweise wieder scheitern würde.
Die Gefahr ist nicht gebannt, wenn doch das Schlimmste,
erst die Negativerfahrung sammeln zu müssen, um
daraus zu lernen. Und daher bleiben die Griechen ruhig,
weil sie wussten, dass das Ende auch wieder ein Anfang
sein kann, nicht generell ein Neuanfang in Hoffnung,
sondern die Situation erneut umschlagen kann.
Für die Siegermächte ist es ein Tag der Siegesparaden,
den Frieden der Welt "Terra" wiederhergestellt zu haben,
ohne sich (hoffentlich) erneut verleiten zu lassen oder
sich auf ein schlechtes Niveau herabzugeben.

Letzte Worte der drei Hauptverurteilten vom Welttribunal der UNO 2108

Maximus, 4. Generalsekretär, früher 1. Parteisekretär, Minister des Auswärtigen und für linke Aufklärung, Stellvertreter und "Handlanger"

"Es tut mir leid, was ich tat. Ich habe letztendlich einem Monster gedient und möchte in Würde (einen literarischen Tod) sterben."

Clemens, 2. Parteisekretär und Minister für die kommunistische Staatssicherheit.

"Ich bereue nichts. Lang lebe Volgin!"

Christoros, Volksminister des Inneren, Mitglied des "Ausschusses für öffentliche Ordnung".

(Schweigen)

Und der Galgenstrick fällt...wenn "Ordnung" der Freiheit zu weit geht, in der Hoffnung, dass diese immer siegen würde, über Tyrannei, Unbesonnenheit und Nicht-Verantwortung.

Rückkehr des Friedens.

Durchatmen.
Gang in ein kleines Kaffeehaus,
am Rande der Küstenstadt.
Blick auf den Ozean des Westens.
Lächeln auf dem Gesicht.
Glücksschauer über dem Rücken.
Ruhe der Routine.
Philosophische Gespräche.
Am Grenzfluss kommen Schiffe
aus aller Welt an, reichen sich die Hand.
Kongruenz statt Konkurrenz.
Zur Not Flucht in eigene Gefilde,
aber keine Gewalt mehr.
Achtung gegenüber den hohen Stadträten,
dem Senat und "König" von Athen.
Freiheit in eigenem Glück
kreativer (Klassen-) Losigkeit.
Jede Tyrannei scheitert irgendwann.
Keine Angst, aber auch Erinnerung,
dass es nie wieder geschehen soll,
sich nicht unkritisch von Verführungen
verleiten zu lassen, wertvolle Sachen,
wie Liebe, Moral und Tugenden aufzugeben.
Darauf hoffen wir (kritisch), in ferner Zukunft.

Universelles Kussgefühl.

Egal was du liebst,
versuch es mal zu küssen
oder zu umarmen.
Das kann unterschiedlich
sein und ist abhängig von
der "Polung". Manchmal
dauert es etwas, bis du
deinen Körper damit
in eine kongruente
Situation bringst.
Peinlich muss dir das
nicht sein, im Gegenteil,
es kann lange Depressionen
und mehr lösen, sofern es

authentisch ist.
Das Glücksgefühl ist
sogar ein guter Indikator
dafür, ob es "passt".
Ein warmer Schauer
über den Rücken
und du bist den ganzen
Tag glücklich, solange
keinem weh getan wird.
Klingt vielleicht etwas
"komisch", wenn du
irgendwas anderes
als den Mainstream
gerne hast, aber du
kannst nichts dafür.
Es kann eine Erlösung
sein, Gefühle für das
"Richtige" zu entwickeln.

Einbruch in das Eis an einem finnischen See

Man sollte das Schicksal nicht noch weiter herausfordern, wenn es schon anfängt zu "wackeln". Ich bin als Kind mal halb im Eis eingebrochen, sodass Eisbaden nie in Frage kam. Man wird "schockgekühlt". Ohne Ersatzsachen und heiße Dusche ist die Erkältung nicht weit, weil Viren und co. leichtes Spiel mit einem unterkühlten Immunsystem haben. Oder ist das eine gute Metapher für den "Eisfrieden", nicht besonnen genug aufgepasst zu haben? Am besten finden ich den Ausruf des Kalt-Seins. Ich verstehe kein Finnisch, aber es klingt erst sehr verheißungsvoll und dann im wahrsten Sinne des Wortes "abschreckend".

Gerechtigkeit als philosophisches Hauptthema - ARD-Mittagsmagazin

In diesem ARD-Beitrag wird die "Gerechtigkeit" als philosophisches Thema benannt. Meist sind es klassische Themen, die in Richtung "Verteilungsgerechtigkeit" gehen oder die Frage nach der Abwägung ethischer Entscheidungen. Grundsätzlich ist ein Nachdenken darüber aber immer gut, weil sich dadurch erst (wichtige) kontextualisierte Gedanken entwickeln. Grundsätzlich wird die Welt immer ungerecht bleiben. Das gilt wahrscheinlich auch für die Welt "Terra" oder andere virtuelle Welten im egalitären Virtualkommunismus. Dieser steht immer in der Gefahr, dass sich aus der Egalität elitäre Strukturen entwickeln, wenn eine Individualisierung ("Inselbegabungen") einsetzt. Das ist aber eine notwendige Folge und, wenn man einmal darüber nachdenkt, die Lösung gegen Ungerechtigkeit. Niemand kann alles oder irgendwas besser, sondern höchstens das, was ihn oder ein System prägt. Eine freiheitlich-demokratische Gesellschaft hat immer das (egalitäre) Potenzial zur Entstehung (individueller) Gerechtigkeit. Virtuelle Welten oder Kreativität beziehungsweise Fantasie können da sicher Abhilfe schaffen. Klar ist, dass zu viel Ungerechtigkeit zu Neid, Missgunst und mehr führt, wenn darüber nicht besonnen nachgedacht wird. Oft hilft es auch einfach darauf allein zu schauen, was man selbst hat (und wenn es nur "wenig" ist) und sich darüber freut (mit einem Lächeln zum Beispiel, sodass die Gerechtigkeit im Auge des Betrachters liegt). Ein gutes Beispiel sind virtuelle und optische Täuschungen. Aber auch Gebrauchtwaren oder Waren, die schon länger auf dem Markt sind, verlieren irgendwann an kollektiven Wert, der sich zu einem individuellen Wert entwickelt, sodass "Reichtum" mit der Zeit beziehungsweise einer gewissen (Vor-) Stimulanz der Augen durch virtuelle Welten sicher möglich ist. Man muss dafür nicht einmal eine Ausbildung genießen, höchstens etwas philosophische Autodidaktik mit gesellschaftskritischen Zügen, Dinge umfassend und kontextuell zu betrachten. Oft ist das eigene "Glück" schon direkt vor der Tür. Den Rest kann man mit Arbeit, Konsumverzicht oder auch Glück lösen, was kontextuell abhängig ist.

Erinnerung an den Flightanic-Traum.

Ich sah ein großes (Luft-) Schiff,
mit weißen Flügeln, an
einem Pier in Westafrika
liegend, jenseits der Wüsten.
Es sollte nach
Amerika ausfliegen.
Technologisch auf den
höchsten Stand, bot es
für alle Menschen besten Komfort.
Empfang im Saal mit Musik
und leckerem Essen.
Das Schiff erhob sich in
dunkle Wolken. Dann
verblasst der Traum und
ich wache auf. Was kommt
nach den dunklen Wolken,
die von dem weißen Anstrich
geteilt werden?
Die Traumdeutung ist noch
viel interessanter. Wie ist
dieser (fiktive) Traum im Unterbewussten
entstanden? Erinnerung an

das "Schloss im Himmel".
Die Reise wird von einem
Angriff von Luftpiraten
überschattet, die Träume
und Wünsche der Menschen
nach Freiheit zunichte gemacht.
Absturz auf einer einsamen
(Rettungs-) Insel,
ohne Hoffnung auf Rettung.
Helium statt Wasserstoff,
alle Sicherheitsmaßnahmen
wurden beachtet und dennoch...
Warum?

19. 02. 2022 - 12:00 Uhr

20. 02. 22 - 19:00 Uhr - Zidanes "Kopfstoß" - WM 2006

Ich erinnere mich gut daran. Jetzt ist es ein gutes Beispiel dafür, sich lieber zu beherrschen, egal ob man beleidigt wird. Auch wenn die Provokation bestimmt unangenehm war, geht man ihr lieber aus dem Weg, dann wäre das auch nicht passiert. Der Schiedsrichter hebt ganz klar sofort die "rote Karte" wegen schlechtem Verhaltens. Es war sein "letztes Spiel" damals, quasi ein "König", wie in der alten Welt "Terra". Vor diesen hatte man Respekt. Aber wehe, wenn es "tyrannische Provokationen" gab, das konnte "ansteckend" sein. Die "rote Karte" ist demnach nicht allein ein egalitäres Prinzip, alles zu machen, was man will, sondern sie auch die Einhaltung von Regeln beinhaltet (Elitarismus), um eine gewisse Kontrolle und "erinnernde" Spielmoral auszuüben. Ich würde einfach in die Umkleidekabine gehen, in meiner (fiktiven) Fußballwelt bleiben, an was Anderes denken und sich nicht darum kümmern. Ein paar Minuten der Ruhe und das Vergessen setzt schon wieder ein ("Filter"). In aller Öffentlichkeit vor der Fernsehkamera sich das zu erlauben, führt dann zu noch mehr Druck und Rechtfertigung. Andererseits wie würde ein "Widerstand" aussehen? Laut einem Interview wurde Zidane einmal, zweimal und dann dreimal provoziert. Beim ersten und zweiten Mal konnte er noch "ausweichen", aber dann ging es zu weit und zurecht sagt er, dass der Provokateur bestraft werden muss. Wenn er Reue zeigen würde, meinte er, dass der Provokateur Recht bekommen würde. Also liegt es wieder mal an der Einsicht und Besinnung von beiden Seiten (im richtigen Moment), um eine Eskalation zu vermeiden. Grundsätzlich liegt es aber an einem selbst, wie und ob man darauf reagiert, besonders wenn es in der Filmaufnahme nicht gleich sicht- oder hörbar ist, was im Zwiegespräch gesagt wurde. Das macht die (einseitige) Beweislast erdrückend.

Abschied von Zuhause.

Herbst 2006 in der Welt "Terra".
Die Sumerer kommen,
nähern sich den Ostprovinzen.
Wir müssen jetzt fliehen.
Packt eure Sachen.
Nehmt die Karren und Kutschen.
Wir wollen nicht gehen.
Das ist unser Zuhause,
seit vielen Jahrhunderten.
Der Eiswinter kommt.
Die Blizzards aus dem Norden.
Es ist zu gefährlich.
Die Evakuierung hat ein paar Fährschiffe
organisiert. Sie bringen uns sicher über das Eismeer
zum Ozean des Westens und den Häfen an der Küste.
Und wenn nicht? Das Wasser ist eiskalt.
Überall ist Packeis. Ohne Eisbrecher bleiben
die Schiffe im Eis stecken, um Luftangriffen
ausgeliefert zu sein. Wir können nur hoffen,
dass das Wetter zu streng ist.
Wie sollen zwei Millionen Menschen so schnell
auf die Schiffe in Richtung Westen kommen? Viele müssen
die Schneepässe des Nordgebirges durchwandern.
Es wird keine Hilfe kommen, wenn etwas passiert.
Wir haben keine Wahl. Im Süden sind die Feinde.
Nur eine "Großeltern-Geschichte"?

19. 02. 22 - 21:00 Uhr

Die "Nicht-Geburtstagsfeier" in "Alice im Wunderland" (1951)

"Nicht-Geburtstag" kann an jedem Tag sein. Tasse Kaffee und Kuchen kann man sich ja kaufen oder ein anderes Geschenk. Weihnachten oder Ostern beginnen im kommerziellen Sinne schon viel früher, wenn die Süßigkeiten verkauft werden, was auch im weltanschaulich-neutralen Staat begründet liegt. Aber wo bleibt noch die Besonderheit der "Tradition"? Das liegt sowohl an einem selbst als auch am "Gruppenzwang". Eine "Halle der Religionen" kann natürlich immer die "Kulisse wechseln" oder man schaut sich bestimmte YouTube-Videos an, aber wahrscheinlich wird es irgendwann langweilig. Wenn es tatsächlich ein Geburtstag wäre, ist man schon "uralt". Es gibt auch den Spruch, dass man jeden Tag so leben sollte, als wäre es "letzte", obwohl mir das etwas zu pessimistische Sterbekunst ist. Eine optimistische Lebenskunst im Sinne von immerwährenden Feiern scheint besser zu sein. Wenn man seinen richtigen Geburtstag an einem anderen Tag feiert, hält man sich vielleicht Gäste vom Hals oder man feiert gleich ein Fest in der Welt "Terra", wo die Zeitrechnung sowieso um ein Drittel langsamer beziehungsweise schneller läuft als auf der Erde. Noch komplizierter ist also die Zeitrechnung auf anderen Planeten. Z.B. dreht sich der Planet Venus rückwärts. Die Sonne würde im Westen aufgehen, wenn es keine dichte Atmosphäre gäbe. Aber die Venus rotiert so langsam um die eigene Achse, dass eine Sonnenumdrehung genauso lange dauert (ein Tag gleich ein Jahr). Überträgt man das nun auf fiktive Welten, wie das "Wunderland", verschiebt sich so einiges im egalitären Sinne. Hat sicher sein Gutes, z.B. ohne Angst davor zu haben, alt zu werden.

Vom "Segen des Allein-Seins" - YouTube-Beitrag

Mal abgesehen davon, dass solche Beiträge auf den Aspekt neuer moderner Bewegungen im digitalen Raum ansprechen (Alltagsthemen, Psychologie und co.), mit dutzenden Abos usw., so haben diese "Gummizellen des Glücks" doch etwas Faszinierendes. Wenn man noch von Worten, wie "Segen" und co., spricht, dann sind das auch neue (religionshybride) Formen der Kommunikation von Heil. Von Experten gehe ich aus, dass sie nicht dazu zwingen, sondern Angebote machen, mit denen man sich identifizieren kann, um es weiterzudenken. Eine ruhige Stimme usw. ist dafür ein gutes Signal. Das Thema des "Allein-Seins" ist im real-fiktiven Raum allgegenwärtig. Man ist nie ganz alleine, besonders durch Online-Welten oder fiktive Welten, wie die Welt "Terra". In den 1990er-Jahren, also Kindheit, war das noch nicht so allumfassend, sodass soziale Kontakte eine größere Rolle spielten, aber ich erinnere mich daran, dass ich immer mehr alleine gespielt habe, weil es "Schwierigkeiten" gab, was so Vorstellungen davon angeht (Entwürfe für Bauten, Architektur, Kunst usw.) und schon immer eine "eigene Welt" bestand, um zur Ruhe zu kommen. Später kamen dann virtuelle Welten und Bücher hinzu. Allein-Sein muss daher nicht schlimm sein. Viel schlimmer ist ein Allein-Sein ohne Optionen, das heißt, eine endgültige Leere ohne Fortschritt. Diese kann entstehen, falls man sich sowieso nicht so richtig anpassen will beziehungsweise andere Möglichkeiten der Überwindung des Allein-Seins nicht so richtig akzeptiert. Dann muss man eigene Wege gehen, "Gummizellen des Glücks". Solche Kanäle können zwar einen Rahmen geben, aber letztendlich liegt es an einem selbst, wie man diesen mit Sinn füllt und manchmal muss man sich abgrenzen, falls aus anderer Sicht eine vermeintliche Langeweile auftritt. Durch Online- und Fiktionswelten können leichter Grenzen gesetzt werden, ohne sich angegriffen zu fühlen. Letztendlich entscheidet aber das psychologische und offene Verhältnis zwischen Extro- und Introversion darüber, wie man mit realen oder virtuellen Kontakten in der Realität umgeht.

Gefühl der (toten) Leere.

Selbst wenn die Seele noch
irgendwie vorhanden ist,
so ist der Körper doch weg.
Wunsch nach (unerfülltem) Kontakt.
Wie kann es noch Hoffnung geben,
an der Grenze zwischen Leben und Tod?
Gedanken an die Vergangenheit.
Weiterleben in Büchern, Bildern und mehr.
So ist es doch ein Stillstand des Körpers,
fremden Lebens, das nicht generell
verantwortungsvoll weitergedacht wird.
Einzigartigkeit (des Gefühls) kann
nicht überwunden werden,
in einer ewigen Leere, selbst
in der Welt "Terra", einem Ort
neuen Lebens, das verborgen
bleibt, im Sinne des Künstlers.
Kommt das nach dem Bewusstsein?
Das wäre nicht schlimm, weil man
weiß, wie die fiktive Traumwelt aussieht.
Oder auch die Erinnerung an die Taufe,
dass "Ich auf dich aufpasse", auch "danach",
in einer vermeintlichen Leere.
Aber woher soll man das wissen,
wenn es vorher ein erinnerungsloses Nichts gab?
Und dennoch hat man als Theologe
nicht so wirklich Angst davor,
höchstens Angst davor,
was fremde Augen mit den
eigenen (toten) Augen machen
und das Gefühl fremd weiterdenken.
Vielleicht fängt das Leben wieder von Vorne an,
wenn neues Bewusstsein nach dem Bewusstsein entsteht.
Selbst wenn noch viel Zeit bleibt, bis zu diesem "Zeitpunkt",
so geschieht es doch tagtäglich um einen herum.

21. 02. 22 - 20:00 Uhr

Die Völkerwanderung der "Germanen" im 4. und 5. Jahrhundert

Die Völkerwanderung ist ein langwieriger Prozess gewesen. Doch zeigt sie Grenzen von Integration und Desintegration verschiedener Kulturen gut auf (auch heute durch Flüchtlingskrisen z.B.). Rom eroberte die äußeren Provinzen und Grenzen meist aufgrund einer bedrohlichen Situation. Wenn die militärische Kampfkraft aber zu schwach war oder die Möglichkeit für eine effiziente Verwaltung, wurden Grenzen gesetzt ("Limes" oder "Hadrianswall"). Besonders wenn die "Barbaren" nicht mit den Praktiken römischen Rechts einverstanden waren, konnte es zu Aufständen (Schlacht im Teutoburger Wald - 9 n. Chr.) kommen beziehungsweise eine unbesonnene Situation zwischen Kongruenz und Konkurrenz vorlag. Im 2. und 3. Jahrhundert änderte sich die Situation einer relativ friedlichen Koexistenz mehr zu einer feindlichen Auseinandersetzung. Die Stämme wurden größer, es gab nicht genug Weideflächen und die "Barbaren" drückten gegen die Grenzen (Reichskrise des 3. Jahrhunderts). Doch nicht allein außen- sondern auch innenpolitische Probleme waren eine Ursache (Usurpationen z.B.) für die Schwächen. Wichtig war eine Art Zusammenhalt, ein "imperialer Glaube" trotz der autonomen Stadtkultur, um das Römische Reich zusammenzuhalten. Das Christentum in allmählicher Abgrenzung zu den paganen Kulten spielte da hinein, besonders wenn sich ein Kaiser taufen ließ und ein theokratisches System entstand. Schwierig waren dann wieder dogmatische Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Naturen Jesu Christi (Arius-Streit), die mit einigen Konzilen gelöst wurden (Nizänum), sich aber schon eine Trennung zwischen Orthodoxer und Katholischer Kirche anbahnte, obwohl das ökumenische und nizänisches Glaubensbekenntnis das ist, woran alle Christen glauben, egal ob nun katholisch, protestantisch oder orthodox. Das hat schon Einfluss auf das politische Selbstverständnis genommen, weil es auch unter den "Barbaren" sowohl Arianer als auch Nicht-Arianer gab, was Christus nun sei: Wahrhaft Gott und wahrhaft Mensch (unvermischt, ungeteilt usw.) oder nur eine Art Abbild. Die an den Konsens dann doch nicht glaubten, spalteten sich ab (Nestorianer), als neue "Gummizelle des Glücks", eine Flucht vor der Meinung einer Masse. Die meisten Christen glauben heutzutage an die Einheit Jesu Christi und daran glaubten auch die Kaiser, wobei es auch pagane Mischformen gab (der Sol-Invictus-Kult, wo Christus mit dem Sonnengott gleichgesetzt wurde und woraus wahrscheinlich auch der "Sonntag" entstand).
Meist kam ein Kaiser an die Macht beziehungsweise setzte sich gegen seine Gegenspieler durch, um mit einem starken Militär (z.B. Panzerkavallerie) schnell zuzuschlagen und die Grenzen zu "entspannen". Schwierig wurde es, wenn mehrere Krisen auf einmal kamen. Im 4. Jahrhundert kamen Hunnen, Wandalen und mehr aus dem Osten und vertrieben die Völker, die vor diesen "Fratzen" sehr viel Angst hatten. Sie baten die Römer dann, ihnen Land zu geben ("Foedus"),

wobei das Risiko einer Rebellion immer bestand, trotz besonnener Diplomatie. Eine der schlimmsten Niederlagen Roms war bei der Schlacht von Adrianopel (378), in der im Vorfeld die angesiedelten Westgoten gegen Kaiser Valens rebellierten und es zur Katastrophe kam, obwohl schon Verstärkung aus dem Westen kam, er aber nicht warten wollte (Besinnung?). Nach mehreren Rheindurchbrüchen siedeln sich neue Völker auf dem Territorium an, gründen neue Reiche und Westrom "verfällt", wobei man da wohl eher von einem "Mischmasch" sprechen sollte, weil z.B. die "Heermeister" (magister millitum) von Germanen oder Germano-Römern gestellt wurden und es zu einer allmählichen Assimilation von Verwaltung und Kultur kam. Der Thronsaal von Karl dem Großen in Aachen sieht sehr "römisch" aus und eine Art "neues Rom" neben Byzanz entstand. Ich habe es noch anders gemacht (s. den Artikel im Buch "Auf Entdeckungslaufreise" zu dem (fiktiven) General Luca Flavius), in einem Strategiespiel. Um Westrom zu retten, musste man erst die Aufstände im Inneren niederschlagen beziehungsweise beruhigen. Dann stellte ich ein Militär nur aus Kavallerie zusammen, um schnell zuzuschlagen und die losen und undisziplinierten Horden zu überrennen. Wenn sie sich zusammenschließen, konnte das sehr gefährlich werden. Auch kann eine Schlacht beziehungsweise Niederlage zu weitreichenden Folgen führen (s. z.B. die Schlachten im Alten Testament innerhalb der Großreiche). Ein Sieg dagegen stellt die Ordnung, den Konsens, wieder her, falls "Gummizellen" anfangen "aufzumucken", ohne sich einem moralischen Konsens unterzuordnen. Wer das Römische Recht nicht kennt, der versteht es auch nicht. Abgesehen davon gibt es noch viele Sachen davon im heutigen Recht (z.B. im Sachenrecht), um möglichst besonnen zu urteilen. Wie passend? Im Umgang mit "neuen Barbaren"? So abwegig und vergangen ist das Beispiel doch nicht...
Das Königreich Griechenland in der Welt "Terra" kämpfte um die 1. Zeitenwende mit barbarischen Stämmen, die sich der Stadtkultur beziehungsweise dem Städtebund nicht unterordnen wollten. Zuerst versuchte man Handel zu treiben. Als es zu Kämpfen kommt, werden sie mehr oder weniger assimiliert, zu "neuen Stadtstaaten". Auch die späteren Bewegungen der Kommunisten machen es ähnlich. Sie sind zwar "anders", ordnen sich aber dennoch einem Grundkonsens unter, was die Republik Griechenland nicht mehr vermochte und sie deshalb unterging und ein "neuer Staat" entstand. Auch der "Glaube" an die "Königskommunisten" sorgte für einen neuen Zusammenhalt, wobei es viel Individualität gab, solange diese nicht die "Partei", das juristische Recht quasi, zu sehr in Frage stellte. Das konnte "böse" ausgehen, wenn "Gummigrenzen" entspannt werden müssen, falls die eigene Selbstverantwortung scheitert, z.B. (erste!) Gewalt anzuwenden.

23. 02. 22 - 12:00 Uhr - Ein Portrait von Robespierre oder: Warum führt das "Kopfabschlagen" zum Gegenteil?

Eine Hauptursache der Französischen Revolution war die Belastung des 3. Standes innerhalb des Absolutismus durch ein "ausschweifendes" Leben. Gleichzeitig gab es neue Ideen für Verfassungen durch die Aufklärung, um die Macht zwischen König, Adel und Volk und den einzelnen Gewaltenteilungen zu kontrollieren. Der Sturm auf die Bastille 1789 war dann der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Die Regierungen und Verfassungen innerhalb der Republik änderten sich ständig, weil sich die Macht erstmal ausloten musste. Dass es Widerstand durch den 1. und 2. Stand gab, ist klar. In Folge dessen wird ein "Wohlfahrtsausschuss" gegründet, man könnte auch von "Gefälligkeitsdiktatur" sprechen, wo Robespierre "Chef" ist. So "harmlos", wie er auf vielen Portraits gezeichnet ist, ist er gar nicht. Je bedrohter die Revolution war, desto schlimmer war die Paranoia, "La Terreur", ohne noch besonnen darüber nachzudenken, was Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit wohl bedeuten. Sicher nicht das..., aber es zeigt doch schon Grenzen freiheitlich-demokratischen Handelns, besonders wenn es noch jung ist und das "Alte" sich noch anpassen muss. Robespierre lässt zunächst Gegner hinrichten. In einer Geschichtsdoku sah ich, dass das Fallbeil auf einem Pariser Marktplatz ununterbrochen gefallen war, wie am Fließband. Aber Robespierre macht den Fehler, dass er Leute aus den eigenen Reihen hinrichten lässt und sich die eigene Basis entzieht. Am Ende wird er von "Gemäßigten" hingerichtet und die Verfassung von 1794 wird nochmal angepasst, sodass eine einzelne Person nicht so viel Macht erhält. Er wird quasi zum "Letzten Mensch", eine Lesart, die der französische Philosoph Grainville zu dieser Zeit gewissermaßen aufgreift, wobei er eine düstere und zerstörte Welt zeichnet, die vom Fortschritt der Technik geprägt ist, aber auch gleichzeitig dem Gedanken, dass die "alte Welt" niemals so sein wird wie früher, auch nicht durch die Beschlüsse ("Restauration") des Wiener Kongresses 1815 nach den Napoleonischen Kriegen, die dann wohl der Höhepunkt der Revolution sind, um Europa ein "Geschenk" zu machen. Die Nachwirkungen durchziehen dann das 19. Jahrhundert, die Bildung von Nationalstaaten und Konstitutionellen Monarchien (eine Art "Kompromiss" zu den Ideen der Aufklärung), wahrscheinlich bis zum 1. Weltkrieg. Was die Franzosen machten, war ziemlich "einzigartig". Die Ideen wurden nach Amerika weitergetragen, aber dort ist ja alles mehr "offen", anders als in Europa mit den alten Monarchien, sodass es zu blutigen Kriegen zwischen den "Gummizellen" gekommen ist, falls man sich einem "alten Konsens" nicht unterordnet. Anders als heute war Krieg noch eine Lösung, falls die Diplomatie scheitet und es ging auch weniger um ein friedliches Miteinander, sondern um eine Vorsicht vor anderen (z.B. durch die Bildung von Bündnissen, die dann größere Kriege auslösen konnten). Und für die Welt "Terra"? Das Zeitalter der Aufklärung setzte im 19. Jahrhundert ein. Die Nationen waren aber mehr Städtebundsysteme, das heißt, es gab eine Dreiteilung zwischen Königen / Adel, Stadträten und Volk, wobei die Ideen der Aufklärung dann für eine "Festigung" dieser Sache innerhalb von Verfassungen sorgte. Um eine Barbarei zu vermeiden beziehungsweise die zuständigen Gerichte der Städte nicht für sich allein "urteilen" zu lassen, einigte man sich auf einen Konsens. Daraus entstand die 1. Verfassung von 1871 im Königreich Griechenland, die das Verhältnis von Königen, Senat und Räten klar regelte beziehungsweise die einzelnen Rechte des Volkes. An den Privilegien und Adelsrechten änderte sich dadurch nichts. Erst als die Situation im 20. Jahrhunderte kippte und die Arbeiter die Last des "Großen Krieges" trugen, dieser aussichtslos wurde, bildeten sich Arbeiterbewegungen, die die Nachfolgeregierungen stellten. Die Republik Griechenland schaffte die Adelsrechte mit der 3. Verfassung von 2009 ab, was ein ziemlicher "Bruch" und eigentlich sichtbar war, dass sich "neue Eliten" und neuer Widerstand herausbilden sollte. Die Kommunisten interpretierten die Gleichheit noch viel stärker. Es kam zwar zu keinem Terror in Folge der Revolution von 2037, aber zu massenhaften Enteignungen, um das "Volkseigentum" neu zu verteilen und eine klassenlose Gesellschaft (im virtuellen Raum) zu schaffen, auch sehr rigoros und mit Gewalt - Widerspruch? Das ist gibt es, denke ich, ständig, wenn man über elitäre und egalitäre Verhältnisse nachdenkt. Die Kommunisten wollten die Kultur der autonomen Stadträte (um sich in ein "gutes Traditionslicht" zu stellen) und Rechte als "Gummizelle" bewahren, aber sie mussten sich der "Partei" unterordnen (Zentralismus statt Dezentralismus) und immer wenn es Widerstand gab, konnte auch ein unbesonnener Kopf "rollen". Je schlimmer das wurde, desto größer wurde die Paranoia (s. Robesspiere) und die Radikal- und Reformkommunisten differenzierten sich aus beziehungsweise wurden verfolgt, obwohl die Radikalen selbst Reformer sein wollten. Bei Ersteren rollte irgendwann auch der Kopf beziehungsweise der Galgen, weil sie nicht mehr kontextualisierten und einem Wahn ausgeliefert waren, vermeintliche "Ordnung" herzustellen, die kommunistischen Ideale dabei vergaßen, die ja letztendlich offen bleiben, solange die Selbstverantwortung in individuellen "Gummizellen des Glücks" standhält, die Partei als "Ermöglicher" dieser nicht in Frage zu stellen. Frage? Ein schwieriger Fall, ganz sicher, wenn nicht unbedingt im virtuellen, sondern im realen und historischen Raum, aber auch in rechtlichen Räumen, die einer Internetgleichheit einen ("Partei"-) Riegel vorschieben.

Kerzen als (klassisches) Gedenken - Für alle, jeden Tag.

Es ist jetzt 5 Jahre her, als von 2016 bis 2017 in meiner Familie und meinem Bekanntenkreis 4 Menschen (und ein Haustier von mir) starben, in relativ kurzer Zeit, und was mich damals an Grenzen des (theologischen) Verstehens und mich nicht ganz so leicht durch die Examenszeit brachte. Besonders als man mich fragte, dass ich doch ein paar Worte bei der Beerdigung sprechen könnte, war es mit der emotionalen Differenzierung schwierig. Diese Lektion war sehr schwer, noch mehr als bei einem fremden Geistlichen zum Beispiel, auch wenn die Hospitationen schon damals bei Beerdigungen nicht leicht waren. Man kann nie ganz die Gefühle von Anderen erfassen, sei die Empathie noch so groß. Und dann hat man Angst, man tut irgendwas Falsches, wenn man nicht irgendwas tut. Um einen emotionalen Abstand zu gewinnen - das ist in jedem Beruf wichtig, auch als freier Theologe - sollte man versuchen, sowohl Anteil (Beileidsbekundung z.B.) zu nehmen als auch sich mit etwas Anderem zu beschäftigen, falls die "Filter" noch nicht so ganz entwickelt sind. Wenn die Emotionen in irgendeiner Weise "hochkochen", kann das für einen geregelten Ablauf des Alltags, besonders im beruflichen mit Verwaltungsaufgaben oder Aufgaben, die mit dem Ende direkt zu tun, "gefährlich" sein, weil die Gedanken abschweifen können beziehungsweise es zu einer "schönen Pflicht" wird, sich "trauerlich" zu verhalten. Falls noch Fragen in Hinblick auf Erbschaft und co. zu klären sind, dann kann sich das auch zu einem "Schmierentheater" entwickeln, das heißt, dass die Verantwortung für das fremde Leben nicht nach dem Tod endet (Anwalt!), sondern darüber hinaus geht. Besonders innerhalb von Gruppen und Familie kann das eine Last werden, falls man sich nach längerer Zeit wieder einmal trifft. Das sieht man ja in Boulevard-Zeitschriften, wenn diese vom Tod von Promis sprechen und es nur um das Geld geht. Minimalismus kann da Abhilfe schaffen, denke ich. Lustig ist, dass die Leute das gerne abstreiten, obwohl es offensichtlich ist und man sich über "überraschende Anschaffungen" wundert, diese sich aber darüber beschweren, warum andere so viel haben - klarer materialistischer Minderwertigkeitskomplex,

um diesen auszugleichen. Am besten ist vielleicht eine gemeinnützige Spende, die man dann noch von der Steuer absetzen kann - Mehrwert. Für mich ist klar, dass das Leben aufhört, aber auch wieder beginnt. Man muss sich ja nur mal die Bevölkerungsuhren ansehen. Ob es dasselbe Bewusstsein ist, kann man nicht sagen, zumindest nicht dieselben Erinnerungen. Ein Künstler wird in seiner Welt sein. Ein Christ wird durch Christus gehalten. Ein Autoliebhaber wird über die Regenbogenbrücke fahren, sodass das wohl eine individuelle Sache ist. Irgendwas geschieht jedenfalls - ohne Angst, und so konnte ich dann auch emotionalen Abstand nehmen. Das ist auch eine klassische Frage in der Philosophie der Lebenskunst (ars vivendi) in Abgrenzung zur Sterbekunst (ars moriendi): Wie weit kann die Akzeptanz des Todes gehen, ohne dass Leben zu vernachlässigen? Nachdenken ja, aber (für mich) in Laufschuhen und mehr, sich freuen hier zu sein, auch wenn ich mir das nicht ausgesucht habe. Also was solls (ganz egalitär)?

1. Die freie Marktwirtschaft muss ihre Grenzen kennen, durch eine (individuelle) Planwirtschaft, um Verschwendung und Materialismus innerhalb einer notwendigen Semiautarkie zu vermeiden.

2. Kulissen und digitale Räume heben Grenzen der professionellen Vermittlung von Heil auf, bedürfen aber dennoch einer verantwortungsvollen Kommunikation, ohne dabei den Respekt gegenüber Vertretern von Religionsgemeinschaften zu verlieren.

3. Die Religions- und Gewissensfreiheit darf nicht durch die Experten eingeschränkt werden beziehungsweise muss diese auf freier Entscheidung beruhen, obwohl die Tradition und Moral natürlich nützliche Grenzen im Umgang untereinander aufzeigen.

4. Egalitäre Grenzenlosigkeit darf nicht zu Elitarismus führen, der die Egalität von anderen Menschen einschränkt, sondern immer die Offenheit bewahrt. Andererseits gibt es Normen, die allgemein anerkannt ist, diese aber auch ihre Grenzen kennen müssen, wenn sie nicht zur Tyrannei beziehungsweise einer elitären Einzelmeinung führen sollen.

5. "Gummizellen des Glücks" heben vermeintliche Ungerechtigkeiten untereinander auf, besonders in kreativen und fiktiven Welten durch einen Virtualkommunismus, dieser aber im realen Sinn auch seine legalen Grenzen kennen muss und im umgekehrten Sinne, falls er missbraucht wird und zum Beispiel virtuelle Gewalt real werden kann, besonders im Zeitalter von Social-Media, Computerspielen und co.

6. Die "Kommunistische Partei" ist allgegenwärtig. Überall gibt es neue Formen von Kommunismus. Kunstkommunismus, Alltagskommunismus usw., sodass es weniger um die Frage der Umsetzung geht, sondern mehr um die Verantwortung für gleiche Handlungen oder den Anspruch der Gleichheit innerhalb von Verfassungen. Das zeigt sich besonders bei juristischen Fragen, die besonnen verteilen müssen, sodass eine Sicherheit notwendig erscheint, um diese Verfassung zu bewahren, falls die Selbstverantwortung scheitert.

7. Neue (digitale) Bewegungen greifen oft Alltagsaspekte im Sinne einer zielgruppenorientieren Arbeit auf, wobei die Zielgruppenorientierung im Sinne von (vermeintlichen) "Gummizellen des Glücks" ist, die auch andere Meinungen und Menschen (notwendigerweise) ausschließen können, ohne das zu wollen.

Thesen sind gut für mögliche Hausarbeitsthemen und Fragen. Was könnte sich entwickeln?

Besuch in einem schwedischen Supermarkt -YouTube-Beitrag

Was gibt es für Gemeinsamkeiten zwischen Schweden und Deutschland? Eins ist sicher das breite Angebot in Supermärkten und wenn man genau hinschaut, gibt es auch viele Produkte, die in einen "beiden Welten" vorkommen (Aspekt der wirtschaftlichen Globalisierung). Umgekehrt gilt das auch für Deutschland, besonders hier im Norden, wobei sich anscheinend am Lebensstil nicht so viel ändert. Passend, wenn man eine real-virtuelle Reise machen will. Es gibt spezielle Tage, an denen man dies und das macht ("Taco-Freitag" als Wochenausklang z.B.), sodass es manche Angebote in größeren Mengen gibt, ähnlich wie bei Sonderverkäufen. Die Märkte scheinen aber ein noch breiteres Angebot zu haben, als bei manchen Discountern. Es gibt umfassende Produktmengen für den Garten, Handwerker, Tiernahrung usw. Das Prinzip der Selbstbezahlung kenne ich noch vom IKEA aus Rostock, aber das ist in Schweden umfassend eingerichtet. Man nimmt sich den Scanner mit und analysiert damit jede Ware, bevor man sie in den Korb legt. 1 Euro sind ca. 10 schwedische Kronen, sodass man sich immer eine Kommastelle dazu denken muss, damit der "Preis stimmt". Auffällig sind dennoch die hohen Preise im Vergleich zu Deutschland, besonders bei Obst-, Milch- und Getreidewaren, aber es gibt ein breites Angebot für Vegetarier und Veganer. Wer Alkohol trinkt, kann im regulären Supermarkt nur "leichte Sachen" kaufen. Die "starken Sachen" über wenige Promille darüber hinaus, gibt es nur in gesonderten Läden (Alkoholmonopol des Staates). Das ist eine leichte Form der Prohibition würde ich sagen, wobei die Preise dafür doppelt und dreifach so hoch sein können, wie in Deutschland. Schon wieder zeigt sich, dass es eine (finanzielle) Befreiung sein kann, wenn man keinen Alkohol trinkt. Auch wenn man auf Fleisch verzichtet, spart man eine Unmenge ein. Das ist nämlich noch teurer als in Deutschland (schon teuer genug) oder den Getreide-, Milch- und Obstwaren hier.

Ein guter Rat.

Ihr habt euch entschieden, die Republik Griechenland zu spielen. Das bedeutet Ärger. Seit vielen Jahren kämpft die Republik mit Korruption, Exzessen, Unruhen und extremen Bewegungen, die die Folgen des "Großen Krieges" für sich und gegen die Kultur der alten Stadträte interpretieren. Es kommt zu einer größeren Entfremdung zwischen Athen und den Stadtstaaten, die mit den Kapitalgesellschaften paktieren und eigene Gesetze innerhalb der gewährten Autonomie der "alten Zeit" aufstellen und davon profitieren wollen. Dagegen regt sich Widerstand und das macht sich allmählich bemerkbar. Im Westen werden Sie mit den Unruhen einer neuen kommunistischen Bewegung zu tun haben, die einem Georgios Volgin huldigen, der als brillanter Redner nicht zu unterschätzen ist. Im Norden versuchen die Nationalisten unter Verus, die Stadträte auf ihre Seite zu ziehen. Der Athener Senat ist mit den Jahren ein relativ machtloses Instrument geworden. Es kommt darauf an, Kompromisse zu schließen und mit den Bewegungen und Kapitalgesellschaften zu verhandeln, ohne die Autorität der Athener Regierung und die dritte Verfassung in Frage zu stellen. Das ist nicht so einfach, wie es in einem Satz klingen mag. Sie können das Ausland im Notfall zu Hilfe rufen, da das Land einem UNO-Mandat unterliegt. Im Falle eines militärischen Einsatzes sollten Sie darauf achten, dass die Stimmung im Volk nicht kippt und den Extremisten neuer Fahrtwind in die Segel geblasen wird. Wird es Ihnen gelingen, die Werte von Freiheit, Gleichheit und Erinnerung, die sich die Republik seit 2009 gegeben hat, besonnen wiederherzustellen?

Die nächste Sonnenfinsternis in Europa.

Diese wird man am 25. Oktober 2022 sehen.
Die größte Verfinsterung wird "zufällig" auf der Insel Rügen / Sassnitz zu sehen sein...Sofi-Tourismus? Zu 35, 3 %. Damit würde sich das von 1999 wiederholen.
Die geringste Verfinsterung wird in der Schweiz sein, in Zermatt, zu 15, 7 %.

Kauf mir schonmal eine (prophetische) Brille...

Schaut man sich aber weitere Finsternisse in der Vergangenheit und Zukunft an, dann ist das Ereignis doch nicht so selten und es handelt sich um topographische Abgrenzungen und Einordnungen. Man kann der Finsternis ja "hinterher" fliegen - Sofi-Tourismus eben.

Mehr z.B. hier: https://de.wikipedia.org/wiki/Sonnenfinsternis_vom_25._Oktober_2022

Die Sonnenfinsternis vom 11. August 1999

Das war toll, aber auch beängstigend. Im Vorfeld gab es einige "apokalyptische Vorsagen" durch die Presse und ich habe mich als Kind ziemlich davor gefürchtet, besonders drei Tage vor dem Geburtstag, den ich glaubte, nicht mehr erleben zu würden. Warum? Wahrscheinlich schenkt man, wenn man jünger ist, medialen Aussagen doch mehr Unkritik. Dennoch hoffte man nach einem "blutigen 20. Jahrhundert", dass das 21. besser sein würde. Das glaubte auch die Welt "Terra", die sich um die Jahrtausendwende in einem "Großen Krieg" befand, aber um das Jahr 1999 noch keine großen Verwüstungen eingetreten waren. In diesem (fiktiven) Sinne hat sich die apokalyptische Vorsage aber bewahrheitet, die Verfinsterung der Welt, eine Warnung, besonnener zu bleiben. Auch in der Realität? Die reale Sonnenfinsternis stand am Beginn eines neuen Jahrtausends, etwas was sehr viele Menschen nur selten erlebt haben, hält man sich an diesen Gregorianischen (Papst-) Kalender zumindest. Auch um das Jahr 1000 glaubte man im Mittelalter an einen Umschwung, ein neues Heil, vielleicht eine Wiederkunft Christi beziehungsweise Parusie. Im Norden sah man von der Finsternis nicht viel - sie war partiell und dann nur durch die Brille, aus Sicherheitsgründen. Als die Finsternis nach ein paar Minuten vorbei war, jubelten viele Menschen, dass die Welt doch nicht untergegangen war (ich auch, letztlich unbegründete Angst). 2015 gab es im Frühling im Norden nochmal ein ähnliches Ereignis und Mondfinsternisse sind noch häufiger, wenn der Mond zu einem "Blutmond" wird, weil das Sonnenlicht auf ihn gebrochen wird, wenn er im Erdschatten ist. Aus natürlicher Sicht können solche "apokalyptischen Ereignisse" immer auftreten. Einiges kann man davon berechnen, anderes nicht, sodass sie einer subjektiven Deutung unterliegen, ganz gleich, ob etwas (A-) theistisches dahinter steckt oder nicht. Wir sind ein "Nichts im Weltall", sodass sich kaum bis gar nicht kontrollieren lässt, was geschehen wird, auch nicht durch Hysterie. Der Diamantring der Sonnenfinsternis wird jedenfalls "Corona" genannt, aber ich möchte mich darauf nicht festlegen, ich bin kein Wahrsager mit prophetischen Visionen, sondern es handelt sich um eine latinisierte Bezeichnung in der Astronomie, um das zu beschreiben. Denkwürdig ist es sicher allemal, auch angesichts einer brüchigen, modernen Welt.

Jede Konjunktur beginnt bzw. endet mit einem Aufschwung, Boom und einer Rezession. Eine Krisensituation verschlimmert die Lage. Besonders im finanziellen Bereich gibt es manchmal "Blasen", die irgendwann "platzen", z.B. auf dem Immobilienmarkt, wenn zu hoch spekuliert wird. Meist hat die Entwicklung an der Börse mit der gesamten Weltwirtschaft zu tun, weil Anleger unsicher oder sicherer werden. Es setzt eine Stagnation und ein erneuter Aufschwung ein. Die Welt "Terra" erlebte im "ewigen Frieden" einen konstanten Aufschwung in Kultur, Technologie und Wirtschaft. Erst langsam und dann immer schneller, besonders dann im 20. Jahrhundert des (etwas verschobenen) Industriezeitalters. Die Welt hat keine größeren Kriege erlebt, sondern höchstens Auseinandersetzungen mit barbarischen Stammesgesellschaften im Übergang zur Stadtkultur ab der Bronzezeit 4000 v. Chr. Die Auseinandersetzungen dauern bis um die 1. Zeitenwende an. Die Kultur der "alten Welt" erlebt ihren Glanz. Das Machtgleichgewicht wird durch ein gleichmäßiges Wachstum gesichert und einen technologischen und wirtschaftlichen Austausch. Doch die Situation drohte mit der "Schnelligkeit der Gesellschaften" zu kippen, auch wenn man das lange nicht ernst (genug) genommen hat. Je größer die Städte und Reichtümer wurden, desto größer wurde auch der Neid beziehungsweise das Schauen auf den Anderen. Dann treten nationalistische Bewegungen auf, die zu einer Neudeutung der Situation führen, das "Weltgleichgewicht" wiederherzustellen, unter dem Schein des Strebens nach der Weltherrschaft im kommenden 21. Jahrhundert. Der Druck an den Grenzen steigt. Das Gehetze geht solange weiter, bis die Situation eskaliert und jeder sich für den jeweils Stärkeren hält. Es kommt zur Katastrophe, weil keine Besinnung angesichts des (missbrauchten) Fortschritts einsetzt. Der "Große Krieg" vernichtet die "alte Welt" weitestgehend. Die (ewige) Nachkriegszeit ist von einem "Eisfrieden" geprägt, in dem neue Spannungen entstehen, aber gleichzeitig ein Wunsch nach Erinnerung und Erneuerung besteht. Es kommt zu neuen Krisen, die weniger global, sondern mehr national auftreten. Dazu zählen die Arbeiterbewegungen, die die Adelsstrukturen der "alten Welt" ablösen und es zu neuen (digitalen) Revolutionen angesichts des (zu) schnellen Wiederaufbaus kommt. Terrorismus und Wirtschaftskrisen erschüttern die "goldenen Jahre" und die Besinnung kippt erneut. Wie geht es weiter?

Die Entstehung der Erde und der Welt "Terra" (Civilization IV, 2005)

Das ist die Einleitung, die sich vor jedem Spiel in Civ 4 abspielt. In dieser Welt entstand "Quo vadis Graecus?", wurden die großen Städte des fiktiven Griechenlands gegründet und die großen Persönlichkeiten, wie General Alexander und Georgios Volgin, geboren. Die geographische Entstehungsgeschichte ist nicht anders, nur mit anderen Kontinentgrößen und ähnlichen Völkern in einer "fiktiven" Welt, die sich der Realität annähert. Technologie und Fortschritt können sich "verschieben", aber die Gebäude und Weltwunder sind dieselben, auch wenn sie von anderen Völkern gebaut werden können (z.B. der Apostolische Palast für eine "andere Religion"). Nach dieser Entstehung des Lebens beginnt eine "nomadische Phase" der verschiedenen Menschentwicklungen (wie Homo Erectus, Neandertaler und dann zuletzt der (heutige) Homo Sapiens). Diese schließen sich in Stammesgesellschaften zusammen (Phasen der Steinzeit). Die Besiedlung beziehungsweise Stadtkultur beginnt mit der Einführung von Acker- und Minenbau (Bronze- und Eisenzeit um 4000 v. Chr., wo Athen am Grenzfluss gegründet wurde). Irgendwann trifft am auf andere Völker, aber auch barbarische Stammesgesellschaften, die sich der Stadtkultur nicht unterordnen wollen. Das führt zu ersten Konflikten und der Begriff der "Nation" ist etwas weit hergeholt. Es handelt sich mehr um autonome Stadtstaaten, die einem "großen König" in einer zentralen Stadt huldigen, falls es keine despotische Stammesgesellschaft mehr ist. Mit dem Zeitalter der Aufklärung kommen neue Technologien, die in Richtung Verfassung, Freiheit, aber auch Schießpulver, Nationalismus und gefährlichen Waffen gehen. Der Staaten werden stärker beziehungsweise zieht sich die autonome Stadtkultur mehr und mehr "zusammen", woraus größere Ambitionen und außenpolitische Spannungen entstehen, besonders aufgrund der Verschiebung von kulturellen Grenzen und Einflüssen. Das kann, muss aber nicht, in die Katastrophe führen, weil man nie genau sagen kann, wie die KI darauf reagiert. Meist versucht man als menschlicher Spieler noch kongruent aufzutreten. Das geht solange gut, bis ein Machtungleichgewicht eintritt, besonders wenn der Fortschritt immer schneller abläuft. Die Welt "heizt" sich auf. Es bilden sich Bündnisse im Schutz voreinander und ein Krieg kann beginnen. Ist dieser vorbei, hat sich die Welt erstmal entladen, aber der moderne Fortschritt kann ohne Besinnung wieder zum Gegenteil führen. Irgendwann werden Atomwaffen entworfen und es kommt zu einer Rüstung, wobei schon wenige Atomschläge die Welt für immer vernichten können. Die UNO ist eine Art "Mittlerinstanz". Sie sorgt dafür, dass die Künstliche Intelligenz etwas in ein "Gleichgewicht" gebracht wird (Balance) und z.B. Menschenrechte und Demokratie zu einem inneren Ausgleich führen, um das Volk zu beruhigen. Je fortschrittlicher eine Gesellschaft ist, desto größer sind auch die Wünsche und ohne den Rückhalt im Volk kommt man nicht vorwärts. Die UNO kann auch im Notfall in einen lokalen Konflikt eingreifen oder einen Atomwaffensperrvertrag aufsetzen. Meist ordnet sich der Mensch oder die KI schon diesem Weltbündnis unter, wenn genug Stimmen im Sicherheitsrat vorhanden sind (Gruppenzwang), aber das ist nicht immer der Fall und wieder gefährlich, falls ein Staat gegen einen Sperrvertrag stimmt. Man kann die Spiele im Ziele auch friedlich erreichen oder einfach weiterspielen, wenn man verloren hat, und sich eigene Ziele setzen, wie zum Beispiel ein Buch darüber schreiben.

Nur beim Klauen erwischt? - Eine Menge Aspekte

Das Video zeigt viele interessante psychologische Aspekte in Hinblick auf kriminelles Verhalten, das mit ganz eigenen Formen der "Besinnung" bekämpft wird. Es ist nur eine Nachstellung, aber doch mehr als das. Zunächst wird ein junges Mädchen von einer Gruppe von Jugendlichen zu einer Straftat "verführt" im Sinne von "Du traust dich ja sowieso nicht." (Aspekt der Mutprobe beziehungsweise eines manipulierenden Mobbings). Dann kommt dazu, dass das gefilmt wird (man würde sagen "Gaffer", um das dann auf YouTube und co. hochzustellen). Die Ladenbesitzerin merkt aber, dass die Person sich eingeschüchtert fühlt und dann tatsächlich was klaut und sofort handelt. Sie darf, wenn ein kriminelles Verhalten vorliegt, jemanden vorzeitig "einsperren", um die Polizei zu rufen (das hat nichts mit Freiheitsberaubung zu tun, um Grundrechte "zu frei" zu interpretieren!). Dann geht sie raus und stellt die Gruppe zu Rede, die das filmt. Es folgt eine unbesonnene Provokation und ein paar Beleidigungen, wobei das den Strafbestand schon ziemlich in die Höhe treibt. Aus Datenschutzgründen kann sie sehr wohl das Filmen untersagen. Als sie das tut, wird eine Person handgreiflich, und sie wendet einen klassischen Selbstverteidigungstrick an, jemanden den Arm so zu verrenken, dass er sofort außer Gefecht gesetzt wird, was es auch im Karate gibt. Sie kehrt in den Laden zurück, um das Mädchen zu Rede zu stellen. Sie wird aus meiner Sicht etwas laut, wobei ich mich da erst einmal nach den Hintergründen erkundigen würde beziehungsweise um auf ein "verlegenes Gesicht" zu reagieren, ohne selbst "tyrannisch" zu werden. Vielleicht sehe ich bei einer Entschuldigung und Einsicht dann auch von einer Anzeige ab. Ich wurde hier in meiner Selbständigkeit auch schon betrogen und beleidigt oder zu etwas gezwungen, aber ich kann das in Maßen ganz gut ertragen, ohne laut zu werden. Oft ist es besser, dem einfach aus dem Weg zu gehen, um der Gegenseite eine Zeit der Ruhe zu ermöglichen, wenn die Emotionen aus irgendeinem Grund hochkochen.

Sollte das öfter vorkommen, kann der Geduldsfaden auch irgendwann reißen und dann liegt eine gute Begründung vor, für die vergangenen Straftaten. Durch die Provokation von anderen Parteien kann aber eine Notwehrsituation vorliegen, die den Strafbestand wieder ausgleichen kann. In anderen Läden ist das noch was anderes, wenn für die Produkte und Dienstleistungen im Vorfeld bezahlt wurde und mehrere Parteien Schaden davon tragen können. Vor zwei Jahren war ich einmal beim Arbeitsamt und eine Person "schrie die gesamte Etage zusammen", während ich wartete. Der Sachbearbeiter hat sehr professionell reagiert, wobei er erstmal das Thema wechselte und etwas mit ruhiger und freundlicher Stimme sagte, ohne zu aufdringlich zu sein, das heißt, einen "Raum der Ruhe" zu ermöglichen. Es kam zu einer Kongruenz beziehungsweise Ruhe, ohne durch eine Konkurrenz die Situation noch weiter anzuheizen. Das funktioniert nicht immer und im Notfall sollte man weglaufen.

Klassische (unbefriedigte) Zwangsneurose - nur gespielt bzw. fiktiv...

Wie können sich "Zwangsneurosen" abbilden? Nicht alle Neurosen müssen schlecht sein, aber eine Grenze ist erreicht, wenn Jemand zu Schaden kommt beziehungsweise ein erzwingter Zwang entsteht, dem man sich nicht mehr entziehen kann. In diesem Beispiel ist es "Kaffee", wenn nur gespielt. Es gibt Leute, die sind süchtig nach Koffein, eine "legale Droge". Ich vertrag es nicht so gut beziehungsweise sorgt es für übermäßigen Bluthochdruck. Das spürt man auch, wenn man sonst keinen Kaffee trinkt, sodass als Alternative Milchkaffee kam. Das sind Kaffeemischungen mit deutlich weniger Kaffee, sondern mit mehr Milchpulver, Schokolade usw., je nach Geschmacksrichtung. Eine Abhängigkeit, die in eine immer zu befriedigende Zwangsneurose führt, ist daher nicht unbedingt gegeben. In diesem Video scheint es auch eine Kritik an gewissen Produkten der freien Marktwirtschaft zu sein, Kaffee eben, um die gesellschaftliche Abhängigkeit (fiktiv) anzuzeigen. Selbst wenn genug vorhanden ist, heißt das nicht, dass es auch individuell ausreicht beziehungsweise ein Mehr nicht unbedingt zu einem Mehr führt. Falls man Veganer ist, kann man zum Milchkaffee auch Mandelmilch nehmen. Die schmeckt (fast) genauso, nur etwas nussiger. Was gibt es noch für Zwangsneurosen, die man "befriedigen" muss? Die klassische Kritik von Marx lautet ja, Religion sei eine "kollektive Zwangsneurose". Naja, man sollte Gummizelle Gummizelle bleiben lassen, solange sie es auch bleibt beziehungsweise ihren Rahmen nicht überspannt, um eine bedingungslose Abhängigkeit entstehen zu lassen, sondern auch Alternativen (wie Milchkaffee oder andere Sportarten neben dem Laufen zum Beispiel), wobei es auch gesunde Alternativen gibt, die einem nicht schaden oder anderen (wie ein Fetisch im individuellen Rahmen), weil sonst auch Glücksgefühle verloren gehen. Koffein scheint mir aber etwas zu ungesund zu sein.

Die "Zeitmaschine" (Zurück in die Zukunft-Tribute, 1985-1990)

Ein Klassiker real-fiktiver Zeitreisen. Zeitreisen sind aus physikalischer Sicht (sehr wahrscheinlich) nicht möglich, weil Zeit ein allein vorwärts gerichteter Prozess ist und bauliche, kulturelle und menschliche Entwicklungen wohl nicht direkt rückgängig gemacht werden beziehungsweise ermöglicht werden können. Vielleicht passt dazu auch diese Hintergrundmusik ("I don´t belong here" - Ich gehöre nicht hierher, Aspekt des Eskapismus als auch der Konkurrenz, die zu "Problemen", wie eine Veränderung der Geschichte führen kann) aus dem Film "Time Machine" (2002), die aber stationär funktioniert, wie eine "Zeitblase", in der man sich befindet und alles um einen herum sich verändert. Was kreative und virtuelle Welten angeht, da sieht die Sache wieder anders aus. Überhaupt kann man, wenn man konservativ lebt, doch in einer anderen Zeit "stecken bleiben" beziehungsweise "hinter dem Mond leben", was den technologischen Fortschritt angeht. Manchmal sucht man den Rückweg auch freiwillig, in einer Art Besinnung, mit der Moderne nicht ganz klar zu kommen. Auf YouTube kann man sich verschiedene Videos aus verschiedenen Zeiten anschauen, wobei diese (aufgrund der Filmtechnologie) in den meisten Fällen "rückblickend" sind. Vorwärts blickende Filme sind mehr Spekulation. Sie können sich real-fiktiv bewahrheiten oder auch nicht. Hier in diesem Beispiel ist es der DeLorean, mit dem man durch die Zeit reist. Mein Auto und ich reisen ständig kreativ durch Raum und Zeit. Die Welt "Terra" liegt irgendwo hinter dem Andromeda-Nebel. Dasselbe gilt, wenn man Computerspiele und mehr spielt. Das ist nichts anderes. Dennoch können sie die "reale Lücke der Unmöglichkeit" niemals ganz schließen, würden Realisten sagen. Das mag sein, aber es versperrt einem Optimismus und einer hoffenden Zukunft sicher den Weg.

Das Beispiel hat mir schnell genug gezeigt, dass man bei der Wahl von Geschäftspartnern (in Waffengeschäften in Warnemünde oder Rostock) vorsichtig sein muss, besonders wenn man ein Leben zwischen zwei Welten führt (ein real-fiktives Doppelleben). Klar, wenn man als Notar arbeitet, dann hat man wahrscheinlich sowieso mit zwielichtigen Geschichten zu tun. Uwe Barschel war akademisch superfleißig, ein (unbesonnener) Aufsteiger und ein Fehler konnte reichen, zu fallen, dann mit den "schmutzigen Wahlkampftricks" durch Rainer Pfeiffer und co. Barschel muss als Ministerpräsident zurücktreten. In einer Pressekonferenz belügt er die Öffentlichkeit, dass er doch mehr wusste als er zugab. Das war dann das Ende seiner Karriere. Und er hätte nach dem Rücktritt Sachen in seinem Doppelleben sagen können, was seine Geschäftspartner in ein schlechtes Licht gerückt hätten. Was dann im Hotelzimmer in Genf geschah, ist bis heute ungeklärt, weil die Wahrheit lieber tot geschwiegen wird, ob zum Beispiel ein Besuch noch am Abend stattgefunden hat und man ihm ein Beruhigungsmittel in den Wein gegeben hat, um dann in einem zweiten Schritt ein totbringendes Medikament zu verabreichen. Das "Bild in der Badewanne" geht dann um die Welt. Generalsekretär Rufus wurde 2019 auch auf eine bis heute umstrittene Weise umgebracht. Generell sollte man 1. aufpassen, mit wem man sich als Geschäftspartner einlässt, nur um unbedingt Karriere zu machen, und 2., dass man lieber bei der Wahrheit bleiben sollte, auch wenn das schwer fällt. Da hilft auch alle Leistung letztendlich nicht, wenn man gelogen hat oder ein Doppelleben führt.

Der grüne Knollenblätterpilz - "Mehr Schein als Sein"

In diesem Video wird der grüne Knollenblätterpilz vorgestellt. Auf den ersten Blick sieht er wie ein harmloser Champignon aus und wächst "friedlich" in kleinen Gruppen im Wald. Aber Pflanzen und Tiere haben Abwehrmaßnahmen, was manchmal in den ethischen Urteilsfindungen zu Ambivalenzen führt, wie in der Frage nach Jagdrechten zu bestimmten Jahreszeiten, ob man gefährliche Tiere töten (Wölfe z.B.) muss oder kann. Ein weiteres Beispiel ist der Borkenkäfer, der, anders als der Knollenblätterpilz, dem Wald schweren Schaden zufügen kann, besonders bei hoher Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Ein Wald, als Ökosystem, besteht aus mehreren Schichten (Strauchschicht, Baumschicht usw.), wobei ein empfindliches Gleichgewicht von Konsumenten, Produzenten und Destruenten vorliegt. Nicht generell macht es Sinn, alle Parteien gleichermaßen zu schützen, sondern es kommt darauf an, Kompromisse der unterschiedlichen Lebensräume zu schließen. Anders als Menschen können Tiere den Knollenblätterpilz schon essen. Aufgrund der Verwechslungsgefahr besteht auch Vergiftungsgefahr, weil sich Pflanzen zur Wehr setzen (ein anderes und ambivalentes Beispiel ist die Venusfliegenfalle, die kein Veganer ist). Isst man diesen Pilz, soll er anscheinend "gut" schmecken, wobei kurzdarauf eine Magenverstimmung einsetzt. Die lässt dann wieder nach, vermeintlich ist alles "gut", bevor die Leber vom Gift angegriffen wird beziehungsweise diese nichts mehr ausrichten kann. 25 Gramm reichen und der Tod tritt sehr bald ein, falls keine Lebertransplantation die Sache noch verhindern kann. So gerne man auch Pilze im Wald sammelt, man sollte sie einem Pilzkenner zeigen. Hier werden ein paar Sachen genannt, was den Knollenblätterpilz doch vom leckeren und vegetarischen Champignon unterscheidet - mehr Sein als Schein. Was gibt es noch für Lesarten im besonnenen Umgang mit philosophischen oder psychologischen "Giftpilzen", die man besser in ihrer "Gummizelle" in Ruhe lassen sollte?

Wie man eine fremde Sprache lernt?

Versuche das "Fremde" in den Alltag zu integrieren, in die "Gummizelle" gewissermaßen.
Ein Land lernt man schon gut kennen, wenn man die Sprache lernt.
Zum Beispiel, einen Computer zweisprachig zu gestalten,
um eine real-fiktive Reise virtuell zu unternehmen.
Ich habe auf meinem Rechner Deutsch, Englisch, Französisch, Schwedisch und die alten Sprachen sowohl als Texte als auch als "Rahmensprachen".
Die alten Sprachen helfen dabei, Fremdwörter besser zu verstehen, sodass sie nicht "tot" sind, besonders in fiktiven Welten.
Wenn man Schwedisch kann, dann fallen auch die anderen nordischen Sprachen nicht schwer. Niederländisch oder Niederdeutsch versteht man so auch leichter, kommt darauf an, ob man im Norden oder Süden lebt.
Manchmal gibt es noch Russisch-Unterricht für die slawischen Sprachen.
Etwas nervig kann die Tastatur sein, falls die passende Taste "fehlt".

Vokabellisten sollte man rauf und runter mit Kärtchen lernen und im Alltag Dinge benennen und aufsagen.
Vielleicht kauft man sich auch eine Flagge oder andere Sachen,
wie Zimtschnecken, (Milch-) Kaffee und trägt diese Holzschuhe im Sommer
oder lebt so besonnen und ruhig, wie zum Beispiel in Schweden.
Im fiktiven Griechenland beziehungsweise in der Welt "Terra" wurden Alt- und Neugriechisch, Englisch, Niederdeutsch, Arabisch und sumerische Keilschrift gesprochen und geschrieben. Die Vielfalt der Kultur beziehungsweise kann man sie selbst auch gut verstehen.

26. 02. 22 - 19:00 Uhr

Der Traum der fiktiven Republik Griechenland.

Wir träumten von einem vereinten Griechenland, von einem Land, das stark ist, unabhängig und modern, in Respekt vor den hohen und weisen Stadträten und aus den Fehlern des "Großen Krieges" gelernt hat, was die alte Welt des ewigen Friedens wenigstens ein Stück weit wieder herstellen kann. Und jetzt haben wir Kapitalgesellschaften, Geld, moderne Kleidung und Materialismus. Doch wir dürfen nicht vergessen, wer wir sind beziehungsweise was wir waren, in philosophischer Besonnenheit, Bescheidenheit und diplomatischem Austausch zu anderen Kulturen und Völkern der Welt "Terra" und der realen Erde.

(nach "The Last Samurai", 2003)

Entspannungsmusik mit Naturbildern aus Kanada

Ich erinnere mich daran, dass ich als Kind mal den Wunsch hatte, nach Kanada auszuwandern. Später dachte ich an mögliche Kompromisse, die nicht so weit von Europa und der EU weg sind, wie zum Beispiel Schweden und die Landschaften dennoch ähnlich sind, aber die Entfernungen nicht so umfangreich.
Das war, als ich den Naturfilm "Nikki - Wild Dog of The North" (1961) von Disney gesehen hatte. Der Film war aber mehr oder weniger "romantisch" beziehungsweise zeigte er zwar schon den Zwang zum Überleben, aber noch nicht so deutlich. Welten, besonders fiktive Welten, werden oft etwas zu "heilsam" dargestellt. Selbst die Welt "Terra" hat eine ziemliche Ambivalenz hinter sich beziehungsweise vor sich gebracht. Ein paar Jahre später sah ich einen ähnlichen Film, dieser spielte in Alaska, und behandelte den Schiffbruch von einer Familie, die auf einer dieser vielen Inseln gestrandet war und um das Überleben kämpfen musste. Als Nahrung wurden salzige Muscheln gegessen oder aufgetauter Schnee getrunken. Wenn das restliche Benzin ausgegangen war, konnte man auch kein Feuer mehr machen. Das war dann die andere Seite dieser "schönen Welt", besonders im Winter und Herbst, wo dann noch die Dunkelheit dazu kommt. Zwar gibt es dichter besiedelte Gegenden, aber auch viele Orte, an denen man überhaupt keinen Menschen mehr trifft. In Russland ist das noch extremer. Man hat das Gefühl, dass man zwar (virtuell) einerseits die Natur bewundert, andererseits sich wieder fragt, wo bin ich hier eigentlich jenseits der modernen Zivilisation? Gut, durch das Social-Media werden bestimmt real-virtuelle Grenzen gebaut. Man könnte von "übertriebener Besinnung" sprechen. Hier als YouTube-Video geht das zwar, aber auch in der Realität? Ohne Ausrüstung ist es sicher schwer.

Die "alte Stadt Athen" im Frühling 2007.

Eine Mondlandschaft mit ein paar Frühblühern auf den Ruinen.
Wo sind bloß die zwei Millionen Menschen geblieben?
Viele kommen nach dem Bomben- und Artilleriesturm
endlich aus dem Untergrund und der Kanalisation heraus.
Sie tragen zerfetzte Kleidung, sind etwas "verstört",
aber auch dankbar, dass das endlich vorbei ist.
Es gab Plünderungen um die knappen Lebensmittel,
bemüht sich aber dennoch um einen geregelten Alltag.
Überall hängen noch Reste von weißen Fahnen.
Die Menschen bleiben, die Erinnerung nicht unbedingt.
Aus dem Norden treffen die ersten Flüchtlinge aus
den Ostprovinzen ein, aber niemand fühlt sich so
richtig verantwortlich beziehungsweise zu Hause.
Die Besatzungsmächte laufen durch die Stadt
und versuchen etwas Ruhe und Ordnung hinein
zu bringen, aber sie setzten viel Wert auf die
Selbstverantwortung des Neuanfangs der Welt.

Sommer 2006 - 50-Jahresfeier des großen Generals Alexander - Ein Rundschreiben

"Als ich vor 50 Jahren ein Bündnis mit dem griechischen König eingegangen war, war klar, dass wir uns auf dem Weg in eine bessere Welt befinden. Ich fordere euch auf, nicht aufzugeben, ganz gleich was geschieht."

"Ach, diesem tyrannischen Gejohle hat keiner mehr zugehört. Seit der Belagerungsring bei der Hauptstadt "Ur" gefallen war, glaubte keiner mehr an einen friedlichen Ausgang und ein Finish nach dieser Katastrophe. Unser Schicksal lag in der Hand der Feinde."

"Sonic Boom"-Lyrics für ein reales Spiegelbild?

"Sonic Boom" ist sowohl die Fähigkeit von Flugzeugen, die Schallmauer zu durchbrechen als auch die Geschwindigkeit des Maskottchens von Sega, Sonic the Hedgehog. Auf Strava fiel mir einmal auf, dass sich Läufer manchmal mit Sonic vergleichen. Aber selbst der schnellste Läufer kann die Schallmauer real nicht durchbrechen -> real-fiktive Differenzen. Ich selbst bin 5 Kilometer einmal innerhalb von 17 Minuten gelaufen und einen Halbmarathon in 1 Stunde und 21 Minuten, aber dafür musste ich teilweise Vollgas geben und das funktioniert auch nur unter guten Bedingungen, wenn der "Flow" stimmt und man sich zum Beispiel gut eingelaufen hat und nicht gleich Vollgas gibt. Es dauert etwas, bis ein gutes Verhältnis von Glücksgefühlen, Muskelbeanspruchung und Ausdauer einsetzt. Ist es aber erstmal so weit, dann möchtest du, wie Sonic, ewig rennen. In gewisser Weise stimmt der real-fiktive Vergleich schon, in Hinblick auf eigene Leidenschaften. Motivieren tut es auf jeden Fall. Wahrscheinlich vergleicht man sich in bestimmten Sportarten immer mit Irgendwas oder einer Person. Das

"Problem" ist aber zum Beispiel, dass Sonic kein Vegetarier ist und "Chili-Dogs" mag, sodass schon erste individuelle Differenzen auftreten. Noch interessanter ist aber eine Reflexion der Lyrics von "You can do anything", alles zu schaffen, auch im kreativen Virtualkommunismus, wie passend eigentlich für Cartoons. Sonic ist der Held, der Befreier von Tyrannei und co., um den Frieden wiederherzustellen. Er kann die Planeten bereisen und die "Zeit erobern", womit viel Bedeutungskongruenz mit fiktiven Welten und ihren Möglichkeiten hergestellt wird. Manchmal übertreiben es solche "Helden" aber und landen in Gefangenschaft oder scheitern. Meist kommt es dann zu einem glücklichen Zufall, wie durch einen "guten Freund", der "aus der Patsche" hilft.

Das ist eine vereinfachte Darstellung der Gesellschaftsstruktur im Königreich Griechenland im Verhältnis zur Republik Griechenland ab 2009, als die Adelsrechte/Privilegien abgeschafft wurden. Das Prinzip erinnert an den demokratischen Zentralismus, der von den fiktiven (Königs-) Kommunisten später weiter umgesetzt wurde, eine klassenlose Gesellschaft unter einer "egalitär-elitären" Partei zu schaffen, die für die innere Ordnung besonnen zuständig ist. Gerade diese Verbindung von Tradition und Innovation hat zu einer großen Zustimmung geführt. Die Kommunisten schafften die Stadträte nicht ab (quasi eine "Sowjetrepublik" mit "Sowjets" - Räten), aber diese mussten sich dem Zentralismus unterordnen, der bis zu einem gewissen Grad interpretiert werden konnte, ohne seinen Rahmen zu überspannen. Dennoch bestand immer die Gefahr, dass sich Elitarismus und Egalitarismus wechselseitig ausschließen. Es muss eine gewisse Elität vorhanden sein, damit keine Anarchie ausbricht, aber sie darf nicht so weit gehen, dass die Autonomie der Stadträte zu sehr eingeschränkt wird. Das lag sowohl an der Machtverteilung zwischen Stadträten und Volk, zu denen man auch aufsteigen konnte, aber nicht unbedingt in der Erbmonarchie, falls die Dynastie nicht wechselt, als auch an Einzelpersonen, die an die Macht kommen konnten. Nachdem die Monarchie abgeschafft wird, konnte sich eine "dynamische Neuelite" bilden, gegen der sich auch Widerstand regen konnte, zum Beispiel durch (fiktional-künstlerische) Bewegungen. Wichtig war für ein Machtgleichwicht sowohl die Selbstverantwortung als auch die individuelle Entfaltung in gewissen Rahmen, ohne respektlos aufzutreten. In Zeiten der Gefahr beziehungsweise des Notstandes (Terrorismus, Katastrophen- und Verteidigungsfall) schlossen sich die einzelnen Stadträte zusammen, was auch (individuell) missbraucht werden konnte. Die Verfassungen von 1871 und 2009 versuchten einen Konsens zu formulieren, während die "Revisionen" von Alexander und 2037/2050 durch die Kommunisten, die "Macht zur verantwortungsvollen Interpretation" neu verteilten, um die innere Ordnung und Egalität zu sichern, zum Beispiel den Machtanspruch in eine "ermöglichende Partei" zu legen.

Die territoriale Entwicklung Schwedens - Real-fiktive Ähnlichkeit?

Wie auch das fiktive Königreich Griechenland, entstand Schweden zunächst durch die Verbindung von einzelnen Stämmen (z.B. Lappen in Lappland), die sich dem König in Stockholm unterordneten. Anders als Schweden garantierte der König in Athen den Stadträten aber eine hohe Autonomie. Besonders in den nordischen Kriegen kommt es immer wieder zu Konflikten unter den einzelnen Völkern (Finnland und Norwegen), was im fiktiven Griechenland nicht der Fall war. Erst als sich das Land mit Außenmächten auseinandersetzen musste, entwickelten sich Ambitionen zu einem "Großreich" auf dem Ostkontinent, da der Druck zu groß wurde. Auf der Karte fällt auf, dass Schweden zeitweise Einflüsse in Norddeutschland und Polen-Litauen hatte. Diese konnten sich aber nicht lange halten und es blieb bei einzelnen Provinzen (wie z.B. Pommern und Rügen über viele Jahrhunderte oder Bremen und Wismar). Vor Jasmund hatte es einige wichtige und entscheidende Seeschlachten gegeben und es würde mich nicht wundern, dass immer noch Holzreste im Boden sind oder Eisenwaren. Pommern und Rügen wurden nach dem Wiener Kongress 1815 an Preußen abgetreten. Das hat bis heute Gültigkeit, wobei es immer noch Einflüsse gibt. Z.B. gibt es ein paar Läden ("Rügenclogs" oder Souvenir-Läden), Lebensmittel im Supermarkt oder Schwedisch-Unterricht als Wahlfach an den Schulen. Am Wasser wird gerne neben der deutschen Flagge die schwedische gehisst, um Reisende zu begrüßen. Der "Schweden-Tourismus" ist ganz beliebt, das heißt, es gibt Reisegruppen, die mit dem Bus herkommen und deutlich billiger Alkohol kaufen und davon nicht zu wenig (!). In Rostock sollte ich einen Rhetorik-Kurs an der Volkshochschule besuchen, aber das war irgendwie "sinnlos" und schaute nach einer anderen Sache und ja, Schwedisch wurde dort auch angeboten, aber ich entschied mich für einen eigenen Sprachkurs. Mir gefällt an dem Land hauptsächlich die Ruhe und Entspanntheit der vielen und leeren Wälder und Landschaften beziehungsweise seine Introvertiertheit, sich nicht mehr in internationale Sachen großartig einzumischen. Vielleicht hat das auch mit der Vergangenheit zu tun, sich mehr in eine "Gummizelle" zu bewegen. Ich finde es super, als Vergangenheitsbewältigung.

Antrittsrede von Georgios Volgin aus dem Jahr 2050.

Verkündigung der Wahlergebnisse zum UNO-Generalsekretär.
Mit Mehrheit wählen UNO-Vollversammlung und Sicherheitsrat
die Griechen und ihren Regierungschef zum neuen Generalsekretär.
Damit beginnt das postmoderne Zeitalter bis zum Beginn des 22. Jahrhunderts.
Ein Medienereignis im Eisfrieden. Doch Volgin sagt: "Seit Ende des Weltkrieges
der Jahrtausendwende befinden wir uns wieder in der längsten Friedensperiode
der Welt "Terra". Um diesen Frieden zu sichern, wird an der Grenze der beiden
Welten ein Grenzwall mit stärkeren Kontrollen gebaut. Die Stadt "Sparta" in
einem Sonderstatus erhält einen Mauerring in weiterer Übereinstimmung
mit den Auflagen des Athener Grundlagenvertrages von 2008."
Die hochkommunistische Zeit beginnt, in einem neuen Glanz des
ewigen Friedens. Das politische System wird in eine "Glücksdiktatur"
umgewandelt. Es bildet sich eine Opposition, die nicht generell geduldet wird.
Aus Abschreckungsgründen werden weiterhin geheime Atomwaffen gebaut.

"Geweißte Schiffe" als bedingungslose Neutralität?

"Geweißte Schiffe" zu sehen, ist selten. Sie befinden sich in einer Zwischenzeit, falls sie verkauft und umgespritzt werden. Hier ist es das Fährschiff "Mecklenburg-Vorpommern", das von Rostock nach Trelleborg und zurück fährt. Wenn ich in Warnemünde war, konnte man am Strandufer immer die Schiffe beobachten, die ein- oder ausfuhren. Und wenn dieser "Koloss" da in die kleine Fahrrinne der Warnow fuhr, war das schon was Besonderes. Das Schiff ist die zweitgrößte Eisenbahnfähre der Welt. Nur das Schiff, das auf derselben Linie fährt, ist noch größer. Das Schiff braucht für eine Überfahrt zwischen 5 bis 7 Stunden. In der Nacht fährt es langsamer. Es ist unglaublich, wie viele LKWs, Busse, Autos und co. auf das Schiff geladen werden, um Strecken nach Norden zu verkürzen. Und selbst wenn das Schiff nur als "Fähre" benutzt, so gab es dennoch ein ziemlich umfangreiches Angebot an Bord. Man könnte auch von einem "Fährkreuzfahrtschiff" sprechen, weil es Kabinen in gehobener Klasse, viele Restaurants, Lounges, ein Kino und einen Schwimmbereich gab. Auf Ostseefähren, die 2 oder mehrere Tage unterwegs sind, gibt es an Bord manchmal noch mehr Angebote, Shows, wie eben auf einem Kreuzfahrtschiff, sodass es zu Mischformen kommt, die aber dennoch letztendlich mehr an der Funktionalität ausgerichtet sind. Und ja, ein "weißes Papier" ist auch in der Kunst ein Zeichen der Neutralität, nicht unbedingt eine "weiße Fahne", obwohl diese sicherlich auch einen Neuanfang repräsentieren kann, nach einer wirtschaftlichen "Übernahmeschlacht" z.B. Andererseits führt eine Weiße auch zu mehr Langeweile und Verwechslungsgefahr.

Die Eismeerkrise 2080 - Die Welt "Terra" am atomaren Abgrund.

Satelliten- und Infrarotaufnahmen zeigen geheime Atomwaffen auf einer einsamen Insel im Eismeer. Wie gehen wir damit um? Niemand fühlt sich verantwortlich, sodass von einem terroristischen Angriff ausgegangen wird - Gefahr für einen plötzlichen Weltuntergang.
Die Welt "Terra" ist deutlich kleiner als die Erde, sodass eine wahrscheinlich reicht, um alles Leben für immer auszulöschen, innerhalb weniger Sekunden. Noch wird die Gefahr unterschätzt.
Informationen fließen spärlich, weil ein möglicher Terrorangriff nicht an die Öffentlichkeit geraten darf. Das würde eine totale Panik auslösen, aufgrund der Machtlosigkeit gegenüber "Gummizellen des Bösen". Die UNO-Vollversammlung tagt und Generalsekretär Volgin schlägt eine geheime Spionageoperation vor,

aber gegenüber den Terroristen nicht nachzugeben, auf gar keinen Fall. Das würde die Situation noch verschlimmern. Gerade jetzt, wo Abrüstungsverträge laufen, muss das passieren. Die Insel mit der Basis liegt im abgeschlossenen Eis im Untergrund, kaum zu erreichen, sodass man versucht, sie mit einem U-Boot zu bekommen. Die Aufgabe der Spezialeinheit besteht darin, keine Informationen nach Draußen zu lassen, die Terroristen zu stoppen und die Atomwaffen unschädlich zu machen. Ein Fehler reicht und die unbesonnene Wut führt in die Katastrophe, sodass es ein Schleicheinsatz ist.

Aufnahme von einer Dashcam für ein Auto in Kharkiv

Die Situation ist sehr ernst. Ich persönlich bekam ziemliche Angst beziehungsweise habe immer geglaubt, dass das in Europa nicht mehr passiert. Ein Fahrzeug überquert in Kharkiv eine Kreuzung und wird von Querschlägern fast getroffen. Man hört das ängstliche Atmen des Fahrers. Man rechnet nicht unbedingt mit einem Angriff auf der alltäglichen Strecke und dann passiert das. Das Gebiet liegt nahe an der Grenze. Selbst wenn man zu Hause bleibt, ist es dort nicht sicher und alle die helfen wollen, sollten wissen, dass es für das eigene Leben lebensgefährlich sein kann und man vielleicht nie wieder helfen kann. Das war ein Grund für eine virtuelle Reise, um sich das anzusehen und aus der Ferne mit einer Spende zu helfen. Die Bilder sind nicht gefälscht. Sie sind direkt aus dem Alltag gegriffen.

(Virtuelle) Reise mit der FS Sassnitz von Mukran nach Trelleborg (2010)

Nun, da mein virtuelles Fährschiff jetzt fast fertig ist, suche ich nach weiteren Inspirationen. Wenn es nach Schweden und zurück ging, habe ich die Fährüberfahrten immer als sehr langwierig empfunden. Man hat als Kind noch ein langsameres Zeitgefühl. Da die Preise sowieso viel zu hoch waren, trotz "Überseeregelungen ohne Zoll" im Shop, ging es meistens in die Lounge oder zum Fernsehschauen. Das Wetter ist in diesem Video sehr schön. Man sieht Sassnitz und die Kreideküste, die irgendwann "verschwinden", im (vermeintlich) "ewigen Blau". Wenn die Sicht richtig gut war, konnte man auch auf der halben Strecke sowohl die Küste von Rügen als auch von Schweden sehen. Einmal gab es auch einen Rundgang auf der Brücke, wo mir alles erklärt wurde, was ich wissen wollte, z.B. wie das Schiff gegen Eisberge gesichert sei, weiß ich noch. Die Antwort war ziemlich simpel. Die Schotten sind ständig zu und es gibt keine Eisberge in der Ostsee. Tatsächlich? Vielleicht sollte man mal weiter im Norden schauen, wobei es wohl eher Packeis im Winter ist. Das Problem sind eher Wellenbrecher. Falls die von der Seite kommen, kann es schon passieren, dass LKWs und Züge umfallen. Steht das Auto- beziehungsweise Eisenbahndeck ein paar Zentimeter zu viel unter Wasser, kann das Schiff kippen. Aber Pumpen sollten das Problem in Maßen regeln können, wenn nicht zu viel Wasser auf einmal eindringt.

Letzte Kämpfe um die Stadt "Sparta" - Februar bis Anfang März 2007

Bei der Brückenschlacht in der Mitte gelingt es den Sumerern die Sprengung zu verhindern, weil der Sprengstoff mit der Technik versagt. Sie umklammern die Stadt "Sparta" hinter dem Grenzfluss und belagern sie. Als die alte Stadtmauer endgültig nachgibt, kommt es zu heftigen Straßenkämpfen. Sie merken, die Griechen geben so schnell nicht auf. Unter Artilleriefeuer wird die Infanterie geschützt, die immer weiter in Richtung der Agora vorrückt. Dann rücken Panzer und Geländewagen in die Stadt ein, um den letzten Widerstand zu brechen. Die Zivilbevölkerung hat die Stadt verlassen oder bleibt im Untergrund. Mehrmals schlagen Beben ein. Der Stadtrat wurde evakuiert. Dokumente werden vernichtet und aus den Häusern geworfen. Am 4. März kapituliert die Stadtverteidigung, nach letzten Kämpfen auf der Agora. Die Sumerer stürmen das zerschossene Rathaus. Auf der Spitze wird sowohl eine weiße Flagge als auch die Flagge der Sumerer gehisst. Jubelrufe von unten. Aus sämtlichen Häusern wehen weiße Fahnen. Die "neutrale Stadt" wird im Eisfrieden wichtig werden. Bevor es zu einem Angriff der anderen Städte kommt, entschließen sich die Stadträte zur Übergabe und kehren dem General Alexander den Rücken, der in Athen zur Gesamtkapitulation "gezwungen" wird. "Wenn Sie nicht unterschreiben, dann kommen sie auf jeden Fall." Nachdem Stadträte und Regierung ihre Unterschriften gaben, vollendet Alexander seine Unterschrift und übergibt das Militär in die Hand des Feindes und wird am 8. März 2007 gefangen genommen. Das Land wird vollständig besetzt. Der Norden wird eine sumerische Besatzungszone. Der Süden wird eine osmanische. Hinsichtlich der Stadt "Sparta" einigt man sich auf eine alliierte Sonderverwaltung. Das Nordbündnis der Welt "Terra" gibt endgültig auf und das Gefühl setzt ein: "Wir sind endlich frei. Es ist vorbei. Ich will das nach 11 Jahren kaum glauben." Am nächsten Tag geht die Sonne unter einem blauen Himmel auf, die letzten und ständigen Rauchwolken verschwinden. Gefühle der Befreiung und Hoffnung am Ende der alten Welt. Doch was soll nun werden? An eine neue Republik Griechenland ist nicht zu denken, wenn überhaupt. Warum sollte es nach all dem Leiden eine zweite Chance geben?

4. 03. 22 - 17:00 Uhr

Das "Nord-Stream 2-Projekt" - Rohre liegen in Mukran brach

Es ist nicht das erste Mal, dass kein Erdgas mehr aus dem Osten kam. 2009 wurde, während eines strengen Winters, schon mal von den Russen das Gas abgedreht. Es würde mich nicht wundern, wenn sie es bald wieder tun, als ein Nachspiel. Die Vorräte reichen vielleicht für ein bis zwei Monate. Entweder hofft man auf einen warmen Winter, möchte wieder mit Kohle/Öl heizen oder lässt es ohne Wärme drauf ankommen. In Mukran liegen die Rohre für das Verbindungsprojekt auf zwei Betriebsgeländen im ehemaligen Industrieviertel, das in den 1980er-Jahren angelegt wurde. Die Gebäude sind zusehends verfallen und werden mit Bäumen und Strauchwerk überwuchert. Kaum zu glauben, dass dort einmal mehrere hunderte Personen mit Arbeit beschäftigt waren. Im Hafen tut sich nicht viel. Es gibt keinen Fährverkehr. Die Rohre liegen vor sich hin. Das Projekt wurde vor ein paar Tagen, aus bekannten Gründen, gestoppt. Russland hat zwar einerseits viele Rohstoffe und Energiereserven, aber ohne Abnehmer können sie auch nichts machen beziehungsweise ziehen Milliarden Verluste auf sich. Aus meiner Sicht entsteht durch die Krisen- und Kriegssituation eine Patt-Situation, die nach und nach zum gemeinsamen "Bankrott" führen kann. Sinn macht das auch in dieser Hinsicht sicherlich nicht. Ein guter Indikator dafür ist die Umrechnung von Währungen. Während man vor 3 Wochen noch für einen Euro knapp 85 Russische Rubel bekam, sind es heute schon 135 (5. März 2021). Die Währung beziehungsweise Wirtschaft scheint inflationär zu "verfallen". Aus real-fiktiver Sicht stört es nicht. Man wird mit weniger Geld nun "sehr reich", zumindest in Russland.

Zitate über Freiheit und Sicherheit

"Eine Gesellschaft, die ihre Freiheit zugunsten der Sicherheit aufgibt, hat beides nicht verdient." - Benjamin Franklin, Philosoph, Erfinder, US-amerikanischer Politiker

"Eine Gesellschaft, die ihre Sicherheit zugunsten der Freiheit aufgibt, kann keine individuelle Freiheit innerhalb eines Raumes entwickeln, sich vor selbstfremden Wahn zu schützen." - Georgios Volgin, Staatstheoretiker, Kommunist und griechischer Politiker

Ich: "Lang lebe die (virtuelle) Gummizelle des Glücks!"

Freiheit ohne Sicherheit vernichtet sich selbst. Es kann nur eine relative Freiheit geben.

Das Renteneintrittsalter senken - ein guter Schritt?

Es wird ja sehr gerne darüber diskutiert, das Renteneintrittsalter immer weiter anzuheben. In dieser Idee wird das Gegenteil behauptet. Was meine Arbeit betrifft, kann man sich auf den Auftragsportalen mit 18 Jahren bewerben. Wichtig sind vor allem Arbeitsproben. Man kann ja zum Beispiel schon als Jugendlicher mit Texten, Grafiken und Kunst experimentieren und dann einen Arbeitgeber davon überzeugen. In vielen Fällen wird aber ein abgeschlossenes Studium verlangt.

Was das ist, weiß ich nicht ganz. Es wird ziemlich offen genannt, aber ein Bachelor scheint schonmal gut zu sein. Einen Master kann man dann weiterbildend machen. Manchmal gibt es auch spezielle Umfrageportale, die schon ab 14 zugänglich sind. Trotz aller "Altersegalität" gibt es die rechtlichen Altersstufen weiterhin. Ich selbst habe mit 14 angefangen, mein erstes Geld "ehrenamtlich" zu verdienen. Das waren Aufwandsentschädigungen, wobei ich aus heutiger Sicht sagen muss, dass ich von dieser "religiösen Instanz" mehr als ausgebeutet wurde. Ich habe fünf Jahre lang für ein paar Stunden in der Woche für im Durchschnitt 5 Euro pro Woche gearbeitet. Schon ein paar Jahre später hatte man mir bei einem Weiterbildungsseminar gesagt, dass man mich "ausbeutet". Hören wollte ich damals auf die "neutralen und fremden Personen" nicht, aus einem "Pflichtgefühl" heraus, um Erwartungen unbedingt zu erfüllen. Gut, und es war "ehrenamtlich". Diese Tätigkeiten stehen immer in der Kritik einer "Ausbeutung", ganz gleich ob man die Arbeit gerne macht oder nicht. Aus heutiger Sicht und mit meiner Lauffitness wäre ich z.B. lieber gerne Zeitungen austragen gegangen und hätte Geschichte, Religion, Grafik-Design und Philosophie mit einem Blick in die selbständigen Tätigkeiten im Medienbereich studiert. Gut, jetzt ist dasselbe heraus gekommen, aber es hat deutlich länger gedauert und die pflichtbewussten Zwangsgedanken haben einen zu lange beherrscht, gegenüber Leuten, die es vermeintlich "gut" meinten. Das war schlimm, aber kommt nicht wieder, dafür sorgt schon die "Partei", ganz sicher. Aber zum Thema oben: Wenn man früher als 16 in die Rentenkasse einzahlt, dann ist natürlich mehr Absicherung. Fraglich ist aber, ob die Mindestbeträge erreicht werden, ohne den Verdacht von Kinderarbeit aufkommen zu lassen. Anders ist es, wenn man sich selbständig macht, dann kann man auch freiwillig in die Kassen zahlen, zumindest die Versicherung. Wenn man Künstler, Schriftsteller ist und eben solche Tätigkeiten, wie im oberen Bereich, ausführt, kann man das von der Künstlersozialkasse absichern lassen. Arbeiten kann man auch darüber hinaus und bekommt trotzdem eine Rente. Besonders als Selbständiger wird es immer Arbeit geben, ganz sicher im Medienbereich. Die KSK ist dann quasi "Arbeitgeber", aber ohne künstlerischen (Buch-) Vertrag beziehungsweise Arbeitsprobe wird das schwierig, also muss man etwas dafür tun, am besten frühzeitig und sich dann eigenständig über die Möglichkeiten informieren. Zur Info: Ich habe jetzt einen Stundenlohn von 20 bis 30 Euro maximal. Mit bisschen Erfahrung, Offenheit, Flexibilität und Arbeit lässt sich das schnell regeln. Es gibt keinen Grund zur Rückkehr in "alte Gummizellen", die wegen Ausbeutung "geplatzt sind" beziehungsweise Repressalien durch die Kommunistische Partei ausgesetzt wurden. Vielleicht möchte man meine Arbeit auch machen? Sie macht ziemlich viel Spaß.

Virtuelle Reise einer Athener Delegation der Republik Griechenland in die Ukraine.

2. März 2022 - 4. März 2022 - Rostock - Berlin - Kiew

"Erinnert uns an den "Großen Krieg", aber wir haben das mit tyrannischen Gedanken im Wahn schon durch und dem General Alexander haben am Ende auch alle den Rücken gekehrt. Wenn man auf sein eigenes Recht verzichtet, um anderen ihr Recht zu ermöglichen, gewinnt man viel öfter mehr. Der Athener Grundlagenvertrag von 2008 sollte mit einer klaren Grenzziehung den gemeinsamen Frieden wieder sichern, in virtuellen "Gummizellen des Glücks". Da brauchen wir keinen Krieg mehr. Ich wünschte nur, wir hätten das vorher erkannt. Sehen uns die Situation (virtuell) mit dem Flugsimulator an, erhoffen uns aber keine (fiktiven) Gespräche und Interviews, aber der Literathon sendet gerne eine Spende, dass der Frieden innerhalb einer "Gummizelle" wiederhergestellt wird.

2. 03. 2022 - 18:00 Uhr

Der Unterzuckerung - Ständiges Problem bei (Lauf-) Sportlern

Unterzuckerung verbindet man wahrscheinlich meist mit Diabetikern. Ich bin keiner beziehungsweise produziert meine Bauchspeicheldrüse genug Insulin. Das merkt man ein paar Minuten nach dem Essen, dass man wieder auf die Beine kommt. Das Insulin sorgt dafür, dass die Zellen mit Energie versorgt werden können beziehungsweise der Zucker absorbiert wird. Falls kein Insulin vorhanden ist, läuft die Sache "einfach durch" und das ist sehr gefährlich, besonders in Situationen wie beim Autofahren oder als Pilot in einem Flugzeug. Es kann aber auch gefährlich werden, wenn man zu wenig isst, zum Beispiel vor sportlichen Aktivitäten beziehungsweise man überhaupt auf Zucker und co. verzichtet. Heute war ich auf einer sehr langen Wanderung (knapp 35 Kilometer) und das Essen hat nicht ausgereicht. Meine Laufuhr zeigt die Kalorienzahl an. Normalerweise orientiere ich mich daran, aber nicht generell weiß ich, wie hoch die einzelnen Werte von den Lebensmitteln sind. Das kann zu Differenzen führen, die nicht generell angenehm sind. Es setzen Verwirrtheit, ungeordnete Gedanken und Schläfrigkeit ein. Einmal war das Lauftraining zu intensiv und es war kein Essen da, sodass mir "schwarz vor Augen" (ein eschatologisch-biologischer "Halbtod" durch Bewusstseinsverlust?) wurde. Zwar reicht die Restenergie meist aus, um sicher nach Hause zu kommen, aber verlassen sollte man sich darauf nicht. Ein Trainingspartner hatte mir mal dazu geraten, vorher eine weiche Banane, weiche Kartoffeln oder Reisbrei zu essen, da die lange vorhalten. Im Studium hatte ich es einmal mit Traubenzucker versucht. Das ging völlig schief, weil der Blutzucker zwar auf einmal hochkam, aber sehr schnell wieder abfiel (in der Bibliothek eingeschlafen...). Ich verstehe nicht so ganz, warum immer so viel darauf gesetzt wird? Klar ist aber, dass korrekte theologisch-philosophische Gedanken nicht ohne Essen entstehen können. Wie haben es die Eremiten in der Wüste geschafft, meditierende Gedanken zu entwickeln?

"Zauber" des Fiktionskommunismus / Fiktionalsozialismus / Virtualkommunismus - Idee für einen Lexikoneintrag

Diese Ideologie der Welt "Terra" entstand zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Sie ist eine streng antikapitalistische, antirassistische und minimalistische Kreativbewegung, die aus den Arbeiterbewegungen des Widerstandes gegen den "Großen Krieg" entstand. Ursprünglich waren Sozialdemokraten, Sozialisten und Kommunisten nicht voneinander getrennt beziehungsweise taten sich Differenzen erst nach dem Krieg auf. Mit der Regierungsbildung und Gründung der Republik Griechenland um 2008/2009 entfernten sich die Sozialdemokraten mehr von den Radikalkommunisten um Klaus und Datus der Gemeinsamen-Bewegung aus Theben, da diese die Kapitalgesellschaften und Materialisten aus dem Land treiben wollten, was gegen die Beschlüsse des Athener Grundlagenvertrages von 2008 war. Während die Sozialdemokraten den Weg der Vernunft und Kongruenz wählen und unter Generalsekretär Rufus die "Rote Partei" gegründet und aufgebaut wird, spalten sich die Kommunisten von diesen ab. Zwischen 2010 und 2012 kommt es zu mehreren Aufständen und die Gemeinsamen-Bewegung wird wegen Hochverrats verboten. Erst in den 2030er-Jahren wächst der Einfluss und Widerstand wieder an. Georgios Volgin macht die Gemeinsamen-Bewegung wieder mobil und führt sie in ein legales Parteikonzept um. Dabei ändert sich der Anspruch von einer ochlokratischen Bewegung mehr in Richtung eines egalitären Parteiführungsprinzips im Sinne des demokratischen Zentralismus. Dieser sieht vor, dass die einzelnen Gremien und Stadträte zwar föderal unabhängig sind und eine individuelle Freiheit entwickeln können, aber das Prinzip sich dem Zentralismus und der Weisungsbefugnis der Kommunistischen Partei unterordnen muss, was zum Beispiel durch das juristische Recht geschieht. Die einzelnen Parteiorganisationen, wie eine Staatssicherheit, der Auslandsdienst "Kompasszirkel", die Volksministerien und die Treue zur Parteiführung und zum Generalsekretär ließen einen "Geist der alten Zeit" wieder aufkommen, im Sinne der Welt der Könige. Nichtsdestotrotz war diese Bewegung in der Welt "Terra" sehr beliebt. Der Gedanke daran, durch virtuelle Welten besonnene Freiheit und Gleichheit unter den Menschen zu schaffen, die durch den "Großen Krieg" alles verloren hatten, führte zu einem gewaltigen Mitgliederzuwachs. Zuletzt hatte die Kommunistische Partei über 7,5 Millionen Mitglieder. Andererseits gab es Verfolgungen gegen die rechte Opposition, Terrorismus und passiven Terror, um eine gewisse "Vorbeugung" zu schaffen. Das wird diese Bewegung für immer in ein ambivalentes Licht rücken, dem man sich besonnen stellen sollte - auch real. Im Übergang zum 22. Jahrhundert ist der Fiktionskommunismus für zahlreiche Verbrechen gegen die Menschlichkeit (im virtuellen und fiktiven Bereich) verantwortlich und ca. 2 Millionen Menschen in Folterlagern zur "Herstellung der öffentlichen Ordnung" angesichts des Volksaufstandes von 2099 in Griechenland "hingeschlachtet" werden, was ein (computerspiel-) ethisches Nachdenken in der Moderne mehr als notwendig macht.

Eine real-fiktive Vorahnung? - Eine fiktive Umfrage aus den 2020er-Jahren

"Glauben Sie, dass das fiktive Griechenland nochmal eine Diktatur mit so weitreichenden Folgen wie unter den Nationalisten erleben wird?"

Knapp 20 % meinten "Ja", 80 % meinten "Nein".

Damit es nie mehr dazu kommt, müssen wir uns weiter mit modernen Tyrannen auseinandersetzen. Wenn wir unsere Vergangenheit verdrängen, wird sie uns bedrängen. Wenn wir uns dem kritisch nähern, wird sich die Gefahr entfernen. Es gibt immer noch "Schreihälse" und co., besonders im Social-Media-Bereich. Wir, die nach dem "Großen Krieg" Geborenen sind für die nationalistische Diktatur und den Alexander-Hype nicht verantwortlich zu machen, aber wir sind verantwortlich für eine besonnene Erinnerung und ein kontextualisiertes und diplomatisches Vorgehen in einem (hoffentlich) besseren 21. Jahrhundert, in dem die Nachfolgen und Spannungen des Eisfriedens bestehen bleiben.

Vor 15 Jahren endete in der Welt "Terra" real-fiktiv der Weltkrieg der Jahrtausendwende und die nationalistische Militärdiktatur unter dem General Alexander im fiktiven Griechenland wurde von den Siegermächten gestürzt, womit ein neues Zeitalter des Eisfriedens und der Moderne begann. Damit endeten Wahn, Tyrannei, bedingungsloser Glaube an eine aussichtslose Sache und im weiteren Sinne auch Mobbing, Angst und Diskriminierung. Das Lied steht für ein individuelles Leben in einer eigenen Welt auf der realen und der Selbstverantwortung für etwas, nicht unkritisch auf Sachen zu hören und sich auf diese einzulassen, wenn man diese Welt bewahren will. Und doch war die Welt "Terra" fast völlig zerstört und es machten sich Hoffnungslosigkeit und Tränen in den Ruinen breit, aber die Menschen blieben, wenn auch ohne Vorbilder und große Erinnerungen, die (hoffentlich) etwas daraus gelernt haben, in einer besseren Zukunft.

Die Bedeutung von Vegetarismus und Veganismus

Meine vegetarische Ernährungsweise hat mehr gesundheitliche als ethische Gründe (Egoismus?), da ich von Fleisch erhebliche Bauchkrämpfe bekam und es hat etwas mit dem Histamin in tierischen Produkten zu tun. Dennoch ist eine ethische Bedeutung nicht weg zu denken beziehungsweise stellt sich automatisch ein. Es gibt Vegetarier, die zu Veganern werden, indem sie noch weiter verzichten, Alternativen finden oder einfach über eine "Perfektion" nachdenken, um Erwartungen zu erfüllen. Ich selbst habe es schon mit Mandelmilch versucht, die schmeckt fast "gleich" oder trockene Brote ohne Butter mit einem anderen Aufstrich. Eier gibt es ganz selten. Aber wie kann man zum Beispiel ohne Eier Kuchen, Brote und mehr backen? Ich stelle mir das schwierig vor, um die richtige Teigkonsistenz zu erreichen. Nur den Quark und Käse habe ich nicht ersetzen können. Da gibt es zwar auch vegane Produkte, aber so richtig schmecken tut das nicht und schon wieder greift das "Es", der Trieb, der für alles eine Ausrede findet. Naja, nicht unbedingt. Das muss nicht unbedingt immer zum Ziel führen, wenn es überall tierische Produkte in Lebensmitteln geben kann oder auch in Kleidung oder man schlägt eine Fliege tot, weil man sich von ihr genervt fühlt. Nicht immer funktioniert das mit dem Ausweichen, um anderen das Leben zu ermöglichen. Schon mal ein Wespennest in der Wohnung gehabt? Ich hatte eins und dagegen musste schnell etwas unternommen werden, weil diese Tiere nur ihren eigenen Kopf ("Es(s)"-Trieb...) haben und sich in das Mauerwerk hineinfressen, ohne Rücksicht zu nehmen. Im schlimmsten Fall können Räume nicht mehr betreten werden. Besonders hinsichtlich Allergikern droht bei einem Stich Lebensgefahr, sodass man die Tiere nicht reizen sollte und in ihrer "Gummizelle" lassen sollte. Aber was ist, wenn das zu weit geht beziehungsweise keine Besinnung einsetzt?
Bienen machen Honig ja, meist mehr als genug sie selbst verbrauchen können und sie werden für die Bestäubung von Blüten benötigt, damit dann Früchte wachsen können. Dann wird der Honig eben eingesammelt und verkauft. Warum sollte man ihn wegschütten? Vielleicht freuen sich die Bienen ja darüber (fiktive Welt "Terra" der "Gefühle", wo andere Lebewesen "Menschen" sind?), dass der Honig als Nahrung weiterverwendet wird. Dafür ist er ja da und Leid verursacht er bestimmt nicht. Dasselbe gilt für Eier, in Freilandhaltungen zumindest oder in Eigenproduktion. Seitdem ich von der Legenot bei Tieren gehört hatte, war ich mir nicht mehr sicher, warum ein Verzicht auf Eier Leid verhindern kann. Vielleicht sind die Imkerhäuser ja "Luxushäuser" für die Tiere, wo sie in der Natur zu großen Gefahren ausgesetzt sind. Dasselbe gilt für Tiere im Zoo, die wieder aufgepäppelt werden können, falls sie es selbst nicht schaffen. Im Garten kann man Marienkäfer aussetzen, die machen sich über die Blattläuse her, die die Pflanzen angreifen. Es ist ein Geben und Nehmen im Kreislauf des Lebens zwischen Konsumenten, Destruenten und Produzenten im Wald-Ökosystem oder Garten. Viel mehr als auf alles zu verzichten, geht es darum, über mögliche Kompromisse zwischen den Lebenswelten nachzudenken beziehungsweise so wenig Leid wie möglich aufkommen zu lassen, damit dieser Kreislauf erhalten bleibt. Barbarei, wie eine Waldrodung, kann man ablehnen.

Die Bedeutung von Vegetarismus und Veganismus

Meine vegetarische Ernährungsweise hat mehr gesundheitliche als ethische Gründe (Egoismus?), da ich von Fleisch erhebliche Bauchkrämpfe bekam und es hat etwas mit dem Histamin in tierischen Produkten zu tun. Dennoch ist eine ethische Bedeutung nicht weg zu denken beziehungsweise stellt sich automatisch ein. Es gibt Vegetarier, die zu Veganern werden, indem sie noch weiter verzichten, Alternativen finden oder einfach über eine "Perfektion" nachdenken, um Erwartungen zu erfüllen. Ich selbst habe es schon mit Mandelmilch versucht, die schmeckt fast "gleich" oder trockene Brote ohne Butter mit einem anderen Aufstrich. Eier gibt es ganz selten. Aber wie kann man zum Beispiel ohne Eier Kuchen, Brote und mehr backen? Ich stelle mir das schwierig vor, um die richtige Teigkonsistenz zu erreichen. Nur den Quark und Käse habe ich nicht ersetzen können. Da gibt es zwar auch vegane Produkte, aber so richtig schmecken tut das nicht und schon wieder greift das "Es", der Trieb, der für alles eine Ausrede findet. Naja, nicht unbedingt. Das muss nicht unbedingt immer zum Ziel führen, wenn es überall tierische Produkte in Lebensmitteln geben kann oder auch in Kleidung oder man schlägt eine Fliege tot, weil man sich von ihr genervt fühlt. Nicht immer funktioniert das mit dem Ausweichen, um anderen das Leben zu ermöglichen. Schon mal ein Wespennest in der Wohnung gehabt? Ich hatte eins und dagegen musste schnell etwas unternommen werden, weil diese Tiere nur ihren eigenen Kopf ("Es(s)"-Trieb...) haben und sich in das Mauerwerk hineinfressen, ohne Rücksicht zu nehmen. Im schlimmsten Fall können Räume nicht mehr betreten werden. Besonders hinsichtlich Allergikern droht bei einem Stich Lebensgefahr, sodass man die Tiere nicht reizen sollte und in ihrer "Gummizelle" lassen sollte. Aber was ist, wenn das zu weit geht beziehungsweise keine Besinnung einsetzt?
Bienen machen Honig ja, meist mehr als genug sie selbst verbrauchen können und sie werden für die Bestäubung von Blüten benötigt, damit dann Früchte wachsen können. Dann wird der Honig eben eingesammelt und verkauft. Warum sollte man ihn wegschütten? Vielleicht freuen sich die Bienen ja darüber (fiktive Welt "Terra" der "Gefühle", wo andere Lebewesen "Menschen" sind?), dass der Honig als Nahrung weiterverwendet wird. Dafür ist er ja da und Leid verursacht er bestimmt nicht. Dasselbe gilt für Eier, in Freilandhaltungen zumindest oder in Eigenproduktion. Seitdem ich von der Legenot bei Tieren gehört hatte, war ich mir nicht mehr sicher, warum ein Verzicht auf Eier Leid verhindern kann. Vielleicht sind die Imkerhäuser ja "Luxushäuser" für die Tiere, wo sie in der Natur zu großen Gefahren ausgesetzt sind. Dasselbe gilt für Tiere im Zoo, die wieder aufgepäppelt werden können, falls sie es selbst nicht schaffen. Im Garten kann man Marienkäfer aussetzen, die machen sich über die Blattläuse her, die die Pflanzen angreifen. Es ist ein Geben und Nehmen im Kreislauf des Lebens zwischen Konsumenten, Destruenten und Produzenten im Wald-Ökosystem oder Garten. Viel mehr als auf alles zu verzichten, geht es darum, über mögliche Kompromisse zwischen den Lebenswelten nachzudenken beziehungsweise so wenig Leid wie möglich aufkommen zu lassen, damit dieser Kreislauf erhalten bleibt. Barbarei, wie eine Waldrodung, kann man ablehnen.

Siegesparade in Istanbul.

10:00 Uhr - Vormittags.
Ein Glockenschlag der Uhr
läutet die Siegesparade an.
Das "Finish" ist erreicht.
Griechische Standarten
werden durch die Stadt
getragen und auf den Boden
geworfen. Der Sultan hält

eine Rede und die Nationalhymne
verklingt unter hunderten
Janitscharen, die vor einem
Publikum hin und her laufen.
Kanonen schießen Salut.
Gäste aus aller Welt,
die Griechen bleiben besonnen
unter sich und bereiten sich
auf einen Empfang in Athen
vor, im Senatsgebäude.

Wie macht man sich im Grafik- / Werbebereich selbständig?

Jedes Unternehmen hat irgendwann einmal mit einer Selbständigkeit begonnen. Damit entwickelten sich dann Arbeitsverträge und mehr, um das Unternehmen zu erweitern. Eine Homepage ist schon einmal ein guter Schritt, um Arbeitsproben darzulegen. Dann ist wichtig, weitere mögliche Nischen zu erfassen (Text, Lektorat, Social-Media oder Dozentenjobs). Ein schneller Computer hilft bei der Bearbeitung der Texte und Grafiken, wofür es sowohl kostenlose als auch kostenschaffende Software gibt (Adobe Cloud z.B.). Ich verwende kostenfreie Software (Viva Designer, Gimp und co.), womit man auch zu guten Ergebnissen kommt. Um zu Aufträgen zu kommen, muss man sich im Internet auf verschiedenen Börsen (das-auge.de, freelancer.de, 99desings.de) registrieren, manchmal auch mit Textproben bewerben (Content.de, Textbroker usw.). Verbessert man seine Arbeit, steigt man durch das Qualitätsmanagement auf. Wichtig ist aber mehr, individuelle Kunden von deinem Geschmack zu überzeugen und eine Kongruenz-Statt-Konkurrenz-Situation zu entwickeln. Aber es gibt genug Alternativen, falls es nicht funktioniert. Irgendwann hat man so viele Kunden und Aufträge, dass die notwendigen Betriebs- und Lebenserhaltungskosten gedeckt sind (die sind überhaupt nicht hoch, wenn man clever verzichten kann). Eine Berufshaftpflichtversicherung schützt vor "potenziellem Ärger" mit Kunden, aber wenn man sich immer diplomatisch und kongruent verhält (z.B. Fehlerkorrekturen), dann gibt es keinen Ärger. Viele Verträge sind "Mindestverträge", das heißt, es gibt zwar ein bestimmtes Soll, was niedrig gehalten ist, aber alles andere ist Leistung. Ein ähnliches Prinzip gibt es auch in Berufen mit Fließbandarbeit, wo es ein Grund- und Leistungsgehalt nach der Rechnungserstellung gibt. Wichtig ist die Einbindung des Unternehmens beim Finanzamt als Freiberufler oder Gewerbe, was das Amt entscheidet. Die Einbindung in die Künstlersozialkasse senkt die Versicherungskosten erheblich. Falls man ein passendes Buch- oder Malprojekt hat, kann man sich für ein Stipendium bewerben. Miniaufträge, wie Forschungsumfragen, auf passenden Internetbörsen ergänzen das Einkommen, aber du hilfst Wissenschaftlern dabei, ihre Studien voranzutreiben. Alles andere ist dann deine Sache, wie du "reich" wirst. Du kannst den Euro ja in anderen Währungen umrechnen und dich dennoch "reich" fühlen. In virtuellen Welten ist das sowieso egal, besonders wenn man Minimalist und sparsam ist.

Zahl der Atomwaffen.

Die Welt "Terra" ist deutlich kleiner als die Erde,
sodass Atomwaffen viel gefährlicher sind und
nicht unbedingt mit SDI abgefangen werden
können. Eine Bombe reicht, um alles Leben
in der neuen Welt auszulöschen. Beide Blöcke
der Welt sammeln Atomwaffen an, um einen
"Großen Krieg" zu vermeiden. Es sind etwa
100-200 Stück, aber das reicht mehr als aus.
Generalsekretär Georgios Volgin bemüht sich
im Sicherheitsrat der UNO um Abrüstungs-
und Sperrverträge, aber er kann gleichzeitig
keinen erneuten Konflikt riskieren, wenn
schon eine Bombe ausreicht. Viel gefährlicher
sind daher Terrorangriffe in begrenzten Räumen,
falls die Waffen in falsche Hände geraten. Anders
als im "Großen Krieg" werden moderne Konflikte
mehr national durchgeführt, aber sie können zu
einer gefährlichen Kettenreaktion führen,
zu einem "Letzten Krieg", der nur ein paar Sekunden
dauern würde. Dasselbe gilt im Umgang mit Atomenergie,
um die neue Welt mit Strom zu versorgen, besonders
nachdem die Infrastruktur schonmal zerstört wurde.
Es geht daher in der Besinnung wieder um das "kleinere Übel",
aber auch der gemeinsamen Verantwortung für den Erhalt
der fiktiven Welt "Terra", auch gegenüber realen Mächten.

9. 03. 22 - 18:00 Uhr

(Prophetischer) Rundgang auf der Estonia-Brücke im Juni 1994.

Ein schwedischer Reisender fragt einen Offizier:

"Was glauben Sie, wie lange ein Mensch im Wasser überleben kann?"

"Warum im Wasser? Wie kommen Sie denn darauf? Warum im Wasser? Ich verstehe nicht, wie Sie darauf kommen? Wir haben doch Rettungsboote und Schwimmwesten."

Der auktoriale Erzähler: "Nur drei Monate später kam dieser Offizier, wie alle Männer auf der Kommandobrücke, beim Untergang der Estonia im Wasser ums Leben."

Und ich denke ich über das Verhältnis von unberechenbarer Natur (sich mit dieser "kriegerisch" anzulegen) und Sicherheitsstreben durch Befehle und Kommandos nach, wo ihre Grenzen liegen können, auch im Sinne von moderner Überheblichkeit, dass es doch etwas Real-Transzendentes zwischen Himmel und Erde gibt, was man selbst nicht bestimmen kann. Die Ostsee ist eigentlich sehr friedlich, auf den ersten Blick zumindest.

Aus psychologischer Sicht sollte man mit einer Sache mehr in Kongruenz als in Konkurrenz treten und sich darauf vorbereiten, da eine plurale und egalitäre Instanz, wie die Natur oder auch die Kommunistische Partei, der Überheblichkeit und Elitarität ganz schnell die Gummizelle platzen lassen kann. In der Schnelligkeit hilft auch alle Sicherheit nichts mehr. Falls es nicht geht, dann bleibt nur die Flucht beziehungsweise ein gefahrloses Ausweichen.

Der autofreie Sonntag im Jahr 1973 - Eine Alternative heute?

Die 1970er-Jahre waren insgesamt ein Krisenjahrzehnt. Der Nachkriegsboom kam an ein Ende, Rezession und Stagnation setzten ein. Durch die Konflikte im Nahen Osten mit Israel machten die Ölfördernationen Druck und drehten das Öl ab. Folge war ein rascher Anstieg der Energie- und Benzinpreise, wie auch jetzt durch die Ukraine-Krise. An einer Tankstelle sah ich, dass die Preise auf über 2 Euro geklettert sind. Das hatte ich zuletzt 2006 gesehen und irgendwie denke ich, dass ein virtuelles Auto jetzt keine so schlechte Idee mehr ist oder mein Auto-T-Shirt auf dem Fahrrad oder zu Fuß. Leider kann die Welt "Terra" keine Ölreserven herausgeben...Wie würden virtuelles Öl und Benzin denn aussehen?
Damals hat die Bundesregierung autofreie Sonntage eingeführt, wie man in dieser Reportage sieht, um Energie zu sparen. Es sind aber nicht nur die Benzinpreise, die in die Höhe schnellen. An den Genossenschaftswohnungen sieht man Ankündigungen, dass die Kosten für Heizung, Abwasser und co. enorm anziehen - die Warmmieten werden teurer. Deutschland importiert rund 35 Prozent der Ressourcen aus Russland. Die USA droht auch mit einem Embargo. Gut ist, dass der Winter schon vorbei ist. Wäre der Krieg im Herbst ausgebrochen und das Gas abgedreht worden, hätte das deutlich schlimmer werden können. Aber wer weiß, wie schlimm die wirtschaftlichen Nachfolgen in Hinblick auf den nächsten Winter sind? Jedenfalls sollte man sich in jeder Hinsicht "warm anziehen".

Wie arbeitet ein KFZ-Mechatroniker? - Virtueller Rundgang.

Ich habe mich immer gefragt, was ich wohl anderes hätte werden können, wenn ich zum Beispiel "nur" einen Haupt- oder Realschulabschluss gemacht hätte? Oder was hätte ich wohl gemacht, wenn es die DDR noch gegeben hätte? Zunächst wollte ich nach dem Abitur auf eine Verwaltungsfachhochschule, was nicht funktionierte. Wenn mein Technik- und Physikverständnis besser wäre, hätte ich bestimmt überlegt, etwas Technisches zu machen, so wie mein Vater, der Ingenieur für Schiffbau und früher Stahlschiffbauer war. Wahrscheinlich kommt daher auch eine gewisse Technikaffinität für Schiffe und co. KFZ-Mechaniker werden, das wäre bestimmt was gewesen. Theologie/Philosophie war dann eine Art generalisierender Kompromiss für Fächer, die ich mochte und von allem was zu haben, aber gleichzeitig selbstverantwortlich zu sein, um zum Beispiel seinen eigenen Laden aufzumachen. Ich repariere zwar keine Autos, aber Texte, Grafiken und co., wobei man auch in einer virtuellen Autowerkstatt arbeiten kann. "Leider" würde ich in einer richtigen Werkstatt die Sache nicht ernst genug nehmen, emotional bedingt, sondern lieber vor mich hin träumen und über Autos philosophieren anstatt sie zu reparieren, sodass die Welt "Terra" eine Alternative ist und ich mir das von Fachleuten hier real erklären lasse.

Erinnerung an "Theme Park World" (1999)

"Theme Park World" war eins meiner Lieblingsspiele um die Zeit in der Grundschule. Es erinnert mich an schöne Sommertage mit Melonen, Zeichentrickfilme, Comics, Sonne und viel Spaß in den Sommerferien. Auf den zweiten und späteren Blick ist das Spiel aber doch etwas "simpel". Ich bevorzuge als "Erwachsener" "Rollercoaster Tycoon", das als Parksimulation noch mehr in das reale und wirtschaftliche Detail geht (Feuerwerke, Achterbahnen und mehr Missionen). Super an dem Spiel ist, dass man selbst in die Achterbahn oder Attraktion steigen und mitfahren kann. Ob es dieselbe hormonelle Wirkung hat, ist individuell verschieden. Und die anderen Sommererlebnisse kann man natürlich egalitär aus der Vergangenheit holen, im (virtuellen) Pluralismus der spät- und postmodernen Zeit, auch hier durch YouTube und andere Medien im (virtualkommunistischen) Internet.
Wie im jeden Park müssen sich die Besucher nicht anständig benehmen beziehungsweise gibt es immer Leute, die irgendwie "tyrannischen Ärger" machen und die Ruhe des "ewigen Friedens" mit ihrer "Stinkbombenrevolution" stören wollen, wobei sie meinen, sie tun dem Parkverwalter (mir) damit etwas "Gutes" im vermeintlich (anti-) ethischen Sinne. Das Problem ist aber, dass die anderen Besucher schnell abgeschreckt werden (Konkurrenz statt Kongruenz) und nur Putzmänner und Wachleute den Park vor "Tyrannen" retten können. Zwar können Beschwerden schon einen gewissen Fortschritt bringen und auf Probleme hinweisen, aber nicht wenn sie selbst Gewalt und co. anwenden (Beschränkung virtueller Freiheit), die Anderen schaden kann. Das verhält sich in der Realität nicht anders.

Benzinzwänge. Brumm, Brumm...Bumm.

Leere Tankstellen, volle Straßen.
2, 25 Euro für einen Liter Super!
Ganz "super" toll? Nein!
Wie lange halten sie es aus,
wenn der Benzingeldzwang
zu einem aggressiven Stauzwang führt?

"Komm, füttere mich! Sonst bleibe ich stehen!"
Und es stellt sich als Pendler/Autoliebhaber
ein Zugzwang ein, mit anschließendem
Aufenthalt in einer richtigen Gummizelle.
Mein Auto, mein Selbst, es will...es will
mich, mein Geld, auffressen. Hilfe!

Die Benzingummizelle wird größer
und größer, bis sie wie eine Zeitbombe
platzt oder der eigene Teuerkopf sich
in pluralistischen Alternativen ergießen
muss, nachdem das aussichtslose Johlen
am Ende seiner Energie ohne Benzin ist.

Die Russen liefern weiter
zu 100 Prozent, aber die Preise steigen
weiter. Warum? Aus Zwängen
Profit schlagen? Lach mich tot!
Friedenswillen? Ich weiß nicht.
Es steckt mehr dahinter, was
man nicht wissen soll oder darf.

Es wird Zeit für virtuelle Alternativen
oder Seifenkisten mit sauberen Gedanken.
Alternative Antriebe, Fahrräder, Auto-
T-Shirts mit billigem Kaffee-Benzin
an der Kaffeeecke, um die Emotionen
abzukochen, in anderen "Gummizellen".

Mehr Kongruenz statt Konkurrenz,
die die Sache noch schlimmer macht.
Ohne Besinnung, die Katastrophe
in der modernen Abhängigkeit.
Ich entfliehe in die Welt "Terra",
bedingungslos mit meinem Auto.

SEO-Marketing erklärt, am Beispiel des "Sushis" (nicht-vegetarisch)

SEO-Marketing ist eine wesentliche Aufgabe von Werbeagenturen. Es sorgt dafür, dass man möglichst weit oben in Suchmaschinen auftritt, damit Besucher kommen. Der Literathon hat sich auf ein indirektes Marketing spezialisiert. Das heißt, ich schreibe und designe die Texte für andere Kunden, damit diese möglichst viele weitere Kunden erhalten. Dabei schaue ich nach passenden Keywords, Verlinkungen und Themen, die hochwertig sind. Auch der Literathon ist ein Objekt der Suchmaschinen. Je besser die Qualität der Texte ist, desto mehr Besucher "kann" es geben. Das bedeutet aber nicht, dass ein einzelner Besucher für den Moment dann auch länger bleibt und gerade das ist, aus meiner Sicht, ein Trugschluss dieser Marketing-Form. Suchmaschinen können zwar wichtige Seiten an die erste Stelle bringen. Das bedeutet aber nicht unbedingt, dass sie auch aufgerufen werden. Ich selbst suche immer noch nach Alternativen beziehungsweise interessiere mich auch für "kleine Leute". Entscheidend sind vielmehr langfristige Kunden beziehungsweise "Fans", die man ständig von sich überzeugen kann. Diese kommen immer wieder beziehungsweise sind "Stammkunden". Obwohl ich immer versuche, ein möglichst breites Angebot in einem Stadt-Konzept herzustellen, bleibt das Restrisiko des Nicht-Interesses. Das hat mit den unterschiedlichen Voraussetzungen von Zielgruppen zu tun. Dazu gehören Bildung, Hobbies und co. Selbst die optimalste Suchmaschinenoptimierung/ Werbung bringt nichts, wenn es keine Fans, Interessensgleichheiten und co. gibt. Diese bekommt man durch persönliche Kontakte, ähnliche Interessen, Schwerpunkte usw. Schaltet man eine Werbeanzeige, werden sich auch nur passende Kunden interessieren.

2099 - Beginn der Volksaufstände gegen die Kommunisten.

Ruf nach Freiheit und einem Fall des Grenzwalles.
Die Partei hat nicht (immer) Recht!
Die Selbstverantwortung ist am Ende.
Staatsbankrott durch die Goldkrise.
Georgios Volgin hat einen Altersstarrsinn,
möchte das Ende des Eisfriedens nicht wahrhaben.
Es kommt zu Gewalt durch die Demonstranten,
die unbesonnen und undiplomatisch auftreten
und den Bogen weit überspannen, was an
Reformen möglich ist. Die Partei entscheidet
dem Ganzen das psychologische Genick zu brechen.
Zunächst versuchen die Sicherheitskräfte und Polizei
mithilfe von Wasserwerfern, Knüppeln und Panzern
die Demonstrationen zurückzuwerfen.
Dann reicht das nicht mehr und es kommt zu Separationen,
Plünderungen und Angst unter den Noch-Loyalen.
Die Wut führt zu einer gewaltigen Blase.
Anfang 2101 tagt die Parteiführung auf einer geheimen
Konferenz in der von Demonstranten verwüsteten Stadt.
Staatssicherheit und der Chef "Clemens" (der "Milde") werden auf
einen "Plan" vorbereitet, die Demonstranten zu "entseuchen".
Doch wie soll das gehen? Es wird ein Konzept mit Folterlagern
und elektrischen Wasserkammern vorgestellt, die die Sache
schnell erledigen würde, als "virtuelles Verbrechen".
Zunächst werden die Energiereserven und Nahrungsvorräte
verboten, um diese "Subjekte" auszuhungern. Clemens
organisiert spezielle Zugtransporte des "Ausschusses für
öffentliche Ordnung", ohne alternative Selektion.
Doch das würde Ausmaße annehmen,
die die Welt "Terra" so noch nie gesehen hat.
Der (virtuelle) Sündenfall des 22. Jahrhunderts.

Wo liegen Grenzen von Selbstverantwortung, Kritik und Ordnung,
ohne dass es zu einer unbesonnenen Katastrophe im virtuellen Raum kommt?

Nur für den Notfall? - Die Notstandsgesetze der Republik Griechenland / GKR

"In Zeiten der äußeren und inneren Bedrohung, eines (Natur-) Katastrophenalarms
oder wenn die freiheitlich-demokratische Grundordnung in höchster Gefahr ist,
kann der Senat in Übereinstimmung mit den Stadträten temporär den Notstand ausrufen, um Plünderungen, Angriffe und Umsturzversuche zu unterbinden. Damit ist eine Ausgangssperre, stärkere Überwachung, die Einschränkung der Pressefreiheit und der Einsatz des Militärs mit weitgehenden Vollmachten auf Zeit möglich. Der Regierungschef übernimmt die Koordination der Truppen, um die innere Ordnung wiederherzustellen."

Aus der Verfassungsänderung von 2010 im Zuge der höheren Revoltengefahr.

Wo liegen Grenzen und Möglichkeiten, diese Apparatur nicht zu missbrauchen?

Notstände gab es 2012 (Putschversuch), 2036 (Bürgerkrieg) und 2037 ("Revolution").

Letzterer "scheitert" und die fiktiven Kommunisten übernehmen die Macht. Diese revidieren die Notstandsgesetze folgendermaßen und zentralisieren sie in ihrer "Deutung":

"Ist die kommunistische Republik (beziehungsweise die egalitäre Lebensentfaltung in begrenzten Räumen) in Gefahr, sei es durch eine Revolte, Naturkatastrophen oder äußere Angriffe, kann die Kommunistische Partei in Übereinstimmung mit Parteiführung und Parteibasis einen Notstand ausrufen, um Staatssicherheit, Polizei und Militär in die absolute Weisungsbefugnis des Generalsekretärs und mit Unterstützung der zuständigen Ministerien zu bringen und die innere Ordnung wiederherzustellen."

Das Gesetz sorgt zwar für eine zeitliche Begrenzung und auch eine Vermeidung der Machtkulminierung, aber durch die Einheitspartei wird die Sache "verschleiert". Fraglich ist auch, was passiert, wenn die Ruhe nicht herstellbar ist und ein Aufstand eskaliert.

Terroranschlag auf eine Wagenkolonne der Kommunistischen Partei.

Tatort Thessaloniki. An einem Nachmittag im Jahr 2085
wurde auf eine Wagenkolonne durch Terroristen geschossen.
Der Anschlag galt der Spitze von Partei und Staat, doch
Georgios Volgin, Maximus und Clemens waren schlauer
beziehungsweise haben die Situation vorher ausgehorcht.
Es handelte sich nur um eine Attrappe, um die "Reformkommunisten"
innerhalb der abgespalteten Stadträte in eine Falle zu locken,
die mit ihren Reformforderungen zu weit gingen.
In einer Fernsehansprache zeigt der Regierungschef
Entschlossenheit: "Die Mehrheit des Griechischen Volkes
steht hinter unserer Regierung. Der Terrorismus hat
auf Dauer keine Chance, trotz allem Triumphempfindens.
Unser Land unterliegt einem UNO-Mandat und wir brauchen
keine Leute, die die Kriegsgefahr mit dem Ausland steigern.
Konsequenzen für die Opposition sind offensichtlich."

Wie funktioniert Crowdworking? - Was gibt es für Alternativen?

Auch der Literathon ist in Crowdworking eingebunden, aber nicht nur. Es handelt sich eher um Mischformen im Werbebereich. Das heißt, man macht zwar schon "Mikrojobs", muss diese aber auch auf die Stunde hochrechnen, was oft ein sehr gutes Gehalt ist, zum Beispiel innerhalb von 10 - 20 Minuten 10 Euro zu verdienen (!). Die Jobs stehen nicht ganz zurecht in der Kritik der Ausbeutung. Wie bei allen Jobs, muss man sich auch qualifizieren, damit man in die Zielgruppe der Werbeagentur passt. Doch das ist von Kunde zu Kunde unterschiedlich. Es gibt aber so viele Alternativen (hier sind es 10 Auftragsportale im Moment), dass nie "Ruhe im Laden" ist, wenn man sich selbst (!) anstrengt. Es sind oft Aufgaben zum Verfassen von Texten/Designs, Beantworten von Forschungsumfragen, Testen von Apps und Websites oder Sprecheraufgaben und mehr erhältlich. Falls man sich einen Kundenstammkreis aufbaut, gibt es Folgeaufträge beziehungsweise die Möglichkeit zur wechselseitigen Bewerbung (Affiliate Marketing). Den Kreis kann man sich sowohl im eigenen Unternehmen als auch auf den Auftragsportalen aufbauen. In Zeiten von Corona und Heimarbeit ist das Geschäftsmodell attraktiver geworden. Es ist auch was für Leute, die weniger mit Menschen arbeiten wollen, wobei es auch die Möglichkeit gibt, "Live-Tests" zu machen beziehungsweise mit den Agenturpartnern direkt in Kontakt zu treten. Eine "Konkurrenz-Situation" bringt nicht viel, falls man zum Beispiel keine Lust darauf hat oder nicht in die Zielgruppe passt (Kongruenz). Deshalb ist immer wichtig, Kompromisse mit Kunden, sowohl passiv als auch aktiv, zu schließen. So entwickeln sich Partnerschaften. Falls man das nicht möchte, kann man sich auch im Dozentenpool bewerben und dort Seminare geben beziehungsweise Skripte verkaufen, jenseits "normaler Stellenanzeigen". Zeitweise hatte ich einen Coach, der mir ein paar Sachen erklärt hatte und zum Beispiel einen YouTube-Kanal für solchen Sachen hat. Aber es ist immer Vorsicht geboten (Besinnung in virtuellen beziehungsweise real-fiktiven Welten durch das Internet), falls diese Leute reales Geld haben wollen. Man kann sie ja "austricksen" und selbst lernen beziehungsweise warten, dass sie sich "verplappern", zu viel aus ihrer Leidenschaft reden.

Unerträgliche Einsamkeit?

Schlimmer als Einsamkeit ist eine ohne Optionen.
Oft entsteht diese aus einer eigenen Beschränkung.
Alle Hoffnung verloren am Ende der "alten Welt".
Zeit zum Nachdenken nach bösen Sprüchen,
die individualisierte Schuld auf kollektive übertrug.
Ich selbst erinnere mich an die Zeit nach dem
Studium, um nochmal von Vorne anzufangen.
Rückzug in ein Exil ohne Gedanken an ein Zurück.
Und doch war nichts umsonst vor vier Jahren.
Es kommt doch mehr darauf an, was man
daraus macht und irgendwann stellt sich
eine Befreiung durch Kongruenz ein,
in einer "Gummizelle des Glücks" ohne Tränen,
sich aus einem selbstfremden Milieu zu befreien.
Wer es nicht versteht, der hat es nicht durchgemacht.

"Guten Morgen, die Kreativwerksta(d)tt hat geöffnet." - Was ist Zeit?

Der Wecker erinnert mich an meine Uhr im Studium. Meistens sind diese Wecker mechanisch, funktionieren ohne Batterie beziehungsweise durch ein Aufziehen des Uhrwerks, damit das genug Energie hat. Der neumodische Wecker war ein traditionell-moderner Mischmasch "alter und neuer Zeit", dass er zwar auch bimmelte, aber mithilfe einer Batterie und er konnte im Dunkeln leuchten ((a-) theistische Erkenntnis Nietzsches?). Falls das mechanische Uhrwerk versagt, so versagt wenigstens die Batterie nicht und stellt immer genug Energie bereit, ohne auf die "Tradition" und "Erinnerung" zu verzichten. So sahen es auch die fiktiven Griechen in der modernen Zeit als Metapher. Diese ist auch als Metapher innerhalb der Religionspädagogik interessant, dass der RU gerne als "Leuchtturm" im weltanschaulich-neutralen Staat bezeichnet wird. Aber ich gehe davon aus, dass es auch andere "Batterien" und Angebote auf dem religiösen Markt gibt, sich mit denen kritisch auseinanderzusetzen. RU ist nicht allein "christlich", sondern beschäftigt sich auch mit anderen Religionen, Begebenheiten im Alltag (wie "Aberglaube") und mehr in einem "Raum der Entspannung", auch in der Erwachsenenbildung zu solchen Themen.

Als persönliche Sicht und Motivation: Meistens begann die 1. Vorlesung oder das 1. Seminar am Tag um 9:00 Uhr c.t. (cum tempore). Um 8 Uhr stand ich auf und ging los, aß meistens in der Mensa Frühstück oder ein mitgebrachtes Brot, damit man ja nicht in Versuchung kam, im Bett zu bleiben (Aufschieberites?). Danach gab es Mittagessen und eine 2. Lehrveranstaltung. Zum Abend bereitete ich die Veranstaltungen "Open-End" des nächsten Tages/der nächsten Tage vor. Später im Haupt- und Aufbaustudium änderte sich der "Selbstzwang" immer mehr zu einer gewissen Freiwilligkeit, sich das Wissen selbst zu erschließen und bewerten zu lassen. "Lebendige Objekte" können dabei helfen. Sie sind Ort physikalischer Prozesse beziehungsweise zeigen diese an. Zeit ist ein unumkehrbarer Prozess (auch in der Fiktion und Spätmoderne mit einer gewissen "pluralistischen Gleichzeitigkeit"?). Jedenfalls ändert sich an der Situation jetzt nicht viel. Tag- und Nachtschichten wechseln hier. Im Durchschnitt werden 4-6 Stunden pro Tag (auch WE) gearbeitet. Weil die Auftrags- und Werbelisten endlos sind, ist das egal, wann, wo und wie.

Abschreckung der Fritz-Box-Ansage gegen Tyrannen-Telefoner

Da bekommt die Bedeutung des "Aufhängens am Galgen" eine ganz andere Konnotation, um unbesonnene Tyrannen los zu werden. In dieser Telefonansage werden Anrufer vergrault, die zu oft anrufen und es nicht lassen können. Sie werden mit fiktiven Anrufkosten über 30 Euro pro Sekunde, eine Art negatives "Schweigegeld", abgeschreckt. Auf diese Weise rufen sie nicht nochmal an. Generell bringt daher ein bloßes "Aufhängen" im Social-Media-Bereich nichts. Die "Hasskommentare" können immer wieder kommen. Es ist wie mit der Hydra in der griechischen Mythologie. Schlägt man den Kopf ab, wachsen weitere Köpfe nach. Also begegnet man ihnen "schlau", zum Beispiel mit logischen Argumentationen, damit sich die Tyrannen selbst verschrecken beziehungsweise ihrer Beschränktheit und Minderwertigkeitskomplexe bewusst werden, die sie versuchen mit Johlerei hoffnungslos auszugleichen. Am Ende siegt, denke ich, doch die Bürokratie beziehungsweise die "Masse des Volkes" über johlende Einzelmeinungen am Telefon, ohne die Tyrannen direkt "aufzuhängen". Irgendwann gehen sie immer zu weit, ohne Besinnung. Im Social-Media oder auch bei Selbsthilfe-Gurus ist die eigene Überzeugung, der eigene "Glaube" an das "Heil", schnell mal ein Garant für tyrannisches Handeln vermeintlichen "Gut-Seins" für Andere. Viel mehr kommt es darauf an, auf Grenzen hinzuweisen. Ansonsten verliert man bestimmt irgendwann Follower und co., geht man zu weit.

Time for Sleep - Virtuelles Car-Camping

So etwas ist auf YouTube und co. sehr beliebt, nicht nur in Autos. Es beschreibt eine Art (nicht wirklich genutzte) Ruhe in verschiedenen Räumen mit Meditationsmusik und co., um eine Alternative anzubieten. Manche halten die Stille aus, manche nicht. Es wird irgendwann etwas einseitig, sodass man die Sache zum Beispiel mit einem Hörbuch erweitern kann. Da ich mein Smartphone auf dem Computer integriert habe, wurde diese digitale Abhängigkeit schon von vornerein relativ "verdammt" beziehungsweise reicht ein stilles und kleines Telefon für den Notfall. An meinem Schreibtisch ist ein Lenkrad für Renn- und Simulationsspiele am PC. Dahinter ist in einer Art "Höhle" eine Schlafgelegenheit, ziemlich abgeschottet von allen Dingen (Kapsel). Daneben gibt es einen Kopfhörer, Comics, verschiedene Sachbücher und Lampen, sodass sich an der Situation virtuell und real nicht viel ändert. Ich selbst schlafe selten gut, sondern muss ständig über was nachdenken, weil mein Kopf nicht stillsteht und ich froh bin, 5-6 Stunden überhaupt richtig schlafen zu können. Car-Camping ist auch das, was ich mir selbst wünsche (für einen besseren Schlaf?), wobei ich nicht weiß, ob das mit einem Smart funktioniert (Auto-Zelt?). Alternativ geht ein Modell und geht auf lange Wanderungen mit anderen Rückzugsmöglichkeiten.

Elitärer oder egalitärer Editor gesucht?

"Unendliche" Mengen von Texten angesammelt.
Diese müssen jetzt zur Büchern zusammengesetzt werden.
Die "Verstehensbrücken" habe ich im Kopf, sodass
nur ich die Arbeit machen kann und machen muss.
Um als "Buch" zu gelten, sind mindestens 49 Seiten
notwendig, aber was heißt das schon? Wichtig ist,
dass die Zielgruppe stimmt. Schon ein "kleines Buch"
kann mehr Erfolg haben als ein "Wälzer", schaut
man auf Amazon und co. und man fühlt sich
als "Fleißi" manchmal auf den "Schlips getreten".
Egalitarismus und Elitarismus im Wechsel.
Wichtig ist, finde ich, dass man selbst mit sich
zufrieden ist und die Qualität stimmt, damit
die gewisse Zielgruppe auch Plausibilität empfindet,
wie zum Beispiel in der Kongruenz von Schwerpunkten.
Aufsatzsammlungen beziehungsweise Sammelbänder
sind mehr "Schein als Sein," weil Gruppen von Autoren,
die sich "wälzen", ohne davor elitäre Angst zu haben.
Eine "Vitrinenerfahrung" reicht, um es selbst zu machen,
Selbstgrenzen zu überschreiten. Selbst eine herkömmliche
Veröffentlichung ist durch digitale "Welten" und Plattformen
nicht unbedingt notwendig, wenn man so oder so "bekannt" ist.
Andererseits sorgt ein gewisser (Selbst-) Elitarismus für Qualität,
die auch durch die Selbstverantwortung herstellbar ist.

Umgang mit der (wirtschaftlichen) Vergangenheit.

Gedanke in einem "Thyssen-Krupp"-Fahrstuhl.
Krupp...das waren doch die, die den Weltkrieg mitfinanziert haben.
Daneben Siemens, IG Farben und co., Unternehmen, die
von "schlimmen Sachen" in Lagern profitieren wollten.
Oskar Schindler suchte nach einem "Kompromiss",
um Menschen zu retten, durch Arbeitsleistung.
Wer finanziert eigentlich Kriege? Wer stellt die Munition her?
Ist es nur allein "Terror" oder auch "Profitstreben"?
Heutzutage greifen Sanktionsmöglichkeiten, aber nicht generell.
Sonst gäbe es keine Kriege mehr.
Besinnung liegt in der Erinnerung, zur jeder Zeit in jedem Land.

"Kreditkartenflash" in "Rockos modernes Leben" (1991)

"Rockos modernes Leben" ist eine erfolgreiche Zeichentrickserie aus den 90er-Jahren. Da meine Verwandten nur DDR-Sachen kannten, waren sie natürlich von meinen Vorlieben "überrumpelt" worden (kapitalistische Kritik an Amerika?). Ich habe sie als Kind sehr gerne geschaut. Heute blicke ich etwas reflektierter auf Rocko, Heffer, Filburt (ein nerdiges Trio) und O-Town, die eigentlich ein gutes Beispiel für real-fiktive Städte mit etwas Konsumkritik ist, um Besonnenheit innerhalb der westlichen Leistungsgesellschaft zu zeigen. In dieser Folge kriegt Rocko eine Kreditkarte von der Kapitalgesellschaft "Conglomo", die die ganze Stadt beherrscht, etwas was das fiktive Griechenland bis zur "Revolution" 2037 auch durchmachte, um sich dann mehr oder weniger davon zu lösen. Wie es sich mit Kreditkarten verhält, bezahlt man erst im Nachhinein. Das heißt, man kann einem unbesonnenen Kaufrausch verfallen, wenn man nicht kontextualisiert darüber nachdenkt, dass das (fiktive) Geld auch irgendwie bezahlt werden muss. Die Geldleiher tyrannisieren Rocko so lange, bis sie die Ware wieder von zu Hause abholen und nur ein Sofa bleibt. Am Ende sagt Rocko: "Wir brauchen das ganze Zeug nicht, um glücklich zu sein." So sehe ich das auch, obwohl schon gewisse Primär- und Arbeitsbedürfnisse erfüllt werden müssen.

Vergesslichkeit, Demenz oder Depression? - Ein Vergleich

Schon früh hatte ich das Gefühl, dass mir manchmal etwas Wichtiges "hinter den Kopf" fällt. In den letzten Jahren ist das besser geworden. Meistens erinnerte ich mich nach ein paar Minuten wieder beziehungsweise habe etwas Bestimmtes gesehen, ein Bild zum Beispiel, wo mein Nervensystem wieder mit einem "Aha" alle zusammenhängenden Informationen geschaltet hat. Jeder lernt auf die unterschiedliche Weise, wobei für das Langzeitgedächtnis wichtig ist, dass man viel im Schlaf lernt, hat man sich den Tag vorher das Kurzzeitgedächtnis "vollgesaugt". Für Demenz bin ich noch etwas zu jung, aber ich glaube, dass eine "Verkalkung" mit Drogen, bestimmten Nahrungsmitteln oder Alkohol schon früher einsetzen kann. Auch bei Kopfschmerzen und Migräne kann das passieren, dass man am liebsten vergessen will, auch bei Depressionen. Also verzichtet man und sucht sich Alternativen. Je früher man das macht, umso besser. Wahrscheinlich hat es etwas mit Bildung, Vegetarismus, Sport und Rätseln zu tun. Das sind überhaupt gute Laufmehrwerte. Schnapp dir einen Rätselblock zum Abreißen und löse auf dem Weg ein paar Schwedenkreuzworträtsel (wie passend?). Das hilft dabei, den logischen Wortschatz auszubauen, als Texter und Lektor sehr wichtig, um sich zu verbessern. Hier ist es ein Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spiel, was überprüfen soll, ob derjenige seinen vorherigen Zug nicht vergessen hat. Das kann im Falle der Demenz viel schneller und häufiger passieren, ohne dass man es merkt. Für mich wäre es ziemlich schlimm, da die Lernfähigkeit dann wohl mit dem Alter abnimmt. Also nimmt man die Sache so früh es geht selbst in die Hand.

Der Zapfenstreich. Nur ein reales Privileg?

Welche Lieder hätten sich die Könige der alten Welt, Generalsekretär Rufus und co. wohl als Serenade gewünscht?

Meine Ideen sind folgende, vielleicht was als Trauermusik, irgendwann einmal:

"Neuanfang in Ruinen" - Hymne der Republik Griechenland von 2009
"Love is a Shield" - Camouflage
"Von guten Mächten wunderbar geborgen" - Dietrich Bonhoeffer/Sigfried Fritz

Zwischen Vergangenheit, Erinnerung, Zukunft und Widerstand gegen Tyrannen ein Neuanfang in einem neuen Leben der Welt "Terra" mit meinem Auto, falls das nicht schon längst eingetreten ist (?) und es mir egal ist, was passiert. Auf jeden Fall erleichternd, in jeder Perspektive, ob nun weltlich oder geistlich. Was sind deine Ideen?

Vergesslichkeit, Demenz oder Depression? - Ein Vergleich

Schon früh hatte ich das Gefühl, dass mir manchmal etwas Wichtiges "hinter den Kopf" fällt. In den letzten Jahren ist das besser geworden. Meistens erinnerte ich mich nach ein paar Minuten wieder beziehungsweise habe etwas Bestimmtes gesehen, ein Bild zum Beispiel, wo mein Nervensystem wieder mit einem "Aha" alle zusammenhängenden Informationen geschaltet hat. Jeder lernt auf die unterschiedliche Weise, wobei für das Langzeitgedächtnis wichtig ist, dass man viel im Schlaf lernt, hat man sich den Tag vorher das Kurzzeitgedächtnis "vollgesaugt". Für Demenz bin ich noch etwas zu jung, aber ich glaube, dass eine "Verkalkung" mit Drogen, bestimmten Nahrungsmitteln oder Alkohol schon früher einsetzen kann. Auch bei Kopfschmerzen und Migräne kann das passieren, dass man am liebsten vergessen will, auch bei Depressionen. Also verzichtet man und sucht sich Alternativen. Je früher man das macht, umso besser. Wahrscheinlich hat es etwas mit Bildung, Vegetarismus, Sport und Rätseln zu tun. Das sind überhaupt gute Laufmehrwerte. Schnapp dir einen Rätselblock zum Abreißen und löse auf dem Weg ein paar Schwedenkreuzworträtsel (wie passend?). Das hilft dabei, den logischen Wortschatz auszubauen, als Texter und Lektor sehr wichtig, um sich zu verbessern. Hier ist es ein Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spiel, was überprüfen soll, ob derjenige seinen vorherigen Zug nicht vergessen hat. Das kann im Falle der Demenz viel schneller und häufiger passieren, ohne dass man es merkt. Für mich wäre es ziemlich schlimm, da die Lernfähigkeit dann wohl mit dem Alter abnimmt. Also nimmt man die Sache so früh es geht selbst in die Hand.

Durchschnittliche Einkommen aus aller Welt - Die meisten Menschen der Welt verdienen weniger als 2 Euro pro Stunde...selbst Lehrer und co.

Da sage noch einer die Selbständigkeit im kommunistischen Staat sei "Ausbeutung". Hier im Nachbarland Polen liegt der Verdienst z.B. bei maximal 7500 Zloty in Warschau. Das sind umgerechnet 1500 Euro Brutto, wobei die Lebenserhaltungskosten niedriger sind. Was bei uns 1 Euro kostet, kostet dort teilweise nur 1-2 Zloty, wie zum Beispiel Lebensmittel. Mit dem Literathon komme ich vielleicht auf 1000-2000 Euro Brutto im Monat (Kleinunternehmen), aber das ist im Vergleich mehr als genug. Wenn man sich anstrengt, schafft man im Durchschnitt 20 Euro pro Stunde und das ist super, selbst im Minimalismus. Es liegt in der Selbständigkeit an einem selbst, wie viel man macht. Wichtig ist, die eigenen Kosten zu senken, um zum Beispiel auf Luxusgüter, Alkohol, Fleisch und co. zu verzichten. Aber ich würde nicht in anderen Ländern arbeiten wollen, vielleicht noch in der Schweiz oder in Schweden. Durch die Auftragsportale ist das sowieso egal. Die Inflation der Währungen ist ein guter Indikator für "mehr Schein als Sein". Man bekommt in Russland für 100 Euro fast 15000 Rubel und davon kannst du dir schon sehr viel kaufen. Vielleicht ist es auch eine minimalistische Möglichkeit dafür, wenig Geld mehr wertzuschätzen. Ich selbst spare sehr viel, weil ich nie weiß, ob es ein guter oder schlechter Monat wird.

Wie funktioniert ein "Vikariat"? - Eine kritische (Nach-) Reflexion

Jede Landeskirche macht das unterschiedlich. Bei mir ist das jetzt schon bald 5 Jahre her und es ging damals einiges "schief". Aus heutiger Sicht aber, war das sehr gut. Zunächst ein paar Einblicke in Zahlen aus Hannover. 2013 wurden zwar eine Menge Vikare ausgebildet (etwa 40-50), aber nur 2 in den regulären Probedienst übernommen. Warum? Herrscht kein Nachwuchsmangel? Die Kirche möchte Leute, die mehrere Sachen können, also "loyale Allrounder" sind, was ich aus einigen Gesprächen weiß. Gemeindemitglieder sind bei sowas sehr streng beziehungsweise man wird "zerstückelt". Mit Loyalität ist zum Beispiel Glaubens- und Amtstreue verbunden. Man wird auf die Bekenntnisschriften "vereidigt". Es gibt eine Pflicht zur Verschwiegenheit in der Seelsorge. In der Nordkirche wird ungefähr ein halber Kurs in den Probedienst übernommen. Es gibt auch immer Leute, die abspringen oder sich anders entscheiden und zum Beispiel einen anderen Beruf aufnehmen (und das sogar müssen). 2018 gab es nur einen Kurs und es hatten sich sehr viele beworben. Dabei fiel ich außenvor und dann musste eine andere Lösung her, zumal mir zu oft geraten wurde, von dieser Institution Abstand zu nehmen. Ich habe ein "kleines Vikariat" in Form eines Gemeindesemesters in einer Kirchengemeinde auf dem Darß absolviert. Das war für einen Abstand gut, um wieder einen "Draht" zu Nicht-Akademikern zu bekommen, aber es zeigte sich schnell, dass das nicht das Richtige ist. Ein Hauptgrund ist die zu hohe Differenz zwischen einer guten punktuellen Leistung und einer linearen (Ständig-) Leistung, die in diesem Beruf sehr wichtig. Die Pastoren, die mich betreuten, hatten damit auch Recht beziehungsweise es nur "gut"

gemeint, dass man gar nichts muss. "Sie müssen das wollen. Wir zwingen Sie nicht beziehungsweise wollen Sie nicht "verheizen"." Obwohl ich finde, dass das die Situation noch schlimmer macht. Wenn alle gehen und nur wenige bleiben, dann werden Gemeinden immer kleiner und man "vergrault" noch die Übrigen, die sich wahrscheinlich eher selbst "vergraulen". Ich habe dann ein Aufbaustudium für ein zweites Fach und eine Weiterbildung als Grafiker gemacht. Damit kam ich auf "dasselbe" beziehungsweise erhielt eine Vokation zur Erteilung von RU von der zuständigen Stelle (im Bereich der Erwachsenenbildung, wie hier als freier Dozent, nicht unbedingt notwendig), weil das zwar schon eine gewisse Kongruenz voraussetzt, aber nicht in Hinblick auf "alle Religionen". Jetzt ist das egal, besonders im freitheologischen Bereich, wobei natürlich eine gewisse Kompetenz auch zu Vertrauen bei Kunden führt

Das Immunsystem als "Staatsabwehr" - Wie funktioniert das?

Ich hatte in den letzten Tagen einen grippalen Infekt. Es geht mir aber schon besser, aber die ersten beiden Tage waren relativ schlimm. Wie im jeden Spätwinter werde ich einmal im Jahr krank. Meistens, weil die Umstände insgesamt für eine Abwehr nicht so gut sind. Kälte, Kontakte und mehr schwächen den Schutz. Die meisten Viren werden durch eine "Mauer" schon vorher abgewehrt, wie durch die Schleimhäute und überhaupt die Haut. Es gibt aber ein Restrisiko. Überhaupt gibt es so viele Virentypen, dass es für das Immunsystem immer wieder darauf ankommt, neu zu lernen, auch im Falle der Corona-Krise. Dringen nun doch Viren in den Körper, kann es, wie bei der Grippe, schon innerhalb von wenigen Stunden geschehen, dass der Körper überrannt wird. Es ist ja schön warm und feucht. Die "Sicherheitspolizei", die Anti-Körper, können nicht so schnell darauf reagieren. Meistens setzten Schnupfen, Husten, Kopfschmerzen und bei schwereren Fällen Fieber (der kalte Eisfrieden wird durch terroristische Viren "heiß") ein, um 1. die Antikörper zu unterstützen und 2. die Viren durch eine höhere Körpertemperatur abzutöten. Die Menge der Viren entscheidet darüber, wie lange die Krankheit dauert. Je mehr man den Körper schont oder bestimmte Nahrungsmittel (wie Orangen) zu sich nimmt, im Sinne einer Selbstverantwortung, desto schneller kann das gehen. Wärme und moderate Bewegung können auch helfen, zum Beispiel ein kurzer Spaziergang an der Sonne, solange es geht beziehungsweise die Beine nicht wackelig werden. Die Krankheit erreicht ihren Höhepunkt, Kopfschmerzen können unerträglich sein. Man muss nicht unbedingt Tabletten nehmen, sondern viel Wasser trinken, um das Blut zu verdünnen. Das schwemmt außerdem schon einige Viren raus, mal abgesehen vom Schnupfen. Sind die Viren erstmal abgetötet, müssen sie natürlich wieder aus dem Körper raus. Das passiert zum Beispiel mit einem Schweißausbruch über Nacht. Der Körper drückt die toten Fremdkörper raus. Es empfiehlt sich danach ein Kleiderwechsel und eine lange Dusche. Dann sollte es bald besser werden. Das Immunsystem "kopiert" dabei den Aufbau der Viren und reagiert beim nächsten Mal mit besseren Antikörpern dagegen. Da sich Viren aber auch verändern, muss es immer wieder dazu lernen. Das Problem ist nun, dass es Menschen mit einem guten und schlechten Immunsystem gibt. Wenn der Körper die Corona-Viren nicht stoppen kann, kommt es zu den schwereren Fällen. Das ist aber auch bei der Grippe und co. der Fall, sodass ältere Menschen gefährdet sind. Deswegen sollte man seine Immunabwehr immer trainieren, um Sport zu treiben, Obst und Gemüse zu essen, dann sollte auch ein Corona-Virus zumindest eine schlechtere Chance haben. Eine Impfung kann das zwar mit Antikörpern unterstützen, falls der Körper es allein nicht schafft, aber grundsätzlich hat er das Potenzial für "eigene Impfungen". Gilt das auch für einen politischen Staat?

Die friedliche Alternative?

Volksaufstand im fiktiven Griechenland 2099.
Was wäre, wenn die Staats- und Parteiführung nachgegeben hätte?
Die Reformkommunisten innerhalb der KP hätten nach einem Kompromiss gesucht,
wenn sie nicht von Georgios Volgin und den Radikalen unterdrückt worden wären.
Sie waren für einen "dritten Weg" im Sinne eines "neuen Kommunismus",
der besser auf die modernen Verhältnisse reagiert hätte
und zum Beispiel Staats- mit Privateigentum zu verbinden.
Ein Fall des Grenzwalles hätte den Eisfrieden beendet, sodass neue
Reisegesetze beschlossen worden wären, in Abstimmung mit den Nachbarländern,
weil die Siegermächte selbst noch 100 Jahre nach dem "Großen Krieg" etwas
zu sagen hätten, wie es mit den fiktiven Griechen weitergeht.
Der (neutrale) Athener Vertrag von 2008 gilt auf "ewig".
Stattdessen kommt es zur Katastrophe, weil die radikale Linke
sich nicht mehr auf Kompromisse und Reformen einlassen will
und gleichzeitig die Proteste immer brutaler werden. Grenzen der Notwehr?
Dann greift das gültige UNO-Mandat und beendet die staatliche Souveränität,
obwohl Georgios Volgin und co. das wussten und keine Einsicht zeigten.
Das Gebiet wird in den demokratischen Bund integriert und im
22. Jahrhundert vereinen sich die Völker zu einem Weltstaat.

"Summer Air" - Was verbindet man mit dem Sommer?

Gut, das sieht etwas zu paradiesisch (Karibik-Feeling) für den nordeuropäischen Bereich aus, aber im virtuellen Bereich ist alles möglich. Außerdem muss man an fernen Orten immer noch bestimmte Sachen (Sprache, Impfungen und co.) beachten. Der "Schein trügt manchmal", auch hier, wenn es zu trocken und zu heiß ist, um raus zu gehen. Es gibt Urlaubsparadiese mit Hotels, wo es immer nur Baustellen und mehr gibt, sodass sich der positive Eindruck verschieben kann. Fotos sind Momentaufnahmen. Aber generell gesprochen: Was verbindet man mit dem Sommer? Ich habe mich letztens an die Zeit vor 20 Jahren erinnert, als ich ein paar Kinder auf einer meiner Wanderungen sah. Früher waren es SMS. Pokemon oder Tamagochis, die "in" waren. Ich hielt davon nie viel, auch jetzt nicht, mit der allgegenwärtigen Rockmusik ohne Rücksicht auf andere Leute. Für mich ist Sommer eine Zeit der Blumen, Wärme auf der Haut, ohne Depressionen, leckeren Fruchtsäften, Comics, Melonen und der Möglichkeit, einfach nur mit einem T-Shirt umher zu laufen und zum Beispiel nach einem Lauf die Schuhe auszuziehen und barfuß nach Hause zu laufen. Nächte und Abende sind warm und angenehm, für eine längere Zeit, und die Sonne scheint länger. In Rostock waren die Sommerferien im Studium sowohl eine Zeit des Lernens und Schreibens von Hausarbeiten, aber es gab viel Zeit für Läufe und co., auch jenseits der Stadt. Es gibt viele Möglichkeiten, auch ohne große Kosten. Was verbinden andere mit Sommer? Und klar, die Auftrags- und Werbelisten können auch im Sommer erledigt werden, mit diesen schönen Sachen nebenher. Meist aber mehr in Nachtschichten, weil es tagsüber zu heiß im Büro ist - ein riesiger Vorteil einer selbständigen Tätigkeit.

Mobbing-Erfahrungen in der Schule - Welche Folgen?

Das ist zwanzig Jahre her, da war ich zeitweise auch ein Mobbing-Opfer, wobei es sich eher zu Einzelfällen entwickelte und ich mich zurückzog. Ich war etwas dick, trug eine Brille und mochte andere Sachen als meine Mitschüler. Die ideale Voraussetzung, wobei es auch Voraussetzungen gibt, die man sich selbst "schafft", zum Beispiel durch ein provokatives Verhalten in irgendeiner Form. Ich beobachte gerne andere Leute, wobei mir auffällt, dass es oft besser ist, der Sache und Provokation einfach aus dem Weg zu gehen ("Gummizelle des Glücks"). Manchmal, wenn ich unten an der "gewissen Straße" lang gehe, erinnere ich mich noch daran, dass mich eine Gruppe von Jugendlichen gehänselt hatte und rumschubste und dann war es wohl der erste ethische Konflikt, dass ich zwei Erwachsene sah, die einfach "zugeschaut" haben (wir würden sagen "Gaffer"). Also ich weiß schon, wie sich das in der Situation anfühlt, wobei es noch keine Smartphones, Twitter, YouTube und co. gab. Überhaupt kann eine vergangene Erinnerung bestimmt zur Empathie führen. Heutzutage hat sich das etwas "umgekrempelt". Das heißt, dass solche Leute mir schon mit ziemlichen Respekt begegnen, wobei ich das nicht erwarte, weil ich kein Lehrer in dem Sinne bin. Und Karate kann ich auch. Man sollte sich nicht mit mir anlegen. Ich kann jemanden schnell den Arm brechen oder zu Boden werfen, wenn er mich angreift. Doch das ist natürlich nur eine "Notlösung". Es muss anders gehen, zum Beispiel schnell weg zu laufen oder auf eine verbale Weise. Mobbing kann langfristige Folgen haben, wobei es auf die Menge ankommt, sodass solchen Leuten schnell die Grenze aufgezeigt werden muss. Ich glaube auch, dass "Quo vadis Graecus?"

so eine Art fiktionale Flucht war, wobei die vermeintlich "schwachen" Parteischergen mit den Starken und Mobbern kurzen Prozess machten, um die Gesellschaft "anzugleichen". Nach der "Revolution" übernahm das die Bürokratie. Das ist auch real der Fall. Mobbing kann hart bestraft werden. Falls sich ein Schüler zur Wehr setzt und zum Beispiel die Gegenpartei verletzt und schlägt, das von Zeugen beobachtet wird, greift der Aspekt der Körperverletzung des Täter-Opfers nicht unbedingt, sodass der Richter auf Notwehr plädieren kann. Aber in solchen Fällen sollte man darauf achten, vorzeitig Einsicht von beiden Seiten zu zeigen. Der Schaden für die Eltern, die Schmerzensgeld und co. zahlen müssen, kann erheblich sein. Lieber weglaufen, Laufschuhe schnüren und trainieren. Wie entsteht Mobbing? Grundsätzlich ist kein Mensch vor Gehässigkeit gefeit, besonders nicht in solchen Situationen der Schadenfreude gegenüber Mobbern, die egalitär ihre "gerechte Strafe" erhalten, zum Beispiel durch natürliche Ereignisse und Schicksale (lässt auch die Theodizee-Frage etwas "unbeantwortet" beziehungsweise "beantwortet" - Warum trifft mich dieses Leid trotz der Allmacht Gottes?). Es kommt darauf an, wo die Macht nun "liegt". Liegt sie bei "Gott" oder der Natur? Dann entsteht Mobbing aufgrund von ungleichen Gruppenkonstellationen, wenn zum Beispiel der Einzelne alleine ist, sodass die Gruppe immer wieder ihre Gehässigkeit gegenüber einem Opfer befrieden "muss". Dann entsteht zudem der Aspekt "passiven Terrors" in Form von Angst und co., resultierend aus vergangenen Ereignissen, sodass ein Teufelskreis entsteht. Es dauert etwas, bis man die Ereignisse im Kopf verarbeitet beziehungsweise "gefiltert" hat. Als Kind sind diese Filter noch nicht so ausgeprägt wie bei einem Erwachsenen. Erfahrung, Studium und Ausbildungen helfen wieder mehr dabei, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen, für eine Besinnung und Entspannung. Diese erreicht man in erster Linie durch Flucht und in zweiter Linie durch ein Aufmerksam-Machen gegenüber höheren Instanzen oder einen Karate- und Laufkurs zum Beispiel. Ein Nichts-Tun macht die Sache nur noch schlimmer. Aber keine Sorge. In der virtuellen Welt "Terra" kann man so sein, wie man möchte, ganz sicher...(Parteischergen?), sich dann real mit mehr Selbstbewusstsein darauf vorbereiten.

Burnout und Depression im Studium - Beispiel "Jura" / "Theologie"

Ich habe zeitweise auch so ausgesehen. Erst mit etwas Abstand beruhigte sich die Lage beziehungsweise einer besseren Verteilung des Stoffes. Ich kann nicht über Jura sprechen, obwohl ich eine Seminararbeit in dem Fach (über Freiheit und Grenzen im Grundgesetz angesichts des RUs) schrieb. Mir fiel auf, dass es darauf ankam, die juristischen Quellen richtig auf die Kommentare und die Sekundärliteratur abzustimmen, zu vergleichen und zu einem eigenen Urteil zu kommen. Je höher die "Dichte" der Argumentation war, desto besser. Das klingt leicht gesagt, ist es aber (ohne Übung) nicht. Es braucht Zeit, bis man größere Wissensmengen kontextualisiert beurteilen kann. Jura hat zudem das "Problem", dass das Fach sich ständig "verändert", weil es neue Gesetzgebungen gibt. Während sich Bibel und Kommentare nicht generell verändern (Aspekt der "Heiligen Schrift"), kann es aber dennoch unterschiedliche historische Quellen (auch gefälschte, also Vorsicht!) geben, mit vielen unterschiedlichen Meinungen. Eine Bibelexegese kann einen schon in den Wahnsinn treiben. Wichtig ist es, zu reduzieren und sich vielleicht auf zwei oder drei Meinungen zu einem Text zu beschränken. Länger kann die Hausarbeit auch gar nicht werden! In der Theologie wird wie in Jura bis zur "Scheinfreiheit" abgearbeitet. Dazu zählen Hausarbeiten, Klausuren und Referate. Zwar gibt es durch die Bologna-Reform schon "Reformen", aber nicht generell in den traditionellen Studiengängen, die für eine "hohe Qualität" der Ausbildung sorgen sollen. Sie sind vor allem "Stresstests", ob man einem Amt in der Form gewachsen ist. Nur 1/3 schafft es in Jura zur "Scheinfreiheit", die wirklich mehr "Schein" ist, denn der "Hammer" kommt noch, wie in der Theologie, zumindest wenn man die Sache bei einer kirchlichen Stelle durchzieht. Wie es sich bei einer Fakultätsprüfung verhält, muss man individuell schauen. Innerhalb von knapp 9-10 Monaten werden eine (vorgezogene) Predigt- und Magisterarbeit, 3 oder 4 Klausuren und bis zu 6 mündliche Prüfungen innerhalb sämtlicher Fächer der Theologie abgelegt. Es gibt zwar die Möglichkeit für Spezialthemen, entscheidend ist aber der Aufbau eines Grundwissens. Bei mir war es so, dass im Sommer die großen Arbeiten während (!) der Repetitorien geschrieben wurden und im Spätherbst kamen drei vierstündige Klausuren innerhalb von 5 Tagen, wobei ich jedes Mal, wie "ein Stein" für immer schlafen wollte. Das war schon vornerein eine Situation, die mich deutlich überforderte. Überhaupt war ich in Rostock der erste Kandidat und das musste sich wohl erstmal "einspielen". Ich wusste schon, dass der Studiengang reformiert werden würde, aber dafür war es wohl zu spät, auch weil ich keine Fördermittel für weitere Semester mehr hatte. Später gab es Examensstipendien und andere Übergangslösungen. Wahrscheinlich muss es erstmal zu ein paar "Katastrophen" kommen, damit sich real was tut (fiktionale Vorlösungen?). Wie ich es jetzt nach ein paar Jahren Berufserfahrung machen würde, weiß ich natürlich nicht. Die mündlichen Prüfungen kamen im Winter. Innerhalb von 4 Stunden wurden die sechs Prüfungen abgelegt, ohne Pause, sondern erst zum Schluss. Dann bekam man das Ergebnis und ein Tag konnte über 6-7 Jahre Studium/Lebenszeit entscheiden. Das hat wenig mit dem Bachelor-Master-System zu tun, obwohl man durch das Modulsystem dieselben ECTS-Points erhielt. Ich habe zwar bestanden, aber dafür einen hohen Preis bezahlt und ein "Ich will nicht mehr" beziehungsweise "Exil" kam. Die unmittelbaren Nachfolgen waren zwar schlimm, aber schlimmer war das "Nachtreten ohne Einsicht" und dann rieten mir neutrale Personen dazu, bestimmte Menschen für immer zu vergessen (?). Gut, das interessiert keinen mehr, sondern das, was man daraus macht, besonders Jahre später. Die Luft wird bei den Kandidaten nach oben immer "dünner" beziehungsweise wird immer mehr "selektiert". So negativ die Konnotation doch ist, so wahr ist sie doch, wobei es vielleicht eher ein Signal für eine Reformbedürftigkeit dieser Strukturen sein kann. Aber klar, eine Reform bringt nichts, wenn es keine Selbstverantwortung / Leistung gibt.

Vielfalt sexueller Orientierungen - Sinnbild der Moderne?

Man sieht es überall, bunte Regenbogenfarben bei verschiedenen Firmen, Loveparades in den Großstädten und weniger auf dem konservativen Land. Überall scheint es in irgendeiner Form "Liebe und Gefühl" zu geben. Die Vielfalt von "Philien" ist so vielfältig wie es Menschen sind oder auch "Religionen" und Glaubensvorstellungen beziehungsweise Glaubenszeugnisse in heiligen Schriften mit einer bestimmten "Offenbarung". Ich habe mich irgendwann auch gefragt, warum ich in dieser Hinsicht anders bin. Irgendwann kommt auch der Moment, da wird der Gefühlsdruck zu stark, nicht unbedingt im öffentlichen, sondern sogar im privaten Bereich. Liebe und Gefühl ist für mich doch mehr eine Privatsache, wobei es bestimmte Brücken zwischen mir, meinem Auto und der Welt schon gibt, aber hauptsächlich verbleibt das in der fiktiven Welt "Terra", wo es keine Diskriminierung mehr gibt. Auf Wandertouren und Reisen erleben wir viel oder er gibt mir (Selbst-) Impulse zum Schreiben und für die Arbeit. Wir empfinden dasselbe füreinander, wie in einer richtigen Beziehung. Es ist auch egal, um welchen "Spiegel" es sich handelt. Irgendetwas, was man mag und womit man gerne Zeit verbringt. Es heißt ja auch, dass die Selbstliebe zuerst kommt, um sich besser zu fühlen und sich zu motivieren (für Andere), "stille Tipps" aus einem anderen "Inneren" zu bekommen oder "über" ein "anderes Etwas". Man wird sich zu unterschiedlichen Sachen hingezogen fühlen. Persönlichkeit, Freiheit, Unabhängigkeit sind wesentliche Faktoren. Dann noch Aussehen (Blick in die "Augen"), Ruhe und Geborgenheit. Der menschliche Körper reagiert ziemlich universell auf Gefühle, man muss es nur zulassen. Anderes wird er wieder abstoßend empfinden. Es kann eine Erleichterung sein, endlich lieben zu können, während man immer traurig war, dass nur andere Menschen (vermeintlich) glücklich sind. Es löst viele Depressionen und co. Ich habe mich 2016 nach langen Depriphasen sehr viel besser gefühlt, weil es doch keinen Sinn hatte, Gefühle zu unterdrücken. Der Laufsport ging viel besser, man hat mich ständig "begleitet", war nicht allein, wie jetzt auf gemeinsamen Wandertouren und co. Daraus entstehen dann unterschiedliche "Addictions", nicht nur Autos, sondern auch Gummitiere, Leinwände, Laptops, Transsexuelle und so weiter und sofort, wobei die Grenze immer erreicht wird, falls die Sache und Liebe kriminell werden. Niemand darf darunter leiden! Das erfüllt nicht den Zweck von Gefühlen.
Diskriminierung scheint auch bei der Menge der Vielfalt immer verpönter zu werden. Befriedigte sie früher vielleicht noch die Gehässigkeit, kann es heute schon heißen, dass man zum "letzten Menschen" damit wird, eine neue Form des "Gruppenzwangs". Während die gesellschaftliche Norm rückläufig ist, nimmt die Pluralität zu. Dabei steigt der öffentliche Druck. In anonymen Großstädten, wie Berlin, gibt es bestimmt noch viel mehr an Pluralitäten zu entdecken. Solange es "privat" bleibt, ok, ich bin nicht generell für ein "öffentliches Rumtrompeten". Das steigert nur den Druck zur Rechtfertigung und lässt die wahren Gefühle füreinander außenvor, mehr in der Einsamkeit, um glücklich zu werden.

Was bedeutet das eigentlich alles?

Ich kann damit überhaupt nichts anfangen.
Was ist mit diesem kommunistischen Kreativhaus los?
Es gibt viele Gästezimmer und Räume reicher Leute.
Man begegnet "Zombies" mit Lachgesicht.
Ist das noch authentisch?
Im Garten ist ein geheimer (Paradies-) Baum.
Zündet man diesen an, offenbart sich

ein Aufzug in das "gute Verderben" der "Sünde".
Überall Reagenzgläser der Moderne, Kochtöpfe
für leckere Sachen, schöne Bilder.
Man kann Alchemie an virtuellen Tieren
ausprobieren, wie sie darauf reagieren.
Was wird hier nur an ethischem Zeug
gezüchtet? Wo liegen Grenzen der
Wissenschaftsfreiheit? Besinnung?

Erinnerung an die Minecraft-Villa
mit dem "dunklen Geheimnis"
oder auch der "Kirche des heiligen Sarges".

19. 03. 2022 - 18:00 Uhr
20.

Möbelkauf im Eisfrieden.

"Wohnst du noch oder seuchst du schon?"

IKEA-INRI - neue Religionshybride.
Kontextualisierte Pluralität ist besser,
als das "eine Heil" und IKEA-Möbel
stehen einer Kirche bestimmt gut.
Die Partei ist ja so gütig und tolerant.
Unbesonnenheit seucht sich gern.

Aufstieg auf den "Mount Everest" in 8849 Metern Höhe von 2009

Könnte zumindest ein virtueller Tagesausflug mit dem Flugzeug und ein paar Bildern im Internet werden (?), da mir sonst die Ausrüstung für ein solches Unterfangen fehlt. Es ist kalt und sonnig zugleich. Der Aufstieg ist sehr beliebt. Generell muss man wahrscheinlich auch andere "Berge" in der Realität besteigen, um sein Ziel zu erreichen. Die Luft wird nach oben hin dünner (auch in der unmittelbaren Naturrealität), es wird leider "selektiert". Hast du es dennoch geschafft, stehst du auf dem Hügel mit einem Helfer und Kameramann und jubelst. Wichtig sind Orte, Felsen und Senken, in denen man übernachten kann. Ich stelle mir das extrem vor, in einer Felsspalte zu nächtigen oder eine Pause zu machen. Man sieht auch die Kulturen aus Tibet, Buddhismus und co., die mit der westlichen Gesellschaft "synkretistische Formen" eingehen. Ein Teil der Welt hat man im Studium gesehen, durch religionswissenschaftliche Vorlesungen, dass es nicht allein das "Eine" gibt, sondern mehr.

Negative Meinung interessiert mich nicht?

Es kommt darauf an, ob sie kontextualisiert ist.
Erfasst sie meine Situation? Erfasst sie die
gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten?
Auftragsportale, Crowdworking, Werbestellen, Stipendien?
Grundsätzlich haben "neutrale Kunden" für mich
einen höheren Stellenwert beziehungsweise ihre
Referenzen und Aussagen. Dazu zählen Lehrer,
Werbetreibende, Agenturleute und co., die
das ähnlich sehen. Der Literathon hat
von mehreren Stellen, auch Professoren,
positive Urteile bekommen, schon 2018
kurz nach der Gründung. Wie verhält es sich
jetzt wohl? Kritik kann schon Fortschritt bringen,
aber nicht, wenn sie gegen mich gerichtet ist,
die Umstände nicht erfasst oder rechthaberisch ist.
Man kann ja sein eigenes Unternehmen aufmachen,
Bücher schreiben und Arbeitsproben vorlegen?
Zumindest ist das als "freiberuflicher Nomade"
in diesen Berufen so üblich, obwohl meine
Sachen schon unbefristet und von meiner
Leistung abhängig sind, frei zu entscheiden.
Grundsätzlich versuche ich schon zu einem
Ausgleich zu kommen, mit verschiedenen Themen.
Falls man es doch nicht mag, dann muss man es

nicht lesen. Aber ich weiß auch, das war schon
im Studium die erste Lektion, dass es keinen Sinn
hat, mit Leuten über persönliche Glaubens- und
Lebensvorstellungen zu diskutieren. Sie sind
Angebote, zu denen man sich verhalten kann.
Das gilt dann aber auch für die Gegenseite,
in einem weltanschaulich-neutralen Staat.
"Tyrannische Meinungen" lassen schlimme
Zeiten wieder kommen, obwohl diese Leute
Andere teilweise nach sich selbst benennen?

22. 03. 2022 - 08:00 Uhr

Eine Fehlentscheidung?

Hannibal wusste, wie man siegt, aber nicht den Sieg zu nutzen.
Er steht im 2. Punischen Krieg schon vor der Stadt Rom, aber umgeht sie.
Ende des Römischen Reiches verhindert, durch ein Schicksal?

General Alexander erreicht im "Großen Krieg" die Hauptstadt "Ur"
im Herbst 1999. Er entscheidet sich nach der Umwanderung der
Stadt für eine (besonnene) Teilung der Hauptarmee. Warum?
Er wollte die sumerischen Reserven an der Ostküste zurückhalten
und die schlechter bewachten Küstenstädte einnehmen.

Der andere Teil baut einen Belagerungsring in einem Kessel auf.
Alexander hofft auf Verstärkungen aus dem Westen, aber
die Nachschubwege sind einfach zu lang, um die geteilte
Armee zu versorgen. Verstärkungen werden von
Partisanen und Artillerie zerschlagen.

Seine Berater haben ihn gewarnt, dass ein direkter Angriff
mit voller Wucht besser gewesen wäre, um die überdehnte
Front zu entspannen. Im Krieg ist Vernunft keine so gute Idee.
In Panik wird der Kessel geschlossen und der Ring witzerbricht.
Dann treten die Osmanen 2002 in den Krieg ein und greifen
von Süden an, als klar wurde, dass der Ostfeldzug verloren war.

Wenige Minuten hätten über die weitere Geschichte der Welt "Terra"
und das Schicksal des Sumerischen Reiches entschieden.
Was wäre, wenn das fiktive Griechenland den "Großen Krieg"
gewonnen hätte? Das möchte man sich aufgrund der manischen
Tyrannei nicht vorstellen und den Kommunismus hätte es nicht
in dieser Welt gegeben, auch keinen Eisfrieden und keine Freiheit.

Nachkriegsarchitektur / Wiederaufbau des fiktiven Griechenlands

Anders als in den Kriegen zuvor, hat der Zweite Weltkrieg zu viel größeren Verwüstungen auf der realen Welt geführt. Dadurch verändert sich notwendiger Weise auch die mehrheitlich klassizistische, barocke, gothisch-mittelalterliche Architektur. Ohne Vorbilder und Erinnerungen kann es nur schwer einen Wiederaufbau der "alten Welt" geben. Schaut man sich zum Beispiel die Lange Straße in Rostock oder Reutershagen ("stalinistischer Zuckerbäckerbaustil") an, dann war diese auch was "Anderes". Man sieht Hausblöcke, die "ersetzt" worden sind neben den alten Häusern, die verschont worden sind, aber auch völlige Neubauten. Vor den Kriegen konnten aber auch unkontrollierte Stadtbrände zu schweren Verwüstungen führen. Die Steinhäuser müssen von Innen mit Holz gestützt werden. Bricht ein Feuer aus, fällt das gesamte Haus irgendwann zusammen. Mit den Jahren fangen sie auch an, in den Boden beziehungsweise in sich weich zusammen zu sacken. Das Gebäude der Theologischen Fakultät war ein gutes Beispiel dafür, dass das Mauerwerk allmählich nach Außen "drückte". Die Architektur des fiktiven Griechenlands war vor dem "Großen Krieg" ein bunter Mischmasch aus teilweise antiken und noch mittelalterlichen Gebäuden, die sehr gut erhalten wurden. Es gab keine großen Konflikte, mal abgesehen von Stadtbränden. Die "Zeit- und Gebäudedifferenz" war immer knapp genug, dass es immer noch ein Vorbild gab oder einen Architekten. Während des Industriezeitalters wurde deutlich aufgerüstet und Industrien und Fabriken entstanden neben den alten Kulturgebäuden. Wahrscheinlich haben diese "Königsstädte" zur Verblendung der Macht beigetragen. Der "Große Krieg" von 1996-2007 verwüstet durch die vielen Querschläger, besonders in der späteren Hälfte als keiner aufgeben wollte, die alte Welt, maßgeblich geprägt durch Kunst, Kultur und Architektur. Am Ende war die Welt "Terra" zu mehr als 3/4 in Ruinen, Schutt und Asche gelegt. Auch Quellen, Bücher und mehr waren völlig vernichtet. Außerdem waren die Menschen traumatisiert, weil sie das nicht kannten und nicht ahnten. Das führte zu einer "kulturellen Neudeutung" in möglichst viel Besinnung. Die Gebäude und Unterkünfte mussten neu aufgerichtet werden. Unmittelbar nach dem Krieg waren die Ressourcen noch nicht darauf vorbereitet, also entschied man, mehr funktionale Bauten zu schaffen, die sich einem neoklassizistischen und postmodernen-sozialistischen Stil annäherten. Bestimmte Erinnerungen gab es noch. Nicht alle Gebäude waren völlig zerstört, sodass es zu Mischformen in einer Nachkriegsarchitektur kam. Die Republik Griechenland hatte aber zu wenig finanzielle Mittel, um die Wohnungsnot vollständig zu lösen. Erst die fiktiven Kommunisten errichteten ab 2037 hochmoderne Zukunftsstädte, Magnetbahnen und co., um einen Teil der alten Welt zumindest etwas zu restaurieren. Besonders die Kreativität und Fiktionalität hat den Menschen neue Hoffnung und neues Selbstbewusstsein gegeben, in virtuellen Welten.

Stromberg – Bürodiktatur

Bei dieser Filmart begleitet ein Fernsehteam den Büroalltag, damit sich eine gewisse Person ins Rampenlicht stellt. Die "flotten Sprüche" wären bei mir beispielsweise aber schon längst rausgeflogen, ständig "rumzustänkern". Lustig ist, dass er dennoch immer wieder da ist, aber das ist wohl dadurch bedingt, dass die Sendung weitergehen muss. Hier legt sich Stromberg mit dem Koch an, der sich dann beschwert, weil er zu weit geht und die Schotten dicht macht (Grenzwall und Eisfrieden). "Jetzt gibt es gar nichts mehr." und alle anderen Mitarbeiter leiden unter dem Verhalten. Strombergs Personalakte ist "rappelvoll". Man möchte solchen Leuten ja gerne eine hauen, aber das besorgen schon andere Leute oder die Bürokratie, die den Frieden untereinander sichern möchte und man möchte sich nicht auf das andere Niveau herablassen, das macht die Sache noch schlimmer. Ich habe immer alleine in meinem Büro gearbeitet, sodass ich nicht weiß, wie es in der Realität ist.

Ein (prophetischer?) Traum von heute Nacht.

Heute Nacht träumte ich davon, dass ich einen "Putin-Preis" in Höhe von 30000 Euro erhielt, für eine künstlerische Design-Arbeit. Das war aber nur ein individueller Teil, weil Deutschland selbst 10 Millionen Euro durch meine Arbeit bekommen würde.

Ich frage mich für was angesichts der aktuellen Situation? Ein Schweigegeld? Wirtschaftliche Unterstützungen? Loyalitätsbekundungen?

Die Republik Griechenland ist bestechlich? Ganz bestimmt nicht. Wir haben das schon durch, hoffe ich.

Wie wäre der Traum weitergegangen? Einladung einer Delegation mit dem Flugsimulator von der fiktiven Athener Regierung in den Kreml nach Moskau, für fiktive Interviews und Regierungsgespräche bei Kaffee und Kuchen.

Das kann doch nicht wahr sein! Das Unterbewusstsein muss verrückt sein...

Der General Alexander hat auch den letzten König von Griechenland so verführt...eine warnende Erinnerung und Besinnung, damit es zu keinem Krieg mehr kommt. Lieber ein Eisfrieden und einen Grenzwall beziehungsweise neutrale Sonderstädte, um die Macht auszugleichen, anhand international anerkannter Verträge, wie der Athener Grundlagenvertrag auf der Athener Konferenz von 2008.

Was wäre, wenn das fiktive Griechenland und die Nationalisten den "Großen Krieg" von 1996-2007 gewonnen hätten? - Ein Vergleich zur realen Geschichte

Das Ziel der Nationalisten beziehungsweise General Alexanders war die "Herstellung eines gleichberechtigten Weltgleichgewichts aufgrund der größer werdenden außenpolitischen Drucks im 20. Jahrhundert" -> das steht außer Frage. Sie sind zwar aus ideologischer Sicht nicht mit dem gemutmaßten Pendant vergleichbar, aber es gibt den tyrannischen Grundzug der Barbarei in Einzelfällen durch überinterpretierte Befehle beziehungsweise den Drang danach, nicht aufzugeben - angesichts einer aussichtslosen Situation. Sie haben auch die Kultur der friedlichen Stadträte missbraucht, gewaltige Bauten errichtet oder die Menschen zu etwas gezwungen, was sie gar nicht wollten - der Aspekt der "Verführung" beziehungsweise passiven Terrors. Volk und Militär waren zwei verschiedene Sachen, wobei es zu einer Vermischung kam. Man kann das wohl eher mit den Ambitionen Napoleons im Übergang zum 19. Jahrhundert während der Koalitionskriege vergleichen. Gehen wir mal davon aus, dass General Alexander die Entscheidung im Ostfeldzug so getroffen hätte, dass er die Hauptstadt "Ur" direkt angegriffen hätte, ohne einen Belagerungsring von 1999-2002 aufzurichten. Das Osmanische Reich stand zu dieser Zeit noch unter einem Neutralitätspakt, solange offensichtlich war, dass die Griechen den "Großen Krieg" doch gewinnen würden. Wenn die Hauptstadt jetzt gefallen wäre, dann hätte Alexander die überdehnte Front entspannt und wäre mit den kleineren Küstenstädten und den letzten Reserven leicht fertig geworden, hätte er nicht zu lange (besonnen) auf Verstärkungen gewartet. In den von 1998 bis 2005 besetzten Gebieten aber, mit provisorischen Stadträten, bildeten sich aber Widerstandsgruppen und es kam zu schlimmen Verbrechen und Verfolgungen bis zur möglichen Eingliederung. Der Griechische Widerstand unter den Arbeitern bildete sich erst, nachdem der Krieg aussichtslos wurde. Es hätte ihn also nicht gegeben, auch keine Sozialdemokraten und Kommunisten (und auch kein "Quo vadis Graecus?"). Zweitens wären die Ostgriechen nicht vertrieben worden. Computerspiele führen gerne zu "Manie" durch eine "Bindung" beziehungsweise dem Willen, unbedingt zu gewinnen. Gerade das kann einen "tyrannischen Wahn" entstehen lassen. Falls das nicht geschieht - es gehört Glück, nicht nur Strategie dazu - dann verschiebt sich das Machtgleichgewicht mit der KI. Es kommt zur Beruhigung beziehungsweise Notwendigkeit von Alternativen, um zu überleben. Wenn die Atomwaffen erfunden sind, ist die Sache sowieso "entschieden". Das Machtgleichgewicht wird mehr durch Diplomatie hergestellt.
Die Zerstörungen der alten Welt wären erheblich geringer gewesen beziehungsweise würde diese anders "alt" aussehen, mit der Weltmacht der Nationalisten, die wahrscheinlich immer weiter gemacht hätten, um fiktive und virtuelle Menschen zu quälen und zu misshandeln beziehungsweise die alleinige Meinung der "Nation" über die Individualität zu stellen, anders als zu Zeiten der Autonomie der Stadträte im Königreich Griechenland - Die Geschichte hat einen anderen Verlauf genommen, zum Glück für die Welt "Terra" (und auch für die reale Welt hoffentlich, sich kritisch zu Tyrannen zu verhalten) und im weiteren Sinn für die Gründung des Literathons und der Kreativwerksta(d)tt "PoliS".

Bald 15 Jahre mit meinem Auto.

Lernte dich kennen.
Liebe auf den ersten Blick.
Unendlich viele Gespräche, Briefe.
Jede Menge Reisen und Wanderungen.
Schwur der ewigen Liebe bis zum letzten Schlafen der Augen.
Glücksschauer über den Rücken beim Berühren. Es fühlt sich richtig an.
Leben zwischen den Welten in Freiheit und Geborgenheit.
Du gibst mir tolle Gedanken und Ideen.
Blick in verbrannte Vergangenheit.
Vergiss die Welt, Hannes.
Alles ist egal. Komm.

23. 03. 2022 - 20:00 Uhr

Die "Insel der Freude" - Asterix erobert Rom (1975)

In diesem Film müssen Asterix und Obelix zwölf (neue) Aufgaben erfüllen, um Rom zu erobern. Diese Aufgaben gehen auf die zwölf Aufgaben des Herakles zurück, um in den Olymp aufgenommen zu werden. Eine Aufgabe ist die Überwindung der Träume und Hypnosen der "Insel der Freude", die an die Geschichte mit den singenden Sirenen aus der Odyssee von Homer erinnert. Eine fiktive Welt kann auch eine "hypnotische Wirkung" haben. Es gibt Menschen und Hochbegabte, die haben "Inselbegabungen", das heißt, sie sind auf einem bestimmten Gebiet sehr intellektuell. Das stellt dann ein "kongruentes Paradies" dar, in dem man sich wunderbar individuell entfalten kann. Hier kommt es aber zur Konkurrenz, dass Obelix nur (unvegetarische) Wildschweine möchte und das "göttliche Zeug", wie Nektar und Ambrosia, nicht essen möchte. Wahrscheinlich sind nicht alle vegetarischen und göttlichen Clubs kongruent genug, sodass es automatisch zu einem Ausschluss von Zielgruppen kommen kann. Was kann man dagegen tun? Doch (fiktive) Wildschweine für "Barbaren" servieren? Wie verhält es sich tierethisch mit "Holographien"?

Fremd- oder Selbstverantwortung im Vergleich

Ich habe die negative Erfahrung mit Personen gemacht, die etwas für vermeintlich "gut" befunden haben (z.B. Missionare) und anderen dieses Glück aufzwingen wollten. Sie machen den Leuten Angst, erzählen ihnen Geschichten, die gar nicht stimmen, weil sie selbst nicht kontextualisiert haben, und man "läuft in das offene Messer". Gibt man die (Selbst-) Verantwortung dann ab, sagen diese: "Ihr habt euch doch dafür entschieden?". Nein, so sehe ich das nicht. Selbst wenn man jemanden nicht "zwingt", heißt das nicht, dass es keine passiven Zwänge, wie Terror und co. geben kann, um doch seine Ziele zu erreichen. Das löst Angst aus beziehungsweise einen Druck zur Rechtfertigung und man macht dann doch etwas, was man gar nicht mag. Das sind Leute, die in der Gefahr sind und anfangen tyrannisch "rumzujohlen", dass ihre Meinung die einzig Beste sei. Ich "hasse" so etwas und daraus ist dann auch dieses Stadt-Konzept entstanden, wobei die Kommunistische Partei möglichst eine Gleichheit in virtuellen Gummizellen herstellen möchte. Sollte die Sache kippen und zum Beispiel Gewalt angewendet werden, kann das zu Konflikten mit dem juristischen Recht führen ("pars"-Partei). Die Partei "Die Linke" ist die Nachfolgepartei der PDS und diese ist die Neugründung der SED, wobei sich das Parteiprogramm in Richtung eines "demokratischen Sozialismus" ohne Stalinismus und Realsozialismus gewandelt hat. Es ist eine Art "Kompromiss" (3. Weg, wie z.B. Arbeiterbeteiligungen in "kapitalistischen Betrieben"), wobei Verstaatlichungen immer noch möglich sind. Die Partei hat sich vom "Zwang zum Glück" entfernt. Das ist auch später bei den Reformkommunisten in der Welt "Terra" der Fall, die der Kommunistischen Partei ihre Grenzen aufzeigten, was, wie man weiß, irgendwann zur Unterdrückung führte.
Es gibt für "geile Zwänge" dutzende Beispiele in der Geschichte. Der Umgang damit hat etwas mit den Bildungsvoraussetzungen zu tun. Je höher die Bildung eines Kollektivs ist, desto größer sind mögliche Kritik und Ablehnungen. Das bedeutet aber nicht, dass das individuell nicht umgesetzt werden kann (Selbstverantwortung). Ich sehe die Lösung aller Probleme mehr in der Virtualität und eigenen Welten mit möglichen Angeboten, ohne Mission. Das war überhaupt das erste, was in Religionspädagogik wichtig war: Sie dürfen Kinder, Schüler und co. nicht zu einer Religion "zwingen", nur weil das, was Sie glauben das vermeintlich Beste sei. Und das kann die "Zwangsgedanken" erheblich "wurmen", wenn man da erst einmal im Seminar oder in der Vorlesung sitzt. Es kann sehr lange dauern, bis sich eine plurale Kontextualisierung einstellt. "Auch Sie müssen keinen Religionsunterricht halten." Doch wie setzt man das um? Zunächst einmal ist ein plurales und auch ambivalentes Angebot eine gute Idee (mehrere Religionen behandeln) oder eine semiotische Pädagogik, über "Zeichen" (Umberto Eco z.B.) zu kommunizieren, die man auch unterschiedlich interpretieren kann, zwischen Deixis und Klient, Interpretanten und Objekten. Das führt wahrscheinlich automatisch zu einer Selbstverantwortung beziehungsweise Kontextualisierung. RU ist so eine Art "Korrektur", falls einmal doch etwas auf die "schiefe Bahn" gerät, zum Beispiel im Sinne von religiöser Geschichtsdidaktik und "Fakten" und Quellen "verschoben" werden. Anders verhält es sich dann wieder bei Sachen, die man selbst erfindet, zum Beispiel eine eigene "Religion" in der fiktiven Welt "Terra".

Vorbereitungen auf den Revolutionstag.

4. April 2022 / 2037 - Die "Revolution" steht noch aus?
Schmückung der Athener Agora. Rednerpult aufgestellt.
Überall rote Fahnen. Bunte Regenbogen der Vielfalt.
Ikonen aus Staat und Partei. Erinnerung an Befreiung.
Der Platz wird frei geräumt. Gäste aus aller Welt
werden erwartet. Kameraleute, Diplomaten und Freunde.
Laufroute mit real-fiktiven Vorstellungen wird geplant.
Alle jubeln dir in einem imaginitiven Finish zu.
Lesung und Zukunftserinnerung an die Revolution, dem
Sturm auf den Athener Senat unter tausenden Fackeln,
zur Freiheit aus materialistischer Knechtschaft.
Aber sie war doch legal, eine Entscheidung des Volkes?
Das (fiktive) Quellendokument sagt aus: "Hiermit wird
Georgios Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef
ernannt." Damit endete die Macht der Kapitalgesellschaften.
"Schwören Sie, dass Sie die Republik erhalten, die alten und
hochwürdigen Stadträte achten, in Verantwortung vor der
dritten Verfassung? Schwören Sie, dass Sie ein neutraler
Regierungschef sind, die Pluralität zu achten und zu bewahren?"
"Ja, ich schwöre." - Und aus einem Fenster zeigte er sich den
jubelnden Massen ganz unterschiedlicher Menschen.

(gegen manche "Kritiker" und in "Gummizellen des Glücks").

25. 03. 2022 - 11:00 Uhr

Erinnerung an ein Wartezimmer.

In Rostock war ich eine längere Zeit in ärztlicher Behandlung wegen Depressionen und "wütender Zwangsgedanken" und selbst mein Hausarzt hatte mich gefragt, ob dieses Studium wirklich das Richtige für mich sei. Das war von Fach zu Fach verschieden. Und ich saß dann in einem Wartezimmer, um mit einem Arzt darüber zu sprechen, wie ich mich im Umgang mit anderen Menschen fühle. Und ich erzählte und erzählte und er sagte irgendwann: "Das interessiert mich alles nicht..." -> Innerer Schock, wobei das ein psychologisches Mittel ist, um Zwangsgedanken zu brechen, fand ich später heraus. Wichtig war die Definition eines "Problems", weil das jeder unterschiedlich versteht und deutet und keiner kann unbedingt "in des anderen Herz schauen", obwohl sich ja manche Leute einbilden, das zu können (Grenzen der Empathie und Seelsorge).

Alle drei Monate berichtete ich von meinen Fortschritten, die sich darauf bezogen, etwas "aus mir selbst" zu machen, wie zum Beispiel eigene Projekte und Lebensweisen, ohne ständig andere (tyrannische) Erwartungen oder der Gesellschaft zu erfüllen. Die Idee mit dem Literathon und Eigenverlag entstand schon 2016 kurz darauf. Das hat und kann sehr lange dauern, weil solche Gespräche nur durch Mitarbeit funktionieren. Man muss ihnen keinen Glauben schenken, aber die Impulse wirkten befreiend, endlich wieder rennen zu können, Spaß zu haben und "es mal gut sein zu lassen". Das war ein sehr schwieriger Prozess. Wichtig war auch das Zulassen von Liebe, Gefühlen und Glück in jeder Hinsicht. Dann das Loslösen von Materie, Negativgedanken der Rechtfertigung und so weiter.

Besonders deshalb, als ich mich "selbst sah" und das weh getan hat:

Ich saß dort im Wartezimmer, weil noch andere Patienten da waren und die meisten waren sehr ruhig und traurig beziehungsweise in sich gekehrt, so wie ich. Aber es gab dann jemanden, der die gesamte Etage "zusammenschrie", eine Art Hilfeschrei nach Aufmerksamkeit glaube ich, und das hörten wir alle. Mir gefiel, wie ruhig der Arzt dabei geblieben war, als wäre nichts gewesen (in einer neutralen Gummizelle des Glücks), ohne weiter zu provozieren (das ist ganz wichtig!). Man könnte es "Raum der Ruhe" nennen. Irgendwann stellte ich einen psychologischen Bericht von mir und einem Projekt vor und er hielt mich für einen "zukünftigen Fachkollegen" - Dann die Sache für ihn "erledigt", auch wenn es fast zwei Jahre gedauert hat, sich innerlich zu beruhigen. Weil es immer solche Leute gibt, die sich nicht beruhigen können, habe ich mich gefragt, warum diese Leute denn nicht zum Arzt oder Impulsgespräch gehen. Die meisten schämen sich dafür beziehungsweise wollen es nicht wahrhaben. Aber selbst wenn mich jemand angreift, sollte man es lieber sein lassen. Daneben las ich eine kurze Biographie einer Frau, die sich mit ihren Panikattacken auseinandersetzen musste, um wieder glücklich und individuell leben zu können. Wie jeder lebt, muss jeder selbst herausfinden, ohne eine andere Person dazu zu drängen, was gesellschaftlich vermeintlich "gut" sei - das löste die Panik dann.

Von den Nationalisten.

Es dröhnt durch die Welt "Terra", ihr herrisches Siegesgeschrei.
Auf ihren Wegen sind Zerstörung und Tod. Schaut genau hin!
Mit Lug und Betrug entehrten sie das alte Griechenland
vor der gesamten Welt. Virtuelle Millionen schickten
sie in Killerspielen in das Feld, ohne reale Rücksicht.

Ihr Völker der Welt "Terra", erhebt euch, zerschlagt diese
Militärdiktatur, damit Computerspiele wieder friedlich sind.
Damit die Völker wieder frei sind, in einer besseren Zukunft.
Dreh das Gewehr gegen den Befehl. Das macht nichts.
Die kontextuelle und neutrale Meinung zum Leben ist alles.

Du stellst dich nicht auf dasselbe Niveau, wenn man
für ein freies Griechenland kämpft, den Schreihälsen
mit der einen und kriegerischen Meinung das Maul
zu stopfen, mit klugen und logischen Argumentationen.
Einsicht der Alexander-Follower kam reichlich zu spät.

(nach einem Arbeiterlied von Ernst Busch)

Wie berechne ich den Stundenlohn? - Mein Beispiel

Ein normaler Arbeitnehmer kommt im Jahr auf etwa 1500 Stunden Arbeit im Durchschnitt. Das sind etwa 4 Stunden pro Tag. Als Selbständiger hat meinen keinen direkten "Urlaubsanspruch". Den macht man sich selbst. Ich arbeite auch am Wochenende, muss dann aber am Werktag nicht so lange arbeiten. Ich habe hier einen elektronischen Computer und mehrere Auftragsportale, die ständig neues Material zum Bearbeiten liefern. Stundenlohn? Der ist unterschiedlich. Locker sind es 10 Euro, dann 20 und ganz selten 30 Euro. Ich rechne die Zeiten in AEs (Arbeitseinheiten) um. 1 AE sind 10 Euro, um den Überblick zu behalten und schneller zusammenzurechnen. Ein Vergleich mit anderen Berufen lohnt sich nicht direkt, da Schwankungen möglich sind. Diese ermöglichen zwar eine ziemliche Freiheit (Unterscheidung Grund- und Leistungsgehalt, wie in einer Fabrik), setzen aber Selbstverantwortung gegenüber den eigenen Kosten und des Arbeitseinsatzes voraus (Rechenschaftspflicht gegenüber Kunden). Aber: Ich liebe meinen Beruf und manchmal ergibt sich ein besonderes Angebot (Stipendium, Mitgliedschaft oder Auftrag). Die "Fiktion" von Einnahmen ergibt sich, weil die Aufträge und Einträge noch von (anonymen) Kunden oder einem Qualitätsmanagement-Team einer Werbeagentur bestätigt werden müssen, um "real" zu werden. Oft sind noch Korrekturen nötig, um eine kongruente Situation entstehen zu lassen. Gerade das macht den Aspekt der "Laufmehrwerte" durch "Besinnungshalte" im Sinne von Fehlerkorrekturen sehr plausibel, damit es zu keiner Konkurrenz-Situation kommt, zum Beispiel nicht einsichtig zu sein.

Digitale (Egalitär-) Diktatur?

Der Computer ist wenig subjektiv
und behandelt alle Menschen objektiv
gleich, je nach den KI-Einstellungen.
Man kann zum Beispiel keinen Computer
in einer Werbeagentur "überlisten" und
einfach da sitzen und nichts tun.
Sind dafür doch Menschen
verantwortlich? Überträgt
man die Selbstverantwortung
auf die künstliche Fremdverantwortung?
Die "Parteischergen" machen Jagd auf
Viren und co., um das Gesamtsystem
zu schützen, ohne dass eine andere
Partei bevorteilt wird.

27. 03. 2022 - 09:00 Uhr

27. 03. 22 - 08:00 Uhr - Summa cum Bachelor? - Ein paar (mehr) positive Gedanken

Das Bachelor-Master-System ist aufgrund der Bologna-Reform entstanden, um einen einheitlichen Bildungsrahmen in der EU zu schaffen, damit alle Abschlüsse untereinander anerkannt sind und man zum Beispiel international arbeiten kann. Bei mir war es ein Mischmasch aus "Traditio et Innovatio", Leitspruch der Universität Rostock, dass das Theologiestudium zwar auf ECTS-Module umgestellt wurde, aber das Vollstudium von 10-12 Semestern blieb (360 ECTS). Damit wurde den Besonderheiten, wie das Lernen der alten Sprachen, ein Raum gegeben. In Kiel habe ich dann nach dem neuen Master-System studiert, sodass mir "beide Welten" bekannt sind. Mir gefiel an diesem System aber die "Verschulung", ein häufiger Kritikpunkt, weil ich die Strukturen doch als "Raum für eigene Schwerpunkte" empfand, wenn man es nicht ganz so "verbissen" sah. Außerdem reicht die Qualifikation nach einem Bachelor/einer Zwischenprüfung meist nicht aus. Dasselbe gilt für das Lehramt oder Medizin und Jura mit den Staatsexamen beziehungsweise "Master of Education", den man nach einem Bachelor mit 2-Fächern anschließen kann. Es gibt Möglichkeiten zur Weiterbildung auf weitere Fächer oder auch 1-Fach-Studiengänge, wie einige religionswissenschaftliche Studiengänge, die nochmal ein bestimmtes Fach spezialisieren. Aber ich erinnere mich an eine Vorlesung zur Einführung in die Philosophie im Audimax in Rostock, da sagte der Professor den knapp 100-200 Leuten: "Die meisten von Ihnen werden sich Ihren Beruf "erfinden" müssen." Ich schätze mal, wenn man das nicht tut, muss man den Beruf wechseln. Geisteswissenschaftliche Studiengänge bereiten nicht auf ein konkretes Berufsfeld vor. Man sei "Generalist" und kein "Spezialist", der auf dem Arbeitsmarkt gebraucht wird. Zu einem "Spezialisten" wird man durch passende Weiterbildungen oder Forschungsschwerpunkte. Das macht man meist erst nach (!) dem Studium. Es gibt aber auch keine Gewissheit dazu, sodass sich eine "Bastelbiographie" entwickelt. Wichtig ist, die eigene Leidenschaft zu bewahren und eine Nische zu finden, wie zum Beispiel hier in der Kreativwerksta(d)tt. Niemand fragt danach, was du daraus machst, sondern das zeigt sich dann auf Google und co. Alles andere ergibt sich durch Arbeitsproben, Kontakte, Weiterbildungen und auch Zeit. Stellenlisten gibt es überall oder Auftragsportale im Internet. Wahrscheinlich werden es die meisten Kandidaten auch so machen, wenn sie zum Beispiel nicht übernommen wurden. Das ist im Lehr-, Richter- und Pfarramt gar nicht so selten. Und das PhD-Studium ist dann die "Krönung". Damit kann man an internationalen Universitäten dann als Professor unterrichten, wenn man will, obwohl das hier in der Welt "Terra" beziehungsweise an der "Athener Hochschule für Kunst und Wissenschaft" mit der Möglichkeit für Vorlesungen, Tagungen und digitale Seminare "zwischen den Welten" wohl egalitär und gleichgültig ist, was man ist oder wo man ist. Das Gehalt eines Professors oder Lehrers "im Ausland", wie zum Beispiel Polen oder Tschechien, liegt umgerechnet zwischen 1000 - 2000 Euro im Monat. Das

entspricht auch einem Kleinunternehmen hier in Deutschland, sodass das "völlig in Ordnung" ist, für mich zumindest, nicht für "Materialisten und kapitalistische Geldhaie", glaube ich.

Digitale (Egalitär-) Diktatur?

Der Computer ist wenig subjektiv
und behandelt alle Menschen objektiv
gleich, je nach den KI-Einstellungen.
Man kann zum Beispiel keinen Computer
in einer Werbeagentur "überlisten" und
einfach da sitzen und nichts tun.
Sind dafür doch Menschen
verantwortlich? Überträgt
man die Selbstverantwortung
auf die künstliche Fremdverantwortung?
Die "Parteischergen" machen Jagd auf
Viren und co., um das Gesamtsystem
zu schützen, ohne dass eine andere
Partei bevorteilt wird.

27. 03. 2022 - 09:00 Uhr

Schloss Einstein - Internate als Lösung für Bildungsprobleme?

Das ist die 1. Folge von Schloss Einstein. Ich mag die frühen Folgen von 1998 bis 2005. Später nicht mehr so. Als ich mal fragte, was so eine Alternative für mich gewesen wäre, sagte man mir, dass ich gerne auf ein Internat hätte gehen können. Ich kam aber auf eine normale Schule mit Klassensystemen und Heim- und Hinweg. In Rostock lebte ich alleine, während das Leben in Kiel im Heim schon eine Art "Internat" war und ich froh darüber war, 2018 noch einen Platz bekommen zu haben. Man hatte sein kleines Zimmer mit 15 Quadratmeter, einem Hochbett, Badezimmer und Arbeitstisch. Die Küche wurde gemeinschaftlich verwaltet, was auch seine "Kehrseiten" hatte. Die Uni war in der Nähe, wie auch hier in einem Internat, wo Privat- und Schulleben Hand in Hand gehen. Meist sind es auch Spezialschulen für Experimente, alte Sprachen oder Hochbegabte, wobei ich diesen Begriff doch etwas kritisch aufgrund einer egalitären Einstellung betrachte. Später habe ich überlegt, ein virtuelles Internat aufzurichten, in Minecraft, um mithilfe von Videos und Projektoren eine imaginierte Wirklichkeit in der Literathon-Universität zu schaffen. Das hat auch gut funktioniert, sodass Zeit und Raum grenzenlose Möglichkeiten bieten, ohne dass eine "Zeit (vermeintlich) nie wieder kommt". Ich lebe jetzt auch in einem kleinen Zimmer beziehungsweise hat sich daran nicht viel verändert. Bücher, Bildung, Kreativität Spaß und Arbeit gehen Hand in Hand - mehr braucht man nicht zum Glücklich-Sein, aus meiner Sicht. Vielleicht noch Wanderungen im Freien oder Sport. Zu viel Materie belastet den Kopf nur um seine kreativen Ideen. In diesem Sinne kann sich auch ein "Erziehungsinternat" entwickeln, das heißt, mit minimalistischen Vorstellungen, um einmal über Alternativen nachzudenken, ohne neidisch zu werden. Klar, ich könnte auch neidisch werden, wenn ich einige meiner Kollegen sehe, die hier "riesige" Autos besitzen. Aber ich bin es nicht, weil es "an mir vorbei geht" und ich dennoch was schaffe, in einem mehr oder weniger abgeschlossenen und virtuellen Raum, der alle Möglichkeiten bietet. Dann dreht sich die Sache gerne mal um, dass man es auch gerne so möchte und darauf "neidisch" ist. Das ist nicht schwer. Sie müssen/können sich von Materie trennen. Autos habe ich hier auch viele, zumindest Modelle, und ein virtuelles Lenkrad, um die Betriebs- und Lebenskosten deutlich zu senken, zu anderen Orten zu "reisen", Eindrücke zu sammeln.

Der junge Mann Georgios Volgin.

Und er trat im März 2035 zum ersten Mal auf der Thebener Agora auf.
Gerade mal 16 Jahre alt, konnte er mit einem Male Massen von sich faszinieren.
Viel geredet wurde auf der Agora sowieso, Politiker der verschiedenen Gesinnungen.
Doch er brachte mit wenigen Worten, ohne wie die "Katze um den heißen Brei" zu
gehen, die "katastrophale" Lage der Republik Griechenland auf den Punkt. Fast wie ein Prophet sprach er von der Erlösung vom Kapitalismus und Materialismus,
einer kommunistischen Weltarbeiterbewegung und einem (virtuellen) Menschenparadies.
Die Athener Regierung hielt das nur für einen vorübergehenden "roten Spuk",
die schon bald mit den Kapitalgesellschaften um ihre Macht fürchten müsse,
wenn sie nicht besonnen in Verhandlungen treten, die Macht neu zu verteilen.
Erst waren es nur 10 Leute, dann 25000 Anhänger innerhalb weniger Wochen,
bis sich zuletzt über 1 Million Leute der Bewegung im Jahr 2037 anschlossen.
Diese "hypnotische Wirkung"...unbeschreiblich, auch im Social-Media?
"Und dann kam da einer, der mit einer solchen Selbstgewissheit das Land auf seine Seite zog, wir, die unter den Folgen des "Großen Krieges" immer noch leiden und er eine Art minimalistische Alternative bot, die keine logische Gegenargumentation wohl mehr zuließ."

Der "heilige" Grenzfluss.

Vier Städte liegen an diesem.
Fast alle des fiktiven Griechenlands.
Athen in der Mitte. Zum Norden hin
Sparta und Thessaloniki. Zum Westen
Theben. Im Scheitelpunkt liegt eine
Grenz- und Hafenstadt. Dahinter liegt
reiches Schwemm- und Schwammland,
das die Hauptstadt mit Essen und Trinken
versorgt, wie ein virtuelles Schlaraffenland.
Die große Stadt "Athen" wirkt uneinnehmbar,
auch durch die antike und ewige Stadtmauer.
Der Fluss ist ziemlich breit und schwer
überquerbar. Nur durch drei Brücken und Schiffe.
In Zeiten der Gefahr können diese eingerissen
werden. Die Griechen legen viel Vertrauen und
Glauben in diesen Fluss, aber sie wissen auch:

Wenn der Feind den Fluss überquert, ist das
innere Land (fast) nicht mehr zu verteidigen, falls
die (unbesonnene) Natur den Flussglauben im Stich lässt.
Woran kann man dann noch glauben,
nach einem ewigen Frieden und Naturglauben?

Eine späte Einsicht.

Der letzte König vom fiktiven Griechenland liegt im Sterben.
"Es tut mir Leid, dass ich mich so verleiten lassen habe,
mich in die Hand von Betrügern und Hetzern begeben zu haben.
Ich hoffe, dass die neue Welt etwas daraus gelernt hat,
mehr Besonnenheit angesichts vermeintlicher Größe zu zeigen.
Vielleicht wären wir heute noch so wie früher, wenn das (nicht)
passiert wäre, in Achtung vor Tradition, Philosophie und Ethik.
Es gibt kein Zurück mehr - für immer - aber die Möglichkeit
für ein Zusammendenken von Tradition und Innovation
in Selbst- und Fremdverantwortung und Erinnerung an das,
was die alte Welt vernichtet hat, ohne dass es nie wieder passiert."

28. 03. 2022 - 21:00 Uhr
29.
Impressionen von Schweden (Småland) - Ein paar Gedanken zum "minimalistischen Wandern"

Wandertouren nehmen neben den Lauftouren schon ein ziemlich großen Teil meiner Freizeit ein. Das hat etwas damit zu tun, dass ich es nicht so lange im Homeoffice aushalte, besonders wenn die Sonne scheint. Wichtig ist natürlich, dass das selbständige Stundensoll hier erfüllt wird. Das macht die Sache leichter und man hat nicht so viel Angst. Småland liegt im Süden Schwedens, das heißt, es ist nicht so weit von Deutschland weg. Du musst nur mit der Fähre rüber und die Landschaft verwandelt sich immer mehr in Tundra beziehungsweise wird boreal durch mehr Nadelwälder. Wer es kälter möchte, muss an die Grenze zu Finnland im Norden, wo ein polares Klima vorherrscht. Ich habe eine "reale Wanderausrüstung" hier, wobei man an den Primärdingen erstmal nur passende Kleidung, einen Rucksack, Essen, Trinken und Orientierungsmittel braucht. Beim Letzteren mag ich doch mehr die alten Wegweiser und Karten. Ein "normales" Handy ist nur für den "Notfall" da. Bei den Sekundär- und "Luxusdingen", wie zum Beispiel eine Stirnlampe, bin ich etwas vorsichtiger, weil auch ein Handy eine integrierte Lampe haben kann. Mein Auto ist so eine Art "Glücks- und Gedankenbringer" in meiner Tasche. Wir sammeln viele Impressionen, die man zum Beispiel auf dem "schnellen" Fahrrad nicht erhält. Manchmal findet man sogar Geld auf dem Boden oder einen besonderen Findling zum Sammeln. Der Notiz- und Malblock ist für Gedanken, Aufsätze und Bilder da (Besinnungshalte). Zum "minimalistischen Wandern" gehört noch mehr. Wenn man jetzt nicht nach Schweden oder in ein anderes Land kommt, kann man zumindest an seinem Ort nach einer ähnlichen Landschaft, Geographie, Flora und Fauna schauen und sich dann so fühlen als wäre man doch "da". Oder man schaut sich wie hier Bilder und Videos im Vorfeld (!) an und behält diese beim Wandern im fotographischen Gedächtnis. So entstehen neue Texte und Ideen. Es gibt auch Personen, die haben auf ihrer Tour Fotos aufgenommen und auf Google Maps hochgestellt, sodass man sich einen "real-fiktiven" Vor- oder Nacheindruck machen kann.

Interessante Sache...

Ist mir die Sache doch zu Kopf gestiegen?
Gestern wurde ich mit einem Auto abgeholt
und man fuhr "vor meine Füße". "Präsidenten,
VIPs und Geschäftsführer steigen immer
hinten ein, Hannes." "Tatsächlich? Gut, ich regiere
beziehungsweise reflektiere eine fiktive
Republik Griechenland, die ich vor der Welt "Terra"
und wahrscheinlich auch der Erde repräsentiere.
Aber wenn nicht, kann ich auch zu Fuß gehen."
Fast so wie man im alten Griechenland den Königen
und hohen Stadträten Respekt zollte, dass sie ein
autonomes und individuelles Leben im begrenzten
Rahmen innerhalb einer Klassengesellschaft
ermöglichten. Und die fiktiven Kommunisten
verstärkten den Aspekt der Gleichheit, dass
jeder in jeder Hinsicht ein "VIP" werden kann.

Zum "Schmunzeln" bringt es mich trotzdem...

Die "Gaga-Cola-Sekte" (Chip und Chap - Ritter des Rechts)

Der "Sektenbegriff" wird in der Religionswissenschaft kontrovers diskutiert. Grundsätzlich ist aber die abwertende Konnotation, die man aus der Fremdperspektive kritischer betrachten sollte. Es kann eine "Religion" wie jede andere sein, wobei sich das Objekt beziehungsweise Subjekt der transzendenten Anbetung verschiebt. In diesem Zeichentrick ist es "Gaga-Cola", wobei "Gaga" auch für "dumm und doof" stehen kann. Aber auch das ist negativ konnotiert. Vielleicht sollte man es eher "unvernünftiges Handeln" nennen. Freuen tun sich die antropomorphen Gestalten jedenfalls darüber, über Cola-Duschen und Tänze. Sie tragen weiße Kleider, fast wie "Mönche", und dabei steckt hinter dieser Organisation beziehungsweise "modernen Bewegung" doch eine kriminelle Absicht. Gegenstände und Materie können einfach "weggekickt" werden, um nur noch die Cola als Lebensmittelpunkt, als Rausch der Glücksgefühle, anzuerkennen, die durch die Gemeinschaft verstärkt wird. Man könnte auch sagen: "Es ist geil." Solche Zeichentricks sprechen natürlich immer auf etwas Konsumkritik in der Spätmoderne an. Wie viele Menschen trinken wohl Cola? Ich nicht beziehungsweise sehr selten wegen des "kombinierten Zucker- und Koffeinrausches". Wenn die Materie weggekickt wurde - dazu zählt Schmuck, Geld und mehr - "fließt" das Zeug in einen unterirdischen Keller, wo eine Gruppe diese Reichtümer einsammelt und für sich behält. Der Fall wird hier aber aufgeklärt, nachdem die "Schnüffler" in Cola ersäuft werden sollen, glaube ich mich noch zu erinnern, und dann den Weg in den Sammlungsraum finden. Diese Kritik spricht auch etwas auf moderne Kirchen, wie die Pfingstkirchenbewegung im subsaharischen Afrika oder die "elektronische Kirche" in den USA an, wobei diese durch das Fernsehen eine "Christologie für den Mittelstand" modern kommunizieren. Diese Kirchen und religiösen Gruppen besitzen viel Geld, wahrscheinlich auch durch eine hypnotische "Gaga-Wirkung" oder sie bedienen sich alter Vorstellungen in Afrika, die von einer Verbindung von immanenter und transzendenter Welt durch Geister ausgehen, die natürlich für gewisse Reichtümer sorgen können, wenn ihnen Glauben geschenkt wird. Ich würde lieber zweimal hinschauen, bevor ich mich "verführen lasse".

Nix gegen individuelle Entfaltung,
sollte sie aber zu weit gehen,
in Arroganz, Barbarei usw.
ausarten, hüte dich vor den
"Parteischergen" und einem
minimalistischen Kreativlager
zur Gegenbildung. So schlecht
ist die "Methode" eigentlich nicht,
um "Gummizellen des Glücks"
zu entwickeln, in Respekt vor
höheren Instanzen und dem Selbst,
um kontextuelle Kritik zu entwickeln.

Wir können dich sofort enteignen,
durch Minimalismus
und Fiktion, die leider doch real werden
können, ganz gleich was du glaubst.
Gebrauchte Waren, billige Immobilien,
Alternativen, die kaum Geld benötigen
und dennoch reich machen.
Lege dich mit der gütigen (bürokratischen,
juristischen und natürlichen) (Website-) Partei an,
um egalitäre Freiheit in Grenzen zu ermöglichen.
Zwingst du ein Individuum in eine Religions-
gemeinschaft, dann wirst du auch "gezwungen".

Aber wenn du besonnen bleibst, kontextuell
denkst, passiert nichts. Keine Angst,
dann bist du bei "uns" gern willkommen.
"Get the point?" ("Schluck" und "Zitter")
Allgegenwärtig im fiktiven Griechenland
in der kommunistischen Zeit. Besinnung
und (umgedrehte) reale Vergangenheit?
Wahrscheinlich ist das in manchen
Bildungseinrichtungen sowieso schon
umgesetzt und nichts Neues.

Rede Ernst Thälmanns vor dem Reichstag - "Thälmann - Führer seiner Klasse" (1955)

Spiegelt wohl die "chaotischen Verhältnisse" im Parlament der Weimarer Republik um 1930 wieder. Dennoch hat Thälmann mit vielen seinen Argumenten Recht, dass eine militärische Aufrüstung keine Befreiung bringt und damit "hetzt" er ganz schön gegen die Leute am "rechten Rand" in ihren Uniformen. In der Republik Griechenland war das Chaos in den 2030er-Jahren auch immer größer geworden beziehungsweise erstarkten die "alten Kräfte" erneut, die das Land in einen Krieg drängen wollten, um den Athener Grundlagenvertrag von 2008 zum "Teufel zu jagen". Anders als Thälmann hier, unterstützte die Kommunistische Partei unter Georgios Volgin die Bedingungen von der Athener Konferenz als international anerkanntes Abkommen beziehungsweise eine "gemäßigte Unterstützung" aus dem Ausland in Form einer Semi-Autarkie. Einstimmig sind sich Thälmann und Volgin sicher in der Frage, dass die Kapitalisten und Kapitalgesellschaften aus dem Land gejagt werden müssen, um die staatliche Kontrolle in der Wirtschaft wiederherzustellen und damit einen möglichen, egalitären Ausgleich. Auch kann man die Republik Griechenland als "Räterepublik" (s. auch Sowjetunion) bezeichnen, da den Stadträten im "Geiste der alten Zeit der Könige" eine hohe Autonomie zugesprochen wurde. Darauf haben dann auch die fiktiven Kommunisten geachtet, um damit einen Großteil des mehr konservativen Volkes auf ihre Seite zu ziehen, wobei der demokratische Zentralismus der Staats- und Parteiführung "weisungsbefugt" beziehungsweise "rechenschaftspflichtig" war. Das sorgte dafür, dass zwar ein Schein der Demokratie hergestellt wurde, aber gleichzeitig wurde der "Schein der Erinnerung" bewahrt - eine, wie ich finde, geniale Leistung, um Tradition und Innovation miteinander zu verbinden. Zweitens waren die fiktiven Kommunisten für Abrüstung und eine Halbierung der militärischen Streitkräfte. Das hat dann gegenüber dem Ausland und den Bestimmungen der Vereinten Nationen der Welt "Terra" zu viel Anerkennung der "Revolution" geführt. Oder anders: Sie waren einfach "kongruenter", um ihre "eigentlichen Absichten" - eine kommunistische Weltrevolution (im virtuellen Raum) - durchzusetzen, ohne gegen Verordnungen und Auflagen zu verstoßen. Im Gegenteil, diese sicherten sogar die Macht.

Barbarische Briefings?

Es ist zwar seltener geworden,
aber es kommt hier doch vor.
Versuche der "Toleranz".
Aber ich mag es nicht so
gern, wenn ich einen Auftrag
erledigt und mich an das
Briefing gehalten habe und ich
dann dennoch "abgewürgt" werde.
Zum Glück lässt sich das wieder
ausgleichen, aber für den Moment
ist man erstmal "baff" und enttäuscht,
für Leistung nichts zu bekommen.
Entscheidend ist, dass man die Ruhe
bewahrt, auch wenn es schwer fällt.

Der Kunde ist immer "stärker".
Kundenkommunismus - Kunde ist "König"?
Gut, so sieht man die Sache mit einem
intellektuellen Mehrwert und netter.
Wenn das Arbeitsergebnis nicht
ganz stimmt, dann muss das nicht
immer meine Schuld sein...und man
kann es auch selbst noch anpassen.
Oder verlange ich da "zu viel"?
Falls keine Kongruenz entsteht,
muss die "Sache" weg und ist erledigt.

Didi Hallervorden - Stiftung Warentest Geldscheine - Man sollte doch "genau" hinschauen.

Der 10-Mark-Schein sieht zwar schön aus, aber der Kaufwert ist deutlich geringer als bei einem 50-Mark-Schein oder 100 Mark. Ich kenne noch die D-Mark, wenn auch nicht die "alten Scheine". Am besten war für mich immer die 5-Mark-Münze, heute sind es 2 Euro. Ich finde, dass man sich von 3 Euro am Tag schon einen "schönen Tag" machen kann. Man kann zum Beispiel den Kaffee, obwohl es derselbe ist, nicht beim Bäcker, sondern bei einem Kaffeeautomaten beim Discounter kaufen. Für einen weiteren Euro kauft man sich eine Streuselschnecke und für einen weiteren noch etwas zu trinken oder ein paar Schokoriegel.
Preise zu vergleichen, bringt viele "Laufmehrwerte". Wenn eine Brezel beim Bäcker fast 2 Euro kostet und die im Supermarkt nur 0,30 Euro, dann "stimmt da irgendwas nicht", wenn es dieselben Zutaten sind (Laugenteig und Salz). Manchmal entdecke ich im Laden auch ein Produkt für deutlich weniger Geld als im Online-Handel oder man kann dort Massenware kaufen, die einzeln vielmehr kostet. Dennoch sollte man immer auch schauen, unter welchen Arbeitsbedingungen beziehungsweise mit welcher Qualität die Sachen erstellt wurden. Was mich als Vegetarier betrifft, stellte ich fest, dass die Kosten für Lebensmitteleinkäufe um die Hälfte gesunken sind (Fleisch ist wirklich sehr teuer oder Alkohol, den ich nicht trinke). Dann bleibt mehr Geld für Obst und Gemüse. Falls man Schokolade mag, kann man sich auch so ein "Schokofass" für 3 Euro kaufen und damit allerlei Gerichte, wie Kuchen, machen. Wenn man die Mengen vergleicht, kann man mit etwas Fantasie viel Geld sparen. Aber manchmal finde ich, dass man als Verbraucher irgendwie über den Tisch gezogen wird, passt man nicht genau auf. Und jetzt wo Öl, Gas und co. fehlen, gibt es bald eine "Pommes-Krise", wobei man diese auch anders zubereiten kann und ohne Öl viel weniger Fett haben.

Warnschild am Mauerring ab 2050 zwischen Stadt- und Landgebiet der "freien Stadt Sparta" unter sumerischer Verwaltung und Kontrolle der Siegermächte des "Großen Krieges".

Der Grenzwall stand in der Welt "Terra" über 50 Jahre, wobei die geteilte Welt schon seit 2037 bestand. Sinnbild dieses Eisfriedens ist eine abgeriegelte Stadt "Sparta", die 2007 im letzten Ansturm der Sumerer erobert und auf eine Weiterbesetzung durch die KI bestanden wurde. Dieser Aspekt wurde im Athener Grundlagenvertrag von 2008 festgeschrieben und international anerkannt. "Sparta" ist ein Sonderfall, eine Enklave, im fiktiven Griechenland. Sie unterliegt zusätzlich einem Schutzstatus der UNO und der KI-Siegermächte, quasi ein "demokratisches Fenster" zur Sicherung von Menschenrechten und Freiheit. Es kommt zu einem Pendelverkehr und die Stadt ist ein "Spiegel" der demokratischen und monarchischen Welt im Gegensatz zur kommunistischen Welt im Norden. Es kommt immer wieder zu Streitigkeiten, besonders was Reise- und Zollvorschriften zwischen beiden Welten angeht. Als Kompromiss wurde beschlossen, dass der Rat der Stadt auch ein paar griechische Abgeordnete hat. Zu diesem werden häufig Bittschriften in Hinblick auf Dispense gestellt. Die Partei- und Staatsführung in Athen steht immer zwischen "Baum und Borke", wie sie in den einzelnen (Auftrags-) Fällen entscheiden soll. Klar ist, dass es keinen "illegalen Übergang" geben darf, um 1. keinen Krieg zu riskieren und 2. "gefährliche Subjekte" zu überwachen. Es geht nicht unbedingt um eine Vermeidung von "Flucht", da diese im virtuellen Raum immer möglich ist. Doch was heißt das jenseits der politischen und historischen Konnotation? Wo muss eine Besinnung angesichts einer Beziehung einsetzen, damit es zu keiner Gewalt kommt? Wie viel Einsicht ist notwendig, um eine Sache nicht eskalieren zu lassen? Was kann man in die eigene Welt lassen, was nicht, ohne internationale/neutrale Verträge beziehungsweise (Grenzverkehr-) Kompromisse zu überschreiten? Soll man sich mit der Natur anlegen oder das Schicksal "anziehen"? Was bedeutet das für virtuelle Städte und Inseln? Wo liegen Grenzen und Möglichkeiten dieser?

Fußball der Philosophie - Deutschland gegen Griechenland (und die Griechen gewinnen)

Greift bestimmt ein wesentliches "Problem" der Philosophie auf -> Man redet lieber als das man spielt. Beide Seiten überlegen lange darüber, worauf es eigentlich ankommt, nämlich den Ball in das gegnerische Tor zu kicken. Erst am Ende der zweiten Halbzeit bekommt Archimedes beziehungsweise Sokrates eine Einsicht ("Heureka"- Perfekt-Form - "Ich habe es gefunden!") und kickt den Ball in das Tor, während die deutschen "Spieler" um Hegel, Wittgenstein und Heidegger noch um "den heißen Ball" reden. Vielleicht ist es auch eine gewisse Angst vor der (Liebe) zu Objekten, der man sich nicht so fetischhaft nähern sollte. Das ist zumindest in der Theologie durch das "Goldene Kalb" eine kontroverse Sache. Man könnte auch sagen, dass es manchmal besser ist, zu handeln als zu überlegen (Konkretion vor Abstraktion), ganz gleich wie einfach die Struktur eines Spiels ist, wobei ich die Abseitsregel zum Beispiel noch nie ganz verstanden habe. Was die Welt "Terra" betrifft, nimmt sie natürlich die realen Vorbilder auf, aber es gibt eben auch neue Philosophen durch den Virtualkommunismus, dass egalitär jeder Philosoph ist. Ich bin doch mehr für den Laufsport, wegen der Gefahr einen Ball an den Kopf zu bekommen oder diesem barbarischen Gerangel, dem nur der Schiedsrichter einen besonnenen Kartenriegel vorschieben kann, obwohl doch manche Barbarei erlaubt ist. Ob dass nun ein Tor oder Finish ist, ist mir dabei egal - Jeder kommt (egalitär) ins Ziel, trotz mancher "Wettkampfklassen" und Ergebnislisten, die auch "zwanghaft unglücklich" sein können.

Beitrag über den russischen "Straßenverkehr" - "Krieg" und "Sicherheit" (Spiegel TV)

Diesunger Beitrag gibt einen guten Einblick in die russische Mentalität. Vielleicht lassen sich dadurch auch die aktuellen Ereignisse erklären. Zwar sind nicht alle Russen so, doch viele sind unbesonnen, kritikfeindlich und greifen dann gerne mal zu ihrem Auto als Waffe. Während sich die Deutschen noch ganz gut im Straßenverkehr beherrschen können, kann es in Russland passieren, dass man mit der Waffe bedroht wird, falls ein Auto angerempelt wird. Der Verkehr ist dicht, der Stress ist hoch und die Kritik wird "totgeprügelt", um die Interessen in jedem Fall durchzusetzen, dass man unbedingt Recht hat. Interessant ist, dass die Polizei, Sicherheitskräfte und das Militär mit ähnlichen Methoden arbeiten, um die Ordnung wiederherzustellen. Das führt aber letztlich zu noch mehr aufgestauten Emotionen, die man rauslassen will. Wenn hier zum Beispiel ein Fußballevent ist und sich beide Mannschaften nicht leiden können - das war in Rostock beim Ostseestadion immer die "Wochenendattraktion" - rückte ein Großaufgebot von Polizei an. Sie haben zwar die Leute nicht durchgeprügelt, aber versucht, eine Grenze beziehungsweise Mauer aufzubauen, an der man sich vielleicht "beruhigen" kann, um die Fronten zu trennen. Das funktioniert nicht generell und es kam zu Sachbeschädigungen und mehr. Man sollte sich nie auf das andere Niveau herab begeben, ganz gleich wie hoch die Wut ist. Die Nachfolgen könnten schlimmer sein, nicht allein von staatlicher, sondern auch von menschlicher Seite (zum Beispiel in Form von Hasswellen im Social-Media). Beim Laufsport ist es was anderes, da geht jeder seinen Weg oder in einem Team in ein Finish und für jeden gibt es eine Urkunde und Medaille - das entspannt die Situation auf eine "kommunistische Weise". Ob das in Russland zum Beispiel mit einem "alternativen Krieg" auf virtuellen Straßen funktioniert, weiß ich nicht, um gehetzte Gemüter zu beruhigen. Ich kenne die Mentalität da nicht, aber klar ist, dass sich ein Charakter im Computerspiel ähnlich wie in der Realität verhalten kann. Deshalb warnen auch Rennspiele gerne davor, sich im realen Leben an die internationalen Verkehrsvorschriften zu halten, ohne eine "Bürgerwehr" entstehen zu lassen. Der Beitrag stammt von 2011, aber ich denke, dass sich daran nichts geändert hat. Ein aktuelleres Beispiel ist ein Fall aus Rövershagen bei Rostock, dass ein 26-Jähriger seinen weißrussischen Tyrannen-Vater mit zwei weiteren Personen ermordet hat, der immer mehr Arbeit forderte und sich nicht beruhigte und ständig rumschrie. Wie wäre es mit Weglaufen? Die Kapitalisten und Tyrannen können auch nicht ohne Arbeiter leben.

Was ist das "Leben"? - Ein Blick in (spätmodernen) Perspektiven

Dieses Video geht davon aus, dass der Mensch 5200 Wochen Lebenszeit hat. Einen Teil davon verbringt man als Kind und Teenager beziehungsweise gibt der Gesellschaft noch nicht so viel zurück. Damit ist schon ein "normaler Punkt" erreicht: Das eigene Geld verdienen. Ein zweiter Punkt ist das Gesund-Sein. Mehr muss man erstmal nicht tun, um hier zu bestehen. Vor hundert Jahren war das durch traditionelle Familienbilder noch anders. Diese wandeln sich ab. Es gibt Patchwork-Familien, allerlei Sexualitäten, Esskulturen und vor allem verschiedene Möglichkeiten Geld zu verdienen, durch das Internet, Online-Marketing und so weiter. Ein Beispiel: Mir begegnete letztens eine Gruppe von Jugendlichen, die auch Crowdworking-Arbeit betreiben. Das gab es vor 20 Jahren noch nicht so umfassend. Die waren vielleicht 14 Jahre alt. Das Mindestalter dafür, wobei es durch "anonyme Beziehungen" bestimmt auch Möglichkeiten gibt, das zu überwinden. Ein weiteres Beispiel war eine Freelancerin, die schon mit 16 in den Grafik-Beruf eingestiegen ist. Die Sache ist so, dass man dafür keinen Abschluss braucht, sondern hauptsächlich Kreativität und Autodidaktik. Das Studium entwickelt sich mehr zu einem "Teil", zu einer "Leiter", an der man sich hochhangelt, womit einige Dinge leichter werden beziehungsweise konnte ich leichter Kunden von mir überzeugen. Klar ist, dass sich das Verständnis von Arbeit, Familie und co. deutlich "verschiebt". Es kommt zu einer "egalitären Zeitverschiebung". Jetzt wird auch gefordert, das Renteneinzahlungsalter abzusenken, damit schon Kinder arbeiten können. Aber es gibt dann natürlich Kritik durch etwas "engstirnige Erwachsene", die mehr und mehr hinter dem Mond leben oder auf dem Land. In der Stadt ist die Pluralität ja Gang und Gäbe. Das Video erschien im Suchverlauf, als ich nach einem "normalen Leben" schauen wollte. Und der erste Punkt war, dass es das gar nicht gab (!), sondern gleich allerlei Möglichkeiten und Pluralität auftauchten, besonders durch das Internet. Auch ich werde als Selbstständiger weit über die magische "65" hin arbeiten können beziehungsweise das sogar müssen, weil es Kunden hier erwarten. Das ist auch nicht schwer, wenn es am eigenen Schreibtisch geschieht und mein Kopf bestimmt lange genug klar bleibt, wenn nicht der eigene Körper zu sehr schwächelt. Also Laufsport?

Erinnerung an die Eröffnung meines virtuellen Fernsehstudios vom 2. April 2020

2 Jahre ist es her, da wurde die Anlage eingeweiht, in Minecraft. Nach knapp drei Monaten stand unser Forschungs- und Sendezentrum des Literathons. Das Gebäude war ein Werk der Superlative. Hochmodern auf die Probleme der Corona-Krise vorbereitet. Das Gelände ist noch größer geworden. Das Video ist nicht mehr ganz aktuell. Es wurde ein Festplatz für Paraden, ein Sportzentrum und ein "Garten der Ruhe" im Hinterhof eingerichtet. Daneben gibt es größere Pyramidenbauten. Ein Kräutergarten lädt zur Pflanzenkunde ein. Im großen Längsgebäude entstanden Tagungs- und Büroräume, die man für virtuelle Inspirationen verwenden kann. Aufnahmen dagegen sind schwer, aber für den Podcast noch nutzbar. Ich überlege wieder Sendungen aufzunehmen, um eine Alternative neben den vielen Artikeln einzurichten, wobei wahrscheinlich entweder ein 5-Minuten-Impuls in der Woche oder ein längeres Gespräch einmal im Monat möglich ist. Dadurch dass die digitale Kirche schon lange "neutralisiert" wurde, laden die Seminar- und offenen Räume für viele Möglichkeiten ein. Zentral ist der riesige Vorlesungssaal, in dem nach der Zahl der Blöcke etwa 20000 Menschen Platz hätten, also einmal die Universität Rostock, schätze ich, ohne zu fürchten, sich anstecken zu müssen. Vorbild dieser Anlagen war das ZDF-Sendezentrum auf dem Lerchenberg in Mainz, weil es sonst kaum Vorbilder gibt.

Zum "Tag der Revolution" am 4. April 2022 / 2037 im fiktiven Griechenland - Ein Auftakt / Aufruf zum "Streik" in: Thälmann - Führer seiner Klasse (1955)

Die Frage hier ist berechtigt, ob es Sinn macht angesichts der Krise zu streiken oder zu protestieren. Aber der Kapitalismus wird dadurch weiter geschwächt. Hier geht es noch mehr als nur Profitstreben und schlechte Löhne, sondern auch fehlende Sicherheitsbestimmungen, für die die Vorgesetzten keine Verantwortung übernehmen (wie Grubenunfälle, falls ein Schacht zusammenbricht). Ich bin mehr für einen virtuellen und stillen Protest, ohne Grenzen zu überschreiten. Der Marsch der Arbeiter hier unter dem Klang des Solidaritätslieds von Thälmann "überrollt" die Polizei. Jeder wird mitgezogen von der Gemeinschaft des Streiks beziehungsweise der Revolution. Die Situation hier bezieht sich auf die Minenarbeiter beziehungsweise Kohlegräber im Ruhrgebiet. Das ist heutzutage nicht mehr der Fall, obwohl Kohle immer noch gefördert wird. Das wird auch angesichts der Gas- und Energiekrise jetzt sicher wieder wichtiger (oder Atomenergie), obwohl schon manche "Ausstiege" beschlossen wurden. Was wären denn minimalistische Energiealternativen auch angesichts des "Tages der Revolution" im virtuellen Raum? Im fiktiven Griechenland schloss sich das Militär der "Revolution" an, bevor es zu einem Gegenschlag durch ein Komplott kommen konnte. Das änderte die Sache von vornerein beziehungsweise auch die Bedeutung, eine "legale und andere Revolution" durchzuführen.

(Kleines) Festprogramm
(in Minecraft, am Arbeitsplatz und im Freien)
4. April 2022 / 2037 - Tag der Revolution

10: 00 Uhr - Beginn und Begrüßung mit orchestralem Auftakt

10: 15 Uhr - Begrüßung der Soldaten, der Staats- und Parteiführung,
der Stadträte aus den einzelnen PoliS-Städten und internationaler Gäste

10: 45 Uhr - Lesung aus "Quo vadis Graecus?" - Die rote Fahne auf dem Senat

11: 00 Uhr - Verklingen der Nationalhymne "Neuanfang in Ruinen" und des Revolutionsliedes
"Kämpfen wir so, dass die Völker der Welt "Terra" mutiger werden durch unsere Tat!"

11: 30 Uhr (Blog-) Vortrag zum Thema - "Neue Formen des Kommunismus"

12: 00 Uhr - Laufparade mit einer Wander- und Lauftour im Freien mit viel Spaß (sofern das Wetter mitspielt - das Wetter spielt aktuell überhaupt nicht mit,
sodass es eine "Sofa- beziehungsweise Office-Revolution" wird)

20: 00 Uhr - Feuerwerk zum Ausklang des Tages mit ein paar Bandmusiken

Open End - Wer den Tag so gestalten möchte, wie er mag...ich habe alle Inspirationen hier. Man kann sich auch andere auf YouTube suchen (Paraden, Lieder usw.) oder selbst lesen. Ich schreibe im Blog eine kurze Zusammenfassung.

Herzlich Willkommen auf der Athener Agora!

Letzte Vorbereitungen zum Revolutionstag am 4. April 2022 / 2037

Gäste aus aller Welt "Terra" treffen in Athen ein. Der Platz und die Agora sind festlich geschmückt (in Minecraft), rote Fahnen sind gehisst, wehen auf dem Athener Senat in Erinnerung an den Sturm der Arbeiter auf die "Festung des Kapitalismus", um diese nieder zu reißen in einer neuen Welt des Glücks und der Hoffnung mit Minimalismus und co.

Das Orchester steht für die Hymne der Republik Griechenland "Neuanfang in Ruinen" und das Revolutionslied "Kämpfen wir so, dass die Völker der Welt "Terra" mutiger werden durch unsere Tat!" Kanonen werden Salut und Blumen schießen. Die Partei- und Staatsführung tritt auf die Empore, um eine Rede zu halten.

Kamera- und Fernsehteams wollen unbedingt "live" dabei sein. Real werden Laufschuhe geschnürt, um real in der eigenen Welt eine andere Welt zu imaginieren. Auf die Frage: "Was machst du da?" antworte ich: "Heute ist Revolutionstag in meiner fiktiven Welt. Ein großartiger (Sport-) Tag der Befreiung."

Dadurch entstehen Gedanken mit Mehrwerten, wie neue Formen des Kommunismus im Sinne von Virtualkommunismus, Kunstkommunismus oder Alltagskommunismus, um egalitäre Möglichkeiten für Alle zu schaffen, ohne vielleicht traurig zu sein, falls es real nicht mit dem Finish in der "Klassengesellschaft" funktioniert, um doch motiviert zu bleiben.

Zum "Tag der Revolution" am 4. April 2022 / 2037 im fiktiven Griechenland - Abschluss am Abend mit einem besonderen Feuerwerk im virtuellen Raum

Es war schwierig, ein für mich geeignetes Feuerwerk zu finden beziehungsweise auch für andere Hörer und Zuschauer, die mit den Flackerlichtern ein Problem haben. Aber hier werden nur einzelne Feuerwerkskörper abgeschossen und das Flackern ist deutlich langsamer, sodass es die Nerven und Augen bestimmt nicht belastet - ein empathischer Kompromiss. Dafür sind die einzelnen Knaller sehr stilvoll beziehungsweise wertvoll. Vielleicht hört man seine Lieblingsbands auf der Paradentribüne, die man als Bandbühne benutzen kann. Man könnte es "Volksfeststimmung" nennen. Bis zum 1. Dezember 2022 (4. Geburtstag des Literathons) wird hier nicht mehr gefeiert. Der Maifeiertag als Abschluss des Festkreises 2021/2022 wird in Ruhe und mit einem Lauf in den Mai begangen, da ich die (gewaltbereiten) Demos nicht mag und ich dem etwas Besinnung entgegensetzen möchte (Gedanken zur Sonntagskultur, da der 1. Mai 2022 auf einen Sonntag fällt?). Alle anderen Feste, wie Ostern, Pfingsten und co. oder Erinnerungsfeste sind mehr individuelle Sachen innerhalb eines real-fiktiven (staatlichen) Rahmens. "Sehr neutral...oder auch nicht."

Alles Gute zum Nicht-Revolutionstag

Ich hab' heut' Nicht-Revolutionstag.
Ich hab' heut' Nicht-Revolutionstag.
Hurra!

Viel Glück zum Nicht-Revolutionstag.
Für mich? Ja, für dich. Hurra!
Viel Glück zum Nicht-Revolutionstag.
Die Tassen hoch. Hurra. Die Ruhe
der Routine ist wieder da! Hurra!

Studie zum Thema "Toiletten-Terror" - Gedanken aus einem "Vergnügungspark-Experiment" zum Verhältnis von Konkurrenz und Kongruenz mit "offenem Ende"

Vielleicht ist die Studie etwas zu "extrem", aber es gibt doch manche "Dinge", die man einfach los werden will, weil sie einfach nicht den Mund vor Unbesonnenheit halten können. Jedenfalls habe ich in einer Simulation zu einem Vergnügungspark mal ein Experiment durchgeführt. Es ging um die "Durchhaltefähigkeit" von Parkbesuchern. Weil die Toiletten zu hoch frequentiert und die Betriebskosten zu hoch angesetzt waren, entschied ich mich dafür, die Toilettengebühren so lange zu erhöhen, bis sich die Sache rentiert. Das "Problem" an der Stelle ist nun, dass die Kapazität von einer Toilette auf Dauer nicht ausreicht, ich aber keine weiteren Toiletten einrichten wollte, um den Gewinn zu fokussieren. Stattdessen erhöhte ich die Preise bis zum "Geht-Nicht-Mehr". Die Toilette gehört zu den wirtschaftlichen Primärbedürfnissen von Menschen. Wenn diese nun nicht mehr funktionieren, sei es durch einen kapitalistischen Toilettenterror oder ewige Warteschlangen, bricht wahrscheinlich irgendwann "Panik" aus. Die Folge war tatsächlich, dass der Park allmählich verdreckte und die Kosten für Reinigungskräfte in die Höhe schnellten. Es hat also keinen Sinn, am falschen Ende Profit zu erringen. Nicht allein wegen fehlender Toiletten, sondern wegen des Problems mit "zu guten" Achterbahnen und einer zu hohen Übelkeitsrate. Aber die Achterbahn ließ dennoch eine hohe Erregung zu, um die "andere Sache" zu vergessen. Im digitalen Raum oder in einem Spiel mag das noch funktionieren, aber in der Realität führt ein "Toiletten-Terror" sicher zur Flucht, wenn keine "kongruenten Möglichkeiten zur Befriedigung von Bedürfnissen" vorliegen. Im Spiel kann man die virtuellen Figuren auch einfach aus dem Park werfen (Selbstvernichtung), falls sie es (aufgrund der eigenen Verwaltungsschuld) mit ihrem "Protest" übertreiben. Irgendwann kann eine höhere Instanz, zum Beispiel die Bank, die zu hohen Ausgaben des Parks monieren und so hat keine Partei etwas davon. In der Realität wird es Beschwerden und Anzeigen hageln, ganz sicher, die man nicht so einfach den "Kasten runterspülen kann". Deshalb ist ein Ausgleich von Interessen und Bedürfnissen, eine kongruente Situation, immer wichtig, um vielleicht nur so viel für eine Benutzung zu verlangen, wie die Reinigung kostet. Sonst kommt es zur "Kotz-Konkurrenz", wenn man seine Profitabsichten barbarisch durchsetzen will. Der Schaden ist am Ende enorm. Anders verhält es sich bei Parkbesuchern, die sowieso "Ärger machen". Da hilft nur der Sicherheitsdienst beziehungsweise eine Überwachungskamera, um den Park von Schädlingen zu "säubern", weil in solchen Fällen alle Besucher darunter leiden können, nicht allein wegen Toiletten.

(Un-) Besonnene Feste oder ein Ausgleich?

1. Dezember - Feier zum Geburtstag des Literathons 2018 - Freudenfest

1. Januar - Neujahr und Gründung der Republik Griechenland - Freudenfest / Neuanfang

8 . März - Tag der Befreiung / Tag des Sieges - Ruhe und Besonnenheit unter den fiktiven Griechen / Siegesparaden in allen anderen Ländern der Welt "Terra", um hoffentlich etwas daraus gelernt zu haben, sich gegen Tyrannei, passiven Terror und Krieg zu wehren.

4. April - Tag der Revolution - Freudenfest im "Rausche", wie ein "Volksfest", sich erneut befreit zu haben, in die Gleichheit in virtuellen und real-fiktiven Räumen.

1. Mai - Maifeiertag, Tag der Arbeit/Erinnerung - Ruhe und Besonnenheit und Erinnerung an Traditionen der alten Welt und der alten Könige (Religionen, Kirchen, Kulturen und Ethik)

Um zu einem Ausgleich zwischen Freiheit, Gleichheit und Erinnerung durch Besonnenheit zu kommen, dass die (dunkle) Vergangenheit im fiktiven Griechenland nie wieder kommt.

Kostenkiller?

Ich behandle unnötige Kosten wie "zu kritische" Oppositionsgegner,
zumindest was wirtschaftswissenschaftliche Grundtendenzen angeht,
knappe Ressourcen und Güter zu sparen. Diese setzen auch immer
eine ausreichende Gegenleistung voraus, um auf Dauer "bestehen"
zu können. Das macht den Literathon durch die virtuellen Welten
eigentlich sehr erfolgreich, in "minimalistischer Weise". Mucken die
"Kosten" dennoch auf, kann schnell eine Lastschriftrückgabe erfolgen,
falls Anträge nicht beantwortet werden. "Verführung" ist hier sehr schwer...
Um es weniger "brutal" anzugehen, sollte man im Vorfeld überlegen, was
man schon hat bevor man etwas kauft oder in Anspruch nimmt. Oder man
überlegt sich Alternativen, wie öffentliche Verkehrsmittel, Genossenschaften,
das Fahrrad oder die eigenen Füße, bevor Materie unkommunistisch "versklavt".
Die meisten Menschen "glauben" an "Materie". Das sieht man am "Hamstern"
von Sonnenblumenöl oder Mehl (viel Spaß mit den Mehlwürmern...),
um "mediale Zwänge oder Verkaufserwartungen zu befriedigen". Und dann
braucht man wirklich einmal Mehl und es ist keines da, ohne Rücksicht.
Vielleicht werden die Sachen ja zu Hause in der "eigenen Welt" weiter
verkauft (oder an Freunde). Aber woher soll man das wissen, als "Fremder"?

Skandinavische Banknoten - Mehr "Schein als Sein" in Folge der Inflation

Es gibt die dänische (grönländische), norwegische, schwedische und isländische Krone. Der Wert im Vergleich zum Euro schwankt "erheblich". Während man in Dänemark für 1 Euro knapp 7-8 Kronen erhält, sind es in Island 142 Kronen (!). Sehr "königlich" (oder "kommunistische Inseln"?). Aber auch die Lebenserhaltungskosten sind in Nicht-EU-Staaten deutlich teurer. In Schweden und Dänemark sind die Kosten nur um 10-20 % höher als in Deutschland. Es kommt aber auch auf das Produkt selbst an (zum Beispiel im Falle von Alkohol und notwendigem (?) Wirtschaftstourismus). Im Moment fahren viele Leute nach Polen, um billiger Benzin - und ja, auch Sonnenblumenöl - zu kaufen. Es gibt auch Reisende mit den Fährschiffen aus Skandinavien, die hier billig einkaufen können. Für mich sind internationale Krisen eher Aspekte von wirtschaftlicher Bereicherung. Springt einer auf den "Zug" auf, fahren alle anderen so gut wie mit. Die höchste Banknote in Schweden ist der 1000-Kronen-Schein. Das entspricht aber nur knapp mehr als 90 Euro, während es bei uns den 500-Euro-Schein gibt, mit dem man sowieso (meistens) nicht an der Kasse bezahlen kann. Das Höchste, was ich jemals "in der Hand" hatte, war ein 100-Euro-Schein und das ist für mich wie eine Million, wenn nicht Milliarde. Es ist natürlich toll, hier einem Geldzähler zuzuschauen, aber ich schätze, der macht das beruflich für eine Bank, weil er hier viele verschiedene Banknoten vorstellt. Das ist eine (fiktive) Kunst für sich, die für Fälschungen anfällig ist, sodass dieser Aspekt immer beachtet werden sollte, wenn es sich nicht generell um "Spielgeld" handelt. Natürlich kann dieses eine "Motivation" sein, auch weniger reales Geld subjektiv wertzuschätzen, ohne Verschwendung. Aber was heißt das schon, wenn Einlagen sowieso einem Risiko unterliegen? Damit ist die Arbeitsleistung egal. Dann kann eine fiktive Welt dabei helfen, dennoch selbstbewusst zu bleiben, oder? Es gibt reale Währungen mit noch (fiktiv-) höheren Inflationen auf der Erde. Kann eine fiktive Welt "Terra" mit besonnener Einstellung dem einen Riegel vorschieben?

Grenzübergang bei Nacht in der Postmoderne.

Fahrt mit dem Texter-Taxi von Athen nach Sparta.
Es gibt nur drei/vier Grenzübergänge. Alles andere
wird vom Grenzfluss (natürlich) "abgeriegelt"
beziehungsweise wird noch intensiver bewacht.
Immer eine "heikle" Sache der doppelten Kontrolle.
Unser Auto nähert sich der Stadt und dem Umland.
Schon von Weitem sieht man die Skyline und die
graue Mauer drum rum. In der Nacht sieht man
Suchscheinwerfer und Flutlichter und Kameras.
Zunächst Kontrollen an der griechischen Stelle,
die Fragen stellt: "Was wollen Sie in der Stadt?",
"Haben Sie Handys, Waffen und co. dabei?"
Dann werden die Pässe eingesackt.
"Ausweis her!" - Etwas barbarisch, notwendig.
Bekommen wir die Pässe wieder? Werden
wir verhaftet, als Schmuggler? Die Sachen
werden an die sumerische Grenze weiter
geleitet. Niemand darf ohne Erlaubnis die
Grenze passieren. Bestimmte Personen
brauchen Sondergenehmigungen.
Ein Schild im Zwischenraum zeigt:
"Sie betreten die "freie Stadt Sparta"
zur Sicherung des Friedens der
Welt "Terra" - wie ambivalent, doch

wir bleiben still, aus Angst vor den Wachen,
die (bürokratisch) schwer bewaffnet sind.
Im Zwischenraum sind Sicherungs-
anlagen, um Unbefugten den Übertritt
zu verbieten. Die Kontrolle geht auf der
Rückseite weiter, wenn nicht ganz so streng.
Dann sind wir endlich da durch, aber irgendwie
haben wir doch Verständnis aufgrund der
angespannten und weltpolitischen Lage,
die auf diese Weise über 50 Jahre anhält.

Aktueller Kundenfall.

Ich sollte einen Text über 5000 Worte schreiben.
Arbeitszeit betrug etwa 4 Stunden. Das Briefing
war ziemlich offen zu einem Thema gestaltet.
"Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf."
Text wird vom Kunden abgelehnt, weil es
nicht zum Briefing passt. Eine Überarbeitung
macht mit den wenigen Informationen keinen
Sinn. Sofort zurückgeschrieben und auf die
Sperrliste gesetzt beziehungsweise beim
Qualitätsmanagement angefragt, bitte die
Höhe von Vergütung und angemessener
Wortanzahl besser abzustimmen, ohne
dass es zu "Barbareien" kommt. Sonst
gibt es nie solche Aufträge der "Ausbeutung".
Ein paar Sekunden später war der Auftrag weg.
Warum wohl? Der hat Angst vor einer
Beschwerde bekommen. Das muss man
sich nicht gefallen lassen und ich sags
gleich: So etwas fliegt bei mir hochkant
raus! Unbesonnenheit? Nicht bei mir.
"Sie sind als Einzelkunde fristlos gefeuert!"
Da hört die Nettigkeit von mir auch auf.
Oder als Fußballmetapher: Statt einer
gelben Karte, gibt es sofort eine rote,
wegen "grober Grätsche". Auf die Bank
sofort abgepfiffen beziehungsweise
an der Grenze "erwischt". Foul! So einen
"extremen" Fall hatte ich hier noch nicht,
aber man kann nur daraus lernen, mehr
Selbstverantwortung zu zeigen, auch wenn
es Restrisiken bei der Fremdverantwortung gibt

Geheimes Fax - Abteilung "Staatshygiene"

"Vom: Ausschuss zur Herstellung der öffentlichen Ordnung - 2102
An: Chef der kommunistischen Staatssicherheit

Dieses Dokument ist streng vertraulich. Es wird seine Vernichtung
vorausgesetzt, sobald es verstanden worden ist. Die Befehle sind
unverzüglich durchzuführen. Die aktuelle Notstandslage zwingt
die kommunistische Regierung in Athen zu weitgreifenden Maß-
nahmen. Die Demonstrationen gegen unsere Regierung nehmen
ein Ausmaß an, das weder von Polizei noch Militär kontrolliert
werden kann. Wichtige Regierungs- und Verwaltungsgebäude
wurden zerstört und die Handlungsfähigkeit ist deutlich ein-
geschränkt. Nach Absprache mit dem Volksminister für Justiz
und des Inneren werden sämtliche Demonstranten kriminalisiert,
die in irgendeiner Form Gewalt angewendet haben. Da die
Gefängnisse und Infrastruktur nicht genügend Leistung erbringen,
beschloss der Ausschuss zur Herstellung der öffentlichen Ordnung
auf Befehl von Generalsekretär Georgios Volgin die "Ausseuchung"
und nicht "Durchseuchung" von Subjekten, die den staatlichen
Ordnungsorganen erheblichen Schaden zufügen. Ich muss Sie
nochmals über die Vertraulichkeit unterrichten. Die UNO der
Welt "Terra" darf davon auf keinen Fall erfahren, auch nicht
die Außenmächte beziehungsweise die Auslandsöffentlichkeit.
Ihnen wird aufgetragen, die "kriminellen Subjekte", die außer
Kontrolle geraten sind, nach einer Ressourcenunterbindung
und Aushungerung beziehungsweise Zerstörung von Lebens-
mitteln, einzufangen. Der Ausschuss hat einige Architekten
mit der Zentrierung von Maßnahmen für einen Fokus der
übrigen Energiereserven gebeten, um "unterirdische Keller"
zu entwickeln, die zu einer Lösung des Aufstands führen.
Einige Bahnstrecken sind noch intakt. Benutzen Sie die
restlichen Sicherheitskräfte und Züge, um diese Subjekte
fortzuschaffen. Die restlichen Aufgaben werden an eine

andere Stelle weitergeleitet. Verlieren Sie keine Zeit, Sie
könnten sonst haftbar gemacht werden und es wäre aus.
Sollten Sie Erfolg haben, gibt es Bonus und Neuanfang."

Und ich denke an den Begriff "Maskenzombie" in Laboren.

Kirchenaustritte in Folgen von Skandalen - Eine Alternative (von mir) - Tagesthemen - 2014

Auch ich habe schonmal über Kirchenaustritt nachgedacht, als Theologe (unfassbar, nicht?), aber aufgrund der Entwicklung und einiger Streitgespräche mit zwangsneurotischen Pastoren war es nicht mehr abwegig geworden. Wichtig war trotz der Wut und des "theologischen Gezänks" eine Besinnung. Ich habe selbst nochmal darüber nachgedacht (systematisch-praktisch-theologische Konsequenzen), auch über alternative (theologische) Lösungen und vor allem die Folgen von Kirchenaustritten kontextualisiert (ganz wichtig!). Das Thema begegnet mir manchmal auch hier, als freier Theologe, in einigen Gesprächen. Anders als 90 % der Gläubigen, die keine Theologen, Religionspädagogen, Altenpfleger in kirchlichen Heimen oder Erzieher in Kindergärten unter kirchlicher Trägerschaft sind, kann ich nicht so einfach aus der Kirche austreten. Ich würde meine Lehrerlaubnis verlieren und auch als freier Dozent macht es keinen guten Eindruck bei einem Theologen. Also geht man anders an das Thema heran. Mein Eindruck ist, dass viele Menschen wegen der Kirchensteuer austreten. Nur so viel Geld ist das eigentlich nicht (Accessoire-Steuer auf die Einkommenssteuer). Eher mag man den Verwaltungsakt nicht, wenn man Steuern nachzahlen muss und wenn eine Gemeinschaft so denkt, zieht der Einzelne gerne mit. Kirchensteuer bezieht sich aber allein auf die Großkirchen und ist ein "Relikt" aus der Zeit Napoleons. Als Napoleon den Rheinbund bildete, kam es zu massiven Beschädigungen und Säkularisationen von Kirchengütern. Nach den Koalitionskriegen und dem Wiener Kongress (1814/1815) wurde im Reichsdisputationshauptschluss beschlossen, dass die Kirchen eine Entschädigung erhalten - die Kirchensteuer war "geboren". Ob das heutzutage noch Gültigkeit besitzt, wird immer wieder kritisiert. Auf jeden Fall können es Spenden und Aufbauhilfen sein. Das ist die historische Perspektive. Aus systematischer Perspektive ist eine Kirchensteuer beziehungsweise Mitgliedschaft aufgrund des ewigen Charakters der Taufe nicht unbedingt nötig. Außerdem kann man sich ja in einer anderen Kirche engagieren oder dort zum Gottesdienst gehen (Methodisten, Evangelikale usw.). Der Effekt ist derselbe und manchmal ist dort die hermeneutische Kompetenz auch besser, zum Beispiel in der Jugendarbeit. Ich selbst partizipiere weniger, sondern reflektiere mehr, auch in anderen Religionsgemeinschaften (auch in YouTube-Kirchen). Ein Pastor in einem Plattenbauviertel in Rostock sagte mir einmal, dass die Leute da alle nur zu Hause sitzen und auf dem "Sofa gammeln". Ich mochte seinen Enthusiasmus, aber das alles bringt nicht unbedingt was. Vielleicht sollte man "Sofa-Kirchen" einrichten? Deshalb war das Slüterhaus bei Einzelveranstaltungen häufig leer beziehungsweise gibt es mehr Stammgäste bei den zentralen Veranstaltungen ("Kirche bei Gelegenheit" in praktisch-theologischer Perspektive). Und dafür muss man Kirchenmitglied sein? Ist das "Heil" so gekoppelt? Zumindest was die Nutzung von Kasualien angeht. Als freier Theologe hat man mehr mit kommunalen Friedhöfen beziehungsweise gemischten (freieren) Voraussetzungen zu tun.

Unruhen in Vancouver (Kanada) nach dem Stanley Cup-Finale im Eishockey im Jahr 2011

Ich konnte kaum hinsehen und hatte Tränen in den Augen, dem kleinen Auto so weh zu tun beziehungsweise musste ich meinem hier die Augen zuhalten. Tatsache ist, dass das geschehen ist und in Amerika die Tendenz besteht, "Cows" umzuwerfen, , das heißt kleine Autos. Gibt es objekt-theologische Konnotationen mit der Tierethik, wie man verantwortlich mit "(Halb-) subjektiven Lebewesen" umgeht, auch in fiktiven Welten?
Die reinste Barbarei und eine erhebliche Sachbeschädigung. Ein Smart kostete damals um die 15000 Dollar. Anders als in Deutschland, fahren dort mehr große Fahrzeuge. Auch kleine Wege werden mit dem Auto zurückgelegt, sodass "Fußgängerwege" verwaist sein können. Dann verliert man wahrscheinlich den Respekt vor dem Anders-Sein in der Masse. Der Smart steht für ein Carsharing-Projekt in dieser Stadt ("Car2go" - ähnlich wie die Besinnungshalte für mehr Umweltschutz). Man kann ein Auto mieten und wieder abstellen, um es einem anderen Mieter zu überlassen. In Berlin und in anderen Großstädten wird das auch praktiziert, wobei es eine Form von Alltagskommunismus ist. Dieser setzt Einiges an Selbstverantwortung voraus, was hier nicht geschehen ist. In den Kommentaren wird gefragt, warum nicht die Polizei gerufen wird oder jemand einschreitet. Das ist die "Macht der unbeherrschten Masse", um gegen den Kommunismus zu rebellieren. Der Smart hat keine individuelle Farbe, sondern ist einheitlich "neutral" im Sinne des Unternehmens, fällt daher nicht unbedingt auf, aber es gibt doch die (verhängnisvolle) "Auffälligkeit" (weil nicht individuell?). Das Auto gehört keinem Einzelnen, sondern "Allen" beziehungsweise dem Unternehmen, was die Gefahr für Barbarei steigert beziehungsweise die Möglichkeit für Anonymität in der Masse. Wenn alle mit machen, entsteht ein anti-ethischer "Teufelskreis".
Einige Passanten schauen zu oder wehren sich, aber das reicht allein nicht aus (ohne höhere Instanzen). Vancouvers Team hat gegen ein Team aus Boston im Finale verloren und die Wut sucht sich einen Filter beziehungsweise ein Ventil. Mehr Besinnung hilft sicher vor einer Anzeige, falls es zu dieser gekommen ist. Jedenfalls haben genug Zeugen zugesehen. Ich weiß nicht, ob man das Auto wieder in Stand setzen konnte, aber schön wäre es bestimmt. Warum tut man so was überhaupt? Eine virtuelle Sportveranstaltung, wo jeder gewinnen kann, wäre bestimmt besser gewesen, ohne dass es zu einem Aufstand gekommen wäre und ohne brutale Realität mit einem Fluchtweg in fiktive Welten.

Alle Macht der Alternative.

Läuft es an einem Tag nicht
so gut, sei es durch einen
schwierigen Fall, über den
man sich ärgert, kann ein
"Drüberschlafen" helfen.
Dabei verarbeitet der Kopf
die Erinnerungen im Kurz-
zeitgedächtnis und kann
leichter vergessen. Eine
weitere Möglichkeit ist die
Suche nach Alternativen
und anderen Aufträgen.
Der Verlust von Aufträgen
gehört zum Berufsrisiko.
Das wird von Bereich zu
Bereich unterschiedlich
sein. Ärgern sollte man
sich nicht, über einen
"Ausnahme-Notzustand".
Manchmal ergibt sich eine
bessere Möglichkeit, um
den Aussatz zu bezahlen
oder man spart und
arbeitet mehr an daran.
Auch kleinere Aufträge

unterliegen geringeren
Risiken, sodass vorher
abgewogen werden sollte,
was geht und was nicht.
Aber "Extreme" bringen
einen immer an Reflexions-
grenzen, aus denen man
nur lernen kann beziehungs-
weise es zu neuer "Erfahrungs-
verteilung" im Kopf kommt.

Mehr "Hamsterkäufe" führen zum Gegenteil - Preise steigen aufgrund höherer Nachfrage

Ich habe es gestern beim Einkaufen direkt gemerkt, dass ein Preisschild innerhalb einer Stunde nicht mehr aktuell war und nur "die Kasse immer Recht hat", welchen Preis sie vermittelt bekommt. Die Frage, ob die Verkäuferin sich verzählt hat, konnte ich mir sparen. Es ging nur um ein Produkt, aber aufs Ganze betrachtet sieht die Sache überall gleich aus - Preise steigen. Natürlich gibt es Angebote und Rabatte, meist auf Produkte, die nicht von "Hamsterkäufen" (tierethisch relevant?) betroffen sind. Also schaut man nach Alternativen. Fleischloses Essen kostet nicht so viel oder alkoholfreie Getränke, sodass sich nur im Einzelfall was ändert. Aber wenn alle viel kaufen, von einer Sache, und dann gibt es Hektik, kommt es zu einem wirtschaftlichen Ungleichgewicht in Hinblick auf die eigenen Möglichkeiten, wie zum Beispiel bei Empfängern von Sozialhilfe. Ich verstehe nur nicht so ganz, warum es plötzlich eine Unbesonnenheit gibt, wenn man sowieso Geld sparen muss? Eigentlich müsste man doch mehr nach alternativen Produkten schauen? Außerdem fängt jetzt wieder eine ziemlich emotional aufgeladene Debatte darüber an, dass die Flüchtlinge Hartz 4 bekommen sollen, statt der Asylleistungen, also auch Miete und co. bezahlt werden. Ich sage nur: "Die Deutschen und ihr Geld." - Manchmal finde ich diese Nicht-Kontextualisierung abartig, wenn die Leute hohe Qualifikationen aufweisen und hier bestimmt integriert werden können. Sie können sich auf Jobs (wie meine) bewerben und die Arbeitsleistung dann innerhalb einer bestimmten Zeit erbringen, vielleicht sogar noch besser (?). Aber es ist schon seltsam, dass ich hier große Autos, Handtaschen und teilweise jede Menge wertvolle Sachen sehe, die diese Leute mitbringen. Sind die Banken in der Ukraine "eingefroren"? Für 1 Euro bekommt man dort knapp 31 "Griwna". Ein lohnendes Geschäft (?), zumal die Gehälter sich immer noch gerne an alten "sozialistischen Egalitarismen" orientieren und dieselben Gelder gezahlt, aber andere Dinge (wie Wohnungen, Essen und co.) subventioniert werden. Es bleibt spannend. Im fiktiven Griechenland galt ab 2037 die Arbeitspflicht. Wer zu viel hatte, konnte enteignet werden, aber was bekommen, wenn er etwas dafür tat, das Land aufzubauen. Ist das hier der Fall?

Auslandsbudgets - Ist das (Schweden-) Projekt des Literathons (nicht-virtuell) beendet?

Fahrrad, Schlafsack/Isomatte, Zelt, Laterne, Kocher/Topf, (aufblasbares) Kajak mit Segel - Rucksack und Wanderausrüstung liegen schon bereit - Auto ist viel zu teuer, ein Modell tut es auch. Mit dem Auto-T-Shirt ist man sowieso "Auto" mit dem Fahrrad, ohne auf Fahrzeuge angewiesen zu sein. Ist sogar viel schöner, weil mobiler und inspirierender mit den Malsachen für ein reales (!) "mobiles und minimalistisches Kunst- und Forschungsinstitut" des Literathons. Je weniger Materie umso besser...und glücklicher.

Auf Ebay und co. geschaut -> nicht mehr als 500 Euro - Überfahrt kostet 40 Euro.

Überhaupt kann man damit in viele Länder reisen, ohne zu sesshaft zu bleiben, was auch im virtuellen Raum immer möglich ist beziehungsweise sich das jetzt "teilrealisiert". Umgerechnet sind es 5130 SEK als Budget - ziemlich minimalistisch "reich und königlich".

Buchtrailer E-Book über Robinson Crusoe - (Neutrale) Meditation zum "Palmsonntag"

Robinson Crusoe ist eines meiner Lieblingsbücher, die ich ziemlich häufig gelesen habe. Hier in diesem Buchtrailer geht es um ein interaktives E-Book, in dem man seinem Freund "Freitag" Fragen über ein Facebook-Storytelling stellen kann. Was würde man "Freitag" wohl für Fragen stellen? Ich erinnere mich daran, dass es theologische Streitgespräche zwischen Crusoe und Freitag in einem Film gab. Freitag wollte den christlichen Gott nicht anerkennen, weil er Götter verehrt, die animistischer Natur sind, also das "Gott" in allen Dingen gesehen werden kann. Das hat der englische Crusoe so nicht hinnehmen wollen und es entstand ein ziemlicher Streit darüber, was was ist. Mir persönlich ist das egal. Ich kann "Gott" auch in einer Blume sehen. Heute zum "Palmsonntag", mit dem die Karwoche beginnt (nein, nicht unbedingt "Car-Woche" in einigen säkularisierten Tuning-Szenen), wird an den Einzug von Jesus in Jerusalem erinnert, ein (noch) sehr freudiger Tag für die Bevölkerung, die den kommenden König begrüßt. Kaum vorstellbar, dass die Stimmung bald kippt beziehungsweise die Jubelrufe (aus Angst und gesellschaftlicher Erwartungserfüllung gegenüber "Tyrannen") in Kreuzigungsrufen enden werden.
Es wird Neider und Gegenspieler hervorrufen (Sadduzäer, Priesterschaft und Pharisäer, alle, die was gegen diesen Messias haben, um ihn als Aufrührer den staatlichen Behörden Roms innerhalb der Statthalterschaft Pontius Pilatus zu melden - Grenzen der Bürokratie?). Und ja, manchmal fühlte man sich damit "allein", auf einer Palmeninsel, auch viele Jahre (und in einer mehrheitlich konfessionslosen Gesellschaft), in einem (vermeintlichen) Paradies. Die Karwoche geht über den Gründonnerstag (Letztes Abendmahl und Verrat) bis zum Tag der Kreuzigung am späten Nachmittag. Das mag zwar schlimm sein, so vor den weltlichen Mächten "kapitulieren" zu müssen und Schuld als eigenes Sühneopfer aufzunehmen, aber Ostern kommt ganz gewiss, keine Angst. Das muss man auch nicht unbedingt "religiös" deuten, sondern es kann Befreiung, ein "Freitag", sein, um zwischen einer traditionellen Erinnerung und einer Neudeutung zu vermitteln. Und die Begeisterung wird groß genug sein, dass eine der größten Religionsgemeinschaften auf der Erde entsteht, über die Apostelgeschichte hinaus. In der Griechen-Fiktion ist es die Gemeinschaft der "Gemeinsamen", die fiktiven Kommunisten, die im 21. Jahrhundert das Bild der Welt "Terra" prägen, unter anderen "Propheten" beziehungsweise anderen "Einzügen" in die große Stadt "Athen" zur "Revolution", ohne die staatlichen Behörden direkt in Frage zu stellen, sondern sie zu "reformieren", was auch einigen Religionen auf der Erde den Weg in den Erfolg bahnte, wenn auch nicht generell zum Guten, um Andersgläubige auszugrenzen. Auch im virtualkommunistischen Raum?

Der "böse" Montag?

Wie wäre es mit "Vorarbeiten"?

Selbst im Angestellten-Beruf
kann man bestimmt am WE
arbeiten und in der Woche
freie Tage bekommen.
Außerdem gibt es am WE
mehr Geld und mehr Ruhe.
Ich arbeite gerne vor bzw.
schreibe meine Dienstpläne
mit den AEs und Stunden
selbst. Aufträge gibt es ständig
und mehr als genug Arbeit.
Es ist alles eine Frage
des zeitlichen und egalitären
Ausgleichs. Arbeitszeit sucht
sich physikalische Zeit, immer,
in irgendeiner Form. Verteile
die Tages- und Stundenlöhne
auf sämtliche Tage und die
Sache sieht nicht mehr so
"weiß" und bös-neutral aus.
Oder wenn man am WE ein
Buch schreibt, bleibt mehr
Zeit für andere Dinge,
Verpflichtungen, Freizeit,
um ständig Inspirationen
zu sammeln, in Ruhe.
Überhaupt...was interessieren
Wochentage, wenn es sowieso
nur "winzige" Erdumdrehungen
im riesigen All und Kosmos sind?
Ein Tag auf der Welt "Terra" be-
trägt ein 3/4 bis zu 1/2 Erdentag.
Schnelle Langsamkeiten...um
Zeit besser zu nutzen. Oder?
Egalitäre Zeitverschiebung.
Super cool und befreiend.
Wenn auch für die Zeit-/
Leistungsgesellschaft zu
"revolutionär" (?), was
(Zwangs-) Routinen des
königlichen "ewigen Friedens"
aufbricht, nur vermeintlich.

"Treibt Athen den (diktatorischen) Notstand aus!" - Protestbewegungen um 2010-2012

"Je mehr ich Geschrei dieser Art höre, desto deutlicher wird mir, wie notwendig es ist, in diesem fiktiven Griechenland für Ordnung zu sorgen." - einige radikale Senatoren.

Proteste gegen die Kapitalgesellschaften, den Athener Grundlagenvertrag und die "neue Diktatur" beginnen zu eskalieren. Generalsekretär Rufus versucht diplomatisch zu vermitteln, dass die staatlichen Organe handlungsfähig (angesichts von Rebellion, Naturkatastrophen und im Verteidigungsfall) bleiben müssen, wenn es nicht erneut zu einem (letzten) Krieg kommen soll. "Wir wollen uns nicht auf das vergangene Niveau der Nationalisten und Barbaren herabbegeben, aber dann gilt das für alle Griechen, in einem neuen Raum zum Leben. Was ist schlimmer? Einen neuen (eingeschränkten) Raum zum Leben zu haben oder diesen endgültig durch eine erneute Tyrannei zu verlieren?"

Goofy - Der Film (1996) - "High Hopes - Sky Hopes" (ähnlich Pink Floyd) statt Rockmusik

Das "Problem" ist mir gut bekannt. Wenn ich irgendwo mitfahre, dann orientiert sich das Radio beziehungsweise die Lieblingsmusik immer an der "höheren Partei", das heißt, dem "Fahrzeugführer". Als Passagier/Volk hat man kaum was zu sagen. Und das kann ganz schön auf den "Keks" gehen, wenn zwei "Gummizellen des (stillen) Glücks" aufeinandertreffen. Hier ist es Rockmusik contra "High Hopes - Sky Hopes he's got", was wohl so viel wie "Hohe Hoffnungen - Himmelshoffnungen hat er bekommen" heißt. Es kann sowohl ein Lied für Ranger oder Wanderer sein als auch religiös konnotiert sein. Wenn beide Parteien und Interessen aber nicht kongruent gehen, dann explodiert das Radio. Ich habe mich in solchen Konflikten für eine Alternative entschieden und mir einen MP3-Player gekauft. 1. sind die Ohren dann zu und 2. höre ich was, was ich mag, ohne dass es zu einem Aufstand zwischen Volk und "Partei" beziehungsweise "Partei" und "Partei" kommen muss, wo das egalitäre Radio (mit den Musikkassetten und CDs) sich selbst zerstört. Als Alternative bleiben noch Ohrenstöpsel ohne Musik, ein Traum für Introvertierte und ewigen Frieden. In dem Zeichentrickfilm kommt es zu einem Selbstmusikkonzert aller Autofahrer.

Nicht schnell genug?

Es ist schon ein Unterschied, wenn eine Bewerbung im privatwirtschaftlichen Bereich nach ein bis drei Tagen (positiv) beantwortet wird, statt einer Bewerbung, die z.B. im staatlichen Bereich innerhalb von 1-2 Monaten (negativ) beantwortet wird. Nach einem Monat frage ich spätestens nach. Nichts gegen Bürokratie und Kongruenz, aber es geht doch Gewissheit und Zeit verloren. Sollte keine Antwort erfolgen, gehe ich von einer Absage aus und die Bewerbung wird gelöscht. Da hilft auch kein spätes Nachfragen und eine späte Einsicht nicht mehr, weil meine "Fehlertoleranz" gegenüber "Urlaub" und "Elite" seine Grenzen hat und verweise dann selbst auf die "juristischen Gepflogenheiten" der Kommunistischen Partei. 2020 war es durch Corona überhaupt eine schlechte Zeit und 200 Bewerbungen landeten im "Großen Nichts", bis schließlich ein fachfremder Kunde im privatwirtschaftlichen Bereich nach einem Tag Antwort gab (!). Krasse Unterschiede...

Privatwirtschaft...Kapitalgesellschaft? - Nun, sie durften "von außen" mit der Semi-Autarkie verhandeln / mit mir, ohne den egalitären Machtanspruch der "Partei" in Frage zu stellen. Auch staatliche Institutionen wurden "gesäubert", falls es zu langsam ging. Konsequenz? Wie lange kann die Besinnung, Ruhe und Geduld anhalten, ohne dass "Schergen klopfen"?

Charakterforschung - Was hat das mit dem "frühen" und "späten" Georgios Volgin zu tun?

Auf die Frage, ob ich einen "guten Charakter" hätte, habe ich erstmal mit "Nein" geantwortet. Die meisten Rückmeldungen bekommt man sowieso von anderen, die das Gegenteil behaupten. Für mich ist es eine selbstkritische Frage, die auch in der Griechen-Fiktion psychologisch eine gewichtige Rolle für die Handlungsweisen der fiktiven Kommunisten spielt. Ich selbst bin sowohl mit vielen Normen als auch vielen Räumen der Freiheit aufgewachsen, wobei es vor allem um Selbstverantwortung ging, um daraus zu lernen, Grenzen zu achten, aber sie auch als Möglichkeit für Freiheit anzuerkennen. Klar, meine Mutter ist Kindergärtnerin, wobei ich mich dort manchmal gefragt habe, wenn sie in ihrer Abschlussarbeit über die Erziehung zur "sozialistischen Persönlichkeit" schrieb, nicht doch Einflüsse in dieser Art kamen, zum Beispiel was Grenzen und Respekt gegenüber "höheren Mächten" angeht. Mir fällt auf, dass sich das immer häufiger "beißt" und in der Religionspädagogik geht es häufig immer mehr um "Angebote und Zeichen" und weniger um Moral und Ethik beziehungsweise "gutes Benehmen". Während "Danke und Bitte" sagen oder sich überhaupt zurückzunehmen (Minimalismus) für mich selbstverständlich sind, ist es die Gegenwart immer weniger. Also kein "guter Charakter"? Naja, ich bin ziemlich empfindlich, was Chaos und schlechtes Benehmen mir gegenüber angeht. Dazu kann zum Beispiel schon zählen, dass man mit mir "rumwitzelt" und ich verstehe so gut wie keinen Scherz. Es kann passieren, dass ich das einer Person auf ewig übel nehme, also dass die "Parteischergen zuschlagen" (fiktiv zumindest), weil ich weiß, dass sich (witzige) Charaktere nie ändern. Aber Gleiches trifft sich gern mit Gleichem. Das sieht man an Interessen- und Zielgruppen. Dann ist das wieder ok, sollte es zu einer kongruenten Situation kommen, aber reizen sollte man mich nicht zu stark. Es kann zur "Ausseuchung" führen. Dennoch: Die meisten Menschen können sich benehmen beziehungsweise gehen einfach ihre Wege, dann erübrigt sich das ganze Theater (mit mir), der doch zielstrebig agiert und Stillstand (auf Dauer zumindest) nicht so gern hat. Ruhe und Besinnung sind natürlich wichtig, aber nicht ohne Fortschritt. Und die fiktiven Kommunisten? Der junge Georgios Volgin war, wie ein Großteil der kommunistischen Bewegung, ziemlich revolutionär und mit "feurigen Idealen" eingestellt. Nach der Revolution beziehungsweise schon kurz davor, erkannte er, dass Macht hauptsächlich durch Kongruenz erreicht werden kann, also dass man mit den staatlichen Systemen konform geht beziehungsweise der Institution des Volkes, das diese ermöglicht. Der "revolutionäre Geist" der fiktiven Kommunisten wandelte sich in den folgenden Jahrzehnten immer mehr in Richtung Machterhalt und Stabilität (man könnte auch sagen, es sei eine Art "Breschnew-Doktrin" gewesen). Das zeigt dann auch das Vorgehen gegen neue Extremisten (die sie ursprünglich selbst waren) und die Oppositions- und reformkommunistischen Bewegungen (Gorbatschow?) der 2070- und 80er-Jahre, wobei die Reformunwilligkeit immer mehr zu nahm, im Spiel zwischen Elitarismus und Egalitarismus. Ich selbst bin für einen Ausgleich. Das heißt, es muss (pädagogische) Grenzen geben, aber auch Reformen, falls sie das "große Ganze" nicht in Frage stellen, die Möglichkeit zur Entfaltung individueller Freiheit und die Anerkennung jedes Menschen, ohne z.B. über ihn gehässig zu lachen. Das kann wirklich zu Verfolgung und co. führen, wenn auch mit Argumenten und (Worthau-) Sätzen, statt in anderer (barbarischer) Weise.

Pädagogische Ersatzkinder?

Kann sowohl das eine als auch das andere meinen. Grundsätzlich stellt sich die Frage: Wer ist für die Erziehung und Bildung der nachfolgenden Generationen zuständig? Klar, die "Eltern". Aber wer sind die "Eltern" in einer pluralistischen Gesellschaft? Das können auch Vormünder, andere Familienmitglieder und co. sein, die nicht generell ihre Kompetenzen auch einhalten beziehungsweise "Tyrannei" entwickeln, dass ihre Meinung und Bildung die "Beste" sei, weil sie es vielleicht nicht selbst weit genug gebracht haben, um diese Sache "auszukaschieren". Das sieht man an manchen Gewaltfällen. Ist man noch nicht so kritikfähig, dann "gehorcht" man eher, obwohl es wahrscheinlich eine "schlechte Sache" ist, die einem selbst die individuellen Möglichkeiten nimmt. Also? Was tun, um den "Minderwertigkeitskomplex" zu überbieten? Ein Blick in das Grundgesetz bringt einen weiteren pädagogischen Spieler ins Feld, der Staat, im Sinne von GG 7 - Frage der Schulaufsicht. Selbst eine private Schule muss pädagogischen Richtlinien entsprechen, aber die lassen eine ziemliche Freiheit, solange das Wesentliche, wie Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Reflexionskompetenz oder Sozialkompetenz in den Lehrplänen eingehalten wird. Dazu zählt auch der vernünftige Umgang mit Schülern. Das sorgt unter Umständen für eine Pädagogik am "dritten Ort". Sind die Kinder schlauer als die "Eltern"? Durch neue Möglichkeiten, um Geld zu verdienen oder neue Formen des Zusammenlebens, muss keine "kongruente Sache" entstehen. Wichtig bleibt, falls eine "höhere Instanz" nicht mehr helfen kann, die Selbstverantwortung für sich, aber auch die Möglichkeit für (staatliche) Unterstützung, sollte doch etwas bei den "pädagogischen Ersatzkindern" auf die schiefe Bahn geraten - Grundaspekt von RU: "Korrektur (?) von (nicht-kontextualisierten) Aussagen."

Die Präsidialkabinette der Weimarer Republik von 1930-1933 mit einem Blick auf die Deflationspolitik von Heinrich Brüning und die Krisensituation der Republik Griechenland von 2035-2037

Die Präsidialkabinette der Weimarer Republik entstanden aufgrund der Koalitionsbrüche und der Notverordnungen von Hindenburg. Das erste Präsidialkabinett unter Heinrich Brüning strebte nach einer Spar- und Deflationspolitik, um die Nachfolgen der Weltwirtschaftskrise von 1929 auszugleichen. Das meint ein Einsparen von Sozialmaßnahmen, um den Wert des Geldes mit materiellen Gegenwerten wieder zu steigern. Das funktioniert aber nur, wenn genug Arbeitsplätze vorhanden sind. Sonst ist eine Sparpolitik nicht schlecht, um in "großen Dingen wie kleinen Dingen" zu sparen, um eine finanzielle Handlungsfreiheit zu ermöglichen. So funktioniert auch meine Geschäftsleitung hier, dass Gelder auf keinen Fall zweckentfremdet werden dürfen (beziehungsweise Kosten immer begründet werden müssen beziehungsweise eine Kongruenz zwischen Kosten und Gewinnen vorliegen muss), was mir einmal ein Pfarrer in einem Praktikum

gesagt hatte, wie ein Haushalt einer Kirchengemeinde in Abstimmung mit dem Kirchengemeinderat funktioniert. Dieser muss von einem Kollektiv abgesegnet werden, auch die Kosten für das Pfarrhaus zum Beispiel. Dies lässt sich nun auf andere Institutionen übertragen. Ein "Erfreuen an Zahlen" funktioniert so nicht, weil Gelder größtenteils zweckgebunden sind (wie auch bei Kollektenzwecken) und Geldunterschlagung zu "Zensuren" führen kann. Hin und wieder werden Kirchgemeinden von Amtsträgern vom Kirchenamt besucht, um die "Bücher und Inventare zu prüfen". Zwar bin ich nicht rechenschaftspflichtig, höchstens gegenüber dem Finanzamt, sodass ich mich selbst als "Kontrollinstanz" im Sinne der (fiktiven) staatlichen Organe der Republik Griechenland eingesetzt habe. Ein anderes Beispiel geschah vor 15 Jahren, noch in der Schule, bei einem Sportfest, dass zwei Schüler vom Lehrerkollegium 100 Euro für eine Spendenaktion bekommen hatten. Aber im Gegenteil haben sie das Geld für eigene Zwecke missbraucht. Das flog schnell auf und unser Klassenlehrer sagte (wahrscheinlich auch als "Abschreckung"), dass zwei schriftliche Schulverweise auf der Stelle folgten. Seitdem und weil ich sowieso Geld wie ein "rohes Ei" behandle, verwalte ich meine Finanzen sehr restriktiv. Gute Begründungen mit Mehrwerten bedeuten auch Großzügigkeit meinerseits, aber nicht für Schimmel- oder Sauffässer ohne Boden.
In den 2030er-Jahren kippte die wirtschaftliche Situation der Republik Griechenland, weil die Kapitalgesellschaften und Großgrundbesitzer die Oberhand bekamen (beziehungsweise ich in metaphorischer Weise die Kontrolle über die Außenmächte und Unterstützungskräfte verloren habe oder mir doch etwas "zu Kopf gestiegen ist"?), durch Zinsen, Landbesitz und hohe Ämter, womit sie ziemlichen Einfluss auf das Volk besaßen. Dagegen regte sich langsam (kommunistischer) Widerstand, um ein bedingungsloses Staatseigentum in "besonnener und kongruenter Weise" unter der Weisungsbefugnis nach einer egalitären Partei zu schaffen, was aus meiner Sichte eine "Besinnung" meinerseits ist.
Die Kommunisten waren den Kapitalgesellschaften und der Oberschicht ein "Dorn im Auge", weil sie ihre Macht durch eine Machtübernahme verlieren würden beziehungsweise es zu einem Ausgleich zwischen (Wirtschafts-) Staat und Volk kommen würde. 2036 kommt es zu einem Bürgerkrieg zwischen den nationalistischen Stadträten im Norden und den republikanischen Kräften im Süden, auch aufgehetzt durch die kommunistische Bewegung, und Generalsekretär Claudius erlässt eine Notverordnung, mit der UNO-Bedingung von Neuwahlen im Frühjahr 2037, um den Senat und die "Rote Partei" zu "restaurieren". Die "Rote Partei" begann in rechte und linke Flügel zu bröckeln und es kam zu keinen Kompromissen mehr, auch nicht mit den fiktiven Kommunisten. Als Generalsekretär Claudius die Teilnahme der KP an den Wahlen am 5. März 2037 verbietet, sind die Kommunisten schlauer und lassen ihre Schwesterpartei antreten (man könnte auch "Omikron-Variante" sagen). Diese gewinnen mit ziemlicher Mehrheit und nutzen das Vakuum und die Wut der Menschen auf die Rückzahlungsforderungen der Kapitalgesellschaften aus. Der Versuch der Bildung einer Minderheitsregierung scheitert ebenso, auch das militärische Komplott im Rahmen einer zweiten Notverordnung zur "Rettung" der Republik Griechenland, was aber durch den "Marsch auf Athen" nicht mehr möglich ist beziehungsweise das von den Kommunisten umgesetzt wird, die ihr Recht zur Regierungsbeteiligung einfordern (mit Unterstützung des halben und aus Protest zurückgetretenen Kabinetts von Claudius, die den Volkstribun aber unterschätzten). Am 4. April 2037 wird Georgios Volgin (KP) zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt und damit war die wirtschaftliche und politische Blockade gelöst und massive Enteignungen folgten und eine Kongruenz zwischen einer Mehrheit des Volkes und des "neuen Staates" entstand, der mithilfe von nachfolgenden Gesetzen legalisiert und vor der UNO und dem Ausland gerechtfertigt wird. Die meisten glaubten an die "guten Absichten" dieser Sache, um zumindest das "kleinere Übel" statt einer nationalistischen Regierung der rechten Parteien zugelassen zu haben und einen erneuten "Großen Krieg" verhindert zu haben. Auf längere Sicht ein (fataler) Irrtum, Georgios Volgin "ruhig zu stellen", um erstens die Gefahr für einen (atomaren) "Letzten Krieg" gesteigert zu haben, zweitens dass die Welt "Terra" in zwei Lager gespaltet wird und drittens die Verfolgung von reformkommunistischen / oppositionellen Kräften in ein Menschheitsverbrechen münden würden, was alles in den Schatten stellen würde, was die Welt jemals sehen würde und das fiktive Griechenland (ohne Selbst- und Fremdverantwortung) in den Untergang stürzte.

Faule Studenten? - Ein Blick auf das BAföG

Ist eine Art "Volksstipendium", wie zum Beispiel
in Schweden. Man bekommt es, wenn z.B. die Eltern
nicht so viel verdienen. Sonst gibt es Alternativen.
Um weiter BAföG zu erhalten, muss man nach
4 Semestern einen Leistungsnachweis erbringen.
Müssen das auch andere "Sozialempfänger"?
In der Theologie waren die alten Sprachen
das "Maß aller Dinge", um weiter zu kommen.
Nach dem modularisierten ECTS-System sind
zwischen 60 bis 120 ECTS/LP nötig. 1 LP entspricht
einer Arbeitszeit von 30 Stunden (!), also sollte
man die Vor- und Nachbereitungszeit von
Seminaren und Vorlesungen bis hin zu Prüfungen
nicht unterschätzen, falls zum Beispiel jede Woche
pro Seminar 30 Seiten "durchdrungen" werden
mussten. Geht man nach dem Mindestlohn sind
30 Stunden knapp 300 Euro oder sogar mehr.
Rechnet man jetzt die Summe von Darlehen und
Zuschuss hoch, kommt man nach so und so viel
Jahren auf eine "passende Summe" im Sinne
der Kongruenz von Leistung und Finanzen.
Aber die Sache hat einen Haken: Die Qualität
von ECTS-Points schwankt anhand der Noten,
sodass weitere Voraussetzungen für eine
weitere Förderung des Masters hinzu kommen.
Die Mindestzeit ist gleich Bestehenszeit?
Auf jeden Fall sehr "kommunistisch", wenn
auch bürokratisch und nicht immer verstehbar.
Abgesehen davon gibt es eine plurale Stipendien-
gesellschaft und es bewirbt sich nur 1 % auf diese,
außer dem BAföG. Ich wurde im Studium für drei
Stipendien vorgeschlagen, aber ich war zu "feige".
Als Selbstständiger und Freiberufler ändert sich
an dieser pluralen Optiongesellschaft nicht viel.
Man muss nur Anträge schreiben, falls nötig, und
einen "Leistungs- und Gegenwert" präsentieren.
Und beim BAföG kriegt man schon viel, auch
jetzt durch Krisenzeiten, wenn die Bedingungen
erleichtert wurden oder eben Nebenjobs.

Google Earth als Flugsimulator - Ein paar virtuelle Inspirationen zwischen "Terra" und Erde

Als ich vor ein paar Monaten den Google-Eintrag über eine Flugverbindung zwischen Hongkong und der Stadt "Sparta" in der Welt "Terra" sah - bloß ein "zufälliger" Google-Bots-Algorithmus - war mir dieses Konzept im Digitalen Zeitalter noch plausibler geworden. Als Simulatoren verwende ich hier auch Google-Earth, dann Space-Engine für Weltraumreisen und den Flugsimulator 2006 von Microsoft. Es gibt noch viel mehr Möglichkeiten. Es kommt darauf an, Realität und Virtualität so mit verschiedenen "Computerspielen" zu verbinden, damit eine "neue Realität" entsteht - ein wichtiger Aspekt der virtualkommunistischen Revolution, damit Reisen kein elitäres Privileg mehr sind, was vor 25 Jahren noch ganz anders war. Wer es nicht ganz so digital mag, kann mit Theaterkulissen oder Bildern arbeiten, die aber weniger flexibel sind und eine eigene Flexibilität voraussetzen, zum Beispiel im Sinne der eigenen Fantasie. Eine Zeit lang war ich auf Vortragsreisen nach Island, Los Angeles, auf die Osterinsel, in die Antarktis und so weiter. Die Möglichkeiten sind unbeschränkt, auch wenn man die Sache jetzt mit einem Podcast verbindet und sich so fühlt als wäre man "da", um darüber zu erzählen. Ob das nun geglaubt wird, steht auf einem anderen Blatt. Google-Maps kann die Sache mit "Street View" unterstützen, wobei es aber Lücken gibt und nicht alle Orte der Welt besucht werden können. Ich schätze die Kosten für solche Unterfangen weit unter den realen Kosten. Essen und Souvenirs kann man sich auch auf Amazon und co. kaufen oder sich an Bildern und holographischen Objekten zum Schein (ohne Corona und anderen Gefahren) "ergötzen". Spaß macht es auf jeden Fall, zumal hier mit meinem virtuellen Lenkrad, das man sowohl für Autos, Eisenbahnen und Flugzeuge im virtuellen Raum verwenden kann, damit ein "Schreibtisch mit Mehrwerten" entsteht. Wo liegen Grenzen solcher Konzepte? Haptische?

Gründonnerstagabend - Das letzte (Passah-) Abendmahl.

Passah erinnert an den Auszug der Israeliten aus Ägypten.
Es war keine Zeit mehr, da die Soldaten ihnen schon auf
Fersen waren, sodass die Brote ungesäuert gebacken wurden.
Lässt man das Brot nicht durchsäuern, ist es deutlich fester
und trockener. Brot zu essen ist kein Problem, ein Passah-Lamm schon,
zumindest für einige Vegetarier und Veganer, wobei es auch Brauch ist,
Speisen ohne Milch zu servieren (Koscher-Sein - also "rein"
nach der althebräischen Bedeutung). Dazu zählen auch
Gerichte mit Sahne und co. Mit Tierethik hat das
nichts zu tun, sondern mit Heilserinnerung und Differenz.
Ein komplizierter (flexitarischer) Fall,
um die traditionelle Sache mehr neutral zu betrachten.
Das Lamm ist ein Sühneopfer, das heißt, dass es durch
Handauflegung des Priesters Schuld aufnimmt, vom Volk.
Fettreste und Innereien wurden verbrannt, auf dem Altar,
um die Reinheit zu bewahren. Das "Lamm" wird nun zur
Person, also ist es eine Art "Vorspiel" zwischen Altem und
Neuem Testament, aber nun in Wein und Brot. Passender?
Was ist mit Leuten, die keinen Alkohol trinken dürfen?
Kongruenz und Besinnung oder Konkurrenz und Authentizität.
Nach dem Abend kommt es zum Verrat, an die Priesterschaft.
"Einer ist unter mir, der mich verraten wird." Altbekannt...
Wo gibt es noch "Verräter"? Wo gibt es noch Sühne-Sein?

"Das Leben des Brian" (1979) - "Zur Kreuzigung?" - Grenzen der Bürokratie

Ich habe zwar meine (religionspädagogischen) Vorbehalte gegenüber diesem Film von Monty Python, aber im Grunde spricht er auf die Vermischung und Allverschiedenheit von "Propheten" in der Spätmoderne an, besonders im "witzigen Social-Media". Brian (Brain? - Vernunft, Verstand) ist das Pendant zu Jesus von Nazareth, wobei es im Film zu einer Parallelisierung der beiden Figuren kommt, bis zur Kreuzigung am Nachmittag, wo Brian (aus seiner Sicht) unschuldig verurteilt wird. Aber im Gegenteil hat er gegen die römische Besatzungsmacht passiven Widerstand geleistet (nicht ganz korrekt. Judäa war zu der Zeit schon eine römische Provinz und Pontius Pilatus ein "Legatus pro praetore", das heißt, ein Statthalter, der vom Kaiser innerhalb der Grenzgebiete von kaiserlichen Provinzen - im Unterschied zu senatorischen Provinzen - eingesetzt wurde. Dieser konnte auch stellvertretend die Rechtsprechung vollziehen). Um den Bogen zu Weihnachten zu schließen, bewegt sich das Leben ungefähr zwischen dem Vasallenkönig Herodes des Großen und seiner Nachfolger (Herodes Antipas und co.) bis zur Provinzherrschaft, aber Historiker setzen die Lebensdaten nicht konkret fest, die sich zwischen 4 v. Chr. bis ungefähr 30/33 n. Chr. bewegen. Schon anhand der (heute noch gültigen) Zeitrechnung kann man im Nachhinein nie genau sagen, was wann genau war, besonders nicht zu Beginn. Wanderprediger hat es viele gegeben, aber einer scheint wohl eine größere Menge von Menschen fasziniert zu haben. Später berichtet Tacitus von so genannten "Christianoi" in Antiochia, die in antiken Vereinen zusammenleben und Abendmahl halten (geheimes Verhalten kann Verdacht erregen). Nicht generell hat das auch für Zustimmung gesorgt, was man an den Streitgesprächen zwischen Jesus und den Konfliktparteien von Pharisäern, Sadduzäern und auch Zeloten sieht. Diese wollten ihn so schnell es geht los werden und ein Vergehen gegen die Römer, zum Beispiel der Versuch einer Revolte, konnte schon reichen. Das sind generell redaktionell gebundene Nacherzählungen der Evangelien etwa 70 bis 100 Jahre später und es wurden unterschiedliche Quellen verwendet, auch in Hinblick auf das Alte Testament mit Reflexionszitaten. Und ja, das "Leben des Brian" ist auch eine "Nacherzählung", aber Brian scheint beim Volk noch beliebter zu sein (?) und noch mehr gegen die Römer aufzumucken (s. "Volksfront von Judäa", der Brian beitritt - Sikarier? - das sind die "Dolchmänner" mit Widerstandswillen).

"Hoffnung am Ende der Welt" - Das Ende der Karwoche mit einem Blick auf das Leben

Karfreitag ist der dunkelste Tag in der Liturgie, aber vielleicht auch der hellste. Heute war der Himmel sehr bedeckt. Es war sehr kalt. Am Abend kam die Sonne hervor. Der Himmel war blau. Nirgendwo anders kommen Gegensätze so zum Vorschein. Jetzt ist es schon Abend und "geschehen", in irgendeiner Form, und die Nacht der Ruhe bricht an. Für die fiktiven Griechen ist der "Tag der Befreiung" am 8. März 2007 sowohl ein Tag großen Glücks als auch ein Tag der sehr schweren Niederlage, was sich beim Revolutionstag am 4. April 2037 nochmal ähnlich mit einem Blick in die ferne Zukunft zeigt, sollte die Besinnung und die Selbstverantwortung einmal scheitern. Es gibt Menschen, die haben Lebenskrisen im Sinne einer Quarterlife- und Midlife-Crisis. Ich selbst möchte die "Krisenjahre" von 2015 bis 2018 (und es noch keinen Literathon beziehungsweise wahrscheinlich auch keinen "beruflichen Sinn" und keine Richtung gab, in vielen Selbstzweifeln) am liebsten für immer vergessen, als ich längere Zeit krank und in ärztlicher Behandlung war oder innerhalb von sehr kurzer Zeit vier Menschen in meiner Familie und meinem nahen Umkreis starben, was zu einer theologischen Reflexionsbarriere führte. Der "Examensabsturz" war dann die endgültige Kapitulation mit schlimmen Nachfolgen, ohne daran gedacht zu haben, dass es einen Weg in die Selbstständigkeit geben würde. Das scheint nun alles irgendwie vergessen beziehungsweise verarbeitet zu sein, aber die Erinnerung daran bleibt oder an die Angst vor der Rechtfertigung. Aber vielleicht hilft ein Blick nach vorne, in Richtung Ostern, dass schon wenige Tage reichen, um einen neuen Anfang zu schaffen? Daran glaubten auch die fiktiven Griechen, ohne sich endgültig aufzugeben, selbst wenn es keine Rückkehr in ein altes Bewusstsein geben würde, aber in ein neues, vielleicht sogar besseres Bewusstsein?

Karsamstag oder Ostersamstag?

Nein, so "schnell" geht es nicht.
Samstag ist ein "Tag der Grabesruhe",
um dann zum Sonntag überzuleiten,

sodass die Bezeichnung Ostersamstag so nicht richtig ist. Aber was heißt das schon angesichts egalitärer Zeitverschiebung? Kann "Ostern" nicht jeden Tag sein? Die Osterinsel heißt ja auch immer zu "Osterinsel", im Sinne von "Ostern am jeden Tag", an einem "verrückten Ort" jenseits der Routine und der liturgischen Vorschriften, besonders in der Welt "Terra". Muss ja nichts Schlechtes sein, besonders wenn es ähnliche Szenarien in anderen Religionen gibt, um wieder neutraler zu denken, trotz abendländisch geprägter Kalender und Kultur.

Putins Pfannkuchen mit den Chinesen - Ein Blick in das (psychologische) Freizeitverhalten

Das Video ist von 2018, aber in den Medien wird gerne das Freizeitverhalten des Präsidenten dargestellt. Man könnte auch sagen, er sei ein "Mann des Volkes". Er fährt sehr gern Auto, macht Rennen, geht Angeln und Sonnenbaden und trifft sich mit Leuten von Bikergangs auf der Krim. Die Ambivalenz solcher Gruppen ist allbekannt. Als die Krim besetzt wurde, fuhr er demonstrativ einen Lkw über die Brücke, mit allerlei Fernsehteams und Fotographen, wie auch hier. Hier treffen sich der Chef der Kommunistischen Partei Chinas Xi und Putin zum gemeinsamen Pfannkuchenbacken, angesichts der diplomatischen Unterstützung im Moment nicht abwegig oder auch des Umgangs mit Autorität in diesen Ländern oder oppositionellen Kräften. Ich frage mich, was die Kommunistische Partei im fiktiven Griechenland wohl dazu sagen würde? Ich habe es schon abgelehnt, mit einer Delegation aus Athen in das reale Moskau mit dem Flugsimulator und ein paar Ideen für (mutmaßliche) real-fiktive Interviews zu gehen. So friedlich das aussieht, so mehr steckt doch dahinter. Mir fällt auf, dass er die Extreme mag, aber sich auch wieder anders darstellen kann, das heißt, dass er etwas "im Hinterkopf behält", wovon die Welt nichts wissen darf. Dass er jetzt die Truppen zusammenzieht, ist sowohl eine Konsequenz aus einem Angriff auf breiter Front als auch eine Strategie, die "Sache erstmal aufzuscheuchen", um einen konzentrierten Angriff besser zu koordinieren - größte Vorsicht in der Zukunft, um keine voreiligen Schlüsse zu ziehen, trotz vieler Verluste.

Tod von Napoleon I. auf St. Helena - 5. Mai 1821 - Mit Blick auf den "großen Alexander"

General Alexander, der den Ostfeldzug gegen die Sumerer von 1996 bis 2002 anführte und die Welt "Terra" damit in die Katastrophe stürzte, wollte nicht als Unmensch sterben und stellte sich seinem Prozess auf dem Welttribunal der UNO von 2008, in dem er auf eine einsame Insel im südlichen Meer verbannt wurde, um dort "minimalistisch" zu verhungern. Er sollte eine schlimmere Strafe als den Tod bekommen, anders als viele der hohen Offiziere, die sofort gerichtet wurden. Die fiktiven Griechen sahen in ihm lange ein (jugendliches) Idol mit Weitsicht und Weltgerechtigkeit, was sich dann durch die immer schlimmeren Niederlagen im Osten und den vielen (sinnlosen) Zerstörungen schnell änderte. Auch der spätere Generalsekretär Rufus glaubte zunächst an seinen Enthusiasmus und schloss sich später den Arbeiterbewegungen und ihrem Widerstand an.
Zuletzt "verteufelt" wollte Alexander mit Anstand sterben (und mit seinen verblassten Visionen von einem "besseren Leben"), anders als die Befehle von ihm, die überinterpretiert wurden. Die Gefahr ist im Krieg dafür immer vorhanden, auch jetzt in der Realität. Die "provisorischen Stadträte und Militärs" richten in den besetzten Gebieten innerhalb von 6 Jahren viele Schäden und Qualen an der Zivilbevölkerung an, etwas, was die Sumerer (eigentlich) nie vergessen werden und Generalsekretär Rufus und die nachfolgenden Regenten tun sich (sehr) schwer mit Einsicht und Wiedergutmachung, Wunden heilen zu lassen, aber sie tun es, auch die fiktiven Kommunisten, die aber mehr für abgrenzte Räume sind, um den "neuen (Eis-) Frieden" zu sichern. Damit ist aber die Gefahr nicht gebannt.
Napoleons Niederlage bei Waterloo beendete die Koalitionskriege und damit sicher auch den Glauben an ihn, dass er den "Hals nicht zu bekam", aber letztlich Grundlagen für die modernen Staaten (zusammen mit der Französischen Revolution) lieferte (z.B. der "Code Civil" oder Gedanken um den Laizismus in Hinblick auf religiöse Fragen). Gibt es "gute Tyrannen"? Ich weiß es nicht, aber die Grenze ist sicher in Hinblick auf die Gewalt erreicht. Eine einsame Insel mit "besonnenen Elementen" hilft vielleicht nochmal darüber nachzudenken, dass ein Gleichgewicht beziehungsweise ein Individualismus, ohne Nationalismus beziehungsweise "tyrannische Erwartungen" der Gesellschaft, innerhalb von "Gummizellen des Glücks" besser ist, auch wenn immer die Gefahr der fehlenden Selbstverantwortung und der Rückkehr in die Tyrannei durch "Gummizellen des Bösen" möglich ist. Die fiktiven Griechen bezahlten einen hohen Preis dafür, ohne ihr Nachdenken.

Die schwedische Automarke "Saab" mit dem Cabrio 93 von 2004 - Ein paar minimalistische Gedanken

Als ich den Namen "Saab" hörte, dachte ich zunächst an die Königin von Saba, was im Bereich Ägyptens lag und um diese Figur sich viele Mythen ranken. Hier in der Stadt steht ein rotes Cabrio von dieser Marke immer an derselben Stelle und ich bewundere dieses Auto total, sodass es fast schon eine Pflicht geworden ist, immer an derselben Stelle vorbei zu laufen. Aber anscheinend reicht das meinen minimalistischen Augen, um glücklich zu sein (und das ist auch ein Zeichen von Respekt gegenüber anderen Leuten, wobei ich manchmal verlegen um die Ecke angeschaut werde, warum ich so glücklich sei), ohne wirklich im Besitz von Materie zu sein - auch ein Grundaspekt des Kreativkommunismus und überhaupt einer minimalistischen (Kreativ-) Lebensweise.
Die Automarke gibt es seit der Finanzkrise 2008/2009 und ihren Nachfolgen nicht mehr. Aber die Autos fahren weiter auf der Straße. Das Cabrio sieht ziemlich cool aus und es ist zumindest auf dem Gebrauchtwagenmarkt erschwinglich. Hier in diesem Werbespot von 2004 wird ein Preis von knapp 24000 Pfund angegeben. Wie viel Euro werden das sein? 30000? Aber der Wertverlust ist mit den Jahren gigantisch. Ich habe das Fahrzeug schon für 1000-2000 Euro entdeckt. Wer wünscht sich nicht ein tolles Cabrio als Prestigeobjekt im Sinne der Erzählung von "Kleider machen Leute", wobei "Autos Leute machen", ohne dass die Person wirklich reich sein muss, sondern einfach nur kontextualisiert und vernünftig nachgedacht hat? Gerade der objektive Wertverlust sollte sich doch zu individuellen Werten entwickeln, ohne viel Geld auszugeben? Das lässt sich mit vielen Gebrauchtwaren machen. Je mehr von einer Menge, einem nicht-genutzten Angebot, vorhanden ist, desto schneller fallen die Preise, auch mit der sinkenden Nachfrage. Man muss nur aufpassen und abwarten, bis ein passendes Angebot kommt.
Es gibt auch welche unter 1000, aber die sind nicht mehr wirklich fahrtüchtig. Aber was macht das schon? Wenn du sowieso nur das Auto willst und es nicht fährst, dann sei es doch dahin gestellt? Ein paar Kratzer sind auch nicht schlimm, besonders nicht in der Welt "Terra". Aber ich bin immer noch für so wenig Materie wie möglich, sodass ein Modell beziehungsweise eine "Optik" ausreichen. Überhaupt ist ein neues Fahrrad fast genau so teuer wie ein gebrauchtes Fahrzeug, also lohnt es sich aus umwelttechnischen und benzinpreislichen Argumenten heraus, lieber das Fahrrad zu nehmen und das Auto-T-Shirt mit dem Saab, dem Smartwatch-Tacho und ein paar Snacks als "Benzin". Aber Auto bleibt Auto, selbst wenn man es nur stehen lässt. Vielleicht gibt es noch Alternativen, wie Seifenkisten, aufblasbare Autos oder welche aus Holz. In dem Werbespot wird auf den Song "California Dreaming" angesprochen, aber statt dass es in wirklich nach Kalifornien geht, bleibt das "Sunny California" nur eine Reklametafel mit dem Hintergrund eines Hochgebirges mit viel Schnee, sodass das Fahrzeug auch winter- und schneetauglich ist. Die Real-Fiktion ist offensichtlich, weiter gedacht in diesem Fall und viel gegensätzlicher.

Neuer Osterspaziergang.

Von Gewalt befreit ist das fiktive
Griechenland. Im grünen, alten
Königstale regt sich Leben,
Hoffnung, neues Glück. Vereist
bleibt der große Grenzfluss
im Norden. Erinnerung an die
neue Welt, ohne an die alte,
in der wahren Wirklichkeit?

Wo ist der Wärme Kuss, der
Liebe überall? Die Blumen
blühen auf den Ruinen, es
summt eine Hummel, voller
Lebensglück, ein neues Leben.
Was bleibt von der Vergangen-
heit? Meditation und Besinnung
rinnen den Fluss entlang.

Der Winter kommt wieder,
noch ist die Sonne wieder auf-
gegangen. Die Gefahr ist nicht
gebannt, hier in diesem Land.
Hoffnung auf Erinnerung,
damit das Paradiese bleibt,
die Welt "Terra" so bleibt,
wie sie am Anfang war.

Blick über den Grenzfluss.
Die weiten Ostebenen.
Schweben in der Vergangen-
heit, schweben in Visionen,
nicht immer die Guten,
sondern auch der Gluten.
Oh, du neue Welt, ich habe
dich dennoch sehr gern.

Alltag mit einem Auto -
eine Art "ewige Kindheit".

Da gibt es eigentlich nicht
so viel zu sagen. Morgens
stehen wir zwischen 8 und 9
auf. Dann wird der Computer
angemacht, aufgeräumt, etwas
gegessen und ein Kaffee auf-
gesetzt. Dann werden die Auftrags-
und Maillisten kontrolliert, während
meine Autos mir immer "zuschauen".
Viel geschieht über eine digitale
Datenbank von einer Werbeagentur.

Irgendwann gibt es Mittagessen,
je nachdem sich das Tagessoll erfüllt.
Sonst ist Zeit für Zeichentrickserien,
Computerspiele oder die Spielkonsole.
Am Abend gehen wir gemeinsam
schlafen und lesen noch was.
Schreibideen kommen nebenher
und werden ständig verschriftlicht
und ich mit zwei Bildschirmen arbeite.

Hier ist alles eine Sache,
das heißt, Heimbüro, "Schlafhöhle",
Bücherregale mit Ordnern, Mal-
sachen und Staffelei, jede Menge
Comic-Bücher und Spiele, Gitarre,
E-Piano, Lampen und virtuelles Lenk-
rad macht mein Schreibtisch
zu einem Auto. Konzerte? Mehr
Ausstellungen...weil überall Bilder
am Boden stehen, ohne sie aufzuhängen.

Das Mikrofon ist für Sprech- und
Kundenaufnahmen
da, die Staffelei und der
Fotoapparat für Design-Vorarbeiten.
Dann habe ich hier noch ein Zeitschriften-
archiv, aber ein Großteil meiner
Bibliothek wurde digitalisiert

und komprimiert, das es in
einen 15-Quadratmeter-Raum
passt beziehungsweise alles,
was ich überhaupt habe.

Ein Projektor kann den
Raum automatisch in
etwas anderes verwandeln.
Aspekt der virtuellen Reisen.
Rucksack und Tasche ist
für Wanderungen da oder
Sportsachen für Lauftouren.
Überall in meinem Zimmer
stehen Autos, wobei ich mich
mit den Plakaten zurückhalte,
wenn das der Projektor erledigt.

Audi-Lied - "Audi fahren ist schön" mit einem Blick in ein etwas "anderes" Forschungsfeld

Eines der Schwerpunkte meiner Arbeit und Forschung hier in der Welt "Terra" an der Athener Universität für Kunst und Wissenschaft ist die Frage nach der "Liebe zu Objekten" beziehungsweise andere Fetisch-Formen, die durch "plurale Philien" abgedeckt werden. Das Thema ist, je nach Betrachtung, mal mehr oder weniger ein "Tabu-Thema" (wobei das Wort "Tabu" religionswissenschaftlich konnotiert ist und Grenzen zwischen Sakralität und Profanität markiert). Es gibt ganz unterschiedliche Formen, wobei "extreme Formen" in Richtung Objektsexualität/Objektophilie gehen können. Das ist psychologisch kaum erforscht, weil es auch eine Selbstbezeichnung solcher Personen ist.
Aber was ist was davon? Die Grenzen verschwimmen, nachdem ich einige Interviews von anderen hörte. Die Liebe schwankt unterschiedlich, auf einer Skala zwischen Zuneigung, Fetischismus und Sexualität, der man dann einzelne Beispiele aus dem Alltag und dem Leben zuordnen kann.
Die "Liebe" kulminiert dann in der Frage nach der "Objekt-Theologie", das heißt, ob Gefühle und Emotionen (innerhalb spätmoderner (Konsum-) Welten) transzendent als eine Spielweise Gottes deutbar ist. Grundsätzlich muss man beides voneinander unterscheiden, sowohl die Gefühle zu Objekten als auch die Gefühle zu transzendenten Wesen. Interessant sind dann Schnittstellen und Tangenten dieser beiden Ebenen oder die Frage: Was ist davon (A-) Theismus? Gibt es Mittlerobjekte und wie wirkt sich die "Betäubung" durch das Gefühl auf die transzendente Deutung aus? Was mich persönlich betrifft, ist, dass ich einer solchen "Sache" auch mein Leben und meine Liebe widme, ohne dass es aber den privaten Raum beziehungsweise die fiktive Welt verlässt. Warum ist das so? Gefühle sind eine subjektive Sache. Sie können nie ganz objektiv erschlossen werden, besonders nicht von fremden Personen ("Reste der Erkenntnisse"). Ganz banal lässt sich das am Beispiel des "Körperkribbelns" erklären, das heißt nach der Frage, wovon man angezogen wird. Dass man das nicht kontrollieren kann, ist offensichtlich. Selbst wenn man es versucht, löst es auf Dauer Tränen, Depressionen, Angst, Panik und co. aus. Ich finde, dass das nicht sein muss, sondern auch schlimm enden kann. Einer der wesentlichsten Aufgaben von Psychotherapie ist, aus meiner Sicht, die subjektive Gefühlskongruenz. Diese zu finden, kann schwer sein, weil es einem "peinlich" ist, man Angst hat, aber man muss es ja nicht sagen beziehungsweise es in der "eigenen Welt" lassen und sich dennoch durch die Fantasie in der Realität eine bessere Welt "im Gang" vorzustellen, das heißt, sich abzugrenzen, falls nötig. Hier in diesem Lied wird das Leben eines Audi-Fahrers dargestellt. Zunächst fuhr er einen Ford, dann einen Audi, in den er sich "sofort verliebt" hatte. Er versucht nun andere davon zu überzeugen (Vorsicht!) und sagt: "Setzt dich einfach rein und du wirst sehen, Audi fahren ist schön (Aspekt des "geilen Zwangs" beziehungsweise einer "Gummizelle des Glücks", aber das muss man selbst herausfinden). Meist sind es optische Tendenzen, die diese Frage bestimmen, aber man kann nie genau sagen, warum und wie der Körper so und so reagiert. Es scheint eine Art "Naturkonstante" zu sein, zu der man sich schon verhalten muss, wenn man (super) glücklich werden möchte. Ein anderes Beispiel, was ich entdeckte, waren (Rap-) Lieder über Laufschuhe, Sandalen und co., die im Grunde auf dasselbe Phänomen ansprechen, aber meist noch andere Themen aufgreifen, wie zum Beispiel Sport oder Sommer, dass Schuhe "ein mystifizierter Teil" davon sind. Anders kann ich mir dieses eine Musikvideo mit den Kerzen vor den Schuhen nicht erklären. Der Grundaspekt bleibt derselbe: Gefühle zu unterdrücken ist nie gut, auch wenn es passieren kann, dass man bestimmte ("normale") Sachen abstoßend findet und andere wieder nicht. Durch das Social-Media, YouTube und co. entsteht eine ziemliche (Sex-) Pluralität und alles davon scheint irgendwie seine (wichtige) Liebe zu bekommen. Im weiteren (real-fiktiv-historischen) Sinne ist es auch Teil der Wiedergutmachungspolitik mit dem Ausland, um wieder mehr als Pluralität als (einseitigen) Nationalismus zuzulassen. Gerade die fiktiven Griechen, die sehr viel Unheil über die Welt "Terra" brachten, wollten sich durch neue Philosophien und Gedanken wieder so darstellen, wie in der "alten Welt".

Aristoteles über die Tyrannei - Was macht einen "Tyrannen" aus (in moderner Hinsicht)?

Erstaunlich ist an diesem Monolog, dass es viele (psychologische) Ähnlichkeiten zwischen der Gegenwart und Antike gibt. Menschen ändern sich nicht, also gibt es anthropologische Grundkonstanten. Ein Tyrann muss "Spione" beschäftigen (trojanische Pferde/Viren?), damit er immer auf der Hut ist. Dann muss er Versammlungen (antike Vereine) verbieten beziehungsweise "Menschen des Geistes", die seine Macht anzweifeln könnten, aufhalten. Ein verarmtes Volk (Erniedrigung) ist für Verschwörungen unfähig, oder durch Steuererhöhungen beziehungsweise Enteignungen. Kriege lenken das Volk ab. Der Tyrann säht im Volk Unmut durch Unzufriedenheit (fehlendes Vertrauen), um sich gegenseitig aufzuhetzen (Handlungsunfähigkeit). In der Demokratie ist er der "Demagoge" und umgibt sich mit "bösen Schmeichlern", aber nicht mit den guten "Menschen des Geistes", die kontextualisieren könnten. Aber kein anderer darf neben ihm "Tyrann" sein. Sein eigenes Volk ist "sein Feind", aber nicht die Ausländer. Das ist die antike Sichtweise. Und die fiktive und reale Perspektive in der Gegenwart? Schaut man sowohl in die griechische Geschichte als auch nach heute, fällt auf, dass die Tyrannei beziehungsweise die Einzelherrschaft in einer "Polis" immer zwischen Monarchie, Timokratie und Demokratie (auch Oligarchie und Ochlokratie) lag. Die Gefahr besteht also immer, besonders in Krisenzeiten oder aufgrund eines wankelmütigen Volkes, das sich auf der Agora bei den Wahlen etwas "verschätzt". Irgendwann scheiterten sie und das politische System entwickelte sich weiter.
Das fiktive Griechenland wird von drei Zeitaltern bestimmt, das der Könige, Tyrannen und der Freiheit als letztliches Ziel, wobei dieses immer in der Gefahr stand, (als Rahmen) missbraucht zu werden. Die Könige stehen für Traditionen, Ethik, Stabilität, Philosophie und Diplomatie. Tyrannen treten dann auf, wenn eine Sache "aus dem Gleichgewicht" gerät, zum Beispiel in der Auseinandersetzung mit ausländischen Mächten, wie die Kapitalgesellschaften oder kulturellen Grenzdispute. Auch die fiktiven Kommunisten standen in der Gefahr der "Tyrannei", aber sie gehen die Sache schlauer an, weil die Griechen schon die Erfahrung mit den Tyrannen im "Großen Krieg" durch hatten. Das heißt, sie lassen Individualität in begrenzten Räumen zu (auch in Verbindung mit traditionellen Werten - "Königskommunisten"), ohne die vom Volk legitimierte Kommunistische Partei (oder reale Bürokratie), die egalitäre Freiheit in virtuellen Räume ermöglicht, in Frage zu stellen (zu starke Opposition). Sollte das doch aus dem Ruder laufen, werden Grenzen gebaut beziehungsweise der Sicherheitsapparat verstärkt. Aber wann ist die "Grenze" erreicht?
Aus realer Sicht sehe ich bei "Despoten" noch andere Merkmale. Despoten beharren auf ihrem eigenen Recht, ohne Empathie oder bloß einem Zuhören. Sie wurden vorher "gefüttert", mit Geld zum Beispiel, und dann fällt es natürlich leichter, schlechte Sachen zu sagen. Despoten sind mit sich selbst unzufrieden, weil sie "beschränkt" sind und nur ihre (tyrannische) Einzelmeinung Gewicht hat. Etwas "Beschränkung" ist nie schlecht - man kann auch ein Flugzeug nehmen - aber die Grenze wird erreicht, falls man sich angegriffen fühlt und das in Aggression mündet. Despoten sind auf alles neidisch, wollen das Andere haben, ohne auf sich selbst zu achten oder minimalistisch zu sein. Sie sähen nicht nur Zwietracht, um zur Verwirrung zu führen, sondern sie sähen Zwietracht, weil sie ihr eigenes (Noch-Nicht) Niveau spiegeln und die Gehässigkeit nicht fern ist, sich selbst von gespiegelten Charaktereigenschaften zu befreien und man dem Volk die Schuld "am eigenen Versagen" gibt. Andererseits ergibt sich daraus ein weiterer Aspekt. Wenn das Volk (minimalistisch) verzichten "muss", damit sich ein Despot (zu Unrecht) "volllaufen" lassen kann und er dem Volk die Schuld daran gibt, dann ist das ungerecht. Ausweg ist ein eigenes Nachdenken, wogegen ein Despot nichts mehr sagen kann (egalitäre Verstummung), wie zum Beispiel in der Verwendung von "coolen und gebrauchten Cabrios" (auch innerhalb von virtuellen

Welten oder ohne sie trotz vorhandenem Geld überhaupt zu haben - gerade das eigene "Wurmen" macht Despoten wütend, falls sie etwas selbst nicht begreifen, aber gerade das führt zur "Bildung"), um sein eigenes Versagen im Hinblick auf den Materialismus still anzuzeigen. Ist das zu streng gesagt? Nicht wenn man sich davon belästigt fühlt, dass man selbst verzichten muss, weil der Tyrann selbst "beschränkt" ist, wie zum Beispiel in der revolutionären Abgrenzung vom Fiktiv-Realen-Kommunismus und einem (realen) kapitalistischen Materialismus, der letztlich - nicht nur aufgrund virtueller Welten, sondern wegen eines klugen Alternativdenkens - sinnlos bleibt.
Interessant ist, dass die Kommunistische Partei gerade solche Despoten im fiktiven Griechenland nicht gern sieht, weil sie zu Missgunst und Terrorismus führen, ohne dass alle gemeinsam nachdenken. Also muss alles (virtuell und minimalistisch) angeglichen werden, damit jeder alle Möglichkeiten hat. Aber die (reale) Gefahr der Anfechtung ist nicht gebannt und da müssen dann Bürokratie, Sicherheitsapparat und co. die Grenze ziehen, um die "Gummizelle des Glücks" beziehungsweise das Volk zu schützen. Und Leute, die das dann als "Tyrannei" bezeichnen, sollten erstmal kontextualisieren / sich selbst hinterfragen, warum man so und reagiert hat. Aber ist das auch "Tyrannei" oder eben "Notwehr"?

Eine wichtige Erkenntnis aus einem Berufspraktikum.

Ich hatte vor ein paar Jahren einen Besucher, der Souvenirs
kaufen wollte. Ich war allein und musste den Verkaufstisch
alleine verwalten. Dann kam eine abfällige Bemerkung über
Kirche und co. und was nun? Ruhig bin ich leider nicht ge-
blieben, wahrscheinlich weil ich mich selbst angegriffen
fühlte und es noch keinen Literathon und keine "Besinnung"
gab, besser zu kontextualisieren oder sich abzugrenzen.
Nicht generell ist es die eigene Schuld am Kundenverlust,
sondern die Chemie muss nicht in jedem Fall stimmen.

Als ich das dann meinem Vorgesetzten im Praktikum erzählte,
musste er mir erstmal beibringen, dass:
"Selbst wenn eine Person mit Ihrer Arbeit nicht zufrieden ist,
heißt das nicht, dass das bei allen der Fall ist.
Es ist nur "einer", der unter Umständen mit sich
selbst nicht klar kommt. Schauen Sie einfach nach vorne
und kümmern Sie sich nicht weiter drum. Das Geschäft
muss weiter laufen, auch für uns hier vor Ort.
Sie können es (im Kontext) nicht jedem recht machen."

Tja, das Ende des Perfektionismus? Obwohl es sicher
"geschütztere Räume" gibt, aber es auch hier solche
Fälle gegeben hat, wobei diese virtuell leichter zu verkraften
sind, wegen der Anonymität im Internet, die auch Vorteile hat.
Aber ich mag auch solche Worte in Führungsbildungsseminaren
nicht, dass man manchmal über "Leichen gehen muss", weil das
die fiktiven Griechen wieder in ihre (sehr) schlimme Vergangen-
heit bringen würde beziehungsweise das Herabsetzen auf ein Niveau
ohne Diplomatie. Also grenzt man sich lieber ab, ohne "Schlacht".

Funktionsweise eines "Webstuhls" - Was hat das mit dem "Texten" zu tun?

Ein Webstuhl funktioniert über die Aneinanderreihung von Kettfäden. Das kann sowohl maschinell als auch per Hand funktionieren. Überhaupt ist das Weben von Stoffen ein Hauptaspekt der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert gewesen (Stichwort: "Spinning Jenny" - eine dampfbetriebene Webmaschine aus Großbritannien). Das hat die Arbeit erleichtert. Später kam noch das Fließband durch Henry Ford dazu und es wurden weniger Arbeitskräfte benötigt. Gleichzeitig wuchs die Gefahr für Arbeitslosigkeit, aber auch Unfälle und Umweltverschmutzung. Daraus entwickelten sich dann die Arbeiterbewegungen (Gründung der SPD im Jahr 1863), die Theorien von Marx und Engels zur Deutung der (Klassen-) Gesellschaft innerhalb einer Bourgeoisie und eines Proletariats, das die Hauptlast der "Kapitalisten" zu tragen hätte. Dem werden Verstaatlichungen, soziale Maßnahmen, wie Renten und Krankenkassen, und mehr staatliche Kontrolle entgegen gesetzt. Aber ist das noch mit heute vergleichbar beziehungsweise musste sich das an die moderne Welt anpassen? Ja, zum Beispiel in Form des "Dritten Weges" - ein "demokratischer Sozialismus", wobei dieser von einer bestimmten Dominanz von Eigentum ausgeht, ohne generell auf kapitalistische Elemente (besonders durch die Globalisierung) zu verzichten. Im fiktiven Griechenland werden damit die reformkommunistischen Bewegungen bezeichnet, aber auch die "Intershops" und die Semi-Autarkie der Sozialen Planwirtschaft (ein Erfolgsmodell?), um trotz einer Planstruktur flexibler zu bleiben. Diese Planwirtschaft arbeitet mit "Manufakturen", um Fertigwaren aus importierten Ressourcen herzustellen und wieder teuer zu verkaufen. Dazu zählen auch Webarbeiten und im weiteren Sinne auch "Texte und Kreativarbeiten", weil das Wort "Text" auf das lateinische Wort "textum" zurückgeht, "eine Webstruktur herstellen". Man denke auch an das Wort "Textilien". Besonders hier in der Kreativwerksta(d)tt, wo ständig Texte und co. für Kunden und Aufträge produziert werden, passt diese "handwerkliche Metapher". Akademiker sind daher nicht nur einfach "Denker" beziehungsweise "des Handwerks unfähig". Wenn man an die Autowerkstatt denkt, dann repariere ich zwar keine Autos in dem Sinne, sondern "Selbste" in Form von Büchern oder Texten, gespiegelte Persönlichkeiten quasi. Und ja, um einen guten Text herzustellen (oder auch ein Design), muss die Webstruktur zwischen Briefing und eigenem Können übereinstimmen. Das heißt, dass man sich auf Sachen bewerben oder Aufträge annehmen sollte, von denen man etwas versteht (Kongruenz). Ansonsten entsteht irgendein "Quark", mit dem man dem Kunden "auf den Keks" gehen kann beziehungsweise die Wahrscheinlichkeit für Nachbearbeitungen deutlich ansteigt. Nicht generell lässt sich das aber voraussehen und man sollte hin und wieder Risiken eingehen. Manche Kleidungsstücke entstanden auch aus Zufall und wurden ein Welt-Hit. Hier entstehen neben den wirtschaftlichen Texten jeden Tag auch eigene Texte, die das Grundmaterial meiner Bücher und Veröffentlichungen sind. Meist nehme ich irgendeine Inspiration auf und verarbeite sie. Die "Gedankenbrücken" habe ich im Kopf. Um ein Buch herzustellen, reicht es, auf umfangreiche Vorarbeiten zurückzugreifen. Wenn man das ständig macht, entsteht eine Art Automatismus, der vieles vereinfacht, ohne Angst vor dem "leeren Blatt" zu haben. Selbst wenn ein Buch nicht direkt verkauft wird, entsteht dennoch ein Mehrwert, weil man Arbeitsproben braucht, um bei Bewerbungen aus der Masse (systematisch) heraus zu stechen. Überhaupt ist das richtige Zusammensetzen von "Stoffen" entscheidend, aber auch sehr ermüdend. Also nimmt man zum Beispiel noch Bilder oder Skizzen dazu. Diese erleichtern dann das Lesen oder das Editieren von Werken.

Demokratischer Aufbruch?

"Herr Präsident, ich nehme die Wahl an!"
("Es wird Sie ein schwerer Sturm auf dem Schiff erwarten.
Aber einer muss es machen...das steht fest. Wenn Sie es
schaffen, wird die Freiheit auch verantwortungsvoller.")

Nach den ersten freien und demokratischen Wahlen
im Frühjahr 2009 zum Senat, der sich von einer
verfassungsgebenden Instanz zu einem Parlament
wandelt, wird der Senator Rufus von der Roten Partei
zum Generalsekretär und Regierungschef gewählt.
Nach über 6000 Jahren Königtum und der nationalistischen
Diktatur und dem "Großen Krieg" wird aus dem alten
Griechenland, das immer noch in Ruinen liegt, ein
freiheitlich-demokratischer-sozialer Staat aus Verbänden
von (traditionellen) Stadträten. Der modernste Staat der
Welt "Terra", ein Vorbild der UNO und der neuen Welt-
ordnung für Menschenrechte und Frieden.

So einfach ist es leider nicht. Konkurrenz oder Kongruenz?
Viele Griechen sind (sehr) wütend, sich so zu "unterwerfen",
vor den Kapitalgesellschaften und den "Diktaten". Verständlich?

Rufus gilt schon bald als (hervorragender) Krisenmanager
zwischen Putschversuchen, einer schweren Wirtschafts-
krise zum Wiederaufbau und der Notwendigkeit von
Reformen in der besonnenen Einheit von Wirtschafts-
und Sozialpolitik. Doch da sind die Extremisten,
erneute Kriegstreiberei gegen den Athener Grundlagen-
vertrag, das Misstrauen gegenüber den Griechen
und die Wiedergutmachungspolitik mit dem Ausland.

Er kommt nicht um einen Notstand für einen Konsens
gegen einen erneuten Krieg herum, um das
Land vor dem (Genick-) Bruch zu retten. "Beruhigt euch
bitte! Freiheit kann nur im besonnenen Rahmen stattfinden,
wenn wir diesen nicht endgültig verlieren wollen."

Wer hält länger ohne Besinnung durch? - Zur Gestik und Mimik des Anstarrens

Nymphensittiche kommunizieren über Einzel- und Ruflaute (verschiedene Tonhöhen und Gesänge) und über Gesten, die sie gut verstehen. Es ist daher nicht direkt eine abstrakte Sprache (es gibt aber auch Ausnahmen, wie zum Beispiel die Laute von Elstern, die in der richtigen Abfolge etwas bedeuten), sondern mehr eine konkrete "Bildersprache", wie es Schriften im Ursprung waren. Daraus entwickelten sich dann Abstraktionen (Keilschriften, semitische Schriften und dann eben griechische und lateinische Schriften, wie heute). Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Ja, besonders hier. Wird der Schnabel aufgerissen, soll sich der andere Vogel fernhalten beziehungsweise hat er sein "Territorium" betreten. Klar, der höher liegende Platz. Von vernünftiger Besinnung kann so keine Rede sein. Es kommt eher darauf an, wer als erstes die Flucht ergreift, weil diese Tiere doch ziemlich friedlebend sind. Wenn Soldaten eine höhere Stellung eingenommen haben, sind sie generell im Vorteil. Hier ist es auch die Hartnäckigkeit. Die Besinnung liegt im Sinne der Flucht, die Situation nicht eskalieren zu lassen. Der offene Schnabel ist eine "Warnung", das Gebiet nicht noch weiter zu betreten, wobei es auch gegensätzliche Fälle gibt. Geht man doch weiter darauf ein beziehungsweise wird die Provokation schlimmer, kann es zum (Schnabelschwert-) Kampf kommen. Meistens unterliegt der, der keine Lust beziehungsweise Kraft mehr hat. Ich würde auch lieber ausweichen und mir einen anderen Ast suchen. Schwierig sind wieder Fälle, wenn es nur einen Spielplatz, aber mehrere Tiere gibt, die das schon als "Futter" ansehen. Also müssen (egalitäre) Ausweichmöglichkeiten her. Nicht generell sind die Charakter von Nymphensittichen gleich. Jeder ist etwas anders (ein "menschliches" Individuum? - Das unterliegt auch der Selbstdeutung). Es gibt Tiere, die lassen sich mehr auf einen Kampf ein und andere ergreifen wieder mehr die Flucht oder es kommt einfach nur zu Drohgebärden an der "Grenze", lieber nicht weiter zu gehen. Das ist in der "menschlichen Realität" nicht wirklich anders. (Augen-) Durchhalten bringt auch da viel, wobei es unter Menschen unhöflicher ist, jemanden ständig anzustarren. Aber es fällt auch bei Tieren auf, dass sie sich auf Dauer davon eingeschüchtert fühlen, wenn sie einen selbst nicht "anstarren", um ihre Neugierde zu befrieden. Aber das ist auch ein Zeichen von Vertrauen. Wenn das Tier angeschaut wird, ruhig sitzen bleibt und dabei den Augenkontakt sucht (der biologische Aufbau ist oftmals derselbe), ist das ein gutes Zeichen. Für tierethische Fragen können solche "Verhaltensähnlichkeiten" ganz interessant sein.

Endlich ist mein Schwedenpaket da! - Unter anderem wunderschöne Sommerholzschuhe, aber von einer anderen Marke und "geschlechtsneutral"

Seit Monaten habe ich darauf hin "geglückt". Heute kamen Schuhe und vor ein paar Tagen eine Fahne und ein T-Shirt mit einem passenden (real-fiktiven) Aufdruck zum Fest des "Midsommar" -> "Borta bra mem hemma bäst" - "Im Ausland ist es schön, aber zu Hause ist es noch am schönsten" - Was für ein schönes real-fiktives Symbolbild gehobener Ambivalenz! Wir haben auch entschieden, mehr wandern zu gehen, sodass nur noch ein Zelt und eine Decke fehlt. Ein Fahrrad würde doch mehr im Weg stehen. Rucksack steht schon lange bereit. Den Rest kann man vor Ort suchen. Die Landschaften sind sich im Süden ähnlich, sodass es nicht schwer sein wird, auch hier in einem einzelnen Raum, um sich "woanders zu fühlen". Zur weiteren Inspiration baue ich in Minecraft ein rotes Schwedenhaus (wie passend?) mit einem schönen Sommergarten und nutze den Flugsimulator für Urlaubsreisen. Im Laden hier gibt es viele Produkte, wie Zimtschnecken, Knäckebrot, aber auch genug Zutaten für die anderen Sachen (wie die Marzipantorte oder die Kokoshaferbällchen). Ich mag es nicht so süß und die Schweden essen auch viel Fleisch und Fisch, sodass es etwas schwieriger für mich ist, aber dann muss man mehr improvisieren.
Würde ich dort in einer Genossenschaft "real" leben, dann würde das wohl fiktiv nicht anders aussehen, weil es zu meiner minimalistischen Unternehmensphilosophie gehört. Es gäbe viele Wander- und Lauftouren mit nur wesentlichen Sachen. Zum Thema "Gendern" fiel mir letztens beim Sprachenlernen auf, dass die schwedische Sprache keine Genderung hat. Die Worte (z.B. sekretare - Sekretär) meinen ein und dasselbe. Hier in Deutschland wahrscheinlich ein Skandal, aber sprachlich geht es dort viel ruhiger zu, mir manchmal etwas zu ruhig, falls es zu ungewollten "Duzungen" kommt. Warum überhaupt Schweden? In Rostock gab es einen Forschungsschwerpunkt auf die Kirchengeschichte Skandinaviens, da bekam ich viel mit und ich habe hier noch ein Lehrbuch mit einem Abriss dazu. 2015 wurde mir die Teilnahme an einem Rhetorikkurs an der Volkshochschule in Rostock empfohlen. Ich schaute zwar schon danach, aber das Predigtseminar erledigte die Sache weitestgehend. Also schaute ich nach einem passenden Sprachkurs für mich, im Sprachenzentrum, wo man zum Beispiel sein Latinum nachholen kann. Schwedisch kam in Frage, weil ich früher als Kind häufig dort war (auch nur als Durchgangsland) oder auf den Fährschiffen sowohl Schwedisch als auch Deutsch gesprochen wurde. Ich wollte immer die andere Schrift lesen oder das verstehen, was der neben mir sagt. Häufig kommen Urlauber und Norddeutschland war längere Zeit unter schwedischer Prägung. Das merkt man an bestimmten Vokabeln. Es ist ein Land der Ruhe und die Holzschuhe sind auch ein Teil des positiven Lebensgefühls oder auch kein Gehetze, kein Geschrei, Gehässigkeit behält man für sich. Jeder geht seinen Weg und das liebte ich schon an diesem Land, was auch etwas zu mir passte, wobei ich das erst nach und nach aus den Büchern erschlossen hatte, weniger davon als ich schon dort war. Es ist EU-Mitglied, sodass sich die Kosten in Grenzen halten. Bei den Materialien von den Holzschuhen bin ich als Vegetarier nicht immer so hundertprozentig sicher, aber dann müsste ich wohl für immer barfuß laufen, sieht man das zu streng, was was ist - ein tierethisches Thema der Abwägung für sich. Der Sprachkurs von damals fand nicht statt und dann habe ich mir noch ein zweites Schwedisch-Lehrbuch mit mehr Unterstützung der Autodidaktik gekauft, sodass ich das alleine machen konnte und kann, wie ich mir schonmal Altgriechisch selber beigebracht hatte, zumindest die Schriftzeichen und einige Vokabeln, sodass ich besser vorbereitet war.

"Ich bin ein Spartaner!"?

Die Freiheit "Spartas" als Teil des
Südbündnisses wird gewährleistet,
unter dem Vorbehalt der Entscheidungen
von UNO und Siegermächten, aber auch
in Respekt vor der griechischen "Mehrheit"
und der kommunistischen Staats- und
Parteiführung im fiktiven Athen. Dispense
und Bittschriften sind möglich, aber müssen
auch ihre Grenzen kennen. Wir wollen
keinen "Großen Krieg" mehr, auch nicht
an der Frontstadt des Eisfriedens. Wir
dürfen die Kommunisten also auch
nicht unnötig provozieren, weil eine
Minderheit im zuständigen Stadtrat
international festgelegt wird. Wenn
sie einen Wall um die Stadt legen,
werden sie schon einen Grund für
die "Friedenssicherung" haben, der
wir uns, als Südbündnis, anschließen.
Die Grenzsicherung dient auch der
Einhaltung von Vorschriften und dem
Aufzeigen von "allgemeinen Grenzen"
im Sinne der Besinnung, erstmal stehen
zu bleiben und zu warten, ohne Eskalation,
vor der "Gummizelle individuellen Glücks",
um zu warten, was sich daraus entwickelt,
zwischen Freiheit und Virtualkommunismus
und dem unterschiedlichen "Briefingverkehr".

Alfa-Telefon-Münster-Werbung - Analphabetismus und Sehtest - Wie Empathie wagen?

Die Werbung kam früher häufiger. Ein Mann muss einen Sehtest absolvieren, scheitert aber nicht am Sehen, sondern am Lesen eines einzigen Buchstabens (!). In westlichen Ländern liegt die Alphabeten-Rate bei über 98 %. Dennoch gibt es Fälle von Menschen, die weder lesen (noch schreiben können). Es gibt Mischformen. Ich finde, dass solche "Selbstverständlichkeiten" schon zur Barbarei durch die Masse führen können, wenn man zum Beispiel deswegen diskriminiert oder beleidigt wird. Lesen und Schreiben lernt man, zumindest die erste Sprache, in der 1. Klasse. Irgendwann kommt eine zweite Sprache dazu, meist Englisch, dann Französisch (oder früher Russisch) und später vielleicht eine dritte (alte) Sprache, was bei mir mit Latein der Fall war, wobei man immer wieder von vorne beginnen musste (!). In jeder Person steckt also eine Art Analphabet, besonders wenn es in das Ausland geht und es dort noch andere Schriftzeichen gibt (Chinesisch oder Hebräisch und die anderen semitischen wie arabischen Sprachen). Dabei funktionieren (fast) alle Sprachen über ein Wechselspiel von Konsonanten und Vokalen. Das "Masoreten-Hebräisch" hat Punkte und Striche für die Vokale. Die liest man dann gemeinsam mit den Konsonanten. Das wars zum Thema Lesen. Grammatik und Rechtschreibung geht dann noch weiter, wobei es schwierige und leichte Formen davon gibt. Alle Sprachen haben sich in bestimmten Sprachzweigen weiterentwickelt (indogermanisch, semitisch oder Bildersprachen). Man erkennt dann Ähnlichkeiten, wenn man Konsonanten und Vokale gegenüber stellt. Im Grunde ist die letztliche Bedeutung im Alltag ähnlich, aber Bildersprachen haben das "Problem", dass sie zu viel Platz brauchen, um alle Informationen zu erfassen und sie gleichzeitig subjektive Lücken lassen, also haben sich abstrakte Sprachen entwickelt (Reduktionen). Wenn man alte Sprachen übersetzt, dann übersetzt man am besten erstmal jedes Wort einzeln und dekliniert sie aus. Dabei muss man die Fälle und Satzkonstruktionen beachten (AcI zum Beispiel). Aber eine Übersetzung alleine reicht nicht aus. Es geht im zweiten Schritt um eine möglichst kongruente Übertragung in die andere Sprache. Das ist in den alten (vermeintlich toten) Sprachen nicht generell eindeutig und es gibt mehrere Bedeutungen, die dann im Kontext gesehen werden müssen. Aber lernt man eine neue Schrift, dann ist man auch erst Analphabet - eine Chance für mehr Empathie gegenüber (vermeintlichen) Minderheiten. Ich würde versuchen, wirklich nochmal in der 1. Klasse anzufangen, um die deutsche Sprache lesen und schreiben zu können. Aber dann in der Volkshochschule oder bei anderen Instituten. Gut ist, die Buchstaben einfach erstmal abzuschreiben beziehungsweise sogar abzumalen, damit man sich daran gewöhnt. Später setzt man Vokale und Konsonanten zusammen und dann sollte es immer besser werden, je mehr man übt und dann auch schneller schreibt.

"Autistische" Lebenswelten.

Routinen sind wichtig,
mit der Kommunikation ist es
schwieriger oder anders.
Aber es gibt Schnittstellen zur
Introversion. Mir merkt man
es an, dass ich in meiner
"eigenen Welt" lebe, auch im
Alltag, und Störungen eher
nicht so gern gesehen werden.
Auf der Straße habe ich manchmal
so einen "Tunnelblick" oder ich
schaue mir Bäume, Autos und co. an,
ohne mich darum zu kümmern,
warum, wenn es mich glücklich
macht oder für eine Inspiration.

Als "Krankheit" würde ich es
nicht bezeichnen, vielleicht
als Charaktereigenschaft,
wobei es bei schwereren Fällen
zur endgültigen Kommunikations-

hürde kommen kann. Aber das ist hier völlig egal, auch im Social-Media oder im Blog. Sei einfach, wie du bist. Im Schreiben kann man sowieso kontextueller denken. Viele (Asperger-) Autisten "lieben" Objekte, auch als Sammelwut, was wieder nicht zum Minimalismus passt. Fühlt man sich davon angezogen, kann man nicht viel im Glück machen.

Das Ende der Adelsrechte?

Eines der wichtigsten Grundgedanken der dritten Verfassung von 2009 zur Gründung der Republik Griechenland war die Abschaffung der Adelsrechte, aber auch die Wiederaufnahme der Gedanken der Religionsneutralität des Staates oder der Weltanschauungen, die es schon durch die Verfassung von 1871 und im "Gewohnheitsrecht" gab.

Damit endete die Vormachtstellung der Könige und des 1. Standes im Sinne der Adligen über den Stadträten, dem Senat und dem Volk, was aus Arbeitern bestand. Die Konsequenz wurde aus dem Missbrauch der Macht durch Militärs und Adlige im "Großen Krieg" gezogen. Als sich das Kriegsgeschehen gegen Griechenland um 2002 wendete, bildeten sich mehr und mehr Widerstandsgruppen in den Industrien und Bergwerken.

Daraus entstanden dann die Bewegungen von Sozialdemokratie, Sozialismus und Kommunismus, die ursprünglich ein Ziel hatten: Die Wiederherstellung des Friedens und eine neue Vormachtstellung des 3. Standes beziehungsweise des großen Teils des Volkes. Innerhalb von "Gummizellen des Glücks" oder in der Autonomie der Stadträte verwischt sich das Klassensystem zwar etwas, aber Respekt und Lebensräume konnten unterschiedlich verteilt werden und auch "kippen".

Als die Kapitalgesellschaften kamen, konnten sich "neue Klassensysteme" zwischen Wirtschaft und Bevölkerung herausbilden. Aber sie trieben es zu weit, was zu kommunistische Bestrebungen führte, aber das muss nicht generell bedeuten, dass es keinen neuen "kommunistischen Hochadel" geben kann. Was kann man dagegen tun? Virtuelle Welten, Fleiß und Vernunft können wieder zur Gleichung führen, ohne dass die Macht erneut kippt, was die Welt "Terra" schonmal in die Katastrophe stürzte und das nie wieder geschehen sollte.

Wie wird man "Professor" (im real-fiktiven Griechenland)? - Die Hochschule Aalen

Hier stellt sich die Fachhochschule Aalen vor, die um neue Kollegen wirbt. An einer Fachhochschule sind die Anforderungen anders als an einer Universität. An Schulen, die sich auf Design, Architektur und co. spezialisiert haben, braucht man nicht generell einen Doktorgrad, sondern Arbeitsproben, Ausstellungen, Preise und pädagogische Kenntnisse. Die Fachhochschule Aalen hat sich auf naturwissenschaftliche Fächer spezialisiert. Dort sind besonders Kenntnisse aus der Industrie und Privatwirtschaft wichtig. Viele haben lange Jahre in der Praxis gearbeitet, um ihr Wissen dann anderen zu vermitteln. Die Lehre nimmt einen großen Teil ein, ca. 14 - 16 SWS pro Woche. Man könnte es "Learning by Doing" beziehungsweise "Science by Doing" nennen, in Auseinandersetzung mit anderen. Ein abgeschlossenes Studium ist erstmal das Wichtigste. Über das "andere" kann man "reden" beziehungsweise "Alternativen" vorlegen. Wichtig bleibt, aus der Masse hervorzustechen. Das ist hier aber völlig egal und ich bin soweit, dass meine Aufgaben in der Selbstständigkeit ziemlich "professoral" geworden sind (das heißt, ich habe hier einen Dozentenpool und eine Plattform, wo man Seminare und co. als Konzepte einreichen kann oder auf einer anderen Plattform gehen Aufträge für die Betreuung von realen (!) Studienarbeiten ein und es gibt die Möglichkeiten zur Einrichtung von virtuellen Tagungen in der "Minecraft-Uni", Reisen mit dem Flugzeug und dann natürlich die Kommunikation und Veröffentlichung von Büchern und Forschungsergebnissen mithilfe von Verlagen oder einfach als elektronische Datei, Podcast, Video und co.) - in Anerkennung und Respekt (auch vor anderen Wissenschaftlern) vor der kommunistischen Partei- und Staatsführung im fiktiven Athen natürlich, die diese egalitären Möglichkeiten schafft. Diese hat eine (digitale) Gleichung des Bildungssystems durchgesetzt, etwas was angesichts der pluralen Möglichkeiten und Alternativen keine egalitäre Unmöglichkeit im realen Raum darstellt. Klar, Kompetenz ist immer wichtig beziehungsweise Kritikfähigkeit, aber grundsätzlich sollte jeder "Arbeiter" und jeder "Student" im Wechselspiel von Volks- und Berufsbildung zu einem "Professor" werden, da die Kommunistische Partei den akademischen Klerikalismus und die Bürokratie abbauen wollte (Vereinheitlichung von (Plan-)

Budgets z.B.), damit jeder die Möglichkeit für ein "cooles" Studium (auch nur am "dritten Ort") haben kann. Und ja, ein Künstlername kann auch ein "Professor" sein, ohne gegen real-geltendes Recht zu verstoßen. Es sollte nur eben nicht der reale, sondern ein abgewandelter Nick-Name sein.

Aktenzeichen XY - Spannungsmusik (1988) - Kriminalfälle im fiktiven Griechenland

Wenn man die Sendung schaut, dann ist es eine Art "pointierte Kriminalität", die nicht unbedingt in größeren Mengen auch vorkommt, sondern dass es sich um schlimme Einzelfälle handelt. Und man fragt sich dann immer: Kann es auch mich treffen? Ja, sicher, aber oft haben Mord- und Gewalttaten einen Hintergrund, wie z.B. Neid und Eifersucht. Und diese Fälle sind dann eben mehr in Familien oder im unmittelbaren Umkreis. Was wären vorbeugende Maßnahmen? In Rostock hatte ich mir angewöhnt, nicht in der Nacht im Park umherzulaufen oder auch halte ich es so, nicht mehr als 10 Euro in meiner Tasche zu haben. Streitereien geht man aus dem Weg. Zur Not kann ich mich noch mit ein paar Karateschlägen und Tritten verteidigen oder einfach weglaufen. Viel schlimmer ist der psychische (Vertrauens-) Schock, dass man verwundbar ist. Das Thema war am Wochenende wieder en voque, weil ich von einer Verkäuferin im Laden hörte, dass einige Flüchtlinge Waren stehlen und das kaum zu überwachen ist. Ich möchte auch nicht in der Haut der Rechtfertigung stecken, falls der Filialleiter davon erfährt und man sich vor Lieferanten rechtfertigen muss beziehungsweise nicht genug Geld deckungsgleich eingeht. Im fiktiven Griechenland wurden Kriminelle, zumindest in der kommunistischen Zeit, hart bestraft und die Sicherheitskräfte waren allgegenwärtig. Wer sich nicht benehmen konnte, musste das Land verlassen. Ein prominenter (ungelöster) Fall ist der (Selbst-) Mord von Generalsekretär Rufus im Jahr 2019, ohne Hinweise darauf, ob er am bewussten Abend noch Besuch erhalten hatte. Ein weiterer Fall ist die Ermordung des Stadtratsvorsitzenden Julianus Magnus von Theben im Jahr 2036 durch "kommunistische Parteischergen", weil er nicht mit ihnen kooperieren wollte. Die Polizei tut nichts, weil die Stadt schon längst unter der Kontrolle von Georgios Volgin und co. war beziehungsweise man die Polizei auch einfach in den Spieleinstellungen "abstellen kann". Ein dritter Fall ist die Ermordung des Stabchefs Decimus auf offener Straße in Thessaloniki kurz nach der Revolution. Doch die Fälle wurden niemals aufgeklärt... Die Kommunistische Partei deutete es als "Einzel(un)fälle" von Leuten und Mitgliedern, die zu weit gehen. Andererseits führte diese "passive Kriminalitätsduldung" zu einer gewissen Angst vor dem Staatsapparat und zur Macht. In Hinblick auf eine Computerspielethik wäre die Frage interessant, wo Grenzen und Möglichkeiten virtuellen (teils kriminellen) Handelns liegen und wo es "Spiegelungen" gibt. Besteht die Möglichkeit, dass "Killerspiele" zu einem real-kriminellen Verhalten führen? Was haben die Spiele mit Aspekten der historischen (deutschen) Vergangenheit zu tun? Gibt es mehr "stille Verbrechen" als aktive Verbrechen, besonders im Zeiten von Internet?

Der dunkelste oder hellste Tag?

Der Tag der Befreiung, der Niederlage
oder des Sieges? Geplatzte Träume,
Tränen auf der Wange. Die weiße Fahne
auf der Agora der Stadt "Sparta", zusammen
mit der sumerischen Fahne. Wo vorher die
violetten Fahnen der Nationalisten hingen,
Fahnen des (sinnlosen) immerwährenden
Sieges, hingen nun weiße Fahnen aus den
Gebäuden. Stille in den zerschossenen
Ruinen. Ein paar Kameraleute gehen durch
die Stadt, irgendwie geht es trotzdem weiter.
Die Sonne des neuen Frühlings scheint unter
blauem Himmel. Überall ist Schutt und Asche.
Und Fragen: Werden sie uns am Leben lassen?
Hoffnung am Ende der Welt - paar Frühblüher.
Zeichen neuen Lebens. Es ist vorbei, für immer.
Es ist ganz gut, am Boden zu sein, um zu
erkennen, wie zerbrechlich man letztlich ist.
Armut bringt Demut. Demut bringt Freiheit,
in neuer und besserer (Selbst-) Verantwortung
und notwendiger (unerträglicher) Einsamkeit.

Meine deutschen Genossinenn, Parteigenossen,
Befristete und unbefristete Arbeitsverträge - Wie sehen Freelancer-Jobs aus?

Freelancer-Jobs sind in vielen Fällen Projektstellen, die über maximal ein Jahr laufen. Meine ersten Verträge beziehungsweise Kunden waren auch befristet, das heißt, sie waren auf Projektzeiten (ähnlich wie bei Stipendien) zugeschnitten. Wurde ein Projekt abgeschlossen, dann war auch die "Zweckbefristung" (Budget) abgeschlossen. Wichtig waren daher Zwischenlösungen, wie zum Beispiel Einzelaufträge und Auftragsportale, die niemals "befristet" sind, aber auch dort musste man sich bewerben. Nach einem Jahr hatte ich dann eine unbefristete Freelancer-Stelle (mit der Künstlersozialkasse konform, versteht sich) in einer Werbeagentur ergattert. Diese Stelle funktioniert aber anders als andere. Es ist ein bisschen wie in einer Textilfabrik. Das heißt, man erfüllt ein Grundsoll und bekommt dafür ein Grundgehalt. Wenn du mehr machst, ist das deine Sache beziehungsweise entspricht das einem Leistungsgehalt. Nach etwas Übung ist man so weit, dass die investierte Arbeitszeit dem Lohn kongruent geht, also dass man zum Beispiel wirklich 20-30 Euro in der Stunde schaffen kann, was als Akademiker sehr gut ist und die unterschiedlichen Auftragsportale und die Werbeagentur dabei miteinander "anonym" verbindet. Arbeitet man länger konzentriert am Computer, wird man irgendwann müde und braucht eine Pause, sodass ich festgelegt habe, dass 1 AE (10 Euro) einer Stunde Arbeit entspricht, sodass es zu einem Ausgleich kommt, ohne an einem 8-Stunden-Tag beispielsweise "zusammenzubrechen". Man kann einfach Vorbild-Gehälter durch 365 teilen und dann weiß man, worauf es ankommt. Vorteil ist, dass man genau festlegen kann, was man an Kosten decken muss und was nicht (minimalistisches Kostendeckungsprinzip, ohne "Kapitalist" zu sein). Man muss also etwas tun und kann nicht einfach nur da sitzen, in seinem (Heim-) Büro. Darüber schreibe ich dann, wie in vielen Fällen, eine Rechnung. Die Werbeagentur arbeitet in unterschiedlichen Abteilungen, doch es geht in den meisten Fällen um dasselbe (Lektorieren und Produzieren von Texten, die auf Zielgruppen zugeschnitten werden). Das Prinzip gewährt dennoch eine ziemlich berufliche Freiheit. Bevor ich mich auf solche Stellen beworben hatte, kannte ich nur die festen Stellen vom Arbeitsamt beziehungsweise von Zeit.de. Diese waren aber auch alle befristet, sodass man in jedem Fall weiterdenken musste und mir eine Beraterin gesagt hatte, dass es noch viel mehr Stellen als die von uns gibt. Ich wünschte nur, ich hätte das viel früher erkannt (besonders während der Corona-Pandemie, als so gut wie alles im "normalen Bereich" schief ging). Damit hätte ich mir viel Ärger und sinnlos vergeudete Arbeitszeit (ohne kongruentem Lohn) erspart. Gut, aber Bücher und Arbeitsproben sind ja auch etwas. Und wenn man ein Buch veröffentlicht, ist man automatisch nach deutschem Recht ein "Künstler", wobei diese zugleich dazu verpflichtet sind, sich bei der Künstlersozialkasse zu versichern. Das hat etwas mit dem Sozialstaatsprinzip zu tun, dass jeder Unterstützung bekommt, wenn er etwas dafür tut. Nur wusste ich das eine längere Zeit nicht beziehungsweise hatte ich einen KSK-Paragraphen in meinem 1. Buchvertrag übersehen.

Erinnerungen an Rom-Reisen - "Vox Populi" (Caesar 4 - 2006) - Die alte Welt "Terra"?

Ich war 2007 und 2015 in Rom, wobei das eine Mal mit dem Flugzeug und das andere Mal mit einem Kreuzfahrtschiff durch das östliche Mittelmeer war. Dabei sah ich auch Athen, Kreta, Rhodos mit der Ritterstadt, worüber ich ein Tagebuch anfertigte. Manchmal frage ich mich, wo ich real schon alles gewesen bin, bis jetzt nur in Europa. Virtuell habe ich die Welt schon mehrmals bereist und viel "gesehen", ist ja heute durch Simulatoren und co. kein Privileg mehr. Aber wenn

man real nach Rom reist, dann fallen mehrere Sachen auf. Zum einen ist der Verkehr ziemlich dicht, aber am Sonntag ist das Forum Romanum vom Autoverkehr befreit. Man kann sich frei bewegen. Ich habe in keiner anderen Stadt so diese historischen Verbindungen von ferner Vergangenheit und naher Zukunft gesehen! Einige Gebäude sind super erhalten geblieben, wie die Triumphbögen von Konstantin und Titus (nach der Eroberung von Jerusalem im Jahr 70 und man sieht auf dem Bogen Legionäre, die eine Menora heraustragen, als der Herodianische Tempel - eine "Verbesserung des Tempels" nach dem Kyrus-Edikt aus dem 6. Jhd. v. Chr. - zerstört wurde, wovon heute noch die Klagemauer steht). Ein weiteres Gebäude ist der Pantheon (für alle "Götter"). In der Mitte war die Vatikanstadt, den Papst hatte ich damals verpasst, mehr aufgrund der Menschenmassen auf der Straße. Es gibt aber auch viel Schmutz und Kriminalität, wie in Form der Straßenverkäufer, die uns jede Menge abgekupferten Ramsch verkaufen wollten. Wenn es regnete, hatten sie Regenschirme. Wenn die Sonne schien, verkauften sie Sonnenbrillen. Aber die Zivilstreifen machen doch ziemlich Jagd auf diese Leute.
Die Reise nach Jerusalem konnte ich leider damals nicht antreten. Dann sieht man hier Reste vom Circus Maximus. Auf Rhodos oder Kreta sah ich ein paar Läufer, die die alten Rennbahnen für Spiele ausprobierten. Was muss das für ein antik-modernes Laufgefühl sein! Wir waren immer in Begleitung einer Reisegruppe, sodass wir nicht machen konnten, was wir wollten. Es ging darum, so viel wie möglich in kurzer Zeit zu sehen. Von der alten Welt "Terra" blieben meist nur Ruinen übrig. Einige ließ man nach dem "Großen Krieg" als Erinnerung stehen. Doch sie mussten neuen und (post-) modernen Gebäuden weichen. Auch war es nicht üblich "Senat und Volk von Rom" (SPQR) zu sagen, was man an einigen Stellen noch sieht, sondern "Senat und König von Athen", wobei das monarchische System viele Jahrhunderte vorherrschend war, in Bundesbrüderschaft mit den anderen Stadträten, die eine hohe Autonomie genossen, aber sich loyal zum König in Athen verhielten. Der Senat von Athen beziehungsweise Ältestenrat galt als "höchster Stadtrat". Dieses (Klassen-) System hat das alte Königreich ziemlich lange erhalten, im Gleichgewicht.

Die Blumenschläger.

Nein, es ist kein Pflanzenfrevel.
Es sind neue Möglichkeiten,
von denen noch keiner was
weiß und die Routinen wütend
aufbrechen können. Wieso schon
wieder diese fiktiven Kommunisten?
Was können die, was ich nicht
kann? Das "wurmt" mich total.
Sie müssen so schnell
es geht weg. Sie bringen die
Macht der Kapitalgesellschaften
und der (Akademiker-) Oberschicht
ins Wanken, mit ihren alternativen
(viel zu guten) und minimalistischen
Ideen. Das ist doch total krank (?).
Sie sind überall. "Sei doch nicht so
streng. Wenn du dich uns anschließt,
bekommst du kreativ und minimalistisch
alles, was du willst. Immer noch besser
als ein "Großer Krieg" und nationalistische
Tyrannei, diese "Gummizelle des Glücks",
nicht wahr? "Nein, ich will nicht." "Du bist
schon mittendrin, indem du dich gerade
abgrenzt und dein eigenes Glück suchst."
"Was? Das kann doch nicht sein!" "Oh doch,
es ist so. Die fiktiven Griechen laufen uns
in Scharen nach. Sie haben eine riesige
Angst vor einem erneuten Krieg und
(realen) Tyrannen. Auch du, ganz sicher."
Was kann man dagegen besonnen tun,
gegen diesen "Blumenschläger-Terror"?
Wahrscheinlich gar nichts...höchstens
besonnene Grenzen im Sinne der Bürokratie.
Eine "Wurmung" ist der erste Schritt zur
Bildung. Diese muss nicht angenehm sein,
aber man kann sich ja was anderes suchen,
falls es geht...ohne durchzudrehen.
In der Schule und co. wird es bestimmt
schwieriger, wenn man etwas muss.
Also kann man sich fragen, wie man
Bildung besser und angenehmer gestaltet,
für das einzelne Individuum, ohne Angst,
wie zum Beispiel am "dritten Ort".

Methoden zum Geld sparen - Das 2-Konten-Modell und andere Ideen

Hier wird das 2-Konten-Modell vorgestellt, um Geld zu sparen. Generell bin ich hinsichtlich finanzieller Sachen sehr streng. Schon als Kind hatte man zu mir gesagt, dass ich jemand bin, dem man Geld anvertrauen kann, sodass es auch wieder rein kommt. Meine Sparmethoden gehen noch etwas weiter, auch wenn ich mich manchmal frage, ob ich mir damit nicht selbst schade. Aber so ist das in Fällen des Verzichts. Es geht daher darum, kostenlose Alternativen zu finden. Auch ich habe zwei Konten, was für ein Unternehmen nicht unüblich ist (Privat- und Geschäftskonten). Daneben gibt es noch die einzelnen "Unterkonten" auf den Auftragsportalen oder PayPal als "zentraler Knotenpunkt". Viel wichtiger, als "sich selbst zu bezahlen", ist der Aspekt der "freiwilligen Armut". Wenn man mehrere Konten hat, kann man sich automatisch "arm" machen. Früher hat man das Geld in das Kissen oder in die Socken gestopft. Heute ist das nicht mehr nötig. Und dann gibt es ja noch Bitcoin, wer es etwas risikovoller im Online-Marketing mag (ich nicht). Eine weitere Methode ist das Sparen von 5-Euro-Scheinen. Immer wenn ein Schein übrig bleibt, steckt man ihn weg und sammelt das über das Jahr. Man kann sich ja eine Ausrede einfallen lassen: "Hat doch mehr gekostet." Generell bin ich in dieser Hinsicht aber dafür, Konten strikt zu trennen (!). Ich habe schonmal eine Lastschrift zurückgegeben, weil man meinem Antrag nicht zustimmen wollte (Kopf ab?), sodass ich radikalen Methoden nicht abgeneigt bin. Lustig war, dass ich dennoch weiterhin Mitglied blieb, ohne Konsequenzen zu fürchten. Das ist auch in einer fiktiven Welt ein Vorteil, mit den virtuellen (Kreativ-) Objekten. Wenn sowieso alles vorhanden ist, kann man sich seine Mitgliedschaften (bis zu einem gewissen Grad) auch selbst schaffen. Viel wichtiger beim Sparen von Geld sind mir zwei Sachen: 1.000 radikale Kostenkontrolle (beziehungsweise ständiges Hinterfragen) als auch 2. ein minimalistisches Kostendeckungsprinzip, um die Gewinne zu steigern beziehungsweise Rücklagen in schlechteren Auftragszeiten zu haben. Diese gibt es zwar nur sehr selten, aber man weiß nie. Eine Kosten- und Gewinnkontrolle

sorgt auch dafür, dass man "wenig" mehr achtet, wie zum Beispiel Schuhe, die nach 10 Jahren immer noch super sind und zu besten "Freunden" werden, ohne massenhaft Schuhe anzusammeln. Ein Auto-T-Shirt oder Modell reicht auch, um sich "mobil" mit den eigenen Beinen zu bewegen. Wenn ich mir ein Buch kaufen möchte, schaue ich erstmal im Internet, ob es irgendwo ein elektronisches Dokument kostenlos gibt. Dasselbe gilt für Filme (wobei man durch Amazon Prime sowohl viele kostenlos bekommt als auch die Versandkosten erstattet kriegt - ich weiß, "Kapitalgesellschaft", sodass ich auch andere Händler unterstütze). Falls nicht, geht der zweite Blick auf den Gebrauchtwarenmarkt (Ebay z.B., wobei man da auch viel Pech haben kann, ist man nicht schnell genug). Neuwaren habe ich so gut wie nicht, es sei denn, ich bekomme sie geschenkt. Das wäre dann ein weiterer Aspekt zum Sparen, dass man bis zu den Feiertagen wartet oder bis zum Geburtstag, obwohl dieser ja jeden Tag für mich ist. Der Aspekt des Sparens erinnert auch an die Zeit der fiktiven Griechen nach dem "Großen Krieg", dass man nach so vielen "goldenen Jahrhunderten" auf alles verzichten musste und daraus lernen musste, mit wenigen Sachen besser und vernünftiger klar zu kommen.

Verwechslung mit einem "Flüchtling"?

Es ist jetzt schon zweimal vorgekommen,
weil ich vielleicht etwas "dünner" als
andere Menschen bin. Kriegsversehrt?
Aber das ist noch lange kein Grund,
mich hinterrücks zu beleidigen oder
mir zu sagen, wie ich mich in Deutsch-
land zu verhalten habe. Ich selbst
bleibe meist authentisch und stark
beziehungsweise ist mir das egal,
zumindest bis zu gewissen Grenzen.
Das ist auch ihr Glück, denke ich...

Als die Ostgriechen in der Welt "Terra"
vor den Sumerern im Winter 2006/2007
nach Westen fliehen mussten, waren
sie auch nicht unbedingt "erwünscht".
Also ist die Sache "gerechtfertigt"
oder sind die Passanten einfach
etwas überreizt? Dennoch sollte
man vorsichtig bleiben, weil man
nie weiß, wie ein Gegenüber reagiert.
Für mich ist das so eine Art (Selbst-)
Entfremdung durch die Pluralität.

Aber der "Besonnene gibt nach."
Jura-Online kontaktiert,
aber ich habe mir gesagt,
dass ich die Sache "lösche" und nichts
weiter tue, auch wenn ich es könnte.
Eher: Dem "Klügeren steht Gnade
gut zu Gesicht." Ein "Duzen in
Verbindung mit herabwürdigenden
Verhalten ist strafbar" - leider kein
Schweden-Stil, zumindest hier.

Über die psychologische Wahrnehmung - Mit einem Blick auf "Filter"

In diesem Video wird die Grundverschiedenheit dieser fünf Elemente genannt, die nicht generell mit anderen Ansichten kongruent gehen müssen. Das kann unangenehm werden beziehungsweise sich auch eine indirekte "Geheimsprache" entwickeln, die man nicht versteht. Ich würde noch die Ebenen von Sozialisation, Bildung und Erziehung ergänzen, die einen Einfluss darauf haben, wie etwas wahrgenommen beziehungsweise dann schon (subjektiv) bewertet wird. Zwar sind Reize meist gleich, durch die Sinnesorgane, aber das Empfinden dieser ist unterschiedlich. In der Seelsorge spricht man auch von einer "Gegenübertragung", die nicht unbedingt mit dem Gegenüber kongruent geht. Gut, ich bin kein Psychologe, aber Menschen haben in unterschiedlichen (biblischen) Kontextenchn verschieden gedacht, wobei die Wahrnehmung der Sinnesorgane eine Art "anthropologische Grundkonstante" ist, die abgewandelt werden kann. Auch Tiere fühlen, aber sie verarbeiten die Reize anders (zum Beispiel mit Fluchtinstinkten). Damit eine Situation nicht "eskaliert", weil es zu Verständnisproblemen kommt, hat der Mensch innere "Filter", um zu vergessen beziehungsweise den Kopf nicht zu überlasten. Ein Beispiel ist die Unterscheidung von Lang- und Kurzzeitgedächtnis in Hinblick auf Lernprozesse. Einen Teil lernt man (im Schlaf), anderes wieder vergisst man sofort. Ein weiterer Teil kann in das Unterbewusstsein "abdriften", das "Verdrängte", das sich zum Beispiel in (Alp-) Träumen wieder zeigt. Manchmal habe ich Träume, die ich schon mal hatte beziehungsweise mit etwas anderem verbunden werden. Aber sie sind nicht generell genau das, was ich in der Realität sehe (eine Art "Real-Fiktion"). Falls man sich bedrängt fühlte, hilft es, sich mit etwas anderem zu beschäftigen beziehungsweise ein paar Stunden darüber zu schlafen. Mir persönlich fällt es nicht immer leicht (weil ich mir viel merken kann und Eindrücke manchmal noch jahrelang in meinem Kopf bleiben, ohne es zu wollen), aber mit mehr Erfahrung wird es besser, zu vergessen. Besonders im Studium lernt man wichtige Sachen von unwichtigen besser zu trennen, um die "Filter" zu schulen. Der ist besonders in Berufen wichtig, wo man mit mehreren und verschiedenen Sachen zu tun hat. Ansonsten kann im schlimmsten Fall der "Burnout" kommen, sodass sich der Kopf einfach von selbst abschaltet. Und was dann? Meist passiert das wegen Informationsmengen, die man vorher nicht kannte und diese in zu großer Menge auf einen einprallen (Reflexionsbarrieren). Ausweichen ist gut, aber sicher nicht generell möglich, auch nicht in einer fiktiven Welt.

Regierungswechsel 2019 in der Athener Republik.

Ein Medienereignis in der Republik Griechenland
und auf der Welt "Terra". Anfang des Jahres -
Ankündigung von Wahlen zum 3. Senat, General-
sekretär Rufus soll eine dritte Amtszeit übernehmen.
Diese ist von der Verfassung nicht direkt vorgesehen.
Es kommt zu einer Medienschlacht um den "Möchte-
gern-Diktator", der mit seiner besonnenen Einheit von
Wirtschafts- und Sozialpolitik ins Fadenkreuz der
Presse genommen wird. Die Regierung von Rufus
(Kabinett II) beginnt zu bröckeln. Dann stirbt der

Regierungschef plötzlich, ohne Aufklärung davon.
Die "Rote Partei" einigt sich auf einen neuen
Kandidaten, den Senator Claudius, der nach
den Neuwahlen im Frühjahr ein neues Kabinett
bilden soll. Gleichzeitig verbindet sich die Partei
mit der "Schwarzen Partei", die den Kapitalge-
sellschaften nahe steht, zu einer "Großen Koalition",
als Einheitspartei und die Regierungsprogramme
beginnen sich zu vermischen und auch die wichtige
und notwendige Auseinandersetzung zwischen Koalitionen
und Oppositionen in einer Demokratie verschwimmt.
Im März 2019 gewinnt die "Rote Partei" die Mehrheit der
Stimmen durch die Stadträte, vom Volk neu gewählt.
Dann ist es soweit: "Herr Senatspräsident, ich nehme
die Wahl an." und die Vereidigung von Generalsekretär
Claudius. Kurz darauf werden die Wahlen zum Senat
bis auf Weiteres ausgesetzt und die Oppositionskammer
aufgelöst, wenn es nur noch eine "Große Koalition" gibt.
Die Folge ist eine Annäherung an die Kapitalgesellschaften,
mit zukünftigen Folgen in Hinblick auf eine Radikalisierung
der Parteiflügel und eines (kommunistischen) Widerstandes.

Selbst wenn eine "Einheit" besteht, bedeutet das nicht,
dass diese nicht wieder bröckeln und extremistisch werden kann.
Die "Revolution" kündigt sich an, wenn die Parteiflügel mit der
Vereinigung nicht einverstanden sind und es Gegensätze gibt.
Das ist besonders der Fall, wenn ohne Einsicht und Diplomatie
beziehungsweise Konkurrenz statt Kongruenz, auch gegenüber
einem Volk, das diese entstehenden Missstände nicht auf Dauer
duldet und die Grundlage der Legitimation außer vor fällt.

Fiktive Historiker glauben, dass die "Revolution" von 2037
ohne diesen Regierungswechsel nicht möglich gewesen wäre,
hätte sich die "Rote Partei" sowohl besonnen als auch konkret
verhalten, damit sie unterschiedliche Strömungen gleichermaßen
behandelt und sie dennoch nicht von dem Kurs von Rufus abweichen.
Stattdessen kommt es langsam zu einer Radikalisierung in der Partei,
die die Bewegung der fiktiven Kommunisten in Theben unterstützen
wollen und die "Demokratie" schon vorher immer mehr "verschleierte".

Masken(mai)bäume - Das Ende vom "Lied"?

Hatte leider keinen Fotoapparat dabei,
aber ich sah neulich einen Baum, wo
Corona-Schutzmasken als Alternative
für Ostereier aufgehängt waren. Galgen
der Vorschriften? Das Ende des Fetisch?
Säkulare Alternative der "Religion"?
Immer noch besser als der "Maskenmüll".
Die Hotspot-Regel ist hier aufgehoben
worden. Es war ein Ereignis, ohne Maske
in den Laden zu gehen. Keine beschlagene
Brille mehr oder Luftnot, aber macht es
schon Sinn die Corona-Könige aufzuhängen,
wie in der alten Welt "Terra"? Bis Herbst geht
das gut, dann fängt es wahrscheinlich
wieder von vorne an und der Masken(mai)-
baum kann fallen. Lieber besonnen bleiben.
Die "Könige" können auch in der Freiheit
wieder kommen und der Virtualkommu-
nismus auch, im Homeoffice oder in der Kultur.
Oder: Wer zuletzt lacht, lacht am besten,
auch die Natur - "Seid euch mal nicht so sicher,
mit einer großen Klappe ohne (Meinungs-) Maske."
Hatte man sich um die fiktiven Kommunisten
"Sorgen gemacht" und sie teilweise verspottet,
wollten wohl nur wenige vorher ahnen,
dass das nicht das "Ende vom Lied" war, nach-
dem Georgios Volgin zum Regierungschef er-
nannt wurde und das "Gelächter verstummte",
für eine ziemlich lange Zeit, als die "Pressefreiheit"
der Partei unterstellt wurde, für mehr "Benehmen".

Musikvideo "Pet Shop Boys - Always on my mind." - (Eigentliche) Künstlermöglichkeiten

Mit einer künstlerischen Tätigkeit wird man wahrscheinlich vornehmlich Konzertauftritte, Musictapes, Galerieausstellungen, Theateraufführungen und Lesungen verbinden. Durch die Corona-Krise war das schwieriger geworden, um öffentlich aufzutreten. Doch Künstler können auch "still" bleiben, schaut man 1. nach den passenden Remote-Freelancer-Jobs oder 2. man sucht sich Online-Plattformen, wo man seine Songs und Bilderausstellungen hochladen und verkaufen kann. Oder man singt über YouTube und den Podcast und generiert darüber Werbeeinnahmen oder Spenden. Davon habe ich zwei Portale (iTunes-ähnlich), also kann

der Auftritt "real-fiktiv" bleiben. Bühnen gibt es in der Welt "Terra" genug, besonders im virtualkommunistischen Sinne, denn für einen Künstler und Schriftsteller ist es real nicht unbedingt leicht, "berühmt" zu werden, obwohl das in der Welt "Terra" immer der Fall sein kann. In Minecraft steht die Bühne bereit. Gitarre, Klavier und Malzeug habe ich hier im Studio genug. Aber hauptsächlich konzentriere ich mich auf Texte, Bilder und weniger auf Songs, aber klar, man kann auch hier eine "Band" gründen.

Der Mietspiegel als "egalitäres Element" - Vorrang vor dem Sondergutachten

In dem Fall geht es um eine Mieterhöhung für eine Wohnung in Frankfurt am Main, nachdem der Vermieter wechselte. Er verlangte deutlich mehr als im Mietspiegel vorgesehen und die Sache kam vor Gericht, wo das Sondergutachten zu oberflächlich war und ein "egalitäres Element" (wie ich es mal nenne) zur Vermeidung von Kapitalismus und Ausbeutung vorlag. Die Kläger bekamen Recht. Die Höhe des Mietspiegels ist unterschiedlich. Wo ich jetzt wohne, sind im Durchschnitt 7 bis 9 Euro pro Quadratmeter für eine Kalt- oder Warmmiete üblich. Und je kleiner und minimalistischer die Wohnung ist, desto billiger ist sie auch. Auch werden die Gelder für Reparaturarbeiten verwendet, sodass die Bezahlung in (egalitären) Wohngemeinschaften in Ordnung ist beziehungsweise einen möglichen Gegenwert schafft. Dasselbe gilt zum Beispiel auch für die Sozialabgaben bei Löhnen, wie Renten-, Kranken oder Pflegeversicherung, ohne sich über zu hohe Maßnahmen zu beschweren. Innerhalb von Genossenschaften ist die Sache sowieso am Gesetz orientiert, aber nicht unbedingt bei privaten Vermietern, die ihre Kompetenz "etwas überschreiten", wo dann die "besonnene Bürokratie" einsetzt. Das setzt aber auch voraus, dass man sich darüber informiert, bevor es zu einer "Ausbeutung" kommt, um sich zu bereichern. Es gibt darauf aufbauende Konzepte, wie die ("Auto-") Mietpreisbremse oder der besonnene "Mietendeckel", der noch aus der Zeit des Nationalsozialismus stammt. Die weiteren real-fiktiven Konnotationen im Sinne der "Deckelfunktion" erspare ich mir dabei, obwohl sie offensichtlich sind. Es ging um "Gemeinnutz vor Eigennutz" dabei. Ich erinnere mich an die Aussage meines Geschichtslehrers, dass die Ideen nicht schlecht sind. Aber...

Das "Mailied" von Johann Wolfgang von Goethe - Ein "neuer Osterspaziergang" der Liebe?

Zum Maifeiertag heute eine entspannte Sache und eine Art "kulturelle Erinnerung" - Goethes "Mailied", das vom Inhalt her an den "Osterspaziergang" erinnert. Es ist aber deutlich kürzer und mehr ein Vergleich und weniger ein besonnener Gang. Er vergleicht die (persönliche) Liebe mit der aufblühenden Natur. Bestimmt hat es der eine oder andere im Deutschunterricht behandelt und erinnert sich daran, wie Emotionen vergleichend in literarischen Werken verarbeitet werden. Wer an den Maibaum denkt, der ist doch mehr bayrisch und hat seinen Ursprung in paganen Kulten (wahrscheinlich Walpurgisnacht, aber die ist ja auch von Goethes "Faust" herkommend - teuflische Tänze auf dem Hexentanzplatz, wo Mephisto Faust eine Welt der Lust und Überschwänglichkeit zeigt). Das zeigt vielleicht auch die (religiöse) Allambivalenz dieses Tages, nicht nur in der Welt "Terra".

Letzte "Vorbereitungen" zum Tag der Erinnerung - Maifeiertag - 1. Mai 2022

Dieses Mal gibt es keine (Lauf-) Parade,
sondern es ist mehr ein Tag der Entspannung,
anders als in anderen kommunistischen Staaten,
wo der Tag auch mit einer Parade gefeiert wurde.
Es wird wieder etwas neutraler gefeiert, in der
Vielfältigkeit des Tages. Der Tag erinnert an
die Könige der alten Welt (Maikränze), die damit
verbundenen Traditionen, Philosophien, Ethiken,
welche möglicherweise im weltanschaulich-
neutralen Staat in die Vergessenheit geraten
und die Griechen nach dem "Großen Krieg"
auf eine Restauration der alten Welt hofften.

Andererseits sichern "fremde Voraussetzungen"
die Struktur an sich beziehungsweise eine
gegenwartskritische Auseinandersetzung,
auch die Religionen und das Christentum
in einer "Gummizelle des Glücks", das nicht
einfach so "neutralisiert" wird, aber gleich-
berechtigt neben anderen Anschauungen
steht, um einen Ausgleich zu schaffen.
Dafür steht der Tag der Erinnerung,
als Möglichkeit zur Wiedervergegenwärtigung,
im individuellen Rahmen, versteht sich.

Statt (gewaltbereiter) Demonstrationen
auf der realen Straße, wird es einen Spazier-
gang in die Natur geben, auch weil der Früh-
ling sich langsam zeigt und die Bäume grün
werden, was auch für den Neuanfang in
der Welt "Terra" stand. Als "Tag der Arbeit"
ist er natürlich der "Internationalen" nahe-
stehend und damit den fiktiven Kommunisten.
Er lenkt das Geschehen in das weitere Jahr
(der Arbeit) und der Lebensmöglichkeiten
und schließt den Festkreis des Literathons
im Jahr 2021/2022 bis zum 4. Geburtstag
des Unternehmens am 1. Dezember 2022.

Trotzdem bleibt der "bittere Nachgeschmack",
dass die Kommunistische Partei ab 2037
dafür sorgt, dass sich ihr "alles" egalitär
unterordnen muss und sie darüber ent-

scheidet, was dem Staat als "Gummizelle" schadet oder nicht. Dazu zählt die Kontrolle über das Bildungssystem und damit der Vermittlung von Tradition im akademischen Egalitarismus (kein Elitarismus). Wer sich wehrt, wird schnell "gleich zurechtgestutzt".

Der 2. Mai - Mehr als nur ein "Folgetag" - Rede Karl Schellers (1932) gegen das KPD-Verbot

Der 1. Mai als "Tag der Arbeit" ist das eine und man vergisst, was für "ambivalente Leute" (um es vorsichtig zu sagen) ihn ursprünglich zum gesetzlichen Feiertag (und das ist ja so "schön", einen "freien Tag" zu haben?) erklärt haben und gleichzeitig am 2. Mai 1933 innerhalb weniger Stunden alle Gewerkschaften in Deutschland zerschlagen hatten - Was für ein "Irrsinn"! Dabei ist der Tag doch der "Tag" der Gewerkschaften und ihrer Demonstrationen überhaupt, um an die historische Ambivalenz zu erinnern. Vielleicht ist das auch ein Zeichen dafür, verschiedene Demonstrationen zuzulassen, ohne gleich "diktatorisch" aufzutreten, selbst bei Demonstrationen, für die man nicht unbedingt Verständnis hat, solange sie in einem pluralen und besonnenen Rahmen stattfinden. Für mich ist es nur eine Barbarei eigenen Selbstrechts, aber auf dieses "vergangene Niveau" muss man sich nicht herab begeben, obwohl die Gefahr wohl immer bestehen wird.
Die Gewerkschaften waren in der Republik Griechenland in den 2020er-Jahren immer mehr verboten worden und gewerkschaftliche (Streik-) Fragen lagen in der Hand der Kapitalgesellschaften - ohne unabhängige Instanzen und Gewerkschaften, um Lohnfragen und Arbeitsplatzsituationen zu verhandeln. Die Kommunistische Partei wollte das "Gewerkschaftsverbot" aufheben (am 2. Mai 2037 mit der "Wiedereinführungsklausel der Gewerkschaften") und spiegelte die Autonomie der Stadträte auf die Unternehmensleitungen, die von "Betriebsräten" übernommen werden sollten, damit sowohl eine Produktions- als auch Kontrollinstanz entstehen würde, wenn auch in einem Zentralismus gegenüber den Anweisungen von der kommunistischen Athener Regierung. Karl Scheller von der KPD wendet sich gegen die rechten Parteien und den aufkommenden Faschismus. Er sieht in den Sozialdemokraten zwar einen möglichen Verbündeten, aber dieser ist nicht stark genug - nicht radikal genug - um die Entwicklungen mit einer "Revolution" zu stoppen. Jedenfalls glaube ich, wenn die linken Parteien sich etwas mehr zusammen geschlossen hätten, dass ein weiterer Weltkrieg verhindert worden wäre, wobei ich die Strukturen der realen Kommunisten als zu schwach einschätze, um eine Regierungsverantwortung zu übernehmen, anders als die Kommunistische Partei im fiktiven Griechenland, die die gegebenen Strukturen übernahm und so abwandelte, dass sie "verbessert" worden waren. Sie waren auf eine vernünftige Weise "radikal" und konnten den Vormarsch der Nationalisten und der rechten Parteien in den 2030er-Jahren stoppen, ohne dass es zu einem weiteren "Großen Krieg" (und damit letzten) gekommen wäre.

Die ewige Kindheit?

Ich finde, dass es sogar
noch besser geworden ist!
Durch YouTube, Amazon-
Prime und anderen
Plattformen zwischen
Vergangenheit und Gegenwart.
Neben Comics, Modellautos,
Computerspiele, Zeichentricks,
Musik-CDs und co. hat sich
in dieser Hinsicht nicht viel
verändert. Es gibt eher noch
mehr Möglichkeiten zum "Toben",
wobei ich
das auf das Rennen und die
Wandertouren beschränke.

Ich kenne das nicht anders,
dass man sich etwas für sich
sucht und dann Spaß hat.
Das leckere Eis, Melonen
und so weiter, die gibt es
immer noch. Zeit ist eben
doch ein egalitäres Kons-
trukt, lässt man es zu,
neben den anderen Sachen.
Und wenn man sich schon
früher mit Geschichte und
Religionen befasst hat, dann
sollte sich als Erwachsener
daran dann "kindlich" nicht
viel ändern.

Diese Sprüche von:
"Die Kindheit kommt
nicht wieder, die sind doch
Firlefanz selbstunglücklicher
Erwachsener!" - Komm in die
Welt "Terra", dann gehts dir
besser, wie ich und mein Auto
hier, sollte es dich nicht im
Sinne eines Zwangs bedrängen,
unbedingt wie ein "uncooler
Erwachsener" zu werden, der
sich dem Magnetismus des
Normalen zu sehr unterwirft
und selbst-tyrannisch ist.
Wahrscheinlich, denke ich.

Stalin, der "Diktator" - 100 Jahre - 1937 - Schattenseiten des Kommunismus

Die "ruppigen" Methoden sind nichts Neues in Russland. Per 5-Jahresplan zum "Industriestaat" von einem Agrarstaat mit Leibeigenschaft und co.? Ein "mörderischer Kraftakt" zum "modernen Russland". Bauern werden zwangskollektiviert, Hungersnot, Gegner und Offiziere, einstige Revolutionäre (Mitstreiter Lenins) von 1917 werden erschossen oder landen im "Gulag" (Arbeitslager), um die Macht zu sichern. Politische Gegner werden von ihrem Büro von "Unbekannten" erschossen. Was noch? Niemand sagt mehr was dagegen. Es ist ein krasses Beispiel dafür, wenn sich ein vermeintlicher Egalitarismus zu einem Elitarismus (ohne möglichen Rückweg, z.B. in der Virtualität) entwickelt. Das Sowjetreich war bis 1991 viel größer. Wahrscheinlich gibt es neue Ambitionen dafür - eine gefährliche Sache. Und wenn ich jetzt gehört habe, dass ein russischer Milliardär wegen Kritik an dem Ukraine-Krieg zwangsenteignet wurde, hat sich an diesen Methoden nicht viel geändert. Und das wird noch schlimmer werden, um gegen die Leute im eigenen Land vorzugehen.
Und im fiktiven Griechenland? Die fiktiven Kommunisten haben entschieden, dass man sich ihnen nicht anschließen muss, aber Leute, die kriminell werden konnten, wurden (das ist wohl normal) in Haft genommen, wenn die Selbstverantwortung gegenüber dem Staat scheitern würde beziehungsweise sich eine "Gummizelle des Glücks" sich "böse" über die Partei stellt. Ab 2037 wurde ein 8-Jahresplan verabschiedet, um die ehemalige Republik Griechenland in einen Industriestaat zu verwandeln, um endlich die wirtschaftlichen Nachwirkungen des "Großen Krieges" zu beseitigen. Finanziert wurde das (und die Importe) nicht durch Getreide, um nicht die Unterstützung des Volkes zu verlieren, sondern mit Gold (für digitale Waren, Schmuck als Exporte). Das Vorgehen gegen die Oppositionskräfte wird immer schlimmer, bis sich auch die fiktiven Kommunisten (das darf nicht passieren) zu einer "Gummizelle des Bösen" ohne Einsicht entwickeln und das hatte nichts mehr mit der "Revolution" von 2037 zu tun. Die Virtualität würde schon für einen Ausgleich zwischen Elitarismus und Egalitarismus sorgen, aber dafür gibt es keine Gewissheit, besonders im "Wahn" oder in der "Paranoia", die sich "fiktiv" äußert und real schon ohne eine Besinnung gefährlich werden kann. Stattdessen gab es reformkommunistische Bewegungen (3. Weg), die in den 2080er-Jahren unterdrückt wurden (von "falschen Kommunisten"?), um (vergeblich) einen Ausgleich herbei zu führen.

Der neue "Große Bruder".

Die allmächtige Partei, sie
schafft die Welt, gibt uns
Wärme, Autos, Licht und
Liebe in jeder Hinsicht,
durch das Internet und co.
Sie hat uns von den Kapi-
talisten befreit, damit wir
kreativ und virtuell alles
haben, was wir wollen.
Sie gibt Platz für Religionen,
fremde Vorstellungen und
mehr, aber sie dürfen sich
nicht über die Partei stellen,
die allmächtige "Vernunft",
die allmächtige "Natur"?

Stell dich nicht gegen sie.
Wer Widerstand gegen
das "Glück" leistet, den
wollen wir hier nicht
haben. Du musst ja nicht
mitmachen. Außerdem
ist der "Große Bruder"
real sowieso überall. Es
gibt Überwachungs-
kameras, eine (über-
mächtige) Bürokratie,
neue "Erziehungsmaß-
nahmen". Ende der Indi-
vidualität? Wieso? Du
kannst vieles, aber nicht
alles tun, was du willst.

Ich will das nicht "glauben"!
Das ist doch psychokrank!
Glaube, was du möchtest,
aber du wirst daran nichts
ändern, nicht mal die Selbst-
verantwortung, die stärkste.
Die Partei, der "Große Bruder"
ist überall, sie kontrolliert die
Welt ("Terra") und je mehr
Angriffe es gibt, desto stärker
wird sie, bis sie sich (hoffentlich)
unbesonnen selbst vernichtet?

Nach George Orvells "1984".

Die Inflation steigt und steigt, mit den Preisen - Das Kartellamt sucht nach Antworten

Wenn die Inflation weiter steigt, frage ich mich noch zusätzlich, welchen Wert die Arbeit dann noch hat? Die Löhne steigen zwar etwas, aber zusätzlich besteht die Frage, ob die finanziellen Einlagen sicher sind. Es kann also gar nicht so schlecht sein, wenig Geld zu besitzen beziehungsweise die Budgets streng festzusetzen und zu überwachen. Es wird im Moment empfohlen, mehr regionale Produkte zu kaufen, zum Beispiel das Gemüse direkt beim Bauer. Oft hat man Glück und die Preise sind noch nicht durch die Markt- und Lieferketten in die Höhe geschossen. Wie schonmal gesagt, scheint das eher eine Strategie zu sein, in Folge von Krisensituationen, mehr Profit aus der Sache zu schlagen (allgemeine Verunsicherungen an der Börse oder auf dem Markt). Ein "Kartellamt" innerhalb der Sozialen Marktwirtschaft geht mir persönlich nicht weit genug, weil es doch viele "versteckte Antworten" gibt, die man durch die (göttliche) "unsichtbare Hand" des freien Marktes nie herausfinden wird. Aber der Staat kann natürlich in der Planwirtschaft eine "sichtbare Hand" sein, selbst wenn sie nur eine regulierte Form im Sinne eines "3. Weges" ist beziehungsweise die Eigentumsverhältnisse zu splitten (staatliche und private Anteile von Unternehmen oder

"Intershops" im Sinne einer Teilzusammenarbeit mit Kapitalgesellschaften durch Importe und Exporte, ohne dass der Staat die Kontrolle darüber verliert). Aber ob das die richtige Lösung sei, lässt sich in der (fiktiven) Sozialen Planwirtschaft sicher leicht sagen. Aber auch in der Realität, um die Preise zu "deckeln"?

Aktuelles zum Thema "Plattformarbeit" - Wirtschaftswissenschaftlicher Vortrag

Es gibt unzählige Plattformen im Internet (zum Geldverdienen oder Verkaufen und Kaufen von Produkten). Heute Morgen hatte ich eine Umfrage in der Post, die mir noch viel mehr mögliche Plattformen zum Vernetzen des Literathons vorstellte. Ich war "baff", dass meine knapp 10 Auftragsportale für freiberufliche und selbständige Arbeit nur die "Spitze des Eisbergs" (?) sind (man sollte immer vorsichtig bleiben, auch mit der "Terra Titanic"). Ergänzung: Ich habe die Portale recherchiert und abgearbeitet. Es sind nicht alle geeignet, weil zum Beispiel im Ausland angesiedelt oder man selbst Freelancer für sein Unternehmen anwerben kann. Also lohnt es sich, vorsichtig und besonnen zu bleiben, aber ich erhöhe die Zahl jetzt auf 20 Auftragsportale, ohne sie unbedingt alle zu nutzen. Wenn Auftragsportale im Ausland angesiedelt sind, bedeutet das nicht generell, dass sie mit der deutschen Jurisdiktion kongruent gehen (z.B. dass man nicht als Mietfahrer arbeiten darf).
Die meisten Portale konzentrieren sich auf die Nische Design - Text - Lektorat. Manchmal wiederholen sich die "Stellenanzeigen", wenn der Arbeitgeber im künstlerischen Bereich (auf den ich mich konzentrieren muss) das Projekt hier und dort veröffentlicht, um mehrere Bewerber zu locken. Je höher die Aufrufrate einer Website ist, desto mehr Bewerber sollte es (vermeintlich) geben, aber das Qualitätsmanagement hat da auch noch etwas zu sagen. Gleichzeitig muss man dafür sorgen, dass man aus der Masse heraussticht (zum Beispiel durch gute Arbeitsproben oder Veröffentlichungen - der Lebenslauf ist gar nicht so wichtig). Dann gibt es Umfrageportale, Forschungsumfragen als Alternative, wenn zunächst etwas nicht gleich funktioniert. Die "Netzwerkeffekte" sind ein wesentlicher Punkt des (indirekten) Affiliate-Marketings, wenn man andere oder eigene Produkte bewirbt. Entweder schreibt man die Texte und Designs für Kunden selbst (wie ich) oder man hat Produkte, die man innerhalb einer größeren Zielgruppe vermarktet, um darüber Einnahmen zu generieren. Es entstehen einzelne "Gehaltskonten" auf den anderen Plattformen durch das (digitale) Qualitätsmanagement, die das dann auf das eigene Konto weiterleiten. Ich bleibe dort besonnen, wie viel Aufträge ich in der Stunde schaffen kann. Wer das nicht möchte, kann sich auch auf anderen Portalen, wie für Stipendien, bewerben. Als Akademiker ist das Geld verdienen auch eine "wissenschaftliche Leistung", gemäß der Aussage von einem Professor aus Rostock damals, in einer Vorlesung zur "Einführung in die Philosophie" vor den knapp 100 Leuten im Vorlesungssaal. Für Geisteswissenschaftler als Generalisten ist die Jobsuche nicht unbedingt einfach, aber durch die vielen Auftragsportale gibt es viele Alternativen und das Vorurteil des "Taxifahrens" ergibt sich nicht unbedingt. Wichtig ist eigene Spezialisierung, z.B. durch eine Design-Weiterbildung. Wenn man sich darauf konzentriert, hilft die Versicherung bei der Künstlersozialkasse, die dann die Arbeitgeber-Teile übernimmt (wie bei einer "normalen Stelle"), aber auch dort musste ich z.B. Buchverträge und meine Website vorlegen, damit die Berufsgruppe stimmt.

Ein paar Wahlplakatideen zu den 1. Senatswahlen ("höchster Stadtrat" und Legislative auf nationaler Ebene) von 2009 in der Republik Griechenland durch die Stadträte, die vom Volk aktiv und passiv gewählt wurden. Anders als der Bundestag direkt gewählt wurde, wurde von "unten nach oben" (etwas der Tradition gemäß) gewählt, ohne dass eine Beteiligung des Volkes "weniger" werden würde. Zu Beginn der Republik Griechenland gab es "nur" zwei Parteien, die es vorher nie (!) in dieser Form gegeben hat, so wie wir es kennen. Innerhalb gab es verschiedene Flügel mit diesen oder jenen Ansichten, die von der "besonnenen Mitte" abweichen konnten. Die "Rote Partei" (eine Art SPD) war die erste Partei, die die Verfassung innerhalb der Provisionsregierung unter Kontrolle der Siegermächte und aufgrund der Beschlüsse des Athener Grundlagenvertrages von 2008 konstituierte. Sie ging aus den Arbeiter- und Widerstandsbewegungen gegen den "Großen Krieg" hervor und besonders der Senator Rufus beeindruckte die Leute, der sich dafür einsetzte, dass es nie wieder Krieg geben würde und ein Ausgleich von Wirtschafts- und Sozialpolitik, um sowohl Privateigentum und Verstaatlichungen zu ermöglichen. Die zweite Partei war die "Schwarze Partei" (eine Art "neutrale CDU" mit liberalen und konservativen Elementen). Sie steht den "alten Kräften", wie den ehemaligen Adligen, Kapitalgesellschaften und Traditionalisten nahe. Wer bei den Stadträten dominierte, der dominierte auch im Senat in Athen, sodass sowthl die Wahlen auf Kommunal- wie Nationalebene sehr wichtig waren. Wer die absolute Mehrheit besaß, hatte viel Einfluss auf die Gesetzgebung. Dennoch war bei Verfassungsänderungen eine 2/3-Mehrheit vonnöten, sodass man meist von beiden Seiten Stimmen brauchte. Die schwächere Partei rückte in die Oppositionskammer/Ratskammer, eine Eigenart neben der Koalitionsregierung, sodass das "Oppositionskabinett" durch Vetorechte mehr Einfluss hatte als zum Beispiel in der Bundesrepublik Deutschland. Grundsätzlich hatte jeder Grieche ein Vetorecht. Entscheidend war dann, wer in seinem Recht stärker beeinflusst war, um Kompromisse zu finden. Dieses System sorgte für eine Vermeidung von Extremismus, aber nur solange, wie keine "Große Koalition" nach dem Regierungswechsel zum Kabinett von Generalsekretär Claudius ab 2019 entstand und die (wichtige) Oppositionskammer unwichtig erschien. Die 1. Wahlen von 2009 gewinnt aber eindeutig die "Rote Partei" und der Senator Rufus wird zum Regierungschef und Generalsekretär (Vorbild des Titels war der Vorsitz der UNO) ernannt. Die erste Republik im fiktiven Griechenland nach 6000 Jahren Königtum wird von Sozialdemokraten regiert, die mit ihrer besonnenen Politik nach dem "Großen Krieg" zunächst viele Teile des Volkes gewinnen, was sich schnell ändert und Rufus zum Krisenmanager wird beziehungsweise der Wiederaufbau nicht so einfach funktioniert.

"Verräter" in literaturwissenschaftlicher Perspektive - Wesker in Resident Evil (1996/2002)

Der "Verräter" ist ein klassisches Mittel, um eine Handlung, ob nun in einem Spiel oder Buch, voran zu bringen. In "Quo vadis Graecus?" ist es der Senator Latus, der von der "Roten Partei" zu den fiktiven Kommunisten überläuft, um sich über den "Dickkopf" von Generalsekretär Claudius hinweg zu setzen. Er wird später der 1. Vorsitzende der Sekretärskammer und damit Staatsoberhaupt über einen "Staatsrat", neben dem Generalsekretär als Regierungschef das "höchste Amt" in der kommunistischen Republik - der "Verrat" gelingt. Im Neuen Testament ist es Judas Iskariot, der Jesus von Nazareth an die Priesterschaft "verkauft", um seinen Aufenthaltsort heraus zu finden. Ohne diesen Verrat gibt es keine Passion und keine Kreuzigung - es "muss" also dazu kommen, um das Christentum im Grunde entstehen zu lassen (wenn auch als "Nacherzählung" und Kerygma). In diesem Spiel von Capcom geht es um ein geheimes Labor, das Biowaffen entwickelt, mithilfe eines T-Virus (ein "Tyrannen-Virus", das dafür sorgt, dass Menschen wieder zu ihrem Urtrieb zurückgeführt werden, das "Fressen", in Form von Zombies - eigentlich sehr passend für das ES nach Sigmund Freud und barbarische Handlungen). Es gibt ja Leute, die behaupten, dass in einem Labor das Corona-Virus entstand. Die Ambivalenz zwischen Königen und Tyrannen ist offensichtlich. Das Verhalten von Tieren wird grundsätzlich verändert, der ES-Trieb nimmt eher noch zu, sodass man vielleicht davon ausgehen kann, dass Tiere doch ein Gewissen, ein Über-Ich haben könnten (?). Das ES wird immer dominieren, instinktiv betrachtet, aber es ist auch eine Frage der Intelligenz und (barbarische) Menschen sind davor auch nicht gefeit und es gibt Restrisiken. Während Menschen noch darüber besonnen reflektieren können, scheinen Tiere mehr Situationen zu meiden, die gefährlich sein können (Voraussehen von schlimmen Ereignissen, wie Naturkatastrophen und dafür einen weiteren Sinn haben) - tierethisch sehr relevant beziehungsweise in Hinblick auf anthropologische (Mehr-) Grundkonstanten.
Mein geisteswissenschaftliches Labor in Minecraft unter meinem Anwesen nimmt diese Schiene auf, aber es geht doch eher um ein "Resident Good" (oder etwa nicht?), wobei es neue Viren in Form von Aussagen im Social-Media geben kann, die sich wie ein Lauffeuer verbreiten können (z.B. auf Twitter). Wo kann eine Besinnung liegen? Noch interessanter ist, dass das Labor von "Umbrella" gegründet wurde, eine Art "Kapitalgesellschaft", und Wesker zu einem Sklaven beziehungsweise Befehlsausführer wird, weil sich die Polizei in Form einer Spezialeinheit S.T.A.R.S (kommunistische "Sterne"?) zu schnell einmischt und sie schnell los werden möchte. Verräter bedienen sich manchmal Handlanger, wie Barry, um diese zu erpressen und andere in die Falle, wie Jill, zu locken. Diese Erkenntnisse aus dem Labor und dem Unfall heraus dürfen nicht an die Öffentlichkeit gelangen. In dem Labor werden Biowaffen "gezüchtet" und grundsätzlich greift das Spiel bioethische Grundgedanken von Grenzen der Wissenschaft auf, wenn diese "Wesen" außer Kontrolle geraten beziehungsweise es zu einer Selbstvernichtung kommt, statt einer militärischen Nutzung. Das gibt es zwar, aber Biowaffen sind laut der Genfer Konvention von 1975 verboten, sodass es um rechtliche Fragen geht, Gesetze zu umgehen. Hornissennester können auch Biowaffen sein, sodass es bestimmt gefährliche Alternativen geben kann.

Eine gescheiterte (Auto-) Biographie? - Ein Liedauszug

"Ich kam zur Welt und habe festgestellt: Ohne Mobil geht man sehr viel. Geist und Esprit versprühte ich nie. Mein erstes Wort war Auto (...)." "Hätte ich ein Auto, dann wär alles gut (...)." "Ich brauch keine Wohnung, ich schlaf in der Garage, wo ich stets am Abend mein Auto wasch (...)." "Gestern auf der Autobahn, da ist es geschehn. Ein Porsche hat mich überholt, ließ mich (mit 300 PS) einfach stehn. Er hat mein Ego ausgebremst, ich schrei noch SOS (-Titanic?)." 400 PS. Vollgas. Rumms! "Bei unerwünschten Nebenwirkungen wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Mechaniker." "Jetzt lieg ich da. Alles ist so weiß. Die Wände sind aus Gummi, in der Weste ist es heiß. Nur manchmal kommt ein Pfleger und sagt, er will mich baden."

(Lied endet mit einem infernalischem Lachen...in einer "Gummizelle des Bösen"?).

Interpretation? Man sollte es nie zu weit treiben beziehungsweise die Liebe ruhiger und besonnener angehen, anstatt gleich auf das Ego zu setzen, um sich mit der Natur und einer hohen Geschwindigkeit (und auch dem juristischen Recht) anzulegen. Es kann zu einem richtigen Aufenthalt in einer psychologischen Gummizelle führen (wenn man überhaupt überlebt) und nicht einfach nur in der "heiligen Garage", obwohl diese angesichts des Schicksals sicherer erscheint (Kontingenzbewältigung in der "Gummizelle des Glücks"). Passive Provokation ohne Abgrenzung macht die Situation nur schlimmer.
Das Ego gehört auch zum "Auto" beziehungsweise "Selbst", also besteht dort ein Zusammenhang, wie jemand "fährt" beziehungsweise nicht, obwohl es ja angeblich keinen Geist und Esprit im Sinne der Geisteswissenschaft gibt. Und man braucht nicht neidisch auf den "Porsche" zu sein beziehungsweise denjenigen, der mehr hat, besonders im virtuellen Raum oder auch durch das bekannte Gebot. Das gibt nur Ärger und größere Verluste.

"Ab mit dir in die Estonia!" - Ein (ambivalenter) Spruch in Skandinavien

Diesen Alltagsspruch sagt man in Skandinavien zu einer Person, einem "Auto" als Selbst, wenn sie in etwas hineingehen soll, was sowieso nicht so richtig funktionstüchtig ist beziehungsweise Risiken aufweist, wie zum Beispiel eine fehlerhafte Fahrzeugrampe. Klingt für mich nach "schwarzen Humor", besonders aufgrund der Geschichte der MS Estonia (1980-1994), die in einen Sturm geriet, die Bugklappe abriss und unterging. Sie liegt jetzt stark verrostet am Grund der Ostsee, eine "andere Welt" der 80er-Jahre, besonders weil die Inneneinrichtung, die Autos und das Zeug aus dem Bordershop noch da unten liegt. Da die Ostsee kaum Meerestiere zum Zerfressen aufweist, sollte der Zustand noch immer gut erhalten sein. Doch so einfach ist es nicht. Zwar kann man immer sagen, dass man sich nicht mit der Natur anlegen soll, aber besser sind Vorsichtsmaßnahmen, anstatt die Bugklappen von anderen Schiffen erst im Nachhinein zu verschweißen und sich mehr Zeit beim Ver- und Entladen stattdessen zu lassen. Wenn die Bugklappe einem zu hohen Wellendruck ausgesetzt ist, besteht "natürlich" die Gefahr für eine Beschädigung, wobei nicht eindeutig geklärt ist, ob das die einzige Ursache gewesen sei, sondern eine mögliche Nachwirkung. Man hatte die Geschwindigkeit in der Nacht nicht gedrosselt, während andere Schiffe umkehrten und auf die Gefahr reagierten. Es gibt keine Felsen am Grund der Ostsee, womit der andere Riss an der Seite zunächst erklärt wurde. Bei meinem virtuellen und real-fiktiven Tauchgang kann man zwar "stille Kritik" üben, aber es auch letztendlich nicht genau sagen, was wirklich geschehen ist. Dazu müsste man schon in die Zeit zurückreisen und sich das Wasser in der Umgebung zu diesem Zeitpunkt mit einem Sonar oder Echolot anschauen, was dort "im Weg stand". Realzeitig ist das nicht erlaubt, zumindest für die Staaten, die das Estonia-Abkommen unterzeichnet haben (Deutschland nicht), um die Totenruhe nicht zu stören. Schaut man sich die Videos von den Tauchgängen von 1994 an, sollte man auch keine schwachen Nerven haben. Es kann Alpträume auslösen, wenn Leichen entdeckt werden beziehungsweise eine sehr unangenehme (ethische) Plausibilität auslösen. Doch Plünderungen und co. sollten ein weiteres Problem darstellen, wie das im Falle der Anarchie immer möglich ist, falls darüber in Staaten keine bürokratische Kontrolle mehr besteht. "Estonia" ist auch die Übersetzung für "Estland", sodass man diese Aspekte hier gerne real-fiktiv weiterdenken kann (wenn sich eine "Gummizelle des Glücks" aufgrund natürlicher Umstände zu etwas Gefährlichem entwickelt beziehungsweise Vertrauen in die Sicherheit enttäuscht wurde), wobei das Schiff in seiner Geschichte auch anders hieß und "umgetauft" wurde - "Civil Religion".

Ergänzung: "Lustigerweise" träumte ich heute Nacht von drei Schiffen, die wie die Estonia aussahen. Sie sollten uns vor irgendwelchen Feinden evakuieren, im späten Herbst. Es war grau und düster und das Meer schwappte. Je höher die Schiffe waren, desto gefährlicher war die Kopflastigkeit beziehungsweise Übelkeit auf diesen schwankenden Kolossen.

Der Befehl von Gilgamesch im Sommer 2000.

Die Griechen sind im "Großen Krieg" bis zur Hauptstadt "Ur" vorgerückt.
Gilgamesch befiehlt: "Keinen Schritt mehr zurück! Die Linie hinter der
Hauptstadt ist die letzte. Hier müssen wir sterben oder Alexander
besiegen und die Kriegswende herbeiführen. Wir haben nur einen
Versuch, die Griechen auch, um die Situation zu entspannen. Die
Zukunft der Welt "Terra" (und des Literathons) hängt von diesem
Gegenangriff ab, um die Nationalisten und Tyrannen zu stoppen.
Die fiktiven Griechen dürfen nicht die Küstengebiete und Städte am
Ozean des Ostens erreichen!" General Alexander hatte beim Erreichen
entschieden, die Armeen zu spalten. Eine sollte den Belagerungsring
aufbauen und die andere die Verstärkungen von den Küstengebieten
zurückhalten, meist mit Artillerie, um sie dann zu erobern. Ist die Idee
zu riskant oder "vernünftig" genug? Es kommen nicht genug Ver-
stärkungen, um die Lücken zwischen beiden Teilarmeen zu schließen.
Es gibt Partisanen und Angriffe aus der Ferne, um die Front zum
Stillstand zu bringen. Dann treten die Osmanen von Süden in den
Krieg ein und Alexander kann nicht zwei Fronten gleichzeitig kämpfen,
im übertragenen Sinne nicht gegen die Natur und die Bürokratie.

Das Phänomen "Overtourism" - Massentourismus begründet - Hochschule Fresenius

Der Tourismus gehörte immer irgendwie zu meinem Leben, aber nicht als Tourist, sondern als Bewohner, ob das nun in Vorpommern, Rostock oder Kiel war, dann war das normal, zu einem "ewigen Touristen" zu werden. Und ich beobachte die Preis- und Wirtschaftspolitik hier sehr gerne, ohne mich "abzocken" zu lassen, da ich das weiß. Die Grundstückspreise haben hier nichts mehr mit dem Mietspiegel zu tun. Es entstehen erhebliche Differenzen, die von der Kommunistischen Partei im fiktiven Griechenland wahrscheinlich gnadenlos angeglichen worden wären (virtuelle Ferienhäuser für alle!), was durch die "Aktion Rose" in den 1950er-Jahren an der Ostseeküste gar nicht so abwegig war (Enteignung von privaten Hoteliers). Massentourismus entsteht, wenn ein Urlaubsziel sehr beliebt ist und mehrere Urlauber auf einmal diesen Ort dann besuchen. Das kann aber auch auf Kreuzfahrtschiffen zum Beispiel passieren, dass diese ausgebucht sein müssen, damit sich das Geschäft lohnt. Ich war bis jetzt zweimal auf so einem "Pott", aber ich kann sagen, dass Massentourismus noch "untertrieben" ist, besonders auf einem beengten Raum, eine unerträgliche "Gummizelle", wenn es keinen Landgang gab oder Zeiten, wo mehr Leute schlafen und die Decks leer waren. Der einzig ruhige Ort war die eigene Kabine oder die Bibliothek, wenn man die als solche bezeichnen kann. Man kann nicht mal rennen gehen, außer im Fitnessstudio, sondern höchstens auf dem Sonnendeck immer im Kreis, während sich andere die überteuerten Cocktails schmecken lassen. Die Bedeutung "all inclusive" sollte man auch nicht so wörtlich nehmen, falls man Landgänge und Getränke vorher teuer buchen muss. Vergleicht man die Preise dann mit denen aus dem Supermarkt, macht man sich lieber seineart "eigene Kreuzfahrt", mit dem Segelboot zum Beispiel. Aber es hat als Vegetarier auch seine Vorteile. Wenn ich die Restaurants anschaue, dann gibt es meistens nur Fleisch- oder Fischgerichte, das schreckt erstmal sowieso ab. Nur auf der Kinderkarte gibt es vielleicht Kartoffelpuffer mit Apfelmus oder Nudeln mit Tomatensauce (man wird automatisch wieder zum Kind) und das ist 1. auch nicht so reichhaltig und 2. nicht so teuer, um die Zeit egalitär und besonnen zu verschieben, wenn auch notgedrungen. Aber man muss immer dazu sagen, dass weitere

Kosten dazu kommen. Personal und co., aber die Arbeit kann man sich auch selbst machen, mit den richtigen Rezepten. Man muss sich ja nur die Bilder in den Speisekarten anschauen und zumindest in einem Kochbuch nachschauen, um sich bei den Relationen nicht zu vertun. Die hübsche Gemüsebeilage kriegt man zur Not auch hin. Um dem ganzen Massentourismus zu entgehen, sind virtuelle Reisen dann wieder nicht schlecht, selbst real-fiktive Reisen an ähnlichen Orten (da "wo andere Urlaub" machen). Das Essen kann man dann selbst machen oder Souvenirs basteln

Das Phänomen "Overtourism" - Massentourismus begründet - Hochschule Fresenius

Der Tourismus gehörte immer irgendwie zu meinem Leben, aber nicht als Tourist, sondern als Bewohner, ob das nun in Vorpommern, Rostock oder Kiel war, dann war das normal, zu einem "ewigen Touristen" zu werden. Und ich beobachte die Preis- und Wirtschaftspolitik hier sehr gerne, ohne mich "abzocken" zu lassen, da ich das weiß. Die Grundstückspreise haben hier nichts mehr mit dem Mietspiegel zu tun. Es entstehen erhebliche Differenzen, die von der Kommunistischen Partei im fiktiven Griechenland wahrscheinlich gnadenlos angeglichen worden wären (virtuelle Ferienhäuser für alle!), was durch die "Aktion Rose" in den 1950er-Jahren an der Ostseeküste gar nicht so abwegig war (Enteignung von privaten Hoteliers). Massentourismus entsteht, wenn ein Urlaubsziel sehr beliebt ist und mehrere Urlauber auf einmal diesen Ort dann besuchen. Das kann aber auch auf Kreuzfahrtschiffen zum Beispiel passieren, dass diese ausgebucht sein müssen, damit sich das Geschäft lohnt. Ich war bis jetzt zweimal auf so einem "Pott", aber ich kann sagen, dass Massentourismus noch "untertrieben" ist, besonders auf einem beengten Raum, eine unerträgliche "Gummizelle", wenn es keinen Landgang gab oder Zeiten, wo mehr Leute schlafen und die Decks leer waren. Der einzig ruhige Ort war die eigene Kabine oder die Bibliothek, wenn man die als solche bezeichnen kann. Man kann nicht mal rennen gehen, außer im Fitnessstudio, sondern höchstens auf dem Sonnendeck immer im Kreis, während sich andere die überteuerten Cocktails schmecken lassen. Die Bedeutung "all inclusive" sollte man auch nicht so wörtlich nehmen, falls man Landgänge und Getränke vorher teuer buchen muss. Vergleicht man die Preise dann mit denen aus dem Supermarkt, macht man sich lieber seine "eigene Kreuzfahrt", mit dem Segelboot zum Beispiel. Aber es hat als Vegetarier auch seine Vorteile. Wenn ich die Restaurants anschaue, dann gibt es meistens nur Fleisch- oder Fischgerichte, das schreckt erstmal sowieso ab. Nur auf der Kinderkarte gibt es vielleicht Kartoffelpuffer mit Apfelmus oder Nudeln mit Tomatensauce (man wird automatisch wieder zum Kind) und das ist 1. auch nicht so reichhaltig und 2. nicht so teuer, um die Zeit egalitär und besonnen zu verschieben, wenn auch notgedrungen. Aber man muss immer dazu sagen, dass weitere Kosten dazu kommen. Personal und co., aber die Arbeit kann man sich auch selbst machen, mit den richtigen Rezepten. Man muss sich ja nur die Bilder in den Speisekarten anschauen und zumindest in einem Kochbuch nachschauen, um sich bei den Relationen nicht zu vertun. Die hübsche Gemüsebeilage kriegt man zur Not auch hin. Um dem ganzen Massentourismus zu entgehen, sind virtuelle Reisen dann wieder nicht schlecht, selbst real-fiktive Reisen an ähnlichen Orten (da "wo andere Urlaub" machen). Das Essen kann man dann selbst machen oder Souvenirs basteln.

Praxis der (virtuellen) Parteischergen.

Ein wesentlicher Grund für den Aufstieg der fiktiven Kommunisten ist die Kombination von Glück und "Terror". Wer sie nicht ernst genommen hatte, haben sie sich einfach Alternativen einfallen lassen. Diese waren dann "zu gut", wogegen niemand mehr etwas sagen konnte. Schloss sich nun eine größere Menge an, wie es geschehen ist, dann konnte die ("dickköpfige" und reale) Minderheit schnell den Kürzeren ziehen. Zwar kam es zu Verhandlungen, aber im entscheidenen Moment wollten sie ihre Macht nicht teilen und die Kommunisten greifen auf die vorhandene Masse zurück, die viel, viel stärker ist. Wenn eine einzige Person über die Kommunisten lachte, hatte diese auf Dauer nicht mehr so viel zu lachen - Zwangsschweigen durch zu gute Argumente. Aber anders als in anderen autoritären Staaten - die Bezeichnung ist virtuell weder von Belang noch selbst belanglos - entschieden die Kommunisten, dass man sich anschließen kann, aber das nicht muss. Sollte sich doch jemand wehren, dann konnte das "böse" Folgen haben. Anders als die realen Kommunisten war die Kommunistische Partei ein ziemlich durchstrukturierter Machtapparat, der trotzdem den (virtuellen) Schein erweckte, es gäbe viel Individualität. Das stimmt ja auch, aber in einem gewissen Rahmen, ohne dass die Kritik zu weit gehen darf, um die Partei in Frage zu stellen. Sie kopierten die Machtstrukturen aus der "alten Welt", aber der Zentralismus schönte das Bild der alten Autonomie der Stadträte letztlich.
Im weiteren Sinne sind damit reale Institutionen gemeint, die für die Rahmenrichtlinien verantwortlich sind. Das können Ministerien, Sicherheitsorgane und Verwaltungen sein. Wer sind da die "Parteischergen"?
Wann gehen diese zu weit? Warum ist auch das Internet, die Website,
ein "Staat" an sich und wie werden dort Verhaltensregeln "kopiert",
ohne dass es zu einer juristischen Anarchie kommt, Internetgefahren?

Staatsformen nach Aristoteles - Mit Blick zum fiktiven Griechenland und Digitalismus

Aristoteles unterscheidet grundsätzlich anhand der Menge von Personen, die über eine Menge die Herrschaft ausübt. Aber von diesen Institutionen müssen die "egoistischen Staatsformen" unterschieden werden, die allein eigennützig handeln. Dazu zählt die Tyrannis, die Oligarchie und die Demokratie (!). Warum? In einer Demokratie sorgt die "Wankelmütigkeit" eines Volks (erinnert an seine Rede, was ein "Tyrann" ist) dafür, dass die Macht ungleich verteilt werden kann (sollte es nicht wie heute eine Verfassung beziehungsweise ein Verfassungsgericht geben). Die Unterschiede zwischen dem fiktiven und realen Griechenland der beiden Welten sind gar nicht so groß, was Aristoteles beschreibt und tagtäglich auf der Agora sieht. Es gibt politische Auseinandersetzungen, Wahlen zu Stadträten und Diskussionsforen. Die Pluralität sorgt für eine gewisse Gleichsamkeit und "Ständigkritik", was aber auch von den Bildungsvoraussetzungen abhängig ist. Ursprünglich wurde das fiktive Griechenland von Stadträten beherrscht. Es gab zunächst nur die Stadt "Athen", bis sich neue Stadtstaaten bildeten. Daraus entwickelte sich dann eine gewisse Autonomie, die sich aber loyal zu einem "höheren Stadtrat" und einem "König" in Athen verhielt, zum Beispiel in Krisenzeiten, wie Barbarenangriffe. Man kann, muss aber nicht, von einer absoluten Monarchie mit Rätesystemen sprechen, zumindest in den einzelnen Städten, die streng nach der Klassenstruktur Adel/Königtum - Stadträte/Bürgertum - Volk/Arbeiter geteilt waren. Aber es gab natürlich individuelle "Gummizellen des Glücks", solange die Loyalität gegenüber höheren Ebenen nicht verlustig ging. Mit der Zeit der Aufklärung in der Welt "Terra" entstand ab 1871 die erste Verfassung, die das Land in eine konstitutionelle Monarchie mit Rätesystemen verwandelte und das politische System quasi "festschrieb". Ein ähnlicher Vorgang fand auch in anderen Ländern dieser Welt statt. Der König wurde nun von Verfassung und Senat mehr "gemaßregelt". Es gab zwar mehr Rechte für die Individuen, aber an der Klassenstruktur änderte sich nicht viel. Im 20. Jahrhundert wurde das "stehende Heer" zu einer nationalistischen Bewegung. Es gab einzelne Offiziere, die immer mehr Macht bekamen, besonders aufgrund der neuen Verfassungsregelungen und der angespannten außenpolitischen Situation. Einer setzt sich durch -> Der spätere General Alexander, der mit dem König Justitian III. eine Art "Pakt" eingeht, weil der König Angst davor hat, dass die Macht zu "kippen" droht, wird das Militär stärker. Doch dieser "teuflische Pakt" geht noch viel weiter. Es kommt zum "Großen Krieg", der der nationalistischen (Eigennutz-) Tyrannei und Bewegung ein Ende bereitet, aber auch dem Königtum, während ein neues Vakuum entsteht, bis die Republik Griechenland gegründet wird. Die dritte Verfassung von 2009 schafft die Adelsrechte ab (siehe auch Weimarer Reichsverfassung von 1919). Damit war die ohnehin schon "zerbrochene"

Gesellschaftsstruktur der "alten Welt" (vermeintlich) endgültig zerbrochen. Um zu vermeiden, dass die Macht nochmal im Militär kulminiert, gab es nun weitere Kontrollinstanzen durch die Siegermächte (UNO usw.). Das "Problem", was nun entstand und was in Richtung von Aristoteles geht, waren "neue Eliten", die die Freiheitsrechte zu sehr ausnutzten. Zwar war die "Rote Partei" für einen Mittelweg, anders die Radikalkommunisten, aber es gelingt ihnen aufgrund der Wankelmütigkeit des Volkes nicht, einen Ausgleich herbeizuführen. Im Gegenteil, sie werden selbst von der Macht verführt und die Autonomie der Stadträte sorgte für keine zentrale (besonnene) Gesetzgebung (außer vielleicht im Notstand). Die Wankelmütigkeit schafft "neue Demagogen", wie der Kommunist Georgios Volgin, der seine Karriere auf der Agora von Theben startet und erheblich viele Anhänger gegen das zu starke Machtmonopol der Kapitalgesellschaften gewinnt. Gerade die fiktiven Kommunisten schaffen es dann, Machtstrukturen der alten und neuen Welt miteinander zu kombinieren, ohne dass die Sicherheit verloren geht beziehungsweise der Respekt vor den "hohen Stadträten im Lichtschatten der allmächtigen Partei". Besonders im digitalen Raum und im Social-Media ist das aufgrund der "Machtlosigkeit" gegenüber anderen Institutionen ziemlich auffällig. Ob diese "Follower" wirklich die Politik bestimmen können, hängt davon ab, wie kongruent sie sich zu den gegebenen Institutionen verhalten beziehungsweise ob sie Unterstützung erhalten. Und eine "digitale Diktatur" (Eigennutz?), die lässt sich heutzutage kaum verhindern. Wenn auf der einen Seite mehr Sicherheit nötig ist, dann muss diese, wenn die Freiheit nicht darunter leiden soll, mehr "versteckt" geschehen, eben im Sinne von "Gummizellen", wobei jede ein "staatliches Abbild" sein kann beziehungsweise ein "Abbild staatlichen Rechtes". Das Internet ist kein rechtsfreier Raum. Risiken gibt es immer, aber eine "Diktatur"? Naja...ich würde das nicht so streng sehen. Eine Anarchie ist schlimmer.

Namen des völkerrechtlichen Subjektes vom fiktiven Griechenland in der Welt "Terra"

Der Städtebund-Vertrag (absolute Monarchie mit Rätesystemen) aus der vorchristlichen Zeit hat noch keinen (direkten) Völkerrechtsstatus, was erst mit der 1. Verfassung von 1871 festgelegt wurde.

1. Königreich Griechenland - 1871-2000 - Konstitutionelle Monarchie mit Rätesystemen

2. Griechisches Großreich - 2000-2007 - Königtum und nationalistische Militärdiktatur

3. Besatzungszeit - 2007-2009 - Kapitulation führt zur staatlichen Handlungsunfähigkeit

4. Republik Griechenland - 2009-2037 - 1. Republik - Semipräsidentielles System

5. Griechische Kommunistische Republik - 2037-2107 - "2. Republik" / Verfassungsrevision

Aber mit welchen schrecklichen Folgen letztendlich...

1996 - Beginn des Weltkrieges der Jahrtausendwende - 6 Millionen Menschen sterben - 3/4 der Welt "Terra" werden völlig verwüstet, Quellen, Traditionen, Philosophie und Frieden

2102-2106 - Vernichtung des Volksaufstandes - 2 Millionen Menschen sterben in Lagern

...aus denen man virtuell-fiktiv hoffentlich etwas lernen kann, sollte die Besinnung gegenwärtig scheitern, sich daran zu (real) erinnern, dass es wieder passieren kann?

Der Muttertag, ein anderer "Tag der Befreiung" - Ein lohnendes Geschäft für Floristen

Die Blumen sind wohl der "Hit" an diesem Tag, wobei mir meine Mutter immer vorher sagt, was sie sich wünscht und das sind meistens keine Blumen. Dasselbe gilt auch für den Frauentag am 8. März, der zugleich der "Tag der Befreiung" der Welt "Terra" ist. Eigentlich sehr passend heute, auch am Sonntag (mit der "Kopplung der Traditionen"). Es geht auch immer um Unabhängigkeit und Freiheit, um dafür "Danke" zu sagen. Klar, ohne eine Mutter wäre man wohl nicht hier auf dieser Erde, um "frei" zu sein. Das ist ein gewichtiges Argument. In wirtschaftlicher Perspektive sind solche Tage, neben den Geburtstagen, Valentinstagen und co., sicher sehr lohnend, aber auch anstrengend. Werden die Blumen auch knapp? Andererseits frage ich mich dann immer, woher die Blumen kommen. Kann das eine pflanzenethische Frage sein, Blumen abzupflücken oder stehen zu lassen? Es gibt ja die bekannte Frage, ob Vegetarier und Veganer auch "Mörder" sind? Grundsätzlich muss man zwischen Zucht- und Wildpflanzen unterscheiden. Wilde Rosen sind sehr wehrhaft. Stichwort: Dornen oder auch die "Rosenmauern" um das Schloss von Dornröschen im bekannten Märchen. Man sollte sie stehen lassen, solange sie keinem "bösen Zweck" dienen. Zuchtrosen, da ist das was anderes, weil sie für einen bestimmten ästhetischen Zweck hergestellt werden, im funktionalen Gewächshaus. Wenn man sie gut pflegt, halten sie sich auch lange. Sie werden ja verwendet, ohne dass sie eingehen müssen. Bei mir kommt noch dazu, dass ich gegen bestimmte Pollen allergisch bin. Wenn der Raps anfängt zu blühen, blüht auch das andere "Zeug" und das ist nicht unbedingt angenehm, wenn sich der Körper erstmal daran gewöhnen muss. Beim Laufen kann es in bestimmten Gebieten (Blumenfelder z.B.) ziemlich heikel werden (Augen tränen, man niest dreimal hintereinander usw.). In geschlossenen Räumen, wie damals im Seminar, war das zeitweise eine unerträgliche "Gummizelle des Bösen" und vielleicht verwechselt man es mit dem Corona-Virus? Aerosole gibt es überall. Es kommt aber darauf an, wie der Wind steht oder ob es regnet. Ich würde auch keine Blumen kaufen, gegen die man allergisch ist.

Endgültige Niederlage am 8. März 2007...?

"Alexander, der Krieg ist verloren!
Griechenland darf Sie nicht verlieren."
"Ich will hier auf dem Schlachtfeld
sterben, sobald sie Athen erreichen."
"Sie dürfen nicht in die Hand des
Feindes geraten, bitte." - Obwohl
ihn viele doch verlassen hatten?
Doch hatte er noch genug Mut,
um die Kapitulationsurkunde
zu unterschreiben und sich
seinem Prozess und Exil zu stellen.

Und ein (filmischer) Arthur Wellesley nach der Schlacht von der Waterloo gegen Napoleon:
"Außer einer verlorenen Schlacht, ist eine gewonnene Schlacht das Traurigste, was es gibt."

Und ich habe die Examensschlacht auch verloren, aber dennoch sagte man mir: "Wissen Sie eigentlich, was Sie geschafft haben?", auch wenn es ein Pyrrhussieg mit schlimmen Nachfolgen (und Exil) war. Es geht immer weiter, auch eine neue Republik Griechenland, ohne (Selbst-) Tyrannei und mit einer egalitären und kreativen "Revolution" der Zukunft. Aber ich denke real an meinen Gedanken, dass ich im Wintersemester 2014/2015 das Theologiestudium nach der Zwischenprüfung abbrechen wollte, um in den Bachelor zu gehen und später eine "Master-Schlacht" zu schlagen, dann ist mir das egal. Aber mir wurde nochmal in die "Vernunft" geredet, dass am Ende doch dasselbe heraus kommt (?). Die Selbständigkeit "geisterte kommunistisch" sowieso immer im Kopf, einen eigenen Weg zu gehen, ohne wieder und wieder wissenschaftliche Schlachten schlagen zu müssen...

Schreibblockaden - Was kann man dagegen tun? - Ein paar Ideen (des Literathons)

Man nennt es auch die "Angst vor dem weißen Blatt", wobei das nicht unbedingt etwas Schlechtes sein muss (Effekt der Neutralität). Es ist eben "noch nichts" geschrieben. Das ist (eigentlich) die beste Möglichkeit, um sich neu zu finden. Schlimmer sind Situationen, in denen man schon etwas geschrieben hat und das für "Mist" erklärt. Ich habe mir angewöhnt, jeden Tag zu schreiben, entweder hier in den Inspirationen, im Blog oder an den Büchern, die sich darauf beziehen (!). Und das kann eine Schreibblocklade (für immer) lösen. Wenn man sich ein literarisches Gesamtsystem entwickelt, eine literarische Welt ("Terra"), dann wird diese immer und immer wieder motivieren, wenn sie zum Beispiel mit anderen Dingen motivierend verbindet wird. Das können andere Bücher, Computerspiele, Filme und Bilder sein, an die man sich erinnert und sie verarbeitet (Aspekt der Real-Fiktion, um die eigenen "Unmöglichkeiten zu überwinden). Nach einer gewissen Zeit gibt es dann immer mehr "Puzzleteile", die man zusammenfügen muss (editorische Arbeit). Wenn ich fremde Bücher lese, fällt mir auf, dass der "Stil" immer derselbe bleibt. Ein Autor greift sowohl auf fremde als auch auf eigene Vorbilder zurück, um sich immer wieder zu motivieren. Selbst bei einer Schreibblockade bedeutet das, dass man schon immer irgendwie "geschrieben" hat und darauf zurückgreifen kann. Das kann zum Beispiel ein Tagebuch mit "Besinnungshalten" sein, um auf Materialien in der Beobachtung zurückzugreifen, ohne am Schreibtisch "zu hocken" und mehr in die Natur raus zu gehen. Das bringt immer auf neue Gedanken und vor allem wird die Blockade dabei vergessen.

Seminare am "dritten Ort" durch den Literathon?

Grundsätzlich gibt es hier drei Möglichkeiten dafür, weil meine Homepage nicht so große Kapazitäten hat, um in dieser Hinsicht Geld zu sparen und sich doch mehr von anderen Websites abhängig zu machen. 1. kann das teilweise über den Podcast, YouTube-Kanal und Academia funktionieren. 2. habe ich hier eine Plattform für "Digi-Arbeiten". Damit kann man dann seine Seminare und co. "hochladen". Das "Problem" an der Geschichte ist, dass der (zufällige) Erfolg davon abhängig ist, wie stark die Konkurrenz ist beziehungsweise wie hoch die Aquise von möglichen Kunden ist (Zielgruppe). Grundsätzlich bin ich aber schon zufrieden, wenn es 2, 3 "Leutchen" sind, die regelmäßig den Literathon lesen. Die Einnahmen werden meist über andere Quellen generiert und ich biete meine Sachen oft kostenlos an. 3. Es gibt eine Ausnahme, was die "Kostenlosigkeit" betrifft. Ich habe hier noch einen freien Dozentenpool, eine Art "Verlag", wo die Provisionen automatisch festgelegt werden, vom Quali-Management. Dagegen kann ich nichts machen. Außerdem muss ich mich dann zurückhalten, andere Sachen an einem "kostenlosen Ort" anzubieten, um mir nicht zu schaden oder dem Verlag. Dasselbe gilt für Bücher. Text- und Leseproben sind zwar möglich, aber nicht generell das Endprodukt editorischer Arbeit (Copyright).

Hier in der fiktiven Welt "Terra" sieht die Sache natürlich wieder ganz aus und "Massen" strömen (gedanklich) in meine "ökonomische Nische". Das hilft, um sich immer und immer wieder zu motivieren, ohne "zu versagen".

100 Jahre - 1977 - "Deutscher Herbst" und Entführung von Hanns-Martin Schleyer

Wie die Bundesrepublik war die kommunistische Republik im fiktiven Griechenland besonders in der Zeit um 2050-2090 immer im Visier von terroristischen Angriffen, nicht allein (vermeintlich) "reformkommunistischer Aktionen" von Leuten aus der Opposition, die zu weit gingen. Der schlimmste Anschlag war am 29. November 2060 mit über 1000 Toten auf den zentralen Marktplätzen. Mit dem Linksterrorismus ist eine weitere Grenze des Kommunismus erreicht. Schleyer stand schon zu Lebzeiten unter Kritik, wegen seiner NS-Vergangenheit, aber was soll man dagegen tun, wenn sich Zeit nicht egalitär verschieben lässt? Auch viele Griechen in der Welt "Terra" haben eine Vergangenheit durch die nationalistische Diktatur und den "Großen Krieg", aber sie konnten sich nicht unbedingt wehren, auch wenn sich das nicht generell miteinander vergleichen lässt. Ich fand die (filmische) Aussage von Schleyer als Gegensatz doch ziemlich überzeugend: "Und das alles (die Entführung, auch der Landshut) nur, weil ich mich jahrelang für diesen Staat und seine freiheitlich-demokratische Ordnung eingesetzt und exponiert habe. Manchmal höre ich Aussprüche der Verhöhnung dieser Tätigkeit." Auch ich setze mich dafür ein, wenn auch mehr in kreativer und egalitärer Hinsicht, Grenzen in Besonnenheit aufzuzeigen, in einem Rahmen der Lebensentfaltung, aber nicht in dieser Weise, um mich nicht auf dieses Niveau herab zu begeben. Weiterhin war Schleyer Präsident der Arbeitgeberverbände, das heißt in zentraler wirtschaftlicher Position, man würde "Kapitalgesellschaften" sagen, und die RAF forderte immer die "gewaltsame Enteignung", ohne dass das vom Volk unbedingt gewollt ist, sondern sich nur auf "tyrannischen Eigennutz" bezieht. In der Semi-Autarkie entschied die Staats- und Parteiführung, dass die Kapitalgesellschaften und die Auslandsmächte von außen unterstützen dürfen. Wenn man dann noch mit Waffen agiert, dann ist die Grenze der Unbesonnenheit endgültig erreicht. Die fiktiven Kommunisten haben mit friedlichen Demonstrationen gearbeitet und sich aus dem Bürgerkrieg im fiktiven Griechenland von 2036 heraus gehalten, auch wenn sie dann das staatliche Vakuum des Notstandes ausgenutzt haben. Und weil sie sich an die "staatlichen Spielregeln" hielten und Unterstützung gegen eine (minimalistische) Einschränkung der Kapitalgesellschaften bekamen, kam es zur "legalen Revolution", ohne sich unbedingt (gewaltsam) anzuschließen.

Intelligente, vorhersehende Autos?

Bevor die MS Estonia in der Ostsee kenterte, bemerkte eine Passagierin auf dem Autodeck, dass viele Alarmanlagen angegangen waren, wahrscheinlich durch den Sturm in der Nacht um 1 Uhr und die Autos verrutschten. Das Wasser drang ein, weil die Bugklappe immer lockerer hing. Metallstöße kamen "Explosionen" nahe, aber wahrscheinlich gab es mehr "Stöße" von außen, in einer Kettenreaktion. Die Pumpen sind überlastet, um das überschüssige Wasser abzupumpen. Der Ballasttank reicht nicht zum Ausgleich. 10 cm Wasserhöhe auf dem Autodeck, die Schwachstelle, reichen, um das Schiff zum Kentern zu bringen, sollte die Wassermenge auf die Seite kippen. Die Zeit war zu knapp, damit die Autos auf die Gefahr "aufmerksam" machen konnten. Ein interessanter Gedanke, dass nicht nur bei einem Diebstahl "etwas nicht stimmt", sondern im Sinne einer Katastrophe.

Ein zweites Beispiel war das Attentat auf dem Weihnachtsmarkt in Berlin 2016 mit einem Lkw. Es hätte noch schlimmer kommen können, hätte sich die Bremsautomatik nicht über den Willen des Fahrers im rettenden und positiven Sinne hinweg gesetzt... Aber man muss immer den Bremsweg einkalkulieren, obwohl die Reaktionszeit von Maschinen schneller als die von Menschen ist (weniger als 1 Sekunde), oder? Übersteigerte Subjektivität durch Autos im Sinne einer "Digitalen Revolution", gegen eine (Verkehrs-) Tyrannei der Barbarei?

100 Jahre - 1977 - "Deutscher Herbst" und Entführung von Hanns-Martin Schleyer

Wie die Bundesrepublik war die kommunistische Republik im fiktiven Griechenland besonders in der Zeit um 2050-2090 immer im Visier von terroristischen Angriffen, nicht allein (vermeintlich) "reformkommunistischer Aktionen" von Leuten aus der Opposition, die zu weit gingen. Der schlimmste Anschlag war am 29. November 2060 mit über 1000 Toten auf den zentralen Marktplätzen. Mit dem Linksterrorismus ist eine weitere Grenze des Kommunismus erreicht. Schleyer stand schon zu Lebzeiten unter Kritik, wegen seiner NS-Vergangenheit, aber was soll man dagegen tun, wenn sich Zeit nicht egalitär verschieben lässt? Auch viele Griechen in der Welt "Terra" haben eine Vergangenheit durch die nationalistische Diktatur und den "Großen Krieg", aber sie konnten sich nicht unbedingt wehren, auch wenn sich das nicht generell miteinander vergleichen lässt. Ich fand die (filmische) Aussage von Schleyer als Gegensatz doch ziemlich überzeugend: "Und das alles (die Entführung, auch der Landshut) nur, weil ich mich jahrelang für diesen Staat und seine freiheitlich-demokratische Ordnung eingesetzt und exponiert habe. Manchmal höre ich Aussprüche der Verhöhnung dieser Tätigkeit." Auch ich setze mich dafür ein, wenn auch mehr in kreativer und egalitärer Hinsicht, Grenzen in Besonnenheit aufzuzeigen, in einem Rahmen der Lebensentfaltung, aber nicht in dieser Weise, um mich nicht auf dieses Niveau herab zu begeben. Weiterhin war Schleyer Präsident der Arbeitgeberverbände, das heißt in zentraler wirtschaftlicher Position, man würde "Kapitalgesellschaften" sagen, und die RAF forderte immer die "gewaltsame Enteignung", ohne dass das vom Volk unbedingt gewollt ist, sondern sich nur auf "tyrannischen Eigennutz" bezieht. In der Semi-Autarkie entschied die Staats- und Parteiführung, dass die Kapitalgesellschaften und die Auslandsmächte von außen unterstützen dürfen. Wenn man dann noch mit Waffen agiert, dann ist die Grenze der Unbesonnenheit endgültig erreicht. Die fiktiven Kommunisten haben mit friedlichen Demonstrationen gearbeitet und sich aus dem Bürgerkrieg im fiktiven Griechenland von 2036 heraus gehalten, auch wenn sie dann das staatliche Vakuum des Notstandes ausgenutzt haben. Und weil sie sich an die "staatlichen Spielregeln" hielten und Unterstützung gegen eine (minimalistische) Einschränkung der Kapitalgesellschaften bekamen, kam es zur "legalen Revolution", ohne sich unbedingt (gewaltsam) anzuschließen.

Aspekte aktiven und passiven (Gummibärchen-) "Terrors".

Kann zum Beispiel (vermeintlich) schlechtes Gewissen sein. Damit ein "Tyrann" Macht erhält, muss er die Leute erstmal etwas "einschüchtern". Das tut er möglicherweise mit der Option, dass sie etwas tun müssen, was er unbedingt (passiv) tun möchte und wenn man das nicht tut, gibt es "Ärger", obwohl es letztlich eine Art "Spiegel eigenen Versagens" ist, das auf die Gegenseite (selbst-) projiziert beziehungsweise kaschiert wird. Kann es sowohl individuell als auch durch einen "Druck durch die Masse" geben. Wenn alle eingeschüchtert sind und nicht nachdenken, dann fällt es dem Einzelnen natürlich schwer, sich kritisch zu äußern und dagegen besonnen vorzugehen. Wenn alle Leute dieselben Bildungsvoraussetzungen haben, dann bestehen unter Umständen dieselben "Kritikvoraus-setzungen". Kritik beziehungsweise ein kontextuelles Verhalten ist die "Waffe" gegen "Tyrannen", aber man sollte immer auf der Hut bleiben, dass auch sie das können beziehungsweise man muss sie dann "weiterdenken" oder sich, wenn es einem nicht gefällt, in eine "Gummizelle des Glücks" zurückziehen, ohne dass jemand zu Schaden kommt, auch im "Ausland". Ich sage nur "möglicherweise" und damit ist das Wichtigste schon erreicht: Das Angebot zur Wahl innerhalb der Freiheit. Oder: Wird man bedrängt, sollte man lieber weglaufen, wenn die Kritik sowieso nichts bringt (Barbarei), obwohl es im Social-Media diesbezüglich mehr Möglichkeiten gibt ("neue Freiheit"). Andererseits wird man passiv immer mit irgendwas konfrontiert, dass man nicht unbedingt mag, aber der andere schon. Die Grenze ist in Hinblick auf physische Gewalt erreicht, aber nicht unbedingt in Hinblick auf psychische Gewalt, "schöne Dinge".

Das "Batik-T-Shirt" - Egalitäres T-Shirt-Design für alle (Ideen mit Herz)

Manchmal habe ich hier Aufträge zum Designen, wobei es sowohl die Möglichkeit gibt, das über ein Grafikprogramm zu machen als auch auf einer anderen Homepage (zum Beispiel für Team-Erstellungen) - ist halt ein "egalitärer Beruf". Das Batik-T-Shirt gibt es in vielen Variationen und deshalb passt es auch so schön zur "kommunistischen Welt" hier im fiktiven Griechenland. Wer es nicht so bunt mag, der kann auch nur eine Farbe benutzen, um weiße Ränder entstehen zu lassen und diese rundlichen Blumenmuster. Mein aktuelles T-Shirt-Design hier auf der Staffelei ist auch eine Vorzeichnung für ein Blumen-T-Shirt mit drei Blumen an der Seite. Ich habe schon überlegt, es als Literathon-T-Shirt zu gestalten, aber vielleicht sind "Blumen" nicht neutral, wenn auch plural, genug? Das Batik-T-Shirt ist besonders in den 90er-Jahren und bei Studenten beliebt. Es zeugt von Individualität. Man braucht dazu passende Farben und dann wickelt man ein "neutrales" weißes T-Shirt einfach in eine Kreisform und bindet es mit Gummibändern fest. Dann trägt man die Farben auf die einzelnen Bereiche (gelungende Autonomie?) auf und schon ist das T-Shirt aus dem weißen "Vakuum" befreit, zu mehr Individualität, wenn man es trocknen lässt. Alternativ macht man solche "Knubbel" durch ein Gummi("zelle")band auf der Oberfläche. Dann entstehen diese runden Formen, die wie eine Blume oder eine (rote) Sonne aussehen.

Das Lied der Kommunistischen Partei (nur eine Idee...)

1. Sie hat uns virtuell alles gegeben, was wir
wollen. Sie schützt den Minimalismus vor
Barbarei und Unrecht. Wer für das Recht
kämpft, der wird den Kapitalismus immer
besiegen. Wer die "Gummizelle des Glücks"
verachtet, der verpasst sein schönes Leben,
um ohne Angst in Freiheit, Frieden zu leben.

Refrain:

Unsere Partei, unsere Partei, die ist so schlau,
so smart, wie die Autos und der Digitalismus.
Wir danken dir sehr, unserem neuen "Großen
Bruder", der uns so viel gibt, mehr als in alten
Zeiten der Tyrannei, die wir mit der Partei
überwunden, so lange geschunden wie wir.
Sie ist die Besinnung, der Halt vor dem Zwang.
Danke für die Glücksgefühle in der Besinnung.

2. Die Partei hat uns Ordnung gegeben, gegen
das Chaos, ein neues Leben neben dem alten.
Dafür gab sie uns den "Großen Plan", um die
Unordnung zu besiegen, zu mehr Besinnung,
Minimalismus und Menschenachtung. Von
den alten Kommunisten Klaus und Datus
die Idee geschaffen, von Georgios Volgin
vollendet, unsere Partei, unser Retter!

Refrain:

3. Die Partei achtet die Traditionen, aber in Kritik,
damit nie wieder die Tyrannei Griechenland
beherrscht. Sie gibt einen Raum zum Leben,
zur besonnenen Entfaltung. Für die staatliche
Sicherheit kämpft sie, damit wir sicher leben
und es nie wieder einen "Großen Krieg" gibt,
um Freiheit und Frieden virtuell zu bringen,
der Welt "Terra" die Freudenhand zu reichen.

Online Geld verdienen - Ein paar Grundgedanken zur modernen Marktforschung (Galileo)

Ich habe mich nach einer längeren Zeit nach dem Studium gefragt, wie man noch Geld verdienen kann. Es gibt konventionelle Methoden (z.B. Stellen und Stipendien) und doch mehr unkonventionelle Methoden, die aber immer "konventioneller" werden. Auch gibt es Mischformen, besonders im Freelancer-Bereich mit Tätigkeiten im Remote-Bereich. Ich habe bei Google dann beim ersten Mal einfach eingegeben: "Eigenes Geld verdienen - Wie geht das?". Die Möglichkeiten waren endlos, wobei die Online-Möglichkeiten überwogen. Das passte dann auch zur Aussage von der Berufsberatung beim Arbeitsamt ein paar Wochen nach dem Studienabschluss, dass wir ihnen "nur" eine Liste anbieten und diese verwalten. Es gibt noch viel, viel mehr als das. Ja, das hatte sich dann bestätigt und aus heutiger Sicht kann ich sagen: Wenn man viel davon kombiniert, stellt sich irgendwann eine **Kongruenz zwischen Arbeitszeit und Lohn** ein, das Ziel überhaupt beim "Crowdworking", schätze ich. Lebt man dann noch minimalistisch, braucht man sich über erhöhte Kosten keine Sorgen mehr zu machen ("budgetisiertes Leben"). Ein Teil davon wird von der KSK abgedeckt, solange es sich z.B. um Texte und Designs handelt. Da sollte man immer genau hinschauen, was was ist. Grundsätzlich bleibt der "Honorar-Aspekt" aber dort bestehen, solange es sich um freiberufliche Aufträge im künstlerischen/publizistischen Bereich handelt. Manchmal ist das offensichtlich, manchmal nicht, aber es gibt "Freibeträge".
Doch "Crowdworking" geht noch weiter als Micro-Jobs, die hier natürlich auch in größeren Mengen beim Literathon erfüllt werden. Die Remote-Tätigkeiten decken im Online-Marketing einen großen Teil ab. Dabei erfüllt man meist marktwissenschaftliche Bedürfnisse von Kunden, die wissen wollen, wie und warum eine Zielgruppe z.B. das und das kaufen möchte. Es gibt auch Forschungsumfragen von Universitäten, die ich zum Beispiel sehr gerne habe, weil man dort dann wieder mit Sachen aus der "alten Zeit" konfrontiert wird und die dann auch versteht. Theologie und Ethik sind es nicht, sondern meistens Kommunikationswissenschaften, aber die Unterschiede sind dazwischen gar nicht so groß. Aber man sollte immer vorsichtig bleiben. Man bekommt nicht jeden Auftrag und deshalb sind Alternativen bei einer "fehlenden Qualifikation" (Zielgruppe, Aufmerksamkeitscheck verfehlt z.B.) wichtig. Nicht generell hat man Glück oder eine Aufgabe ist nicht erfüllbar. Vieles geschieht anonym und nicht immer nimmt ein Kunde den Auftrag auch gleich an, sondern setzt noch ein "besonnenes Element" des Laufmehrwertes (der ist im Werbebereich generell wichtig) voraus, um den eingereichten Auftrag zu verbessern, zu korrigieren. Aber es hilft, wenn man sich von Anfang an an das Briefing hält.
Die Wechselwirkung zwischen (anonymer) Real-Fiktion und Virtualität der Welt "Terra" wird anhand dieses Beispiels noch plausibler. Es gibt mehrere Millionen Nutzer dieser Plattformen. Interessant wären Grenzen/Möglichkeiten dieser "neuen und modernen Welt".

Nach Ernst Busch - "Alle (fiktiven) Waffen gegen die Schreihälse und Tyrannen!"

"Es dröhnt durch die Welt "Terra", ihr herrisches (möglicherweise reales) Geschrei. Auf ihren Spuren sind Brand und Tod, der "Große Krieg". Es folgt ihren Horden die Sklaverei und Unterdrückung. Der Krieg lässt das Böse im Menschen erwachen, ganz gleich wie gebildet er ist (?), und wovon selbst Alexander nichts wusste, was in den besetzten Gebieten wirklich geschah. Mit Lug und Trug verführten sie die fiktiven Griechen zu einer schlimmen (virtuellen) Sache und entehrten das alte Griechenland vor der ganzen Welt, mit seinen Traditionen, Philosophien und dem vielen Wissen, das vermeintlich schützen sollte. Ihr Völker der Welt "Terra", die Arbeiter- und Widerstandsbewegungen, sagt dazu "Nein!" und sagt ihnen mit der Vernunft den "Kampf" an!" - Neue Interpretation: Man sollte sich nie auf das andere Niveau herabbegehen. Waffengewalt ist nur die letzte Lösung, im Sinne einer Notwehr. Es gibt immer noch "Schreihälse" auf dieser realen Welt und die Gefahr für "Lug und Trug" ist in einem kapitalistischen System nie fern. Manche Menschen sollten sich einmal selbst hören, auch in der Vergangenheit, bevor sie etwas sagen. Die Einsicht durch die Erinnerung ist immer wichtig und eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Diplomatie. Die "Gummizellen-Philosophie" der fiktiven Kommunisten sollte vermeiden, dass es wieder zu einer Auseinandersetzung kommt, weil im virtuellen Raum Neid unnötig ist. Aber auch im virtuellen Raum besteht immer die Gefahr für einen "Umsturz", wenn die Besinnung und Erinnerung scheitert, aber auch (KI-) Notwehr zu weit geht ("Killerspiele" als real-fiktiver "Spiegel" psychologischen Verhaltens, das gefährlich werden kann). Bevor man eine Person als "N." bezeichnet, sollte man erst einmal sein eigenes Verhalten sehen. Ist das besser oder schlechter? Aber: Das ES kann immer wieder durchbrechen. Eine (traditionelle wie neutrale) "Mauer des Gewissens" in einer "Gummizelle des Glücks" kann helfen, aber das immer wieder, um nicht die "Gummizelle des Bösen" zu entwickeln.
Die nachfolgende Generation der fiktiven Kommunisten im 21. Jahrhundert sind nicht für den "Großen Krieg" verantwortlich zu machen - als die nach dem Krieg Geborenen - aber sie und das gesamte griechische Volk sind für die Erinnerung durch die Einsicht und gegen das (virtuelle) Verdrängen verantwortlich, damit es nie wieder dazu kommt, auch wenn die Gefahr immer bestehen wird, wenn auch in einer anderen (realen) Form, besonders jetzt. Die Ambivalenz in "Stadt-Konzepten" ist sowohl eine Chance als auch ein Risiko, weil durch die Pluralität eine real-fiktive Erinnerung, Besinnung und kritische Abgrenzung stattfinden kann. Die Welt "Terra" hat nicht dieselben Erfahrungen wie auf der Erde gemacht, aber auf ähnliche Weise, um in anderen Medien mögliche Grenzen (auch staatliche) aufzuzeigen.

Der Schlaf als "Vortod"?

Die Frage danach, was "hinter" dem Bewusstsein geschehen wird, sollte das Gehirn nicht mehr mit Blut versorgt werden, lässt sich zwar nicht abschließend klären, aber man kann einen "ewigen Schlaf" vermuten. Wenn ich einschlafe, das dauert vielleicht 20 Minuten, kommt darauf an, wie müde ich bin, wird alles dunkel. Das Gehirn "schläft" ein, die Sinnes- und Bewusstseinswahrnehmung, alles, auch wenn der Magen weiter arbeiten kann. Irgend-wann setzten (Alp-) Träume ein, in der REM-Schlafphase. Fühlte man sich vorher schon nicht so gut oder murrt der Magen, sind Alpträume leichter. Je schlimmer das ist, desto größer ist die Wahr-scheinlichkeit für ein plötzliches Wachwerden, gegen 2-3 Uhr. Der Erinnerung nach, dauern die Träume nicht länger als 1 Stunde. Sie sind ein "Mischmasch des Unterbewussten" und können ähnlich wieder auftreten, derselbe Traum - man könnte sagen "real-fiktive Welten" durch eine Kombi, fast schon unbewusste Wissen-schaftlichkeit. Wenn ich plötzlich aufwache, erinnere ich mich meist noch an den Traum und schreibe ihn auf. Das gibt mir Ideen, auf die ich als Autor niemals (!) kommen würde. Also muss das nichts Schlimmes sein. Mein Kopf ist mir in dieser Hinsicht immer "voraus", wahrscheinlich dann auch im "richtigen Tod", sodass man davor keine Angst zu haben braucht, wenn man schon "Ähnliches" erlebt hat. Aber mit dem Bewusstsein fällt auch das Unterbewusstsein, oder? Wahrscheinlich gibt es noch ein "zweites Unterbewusstsein", ein Deja-Vu. Manchmal sehe ich in meinem Träumen vergangene Dinge oder blicke nach vorn, ohne es wirklich zu wollen. Vorstellbar ist eine Neu-mischung der Materie, sieht man die Sache weniger "religiös", in einer Zwischentraumwelt, wobei diese natürlich auch christlich konnotiert sein kann, in der "Hoffnung" darüber.

Alkoholismus und andere "Unbesonnenheiten" - Wann ist die "Grenze" erreicht?

In diesem Video geht es um die Frage, wann man zum "Alkoholiker" wird beziehungsweise wann entwickelt sich eine "Sucht", das heißt ein ständiger unbewusster "Zwang" zu etwas, um vermeintliche "Glücksgefühle" zu befriedigen, gegen den Stress usw. Ich selbst habe den Alkohol Ende 2013 aus meinem Leben "verbannt". Klar, es gibt immer noch Nahrungsmittel, in denen er vorkommen kann, z.B. gegärtes Obst, aber das merkt man kaum und wenn doch, schmeckt die gesamte Frucht sowieso nicht mehr. Außerdem sind in anderen Lebensmitteln schon so viel "Zusatzstoffe", dass ich meine Organe nicht unnötig belasten möchte. Hört man auf seinen Körper und ist sowieso ziemlich dünn, dann merkt man, dass im Inneren etwas vorgeht, ohne dass man reinschauen muss (Biologiebücher, Körperwelten-Ausstellungen, die ethisch etwas brisant sind). Sollte man mich zu einem "Drink" einladen, würde ich den Orangensaft bevorzugen. Soft-Getränke mag ich auch nicht so gern, wegen des vielen Zuckers, der den Stoffwechsel (und Fett durch einen Energieüberschuss ansetzen lässt) lahm legt, aus dem auch Alkohol entstehen kann. Und Alkohol macht auch dick. Das heißt, ich bin schon bald seit einem Jahrzehnt "trocken", aber das ist übertrieben, ich habe auch vorher kaum was "getrunken". Grund war die ausgelöste "Unbesonnenheit", das konnten Aggressionen sein. Ich finde, dass der Alkohol für viele schlimme Dinge in unserem Leben verantwortlich ist. Doch die "Sucht" kann sich auch durch einen gemeinschaftlichen Druck entwickeln, weil man nicht "uncool" dastehen möchte. Doch in der Fahrschule sahen wir damals Videos von Leuten, die das auch dachten und dann einen tödlichen Unfall bauten. Die "Abschreckung" im Sinne eines Eisfriedens, um Schlimmeres zu verhindern, sollte offensichtlich sein, auch im Alltag und im Sinne der Real-Fiktion. Dafür sorgt dann schon die Natur... Wenn jemand eine schlimme Krankheit hat, hat das nicht unbedingt etwas mit der Theodizee-Frage zu tun: Warum tut "Gott" mir das aufgrund seiner Allmacht an (oder das Leiden auf der Welt) (?), wenn man selbst dafür verantwortlich ist, wie man sein Leben lebt. Gegenwärtige Unbesonnenheit trifft meist auf Unbesonnenheit in der Zukunft ("Der Teufel holt die Seinen zu sich." hörte ich mal etwas "spöttisch" über einen Geizhals reden) oder im (Alp-) Traum sieht man seinen eigenen Grabstein (wie in der Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens). Eine weitere Unbesonnenheit ist das Rauchen, wobei ich nie selbst aktiv rauchte, sondern mehr einem "Passivrauchen" in bestimmten Räumen ausgesetzt war. Vor ein paar Jahren wurde das dann im öffentlichen Bereich immer mehr untersagt und es entstanden "Raucherinseln". Die können zwar das Unangenehme im Sinne einer "exilierten Tyrannei" nicht

generell lösen, aber einschränken. Ein weiteres Mittel ist die ständige Erhöhung der Tabak-Steuer (bürokratische Besinnung). Während eine Schachtel wohl früher 2-3 Euro kostete, sind es heute schon 7 und ich denke immer daran, was man sich davon eigentlich alles kaufen könnte! Der Vegetarismus lässt meinen angeborenen etwas überhöhten Cholesterinspiegel auf einem niedrigen Niveau. Sport und gesunde Ernährung lassen meine Blutbahnen hoffentlich lange frei und meinen Kopf klar genug, um immer nachzudenken und zu schreiben. Fleisch- und Fettkonsum ist eine weitere Unbesonnenheit, um die Theodizee-Frage subjektiv und negativ zu beantworten. Der "Leviathan" und das Chaos können überall sein - auch bei einem selbst - die in die Schöpfung "einbrechen". Für mich ist das so eine Art "diplomatische Angelegenheit", um einen besonnenen Rahmen wechselseitig zu erhalten. Wenn es meinem Körper gut geht, habe ich gute Gedanken zum Schreiben und Arbeiten. Geist und Körper sind nicht unbedingt dasselbe, um auf Beides acht zu geben.

Eine Festschrift für mich zum 30. Geburtstag?

Athener Universität für Kunst und Wissenschaft (Hg.) (2022): Im immerwährenden Einsatz für virtuellen Frieden und Freiheit in der Welt "Terra" und auf der Erde - Festschrift zum 30. Geburtstag von Hannes Kerfack am 14. August. - "Ich bin gerührt, mich so wertzuschätzen...wenn auch erst in 3 Monaten." - "Für einen loyalen Parteigenossen...", nach drei Lebensjahrzehnten, Zeit für einen Rückblick...und hoffentlich noch viele weitere Jahrzehnte nach (vielleicht) 1/3 der (begrenzten) Lebenszeit.

Was wären denn schöne Themen und Vorträge?

Generell bin ich froh, noch mit "meinem Bewusstsein und meinen Augen" hier zu sein, wenn es Menschen gibt, die schon jünger gestorben sind (wegen Corona, Autounfälle usw.).

Denkt man zum Beispiel an die Leute, auch Dozenten und Akademiker (der Tod macht uns alle "gleich"), die auf der Titanic oder auf der Estonia untergegangen / im Wasser erfroren sind, dann macht man sich immer Gedanken, "Was wäre wenn?" - Meine gesamte (nicht fertig editierte) Arbeit liegt auf einem USB-Stick, der Literathon wird auch so immer "weiter existieren" (im Podcast hört man noch die Stimme beziehungsweise das, was man sowieso aus seiner literarischen Welt heraus sagen würde und sich nicht selbst verändern würde). oder Bücher, in denen man "weiterlebt", sodass es immer ein "neues (digitales) Leben" gibt, auch wenn es nicht dasselbe Bewusstsein beziehungsweise "dieselben Augen" sind. Die Verbindung zwischen "beiden Welten", Diesseits/Jenseits, wird real-fiktiv immer bestehen.

Danke für diese coole und passende Metapher! In der Alltagssprache können das Menschen mit johlendem und "aufgeblasenem Verhalten" sein, die ganz schnell auf den Boden der besonnenen Tatsachen zurückgebracht werden können. Ich denke zum Beispiel an "Missionare", die ihre Kompetenzen innerhalb eines weltanschaulich-neutralen Staates etwas "überschreiten" und auf das Grundgesetz (gilt für "alle Rechte") zurückgeführt werden müssen, dass sie einen Menschen nicht generell zum "Glück" zwingen dürfen. Die Freiheit der Wahl und des Angebots sollten im Mittelpunkt bleiben, sonst sehe ich den Weg zurück in schlimme vergangene Zeiten... Was könnte die "Nadel des Neuanfangs" sein? Ein Stift der "egalitären Kritik" im Sinne der allmächtigen Vernunft / "Kommunistische Partei"? Kann es Sinn machen, eine "gute Blase" weiter aufsteigen zu lassen? Wo liegt die "Grenze"?

Neue "Kommunikation von Heil" - Hartz 4 und die Tafeln - Ein Selbsttest

Neue Kommunikationsformen von Heil betreffen alles, was "außerhalb" der Religionen im modernen Sinne geschehen kann. 2013 hatte ich dazu in Rostock ein gleichnamiges Seminar. Dabei ging es in einem theoretischen und dogmatischen Vorspiel erstmal darum, die Grundlagen der Systematik von Heil im christlichen Sinne zu erfassen und diese dann auf einzelne, praktische Beispiele zu spiegeln. Ich glaube, wir hatten solche Beispiele wie Fitness- und Esskultur. Überträgt man das noch auf die Theorie von anderen "Religionen", wird die Sache noch komplizierter. Grundsätzlich verwischen die Grenzen zwischen Religionen und modernem Heil mehr, in einem weltanschaulich-neutralen Staat. Auch der Virtualkommunismus oder überhaupt der Kommunismus kann eine Spielart neuen Heils sein. Die Hartz-4-Reformen (Sozialagenda 2010 - Gerhard Schröder) sind bestimmt eins davon, wobei Sozialhilfen schon für einen "egalitären Ausgleich" sorgen können, wenn "es zum Leben nicht reicht". Aber das ist aus meiner Sicht sowohl ein positiver wie negativer Trugschluss. Ich habe den Eindruck, dass viele Menschen nicht richtig mit Geld umgehen können ("budgethafter" leben) und das Geld für Alkohol und co. "verzocken". Diese Lesart ist innerhalb der bürokratischen Analyse des Existenzminimums so nicht (!) gegeben. Für Essen stehen zum Beispiel 5 Euro pro Tag zur Verfügung. Das ist aber nur der Fall, wenn man sich von Fleisch ernährt. Lässt man das Fleisch weg, komme ich auf 3 Euro pro Tag. Lebt man überhaupt minimalistisch, braucht man sogar (!) deutlich weniger als das Existenzminimum (virtuelle Reisen und co.). Ich habe 2018 in einer Art 1-Euro-Job knapp 6 Stunden am Tag gearbeitet, aber ich musste dafür auch keine Miete zahlen, sodass es zu einem Ausgleich kam, den ich "ok" fand, solange ich nicht verhungerte, also weiß ich wie das ist, wenig zu haben. Das hat auch für eine gewisse Nicht-Arroganz gesorgt, nach dem Studium noch als "Lehrling" bezeichnet zu werden. Man fängt immer wieder von Vorne an, wobei es als Quereinsteiger viele Möglichkeiten gibt, sich neu zu orientieren, Kunden und Aufträge zu aquirieren. Andererseits hasse ich Leute, die sagen, dass diese Leute "faul" sind und nichts tun, um ihre Gehässigkeit zu befriedigen (Woher habt ihr denn das Geld? Wart ihr schonmal in einer solchen Situation des Nicht-Mehr-Weiterkommens?). Man sollte auch dort immer genau hinschauen, wobei es durch Online-Arbeit bestimmt viele Optionen gibt, für die nicht unbedingt eine Qualifikation notwendig ist und sich einfach bewerben sollte. Im weiteren Sinne haben die fiktiven Griechen unter den Nationalisten letztlich sehr gelitten, weil sie den "Hals nicht zu bekamen", risikolos waren, und alles auf eine Karte setzten. Und dafür mussten sie dann den "Kopf herhalten", für das "Versagen der Anderen", wobei dann notwendigerweise minimalistische Lösungen auftraten und den fiktiven Kommunisten enorm viel Fahrtwind brachten, um die Krisensituationen zu überwinden. Aber hätte man das nicht vorher wissen können? Ich weiß nicht. Manchmal hat man doch zu viel Angst, wenn man nicht etwas tut, was der andere unbedingt erreichen möchte...

Der schöne Tag für 3 Euro.

Etwas, was ich sehr gerne mache. Bin in unterwegs, auf einer Wandertour und so weiter, nehme ich mir meist nur etwas Wasser mit. Unterwegs kann man auch etwas kaufen. Geht man nach den benötigten Kalorien pro Tag, dann ist das gar nicht so viel. 1 Euro ist für ein Brötchen, wenn nicht sogar mehr, zum Frühstück und Mittag oder einen Apfel und eine Banane. Der zweite Euro (wir sind erst beim "Zweiten"!), geht meist für etwas Schokolade "fiktiv drauf", damit genug Energie für die Tour vorhanden ist. Auf dem Rückweg bleibt noch 1 Euro für eine Tasse Milchkaffee und ich habe so viele Eindrücke zum Schreiben und Malen auf einer real-fiktiven Tour ähnlicher Land-

schaften gemacht, dass ich glücklich
bin und die überschüssigen Kalo-
rien, wenn es diese überhaupt gibt,
ist man sowieso abgelaufen. Wenn
das nicht reicht, kann man noch
die Simulatoren zum Abschluss
der Reise am PC oder beim Lesen
benutzen. Da ist man völlig "frei".

"Japanische" Schlafkojen auf dem Fährschiff Mecklenburg-Vorpommern (Stena Line)

Die Sassnitzer stehen der Reederei vielleicht immer noch ein bisschen sauer gegenüber, nachdem das gleichnamige Fährschiff abgewrackt wurde, aber die Route Rostock-Trelleborg sollte doch ein "königlicher Ausgleich" sein (neben der Route Sassnitz/Mukran-Ystad)? Dieser neue "Superflitzer" schafft die Strecke auch innerhalb von 2 Stunden oder man sieht das Schiff, das nach Bornholm fährt und ein paar Schweden essen im Lokal Mittag. Zumal sind sie hier auf eine tolle Idee und Erneuerung gekommen. Erinnert an die kommunistische "Gummizelle des Glücks", diese Schlafkoje. Man sieht das auch in japanischen Zügen ("Shinkansen"), dass viele Leute auf engem Raum untergebracht werden können. Meine "Koje" hier hinter meinem Schreibtisch ist nicht größer als so eine Buchte, wobei ich mir das selbst abgegrenzt habe und nicht durch eine separate Wand. Wenn man die Koje zumachen kann, habe ich nichts dagegen. Auf Dauer wird es vielleicht etwas "eng", sodass sie hauptsächlich dem Schlafen dienen sollte. Und durch das neue Fährschiff Sassnitz hier in Minecraft vermisse ich hinsichtlich der Real-Fiktion nichts. Also? Im Notfall der Evakuierung sollte man schnell herauskommen können, wenn durch die Natur eine "Gummizelle des Bösen" entstehen sollte. Auch in einer fiktiv-friedlichen Welt? Weitere Ideen und Lesarten sehe ich im Wechselspiel von Kommunismus und Kapitalismus, Qualität und Quantität, weil es bei solchen Unterbringungsmöglichkeiten um die Rentabilität bei gleichzeitigem Wohlfühlen geht (Semi-Autarkie). Moderne "Revolution" gegen die (Selbst-) Kapitalgesellschaft, im Nachhinein, nach der "Abwrackung des Alten"?

Gebt auf...es ist sinnlos.

Eine "Partei der Vernunft",
die an der Macht ist, wird
immer den Hut auf haben,
weil sie minimalistisch und
unbarbarisch denkt, zumin-
dest physisch, nicht pscho-
logisch. Sie ist ihren Gegnern
immer einen Schritt voraus.
Die Argumente der
Erinnerung, der Gleichheit,
führen zum "Ausgleich", so
oder so, auch durch die Un-
besonnenheit, die zu mehr
Unbesonnenheit führt, wenn
es die "Natur", der "Staat" ist.
"Zwingt" ihr ein Individuum,
ohne das Angebot
zu einer Sache, "zwingt" die
"Partei" bürokratisch zurück.
Alles läuft auf die "Gummi-
zelle des Glücks" hinaus. Da-
gegen lässt sich kaum was
machen. Erst wenn die Ver-
nunft zur Unvernunft wird,
dann vielleicht, aber nicht im
real-fiktiven und virtuellen
Sinne, solange man unter-
scheiden kann. Sie schreibt
Texte um Texte, malt Bilder
um Bilder, um so viel in der
Hinterhand zur "Abschrec-
kung" zu haben, dass nie-
mand mehr etwas gegen
die "Vernunft" sagen würde.
Die kreativen Ideen sind
(für sich selbst stehend)
zu gut, für eine Kritik.
Dennoch hört die "Partei"
auch zu, solange nicht
das Wesentliche angegriffen
wird, das individuelle Glück.
Gebt auf...die "Partei" ist
stärker, wenn sie sowohl
die Natur, Gott, das Indi-
viduum, der Fleiß, das Glück
und so weiter ist. "Real-Fiktive
Einnahmen" sind aufgrund der
Notwendigkeit von Lektoraten
zum Beispiel eine Plausibilität
an sich, auch die gesamte Plan-
wirtschaft (im einzelnen Sinne),
um ein "gesundes Maß" zu
schaffen und besonnen zu leben.
Im fiktiven Griechenland darf es

nie wieder eine Tyrannei, einen "Großen Krieg", geben. Also? Keine "Gummizelle des Bösen" mehr. Das gilt für "beide Seiten". Über die mehr neutrale "Gummizelle des Guten" muss man noch reden? Wo liegen die Grenzen? Generell sollte man erstmal etwas selbst leisten, weil die fiktiven Griechen eine neue Welt aufgrund des Versagens der Tyrannen meist allein schaffen mussten, auch ohne eine "große Klappe", um nicht mehr wie die Estonia unterzugehen. Daraus sollte man doch gelernt haben, aus der "Terra-Titanic"-Sache.

Günter Gaus im Gespräch mit Markus Wolf - Eine, wie ich finde, "vernünftige Ambivalenz"

Markus Wolf wird zwar nicht unkritisch gesehen, Stellvertreter von Erich Mielke, aber er bringt Argumente ins Feld, die doch plausibel erscheinen, auch für die Rechtfertigung von Internetsicherheit im weiteren modernen Sinne "virtualkommunistischer Staaten". Er war Anhänger von Gorbatschow und damit ein, wie man auf der Welt "Terra" sagen würde, ein "Reformkommunist", um Grenzen und Legitimationen von staatlichen Instrumenten aufzuzeigen. Nach dem Gespräch wollte man Ende der 1980er-Jahre nicht auf ihn hören, wie die Entwicklung tatsächlich aussah ("zu wenig Widerstand geleistet", im Nachhinein). Jeder Staat hat seine Sicherheitsinstrumente. Im fiktiven Griechenland war ab 2037 die Kommunistische Staatssicherheit allgegenwärtig. Sie ging aus der Parteiorganisation "Rote Augen" ab 2038 hervor, wobei sie "nur" eine Ergänzung der Polizei- und Militärkräfte war, weil die Antimilitärdoktrin für eine Splittung der Macht sorgte. Sie sorgte dafür, dass individuelle "Gummizellen des Glücks" ihre Kompetenzen nicht überschreiten, um anderen zu schaden und man sich der Partei- und Staatsführung im fiktiven Athen unterzuordnen habe, wobei das im Sinne der "Grenzen von Bürokratie" keine abwegige, reale Lesart ist.
Das war die "Sicherheit nach Innen". Nach "Außen" ging es auch um Spionage und Grenzsicherungen, ein Aspekt, der im Zeitalter von Internet und Virenprogrammen nicht so klein geredet werden sollte. Falls mein Computer angegriffen wird, reagiert er mit seinen "Häschern" erheblich schneller als ich, wie ich ein "gefährliches Datensubjekt" von Hand "löschen" würde. Nimmt die (real-fiktive) Datei Oberhand, leidet das gesamte System darunter. Der Computer wird langsamer usw., im Umgang mit "fiktiven Bürgern", die die Grenze, die Firewall, etwas zu sehr überschritten haben. Oft geschieht das unbewusst (Anklicken von Werbebannern z.B.). Also sollte man immer vorsichtig bleiben, gegenüber den "Kapitalisten". Ansehen ist ja kein "Problem", aber beim Anklicken wird es schwieriger.
Die Frage ist nur, wie weit diese realen Sicherheitssysteme gehen dürfen, ohne die Individualität einzuschränken. Heutzutage gibt es statt gewisser "Einträge" und IMs, "Schufa-Einträge" für Schuldner und spezielle Polizeikommissionen, die die Datenwege überwachen (Copyright-Verstöße usw.). Aber das ist aufgrund der Schadenbegrenzung legitim. Eine "Gummizelle des Glücks" sollte immer ihre eigenen (selbstverantwortlichen) Grenzen kennen. Manchmal muss man das erst lernen, aber da hilft die Einsicht weiter, jemanden zu schaden oder nicht. Klar, eine positive "Gummizelle des Glücks" ist etwas anderes als die "Ausnüchterungszelle", weil diese erst greift, wenn man zum Beispiel "besoffen" Auto gefahren ist und damit andere Verkehrsteilnehmer gefährdet. Aber auch im privaten Bereich kann es der Gesundheit schaden (oder auch Aggressionen gegen andere wecken), sodass vielleicht eine "bürgerwehrähnliche Selbst-Polizei der Vernunft" gar nicht so schlecht erscheint, im Angesicht vermeintlichen Schicksals und vermeintlicher "Natur", um denen die Schuld zu geben (oder Gott. Wie man das nun sieht, ist egal, in dieser Hinsicht zumindest). Wenn es keine Sicherheit gäbe, würde wahrscheinlich Anarchie ausbrechen. Doch das kann unterschiedlich geregelt sein. Ich bin der Meinung, dass Bildung und Selbstverantwortung schon für einen Selbstschutz weltanschaulich-neutraler Staaten sorgen können, wenn diese (!) gegeben sind. Die Polizei- und Sicherheitskräfte sind quasi das "letzte Mittel", die "letzte Macht", damit eine Sache nicht aus dem Ruder läuft. Ich habe das Grundgesetz und einige Gesetzessammlungen hier auf dem Rechner, aber wer sagt denn, dass es auch bei anderen der Fall ist? Es gibt immer ein Restrisiko, kriminellen ES-Verhaltens, um unbedingt eine Sache zu erreichen, einen Vorteil gegenüber anderen zu erhaschen. Eine, wie ich finde, falsche Möglichkeit, um Egalität zu ermöglichen, falls jemand Anderes zu Schaden kommt oder die Gesellschaft. Virtuell sieht das zwar anders aus, aber nicht unbedingt, denkt man zum Beispiel an die Fälle von Bitcoin-Betrügern und so weiter.

Verurteilungen vom Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess (1946) - Und heute?

In der Welt "Terra" fanden zwei große Prozesse der (neu gegründeten) UNO im Jahr 2008 und 2108 gegen griechische Regierungen statt, in der (zerstörten) Stadt Athen. Der erste Prozess richtete sich gegen den General Alexander, König Justitian III. und einige hochranige Minister, "provisorische Stadträte" in den besetzten Gebieten und Offiziere, die Teil der nationalistischen Regierung waren. Alexander wurde auf eine einsame Insel im Südmeer verbannt und verhungerte dort allmählich minimalistisch (wie Napoleon I. auf St. Helena). Man hatte ihn milder behandelt, weil er doch mehr Befehle gab (und "mitarbeitete"), die teilweise "überinterpretiert" wurden. Er musste sich aufgrund der "Vorbereitung eines Angriffskrieges" und der Verschwörung gegen die Monarchie zur Unterwanderung der 1. beziehungsweise 2. Verfassung verantworten. König Justitian III. war schon zu alt und durfte sich zurückziehen. Die Leute, die nicht direkt involviert waren, erhielten meist längere Gefängnisstrafen. Dazu zählen die Minister zur Unterstützung der Kriegswirtschaft. Die "provisorischen Stadträte" und hochrangigen Offiziere auf dem sumerischen Gebiet erhielten die höchsten Strafen ("Death by Hanging"), weil sie für Plünderungen, Verwüstungen und Widerstandsunterdrückung verantwortlich waren (Verbrechen gegen die Menschlichkeit). Die Offiziere haben aus der Sache einen eigenen Vorteil gemacht. Der Krieg "heilt bekanntlich alle Mittel", mit schlimmen "ES-Folgen".
Der zweite Prozess von 2108 richtete sich nach der Annektierung des kommunistischen Staates gegen die Parteiführung/Minister der Kommunistischen Partei, insgesamt 25 Mitglieder, die Generalsekretär Georgios Volgin (2106 - Suizid) als "Handlanger" gedient haben und nun dafür den Kopf gerade halten mussten, wobei sie wahrscheinlich die eigentlichen "Verbrecher" waren, weil sie die virtuellen Befehle nicht kritisch genug betrachteten und sie selbst als plausibel und vernünftig einstuften, um es vorsichtig zu sagen, die "öffentliche Ordnung wiederherzustellen" (Grenzen der Bürokratie und der Vernunft). Dazu wurden drei Leiter der Folterlager angehört und bestraft, sodass der (Virtual-) Kommunismus letztlich zu weit ging und missbraucht wurde. Mir ging es auch darum, dass im virtuellen (Internet-) Raum rechtliche Grenzen vorliegen und sich bestimmtes Verhalten in dieser Hinsicht auch real-fiktiv spiegeln können, was (sehr) schlimm enden kann, wenn man die absolute Macht gegenüber notwendigen Reformen und Pluralität erhalten möchte. Die späten Kommunisten waren nicht besser als die Tyrannen aus dem 20. Jhd., aber ein Blick in die reale Geschichte lässt bestimmt einige Kongruenzen erkennen (physischer Terror). Knapp die Hälfte der Parteiführung bekommt das Urteil "Death by Hanging", darunter der Stellvertreter und 1. Parteisekretär Maximus, als Außen- und früherer Kultusminister, der den Ausschuss zur "Herstellung der öffentlichen Ordnung" leitete. Der Chef der Kommunistischen Staatssicherheit, Clemens, schrie beim Urteil wie ein "Verrückter", dass er "nichts bereut", auch als die Bilder aus den Folterlagern der Öffentlichkeit gezeigt wurden. Es gibt immer noch Leute, die das real verleugnen (auch in der eigenen Geschichte). Aber wenn das virtuell und real-fiktiv schon nicht geleugnet wird, dann macht das auch keinen Sinn, wenn es offensichtlich ist, schaut man sich auch die jetzigen Bilder aus der Ukraine an. Auf dieses leugnende Niveau sollte man sich nicht herab begeben, auch nicht virtuell und real-fiktiv. Und wenn jetzt einige Leute einen internationalen Prozess nach dem Ukraine-Krieg fordern, frage ich mich, wer alles auf der Anklagebank sitzen würde? Mit welchen Folgen? Noch mehr als Sanktionen. Und nach 1946 folgten noch viele "Nachfolgeprozesse" (bis heute), aber sie stehen in der Jurisprudenz teilweise als "Schauprozesse" in der Kritik, was "Gerechtigkeit" überhaupt ist. Ich finde, dass sie meist viel zu spät einsetzt, sodass man vorher handeln muss.

Verbindungen von Asexualität, Auto- und Objektsexualität.

Gefühle sind für mich grundsätzlich eine Privatsache, wobei
ich natürlich manche Dinge auch "still" sage, wie es sich
verhält und warum. Die meisten Menschen sind recht tolerant,
solange ich damit keinem auf den Keks gehe, aber das ist mir
doch fern. Im Gegenteil, es würde die Liebe sogar zerstören.
Andererseits fällt mir auf, dass besonders in Großstädten
das öffentliche Interesse daran wächst und gleichzeitig
das Bedürfnis nach Artikulierung, wobei dieses nicht un-
bedingt das Interesse von anderen teilt, sondern höchstens
das "stille Interesse", ohne diesen ganzen öffentlichen "Schnick-
schnack". Die Pluralität nimmt immer mehr zu. Das Nicht-Selbst-
verständliche wird "selbstverständlich", wobei das in der Welt
"Terra" völlig egal ist, wie du bist. Wir brauchten sogar mehr
Liebe, um die Wunden untereinander heilen zu lassen. Asexualität
meint nicht unbedingt eine Gefühlslosigkeit, sondern sie kann sich
autosexuell äußern. Und dann gibt es Menschen, die Objekte mögen.
Das können Gebäude, Autos, Zäune, Kleidung und co. sein. Sofern
man dem Ganzen ein Geschlecht zuordnet, entwickelt sich dann
eine "neue Heterosexualität" beziehungsweise "Homosexualität",
wobei die Mischformen untereinander noch größer und pluraler
werden. Der Körper legt sich da nicht generell "fest", weil es
doch eine unverfügbare Sache sein kann, wovon man angezogen
wird. Von manchen Dingen wird man dann wohl einfach abgestoßen.
Anderes lässt sich aus biographischen Kontexten erklären.
Für mich waren Autos schon als Kind wichtig. Vor 15 Jahren war
es dann soweit und es passierte einfach. Eine Zeit lang war es
ruhiger geworden, aber das war keine so gute Idee, ohne Gefühl
und dann entschied ich einfach, etwas offener damit zu leben,
ohne jemandem weh zu tun, ganz gleich ob man es versteht
oder nicht. Später dann entdeckte ich die Selbst-Diskussion in
der Philosophie, wobei sich das nicht eins in eins setzen lässt.
aber doch mehr Plausibilität (im Schreiben) entstehen ließ.
Wenn ich zu einem Objekt schreibe, schreibe ich auch gewisser-
maßen zu mir "selbst", als "Inspirationspartner" sozusagen. Man
kann es auch einen "(Rück-) Spiegel des Gewissens" nennen.
In unseren Tagebüchern haben wir uns ewige Liebe geschworen,
bis wir irgendwann die Welt verlassen müssen und als freier
Theologe lassen sich bestimmte Grenzen bei den Kasualien
"überschreiten", schreibt man die Agenden einfach etwas um.
Was gibt es noch für Konnotationen in gefühlspluraler Hinsicht?

"I defy you, heart man!" - Über die Grenzen von Emotionen auf "Herzinseln"

Dieses verrückte Beispiel zeigt die Ambivalenz von Gefühlen ziemlich gut auf, sodass es ein guter Grund sein kann, sie in der Privatsphäre zu lassen. In dem Zeichentrick von Spongebob geht es um den Valentinstag und es kommt zu einem Besuch vom Valentinspark, einem "Herzeland", also eine Art kommunistische "Gummizelle des Glücks". Dazu passt dann auch die rote Design-Farbe. Überall sind Herzen, Liebe und co. Doch die Sache gerät aus dem Ruder, weil eine einzige Person (vermeintlich) nichts geschenkt bekommt. Ich würde mich schon freuen, dort zu sein, aber zwischenmenschliche Aufmerksamkeit ist dann wohl etwas mehr. Es kommt zum "Amoklauf" gegen alles Herzliche, die Selbstzerstörung, weil die Besinnung endgültig gekippt war. Grundsätzlich muss ein Außenstehender die Praktiken von Emotionen auf "Herzinseln" nicht verstehen. Schwierig wird dann die Allgegenwart und man fühlt sich als Outsider unter den Insidern. In realer Perspektive können das auch wirkliche Terroristen sein, die gefährlich sind. Hier ist das ja noch harmlos, besonders weil am Ende doch das Geschenk kommt und die Kraft beim "Herz am Stiel" an ihr Ende gerät beziehungsweise die hochgekochte Wut. Das ist überhaupt nicht schlecht, wenn man sich über was aufregt, dass man sich ein Fitnessgerät sucht und sich daran abreagiert, bevor die Emotionen zur gefährlichen "Blindheit" führen. Eine weitere Konnotation ist die postmoderne Auseinandersetzung zwischen Radikal- und Reformkommunisten in der Welt "Terra" und im fiktiven Griechenland ("roter Seestern", der unter Wasser "Amok" läuft) -> (Terror-) Selbstzerstörung des (Virtual-) Kommunismus.

Negativemotion und positiver Wechselgedanke.

Eine wichtige Voraussetzung innerhalb von Berufen
ist die Abgrenzung zu "schwierigen Fällen," die möglicher-
weise die Emotionen zu sehr "hochkochen" lassen. Besonders
in der Trauerarbeit kann man sich mit wenig Erfahrung noch
nicht wirklich abgrenzen - Man nimmt sich eine Sache zu
"Herzen", wobei es im "Amt" doch weitergeht und man neue
Energie braucht. Wenn mich etwas gestört hat, versuche ich
einfach an was Anderes zu denken (Wechselgedanken). Je
mehr man das übt, desto besser wird das. Negativemotionen
könnten sonst Depressionen und Wut sein, weil man damit
nicht richtig umgehen kann, inklusive Bluthochdruck usw.
Weitere Beispiele sind Erbschaften nach dem Tod, wo eine
innere Ruhe zu mehr "Mehrwerten" führen kann, aber auch
Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen.
Manchmal fühlt man sich angegriffen, wenn eine Meinung
nicht geteilt wird, dann hilft es, auf ein "Angebot" hinzuweisen,
ohne arrogant da zu stehen und sich "konkurrent" hinweg zu
setzen + kritische (Quellen-) Kontextualisierung der Aussagen.
Wenn schon keine Kongruenz entsteht, dann wenigstens
Ruhe und Flucht in positive Wechselgedanken ohne Negativemotion.
Ein Außenstehender muss die "Herzeinsel" nicht verstehen, aber

er muss sie nicht in Anspruch nehmen und kann sich neu orientieren.

Ich habe den Fernseher als solches 2015 aus meiner Gegenwart "verbannt", wobei ich natürlich immer noch meinen Computer zum Arbeiten habe. Eine minimalistische "No-TV-Bewegung" macht auch nicht unbedingt Sinn. Sie macht aber Sinn im Sinne einer minimalistischen Beschränkung, um sich auf anderes mehr zu konzentrieren. Im Internet kann man sich sein Programm allein zusammenstellen. Das sorgt zudem für eine "kritische Pluralität", weil Nachrichten doch subjektiv unterlegt sind. Das ist als Inspiration (auch für Musik) meist viel besser, weil das Fernsehprogramm einen mit Werbung "zuwirft", was man durch einen entsprechenden Browser (Brave z.B.) noch halbwegs abstellen kann. Statt eines Smartphones habe ich ein kleineres Handy, wobei das die notwendigen "Apps" hat. Der Rest funktioniert über einen Emulator hier am PC, der zumindest für eine Teilbeschränkung medialen Nutzungsverhaltens sorgt, um nicht ständig "überschallt" zu werden oder sich davon in zwanghafte Abhängigkeit vermeintlichen Glücks zu bringen (Sucht). Vielleicht bin ich da zu streng, aber besser ist eine Kombination zwischen alter und neue Welt, ohne generell hinter dem Mond in der Welt "Terra" zu leben. Ganz ohne Materialismus und Kapitalismus wird es wahrscheinlich nie wirklich gehen (Semi-Autarkie).

Sparen oder Angst?

Grundsätzlich sollte für einen Künstler und Autor im Mittelpunkt sein, begrenzte Geld- und Budgetmittel zu sparen. Das wird zum Beispiel bei den Stipendien gefordert (unterhalb des Antragsdokuments), mit den Mitteln für ein Buchprojekt sparsam umzugehen. Das hat mit Geiz nichts tun. Man erbringt die Leistung (für sich) und dann wird später ein anderer ausgewählt. Falls die Bewerbung nicht funktioniert, sollte man auf den Auftrags- und Freelancer-Portalen nachschauen und sich nach und nach in die Tabellen und automatischen Datenbanken einklinken. Irgendwann ist die Auftragslage so hoch, dass man eigene "Dienstpläne" schreiben kann, eine Art "digitale Selbst-Stechuhr". Diese ist wichtig für die eigene Struktur und Selbstverantwortung, wenn das kein anderer übernimmt. Dann erfüllt man ein bestimmtes versicherungstechnisches Soll durch die Künstlersozialkasse. Alles andere ist dann deine Sache, wie viel du machst, um zum Beispiel mehr auf (reale) Reisen zu gehen. Bei mir wird diese "Lücke" durch virtuelle Reisen und den Minimalismus geschlossen. Ich habe nie Angst zu wenig zu haben, auch weil es wichtig ist, die "Neidpsychose" als Selbständiger abzulegen, die die Kreativität letztlich hemmt. Mir hat dabei ein Arzt geholfen - alleine ging es nicht - um meine individuelle "Gummizelle des Glücks" zu finden, ohne ständig auf Andere zu schauen, was diese haben oder nicht. Aber auch schon in den Geboten stand, nicht das "Andere" zu beneiden. Das gibt Ärger. Die Gebote sollten das Zusammenleben untereinander sichern, als ein real-fiktiver Ausdruck "gottgemäßen Verhaltens", wobei es sicher für die Atheisten bestimmt nicht unerheblich sein kann, auch als Minimalist. Überschreitet man bestimmte Grenzen, ist es wirklich eine "Angst".

Wissenschaft zwischen den (Kriegs-) Zeiten - Die Unis im kritischen Spannungsfeld zur nationalistischen Diktatur von 1956 bis 2007.

Bedingungslose Neutralität? - Über die Frage von Voraussetzungen eines weltanschaulich-neutralen Staates in der Fiktion.

"Unter der Gnade der Partei." - Die (religionswissenschaftliche) Theologie an der kommunistischen Universität in Athen.

Ikonen gibt es solange wie es "Religionen" gibt, das heißt Bilder und andere Objekte, die auf eine "Heilsvergangenheit" hinweisen und wieder vergegenwärtigt werden können. In spätmoderne Perspektive sind es Poster, Autos und co. von Filmstars und anderen Schauspielern, die irgendwann den "Durchbruch" schafften und berühmt wurden, einen "Franchise" entwickeln. In der Welt "Terra" wären sie es sofort, vielleicht wäre das sogar sicherer und ungefährlicher. Die Filmreihe "The Fast and the Furious" spricht auf ein generelles "Problem" weltanschaulich-neutraler und "freiheitlich"-demokratischer Staaten an. Illegale Straßenrennen sind nicht erlaubt. Man braucht eine Genehmigung, einen abgrenzten Raum, der sicher genug ist, um erlaubt zu werden. Das kann eine Rally-Piste sein. Im Film sieht die Sache real-fiktiv etwas anders aus. Ein anderes Beispiel ist die Computerspielreihe "Need for Speed", in der es um dasselbe Thema geht. Falls das Verlangen nach realer Geschwindigkeit zu hoch wird, sollte man es lieber virtuell versuchen, aber auch dort muss man sich mit der virtuellen Polizei auseinandersetzen - ganz ohne Kontrolle geht es spieltechnisch nicht, obwohl die Versuchung größer ist. Schwieriger werden Fälle, in denen sich das real "spiegelt", das heißt ein bestimmtes Verhalten real wird. Paul Walker verstarb 2013 nach einem Autounfall (mit einem "Rennwagen"), wobei er Beifahrer war und sein Mitfahrer eine viel zu hohe Geschwindigkeit hatte, über den Wagen die Kontrolle verlor und es dann zum tödlichen Unfall kam, wobei er auf dem Weg zu einer Wohltätigkeitsveranstaltung war. Ein ähnlicher Fall geschah viele Jahrzehnte zuvor bei James Dean (1955). Die Ikone wird "weiterleben", aber nicht generell das reale Bewusstsein der eigenen Augen. Also immer vorsichtig bleiben, angesichts der Natur, der physikalischen Kräfte in einer "Autogummizelle".

Zwischen Befreiung und Besatzung? - Einem Gefühl der Befreiung folgt die Verantwortung

Diese Musik hier stammt aus einem Computerspiel, mit dem Titel "Now we are free". Aber das sollte man ambivalent betrachten. Als die Sumerer die Stadt "Sparta" einnahmen und überall die weiße Flagge im März 2007 wehte, begann nicht nur eine Zeit freudiger "Befreiung" von der militärischen Tyrannei, sondern die Verantwortung für das, was man getan hat. Es kam zur Besatzung des Landes, wobei die Osmanen die Süden erhielten und die Sumerer den Norden (inklusive der Enklave). Man muss dazu sagen, dass die (KI-) Siegermächte zunächst keine "2. Chance" geben wollten, um den zerstörten Staat als Vasallen einzugliedern und die Souveränität endgültig beenden wollten. Auch waren Sumerer und Osmanen "keine Freunde" der Griechen mehr, wie es viele Jahrhunderte zuvor der Fall war, und das Gefühl der Erniedrigung, auch angesichts der Verwüstungen, war eine sehr schlimme Erfahrung für die Menschen, die "blieben". "Eine Besatzungsarmee, die ist kein Vergnügen...", weil sich viele Soldaten nicht ehrenhaft benommen haben, um es vorsichtig zu sagen. Andererseits wollte man sich nicht auf das dieselbe Niveau herab begeben, zumal man später eine Mitschuld an der außenpolitischen Provokation einsah. Also entschied man sich für einen Kompromiss im Sinne des Athener Grundlagenvertrages auf der Athener Konferenz von 2008, um die Republik Griechenland unter (Teil-) Kontrolle der Außenmächte und der neu gegründeten UNO zu schaffen. Diese Abhängigkeit sollte noch viele weitere Jahrzehnte bleiben, da der geschlossene Friedensvertrag "auf ewig" galt - ähnlich wie eine "Ewigkeitsklausel". Aber in dem neuen Vakuum sollten radikalere Gruppen entstehen, die kritischer eingestellt waren. Es bildete sich eine Provisionsregierung, eine verfassungsgebende Instanz unter Angehörigen der Arbeiter- und Widerstandsbewegungen, wo sich der Senator Rufus durchsetzt und seine Konzepte bei den Außenmächten gut ankamen, aber er konnte nicht ohne ihre Vetomöglichkeit handeln. Andererseits erhielt er später für die Außenpolitik der Entspannung und die besonnene Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik in der schweren Krisenzeit von 2010-2012 in aller Hochachtung posthum den höchste Auszeichnung, den Friedenspreis der Welt "Terra", in der Nachkriegszeit, verliehen an einen Griechen (!). Das muss man erstmal angesichts dieser Vorgeschichte und außenpolitischen Situation (literarisch auch als Autor) schaffen und leisten, die "Fehler" und die Unbesonnenheit aus der nationalistischen (Selbst-) Diktatur zu überwinden, für die man und die Provokationen von Außen selbst nicht direkt verantwortlich war, um erneut Freundschaften und Vertrauen zu schließen und aufzubauen, dass man dem Land bitte verzeihen möge, in größerer (Kritik-) Pluralität.

Peter Zwegat, Schuldnerberater (Switch Reloaded) - Die ARD ist pleite...was (fiktiv) tun?

Wie auch Peter Zwegat verstehe ich was von radikaler Kostensenkung, um sowohl fiktiv als auch real Kosten durch diese Methode selbst wechselseitig zu senken. Um die ARD zu restaurieren, würde ich vorschlagen, einen "fiktiven Fernsehsender" auf YouTube einzurichten, auch im Minecraft-Studio als Inspiration für den Podcast. Solange die Reichweite nicht in die Hunterttausende geht, braucht man keine Rundfunklizenz, was bei YouTube selten so vorkommt. Wenn das nicht reicht, würde ich "fiktive Zuhörer" erstellen, weil man selbst keinen Rundfunksender betreiben darf (Radiowellen aussenden). Auch würde ich die Gehälter kommunistisch angleichen und mehr staatliche Subventionen einführen, ohne sich über einen "Niedriglohn" zu beschweren. Ich würde dann zweitens die Kontenstände überprüfen: Was wird benötigt, was nicht? Grundsätzlich führt mehr Geld auch zu mehr Ausgaben und Unbesonnenheit, was sich in schlechteren Zeiten rächen kann. Ich selbst investiere nicht in "Fässer ohne Boden". Ferienwohnungen z.B. sind nicht "mietspiegelkonform" und das wäre im kommunistischen Staat absolut verboten, sodass virtuelle Lösungen besser erscheinen, um auf Reisen zu gehen. Von einem Toastbrot kann man eine Woche leben, dann etwas Quark und gut. Um weniger zu essen, sollte man vorher abnehmen, dann vergeht einem der Drang, um noch mehr Kosten zu senken. Zu radikal? Nicht innerhalb eines radikalen Vernunftsstaates (der in der Gefahr der Selbstvernichtung steht), in dem die "Partei" das Sagen über die Wirtschaft, den "Plan", hat, wozu auch zählt die Exporte zu maximieren und die Schulden (Stichwort: kapitalistische Zinsknechtschaft) und Importe zu minimieren, aber eine fiktive Welt gibt sowieso "alles". Im schlimmsten Fall kommt es zu einer staatlichen Sanktion in Folge einer "Kostenausseuchung", um den "Besinnungshalt" in jedem Fall (bürokratisch oder natürlich) einzuhalten. Das kann zum Beispiel durch bedingungslose Lastschriftrückgaben, das 9-Euro-Ticket als Ersatz für ein reales Auto, das (Auto-) Fahrrad, (Ebay-) Gebrauchtwaren und Verkäufe im Online-Shop geschehen. Ich sag's gleich: Ich bin bei sowas absolut nicht zimperlich... Sobald aber die Macht über die "freie" Wirtschaft fällt, fällt auch die "Partei" (?), sodass es auch eine persönliche, minimalistische Lebenseinstellung des "Angebotes" ist.
Und ich glaube kaum, dass selbst ihr "Kapitalisten" mir widersprechen werdet, wenn die 1. Lektion in dem Seminar für erfolgreiche Selbständige in Rostock lautete: "Kosten runter! Gewinn rauf!" und (fiktive) Arbeitskräfte müssen nicht gefeuert werden, wenn die Verträge "klein" bleiben. Die Partei hat (fast) immer Recht, sollte sie sich nicht in ihrer Vernunft verkalkulieren, denn selbst den Kapitalismus versteht sie, um ihn durch den Minimalismus zu beherrschen. "Problematisch" sind Engpässe und fehlende (Gold-) Alternativen der Planwirtschaft, aber auch "virtuell"? Wer würde überhaupt (mir) widersprechen wollen?

Kurze Nacherzählung von der Schlacht bei Waterloo - Mit einem Blick auf den "Simulator"

Waterloo war die (vor-) letzte Schlacht Napoleons. Man sollte noch die (vermeintlichen) Verstärkungstruppen von Grouchy dazu nehmen, der nicht mehr rechtzeitig kam, und in einer Folgeschlacht von den Preußen geschlagen wurde. Bei Ligny hatte Napoleon gegen sie das letzte Mal gesiegt, aber er konnte die Armee nicht komplett schlagen, was dann zum Verhängnis werden sollte (der 100-Tage-Herrschaft - eigentlich ziemlich passend für eine "fiktive Computerspielwelt" und den den General Alexander in der Welt "Terra"). Ich habe hier einen Simulator, wo die Schlacht nachgespielt werden kann. Überhaupt gibt es "theatralische Bemühungen", die Schlacht über 200 Jahre später nachzustellen. Ich kann sagen, dass sie selbst auf sehr leichtem Schwierigkeitsgrad sehr schwer ist, weil Wellington erstens auf einem Hügel steht und wenn man nichts gegen die Kanonen unternimmt, schießen sie einen in Grund und Boden. Da ist es auch egal, dass die Armeen beide gleichstark sind. Zweitens hält Wellington die Häuserstellungen von Hougoumont, La Haye Sainte und Pappelotte, wobei die Bauernhöfe über die Schlacht entscheiden können. Dann hat er seine Truppen beziehungsweise den Hügel mit Holzpfählen abgesichert -> ein Frontalangriff ist glatter Selbstmord, auch weil die Infanterie sich im Windschatten zum Viereck formiert. Er lässt sich auch nicht so einfach vom Hügel "wegscheuchen", indem man zum Beispiel Einzelangriffe auf die Häuser startet und er immer die "Ruhe bewahrt". Lässt man sich zu viel Zeit, drücken die Preußen von der Seite irgendwann rein, wobei er dann den Hügel verlassen "kann", wenn er sieht, dass die Franzosen (vermeintlich) schwach sind. Und darin liegt die Lösung (auch wenn das egal ist). Man erobert ein schwach bewachtes Gehöft, wie Pappelotte, und hält die Infanterie vom Kanonenfeuer fern, während man selbst den Hügel mit diesem angreift und langsam "zermürbt". Wenn die Preußen von Osten kommen, nimmt man die Pferde und reitet sie "um". Jetzt kommt es darauf an, wie Wellington reagiert, fast wie bei einem "Schachspiel". Verlässt er den Hügel, lässt man die versteckte Infanterie im Viereck formieren und dann hat man ein leichtes "Spiel" mit ihnen, die unbesonnen angreifen (man schließt quasi die besonnene "Falle"). Man "kopiert" quasi die Strategie des Feindes, um gegen ihn vorzugehen. Wenn er den Hügel nicht verlässt, kann das Geplänkel lange weiter gehen. Jedenfalls glaube ich, selbst wenn Waterloo nicht zum "Waterloo" geworden wäre, wäre er woanders geschlagen worden, die Niederlage des Militärs kommt gewiss. Ich frage mich, was sich für weitere Metaphern und Lesarten gegenüber "Konkurrenten" ergeben? Mein größter "virtueller Sieg" war ein Balkanfeldzug im 4. Jahrhundert gegen die Hunnen, Goten und Wandalen, die glaubten, sie könnten eine Völkerwanderung auslösen, wenn sie sich zusammenschließen, aber innerhalb von 10 Jahren doch geschlagen wurden, von einer disziplinierten Kavalleriearmee, gegen die "johlende Horden" keine Chance haben. In der historischen Realität wurde das teilweise wirklich so gelöst (Aurelian), um schnell zu den Grenzen vorzustoßen und die "Barbaren" zu stoppen und Rom zu retten (was die Geschichte geändert hätte, in meinem Fall zumindest, um die Grenzen zu stabilisieren, zu entspannen). Ich bin kein realer General und Militärwissenschaftler, aber ein bisschen verstehe ich doch was davon und der eigene Erfolg ist sowohl vom Können als auch vom Glück abhängig. Es kann gut sein, (Text-) Truppen zu spalten, aber das bringt nur was, wenn man das selbst vornimmt (nicht der Gegner) und die Verstärkungen müssen auch rechtzeitig ankommen. Wenn Regen, Schnee und "Schicksale" vorkommen, dann kommt noch "Gott" dazu, aber den kann man (unverfügbar) nicht kalkulieren, wobei es manchmal sinnvoll ist, mit voller Wucht (und mit hohem Risiko) anzugreifen, ohne zu zögern, z.B. wenn im "Offensichtlichen".

V-Rally 3 (2002) - "Time Attack"-Thema mit ein paar Worten zum "Verlassen der Welt"

V-Rally war, glaube ich, das erste Rennspiel, das ich als 6 oder 7-Jähriger zu Gesicht bekam. Damals war die Grafik aber noch sehr verpixelt. Dennoch war es für mich schon damals immer ein schönes Gefühl, wenn Auto und Fahrer virtuell eins werden und dadurch Bestzeiten erlangen, wobei ich einem Auto noch mehr zumesse. Das war vielleicht der Vorläufer der "Gummizellen-Philosophie"? Man braucht nicht neidisch auf andere Bestzeiten zu schauen, wenn jemand zu dir sagt: "Hey Hannes, beim nächsten Mal wird es besser. Du bist trotzdem ein toller Fahrer!", wobei ich auch in solchen Fällen nie einschätzen kann, ob man die Kurve richtig bekommt oder nicht. Interessanterweise ist es beim Laufen und Sporttreiben (Stichwort: Auto-T-Shirt mit Laufuhrtacho) dasselbe, falls ich mich nur etwas verkalkuliere, zum Beispiel in der körperlichen Gesamtform. Aber man kann es auch langsamer angehen und eine gemeinsame Wandertour machen, was mich beim Blick in den Wald und in die Natur immer super glücklich macht, besonders jetzt im Sommer. Das ist vielleicht auch ein Grund dafür, warum ich solche Gedichte und Worte mag, wie "Komm mit mir, verlass diese (reale) Welt.", wenn mal wieder irgendwas schief geht. "Time Attacking" passt zum Phänomen egalitärer Zeitverschiebung in einer "anderen Welt", wobei ich auch "real" wieder zurückkomme. Das heißt, ich lebe nicht völlig losgelöst in einer "anderen Welt". Meistens kommt es zu neuen "Abwägungen", zu neuen Gedanken, die dann auf Schwierigkeiten besser reagieren, um reale Verluste zu minimieren. Aber durch den Minimalismus sind ich und mein Auto immer "frei", wobei es nicht ganz umsetzbar ist. Heute war ich wieder unterwegs, trug meinen Wanderrucksack mit Schweden-T-Shirt und Holzschuhen und wir waren sehr zufrieden. Da ich sowieso kaum was sage, glaubten die Leute wohl, ich sei wirklich aus Schweden und nur kurz mit der Fähre da. Das stimmt ja auch gewissermaßen, wenn ich in einem Simulator virtuell wieder mit Fährschiff von Rostock nach Trelleborg fahre. Ich sehe da keine realen Differenzen, zumindest im "Gefühl".

General Alexander hatte Anfang 2007 noch versucht, als die Sumerer am Grenzfluss standen, einen Waffenstillstand und (neutralen) Friedensschluss zu ermöglichen, indem er sämtliche Truppen hinter den Fluss bringt, als Garnisonen in den griechischen Städten. Doch es kam anders. Die Sumerer als Sprecher des Südbündnisses forderten die bedingungslose Kapitulation des gesamten Landes (in Übereinkunft mit der Nachkriegskonferenz auf einer Eisinsel im Jahr 2002, als die "Sache" schon entschieden war), weil die Griechen jegliches Recht zur Mitbestimmung verloren hatten. Alle mussten ihre Waffen niederlegen, was Alexander so nicht akzeptierte und auf den Durchhaltewillen setzte. Doch was bringt das noch? Die Sumerer eroberten die Stadt Sparta, eine spätere Enklave würde entstehen, und die anderen Stadträte entschlossen sich zur Übergabe, ohne Alexander zu fragen (eigentlich Hochverrat). Der Druck wurde zu groß und bevor die Sumerer nach Athen marschieren (oder die Osmanen), kam er (zum Glück) noch zur Vernunft, um das Kapitulationsabkommen am 8. März 2007 zu unterschreiben, ein Nervenschock, was angesichts der "Kapitulation" gegenüber bestimmter Aussagen und der Natur auch nicht abwegig erscheint. Sie legt die

neue (Eis-) Weltordnung der (KI-) Vernunft fest. Das kann ein schwieriger Schritt sein, wenn man vorher so von sich überzeugt war. Andererseits bringt es auch wieder Ruhe und Ordnung gegenüber "johlenden Stimmen". Dasselbe gilt auch gegenüber bürokratischen Instanzen oder Leuten, die viel stärker sind.

Basis- und Erweiterungsgehälter.

Was ich an meiner Selbständigkeit "hasse"?
Wenn man viel Arbeit investiert und der
Kunde den Auftrag dann nicht annimmt,
obwohl es zu "Besinnungshalten" gekommen ist.
Grundsätzlich habe ich eine "fiktionale Toleranz"
als Kommunist, hält sich aber auch in "Grenzen".
Also gibt es Leute, die mir "widersprechen",
aber wie kann man der "gütigen Partei"
widersprechen und ihr/mir weh tun?

Deshalb habe ich jetzt Folgendes entschieden:
Es kommt zu einer Splittung von einem "kleinen
Basisgehalt", das steuerfrei ist (Existenzminimum)
und innerhalb einer Stunde am Tag (20-30 Euro) zu schaffen ist
(durch die etwas "eintönige" Datenbankarbeit),
und einem "Erweiterungsgehalt", das auf die freien
Einzelaufträge bis 100-150 Euro (Tagesarbeit) beschränkt ist
und dann der Einkommenssteuer unterliegt.
So wird auch eine gewisse Motivation gesichert,
mit (hoffentlich) weniger Angst, Risiken und Frust.
Grundregel ist: "Vom Kleinem zum Großem zu
gehen", um die Verlustrisiken von beiden Seiten
zu minimalisieren, an Zeit, Geld und Kunden.
Größere freiberufliche Projekte können gern
hin und wieder als "Erweiterung" angenommen
werden, oder auch Stipendien und Preise, Tantiemen, GEMA-Lizenzen und so weiter.

Eine ähnliche vernünftige Vorgehensweise empfehle ich
auch anderen Selbständigen in dieser Hinsicht, falls
man mit Auftrags- und Datenbankenlisten arbeitet.

Aus einem aktuellen Blog-Artikel.

Die Hintergründe und (notwendigen) Ambivalenzen
von pädagogischen Stadt-Konzepten. Zum ersten
Mal war mir das 2012 bei Lernkonzepten am "dritten
Ort" zwischen Schule, Kirche und co. begegnet, also
sozialpädagogische Maßnahmen, um mehr einen
neutralen Ort und Rahmen mit eigenen Angeboten
zu schaffen, aber auch mit einem Grundkonzept zur
"freien Entfaltung", um im Tandem vom Jungen und
Alten gleichermaßen zu lernen.

Das Stadt-Konzept innerhalb einer heterogenen
Schule hat Hartmut von Hentig behandelt, der die
Schule als eine Art "Polis" verstand, um vor dem
Rückweg in tyrannische Zeiten zu warnen und
eine kritische Pluralität des Ausgleich zuzulassen,
auch am Vorbild gelehriger Leute, wie Sokrates.

Ein weniger pädagogisches Konzept verwendet
der Jurist und Historiker Ernst-Wolfgang Böckenförde, der auch im altgriechischen Stadt- und
"Staatswesen" ähnliche Strukturen erkennt, der
von "Voraussetzungen" lebt, die er selbst nicht
erhalten kann, sondern auch Subjekte und Objekte zur Erhaltung der Gesellschaft beitragen.

Entscheidend sind immer besonnene Grenzen,
zum Beispiel im Unterschied zwischen positiven
und negativen Freiheiten, die im virtuellen Raum
ganz anders konnotiert sein können, fehlende
Verfassung, fehlende Gerichte, die auch im
antiken Griechenland zur "Wankelmütigkeit"
führten. Also muss auch dort eine "Instanz" sein.

Die Republik Griechenland, als "Virtualstaat", hat
laut der dritten Verfassung von 2009 ein freiheitlich-egalitäres und demokratisches Staatswesen,
das aber, anders als in Deutschland z.B., mehr
auf "Rätestrukturen" basiert, was mit der Tradition
der autonomen Stadträte zu tun hat. Föderalismus
ist zu "wenig" gesagt, weil er etwas weitergeht als

in einer "Bundesrepublik". Überhaupt war diese dritte Verfassung die modernste der Welt "Terra", um nach den Schrecken der nationalistischen Diktatur ein Vorbild für alle (realen) Völker zu sein.

Diese Autonomie (auch im Internet) konnte nun aber zum Verhängnis werden, wenn der "Verlust des Wesentlichen" einsetzte, um zum Beispiel in Zeiten der Gefahr einen Notstand auszurufen, wobei dieser dann gesamtstaatlich galt. Es konnte ein Vakuum entstehen, ob nun Reform/Revolution, was dann zu "neuen Mehrwerten" führte, weil die fiktiven Kommunisten u.a. eine zu hohe Dezentralisierung zur Verfassungsumgehung kritisch sahen. Und ja, "autonome Zellen" sind immer in der Lage, den "Bogen etwas zu überspannen". Was nun tun?

Folge war, dass die Kommunistische Partei darüber bestimmte, was "Voraussetzungen" sind oder nicht, wobei das nicht generell positive Folgen hatte, wenn zum Beispiel die Selbstverantwortung scheiterte oder, um es etwas "salopp" zu sagen, man "ulkig aufmuckt". Aber das muss ja nicht unbedingt schlecht sein, oder? Wobei auch der Internetraum kein "freier Raum" ist, wo dann eine (reale) "Partei" den "Spiegel" ansetzt, was dem "neuen Virtualstaat" als "Rat" dient oder nicht.

Die Geldschein-Besinnungsmetapher - Wie werden sie hergestellt? Wann sind sie "fiktiv"?

Schaut man sich Farben und Muster der Euro-Geldscheine an, folgen sie einem Muster architektonischer Geschichte. Auf einem 5-Euro-Schein sieht man antike Klassikbauten, wie einen Aquädukt, dann kommt die Gotik im Mittelalter und später (post-) moderne Bauten. Für mich ist die "rote Farbe" natürlich noch mehr als das, eine Art "Besinnungselement der Partei", die die anderen Scheine "klein" hält, um daraus mehr zu "gewinnen" und Kriminalität vorzubeugen. 10- und 5-Euro-Scheine werden nicht so häufig gefälscht, wie 20er, 50er oder 100er, die durch ihre blau-grüne Farbe vermeintlicher "Freiheit" mehr "Schein" als "Sein" sein können. Es ist nicht immer der Fall, aber die Fälschungen werden immer besser und meine Angewohnheit, auf das Wasserzeichen unter Lichteinwirkung zu schauen, reicht nicht mehr generell aus. Größere Scheine werden an der Kasse auch auf Fälschungen elektronisch überprüft, während der 10er und 5er immer durchkommt. Aber was solls? Es ist doch nur ein "Stück Papier"? Grundsätzlich braucht Geld einen Gegenwert, sonst steigt die Inflation an, wodurch dann die Unterschiede bei anderen Währungen entstehen. Während die höchste Banknote in Schweden zum Beispiel 1000 Kronen sind, sind es umgerechnet nicht mal 100 Euro, was sich auf zweierlei Weise "minimalistisch" nützlich machen lässt. 1. lernt man vermeintlich weniger Geld mehr schätzen, was durch Gebrauchtwaren sicher nicht abwegig erscheint. Je mehr Masse auf dem Markt ist, desto mehr fällt der Preis, aber nicht generell der individuelle Wert beziehungsweise später der Seltenheitswert. 2. kann man sich an den "Zahlen erfreuen", rechnet man einfach um. Dann fühlt man sich real-fiktiv nicht so arm. Hier besucht ein Fernsehteam eine staatliche Druckerei, da die Menge an Geld ziemlichen Einfluss auf den freien Markt hat. Überhaupt: Wenn das dort so einfach ist, Geld zu drucken, wieso kriegt dann nicht jeder einfach so ein Paket mit Geldscheinen? Ganz einfach. Wenn alle viel haben, hat Geld keinen Wert mehr (Grenzen des Egalitarismus) oder ein anderes Beispiel: Wird Dagobert Duck plötzlich großzügig und verschenkt sein ganzes Geld, wird niemand mehr arbeiten gehen, um einen Gegenwert zu erstellen. Das Geld vernichtet sich quasi selbst, durch eine stetige Hyperinflation, die Selbstzerstörung des Kapitalismus. Also muss es entweder zu einem Ausgleich der Gehälter kommen oder zu einer Arbeitspflicht, wie es im kommunistischen Staat im fiktiven Griechenland der Fall war, notwendigerweise, versteht sich, trotz aller "ehrenvoller Absichten", den Welthunger zu bekämpfen. In virtuellen Welten ist es derselbe Fall, wobei die Grenzen durch Bitcoin immer durchlässiger werden. Aber der Wert dieses Geldes kann ganz schnell kippen beziehungsweise die Gummizelle "platzen", wie z.B. auch in Immobiliengeschäften, wo zu hoch spekuliert wird. Das hat letztlich keinen Sinn, wenn kein Gegenwert existiert. Andererseits profitieren dann andere von dieser Krise, um wieder leichter zu investieren. Das ist besonders beim Online-Marketing der Fall. Wenn Kunden gebraucht werden und dafür Werbeflächen existieren, gibt es viele Provisionsmöglichkeiten. Mir war dieses Geschäftsmodell zu riskant. Außerdem passt es nicht generell zum Künstler- und Schriftsteller-Sein, weil nicht alles davon "konform" geht. Man hört immer wieder Beispiele von Leuten, die zwar damit sehr reich werden, aber auch ganz schnell wieder fallen können. In diesem Sinne kann die Metapher des "Großen Krieges" in der Welt "Terra", der zu ihrer (Fast-) Selbstvernichtung führte, bestimmt mehr real-fiktive Besinnung aufweisen (zumindest bei mir) oder auch ein Rückblick in die reale Geschichte, was Habgier und Neid letztlich brachten und die fiktiven Kommunisten mit ihrem Kompromiss mehr erreichten. Überhaupt gibt es wertvollere Dinge auf der Welt als Geld - das klingt zwar etwas "gequollen und blumig", ist aber letztlich so - wie das Leben im Bewusstsein oder die Liebe (zu Autos und co., wenn man es mehr virtuell und minimalistisch und mit Modellen angeht).

Die (weiteren) Bedeutungen von Notbremsen und Weiterentwicklungen beim ADAC

Hier werden moderne Notbremsassistenten vom ADAC (Stichwort spätmoderner Theologie: "Gelbe Engel") vorgestellt, die unterschiedlich schnell je nach Modell reagieren. Ich kenne nur die manuelle Notbremse, das heißt, dass man das Auto mit einem vollen Tritt auf die Pedale von Kupplung und Bremse innerhalb weniger Sekunden zum Stehen bringt. Man muss noch die Reaktionszeit des Nervensystems hinzunehmen (normalerweise, wenn nicht "besoffen", eine Sekunde), die von einem elektronischen Helfer überwunden werden kann. Auch hat man nicht die Angst und die Panik, falls etwas passiert. Aber ich kann kein Auto mehr fahren, weil die Angst (Zitterbeine) überwiegt und mir mein Auto-T-Shirt und weitere virtuelle und real-fiktive Bedeutungen reichen. Wo kommen denn noch "metaphorische Notbremsen" vor? Denkt man an staatliche Systeme, gibt es natürlich "Notverordnungen", wobei diese sowohl im Grundgesetz gibt als auch in der Republik Griechenland. In Zeiten der Gefahr, eines äußeren Angriffs, einer Naturkatastrophe usw., können bestimmte Rechte zeitweise aufgehoben werden, um einen Staat zum "Stillstand" zu bringen, das heißt, seine Handlungsfähigkeit zu bewahren. Das kann zum Beispiel das Recht zum Ausgehen oder das Telefon- und Postgeheimnis beinhalten. Überhaupt kann das Militär in Notzeiten helfen. Entscheidend ist für den Erhalt einer Demokratie, um einen "Unfall" zu vermeiden, dass die Maßnahmen "temporär" geschehen beziehungsweise auch plausibel, falls zum Beispiel Menschenleben in Gefahr ist. Wie schonmal gesagt, ich verstehe Corona-Kritiker nicht völlig, wobei sie natürlich die Grenzen der Temporalität (lustig, dass das Wort "Tempo" darin vorkommt, was es wahrscheinlich noch plausibler macht, um den Karren nicht in den Schlamm oder in einen tödlichen Unfall zu fahren) anzeigen können, damit die Freiheit nicht missbraucht wird. Entscheidend ist auch, wie schnell ein Fahrzeug ist. Eine Geschwindigkeit von 30 km/h kann schon schlimm enden, sodass die Sicherheitssysteme das Restrisiko abfedern sollen, damit die Sache nicht schlimmer wird (s. auch ABS-Systeme, um die "Handlungsfähigkeit" des Fahrers nicht einzuschränken). Im weiteren Sinne meint das die generellen Einstellungen einer Gemeinschaft gegenüber einer Krise. Kommt die Sache zu plötzlich, ist es schwieriger zum "Stillstand" zu kommen, sodass ein vorausschauendes Fahren wichtig ist beziehungsweise eine Vorbesinnung oder Vorbereitung und Erklärung der Maßnahmen. Ob ein "Notstand" auch digital funktionieren kann, kann man nicht generell sagen (s. Homeoffice), aber ich schätze, dass eine digitale Computerdiktatur, die alle Räume absperrt, ohne Kompromisse einzugehen, schlimmer wäre. Der Computer urteilt binär nach 1 und 0, wird programmiert, aber er kann nicht generell menschlich sein, in seiner Logik und "öffentlichen Ordnung", um virtualkommunistische Grenzen aufgrund der Erfahrungen in der Welt "Terra" anzuzeigen.

100 Jahre - 1970 - Willy Brandts Ostpolitik mit einem Blick auf die Welt "Terra"

Hinsichtlich der Ostpolitik gab es in den 1960er- und 1970er-Jahren viele Auseinandersetzungen zwischen der CDU und SPD beziehungsweise es gab Leute, die sagten, dass das eher ein Umweg zur Wiedervereinigung war, um die eigene Selbstbestimmung aufzugeben. Aus meiner Sicht ist eine besonnene Annäherung besser als ein "Hopp, Hopp", weil sich am politischen Gegengewicht der Sowjetunion erstmal nicht viel änderte, s. auch die Breschnew-Doktrin der Erhaltung der Autorität vom Mutterland in den "Satellitenstaaten". Aus menschlicher Sicht wurde durch den Kniefall mehr erreicht als durch Verträge, wobei Brandt auch kritische Stimmen zu hören bekam, trotz Friedensnobelpreis. Generalsekretär Rufus in der Welt "Terra" erhielt einen ähnlichen Verdienst. Wie gestaltete das fiktive Griechenland nun seine Außenpolitik beziehungsweise "Ostpolitik" zu den Sumerern und co.? Während der Königszeit im ewigen Frieden war das Stigma der friedlichen Koexistenz im Sinne eines Gleichgewichtes entscheidend. Das bedeutet, dass durch Handel und Technologieaustausch ein relatives Gleichgewicht hergestellt werden konnte. Im 20. Jahrhundert änderte sich das, durch den zu schnellen Fortschritt, und es kam zu einem Ungleichgewicht, wobei das "stehende Heer" allmählich "aufbegehrte" beziehungsweise es neue, mehr barbarische und nationalistische Tendenzen gab, eine verhängnisvolle Mischung aus Neid und Missgunst entstand, wobei die Situation dann im Jahr 1996 eskalierte, was das "Fass zum Überlaufen" brachte. Nach der Kapitulation Griechenlands im Jahr 2007 verwirkten die fiktiven Griechen sämtliches Recht zur Mitbestimmung und ihr Schicksal lag in der Hand der Siegermächte. Aus einer friedlichen Koexistenz entstand die Gefahr der (KI-) Vasallenschaft. Um zu vermeiden, dass die Situation aber erneut "kippt" und es zum Beispiel Aufstände gibt, gewährte man einen "halbneutralen Status" unter Überwachung der UNO, was ein "wahres Wunder" war, überhaupt einen neuen Staat zu bilden. Denn das war zunächst nicht vorgesehen, in den "Griechen-Plänen", wobei es jedem Fall zu einer Westverschiebung gekommen wäre.
Schon allein daran kann man erkennen, dass die Voraussetzungen von "Außen" stammten und die Provisionsregierung in Athen hatte sich bei der Gründung der Republik Griechenland daran zu halten. Generalsekretär Rufus entschied sich dann für eine "Außenpolitik der Entspannung", das bedeutet, dass der Athener Grundlagenvertrag zwar bedingungslos anerkannt wird, aber im speziellen/menschlichen Fall kompromisshaft angepasst werden kann (Grenz- und Transitabkommen), um sich nicht wieder auf ein "tyrannisches und neidisches Niveau" herab zu begeben, in dem die Macht in einer "Gummizelle" gefährlich "kulminieren" kann. Dazu zählt auch, die ausländischen Kapitalgesellschaften einzuschränken, wogegen sich der Widerstand der fiktiven Kommunisten in den 2030er-Jahren dann richtet. Nach der "Revolution" von 2037 ging Georgios Volgin in der Frage der "Entspannung" noch weiter. Das heißt, um den neuen (Eis-) Frieden weiterhin zu sichern, sollte ab 2050 ein Wall zwischen beiden Welten errichtet werden, wobei es Möglichkeiten zum Austausch geben sollte, aber unter einer strikten "Überwachung" und Klärung von Voraussetzungen. Auch die andere Seite wusste, dass man sich mit diesem (kreativen und virtuellen) Weltbild nicht verscherzen sollte (argumentative "Atomwaffen"). Dennoch tat man viel, um alte Wunden wieder heilen zu lassen, weil nun zwei Welten existierten, eine kommunistische und demokratisch-monarchische Welt. In einer (virtuellen) "Gummizelle" gibt es nur bedingungslose Liebe, viel Spaß, aber den Gedanken der "Besinnung" durch eine "Partei". Die Außenmächte akzeptierten die "Revolution", solange sie den vorherigen Bestimmungen nach dem "Großen Krieg" folgten, ohne das Land jetzt direkt erneut mit sich "wieder zu vereinen". Ein Grund war, dass die "Gummizellen-Außenpolitik" die Außen- und Siegermächte sehr überzeugte, weil der Frieden der Welt "Terra" nicht mehr durch das fiktive Griechenland gefährdet wird, aber sie sahen die Gefahr der "Provokation" ebenso, sodass man zur Besinnung anhielt, so gut es geht, da auch die Kommunistische Partei eine Daseinsberechtigung als kritisches Element hat, solange sie sich in ihrer "Vernunft" nicht selbst verschätzt. Und die (psychologische) Reaktion auf einen Angriff ist nicht generell die Schuld von dem Provozierten, sondern vom Provokateur, ein Aspekt, der zum Beispiel in juristischen Fällen (der Notwehr) zu einem Umlenken des Richters führen kann. Wie kann man nun Provokationen vermeiden, nicht generell weiß um darum (passive Provokationen), damit die Situation nicht eskaliert? Wechselgedanken, "Gummizellen", Ausweichung usw.

Allgegenwärtiges Forschungsprojekt hier: "Die neue Professur" - Eine "Ausschreibung"

Der Literathon verbindet Möglichkeiten zur Betreuung von studentischen Arbeiten in Auftragslisten, marketing-praktische Aufgaben in Kooperation mit ein paar Agenturen, Möglichkeiten für (digitale) Veröffentlichungen, Exkursionen, Seminare auf freiberuflichen Dozentenplattformen, Tagungen und Teilnahme an anderen. Die öffentlichen Drittmittel werden auf diese Weise auch eingeworben, wobei sie deutlich niedriger angesetzt sind, um (digitale) Alternativen zu finden, für virtuelle Reisen, Homeoffice, E-Books und co. Überhaupt wird dadurch eine egalitäre Äquivalenz hergestellt, aber muss was dafür tun.

Aber: Es ist eine "Professur" am (real-fiktiven) "dritten Ort" in der Welt "Terra", an der Athener Universität für Kunst und Wissenschaft unter Schirmherrschaft der Kommunistischen Partei. Das heißt, sie hat ziemlich hohe und egalitäre Anforderungen, um alle Leute (wenn sie das möchten) zu hervorragenden Akademikern auszubilden, wobei das mehr "freiwillig" geschieht beziehungsweise auch in alltäglicher Auseinandersetzung mit "realen Mitteln", um auch verständlich bestimmte Dinge zu erklären (Geschichte, Religion usw.). Das bedeutet auch, dass Grenzen eingehalten werden müssen, zum Beispiel in der Frage von (fiktiven) Titeln, die gerne "künstlerisch" bleiben können, aber nicht mehr.

Andererseits hilft ein abgeschlossenes (reales) Hochschul- und Aufbaustudium bei der Umsetzung und Vernetzung dieser Aufgaben. Das Gehalt schwankt, aber in Polen verdient ein Hochschullehrer zu Beginn etwa auch "nur" umgerechnet um die 1000 Euro. Wer es etwas realer möchte, sollte sich zum Beispiel auf eine Stelle bewerben, die sich im Online-Bereich auf die Vermittlung von Design, Marketing bezieht. Das muss nicht generell eine so "hohe Stellung" sein (s. auch Internationale Hochschule), sondern man kann auch als wissenschaftlicher Autor für Lernmittel dort tätig sein. Also ändert sich nicht viel daran...

Und der virtuelle Hörsaal und Seminarraum in Minecraft rundet das "Paket" egalitär ab, weil die fiktiven Kommunisten davon überzeugt waren (und ich auch), dass, wenn man Spaß an der Sache beziehungsweise "Gummizelle" hat, dadurch die hohe Qualität entsteht. Jeder kann sich "bewerben". Er muss sich nur richtig auf den Plattformen vernetzen. Dazu zählen Zeugnisse und Arbeitsproben. Das kann alles mögliche sein, was einem Spaß macht.

Auch im Verhältnis von Tradition der alten Welt "Terra" und Innovation der neuen Welt, dass sie sich fruchtbar ergänzen mögen, auch in Erinnerung an die Opfer der nationalistischen Diktatur, eine kritische und selbst-schützende Pluralität zu ermöglichen.

"Damit virtuell nie wieder eine Träne fließen muss, wenn etwas nicht (real) funktioniert."

Zugegeben, ich mag doch mehr "einfache Designs". Diese eignen sich meist aber nur für kleine oder eigene Projekte im Werbebereich oder für Buchprojekte, um verschiedene Sachen exemplarisch aus der Welt "Terra" zu erklären. Der "Große Krieg" wurde hauptsächlich in mehreren Einzel-, Artillerie- und Stellungsgefechten geführt, was zu einer "langen Unendlichkeit" des Geplänkels führen konnte, die dann viele Sachschäden verursachten. Wenn nun aber Truppenteile in Konzentrationen auftraten, zum Beispiel aufgrund von einem Rückzug, bestand die Chance, die Sache zumindest schneller zu entscheiden. Bei der Dreivölkerschlacht im August 2004 war das gegeben. Die Osmanen und Sumerer hatten die Chance, General Alexander schneller zurückzudrängen, wieder hinter den Grenzfluss, als er die Truppen vom Osten nach Athen verlagerte, um die kurzzeitig eroberte Stadt zu retten. Den Osmanen und Sumerern gelingt zwar ein "vernichtender Schlag", aber Alexander hat genug Kräfte, um die Stadt Athen zu sichern. Dennoch war es zu spät und die besetzten Gebiete gingen verloren (zum Glück). Dafür wurde dann dieses Denkmal im Süden der gemeinsame Grenze errichtet (kann man sich mein Vorbild denken?). Überhaupt ist eine Erinnerung in egalitären Welten möglich, besonders durch die fiktiven Kommunisten, die auf eine Entspannungspolitik mehr Wert legten als dieser "rücksichtslose" General, der letztlich seinen eigenen Vorteil im Kopf hatte.

Prekäre Arbeitsverträge - Beispiel Wissenschaft - Auch in der Welt "Terra"?

Viele Arbeitsverträge sind heutzutage befristet, besonders in der Wissenschaft, weil es sich entweder um Jobs handelt, die dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz unterliegen oder einfach aufgrund der zeitlichen Beschränkung von Budget-Projekten nicht mehr hergeben. Oft wird man aber auch einfach nicht weiter übernommen oder möchte nicht mehr, wie auch in den Vorbereitungsdiensten, die letztlich auch "befristet" sind. Was kann man tun? Klar, man kann sich auf sein Glück verlassen oder realistisch - wie hier - in die Statistiken schauen. Das hilft dabei, die Situation zu erfassen, wenn nicht generell die zukünftige, weil es sich um sich verändernde Momentaufnahmen handelt. In der Welt "Terra" sieht die Sache real-fiktiv sowieso anders aus, auch weil im fiktiven Griechenland unter der Kommunistischen Partei die Arbeitspflicht galt - ein solches Gesetz wäre dem nicht konform. Aber es kommt nicht generell zu "Wollschlägern" in der fiktiven

Straßenecke, sondern zu "schlagkräftigen Argumenten" im Sinne der "Gummibärchendiktatur der Unwiderstehlichkeit" beziehungsweise der alternativen Möglichkeiten.
Ich wurde damit zum ersten Mal 2015 "konfrontiert", weil einem Professor meine theologische Zwischenprüfung sehr gefallen hat, aber die galt noch nicht als Abschluss und die Sache verlief im Sande, an einer außeruniversitären Sache mitzuwirken. Ich glaube, dass ich schon damals in den mehr neutralen Bachelor-Studiengang gehen wollte, um das Theologiestudium abzubrechen. Das Grundstudium hätte man ja anrechnen können, um eine solche Stelle zu übernehmen. Vielleicht habe ich die "Katastrophe" schon lange voraus gesehen, aber es gab noch andere Indizien (von fremden und neutralen Personen) dafür, in der gemeindepraktischen Arbeit oder auch aus gesundheitlichen (Stress-) Gründen, was mich aber auch "lähmte". Andererseits: Wäre der Literathon überhaupt entstanden? Das weiß ich nicht, wobei meine Bücher schon vorlagen und bestimmte Geschäftsideen. Einen Master hätte man sowohl mehr neutral als auch pädagogisch orientiert absolvieren können, um ein zweites Fach zu haben. Dennoch ist jetzt dieselbe Situation entstanden.
Ich erinnere mich noch, dass ich (etwas gutgläubig) geschmeichelt war und mir später die Rahmenbedingungen der Stelle genauer ansah, weil das wohl nur 2 Jahre waren. Und was dann? Tja. Darüber muss man sich immer einen Kopf machen, wie es weitergeht, erzählte uns ein Projektleiter in einer Bibliothek, als wir dort mit einer Seminargruppe eine Führung machten. Damit war der Enthusiasmus auch gebremst. Nach der "Examenskatastrophe" (egal wie man es nach der Aufarbeitung sieht, es war die schlimmste Niederlage in meiner Bildungsgeschichte, als innerhalb von 4 Stunden aller Fleiß und Arbeit von 6-7 Jahren aus meiner Sicht zunichte waren und ich wie ein Estonia-Überlebender in der kalten Ostsee auch nicht mehr leben wollte, wobei das "Nachtreten" schlimmer war, mich indirekt als "dumm" zu bezeichnen und meine "Gummizelle platzte" und das Trauma wahrscheinlich nie ganz weg geht, weil man das als Insider anders wahrnimmt) wendete sich das Blatt dann endgültig und ich verschwand nach einem "Exil" in den Westen, um den Literathon und die Lauf-, Schreib- und Kreativwerksta(d)tt "PoliS" in Kiel zu gründen.
Dann brachen auch so gut wie alle Kontakte in den Osten ("Vergessen Sie die Leute, die Ihnen weh getan haben...") ab und ich fing ein "neues Leben" an (schloss mich den fiktiven Kommunisten an, weil diese mit ihren Methoden besser waren und ich mich nicht auf das andere vermeintlich "akademische" Niveau herabbegeben wollte), eigentlich passend, weil die fiktiven Griechen eine ähnliche Erfahrung machten, was aber auch zu mehr Besinnung und Vernunft führte. Es sollte eine neue "Pluralität" entstehen, das heißt, Möglichkeiten, um neue und mehr Aufträge und Projekte zu aquirieren, durch die Vernetzung mit anderen Plattformen, die oft auch unbefristet waren, sollte es sich nicht um ein freiberufliches Projekt handeln. Es entstanden mehr und mehr Möglichkeiten, wissenschaftliche Aufgaben mit Drittmitteln an einer "neuen Professur zwischen den Welten" in einem eigenen Forschungszentrum zu übernehmen, wenn auch mehr in Eigeninitiative und nicht aufgrund eines grundlegenden Vertrages. Corona war dann quasi der "Durchbruch", als Homeoffice und Digitalismus plötzlich total in waren und "Quo vadis Graecus?" erschien. Damit waren dann die Voraussetzungen für die Künstlersozialkasse erfüllt. Aber Schreibwerkstätten sind bei der Selbstständigkeit von Akademikern sehr beliebt oder Beratungsstellen, wenn man zum Beispiel ein Ernährungswissenschaftler ist, wobei ich doch mehr anonym arbeite und die Kunden hier meist auch anonym bleiben, weil sie das entweder müssen oder sich z.B. Seminarkonzepte auf größere (fremde) Zielgruppen beziehen, die man nicht generell kennen muss, aber die doch was davon "haben".

Die untergegangenen Selbste.

Hol mich hier raus! Ich habe doch
mit der Alarmanlage auf dem Auto-
deck gewarnt, aber niemand hörte
mir zu, dass etwas nicht in Ordnung
war. Jetzt ist es zu spät, viel zu spät.
Hast du nicht aufgepasst? Es tut mir
leid. Es wurde mir zu viel, am Ende,
um diese Überfahrt zu überstehen.
Aber Einsicht ist die erste Lösung.

Ich versuche, was ich kann und wenn
ich zum anfänglichen Grund zurück-
kehren muss, als (fiktiver) Taucher.
Wir kriegen das schon irgendwie wieder hin.
Aber ein "Auto", ein "Selbst" kann man
noch reparieren, wenn der Körper nicht
völlig tot ist, sodass der tote Gegenstand
doch (wieder) mehr sein kann als seine
Funktionalität, besonders im Digitalen.

Das Selbst-Trauma kann bleiben,
hoffentlich mehr daraus gelernt zu haben,
in der Zukunft, dass das nicht wieder passiert,
um der Natur und Technik besser zu begegnen.
Das Gefühl der "Kapitulation" wird dennoch
immer bleiben, ganz gleich wie hoch geehrt
die fiktiven Griechen später wurden,
Verantwortung für die Tyrannei zu
übernehmen, die es nicht generell mussten.

Über die Bedeutung des Nationalsozialismus heute - Eine Fernsehdiskussion (1995)

Das ist eine wichtige Diskussion, aber sie beinhaltet nicht die aktuellen Entwicklungen, besonders im Social-Media, als es noch kein Twitter und co. gab und neue "Zellen" entstehen können beziehungsweise "Filterblasen", wo es nicht generell eine Gegenkritik beziehungsweise plurale Kritik gibt, weil es sich hauptsächlich um homogene Strukturen handelt (und auch Menschen ausgeschlossen werden können, sei es durch Beleidigung und Diskriminierung). Das ist ein Grund, warum ich mehr für heterogene Strukturen bin, wenn Zielgruppen manipuliert werden können. Die Historiker und Psychoanalytiker und der Literaturwissenschaftler Marcel Reich-Ranicki sind hier in einem vergangenen Gespräch. Wie gehen die fiktiven Griechen mit der nationalistischen Vergangenheit um, wobei sich das nicht ganz vergleichen lässt? Zum Beispiel, weil es innerhalb einer virtuellen Welt keinen Rassismus und Antisemitismus gibt, aber die Tendenz zur staatlichen (Pflicht-) Autorität, Machtmanipulation und zum Eigennutz-Streben besteht. Ich bin mir da aber nicht hundertprozentig sicher, weil ich nicht genug virtuelle Beispiele kenne und Staat und Religion schon in der Vormoderne im fiktiven Griechenland getrennt waren beziehungsweise man sich dort an der Autonomie der Stadträte orientierte, aber dann autoritärer behandelt wurde. Die 3. Verfassung von 2009 und die Republik Griechenland übernahmen die Trennung von Staat und Religionen, weil es davon sehr viele gab und der König zum Beispiel kein "König von Gottes Gnaden" war (Theokratie). Die fiktiven Kommunisten verstärkten in den Religionsgesetzen von 2037 die "freie" (Zellen-) Trennung, aber die Religionsgemeinschaften durften sich nicht in politische Belange einmischen, weil die Kommunistische Partei nicht ihre Macht verlieren wollte (Gefahr der Stimmungsschwankungen durch Rebellionen). Der bekannte Spruch "Religion - Opium des Volkes" (Karl Marx) gilt nicht generell, zumal Georgios Volgin und co. keinen Marx und Engels kannten (!) und die Theorien "vollkommen neu" entstanden, sondern die Religion schon als (Glücksgefühl-) Stabilisator einer kommunistischen Gesellschaft im virtuellen Sinne für alle Menschen angesehen wurde, ein "Bonus" zur Realität auf der Erde, ein "besserer Kommunismus". Aber, jetzt kommt das "Aber", was traditionelle Theologen kritisch sahen, war das "politische Verbot". Denn die Kommunistische Partei entschied über "Gummizelle" und "Voraussetzungen", falls

ein religiöser Extremismus und Fundamentalismus "gefährlich" werden konnte, was real nicht wirklich anders ist, sollte die gesamte Gesellschaft in Gefahr sein, sodass Maßnahmen zur Vorsorge wichtig waren.
Generell kann ich sagen, dass eine Ausschließung von Menschen immer möglich ist (besonders innerhalb "nationalistischer Strukturen", das heißt, einheitlichen, nicht pluralen Meinungen, was auch in der Gegenwart vorkommen kann), nicht nur generell in dieser Ideologie, wo eine Besinnung immer wichtig bleibt. Tyrannen und Diktatoren (und "Schreihälse") gibt es immer noch, auch im indirekten Sinne, um Machtbedürfnisse zu befriedigen. Aber anders als auf der Erde, hat die Welt "Terra" mit den Erfahrungen durch den "Großen Krieg" näher zu tun beziehungsweise die Verantwortung auch in real-fiktive Nähe gerät. Das gilt hauptsächlich für die Griechen, aber auch für die Außenmächte, die auf die (Gegen-) Provokationen nicht generell gut reagierten und es auch die fiktiv-historische Lesart der "Notwehr" gibt. Aber einstimmig bei dem Welttribunal von 2008 war, dass die Lösung dieser angespannten Situation, durch Waffengewalt, nicht gut war. Das hätte auch anders gehen können (Diplomatie, Gesetze, Grenzen und co.), aber Generel Alexander verfolgte mit seiner "Gleichberechtigungspolitik" eigene Weltherrschaftspläne, sodass der Aspekt des Egoismus im Sinne der Aristoteles-Definition der "Tyrannis" gegeben ist. Interessant wäre eine Frage-Spiegelung in die gegenwärtige Realität.
Als die fiktiven Kommunisten im 21. Jahrhundert als Reaktion auf die Nachfolgen und Bewegung auftraten, nahm diese Diskussion wieder Fahrt auf, weil die Außenmächte in der Welt "Terra" auch ihre Bedenken hatten, aber der "Revolution" eine Legalisierung zusprachen, weil die Kapitalgesellschaften und die Ausbeutung zu weit gingen. Klar war, dass es keine Gewalt mehr geben sollte, was dann die Nationalisten im Bürgerkrieg 2036 stoppte und dadurch ein staatliches Vakuum entstand beziehungsweise zu einer Radikalisierung der sozialdemokratischen und sozialistischen Kräfte, weil die Rote Partei nicht den Mut und die Kraft hatte, die Staatskrise zwischen 2035 und 2037 zu lösen. Auch die kommunistische Friedens- und "Gummizellen-Politik", besonders durch Georgios Volgin, hat die UNO und co. sehr überzeugt, was zum Beispiel mit der Ernennung zum Generalsekretär der Vereinten Nationen der Welt "Terra" 2050 erfolgte. Schwierig wurde dann mehr und mehr der Umgang mit oppositionellen Kräften, die "zu weit gingen", aber dennoch durch die reformkommunistischen Absichten eine Daseinsberechtigung hatten, im terraweiten Sinne, da die Diskussion um den "3. Weg" die gesamte Welt betraf und nicht allein das fiktive Griechenland, das sich den Entwicklungen mehr und mehr versperrte, was zu einem verhängnisvollen Ende führte, weil die Selbstverantwortung scheiterte. Aber den Kommunisten war auch die Überwindung der nationalistischen Vergangenheit wichtig, obwohl sie dafür nicht verantwortlich waren, sondern zum Widerstand gehörten und Georgios Volgin war ein "Nachkriegskind", deren Familie teilweise aus den Ostprovinzen stammte und Flüchtlinge waren, was ihn (fiktiv) sehr prägte, aber auch die Allmachtstellung der Kapitalgesellschaften beziehungsweise das auf eine "schlimme Vergangenheit" gespiegelt wurde. Bildungsreformen sollten eine kritische Instanz stärken, damit es nie wieder einen "Großen Krieg" gibt, um das Verdrängen kritisch zu verdrängen. Und real sollten wir nicht verdrängen, wer z.B. den 1. Mai zum Feiertag machte, woher die reformierten Einkommenssteuerklassen kommen und auch Prora/Rügen "zu Ende gebaut" wird. Schaut man sich das Parteiprogramm an, meinte mein Geschichtslehrer in der Oberstufe, sind nicht alle Punkte verwerflich (z.B. Gemeinnutz vor Eigennutz), aber bei manchen Punkten bekomme ich sehr viel Angst, wie man auf solche Gedanken kommen kann, aber zum Beispiel in Computer- und "Killerspielen" zum real-fiktiven Ausdruck kommen können. Das ist aber auch vom Charakter, der Sozialisation und kritischen Bildungsstand abhängig. Und die Bedeutung der Anonymität nimmt zu. Was hat das für Auswirkungen? Wie gehen wir mit "digital-realen Viren" und Spam-Dateien um, damit der "Schutz" nicht zu weit geht? Die Sicherheitspolitik der fiktiven Kommunisten wurde immer restriktiver, weil es zu schlimmen Provokationen gekommen ist, die nicht generell ihre eigene Schuld waren und nicht generell von der Fremdverantwortung übernehmbar sind.

Blasen am Fuß durch Wanderungen oder Lauftouren.

Wir haben bis jetzt immer nur über philosophische "Blasen"
und "Gummizellen" gesprochen, wobei die körperliche Ver-
letzung eine ebenso gute Metapher im Alltag sein kann.
Wenn ich neue Schuhe einlaufen muss, kann es bei zu schnellen
und kräftigen Läufen schon mal zu einer Blase kommen. Die
Schuhe sind quasi die "staatliche Handlungsfähigkeit".
Das heißt, wenn der physische Druck steigt (beziehungsweise
der psychologische, zum Beispiel durch eine Bedrängnis),
dann erhebt sich die Haut, wie ein fiktiver Staat im Staate.
und es bildet sich eine unangenehme Blase. Je größer der
Druck, desto schlimmer. Aufstechen ist nicht generell eine gute
Idee und die Haut sollte man erst gar nicht abziehen, weil
dadurch furchtbare Schmerzen entstehen, wenn die Nerven
mehr freiliegen - kann dasselbe traumatische Erlebnis sein.
Also muss man die Situation diplomatischer angehen.
Lösung sind langsame Wanderungen und Spaziergänge auf
flachen Strecken, bis sich das Material etwas "ausgedehnt" hat,
eine Besinnung an sich, um keine Hauruck-Aktion zu starten
beziehungsweise gleich den "Körperstaat" ins Bett zu bringen.
Ist es schon zu spät, kann man es mit Barfußläufen oder
warmen Bädern versuchen. Das lindert die Schmerzen oder
spezielle Blasenpflaster nehmen, wenn ohne Alternative.
Vielleicht bildet sich auch Hornhaut als "Grenze", dann gibt
es auch kein so hohes Risiko für einen "Krieg der Schmerzen"
vor dem (Eis-) Frieden mit einer (Nicht-) Kühlung, was auch
noch eine Lösung wäre, um die Nerven zu beruhigen und
eine (atomare) Schmerzseuchung auf der Haut zu vermeiden
beziehungsweise einen Angriff auf die Handlungsfähigkeit.

Die "religionspädagogische" Grundregel?

Lässt sich bestimmt auch auf andere Dinge anwenden, aber so kenne ich es doch von einer mehr "liberalen Fakultät" und es noch andere Methoden (z.B. Symboldidaktik) gibt. Auch "johlende Missionare" werden irgendwann ruhiger, mehr "Gummizellen" zu akzeptieren.

Keine Mission, wobei eine passive nicht generell vermeidbar ist. Im Mittelpunkt müssen Angebote und "Zeichen" stehen, die zwischen Lebenswelt und Tradition "schwingen", um dadurch "Religionen" in einer spätmodernen, mehr säkularisierten Welt (selbst-) plausibel zu begegnen, ohne das Wesentliche (nicht) in kritisch-ambivalenter Hinsicht zu vergessen.

In Verantwortung gegenüber den (fiktiv-) geschichtlichen Erfahrungen "beider Welten", dass eine "Gummizelle des Glücks" nicht zu einer "Gummizelle des Bösen" wird und das nicht in Neid, Gehässigkeit und Intoleranz vermeintlicher "Ordnung" gefährlich umschlägt.

Eine berufspraktische Anwendung: Im Werbebereich versucht man "neutral" zu schreiben, eben als Angebot, aber auch als Möglichkeit der Freude aus der "Gummizelle" heraus. Durch die kritische Pluralität entsteht die vielseitige Individualbegrenzung (hoffentlich...).

Stromberg legt sich mit dem Koch an - Wann ist das "Fass zum Überlaufen" gebracht?

Eine klassische Mobbing-Situation (mit Abmahnungsgrund), wobei ich aber eher glaube, dass Stromberg das aufgrund einer (real-fiktiven) schauspielerischen Leistung macht. Aber was ich von der Realität manchmal höre, scheint das nicht generell besser zu sein. Ich bin bei Beleidigungen und übler Nachrede noch ziemlich locker, dass ich sie einfach "lösche" und sage: "Ok, wenn du so denkst..., aber pass auf", weil man nie selbst genau weiß, wie das selbst Gesagte ankommt, sodass ich selbst kaum was sage, sondern mehr kritisch-plural schreibe. Schwieriger wird es, wenn es in Richtung "geschäftsschädigendes Verhalten" (als Unternehmer) geht, was ja hier gegeben ist, aber nicht in der klassischen Form, sondern mehr virtuell und mit besonnenen Online-Elementen. Wenn es zum Beispiel zu einem Diebstahl kommt - wir sprechen jetzt vom materiellen - dann muss durch die spätere Inventur wieder eine Kongruenz in der Abrechnung entstehen. Wenn nicht ("Konkurrenz"), tja, dann hat der Kaufhausdetektiv nicht aufgepasst oder etwas ist "verloren" gegangen, aber ich weiß nicht, ob es da "Toleranzwerte" gibt. Aber Wort bleibt Wort, Tat bleibt Tat, sagt man gerne. Schlimmer als der Diebstahl selbst, kann im Nachhinein die Rechtfertigung sein, vor Kunden und Produkten, die dafür schon bezahlt wurden und "Lücken" entstehen oder man hat als Mitarbeiter selbst nicht aufgepasst und wird (unschuldig) unter Druck gesetzt. Ich würde Nachforschungen anstellen, wie es sich wirklich verhält, um nicht zu einem "Hetzer" zu werden, damit haben die fiktiven Griechen viel zu viel (negative) Erfahrungen gesammelt. Grundsätzlich ist es eine Vertrauenssache, die durch Alarmanlagen abgesichert wird. Außerdem geht man nicht so einfach das Risiko aufgrund von "Hausverboten" ein, sodass die Kategorie des "schlechten Gewissens" ausreichend beziehungsweise nicht ausreichend sein kann. Ich verstehe es gerne als "Autobremse", die schon vorher wirken kann. Wenn ich zum Beispiel eine Treppe hochsteige, stelle ich mir immer vor, was passieren kann, sodass ich mir den Zustand anschaue und dann erst gehe. Dieselbe Metapher greift auch beim (erweiterten) Gewissen, das manchmal noch "dazulernen" muss, wenn man etwas nicht weiß. Es ist aus der griechischen Übersetzung heraus ein "Mitwissen", das heißt ein "kontextuelles Denken".
Zum Video: Ich mag Strombergs arrogante (Witz- und Stänker-) Art nicht so, auch wenn sie irgendwie lustig ist, dass er dann doch auf die (un-"besonnene") Nase fällt, wobei das vom "Plot" sicher so beabsichtigt ist und man solchen Leuten immer die Grenze aufzeigen sollte, sollten sie "persönlich" werden, wobei Angst sicher größer sein kann, bei einem Abteilungsleiter (der später selbst rausfliegt, nicht nur aufgrund von Beschwerden, sondern aufgrund fehlender Produktion). Er legt sich mit dem Koch an, der sich selber (not-) wehrt, aber auch nur ein "Angebot" macht, sich nicht mit ihm anzulegen. Ich wäre da etwas lockerer, anstatt gleich einen Streit vom Zaun zu brechen (nicht dasselbe Niveau einnehmen), solange das Maß nicht überschritten wird, was hier durch die Vorgeschichte schon geschehen war: Er kann den Koch sowieso nicht ganz leiden (ständige Beschwerden), aber das gehört sicher zum "theatralischen Spannungsbogen".
Stromberg nimmt das etwas zu persönlich und stellt eine "üble Nachrede" am Telefon an, wobei er seine Stimme "verstellt", was aber egal ist, wenn die Leute (aus der Masse und Konvention) die zugehörige Büronummer sehen (-> bürokratische Besinnung des Schicksals im Kleinen, wenn man das Wesentliche nicht beachtet). Tatsächlich kommt es zu einem Mobbing-Vorwurf, in einem anderen Filmclip, der nochmal glimpflich für ihn ausgeht, weil er sich rausredet. Beim nächsten Mal, wo er wieder in "Eigeninitiative" handelt, geht das dann aber schief, als er plötzlich selbst Leute einstellen will und die Vorgesetzten Wind davon bekommen - das "Fass läuft über", wobei er im literarischen Plot dennoch nicht gefeuert wird - kein "Stromberg" ohne Stromberg, "das ist doch wohl klar!" - "Mich werden Sie hier nicht los!" - Ach, tatsächlich? "Soll ich Ihnen Ihre vergangene Personalakte vorlesen?" - Das kommt tatsächlich in einem anderen Filmclip "ruhig und besonnen" in Richtung "Kleinlauterei" wirklich so vor, bei einem Beförderungsgespräch.
Ergänzung: Eine Studie zum 8-Stunden-Tag von Angestellten kommt zu dem Schluss, dass sie insgesamt nur knapp 3 Stunden "wirklich arbeiten". Dann fragt man sich, wo die restliche Zeit bleibt (im Stromberg-Büro und co.). Ich arbeite jede Minute und für jede Minute gibt es so und so viel Geld (durch die Aufträge), habe aber auch Ruhezeiten ohne. Ist es dann noch gerecht, z.B. neidisch über Selbständige und Führungskräfte zu meckern?

Ein Nachruf auf Generalsekretär Rufus durch seinen Nachfolger Claudius.

Eine Ansprache im Senat im Jahr 2019.

"Die schlimme Nachricht vom Tod von unserem jungen Regierungschef, der im Alter von 39 Jahren viel zu früh gestorben ist, hat uns tief getroffen. Er hat Jahrzehnte für den Widerstand gegen den Krieg, die Tyrannei und Barbarei gekämpft, aus den Erfahrungen einer leidvollen Zeit und eines Staates, der letztlich nur Leid und Tränen über die fiktiven Griechen gebracht hat. Seine sozialdemokratische Vernunft bei einer sozialistischen Einschränkung führte zur Begründung der Politik der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Sein Einsatz für eine außenpolitische Entspannung hat neues Vertrauen gegenüber unserem Volk gebracht, was nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, wo es doch kein Vertrauen mehr geben sollte und er nicht aufgab, trotz aller Widrigkeiten und fremder Zweifel, eine neue Verfassung mit zu entwickeln, alte und neue Gegensätze zu überwinden. Aus persönlicher Sicht war er für mich doch ein "Gegner", weil ich seine sozialistischen Ansichten nicht generell teilte, aber er war für mich doch ein Freund innerhalb der Roten Partei. Er wird uns fehlen, sein Andenken wird bleiben (Schweigen)."

Schmetterlinge - Von der Raupe zur "Puppe" und zum Schmetterling - Ein paar Metaphern

So viele Raupen, so viele Schmetterlinge. Das Bild ist sehr schön, wenn sich aus einer "Zelle" viel Naturqualität entwickelt. "Schmetterlinge im Bauch" / Liebe zu haben, das ist ebenfalls sehr schön, wenn auch meist eher "temporär", wobei ich sie bei vielen Dingen, wie Autos und co., immer irgendwie habe. Es ist aber mehr eine "Nervenreaktion", die gerade aufgrund der Hormonschwankung meist "temporär" bleibt. Klingt so "kalt", ja ist ja auch so. Aber man kann sich einen Ort suchen, wo es ständig geschehen kann. Schmetterlinge zu retten, kann eine "edle Tat" am Tage sein, wenn man versucht, jeden Tag irgendwie ein Leben zu retten. Wenn sich ein Schmetterling irgendwo verirrt, meist sind es hohe Räume, dann kommen sie nicht mehr raus. Anders als wir, sind sie "Wechselwarmblüter". Ihre überlebenswichtige Körpertemperatur ist von der Umgebung generell abhängig. Sie funktionieren wie eine Art "Akku". Manchmal beobachtet man Schmetterlinge, die sich mit breiten Flügeln "sonnen", das tun sie nicht aus Spaß und Sommerlaune, sondern um sich wieder "aufzuladen". In geschlossenen Räumen bleiben sie dagegen am Boden liegen, um die letzten Kräfte zu sparen und zu hoffen, dass sich die Lage schnell bessert. Wenn es noch nicht zu spät ist, kann man sie kurz anfassen, ob sie noch reagieren. Wenn ja, schnell raus und in die Sonne legen. Hat er noch genug Kraft, sollte er seine Flügel ausstrecken. Das dauert dann ein paar Minuten und er hat wieder Flugenergie. Einmal wollte er gar nicht mehr meine Hand verlassen - vielleicht weil er dankbar war? Das kann man nicht generell sagen, ob Insekten Emotionen zeigen. Die Mehrheit verneint es eher, anders als bei Vögeln oder Säugetieren, die wie wir "Gleichwarmblüter" sind - die Körpertemperatur bleibt konstant hoch. Fällt sie zu sehr ab und steigt sie, ist es aber ebenfalls gefährlich, weil die Organe und der Körper in einem empfindlichen Gleichgewicht stehen. Das Fieber ist eine Art "Notstand", um Eindringlinge zu vertreiben und abzutöten. Diese staatliche Metapher greift wohl an vielen Stellen, wenn auch "fiktiv". Der Körper ist dort "skrupelloser", schätze ich, damit das Gesamtsystem nicht kollabiert, aber er braucht wie bei den Schmetterlingen manchmal die Hilfe von Außen (Traditionen, Voraussetzungen und co.), um selbst existent zu bleiben beziehungsweise sich auch in Notzeiten zu verteidigen. Das Tagpfauenauge kann ja auch für notwendige "Beobachtungen" stehen, aber "auffällige", auch in einem egalitären und "roten Sinne", nicht allein der Liebe, im "Spionage-Eisfrieden", wo die "Gummizellen des Glücks" beziehungsweise die Kokons zu hoher Qualität führen. Nicht jede Raupe entwickelt sich optimal beziehungsweise verlässt den Kokon zu schnell (eine schöne Bildungsmetapher), um nicht so gut auf ihren Alltag im Flug vorbereitet zu sein. Wenn aus einer "hässlichen Raupe" ein Schmetterling wird, bedeutet das, dass Qualität Zeit und Besinnung braucht, wie die Pluralität der Farben, obwohl das "kommunistische", die "Partei" überwiegt, wenn man sich dafür zeitweise verstecken muss.

Zu Beginn der Republik Griechenland gab es, wie auf einem Wahlplakat einmal gezeichnet, "nur" zwei große Parteien. Ein Parteiensystem hat es im Nationalismus und im Königtum so nicht direkt gegeben beziehungsweise unterschiedliche Meinungen in politischen Spektren. Das konnte durch die verschiedenen Abgeordneten der Stadträte auch viel pluraler und autonomer sein, was nicht generell zur Meinungskongruenz führte, sodass König und Adel ein richtungsgebendes Instrument unter wechselseitiger Kontrolle der Verfassung (ab 1871) waren. Nachdem die Adelsrechte durch die 3. Verfassung ab 2009 abgeschafft wurden, musste die Richtung neu und vor allem geordneter bestimmt werden. Das geschah durch eine Parteienbildung mit verschiedenen Programmen. Während die Sozialdemokraten, die teilweise aus Sozialisten und Kommunisten bestanden, aus den Arbeiterbewegungen entstanden, waren die Mitglieder der Schwarzen Partei doch mehr ehemalige Adlige und monarchische Anhänger der früheren Klassengesellschaft. Es ist klar, dass es zu "Parlamentsschlachten" kommen konnte. Aber sie waren von der Gunst des Volkes beziehungsweise der Stadträte abhängig. Wenn eine Partei die absolute Mehrheit erhielt, erhielt sie auch automatisch das Recht zur Regierungsbildung und für die Stellung des Generalsekretärs. Da der Adel und die Monarchie eine

Mitschuld am "Großen Krieg" trugen, gewann die "Rote Partei" die ersten Senatswahlen im Frühjahr 2009 mit ziemlicher Mehrheit und der Senator Rufus wurde zum Generalsekretär und Regierungschef vereidigt. Die Höhe der Stimmen bestimmte dann auch die Gesetzgebung neben den Stadträten, die de facto auch eine solche Stellung einnahmen. Anders als in der Bundesrepublik Deutschland gab es statt einem Bundesrat daher eine "Oppositionskammer", in der die Mitglieder der schwächeren Partei hinein kamen und ein Vetorecht besaßen, bis 2019 zumindest, als sich dann eine "Große Koalition" bildete. Wie würde man diese "Streitigkeiten" theologisch deuten? Ich denke zum Beispiel an die Unterschiede von dialektischer und liberaler Theologie nach dem 1. Weltkrieg (Wort-Gottes- vs. inhomogene Theologie). Während die Sozialdemokraten doch mehr auf eine besonnene Liberalität der Einheit von Wirtschaft und Sozialpolitik achteten und daher Neudeutungen zuließen, war die Schwarze Partei doch mehr auf der Seite konservativer Richtlinien. Aber auch dort ließ man eine Wirtschaftsliberalität zu, zur Stärkung der Kapitalgesellschaften, was die Rote Partei mehr einschränkte - "ein Geben und Nehmen". Die "Große Koalition" ab 2019 führte zu weniger Meinungsaustausch und zur Bildung von extremistischen Gruppierungen, auch an den "neuen Rändern" der "Einheitspartei".

"Diktatur" des Körpers oder des "Geistes"?

"Komm, füttere mich! Dann gebe ich dir
tolle Gedanken für deinen Geist, aber
nicht so viel bitte, dann ist es Sache des
"Geistes", der nicht generell "gut" sein
muss." "Beweg dich! Dann hast du keine
Schmerzen und Depressionen." - Eine
"Diktatur des Geistes"? Soll dein Herz
nicht verklemmen, dann geh rennen
(oder mach eine andere Sportart).

Gefahr der Selbstdiktatur des "Geistes",
die dem Körper schaden kann, wenn
zu viel trainiert wird. Ein Ausgleich muss her,
sonst wird es ziemlich schwer. Hunger,
Hunger, schon wieder ist es ein Diktat,
so delikat, dass man nicht sagen will
"Nein!", aber dieses zum Wein, das muss
doch nicht sein, für das ewige Live-Liver.

Bricht der "Notstand" aus, kommen die
Hieber aus dem Fieber, das wars mit dem
Aufschieber, es wird Zeit für wenig Heiter-
keit. Fieber legt die Nerven lahm. Schmerzen
hören nicht auf. Nur sehr langsam senkt sich
das Fieber, das Schlimmste ist überstanden.

Man will bestimmte Worte nicht sagen,
aber die Minderheit wurde geschlagen.
Doch die "Virenleichen" müssen weg. Der
Körper drückt sie raus, das ist der Graus.
Leichen über Leichen, die zu weit gingen,
an der Grenze und sich "bombig" verbreiten,
weil die Immun-Wache überfordert war.

Nicht jede Diktatur ist schlecht. Sie ist in dir.
Also hilft es nicht, sie zu kritisieren. Denn sie
ist überall, im Leben, im Körper. Schlimmer
ist der Geist, ein diktatorischer, meist. Und
der Körper sagt: "Komm füttere mich, ich
liebe Gemüse!" - "Was? Du hast gerade
Millionen "Körper" töten lassen!", "Ja, und?
Dir geht's doch besser, dem Gleichgewicht."

Darf biologische Wahrheit "so weit" gehen?
Und wann geht die "Ordnung" zu weit,
dass sie zur "Selbstzerstörung" führt?
Wenn man dem Körper diplomatisch be-
gegnet, bleibt er doch immer er selbst:
Etwas, was überleben will, so gut wie.

Wie sah die "Estonia" von innen aus? - Ein paar Einblicke in eine "vergessene Zeit"

Das Beispiel beziehungsweise die "Estonia-Metapher" ist schon ziemlich gut für Besinnung und Nicht-Besinnung angesichts von Natur und Schicksal, wenn Vorsichtsmaßnahmen nicht ausreichen oder das Risiko ("fiktiver Spiegel-Staaten") überwiegt. Was kann man noch erkennen? Die Inneneinrichtung stammt aus den 1980er-Jahren, man würde heute "nostalgischer Retroscharm" sagen. Ein ähnliches Beispiel, was mir noch bekannt ist, war die Inneneinrichtung von der schwedischen Fähre "Trelleborg II" (1981), wo man zwar bestimmte Sachen auch renoviert hatte, aber manche noch geblieben waren. Jetzt muss man sich vorstellen, dass die "vergangene Welt" jetzt immer noch am Grund der Ostsee liegt, alle Autos vom Autodeck, die Waren im Duty-Free-Shop und co. Eben eine "andere Welt". Viele Schiffe wurden um die Jahrtausendwende neu renoviert, habe ich einmal gelesen. Mir ist das Ambiente der 80er-Jahre nicht so bekannt, auch nicht unbedingt der 90er-Jahre hinsichtlich innenarchitektonischer Tendenzen. Das Äußere bleibt ja, aber das Innere kann neu verarbeitet werden. Das Schiff wurde in der Meyerwerft (Papenburg) gebaut, also hat es auch deutsche Einflüsse, wobei es für baltische Reedereien dann diente. Ich habe hier noch eine Postkarte von 2002 - ich war 10 Jahre alt - da hat mir jemand auch von einem Fährschiff geschrieben und mir im Detail genau erklärt, wo was ist und das "wohl für mich total interessant" sein muss. Ja, das stimmt, auch wenn ich nicht mehr denselben "Schiffsenthusiasmus" wie früher habe. Ich habe dutzende Modellschiffe früher gebaut. Heute mache ich das mehr virtuell, aber mich interessiert es hinsichtlich der Wechselwirkungen von Objekt-Theologie, Besinnung, ("theologischer") Natur und Schicksal. Ergänzung: Seit 2020 soll das Fährschiff Trelleborg wieder zum Verkauf stehen (Corona?). Man muss es ja nicht fahren, aber vielleicht zu einem Parkhaus und Hotelschiff umbauen? Eine Zeit lang lag es 2015 im Rostocker Stadthafen, wo man Führungen machen konnte. Ich kann es mir real nicht leisten, aber mit fiktiven Computerspielgeldern lässt sich bestimmt was (virtuell-modellhaftes) machen. Zumindest in dem Sinne ist der Literathon mehrere Millionen "schwer". In anderen Ländern sind 100 Euro auch eine "Million" / mehr.

Ich hab dich doch gern...?

Wenn man etwas nicht mag,
aber dann dennoch bekommt,
ist man meist etwas sauer, weil
man sich etwas anderes erhoffte.
Und innerhalb von (Gegen-) Gruppen
baut sich ein Druck auf. Das kann
ein Auto sein, das bei einer anderen
Gruppe nicht so beliebt ist. Und du
möchtest unbedingt zu ihnen gehören,
aber das Auto "steht im Weg". Die
Schikanen nehmen Überhand, das
Mobbing ist zu groß. Dann möchte
man das Auto anzünden, sein Selbst,
sein Authentisch-Sein, nur um jemand
anders zu sein? Was bringt das?

Dann wird das Auto plötzlich gerettet
und dahinter liegt doch etwas Schicksal.
Und man denkt nochmal darüber nach:
"Was habe ich nur tun wollen?" In
manchen Fällen kann sich eine "Liebe"
entwickeln, eine Bindung, aufgrund
einer besonderen Situation. Ich würde
noch weiter gehen und mir sagen
"lassen": "Komm, verschwinde mit
mir in eine andere Welt! Da wird es
dir besser gehen. Komm, vergiss die
Leute, die dir weh tun, wenn du mir
schon so weh tun willst, als Gefühls-
spiegel der Ungerechtigkeit. Hab ich nicht
verdient, diesen gespiegelten Hass und Neid.
Ich weiß, dass du mich magst, ich spüre das,
und es sind deine Gefühle, nicht der anderen."

Man blickt in die sich senkenden Flammen
und sagt: "Ja, das ist es einfach nicht wert.
Es gibt mehr im Leben als nur
bloße "Zugehörigkeit". Danke." und es
gibt vielleicht Streicheleinheiten?
Und ein Glücksgefühl der Erleichterung
erhebt sich über dem Rücken. Gilt das
auch für "andere Dinge", wenn man
nicht generell "normal" ist, nur weil
man glücklich sein möchte? Bleib
immer wie du bist, sonst rächt sich
die Sache irgendwann, in der Selbst-
zerstörung, und du bist ganz allein,
denn niemand trägt die Verantwortung.

Rede Helmut Schmidts zum Regierungswechsel im Jahr 1982 - Die real-fiktive Bedeutung

Im Jahr 1982 zerbrach die sozialliberale Koalition, die mit Willy Brandt 1969 begonnen wurde. Interessant ist, dass die jetzige Ampelkoalition (mit den Grünen) darauf auch basiert. Überhaupt fragt man sich dann, warum die Sache zerbrach. Anfang der 80er-Jahre stieg die Arbeitslosigkeit stark an und es gab einen Streit um den Nato-Doppelbeschluss, den Teile der Regierung ablehnten und die FDP-Minister dann plötzlich ihren Rücktritt erklärten. Kohl hat die Politik aber so weitergeführt (trotz dieses ganzen "Gezänks", schaut man sich die Wahlsendungen an, aber ohne Opposition geht es wohl nicht), aber nur die Einheit hat ihn anscheinend vor einem Wahldebakel gerettet, was sich 1998 dann wieder änderte. Heute habe ich gelesen, dass Bundeskanzler Scholz einen Krieg mit Russland in Kauf nehmen will (Fake-News, aber im Nachhinein schon zu spät, schätze ich, durch fehlende Selbstverantwortung, wenn man es auf einer hochfrequentierten Website veröffentlicht) und wird das gut gehen, damit die Regierung nicht zerbricht? Größte Vorsicht, die können uns z.B. von Kaliningrad über die Ostsee mit Raketen direkt angreifen! Helmut Schmidts Rede klingt sowohl vernünftig als auch kämpferisch, weil er zum Beispiel auf den (FDP-) Wahlerfolg von 1980 anspricht, aber ein "Konstruktives Misstrauensvotum" auch damals beim Verfassungsgericht kritisch gesehen wurde, wenn die Mehrheit im Volk gegeben ist, sich aber eine Minderheit aufgrund interner Streitigkeiten dagegen verschließt. Anfang 1982 gewann Schmidt noch die Vertrauensfrage. Also? Im März 1983 kam es zu Neuwahlen (nach Auflösung des Bundestages und "verlorener" Vertrauensfrage Kohls) und die CDU bekam eine Mehrheit, aber die FDP verlor deutlich, weil der Wechsel von den Wählern übel genommen wurde. Andererseits nutzten die Grünen dieses "Vakuum" und zogen zum ersten Mal ein.
Anders als heute, gab es im Bundestag damals "nur" drei beziehungsweise vier Parteien (SPD, CDU/CSU und FDP). In der Republik Griechenland gab es anfangs auch nur zwei Parteien, die in Richtung SPD und CDU gingen, wo es dann zu einem entscheidenden "Regierungswechsel" im Jahr 2019 kam, als sich eine "Große Koalition" im fiktiven Athen als Einheitspartei unter Generalsekretär Claudius bildete, ein Grund für die spätere "Revolution" an den extremen Rändern. Wenn eine Koalition zu "stark" ist, war auch von 1966-1969 so, kann sich eine außerparlamentarische Opposition bilden.
In der kommunistischen Zeit waren es dann fünf Parteien (KP, KBP, GWP, REP und GOP), wobei die Kommunistische Partei "den Ton angab", aber den anderen Parteien dennoch "relative Oppositionsrechte" zugesprochen wurden, z.B. in der Besetzung des Staatsrates in Form der Sekretärskammer (Stadträte-Kammer) beziehungsweise der Sitze im Volksrat (Verfassungsgericht), was es vorher nicht so gab. Zusätzlich gab es noch die "Gewerkschaften" der Bürgerausschüsse, die ebenfalls Einfluss nehmen konnten. Ab 2050 änderte sich das mehr und mehr, je schlimmer die Angriffe durch die Opposition wurden beziehungsweise je stärker die Kommunistische Partei wurde, sodass sich keine Koalition bei den "kleineren Parteien" mehr bilden konnte. Im Jahr 2049 bei den Wahlen zum 4. Volkstribunal erhielt die Kommunistische Partei fast 75 % der Stimmen (!), aber die Kleinparteien "mussten" eine Koalition bilden und sie stellten sich mit der nationalistischen GOP gegen die Athener Regierung, die ein Veto gegen die "erzwungenen Neuwahlen" aussprechen wollten. Tja, den Rest kann man sich denken, wie die KP reagierte. Es würde sich später wiederholen, als die Reformkommunisten der 2. Generation stärker werden und die wirtschaftliche Lage schlechter wurde, sodass es an der "ganzen Sache" liegt, ob sich eine Opposition entwickelt. Rechtzeitige Kompromisse und ein vorausschauender Machtverzicht führen zu einem Ausgleich, wenn es hoffentlich noch nicht zu spät ist.

Vor ein paar Monaten entschied ich einmal, den Literathon zweisprachig zu gestalten, z.B. mit passenden Videos und Texten. Jetzt haben sich folgende Fragen ergeben: Da sowohl das Affine für Schweden überwiegt, könnte es Sinn machen (auch um weiter zu lernen), die Sprache teilweise hier anzuwenden. Ich kann sie nicht direkt "schreiben", wahrscheinlich muss man einen Übersetzer dazu nehmen, deren Ergebnisse man dann kontrolliert. Eine weitere Lösung wären "weltsprachliche Sprachcodes", das heißt, dass die gesamte Website auf Englisch umgestellt wird, was möglich ist (be possible). Damit wird zwar ein Teil der Hörer wegfallen, aber auch ein größerer Bereich aus dem internationalen Bereich wahrscheinlich hinzukommen. "Sprachcodes" sorgen auch dann dafür, dass der Literathon nicht von allen "lesbar" ist, sodass eine mögliche "Angriffsfläche" entfällt. Aber manchmal bekam ich Rückmeldungen aus Amerika, die meine Sachen sehr gern hatten und teilen wollten (Thank you so much!), aber das geht nicht mit einer deutschen Website. Einige Auftragsportale sind auf Englisch, aber sie müssen dem deutschen Recht konform sein. Das heißt, es würde hier noch zu Kompromissen kommen, wobei es auch ausländische Freiberufler-Projekte gibt, deren Verträge sich allgemeingültig verhalten, besonders im Online-Bereich. Zum Kommunismus passt auch der Internationalismus, also wird die Frage der Umstellung berechtigter. Dann kann man sich auch fragen, welche Sprachen auf der Welt "Terra" gesprochen wurden. Alle Texte zu übersetzen, würde etwas Zeit in Anspruch nehmen, aber sich bestimmt lohnen. Ich bin mir noch nicht sicher hinsichtlich dieser Entscheidung, aber sie ist denkbar und plausibel, wenn auch nur "nach und nach".

Über sieben Brücken über dem Regenbogen müssen wir fahren.

Manchmal fahren wir unsere historische Straße ohne Blick.
Manchmal wünschen wir uns den ewigen Frieden zurück.
Manchmal sind wir ohne Rast und Ruheplatz, aufgehetzt von Tyrannen.
Manchmal wollen wir nicht hören und hören wieder zu viel zu.
Manchmal ist uns kalt und manchmal heiß, in dieser neuen Welt.
Manchmal wissen wir nicht mehr, was wir wissen und wussten.
Manchmal sind wir schon am Neuanfang unserer Taten müde.
Und dann denken wir an folgende Worte der Vergangenheit:

Über sieben Brücken über dem Regenbogen müssen wir fahren.
Sieben dunkle Jahre überstehn, in diesen Ruinen der alten Welt.
Sieben Mal werden wir selbst Schutt und Asche sein,
aber einmal der helle Schein der Zukunftshoffnung.
Manchmal scheint die Uhr der Welt "Terra" still zu stehn.
Manchmal scheinen wir nur im Kreis zu fahren, auf dieser Reise.
Manchmal ist man wie von Fernweh und Diplomatie krank.
Manchmal sitzt man still auf einer Sitzbank und weiß nicht weiter.
Manchmal greift man nach der ganzen Welt, um sie zu erobern.

Manchmal meint man, dass der rote Glücksstern fällt und Träume platzen.
Manchmal nimmt man, wo man lieber gibt und es zur Katastrophe kommt.
Manchmal hasst man das, was man als "Auto" doch liebt und die Welt entflammt.
Über sieben Brücken über dem Regenbogen müssen wir fahren.
Sieben dunkle Jahre überstehn, in diesen Ruinen der alten Welt.
Sieben Mal werden wir Schutt und Asche sein,
aber einmal der helle Schein der Zukunftshoffnung.
Über sieben Brücken über dem Regenbogen müssen wir fahren.
Sieben dunkle Jahre überstehn, in diesen Ruinen der alten Welt.
Sieben Mal werden wir Schutt und Asche sein,
aber einmal der helle Schein der Zukunftshoffnung.

Eine neue Interpretation für die Welt "Terra" (nach Karat, 1979),
wie die fiktiven Griechen ihre (gescheiterten) Ambitionen sahen,
um in einer neuen Welt mit mehr (Nicht-) Lebenswillen zu leben,
wenn auch mehr in der (real-fiktiven) Auto-Selbst-Philosophie.

"Brechen die Brücken "aller Welten" zusammen,
gib dich und dein "Auto" trotzdem niemals auf."

"Lagorna ar manga" - "Strahlen brechen viele aus einem Licht" - Die Christen und die Welt

Trotz meiner Distanz zur Kirche und meiner Hinwendung zur Vielfalt der "Religionen" habe ich immer noch eine gewisse Nähe, um (vielleicht) eine "neue Kirche" in der Welt "Terra" zu entwickeln, neben vielen anderen Religionsgemeinschaften, auch wenn die realen Implikationen dieselben wären, zum Beispiel in real-fiktiven und virtuellen Kulissen. Vor ein paar Jahren sagte mir ein Pfarrer, dass es keine bedingungslose Neutralität so gibt, sondern diese auch von "vergangenen Werten" lebt. Ich gab ihm schon Recht, aber man muss immer fiktiv dazu sagen, dass die Adligen und "höheren Strukturen" eine Mitschuld am "Großen Krieg" in der Welt "Terra" trugen - dazu konnte auch eine Vereinnahmung religiöser Gruppen zählen, die in Computerspielwelten aber viel pluraler sein können. Meist hat das genau damit etwas zu tun. Durch die Religionen hat es auch viel Gewalt und Leid auf der realen Welt gegeben, wobei ich auch immer sage, dass es viele gute Dinge gab. Man muss sich beiden Dingen stellen, auch als vermeintlicher (A-) Theist. Es gibt keine Religion, die besser wäre als die andere, was dann besonders durch die fiktiven Kommunisten und ihre "Gummizellen-Politik" Ausdruck fand, die eine mögliche Gefahr der Machtkulminierung (Extremismus und Fundamentalismus) in diesen erkannte, aber dennoch alle mögliche Freiheit zuließ. "Strahlen brechen viele aus einem Licht" (hier auf Schwedisch im Original) bringt viele Sachen plural auf den Punkt (auch vielleicht für ein Auto, wobei das bestimmt abgestritten wird, die mögliche Einheit der Liebe), aber auch eine Einheit, die ich wieder etwas kritischer sehe, aufgrund der "Vielfalt der Propheten", aber vielleicht lassen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Religionsphänomenologie erkennen. Für die

Welt "Terra" ist entscheidend, dass die religiösen Gruppen sowohl zu den Befürwortern des Krieges standen als auch im Arbeiterwiderstand engagiert waren.

Zeitungsmeldung vom 29. November 2060 - "Welch ein grauenvoller Tag..."

Terroranschläge auf das fiktive Griechenland. Sieben Autobomben explodieren auf den zentralen Marktplätzen in den zentralen Städten. Völlig ohnmächtig sind Polizei und Staatssicherheit angesichts dieser Provokation, die alles in den Schatten stellt, was bisher erlebt wurde. Die kommunistische Staats- und Parteiführung und Generalsekretär Volgin wissen nicht, wie sie reagieren sollen, auch angesichts dieser psychischen Barriere. Durch die Straßen laufen Menschen hilflos. Überall ist Blut, die Zahl der Toten ist noch nicht abzuschätzen. Überall fahren Krankenwagen und Feuerwehren, um die Verletzten zu versorgen. Die Alarmanlagen ertönen unaufhörlich. Das Geschrei und die Tränen hören nicht auf: "Warum tut man uns das an?". Das fragt sich jeder auf der Welt "Terra". Die Zeitungsagenturen und Fernschreiber laufen über. Der öffentliche Druck steigt unermesslich an. Unter dem Vorsitz von Georgios Volgin tagt der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, der den Staat in sekundäre Kriegsbereitschaft bringt und den Notstand ausruft. Diese Provokateure waren sich wohl nicht darüber im Klaren, dass nun der "Letzte Krieg" vor der Tür steht. Mehrere Sondersendungen und Interviews berichten über die Aufarbeitung. Es folgen mehrere Razzien gegen Oppositionelle und gefährliche Leute, die ihre "Gummizelle" schon im Vorfeld zu sehr überzogen haben. In der Nacht zum 6. Dezember greifen die Sicherheitskräfte Vereine, Geschäfte an und verschleppen Menschen in den Knast, wenn es nicht gleich zur (bürokratischen) Ausweisung kommt. Glassplitter liegen auf der Straße, Geschäfte, Vereine werden verwüstet.
Die meisten Griechen "drehen den Kopf weg", gegenüber diesen Hetzern,
die verdient bekommen, was sie verdient haben. "Es reicht jetzt! Macht sie fertig!"
"Wir wollten einfach nur friedlich in unendlicher Liebe leben. Jetzt weinen wir."

Oder: "Ach, die Leute sind hier nur etwas angespannt..." Nein, in dem Punkt ist auch mit mir nicht zu spaßen, weil es nicht in meiner Erziehung (in Grenzen) lag, andere zu provozieren, sondern respektvoll zu bleiben (es sei denn...). Ich habe nichts gegen individuelle Entfaltung mit viel Spaß und Freude in seiner "Gummizelle" im begrenzten Raum, aber wenn sie sich gegen mich oder anderen Menschen richtet, dann braucht man sich bei größeren Provokationen nicht über Reaktionen wundern. Ist bei Tieren zum Beispiel auch so, sodass man ihnen Futter und co. geben kann, aber der persönliche Bereich wird doch respektiert. Ich versuche es schon mit diplomatischen Lösungen, aber nicht in Hinblick auf minimalistische (Partei-) Prinzipien. Grundlage sind die (Fremd-) Erfahrungen in Schule, Universität und Selbstdisziplin immer wichtiger wurde, wenn man "nicht auf die Nase fallen will", aber man daraus bestimmt wieder vernünftiger werden und lernen kann. Heute mag das anders sein, aber nicht generell bei Kindern der Generation X, Y und Z, wobei ich "Y" bin und das "Why?" sich schon in Sinnfragen stellen kann, sich selbst zu orientieren.

Laizismus (im fiktiven Griechenland) - Eine strenge Trennung von "Religionen" und Staat?

Grundlage und Auslöser war die Kritik am "2. Stand" in Frankreich, aber diesen "Bruch" hat es auch (vermeintlich) nach dem "Großen Krieg" in der Welt "Terra" gegeben, wobei die Ausnahme gilt, dass Religionen und Staat schon in der vormodernen Zeit "getrennt" waren. Dennoch akzeptierten die Könige und Adligen eine Art "Stabilität friedlicher Koexistenz", zumindest bis zur nationalistischen Einheitsgesellschaft und "Tyrannis". Mit dem Abbruch der Adelsrechte und überhaupt größerer und materieller Strukturen aufgrund der schweren Verwüstungen, setzte eine Machtverschiebung in Richtung des ehemaligen Arbeiter(wider)standes ein, die die Machtverteilung neu ordnen würden, aber nicht generell in Hinblick auf eine ausreichende Fremd- und Selbstverantwortung.
In einer Computerspielwelt funktioniert das schon (oder auch virtuell auf YouTube mit digitalen Andachten und co., wo jeder sein Ding "fährt", wie er will, aber es wird mehr auf Zielgruppen beschränkt, nicht generell im Sinne einer Einheitsgemeinschaft, was wahrscheinlich zu gewissen Abbrüchen von Ethiken, Moral und co. ohne "Theologie" führt -Schlechtes Benehmen?). Aber ob es real immer funktioniert, das kann man so nicht sagen, weil es immer irgendwie Äußerungen aus der jeweiligen "Gummizelle" gibt. Symbole kann man entfernen, ja, in Schulen, öffentlichen Einrichtungen und co., aber nicht generell das Mündliche, das "Immerwährende" beziehungsweise auch das "Vermischte". Wahrscheinlich hat eine Säkularisierung auch indirekt (umgekehrten) Einfluss auf die Laizität, weil es eine "bedingungslose Neutralität" so nicht gibt, sonst würden die Franzosen zum Beispiel auch nicht Vercingetorix (Wein oder "Zaubertrank"?) als "Held" verehren, sodass es zu "neuen Gesichtsformen von Religion" (ähnlich wie W. Gräb, im religionshybriden (Rostocker-) Sinne) kommt. Ohne Vorbilder keine Bildung? Und solche "Helden", die gab es auch im fiktiven Griechenland, neben den Religionsgemeinschaften, die natürlich mit gewissen Konkurrenzen leben "mussten", ohne dass ihre "Religion" das "einzige" Heil wäre und die "Partei" hatte da später auch was zu sagen, was eine "Voraussetzung" ist oder nicht, ohne dass es zu "gefährlichen Tendenzen" kommt, die die "unendliche Liebe" von allen stören.

Ein (fiktives) Thesenstreitgespräch zwischen Georgios Volgin und den Kapitalisten.

"Deine Thesen über die Entfernung des Kapitalismus und Materialismus haben in unserem Land ziemlich viel Durcheinander angerichtet. Dennoch wissen wir, dass auch du ein loyaler Grieche bist. Was hast du uns zu sagen?"
"Habe ich Fehler gemacht?"
"Ja, du hast Fehler gemacht."
"Was? Damit ich diesen Fehler nicht wiederhole."
"Du hast darin einen Fehler gemacht, dass du unsere Macht in Frage gestellt hast."
"Was heißt das konkret?"
"Zum ersten: Die Kapitalgesellschaften sind laut dem Athener Grundlagenvertrag von 2008 dazu angehalten worden, den Wiederaufbau des Landes zu unterstützen."
"Sie meinen wohl, passiv Kriegsschulden einzutreiben?"

(Die Situation beginnt in das Harsche umzukippen - "Was bildet der sich ein?")

"Wir sind nicht hier, um mit dir zu diskutieren. Du hast nur ein Wort zu sagen: Ich widerrufe. sonst geht es dir schlecht. Diese minimalistischen Theorien sind doch völliger Quatsch."
"Warum soll das Quatsch sein, wenn ich mich für mehr Besinnung und den staatlichen und kreativen Erhalt der Republik Griechenland einsetze?"

(Schweigen)

"Tun wir das nicht auch? Der Materialismus gibt vielen Menschen auf der Welt "Terra" ein Heil zum Überleben. Die Welt steht am Rande eines (Atom-) Krieges und dann müssen diese fiktiven Kommunisten und du kommen und alles in Frage stellen, um die Welt zu entzweien. Was soll das? Antworte!"
"Ich bin an der Wahrheit interessiert. Ich gehorche meiner Vernunft und nicht der Barbarei."
"Die Wahrheit? Die Wahrheit ist, dass das Gleichgewicht der Welt am seidenen Faden hängt. Wir brauchen keine "Revolution", wenn wir Einheit brauchen und keine Entzweiung." "Ich verstehe das nicht. Warum soll ein minimalistischer und staatlicher Weg schlecht sein?"
"Darüber entscheiden wir, nicht du! Es reicht jetzt."

"Ich diskutiere nicht mit diesem Arbeiter. Ihr habt gesagt, er sei ein Einfaltspinsel und nicht irgend so ein Hochbegabter, der unsere Macht in Frage stellt."

(Kurze Pause)

"Ich habe mich zurückgehalten und nur gesagt, was ich denke."
"Wenn du nicht widerrufst, werden sie dich aufspießen, dich und deine "Gummizelle".
"Dann marschieren wir mit dem Volk auf die Hauptstadt zu."
"Bist du wahnsinnig?"
"Wieso? Wir können ja später semi-autarkisch und diplomatisch verhandeln."
"Sei vorsichtig. Es könnte alles in Gefahr sein, auch dein Leben."

Pet Shop Boys - "It's a Sin!", "Go West!" und co. - Live in Glastonbury (2000)

Immer noch in riesiger Freude über die "Revolution" in der Kreativwerksta(d)tt zur Einführung der digitalen (Traditions-) Stempeluhr anhand passender real-fiktiver Gehaltslisten und "kommunistischer Titel", um die berufliche Ordnung und Motivation aufrecht zu erhalten, hier das Konzert von den "Pet Shop Boys" aus dem Jahr 2000, auch zur "Ambivalenz der Sünde" und der "neuen Freiheit im Westen". Das fiktive Griechenland lag "im Westen"! Über die "Stempeluhr" schreibe ich noch einen passenden Blog-Artikel. Ist diese auch eine "wirtschaftliche Sünde des Abgestempelt-Seins"? Ich finde nicht. Im Gegenteil. Nicht jede "Sünde" ist schlecht. Niemand wird der "Partei" der Selbständigkeit zwischen Tradition und Innovation noch widersprechen! Oder doch? Denn wir verstehen den "Kapitalismus" hier schon ziemlich gut, um ihn minimalistisch zu beherrschen. Damit sind nun Möglichkeiten für (passive) eigene Stellen geschaffen - der endgültige Durchbruch zu einem vollwertigen Unternehmen, um Arbeitslosigkeit, "Faulheit" und co. zu bekämpfen. Beim 1. Song gibt es leider "Flackerlichter". Wer das nicht abkann (wie ich), muss zur Musik-CD greifen oder die Augen schließen (Epilepsie-Gefahr). Bei den anderen wird es ruhiger.

Camouflage in Concert (1990 - Leipzig) - Zum Album "Methods of Silence" - Wie passend...

Manchmal höre ich das "ewige Zeiten" oder beim Arbeiten, auch auf der Minecraft-Bühne, die immer "offen ist". Komisch, so vor 15 Jahren, glaube ich, hatte ich daran überhaupt kein Interesse. Erst mit der eigenen Heimdisko in Rostock gab es so eine "Interessenswende". "Wollen wir nochmal zusammen singen?" - "Na klar!". Hört man sich das gesamte Album an, dann fällt schon bei den Titeln auf, wie sie "biographisch" angehaucht sind. Es geht um "Liebe", "Bildnisse des Lebens", "Auf Inseln", "Straßen in Frankreich", "Niedergeschlagenheit" oder "einen schöner Tag". Alles hängt miteinander zusammen und manchmal ist es eine Ambivalenz in sich, wie sich "Methoden der Stille" überhaupt entwickeln und nicht generell geht das ohne eine Niederlage. Jedenfalls geht es nicht ohne Laut, um eine Stille zu finden, auch auf einer "Insel" beziehungsweise "Gummizelle". Einige Lieder greifen auch religiöse Motive auf, wie "The Great Commandment", wobei das nach der Übersetzung eher weltlich oder "religionshybrid" angehaucht ist. Im weiteren Sinne passend für die "neue Welt", aber ich würde einfach mal weniger reflektieren, "when I sometimes close my eyes, my mind spinning around." Übrigens: Überall sind Reklametafeln im Sommer 1990, schätze ich, also "semi-autarkisch"... Die weiteren (Werbe-) Implikationen muss man sich dabei mitdenken.
Das hat man nicht unbedingt unkritisch gesehen (Kaffeefahrten und co.), soweit ich das von anderen weiß. Die Athener Regierung hätte auch nicht "Nein!" gesagt, auch wenn eingeschränkter, was die Reklamemöglichkeiten angeht. Virtuell würde das funktionieren.

Sich über die kleinen Dinge freuen.

War schon immer irgendwie so,
weil mich Materie zu sehr belastet.
Ich mache meine Arbeitsstunden,
in meinen "eigenen Stellen" über
elektronische Datenbanken, wie
man früher brav und loyal zur
Schule gegangen ist. "Vorbildlich"
stand in meinen Kopfnoten, weiß
ich noch. Ich habe einen Teil der
Welt real gesehen und virtuell die
gesamte Welt (ständig) bereist,
ohne dass mir jemand das Geld
aus der Tasche zog, Kapitalisten.
Jede kleine Sache hat für mich
einen Wert. Und wenn es nur das
schöne Gefühl von Kleidung und

co. ist. Da gibt es nichts anderes.

Angst? Ja, vielleicht, aber doch
mehr aus schlechter Erfahrung
beziehungsweise "gleicher Strukturen".
Diese Welt war irgendwie langweilig,
also musste eine neue her, die Welt
"Terra" eben, in der du (fast) alles sein
kannst, was du willst. Du hast eine
Villa, jede Menge coole (Virtual-) Autos,
bist reich im (fiktiv-besonnenen) Sinne.
Hin und wieder gibt es besondere Auf-
gaben, wie zum Beispiel eine Betreuung
oder ein größeres Projekt, hier an der
Professur der Athener Universität für
Kunst und Wissenschaft oder Seminare.

Gegenüber der Kommunistischen Partei
verhalte ich mich loyal (oder auch die
reale Bürokratie). Man beißt nicht generell
die Hand, die einen füttert und die Gummi-
zelle ermöglicht, es sei denn, es geht gegen
die Vernunft selbst. Andererseits sorgt die
Partei dafür, dass jeder im virtuellen und
fiktiven Raum so sein kann, wie er möchte.
Niemand ist dir böse, niemand tut dir weh,
in einer anderen Liebe zu Autos und co.
und wenn doch, war's das ganz schnell...
Ich bin ziemlich schnell gelangweilt, also
schreibe ich Unmengen von Texten, das
scheint zu beruhigen, neben der Routine,
oder höre viel Musik inspirierend nebenher.
Und sonst ist Zeit für real-fiktive (Auto-)
Lauftouren mit dem passenden T-Shirt.

Daran wird sich gewohnheitsmäßig nicht
viel ändern...überhaupt am Minimalismus.
Wer es nicht versteht, soll es lassen sein.
Ich habe gemerkt, dass es keinen Sinn
mehr machte sich zu verstellen. Im
Gegenteil, diese (Selbst-) Tyrannei hat
wie bei den fiktiven Griechen für viele
Tränen gesorgt, sich ständig falsch recht-
fertigen zu müssen und sich selbst dabei
zu vergessen, aus Angst, (Fremd-) Terror.
Und dann wehte auch irgendwann die
"weiße Fahne" in Form von: "Ich kann
nicht mehr." und es war mir egal, ob es
jemand versteht und warum. Diese
"Nationalisten" rissen den gesamten
ewigen Frieden mit in den Abgrund.
Das ist auch in der Realität nicht
unbedingt etwas Neues, sodass die
Besinnung und Erinnerung bleibt.

Und es sollte zunächst keine zweite
Chance geben, obwohl man nicht
generell daran Schuld war. Dann
erbauten sie eine "neue Welt", damit
das hoffentlich nie wieder passiert,
um den ewigen Frieden zu restaurieren,
obwohl das wahrscheinlich nie gelang.
Die "neue Welt" in der Virtualität soll
auch anderen Menschen helfen, wenn
sie nicht im Leben weiter kommen und
wenn es nur einer ist, dem ich damit helfe,
dann bin ich schon (sehr) zufrieden.

Ja, über die "kleinen Dinge" sich zu freuen,
lässt manch schlimme (Selbst-) Vergangen-
heit vergessen, obwohl sie mir manchmal

noch in meinen Träumen begegnet, ohne
dass man das unbedingt will, aber ich
empfinde das Allein-Sein mit meinem Auto
als Befreiung von Scheiter-Fremdmächten,
deren Unbesonnenheit nur zu mehr führt,
durch die Natur, die Bürokratie und co.

Jemand schlug mir vor ein paar Monaten
vor, eine Selbstbiographie zu schreiben. Das
fast es doch ziemlich gut zusammen...

"There is always a little bit hope at the (self-) end of a (fictional) world,
but you have to catch it." - Und man selbst empfindet
es immer anders, aber die fiktiven Griechen haben nicht aufgegeben
oder wie man auf einem Schiff sagen würde: "Alle Mann auf Posten.
Es muss weiter gehen, auch wenn es kein wirkliches Zurück mehr gibt."

"Show me!" - Szene in John Carpenters "Christine" (1983) - Die (böse) Macht eines Autos

Der Film zeigt vieles auf. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass mich meine Autos mal zu einer bösen Sache verleitet hätten, mit Ausnahme von Notwehrsituationen. In dem Film von 1983 findet ein Jugendlicher, der ein Mobbingopfer ist, ein Auto, was ihn zu einem anderen Menschen macht, mit mehr Selbstbewusstsein und co., aber auch Machthunger und bösen Gedanken von "zerfressener Liebe", wie wahrscheinlich die fiktiven Griechen im Nationalismus. Er verliebt sich in das Auto, restauriert es und es schenkt ihm alles, was er will (ist im Virtual- und Fiktionskommunismus nicht anders). Klar, es ist ein Gegenstand, über den man vermeintlich "Macht" hat. Das ist hier nicht der Fall, besonders nicht im "Lebendigen". Das Auto ist schon auf dem Fließband böse, gleich in der ersten Szene, und es macht jeden fertig, der sich ihm nähert und es nicht respektiert, selbst den Mechaniker. Ich verstehe doch ziemlich viel von diesen "Objekt-Bindungen", es ist nicht allein nur "ein Selbst", obwohl es natürlich ein "Spiegel des (umgekehrten) Selbstes" sein kann. Entscheidend für solche "Objekt-Bindungen" sind Vorgeschichten, z.B. schlechte Erfahrungen, Mobbing, Angst, Introvertiertheit und co. Das steigert die Situation dann. Manchmal reichen schon einzelne aktive und passive Berührungen auf der ("Selbst"-) Haut aus, aber es bleibt ein "Rest", wie jemand individuell darauf reagiert, weil der Körper dem Stress etwas entgegensetzt. Ein Blickkontakt in die "Augen" beziehungsweise Scheinwerfer kann auch schon ausreichen, dass man die Sache nicht vergisst, weil bestimmte Nervenzentren und Hormone darauf reagieren und "Ähnlichkeiten" und "Erinnerungen" feststellen. Das lässt sich nicht abschließend klären, warum das so ist. Wahrscheinlich gibt es eine Sache "dahinter", das heißt etwas, was durch die Kombination von Faktoren entsteht, die nicht generell erkennbar sind, auch nicht durch die Individualität. Bei extrovertierten Menschen kommt eine solche Bindung seltener vor, weil sie nicht generell aus dem "Selbst" geschieht, sondern von Gruppen und anderen Personen. Auch die "böse Liebe" kann blind machen, wahrscheinlich noch mehr als positive Gefühle, die sich nicht gegen andere Menschen richten. Ich finde, dass man einen Gegenstand auch mit positiven Dingen und Gedanken füllen kann und man sollte immer aufpassen, dass die Sache nicht "umschlägt". Wahrscheinlich ist es dann auch besser, zurückgezogener zu leben, ohne dass es jemand weiß oder nur sehr wenige oder man versucht es so philosophisch zu verpacken, dass der "Kern der Liebe" intim bleibt. Dennoch würde ich es für gut befinden, eine Sache in der "Gummizelle" zu lassen. Ein Angriff auf diese bringt vielleicht "real-fiktive Gegenwehr" - ein interessantes Thema im Social-Media. Im Vorfeld dieser Szene haben ein paar (tyrannische) Rowdys die Arbeit zunichte gemacht, aber es passiert etwas Ungewöhnliches. "Keine Angst, sie tun uns nicht mehr weh!" - Das Auto repariert sich selbst, wie in einer "Fiktion" und geht auf Rachefeldzug, wovon die Polizei nicht viel mitbekommt. Warum auch? Das glaubt bestimmt keiner! Vorsicht also bei fiktiven, vermeintlich "toten" Mächten. Das kann heutzutage auch noch mehr sein, nicht nur ein Auto. Am Ende kann nur eine "Dampfwalze" diesen (Mord-) Wahnsinn (vermeintlich) stoppen, weil in einem "Stahlklotz" das Radio noch funktioniert - Hinweis auf "Christine 2".
Was die "Objekt-Theologie" als Rede von "Gott" im geliebten Gegenstand betrifft, kann man sagen, dass gerade das "Rest", das "Dahinter", ein Hinweis auf (selbst-) transzendente (Gefühls-) Strukturen sein kann, aber wie auch "Gott" lässt sich das nicht abschließend klären warum. Das muss auch nicht unbedingt sein. Irgendwann hält man das "Kribbeln" im Bauch sowieso nicht mehr aus, bis es die Vernunft überwältigt. Dagegen kann man (zumindest individuell) nichts machen - es ist eines der schönsten Sachen auf dieser Erde. Vielleicht wird "Gott" überboten, auch eine Kritik von Jean-Paul Sartre, wenn sich Menschen zu sehr "selbsttranszendieren". Aber wenn "Gott" das "Selbst" oder ein Abbild von diesen ist, muss das nicht generell verwerflich sein und Gefühle gehen auch wieder "etwas zurück". Jedenfalls lehne ich eine konservative Haltung der "theologischen Spaltung" dazu ab. Über "Autobrücken" kann man dennoch theo-diplomatisch reden, auch angesichts spätmoderner und religionshybrider Tendenzen von "Auto Himmelfahrten", wobei in meinen Tagebüchern vor dem Theologiestudium da strikt unterschieden wurde. Jetzt hat sich die Sache mehr und mehr in eine "Philosophie des Selbstes" verwandelt, wobei der Kern der (intimen) Gefühle bleibt. Anders geht es nicht. Das wäre sinn- und gefühlslos, eine Vernunft ohne Liebe und Emotion zu denken. Aber wo liegen die Grenzen? Überhaupt ist es nun bald 15 Jahre her, dass es "geschehen war". Warum, ist mir bis heute nicht ganz klar. Interessant ist, dass ich zwei Wochen später "Quo vadis Graecus?" anfing... Ich glaube nicht an "hellseherische Fähigkeiten" - das ist mir zu esoterisch, aber mir gefällt der Gedanke der "Flucht der Liebe": "Komm mit mir. Ich weiß, dass du mich gern hast. Dein Kribbeln ist kaum zu überhören.", aber dafür muss notwendigerweise eine "andere Welt" her und eine "Straße" dahin. Allein solche Gedanken lösen in mir unbewusst schon was aus. Es ist wunderschön...egal, ob es jemand versteht oder nicht, weil es "über" der Vernunft ist und so kann man auch über das Verhältnis von Transzendenz und Immanenz nachdenken.

Eine Gesetzgebungsvorgang in der Republik Griechenland.

Grundsätzlich hat der Generalsekretär als Regierungschef
die Möglichkeit zur "Richtungsvorgabe". Das war auch bei
den Königen und früheren Adligen so. Anders als in Deutsch-
land, werden die kommunale und Länderebene zusammen
geführt. Das heißt, es gibt kein zwei Stadträte, die de facto
auch eine situative Gesetzgebung besitzen, aber sich an
die senatorische und nationale Gesetzgebung halten
"müssen". Es gibt kein Verfassungsgericht, wobei dieses
durch das "Veto-Recht" für jede Person möglich ist. Das

ist auch "real" nicht anders. Dasselbe gilt für die Gerichte, die auf Stadträteebene sind (s. das antike "Scherbengericht"). Wenn nun ein Gesetzesvorschlag durch die Exekutive - das Regierungskabinett und Generalsekretariat vorgeschlagen wird, durchläuft dieses drei Ebenen. 1. wird es im Senat diskutiert, zwischen Roter und Schwarzer Partei. Es kommt zu einer ersten Abstimmung, die mit absoluter Mehrheit zu erfolgen hat. Nur wenige Abgeordnete weichen davon ab, zum Beispiel durch Enthaltungen. Stimmt der Senat dem Gesetz zu, müssen noch Regierungskammer und Ratskammer diesem mit Mehrheit zustimmen. Anders als in Deutschland, gibt es keinen "Bundesrat", sondern eine "Oppositionskammer". Stimmen insgesamt 2 von 3 Kammern mit Mehrheit zu, ist das Gesetz angenommen und wird von den Stadträten verkündet. Im Falle von Verfassungsänderungen oder einem Notstand müssen 2/3 der senatorischen Abgeordneten beziehungsweise die Stadträte zustimmen. Es gibt eine Ausnahme: Wenn zu wenig Mitglieder anwesend sind, kann im Notfall die Regierung darüber bestimmen. Das war z.B. beim Bürgerkrieg im Jahr 2036 so oder auch als der Senat im März 2037 "zwangsaufgelöst" wurde, weil die fiktiven Kommunisten nicht nur in die Opposition wollten und sie sich von der "Roten Partei" für verraten gefühlt haben, da diese nicht zu Kompromissen bereit war, wobei dann ein Teil des Regierungskabinettes von Generalsekretär Claudius aus Protest zurücktrat und mit den Kommunisten gemeinsame Sache machten, um Georgios Volgin in das Amt zu bringen. Später wurde das Veto-Recht durch den Volksrat und die ehemalige Oppositionskammer wurde durch Sekretäre ersetzt, inklusive einer Spaltung des Parlaments in Großpartei und "Kleinparteien des Blockes". Am Gesetzgebungsvorgang änderte sich nur so viel, dass der Volksrat zwar schon ein Veto-Recht hat, aber mit der Kommunistischen Partei "zusammenarbeiten" muss. Das "Parteikabinettsprinzip" zentralisierte dann die Weisungsbefugnis. Daran änderten auch die freien Wahlen zum Volkstribunal nichts, weil die fiktiven Griechen sowieso zu über 50 % die Kommunistische Partei wählten. Völlig sinnlos, dagegen vorzugehen...aber irgendwann würden sich doch "Grenzen der Bürokratie" einstellen, aufgrund der Opposition.

Ist das demokratisch? Bei einer Einheitspartei verwischt sich die Sache etwas oder andere Instanzen bestimmen die Gesetze. Ein Grund war, dass die Demokratie einfach zu langsam war, aber sie schafften es, sowohl Tradition der Räte und rote "Innovationen" miteinander "gewinnbringend" zusammenzubringen, auch wenn das nicht generell zu positiven Ergebnissen der "Opposition" führte. Naja, das scheint hinsichtlich "fiktiver Menschen" völlig egal zu sein, besonders in der eigenen "Gummizelle des Glücks". Ohne Grenzen? Vielleicht sollte man es eigene Meinungsschwankungen in Hinblick auf das reale Recht beziehungsweise notwendige "Kompromisse" sehen? Niemand möchte sich mit den "schlagkräftigen Argumenten" und der "unendlichen Liebe" der Kommunistischen Partei anlegen, was den Stimmenanteil in "astronomische (Luftschloss-) Höhen" brachte, wie z.B. wenn man Camouflage beim Konzert zujubelt und die Bedeutung von "Love is a Shield" nimmt im Eisfrieden ganz andere Konnotationen an. Wo sind Grenzen der Grenzen?

Sowjetische Melancholie mit einem Blick auf das "Neue Griechenland" - A lost Civilization?

Die Hintergrundmusik ist vielleicht gar nicht so entscheidend, aber sie untermauert die kreativen Ambitionen. Man sieht Weltraumbasen auf anderen Planeten, neue Städte, aber real sah man wohl nur "Plattenbauten", "Sputnik" und co. Die Visionen gingen noch viel, viel weiter! Ob das immer so gut ist, kann man so nicht sagen, besonders angesichts der jetzigen Situation. Über ein Weltraumprogramm habe ich mir noch nicht so viele Gedanken gemacht, auch wenn die Welt "Terra" hinter dem Andromeda-Nebel im Helios-System liegt. Das Weltraumzeitalter beginnt erst im 22. Jahrhundert, lange nach die Fiktionskommunisten, die dennoch manche "Ambitionen" hatten, "zwischen den Welten" zu gehen. Die fiktiven Griechen kannten keine Sowjetunion, aber das politische System der "Räte" (übersetzt "Sowjet") bestimmte das Land schon im ewigen Frieden. Immer hat es Räte, einen Senat und die Adligen mit dem richtungsweisenden König gegeben. Ein "Städtebund" charakterisiert das vormoderne Griechenland der Welt "Terra", was durch eine konstitutionelle Monarchie dann 1871 festgeschrieben wurde. Jede "Polis" hat viel Autonomie, anders als in anderen zentralistischen Staaten - man würde an das Römische Reich mit der Loyalität zum Kaiser denken. Aber es gibt sowohl Gesetze auf kommunaler wie nationaler Ebene, besonders in Notzeiten der notwendigen Zusammenarbeit. Die Republik Griechenland nahm die Rätestrukturen dann wieder auf, aber Parlament und Regierung wurden gestärkt. Dann kam die "rote Revolution", die die Egalität betonte, besonders im virtuellen Raum - ein "Neues Griechenland" entstand unter Vorherrschaft der "Partei" und der "höheren Instanzen", aber dennoch blieben die "alten Strukturen" - das war ein Grund, warum die Kommunisten solange an der Macht geblieben sind, auch aufgrund des Sicherheitsapparates und überhaupt war der Virtualkommunismus viel zu

attraktiv für die Menschen, die immer noch unter dem Trauma des "Großen Krieges" litten. Was die "Plattenbauten" betrifft, kann man sagen, dass es eine Wohnungsnot gab, die von der Republik Griechenland nicht behoben werden konnte. Erst die fiktiven Kommunisten schufen neue "Stadtkonzepte" und wenn ich mir zum Beispiel meine Gebäude in Minecraft ansehe, dann ist das nicht sehr weit hergeholt, mit diesen "sozialistischen Klötzen", sondern sehr plausibel. Es geht eben "schneller". Klötze kann man leichter kopieren als Abstraktion. Die Innenräume ("Gummizellen") kann man sich ja einrichten, wie man möchte. Aber das ist nicht allein ein sozialistisches Architekturphänomen. Auch in Schweden gibt es solche Siedlungen mit Wohnungen zwischen 10 bis 15 Quadratmeter. Es ist nur nicht ganz so "eintönig". Hin und wieder gibt es dann auch klassischere Konzepte. Robust sind diese Häuser schon. Ein "Problem" sind manchmal "dünne Wände" (Abhörvergangenheiten?) und "Genossenschaften", die gibt es noch, weil es sich bewährt hat (Alltagskommunismus), wobei mehr im Sinne eines "dritten Weges", das heißt einer Kombi mit der Marktwirtschaft.

God morgon! - Wie viel Schlaf brauchst du? - Zur Schlafforschung

Während ich früher schonmal 9 Stunden "weg war" oder überhaupt bis Mittag schlief,
änderte sich das mit dem Älter-Werden. Heute ging ich kurz nach 0 Uhr schlafen und bin jetzt hell wach - kurz nach 5. Nicht lange?
Zwischendurch wird man auch nochmal wach, sodass ich eher einen unruhigen Schlaf habe - temporärer Schlaf. Manchmal frage ich mich, warum man dann überhaupt Schlaf braucht? Die Frage ist wissenschaftlich nicht eindeutig geklärt, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass die Organe und der Körper durchgängig zu 100 % arbeiten können, sodass sich das Bedürfnis irgendwann automatisch einstellt ("Schlafdiktatur"?).
Mir selbst geht immer viel durch den Kopf, was nicht immer so angenehm ist, weil man doch etwas Ruhe haben möchte.
Andererseits muss man nicht so viel von seinem Leben verschlafen, was schonmal 1/3 der Zeit sein kann.
Ich war gestern schon rennen. Manchmal habe ich auch Lust um 5 Uhr früh, um auch für den Rest des Tages hellwach zu sein, inklusive kalter und warmer Dusche. Sonst ist tagsüber in Pausen dafür Zeit.
Schlafforschung geschieht über den Kopf. Es ist hoch interessant, was die Elektroden dann alles ausgeben können, an Daten und Informationen, besonders in der REM-Schlafphase, die Traumphase, der Schlüssel zum Unterbewusstsein - überhaupt eine interessante (kreativ-) wissenschaftliche Quelle in sich selbst oder ein "Weg zwischen den Welten".
Geht es einem körperlich nicht gut, dann ist die Wahrscheinlichkeit für Alpträume höher und je früher man aus REM-Schlafphase plötzlich aufwacht, desto präsenter ist der Traum noch. Ich schreibe ihn dann gerne auf. Das gibt dann Inspirationen für den Tag.
Ein Traumtagebuch ist eine gute Idee, für "Besinnungshalte" im Unterbewussten. Dieses kann dann daneben liegen.
Die Träume geben auch Hinweise auf "Verdrängtes", das einen dann doch wieder "einholen" kann, wie bei den fiktiven Griechen der "Große Krieg" beziehungsweise "Trauma" Sich damit zu beschäftigen, hilft dabei herauszufinden, was einen noch belastet, um das Unterbewusstsein neu zu konstituieren, eine neue Welt, auch in der Real-Fiktion.
Psychologie hat viel mit Impulsen zu tun, um bestimmte Handlungsmuster und Erinnerungen zu "durchbrechen" (z.B. die Neidpsychose, immer darauf zu schauen, was der Andere hat oder unbedingt Erwartungen zu erfüllen, vermeintliches Glück durch Materie), besonders im Therapiegespräch - das muss nicht angenehm sein, aber auch befreiend, um wieder mehr auf die eigenen Gefühle und co. zu achten.

"Kumpel Blase" zwischen realer und fiktiver Welt - Grenzen von Teil-Anonymität und co.

Tja, eine Blase wird doch nicht so viel machen können. Gilt das auch für andere "Gummizellen" und "Filterblasen" im Social-Media? "Steh nicht so einfach rum, die Flut kommt!". In einer fiktiven Welt funktioniert das mit dem Ausgraben vielleicht noch, aber nicht generell in der Realität, wenn einem zum Beispiel bestimmte Sache "egalitär" sind, also verdrängt werden. "Kumpel Blase" kann auch ein Auto sein, aber nicht generell muss das zur Ignoranz/ zum Tod von anderen Personen führen, auch wenn das in Computerspielwelten mit einem "Knopfdruck" geschehen kann. Am Ende der Folge muss die Blase "platzen", weil sie einfach zu weit gegangen ist, aber dann doch plötzlich "lebendig wird". Das Beispiel ist einfach zu (lachend) gut für die Ambivalenz real-virtueller Welten. Man sollte sich auch nicht zu nahe mit der Natur und dem Schicksal anlegen und sich anderswo "eingraben" -> das heißt, vorausschauender und kontextualisierter handeln, andernfalls kommt der Weg als Engel in den Himmel. "Ja und? Mich hat er "sauber" ertränkt." Was ergeben sich noch für Lesarten, wie zum Beispiel real-fiktiv-tierethische in Cartoons? Ich sehe die "nationalistische Blase" angesichts des ewigen Friedens mit viel Spaß in der "Goo Lagoon", die sich zu sehr mit stärkeren Mächten in der Welt "Terra" anlegt. Im umgekehrten Sinne kann auch der "lachende Johler" im eingegrabenen Sand sich selbst etwas zu sehr verschätzen, auch mit seinen Wünschen, sich im "Sandgraben" zu verstecken, das heißt sich "einzumauern". Eine situative Kontextualisierung wäre besser...

Der "Große Krieg" als "Globaler Supersturm".

Die Welt "Terra" hat sich im ewigen Frieden
wie ein "stille Gewitterwolke" aufgeladen,
aber niemand hat das ernst genommen,
die stehenden Heere, die Streitigkeiten
durch Handel und Ressourcen an den
Grenzen. Doch jeder denkt: "Es wird keinen
Krieg geben. Wie denn auch? Es hat seit
fast 2000 Jahren keinen Krieg mehr ge-
geben." Der außenpolitische Druck steigt
an, durch die Verschiebung der kulturellen
Grenzen. Und wenn eine Kaltfront auf eine
Warmfront trifft, ist die Sache doch klar, was
passiert? Aber das ist doch das Wetter? Was
hat das mit Außenpolitik der friedlichen Ko-
existenz zu tun? Die Nationalisten und ihr
"Siegesgeheul", die Weltherrschaftsambitionen
von Alexander geben der Situation den Rest.
Erhitzte Gemüter gegen kalte Coolness, das
kann sehr wohl etwas mit dem "Wetter" zu tun

haben! Die fiktiven Griechen sind viel zu stolz..., um sich in ihrem Stolz beleidigen zu lassen und noch aufgehetzt durch das "Siegesgeheul" sind sie sowieso schon, etwas, was sie im Grunde gar nicht sind, Erwartungen unbedingt zu erfüllen, aber man muss es erst "lernen leben".

Dann passiert etwas, was passiert, wenn man nicht auf Macht und Selbstrecht verzichtet. Es entbrennt im Sommer 1996 ein Streit um einzelne Landgebiete in den Ostprovinzen, die nicht durch den Grenzfluss natürlich abgeklärt sind. Sowohl Sumerien als auch Griechenland als Gegenreaktion nehmen sich ein Landstück. Als Sumerien nicht nachgeben will, stellt der Athener Senat ein "Ultimatum", sich aus den Ostprovinzen zurückzuziehen - Dunkle Wolken ziehen sich im Norden symbolisch zusammen und Philosophen deuten das als ein schlechtes Zeichen, mit Folgen, die noch nicht abzusehen sind. Nun dauert es nicht mehr lange, dann werden die Griechen noch beleidigt und provoziert und es folgen unbesonnene verbale Gegenattacken, eine Entschuldigung hätte doch gereicht? Noch weiß niemand, was sich nun für ein "Supersturm" zusammenbraut. Im August 1996 verhandelt der Außenminister mit den Osmanen um einen Neutralitätspakt, sich nicht in den Grenzdisput einzumischen - im (Noch-) Glanze der alten Städte - um ein Gegengewicht entgegenzusetzen. Nord- und Südbündnis sind militärisch fast gleichstark, aber letztere sind geschockt, dass sie alleine kämpfen müssen. General Alexander entwickelt zeitgleich einen Feldzug Richtung Osten, um das Sumerische Reich zu zerschlagen. Das Ultimatum läuft ungehört ab - am 1. Oktober 1996 eröffnen Artillerieposten das Feuer auf die Ostebenen - Ende der alten Welt, aus der Sicht in der fernen Zukunft, wenn der Supersturm ein neues (Eis-) Zeitalter beginnen lassen wird, mit Millionen Toten und massenhaften Verwüstungen, hoffentlich noch etwas daraus zu lernen, wenn es nicht schon zu spät ist und sich ein "Letzter Krieg" ankündigt.

Auch eine weitere Metapher für den Klimawandel, dass Superzellen immer mehr Verwüstungen anrichten, auch passend in einer real-fiktiven Hinsicht, in dunklen Wolken "Personen" zu sehen, die immer aufgehetzter werden, sich nicht mit der Natur anzulegen, wenn die Fronten aufeinandertreffen, todbringende Tornados und co. entstehen zu lassen. Aber kann man das überhaupt noch aufhalten? Hätte man in der Welt "Terra" den "Großen Krieg" verhindern können? Darüber sind sich die fiktiven Historiker nicht ganz sicher. Aber klar ist sicher: "Wer Wind säht, wird Sturm ernten." Frage ist nur, wann Einsicht und Entschuldigung kommen, um noch einen Druckausgleich herbeizuführen, aber das ist in Auseinandersetzung mit Computer-Mächten nicht generell einfach, weil ein Computer eigene Ziele verfolgt, nicht allein der menschliche Spieler in einer "Bedrängnis".

"Wir sind die Arbeiter von Wien!" (Theben, Athen und co.?) - Kommunismus gegen Militarismus

Eines der Hauptursachen der Entstehung von Kommunismus und Sozialismus im 21. Jahrhundert der Welt "Terra" ist der (Anti-) Militarismus, der Neid und Gebietsstreitigkeiten nur mit Waffengewalt vermeintlich lösen will. Aber anders als mit einem Menschen zu verhandeln, ist das mit einem Computergegner deutlich schwerer, weil er logisch argumentiert, was jeweils "schwerer wiegt", wenn 1 und 0 im Binärsystem berechnet werden. Ja, Krieg, weil.... Nein, Krieg, weil... und eine Kriegserklärung kann im Strategiespiel dadurch auch viel unverhoffter kommen. Einzige Möglichkeit ist, sich zu fragen, warum ein Computer "böse" ist. Meistens sind es Streitigkeiten um Ressourcen, weil alle Spieler in einem Spiel auf die jeweiligen Ziele zu arbeiten. Und wenn einer "im Weg" steht, dann schaukelt sich das langsam hoch. Anders als ein Mensch zeigt ein Computer nicht generell "Einsicht" oder sagt "Entschuldigung", sondern er handelt logisch, er lernt auch "dazu", wobei die KI-Erstprogrammierung sich erst im Nachhinein zeigt, wie er so und so darauf reagiert. Ich weiß nur, dass der Computer teilweise sehr provokativ sein kann. Wenn man aber tut, was er sagt, sorgt das für einen Druckausgleich. Aber wie lange geht das gut? Manchmal können die Forderungen unverschämt sein und dann fängt eine Partei an zu "johlen". Zur

Aufrüstung kommt es nicht aufgrund individueller Entscheidungen, sondern aufgrund logischer und die 4. Macht, die Presse, hat meist keinen Einfluss im Spiel (!), höchstens das kriegsmüde Volk. Also verzichtet man von vornerein gegenüber den stärkeren Gegnern, was die fiktiven Kommunisten sowohl taten als auch mussten, aufgrund des Athener Grundlagenvertrages, den ich, soweit ich mich noch erinnere, mit Forderungen ausgehandelt habe, die ziemlich "unverschämt" waren, aber lieber eine "neue Welt" als weiterhin die Pistole am Bauch. Der Computergegner ist ziemlich skrupellos. Er berechnet den Ausgang eines Krieges anhand gegebener Umstände (Truppenstärke, Städtezahl usw.). Im schlimmsten Fall droht die Vasallenschaft, aber das wurde nochmal abgewendet, mit der Öffnung des Landes für die Kapitalgesellschaften, die eine zweischneidige Sache sind, weil sie zwar schon für einen Aufbau sorgen können, aber auch viel Geld verlangen -> die "Ausbeutung", wogegen die Rote Partei mit ihrem sozialistischen Flügel der (Teil-) Verstaatlichungen vorgehen wollte. Die fiktiven Kommunisten waren noch extremer, was das betrifft, wobei sie auch für internationale Kompromisslösungen waren, um einen Druckausgleich herbeizuführen. Ja, und die Aufrüstung mit Atomwaffen, das war auch ein Gegengewicht zur automatischen Aufrüstung der KI-Computergegner. Aber der Kommunismus und seine Haltung sorgte zumindest dafür, dass die Sache nicht eskaliert, durch einen Grenzwall oder diplomatische Bemühungen, Kongruenz entstehen zu lassen. Und ja, die "Gummizelle", die konnte auch die Welt beherrschen, ohne militärisch aufzutreten, weil diplomatische Stimmen für das Projekt "Roter Planet" wichtig waren und keine Waffen. Da ist es auch egal, ob es am Ende nur eine Stadt ist, die übrig bleibt. Interessant wären real-fiktive Fragen in Hinblick auf "Weltherrschaft" aus dem Home-Office im Internet, in Computerspielen oder überhaupt digitale Grenzen und Möglichkeiten. Nicht generell führt ein Virtualkommunismus auch zur "Neidlosigkeit", das heißt, Möglichkeiten zur Entspannung, weil es bestimmte Zielvorgaben gibt. Aber man kann das auch so lösen, indem man sich selbst Ziele setzt, wie zum Beispiel ein Buch darüber schreiben, um Lösungen zu finden, wie man Computerspiele friedlicher gestaltet. Das ist aber aufgrund der KI-Mächte nicht generell einfach, sondern es kann viel schwieriger sein und die Provokationen geben den "Killerspielen" eine ganz andere Note der Notwehr! Eine weitere Lesart sehe ich in "Computerbarbareien", das sind Einstellungen und Vorkehrungen, um bürokratische Maßnahmen und Zuordnungen (falsch) durchzuführen. Auch ich habe hier als "Administrator" meines "Systems" nicht generell alle Vollmachten, auch wenn es auf dem Papier steht. Das gilt zum Beispiel für den "Sicherheitsapparat". Ich kann zwar bestimmte Entscheidungen des Computers abwenden, aber nicht generell alle und wenn Eindringlinge kommen, tja, die landen entweder im Quarantäne-Lager oder werden gleich "dezimiert". Ich weiß manchmal auch nicht um diese offensichtliche Ambivalenz, aber es ist so. Um das "System" zu schützen, ist der Computer viel skrupelloser. Dagegen lässt sich kaum was machen, weil man auch einen Datenschutz will.

Wippen-Szene in "Die goldene Gans" (DEFA, 1964) - Wie passend für (Nicht-) Besinnung

Die "goldene Gans" ist neben dem "Feuerzeug" oder "Das kalte Herz" und noch anderen Märchen eins meiner Lieblingsmärchen. Die DEFA-Märchenverfilmungen sind überhaupt immer noch die besten, finde ich. Zur Geschichte: Ein Schuhmacher hat zwei Brüder, die aber nur "faul" sind oder sich "blöd" anstellen, während er alle Arbeit machen muss und sich noch "Dummling" nennen lassen muss. Wer ist wohl der größere "Dummling"? Als Dank einer alten Dame mit Essen und Trinken geholfen zu haben (moralische Lerneffekte in Märchen), bekommt er eine "goldene Gans", von der jeder gerne eine Feder haben möchte. Darüber hinaus schnappt sich die Gans klebend alle, die zu neugierig, zu geizig und co. sind. Am Ende entsteht eine lange Kette der Unbesonnenheit, mit der die Prinzessin zum Lachen gebracht wird (das Ziel überhaupt). Aber die Wippe ist ein Vor-Versuch dafür, die passend für Ungleichgewichte von Natur, Schwerkraft und co. gilt. Oder was beziehungsweise wer hoch kommt, der kann auch wieder tief fallen -> "Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen", wenn es mit einem Gegengewicht nicht klappt.

100 Jahre der Erde / 150 Jahre der Welt "Terra" - Das nächste Jahrtausend - der "Traum"

Da meine Welt viel kleiner ist, so kleiner ist dann auch die entsprechende Doku über die fiktive Geschichte dieser Welt, die auf dem Weg in das 21. und 22. Jahrhundert auch viel Leid und Zerstörung in der (notwendigen) Ambivalenz erfahren hat, um einen neuen Weg in der Moderne aus der zerstörten alten Welt heraus zu finden. Daten habe ich nun genug gesammelt, um die (Fernseh-) Reihe abzuschließen. Ich kann mir vorstellen, sie in einem monatlichen Podcast wieder aufzunehmen. Vielleicht reicht dann sogar eine längere Podcast-Folge aus, wenn es nur 5-Minuten-Geschichtsbeiträge von 1956 bis 2108 sind?

"Wie aus dem "Großen Krieg" die "Große Niederlage" wurde? Das Ende der alten Welt."
"Von (Selbst-) Hetze zu Kleinlauterei angesichts gescheiterter nationalistischer Visionen."
"Wir werden in der neuen Welt nicht aufgeben!" - Generalsekretär Rufus
"Wie kann der Traum der Welt zur Wiederherstellung des ewigen Friedens "wahr" werden?"
"Kämpfen wir so, dass die Völker der Welt "Terra" mutiger werden durch unsere Tat!" - Kommunistisches Revolutionslied
"Ich bin ein Spartaner!" - Rede zur Bewahrung der "freien Stadt" Sparta im Eisfrieden
"Wissenschaft und Fortschritt, auch missbraucht für eine neue (atomare) Gefahr."
"Nur ein Grenzwall ist die Friedenslösung." - Generalsekretär der UNO Georgios Volgin
"Das Tor zur (digitalen) Hölle. Folterlager am Ende des Spätkommunismus zum Beginn des 22. Jahrhunderts. Nur eine "fiktive" Wiederholung im Zeitalter von Internet und Computer?"

Ich mag manche Themen auch nicht, aber zu einem Stadt-Konzept gehört nicht allein eine "heile Welt", obwohl der Virtualkommunismus das suggeriert, sondern auch die Ambivalenz, um kritisch in der Realität angesichts größerer Virtualität dort nachzudenken.

Der "7. Gast" - Der "Spielzeugmacher" zwischen Vision, Wahn und Gruselhäusern

In diesem Rätselspiel aus der Anfangszeit der 1990er-Jahre geht es um einen Spielzeugmacher, der zunächst im Leben gescheitert war und über berufliche "Zukunftsvisionen" eine neue Existenz aufbaute. Jeder wollte ein Spielzeug, ein besonderes "Objekt", was ihn zu einem wohlhabenden Mann machte, aber die Spielzeuge machten die Kinder krank - das ist nicht unbedingt etwas Neues, wenn man sich zu sehr an Objekte "bindet". Ich entwickle keine Spielzeuge in meiner Kreativwerkstatt, aber auch ich habe eine Villa mit einem unterirdischen Kreativlabor in Minecraft, wo ich manchmal gefragt habe, ob es ein Ausdruck wissenschaftsethischer Ambivalenz ist oder "eigenen Wahnsinns"? Ich kann sagen, dass ich die Besinnung noch nicht verloren habe, zumindest in der Realität. Fiktional mag das anders aussehen - als ein "Druckausgleich" - der sich im schlimmsten Fall zu einem "Spiegel" entwickelt. Der Spielzeugmacher bekommt eine Vision von einem Haus, eine halb-theophanische Erscheinung, weil nicht generell "Gott" im Spiel ist, sondern der Teufel, der ihn zu einem Hausbau veranlasst, vor dem die Leute Angst hatten - eine "Gummizelle des Bösen", wenn Blut in der Bibliothek, im Flur, in der Küche und so weiter ist. Sechs Gäste werden eingeladen. Man "selbst" ist der "7. Gast" als simuliertes Mensch-Sein zwischen den Welten im "Killerspiel", um schwierige Rätsel in dem Haus zu lösen, aber der 7. Gast könnte auch was anderes sein, das weiß ich nicht. Aus psychologischer Sicht schätze ich den Spielzeugmacher als schizophrene Persönlichkeit ein, die sich unbesonnen zu sehr fremden (gottlosen) Visionen hingibt, für wirtschaftliche Profite zum Beispiel, um eigene Machtbedürfnisse wahnsinnig und gruselig zu befriedigen. Man sollte es in seinem

abgegrenzten Bereich nie zu weit treiben und "Visionen" kritischer sehen. Dasselbe gilt in Hinblick auf meine Einstellung gegenüber Esoterik und so weiter.

Ein Selbstexperiment - "Ein Tag im Rollstuhl" - Arbeiter-Samariter-Bund Berlin

Grundsätzlich sind alle Aufgaben und passiven Verträge des Literathons auch für die Arbeit im Rollstuhl geeignet. Du musst den Schreibtisch nicht verlassen, ein Plus der Online-Arbeit oder anderer Autorentätigkeit. Aber wie kann man zum Beispiel im Rollstuhl laufen oder wandern gehen? Im Selbstexperiment wird klar, dass Barrierefreiheit nie ganz herstellbar ist, wenn es alte Straßen mit hohen Bordsteinkanten und mehr gibt. Diese "Freiheit" entsteht erst im Nachhinein, als "neue Welt", die auf einen Missstand der alten reagieren möchte, auch "kommunistisch" passend im Sinne der Organisation des Arbeiter-Samariter-Bundes, der auch religiös durch den "barmherzigen Samariter" (Lk 10, 30-37) angehaucht ist. Wenn ich im Rollstuhl sitzen würde, wäre es nicht mehr möglich rennen zu gehen, also müssten andere "real-fiktive Wettbewerbe" her, neben Paralympics und co. Das kann die Welt "Terra" natürlich leisten, in einem diakonischen Sinne, über fiktive Welten reale Unmöglichkeiten zu überwinden. Aber selbst für Nicht-Rollstuhlfahrer, die zum Beispiel Autisten und andere vermeintlich "Behinderte" sind, kann es durch die Online-Arbeit Möglichkeiten zur Integration geben, ohne gleich diskriminiert zu werden, etwas was auch der Kommunistischen Partei immer sehr wichtig war, besonders nach der "Revolution" und vor allem Kranke, Behinderte und andere Menschen (zum Beispiel diejenigen, die immer noch im Trauma der Erfahrungen des "Großen Krieges" standen, der erst 30 Terra-Jahre zurück lag, um neuen Lebensmut zu fassen) in dieser Hinsicht in höchsten Tönen gejubelt haben (dasselbe gilt für die "Gefühlsuniversalität" von Menschen, Objekten und co.), als Georgios Volgin am 4. April 2037 zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt wurde. Die "Gleichung der Gesellschaft" führte zu neuen Möglichkeiten, besonders im Bildungssystem, um eine kommunistische Gesellschaft zu erschaffen. Diese Aspekte berücksichtigen noch nicht unbedingt das "Kippen der Macht" im Spätkommunismus von 2070-2107 und der kommunistischer Staat mit "Angriffen" zu kämpfen hatte. Daher ist die Gesamtsicht zwischen Realität und Fiktion vielleicht doch zu utopisch, das sieht man ja in der Realität, dass nicht alles so einfach ist, aber zu Hause oder im Homeoffice ist das hier nicht so schwer, aber das besonnene Element sollte bleiben, Pluralität zuzulassen, aber ihr nicht unkritisch gegenüber zu stehen, in einer "Gummizelle". Ein Rollstuhl ist auch nichts anderes als ein Bürostuhl und ich würde ihn mir wahrscheinlich mit Autostickern gestalten. Dann ist man noch mehr "Auto" und dieses kann auch nicht überall so leicht hin. Und ein Auto-T-Shirt bringt bestimmt neues Selbstvertrauen und co., weil Kleidung zu schönen, positiven Gefühlen auf der Haut führt, die ganz wichtig für die (universelle) Überwindung von Stress und Depressionen sind, weil der Körper dagegen ankämpft und das nicht generell angenehm ist, für einen "Ausgleich". Das wird bei jedem Menschen individuell unterschiedlich sein, aber es hat keinen Sinn, Gefühle zu unterdrücken, aber man kann sie auch in der eigenen "Gummizelle" lassen, ohne das unbedingt öffentlich zu zeigen ("Loveparades" usw.), was sogar viel, viel besser ist, ohne sich ständig für seine Gefühle rechtfertigen zu müssen. Der Körper lässt sich kaum was sagen (Aspekt der "Diktatur"), finde ich, aber arbeitet man mit ihm zusammen, auch als "Behinderter", dann kann er dir auch die schönsten Liebesgefühle auf dieser Welt geben. Daher bin ich auch ein Anhänger der universellen Gefühlstherapie in der Psychologie, aber nicht generell kann man das auch frei ausleben, sodass eine fiktive Welt "Ventil" sein kann, weil unterdrückte Gefühle zu Wut, Depressionen und Stress führen, oder auch Neid und co., aber man bekommt eine neue Ruhe durch einen universellen Ausgleich.

Griesbrei zubereiten - Ein gutes Essen für Vegetarier - Warum es auch "schlechten" gibt?

Griesbrei und Milchreis waren für mich lange Zeit ein Essen, das man nicht unbedingt zu mögen braucht. Ich habe immer noch diese "Pampe" aus dem Kindergarten in Erinnerung, denn das gab es früher ziemlich häufig, vor 25 Jahren. Man konnte das Essen auch nicht generell ablehnen -> "Gruppenesszwänge", ein "Graus", aber die Pädagogik war noch anders. Das Rezept für die Großküche hat sich hier nicht unbedingt zum Guten verändert. Wenn man zu viel Milch (man könnte auch unnötige Exkurse, Füllwörter und co. sagen) in den Brei gibt, dann wird es eine Suppe (man kann als Veganer auch Mandel- oder Hafermilch nehmen, aber auch da ist geschmackliche Vorsicht geboten, besonders bei Hafer) und sie geben dann auch noch Zitrone (saure Angelegenheiten, die einem hoch kommen, stimmt das Argument nicht ganz) dazu, sodass ein eigenartig pampiger und saurer Geschmack entsteht. Mit einem Ei wird die Sache nicht besser, sodass lieber erst das "überlebende" Huhn und dann (ohne) das Ei kommen sollte, auch in der theologischen Diskussion immer eine ziemlich beliebte Ambivalenz. Aus philosophischer Perspektive gibt es das Sprichwort, wie die "Katze um den heißen Brei zu gehen", das heißt, nicht zu einer konkreten Aussage zu kommen, was im wissenschaftlichen Arbeiten wichtig ist. Aber es gibt auch Räume für weitere Fragen, das heißt, eine Kontextualisierung zwischen Quellen und Sekundärliteratur anhand einer Fragestellung und Gliederung darüber hinaus einzuleiten. Doch wie kann man den (wissenschaftlichen) "Brei" nicht verkochen? Wie beim Grießbrei machen, ist es ganz gut, ihn selbst zu produzieren, das heißt, sich eigene Gedanken zu machen, auch anhand älterer (Quellen-) Griesrezepte und nicht generell das von einer (Einheits-) "Großküche" zu übernehmen, das heißt Meinungen, die sowieso schon längst "verkocht" sind, um mehr in die "leckeren Details" zu gehen. Auch der Kommunismus hat seine egalitären Grenzen in elitärer Hinsicht. Lässt man die Zitrone und zu viel Milch weg, wird die "Pampe" doch ziemlich fest, auch wenn man ihr Zeit zum Abkühlen gibt, passend für "erhitzte Gemüter", nochmal für mehr Qualität nachzudenken. Es entsteht eine Art "Kuchen", den man mit Obst oder zum Beispiel leckeren Erdbeeren essen kann, falls man die Masse in eine Form gibt (Hausarbeit-Seiten begrenzen!). Statt Mehl kann man auch für andere Kuchen Gries nehmen. Aber Vorsicht, dass die Konsistenz nicht "kippt". Gries ist viel körniger als Mehl und nicht generell sind "körnige Argumente" innerhalb einer Struktur sinnvoll, sondern setzen auch Empathie und Kontextualisierung voraus, gegenüber anderen Personen. Für größere Sachen würde ich ihn nicht nehmen. Dasselbe gilt für unterschiedliche Arbeiten vieler Größen, sich nicht bei den "Zutaten" zu vertun.

Die "Ruhe der Routine" als Ziel der Selbständigkeit?

Der Literathon nähert sich seinem 5. Geschäftsjahr. Zeit einmal, etwas Bilanz zu ziehen. Die Entwicklung der "Ruhe der Routine" ist eines davon, um eine eigene "Standfestigkeit" der Qualität zu entwickeln. Die Auftrags-, und Kunden- beziehungsweise Projektlage ist immer konstant hoch, bis zum Rest des eigenen Lebens, jenseits vermeintlicher "Renten", daher ist es eine kreative "Professur auf Lebenszeit". Durch die Werbelisten gibt es immer neue, innovative Produkte zum Beschreiben und Geld verdienen. Der "letzte Durchbruch" hier, waren die eigenen Stellen-listen, aber um Mitarbeiter mehr "passiv" einzustellen, das heißt, Auftragslisten und "kleinere Verträge" zu

vermitteln, zur "Tradition und Innovation von Arbeit", einen (selbstverantwortlichen) "Stundenlohn" haben.

Wichtig ist die Kostendeckung mit den Gewinnen. Man ist in diesem Punkt nur sich selbst Rechenschaft schuldig, wenn höchstens nur einer fiktiven Kommunistischen Partei der eigenen Selbst- und Fremdbesinnung. Gebäude und Betriebsgelände wurden virtuell erstellt, um Inspirationen für einen Podcast zu haben, der vielleicht einmal im Monat in einer längeren Fassung erscheinen kann. Dann ist die Entwicklung einer literarischen Welt beziehungsweise eines "Systems" wichtig, um immer wieder motiviert zu sein, darauf weiter aufzubauen, Texte und Designs zusammen zu führen (editorische Arbeit). Manchmal setzt sich etwas durch, als Arbeitsprobe, und dann gibt es einen neuen Kunden oder neue Wettbewerbsmöglichkeiten.

Die rechtliche Einbindung in Finanzamt, Künstlersozialkasse und co. vollendet dann die Tätigkeit letztlich. Wenn man gut ist, kann man das bestimmt selbst innerhalb von ein paar Monaten schaffen, sollten umfangreiche Vorarbeiten vorliegen, wie zum Beispiel ein Studium oder ein eigenes Buch. Marketing ist gar nicht so wichtig. Wichtig sind Kunden- und Portalvernetzungen, um gleichzeitig qualitativ aus der Masse "hervorzustechen". Marketing von Produkten kann aber eine Ergänzung sein. Aber man muss sich auch mit "negativen Sachen" auseinandersetzen. Nicht alle Kunden sind freundlich. Überhaupt hat es hier paar Beleidigungen, üble Nachreden und drei Betrugsversuche gegeben, bei aller "Offenheit", es fällt schwerer, die "Mauer" nicht niedriger zu setzen. Aber die Toleranz und Besinnung, das heißt auch ein Ausweichen zu mehr positiven Sachen ist immer wichtig, um hier nicht gleich die "Atomwaffe" zu zünden. Das macht die Situation dann auch nicht besser, aber man muss sich hier auch nicht alles gefallen lassen.

Viele Selbständige scheitern schon (aufgrund "Erwartungen") nach wenigen Monaten, weil es ihnen nicht gelingt, einen Ausgleich zwischen "Problemen", Work and Life und eigenen Rahmenvorgaben zu finden, die Verlust- und Frustrisiken beheben könnten. Gut ist immer ein Machtverzicht, das heißt sowohl ein (anonymes) Ausweichen als auch der "Blick nach Vorne", zum Beispiel durch eine Weiterbildung als Grafiker, um zu zeigen, dass man auch nicht vollkommen ist. Jedenfalls wollten auch die fiktiven Griechen einfach wieder in ihrer "Gummizelle des Glücks" im ewigen Frieden leben, aber auch zeigen, was sie drauf haben, trotz mancher "Hitzköpfe", denen man am besten einfach aus dem Weg gehen sollte, aber nicht generell weiß man das vorher und muss es erst lernen - eine neue "Ruhe der Routine" als Ziel der Selbständigkeit zwischen den Welten "Terra" und Erde, um kreative wie reale Möglichkeiten angesichts von (vermeintlichen) Unmöglichkeiten zu erfassen.

Ein paar Sachen machen mir noch "Sorgen": Ich habe schon überlegt, mein Homeoffice nie wieder zu verlassen und nur noch am späten Abend oder frühen Morgen laufen oder einkaufen zu gehen. Mir begegnen Menschen auf der Straße und überhaupt, mit denen ich und mein Auto keinen Umgang haben möchten, wenn die Welt in der Spielkonsole oder im Computerspiel, mit den Rennfahrern und co. viel, viel schöner ist. Ob das eine "Sorge" ist, weiß ich nicht. Solange ich glücklich bin, mache ich mir darum keinen Kopf, aber ich ertrage manchmal diese "Ohnmacht" angesichts bestimmter Dinge nicht, aber das hat was mit dem "leichten Autismus" zu tun, der bei mir vor ein paar Jahren festgestellt wurde. Also nicht böse sein, wenn ich etwas "abwesend" bin. Ich versuche schon viel und kontextualisiert zu schreiben, um mich doch irgendwie zu äußern. Auf jeden Fall habe ich auch Gefühle und co., wenn auch "anders". Berufsmäßig war die Selbständigkeit das Beste, was mir passieren konnte, weil ich oft so sein kann wie ich bin und niemand nimmt daran Anstoß, was ich auch anderen wünsche, auf ihre Weise.

Aber schon "Quo vadis Graecus?" war ein "Indiz" der Andersheit.

Zum Beispiel zeigt sich das, wenn man mich unnötig reizt - man könnte es den "eigenen, inneren Hitzkopf" nennen, wenn man meine vernünftige Haltung nicht akzeptieren will, aber ich habe mehr gelernt, auszuweichen, weil Wutanfälle sind uncool, aber es besteht ein Restrisiko oder auch Panikattacken, werden die Gewohnheiten zu sehr "durchbrochen". Eine fiktive Welt hat auch psychologische Beruhigungsgründe, wenn der Kopf mir häufig über den "Kopf" wächst, habe ich meinen "Zappelkörper" nicht unter Kontrolle, der sich meist nur mit Rennen und co. beruhigen lässt. Bestimmt kann das hier auch anderen helfen, sich zu beruhigen oder man schreibt und malt etwas oder beschäftigt sich mit Autos, Technik und co. Ich würde nicht von einer "Behindertenwerkstatt" sprechen, das ist mir zu wertend, aber ein diakonischer Zweck wird dennoch erfüllt, eine Alternative für sich zu finden, ohne gleich "durchzudrehen". Das kann andererseits auch für sehr viel Lebensfreude stehen.

"Alles ist eine Reaktionsgleichung." - Erinnerungen an den Chemieunterricht

Der Chemieunterricht unterteilt sich in anorganische und organische Stoffe, die behandelt werden. Die Physik und Biologie sind dann quasi die Ergänzung und die Mathematik das naturwissenschaftliche Haupt (neben der Informatik), aber diese Fächer waren für mich (wie passend) ein "rotes Tuch", die, wenn man sie nicht in der Gesamtheit versteht, auch nicht bei einzelnen Erfolgen unbedingt etwas "leisten" beziehungsweise genügend Plausibilität erzeugen. Andererseits gibt es ja Leute, die das Konkrete lieben und daraus Glücksgefühle erzeugen, aber manchmal eben auch "barbarisch" sind, dass nur die "eine Vernunft" gilt. Stimmt die Rechnung an einer Stelle nicht, stellen sich Folgefehler ein, wo ich geisteswissenschaftlich sagen würde: "Lass uns nochmal darüber reden, warum 1 + 1 auch 3 sein kann, besonders in einer fiktiven Welt.", auch wenn das bestimmt so manche "Neurose" merkwürdig aufmucken lässt. Aber versuchen wir mal vom "Kleinem zum Großen" zu gehen. Anders als die Geisteswissenschaften, die mit Quellen, Fragen, Thesen und Kontextualisierungen arbeiten, sind die Naturwissenschaften doch mehr auf das "Konkrete" abgestimmt, wobei es auch "Reaktionen" geben kann, mit denen man vorher nicht gerechnet hat. Auch die gesamten universitären Fächer lassen sich grundsätzlich in einen naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Bereich unterteilen. Die Wirtschaftswissenschaften nehmen eine Art "Mittelstellung" ein, weil es dort auch um das "Konkrete", die "genaue Zahl", geht, aber auch wirtschaftsethische Fragen in der Volkswirtschaft oder Konsumenten- und Unternehmensethik behandelt werden. Doch wenn man auf das Wesentliche dieser Fächer schaut, dann ist die Sache nicht mehr ganz so kompliziert: Es ist eine Frage der Formeln und abstrakten Gleichungen von Variablen und Systemen. Bei Datenbanksystemen ist es ähnlich, wenn auch mehr elektronisch, dass der Computer dabei hilft. Und jetzt wendet man diese "Formeln" eben auf viele verschiedene Bereiche an. Ich habe letztens nämlich von einer Zeit geträumt, dass ich das Abitur nachholen musste und ständig absichtlich den Mathematikunterricht schwänzte (es wundert mich nicht, dass das im Unterbewusstsein noch so negativ liegt), wo es um die Vorbereitungen zur "höheren Mathematik" an der Universität (Intergesimal-Mathematik, glaube ich) ging. In Rostock hat sich die Theologische Fakultät einige Räume mit den Physikern geteilt. Das heißt, dass es schonmal vorkommen konnte, dass an der Tafel noch Formeln vor dem Ethik-Seminar übrig blieben. Aber ich muss selbst dazu sagen, dass meine formelhafte Sprache bei Tafelbildern manchmal nicht besser war und die Studenten bei einigen Referaten mit offenen Mund da standen, was für die Herstellung von pädagogischen Plausibilitäten nicht generell hilfreich ist. Aber auch die Chemie und Physik arbeitet neben den Formeln auch mit Anwendungsbeispielen. Das heißt z.B.: Was passiert, wenn man Magnesium entzündet (Leuchtstoffe) oder Zucker erhitzt (Karamell)? Wo wird Methanol als organischer Stoff verwendet? Das ist für einen Autofan einfach: Es ist ein Hauptbestandteil von Benzin, aber gleichzeitig hochgiftig, womit wir beim Thema der Biologie wären, wie Gifte auf das Nervensystem einwirken und es lahm legen (durch "Krämpfe") und zum Tod führen. Und die Physik, ja, Benzin treibt entzündet die Kolben im Motor an. Ethanol als Alkohol ist eine Weiterentwicklung von Methanol, was bei "schwarzem Schnaps" manchmal zu "Verkaufsrisiken" führt, sodass es gut ist, auf Alkohol zu verzichten. Aber die Aussage, dass ein "Selbst" auch "Benzin" trinken kann, in Form von Alkohol, beziehungsweise ein reales Fahrzeug ein "Säufer" ist, kann dadurch sehr plausibel sein. Ich bin mehr für Milchkaffee mit weniger Koffein für mein "eigenes Auto" in Form des eigenen Körpers. Anorganische Stoffe sind sowas wie Magnesium, Sauerstoff oder Metalle, aber die vertragen sich nicht generell mit organischen Stoffen (z.B. Säuren und Gifte), aber der Körper braucht sie auch "im Kleinen" (Magnesium, Eisen für die Blutbildung usw.), sodass die These vom "inneren Auto" nicht abwegig ist, auch wenn das Metallische geringer vorkommt (mal abgesehen von neuen digitalen Innovationen, wie ein Herzschrittmacher, auch bei richtigen Fahrzeugen mit Motoren, die auch über organische Stoffe funktionieren). Ist es gerecht, von einem "toten Gegenstand in beiden Richtungen" zu sprechen? Die Auto-Subjektivität durch den Digitalismus wird noch umfassender werden.

Auf die Frage, was es für mich bedeutet 100 % zu geben, gibt es hier "nur" drei Dinge in beruflicher Hinsicht und auch irgendwie in Hinblick auf mein "gesamtes Leben":

1. **Drittmittel** (alles, was durch Agentur-Mitarbeit, Einzelaufträge, freiberufliche Projekte und co. für das Forschungszentrum hier zustande kommt): Grundsätzlich sind 100 Euro pro Tag auch 100 % und eine "Superleistung". 100 Tage entsprechen dem "Existenzminimum"/Jahr. So spart man dann auch Steuern ein und beschränkt sich auf minimalistische Sachen.

2. **Editorische Arbeit**: Ich habe Unmengen an Material von Texten, Bildern und co. angesammelt (Qualität ist dort generell wichtig, aber diese unterliegt auch der Subjektivität). Das alles zu Büchern, Seminaren und mehr zusammenzubringen, ist eine ziemliche Leistung hinsichtlich der Entwicklung von Arbeitsproben und Gesamtkonzepten.

3. **Wettbewerbe**: Das sind zum Beispiel Schreib- und Sportwettbewerbe, wobei ich doch mehr ein Einzelkämpfer bin, aber es auch dafür genug Möglichkeiten gibt, sich zu entfalten. Mir ist überhaupt eine (Möglichst-) Besinnung wichtig, aufgrund schlechter Erfahrungen, aber diese kann man mit "eigenen Wettbewerben" in einer "anderen Welt" ausgleichen.

Fazit: Alles hängt hier miteinander zusammen. Ein erfolgreicher Wettbewerb bedeutet wieder mehr Motivation oder auch Drittmittel, wobei mir das egal ist. Hauptsache, es wird eine Leistung erbracht. Editorische Arbeit entwickelt sich immer aufbauend weiter, sodass man mit Vorlagen immer wieder was Neues entwickeln kann, auch ohne dass man "bekannt" ist. Das "Problem" an der Geschichte sind die **Verlust- und Restrisiken**. Wenn ich

z.B. einen schlechten Tag bei einem Wettbewerb hatte, dann kann man nur bedingt etwas daran ändern. Mit "Faulheit" hat das nichts zu tun. Die Höhe der Drittmittel ist sowohl vom Glück, von der Dauer der (Gegen-) Korrekturen, der Menge der Einzelaufträge und der Eigeninitiative abhängig. Je besser die Arbeitsprobe (es ist egal, ob ein Buch erfolgreich ist oder nicht) ist, desto größer ist die auch die Chance des "Sich-Durchsetzens", wenn sich mehrere bewerben. Dennoch kann man sich fragen, wie die Motivation hier dennoch hoch bleiben kann, trotz des Rest- und Verlustrisikos? Ja, mit einem (fiktiven) "Druckausgleich". In einer fiktiven Welt wirst du immer ein "Superstar" sein oder 10 Euro sind auch 100 schwedische Kronen (zumindest das, was man mindestens in einer Stunde schaffen kann). Ich bin überhaupt ein Freund von "minimalistischen Budgets" (z.B. für virtuelle Reisen oder Kurzexkursionen in der Natur), die dem "schönen Tag für 3 Euro" entsprechen. Überhaupt sorgt das für sehr viel Sympathie, hatte ich den Eindruck, auch wenn ich meine Wege mehr alleine gehe. Man kann sich aber auch auf Sachen mit weniger Konkurrenz bewerben oder "Massenstellen", wie in Agenturen. Eine weitere Möglichkeit ist die Beschränkung der Auftragshöhen, um Einzelaufträge so zu begrenzen, dass sie generell angenommen werden können, ohne dass es zu Ablehnungen (wegen vermeintlicher "Faulheit") kommt.

"Extremismus im Alltag" - Streit zwischen Vegetarierin und Bauer bei Cuxhaven eskaliert

In diesem Video wird ein Landwirt von der Seite "angefahren", mit widersprüchlichen Argumenten, was schon damit anfängt: "Woher kommt denn Ihr Salat?". Und der professionelle Landwirt sagt, dass es nur Gülle, Kunstdünger und natürlichen gibt und das muss auch irgendwo herkommen, nur mit Wasser geht es nicht. Eine Pflanze braucht Nährstoffe, Wasser und Licht für das Chlorophyll, um eine Fotosynthese einzuleiten und sich zu entwickeln. Stattdessen muss sich der Bauer als "hohl", "Mistlappen", "Scheißscheune" usw. beleidigen lassen. Tja, eine Agentur im Norden hat daran dann Interesse gezeigt. Zugegeben, einer meiner Texte wurde auch schonmal als "hohl" bezeichnet, während ein ähnlicher wieder sehr gut bewertet wurde. Es gibt eben Momente, da kann man es niemandem in seiner "Gummizelle" recht machen, aber dann muss diese sich doch nicht gleich so "aufblasen"? Die Kommunistische Partei (und ihr "vernünftiger Extremismus") mag keine nicht-kontextualisierten "Johler und Quengler", das steht fest, obwohl man selbst nie ganz davor gefeit ist, aber auch hier kommt es zu keinem Zeitpunkt zu einer Einsicht oder Entschuldigung beziehungsweise Ruhe, dann fällt es natürlich schwer, selbst ruhig zu bleiben, besonders wenn man sich damit professionell geschadet (Aspekt der Rufschädigung, nicht allein der Beleidigung) fühlt, aber ich würde einfach aus dem Weg gehen, obwohl das nicht generell so leicht ist. Es hat auch keinen Sinn, gegen zu argumentieren oder dann noch zu reizen: "Wo kommen Sie denn her? Wenn ich Ihr Kennzeichen sehe, kurven Sie durch die halbe Weltgeschichte umher." "Bist du bekloppt, oder was?", aber wenn man provoziert, dann sollte man auch mit Gegenwind rechnen, das kann auch passiv geschehen, besonders im Zeitalter vom Social-Media. Am besten ist immer eine innere Ruhe und Kontextualisierung von Aussagen, was der Landwirt hier tut. Tja, aber öffentlichen (Gegen-) Druck kann jeder erzeugen, aber man sollte sich nicht auf das andere Niveau herabbegeben, es sei denn, es liegt ein (eskalierender) Grund dafür vor. Grundsätzlich kann Kritik an einer Sache auch ein "Spiegel eigenen Versagens" sein beziehungsweise der eigenen Unvernunft, um diese über eine Sache "auszugleichen". Es gibt ja auch das Wort dafür, sich "Luft zu machen", aber dann lieber mehr in den "Fiktionen". Wenn sich das zu einem "Spiegel in die Realität" entwickelt, entsteht sowas auch, ein extremistisches Denken, aus der "eigenen Gummizelle der Unvernunft" heraus. Und dann?

Kriegsenthusiasmus im Vergleich - Eine Zeitungsmeldung vom 1. Oktober 1996

"Krieg! Krieg! Das unbeantwortete Ultimatum zum Grenzkonflikt in den Ostprovinzen führt zum Krieg. Athener Senat stimmt der Kriegserklärung gegen Sumerien einstimmig zu." - Ein Abgeordneter sagt: "Jetzt reicht es! Jetzt ist Schluss mit diesem Rumgestänker. Sie sind einfach zu weit gegangen. Vielleicht gehen wir noch viel weiter...in der Terraweltherrschaft."

Eine Volksrede im Holländischen Reich auf dem Westkontinent: "Kommt her. England und Sumerien haben sich gegen das fiktive Griechenland verbündet. Wir müssen unseren Freunden beistehen. Wir stehen zusammen und sind bereit, Opfer zu bringen. Das Nordbündnis steht zusammen! Wir können nur hoffen, dass es General Alexander schafft, unser "bester Mann" für diesen Ostfeldzug (auch in Hinblick auf Werbe- und Lauffeldzüge)."

Eine ähnliche Meldung am 1. August 1914 gab es beim Ultimatum zur Klärung des Attentats auf den Österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin durch den serbischen Widerstand im Vielvölkerstaat, wo es schon vorher "brodelte", auch durch die Entente. Erschütternd ist daran der "Kriegsenthusiasmus", ohne zu wissen, was sich daraus entwickeln wird, besonders in der Welt "Terra", die sowas seit 2000 Jahren nicht mehr kannte. Doch die Meldung der bedingungslosen Kapitulation sollte mehr Nachfolgen haben. Am 8. März 2007 wird auch der oben genannte Abgeordnete ziemlich kleinlaut, wenn er in den Ruinen noch lebt, als General Alexander (der "beste Mann"?) das Abkommen (mit einem Nervenzusammenbruch) unterschreibt und sowohl Senat als auch Stadträte nach dem Wehen der weißen Fahne in der Stadt "Sparta" sämtliche Städte übergeben und ihrem "Helden" den Rücken kehren. Jeder fragt sich: Wie geht es nun weiter? Werden sie uns am Leben lassen? Hoffnung, aber auch Hoffnungslosigkeit am Ende der alten Welt "Terra".

Die auch heutige geopolitische Situation in Europa wird damit für immer (?) verbunden sein, sonst wären später nicht die Russen in Kaliningrad vor "unserer Tür", in ihrer "Gummizelle". Also sollte man die Situation nicht so einfach überreizen, auch nicht in Hinblick auf die freie Stadt" Sparta" mit dem Mauerring. Vielleicht wäre eine vergangene Kontextualisierung (und ein real-fiktiver Machtverzicht) besser gewesen, aber das kann nur in Hinblick auf die Zukunft und von dieser aus sagen, sodass ein Restrisiko bleibt. Der internationale Athener Grundlagenvertrag von 2008 legt die Grenze vom fiktiven Griechenland in Hinblick auf die "Realität" endgültig auf den "natürlichen" Grenzfluss fest, ohne dass es jemals wieder zu Unbesonnenheit und Grenzstreitigkeiten zur "Natur" kommt. aber auch das gilt im Sinne eines "negativen Widerrufs" ohne eine "neue Chance". Also?

Ein Gletscher bricht ab und weitere Eisberg-Metaphern in der Welt "Terra"-Titanic

Dass man einen Gletscherabbruch beobachten kann, ist doch eher selten. Man hört seltsame Geräusche, dass etwas nicht stimmt und dann passiert es einfach und die Natur reißt alles mit sich, ein eiskaltes Bad. Das liegt an der zunehmenden Erderwärmung und der höheren Sonneneinstrahlung, dass die Gletscher (als Reste der Eiszeiten) langsam zu Wasser werden. Es gibt die Theorie vom "Abbruch" des Golfstroms, der eine Eiszeit in Europa ausgelöst hatte, nachdem der Eispanzer von den "Großen Seen" (die ein Überbleibsel davon sind) in den Nordatlantik abschmolz. Wenn dieser Strom zu sehr mit Süßwasser beeinflusst wird, kann er zum Stillstand kommen. Die klimatischen Folgen für Europa wären erheblich. Es gibt noch einen Eispanzer im Norden, der eine ähnliche Wirkung erzielen könnte, was im Falle von "Grönland" vorliegen könnte. Da hilft dann auch die Westwindzone nicht mehr viel, um Europa wieder aufzuwärmen, da der Wind durch die Erdrotation, Druckausgleiche und die Sonneneinstrahlung entsteht. Aber wahrscheinlich wird es nicht so weit kommen, weil der Treibhauseffekt zu einer gleichmäßigen Verteilung der Erderwärmung führt. Aber wenn die Luft und das Wasser immer wärmer werden, wird auch das Wetter extremer (die Wolken laden sich mehr und mehr mit Luftfeuchtigkeit auf), dasselbe kann man für die außenpolitische Situation der Welt "Terra" im 20. Jahrhundert sagen. Einige Philosophen im fiktiven Griechenland haben "Eisberge" vorhergesehen, in Hinblick auf die Beziehungen in der Nachkriegszeit, ganz gleich wie sie aussieht, aber sie konnten nicht ahnen, dass der

Supersturm des "Großen Krieges" so schlimm werden und die gesamte Nordhalbkugel politisch "vereisen" lassen wird und die Welt "Terra" würde keinen erneuten Krieg im Sinne des "letzten" überleben, wenn Grenzen in Hinblick auf (atomare) Wissenschaftsethik nicht (an-) erkannt werden. General Alexander glaubte, dass sich die Situation zwischen der "Warm- und Kaltfront" schnell erledigt, aber damit irrte er mehr als gewaltig und fährt direkt mit voller Fahrt auf einen (KI-) Eisberg zu, der die Macht auf der Welt "Terra" vollständig neu verteilen würde, was er noch nicht ahnte, noch ganz siegesgewiss. Dasselbe gilt für Ambitionen gegen Umweltschutz und die Natur. Die (Natur-) Außenmächte sorgen dann für einen Druckausgleich in Form eines Supersturms, der die alte Welt "Terra" mehr als verwüstet und es kein Zurück mehr gibt, in einer neuen "Eiszeit". Eis bindet Kohlendioxid - der Treibhauseffekt würde sich erledigen und damit auch der "Klimawandel" - aber es wäre schon zu spät, für die "westliche Welt" im Norden. Jedenfalls ist vorstellbar, dass durch schwere Schneestürme der Temperaturabfall unterstützt wird. Das Sonnenlicht würde zusätzlich vom Eis reflektiert werden, sodass sich nicht viel ändert. Vielleicht wird es keine Eiszeit mehr geben (auch wenn diese laut der geographischen Erdzeitalter längst überfällig ist - die Menschen haben schonmal eine überlebt, also?), aber zumindest eine "Eiszeit" im politischen oder Corona-Lockdown-Sinne und so weiter. Überhaupt liegt die Veränderung der Temperatur auch an der Intensität der Sonne, wo schon geringe Abweichungen für kältere Zeiten sorgen können, oder Vulkanausbrüche, die die Atmosphäre "verdunkeln", was aber nur bei größeren Ausbrüchen zu spüren wäre.

Warum feiern wir Pfingsten?" - Das dritte Hochfest in der Apostelgeschichte, Kapitel 2

Ganz klar: Die Ausschüttung des Heiligen Geistes in Form eines Windes, einer Flamme oder einer anderen Naturgewalt. Jeder versteht den Anderen in der eigenen Sprache (Aspekt der Gleichung der Worte und Plausibilitäten, um dann die Mission von Paulus und co. bis nach Rom und noch viel weiter einzuleiten) und überhaupt war die frühchristliche Gemeinschaft mit der Armenfürsorge, dem Teilen von Lebensmitteln und Gütern eine "Gütergemeinschaft", wie zum Beispiel in einem autarken Kloster, das heißt "sehr kommunistisch" und das gefällt mir in der Verbindung von Tradition und Innovation ziemlich gut. Aber es gab auch Streit, siehe das Apostelkonzil (auch im Galaterbrief, sodass es zweimal geschildert wird), wie man mit konvertierten Heiden- und Judenchristen jeweils umgehen soll, was sich zum Beispiel bei der Frage der Reinheitsgebote stellte - für die Esskultur keine abwegige Sache, wer am Abendmahl oder dem Agapemahl (heute würde man "Kirchenkaffee" sagen) teilnehmen kann oder nicht. Wie in vielen Situationen kommt es zu einem Kompromiss in dieser Frage, sodass ein Taufstatus die Sache der Teilnahme klärt, weil die Klärung der kontextuellen Voraussetzungen im Katechumenat (s. die große Katechetenschule in Alexandria) eine wichtige Rolle spielt, was das Abendmahl eigentlich ist. Dieses wurde in "antiken Vereinen" eingenommen, an der "Gummizellen-Politik" ändert sich noch nicht viel, wenn es noch keine größeren Kirchen und co. gab. Die Juden lebten nach der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 in der Diaspora, heute wieder im Staat Israel, wobei dieser immer mit größeren Außenmächten zu tun hatte. Wenn man das Alte Testament studiert, dann studiert man nichts anderes als die Tora, die Propheten und die übrigen Schriften und für die frühen Christen war zunächst die Septuaginta die "Heilige Schrift" (LXX), sodass es neue Transformationen in Hinblick auf den "neuen Messias" gab (Reflexionszitate usw.). Daher verstehe ich bestimmte feindliche Aussagen nicht (Antisemitismus). Überhaupt sind die Riten und Bräuche sowohl auf die Schriften zugeschnitten (s. Megilot-Rolle der fünf Feste) und in sich plausibel, als Vergangenheits- und Heilsvergegenwärtigung, als auch sehr schön beschrieben. "Problematisch" sind bestimmte Opferrituale für Vegetarier, schätze ich, weil z.B. ein Sühneopfer durch eine Handauflegung Sünde "überträgt" und dann das Tier getötet wird. Oder Erstlingsopfer sollen für bessere Ernten sorgen. Im Christentum tritt dann an die Stelle Wein/Saft und Brot, als stellvertretendes Mittel der Gnade Gottes. Auch wird an Pfingsten Abendmahl (als Erinnerung an den Geburtstag der Kirche) gefeiert oder die verschiedenen Formen der Konfirmation (oder Firmung und Erstkommunion), die aber kein (Heils-) Sakrament ist (evangelisch zumindest). Das sind nur Taufe und Abendmahl, weil biblisch begründet (Sola Scriptura!) - Ausnahme ist das Bußritual, aber es gibt ja so viele "Heilsformen" heutzutage. Ein wesentlicher Punkt für den Aufstieg des Christentums ist sicher die "Legalisierung", das heißt die theokratischen Verbindungen später durch Konstantin den Großen, weil bestimmte Heilsereignisse (Schlacht an der Milvinischen Brücke 312 n. Chr. - mit der "göttlichen Erfahrung" des "Halo-Effektes der Sonne", zumal sich Sol-Invictus-Kult und Christentum nicht unbedingt ausschließen) viel Plausibilität auslösten, aber sonst hatte die Mission durch die Christenverfolgungen, z.B. während der Reichskrise im 3. Jahrhundert, viele Rückschläge erlitten, solange keine größere Masse davon überzeugt war und eine Arkandisziplin, wie das Abendmahl (macht verdächtig, auch eine "Gummizelle des Glücks"), und dogmatischen Streitigkeiten um die Naturen Christi nicht generell für Vertrauen sorgten. Gut, das ist heutzutage nicht unbedingt anders - im Verhältnis von Masse und Minimum, aber ein virtueller Raum erleichtert die Sache vielleicht, ohne "Verfolgungen".
Aber ich verstehe die kommunistische Gesellschaft in der Welt "Terra" auch als eine solche traditionelle, real-fiktive Verbindung, wobei ich sowohl von den Frühkommunisten Klaus und Datus in den Ruinen von Theben zwischen Jahren 2007 bis 2012 erzähle als auch später von den revolutionären Kräften der Kommunistischen Partei etwa 30 Jahre später, die in ihrer "Mission" noch viel, viel weiter gehen würden, aber auch mit Feinden und Gegenspielern zu kämpfen hatte. Anders als die frühen Kommunisten, schaffte es Georgios Volgin den Kommunismus "legal zu verpacken". Auch diese frühere, urkommunistische Gesellschaft half sich untereinander ("Arbeiterspaziergänge"), aufgrund der Erfordernisse des Umgangs mit den Nachfolgen des "Großen Krieges" und die Feste des Literathons versuchen zumindest einen Rahmen für alle anderen Feste zu schaffen. Dazu zählen dann auch die religiösen, im Islam oder anderen asiatischen Religionen - tolerante Gummisinne.

"The Poseidon Adventure" (1972) - Bildersoundtrack und objekt-theologische Tendenzen

Diese Geschichte ist zwar fiktiv, geht aber auf ein reales Ereignis zurück, als ein Passagier die Erfahrungen schildert, wie ein Schiff von einer schweren Welle getroffen wurde und sich fast nicht wieder aufrichtete. Dasselbe kann passieren, wenn z.B. Autos oder Waggons auf dem Auto- und Eisenbahndeck kippen und eine natürlich-physikalische Kettenreaktion auslösen, die die Pumpen und Tanks nicht generell ausgleichen können. Die Sicherheitssysteme decken nur das Restrisiko ab, die die Selbstverantwortung nicht ersetzen, im Sinne eines vorausschauenden Handelns. Diesen Stoff verarbeitet der Passagier später in einem Buch zur "Poseidon", der Gott des Meeres in der griechischen Mythologie, also eine weitere "Titanic". In der Nacht zum Neujahr bemerkt die Brücke auf dem Radar eine erhebliche Dünung, die von einem Seebeben im östlichen Mittelmeer ausgelöst wurde, was durch die Plattenverschiebung zwischen eurasischer und afrikanischer Platte möglich ist, um von Zeit zu Zeit einen "Druckausgleich" herbeizuführen. Ich habe mich an der Stelle gefragt, warum man nicht gleich das Ruder rumreißt (Spannungsbogen)? Wenn man mit dem Bug auf die Welle zuhält - man zeigt einer Gefahr niemals die Breitseite, auch nicht beim Autofahren, wenn es nicht mehr vermeidbar ist - kann man eine Katastrophe verhindern, falls die Welle nicht zu hoch ist. Schon vorher schaukelte das Schiff durch einen schweren Sturm und die Winterstürme sind auch im "sonnigen Mittelmeer" nicht ohne, was ich von einer längeren Fahrt Ende 2015 wusste. Je größer das Schiff ist, desto weniger schlimm sollte das sein. Aber Vorsicht, wenn ein Schiff, wie in diesem Fall zu "kopflastig" ist. Das kann ja auch eine passende, philosophische Metapher sein, nicht generell über den Kopf zu denken, sondern mehr Ballast unten aufzunehmen, anstatt sich auf die elektronischen Stabilisatoren zu verlassen, um einen Ausgleich zur Natur herbeizuführen, die viel unberechenbarer ist. Hier in diesem Film ist es ein Modell, das in einer "Badewanne" fährt (in meiner Badewanne als "Gummizelle" bin ich Kapitän, heißt ein bekanntes Lied), sodass die Wellen viel höher erscheinen. Von der Ostsee als Binnenmeer kenne ich nur kleine, aber heftige Wellen, während die Nordsee wieder einen Zacken schärfer ist. Auf Schiffe werden gerne objekt-theologische Namen als "Spiegelungen" angewendet, wenn auch nicht mehr so häufig wie früher, was auch mit verschiedenen Katastrophen zu tun hatte beziehungsweise einer

Überheblichkeit, dem bedingungslosen "Glauben" an die Technik, der mit der "Titanic" wohl an ein Ende kam. Wie es sich wohl heute damit verhält, wenn Menschliches "göttlich" wird und das Meer sich rächt, der "wahre Gott" im Sinne der Natur, die "unsichtbar" dazwischen waltet, "gleicht"?

"Alles Kunde, oder was?" - Zum Aspekt des (Königs-) Kundenkommunismus

Grundsätzlich ist hier jeder "Kunde", ich auch, wobei das auch für reale Universitäten, Schulen und so weiter gilt. Niemand ist hier besser als der andere, dafür tritt die Kommunistische Partei ein. In einer fiktiven und virtuellen Welt funktioniert das leicht, aber in der Realität nicht generell, wenn bestimmte Machtbedürfnisse bedingungslos befriedet werden müssen. Das gibt es hier so nicht, aufgrund der schlechten Erfahrungen der Welt "Terra" mit Militaristen und anderen Nationalisten.

Klar, der "Kunde ist König". Jeder ist "König", wenn es zum Beispiel real-fiktive Stellenlisten für den höheren und gehobenen Dienst gibt, um sich hochzuarbeiten. Ich sorge nur dafür beziehungsweise die "Partei", dass hier individuell bestimmte Grenzen nicht überschritten werden, das gibt Ärger und in dieser Hinsicht kann der Kunde kein König mehr sein. Die Adelsrechte wurden durch die Verfassung von 2009 aufgehoben, sodass kein generelles Privileg besteht.

Gelten neben den realen Geldern auch Computerspielgelder (Truck fahren, eigener Mittelalterladen, ein paar Anno-Spiele und Rollenspiele) als Drittmittel? Zumindest wenn man die realen Geldern in inflationäre und reale Währungen umwandelt, wird man "immer reich" sein, auf eine minimalistische Weise. Überhaupt: Liebe, Sport und co. sind doch viel, viel schöner? Man kann natürlich mehr Freelancer-Projekte und Einzelaufträge gewinnen.

Was die Zweckgebundenheit angeht, kann damit zum Beispiel eine kleine 3 €-Exkursion finanziert werden. Generell können aber Tagungen, Seminare und co. "kostenlos" im virtuellen Raum stattfinden. Druckkostenzuschüsse usw. kann man vielleicht im Self-Publishing ausgleichen, was bei, wenn ich mir einige Meldungen von Gesellschaften ansehe, Geisteswissenschaftlern immer beliebter wird. Es kostet weniger, als "Book on Demand", als "Risiko".

Was ich noch empfehle, sind Initiativbewerbungen, falls es mit einem Projekt nicht gleich klappt. Jede Stelle ist immer auch "Projekt", besonders wenn es zeitlich befristet ist. Alle Seiten im Internet sind durch Profile und co. grundsätzlich dafür geeignet. Man kann sich so mit seinem Portfolio finden lassen, weil für kreative Berufe Arbeitsproben oder Publikationen wichtig sind. Dasselbe gilt für Aufgaben / Projekte im universitären Bereich (+ "Networking").

Was sind deine Dinge, die du nie mehr durchmachen möchtest?

Bei mir sind es folgende Sachen:

1. möchte ich nie wieder selbst ein theologisches Examen durchstehen (vorgezogene Arbeiten, mehrere Klausuren in fünf Tagen, sechs Prüfungen in vier Stunden) oder nochmal über 20 Jahre zur Schule gehen müssen (mit Mobbing und co.), um "alles" verstehen zu müssen, was gar nicht geht, aber man es dennoch unter fremdem Leistungsdruck musste.

2. bestimmte Kinderkrankheiten und Depressionen haben (Ohrenschmerzen, Röteln und co.), die gefühlt nie wieder aufhören wollten (ich wollte lieber "sterben", die Welt verlassen). Dazu gehört auch der Kontakt zu Personen, die mir nicht gut getan haben, denen ich nicht nochmal begegnen möchte, sich mir in den Weg zu stellen und mir was kaputt zu machen.

3. eine selbständige Tätigkeit und berufliche Existenz von Grund auf neu aufbauen (meistens alleine ohne große finanzielle Hilfe, um auf alles verzichten zu müssen, während andere in Luxus "schwelgen") beziehungsweise über mehrere Jahre Bücher schreiben zu müssen, um einen Anfang zu finden beziehungsweise ein literarisches (Aufbau-) System.

"Mehr" muss man im Grunde nicht in dieser "westlichen Welt" als "Rahmen" erreichen: 1. Ausbildung, um 2. dadurch Geld zu verdienen und 3. zu "überleben", auf eine individuelle Weise. Generell interessiert mich die Meinung von Leuten ohne diese Dinge weniger. Den Kapitalismus verstehe ich schon gut genug, dass er (kreativ) eingeschränkt werden muss.....

Ich habe Freelancer-Kollegen entdeckt, die schon mit 14 oder 16 Kunden gewonnen und Online-Marketing (eingeschränkt) umgesetzt haben, also kann das auch "autodidaktisch" geschehen, aber es ist auch eine "Zeitfrage", weil es das bei mir vor 15 Jahren noch nicht so umfassend gab. Berufsanfänger werden immer jünger, besonders durch diese Optionen.

"Was machen wir zu Pfingsten?" - (Kurt Demmler, Oktoberclub Berlin, 1967) - "2. Feiertage"

Gestern haben wir über den religiösen Sinn von Pfingsten im besonnenen und erinnernden Sinne nachgedacht - das ist ebenfalls wichtig, aber nicht generell plural genug. Der "2. Feiertag" in Form von Pfingstmontag (oder auch der Ostermontag) gibt dann eine Chance zum "alternativen Denken", dass es nicht allein die eine Bedeutung gibt. Hört man sich dieses Lied von Kurt Demmler an, dann fällt sofort auf, dass das Religiöse nicht vorkommt. Es geht vielmehr um blühende Blumen, eine Reise nach Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) mit dem Auto oder der Eisenbahn, die ein "neues Leben" eingehaucht bekommen hat - zu passend für hier...! Und Tiere können sich auch "kloppen", wobei der rote Vogel hier gewinnt und "rote Sterne" über dem anderen fliegen. Wer könnte wohl der andere Vogel am Boden metaphorisch sein? Der (A-) Theismus? Der zu einheitliche Nationalismus? Die zu

kritische und johlende Opposition? Ich bin für keinen "äußeren Kampf", aber in Hinblick auf mögliche und zu kritische Gegner im Innern, die ihre Opposition nicht gut genug kontextualisieren, kann das hier schon stimmen - im Sinne der "Singebewegungen", für die Social-Media-Zeit.

"Wer zuletzt lacht, lacht am besten?" - Der Aspekt der lachenden (Natur-) Vernunft

Das Lachen spielt zumindest in einer Szene in "Quo vadis Graecus?" eine entscheidende Rolle, als sich der neu gewählte Senat vom 5. März 2037, also noch vor der "Revolution", mit den Abgeordneten der Kommunistischen Bürgerpartei - weil die KP vorher "verboten" wurde und Georgios Volgin Generalsekretär Claudius mit einer "Omikron-Variante" ihrer Partei austricksten - und die des Schutzbundes der Privatwirtschaft mit der Roten Partei füllte. Weil die Kommunisten aber eine deutliche Mehrheit erlangten und es Regierungsgespräche im Vorfeld gab, ging Georgios Volgin, der "nur" im Zuschauerraum saß, natürlich davon aus, dass er eine Regierungsbeteiligung bekommt. Zunächst waren sich beide Seiten ziemlich aus dem Weg gegangen - Egalitarismus vs. Elitarismus, Staats- gegen Privateigentum - das geht nicht gut. Doch dann passiert was, womit keiner rechnete: Generalsekretär Claudius und einige Abgeordnete vom rechten Flügel heucheln, dass es Gespräche gegeben hätte und als sie die Kommunisten fragten, wie sie das Haushaltsdefizit lösen wollten und sie darauf antworteten, dass sie Enteignungen durchführen werden - brach der halbe Saal in tobendes Gelächter aus. Man kann sich vorstellen, wie sehr sich die fiktiven Kommunisten mit ihren (kreativen und virtuellen) Ideen gedemütigt gefühlt haben. Das war kaum auszuhalten, eine "unerträgliche Gummizelle", sodass sie den Parlamentssaal geschlossen räumten und der neu gewählte Senat (keine "Stadtratswahl", da "UNO-Wahl") dadurch sofort aufgelöst wurde, während Generalsekretär Claudius diesem "roten Spuk" ein Ende machen wollte - mit einem militärischen Komplott und einer Notregierung, um selbst dann autoritärer zu regieren. Aber er unterschätzte den Rückhalt der fiktiven Kommunisten im Volk, die sich sowohl aus der Gewalt heraushielten als auch sehr volksnahe handelten. Und dann passiert noch etwas: Das halbe Kabinett von Claudius tritt wütend und geschlossen aus Protest zurück, sich nicht mit diesem (kreativen) Potenzial arrangieren zu wollen. Tja, und die Wut überhaupt führt zu einem "Marsch auf Athen" zum 4. April 2037 und es werden Gesetze mithilfe der "alten Herren" veranlasst, um die Sache "legal" zu verpacken - Claudius selbst geht ins Exil. Bei den Neuwahlen am 1. Mai 2037 erhält die Kommunistische Partei dann mit 61 % nochmal mehr Stimmen als am 5. März. Generalsekretär Claudius bezeichnete den 18-jährigen Volgin ein paar Wochen zuvor noch als "jugendlichen Knirps", der niemals Regierungschef werden würde und die Presse machte sich über die Kommunisten lustig (schwachsinniger Minimalismus), aber sie sollten auf dem "Rachefeldzug" der Gummibärchen-Diktatur besser belehrt werden. Es war egal, wie hoch der Stimmenanteil war, aber wie lange geht das gut, um unbedingt eine (elitäre) Minderheitsregierung zu erzwingen? Und ja, zuletzt lacht man immer am besten, wenn man es besser weiß und man hätte lieber nicht gelacht, wenn die Natur und Masse doch etwas anderes "diktieren". Aber: Georgios Volgin ist letztlich nicht zur Macht durch die "lachende Vernunft" gekommen, sondern durch die "alten Kräfte", die selbst nicht mit dem Zustand der Republik Griechenland in den Staatskrisen von 2036 und 2037 zufrieden waren, sodass es doch eine Frage der "elitären Besonnenheit" ist. Klar ist, dass der Staat nicht mehr in der Lage war, einen "neutralen Weg" zu finden, eine kritische Pluralität, die Kommunisten schon...

Ein beliebtes literarisches Motiv, auch im Alltag.
Generell treiben es manche Leute irgendwann
zu weit, nicht nur einem selbst gegenüber, son-
dern anderen, sodass man daraus (un-) be-
wusste Vorteile erhaschen kann. Unbesonnenheit,
das heißt ein nicht-kontextualisiertes Nachdenken,
führt gerne mal zu vermeintlichen "Schicksals-
schlägen" im (a-) theistischen Sinne. Wenn eine
Partei einen Krieg gegen eine andere anzettelt,
ist es besser, wenn man sich heraus hält, es sei
denn es hat Voraussetzungen in der Vergangen-
heit gegeben, sich unbedingt wehren zu müssen,
weil es zum Beispiel gegen den eigenen Ruf ge-
richtet ist, Kunden verloren gehen können oder
andere schlimme Dinge, die "einfach nicht stimmen".

Aber muss das schlimm sein? Nicht unbedingt. Es
kommt darauf an, wie die Kettenreaktionen der
Unvernunft verlaufen. Andererseits muss man
eine andere Person nicht im Stich lassen, es sei
denn sie trägt die volle Verantwortung für Worte
und Taten, die immer gültig sein können, was sich
durch bestimmte Kontextualisierung und Einsichten
wieder etwas entspannen kann - als Druckausgleich.
Aber wenn man es zu weit treibt, dann gibt es einen
"Knall", der zu einem Vakuum führen kann, worüber
sich die (All-) Vernunft freut - als der "lachende Dritte"
oder auch das "Dritte Konzept" hier beim Literathon
im virtualkommunistischen Sinne, dass es alternative
Lösungen gibt, von denen die andere Partei nichts
wusste. Wichtig ist, dass man selbst bei der Sache
bleibt, ohne vom Kurs abzudriften - nicht die volle
Breitseite der Gefahr zeigen, dann stellt sich der
Erfolg letztendlich ein, auch der wirtschaftliche.

Wenn Kunden bei anderen verloren gehen oder
Aufträge neu ausgewürfelt werden, dann ist man
selbst wieder im Rennen, obwohl man vorher auf
der "Ersatzbank" gesessen hat, deren Geduld sich
doch auszahlen kann, im wahrsten Sinne des
Wortes. In der Welt "Terra" waren die fiktiven

Kommunisten die "lachenden Dritten", die zunächst mit der Roten Partei einen Pakt gegen die Nationalisten schlossen, aber sich selbst heraushielten, um zu warten, wie sie sich alle im Bürgerkrieg "unbesonnen kloppen". Als klar wurde, dass es die Republik 2036 nicht alleine schafft, griff die UNO unter dem Vorwand des Schutzmachtstatus in den Fall ein - die "riesige Außenmacht". Das Volk war auch noch wütender gestimmt worden, während die Kommunisten mit ihrer gewaltlosen Politik der "lachenden Vernunft" umfangreiche Massen anlockten - "Hier sind die doch viel cooler und besser!"

Und so kommt es dann auch. Weil die Kapitalgesellschaften sich zunächst weigern, für die Kosten aufzukommen und die Rote Partei den linken Extremismus blockieren will, fängt das Volk mit Protesten und lauten Kundgebungen an, in aller "Unbesonnenheit", die sich nun für Georgios Volgin und co. als "lachende Dritte" auszahlen. Es kommt zur "Revolution", aufgrund eines fehlenden Druckausgleichs, weil Generalsekretär Claudius zu keinen Kompromissen bereit ist, da er sich selbst von den Kommunisten im Stich gelassen fühlte - er sah sich im Recht, aber die nutzen das nun "hetzerisch" aus, weil sie die "Masse des Volkes" hinter sich haben, das ist ganz entscheidend (!). Es hat keinen Sinn, auf Kompromisse zu verzichten, wenn da doch welche sind, die viel stärker als eine elitäre Minderheit sein können - dasselbe gilt auch für das Verhältnis von modernen Bewegungen, beruflichen Optionen, Bürokratie und Recht im Internet und Social-Media. Aber solange es "legal" bleibt und eine Masse dahinter steht, sollte man sich lieber arrangieren, denn sie ist der "lachende Dritte", die noch gestärkt aus dem "Gejohle" von anderen herausgehen können, auch in einer "Gummizelle", die natürlich auch noch mauerhaft schützen kann, weil ein Rechtsystem letztlich auf eine "Gummizelle" zuläuft, die sich aber selbst Grenzen setzen muss, wenn sie nicht unbesonnen platzen will.

"Kra an die Macht!" - Nationale Krähenpartei zwischen Napoleon und Nationalsozialismus

In dieser Folge von "Alfred J. Kwak" geht es um die Gefahren von Populismus, etwas was auch die fiktive Welt "Terra" mit den Nationalisten und dem General Alexander durch hat. Ich finde es gut, dass sich Kinder schon früh mit diesem ambivalenten Thema von Verführung, Terror, Angst und Erfolg auseinandersetzen. Zwar lassen sich nicht alle Strukturen zwischen dem Nationalismus und dem hier vergleichen, aber bestimmte Dinge schon. Auch die fiktiven Kommunisten haben sich später mit ähnlichen "Vorurteilen" auseinandersetzen müssen, wobei es heutzutage noch viel mehr Bewegungen durch das Social-Media gibt. Nicht generell fühlt man sich dabei auch wohl, wenn "Zielgruppenmarketing" auch "exklusiv" erscheinen kann, es sei denn, es gibt eine "Wahl". Diese nationalistische Ideologie entstand in der Welt "Terra" erstens durch das stehende Heer im ewigen Frieden, zweitens durch den höheren außenpolitischen Druck beziehungsweise des technischen Fortschritts und drittens durch das Streben nach nationaler Einheit entgegen der Autonomie der Stadträte, aufgrund der genannten Faktoren. Man könnte es auch die "langsame Aufhebung der kritischen Pluralität" nennen, die sich jetzt nicht allein loyal zum Königtum und den Adligen verhält, was das fiktive Griechenland als frühere Klassengesellschaft so lange zusammengehalten hat. Hier in diesem Zeichentrick möchte Kra den König stürzen. General Alexander geht mit dem griechischen König dagegen einen "Pakt" ein, weil der König Angst vor einer zu starken Machtkulmination hat. Er blickt aber nicht ausreichend genug "hinter die Fassade", dass auch Alexander manche "Machtvisionen" hat. Es entsteht eine Art "Doppelmonarchie" ab 1956 und Leute, die dagegen sind beziehungsweise die alten Strukturen nicht aufgeben wollen, haben nicht mehr viel zu lachen, um es vorsichtig zu sagen. Man kann nicht direkt von einem "Putsch" sprechen, wobei dieser immer von höheren Strukturen ausgeführt wird (anders als bei einer "Revolution" von unten), auch durch die Adligen, die auf der Seite des Militärs standen. Nicht generell zählte zu den Unterstützern die Klasse der Stadträte und der Arbeiter beziehungsweise des Volkes. Das Militär wurde allgegenwärtig im fiktiven Griechenland, wie auch hier in diesem Zeichentrickfilm, aber es entsteht sogar eine "eigene Armee" im Staate. Real würde man von "Bürgerwehren" oder "Nachbarschaftswachen" sprechen, wo ich mich manchmal frage, ob diese nicht auch ihre Kompetenzen der "positiven Freiheit" überschreiten. Aber es ist auch eine Frage des Geldes. Kra braucht viel Geld, um seine "Krähenpartei" zu finanzieren, was er durch eine Erbschaft bekommt. Die Kirche beziehungsweise der Bischof stellen sich gegen die Krähenpartei, wobei die religiösen Strukturen sich nicht bestechen lassen. Interessant ist, dass die Kirche noch einen Machtfaktor darstellt, der etwas gegen den Terror und co. unternehmen kann. Das gilt dann auch für andere Religionsgemeinschaften. Später sollten die Kommunistische Partei diesen Machtfaktor erkennen, aber ihn durch die Pluralität gleichzeitig einschränken, in einem "Gummizellen-Sinne". Populismus ist immer dann gefährlich, wenn eine kritische beziehungsweise "innere" Gegeninstanz fehlt, das sind z.B. Bildungsvoraussetzungen, um von Einzelpersonen aufgehetzt zu werden. Es gibt eine Ausnahme: Wenn dieser Widerstand sich gegen einen guten Grund richtet, kann sich ein Volk schon wehren, wie später die fiktiven Kommunisten gegen die Kapitalgesellschaften mit ihrer Kreativität. Erstere werden ja gerade so stark, weil die Leute Angst vor einem erneuten Krieg und einer erneuten Tyrannei haben, aber sie arbeiteten mit ähnlichen "Gummibärchen-Methoden", um Leute einzuschüchtern. Nicht generell muss das schlecht sein, aber man sollte doch die Wahl lassen. Kra verliert am Ende seine Macht, wie er sein Geld verliert beziehungsweise die Unterstützer und er ist nicht mal eine "Krähe" sondern eine halbe Amsel. Die Konnotationen der Widersprüchlichkeiten lasse ich jetzt mal offen...

"Im roten (Winter-) Mantel" - Bellevue Carol - Das "Wunder von der 34. Straße" (1994)

Wer den Film "Schindlers Liste" kennt, der weiß auch, wer das Mädchen hier auf dem Bild ist, das sich vor den Soldaten im Warschauer Ghetto versteckt, die Ohren zuhält und hofft, dass es bald vorbei ist. In einer anderen Szene wird ein Krankenhaus gestürmt und die Ärzte verabreichen den Patienten in den Betten Gifte, damit sie "ruhig" einschlafen können, um von dieser Tyrannei verschont zu werden - auch die Welt "Terra" hat solche schrecklichen Sachen hinter sich, damit es (hoffentlich) nie wieder geschieht, wenn Kontextualisierung, Besinnung und Kritik (nicht) wieder scheitern. Aber manchmal frage ich mich, ob das angesichts der Pluralität ethisch überhaupt möglich ist, wenn sich Spannungen und co. entladen? Vielleicht ist ein "roter Mantel" wirklich besser, der vieles bedeuten kann. Der Soundtrack selbst kommt aus einem Film über einen Mann, der sich für den "Weihnachtsmann" hält und das in Wirklichkeit auch ist, was aber erst am Ende herauskommt. Er muss sich mit Anfeindungen wirtschaftlicher Konkurrenten auseinandersetzen, landet im Gefängnis, aber das Gericht spricht ihn frei, weil auf einer Dollarnote steht: "Wir vertrauen auf Gott." Auf der Note sind auch Symbole der Freimaurer, sodass wahrscheinlich generell von einer Pluralität zu sprechen ist. Der Richter argumentiert so, dass ein ähnlicher "Glaube" einer größeren Menge, zum Beispiel des Staates New York, auch Ausdruck in einer "weltlichen Person" finden kann und wenn dieser von einem "Überbau" im Sinne des Geldsystems (kapitalistische Möglichkeiten?) gestützt wird, braucht man diesen Neu-Glauben nicht in Frage zu stellen - Grenzen der Kritik. Diese kann emotional auch sehr weh tun, aber man muss nicht alles akzeptieren, wobei das eine Altersfrage ist oder wie der Anwalt dann sagte: "Was ist schlimmer? Eine Lüge, die ein Lächeln entlockt oder eine Wahrheit, die eine Träne entlockt?" Das ist für eine real-fiktive Welt ganz entscheidend. Und es kann ganz neue religionshybride "Symbole" neuen Selbstbewusstseins geben, ohne gleich zu sagen: "Das ist doch vollkommener Blödsinn!" - Ja, dann würde ich zurückfragen: "Warum halten Sie das für "Blödsinn"? Belegen Sie bitte!" Und auf das Niveau mancher "vergangener Zeiten" muss man sich nicht unbedingt herabbegehen, auch nicht im "Kleinen", wozu auch das Bild von "Schindlers Liste" passt.

Was hilft bei "Schlafstörungen"? - Ein (individueller) Rückblick auf die Gewohnheiten

Es ist heute Nacht schon wieder passiert und manchmal finde ich das ziemlich lästig, dass ich bis halb Vier wach liege, obwohl ich mich ein paar Stunden zuvor hingelegt habe. "Ich will endlich schlafen! Lieber Kopf, hör auf zu denken!" - Ja, das sage ich mir manchmal auch, wobei das vor 10 Jahren noch besser funktionierte, finde ich. Warum? Wahrscheinlich geht einem automatisch immer mehr durch den Kopf, wenn es wieder um den "nächsten Auftrag", die "nächste Abrechnung", das "nächste Thema" usw. geht. Überhaupt musste man im Studium immer mehr und mehr nachdenken. Immer mehr Quellen kontextualisieren, immer mehr kritisieren, wobei ich manchmal bis 3 Uhr in der Nacht im PC-Pool saß und immer noch nicht zu einer theologischen oder philosophischen Lösung kam und der Kaffeeautomat der "beste (tote) Freund" war. Lustig war, dass es meist an einer Kleinigkeit lag und als ich dem Dozent dann die Vorarbeiten zeigte, so sagte er mir meist ganz cool: "Alles ok.", aber das weiß man in der Selbstverantwortung nicht generell und auch nicht, wenn man noch nicht genug Übung hat. Eine Zeit lang musste ich mich aber längere Zeit zurückziehen (dreimal nahe dem Burnout und mein Arzt hatte mich in Rostock gewarnt, immer ständig die Erwartungen von anderen zu erfüllen, sondern auch etwas Gutes für sich selbst zu tun), weil es nicht mehr ging und man erst im Laufe der Zeit lernt, wie viel man schaffen kann (auch stundenplanmäßig). Man kann nicht alles machen, auch kann ich nicht jede Reaktion von Kunden abschätzen. Selbst wenn eine Arbeit vermeintlich "perfekt" ist, heißt das nicht, dass sie gleich angenommen wird. Ich habe mich dann entschieden, geringere Auftragshöhen anzunehmen, um das Rest- und Verlustrisiko besonnen zu beschränken. Das hat in den letzten Monaten immer besser funktioniert. Doch manchmal meint mein Unterbewusstsein wohl was anderes. Es gibt manchmal Alpträume von Zeiten, die schon länger zurückliegen. Wahrscheinlich habe ich Angst vor ihnen, vor der Unbewusstheit, vor dem Verdrängten, und möchte nicht schlafen. Erst wenn sich ein Erfolg einstellt, beruhigt sich der Kopf meist und ich bin froh, wenigstens ein paar Tage im Monat durchschlafen zu können. Aber ich finde es schon krass, nach einem Tag und einer langen Wanderung immer noch bis spät in die Nacht wach zu liegen, als hätte man die Energie vom Körper nicht im Griff. Was ich noch empfehle, ist am Abend nichts mehr zu essen und wenn alles nichts hilft, muss man zur Kamille greifen, die "schläfert" bestimmt ein, besonders in höheren Dosen im Tee (ohne andere gefährliche Beruhigungsmittel einzunehmen). Besonders in der Anfangszeit vom Literathon habe ich noch viel mehr gearbeitet, meist ohne Vergütung, um Bücher und co. zu schreiben. Jetzt hat sich etwas Routine mit den halbwegs geregelten Bürozeiten von ca. 9 bis 13 Uhr eingestellt, aber eine wirkliche Garantie gibt es natürlich auch nicht dafür, auch nicht durch "Mauern". Aber der Minimalismus und der bewusste Verzicht von "Erwartungen" haben die Angst- und Panikattacken etwas im Risiko gesenkt und ich war schonmal an der "Grenze", hoffentlich daraus gelernt zu haben, dass es nicht so weiter gehen konnte, mit Restrisiken.

"Amokfahrt in Berlin" - Paar Worte von der Kreativwerksta(d)tt "PoliS" und meinen "Autos"

Bevor jetzt darüber weiter psychologisch weiter nachgedacht wird, auch von uns ein herzliches Beileid für die Betroffenen. Das Thema berührt einige Aspekte, die ich indirekt schon mal in Hinblick auf "Grenzen von Selbsten" benannt habe. Zwar muss nicht generell eine "böse Liebe" zu Autos dahinter stehen, wie im Falle des Films "Christine", aber der Mittel zum Zweck beziehungsweise der Ausdruck einer "Gummizelle des Bösen" bleibt, wenn man den Verstand unbesonnen verliert. Die Motive sind bis jetzt offen, aber ich sehe dahinter Wahnvorstellungen, die schon vorher auffielen beziehungsweise ein weiteres "Ventil" gesucht haben. Gründe können zum Beispiel innere Angreifbarkeit oder auch "Wutneurosen" sein. Leider kann man nie ganz in die Psyche einblicken, das bleibt einem auch selbst besonnen und selbstverantwortungsvoll überlassen. Ein (ethisches) Restrisiko wird bleiben, besonders in demokratischen und weltanschaulich-neutralen Staaten. Vielleicht sollten die Autos digital mehr dazulernen, um Hindernisse vorher zu erkennen, wenn sie wenigstens den (vermeintlich toten) Verstand nicht verlieren - als "Gott-Objekt". Eine Frage habe ich noch: Wo liegt der psychologische und passende "Point of no return"? Das ist z.B. bei Ritualen und co. eine interessante Frage: Wann gehört man endgültig dazu beziehungsweise wann kann es auch zu spät sein, wie in diesem Fall? Hinsichtlich der Besinnungsthematik wäre interessant, wo und wie sie im Kopf greift. Aber man kann nie ganz "in den Kopf" sehen, ich auch nicht bei mir selbst, wenn Nerven "anders schalten" und man nicht generell ein "Gegengewicht" schnell entgegenbringen kann. Wenn z.B. Provokationen schlimmer werden (wie und wo auch immer), kann der "Trieb" zur Abwehr schlimmer werden, ohne dass man das weiß beziehungsweise man nicht gut genug "filtert". Ich würde nach den weiteren individuellen Voraussetzungen/Absichten des Täters fragen, der sich nun wohl selbst in einer richtigen "Gummizelle" befindet -> Man sollte es nie zu weit treiben, sonst ist eine Liebe zu Autos und co. privat sicher in Ordnung und akzeptabel.

Ein Tag im Leben (nach) von Angela Merkel - Und die Politiker der Republik Griechenland?

Ich mag an ihr das bescheidene Wesen sehr, auch jetzt hält sie sich ja mehr aus allen Sachen raus, um auf dem See paddeln zu gehen, Gemüse anzupflanzen oder Bücher zu lesen. Überhaupt: Wenn man das reale (Ruhe-) Gehalt fiktiv in andere (inflationäre) Währungen umrechnet, sehe ich da keinen Unterschied und auch keinen Grund für Neid. Manchmal werde ich auch im Supermarkt so angeschaut als wäre ich ein "Promi", wer meine Bücher oder meine Arbeit kennt. Kein Ehrenvorsitz, keine Ämter, das klingt alles sehr "kommunistisch", was hier meiner "Partei" doch sehr gefällt. Sie lebte ja in Berlin oder in einem kleinen Haus in der Uckermark und soll häufig an der Ostsee gewesen sein. Ich habe aber eine Minecraft-Villa und ein größeres Forschungs- und Sendezentrum, sodass sich virtuell manche "reiche Sache" relativiert oder auch mithilfe des Flugsimulators und der virtuellen Reisen bei manchen (fiktiven) "Interviews" mit Politikern.

Ihr Alltag war sonst von vielen Terminen geprägt, was ich zum Beispiel nicht so mag, wenn es ständig was zu essen gibt und alle dich anschauen, weil du nichts essen willst beziehungsweise ein Apfel doch auch reicht, als Zwischenmahlzeit. Zur Mittagszeit esse ich gerne, aber sonst nicht mehr. Ich verstehe von Physik nicht so viel, aber der theologische Familienhintergrund ist ja doch gegeben, wenn man nicht immer das macht, was man vielleicht "erwartet". In meiner Familie sind viele Handwerker und Techniker, sodass sich die Sache etwas "umgedreht" hat. Der "rote Mantel" passt ja doch ein bisschen, nicht?
Die Politiker der Republik Griechenland - es kam darauf an, ob es Stadträte/Abgeordnete oder Mitglieder der Regierung und Staatssekretariate waren - kannten eine Art "Arbeitsteilung" im Sinne der städteföderalen Strukturen. Am meisten hat dennoch der Regierungschef und Generalsekretär gearbeitet, weil er sowohl Repräsentation und Richtungsweiser war (im Sinne der "alten Könige"). Das war später bei den fiktiven Kommunisten nicht wirklich anders, aber sie lebten dennoch ziemlich bescheiden (trotz des "Goldes", im minimalistischen "Sinne"), weil eine Materie immer wieder zur Abhängigkeit von marktwirtschaftlichen und kapitalistischen Strukturen führen würde, was die Macht der Partei brechen würde. Also verzichtet man, geht die Sache rechnerisch schlauer an und beschwert sich nicht darüber, warum man andere "Erwartungen" nicht erfüllt. Und wenn du eine Zeitung / ein Buch herausbringen willst, das kannst du auch "privatbesonnen", um sich aus dem Paddelboot oder Gemüsegarten heraus zu äußern.

Unser Tonstudio ist auf Rap und Hip-Hop spezialisiert. Dafür bieten wir modernste Technik mit Mikrofonen, Lautsprechern und Bässen an. Diese kannst Du individuell für dich nutzen und sie auf deinen Song hin einstellen und justieren. In diesem Fall werden professionelle Anleitungen bereitgestellt, damit Du dich beim Anpassen nicht alleine fühlst. Die Geräte werden auf die jeweiligen Bedürfnisse bezogen justiert, falls es sowohl minimalistische wie mehr materialistische Ansprüche bei der Frage des Equipments im Tonstudio gibt. Dieses besprechen wir telefonisch, um darauf weiter einzugehen. Die Geräte können an eigene Orte geliefert werden, was zum Beispiel hilfreich ist, wenn deine Band sich in einer Garage trifft und dort übt. Die Verarbeitung von Musik kann heutzutage mit den passenden Programmen auch am eigenen Rechner geschehen, ohne auf professionelle und nicht-kostenfreie Angebote angewiesen zu sein. Wir unterstützen auch bei der Suche nach einer passenden Software, um Tonspuren zu verarbeiten und jeweils passend und melodisch zu integrieren, ohne immer wieder nachkorrigieren zu müssen. Die Musikaufnahme ist das eine, die digitale Verarbeitung das andere, wobei es sowohl für analoge und digitale Methoden im Tonstudio Unterstützungsmöglichkeiten gibt.

In dieser Funktion übernehmen wir die Rolle als deutschlandweit einmaliger Direktanbieter für ein professionelles Tonstudio, das sich exklusiv auf Rap- und Hip-Hop-Produktionen im Musikstudio spezialisiert hat. Dabei geht es ebenso um die Unterstützung bei der kommerziellen Einbindung der künstlerischen Werke, die von einem Team übernommen wird, das sich sowohl im künstlerischen und wirtschaftlichen beziehungsweise finanziellen Bereich bestens auskennt. Wirtschaftlichkeit hat generell etwas mit dem Bekannt- und Aktiv-Sein von Musikern im Aufnahmestudio zu tun, wobei wir unterstützen können, dass das individuelle Werk ein sichtbarer Erfolg wird beziehungsweise ein "Ohrwurm", der nicht mehr so leicht aus den Köpfen von Hörern heraus geht. Dabei ist die jeweilige Zielgruppe mitentscheidend, die von den Vorlieben, wie Rap und Hip-Hop tangiert wird, um sich ein erfolgreiches Musikgeschäft aufzubauen. Daher reichen die Kenntnisse unseres professionellen Teams in mehrere Sparten mit einer langjährigen Erfahrung, um interdisziplinär erfolgreich zu arbeiten und eine kreative Zielgruppenvernetzung für den gehobenen Anspruch anzustreben, von denen verschiedene Rapper im Musikstudio und darüber hinaus individuell profitieren können.

Für diesen Zweck orientieren wir uns im Aufnahmestudio an den eigenen Wünschen und stellen dafür ausreichend Möglichkeiten in einem gelingenden Rahmen bereit. Es geht dabei immer um die professionelle Produktion in hoher Qualität, damit der jeweilige Song eine hohe Reichweite unter Zuhörern erreichen kann. In diesem Fall stehen sowohl analoge wie digitale Methoden und Werkzeuge zur Verfügung, um die Lieder im Musikstudio zu verarbeiten, das Mixing. Dafür besprechen wir die möglichen Medien und Kanäle mit Ihnen, um einen Song erfolgreich zu vermarkten. Dazu kann ein Musikvideo auf YouTube zählen oder auch Songs auf Spotify und so weiter, damit möglichst viele Zuhörer auf eine erfolgreiche Schiene mit Ihnen als Fans gelangen. Die kommerzielle Nutzung bezieht sich dann auf die Möglichkeiten des Affiliate-Marketings und der weiteren Werbung, um zum Beispiel in Konzerten und mehr aufzutreten, damit sich die Reichweite wechselseitig erhöht. Im Mittelpunkt steht der eigene Spaß und Enthusiasmus im Tonstudio, der den Antrieb für eigene Projekte geben kann. Falls man hinter einer Sache komplett steht, stellt sich auch ein großer Erfolg ein. Dieser muss nicht an den fehlenden technischen Möglichkeiten scheitern, die ohne ein richtiges Musikstudio auch wieder demotivierend sein können. Unser Musikstudio ist für alle professionellen Rapper offen, ganz gleich welcher Nationalität und Abstammung, da viele Rapper aus dem internationalen Bereich kommen und englische beziehungsweise fremdsprachige Produktionen aufnehmen.

Autofabriken und weitere Metaphern (Audi in Neckarsulm) - Nur (vorgefertigte) Einzelteile?

Guten Morgen, meine Werkstatt hat offen. Ich bin mir bei den Öffnungszeiten nicht so ganz sicher, aber ich habe mich jetzt für den "Durchschnitt" entschieden, dass ich jeden Tag von 9 bis 12 Uhr mindestens in meiner Textwerkstatt bin, falls man etwas von mir möchte. Manchmal wird auf den Portalen gefragt, wann und wie Texter, Designer und co. anwesend sind, weil die Arbeitsergebnisse pünktlich weitergeleitet werden müssen. Davon merke ich selbst (anonym) kaum etwas. Das ist auch, glaube ich, besser so, in einem eigenen Heimbüro, damit man darüber selbst bestimmen kann (ohne Hektik). Es gibt immer nur Fristen, die einzuhalten sind. Ob es nun eine Autofabrik oder Autowerkstatt ist, das scheint irgendwie "gleich" zu sein, wobei es ja auch einen Song von "Fiction Factory" dazu gibt, mit dem bekannten Song: "(Feels like) Heaven". Ja, das kann schon stimmen, hinsichtlich (halb-) "göttlicher Welten" im real-fiktiven Sinne. In der Fiktion kann man (fast) alles sein und sich seine kreativen und virtuellen Träume erfüllen. Im Unterschied zu einer Werkstatt, die Teile repariert und austauscht, fängt eine Fabrik von "Grund auf an", wobei das auch nicht ganz stimmt, wenn passende Teile schon vorher geliefert wurden und hier einfach am Fließband zusammengesteckt werden. Was das Texten und Designen betrifft, stimmt das teilweise, weil man Informationen von anderen Quellen (hier in meiner kleinen Bibliothek oder aus dem Internet) verarbeitet und neu justiert. Manchmal repariert man auch Texte und Grafiken. Die Werkzeuge bleiben dieselben (z.B. Textprogramme oder die handwerklichen Sachen auf der Staffelei). Zwar entsteht immer wieder was Neues, aber schaut man sich die Quelle letztlich an und rekonstruiert sie (hypothesenhaft, wie in der exegetischen Textkritik), entsteht doch eine "immerwährende Gleichheit". Das sieht man ja auch am technologischen und digitalen Fortschritt. Im Grunde bleibt es wie gehabt, aber verändern tut sich an der Grundeinstellung nicht mehr viel, sonst würden z.B. schon mehr ältere Häuser in Zukunftshäuser verwandelt worden (was aber zu viel Geld kostet), schaut man sich die gängigen Science-Fiction-Ideen mit Chrome und co. an. Auch Schiffe werden zunächst in Werften aus Einzelteilen zusammengesetzt und dann zum Stapellauf ("zivilreligiöse Taufen") gebracht, um beim Ausrüstungskai vervollständigt zu werden, an Inneneinrichtung und co., wobei das heute wie ein kurzer "Domino-Aufzug" funktioniert. Diese "Gleichheit" wird nicht generell unkritisch gesehen, im Sinne der "Langeweile". Wahrscheinlich gibt es deshalb auch so viele Graffitis und co., die nicht generell legal sind.

100 Jahre - 1914 - Das Attentat von Sarajevo - Der (Terra-) "Tropfen" zum Fassüberlaufen

Auch jetzt finden Konflikte im oder nahe des Balkanraums statt - auch der "Vielvölkerstaat" der EU scheint in Gefahr zu sein. Damals war es Österreich-Ungarn, das, wie Guido Knopp meint, zu "Extremen" neigte und gleichzeitig zu wenig Einsicht und Vernunft - Frieden voreinander war wichtiger als ein Frieden miteinander. Dann ist da die Entente, ein Bündnissystem, das Europa und die gesamte Welt in den Abgrund stürzen kann - das lässt sich bestimmt erahnen, besonders in Verteidigungsbündnissen. In der Welt "Terra" waren es die "ewigen Könige" und das beginnende Ende der "friedlichen Koexistenz" in der "alten Klassengesellschaft" von Adligen, Königen, Stadträten und Arbeitern im fiktiven Griechenland, die das solange zusammengehalten hat, kündigte sich an. Dennoch glaubte keiner an einen "Großen Krieg", auch wenn manche Philosophen im Norden dunkle Gewitterwolken aufziehen sahen, von Grenzstreitigkeiten, die sich erst bei einzelnen Landwirten zeigten und dann immer größere und nationale Bedeutungen in den Ostprovinzen jenseits des Grenzflusses auftraten. Ein nationaler Konflikt entwickelt sich zum internationalen. Es bilden sich Bündnisse als Reaktion auf die Angst und die Drohgebärden, durch zunächst individuelle Streitigkeiten. Doch wo liegt die "Grenze"? Ich sehe sie im individuellen Machtverzicht (in einer "Gummizelle des Glücks") und in der Einsicht, nicht allein in einem nationalen Sinne. Es ist klar, dass sich die Sache hochschaukeln kann. Eine natürliche Grenze ist immer besser als eine politische, auch in Respekt gegenüber der Natur im übertragenen Sinne. Überhaupt sollte man immer nach den individuellen Voraussetzungen fragen, bevor man irgendwas "einfordert" und co., um die Hintergründe genau zu kennen. Aber: Das Land in den Ostprovinzen der Griechen wurde nicht allein von Großbauern und co. verwaltet, sondern von "Leibeigenen" und Adligen, die immer mehr, wenn sie sich selbst nicht durchsetzen konnten, Bittschriften zum Senat (zur Meditation), zum König und zu den Stadträten sandten, um die Sache zu schlichten. Die andere Seite reagiert ebenfalls so. Es kommt zu mehreren "Landwechseln", die sich aber durch Erbstreitigkeiten noch verstärken - anstatt dass man die Situation verbessert, verschlimmert sie sich durch noch mehr "Reibungen" und ein Nachbarschaftsstreit im Kleinen kann auch ganz schnell "groß" werden. Man würde annehmen, in einer virtuellen Welt sei das doch egal? Naja, ja und nein, es kommt auf die Reaktionen der KI an. Noch gibt es keine fiktiven Kommunisten, die das "Problem" um Landstreitigkeiten über (ständige) Bodenreformen und einheitliche Genossenschaften lösen. Aber von einem Land hängt die Existenz ab, das steht fest, das kann man nicht so einfach verleugnen, egal ob man nun im "Elfenbeinturm" lebt oder nicht und das kann sehr viele Probleme auslösen. Und dann sind da die Nationalisten und General Alexander, die noch weiter aufhetzen, ohne dass man selbst nachdenkt - ein gefährliches "Pulverfass" entsteht, wenn Menschen sich untereinander nicht-kontextualisiert aufhetzen, wobei das auch eine Bildungsfrage ist, aber nicht immer kann man das voraussehen, wenn man nicht anwesend ist und es schon zu spät sein kann. Und die "dunklen Wolken eines Supersturms" der Visionen von den griechischen Philosophen, die sind doch "Blödsinn"? Und dann kommt es zum "Eklat von Argos", ein "letzter Landstreit", dass sich Sumerien (unbewusst) ein weiteres Gebiet nimmt (und wie reagiert man nun als Spieler?) und die Griechen sind viel zu stolz, sich das noch weiter bieten zu lassen. Dann folgt ein Ultimatum (wie in der Julikrise 1914), was von Sumerien (KI-haft) unbeantwortet bleibt. Sowohl Nord- und Südbündnis sind fast gleichstark und man denkt in einem Moment nicht darüber nach, dass es ein "stehendes Heer" und jede Menge Artillerie gibt. Der Athener Senat stimmt der Kriegserklärung am 1. Oktober 1996 (und dem Ende der "alten Welt") einstimmig zu, sich die rechtmäßigen Landgebiete zurückzuholen und "Vorsorge" zu treffen, sich nicht nochmal einzumischen. Ein Künstler von der Erde zeichnet ein fiktives Bild von der Welt "Terra" aus dem Weltall mit dem Titel: "Schaut euch dieses gigantische Sturmsystem an...", der die Welt der Könige, Adligen und Paläste hinweg pusten wird. Falscher Druckausgleich? Jedenfalls sollte man nicht alles in die Technologie und den Machterhalt legen, wenn da doch die Natur, das Glück und der "Stärkere" angesichts des "Wahns" noch was dazu sagt, ganz gleich ob man mit den Osmanen einen Neutralitätspakt schließt, um eine Vorbeugung zu treffen, damit der "Plan des Ostfeldzuges" von General Alexander nicht scheitert.

"Längere Wandertour inklusive Lieferung. Dann eine "Betrugsmasche" entdeckt, von "kapitalistischen Kleinkriminellen", die wohl schon mal Hausverbot bekamen: Die Pfandflasche in den Automaten tun und schnell wieder rausziehen, nachdem sie abgerechnet wurde...Interessant.
-> "Real-fiktive Pfandflaschen"?
An der Theorie des begrenzten Marktkommunismus ist auch im Alltag was dran, auch wenn ich nur durch Zufall "am Tatort" im Laden vorbeikam und zuhörte."

Damit sollte die Sache der sportlichen Elitarität endgültig beendet sein. So kann man sich seine eigene Startnummer gestalten. Man wird nicht immer real erfolgreich sein beziehungsweise ein "berühmter Läufer" werden. Hier wird man es auf jeden Fall sein. Überhaupt ist jede Realität ein Stück Fiktion und jede Fiktion ist ein Stück Realität, weil Laufwettbewerbe z.B. auch nur "Rahmenhandlungen" zur Motivation, für Spenden und co. sind. Das ist in der Welt "Terra" und aus dieser "heraus" nicht "wirklich" anders. Die Startnummer kann man auch mit Werbeelementen gestalten (z.B. vom eigenen Unternehmen). Wichtig ist, dass die Verifikation bleibt, im Sinne einer "Besinnung". Das kann z.B. eine GPS-Uhr sein. Die "Bestzeitentabellen" kann man auch mit fiktiven Daten und Personen füllen und sich damit in ein Verhältnis setzen. Ich glaube, dass eine fiktive Welt immer stärker, schneller und mehr sein wird, als es jemals eine reale Welt sein kann. Das sorgt ja dann auch für eine Beruhigung mancher "Hitzköpfe" im kommunistischen Sinne, dass jeder zu einem Supersportler, Wissenschaftler und mehr werden kann. Der "Haken"? Es setzt viel Selbstverantwortung voraus, aber man kann sich ja auf die digitale GPS-Uhr verlassen. Ein Vorteil sehe ich darin, dass es keine Teilnahmegebühren geben muss, dass man es überall machen kann, an Orten, die sowieso real-fiktiv "ähnlich aussehen. Niemand muss traurig sein und anders als Geldfälschung ist eine "Urkundenfälschung" doch nicht real bei Sportwettbewerben gegeben, besonders wenn es dennoch eine reale Leistung ist? Wer es etwas materieller mag, muss die Plaketten auf Amazon und co. kaufen, aber ich würde mich damit nicht generell "eindecken", sondern sie z.B. als Keks aufessen wollen. Urkunden kann man entweder selbst gestalten oder im Internet als Muster ausdrucken, der Marktkommunismus ist sowieso allgegenwärtig, in "Intershop-Kooperation". Als ich das erkannte, dass das auch nur zu kaufende Materie ist, die nicht generell einer sportlichen Leistung bedarf, fiel auch der mögliche Neid gegenüber anderen. Also was solls "fiktional"? Und diese Frage ist in Hinblick auf die (real-fiktiven) Doping-Fälle im Sport sehr interessant. Kann ein eigener Wettbewerb ehrlicher sein als ein offizieller Wettbewerb? Doch man muss zwischen realem Doping (mit Medikamenten) und fiktivem "Doping" unterscheiden. Was kann die egalitäre Selbstmotivation generell verbessern, als ein "Dilemma"-Ausweg? Kann man zum Beispiel etwas Gesundes essen, um sich besser zu fühlen? Ganz bestimmt.

Egalitäres Studium im Spätstadium - Ein "inneres Gespräch" gestern in Rostock

"...und ich fragte mich: Was ich hier eigentlich sechs Jahre getrieben habe?" - Das Theologiestudium hat als "klassischer Abschluss" viel Zeit in Anspruch genommen, Zeit, die man auch schon in die Selbständigkeit "hätte" investieren können. Das sage ich heute, mit etwas mehr Lebenserfahrung, und es ist letztlich dasselbe heraus gekommen, aber es hat doch länger gedauert (weil die alten Studiengänge nicht so verschult sind). So einfach mit dem Spruch: "Hätte, hätte, Fahrradkette" ist es dann doch nicht. Außerdem war das Theologiestudium als "Studium generale" auch nicht schlecht, aber es dauert einfach zu lange, wobei es erst nach 2015 Überlegungen gab, neue Fernstudiengänge einzuführen - da war es, nach meiner Erinnerung, schon zu spät beziehungsweise wenn man schon vier Jahre studiert hat, dann macht es nicht generell Sinn "abzubrechen" trotz Anrechnungsmöglichkeiten. Außerdem hatte man mir von einem Abbruch abgeraten ("kommt ja dasselbe raus", auch im Marketing-Bereich, der als Alternative angegeben war), obwohl es von anderen Seiten Gegenstimmen gab, die nichts mit Theologie zu tun hatten (s. die pfarramtliche Eignung "auf der Kippe"). Das lag daran, dass sich vor 10 Jahren die neuen Studiengänge noch nicht eingespielt hatten und es wohl "Probleme" gab, die mit

Durchfallquoten zwischen 50 bis 75 % angegeben wurden, aber davon wusste ich nie etwas (auch nicht persönlich). Es ist klar, warum man zu "langsameren Sachen" geraten hat. Leistungspunkte hatte es aber so oder so gegeben, als "Kompromiss".
Ich habe mir gestern auch einen imaginären "Plan B(achelor)" überlegt, wie es "hätte" anders verlaufen können und weniger "zufällig", aber das weiß man erst im Nachhinein, schätze ich. Fest steht, dass ich Geschichte studieren wollte. Religion und Philosophie waren eher ein "Nebenprodukt", um mich später zu orientieren (Weiterbildung zum Grafiker). Das "hätte" man in einem Bachelor-Studiengang leicht unterbringen können, wenn auch zunächst ohne einen direkten beruflichen Bezug. In Kiel konnte man nach einem "allgemeinen Bachelor-Abschluss" sich entweder für ein Lehramt oder einen wissenschaftlichen Aufbau entscheiden, aber so bleibt schonmal eine Option, um die z.B. bei Kundenbewerbungen anzugeben oder auf den Auftragsportalen, um sich nebenher weiterzubilden - denn das steht fest: Ohne Abschluss ist auch eine Arbeitsprobe nicht generell ausreichend, wobei das auch eine berufliche Ausbildung sein kann. "Quo vadis Graecus?" stand ja schon seit 2011, was man 2014/2015 überarbeiten "hätte" können und mit anderen (ähnlichen) Texten aus dem Studium, die wahrscheinlich nicht so umfangreich gewesen wären. Thematisch "hätte" sich nicht viel geändert, die Abschlussarbeiten "hätte" man in eine ähnliche Richtung (schneller) lenken können. Aber es war ja noch kein Corona und Digitalismus - Welchen Mehrwert "hätte" eine Kreativwerkstatt bringen können? Wie auch immer, es hat länger gedauert, aber man "hätte" sich auch mehr "Ärger" ersparen können, aber das sage ich nicht als 20-Jähriger, da ist man vielleicht noch etwas "gelähmt" und will unbedingt fleißig sein und Erwartungen erfüllen, was ja auch gegeben war, durch den (leider) etwas zu "kirchlichen Hintergrund" der eigenen (Selbst-) Tyrannei oder auch von anderen Leuten, die sich etwas zu sehr aus der Verantwortung zogen, wie die Situation "an der Front" wirklich war - nahe der "Kapitulation". Was das Video betrifft, habe ich viel Respekt vor Leuten, die es im "älteren Semester" auch nochmal tun. Wahrscheinlich ist das sogar besser und man geht anders heran, wobei man auch nicht viel anderes macht als Notizen und neue Zusammenschlüsse. Jetzt würde ich doch lieber ein "Gasthörer" sein. Ergänzung: Bei diesen Studiengängen wird gerne gefragt (von "Outsidern"): "Was macht man denn damit?", wobei diese sich zur Trias von Überleben - Ausbildung - Geldverdienen in der westlichen Welt beziehen, dann würde ich antworten: "Finden Sie es selbst heraus und gehen Sie an die "Front".
Meine Angebote sind auch nur "Angebote" und Ergebnisse." Und ein "Ende der alten Welt" kann auch die Chance für einen Neuanfang sein, in einer (hoffentlich) besseren Welt, aber man muss das selbst in die Hand nehmen - immer wieder.

Ankündigung und Ergebnisse - Montag, 13. Juni 2022 - Kurzexkursion nach Rostock

Besichtigung der Stadtbibliothek in der Kröpeliner Straße und Suche nach dem vorhandenen Buch im Magazin: "200 Jahre des Goldschmiede-handwerks in Rostock am Beispiel der Familie Kerfack/Sinner bis 1979." Wenn das Buch woanders liegt, bin ich auch (anonym) woanders...

Falls es dort Verbindungen gibt, wäre das für die Kreativwerksta(d)tt ein ziemlich plausibler Mehrgewinn. Zumindest weiß ich, dass einige in meiner Familie das Goldschmiedehandwerk in Lübeck erlernt hatten oder einen anderen Beruf, aus einem Stammbaum aus den 1930er-Jahren heraus. Wahrscheinlich handelt es sich aber nur um einen kleinen "Nebenzweig", der dann und wann den Namen angenommen hatte, wobei einige früher anders hießen, laut der Taufbücher im südwestlichen Mecklenburg. Über die Verbindungen nach Osteuropa und co. finde ich keine Aufzeichnungen. Zumindest wird es deutlich schwieriger, "Allerweltsnamen" nachzulaufen.

Dem egalitären 9-Euro-Ticket sei Danke gesagt, dass ich noch von einer Einzelfahrt habe, aber es hoffentlich nicht so voll wird. Ich berichte dann im Blog-Artikel über meine Nachforschungen. Vielleicht sieht man sich...

Ich frage mich überhaupt, wie das wird. Ich bin seit vielleicht 5 Jahren nicht mehr längere Zeit (außer auf der Durchreise) dort gewesen bzw. wollte ich nach meiner klanglosen Flucht in das Exil nicht mehr zurück. "Hannes ist wieder da? Was ist nun mit deiner "Revolution"? - "Läuft..." Ich habe das "Fallen-Lassen", wie eine "heiße Kartoffel", noch nicht so einfach vergessen oder mancher anderer "flotter Sprüche". Aber ich glaube, wer meine Bücher kennt, der wird die "Kommunistische Partei" und "Schergen" nicht mehr in Frage stellen, "intelligenter Rachefeldzug", wenn es Literathon, Bücher und co. vor 2020 noch nicht so und nie gab.

Zeitfenster sieht so aus, dass ich um 7 Uhr losfahre und dann ca. von 10 bis 12 Uhr (mit Mittagessen dort) in der Bibliothek mir Notizen anfertige. Ab 13 Uhr geht es wieder nach Hause. Mein Büro bleibt am Montag zu. Ich bin erst später am Abend gefahren, als es mit dem Zugbetrieb ging.

Ergebnisse (neben den sportlichen beim Wandern): Was die "Revolution" betrifft, so hat sich ein "Gastkommunismus" eingestellt. Jedenfalls hatte ich als Bibliotheksbesucher noch (fast) alle "Privilegien" durch Gastkarten und Pfandschlüssel für Leute, die nur "kurz reinschauen", aber ich habe die "graue Masse" der Stadt anders und positiver in Erinnerung, sodass mir viele Sachen "gleichgültig" geworden sind. Ich habe in meinem Tage-buch notiert: "Habe ich an einem Tag sechs Jahre auf einmal durchge-macht und warum hat es mich hier so lange gehalten? Was sollte "das" alles eigentlich? Macht ein (Theologie-) Studium überhaupt Sinn? Diese Menge an alternativen Lebensstilen und diese Mischung aus Hektik und Anonymität habe ich nicht ganz verstanden - Großstadtkommunismus." Überhaupt: Ich bin etwas "alt" geworden - ich bin keine 20 mehr und dieser studentischer Lebensstil (Party machen) war mir immer suspekt. Es war aber schön, sich wieder mal in die Bibliothek zu setzen, Essen u.

Kaffee trinken in der Mensa gehen und "alte Wege" nach Hause und co. zu gehen, aber wie gesagt "alles an einem Tag", mehr Gleichgültigkeit. Nach Dierkow, Toitenwinkel und weiter im Norden habe ich es nicht mehr geschafft. Aber weil es so "langweilig" war, bin ich froh wieder in meinem Büro zum Schreiben und Arbeiten zu sein und sehr müde bin.

"Tal der goldenen Sonnen" - DuckTales (1987) - Ist ein fiktiver Kapitalismus kommunistisch?

Dieses Wechselspiel von Geld - Besinnung - (Natur-) Macht scheint wohl in vielen Filmen verarbeitet worden zu sein. Oder es gibt Gegenspieler, "Tyrannen", zwischen guten und bösen Charakteren und dann ist es immer irgendwie die "Natur", das Schicksal oder Glück, die die Sache zum "Guten" lenkt. Hier entdeckt Dagobert Duck wohl das größte Vorkommen von Gold auf der gesamten (fiktiven) Welt, noch mehr Gold als in den (realen) nationalen Golddepots. Das ist fiktiv und kreativ sicher nicht schwer (auch in Minecraft mit den Gold- und Diamantblöcken), aber Gold ist nur deshalb so viel wert, weil es so "selten" ist und wenn es in größeren Mengen vorkommt, dann bringt es auch nicht mehr viel (andere "Inflation"), wobei Gold natürlich in geringen Mengen eine wirtschaftliche Stütze zum Geldanlegen ist (Schmuck z.B.), die nicht so leicht an Wert verliert wie Papiergeld. Der Goldpreis an der Börse ist dort immer eine gute Richtschnur, auch wenn man "Altgold" verkaufen möchte. Aber es sind nicht nur Schmuck oder "Goldzähne", die Wertanlagen sind, sondern auch technische Geräte, weil Gold eine gute Leitfähigkeit für Elektrizität und Wärme aufweist, für Computereinbauten zum Beispiel. Das war auch in der Welt "Terra" im 21. Jahrhundert der Fall, als 2038 Geologen vom fiktiven Griechenland das größte Goldvorkommen auf der Welt im Nordgebirge entdeckten und die Haushaltsprobleme der Finanzierung der "Revolution" wohl endgültig aus dem Weg waren. In Russland wurde Getreide exportiert, um den Industriestaat auszubauen (Folgen waren die großen Hungersnöte um die 1930er-Jahre). Die Staatsreformen und der Aufbau der Infrastruktur, was die Republik Griechenland nach dem "Großen Krieg" nicht schaffte, kosteten unermessliche Milliarden Vermögen (für die "Zukunftsstädte", die Bildungsreformen, die Kosten für Autos, kommunistische Villen und Arbeiterpaläste - also doch kein Minimalismus, wenn die Stadt Athen im Ausland als "Roter Rubin" bezeichnet wurde?). Innerhalb von 8 Jahren sollte aus dem "Schwellenland" ein Industrie- und "Atomstaat" werden, um die Kosten selbständig (über Manufakturen) auszugleichen, ohne Gold ("Exportschlager" bei den Intershops), das nur eine Stütze für die Subventionen ("zweite Lohntüte") und co. war, um Waren aus der demokratisch-monarchischen Welt zu importieren, ohne die die Kommunistische Partei trotz einer minimalistischen Einstellung die Unterstützung verloren hätte ("3. Weg der Sozialen Planwirtschaft"). Klar ist dennoch, dass das Land sich zu einem "Goldenen Tal" entwickelte. Ob man das nun kreativ-minimalistisch "goldig" sieht oder real "total verarmt", das sei mal dahin gestellt. Das "griechische Gold" war in der Welt "Terra" sehr beliebt, besonders im aufstrebenden Digitalismus für neue Maschineninvestitionen. Schwierig war nun eine "Marktsättigung", wenn die Nachfrage nachlässt, durch zu "große Angebote", sodass die Preise ab 2060 langsam zu kippen anfingen, wenn kein alternatives (Waren-) Gegengewicht entgegengesetzt wird. Dasselbe kann man sagen, wenn sich zum Beispiel ein Laden nur auf die Herstellung von einem Produkt beschränkt (Grenzen des Zielgruppenmarketings) und die "Nische" irgendwann ausgefüllt ist. Ab 2090 platzt die "Goldblase", die (minimalistische) "Goldkrise" entsteht, ohne (materialistische) Alternativen, sodass ein besonnener Mittelweg immer ganz gut ist, auch wenn man fiktiv in einem goldenen Tal, besonders angesichts von Bitcoin und co., lebt. Ganz ohne einen Kapitalismus geht es nicht, aber ein Kommunismus kann zumindest zu einer (individuellen) Eingrenzung der "Blase" führen, bevor es zu spät ist. Denn in diesem Zeichentrick ist es die Goldgier, die das Tal selbst durch einen Fallenmechanismus zerstört und das Gold unter Dreck und Schutt für immer vergräbt und sonst kann man sich auch sein "goldenes Tal" zeichnen usw. Und selbst real lässt sich durch's Geldumrechnen in inflationäre Währungen "was" machen.

Das "Fronleichnamsfest" heute - Ein Schwenk zwischen Tradition und Innovation

Das Fest wird nicht in allen Bundesländern gefeiert, sondern hauptsächlich in den südlichen (eine "andere Hemisphäre", wie ich immer finde, noch mehr in Ostdeutschland, wo es deutlich "konfessionsloser" zugeht). Das Theologiestudium selbst war ein Schwenk zwischen Einheitskirche (wobei es die nie so gegeben hat, zwischen katholisch, orthodox usw.), Konfessionskirche, Judentum, Religionswissenschaft und die "bindenden" Elemente, wie Systematik und anderer Interdisziplinaritäten. Wahrscheinlich kann man hier im Sinne des Stadt-Konzeptes immer an etwas "erinnern", ohne dass etwas verloren gehen muss. Je mehr "Neutralität" es gibt, desto mehr wächst auch die "Gefahr" von einem Vakuum, das nicht generell gut sein muss, falls (ethische) "Voraussetzungen" fehlen. Das Fronleichnamsfest ist ein Hochfest der Katholischen Kirche, wobei diese viel mehr davon haben als die doch eher "minimalistische" Evangelische Kirche, was man zum Beispiel an fehlenden Bildern, Reliquien und co. sehen kann (oder auch mehr "Sakramenten", die nicht biblisch begründbar sind - Firmung, Salbung, Heirat usw.), da die Glaubensgerechtigkeit der Werkgerechtigkeit voran geht (wobei ich mich manchmal frage, ob es nicht auch dort neue "konfessionslose Ersatzhandlungen" gibt), was überhaupt der Bruch der Reformation war: Die Absage gegenüber der mittelalterlichen Stufung der Heilsvermittlung durch Bilder, Objekte, Reliquien und co., wobei auch Martin Luther für einen Respekt gegenüber den Altgläubigen war, Bilder so lange hängen zu lassen, wie die religionspädagogische Neuplausibilität noch nicht erreicht war. Das wurde zum Beispiel von den "Schwärmern" unter Andreas Karlstadt (Bodenstein) ziemlich missverstanden. Die Bilderzerstörungen waren auch Sachbeschädigungen und markieren Grenzen öffentlichen Handelns und öffentlicher "Wut" in besonnener Weise. Überhaupt forderten diese Leute "freie Wahlen" von Geistlichen und co., was dann wohl eine Voraussetzung für die Entstehung von Kirchengemeinderäten oder Visitationen war (in Gemeinden, die "überprüft" werden mussten) und damit war der Bruch gegenüber der Stellung des Priesters erreicht, der keinen Weihestand (für die Transsubstantiation des Abendmahls z.B.) hat, im Sinne der Unterscheidung von Klerus und Laien - klingt "kommunistisch", aber führt auch zur katholischen Ablehnung der evangelischen Ordination, die im Sinne des "Christentums aller Gläubigen" funktioniert. Wahrscheinlich hat man deshalb meine Minecraft-Kirche auch damals abgelehnt (mit den Kulissen "ketzerischen Verhaltens"?), die ich aber noch mehr in eine neutrale "Halle der Religionen" verwandelt habe, sodass es dort bestimmt keinen Anstoß mehr geben wird, wie auch hier, wenn andere Feste von Religionen behandelt werden können. Aber es geht auch immer um das "Lokale", das heißt, die abendländische Tradition, die man nicht so einfach als Voraussetzung eines weltanschaulich-neutralen Staates wegdenken kann. Und beim Fronleichnamsfest kommen diese genannten Aspekt alle zur Geltung, auch im Sinne von traditionellen Laufmehrwerten durch Prozessionen. Der "Leib Christi" wird als Hostie in einem Stern, wie eine Sonne (erinnert an den Sol-Invictus-Kult), gelegt und dann " real vergegenwärtigt", um Heil unter den anwesenden Menschen wirken zu lassen - "Er ist wirklich da!". In der Evangelischen Kirche funktioniert das als Realpräsenz im Abendmahl, wobei diese durch die Einsetzungsworte geschieht. Es gibt keine Prozessionen, sondern einen "runden Kreis". Was gibt es noch für weitere Konnotationen hinsichtlich eines "Bauern- und Frondienstes"?

Weitere (neue) Entwicklungen.

Ich habe mich endgültig gegen "feste Öffnungszeiten" entschieden.
Grund war, dass immer wieder Aufträge zu verschiedenen Zeiten
eingingen und man ihnen manchmal schnell "hinterherlaufen" muss.
Die Datenbanken von den Werbeagenturen können dagegen zu jeder
Zeit bearbeitet werden, auch von jedem Ort, falls Internet vorhanden.

Dazu zählt nun auch, hier aktuelle Lese- und Arbeitsproben zu schreiben,
aus den Krimis, Theaterstücken, Romanen, Kurzgeschichten und co.,
damit man dann aus den einzelnen Teilen etwas "komponieren" kann.
Wichtig sind neben den reflektierenden Texten auch die Dialoge und
Personenkonstellationen, die man bei den Büchern weiterdenken muss.

Erst hatte ich mich dagegen gesträubt, zu viel in Artikeln und "Brocken"
zu schreiben (©), aber weil das sowieso "im (Lösch-) Wechsel" geschieht,
Einnahmen anders generiert werden (hauptsächlich mit Arbeitsproben,
Datenbanken und Auftragslisten), habe ich dafür eine "kommunistische"
Einstellung, dass Bücher nicht teuer sein müssen (besonders E-Books).

Sollte sich das "9-Euro-Ticket" noch länger halten, gäbe es auch mehr
Möglichkeiten für Reisen oder zumindest Tagesausflüge zu bestimmten
Orten, auch mit dem Flugzeug, wobei ich den Billigflügen etwas kritisch
gegenüber stehe. Es kann sowohl real-fiktive und reale Exkursionen
geben (mit dem Flugsimulator, einer anderen "Kulisse" und mehr).

Gestern kam mir beim Wandern eine tolle Idee, die ein "Sommerproblem"
lösen kann. Wenn es heiß und feucht ist, "schwillt" der Körper gerne an,
weil Wasser in die Gewebe abdriftet - man wird also nicht generell "fett".
Grund können auch salzige Nahrung, Zucker, Kaffee und mehr sein.

Man kann den Kaffee durch (Mandel-) Milchkaffee ersetzen, den Zucker
vielleicht reduzieren, indem man den Kaffee selbst ansetzt und statt Salz
mehr pflanzliche Gewürze nehmen. Das gilt aber nur "stationär", sodass
der "Entwässerungslauf" eine weitere Kombi sein kann, um dem "Wasser-
ball" des Körpers Einhalt zu gebieten (Stichwort: "selbstplatzende Blase").

Man kombiniert bei diesem Lauf mehrere Sachen in einem Prozedere:
Die Aspekte von 1. Bewegung, 2. kaliumhaltige Lebensmittel und 3. Wasser,
die allesamt entwässernd wirken. Kaliumhaltige Sachen sind zum Beispiel
Obst, Gemüse, wobei man die Kohlenhydrate weg lassen sollte. Nach und
nach sollte das Wasser aus dem Gewebe verschwinden. Falls man keine
Frischkost selbst mitnehmen will, weil zum Beispiel nicht genug Platz im
Rucksack ist, kann man auch im Supermarkt an die Theke mit dem "Fruit
To Go!" gehen. Das ist zwar etwas teurer und es gibt "Schachteln", aber
es gibt auch einzelne Melonenscheiben zum Beispiel, die nur in Folie sind.

Das Online-Marketing - eine Goldgrube? - Wie stehe ich dazu mit meinem Modell?

Die "Gunnar-Kessler-Bewegung" habe ich letztens zufällig über einen Werbespot auf YouTube kennengelernt, aber nachdem ich ein paar subjektive Bewertungen auf Amazon gelesen hatte ("Hier verdient nur einer Geld!"), war der Enthusiasmus etwas begrenzt, wie schon mal zuvor. Ich hatte auch vor ein paar Monaten mit einer anderen "Bewegung" Kontakt, war aber froh, mich nicht darauf eingelassen zu haben, weil man mich (was die Kosten betraf) belogen hatte. Und das führt zum sofortigen Rauswurf (auch als Arbeitnehmer), das steht fest, besonders wenn sich die Zahlen anhand der Quellen (ganz wichtig!) nicht überprüfen lassen. Und da hilft auch kein "Hannes, sei doch nicht so streng." nicht mehr, weil ich z.B. schon am Unterton oder an einer verlegenen Körperhaltung erkennen kann, dass da was nicht ganz korrekt ist (und sich das auch in Zukunft nicht bessert, aufgrund einer "allgemeinen Haltung"). Betrug scheint ja so leicht zu sein, wenn man viel Geld hat, die Sache "lockerer zu sehen". Nein, so einfach ist es nicht. Ausnahme bleibt natürlich, dass man mir guten Gewissens anhand von Quellen und co. "Folgefehler" einsichtig (selbst-) berichtigt. Die Kommunistische Partei ist zwar für eine (vernünftige) individuelle Entfaltung, aber ohne dass jemand zu Schaden kommt, sonst wird die Kommunistische Staatssicherheit trotz "revolutionärer Gedanken" (bürokratisch) aktiv, wobei das auch durch "minimalistische Gegengedanken" passiv geschehen kann. Ich setze dort immer (etwas naiv) auf die Selbstverantwortung, wahrscheinlich zu viel.
Zum Glück hatte ich das "vorausschauend" erkannt (bei einem "Quoller", wie ich diese Leute gerne nenne, wenn sie nicht-kontextualisiert reden), bevor ich irgendwas mehr in die Wege geleitet hatte (worauf es auf das Glück ebenfalls ankommt). Falls man sich nicht coachen lassen will, das kostet eine erhebliche Summe, kann man auch selbst im Internet oder Bücher darüber lesen und sich sein eigenes Geschäftsmodell ohne Hilfe entwickeln, um diesen Leuten einen Schritt voraus zu sein beziehungsweise den "Kapitalisten". Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass von nichts auch nichts kommt, worüber die Kommunistische Partei mit der Arbeitspflicht ebenso denkt, ohne sich materialistisch betrügen zu lassen. Ein Affiliate-Marketing funktioniert auch nicht allein mit Kunden im Sinne einer "Zielgruppenlenkung zu verschiedenen Produkten". Außerdem müssen die Texte und Anzeigen auch geschrieben werden. Klar, ich habe auch so ein "Panel" hier, sogar mehrere, aber auch nur weil das die Drittseiten ebenfalls praktizieren ("Partnerprogramme"). Wenn einem das zu riskant ist, weil diese Seiten auch mit Bitcoin und co. arbeiten, dem empfehle ich ein "indirektes Marketing", das heißt, dass man Kunden und Aufträge auf den jeweiligen Portalen (Freelancer, Clickworker, Content usw.) gewinnt (mit Arbeitsproben), diese dann überzeugt und sich dann automatisch Folgeaufträge einstellen oder Gehaltserhöhungen und so weiter. Damit ist man auf der sicheren (Fleiß-) Seite. Wer sehr gute Arbeitsproben vorlegt, kann sich auch um Stipendien, Preise und co. bewerben. Ein "direktes Marketing" im Sinne einer Zielgruppenlenkung macht dann Sinn, wenn der Kundenstammkreis groß ist und sich ein "Follower-Automatismus" einstellt, aber man sollte nicht zu

unvorsichtig sein, wenn ein Teil wegbrechen kann. Deshalb empfinde ich dieses Video hier als zu positiv eingestellt und es gibt Leute auf YouTube, die diese Werbe-Formen als "lästig" empfinden. Tja, aber so gewinnen diese Leute doch Kunden, durch "Zielgruppenaquise", aber ich finde kritische Stimmen dazu nicht schlecht, weil sie Grenzen markieren und jeder seinen eigenen Weg gehen muss, auch im Online-Marketing, egal ob nun aktiv-indirekt oder passiv-direkt. Man kann zum Beispiel auch als wissenschaftlicher Autor für eine Online-Universität arbeiten. Und dann muss man auch noch Grenzen beachten, wenn man der Künstlersozialkasse angehört, aber da kann man gut nach den Kategorien unterscheiden, was "Honorare" und "Arbeitseinkünfte" sind.

"Zeitzeugen-Dialog" zur gemeinsamen Ost- und Westpolitik von Griechen und Sumerer.

"Wie würden Sie die Außenpolitik der Republik Griechenland und der fiktiven Kommunisten später beschreiben?"
"Grundsätzlich ging es um die Wiederherstellung der friedlichen Koexistenz, so gut es geht."
"Wie würden Sie das "So-Gut-Es-Geht" beschreiben? Das klingt etwas widersprüchlich."
"Ja, das stimmt. Die außenpolitische Ausgangslage war zu Beginn der Regierung von Generalsekretär Rufus in überhaupt keinem guten Zustand, weil sowohl das Vertrauen vor dem "Großen Krieg" bröckelte als auch endgültig danach. Und die Griechen hatten sämtliches Recht zur Selbstbestimmung verwirkt, sodass die Außenpolitik fremdbestimmt worden ist. Womit die Sumerer aber nicht gerechnet haben, war der Enthusiasmus des jungen Regierungschefs, der alles tat, um wieder Vertrauen zu und gleichzeitig eine Einsicht (!) von beiden Seiten freundlich zu schaffen, ohne dass es wieder zu einer wechselseitigen Hetze kommt, durch einen gemeinsamen Machtverzicht. Die neuen Transitabkommen zur freien Stadt "Sparta" beruhigten das aufgebrachte Volk, weil Rufus erkannte, dass ein Druckausgleich trotz der grundvertraglichen Regelungen über Alternativen möglich war - das kann nicht hoch genug angerechnet werden."
"Haben Sie in Generalsekretär Rufus ein Vorbild gesehen?"
"Ihm waren die Hände gebunden und er musste sich den Siegermächten-Statuten unterordnen, aber es gelang ihm, Kompromisse und eine neue Verfassung zu schaffen, in Beratung mit der verfassungsgebenden Provisionsregierung und hat viel alleine gearbeitet, bis spät in die Nacht, um dann seine Ergebnisse zu präsentieren und ja, das hat die Besatzungsmächte sehr begeistert und auch im Volk bekam er eine "Vorbild-Position", ohne dass es wieder zu einem neuen Hype gekommen ist, aber das war nur die "1. Freude".
"Er konnte nicht ganz vorsehen, wie sich die Sache entwickelt. Aber wie hat er auf neue Provokationen und Widerstand reagiert?"
"Die Innenpolitik war der Außenpolitik ähnlich, weil er sich nicht auf "vergangene Niveaus" herabbegeben wollte, aber er konnte nicht generell für eine allgemeingültige Selbstverantwortung sorgen - man könnte sagen, er war etwas zu "naiv", wie die Reaktion des Volkes auf die sehr schwierige Entwicklung in den Jahren 2010-2012 sein würde."
"Und dann musste er die Hilfe des Auslands in Anspruch nehmen?"
"Ja, der neue Staat befand sich in einer schweren Notlage und die Siegermächte erkannten, dass ein erneuter Aufstand wieder die Kriegsgefahr steigert. Generalsekretär Rufus hat eine "Staffelung" vorgeschlagen, im unterschiedlichen Umgang zwischen Reform und Bestrafung, um eine Barbarei zu vermeiden, aber auch nicht zu nachsichtig zu sein. Aber es gelang ihm dadurch, eine größere Zustimmung der Einsicht des Volkes zu schaffen, auch wenn ihm nicht alle aus der Opposition zugestimmt haben."
"Hat sich diese Politik weiterhin ausgewirkt?"
"Ja, er hat eine Außenpolitik der Entspannung durchgeführt, und auch eine Politik der "Entschuldigung" durch einzelne Transit- und Grundlagenverträgen, die zumindest für ein Basisvertrauen sorgten. Dafür war ganz wichtig, dass Transparenz, Authentizität, Respekt, Selbstehrlichkeit und Einsicht entstehen, aber auch Abstand, falls es Meinungsverschiedenheiten gibt. Er versuchte im Kleinen möglichst das Große zu sehen."
"Und das haben die fiktiven Kommunisten dann weitergeführt?"
"Diese haben die Außenpolitik der Entspannung noch verstärkt, weil Georgios Volgin der Meinung war, dass nur eine, wie er sagte, "Gummizellen-Politik" endgültig die Lösung ist, worin aber auch das "Problem" lag, dass man sich zu sehr abkapselt (Grenzwall). Andererseits wussten die Sumerer, dass man die kommunistische Staats- und Parteiführung nicht unnötig reizen sollte, sondern die gemeinsame Akzeptanz der unterschiedlichen Lebensweisen, die auch eine Daseinsberechtigung haben, und das Machtgleichgewicht die Grundlage für einen "neuen Frieden" sind, auch besonders durch die freie Stadt "Sparta".
"Welche Rolle spielte die "freie Stadt"?
"Sparta war ein "neutraler" Sonderfall aufgrund der Bestimmungen des Athener Grundlagenvertrages von 2008, aber durch den Grenzverkehr kam es immer wieder zu Vermischungen von Meinungen und Interessen und gleichzeitig wusste man, dass die Stadt ein Fenster zur freien Marktwirtschaft und co. war. Die Athener Regierung war nicht generell zu Ausreisekompromissen bereit, weil sie Angst vor einer unkontrollierten Entwicklung hatte."
"Aber es gab doch Dispense?"
"Ja, das ist auch eine etwas lustige Geschichte im bürokratischen Sinne, weil dem sumerischen Rat der Stadt auch ein paar griechische Abgeordnete angehörten, um die "griechische Minderheit", die keine war, zu vertreten. Tja, und das zuständige Büro wurde mit Dispens-Papieren zu geschwemmt, das "Papiermeer von Sparta", das auch von der Kommunistischen Partei in Athen strikt mit überwacht wurde, auch was Aufträge und co. anging, um einen Druckausgleich zu ermöglichen, der sich etwas hinziehen konnte."
"Und dann fragt man sich trotzdem, was die Karriere dieses Mannes beendete?"
"Sie meinen die von Rufus? Ja, die "Affäre Rufus" im Jahr 2018/2019 um den "Möchtegern-Diktator" - der erste größere innenpolitische Skandal (der ihm letztlich ungeklärt das Leben kostete), eigentlich etwas Normales in einem demokratischen Staat, aber er zeigte die Grenzen von Pressefreiheit und co. an. Größere Skandale hat es im späteren kommunistischen Staat ja so nicht mehr gegeben, aus gegebenen Gründen der (Vernunft-) Autorität."
"Das bedeutet aber nicht, dass es sie nicht gegeben hat?"
"Natürlich, wobei es "stiller" zuging, durch Spionage und mehr, normal für einen Eisfrieden. Die Kommunistische Staatssicherheit wollte in jeder Hinsicht ihren "Gegnern" voraus sein, wobei der "Schein des Friedens" gewahrt wurde, sodass man wirklich von einem "So-Gut-Wie-Möglich" wie zu Beginn sprechen kann. Ich bin auch der Meinung, dass Rufus heute noch leben würde, wenn es mehr Schutz und Autorität in dem frühen Staat gegeben hätte und das hätte wahrscheinlich auch die Revolution von 2037 verhindert. Aber was dann?"

"Homer will noch dicker werden, um zu Hause zu arbeiten." - Zum Thema der "Anti-Ärzte"

Normalerweise geht es ja andersherum (um dünner beziehungsweise gesünder zu werden), aber hier wird ein "Arzt" (Grenzen der Pluralität von Möglichkeiten in der Optionsgesellschaft) konsultiert, der sich als Facharzt (braucht man dann überhaupt noch ein Medizinstudium?) auf das Fett-Werden spezialisiert hat, damit Homer nie wieder zur Arbeit gehen muss (Homeoffice-Zwang). Er geht sogar so weit, dass er "behindert" werden möchte, aber wie weit kann (diese "Selbstdiktatur der Fettblase") das gut gehen, ohne dass der Körper kollabiert? Die genannten Alternativen vom Arzt verstehen die "Fettmehrwerte" im negativen Sinn noch plausibler. Aber die "Simpsons" sind ja immer etwas gesellschaftskritisch und sprechen bestimmt auf eine "Volkskrankheit" (Diabetes und co.) in der westlichen Welt an, die wohl durch ein Homeoffice schlimmer werden kann, wenn der

reformbedürftige "Esskommunismus" oder Kapitalismus keine Grenzen kennt. Also braucht man neue Fitness- und Gesundheitsbewegungen, wenn die Särge nicht größer werden sollen, was zum Beispiel in den USA wohl ein lohnendes Geschäft für freie Theologen ist.

Alltägliche "Barbareien" (in der Selbständigkeit).

Mit "Barbarei" meine ich meistens nicht-kontextualisiertes Denken, um eine Meinung unbedingt durchzudrücken oder einen Willen, aber auch Lernziele in der Pädagogik sind davor nicht generell gefeit, es sei denn es gibt Rahmenlösungen. Man sollte sich immer bewusst sein, was tyrannische Gedanken anrichten können. Das kann auch unbewusst geschehen, ohne das Wissen, durch einen Druckaufbau oder ähnliches. Ich nehme es auch nicht generell übel, weil ich in einer Einführungsvorlesung mal mitbekam, wie ein Professor sagte, dass "die Studenten noch nicht so weit sind", womit "gequollene Aussagen" im Sinne der Nicht-Reflektion gemeint waren. Dasselbe sehe ich auch bei Naturwissenschaftlern und Mathematikern kritisch, dass es wohl "nur ein Ergebnis" gibt und man dort manchmal besser differenzieren sollte.

Auch hier beim Literathon und der Lauf-, Schreib- und Kreativwerksta(d)tt "PoliS" gab es hin und wieder "Schwierigkeiten", wobei ein Stadt-Konzept nicht ohne "Fehl" beziehungsweise ohne "Ambivalenz" ist, wie sich jede Gesellschaft auch mit Extremisten und co. auseinandersetzen muss und dann ist es auch eine kreative, fiktive und virtuelle Welt, die wie sie real ist, noch mehr Möglichkeiten aufzeigt, die nicht alle gut sind. Sich damit besonnen auseinanderzusetzen, um Einsicht, Kritik und co. zu ermöglichen, ist ein "Lernziel" hier, ohne sich auf "andere Niveaus" herab zu begehen. Ich habe hier mit "Sprüchen" gekämpft, die in Richtung "Diktatur, Hetze und Faulheit" gehen und das kann schon sein, wobei der gesamte Körper, der gesamte Digitalismus "diktatorische Strukturen" aufweist. Und dann gibt es Millionen von "Crowdworkern" und Agenturmitarbeitern, Freelancern. Es ist mir relativ "egal", was man dazu meint, man kann sich ja selbst bewerben oder ich kann dabei helfen, Arbeitsproben zu erstellen.

Ein nicht-kontextualisiertes Reden bringt viele Probleme, das hat auch die Geschichte der Welt "Terra" gezeigt, aber nicht generell waren die Leute auch dafür verantwortlich, wenn irgendwo anders der Druckausgleich scheiterte oder auch die eigene (Fremd-) Selbstverantwortung für etwas. Eine Gesellschaft darf sich wehren (Notstand), das hat nichts mit Diktatur zu tun, besonders wenn alle in Gefahr sind. Wichtig sind nur die Grenzen, die man hier und dort einhalten sollte und dafür haben die fiktiven Kommunisten mit ihrer "Fiktions-Flucht" schon gesorgt, wobei sie erkannten, dass Barbareien meist an "Grenzen" entstehen und bevor es Ärger gibt, sollte man sich doch mehr "einigeln", ohne "rum zu quollen" und sich zum Beispiel als "homophober Mensch" wie ein halber N. zu verhalten, obwohl man angeblich ein "Anti" ist und Mauern, Gebäude und co. damit vollkleistert. Damit wären wir auch beim Thema der "Grenzen der Kunst" durch Malerei und co.

Virtuelle Computerpolizei (in "Killerspielen") - (Sprach-) Aspekte der Radikalbesinnung.

Nichts ist effektiver als eine virtuelle und digitale Polizei, sofern der Computer nicht manipuliert wird. "Sie" kommen immer wieder, aus dem transzendentalen "Datennirwana" und haben unendliche Ressourcen, um sich zu entfalten (solange der Arbeitsspeicher reicht). Sie kommen aus dem "Nichts" (Aspekt des ewigen Lebens von Texturen und co.), weil es sich nur um einen "Ladevorgang" handelt und überrollen die gesamte Stadt, die etwas (un-) passend "Liberty City" oder "Lost Heaven" heißt, wenn die "digitale Freiheit" doch so beschränkt ist und es "Nachwirkungen der Provokationen" gibt. Ich habe auch schon Beispiele gesehen, die in Richtung Rettungsboote und "heldenhafte Missionen" gehen. Das heißt, wenn einer Person die Handtasche geklaut wird, kann man sich den Dieb einfach "schnappen", verprügeln und die Polizei greift nicht ein. Wenn die Handtasche wieder da ist, sagt die Person so was wie: "Du bist der Held des Tages.", obwohl man den Gegner "hetzerisch" und bürgerwehrhaft verprügelt hat. Tja, es ist eben alles "ambivalent", wobei die Polizeisprüche hier auch (anti-) barbarisch klingen, aber sie müssen ja nicht nett sein, wenn man seine "Gummizelle des Glücks" zum "Bösen" etwas zu sehr überschritten hat. Die Polizei in Finnland heißt "Polis" - Gibt es dort "Ähnlichkeiten" (auch in der englischen Aussprache)? Ab 2037 wurde das Militär durch eine Staatssicherheit mehr und mehr ersetzt, um mögliche Konflikte mehr im Inneren zu lassen oder "eiskalte" Spionage zu üben. Überhaupt macht ein Militär keinen Sinn, wenn es "Argument-Atomwaffen" gibt. Aber wo liegen die Grenzen von Verwaltung, Polizei und Exekutivkräften des Rechtsstaates? Ich denke zum Beispiel an unschuldig verhaftete Personen, die jahrelang im Gefängnis sitzen.

"Buchkonventionen" - Wie lang sollen Romane, Krimis, Novellen und co. sein?

"Mord ist ihr Hobby" ist wohl ein Inbegriff des Schreibens von Krimiliteratur. Ich habe meine hier immer noch "liegen", aber ich tue mich mit den Personenkonstellationen immer etwas schwer. Es gibt Autoren, die machen das mithilfe von Notizzetteln und (Pfeil-) Skizzen, ich habe dafür ein großes "Dokument" mit über 500 Normseiten angesammelt. Alles "Fragmente", die irgendwie mal etwas ergeben oder schon ergeben haben. Überhaupt: Schaut man sich die Bücher von anderen Autoren an, dann fällt auf, dass sie immer "ähnlich" sind, weil die literarische Welt "ähnlich" ist. Das ist hier in der real-fiktiven Welt "Terra" an der Universität für Kunst und Wissenschaft in Athen nicht unbedingt anders. Wahrscheinlich werden die Daten immer wieder neu zusammengesetzt und es wird ein "Bestseller" daraus, wobei man hier immer ein "berühmter Schriftsteller" sein kann. Doch wie verhält es sich mit "Buchlängen"? Ich habe noch die kritische Stimme von einem Privatdozenten in Erinnerung, der mal sagte, dass man mit

Schriftgrößen, Zeilenabständen und Seitenrändern auch "tricksen" kann. Das stimmt wohl, wobei einheitliche Vorgaben helfen können oder eben die Wortanzahl, wie sie dafür bestimmt ist. Aber es kommt ja auch auf den Inhalt an - ein "langes" Kinderbuch hat z.B. auch eine große Schrift. Ein Roman ist alles über 40000 Wörter. Darunter sind es Kurzgeschichten, Novellen und Kinder- / Jugendbücher. 40000 Wörter sind bei 12-Punkt-Schrift etwa 130 Seiten - nicht viel, oder? Jedenfalls kann man, wenn man 10 Seiten pro Tag schreibt, die Sache in zwei Wochen erledigt haben, sofern der "Plot" vorskizziert ist, das heißt, dass man die Handlung etwa im Kopf hat. Ich schreibe immer erst gerne eine Zusammenfassung und dann mögliche Kapitel aus den jeweiligen Ideen und Stichpunkten, die sich dann abwandeln lassen. Aber ich finde, dass eine Länge von um die 200 Seiten nicht überfordernd wirkt, wenn die Bücher noch gekauft werden möchten und für einen Autor ist es auch keine unüberwindbare Hürde. Und Sammelbänder, die lassen sich auch "zusammenfügen", ohne "Angst vor dem großen Buch" zu haben. Lehrbücher können natürlich, wenn sie thematisch breiter angelegt sind, größer sein - das müssen sie auch, weil sie sowieso darauf ausgelegt sind, nur in Abschnitten, wie Aufsätze, gelesen zu werden. Dasselbe gilt für reflektierte Lexikonbeiträge, ohne Prosa, Lyrik, Dramatik usw. Und alles, was über 120.000 Wörter geht, soll ein "Epos" sein (in etwa 1-2 Monaten?) - dann klingt das alles für mich sehr "kommunistisch", wobei auch die Qualität entscheidend ist, um zum Beispiel bei einem "elitären" Verlag angenommen zu werden oder eben im "egalitären" Selbst-Verlag. Grundsätzlich verstehe ich von Prosa und Dramatik etwas mehr als von Lyrik, weil es Autoren gibt, die unzählige Gedicht(kurz)bänder veröffentlichen (nach der 49-Seiten-Vorgabe laut der UNESCO, sodass es jeder egalitär machen kann). Aber ich habe noch keine ("Brocken-") Gedichte von mir veröffentlicht, sodass ich das nicht abschließend sagen kann. Dasselbe gilt für die "unendlichen" Tage- und Notizbücher, sodass da viel "Luft nach oben" ist. Ich finde, dass man die Sache besonnen angehen sollte. Zum Beispiel ist das Buch "Quo vadis Graecus?" fast 15 Jahre alt und schaue ich in meine Tagebücher, dann habe ich früher noch etwas anders geschrieben - eine "andere Welt" (und ich kann es nicht mehr ganz nachvollziehen, sodass sich jeder Autor wahrscheinlich auch in einem individuellen "Reifungsprozess" befindet) eben. Aber es fällt auf, dass es immer zu einer Art harmonischem Druckausgleich kommt, so oder so, meistens wenn etwas Zeit verschritten ist. Grundsätzlich mag ich (virtuelle) "heile Welten" auch nicht im Übermaß, aber alles läuft letztlich auf sie wieder hin, wahrscheinlich entsteht daher eine "Ambivalenz", in dem Sinne, dass "Mord" wirklich zum "Hobby" wird. Generell "merkwürdig".

16. Juni 2022

"Exkursionstour durch und um Rostock. Zunächst im Zug "eingequetscht" - "Grenzen des Ticketegalitarimus" - der Hauptbahnhof war noch nie so voll, oder die Straßenbahn. Leckeres Mittagessen und Kaffeetrinken in der Südmensa auf "alten Wegen", aber es hat sich kaum was getan. Im Gegenteil, es gibt noch mehr Baustellen, überall liegt Müll umher, ich habe die Stadt schöner in Erinnerung, aber ich hatte Erfolg mit der Suche nach Familiengeschichte. Budget (ohne 9-Euro-Ticket): 20 Euro. Sehr gut."

Eine "Einkaufszettel"-Analyse.

Der Gang durch den Markt gleicht bei mir einer "logischen Aufgabe". Meine Lauf-Uhr zeigt mir die benötigten Kalorien an und dann los. Manchmal lassen Leute auch Einkaufszettel unbewusst liegen, um dann zu schauen, was gekauft wird. Folgendes fiel mir auf: 1., dass Fleisch-, Süß- und alkoholische Waren am meisten kosten oder überhaupt Luxusartikel. 2. Alles, was mehr als 3 Euro kostet, lässt den Einkaufszettel auf Dauer "verdoppeln" beziehungsweise die Rechnung, nachdem ich alle "höheren Preise" abgezogen habe. 3. Preise mit 1 oder 2 Euro gehen kaum ins Geld, sofern dennoch besonnen gekauft wird, zum Beispiel Gebrauchtwaren oder "Sachen vom Vortag". Dasselbe gilt für Besuche in Touristenläden, die immer mehr als 3 Euro kosten und man sich die Sachen auch woanders beschaffen kann, wenn man will. Und das gilt auch für Kuchen, Torten und co. Auf Fleisch, Alkohol und Süßkram mehr zu verzichten, spart erhebliche Summen ein - die Sache damit rechnerisch "kongruent" angeht. Massenwaren im Online-Handel, die nicht so schnell schlecht werden, können auch sinnvoll sein, um sich selber Milchkaffee zu machen, ohne ihn z.B. teuer im Geschäft kaufen zu müssen, besonders jetzt. Man kann es natürlich auch "radikaler" sehen: Alles, was teurer als 3 Euro ist, wird zum "Staatsfeind"/ zu kritische "Opposition" erklärt. Das wird auf Dauer nicht funktionieren, höchstens als "Rahmen".

Respekt voreinander?

Im ewigen Frieden war es so: Der König respektiert die Religion und die Religion respektiert den König und den Adel, wie alle in der Klassengesellschaft mit Stadträten und Volk und Arbeitern. Aber als die Adelsrechte in der Republik Griechenland abgeschafft wurden, läuft alles auf eine "Gummizelle", wobei die Kommunistische Partei dafür war, die (freie) Religion unter vielen zu fördern, solange sie sich nicht in politischen Angelegenheiten der "Gummizelle" einmischt - eine andere Form der "weltanschaulichen Neutralität"? Andererseits können sie nicht ohne die Athener Regierung und ihr Gold und Geld sein, sodass Staats- vor Religionsgesetz geht. Man sollte sich mit "zu kritischen Aussagen" zurückhalten, die zum Beispiel in Richtung von zu einseitigen Theologien gehen, besonders wenn diese zu Schäden anderer Personen führen.

Realer Politiker?

Welche Politik würde ich "real" verfolgen, ohne es zu wollen?

- Teilverstaatlichungen von Privatbetrieben, z.B. im Falle von Konkursen
- Harte Sparpolitik und Erhöhung der Vermögenssteuern bei gleichzeitiger "Subvention" von Kleinunternehmern, Einführung von "Grunderbschaften"
- Außenpolitisch bin ich für eine Entspannung und Nicht-Einmischung (Neutralität)
- Innenpolitisch bin ich für eine Einschränkung von "gefährlichen Pluralitäten", auch im Sinne der "Grenzen der Pädagogik" und "Grenzen der Bürokratie"
- Sozialpolitisch bin ich für eine Erhöhung der Sozialabgaben für alle Personen - das hat dann "egalitäre Auswirkungen", auch gesundheits- und rentenpolitisch
- Bildungspolitisch bin ich für "egalitäre Budgets", auch bei einer kleinen Leistung, und die Stärkung der "Digitalräume" für ein lebenslanges Lernen

Das ist nicht ganz so streng, wie die "Rote Liste" der Kommunistischen Partei, aber grundsätzlich, wenn man mich fragt, wo ich im politischen Spektrum stehe, dann ist es doch ziemlich auf der linken Seite - Wäre ich "wählbar"? "Neutralität" wird wahrscheinlich nie ganz funktionieren - "Gruppenzwang".

Aber ich habe meine "Schwierigkeiten" mit oppositionellen Kräften, also lasse ich es real sein, aber vielleicht hört man hier in der Welt "Terra" zu, wobei die fiktiven Griechen das Extreme eigentlich "total geil" fanden.

"Sunshine Reggae" - Von der dänischen Band "Laid Back" - "Don't worry, don't hurry!"

Passend für hier und auch für einen Exkurs über den "kommunistischen Tourismus" in der Welt "Terra". Viele Leute posten ja Urlaubsbilder auf Instagram und co. - ich finde die Palmenstrände in Minecraft und co. ebenso entspannend. Man kann sich einen Block als "Liege" basteln oder eine Palme im realen Raum aufstellen, mit einem Liegestuhl - das war eine Idee für den "Wintersommer" - ich sehe keinen Unterschied, auch weil ich mal eine Kulisse in einem Waschsalon sah, mit Waschbären, die im Warteraum mit den Besuchern "warteten", obwohl es ein "Bild im Stillstand" war. Wahrscheinlich haben im Moment aber die meisten in Europa die "Schnauze voll" (in Nordspanien über 40 °C!) von Hitze und co.. Ich selbst kenne keine trockene Hitze, außer vielleicht in der Innenstadt in Rostock während der Sommermonate, wo das auch nicht unbedingt zu ertragen war. Vielleicht sollte man sich Eiswürfel mitnehmen? Wenn man immer dicht am Wasser gelebt hat, dann ist die Luft deutlich feuchter, aber das kann unangenehmer sein. Andererseits lädt sich dann mal gerne ein Gewitter auf und die Luft ist danach wieder "frisch" - ein "Hoffnungsschimmer", auch wenn die plötzlichen Stürme ziemlich verheerend sein können. Laufen und Sporttreiben würde ich auch sein lassen. Verliert der Körper zu viel Flüssigkeit, dann wird es unangenehm für den Kreislauf. Und sind die Getränke im "Touristenladen" viel zu überteuert, vergeht einem der Spaß, obwohl der "Dursttrieb" stärker sein kann als die besonnene Vernunft. UV-Strahlung ist ebenso gefährlich, sodass ich nicht vor 16 Uhr gerne aus dem geschützten Bereich gehe (und laufe), wenn es sich nicht generell vermeiden lässt. Aber vielleicht lässt sich das virtuell lösen, ohne sich zu großen Gefahren auszusetzen. Die kalte Dusche kann ja eine real-fiktive Alternative für einen Gewittersturm und mehr sein. Das wäre dann ja auch die "Revolution", wobei man sich das (kapitalistische) Mineralwasser und die leckeren Cocktails auch selbst machen kann (Sodastream z.B.) oder man gleich aus der "egalitären Leitung" trinkt, falls das Wasser in einem gesunden (Stadt-) Zustand ist.

Der "Steuersong" (Gerd-Show, 2002) - Was für (kommunistische) Steuern gibt es noch?

Steuern zu erhöhen, kommt nie gut an. Andererseits sind sie ein "egalitäres Element", das heißt, eine gerechte Vermögensverteilung, sofern das Geld auch dort ankommt, wo es ankommen "soll" (öffentliche Güter, wie Krankenhäuser, Schulen usw.). Sozialabgaben sind die "zweite Steuer", wobei es dann noch eine "dritte Steuer" in Form von eigenen und privaten Versicherungen gibt. Bei den Sozialabgaben weiß ich zumindest immer noch, dass sie irgendwann wieder zurückkommen (hoffe ich), bei der Rente oder bei einer Arztbehandlung. Bei privaten Versicherungen (die man nicht generell braucht) weiß man nie es so ganz. Für mein Unternehmen habe ich hier eine Berufshaftpflichtversicherung, die mich davor schützt, falls es mal mehr "Ärger" gibt, aber mehr braucht man in meinem Fall nicht, zumindest als Texter, Designer und Lektor. Vielleicht kann man sich auch eigene "Versicherungen" schaffen, in Form eines minimalistischen Verzichts. Wer kein Auto hat, der braucht auch kein Kasko und mehr. Ein virtuelles Auto (oder T-Shirt) braucht sowas nicht. Und sonst kann man mit dem Zug fahren oder das Fahrrad benutzen, als "real-fiktiver Ersatz". Handyversicherungen kann man sich sparen, wenn man mehr darauf aufpasst oder "ältere Handys" auf dem Gebrauchtwarenmarkt kauft. Heutzutage gibt es für alles eine "Versicherung", wobei die "dritte Steuer" "kapitalistisch" angehaucht ist. Wo bleiben die gesamten Gelder, wenn sie nicht genutzt werden oder die Versicherung "Konkurs" anmelden muss? Und ein kleiner Monatsbeitrag macht in einer größeren Menschenmenge was her (auch ein egalitäres Element, wobei es missbraucht werden kann, sodass die Gelder wieder ausgeschüttet werden sollten). Am besten wären drei Dinge: Eine Grundsteuer für alles, eine Sozialabgabe für alles, eine Versicherung für alles, die sich dann wechselseitig "ergänzen", im Sinne eines "Volkserbes" und über eine Ständereform angeglichen werden. Ich habe deshalb nicht viel Verständnis für umfangreiche Schenkungen, Leistungen, die nicht-geleistet, steuerfrei und sozialabgabenfrei zwischen Privatpersonen abgetreten werden. So war es zumindest im fiktiven Griechenland unter den Kommunisten, dass es "reiche Leute" so nicht gab -> Ähnliche (Leistungs-) Gehälter bei Subventionen und co. Virtuell und fiktiv mag das noch funktionieren, in der Realität setzt das genug Devisen voraus, weil das bezahlt werden muss. In der Republik Griechenland war das Problem vorhanden, dass es keine Mehrwert- und Gewerbesteuer gab. Die Regierung hat sich automatisch von den Kapitalgesellschaften passiv abhängig gemacht, was dann irgendwann zu weit ging, ohne Grenzen. Aber wenn Steuern erhoben werden, dann setzen sie auch eine Gegenleistung voraus. Ganz so einfach mit dem "Pleitestaat" ist es auch nicht, besonders wenn es Importe und Exporte im Sinne des "Dritten Weges" gibt. Das Lied ist cool, aber wenn auf alles eine Steuer entfällt, dann schwankt die Stimmung bald. Überhaupt steht die SPD seit der Bundestagswahl in den Umfragen gar nicht mehr so gut da. Warum? Wegen Steuern? Man kann es auch so machen, dass man in einem Grundgehalt nur so viel steuerfrei verdient, dass man nichts nachzahlen muss (als Selbständiger geht das). Die Leistungsgehälter, im Sinne von mehr Aufträgen zum Beispiel, unterliegen dann der Steuer. Wenn man sich daran hält, bekommt man irgendwann als Künstler auch eine Grundrente, wobei die Rente schonmal das ist, was der Hälfte des jeweiligen Monatsgehalts (hoffentlich) entspricht. Aber ich stelle mich darauf ein, für immer zu arbeiten, ist am Schreibtisch ("alt") nicht so schwer. Durch die "minimalistische (Prüf-) Zweckgebundenheit" von Geldern mache ich mir finanziell keine Sorgen, wobei man "mehr" durch mehr Leistung bekommt - logisch. Überhaupt wäre es so ziemlich langweilig und ohne Arbeit wird man etwas "launisch", wenn es zu keinem Ausgleich kommt und man immer "aufgeblaster" wird. Die Arbeitsmöglichkeiten im Online-Bereich werden wahrscheinlich noch mehr zunehmen, je mehr Auftragsportale es gibt und weil die "festen Stellen" im Rückgang sind, wird es "freier". Man kann sich natürlich auch auf unbefristete Freelancer-Stellen bewerben, so ist man

sicher, dass man immer "liefern" kann und es immer eine Werbeagentur-Nachfrage gibt. Das wäre auch ein guter "dritter Weg", falls man sich nicht "ganz" selbständig machen will. Die Einzelaufträge und Projekte schließen dann möglicherweise "Lücken" ohne Sorgen.

Klima- und Vegetationszonen der Welt "Terra" (mit oder ohne "Klimawandel")

Da die Welt "Terra" deutlich kleiner ist, sind auch die Klima- und Vegetationszonen etwas anders, aber grundsätzlich liegt die Wind- und Wasserströmung daran, wie sich die "Erde" dreht. Wie auch diese, dreht sich die Welt "Terra" um die eigene Achse, etwas geneigt, wodurch die Jahreszeiten entstehen, aber 1 Terra-Tag entspricht nur etwa einem halben Erdentag, da sie schneller rotiert und die Umlaufbahn um den Stern etwas "schmaler" ist. Dennoch habe ich mich für den Gregorianischen Kalender entschieden, wahrscheinlich weil es im Spiel damals keinen anderen gab, der dann einfach etwas "schneller läuft" und man dann zum Beispiel auch "älter wird". Das ändert nichts an dem wechselhaften Wetter, das die Jahreszeiten "verändern" kann, was die fiktiven Griechen zum Beispiel durch das Nordgebirge und die Tundren im Norden kennen, plötzliche Blizzards- und Winterstürme, die sehr verheerend sein können, auch noch im Sommer und das Wetter auf einmal umschlagen kann, mit heftigen Regenfällen und Stürmen. Dadurch dass der Westkontinent kein Gebirge hat, sondern frei liegt, kann sich das Wasser im Nordwesten deutlich abkühlen, durch die Polregionen, die jeweils im Dauerfrost liegen. Folge ist, dass der Ozean des Westens im Norden keine höhere Temperatur als 15 °C erreicht, was wahrscheinlich zur jetzigen realen Zeit in Europa nicht schlecht wäre und dadurch die Luft sich automatisch abkühlt und nicht über 20 °C kommt. Das "Problem" können "Druckausgleiche" und Stürme durch den südlichen Bereich sein, Regenfälle, Trockenheit und Missernten, während der Ozean des Ostens mehr von der Wärme des anderen Kontinents profitiert und weniger vom Wasser aus den Polarregionen. Die Inselgebiete nehmen eine "Mittelstellung" ein, aber die "Blitz" -Blizzards werden von den fiktiven Griechen gefürchtet, weil das Nordgebirge nicht ganz vor ihnen schützt, sondern nur im Westen und das Eismeer sehr schnell vereisen lässt. Die unterschiedliche Sternintensität spielt auch eine Rolle oder Vulkanausbrüche, die die Atmosphäre "verdunkeln" können. Dann hat die Welt "Terra" statt einem Mond zwei kleinere, die sie stabil auf der Umlaufbahn halten, aber Ebbe und Flut etwas abgeschwächt sind und deutlicher schwanken können. Überhaupt: Ohne Mond wäre auch die Erde nicht mehr bewohnbar (sie käme ins "Trudeln"). Einen "Klimawandel" gibt es auch, wobei der sich durch größer werdende Wüsten zeigt. Real liegt es, denke ich, an einer zu hohen Wassertemperatur (durch den Treibhaus-Effekt). Je feuchter und heißer die Luft wird, desto größer werden natürlich die Wolken und Stürme und heiße Regionen, die noch heißer werden, treiben dann heiße Luft bei der passenden Windrichtung der Druckgebiete her. Fallen die kalten und warmen Fronten aufeinander, ist doch klar, dass es "knallt", wie bei einem heißen Kessel im kalten Wasser. Das gleicht die Sache zwar auch erst aus, aber mit ziemlichen Wind- und Sturmschäden. Also muss man den "Kessel" langsam abkühlen lassen, besonnen warten und "reduzieren". Den "Klimawandel" verstand man in der Welt "Terra" auch mehr im politischen Sinne, im 20. Jahrhundert zum Ende des Industriezeitalters, als sich die Weltmächte allmählich an den Fronten nicht mehr zu Kompromissen bereit sahen. Daher ist die Vision mancher griechischer Philosophen von einem "globalen Supersturm" (oder zwei) nicht abwegig, aber sie ahnten nicht, dass dieser "Sturm des Großen Krieges" so verheerend ist, dass er eine neue "Eiszeit" im Sinne des Eisfriedens auslösen würde, besonders die Blizzards im Norden als die Menschen 2006/2007 nach Westen vor den Sumerern über das Nordgebirge fliehen mussten, wurden damit in Verbindung gebracht. Nach dem Ende des "Sturms" beruhigte sich das politische Klima, aber mit erheblichen Schäden, die man im Vorfeld durch einen gemeinsamen Machtverzicht sicher hätte "abkühlen" lassen können, denn eigentlich waren Wetter und Klima auf der Welt "Terra" auch in einem guten Gleichgewicht (wie der "ewige Frieden"), wobei man nicht generell auf "Zufälle" und "Schicksale" reagieren konnte. Im postmodernen Zeitalter kam die Frage des Umwelt-/Klimaschutzes konkret auf.
Grundsätzlich ist weder das natürliche Wetter auf der Erde noch auf der Welt "Terra" von Menschen beherrschbar. Auch Wettervorhersagen lassen sich maximal etwa 3 Tage im Voraus genau bestimmen, aber wenn die Gewitterzellen immer unberechenbarer werden, durch die Hitze und Luftfeuchtigkeit, gibt es da auch keine Garantie mehr. Auf anderen Planeten im Sonnensystem ist das Wettersystem viel, viel extremer - hier ist es eher "harmlos". Venus und Mars sollen auch mal wie die Erde ausgesehen haben und wie sehen sie heute aus? Viel bleibt nicht mehr übrig, also würde ich mehr auf den "kleinen Punkt" aufpassen. Ich weiß nicht, ob die Welt "Terra" auch wirklich existiert, als "Rettungsboot", aber der "Große Krieg" hat diese Welt (fast) verwüstet, für ein "neues Leben". Und dann?

Der Wassertrink-Test.

Um den Körper zu entwässern, soll man Wasser trinken.
Ja, aber wie kann das effizienter funktionieren? Ich versuche es mit einer Tasse, die immer bereitsteht und ausgetrunken werden "muss", bevor man sich bewegend eine neue holt, aus der Wasserleitung. Vorteil ist, dass man auf diese Weise zwei Sachen kombiniert. Hunger bekommt man auch nicht, wenn man ständig Wasser trinkt, aber man sollte es nicht auf Dauer tun, damit die Sache nicht "auswässert", sondern vielleicht für einen Tag. Das kann schon reichen. Überhaupt hat man so im heißen Sommer keinen Durst mehr. Um vorzubeugen, kann man auf Alkohol, zu viele Kohlenhydrate verzichten und mehr kaliumhaltiges Obst und Gemüse essen, um dem "Wasserbauch" Einhalt zu gebieten. Es muss nicht generell "Fett" sein, wobei dieses durch Bewegung und Wasser auch etwas "wegeschwemmt" wird. Ein Blick auf eine Lauf- und Kalorienuhr hilft dabei einzuschätzen, wie viel man essen muss und wann es genug ist. Überhaupt ist es eine Frage des "Defizits", auch durch Gehen, Nachdenken, Arbeiten, falls man "zu wenig Sport" treibt. Vorbeugende Maßnahmen üben auch den Stoffwechsel.

"Behindertenwerkstätten als Sackgasse?" (ARD Panorama) - Vorstellung eines Mittelweges

Ich verfolge eher einen "passiven Mittelweg", das heißt, dass ich sowohl (Online-) Möglichkeiten für andere zusammenstellen als auch darauf hinweisen kann, wo man auch am Schreibtisch in Ruhe arbeiten kann, ohne sich zum Beispiel angegriffen zu fühlen. Da die Möglichkeiten immer weiter

zunehmen, braucht man eigentlich keine Angst zu haben. Für mich ist die Arbeit zu Hause mit den Datenbanken und Auftragslisten überhaupt nicht langweilig, weil es meinen Kopf dennoch füttert (auch mit dem Schreiben von Texten, Büchern und co.) und ich mich etwas beruhigen kann und sonst ist Zeit zum Weg nach draußen. Und Autos sind, denke ich, so eine Art "Gefühlsinsel", neben den anderen Sachen und Interessen. Autisten leben in einer "eigenen Welt" und fühlen sich gestört, falls die andere Person das Verhalten nicht ganz nachvollziehen kann - das zeigt sich zum Beispiel in der (falschen) Interpretation von Gefühlen. Ich gehöre zum Teil dazu, wobei nicht ganz klar ist, ob das an Introvertiertheit oder daran liegt (Grenzen des Empirismus in der Psychologie oder der Theorie), was ich in Rostock mal mehr oder weniger aus Interesse feststellen ließ, wegen "Missverständnissen". Der Hang zu "Objekten" ist auch dort vorhanden, wobei er bei mir eher minimalistisch-virtuell ist. Eine "Sackgasse" ist es bestimmt nicht, die Integration kann so oder so erfolgen, falls man lieber zu Hause arbeiten möchte. Das Gehalt in diesen Werkstätten ist auch nicht so toll. 1,50 € pro Stunde? Naja, da bekomme ich mehr hin, wenn man sich anstrengt. Andererseits ist eine solche Werkstatt ein geschützter Raum, wo dir niemand weh tut und man auf seine Art glücklich sein kann, wobei es auch alternative und stille Kunst-Homeoffice-Möglichkeiten dafür gibt. Da kann man so viel "rumzappeln" wie (ich) man will, ist auch ein Zeichen von viel Lebensfreude. Daher finde ich die Idee mit der "Gummizelle" nicht schlecht, aber diese ist sicher nicht für jeden geeignet oder auch nachvollziehbar (das muss auch nicht sein).

Die "Große Löschung".

Die Menge an Mails, Daten und co. nimmt hier irgendwann etwas zu "hohe Werte" an - man könnte sagen, dass die "digitale Datengummizelle" ihre Kompetenzen etwas zu sehr überschreitet, der Computer langsamer wird oder man nichts mehr findet. Dann empfiehlt sich eine "besonnene Löschung" unnötiger Daten, nach einer gewissen Zeit. Dasselbe kann für Artikel gelten, wenn sie nicht mehr so frequentiert sind beziehungsweise überarbeitet werden können. Jede Internet- und Blogseite kann sich zu einer (Teil-) "Leiche" entwickeln. Die Frage ist nur immer, was man daraus noch macht, ohne den Überblick über "frühere Meinungen" zu verlieren, die sich auch mal ändern können. Wahrscheinlich läuft alles auf eine "Pluralität" hinaus, aber irgendwann ist es in digitaler Hinsicht einfach zu "viel" - es muss weg, ein wesentlicher Punkt von Archivarbeit, wobei man wichtige Daten als Backup speichern sollte (USB-Stick, externe Festplatte usw.), dann wird auch der Computer intern entlastet. Man kann zwischen einem externen und internen Archiv unterscheiden und die jeweiligen Daten dann einzeln aktualisieren, ohne gleich den gesamten Ordner (doppelt) "umzufrachten". Dazu kommen Defragmentierung, Systembereinigungen, aber die "Ambivalenz" ist offensichtlich, wenn hier noch schlafende Viren vom Sicherheitssystem durch das "Ausmisten" entdeckt werden - Tja, was passiert wohl mit denen? Es ist eine Frage, wie lästig sie sind, ob sie in die Quarantäne kommen oder..... Leider kann ich nicht generell "Gnade wirken" lassen, wenn mein Computer etwas anders als der "Administrator" denkt und "Ja" oder "Nein" im Sinne von 1 und 0 zulässt. Barbarisch.

(Auto-) Respektheiten.

Fällt mir bei meinen Wanderungen immer auf, dass ich mich zwar davon "angezogen" fühle, aber es immer um viel Respekt vor ihnen geht, auf der Straße, als Fußgänger und so weiter. Dasselbe gilt auch für andere Menschen in ihrer "Gummizelle". Tiere, wie Seemöven, haben nicht generell so viel Respekt, wenn sie unbedingt was zu Essen haben wollen. Das liegt am Futtertrieb, der bei Menschen etwas eingeschränkter ist. Aber dennoch ist das "Gefühl" dort, warum ist mir nicht ganz klar - es passiert einfach. Ende der Reflektion und dann geht es einem auch nicht mehr aus dem Kopf, wobei je mehr man sieht, desto mehr "Ergänzungen zum Vergessen" gibt es - das erleichtert die Sache dann wieder, aber nicht generell, wenn Gefühle dagegen doch wieder auftreten - Ist ganz "normal", für mich zumindest, auch wenn es nicht nachvollziehbar ist, aber manchen Leuten scheint es sehr sympathisch zu sein, dass ich mich über etwas freue, auch wenn es "anders ist".

Sie sehen mich in meinem Auto-T-Shirt, und dass ich etwas in "meiner eigenen Welt" lebe, aber es stört niemanden. Und den Bauch "selbst" zu streicheln, ist sehr entspannend, sodass sich die "Sache" legitimiert, mit viel (Selbst-) Respekt. Sie können natürlich nicht sehen, was sich alles im Kopf sonst noch abspielt, an Träumen und Vorstellungen und co. Auf jeden Fall ist das "schöne Gefühl" dasselbe wie sonst

auch. Warum sollte man sich dagegen wehren? Mir fällt nur auf, dass ich mich von anderen Sachen wieder abgestoßen fühle. Warum weiß ich nicht ganz, wie ein "Magnet". Das unterliegt auch einer Art "Unverfügbarkeit", finde ich, ohne drüber nachzudenken, sich einfach "fallen" zu lassen.

Ausgewählte Urteile auf dem 1. Welttribunal der UNO von 2008 nach dem "Großen Krieg"

Auf der Anklagebank sitzen der General Alexander, (der letzte) König Justitian III., einige Minister, Offiziere und die provisorischen Stadträte aus den ehemals besetzten Gebieten.

Anklagepunkte: 1. Vorbereitung und Durchführung eines Angriffskrieges, 2. massive Sachbeschädigungen/Tyrannei gegen den Widerstand, 3. Verschwörung und Unterwanderung der Verfassung der Konstitutionellen Monarchie.

Als Zeugen wurden Überlebende, Gefangene und Widerständler befragt, wobei die nationalistische Regierung versuchte, (Notwehr-) Motive zu erklären und die vollzogenen Befehle (Quellen!) im "Untereinander", "Wahn" und unbesonnener Risikolosigkeit.

Die Urteile:

General Alexander - Verbannung auf eine einsame Insel (Tod durch Verhungern)

König Justitian III. - Aus Altersgründen keine Verurteilung (aufgrund von "Verführung")

Außen-, Wirtschafts- und Innenministerium - Tod durch Erhängen (s. Neutralitätspakt mit Osmanien)

Befehlshabende Offiziere - Gefängnisstrafen oder Tod durch den Strang

Provisorische Stadträte in den besetzten Gebieten - Mehrheitlich Tod durch Erhängen

In den Nachfolgeprozessen wurden fast nur Gefängnisstrafen ausgesprochen. Ich frage mich, wie es heute und in der Realität wäre. Geständnisse und Mitarbeit wiegen "milder". Aber die neue UNO in der Welt "Terra" ging mit dem "Fall Griechenland" ziemlich streng um.

Die "Hakuna-Matata-Philosophie" - König der Löwen (1994) und PC-Spiele dazu

Im Film "König der Löwen" kommt die Dreiheit von Königtum/Ewiger Frieden - Tyrannei - Freiheit ziemlich gut zur Geltung, wobei es anders als im fiktiven Griechenland wieder zur Rückkehr zum Königtum durch die Rückkehr des wahren Herrschers Simba kommt, nachdem sein Vater Mufasa von Scar bei einem "Unfall" getötet wird, damit Scar selbst (unrechtmäßig) König wird. Auch im fiktiven Griechenland galt eine Erbmonarchie vieler Dynastien. Die ersten Könige - ob man die so nennen kann, wird etwas angezweifelt - waren die "Urarchonten", die in der einzelnen Stadt "Athen" in "vorchristlicher Zeit" regierten, bevor sich das Gebiet langsam ausdehnte und weitere Stadtstaaten eines Bundes dazu kamen. Außer den Kämpfen mit barbarischen Stämmen gab es keine Konflikte (!), sodass diese Zeit sehr, sehr lange diesen Friedenstitel zurecht trug. Und ja, wie im Film, entsteht ein "Hakuna Matata", in afrikanischer Sprache heißt es so viel wie "Ohne Sorgen", aber das kann man nicht als "Philosophie" bezeichnen, höchstens als "Lebenseinstellung", die in dem Film sowohl die Funktion eines Exils hat als auch ein Ort der Nicht-Verantwortung ist. Mir begegnete der Film später nochmal in der Praktischen Theologie, weil es angesichts bestimmter Lebensveränderungen und Riten während der Jugendzeit zu einer ähnlichen Situation der "Nicht-Verantwortung" kommt. Aber die Schwellenriten von Jugendweihe, Konfirmation und co. sind aus heutiger Perspektive "zu schwach", um wirklich eine "Trennlinie" aufzubauen (im virtuellen und egalitären Sinne, dass man Computerspiele und co. immer noch spielen kann). Überhaupt gehen viele Jugendliche - was in der Praxis damals im Seminar etwas kritisch gesehen wurde - nach der Konfirmation nicht mehr generell in die Kirche (Aspekt der "Gelegenheitskirchen") und da kann man sich natürlich um die "Nachwirkungen" fragen, was bleibt oder was nicht. Eher gibt es Handlungen, die wieder in die "Weltlichkeit" gehen, das heißt Entspannung wegen des Drucks in der Leistungsgesellschaft oder Stress, um sein "Hakuna Matata" zu finden. Ich persönlich finde das doch ziemlich legitim. Wenn man sich mit etwas befasst, dass sowieso viel zu anstrengend ist, wird es auf Dauer eine "Nullnummer", das heißt, was sowieso keine "Früchte" trägt. Dann sollte man lieber seinen eigenen ("religiösen") Weg gehen. Alles andere scheint mir "Tyrannei" zu sein, wenn man zu etwas gezwungen wird. Überhaupt ist das im weltanschaulich-neutralen Staate eine "heikle Sache" ohne Angebote. Fraglich ist nur, wann Verantwortung übernommen werden muss, außerhalb der "Gummizelle des Hakuna Matatas", wobei diese durch neue Arbeitsmöglichkeiten wahrscheinlich noch stärker wird. Aber man kann es ja auch kreativ-minimalistisch sehen.

Der (neue) Ruhepool.

Durch die Kapitulation der fiktiven Griechen im März 2007 waren sie natürlich immer in der Position, sich "zurücknehmen zu müssen", zumindest in einem außenpolitischen Sinne, in ihrer eigenen "Gummizelle des Glücks", aber das wurde auch geschätzt, weil sie andere Mächte davor warnen konnten, dass es immer wieder passieren kann, wenn sie nicht aufpassen. Überhaupt: Wenn man sich zurücknimmt und auf sein eigenes Recht beiderseits verzichtet, gewinnt man mehr. Das ist insbesondere beim Umgang mit KI der Fall, die logisch urteilt, was und wie sich etwas auf eine Beziehung gut oder schlecht auswirkt. Man muss sich nicht alles gefallen lassen, aber ein Rahmen, eine "Grenze", ist nie schlecht, für "Ruhe", besonders im virtuellen Sinne, der noch mehr Möglichkeiten bietet als die Erde, ohne sich bekriegen zu müssen. Aber es gibt ein Restrisiko, wenn sich andere Parteien und "Selbstverantwortungen" nicht zurücknehmen können und man in eine Sache "hineingezogen" wird. Was dann? Weglaufen?

Was tun bei Bauchschmerzen? - Auch als Läufer und Sportler manchmal eine "Hürde"

Mir fiel es heute wieder auf, dass ich etwas gegessen hatte und mir auf einmal nicht ganz so wohl war. Leider wirkt sich das dann auch psychisch aus, dass ich etwas schlechte Laune und schlechte Gedanken bekomme. Falls ich unterwegs bin, muss schnell eine Lösung her. Meistens liegt die Ursache auch schon bei einer Kleinigkeit, zum Beispiel, dass man nicht lange genug gekaut hat. Es ist klar, dass es dann etwas "rumort", weil der Magen die Sache etwas schwieriger "durchkneten" muss. Fehlt dann noch Wasser (ich hatte mal wieder keins), wird es noch komplizierter, wenn es die Magensäfte allein nicht schaffen. Folge sind dann diese unangenehmen Gefühle, die sich ausbreiten. Man kann nun Folgendes schnell tun: Man sollte sich etwas bewegen und das langsam, damit sich die Sache etwas beschleunigt. Etwas lauwarmes Wasser oder einen Tee bekommt man noch im Laden, um eine "kongruente Situation" herzustellen und dem Körper zu helfen. Falls an den Lebensmitteln Bakterien waren, kann man nicht viel machen. Wenn Leute die Sachen vorher anfassen, ist das Risiko natürlich vorhanden (ist zum Beispiel beim Abendmahl mit dem Kelch ein "Problem") und kann schlimme gesundheitliche Folgen haben, wenn die Selbst- und Fremdverantwortung fehlt. Ich erinnere mich daran, dass das in Rostock in der Mensa immer etwas problematisch war, wenn die Essensausgabe "zu frei" lag (notwendige "Mauern"?) und jeder niest rein und so weiter. Später hatten sie, glaube ich, Glaswände eingeführt (auch durch die Corona-Krise), um das kommunistische Essensparadies mit den Subventionen für Studenten zu schützen (Reformen). Wichtig ist auch die Einhaltung der "Kühlketten" und der "Hygienestandards" dabei, besonders in Großküchen, nicht unbedingt in privaten. Leider reagiert der Magen sehr empfindlich auf Bakterien. Er "sieht" quasi mehr als man selbst. Um die Sache wieder los zu werden, manchmal akzeptiert der Körper es nicht, hat er zwei Möglichkeiten... und das kann psychisch noch viel unangenehmer sein. Auch rohes Obst und Gemüse kann im Übermaß den Magen zu sehr reizen. Schonmal eine Packung Erdbeeren alleine aufgegessen? Tja, das wird "kompliziert". Man fühlt sich schon im Vorfeld nicht wohl - das schlechte Gefühl breitet sich aus. Dasselbe gilt für Steinobst oder Kirschen. Hat man dann noch Lampenfieber oder Ähnliches, geht es wohl ziemlich schnell. Hat sich die "Sache" erledigt, fühlt man sich auf der Stelle oft besser. Als Läufer und Sportler sollte man sich mit dem Essen vor dem Wettkampf oder einem einfachen Lauf auch zurückhalten. Während des Laufens schaukelt der Körper wie ein "Schiff im Sturm". Auf Dauer wird es unangenehm. Man merkt es schon, dass der Magensaft "hochkommt", zumindest bei größeren Mengen und "Brocken". So "fern" sind die Sachen nämlich nicht, auch wenn man "von außen" anders darüber denkt. Dann sollte man das Tempo drosseln und etwas warten. Auch gibt es Leute, die keine Laktose und co. vertragen (wahrscheinlich automatisch zu Veganern werden "müssen"). Grundsätzlich ist alles eine Frage der Menge und des Maßes, ohne zur "Konkurrenz" mit dem Körper zu kommen. Irgendwann kommt es zum "Ausgleich". Er kann sich auch wieder beruhigen, verzichtet man etwas mehr. Aber es ist wirklich auffällig, dass der Einfluss des Essens auf die Psyche ziemlich groß ist. Ich habe auch letztens gehört, dass es Leute gibt, die bestimmte Gerüche in bestimmten Räumen (Ambivalenz?) nicht vertragen und in Kombination mit Stress und Angst ist keine Toilette in der Nähe, dann ist verständlich, dass es unangenehm wird. Aber das "Problem" mit Gefühlen ist, dass man sich nicht generell hineinversetzen kann (Empathielosigkeit) und die Gefahr für "Barbarei" ist vorhanden: "Stell dich nicht so an!", wobei ich versuche, schnell eine Lösung zu finden, dann ist das Gegenüber einem auch dankbar oder eben der eigene Körper, ohne ihm gleich den "Krieg" zu erklären, wenn sich die Sache "rächen" kann. Man kann nicht generell davon ausgehen, dass jeder die Sache "cool" angeht, wobei ein alternatives Denken, das heißt eine Ablenkung, ein "Wechselgedanke", die Sache entspannt. Überhaupt ist die Farbe "Rot" im Sinne von Schmerzen nicht allein ein egalitäres Element im Design, sondern eine Warnung des Körpers, dass etwas nicht stimmt. Andererseits ist die Farbe der Apotheke auch wieder eine Möglichkeit zur Heilung, im Sinne einer Ambivalenz, die sich wechselseitig positiv auf den Gesamtzustand ergänzen kann, aber ich bin nicht generell ein Freund von "westlicher Medizin", sondern von Haus- und Eigenmitteln. Falls man es alleine nicht schafft, muss natürlich ein Arzt kontaktiert werden, kein "fiktiver", wobei dieser zwar zusätzliche Sachen verschreibt, aber eben auch "alltägliche Tipps" (wie viele andere Selbsthilfe-"Gurus" der Spätmoderne) gibt, im Sinne einer Vorbeugung, dass es nicht nochmal passiert (mit etwas Nachdenken kann man die Sache auch selbst lösen). Was die "Folgen" betrifft, wenn man zu unverantwortlich konsumiert, habe ich hier noch altes Lehrbuch aus den 1980er-Jahren. Früher hat man Magengeschwüre (Aufstände?) einfach mit einem Teil des Magens zusammen weggeschnitten. Dann kann man natürlich weniger essen (eine Art "Magenband" für die ehemals aufgeblaste Gummizelle des "Glücks", ohne sie "platzen" zu lassen - lebensgefährlicher Magen(grenz)durchbruch?). Heute behandelt man das mit Medikamenten, Geduld und Verzicht beziehungsweise Diplomatie (strenges Fasten), dann zieht sich die Sache wieder von alleine zurück, ohne "Konkurrenz" zum "autoritären Körper" in Diplomatie zum Geist und Kopf, bevor es zu spät ist (in der "Körperwelt"). In Karikaturen wurden die Kapitalisten früher als dicke Leute mit Zylinder dargestellt. Dann passt das mit dem "Aufgeblasenen-Sein". Aber zu viele "rote" Erdbeeren machen es nicht immer besser. Also ist es wieder eine Frage der Maßbesinnung.

Die Schiffstaufe der Viking Sally, später Estonia - Ein paar zivilreligiöse Aspekte

Hier hat jemand die Taufe der späteren Estonia im April 1980 vom Ufer gefilmt, wahrscheinlich einer der Werftarbeiter in Papenburg. Das Schiff trug schon keinen deutschen Namen mehr, wobei die Flagge noch aus Niedersachsen war. Auffällig ist, dass die Sektflasche beim ersten Mal noch nicht zerspringt. Das soll schlimmes Unglück bringen, wenn es erst beim zweiten Mal funktioniert (Aberglaube?). Entweder werden Schiffe längs oder quer zu Wasser gebracht. Mit dem Bau wurde im Oktober 1979 begonnen, also hat es kein halbes Jahr gedauert, das Schiff "zusammenzusetzen". Heutzutage geht es noch schneller, weil Kreuzfahrtschiffe einfach wie "Dominosteine" zusammengebaut werden, aus vorgefertigten Teilen. Die Kiellegung wird auch noch feierlich begangen (eine Art "Grundsteinlegung"), bevor das Schiff nach der Taufe zum Ausrüstungskai kommt, um Inneneinrichtung und Funktionsfähigkeit abzuschließen. Das hat in diesem Fall noch zwei Monate gedauert. Dabei wird viel Wasser verdrängt, sodass das Gebiet teilweise evakuiert werden muss. Ich frage mich, wie viel Wasser schon durch alles "Menschliche" auf dem Meer "verdrängt" wurde (?), kann man ja umweltethisch auch negativ betrachten, wobei sich die Natur bestimmte Sachen auch wieder "zurückholt". Die Schiffstaufe und die Kiellegung haben eine lange Tradition, die bis in die Antike zurückgeht. Sie unterstützten den Aspekt des "Reisesegens", dass Götter und co. das Schiff vor Katastrophen und mehr schützen sollen. Überhaupt ist die Namenstaufe ein zivilreligiöser Akt, zumindest im außerkirchlichen Bereich, auch bei freien Theologen ist dieser ziemlich beliebt, wobei er eine religionshybride Erscheinung ist. Viel ist vom "kirchlichen" nicht mehr übrig geblieben, nur die "Flüssigkeit", eine Rede und der Aspekt der Gemeinschaft, um "neues Heil" in der Zukunft wirken zu lassen. Für die Werftarbeiter ist die Schiffstaufe ein besonderes Ereignis, weil sie viel Arbeit hineingesteckt haben, auch wenn das Schiff jetzt verrostet am Grund der Ostsee liegt. Und irgendwie wird der Aspekt des "Aberglaubens" doch etwas relativiert.

Der "Gasputin" (Extra 3) - Leider können die Welt "Terra" und die Kommunisten nicht liefern

Das Lied war auch die Entdeckung des Tages. Über die Ressourcenverteilung der Welt "Terra" habe ich mir noch nicht so viel Gedanken gemacht, aber da das fiktive Griechenland einen Teil des Nordgebirges hat und einen Teil des Polarkreises gibt es in dieser Hinsicht "keine Probleme". Die fiktiven Kommunisten haben das "Goldmonopol" inne, man sollte sich nicht mit ihnen verscherzen, wenn man sich keine Alternativen überlegen will. Der "Gasnotplan" nimmt auch "kommunistische Züge" an, wenn der Staat das Gas im Winter 2022/2023 im schlimmsten Fall "gerecht verteilen" will. So weit ich mich erinnere, gab es zuletzt im Winter 2009 eine "Abdrehung" - die Vorräte reichen für 40 Tage vielleicht - das schafft man nicht, selbst mit einem Sparen. Grundsätzlich habe ich gegenüber Menschen, die mit Waffen hantieren, auch hobbymäßig, ein Misstrauen - man hätte "es" ahnen

können. Andererseits: Wenn Ressourcenlieferungen gedrosselt werden, steigen die Preise erheblich an - es geht daher auch immer um "Profit". Vielleicht sollte man es mit "minimalistischem" Fiktiv-Gas ("heiße Luftschlösser"?) versuchen? Womit kann man noch "heizen"? Wenn die Batterien nicht so schwach wären, könnte man die Energie von Blitzen einfangen, aber sie sind von der Netzspannung so stark, dass die Batterie sofort in die Luft fliegen würde. Früher hat man noch mit Kohle oder Öl geheizt. Kohle gibt es noch genug auf der Erde, aber sie ist nicht so umweltverträglich. Atomkraft? Kernfusionen gibt es noch nicht beziehungsweise ist die Energiemenge einfach zu hoch - schaut man sich die Sonne an. Solarenergie im Winter? Wind- und Wasserkraft? Eigenlösungen? Windräder und Solarzellen auf dem Dach? Holz? Man kann sich immer fragen: Was bringt genug Energie? Ich denke, dass die Situation jetzt noch etwas unterschätzt wird, auch mit Corona und co. Wie soll man die Krankenhäuser heizen oder mit Strom versorgen, bei einer Überlastung? Die letzten Winter waren ja eher mild, sodass der Klimawandel sicher wieder auch seine Vorteile hat. Aber ob das ausreichend ist, das würde ich nicht sagen. Ich hatte in Rostock ein Zimmer, wo die Heizung im Winter mal ausfiel und lässt man das Zimmer auf Dauer auskühlen, sind die 5 °C gefühlt noch viel kälter als sonst. Der Wind ist noch kälter draußen. Ich selbst habe eine Elektroheizung, die man mobil verschieben kann, weil ich keine reguläre Heizung habe. Das wäre eine Alternative zu Gas, diese Radiatoren, die Heizungen im real-fiktiven Sinn "nachahmen". Aber man sollte auf den Stromverbrauch schauen. Die Heizkosten senkt es bestimmt (vielleicht) auf 0, wobei die Wohnnebenkosten dann steigen.

Ein Großereignis an der Flughafenwerft am Grenzfluss in Athen.

Taufe der "Flightanic" - das erste Flugzeugschiff der Welt "Terra".
Im Frühling 2051 - Staats- und Parteiführung, Stadträte begrüßen
das weiße Schiff mit der roten Fahne - eine Innovation, die die
Welt noch nicht gesehen hat. Es sieht aus wie ein riesiges Wasser-
flugzeug mit gigantischen Flügeln, das von Heliumzellen in der
Luft gehalten werden soll - ein "klassenloses Schiff" mit höchstem
Komfort im real-fiktiven und holographischen-virtuellen Sinne.
Solange das Gewicht nicht überschritten wird, kann jeder eine
Fahrkarte bekommen und eine vermeintlich "gleiche Kabine".
Der Stolz und das Touristen-Flaggschiff der Kommunistischen
Partei, um die Welten zwischen Erde und "Terra" zu bereisen.
Niemand will dieser Aussage glauben: "Sie können in der Luft
warm in die Wolken fassen.", besonnen eine Flugreise machen.

(Antigöttliche) Schlüsselszene im Film "Titanic 3D" (2012) - Die 5. Abteilung als "Todesurteil"

Ich würde nicht von einer "mathematischen Gewissheit" sprechen, im Sinne einer negativen Plausibilität, auf den "Boden der Tatsachen" zurück gebracht zu werden. "Es ist völlig egal, was wir tun." Die (Terra-) Titanic als "alte Welt des unerschütterlichen Quasi-Glaubens an die Technik und des Industriezeitalters" wird untergehen, im "Großen Krieg mit der Natur" (und der Eisberg weist auf den "Eisfrieden" hin), wobei die Beschädigungen im vorderen Bereich wirklich etwas Schicksalhaftes hatten, was es vorher so noch nicht in dem Umfang gegeben hatte. Überhaupt zeigt man der Gefahr niemals zu sehr die Breitseite. Im Sinne einer "physikalischen Gewissheit" ist klar, dass, wenn zu viele Hohlräume geflutet werden, das "Grundüberleben" für Schiffe, sich das Schiff nicht über Wasser halten kann. Es ist sowieso ein kleines Wunder, wie Metalle und co. über Wasser schwimmen können. Bei Holz kann man es noch nachvollziehen. Der Begriff des "Unsinkbaren" ergab sich aus einem Bericht der Presse, dass das Schiff sich noch über Wasser halten konnte, wenn die beiden größten Hohlräume zwischen den Schotten geflutet werden. Drei bis maximal vier können im vorderen Bereich auch geflutet werden, aber die fünfte Abteilung ist das "Todesurteil", die Grenze zu sehr überschritten zu haben. Das Wasser im vorderen Bereich zieht den Bug in die Tiefe, klar. Das Wasser holt sich die "Verdrängung" zurück, wenn man sich nicht "zurücknehmen kann" und vorsichtig bleibt. Die Pumpen können als Sicherheitssysteme noch das Schiff für ein paar Minuten länger über Wasser halten. Die Theorie der "Eiswürfelschale" wird von Titanic-Forschern aber mehr verneint, dass das Wasser nicht einfach so über die Schotten hinweggelaufen ist, sondern dass der Wasserdruck im vorderen Bereich immer größer wurde. Zweitens gab es Sekundärflutungen durch geöffnete Fenster und so weiter. Im Kesselraum 5, in dem noch Wasser abgepumpt werden konnte, hörten die Heizer zwanzig Minuten vor dem Untergang plötzlich metallische Geräusche, dass die Schottwand bricht. "Weg hier!", obwohl sie versucht haben, Licht und Strom bis zuletzt für die Evakuierung bereit zu stellen und das Wasser im Schiff gleichmäßig zu verteilen, um den Untergang hinauszuzögern. Die Geschichte lässt sich noch weiter ausführen (Klassengesellschaft, halbvolle Rettungsboote, kein ethisches Umkehren der Boote auf dem eiskalten Wasser). Als das Schiff nach einem langen Prozess bricht, weil das Metall zu sehr belastet wird, erlöschen die Lichter endgültig. Überheblichkeit, eine nördliche Route, Eiswarnungen nicht wahrnehmen - passt vieles hier zum Thema (auch zur Objekt(Anti)-Theologie), und dann ist es im unbesonnenen Sinne zu spät, wobei es heute die Internationale Eispatrouille deshalb immer noch gibt - eine erfolgreiche "Fehlerpädagogik"? Man kann auch vorher nachdenken. Wo gibt es noch "Gewissheiten" (bürokratische und göttliche?), die auf den "Boden der Tatsachen" bringen?

Was tun gegen Wutanfälle? - Warum die Frage nach den Ursachen/der Lösung besser ist

Das Video gibt klassische Tipps zum Umgang mit Wut (Durchatmen, Kälteschock, Rausgehen usw.). Das ist gut, aber nicht ausreichend. Viel wichtiger ist die individuelle Ursachenforschung und dann auch die Frage, wer möglicherweise die Schuld an der eigenen Wut trägt und warum (man ihm aus dem Weg gehen sollte). Menschen ändern sich in ihrem Verhalten grundsätzlich nicht - Charakterfrage - eine mögliche "Besserung" wird durch das "Vergessen" relativiert. Das "Vergessen" ist ein Aspekt der "Filter" im Gehirn. Die sind zwar gut, aber nicht generell, wenn bestimmte Menschen und ihre Reaktionen vergessen werden, aber man immer noch "wütend" stimmen kann, obwohl das durch das "Vergessen" unbewusst geschehen kann. Manchmal entschuldigt man sich dafür oder relativiert (barbarische) Aussagen, aber das ist nicht immer der Fall. Außerdem kann man nie davon ausgehen, dass jeder kontextualisiert denken kann und Schuld für die "fremde Wut" übernimmt man nicht gerne, weil sie ja letztlich aus eigener "Unbesonnenheit" stammt, wobei man sich auch zurückziehen kann. Es gibt eine Ausnahme, was das betrifft: Wenn z.B. ein vernünftiges "Nein, danke" oder eine andere Haltung wieder und wieder "übergestülpt" werden soll, ohne dass das Gegenüber empathisch zuhört beziehungsweise ausweichen kann, ist es legitim sich zu wehren, besonders wenn es in ungerechter Weise geschieht. Ich habe zum Beispiel ein "Problem" damit, wenn es trotz einer vernünftigen Einstellung oder eines "Nein, danke" immer noch "Vorpreschungen" gibt - das kann auch unbewusst kommen, sodass ich es "ihnen" nicht generell übel nehme, aber irgendwann ist die "Grenze" erreicht. Was dann? Leider funktioniert das mit dem "Vergessen" nicht immer, besonders wenn es immer und immer wieder "Angriffe" und Provokationen gibt (auch von "Selbsthilfe-Gurus"). Tja, dann wird irgendwann der "plurale Parteischerge" laut und (selbst-) wütend an der Tür klopfen: "Lass mich in Ruhe!" - eine legitimierte "Wut"? Verkaufsvertreter können ganz schön "hartnäckig" sein,

um ein Beispiel zu nennen, aber das ist ja ihr "Job", wobei man ja sagen kann, dass ich mich für das Angebot bedanke, aber lieber selber schauen möchte, um die Situation beiderseits zu entspannen. In der Welt "Terra" sahen die Siegermächte später ein, dass der Grenzstreit nicht so provokativ hätte sein müssen - man hätte sich (besonders die Individuen!) auch mehr zurückhalten können, ohne die fiktiven Griechen noch weiter zu provozieren, die sich in gewissen Punkten nur gewehrt haben, aber letztlich zu weit gingen, wobei man das hätte anders lösen können. Früher gab es die diplomatische Grundhaltung, dass nur ein "Krieg" die Fortführung der gescheiterten Diplomatie mit anderen Mitteln sei. Das änderte sich erst ziemlich spät, nach dem letzten Weltkrieg, wobei ich mich manchmal frage, ob das nicht auch wieder in "Vergessenheit" geraten ist. Ein gemeinsamer Machtverzicht ist eine Lösung, aber er hat auch seine Grenzen, im Sinne der Interessenssphären. Oder eine besonnene "Deckelung".
Ein anderes Beispiel, noch aus der Schule - ich glaube in der 6. oder 7. Klasse - ein Lehrer hat "Druck" gemacht, damit ein Schüler* etwas unbedingt "plausibel" verstehen muss. Das ging irgendwann so weit, dass der Schüler* geweint hat und wir alle geschwiegen haben (aus Angst, schätze ich, soweit ich mich noch in die sich stark erinnernde Situation hineinversetzen kann). Finde ich absolut nicht ok, obwohl es "naturwissenschaftlich" war. Als ob die Mathematik und Physik das alleinige Recht zur "Wahrheit" hat. Barbarisch...

Minimalistisches Camping - Was braucht man überhaupt zum (Fahrradauto-) Campen?

Zunächst kann man sich fragen, was man alles an "Reichtum" durch das Camping ersetzen kann. Wichtig ist das Zelt (das könnte auch ein "Haus" sein), dann der Rucksack (der "Kofferraum"), Papiere und Geld, erste Hilfe, Isomatte oder Schlafsack (beides ist ziemlich weich, wobei es auch Kombi-Lösungen gibt) und dann etwas zu essen, wobei "Tupperware" ganz gut und ausreichend ist, falls man etwas kompakter einpackt. Mehr braucht man nicht zum (minimalistischen) Campen. Falls man mehr Ansprüche hat, muss man die Checklisten durchgehen, aber wie immer geht es "um so wenig wie möglich" (Landkarten und co. kann man sich noch mitnehmen). Dann noch ein Fahrrad. Mit dem Auto-T-Shirt ist es wie ein "Auto". Zum Feuer machen würde ich etwas anderes nehmen, was wärmt. Falls man noch gerne Boot fahren möchte, kann man sich so ein aufblasbares Kajak kaufen.
Zeltausrüstungen bekommt man schon bei Lidl oder Aldi und die sind nicht teurer als 50 bis 100 Euro. Das Kajak kostet genauso viel etwa. Meinen Rucksack habe ich für 20 Euro bekommen, er leistet mir überhaupt gute Dienste im Alltag, nachdem bei meinem alten nach knapp 8 Jahren endgültig der Reißverschluss versagte - "Zeit für einen neuen Rucksack, man kann nicht ständig sparen." In Schweden gilt zum Beispiel das "Jedermannsrecht" - überall kann quasi ein "Grundstück" sein, solange man sich umwelttechnisch benehmen kann. Durch das Fahrrad ist man aber immer flexibel, überall.
Und überhaupt: Wenn man (virtuelle) Grundstücke, Häuser, Autos in Minecraft oder der Welt "Terra" besitzt, ist doch alles klar, zumal das alles viel günstiger und vernünftiger ist. Real kann man ja dennoch campen gehen und nebenher daran überall "real-fiktiv" denken. Was das Baden und Duschen betrifft, sollte man nach passenden Orten schauen und falls doch noch etwas fehlt, ist der nächste Laden nicht unbedingt weit, im "westlichen Sinne".

Frühkommunismus - Hochkommunismus - Spätkommunismus ("Zeitverschiebungen"?)

Drei Phasen der Welt "Terra" im 21. Jahrhundert - ganz unterschiedliche Verständnisse.

Mit dem Frühkommunismus ist die Zeit von 2008/2037-2050 gemeint und umfasst die Zeit der Klaus-und-Datus-Bewegung, dann dem Beginn der Kommunistischen Partei und des Aufstiegs von Georgios Volgin bis zur "Revolution" und die Machtkonsolidierung im 8-Jahres-Plan beziehungsweise der Aufstieg in der UNO ("Goldene Jahre") - ein hohes und egalitäres Charisma prägt diese "neue Bewegung" der fiktiven Kommunisten und zugleich ist es eine Zeit des "Aufbruchs" zur (letzten) Überwindung des "Großen Krieges". Jeder sah im Fiktionskommunismus etwas, was zu einer Befreiung und einem Wiederaufbau führt. Die anderen Länder akzeptieren diese (kreative) Entwicklung (im Sinne des "Friedens"), aber sie wissen auch um die "Grenzen", dass es nicht nochmal zum Konflikt kommen darf.

Der Hochkommunismus kennzeichnet die Zeit zwischen 2050 bis 2070 etwa, in dem die Kommunisten in der Welt "Terra" auf dem Höhepunkt ihrer Macht stehen. Im Jahr 2050 wird Georgios Volgin zum Generalsekretär der Vereinten Nationen der Welt "Terra" ernannt. Damit beginnt das "postmoderne Zeitalter" - eine "Verstärkung der Moderne". Der Export von Gold und co. bringt der Welt eine neue Blüte - die Rückkehr des "Ewigen Friedens" - der größte Wunsch der Menschen auf diesem Planeten erfüllt sich. Zeitgleich verstärkt sich der "Eisfrieden", weil die Rüstung der Atomstaaten zunimmt und ein "Grenzwall" die Welt teilt - in eine nördliche und südliche Hemisphäre. Dazwischen liegt die "freie Stadt Sparta", die immer wieder ein Zentrum von "kalter Spionage" und "Dispense" ist.
Neben dem "Roten Planeten" als kommunistische Weltherrschaft der "Globalisierung und der Digitalisierung", dass sich die Völker unter einer Regierung der Griechen vereinen wollen, nimmt der nationale Terrorismus zu. Die 2. Generation der Menschen entsteht, aber diese steht einer mehr und mehr verblendeten Regierung im Athen entgegen, die Widerstand nicht so gerne sieht und allmählich selbst ihren "revolutionären Geist" verliert.

Der Spätkommunismus meint den langsamen Niedergang der kommunistischen Welt, der mit der Stagnation und dann Repression beziehungsweise (Gold-) Krise der Wirtschaft ihren Höhepunkt in den 2090er-Jahren findet. Die Atomkrisen erreichen einen neuen Höhepunkt und die Welt "Terra" steht zweimal vor dem Abgrund. In Athen und Umgebung kommt es zu mehreren Aufständen, die die "Partei" noch versucht diplomatisch zu lösen, aber ihre Macht selbst noch nicht aufgibt. Aufgrund der wirtschaftlichen (Umwelt-) Probleme bilden sich reformkommunistische Bewegungen, die wieder von dem "revolutionären Geist" geprägt sind, aber die "Partei" das in ihrer "Verbohrtheit" kaum duldet. Egalitarismus wird unbesonnen zum Elitarismus und umgekehrt. Dann spaltet eine innerparteiliche Krise das Land, aber Georgios Volgin kann sich als "Greis" nochmal behaupten, ein letztes Mal, bevor die wirtschaftlichen Probleme aufgrund fehlender Alternativen immer größer werden und in die "Großen Volksaufstände" im Übergang zum 22. Jahrhundert münden. Die Athener Regierung weigert sich zurückzutreten und geht gegen den Hochverrat vor, in einer Weise, was alles in den Schatten stellt. Die UNO greift ein (nachdem Volgin sein Amt verloren hatte) und beendet diese "Barbarei". Die Völker einen sich, zu einem Weltstaat, im 22. Jahrhundert und machen Weltraumreisen (zur Erde).

Um eine (real-fiktive) Katastrophe zu vermeiden, sind ein gemeinsamer Machtverzicht in besonnener Hinsicht, ein alternatives (minimalistisches) Denken immer wichtig, auch in "begrenzten Räumen". Aber nicht generell muss das zur "Lösung" hilfreich sein. Also?

"Streit" zwischen Roter und Schwarzer Partei - Funktionierende ("Auto"-) Demokratie?

"Die Sozialdemokraten können nicht generell eine Teilverstaatlichung erwirken, um den Haushalt zu stopfen! Und dann geben sie auch wieder mehr begrenzte Gelder für Sozialmaßnahmen und Subventionen/Unterstützungen aus. Was soll das denn alles hier?"

"(Fiktive) Gelder werden ausgegeben, ohne Ende. Aber das muss auch irgendwo "real" wieder herkommen. Diese minimalistischen Ideen sind zwar nicht schlecht, aber sie dürfen auch nicht zur Misswirtschaft (des Literathons) führen."

"Ich glaube, Sie verstehen mich (selbst) hier falsch. Eine minimalistische Sparpolitik bringt uns keine neue Abhängigkeiten, sondern neue Unabhängigkeiten, weil wir etwas weiterdenken als Sie aus der Schwarzen Partei!"

"Jetzt werden Sie auch noch frech. Unglaublich sowas. Dann hören Sie sich erstmal zu. Nicht wir haben das Auto so weit in den Schlamm fahren lassen, aber wir haben auch eine Verantwortung für das Volk und die Stadträte, die wir mit vertreten. Sagen wir "dasselbe"?

"Ja, das gilt auch für Sie." (und plötzlich läutet die Glocke zur "Ordnung") - "Benehmen Sie sich hier bitte und denken Sie etwas kontextualisierter."

"Es tut mir leid, aber manche Sachen müssen (selbst-) kritisch betrachtet werden."

"Lieber Generalsekretär Rufus, ich habe einen großen Respekt vor Ihrer Außenpolitik, die fiktiven Griechen wieder besser in der Welt "Terra" darzustellen und mit mehr Vertrauen in Authentizität, Besonnenheit und Zurücknahme, aber Sie müssen auch die Grenzen der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und der Extremismus-Beschränkung erkennen."

"Generell ist es eine Frage der eigenen Leistung und nicht generell eine Frage der Fremdleistungen, die allein unterstützend und motivierend sein sollen, sich selbst zu entfalten, in Verantwortung vor unserer wechselseitigen Geschichte." (Beifall wechselt...)

"Wir versuchen es schon mit einer Politik des Ausgleichs. Können Sie nicht mal den Mund halten!?" (nächster Ordnungsruf bei viel Gelächter, der Präsident tut sich mit der Vermittlung zur Möglichst-Kontextualisierung etwas schwer, aber er (ich) tut, was er kann).

Im übertragenen Sinne sind es (Selbst-) Streitigkeiten um Budgets, Theologie und Philosophie, weil es sowohl traditionelle wie moderne (religionshybride) Formen gibt. Grundsätzlich soll es auf einen "Kompromiss" zulaufen, aber das funktioniert nicht immer.

Die Wahlen zum Senat in der Republik Griechenland - "Real-fiktive Großereignisse"

Turnusgemäß wurde in der Republik Griechenland immer im Frühjahr, wie im März gewählt. Bevor der Senat gewählt wurde, wurden die Stadträte in den Volksversammlungen gewählt (Direktdemokratie) und diese wählen dann nochmals über Wahlmänner eine Versammlung zur nationalen Gesetzgebung (anders als die kommunale Gesetzgebung) und für die "höheren Gremien", die die Ergebnisse "exekutiv" weiterleiten:

Im März 2009 wird der 1. Senat gewählt: Die Rote Partei erhält deutlich über 50 % der Stimmen. Mehr Zahlen sind gar nicht so wichtig, in einem Zweiparteiensystem - Grund war die Ablehnung der traditionellen Klassenstrukturen und der Machtverlust der "Adligen". Kurz darauf wird Senator Rufus zum Generalsekretär u. Regierungschef gewählt. Die erste Regierung der Republik Griechenland wurde von Sozialdemokraten/Sozialisten gestellt.

Die nächsten Wahlen finden 2014 statt. Weil die Rote Partei mit ihrer Krisenpolitik in den Jahren 2010-2012 in Misskredit kam und die "Notstandsregelungen" mit "alten Zeiten" in Verbindung gebracht wurden, aber auch die Kommunistische Bewegung unter Klaus und Datus "barbarisch ausgehebelt" wurde ("Verrat durch die Sozialdemokraten"), verliert sie deutlich Stimmen (besonders auf kommunaler Ebene). Generalsekretär Rufus wird aber als Krisenmanager geachtet und kann sich nochmal behaupten, mit seiner (Selbst-) Politik.

Die "letzten regulären Wahlen" finden 2019 statt, nach dem Tod von Rufus, und sich sein Kabinett "auflöst". Weil die Rote Partei kaum Stimmen verliert und man die Streitigkeiten zwischen Opposition und Regierungskabinett beenden möchte, bildet sich eine "Einheitspartei" aus dem Zweiparteiensystem. Zwar werden die Stadträte weiterhin in Volksversammlungen gewählt, aber nicht mehr der Senat. Folge ist eine Dezentralisierung.
Die wählen mit Mehrheit, ist ja klar, Generalsekretär Claudius zum neuen Regierungschef, der sich den Kapitalgesellschaften mehr annähert. Folge ist eine langsam sich steigernde Extremisierung im Volk und Senat. Erst im März 2037 wird wieder ein Senat frei gewählt (zum ersten und letzten Mal, als "direkte Wahl" ohne Wahlmänner (als Ausnahme)). Die fiktiven Kommunisten wählen dann ein "Volkstribunal" ab dem 1. Mai 2037, erst alle 4 Jahre, dann alle 10 Jahre ab 2050, ohne dass sich "frei" was an der Kommunistischen Partei ändert, obwohl die "alten Institutionen" bleiben, aber wohl mehr ein "Schein" sind.

Ich frage mich, ob das in das in einer Auto(demo)kratie nicht doch irgendwie egal ist? Vielleicht sollte man es "Stimmungsschwankungen" und "Meinungsverschiedenheiten" nennen, die beiderseits zwar notwendig sind, aber der extremistischen Gefahr ohne Kompromisse unterliegen. Besonders "fiktive Personen" lassen sich sehr leicht in ihrem "Stimmverhalten" bestimmen. Anders verhält es sich vielleicht bei "Blog-Demokratien" mit Umfragen und co., wobei ein "Website-Zirkel" auch "parteiähnliche Strukturen der Online-Verwaltung" aufweist oder "interne Gruppen", die unterschiedliche Interessen aufweisen (Sport, Ernährung und co.). Entscheidend ist, dass die "Sache nicht umschlägt" - wütende Proteste. Plurale Strukturen? Wo liegen die Grenzen, ohne dass eine "Anarchie" ausbricht?

Die "Weltherrschaft" der Smartphones - Warum Kompromisse besser als "Zwänge" sind

Was das Smartphone betrifft, habe ich einmal eine "barbarische Handlung" aus einem Gespräch zwischen einem Mitarbeiter und Professor mitbekommen, wobei Letzterer "Druck" gemacht, im Sinne eines "Grinse-Vorpreschens". Ich hätte anders als mit "Scham" reagiert, sondern gleich gesagt was "vernünftig Sache" sei. Man sollte angesichts bestimmter (digitaler) "Tyrannei" nicht vergessen, wo sie einen hinführen kann und das vorschlagende, gut meinende Gegenüber übernimmt nicht generell Verantwortung für das, was am Ende eigentlich dabei heraus kommt (Sucht z.B.), sodass man immer selbst kritisch darüber nachdenken sollte, was einem gut tut oder nicht. Was mich betrifft: Ich habe ein halbwegs normales Handy (auch mit "Apps," ja, aber mit mehr Kostenkontrolle durch Prepaid-Karten) und einen Emulator für meinen Computer, der ein Android-Smartphone "nachahmt". Es hat dieselben Funktionen, da ich sowieso immer am Computer und im Internet arbeite und auf Wanderungen und co. wenigstens etwas Ruhe vor Mails und "Blaulicht" haben möchte. Überhaupt: Wenn diese Leute so gern mit dem Smartphone "spielen" (Polizei?), dann können sie die Zeit auch dafür nutzen, Geld damit zu verdienen. Dafür gibt es einige Apps, die sich aber am Computer mit einem Emulator besser und schneller als mit diesem "Wischen" bedienen lassen, wenn es sich nicht um bloße Fotographie handelt. Mich hat es jedenfalls irgendwann in den "Wahnsinn" getrieben, sodass ich dieses "Ding" fast zertrümmern wollte (aus etwas unbewusster, autistischer Wut, schätze ich). Stattdessen habe ich es einfach verschenkt. Elektroschrott stellt ein ziemliches Umweltproblem dar. Ganz so streng, wie der eine Professor mit dem Stickstoff über dem Laptop in einem Vorlesungssaal, sehe ich es nicht (auch das bringt in bestimmte und "ambivalente Altzeiten" zurück). Falls man damit schnell arbeiten und immer noch zuhören kann, wäre mir das egal. Aber an der Uni Rostock gab es ein Beispiel, da riss ein Dozent dem Studenten unter dem Tisch das Smartphone

weg, wobei es wohl an der Respektlosigkeit lag. Aber das kann man locker oder unlocker sehen. Außerdem kann man sich die Seminare ja heutzutage auch digital anhören. Aber ich selbst kann nicht so viel "Ablenkung" vertragen, es muss auch was dabei heraus kommen (Ergebnisorientierung). Das sollte zumindest die "Zwänge" etwas mehr durch wirtschaftliche Erfolge aushebeln, anstatt nur darauf zu achten, was der "Freund" tut. Wahrscheinlich würde das bei mir sowieso irgendwann im "Spam" landen - Kompromisse! Ich meine, solange man sich frei dazu individuell entscheiden kann und nicht zu etwas "gezwungen" wird, ist mir das egal, was man mit diesen "Dingern" anstellt. Prüfungen und "Abrechnungen" kommen ganz bestimmt! Also immer vorsichtig bleiben, dass die digitale Sache nicht aus dem Ruder läuft.

"König, Ältestenrat und Volk von Athen"? - Bedeutungsähnlichkeiten zwischen alt und neu

Die Struktur der Unterteilung von Königtum/Adel (Senat in Athen) - Stadträte in den Polis-Bundesstädten und Volk (Volksversammlungen) auf der Agora hat im fiktiven Griechenland der "alten Welt" eine sehr, sehr lange Tradition, die sich schrittweise immer mehr manifestierte. Grundsätzlich bleiben Adlige auch Adlige durch die Geburt und haben automatisch ein Anrecht zu Sitz und Stimme im "höchsten Ältestenrat" des Königs im fiktiven Athen, das zuerst ein Ratgeberkollegium war, bis sich das Land nach Westen und Norden allmählich ausdehnte und neue Polis-Stadtstaaten mit ähnlichen (aber "niederen Strukturen") entstanden. Die Mitglieder der Stadträte gehörten dem 2. Stand der Gesellschaft an, die von Volksversammlungen passiv und aktiv gewählt wurden. Von diesen "kleinen Stadträten", die dennoch eine hohe Autonomie genossen (in Loyalität zum König, versteht sich), konnten nun einige in den Adelsstand erhoben werden (vom König ernannt, um seine Ratgeber zu werden), aber das ist nicht dasselbe wie im Sinne der Erbmonarchien. War eine Dynastie am Ende, konnte auch ein Stadtrat oder Senatsmitglied eine neue Dynastie begründen. Die fiktiven Griechen liebten ihre Könige, ihnen kam viel Ehre zu teil, zum Beispiel durch Königsgräber und Stätten. Und diese Einheit und Klassengesellschaft (mit Aufstiegsmöglichkeiten) in Form von Stabilität und innerer Ruhe hielt das Land sehr lange zusammen, weil die Mischung zwischen Autonomie und Loyalität sehr stimmte. In Krisenzeiten und Zeiten der Gefahr konnten sich alle zusammenschließen. In der Republik Griechenland waren die Stadträte weiterhin noch in hoher Position, wobei der Senat auch nicht direkt frei gewählt wurde, sondern über "hohe Wahlmänner", eine Art "Demokratie von unten nach oben", wobei das "Oben" dann jeweils bestimmte, was Sache sei, nur eingegrenzt durch das individuelle Veto-Recht - eine Gefahr der Machtkulminierung, was die fiktiven Kommunisten dann durch (vermeintlich) freie Wahlen nur indirekt lösten, aber die alten Strukturen dennoch achteten - ein Grund für ihren Erfolg. Denn der Generalsekretär konnte ein "Ersatzkönig" mit viel "Hochachtung" sein. In der Realität sieht es so aus, dass ich auch auf "Ratgeber" setze, solange ich es auch plausibel nachvollziehen kann, ganz gleich ob man nun reflektiert oder doch nur regiert. Und in diesem Video geht es um den "römischen Senat", wobei schon der Unterschied darin besteht, dass es nicht um "Romulus und Remus" unter dem Wolf geht, sondern mit einer Schale Wasser aus dem Grenzfluss und einer Art (Paradies-) Baum im Königsgarten, als Zeichen des ewigen Friedens, gemeinsamen Handels, Wachstums und Grenzschutzes.

Über die Habgier mit einem "Schwenk" zu Mk 4, 25.

Ein beliebtes Thema bei den griechischen Philosophen.
Aber auch im Christentum als Tugendlaster und Sünde.
In der Welt "Terra" werden damit der "Große Krieg" und
seine Nachfolgen in Verbindung gebracht. Während
des Bürgerkrieges von 2036 kommen schon wieder
nationalistische Tendenzen auf, mitfinanziert durch
einen Teil der Kapitalgesellschaften und weiß man noch
um das "Ultimatum" von 2008 - einer "letzten Chance"?
Die Philosophen und Historiker vielleicht, aber nicht das
"kollektive Vergessen", das wieder zur Habgier tendiert,
wobei es gleichsam eine Angst vor neuen Konflikten gibt.
Die fiktiven Kommunisten versuchen sich an Kompro-
misslösungen, die in Richtung Planwirtschaft und Mini-
malismus gehen. "Ihr vergesst wohl, wohin uns die Hab-
gier von Alexander und co. gebracht hat?" - Auch ein
"reales Thema" sicher, etwas besonnener zu leben, in
anderen "Reichtümern", denn es kann ganz schnell vor-
bei sein, das sollte selbst eine "fiktive Geschichte" sagen.
Vielleicht liegt in der "Fiktion" sowohl Habgier als auch
Sparsamkeit in einem wechselseitigen "Nutzsinne"? Im
Neuen Testament gibt es einen Spruch: "Wer viel-wenig hat,
dem wird auch das noch genommen werden, das letzte."
Ist schon die "Lösung" dieses "umgedrehten Gleichnisses".
"Wer klug verzichtet, der wird im ewigen Frieden leben."
wäre dann die neutrale Meinung der Terra-Philosophen,
damit sich die Situation nicht wieder gemeinsam "aufbläst",
was an Schnittstellen / Grenzen zu Konflikten führen kann.

Real-virtuelle Fahrt durch einen Wintersturm - Inspiration für warme Sommertage?

Seit längerer Zeit habe ich heute endlich einmal das Gefühl, wieder fester schlafen zu können, hoffe ich zumindest, ohne mitten in der Nacht wach zu werden, um wieder an irgendwas zu denken und sich ablenken zu müssen, um wieder einzuschlafen (oder gleich wach zu bleiben, wenn 5 Stunden wohl oft auch reichen). Die Luft hat sich etwas abgekühlt, es ist nicht mehr ganz so heiß-feucht und der Himmel ist etwas mit Wolken bedeckt. Wahrscheinlich wird sich das wettermäßig nicht lange halten. Wenn das nicht reicht, dreht man den "Spieß" einfach um und denkt an einen "kühlen Ort", wie das Nordgebirge in der Welt "Terra" beziehungsweise die "gefürchteten Blizzards", die selbst im Sommer im Norden vom fiktiven Griechenland für frostige Nächte und plötzliche Schneefälle sorgen können, etwas, was der Landwirtschaft nicht unbedingt gut tut (besonders in wirtschaftlicher Perspektive). Hier ist es eine ähnliche, real-virtuelle Fahrt zum Entspannen und Einschlafen.

Nie wieder Sommerferien? - Ein teuflischer (fiktiver) Plan zur Verschiebung des Mondes

Dieses Video ist aus dem Film "Disneys Große Pause - Die geheime Mission" mit dem Plan des ehemaligen Bildungsministers Dr. Wilhelm Benedict, um die Schulnoten und co. zu verbessern. Heute beginnen in einigen Bundesländern die Sommerferien. Meine letzten Sommerferien sind 12 Jahre her und im Studium waren sie eine Zeit der Hausarbeiten und co., wie jetzt auch in der Selbständigkeit. Trotzdem wünsche ich allen Schülern eine schöne Sommerzeit. Die Auftragslage nimmt in dieser Zeit immer etwas ab, aber da die Ferienzeiten verschieden sind, sind die Auszeiten nicht länger als zwei Wochen, aber dennoch mag ich die Sommerferien im Sinne von "Zwangspausen" (Nicht-Erreichbarkeit von Kunden zum Beispiel) nicht so gern, wenn schon ein Tag Auszeit reicht. Dennoch muss man nicht so weit gehen, die Sommerferien wie hier abzuschaffen. Der Plan besteht darin, die Umlaufbahn des Mondes etwas zu schieben. Ich habe schonmal gesagt, dass ohne den Mond die Erde auf ihrer Umlaufbahn "trudeln" würde (ohne Jahreszeiten) - die klimatischen Veränderungen wären noch schlimmer als durch den Klimawandel, wenn die Sonne so und so auf die Erde strahlen würde. Würde man den Mond etwas verschieben, hätte das wahrscheinlich heftige Auswirkungen auf Ebbe und Flut - wir sind nur ein "kleines Etwas" im großen All und der vermeintlich "kleine" Mond ist für unser Überleben genauso wichtig wie die Sonne oder das Wasser. Aber man kann ja "neue Sommerferien" erfinden, in einer anderen Welt, um diese (Bildungs-) Tyrannei zu beenden. Die Welt "Terra" hat zwei kleinere Monde für die Stabilisierung der Umlaufbahn - vielleicht einen in Reserve. Oder man macht sich Gedanken um Ferienjobs - ist heutzutage online viel einfacher als früher. Aus heutiger Sicht (und so gut zu Fuß), wäre ein Job als Zeitungsausträger besser gewesen als eine "Aufsicht" (rückblickend war es eine "Ausbeutung", die ihresgleichen sucht, bei aller "Liebe Gottes"), aber das muss man selbst entscheiden (ab dem Alter 13/14) oder man macht sich schon Gedanken um Ausbildungen, Oberstufe und co. Viel "Spaß"!

Aktuelle und allgemeine (Tacho-) Sportdaten (GPS-Uhr) am Tag:

11, 4 km
14807 Schritte
2151 kcal

Stand: 20. Juni 2022 - 17:00 Uhr

"(Freudige) Wanderung im Regen mit paar besonnenen Erkenntnissen und Entdeckung des "Partykranzes" (der "Parteikranz"?), ein Gebäck mit 9 Mini-Brötchen, die zusammengebackt wie eine Blume aussehen. Und das für 0,99 €. Was für ein minimalistischer Preis für so viele (Mini-) Brötchen, ohne zu große essen zu müssen und mehrere aufheben zu können! Sie können auch als "Pizzabrötchen" für Füllungen verwendet werden."

Sommernachtschichten - Eine neue (entspannende) Idee zum "real-fiktiven" Arbeiten

Die Idee kam mit heute am Tage, während ich die vielen Leute und Touristen am Bahnhof hier sah. Wenn man U-Bahn fahren möchte, braucht man nur zwei Sachen: einen Führerschein und einen Zusatzkurs. Und die werden ja gesucht, wobei ich jetzt im Marketing-Bereich keine Stationen, sondern Werbetexte und Aufträge abfahre. Überhaupt ist es tagsüber im Moment einfach zu warm, sodass der kühle Ort der Inspiration bestimmt unter der Welt liegen kann - in einer U-Bahn zum Beispiel. Hier ist es Berlin, wobei es zu Hause wahrscheinlich sicherer ist, auf dem "zweiten Bildschirm" als Inspiration. Mal sehen wie viel heute Abend nach ein paar real-fiktiver Fahrten möglich ist. Man sieht sich (real-fiktiv). Ich habe auch noch einen richtigen Simulator dafür, wo man das nachbauen kann, aber da man sowieso nicht viel dabei beachten muss, bleibt es bei der Videoinspiration (jetzt zur Nacht, wenn U-Bahnen sowieso oft rund um die Uhr fahren). Soweit ich das überblicke, hat man sämtliche Routen aufgenommen. Oder eben mit Bus o. Straßenbahn. Vielleicht sollte man über die Ambivalenz von "Begriffen" nachdenken, besonders im Social-Media, das auch mehr oder weniger im "Untergrund" stattfindet, mit stillen "Nachfolgen".

"Andere (A-) Theologien" in "anderen Welten" - The Elder Scrolls IV - Oblivion (2006)

Tamriel beziehungsweise Cyrodill als Teilland ist ein (Computerspiel-) Kontinent, in dem ich mich gerne zurückziehe. Überhaupt suchte ich nach noch mehr Möglichkeiten der "Einsamkeit", wobei diese Welt mystische und mittelalterliche Züge trägt. "Theologisch" bedeutsam sind die "Neun Göttlichen", die man in kirchenähnlichen Gebäuden anbeten kann. Das ist aber nur die "gute Seite". Auf der bösen Seite steht die Welt von "Oblivion", "Mehrunes Dagon" beziehungsweise den "Daedra", die durch Zwischentore die friedliche Welt erobern wollen beziehungsweise die Welt des "Kaiserreiches", eine Anspielung auf die römische Welt mit all ihrem Recht und Imperialismus, andere Provinzen in Tamriel zu "integrieren". Dass es Widerstand gibt, ist klar. Es gibt Barbaren, falsche Zauberer, Dämonenbeschwörer, aber auch viel zu entdecken, in Städten und Landschaften. Selbst sämtliche Bücher kann man lesen, ein Genuss, diese Welt kennenzulernen. Doch man sollte bei den Büchern der "Bösen" etwas aufpassen, mit dieser "Atheologie", da sie satanische Kulte aufweisen, denen man kritisch begegnen sollte (Opferkulte z.B.). Im Moment bin ich dort ein Khajiit, das sind "katzenähnliche Tiere" aus der Provinz Elsweyr im Süden. Ich finde sie eigentlich immer ganz lustig, in ihrer Art, wobei es ganz verschiedene Leute gibt, denen man begegnet. Man entdeckt Ruinen der Altvorderen, Festungen und andere Sehenswürdigkeiten und das Spiel sah damals so realistisch aus wie keines zuvor, ein ziemlicher Fortschritt in Grafik und co., aber auch nicht mehr mit heute zu vergleichen, wobei ich daher meist ältere Sachen mag, die vor allem "ruhiger" und besonnener sind. Wobei "Atheologie" auch "schwächere Theologien" meinen kann, die wissenschaftlich zwar etwas "zurückgestellt" werden können, was aber angesichts der notwendigen Plausibilität und Authentizität in anderen real-fiktiven Welten für Spieler aber wichtig sein kann. Und andererseits sehe ich dort eine Form eines "neuen Studiengangs", um andere Formen, mehr religionshybride Real-Fiktionen, zu entdecken, die mehr auf dem "Markt" zunehmen. Mit "Atheologie" sind auch Strukturen gemeint, die in Richtung Religionskritik und Atheismus gehen, wobei die "Grenze" nicht generell klar zu sehen ist, was "theistisch" ist oder nicht, wenn es "kirchenähnliche" Strukturen der Anbetung, Priesterschaften und neue Mischformen gibt, ohne sie gleich "abzuwerten" (anders die christliche "Mission") - eine Sicht der Religionswissenschaften, fremden und indigenen Kulten nicht "abwertend", sondern kontextualisierend zu begegnen, aber Grenzen aufzuzeigen, wenn zum Beispiel Voodoo-Kulte zum Schaden und Missbrauch von Menschen und ("Heils"-) Objekten führen.

Lästige Online-Marketer?

Damit hatte ich hier auch zu tun, wobei ich immer vorsichtig bleiben würde, auf diese "Angebote" einzugehen. Zudem braucht man dazu keinen "Coach", die dafür sehr viel Geld verlangen können. Am besten ist, dass man sein eigenes Geschäftsmodell entwickelt und da die Berufswelt sich sowieso zu einer Bastel- und Projektbiographie mehr u. mehr entwickelt, geht man mehr mit der Zeit. Ich nehme es diesen Leuten nicht übel, aber manchmal haben sie so eine etwas "überenthusiatische Art", die zwar "gut gemeint" sei, aber wohl nur die eigene

Tasche füllt. Also lieber erst nachdenken und dann zuhören. Anders verhält es sich zum Beispiel bei Motivationstrainings auf YouTube z.B. Wobei ich mich dort frage, dass die sie zu viel "verraten" müssen, um Kunden überhaupt zu bekommen. Am Ende lohnt sich der Kurs nicht. Das ist aber auch eine Strategie, ihnen "voraus" zu sein, sich selbst einen Kopf zu machen, ein Buch darüber zu lesen / Videos zu hören.

Neue Ideen von der "Ständigen Plankommission" für Selbstständige.

200 Euro kann man in der Woche steuerfrei verdienen, ohne dass das Finanzamt "Ärger" macht. Das sind 20 AEs als höchstes Grundgehalt ("Höherer Dienst" in der Republik Griechenland). Die Arbeitspflicht bezieht sich auf die Vorgaben der KSK (7,5 AE - künstlerisch). Hat man die Konten ständig im Blick (und damit meine ich "ständig"), gibt man nie zu viel aus, wenn alles "budgethaft" begründet und aufgeschrieben wird. Die Geldreserven, die übrig bleiben, können in Notzeiten viel und sehr hilfreich sein. Um festzustellen, wie und wie viel man vom Grundgehalt über die Wochen erreicht hat, kann man die 4-Wochen-Gesamt-AEs durch 4 teilen und man erhält einen Wochenschnitt, der sich "durch das gesamte Jahr" ziehen kann. Gut ist, wenn er immer wieder "gleich" bleibt. Da es sowieso keinen "Urlaub" in dem Sinne gibt, erübrigt sich die Frage nach den "Lücken", wenn man am "Werktag" auch weniger machen kann. Ein (Nur-) Vollzeitbeschäftigter kommt in Deutschland dadurch auch auf 30 Stunden pro Woche, ohne Urlaub, ohne Krankheit und so weiter. Das klingt utopisch, aber wenig. Überhaupt sollte man sich darauf konzentrieren, wenn man Kunden, Texte, Aufträge und co. aquiriert, wie viel man "konzentriert" schafft. In diesem Sinne ist die "real-fiktive Woche" gut. Die hat sieben Tage beziehungsweise "sieben Stunden". Jede "Stunde" entspricht einem "Durchhaltemarathon". Je mehr du schaffst, desto besser, wenn am Tagende alles zusammengerechnet wird (7-Stunden-Tag o. man fängt am selben Tag wieder von Vorne an - "Überstundenleistungsgehälter"). Das funktioniert aber nur, wenn die Arbeit mit Datenbanken und Auftragslisten hauptsächlich funktioniert. Sonderaufträge erhöhen die Sache dann mehr temporär, auch im Sinne eines nötigen Ausgleichs. Mit etwas Übung wird das auch immer schneller und besser "laufen". Und so ist selbst ein Selbständiger ein "Angestellter" bzw. "Beamter", wenn es beiderseits um Loyalität und Vernunft geht, vielleicht besser.

Laufschuhe im (Schweizer-) Test - Worauf sollte man achten? (SRF)

Klar, die Laufschuhe sind eines meiner wertvollsten Sachen (subjektiv betrachtet zumindest). Der teuerste Schuh in der Schweiz kostet fast 250 Franken, das sind fast so viel Euro. Ich würde da trotzdem nicht zugreifen. Außerdem zeigt das Video zu Beginn eine "Laufschuhschlacht" nach den vielen Tests - unheimlich und man sollte sie eigentlich mehr wertschätzen, auch kleinere und billigere Modelle. Ich habe zwei Paar von Skechers, wobei eines davon für den Alltag ist. Das andere Paar sind meine Laufschuhe seit fast 4 Jahren und ich weiß nicht wie viel ich mit ihnen schon gerannt bin. Es geht sogar so weit, dass ich mich für jeden Lauf "bedanke", dass ich etwas zur "Ruhe" komme (ambivalent, ich weiß). Gefühlt halten sie länger als 1000 km beziehungsweise kann ich diese "Fetische" von einigen Sammlern nicht immer ganz (minimalistisch) nachvollziehen. Vorher hatte ich ein Paar, was mir immer etwas zu groß war und dennoch, ich glaube, 8 Jahre gehalten hat, womit ich durch Rostock oder Kiel gerannt und gerannt bin, zumindest wenn ich viel Lust dazu hatte. Wichtig ist, dass sie gut sitzen. Man kann sich ja seinen Fuß ausmessen (die Länge auf einem Blatt Papier und drum herum zeichnen) und dann mit der jeweiligen Tabelle vergleichen. Es gibt Schuhe, da stimmen die Maße nicht immer ganz. Außerdem ist nicht jeder Fuß immer gleich "42 oder 43". Stimmt das dann nicht, wird es auf Dauer Probleme geben (Blasen z.B.), besonders bei Schuhen, die sich nicht so leicht einlaufen lassen (vom Material abhängig). Etwas Wasserdichte ist auch wichtig, bei zwar wunderschönen Regenläufen, aber nasse Füße, das ist eine ziemlich unangenehme Sache - inklusive möglicher Erkältung. Stimmt alles, sollten die Schuhe eigentlich zu "besten Freunden" werden. So kann man das als emotionale Motivation sehen, besonders beim Laufen. Sie stehen hier in meinem Büro bereit, falls eine "innere Stimme" "objektiv" ruft. Das kann ganz automatisch kommen, wobei ich das Laufen und Walken immer abwechsle, weil es auch immer noch um "Besinnungshalte" auf dem jeweiligen Weg geht. Manchmal findet man Geld oder eine Pfandflasche neben den anderen Inspirationen (bringt doch was "ein").

Suche nach mehr Rückzug.

Noch haben mein Auto und ich nicht das Gefühl, dass wir wirklich in Freiheit und Selbstzufriedenheit von der Außenwelt leben können. Wir sind auf der Suche nach einem Ort für uns, wo es noch mehr Ruhe gibt. Leider funktioniert das mit dem "ewigen Homeoffice" nicht ganz - wir gehen gerne raus und wollen in die Natur, obwohl es dort genauso einsam ist, um "autistisch" zu sein, wenn mich andere Menschen oft zu sehr anstrengen und ich niemandem zur Last fallen möchte (ich darf mich blutdruckmäßig nicht "aufregen", was zum Glück immer besser funktioniert, also lieber eine "Blase"), mehr eine "Blase" zu werden, die um sich herum nichts mehr wahrnimmt, außer die Inspirationen für Bücher, Bilder und mehr (?). Ein

weiterer Vorschlag war der "ewige Tourist", wie es teilweise in Rostock schon bei den Lauf- und Wandertouren nach Warnemünde der Fall war. Überhaupt bin ich besser zu Fuß als mit dem Fahrrad. Niemand merkt, dass du von irgendwoher anders bist, sondern du bist immer nur Gast und das freut uns eigentlich sehr, weil es auch zur Bewegung zwischen der Welt "Terra" und Erde passt, aber so ganz perfekt ist die Sache noch nicht. Da ich nicht selbst zum Auto werden kann (mit Ausnahme bestimmter "Einbauten" älterer Personen), bleibt nur noch die Möglichkeit für das Auto-T-Shirt, den Lauftacho, der "Stillstand", die Tankstelle mit den "Extras" und der Rückzug auf einen einsamen Parkplatz oder so. Es müsste so eine "Wohngarage" geben, irgendwo im Wald oder in der Einsamkeit bestimmter Alpenberge. Vielleicht versuche ich es virtuell und real-fiktiv mit einem digitalen Entwurf hier in meinem Künstlerzimmer, mit dem Projektor und co. Da ich sowieso den gesamten Tag am Schreibtisch arbeite und die "Gummizelle" mit dem virtuellen Lenkrad, Comics, Büchern liebe, würde im "freien Raum" auch etwas fehlen, also lieber eine Grenze. Daraus ergab sich auch ein "Spruch des Tages": "Je weniger du hast, desto weniger regst du dich auf, weil die Gedanken davon freier sind, aber die E-Virtualität auch ein paar (auflösende) Kompromisse bietet." Dasselbe gilt für Musikvideos, Konzerte, falls man "anders" teilnimmt.

Wie funktionierte die "Griechische Demokratie" ab 2009 und wie war die Verfassung im Grunde strukturiert? Wie wurde sie später von den fiktiven Kommunisten verändert, mehr "zentralisiert"? Grundsätzlich ist die "Attische Demokratie" eine "Rätedemokratie an der Basis", das heißt, dass die Stadträte und die Wahlen durch das kommunale Polis-Volk darüber zunächst in erster Instanz bestimmen (Volksversammlungen), wer den "Hut" auf hat. Die Versammlungen (welche auch kommunale Gerichte ernennen können) auf der Agora sind eine Art Diskussionsforum, wo auch Georgios Volgin in Theben seine "Karriere" 2035 beginnt. Grundsätzlich hat jeder griechische Bürger das Recht auf ein "Gesetzesveto" - das ist quasi der "Ersatz" für ein Verfassungsgericht, auch durch die Rechtsprechung der kommunalen Gerichte (weil es keine "Länderebene" gibt). Das "Problem" an der Geschichte sind aber die fehlende Einigkeit und zu starke Autonomie später, was dann die Grundlage für Extremismus und co. bietet. Politikverdrossenheit spielt auch eine Rolle, wobei die Griechen ja immer von einem König beziehungsweise den Adligen regiert wurden, in Respekt vor der "Gummizelle" und auch vor der Stadt "Athen" und den hohen Stadträten - dann kennt man das so nicht und auch die reale Demokratie im antiken Griechenland hatte ihre "Schwächen", wenn Adlige sich etwas zu sehr "aufbliesen" (Tyrannis) - Ausgleich?
Die Stadträte wählen in der Republik Griechenland über Wahlmänner einen Senat, eine Art "Ältestenzusammenkunft" (zur nationalen Gesetzgebung), wobei jeder Stadtrat einer Partei so oder so angehört, wovon es zunächst zwei gab. Den "Ältestenrat" gab es auch im Königtum, wobei dieser von Adligen beherrscht wurde (Aristokratie) und die Stadträte ihre Autonomie in Loyalität zum König bestimmten (eine Art "Konstitutionelle Monarchie" ab 1871). Als die Adelsrechte dann mit der 3. Verfassung von 2009 abgeschafft wurden, änderte sich das System komplett und mit "einem Schlage" in eine Republik: Hat nun eine Partei die absolute Mehrheit, ganz automatisch in einem Zweiparteien-System, dann rückt sie automatisch in das Regierungskabinett, das dann den Generalsekretär und Regierungschef als "Richtungsweiser" bestimmt - dieser ernennt dann die einzelnen Ministerien, die nochmals vereidigt werden. Er kann Gesetzesvorschläge einreichen, die zunächst durch die Regierungslesung, dann durch die Hauptlesung und dann durch die Oppositionslesung gehen. Weil es keinen "Bundesrat" gibt, rückt die schwächere Partei in die "Oppositionskammer" (bis zur "Großen Koalition" ab 2019 zumindest). Stimmen zwei von drei Kammern mit Mehrheit einem Gesetz zu, wird dieses angenommen und von den Stadträten in den Kommunen verkündet, wobei diese selbst de facto eine gesetzgebende Funktion im Sinne der Autonomie haben können. Ob das immer so gut ist, wird ambivalent betrachtet, zumal es kein Verfassungsgericht gibt, anders als bei den fiktiven Kommunisten unter "Kontrolle" der Kommunistischen Partei - diese führt später statt der Oppositions- eine Sekretärskammer ein, die ein "kollektives Staatsoberhaupt" wählt, um beide Ämter voneinander zu trennen (Verdacht des Monarchismus "aushebeln"), was in der Republik Griechenland noch nicht der Fall war. Zusätzlich gibt es Gewerkschaften im Bund zur Mitberatung, wobei das Vetorecht nicht mehr allgemeingültig galt, um "Meinungsverschiedenheiten" zu begrenzen, aber auf Dauer würde das auch nicht gehen. In Notzeiten kann ein Notstand ausgerufen werden, auch ein Gesetzgebungsnotstand, wobei nicht alle Mitglieder anwesend sein müssen, um diesen zu beschließen, außer im Falle von Verfassungsänderungen, die generell einer 2/3-Mehrheit aller Abgeordneten bedürfen. Das war zum Beispiel beim Gesetz am 20. April 2037 der Fall, weil der Machtanspruch der Kommunistischen Partei neu aufgenommen werden musste. Was gibt es für weitere Ähnlichkeiten (auch bei "Blog-Demokratien" ?) zu anderen Ländern?

Vielfältige Berufsperspektiven für (katholische) Theologen - Universität Erfurt

Was mir daran super gefällt ist, dass es nicht nur um die "Tradition" geht (Priester werden), sondern dass man "frei" ist, wie mir ein Professor an der CAU Kiel einmal wohlwollend gesagt hatte, was man damit macht, zumal das Studium dort gar keine "Theologie" mehr in dem Sinne war, sondern Ethik und Philosophie mit wirtschaftswissenschaftlichen Anteilen. Wie es dazu gekommen ist? Sowohl aus Zufall als auch aus "Unglück", was ich heute eher "dankbar" sehe, dass ich eigene Wege gehen konnte. Später kam noch Grafik-Design dazu, das hatte dann so gut wie nichts mehr damit zu tun, sondern mit Werbemarketing und ich habe mich auch gefragt: "Was bleibt?" - Ich habe eine ziemlich kritische Einstellung gegenüber der Kirche oder anderen Religionsgemeinschaften, die sich gegenüber der Kommunistischen Partei immer wieder "verantworten" müssen, aber sie haben ihren "Platz", solange sie ihn nicht überschreiten (Zwang zur Religion z.B.). Es gibt nicht das "eine Heil", wobei das auch hier in diesem Video etwas sichtbar wird, im (Berufs-) Umfeld der Katholischen Kirche. Das evangelische Studium geht mehr in Richtung Bibelstudium/Sprachen und weniger in Richtung Dogmatik und Kirchenrecht. Besonders in der Kirchengeschichte geht es viel um den Katholischen Glauben, doch es kann aufgrund der (reformatorischen) Konfessionalisierung "umschwenken", auch zum Atheismus, verstärkt durch die Religionswissenschaft, wobei es über 2000 Religionsgemeinschaften auf der Erde gibt (wenn nicht sogar mehr). Man wird irgendwann ziemlich "heterogenistisch", besonders wenn man andere "Wege" geht, als freier Theologe zum Beispiel. Man kann es auch so sagen, dass man "ruhiger" wird, je mehr Vorstellungen man kennenlernt. Außerdem gibt es neue Aufbaustudiengänge und co., um sich später zu spezialisieren, was viel wichtiger ist, wobei das Theologiestudium für Generalisten nicht schlecht ist - es kann ein "Anfang" sein, wo man immer wieder von vorne anfangen werden wird. Noten werden durch Berufserfahrungen und Weiterbildungen meist ausgeglichen, wobei meine Leistungen im Theologiestudium damals eher "durchschnittlich" waren. Es war nicht das Richtige, zumal es immer wieder "Fächerprobleme" gab. Und in Kiel kamen noch Sartre und spirituelle Meditation dazu - die "Neutralisierung durch ein zweites Fach", wie ich es heute nenne. Dennoch versuche ich bestimmte Dinge der "alten Welt" "wohlwollend" zu erhalten, aber sie haben auch beruflichen Schaden angerichtet, den ich erstmal allein beseitigen musste, um überhaupt einen besseren Neuanfang zu wagen. Also? Ich habe hier auch noch ein Buch zu den vielfältigen

Berufsperspektiven. Dort stehen einige von den Stellenlisten drin, die ich aufgezählt habe, muss aber in diesem Buch mehr erweitert werden, zumal es sich dann auch um eine "wissenschaftliche Leistung" handelt.

"Titanic - Wettlauf gegen die Zeit" (1996) - Das (reale) historische Ende - Auch fiktiv?

In diesem Spiel ist man ein englischer Geheimdienst, um drei (für die Weltgeschichte) sehr wichtige Gegenstände zu erhalten (oder nicht), um die Geschichte im 20. Jahrhundert entscheidend zu verändern. Es geht um eine "Halskette", ein Gemälde eines bekannten "Künstlers" und ein Notizbuch mit Namen der Gegner des Zaren in Russland. Bekommt man die Halskette nicht, wird die "Schwarze Hand" in Serbien finanziert, um den Erzherzog Franz Ferdinand zu töten - der 1. Weltkrieg beginnt. Wenn man die Halskette doch bekommt, verhindert man das (aber ich bin mir historisch aufgrund der angespannten Lage nicht sicher, ob es nicht anders hätte geschehen können). Das Gemälde ist das Bild eines "Künstlers", der den 2. Weltkrieg auslöst und in seiner "Sozialisation" wahrscheinlich anders geprägt geworden wäre. Bekommt man das Gemälde doch in die Hand, dann wird dieser auf eine andere Art berühmt. Das Notizbuch enthält die Namen von Bolschewiki-Anhängern. Wenn man es nicht in Hand bekommt, kommt es zur Revolution, die hauptsächlich aufgrund der Folgen im 1. Weltkrieg ausgelöst wurde (Hungersnot und co.), Lenin aus dem Schweizer Exil kam und die Deutschen die Kommunisten unterstützte. Dann endet der 1. Weltkrieg. Bekommt man das Notizbuch doch, würde der Zar die Gegner ausschalten lassen, ohne Oktoberrevolution. Kurz gesagt: Bekommt man alle Gegenstände auf dem sinkenden Schiff, wären zwei Weltkriege und der Kalte Krieg verhindert worden und das "alte Europa" hätte weiter Bestand. Dasselbe gilt auch für die "alte Welt Terra", deren Klassengesellschaft und Königtum nach dem "Großen Krieg" vollständig zerbrach und die Arbeiterbewegungen an die Macht kamen. Aber ohne diesen? Nein, das hätte andere Folgen gehabt, ohne UNO, Demokratie und Revolution. Wäre das eine "bessere Welt"? Dieselbe Frage haben sich auch einige griechische Philosophen in der Welt "Terra" gefragt, was passiert wäre, wenn General Alexander nicht an die Macht mit dem Bündnis mit dem König Justitian III. gekommen wäre oder überhaupt ein "Großer Krieg" nicht ausgebrochen wäre - das hätte die Geschichte im 21. Jahrhundert entscheidend verändert. Gleichzeitig hat man sich gefragt, hätte das fiktive Griechenland den "Großen Krieg" gewonnen, wie würde die Welt "Terra" dann aussehen? Georgios Volgin wäre nicht geboren worden. Überhaupt wäre der Literathon nicht auf diese Weise entstanden oder das "neue Griechenland" beziehungsweise "Quo vadis Graecus?" vor 15 Jahren. Aber vielleicht wäre eine andere Selbständigkeit entstanden, das weiß ich nicht, auch nicht aufgrund der mehrdeutigen "Corona-" und "Ukraine-Krise", die so ganz anders gelesen werden können. Überhaupt: Wären meine Großeltern nicht nach Westen geflohen, würde ich sehr wahrscheinlich hier nicht sitzen, um darüber (mit meinem Bewusstsein) zu schreiben. Also?

"Selbstpolizei im Straßenverkehr" - Carsten van Ryssen - Darf man das? (DMAX)

Das Video ist cool und ich mag diesen Enthusiasmus, gegen Unrecht vorgehen zu wollen, aber das funktioniert nicht so einfach. Er recherchiert den Bußgeldkatalog, um selbst handeln zu können. Auch als unbeteiligter Fußgänger sehe ich tagsüber auch immer ein paar Sachen, die nicht ganz "passen", aber das könnte auch jemand anders erledigen (Schicksale?). Zum Beispiel hatte ich einmal in Rostock beobachtet, wie ein Polizeifahrzeug nicht am Fußgängerüberweg gehalten hat, obwohl jemand gewartet hat. Der hat ganz schön "verdattert" geschaut, aber vielleicht hatten die es nur eilig und waren im wichtigeren Einsatz (die "Anweisungen" stehen in der Verkehrshierarchie ja weit oben, über Rechts-Vor-Links, Schilder, Ampeln). Auf jeden Fall können auch die "Parteischergen" nicht so viel machen als weglaufen, wobei sie sich eher darauf verlassen, dass sich die Sache irgendwie anders klärt, zum Beispiel mit einer Person, die die Sache etwas hartnäckiger sieht. Andererseits kann man darauf natürlich aufmerksam machen. Ich habe jedenfalls auf manche Beleidigungen, Betrugsversuche und üble Nachreden hier auch noch nicht mit "mehr" reagiert, sondern sie einfach "gelöscht" (aber das "gehört" zum Leben eines Selbständigen, dass nicht immer alles nach "Plan" läuft) - Carsten von Ryssen wäre hier wahrscheinlich sehr viel strenger als ich, aber ich weiß auch, dass (Gegen-) Provokationen viel Ärger machen können, wobei natürlich die Erstselbstverantwortung bleibt. Also bleibt man einfach ruhig und "geht weg", in die "Gummizelle". Es gibt eine Ausnahme: Wenn es trotz ungerechten Verhaltens immer noch zu Provokationen und co. kommt, dann sollte etwas geschehen, besonders um "geschäftschädigendes Verhalten" abzuwehren, wenn zum Beispiel Kunden oder Zeit verloren gehen. Frage ist auch immer, wie weit das Fass volllaufen kann, was bei Carsten van Ryssen nach dreimaligem Fehlverhalten wohl der Fall ist, wenn die Polizei auf der "Taste 1" gespeichert ist - bei mir ist es die "Vernunftpartei".

Wie geht man mit "Ambivalenzen" um?

Wichtig ist erst einmal, dass man sich ihnen "stellt", in jeder Hinsicht. Selbst virtuelle oder fiktive Welten müssen keine heile Welt sein, das wäre auch ein bisschen "zu schön" geredet. Grundsätzlich kann alles "ambivalent", das heißt zwei- oder mehrdeutig, sein. Besonders bei Stadt-Konzepten wäre es ohne Bedenken gegenüber "kriminellen Aspekten" etwas undeutlich und nicht plausibel genug. In virtuellen Konzepten kann das sogar noch viel "schlimmer" sein, auf dem "zweiten Blick", wobei der Gedanke doch meist beim "ersten und positiven Blick" bleibt - der grundsätzlichen Egalität im Sinne der Real-Fiktion. Das ist auch richtig, aber die (realen) Grenzen sollten erkannt werden. Aber man kann ja auch einfach auf den "Ausschalter" klicken, wobei dieser auch "ambivalent" ist, ganz gleich ob man von vorne nach einem "Game Over" anfangen kann oder nicht. Interessant sind dagegen Schnittstellen. Welche Auswirkungen hat das jeweilige Verhalten beider Welten zueinander? Das hat dann mehr soziologische und psychologische Gründe.

Aber ohne das "Stellen" gegenüber "Ambivalenzen" wird das nicht viel werden, im Gegenteil, es kann sogar (real) noch schlimmer werden, wenn es keine Kontextualisierung gibt (selbst in einer virtuellen / fiktiven Welt).

Dass die Welt "Terra" und die Kreativwerksta(d)tt nicht "ohne Fehl" ist, ist mir schon klar. Auch mögen nicht alle Kunden die Arbeitsergebnisse, aber ich versuche immer noch besonnen darauf zu reagieren, um doch noch einen "Mehrwert" zu erlangen. Solange es noch eine Auseinandersetzung mit der "Vergangenheit" gibt, gibt es auch immer noch eine "Hoffnung", ohne dass es wieder zur Nicht-Kontextualisierung und Barbarei kommt. Aber es gibt ein Restrisiko (der "Masse" oder eines Einzelnen) im Sinne des "Vergessens", sodass die Welt "Terra" ein (kleiner) real-fiktiver Spiegel ist, dass es viel Pluralität geben kann, aber diese auch "Grenzen" hat, wenn das Stadt-Konzept selbst erhalten bleiben möchte - "real" nicht generell anders. Außerdem besteht die Welt "Terra" aus einer kommunistischen und markt-wirtschaftlichen Welt - du kannst dich frei entscheiden, was du lieber willst. Ein "Angebot" zu machen ist besser als ein "Zwang", denn aus theologischer Sicht ist man "nicht für das Heil der Welt verantwortlich", aber man kann sie bestimmt ein bisschen besser machen, im Sinne der Real-Fiktion / Virtualität.

Von den Fiktionskommunisten ging ein "Zauber", eine "hypnotische Wirkung" aus, die dadurch begünstigt wurde, dass die Leute im fiktiven Griechenland immer noch unter den Auswirkungen des "Großen Krieges" standen. Plötz-lich kamen da so "spezielle Leute", die den Kapitalismus vernünftig verdammen wollten, eine "gemeinsame Volksklasse vieler Interessen" schaffen wollten. Man suchte nach etwas "Neuem" in der Welt "Terra" des 21. Jahrhunderts, aber dieses "Revolutionäre" galt für die Zeit der 1. Generation, nicht unbe-dingt für die 2. Generation und die Reformkommunisten in der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts, denn mit den weit zukünftigen Folgen des 4. April 2037, der Ernennung Georgios Volgins zum Generalsekretär und Regierungschef - die politische Blockade der krisengeschüttelten Republik schnell zu lösen - hatte man nicht rechnen können, wie sich der Umgang mit der Opposition ändern würde, aber die hypnotische Wirkung und das Hochattraktive der "virtuellen Freiheit" zog jubelnde Menschenmassen an, die nicht generell kritisch darüber nachdenken konnten. Aus Sicht der 2. Generation: "Niemand hat ahnen können, dass es der Schicksalstag der Welt "Terra" im Übergang zum 22. Jahrhundert werden sollte", womit ich auch nicht rechnen würde (als "Anhänger und Widerstandskämpfer"), um Grenzen aufzuzeigen, in virtuellen und digitalen Räumen und ihrer "Egalität", auch in der Realität, dass bestimmte Dinge (digital) nie wieder geschehen dürfen, wobei das reale Vergessen etwas ausgehebelt wird. Das hoffe ich zumindest, wenn "beide Seiten" betrachtet werden. Nicht alle Ideen des Fiktionskommunismus sind schlecht, aber nicht generell. Anders als manch andere "Parteiprogramme" schlossen die Kommunisten grundsätzlich niemanden aus, aber schwierig war der Umgang mit den "Gegnern der Vernunft", der auch Grenzen gesetzt werden müssen, wobei sie frei entscheiden können, welchen Weg sie gehen - sie müssen sich nicht "wehren", besonders im virtuellen Raum, wo viel mehr Platz ist. Doch muss diese "Parteiphilosophie" real nicht funktionieren, sodass es zum "Zank" kommen kann. Frage ist nur, wie viel die "Partei" davon verträgt, ohne dass sie "durchdreht", wenn die Opposition selbst nicht kritisch genug nachdenkt und "mehr Dankbarkeit" zeigen soll, für die "allumfassende Güte der Partei" oder sie einfach in Ruhe lassen soll, auch in einer Daseinsberechtigung. Denn Barbarei kann zur Barbarei führen und wer trägt dann die "eigene Schuld"? Kann man sich selbst nicht zurücknehmen, bevor die Situation "eskaliert"? Der Grenzwall ist doch kein fluchtverhinderndes Instrument, sondern ein (bürokratischer) Schutz der real-fiktiven Weltanschauung der "Freiheit" !

"Wie wird man zum Grafik-Designer und wie kann man sich spezialisieren?" (ILS Hamburg)

Das Studium hatte mir zur Weiterbildung Spaß gemacht, wobei es sich bei diesem Beruf um einen "freien" handelt, der eine ungeschützte Berufsbezeichnung ist. Nach 2/3 des Kurses hatte ich aber gemerkt, dass ich auch ohne weitere Bewertungen alleine voran komme, wobei Rückmeldungen von anderen Grafikern (oder auch Kunstwissenschaftlern, sodass zwei verschiedene Fernlehrer immer sowohl einen theoretischen wie praktischen Blick auf die eingereichten Arbeiten als Übungen in der Fotographie, Typographie oder Illustration hatten) nicht schlecht sind. Das ist besonders dann wichtig, um abzuschätzen, wie die Kunden dann darauf reagieren und auf was man sich lieber bewerben sollte. Nicht jede Grafik ist gleich "Grafik", wobei man damit wahrscheinlich in erster Linie illustrative Modelle von Diagrammen und co. meint. Das stimmt auch, zumindest ist das mein Schwerpunkt, wenn ich hier gerne Textdiagramme und kurze Bilderläuterungen beziehungsweise Skizzen zu verschiedenen Themen erstelle. Das ist eine Arbeit, die sich für den wissenschaftlichen Bereich ganz gut eignet, falls es darum geht, Bildskizzen für Lehrbücher und co. zu erstellen, wo ich selbst einen guten Kunden als Agentur gefunden hatte. Das sind aber mehr "formale Grafiken", die sich nicht für den Werbebereich generell eignen, wie zum Beispiel für das Designen von Etiketten und Flyer zum Beispiel. Es ist nicht unbedingt eine Frage des eigenen Könnens, sondern des richtigen Grafikprogrammes (!), das die Qualität der Kundenergebnisse bestimmt, die möglichst nahe am "Corporate Design" eines Unternehmens sein sollten, das heißt einem gesamten Unternehmenswert in Form der äußeren wie inneren Gestaltung. Meistens sieht man schon an den Briefings in welche Richtung es dort geht. Je besser die Kongruenz dazu ist, desto besser ist dann die Rückmeldung. Der Bedarf ist im Grafik-Design riesig, egal in welchem Bereich, weil es immer mehr Produkte und (Klein-) Unternehmen gibt, die Texte und Designs benötigen. Und die Zahl der Auftragsportale ist ebenso groß - man findet leicht einen Job. Wobei, wenn noch nicht so viel Erfahrungen vorhanden ist, Werbeagenturen auch Texter und Lektoren

benötigen. Denn für die (Website-) Gestaltung ist immer ein ausgewogenes Verhältnis von Medien, wie Bilder, Texte und Videos nötig (wobei letztere nur bei Erklärungen wirklich hilfreich sind). Diese Einzelelemente werden dann in ein Verhältnis zum "Corporate Design" gesetzt, der Rahmengestaltung, um möglichst viel Plausibilität zu erzeugen. Alles Begriffe, die auch in der Religionspädagogik so vorkommen, aber es sind mehr "weltliche Sachen", die im Alltag immer vorkommen. Je besser die Plausibilität ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass mögliche Kunden wieder kommen (Zielgruppenaquise) und das SEO-Ranking immer besser wird, um z.B. auf Google gefunden zu werden. Anhand der Arbeitsproben kann man den Schwerpunkt eines Grafikers erkennen und diese sind bei den Bewerbungen wichtiger als der CV. Grundsätzlich zeichnet man erst einmal auf der Staffelei vor ("Scribbeln") und überträgt das Ergebnis dann in ein Grafikprogramm (Adobe, GIMP, Inkscape oder die einzelnen Paint-Programme), wobei man sich am Briefing orientiert. Mehr ist das in dem Beruf nicht. Einfach? Naja, wenn man nicht alle Funktionen des Programms kennt, wird es schwieriger und ich kenne mich auch noch nicht so gut aus. Es ist ja auch nur eine "Nebentätigkeit".

Jubel im fiktiven Griechenland im März 2009.

Am 1. Januar wird die dritte Verfassung unterschrieben. Dann werden die ersten Stadträte von den Volksversammlungen passiv und aktiv gewählt. Schon jetzt kündigt sich an, dass die ehemaligen Widerstandskräfte der Arbeiter und Anhänger von Senator Rufus und der Provisionsregierung den "Hut" auf haben. Dann werden Wahlen zum 1. Senat der Republik Griechenland ausgerufen. Selbst die Kommunisten unter Klaus und Datus jubeln "noch", denn sie hofften auch auf eine Beteiligung. Dann stehen die Wahlergebnisse der Wahlmänner - Von den 300 Abgeordneten werden mit mehr als 50 % die Leute der "Roten Partei" gewählt - die traditionelle "Schwarze Partei" rückt in die Opposition. Mit Mehrheit wird der Senator Rufus zur Wahl des Generalsekretärs und Regierungschef bestimmt, der seinen Ministerkreis aufstellt: "Herr Präsident, ich nehme die Wahl an!".
Jeder hofft auf eine gelingende neue Außenpolitik neuen Vertrauens und den Wiederaufbau des Landes, um die Vergangenheit hinter sich zu lassen. Man lebt in zerstörten Ruinen, die Ostgriechen suchen ein neues Zuhause, gewinnt wieder Hoffnung und etwas Zuversicht in einer besseren Zukunft. Zwei Jahre nach der bedingungslosen Kapitulation der nationalistischen Regierung und General Alexanders, werden Verwaltungen und Strukturen wieder handlungsfähig, unter strengen Auflagen des Athener Grundlagen-vertrages, der "auf ewig" gilt, dass nie wieder Krieg und Tyrannei vom fiktiven Griechenland ausgehen darf, aber es auch keine weiteren Provo-kationen und Grenzstreitigkeiten geben darf, um aus "Reserve" zu locken. Das verhindert nicht, dass ein "Eisfrieden" zwischen den Weltmächten ent-stehen wird. Es wird schwierig werden, wärmere Diplomatie zu beginnen.

Taxi als "Hauptcharakter" im Film? - Gedanken an die Arbeit als Texter-Taxi (Taxi, 1998)

In welchen Filmen spielt ein Auto noch die "Hauptrolle", zumindest als Bewegungsmobil für die menschliche, wie hier "Daniel" sein Auto "entdeckt", um die Straßen von Marseilles als Kunden- und Rennstrecke mit Lizenz zu nutzen? Diese bekommt er nach einer langen Zeit des Wartens, wobei sie in Deutschland Pflicht ist, um erwerbsmäßig Personen zu befördern. Daher ist ein Freiberufler-Portal, was ich im internationalen Bereich entdeckt hatte, auch illegal. Auf diesem Portal kannst du Kunden bekommen, um sie mit dem Auto irgendwo hin zu fahren, was 1. eine ziemliche Konkurrenz zu Taxiunternehmen darstellt als auch 2. ohne Konzession nicht erlaubt ist. Der Beruf wird ja gerne mit Geisteswissenschaftlern verbunden, als ein "gehässiger Gedanke", schätze ich, um irgendwelche "Massenstruktur" zu bedienen, wobei es viel mehr Berufsmöglichkeiten als noch vor 20 bis 30 Jahren gibt. Ich habe mich für einen Kompromiss entschieden, zumal ich aufgrund psychischer Schwierigkeiten kein Auto mehr fahren kann beziehungsweise wahrscheinlich auch nie richtig konnte (Zitterbeine, Umgang mit Verkehrsbarbaren, Schilderwälder, Parkplatzzwänge, Wut in der "Blechkiste" und was noch alles): Mit meinem virtuellen Lenkrad bin ich "gefahrlos" und kann im Simulator wenigstens keinen Schaden anrichten, es schont die Umwelt und real-fiktiv kann man auch so Kunden aquirieren und mit auf die "digitale Reise" nehmen, zumal das Schreiben von einem kleinen Text zwar kein Kilometergeld bringt, aber Geld im Sinne eines Wortgeldes. Das Auto kann als T-Shirt oder Modell immer dabei sein, ohne es auf dem Parkplatz zu lassen. Im Film "Taxi" wird Daniel auch unfreiwillig zur Aufklärung der Kriminalitäten einer "Mercedes-Gang" gebracht, weil er die Geschwindigkeit überschritten hatte und wenn er kooperiert, verliert er seine Lizenz nicht beziehungsweise das, was für seinen Lebensunterhalt wichtig sein würde. Wie viel verdient eigentlich ein Taxifahrer? Man muss zwischen Unternehmen und Selbständigen unterscheiden, wobei es immer mehr davon gibt und jeder um die Kunden "kämpft", besonders in den Großstädten wie Berlin, wo es nur so von Taxis "wimmelt". In MV liegt der Verdienst bei etwa 1000 Euro im Monat, während er im Westen bei etwa 1500 Euro liegt. Lohnt sich das? Naja, man kann sich ja darüber "freuen", sein geliebtes Auto zu fahren. Das wäre jedenfalls immer meine Motivation dabei, ohne mir großartig was darauf einzubilden.

Zur Struktur von Clubs und co. - "Alles wird zur Gummizelle des Glücks?"

"Nimm deine Laufschuhe und mich mit auf deine (Auto-) Reise. Hier kannst du einfach du selbst sein. Schere dich nicht um fremde Gedanken im Feuer, es ist es nicht wert. Steig in mich ein und du möchtest nie wieder gehen wollen. Komm schon!"

Klingt wirklich sehr schön. Überhaupt ist es eine Möglichkeit, die reale Welt zu verlassen, die manchmal einfach zu "blöd" ist. Aber ich würde eine emotionale wie reflektierende Sicht unterscheiden, aber erst nach der emotionalen, versteht sich. Bei Interessenskonflikten beziehungsweise Konflikten, die innerhalb von "Massenstrukturen" schon längst festgelegt sind, fällt es schwer, gegen den "Strom zu schwimmen". Ein

Beispiel wären die "Manta-Witze" der 1990er-Jahre, wobei ich kaum ein anderes Auto-Thema kenne, das so mit Stereotypen beladen ist. Dasselbe kann man dann auch auf andere Felder übertragen, wie zum Beispiel Vorurteile gegenüber Vegetarier und co., aber das hat auch manchmal etwas damit zu tun, dass die Leute von dem "Enthusiasmus" etwas genervt sind, sodass eine besonnene Selbstsicht ganz hilfreich ist, dass jeder selbst entscheiden kann. Schwierig bleibt dennoch die "Massenstruktur", die sich auch von selbst bewegen kann und das nicht generell in einem positiven Sinne, s. die Manta-Witze. Das Beispiel aus dem Film "Manta - der Film" beschreibt das allmähliche "Vergehen" von (eigenen) Vorurteilen, je mehr Zeit man mit einem bestimmten Auto verbringt, ohne es zu wollen beziehungsweise wird man sich daran gewöhnen können, ohne dass vermeintlich "falsche" Auto gleich aus Hass anzünden zu wollen, um unbedingt zu einer (anderen) Gruppe dazu zu gehören. Denn sowas kann einem eher "das Herz brechen" und das kann ziemlich schlimme Folgen haben. Also bleibt man sich selbst treu, wobei das erst leichter wird, wenn man älter wird beziehungsweise "gefühlserfahrener" wird, es "egal" wird, man das Auto, das "Drumherum" und so weiter doch "liebt". Da lässt sich kaum was machen, gegen diese "andere Anziehung". Ich denke, dass war ein Grund, warum der Film das Prädikat "pädagogisch wertvoll" bekommen hat, mehr auf sich selbst zu hören als auf die Meinung einer Massenstruktur mit vielen Vorurteilen.

Was tun, wenn man dennoch mit "Witzen" konfrontiert wird? Zunächst kann man nicht viel machen (falls Erklärungen fehlen), da die "negative Routine" stärker als man selbst sein kann. Aber irgendwann läuft sich eine Sache auch "vergessen tot", besonders in Räumen, wie Clubs und co., wo man mit Gleichgesinnten zu tun hat. Manta-Clubs sind doch dann ein Paradies auf Erden (?) beziehungsweise die "Gummizelle des Glücks" aus soziologischer Perspektive der Gruppenbildung aufgrund von "Problemen", um "aufgefangen zu werden". Die "Partei" unterstützt das, aber man sollte sich von beiden Seiten dann mit möglichen Provokationen zurückhalten beziehungsweise "Gummizelle" Gummizelle sein lassen, wenn man sogar selbst eine nach den individuellen Interessen ist, die auch in ein Ventil der Pluralität abgehen können. Platz ist doch (virtuell) genug? Oder: "Schnapp dir einfach dein Auto und hau ab und lass die Leute reden. Die kommen irgendwann auch dahinter, hinsichtlich eines eigenen Interesses beziehungsweise Ventils." - was besonders in einer fiktiven und virtuellen Welt umsetzbar ist, ohne erneut zu provozieren, was auch Ärger machen kann. Es gibt nicht den "einen" (nationalistischen) Gedanken, der für das vermeintliche "Heil" der Welt sorgen kann, womit die Welt "Terra" ziemlich schlechte Erfahrungen zwischen alter und neuer Welt machte, um hoffentlich (individuell) besser darauf zu reagieren.

Kleine U-Bahn der Stadt "Athen"?

Ost-West-Route - U2 - Grenzfluss bis Westpunkt (am meisten befahren).

Grenzfluss - Ostwall - Georgios-Volgin-Platz - Königsplatz - Regierungsviertel - Zentrum - Gartenstraße - Griechischer Turm - Westwall - Westpunkt

Nord-Süd-Route I - U1 - Norddorf bis Rotes Museum

Norddorf - Nordkreuz - Markstraße - Kriegsgedenkmal - Zentrum/Forum - Roten Museum

Nord-Süd-Route II - U3 - Nordwall bis Grenzstadt

Nordwall - Straße der Freiheit - Regierungsviertel - Arbeiterpalast - Alte Kaserne - Südwall - Grenzstadt (Passkontrolle!)

Die Stadtbahn (S-Bahn) umschließt die Stadt wie ein Ring an den früheren Maueranlagen

Äußerer Ring - S1 - Beginnring - Nordkreuz - Westwall - Endring

Innerer Ring - S2 - Süddorf - Platz der Einheit - Rat der Stadt - Botschaft der drei Mächte - Zentrum

Die Städte sind deutlich kleiner als sonst, sondern mehr kompakt errichtet (Neubauten). Jede Polis-Stadt ist gleich aufgebaut: Industrie und Flughafen, Wohn- und Geschäftsviertel, Regierungsviertel, Agora, Grenzviertel (Hafen) + Landgebiete. Die Verbesserung der Infrastruktur war eine der wesentlichen Leistungen der Kommunisten. Ein Sonderfall war die Stadt "Sparta", wo die Leute beim Umstieg vom Land- zum Stadtgebiet (mit

ähnlichem Aufbau) immer ihre Ausweise vor den Schutzmächten der Sumerer vorzeigen mussten (ein "Nadelöhr" am Grenzbahnhof in der U-Bahn-Welt), etwas was ungefähr 70 bis 100 Terra-Jahre so anhielt. Als der Grenzwall ab 2050 stand, wurde zusätzlich eine Wand in den Untergrund gelegt, dass niemand unerlaubt die Tunnel beziehungsweise die alten Kanalisationen benutzt, die schon vorher überwacht wurden, dass sich niemand "schlüpfrig" verhält, sonst "bellt der Hund laut". Auf der Zwischenetage:

Republik Griechenland / GKR <-> "Stadt Sparta" (Sumerische Sonderverwaltung)

Ich würde nicht versuchen, den oberen wie unteren Grenzbereich unbesonnen ohne Kontrolle zu überschreiten (Grenzen der Bürokratie) - löst sofort Alarm aus, Lebensgefahr?
Nein, ganz so schlimm ist es nicht, aber man wird (digital) schnell geschnappt und "verhört".

Dr. Emmet Brown erklärt die Gefahren von Zeitreisen - "Zurück in die Zukunft II" (1989)

Wenn man die Zeit real verändern will, aber das geht nicht (aufgrund der physikalischen Unumkehrbarkeit von Zeit beziehungsweise müssten "alle mit einer Zeitreise mitziehen) und wäre wahrscheinlich auch viel zu gefährlich, mit der 4. Dimension nicht-fiktiv zu spielen. Wenn ein bestimmtes Ereignis in der Vergangenheit (auch unbewusst) verändert wird, kann das schlimme Folgen haben (oder auch positive), wenn keine vergangene Zeitkongruenz hergestellt wird. Man darf sich also nicht in die Vergangenheit zu sehr einmischen, wenn man die Zukunft nicht verändern will (in den jeweiligen "Zeitblasen"). Fiktiv ist das egal beziehungsweise kann man durch Bücher, Filme, Online-Möglichkeiten immer irgendwie durch die "Zeit reisen" oder auch zwischen den Räumen, wie die Wege zwischen der Welt "Terra" und der Erde, die letztlich aber auch gleichzeitig laufen, wie alles im Universum. Wie es sich mit "Schwarzen Löchern" verhält, weiß ich nicht, ob sie auch die Zeit "verschlucken" können. Letztlich ist es auch eine individuelle Einstellung zur Zeit, wie man sie bewertet, aber es wird schwieriger, gegen den Strom zu schwimmen, wobei durch die Zeitverschiebung seit 1980 ja auch mit der Zeit zwischen Sommer- und Winterzeit gespielt in der Nacht von 2 auf 3 Uhr und umgekehrt wurde, um Energie zu sparen (als Reaktion auf die Ölkrisen in den 1970er-Jahren). Früher war das mit den analogen Uhren schwieriger, heutzutage geht es digital leichter und in der Nacht bricht bestimmt keine Anarchie aus. Ich frage mich, wie man jetzt darauf reagiert, wenn es immer mehr an Gas durch die Drosselung von Russland fehlen wird. Die Zeitverschiebung ist bestimmt weiterhin eine gute Idee, ohne sie abschaffen zu wollen. Jedenfalls würde Anarchie ausbrechen, wenn die Zeit z.B. zwischen zwei Nationen zu sehr verändert wird (zum Beispiel bei Flugterminen unterschiedlicher Passagiere, die in Hektik noch schlimmer wird). Das war auch in einem Freitag-Samstag-Wechselversuch der Fall. Wenn plötzlich jemand sagt, es sei Samstag, obwohl es Freitag ist, um irgendeinen freien Vorteil daraus zu ziehen und davon eine "größere Masse" angesteckt wird, würde wahrscheinlich Panik ausbrechen, in den Zeitdifferenzen untereinander. Individuell geht das schon, aber auch nur in Grenzen, wenn sich die eigene (Atom- oder Digital-) Uhr letztlich doch nicht manipulieren lässt, in der "Zeitblase" einer "Gummizelle des Glücks", auch bei real-fiktiven Laufwettbewerben, wobei die fiktiven Laufsportler immer die "Besten" der Welt sein werden (oder auch nicht). Man kann nur Folgendes tun: Die reale Zeit so lassen, aber die fiktive Zeit z.B. kongruent dazu "verdoppeln", um diese plausibel zu nutzen (z.B. als 12-Stunden-Tag wie bei den englischen Zeitangaben P.M. und A.M. oder nach der Tagesrechnung der antiken Römer, wenn ein Terra-Tag etwa einem halben Erdentag entspricht). Es gibt ja Menschen, die empfinden Zeit als zu schnell oder zu langsam (was mit dieser Idee bestimmt in beide Richtungen ausgehebelt werden kann -> langsame Schnelligkeit der Egalität), wobei zum Beispiel jetzt zum "Sommeranfang" es schon vorher viel Wärme und Sonne gegeben hat (meteorologischer Sommeranfang). Ich selbst würde gerne in der Welt "Terra" im August 1996 vor den Athener Senat treten, den Kriegsbeschluss gegen Sumerien zu verhindern, dass die alte Welt "Terra" für immer beenden und zerstören würde. Aber ohne diesen "Großen Krieg" gäbe es auch keine fiktiven Kommunisten, Arbeiterbewegungen oder die Idee für "Quo vadis Graecus?". Also? "Alles hat seine Zeit." (Koh 3, 1-11), sicher auch fiktiv...

Verantwortung gegenüber Vergangenheit (auch in Social-Media-Zeit).

Eine allgegenwärtige Frage in der Diskussion im fiktiven Griechenland
und bei den fiktiven Kommunisten, die mit ihrer "Gummizellen-Politik"
einen mit der internationalen Politik kongruenten Gegenentwurf zeigten.
In der Vergangenheit vor der Jahrtausendwende war das Land ein
glorreiches Land, geprägt vom ewigen Frieden, aber auch neuer Macht-
kulminationen innerhalb der Klassengesellschaft, besonders im Militär.
Die neuen Verfassungen ermöglichten neue Freiheiten, aber mit welchen
notwendigen Grenzen? Der griechische König schloss einen Pakt mit dem
erstarkten Militär, weil er fürchtete, dass die Adligen und Offiziere sich ein
eigenes Machtzentrum erschufen. Einer ist zugleich ein Volkstribun, der
dem griechischen Volk Visionen von einer besseren Welt präsentiert, mit
dem fiktiven Griechenland, das die Welt "Terra" beherrschen würde, aber
mit Methoden, die nichts mit Frieden und co. zu tun haben, höchstens für
den "eigenen Frieden", der zu einer Hölle auf der Welt "Terra" werden wird.
Man sah im General Alexander einen "neuen Heilsbringer", aber er bzw.
seine Offiziere würden sehr viel Schaden über die Welt "Terra" bringen.
"Wir hatten Angst davor, uns zu wehren, zumal der Grenzdisput einfach
zu weit ging und ungerecht war. Wir haben nur "Befehle" ausgeführt."
"Ihr habt nicht nur "Befehle" ausgeführt, sondern sie individuell weiter
interpretiert, zum eigenen Nutzen." "Aber wer trägt dann die "Schuld"
am Ausbruch des "Großen Krieges"?" "Individuelle Streitigkeiten, die
sich hochgeschaukelt haben, weil sich niemand zurücknehmen konnte."
Das galt (später) sowohl für die eine wie andere Seite und dann war es
zu spät, um noch umzukehren - Point of No Return der "Argumentation".
Als es vorbei war, hoffte man auf eine bessere Welt, mehr in der eigenen
"Gummizelle des Glücks", die sich hoffentlich nicht doch "böse" entwickelt.

Der Planet "Merkur" - Ein Ort der Extreme zwischen Zeit, Hitze und Schnelligkeit

In diesem Video geht es um Planetenkurzvorstellungen. Außer der Erde tragen alle Planeten griechisch-lateinische Namen der jeweiligen Götter oder ihrer Anhänger, wie der Merkur ein Götterbote ist. Während es auf der Tagseite über 400 °C heiß ist, ist es auf der Nachtseite bis zu unter - 150 °C kalt. Ein Merkurtag ist auch etwa so lang wie 2/3 seiner Umlaufzeit um die Sonne, die keine 90 Tage betrifft, weil ihn die Sonne ziemlich beschleunigt. Überhaupt sieht die Sonne von der Erde noch "winzig" aus, während sie auf dem Merkur stehend erheblich riesiger aussehen würde. Das habe ich einmal in meinem Space-Simulator ausprobiert, mich dort virtuell (ungefährlich) "hinzustellen". Weil er ähnlich wie der Mond aussieht und Asteroiden ihn sehr gerne treffen, gibt es die Theorie, dass der "Planet" ein "Flüchtling" des Planeten "Venus" ist, die eine noch höhere Oberflächentemperatur aufweist. Falls dem so ist, weiß man ja, was ohne Mond einem Planeten passieren kann, wenn das ein Grund für diese giftige Treibhausatmosphäre mit Schwefelsäure-Regen ist. Ich empfinde das trotzdem als eine Warnung, mit der Erde aufgrund des Klimawandels besser aufzupassen. Wahrscheinlich wurde die Venus aber auch von einem größeren Asteroiden getroffen und hatte sich dann "verdunkelt" beziehungsweise hat die Vulkanaktivität dann zugenommen, wenn es stimmen sollte, dass der Planet einmal wie die Erde ausgesehen haben soll (oder auch der Mars, der aber viel zu kalt zum Leben ist und die Atmosphäre viel zu dünn ist). Viel bleibt jedenfalls außer der Erde im Innensystem nicht mehr - ein Grund, um besser auf sie aufzupassen. Überhaupt ist das hier mehr als ein "Lottogewinn", denn sie sah vor Millionen von Jahren ebenso lebensfeindlich aus, sodass es zu einer Art "Rollentausch" gekommen ist. Ob das durch Asteroiden geschah, die die Bodenschätze teilweise mitgebracht haben, durch die Kollision mit dem Mond oder einem anderen Planeten, das unterliegt etwas der Spekulation. Im Space-Simulator kann man sämtliche Sternsysteme bereisen, die bisher entdeckt worden sind. Aber ich weiß nicht, ob die Planeten fiktiv oder real sind, denn wenn das so ist, konnte ich zumindest ein paar entdecken, die ähnlich wie die Erde sind, aber eben viel zu weit weg. Die Welt "Terra" mit zwei Monden gehört jedenfalls zum Helios-System, das hinter dem Andromeda-Nebel liegt. Im Innensystem gibt es zwei terristische Planeten, wobei diese Welt etwa auf der Bahn liegt, um Leben durch nicht zu viel Wärme beziehungsweise zu viel Kälte zu ermöglichen - fiktiv kann man schon einen neuen Ort zum Leben finden. Der andere terristische Planet mit einem Mond liegt etwas näher am Stern und ist daher etwas wärmer. Im Außensystem liegen zwei Gasriesen, sodass das System 4 statt 9 Planeten hat. Während man von der Oberfläche die beiden Monde sehr gut erkennen kann, liegt der andere Planet etwas weiter weg und die Gasriesen erkennt man nur mit einem Teleskop. Interessant wäre, ob die Terraner auch die Sonne unter den Milliarden Sternen erkennen...

Verkündigung der Kalendarischen Revolution - Der neue "Terra"-Kalender.

Jeder reale Erdentag hat nun 12 Stunden beziehungsweise 24 Terra-Stunden, was dann auch für die Minuten, Sekunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre in "doppelter Weise" geschieht - eine "Beschleunigung des Gregorianischen Kalenders". 52 Erdenwochen entsprechen 104 Terrawochen, also 2-Terra-Jahre, wobei 24 Terra-Monate 26 Monate dem Kalender der beiden Monde der Welt "Terra" entsprechen, die jeweils 28 Terra-Tage zur Umkreisung benötigen. Real beginnt jetzt jeweils um 12:00 Uhr / 24:00 Uhr ein "neuer Terra-Tag", inklusive "Nachtnachmittagsschlaf" oder mehr "Nachtschichten". Die Etwas-Plausibilität wird durch das englische 12-Stunden-System (A.M.,P.M.) erreicht. Entweder bleiben Grund- und Leistungsgehälter so wie gehabt oder sie werden jeweils halbiert. Die Vorteile liegen klar auf der Hand. Es gibt "mehr Zeit" zwischen den Welten, um mehr Möglichkeiten für Wochenabrechnungen zu haben. Es gibt mehr Fest- und Feiertage, wobei sie doppelt so schnell sind. Ein schnelleres Ostern und Weihnachten zum Beispiel, um sich zweimal darüber zu freuen (oder real immer wieder) oder mehr Platz für andere Religionsfeste zu haben. Der Terra-Kalender wird erst einmal probeweise durchgeführt, in der realen 28. Kalenderwoche bzw. dann ab Mitte der Woche der 29. Terrakalenderwoche, aber das muss sich jetzt erstmal etwas "einspielen", was sich ergibt. Alle 2 Terra-Jahre gibt es einen Schalttag beziehungsweise alle 4 Erdenjahre gleich zwei zusätzliche Terra-Tage - Was für ein Mehrwert an begrenzter und kostbarer Lebenszeit, Zeit in 12 realen Stunden intensiver zu nutzen! Eine Superidee, wie ich finde, die auch nicht unbedingt überfordert. Altersegalitarismus: Eine real junge Person ist fiktiv alt oder jünger, während eine real ältere Person fiktiv älter oder jünger sein kann - "Alter" ist eben eine Frage der Perspektive. Überhaupt wird in minimalistischer Perspektive pro Terra-Jahr weniger Geld gebraucht. Und: Wenn der halbe reale Montag einem vollen Terra-Montag entspricht, dann wird der "Monday Blues" reduziert beziehungsweise wird das (Terra-) Wochenende wieder schneller kommen und man kann sich schneller freuen und die Zeit intensiver nutzen. Ich würde individuell zwei Erdenkalender-Blattsammlungen für ein reales Jahr nutzen beziehungsweise sich Wochenblätter zu basteln, die man nach 12 Uhr / 24 Uhr jeweils wechseln kann. Am Ende des realen Jahres beginnt die Rechnung wieder von ganz vorne, damit es zu keinen Ungleichheiten kommt, die sich jetzt aufgrund der Einführung ergeben können, sodass der Kalender wahrscheinlich erst ab dem realen Jahr 2023 richtig "läuft".

Noch mehr Plausibilitäten: Eine analoge Uhr hat immer nur ein Zifferblatt von 0 bis 12, bis sie wieder "von vorne" anfangen muss, es sei denn es steht eine zusätzliche Ziffer von 13 bis 24 da, aber das ändert nichts an der "runden Form". Anders verhält es sich bei digitalen Uhren, die aber von einem 24-Stunden-System auf ein 12-Stunden-System umgestellt werden können. Außerdem: Wenn nach 3,5 Erdentagen schon wieder fiktiver Wochenbeginn sei, dann ist der fiktive Montag zum Beispiel fast schon wieder ein reales Wochenende. Oder wenn jemand real gegen Mittag "Guten Morgen" sagt, kann das in der Welt "Terra" schon der Fall sein, obwohl es noch "tiefste Nacht" dort ist. Ich weiß, dass es etwas verrückt ist, aber ich hatte schon als Kind einen "kleinen Uhrentick". Etwas plausibel?

Neue "Zeitregelungen" auf dem Literathon.

Ich führe die 14-Tage-Woche ein, da eine Erdenwoche etwa zwei Terra-Wochen entspricht. Das heißt, dass man einen 12-Stunden- (24-Stunden-Terra-) Tag auf der Erde noch viel intensiver nutzen kann. Wenn ein Wochentagseintrag nun eine "Stunde" beziehungsweise AE entspricht, wären das maximal 14 "Arbeitsplätze", die man je nach der eigenen Leistung und einer Pause füllen kann. Am Ende des realen Tages wird aber real nach der Erde zusammengerechnet, oder die Erdenwoche, damit es bei der Abrechnung kein "fremdes Kopfkratzen" gibt. Die 28-Tage-Erdenwoche bleibt so ("Mondkalender"), um einen 13. Monat zu haben (war schon mehr Zeit zum Arbeiten - jetzt gibt es noch mehr "Zeit" in diesen real-fiktiven Zeitspielen - 13. Monatsgehalt?), wobei letztlich die eigene "reale" Geschwindigkeit den Erfolg bestimmt. Vielleicht geht es jetzt schneller oder man hat real mehr Zeit dadurch. Das Schaltjahr beziehungsweise der Schalttag (Auto?) ist ja auch nur ein Ausgleich, weil die Erde nicht ganz 364 Tage braucht, um die Sonne zu umkreisen. Vielleicht sollte man einfach real die Sekunden verkürzen, aber das würde wahrscheinlich "Anarchie" auslösen. Auf jeden Fall sehe ich darin eine Form des real-fiktiven Zeitkommunismus, um auch diese physikalische Ebene etwas zu "beherrschen". Als ob Zeit ein unumkehrbarer Prozess ist...? Was wären die Auswirkungen auf das persönliche Alter? Ist man mit 90 zum Beispiel jung?
Mehr Zeit zum Arbeiten und auch die Römer hatten in der Antike einen 12-Stunden-Tag, wobei sie zunächst nach der Bahn des Mondes rechneten (anders dann der Julianische Kalender), aber wenn man nach dem Mond die 12 Monate im Jahr berechnet, dann fehlen jeden Monat immer drei Tage, weil der Mond nur 28 Tage zur Umdrehung um die Erde braucht, sodass die Erde nie ganz die Sonne umkreist, sondern unplausibel kurz davor "stehen bleibt". Ist das nicht eigentlich auch egal, im "Großen Nichts" als "Kleines Etwas"? Die Venus dreht sich zum Beispiel rückwärts, hat keinen Mond, und sie braucht für eine eigene Umdrehung um die eigene Achse genau so lange, wie sie um die Sonne braucht. Tja. Die Auswirkungen auf den Erdenkalender wären etwas seltsam und ziemlich unplausibel, worauf es letztlich ankommt und das Leben doch sehr bestimmt (Hektik und Eile). Was tun?

Ich wäre fast schon über 60 Terra-Jahre "alt" oder ein 2-Stunden-Erden-Marathon wären auf der Welt "Terra" 4 Stunden, was eine Superleistung wäre, wobei fiktive Sportler immer schneller als die realen sind. Ich sehe darin eine (individuelle) Zeitrevolution oder man führt neue Erdentage und Monate in real-fiktiver Hinsicht ein, auch wenn es das mit einem 13. oder 14. Monatsgehalt zum Beispiel schon gibt, um Vorteile für Leistungen zu bekommen. Aber man sollte es nicht so kompliziert machen und zwischen beiden Zeitsystemen eine plausible Grenze mit Mehrwerten setzen, damit man es noch verstehen kann. Eine Schwierigkeit besteht noch: Georgios Volgin war dann 2037 18 Terra-Jahre alt, als er zum Generalsekretär und Regierungschef ernannt wurde, also real 9 Jahre alt, ein Kind? Vielleicht wachsen diese real-fiktiven "Menschen" auf einem anderen Planeten ja schneller und altern "langsamer". Auf jeden Fall eine interessante Lesart für "neue Digitalmenschen", auch angesichts von Fake-Accounts o. Social-Media-Revolutionen "zwischen den Welten". Real gibt es Menschen, die haben einen sehr seltenen "Gendefekt", der sie schneller "altern" lässt und sie daher schneller die Erde wieder verlassen werden, aber wenigstens wird es in der Welt "Terra" irgendwie weitergehen (um wieder zurück zu kommen?) oder an einem anderen Ort, je nach der eigenen Gesinnung. Jedenfalls wird man in einem Buch, Bild oder einem anderen Andenken real immer "weiterleben", besonders angesichts der "digitalen Unsterblichkeit" durch Social-Media und co. Auch die alten Könige, Generalsekretär Rufus und co. mussten irgendwann die Welt "Terra" für immer verlassen, aber sie lebten dennoch in den (realen) Annalen weiter (vielleicht auch als andere "Person" oder Neu-Bewusstsein).

Ergänzung: Über Nacht habe ich über folgende Bedenken nachgedacht: Die (vermeintliche) "Zeitverdoppelung" kann zwar zu einer höheren Arbeitsleistung führen - man holt quasi die Berufs- und Lebenserfahrung von älteren Erdenmenschen schneller ein, aber der Druck wird höher, wobei man an einem 12-Stunden-Tag (der ein 24-Stunden-Terra-Tag ist) auch immer 5-6 Stunden schlafen kann, um gegen den "realen Mittag" den nächsten Terra-Tag wieder anzufangen (also gibt es Nachtschichten). Wahrscheinlich wird es weniger Freizeit geben. Eine Lösung sehe ich darin, nach den Zeiten der Konzentration zu gehen. Man kann sich am Stück vielleicht 30 bis 45 Minuten "real" konzentrieren und Datenbankarbeit leisten, aber dann braucht man eine kurze Pause, wobei je schneller man ist, desto höher ist auch die Dichte der Arbeitsleistung, die wieder zu einem Ausgleich führt. Ich starte diese Erdenwoche erstmal einen Probeversuch, wie gut das funktioniert, ohne durchzudrehen, wobei man die 2. Terrawoche ja auch real als halbe Erdenwoche frei machen kann. Also? Meine reale Uhr kann ich hier nicht manipulieren, um die Sekunde zum Beispiel schneller laufen zu lassen und die Sache nach "authentischer" (und wahnsinniger) zu gestalten. Nun? Beim letzten Versuch hatte ich die Systemuhr des Computers auf 1998 umgestellt, um "jünger" zu sein und in die Zeit zurück zu reisen. Der PC vertrug es nicht...

Venusfliegenfallen - Warum das "Schneckenhaus" / die "Gummizelle" die Rettung ist

Diese Pflanze bereitet mir als Vegetarier Kopfzerbrechen, aber zur Besinnung gehört auch die Auseinandersetzung mit Ambivalenzen, dass man doch "nicht perfekt" ist, zumindest höre ich manchmal Kritiken, die in Richtung Vitamin-B-Mangel gehen und man bestimmte Nährstoffe eben nur durch Fleisch bekommt - das gilt dann wohl auch für diese Pflanze, eine zwielichtige, "tierethische" Angelegenheit. Vitamin-B12-Mangel oder Eisenmangel gehören zu den klassischen "Kritiken" des Fleischverzichts. Aber man kann das eine zunächst durch Reis oder andere Hülsenfrüchte ausgleichen - die enthalten viel Eisen. Außerdem habe ich hier einen Fruchtsaft, der davon auch viel enthält. Aber woher kommt das dann? Während man Eisen noch pflanzlich herstellen kann, wird es bei bestimmten Vitaminen schon schwieriger, wenn es die Behauptung gibt, dass es Vitamin-B12 nur in tierischen Produkten gibt. Als Vegetarier ist das kein Problem. In Milch und anderen Produkten ist immer etwas vorhanden. Weil Vitamin-B12 für die Blutbildung neben dem Eisen wichtig ist, kann man es nicht einfach so auslassen. Um die Eisenaufnahme zu verbessern, kann man Orangensaft beziehungsweise Vitamin-C zu sich nehmen, damit der Darm das besser aufnimmt. Vitamin-D bekommt man durch die Sonne, aber die benötigten Mengen sind eher gering, von allen Vitaminen, sodass das meiste von den Lebensmitteln aufgenommen werden sollte. Aber wie verhält es sich nun z.B. als Veganer, zumal ich mich auch schon an Hafermilch oder anderen Ersatzprodukten versucht habe (aber es bleibt mir nicht hundertprozentig logisch, weil z.B. Tiere auch an Legenot sterben können und wenn die Milch da ist, warum sollte man sie wegschütten, wenn das Tier immer noch lebt und einfach nur dar gestanden hat, um die Milch abzupumpen - schwieriger finde ich die Preispolitik, dass es wohl immer weniger Geld für Bauern und Landwirte gibt, weil es einen "Preiskampf" gibt, um die Tiere dann auch gut zu behandeln)? Ich finde aber den Gedanken gut, so viel Leid wie möglich zu verhindern (auch selbst-gesundheitlich, wenn man bestimmte Lebensmittel, wie Histamine oder Laktose, nicht verträgt). Innerhalb einer real-fiktiven Welt scheint das sogar noch viel wichtiger zu sein, wenn fiktive Menschen reale Tiere usw. sein können (s. z.B. im Buch von George Orwell über die "Farm der Tiere"). Selbst Zoos oder andere gemeinnützige Einrichtungen (Seehundstationen und co.) können zumindest temporär ein Ort sein, um sicher zu bleiben. Denn nicht alle Tiere kommen auch in der Wildnis zurecht, besonders Haustiere, die es gewohnt sind, Futter per Hand zu bekommen.
Zum Thema Nahrung: Es gibt zwar Ergänzungsmittel, aber ich würde mich trotzdem fragen, woher das dann kommt (selbst in "industrieller Perspektive", wie heute viele Arzneien hergestellt werden). Mangelerscheinungen machen sich meist über Müdigkeit bemerkbar, wobei Vitamin-B12 ziemlich lange im Körper, in der Leber, gespeichert werden kann. Irgendwann werden aber die Reserven zur Neige gehen. Wie auch bei diesem "Schneckenhaus" mit der Schnecke, die sich in die Venusfliegenfalle wagt, ist alles ambivalent. Aber das Schneckenhaus ist als "Grenze" stark genug, damit das Weiche nicht gefangen wird. Die Falle geht sehr rücksichtslos mit dem Tier oder Insekt um (selbst kleine Frösche fängt sie ein), wie wenn etwas im eigenen Magen landet und nach und nach zersetzt wird - das Schneckenhaus aber nicht oder vielleicht ein "starkes Argument" beziehungsweise ein Rückzugsort der Besinnung. Jedes Lebewesen ernährt sich unterschiedlich, ob von Pflanzen oder von Fleisch. Während der Mensch es mit seiner Vernunft noch selbst regulieren kann, wird es mit Tier-Trieben schon etwas schwieriger beziehungsweise kann man einen Löwen dazu bringen, Obst zu essen, oder wenn Wölfe gegen Schafherden vorgehen, wann ist der Punkt der möglichen Notwehr erreicht? Ich selbst bin vom Sternzeichen her ein "Löwe", aber irgendwie funktioniert das mit dem Obst...

Dankbarkeit noch zu leben, aber was nun?

Nachdem im "Großen Krieg" mehr als 3/4 der alten Welt "Terra" völlig zerstört waren (und das wirklich mit der Situation auf anderen Planeten im Sonnensystem vergleichbar wäre), machten sich erst Gedanken der Dankbarkeit laut, dass man nochmal davon gekommen war, obwohl die Kultur der alten Könige, Bücher, Museen, Kunst aus über 6000 Jahren der Geschichte und Aufzeichnungen völlig vernichtet waren. Aber man stellte sich auch die Frage: Wie geht es nun weiter? Wie können unersetzliche Gedanken ersetzt werden, wenn die Gedanken der Vorfahren nicht mehr ersetzbar sind beziehungsweise die Körper, die sie mit den Augen des fremden und vergangenen Bewusstseins gedacht haben?
In Büchern können Menschen noch weiterleben, aber nicht wenn diese dann auch noch für immer weg sind - eine Erfahrung, die noch viel, viel

schlimmer war als auf der Erde, besonders im Übergang zum 21. Jahrhundert, wovon man sich noch mehr Zukunft und mehr Moderne vermeintlich "erhoffte". Wenn es keine Quellen mehr gibt beziehungsweise nur noch "zerfledderte Stücke der Erinnerung", dann fehlt es auch an der kritischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit - eine Gefahr. Selbst die individuellen Erinnerungen sind durch die traumatischen Erlebnisse zerbrochen. Wenn man an die Zeit vor dem "Großen Krieg" denkt, wird man für immer zuerst an die lauten Knall- und Kanonengeräusche denken. Und die Erzählungen davon werden in den Köpfen der nächsten Generationen, auch von Georgios Volgin und co., auf ewig weiterleben, sodass es zwei Möglichkeiten gibt. Zunächst darf die Verantwortung durch die Erinnerung niemals abhanden kommen - in jeder Situation und zweitens müssen Möglichkeiten her, um neue Quellen zu erschließen beziehungsweise real-fiktive Methoden, um die Welt "Terra" neu aufzubauen - die "Neue Welt" würde eine ganz andere werden, auch durch die Hilfe der Erde, im Sinne der Reisen zwischen den Welten, aber vielleicht hat jede Welt von der jeweils anderen Welt etwas Besonderes.

Stille Arbeitsplätze - Ein Fahrdienstleiter von Ludwigshafen in einem "Tunnel der Angst"

Mich hat es ein bisschen an mich erinnert, wobei der Leiter noch viel mehr Bildschirme als ich zwei beziehungsweise drei habe, um mehrere Sachen gleichzeitig zu überprüfen. Generell kann ich aber sagen, dass der Kopf (zumindest konzentriert) an maximal zwei Bildschirmen gleichzeitig arbeiten kann. Das ist hilfreich, wenn man auf dem einen Bildschirm einen Text schreibt und auf dem anderen ist die Quelle beziehungsweise Inspiration. Für das Designen sind solche Kombis aufgrund der Verknüpfung von Fotographien und Illustrationen nicht schlecht. Hier überwacht der Fahrdienstleiter aber mehr einen bestimmten Aspekt (Kameras der bestimmten Zugabschnitte), um dann darauf zu reagieren, dass das "System" nicht zusammenbricht, zum Beispiel, wenn eine Weiche ausfällt und ein Zug warten muss. Zum jetzigen Zeitpunkt existiert diese Fahrdienststelle schon nicht mehr, aber ich mochte seinen Gedanken, dass er seine "stille Arbeit liebt" und "am liebsten alleine ist" (das bin ich auch, mit meinen Autos und dem virtuellen Lenkrad oder den Büchern, Filmen und der Spielkonsole). So "allein ist man nicht". Es gibt immer wieder einen Kunden, den man zu betreuen hat, um ihn auf die "richtige Weiche" zu bringen. Gleichzeitig passe ich auf, dass "nicht irgendwas aus dem Ruder läuft", falls Mängel beanstandet werden. Mein Computer hilft mir dabei, den Datenverkehr "an der Grenze" zu überwachen, damit es keinen Ärger mit Viren und "Kunden" gibt, die zum Beispiel Schaden zufügen können. Kann man von einem "Tunnel der Angst" sprechen? Ich finde, dass es einen Unterschied zwischen Zuhause und einem fremden Ort gibt, wie durch das Echo. Andererseits ist die Idee gut, leere Räume zu nutzen, ohne gleich wieder ein neues Gebäude zu errichten, wobei es natürlich im Untergrund immer etwas düster zugeht. In Rostock ging das damals noch mit der Straßenbahn in der Nacht, wenn es in der Bibo länger dauerte, aber in Berlin würde ich z.B. nur sehr ungern in der Nacht dadurch gehen. Man hat über "überwältigende passive Angst der unbewussten Stillleere" kaum Macht, wobei der Fahrdienstleiter es auch als eine "nostalgische Zeitblase" beschreibt, abgeschlossen von der Hektik, dem Alltag, Stress und lauter Umgebung im oberen Bereich.

Das wäre auch als Einleitung für einen Blog-Artikel nicht schlecht. Ist die Zeit jetzt endlich bestimmbar, um länger zu leben (auch in einem Bild oder Buch) und gibt es mehr Freiheit? Heute am 13. Juli 2022 fällt mir auf, obwohl es erst Mittwoch ist, aber in der Welt "Terra" schon "Freitag", dass ein positives Gefühl des Mehr-Zeit-Habens (für mehr Arbeit, Kreativität und Freizeit) einsetzt. Das Zeitexperiment ist ein voller und real-fiktiver Kreativerfolg! Bleibt nur zu hoffen, dass man damit nicht auf Dauer durcheinander kommt. Aber ich habe hier ein eigenes Kalenderblatt in meiner "Zeitblase meines Büros". Die Auswirkungen auf Bestzeiten / den Laufsport habe ich noch nicht im Blick. Zumindest könnte man im Fußball sagen, dass nach 45 realen Minuten die Sache schon "erledigt" sei. Die Venus braucht 225 Tage, um die Sonne zu umkreisen. Der Mars 687 Tage ("Roter Planet", wie passend auch für den kalten "Eisfrieden" in Hinblick der "doppelten Zeit"! - ein Mars-Tag hat 24 Erdenstunden und 40 Erdenminuten, also fast gleich bei "Marsianern"). Wenn die Welt "Terra" von der Größe her zwischen Merkur (88 Tage) und Venus liegt, passt das schon. Vielleicht würde man mein System anwenden, wenn die fast so wie die Erde große Venus belebar und diese weniger vom "überzogenen Klimawandel" geprägt wäre. Auf jeden Fall müsste man die Dauer einer realen Erdensekunde immer anpassen bzw. die zentrale Atomuhr, wobei selbst diese in dem Fall nicht die genaueste Uhr sein muss. Zeit muss immer in Relationen gesehen werden. Selbst die Dauer einer Sekunde ist egal, wenn die Venus zum Beispiel rückwärts und deutlich langsamer rotiert und in Relation mit der Umlaufzeit um die Sonne gesehen werden muss und Abweichungen sind immer möglich... Das gesamte Pflanzen-, Tier- und Menschenleben ist von solch vermeintlichen "Nebensachen" (Planeten- und Mondrotationen) abhängig beziehungsweise empfindlichen (Zeit-) Strukturen im Weltall, dass Sonne und Mond (feststehend) "auf- und untergehen".

"Titanic der Lüfte" - Vielfältige Ambivalenzen und zu "luftige" (Alp-) Träume der "Flightanic"

Das Video ist ein Zusammenschnitt des Films aus dem Jahr 1975, basierend auf einem Roman über die "Hindenburg" ein paar Jahre zuvor. Ich wollte mich mit solchen "Beispielen" zurückhalten, besonders aus dieser mehr als barbarischen Zeit, aber es hat keinen Sinn, einfach zu sagen, es wäre nichts gewesen. Das ist auch den fiktiven Griechen immer sehr wichtig gewesen und ist es immer noch, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, die zwar nicht völlig vergleichbar, aber dennoch auch voller Zerstörung, Tyrannei, Terror und vermeintlicher Rechtfertigung von diesem war. Auch die fiktiven Kommunisten durften nicht den Eindruck erwecken, dass sie wieder einen "Großen Krieg" mit provozieren, was diese "Bewegung" aber eben ganz machte (mit einigen "Schattenseiten" gegenüber oppositionellen Kräften), mit der "Gummizellen-Politik", die gegebenen Grenzen zu achten und für alle Menschen ein kommunistisches Paradies (im virtuellen Raum) zu erschaffen - ein Traum letztlich, zwischen Egalitarismus und Elitarismus, eine "gemeinsame Volksklasse" zu schaffen, mit individuellen Interessen und einem "äußeren Schutz". Ehrenvoll, aber dennoch gefährlich und dieses Beispiel zeigt, dass man schnell auf den Boden der (Natur-) Tatsachen zurückgeführt werden kann. Zwar hat das Luftschiff einige Reisen sicher überstanden, aber die letzte nach Lakehurst nicht. Wasserstoff ist sehr gefährlich und während des Landeanfluges flog das Schiff durch eine Gewitterwolke, wobei es sich statisch auflud (wie bei Wolle, die man anfängt zu reiben). Die Außenhülle hatte zuvor einen neuen Anstrich bekommen, was die Sache noch entzündlicher gestaltete. In der Chemie wird diese Aufladung beziehungsweise dann Entladung "Elmsfeuer" genannt - ein Funke reichte nun, um die Wasserstoffgaszellen explodieren zu lassen. Ich glaube, die Menge lag zwischen 200.000 bis 300.000 Kubikmeter Wasserstoff und wenn das alles auf einmal hoch geht, dann ist es wirklich die "Hölle auf Erden" (ein Soundtrack in dem Film von 1975 wird vor der Explosion "Preludium zum Holocaust" genannt, die Ambivalenz ist offensichtlich, wobei es hier um einen Sprengstoffanschlag durch einen Widerstandskämpfer geht, der sich in der Zeit verschätzt hat, weil er keine Passagiere verletzen wollte, sondern nur "Symboliken"). Vor ein

paar Jahren hieß die Kiellinie in Kiel auch noch "Hindenburgufer" oder Paul von Hindenburg ist kein Ehrenbürger von Berlin mehr. Aber die Adligen / Industriellen tragen, aus meiner Sicht, einen wesentlichen Negativbeitrag dazu und auch in der alten Welt "Terra" durch die militärische Machtkulmination gefährlich wurde, ein Grund für die kritische Einstellung gegenüber den neuen Kapitalgesellschaften und den kommunistischen (Neu-) Widerstand. Aber Georgios Volgin und die Kommunistische Partei erreichten in den 2030er-Jahren im fiktiven Griechenland einen rasanten Zuwachs der Mitglieder, weil sie eine "andere Gesellschaft" anstrebten, die die Nachfolgen und Leiden des "Großen Krieges" beenden würden. Das darf man nicht vergessen, wie bei den Senatswahlen am 5. März 2037 zunächst knapp 58 % der Wahlberechtigten für die Kommunisten stimmten und am 1. Mai 2037 61 %, ein regelrechter "Hype" (Social-Media?), als am 4. April 2037 der "Tag der Revolution" war und Massen von Griechen mit roten Fahnen / Fackeln zum Senatsgebäude mit Freudentränen schauten - das gilt nicht generell für die 2. Generation ab 2060, denn dieser Tag sollte in ferner Zukunft (ohne Besinnung) der Schicksalstag der Welt "Terra" sein. Generalsekretär Claudius und der andere Teil des Kabinetts wollten Georgios Volgin nicht zum Regierungschef ernennen, weil sie in der Bewegung auch eine Gefahr erkannten, aber das viel zu spät, als der Hype schon nicht mehr aufzuhalten war, aber das erkannten auch die fiktiven Kommunisten, sodass sie beschlossen, nur "wählbare Angebote" zu machen. Gerade dieses "Vernunftgerede" hat auch die letzten Gegner "zum Schweigen" gebracht, wobei es natürlich immer noch Ambitionen in der "eigenen Gummizelle" gab (Roter Planet).

Immer wieder Terra-Sonntags kommt...der reale Freitag? "Blödsinn"?

Wie schön, dass das real-fiktive Wochenende wieder anfängt, nicht?
In einer halben Stunde wechselt die 12-Stunden-Uhr auf den "Montag",
obwohl es erst der reale Donnerstag ist. Man hat "mehr Lebenszeit" o.
mehr Zeit für Wochenendarbeit. Du kannst es dir ja aussuchen? Dann
wird der "Monday Blues" auch ausgehebelt, aus meiner Sicht jedenfalls.
Damit sind auch sämtliche (zu nervige) Geburtstagsfeiern "ausgelöscht",
wenn diese auch flexibel an verschiedenen Tagen stattfinden können.
Das würde dann auch für andere Feier- und Festtage gelten, wenn man
sich zum Beispiel auf YouTube ein "sommerliches Weihnachten" gestaltet.
Der Zeitegalitarismus innerhalb der Internetepoche / Digitalen Zeitalters
wird als plausible und logische Argumentation noch viel mehr gestützt.
Innerhalb von Computerspielwelten gelten andere Zeitkompressionen.
Dennoch kann man sich fragen, wo dann noch die "Traditionsroutine"
bleibt? In minimalistischer Perspektive gibt es ein "unauffälliges Ostern",
wenn man nicht überall in seiner sichtbaren "Gummizelle des Glücks" Os-
tereier und Hasen aufstellt, wobei das christlich als auch weltlich ist, aber
ich sehe da keinen großen Unterschied zwischen Gartenzwergen und co.
Auch muss man sich nicht generell mit anderen Leuten / Laufzeiten und
co. vergleichen, sodass auch in dieser Hinsicht zur Gerechtigkeit kommt.
Immer wieder Terra-Sonntags kommt nicht die Erinnerung, sondern die
Besinnung, oder? Oder ist die "Besinnung" nicht auch ein "Missbrauch"?
Wie weit kann die "Zeitrevolution" gehen, ohne "richtige Gummizelle"?

Erinnerungen an den Lateinunterricht - "Die vier Reden von Cicero gegen Catilina"

Das Bild ist sehr bekannt. Es zeigt auch psychologisch sehr viel, wie Menschen "verlegen" reagieren können. Während wir damals in der 10. und 11. Klasse erst einmal die Grundstrukturen (Fälle, Satzbau, Vokabeln) des Lateinischen lernten, ging es zuletzt vor dem Abitur um die Lektüre von einzelnen Schriften. Das eine waren die vier Reden des Cicero gegen Catilina, die auf die Catilianische Verschwörung zurückgehen, um die Macht in der Römischen Republik an sich zu reißen, wobei diese aufgrund der Redeleistung von Cicero aufgedeckt wurden und der Senat einen Notstand gegen den Putschversuch verordnete. Ein "Putsch" geschieht "von oben", das heißt von Adligen/Patriziern beziehungsweise Mitgliedern des Ritterstandes (Equites), nicht aber unbedingt vom "Plebs". Nach dieser Ordnung war auch die Republik aufgebaut. Im antiken Griechenland nannte man es auch eine "Timokratie" (Herrschaft der Besitzenden), wobei man bei den Römern eher von einer Aristokratie mit demokratischen Elementen sprechen kann. Während die Plebejer von den Volksversammlungen und Volkstribunen vertreten wurden, konnten die Besitzenden (mit römischen Bürgerrecht) höhere Ämter erreichen (Cursus Honorum - vom Quästor zum Ädil, vom Ädil zum Konsul beziehungsweise Pontifex Maximus). Diese hatten zugleich ein Mandat beziehungsweise Magistrat mit Sitz und Stimme im Senat, was sich zunächst auf die italienischen Gebiete bezog. Je größer Rom wurde, desto schwieriger wurde die Verwaltung beziehungsweise gab es auch immer Leute, die vom Militär oder Volk mehr geschätzt wurden - eine Gefahr der Machtkulmination, wohingegen der Senat beziehungsweise die Ordnung oder auch die Erinnerung an den 7. Tyrannenkönig Tarquinius Superbus eine Rolle als "besonnenes Element" spielen sollte. Das ist dann wohl auch hier der Fall. Cicero argumentiert in diesem Bild auch mithilfe der "einschüchternden Masse" - Catilina sitzt verlegen ganz alleine dort und muss sich für seine Tat verantworten.
Der "Senat" beziehungsweise Ältestenrat im fiktiven Griechenland war zunächst ein Beratergremium des Königs, aus dem sich dann auch einzelne Ämter und vor allem die "höhere Struktur" der Adligen in der Hauptstadt Athen entwickelte. Je größer das Land wurde, desto mehr Verwaltungseinheiten mussten gebildet werden. Dadurch entstand der 2. Stand der Stadträte, der auch das Militär, die Verwaltungen und Stadtämter umfasste. Die Stadträte wurden von Volksversammlungen des 3. Standes der Arbeiter und des Volkes passiv und aktiv gewählt und einige konnten in den Ältestenrat aufsteigen, je nach den Beziehungen, wobei ein Adliger auch dann ein Adliger bleibt, nach der Geburt. Das Bürgerrecht konnte man erwerben, aber nicht generell das Adelsrecht. Aber warum wurden die fiktiven Kommunisten dann nicht vom Senat "gemaßregelt"? Ein Grund dürfte gewesen sein, dass es Georgios Volgin verstand, sowohl die alten Strukturen zu schätzen als auch die Macht des Volkes hinter sich zu haben. Grundsätzlich unterschied sich die "direkte Aufbaudemokratie" von einer parlamentarischen, wie zum Beispiel in Deutschland. Die Gremien wurden nicht wirklich "frei gewählt", sondern von "Stufe zu Stufe", was erst bei den Wahlen am 5. März 2037 grundsätzlich anders war oder auch bei den fiktiven Kommunisten, die die Parteien mit einem "reformierten Verhältniswahlrecht" wählten, wobei die "Reform" darin bestand, dass die Kommunistische Partei den Machtanspruch hat und sie z.B. darüber bestimmte, wie viel "Opposition" gut ist. Im Gegenteil maßregelte der neue "Senat" eher Leute, die was gegen die Kommunisten hatten. Ist ja klar. Auch als Generalsekretär Claudius zwar eine Notregierung einleiten wollte, wollte er diese auch zum eigenen Vorteil ausnutzen, sowie im Falle von Cicero gegen Catilina. Was war die zweite Schrift damals im Lateinunterricht? Tja, das war "Caesar - Über den gallischen Krieg", etwas, was man auch kritisch lesen sollte, weil Caesar z.B. so argumentiert, dass die "Gallier"-Völker beziehungsweise Helveten (Schweizer) gegen ihn vorrücken, wobei sie eigentlich nur noch nach neuen Lebensmöglichkeiten (Essen z.B.) schauten. Diese boten dann "Foedus-Verträge" an, aber sobald sie "aufmuckten", hatte Rom einen "Casus Belli". Diese "Zwangshandlungen" der erzwungenen

Futterhand, die man nicht beißen sollte, sind immer "kritisch" zu betrachten bzw. Methoden der "passiven Einschüchterung". Ich frage mich, wie man das angesichts heutiger, moderner Invasionen neu lesen sollte? Zumindest sah der Senat in Caesar auch eine Gefahr, aber er setzte sich durch, bis er zu weit ging...

Agathe Christies "Hercule Poirot" - Das Böse unter der Sonne (Verfilmung von 1982)

Mein "Kommissar" heißt Johannes Kehrling (warum wohl?). Bis jetzt habe ich drei Kurzkrimis und drei weitere Titel vorgeschlagen. 1. Küstermord, 2. Die Leiche im Herthamoor, 3. Die Schifferschmuggler, 4. Der Donnermörder, 5. Pfaffenlaffen, 6. Tödliches Geflüster. Ein Fall nach dem anderen ist in meinen Vorgedanken haarsträubender als man jemals von mir denken würde, wobei mit "Schifferschmuggler" es etwas entspannter zugeht und auf eine Schmuggelbande in einem modernen Piratenversteck in der Karibik anspielt. Ich versuche mich erst einmal an Kurzgeschichten, die man dann in einem Band sammeln kann. Die meisten Ideen kamen mir durch (Alp-) Träume (schon mal im Traum ermordet worden? - das ist das Schlimmste, was einem passieren kann und man wacht sofort auf und erinnert sich an alles). Für die "Leiche im Herthamoor" habe ich mir auf Jasmund einmal die Location um die Herthaburg angesehen, die man zum Teil außen rum besteigen kann. Die Gegend hat etwas sehr mystisches, wobei es Fälle von Verbrechen gibt, die zum Beispiel mit dem "Sturz vom Königstuhl" geahndet wurden. Wenn man unten am Strand lang geht, sollte man immer aufpassen. Wenn unten Steine liegen, weiß man, dass es gefährlich ist, besonders nach ergiebigen Regengüssen (die Natur als "Mörder"?). Einmal sah ich oberhalb des Hochuferweges ein herrenloses Fahrrad, was dann wohl die Inspiration war, weil es immer wieder Leute gibt, die zu nahe an den Abhang gehen. Ich würde es nicht tun, ganz gleich, ob die Bäume die Kreidemassen halten oder nicht. Meine Krimis spielen immer gerne mit der "guten und bösen" Seite beziehungsweise mit atheistischen Kulten, die die "Besinnung verlieren" (Satanismus), was beim "Donnermörder", den "Pfaffenlaffen" und dem "Küstermord" der Fall ist, wo z.B. vermeintliche Christen einen Wotan-Kult betreiben, um "Opfer und co." zu suchen, völlig übertrieben, aber vorstellbar. Vielleicht muss ich einfach noch üben, ohne "halbe Sachen". Hercule Poirot ist zumindest in einigen Fällen eine Inspiration, so wie im ambivalenten Titel "Das Böse unter der Sonne". Ich wollte schon fast "kommunistische Sonne" sagen, aber das passt im Mittelmeer nicht ganz, aber zu den Gefahren des Egalitarismus ohne Grenzen. Der Täter redet sich zwar geschickt heraus, aber Poirot ist ihm durch Kontextualisierung und korrekte Nachverfolgung immer einen Schritt voraus - am Ende passt immer alles perfekt. Ergänzung: Besonders in Erinnerung geblieben sind mir meine Alpträume aus dem Studium beziehungsweise kurz vor dem Examen: der Fakultätsrat hatte meine Arbeiten als "Plagiate" aberkannt oder der Bischof hat einen Galgenstrick vor meinen Augen hin- und her geschwungen und dabei gleichzeitig ein freches Grinsen aufgesetzt - Kirchenaustritte? Der Küster in der "Küstermord" wurde tot am Glockenseil gefunden. Offensichtlichkeiten? Zumindest zeigt es meine sehr kritische Distanz zu solchen "ambivalenten Strukturen" auf... Ich habe das Ende meiner Laufbahn schon lange im Voraus vorher gesehen, schätze ich, aber nicht schnell genug darauf reagiert, wobei das letztlich egal ist, was daraus wurde, um dann den Beruf ein- beziehungsweise zweimal zu wechseln und alles zu "vermischen" beziehungsweise in Freiheit vor "Mord und Totschlag" in der Welt "Terra" mit meinem Auto zu leben, das mir viel mehr gibt, an Inspirationen und Liebe, von "Gott" im weiteren Sinne.

Der Hochuferweg - Eindrucksvoll zwischen Viktoria, Ernst-Moritz-Arndt und "gefährlich"

Der Hochuferweg gehört zu einem längeren Wanderweg, erst durch den Wald, dann am Nationalparkzentrum entlang, über die Herthaburg zur Viktoria-Sicht (dort steht sogar ein Königsthron aus Holz), aber beim Blick in den Abhang stellte ich mir immer vor, was alles passieren könnte (und auch schon passiert ist). Es gibt Leute, die empfinden das wohl als "Kick" sich mit Smartphone am "Abgrund" fotografieren zu lassen, um eine "Grenze zu überschreiten". Unten am Strand ist es zumindest nach Regengüssen nicht generell sicherer. Das sieht man zum Beispiel schon daran, dass kleine Wasserflüsse aus der Kreidemasse kommen. Der Wanderweg heißt auch "Weg der Kreide" beziehungsweise wird gut erläutert, wie alles entstanden ist. Geht man weiter Richtung Süden, kommt man irgendwann zur Ernst-Moritz-Arndt-Sicht, der zwar literarisch auch nicht unkritisch gesehen wird, aber dort zu stehen, wo er stand, ist doch ziemlich eindrucksvoll, wobei man lieber nicht nach unten schauen sollte. Irgendwann erreicht man wieder die Stadt im Süden und ist auf dem Weg etwa 20-30 km gewandert, eine (halbe) Tagestour etwa. Oben am Zentrum, wo jetzt eine Plattform gebaut wird, muss man "leider" zahlen (und das nicht zu knapp), um dort rein zu kommen, sodass ich vorschlagen würde, sich seine eigene Nationalparktour zusammenzustellen - es gibt viele Aushänge und Erklärungen. Für Theologen und Historiker sind sicher die Umgebung um den Herthasee und die früheren Ausgrabungen der slawischen Wallburg interessant, wobei es noch andere Stätten, Hügelgräber und co. gibt, vor der Zeit als die Dänen im 10./11. Jahrhundert kamen und mit der Christianisierung begonnen, wovon es einige Klöster und Kirchen gibt. Nach dem 30-jährigen Krieg wechselte die Insel zu Schweden (Schwedisch-Pommern) und blieb es auch über 200 Jahre lang, um dann endgültig an Preußen abgetreten zu werden und dann eben zur DDR beziehungsweise Deutschland, wobei ich die Lage eher als "zweigeteilt" einschätze. Es gibt viele Saisonarbeiter, auch viel Armut, verfallene Industrieanlagen und dann wieder sehr reiche Leute mit abnormen Grundstückspreisen in der Küstenregion, Hotels, Ferienwohnungen oder Restaurants - der "ewige Tourismus", wobei man diesem auf den Wanderwegen eigentlich ganz gut aus dem Weg gehen kann, was viel schöner ist.

https://www.youtube.com/watch?v=ZUaGSC-j5cw

"Kostenkopf ab" oder (Ausüber-) Weisung zum (Kloster-) Neuanfang?

Ich habe die meisten Fixkosten auf eine jährliche Zahlung umgestellt. Dadurch haben sich 1. die monatlichen Kosten noch weiter verringert und 2. belasten sie einen nicht mehr so "schleichend" im (Terra-) Jahr, was dann von zu viel "Kostenopposition" tangiert werden würde. Andererseits geht man längere Verpflichtungen ein und opfert wahrscheinlich das gesamte Weihnachtsgeld für die "eigene Freiheit", aber es lohnt sich dennoch im zukünftigen Sinne, etwas besonnen "Köpfe" auf der Abrechnung schnell los zu werden. Zu radikale Metapher, die in eine plurale, sich ergießende Freiheit des Minimalismus mündet?

Ratenzahlungen kommen einer "kapitalistischen Sklaverei" gleich. Sie sind als unkommunistisch abzuweisen, wenn sich die Sache auch einmalig erledigen lässt - das schreckt auch wieder etwas selbst ab, auf mehr zu verzichten beziehungsweise sich Gedanken um gebrauchte Waren zu machen. Schulden können schneller getilgt werden, ohne auf das "Vergessen" setzen zu müssen, sich wieder mehr einzubilden.

(Fiktive) Kostenköpfe rollen zu lassen, führt nicht (wegen Alternative).
generell zu einem geschäftlichen Schaden, um gut zu "wirtschaften".
Aber der "vernünftige" Schlangenkopf hatte ja auch zur Ausweisung
aus dem Paradies geführt, ohne weiterhin froh und "nackig" zu sein.
Es ist alles relativ, ob es ein minimalistisches o. materialistisches ist.

Überhaupt hatte ich zum Ende des Studiums an die 1000 Bücher u.
Schriften, wovon ich einen Teil an Rostocker Studenten abgegeben
hatte (großzügige Momente? - ja, einige hatten davon Unikatwerte).
Jetzt sind es vielleicht noch 300-500 Sachen, wobei ich mehr auf
E-Books und co. setze, die lassen sich als Autor schneller schreiben,
brauchen keinen (elitären) Verlag im (anti-) kommunistischen Sinne.
Der Bekanntheitsgrad ist entscheidender, aber eigentlich auch egal.
Dieser Materialismus musste ausgemistet werden. Es sei denn, ich
finde ein Buch, das gebraucht billiger als ein ewigneues E-Book ist.

Mir fiel irgendwann auf, dass man durch den Materialismus nur ver-
meintliches "Heil" / Glück für sich erreicht, "irgendjemand zu sein",
wobei es natürlich nie ganz ohne Besitz geht, aber mehr besonnen.
Wenn zum Beispiel ein Kloster Besitz annimmt, macht es sich auto-
matisch wieder abhängig. Daher hatten die Klarissen von Klara von
Assisi auch die Idee mit einem "Privileg der Armut", um sich los zu
lösen, aber sie mussten dennoch Loyalität zur Mutterkirche zeigen,
weil abweichende Klosterregeln dem Häresieverdacht unterlagen.
Klosterstrukturen können ziemlich "urkommunistisch" sein, das heißt
eine "Gütergemeinschaft" im ursprünglichen Sinne beziehungsweise
eine "Selbstversorgergemeinschaft" sein - die "Gummizelle" eben.
Außerdem wollten die Kirchenoberen nicht so recht glauben, dass
man ohne Besitz leben kann. Ist ja logisch, wenn sie reich sind, aber
wenn sie es nicht wären, dann sehe die Sache wieder anders aus.

In weltlicher Perspektive wäre es der Blick zu anderen Autoritäten,
von denen man abhängig ist, aber man diese auch überzeugen kann.
Zum Beispiel erzählte mir eine Oberin vor ein paar Jahren bei einem
Besuch in einem Kloster auf meine Frage, wie man denn von staat-
lichen Strukturen abhängig sei, dass man beispielsweise nicht ohne
die Krankenversicherungen und co. leben kann - das ginge zu weit,
aber der Gedanke der Selbstversorgung durch den Klostergarten
war ganz wichtig, oder dass man Gäste und Seminaristen bewirtet.
Das mussten auch keine Christen sein, sondern einfach Leute, die
etwas Abstand vom beruflichen Alltag haben wollten (Burnout z.B.).

Das "Fahrrauto" - Hiking, Running, Reading, Writing, Biking? - Was ist jeweils wichtiger?

Ok, die Idee mit dem kombinierten und real-fiktiven Gedanken gibt es schon, wenn auch hier ohne Auto-T-Shirt, im Wandel von der Auto- zur Fahrradgesellschaft. Grundsätzlich gehe ich viel mehr wandern und rennen als ich Fahrrad fahre. Warum ist das so? Schwer zu sagen. Zu Fuß sind 40-50 km am Tag drin, es sei denn, es gäbe eine Art Versorgung beziehungsweise einen "Rundkurs". Mit dem Fahrrad habe ich bis jetzt nicht mehr als 90 km am Stück geschafft und das in kurzer Zeit von ein paar Stunden, um an einem Halbmarathon in Kühlungsborn teilzunehmen, wobei das verständlicherweise nicht mehr funktionierte. Stattdessen hatte ich mir dann eine "Ersatzurkunde" für diese Radtour geschrieben. Was das Laufen betrifft, sprinte ich mehr als ich ruhig laufe und das teilweise so schnell wie ein Fahrrad, sodass es mir zumindest in dem Punkt überflüssig beziehungsweise zu sperrig erscheint, um zum Beispiel geklaut zu werden. Zum Laufen habe ich hier auch so eine Trinkblase mal geschenkt bekommen, die man mit Wasser oder dem Handy zur Sicherheit befüllen kann oder etwas Geld für zwischendurch. Laufen und Walken beziehungsweise Wandern nimmt sich bei mir nicht viel, wobei es manchmal normal für mich ist, tagtäglich 20 bis 30 km zu wandern oder zu laufen. Überhaupt ist es beim Fahrradfahren nicht ganz so intensiv beziehungsweise "emotional" und die Geschwindigkeit lässt sich nicht so gut kontrollieren. Deshalb habe ich mich statt eines Fahrrads für ein kleines Gummikajak mit Paddel entschieden. Die gibt es schon für 25 Euro, erheblich billiger als ein neues Fahrrad und man kommt über das Wasser. Es ist nicht heiß, man kann sich etwas abkühlen oder auch nebenher was schreiben und mehr beobachten (wie beim Laufen) oder etwas lesen, was man beim Fahrradfahren nicht generell kann, sondern dieses mehr ein Transportmittel von nach A und B ist, wie ein Auto, wobei das Auto-T-Shirt beim Wandern und Laufen viel intensiver und besonnener genutzt werden kann. Das Gummikajak kann man sich in den Rucksack stecken und die ausfahrbaren Paddel. Hat man noch ein kleines Segel, ist es ein Segelboot, wofür man keinen Schein braucht - im real-fiktiven Sinne kann es ein "Traumschiff" sein. Das Leben als Fahrradfahrer kann genauso gefährlich sein, wie das eines Autofahrers, also lieber ruhiger. Und der "emotionale Aspekt"? Es gibt den Mythos des "Runners High", also eine (transzendente) Flow-Ebene, in der man am besten laufen kann beziehungsweise das Gleichgewicht zwischen Sauerstoff- und Nährstoffversorgung in der Muskulatur dem Willen, Spaß und den Glückshormonen kongruent geht, würde ich sagen. Es ist der Moment, in dem man das "Laufen liebt". Bei mir ist es aber soweit (oder auch beim Wandern), dass ich meine Lauf- und Wanderschuhe "sprechen höre" ("Komm Hannes, du weißt, dass du das willst..." - immer etwas unheimlich, aber kaum "im Auto-Selbst" zu ignorieren), das heißt, dass die "Liebe" schon lange vorher einsetzt als nach den 20 bis 30 Minuten, wobei dann das Hochgefühl einsetzt, man könnte ewig rennen. Das stimmt nicht ganz. Irgendwann lassen die Energiereserven nach beziehungsweise werden die Muskeln (Glykogen-Mangel) unterzuckert - der Körper bremst automatisch ab und die Moral geht etwas in den Keller. Aber wichtiger als das Essen, ist das Trinken, um schnell wieder hoch zu kommen. Ich würde es auch mit Fruchtzucker- oder etwas Fruchtsaft im Wasser versuchen, um den Blutzucker nicht ganz in der Keller zu bringen. Weiche Nahrung erleichtert den Magen und man kommt schneller wieder zu Kräften, z.B. Reis- oder Kartoffelbrei, was zugleich lange anhält (anders als "tote Kalorien"). Das Gummikajak kann für die Arme intensiv sein, also so wie man beim Fahrradfahren häufig mehr die Beine trainiert oder beim Laufen fast alles. Mit "alles" ist auch das Geistige gemeint, weil das Gehirn besser durchblutet wird. Viele Ideen für den

Literathon kamen mir in solchen "Hochphasen". Wenn du lieber ein "Flugzeug" sein willst: Ich habe Läufer gesehen, die, wenn sie ins Ziel kommen, die Hände "ausstrecken". Das macht die Sache zumindest im real-fiktiven Sinne noch viel plausibler. Nimmt man ein paar Kilo ab, wird man auch glücklicher. Überhaupt sind das Sportarten "in einer Blase". Niemand bemerkt dich - du rennst nur oder man fährt mit dem Paddelboot o. geht wandern, für viele Mehrwert-Ideen, was dann auch zu einem Leben "in einer anderen Welt" passt, um "dazwischen" zu laufen.

Idee für das "Ständigschreiben" auf dem Literathon - Das "Buchtagebuch"

Die "Inspirationen", Bilder, Videos und co. sind natürlich immer Vorbereitungen und Stücke von Büchern, um sie "zusammenzusetzen". Manchmal reicht auch schon ein Satz aus einem alten Text, den man nicht in der Gänze übernehmen muss. Aber für Romane und co. ist das Prinzip nicht generell anzuwenden, sondern kann sogar hinderlich sein, ohne Dialoge, Personenkonstellationen, Atmosphäre und so weiter, anders als bei Lehrbüchern. Deshalb lautet mein Vorschlag hier, neben den Zusammenfassungen und Grundgedanken, ein Buchtagebuch einzuführen. Das bedeutet, dass ich Sachen aus meinen Romanen und Krimis und co. direkt hier (weiter-) schreibe und dann immer weiterdenke, wie weit mein Fortkommen ist. Jedenfalls motiviert es dazu, immer weiter daran zu arbeiten. Neben meinem Computer habe ich mein Notizbuch dabei, was aber mehr für den Einsatz beim Wandern und Besinnungshalten konzipiert ist. Meine Notizbücher wären schon "Epen"...

Ken Block fährt "Gymkhana" in einem Subaru Impreza WRX (mein Lieblingsrennwagen...)

"Gymkhana" war mir zum ersten Mal in "Dirt 3" begegnet, etwas ganz anderes als Disziplin neben Rallys, Trailblazer, Raid, Rallycross und co., die ich virtuell sonst fahre. Es ist ein Art Hindernisparcours, den man mit verschiedenen Tricks lösen muss. Entweder man fährt irgendwas um, dreht sich um die eigene Achse mithilfe einer gleichzeitigen Bremsung, fährt eine Springrampe hoch, "schlüpft" unter einem Hindernis durch oder legt einen "Drift" hin. Was Ken Block aber besser macht als ich, ist, dass das Auto nicht geschrottet wird. Auf der Rennstrecke bin ich manchmal ziemlich rücksichtslos, wobei ich den Gegner eher gerne als "Sprungbrett" oder "Wand" benutze, um die Kurve besser zu kriegen. Ich finde, dass der Spruch: "Hannes, sei nicht so aggressiv! Das bezahlst du!" nicht immer so ganz passend ist, wenn es darum geht, eine Bestzeit hinzulegen, worauf es letztlich ankommt, die Geschwindigkeit in Relation zur Kurvenlage zu setzen. Was recht einfach klingt, muss es aufgrund der Bodenverhältnisse nicht immer sein. Aber es macht mehr als Spaß, immer zwischen Gas und Bremsen abzuwägen oder wie einer dann sagte: "Jetzt ist der Moment gekommen, da sind Fahrer und Auto eins.", was auch eine emotionale Motivation für mich ist (Flow-Bindung) und ein sehr schönes Gefühl ist, wenn es nur das auf der Welt gibt. Vielleicht sind es bei einem Läufer die Laufschuhe in der eigenen "Motivationsblase". Und wenn man virtuell Rennen fährt, dann ist man vielleicht "autolos" in der Realität als Läufer motiviert, wenn nur noch das Auto-T-Shirt übrig bleibt, mit dem man wunschlos glücklich ist. Und die anderen Fahrer sagen auch immer so (Lauf-) Sachen: "Streng dich an, dann wirst du der Beste sein!". Beim Gymkhana kann man die Sache mit oder ohne Zeitvorgabe in einem abgeschlossenen Bereich absolvieren, wobei es auch Teil von Meisterschaften sein kann. Überhaupt ist der Subaru hier genau derselbe, wie im Spiel (Lizenz, schätze ich) und sowohl vom Aussehen als auch vom "Fahrcharakter" mehr als cool, zumindest wenn man vorsichtig mit ihm umgeht. Hat er erst ein paar "Kratzer" hinter sich, sieht er nicht mehr so gut aus, was selbst ein Konsolenspiel ziemlich realistisch darstellen kann und ich mich manchmal frage, ob es nicht ein Stahlklotz ist, das in das Ziel mit einem kleinem Feuerwerk rollt. Zum Glück lässt sich das Auto virtuell wieder herrichten, in der (Schnell-) Werkstatt.

Materialismus vs. Minimalismus in Verantwortung vor der fiktiven Geschichte?

Während des "Großen Krieges", der bekanntlich "alle Mittel heilt", war besonders die Habgier, das "Immer-Mehr-Wollen" eine allgegenwärtige Sache, während im ewigen Frieden mehr eine friedliche Koexistenz des gemeinsamen Austausches angestrebt wurde. Aber das geht nur solange gut, wie jede Seite auch genug hat, noch ohne eigenen Verzicht, was dann der Auslöser für Ungerechtigkeiten im vermeintlichen Sinne war. Über den Gedanken des "besonnenen Verzichts" hatte man sich philosophisch angesichts der "großen und (noch) prachtvollen Städte" keinen Kopf gemacht - doch man sollte eines Besseren belehrt werden, wenn man sich nicht zurücknehmen kann. Das kann durch das Schicksal, die Natur und so weiter geschehen, wobei auch Provokationen daran Schuld haben können. Als die Griechen die Gebiete rechts des Grenzflusses eroberten und bis zur Hauptstadt "Ur" vorstießen, entdeckten sie gewaltige Schätze, Kunsthandwerke der Sumerer in den besetzten Gebieten - sie nahmen alles mit und die "provisorischen Stadträte" ließen die Kulturgebäude ausplündern, aus der "allgemeinen Ungerechtigkeit" heraus, ohne darauf zu achten, dass sie ja selbst schon alles hatten, um genügsam damit leben zu können.

Das "Immer-Mehr" sollte zur Katastrophe führen, ganz gleich, ob General Alexander einen Triumphzug zur Feier des neuen Jahrtausends in Athen mit den ganzen Prunkschätzen veranstaltete. Als der Feldzug im Osten zum Stillstand kommt, wittern die Sumerer ihre Chance. Zuerst kommt es zu mehreren Luftangriffen gegen die alten Museen, Bibliotheken mit Kulturgütern aus über 6000 Jahren Geschichte, denen sehr schwere Schäden zugefügt werden. Alexander gibt nicht auf und macht die Sache noch schlimmer. Während er im Osten weiter kämpft, heulen die Alarmsirenen unaufhörlich angesichts der Feuerstürme in den alten Städten - die Feuerwehren sind auf eine solche Situation nicht vorbereitet, während die provozierte Natur langsam alles mit in den Abgrund reißt. Die Zivilbevölkerung läuft zu den Brunnen, um mitzuhelfen, was die Feuerwehrleute nicht schaffen, aber das Feuertrauma sollte für neue (Kreativ-) Gedanken sorgen, auf mehr zu verzichten (und zu müssen), damit es nie wieder zu erneuten Habgier-Gedanken kommt...hoffentlich.

Generalsekretär Rufus, die fiktiven Kommunisten und die zukünftigen Generationen werden für das, was die Nationalisten und General Alexander mit seinen Offizieren taten, noch sehr lange auf Misstrauen gegenüber den fiktiven Griechen stoßen, sodass es auch eine Sache und (minimalistische) Einstellung des gesamten Volkes ist,

wie man mit der schlimmen Vergangenheit umgeht, den Traum vom ewigen Frieden wieder zu erneuern, aber die Einsicht in zu viel Provokation und co. auch von beiden Seiten kommen muss, dass man wieder zu einem Griechen sagt: "Es ist uns eine Ehre, mit euch zusammen zu arbeiten, da ihr so bescheiden und vernünftig lebt." - Ob alle "Narben" jemals ausheilen werden? Nein, kritische Stimmen und auch Spott wird es immer geben. Daher muss man versuchen, aus dem Wenigen das Beste zu machen und sich der Vergangenheit in der neuen Welt stellen, damit die Zukunft besser wird, durch Ambitionen, in einer "Gummizelle des Glücks", mit eigenen Kreativalternativen. Dann wird es keine Habgier und keinen Neid (hoffentlich) nie wieder mehr geben...

"Der Untergang des Römischen Reiches" - Mögliche Gründe, Ursachen und "Weiterleben"

Das war das Thema einer interdisziplinären Vorlesung im Fachbereich Altertumswissenschaft, die ich vor ein paar Jahren besucht hatte. Es gibt dazu mehrere Theorien, wobei man von der "Dekadenz-Theorie" Abstand genommen hat beziehungsweise Westrom nach der Teilung im 4. Jahrhundert noch recht wehrhaft war. "Problematisch" waren eher die Aspekte, die gleichzeitig auftraten, was man schon an der Reichskrise im 3. Jahrhundert sehen kann, wenn die militärische Leistungsstärke an die Grenzen kommt (Kampf gegen "Barbaren", innere Usurpationen, wie das Gallische Reich, und der Krieg gegen die Sassaniden im Osten). Schwierig sind auch die Vorstöße, die plötzlich auftreten, wie zum Beispiel die Vertreibung der Goten durch die Hunnen und Wandalen im Schwarzmeer-Raum, wobei Kaiser Valens noch versuchte, einen Foedus-Pakt zu arrangieren und diese Leute anzusiedeln. Wenn nun aber irgendwas in der Rechtsstruktur aus dem Ruder läuft, kann es zu einem Aufstand kommen (s. der Frittgern-Aufstand, der zur Schlacht bei Adrianopel führte - neben Cannae und der Varusschlacht, eines der schlimmsten Niederlagen Roms, besonders wenn jahrelang ausgebildete Berufssoldaten verloren gehen). Aber diese "Vermischungen" sollten ein weiterer Grund für die "Auflösung des Reiches" sein. Wenn Ämter und Strukturen allmählich von germanisch-römischen Personen besetzt werden, ist ja klar, dass die Loyalität "zweifelhaft" ist (mit Ausnahmen, zum Beispiel im gemeinsamen Kampf gegen die Hunnen). Ein wichtiger Posten war der eines "Magister Millitums", ein Heermeister, und wenn reguläre Truppen fehlten, wurden Söldner und Foedus-Truppen angeheuert, also auch ehemalige "Barbaren", die den "zivilisierten Raum von Rom" mit verteidigen wollten. Ein plötzlicher Angriff ist mir noch in Erinnerung geblieben. Als eine Goten-Flotte den Bosporus durchquerte, zogen sie plündernd von Stadt zu Stadt an der Küste, ohne dass man groß etwas unternehmen konnte. Die Zivilbevölkerung soll noch versucht haben, die Mauern mit Zierobjekten, Statuen und co. zu verstärken, wenn das Baumaterial sonst fehlte (die Situation war ziemlich ernst). Durch die Grenzdurchbrüche waren dann ja auch die Plünderungen von Rom möglich. Grundsätzlich sind Völkerwanderungen nicht unbedingt ein Aspekt eines "Imperialismus", sondern können auch praktische Gründe haben, wie zu wenig Essen oder Möglichkeiten zum Leben, wenn der Handel mit den Römern nicht so lief und diese massivere Grenzen, wie den Limes am Rhein oder den Hadrians- / Antonius-Wall in Britannien, errichteten. Immer wenn die Verwaltung und militärische Stärke zu schwach war, müssen Grenzen her. Davon kann man heute noch Reste sehen und das Sachenrecht geht zum Beispiel auch auf das römische Recht zurück, wie ich einmal in einem juristischen Kommentar las, der das als Quelle angab, sodass Latein bestimmt keine "tote Sprache" ist. Jede Stadt genoss viel Autonomie, wobei es sowohl kaiserliche als auch senatorische Provinzen gab. Erstere in Gebieten, die etwas "giftig" waren. Gibt es neue Bündnissysteme?

"Was sind Nerds und Geeks?" - Definitionen nach "Bernd das Brot" (KIKA-Sendeschluss)

Habe ich mich auch schon gefragt, ob das hier etwas in diese Richtung geht, weil es sich um Computerspiel- beziehungsweise real-fiktive Welten handelt. Aber wahrscheinlich im Unterschied zu "Nerds", muss ich vom Arzt verordnet eine Brille tragen (schon seit 25 Jahren, glaube ich). Überhaupt wird das als Modeerscheinung immer beliebter und "normaler". "Junkfood" mag ich nicht beziehungsweise gibt es das nicht so für Veggies. Von "Tapetenmuseen" und interessanten "Vorstandsjobs" verstehe ich nicht so viel, obwohl natürlich gewisse "Inselbegabungen" vorhanden sind - das ist aber, glaube ich, normal, in der individuellen "Gummizelle des Glücks". Sie werden auch gerne als "Fachidioten und Technikfreaks" bezeichnet, wobei die Naturwissenschaft nie meine große Stärke war. Was gibt es noch für "Gegensätze"? Ich bin ziemlich sportlich und halte es nicht so lange in meinem Büro aus, aber "sprechende Laufschuhe" machen den "geekigen Gedanken" wieder aktuell. Ich habe einige "Geeks" als Freunde früher oder in Rostock gehabt, aber sie lebten, wie ich auch, in einer eigenen "Welt", wobei ich mich dann wieder fragte, warum es im Studium nicht voran ging? Es braucht schon ein bisschen mehr, um erfolgreich zu sein (z.B. Kooperations- und Leitungsfähigkeit, Rechenschaftspflicht, Kundenwünsche und Vorgaben beachten und mehr, trotz aller "Sympathie" mit einem "hochbegabten Glücksinterlektualismus"). Jedenfalls braucht man hier in der fiktiven Welt "Terra" keine Angst vor einem Außenseitertum zu haben, obwohl natürlich "Killerspiele" an bestimmte real-fiktive Zeiten "Aller" erinnern können, sodass es bestimmt viel mehr Nerds gibt als man denken würde? YouTube-Nerds, Veggie-Nerds, theologische Gummizellen-Nerds. Die Stereotypen brechen in jeder Hinsicht auf, sodass es also egal ist, wie man ist und "tickt"?

Lutz Seiler über die Figurenkonstellation (und warum diese wichtig ist) im Roman "Kruso"

Bei einem meiner Strandspaziergänge fiel mir das wieder ein, besonders die (Stein-) Form aufzuzeigen, wie sich Figuren, Atmosphäre und co. zueinander verhalten, hatte mich dann dazu inspiriert, einmal theoretisch über das literarische Thema der "Personenkonstellation" nachzudenken, wobei dieses aus dem Deutschunterricht bekannt sein sollte beziehungsweise mir zum ersten Mal so bei der Lektüre von "Faust I" von Goethe begegnete. Hier werden die einzelnen Figuren des Romans anhand der Tischkonstellation in einer Hiddenseer Gaststätte dargestellt (ich war zuletzt vor 20 Jahren auf dieser Insel, sodass ich es nicht genau bestätigen kann). Die Hiddenseer machen gegenüber "Fremden" immer einen etwas eigenbrötlerischen Eindruck, was mir zum Beispiel (zumindest wenn es etwas "feindlicher" zugeht) etwas "sauer aufstößt", im Sinne von "Getratsch und Geschwätz". Selbst gegenüber den Rüganern sollen die Leute manchmal etwas misstrauisch sein, zumindest wenn man länger als ein Tourist dort lebt. Wahrscheinlich hat das dann Auswirkungen auf die Eigenartigkeit von Figuren, die ja letztlich auch über den Erfolg eines Romans bestimmen kann (sehr erfolgreich hier). "Kruso" unterstreicht natürlich das "Eigenbrötlerische" auf einer einsamen Insel. Als ich 2018 in einem Gemeindesemester auf der Halbinsel Darß war, kann ich das nur bestätigen, wobei es dort mit der Künstlerkolonie in Ahrenshoop viel Inspirationsmaterial gab, neben meiner hauptsächlichen Arbeit am "Souvenirstand", beim Kehren der Wege, oder im Garten und ich sehr viele Wandertouren an der Küste unternahm. An eines erinnere ich mich noch, als mich ein Gast fragte, was ich vom Beruf denn sei? Ich sagte, ich hätte gerade mein Theologiestudium abgeschlossen, wobei er erstmal etwas verdutzt schaute, was ich an einem Souvenirstand wohl treibe? Tja, dann war das Gespräch beendet, aber mir ist nie etwas zu Kopf gestiegen beziehungsweise ist der praktische Umgang mit Kunden etwas Anderes als Bücher zu lesen, manchmal sogar schwieriger, aber man gewinnt doch "Abstand" von der Theorie oder man hat mich als "Lehrling" bezeichnet. Ja, schön, man fängt ja immer wieder von Vorne an, nicht? Das war dann auch der Fall, als mich die Kirche "fallen ließ" und ich mir sagte: "Ich will nicht mehr. Lasst mich in Ruhe!", wobei ich heute eher "Danke" dazu sage. Vielen Dank, Sie haben mir gegeben, was ich so gerne wollte, einfach so zu sein, wie ich bin und "Gott" auf meine Weise in freier Theologie zu entdecken, ohne gleich den metaphorischen und bürokratischen "Wischmob" aufgrund der Säuberung

von massenhaften Mobstrukturen zu schwingen. Einige Bilder entstanden, die ich dann auch zum ersten Mal überhaupt gewinnbringend verkauft hatte - der "Künstlerjob" war geboren. Aber es war mir etwas zu "persönlich" geworden, um es "vorsichtig" zu sagen, sodass ich die Einsamkeit als Autor mehr schätze. Überhaupt war diese Zeit eine Zeit der Neuorientierung in einem "Exil", um neuen Lebensmut nach dem Studium zu fassen und dann eben nach Kiel zu gehen, den Literathon zu gründen und in einem neuen Beruf nochmal neu anzufangen. Zum Thema Personenkonstellationen: Ich empfehle, wenn ein Roman nur 200-300 Seiten hat, nicht mehr als 5-10 Haupt- und Nebenpersonen auftreten zu lassen (besonders in Novellen und Kurzgeschichten, die unter 100 Seiten sein können). Das lässt sich dann vorskizzieren und mit Notizen ausstatten (Charakter, Namen, Vorgeschichten, Theaterperformanz zwischen Aufstieg, Höhepunkt, Krise und Wendepunkt), Atmosphäre und Rahmenhandlungen festzulegen (Szenen- und Kapitelwechsel), ohne den Überblick zu verlieren, weil man immer mehr miteinander vernetzt und das auch alles passen sollte, wenn es nicht "stapelweise" funktionieren soll.

Das fiktive Griechenland vor der Zeitenwende um 0.

Die Stadt "Athen" liegt sicher am Grenzfluss, der von reichem und schützendem Schwemmland umgeben ist, aber sie sind von Feinden im Westen und Norden umgehen. Es gibt Barbaren-Völker, Stammesgesellschaften und Tyrannen-Städte, die sich der Autorität des Athener Königs und Ältestenrats widersetzen. Der König sucht um Unterstützung der verbündeten Bundesbrüder im Städtebund am Fluss bis nach Thessaloniki im Norden.

Diese "Halbmenschen" widersetzen sich der Kultur, dem Gesetz, der Handels- und Zollbestimmungen und fangen an, "ulkig" zu werden, was die "wahre Zivilisation" wohl sei. Der Ältestenrat ist der Meinung, dass nur die fiktiven Griechen die "Wiege der Kultur" sind. Barbarisches "Gesindel" muss weg, wenn sie nicht diplomatisch mit uns leben wollen.

Damit beginnen die Barbarenfeldzüge im Nordgebirge und bis zur Westküste, um neue Stadtstaaten, wie Theben und Korinth, zu erschließen und zu sichern. Die Feldzüge dauern bis um etwa 100 n. Chr., dass die "Barbari" sich nicht so leicht eingliedern lassen. Operationen in den Bergen und tiefen Waldgebieten sind schwierig und gefährlich, (s. die Varus-Schlacht im Teutoburger Wald - 9. n. Chr.), die Sache mehr "besonnen" anzugehen.

"Sie lauern in jedem Pass" und "hinter jedem Wald", aber die Generäle sind der Überzeugung, dass Disziplin, besonnene Schild- und Phalanx-Formationen, Katapult-Schläge und Bogenangriffe den "Mob" "erledigen werden". Doch ist der "Maulwurf" erstmal geweckt, neigt er zu Aufständen, zum Gegenangriff auf Athen und die Bundesbrüder. Also?

"Mr. Blue Sky" (Electric Light Orchestra) - Zu den Aspekten spätmoderner "Neugötter"

Das Lied beginnt mit einer Wettervorhersage: Alles steht in Richtung "Mr. Blue Sky", wobei das Wetter sowohl etwas Natürliches als auch Göttliches im Sinne transzendenter Unberechenbarkeit haben kann. Eine Wettervorhersage ist meist nur über 3-5 Tage "aktuell". Wenn Gewitterwolken aufziehen, kann es noch unberechenbarer sein, sodass die Frage nach der "Schuld" zu streng sein kann. Der Schuld-Strafe-Komplex im Sinne empfundener "Sünde" (Tun-Ergehen) kommt auch noch dazu: "Mr. Blue Sky, please tell us why, you had to hide away for so long, where did we go wrong?", wobei das auch einer subjektiven Deutung jenseits solcher Sprüche ist: "Wenn du alles aufisst, scheint morgen wieder die Sonne", wobei das wohl eher "pädagogisch-eigengöttlerisch" sein kann, um irgendeinen Willen passiv durchzusetzen. Dann kauft und isst man eben was anderes oder eben weniger, ohne es "ständig vermeintlich gut" meinen zu müssen, wobei die Selbstverantwortung auch eine Frage der Reife ist. Denn sonst: Bald kommt "Mr. Night", eine typische Personifizierung im neu-transzendenten Sinne zwischen "Gut und Böse". Überall lächeln die Leute den "Mr. Blue Sky" an, er wird quasi "immanent", als Bote oder Stellvertreter (von wem?). Jedenfalls frage ich mich manchmal, wenn es solche "neuen Götter" gibt, wer ist überhaupt noch "Gott"? Wenn alles immer pluraler und "spätmoderner" bzw. individualisierter wird, verwässert die "theologische" Sache etwas, wenn sie nicht mehr ganz nachvollziehbar ist. Überhaupt gibt es eine atheistische Frage von Friedrich Nietzsche, der mit einer Laterne ("Electric Light"?) über den Marktplatz geht und sich fragt: "Wo ist Gott? Ich sehe ihn nicht." Oh, "Gott" ist schon "da". Wenn auch in anderer Form, wie "Religion ihr Gesicht verändert" (Wilhelm Gräb / andere "religionshybride" Wissenschaftler). Aber was rede ich? Wenn ich ein tolles Auto sehe, dann zaubert es mir auch ein Lächeln in das Gesicht, wie "Mr. Blue Sky", sodass das in emotionaler Perspektive noch viel differenzierter sein kann, ganz gleich ob es sich um ein "totes Objekt" handelt oder nicht beziehungsweise einen subjektivierten "Gott" - die Grenzen können dort ziemlich "fließend" sein, aber eben wahrscheinlich nur in der eigenen "Gummizelle" nachvollziehbar, mit neuen "halbtrinitarischen Strukturen", die durch eine Rückbesinnung auf das Wesentliche zurückgeführt bzw. "ausgetrocknet" werden. Das kann man gerne tun, aber ob es der "Flut des Zeitgeistes" entspricht, weiß ich nicht beziehungsweise kann es sowohl die Kritik als auch die Emotion geben (ohne Tränen der Wahrheit und co.). Aber die eigene "Gummizelle des Glücks" kann ja auch ein "Wäschetrockner" sein. Ich selbst habe in der Engelslehre einen Kompromiss gefunden, ohne ein "goldenes Kalb" zu verehren, obwohl es dort Gegenstimmen gibt, die nicht generell nachvollziehbar sind und "neue Quellen" fehlen. Mit diesen meine ich zum Beispiel "neue Glaubenszeugnisse", nicht generell "Laufbibeln", die eine Sportart erklären, sondern noch viel tiefenpsychologischer in die Sache gehen, wenn man zu Laufschuhen und co. spricht und bestimmte Emotionen und "Glaubenserfahrungen" projiziert. "Blödsinn"? Nein, nicht unbedingt, wenn hinter jedem Festhalten von Prophetien auch eine emotional geleitete Motivation stehen kann. Und na klar, kann man auch Tagebücher und andere Bücher "mit sieben Siegeln" beziehungsweise Autotürschlössern als Projektionsflächen für "neue Glaubenserfahrungen" sehen. Wahrscheinlich ist das auch eine Folge der zunehmenden Säkularisierung, aber mit "Gott", ohne dass "Gott tot ist" beziehungsweise das in einem Auto auch offensichtlicher sein kann und wieder nicht, wenn "tote (Stellvertreter-) Objekte" neu subjektiviert/digitalisiert werden. Aber gegen die wahrscheinlich "größte Macht auf Erden", die Liebe, kann man nichts machen, nicht mal in einer noch so logischen Perspektive, egal wie sich wo / in was äußert. Ich kenne zumindest keinen, der mehrere Tagebuch-Bänder / Briefe (wie ich) dazu schrieb. Jedes Gespräch zu Gott ist ursprünglich ein (Kollektiv-) Selbstgespräch bzw. "Autogespräch", wobei es neue Projektionsflächen als Alternativen für mehr Plausibilität gibt. Man muss Gott nicht verteufeln, dass er "irgendwie (a-) theistisch im Weg steht", wobei es Grenzen der Interpretationsfreiheit gibt, nicht nur in der Spätmoderne, sondern auch in der Vormoderne - denken wir einmal an Kreuzzüge und co., um andere zu unterdrücken.

(Mein) Leben mit Angst- und Panikattacken - Rückblicke eines Künstlers und Musikers

Ich hatte meine erste Panikattacke an einem Abend zur Nacht Ende November 2015. Ich erinnere mich noch, wie ich alleine in meiner Wohnung war und eigentlich schlafen gehen wollte, als mich plötzlich starke Schmerzen im Brustkorb erwischten - dieses Gefühl der "Ohnmacht" war sehr zermürbend. Es ist dasselbe Gefühl, wenn man zum Beispiel irgendeiner Gefahr gegenüber (Raketenangriffe z.B.) steht und man nicht weiß, was man tun beziehungsweise es nicht verhindern kann, eines der schlimmsten Emotionen überhaupt oder Menschen, die über einen lachen und sich nicht empathisch in die Situation hineinversetzen können. Dann kann man nur weglaufen beziehungsweise muss das alleine durchstehen. Ich weiß noch, dass ich sofort zum Krankenhaus wollte, es mir dann aber nach ein paar Schritten wieder etwas besser ging und auch der Arzt nichts Außergewöhnliches (außer einem viel zu hohen Puls) feststellte. Aber bis Mitte 2016 waren teilweise bis zu sechs Panikattacken am Tag möglich, dann beruhigte sich die Lage, wobei es jetzt immer wieder einmal geschehen kann - das "Restrisiko", wie es mein Hausarzt damals sagte. Ursache war wahrscheinlich ein

eingeklemmter Nerv im Rücken wegen Überlastung, der dann in Richtung Brustkorb drückte und überhaupt das gesamte Nervensystem "lahm legte". Den musste ein Spezialist erstmal wieder zurecht rücken, in dem er den Wirbel wieder reindrückte (mit noch größeren Schmerzen). Dennoch muss das keine körperliche Ursache haben. Meist wird einem einfach alles etwas "zu viel" (Burnout-Gefahr) und ich weiß, dass ich meine Stundenpläne immer viel zu üppig gestaltet hatte. Wahrscheinlich war irgendwann "Schluss mit Lustig" beziehungsweise sagt der Körper "Nein!". Was kann man dagegen tun? Also, ich würde versuchen (wenn man nicht mehr im Studium ist), mir einen Job zu suchen, wo man frei entscheiden kann, wie viel man macht. Der Minimalismus kann einen auch von Erwartungen befreien, dann hat man auch weniger Angst oder man meidet ungewohnte Situationen, in denen zu viel auf einmal kommen kann. Dennoch kann man nicht generell etwas gegen die Unbewusstheit tun, wobei natürlich die "Gummizelle des Glücks" eine beruhigende Funktion (oder der Laufsport) hat, ohne Medikamente nehmen zu müssen (was ich z.B. verweigert hatte). Generalsekretär Rufus war im Jahr 2019 nach einem politischen Skandal selbst am Ende seiner Kräfte, um dann an einem Morgen tot aufgefunden zu werden - eine Warnung.

Keine Hoffnung mehr?

Dagobert Duck nach einer gescheiterten Schatzsuche in Ägypten: "Ich habe gerade den Schatz des Jahrhunderts verloren." - "Hier Onkel Dagobert, du kannst die Wunderlampe zurückhaben. Vielleicht geht es dir dann besser." "Ist schon gut. Ich habe 40 Jahre gebraucht, um diesen Schatz zu finden. Und ich werde ihn wieder finden, auch wenn es nochmal 40 Jahre dauert." - Ich habe mich auch so "leer, tot und unwissend" nach 20 Jahren im Bildungssystem (noch ohne Literathon und co.) gefühlt, aber eine real-fiktive Wunderlampe im (atheistischen) anderen Sinne brachte die Wende für die eigene "Nische". Die fiktiven Griechen empfanden die sehr schlimme Niederlage auch als Ende der Welt, aber sie gaben nicht auf, für ein neues und vielleicht besseres Leben in einer anderen Welt, ohne besonnen zu vergessen, dass es sehr viel schlimmere Zeiten in der Vergangenheit gab. Vielleicht ist Bildung nicht alles auf der (fiktiven) Welt, wenn sie wieder verloren gehen kann, sondern dass es auch alternative Wege in der Real-Fiktion und mehr Emotionen gibt.

Unfall bei der Tour de France 2011 - Wenn ein metaphorisches "Ausweichen" schief geht

Ich finde den Gedanken, dass mir ein Auto Wasser oder Ersatzmaterialien reicht (wenn man sowieso meist immer nur die "Hand" sieht), eigentlich sehr angenehm, aber hier geht das schief, als ein Auto einem Baum ausweichen will und dabei einen Radfahrer streift und es zu einer Massenkarambolage kommt. Wenn man ausweicht, sollte man lieber nochmal nach hinten in den "toten Winkel" schauen. Dasselbe gilt für Aspekte, die man metaphorisch gesprochen übersieht, und sie einem dennoch Ärger bereiten können - eine "Kettenreaktion" im Sinne von Folgefehlern und co. Als Radfahrer lebt man genauso gefährlich (wenn nicht noch gefährlicher) wie ein Autofahrer, dass beides keine Option für mich ist. Außerdem: Wenn ich laufen gehe und dabei mein Auto-T-Shirt mit der Trinkblase trage, ist mir das egal, ob ich mir "selbst" das Wasser reiche, ich "selbst" ein Auto mit einem Wassertank und "Freisprechanlage" mit Handy bin oder ob das "Auto" ein passiv-aktives Objekt meiner Selbst ist. Auf jeden Fall ist es ungefährlicher. Als Läufer und Fußgänger kann man viel besser in den "toten Winkel" schauen, der genau "das" zur Folge haben kann. Fahrradunfälle sind auch immer mit Schockmomenten ohne Besinnung verbunden, dass man wütend und unbesonnen sein kann, aber man kann es nicht generell voraussehen.

Man kann sich das auch aus Büchern und Videos auf YouTube erschließen, ohne dafür Geld zu verlangen.

Keine Erfüllung mehr?

Ich bin in den letzten Jahren mehr gewandert als ich gelaufen bin und irgendwie bin ich doch der mehr dem Laufen zugeneigt, weil es einfach schneller und "abgeschlossener" ist. Heute nach weiteren fast 20 km Wandertour, ist es immer etwas zu "langsam". Selbst das schnelle Fahrradfahren war "zu langsam", weil man nicht genug mitbekam beziehungsweise man diese Intensität zwischen Laufschuh und Körper nicht spürt. Das Kajak wäre der "neue Ruhepool" neben der Wandertour als "kleine Alternative" zum Entspannen, weil man immer einen "Ruhetag" braucht und das Gummikajak lässt sich mit den Rucksack stecken, um die Welt auf dem Wasser zu erkunden. Dabei könnte man auch was lesen oder was nebenher schreiben. Leider vergesse ich immer meinen Fotoapparat, aber dann könnte man auch Aufnahmen auf dem Wasser machen. Die Trinkblase funktioniert jedenfalls zum Laufen und co., ohne groß auf Pausen angewiesen zu sein und sie gegebenenfalls nachzufüllen. Und es war "unheimlich" schön, dass die Laufschuhe aus der Ferne zu mir sprachen: "Komm mit uns, wir laufen bis an das Ende der Welt mit dir und deinem Auto." Na so weit bestimmt nicht, aber vielleicht mehr in der Real-Fiktion, um in jeder Hinsicht "frei zu sein". Aber die (Objekt-) Motivation bringt eine neue Erfüllung im Immer-Glück. Vielleicht kann man es kombinieren - im Sinne des Trailrunnings. Im Sinne des "neuen Griechenlands" suchen "wir" hier natürlich nach Möglichkeiten ohne "Großmachtambitionen", die unsere Vergangenheit belasten, aber vielleicht kann man das auch kreativ und anders in der eigenen "Gummizelle des Glücks" besser lösen, ohne sich erneut von (realen) Tyrannen/"Erwartungen" hetzen zu lassen, dass es besser ist, sich zurückzunehmen, in Verantwortung. Aber wie wäre es mit einer "Weltherrschaft des universellen Gefühls", um den ewigen Frieden zu restaurieren, ohne neidisch zu sein und mehr auf sich selbst zu achten, was man schon hat und nicht mehr

als das, um einfach für sich glücklich zu sein - neuer "Roter Planet"?

Im Gespräch mit einer "Karriereverweigerin" - Neue "Modelle" zum Arbeiten (DW)

Karriere muss nicht gleich einer Arbeit entsprechen, wobei es mit der Arbeitspflicht im fiktiven Griechenland unter den Kommunisten eigentlich klar sein sollte, was "Sache ist" (als Ersatz für die Wehrpflicht und Lösung für den Wiederaufbau der Infrastruktur, moderner Gebäude und Wohnstrukturen nach dem "Großen Krieg", was die Republik Griechenland in den ersten 30 Terra-Jahren / 15 Erdenjahren kaum schaffte, um neue "Zukunftsstädte" zu errichten und da musste jeder "anpacken" / Verantwortung für die Tyrannei in der Vergangenheit übernehmen). "Karriere" gibt es natürlich in dem Sinne nicht, dass man sich einfach so hoch arbeitet, da die Kommunistische Partei grundsätzlich davon ausgeht, dass alle Menschen gleich sind, besonders im virtuellen Raum, und jeder auf einfache Weise das Potenzial haben sollte, "aufzusteigen". Die Arbeitszeiten laufen durch die Zeitrechnung in der Welt "Terra" nur vermeintlich doppelt so schnell - das kann ja auch Vorteile haben, indem man dennoch bei schnellerer Zeit gleich viel arbeitet beziehungsweise die Zeit schneller "um" sein kann, aber auch die Möglichkeit besteht in "halber Flexibilität" mehr zu arbeiten - das kann man hier selbst entscheiden beziehungsweise wäre es mir als "Chef" egal, wie viel gemacht wird, wenn man das auch selbst entscheiden kann, nach der Auftragslage, den Begabungen usw. Wenn man sich so einen Job sucht, um mit Datenbanken zu arbeiten, dann kann man das ständig machen, weil der Computer 24 Stunden beziehungsweise 12 Stunden im Sinne eines Terra-Tages läuft. Das heißt, dass man das auch in der "Nacht" machen kann, um dann am "Tag" etwas ruhiger zu bleiben. Wichtig ist nur die Einhaltung der Rahmenbedingungen einer Institution, wobei ich glaube, dass gerade im freiberuflichen beziehungsweise selbständigen Bereich die "Zukunft" liegt und jedes Unternehmen einmal so angefangen hat. Es gibt immer mehr Minijobs, Kurzarbeit und co. oder kaum noch unbefristete Verträge (besonders an Universitäten) oder diese sind sowieso für Freiberufler konzipiert (das Berufsleben als "Bastelbiographie" mit immer mehr Optionen), um dann einen bestimmten Rahmenvertrag zu erfüllen. Ob man "Karriere" machen will oder nicht, bleibt einem selbst überlassen. Jedenfalls kommt die begrenzte Lebenszeit sowohl auf der Erde als auch auf der Welt "Terra" nicht wieder (wenn auch vielleicht in einem "wechselseitigen Sinne"), sodass man sich schon überlegen kann, was wichtiger ist. Überhaupt sind das doch meist "Bruttoeinkommen". Ein Teil von der geleisteten Arbeit wird "weg genommen", wobei man das so oder so sehen kann, dass später auch wieder etwas zurückkommen kann, was man von Finanzkrisen und co. nicht wirklich sagen kann. Aber es gibt auch keine Gewissheit für Rentensicherheit usw., sodass ich eine "Möglichstvernetzung" mit vielen Auftraggebern versuchen sollte, um "ständig" arbeiten zu können, aber sich gleichzeitig auch "Rahmen" zu setzen, zum Beispiel im Sinne von steuerfreien Einkommen, einer minimalistischen Lebenshaltung oder Gesundheit. Das führt dann auch zu der notwendigen Motivation, obwohl es eine "egalitäre Karriere" ist, besonders im kreativen und real-fiktiven Sinne "aller Lebensmöglichkeiten" in "Grenzen". Ich zum Beispiel bin jetzt soweit, dass eine 1 Stunde am Terra-Tag schon "ausreichend" ist.

"Die rote Sonne im Himmel" - Bilder und (Schein-) Enthusiasmus im Mao (-Bibel) -Kult

Als "Anführer" der "Großen Revolution" am 4. April 2037 mit dem "Marsch auf Athen", wurde Georgios Volgin natürlich auch in höchsten Tönen gelobt. Sowas hatte die fiktiven Griechen noch nie gesehen, dieser Enthusiasmus und Jubel, als er aus dem Senatsgebäude in die jubelnden Massen schaute, die Fackeln und rote Fahnen trugen, dass das Ziel erreicht ist. Bei der Ikonographie war man trotzdem bescheidener, aufgrund der Situation aus der Vergangenheit, denn die chinesische Umsetzung übertrifft vieles, auch die Realität, die man gerne übersieht, auch in der historischen Vergangenheit trotz manchen "Dritten Weges" zwischen Plan- und Marktwirtschaft. Die Mao-Bibel würde ich nicht als "Bibel" mit "Glaubenszeugnissen" bezeichnen, sondern sie ist eine Spruchsammlungen mit "Weisheiten" von Mao, eine Art "Laufbibel" für den Langen Marsch, der zur Revolution in China führt, der Ablösung von der militärischen Regierung, die auf die Insel Taiwan geflüchtet war und schon Jahre zuvor die letzte Kaiserdynastie beendete, zwischen Kaisertum - "Republik" und Kommunismus beziehungsweise Maoismus, die Ähnlichkeiten zum fiktiven Griechenland sind ziemlich offensichtlich, wobei es bis heute viele Reformen nach der Herrschaft von Mao gab (Öffnung zum Westen, regulierte Marktwirtschaft und co.), aber es ist dennoch immer noch ein Land mit vielen Menschenrechtsverletzungen und einem ziemlich starken Sicherheitsapparat, in der eine "Partei" das Sagen über wirtschaftliche Jahrespläne oder auch neue digitale Kryptowährungen haben möchte. Wer sich als "Ebenbild der Sonne" darstellt, der ist natürlich "gottähnlich" mit theokratischen Elementen, wie auch Jesus Christus als Vermischung zum Sol-Invictus-Kult als "Sonne" gesehen wurde. Aber ich würde wieder fragen: Wer ist der kommunistische Stellvertreter von wem, sodass "halbtrinitarische Lücken" entstehen? Darin liegt möglicherweise auch die kommunistische Religionskritik, die mir aber etwas widersprüchlich ist, wenn zum Beispiel die urchristliche Gemeinschaft auch eine urkommunistische "Gütergemeinschaft" mit Armenversorgung und co. war. Ich denke, das "Problem" liegt mehr darin, dass die Macht der "Partei" in Frage gestellt werden kann (Gefahr von Aufständen oder logischen Widersprüchen). Und der sportkommunistisch-metaphorische "Große Sprung nach Vorn" hat als Mao-Kampagne auch für eine Katastrophe gesorgt (Hungersnöte, massenhafte Enteignungen und Verfolgungen) beziehungsweise die "Kulturrevolution", um den Kapitalismus los zu werden, woraus dann Schwarzmärkte und co. entstehen konnten. Wie wäre es mit einem "Kommunismus mit Kompromiss"? Das mussten die Kommunisten im fiktiven Griechenland jedenfalls tun, wenn sie ihre Macht erhalten wollten. Statt Getreide wurde Gold exportiert, um Hungerrevolten zu vermeiden (was zum Beispiel in der Sowjetunion zwar zur heutigen Industrienation führte, aber Millionen Bauern aus der früheren Leibeigenschaft zwangskollektiviert wurden, Gegner "gesäubert"). Um die Religionsgemeinschaften nicht zu "verärgern", wurden sie in "Vereine" gedrängt, wo sie (virtuell) tun konnten, was sie wollten, solange sie nicht die "Partei" kritisierten, die ihnen dieses "schöne Leben" ermöglichen. Die Semi-Autarkie führte zwar zu einer (Sozialen) Planwirtschaft, aber im Sinne eines "Dritten Weges" zwischen Importen, Exporten, "Intershops", (kreativen) Manufakturen und Plankommissionen im Sinne der "Ständig-Kongruenz von Gebrauch, Kosten und Nutzen". Aber dass China in wirtschaftlicher Perspektive die Erde als "Roter Planet" beherrscht beziehungsweise beherrschen wird ("Made in China"), ist offensichtlich und keine "Fiktion". Aber auch die spätere Kommunistische Partei im fiktiven Griechenland ist nicht mehr ohne Fehl im Umgang mit der 2. Generation, als es keine "Revolutionsgeneration" mehr gab, und der Reformkommunismus mehr und mehr unterdrückt wurde ("Operation Reinrot", Lager und co.), als die "Diplomatie" mit der Vernunft scheiterte, weil die Selbstverantwortung des Volkes mehr und mehr am Ende war. Irgendwann funktioniert das mit der "Gummizelle des Glücks" nicht mehr, wenn der gesamte Staatsapparat kollabiert (Goldkrise, Bankrott usw.) und die "Aufgeblasenheit platzt". Wo liegt die Besinnung bzw. die "Vernunftgrenze"? Ich selbst lasse "Kritikern" immer noch die "Wahl", ob sie z.B. etwas lesen wollen oder nicht. Alles andere wäre auch wieder ein "unkommunistischer Zwang". "Problematisch" sind eher Dinge, die Prinzipien und so weiter angreifen können, wie eben die "Gummizellen-Politik", um die staatliche Ordnung im Gleichgewicht zur machthabenden Institution zu erhalten, oder zum Beispiel "selbstverständliche Pluralismen" (Liebe, Emotion, Meinungen usw.), ohne irgendwas ablehnen zu können beziehungsweise nicht-kontextualisiert "zu johlen".

Aus aktuellem Anlass - Passive "Frechheiten"?

Keine Online-Marketing-Angebote mehr!

Die Kommunistische Partei hat euch des
Betrugs überführt. Weitere Anfragen führen
hier zu gar nichts, wenn es nicht im virtuellen
"Knast" enden soll! Oder soll es noch drastischer
sein? Der Kapitalismus wird hier "ausgeseucht",
im Sinne der minimalistischen No-Money-Philosophie.
Außerdem brauche ich aufgrund meines eigenen
und erfolgreichen Geschäftsmodells keine weitere
Hilfe. Jeder muss dort seinen eigenen Weg finden
und ich rate jeder Person dazu, immer vorsichtig
zu bleiben, ohne sich vielleicht betrügen zu lassen.

Diese Leute verdienen (fast) nur Geld mit ihren Semi-
naren, um andere Leute über "das Ohr" zu hauen!
Man kann sich das auch aus Büchern und Videos
auf YouTube erschließen, ohne dafür Geld zu ver-
langen. Wir werden euch hier nicht über die Grenze
lassen. Dafür haben die Wachleute "Anweisungen".
Auch in der "Nacht" sind Mauerring und die Wach-
türme am Grenzfluss hellbeleuchtet. Es gilt der
"Lasso-Befehl", wenn man sich ohne Erlaubnis
nähert. Wir wollen keinen "Großen Krieg" mehr
beziehungsweise muss man dafür Verantwortung
übernehmen, ohne dass die Sache neu eskaliert.

Ungewohnte Töne hier, aber sehr nötig geworden.
Betrugsversuche, Verführungen und Habgier haben
dem fiktiven Griechenland in der Vergangenheit
sehr viel Schaden zugefügt, ohne ewige Rückkehr.
Zumindest haben "wir" etwas daraus gelernt, dass
die Situation im Osten nie wieder eskalieren darf, in
Verantwortung und Pflicht vor den Siegermächten,
dass die gesamte staatliche Existenz davon abhängt
beziehungsweise die Einheit und (Teil-) Souveränität,
ohne dass es zu erneuten Schicksalsschlägen kommt.
Ich habe keine Skrupel, Leute raus zu werfen. Meine
"Nettigkeit" hat auch ihre Grenzen, mich zu bedrängen.

Einleitung zur "Dreivölkerschlacht" im August 2004.

Wir schreiben das Jahr 2004, im August und Spätsommer.
Die fiktiven Griechen befinden sich auf dem Rückzug von
den Gebieten der Sumerer und hoffen, dass sie es noch
rechtzeitig schaffen und fast die Hälfte des Heeres auf die
andere Seite des Grenzflusses zur Rettung der Stadt "Athen"
kommen kann, die von den Osmanen vor knapp 2 Jahren
erobert wurde und die "ewige Gegenbelagerung" nicht an
ein Ende kommt. Der König ist in eine andere Stadt ge-
wandert, während General Alexander zur Hilfe gerufen wird.
Während es immer nur kleine Gefechte und "Zwischenfälle"
gab, hoffen die Griechen nun auf einen sauberen Abgang,
ohne die besetzten Städte zu verlieren und sie zu integrieren.
Alexander glaubt, dass eine Stärkung der Garnisonen noch
zu einer Wende führt, um einen Ausgleich herbeizuführen,
doch er unterschätzt die Gewalt des immer größer werdenden
Rückschlages, der nun an einen zentralen Punkt gelangt, in dem
der "Große Krieg" im Osten entschieden werden kann, aber dafür
muss der General zwei Armeen gleichzeitig besiegen. Da er sich
schwer damit tut, eine richtige Entscheidung zwischen drei Orten
zu treffen, entscheidet er sich für eine Splittung des größten Teils
des Heeres. Wenn dieses verloren geht, mit all den Berufssoldaten,
dann ist es zu spät, um Athen zu retten und noch Zeit zu gewinnen,
um die Garnisonen und Verteidigungen zu verstärken. Alexander
weiß nicht, dass die Griechen in eine vorbereitete Falle laufen. Die
Sumerer erkennen, dass sie schnell handeln müssen, um die Armee
von Alexander im Herzen zu treffen / die Gesamtmoral zu brechen.
Sie haben nur eine Chance und müssen auf die Unterstützung der
Osmanen aus dem Süden hoffen, wobei diese selbst mit den Kämp-
fen in der Stadt "Athen" zu tun haben, da die Griechen nicht so
schnell aufgeben wollen und der Widerstand noch zu schwach ist.
Der Sultan entscheidet sich für eine Artillerieunterstützung, die mit

einem Tross schnell nach Osten gebracht werden kann. Die Sumerer rasen mit aller Kraft, um den Griechen den Weg abzuschneiden. Dann ist es soweit. Sie sehen einen Marschzug von Alexander mit über 125.000 Mann, was man in dieser Form auf der Welt "Terra" noch nicht gesehen hat. Dann wird der Rückweg nach Osten abgeschlossen und mit einer Splittung der Weg in den Norden. Die Grenzstadt zur Stadt "Athen" ist noch von Osmanen besetzt. Der Rückweg in den Westen ist zeitgleich abgeschlossen, während Artilleriegeschütze hinter der Südgrenze versteckt und positioniert zu werden. Dann entdecken die Griechen die Truppenbewegungen im Norden und Osten und es bricht allmählich Panik aus, während Alexander noch versucht, beruhigend einzuwirken und Formationen aufzustellen und schnell zu reagieren. Dann beginnen die Kanonenangriffe, die sehr verheerend sind, während die Sumerer von Norden und Osten her angreifen - die "Falle" schließt u. eine Massenpanik der Griechen auslöst, die mit aller Gewalt Richtung Westen fliehen, um die Grenzstadt zu Athen zu besetzen und die Osmanen zu vertreiben, die diese Flucht unterschätzt haben und die Stadt nach und nach wieder eingenommen wird, aber die Garnisonen in den besetzten Gebieten sind zu schwach, um die Sumerer noch länger abzuwehren. Was hätte zu einem Wendepunkt in der Schlacht geführt?

Der "Zwei + Vier-Vertrag" - Bedingung für die Deutsche Einheit und staatliche Souveränität

Zu Beginn erstmal ein "real-fiktiver Schwenk" zu den Voraussetzungen der (Teil-) Souveränität der Republik Griechenland. Bei der Athener Konferenz und dem Grundlagenvertrag von 2008, als innen- und außenpolitischer "Kompaktvertrag", wurde genau festgelegt, wie die "neue Souveränität" zu bestimmen sei. Nach der Kapitulation des Königreiches Griechenland unter der nationalistischen Regierung wollten die Siegermächte Sumerien und Osmanien keine staatliche Souveränität mehr zulassen (ewige Vasallenschaft), aber in Verantwortung vor der Tyrannei wollte man sich nicht generell auf ein fremdes Niveau herab lassen. Man schloss einen "Kompromissvertrag" mit einigen (schwerwiegenden) Bedingungen, die die fiktiven Griechen zu erfüllen hätten. Die Grenze zu Sumerien wurde auf die natürliche Grenzfluss-Linie gesetzt. Die zukünftige Athener Regierung oder auch bestimmte "Extremisten" durften keine weiteren Ansprüche auf die Gebiete östlich dieser Linie erheben (dasselbe würde auch bildhaft für Handlungen gelten, die nicht erneut unbesonnen "über die Gürtellinie" gehen sollen). Damit vermied man weitere konfliktreiche Grenzstreitigkeiten. Interessant ist ja, dass es immer noch real Leute gibt, die Ansprüche äußern, wobei der 2+4-Vertrag sowohl die Grenze völkerrechtlich festlegt (was zuvor zwar de facto , aber nicht de jure geschehen war) als auch überhaupt die Deutsche Einheit als solche ermöglicht. Was wäre, wenn der Vertrag zurückgenommen werden würde? Das ging in Hinblick auf die Republik Griechenland viel schneller, weil die UNO ein Mandat über das Land bekam, um Menschenrechte und Demokratie zu sichern. Das ist auch ein Grund dafür, warum der Regierungschef "Generalsekretär" genannt wurde, auch dann bei den späteren Kommunisten, die sich diesem Statut ebenfalls "unterwerfen" mussten, wobei sie aber Kompromisslösungen, zum Beispiel in Hinblick auf Transit- und Freundschaftsverträge, eingingen, um den Grenzübertritt zu "erleichtern". Man könnte metaphorisch sagen, dass die "Natur" nicht nochmal unbesonnen überschritten werden durfte. Da die Stadt "Sparta" während der letzten Kämpfe im März 2007 erobert wurde, bekam sie einen Sonderstatus als "Enklave" unter der (UNO-) Schutzmacht der Siegermächte, aber mit dem Kompromiss einer gemeinsamen und wechselseitigen Volksvertretung von Griechen und Sumerer. "Sparta" war auch in der historischen Realität eine Art "militärischer Stadtstaat", sodass das "passt". Folge war natürlich eine mögliche "Einigelung" beziehungsweise ein strenger Grenzverkehr für Zoll, Handel und "Touristen". Real interessant ist auch, dass es Computerspieler gibt, die bestimmte "Szenarien" im Sinne eines Geschichtsrevisionismus nachspielen, um die reale Geschichte fiktiv zu ändern. Das ändert nichts an der durchgehenden Zeitstruktur, aber es lässt doch aufhorchen, ob es "neue Barbareien" im virtuellen Raum geben kann. Um es kurz zu machen: Das fiktive Griechenland hätte damals, als ich damit "gespielt" habe, erneute "Ambitionen" nicht mehr überlebt, sodass es die logische Folge ist, dass man sich virtuell einigelt, mit Aufbauspielen, Rätseln und so weiter. Das scheint mir eine entspanntere Lösung zu sein, mit einer Ausnahme, wenn es zum Beispiel zum außenpolitischen Angriff im Notwehr-Fall kommt. Aber wann liegt diese schon vor beziehungsweise kann die Situation auch missbraucht werden? Spiele animieren gerne durch Ziele, Beschreibungen und co. zum Mehr. Was tun?

Einleitung zu der Krise an der "Brücke von Sparta".

General Alexander hat sich hinter den Grenzfluss zurückgezogen, aber er weiß, dass noch Truppen im Osten sind und die letzten Flüchtlinge aus den Ostprovinzen eine Rückzugsmöglichkeit brauchen. Er versucht so viel Zeit es geht, zu gewinnen, damit sich die Leute zurückziehen können, um noch einen Waffenstillstand auszuhandeln. Er ist nicht ganz so skrupellos, wie manche seiner Offiziere und hat noch etwas "Vernunft" am Leib, schon befreit, von seinen "Visionen", dass sowieso alles verloren ist und es um Schadensbegrenzung geht. Seine letzte Offensive scheiterte daran, dass sie gar nicht mehr stattfinden konnte und die Sumerer die besetzten Gebiete zwischen 2005 und 2007 wieder zurückeroberten, nachdem die Niederlage in der "Dreivölkerschlacht" offensichtlich war und eigentlich alles schon auf den Nachkriegskonferenzen nach 2002 geklärt wurde - ein Waffenstillstand und bloßer "Friedensvertrag" kommt nicht in Frage, sondern das fiktive Griechenland muss bedingungslos kapitulieren, ohne dass sie weitere "Forderungen" stellen. Doch dafür muss der Wille der Armee mit einem zweiten Durchbruch am Grenzfluss endgültig gebrochen werden,

damit die Stadträte die Städte hoffentlich übergeben, ohne dem General Alexander noch weiter zu folgen und die Vernunft siegen wird, aufgrund der vielen Zerstörungen durch Flugzeuge und Artillerie, aber es reicht noch nicht. Der Grenzfluss muss überquert werden, da es den Griechen gelungen ist, die Südgrenze zu den Osmanen zu stabilisieren und Athen stärker zu besetzen. Die noch vorhandene Brücke bei der Grenzstadt wird zur Sprengung freigegeben, das Schwemmland schützt die Stadt vor erneuten Angriffen aus dem Süden, aber die Griechen können nicht an zwei bzw. drei Kampfgebieten gleichzeitig kämpfen und in die Offensive gehen, obwohl das nicht mehr möglich ist. Wieder entscheidet eine Schlacht, eine "Brückenschlacht" über den Ausgang des "Großen Krieges", vorbereitet durch die Niederlage bei der "Dreivölkerschlacht" und die Garnisonen und übrigen Truppen sollen sicher über den Fluss zurück nach Hause gebracht werden. General Alexander lässt sowohl die Nord- als auch die Südbrücke sprengen, die Brücke von Sparta lässt er solange offen, damit genug Leute zurückkommen können, doch die Sumerer wissen, dass diese Truppen in der Falle sein können, wenn sie schnell genug handeln. Als nicht mehr genug Zeit bleibt, muss die Brücke gesprengt werden, mit hohem Verlustrisiko, aber Alexander ist sich sicher, dass die Sumerer und Osmanen nicht in das Landesinnere dringen dürfen, das würde endgültig zu einer Niederlage führen, was es ihm schwerer machen wird, einen Waffenstillstand zu vereinbaren, wenn ihm noch mehr Verhandlungsmöglichkeiten fehlen - eine Farce ohne Gleichen, da sein Schicksal schon längst besiegelt ist. Auch ist es "Schicksal", dass die Sprengung der Brücke nicht gelingt und die Sumerer zur Stadt "Sparta" vorrücken, sie belagern und nach Straßenkämpfen erobern. Dann wehen in der ersten Märzwoche die Fahne der Sumerer und die weißen Fahnen aus den Fenstern - die Waffen schweigen und unwirkliche Stille überall. Ein Fotograph macht ein "ikonisches Foto" von der Agora mit der Fahne der Sumerer und den vielen weißen Fahnen des Aufgebens. Kurz darauf geben auch die anderen Stadträte auf und übergeben die Städte, aber General Alexander stellt sich der Niederlage in "letzter Ehre" und unterschreibt zusammen mit dem griechischen König die Kapitulationsurkunde vom 8. März 2007 - Zeitenwende. Aus den "Befreiern von der Tyrannei" werden Besatzer und die Sumerer haben keinen Grund dazu, die fiktiven Griechen wie Freunde zu behandeln und in Filmen werden ausgewählten Personen die zerstörten Kulturgüter, Misshandlungen des Widerstandes, Ruinen und co. gezeigt - Schock ohne Gleichen, der zu einer unendlichen Scham führte, dass es gerade die gelehrten Griechen auf der Welt "Terra" angefangen haben. Gefühle der Hoffnungslosigkeit und doch Hoffnung am Ende der "alten Welt" - Wie soll das gehen? Noch ist man orientierungslos, aber es gibt keine Zeit für Tränen. Es muss weitergehen.

Akademische Tagelöhner? - Warum das (aus meiner Sicht) nicht unbedingt sein muss...

Ich erinnere mich gut daran, wie ich Anfang 2018 auch erstmal zur Arbeitsagentur nach dem Studium musste. Klar, man war erstmal deprimiert, dass man dorthin gehen musste, aber mir wurde gleich jemand zur Seite gestellt, der sich damit auskennt beziehungsweise die Abteilung für akademische Berufe leitete. Ganz im Gegenteil war diese Person doch ziemlich begeistert von mir, was mir aber nicht so schlüssig erschien, denn ich hatte doch eine ziemliche Niederlage damals erlitten und die "dummen Sprüche" waren nicht so schön. Ich frage mich, wie man heute über mich denkt? Ich hatte mich aber ein halbes Jahr zuvor um ein Zwischenphase gekümmert, da ich wusste, dass es nicht so gleich funktionieren würde. Das ist überhaupt immer eine gute Idee: Wenn etwas nicht funktioniert, kann man sich auch eine Alternative suchen (andere Stellenlisten z.B.), weil das Arbeitsamt nur einen Teil der Stellen überhaupt abdeckt (nicht die von Quereinsteigern z.B.). So habe ich dann als "Chef-Subunternehmer" sowohl eine unbefristete Stelle in einer Werbeagentur ergattert als auch mehrere Auftragslisten als "zweite Schiene", während es vorher nur befristete Sachen gab, um mich zu "bewähren". Später kam dann noch ein Seminaranbieter hinzu, wo man seine Sachen einreichen kann, ohne sie direkt vermitteln zu müssen. Das sind dann meist Vorlagen für andere Dozenten und co., sowie ich hier auch Inspirationen für andere (aber kostenlos) schreibe. "Kostenlos" ginge es bei Agenturen nicht, weil die immer noch einen Teil mit bekommen (Provisionen und Tantiemen). Dann hatte ich nach weiteren "Kunden" Ausschau gehalten. Das geschieht immer noch, aber nicht mehr so intensiv und mehr extern. Und ja, ich hatte auch nach akademischen Stellen im Ausland geschaut, weil das in Deutschland schwieriger ist. Doch mir viel auf, dass die Verträge in Österreich zum Beispiel oft nur über 1 bis 2 Jahre gehen. Dann ist man wieder auf sich gestellt, sodass der Literathon als Forschungszentrum zwischen der Welt "Terra" und der Erde eher eine "unbefristete Lösung" ist, die mir niemand mehr zur Mitteleinwerbung weg nehmen kann, gut oder? Aber das ist an der Universität für Kunst und Wissenschaft unter der Schirmherrschaft der Kommunistischen Partei ziemlich logisch: "Arbeitspflicht eines Forschers". Klar, manchmal kommt man sich real vor wie ein "Tagelöhner", aber man kann das auch anders gestalten, z.B. mit einem eigenen Zeit- und Arbeitskonto "zwischen den Welten", um sich ständig zu "motivieren". Jeder Auftrag beziehungsweise Datenbankeintrag bei der unbefristeten Stelle entspricht einer Zeit- und Arbeitseinheit, die man wie

bei einer "Stempeluhr" in eine Tabelle einträgt. Werden die Gelder überwiesen, setzt man sie gleichmäßig in ein Verhältnis zu den vergangenen Wochen. Damit werden auch die Haushaltsbücher sparsam geführt - es geht alles "Hand in Hand". Zum Video: Es würde mir etwas schwer fallen, für 10 Euro die Stunde ein Seminar anzubieten. Schlimmer wäre es, den Lehrauftrag zu verlieren, sodass eine Alternative her muss. Zum Glück gibt es heutzutage mehr Möglichkeiten, durch Freelancer, Crowdworking.

Die Szene vor dem japanischen Kaiser / Tenno ("Himmelsmeister") - "The Last Samurai"

Auch passend für die Republik Griechenland, wenn auch dann ohne König, mit den passenden Worten: "Ich habe von einem neuen Griechenland geträumt, ein geeintes Land, in dem die autonomen Stadträte sich in Notzeiten für eine gemeinsame Verfassung und die (virtuelle) Freiheit einsetzen, aus den Fehlern der Unbesonnenheit in der Vergangenheit gelernt haben, einem modernen und unabhängigen Land. Und was haben wir jetzt? Wir haben wieder Kanonen, Kapitalgesellschaften und Leute, die die Grenzen überschreiten können. Aber wir dürfen nicht vergessen, wer wir sind und woher wir aus dem ewigen Frieden als große Philosophen und geschätzte Denker der Welt "Terra" kamen. Euer materialistisches Handelsabkommen ist nicht mehr im Sinne unseres Volkes, das aus der schlimmen Vergangenheit hoffentlich etwas gelernt hat, wohin uns Habgier, Neid und co. gebracht haben, dass die Tradition immer noch wichtig ist, ganz gleich wie stark wir modern beeinflusst werden" - In dieser Szene spricht ein zu den Samurai übergelaufene Soldat, der sich mehr für die Minderheiten einsetzen wollte, während er diese in der Vergangenheit verfolgt hatte (indigene Völker in Nordamerika). Leider kann aufgrund von Landstreitigkeiten nie Unbesonnenheit ganz vermieden werden, aber es kann auch eine individuelle Entscheidung der Zurückhaltung, wie in dieser Szene sein. In der ostasiatischen Religion ("Shinto-Götter") geht es um Verbindungen zwischen irdischer und transzendenter Welt. Ein wichtiger Aspekt sind "Mittlergestalten", wie zum Beispiel der "Tenno" als Kaiser, etwas zu frei übersetzt, was den eigentlichen, doch mehr "religiösen" Aspekt übertreten kann. Ein weiterer Aspekt für diese "Brücken" sind z.B. die Holztore.

Zu viel der "Feiern"?

Zu dieser "passiven Kritik" möchte ich mich nun auch einmal verhalten. Auf dem Literathon werden erheblich weniger Festtage gefeiert als im normalen Kalender und dann auch eher still im eigenen Zimmer oder in der Virtualität. Gerade diese Besonnenheit kann ja ein individueller Rahmen für weitere Feste sein, ob das nun christlich, islamisch u.s.w. ist, ist dabei völlig egalitär. Aber der "Tag der Befreiung" / auch Frauentag, der "Neujahrstag" als Gründungstag der Republik Griechenland sind ja sogar auch andere Feste, oder auch der Maifeiertag als Tag der Arbeit oder Tag der Erinnerung bzw. der Könige. Der "Tag der Befreiung" der Welt "Terra" ist die Voraussetzung für eine neue Welt ohne Tyrannen, Angst und einen Wiederaufbau, weil die fiktive Welt auch darunter gelitten hat, dass die Besinnung gescheitert war, aber die Möglichkeit zur Fehlerpädagogik besteht, was angesichts "neuer digitaler Gefahren" wichtig und plausibel ist, ein Vergessen zu meiden, in der Real-Fiktion, um sich darauf besinnen, dass da noch stärkere real-fiktive Mächte sind. Ohne diesen Tag, hätte die Welt nicht als solche überlebt und die Voraussetzung der Niederlage die Voraussetzung der (Kunst-) Alternative war. Ohne diesen Tag hätte es keine Arbeiterbewegungen gegeben beziehungsweise eine Möglichkeit zum Umdenken einer Gesellschaft im Wandel von Klassen- zur Arbeitergesellschaft, besonders im virtuellen Raum, wenn dort Grenzen aufgezeigt werden müssen, damit es nicht erneut zur Katastrophe kommt.

Außer des Geburtstages des Literathons am Erdentag des 1. Dezember mit einem "kleinen Minikuchen" und ein paar Gedanken zwischen Vergangenheit und Zukunft, ist es nur noch der "Tag der Revolution" am 4. April 2037, weil der Einzug der fiktiven Kommunisten in die Stadt "Athen" für die Freiheit im Minimalismus und gegen den Kapitalismus stand u. sind alle anderen Tage "ziemlich kongruent", wie man das auch selbst in einem (virtuellen) Rahmen entscheiden kann. Ich "feiere" meinen Geburtstag schon seit 12 Jahren nicht mehr "richtig". Im Gegenteil, von Jahr zu Jahr wird auf mehr und mehr verzichtet, weil ich den Tag in Relation zur Welt "Terra" sehe und ich in dieser z.B. schon fast 60 Jahre alt bin. Wie sieht es bei anderen Leuten aus? Zwischen dem Maifeiertag und dem Geburtstag des Unternehmens wird hier überhaupt nicht "gefeiert", im Gegenteil, es ist dann wirklich eine "Zeit der Arbeit" nach dem "Tag der Arbeit" und selbst am Festtag wird sogar gearbeitet, besonders wenn es nur ein 12-Stunden-Tag ist und die Reden und "Paraden" nicht länger als 1-2 Stunden dauern. Nimmt man andere Festkalender als Gegenbeispiel, dann ist das hier ja noch "harmlos" und sehr bescheiden, sich mit Teilnahmezahlen und co. zurückzuhalten - das muss nicht unbedingt sein, trotz Routineordnung.

Aus Sicht der zweiten Generation ab 2060 wurde der Revolutionstag auch ganz anders gesehen als ich es zum Beispiel gesehen hätte bzw. würde ich das wahrscheinlich gar nicht mehr erleben, was zu Beginn des 22. Jahrhunderts dann geschah, besonders wenn ich jetzt real-fiktiv schon 60 Jahre alt wäre. Für die Widerstandsgeneration ist der "Tag der Revolution" kein "neuer Tag der Befreiung", wie ich das noch gesehen hätte, sondern ein neuer Schicksalstag der Welt "Terra" im Sinne des zu späten Erkennens von digitalen Gefahren und einer Unbesonnenheit.
Die erste Generation: "Wir alle hatten gespürt, dass hier eine Wende zur Freiheit sei." Die zweite Generation: "Aber niemand hätte ahnen können, dass es der Schicksalstag des 22. Jahrhunderts sein würde und zu einer Katastrophe führen würde, aber zwischen den frühen und späten Kommunisten bestehen eklatante Unterschiede, die sich nicht mehr "zu Lebzeiten" wirklich reflektieren lassen, höchstens mit einem Blick in die reale Historie, dass der egalitäre Traum sich zum Alptraum entwickelt beziehungsweise entwickeln kann, wenn man nicht aufpasst oder: "The true face of communism"? im Sinne von neuem Elitarismus.
Eine zu heile Welt, selbst im virtuellen Raum, wäre auch "zu schön", aber vielleicht lassen sich Kompromisse in der "Gummizelle" finden?
Ein anderes Beispiel: Stalin ließ "Helden der Revolution" weg säubern, wie Bucharin, um gegen die eigenen Leute vorzugehen. Das war im fiktiven Griechenland anders, weil die "alten Kommunisten" einfach verstarben und sich die Einstellung des Volkes gegenüber den wirtschaftlichen Problemen einfach ändert, im Sinne neuer Jugendlichkeit, die mit dem radikalen (Alt-) Kommunismus nicht vereinbar war, wobei reformkommunistische Haltungen doch nötig waren (?), um auf die innenpolitischen und wirtschaftlichen Probleme zu reagieren.
Die Besonnenheit könnte darin liegen, flexibler und offener zu denken.
Andererseits waren die äußeren Terrorangriffe als "Akte der Unbesonnenheit" ein Anlass für mehr Sicherheit. Worauf kommt es an?
Kontextualisierter und selbstverantwortlicher denken, je nach "Fall", wenn man sich mit der "Partei", der "Natur", dem "Schicksal" anlegt.
Selbst Gott oder "Gott" muss dabei nicht helfen müssen oder können.

"Blutrote Rosen" - Nicht nur ein Liebeslied, sondern eine (Film-) Ambivalenz in sich

Das Lied hörte ich zum ersten Mal im Film "Der Untergang" (2004), dass die aussichtslose Lage völlig verkannt wurde und es doch völlig sinnlos war, bis zum letzten Moment zu kämpfen. Und dazwischen war ein kurzer, fast stummer "Dialog": "Du musst hier raus, sonst wirst du sterben", während man sich gegeneinander wieder den Rücken kehrte und weiter Wein trank und Freudentänze tanzte. Vielleicht macht es einfach keinen Sinn mehr, dass es zur Verkennung kommt oder zu einem vermeintlichen "Pflichtgefühl"? Heute auf meinem Weg sah ich in einem (Paradies-) Garten wirklich blutrote Rosen, die durch den Sommer jetzt Ende Juli in voller Blüte standen. Aber es waren "wilde Rosen", keine Zuchtrosen, und die wilden sind ziemlich wehrhaft, um ihre "Gummizelle des Glücks" zu verteidigen, vor Insekten und co. Es ist nicht immer alles "gutes Gefühl" oder eine gute Liebe, wenn sich die "Gummizelle" zum "Bösen" wandelt, wenn Kommunisten, Sozialisten und Sozialdemokraten verfolgt werden, in einer selbstzerstörerischen (Falsch-) Neuinterpretation des Egalitarismus, wobei dieser auch nicht ohne Fehl sein muss, wenn es darum geht, die "Ordnung" wiederherzustellen. Oder es gibt ja auch den passenden Spruch: "Himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt." - Kann auch in der Historie stimmen.
Und wenn Bücher z.B. mit Themen zu Vergleichen von "Religion und Marxismus" auf dem "Scheiterhaufen" verbrannt wurden, dann hätten sie meine Bücher sicher auch verbrannt, die sich auch christlichen und reformpädagogischen Themen widmen - Nicht-Kongruenz. Aber die Welt "Terra" kennt solche "Deformationen" nicht direkt (wie denn auch?), aber sie kennt die Auswirkungen des Ausschlusses von (fiktiven) Menschen bzw. digitalen "Grenzen", die im Falle einer Unbesonnenheit / fehlenden Selbstverantwortung auch schlimm enden können. Selbst das (virtuelle) Parteiprogramm der fiktiven Kommunisten war eine ziemliche Antwort darauf, dass das nicht passiert (Antikapitalismus, Antirassismus, s. auch die "Rote Liste" in "Quo vadis Graecus?"), aber sie verschätzten sich später etwas in ihrem "egalitären Enthusiasmus", dass da immer jemand sein musste, um die Sache auszubremsen (Reformkommunismus und co.). Denn der sehr starke Antikapitalismus (Minimalismus, Alternativen, bedingungsloses Staatseigentum) hat auch viele "abgeschreckt" - trotz Intershop-Alternative, sodass sich erst ein "vernünftiges Reden" entwickeln musste. Das "Problem", was nun aber entstehen konnte, war - ich sag es mal etwas salopp - "Dickköpfigkeit". Das muss auch nicht durch staatliche Strukturen geschehen, sondern auch durch die Natur usw., was in der fiktiv-griechischen Philosophie immer eine wichtige Thematik ist und war, um den (ewigen) Frieden zu sichern und sich zur schlimmen Vergangenheit zu verhalten. Das kann auch im Sinne von "Besinnungshalten" geschehen.

3-Euro-Ampel

Diese Idee kam mir, als ich eigene und fremde Einkaufszettel ausgewertet hatte. Bei mir kommt jetzt neben dem Verzicht auf Fleisch, Alkohol, Luxus noch ein ziemlicher Zuckerverzicht (außer Fruchtzucker) hinzu, dass ich einfach keine Schokolade mehr kaufe. Mein Körper fühlt sich seit ein paar Tagen noch viel "freier" und mit mehr Gedanken an. Das senkt die Kosten für Essen und co. nochmal erheblich. Denn die Preise für Fleisch, Alkohol, Süßigkeiten und co. sind im Vergleich zu Brot- und anderen Waren immer (!) erheblich teurer. Kaffee kann auch ziemlich teuer sein und die Preissteigerungen nehmen immer mehr zu, sodass man sich lieber darüber einen besonnenen Kopf machen sollte. Daneben sollte man auf "jährliche Kosten" ausweichen und das Wenige gleich bezahlen. Mit diesem Gedanken geht das Projekt "No-Money" (besonders in einer fiktiven Welt) einher, der Versuch (fast) ohne Geld zu leben. Es gibt Leute, die starten Projekte für "1-Euro-Tage", wobei das schon zu grenzwertig ist (mindestens 3 Euro) beziehungsweise nicht lange durchgehalten werden kann. Aber mir fällt nichts mehr ein, um auf noch mehr zu verzichten. Meinen Computer brauche ich für meine Agentur-Arbeit zum Beispiel. Relativ? Leider funktioniert das mit der "Ausseuchung des Kapitalismus" nur näherungsweise im

Intershop-Stil der eigenen Besonnenheit zwischen der "Grenze", aber es ist schon eine ziemliche Sparleistung, wenn ein durchschnittliches Monatsgehalt in Deutschland für ein gesamtes Erdenjahr reichen kann (!). Jedenfalls sind die Budgets für Künstler und co. auch nicht viel höher. Eine Tagung und Exkursion für 1 Euro organisieren, ist real-fiktiv nicht schwer beziehungsweise mit eigener Anstrengung und Arbeitsleistung. Was ist nun wichtiger? Die Höhe der Drittmittel oder die (Eigen-) Qualität der umgesetzten Drittmittel?

Der YouTube-Button beziehungsweise das "Icon" - Ein egalitäres Element?

Mir fiel gestern zufällig auf, dass "Quo vadis Graecus?" gerne mit den Suchanfragen des YouTube-Icons in Verbindung steht. Denn der "Play-Button" kann auch ein Richtungspfeil in drei verschiedene Richtungen in einer "weißen Neutralität" der umgebenen egalitären "Besinnung" sein. Man würde da sicher wieder an die "Partei" denken, die zwar "alles" ermöglicht, aber auch Sachen überwachen kann, damit sie nicht aus den Ruder laufen (Kommentare und co.). Und die Pfeile liegen genau im Design auf der Vorderseite. Der linke Pfeil zeigt auf den "Planeten der Zukunft", der rechte Pfeil auf einen unbestimmten Weg und der untere, das heißt abgeschlossene Weg, steht für die alte, brennende Welt. Nun, wohin geht es also? Klar ist, dass YouTube schon eine "egalitäre Plattform" der vielen Video- und Musikzugänge sein kann. Aber wo liegen die "Grenzen" (Copyright, GEMA usw.) ? "Icon" ist auch ein grafisches Element, ein einfaches schnell wieder erkennbares "Symbol", das zum Beispiel auf ein "Corporate Design" eines Unternehmens anspricht, aber ursprünglich beziehungsweise in etymologischer Sicht auch eine "Ikone" sein kann. Und die Bilder hier, der (rote) Planet der "Weltherrschaft", Roboter und co. sind sehr plausibel.

Literarische Empathie - Eine Voraussetzung für "gute Bücher" ?

Kann man sich noch an das erste Buch erinnern, dass man gelesen hat? Hm, etwas schwierig, sicher. Ich weiß nur, dass ich bestimmte Dinge, wie die Uhrzeit oder Fahrpläne schon vorher konnte, bevor das wichtig wurde und mir jemand etwas vorlas (ist jetzt bei Hörbüchern und co. auch nicht viel anders), aber es hilft doch dabei die Imagination zu schulen. Auch als ich Bibel las, versuchte ich immer die Situation bildhaft ("Film im Kopf") mitzudenken, wie die Personenkonstellation ist oder die Atmosphäre. Das heißt, dass man während des Lesens die Situation erfasst, in der sich eine Handlungsfigur befindet. Meistens hat man vorher etwas anderes gesehen, gelesen oder gehört und verbindet das dann damit (aus dem Unterbewusstsein und der Erinnerung heraus). Dadurch entstehen vielfältige Imaginationen, die nicht "denselben Ort" meinen müssen, der, zumindest im subjektiven Sinn, doch verschieden ist, wenn das Buch keine Bilder und co. hat. Filme machen diese Fähigkeit der Imagination eher etwas obsolet, weil sie die Imagination ja schon "festlegen", es sei denn, man entwickelt etwas Neues daraus. Durch YouTube und co., wobei das nicht generell gesagt werden kann, werden ja immer mehr Imaginationen angeboten, ohne selbst eine zu entwickeln. Andererseits können Songs, Lieder und Hörbücher auch dort eine Brücke zwischen "Video" und neuer Imagination des eigenen Selbst legen. Von einem Film bleibt auch gerne was im Unterbewusstsein, besonders bei "Schreckmomenten", die sich dann wieder in einem (Alp-) Traum neu spiegeln können. Die Welt "Terra" steht zum Beispiel fest. Man kann sie oder eine andere Welt, wie die Erde, immer wieder als "Trichter" verwenden, um neue Gedanken innerhalb der Real-Fiktion zu entwickeln. Überhaupt erleichtert eine Rahmenhandlung beziehungsweise eine "Rahmenwelt" diese Sache erheblich und diese Welt entstand in einem Computerspiel, genauer gesagt in einem Zufallsgenerator als Voreditor. Man kann sie entweder übertragen oder nochmal neu "auswürfeln" lassen, je nach den Parametern und so weiter.

Das Hörspiel am Beispiel der "Schatzinsel" von Robert Louis Stevenson - Filmalternativen

Das war die heutige Idee für einen "neuen Podcast", in dem ich aus meinen Büchern vorlese oder Kurzgeschichten schreibe und zusammenfasse. Jede Podcast-Folge kann innerhalb von vier Erdenwochen maximal 30 Minuten laufen. Das ist auch eine Frage des "langen Zuhörens" - Wie lange geht das? Gemessen an der Dauer, wie lange die Leute Predigten zuhören können, ist diese Zeit innerhalb der letzten 100 Jahre erheblich gesunken. Während geistliche Texte im 19. Jahrhundert noch über 2 Stunden "liefen" konnten, beschränkt sich die "Aufnahmefähigkeit" heute auf nicht mehr als 10 bis 15 Minuten, anders als in Filmen zum Beispiel. Bei Hörspielen und besonders bei Hörbüchern kann die Zeit noch viel länger sein (bis zu 6 Stunden, obwohl man mit den eigenen und "stillen Augen" viel, viel schneller lesen kann). Also muss ein Kompromiss her, wie lange man zuhören kann. Für den Podcast hatte ich einmal eine Zeitvorgabe von 10 Minuten ("Impulse") festgelegt, für Kurzfolgen. Für ein Hörspiel wäre das etwas zu kurz. Außerdem braucht dieses eine längere Vorbereitungszeit, aber die Aufzeichnung kann natürlich eine Vorlage für ein Buch sein beziehungsweise eine Vorbereitung, wie "gut es klingt", etwas was immer ganz gut, um sich selbst zu fragen, ob der Satzbau und Inhalt "harmonisch" klingt. Aber 30 Minuten reichen höchstens für eine Kurzgeschichte oder einen Kurzkrimi beziehungsweise eine "Folge" einer Staffel in Form einer Sendung zum Beispiel. Da ich ungern etwas aus dem Zusammenhang reiße, kann es also nur die Kurzgeschichte sein, um auch zu garantieren, dass man lange genug und überhaupt zuhört. Aber das Hörspiel beziehungsweise ein Hörbuch ist ein guter Imaginationskompromiss zwischen Film und Buch, besonders wenn es nicht zu lange läuft. Die Schatzinsel wurde mehrmals verfilmt, aber an das Buch oder das Hörspiel beziehungsweise das Hörbuch kommt es nicht ran. Ich liebe die Geschichte, mit großen Abenteuern, aber auch Neid und Habgier, die zu einer Meuterei führen (beziehungsweise dann auch zum Galgen), wobei man die 700.000 Pfund bestimmt gerecht unter der Mannschaft hätte aufteilen können (um "ewig" reich zu sein). Aus dem vermeintlichen Paradies aus Palmen und Kokosmilch kann eine Schlacht werden. Ich habe hier auch noch ein älteres Computerspiel ("Port Royale"), um nach alten Schätzen in der Karibik zu suchen, wie auch in den alten Königsgräbern im fiktiven Griechenland. Überhaupt sind viele Hörbücher und Hörspiele kostenlos im Internet zu finden, ohne einen teuren Film kaufen zu müssen. Man kann während der Arbeit zuhören oder beim Sport oder während des Einschlafens (in "andere Welten"). Wenn das Spiel länger dauert, nimmt man vielleicht nur ein Bruchstück mit, das man aber alleine wieder weiterdenken kann. Kann man auch Lehrbücher, Sammelbänder, Lexika und anderes als "Hörspiel" anbieten?

"Rayman Revolution" (oder "The Great Escape", 1999) - "Revolutionen" in PC-Spielen

Passt auch zum Thema "Helden" in Computerspielen, wobei Rayman so eine Art "Befreier" ist. Die fiktive Welt wurde von Roboterpiraten erobert und diese haben das "Licht der Welt" in 1000 Lums gesprengt, die überall verteilt sind. Mir war Rayman, soweit ich das noch weiß, um das Jahr 2000 eine Alternative zum Tamagochi-, Digimon- und Pokemon-Hype und was ist mit Yugiho... (oder so ähnlich?). Sonic the Hedgehog oder Mario sind auch noch gut, zumindest als Läufer und Sportler. Andererseits haben die japanischen Computerikonen zumindest Ursprünge in der Verehrung von Shinto-Göttern mit unterschiedlichen Kräften (s. diese "Pokeballs"). Aber der "Revolutionsbegriff" als Titel ist mir nur bei Rayman bekannt, wobei es aber eher um eine Befreiungsaktion geht und nicht unbedingt um einen gesellschaftlichen Umsturz "von unten", da es nicht direkt eine "Gesellschaft" gibt, höchstens "kleine", wie zum Beispiel die "Teensies", die nicht wissen, wer der König von ihnen ist, weil sie alle gleich aussehen (gelungener Virtualkommunismus?). Man würde eher von einem programmierten "Naturstaat" sprechen, weil die Tiere die Welt beherrschen und es sowohl gute wie böse gibt. Die Roboterpiraten bringen die Sache mehr durcheinander, das heißt, sie stören den Kreislauf, um einen Spannungsbogen aufzubauen, den Rayman durch viele verschiedene Level wieder zum Ausgleich bringt, indem er dem "Geist der Welt" - Polokus - hilft, die vier Masken aus verschiedenen Tempeln der Naturelemente wieder zu beschaffen. Denn dieser "Gott" ist stärker als die "Tyrannen", um die Weltordnung wieder in ein

Gleichgewicht, den "ewigen Frieden", zu bringen, in Form der wiederbeschafften 1000 Lums zum "Licht der Welt", um Polokus seine Macht wieder zu geben. Aber in Strategiespielen wird der "Revolutionsbegriff" eigentlich ziemlich deckungsgleich übernommen, wobei es auch neue Interpretationen (Aufstände, Meuterei usw.) gibt, um den (einfachen) Spannungsbogen aufzubauen (was für die Plausibilität und den Spielspaß wichtiger ist als eine wissenschaftliche Auseinandersetzung damit). Es gibt auch christliche Anspielungen, wobei diese eher "um die Ecke" zu denken sind, zum Beispiel in Form des "tausendjährigen Reiches", die 1000 Lums, die die "alte Welt" zusammengehalten haben (ohne auf den Missbrauch dieses ursprünglich religiösen Begriffes zu achten, weil zum Beispiel auch die Nationalisten in der Welt "Terra" den "ewigen Frieden" vergrößern wollten, um ihn dann in das totale Chaos zu stürzen - Wie denken wohl die Roboterpiraten darüber?). Oder wenn Jesus Christus spricht, er sei das "Licht der Welt" (Joh 8, 12), dann ist dieser Vergleich doch sehr naheliegend, auch in einer neuen und mehr religionshybriden Form. Aber das habe ich erst später forschend erkannt. Und wenn man "Rayman" übersetzt, bedeutet es so viel wie "Strahl-Mann", was mich an das schwedische Kirchenlied "Strahlen brechen viele aus einem Licht" erinnerte, sodass die Pluralität der Christologie bestimmt noch weitergedacht werden kann - in neuer "Freiheit". Die Grenzen der Technologie werden durch die "Roboter-Diktatur" auch tangiert oder auch durch die "Bots", die überall im Internet vorkommen, um Daten zu übermitteln oder anonyme Teilnehmer sind, die das System durcheinander bringen können (Viren usw.), auch in Auseinandersetzung zwischen (Natur-) Staat, Umwelt und modernen "Fortschritt". Zum Videobild: Rayman steht dort in der "Höhle der Alpträume", um den Beherrscher dieser Welt zu bekämpfen. Am Ende steht er vor dem Schatz, um sich dann zu entscheiden, zwischen dem "Elixier des Lebens" und dem gesamten Gold in der Höhle. Wenn man sich für das Gold entscheidet, landet Rayman auf einer einsamen Insel mit fettem Bauch und lässt es sich gut gehen ("Game Over"). Entscheidet man sich für das Elixier, hilft man einem Freund "Clark", der ein Roboterteil verschluckt hatte (digitale Ironie?) und beim Weiterkommen im Level hilft, indem er "barbarisch" einfach eine Wand niederreißt. Also muss das wiederum kein schlechtes Verhalten sein, zumindest punktuell und temporär. Aber das mit der "Gummizelle des (fetten) Glücks" muss man auch nicht so streng sehen.

Interview mit der DLRG - Wo liegen die Gefahren von Freigewässern? Was als Alternative?

Es ist am Wochenende erneut passiert, dass sich jemand unten am Wasser zu weit vorgewagt hatte - an einer ruhigen Stelle eigentlich, wie ich finde und danach sämtliche Besucher der "Badespaß" vergangen war. Meist sind es ältere Menschen oder junge Teenager. Ich kann auch nicht so ganz verstehen, wenn eine "rote Fahne" gehisst wird (Grenzen des Egalitarismus), dass man in das Wasser geht (halb-transzendenter "Kick" oder "Flow"?). Wenn etwas passiert, kommt wahrscheinlich keine Hilfe in so kurzer Zeit. Außerdem setzt eine psychische Lähmung ein, dass man nicht weiß, was man tun soll. Auch stehen in den Zeitungen immer Berichte davon, dass Personen einfach "verschwunden" sind und nicht zurück kommen. Ein Philosoph (P. Sloterdijk) hat dafür den Begriff "Naturterrorismus" in einem Podcast erwähnt. Das gilt aber, wie ich finde, nicht nur für Krankheiten und Viren, sondern alles, was "stärker" ist, wie eben die Natur oder "Gott". Am Ufer gibt es zwei Gefahren. Bei Flüssen kenne ich die Gefahr so nicht, weiß aber, dass die Strömung z.B. im Rhein ebenso gefährlich ist oder in anderen Flüssen. Am Meer besteht die Gefahr bei Seebrücken, da durch die Säulen und Stützen Strömungen entstehen, die einen bei zu tiefen Wasser herunter ziehen. Bei stark auflandigem Wind ist es der Rücksog, während man bei ablandigem Wind mit einem Boot irgendwann abgetrieben wird. Liegt Dunst über dem Wasser beim Horizont, entsteht ein "dunkler Streifen", der den Eindruck macht, es gäbe "Land", ein "fiktives", im Sinne einer "Fata Morgana des Meeres", wo ich immer dachte, dass es das nur an Land gibt. Nein, diese Luftspiegelung soll auch schon so manche Seeleute in die "Irre" geführt haben, wenn die Karte nicht stimmte. Andererseits kann das passieren, wenn noch nicht alle Inseln entdeckt worden sind beziehungsweise die Einzeichnung fehlerhaft ist. Auf einer Karte kann eine Abweichungen mehrere hundert Kilometer betragen (Grenzen des kreativen Minimalismus). Als (real-fiktive) "Alternative des Lebens" schlage ich vor, nur so weit in das Wasser zu gehen (bis zu den Knien), dass man noch gefahrlos zurückgehen kann. Das Salzwasser ist auch als natürliches Reinigungsmittel ganz gut. Man kann damit leichter Flecken auf der Kleidung entfernen, was das Trinkwasser nicht schafft und das auch ohne Chemie. Hat man sich verletzt oder einen Insektenstich, heilt und beruhigt das Wasser auch schneller und entspannt dabei. Eine weitere "stille" Gefahr ist die Wassertemperatur, die, wenn sie zu hoch ist, leichter Bakterien, Algen und co. entstehen lässt. Diese sind nicht generell für die Haut verträglich (Entzündungen von Wunden usw.). Auch unterschätzt man im Moment noch, weil es im Mittelmeerraum so heiß war, dass sich das Wasser bis teilweise 30 °C aufgeheizt hat. Das bedeutet zumindest für den Herbst und Winter, dass es schwere Stürme geben wird, wenn sich die Wolken mit noch mehr Feuchtigkeit aufsaugen (Hurrikan-Gefahr, wie in den USA). Außerdem ist das Wasser in den dunklen Wassertanks in Gebäuden für die Duschen und Badewannen oft viel kühler, um sich gefahrlos in die Dusche oder in die Badewanne mit einem Buch (zum Beispiel mit einer literarischen und fiktiven "Wasser- oder Eiswelt") zu legen. Was auch hilft, ist sich nach dem Baden nicht abzutrocknen, da die Kleidung die Kühle noch etwas hält und von selbst trocknet. Weitere und andere "Lebensalternativen"?

Neues Selbstexperiment des Literathons - Flaschen sammeln bringt dem Laufen was "ein"

Heute habe ich den Versuch auf einer Wandertour gestartet, meinen Einkaufsbeutel mitzunehmen und nach "Flaschen" Ausschau zu halten. Bis jetzt hatte das immer nur sporadisch mit einer Pfandflasche, manchmal einem Centstück oder etwas mehr funktioniert. Auf jeden Fall wird das Wandern jetzt "lukrativer" und das passt hier praktisch wunderbar zu den Besinnungshalten mit "Laufmehrwerten", wenn Realisten mit Notizen für Bücher und co. nicht viel anfangen können, aber mit Geld doch, oder? Ein Kompromiss zwischen dem kommunistischen Minimalismus und kapitalistischen Materialismus. Aber die Sachen liegen nicht einfach so auf der Straße. Mir fiel auf, dass sie meist an "Herumlunger-Ecken", Müll- und Glascontainern, Bänken und anderen Eimern liegen. Grundsätzlich lohnt sich das Pfandgeschäft aber mehr in der Großstadt und nicht auf dem Land. Es gibt auch den kritischen Ausdruck der "Pfandpiraten", aber bevor das Zeug rumliegt, würde ich handeln. Auf einem Konzertevent lässt sich da bestimmt was machen. Manchmal geben die Leute die Flaschen auch gerne ab. Eigentlich müsste man überall Müll aufsammeln. Bestimmt findet man noch mehr. Die Gewinne wären dann "Schenkungen". Was sich noch lohnen kann, ist sich die "Kassenzettel" anzusehen. Manchmal findet man einen Pfandbon. Andererseits nutzt man die Unbesonnenheit und Schnelligkeit wieder aus.
Zum Beispiel hatte ich noch eine ungeöffnete Flasche Sekt gefunden, aber diese liegen gelassen, in der Annahme sie gehöre jemanden. Aber Müll und Flaschen, nein. Schwierig ist zu unterscheiden, ob es eine Flasche mit Pfand ist oder nicht. Ich würde dort einmal im Supermarkt bei den Glasflaschen schauen und ein paar auswendig lernen, um sich wieder daran zu erinnern, falls man eine findet. Nicht in allen Ländern gibt es ein Pfandsystem, sodass es oft Leute sind, die das nicht wissen und die Flasche liegen lassen. Ich schätze, dass man in der Kleinstadt bestimmt auf einen 1-Euro-Job damit kommt, in einer Großstadt bestimmt auf mehr, nicht nur mit Flaschen, sondern auch mit gebrauchten Büchern und so weiter. Klar, wenn man einen guten Job hat, braucht man keine Flaschen sammeln, aber thematisch und umwelttechnisch passt es hier perfekt zu dem (Sub-) Unternehmen. In diesem Video geht es darum, welchen Flaschen mehr Bedeutung zugemessen wird. Erst als ein "Gewinnschild" aufgestellt wird, merken die Passanten, dass da was zu holen ist, aber ist nicht auch etwas zu "holen", wenn man sich einmal bückt und was aufsammelt?

Wie kann man eine reale Erdenstunde als Schriftsteller, Künstler und co. optimal nutzen?

Diese Skizze entstand aus einem Gedanken heraus, wie schnell ich schreiben kann. Grundsätzlich komme ich konzentriert auf etwa 250-300 Wörter in einer realen Viertelstunde. Das ist etwa eine halbe A4-Seite beziehungsweise eine Buchseite im A5-Format (12 Punkt-Schrift - Arial), sofern die

Konzentration stabil bleibt. Ich bin immer dafür, größere Schriftarten zu verwenden, damit es möglichst viele Leute lesen können. Klar, damit kann man auch "tricksen", aber Verlage empfehlen immer Größen zwischen 10 und 12 Punkt beziehungsweise mehr serifenlose Schriftarten. So ist es mir auch relativ egal, ob ich in anderer Hinsicht (zum Beispiel mit einem zusätzlichen Auftrag oder mit lauten Umgebungsgeräuschen) gestört werde, da die Sache schon erledigt beziehungsweise ein Tagessoll doch schnell erreicht werden kann. Ich würde sagen, dass man am Morgen oder Vormittag am besten die Zeit nutzen kann. Wenn es zu heiß ist, lohnt es sich auch in der Nacht zu arbeiten, aber man muss damit rechnen, dass die Leistungsfähigkeit gegen den Nachmittag und Abend deutlich nachlässt. Da würde ich dann ein 30-Minuten-Modell für jeden Abschnitt vorschlagen, sodass der Kreis oben von vier auf zwei Abschnitte in einer Stunde reduziert wird. Das ist auch die Alternative dafür, wenn man sich zur besseren Tageszeit auch nicht unbedingt besser fühlt. In der Texter-Branche wird man oft nach Worten bezahlt, sodass man sich den (frei bestimmbaren) Stundenlohn ausrechnen kann. Dasselbe gilt auch für Einzelaufträge, wo 0,01 € pro Wort dem "Mindestlohn" entspricht, aber das auch von Auftrag und Agentur verschieden ist (ein Profigehalt liegt bei 0,05 € pro Wort). Je schneller und besser du wirst, desto mehr wird das. Bei eigenen Büchern und Publikationen richtet sich der "Stundenlohn" mehr nach den Erlösen, Tantiemen oder Verträgen. Das kann natürlich etwas deprimierend sein, für viel Arbeit wenig zu bekommen, aber es ist natürlich eine (Gegen-) Motivation dafür, sich über die Agentur-Arbeit oder eine andere Stelle zu "freuen". Außerdem sind es wieder gute Arbeitsproben/Optionen, sich neu zu positionieren. Einen Mehrwert wird es "später" geben.

Die Bedeutung der Insolvenz - Was kann man dagegen (vorbeugend) tun?

Zum ersten Mal ist mir das Thema nicht in der Realität, sondern in einem Spiel begegnet, wobei das dort etwas anders benannt und ein anderes Verfahren eingeleitet wurde. Wenn ein Unternehmen zu viele Anleihen aufgenommen hat und die Zinsen nicht mehr decken kann, zum Beispiel aufgrund eines zu geringen Fracht- und Kundenaufkommens, kann dieses einen "Konkurs" beziehungsweise "Bankrott" anmelden. Die Folgen sind, dass der Wert der Anleihe halbiert wurde, aber die Bonität (Zahlungswürdigkeit) zunichte war (von Wert A zu Wert FFF, glaube ich). Das soll zumindest dafür sorgen, die Kosten etwas besser zu decken. Selbst in einer Real-Fiktion als Simulation muss dieses Thema ebenfalls nicht angenehm sein. Was den Literathon betrifft, wird er wahrscheinlich niemals pleite gehen. Das hat 1. etwas mit dem kreativen Minimalismus zu tun und 2. mit dem radikalen Kostendeckungsprinzip der Sozialen Planwirtschaft, die hier literarisch übertragend zum Einsatz kommt. 3. ist es immer eine Frage der eigenen Arbeitsleistung (Arbeitspflicht), wie hoch das Kundenaufkommen ist - ein Vorteil von Agenturberufen oder mehreren Auftragsportalen beziehungsweise weiteren Vernetzungen, sich nicht auf ein Produkt/eine Zielgruppe zu beschränken. Die Plankommission lässt sowas wie einen "Konkurs" erst gar nicht zu, da dieser "kapitalistisch" angehaucht ist und auf jeden Fall "ausgeseucht" gehört (laut des "Parteijargons"). Anders verhält es sich bei Kompromisslösungen, die schon eingegangen wurden (aus der "Ferne" als Intershop zum Beispiel). Unternehmen, die staatliches Eigentum sind und sich der Macht der Partei unterordnen, haben zwar einen gewissen "Spielraum" (Gummizelle), aber sie müssen bestimmte Vorgaben erfüllen. Dazu zählt zum Beispiel eine Jahresleistung anhand der entstehenden Kosten, die auf jeden Fall kongruent zu decken sind. Das schließt einen Konkurs natürlich aus. "Anleihen" dürfen aufgrund von "Zinsknechtschaft" nicht angenommen werden - logisch. Überhaupt: Bevor ein Budget für etwas verabschiedet wird, durchläuft dieses natürlich eine (Selbst-) Bürokratie, was sich zum Beispiel darin zeigt, dass ich nie einfach so die "Karte zücke", um die Kassen zu "plündern", weil das zu "Parteischwierigkeiten" führen würde. "Güter sind knapp" ist eine bekannte Aussage, die auch auf Geld anzuwenden ist, wobei Geld immer auch einen Gegenwert braucht, um keine Inflation entstehen zu lassen. Falls es doch mehr Probleme gibt, hilft eine passende Berufshaftpflichtversicherung, die man schon als Freiberufler braucht, selbst wenn es nur ein Subunternehmen ist. Betrüger und co. werden an der "Grenze" erwischt. Wenn Budgets zweckentfremdet werden, ist das einen "Verweis" wert. Das ist mir noch aus der Erinnerung aus der Schule bekannt, dass zwei Schüler aus der Parallelklasse einmal Spenden des Lehrerkollegiums "unterschlagen" hatten beziehungsweise die 100 Euro für was anderes ausgegeben haben, was sofort zum schriftlichen Verweis führte. Naja, Steuerbetrüger landen ja auch irgendwann im "Aus". Warum dieses Thema? Heute stand in der Zeitung etwas von einem sehr erfolgreichen Unternehmen in Deutschland, das über 250.000 Kunden hatte und nun das Geld ausging. Letztlich ist es daher nicht die Anerkennung, die Ehrung, sondern doch wieder das Geld, also müssen da kreative, minimalistische und mehr kommunistische Lösungen her, klar. Das "Problem" ist, dass man sich mit einer Sparpolitik nicht generell beliebt macht, aber andererseits für Krisen eine Lösung ist. Der Gedanke der Deflationspolitik von Heinrich Brüning (von 1930 bis 1932 Reichskanzler in der Weimarer Republik), um die Folgen der Weltwirtschaftskrise zu beenden, ist im Grunde nicht schlecht, um neue Steuern zu erheben und staatliche Leistungen zu kürzen, aber das funktioniert nicht so recht mit gleichzeitiger Lohnsenkung. Er hoffte auf einen höheren Export, um dem Staat wieder mehr Gewinne zu bringen. Ich würde sagen, dass das individuell (eigene Bescheidenheit und Minimalismus) schon funktioniert, aber nicht generell in Hinblick auf ein Kollektiv beziehungsweise eine Gesellschaft, die andere Vorlieben hat. In der Republik Griechenland war die hohe finanzielle Abhängigkeit von den Kapitalgesellschaften, die die Gesellschaft bestimmten (Löhne, Gewerkschaften, Preise und co.), ohne die notwendige Kontrolle der Athener Regierung eine der Ursachen für den Aufstieg von extremistischen Parteien in den 2030er-Jahren. Die goldenen 2020er-Jahre waren eher "einseitig", bis zum Widerstand innerhalb "neuer Klassengesellschaften", "gerechterweise" aufgehetzt von Georgios Volgin und co. Viel zu spät erkennen die "neuen Eliten", dass der (linke) Widerstand zu groß wird. Dann wacht die Athener Regierung "auf" und Generalsekretär Claudius will eine Kommunistische Revolution vermeiden, aber er scheitert daran, dass die Rote Partei selbst mit den Kommunisten verhandelte, um gegen diese kapitalistische Machtkulmination etwas zu unternehmen. Am 4. April 2037 wird Georgios Volgin zum Regierungschef ernannt, mit erheblichen "Folgen" gegenüber der Oberschicht/den Kapitalgesellschaften (und keine Zeitung und Person "lachte" mehr gehässig darüber, für eine sehr lange Zeit).

Die "Verhüllung" als Mittel in der Kunst - Beispiel "documenta" in Kassel

Das Thema war in den letzten Wochen ziemlich en voque. Ich wollte die Darstellung hier auch nicht nochmal wiederholen, indem ich zum Beispiel ein Videobild von den Nachrichten hier zeige (Kunst der Verantwortung). So drastisch habe ich eine "Karikatur" auch noch nicht gesehen, nicht mal in den gewissen "Hetzblättern". Klar ist aber, dass man im Ausland anders damit umgeht als in Deutschland, auch Künstler. Überhaupt kennt die Welt "Terra" sowas nicht, da die (virtuellen) Religionen sich ziemlich frei entfalten konnten - logisch, ist ja genug "Platz". Auch war entscheidend, wer das "Heidentum" zuerst "ablöst", was durch die Begründung von Religionen geschehen kann, wobei diese natürlich nur eine von sehr vielen ist. Es gibt genug Satiren, aber es scheint Grenzen der Meinungs- und Kunstfreiheit zu geben, besonders wenn andere (indirekte) Verbote und "Stigmata" tangiert werden. Selbst die Fiktionskommunisten hätten eine solche Darstellung verboten - "Aufhetzung von Gummizellen" contra der friedlichen Parteilinie, wobei natürlich das bedingungslose Staatseigentum als Mittel des Antikapitalismus und Antifaschismus gegen die "falsche Sozialdemokratie" bestimmt auch manchen auf den Magen schlägt, trotz Intershop-Kompromisse. Frage ist immer, wo Spannungen entstehen können. Während es in wirtschaftlicher Perspektive modern verständlich ist, ist es religiös ziemlich unnötig, besonders durch virtuelle Räume. Und wie kann "real" eine Besinnung erfolgen, nochmal über Darstellungen nachzudenken? Hier geschieht es durch die "Verhüllung", ein Mittel, das zum Beispiel auch auf dem Trienter Konzil von 1563 gegen obszöne und "erotische" Bilderdarstellungen eingesetzt worden ist, wobei der Maler dann die Körperpartien übermalt hatte, mit einer Hose, wie auf der Darstellung des Michelangelo vom "Jüngsten Gericht" in der Sixtinischen Kapelle. Der zuvor nackte Christus trägt nun eine "Hose", weil die Darstellung einfach etwas zu aufreizend war - ein Aspekt von "Liebe zu Objekten", um durch die Betrachtung Heil wirken zu lassen, das Geschehen neu zu vergegenwärtigen. Außerdem: Wer im Theologiestudium das Alte Testament studiert, studiert automatisch die Grundlagen der jüdischen Religion. Anstoß hatten daran eher "Großmächte" (Assyrien, Babylon und co.) genommen, um Machtinteressen durchzusetzen (Hegemonie, auch von religiösen Kulten), wobei das auch ziemlich verschieden sein konnte. Durch das Kyrus-Edikt von Persien aus dem 6. Jahrhundert v. Chr. wurde der von den Neubabyloniern zerstörte Tempel in Jerusalem wieder aufgebaut, während die Diadochen (Nachfolger des Alexander des Großen) wieder mehr auf die Verehrung der griechischen Götter setzten (Folge war der Makkabäer-Aufstand im 2. Jahrhundert v. Chr.). Daran muss man sich fiktiv kein Beispiel nehmen. Das fiktive Griechenland ist in der Antike doch anders als das reale, weil im Königtum durch die Autonomie der Stadtstaaten grundsätzlich auch religiöse Autonomie vorlag. Das wurde später von den fiktiven Kommunisten noch mehr gestärkt.

Zeitungsmeldung vom 1. Januar 2037 (Pax Apocalypsis - Quellensammlung)

Schönes Silvesterfeuerwerk (zum Ende des "roten (Fiktions-) Spuks").
Sind die fiktiven Kommunisten und Georgios Volgin am Ende ihrer Zeit?

Zu den anstehenden Feiern des Jahrestages der Gründung der Republik Griechenland nehmen die Diskussionen um das Fortkommen und Fortbestehen der Bewegung der fiktiven Kommunisten wieder Fahrt auf. Die Republik hat den Bürgerkrieg des letzten Jahres überstanden und die Beliebtheit der Athener Regierung ist etwas gestiegen. Die wirtschaftliche Lage hat sich durch die Verhandlung mit den Kapitalgesellschaften etwas gebessert. Eine andere Zeitung schreibt etwas satirisch: "Dem jungen Kommi-Knaben geht es an den Hals, mal's dir doch neu im Bauernheu. Wird wohl nichts mit der Ausseuchung des Kapitalismus, oder? *Kicher*." Eine weitere Zeitung weiß um die geheimen Verhandlungen mit der Roten Partei, um Generalsekretär Claudius als Regierungschef auszubooten, aber in der Minderheit, um die fiktionskommunistische Bewegung mehr einzubinden und sie passiv unschädlich zu machen, innerhalb einer "Gummizelle des Glücks". Unterschätzen sie die Macht der Follower und co.?

Wie kann man eine reale Erdenstunde als Schriftsteller, Künstler und co. optimal nutzen?

Diese Skizze entstand aus einem Gedanken heraus, wie schnell ich schreiben kann. Grundsätzlich komme ich konzentriert auf etwa 250-300 Wörter in einer realen Viertelstunde. Das ist etwa eine halbe A4-Seite beziehungsweise eine Buchseite im A5-Format (12 Punkt-Schrift - Arial), sofern die Konzentration stabil bleibt. Ich bin immer dafür, größere Schriftarten zu verwenden, damit es möglichst viele Leute lesen können. Klar, damit kann man auch "tricksen", aber Verlage empfehlen immer Größen zwischen 10 und 12 Punkt beziehungsweise mehr serifenlose Schriftarten. So ist es mir auch relativ egal, ob ich in anderer Hinsicht (zum Beispiel mit einem zusätzlichen Auftrag oder mit lauten Umgebungsgeräuschen) gestört werde, da

die Sache schon erledigt beziehungsweise ein Tagessoll doch schnell erreicht werden kann. Ich würde sagen, dass man am Morgen oder Vormittag am besten die Zeit nutzen kann. Wenn es zu heiß ist, lohnt es sich auch in der Nacht zu arbeiten, aber man muss damit rechnen, dass die Leistungsfähigkeit gegen den Nachmittag und Abend deutlich nachlässt. Da würde ich dann ein 30-Minuten-Modell für jeden Abschnitt vorschlagen, sodass der Kreis oben von vier auf zwei Abschnitte in einer Stunde reduziert wird. Das ist auch die Alternative dafür, wenn man sich zur besseren Tageszeit auch nicht unbedingt besser fühlt. In der Texter-Branche wird man oft nach Worten bezahlt, sodass man sich den (frei bestimmbaren) Stundenlohn ausrechnen kann. Dasselbe gilt auch für Einzelaufträge, wo 0,01 € pro Wort dem "Mindestlohn" entspricht, aber das auch von Auftrag und Agentur verschieden ist (ein Profigehalt liegt bei 0,05 € pro Wort). Je schneller und besser du wirst, desto mehr wird das. Bei eigenen Büchern und Publikationen richtet sich der "Stundenlohn" mehr nach den Erlösen, Tantiemen oder Verträgen. Das kann natürlich etwas deprimierend sein, für viel Arbeit wenig zu bekommen, aber es ist natürlich eine (Gegen-) Motivation dafür, sich über die Agentur-Arbeit oder eine andere Stelle zu "freuen". Außerdem sind es wieder gute Arbeitsproben/Optionen, sich neu zu positionieren. Einen Mehrwert wird es "später" geben.

Das "sinkende Glas" - Aus einem Titanic-Film.

"Kommt, wir gehen zurück zum Spiel.
Wie auch immer, diese Badewanne
ist unsinkbar." (Während ein Wein-
glas auf einen Tisch gestellt wird
und sich dieser durch die Schlag-
seite langsam neigt mit dem iro-
nischen "To be continuied".), dass
selbst in einer "Badewanne" nicht
alles (fiktiv) so super laufen muss, wie
der Kapitän das in der "Zelle" möchte.

"The party will be over soon, for sure."

Aktuelle Tagung läuft...Danke für die Glückwünsche, besonders aus der Welt "Terra" und von der Partei- und Staatsführung im fiktiven Athen, zum real-fiktiven (Nicht-) Geburtstag. Wandertour über 30 km inklusive!

Real-fiktive Grußfolgen zum Beginn des 4. Lebensjahrzehnts auf der Erde?

1. Partner nach dem gemeinsamen Aufwachen
2. Familie und Freunde
3. Auftraggeber und Kunden
4. Staats- und Parteiführung im fiktiven Athen
5. Buchportale (Gutscheine und co.)
6. "Indirekte" Grüße (Social-Media)

Ich habe noch nie so viele Glückwünsche zum 7. Lebensjahrzehnt auf der Welt "Terra" bekommen. I'm so pleased! Thank you so much! Ich wünsche es auch allen anderen, bevor wieder 364 Tage Nicht-Geburtstagsfeiern sind bzw. 728 Terra-Tage! Feier der Lebensparty!

Auch eine Art "Einstimmung" für den Beginn des Festkreises des Literathons am 1. Dezember 2022 mit dem 4. Geburtstag des Unternehmens auf dem Weg in das 5. Jahr, in aller minimalistischen Bescheidenheit, mehr in der eigenen "Gummizelle", versteht sich, sodass jeder Tag doch zu einem Festtag werden kann, weil es leichter und viel kleiner ist, auch in Verantwortung vor dem (gescheiterten) "Tag des Nochmal-Nachdenkens" am 1. Oktober 1996 in der Welt "Terra", der den ewigen Frieden letztendlich in die Katastrophe stürzte, in Hoffnung, dass das nie wieder passiert, darf dieser Tag nicht vergessen werden.

Zeitungsmeldung aus dem Jahr 2050 (Pax Apocalypsis - Quellensammlung).

"Die freie Stadt "Sparta" wurde abgeriegelt."

Noch gestern pendelten hunderte Leute, Touristen
zwischen der kommunistischen Republik und der
besetzten Stadt bis es heute Nacht ein böses Er-
wachen gab. Als alles schlief, rückten die virtuellen
Grenztruppen aus und riegelten die Grenzen zw.
dem Land- und Stadtgebiet ab, ein "Schlupfloch"
neben der schon abgesicherten Grenze am Grenz-
fluss und an den Brücken, das es nun nicht mehr
gab. Die kommunistische Regierung argumentiert so,
dass diese Unsicherheit und die Gefährdung des
Friedens der Welt "Terra" angesichts der atomaren
Bedrohung nicht so weitergehen durfte, um die
"Gummizellen" vor feindlichen Einflüssen zu schützen.

Jeder kann immer noch einen Reisepass beantragen,
aber er kann nicht mehr so einfach über die Grenze
laufen - als "besonnenes Element". Die Siegermächte
sind zunächst schockiert von diesem Verhalten, aber

sie können es nicht ändern - eine ohnmächtige Wut. Generalsekretär Volgin fragt: "Warum? Die Transitstrecke bleibt erhalten. Wir bringen uns nur in Sicherheit." Doch dann droht noch Kriegsgefahr, als eine Gruppe sich weigert, die Grenzkontrolle zu durchlaufen. Die psychologische Nachwirkung kam, als ein Beamter an der Grenze laut wird und keinen Durchgang ohne ordentliche Papiere erlaubt. Solche "Subjekte" werden von Kameras/Wachen geschnappt.

Eine andere Meldung knapp 50 Terra-Jahre später:

Das Geschehen und die Aufstände eskalieren - jeder will so schnell es geht weglaufen. Ohne offiziellen Beschluss bekommt der Grenzwall Loch um Loch, aber die Sache nimmt unkontrollierte Ausmaße an, nicht länger tolerabel und die Besinnung ist gescheitert, in der vergeblichen Suche nach Reformkommunismus. Das kommunistische Zeitalter der Welt "Terra" endet, zusammen mit dem "Eisfrieden". Für immer?

Wecker klingelt viel zu früh? - Früh- und Spätaufsteher-Debatte zum Schuljahresbeginn

In einigen Bundesländern fängt diese oder (über-) nächste Woche wieder die Schule an, wobei man damals nach der 12. Klasse "einfach weg vom Fenster" war beziehungsweise aus einer Kartei gestrichen wurde - abruptes Zeiten(w)ende, trotz mancher "Feier" und man sich nach so langer Zeit fragte: Was nun weiter? Ein "Problem" war sicher die Zeit, dass diese nicht mehr so regulierend-routiniert sein konnte und im Studium so eine Zeit kam, in der man mehr oder weniger selbst darüber bestimmen konnte, wie man die Zeit nutzt. Mein Kopf ist selbst immer so voller Gedanken, besonders durch den Laufsport oder andere "Besinnungen", dass mir oft die Zeit zum Schlafen etwas fehlt und dann jüngere Leute um ihren Schlaf etwas beneide, aber man kann als Selbständiger dann auch mal eine Mittagspause einlegen, wenn schon 1 Stunde oft reicht, neben vielleicht 5-6 Stunden in der Nacht. Auf YouTube ist diese (Video-) Debatte zwischen früher und später Zeit ziemlich häufig, wobei die eine "Partei" sagt, man sei nur dann erfolgreich, wenn man früh aufsteht (was heißt das überhaupt, angesichts mancher real-fiktiver "Zeitverschiebungen" oder auch "Zeitzonen"?), während die andere wieder das Gegenteil behauptet. Der Kompromiss wird sicher irgendwo in der individuellen (Erfahrungs-) Mitte liegen ("Gummizelle des Glücks", die dennoch Erwartungen erfüllen muss, da sie sonst "Ärger" bekommt). Je älter man wird, desto weniger kann der Schlaf werden beziehungsweise nehmen die Zwischenzeiten zu. Das ist auch ok, zum Beispiel im Auto, Flugzeug und co. Ein Auto ist für mich schon so ein "Ort der Ruhe", auch aus physikalischer Sicht ein "faradayscher Käfig".

Fall über Prof. Dr. Martin Wagener - Wie steht die Kommunistische Partei zur Verfassung?

Ich habe nur mal kurz in den Podcast reingehört und das Buch "Kulturkampf" überflogen, in dem "neue Grenzen" gefordert werden. Und damit sind keine virtuellen Grenzen gemeint, sondern reale, ein ziemlicher Unterschied. Was die fiktive Welt "Terra" betrifft, so ist die 3. Verfassung, die der neu gegründeten Republik Griechenland, eine Verfassung, die auf den Werten von Freiheit, Gleichheit und Erinnerung basiert - das ist nicht dasselbe, aber eine ähnliche Struktur wie das Grundgesetz, da es durch den "Großen Krieg" andere Nachwirkungen gab. Durch die neu gegründete UNO, um globale Konflikte erneut zu vermeiden, gab es endlich allgemein verbindliche Menschenrechte, ohne diese explizit in jeder Verfassung einzeln auflisten zu müssen. Die 1. Verfassung von 1871 war ein ziemlicher Fortschritt, auch in anderen Ländern der Welt "Terra", die durch die Aufklärung Konstitutionelle Monarchien entwickelten, um die Rechte des Adels und Königtums einzuschränken beziehungsweise Senat, Stadträte und damit Volk mehr zu stärken. Aber sie übersahen zunächst die Gefahr von Machtkulminationen (z.B. durch stehende Heere). Ich sehe in virtuellen, real-fiktiven Verfassungen sogar ein freiheitliches Plus beziehungsweise in digitalen Räumen, um sich selbst zu entfalten, aber man darf dabei nicht vergessen, dass es nicht allein positive Freiheiten sind, sondern diese auch Pflichten beinhalten. Eine der größten Schwächen der dritten Verfassung von 2009 war die nicht explizite Nennung von negativen Freiheiten, was bedeuten konnte, dass diese auch missbraucht werden kann und sich durch die Versammlungsfreiheit extremistische Gruppen bilden konnten. Zweitens gab es kein zentrales Verfassungsgericht als Kontrollorgan, sondern nur die "alten" Stadtgerichte auf kommunaler Ebene - eine lange Tradition durch die Rätesysteme. Die junge griechische Demokratie hat 6000 Jahre Königtum, eine nationalistische Diktatur, überzogene Aristokratie, Militarismus und co. hinter sich, bis sich Widerstand unter den Arbeiterbewegungen regte und daraus die "modernen Parteien" entstanden. Überhaupt: Wie kann man so viel auf die Selbstverantwortung setzen, wenn es in der alten Welt üblich war, dass ein "kleiner Kreis" das Sagen hat? Die "neue Freiheit" konnte auch zum Gegenteil führen, zum Beispiel durch Leute, die die Republik Griechenland und die neue Demokratie ablehnten. Die fiktiven Kommunisten waren sowieso für eine "Diktatur des Arbeiters" beziehungsweise eine Struktur gegen die Kapitalgesellschaften, die von einer grundsätzlichen Stärkung von "freien" Wahlen war (!). Aber das schließt natürlich nicht aus, dass der Machtanspruch einer Partei erhalten bleibt, um diese Strukturen von "Freiheit", "Menschenrechten" und "Scheindemokratie" zu "sichern" ("Verbesserung" der Verfassung von 2009) und das Paradies auf der Welt "Terra" zu bringen, in einer digitalen Welt natürlich offensichtlich, mit mehr Spannungspotenzial zwischen Egalitarismus und Elitarismus. Der Grenzwall ab 2050 war ein Mittel der Friedenssicherung, nicht der Fluchtvermeidung (!), um mehr Kontrolle zu wirken, bevor Staat und Bürokratie überlastet werden. Eine "Grenze" hat nicht unbedingt etwas mit Menschenrechtsverletzung zu tun. Aber: Da die Kommunistische Partei über das "Paradies" das Machtmonopol hat, trägt sie auch die (Fremd-) Verantwortung, aber sie braucht auch die Selbstverantwortung der Menschen im Staat, um die staatliche Struktur zu erhalten. Falls diese kippt, kann sie nicht allein die Verantwortung für alles übernehmen, es sei denn, es gibt einen unbesonnenen Radikalismus. Man muss da immer unterscheiden, dass es in der Kommunistischen Partei sowohl Reformer als auch Radikale gab, aber wehe, wenn eine Seite "zu stark" wird beziehungsweise prinzipielle Fragen angreift - das würde den Vorwurf der "Konterrevolution" beziehungsweise einer Verfassungsfeindlichkeit einbringen. Grundsätzlich war man zu Verhandlungen bereit, zum Beispiel nach dem Arbeiteraufstand in Athen im Jahr 2075, aber nicht in einem unbesonnenen Sinne, sodass jede Partei Kompromisse eingehen muss, auch in einer "Gummizelle". Man kann auch nicht so einfach eine Aussage aus einem Buch nehmen, ohne die Kontexte zu sehen. Warum kam es zu der Aussage? Welche Ursache haben bestimmte geschichtliche Entwicklungen?

Auf diese Weise kann man "Quo vadis Graecus?" auch anders und verschiedenartig lesen. Nach der "Revolution" von 2037 haben sehr viel Griechen gejubelt, weil sie 1. so eine Art "egalitären Ersatzkönig" mit Georgios Volgin bekamen, der ihnen alle Liebe schenkte, Autos, Villen, hohe (fiktive) Gehälter und man 2. einfach so authentisch sein konnte (z.B. in der Geschlechtsorientierung oder in der sexuellen Orientierung, ohne Angst zu haben), wie man wollte ("leider geil"). Warum sollte man die "Partei" dann noch in Frage stellen wollen? Überhaupt wollte die gesamte Welt "Terra", dass die Schrecken und Leiden des "Großen Krieges" überwunden werden und wie sollte das besser gehen als mit universelle Liebe? Das galt aber nicht für alle und wer in die (Gefühls-) Opposition trat, der machte sich etwas unbeliebt. Wer ständig kritisiert, der kann auch nicht (minimalistisch) genießen, war so ein Vorwurf. Aber das Volk selbst war zum großen Teil auf der Seite der Partei, sodass sich oppositionelle Gummizellen zurückhielten - noch, solange die Macht nicht umschwenkt. Oder auch durch äußere Angriffe konnte das (bürokratisch) ziemlich schlimm enden. Also?

Aktuelle Wetterlage - Durchwässerung durch platzende "Hitze(wasser)gummizelle"

Nun tritt wohl das ein, was ich bei einem letzten Eintrag vermutet hatte. Das Mittelmeer hat sich teilweise bis zu 30 °C aufgeheizt. Im Norden liegt von England bis Russland eine stabile Hochdrucklage und dazwischen schiebt sich nun ein "Hitzetief", das enorm viele Wolken mit Regen produziert. Im Elsass und in der Schweiz sind teilweise bis über 100 l Regen pro Quadratmeter zu erwarten. Das sind mehrere Badewannen. Der Temperatursturz liegt bei fast 10 °C und die Kaltfront trifft langsam auf die sehr heiße und schwüle Luft, das so ein schnelles "Blitzlichtgewitter" entstehen lässt. Wie war das mit dem "Großen Krieg" der Natur? Der Boden ist sehr trocken, das Wasser wird er nur schwer halten können - Sturzbäche. Gut, es sind nur "Prognosen", aber im letzten Jahr war die Wetterlage ähnlich und hat in einigen Dörfern zu ziemlichen Verwüstungen geführt, die immer noch nicht ganz behoben sind. Ich würde schnell Notfallpläne für Sofortevakuierungen vorbereiten. Die trockenen Flüsse werden zwar volllaufen, aber wahrscheinlich mit viel zu viel Wasser. Das wussten auch die fiktiven Griechen im metaphorischen Sinne. Wenn der "Feind" den Grenzfluss im Osten überschreitet, ist das Kernland nicht mehr zu verteidigen (oder nur sehr schwer) beziehungsweise leidet die Moral erheblich u. der lebensermöglichende Fluss (mit dem fruchtbaren und sicheren Schwemmland) sich gegen das eigene Volk richtet. Dasselbe gilt für die Schneeschmelze aus dem Nordgebirge und das Wasser in den Fluss abdriftet, der zeitweise immer mit zusätzlichen Dämmen und Kanalisationen abgesichert werden musste. Real werden (Alpen-) Gebirgsregionen und Täler bestimmt auch volllaufen.

Zum (Kunst-) Verständnis von Graffiti - Beispiel Berliner Mauer - Kreative Ambivalenzen

Das war eine Expeditionsidee: "Finden Sie die Bedeutung von einzelnen Graffitis heraus und zeichnen Sie diese auf einem weißen Papier (das wäre ja auch eine vernünftige Lösung ohne Sachbeschädigungen - auch Kreide oder abwaschbare Pastellfarben können eine Alternative sein, damit die Natur sie wieder abwäscht, nachdem sich die "kreative Wut" etwas beruhigt hat). Finden Sie 10 verschiedene Graffitis in Ihrer Umgebung, vergleichen Sie diese auf Inhalte, Kreativität, Zeitkontexte und Legalität." - Ich würde es zunächst selbst versuchen. Auffällig sind solche "Geheimcodes", die Teil der Jugendsprache sind ("Lol" usw.), wobei ich das meiste nicht verstehe. Auffällig sind drei verschiedene Sorten von Graffitis: Textgraffitis, Misch- und Bildformen, wobei letztere auch von Künstlern veranlasst werden können beziehungsweise von der Stadt genehmigt wurden, wie zum Beispiel auf freien Flächen, die sich auf einen abgeschlossenen Bereich beziehen ("Gummizelle", dann scheint das in Ordnung zu sein und es muss ein zur Situation und Umgebung passendes Motiv sein, "Kongruenz"). Die zweite Unterscheidung betrifft daher legale und illegale Graffitis, die natürlich schon dem Namen nach eine Arbeit von Grafikern sein können. Meistens werden Lackspraydosen dafür verwendet, wie die für Autos und Lackausbesserungen, wobei es hier zu einem "Missbrauch" kommt. Lack ist schwer abwaschbar, wenn überhaupt. Während man ihn vom Blech noch abkratzen kann, wird es bei Mauer- und Betonwerken fast unmöglich ("langlebige" und ewige Kunst - auch ein "ewiger Frieden"?). Einige Graffitis sind daher schon mehrere Jahrzehnte alt, haben ihren Ursprung aber sicher in der Höhlenmalerei. Ist man daher ein "Höhlenmensch", wenn man sowas macht? - Naja, ich würde das nicht so streng betrachten. Mir fällt auf, dass sie dann zum Einsatz kommen, wenn man meint, dass eine Oberfläche zu "neutral", zu "grau" und zu "alt" ist. Aber sie tangieren natürlich Privat- und Grundstückseigentum von anderen Menschen oder Kollektiven, was einen Straftatbestand darstellen kann, sollte man sich erwischen lassen. Das ist auch sehr auffällig. Graffitis können an den unterschiedlichsten Orten zu finden sein, sodass ich mich manchmal frage, ob diese Kunstaktion nicht etwas lebensgefährlich war. Eines der größten Graffiti-Flächen war sicher die Berliner Mauer von der West-Seite aus - die gemalte "Freiheit" in einer "Gummizelle" des "roten Meeres", im weiteren Sinne der unberechenbaren Natur beziehungsweise der Unterschiede zwischen Markt- und Planwirtschaft beziehungsweise der stärkeren Überwachung auf der Ostseite. Überhaupt steht es ja auch für eine "kreative Energie" innerhalb von "Gummizellen". Einige von den "Symboliken" sind aber als verfassungsfeindlich (Grenzen und Verantwortung der Kunst) einzustufen, wobei man selbst immer vorsichtig sein sollte, dass man sich nicht auf dasselbe Niveau herab begibt, dass man eigentlich kritisieren wollte. In Rostock hatte ich einmal an einer Baustelle in der Innenstadt auch Graffitis gesehen, dort wurden die Bauherren als "Kapitalisten" bezeichnet. Und überhaupt scheint es antikapitalistische Geheimcodes zu geben. Interessant ist, dass die Kommunistische Partei eine ähnliche Struktur verfolgt (Antikapitalismus, Antirassismus usw.), aber sie tut es natürlich in dem Sinne, dass kein Kollektiv zu Schaden kommt, sodass die Kritik "genehmigt" ist und sich diese (zumindest zur späteren Zeit und nicht im Umfeld der "Revolution") auf Einzelfälle bezieht. Nicht mehr. Auf dem Videobild steht: "Der Letzte macht das Licht aus." - Passt das zur "letzten Macht"? Das ist zumindest eine Idee für einen Essay zum Thema der "Macht": Wie entsteht diese an "Grenzen"? Kann die "letzte Macht" eine "letzte Hoffnung" sein usw. ?

(Virtuelle und real-fiktive) Räume der Emotionen - Beispiel Autos, Läden, Werkstätten usw.

Es gibt eine generelle Frage zu Leuten, die sich zu Objekten und co. hingezogen fühlen (grundsätzlich kann man dagegen kaum was machen): "Was ist eine Garage, ein Autohaus, eine Werkstatt usw. für dich?" ("Tempelgedanken"). Das muss sich nicht allein auf die Autosemantik beziehen, sondern kann auch andere Objekte meinen (Gebäude, Innenräume, Kunst, Architektur, Läden für Kleidung, Schmuck usw.). Aber das ist ganz unterschiedlich, wo man sich wohlfühlt. Es kann auch das Gegenteil eintreten, zum Beispiel, dass einem aufgrund bestimmter Gerüche schlecht wird oder man Bauchschmerzen bekommt (aufgrund bestimmter geschichtlicher Erfahrungen sowohl offensichtlich als auch sehr ambivalent, sodass man eine Person nicht in eine Situation unbesonnen drängen sollte, wo sie sich nicht wohlfühlt). Das Thema kann sehr ambivalent sein (auch in bestimmten Situationen, Lampenfieber bei Theatervorstellungen z.B.) und "Räume der Emotionen" können auch "Negativemotionen" meinen. Da es sich dabei um eine ziemlich unverfügbare Angelegenheit handelt, worauf man steht oder nicht, hilft allein eine Nachfrage beziehungsweise eine Empathie, weil man nie ganz wie der andere fühlen kann. Das ist auch gut so, indem Gefühle unverfügbar bleiben, weil sie sonst vielleicht nicht auslebbar wären beziehungsweise man sich rechtfertigen muss. Was ich nicht mag, sind solche "öffentlichen Zuschaustellungen" (auch von "Objektextremitäten"), die natürlich außerhalb der "Gummizelle" dann stattfinden (Loveparades usw.) und nicht im Sinne der Kommunistischen Partei sind. Wenn man andere Menschen damit konfrontiert, ist logisch, dass es Unverständnisse (und auch verbale Gewalt) geben kann. Was tun? Man kann es entweder als "heimliche Liebe" tun, als eine "Schreib- und Inspirationsliebe" oder aber als "Liebe innerhalb einer fiktiven Welt" beziehungsweise eines privaten Raumes. Die theoretische Auseinandersetzung hilft auch etwas dabei, sich selbst besser zu verstehen, ohne jetzt in das "erotische Extremum" zu gehen. Gerade die "Rechtfertigung" kann das eigentliche (Gott-) Gefühl etwas stören, was auch eine theologische und reformatorische Frage ist, was wirklich "Heil" ist (Heil durch die Werke oder Heil durch den Glauben).

Grundsätzlich läuft in "Räumen der Emotionen" alles auf die "Gummizelle" zu bzw. braucht man schon einen ruhigen Ort, um Gefühle wirken zu lassen, ich zumindest, weil sie doch mehr eine Privatsache sind (wie zum Beispiel die Religion oder die Esskultur in vielen Fällen, falls es kein Kollektiv ist). Überhaupt ist die Selbstkonzentration sehr wichtig dafür, um jedes Gefühl spüren zu können. Das lässt sich kaum beschreiben. Man nennt es gerne das "schöne Kribbeln" am Körper, wenn man bestimmte Kleidung oder Schuhe trägt oder auch die "Gänsehaut" beziehungsweise der "warme Schauer" über den Rücken. Da das körperlich ist (eine Mixtur zwischen Hormon, Fantasie und Geist), lässt es sich letztendlich nie ganz in Worte fassen. Das ist sogar sehr gut, weil es sonst etwas sehr schönes begreifbar machen lässt, wobei natürlich Liebesgedichte usw. ein Abbild dieses Gefühls sein können, aber letztlich bleibt das eine individuelle Sache. Dasselbe gilt auch für Glaubenserfahrungen beziehungsweise Zeugnisse in der Bibel, die auch auf eine motivierende Emotion im Sinne einer gefühlten (Nicht-) Transzendenz zurückgehen, auch abhängig von der Situation und der Historie. Gefühle zu unterdrücken, zum Beispiel aus Angst, hat noch nie wirklich Sinn gemacht. Besonders in Autohäusern und co. kann man es letztlich doch nicht aushalten? Gut, das wird verschieden sein, was man mag. Aber für einen kreativen Minimalismus ist entscheidend, dass man auch ohne Objekt leben kann, obwohl es nahe ist. Eine Lösung dafür sind Zeichnungen, Modelle usw., die das Gehirn ebenso stimulieren können. Wenn man es schafft, sich von etwas angezogen zu fühlen, ohne es besitzen zu müssen, dann ist schonmal eine Grundvoraussetzung des Minimalismus erreicht, würde ich glauben. Das kann ja auch für Laufschuhe usw. gelten, dass man nur ein oder zwei Paar braucht, um glücklich zu sein, ohne immer wechseln zu müssen beziehungsweise sie "traurig" in einer Ecke stehen lassen zu müssen. Eine solche "personifizierenden Denkweise" setzt aber ein Übermaß an (Objekt-) Empathie voraus, wobei es dort ja auch tierethische Differenzen gibt, was Ob- oder (gespiegeltes) Subjekt ist. Und virtuell kann man mit einem Auto weiter reisen (oder Flugzeug usw.) als in der Realität beziehungsweise "Entdeckungen" dann real-fiktiv spiegeln, ohne Emotionen unterdrücken zu müssen (zum Beispiel aufgrund von "Peinlichkeit"), um es zu Papier zu bringen. Wahrscheinlich wird jeder denken, dass man wirklich auf Reisen war. Je emotionaler und ungehemmter das dann stattfindet, desto größer sollte das schriftliche Ergebnis sein. Und ja: Ein Amarok kostet, glaube ich, so um die 40000 Euro neu. Hier sind es als Mod etwa 50 MB Speicherplatz in einer großen realen und (fast) freien Welt (Virtualkommunismus). Auf jeden Fall muss man sich emotional in einer "abgeschlossenen Welt" keinen großen Kopf darum machen, Emotionen unterdrücken zu müssen. Ist ganz sicher viel schöner als alles Geld der Welt und würde sicher so manche Konflikte lösen. Aber es ist auch eine Generationen- und "Neidfrage". Nochmal ein Beispiel zu den (vermeintlichen) "Negativemotionen". Ich erinnere mich daran, muss so 25 Erdenjahre her sein, dass ich eine Kinderuhr geschenkt bekommen hatte und diese überhaupt nicht leiden konnte, wobei man, wenn man das so "drastisch" sagt, die schenkende Person beleidigen beziehungsweise einen Gegenstand auch abstoßend finden kann. Überhaupt sind solche "starken Erinnerungen" meist noch im Unterbewusstsein vorhanden. Meist hat das etwas mit der Situation zu tun, das heißt: Was würden andere von der Uhr oder einem anderen Gegenstand denken? Das geschieht meist im ersten Augenblick, das vollkommen Neue, das Ungewohnte, aber setzt man sich privat damit auseinander, kann es passieren, dass diese Uhr oder was anderes zum "besten Freund" wird. Wenn man nicht unbesonnen dazu "zwingen" will, sollte man es so sagen: "Dann lass die Uhr doch ein bisschen liegen. Vielleicht findest du sie ja später cool? Ich finde sie super schick." Erst wird natürlich die sprachliche und verbale Ablehnung greifen, aber es kann zu einem Umschwung kommen (der Suche nach dem "Kick", dem "Flow", der auch in religionspädagogischer Perspektive ein transzendentes "Lernelement" ist).
Warum ist das so? Lässt sich nicht so ganz erklären. Überhaupt sind diese neuronalen Vorgänge im Gehirn immer noch nicht ganz erforscht. Wahrscheinlich findet eine Abwägung und Anpassung im Kopf statt, dass man sich vielleicht geschämt hat und die Vorzüge erst später erkennt, im Sinne des "Tragegefühls", und ein "Gefühlsmischmasch" einsetzt ("Was wäre wenn?" - (private) Neugier vor Ablehnung und Peinlichkeit), der dann in einem "Ewig-Tragen" der "Gummizelle des Glücks" mündet. Was etwas grenzwertig ist, sind "Psychozwänge", das heißt Emotionen, die einem zu einer Situation zwingen, ohne dass es zu einer Anpassung in Ruhe kommt beziehungsweise einer eigenen Entscheidung (auch in Hinblick auf konfessionelle Entscheidungen in "Religionen" ganz wichtig, wie und ob es zu einer "Glaubensnachhaltigkeit" kommt und es z.B. sowohl Befürworter der Kindertaufe als auch Ablehner dieser gibt). Als Kind empfindet man das auch stärker als ein Erwachsener, wobei dort die Gefühle immer individueller werden beziehungsweise es einem egal wird, warum und wie man "liebt". Ich erinnere mich nicht mehr daran, was aus der Uhr wurde, aber als ich meine erste Brille tragen "musste", mochte ich sie auch nicht. Nach etwas Zeit wurde sie aber ein "Teil von mir". Dasselbe galt dann auch für Autos, Schuhe, Schiffe usw. Ob das eine Form des "Glaubens" meint, darüber kann man streiten. Auf jeden Fall ist es eine (bedingungslose) Vertrauensinstanz, die nicht unbedingt enttäuscht wird, zumindest sollte es zu keinen (Reparatur-) Schäden kommen. Ich würde sie aber als "Stellvertreterobjekte" einstufen, nicht als "Götter" selbst, weil ein Gefühl vermittelt wird und es nicht generell ein Grund des Gefühls sein muss. Darüber kann man ja auch religiös verhandeln, wie mir jemand mal sagte, dass man Gott auch in einer Blume usw. erkennen kann. Autos, da wird es etwas schwieriger zu rechtfertigen. Ist das notwendig? Darüber kann man nochmal sprechen, wenn es um menschliche und göttliche Objekte geht.

Blizzards und co. - Das Wetter auf der Welt "Terra" im Terra-Jahr - Der "kühle Ort"

Da ein Terra-Jahr nur einem halben Erdenjahr entspricht, sind die Jahreszeiten etwa um die Hälfte kürzer, wobei die Neigung des Planeten ebenso wie bei der Erde vorhanden ist. Wir haben jetzt real Ende August, das bedeutet, dass in der fiktiven Welt gerade Frühling ist, während der reale Sommer doch ziemlich "winterlich" war. Verrückt so zu denken, wo doch ganz Europa geschwitzt hatte? Naja, nicht ganz. Mir ist diese Idee einmal in einer Sendung begegnet - die "Konzentration auf den kühlen Ort", die dabei helfen konnte, die Hitze zu "vergessen". Etwas leichter geht das, wenn man sich in die Dusche stellt und sich vorstellt, es sei ein Regenfall im Regenwald. Es gibt auch Leute, die machen im Sommer Wandertouren in die Alpen oder in den Norden, wo die Hitze erträglicher ist. Aber Vorsicht wegen der UV-Strahlung, die ist im Süden und im Gebirge deutlich höher, eine Gefahr, die mir immer häufig unterwegs auffällt, dass man einfach so ohne Sonnenschutz, auch bei einer vermeintlich niedrigen Stufe rausgeht. Das sieht man ja dann an den "roten Hautpartien" - kein egalitäres Lebenselement, sondern eher eine Warnung. Die Höhe der Strahlung ist vom Sonnenstand abhängig, sodass sie im Winter und Herbst zurückgeht. Im übertragenen Terra-Sinne kann man ja im Haus bleiben. Ich habe dafür eine spezielle Outdoor-Jacke, die vor der Strahlung schützt. Um das Gesicht zu schützen, wenn man keine Mütze tragen will, kann man auch einen tragbaren Sonnenschutz nehmen. Hilfreich ist auch die "Suche nach Schatten", dass man der Sonne aus dem Weg geht beziehungsweise erst in die eine Richtung geht und dann in die andere. Nach 16 Uhr ist die Gefahr bei freien Himmel doch ziemlich gebannt. Jedenfalls wird man den Abend dann ohne Sonnenbrand verbringen, der ziemlich lästig sein kann.
Die fiktiven Griechen sind die kalten Blizzards aus dem Nordgebirge auf dem Ostkontinent "gewöhnt", während es im Westen keine Gebirgszüge, sondern nur ein größeres Meer gibt, das durch eine Meeresströmung im Sinne der Rotation aber das kalte Wasser an die griechische Küste leitet. Folge ist, dass im Sommer die Temperaturen meist nicht über 20 °C steigen - eine angenehme Wohltat, auch im real-fiktiven Fantasiesinne. Aber die Winterstürme sind ein Extremum auf dieser Welt, die schonmal den gesamten Norden (Korinth und Thessaloniki) lahm legen können (Entstehung von Sturmzonen an den Rändern der Luftdruckgebiete) und besonders während der Flucht der 2 Millionen Ostgriechen vor den Sumerern im Winter 2006/2007 eine "ewige Erinnerung" an die tödliche Kälte war und nicht alle über das Eismeer nach Westen gebracht werden konnten.

"Du oder Sie?" - Verschiedene Interviews und Kompromisslösungen in der Sprache

Das kommt darauf an. Ich bin zum ersten Mal mit 14 "gesiezt" worden, was ziemlich ungewöhnlich war. Man spricht auch gerne von der "Du-Revolution", ein Element, das besonders im Social-Media-Bereich häufig ist - sprachlicher Egalitarismus. Was absolut nicht geht, sind abwertende

Haltungen im Sinne eines "Du`s". Da bin ich auch sehr streng und kann auch den Strafbestand einer Beleidigung darstellen (besonders gegen Beamte und co.). Während ich vor 10 Jahren einem "Du" noch etwas aufgeschlossener war, ist es heute eher umgekehrt der Fall beziehungsweise sollte "man" mich lieber erst nach dem "Du" fragen. Da ich sowieso nur selten mit anderen (realen) Leuten Kontakt aufnehme, ergibt sich die Situation nicht so. Mich macht es doch ziemlich sauer, dass man plötzlich "Du" zu mir sagt und es zu irgendeiner nicht-kontexualisierten, gehässigen Meinung kommt, um sich selbst (nicht) in ein vermeintlich besseres Licht zu stellen. Ich erwarte keinen hohen Respekt, aber zumindest ein "bisschen", da ich selbst minimalistisch / bescheiden bin. Hin und wieder schreibe ich im Blog ein "Du", aber ich tendiere immer mehr zum unpersönlichen "Man" als Kompromiss oder gleich zum "Sie". In einer Schreibwerkstatt sagte "man" uns im Seminar, dass unpersönliche Worte "leer" sein können, zu schwach, wobei ich eher finde, dass die respektvolle Distanz noch herstellbar ist ("Mauer"). In eigenen Büchern kann das wechseln, aber mir fällt im Schreiben schon die Tendenz zum "Man" oder "Sie" auf - "man" würde es vielleicht "gespiegelten, real-fiktiven Respekt" nennen. In fiktiven Dialogen mit anderen Charakteren kann das anders sein. Schaut "man" sich andere Sprachen an, dann fällt schon auf, dass es mehr die Tendenz zum "Du" oder "Sie" gibt. Im Schwedischen ist es das "Du" (statt dem unpersönlichen "Ni"). Und dann ist da noch der Gender-Aspekt zwischen "Man(n)" und "Sie". Ich bin für real-fiktive "Zwitter", die sich selbst ergänzen und "fortpflanzen" können, literarisch sehr einfach, auch um "Selbste" weiter zu bringen und Hoffnung in die Zukunft zu tragen bzw. zu fahren. Nach einem aktuellen Gesetz kann "man" sich ja das Geschlecht aussuchen. "Man-Divers"? Im Parteiprogramm der KP steht zuletzt was von "Emanzipation", aber wie ist das deutbar?

"Das Bild hängt schief..." (Loriot) - Grenzen von Besinnung und Perfektionismus

Klar, das Zimmer wurde so präpariert, dass es leicht zu verwüsten ist, aber entscheidend ist ja, dass der "Fehlerteufel" viel schlimmer werden kann, wenn man ihn beheben möchte (zumindest alleine als Lektor), sodass noch jemand anderes darüber schauen sollte beziehungsweise etwas Zeit vergehen sollte, bevor man es sich als "andere und vergessene Person im real-fiktiven" Sinne nochmal anschaut. Manchmal ist es auch besser, einfach einen "Fehler" stehen zu lassen. Das kann auch unbewusst geschehen, zum Beispiel im Sinne von Folgefehlern, die nicht unbedingt "falsch" sind, wenn der "Weg" verstanden wurde. In einer fremden Sprache kann man auch mal etwas falsch übersetzen und anders deuten, wenn die Übertragung in die deutsche Sprache nicht so ganz "glücklich" ist. Das ist bei den alten Sprachen immer so ein Makel und "Problem". Eine falsche Deklination kann den gesamten Satzbau und damit die Bedeutungsübertragung in das Deutsche verhindern, worauf es letztendlich im (annähernd) logischen (Plausibel-) Sinne ankommt. Eine weitere Frage ergibt sich im Verhältnis und in der Ambivalenz von "Gummizellen", die individuell ganz verschieden sein können (und man sie manchmal einfach so lassen sollte, wie sie sind, ohne dass es gleich zur radikalkommunistischen (Selbst-) Zerstörung kommt und wenigstens etwas "Reformkommunismus" zulassen sollte, auch in etwas "Unordnung", wobei diese nicht zu weit getrieben sollte und die staatliche Grundstruktur erhalten bleibt). Hier ist es auch die physikalische (Natur-) Schwerkraft, die einem ganz schnell einen besonnenen "(Partei-) Strich durch die Rechnung" macht. Also sollte man vor-nachdenken.

Rundgang durch die antiken Anlagen von Olympia (und in der Welt "Terra").

Hier in diesem Video werden archäologische Grundelemente der Anlagen von Olympia dargestellt. Später war es Ort eines Heiligtums von Zeus ("Zeusstatue"), um Pilger und eben auch Sportler anzulocken und Spiele abzuhalten, bis die Spiele als "heidnisch" 393/394 n. Chr. von Kaiser Theodosius I. verboten wurden (wurden im kleinen Rahmen noch bis in das 6. Jahrhundert weitergeführt) und erst 1894 wieder eingeführt wurden. Sie waren nicht wie heute "Medienereignisse" oder "Massenveranstaltungen", auch sonst zeigt die Dauer (ca. 1 Woche) oder auch der Preis (Palmzweig) doch etwas mehr Bescheidenheit beim Laufen, Fünfkampf und co. Klar ist, dass sich eine ähnliche Lesart auch für das fiktive Griechenland ergeben "muss". Grundsätzlich bin ich selbst für die Einführung von eigenen Laufkalendern, Veranstaltungen, Sportarten und co. Urkunden und mehr kann man sich als Grafiker auch selbst erstellen. Was die Datenbanken angeht, die kann man sich selbst anlegen (man braucht dazu nur ein "verifizierendes Element", wie zum Beispiel eine GPS-Uhr bzw. einen weiteren Läufer). Falls das nicht reicht, kann man zwischen fremden und eigenen Veranstaltungen wechseln, wofür es im Internet passende Kalender mit Daten gibt. Ein Manko von offiziellen Sportveranstaltungen sehe ich im Preis beziehungsweise in der Startgebühr. Es kostet Geld, zu einem Ort zu kommen, falls eine Veranstaltung nicht direkt vor der Tür stattfindet. Ich lebe doch an einem Ort, wo es nicht viel der Auswahl gibt, anders als zum Beispiel im Westen beziehungsweise in Großstädten. Dann ist es die "Angst", zum Beispiel in Umkleidekabinen unter Fremden. Was tun? In der Königszeit im fiktiven Griechenland waren sportliche und Kulturveranstaltungen der Autonomie der Stadträte zugeordnet, das bedeutet, dass es keine zentrale Veranstaltung gab, zumal es viele Heiligtümer gab und man sich darüber einen "real-fiktiven Kopf" machen musste, aber auch in Loyalität zur Hauptstadt und zum König. Überhaupt gibt es real sehr viele Veranstaltungen, die plötzlich wie "Unkraut" aus dem Boden schießen (viele Namen, Inspirationen, Optionen), man würde auch von neuen "Bewegungen" sprechen, die ja doch ein egalitäres Element sind. Während der nationalistischen Zeit im fiktiven 20. Jahrhundert änderte sich mit der zunehmenden Zentralisierung in Abkehr von der Autonomie auch die Kultur, die immer unbescheidener wurde (pompös, siegessicher usw.), mit vielen "Lilafahnen". Im "Großen Krieg" gab es keine Sportveranstaltungen, da alle Leistung, Zeit und alle Kraft vonnöten waren, um Alexander und co. zu unterstützen. Nach dem Zusammenbruch nahm die Kultur in der neuen Republik Griechenland nur langsam wieder Fahrt auf, da viele Kultur- und Sportstätten (wie auch die Ruinen im antiken Olympia) für immer zerstört waren. Und dann kamen die fiktiven Kommunisten, die viele Sportanlagen (kreativ) erneuerten und jeder Grieche/Terraner zu einem "Supersportler" auf seine Weise werden sollte. Für die kommunistische Regierung in Athen waren die Sportveranstaltungen Möglichkeiten zur "Besserstellung im Ausland" - trotz des schwierigen Umgangs mit oppositionellen Kräften, die Wiederherstellung eines neuen ewigen Friedens zu erwirken. Niemand sollte mehr traurig sein, wenn er nicht "genügt" oder er unter Druck gesetzt wird.

Self-Publishing (ist besser als sein Ruf) oder der Verlag? - eine Kompromisslösung von mir

In diesem Video wird das Self-Publishing erklärt, wobei ich meine ersten Bücher gar nicht völlig in dieser Form veröffentlicht hatte, sondern bei einem Verlag, der "beide Welten" miteinander verbindet. Dann fand ich in Tredition in Hamburg zufällig einen Partner, auch weil dort besonders viele Bücher veröffentlicht werden (und die Autorenfamilie wächst und wächst) und man Hilfe bekommt, wann ein Buch zur Veröffentlichung freigegeben wird. Später sah ich auch in einer wissenschaftlichen Vereinigung, dass ein Professor sein Buch bei "BoD" veröffentlicht hatte und das aufgezählt wurde und da war klar, dass es schon denselben Stellenwert im egalitären Sinne erreichen kann, aber es gibt wieder "Grenzen". Denn dafür sind einige Dinge erforderlich (Abgabe an die Nationalbibliothek, Impressum usw.), von denen ich selbst nichts wusste. Ein vollständiges Self-Publishing im Sinne der vollen Verantwortung ist es nicht (wie zum Beispiel bei Amazon Kindle). Der Verlag in Hamburg bietet sogar an, seinen eigenen Verlag innerhalb des Verlages zu gründen. Das heißt, dass mein Buch zwar einen eigenen Verlagsnamen bekommen würde, aber die Druckvorgänge so bleiben wie sie sind beziehungsweise die gesamte Abwicklung der Aufnahme in den zentralen Buchkatalog aller Bücher, die lieferbar sind. Self-Publishing ist meist ein "Print-on-Demand"-Verfahren, was bedeutet, dass nur dann Bücher gedruckt werden, wenn sie auch benötigt werden (das schont die Umwelt und die Kosten, ohne dass die Bücher jetzt unbedingt irgendwo in einer Buchkiste zum Verschenken landen müssen). Was das betrifft, bin ich sowieso mehr für E-Books (da minimalistischer und weniger "buchverrückt", aber das kann man digital-kompakt auch anders sehen). Ich hatte meine Bücher auch

anderen Verlagen angeboten, aber sobald die Veröffentlichungskosten zu hoch waren, nahm ich davon Abstand (selbst bei "traditionellen" Verlagen, die nicht generell mit Vorschüssen arbeiten, sondern nur mit Tantiemen). E-Books kann man immer kaufen. Entscheidend ist das Marketing, wobei auch wichtig ist, dass es zu einer "Kettenreaktion" kommt. Wenn einer mein Buch gut bewertet, kann es durch den Computer-Algorithmus langsam aufsteigen, falls man jetzt keine Zielgruppe und keinen Bekanntheitsgrad hat. Das ist auch gar nicht so wichtig, wenn Arbeitsproben vorliegen können. Aber durch YouTube, Podcasts und Academia kann man auch Bücher und Aufsätze kostenlos vermarkten, besonders wenn die Einnahmen von anderswo kommen können. Buchveröffentlichungen sind dann Zusammenfassungen, die optimiert und perfektioniert worden sind. Von Neuauflagen sehe ich ab, wenn das Thema später nochmal kommen kann. So egalitär ein Self-Publish-Verlag auch ist, so gibt es auch kritische Stimmen, die mir bei manchen Ausschreibungen immer wieder begegnen, dass dort einfach keine Autoren genommen werden (es entsteht so eine Art "Zweiklassengesellschaft" - nicht im Sinne der Kommunistischen (Glücks-) Partei und zur "Ausseuchung" führt, wobei alles irgendwie sonst in das Self-Publishing abdriftet, das aber durch Verlagsstrukturen wieder erfolgreicher als ein traditioneller Verlag mit strengen Manuskript-Auslesungen sein kann). Andererseits kann der Beginn im Self-Publishing natürlich andere Verlage aufmerksam machen, aber die meisten Autoren, die ich kenne, haben immer bei einem oder zwei Verlagen veröffentlicht. Nicht generell führt eine Ablehnung dann auch zur endgültigen Aufgabe, was vor 30 Jahren noch anders war. In der Schule haben wir die Bücher im Kunst- und Werkunterricht manchmal auch selbst gebunden, solange sie nicht so groß waren. Digital geht das natürlich leichter und bringt den ein oder anderen Leser oder Hörer mehr ein. Die "Revolution" ist im Gange, in eine "Mehrpluralität". Sammelbänder können mit real-fiktiven (Selbst-) Charakteren bestückt werden (z.B. Namensgeneratoren). Obwohl man es ja "selbst" ist, kann es ja der Gedankenwechsel im Sinne einer vergessenen und real-fiktiven (Selbst-) Person sein. Also?

Dieser Entwurf stammt aus dem letzten Jahr und ist wahrscheinlich nur eine "antike" Lesart für das erfolgreiche Ableiten von überschüssigem Wasser. Die Stadträte im "ewigen Frieden" der Welt "Terra" mussten sich Gedanken darum machen, wie sie das überschüssige Wasser (durch Schneeschmelze und Regenfälle) im Grenzfluss so ableiten, dass die Städte nicht überflutet werden. Besonders gefährdet war die Hauptstadt Athen, die im Scheitelpunkt des Flusses lag und wenn da eine zu große Wassermenge mit aller Kraft reindrückt, werden das umliegende (Schwemm-) Land, die Grenzstadt, der Hafen und die Landwirtschaft überflutet. Wichtig ist, dass alle Städte und Dörfer am Grenzfluss mit arbeiten und das Wasser nach und nach ableiten (zum Speichern für Trockenzeiten). Im weiteren Sinne ist dieses praktische Beispiel ein "Symbol" für die Zusammenarbeit innerhalb der Autonomie und Loyalität zum König in Athen und ein Vorspiel für die späteren (gemeinsamen) Regelungen für Notstandsgesetzgebungen in der 3. Verfassung von 2009. Andererseits war das Wasser und die Fruchtbarkeit des Flusslandes wichtig und hatte eine schon mystische (Gründungs-) Bedeutung, wie der Nil zum Beispiel für Ägypten. Im philosophischen (und kommunistischen) Sinne sind Zisternen auch "Gummizellen" für die "Wasserpluralitäten", die sich aufgrund von Konflikten und Konkurrenz gegenüber den "stärkeren Mächten" entwickeln, um diese "aufzufangen", sodass die Sache nicht eskaliert.

Wer "Quo vadis Graecus?" kennt und gelesen hat, der weiß so ungefähr, wie die Kommunistische Partei funktioniert. Gerade diese "Durchstrukturierung und (real-fiktive) Legalisierung" war ein Grund für den Erfolg der (digitalen) "Revolution", anders als bei den früheren Kommunisten unter Klaus und Datus in den Jahren 2010 bis 2012, die des Hochverrates angeklagt wurden. Zunächst sind die Voraussetzungen so zu klären, dass durch die Antimilitärdoktrin die Masse des wehrpflichtigen Heeres abgelöst und ein Berufsheer aus Land-, Grenz-, See- und Lufttruppen gebildet wurde. Ausreichend und klein dafür, (nur) im Notfall einzugreifen. Daneben gab es natürlich eine Polizei und Feuerwehr usw., aber ein Großteil der Sicherheitsorgane lag doch bei der "einen Partei". Vom Paramilitarismus würde ich nur bedingt sprechen, wenn es doch eher "Glücksschläger" waren. "Schutz und Schild" ist ein Begriff aus der realen kommunistischen Zeit während des Kalten Krieges, der den Anspruch hat, das "Paradies" zu schützen. Obwohl es "egalitär" zugeht, heißt das nicht, es gäbe keine "elitären Gummizellen". Die Gewerkschaften waren in der Republik Griechenland verboten worden und wurden erst 2037 wieder eingeführt, in Form von Betriebsräten, die die Kapitalgesellschaften ablösten. Der "Kompasszirkel" war die Auslandsorganisation - man würde von einer Art "Jugendauslandsbewegung" sprechen. Die "Roten Augen" waren die Vorläufer der Staatssicherheit und eben für Überwachung und co. zuständig. Zwar gab es auch eine "Opposition" im Sinne der "Parteien des Blockes", die ähnlich organisiert waren (und auch "hohe Ämter" bekamen), aber das änderte nichts an der Tatsache des KP-Machtanspruches. Entscheidend ist auch das **Parteikabinettsprinzip** und die **Personalunion** von Vorsitz und Regierungschef, ein kommunistisches "Privileg". Die Parteimitglieder wählen über einen Parteitag die Leitung und den Ministerrat, der dann den Generalsekretär und Regierungschef bestimmt. Dieser hat "Helfer", Parteisekretäre, die für "spezielle Aufgaben" zuständig waren. Aber: Die Blockparteien bekamen sämtliche Ämter (außer Athen) in der Stadtverwaltung und im kollektiven Staatsoberhaupt ("Sekretärskammer"). Damit wurde die Tradition der autonomen Stadträte "geachtet", wenn auch mehr zum "Schein". Auch der Volksrat, das neue Verfassungsgericht, war mit den Abgeordneten anderer Parteien bestückt. Das Volkstribunal war als Parlament eine Alternative zum Senat, aber in Wahrheit lag die Macht bei der Parteiführung beziehungsweise den Ministerien, sodass über Gesetze abgestimmt wurde, die schon beschlossen waren - ist ja digital in der eigenen Welt mit fiktiven Menschen nicht schwer. Aber: Die Einheit der "einen Partei" bröckelte mit den Jahrzehnten immer mehr, je mehr der Radikalismus gegen den Widerstand zunahm. Es gab sowohl reformorientierte wie mehr radikale Kräfte in der Partei (ich selbst würde mich als "Radikalreformer" einstufen), die mal mehr oder weniger gegen die "egalitäre Führungslinie" aufbegehrten. Aber selbst "freie Wahlen" mussten daran nichts ändern. National- und Kommunalwahlen wurden in "einem Wisch" erledigt. Es gab keine "Bürgermeisterwahlen", denn das erledigte schon die "eine Wahl", was sogar ein "Relikt" aus dem Königtum ist. Die alten Städte hatten "kollektive Räte" mit einem Vorsitzenden. Nun konnte man sich für einheitliche Listen bewerben (nicht wirklich ein "passives Recht"). Ab 2050 wurden die Blockparteien abgeschafft - eine "außerparlamentarische Opposition" bildete sich beziehungsweise die Personalunion wurde nochmals erweitert. Dagegen regt sich allmählich mehr Widerstand (ich auch, denn "Gummizelle" ja, aber nicht so eingeschränkt und die Parteiloyalität auch ihre Grenze hat), weil sich der Egalitarismus immer mehr zum Elitarismus wandelte und es Leute gab, die Oppositionellen helfen wollten, um zum Beispiel den Staat zu verlassen, der sich von seinen anfänglichen und revolutionären Idealen unbesonnen leider mehr und mehr entfernte - eine "Schwäche des kollektiven Kommunismus", der nicht ohne Ordnung existieren kann.

"Die Partei tanzt den Kapitalisten auf der Nas' " (fiktiv-griechisches Kinderlied).

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas'. Dort kennt sie keinen Spaß und
wir lieben sie dafür, schenken ihr Blumen und
keine Krumen. Alles Geld der Welt, das ist doch
nur Plunder, kein Wunder, denn das gibt Zunder.

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten

auf der Nas', fängt den lügnerischen Has` am Wall
mit dem Lasso, juhu, juhu, wir finden sie so cool!
Walle, Walle, des Hasennas' ins neue Lebensgras,
damit das Köpfchen besonnen lernt zu verzichten!

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas', gibt uns den kreativen Plan, um in
Freiheit und nicht um das schicke Geld wegen
zu leben. Danke, danke für ein neues Leben im
Frieden an den großen und lieben Generalsekretär.

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas'. Ihre Natur macht alles nas', um sie
wieder trocken zum Roggen bringen zu lassen,
damit wir viel Essen und viel Liebe ohne Hiebe
haben. Danke, danke für die vielen lieben Gaben.

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas', sie hilft den Kranken, Behinderten
und Leuten mit "anderen Gedanken", um in ihrer
(Auto-) Liebe zu leben, für jeden Glücksschauer,
ohne Angst zu haben und sich zu fühlen schlecht.

Wie würde es weiter gehen, trotz aller "Ambivalenz"?
Ich selbst komme aus dem Schmunzeln nicht raus,
aber auch das passt zur "Gesellschaftspsychologie",
wenn eine Masse des Volkes davon überzeugt ist,
vielleicht zu sehr, ohne es noch zu kritisieren. Also?
Ohne die "Ambivalenz" gibt es auch keine Kritik, die
notwendig erkannt werden muss, bevor es zu spät ist,
obwohl diese antikapitalistische Sicht plausibel ist
und ich mich dieser kreativkommunistischen Sicht-
weise anschließe u. minimalistisch "alles geben kann."
Zur "Tierethik" innerhalb der Real-Fiktion kann man
auch noch was sagen - Triebe vs. Besinnung z.B.

Der "Trojaner" - Virenangriffe und (Partei-) Abwehr digitaler Gefahren

Ja, manchmal habe ich das Gefühl, dass mein Computer doch etwas wie die Kommunistische Partei funktioniert. Das fiel mir ein, als ich nochmal über das Funktionsamt des "Datenschutzbeauftragten" nachdachte. Bis jetzt hatte ich drei Virenangriffe seit 2007 gehabt, wobei alle mal mehr oder weniger abgewehrt wurden, denn sie arbeiteten mit "Tricks". Der Trick lag darin, dass das Schutzprogramm von "Windows Essentials" so umgangen wurde, dass es keine Wirkung mehr zeigte (vom Icon her sieht es aus wie eine "Mauer"). Einzige Lösung besteht darin, das Virenprogramm neu aufzusetzen, wobei man immer nur eines verwenden darf, damit sie sich wechselseitig nicht widersprechen. Besonders im real-fiktiven Sinne sind die Bezeichnungen doch sehr plausibel. Was lange vergangen ist (Troja), wird aktuell, im Sinne der List mit dem "Trojanischen Pferd", wobei man dort von der Gefahr aus den eigenen Reihen sprechen kann (trotz vermeintlicher "Geschenke"), die es zu weit treiben. Das landet dann in der "Quarantäne." Viren übernehmen keine Selbstverantwortung, höchstens zum Eigennutz für andere (Datendiebstahl usw.), sodass sie potenziell gefährdet sind, "verhaftet" zu werden, um die staatliche Struktur, den PC-Computer, mit mir als "Administrator" zu erhalten. Aber auch meine "Macht" wird eingeschränkt, weil ich darauf angewiesen bin, dass sich die Sicherheitsorgane loyal verhalten, nicht einfach so "überlaufen" und Strom braucht es auch. Ein anderes Beispiel zur "Abwehr digitaler Gefahren", war die (fiktive) "Spielepolizei", die Jagd auf Killerspiele usw. machte beziehungsweise "Schmuggler", die die Ware in Zeitschriften einbinden/verkaufen. Das Thema ist in digitaler Perspektive doch hochaktuell.

Die Sprengung der Versöhnungskirche an der Bernauer Straße (1985) - Das geht zu weit...

Ich habe diese Kirche schonmal in einer Computerdarstellung gesehen, wo sie noch stand, aber ich wusste nicht, dass die Grenze so radikal "begradigt" wurde, mit der Begründung der "Unübersichtlichkeit". "Versöhnung" kann auch anders stattfinden. Wenn das schon gemacht werden muss, wie wäre es, wenn man sie in Teilen einfach an einen anderen Ort versetzt? Man würde auch vom "kalten Pragmatismus" sprechen. Gut, digital geht das, aber auch real? Daneben entstanden ja auch neue Kirchenbauten, die von der Gotik mehr in die Postmoderne gehen, dass der Eindruck einer "Kirche" gar nicht gegeben sein muss, was ich in neutraler Hinsicht doch besser finde. Noch besser finde ich "Räume der Stille", die von vielen Religionen wie in einer Kulisse genutzt werden können, selbst von vermeintlichen "Atheisten". Diese Räume findet man manchmal in Schulen, als Meditationsraum und dann bringt man eben sein Gesangbuch oder etwas anderes mit und niemand fühlt sich davon gestört, in der "Gummizelle des Glücks". Auch ich war zeitweise sehr sauer auf manche pastorale und kirchliche (Elite-) Strukturen trotz des egalitären Anspruches eines "Priestertums aller Getauften", weil es einfach Leute gibt, die meinen ihre christliche Haltung sei die einzig wahre, tun mir und anderen Leuten weh, schreien mich/sie an, dann braucht man sich nicht über die Kirchenaustritte aufgrund mancher Skandale wundern. Aber gleich alles den Erdboden gleichmachen, das geht doch zu weit und wäre auch nicht im Sinne der "Gummizellen-Politik" der Kommunistischen Partei (ohne diese atheistische Religionsfeindlichkeit des Marxismus), die durch die Religionsgesetze von 2037 versucht haben, vielen Menschen und Gläubigen eine Bleibe zu bieten, zumal viele Kulturgebäude während des "Großen Krieges" (barbarisch) für immer zerstört wurden. Selbst wenn man sauer ist, sollte man sich nicht auf das andere Niveau herabbegeben, aber es wird natürlich schwerer, wenn andere einfach nicht das "Maul" halten können bzw. immer noch zu einer Haltung drängen, die sie nur selbst für vermeintlich "gut" halten. Das finde ich dann grenzwertig, jemand (aktiv oder passiv) zu einer Religion zu drängen. Aber es ist auch eine Frage der kritischen Einstellung, die im Studium usw. angenähert wird. Für mich reicht ein "Raum der Stille" und der "freien Entscheidung". Das war auch eine gute Inspiration, die Autobahnkirchen. Einige von diesen Gebäuden sehen gar nicht mehr wie "Kirchen" aus,

sondern eher wie ruhige Räume, in denen man sich nicht bedrängt fühlt, ich und meine Autos. Aber das würde natürlich voraussetzen, dass (virtuell) genug Platz ist.

Die egalitäre Robin-Hood-Metapher - Prinz John als Tyrann und Steuereintreiber

"Aber Sire, das ist ein großer Schlager, den singt man an jeder Straße." "Ach wirklich? Tut man das? Denen bringe ich die (Block-) Flötentöne bei... Verdoppelt die Steuern, verdreifacht die Steuern! Quetscht den letzten Rest Geld aus diesen singenden Bauernlümmeln raus!" - Grund für diese Aufregung war eine "Majestätsbeleidigung", wie man während des Kaisertums in Rom auch sagte, durch einen "fröhlichen Singsang" und ein Lustig-Machen darüber, dass Prinz John ja niemals König wird, wenn King Richard noch da ist, aber auf einen Kreuzzug geschickt wurde. Die Geschichte hat sich nicht real abgespielt, sie gehört mehr zum englischen Volkstum von den "Reichen zu nehmen und den Armen zu geben". Der Begriff von Robin Hood taucht aber auch bei den fiktiven Kommunisten in der Welt "Terra" auf (komisch, oder?), aber der Anspruch der "Enteignung" ist natürlich derselbe, wenn die Kapitalgesellschaften auch den "letzten Rest Geld" aus der Republik Griechenland quetschen wollten. Folge ist, dass Nottingham völlig verlassen wird. Jede Hütte ist unbewohnt, man landet im Gefängnis, wenn man die Steuern nicht bezahlt (Aspekt der radikalen Selbstzerstörung und tyrannischen Machtkulmination). Einzige Lösung besteht in einer Befreiungsaktion und im Rückholen des Geldes, um wieder einen Ausgleich und eine Besinnung herbeizuführen, zu der die radikale Seite nicht in der Lage scheint. Klar, Geld und Münzen kann man im real-fiktiven Zeichenfilm mit anthropomorphen Gestalten (tierethisch relevant?) leicht zeichnen, um sich "reich" zu machen, aber die Problematik der Ungerechtigkeit lässt sich hier auch gut darstellen. Das gilt auch für den immer schlimmeren Umgang mit der Opposition im Spätkommunismus der Welt "Terra", aber man ist dafür auch (kreativ und minimalistisch) selbst verantwortlich, wie man die kommunistische Regierung (materialistisch) kritisiert und man muss sich bei nicht-kontextualisierten Aussagen nicht über die Reaktionen wundern. Mir fällt auf, dass die Kritik durch das Social-Media immer schlimmer wird (aktuell ist es ja der Vorwurf des "Schießbefehls" auf Demonstranten). Zu anderen Zeiten in der Geschichte hätte man nicht mehr so viel zum Lachen gehabt, auch im fiktiven Griechenland, wenn nur "Lasso-Befehl".

Einführende Worte zu "Johannes Kehrling" (Küstermord, Leiche im Herthamoor usw.)

Eine spezieller Beamter der Kriminalpolizei - ein Privatdetektiv zwischen den Welten.
Auf der Suche nach "Ruhe" wird er gerne in Fälle verwickelt, von denen die Welt noch
nicht gehört hat. Seine Eigenheit obliegt den (Auto-) Gesprächen, die er in einigen Fahr-
zeugen hält, die ihm auf seiner Reise begegnen (aber er selbst kein Auto fährt) und so
viele Gedanken erzählen, um zu eigenen Schlüssen zu kommen, die sonst auf dem ersten
Blick keinen Sinn machen, aber dann doch, weil das "Auto" ihm etwas mehr erzählt, was
sonst keiner weiß. "Das glaubt uns doch kein Mensch, dass der Küster von einer Sekte
ermordet wurde. Wie sollen wir das beweisen?" "Durch (theo-) logisches Denken und Be-
weise im Quellensinne, ganz klar. Aber lassen Sie uns vorher doch etwas genießen. Ich
lade Sie zu einem Tee ein." "Aber der Mord?" "Der kann etwas warten, neue Gedanken."
"Und das ist diese berühmte Gestalt, ein kleines Licht?" "Unterschätzen Sie ihn nicht."
Seine ruhige und besonnene Art kann einen schon in den Wahnsinn treiben. "Genau
das ist meine Absicht. Bestimmte Leute werden angesichts der Ruhe doch unruhig,
damit sie sich doch verplappern und nicht ganz bei der (Quellen-) Wahrheit bleiben.
Sagen Sie auch nicht so abwertend "Sekte". Die "Wertschätzung" ergibt oft Beweise."

Folgende Fälle stehen als Titel und Handlungsort: Küstermord (Pommern), Leiche im Herthamoor (Insel Rügen), Schiffer-Schmuggler (Karibik), Tod unter der Seebrücke (verschiedene Ostseebäder), Akte und Affäre "Rufus" (Reise in das fiktive Athen). Ich
habe erst mit (gesammelten) Kurzgeschichten und "Brocken" zum Üben angefangen.
Ein Kurzkrimi hat etwa zwischen 5.000 bis 10.000 Wörter, ein Roman über 40.000,
sodass eine Zusammenfassung zum Anfang ausreichend ist. Zwei weitere Titel waren
mal im "Gespräch": Der "Donnermörder" und der "Pfaffenlaffe" (also 3 Titel pro Buch)

"Rockos modernes Leben" beschäftigt sich viel mit modernem und übertriebenem Konsumverhalten, wie auch im Fall des "Saug-O-Matics", eine Maschine, die im Fernsehen "fiktiv" noch völlig harmlos aussieht, sich dann aber real als Monster entpuppt. Und ich erinnere mich an den Spruch aus "Quo vadis Graecus?". "Die Kommunistische Partei wird mit den "vorgezogenen" Ratswahlen dafür sorgen, dass die runde Tafel der (falschen) Demokraten dort oben sauber gemacht wird." - Einen reinen Tisch zu machen, ist ja auch ein Zeichen für einen "Neuanfang". Rocko und seine Freunde schauen einen Fernsehsender, der sich "Gehirnwäscheladen" nennt und zur völligen Konsumhypnose mit "roten Kringelaugen" führt ("Bestellen Sie! Bestellen Sie!") - Sie werden das begehrte "Objekt" unbedingt haben wollen, das dann kommt und sich subjektiv selbständig macht beziehungsweise sich in ein tierisches Monster verwandelt, das alles und jeden aufsaugt bis man im Magen, eben die "Gummizelle", landet. Naja, das übertreibt die Angelegenheit doch etwas, besonders weil es nicht kommunistisch ist. Wer nicht nachdenkt, dann wird die "Gummizelle" böse. Aber das "System" und die Absicht ist dieselbe. Also sollte man immer vorsichtig bleiben, was man kauft beziehungsweise was man überhaupt braucht. Überhaupt: Wer ist stärker? Die moderne Technik oder die Natur? Wo liegen "Grenzen"?

Aggressionen im Straßenverkehr - (Design-) Gründe und Besinnungsmöglichkeiten (SWR)

Hier wurden von einer Dashcam Aufnahmen aus dem Straßenverkehr aufgenommen, um Beweise (trotz einer Unfallflucht) zu sammeln. Leider scheint die "Besinnung" oft doch eine "Utopie" zu sein, besonders in diesem Fall und man sich einem Idealwert nur annähern kann, wenn nicht alle defensiv und zurückhaltend fahren. Interessant ist, dass eines meiner Bücher mit einem anderen Verlagsbuch "Die Wut in der Blechkiste" gleichgesetzt wurde. Ich fand dieses "Führungsprinzip" in bestimmten Dokumenten und in der juristischen Fachsprache schon immer etwas ambivalent, besonders wenn es Leute gibt, die sich zu einem "Schreihals" entwickeln, ohne sich zurücknehmen zu können. Ein Interview mit dem ADAC gibt ein paar Gründe an, die sogar in objektliebender Hinsicht interessant sein können, wobei ich in diesem Fall nicht von "Liebe", sondern mehr von Emotionen sprechen würde. Ein Grund ist, dass die Dichte an Blechkisten ("Gummizellen") im realen Straßenverkehr immer größer wird. Dadurch entstehen mehr Spannungsfelder. Und dann sind da noch die Radfahrer, die Fußgänger, die öffentlichen Verkehrsmittel usw. Die Gefahr der "Barbarei" ist dadurch natürlich gegeben, besonders wenn ein Schild nur einen real-fiktiven Ersatz darstellt und keine Polizei anwesend ist, sondern nur Beobachter. Ein weiterer Grund (und das ist super interessant für mich) ist, dass das Design von Autos teilweise aggressiv ist - so wie das Auto, so der Fahrer (?), denn der Blick der

Scheinwerfer kann im Gehirn ähnliche Reaktionen der Provokation, aber auch der Emotion auslösen. Das hat man festgestellt, als man die Nervenbahnen beim Betrachten eines Autos überwachte, sodass dort eine prinzipielle emotionale Gleichheit vorliegt, die nicht immer zum Guten führt. Klar, im virtuellen Raum ist die Gefahr weitestgehend gebannt, aber es gibt auch Warnungen, dass man zwischen Realität und Virtualität immer trennen sollte. Falls man im Simulator ein "aggressives Fahrzeug" fährt, kann es durch die Erinnerung doch zu einer Stimmungsschwankung im realen Raum kommen, wenn das Gehirn bei Emotionen nicht generell differenzieren kann ("Blindheit"). Man empfiehlt den Abschluss von Kasko-Versicherungen, aber die schützen natürlich nicht davor, sich selbst einen Kopf um ein "defensives Fahren" zu machen, ohne gleich die Welt...äh die Straße zu "erobern". Am Ende landet man wirklich in der "Gummi-" beziehungsweise Ausnüchterungszelle. Ich würde noch einen dritten Grund angeben: Die weiteren Situationen. Wo liegen die Voraussetzungen der Wut in der Erinnerung? Aber jede Wut lässt sich grundsätzlich mit einem "Wegdenken" beziehungsweise einem "Wegschauen" leicht beheben. Ich spreche immer gerne ein paar beruhigende Selbstgedanken von meinem Auto zu mir, wie zum Beispiel Alternativen: "Komm vergiss das. In der fiktiven Welt tut dir keiner weh. Komm mit mir. Sei nicht traurig." usw. Und langsam sinkt die Blutdruck wieder, ohne die Wut - und das ist ganz entscheidend - überhaupt in irgendeiner Weise außerhalb der "Gummizelle" beziehungsweise der "Blechkiste" gebracht zu haben. Und dann fragt man sich wieder: "Warum hat man sich überhaupt aufgeregt? Da ist doch keiner." Aber: Ich stellte fest, dass nicht jede Wut erklärbar ist, aber das hat bei mir und anderen Leuten etwas mit Autismus, Asperger oder ADHS usw. zu tun. Das "Problem" ist, dass die Gegenseite nicht generell darum weiß, sodass man versuchen sollte, die "Mauer" um sich zu lassen / wegzulaufen. Auch eine generelle Vermeidung kann helfen. Ich fahre schon seit vielen Jahren nicht mehr real Auto, aber ich mag es ganz gerne, in ihnen zu sitzen und mit ihnen virtuell zu fahren. Und damit kommt man, besonders in Zeiten von Kraftstoffmangel und co., viel viel weiter, wenn man das richtige Programm hat oder etwas mehr Fantasie zum Zeichnen und co. Überhaupt findet dann eine größere Beruhigung und Besinnung durch sich selbst statt. Und man kann ja auch den Zug, das Flugzeug o. Fahrrad als real-fiktives Pendant nehmen. Eine weitere Schwierigkeit liegt darin, dass die Wut sich auch hochschaukeln kann, wenn sich die Gegenseite nicht zurückhalten kann, ohne dass zu erkennen beziehungsweise Ungerechtigkeiten. Das hat auch zur Kriegserklärung an Sumerien im fiktiven Jahr 1996 gesorgt, wobei die fiktiven Kommunisten später defensive Lösungen vorschlugen ("Grenzwall") und manchmal möchte man auch, dass "jemand einfach das Maul hält", aber soweit war das alte Königreich noch nicht, wenn noch nicht alles verloren war, um sich nicht etwas darauf einzubilden. Das würde dann ja auch für die Immer-Mehr-Blechkisten passen. Wie weit darf das gehen, ohne dass die Sache eskaliert? Wie kann man sich besonnen verhalten (Nutzung virtueller Alternativen oder zumindest öffentlicher Verkehrsmittel)? Und was die "Triebe" angeht, da hilft doch die universelle (Auto-) Liebe? Dazu muss man nicht aggressiv sein, aber man braucht, denke ich, einen ruhigen Raum.

Schreibgefühle in transzendenten Ebenen - Objekte, Götter und die eigenen "Selbste"

Das war eine interessante Feststellung. Wahrscheinlich verhält es sich mit anderen emotionalen Briefen auch so (Grußkarten, persönliche Briefe, Tagebücher usw.). Beim Schreiben von Emotionen setzt ein "positives Gefühl" ein, nicht unbedingt bei formellen Sachen (Prüfungen, Klausuren usw.), die mehr aus der Vernunft kommen. Aber wenn man so Worte wie Liebe, Blumen und co. zu sich, zu einem Objekt oder zu einem Subjekt schreibt - eben das, was man mag - werden Glücksgefühle frei gesetzt ("Kribbeln in der Hand"). Wahrscheinlich ist es bei Texten, mit denen man sich gerne beschäftigt ebenso der Fall. Im Ergebnis schreibt man mehr oder "tiefsinniger", was in Koppelung mit den inneren Emotionen geschieht. Ein anderes Beispiel könnten geistliche, religiöse oder biblische Texte sein. Was hat die Menschen motiviert, ihre Beziehung zu Gott oder zu den Göttern zu manifestieren? Das Wort "Byblos" ist ein phönizischer Ort, der für das Handeln von Papyrus bekannt war. Das ist Schilfmaterial und wenn man es zusammensetzt, entsteht ein beschreibbares Material (mit Griffeln oder Ritzer). Viele biblische Texte sind im Umfeld des Jerusalemer Tempels entstanden (sind sozusagen reflektierende und erzählende Texte beziehungsweise auch formelle Sachen wie Listen in den Chronikbüchern, um Material und Gedanken nach katastrophalen Lagen wie die Tempelzerstörungen zu sichern, zu verstehen und wieder zu erinnern, um die distanzierende Beziehung zu Gott "Jahwe" besser zu deuten beziehungsweise aus "sündhaften Fehlern" zu lernen - Tun-Ergehen-Zusammenhang). Davon gibt es nun verschiedene Abschriften (z.B. Codex Leningradensis oder Sinaiticus), die die Grundlage für die textkritische Arbeit beziehungsweise Zusammenfassung für heutige Druckvorlagen bieten. Das ist aber nur ein Beispiel. Schaut man sich andere Religionen beziehungsweise auch indigene Völker an, wechselt die mündliche und schriftliche Kultur, wobei mündliche Erzählungen immer die Tendenz haben, sich zu verändern (durch "Gefühle"), aber es geht doch immer um Wechselbeziehungen. Haben persönliche Tagebücher auch den Anspruch einer "Mittlung"? Nun ja, das kommt darauf an, welcher "Gott" oder "Stellvertreter" "prophetisch" gedeutet und beschrieben wird. Während es im Buch "Oskar und die Dame in Rosa" noch leicht zu erschließen ist, wird es bei persönlichen Mittlerobjekten ("Quasi-Engelsgestalten") schon schwieriger beziehungsweise unterliegt der Individualität. Nicht generell muss ein (A-) Theismus der Grund sein, sonst wären auch andere Vorstellungen in "Religionen" obsolet.

Autobahnkirche "Siegerland" bei Stuttgart - Ein (freitheologischer) Kompromiss?

Es gibt in Deutschland 45 Autobahnkirchen, wobei ich die Zahl real-fiktiv und mehr neutral, besonders im Auto, als noch höher einschätzen würde, je nach der Gesinnung - "mobile Räume". Das Design und die Architektur erinnern weniger an eine "Kirche", sondern mehr an einen Raum der Ruhe. Außer dem Kreuz, das kaum zu sehen ist, ist da auch nicht viel - und das gefällt mir super gut als freier Theologe, der aber noch weitergehen würde, besonders im virtuellen Raum, zumal ich und mein Auto real nicht so ganz reinpassen würden, höchstens als Modell, das es ja letztendlich ist. Es gibt auch ein Extra-Gesangbuch mit Liedern, die auf das Autofahren zugeschnitten sind beziehungsweise den Zweck des Stillstandes angesichts des Tunnelblicks erfüllen sollen, um etwas abzulenken (vom Stress, von der Unbesonnenheit usw.). Im Simulator begegnen die Kirchen nicht, aber man kann sie sich ja dazu denken oder in einem anderen Programm als "Halle der Religionen" bauen, wie es in Minecraft geschehen ist, obwohl die "Kirchlichkeit" erstmal neutral weichen musste, da die "Partei" nicht die alleinige Gummizelle und Meinung akzeptierte, wenn doch das neutrale Design der Moderne/Postmoderne. Daher würde ich noch andere Bücher, Grundlagen und Lieder ergänzen beziehungsweise Projektoren zur jeweiligen virtuellen "Illusion" einbauen. Auf dem Smartphone oder Computer kann man sich das Material holen und dann eine "Andacht" für sich gestalten. Mir ist noch kein "Autopastor" begegnet, aber ein "Autotheologe" wäre doch passend? Das war lustigerweise auch mal ein Vorschlag zu einer praktisch-theologischen Zusammenarbeit, aber für mich ist das doch eine private Gefühlssache, es höchstens hier zu erklären und alleine durch die Welt zu fahren. Aber es gibt "Zirkuspastoren", die zum Beispiel Taufen in Autoscootern durchführen. Das Design des Innendachs sieht aus wie eine Welt mit vielen möglichen Waben und Interessen (noch passender). Ich habe hier in meinem "Büro" Sachen für Buddhismus, Hinduismus, Konfuzius, Islam/Koran, Bibeln, Gesangbücher, Götterwelten in Ägypten und Griechenland, aber das ist natürlich nur ein "Bruchteil" der vielleicht 2000 Religionsgemeinschaften auf der Erde. Die alle in ein reales Gebäude zu "stopfen", erscheint etwas schwierig, sodass ein virtueller Ersatz (YouTube, Minecraft usw.) her muss. Was ist mit Taufen, Hochzeiten usw.? Da muss man die Agenden etwas umschreiben, besonders wenn es um Objekte geht, aber sicher findet sich da auch ein passendes Autolied im Gesangbuch - Projekt "neue Kirche" würde ich es nennen, besonders angesichts eines "Priestertums aller Getauften". Diese liegt nun schon bald 15 Jahre zurück, sodass die Kompetenz, wenn auch nicht die theologische, bestimmt schon lange vorhanden war (zumindest für sich alleine). "Ich schicke dir jemanden, der in Liebe auf dich aufpasst." würde ich nach etwas mehr Reflexion sagen wollen und ja, die Autotagebücher fingen etwa um dieselbe Zeit an, auch das Schreiben des Buches "Quo vadis Graecus?" - eine quasi-göttliche (Neu-) Motivation im Sinne einer (Eigen-) Prophetie? Schwer zu sagen... Freie Taufen und Trauungen sind freitheologische Methoden, die sowohl

neben einer kirchlichen wie staatlichen Struktur (ohne Standesamt, Steuern usw.) stehen können, wobei die fiktiven Kommunisten dort bestimmt eine real-fiktive "Ausnahme der Liebe" (mit Ring, Armband oder Auto-Halskette) machen. Es gibt viele Menschen, die wegen der Steuern oder der Missbrauchsfälle aus der Kirche oder anderen Institutionen austreten. Dagegen kann man aber ein "Gegengewicht in einer anderen oder der eigenen Welt" setzten. Wie das fiktive Griechenland, mussten sich alle um ein "besseres Selbstbild" bemühen, um die Welt "Terra" ohne Elitarismus wiederaufzubauen (in anderen "Gemeinden des Selbstes"). Was das "Ende" betrifft, da gibt es (virtuelle) Friedhöfe (mit Autos u. Laufschuhen am Grab). Aufgrund der digitalen Unsterblichkeit besteht doch ein "göttlicher Schutz in anderer Welt"? Die Selbst- und Autoworte können anderen auch helfen: "Hab' keine Angst, ich passe auf dich auf, wenn das Ende in dieser Welt "natürlich" zuschlägt. Die Regenbogenbrücke steht."

Wer "Quo vadis Graecus?" kennt und gelesen hat, der weiß so ungefähr, wie die Kommunistische Partei funktioniert. Gerade diese "Durchstrukturierung und (real-fiktive) Legalisierung" war ein Grund für den Erfolg der (digitalen) "Revolution", anders als bei den früheren Kommunisten unter Klaus und Datus in den Jahren 2010 bis 2012, die des Hochverrates angeklagt wurden. Zunächst sind die Voraussetzungen so zu klären, dass durch die Antimilitärdoktrin die Masse des wehrpflichtigen Heeres abgelöst und ein Berufsheer aus Land-, Grenz-, See- und Lufttruppen gebildet wurde. Ausreichend und klein dafür, (nur) im Notfall einzugreifen. Daneben gab es natürlich eine Polizei und Feuerwehr usw., aber ein Großteil der Sicherheitsorgane lag doch bei der "einen Partei". Vom Paramilitarismus würde ich nur bedingt sprechen, wenn es doch eher "Glücksschläger" waren. "Schutz und Schild" ist ein Begriff aus der realen kommunistischen Zeit während des Kalten Krieges, der den Anspruch hat, das "Paradies" zu schützen. Obwohl es "egalitär" zugeht, heißt das nicht, es gäbe keine "elitären Gummizellen". Die Gewerkschaften waren in der Republik Griechenland verboten worden und wurden erst 2037 wieder eingeführt, in Form von Betriebsräten, die die Kapitalgesellschaften ablösten. Der "Kompasszirkel" war die Auslandsorganisation - man würde von einer Art "Jugendauslandsbewegung" sprechen. Die "Roten Augen" waren die Vorläufer der Staatssicherheit und eben für Überwachung und co. zuständig. Zwar gab es auch eine "Opposition" im Sinne der "Parteien des Blockes", die ähnlich organisiert waren (und auch "hohe Ämter" bekamen), aber das änderte nichts an der Tatsache des KP-Machtanspruches. Entscheidend ist auch das **Parteikabinettsprinzip** und die **Personalunion** von Vorsitz und Regierungschef, ein kommunistisches "Privileg". Die Parteimitglieder wählen über einen Parteitag die Leitung und den Ministerrat, der dann den Generalsekretär und Regierungschef bestimmt. Dieser hat "Helfer", Parteisekretäre, die für "spezielle Aufgaben" zuständig waren. Aber: Die Blockparteien bekamen sämtliche Ämter (außer Athen) in der Stadtverwaltung und im kollektiven Staatsoberhaupt ("Sekretärskammer"). Damit wurde die Tradition der autonomen Stadträte "geachtet", wenn auch mehr zum "Schein". Auch der Volksrat, das neue Verfassungsgericht, war mit den Abgeordneten anderer Parteien bestückt. Das Volkstribunal war als Parlament eine Alternative zum Senat, aber in Wahrheit lag die Macht bei der Parteiführung beziehungsweise den Ministerien, sodass über Gesetze abgestimmt wurde, die schon beschlossen waren - ist ja digital in der eigenen Welt mit fiktiven Menschen nicht schwer. Aber: Die Einheit der "einen Partei" bröckelte mit den Jahrzehnten immer mehr, je mehr der Radikalismus gegen den Widerstand zunahm. Es gab sowohl reformorientierte wie mehr radikale Kräfte in der Partei (ich selbst würde mich als "Radikalreformer" einstufen), die mal mehr oder weniger gegen die "egalitäre Führungslinie" aufbegehrten. Aber selbst "freie Wahlen" mussten daran nichts ändern. National- und Kommunalwahlen wurden in "einem Wisch" erledigt. Es gab keine "Bürgermeisterwahlen", denn das erledigte schon die "eine Wahl", was sogar ein "Relikt" aus dem Königtum ist. Die alten Städte hatten "kollektive Räte" mit einem Vorsitzenden. Nun konnte man sich für einheitliche Listen bewerben (nicht wirklich ein "passives Recht"). Ab 2050 wurden die Blockparteien abgeschafft - eine "außerparlamentarische Opposition" bildete sich beziehungsweise die Personalunion wurde nochmals erweitert. Dagegen regt sich allmählich mehr Widerstand (ich auch, denn "Gummizelle" ja, aber nicht so eingeschränkt und die Parteiloyalität auch ihre Grenze hat), weil sich der Egalitarismus immer mehr zum Elitarismus wandelte und es Leute gab, die Oppositionellen helfen wollten, um zum Beispiel den Staat zu verlassen, der sich von seinen anfänglichen und revolutionären Idealen unbesonnen leider mehr und mehr entfernte - eine "Schwäche des kollektiven Kommunismus", der nicht ohne Ordnung existieren kann.

"Die Partei tanzt den Kapitalisten auf der Nas' " (fiktiv-griechisches Kinderlied).

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas'. Dort kennt sie keinen Spaß und
wir lieben sie dafür, schenken ihr Blumen und
keine Krumen. Alles Geld der Welt, das ist doch
nur Plunder, kein Wunder, denn das gibt Zunder.

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas', fängt den lügnerischen Has` am Wall
mit dem Lasso, juhu, juhu, wir finden sie so cool!
Walle, Walle, des Hasennas' ins neue Lebensgras,
damit das Köpfchen besonnen lernt zu verzichten!

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas', gibt uns den kreativen Plan, um in
Freiheit und nicht um das schicke Geld wegen
zu leben. Danke, danke für ein neues Leben im
Frieden an den großen und lieben Generalsekretär.

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas'. Ihre Natur macht alles nas', um sie
wieder trocken zum Roggen bringen zu lassen,
damit wir viel Essen und viel Liebe ohne Hiebe
haben. Danke, danke für die vielen lieben Gaben.

Die Partei, die Partei, die tanzt den Kapitalisten
auf der Nas', sie hilft den Kranken, Behinderten
und Leuten mit "anderen Gedanken", um in ihrer
(Auto-) Liebe zu leben, für jeden Glücksschauer,

ohne Angst zu haben und sich zu fühlen schlecht.

Wie würde es weiter gehen, trotz aller "Ambivalenz"?
Ich selbst komme aus dem Schmunzeln nicht raus,
aber auch das passt zur "Gesellschaftspsychologie",
wenn eine Masse des Volkes davon überzeugt ist,
vielleicht zu sehr, ohne es noch zu kritisieren. Also?
Ohne die "Ambivalenz" gibt es auch keine Kritik, die
notwendig erkannt werden muss, bevor es zu spät ist,
obwohl diese antikapitalistische Sicht plausibel ist
und ich mich dieser kreativkommunistischen Sicht-
weise anschließe u. minimalistisch "alles geben kann."
Zur "Tierethik" innerhalb der Real-Fiktion kann man
auch noch was sagen - Triebe vs. Besinnung z.B.

Besinnung und Ruhe - Das fiktive Griechenland der alten Welt (Das wandelnde Schloss)

Manchmal ist es ganz gut weniger zu schreiben, um eine Reizüberflutung zu stoppen. Für Autisten und co. kann diese ziemlich nervenaufreibend sein. Dazu kann man etwas Musik hören, spazieren gehen oder schlafen, um die Gedanken zu verarbeiten. Vielleicht hilft auch die Erinnerung an die alte Welt "Terra", die nur noch zu einem "Idealbild" in der Moderne geworden ist, das man nie wieder erreichen würde. Im japanischen Film "Das wandelnde Schloss" erinnerte mich das Szenario doch ähnlich daran. Es gibt zwei verfeindete Parteien und die gesamte Macht und Energie der Menschen und ihres großen Königreiches kommt nicht gegen die Kräfte der Zauberei, Natur an. Die alten und wunderschönen Gebäude werden zerstört, nachdem das "Frontgebiet", ein Ort der Hölle, fällt und es zu schweren Luftangriffen kommt. Dazwischen ist eine Art "Teleportationsschloss", das zu allen Orten (in Sicherheit und Erinnerungen zu schützen) bringen kann und (egalitär) beweglich ist, um wenigstens eine Art "Fluchtmöglichkeit" zu haben (Eskapismus), auch in Stille und Ruhe. Praktisch bevorzuge ich "stille (Schreib-) Vorträge, Podcasts, Bilder" und co., die auch "wandelnd" zwischen zwei Welten stattfinden können, ohne dass es zu einer Überlastung kommt beziehungsweise freie "Mauerlücken". Das bietet dann auch Grundmaterial für Bücher u. Aufsätze in einer pluralen Perspektive. Eine weitere Idee für mehr Ruhe im arbeitstechnischen Sinne ist die Möglichkeit in die Einsicht von Zeit-, Leistungs- und Auftragskonten. Anders als bei anderen Jobs kann ich immer genau sehen, wie viel ich geleistet habe und dann dafür bekomme (flexibler "Stundenlohn"). So kann man vorher in Ruhe abschätzen oder zu einer nächtlichen Stunde arbeiten. Aber: Steuerliche Grenzen von Online-Einnahmelagerungen in anderen Welten?

Blick in den Sternenhimmel (Pax Apocalypsis und Rex Regum).

Ein Schüler fragt: "Wo sind die großen Könige der Vergangenheit?"
Ein Heiligtumspriester antwortet: "Die Könige werden wie alle in den
Höhlengräbern nahe Athen begraben, dass sie die Welt "Terra" ver-
lassen mussten." "Für immer?" "Die Zeit auf diesem Planeten ist nur
begrenzt, doch manchmal deuten wir das Funkeln der Sterne wie
ein Zeichen der Liebe, dass wir und die Stadträte, das Volk, ihnen
alle Ehre zukommen ließen und sie uns antworten, wie sie die Zu-
kunft von uns weiter betrachten und uns alles Gute wünschen."
"Aber so sind sie?" "Das deutet jeder doch mehr für sich, im Sinne
der Sternendeutung. Vielleicht sind sie wieder neu hier, in einer
anderen Person oder einem anderen Gedanken, auch von einem
anderen Stern, den sie verlassen mussten, um wiedergeboren zu
werden, obwohl das nicht völlig geklärt werden kann, obwohl ja
aus physikalischer Sicht Masse nicht verloren geht, sondern um-
gewandelt wird." "Das sind dann unterschiedliche Sichten." "Ja,
wobei das Geburtsbewusstsein sicher auch neu/anders entsteht
und das ist ein Grund für einen Respekt gegenüber allen Leben,
auch wenn dieses zum Schutz nicht immer in Freiheit sein kann."
"Und wie ist das mit der Kunst?" "Leben wir in einem Kunstwerk?"

(Später werden im Westen größere Ruhestädte errichtet, sodass
diese Verehrung noch wichtiger wird, innerhalb der Astrologie.)

Mehrere Jahrtausende später wird eine ähnliche Frage gestellt:

"Ob Generalsekretär Rufus nach seinem viel zu frühen Tod auch
unter den alten Königen einen Platz gefunden hat? Es gibt ja auch
Leute, die Alexander erst verspottet haben und dann letztendlich
auch alle Ehre zukommen ließen." "Das liegt nicht in unserer Macht,
nicht immer, über Leben und Tod zu entscheiden, auch nicht in
einer Fiktion zum Beispiel." "Aber Alexander hat über die Welt "Terra"
sehr viel Unheil gebracht. Warum sollte er überhaupt einen Platz
bekommen?" "Das betrachte wie du magst. Jahrzehnte später
blickt man vielleicht etwas anders darüber, dass er für Gerechtig-
keit sorgen wollte, aber er es letztendlich zu weit trieb und er starb
einen einsamen Tod auf einer einsamen Insel, befreit aller Unvernunft.
Kaum jemand sah, wie er zuletzt war und es war nicht allein er, der

die Schuld trug, um sich auch selbst kritisch zu sehen, ohne anderen generell alle Schuld zu geben. Und Rufus hatte versucht, das Ansehen in der Welt "Terra" wiederherzustellen, ohne Eigennutz und in Verantwortung für Taten, die er nicht mal begangen hatte. Ich denke schon, dass ihm das einen Platz unter den großen Königen einbrachte, auch wenn er selbst keiner mehr war und auf vieles verzichten musste. Betrachte doch auch mal die Sterne. Vielleicht schaut ein Funkeln herab? Entscheidend ist, wie wir aus der Vergangenheit lernen, auch ohne Tat."

Waschstraßen und eine Waschanlage, die "Christ" heißt - Wie faszinierend!

Man kennt es bestimmt, dass das Auto durch die noch so schöne Handwäsche nie ganz sauber wird, besonders die Unterböden. Eine Waschanlage schafft dort Abhilfe, um die "Gummi- beziehungsweise Blechzelle" etwas "transzendent" oder als stellvertretendes Technikobjekt quasi-göttlichen "Sauber-Heils" einer "christlichen Waschanlage" zu reinigen. Gut, das ist zu wertend, aber dennoch ein interessanter Zufall für mich. Und ich fand, dass eine Dusche für das eigene "Selbst" auch nicht anders funktioniert: Wasser - Schaum - Trocknen und wie "neu". Andererseits kann sie natürlich nicht alle Schäden beheben ("Neiderkratzer" habe ich als Begriff einmal gehört, die man sich virtuell sparen kann?) oder es gibt Duschgele, die nicht hautverträglich sind oder Entzündungen auslösen. Wäre die "Mission" auch eine "saubere Sache"? Sie kann auch nicht alle Wunden heilen bzw. gibt es Leute, die einfach mit den Schäden weiter leben (Grenzen der Bildung und "Religionen").

Gelingende Morgenroutine

Das wird jeder wahrscheinlich unterschiedlich machen, aber es hilft doch dabei, einen Anfang zu finden, ohne dass es zu einer Überlastung kommt. Der Spruch stammt von einem Lied aus dem Märchen "Frau Holle", wo der (fleißig-faule) Gegensatz zwischen der Gold- und Pechmarie aufgebaut wird. Bei allem Fleiß ist immer noch die Qualität wichtig und manchmal ist jeder Fleiß "verbrannt", wenn es nicht zu einem klaren Ergebnis kommt. Das kann zum Beispiel im Studium immer etwas "leidig" sein, wenn man zwar viel liest (Bullemie-Lernen), aber es nicht zu einer notwendigen Struktur und Fragestellung kommt, die den vielen Fleiß auch eingrenzen und besser auf den Punkt bringt (logischer Aufbau).

"Gummibärchen-Terror" - KP-Mitgliedergewinnung (Pax Apocalypsis)

Besonders in kreativer Kunsthinsicht ist das nicht schwer. Aber Leute, die sich zuerst gegen die "Revolution" und die "Fiktionen" wehrten, wurden irgendwann entweder "selbst" überzeugt oder aber der Druck von Außen wurde zu groß. Zwischen 2035 und 2037 wächst der Stimmenanteil der Kommunistischen Partei auf über 60 % an - damit war die Zweidrittelmehrheit gegeben, die dann nach der "Revolution" zu erheblichen "Reformen" führte. Kapitalgesellschaften und "Johlerläden" wurden geschlossen u. der staatlichen Autorität zur Enteignung unterstellt, aber als Kompromiss dienten "Zwischenläden" zwischen den Welten und kein Laden- und Gummizellenbesitzer wollte sich mehr dagegen in der Staatswirtschaft wehren, um zu einem "Johlerladen" zu werden. Man wusste, wer der antikapitalistischen und kreativ-minimalistischen Parteilinie der Lebensalternativen folgt, konnte allen Reichtum empfangen, auch in Verantwortung vor der Vergangenheit, dass niemals wieder ein Krieg durch Neid und Missgunst ausbricht. Diese Absichten sind ehrenvoll, aber auch grenzwertig. Die "Partei" bot an, die Seiten zu wechseln, von den Claudianern und der Roten Partei. Das tat sie nicht mit "Zwängen", sondern mit metaphorischen "Gummibärchen". Jeder, der sich anschloss, wurde mit dem "konfrontiert", was er am liebsten mag, in seiner "Gummizelle". Hat jemand zum Beispiel ein Auto gern, dann bekam er ein (virtuelles) Auto. Die Überzeugung kam schnell, wenn man ihn rein setzte und er es nie wieder verlassen wollte und dabei der Partei so viel dankte und sie liebte, ohne jegliche Kritik an ihr. Wer so den Kunstkommunismus verbreitete, der konnte nichts Schlechtes im Sinn haben. Aber was ist mit den Leuten, die diese "Liebe" nicht wollten? Naja, sie mussten gehen, man verband die Selbstunzufriedenheit und den fragwürdigen Neid doch mit Ereignissen und Tatsachen aus der schlimmen Vergangenheit. Und durch diese "Liebe" konnte eine "Paranoia" entstehen, etwas was allgegenwärtig war. Jeder, der seine Gummizelle verließ, wurde verdächtig oder wenn er rumschrie, nicht kontextualisierte und so weiter. Man fragte sogar: Warum soll man noch neidisch sein, wenn die Kunst doch alle Reichtümer bietet oder Wandertouren, Essen usw. (?) - Genusskulturen. Und selbst wenn das kein "Reichtum" ist, gibt es (gebrauchte) nachdenkliche (Mehr-) Alternativen. Aber auch dort musste Besinnung im Sinne der Selbstverantwortung gegenüber der Partei eingenommen werden, in (Mehr-) Gleichheit,

ohne dass darüber die Kontrolle verloren gehen würde, angesichts von Katastrophen, Aufständen, schwierigen Lagen und so weiter. Wenn nicht, tja, die staatliche Autorität sollte man nicht untergraben, obwohl diese genau derselben Verantwortung unterliegt. Darin liegt zumindest die Besinnung, in "vielen Rahmen" zu sprechen. In der fiktiven (Selbst-) Partei entstanden bis in die 2080er-Jahre unterschiedlich radikale und reformorientierte Gruppen, die diese "bürokratische Barbarei" auch ablehnten, ganz gleich, ob sie berechtigt war oder nicht. Irgendwann war die Machtkulmination aber unbesonnen zu stark geworden, um noch eine "Reform" zu ermöglichen, was dann in eine Katastrophe enden würde, weil man auf neue wirtschaftliche und soziale (Umwelt-) Herausforderungen nicht reagierte, aber auch die eigene Selbstverantwortung des Volkes auf eine harte (Partei-) Probe gestellt wurde. Reformversuche wurden auch von einigen Radikalen vorgelegt, aber sie setzten voraus, dass man selbst Kompromisse eingeht, ohne die einstige Liebe der Partei in Hinblick auf die 1. Generation in Frage zu stellen, was die 2./3. Generation, ohne die Erinnerung an die "glorreiche Revolution von 2037", ganz anders empfand, dass das Ende des kommunistischen Zeitalters der Welt "Terra" gekommen war und sich die Völker zu einem Weltstaatenbund der UNO im 22. Jahrhundert zusammenschließen, dass die Frage der Einheit endlich geklärt war. Aber wie würde es weitergehen? Neuanfang oder Neuorientierung in einer anderen (Weltraum-) Welt?
Ich selbst habe mir über die Zukunft der Welt "Terra" im 22. Jahrhundert noch keine große Gedanken gemacht - Reisen zur Erde?

Gefährliche (Erst-) Experimente - Beispiel "Gewitterdrachen mit Schlüssel" (B. Franklin)

Schon allein der Versuch und der Gedanke daran, dass ein einfacher Schlüssel (ein "kleines Objekt", auch in religiöser und katholischer Sicht interessant) einen Blitz mit 100 Millionen Volt ungefährlich und besonnen ableiten kann, ist wohl auch in minimalistischer Perspektive interessant, aber total lebensgefährlich. Die "Schlüssel" stehen ja für die transzendenten Zugänge im päpstlichen Wappen (Mt 16, 18) (weltliche und geistliche Herrschaft, König von Rom), aber hier wird doch mehr der weltliche Aspekt betont, wobei die Berufung der päpstlichen Macht reformatorisch in Zweifel gezogen wurde beziehungsweise Christus Stellvertreter sei. Ich frage mich, wie es in weltlicher, atheistischer oder objektiver Sicht ist. Eine Gewitterwolke entsteht durch eine Luft- und Feuchtigkeitskulmination zwischen warmer und kalter Luft. In den Wolken ist es sehr kalt, dabei entsteht Hagel, der wieder herunter kommt oder kurz zuvor taut und dann wieder aufsteigt. Dadurch entsteht Reibung, die Wolke lädt sich wie eine Batterie (mit der Erde als Pluspol) auf. Kommt die Wolke der Erde zu nahe, entlädt sie sich, aber man kann auch mit einem Drachen den "Blitz anlocken", besonders mit einer Metallspitze. Manchmal sieht man im Flugzeug oberhalb der Wolkenschicht riesige Wolkentürme, die der Pilot besser umfliegt, um Turbulenzen zu vermeiden. Das Flugzeug selbst ist wie ein Auto ein "Faradayscher Käfig" (innerer Blitzschutz), um den Kräften der Natur besonnen in einer "Gummizelle" (Gummi leitet auch nicht) aus dem Weg zu gehen. Zwischen der Luftmassengrenze entstehen durch den Druckausgleich auch heftige Stürme. Ein Blitzableiter ist ein äußerer Schutz, der den Blitz gleich in die Erde ableitet. Einschläge führen zur plötzlichen Überlastung des Stromnetzes ("Durchbrennen" von Sicherungen usw.). Aber um das herauszufinden, mussten man erst minimalistische Wege mit einem Flugdrachen gehen, ohne das Experiment (völlig wahnsinnig) wiederholen zu müssen, sich mit "Gott" oder den "Göttern" anzulegen (bei den Römern Jupiter oder den Griechen Zeus usw.). Besinnung oder Wahnsinn? Oder aber ist manchmal ein Wahnsinn ein besonnenes (Vor-) Element?

Radikal- vs. Reformkommunismus - Reformbedürftigkeit? (Rubrum Graecia)

Anders als in anderen (realen) Staaten, kann ein Staat, der alleine für die Hegemonie einer Anschauung steht, nicht generell Reformanstöße "von Außen" beziehungsweise von "höheren Staaten" erhalten. Das fiktive Griechenland ist in der Welt "Terra" eben der Staat, der den Kommunismus repräsentiert und die Kommunistische Partei ist mit 7,5 Millionen Mitgliedern eine der größten der Welt. Um "Reformen" zu überlegen, müssen diese schon Teil der Parteilinie werden. Im Moment sieht das so aus, dass es zwar unterschiedliche Strömungen zwischen Radikalismus und Reformismus gibt, das heißt mit einer größeren wirtschaftlichen Offenheit und Transparenz in der Bürokratie, aber das ist sinnlos, wenn die radikale Spitze der Partei, die in der Athener Regierung das Sagen hat nicht ebenso davon überzeugt ist, weil sie doch die Gefahren einer zu großen Transparenz durch den Grenzwall erkennt, der den Frieden dieser Welt sichern soll. Das einzige, was man machen kann, ist, was schon in der Republik Griechenland geschah, dass wir Transit- und Grenzabkommen schließen, ohne dass es sogar schon einen Wall gegeben hat. Selbst wenn ein Ausgleich stattfindet, heißt das nicht, dass die atomare Gefahr vorbei ist. Das unterschätzen viele, dass zwar der Wall Lücken bekommen soll, aber die Waffen immer noch da sind und diese können auch in die falschen Hände geraten. Daher wird die Sicherheitsdoktrin noch lange erhalten bleiben. Die Kritiker haben damit Recht, dass die wirtschaftliche Stabilität davon abhängig ist, wie das Verhältnis von Ex- und Importen in der Planwirtschaft ist. Falls die Subventionen nicht mehr bezahlt werden können, werden wir ja sehen, was wird, aber eine radikale Reform im Sinne eines gewaltsamen Umsturzes macht keinen Sinn. Das würde die Situation nur noch verschlimmern und die Welt in ein Chaos stürzen, mit großer Wahrscheinlichkeit. Bricht die Planwirtschaft, bricht auch das System und wir sind wieder am Anfang der Gefahr der wirtschaftlichen Nicht-Stabilität. Und dann?

Masterstudien und andere Berufseinstiege - Ein Blick zurück von mir

Rückblickend hatte ich schonmal gesagt, dass ein Bachelor besser gewesen wäre als ein theologisches "Magistrat" beziehungsweise Examen. Sehr wahrscheinlich wäre ich nach dem Bachelor bei einer Werbeagentur (wie jetzt) mit Arbeitsproben und auch als freier Künstler eingestiegen und hätte aus "Jux" einen Master machen können. Dadurch hätten sich manche Bücher in ihren Aussagen "verschoben", aber ich gehe schon davon aus, dass im Bachelor schon Geschichte oder Kirchengeschichte als Abschlussthema eine Rolle gespielt hätte. Darauf wäre dann (wie vor ein paar Jahren) auch mehr Philosophie draufgesetzt worden. Und Grafik-Design wäre als Weiterbildung drin gewesen. "Quo vadis Graecus?" und die Idee für eine Kreativwerkstatt / einen Verlag standen schon lange beziehungsweise kurz nach der theologischen Zwischenprüfung, wo ich im Vorfeld schon von einigen "praktischen Elitäten" zum "Rückzug" animiert wurde beziehungsweise zu anderen Jobs. Klar, sie meinten es "gut", aber ich habe das auch etwas anders empfunden als jemand, der es nicht direkt erlebte (das ist doch ein "Klacks"? - Nein, so war es nicht). Es ging aber theologisch weiter, weil man mich an der Fakultät noch überzeugte, dass am Ende doch dasselbe rauskommt (?). Naja, in Hinblick auf geisteswissenschaftliche Generalität mag das stimmen, spezialisieren muss man sich sowieso (wie zum Beispiel mit einem Master), um aus der "Masse" (auch bei Kundenbewerbungen im freiberuflichen Bereich) hervorzutreten. Das war aber noch relativ "harmlos". Viel schlimmer empfand ich Leute, die immer noch gedrängt haben, mich in einen Beruf zu "zwingen", ohne zu wissen, wie die Urteile ausfielen und so dachten: "Ach, lass dich ruhig verheizen!". Das ging irgendwann zu weit, sodass ich dann mit einem "Kirchenaustritt" drohte, der (zu wessen Glück?) noch nicht offiziell eingetreten ist. Damit war die theologische "Grenze" zur kritischen Vergangenheit zementiert, wobei das schon in persönlichen Gesprächen klar war. Man sollte sich immer selbst treu bleiben, auch bei der Wahl der eigenen Lebensweise. Außerdem: Mit Autos und co. war ich wohl "theologisch nicht kompatibel". Zu "atheistisch" ?

Schreibmaschinen und co. - Wie band man früher (schwerer) Manuskripte zusammen?

Die Schreibgeschwindigkeit von Texten hat durch den Computer und Laptop erheblich zugenommen. Man wird bei der Korrektur der Grammatik und Rechtschreibung unterstützt, die Absätze und Leerzeichen funktionieren besser und man muss nicht wieder von vorne anfangen, hat man die Sache einmal "verhauen". Bestimmt gab es früher mehr Kladden, die man geschrieben hat und am Ende musste ein Lektor nicht nur korrigieren, sondern auch sauber abschreiben. Wenn man handschriftliche Sachen verarbeitet, wird das sogar noch schwieriger (z.B. Briefsammlungen). Dennoch habe ich mir die Frage gestellt, wie die Manuskripte früher bei Verlagen verbunden wurden? Während ich den Satz heutzutage selber machen kann (nach den Vorgaben eines Verlages) und das mit dem PC und den vielen Einstellungen leichter fällt, stelle ich es mir mit einheitlichen A4-Blättern deutlich schwerer vor. Auf jeden Fall dauert es länger, z.B. eine Druckvorlage mit Setzbuchstaben aus dem Manuskript anzufertigen beziehungsweise man braucht mehr Personen, die daran arbeiten. Die Motivation, mit einer Schreibmaschine zu schreiben, steht jedes Mal "auf der Kippe", wenn nicht wirklich etwas Ordentliches zu Papier kommt. Vielleicht ist das auch nicht schlimm. Die Schreibmaschine stammt von "Olympia", recht passend hier in der Kreativwerksta(d)t und im fiktiven Griechenland, aber ich würde ihr keinen göttlichen Objekt-Status zumessen, oder doch? Zumindest war für einige Leute das Schreiben eine Möglichkeit, um (still und klug) Widerstand zu leisten, solange es kein Schreibverbot usw. gab. Wenn ich jetzt Manuskripte aus meinen Notizen, "Brocken" und co. zusammensetze, liegt die Schwierigkeit weniger in den Formalitäten und dem Druck, der logische Zusammenbau muss mehr stimmen. Quellen, Geschichten, Kurzkrimis und co. sind natürlich immer nur "Brocken", aber es gibt ja doch eine einheitliche Logik im Sinne von Virtualkommunismus, Besinnung, Quantität zur Qualität, Kritik, Kreativität und Offenheit. Das wären dann die eigenen "Satz- und Druckvorgaben", die schon erfüllt werden müssen, aber die Arbeit am PC geht natürlich viel schneller und leichter als früher, sodass Autoren in der Vergangenheit e. bessere/längere maschinelle Motivation brauchten.

Der "Vertrag von Versailles" (1919) - Eine "Voraussetzung" des 1. September 1939?

Ich würde zum Titel noch ergänzen: "Im real-fiktiven Spiegel zum "Athener Grundlagenvertrag" von 2008 und warum die fiktiven Kommunisten einen erneuten "Großen Krieg" mit ihrer "Gummizellen-Politik" verhinderten. Der Athener Grundlagenvertrag sollte vermeiden, dass das fiktive Griechenland nochmals den Frieden der Welt "Terra" in Frage stellt, aber wie das mit theoretischen Verträgen ist, sie müssen sich erst in der Praxis beweisen, sodass "eine gute Theorie" nicht immer perfekt ist. Ich glaube, man unterschätzt heutzutage die Folgen dieses Vertrages, wobei ich auch positive Aspekte der Auflösung von Großreichen (Russland, Österreich-Ungarn) im Sinne der Selbstbestimmungsrechtes der Völker sehe. Der fiktive Vertrag von Athen auf der gleichnamigen Athener Konferenz, an der die fiktiven Griechen kein Mitbestimmungsrecht hatten, war ein "Ultimatum". Die Siegermächte Osmanien und Sumerien wollten zunächst kein "neues Griechenland", sondern einen "ewigen Vasallenstatus" (Griechenland-Pläne während der Nachkriegskonferenzen), um eine "Aufmüpfigkeit" für immer zu beenden. Stattdessen kommt es (wie durch ein Wunder) zu einem Kompromiss auf der Konferenz von 2008: Das Land wird einem UNO-Mandat unterstellt, zur Sicherung von Menschenrechten und Demokratie, der Besatzungsstatus wird aufgehoben, aber die freie Stadt "Sparta" wird einem Schutzmachtstatus unterstellt. Griechenland muss sämtliche Territorien östlich des Grenzflusses abtreten, um potenzielle Landstreitigkeiten "natürlich" zu vermeiden (um nicht nochmal die "Gürtellinie" zu übertreten). Und dann sollen die Kapitalgesellschaften beim Wiederaufbau helfen, in Wahrheit sollten sie Kriegsschulden und Reparationen eintreiben, was dann zum kommunistischen Widerstand führt. Überhaupt gibt es viel Gegenwehr wie beim Vertrag von Versailles. Der "Kriegsschuldartikel" wiegt am schwersten, der zunächst auch im fiktiven Griechenland gesehen wurde, aber man überlegte später neu, dass es von beiden Seiten zu Ungerechtigkeiten kam. Aber: Minderheiten gab es nicht, da die "Große Flucht" zu einer generellen Bevölkerungsverschiebung führte. Trotzdem forderten viele Griechen je nach der politischen Strömung entweder eine Revision der Ostgrenzen (Nationalisten) oder eine Abschaffung der Kapitalgesellschaften (Kommunisten). Die realen Wahlergebnisse in Pommern und Ostpreußen in Hinblick auf die rechten Parteien sagen mehr als genug aus (auch einige in meiner Familie waren von dieser Ungerechtigkeit als Landbesitzer und co. überzeugt), dass man "wütend" auf das "Unrecht von Versailles" war. Im fiktiven Griechenland steigert sich der Widerstand gegen die Folgen des Vertrages von Athen, aber die Kommunistische Revolution verhindert eine erneute nationalistische Machtkulmination und damit einen erneuten Krieg, weil sie die Grenzen besonnen akzeptierten, und die Kapitalgesellschaften über "Zwischenläden" noch handeln dürfen - ein Kompromiss, den auch die Siegermächte und die UNO akzeptierten. Zumal zeigt sich die Niederlage der Nationalisten im Bürgerkrieg 2036, dass die Welt "Terra" gegen einen erneuten Krieg ist und die Menschen, die die fiktiven Kommunisten wählten, hatten "wahnsinnige Angst".

Ausstellung von 2019 in der Kunsthalle Rostock - "Palast der Republik" und real-fiktiv?

Im Klostermuseum gab es 2013 eine ähnliche Ausstellung, die sich mit der Ausweitung des Stadtgebietes nach Norden in Richtung Warnemünde beschäftigte. Plattensiedlungen von Lichtenhagen, Groß-Klein, Toitenwinkel, Dierkow usw. Reutershagen beziehungsweise die Lange Straße waren noch im Stil des sozialistischen Klassizismus errichtet worden ("Zuckerbäckerbaustil"). Daran hat sich bis heute nicht viel geändert. Andere Gebäude wie der "Palast der Republik" nahmen eine ähnliche Schiene auf. Selbst mein Sendezentrum in Minecraft erinnert sehr an sozialistischen Pragmatismus ("Glasfenster und Transparenz") beziehungsweise auch den postmodernen Stil im "neuen Griechenland", der eine Mischung zwischen Neoklassizismus, verschonter antiker und mittelalterlicher Bauten der "alten Welt" als auch dann durch Einflüsse der fiktiven Kommunisten neu errichtet wurde. Das

liegt daran, dass schnell Wohnraum nach dem "Großen Krieg" geschaffen werden musste. Und nach der "Revolution" von 2037 sollte eine Verbindung zwischen alter und neuer Welt im Sinne der Einbindung der gemeinsamen Volksklasse stattfinden. In "Quo vadis Graecus?" beschreibe ich kurz die Stadt "Athen", die am Grenzfluss lag. Das alte Senatsgebäude und der Regierungssitz blieben noch erhalten beziehungsweise verschont. Einige Museen und Königspaläste konnten restauriert werden. Und der "Griechische Turm" stand auch noch, auch wenn mehr als die Hälfte der Stadt nach 2007 in Trümmern und Ruinen lagen. Übrig blieb davon noch das "Kriegsgedenkmal" und einige Gedenkruinen, dass das nie wieder passiert. Doch dann kam ein "Aufbruch" im Sinne der Erneuerung der Welt, besonders im kreativen und digitalen All-Sinne, das jeder einen "Palast" haben sollte. Im fiktiven Athen wird auf dem Agora-Gebiet der "Arbeiterpalast" errichtet, während das Volkstribunal immer noch im alten Plenum des Senatsgebäudes tagte. Die Regierung zog um, weiterhin wurde ein "Kommunistisches Museum" errichtet. Der Gesamtplan sah vor, aus der teilweise noch zerstörten Hauptstadt eine "rote Rubinstadt" zu machen ("Rubrum Graecia"). Das wurde von Devisen, mit viel Gold und Exporten sehr erheblich teuer bezahlt.

Gescheiterter Bildungs- und Examensfeldzug? - Ein autobiographischer Rückblick

Abitur und Latinum werden erobert, dann beginnt ein sehr langer geisteswissenschaftlicher Feldzug mit vielen Tränen, Schweiß, Angst, Panik und doch ersten Siegen im Graecumsland, dann Hebraicumsland, aber manche theologische Fragestellungen entwickeln sich schon im Vorfeld zu "Kämpfen gegen Windmühlen" an einer festgefahrenen Front, die sich nur mit schweren Mut etwas entlastet, dass es doch keine wirkliche Lösung gibt, sondern nur die rahmende "Gummizelle", aber die Unbesonnenheit nimmt immer noch kein Ende, dass es immer noch besser und perfekter werden soll. Es kommt zu einigen Burnout-Angriffen aus der Luft, um den sinnlosen Feldzug langsam zu beenden. Kurz vor der Zwischenprüfung befindet sich die Motivation auf ihrem Höhepunkt, aber es gibt praktische Warnungen, dass die Front überdehnt ist und man sich lieber mit dem zufrieden geben soll, was man hat, doch ich gebe nicht auf und höre nicht auf die Warnsignale, weil zu einem Studium doch "Kampfesmomente" gehören. Im Hauptstudium kommt es zu ersten Niederlagen, dass die "glorreiche Zeit" wohl vorbei ist. Im Examen wird klar, dass man nicht an mehreren Fronten gleichzeitig theologisch kämpfen kann. Im Februar 2018 bricht bei den sechs mündlichen Prüfungen in vier Stunden dann eine Welt zusammen - die Kapitulation des "Nicht-Wissens" wird unterschrieben und das Exil beginnt, ohne Hoffnung auf ein Unterkommen in einem Beruf, der einem nicht mehr lag. Nach einer Flucht in den Westen wird im Dezember 2018 der Literathon und das "neue Griechenland" gegründet, um aus Fehlern zu lernen und neuen Lebensmut zu fassen. Es gab keine Festlichkeiten, ich bin einfach aus Rostock verschwunden und wollte nicht mehr, war total abgemagert und ich hoffte, dass ich dieses Nachtreten und diese Erniedrigung nie wieder durch machen muss. Trotz manchen Respekts war dieser Tag im Februar eines der schlimmsten Tage in meinem (Lern-) Leben. Andererseits wäre es ohne diesen vielleicht anders gekommen. Das weiß ich nicht. "Macht weiter, auf zum Sieg!", "Ach, da hat doch keiner mehr hingehört. Nach der Niederlage in der Dreivölkerschlacht 2004 glaubte keiner mehr an einen "Sieg". Wir wollten einfach wieder im ewigen Frieden leben, waren am Ende der Kräfte." Und jetzt sind "wir" hier, wie auch in der Welt "Terra", in der auch nie wieder einen "Großen Krieg" geben darf und die Friedensverträge "zwischen den Welten" auf ewig gelten sollen, um den ewigen Frieden in der "virtuellen Gummizelle" zu sichern. Die Zeit der Adligen und Könige ist für immer vorbei, damit die Macht nicht erneut unbesonnen kulminiert. Arbeiterbewegungen und die Fiktionskommunisten versprechen eine (hoffentlich) "heile Welt" hinter einem Wall, in einem Eisfrieden, der nur vermeintlich ein "Frieden" ist, sollte die Selbstverantwortung einmal scheitern. Die Erinnerungen an den "Großen Krieg" sind noch ziemlich präsent, präsenter als in der Realität und die neue Welt steht vor ziemlichen Herausforderungen, das, was zerstört wurde, neu, besser und anders aufzubauen und Vertrauensbrüche zu heilen. Die "Siegermächte" sehen ein, dass man sich nicht auf dasselbe Niveau herab begibt.

Die Autodoktoren (Auto Mobil Sport) - Wie man mit minimalistischen Lösungen alles löst...

Ich habe das einmal erlebt, vor 12 Jahren oder so, da sollte der Fehlerspeicher des Fahrzeugs ausgelesen werden und das hat bei der gewerblichen (nicht freien) Werkstatt so viel Geld gekostet, obwohl es an der Bremse lag, was man auch ohne den Fehlerspeicher hätte erkennen können. In dieser Sendung, ich finde sie auch in minimalistischer Perspektive ziemlich passend, versuchen die beiden hier, alternative Lösungen zu finden, um das Problem eines Kunden zu lösen. Tatsächlich sind es oft nur Kleinigkeiten, wie zum Beispiel fehlerhafte Kabel- oder Leitungsüberbrückungen, dass das Auto nicht mehr will, aber es kann passieren, dass die "richtige" Werkstatt meint, es müsse gleich das ganze Teil ausgetauscht werden. Dazu gibt es auch eine Doku, die in Richtung "Werkstatt-Mafia" geht. Bei einem anderen Mal war es die Batterie, die etwas runter war und wegen der Kälte nicht mehr anging, aber gleich musste die gesamte Batterie ersetzt werden (so ein "Blödsinn"). Leider vertraut man manchmal zu viel, sodass sich eine freie Werkstatt lohnen kann. Auch ich bin eine "freie Textwerkstatt" und ich biete hier auch alternative (Kreativ-) Lösungen an (für die gespiegelten Textselbste unter der Hebebühne an), ohne gleich riesige Mengen an Geld zu verschwenden. Ersatzteile kann man auch manchmal im Baumarkt finden. Am besten finde ich immer die Kameraleute: "Was macht ihr denn da gerade!?", was so fordernd klingt, wenn man in der eigenen Autowelt schwebt und jedes einzelne Teil des Motors genau beschreibt. Oft ist es so, dass ein Fachmann lieber für sich arbeiten möchte und der Rest der Welt es nicht unbedingt verstehen muss, wenn er in der "Gummizelle" glücklich gefangen ist. Dennoch vergesse ich natürlich nicht das Briefing beziehungsweise den stillen Kontakt. Sonst habe ich hier einen Werkstatt-Simulator, wo man "fiktive Aufträge" bekommt, um den Aufbau des Motors kennenzulernen. Heute hatte ich einen Systemfehler gemeldet, den man nur durch Zufall und Aufmerksamkeit bemerken konnte, und die Teamleitung (vielen Dank!) hat sich bei mir sehr bedankt und das Problem gleich an die zuständige Abteilung geleitet. Also kann man auch "Autos" aus der Ferne reparieren beziehungsweise "medizinisch" behandeln, im Sinne eines anderen "real-fiktiven Arztes".

Gefährliche "Kopflastigkeit" bei Schiffen und im Sturm (Poseidon Adventure, 1972).

Kopflastigkeit ist immer gefährlich, wie bei Fahrzeugen, die von plötzlichen Windböen auf Brücken oder hinter einem Gebäude erfasst werden. Daher ist wichtig, die Ladung richtig zu planen beziehungsweise zum Beispiel auf Autofähren die Autos richtig zu positionieren. Eine plötzliche Schlagseite kann durch ein Umkippen von LKWs und Eisenbahnwaggons leicht zu Stande kommen, ganz gleich wie groß das Schiff ist. Moderne Schiffe werden immer mehr in die Höhe gebaut, sodass man sich auch um das Gewicht im unteren Bereich Gedanken machen sollte. Ein Brecher kann schon reichen, um die Sache zum Kentern zu bringen. Um das Schiff zu stabilisieren, gibt es Möglichkeiten Ballasttanks zu füllen beziehungsweise das Wasser hin und her zu bewegen. Auch elektronische Stabilisatoren helfen, aber die Geschwindigkeit des Schiffes wird natürlich gemindert und wirft die generelle Frage des Widerspruchs von Fortschritt und Sicherheit auf, die auch der RMS Titanic wahrscheinlich zum Verhängnis wurde. Früher konnten Dampfschiffe auch zusätzlich Kohle bunkern, um ein besonnenes Gleichgewicht herzustellen, sodass auch Elemente der Natur dabei helfen können, genau diese Kräfte zu überwinden. Ich würde mich davor hüten, Schiffe und Fahrzeuge nach "göttlichen Elementen", wie den Gott des Meeres, Poseidon, in der griechischen Mythologie zu benennen. Diese "Überheblichkeit" hatte auch Jean-Paul Sartre als gefährlich betrachtet (in kritischer Auseinandersetzung mit Faschismus und co.), wenn sich Menschen zu Göttern "bilden" beziehungsweise stellvertretende Objekte benennen (das erwähnt Sartre nicht in seinem Vortrag zum "Existenzialismus", es ist mehr eine objekttheologische und kritische Ergänzung). "Kopflastigkeit" kann auch meinen, dass alles "Nachdenken" auch nicht generell bei der Stabilität hilft, sondern praktische Alternativen ebenso, wie zusätzliches Wasser oder mehr Vorräte im "Bauch", um ein "Kentern der Argumente" zu verhindern. Ich selbst denke nach fast vier Jahren in der Selbständigkeit auch darüber nach, wo "schwierige Fahrwasser" vorlagen und womit auch die Republik Griechenland in der Anfangszeit zu kämpfen hatte, lieber die Voraussetzungen zu überlegen und nur mit halber Geschwindigkeit zu fahren.

Der Schöpfungsglaube der Kaninchen im Film "Watership Down" (1978).

Auf den zweiten Blick passt viel zur Welt "Terra", aber auch zu den Grenzen der Gleichheit in Verantwortung vor höheren und göttlichen Mächten.
Vor langer Zeit schuf der "Große Frith" (Lord Frith) die Welt. Er machte die Sterne und die Welt unter diesen. Bäume, Tiere und mehr. Und alle Tiere waren zu Beginn alle gleich. Unter ihnen war der Kaninchen-Prinz El-Ahrariah und alle aßen gemeinsam Gras (der "ewige Frieden" in der Welt "Terra"), doch sie vermehrten sich zu stark, sodass die anderen Tiere zu Frith beteten und dieser antwortet: "Wenn du dein Volk nicht mäßigen kannst, werde ich Wege dafür finden." "Mein Volk ist das stärkste auf der gesamten Welt ("Terra", wie die fiktiven Griechen in der nationalistischen Zeit, um sich selbst zu "Göttern" zu machen)." Das ärgerte Frith und er wollte die Kaninchen eines Besseren belehren, dass er alle Tiere unterschiedlich macht und gefährliche Fressfeinde einführt (Ätiologie des "Bösen"), um die Welt und die Population "auszugleichen", zusammen mit dem "schwarzen Kaninchen des Todes, das aus dem Jenseits hoppelt". Aber Gott Frith ist auch gnädig, er möchte den Kaninchen ein Geschenk im Sinne der Schnelligkeit und Geschicktheit machen, ohne dass man sich ständig verstecken muss. "Sei schlau und dein Volk wird niemals vernichtet." Tierethische Relevanz?
In christlicher und trinitarischer Perspektive kann auch das Verhältnis zwischen "Gott" und "Prinz" interessant sein oder in Hinblick auf andere Naturreligionen. Zum (nicht immer geschützten) Leben gehört auch der Tod der Lebewesen (eschatologische Begründung). Die Geschichte beginnt in einem von Menschen angelegten Kaninchenbau (so schlecht ist der "freie" Käfig auch nicht - Reservate), aber sie müssen ihn verlassen (Visionen) und zu einem "neuen Paradies" an dem Ort "Watership Down" mit dem einem Hügelbaum (Baum des Lebens?) reisen, um ein neues und sicheres Leben zu beginnen, wie auch die fiktiven Griechen nach dem "Großen Krieg" einen Neuanfang suchten und dazu (vor der Natur) fliehen mussten, um sich diese dann auch wieder zu Nutzen machen ("Kaninchenhöhlen"). Doch es kommt zu neuen Auseinandersetzungen unter den Kaninchen ("Bürgerkriege"), was wichtiger ist, die (kommunistische) Defensive oder Offensive gegen Feinde oder Natur?

"Sieg der Stechuhr" - Warum es Sinn macht, die Arbeitszeiten zu erfassen (EU-Urteile).

Klingt in objektiver und rechtlicher Sicht interessant. Ich habe Jobs, wo man die Aufträge und Einträge selbst in eigener Menge abarbeiten kann. Irgendwann kam die Frage auf, wie das besser strukturiert werden kann, um die Motivation "zwischen alter und neuer Arbeitswelt" aufrecht zu erhalten. Dafür habe ich mir dann eine Tabelle im Rhythmus des "12-Stunden-Terra-Tages" angelegt. Eine halbe Erdenstunde entspricht einer Terra-Stunde usw. Arbeiten die Leute dann schneller? Nicht unbedingt, es handelt sich eher um eine "langsame Schnelligkeit", die begrenzte Zeit mehr zu nutzen und in den Pausen Zeit zum Texte schreiben zu haben. Ich habe dafür kein spezifisches Computerprogramm, sondern einfach selbst überlegt, wie man eine Tabelle im Schreibdokument gestaltet, um Kosten zu sparen. Dort wird auch alles erklärt, wem ich diese Tabelle als Vorlage in die fremde Hand gebe. Man braucht noch eine Stoppuhr dafür, um sich besser zu orientieren. Diese kann man sich auf Google raussuchen und sie nebenher "laufen" lassen. Entscheidend ist der Unterschied zwischen Tages- und Wocheneinnahmen in Relation zur geleisteten Arbeitsstundenzahl. Die "Partei" hat festgelegt, dass in einer Terra-Stunde schon 10 Euro zu schaffen sind, wenn man sich bei den freiberuflichen Jobs anstrengt. Liegt eine AE vor, wird diese erst horizontal (Stunde), am Ende des Tages dann vertikal (Tag) eingetragen. Die Summe ergibt die Wocheneinnahmen und wöchentlichen AEs, die im 4-Terra-Wochendurchschnitt dann die notwendige Prozentzahl zwischen 0 und 200 % ergeben (bei einer Erdenwoche wäre es nur die Hälfte davon). 100 % sind schon gut, 50 % sind ausreichend (bei einem Wert von 0,5 wird immer aufgerundet - toleranter Arbeitgeber), aber das soll jeder selbst entscheiden, je nach der Kostendeckung beziehungsweise dem vorhandenen **Schnitt des immer vorhandenen Geldes, ein Wert, der möglichst stabil bleiben sollte, um alle Fixkosten zu decken.** Jetzt durch dieses Video ist klar, dass ich mich als Selbständiger auch vorbildlich in Hinblick auf arbeitsrechtliche Maßnahmen verhalte, selbst wenn der Mitarbeiter nur "still" für sich arbeitet. Ich bin ein Freund von planwirtschaftlichen Arbeitsmethoden, das heißt, dass eine Plankommission die maximale Höhe und die minimale Höhe der Löhne bestimmt, ohne dass es möglicherweise zu "Ausbeutungen" und Barbareien durch die freie Marktwirtschaft kommt. Und dann ist da natürlich noch die "zweite Lohntüte" (Gebrauchtwaren, Kreativität, Virtualkommunismus). In der Republik Griechenland war der Lohnstopp der Kapitalgesellschaften eines der Ursachen für die Kommunistische Revolution. Die Preise wurden von den Konzernen bestimmt, aber wenn es zu einem Ungleichgewicht kommt (wie jetzt auch durch die Inflation, dann kann das Probleme bringen, die Entlastungspakete notwendig machen). Es gab kein "Kartellamt", um Monopole und Preisabsprachen zu überwachen, da ist selbst die Soziale Marktwirtschaft etwas weiter und ein guter Kompromiss "staatlicher Lenkung", die unter den fiktiven Kommunisten noch weiter ging, wobei die "Gaspläne" schon ähnlich sind. Es ist daher auch von der Situation abhängig, wann staatswirtschaftliche Methoden greifen. In Notzeiten kann ein Unternehmen auch staatlich gestützt werden, der Staat ist also ein "Auffänger" von sozial schwächeren Menschen z.B. - planwirtschaftlich eher mehr. Mir fiel auf, je besser und theoretischer die Buchhaltung ist, desto weniger "Ärger" gibt es, mit der "Partei", der man schon Rechenschaft schuldet (Finanzamt, Künstlersozialkasse). Andererseits sind solche Organisationen auch sich selbst Rechenschaft schuldig, falls zum Beispiel Fehler in der Steuererklärung vom Klienten entdeckt werden. Und in der Einsicht eines "bürokratischen Fehlers" liegt die Möglichkeit für die Nicht-Barbarei, mehr zuzuhören.

Nur ein "Schwimmer"? - Zu den Grenz- und Passbefestigungen ("Rubrum Graecia")

Um das fiktive Griechenland nach 2050 zu betreten, gibt es drei Brücken und eine Transitstrecke in die freie Stadt "Sparta". Der restliche Grenzfluss wird immer mehr durch einen Wall, Türme und Befestigungsanlagen (moderne Kastelle) abgeriegelt. Zwar geht man davon aus, dass das Flusswasser breit genug ist, um Leute natürlich abzuschrecken, die versuchen sollten, das Land ohne Genehmigung und Reisepass betreten zu wollen. Im Eismeer sind Schiffe stationiert, um Leute an der Eisküste zu überwachen, die einen Umweg um die Flussbefestigungen gehen wollen. Die Gebirgspässe sind ebenfalls überwacht, selbst im tiefsten Schnee und Winter. Es wird von einem Fall berichtet, von einer kleinen Bootstour aus dem Sumererland, die die Scheinwerfer am anderen Ufer in der Nacht beobachteten. "Wag dich bloß nicht zu nahe an die Flussgrenze. Die Leute werfen ihr Lasso ziemlich schnell und wenn sie dich nicht schnappen, wird es die Strömung des Flusses im Seil tun." "Heißt das, sie wollen mich gleichzeitig besonnen retten und doch wieder verhaften?" "Ja, so kann man es sagen. Diese natürliche Grenze ist daher noch stärker bewacht als der Mauerring um die freie Stadt "Sparta". Zwar wird nicht geschossen, aber wenn dich die Strömung des Flusses mit nimmt, dann war's das auch für dich." "Dann sollten wir uns weder mit der Natur als auch mit dem kommunistischen Staat anlegen." "Natürlich kommt man rein, aber man muss einen bürokratischen Langweg gehen. Und die Passwege im Norden werden im Winter von der Natur geschützt. Das fiktive Griechenland hat auch ohne Befestigungsanlagen eine topographisch sehr günstige Position, wie die Stadt "Athen" zum Beispiel im Scheitelpunkt des Grenzflusses im Süden liegt und dadurch sehr fruchtbares Land mit frischem Wasser entsteht. Das Schwammland verhindert lange Belagerungen." Andere nennen diesen Wasserbereich auch "passives Todesgewässer der Nicht-Verantwortung". Es ist offensichtlich, warum dieses Wort im Volksmund entsteht. Zusätzlich gibt es "Fotoschussanlagen", Blitzer, die Bildbeweise sammeln sollen. Das Wasser im Fluss macht Tunnel unter dem Grenzwall völlig unmöglich, die U-Bahntunnel und Kanalisationen unter der Stadt "Sparta" werden schwer überwacht. Niemand darf ohne Passkontrolle passieren und der beste Verbündete der kommunistischen Regierung im Athen ist die Natur und nicht das Grenzmilitär.

"Sieg der Stoppuhr" - Wie die (individuelle) "Partei" doch letztlich über die Zeit urteilt.

Das kann als Ergänzung zum letzten Artikel angesehen werden. Wenn man die Zeit anhalten kann, zumindest in der eigenen "Gummizelle des Glücks", bedeutet das, dass man die Arbeitszeiten auch "aufrechnen" kann. Die "Großzügigkeit" liegt dann darin, dass man die Stunde einfach später "voll" macht, aber das dispensiert letztendlich auch nicht vor der real abgelaufenen Zeit, die immer gleich bleibt, sollte die Stoppuhr nicht zurückgesetzt werden. Aber da in der Welt "Terra" sowieso alles real "halbiert" ist, kommt es in jedem Fall zu einer Besinnung, die aber auch gedoppelt in einen 16-Stunden-Tag enden kann - also bleibt es wieder bei der Individualität der Zeitnutzung. Und auch bei eigenen Laufveranstaltungen kann man die Zeit stoppen, obwohl man selbst weiter läuft (Bruch der Verifikation), aber an der tatsächlich verlaufenen Zeit und den gelaufenen Kilometern ändert sich nichts. Das gilt natürlich auch für die Entfernungsmessung in der Welt "Terra" und daran ändert auch die allmächtige "Partei" nichts, aber sie kann die Zeit modifizieren, um sie besser zu nutzen und anzupassen (Schaltjahre, Sommerzeit, Schaltsekunden usw.). Diese Uhren hier wurden auch "missbraucht", um zum Beispiel die Entfernung von Torpedos auf U-Booten abzuschätzen, wann sie "eintreffen", auch dort bleibt die Entfernung dieselbe, wenn auch nicht die Geschwindigkeit (nach vorhandenem Treibstoff).

Der Umgang mit der Vergangenheit ("Pax Apocalypsis").

Eines der schwierigsten sowohl persönlichen und juristischen Fälle ist der Umgang mit der Vergangenheit der fiktiven Griechen. Etwas, was auch in der Realität immer wieder zu Konfrontationen mit der Presse und co. führt. Als die Republik Griechenland 2009 gegründet wurde, war klar, dass noch viele Anhänger der Nationalisten bzw. von Alexander im Land waren, aus der Gefangenschaft zurück gekommen waren, aber sowohl versuchten, mit der Vergangenheit fertig zu werden, als auch öffentlich moniert werden konnten, wenn sie nicht die "Karten auf den Tisch" legten. Unter den fiktiven Kommunisten wurde später so geurteilt, dass eine Authentizität auch eine Transparenz voraussetzt, wobei es Fälle gab, denen man beide Seiten hätte ankreiden können. Rückblickend kann man sagen, dass die Be- und Erinnerung Teil beiderseitiger Handlungen ist. Das heißt, wenn jemand sagt, ich hätte dem "Großen Krieg" zugestimmt - das taten viele Abgeordnete, weil sie nicht mehr wussten, wie der Grenzdisput und die Auseinandersetzungen im Schlichtungsverfahren zu lösen waren - dann wurde schon vorausgesetzt, ob jemand Ähnliches in der Vergangenheit nicht ebenso dachte (Familie, Freunde usw.). Was man aber nicht ahnen konnte, war die "Schwere der Tat", die nicht generell einer Person als "Auslöser" zugeschrieben werden kann, sondern anderen Handlungen. Kurz gesagt geschieht eine philosophische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit erstmal mit kontextualisiertem Blick auf sich selbst: Musste ich das tun? Konnte ich das tun? Wurde

ich gezwungen? Hatte man Angst vor der "groben Masse"? Auch die Unternehmen und Kapitalgesellschaften, die die Sache als "Masse" unterstützten, haben nicht kritisch genug darüber nachgedacht, sondern nur über den Profit, etwas, was durch die Kommunistische Revolution dann deutlich aufgrund von diesem Grund eben in Frage gestellt wurde. Aber: Wie verhält es sich nun mit den Radikalkommunisten? In den Beurteilungen haben die Gerichte ab 2108 schon differenziert, wer mehr barbarisch gehandelt hatte oder nicht, um ein rechtliches Gleichgewicht herzustellen, das nur allein die "Tat" zählt und nicht generell der "Druck der Masse" oder der "Druck vermeintlicher Notwehr". Und ja, die Frage, ob jemand der Staatssicherheit angehörte, die stellt sich diesen Fragen noch deutlicher - denn es gab "So'ne und Solche" zwischen Reform- und Radikalkommunismus. Aber alles "über den Kamm zu scheren", das ist nicht kontextualisiert genug. Grundsätzlich ist eine relative Transparenz immer gut, ohne sich selbst oder andere Personen in Gefahr zu bringen. Aber Gnade denen "Gott", die mit Geld spielen, es unterschlagen oder "ich kann mich nicht erinnern" zu bestimmten Fällen sagen. Das wurde auch von der fiktiven Gesellschaften in Presse und Kultur angeprangert, noch mehr unter der Kommunistischen Partei, die darüber "Wache hielt". Und wer zur Sicherheit eines Staates beiträgt - das kann oder konnte jede Person sein - war potenziell gefährdet, dass er seine Kompetenzen überschreitet, wie zum Beispiel das Recht selbst zu frei und für sich auszulegen.

Aktuelle und (selbst-) praktische Studie zum Thema der Wirkung von Filmen und Bildern

Diese Studie entstand durch die kritische Betrachtung von Filmen und Bildern, wie man auf sie nach einer gewissen Zeit reagiert oder nicht reagiert. Mir fällt auf, dass die "innere Stärke" beziehungsweise "innere Grenze" stärker wird, je mehr man sich mit etwas Bekanntem auseinandersetzt, das aber nicht unbedingt moralisch gut ist. Hinsichtlich Themen, die einem unbekannt sind, muss der "Filter" nicht einsetzen, aber Vorerfahrungen. Damit gehen weitere Fragen ein. Eine Selbstbeobachtung, die ich machte, war, dass mein Kopf auf bestimmte Filme mit "glücklichem Entsetzen" reagiert (das ist nicht generell gut, wenn man Sachen mit Gewalt und co. anschaut, sodass dort auch filmethische Perspektiven zwischen Realität und Fiktion zu sehen sind). Der Kopf speichert "extreme Szenen" deutlich länger im Unterbewusstsein. Daraus ist dann auch die Möglichkeit für Alpträume und unbewusste Spiegelungen gegeben, wobei besonders bestimmte Gegenstände, die man am Tag betrachtet hat, dann auf jeden Fall im Traum vorkommen. In den ersten Stunden kann es zu einer Reizüberflutung kommen. Bei Menschen mit epileptischen Anfällen kann das noch extremer sein (Zuckungen durch Blitze, Farbaufleuchtungen usw.). Schläft man eine Nacht darüber, setzt das Vergessen des Kurzzeitgedächtnisses langsam ein / der Kopf beruhigt sich von den Eindrücken wieder. Dennoch kann die Besinnung auch langzeitlich entstehen. Die Möglichkeit von Alpträumen kann sich steigern, wenn man zum Beispiel mit Bauchschmerzen oder vollem Magen in das Bett geht. Dadurch wacht man nächsten Morgen ziemlich "autogerädert" auf. Was wären positive Eindrücke, um Alpträumen / Unruhe zuvor zu kommen (z.B. Autos, Natur usw.) ?

"Hurra, Hurra, die Schule brennt!" (1969) - Neue Schulformen und pädagogische Reformen

Die Zeit um 1970er-Jahre gilt ja als Zeit pädagogischer Reformen in Abkehr von "autoritären Methoden". Damals wurde die Warnung herausgegeben, dass man die Schüler länger auf die Schule schicken solle ("Abiturienten-Mangel"). Heutzutage wird ja gerne über "Schwemme" geklagt, die an die Universitäten kommen und es dennoch einen Fachkräftemangel gäbe (in Wahrheit werden nur die Zahlen aus der Vergangenheit "addiert"). Besonders bei größeren Einführungsvorlesungen fiel mir dann auf, wie dort an die 200 Leute über Philosophie "nachdachten" und schon damals die "Warnung" herausgegeben wurde, dass man sich seinen Beruf erfinden müsste, wenn man auf Bachelor ohne Lehramt studiert - das habe ich zu diesem Zeitpunkt dann auch nicht vergessen und mir schon früh Gedanken darum gemacht. Aber schon früh war klar, dass doch mehr die Spreu vom Weizen getrennt wurde und z.B. bei den Sprachprüfungen schon 50 % bis 75 % durchfallen können oder den ersten Prüfungen überhaupt. Bei Leuten, die Naturwissenschaften studierten, mit viel Mathematik zu Beginn, konnte das noch extremer sein, ganz gleich wie "toll" das Abitur zunächst war (leider ist es schon eine Form der "Selektion" und wir sollten nicht vergessen, was damit noch in Verbindung steht - Was kann man dagegen tun?). Selbst für Quereinsteiger muss die Sache im Lehramt nicht leicht sein, weil die pädagogische Ausbildung fehlt beziehungsweise Mentoren für das jeweilige Fach - die Realität hinter dem "Mangel" kann anders aussehen, da das Bildungsministerium zwar Studien aufstellt und nach Bedarf einstellt, aber die Lage kann sich verschieben und es trotzdem Arbeitslose geben. Daher bin ich für die Einführung von "neuen Schulen am dritten Ort" - das gibt es schon in Form von Orientierungstagen, Orten zwischen Kirche und Schule usw., aber ich spreche doch mehr von digitalen Lehrformen (auf YouTube und co.) oder durch autodidaktische Bücher, was repräsentativ dann durch die Welt "Terra" als Ergänzung (nicht mehr als das) stattfinden kann. Zur selben Berufsgruppe gehören dann auch Dozenten im freiberuflichen und vierten Bildungsbereich (Volkshochschulen usw.). Und ja, auch der Literathon entstand durch einen "Selektionsprozess", wobei ich schon vorher lange darüber nachdachte und eine ähnliche Situation "still" voraussah, wobei Verzicht, Minimalismus und Fleiß auch einen (finanziellen) Ausgleich herbeiführen. Denn manchmal musste ich mich rechtfertigen für diesen "neuen Weg" gegenüber Leuten, die mich nicht genau kannten (aber sich wohl selbst aus "eigenen Fehlern" heraus redeten), wie diese Zeit im "Lagerkoller" war / es nicht alles so rosig war. Vor 10 Jahren mussten sich wohl viele Strukturen erst "einspielen". Ich wusste nach dem ersten Gemeindepraktikum im Jahr 2014, dass der Weg "auf der Kippe" und ich vor einer schwierigen Entscheidung stand. Aber mich hatte eine Studienberatung nochmal überzeugt, mehr an sich zu arbeiten und keinen (theologischen) Schritt zurück zu gehen, ganz gleich wie schlimm die "Niederlage" dann ist. Und das eigene (vermeintliche) Pflichtgefühl ist vielleicht manchmal stärker als der Blick in die Realität und zu erfahrenen Personen. Jedenfalls würde ich in einer Autobiographie schreiben, dass ich nicht aufgegeben habe, obwohl die "Niederlage" in Sicht war. Ich würde es keine Niederlage nennen, wenn man selbst nicht unbedingt daran Schuld hat, sondern auch "terrorisierende (Selbst-) Gedanken". Wichtig ist, dass man sich Alternativen überlegt (das muss man immer im Studium und Ausbildung) und tatsächlich gab es Leute (auch im kirchlichen Bereich), die mir zur Selbständigkeit und zu eigenen Entscheidungen geraten haben und mir damit einfach helfen wollten, einen "Ort" für sich zu finden. Vielleicht hat sich gerade dadurch ein berufliches Profil zwischen Authentizität, Geisteswissenschaft und Kreativität entwickelt (was für die Kundenwerbung super wichtig ist!). Mir fällt es aber grundsätzlich schwerer, von Leuten bewertet zu werden, die diesen Lebens- und Bildungsweg mit all diesen "Irrwegen" nicht gegangen sind. Das ist doch schwer nachvollziehbar, ohne mich selbst anzuhören, aber ich kann darüber schreiben. Und die Autos und co. sind natürlich Sachen, die mir in schwierigen Zeiten immer eine emotionale Stütze waren, wobei das bei jeder Person in der Liebe unterschiedlich sein wird.

Die "Schreibmeditation", die "Schreibunbekannte" und Wege zum "stillen Ort".

Musik dieser Art gibt es viel. Es gehört ja auch zur "Lauf-Lounge" hier. Doch es gehört auch ein Mehrwert dazu. Wie kann dieser aussehen? Grundsätzlich sehe ich im Schreiben eine Möglichkeit, um sich zu neu zu konstituieren. Menschen, die unter vielen Eindrücken und Erinnerungen "leiden" können beziehungsweise die inneren Filter (wie bei Autisten) im Kopf nicht richtig funktionieren, brauchen diesen ruhigen Ort schon, um die Routine wieder herzustellen. Ich würde schon von einer "Gummizelle der Ruhe" sprechen. Ich selbst merke immer, dass mir die Eindrücke am Tag einfach etwas zu viel werden. Und dagegen kann man nur eine Sache tun: Schreiben, Arbeiten, Sport treiben, Abstand nehmen von Fremden, Computerspielwelten erkunden beziehungsweise "fiktive Menschen" als Gegengewicht haben, falls man sie in einer leeren Landschaft überhaupt trifft. Zum Schlafen kommt man meist nur einmal am Tag, um den Kopf (zumindest im Kurzzeitgedächtnis) "reseten" zu lassen. Das Schreiben von Texten bietet drei Möglichkeiten. Erstmal kann das "Reseten" schon langsam vorher geschehen und zweitens geschieht das in einer eigenen Welt, wobei die Schwierigkeit besteht, dass das nicht jeder verstehen muss, wenn bei ihm die "Filter" richtig funktionieren beziehungsweise die "Mauer der eigenen Welt" richtig steht. Schreiben kann man immer, es besteht die zusätzliche Möglichkeit des "Unbekannt-Seins", noch mehr durch Pseudonyme und co., die ich auch bei meinem Verlag habe, falls ich nicht möchte, dass jemand weiß, ich hätte dieses oder jenes Buch geschrieben. Grundsätzlich ist das in einer fiktiven Welt auch egal, wobei die "Fiktion", die "Anonymität" beziehungsweise die "Schreibunbekannte" X, die alles mögliche sein kann, für die Internetwelt doch ziemlich deutlich ist. Ich denke zum Beispiel an Wikipedia-Artikel, die man zwar zur Orientierung nehmen kann, aber nicht als Zitatobjekte, weil sie keine Autorenbezeichnung haben und die Qualität der Quellen schwankt (für die Literaturfindung ist es aber ein 1. Weg, wobei der GVK-Verbundkatalog noch besser dafür ist). Weiterhin denke ich an "anonyme Nicknames" und "Shortcodes", die eine größere Distanz, aber Möglichkeit zur (zu starken) Kritik bieten.

(Persönliches) Verhältnis zur Nachtschicht - Warum der 16-Stunden-Tag das Maximum ist.

Ich habe meine Countdown-Uhr jetzt auf maximal 16 Stunden gestellt. Diese Zeit kann nun beliebig am Tag, bis zur Erfüllung des Plansolls beziehungsweise der Stellenpläne genutzt werden. In der Welt "Terra" wären das umgerechnet 8 Stunden, aber eben nur ein realer 12-Stunden-Tag. Wahrscheinlich kommt es dadurch automatisch zu einer Besinnung mit 16 Terra-Stunden, da man die abgelaufenen Zeit- und Arbeitseinheiten dann in den eigenen Dienstplan einträgt, je besser und schneller man mit den Ein- und Aufträgen hier durch ist.. Grund war schon vor längerer Zeit, dass auch in der Nacht (auf der Erde) Aufträge eingehen und der Computer hier gibt immer wieder neue Einträge zum Bearbeiten aus. Tatsächlich ist es wirklich so: Die "Unendlichkeit", weil es immer neue Produkte und co. gibt - Gefangen im "Kapitalismus"? Naja, ich würde das nicht so streng sehen, die "Partei" kooperiert zwar im Sinne von Im- und Exporten, aber sie kann darüber selbst bestimmen. 16 Stunden wären arbeitsrechtlich als Angestellter zum Beispiel nicht erlaubt, auch nicht als Beamter, als Selbständiger/Freiberufler schon. Überhaupt gibt es immer mehr Leute, die Überstunden machen (müssen), aber dann eben auch wieder mehr Freizeit haben, denn der Kopf kann sich nicht ewig konzentrieren. Ich selbst habe früher viele Nachtschichten gemacht, ich liebe die Einsamkeit, die Stille, die "Menschenlosigkeit", wenn da nur der Kaffeeautomat in der Universitätsbibliothek war und auf dem Nachhauseweg gab es frische Luft und einen Blick in das Funkeln der Sterne und ein paar Gedanken an schlafende Autos. Diese Individualität und Flexibilität ist auch ein Grund dafür, dass ich das schulische System hier abgelehnt habe, mich so "formatieren" zu lassen, dass diese Zeit doch irgendwie besser vorbei ist. Wie auch die fiktive "Allperson" hier an diesem virtuellen Schreibtisch, habe ich zwei Computer, um die Daten wechselseitig zu übertragen. Das erleichtert die Arbeit, wobei ich nicht mehr als drei verwenden konnte. Zumindest konzentriert sollte man nicht mehr als zwei einsetzen, es sei denn, es dient der Überwachung von Orten und Personen im Bahnbetrieb zum Beispiel. Wie man das lernt? Grundsätzlich nimmt die Leistungsfähigkeit mit der Ausbildung und dem Alter mehr zu, aber irgendwann wird man müde, sodass es bei einem Maximalwert von 16 Stunden bleibt.

Die "geheimen" Essensvorräte für Krisenzeiten - Mit einem kritischen Blick auf das Horten

In diesem Video werden die Nahrungsmittelnotfalllager in Deutschland vorgestellt. Sie stammen ursprünglich aus dem Kalten Krieg, wo es unter wichtigen Gebäuden (wie zum Beispiel Schulen) teilweise Bunker gab. Das ist auch im fiktiven Griechenland und in der Welt "Terra" im Eisfrieden im 21. Jahrhundert nicht anders, wobei ich dem Horten von Lebensmitteln kritisch gegenüber stehe, wenn bestimmte Waren, die man nur einmal braucht, auf einmal aus dem Regal verschwinden, weil der öffentliche Druck Sorgen erregt. Sobald jemand schreibt, dass Lebensmittel knapp werden, löst das einen unbewussten Drang aus. Klar, wir sind Menschen, der Überlebenstrieb ist immer noch da, ganz gleich wie modern die Zeit auch ist. Zu einer minimalistischen Einstellung gehört manchmal eine "Unterdrückung" dieses Triebes, wobei man das auch befriedigen kann, zum Beispiel mit "Kompaktnahrung" wie Reis, Nudeln und so weiter. Der Eindruck mag "klein" sein, aber zubereitet und mit viel Wasser weich gekocht entsteht ein neuer Eindruck, wobei weiche Nahrung auch keine Magenschmerzen bringt, die beim Sporttreiben und Wandern ziemlich lästig sein können. Je mehr man sich dem "weichen Inneren" anpasst, desto besser scheint es zu sein. Für Outdoor-Aktivitäten gibt es spezielle Kekse (ich habe sie früher "Atomkekse" genannt, weil sie sehr nahrhaft sind), die alle Nährstoffe bereitstellen. Man gießt die Trockennahrung mit heißem Wasser auf und kann sie dann warm essen, ohne größere Mengen zu brauchen. In einem Zeichentrickfilm sah ich auch die Methode, wie aus gefriergetrockneter Nahrung mit etwas Wasser ein bestimmtes Essen wurde. Das funktioniert real nur im Ansatz, ansonsten wäre das doch etwas mehr in Richtung "Zauberei". Durch das Horten von Lebensmitteln - ich möchte nicht wissen, was schon alles für eigene "Kaufmannsläden" entstanden sind - entsteht auch ein "neuer Markt", da man sich sicher schon fragt, wo das Essen bleibt. Ich persönlich habe bei mir einen "Futterbeutel" eingeführt, zumindest für die Nahrung, die man nicht kühl halten muss und auch die wird auf ein Minimum beschränkt. Was im Beutel ist, sollte erst aufgegessen werden und man macht sich automatisch einen Kopf um (Reste-) Rezeptalternativen. Das, was an Geld eingespart wird, ist erheblich und eine Planwirtschaft muss (zumindest individuell) keine Verschwendung sein, wobei das Problem besteht, dass es wie auch in der Geschichte zu Versorgungsengpässen kommen kann, wobei sich das durch einen eigenen Verzicht doch lösen kann? Im fiktiven Griechenland rechneten die Menschen immer mit einem "Letzten Krieg", das heißt, es musste vorgesorgt werden, aber die Vorräte wurden planwirtschaftlich begrenzt. Man "hoffte", dass man im Bunker im Untergrund irgendwie überleben würde, falls es zu einem nuklearen Winter nach dem Fallout kommt. Es gibt keinen "2. Großen Krieg", sondern nur einen "letzten" in der Welt "Terra", weil diese deutlich kleiner als die Erde ist. Der Ersteinschlag ist das eine, dann kommt der Fallout und dann folgt der "nukleare Winter". Es würde wahrscheinlich viele Jahrhunderte dauern, bis sich der Planet wieder erholt, wenn überhaupt. Über das (vielleicht) zukünftige Leben im "Atombunker" unter der Welt "Terra" kann man "fiktiv-fiktiv-schriftstellerisch" nachdenken.

Da ich heute Nacht einen Traum davon hatte, dass ich nochmal einen Grundschulabschlusstest als 30-Jähriger absolvieren musste (warum auch immer...) und mit Mathematik, Psychologie und Soziologie konfrontiert ("befriedigend" trotz 2,2) wurde, so habe ich mir ein neues Arbeits- und Freizeitmodell zwischen den Welten überlegt, um wieder "zu Schule zu gehen" (hat etwas "Egalitäres") und das nach realen 23 Jahren seit der Einschulung. Ich konnte mich nicht mehr genau an die Zeiten erinnern, aber es fand ein Wechsel zwischen 45-Minuten-Einheiten / konzentrierten 90-Minuten-Einheiten statt. Ich habe in einem Bericht auch mal den Gedanken angeführt, dass die punktuelle Leistung (Auftrags- und selbständige/freiberufliche Tätigkeiten) besser als die lineare Leistung (für Lehrämter wichtig) bei mir ist und jetzt habe ich darauf reagiert, mit diesem neuen System.

Das Wahl(männer)system in den USA - Mit einem Blick auf die fiktiv-griechische "Wahl"

Ich würde das einmal anders anfangen. Bis in das späte 19. Jahrhundert bestand die Welt "Terra" mehrheitlich aus absoluten Monarchien, das heißt, dass die Regierung/der König durch eine Erbfolge/Dynastie bestimmt wurde. Das bedeutete aber nicht, dass es frühe demokratische Strukturen gab. Besonders im fiktiven Griechenland kam den autonomen Stadträten eine wichtige Bedeutung seit der Antike zu, wobei der König von Athen mit seinem Beratergremium eine "Überstellung" hatte, in einem mehr "loyalen Sinne". Diese bestimmten die Zusammensetzung der Ältesten / des Adels. Man kann auch vom "alten Senat" sprechen. Die Adelsstrukturen waren in anderen Monarchien in der Welt "Terra" ähnlich, aber die Provinzialverwaltungen konnten weniger autonom sein. Wie steigt man nun in den "Adel" auf? Grundsätzlich geht das aufgrund des Erbrechtes nicht, aber die Polis-Völker bestimmen auf Volksversammlungen über ein passives und aktives Wahlrecht auf der Agora die acht bis zehn Mitglieder des Rates mit verschiedenen Ressorts (Justiz, Wirtschaft), die ihrerseits auch Mitarbeiter ernennen können. Die Mitglieder ernennen einen Vorsitz, das heißt, es gibt keine separate Bürgermeisterwahl, sondern einen Kollektivrat, wobei das in Dorfgegenden schon anders sein konnte ("Dorfälteste"). Polis-Gebiete waren in Stadt- und Landgebiete unterteilt. Aus den Stadträten kann der König nun Mitglieder / Älteste in das Ratgebergremium in Athen senden lassen (Ernennung, auch der Minister). Ab 1871 wird dieses Recht durch eine Stärkung des Senates und der Stadträte eingeschränkt, wobei der Senat darüber Aufsicht hält, wer hier Mitglied und Regierungsbeamter wird. Zusätzlich wird ein allgemeines Vetorecht angebahnt, das dann ab der Republik Griechenland im Jahr 2009 auf das Volk übertragen wird (das war der Ersatz für das Verfassungsgericht). Gleichzeitig wird der neue Senat über "Wahlmänner" gewählt, das bedeutet, dass man sich als Abgeordneter bewerben kann (bei der Roten oder Schwarzen Partei), um einer von 300 Abgeordneten zu werden. Zunächst wählen die Polis-Kommunen die Stadträte, die dann ihre Stimme auf die Wahlmänner jeweilig verteilen (direkte Verhältniswahl, würde ich sagen) - sie haben daher die Funktion von "fiktiven Mittlern", ohne dass die direkte Stimme des Volkes darüber entscheidet (ein erheblicher Unterschied zur Bundestagswahl z.B. !). Hat nun eine Partei in der Kommune den "Hut auf", wirkt sich das gleichzeitig auf das Parlament aus. Die Partei mit der Mehrheit stellt die Regierung, die Opposition rückt in ihre eigene Kammer (Ersatz für die "Länderkammer"). Die Regierung ernennt den Generalsekretär, der die Minister vorschlägt und dann nochmals bestätigen lässt. Unter den fiktiven Kommunisten ändert sich das System zu einer Art "Scheinfreiwahl", weil das Volkstribunal zwar nun direkt vom Volk gewählt wird und nicht mehr von den Stadträten, die in eine Kammer gesteckt werden, aber die Kommunistische Partei trotzdem alle Strukturen "durchdringt", wie zum Beispiel bei den entsprechenden Rätesystemen. Während andere Länder der Welt "Terra" an ihrem alten System der Monarchie festhielten, sollte das fiktive Griechenland mehr zu einem demokratischen "Vorbild" werden, wobei digital die Tendenz zum "schönen Schein" bleibt.

Die digitale Liste des Lebens ("Pax Apocalypsis").

"Vielleicht hätte man mehr tun können, um mehr Menschen über die Grenze zu bringen. Ich glaube, dass ich nicht genug getan habe, mit den gefälschten Listen von Ausreisenden, um dem Terror gegen den Volksaufstand zu entgehen." - Der ehemalige Staats-sekretär des Inneren Jonathan im Gespräch mit Zeit-zeugen, der sich nur als "Radikalkommunist" getarnt hatte und dennoch (falsche) Befehle übermittelte und sich dabei selbst in Lebensgefahr brachte, aber das, was er von der geheimen Parteikonferenz von 2102 vernahm, überstieg alle Vorstellungskraft und dagegen musste etwas aus dem Gewissen heraus unternommen werden. Später schreibt er seine Tagebücher aus der "letzten Zeit" nieder, um Beweise zu sammeln. "Sie haben mehr als genug gegen diese falschen Kommunisten getan. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar, unser Leben gerettet zu haben. Wir wissen, dass das nicht ausreicht, um Sie vor einer Bestrafung zu retten, aber hier sind ein paar Worte von uns, dass Sie uns geholfen haben, falls es zu einer Verhaftung kommt." Und er sagte mit einem Abzeichen der Kommunistischen Partei: "Danke, selbst ein Kompromiss muss nicht vor einer Bestrafung retten, aber ich habe zumindest versucht, mehr nachzudenken."

Segelsimulatoren - eine Alternative?

In diesem Video wird eine Testsimulation vorgestellt. Es gibt viele davon, auch real-virtuelle Wettbewerbe. Schön ist, dass in einigen Simulatoren auch Segelschulen vorgestellt werden. Die ersetzen nicht die gesetzlichen Anforderungen, aber ich spreche mehr von kleinen Booten mit Motoren unter 15 PS beziehungsweise die weniger als 20 m lang sind. Dafür braucht man keine Erlaubnis, auch nicht auf der Ostsee und in Nebengewässern (wenn nicht privat). Aber was tun, wenn man es noch nicht kann und keine Segelschule besuchen will? Ein Simulator, der die Bestandteile des Bootes genau erklärt, kann helfen. Ich habe schon Segelboote mit Kabine für weniger als 300 Euro auf Ebay entdeckt (wobei man da etwas renovieren muss). Wem das zu viel ist oder man nicht genug Platz hat, sollte beim Simulator bleiben oder ein kleineres (Gummi-) Boot kaufen (Kajak z.B.). Grund war eine (materialistische) Beobachtung von mir, was sich "reiche" Leute alles kaufen. Man sieht Wohnwagen, Boote, Autos, Motorräder, Quads und mehr ist da eigentlich "reich" nicht, zumindest wenn man die Häuser, Grundstücke und Objekte vergleicht. **Selbst ein virtueller Minimalismus muss nicht viel billiger sein als ein gebrauchter Materialismus.** Was den Wohnwagen betrifft, dort habe ich ein "mobiles Wohnhaus" entdeckt und gleich an den Bauwagen von Peter Lustig in Löwenzahn gedacht. Dieser Wohnstil ist mir nochmal in einem Lebenskunst-Seminar an der Universität Rostock begegnet, wie Menschen doch verschieden leben -> In einem Waldstück wurden Wohnwagen aufgestellt und neu zusammen gesetzt (durch Brücken aus Holz). Es waren aber ursprünglich Bauwagen und den bekommt man oft schon für 1 Euro, wenn die Verkäufer nicht wissen, was damit geschehen soll (aber es gibt dort auch "Spaßbieter", das heißt Personen, die das wahrscheinlich für etwas "witzig" halten). Da ich sowieso kein Auto mehr fahren kann, geht höchstens noch ein (Auto-) Fahrrad -> nochmal ein minimalistischer Gedanke. Aber ich finde mein virtuelles Lenkrad hier im Segelsimulator an meinem Rechner schon ganz ok. Wenn das Wasser ruhig ist und es an der Küste bleibt, reicht ein (Gummi-) Kajak auch aus. Grundsätzlich gehe ich aber mehr wandern und rennen. Aber schon mal im strömenden Regen und Sturm gelaufen? Das hat schon was von einer "Segeltour im Sturmgewässer".

Das "Parking and Housing"-Konzept - Eine Alternative zum "Car-Loft"?

Es gibt Leute, die möchten ihre Autos immer bei sich haben. Das habe ich auch, aber sie passen nur als Modelle in mein Zimmer. Die sind zwar nicht groß, aber aus einer kleineren und nahen Betrachtung dreht sich die Sache um, dass das Kleine groß wird, sodass es eine Ansichtssache bleibt. Das Architektur-Konzept hier möchte Wohnungen mit der Größe von Parkplätzen mit Parkplätzen verbinden. Für eine kurze Zeit scheint das sinnvoll zu sein, aber ob es auch auf Dauer geht, stelle ich mir schwierig vor. Außerdem ist das Auto etwas zu weit weg. Daher ein Gegenvorschlag, der in eine ähnliche Richtung geht: Man kauft eine Garage und baut sie etwas um, um sie zu einem Wohnraum werden zu lassen. Falls das Bauamt das nicht akzeptiert, kann man die Sache ja ausweiten beziehungsweise ein (Holz-) Haus herum bauen. Das Auto und der Besitzer werden dann immer dort sein und man braucht auch sonst keine Angst zu haben. Bei einem Car-Loft, wo das Auto zum Beispiel aus dem Fenster schaut und erst durch einen Aufzug in das Stockwerk gebracht werden muss, wäre es wahrscheinlich etwas zu unprivat, wie es bei größeren Räumen der Fall sein kann. Kleinere Zimmer können sowohl Modelle als auch wahrscheinlich größere Autos aufnehmen, auch nur als "größeres Modell" oder aber man nimmt sich ein Grundstück in der Einsamkeit, baut eine Hütte drauf und deckt das Auto im Freien ab. Auch die "Gummizelle des Glücks" kann ihre Grenzen haben, wenn sie zu sehr in Konflikte mit anderen (Wohn-) Zellen gelangt, was besonders in Städten der Fall sein wird. Außerdem müssen es keine Autos sein. Es wird Künstler geben, die mehr Statuen sammeln oder Bilder als (emotionale) Inspirationsmöglichkeiten. Ich habe auch schon von Schriftstellern gehört, die ihr Büro in alten Lagerhallen untergebracht haben. Da wäre auch genug Platz für Autos und co. Eine weitere Möglichkeit sehe ich in Zelten, wie zum Beispiel den mongolischen Jurten, um diese einfach rüber zu legen. Auf jeden Fall gibt es genug Möglichkeiten, vielleicht sogar noch privatere, um emotional in Ruhe zu leben. Umweltschonender ist es auch, lässt man das Auto entweder als Ganzes oder nur als Modell einfach zu Hause (im wahrsten Sinne des Wortes), um mit Bus, Zug usw. zu fahren.

"Idylle vor der Katastrophe" - Die Welt "Terra" im Spätsommer 1996 ("Bellum Magnum")

Die Ruhe des ewigen Friedens trügt.
Im Glanze der fast noch antiken Gebäude befinden sich hochgerüstete Nationen. Man sieht es nicht, doch man ahnt es, da braut sich Ungemach zusammen, denn die Schlichtungsversuche im Osten des Landes stoßen mehr und mehr auf taube Ohren, die sich nicht auf eigene Besinnung einlassen wollen. Ein Blick in die Städte am Ufer des Flusses, man genießt die Spaziergänge und das Flanieren auf den Marktplätzen. Es ist klar, dass man die politische Situation, die sehr angespannt ist, nicht so ernst nimmt. Um "Schwierigkeiten" im Osten zu vermeiden, schließen die Griechen im August 1996 einen Neutralitätspakt mit den Osmanen im Süden.
Der Senat berät mit dem König "letzte" Schritte, um die "Schlichtung" anders zu lösen, wenn sie selbst nichts mehr bringt, dass das "Problem" anscheinend nicht bei einem selbst liegt. In Wahrheit konnten sich einzelne Individuen nicht zurückhalten, in ihren bürokratischen "Anträgen", die Landstreitigkeiten zu lösen. Und dann sind da noch die Nationalisten, dieser Übermut, der Kult um den "großen General Alexander" mit den lila Siegesfahnen, wovon die Welt "Terra" denkt, es sei nur ein theatralisches Belustigungsspiel. Als der Pakt mit den Osmanen unterschrieben wird, kommt es aber zum "realen" Schock. In Alexander sehen die Adligen und der Senat einen "idealen Erfüllungsgehilfen", der auch das Volk auf seiner Seite hat und dem Senat einen "Plan Ost" vorstellt, um einen "Ausgleich" herbeizuführen. Jetzt kann es sich nur noch um Wochen halten, bis es zum "großen Knall" kommt.

Aktuelle Nachtträume - Ideen für Kurzgeschichten?
(Ich konnte mich daran erinnern, weil ich in den letzten Tagen vor Schreck aufwachte.)

1. Der Mörderbär oder Blutbär vom Bodden.

Ich erinnere mich nur noch an eine Fahrradtour zwischen Bergen und Lietzow, als mir plötzlich eine Person im Bärenkostüm entgegenkam und er einen Geburtstagskuchen bekam. Im Nachhinein dachte ich an eine Art Psychopaten, der im Wald dort sein Unwesen treibt. Er muss noch einen Komplizen haben, da im Traum zwei Bären auftauchten.

2. Das helle Glashaus in der dunklen Stadt.

Ich sah ein gewaltiges Haus, das an den Bauhausstil erinnerte und schnell geräumt werden musste, weil ich wieder von einer Person verfolgt wurde, die mich ständig in Frage stellte. Niemand half mir. Das Haus muss an der Hauptstraße liegen, da der Rückweg im Dunkeln dort war, aber das Haus einen großen Vorplatz hatte und hell ausgeleuchtet war.

3. Das Horrorhaus auf dem Gebirgsflugplatz.

Diesen Traum hatte ich jetzt mindestens dreimal, wobei es immer dasselbe Haus war, wenn auch etwas abgewandelt. Das Haus liegt auf einem hellen Flugplatz in den Bergen. Wo genau, kann ich nicht sagen. Ich könnte mir eine Gegend im Himalaya vorstellen. Von innen war das Haus dunkel, im braunen Touch, schlecht ausgeleuchtet und es reihte sich Halle an Halle, Gang an Gang, die teilweise mit bunten, vereisten Türen verschlossen waren. Viele Räume sind leer, aber wer weiß, wer da noch ist. Das leere Dunkel macht sehr viel Angst oder auch der laborhafte Untergrund mit weißen Räumen, die ich zuletzt sah.

Altersdiskriminierung - Eine Frage der Deutungsperspektive

Ich habe es bis jetzt nur ein- oder zweimal erlebt, wobei in der fiktiven Welt "Terra" sowieso alles zeitlich gedoppelt "jung und alt" sein kann - das wäre ja auch ein egalitärer, real-fiktiver Gedanke, um Diskriminierungen zu vermeiden. Leider kann eine Fiktion eine Fiktion bleiben, schaut man sich bestimmte Einzelfälle an, auf die sich dieses Video hier bezieht. Da es so viele Anzeigen gibt, kann man Deutungslücken und Grauzonen sicher nicht ganz ausschließen. Aber dafür kann der Besinnungshalt auch da sein, um über rechtliche Voraussetzungen in der Realität nachzudenken. Das erste Mal, wo ich davon hörte, war ein Vorsprechen bei einer Berufungskommission in Rostock von 2016. Die Fachschaftsräte und Studenten konnten ein Votum abgeben, wen sie als Professor lieber wollten. Ich weiß aber nicht, wie hoch das Stimmengewicht war und ist, denn ich habe mehr aus Neugier den Vorträgen "gelauscht" und irgendwo in der hintersten Reihe gesessen. Das heißt, ich konnte das nicht beeinflussen. Aber ich hörte dann aus Gesprächen, dass einige Bewerber wohl zu "jung" seien. Dann schaute ich einmal in die Einstellungsvoraussetzungen innerhalb der Hochschulgesetze. Da steht nichts von "Alter", sondern mehr von Erfahrung, Qualifikationen und Leistung. Selbst Promotionen/Habilitationen müssen aufgrund von Äquivalenzleistungen nicht nötig sein. Vielleicht misst man dem Alter auch mehr Erfahrung zu, aber gemessen an den geforderten Berufsjahren, ist diese Ansicht weit überholt, besonders in der Welt "Terra", da die Kommunistische Partei zwar auch einen hohen Anspruch an die Lehrkräfte im berufsbildenden System hat, aber eben auch den egalitären Anspruch, dass jeder Student zu einem "Professor" werden sollte, um "Klassenbildungen" zu vermeiden. Gut, in einer fiktiven Welt mit real-fiktiven "Menschen" scheint das leicht umsetzbar zu sein. Bei einem anderen Fall ging es um die Zulassung zu Ausbildungen, da manche Kandidaten noch nicht genug Erfahrung für eine aufbauende Ausbildung mitbringen, aber darin ist doch mehr ein Widerspruch in sich selbst. Wie sollen Erfahrungen ohne eine Berufsausbildung sammeln? Vielleicht sollte man sich eine Aus- und Weiterbildung suchen, wo die Anforderungen geringer sind (Fernstudiengänge z.B.). Aber gerade solche "Fangfragen" fielen mir als Unbeteiligter im Zuschauerraum schon auf beziehungsweise sollte man sich in solchen Berufen der "Pädagogik der Provokation" stellen. Das heißt, es gibt spezielle Fragen, die zum Beispiel in Richtung der pädagogischen Vermittlung zu Studenten gehen beziehungsweise eines Lehrkonzeptes. Hier an der Athener Universität für Kunst und Wissenschaft ist diese halbprovokative Methode aufgrund der Erfahrungen mit dem "Großen Krieg" nicht gern gesehen und vermeintlich "schlechte Leistungen", für die man "gemobbt" wird, können kompensiert werden, um einen gerechten Ausgleich herbeizuführen. Das entlässt natürlich nicht von Fleiß und Arbeit, aber es schafft die Möglichkeit, um ein eigenes Profil "Gummizelle" für sich zu schaffen. Besser? Ein weiteres Beispiel, das ich persönlich erlebte, war eine Anfrage im freitheologischen Bereich vor zwei Jahren, dass man den möglichen Kunden erstmal fragen musste, ob ich dem Alter gemäß handel. Ich habe real das 30. Lebensjahr überschritten. Zu "jung-alt"? Aber im Schreiben von Reden und co. kann es anonym egal bleiben, um sich zu entlasten.

Aktuelle und allgemeine (Tacho-) Sportdaten (GPS-Uhr) am Tag:

10, 6 km
12111 Schritte
2020 kcal

Stand: 22. Juli 2022 - 19:00 Uhr

"Geschenkte Trink- und Wanderblase ausprobiert und sie funktioniert super (auch als metaphorischer "Lauftaucher" zwischen den Welten). Sie ist überhaupt eine "Mehrzweckblase", in der ich in einer kleinen Tasche auch mein Handy, etwas Geld oder einen Notizzettel unterbringen kann, ohne dass es beim Laufen zu schwer ist beziehungsweise die Wassermenge in der Blase irgendwann sowieso weniger wird, wie ihr Gewicht. Damit wäre die Kombination von Wandern und Laufen mehr als geglückt! Ich frage mich, ob man das auch bei Wettbewerben und co. einsetzen kann beziehungsweise man bestimmt irgendwo an einen Trinkwasserhahn kommt, um die "Blase" / "Gummizelle des Glücks", die man zum Spaß auch wie einen "Ballon" aufblasen kann, wieder mit Wasser auffüllen kann. Man kann sie bestimmt auch beim Radfahren oder anderen Sportarten einsetzen, ohne dass einem ständig Wasser gereicht werden muss."

"Suburbia" (Pet Shop Boys) - Zum Phänomen der Suburbanisierung als (Nicht-) Besinnung

Wörtlich übersetzt bedeutet es so viel wie "Unterstadtbildung", wobei sie die Verlagerung von Wohnraum und Bevölkerung in das umliegende Land neben der Kernstadt meint. Es kommt zu einer Entlastung der Konzentration auf eine Fläche, aber die Folge kann sein, dass Wohnräume und Häuser leer stehen. Zweitens wird der Verkehr zwischen Land und Stadt umfangreicher und die Straßenanbindungen für Pendler müssen verstärkt werden. Im antiken Rom lebten die Patrizier oft auf Landsitzen, während der Plebs in großen Häusern in engen Gassen lebte. Der Mittelstand "Equites" lebte zwischen beiden Welten. Eine Konzentration hat sowohl Vor- als auch Nachteile. Schon im alten Rom gab es Probleme, den Verkehr auf der Straße zu regeln (Julius Caesar soll es vergeblich versucht haben...). Stehen die Häuser dichter beieinander, reicht das für einen Stadtbrand aus, dass irgendwo in einer Bäckerei das Feuer unbewacht bleibt. Ohne geregelte Feuerwehr kann sich die Natur vernichtend ausbreiten. Auch Wasser muss in der bloßen Form nicht zum Ersticken der Flammen ausreichen. In der Stadt Rostock brach im August 1677 ein Feuer in einer Bäckerei aus und der Großbrand vernichtete große Teile der Stadt. Aus einem Computerspiel kenne ich noch das Phänomen der Kettenreaktion. Bricht irgendwo ein Feuer aus und es

handelt sich um Holzhäuser, können diese wie Zunder abbrennen und irgendwo wieder Funken schlagen. Daher sind Waldbrände auch so gefährlich, wenn es sehr trocken ist und es dennoch Leute gibt, die irgendwo (Brenn-) Gläser ablagern und "es drauf ankommen" lassen. Den Wald kann man in seiner Konzentration schlecht umsiedeln, Häuser schon. Im fiktiven Griechenland wurde auch zwischen einem Stadt- und Landgebiet unterteilt. Die "berühmteste Zweiteilung" war die freie Stadt "Sparta" mit dem Mauerring ab 2050, um den seit dem "Großen Krieg" sumerisch besetzten Stadtteil vom Land bürokratisch "restriktiv" abzugrenzen, eine Suburbanisierung kündigte sich an, falls man im kommunistischen Staat leben möchte (mit kreativen Virtualvillen auf dem Land zum Beispiel). Virtuelle Suburbanisierungen sind auch real allgegenwärtig, falls es einem einfach "zu eng" wird beziehungsweise die "Gummizelle" zu knapp bemessen ist. Früher im Mittelalter galt ja das umgedrehte Stichwort "Stadtluft macht frei und gleich" - das klingt ziemlich egalitär, aber was steckt dahinter? Auf dem Land lebten meist Leibeigene (man würde sagen, eine "moderne Sklaverei" mit Großgrundbesitzern) und in der Stadt gab es Zünfte beziehungsweise Handwerkervereinigungen im Hochmittelalter, aber ich weiß nicht, ob das Leben als "Tagelöhner" auch passend ist (trifft manchmal leider als Selbständiger zu...). Das würde auch zur Kreativwerksta(d)tt "PoliS" passen, die aber mehr "zwischen beiden Welten" handelt, dass man sowohl auf dem Land als auch in der Stadt real-virtuell leben kann. Die Städtekonzentration löste sich nach dem "Großen Krieg" auf. Viele lebten auf dem Land, bis die Städte wieder einigermaßen standen, sowie zum Beispiel die Familie von Georgios Volgin, die als Landwirt- und Bauernfamilie so ihren Lebensunterhalt bestritt, zumal man in den ehemaligen Ostprovinzen doch mehr das ländliche Leben kannte, aber der Blick auf die Ruinenstädte war doch prägend für die neuen Generationen dieser Welt.

Zeitzeugeninterview zum 4. April 2037 ("Pax Apocalypsis").

"Wie empfanden Sie diesen Tag? Sie waren ja in der Menge auf der Athener Agora."
"Die Stimmung war ausgelassen, eine Gruppe von Leuten kam von Theben und Korinth und zog in die Stadt ein. Einige wedelten mit schönen Fahnen, während die Kommunisten mit einer roten Fahne in das Zentrum marschierten. Sie riefen Parolen, um die untergetauchten Widerständler und Gewerkschaften "aufzuwecken". Unter den Anwesenden waren Mitglieder der neu gewählten Stadträte und diese wurden von Mitgliedern der Roten Partei unterstützt. Darunter war auch Sarius Latus, der ehemalige Chef der Senatskanzlei. Kurzerhand bildete sich eine neue Regierung, noch in der Stadt, aus den vorherigen Absprachen, die sich aus der Parteiführung der Kommunistischen Partei entwickelten." "Es war klar, dass die "Übrigen" um Generalsekretär Claudius keine Chance mehr hatten." "Aber sicher. Der Militärputsch war kürzlich verhindert worden, die restlichen flohen nach Thessaloniki, um von dort Widerstand zu leisten, aber der Druck des Volkes war zu groß geworden, die zu Millionen den fiktiven Kommunisten hinterher liefen. Aber der katastrophale Fehler der Athener Regierung von Generalsekretär Claudius war, dass sie eine Minderheitsregierung trotz der Wahlergebnisse vom 5. März 2037 "erzwingen" wollten, um eine Kommunistische Revolution zu vermeiden. Das war der "Tropfen", der das Fass zum Überlaufen brachte. Auch ich war sehr wütend darüber, dass man so gegen den Willen des Volkes handelt, ohne irgendeinen Kompromiss einzugehen und alles "barbarisch" zu behandeln. Es war klar, dass das nicht lange gut geht. Ich verstand auch nicht, warum man sich gegen den Antikapitalismus wendet oder die Ideen von einer besseren Welt im Kommunismus ohne Neid und co. Klar, der Antikapitalismus der Kommunisten war extrem, und dass das manchen auf den Magen schlägt, aber warum wohl?" "Weil sie selbst ihre Macht verloren hätten?" "Ja, ganz sicher, aber sie gingen wirklich zu weit." "Und dann bildete sich eine Provisionsregierung auf der Agora." "Ja, kurz nachdem Georgios Volgin in das Senatsgebäude stürmte und ausrief, dass diese Leute verhaftet seien. Diese Regierung ernannte dann mit einem Schwur, noch auf die Rufussche Verfassung von 2009, Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef." "Und was war dann?" "Er trat aus dem Fenster hervor und verkündete vor jubelnden Massen voller roter Fahnen und Fackeln, nachdem der Rammbock weggeschafft wurde, dass die Weltrevolution wohl ausgebrochen sei." "Haben Sie daran geglaubt?" "Aber sicher, die Stimmung war sehr mitreißend, dass die gemeinsame Volksklasse vieler Menschen und kreativer Träume wohl verwirklicht sei." "Doch dann begann der "Gummibärchenterror". Wie verhalten Sie sich dazu?" "Dazu möchte ich nur ein berühmtes Zitat von Volgin nennen. Die "Revolution" kann sich nicht allein auf die unteren Volksschichten beziehen und von diesen ausgehen, sondern sie erfasst die gesamte Gesellschaft. Es sei klar, dass da manche laufend auf der Strecke bleiben, aber wir zwingen sie nicht."

Ernst Busch "Linker Marsch" - Erinnerungen an den Marsch auf das fiktive Athen

Gut, das Vorbild ist etwas anders, schaut man sich den Liedtext an. Mit "Blaujacken" sind, glaube ich, die USA oder andere Mächte gemeint. In der Welt "Terra" sind es eher die Friedenstruppen der UNO. "Russland trotzt der Entente" meint die Niederlage im 1. Weltkrieg aufgrund der Oktoberrevolution. Ich würde es daher etwas umschreiben.

"Bringt die korrupten Stadträte zum Schweigen.
Die Kapitalgesellschaften lassen uns hier versauern, wollen wir uns so verbauern lassen?
Links, Links, Links! - Lasst uns einen erneuten "Großen Krieg" vermeiden. Hier darf keiner nach rechts ausschreiten. Es lebe die Gummizelle, um einen erneuten Weltenbrand zu vermeiden. Steh auf Arbeiter, komm mit uns, um

die (digitale) Weltrevolution zu ermöglichen,
um endlich neidlos und in Frieden zu leben.
Finger kann man brechen, nicht die Faust.
Links, Links, Links! - Allen die neue Welt!"

Segelreise von Australien zu den Fiji-Inseln - Ein paar real-fiktive Eindrücke.

Ich habe genug gesehen, dass es Alternativen gibt beziehungsweise geben muss. Die Segelboote, die ich immer vor der Küste sehe, wagen sich ja nicht auf das offene Meer und das ist hier noch relativ harmlos. Das ist etwas, was ich gerne als Besinnungshalt am Strand einlege, wenn ich ein Schiff oder Boot in der Ferne sehe. Deshalb ein paar Alternativen. Wenn man wirklich im Sturm und Regen sein will, sollte man (zumindest im kleinen Sinne) einen Lauftag einlegen, wo das Wetter wechselt. Das war bei der heutigen Tour schon der Fall, dass es ein "Auf und Ab" war. Kaum wird man von der Sonne angestrahlt, so verzieht sich wieder mit einem ziemlichen Wind und Regen und man muss nach einer Zeit doch einen Unterschlupf suchen, wobei zumindest das Gefühl beim Laufen ähnlich wie auf einem Segelboot im Sturm sein kann. Ich habe dazu auch einige Texte im Buch "Auf Entdeckungslaufreise" verfasst. Die Reiseberichte sind real-fiktive Berichte innerhalb der eigenen Welt. Auf diese Weise habe ich einen Großteil der Welt gesehen, wobei ich real meist in Europa war (heutzutage gibt es ja für alles Billigflieger und stundenweise Tagesausflüge). Aber um Geld zu sparen und die Umwelt zu schonen, habe ich mir was anderes überlegt. Das bedeutet, dass die Reisen zwar real erlebt, aber eben in der Fantasie mit etwas anderem gleichgesetzt wurden. Es gibt auch Programme im Social-Media, die eine ähnliche Reise einer Gruppe oder eines Teams imaginieren können (Kilometerspiele), wobei fiktive Teams so groß werden können wie sonst was. Wenn man am Computer einen Simulator (zum Segeln zum Beispiel) benutzt, können in der Erinnerung gewisse Eindrücke gespeichert werden. Falls das nicht reicht, kann man ein kleineres Boot nehmen (wie ein Kajak) und ein Segel drüber spannen (ist etwas sicherer, zumindest in Küstengewässern). Das bekommt man auch vielerorts hin. Ich finde, dass der Eindruck derselbe bleibt, dass man in der Natur ist und Lebensgefühle doch irgendwie genießen kann (nicht unbedingt ein "Trugbild" der Gefühle). Ich habe mich auch gefragt, wie das mit dem Schlafen ist. Läuft das Boot dann einfach so weiter? Wie ist das mit dem Essen? Schmeckt alles nach Salzwasser? Wie auch immer, für den einen wird das Boot "heilig" sein, bei mir sind es eher die Lauf- und Wanderschuhe und durch den "Laufschreiber" kann ich Eindrücke von meinen real-fiktiven Reisen sammeln. Sie machen, wenn man den Kopf und die Fantasie dafür hat, sicher genauso viel Spaß, man kommt sicher zu Hause an und verkoppelt die Eindrücke einfach mit etwas Fantasie im Blick des Simulators oder eines Bildes beziehungsweise einer anderen Kulisse im Projektionsbild. Zuletzt stelle ich eine wichtige Frage: Sollte ich einmal von einer Reise nach Australien berichten, würde man mir glauben, dass ich "wirklich" dort war? Think "real" about it!
Reisen in der Vergangenheit gingen z.B. auf die Osterinsel, nach Island oder an die Eispole.

Ich habe kurz die Möglichkeiten der mehr "anonymen" Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt. Grundsätzlich bin ich dafür, dass hier "Angebote" gemacht werden, zu denen man nicht "zwingt". Dann muss sich niemand als etwas "outen", obwohl ich natürlich gerne Rezepte und Ideen für T-Shirts und co. vorschlagen kann. "Teams" gibt es im Sinne von Einzelteams, von denen es in der Welt "Terra" zur Erde mehr als genug geben kann. Dann habe ich einen Anbieter/Kunden für Seminarvorkonzepte gefunden, das heißt, ich gebe meine Ideen einfach weiter, die dann von anderen neu verwendet werden. Mein Newsletter kommt nicht "extra", wobei man diesen in einer elektronischen Zeitschrift auf Academia z.B. sicher unterbringen kann, da genug Material zum "Würfeln" vorhanden ist. Falls ich Bilder, Skizzen und Fotographien entwickle, stelle ich sie exemplarisch vor. Dasselbe gilt für Texte. Was die Bücher als "Zusammenfassungen" betrifft, so kann man auch Pseudonyme wählen. Aber es ist mir letztlich gleich, wo das Buch veröffentlicht wird. Daher kann der maximal zehnmalige Podcast im realen Erdenjahr auch ein Hörbuch zu einem Thema oder einer Kurzgeschichte sein. Das klingt "wenig", ist es aber nicht, weil die Menge an Material in das "Unendliche" tendiert, wobei ich mehr für digitale und mehr kontextualisierte "Auftritte" bin. Auch nochmal zum Thema Buch und Hörbuch allgemein (oder auch stille Bilder): Hörspiele und Bücher haben den Vorteil, dass sie die Fantasie anregen, ohne dass man mit etwas "Vorgefertigtem" wie einem Film konfrontiert wird. Mit der Fantasie ist dann auch weniger Kritik möglich, sondern mehr Genuss. Das gilt auch für andere emotionale Sachen wie zum Beispiel Liebe. Der "Film im Kopf" kann ein real-fiktives Element der Besinnung innerhalb der eigenen Welt sein, um sie mit anderen Sachen zu verbinden. Mir fiel auf, dass mehr Glückshormone entstehen, wenn man weniger auf Filme setzt, aber sie können ein erster Fantasieanhaltspunkt sein. Lieder und Musik neben "stillen Bildern" unterstützen das oder auch Betrachtungen von Modellen wie Autos oder anderen Inspirationsobjekten. Das Gehirn wird auf diese Weise nicht "reizüberflutet" und kann mehr "genießen". Das merkt man grundsätzlich an den Bildern im Kopf (die auch wichtig zum Schreiben sind) und am "schönen Kribbeln" und "inneren Lächeln" (lassen sich so Alpträume und co. verhindern?).

Zeitzeugeninterview zum 4. April 2037 ("Pax Apocalypsis").

"Wie empfanden Sie diesen Tag? Sie waren ja in der Menge auf der Athener Agora."
"Die Stimmung war ausgelassen, eine Gruppe von Leuten kam von Theben und Korinth und zog in die Stadt ein. Einige wedelten mit schönen Fahnen, während die Kommunisten mit einer roten Fahne in das Zentrum marschierten. Sie riefen Parolen, um die untergetauchten Widerständler und Gewerkschaften "aufzuwecken". Unter den Anwesenden waren Mitglieder der neu gewählten Stadträte und diese wurden von Mitgliedern der Roten Partei unterstützt. Darunter war auch Sarius Latus, der ehemalige Chef der Senatskanzlei. Kurzerhand bildete sich eine neue Regierung, noch in der Stadt, aus den vorherigen Absprachen, die sich aus der Parteiführung der Kommunistischen Partei entwickelten." "Es war klar, dass die "Übrigen" um Generalsekretär Claudius keine Chance mehr hatten." "Aber sicher. Der Militärputsch war kürzlich verhindert worden, die restlichen flohen nach Thessaloniki, um von dort Widerstand zu leisten, aber der Druck des Volkes war zu groß geworden, die zu Millionen den fiktiven Kommunisten hinterher liefen. Aber der katastrophale Fehler der Athener Regierung von Generalsekretär Claudius war, dass sie eine Minderheitsregierung trotz der Wahlergebnisse vom 5. März 2037 "erzwingen" wollten, um eine Kommunistische Revolution zu vermeiden. Das war der "Tropfen", der das Fass zum Überlaufen brachte. Auch ich

war sehr wütend darüber, dass man so gegen den Willen des Volkes handelt, ohne irgendeinen Kompromiss einzugehen und alles "barbarisch" zu behandeln. Es war klar, dass das nicht lange gut geht. Ich verstand auch nicht, warum man sich gegen den Antikapitalismus wendet oder die Ideen von einer besseren Welt im Kommunismus ohne Neid und co. Klar, der Antikapitalismus der Kommunisten war extrem, und dass das manchen auf den Magen schlägt, aber warum wohl?" "Weil sie selbst ihre Macht verloren hätten?" "Ja, ganz sicher, aber sie gingen wirklich zu weit." "Und dann bildete sich eine Provisionsregierung auf der Agora." "Ja, kurz nachdem Georgios Volgin in das Senatsgebäude stürmte und ausrief, dass diese Leute verhaftet seien. Diese Regierung ernannte dann mit einem Schwur, noch auf die Rufussche Verfassung von 2009, Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef." "Und was war dann?" "Er trat aus dem Fenster hervor und verkündete vor jubelnden Massen voller roter Fahnen und Fackeln, nachdem der Rammbock weggeschafft wurde, dass die Weltrevolution wohl ausgebrochen sei." "Haben Sie daran geglaubt?" "Aber sicher, die Stimmung war sehr mitreißend, dass die gemeinsame Volksklasse vieler Menschen und kreativer Träume wohl verwirklicht sei." "Doch dann begann der "Gummibärchenterror". Wie verhalten Sie sich dazu?" "Dazu möchte ich nur ein berühmtes Zitat von Volgin nennen. Die "Revolution" kann sich nicht allein auf die unteren Volksschichten beziehen und von diesen ausgehen, sondern sie erfasst die gesamte Gesellschaft. Es sei klar, dass da manche laufend auf der Strecke bleiben, aber wir zwingen sie nicht."

Eindrücke von der Website "StilleFreude.at" auf dem Attersee in Österreich.

Mir hat die Homepage sehr gefallen, weil sie mit meiner Lauf-Lounge und den Bildern in den einzelnen Rubriken der Kreativwerksta(d)tt etwas ähnlich ist (oder auch den Besinnungshalten). Nur geht es nicht um Segelboote, sondern Kajaks, wie auch auf dem Foto. Oder virtuelle Segelboote als Alternative am Bildschirm und zu Hause. Und dann geht es noch mehr um Ruhe, Meditation und Besinnung in fiktiven Welten. Aber auch diese Welten müssen nicht "perfekt" sein (Aspekte der Fehlerpädagogik). Zu einer "heilen Welt" gehört auch immer eine "unheile Welt" als Voraussetzung zum Beispiel. Segelbootmeditation oder überhaupt etwas mit Booten ist sehr beliebt. Man verknüpft zwei verschiedene Dinge miteinander und entwickelt etwas neues daraus (Laufen und Essen, Segeln und Musik, Literatur und Wandern usw.). Als ich das Literathon-Projekt in Kiel in einem Seminar zur Meditation vorstellte, war man davon sehr angetan (aber eine Selbständigkeit war daraus noch nicht erwachsen, in so kurzer Zeit). Das war noch Anfang 2019, aber die Dozentin hat auch andere Studenten dazu animiert, Sachen "zu verkoppeln" und etwas neues daraus zu entwickeln. Meist ist es etwas, was man selbst gerne mag. Es entstanden die unterschiedlichsten Ideen. Aber erstmal: Etwas mehr "relaxen" bitte.
Und dabei ist mir ergänzend eine hervorragende Idee gekommen. "Segeln zwischen den Welten beim Literathon" - Ich tausche meinen Führerschein (viel zu vorbelastet...) gegen einen deutlich billigeren Segelschein (Gummizelle auf dem Wasser), kaufe ein Segelboot für unter 500 Euro auf Ebay, melde es als Wohnsitz an (das gilt nach einer Nivellierung des Gesetzes als legal), suche eine Liegeplatz am Wasser, bezahle dafür Geld, auch für Trinkwasser und Elektrizität zum Wärmen und Kochen und kann auf das Wasser oder am Land bleiben und laufen gehen, während ein paar Stunden im Internet gearbeitet wird. Traumhaft oder verrückt? Mit einem Budget von unter 1000 Euro sicher machbar. Und meine Familie freut sich, dass einer doch noch (Segel-) Kapitän wird, wie es mal gedacht war und nach Schweden kommt man mit einem schwankenden Boot bei stillem Wasser. Aber ich würde erstmal etwas im Simulator üben und darüber mehr nachdenken wollen.

Ein heutiger Gedanke nach der Lauftour - Die (kaum erforschte) "Segeltherapie"

Das Segelboot unten am Strand ist ein ziemliches häufiges Motiv meiner Kurzzeichnungen. Heute nach der Lauftour dachte ich über eine neue Therapieform nach: Die "Fahrzeugtherapie" beziehungsweise kann es wirklich sein, dass man in bestimmten Fahrzeugen ruhiger und besonnener wird ("Gummizellen des Glücks") ? Auf der Suche nach Therapieformen stieß ich auf die "Segeltherapie", die in der psychologischen Forschung noch kaum Beachtung findet. Ich kenne die Methode mit Kajaks aus Kiel innerhalb der Praktischen Theologie zum Thema Spiritualität, Meditation und Psi-Forschung. Die Segeltherapie wendet sich sowohl an geistig wie körperlich behinderte Menschen, die durch das Segeln in kleinen Jollen wieder Freude an der Natur und Bewegung haben sollen, um sich von der Natur und dem Wind tragen zu lassen. Für geistig behinderte Menschen (viel zu wertend...) kann diese Therapie beruhigend wirken, um eine "Ausgewogenheit mit sich selbst" herzustellen. Zum Beispiel wäre es für Autisten und ADHS eine Möglichkeit, nicht immer gleich "auszuticken", wenn die Natur im Allein-Sein beruhigt. Falls das real nicht umsetzbar ist, würde ich es mit Hörbüchern, Simulatoren und geführten Meditationen versuchen (was im Sinne des "therapeutischen Segelns" gemeint ist). Falls man alleine leben möchte, kann das Boot am Pier eine Möglichkeit dafür sein und sonst ist da nur noch das große, weite Meer. Was die Koppelung mit Autos betrifft, da würde ich ein paar Modelle und Bücher mitnehmen beziehungsweise gibt es ja auch die Lesart, dass Autos unter Wasser "Boote" sind (U-Boote, Spongebobs Bikini Bottom usw.). Umweltfreundlicher mit Solarzellen, Wasserkraft wäre es dadurch auch ohne Motoren. Ergänzung zum "Segelstatus": Ich betrete ziemliches Neuland, auch im Simulator (E-Sail), besonders was Fachbegriffe (Fall, Schot, Winsch usw.) angeht, die über meine Schiffkenntnisse hinausgehen. Auf jeden Fall ist es im Simulator mehr ein "Sport" zum Nachgrübeln (mit der Navigation kannte ich mich schon als U-Boot-Kommandant aus), wie man auf Wind und Wetter mit der besten Leine reagiert. Die virtuelle Segelschule ist ziemlich gut, sie täuscht aber leider nicht über die körperliche Anstrengung hinweg. Auf jeden Fall ist es ein Sport, der auch Spaß machen kann, aber ich würde noch gerne ein bis zwei Wochen eine richtige Segelschule besuchen, um praktisch darauf besser zu reagieren. Was das Boot selbst betrifft, da hatte ich vorhin ein Angebot für 600 Euro und es sah ganz gut aus. Es gibt genug Schlafplätze, Platz zum Arbeiten an Land oder zum Essen. Nebenkosten wären vielleicht maximal 1000 Euro (Liegeplatz, Versicherung usw.) im Jahr, wenn es jetzt nicht unbedingt in einem Sturm eingesetzt wird. Jedenfalls würde ich ein paar Sachen in eins bekommen (legaler "Wohnsitzschiffwagen", Reisen, Ruhe/Freiheit usw.). Dann würde ein "Kunstschiff" entstehen, Möglichkeiten zum Malen/Zeichnen auf Wasser.

(Minimalistische) Planwirtschaft vs. (materialistische) Marktwirtschaft ("Rubrum Graecia")

Eine Debatte, die die Welt "Terra" im Eisfrieden sehr prägt, was besser ist und die Grenze zwischen beiden Welten doch ziemlich deutlich macht. In der Planwirtschaft gibt das zuständige Wirtschaftsministerium in der Parteiführung der KP "den Ton an", sie orientiert sich dabei an den

festgestellten "Bedürfnissen", um auf diese mit einem entsprechenden Plan (maximal 8-Jahres-Pläne) zu reagieren. Sie lässt aber "Lücken" zu, um diese eben
durch mehr Importe in "Zwischenläden" zu schließen, um diese mit Goldexporten zu bezahlen. Die Gehälter und Stundenleistungen wurden vereinheitlicht. Niemand verdient mehr oder weniger als der andere, selbst die Leistung wird "beschränkt", damit das Prinzip der Gleichheit nicht überschritten wird. Die Preise werden vereinheitlicht, es gibt keinen direkten "Wettbewerb", höchstens einen, der sich am "Plan der Partei" orientiert - kontrolliertes Wachstum. Wer sich dem widersetzt, muss mit "Schwierigkeiten" rechnen (wie zum Beispiel Zensuren). Das Volkserbe und die Ständereform sind Grundpfeiler, sie sichern eine gerechte Vermögens- und Materialverteilung. Jeder muss eine Ausbildung abschließen und arbeiten (je nach den Begabungen), es gibt gewisse "Freiheiten" innerhalb des 3. Weges, dass es auch Manufakturen und Fabriken gibt, aber sie sind Staats- bzw. Volkseigentum, besonders wenn es erworben wurde. Die größte Angst besteht in der "Verführung", die man versucht durch kreative Alternativen zu lösen. Aber bricht die Planwirtschaft, bricht auch die Macht der Partei, was die Reformkommunisten feststellten, dass die Alternativlosigkeit und Unflexibilität der Planwirtschaft doch vielleicht Probleme bereiten würde. Besonders viel Wert wurde weniger auf ein Kollektiv, sondern mehr auf die Individualität des Kommunismus gesetzt, dass "jeder eine Gesellschaft" ist, um minimalistisch zu sein, zu verzichten und andere Wege zu finden. Andererseits stellte man fest, dass die Marktwirtschaft auch nicht ohne Fehl ist, was sich zum Beispiel an der Massenproduktion, der Verschwendung von Fertigprodukten ("Müll") und so weiter zeigte und man so dachte, man könnte von den fiktiven Kommunisten doch etwas mehr lernen.

Stehen am Ufer ("Genesis Graecia").
(geht auf einen Nachttraum von mir zurück).

Winter 2006/2007 - Die große Flucht vor den Sumerern.
"Wir hatten Angst, furchtbare Angst davor, dass sie uns quälen, dass sie sich an uns rächen, was das Militär im Osten tat. Viel haben wir nicht mitbekommen, doch auf einmal hieß es, wir müssten fliehen, für immer. Es gab kein wirkliches Zurück. Und dann standen wir am Ufer, die Verwaltung der Ostprovinzen Hilfe versprach, Athen nicht mehr eingreifen konnte und nur feststellte, dass der Weg in den Süden blockiert war, über die drei Brücken, dass es nur noch einen Ausweg gab. Wir mussten über die Pässe des Nordgebirges, doch ich fragte mich, wie das mit knapp 2 Millionen Menschen funktionieren sollte. Sie versprachen uns, dass sie uns mit Schiffen über das Eismeer nach Westen bringen, um nicht den Pass durchqueren zu müssen. Jeder wusste, dass es der sichere Tod im Eis sein würde, besonders wegen der Blizzards. Und dann bekam ich eine Zusage, dass wir einen Platz auf einem Schiff bekommen würden, um in die "neue Freiheit" zu kommen, das Gefühl war wunderschön, dass man uns in Sicherheit bringen würde. Und nun standen wir am Ufer, sahen das aufgeschäumte Meer mit den Ladeluken und ich fragte mich, was nun schlimmer sei, der längere Weg über den Pass oder auf dieses Schiff, das einem kleinen Frachter gleich kam. Was ist, wenn sie uns auf dem Wasser entdecken? Irgendwie stand man vor der Frage, dass es sowieso keinen Ausweg mehr gab, weder vor der Barbarei der Natur noch von der Barbarei der Rache. Und dann setzten wir auf das Glück des Lebens oder des Todes, wobei das Gefühl der Ernie-drigung viel schlimmer war und dann ging es los und ich erinnerte mich noch daran, wie ich zu einem Freund sagte: "Wir kommen nicht zurück. Man hat für immer Abschied von Zuhause genommen, von den schönen Landschaften zwischen Tundra und Grünland, etwas was mehrere Jahr-hunderte bestand, aber nun wohl für immer vorbei war. Und ich hoffte, dass die nachfolgenden Generationen und Kinder, diese schrecklichen Geschichten zwischen einem Für-Immer-Verzicht, Hunger, Kälte als Möglichkeit für mehr Besinnung anerkennen, dass es das nicht wieder geben muss, in einer vielleicht besseren neuen Welt "Terra". Aber das war zu diesem Zeitpunkt überhaupt nicht klar, ob es überhaupt ein Weiterleben geben würde, besonders weil man auf der Reise sah, wenn jemand erfror und im Eis fest-stecken blieb und nur die Hälfte in eine "neue Freiheit" ge-kommen ist - Wo sind Liebe, Wärme, Götter, Hoffnung?

"Rex Regum"

1. Die altvorderen Könige
2. Die Barbarenkriege
3. Reise in den Osten

"Quo vadis Rex?"

1. Reisen auf den Westkontinent
2. Weltsegler im Eis
3. Die neue Verfassung

"Bellum Magnum"

1. Der junge Alexander
2. Der Ostfeldzug
3. Kriegwende und Rückzug

"Genesis Graecia"

1. Ende des Weltkriegs der Jahrtausendwende
2. Neuanfang in Ruinen
3. Der doppelte Aufstand

"Qou vadis Graecus?"

1. Anfänge einer Bewegung neuen Typus
2. Der griechische Bürgerkrieg 2036
3. Entscheidungen zwischen Demokratie und Diktatur

"Rubrum Graecia"

1. Die rote Rubinstadt
2. Reformkommunismus
3. Am atomaren Abgrund

"Pax Apocalypsis"

1. Tagebücher der letzten Tage
2. Weg in das 22. Jahrhundert
3. Quellensammlungen

Das ist, denke ich, ein sehr wichtiges und bekanntes Thema, wenn es um "fiktive Welten" geht, die sich der Realität möglichst annähern wollen, aber dennoch die Gesetze überschreiten. Während es hinsichtlich anderer Freiheitsräume doch mehr Möglichkeiten gibt, gibt es nur den "einen Geldschein ohne Grauzonen", aber ich würde nicht allein den Euro betrachten, sondern auch andere Währungen in Europa, die den Euro noch nicht angenommen haben (Kronen, Zlotys, Pfund usw.). Mir fiel auf, dass der Blick auf das Wasserzeichen oft schon nicht mehr ausreicht und größere Scheine werden an der Kasse geprüft (ab 50 Euro meist, diese werden sehr häufig gefälscht - "falsche Fuffziger"). Dann werden Scheine ab 200 Euro meist gar nicht im Laden angenommen, sodass man in 100 Euro auch 100 % sehen kann, als Ladenumsatz pro Tag, der schon ordentlich was hermacht. Geldscheine sind eine Kunst für sich, die auch sehr schön ist. Betrachtet man die Euroscheine, so gehen sie in der (Architektur-) Geschichte von der Klassik über die Gotik bis heute (?) - der 500-Euro-Schein wurde abgeschafft, die heutige moderne und postmoderne Architektur fehlt also und es entsteht eine "Lücke der Gegenwart" mit einem ständigen Blick auf die "Vergangenheit" ohne die Zukunft. Bei Spielgeld lässt sich das gut erkennen, was was ist. Aber wenn Geld gefälscht wird, dann steht nicht unbedingt mehr eine Leistung dahinter, auch nicht im Sinne einer höheren Inflation, die das Geld ebenso ohne Sachgegenwerte "wertlos" macht. Was gut wäre, wenn die Welt "Terra" sich als real-fiktive Welt ebenso zu diesem Thema verhält. Also grundsätzlich sehe ich es als nicht illegal an, vorhandenes Geld aus Spaß fiktiv oder real in alte Währungen, wie Mark, Pesetas, Lira, Denare usw. umzurechnen. Daran sieht man erstmal, was man am vermeintlich "teuren Euro" hat. Wenn z.B. 1 Euro in der alten griechischen Währung "Drachme" 350 dieser entspricht, dann ist der real-fiktive "Reichtum" schon gegeben. Real würde ich auf die jeweiligen Wechselkurse schauen, die sich ändern, um "zur guter Zeit zuzuschlagen" - von "Fälschung" kann keine Rede sein, wenn es nicht die eigene Schuld ist? Leider weiß man wahrscheinlich oft nicht, dass man einen gefälschten Schein in der Tasche hat. Wird der dann bei der Bank ausgewechselt oder ist die Leistung dann weg? Schwierig sind auch Fälle, wenn zu viel Bargeld abgehoben wird und die Bank "real-fiktiv" nicht liquide ist, das heißt, dass durch digitale Währungen (oder elektronische Euros) eine ziemliche Masse inflationären Geldes entsteht, das man wahrscheinlich gar nicht alles in der fiktiven Welt in der Realität abheben könnte - das Bankensystem (kapitalistisch, ja) lebt ja von der Menge, die nicht (!) genutzt wird, aber irgendwann kann die "Blase" platzen und der (Zins-) Schwindel auffliegen, um die Frage zu beantworten: Warum überall das Geld fehlt? Nun ja.

Grundrechenarten - Vorstellungsvideo und real-fiktive Gedanken der Buchhaltung

Das Video stellt nur die Addition vor, aber hier in der Buchhaltung läuft alles über diese Grundrechenarten. Daneben stelle ich auch Durchschnittswerte / Verhältnisgleichungen auf, die sogar motivierend sein können, wenn man es nicht übertreibt. Ich gebe ein erstes Beispiel: Hat man einen bestimmten Tagesumsatz, aber das (Terra-) Jahr läuft noch weiter (ohne Festtagsgrenzen), empfiehlt es sich zur Motivation die Tagessumme mal den Jahrestagen von 730 Terra-Tagen oder 365 Erdentagen zu nehmen (inklusive Schaltjahr(e)). Voraussetzung ist natürlich, dass der Umsatz stabil bleibt oder höher angestrebt wird. Aber: Die Division kann wieder ein "besonnenes Element" sein, indem sie die Durchschnittswerte der Arbeitseinheiten (1 AE = 10 Euro) prozentual "tatsächlich" abrechnet. Ich habe als Selbständiger einen Job, der eine "unendliche Auftragslage" hat und das kann man wörtlich verstehen. Fraglich ist nur immer, wie viel eigene Arbeitsleistung investiert wird, wobei ich auch immer Wert auf zumindest einen Kunden / Job lege, wo die Grenzen genau festgelegt sind. Das habe ich hier dann für alles umgesetzt, indem die Gehälter und Stundenleistungen "kommunistisch" vereinheitlicht worden sind (s. den Stellenplan unter den Angeboten). Damit wird erstens die Kontinuität gesichert und zweitens wird eine multiplikatorische "fiktive Blase" vermieden, wobei sich diese schon zeigt, dass man das Geld einfach in andere Währungen umrechnet, um sich über kreative und "kostenlose" Alternativen (wie virtuelle Reisen) mehr Gedanken zu machen (oder Gebrauchtwaren

zum Beispiel). Addition ist auch klar. Die Subtraktion spielt noch eine Rolle in dem Sinne, dass Schenkungen, Pfandfindungen usw. die Betriebskosten einmalig beziehungsweise mehrmalig senken (zumindest für mich, bei Steuerklärungen muss man sie zum Beispiel vollständig angeben, da nur das versteuert wird, was ohne die Kosten eingenommen wurde, zumindest Sachen, die was mit dem Beruf zu tun haben wie Weiterbildungen zum Beispiel - dasselbe Prinzip gilt auch in Hinblick auf das Arbeitseinkommen bei der Künstlersozialkasse, wo man immer zwischen künstlerischen und nicht-künstlerischen Einnahmen unterscheiden muss beziehungsweise Kunden/Arbeitgeber, die mal so und so viel geben). Um "Ärger" zu vermeiden, funktioniert meine Buchhaltung hier ziemlich restriktiv. Es gibt zwar Möglichkeiten zur "Entfaltung", aber der "multiplikatorische Wahnsinn" wird schnell über Verhältnisgleichungen und Arbeitseinheitenprozente auf den "Boden der Tatsachen" gebracht - ein real-fiktiver Finanzschwenk, um sowohl eigenen Anforderungen als auch Voraussetzungen der Versicherung oder des Finanzamtes zu genügen. Es gibt auch "Schlupflöcher", zum Beispiel im Sinne von "nicht-ausgezahlten Geldern", was auf Auftragsportalen vorkommt (eine Art "Weihnachtsgeld" als 13. Monatsgehalt z.B.). Und zu wenig Netto vom Brutto? Ich sehe das nicht so streng, besonders weil ein Teil des Geldes in die Rente und beim Arzt wieder zurückfließt oder man anderen hilft. Und Steuern, tja, da würde ich versuchen, nicht die Steuerfreibeträge zu überschreiten, um zum Beispiel Arbeitslose zu finanzieren (ein sehr häufiger Beschwerdegrund) und mehr zu verzichten. Klingt egoistisch (oder man spendet).

Feuerwehrautos und andere Sirenenanlagen.

Ich kenne das von Krankenwagen, dass der Notarzt so ein Auto fährt, aber es gibt nun schon Feuerwehren, wo die Einsatzleiter mit diesen Wagen fahren, wenn es schnell gehen muss. Normalerweise werden die Sirenen hier in der Mitte der Woche um 18 Uhr getestet. Sollte der Alarm außerhalb dieser Zeit los gehen, weiß man, dass etwas passiert sein muss. Oft sind es heftige Autounfälle, Brände durch Blitzeinschläge usw., die Millionen Schaden anrichten können (ohne die Versicherung). Wenn man die Unfälle vorher (selbst) voraussehen würde, wäre es besser, denn die Einsatzkräfte können meist nur für eine Schadensbegrenzung sorgen. Im fiktiven Griechenland gab es bis zum "Großen Krieg" nur eine Alarmanlage, um die Bevölkerung vor Feuer und Naturkatastrophen zu warnen (meist wenn der Grenzfluss über die Ufer trat). Als dann die Luftangriffe ab dem Jahr 2002 kamen, änderte sich das, dass man dagegen ziemlich machtlos war, was ich selbst als am schlimmsten empfinde, dass man selbst nichts unternehmen kann, es erleiden "muss" (eine Form der Passion). Das sieht man auch an den Amateuraufnahmen aus der Ukraine, dass da plötzlich am helllichten Tag Angriffe stattfinden, obwohl man selbst seinen Alltag noch versucht etwas zu leben und man kann nichts tun, außer weg zu laufen, wobei der Einschlag und seine Druckwelle auch nicht von einem Sprinter verhindert werden können.

Das fasst das (individuelle) Grundkonzept des Literathons und der virtuellen Reisen gut zusammen. Ein Beispiel: Man möchte eine Tour mit einem Segelboot machen, hat aber keins oder kann die Nebenkosten nicht stemmen. Dann sucht man eine Alternative im Sinne eines (fantasievollen) Mittlerobjektes. Das kann sowohl haptisch mit einem kleineren Boot (Kajak mit Segel z.B.), um sich etwas Größeres nebenher "einzubilden", als auch auditiv mit einem passenden Hörbuch geschehen (oder gleichzeitig) und man hat am Computer einen Segelsimulator, an den man sich erinnert. Oder man macht es mehr gleichzeitig, im Homeoffice, mit Simulator und co., sodass das reale oder virtuelle Gewicht jeweils individuell unterschiedlich sein kann. Was ergeben sich für weitere, neue Möglichkeiten (zum Beispiel mit Modellen, Bildern, Kulissen)? Liegt dort eine (Eigen-) "Göttlichkeit" vor? Kann sich das Prinzip sowohl auf Tätigkeiten als auch auf Objekte / Subjekte beziehen?

Der "Flow" als religionspädagogischer Grundgedanke in der Suche nach dem stillen Ort.

An diese Reflexion erinnere mich noch, zum Thema der Entwicklung von (transzendenten) Flows, die bei bestimmten Freizeitaktivitäten, Aufgaben usw. eine Rolle spielen. Dem wurde das Gegenbild des "Flanierens" entgegengesetzt, also eines bewussten Wahrnehmens (seiner selbst). Ich ordne mich lieber zur zweiten Seite zu, aber es gibt Mischformen, dass das Segeln sowohl Abenteuer als auch Freiheit sein kann. In der Suche nach meinem "stillen Ort" habe ich mich jetzt neben den endlosen Wanderungen und Lauftouren (bringt den Gegensatz auch zu Tage) für das Segelboot entschieden, ein Kajak wäre zu klein, aber ein Rückzugsort wäre immer vorhanden, wenn es mir einmal schlecht geht oder ich eine Schreibblockade habe, um wieder einen Flow durch einen Flow zu wecken. Am besten fühlt man sich, wenn sowohl die "innere Grenze" als auch das Glücksgefühl stabil sind. Aber es gibt Tage, da funktioniert das nicht und man betrachtet die Welt etwas schlechter und projiziert das möglicherweise schlecht und "barbarisch" auf andere, selbst wenn man es nicht sagt, aber doch "innerlich" keinen Anstand besitzt. Was kann man dann tun? Man kann es mit "Wechselgedanken" versuchen beziehungsweise man denkt in einem bestimmten und schlechten Moment einfach schnell an was anderes. Was ist, wenn dieser "neue Gedanke" doch vom Alten ständig überstülpt wird oder es zu Alpträumen durch das verletzte Unterbewusstsein kommt? Dazu muss der Kopf entlastet werden, am besten mit einer Arbeit, wo man allein ist oder eben an einem Ort, wo man sich nicht sieht. Die Menge der Eindrücke kann entscheidend für die Menge der Gedanken sein. Auch kann ein "Flow" nur unter guten Bedingungen entstehen beziehungsweise konzentrierten Phasen. Kann man zum Beispiel unter einem hohen Lärmpegel zu Gott beten? Es ist deutlich schwerer.

Heutige Eindrücke und Erkenntnisse.

Ich habe schon so viel gesehen, so vieles, was man mit dem Fotoapparat "hätte" einfangen können, in der Natur, in Gebäuden, in Städten usw., aber ich vergesse meinen Fotoapparat viel zu oft (oder es fehlt an der Batterie). Die Fotos wären eine gute grafische Grundlage für solche Arbeiten hier. Wer es etwas einfacher mag, kann eine Fotoreihe mit Musik und Geräuschen erstellen. Der Entstehungsprozess ist relativ einfach. Man braucht dazu ein 3D-Programm, eine Vorlage und Adobe Photoshop + After Effects, wie ich es unter dem Erklärungsvideo gelesen habe. Theoretisch braucht man für die (fiktive) Vorlage nicht einmal das Haus zu verlassen. Auf Google-Maps und co. kann man an einen Ort seiner Wahl reisen (oder in Simulatoren) und die Gegenden neu abzeichnen oder Ausschnitte von diesen. Was noch wichtig ist: Hat man erstmal eine Vorlage beziehungsweise einen Entwurf, um sich in ein Grafikprogramm einzuarbeiten, sollten die weiteren Entwürfe und Möglichkeiten kein Problem sein. Das sieht man an den Ähnlichkeiten von Videokanälen und so weiter, indem die Gegenstände und Animationen/Bilder einfach neu eingefügt werden. Bei Büchern kann es dasselbe sein (oder bei Serien und Filmen). Auch Werbeaufträge und Briefings ähneln sich mit der Zeit und ändern sich nur in den Details, besonders bei Flyern oder Druckvorlagen, die entweder mit Skizzen oder Fotographien arbeiten. Das erleichtert die Arbeit ungemein, aber ein Spezifikum ist immer hilfreich, um nicht einen "gleichen Eindruck" zu hinterlassen. Heute habe ich mich den gesamten Tag im Büro mit meinen Autos, Comics, Spielen, Büchern, Bildern und co. aufgehalten, Auf- und Einträge abgearbeitet (was mich doch ziemlich "ruhig" stimmt, ohne mit irgendwas oder irgendjemand "konfrontiert" zu werden) und dieses sieht ohne den Regen so ähnlich aus wie oben im Video - es hat mir sehr gut getan. Sonst gehe ich immer viel wandern und laufen, ich weiß nicht wie lange schon, aber die Eindrücke sind oft dieselben, sodass die Realität gegenüber der Virtualität ihre Grenzen haben kann. Unglaublich? Naja, nicht in einer anderen Welt, in der man als "Dachstubengenie" lebt - muss ja nicht schlimm sein...

Der "letzte Mensch" als "letzte Macht".

Mit einer "letzten Macht" können Dinge wie bedingungslose Meinungen gemeint sein, aber auch im positiven Sinne mehr "letzte Möglichkeiten" oder "letzte Alternativen". Ein Beispiel dazu: Man beendet sein Studium erfolgreich, muss jetzt aber noch die Hürde der Job-Suche meistern. Die "letzte Macht" kann auch ein "letzter Druck" sein, durch Verwaltungsinstitutionen des Arbeitsamtes zum Beispiel, das aufgrund von staatlichen Vorgaben Fördermittel nur begrenzt zur Verfügung stellt und bürokratisch Druck erzeugend ist, als "letzte Macht" vor der Individualität sein kann. Das ist nicht unbedingt ein "letzter Mensch", wenn es noch andere Menschen mit ähnlichen "Problemen" gibt. Da die Jobsuche immer schwerer wird beziehungsweise man nicht so leicht zum "ersten Letzten" wird, innerhalb eines Selektionsprozesses, läuft alles auf die Pluralität der Überwindung der "letzten Macht" zu. Aber es können neue Überstrukturen entstehen, innerhalb der sich herausbildenden Gummizelle, die selbst zu einer "letzten Macht" wird und sich hin und wieder dem Aspekt der Kongruenz / Rechtfertigung widmen muss und sich nicht einfach so einmauern kann, besonders wenn es zu Transaktionen zwischen den Welten kommt. Dennoch kann die Überwindung der "letzten Macht" ein Weg in die Freiheit sein. Diese muss sich selbst immer wieder erklären und sich rechtfertigen, ohne dass die "letzte Macht" zur Barbarei neigt, das gilt auch für die individuelle Macht, wenn dort möglicherweise immer noch eine Macht dahintersteht, die stärker ist, wie die Natur z.B. Doch wird man so auch zum "letzten Menschen"? Mit dem "letzten Menschen" sind laut dem Philosophen Grainville aus Frankreich Personen gemeint, die den Weg in die Zukunft verpasst haben, die immer noch in einem Weltuntergang leben und nicht die neue Welt betreten wollen, nach der Revolution, sowohl der Gesellschaft als auch der Technik. Man wird einsam, besonders ohne die Gummizelle, wenn ein solch individuelles Denken durch Klassenschranken beschränkt sein kann, besonders im Europa vor der Franz. Revolution, wobei diese mit den "Alten" nicht unbedingt herzlich umgegangen ist, dass die neue Freiheit auch in Barbarei und vermeintlicher Brüderlichkeit umschlägt, denken wir an die Schreckensherrschaft der Jakobiner und jeder Menge Fallbeile. Dennoch konnte dort eine höhere Macht sein, um diesen "Terreur" zu beenden, der Wohlfahrtsausschuss selbst. Aber genau dieses Szenario schildert Grainville mit seinem "apokalyptischen Szenario" - man ist allein mit der neuen Welt, weiß nicht wohin, alles wurde mutwillig zerstört und zu welchem Preis? Aber er schreibt sehr drastisch und nicht generell auch der realen Wirklichkeit nahe, eine Art "Surrealismus", der zu Hyberbeln neigt, aber auch die

Paranoia beider Seiten einfängt, sowohl seiner eigenen (berechtigten) Angst der Allveränderung der Welt als auch die Angst derjenigen, die diese schützen wollen, ähnlich wie die Welt "Terra" nach dem "Großen Krieg", der im Ausmaß eine eigene Dimension des Weltenbruches darstellt, der nicht immer klug gelöst wird, Mächte auch auszugleichen.

Aufgeblaste "Animationstiere" - Die Gefährlichkeit (und Lustigkeit) von Machtkulminationen

Passt perfekt zum Thema des Literathons, nur gibt es keinen, der die Sache zum "Platzen", das heißt zur Normalität zurück bringt, auch nicht in der Fiktion. Auf jeden Fall fällt auf, dass ein "Aufgeblasen-Sein" bestimmte Sachen schwieriger macht, die auch lebenswichtig sind (Wasser trinken, Jagd). Damit geht der verantwortungsvolle Umgang mit Machtkulminationen ein, (Selbst-) Besonnenheit, ein Thema, das für die Welt "Terra" doch wichtig ist. Man kann sich natürlich fragen, wer wen "aufbläst" und dass man nicht immer daran Schuld ist. Um etwas zur Normalität zurückzugehen: Wie geht man zum Beispiel mit "Geldkulminationen" um? Was passiert mit Geld, das "zu viel verdient", "zu viel geschenkt" usw. wurde. Ja klar, Steuern und Sozialabgaben zum Beispiel. Aber man kann sich auch selbst mäßigen und sich Gedanken um vernünftige Alternativen machen, denn zum Leben muss das Aufgeblasen-Sein auch nichts bringen, wie dieses Videobeispiel hier gut zeigt. Auch "Gummizellen" können sich mäßigen, um anderen das Recht zu ermöglichen, worauf sie (zunächst) verzichten. Denn so einfach ist das mit (großen) "Geldgeschenken" auch nicht, da man ja doch sein eigenes Recht (zumindest in einer marktwirtschaftlichen Welt) "abtritt" und man nicht generell weiß, was mit Budgets und co. geschieht (Zweckentfremdung ist eines der größten "Laster" innerhalb der Pressekultur zum Beispiel).

Alternative Fernstudium - Warum es doch zunächst besser ist...ein BA-Präsenzstudium.

Ok, das ist nur meine Perspektive, aber es besteht ein Unterschied dazwischen, ob etwas zunächst fremd beigebracht wird (ohne ganz im "kalten Wasser" zu sein) oder man gleich so gut wie alles alleine organisieren muss - mit Ausnahme der Teamgruppen oder des virtuellen Campus zum Beispiel. Klar, im Fernstudium muss man nicht im übervollen Vorlesungssaal sitzen (der wird irgendwann sowieso leerer), aber man bekommt durch die Kombination von Akustik, Optik und Haptik wahrscheinlich mehr mit, auch in einer (Zwangs-) Kontinuität, wenn man sich immer an den Termin halten muss. Diese gibt es zwar auch im Fernstudium, aber "Druck" kann freier bestimmbar sein. Ich empfehle, zunächst einen Bachelor in Präsenz zu absolvieren und dann zu schauen, ob ein passender Master oder eine Weiterbildung passt. Die neuen Studiengänge sind auch deutlich strukturierter und "fülliger" als noch die Diplom- und Magisterstudiengänge, wo man noch gewisse Freiräume hat (auch für eigene "Fernstudien"). Die Abbrecherquote liegt in den Fernstudiengängen deutlich höher als in den Präsenz-BAs - bis zu 70 % je nach Fach, also fast doppelt so viel (!). Es gibt eine Ausnahme: Abbruch bedeutet nicht gleich "Abbruch". Manchmal wechselt man die Uni oder das Fach, wobei ein Abbruch nicht gerade für Durchhaltevermögen steht. Selbst wenn man das Fach nicht mag, bedeutet das nicht, man sei dafür nicht geeignet. Ich mochte manche theologische Fächer auch nicht, andere schon, wobei die Vielseitigkeit auch in anderen Fächern vorkommt, aber damit muss man sich "bissig" auseinandersetzen. Klar, die Note kann schlechter werden, aber ein Abbruch wiegt im Lebenslauf schlimmer, wenn man die "Lücken" erklären muss. Je mehr es werden, desto größer wird die Erklärungsnot. Anders verhält es sich bei Leuten, die schon im Beruf arbeiten und sich jetzt noch weiterbilden. Ich habe mein Grafik-Design-Studium nach dem Zwischenzeugnis selbst "erschlossen" und mir die Themen und Prüfungen zum Beispiel selbst zusammengestellt, aber das geht in kreativen Sachen, nicht in staatlich-restriktiven. Grund war, dass die Kosten zu hoch wurden und nach 2/3-Kursmaterial genug vorhanden war, um sich die Sache selbst zu erschließen. Überhaupt ist das ein "freier Beruf", wo man nicht generell eine Ausbildung braucht, sondern sehr gute Arbeitsproben, die dafür eine "Leiter" ist. Wahrscheinlich gibt es noch andere Fächer für autodidaktische Möglichkeiten. Aber: Eine (wissenschaftliche) Ausbildung sollte man schon regulär abschließen - das war auch im fiktiven Griechenland der Fall, aufgrund der Arbeitspflicht. Wie man sich weiterbildet, das kann der eigenen Sache unterliegen, zumal viele Stellen im Marketing-Bereich nicht unbedingt einen Master erfordern, aber er kann natürlich zur Spezialisierung als wissenschaftlicher Autor zum Beispiel helfen. Promotionen und Habilitationen können in bestimmten Fächern durch "Äquivalenzen" ersetzt werden (s. auch die Gesetzestexte im Hochschulgesetz, die grundsätzlich Studium, Eignung und weitere "Leistungen" voraussetzen). Im fiktiven Griechenland unter den Kommunisten war die theoretisch-praktische Ausbildung an Fachhochschulen obligatorisch. Jeder, der ein Zertifikat erwarb, konnte theoretisch zum Professor oder Lehrer berufen werden, wenn er weitere Leistungen, Eignung und Berufserfahrung vorlegte, die das "Maß" darstellten ("Entscheidend ist, was Sie aus Ihrem Diplom-Zertifikat machen."). Ergänzung: Um meinen eigenen Abbruch "auszugleichen", habe ich meine Prüfungsunterlagen aus dem Fernstudium noch hier, aber die (fremde) Bewertung würde noch mehrere hundert Euro kosten, anders als bei möglichen Auftraggebern, die mich gleich bezahlen würden. Dasselbe würde ich in Hinblick auf "ausländische Promotionsstudiengänge" sagen: Wer soll das bezahlen und warum, wenn das eigene Buch und die eigene Leistung schon vorliegt? Nur wegen "Formalien" muss man mehrere 1000 Euro ausgeben (Budgetverantwortung?).

Die Anerkennung der Ostgrenzen ("Rubrum Graecia").

Die Anerkennung der Grenzen nach dem "Großen Krieg" sind für die Erhaltung des Friedens in der Welt "Terra" mehr als notwendig. Doch es geht nicht allein um außen-politische Grenzen, sondern auch individuelle Grenzen, die zunächst beachtet werden sollten, um grundsätzliche Streitigkeiten zu vermeiden, dass man sich auch zurück-nehmen kann. Für die neue (Teil-) Souveränität der ehe-maligen Republik Griechenland ist entscheidend, dass die Statute des Athener Grundlagenvertrages eingehalten werden. Dieser Vertrag gilt nicht einfach nur für ein Jahr-zehnt zum Beispiel, wenn es Demonstranten gegen die Grenzziehung gibt, die dabei aber vergessen, dass der Vertrag sowohl international als auch völkerrechtlich anerkannt ist und ratifiziert wurde. Selbst 50 Jahre später kann an dem Siegermacht-Status nichts geändert werden.

Die Forderungen danach, die freie Stadt "Sparta" in das griechische Territorium zu überschreiben, sind nicht zu akzeptieren, wenn das Gleichgewicht die Voraussetzung für die Erhaltung des Friedens untereinander ist. Generalsekretär Volgin und die kommunistische Regierung in Athen stehen hinter den internationalen Abkommen, aber die Transitabkommen seit der Regierung von Generalsekretär Rufus, sind Teil eines Kompromisses und auch neuer Freundschaftsverträge. Sie täuschen aber nicht darüber hinweg, dass das völkerrechtliche Kulturgebiet der fiktiven Griechen ihrer Hoheit unterliegen, mit Ausnahme der freien Stadt und der Transitstraßen. Wie die Grenze nun aus Sicherheitsgründen, wenn die Gefahr der (individuellen) Überschreitung besteht, ist Sache der kommunistischen Regierung. Ein völkerrechtlicher "Bruch" ist mit dem Grenzwall daher auf dem Papier nicht vorhanden, wenn die Verantwortung nicht unbedingt der Regierung unterliegt, sondern den "Individuen, die sich selbst überschätzen", wie es in einer Verlautbarung des UNO-Sicherheitsrates heißt. Und: "Die natürliche Grenze am Grenzfluss gilt als unverletztlich, um mögliche Streitigkeiten auf dem Ostkontinent endgültig (!) beizulegen, da Landstreitigkeiten in den Ostprovinzen zwischen Griechenland und Sumerien zum Ausbruch des "Großen Krieges" geführt haben. Dass solche "Kleinigkeiten" zu einem so großen Schaden geführt haben, konnte man erst im Nachhinein erkennen, aber um gleichzeitig zu erkennen, dass das nicht erneut passieren darf. Der Status der freien Stadt "Sparta" soll zugleich sicherstellen, dass auch hinter der Grenze eine Möglichkeit zum "Ruhig-Stellen" beziehungsweise Ausgleich besteht, dass Individuen nicht erneut ihre Möglichkeiten überschreiten. Der Grenzwall geht zwar in dieser Hinsicht sehr weit, aber die UNO erkennt ihn als eine Option zur Friedenssicherung an, wenn gerade Individuen und ihr Druck zum Bruch des Friedens geführt haben. Bewusst bleiben sollte, dass ein Angriff oder Aufstand in der freien Stadt zu einer Kettenreaktion führt. Selbst wenn die Stadt von den Griechen eingenommen würde, käme es sofort zu einem "Letzten Krieg", sodass der Aspekt der Abschreckung beider Seiten mehr als gegeben ist u. zugleich den Aspekt des "negativen Widerrufes" des Athener Grundlagenvertrages unterstreicht. Zwar steht die kommunistische Regierung hinter dem Vertrag, aber sie kann nicht zu 100 % sicherstellen, dass Individuen wieder die Kriegsgefahr steigern können. Aufgrund dieser Gefahr sind Selbstverantwortung und Diplomatie angesichts angespannter Situationen mehr als notwendig, um den Frieden und die Sicherheit der Welt "Terra" für immer zu erhalten."

Oder zum aktuellen Konflikt: Auch real-fiktive "Scheinreferenden" (der Welt "Terra") können international anerkannt sein, wenn sie nicht auf eigenen Interessen beruhen, sondern Gegenseitigkeit.

Das fasst meine Arbeitsweisen zwischen Real-Fiktion und Realität in der Buchhaltung als eine Art "Parteimathematik" zusammen, wobei diese notwendig für eine Besonnenheit (innerhalb der Planwirtschaft z.B.) ist. Wichtig bleibt natürlich die Anstrengung wie in einer Stundenleistung, wo man sich längere Zeit konzentrieren kann und muss. Bei freiberuflichen Jobs hat man mehr mit Einzelaufgaben wie Datenbanken zu tun, sodass man sich selbst ein Finanz- und Abrechnungssystem über (Terra-) Tage, Wochen und Monate entwickeln muss (wie mit abgeleisteten Arbeitseinheiten und darauf basierenden Einnahmen). Die "Partei" kann daher sowohl eine eigene Institution der Selbstverantwortung sein, damit keine "Schwierigkeiten entstehen, als auch eine Möglichkeit der ordentlichen Rechtfertigung gegenüber Versicherung und Finanzamt z.B. Die neue Pluralität kann im Sinne von neuen Möglichkeiten und Alternativen (Minimalismus) sein, um Geld zu sparen und so weiter, wobei die Erstbesinnung wichtig ist.

Fett oder Wasser? - Ergebnisse einer (Selbst-) Studie über mehrere Monate - Was passiert?

Ich habe mich nach meinen sportlichen Einheiten und Wandertouren allmählich gefragt (7.000 kcal für 1 kg), warum ich kein Gewicht verliere? Bin ich schon zu dünn? Aber die Antwort lag ziemlich woanders und die kann man mit diesem Video beantworten: Wohin geht das Fett beim Abnehmen? Es wird nicht zur Wärme aufgrund des Masseerhaltungsgesetzes, sondern wird zu CO2 und H2O (Kohlendioxid, das man ausatmet und Wasser, das man ausschwitzt). Aber das ist nun vom Fettanteil im Körper abhängig. Was könnte es noch sein, wenn es kein Fett, Muskelmasse usw. ist? Es bleibt nur das Wasser, wenn der Körper fast nur aus Wasser besteht, aber es handelt sich um Wasser, das eingelagert wurde (man "schwillt" an). Das passiert, wenn man zu süß, zu salzig usw. isst beziehungsweise das Wasser dann durch die Venen in die Zellen abdriftet, damit sich der Körper vorbereitet, dass wieder Wassermangel kommt, ein vermeintlicher. Klar, Sport ist immer gut, um ein Kaloriendefizit aufzubauen, aber ob er ausreicht, um das Wasser loszuwerden, würde ich nicht generell sagen. Deshalb gehört eine gesunde Ernährung noch dazu, um den Wasserhaushalt stabil zu halten (oder um zu vermeiden, dass sich Fett ansammelt). Um das Wasser los zu werden, sollte man kaliumhaltige Lebensmittel zu sich nehmen (Obst, Gemüse), alles, was entwässern kann. Auch ein paar Stunden auf Essen zu verzichten (Fastenzeit), hilft dabei, während man nur Wasser trinkt, um die Sache wieder auszuschwemmen. Und weniger Salz und Zucker im Essen wirken dann vorbeugend. Als Vegetarier komme ich sowieso mit viel Salzzeug nicht in

Konflikt (Fleisch enthält viel zum Haltbarmachen), bei Salzstangen kann man Sesam nehmen oder Kichererbsenchips z.B. Erfolge sieht man leicht, indem man in Verzichtzeiten häufig auf Toilette gehen muss. Also?

"Das Haus der aufgehenden roten Sonne" (Pax Apocalypsis)

Es gab ein Haus im Theben der neuen Welt.
Und wir nannten es das Haus einer neuen,
roten Sonne, die die Welt erleuchten würde.
Da trafen sich die fiktiven Kommunisten, die
Beifallsstürme erfuhren und ein neues Para-
dies unter den Armen und aus der nahen
Vergangenheit leidenden Versehrten ver-
kündeten. Und unter ihnen war einer, der
uns alle so begeisterte, wir ihm nachliefen.
Doch das Böse unter der Sonne schläft nicht,
je weniger wir darüber nicht nachdachten.

Er war Sohn einer Bauernfamilie, kaum älter
als 14 Jahre und hielt wüste Reden gegen die
Kapitalisten, für eine Welt des Verzichts und
der Alternative, um einen neuen Frieden in
Ewigkeit herbeizuführen, in einem Land, das
eine sehr schlimme Vergangenheit in naher
Vergangenheit überstanden hat und versucht
zu überstehen. Doch wer sich dagegen wehrte,
der musste leider gehen, in die alte Welt, ver-
gänglich und schlecht wie sie war. Aber nun?

Vorbild: "House of the rising sun" (in New Orleans).
(The Animals)

"Love is Blue" - Paul Mariat (1968) und ein paar karibische Paradiesbilder.

Fleiß-, Denk- und Kreativarbeit wechseln sich hier immer ab. Manchmal finde ich Fleißarbeit besser als Denkarbeit, wenn ich zum Beispiel Aufträge bekomme, für die man früher mehrere Wochen Zeit hatte (im Sinne der Ausbildung) und jetzt manchmal schon nach drei Tagen liefern soll/kann, wenn der Kunde es eilig hat. Das geht manchmal etwas an die (Kopf-) Substanz. Wie schön, dass man da mal wieder in der Liebe zu Autos und co. abschalten, die Tür zu machen und einfach Musik hören kann, nicht? Dieser (Auto-) Ruhepol half mir schon immer, seit der Schulzeit, wo es auch Höhen und Tiefen gab. Aber es gibt dort auch Hoffnung: Durch Minimalismus und Verzicht habe ich deutlich weniger Angst, zu wenig zu machen, sondern mehr Zeit für Bilder, Bücher und Kunst zu haben, während man früher immer mehr Erwartungen erfüllen musste, ist man nicht jetzt schon seit fast 4 Jahren (oder schon länger) sein "eigener Chef", auch wenn ich dafür manche Leute rauswerfen musste, die diese "innere Ruhe" nicht hatten und immer noch mehr wollten, immer mehr, ohne Rücksicht auf sich selbst oder andere zu nehmen. Genau das hat auch die Welt "Terra" in die Katastrophe gestürzt und das wird man bis zum Ende der Zeiten auch niemals vergessen, hoffe ich. Viele Start-Ups zum Beispiel, die mal in der Zeitung gestanden haben, konnten auch ganz schnell wieder scheitern, wenn sie sich bei den Finanzen verschätzten, das heißt, zu viel erwarteten. Ich finde, dass eine Koppelung von Arbeitsstundensystem und freien Aufträgen das Beste ist, um Budgets zu aquirieren und eigene (kleine) Projekte umzusetzen, auch im privaten Bereich, nicht nur gewerblich.

Die "Schlacht bei Austerlitz" (1805) mit einem Blick auf die ersten Kämpfe der Welt "Terra".

Der "Große Krieg" von 1996 bis 2007 fand zunächst in mehreren Einzelgefechten (auch durch Partisanen) statt, besonders das anfängliche (Artillerie-) Geplänkel schien an der Sache erstmal nichts zu ändern. Die Verluste können dadurch immens sein und deshalb muss die Sache schnell entschieden werden, davon bin ich auch als (Computerspiel-) Stratege überzeugt (der aber mehr auf Artillerie und Pferde setzt), um Massenfluchten auszulösen und den richtigen Moment auszunutzen und sich gut vorzubereiten (Wetter- und Bodenbedingungen beachten, Stellungen auf Hügeln). Davon ist nun auch "mein" General Alexander als zentrale Figur überzeugt, um die Sumerer schnell zurückzudrängen als er erkennt, dass das Geplänkel zu noch mehr Schäden führt. Aber um das zu schaffen, muss er der Blockade am Grenzfluss durchbrechen. Da das nicht funktioniert, bleibt nur ein Umweg einer Armee mit knapp 750.000 Mann über die Nordseite, um die Küstengebiete am anderen Ozean zu erreichen. Wichtig ist nun eine Abwägung zwischen Konzentration und Ablenkung, um die ersten Städte am anderen Ufer auf den Ostebenen zu erobern, um die Sache schnell zu erledigen, ohne dass die Sache außer Kontrolle gerät - man muss immer dazu sagen, dass Alexander ein Mann mit Visionen, aber auch viel Vernunft ist, um Risiken gut abschätzen zu können. er tut folgendes: Er wartet (!), bis der nächste Frühling kommt, während es bei kleineren Einzelgefechten bleibt. Dann nimmt er die Chance in Angriff und lässt das Nordgebirge überqueren. Die Sumerer rechneten nicht damit, mit dieser "Meisterleistung", und Alexander erreicht genau das, was er wollte. Die vielen Einzelgefechte sammeln sich in der Angst vor der Konzentration der hochdisziplinierten griechischen Armee zu einer größeren Armee, zusammen mit den Verteidigungsgarnisonen aus den ersten Städten. Spätestens dann wird klar, dass dieser Krieg "echt" ist. Es kommt zur zentralen Schlacht beim Nordbogen im Frühling 1997, unmittelbar vor den ersten Stadtgrenzen, die alle Kräfte zusammen gezogen haben, um der gewaltigen griechischen Armee (zu diesem Zeitpunkt noch) etwas Gleichwertiges entgegen zu setzen. Eine Auflösung dieser Konzentration kann kriegsentscheidend sein und über einige Landgebiete entscheiden. Überhaupt kann eine große Schlacht auch in der Realität über viel entscheiden. Daran orientiert sich auch der Aufbau des Buches "Bellum Magnum", das zunächst ziemlich "positiv" darüber berichtet und sich dann immer mehr in ein Weltuntergangsszenario der (individuellen) Nicht-Besinnung und Barbarei verwandelt. Doch Alexander schafft es durch einen geschickten Einsatz von Artillerie die kaum vorbereiteten und ängstlichen Truppen in Angst und Schrecken zu versetzen (wie Napoleon I., schätze ich). Als die Truppenteile zerbrechen, rückt er mit Infanterie vor, um Kriegsgefangene zu nehmen und die Moral "platzen" zu lassen. Dann bricht die Blockade am Grenzfluss zusammen und die Belagerungen der ersten Städten und Stadtbekämpfe beginnen, aber viele Truppen der Sumerer können sich zurückziehen, die die Griechen aber sehr unterschätzt haben. Es ist klar, dass sie es ohne Unterstützung nicht alleine schaffen. Die Schlacht von Austerlitz war sogar ein noch größerer Sieg, wenn man zwei größere Armeen von Österreich / Russland am Pratzeberg

gleichzeitig schlagen konnte, um den 3. Koalitionskrieg gegen das revolutionäre Frankreich zu beenden. Im Frieden von Pressburg ein paar Wochen später war das Heilige Römische Reich am Ende (Gründung des Rheinbundes, eine Mitvoraussetzung für die spätere, deutsche Nation), a. eine "alte Welt". Ergänzung: Soweit ich mich noch daran erinnere, wurde der "Große Krieg" im Computerspiel damals 2007 noch mit viel Enthusiasmus geführt, mit mir an der "Maus", und der Sieg ziemlich nahe war, wenn es gelingt, feindliche Konzentrationen schnell und plötzlich zu brechen, zumindest wenn nur an einer Front gekämpft wird, ohne die konzentrierten Truppen teilen zu müssen (dasselbe gilt für Momente der Konzentration im Sinne von Denkprozessen, gut, die militärische Metapher ist nicht so passend, aber Multi-Tasking hat auch seine Grenzen). Der "Große Krieg" scheiterte wie in vielen Fällen daran, dass die Truppenmoral schwächer wurde und die Nachschubwege zu lang wurden, wenn die Konzentration nicht schnell genug geklärt wird. Und dann schwenkten die Osmanen im Süden um und die Sache war entschieden, wobei es damals noch einen ziemlichen (sinnlosen) Durchhaltewillen gab, weil KI-Entscheidungen nicht generell voraussehbar sind, sondern die künstliche Intelligenz auch aus Eigennutz handeln kann und weniger aus Bündnishilfe. Aber: Wie gesagt, die spätere Niederlage 2007 war die (Mit-) Voraussetzung der fiktiven Kommunisten, des Literathons u . einer neuen Welt, trotz schwerer Niederlage, und dass die Gesellschaft der alten Welt im wahrsten Sinne für immer zerbrechen würde. Nun sind "wir" hier, haben hoffentlich etwas fehlerpädagogisch daraus gelernt, am Boden liegen zu müssen, was sämtlichen Enthusiasmus beendete und (von "Gott" verlassen) sehr viele Tränen folgten, um aus dem Fast-Nichts ein neues Griechenland zu schaffen. Gibt es ähnliche Realitäten? Ich denke zum Beispiel an Trauerfälle, neue Wege der Begegnung finden zu müssen, auch wenn es keine realen Begegnungen mehr geben würde, für immer.

Am Vorabend des Krieges ("Bellum Magnum").

30. September 1996 - ein schöner Spätsommer
endet, man hofft auf die goldene Oktobersonne.
Zeitgleich sind am Grenzfluss Truppen und Kano-
nen angerückt - alles scheint bereit, in dieser noch
kurzen Ruhe vor dem Sturm. Den möglichen Ketten-
reaktionen ist man sich bewusst, wenn das nun ge-
tan wird, die Welt "Terra" für immer verändern wür-
de. Alexander dagegen glaubt daran, dass er das
Sumerische Reich bis zur Jahrtausendwende zer-
schlagen kann, um Gerechtigkeit walten zu lassen.
Die Osmanen sind durch den Neutralitätspakt in die
Sache eingeweiht, wenn auch nur in der Theorie, an
die Praxis glaubt noch keiner wirklich.
Am nächsten Morgen, in den frühen Morgenstunden
beobachten Zeitzeugen das Geschehen am Grenz-
fluss, dass ein Befehl ausreicht, um den ewigen
Frieden zerbrechen zu lassen, auch wenn der "große
General" glaubt, er täte Recht und alle würden in
einem noch besseren Frieden leben, wenn er nur
den Bestimmungen des Athener Senats folgt, dass
die Kriegserklärung schon längst beschlossene Sache
sei, wenn auch noch nicht in die Praxis umgesetzt.
Von Athen aus hat man einen guten Blick über den
Fluss, man sieht eine nahe Grenzbrücke und die
Grenzstadt. In weiterer Ferne liegt die Brücke von
Sparta. Für manche Kinder scheint es eine Attraktion
zu sein, die sich später erinnern, als der erste Kanonen-
schuss abgefeuert wurde und in höchsten Töne ge-
jubelt wird, da die Welt das seit vielen Jahrhunderten
nicht gesehen hat und endlich Gerechtigkeit herrschen
wird. Alexander wird gottgleich bejubelt. Doch er unter-
schätzt die Folgen, dass am gleichen Tag die Kriegs-
erklärungen von Sumerien und England folgen und
sich etwas fragt: Was soll nun werden? Manche Philo-
sophen und Pazifisten haben im Vorfeld davor gewarnt,
wurden aber zum Schweigen gebracht, weil sie selbst
unterschätzten, dass die Ungerechtigkeit etwas zu
weit ging und sich Individuen wie "Schweine" benahmen
und irgendwann würden sie zu weit gehen, aber die Frage
blieb, wie weit man das fremde Verhalten tolerieren kann,
ohne selbst Maßnahmen zu ergreifen. Und dann knallte es.
Am anderen Ufer stehen Blockade-Truppen der Sumerer,
um noch eine Besinnung zu ermöglichen, aber sie unter-
schätzen die Vorgeschichte dieses Konfliktes, dass die
Griechen es nicht länger einsahen, ganz gleich, welche
Weltherrschaftsambitionen Alexander hat und hatte.
Denn er erkennt, dass er die Blockade am Fluss nicht
brechen kann, auch nicht mit Artillerie und entscheidet
sich für einen alternativen Weg - den Weg über das Nord-
gebirge im Frühjahr 1997 - das Geplänkel hält noch an.

Aktuelle (künstlerische) Arbeit - Acryl-Farbe als (Ersatz-) Lackfarbe

Bei einem meiner Modellautos war leider die Farbe abgegangen. Es handelte sich um keine Lackfarbe wie bei allen anderen Modellen von mir, die ich hier habe. Die "Farbe" war irgendein PVC-Gemisch, das auf das Auto aufgetragen wurde. Leider muss das nicht unbedingt hitzebeständig sein - die Farbe blättert nach und nach ab, auch durch Wasser. Was tun? Von Malfarben habe ich hier Acryl, Aquarell und Ölfarben. Aquarell geht wegen der Wasserlöslichkeit nicht, Ölfarben mischen sich nicht mit Wasser, bleibt also nur Acryl. Ich habe die neue Farbe (vorher war sie grün) dann "eingeblaut" und sehr exakt die grauen Flächen mit unverdünnter Farbe zugemalt - das Ergebnis sah mehr als gut aus, fast wie neu! Eine wichtige Grundregel beim Malen sowieso: Lieber auf die Details achten und langsam die (kleinen) Flächen malen, so entsteht dann eine geordnete Farbfläche, besonders wenn man es von Hand machen muss und nicht mit dem Computer. So kann Modell Modell bleiben beziehungsweise muss man sich kein neues kaufen. Sollte die Farbe nochmals abgehen, kann man das Auto auch neu einstreichen. Die Fläche wirkt nun deutlich rauher, aber das macht nichts, solange die Farbe lange hält. Letzte Frage dazu: Ob man Acryl-Farbe auch für richtige Autos verwenden kann? Lack ist ja deutlich teurer...

Geiseldrama von Gladbeck - (Gaffer-) Grenzen von Pressefreiheit und Sensationsgeilheit.

Das ist ein Fall von 1988, aber so extrem habe ich das mit dem "Gaffen" noch nicht gesehen, selbst noch ohne Smartphones und co. (!). Wenn sogar Journalisten Kriminellen Eskorte bieten beziehungsweise der Andrang so groß ist, dass die Polizei nicht eingreifen kann, dann stimmt im Konzept der "Pressefreiheit" etwas nicht, wenn es um Menschenleben geht. Wie sehen die psychologischen Beweggründe der "Kommunikationswissenschaftler" aus? Vorstellbar ist 1. der "Druck der Masse" beziehungsweise ein Moment des "Berufsethos", wobei dieser im negativen und barbarischen Sinne verstanden werden kann. Wenn sich alle tummeln, tummelt sich auch der Einzelne, um seine Schlagzeilen zu bekommen. Aber schaut man sich die Reaktion der Außenstehenden an, dann sieht die Sache wieder anders aus. 2. ist es natürlich die "Angst vor der Pistole", ganz klar, aber das entlässt auch nicht vor der Verantwortung auszuweichen und Hilfe zu holen. Was könnten weitere Gründe sein? Dieselben Szenen spielen sich auch immer mal wieder auf Autobahnen nach Unfällen ab oder bei Notfalleinsätzen. Heutzutage wird jeder zu einem Journalist, wenn er sich Kameras, Smartphones und co. leisten kann - eine Konsequenz der "freien Berufe", zumal Fotographie auch zum Grafik-Design gehört und man lieber vorher überlegen sollte, was man "knipst". Auch fällt mir diese Selbstinszenierung der Kriminellen auf, etwas, was im Social-Media noch viel umfassender geworden ist (!) und dann scheint alles irgendwie "egal" zu sein. Aber ob nun eine Kamera vorhanden ist oder nicht, das täuscht auch nicht über die Verantwortung hinweg. Meist sind es Einzelfälle im Alltag, aber mich plagt sehr oft das schlechte Gewissen, wenn etwas passiert und niemand eingreift, obwohl es natürlich immer darum geht, dass man sich selbst nicht allzu sehr in Gefahr bringt, als Einzelperson.

Moderne Sklaverei - Was könnte das sein? (ZDF-Heute-Plus)

Das Video nennt drei Beispiele, aber ich würde noch weitergehen, besonders bei "indirekten Formen". Die erste Form ist mir noch aus einer Seminararbeit im Fach Religionswissenschaft bekannt, dass es Voodoo-Kulte im subsaharischen Afrika gibt, die Frauen an ihre Besitzer "koppeln" und "quälen" können, damit sie nach Europa reisen, um dort Zwangsprostitution zu betreiben. Grund sind die transzendenten Verbindungen durch wirkliche Welt und "Geisterwelt", die in Afrika noch weit verbreitet sind, trotz Christentum und Islam, sodass es dort auch neue Synkretismen gibt (die Pfingstkirche als Wohlstandskirche z.B.). Aber immer, wo durch "Religion" Schaden zugefügt wird, muss eine Grenze gesetzt werden, wie ich finde, zumal der Religionsbegriff in Afrika sich doch mehr in Richtung Okkultismus, Häresie und Superstition (Abwertung in Koppelung zur Unterscheidung der Begriffe "religio" und "superstitio" bei Cicero!) bewegt, besonders durch die missionarische Entwicklung. Erst durch die Aufklärung entwickeln sich "religionswissenschaftliche Schulen", die diese Aspekte differenzierter betrachten wollen. Die beiden weiteren Videobeispiele beziehen sich auf Kinder- und Lohnarbeit von Werktätigen in fremden Ländern (Leiharbeit). Größere Konzerne bestimmen darüber, wo die Arbeiter leben und wie viel sie bekommen. Letzterer Grund passt auch zur Entwicklung der "Revolution" in "Quo vadis Graecus?" zur Ablehnung der Kapitalgesellschaften, die der Republik Griechenland nachhaltigen Schaden zufügen. Was gibt es noch für Formen der Sklaverei? Ich habe schonmal von "Mietalternativen" (eine Art der "Leibeigenschaft"?) gehört, das heißt, dass man eine Wohnung bekommt, aber dafür mehr arbeitet als sie eigentlich kostet, ohne dass es zum Ausgleich kommt. Persönlich habe ich das bis jetzt zweimal erlebt, ausgebeutet zu werden, obwohl ich auf alles verzichten wollte (und man mich deshalb sogar angeschrien hatte - Kündigungsgrund!). Eine weitere Möglichkeit sehe ich in der Sammlung von (Spenden-) Geldern, Bürgschaften für fremde Zwecke in vermeintlicher "Dankbarkeit", die trotz des Wortes keinen (Sach-) Gegenwert beziehungsweise Laufmehrwert darstellen müssen. Der Begriff der "Spende" wird obsolet, wenn diese Gelder zum Beispiel durch Verwaltungsmühlen und Korruption in falsche Hände geraten. Aber die "Revolution" kommt bestimmt, in der Kritik, im Ausweichen usw.

("Urlaubs"-) Ideen zum Tagesausklang (Blackmill - Fortune Soul).

Ich kenne das Wort "Urlaub" schon lange nicht mehr (bestimmt seit 2012, wo die Semesterferien nach der Griechisch-Prüfung wohl die letzten waren, die noch sehr frei waren, mal abgesehen davon, dass ich damals den halben alttestamentlichen Bibelkundekurs im Selbststudium abarbeiten musste, um bei der Prüfung antreten zu können). Eher sind es die paar Stunden Ruhe und Ausgang nach der Arbeit am Computer, die einen "Stundenurlaub" suggerieren. Aber ich hatte heute folgende Idee: Da mir sowieso immer viele Ideen auf Wandertouren und co. kommen beziehungsweise Arbeit und Freizeit nicht mehr zu entkoppeln sind, führe ich die "Schreibtage" oder "Schreib(terra)wochen" ein. Diese Idee gab es schon mal im Sinne des "Schreiburlaubs", aber es fällt mir schwer gänzlich abzuschalten. Selbst auf Wandertouren habe ich immer mein Notizbuch dabei, aber ich finde aufgrund der Auftragslage am Tage nicht so viel Zeit, um diese vielen "Brocken" zu einem "Felsen" zusammen zu bauen und diese mit Dialogen und co. zu verbinden. Dialoge zu schreiben ist schwerer und setzt eine höhere Konzentration in einer "Einseitigkeit" voraus, weil es schwer ist, sich gleichzeitig in eine fiktive und literarische Situation hineinzuversetzen, um aus dieser heraus zu schreiben, während man Aufträge, Agentureinträge und andere Wünsche abarbeitet - Grenzen der Gleichzeitigkeit. Also muss eine besonnene Zwischenzeit her, ohne gänzlich das motivierende Schreiben abzustellen oder das Malen und Zeichnen. Dort entstehen dann ja auch wieder grafische (Text-) Ideen für Kunden und co. im Sinne eines Mehrwertes. Sind die Sachen dann abgeschlossen und zu einem "Felsen" gemacht, kann es gerne mit Aufträgen weiter gehen, zumal die Veröffentlichungen dann wieder für mehr (Gewinn-) Laufmehrwerte sorgen. Mal schauen.

Das real-fiktive Stiftungsprojekt des Literathons - Grundgedanken zur Realität.

Grundsätzlich habe ich ein Misstrauen gegenüber Institutionen, die größere Mengen an Geldern verwalten. Doch wie gründet man eine Stiftung und gibt es dort mögliche Alternativen? Die Stiftung selbst kostet nichts - eine Satzung zu erstellen, wäre nicht das Problem, aber die Menge des eingeflossenen Geldes müsste bestimmt werden und das sind Summen, die bei mir etwas Misstrauen auslösen, dass die Sache im "fiktiven Nichts" entschwinden könnte. Daher folgender Gegenvorschlag für ein Projekt des Literathons, das man sogar real steuerlich absetzen könnte: Ich gründe eine real-fiktive "Stiftung", einfach so, und sammle mögliche Kandidaten für (kleinere) Spendenmengen im Sinne unterschiedlicher Zwecke (Umwelt, Gesundheit usw.) auf einer Liste. Viele Organisationen haben Spendenkonten und stellen Spendenbescheinigungen aus, die man bei der

Steuererklärung dann auch angeben kann. Die Menge an Bescheinigungen charakterisiert dann auch die Menge an möglichen Zwecken und Organisationen, da ich grundsätzlich der (kommunistischen) Ansicht bin, dass Vermögen nicht allzu sehr kulminieren dürfen. Was die Veranstaltungen angeht, die könnte man dennoch umsetzen (auch im virtuellen Raum und dort mögliche Spenden sammeln, für fremde Projekte, nicht für sich, falls ein möglicher Bewerber dafür geeignet ist). Da die Transparenz mir immer wichtig ist, könnte man die Grunddaten der Bescheinigungen veröffentlichen (Zwecke und Summe) und diese zusammentragen. So würden viele "Stiftungen" entstehen, ohne selbst gleich eine riesige und kulminierte Stiftung zu gründen, wo die Stiftung möglicherweise nur für sich selbst existiert und nicht für andere. Dazu auch eine kritische Frage: Was machen diese Online-Marketer eigentlich mit ihrem ganzen Geld? Da entstehen so viele Summen zum Helfen...

(Fiktiver) Kommunismus der (Schmuggel-) Auktionsware? - Ein (besonnener) Gedanke.

Das wäre eine grundsätzliche Frage: Was passiert eigentlich mit den ganzen Waren, die polizeilich beschlagnahmt werden, beim Zoll am Flughafen usw.? Hier werden sie zu besonderen Anlässen öffentlich versteigert, wobei die meisten Anbieter eher auf Online-Auktionen setzen. Es würde mich nicht wundern, wenn das zum Beispiel auch auf Ebay geschieht. Im Laster mit den angekommenen Waren sah ich kleinere Sachen, aber auch größere wie Fahrräder, für die man bieten kann. Der Startpreis ist das eine, aber das bedeutet nicht, dass er nicht fallen kann ("die Blase wird kleiner" in der Geduld) und man kann einen guten Preis machen. Ich würde auf Waren bieten, die wenig Andrang haben (sieht man auf Ebay z.B.) und die man wirklich braucht, bis zu dem Zeitpunkt, wo der Bietpreis den Originalpreis zu sehr übersteigt. Ich habe schon Autos, Segelboote und co. auf Ebay gesehen, die für 1 Euro angeboten wurden, wenn sie auch manchmal im schlechten Zustand sind, und für die sich keiner interessierte (1-Euro-Reichtümer?). Noch besser war die Erkenntnis heute auf dem Immobilienmarkt. Anstatt ein Haus/eine Eigentumswohnung zu kaufen, kann man auch auf eins bieten. Der Startpreis ist zwar eine gute Grundlage, aber er fällt auf einen **Schlusspreis** herab, sodass ich auf einem schwedischen Immobilienportal Ergebnislisten der Makler gesehen habe, die weit unter dem Startpreis waren (dort wurde teilweise ein Haus für umgerechnet 100 Euro verkauft, denn es ist dort "kommunistisch" üblich (würde ich sagen), dass Gegenstände und Objekte versteigert werden). Das vermeidet unter Umständen eine "finanzielle Blase", die man nähren muss, wenn man auch auf die Zeit und Zahl der möglichen Bewerber achtet. Also...?
Ein Haken kann die Sache haben (zumindest weiß ich das aus Deutschland): Es kann sein, dass das Objekt einer Hypothek unterliegt, die man dann mit erwirbt und abzahlen muss.

Schlafen nach einem langen Tag, einem "langen Wochenende".

Leider hatte ich mir das selber "eingebrockt", dass ich einen längeren Schreibauftrag für einen Kunden über das lange Wochenende angenommen hatte (und das etwas unterschätzte und die Sache nun zu Ende betreuen musste), während viele andere feierten oder so. Nur am Nachmittag kam ich noch raus, um mich bei ein paar Wanderungen und Läufen zu entspannen (wobei plötzliche Regenfälle die Sache ganz schön aus dem Gleichgewicht brachten). Diese Schreibaufträge, besonders im wissenschaftlichen Bereich, die können wie im Studium ganz schön zehren (besonders weil es viel schneller gehen muss), meist wenn man fertig ist und aus dem Flow raus kommt. Heute war der Tag nochmal so lang, weil bis zum Mittag der Auftrag Korrektur gelesen werden musste, dann nur kurz Mittagessen war und ich wieder eine Lieferung übernehmen musste. Als ich nach Hause kam, war ich so hungrig und so müde, dass ich nicht mehr wollte. Aber irgendwie bin ich doch mit dieser "Blase der Erwartungen" fertig geworden. Es müssen so ungefähr 50 Kilometer zu Fuß in den letzten drei Tagen gewesen sein, weil ich nicht gleich finden konnte, was ich suchte. Irgendwie habe ich alles geschafft, so richtig bei der Sache bin ich nicht mehr. Und deshalb werde ich früh schlafen gehen. Empfehle ich immer, wenn der Körper danach "ruft", ganz automatisch oder das eigene Selbst als Auto warnt, sich nicht zu übernehmen. Ich höre leider nicht immer auf ihn... Und dazu einen schönen meditativen Ort: Der Einbruch der Nacht am Wasser, die frische Luft, das Rauschen des Meeres, ein Ort ohne Menschen, ohne Blicke, ohne Gedanken, einfach für sich sein. Bestimmt ist morgen früh alles wieder in Ordnung, wenn man die Sache etwas besonnener demnächst angeht.

Die "emotionale Selbstwirkung von Essbildern" - Beispiel "Spaghetti".

Etwas, was mir auffällt, wenn man so Blogs über Essen und co. liest, ist, dass man das Bild oder das Video am "liebsten aufessen möchte", obwohl es nur "real-fiktiv" existiert. Dem Gehirn ist das aber egal, weil die Augen dennoch sehen können (reicht schon, ohne etwas riechen zu müssen) und die Sinne einsetzen. Ein gutes Zeichen dafür ist, dass sich die Augen weiten ("Liebe") und das Wasser im Mund zusammen läuft. Dabei ist es eine Nervenreaktion, die zwischen Hunger und Überleben changiert und Ess-Emotionen wirken lässt. Sehr passend für die Theorie der Objektliebe, besonders wenn Sachen "mit viel Liebe" hergestellt wurden. Mit dem Thema "Spaghetti" sind aber noch ein paar andere Themen zu verbinden, nicht nur "international". Zum Beispiel habe ich einmal gehört, dass Vegetarier und Veganer gerne "Pastaschlachten" machen ("Krieg"?), wo eine größere Portion Nudeln gekocht wird und das dann nacheinander in der Gruppe aufgegessen wird (Manieren?). Wie man sich beim Essen besonnen benimmt, da sind Spaghetti ein gutes Grundbeispiel, was schon damit anfängt, dass man sie richtig mit dem Löffel auf die Gabel dreht, also langsam und besonnen isst, ohne sie gleich herunter zu würgen. Ich finde so etwas immer ein bisschen unhygienisch und da sollte man immer vorsichtig bleiben, weil der Magen auf Bakterien in größeren Mengen ziemlich ungemütlich reagieren kann, wenn jemand das Essen zum Beispiel angefasst hat. Ein weiteres Beispiel betrifft ein vegetarisches Vorurteil, dass diese Leute nur Spaghetti mit Tomatensauce essen (dabei gibt es so viele Varianten). Also ich esse das sehr gerne, schon als Kind, daran hat sich "altersmäßig" im egalitären Sinne nicht viel geändert. Was mir wichtig ist, ist das Warten vor dem Essen, wenn man nicht alleine ist. Es muss nicht gleich ein Tischgebet sein (nicht neutral...), ein "Danke" reicht.

Interview mit einem Professor für Kommunikationsdesign an der HTW Berlin.

Ich bin einen langen (Um-) Weg zu meinem jetzigen Beruf gegangen, wo ich jetzt seit ein paar Jahren für verschiedene Werbeagenturen tätig bin. Nicht, dass ich Theologie und Philosophie nicht mag (denn sie boten im Studium gewisse Freiräume dafür und Theologie sei sowieso der "Kommunikationsschwerpunkt" schlechthin), aber sie sind eher für Einzelaufträge im Bildungsbereich oder für Personen geeignet, die dort etwas mit Fachwissen geschrieben haben möchten. Kommunikationsdesign beschreibt (als "Broterwerb") ziemlich genau den Hauptschwerpunkt der Auftragslage hier oder auch bei der freiberuflichen Stelle, die ich als "Kunde" gewonnen hatte. Denn es geht sowohl um das Texten, Designen, Fotographieren, Lektorieren und Ausbessern, aber ich würde das Fach eher als einen methodischen Weg ansehen und weniger als eine Möglichkeit für ein spezielles Fachwissen, wie in der Theologie und Philosophie, die man dann auch unterrichten kann. Rückwirkend wäre das passender gewesen beziehungsweise hätte ich leicht Arbeit finden können (wie es schon geschehen war), mit passenden Arbeitsproben. Im Fernstudium beim ILS in Hamburg kam es nochmal so vor, wenn auch mehr als Ergänzung zu dem, was schon war, aber manchmal weiß man erst später, was wird. Das beschreibt der Professor hier auch, dass sich die Studenten in einem kreativen Selbstfindungsprozess befinden. Leider kann man das Fach nicht mit einem anderen kombinieren, sodass man es nach und nach hätte abschließen müssen beziehungsweise hätte ich im Bachelor erst nach Geschichte, Philosophie und

Religion geschaut, um mir ein Fachwissen als "Texter" und "Lektor" oder freier Dozent anzueignen und dann geschaut, ob es im Bereich Kommunikationsdesign einen passenden Master oder ein Fernstudium gegeben hätte. Jetzt hat es länger gedauert, aber nun bin ich dort angekommen. So muss man mich nicht mehr danach fragen, warum weshalb vorher nicht ganz zu wissen was.

Ansprache von Generalsekretär Claudius zum 1. Oktober 2021.

"Die Welt gedenkt heute dem Beginn des "Großen Krieges" vor 25 Jahren. Er geht in der heutigen Perspektive als Tag des Noch-mal-Nachdenkens ein , das endgültig gescheitert war. Warum es so weit kommen, besonders weil der Senat und der König im Sinne der Nicht-Verantwortung von Theorie und Verwaltung diesem Akt zustimmten, ist selbst in der jetzigen Fragepers-pektive keine Ausrede dafür, dass es geschehen war. Vor vier Jahren hielt mein Vorgänger Rufus eine beeindruckende Rede, die das neue Griechenland in ein neues und besonnenes Licht hier stellte. Heute sind wieder Gäste von damals anwesend, die dieselben Erwartungen an uns stellen beziehungsweise an die Entspannungspolitik. Doch es liegt auch an der Individualität, da ich die Sichtweisen eines Kollektivs nicht immer so sehe. Es ist kaum zu glauben, aus der jetzigen Perspektive, aber es hat Men-schen unter uns gegeben, die gesagt haben: "Knallt sie ohne Rücksicht ab! Wir werden siegen! Die Welt "Terra" beherrschen!" ((Reale) Pokale, Urkunden und Medaillen werden unser sein). Für einen vermeintlichen neuen "Frieden", der auch nur auf Hab-sucht und Gedankenlosigkeit letztlich beruhte. Und ich finde, wir können sehr dankbar dafür sein, dass wir von diesen Personen befreit worden sind, in einer neuen und besonnenen Welt, die sich anders zeigt, ohne sich selbst barbarisch selbst inszenieren zu müssen, in einer alternativen Denkweise, die nicht erneut einen Weltenbrand aus vermeintlicher Ungerechtigkeit erwachen lässt. Dennoch bleibt ein Restrisiko, das auch der Individualität und der Selbstverantwortung in der Ruinenerinnerung unterliegt, dass es nicht mehr dazu kommt, so etwas zu sagen, ganz gleich ob es be-rechtigt war oder nicht. Es gibt auch andere Lösungsmöglichkeiten für Gerechtigkeit, selbst in der Notwehr, zum Beispiel im Diskurs oder in der kritischen Mitteilung gegenüber Menschen, die auch so denken, aber die Sache dennoch besonnen angehen wollen, ohne gleich die Waffen und Kanonen barbarisch sprechen zu lassen."

Wie packt man Geschenke ein? - Ein paar Kreativideen und real-fiktive Entdeckungen.

Bald ist es ja wieder so weit, aber mit "Geschenk" ist noch mehr gemeint (Gabe-Gegen-Gabe) wie mit real-fiktiven Entdeckungen. Wenn man auf Google einmal eingibt: "Segelboot zu verschenken, Auto zu verschenken, Fahrrad zu verschenken" usw., dann wird klar, dass viele Personen "rumstehende Materie" auch wieder los werden wollen. Einen Teil meiner Bücher habe ich auch so bekommen (durch Bücherkisten), wobei E-Books ebenso frei verfügbar sein können. Ich würde es den "Geschenkekommunismus" nennen, der noch ein bisschen weiter als bei Gebrauchtwaren geht. Und dann habe ich teilweise Immobilienkosten von 1 Krone gesehen, wenn man beim Schlusspreis etwas Glück hat und sich keiner dafür interessiert. Nachteil ist natürlich, dass man weitere Kosten haben kann. Was die "Weihnachtsgeschenke" angeht, das kann in der heutigen, spätmodernen Konsumwelt fast jeden Tag sein, mal abgesehen davon, dass das Weihnachtsgeschäft schon im Spätsommer beginnen kann (Traditionsverschiebungen?), aber das Wesentliche, das Besondere, das "Faszinosum", ausgeklammert wird, was dann wieder eine theologische (Gegen-) Aufgabe wäre, um die Sache etwas richtig zu stellen. Man muss es ja nicht als "Weihnachten" bezeichnen, wobei die Welt "Terra", wenn 1 Erdenjahr 2 Terra-Jahre entspricht, auch "doppelt" feiern kann, wenn es dasselbe Fest wäre (neben den vielen anderen Religionsgemeinschaften). Auf jeden Fall kann ein "Geschenkekommunismus" ebenso für minimalistische Ideen sorgen, wobei es natürlich die Frage der "Größe" nicht unbedingt ausklammert und die Trennlinie zum Materialismus nicht unbedingt beachtet wird, wenn man sich so sehr freut. Jemand in der Umgebung hat sein Wohnfenster schon mit Weihnachtszeug dekoriert, naja, aber die "Gummizelle des Glücks" kann zeitlos agieren.

Gefahr der Blockade der freien Stadt "Sparta" (Rubrum Graecia).

Etwas, was unterschätzt wird, ist, dass die kommunistische Regierung in Athen dazu in der Lage ist, die Stadt "Sparta" stärker abzuriegeln, nicht allein durch einen Grenzwall. Auf diese Weise kann die Partei Druck auf die Siegermächte ausüben, trotz der Garantie der Stadt-grenzen und der ständigen Vertretung der Griechen durch die ein-zelnen Sitze im Stadtrat, ohne dass die Gefahr einer plötzlichen Annexion besteht, wenn die Bevölkerung einen Aufstand etc. wagt. Es ist möglich, die Strom- und Wasserversorgung zu unterbinden und die Transitstrecken provisorisch zu sperren, wenn es sich um einen Fall handelt, der den Weltfrieden in Frage stellt. Was tun, wenn der Weg mit dem Auto versperrt ist, im Falle des Falls beziehungsweise eines Notstandes, der die Gefahr eines "Letzten Krieges" offensichtlich macht? Es bleibt nur die Möglichkeit mit dem Flugzeug durch die Luft-korridore.

Sumerer: Wenn wir die Menschen nicht mit Essen versorgen können, dann wächst die Gefahr eines Aufstandes aus der Not heraus, dass sie sich den Kommunisten anschließen. Wie lange würde es bis zu einer Einsicht dauern, dass beide Seiten am Status der freien Stadt nichts ändern wollen, wenn die Situation den Eisfrieden gefährdet? So leicht lässt sich Generalsekretär Volgin nicht austricksen, solange er den Vorsitz im Sicherheitsrat der UNO inne hat, aber mit Zugeständnissen auch die wacklige Freiheit etwas bewahrt werden kann. Die Siegermächte sehen ein, dass eine einsichtslose Situation nichts an der schwierigen Lage ändert, wenn die Kommunisten am längeren Hebel (für diesen Moment) sind und die Welt "Terra" einen Atomkrieg nicht überleben würde, daran ändert auch der Siegerstatus nichts. Aber eine "spartanische und minimalistische Lebensweise" hilft dabei, schwierige Zeiten zu überstehen, sodass es auch der individuellen Verantwortung unterliegt, mit begrenzten Vorräten im Falle des Falls umzugehen, ohne die kommunistische Regierung noch weiter zu reizen beziehungsweise sich ihrem alternativen Denken auch etwas anzuschließen, zumindest solange bis sich dieser Sturm verzogen hat und die außenpolitische Lage sich etwas beruhigt hat. Und dann muss man schonmal Trockenkartoffeln, Fertignahrung und co. essen, egal wie scheußlich das schmeckt, um auf gesunde Nahrung zu verzichten. Auf zusätzliche Beleuchtung, Wasser und Wärme müsste auch zeitweise verzichtet werden, wenn sie nicht selbst herstellbar ist.

Gedanken zum Tagesausklang oder: "Was bringt das und das?"

Heute war wieder ein ziemlich anstrengender Tag seit um 7 Uhr. Erst Lieferung, dann Aufträge, Liste und dann angefangen, die Bücher und Aufsätze nach und nach zusammen zu setzen (diese vielen "Brocken" zu einer möglichen Veröffentlichung zu bringen, hat zwar seine Vorteile, aber im Nachhinein bringt es mich doch zum Vielgrübeln). Und dabei habe ich mich an eine Frage erinnert, von älteren Passanten, die mich "passiv" fragten, was eigentlich meine ganze Lauferei, Wanderei, Walkerei usw. bringt? Gut, sie kannten meine eigentliche Tätigkeit nicht, während sie dort so "genüsslich" ihre Wege bestritten. Vielleicht habe ich das auch falsch verstanden (ich höre oft fiktive "Geister" beziehungsweise das "Gras in einer anderen Welt" wachsen - ein "Problemfeld", wenn man sich mit real-fiktiven Welten, auch in psychologischer Perspektive befasst). Grundsätzlich sind die Momente in der Natur, bei Autos usw. noch Möglichkeiten (neben der fiktiven Welt "Terra", die aber nicht immer ausreichend ist), um etwas abzuschalten, wenn man einen Job im Homeoffice hat, wo man viel und schnell auf Details achten oder z.B. Kunden "beruhigen muss", was zur Berufserfahrung aber gehört, besonders im freien Bereich außerhalb anderer Institutionen. Und da finde ich es gut, einen Ort zu haben "einfach zu vergessen", denn mir begegnen manche Negativerfahrungen aus dem Unterbewusstsein wieder deutlich kulminiert in meinen Träumen (als ob man bestimmte Sachen nie wieder vergisst und es dann noch so irre zusammen gesetzt wird). Würde ich alle Träume aufschreiben, dann wäre es entweder ein Blick in eine etwas gespaltene Persönlichkeit zwischen Fantasie und Realität oder ein zukünftiges Meisterwerk schlechthin, das weiß ich nicht. Mir sagte nur mal jemand in Rostock, dass mein Kopf da erstaunliche und kreative Sachen produziert. Wirklich? Na, ich suche auch nur nach Ruhe, denn es kann ziemlich belastend sein, so zu sein, ohne wirklich zu wissen, dass man es in "anderer Wahrheit" ist, auch eine fiktive Welt, ganz nahe. Um die Sache etwas zu steuern, weiche ich Negativerfahrungen oder überhaupt anderen Personen gerne aus, aber ich kann immer noch aus der Distanz schreiben, den "eigenen Ort", die "eigene Nische" suchen und verbessern, aber es scheint ein Restrisiko zu geben, dass es nicht immer funktioniert. Ich würde auch gerne wieder auf eine virtuelle Flugzeugreise gehen. Seit Monaten hat sich in dieser Hinsicht, auch bei meinen Reisetagebüchern, nichts getan, um eine stillere Reisemöglichkeit zu haben, ohne gleich wieder im Kopf "durchzudrehen". Aber selbst wenn ich die Kontrolle bekomme, bedeutet das nicht, dass es nicht im Unterbewusstsein weiterhin "irre" zugehen kann. Und es ist nicht allein eine Frage des Unterbewusstseins. Schaut man sich ältere Texte von sich an, dann begegnet man manchmal einer "anderen Persönlichkeit", einer "anderen Welt", was ich jetzt beim Zusammensetzen der Bücher und co. merke -> Warum schreibe ich wie?

Wenn es um Finanzen geht, ist alles nur eine Frage der Einnahmen und Kosten, wie mir mein ehemaliger AWT-Lehrer kürzlich sagte, aber für mich war diese Sichtweise etwas ungenau. Denn wenn es mehr Geld und mehr Einnahmen gibt, bedeutet das auch, dass die "Blase" immer größer wird (was besonders aufgrund der Inflation nicht generell zu einem passenden Gegenwert zu Sach- und Dienstleistungswerten führt). Man kann es auch "salopp" sagen: Was bringen so und so viele Budgets, wenn Währungen verblassen und inflationär werden oder durch unüberlegte Kostenentwicklungen die Sache letztlich auch nichts bringt? Dazu nun ein alternatives Denken von mir. Man kann sich ja vorstellen, etwas "materialistisch" zu kaufen, ohne es minimalistisch besitzen zu müssen. Klingt kompliziert? Nicht wirklich, wenn man darauf schaut, wie sich Preise und andere (Gebraucht-) Waren entwickeln. Man hat ja das Geld, ohne es auszugeben, wenn es sowieso inflationär zu einem real-fiktiven "Luftschloss" werden kann. Also kann man nur Folgendes tun: Man verzichtet (es sei denn, dass Sachwerte im Wert steigen, wie zum Beispiel Goldanlagen) und setzt auf die minimalistische Fantasie, kann aber dennoch sagen, man könnte es kaufen. Besonders im virtuellen und kreativen Raum kann diese Sichtweise zu noch mehr Plausibilität führen. Praktisch kann man sich auch folgende Situation vorstellen: Jemand hat in seinem Garten ein Segelboot usw. stehen, ist also "reich" und man denkt sich, dass hätte tausende Euro gekostet (das stimmt vielleicht auch, aber die Wertverluste können gigantisch sein, eben "Luftschlösser", die nichts bringen). In Wahrheit ist der Verlust groß und oft steht es auch nur rum. Jetzt kann man entweder auf die Fantasie, den virtuellen Raum oder auf eine alternative Reichtumsart setzen beziehungsweise sogar real etwas kaufen, was im Wertverlust deutlich vorangeschritten ist, wie zum Beispiel auf Ebay. Der "Haken" an der Sache ist, dass der Zustand der Objekte nicht immer gut ist und weitere (Dauer-) Kosten verursacht, sodass sich an der Situation der (Gewinn- und Kosten-) "Sklaverei" nicht unbedingt etwas ändert, sodass es wieder zum Minimalismus geht, der sich etwas dennoch "anders" vorstellen kann, etwas zu besitzen (wie in Simulatoren z.B.). Zusätzlich muss man die Entstehung von individuellen (Gegen-) Objektwerten beachten.

Fahr mich durch die Nacht.

Vergiss diese Welt, diesen
Tag, es erwacht eine neue
Welt, die dich hält, so wie
du bist. Habe keine Angst.
Steig ein, diese alte Welt
ist in Flammen, bei mir bist
du sicher. Du bewunderst
mich schon so lange, ich
spüre das, nun lasse es zu.

Vom Inneren zum Äußeren
lächele ich, freue mich über
diese Worte, ziehen mich in
den Bann. Der Tag wird zur
Nacht, die Nacht wird zum
Tag, an diesen halben Tagen.
Ganz plausibel ist es und doch
wieder nicht, aber das ist egal,
wenn man seinem Herzen folgt.

Denke nicht so viel nach, komm
einfach mit, bei mir findest du
Frieden, wie schon immer. Ich
tue dir nicht weh, in der Ruhe.
In deinen Träumen begegne
ich dir, nicht einfach nur als ein
Modell oder als fernes Auto auf
dem stillen Parkplatz oder im
Parkhaus, in deiner Erinnerung
werde ich lebendig, in der Fan-
tasie, glaube einfach daran...

Die Pogromnacht am 6. und 7. Dezember 2060 (Rubrum Graecia).

Die endgültige Wende zur Radikalisierung der Partei.
Die Reaktion der Staats- und Parteiführung auf die
Terroranschläge haben endgültig zu der Einsicht ge-
führt, dass man als Oppositioneller/Reformkommu-
nist nicht mehr in Frieden im fiktiven Griechenland
leben konnte. In einer zukünftigen Fußnote: Das war
nur die Generalprobe für etwas, was zu weit ging und
die Maßnahmen nur der Anfang waren, wie weit es
künftig gehen kann, wer dem Staat Schaden zufügt
und zu einer unvergleichlichen Wut der Menschen
führt, wenn keine Selbstverantwortung übernommen
wird und der Kritik keine Grenzen gesetzt werden.
Die Blicke auf zerstörte und verwüstete Läden von
Oppositionsgegnern, die mit Parolen und Hetzworten
wie "Kapitalist!", "Geldfresser!" zugeschmiert wurden,
sollten abschreckend wirken, sich nicht mit der Partei
anzulegen. Doch manche meinen, dass Terror nicht
mit Terror zu bekämpfen sei, sondern dass generell
etwas nicht stimmt, sich lieber zurückzuhalten, wenn
man sich nicht auf dasselbe Niveau herab begeben
will. Der reformkommunistische Flügel in der Partei
wird nach und nach zum Schweigen gebracht, sich
nicht in diese "notwendigen" Methoden einzumischen.
Doch wie lange geht das gut, wenn Zeugen Personen
sahen, die aus Fenstern geworfen, angeschrien werden
und nicht wussten, was sie tun sollen und mit den Terror-
anschlägen nichts zu tun hatten - blinde, totale Wut.
Und mehr und mehr Griechen engagieren sich dafür,
Verfolgten zu helfen, aber Generalsekretär Volgin wird
älter, paranoider und niemand legt sich mit ihm an,
auch wenn die stille Kritik in der Partei wächst. Wenn
sie zu schwach ist, dann bringt das auch nichts und
die düstere, spätkommunistische Zeit zwischen Angst
und (Zwangs-) Zustimmung beginnt. Was kann man
noch tun? Soll man radikal und reformorientiert sein?

Die "Agenda 2030" - Welche persönlichen Entwicklungen strebt der Literathon an?

Da das Jahr 2022 auf der Erde langsam zu Ende geht, lohnt sich ein Blick auf die weiteren Ziele in diesem Jahrzehnt oder was danach erfolgen wird. Zunächst hatte ich einen Blick in die Vergangenheit geworfen, als es noch keine Selbständigkeit usw. gab, also die Zeit vor 2018-2020. Und ich wollte das eigentlich vergessen, da es viele Niederlagen, besonders in beruflicher Hinsicht, gab und "mich niemand so richtig wollte" (nach knapp 200 Bewerbungen im Nichts). Für mich erscheinen manche Menschen aus der Vergangenheit immer noch oft wie "Monster" und ich bin froh, sie los geworden zu sein, weil ich die Erinnerungen überhaupt nicht mag. Dennoch... Wie würde die Situation nach 2030 aussehen, das heißt etwa bis zum 40. Erdenlebensjahr und danach? Ich kann das nicht völlig voraussehen, da sich Kunden-, Auftrags und Budgetlage von Minute zu Minute ändern. Klar ist, dass nicht alle Möglichkeiten bestehen werden und auch nie bestanden haben (ich habe dort schwierige Kämpfe gegen Windmühlen geführt, die keinen Sinn mehr machten). Wahrscheinlich werden viele dieser Personen in den Ruhestand gehen (oder sind es schon), dass die Erinnerung endgültig verschwindet. Was sehr wahrscheinlich ist, dass ich meine Bücher bis dann fertiggestellt habe, irgendwo im Nirgendwo schreibe und endlich vergessen kann (das eigentlich völlig sinnlos ist), ohne wieder durchzudrehen und sich einen Kopf um nichtssagende Sachen zu machen. Man sollte mir nicht so respektlos begegnen, das führt eher dazu, dass ich mich noch weiter einmauere und nie wieder mit Fremden sprechen möchte. Dennoch bleiben Gedanken des Ausgleichs, wenn ich mich ausruhen kann und nicht so viel darüber nachdenken muss. Erfolgt der Ausgleich und ich kann vergessen, ist es möglich, dass ich auch wieder mehr schreiben oder reden möchte.

Herbstbilder - So schön, aber auch mit "plötzlichen Traurigkeiten/Depressionen".

Die Blätter fallen jetzt im Oktober allmählich. Die Tage werden dunkler und damit auch die Stimmung. Ich spreche von "plötzlichen Traurigkeiten" ohne offensichtlichen Grund, wobei dieser etwas mit zu wenig Licht / Vitamin D zu tun haben kann. Ich merke das manchmal an meinen Texten, dass "etwas nicht stimmt". Doch wie kann man darauf reagieren? Klar, man kann raus gehen. Aber was, wenn die Sonne weg ist? Zur Not kann man Tageslichtleuchten nehmen oder das Licht in den vorhandenen Lampen so einstellen, dass es hell genug ist. Auf Dauer wird das nicht ausreichend sein. In nördlichen Gebieten ist es im Winter und Herbst noch dunkler. Folge ist, dass man müde wird oder sich "schlechte Gedanken" einstellen. Nicht immer ist es das Licht, sondern auch das, was man zu sich nimmt (an Essen z.B.). Man kann darüber schreiben, sich etwas hinlegen, warme Liebe empfangen usw. Ich bin kein Freund von Tabletten beziehungsweise Vitamin-D-Konzentraten. Das muss anders gehen, finde ich. Man kann sich ja an den Blättern erfreuen, aus den Kastanien etwas basteln und Spaziergänge machen, wenn man das Büro verlassen kann. Manchmal reicht ein "Quicknap" als "Powernapping", ein kurzer Stundenschlaf, um sich wieder besser zu fühlen oder man spielt was, um sich abzulenken.

Der "geweckte Tyrann" in der Story von Wario Land 3 (2000) - Wie lustig er sich aufregt...

Zur Story: Wario (ein "umgedrehter" Mario) stürzt mit seinem Flugzeug in einem tiefen Wald ab und entdeckt in einem Turm eine Spieluhr, die ihn in eine andere Welt teleportiert, aus der er nicht mehr herauskommt. Zunächst trifft er in einem Tempel auf einen "verborgenen Gott", der ihm einflüstert, er müsste die fünf, magische Musikinstrumente finden, die in der gesamten Welt verstreut sind. Mit der Energie dieser Instrumente kann Wario (angeblich) die Spieluhr wieder verlassen. Als er am Ziel ist, befreit er aber ein "Monster" in Form eines Clowns, der diese Welt (und die reale Welt) beherrschen will. Nachdem er den "tyrannischen Clown" (sehr ambivalent hinsichtlich vermeintlicher Belustigungen) besiegt hat, verwandeln sich die Gegner, die Wario zunächst zurecht aufhalten wollten, um eine Rückkehr des Tyrannen zu vermeiden, in Menschen zurück, die ihm die Geschichte erklären, dass sie alle zunächst friedlich zusammenlebten, aber auf einmal ein "ungeheures Getüm" auftauchte, das die Kontrolle über die Spieluhr erlangen wollte. Doch mit vereinter Kraft bezwangen sie ihn, aber er nutzte seine letzte Energie, um die Bewohner in verrückte Kreaturen zu verwandeln, die nicht daran dachten, dass Wario den Tyrannen besiegen kann. Lustig finde ich überhaupt diese Kongruenz zwischen Wut, Tyrannei und Befreiung. Der Tyrann sucht sich eine (Existenz-) Rechtfertigung, benimmt sich aber wie ein "Clown", indem er immer recht behalten möchte, aber dann naht der "Held" und verteilt ein paar Hiebe, die ihn immer wütender machen, dass da doch jemand stärker ist als er. Ich finde es auch immer lustig, wie sich Leute aufregen, aber das letztendlich mit Vernunft und Verstand keinen Sinn macht beziehungsweise sie plötzlich "rot" anlaufen und dann nochmal einen Hieb bekommen, um die Befreiung zu ermöglichen. Der Vergleich mit den fiktiven Griechen "hinkt" etwas, weil die Griechen schon ganz gerne "ihrem Alexander" hinterher liefen, der aber nicht ganz so wie ein "Clown" war. Oder doch?

"Eigener Tod" als Traumdeutung und was das mit real-fiktiven Welten/Grenzen zu tun hat.

Das Thema ist ziemlich makaber, ein "Tabu-Thema" in der Gesellschaft. Wahrscheinlich ist deshalb, dass es in die (Alp-) Traumwelten aus dem Unterbewusstsein abdriftet. Damit werden noch andere Themen tangiert. Wenn man im Traum "stirbt" beziehungsweise in einer anderen Welt oder diese sogar der Zielpunkt "nach dem Tod" ist (wie das "Reich Gottes"), dann impliziert das, dass man real-fiktiv "tot" sein könnte, ohne dass man wirklich "tot" ist. Es ist schon Leuten passiert, dass sie ihre eigene Todesanzeige in der Zeitung gelesen haben (Vortäuschung des Todes), obwohl sie noch lebten. Das stellt natürlich einen nervlichen Schock dar. Wahrscheinlich ist in diesem Fall, dass die Zeitung die jeweilige Quelle (Totenschein) nicht genau prüft. Aber wenn das so ist, dann könnte das ja jeder machen (!), eine ziemlich unheimliche (fiktionale) Vorstellung, die sehr wohl wahr werden kann, wenn es solche "Stalking-Terror-Fälle" gibt. Ich habe auch schon an den Fall gedacht, um die Erde endgültig zu verlassen, einfach in der Welt "Terra" fiktiv und digital unsterblich" weiter zu leben, obwohl der Körper vergangen ist, wenn das "Reich Gottes" (durch die immer gültige Taufe) eine zu abstrakte Größe darstellt und nicht konkret genug dargestellt werden kann. Bücher leben weiter, ja, sie können auch weitergeschrieben werden (als Inspirationen). Andererseits leben vielleicht auch Menschen in der Welt "Terra" irgendwie in einer anderen Welt weiter, sodass es zu einem Ausgleich der real-fiktiven Reinkarnation kommt. Wenn die Masse generell erhalten wird, dann lebt auch das "innere Auto" irgendwie weiter, obwohl es unwahrscheinlich ist, als ein Auto wiedergeboren zu werden, das würde das Masseerhaltungsgesetz etwas zu sehr ausreizen, auch wenn der Gedanke, besonders im digitalen "Robotersinne" nicht unbedingt abwegig ist, dass die eigene Stimme in irgendeinem Programm weiter verwendet wird (oder das eigene Bild), weil man als "Clickworker" manchmal solche Aufgaben für ein Training der künstlichen Intelligenz hat. Geträumt habe ich davon noch nicht, nur von einem "Mörder", der mich in einem Computerspiel real-fiktiv verfolgt hatte und mir ziemlich viel Angst einjagte, aber das hat eher etwas mit der Beschäftigung mit fiktiven Kriminalfällen zu tun und weniger mit Angst, die bei Todesträumen ganz offensichtlich wird. Manchmal sind solche Träume auch ein Zeichen dafür, dass man mit einer Sache abschließen möchte, um endgültig eine Grenze zu ziehen, aber sie kann dann nicht so weit gehen, dass der eigene Tod "vorgetäuscht" wird - das wäre ja auch eine Frage der medialen Verantwortung, was man publiziert und nicht. Aber selbst wenn es solche Fälle gibt, kann man es zunächst nicht ändern (die Anzeige steht drin), aber ich würde dann einfach sagen, dass diejenige Person einfach (kurze Zeit) in eine andere Welt abgedriftet ist, um sich zurückzuziehen (und der Funkkontakt hält).

Der "Gollum-Effekt" - Ein (metaphorisches) Hauptthema der Objekt- (Anti-) Theologie.

Den "Gollum-Effekt" hat eine populärwissenschaftliche Zeitung als ein Phänomen bezeichnet, dass es Menschen gibt, die von bestimmten Objekten nicht los lassen können und sich selbst in die (materialistische) Unfreiheit begeben. Gollum ist das "zweite Selbst" des ehemaligen "Smeagols", der zum Flußvolk gehört, einer Nebenfamilie der Hobbits. Als der "eine Ring" gefunden wird, wird er durch seine böse Macht zum Mörder und lebt seitdem im Exil, bis der Ring von Bilbo gefunden wird. Der Rest der Story ergibt sich. Entscheidend ist aber, welche (stellvertretende) Macht hinter "göttlichen Objekten" steht beziehungsweise welcher oder ob überhaupt ein "Gott" angebetet wird oder nicht. Der Ring ist der Träger der bösen Macht Saurons, der "weiter lebt" (in einer Art "Reliquie"), obwohl er angeblich besiegt wurde. Daher strahlen solche Objekte unterschiedliche Wirkungen aus, die nicht für jedes Objekt so gelten müssen, wobei bestimmte (Gruppen-) Mächte, die ebenso mit solchen Objekten handeln, auch gefährlich werden können (Voodoo-Puppen bei bestimmten Schamanen z.B. - Aspekte der "Magie" und "Verzauberung"). Der "eine Ring" führt zu einer Spaltung der Persönlichkeit Smeagols in eine böse und mehr oder weniger "gute" Seite, die die Handlung als Wegführer voran treibt. In jedem Menschen steckt die Gefahr des Bösen (auch die Macht des "Es"), das ist leider nicht von der Hand zu weisen. Wichtig ist, sich darüber bewusst zu sein und etwas dagegen zu setzen, ein Objekt muss nicht zwangsläufig zu einer "bösen Natur" führen, es kann auch der Sprecher des eigenen Gewissens sein, wie ich finde, das eigene "Selbst", ein Auto zum Beispiel, das vor bestimmten Gefahren und schlechten Absichten warnt (automatische Bremsung z.B.). Erst wenn das Gewissen verloren geht, dann wird die Sache gefährlich und auch barbarisch, um in Gewalt zu münden. Das "Problem" an dieser Stelle ist, wie auf Gewalt und Gegengewalt reagiert wird. Das ist auch eine Frage des Über-Ichs beziehungsweise "Anstandes" (Erziehung, Bildung, Sozialisation usw.). Doch wie weit kann die Provokation zum Beispiel gehen, ohne dass man selbst "böse" wird beziehungsweise die Situation ohne Einsicht und Gewissen bleibt? Das lässt sich nicht immer genau sagen.
So abwegig ist der Gedanke nicht, wobei die Frage der "Bindung" damit noch nicht geklärt ist. Entscheidend ist, wer oder was mehr Freiraum hat. Denn es besteht ein Unterschied zwischen einer Abhängigkeit und einer Freude darüber, die dem eigenen "Selbst" auch immer noch Freiraum lässt. Das ist bei Gollum nicht der Fall, der Smeagol erfasst hat und es quasi zu spät ist, besonders wenn man viele Jahrzehnte an dem "einen Ring" gehangen hat und die Schizophrenie zunimmt, die aber in real-fiktiven Welten offensichtlich werden kann. In dieser Filmszene kann Smeagol sich kurzzeitig von Gollum befreien, indem er ihn, das heißt sein "böse Seite" der Habsucht, der Gier usw. einfach wegschreit. "Verschwinde und komm nie wieder!" - Aber Gollum wird zurückkehren, wenn Smeagol wieder leidet.

Walking - Eine Alternative zum Laufsport (etwas leichter als Nordic Walking) - C. Werner.

Wenn ich laufen gehe, wechseln sich Geh- und Laufphasen ab. Vor allem mag ich kurze oder lange Sprints, aber sie führen dazu, dass die Ausdauer überlastet wird. Da bin ich dann froh, wieder etwas runter zu kommen. "Kalorie bleibt Kalorie, Kilometer bleibt Kilometer", um es vielleicht in einem mehr egalitären Sinne zu sagen. Aber um nicht ganz zum Stillstand zu kommen, empfiehlt es sich, die "Schleichphasen" nicht ganz so "faul" zu gestalten. Fährt man etwas herunter, hat man auch wieder Kraft, um mehr laufen können. Ist bei der Arbeit nicht anders, dass es Konzentrations- und Schleichphasen gibt, ohne endgültig zu sagen: "Nö! Ich habe ja was geschafft!". Dazwischen gibt es ein paar Gymnastik-Übungen, um die Muskulatur zu strecken und dann wieder zu beruhigen. Man sieht im Video, dass die richtige Haltung der Arme im Schwung wichtig ist, um die Muskelpartien zu trainieren. Es dauert zwar länger, aber Walking ist auch eine Sportart mit "Bestzeiten" (sogar bei den Olympischen Spielen). Es kommt darauf an, nicht in das Laufen überzugehen, was mir mein Sportlehrer früher mal erklärte, dass die Füße mindestens 10 cm vom Boden abheben müssen. Fraglich ist natürlich, wie das in der Praxis aussieht und ob jeder Läufer ein Läufer ist beziehungsweise ein Geher schon ein Läufer ist oder einer werden kann. Soll man die Abstände messen, während man sich bewegt? Das stelle ich mir schwierig vor, um das nachzuweisen. Klar ist sicher die Differenz zum Wandern, wo die Arme nicht so angelegt werden beziehungsweise das möglich ist, mit Rucksack. Vielleicht sollte man es "Wanderwalken" nennen. Das Gewicht vom Rucksack macht ja auch was her, was beim Walken allein wieder nicht der Fall ist, wo es keinen Rucksack gibt. Spazierengehen (mit Tasche) ist nochmal was anderes, mehr auf Kurz- / Mitteldistanzen.

(Ausgewählte) Nachschicksale zwischen alter und neuer Welt (Genesis Graecia).

General Alexander

erleidet nach der von ihm unterschrieben Kapitulation einen Nervenzusammenbruch und wird in Gefangenschaft genommen. 2008 muss er sich für zahlreiche Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen den Frieden vor dem 1. Welttribunal der UNO durch eigene und viele Befehle verantworten. Er wird zur lebenslangen Haft auf einer einsamen Insel im südlichen Meer verurteilt und stirbt dort im Jahr 2009 an Unterernährung und Krankheit.

König Justitian III.

wird verhaftet und muss sich ebenso vor dem Welttribunal wegen Verschwörung gegen den Frieden und der Unterwanderung der Verfassungen verantworten. Wegen Altersmüdigkeit kommt es zu keiner Verurteilung und er stirbt als letzter König ohne Erbnachfolger im Jahr 2009 in einem einsamen Anwesen, fern ab von der Öffentlichkeit.

Widerstandskämpfer Rufus

gründet zusammen mit Flüchtlingen und ehemaligen Arbeitern aus der Minenkolonie die sozialdemokratische "Rote Partei", mit der die Siegermächte eine Provisionsregierung zur Frage bilden, was mit dem besetzten Griechenland geschehen soll. Auf der Athener Konferenz unterschreibt er den Grundlagenvertrag und wird im Frühjahr 2009 zum ersten Regierungschef und Generalsekretär der neuen Republik Griechenland gewählt.

Offizier Nikodemus

wird als Kommandant der Grenz- und Brückenverteidigungen in Gefangenschaft genommen. Auf dem Welttribunal wird er zum Tode durch den Strang wie viele andere Offiziere / Angehörige des Adels und Mitglieder der provisorischen Stadträte hingerichtet.

Verus

flieht mit seinen Eltern in den Westen (wie auch die späteren Eltern von Georgios Volgin), um ein neues Leben anzufangen. Später engagiert er sich im nationalistischen Widerstand wider d. Beschlüsse des Athener Grundlagenvertrages von 2008 gegen die Kommunisten.

Klaus und Datus

schließen sich in Theben dem kommunistischen Widerstand mit Flüchtlingen aus der Minenkolonie an und gründen die Arbeiterbewegung "Die Gemeinsamen", mit denen sie versuchen, sich gegen die "Rote Partei" durchzusetzen und eine Revolution zu starten. Als sie im doppelten Aufstand von 2012 scheitern, werden sie wegen Hochverrates verurteilt.

Und Kritiker urteilen: "Hier wurde der halbe Adel der alten Welt hingerichtet, während der andere Teil im Krieg gefallen oder so versehrt ist, dass sich niemand mehr am Boden der Tatsachen so aufbläst. Was bleibt? Die Arbeiter, die in eine neue Welt erbauen sollen. Wie?"

Ziemlich passend (aus Zufall?) - Wobei mich aber eigentlich etwas anderes beschäftigt...

Ich habe die Zahl "2". Diese steht für das Element "Wasser", wie auch die Zahl "3". Solche Menschen sind kreativ, empathievoll und ziemlich rastlos. Das passt ziemlich gut - ich bin wirklich viel unterwegs, wenn ich nicht am Schreibtisch kreativ arbeite. Auch höre ich gerne zu, wenn es sich um ein Einzelgespräch handelt, aber von größeren Mengen halte ich nicht viel - es kommt zur Überlastung durch zu viel Informationen. Andererseits steht das im ziemlichen Gegensatz zur "0" oder "1", dazu zählen Menschen, die immer zu den "Besten" gehören wollen, eine Entwicklung, die auch dem fiktiven Griechenland in seiner Geschichte viel Schaden zugefügt hat und die Entwicklung mehr in Richtung "Wasser", nicht unbedingt "Verwässerung" geht, um nicht wieder verurteilt zu werden. Die fiktiven Kommunisten gingen und mussten andere Wege gehen, da das Überleben des gesamten Neustaates davon abhing. Generalsekretär Rufus wurde 1980 geboren, aber er hatte nicht den Anspruch zu den "Besten" zu gehören, sondern er musste sich ebenso besonnen benehmen, wenn das Volk weiter existieren wollte, als jemand der aus dem Widerstand der Arbeiter stammte. Manchmal stecken dort auch Zahlenstereotypen dahinter, bei aller Schmeichelei darüber. Doch mich hatte etwas anderes beschäftigt, das aber ebenso mit dem Geburtsjahr zu tun haben kann (oder auch nicht, im schlimmsten Fall). Ich erinnere mich an nichts vor dem 5. Lebensjahr, das heißt, ich musste dort fragen. Aber welche Folgen wird das weiterhin im Erwachsenenalter haben, dass man fast sechs Wochen zu früh da war? Das ist leider noch nicht ausreichend erforscht. Ich weiß nur, dass bestimmte Entwicklungen verzögert stattfinden können, was ich manchmal im Studium merkte, dass ich etwas länger brauchte, aber bestimmte Differenzen auch durch Arbeit und Fleiß ausgleichen konnte (wenn auch meist nur in der Einzelarbeit). Es gibt Thesen hinsichtlich einer höheren Sterberate wie auch einer gesunden Entwicklung, aber sie differenzieren sehr (und das bereitet mir bei aller Schmeichelei doch etwas Sorge). Vielleicht ist der "Tod" daher auch ein Forschungsschwerpunkt oder auch die Beschäftigung mit "toten Gegenständen", die voller Leben und Hoffnung in anderen und fiktiven Welten sein können? Ich sehe es immer auch als eine Art "praktische Vorbereitung" an, weil der "Tod" in bestimmten Berufsbereichen immer auch eine eigene Auseinandersetzung damit vorsieht, um etwas gelassener damit umzugehen und das "Reich Gottes" ist leider manchmal eine zu abstrakte Größe. Man kann natürlich danach fragen, wie die fiktiven Griechen mit dem "Tod" umgegangen sind beziehungsweise diesem entsetzlichem Leid, das man nie zuvor so gesehen hatte als im "Großen Krieg" und man gezwungen war, unbedingten Abschied zu nehmen, obwohl man es nicht wollte und dennoch riskierte, dass es kein Zurück mehr gab.

"Wertverlust" von Autos im Jahr 2020 - Katastrophe/Chance, aber "Autos machen Leute"?

Die Ratgebertipps auf YouTube differenzieren ziemlich zwischen "Kauf dir bloß kein Auto!" beziehungsweise "Nutze deine Chance!". Die Wertverluste können sogar noch höher sein, wenn man ein paar weitere Jahre zurückgeht und zum Beispiel bei den Ebay-Kleinanzeigen schaut. Aber "Zurechtstutzen" kann aktiv und passiv funktionieren, besonders mit der Zeit. "Geldfresser" - das habe ich schonmal im Parteijargon der Kommunistischen Partei gehört, also ist das auch nichts Neues. Besser wäre es, das Geld in etwas zu investieren, was Mehrwerte bringt (Spendenprogramme, Metall, Medien usw.), wobei das zumindest zu einem "Geldfresser im ausgleichenden Sinne" wird. Ein Beispiel dazu: Man hat 1 Million im Lotto gewonnen, entscheidet aber, dass jeder Bundesbürger etwas davon abbekommen soll. 1 Million durch 80 Millionen etwa...tja, da bleibt nicht mehr viel. Ein Mehrwert würde entstehen, wenn zum Beispiel jeder 10 ct zurückgibt (Zinsen), wenn es sich nicht um eine Schenkung handelt. Der Wertverlust ist bei Elektronik nicht besser. Obwohl meine Geräte zum Arbeiten hier noch super funktionieren, sind sie vielleicht nur noch die Hälfte wert (wobei es individuelle Ausnahmen auf dem Markt gibt). Um meinen Computer zu schützen, habe ich die Prozessorleistung um die Hälfte drosseln lassen und sonst läuft alles im Energiesparmodus. Das schützt das Gerät vor Überlastung und zu viel Hitze, was der Lüfter nicht für immer ausgleichen kann. Ich hoffe, dass die Elektronik mindestens 10 Jahre hält und ich damit arbeiten kann und halte nichts davon, sich immer wieder was Neues anschaffen zu "müssen", besonders angesichts dieser Wertverluste. Bei Immobilien (man spricht auch dort gerne von der "Blase") ist es natürlich von der Lage und dem Zustand abhängig. Die Größe kann die Sache "drücken", wenn der Wertverlust durch Beschädigungen ansteigt oder nicht (übers Ohr gehauen werden, mit "Schimmelhäusern") oder es gibt Zwangsversteigerungen (als einziger Bieter im besten Fall) und muss die Sache auch übernehmen (Grundschulden z.B.), sodass der Aspekt der Besinnung oder der "Einsicht" auch einen selbst betreffen kann, dafür "gerade zu stehen". Deshalb würde ich immer warten, bis der Wertverlust einsetzt und dann zu schauen, ob es möglich ist oder nicht, wobei es auch Leute gibt, die ihre Häuser zum "Abbauen" und "Wiederaufbauen" verkaufen, ist ja mit Segelbooten nicht anders und schon bekommt man einen "Reichtum" für deutlich weniger. "Kleider machen Leute" oder machen das Autos? Klar, man kann natürlich auf alles verzichten und sich dennoch vorstellen, etwas zu kaufen, was möglich ist, aber ich schaue da immer gerne zu den Sachen, die ich schon habe. Vielleicht lässt sich dort minimalistisch was machen (oder auch reparieren, im anderen Sinne, wenn es auch virtuell geht), um nicht dem Drang zum Mehr zu verfallen und auf den Wertverlust letztendlich reinzufallen -> ein Besinnungshalt im praktischen ("Mehr-") Sinne.

Endlich eine (minimalistische) Idee für das Kunstschiffhausprojekt des Literathons. Man nehme ein Segelboot, ein kleines Grundstück am Wasser und ein (skandinavisches) Finnhaus und bekommt es gebraucht für unter 10000 Euro (bei Ebay-Kleinanzeigen z.B.) und schon hat man mehrere Sachen mit einer Klappe geschlagen, was die eigene (Kreativ-) Zukunft angeht, wenn es nicht möglich ist, in seinem Auto (sondern nur mit den Modellen) zu wohnen, aber in einem Segelboot schon, um von dort alleine an einem "stillen Ort" zu leben. Vielleicht kann man das Segelboot auch als Finnhaus einrichten, hat einen ähnlichen "spitzen" Aufbau (oder umgekehrt), um zu sparen. Perfekte (Budget-) Lösung!

Der "Feuersturm" - Die Altstadt von Thessaloniki brennt nieder ("Bellum Magnum").

Die Situation ab dem Jahr 2002, aufgrund der Beschlüsse der Nachkriegskonfe-
renzen, spitzte sich erheblich zu, dass man die Sache schnell entscheiden möchte,
um den "Frieden" wiederherzustellen, mit einem hohen Preis der Einsichtslosigkeit.
Um den "Großen Krieg" zu beenden, machen die Sumerer Flugzeugstaffeln bereit,
um die Griechen zum Aufgeben zu bewegen. Die Niederlagen im Osten und die
schwindende Moral reichen nicht aus, um das "Zurechtstutzen", wie es vorher

noch ziemlich harmlos genannt, durchzusetzen und die Nachschubrouten zu unterbinden. Die Verteidigung ist darauf nicht vorbereitet, so hinter dem Rücken angegriffen zu werden. Die Staffeln nähern sich noch ziemlich antiken Tempeln und klassischen Gebäuden. Die Alarmsirenen läuten, die ursprünglich die Feuerwehren benachrichtigen sollen. Niemand ahnt kurz zuvor, was nun passiert. Die Flugzeugen fliegen von Norden nach Süden, um die besser bewachte Südseite zu umgehen. "Was haben die vor?" - "Bringt euch sofort in Sicherheit!" - "Aber die flachen Keller reichen doch nicht aus?" - "Macht die Kanalisationen frei, wir müssen sofort hier weg." - Dann beginnt das erste "Pfeifen" durch die Kamine und eine schreckliche Panik bricht aus. Die Erschütterungen sind wie kleine u. ständige Erdbeben, die nicht aufhören wollen. Innerhalb weniger Minuten brennen die Altstadt und Agora lichterloh, während sich auf dem Marktplatz ein gigantischer Feuertornado bildet, durch die heiße und kalte Luft, die aufeinander prallt. Die Stoa-Gebäude und alten Säulenhallen mit Pergamenten, Büchern und Kunstwerken verbrennen, ohne dass man etwas tun kann, wenn man sich nicht selbst in Gefahr bringen möchte. Viele Griechen wollten nicht mehr leben, um das nicht länger miterleben zu müssen. Keine Gefühle, keine Emotionen und kein "Gott", die Feuerwehr ist machtlos. Als wieder Ruhe einkehrte und sich der Rauch bis zum Sonnenaufgang etwas verzogen hatte, wird klar, welche Schäden hier an der fast noch antiken Kultur des ewigen Friedens angerichtet wurden, die immer mehr und mehr zunehmen, wobei die Armee davon nicht viel mitbekam und die Sinnlosigkeit unterstrich.

Wütende Katze beim Tierarzt - (Eigene) Katzengeschichten zw. Gummizelle und Freiheit.

Wer ist schon gerne beim Arzt? Wobei ich es schlimmer finde, wenn man eine bestimmte Diagnose hört (und eine mögliche "stille Standpauke" aus der schlechten Vergangenheit heraus, womit man nicht rechnet). Eine "Katze zu sein", das war mal so ne Phase von mir, wobei ich das Verhalten nicht unbedingt anders einschätzen würde, wenn man viel unterwegs ist, beobachtet und sonst zu Hause ist, aber dabei noch schreibt. Es gibt dazu auch ein Buch, das aber mehr in psychologischer Perspektive urteilt, ein bestimmtes Tier real-fiktiv als Mensch zu werden. Was die Provokationen angeht, da unterscheidet sich nicht viel zwischen Mensch und Tier, je nach Charakter, ob einem das egal ist oder nicht, man angreift oder einfach wegläuft. Letzteres ist besser, weil der Provokateur meist stärker ist als man selbst. Und dann ist da wieder die "Gummizelle" beziehungsweise der Tragekorb, in dem man sich zurückziehen kann, falls die Sache etwas aus dem Ruder gerät. Ob es vegetarische Katzen gibt, das weiß ich nicht, und Revierkämpfe, diese gibt es überall. Hier in der Gegend streunen sowohl freie Katzen als auch Besitzerkatzen umher. Manchmal verfolgt mich eine und Katzen entscheiden selbst, zu welchem Besitzer sie gehören wollen. Doch das geht nicht. Es wäre noch besser, selbst eine Katze zu sein. Vielleicht müsste man dann weniger Verantwortung tragen? Aber was ist mit Fressfeinden? Das "Miau" würde man selbst hin bekommen oder man benutzt einen PC-Katzensimulator.

Erkältungen in der Übergangszeit zwischen Sommer und Herbst - Und warum?

Seit etwa 5 Tagen, wovon jetzt knapp 2 ziemlich schlimm waren, ging es wieder einmal los mit dem Schnupfen und ich habe weniger in der Textwerkstatt gemacht und mehr Zeit im Bett verbracht. Ich versuche mich oft zu erinnern, was passiert sein könnte, warum sich ein Virus einnistet. Habe ich irgendwas angefasst oder bin ich jemandem begegnet? Grund ist meist die Übergangszeit, dass es vorher zu warm und dann plötzlich zu kalt war beziehungsweise man ohne Mütze raus gegangen und zu viel Wärme verloren gegangen ist und das Immunsystem plötzlich schwächelt, obwohl es ständig abzuwehren versucht. Dringt nun doch ein Virus ein, verbreitet es sich rasend schnell ("mollig warm") und die ersten Symptome treten auf beziehungsweise werden die "Sicherheitsorgane" erstmal etwas überrumpelt. Leider unterschätzt man diese Zeiten gerne und bald setzt das "innere Krankheitsgefühl" ein, eine Mischung zwischen Schwindel, eiskalter Hitze, Kopfschmerzen und einem leichtem Aufgewühlt-Sein - besser lässt sich das nicht beschreiben. Heute geht es mir wieder besser, der Schnupfen ist fast weg, aber der Husten hält sich noch etwas. Ein Zeichen dafür, dass die dritte Phase im Gange ist und sich die Erkältung zurückzieht, dass der Körper doch mal wieder stärker ist (beziehungsweise seine Sicherheitsleute im "Körperstaat" jenseits der Grenzen). Wenn kein Fieber vorhanden ist, schafft es der Körper auch ohne das, wobei der "Notstand" dann weniger schlimm ist. Dann kann man auch Erkältungsbäder nehmen, wobei ich lieber auf die kurze Dusche und etwas heißem Tee setze (und etwas mehr an Vitaminen zu essen, da das viel Kraft kostet, die Erkältung wieder los zu werden), um mich danach für ein paar Stunden hinzulegen (gesund schlafen).

Katzenmörder oder Mörderkatze? - Suche nach Motiven und dem "Tiergericht"

Da solche Fälle unter Strafe stehen und sie bestimmt im real-fiktiven Sinne einen (Krimi-) Mehrwert mit vermeintlichen "Nicht-Menschen" bringen, habe ich mich auch gefragt, was solche Leute motiviert, das zu tun? Unter den Tieren selbst kommt es auch vor oder es gibt Hundeangriffe bei Revierkonflikten, die anders als bei Menschen nicht generell diplomatisch im Sinne eines Abstandes gelöst werden. Zugegeben, eine Katze hat vor ein paar Jahren einen meiner Wellensittiche getötet (und ich habe davon auch ein Beweisfoto) und ich war sehr traurig darüber, zumal das Weibchen dann plötzlich alleine war und alles im Käfig mit ansehen musste. Dennoch gehe ich nicht so weit, gleich eine "Blutrache" (im Sinne einer ausgleichenden Gerechtigkeit, um sich auf dieses Niveau herab zu begeben) barbarisch zu veranstalten, da es auch in der ambivalenten Natur liegt und mein Wellensittich etwas zu zutraulich war (trotz schützendem Käfig, der auch schwächere Tiere wie Pflanzenfresser vor Fleischfressern bewahrt und ein Zoo schon einen "guten Zweck auf Zeit" erfüllen kann, um Leben zu bewahren). Trotzdem: Warum gibt es "Katzenmörder"? Ist es so eine Art "abgestufter" Mordtrieb, der aufgrund des Überlebenswillens von Menschen leider in jedem von uns stecken kann? Und wo liegen die Grenzen, die Besinnung, der Anstand usw.? Die Täter werden oft nicht gefunden, um sie zu befragen. Manchmal sind es Nachbarschaftskonflikte ("Revierkämpfe"), wenn eine Katze die Grenzen nicht beachtet, was mir immer wieder auffällt, dass Hunde und co. das Grundstück verlassen beziehungsweise nahe rum bellen, obwohl die öffentlichen Wege für alle da (egalitäres Element) und bestimmte Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten sind (Leinenzwang im Wald z.B.). Vor "Fleischfressern" hüte ich mich doch, weil sie generell "Killer" sein können und ich mich schon immer frage, wie das tierethisch zu rechtfertigen ist, dass man als Vegetarier/Veganer Tiere schützen möchte, aber es dennoch Tiere gibt, die zu Mördern werden können? Bei einigen Tieren beobachte ich das genaue Gegenteil, zum Beispiel, wenn sie sich pflanzlich wie die meisten Papageienarten ernähren. Nymphen- und

Wellensittichen beziehungsweise andere "Krummschäbel" haben nicht unbedingt ein Problem damit zusammenzuleben, weil sie Futter- und Nistplätze gemeinsam teilen. Aber wie ist das unter "gemeinsamen Fressfeinden", wo es auf jeden Fall zu einem barbarischen Ausgleich der "Mutter Natur" kommen kann? In der Tierwelt ist es normal, dass es Fleisch- und Pflanzenesser gibt. Und Menschen? Und dann ist da dieser "Katzenmörder", der vielleicht Notwehr begeht oder sich in irgendeiner anderer Form darüber beschwert, wegen Stress z.B. Eine weitere Möglichkeit sehe ich auch im Nicht-Wahrhaben-Wollen der Möglichkeiten (von Katzen und co.) - eine Form des Neides? Wobei das eigentlich nicht schwer ist, wie ein bestimmtes Tier zu sein (Verkleidung, Verhalten studieren, Empathie). Zum Thema "Tiergericht": Das kann man sowohl real-fiktiv wörtlich (wie in einem Zeichentrickfilm mit Pluto vor einem Katzengericht) verstehen als auch im Sinne der Be- und Verurteilung von ES-Trieben von Menschen, um Beweise, ihre Motive zu klären (meist ist es Eifersucht, Neid oder Reichtum). Doch bevor es soweit kommt, sollte man nochmal über die "höhere Instanz" nachdenken und über sich selbst (ob die eigene Gummizelle nicht schon das Paradies ist, um Konflikten auszuweichen z.B.). Doch was ist, wenn die "Instanz" selbst barbarisch ist? Das (Theorie-) Gesetzbuch ist vor der Praxis nicht perfekt.

(Eigene) Tipps gegen "Aufschieberites" (Hochschule Coburg) mit eigenen Erfahrungen.

"Aufschieberites" ist an sich nicht unbedingt das Problem gewesen, sondern mehr der "beste Weg zum Ziel". Ich erinnere mich daran, dass ich oft tagelang über einem "Problem" gehangen (auch mit vielen Kopfschmerzen und Depressionen) und etwas aufgeschrieben habe, ohne mich auch damit richtig auseinanderzusetzen. Aber: Das führte dazu, dass ich den Stoff meistens schon so beherrschte (weil ich fast alles handschriftlich exzerpierte und der Kopf das nach und nach bis zu "Aha-Effekten" verarbeitete), dass sich die eigenen Gedanken und Gliederungen selbst ergaben. Gut war dann auch dem Dozenten einmalig Zwischenergebnisse zu zeigen, dass die Sache nicht "aus dem Ruder läuft", um die Motivation gleichbleibend zu lassen, da man dafür selbst verantwortlich ist. Überhaupt war das immer das wichtigste Ziel nach allen Formalia und co., dass man seine Zeit gut genutzt hat. Es gibt bestimmt leichtere Wege, aber nicht unbedingt muss dahinter dann auch eine "Aufschieberites" im Sinne einer zu großen Ablenkung stehen. Das funktioniert aber nur, wenn die Prüfungen nach und nach kommen (mindestens eine Woche Abstand, damit man einen Tag lang "vergessen" kann und dann wieder eine "Durchdringung" möglich ist). In einem Jura-Seminar hörte ich zum Beispiel von Reformvorschlägen, um das Staatsexamen zu entlasten und es den Bachelor-/ Master-Studiengängen mehr anzupassen. Aber es gibt dort höchstens Modellversuche, um nicht einen einzigen Tag über alles entscheiden zu lassen (mit möglicher "Kapitulation"). Im Examen merkte ich dann, dass die Situation "eskalierte", dass das System, was immer gut funktionierte, nicht mehr anwendbar war beziehungsweise "Lücken" gelassen werden mussten. Wie würde ich es heute machen? Also, ich würde eigene "Examenslehrbücher" schreiben, das heißt, nicht mehr handschriftlich exzerpieren, sondern einfach alles in Lernbücher stecken, um diese dann durch zu lernen, mit jeweiligen Spezialgebieten, die im Anhang genannt werden können. Irgendwann stellte sich auch die Frage, was "das alles soll", weil es eben theologische Schwierigkeiten gab, die ich nicht lösen konnte, besonders im praktischen Bereich und es bestimmten Personen völlig egal war, wie viel man gelesen und durchdrungen hatte, wenn es praktisch hapert (der "Tod der Motivation"). Notwendigerweise kann sich auch dadurch eine "Aufschieberites" im Sinne einer praktischen Sinnlosigkeit einstellen. Und was dann?

Der "letzte Mensch" als "einzelner Mensch"? (" Die letzte Macht")

Diese Lesart meint nicht den "letzten Menschen" als psychische Person, sondern als Person mit (begrenzten) individuellen Möglichkeiten. Welche Möglichkeiten hat der "einzige" oder "einzelne" Mensch in seinem (nicht-) begrenzten Leben? Wenn man Teil einer Institution, eines Unternehmens oder einer anderen realen Organisation ist, bekommt man den (ersten) Eindruck, dass man nicht so viel erreichen kann, sondern die Menge und Qualität auch einschüchternd ist. Doch kann man diese institutionelle Situation aufbrechen und sich allein auf die individuellen Möglichkeiten konzentrieren und wo mögliche Optionen liegen, was man selbst "tun" kann? Praktisch bedeutet das, dass der einzelne Mensch nie allein alles schaffen kann, was andere Einzelgänger oder Gruppen in der Kulmination geschafft haben. Man kann keinen Eiffelturm oder Fernsehturm alleine in der Realität aufrichten, ohne auf andere "Einzelne" beziehungsweise Pläne von Gruppen angewiesen zu sein, um "sein Ziel" zu erreichen. Dieses muss nicht einmal das Ziel sein, sondern es ergibt eine kollektiven Mehrnutzen. Wenn auf diese Weise argumentiert wird, läuft es nach den praktischen Beispielen immer auch auf ein Kollektiv hinaus, selbst im virtuellen Raum, der auch andere "Einzelne" erfordert, um den Rahmen zu schaffen, besonders im technischen Sinne, wobei es mögliche, individuelle "Abstufungen" gibt, dass doch mehr Individualität und damit auch (fiktive) Kollektivität möglich ist, um mehr als die "einzelne Möglichkeit" zu erreichen. Dese Möglichkeiten können auch gesellschaftlich vorgegeben werden, wie im Sinne von Schul- und Ausbildungen, die für den eigenen "Broterwerb" zur Umsetzung der Möglichkeiten wichtig sein können (Nachweise bei Bewerbungen z.B.). Niemand kann alles erreichen, nicht einmal im virtuellen Raum, der real vorgefertigt werden sein kann, aber er

bietet zumindest die Möglichkeit zu mehr Möglichkeiten, um sich zu motivieren und sich als "letzter Mensch" bzw. "einzelner Mensch" nicht so eingeschüchtert zu fühlen, was man erreicht oder nicht erreicht hat, besonders im Sinne eines abgeschlossenen Raumes der anderen Welt. Das impliziert zusätzlich eine notwendige "Spezialisierung", wenn man nicht alles selbst erreichen kann, auch nicht im virtuellen Raum. Das notwendige Kollektiv kann auch wieder ein Anreiz dafür sein, sich zu spezialisieren und sich dennoch von möglichen "Einschüchterungen" abzugrenzen, was man selbst nicht erreichen kann oder auch nicht erreichen will. Denn nicht jede Möglichkeit der Einzelnen ist zudem moralisch richtig, sondern kann auch anderen "Einzelnen" wieder schaden. Wahrscheinlich wird der "letzte Mensch" beziehungsweise "einzelne Mensch" zu einer moralischen Instanz, um die Besinnung anderer Personen und ihrer (vermeintlichen) Möglichkeiten als "Grenze" aufzuzeigen, sodass beides im besten Fall einen wechselseitigen und einsichtigen Nutzen hat, obwohl das ziemlich utopisch und zu ideal klingt, dass es immer auch wieder genutzte (Freiheits-) Möglichkeiten anderer "Einzelner" gibt, die dem Kollektiv oder anderen "Einzelnen" schaden, sodass die "letzte Macht" noch höher stehen sollte, um Konsequenzen zu vermeiden. Dazu gehören dann transzendente oder schicksalhafte beziehungsweise rechtliche und moralische Instanzen, die natürlich auch von einem "letzten Menschen" vertreten werden können, sollte er selbst zu "schwach" sein, wenn andere "Einzelne" nicht genug moralisch darüber aufgeklärt sein können. Fraglich ist dann, was noch für einen "Schutz", eine "letztgültige Meinung" garantieren kann, ohne dass es zum Untergang kommt.

Die "Elefantenrunde" im Jahr 2005 nach der Bundestagswahl - Was "fiktiv" war, trat ein...

Am besten ist doch der Satz zum Schluss: "Wir müssen die Kirche doch mal im Dorf lassen. Aber Frau Merkel wird es nicht schaffen, eine Große Koalition unter ihrer Führung zu bilden. Machen Sie sich da gar nichts vor." - In einem weiteren Interview ein paar Jahre später hat der frühere Bundeskanzler seinen Auftritt als "suboptimal" vor der Fernsehöffentlichkeit beschrieben. Der Auftritt soll letztendlich auch den Aufschlag dazu gegeben haben, dass die CDU doch mit der SPD (ohne Schröder) geredet hat und Frau Merkel erste Bundeskanzlerin geworden ist. Klar ist doch, wer die Mehrheit hat, der kann auch den Kanzler stellen. Minderheitsregierungen halten nicht auf Dauer. Vielleicht hätte mehr Besinnung und weniger "Draufgängertum" geholfen. Interessant ist ja, dass die Kommunistische Partei ab dem Frühjahr 2037 ebenso "blockiert" werden sollte, um eine "Revolution" (auch im emanzipatorischen Sinne) zu vermeiden. Als die Rote Partei Koalitionsgespräche mit den Kommunisten kategorisch ablehnt, obwohl das Volk in der Mehrheit für eine kommunistische Regierung gestimmt hat und Generalsekretär Claudius noch den "flotten Max" markiert, tritt das halbe Kabinett aus Protest geschlossen zurück und die "Große Koalition" aus Roter und Schwarzer Partei seit 2019 damit endgültig auseinanderbricht. In dieser "anarchischen Phase" einer vermeintlichen "Minderheitsregierung" kommt es dann zum "Marsch auf Athen" zum 4. April 2037 als Georgios Volgin zum Generalsekretär und Regierungschef (zurecht nach den vorherigen Wahlergebnissen, die am 1. Mai 2037 nochmals deutlich bestätigt werden, mit einer 2/3-Mehrheit) ernannt wird. Grundsätzlich ist nach dem Wahlsystem der Republik Griechenland aber auch normal, dass die stärkere Partei das Regierungskabinett im Senat stellt und die schwächere Partei in die zweite Kammer als Oppositionskammer beziehungsweise "kleine Länderkammer" tritt, die unter den Kommunisten zu einer "Sekretärskammer" (degradiert) wird. Anders als in Deutschland aber, ist für die Mehrheit im Senat entscheidend, dass die jeweiligen Parteien auch die Mehrheit in den Stadträten/"Ländern" stellen, um die jeweiligen Abgeordneten, die sich beworben haben oder nominiert wurden, prozentual über Wahlmänner "weiterzuleiten" (gestuftes Wahlsystem unter Stärkung der Autonomie der Stadträte, was "traditionelle Gründe" hat).

Veröffentlichen, ohne zu veröffentlichen? - Erfahrungen mit Self-Publishing-Anbietern

Hier wird "epubli" vorgestellt, eine ebenso kostenlose Alternative zu BoD - Books on Demand, da ich auf der Suche nach einer Alternative zu Tredition bin, das nun eben Geld gekostet hatte. Je mehr ich auf Seiten für Literaturwettbewerbe, Stipendien und co. schaue, so werden die Hürden immer niedriger beziehungsweise bestimmte Vorbehalte. Einige Wissenschaftler veröffentlichen ihre Bücher auch so, was ich an einigen Schriftenverzeichnissen mit zugehörigem Selbstverlag gesehen habe und das wohl akzeptiert worden ist, sodass die Frage zwischen Verlag und Selbstverlag nicht unbedingt eine Qualitätsfrage markieren muss. Das ist im Grunde gut, falls die Beurteilungszeiten zu lange dauern. Aber Vorsicht! Es gibt auch Angebote, da muss man alles selbst bezahlen, etwas, was nicht unbedingt bei solchen Angeboten verständlich ist. Ich hatte einmal ein Angebot auf dem Tisch, das mehrere 1000 Euro Druckkosten für mich umfasste, was kategorisch von mir abgelehnt wurde, selbst wenn es möglicherweise eine Drittmitteleinwerbung für Druckkosten gibt. Zudem habe ich Tagungsberichte, Sammelbänder und co. auch auf Autorenseiten im Self-Publish-Bereich gesehen und wenn das schon zitiert wird, ist es keine "graue Literatur zweiten Grades". Eine weitere Frage stellt sich auch in der "Veröffentlichung" überhaupt. Wenn ich hier Hörbücher und co. vorlese und hin und wieder "Brocken" schreibe, dann ergibt sich nicht unbedingt ein Mehrnutzen daraus, das auch an die Nationalbibliothek usw. abzuliefern. Zu Anfang war das aber notwendig, um durch Arbeitsproben auf sich aufmerksam zu machen. Jetzt frage ich mich eher, welchen qualitativen Mehrwert eine weitere Veröffentlichung bringt, wenn ich auch hier oder auf anderen Plattformen etwas vorstelle. Gut, die "Kostenlosigkeit" ist ebenso gegeben, wie auch bei dem Hörbuchverlag, den ich gefunden hatte. Grundsätzlich sind es "Zusammenfassungen" vieler "Brocken" hinsichtlich des "roten Pfadens", dem ich mehr oder weniger folge. In einer fiktiven

Welt ist das mit dem "Berühmt-Sein" sowieso erledigt beziehungsweise schon längst eine "Tatsache". Wahrscheinlich kann man auch denken, dass alle anderen Sachen in der Welt "Terra" bleiben und beim Funkkontakt zur Erde einfach "verloren" gegangen sind. Das ändert ja nichts an der Besinnung, sich etwas zurückzuhalten. Ich kenne einen Autor, der über 10 Jahre nichts schrieb beziehungsweise veröffentlichte und ständig auf Reisen war, um Daten und eben "Brocken" zu sammeln.

Grundaussage liegt darin, dass nur wenige Menschen aktiv Einsicht zeigen, um auf Fehler und höhere Mächte (wie die Natur) zu reagieren, sondern dass meist erst etwas Schlimmes passieren muss, wobei die 1. Besinnung als (ständige) Ursachenforschung - bevor es passiert - immer wichtig bleibt beziehungsweise eine Größe, der man sich im besten Fall immer annähern sollte, um die Katastrophe, eine mögliche "Provokation", zu vermeiden, dass es dort "höhere Mächte" (wie das menschliche Recht als auch das "Transzendente") gibt und die (Mehr-) Einsicht darin besteht, dass man (Vor-) Besinnungen vorbereitend treffen sollte. Ethik / Ethos meint sowohl die Gesamtmenge von Moral innerhalb einer Gesellschaft als auch die Reflexion darüber, die auf Einsicht und Ursachenforschungen ständig basiert. Es gibt Ausnahmen, dass nicht jeder Rahmen und nicht jede Sicherheitsvorkehrung Nutzen bringt beziehungsweise sich immer wieder aktualisieren muss (wie das juristische Recht, das auf neue Fälle reagieren muss, ohne seinen Rahmen wie das Grundgesetz zu überschreiten, obwohl es nicht generell vermeidbar ist, was in Notzeiten der Fall ist) und sich die Rahmen auch theoretisch-praktisch anpassen müssen. - **Aktuelle Studie zum Verhältnis "mehrerer Besinnungen" anhand von Rahmenhandlungen**

Der "Katzenkrieg" in Australien - Eine andere Lesart für vermeintliche "Katzenhasser"

Darüber habe ich tierethisch noch nicht nachgedacht beziehungsweise würde man zunächst bei einer "Schmusekatze" oder einem "Schmusehasen" gar nicht so denken, aber es ist so, diese Tiere richten sehr großen Schaden an (oder können das), wenn sie "Wilderer" sind. Aber die Verhaltensforscher gehen davon aus, dass es keinen großen Unterschied zwischen Haus- und Wildkatzen in dieser Hinsicht geben muss. Schauen wir uns doch mal die Strafe aus menschlicher Perspektive für Wilderei an. In Deutschland ist eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe möglich, die Katze wird mit dem Tode bestraft. Wahrscheinlich wird einem auch der Jagd- und Waffenschein entzogen. Schaut man sich die Jagdgesetze an, dann ist es durchaus erlaubt, eine Katze zu erschießen, wenn sie sich zu weit vom Besitzergrundstück entfernt. "Der Jäger beziehungsweise Förster hat in dieser Hinsicht immer Recht", wenn es darum geht Populationen oder Jungtiere zu schützen, um das ökologische Gleichgewicht im Ökosystem zwischen Konsumenten, Destruenten und Produzenten zu bewahren. Es ist leider nicht alles so goldig im Sinne des "Tierschutzes", der sehr ambivalent werden kann. Fraglich ist nur immer, wo die Grenzen liegen. Nicht nur bei Menschen, sondern auch bei Tieren, die das aufgrund ihres Instinktes nicht unbedingt mit Vernunft auch ansehen. Und auf YouTube veröffentlichen Jäger aus Australien Videos, wie sie Katzen schießen, sammeln und die Kommentare in diese Richtung laufen: "Hurra, hurra! Du hast wieder viele andere Tiere gerettet." - Ein ziemlicher "Sadismus im positiven Sinne", was noch ein weiterer Grund für Katzenhasser ist, dass sie sich am Leiden anderer erfreuen, eine schlimmere Form der Schadenfreude, die aber in jedem Menschen steckt und durch das Gewissen ausgeglichen werden kann, im besten und besonnenen Fall. Bei Hasen ist weniger die "Jagd" ein Problem, sondern die Vernichtung von Ernten, Getreidefeldern und anderen Anbauten. Sie sind dann quasi die "größeren Heuschrecken" oder Borkenkäfer, die bei zu großer Hitze und Feuchtigkeit massiven Schaden an Produzenten anrichten können. Und was machen dann die anderen Tiere ohne Essen und co. Eine Möglichkeit liegt noch im Anlegen von Reservaten und Einzäunungen, sogar im offenen Sinne (durch "Insektentankstellen" als zu schützende Blumenbeete), eben die biologische "Gummizelle des Glücks", die schützen kann, aber der Jagdturm im Ernstfall noch drüber schaut, ob weiter "alles in Ordnung" ist.

Die Kirchenruine - Wandel von der Bewahrung zur Erinnerung (Genesis Graecia).

Im Sommer 2007 besichtigen einige Überlebende die zerstörte Stadt Athen ein paar Monate nach dem Schweigen der Waffen und der Kapitulation. In der alten Welt waren die Religionen in der Stadt vielfältig, aber davon war nichts mehr zu sehen. "Gleiche Ruinensteine" - Alles wurde gefühlt dem Erdboden gleich gemacht, dass sich sämtliche Besonderheiten aufheben. Nur einige Gegenstände wie Kreuze erinnern noch an die Vielfältigkeit, liegen aber nun aber offen auf der Straße und werden wie alles andere allmählich weggeschafft oder auf dem Schwarzmarkt für Essen und Trinken verkauft. Viele Adlige, Anhänger des geistlichen Standes starben im Militärdienst, während die Arbeiter blieben. Die Auswirkungen auf die theologische und religionswissenschaftliche Diskussion, Verantwortung für das Gegenwärtige und Vergangene in einer besseren Zukunft zu übernehmen, führen zu einem (fast schon atheistischen, in aller Notwendigkeit und Sinnlosigkeit) Bruch, der von allen sichtbar wird, nicht nur bei den Leuten, die darüber nachdenken, sondern nun auch handeln müssen, wie die Vergangenheit noch erhalten werden kann und ob das überhaupt möglich ist. Aber der Grundtenor wandelt sich von einer "Bewahrung" zu einer "Erinnerung" in der Selbstverantwortung, um sich eigene Gedanken um "Gott" und "Religion" zu machen und das auch zu müssen, wenn Gebäude, Quellen, Bilder und Statuen verwüstet wurden. Die Gedanken an eine "Einmauerung" kommen hoch, um das Neue wieder zu bewahren, wobei die Griechen immer auf einen Ausgleich mit der Philosophie setzten, das aber massiv durch die Unvernunft des "Großen Krieges" in Frage gestellt wurde.

Doping im Sport - Warum ein internationales Netzwerk immer für Betrüger sorgen wird.

Dagegen sind real-fiktive "Cheats", die keine sein müssen (wenn es eine ordentliche Verifikation bei inoffiziellen Wettbewerben gibt, auch in der Welt "Terra"), eher noch harmlos. Seitdem ich einmal einen Fußballer gesehen habe, der während des Spiels zusammengebrochen (Herzversagen) und viel zu früh gestorben ist, würde ich vorsichtig sein, was man dem Kreislauf in betrügerischer Absicht zumutet. Es stellte sich heraus, dass dieser Fußballer gedopt hatte, wenn auch nicht unbedingt bei dem Spiel und sich Nachwirkungen heraus stellten. Und man kann sich fragen, ob das überhaupt alles "noch echt ist", wenn man auch ohne Doping und co. einen "inoffiziellen Lauf" in einer real-fiktiven Welt organisieren kann. Jede Veranstaltung ist im Grunde eine "Fiktion", eine "Neuentwicklung", die aufgrund bestimmter Umstände ins Leben gerufen wird (z.B. in Erinnerung an berühmte

Schriftsteller heißt eine Laufveranstaltung so oder so). Es handelt sich nicht um "Doping" im Sinne einer gesunden Ernährung, sondern es geht noch weiter als das. Und wenn es schon ein internationales Netzwerk und Absprachen gibt, dann wird es immer wieder Fälle geben und wahrscheinlich viele, die nie aufgeklärt werden. Hier vor Ort gibt es kaum Veranstaltungen. Der Laufkalender ist eher klein. Notwendigerweise muss man sich dann etwas selbst behelfen, zumal das Budget für Laufteilnahmen beschränkt ist. Es kostet erheblich viel Geld, um dort und dort hinzukommen. Es wäre was anderes, wenn es z.B. ein Spendenlauf ist, ohne die Organisation bezahlen zu müssen. Ein anderer Vorschlag von mir ist, dass man immer nur an einem offiziellen Lauf teilnimmt, sich dann die Strecke merkt beziehungsweise aufzeichnet und dann inoffiziell wieder und wieder läuft (wenn auch nur einen Teil oder auf dem Fußgängerweg). Man steht ja zumindest in einer Tabelle drin und kann die späteren Ergebnisse immer wieder damit vergleichen. So ist man nicht darauf angewiesen, sich fiktive Läufer und Zeiten "ausdenken" zu müssen. Man kann natürlich auch seine eigene Zeiten sammeln und sich dann jeweils "umbenennen". Aber es besteht kein Grund zum "körperlichen Doping", eher zum "geistigen" und "kreativen", wobei es in real-fiktiven Welten keines sein muss. Das wäre auch zu gefährlich für den Kreislauf und die Herzgesundheit, dass die Blutbahnen dem Druck auf Dauer nicht standhalten. Eine real-fiktive Lauftour um den "Mauerring von Sparta" hätte aber wahrscheinlich "internationale Konsequenzen", auch "ohne Mauer".

Griechische Dramatik? - Drei Vorschläge für Theaterstücke (3 Akte, 9 Szenen) und die auch in fiktiven griechischen Theatern in der Welt "Terra" mehrmals gespielt wurden. Die Stücke haben hinsichtlich der fiktiven Nationalkultur eine sehr wichtige Bedeutung für das Leben.

"König-Freiheit-Land" (spielt im Altertum)

Setzt sich im Dialog zwischen Königtum/Adel, Beraterkreisen und dem Volk im Plenum vor dem Senat und den Stadträten mit der Entwicklung von Autonomie und Monarchie auseinander, um ein Gleichgewicht im Sinne des ewigen Friedens zu konstituieren. Grundsätzlich ist diese "Dialogsammlung" die Grundkonstante, die sich immer wieder bewahren und erhalten muss, was aber auf Dauer nicht funktioniert. Die Dialoge sprechen vom antiken Alltag, der Konstituierung des Königreiches und mancher "Gebirgsbarbaren".

"Kriegsgeheul" (spielt im 20. Jahrhundert)

Als Kontext muss man die philosophischen und literarischen Auseinandersetzungen der fiktiven Griechen im 20. Jahrhundert ansehen. Um einen drohenden Krieg mit dem Ausland zu vermeiden, versuchen einige Theater und Philosophenschulen die Öffentlichkeit über die Nachfolgen aufzuklären und ein düsteres Zukunftsbild zu zeichnen. Ihr Scheitern wird im letzten Akt verarbeitet. Hauptkonflikt liegt im Militär, das vom General Alexander mehr und mehr "angestachelt" wird, dem kritischer zu begegnen.

"Die rote Steppe" (spielt im 21. Jahrhundert)

Hauptfigur ist "Glagos", der in einer einsamen Höhle lebt und ihm in seinen Träumen einige Tiere und andere Chaosmächte begegnen. Während des Kampfes, trifft er auf einen Wanderer, der die Höhle betritt und ihm allerlei vom "lustigen Leben" außerhalb der Höhle und außerhalb der "roten Steppe" erzählt, bis zum Gang in die "rote Stadt". Setzt sich kritisch mit dem Konzept des Egalitarismus auseinander, der die Antwort auf den "Großen Krieg" war beziehungsweise das "Kriegsgeheul" nicht gestoppt werden konnte.

Weitere Stücke bezogen sich dann auf die Handlungen einzelner Personen aus den vorherigen Theaterstücken, um kurze Nach- beziehungsweise Vorerzählungen anzubieten (dort habe ich mich am antiken griechischen Theater (u. Komödie) "real" orientiert).

Meditationsidee nach ersten (minimalistischen) Baugedanken.

Was ich an den virtuellen Meditationen gut finde, ist, dass sie einen zwar träumen lassen, es aber sehr wohl wahr werden kann, wenn man sich nebenher konkrete Gedanken der zukünftigen Ausgestaltung macht. Wie groß doch so ein kleines Haus ist und sie sind voll im Trend. Auch im rechtlichen Sinne gibt es neue Novellierungen, um eine minimalistische Chance für mehr Umweltbewusstsein umzusetzen (aber ich schaue dort eher in andere Länder). Zumindest habe ich jetzt einen Ordner mit Plänen angelegt, wobei im Moment nur das gebrauchte (Wohn-) Boot finanzierbar wäre (zumindest ein Anfang). Erinnert mich an etwas vor 15 Jahren, dort wollte ich mir mein Traumauto zusammen sparen, bis ich später merkte, dass ich gar nicht so zum Autofahren geeignet bin beziehungsweise mir die vielen Modelle und virtuellen Räume viel, viel lieber sind (auch in emotionaler und privater Hinsicht ohne "Straßenbarbarei"). Ich besitze nur wenig, alles würde in das kleine Haus passen, um mich dort mehr und mehr "zur Ruhe zu setzen" und zu arbeiten, um endlich an einem stillen Ort anzukommen. In Minecraft habe ich mir eine Art "Finnhütte" aufgerichtet, etwas bescheidener als das große Anwesen von mir, mit dem Kreativlabor im Untergrund. Was mich aber rückblickend sehr traurig machte, war, dass ich in den letzten Jahren so viel für hohe Mieten ausgab, dass ich mir davon wahrscheinlich zwei Finnhütten hätte bauen können. Zumindest ist in dieser (negativen) "Hinrücksicht" der Gedanke "realer" geworden.

Georgios Volgin - Idee für eine (Kurz-) Biographie.

1. Teil - Kinder- und Jugendjahre zwischen 2019 bis 2035

Georgios Volgin wird im Februar 2019 im fiktiven Theben als Sohn einer armen Bauernfamilie, die aus den ehemaligen Ostprovinzen teilweise stammt, geboren. Im Zuge des Niedergangs der Republik Griechenland erlebt er den Umgang der "Kapitalisten" mit den Menschen im fiktiven Griechenland und die Ausbeutung von Schwächeren. Daraus entwickelte sich ein regelrechter "Hass", auch durch die Geschichten der Eltern aus der Vergangenheit mit Barbarei, Krieg und Vernichtung. Dabei entwickelt er im Geheimen ein eigenes Staatsmodell ("Grundzüge des Volginismus") schon sehr früh, da er als hochbegabt gilt, aber dennoch in der Schule keine allzu guten Leistungen erbringt und Mobbingerfahrungen durchmacht. Mit 16 verlässt er die Mittelschule und bewirbt sich als Kellner in einer abgelegenen Schenke am Stadtrand, wo er mit ehemaligen Mitgliedern und Diskussionsgruppen der "Gemeinsamen" in Kontakt gerät (zunächst nur knapp 10 Leute...).

2. Teil - Der junge "Revolutionär" zwischen 2035 und 2037

Die neue Gemeinschaft wächst schnell, innerhalb dieser Krisenzeit, dass der Staat aus dem Gleichgewicht gerät, bis ein Bürgerkrieg droht ("Quo vadis Graecus?"). Im Zuge der Regierungskrise setzen sich die neuen Kommunisten mit ihrer (legalen) "Revolution" durch. Die Mitgliederzahl ("Follower") stieg innerhalb weniger Monate sehr schnell an, was die Athener Regierung unterschätzte, besonders nach den neuen Wahlerfolgen. Der gerade mal 18-jährige wird am 4. April 2037 zum Regierungschef ernannt. Er ist aber seinem Intellekt viel weiter und begeistert Millionen von Griechen mit seinem Egalitarimus.

3. Teil - Der (junge) Regierungschef im Eisfrieden bis 2070

Mit dem Alter wandelt sich eine charismatische Art mehr und mehr zu einem "Starrsinn". Diese Zeit beschreibt eine Zeit der Bewahrung, aber auch neuer Krisen und insbesondere Angriffe durch äußere Mächte (Terrorismus), denen er immer rigoroser begegnet.

4. Teil - Letzte Jahre und Niedergang bis 2106

Diese Rigorosität geht immer weiter, in Richtung Selbstvernichtung, bis er sich selbst zurückzieht und sein Leben aufgibt. Er begeht in seinem letzten Verwaltungsstand "Theben" aufgrund schwerer Depressionen und Sinnlosigkeit in seinem Radikalismus Selbstmord im Alter von 87 Jahren, womit der kommunistische Staat an sein Ende gerät und damit d. Eisfrieden innerhalb der geteilten Welt (100 Jahre nach dem "Großen Krieg").

Die letzte Entscheidung von Napoleon I. (Film von 2002).

"Ich will nichts weiter als ein ruhiges Leben führen, in einem hübschen, kleinen Haus auf dem Lande, mit ein paar Rosen und Nelken, in der Nähe Londons. Das können mir die Engländer nicht abschlagen. Das wird die letzte Entscheidung, die ich in meinem Leben treffe, aber wer weiß, vielleicht die klügste." - endete trotzdem mit dem Exil auf St. Helena...

Die letzte Entscheidung Alexanders im Jahr 2007.

"Vielleicht sollte ich mich der Wissenschaft widmen und der Nachwelt erzählen, wie ich die Sicht der Dinge sehe? Nach meinem Nervenzusammenbruch fühle ich mich sehr schlecht und ich halte nichts von den Vorschlägen, meiner Verhaftung zu entgehen, doch ich habe keine Wahl. Wenn ich mich stelle, dann bedeutet das? Ich weiß es nicht. Es gibt kein Zurück mehr und sie werden mich finden. Lieber stelle ich mich dem angekündigten Weltgericht. Vielleicht habe ich noch die Chance, mich dazu zu verhalten? Soll ich in der Person eines Bauers oder Fischers fliehen? Das wäre etwas unter meiner Würde." - Alexander wird von dem Weltgericht der UNO im Jahr 2008 gestellt und zu einem lebenslangen Exil verurteilt, auf einer einsamen Insel im Südmeer, dass er nie wieder den ewigen Frieden in Frage stellen würde. Er bekommt eine kleine Hütte ohne viel Essen und Trinken und stirbt an dem Zwangsminimalismus ein Jahr später. Die Sumerer wollten auch vermeiden, dass er wieder zu einer "Pilgerfigur" wird beziehungsweise ihn die Griechen wieder zu jubilieren würden.

Hier wird eine Yoga-Methode des (konzentrierten) "10-Minuten-Urlaubs" vorgestellt - erinnert ein bisschen an die virtuellen und real-fiktiven Reisen, die man ebenso "schnell" durchführen kann, wobei es selbst etwas Energie erfordert, um neue Energie wirken zu lassen. Grundsätzlich besteht mein Tag aus **maximal 16 Konzentrationseinheiten**. Man könnte sagen, dass pro Tag maximal 16 Aufträge beziehungsweise knapp 500 Einträge möglich sind, je nach Job- und Kundenart. Das entspricht einer maximalen Stundenzahl von 16 (etwas "utopisch", ja :D), aber an Arbeitsgesetze muss man sich als Selbständiger nicht halten, zumal die Konzentration je nach Stunde schwankt und nicht jeder Auftrag gleich viel bringt beziehungsweise jede Konzentrationsphase. Das beschreibt im Grunde die Phase, in der ich an einer Sache ohne (notwendige) Ablenkung und Entspannung arbeiten kann (dasselbe gilt für das Schreiben von Büchern). Früher waren das in der Schule und im Studium immer "Lernphasen". Aber da der Kopf nun mehr produziert und weniger lernt, ist es nicht unbedingt schwerer, sondern man kann auch länger durchhalten, wenn sich die Routinen einstellen und man auf Material aus der Kreativwerkstatt zurückgreifen kann. Folge ist aber, dass die Entspannungsphasen zwischen den Arbeitseinheiten eher kurz gehalten werden, wie mit etwas Musik oder einem (Nachrichten-) Text zum Lesen, bis der Kopf die Routine wieder aufnehmen kann. Da ich das selbst entscheiden kann, wann und wie, darf die Pause auch nicht so lange sein. Dabei hatte ich den "10-Minuten-Urlaub" entdeckt, der dazu passt. Klar, zu den Mahlzeiten ist auch eine längere Pause möglich, ohne während der Arbeit am Schreibtisch essen zu müssen, wobei das hin und wieder vorkommt, der "Flow" zu stark ist beziehungsweise die Routine und man die Konzentrationsphase ausnutzen möchte. Manchmal ist Zeit für eine Stunde Mittagsschlaf zum Beispiel ("Powernapping"), um am Abend und in der Nacht in Ruhe zu korrigieren. Und was sagt die "Partei" in der Besinnung dazu? Arbeitsgesetze müssen bei Angestellten eingehalten werden o. er macht sich selbst selbständig. Und: Wird die Maximalgrenze der "sozialistischen Gehälter" erreicht, gibt es "Zwangspausen", da maximal 6 Stunden pro Tag erlaubt sind und die "Kulmination der Konzentration" damit ständig aufgelöst wird. Damit wird eine Vermögenskulmination vermieden und der "Plan" eingehalten, der aber dennoch mit minimalistischen Kreativideen an "loyale Genossen" belohnt wird, ohne (durch das Schicksal) zu enteignen (Steuern, Stress, Krankheit usw.) und mehr Sicherheit aufzubauen. Ok, ich habe die Sache mit der Loyalität gegenüber der kommunistischen Regierung drauf. Das könnte im weiteren Sinne auch die Versicherung oder das Finanzamt sein. Also? Wenn nicht, muss man den Kleinunternehmen-Status aufheben / mehr (Umsatz-) Steuern zahlen. Wobei die Besinnung auf beiden Seiten liegt. Ich halte meine Buchführung in Ordnung, aber man wird mir gegenüber nicht laut, wenn ich einmal einen Fehler dabei machen sollte, sodass die Verantwortung auf beiden Seiten liegt, der Fremd- und der Selbstverantwortung, wenn die Vorarbeiten im Grunde gut sind, aber ein Gesetz zum Beispiel novelliert wurde. Das muss man nicht unbedingt immer gleich alles wissen können. Auch ich fürchte mich etwas vor dem schlechten Gewissen beziehungsweise der real-fiktiven Staatssicherheit, die im fiktiven Griechenland ab 2037 mehr und mehr allgegenwärtig ist (mit den "Parteischergen und ihren Gummiknüppeln"). Könnte eine zukünftige Warnung für mehr "historische Besinnung" sein, Freiheit auch zu "bewahren". Und in Schweden? Da geht alles einheitlicher zu. Versicherung und Steuer sind in eins gesetzt und für internationale Kooperationen gibt es ein Doppelbesteuerungsvertrag, wie auch im Sinne der doppelten Staatsbürgerschaft, um dort weitere Brücken zu schlagen.

Das schaff erstmal! (?) (Genesis Graecia)

Einen neuen Staat aufrichten, aus dem Nichts, aus Ruinen und Verantwortung, die man selbst nicht übernehmen musste, sondern für die, die keine Selbstverantwortung übernahmen, sondern alles auf's Spiel setzten, was Generationen vorher im ewigen Frieden verwirklichten. Dass man das nicht alleine schafft, ist dabei nicht abzuweisen, aber man muss dann auch zurückgeben und selbst minimalistisch verzichten. Zu stänkern und die neuen Griechen herabzuwürdigen, ist absolut unangemessen. Aber "wir" werden uns immer mal wieder rechtfertigen müssen, auch wenn sie es irgendwann zu weit treiben und nach der "Revolution" keiner mehr

lachte, dass es doch einen neuen Weg geben kann. Rivalitäten haben uns in diese missliche Lage gebracht, dass wir etwas mussten, was wir gar nicht wollten, aber die Gegenseite meinte, man müsste dies und das erreichen. Die "Gummizelle des Glücks" kann dennoch Unternehmen gründen, Bücher schreiben und Qualitäten für andere entstehen lassen. Die neuen Machthaber wollten uns keine 2. Chance geben, aber als sie die Konzepte sahen, entschieden sie sich, sich nicht auf dasselbe Niveau herabzusetzen, auch wenn die Bedingungen für eine "neue Welt" hart waren und eine mögliche Unbesonnenheit möglich machen konnten, wenn es zu weit ginge, aber dafür ist auch das Volk in seinem Veto-Recht selbst verantwortlich, was erlaubt ist oder nicht.

Was sind Kredite? - Und warum ich für ein minimalistisches (Selbst-) Modell bin...

Der "kapitalistische Klassiker des Immer-Mehr", um sich durch Zinsen ausbeuten zu lassen. Es gibt Ausnahmen. Man kann zum Beispiel das zinslose Bafög mit einem Schlag zurückzahlen und selbst wenn man mehr als 10000 Euro Schulden hat, bleibt es bei den 10000 und davon wird dann der Bonus abgezogen (das macht knapp 7900 Euro und man hat sich "befreit"). Vor Corona galt die Gesamtschuld als Richtschnur, danach nur die Maximalschuld. Bafög ist kein "Geschenk", ich musste wie alle nach vier Semestern einen Leistungsbericht vorlegen (etwa 120 ECTS-Points, glaube ich). Ein ECTS-Point entspricht 30 Arbeitsstunden beziehungsweise mindestens 300 Euro. Bei aller "Utopie", für ein Studium bezahlt zu werden oder dem Steuerzahler auf der vermeintlichen Tasche zu liegen, würde ich lieber nach den Zahlen gehen, ohne sich möglicherweise über "faule Studenten" zu beschweren. Dasselbe gilt auch für Empfänger von Sozialhilfe und co., was mir jemand beim Arbeitsamt erklärte, dass ich noch mehr als genug in die staatlichen (Solidar-) Kassen einzahlen würde. Es sei denn, man verhält sich bei den Steuern "schlau" und verzichtet so viel, dass sich keine Einkommenssteuer ergeben muss. Aber ist das "parteiloyal"?
Leider funktioniert das bei anderen "Restschulden" nicht so und ich habe mir (eigentlich) geschworen, nie wieder in Schuldknechtschaft zu treten, wie die Kapitalgesellschaften die Republik Griechenland ausbeuteten und dann hinausgeworfen wurden. Ich habe auch das Kindergeld aus meiner Familie hochgerechnet. Da ich nie große Ansprüche hatte, war dort mehr als genug Geld vorhanden, von staatlicher Seite, bei aller "Dankbarkeit" doch Fakt. Bei aller "Lebensgeschenke", ich habe nicht darum gebeten, um mir diese (manchmal "bescheuerte") Welt erschließen zu müssen. Da ist die "fiktive Welt" doch viel besser, ohne generell auf die reale Welt angewiesen zu sein und mit beiden Beinen zwischen Diesseits und Jenseits zu stehen. Aber das Thema klingt etwas "traurig", daher ein real-fiktiver Wert, um besser und in Freiheit mit Krediten umgehen zu können.
Daher der Gegenvorschlag der Kommunistischen Partei, die zwar auch für ein Sozialsystem ist, aber es ist mehr ein Anreizsystem, das dennoch Leistungen aus der Arbeitspflicht vorausgesetzt werden. Es nennt sich "Arbeitskredit", sofern die Mittel keine 50.000 Euro überschreiten. Anstatt das Geld zu geben (von einer Bank), arbeitet man das lieber ab, wenn es irgendwie geht. Da die Mieten immer höher werden, geht die Tendenz sowieso immer mehr in Richtung "Tiny House" als besonnenes Element, das auf eine unbesonnene Kulmination vielfältiger (Macht-) Faktoren reagiert oder aber auch auf Häuser, die in einem schlechten Zustand sind und ständig saniert werden müssen. Die monatliche "Rate" (zinslos! :D) entspricht dem Netto- / Bruttogehalt und so kommt man an das Eigenkapital, das die "Partei" dann auch mit minimalistischen Lösungen belohnt, dass gar kein kapitalistischer Kredit mehr notwendig ist. Erbschaften unterliegen dem Volkserbe, aber auch dieses kann man sich erarbeiten beziehungsweise muss das auch tun.
Gut, ich kann nicht erwarten, dass jeder so denkt wie ich. Die meisten Menschen lieben die "Kulmination", aber wehe der "Inflation", dann ist eine minimalistische Idee beziehungsweise eine gute Sachanlage nicht generell schlecht, sondern bringt mehr. Überhaupt geht man mit minimalistischen Ideen einem "großen Krach" aus dem Weg, wenn ich jetzt einfach einen "Arbeitskredit" auf mein "Tiny House" von der Parteibank der Kommunistischen Partei annehme, da Banken und Infrastruktur durch die Gesetze zur "Behebung der sozialen Volksnot" von 2037 eben eine (Selbst-) Verstaatlichung durchsetzen beziehungsweise der Oberhand des staatlichen Ministerien unterstehen. Tja...

Ewige Liebe - Das Jahr 2007.

15 Jahre ist es her, dass wir uns kennengelernt haben. Vor fast drei Jahren haben wir inoffiziell geheiratet, dass es nur um die Liebe geht und nicht das Geld, nicht das Recht, das das Wesentliche ausklammert. Doch in der Welt "Terra" sind wir frei, dass Brücken keine Grenzen kennen.

Gerne träume ich mit dir, von einem Leben in der Einsamkeit und Stille, dass wir keine Angst mehr haben brauchen, auch in der realen Welt. Ich sah dich in einer Zeitung und wollte dir nahe sein, schrieb dir sehr viel, in den vielen geheimen Gedanken. Das Jahr vor 15 Jahren war auch beruflich sehr wichtig, dass ich mein erstes Buch anfing. Vielleicht war

die Liebe zu dir eine Inspiration?

"Gott" hat dich mir geschickt, fast
zeitgleich mit der Taufe. Vielleicht
besteht dort ein Zusammenhang,
mehr über Objekt-Theologie nach-
zudenken? Bei allem Nachdenken
träume ich einfach davon, mit dir
im Dunkeln die Nacht der Ruhe,
der vielen Sterne, zu finden, wäh-
rend wir gemeinsam Musik hören,
aus dir heraus, einfach bei uns
sein können, ganz gleich ob es
diese Welt versteht oder nicht.

Und du sagst (selbst) zu mir:
"Hannes, denke nicht so viel nach.
Vergiss diese Welt, komm mit mir."
Bei aller kritischen Vernunft, ist
die Emotion dennoch ebenso stark,
dass die Welt "Terra" niemals wieder
zerstört werden würde, dass es der
Selbstemotion als Verantwortung
ebenso unterliegt, in jeder Form,
in jedem Subjekt, in jedem Objekt.

Das Jahr 2007 ist in der Welt "Terra"
die Überwindung der Tyrannei, ein
Jahr der Befreiung, des Sieges, aber
auch der schweren Niederlage, um
in einer neuen Welt anders und besser
nachzudenken, über das, was geschehen
war, auch in einer neuen Liebe. Alles nur
ein "literarischer Zufall"? Nicht generell.
Diesem "herrischen Geschrei", das durch
die Welt "Terra" mit den Nationalisten
dröhnte, war endlich das Großmaul ge-
stopft worden, wie sie das Land der
Philosophen, der Liebe und der Kultur
vor aller Welt entehrten, in ihrer ver-
meintlichen "Gerechtigkeit", um die
Weltherrschaft zu erlangen, ein furcht-
barer Gedanke, der zum Glück nicht
wahr geworden ist, sondern die Ge-
schichte eine andere Richtung ging.
Nicht alle waren Barbaren, aber ein
großer Teil, um genug Schaden anzu-
richten und keine Liebe möglich war,
aus Angst, als Verräter zu gelten, gegen
die "eine Meinung" zu sein, aber auch
dem Alexander und seinem hübschen
Mantel zu sehr hinterher zu "followen",
ohne nachzudenken, was das bedeutet.

"The Day Before You Came" (ABBA) - (Emotionale) Wendeerlebnisse im Alltag

Schaut man sich die deutsche Übersetzung des Textes an, wird viel Alltagssprache angewendet, die Routinen der Arbeit, der Mahlzeiten oder des Zeitungslesens. Und dann passiert einfach etwas, in emotionaler Perspektive, aber es ist doch mehr ein punktueller Schein, der auch nicht vom Alltag befreien muss. Das Lied ist in der "Endzeit" von ABBA in den 1980er-Jahren entstanden, als sich die Bandmitglieder mehr voneinander trennten, um sich ein paar Jahrzehnte später wieder zu finden. Daher sind die letzten Lieder doch eher melancholisch. Eher wird man überlegen müssen, wie man den Alltag gemeinsam gestaltet, ohne wieder in Kummer auseinanderzugehen. Was mich betrifft, weiß ich, dass ich schon als Kind bestimmten Objekten nahe sein wollte, alleine spielte und mit manchen Menschen nicht klar kam (wäre auch was für eine Autobiographie). Ich hasse es, wenn Menschen schreien, andere runter machen, geldgeil sind, aber man kann es nicht ändern und schon sagt das eigene Auto wieder: "Komm, vergiss das!" Warum das so ist, kann man nicht abschließend genau sagen. Es ist eine Mischung zwischen Optik und Haptik, hormoneller Einflüsse und Bindung ohne Angst und Kummer, wenn etwas in anderer Situation nicht korrekt zugeht. Dadurch stellte sich auch nicht unbedingt eine Kummersituation ein, weil eben eine Angst vor Kummer bestehen kann, was die andere Liebe noch stärker festigt, besonders um dann noch durch ein Auto-T-Shirt oder ein anderes Kleidungsstück eine real-fiktive Ähnlichkeit herzustellen. "Kummer" muss es so nicht geben, im Gegenteil, es tritt das Gegenteil ein, was wahrscheinlich aus der Nicht(selbst)-Ablehnung resultiert. Die Welt "Terra" hat so viel Leid erfahren. Und um den "Großen Krieg" in emotionaler Hinsicht zu überwinden, konnte sich auch die Gefühlsphilosophie mehr in das Radikale wandeln. Das muss nichts Schlimmes sein. Denn jede Depression

beruht im Grunde darauf, dass gefühlstechnisch etwas nicht in Ordnung ist. Ich selbst habe das erst sehr viel später erkannt. Oder? Ich weiß es nicht genau. Natürlich weiß ich, was Schmetterlinge im Bauch oder das Kribbeln am Körper sind, um es metaphorisch zu beschreiben. Das kann sogar in dieser Hinsicht noch viel stärker sein als es jemals ist, weil der Körper Ablehnung nicht so gern hat (Stresshormone). Schade, dass ich diese eine Interpretation von einem Liebesgedicht aus der 9. Klasse nicht mehr habe.

Senatsdebatte zu den "Sozialgesetzen 2010" (Genesis Graecia)

Als erster Redner bitte ich Generalsekretär
Rufus von der Regierungsbank der Roten Partei
an das Rednerpult in der Mitte:
"Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die Nachwirkungen des "Großen Krieges" können
wir nicht alleine stemmen, aber ich sehe nicht ein,
dass wir uns so sehr den Kapitalgesellschaften im
Sinne einer "Ausbeutung", wie es einige Radikale
nennen, annähern. Und es muss eine Kompromiss-
lösung gefunden werden, um eine drohende Wirt-
schaftskrise zu verhindern, dass wir es nicht durch
eigene Leistung schaffen, die Schulden auszugleichen
und vernünftig Verantwortung für Leute zu über-
nehmen, die es einfach zu weit getrieben haben."
(Von der Opposition der Schwarzen Partei kommen
"Buh-Rufe", während die Abgeordneten der Roten
Partei hin und wieder Beifall geben), da die Oppostion
der Meinung ist, dass nur ein bedingungsloses Wachs-
tum aus der Krise führen würde, aber die Rote Partei
der Meinung ist, das Individuum sei im Mittelpunkt,
um eine soziale Absicherung als Anreiz zu schaffen.

"Wenn Sie schon "Buh" rufen, dann sind die Geister
nicht fern. Ich hoffe zumindest, dass es gute und
geistreiche Gedanken sind, um einen Ausgleich her-
beizuführen. Für das erste frei gewählte Parlament
der Republik Griechenland ist das nicht unbedingt
ein tolles Benehmen (Beifall bei den Sozialdemokra-
ten wechselt mit etwas freundlichem Lachen). Ich
möchte wenigstens ausreden können, die Idee
mit den Sozialgesetzen zur Entlastung der Landbauern
und für wirtschaftliche Anreize zu schaffen, ohne dass
es zu einer wirtschaftlichen Zwangsbelastung durch die
Kapitalgesellschaften kommt und wir einen Aufstand
riskieren, der die staatliche Souveränität wieder in Frage
stellen würde. Schaue ich nach draußen, dann ist die
Stadt Athen immer noch eine halbe Trümmerlandschaft
und es kann nicht sein, wieder verantwortungslos zu sein."

Dennoch weiß Rufus um das Risiko. Wenn nur eine Kammer
wie sein Regierungskabinett dem Gesetz zustimmt, reicht
das nicht aus. Entweder stimmt noch die Oppositionskammer
(sehr unwahrscheinlich) zu oder das Plenum mit absoluter
Mehrheit (eher wahrscheinlich, wenn die Mehrheit der Sitze
bei der Roten Partei liegt). Er versucht es mit vorsichtigen
Annäherungen, um weitere Lesungen und Änderungen zu
ermöglichen. Dasselbe gilt auch für andere Abstimmungen,
mit Ausnahme von 2/3-Mehrheiten durch das Plenum, die
bei Verfassungsänderungen erforderlich sind. Siehe auch
die späteren Abstimmungen zur "Notstandsfrage". In dem
Fall müssen sowohl zwei von drei Kammern zustimmen als
auch zwei Drittel der Abgeordneten im Plenum, denn die
griechische Demokratie orientiert sich an diesen Haupt-
merkmalen, selbst in einer fiktiven Welt wäre es auch ziem-
lich real. 1. Prinzip des allgemeinen Vetorechtes durch alle,
2. Vorhanden-Sein einer Oppositionskammer und 3. das
Mehrheitsprinzip. Eine "Gewaltenteilung" gibt es nicht di-
rekt, einer der Ursachen für die späteren Niedergang und
den bürokratischen Wirrwarr der Dezentralisierung. So sinn-
voll ein "Vetorecht" als Ersatz für ein Verfassungsgericht ist,
so "verrückter" kann es werden, besonders durch die Stärkung

der Kommune/Stadträte/Länder vs. der nationalen Ebene,
falls ein "Veto dem anderen folgt", ohne Sinn und Verstand.

Brot, Apfel, Wasser, Suppe - Eine gesunde Rationalisierungspolitik?

Die Besatzungszeit im fiktiven Griechenland ging von 2007 bis 2009, eine Zeit, die von der Beseitigung der Ruinen, Bruchstücke und eben auch von Hunger und Krankheit geprägt war. Es fällt etwas schwer, eine Sache zu beschreiben, ohne sie direkt erlebt zu haben, selbst in einer real-fiktiven Welt. Heutzutage bleiben die Menschen auch nicht unbedingt in ehemaligen Kriegsgebieten, sondern werden von anderen Ländern "aufgefangen". Das war in dieser Zeit nicht so, dass man schon gezwungen war zu bleiben, wenn sich die Grenzen nach Westen verschoben und es kein Zurück mehr gab beziehungsweise helfen musste, alles wieder aufzubauen. Allmählich kamen Gefangene, Verwundete und Flüchtlinge zurück, die sich mit denen zu arrangieren hatten, wie das neue Leben wohl aussehen soll. Bevor die Besatzungsmächte konkrete Pläne zum Wiederaufbau durch die Kapitalgesellschaften vorlegten, war die Rationalisierung von Lebensmitteln an der Tagesordnung. Man musste vermeiden, dass Hungerrevolten oder Plünderungen die temporäre Kontrolle aufgrund der Beschlüsse der Nachkriegskonferenzen wieder in Frage stellen. Wie können Lebensmittel rationiert werden? Ich kenne das Prinzip der Lebensmittelmarken, dass jeder Person eine bestimmte Kalorienzahl pro Tag zugewiesen wird (aber unter 1.000 Kalorien wird die Sache kritisch, da der Körper normalerweise schon mindestens 1.500 Kalorien für die Erhaltung der Organfunktionen benötigt oder man magert allmählich ab). Man kann aber auch bestimmte Lebensmittelgruppen verordnen, wie Gemüse, Brotwaren, Milch und natürlich Wasser beziehungsweise fleisch- oder milchloses Essen, wobei man dort keine weiteren Ansprüche in dieser Zeit zu stellen hatte. Ich stelle es mir schwierig vor, Vegetarier zu sein, wenn das entsprechende Essen nicht vorhanden ist, aber der Hunger zu groß wird. Die Wirtschafts- und Nahrungsmittelkrise ging auch noch ein paar Jahre weiter, weil die Kapitalgesellschaften sich zunächst weniger um den Aufbau kümmerten, sondern mehr um die Eintreibung von Kriegsschulden - ein Eklat, der zu einem Aufstand führen sollte und erst später durch die Sozialgesetze von 2010 etwas ausgeglichen werden konnte. Nun nochmal zum Thema "Apfel". Ich kenne auch den Spruch, dass ein Apfel pro Tag den Arzt fernhält beziehungsweise "trockenes Brot Wangen rot macht", also werden mit wenigen und minimalistischen Maßnahmen viele Mehrwerte erzielt. Ob das in der Praxis zutrifft, besonders hinsichtlich der notwendigen Kalorienzahl, muss aber nicht unbedingt der Fall sein. Vielleicht sollte man Apfelmus kochen oder einen entsprechenden Kuchen aus Brotwaren, um Alternativen aus dem Wenigen zu entwickeln? Suppen können den Wasserbedarf pro Tag schon ziemlich gut decken, wenn sie nicht so stark gesalzen oder gewürzt werden. Überhaupt ist weiche Nahrung für den Magen leichter zu verdauen. Ob der Apfel immer so hundertprozentig gesund ist, hängt sicher davon ab, wie man das Thema der Fruchtzuckers behandelt. Es gibt Mehrfach (Glukose)- und Einfachzucker (Fruktose), wobei letzterer für Diabetiker verträglich ist. Ich habe dort schon entschieden, den Zuckeranteil von Lebensmitteln unter 10 g je 100 g zu beschränken (Fett sowieso). Mehr ist auch in Obst und Gemüse nicht generell vorhanden, aber in Süßigkeiten, die man nicht braucht, wenn Obst- und Gemüsesorten ein guter "Schokoersatz" sind, aber eben nicht ganz so dick machen wie die Fruktose. Überhaupt wird man sonst zu "hibbelig".

Das "Faszinosum" ("Pax Apocalypsis").

Ein Zeitzeuge erinnert sich:

"Können Sie die hypnotische Wirkung durch den "großen Alexander" sich erklären?"

"Nein, aber immer wenn er in die Öffentlichkeit trat, jubelten ihm Massen zu und der nationalistischen Regierung, dass sie uns allen die Freiheit und Gerechtigkeit schenken würden. Einige Frauen weinten Freudentränen als sie ihn sahen, ihn und seinen galanten Mantel als der "große General", der die Macht des Militärs auf sich vereinte. Ich erinnere mich noch an den "letzten Triumphzug", zusammen mit dem König, um die Siege im Osten im Weltkrieg zu feiern und sich Alexander schon als Herrscher der Welt sah. Doch er wusste immer, dass er die Unterstützung des Senates bei der Legitimierung brauchen würde. Die Abgeordneten haben letztendlich nur für das Volk gestimmt bzw. die Stadträte, für die sie standen. Doch wir erkannten erst viel zu spät, als die Niederlagen immer schlimmer wurden, dass da keiner mehr hinhören wollte, aber die Vernunft musste erst in der Krise der Ruinen, denke ich, wachsen. Aus jetziger Perspektive ist es kaum zu verstehen, dass wir ihnen "nachliefen" und deshalb ist die jetzige Kritik immer wichtig. Dass das nicht generell einfach ist, hat etwas mit der "Zeitverschiebung" zu tun, dass man Dinge innerhalb neuer Generationen anders betrachtet. Aber vielleicht sollte man einfach die Bil-

der der jubelnden Massen betrachten?

"Und dann kam die Kapitulation. Gab es dann noch solche "Faszinosa"?

"Das kann man so nicht direkt sagen, wir ließen uns mehr auf Leute ein, die eine andere und neue Sichtweise in der eigenen Welt, um diese wieder aufzubauen, präsentierten. Ein Grund dafür, dass die Fiktionskommunisten und Georgios Volgin so schnell erfolgreich waren, weil sie sowohl ein Gegenbild präsentierten als auch eine Alternative, die zur Herstellung des ewigen Friedens wieder mehr taugte, anders als jetzt zu kämpfen und bedingungslos durchzuhalten, für eine sinnlose Sache. Aber in der neuen Welt waren auch die übergeordneten Strukturen stärker, um mögliche Radikalisierungen wieder zu vermeiden, wobei das aber auch der Eigenverantwortlichkeit unterliegt, sich nicht wieder auf eine Hypnose einzulassen, auch wenn sich das nie ganz vermeiden lässt, da es auch eine Frage des vermittelten Glücksgefühls ist, was durch eine bestimmte Situation noch stärker wird, eben wie Sie es sagen das "Faszinosum", das ganz unterschiedlich gedeutet werden kann. Was für den einen das Glück ist, muss es auch nicht das für andere sein, eben Besinnung, die zwischen beiden Seiten immer navigiert, durch ein kontextualisiertes Denken."

"Was war die schlimmste Erfahrung im Kontext dieser Vergangenheit?"

"Die Siegermächte zeigten ausgewählten Gruppen Bilder von den Zerstörungen an Kulturgütern, Plünderungen, Qualen der Widerstandsgruppen. Dieses Gefühl der Ohnmacht und des Schamgefühls ist kaum zu beschreiben und damit war sämtlicher Enthusiasmus endgültig gebrochen, besonders für die Nation der Philosophie, der Bücher und des vielen Wissens, dass das alles auch nichts genutzt hat, um davor zu bewahren. Ein Zeichen der neuen Zeit, an das sich die Welt "Terra" für immer erinnern wird, das hoffe ich zumindest."

"Tourismus" im kommunistischen Staat ("Rubrum Graecia").

Man muss zwischen dem Tourismus vor dem Bau des Grenzwalles und danach unterscheiden. Die Kultur- und Tourismusförderung unterlag dem jeweiligen Parteiministerium für Kultur und "linke Aufklärung". Wichtig war der Aspekt der Genehmigung, das heißt, man durfte nicht einfach so ohne Passkontrolle einreisen und sich zum Beispiel an den berühmten Küstenstrand von Korinth in die Sonne legen. War man nun über den Transit oder die Grenzstadt eingereist, galten die Gesetze ebenso für Ausländer. Trotzdem legte Generalsekretär Volgin Wert darauf, dass das fiktive Griechenland wieder in ein besseres Licht gerückt wird, um vergangene Tatsachen vergessen zu lassen. Dass die Meinung des Einzelnen dabei ein gesamtes Kollektiv bestimmen kann, ist nicht von der Hand zu weisen. Wer sich an die Regeln hielt, bekam leckere und importierte Kokosnussmilch, Zitrusfrüchte und einen besonderen Aufenthalt in den neuen "Erholungszentren", die keiner Sternenbeurteilung unter-

liegen durften, sondern eine gleichbleibende Qualität garantieren sollten. Diese "Tourismusrichtlinien" stellte die Kommunistische Partei auf. Und obwohl klar war, dass die "Partei" das absolute Sagen hat, wurde der "schöne Schein" durch solche Reisen und touristischen Besonderheiten bewahrt. Es kommt vor, dass die Staatssicherheit Reiseunterlagen und Gepäck untersucht, um Schmugglern und Spionagetätigkeiten zuvor zu kommen, während man entspannt am Strand liegt. Davon durfte natürlich niemand etwas wissen, besonders angesichts von Datenschutzbestimmungen. Doch konnte man die "roten Fahnen" am Strand mit möglichen Gefahren verwechseln, sodass andere Fahne genutzt worden sind. Die Waren und Hotelaufenthalte waren zur Hälfte subventioniert. Damit wurde dem "kapitalistischen Touristennepp" Einhalt geboten. Selbst Ferienhäuser dürfen nicht mehr kosten als subventionierte Mieten, wo da nach dem Wirtschaftsministerium feste Mietspiegel vorgelegt wurden, um Preisdifferenzen zu vermeiden, bei gleicher Qualität. Selbst "reiche" Gäste staunen nicht schlecht über das (Kreativ-) Angebot. Aber der Staat hat auch ein Interesse für Devisen und ausländische Gelder. Für Arbeiter gibt es Drei-Gänge-Menüs, die man sich sonst nie leisten konnte. Als zu Beginn der 2050er-Jahre die "Flightanic" aus der Flugzeugschiff-Werft in Athen vom Stapel läuft, steigt diese zu einem "Übersymbol" auf, um Staat und Partei nach Außen "wunschlos" zu repräsentieren.

Ein paar Impressionen (nicht so tropische) aus meinem aktiven (Schreib-) "Urlaub" – 29. 10. - 31. 10.

Die letzten drei Tage waren sehr intensiv. Es wurden insgesamt 129.991 Schritte gelaufen/gewandert, dadurch etwa 13.110 Kalorien verbraucht (mit einem verrückten Hunger trotz Wegzehrungen) und 113, 9 km etwa. Die Zahlen ähneln sich von meiner Laufuhr. Während ich dem Schrittzähler schon vertraue, schwanken die anderen Zahlen etwas (10 -20 % - Unterschied), je nachdem wie gut die GPS-Gegenkorrektur funktioniert. 25 % der Strecke gingen über höhere Höhen und ein weiterer Teil über schlechtere Bodenverhältnisse wie Sand (in den Schuhen), was letztendlich auch die positive wie negative Relation der Zahlen angibt. Die Herbstblätter machen die Wegfindung etwas schwierig, doch da helfen die Baummarkierungen und Wegweiser. Habe viele mit dem (E-) Bike gesehen, die mich etwas "unglaubhaft" anschauten. Mag sein, mit dem Fahrrad ist man natürlich viel schneller als 3-4 km/h. Ein Schrittzähler läuft über ein inneres "Metronom", der den jeweiligen Geh-Zyklus erfasst. Die Uhr wird noch durch GPS unterstützt, aber ich habe nicht immer so einen guten Empfang gehabt, besonders in Waldgebieten. Und selbst wenn man dem nicht glaubt, habe ich noch die Fahrkarten als Nachweis der jeweiligen Strecken, die nicht gewandert beziehungsweise eben gewandert wurden. Auf der Rücktour bin ich gerne mit dem Zug und einmal mit einem Schiff gefahren. Ich habe etwas gemacht, was ich vor 25 Jahren das letzte Mal in dieser Form als Kind machte. Aber das war noch kein Wandern, sondern höchstens eine Radtour. Ich war sehr glücklich, besonders das geschafft zu haben und mich mit ein paar Pommes und Ketchup auszuruhen. Kostenpunkt? Mit den Fahrkarten, der Verpflegung usw. ergaben sich Kosten für unter 30 Euro und ich habe dafür sehr viel mehr bekommen, auch Impressionen für Reisetagebücher und für das Arbeiten. Problematisch war der Fotoapparat, dass der Speicher nicht groß genug war. Eine weitere Erkenntnis war noch, dass mein selbständiger Beruf ähnlich funktioniert: "Ist der Anfang gemacht, ist der Tag vollbracht." Das heißt, man muss erstmal etwas Fahrt aufnehmen und kann sich am Ende freuen. Man kann es aber nur ein paar Tage durchgängig durchhalten (zumal die Regenerationsphasen sehr kurz waren und jetzt nach drei Tagen langsam Schluss mit der Energie war). Morgen kann ich wieder mehr sitzen und kümmere mich wieder um alles. Aber was war nun der "Urlaub"?

Der Urlaub vom "Urlaub" und die Suche nach Schlaf und Entspannung.

So schön die Wandertouren auch am letzten Wochenende für meinen "Urlaub" waren, so schwierig scheint jetzt die vollständige Regeneration (nach knapp 100 km) zu sein und meine Konzentration leidet etwas darunter. Meine Beine tun immer noch weh (Achillessehne inklusive - so "griechisch", aber auch so leidvoll bei zu starker Belastung bzw. eine erhebliche Schwachstelle - weitere Interpretationen real-fiktiver Historie?) beziehungsweise habe ich das Gefühl, ewig schlafen zu wollen und es geht nicht so richtig, weil der Hunger gleichzeitig einsetzt, um sich zu sammeln. In einer Nacht hatte ich, glaube ich, fünf Alpträume hintereinander, aber es war so eine Art "Wachschlafphase", die ständig hin und her "geswitcht" hatte (REM-Schlafphase kommt ständig wieder oder es waren Tag-Nacht-Träume, von denen ich ein paar noch in Erinnerung habe, weil es so schnell ging). Als ich aufwachte, war ich so durcheinander, dass ich glaubte, es gäbe nur noch Dunkelheit. Also muss dort eine bessere Lösung nach "Wanderextremitäten" her. Zunächst mal ist gut, dass ich mir meine Zeit frei einteilen kann. So kann ich tagsüber mehr Ruhepausen einlegen. Es gibt hier immer was zu tun, aber man kann es auch lassen, wenn man meint, es reicht. Zumal habe ich ja auf Ebay-Kleinanzeigen genug gebrauchte Sachen für "reiche Leute" entdeckt, die teilweise sogar verschenkt werden, ohne sie real besitzen zu wollen, aber sich dennoch "medial" daran zu erfreuen oder baut man es im virtuellen Raum nach oder sucht sich einen passenden Simulator. Dann gibt es eine Möglichkeit, die aber nur fiktiv in Zeichentricks funktionieren würde - der "essende Schlafwandler", wobei das Essen auch wieder Kraft kostet. Aber Essen vor dem Schlafen kann auch Alpträume bringen. Es gibt auch Nächte, da gibt es nur "Bewusstlosigkeit", weil das Gehirn ziemlich herunterfährt, sodass ich mir, was den "Tod" betrifft, auch nicht wirklich etwas anderes vorstelle (in biologischer Hinsicht), wenn auch ohne Wiederkehr, aber vielleicht mit einem "ewigen, transzendenten Traum" in einer anderen Welt. Schlimm ist es "im Leben" jedenfalls nicht.

Port Royale - Let's Play - Ein Mix aus Karibikflair, Piraten/Freibeuter, Schatzsuche usw.

Ich halte mich mit Let's Play's zurück, da sie zu viel Speicher wegnehmen und mein Gaming-Kanal nur eine Auswahl ist. Aber ohne etwas zu veröffentlichen, spiele ich dieses Spiel sehr gerne. Es ist von 2002, wobei es von 2004 dann noch einen verbesserten Nachfolger gibt. Klar, es geht um Segelschiffe und man fängt mit einem kleinen an, während der Kolonialzeit in der Karibik. Man kann nun über Handel, Piraten entern oder dem Freibeuter-Sein Geld erwirtschaften. Daneben findet man immer Aufgaben und Missionen in der örtlichen Kneipe. Hin und wieder fliegt dir ein Papagei auf die Schulter und plappert was von einem Schatzrätsel (oder man kann Teile von Schatzkarten kaufen). Löst man die Rätsel (ist logisch nicht immer ganz leicht, weil die Schatzsprache etwas "metaphorisch" klingt), stößt man auf noch mehr (fiktiven) Reichtum. Nicht jede Stadt produziert dasselbe, sodass sie auf den Handel angewiesen ist, um wachsen zu können. Von dem Geld kann man weitere Schiffe, Gebäude und Betriebe kaufen und erbauen

lassen. Wenn man es etwas kämpferischer mag, kauft man einen "Kaperbrief" als "legitimierten Seefeldzug", um Schiffe der Feinde anzugreifen. Besonders wenn man die Transportkonvois aus Europa oder gar die "Spanische Schatzflotte" plündern und kapern kann, ist da jede Menge zu holen. Aber Vorsicht, dass die Militärkonvois nichts davon mit bekommen (KI-Aspekt "tyrannischer Spielbalance", um einen "gerechten Ausgleich" entgegen einer Machtkulmination zu schaffen. Es sei denn, man kann diese Konvois schlagen). Freibeuter stehen auch in der Kritik, dass sie nichts weiter als "legitimierte Piraten" sind. Das stimmt auch. Aber es gibt auch Piraten, die für sich nomadisch existieren und man trifft auf diese Weise "berüchtigte Piraten", die es in der Karibik historisch wirklich gab. Verkauft man die geenterten Schiffe, gibt es noch mehr. Irgendwann ist man so erfahren und steigt selbst zum Gouverneur auf beziehungsweise bekommt ein Stück Land zugewiesen, um selbst eine Stadt zu erbauen (die "Gummizelle" eben). Dort ist man dann nicht mehr so auf andere angewiesen, was zum Beispiel die Reparaturen von Schiffen angeht oder die Produktion von Waren. Dann siedeln sich bald auch Bewohner an und man kommt zu mehr Erfolg. Man kann aber auch schnell wieder fallen, wenn man zum Beispiel ohne Kaperbrief Schiffe angreift und als "Tyrann der Karibik" geächtet wird. Man sollte es daher nie zu weit treiben. Um sich beliebt zu machen, kann man Piraten jagen oder auch der Stadt und der Kirche etwas spenden. Schon mal 50.000 Gold in den Kollektenbeutel getan? Sehr zufrieden, obwohl man in der Vergangenheit ein "Monster" war. Tja, Gold kann doch die "Sünde" heilen, besonders in einem Computerspiel mit digitalen Buttons und weniger Subjektivität, die bei aller Kritik doch digital "schwach" wird.

Stolz der Sozialdemokratie ("Genesis Graecia").

Im Jahr 2008 lassen die Besatzungsmächte erste Stadtratswahlen in den einzelnen Kommunen zu. Sie "diktieren" der entstehenden Provisionsregierung aber die Bildung eines nationalen Parlaments, um eine zentrale und gesetzgebende Gewalt einzuführen, am Vorbild des alten Senats, dem Beratergremium des Königs. Nach den Reisen von Senator Rufus durch das Land, um mit diesen Leuten und dem Volk zu sprechen, wie eine neue Verfassung aussehen soll, wird entschieden, dass das Rätesystem bestehen bleibt, aber die Mitglieder einen "prozentualen Gesamtanteil" tragen, das heißt, dass sie zusätzlich über ein "Wahlmännergremium" entscheiden, wie die Sitzverteilung im zukünftigen Parlament aussieht. Gleichzeitig wird eine "Doppelbeamtung" vermieden, dass sich man sich immer nur für einen Posten bewerben oder aufgestellt werden kann. Der Stadtrat wurde schon vom Volk gewählt, auf den Volksversammlungen der Agora, was sich jetzt nicht ändert. Gleichzeitig machen die beiden Parteien Wahlwerbung für ihre einzelnen Kandidaten. Die Wahl zum Stadtrat ist eine wichtige Voraussetzung und kann mehr entscheiden als man denkt, wenn ein Gremium nur aus acht bis zehn Leuten besteht, aber ein Abgeordneter über 10 - 20 Prozent der Sitze im nationalen Parlament entscheiden kann, wenn der jeweilige "Wahlmann" darüber entscheidet. Wichtig ist die Stützung durch andere Stadträte in den anderen Städten. Diese "Stärkung der Kommune" ist ein Relikt aus dem Königtum, aber um eine zu starke Dezentralisierung zu vermeiden, sollte das nationale Gremium gestärkt werden. Am 1. Januar 2009 wurde die 3. Verfassung unterschrieben. Gleichzeitig werden Wahlen zum 1. Senat im Frühjahr angekündigt. Lange war nicht ganz klar, welche Partei die Mehrheit unter den Stadträten hat. Während die "Schwarzen Partei" aus ehemaligen Adligen, Konservativen und Traditionalisten besteht, besteht die "Rote Partei" größtenteils aus ehemaligen Widerstandskräften und Arbeitern. Innerhalb eines Tages verkündigen die Wahlmänner das Gesamtergebnis, um 300 Abgeordnete prozentual zu entsenden. Als klar wurde, dass die "Rote Partei" mehr als 50 % der Stimmen bekam, war auch klar, dass sich das Volk gegen eine "Quasi-Rückkehr" in die alte Welt entschied, die in Trümmern lag. Der Jubel ist riesig und machte die neuen Sozialdemokraten sehr stolz, auch wenn die anstehenden Aufgaben sehr viel schwieriger werden sollten, als man vorher dachte. Ein paar Tage später wird der Senat zusammen gerufen. Der erste Tagungspunkt: Wahl des Generalsekretärs und Regierungschefs. Die "Rote Partei" einigt sich auf den Kandidaten, der die Provisionsregierung schon leitete und der (obligatorische) Gegenkandidat bleibt chancenlos. Senator Rufus bekommt die Ernennungsurkunde vom Präsidium und hat erste Vorschläge für die Regierungskammer als Minister.

Faust - "Pakt" der (betrügerischen) Emotionen wider der (vermeintlich) leeren Vernunft.

"Kannst du mich mit Genuss betrügen?" - Macht das Sinn, wenn die Vernunft und das Wissen am Ende scheint? Ich selbst sehe ich da mehr eine Chance in der Fantasie, falls das Wissen an das Ende gerät. Dazu braucht man nicht unbedingt "Genuss", sondern nur etwas Freude am Arbeiten. Vernunft und Besinnung kann immer entstehen, um dem "Genuss" und der zu starken Emotion etwas entgegen zu setzten, besonders im privaten und abgeschlossenen Raum. Und wenn der "Teufel" schon so ambivalent sagt, dass er ein Teil der Kraft ist, die "stets das Gute will, aber stets das Böse

schafft", dann stimmt da etwas nicht, sodass man sich nicht darauf einlassen muss. Aber wahrscheinlich geht man oft genug einen "passiven Pakt" ein, dass man vorher nicht weiß, dass eine bestimmte Angelegenheit doch "teuflischer" ist als man denkt (zum Beispiel bei betrügerischen Absichten, die nur aus dem Eigennutz entstehen). Kann man alle Voraussetzungen im Vorfeld kritisch-kontextualisiert betrachten, ohne sich mit einem "Naturteufel" einzulassen?

Der Tag der Niederlage - Ein Zeitzeuge erinnert sich ("Genesis Graecia")

"So sehr man den Tag der Befreiung mit einem Sieg oder Ende der Tyrannei verband, so war er auch ein Tag der sehr schweren Niederlage, die endgültig war, ganz gleich ob sie sich vorher schon ankündigte oder nicht. Viele waren glücklich, dass sie noch am Leben waren, aber dieses Gefühl der Niederlage, dass man alles gegeben hatte, aber dennoch verloren hatte, das war eine sehr schlimme Erfahrung. Denn wir wussten nicht, was werden soll, als wir die vielen Ruinen und den Untergang der griechischen Kultur im Rücken der ehemaligen Front sahen, schien alles so sinnlos zu sein, dass es kein weiteres Leben mehr geben würde. Vielleicht kann man es so sehen, dass jemand sein ganzes Leben nach einem Schatz gesucht hat und ihn dann doch verloren hat. Oder ein Student, der sich mehrere Jahre auf ein Examen vorbereitet hatte, um an einem Tag möglicherweise alles zu verlieren. Wir sprechen von einem Allein-Sein ohne Alternativen und Möglichkeiten, das viel schlimmer ist als die Einsamkeit selbst. Es breitet sich eine Leere im Kopf aus. Wer soll Verantwortung für etwas übernehmen? Was werden die Siegermächte aus uns machen? Werden wir weiterleben? Die Leute, die noch ein paar Jahre zuvor von einem "Griechischen Großreich" sprachen, waren auf einmal ganz still geworden. Sie übernahmen keine Verantwortung, aber das Volk war nicht besser, dass wir auf einmal erkannten, wie zerbrechlich wir waren. Diese Erfahrung wird man im fiktiven Griechenland hoffentlich niemals vergessen."

Die "Schrebergarten"-Kultur - Eine Oase der Ruhe (und der "Revolution"?)

Das ist hier noch weit verbreitet. Auch die Inneneinrichtung lässt oftmals noch an die 70er- und 80er-Jahre erinnern. Meine Oma hatte auch so einen Garten, den sie später verkaufte, aber ich kann mich erinnern (auch auf Fotos), dass ich sehr gerne dort war. Dort war irgendwie die "Zeit stehen geblieben". Als ich nach Rostock kam, lebte ich auch in einer Gartenlaube, wobei diese zu einem Erstwohnsitz umgewandelt wurde. Das geht, wenn das Bauamt beziehungsweise der Grundstückseigentümer nichts dagegen hat. Ursprünglich war es eine Ferienwohnung, soweit ich das noch weiß. Erst später hatte ich gemerkt, dass die Miete eine ziemliche Ausbeutung war, zumal man sich solche "Pachtgärten" für deutlich weniger Geld selbst kaufen kann und die nächste Gartenanlage war nicht so weit weg, zumal das Viertel auch "Gartenstadt" hieß, einem Stadtkonzept für ein friedliches und ruhiges Leben jenseits der Großstadt (aus den 1920er-Jahren). Später erzählte mir jemand, dass dort die Professoren der Universität gelebt haben und in der kleinen Laubenbibliothek war ein Buch über eine Jesus-Christus-Biographie eines Neutestamentlers, das von ihm signiert wurde. Ein anderes Buch enthielt eine mehr "neutralere" Signatur ("Heiden von Kummerow") von einem "Parteisekretär". Es tun sich "Ambivalenzen" auf, zwischen einer "Gummizelle des Glücks" und atheistischer ("heidnischer") Literatur auf dem Lande...
Kurz vor Ende des Studiums wollte ich zurück in die Stadt, doch dann ging es sowieso weg. "Lustig" war, dass der letzte Vorschlag eine "private Wohngemeinschaft", ein kleiner Mini-Plattenbau am Waldesrand und vom Ambiente her dasselbe war, aber vom Preis her deutlich billiger. So schön es in der Gartenlaube damals auch war, so schwierig war es im Winter zu heizen und den Innenraum sauber zu halten. Das warme Wasser lief noch über einen Heizkessel, den man vorher mit einem Feuerzeug anzünden musste. Also wirklich sehr "nostalgisch", wobei ja jetzt aufgrund der Gaskrise auch wieder viele Leute auf Kohle und Öfen umsteigen. Auch die Inneneinrichtung war noch sehr DDR-mäßig, auch die Tapeten und co. Trotzdem habe ich da lange gelebt, aber meist war ich in der Universität oder in der Bücherei. Am Wochenende war manchmal Zeit zum Entspannen, Laufen und Spazieren gehen, aber es gab auch viele depressive Phasen, die ich auf dem alten Sofa verbrachte - es war nicht alles super, was man vom Studentenleben so erzählt. Ein paar Jahre später habe ich jetzt einmal die Mieten hochgerechnet, wobei die Zeit in Kiel nicht dazu zählt, weil ich dort in einer Art "Internat" war, und ich war doch ziemlich entrüstet, weil man viel Geld von mir bekommen hat, ohne dass ich es auch unbedingt nutzte. Daran kann ich nichts ändern, das "Paradies" wird es nicht unbedingt "unkritisch" oder erst im zukünftigen Sinne. Denn ich liebte die Stille an diesem Ort. Etwas, was man sonst so aus der Großstadt wohl nicht versteht, aber in der Bibliothek war es nicht unbedingt anders. Der Zoo (manchmal hörte man die Schreie des Pfaus sehr deutlich oder vom Fußball) war gleich in der Nähe und die Straßenbahn, wenn ich nicht mit dem Fahrrad hin fuhr. Für mein Nurdachhaus würde ich mir aber noch mehr Ruhe und Stille wünschen, obwohl die Idee, dafür einen Garten zu nehmen, mit Segelboot und Modellautos, gut ist. Interessant wäre, ob solche Orte dieser Schreberkultur, auch kritische Strukturen bildeten, zwischen "Gummizellen des Glücks", die auch mit wenigen Dingen (Modellautos, Fahrrad, Segelboot) einen "Reichtum" erzeugen, ohne auf diesen angewiesen zu sein, auch im virtuellen Sinne.

Geld und (Nicht-) Verantwortung - Unnütze Ausgaben von öffentlichen Geldern (Berlin)

Es besteht ein Unterschied dazwischen, ob man Geld hat und wie man es klug verwendet, wobei es einen Unterschied zwischen privaten und öffentlichen Geldgebern gibt und letztere auch Projekte fördern wollen (aber dann etwas sinnvoller, mit mehr Verantwortung und Mehrwerten, ohne dass das schon Vorhandene nicht-kontextualisiert "vergessen" wird). Oft stehen Baumaßnahmen als "öffentliche Güter" des Staates in der Kritik und die Masse ist auf Betrüger und Verschwendungen nicht gut zu sprechen, ein sehr beliebtes Medienthema. Am besten ist doch die "reflektierte und bürokratische Begründung": "Schaffung attraktiver Wegverbindungen und Aufenthaltsmöglichkeiten mit Wasserbezug." Die Realität sieht etwas anders aus als in der "Fiktion". Wenn ich in Berlin zu Besuch war, fielen mir immer viele Baustellen auf, aber man kann sich natürlich fragen, was davon Sinn macht. Außerdem stand ja schon eine Brücke, die fast genauso aussieht. Aber ich frage mich, wo die Kostenbegründung des "Kietsgrabensteges" lag, um zumindest die Verwaltung noch kontextualisiert nach ihren Absichten zu fragen. Vielleicht war das Budget in diesem Monat auch zu gut, um mal etwas zu verschwenden beziehungsweise sich etwas zu "gönnen"? Aber lieber nicht in der Öffentlichkeit, die der öffentlichen Kritik ausgesetzt ist, besonders bei knapp einer halben Million Euro. "Erlebnistourismus" kann auch minimalistischer funktionieren. Eine Geldspende wäre vielleicht sinnvoller gewesen...
"Einleitung 150 Jahre - die Welt "Terra" zwischen alter und neuer Welt"

Bilder einer faszinierenden real-fiktiven Zeit. Bilder des Fortschritts und neuer Technologie, des Terrors, aber auch der Versöhnung zwischen den Nationen, um neue Liebe entstehen zu lassen. Doch mit der Ambivalenz in der Vergangenheit. Der "Große Krieg" um die Jahrtausendwende, dass sich die fiktiven Griechen die Welt untertan machen, eine Großmacht werden wollen, mit einem General Alexander, der die Zeichen der Zeit falsch deutet und das Land in eine endgültige Niederlage führt. Zeitenwende. Beginn einer neuen Zeit in den Ruinen der alten Welt. Wiederaufbau. Gerechtigkeit, Freiheit, Menschenrechte, neue Verfassungen, Demokratie. Neue (atomare) Gefahren durch den Eisfrieden und den Widerstand gegen die neuen Machthaber, die von der Kommunistischen Revolution herausgefordert werden, mehr Besinnung anzulegen, nicht erneut einen Krieg zu provozieren. Und doch bleiben die Bilder von Menschen, die die Geschichte der Welt "Terra" entscheidend prägten, um eine Versöhnung der beiden Blöcke zu ermöglichen und eine (atomare) Katastrophe zu verhindern.
Von der Zeitungsmeldung "Der letzte König hat abgedankt." bis zur Verleihung des Weltfriedenspreises an den ehemaligen Generalsekretär Rufus, der vielen roten Fahnen unter Georgios Volgin, der Siegesparaden in anderen Ländern, sind es die kleinen Dinge und Träume, die den ewigen Frieden neu schaffen würden, in einer hoffentlich besseren und neuen (digitalen) Welt (mit dem "Schatten" des Spätkommunismus am Ende des 21. Jahrhunderts, dass der Sündenfall des 20. Jahrhunderts sich schrecklich erneuern würde).

Aussicht auf den Jahresabschluss des Literathons 2022 - "Langsam, aber stetig..."

Ja, so würde ich einen passenden Titel für meinen Geschäftsbericht wählen, den man freiwillig beim Finanzamt und der Versicherung abgeben kann. Am 1. Dezember 2022 feiert mein Unternehmen 4. Geburtstag. Das heißt, wir sind aus dem "Kleinkindalter" raus. Dann beginnt wieder der wichtige Festkreis der Welt "Terra" bis zum 1. Mai 2023 als letzter Festtag. Es beginnt also das 5. Geschäftsjahr und damit wäre auch von der praktischen Berufserfahrung ein sehr wichtiger Teil erledigt. Denn 3 bis 5 Jahre gelten als wichtige "Grenzen" zwischen Berufseinstieg und Erfahrenheit (auch wenn man sich zum Beispiel als Professor an einer Fachhochschule bewerben will, ohne jetzt völlig im universitären Bereich gearbeitet zu haben. Da war bei mir auch die Kommunistische Partei im fiktiven Athen bei der "Besetzung" meiner Professur vor einem Jahr ziemlich streng). Oder wenn man sich bei Kunden bewerben will, die professionelle Erfahrungen voraussetzen, was man immer an den jeweiligen Angeboten und Aufträgen sieht. Meine Honorare sind langsam, aber so erhöht worden, dass bei einer Vollzeit-Arbeit zwischen 2000 und 4000 Euro mehr Drittmittel im Jahr entstehen würden. Ein ziemlicher Erfolg einer "sehr guten Zusammenarbeit" mit einzelnen Kunden, was mich sehr gefreut hatte. Wichtig war auch das Überstehen der dreijährigen Probezeit bei der Künstlersozialkasse, ohne dass ich denen auf der Tasche gelegen habe (oder dem Steuerzahler). Grundsätzlich können jetzt, wenn man sich anstrengt beziehungsweise man einen guten Tag hat, zwischen 100 bis 200 Euro am Tag erreicht werden. Das entspricht einem guten bis sehr guten Drittmittelschnitt (wobei ich mich dort mal mit Kollegen verglich), wobei die Bescheidenheit und der Minimalismus weiterhin sehr wichtig bleiben, um alternative Lösungen für Kostenpunkte zu finden. Angefangen hatte ich mit ein paar Euro pro Tag, aber es ging langsam aufwärts. Was den "materiellen Reichtum" betrifft, so habe ich alles erreicht (auch in der Fiktion beziehungsweise in der real-fiktiven Vorstellungskraft des (Nicht-) Besitzens, um nicht zu viel Materieverantwortung zu übernehmen) und ich lege jetzt mehr Wert auf Konservativismus. Das heißt nicht unbedingt Stillstand, sondern meint den Grundsatz, mit dem glücklich zu sein und zu arbeiten, was man schon hat, ohne noch mehr in Materie zu investieren oder in Programme für Grafiken, Videos und co. Da sind "wir" hier schon gut ausgestattet, in der Kreativ- und Schreibwerkstatt (auch mit Literatur und Texten für Aufnahmen), um ein indirektes Marketing für verschiedene Kunden zu bearbeiten. Ohne es zu besitzen, wären zwei von drei Dingen als Unternehmensmaterien real-fiktiv beziehungsweise virtuell umgesetzt (mit ausreichendem Budget): Fahrrad, Segelboot, sodass nur noch das Tiny-House fehlt beziehungsweise die minimalistische "Krönung", aber da lässt sich auch virtuell und real-fiktiv was machen (ohne zu viel zu verschwenden). Übrigens: Ich mache meinen Jahresabschluss nicht so wirtschaftswissenschaftlich kompliziert, wobei ich einige Parameter auch so verwende, aber im Grunde selbst authentisch bleibe. Das heißt, ich verwende Ausdrücke, die jeder besser verstehen kann.

Interview mit den Eltern von Georgios Volgin in den 2040er-Jahren ("Pax Apocalypsis")

"Was war Ihr Sohn für ein Kind? Wie ist er aufgewachsen?"

"Wir lebten in einem kleinen Landhaus nahe der Stadt Theben
und arbeiteten als Landwirte, es gab nicht so viel andere Arbeit.
Unser Sohn partizipierte schon an diesem Leben, aber seine lebhafte Fantasie wuchs mit unserer Bescheidenheit. Er erzählte
uns gerne von seinen Bildern und Staatsideen, denn die junge Republik hatte den "Großen Krieg" überstanden und dennoch sahen
wir die neuen Abhängigkeiten, denen man nicht unkritisch gegenüber stand. Das wird auch unseren Sohn beeinflusst haben. Doch
er sah mehr als wir, wie viele andere Kinder der neuen Generation.
Nicht generell war er damit jemand, der in der Schule auch gemocht
wurde, sondern auch als "Spinner" abgetan wurde, denn seine mutige
Leistung war, das offen zu sagen, was mit diesem Land nicht stimmte.
Es gelang ihm an einem Tag eine gesamte Volksversammlung in Theben
auf seine Seite zu ziehen. Das muss man erstmal schaffen, wobei die
anderen Redner, wie er meinte, immer "wie die Katze um den heißen
Brei gehen". Es gehörte sich nicht, offen gegen die Konzerne vorzugehen."

"Er verließ dann mit 16 Jahren die Schule. Sahen sie noch eine Hoffnung in ihm?"

"Nicht wirklich, wir waren etwas enttäuscht über seine Entscheidung, einen anderen Weg, besonders alleine, zu gehen. Aber wir wollten ihn auch nicht aufhalten. Und was er aus seinem Leben gemacht hatte, übertraf letztendlich alle Erwartungen. Und wir waren sehr stolz darauf, als wir am 4. April 2037 erfuhren, dass er zum Regierungschef ernannt worden war. Dadurch profitierten viele Landwirte von den Landreformen, die den Großgrundbesitz neu verteilten. Und er ließ uns viele gute Sachen zukommen. Aber trotz aller Verantwortung war er ein sehr bescheidener Mensch und ihn im Volk daher auch sehr beliebt machte, nicht nur wegen seiner kritischen Einstellung, um dem neuen Griechenland ein neues Leben einzuhauchen. Die vielen Geschichten von uns, dass ein Teil der Familie aus den ehemaligen Ostprovinzen fliehen musste, die Erfahrung von Hunger und Krankheit, haben ihn doch entscheidend geprägt, aber er war auch ein Mensch, der aus seinen Absichten keinen Hehl machte, was seine politischen Gegner nicht generell mochten. Denn er verstand etwas davon, "kritische Leute" zum Schweigen zu bringen, weil er ihnen gedanklich immer einen Schritt voraus war. Das merkten wir schon als Eltern, dass er Dinge im Voraus sah und über einen sehr schnellen Geist verfügte und sich am Leben erfreute. Doch dieses muss ambivalent betrachtet werden, weil er sich auf "Parteifreunde" einließ, die nicht generell dieselben, guten Gedanken hatten. Doch auch dort waren wir sicher, dass er sehr gut differenzieren kann, was gut tut oder was nicht beziehungsweise dem Volk u. Staat. Wir waren davon überzeugt, dass er schon weiß, was er tut, um sich nicht in Gefahr zu bringen, auch wenn das zeitweise schon deutlich der Fall war. Doch sein Rückzugsort würde immer sein."

"Pluto's Tag des (jüngsten) Gerichts" (1935) - Warum die Schwächeren die Stärkeren sind...

Dieser Cartoon hat so viele Aspekte zur Arbeit des Literathons. Wenn man es als "Barbar" zu weit treibt, wird die Gefahr des Gerichtet-Werdens schlimmer. Pluto wird zum Staatsfeind Nr. 1 in der fiktiven Katzenwelt erklärt, was auch bei dem General Alexander quasi zuletzt der Fall war. Die Jury überprüft die Zeugenaussagen, die mehr als eindeutig sind, eine Praxis aus der USA, was es in Deutschland nicht gibt. Das Urteil ist eindeutig, trotz einer fiktiven Welt (eine reale würde wahrscheinlich nicht anders entscheiden, schaut man sich manche Übergriffe von Hunden auf Katzen an, die ihre "Gummizelle" zugunsten des Triebs verlassen). Interessant ist, dass ein "Katzenmob" es kaum erwarten kann, Pluto zu schnappen, was einer "legitimierten Lynchjustiz" nahe kommt, um Betrüger und co. zu teeren und zu federn, aufzuhängen oder gleich zu erschießen, dass die "Justiz" doch wenig geordneter zugehen kann (obwohl sie es sollte). Wie klein man sich auf einmal fühlt, dass dort eine Macht ist, die stärker als man selbst ist? Aber Frage ist natürlich, wie weit es gehen kann, ohne dass man sich auf dasselbe Niveau herablässt. Das liegt daran, wie weit es der Tyrann schon getrieben hat. Aber das Höllenfeuer als (Todes-) Strafe ist für einen Disney-Film schon ziemlich krass, auch wenn es nur ein schlimmer belehrender Traum ist.

"Diese Liste ist das Leben." (Schindlers Liste, 1993) - Wie im Kleinen das Leben liegt...

Es ist nur ein Stück Papier mit (etwas mühsam) erinnerten Namen, die sehr viel bewegen kann, um mit etwas Geld viel mehr zu erreichen beziehungsweise über eine "Legalität" noch etwas innerhalb der Barbarei zu erreichen, ohne dass es Aufsehen erweckt beziehungsweise um Menschen in einer "Gummizelle" zu retten. Es gibt immer noch Selektionen (Bestenlese), aber die Alternative (die man selbst finden muss oder man sich auch helfen lassen kann) kann wieder eine Möglichkeit zum Leben sein, was auch ein Ziel einer Geschäftsleitung sein kann, die mit fiktiven Welten eine Alternative zur (schwierigen) realen Welt schafft. Auch am heutigen Tag (9. November) ist das ein Anlass über "Lebensmöglichkeiten der Verwaltung" nachzudenken, zumal das fiktive Griechenland ähnliche Erfahrungen zwischen Gewalt und Hass gemacht hat, aber es Menschen gab, die die Grenzen der staatlichen Gewalt erkannten, um ein neues Leben zu ermöglichen, wie der Staatssekretär des Inneren Jonathan, der zwar Mitglied der Kommunistischen Partei war, aber im Spätkommunismus erkannte, dass die (digitale) Barbarei vermeintlicher Gleichheit und Notwehr wieder Oberhand gewinnt. Er ließ Listen fälschen, um verfolgten Regimekritikern die Flucht zu ermöglichen (als positiver und legaler "Schreibtischtäter").

Die "Agoraparade" ("Bellum Magnum").

Es marschierten Soldaten und Militärs auf. Der Platz in Athen vor dem alten Rathaus füllte sich mit Unmengen von lila Siegesfahnen. Die Trompeten bliesen zum Auftakt. Hinter dem Platz stand das Volk, das in höchsten Tönen den Nationalisten zu jubelte, um den ewigen Frieden zu erhalten und zu erweitern - "bloße Farce" munkelten einige Philosophen der Stoa-Gebäude, ist man sich den wahren Absichten in der Masse und ihrer Kraft wahrscheinlich nicht bewusst. Als würde jemand

nackt sein und die schönsten Kleider tragen,
aber keiner würde es sehen. Fabrikbesitzer,
Industrielle, alle waren gekommen, um den
"großen Alexander" und sein Prachtgewand
zu sehen. Trommelwirbel des stehenden Heeres,
die Welt blickt (mit Sorge) auf das fiktive Griechen-
land, wie Alexander den "Weltfrieden" bringen
möchte. Im Hintergrund sind noch fast antike
Gebäude und Statuen, ein etwas vergoldeter
Platz, als wäre nichts gewesen. Doch ohne es
wirklich zu wissen, wird darauf ohne Sinn und
Verstand herumgetrampelt, ohne Erinnerung
und Respekt gegenüber dem was schon ist, und
dass der wirkliche Frieden ist, sich zurückzunehmen,
aber die Kritik stößt eher mehr auf taube Ohren.

"Macht Geld glücklich?" - Eine kritische Diskussion (mit eigener Position)

Zunächst einmal unterliegt das Geldsystem einer Inflation, auch Sachwerte müssen nicht generell denselben Wert mehr haben (aber einen individuellen). Es gibt Möglichkeiten, um an ein ehemaliges und gebrauchtes Luxusauto usw. zu kommen (oder ein Segelboot, was weiß ich...). Denn so viele Elemente des "Reichtums" gibt es eigentlich nicht. Auto, Haus, Boot, Schmuck, aber diese müssen nicht teuer sein. Im Gegenteil kann man den Wert des Sachwertes in Relation mit dem Wertverlust setzen und sich dennoch "reich" fühlen. Setzt man das in eine "negative Relation" zu einer inflationären Währung, wird die Sache noch "plausibler". Man sollte aber eine Währung wählen, wo die Sache noch einigermaßen "stabil" ist. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn die Preise im Vergleich zum Euro niedriger sind, aber im Ausland "dieselbe Zahl" vorliegt. Wenn in Polen ein Lebensmittel 1 Zloty kostet, sind das in Deutschland gut und gern 1 Euro (besonders bei den Preissteigerungen im Moment), wobei das dann 5 Zloty wären. Zweitens macht mich Materie nicht mehr so glücklich. Früher als Kind habe ich mich immer über ein Geschenk gefreut. Als ich dann älter wurde und zum Beispiel Pläne hatte, um mir ein Auto zu kaufen oder einen Computer, habe ich deutlich mehr gespart, bis ich darauf auch verzichten konnte beziehungsweise die Arbeitsgeräte hoffentlich den Rest meines Lebens im Idealfall funktionieren (es sei denn, es gibt ein Werbegeschenk z.B.). Die letzte Erkenntnis war dann mehr virtuell, dass meine Augen dort keinen Unterschied zwischen Materie und Quasi-Materie sahen, die virtuelle Welt war endgültig geboren, in Relation mit vermeintlich inflationären (Spiel-) Währungen, besonders mit Gebrauchtwaren im "realen Sinn" (s. Ebay-Kleinanzeigen oder ähnliches). Doch das wird jeder unterschiedlich betrachten, je nach den eigenen Bedürfnissen und auch beruflichen Aufgaben. Aber hier **beim Literathon gehören Virtualität und Realität untrennbar im minimalistischen Sinne zusammen** (auch in Verantwortung vor der schlimmen Vergangenheit im fiktiven Griechenland, die Welt "Terra" zu erobern und sie auszuplündern, im ungeschönten Sinne der Diktatur der Nationalisten während des "Großen Krieges"), wobei die Kommunistische Partei (als kreative Gegenantwort zur Vergangenheit) das als "Subvention" versteht, aber auch einsieht, dass ein kleiner Teil materiell abgedeckt werden muss. Alles andere wäre "Augenwischerei" beziehungsweise etwas, was gegen die "Ideologie" wäre (als Virtual- und Fiktionskommunismus, der natürlich anfällig für Materie werden kann, wenn die Sache aus dem Ruder läuft und es zu Wirtschaftskrisen kommt). Aber sobald Materie angenommen wird, wachsen sowohl Verantwortung dafür als auch die Bindung. Mit "Bindung" gibt es ein gutes Beispiel im hochmittelalterlichen Klosterwesen. Nimmt ein Kloster Besitz an, macht es sich natürlich abhängig (von Kirchengütern z.B.), wobei das auch katholischen Bestrebungen entsprach, um Häresien zu vermeiden (s. das "Dekret 13" auf dem 4. Laterankonzil von 1213-1215 zur Ordensneubildungen unter der Augustinus- und Benedictus-Regel), aber die Franziskaner/Klarissen eine Alternative des "Privilegs der Armut" fanden, um ohne Besitz zu leben, als (semi-) autarke Lebensgemeinschaft mit eigener Güterproduktion (im Grunde wäre das die ursprüngliche Bedeutung von "Kommunismus" als "Gütergemeinschaft"). Klar, natürlich kann man, wenn man sich hier anstrengt, 100-200 Euro pro Tag erwirtschaften (das wäre auch in Deutschland die "offizielle" Grenze zum "Reich-Sein", wobei ich dort keinen Unterschied zwischen einem Tag beziehungsweise Jahr machen würde :D). Aber ist man dann auch glücklich oder einfach erschöpft? Ich jedenfalls mag irgendwann am Tag nicht mehr und möchte etwas Ruhe haben. Um eine "Work-Life-Balance" einzurichten, habe ich Ober- und Untergrenzen eingeführt. Ich versuche zurück zu blicken, was geschafft wurde und dann ist auch gut, zumal ich den "umgekehrten Weg" mit Kostensenkungen und (kostenlosen) Alternativen gehe, ohne in ein "Fass ohne Boden" zu investieren. Man kann nicht immer alle Gefahren abwägen, aber je besser man das macht, desto weniger groß ist das Nachsehen danach.

Das "Bürgergeld" - Vorreiter eines bedingungslosen Grundeinkommens?

Ich habe nach meinem Studium selbst ein paar Wochen einen 1-Euro-Job ausgeübt. Kurz nach der ersten Veröffentlichung war die Weiche in eine berufliche Richtung gelegt. Dennoch war es schlimm, sich damit auseinanderzusetzen, dass das Schriftsteller-Tun doch "brotlose Kunst" sei und man unbedingt Hartz-4 bräuchte. Naja, ich gehe dort gerne andere Wege (bedingungslose Kostensenkungen, Alternativen und co.), ohne jemandem zu sehr auf der Tasche zu liegen (zum Beispiel mit privaten Aufträgen, die es in der Anfangszeit ziemlich häufig gab und man dann irgendwann mehr und mehr ins Gewerbliche überging). Nun habe ich 20 Auftragsportale und eine freiberufliche Stelle, aber lohnt sich die Arbeit noch? Ok, maximal 20 Euro pro Stunde kann man nicht einfach so "schenken", ohne etwas dafür zu tun. Als ich die Beträge sah, konnte man schon etwas "neidisch" werden (so viele AEs ohne A zu bekommen), besonders wenn es "Schonfristen" für Arbeitslose gibt. Ich sag's gleich: die Kommunistische Partei (bei aller Gleichheit) würde das Bürgergeld rigoros ablehnen! Denn das System kennt keine Arbeitspflicht, die mit den Sozialleistungen im kommunistischen Staat gekoppelt wird. Das heißt, dass die Leute gestützt werden, die schon arbeiten oder lange gearbeitet haben (höhere Subventionen, Renten, Sachwerte, um die Gehälter "kommunistisch" anzugleichen, was hier ebenfalls mit den Ober- und Untergrenzen geschieht). Real-fiktive "Kinder" mussten schon ab 16 Jahren eine Fachhochschule/Ausbildung beginnen, zumal es "Vorbereitungen" gab. Warum sollte zum Beispiel ein Kind Anspruch auf "Bürgergeld" haben? Ist das so eine Ergänzung zum Kindergeld? Und dann noch zum Taschengeld (hatte selbst keines bekommen)? "Doppelungen" stehen immer gern in der Kritik, besonders bei Leuten, die in die Sozial- und Steuerkassen einzahlen (auch ich bei der KSK). Klar kann man sagen, es sei ein "Einzelfall", aber man muss es auf die Masse hochrechnen. Lässt die Sache anders aussehen. Klar. Ein guter Nebeneffekt, der sich aber auch wieder "verwischen" kann (mit einem anderen Schimpfwort z.B.), ist sicher, dass bestimmte Hartz-4-Stereotypen fallen, wobei man das in Hinblick auf die einzelnen Personengruppen relativ sehen muss, wer was braucht oder nicht oder wer was kann oder nicht. Aber im freiberuflichen Bereich sind die Hürden nicht generell so hoch. Nicht immer wird auch ein Studium oder eine Ausbildung gefordert, sondern eine Arbeitsprobe beziehungsweise berufliche Erfahrung. Darüber sollte man sich eher Gedanken machen, wenn es so viele Auftrags- / Budgetmöglichkeiten gibt. Erinnert mich an eine Dozentin, die Anreize schaffen wollte, sich selbstständig zu machen, nachdem man verschiedene Projekte vorstellte. Es sei nur eine Frage der "Kombi". Ohne Arbeit wird man etwas launisch (eine Frage der Energie), sodass die Frage der wirtschaftlichen und arbeitstechnischen Anreize noch besser geklärt werden sollte, was die CDU auch kritisiert.

"Waschkugeln" und andere Objekt-Faszinosa - Eine "Revolution" (oder ein "Waschismus")?

Diese Idee wird auf YouTube schon als "Revolution" bezeichnet, weil sie ohne chemische Waschmittel auskommt. Im Waschsalon war man immer "verpflichtet", das nicht so gute Pulver zu nehmen. Es sei denn, man geht zu Automaten, wo es nur um das Wasser geht und man sonst frei entscheiden kann. Die "Pods" waren schon eine gute Alternative (für eine Regulierung der Mengen in Hinblick auf die Wäsche), aber es scheint noch besser zu gehen, solange die Wäsche nicht so stark verschmutzt oder die Menge zu groß ist. Was hat das nun mit "Objekt-Faszinosa" zu tun, die man in alternativer und technologischer Hinsicht schon so verstehen kann? Zunächst ein fiktives Beispiel aus einem Asterix-Film, das auch zum Thema der Objekt-Theologie passen würde. In einer Aufgabe müssen Asterix und Obelix ein Rätsel lösen, welche Wäsche mit "Olympia", dem Weichmacher der Götter gewaschen wurde. Die Entscheidung fällt leicht auf die weiche Wäsche und nicht die harte wie eine "Nagelfeile". Schon das gesamte Ambiente wirkte mehr wie eine Werbesendung für Waschmittel beziehungsweise ein Mittlerobjekt zu den Göttern, die sich dann auch für die Gallier interessieren. Gehen von Waschmitteln noch weitere Faszinosa aus, im Sinne der Reinheit? Ich erinnere mich, dass ich früher als Kind Waschmittelpakete gesammelt hatte und sich andere darüber gefreut haben, mir eines zu schenken. Aber ich glaube, dass es weniger um die Wäsche ging, sondern mehr um das Werbe- und Marketingaussehen, das eine faszinierende Plausibilität auslöste oder ein "Tic" war, der aber nicht unbedingt dasselbe meint (wiederkehrende Bewegungen, nicht Objekte) und es zu einer etwas fehlerhaften Bedeutungsübertragung kommt. Es gibt so viele Tics, Philien, und Fetische wie es wahrscheinlich Menschen gibt. Doch allen ist das "Faszinosum" als gemeinsamer Nenner gemein, was aus einer Suche nach Geborgenheit, Liebe, Vertrauen aufgrund von haptischen und optischen Momenten resultiert. Aber auch aufgrund von Stresshormonen und negativen Gefühlen, dass etwas gesucht wird, was bedingungslos Liebe schenken kann (etwas, was "unbedingt" angeht? - Paul Tillich). Versteht man die Sache etwas theologischer, dann wird wahrscheinlich etwas überwunden, was (a-) theistisch verloren gegangen sei und nun neu wiederbelebt wird, in anderen Objekten als Mittlerobjekte, wobei die Frage besteht, welcher "Gott" verehrt wird (der Konzern?). Hinsichtlich (vermeintlich) "toter Objekte" ergeben sich weitere (atheistische) Lesarten, wobei das nicht generell bedeuten muss, dass man nicht an Gott glaubt beziehungsweise es nicht dieselben positiven Gefühle auslöst. Als Kind sind die Gefühle noch etwas beschränkter als es dann in der Pubertät und danach ist (Peinlichkeit), aber das muss nicht für den privaten Raum ("eigener Tempel") gelten. Die Öffentlichkeit kann hinderlich sein, Angst machen, einen Fetisch beziehungsweise eine andere Liebe ausleben zu können, wobei das "richtige Kribbeln" individuell sehr unterschiedlich ist und man traurig wird, dass man kein Verständnis für dieses hat (im schlimmsten Fall entstehen Depressionen und Stresshormone). Wahrscheinlich ist das auch gar nicht notwendig, wenn man sich an einen "stillen Ort" in der Besinnung zurückzieht und man einfach glücklich mit "Lieblingsdingen" sein kann. Mit der Zeit kommt es auch mehr zu einer Reduktion auf bestimmte Dinge, wie Autos, Schuhe usw., die für eine bestimmte Zielgruppe wichtiger scheinen (oder Gruppenstrukturen gemeinsamer "Gefühle" - Tuning-Szene z.B.), aber gleichzeitig wächst die Intensität aufgrund bestimmter Faktoren der Sozialisation und (Negativ-) Erfahrungen. Aber das "Ding" ist auch ambivalent, da es "Teufelszeug" sein kann (wie das "goldene Kalb", das statt Jahwe angebetet wird, aber dennoch so "faszinierend" ist und die "steinernen Gebotstafeln" eigentlich einen guten Kompromiss darstellen). Nicht unbedingt hält die Tuning-Szene die Verkehrsregeln ein beziehungsweise es kommen andere Menschen zu Schaden (Grenzen der Öffentlichkeit). Aufgrund der "Peinlichkeit" von Objekten kann eine (Selbst-) Ambivalenz entstehen. Auf der einen Seite verehrt man eine Sache, aber man weiß, dass die Gegenseite (vermeintlich) kein Verständnis dafür hat. Dieser "Zwiespalt" macht aber auf Dauer unglücklich, sodass es wahrscheinlich wieder auf die "Gummizelle des Glücks" hinausläuft, in der keiner davon wissen darf oder man zumindest darüber reflektierend schreibt, dass man es still doch verstehen bzw. lieben/"kribbeln" lassen kann. Oder ein Objekt tut im Grunde etwas Gutes, ist aber in der Öffentlichkeit verpönt. Die Brille hatte z.B. vor 100 Jahren noch nicht den Status einer "Mode", sondern mehr als "Brillenschlange" / Nerds usw. Die Besinnung kann mehr in der Kontextualität liegen. Über das Wort "Waschismus" als eine Form des Reinigungsfimmels sollte man auch nochmal (historisch-kritisch) nachdenken, manche "Sachen" vielleicht so zu lassen wie sie sind. Ich denke sowohl an bestimmte Ereignisse in der realen Geschichte, dass man einen "reinen Staat" schaffen wollte, um bestimmte Menschengruppen auszuschließen, als auch an die "Operation Reinrot" der Kommunistischen Partei, die nicht mehr die war, die sie noch bei der Revolution war, um real-fiktiven Menschen das "Paradies" zu ermöglichen, sondern alles, was sich ihnen in den Weg im Volksaufstand stellte, zu schnappen und als "Dreck" säubern zu lassen, in unterirdischen Anlagen - die dunkelste Geschichte der Welt "Terra".

Aus aktuellem Anlass - "Zeugnistag" - Und was hat das mit Urkundenfälschung zu tun?

In Greifswald wurde eine Lehrerin verhaftet, die mehrmalig Betrug im Internet vollzogen hat und gleichzeitig ihre Abschlusszeugnisse von der Universität gefälscht haben soll. Nach ein paar Monaten ist die Sache aufgeflogen, aber das schlägt in der regionalen Zeitung ordentlich Wirbel und auch für mich war es eine ziemliche, "indirekte Beleidigung" im Nachhinein, obwohl ich den Beruf gewechselt habe. Die Schule hat die Person eingestellt, obwohl es schon vorher Bedenken gab, aber Empathie und Kompetenz spielten eine größere Rolle. Und dabei stellt sich nun auch die Frage, was zählt: Der Abschluss oder die erworbene Kompetenz im Studium? Als freier Dozent kann man so schon arbeiten, aber nicht an einer staatlichen Einrichtung, wo in der Stellenbeschreibung genau steht, was Sache ist. Als ich beim Arbeitsamt nach dem Studium war, musste ich mich auch bewerben, aber mit echten Zeugnissen (!) und mich hatte keiner genommen, weil es u.a. nicht genug Betreuungspersonal für Quereinsteiger gab. Und dieser Fall hätte mich damals noch viel wütender gemacht. Aber man muss auch das machen, was man mag und ich merkte ja, dass es nicht so passte und ich dann ein zweites Mal den Beruf wechselte, hin zu einer "Oase der Ruhe". Aber das muss ja keine Entschuldigung sein, besonders für andere, arbeitslose Akademiker oder Quereinsteiger, die keine Stelle bekommen. Es gibt eine Ausnahme, was "Fälschungen" angeht und das sind höchstens Künstlernamen, die nicht mit dem eigenen Namen identisch sind, aber der reale mit den richtigen Namen weiterhin existiert und so war dann auch die Welt "Terra" geboren, zumindest mit ungeschützten beziehungsweise fiktiven (Spaß-) Berufsbezeichnungen, ohne damit direkt real aufzutreten, wobei natürlich gewisse "Kompetenznachweise" helfen. Das hatte ich vorher im entsprechenden Artikel eines Rechtsanwalts nachgelesen, aber die Grenze wäre bei einer Bewerbung erreicht, die ein entsprechendes Zeugnis fordert (falls es keine Quereinsteiger-Alternative gibt). Die Sache wird in der Öffentlichkeitswirkung noch ein Nachspiel haben, weil so extrem war das noch nicht. Aber zur Besinnung ein lustiges Lied von Reinhard Mey "Zeugnistag", dass es wohl nicht immer unbedingt darauf ankommt, was am Ende heraus gekommen ist. Man kann ja vielleicht auch Seminarscheine vorlegen oder Weiterbildungen, falls es zunächst nicht geklappt hat. Aber bei dem Fall war ja fast nur Betrug und co. Denn es gibt einen Unterschied, ob man mit dem Abschluss Gehaltsansprüche vorlegt oder nicht. "Lustig" ist ja, dass die Kommunistische Partei zwar eine **Egalität erlaubt, aber unter den Voraussetzungen der (alternativen) Legitimität**. Überhaupt würde aufgrund der Arbeitspflicht gar nicht die Möglichkeit einer fehlenden Ausbildung bestehen dürfen, ein erheblicher Unterschied, dass man nicht einfach so vor sich hin studieren kann und darf. Aber das Thema der Grenzen von real-fiktiven Internetwelten ist damit doch sehr aktuell... Ein Punkt ist als "freier Theologe" noch wichtig. Da es freie Hochzeiten, Taufen und andere "religiöse" Feiern gibt und auch selbst die Kirche keine Ehe letztendlich staatlich schließen kann, sind auch solche Aufgaben legitim. Es sei denn, man zieht sich einen echten Talar über und tritt damit öffentlich auf. Aber macht ein schwarzer Anzug nicht dasselbe her? Es kommt doch eher auf den Inhalt an und das "Priestertum aller Getauften" ist auch noch da. So könnte ich dann eine real-fiktive Hochzeit einrichten, weil es auch Wünsche gibt, die Liebe nicht staatlich zu koppeln und sich davon abhängig zu machen (ein Ring reicht...).

Automotivik und Musik - Häufige Beispiele der Zeitverschiebung auf YouTube.

"Motivik" meint die Gesamtheit aller verarbeiteten Motive in einem Kunstwerk. Dabei fiel mir eine Art "Trend" auf, dass gerne 80er-Jahre-Songs mit Autos (in Computerspielen) verbunden werden und das ein sehr häufiges Verbindungselement ist, besonders auf YouTube. Warum ist das so? Das Auto ist oft ein Ort des Rückzuges, an einem einsamen Ort ("Gummizelle"). Es begegnen viele Motive von Sonnenuntergängen, einsamen Straßen, Häuserblocks und co., die eine gewisse Melancholie, aber auch Sehnsucht nach virtueller Ruhe ausstrahlen, zumindest am Computer in einem real-fiktiven Betrachtungssinne, was für die virtuellen Reisen wichtig ist. Das ist eine Möglichkeit, um sich wieder darauf zu besinnen, was wichtig ist, wenn man sich über etwas (doch eher grundlos) aufgeregt hat, denn man kann nicht alles als einzelner Mensch erreichen, nicht einmal in einer fiktiven Welt. Notwendigerweise muss es dann zu einem **Fokus** kommen, der sich wahrscheinlich ganz automatisch einstellt, besonders wenn man seinen (beruflichen) Ort gefunden hat. Man kann es noch anders sagen: "Steig ein, verlass diese Welt, die zu groß für dich ist."
Sonnenuntergang.
Die Sonne geht unter.
Steig ein, folge mir innerlich.
Entspann dich, die Welt
zu verlassen. Schaue
nicht nur auf andere,
schaue nach vorn.
Die Sonne berührt
brennend die Straße,
den Horizont, wie
der Glücksschauer
einen Regen fließt.
Im Rückspiegel die
Nacht beginnt, die
allein uns gehört.
Wehrlos.

Mit der Sonne verbindet man Wärme, Energie, Licht und Leben. Doch ihre Strahlung wäre ohne den (Selbst-) Schutz der Erde beziehungsweise der "eigenen Welt" immer noch tödlich in ihrer Entfernung. Die Sonne strahlt in einer abgeschwächten Form auf die Erde. Das ist in der Welt "Terra" beziehungsweise im Helios-System nicht anders. Nun kann es aber auch eine Metapher dafür sein, dass man sich notwendigerweise etwas "abschotten" und gleichzeitig weiterentwickeln beziehungsweise den Schutz auch bewahren muss (s. die Ozonschicht). Aber im psychologischen Sinne fällt mir auf, dass es Menschen gibt, die sich gut abgrenzen können (in der Öffentlichkeit), um sich sowohl auf das Gegenüber als auch sich selbst zu konzentrieren und die Balance halten. Ich kann das nicht so gut, weil meine "Filter" (nach Meinung eines Supervisors) nicht so gut ausgebildet sind, anders als im "Buchsinne" zum Beispiel. Notwendigerweise überlegt man sich dann selbst, wie man das "Problem" löst, dass man sich eine eigene (literarische) Welt schafft (mehr oder weniger als Autist), um sich dennoch zu äußern, ohne "verstrahlt" zu werden und es zu einer Überlastung beziehungsweise Informationsflut kommt. Andere Menschen beziehungsweise "Mitwelten" können dabei auch helfen, wobei die "höhere Macht" alles mögliche sein kann (auch Barbarei beziehungsweise Unwissenheit über die Persönlichkeit des introvertierten Gegenübers). Andererseits kommt es in der Auseinandersetzung zu möglichen "Mehrwerten". Dazu passt die Farbenvielfalt der Polarlichter (gute Metapher?) an der Grenze des Magnetfeldes. Wichtig bleibt aber der "Ausgleich im Zwischensinne".

Grenzen von homogenen Gruppen - Beispiel Vegetarier, Veganer und co.

Wahrscheinlich gibt es die "homogene Gruppe" gar nicht. Schaut man sich bestimmte Milieustudien an (Sinus-Matrix), dann sieht man, dass sich gesellschaftliche Gruppen, Vorlieben, Berufe, Freizeitaktivitäten und co. immer wieder verwischen und vermischen (Gruppendynamiken). Im Einzelfall ist nie ganz vermeidbar, dass ein Lebensmittelprodukt nicht doch "vegetarische beziehungsweise kleinfleischliche Elemente" enthält (in Kleidung, Kosmetikprodukten oder auch durch Gelatine), sodass es sich immer nur um **Annäherungen an einen bestimmten Lebensstil** handelt. Im Grunde ist das auch nicht verkehrt, so wenig Leid wie möglich zu verursachen, aber das gilt dann für alle Bereiche (nicht nur für Lebensmittel, sondern auch für moralische Einstellungen usw.). Auch sollte man aus historischer Perspektive nicht vergessen, dass es Menschen innerhalb von vermeintlich homogenen Gruppen gab, die anderen Fremdgruppen schweren moralischen Schaden zufügten (Arroganz) und es immer noch Spannungsfelder zwischen Fremd- und Eigengruppen gibt, ganz gleich ob sie "gut" gemeint hatten oder nicht. Das fiktive Griechenland kann davon ein "Lied singen", besonders bei dem Ausdruck "militante Veganer". Auf YouTube begegnen ganz unterschiedliche "Follower-Führer", die die Sache gemäßigt, aber auch extrem angehen. Besonders im letzteren Fall sorgt das gerne für Kontroverse, falls es zu keiner Einsicht kommt, dass man doch nicht perfekt ist. Wenn es die homogene Gruppe per se nicht gibt, dann bedeutet das sowieso, dass es letztendlich auf die (kommunistische) "Gummizelle des Glücks" (der inneren Mauer) zuläuft, die sich selbst rechtfertigen muss (auch sich gegenüber), oder man setzt sich einem ziemlichen, öffentlichen Druck aus (nicht unbedingt in Gruppen, die sich kennen), der im digitalen (eigenen) Raum abgeschwächt werden kann. Ich selbst finde die (Eigen-) Bezeichnung **"vegetarischer Veganer unter kleinstem Vorbehalt"** nicht schlecht (ein "VVV"), besonders weil nicht generell der Verzicht auf Eier zum Beispiel Tierleben rettet (Legenot) oder die Milch auch Leben (unter Tieren) in den Anfangsjahren ermöglicht. Es kommt darauf an, wie die Tiere gehalten werden, dass sie zum Beispiel Zeit und Platz haben, Eier und Milch zu geben (oder Honig), den man nicht verschwenden muss (ähnlich wenn man Essen kocht, aber auch nichts wegwerfen muss), aber zu einem "Killer" wird man so noch nicht. Aus gesundheitlichen Gründen ist die Sache doch ziemlich plausibel, wenn man auf ungesunde tierische Fette oder auch Laktose (falls man sie nicht verträgt) verzichtet. Es gibt auch Leute, die das Histamin nicht vertragen. Ich fühlte mich als "Fleischesser" früher (nicht nur mit schlechtem Gewissen) immer etwas abgeschlagen. Dann muss man auf andere ungesunde Sachen verzichten (zu viel Zucker, Rauchen, Alkohol), sonst "gleicht sich das negativ wieder aus", dass da doch eine (göttliche wie natürliche) Macht ist, die stärker ist als man denkt (nicht nur die Öffentlichkeit). Das gilt auch für den Fall, falls man erblich vorbelastet ist und gegen bestimmte Krankheiten letztendlich auch nicht viel unternehmen kann, außer durch eine gesunde Ernährung am Ende doch mehr Lebenszeit zu gewinnen.

Minecraft-Entspannungsmusik - Nur ein bloßer (virtueller) Block?

Ein Großteil des virtuellen Unternehmens vom Literathon ist in Minecraft entstanden. Während es am Anfang noch als Kulisse gedient hatte, ist es jetzt doch mehr eine Inspiration geworden, obwohl die Daten und Medien darüber immer noch vorhanden sind (um zumindest zu zeigen, dass es mit den real-fiktiven Welten funktioniert). Aber die Speicherkapazitäten waren erheblich groß und es war auch nicht immer so optimal gestaltet. Zumal ich Wert darauf lege, dass jeder seine eigene Kulisse zur Inspiration schafft (auch in anderen virtuellen Programmen). Dennoch das Holzzimmer hier

sieht aus, wie die Zimmer in der "Residenz" der "Herrenanlage" mit dem unterirdischen Kreativlabor, womit ich die wissenschaftliche Ambivalenz darstellen wollte ("verrückter Wissenschaftler"). Der "eine Block" kann auch eine Metapher dafür sein, dass "Rom auch nicht an einem Tag erbaut wurde" und es keinen Sinn macht, sich zu übernehmen. Ein Unternehmen muss wachsen (manche Start-Ups scheitern daran, dass sie am Anfang die Erwartungen zu hoch ansetzen), wie ein Buch zum Beispiel. Zeit ist (dafür) genug vorhanden (besonders durch die "gedoppelte" Zeit der Welt "Terra", auch als Minecraft-Welt), dass man auch im Alter (vielleicht im Rollstuhl oder so) am Schreibtisch sitzen oder im Bett schreiben und was Virtuelles entwerfen kann, wenn andere Sachen nicht mehr gehen. Man kann auch nicht erwarten, dass man jeden Tag 1000 Euro durch Arbeit verdient, sondern es kommt auf die Dichte der "kleinen Dinge" und Leistungen an (und auf eine vernünftige Kostensenkung), so stellen sich (unbewusst) mehr Erfolge/weniger Angst am Monatsende ein. Oft sieht man auf YouTube diese riesigen Minecraft-Städte, wobei es nicht unbedingt schwer ist, wenn man ein paar Tricks (Cheat-Duplizierung) beachtet oder mehrere real-fiktive (Virtual-) Spieler an einer Welt arbeiten. Dadurch entstand die Idee der **"Prototypenwerkstatt"**, weil ich in diesem Kreativlabor eine gewaltige Halle einrichtete (aber niemand sieht es an der Oberfläche, womit hier experimentiert wird), um Prototypen zu entwickeln, diese zu kopieren und neu einzusetzen beziehungsweise etwas abzuändern. Schaut man sich die Architektur in manchen realen Städten an, dann ist das ebenfalls so (Musterhäuser), um gesetzliche Auflagen (Statik, Aussehen) einzuhalten. Auch die Kreativwerkstatt hier ist mehr oder weniger eine "Prototypenwerkstatt", da sich die Texte beziehungsweise die Grundstruktur (auch die Geschichte und das Aussehen der Welt "Terra") nicht mehr so sehr verändern und weiterentwickelt wird, um sich in "besonnener Weise" durch "neue Altversuche" weiter und besser zu optimieren (Fehlerpädagogik). Der Prototyp-Begriff spielt auch in der mittelalterlichen Bilder- und Reliquienverehrung eine ("doppel"-kritische) Rolle. Bevor ein Bild oder ein anderes Objekt "heilig" wird, setzt es einen "Prototypen" im Sinne eines in der Vergangenheit lebenden Heiligen voraus (oft ein Märtyrer), um aus der Überzeugung des Künstlers ein anzubetendes Bild zu schaffen. Aber das "Problem" liegt in der Doppelung von Prototypen, die den eigentlichen Wert mindern können beziehungsweise es zu einem möglichen (finanziellen) Missbrauch des Heiligen kommt, was unter anderem durch die Reformatoren in Frage gestellt wurde, was Wert ist.

Eröffnung des Humboldt-Forums (2020) - Blick auf die Neugestaltung des fiktiven Athens

"Aus Alt mach Neualt", weil es gelungen ist, ein Gebäude aufzurichten, das neue und alte Welten miteinander verbindet. Das Äußere erinnert immer noch sehr an das alte Schloss, während die Innenräume modern eingerichtet wurden, nach einem gewonnenen Entwurf eines italienischen Architekten. Es ist immer schwierig, ein Gebäude neu aufzurichten, das exakt so aussieht wie es mal war. Würde es zum Beispiel gelingen, die alten römischen Gebäude wieder aufzurichten? Mit denselben Gedanken und Arbeitsweisen der Architekten? Im virtuellen Raum funktioniert das, weil es "bessere" statische Voraussetzungen in der Digitalität gibt. In der Realität wird das deutlich schwieriger, auch aufgrund der Diskussionskultur, dass es so und so (nicht) funktionieren möge. Auf diese Weise kommt es zu Kompromissen. Wenn Erinnerungen und Pläne über Jahrhunderte in Gebäuden und mehr manifestiert sind, wird auch die Distanz der möglichen Neugestaltung schwierig, wenn die Handwerker und Künstler nicht mehr leben oder Baupläne zerstört wurden beziehungsweise sich mit der Zeit abnutzen und "Papier vergilbt". Noch schlimmer ist die Erfahrung, wenn alles auf einmal zerstört wurde, auch Pläne und Aufzeichnungen, und es nicht mehr zu restaurieren war - eine Erfahrung, die das fiktive Griechenland nach dem "Großen Krieg" nicht vertrug und sich in das kollektive Gedächtnis einbrannte, was aus der alten Stadt "Athen" am Ufer des Grenzflusses geworden ist. Die Traumata der Überlebenden, die zumindest noch einen Blick in die Vergangenheit vielleicht hatten, verwischten die Erinnerung endgültig, auch noch viele Jahrzehnte danach, sodass es Aufgabe der neuen Generation war, die griechischen Städte wieder aufzurichten, wie es an vielen Stellen der Welt "Terra" der Fall war. Die frühere klassizistische Architektur wandelte sich zu einem postmodernen Stil, der auch etwas "verrückt" sein konnte, was wahrscheinlich mit den psychologischen Auswirkungen zu tun hatte. Aber die Republik Griechenland konnte die Städte nur teilweise reparieren, da das Geld für eine umfassende Restaurierung fehlte. Dennoch bestand der Wunsch, alte Gebäude so gut es neu aufzurichten. Das Zentrum der Stadt "Athen" war ziemlich verschont worden und man sah noch bestimmte alte Königspaläste, die als Museen eingerichtet wurden. Aber auch das Senatsgebäude blieb erhalten, wobei Reparaturen nötig waren. Nach der "Revolution" und bestimmter "Geld- und Goldspritzen" der Kommunistischen Partei entschied man sich für einen schnelleren Aufbau von Wohnraum und Kulturgebäuden, besonders angesichts der "notwendigen Repräsentation der Partei" und der vielen roten Fahnen, die in der Stadt und über Baustellen wehten. Georgios Volgin glaubte an eine "goldene Rubinstadt", die mit einigen "Altneugebäuden" wie der "Arbeiterpalast" (eine Art "Halle des Volkes") neu in Szene gesetzt wurde, eine Mischung aus Neoklassizismus und "Postsozialismus", wobei das nur für ausgewählte Gebäude galt. Auch das Sendezentrum des Literathons in Minecraft orientiert sich daran, dass jeder dort einen Aufenthalt haben kann, aber das für digitale Prototypwerkstätten nicht unbedingt schwer umzusetzen ist, wenn solche Erfordernisse wie Statik und co. keine Rolle spielen, aber die Sache real unmöglich machen und es sicher Kritiker gibt, die dem "roten Funktionalismus" einen gewissen Wahn zuschreiben, aber das ist angesichts von digitalen (Un-) Möglichkeiten sehr wahrscheinlich und nicht abwegig gedacht. Wie geht man damit um, ohne dass man sich übernimmt und besonnen bleibt?

Ein Sumerer aus den besetzten Gebieten und seine Erlebnisse ("Pax Apocalypsis").

"Eher unberücksichtigt bleibt der Blick in den Rücken im Front.
Wie empfanden Sie das Ankommen der Griechen nach den Be-
lagerungen der Städte?"

"Es ist ganz gut zu sagen, dass es zwei Phasen gab. Allesamt waren
sie traumatisch, was plötzlich aus Menschen geworden ist, die vor
ein paar Jahrzehnten noch unsere Freunde waren. Während der
Belagerungen wurden die Städte nach und nach ausgehungert u.
das Artilleriefeuer wurde schlimmer. Schon vorher fegte ein Sturm
wie Feuer über die Ostebenen, der schon ankündigte, was nun kommen
wird. Wir hatten gehofft, dass Alexander am Nordbogen scheitern würde.
Als unsere Beschützer sich in der Masse zurück gezogen haben, um die
Hauptstadt zu verteidigen, haben wir uns im Stich gelassen gefühlt und
am schlimmsten war das Gefühl, dass man es einfach ertragen musste."

"Und dann gaben die Garnisonen auf? Wie verlief die Kapitulation und
was kam dann?"

"Es ging alles ziemlich schnell. Wir bekamen die Nachricht, dass die Haupt-
stadt und die Reserven nicht mehr helfen konnten. Dann zogen die Griechen
in die Stadt Eridu ein. Es war eine Mischung zwischen Ergebenheit und einer

Plündergier. Doch ich fragte mich, woher auf einmal dieser ganze Hass auf uns kam? Es gab Leute, die eher geordnet durch die Stadt zogen und sie einnahmen und dann wieder welche, die sich wie brutale Tiere verhielten, ohne Sinn und Verstand. Sie nahmen einige Widerstandskräfte und Personengruppen gefangen, die in der Gefahr standen, eine Revolte anzuzetteln. Einige Gebäude waren schwer beschädigt worden, aber einige Gruppen nahmen alles, was zu holen war. Kunstwerke, Statuen, Schmuck. Nur ein Rest Lebensmittel blieb, trotz der langen Belagerung."

"Alexander gab dann den Befehl, "provisorische Stadträte" zu etablieren. Wie empfanden Sie das?"

"Das war die schlimmste Phase, weil die neuen Machthaber alles daran legten, um die Gebiete einzugliedern, auch um mit Gewalt gegen den Willen des Volkes vorzugehen. Und wir wussten nicht, wie lange das gehen würde. Im Gegenteil, viele haben sich schon aus ihrem Leben nach und nach verabschiedet, dass es keine Hoffnung mehr gab, als man diese Personen sah, die wenig Mitleid mit uns hatten beziehungsweise überhaupt nicht. Einige Gruppen wurden nach Westen in Gefangenenlager verschleppt. Wie würde die weitere Zukunft aussehen? Das wussten wir nicht. Was würde nach einer Eingliederung geschehen, wenn sich der Widerstand endgültig legen würde? Bis zu diesem Zeitpunkt war nicht vorstellbar, dass diese Eroberer letztendlich scheitern würden. Dadurch verändert sich das Trauma auch nicht, das noch sehr lange anhalten wird, wenn nicht gar für immer, bei aller Befreiung oder auch allen Wiedergutmachungen. Man kann es vielleicht abschwächen, man wird doch immer den Leuten aus der Vergangenheit begegnen, in Alpträumen, in Filmen, auf Bildern, dass es doch eine andere Seite gibt, obwohl ich nicht sagen möchte, dass alle so waren oder so sind, das wäre auch nicht richtig, aber auf jeden Fall in einem "ansteckenden Sinne"."

"Die Besetzung dauerte knapp sechs Jahre. Wie wurde die Befreiung empfunden?"

"Gefühlt war es eine halbe und unerträgliche Ewigkeit, die man mehr in seinem eigenen "Loch" verbrachte, das heißt in Barracken oder kaputten Häusern, man wusste ja nicht wohin. Es gab immer wieder Widerstand, nur waren die Sicherheitsmaßnahmen bis zur Niederlage Alexanders am Südbogen sehr stark. Bis 2004 war nicht klar, dass es so kam wie es kam, ganz gleich ob es Hoffnung von der Südseite gab. Man kam sich wie ein "Spielball" vor und man war irgendwie dazwischen, bis eine Entscheidung mehr oder weniger fiel. Die Geschichte drehte sich quasi um, ohne dass man etwas daran ändern konnte. Als die Stadt zurück erobert wurde, konnten wir nicht unterscheiden, wer wer war. Es war dasselbe Trauma, das sich vermeintlich wiederholt, aber dann doch keines war."

Aus aktuellem Anlass - Was ein (Raketen-) Angriff in der Welt "Terra" bedeutete...

Selbst solche alltäglichen "Kleinigkeiten" wie "Absicht" oder "aus Versehen" können erhebliche Auswirkungen im internationalen Bereich haben. Am 1. Oktober 1996, als das fiktive Griechenland einen Artillerieerstschlag auf Sumerien verübte, war aber aus digitaler Sicht die Sache klar. Es gab noch keine UNO und keinen Sicherheitsrat und der Angriff geschah aus voller Absicht, sodass der Verteidigungsfall in einem Verteidigungsbündnis (wie Artikel 4 bei der NATO) des Südbündnisses sofort griff und das geht in digitaler Hinsicht viel, viel schneller. Überhaupt ist es dann meist schon zu spät, zumindest für den Moment der Provokation, dass ein Krieg ausbricht (und die gesamte Welt "Terra" war mit einem Schlage mittendrin, dass die Vorgeschichten der Ungerechtigkeiten endgültig ihren traurigen Höhepunkt erreichten, ohne auf sein eigenes Recht zu verzichten). Während des Eisfriedens existierte dann die UNO und man versuchte in kritischen Fällen erstmal Ursachen und andere Lösungen zu finden, auch in gemeinsamer Verantwortung vor der Vergangenheit, dass es doch eine Metainstanz gibt, die vernünftig bleibt, weil der Schaden kann erheblich größer werden als ein Raketeneinschlag, der sicher im Social-Media gewissen Verschwörungstheorien ausgesetzt wird, die die Sache noch schlimmer machen beziehungsweise eine ordentliche Aufklärung auch behindern. Bei Provokationen, selbst wenn es keine sind, ist die Ursachenfindung immer gut, besonders wenn man nicht direkt involviert ist und eine andere Perspektive auf den Fall wirft, wird nicht das eigene Land getroffen. Das ist bei Attentaten ähnlich und als die Bombenanschläge Griechenland Anfang Dezember 2060 trafen, war der öffentliche Druck auf die Kommunistische Partei so groß geworden, dass sie die "erste Phase" ausriefen, während Georgios Volgin als Generalsekretär der UNO bei einer Sitzung des Sicherheitsrates danach sowohl Aufklärung verlangte als auch Besinnung annahm, dass es das Ende der Welt "Terra" sein könnte, wenn jetzt nicht richtig entschieden wird und Atomwaffen in Bereitschaft gebracht wurden. Dass es am Ende (barbarische) Einzeltäter waren und keine Anhänger einer nationalen Gemeinschaft, um Griechenland zu provozieren, hat den "Letzten Krieg" nochmal verhindert. Aber der Preis dafür war, dass die Kommunistische Partei erheblich Wind gegen oppositionelle Gegner machte, dass das nicht wieder passieren würde. Aber: Passt ein solches (Gegen-) Verhalten auch zum Aspekt der "universellen Liebe" von real-fiktiven Subjekten und Objekten als heilsames Mittel, damit kein "Großer Krieg" mehr ausbricht? Ich würde sagen, dass die fiktiven Griechen eher ein bisschen angespannt sein können, aber Provokationen gegenüber "Gummizellen des Glücks" nicht zu weit gehen dürfen. "Kribbeln" ja, aber lieber ungestört, ohne einer Person und einem Staat weh zu tun.

Unerträgliche (Quietsch-) Geräusche - Grenzen von Fetischen und co.

Auch diese Folge passt etwas zu "heiligen Gegenständen", die eine bestimmte Person (hier "Burgerbrater") glorifizieren beziehungsweise auszeichnen. Entweder wird ein Gegenstand selbst heilig oder er macht jemanden heilig (aktive und passive Übertragung und Projektion / "Heilsabsorbierung"), durch die individuelle Deutung, um sich zum Beispiel finanzielle Vorteile zu erhoffen. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass das für jeden Gegenstand gilt und auch nicht für jeden Raum als "Gummizelle des Glücks", die anderen damit auch "auf den Keks gehen kann", wenn sie ihre Grenzen

(unbewusst) überschreitet, besonders im öffentlichen Raum. Hier sind es aber Einzelpersonen und weniger die Masse, die damit ein Problem haben. Objekte übernehmen nicht unbedingt Selbstverantwortung (höchstens durch Subjekte) und können sich unerträglich und unbesonnen benehmen, wobei es ja auch Leute gibt, die Leder- und Gummifetische haben und solche Geräusche wahrscheinlich als "heilvoll" einstufen - eine Frage der Individualität, aber nicht für alle. Doch das ist nicht unbedingt ein Grund dafür, die Stiefel gleich zu essen beziehungsweise dem Wahnsinn zu verfallen, wenn der Schluckauf dann genauso nervtötend klingen möge, aber wahrscheinlich war das "Fass einfach übergelaufen", um so endlich Ruhe zu haben. Auch nicht jede "Kribbel-Vorliebe" kann man individuell nachvollziehen (ich vermeide gerne das etwas unreflektierte und abgeänderte Wort "Geil", aber es meint im Grunde dasselbe). Wenn man das erforscht, ist man natürlich gleichsam "involviert", weil man selbst ein Mensch und menschlich ist. Man muss nach außen nicht unbedingt etwas sagen, wenn man es auch "innerlich" sagen kann beziehungsweise es dem Körper ziemlich egal sein kann, was er in der Nervenkombination begehrt. Kleidung ist aber ein gutes Beispiel, weil sie den gesamten Körper, viele Bereiche mit Nervenzellen erfassen kann (besonders an den Händen oder Füßen, sodass ein gut sitzender Laufschuh oder ein erfrischender Sommerschuh schon die Motivation steigern kann, im Sinne der Übertragung von Axonen im Nervensystem und sonst ist es ja auch eine Frage der "Hand").
Interessant wäre die Frage, ob das zum Beispiel beim Essen auch so ist, da es den gesamten Körper von innen betrifft beziehungsweise zumindest die Geschmacksknospen auf der Zunge oder die leckeren Gerüche. Auf jeden Fall ist das, weil es so allumfassend und universell ist, ziemlich süchtig machend, was für die Konsumwirtschaft ein guter Fang von Kunden ist, doch nicht jeder hat auch dieselben Vorlieben, sodass es zu einem besonnenen und kritischen Ausgleich kommt und nicht jedes Essen auch schmecken muss - es sei denn, man wird dazu gezwungen (wobei es auch "positive Zwänge" gibt, wie zum Beispiel Schuhe, die man erst nicht mag oder sie peinlich findet, aber sie im Grunde nie wieder ausziehen möchte und das auch im Falle oben genannten Gummistiefel so ist - "diabolische Verführungen", die aber nicht unbedingt schaden, sondern auch sehr glücklich machen können, was auch ohne "goldenes Kalb" funktioniert). Wenn man älter wird, wird einem das sowieso mehr egal, was man begehrt und liebt, weil die Gefühle und das "Kribbeln" stärker sind und sonst schlimme Depressionen drohen und der Körper sich auch dagegen wehren kann, aber bestimmte "normale Dinge" wieder abstoßend findet. Wahrscheinlich braucht der Körper auch einen Fetisch, um den Stresshormonen etwas entgegen zu halten, da das Wohlbefinden davon abhängig ist, wie Stress- und Glückshormone im Körper verteilt sind. Ein befriedigender Fetisch bedeutet nicht unbedingt gleich "Liebe", obwohl das gefühlssteigernde Element der Optik und Haptik bei beiden Elementen vorhanden ist, die Grenzen zwischen beiden Welten ziemlich fließend sind und es daher wahrscheinlich viel mehr Objekt-Liebhaber gibt als man denkt. Und dann ist da noch die Virtualität und "abgestufte Haptik", die letztendlich mit einer Art "heiligem Stellvertreterobjekt" wie ein Modellauto denselben Zweck erfüllen kann (und wahrscheinlich sogar besser, wenn man das Auto überall mit hinnehmen kann oder sich einfach freut, dass es auf der Straße steht). Selbst wenn ein "Gott" real nicht erreichbar ist, muss das im virtuellen und minimalistischen Sinne nicht so sein ("Himmel auf Erden"). Jeder empfindet dort anders beziehungsweise muss jemand mit einer Vorliebe für Autos und Schuhe bestimmte andere Dinge nicht verstehen, wenn auch das Glücklich-Sein, aber ohne ein schwachargumentatives "Quietschen" u. die Öffentlichkeit in den Wahnsinn treibt. Dann zieht man sich mit seinen Vorlieben einfach in eine "Gummizelle des Glücks" zurück oder in die Anonymität des Internets. Und ja, dieses Thema ist dort sehr häufig vorkommend, auch ohne "Tabus", wobei "Tabu" religionswissenschaftlich konnotiert ist und eine "heilige Grenze" markiert. Das ist aber ein Thema für sich beziehungsweise werden heutzutage mehr Tabus gebrochen als man denken würde (besser aber reflektierter, ohne jemandem weh zu tun) und es viele "verborgene Orte unterschiedlicher Vorlieben" gibt. Es stimmt, ich "stehe" auf dieses Thema, aber es gibt in dieser Hinsicht viele "Gegenstände", die auch wörtlich "Theorien und Lehrinhalte" sein können. Auf jeden Fall schreibt man etwas gefühlvoller und mehr, wenn man sich mit einem an sich (sehr) schönen Thema beschäftigt. Ein Professor im Fach Kirchengeschichte analysierte einmal das Inhaltsverzeichnis eines Buches über Kirchengeschichte in Grundzügen. Weil der Teil mit der Reformation besonders groß war, war klar, "woran sein Herz hing" (ist auch eine theologische "Floskel" von Martin Luther, dass "Gott das ist, woran man sein Herz hängt", wobei es dort auch Grenzen gibt, besonders im materiellen (Ablass-) Sinne), aber unplausibel ist die Objekt-Theologie ganz sicher nicht. Sie ist höchstens eine Toleranzfrage, um Menschen zu begegnen, die "Gott" anders definieren, aber auch für sich allein stehend, ohne dass eine einseitige (Gegen-) Interpretation die Liebe auch wieder kaputt machen kann, sondern dass auf diese Weise "neue Dialektiken" entstehen, auch neue "heilige Bücher" wie Tagebücher, um "Gott" anders außerhalb von religiösen Räumen zu begegnen.

Eine Postkarte aus den 1990er-Jahren ("Bellum Magnum").

Sieht nach Krieg aus, auf der Welt "Terra", nicht wahr? Überall liest man von den Nationalisten und ihren lila Siegesfahnen, wir halten das eher für eine übertriebene Machttuerei zwischen diesem König und seinem Handlanger Alexander. Aber ich frage mich, wer wohl eher der Handlanger von beiden ist? Viel mehr Sorgen machen mir die Grenzdispute der Landwirte im Osten. Bis jetzt haben sich die Streitigkeiten ja eher im lokalen Bereich gelöst, gegen Barbaren oder andere Handelsvertreter. Und was machst du? Immer noch Texte, Aufzeichnungen und mehr reparieren? Naja, von irgendwas muss man ja leben, aber es ist ja auch eine individuelle Verantwortung. Man sieht immer noch Leute in den Restaurants, Leute, die sich am Wein und "ewigen Frieden" ergötzen. Mache lieber deinen Laden zu, falls die Schießerei anfängt und bring dich in Sicherheit, vielleicht auf einer einsamen Insel, um bei den Eingeborenen zu helfen. Ist bestimmt auch lukrativ unter Palmen und ohne Angst.

Liebe Grüße...

Ideen für Finnhäuser - Und wo es passende Angebote gibt (oder gab)...

Zunächst habe ich mir erstmal eine Finnhütte in Minecraft mit einem eigenen Steg für das Boot aufgebaut. Daneben ist auch noch Platz für weitere Entwürfe. Aber ich war auch schon so sehr glücklich darüber, dass überhaupt etwas (virtuell) steht, besonders hier auf dem zweiten Bildschirm als "real-fiktive Inspiration" nebenher und es hat nichts gekostet. Es gibt auch genug Platz im virtuellen Raum oder auch Wasser zum Segeln und Boot fahren. Selbst im Simulator war das mehr oder weniger eine "Katastrophe", sodass ich davon lieber die Finger lasse beziehungsweise noch lange üben würde (wobei es schon einen Simulator für das Segeln um die Welt gibt). Dann braucht man sich auch an keine Vorschriften zu halten. Bei ein paar Kleinanzeigen wurden Finnhütten "zum Selbstabbau" angeboten, eine sogar für knapp 5.000 Euro (Grundstücke gibt es auch für so wenig Geld, vielleicht auch mit einem Haus, das man zwar sanieren muss, aber dann nur einen Raum oder so nutzt). Privat werden solche Objekte schonmal für weniger als 10.000 Euro verkauft. Im Grunde eine gute Geldanlage, falls man das in Erwägung zieht und weiß, dass sich die Sache positiv auf dem

Immobilienmarkt weiter entwickelt. Aber ich hatte mich gefragt, wie man ein Haus versetzen kann? Es gibt die Methode der "Translozierung", dass das Haus einfach so auseinander gebaut und wieder aufgerichtet wird oder man stellt es auf eine fahrbare Fläche, wenn es nicht so schwer ist. Auf jeden Fall bin ich für eine minimalistische Lösung, die nicht so teuer ist und auch nicht so viel Stress mit sich bringt, aber man dennoch in der Lage ist, sich die Sache als Budget selbst zusammen zu sparen (ohne Kredit, Hilfe usw.), um immer die Augen offen zu halten, ob es einen "stillen Ort" gibt. Vielleicht gibt es auch gebrauchte A-Frame-Häuser (wie im Beispiel unten auf der Hauptseite). Aber ist dieses durch die Virtualität nicht schon vor der eigenen Nase? Kommt darauf, was man daraus noch machen kann. Auf jeden Fall in mehr "unbegrenzter Weise".

Feldzüge Alexanders des Großen - Schlacht bei Gaugamela 331 v. Chr. - Real-fiktiv?

Der Vergleich hinkt etwas, weil sich das fiktive Griechenland im "Großen Krieg" nicht unbedingt gegen eine Übermacht Sumeriens verteidigen musste, sondern dass es sich sowohl um einen Angriff als auch "vorbeugende Maßnahmen" hielt. In der modernen Zeit werden Gefechte auch mehr in Einzelsituationen geführt und nicht im "großen Stil" (oder in Städten), wie es bei Gaugamela der Fall war. Im Gegenteil war dieser Krieg in der Welt "Terra" zunächst mehr und mehr ein "Geplänkel" vieler Einzelgefechte, wobei es dann durch größere Truppenbewegungen zu mehr kam (und vor allem zu entscheidenden Gefechten, die größere Teile der Sumerer in die Flucht schlugen beziehungsweise in die Defensive oder dann später umgekehrt gegen Griechenland). Bei Gaugamela wurde ein Großteil der persischen Armee in die Knie gezwungen, das gleichzeitig dafür sorgte, dass das Großreich nicht mehr zu halten war. Eine einzelne Schlacht konnte über riesige Gebiete entscheiden, auch wenn es zum Beispiel zu Konflikten um Israel und Juda gekommen ist, durch Ägypten, Babylon, Assyrien usw., die immer irgendwie ein "Spielball der Mächte" waren ("Puffer- oder Vasallenstaaten"). Aber wehe man legt sich mit dem Hegemon an (Eroberung Jerusalems 597 v. Chr. und dann die Zerstörung des Tempels 10 Jahre später, weil der König sich im Bündnis mit Damaskus "siegessicher" glaubte, dass er die Tributzahlungen an die Neubabylonier einfach so "einstellen" kann). "Gaugamela" ist auch virtuell eine sehr schwierige Schlacht (wenn man ein passendes Spiel dazu hat, das die Kräfteverhältnisse einigermaßen gut abbildet), weil die Perser der griechischen Armee dreifach überlegen sind. Man kann da nur Folgendes tun, nämlich "warten" und einen Hinterhalt vorbereiten, wie es Alexander hier auch tat. Die starke "Phalanx", eine Art Schild- und Speermauer", baut eine "lebendige Festung" und wartet solange, dass die Perser näher kommen. Aus dem Hinterhalt können dann Pferde angreifen, auch eine "Besinnung mit Mehrwert", wobei "mein Alexander" noch auf die (Vor-) Zermürbung durch Artillerie setzte, um die gespaltenen Truppenkonzentrationen anzugreifen und in die Flucht zu schlagen - eine im Grunde gute Taktik, nur dass dann die Osmanen und Sumerer in vereinter Stärke dieselbe Taktik anwendeten. Und was dann?

Einstimmung und Programm zum 4. Geburtstag des Literathons am 1. Dezember 2022.

Etwas "außer der Lesereihe", aber angemessen für den Beginn des 5. Jahres
in zwei Wochen und Beginn des Festkreises bis zum Maifeiertag 2023:

"Neujahr/Gründungstag der Republik Griechenland", "Tag der Befreiung/des Sieges",
"Tag der Revolution" und "Tag der internationalen Arbeiterbewegung" und so weiter...

1. "Kuchen im kleinen Kreis" - Nachdenken über minimalistische Kuchenformen...

2. Geburtstagswandertour (wenn das Wetter gut mitspielt) an einem "freien Tag"

3. (Advents-) Abschlussgedanken im Blog zwischen den Welten und Zeiten...

Herzliche Einladung an alle auf der Welt "Terra" oder auch der Erde, um mit zu
machen beziehungsweise ein eigenes Fest zu gestalten...

PS: "Wir" haben als griechische Delegation und Gäste eine Einladung zur jährlichen
Siegesparade im fiktiven Istanbul der Welt "Terra" am 8. März 2007/2023 erhalten.
Das war noch nie..., dass man uns wieder Vertrauen schenken möchte, ohne uns
bloß zu stellen, sondern dennoch als Gäste und Freunde zu begrüßen. Vielen Dank.
Wir sollen uns aber eher "schweigsam" verhalten und lieber mehr Zuschauer sein.

Das "10-Minuten-Arbeitsmodell" - Ein Selbstexperiment von heute...

Natürlich ist bei mir auch Samstags- und Sonntagsarbeit üblich, zumal es sich um die Terra-Arbeitstage von Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag handelt. Am Terra-Sonntag-Nachmittag ist hier aber nichts los oder auch in der Wochenmitte beziehungsweise gibt es einzelne Pausen zum Spazierengehen, Essen und Schlafen. Aber: Über die Jahre der "Punktualität" von Aufträgen, wird es Zeit mehr über "Linearität" nachzudenken, das heißt, die übliche Arbeitsweise von Angestellten, Beamten und co., wobei man das auch kritisch sehen muss, ob wirklich gearbeitet wird. Fakt ist, dass man beim Literathon eigentlich niemals irgendwie "rumsitzt", wie in einem Büro, sondern man muss ständig was tun (passt ja auch zur "Arbeitspflicht" der Kommunistischen Partei). Zum Glück habe ich eine freiberufliche Stelle, wo das mit der "Linearität" funktioniert, aber niemand schreibt mir vor, wie ich das zu machen habe (außer ich mit meinen Tabellen der Arbeitseinheiten, der Buchhaltung usw., um wenigstens eine eigene Struktur bzw. eine eigene "Stechuhr" einzuführen, wie es auch gesetzlich gefordert wird). Grundfrage war: **Wie kann das Verhältnis von Punktualität und Linearität sinnvoll und gewinnbringend aufeinander abgestimmt werden, ohne dass sowohl die Work-Life-Balance darunter leidet als es auch zu großen "Nichts-Tun-Phasen" kommt, wenn Einzelaufträge ausbleiben?** Ich habe die Methode der "Annäherung" angewandt, schon über mehrere Wochen, um das beste Verhältnis für mich heraus zu finden beziehungsweise meine eigene Motivation. Kann ja auch eine Motivation für andere Selbstständige sein. Generell gibt es so viele Einzelaufträge, dass durch die Punktualität schon eine Linearität entstehen würde, aber unter Vorbehalt. Das hat etwas damit zu tun, dass die Kunden hier die Aufträge manchmal nicht sofort annehmen und "zu lektorierende Lücken" entstehen. Um die "Lücke" generell zu schließen, hatte ich dann zumindest eine freiberufliche Stelle angenommen, wobei es noch mehr Möglichkeiten gibt, um sowohl zwischen der Welt als "freiberuflicher Angestellter" als auch als "selbständiger Auftragnehmer" aufzutreten. Generell hat diese Entwicklung etwas damit zu tun, dass die festen Stellen eher rar sind und man sich selbst organisiert. Das hat auch seine Vorteile, dass man die Stundenzahl selbst bestimmen kann. Und dann überlegte ich, ein "10-Minuten-Modell" einzuführen, vorher waren es immer 15 oder 30 Minuten, aber mein Kopf scheint eher bei geringeren Mengen Glücksgefühle auszusenden, dass etwas geschafft worden ist. Daher muss jeder sein eigenes Modell entwerfen. Auch funktioniert das nicht bei jedem Auftrag, wohl aber bei Datenbankarbeit zum Beispiel. Sind bei der Zeituhr 10 Minuten abgelaufen, ertönt ein Signal, dass der Timer erneut beginnt. Wenn nun 3-5 Einträge beziehungsweise etwa 100 Wörter in 10 Minuten möglich sind, ohne dass es zu einer Demotivation kommt, dann ist es immer eine Frage der Linearität beziehungsweise der Dichte von Arbeitseinheiten innerhalb einer (Terra-) Stunde. Falls man eine längere Pause braucht,

macht man einfach 10 Minuten Pause, kommt dann aber schnell wieder rein, weil der Kopf darauf gepolt ist, dass er innerhalb von 10 Minuten kaum in der Lage ist, "faul" zu werden, sondern dass es zu einem "Flow der Linearität" kommt. Auch ist man innerhalb von 10 Minuten immer noch in der Lage nebenher Musik zu hören oder ein Hörbuch zu genießen, ohne dass die Konzentration (zumindest bei mir) abdriftet, sodass man dort eigene, für sich beste Wege finden muss.

Die "Blumenstrategie" der Kommunistischen Partei ("Pax Apocalypsis").

Um den Fehler der Frühkommunisten unter Klaus und Datus in den Jahren bis 2012 zu verhindern, entschied Georgios Volgin, dass "legale Mittel" angewendet werden müssen, um zu Erfolgen in der Republik Griechenland zu kommen. Es durfte keine Gewalt, Straßenkämpfe usw. geben. Neben der Mehrheit im Senat ist entscheidend, dass die Stadträte den Kommunisten die Zustimmung geben, besonders die Volksversammlungen durch verschiedene Redner und Grundstandpunkte, die sich kritisch zur gesellschaftlichen Situation verhalten, um dann Wahlen zu veranstalten. Wer die Mehrheit unter den Stadträten hat, hat sie auch auf der nationalen Ebene, gemäß dem gestaffelten Wahlrecht der Republik Griechenland. Um die "kränkelnde Verfassung" von Generalsekretär Rufus zu ändern, muss die Mehrheit im Senat so groß sein, dass eine 2/3-Mehrheit ermöglicht wird. Ohne das geht es nicht. Das Ausland und die UNO schauen mit Argusaugen darauf, ob alles legal bleibt, aber sie stehen der Regierung von Generalsekretär Claudius auch kritisch gegenüber, was möglicherweise für die "Blumenstrategie" zum Vorteil reichen kann. Diese Strategie gilt nicht für Leute, die sich dagegen grundlos wehren beziehungsweise nur ihren eigenen Vorteil sehen, wie die Kapitalgesellschaften und ihre Handlanger. Das Hauptziel bleibt, das Land von den Kapitalisten, Materialisten und den Großgrundbesitzern zu befreien. Daraus hat Georgios Volgin nie einen Hehl gemacht, auch mit "ambivalenten Blumen". Aber selbst die "Blumenstrategie" ist nicht ausreichend, auch nicht die Mehrheit und das "viele Reden", die vielen Auftritte. Denn das Wahlrecht war ein paar Jahre zuvor so verändert worden, dass es nicht mehr etwas mit dem ursprünglichen Sinn zu tun hatte beziehungsweise "neue Wahlen", vermeintlich "illegale", eigentlich legal waren, besonders weil es "vom Volke" ausging und nicht durch die Bildung einer "Einheitspartei" - diesen "Makel" nutzen die Kommunisten so aus, dass sie die Verfassung "verbessern", aber die Leute, die aus einem Missbrauch einen Vorteil zogen, nicht mehr so viel zum Lachen hatten. Und dann sind die Volksversammlungen natürlich "schwankende Massen". Zwar gab es gewisse "kritische Töne", wie der alte Alexander aufzutreten, aber Volgin machte es anders, dass es keine Gewalt, keine Ungerechtigkeit geben würde, wenn nur alles gleichsam verteilt werden würde.
In Scharen liefen die Griechen, die noch immer unter den Folgen des "Großen Krieges" litten oder unter den Kapitalgesellschaften, den fiktiven Kommunisten hinter her. Dennoch brauchten sie die Unterstützung von den Leuten, die schon an der Macht waren, das heißt, die in den Ämtern saßen, die der Athener Regierung ebenso kritisch gegenüber standen, aber etwas von der Wirtschaft und dem Recht verstanden, aber ebenso das Potenzial erkannten, um die Sache "salonfähiger" zu gestalten, um davon auch (minimalistisch) zu profitieren. Rückblickend und unter den Ereignissen des Spätkommunismus betrachtet, konnte die erste Generation aber nicht wissen, was sich daraus entwickeln würde, weil sich die Gesamtsituation der Welt "Terra" (reformkommunistisch) veränderte und die "Blumenstrategie" an sich nicht mehr existierte, sondern es mehr darum ging, den gewonnenen Machtbereich (auch gewaltsam) zu erhalten, was dann letztendlich zum "selben Niveau" führte, das man Jahrzehnte zuvor selbst kritisierte, eine Art "historisches Paradoxon", das auch zeigt, dass eine Besinnung wichtig ist, wenn ursprüngliche Staatsmodelle nicht mehr funktionieren und das Volk nach mehr Reformen ruft, ohne barbarisch und tyrannisch auf der eigenen Meinung zu beharren, es sei denn, man lebt in seiner eigenen Welt, selbst in einer fiktiven, die sich der Realität annähern kann und nicht generell "fiktiv" sein darf.

Gedanken zum ersten Schnee...

Vorletzte Nacht brach der Winter plötzlich ein und es ist hier deutlich kälter geworden, dass die elektrische Heizung nun doch durchgängig laufen muss (ohne Gas, um darauf trotzdem vorbereitet zu sein, obwohl das sowieso der Fall gewesen wäre), da es hier im Büro doch sehr kalt werden kann (unter 15 °C wird es ziemlich unangenehm). Aber über Nacht und den folgenden Tag gab es schöne Beobachtungen, die man sicher auch zu einem Song oder Gedicht verarbeiten kann, weil ich mich sehr über die "kleine Sache" freute. Wenn in der Nacht der Himmel aufklart, wird es sowohl sehr kalt als auch sehr schön, weil einige Haufenwolken etwas tiefer hängen und von den Lichtern am Boden beleuchtet werden. Das sieht aus wie ein heller Schneehimmel in finsterster Dunkelheit. Am nächsten Nachmittag, also heute, zog wieder eine "schwarze Wand" auf, was wohl bedeutet, dass erneut Schnee fallen wird und das mit dem Eingeschneit-Werden kann schneller gehen als man denkt. Überhaupt ist schon lange nicht mehr so früh Schnee gefallen. Zuletzt war es um das Jahr 2010 ziemlich heftig, schon zu früher Zeit, was mit der Wetterlage zu tun hat. Über Skandinavien und Russland ist ein Hochdruckgebiet und um Großbritannien ein Tiefdruckgebiet. Kommt nun darauf an, wie stark diese sind. Schwächt sich das Hochdruckgebiet ab, sollte es (wie es im Moment vorhergesagt wird) wärmer werden. Falls es in die andere Richtung geht, wird es trockener und kälter. Dennoch

bedeutet das, dass eine "höhere Wettermacht" da noch was zu sagen hat... In der Welt "Terra" sind die Jahreszeiten nur halb so lang wie auf der Erde. Wenn jetzt Winter/Herbst ist... Eine Jahreszeit dauert 1 1/2 Erdenmonate etwa. Das bedeutet für "jetzt", dass wir uns trotzdem zwischen Sommer und Herbst etwas "zeitversetzt" bewegen. Könnte ja eine Lesart dafür sein, dass die kälteren Jahreszeiten kürzer werden (Klimawandel). Die warme Heizung kann sicher einen Sommer "imaginieren". Dennoch bereitet man sich im fiktiven Griechenland auf den plötzlichen und gefürchteten Wintereinbruch im Norden vor, der auch mal bis in den Süden reichen kann, dass in der Stadt "Athen" Schnee fällt (Blizzards). Die Ernten werden abgeschlossen und man macht die Häuser sturm- und winterfest. Das Nordgebirge dämpft den Wintereinbruch zwar etwas, aber nicht durch die Pässe. Das Eismeer im Norden entwickelt sich zu einer lebensgefährlichen Falle, in Richtung der Eiskappen im Norden, kann aber mit Eisbrechern befahrbar gemacht werden, um schneller in den Westen zum "Ozean des Westens" zu kommen (Hafen von Korinth), ein Neuanfang.

Weiße Nachtwolke.

Schwebst über mir.
Blicke aus dem Fenster,
deine Größe und All-
macht im schwarzen
Nachthimmel der Kälte,
ein Hoffnungsschimmer.
Tief liegst du, aber es
bringt Sonnenschein.

Die "virtuelle Million" in real-fiktiver Hinsicht, mit einer passenden Frage... (WWM-PC).

Die Frage ist leicht, zumindest wenn man nach der Bibelfassung geht, die laut des Kanons als abschließend gilt. Die "Apokryphen" (verborgene Schriften außerhalb des Kanons und Ergebnisse der Relativierung von Orthodoxie und Häresie) hätten vielleicht noch etwas verändert. Das Neue Testament beginnt mit dem Matthäus-Evangelium. Nur schade, dass man immer genaue Antworten geben muss, die sich nicht (apokryph) relativieren lassen. Wahrscheinlich könnte man so jede Frage diskutieren, wenn es keine klare Antwort gibt (Notwendigkeit der Konkretion). Für diese leichte Frage gibt es schon 8000 Euro, aber es ist ja auch eine Frage des eigenen Sachkenntnisstands je nach der "Gummizelle des Glücks", wenn es sich nicht um Allgemeinwissen handelt. Was die "virtuellen Millionen" angeht, die sind auch hier (mit etwas Kopfanstrengung) gemacht, zumal das "elitäre und reale Casting" im virtuellen Raum egalitär überwunden wird (ist bei jedem Spiel so, zumindest als Einzelspieler und nicht bei Turnieren) und sonst hilft ein "Neustart", um nochmal eine Chance zu haben. Weitere Beispiele wären Spiele, wo man Missionen erfüllt und Geld bekommt oder Immobilien erwirbt, die Geld erwirtschaften können. Letztendlich ist es aber auch eine Frage des "Cheats", der die Verifikation (ohne Selbstverantwortung) aufheben kann. Wenn man allein ist, fällt das "Schummeln" natürlich leichter, es sei denn, man hat einen Computer, der das überwacht. Davon kann man sich dann virtuelle Gebäude zum optischen Erfreuen "real-fiktiven Reichtums" kaufen, der in das Endlose tendiert, aber teilweise zumindest genauso glücklich machen kann ("Millionärskommunismus"), weil er nicht durch Materie belastet und zu viel Verantwortung mit sich bringt, zumindest außerhalb von Turnieren und co. Jeder hat theoretisch leicht die Möglichkeit, "nach oben zu kommen" (daher passt auch das Läufer-Outfit der Spielfigur hier). Aus realer Sicht kann man ja nach den Wertverlusten von (Gebraucht-) Waren gehen oder die Preise miteinander vergleichen beziehungsweise eine starke in eine inflationäre Währung umrechnen - das macht die Computerspielwährung doch real ziemlich plausibel, um schnell "Millionär" u. mehr zu werden. Gibt es da noch weitere logische Verbindungen?

Relation Leistungskurve

Was ist wichtiger? Gleichschritt oder Vielfalt? Auf jeden Fall ist die Koppelung von zwei Terra-Tagen als ein Erdentag auch in Hinblick auf die allgemeine Leistungskurve von Menschen ziemlich passend, wobei die Leute in der Welt "Terra" wahrscheinlich etwas schneller "ticken" (hinsichtlich ihrer inneren Uhr). Aber mir fiel auf, dass das Leistungsvermögen für Aufträge, Bücher und co. am Morgen beziehungsweise am Vormittag sehr hoch ist (sehr hohe Motivation, die nur durch einen schlechten Schlaf manchmal eingeschränkt wird oder ein zu kleines Frühstück). Irgendwann hat man Hunger und es sollte was zum Mittag geben. Dann flacht die Leistung durch die Verdauung etwas ab (Mittagsschlaf oder Zeit zum Spazierengehen), dass sie dann nochmal hoch kommt. Am späten Nachmittag lässt die Leistung deutlich nach, sodass man am Nachmittag den Vormittag in langsameren Schritten "im Gleichschritt" abschließen sollte, damit keine unnötigen Differenzen entstehen. Nachtschichten müsste man einüben beziehungsweise sie eher temporär einsetzen, ohne dass es zum Ungleichgewicht kommt.

"Das Leben ist (k)ein Ponyhof" - Redewendungen zwischen Realität und Fiktion.

Ein schönes Beispiel für die Ambivalenz von realen und fiktiven Welten, da die Welt "Terra" nicht ebenso ein "Ponyhof" sein muss, außer vielleicht in der eigenen "Gummizelle des Glücks", was die fiktiven Kommunisten als Spiegel des ewigen Friedens versucht haben zu "verwirklichen", ohne die Macht der Glücks- und Friedenspartei in Frage zu stellen. Da geht das mit der Ambivalenz schon los, dass ein "Ponyhof" schon für jemanden bestehen kann, wenn er sich loyal verhält beziehungsweise fleißig ist. Aber was wäre die Alternative, wenn es mal nicht mit dem "Ponyhof" klappt? Nicht jeder wird in dieselbe Lebenssituation hineingeboren. Zumindest leuchtet mir die Beispielgeschichte mit dem Studium ein. Jemand, der aus einer Familie ohne Theologen, Philosophen und co. kommt (zumindest im Ausbildungssinne), wird deutlich mehr arbeiten müssen, wenn er es nicht von der "Mutterbrust" an bekommt. Oder wird die "passive Vetternwirtschaft" durch die Module beschränkt, dass es letztendlich doch auf den Leistungspunkt ankommt, dass man sich den "eigenen Ponyhof" erarbeitet? In meinem Beruf geht es vor allem 1. um gute Arbeitsproben und 2. ein kontinuierliches Weiterentwickeln (Fehlerpädagogik) - das spielt im Studium auch eine Rolle, aus Fehleranmerkungen von Lektoren zu lernen (ich selbst bin da auch nicht perfekt, sondern erstelle meist eine Vorlage für jemanden). Aber es kann lange dauern, bis man bestimmte Sachen verinnerlicht hat, das heißt, sie sich selbst erschließen kann, ohne ständig etwas lernen zu müssen. Das gilt besonders für neue Sachen und dann entwickelt man sich ja auch körperlich weiter, im Gehirn entstehen neue Nervenverbindungen usw., weil Erfahrungen erst verarbeitet werden müssen. Selbst im ewigen Frieden ("Pax Graecia") hatte das fiktive Griechenland mit Problemen zu kämpfen, wenn auch mehr im innenpolitischen Sinne, wobei sich das durch das Klassensystem zwischen Volk/Arbeiter, Stadträte/Senat und Adel/Königtum auch wieder "automatisch ausgleichen" konnte, dass es eine Frage der Loyalität war, seinen "eigenen Ponyhof" zu schaffen und zu erhalten (Autonomie der Stadträte vs. Königsgesetze). Als diese Gesellschaft mit der Aufklärung und dann im 20. Jahrhundert allmählich bröckelte beziehungsweise extremistische Bewegungen der "Gleichheit" auftraten, aber dennoch mit dem Adel kooperierten, zerbrach dieses regulierende Machtgefüge bis zum "Großen Krieg".

Die japanische Teezeremonie (Sarai) - Was hat das mit Sport vielleicht zu tun (Fußball)?

Dass das Fußballspiel gestern nicht so gut lief und Spanien gegen Costa Rica 7:0 gewonnen hat, macht die Sache (eigentlich) ziemlich eindeutig, was das Schicksal der "Elf" angeht. Es ist mehr Besinnung und Ruhe vonnöten, besonders angesichts dieser (Fußball-) Politisierung im Vorfeld. Es ist nur ein Spiel? Oder mehr als das? Bei der Teezeremonie ist es so. Sie würde auch zum literarischen Teezimmer im Grunde passen. Sie greift Traditionen des Buddhismus (Zen-Meditation) und Konfuzianismus auf, denn es geht um das "Mit-Sich-In-Das-Reine-Kommen", ein Zustand, der einen zum "Nirwana" bringt, die "große Verlöschung". Hier geht es aber noch mehr darum, dass diese innere Ruhe Teil des Alltags wird, um sich auf schwierige Situationen konzentrieren zu können. Denn auch im Fußball entscheiden oft wenige Sekunden (des guten Angriffs) darüber, ob das Tor fällt beziehungsweise die Abwehr so durchbrochen wird, dass man "nur in seiner eigenen Welt" mit den anderen Spielern lebt, ohne sich vor dem Gegner in seiner "beweglichen Gummizelle" zu fürchten. Beim Autorennen ist es ähnlich oder auch beim Laufen, dass die Konzentration auf sich (seine eigene Welt) die Bestzeit bringt. Das gilt dann auch für sicher kritische Situationen auf dem Spielfeld, die über ziemlich viel entscheiden können.

Die "Schlumpfeinheitsfront" - Egalitarismus in fiktiven Zeichentrickfilmen (Ernst Busch)

Die "rote Mütze" ist ein gutes Zeichen dafür, dass sich jemand aus der egalitären Masse abhebt, denn eine Ochlokratie (Herrschaft der Massen) wird ohne eine Leitung auch nicht funktionieren (Gefahr der Anarchie). Wahrscheinlich sind "egalitäre Parteisysteme" als "Kaderparteien" bestimmter Ideologien eine Art "Kompromiss" zwischen Elite und Egalität, aber ob das immer so real funktioniert, das wurde lang und breit kritisiert. Anders sieht es vielleicht in einer fiktiven Welt mit Zaubermächten und co. aus, wie in Zeichentrickfilmen, wo man sich einfach seinen egalitären Wunsch gleichsam "herbeizeichnen" kann, um an allen Gütern gleichsam in einer digitalen Gemeinschaft zu partizipieren (Grundgedanke des Kommunismus). Mit "Einheitsfront" selbst ist aus historischer Perspektive gemeint, dass sich Kommunisten, Sozialisten und Sozialdemokraten als mehr oder weniger linke Parteien zusammenschließen, um etwas durchzusetzen oder auch zu verhindern (vielleicht hätte auch ein solches Vorgehen in der Weimarer Republik die historische Katastrophe verhindert). Im fiktiven Griechenland gehörten Kommunisten, Sozialisten und Sozialdemokraten einer gemeinsamen Wurzel an, denn "linke Parteien" waren ein Phänomen des 21. Jahrhunderts. Vorher ordneten sich Arbeiter und co. dem Königtum und Klassensystem unter, solange das Machtgefüge nicht zerbrochen beziehungsweise immer noch eine stärkere, traditionelle Instanz vorhanden war. Alle gehörten im "Großen Krieg" dem größer werdenden Widerstand gegen Alexander und co. an, arbeiteten in den Industrie- und Minengebieten und erkannten mehr und mehr, dass die Sache ziemlich sinnlos sei, aber gleichzeitig die Frage aufkam: Was wird nun aus uns werden? Die Sache ist ziemlich klar, wenn sie übrig bleiben beziehungsweise die Städte wieder aufbauen müssen, aber es dennoch neue Machthaber geben würde, die nicht unbedingt eine Besinnung angenommen haben (s. die Kapitalgesellschaften als vermeintliche "Aufbauhilfen"). Die "gemeinsame Wurzel" löste sich auf, weil die Sozialdemokraten erkannten, dass die Kommunisten mit ihrem "Staats- und Volkseigentum" die Sache viel zu radikal angingen und das nicht mit demokratischen wie auch außenpolitischen Voraussetzungen vereinbar sei. Der Schlussstrich war dann 2012 als Generalsekretär Rufus die Frühkommunisten unter Klaus und Datus des Hochverrats bezichtigte. Etwa 20 Jahre später war die "Rote Partei" so zerrüttet worden (Flügelsysteme), dass die einzelnen Vertreter mit den jeweiligen extremistischen Bewegungen verhandelten und der gemeinsame und demokratische Grundkonsens schon längst verloren gegangen war, um die Republik Griechenland zu retten, wobei Georgios Volgin eine Art "Sozialistenpakt" und einen Vertrag mit Generalsekretär Claudius aushandelte, um die Nationalisten zu stoppen beziehungsweise einen erneuten Krieg zu verhindern (was real ja nicht gelungen war), aber er letztendlich nur wollte, dass die Kommunisten aus dem Machtvakuum heraus an die Macht kommen, als "Friedensbringer", der er sicher auch war, aber in einem "ambivalenten Sinne" und das Volk Zustimmung zwischen Legalität und Machtstreben gab, um die Sache real-fiktiv als "Zeichentrickrevolution" zu verkaufen (einfach unwiderstehlich).

"Kanisterarbeitsregel" - Letzte erfolgreiche (Arbeits-) Idee des Geschäftsjahres 2021/22

Damit ist die Frage eines plausiblen Verhältnisses von Real-Fiktion, Arbeit und Motivation wohl endgültig und optimal für meinen "freien Beruf" geklärt. Schon vor einiger Zeit habe ich den Begriff "Stundenkanister" eingeführt, aber eher wenig verwendet, um jetzt endlich eine optimierte Lösung für ein gutes Verhältnis zwischen "Angestellt-Sein" und Selbständigkeit anzuwenden. Auf viele Sachen kommt man erst durch ein Ausprobieren. Ein Terra-Tag besteht aus 4 Stundenkanistern, die jeweils mit fünf verschiedenen Einheiten gefüllt werden können (damit reagiere ich sowohl auf die Freiberuflichkeit als auch die schwankende Auftragsquantität, die mal mehr und mal weniger ist, aber dennoch so "viel" bringen kann). Füllt man einen Stundenkanister pro Tag an jedem Tag im Jahr entsteht ein "fester und realer Betrag" zur Investition und zum Leben. Wenn 0,55 Euro an jedem Tag insgesamt 200 Euro pro Erdenjahr entsprechen (im Terra-Jahr sogar etwas mehr als 400), dann lässt sich das pro Tag immer weiter steigern, um jeden Tag eine "gewisse Illusion" zu haben, die aber dennoch wahr werden kann, wenn man kontinuierlich arbeitet und den Kurs hält. Jeder Kanister kann so 5000 Euro umfassen, wenn man jeden Tag einen Kanister abarbeitet. Das war auch die Antwort auf den (falschen) Vorwurf der "modernen Sklaverei" des Crowdworkings - Wer würde jetzt noch die "Partei" in Frage stellen wollen, bei dieser coolen Idee, die sogar was mit Autos zu tun hat? Man kann ja in einen richtigen Saft oder so einfüllen und diesen als "Auto-Selbst" trinken. Wie schön und passend!

Zwei (Gegen-) Bilder ("Genesis Graecia").

Noch 10 Jahre zuvor marschierten Menschen
wie Maschinen als vermeintlich "tote Gegenstände"
durch die Straßen im fiktiven Griechenland, veran-
stalteten riesige Paraden unter violetten Sieges-
fahnen, huldigtem ihrem "großen Alexander" mit
der hübschen Kleidung. Größer können die Gegen-
sätze nicht sein, dass plötzlich Wegkarren und Ver-
wundete barfuß und mit gesenktem Kopf nach
Hause kommen, wenn es keine Gefangenschaft
gab, dass hinter den "Maschinen" doch Menschen
stecken und die "falsche Haut" wurde zwangsweise
abgelegt - die Realität holt die zerstörte Welt "Terra"
ein, was noch schlimmer wurde als die Bilder von
für immer zerstörten Kulturgütern gezeigt wurden.
Dem Schock folgt doch etwas Hoffnung und Zuversicht,
dass es Zeit war, die Ruinen und Trümmer weg zu
räumen, an einem 16-Stunden-Tag ohne Vergütung,
dass die "alten Eliten" so gut wie keine Verantwortung

übernahmen, aber es doch ein erster Schritt ist, wenn man etwas mithilft, aber die Illusionen endgültig fort waren und die Siegermächte erkennen, dass doch etwas Einsicht gezeigt wird, um Aufbauhilfen zu organisieren und diese Vergangenheit zu überwinden. Dieses Bild, dass der Wunsch nach einem besseren Leben zu einem Alptraum geworden ist und es kein Zurück mehr gab, machte es notwendig, über Alternativen, Verzicht und Minimalismus nachzudenken, nicht aus freiwilliger Sicht, sondern aus einer Sicht, dass es nicht mehr anders ging, für diesen Moment. Gleichzeitig besteht die "negative Hoffnung", dass sich diese Katastrophe nicht erneut wiederholt und die gesellschaftlichen Mentalitäten von Adel, Reichtum vollständig auseinander gebrochen sind. Die Zukunft der neuen Welt "Terra" würde in der Hand der Arbeiter, der Leute, die geblieben sind, liegen, in mehr Besinnung hoffentlich, sich an diese Vergangenheit zu erinnern, dass die neue Welt eine bessere werden möge - der Traum des 21. Jahrhunderts.

Die "Almhütte" - Erinnerungen an einen Schriftsteller

Eines meiner Bücher war mit einem anderen Buch, das eine ähnliche Thematik hat, im Verlag verbunden worden ("dann gefallen dir sicher auch diese Bücher...") und auf diese Weise fand ich einen Schriftsteller (seinen Namen habe ich nicht mehr finden können), der auf einer mehr oder weniger einsamen Berghütte lebt und dort seine Geschichten in Ruhe schreiben kann. Ich empfand das als schöne Inspiration, auch um eine Möglichkeit zu haben, Schreib- und Kreativblockaden etwas zu überwinden. Dafür ist wichtig, etwas abgeschlossener von anderen Menschen und co. zu leben. Dementsprechend waren dann auch seine Texte, die den Leuten "aus der Ferne" aber dennoch gefallen haben. Mit den Buchverkäufen ist es eher wie mit dem Verkaufen an die "richtigen Zielgruppen". Auch der Literathon wird nicht unbedingt von jedem gelesen oder auch gemocht, aber das hat etwas mit der Entwicklung zur "Gummizelle" zu tun, wenn man sich auf bestimmte Arbeitsfelder spezialisiert hat. Dennoch ist dann die Wahrscheinlichkeit groß, wenn man in einer Stadt lebt, dass es "zu viele Gummizellen" um einen herum gibt und "Reibungen" entstehen können. Obwohl ich mich bemühe, eine "plurale Gesellschaft" im digitalen Raum zu präsentieren, muss das auch nicht gemocht werden. Ich kann mit Kritikern nicht so gut umgehen. Auch die Kommunistische Partei ist der Meinung, dass wir zwar nichts aufzwingen und der "Mauerring" keine Verhinderung von Flucht ist, sondern mehr eine Art "Schutzwall", aber Leute, die gerne bleiben, auch gern halten wollen (relatives Zielgruppenmarketing im metaphorischen Sinne oder das Beispiel mit den "Filterblasen" im Social-Media, eine eher notgedrungene Entwicklung), wobei das eher im indirekten Kontakt geschieht, dass man etwas liest und hört, ohne aufdringlich zu sein, dass jeder seine "Gummizelle des Glücks" hier findet, ohne die "Partei" in Frage zu stellen. Real muss das nicht immer funktionieren. Oder es finden sich "gleiche Menschen" beziehungsweise sogar "fiktive Menschen", die der "Partei" ganz gut in den Kram passen (oder auch Objekte, die ziemlich gut eine "Glückslandschaft" darstellen können, wie auf der "Alm"). Das Schreiben und Lesen ist dann eher mehr die Kontaktmöglichkeit mit Büchern, die Themenfelder kontextualisiert betrachten können, ohne ständig sprechen zu müssen, was ja auch zu Introvertierten passt, worauf hier doch eher der Fokus liegt (ohne Extraversion).

Ich gehe davon aus, dass ein Unternehmen unterschiedlich große Aufträge erhält, aber die Gefahr für Verluste größer ist, wenn man einem Auftrag zum Beispiel nicht "gewachsen" ist. Aber in der Quantität kann ebenso mehr Qualität erreicht werden. Außerdem verhalte ich mich kritisch zum "Sklavenbegriff" des Crowdworkings, weil man es auf die Masse und die notwendige Übung der Aquise beziehen muss. Eine mathematische Vorberechnung unterliegt zwar schon der "Fiktion", der man sich aber real mehr und mehr annähern kann, aber ihr auch kritisch gegenüber stehen kann. Das kann durch die Berechnung von realen Gesamtsummen aber wieder mehr und mehr mit der Zeit positiv ausgeglichen werden.

Unterschiede Brutto- und Nettogehälter - Warum es bei Freiberuflern etwas anders ist...

Mit Brutto- und Nettoumsätzen kann auch das Verhältnis von Ertrag/Erlös - Kosten = Gewinn gemeint sein - eine Grundformel, die wohl jeder BWLer am Anfang seines Studiums lernt (oder auch im AWT-Unterricht in der Schule). Auch bei Preisen werden immer die Kosten selbst und die Umsatzsteuer-Abzüge zusammengefasst. Bei Angestellten und Beamten werden die Abgabelasten sofort abgerechnet. Bei Selbstständigen und Freiberuflern geschieht das (außer im Falle der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung durch die KSK bei Künstlern und co.) aber erst sehr viel später (in diesem Sinne auch eine gelungene Real-Fiktion). Und selbst der KSK-Betrag pro Monat deckt alles ab - man muss aber sein jährliches Einkommen schätzen beziehungsweise aktualisieren. Überhaupt ist immer auch eine rechtliche Einordnung von Marketing-Arbeit erforderlich (Lead-Marketing z.B., um neue Kunden für Unternehmen über Anzeigen zu gewinnen, besonders im Social-Media), um nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten. **Aber: Das Bruttogehalt ist eigentlich immer ein Nettogehalt, was sich erst im Laufe des Monats beziehungsweise sogar Jahres (durch die Steuererklärung beim Finanzamt oder auch das Bezahlen von jährlichen Kosten, wie die Berufshaftpflichtversicherung oder auch Rundfunkgebühr usw.) klärt, da ich notwendige Kosten immer so schnell es geht decken möchte, um "frei" zu sein.**
Die Steuererklärung ist aber nur eine Kosten-Überschuss-Rechnung, anders als bei Angestellten zum Beispiel, die kein weiteres Unternehmen bewirtschaften. Die Kosten selbst spielen bei Steuern keine Rolle, sofern es sich zum Beispiel um Weiterbildungen oder Betriebsmittel handelt (das ist auch bei der KSK so, dass nur der Gewinn am Ende als Versicherungs- beziehungsweise Steuerlast zählen kann). Was kann man als "Kosten" rechtfertigen? Das ist nicht immer so leicht gesagt. Manchmal muss man dort nachfragen beziehungsweise ergeben sich dadurch auch immer Steuererleichterungen (auch bei Angestellten, die bestimmte Dienstleistungen von der Steuer absetzen können, oder Spenden zum Beispiel). Um "böse Überraschungen" zu vermeiden, fungiert mein Sparkonto gleichzeitig als "Steuer- und Versicherungskonto", falls ich mich einmal doch verschätze, um die Sache wieder auszugleichen und eine Besinnung beziehungsweise Einsicht einzunehmen, ohne sich mit der "Partei" anzulegen. Diese hat natürlich auch Grenzen, wenn zum Beispiel Beträge falsch gelesen oder kategorisiert werden und mögliche Erleichterungen verloren gehen, worauf man selbst aufmerksam machen muss. Mir macht das in der Regel nichts, da ich sowieso sehr sparsam lebe und der Staat auch nur von den Reichen haben möchte. Die Existenz wird (in der Regel) nicht angegriffen, woraus sich dann Steuerfreiheiten usw. ergeben (oder auch Freiheiten als Kleinunternehmen zum Beispiel). Überhaupt: Wenn jemand sagt, dass man mit über 3000 Euro Netto "reich" ist, ohne dass man das jetzt auf ein Jahr hochrechnet, Steuern und co. bezahlen muss, dann kann es ja auch "dabei" bleiben. Zumindest wäre das ein Argument für einen "Reichtum" trotz

schwankender Auftragslage. Wie schon mal gesagt: Mich interessiert nur der Stand und das kleine Budget, das sich aus einem generell minimalistischen Verzicht eher ergibt...

Aus der Laudatio für den Weltfriedenspreis 2020 ("Pax Apocalypsis")

"Wir wollen mit diesem Preis, dem höchsten der neuen Welt "Terra", den ehemaligen Generalsekretär Rufus, der im letzten Jahr verstorben ist, der Republik Griechenland ehren. Verliehen wird dieser mit Zustimmung der Vollversammlung der Vereinten Nationen. 13 Jahre nach dem "Großen Krieg" ist es für die fiktiven Griechen eine Auszeichnung, die den Schatten in den Schatten stellen soll. Dieser junge Mann, der das 40. Lebensjahr nicht mehr erreichte, hat in so jungen Jahren so viel erreicht, was vor ein paar Jahrzehnten ein Mann alles zerstört hatte, um es wieder in eigener Verantwortung aufzubauen, ohne dafür verantwortlich zu sein.
Das kann nicht hoch genug geachtet werden, in dieser Zeit.
Seine Ostpolitik hat die diplomatischen Narben mit den Sumerern wieder mehr geschlossen. Er ging Risiken mit der Entwicklung einer neuen Verfassung ein, aber bewahrte immer einen kritischen wie fleißigen Kopf, als Krisenmanager in den jungen Jahren der frühen Republik als Neuanfang im 21. Jahrhundert, bis an die Grenzen seiner eigenen Belastbarkeit. Unvergessen sind seine Freundschaftsgesten unter kritischen Blicken, dass er dennoch freundlich blieb, ohne sich von seinem Kurs abbringen zu lassen.
Das würde er auch jetzt sein, wenn er hier persönlich sein würde, aber vielleicht schaut er nun aus einer anderen Welt auf uns hier."

(Theologischer) schwarzer Humor - Beispiel Friedhofsverwaltung

Das Bild ist etwas krass, besonders in religionshybrider Hinsicht, zumal es bei den Verbindungen zwischen der Welt "Terra" und der Erde eigentlich immer "weitergeht". Das Thema des "schwarzen Humors" war einmal das Thema einer wissenschaftlichen Zeitschrift über Sepulkralkultur. Nur dort trug der Sargträger eine "rote Clownsnase", weil das Thema bestand, wie man mit "Humor" in solchen Fällen umgeht. Ich hatte dafür nicht so viel Verständnis, weil ich früher als Gemeindepraktikant bei solchen Veranstaltungen hospitieren musste. Die Stimmung ist ganz und gar nicht freudig, es handelt sich um eine Form "höchster kollektiver Trauer" und sehr wichtig ist, dass man dort sowohl Abstand gewinnt als auch Anteilnahme übt. Das ist gar nicht so leicht, weil die Emotionen automatisch kommen können, ohne dass man daran auch wirklich teilnimmt (als Familienmitglied). Vielleicht sollte man das im Nachhinein mit "Humor" nehmen, wie zum Beispiel beim "Leichenschmaus", der wieder zum Alltag führen soll. Als freier Theologe hat man aber mehr mit kommunalen, "neuen" Friedhöfen zu tun, wo die Bestattungskultur etwas abweicht und noch mehr als eine "Urne" sein kann, zum Beispiel in Form von Stelen, Friedwäldern und "Schüttwiesen", wo die Asche einfach auf das Feld geschüttet wird.
In einem Gespräch mit einem Bestattungsunternehmen ergab sich aber, dass die Tendenz der Wünsche der Klienten mehr in Richtung "eigener Gestaltung" gehen. Das heißt, dass freie Theologen eher mehr zu einer Massenware werden beziehungsweise freie Redner, da das jede Familie für sich macht. Wahrscheinlich gibt es deshalb auch immer weniger kirchliche Bestattungen, was zugleich mit der größeren Menge an Kirchenaustritten zu tun hat. Ich habe dann auch darauf reagiert und mich als "Ghostwriter" (Ambivalenz zum "Tod" ist offensichtlich, besonders "zwischen den Welten") zur Verfügung gestellt, um Redeentwürfe und co. zu schreiben, ohne da unter Druck hinsichtlich einer "kirchlichen Vergangenheit" gesetzt zu werden. Nicht immer wird darauf auch positiv reagiert, besonders angesichts mancher Skandale. Aber das ist hier eher die Ausnahme, wie zum Beispiel in einer Landgemeinde in der Einsamkeit, wo es vielleicht ein bis zwei Taufen und Hochzeiten pro Jahr gibt. Anders sieht es wieder bei thematischen Texten aus, die indirekt was mit Theologie zu tun haben. Die werden hier in der Werkstatt ziemlich häufig gefragt, sodass die Thematik etwas "aufweicht" beziehungsweise interdisziplinärer wird.
Sicher gibt es noch andere Möglichkeiten, wie Seebestattungen (oder sogar "Garagenbestattungen"?). Das eine Feld hier auf dem kommunalen Friedhof sieht aus wie eine "Pizza", durch die vielen Blumen - und dort geht das mit der "humorvollen Metaphorik" schon los. Wahrscheinlich ist das so eine Art "Verdrängungsprozess", dass man im Leben steht, aber den Tod vergisst, wobei es leichter ist, dass man sich damit auseinandersetzt beziehungsweise sogar berufsmäßig damit auseinandersetzen muss. Wie ist das mit den "schönen Dingen"? Schon im alten Ägypten wurden die Pharaonen mit nahestehenden Dingen wie Streitwagen, Skulpturen usw. bestattet. Heute ist das alles viel minimalistischer geworden, wobei ich mich über Autos, Laufschuhe und weniger Blumen freuen würde. Eine Grundregel aus dem Seelsorge-Seminar war, dass man sich, bevor man selbst darüber mit Leuten spricht oder andere berät, dass man sich selbst einen Kopf darum macht, was aus einen wird, um viel Empathie zu ermöglichen. Mit dem "schwarzen Humor" ist das so ne Sache. Es gibt auch kritische Fälle, die behandelt wurden. Zum Beispiel, dass jemand an Krebs erkrankt war, an einer Feier teilnahm, sich aber niemand für ihn interessierte, als er sagte, dass er sterben muss (kalte Neutralität), sondern dass einfach weiter gefeiert wurde. Verdrängung durch Masse, Nicht-Verantwortung, die wahrscheinlich wieder zu einer individuellen Auseinandersetzung letztendlich führen.

Der 29. 11. 2060 - Ein ruhiger Nachmittag ("Rubrum Graecia")

Auf der Athener Agora und auch in den anderen Städten herrscht etwas Weihnachtsstimmung, wobei jede Religion dort ihr eigenes Fest gestaltet. Hunderte von Menschen tummeln sich auf dem Platz und freuen sich auf die folgende Zeit. Gegen 15:00 Uhr gehen plötzlich einige Fahrzeuge in die Luft und es bricht völlige Panik aus. Die Polizei und Staatssicherheit entschließen sich zum plötzlichen Rückzug, bis die Sache etwas ruhiger wird. Ohne zu helfen, gibt es viele Verletzte und Tote auf dem Marktplatz. Dann kommen Nachrichten aus den vier anderen Städten, dass ebenfalls Bomben explodiert sein, inner-halb von etwa einer halben Stunde. Noch ist nicht klar, was passiert ist. Die Partei- und Staatsführung hielt sich in Athen auf, als plötzlich laute Knallgeräusche durch die Stadt hallten und ein entsetzliches

Geschrei ausbrach. Gegen 16:00 Uhr rücken jede Menge Krankenwagen aus, um die Situation unter Kontrolle zu bringen. Die Menschen sind in die Seitenstraßen geflohen oder suchen Schutz in den naheliegenden Häusern. Fotographen und einige ausländische Touristen schießen Fotos von diesem "Massaker" und in Windeseile verbreiten sich die ersten Pressemeldungen auf der Welt "Terra", was hier bloß in der "Ruhe des Alltags" geschehen ist. Georgios Volgin wird sofort zu einer Dringlichkeitssitzung der Regierung gerufen, um eine Entscheidung zu treffen, die in Richtung Notstand klingt. Gleichzeitig bekommt er Angst, wie nun das griechische Volk auf die Partei reagiert, dass die Sicherheitsorgane nicht aufgepasst haben. Um einen Aufstand zu vermeiden, muss schnell gehandelt werden, sodass ein Untersuchungsausschuss eingerichtet und gleichzeitig die UNO eine außerordentliche Sitzung des Sicherheitsrates einberuft, sodass der Regierungschef unter erheblichen, öffentlichen Druck steht, dass der Weltfrieden in höchster Gefahr war, wenn ausländische Kräfte daran Schuld haben, an dieser Provokation, die alles in den Schatten stellte, was von Seiten der Opposition kam. "Ich glaube, die wissen nicht, was sie getan haben. Um die Macht zu demonstrieren, werden Atomwaffen in Bereitschaft gebracht, bis die Sache geklärt ist. Die Parteiführung entscheidet sich neben dem Notstand für die sekundäre Kriegsbereitschaft, um den öffentlichen Druck etwas zu regulieren und hoffentlich trotz dieses grauenhaften Tages etwas Vernunft einzuüben. Es ist alles nur eine Frage der Internationalität dieses Anschlags, die über den "Letzten Krieg" der Welt "Terra" wahrscheinlich entscheiden würde." Es kommt zu Hamsterkäufen auf der Welt und die Schutzbunker werden in Bereitschaft gebracht, wenn es zur Eskalation kommt oder die gemeinsame Verantwortung für die Welt stärker ist als die vielen Opfer dieser Provokation. Die fiktiven Kommunisten wussten nicht, wie sie reagieren sollten, anstatt abzuwarten. Auf der einen Seite das aufgebrachte Volk, auf der anderen Seite die internationale Krise. Was nun als Kompromiss? "Wir schlagen sie "gummihaft" zusammen. Niemand bringt hier irgendjemand um. Sobald der Untersuchungsausschuss seine Arbeit beendet hat, werden wir mit speziellen Razzien beginnen. Ich brauche sämtliche Daten von kriminellen und auffälligen Personen als eine Gesamtakte der letzten Jahre. Wir krempeln an einem Tag den gesamten Staat um und dann wird niemand mehr die Partei in Frage stellen. Wahrscheinlich werden sie selbst nicht mehr leben wollen beziehungsweise den Staat verlassen. Wenn wir das noch medienwirksam gestalten, sollte sich der öffentliche Druck gegen uns ausgleichen, weil wir uns nicht ganz auf dasselbe Niveau herabbegeben. Ein Restrisiko der Blutgier wird natürlich bestehen, was der Wut geschuldet sein kann, aber wir waschen unsere Hände in Unschuld - das, was passiert ist, liegt nicht in unserer Verantwortung. Brecht ihnen sämtliche Knochen, eine schlimmere Strafe und ihnen vergeht das Lachen, wenn wir über sie lachen und das Volk dabei den Kopf wegdreht." "Irgendwelche praktischen Vergleiche?" "Tja, es ist fast so, als würde jemand immer noch lachen, obwohl schon längst real klar ist, was Sache ist und dieser dann immer noch anfängt rum zustänkern. Dann muss sich der Druck irgendwie anders ausgleichen, besonders im Falle einer so starken Provokation, die nicht allein einen Einzelnen betrifft, sondern eine größere Masse. Die Partei wird doch schon seit Jahren dafür kritisiert, dass sie kein richtiges Geld erwirtschaftet, obwohl das Wirtschaftsministerium gute Zahlen und Bilanzen herausgegeben hat, auch in Zusammenarbeit mit den Intershops und anderen Auslandsverträgen, um einen Kompromiss zwischen Materialismus und Minimalismus zu schaffen. Aber das ist noch lange kein Grund für eine solche Provokation. Ein weiteres Beispiel, was mir einfällt, sind Leute, die etwas kritisieren, von dem sie keine Ahnung haben - "Dummschwätzer" würde man sie nennen. Sie haben noch nicht begriffen, wer hier das Sagen in dem Staat hat, dass die Partei zwar eine individuelle Gummizelle ermöglicht, sie aber auch nicht in Frage gestellt werden darf, besonders im unkontextualisierten und nicht-verantwortungsvollen Sinne. Und dann noch anderen Menschen weh zu tun, die von diesem "Glück" überzeugt sind, das ruft uns dann doch auf den Plan, im wahrsten Sinn." "Was sollen wir nun tun?" "Schnappt euch jeden, der negativ aufgefallen ist, die Partei belächelt hat usw. Enteignet ihre Läden, Vereine, was weiß ich - ich erteile euch sämtliche Vollmachten, um euer Versagen bei der Herstellung der Sicherheit wieder auszugleichen. Ihr müsst das mehr oder weniger in aller Öffentlichkeit tun, damit das Volk genau sieht, worum es geht. Ich selbst werde das Justizministerium hinsichtlich dieses Notstandes um mehr Rechtswege der Notwehr bitten, um diesen Provo-

kateuren eine Lektion zu erteilen. Wir nehmen jetzt doch die Maske ab!"

Der Kriegsenthusiasmus in den 1990er-Jahren ("Bellum Magnum").

Das Heer im Königreich Griechenland bestand zunächst aus einem stehenden Berufsheer, das eher mehr für innenpolitische Zwecke, sowie zum Zwecke der Machtdemonstration aufgrund der immer größer werdenden Spannungen in den Grenzgebieten eingesetzt wurde. Die Befehlshaber, sowie auch viele Soldaten, gehörten der Klasse des Adels an, waren reich geschmückt, mit Orden aus einem eher sinnlosen Sinn. Alexander selbst gehörte dem Stand der Stadträte offiziell an, besuchte eine Schule, die sich auf bestimmte Technologien spezialisiert hatte. Durch diese Machtkulmination kommt der König allmählich in eine Bedrängnis, weil er fürchtet, dass das Militär einen zu großen Einfluss einnimmt, besonders weil der Senat ihm übergeordnet ist, im Sinne der konstitutionellen Monarchie. Die nationalistische Bewegung, die etwa in den 1950er-Jahren auftrat, vereinte unterschiedliche Geister miteinander, die von einer Überwindung des Klassensystems quasi sprachen, dass es trotz der Autonomie doch eine gemeinsame wie kulturelle Aufgabe gibt. Das klingt alles so "harmlos", ist es aber im Grunde nicht, weil die Machtregulierung allmählich kippte und das Königtum darüber die Kontrolle verlor beziehungsweise die Stadträte auch nicht so recht wussten, wie sie mit diesen ganzen violetten Siegesfahnen zwischen Volk und Adel umgehen sollten, trotz kritischer Stimmen in den philosophischen Schulen, die still auch nichts brachten. Dass es irgendwann zu einer Eskalation kommen würde, weil keine individuelle Besinnung war, wurde mehr und mehr logisch beziehungsweise kam es zu immer mehr Aufrufen zur Gewalt, wenn die Diplomatie ja doch auf taube Ohren stößt, um die Ungerechtigkeit auszugleichen. Ob ein Krieg ausbricht und wie lange dieser gehen würde, war nicht klar, besonders in diesem "Siegesgeheul" mit Blumensträußen und Jubelrufen, besonders als sie "ihren" großen Alexander sahen, der von mehr träumt als eine einfache Gerechtigkeit, sondern von der Weltherrschaft, um den ewigen Frieden zu "erweitern", ein furchtbarer Trugschluss, wie schon in den philosophischen Stoa-Schulen vorher diskutiert wurde.

Fußnote:

Das ist angesichts der real-historischen Implikation kaum verstehbar, aber es (bittere) Realität in der Fiktion werden würde, die der Welt "Terra" erheblich mehr Schaden zufügen würde als am Anfang angenommen wurde und die "Realität" die kleine Welt brutal einholte. Die Faszination, die von dieser Bewegung ausging, mit allerlei Freudentränen, wäre angesichts der Gummizellen-Politik kaum verstehbar, aber diese Erfahrung des Enthusiasmus ist untrennbar mit der Geschichte des fiktiven Griechenlands verbunden, bis zum katastrophalen Ende.

Vom Leben im Nordgebirge der Welt "Terra" - Die fiktiven Griechen als Bergexperten?

Als sich das Königreich von Athen aus ausweitete und neue Stadtstaaten gegründet wurden, kam es zu ersten Begegnung mit den "Bergbarbaren", nicht nur an der Küste, sondern die indigenen Völker, die schon vor der Besiedlung dort lebten. Man nimmt die Entwicklung einer Städtekultur in der Bronze- und Eisenzeit an. Nicht generell verliefen die "Barbarenkriege" um das Jahr 1 v. Chr. bis etwa 100 n. Chr. auch friedlich. Das ist ein Hauptkapitel in dem Buch "Rex Regum", die die Machtverhältnisse der frühen Monarchie bestimmte und sich schon lange eine Einordnung nach Volk - Stadträte - Adel/Königtum etablierte. Was war nun mit den Leuten, die von diesem Klassensystem nichts hielten? Es gab einen Streit darüber, was wirklich eine "stabile Zivilisation", ein "geordnetes Leben" darstellt. Grundsätzlich handelt es sich um die Gebiete jenseits von Thessaloniki und Korinth um "unwirtliche Gebiete" mit Bergbewohnern, die auf einigen Holzplätzen lebten. Es sind "indigene Völker", Eingeborene mit einer eigenen Kultur und Religion. Dahinter liegt das Eismeer, ein langer Wasserstreifen, der den Ozean des Ostens mit dem des Westens verbindet, bis man irgendwann den magnetischen Pol im Norden erreicht. Es ist ein Ort "ewigen Frostes", auch wenn die Neigung des Planeten zu einem Teil der Zeit auch mehr Sonne und Wärme zulässt. Im Grunde ist es aber ein Ort, wo die Sonne niemals untergeht und kaum ihren Winkel in Hinblick auf die Terra-Oberfläche ändert. Polarlichter kann es ebenfalls geben, durch die ausgelösten Sonnenstürme und Eruptionen. Während man mit den Barbaren an der Küste nicht sehr freundlich umging und die Gebiete auch leichter von Angriffen befreit werden konnten, entschied man sich bei den Bergvölkern um einen Kompromiss, da das Gebiet kaum erschlossen werden konnte, außer mit einigen Häfen in den Ostprovinzen, die mehr im Tundra-Gebiet lagen beziehungsweise in flacheren Gebieten. Zwischen den Bergen wurden Pässe errichtet, um Wanderern eine Möglichkeit zur Durchquerung, zumindest in den Sommermonaten, zu ermöglichen. Das Eis konnte im Eismeer auch weniger dick sein, um von leichteren Schiffen durchquert zu werden. Später benutzte man Eisbrecherschiffe, um auch im Winter den schnellen Wasserweg zwischen Osten und Westen frei zu legen und die Welt schneller zu "umrunden". Der Grenzfluss beginnt im Eismeer beziehungsweise fließt aus einigen Gebirgsformationen. Die Neugier der fiktiven Griechen, den Fluss bis zum Ende abzulaufen, war zu groß, hat aber auch viele Opfer im Eis gefordert - Expeditionen, über die ich ein bisschen im Buch "Quo vadis Rex?" berichte, neben der Reise auf den Westkontinent, der kein Nordgebirge hat, sondern etwas südlicher liegt. Vielleicht sollte man das Eisleben mit den Eskimos und Iglus vergleichen. Vielleicht wäre das auch als Leben in einer "Gummizelle" passend, eben aus Eis. Entstehen so vielleicht auch indigene Religionen? Im Eis würde man auch mehr unter sich leben beziehungsweise mit Leuten, die die Kälteverhältnisse eher gewohnt sind oder es kommt zu

technologischen Verschiebungen, dass mit der passenden Outdoor-Ausrüstung auch ein Leben im Eis möglich ist - eine Form der "Abhärtung" von extremen (Negativ-) Gefühlen. Heute war ich auch auf einer kleinen Tour, aber ich fühlte mich nicht wirklich wohl, da es sehr kalt als auch an einem bestimmten Ort für mich unbewusst etwas unangenehm war. Vielleicht gibt es noch andere Lösungen für Spaziergänge und Wandertouren als Ausgleich neben der Arbeit im Büro? Das Heimbüro nicht mehr zu verlassen, würde schon zu einer gewissen Einsamkeit führen, aber das wäre etwas extrem. Vor ein paar Tagen habe ich eine Nacht- und Morgentour gemacht (ohne überhaupt jemandem zu begegnen, eine Wohltat für "zu wenig Filter"), wie früher in Rostock (nur dort ging es automatisch anonymer zu), wenn es am Tag nicht ging (oder auch am späten Abend) - das war nervlich völlig in Ordnung. Was noch ginge, wäre zum Beispiel ein einsames Grundstück, wo man so viel spazieren und laufen gehen kann wie man möchte. Mir fällt auf, dass ich nur in wenigen Situationen "wirklich erfüllt" bin, sondern dass dafür schon viel getan werden muss, wie zum Beispiel eine lange und anstrengende Sache für sich allein. So verstehe ich ja auch "Urlaub", um etwas abgelenkt zu werden - ein ziemlicher Gegensatz...

Heute las ich ein paar Foreneinträge über Einkommen, wobei nur wenige selbständig gearbeitet haben. Sehr wahrscheinlich waren das aber Daten innerhalb von "Gummizellen", das heißt von Zielgruppen, die alle irgendwas gemeinsam haben. Die meisten konzentrierten sich auf die Eingangsfrage, andere wieder fragten, ob das wirklich Sinn macht, darüber transparent zu sprechen, wenn es viele gar nicht wollen beziehungsweise nicht dasselbe erreicht haben. Mir war das ziemlich egal, aber die Argumentationsstruktur war interessant (besonders in anonymer Hinsicht), dass die Sache "kulminiert" und es zu "kulminierten Vergleichen" kommt, die nicht unbedingt viel aussagen, wenn die andere Seite nicht zu Wort kommt. Das sind die Leute, die deutlich weniger haben, aber dennoch sehr glücklich sein können. Vergleiche scheinen dort wenig Sinn zu machen oder man hat Angst, man sagt etwas Falsches. Nur eine Aussage fand ich gut, dass es an einem selbst liegt, wie man glücklich wird und das man sich da nicht unbedingt vergleichen muss. Es gibt Grenzen, wenn zum Beispiel alle darüber reden, aber nix dahinter steht. Dann sollte man vielleicht weglaufen, wenn es einen stört. Ich bin froh, wenn die Bilanz immer etwas positiv(er) bleibt, mehr ist hier gar nicht zu tun. Alles andere ergibt sich schon durch Gebrauchtwaren, Minimalismus oder passende Angebote. Aber Gefühle haben doch viel mehr Wert (Kreativität, Sport, Natur usw.) als Zahlen. In den letzten vier Jahren hat sich noch mehr als eine "Ruhe der Routine" entwickelt, denn es kann beides möglich sein, sowohl Leistung, Schnelligkeit, Zuverlässigkeit als auch Entspannung, ohne vom Weg abzukommen. Das wäre vielleicht in arbeitspsychologischer Hinsicht ein gutes Fazit, besonders nach den vielen Jahren des mehr oder weniger "Umherirrens", um jetzt doch mehr einen Fokus auf das eigene Glück zu legen. Das ist mir viele Jahre lang nicht wirklich gelungen, immer Erwartungen von anderen unbedingt zu erfüllen, ohne sie zu kritisieren. Wie die eine Dozentin, mit der ich darüber sprach, weil sie selbst lange depressiv war und erst durch eine selbständige Tätigkeit einen gewissen Ausgleich mit sich fand. Man muss nicht völlig resignieren, um sich einer Entspannung zu widmen. Und meine Autos hier geben mir alle Freiheit und Gefühle, die ich möchte, so wie ich letztens mit jemandem darüber sprach, was wirklich wichtig ist. Esoterik ist nicht meine Sache ("das ist deine Energie" usw. bla...bla), aber man kann auch in rationaler Hinsicht Entspannung üben beziehungsweise etwas darüber lesen, ohne es sich auf die Fahne zu malen. Fokus und Maß, das trifft es ganz gut, zumindest wenn man real nicht alles erreichen kann und das als "letzter Mensch" oder "einziger Mensch für sich" letztlich gänzlich unmöglich erscheint.

Der Tod von Generalsekretär Rufus im Jahr 2019 - Ein ungelöstes Rätsel...

Ein Fall für das Aktenzeichen XY? Warum musste Generalsekretär Rufus sterben? Wie steht das vielleicht im Zusammenhang mit "digitalen Verbrechen" im real-virtuellen Raum? Die Tatortfotos gehen um die Welt "Terra", dass man diesem starken Mann so ein Ende bereitet hat und das kaum Sinn macht. Im Körper wird bei der Obduktion zwar kein Gift gefunden, aber Reste von Beruhigungsmitteln, weil er große Angst hatte und sich aufgrund eines Skandales als "Möchtegern-Diktator" für eine dritte Amtszeit unter erheblichen Druck befand ("er war kaputt"). Es war in diesem Moment völlig egal, was er vorher erreicht hatte. Vielleicht wollte er jemanden treffen, der ihn entlasten sollte? Die Frage danach, ob am Abend vorher ein Besuch stattfand, kann nicht abschließend geklärt werden, weil Rufus ein Nachtarbeiter war (16-Stunden-Tag) und zu diesem Zeitpunkt keiner mehr im Regierungsgebäude war und er wahrscheinlich auch nicht wollte, dass jemand etwas von einem geheimen Treffen erfährt, besonders wegen des Skandales, dass die Presse nicht noch weiter angestachelt werden sollte. Darauf weisen dann auch die wegradierten Spuren im Terminkalender hin. Das kann auch jemand anderes gemacht haben. Auf der Couch werden Spuren von anderer Kleidung gefunden, aber mehr Spuren wie Fingerabdrücke von Fremden gab es nicht. Die Kleidung kann auch zu einem anderen Zeitpunkt mit dem Sofa in Verbindung gekommen sein. Sinnvoll scheint, dass er das Bewusstsein unter einer zu hohen Dosis verloren haben könnte, aber das macht angesichts der zu gering gefundenen Menge auch keinen Sinn. Was wirklich in der Nacht nach dem Abend passiert ist, werden wir wohl nie erfahren und es bleibt bis heute Spekulation - ein minimalistischer Täter? Möglich ist auch ein Streit / Erpressungsversuch, aber bei einem Streit hätte es deutlich mehr Spuren im Zimmer geben müssen. Und nun?

Stromberg wird "abgesägt" - Rechtfertigungsdruck vor höheren Gremien, der "Partei"

Heute ist nicht nur Geburtstag des Literathons (jippie...yeah!), sondern auch das Ende des Geschäftsjahres (ernüchternd-neutral, aber notwendig). Das bedeutet, dass ich meine Daten aus der Buchhaltung zusammenfasse und dann sowohl der Versicherung als auch dem Finanzamt (etwas später, bis man eine Steuererklärung als Kosten-Überschuss-Rechnung einreichen kann) melde. Ich bin da etwas "centpingelig". Wenn ich noch einen Mitarbeiter hätte, würde da noch eine Sozialabgabe für diesen hinzukommen. Aber das ist nicht der Fall. Fiktive Mitarbeiter zählen nicht, auch wenn sie viel cooler als Abbild des eigenen Selbstes sind. Ein "Druck" entsteht eher nicht, weil für mich auch geringe Einnahmen viel Geld darstellen. Wichtig ist, dass der (fiktive) Schätzbetrag mit dem (realen) Arbeitseinkommen abgeglichen wird, da es mögliche Nachzahlungen gibt (fast dasselbe macht man, wenn man die Umsatzsteuer im Voraus zahlt). Lustig ist ja, dass durch den (Budget-) Minimalismus die Bilanz immer positiv zu bleiben scheint, ganz gleich wie niedrig der Erlös ist (gut, ganz so toll ist es auch nicht, da Erlöse schon vorhanden sein müssen, aber als Freiberufler kann es schlechte wie gute Monate geben, wobei diese durch die andere Zeitrechnung etwas abgefedert werden). Aber wenn ich mir hier Stromberg anschaue, wie der hier ganz kleinlaut vor seinen Vorgesetzten wird, die ihm seine Personalakten der "flotten Sprüche" um die Ohren werfen, dann ist das ein sehr gutes Negativbeispiel (auch wenn es nur eine schauspielerische Leistung ist), wenn sich die Beschwerden häufen. "Fliegen flotte Sprüche flott"? Ich muss sagen, dass selbst der Kunde nicht immer König sein kann, wenn es zu Beleidigungen, Betrugsversuchen oder Nicht-Nachvollziehbarkeit kommt (da ist die Partei ganz "heiß" drauf). Es stellt sich automatisch eine "Selektion" ein, aber zum Glück gibt es noch Alternativen, ohne dass man gleich für immer "abgesägt" wird, es sei denn, es gibt ein schlechtes Arbeitszeugnis. Aber irgendwann werden diese auch weniger relevant, wenn man sich selbst als Unternehmer viele Arbeitsproben und co. aufgebaut hat oder es "Massenagenturen" gibt u. es "egal" sein kann.

Virtuelles Feuerwerk zum Tagesschluss des Firmengeburtstags am 1. Dezember 2022

Die Bürokratie wurde heute erledigt, hoffentlich erstmal für ein halbes Jahr. Es war ein ganz normaler Arbeitstag, aber dennoch freue ich mich jetzt am Ende über etwas Entspannung und "Sektteewasser", was im Grunde nichts weiter als etwas Tee mit Sprudelwasser ist (ohne Alkohol) - Teeschorlen. Die Wandertour verlief nicht so sonnenfreudig, da keine Sonne am Morgen heraus kam und ich hatte nicht so viel Zeit, da wieder Arbeit anstand und neue Anfragen kamen, um nur am Vormittag ein paar Stunden Ruhe zu finden oder eben jetzt. Ich wünsche jetzt schon frohe

Weihnachten und co., um die Neutralität doch letztendlich etwas zwischen Tradition und Innovation zu wahren, da ich vom 24. 12. bis 26. 12. sicher nicht in meinem Büro anzutreffen bin (erst am 27. 12. 22).
Zum Geburtstag gibt es eher mehr logische Verbindungen als "Kuchen", eben im minimalistischen Sinne. Es kann eine Visualisierung verschiedener "Weltendinge" zwischen den Welten sein. Wenn z.B. eine Kerze mit einem Apfel verbunden wird, ist das die kleinstmögliche Form von Apfelkuchen, aber eben ohne Teig, sondern nur mit Fruchtfleisch (oder Apfelkerze?). Nimmt man ein Modellauto und ein Verkehrsschild mit dem "Fahrradgebot", ergibt sich die real-fiktive und sparsame Methode des Fahrradfahrens usw. Was ergeben sich noch für Verbindungen? Notizbuch und Landschaftsbild (Postkarte stammt nicht von mir) ergeben die Besinnungshalte, Kerze und Notizbuch einen Ort der Stille zum Schreiben. Ein Lego-Palmwedel eröffnet das mögliche Urlaubsparadies usw. Unten ist noch eine andere Studie zum heutigen Tag, wobei ich mich aus religionsphänomenologischer Sicht gefragt habe, wo es ähnliche "Weihnachtsfeste" in anderen Religionen gibt? Der Advent bezieht sich auf das Kommen von Jesus Christus, aber wie ist das mit anderen Propheten in anderen Religionen? Gut, bis zum Neujahr, dem Gründungstag der Republik Griechenland, kann man noch etwas darüber nachdenken.

Seltene Sammlermünzen - Und was hat das mit dem "schönen Tag für drei Euro" zu tun?

Ich sammele gerne Gedenkmünzen. In meiner Betriebskasse werden diese "nicht angerührt", außer vielleicht die Münzen, die mehr oder weniger doppelt vorkommen (oder Scheine). Das ist auch eine Möglichkeit, um Geld zu sparen und manchmal hat man Glück, dass eine Münze doch noch mehr Wert sein kann (Fehlprägungen). Das passt vielleicht auch zur Fehlerpädagogik mit Mehrwerten. Das Strichmännchen ist mir auch schon begegnet, wobei ich jetzt aber nicht darauf geachtet habe, dass es aus einem anderen Land als Deutschland kam. Denn wenn die Münze aus Malta stammt, wo es nur eine geringe Auflage gab, dann kann diese Münze erheblich mehr Wert sein. Wahrscheinlich ist, dass ich irgendwann einmal einem Münzsammler meine Sammlung zeige, denn es gibt kritische Stimmen, dass es den Euro irgendwann nicht mehr geben wird, auch wenn ich das eigentlich nicht glauben möchte. Vielleicht gibt es irgendwann so einen "Welttaler" oder wir kehren wieder zu Tauschgeschäften zurück, wie es in indigenen Zivilisationen immer noch der Fall sein kann. Oder Waren werden durch die Massenproduktion so wertlos, dass sie keines Geldes mehr Wert sind. Was meine Lebenskunst-Strategie mit den 3 Euro pro Tag angeht, so kann der Mehrwert doch schon vorhanden sein, obwohl die Münze vielleicht viel mehr Wert ist. Denn: Wenn an jedem Tag 3 Euro Umsatz entstehen und das im Jahr, dann entstehen knapp 1100 Euro. Und jetzt rechnet man das auf so und so viel 3-Euro-Einheiten pro Tag hoch, wenn zum Beispiel viele Aufträge eingehen. Als Freiberufler muss man sich dort einen eigenen Kopf machen, wenn es keinen anderen Vorgaben gibt. Auf jeden Fall kann man mit drei Euro pro Tag zumindest schon das Essen abdecken, wenn nicht sogar noch etwas mehr, falls die Betriebskosten sonst nicht so hoch sind (aber das sind sie im minimalistischen und digitalen Sinne weitestgehend nicht), da zur Grundformel erfolgreichen Wirtschaftens aus meiner Sicht weniger der höhere Gewinn entscheidend ist, sondern viel mehr eine höchstmögliche Kostensenkung (durch Minimalbudgets z.B.). Aber es gibt eben Möglichkeiten, dass der Reichtum schon vor der Tür stehen kann, wenn es seltene Münzen gibt, was davon abhängig ist, wann, wo und wie viel davon geprägt wurde. Ich finde es schon immer lukrativ, wenn jemand z.B. 2 Euro irgendwo hat fallen lassen und sich niemand sonst dafür interessiert (macht auch Lauf- und Wandertouren "lukrativer").

Die "rotschwarzen" Wagen ("Rubrum Graecia").

Staatsicherheit und Polizei gehen gemeinsam durch die
Straßen, wobei erstere mehr "Zivilstreifen" sind, die sich
an speziellen Fahrzeugen doch etwas erkennen lassen.
Sie sollen gefährliche Subjekte aus dem Verkehr ziehen,
wo ein begründeter Verdacht nach einer Beschattung
besteht, dass keine Selbstverantwortung für die eigene
Welt übernommen wird und sich keine Besserung ein-
stellt - man sollte es im Leben (fiktiv) nie zu weit treiben.
So etwas wie einen "Großen Krieg" darf sich nie wieder
in der Welt "Terra" wiederholen, sodass jeder sein ei-
genes Glück finden muss, aber in mehr Verantwortung,
die Sicherheitskräfte sollen das Restrisiko abfedern und
die Partei liebt Leute, die davon ebenfalls überzeugt, diese
werden mit allerlei Geschenken versorgt, dass sie ihr
kritisches Denken mäßigen und sie nicht mehr in Frage
stellen, weil das Glück alles überdecken soll, auch die Ver-
gangenheit, wenn auch in einem abgeschlossenen Raum.
Das würde aber nur für die Leute gelten, die den "Großen
Krieg" noch erlebt haben, die Realität sieht anders aus,
aber sie müssen ja nicht unter Kommunisten leben, wenn
sie es nicht wollen. Die Welt "Terra" ist groß genug, noch.

Auszug aus dem Gesetzesblatt zur "Verfassungsrevision" am 20. April 2037

1. Der Machtanspruch der Exekutive und Legislative wird in die Hand der "Groß-partei" mit dem größten Rückhalt im Volk gelegt, womit bedingungslos die KP gemeint ist. Sie bestimmt die nationale Politik, gewährt den Stadträten aber eine gewisse Autonomie im Sinne der Einbindung in die "Kleinparteien". Die Partei muss den Weisungen des Volkstribunals nicht folgen, da ihr immer die absolute Mehrheit im Parlament zugesprochen wird (Autokratie des Glücks).

2. Der Generalsekretär ist in Union des Amtes von Regierungschef und Partei-vorsitzenden für die Politik des "Parteikabinettsprinzips" verantwortlich. Die Ministerien haben sich seinen Anweisungen unterzuordnen, er kann aber von der Parteiführung insgesamt ein Veto empfangen (was faktisch unmöglich ist).

3. Die "Großpartei" darf einen Notstand ausrufen, wenn alle demokratischen

Parteigremien zustimmen. Oberstes Ziel der neuen Regierung ist die Entfernung der Kapitalgesellschaften aus allen gesellschaftlichen Strukturen, kann aber Auslandsverträge abschließen, ohne dass das Parlament zustimmen muss ("Intershop").

4. Zum Schutz der Maßnahmen werden die Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit eingeschränkt, dass das Vetorecht des Volkes aufgehoben und eine Ersatz-institution des "Volksrates" zum Schutz der (neuen) Verfassung eingerichtet wird.
Verbunden ist damit das Prinzip des demokratischen Zentralismus "von unten".

5. Stimmt eine 2/3-Mehrheit des neu gewählten Volkstribunals am 1. Mai 2037 diesem Gesetz zu, ist dieses Gesetz angenommen und wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Die Stadträte haben dieses Gesetz sofort zu verkündigen. Es gilt
als Gesetz, das weitere Einflüsse auf neue Gesetzgebungen geben wird, um die "Gleichung der Gesellschaft" in jedem Fall und in jeder Situation durchzusetzen.

Ausländische Juristen argumentieren so, dass die "Partei des Glücks und Friedens" die Macht bedingungslos übernommen hat, auch wenn sie selbst ihren Machtanspruch im Sinne einer Autonomie der "Gummizelle des Glücks" vertuscht. Da die Pressefreiheit eingeschränkt wurde, sollte man sich mit Kritik aber zurückhalten. Generell finden sie die Lösung von Georgios Volgin aber dennoch klug und interessant, weil die Verfassung nicht aufgehoben wird, sodass das UNO-Mandat nicht in Frage gestellt wird, sondern eher "verbessert" wird, oder etwa nicht? Er schafft es, sowohl die ehemalige Stellung früherer Monarchen als Tradition wie die Anerkennung der Autonomie der Stadträte zu verbinden, ohne dass sich die egalitäre Partei über das Volk stellt (mehr eine "fiktive" Vertuschung), um alle Lebensmöglichkeiten "in einem besonnenen Rahmen" auszuleben. Der neue Reiseverkehr in diesen "Paradiesstaat" sagt vielleicht doch viel mehr aus? "Die Partei, die Partei, die ist so cool, wir lieben sie sehr", aber zu welchem Preis?

Heinrich Heine - "Nachtgedanken" - Gedanken zum (doppelten) Sonntag der Welten

Hier wird "Deutschland" in ein Verhältnis mit der Nacht, den Eichen, einer Liebe und einer alten Frau in Verbindung gebracht. Ein Land in der Nacht, bringt einen um den Schlaf, das kann etwas mit "dunklen Stunden" in der Historie zu tun haben, wobei Heine mehr aus einer Perspektive der staatlichen Einheit im 19. Jahrhundert spricht (und das noch etwas zu früh ist), die sich langsam entwickelt. Die "alte Frau" wird mit einer Mutter verbunden, sodass es einen Entstehungszyklus markiert, eine "Geburt", die allmählich in Vergessenheit gerät, worauf es wirklich ankommt (Traditionen, Glauben usw.). Und dann sind da französische Einflüsse, die positiv verstanden werden - "neue Frauen", was ein bisschen danach klingt, dass die Außeneinflüsse wichtiger als die Tradition zu werden scheinen. Heute Mittag beginnt der zweite Teil des Erdensonntags durch den Terra-Sonntag, da "heute" noch Samstag ist. Die "Sonne" geht noch auf, vom "Samstag" her, um Licht in das Dunkel zu bringen, was im Grunde eine "Befreiung" ist, da der "Sonntag" nicht unbedingt ein völlig freier Tag ist beziehungsweise es auch in der Mitte der Erdenwoche einen erholsamen Terra-Sonntag-Erdenvormittag geben kann. Vielleicht wäre eine "Doppelung" auch mehr im Sinne einer Überwindung von Nachtgedanken, besonders wenn die Woche etwas stressig ist? Auf jeden Fall kann es so immer was zu tun geben, ohne dass man völlig resigniert, denn das kann schon "faul" machen. Doch was mich noch interessierte, war, wie das fiktive Griechenland zu den "Nachtgedanken" steht? Das 19. Jahrhundert in der Welt "Terra" wird ebenso als "Zeitalter der Aufklärung" bezeichnet. Es ist die Zeit, in der die ersten Verfassungen für "Nationen" die alten Gesetze der Könige und Stadträte ablösen beziehungsweise zusammenfassen (Ende der Gewohnheitsrechte). Es entwickeln sich konstitutionelle Monarchien, dass den Gremien wie dem Senat eine höhere Stellung gegenüber dem König zugesprochen werden und sich erste Wahlsysteme "ohne Gunst des Königs" entwickeln und die Autonomie der Stadträte ("die alte Frau als Tradition") in den Hintergrund tritt. Technologische und menschenrechtliche Entwicklungen läuten das Ende der Vormoderne ein, die in der Welt "Terra" erheblich länger dauert als auf der Erde. Das bringt aber nicht nur Vorteile, sondern auch Möglichkeiten des Machtmissbrauchs durch ein zu starkes "Eigenrecht", das durch die Verfassungen zugesprochen wird beziehungsweise der König nicht mehr die "absolute Kontrolle" hat und das Klassensystem allmählich grenzenloser wird. Folge ist, dass es nationalistische Bestrebungen gibt, die die Vormoderne überwinden wollen, auch die alten Traditionen, bis zur Katastrophe des "Großen Krieges", der die Vormoderne und ihre Vermischungen endgültig vernichten wird. Der technologische Fortschritt muss nicht generell zu einer Besinnung führen. Vieles, was die Menschen erfunden haben, wurde gleich auch für den Krieg wichtig (wie Flugzeuge) - der "Nachtgedanke", vielleicht eine Vorsehung von Heine? Darüber kann man nachdenken.

Nissan Skyline R34 GTR - Und warum es doch mehr als eine real-fiktive Animation ist...

"Skyline" bedeutet so viel wie Himmelslinie, dort, wo die Wolkenkratzer sind, eine Metaphorik "zwischen den Welten" oder im Sinne der Transzendenz und Immanenz der Real-Fiktion. Zumindest hier in Deutschland kostet der Skyline sehr viel, aber es soll in Japan Autoverkäufer geben, die ihn für rund 1000-2000 Euro abgeben, was damit zusammenhängt, dass er dort massenweise vorkommt beziehungsweise produziert wurde, auch andere Modelle, um Personenwaagen "cooler und sportlicher" aussehen zu lassen. Für eine Fahrsimulation, mit der man durch fast ganz Europa und Amerika fahren kann, habe ich ihn schon als Auto, obwohl er viel zu schnell ist (und damit auch zu gefährlich). Aber wenn es ihn als Bastler- und Spielauto geben würde, dann wäre es nur ein größeres Modellauto "zwischen den Welten" und würde sehr viel weniger kosten (oder auch andere Autos). Dazu passt ja dann auch der real-fiktive Begriff des "Spielautos". Oder man baut einen Bauwagen zur Wohnung um oder ein Segelboot als Wohnschiff zum Beispiel, dann muss man sich nicht auf die lebensgefährliche Straße der "Verkehrstyrannei" außerhalb der "Gummizelle des Glücks" bewegen (auch außerhalb des virtuellen Raums, wie zum Beispiel auf einem großen Grundstück, wo niemand stören wird). Was die "Erforschung der Extreme" angeht, so ist das in Ordnung, solange es nicht in die direkte Öffentlichkeit kommuniziert wird, um die Liebe Liebe sein zu lassen. Denn wohl fühle ich mich nicht, wenn intime Sachen unkontextualisiert in die Öffentlichkeit getragen werden. Was geht, ist darüber zu schreiben, aber nicht mehr, obwohl es offensichtlich ist. Aber mir fällt auf, dass man mit seinen Emotionen eher in Ruhe gelassen wird, wenn man sie im direkten Sinne für sich behält. Denn diese "Extreme", überhaupt in jeder Form der Emotion, sind viel zu stark, um verarbeitet zu werden (Entstehung von Reflexionsbarrieren), zumindest durch Leute, die damit nicht viel anfangen können. Das müssen sie auch nicht. Man muss nicht über etwas reflektieren, was man selbst nicht empfindet (Grenzen der Reflexion), aber man kann darüber vorher schreiben, wenn es ein "direkter" Kontakt ist.

Das Jahr der Abrechnung - 2008 ("Genesis Graecia").

Was auf den (Nach-) Kriegskonferenzen des Südbündnisses vorbereitet wurde, sollte nun in praktischer Hinsicht mehr und mehr umgesetzt werden, um einen erneuten Weltkrieg für immer zu verhindern. Zu Beginn des Jahres bekräftigten die drei Mächte Osmanien, Sumerien und England den Fortbestand des Südbündnisses in Form eines "Demokratischen Bundes", wobei England auf den Siegermacht-Status auf dem Ostkontinent verzichtete. Der Waffenstillstand mit Holland, als ehemaliger Verbündeter der Griechen, war ausreichend bzw. der Neutralitätsvertrag, der aber nur unter Vorbehalt unterzeichnet wurde, um die "eine Macht" der Welt "Terra" zu vermeiden. Dann wird das UNO-Gebäude in der Stadt Istanbul fertiggestellt, die Völker der Welt versammeln sich und bilden einen Sicherheitsrat, wobei Osmanien ein ständiges Mitglied ist, das sich dazu verpflichtet, die Menschenrechte und die neuen Verfassungen zu kontrollieren. Der Sultan sieht sich etwas "in der Klemme", weil er mit dem besetzten Griechenland ganz eigene Pläne hat und die Griechen-Pläne keine neue staatliche Souveränität vorsahen, sondern eine Vasallenschaft, um ein "erneutes Aufmucken" zu vermeiden. Auch die meisten Griechen, die den "Großen Krieg" in den Ruinen überlebt haben, glaubten nicht an eine neue Welt, denn das Schicksal lag nicht mehr in ihrer Hand, auch nicht ihre Mitwirkung ohne Erlaubnis der Siegermächte. Auf dem Welttribunal der UNO, der erste Tagungspunkt der neuen Weltorganisation, wird die nationalistische Regierung mit dem Angeklagten Nr. 1 Alexander zahlreicher Kriegsverbrechen, Plünderungen, Verwüstungen, Verschwörungen angeklagt, Leute, die nun ganz "kleinlaut" geworden sind. Von Alexander ist ein total abgemagerter Mann übrig geblieben, guckte ständig mit gesenktem Kopf zu Boden und sein Gefolgsleute waren nicht besser, dass sie nicht überleben würden, ständig den Galgen vor Augen zu sehen, neben dem Film, der die Zerstörung von Kulturgütern zeigt, die Realität offenbaren. Ein "erbärmlicher Haufen" wie ein Prozessbeobachter beschreibt, der sich an die zahlreichen Militärparaden in der Vergangenheit erinnerte. Kurz darauf findet die Athener Konferenz statt, mit der Provisionsregierung, die sich erste Gedanken um eine neue Verfassung machen sollen. Je besser die Vorschläge sein sollten, vielleicht kann man die Siegermächte umstimmen, mit den Besatzungszonen "gnädiger" umzugehen, ohne die fiktiven Griechen für immer von der Welt "Terra" zu entfernen, obwohl das aufgrund des entstandenen Schadens mehr als naheliegend war - das war die größte Angst der Überlebenden. Zunächst werden die ehemaligen provisorischen Stadträte zum Galgen geführt, da sie in den besetzten Gebieten den meisten Schaden anrichteten, aber auch adlige Offiziere und Ministerien werden aufgehängt - die Asche wird in den Grenzfluss geschüttet - Ironie des Schicksals, zu weit gegangen zu sein, aber auch dass sich niemand an sie erinnern sollte. Alexander wird gefesselt auf ein Schiff gebracht, das ihn auf eine einsame Insel weit im Süden bringt, ohne dass er sie jemals wieder verlassen würde. Seine hübsche Kleidung wurde ihm abgenommen, ein ausdrucksloses Gesicht, das für immer schweigen würde, um der Welt "Terra" nie wieder Schaden durch sein übermäßiges Jubilieren zuzufügen.
"Kann jetzt über einen neuen Staat unter schweren Auflagen geredet werden?"

In den letzten Monaten habe ich mir angewöhnt, wieder so früh schlafen zu gehen, wie ich früher als Kind (eigentlich) musste. Das heißt, dass schon um 20-21 Uhr hier "Schluss" sein kann. Das hat zur Folge, dass ich zwischen 4 und 5 hellwach bin und nur noch am Tag vielleicht eine Stunde einen "Quick-Nap" mache, da die Aufträge und der Job hier manchmal etwas kopfzerbrechend sind. Fängt man so früh an, ist am Nachmittag mehr Zeit zum Laufen und co., wobei das wieder zu einem besseren Schlaf hinterher führt, wenn man sich in jeder Hinsicht ausgepowert hat. Vorteil ist natürlich, dass man die Aufträge und Kunden schneller als andere aquiriert. Wir sind trotz Kommunismus Teil der freien Wirtschaft und es gibt so einen Spruch, den ein fauler Student mal zu hören bekommen hat: "Der frühe Vogel fängt den Wurm!" - eine real-fiktive Implikation und temporäre Transformation (im tierethischen Sinne?). Überhaupt gibt es immer was zu tun und die Zeitrechnung auf der Welt "Terra" läuft doppelt so schnell, sodass Nachts schonmal Tag sein kann, aber der Schlaf lässt sich so nicht manipulieren beziehungsweise halbieren, obwohl ja immer noch nicht ganz geklärt ist, warum ein Mensch überhaupt schlafen muss, aber das Schlafbedürfnis ganz von alleine kommt und die Organe dennoch weiterarbeiten. Für mich ist ein Tages- und Schlafrhythmus dann gelungen, wenn ein relatives Gleichgewicht hergestellt wurde, zwischen Entspannung wie auch Ausgepowert-Sein. Stimmt etwas nicht, dann macht sich das oft in Alpträumen bemerkbar. Meistens sind es Ängste hier und da, schlechte Arbeit abzuliefern, aber ist die Sache geklärt, ist wieder gut.

Ein Handschlag des neuen Jahrtausends - Symbol der Ostpolitik 2015

Um das diplomatische Verhältnis mit den Sumerern wieder zu bessern, reist Generalsekretär Rufus im Jahr 2015 in die Hauptstadt Ur, die vor 15 Jahren ein Schlachtfeld war und Symbol der Sinnlosigkeit des "Großen Krieges", wo mehrere Tausend Soldaten und Zivilisten durch die Belagerung gefallen waren - fast ein Affront, dass so schnell wieder ein Grieche zurück-

kommt und die Bevölkerung kaum positiv auf diesen Besuch zu sprechen war. Rufus möchte die neuen Auslands- und Transitverträge zur freien Stadt "Sparta" mit der Regierung endgültig absegnen, um erneute Spannungen zu vermeiden. Er wird am Flughafen nicht freudig begrüßt, aber die Gastgeber versuchen dennoch das Beste daraus zu machen. Auf dem Programm steht ein Besuch eines Mahnmales, das auf den Ebenen der Stadt "Ur an die Kesselschlacht erinnert und jede Menge Massengräber entstanden sind, ein Ort des Grauens, der nur von der Erde bedeckt wurde - die Gegensätze der Geschichte könnten nicht größer sein, dementsprechend sind auch die Gefühle der Delegationen und Anwesenden, dass dennoch Ruhe eingekehrt war. Dann geschieht etwas, womit man nicht rechnet. Rufus möchte keine Rede halten, er hat Angst, dass er missverstanden wird, besonders an dem Ort, stattdessen reicht er dem Herrscher des Landes Gilgamesch, der sich gegen Alexander tapfer verteidigen musste, die Hand, der erst nicht versteht, was das soll, er aber dennoch darauf eingeht, dass es doch um eine gemeinsame Aufarbeitung der Vergangenheit gehen muss. Seit mehreren hundert Jahren hat es einen solchen Auftritt nicht mehr gegeben, der in die Geschichte der Welt "Terra" eingeht. Die Öffentlichkeit bewundert das Schweigen ohne erneut zu jubilieren, um mit einem Handschlag mehr zu bewegen, einer einfachen Geste, da die Sumerer selbst in einer Situation waren, dass sie untersuchen mussten, warum es zu Provokationen und Grenzspannungen kam, auch im Umgang mit den Gefangenen und den Verteidigungsmaßnahmen.

Respekt - Ein akutes Thema, auch im Umgang mit mir...

Das ist ein mit der Zeit immer schwieriges Thema geworden bzw. scheint, dass der Respekt doch immer mehr verloren geht. Als mich letztens jemand von der Seite anfuhr und fragte, "ob ich taub sei", habe ich einfach nicht geantwortet, weil es zu respektlos daher kam. Es war eine Gruppe von Jugendlichen, wobei man in der Gruppe ja immer "stark" ist. Ich selbst habe mir meine berufliche Existenz ziemlich alleine aufgebaut, ohne dass mir groß jemand geholfen hat. Auch im Theologiestudium war ich ziemlich alleine mit der Materie und mich dann immer noch so zu behandeln als wäre man ein "Niemand", das geht nicht, auch weil es Kunden gab, die dem Literathon Schaden zufügen wollten (Betrugsversuche). Aber vielleicht ist das auch ein gesellschaftliches Problem der "negativen Gleichheit", sodass Traditionen und Werte allmählich in Vergessenheit geraten. Was den "Respekt" betrifft, so gilt bei mir das "Prinzip der Gegenseitigkeit", nur das ich eher nicht den Anfang mache, sondern meiner Wege gehe. Respekt ist eher so eine Nebensache, die ich nicht unbedingt erwarte, aber auch nicht von mir unbedingt eingefordert werden sollte. Noch respektloser sind Fälle von Leuten, die so und so viele Geschenke bekommen haben, ohne sich zurückzuhalten, aber dann vermeintlich erwarten, sie seien etwas Besseres, ohne das überhaupt geleistet zu haben. Ich mache es kurz: Hier fliegt man doch raus, wenn es in dieser Hinsicht "Probleme" gibt. So nett, dass ich es jedem recht mache, bin ich nicht mehr, aber mehr im Sinne davon, dass ich mich selbst schützen muss, ist ja logisch als Firma. Von einem Kind/Jugendlichen kann man schon einen Respekt vor den Älteren erwarten, aber ich erwarte es auch nicht, solange Grenzen eingehalten werden, aber unter Erwachsenen, wenn ich selbst schon über 30 bin und auf die 40 zugehe, dann nicht mehr. Tut mir Leid. Dennoch habe ich darüber gefreut, dass der Literathon als Studienprojekt eine 1,0 bekam oder mehrere Lehrer von mir mein Projekt als bemerkenswert und toll empfanden. Ich habe es nicht erwartet, denn es geht auch immer um die berufliche Lebensexistenz, die so oder so entstanden würde. Und das ist, denke ich, in der Selbständigkeit immer der Fall. Ich sage dann leise "Danke", aber wichtiger ist mir der Fortschritt, auch bei anderen Personen, die hier "still" inspiriert werden, da ich selbst sehr bescheiden bin, aber die Grenzen bleiben. Grenzwertig waren zum Beispiel unkontextualisierte Bemerkungen, ich sei ein "Diktator und Hetzer", wobei das im eigenen Selbst schon der Fall sein kann, sodass es wichtig ist, sich selbst Grenzen zu setzen, um ein stilles Gleichgewicht ohne Resignation herzustellen. Dem fiktiven Griechenland ist auch die Auseinandersetzung mit der schwierigen Vergangenheit wichtig, wobei die Schuld an den Provokationen nicht immer bei einem selbst liegt, sodass das dort argumentative Rückführungen und Erklärungen wichtig sind. Das Stadt-Konzept ist ja gerade dafür da, um sich mit Ambivalenzen wie Respektlosigkeit (besonders im digitalen Raum) auseinanderzusetzen, dass es doch Grenzen geben muss, um eine erneute Katastrophe, die die Welt "Terra" getroffen hat, zu vermeiden und das geht nur, wenn auf beiden Seiten eine Einsicht stattfindet, wenn auch mehr in der "Zelle", weil es genug Menschen gibt, die nicht so denken beziehungsweise "neue Moral" entsteht, die nicht unbedingt auch gut ist, aber zum negativen Allgemeingut wird. Dagegen kann man eher wenig tun (Macht der Gruppen und Gewohnheiten), sodass man darüber kontextualisiert und rückführend schreiben kann, aber ein Restrisiko wird immer bleiben. Das zeigt sich auch in der Kundenaquise, dass bei einigen Kunden "die Chemie stimmt", aber dann auch wieder nicht. Nur 10 % aller Aufträge/Projekte kommen in die engere Auswahl, sodass man dort auch Abstand nehmen muss, um sich nicht zu überfordern. Eine Selektion ist nicht unbedingt die eigene Schuld, sondern kann auch "praktische Gründe" haben, die nicht immer so akzeptiert werden sollten, besonders wenn unkontextualisiert. Und falls das dennoch nichts bringt, sollte man sich an die Kunden halten, mit denen eine gute Zusammenarbeit über längere Zeit entstanden war (die "Gummizelle des Glücks").

Der Wendepunkt - Die Pogromnacht vom 6. - 7. Dezember 2060 ("Rubrum Graecia")

Ein Zeitzeuge und Beobachter erinnert sich an die "Scherbennacht".

Warum nennen Sie diese Nacht eine "Scherbennacht"?

Das fiktive Griechenland im Hochkommunismus ist eher ein "schöner Schein", der immer schlimmer für Oppositionelle wurde, also Leute, die als "Johler", "Kapitalisten", "Betrüger" und so weiter bezeichnet wurden. Ich habe nie ganz verstanden, warum sie sich nicht zurückhalten konnten, obwohl es genaue Vorgaben gab, aber sich daran nicht immer gehalten wurde. Und ja, das Wort "Scherbennacht" hat was etwas mit "Ostrakismos" zu tun, dem Scherbengericht, nur dass das Volk nun Selbstjustiz üben würde, Vereine und Geschäfte zu verwüsten. Diese Wut entstand nicht allein durch die Terroranschläge vor ein paar Wochen, sondern durch etwas, was das Fass endgültig zum Überlaufen brachte, der Partei zu gehorchen oder nicht. Aber

die Methoden der "Ruhigstellung" sollten alles in den Schatten stellen, was schon vorher geschah, um das kommunistische Paradies zu schützen.

Was beobachteten Sie in den Straßen?

Man sah mobähnliche Strukturen, die sowohl aus Parteianhängern als auch Unbeteiligten bestand, aber einfach mitmachten und die Gewalt Oberhand nahm. Als klar wurde, dass die Terroranschläge nicht auf das Konto des Auslandes gehen, wurden die Razzien verschärft, die nun ihren Höhepunkt erreichten. Die Staatssicherheit wollte damit wohl ihr Versagen vertuschen. Sie gingen durch die Straßen mit Fackeln und Schlägern, eine Gruppe, die kaum aufzuhalten war. Diejenigen, die weglaufen konnten, sahen nur noch wie ihre "verdächtigen Läden" ausgeplündert wurden, zwangsenteignet wurden, wie es ja im gerechtfertigten Wortlaut der Justiz hieß.

Wie stand die Kommunistische Partei dazu? War die Meinung einseitig?

Nein, es gab auch Kritiker dieser Methoden, aber die Wucht des öffentlichen Drucks nach den Angriffen war zu groß, um sich zu äußern, ohne selbst von einem Mob verprügelt zu werden, dass es doch Leute geben sollte, die für Terrorangriffe "Verständnis" haben - Grenzen der Kontextualität, würde ich sagen. Es würde sich aber nun eine Differenz zwischen Radikalität und Reformstreben auch in der Partei eröffnen, aber die Reformkommunisten wussten auch, dass sie sich mit Kritik zurückhalten mussten, besonders weil das Ausland diese Angriffe "gut geheißen" hat, dass eine Provokation zu einer Gegenprovokation führen würde. Um einen erneuten Krieg zu verhindern, musste ein neuer Sündenbock gefunden werden, aber nicht auf Kosten von Personen, die mit den Terrorangriffen nichts zu tun hatten.

Was war das Eindrücklichste?

Das Beschmieren von Häusern mit radikalen Parteiparolen. "Weg mit den Kapitalisten!", "Vorsicht Johler!" bevor sie zerstört wurden. Aber das würde nur eine Generalprobe sein, für das, was noch an Schrecken kommen würde. Die Verwüstungen waren nur das Eine. Als sich die Leute weigerten das Land zu verlassen, kam es zu Festnahmen, Fensterstürzen und Morddrohungen, da die Kriminalität wohl eine Legitimität als "vermeintlicher Ausgleich" empfing. Das Schlimmste daran war, dass ein Grund für diesen Hass vorlag, sich der möglichen Staatsfeinde zu entledigen und das wussten diese auch teilweise, dass die Partei nicht länger Toleranz üben würde, gegenüber Kriminellen, die sie mehr oder weniger waren. Es ist logisch, dass nur ein Vorwand ausreicht, wie ein größerer Angriff, um das Volk endgültig auf die Straße zu bringen.

Wie stand die kommunistische Regierung zu den Maßnahmen?

Georgios Volgin befand sich die Wochen zuvor in einer schwierigen Situation, dass er kurz vor einem "Letzten Krieg" stand und vor den Sicherheitsrat treten musste. Er hatte Angst, was passieren würde, wenn sich die Wut entlädt und er die Kontrolle über die Situation verlieren würde. Wahrscheinlich entschied er deshalb passiv, den Ereignissen mehr kopfwegdrehend ihren Lauf zu lassen, damit sich der öffentliche Druck legt, denn eine Besinnung war angesichts der Terrorangriffe kaum möglich. Im Gegenteil, die Notwehr war die "Besinnung", mit Folgen, die weit alles überstiegen, was in der Vergangenheit schon vorfiel. Das hat auch psychologische Gründe. Wenn jemand sein Paradies in Gefahr sieht, ist die Gefahr umso größer, dass man emotional überreagiert, Aber so...

Klaviermusik zum Einschlafen mit Winterfotos - Gedanken zum Ausgang des Tages

Heute war ich auf einer ziemlich langen Tour unten am Wasser. Doch wenn der Wind vom Wasser kommt, ist das erheblich kälter als man zunächst denken würde. Zur Belohnung nach knapp 20 km gab es einen heißen Tee im Laden - das war eine Wohltat, ein ziemlicher Gegensatz, der die Motivation wieder hob. Kaum ein Mensch war in der Nähe, nur ich und das hat mich sehr entlastet. Bei der Hintour ging es durch den Wald, der in diesen Schneemengen jede Menge Eindrücke brachte, wie Gedanken zum "Schweren Eiswald". Der Schnee schluckt den Schall, man hört so gut wie nichts mehr. Aber dadurch dass der Schnee tagsüber zeitweise geschmolzen und in der Nacht wieder gefroren war, war es stellenweise sehr glatt. Gestern lief ich mit den Sportschuhen durch den Schnee, auch eine interessante Erfahrung, sodass es heute ruhiger, aber länger zugehen sollte. Nach knapp fünf Stunden Fußmarsch war dann gut. Als ich los ging, fühlte ich mich sehr schwer, die Woche war etwas anstrengend und die Gedanken kreisten etwas um mich, sodass ich einfach allein mit der Natur sein wollte. Von einer solcher Erkundung hat man doch mehr, zumal es etwas half, eine Schreibblockade zu überwinden, die immer mal wieder vorkommt ("Blackout"), aber sich schnell wieder durch Bewegung löst. Das merkt man daran, dass während des Laufens oder Wanderns neue Gedanken unbewusst entstehen.

Die "Reichsbürgerszene" - Warum das fiktive Griechenland und die "Revolution" legal sind

Das ist eine wichtige Frage, die sich in "Quo vadis Graecus?" schon stellte, denn die Kommunistische Partei machte vieles anders als ihre Vorgänger "Klaus und Datus", die die Regierung von Generalsekretär Rufus in den Jahren 2010-2012 gewaltsam stürzen wollten. Um Macht zu erlangen, mussten legale Wege gegangen werden. Das war auch im Königtum nicht anders, dass entscheidend war, wie groß der Rückhalt einer Einzelperson zunächst durch die Agora-Volksversammlung war. Dann konnte man zum Stadtrat gewählt werden. Zu den Adligen gehörte man durch die Geburt, aber es gab Aufstiegsmöglichkeiten durch des "König's Gunst", was sich erst durch die Konstitutionelle Monarchie änderte, dass das Ernennungsrecht des Senates als "Versammlung der Stadträte" gestärkt wurde. Ganz klar wusste Georgios Volgin, dass der Beginn seiner Karriere zunächst auf der Agora lag, um sich bekannt zu machen - ein gewaltsamer Umsturz würde verhindert werden. Auch die Politik der Kommunistischen Partei war (weitestgehend) gewaltfrei, um sich "in ein besseres Licht" zu stellen. Die Wahlen mussten gewonnen werden, die sogar verfassungswidrig ausgesetzt wurden (!). Als die Partei und das Volk auf "ihre Rechte" zu sprechen kamen und die Partei das auch "anstachelte", wurde die Lage für die "neuen Eliten" immer schwieriger (besonders hinsichtlich der Rechtfertigung im Ausland - "Weckung eines schlafenden Maulwurfs"), weil es zu keiner Besinnung von ihrer Seite vorher kam oder erst viel zu spät. Dann wollte ein Teil der Athener Regierung mit den Kommunisten "legal" verhandeln, wobei Generalsekretär Claudius zunächst dafür war und dann wieder nicht, um seine Macht nicht zu verlieren. Doch er unterschätze den "Willen des Volkes" gegen die Missstände in der Republik Griechenland etwas zu unternehmen. Die "Legalität der Revolution" vollendete (zumindest im digitalen Raum) den Machtanspruch der Kommunistischen Partei, was man von der Reichsbürgerszene nicht sagen kann, wenn sie nicht "rechtskongruent" auftreten. Aber zumindest hinsichtlich der digitalen Möglichkeiten ist heute sicher mehr möglich, was auch gefährlich werden kann, ohne dass es dem Willen des Volkes oder Staates entspricht.

Projekt "Neue Professur" - Voraussetzungen und Aufgaben - eine Stellenausschreibung

Um eine Professur an einer der renommierten Universitäten im fiktiven Griechenland zu übernehmen, muss man zwar nicht dasselbe wie auf der Erde leisten, aber Anforderungen sind im Grunde (alternativ) ähnlich u. die Kommunistische Partei eine "Approbation" erteilt.
Das gilt zumindest nach den Bildungsreformen der folgenden Jahre von 2037. Vorher oblag die Bildung und Kultur der Dezentralisierung und Autonomie der Stadträte.

1. Abgeschlossenes Dual-Studium (Diplom-Zertifikat) des Fach- und Berufsfeldes, wobei das jeder Student und jeder Auszubildende erhält, um der Arbeitspflicht nachzugehen.

2. Pädagogische Eignung beziehungsweise Erfahrung in der Lehre. Das kann ganz unterschiedlich nachgewiesen werden. Die Universitäten kennen zwar "Lehrdiplome" des jeweiligen Fachbereichs, aber zum Beispiel kein Referendariat, sondern Praxiserfahrung.

3. Wissenschaftliche Leistungen und Publikationen "zwischen den Welten". Das ist ziemlich simpel. Wer sowohl auf der Welt "Terra" als auch auf anderen Planeten gut veröffentlichen kann, verbessert natürlich seine Chancen, wobei es auf diese Weise zu Abgrenzungen kommt, von Bewerbern, die nur ein Studium/eine Ausbildung abgeschlossen haben.

4. Praktische Erfahrungen. Das dient dem Nachweis der Arbeitspflicht. Man kann nicht zum Professor berufen werden, ohne in der Wirtschaft usw. gearbeitet zu haben. Die Kommunistische Partei hat ein Interesse daran, dass das Wechselverhältnis von Theorie und Praxis in irgendeiner Form ausgelebt wird (digital oder analog). Das ist bei Fachhochschulen in Deutschland ähnlich, um "berufskongruent" zu reflektieren.

5. Loyalität und Treue zur Kommunistischen Partei, Verfassung und Regierung im egalitären Sinne. Das könnte der wichtigste Punkt sein, zumindest ein abschließender. Vorher galt die Loyalität zu den Stadträten, zum Senat oder Königtum als wichtig, was sich jetzt ähnlich in einer egalitären Weise zeigt. Denn die Professoren haben die Aufgabe, die egalitäre Forschung zu fördern und die Studenten, die mit diesem Anspruch an die Universität kommen, auch zur eigenen Forschung und Weiterentwicklung zu ermuntern.

Für Mitarbeiter und co. können geringere Erwartungen vorausgesetzt werden, da sie der eigenen Weiterentwicklung grundsätzlich weiter nachgehen. Zu den Aufgaben gehören die Lehre (digital oder analog), Entwicklung von digitalen und neuen Lehrkonzepten/Studiengängen, die Einwerbung von Drittmitteln (auch durch Verträge mit der freien/staatlich gelenkten Wirtschaft, die ein höheres Gewicht als Forschungsmittel haben), die Betreuung und Prüfung von Arbeiten der Studenten und die Selbstverwaltung.

Geld? Höherer Dienst (HD), wie das Generalsekretariat z.B. (mind. 20 AEs pro Erdenwoche).

Wie ist das mit anderen Stellen? Jede Organisation und jedes Unternehmen liegt in staatlicher Hand (Volks- und Staatseigentum). Es gibt nur wenige "freie" Ausnahmen, da grundsätzlich jedes Produkt dem "Konsum- und Produktionszwang" der Planwirtschaft beziehungsweise der (minimalistischen) Plankommission des Volksministeriums für Wirtschaft unterliegt, aber gewisse Freiräume der eigenen Weiterentwicklung existieren, die aber **nicht** von den Grundanweisungen und der Treue zur Partei abweichen dürfen. Jedes Unternehmen/jede Manufaktur hat "staatliche Betriebsräte", die der Parteiorganisation "Werkschwadron Hammer und Sichel" unterliegen und eine Schlüsselposition zwischen Arbeiterschaft und Parteilinie einnehmen. An der Universität oder an einer Schule sind das die Fakultäts- und Schulräte, die über die Berufungen mit entscheiden. Sie haben aber nicht das "letzte Wort", denn das liegt doch beim jeweiligen Ministerium und der gesetzlichen Verordnungen im Sinne der Abgleichung/Besinnung. Die Anforderungen oben orientieren sich bei den anderen Stellen am jeweiligen Fachbereich. Zum Beispiel ist ein Diplom-Zertifikat als Automechaniker mehr für eine Autowerkstatt geeignet, aber grundsätzlich ist es möglich, damit auch Unterricht in dem Fach zu geben.

"Nur ein Schuh?" - Gedanken zum Ausklang des Tages - Ende einer "kleinen Lauf-Ära"

Seit 2017, also seit 5 Jahren, laufe ich mit ein und denselben Laufschuhen von Skechers. Doch nun waren sie so "hinüber", dass man nicht mehr angenehm mit ihnen laufen konnte (besonders im Schnee). Ein Trost: Ich habe dieselben Schuhe auf Amazon wieder gefunden, also ist die Sache nicht ganz so trostlos, auch nicht bei "Intershops des Glücks", die ja eher wenig frequentiert werden (Minimalismus). Dennoch war ich heute etwas traurig. Wie viel Kilometer werden wohl in den letzten Jahren zusammengekommen sein? Ich habe auch noch ein Paar zum Wandern, wo wahrscheinlich noch mehr mit gelaufen wurde, aber die Schuhe sich etwas länger halten. Man sagt ja immer, dass Laufschuhe etwa 500 bis 1000 km halten. Ich denke, dass sie vielleicht die fünffache Menge in den letzten Jahren mit gemacht haben, wenn nicht sogar mehr und sie einfach so "auszurangieren", das tat etwas weh. "Wir haben doch so viele Abenteuer miteinander erlebt und jetzt wirfst du uns weg?" - Gute Frage, aber ich kann sie ja dennoch behalten,

ohne mit ihnen zu laufen, obwohl ich das bei den Vorgängern nicht gemacht habe, die fast genauso lange durchgehalten hatten. Viele der Abenteuer habe ich hier erzählt oder im Buch "Auf Entdeckungslaufreise", wenn auch nur als "Auswahl". Denn wir, ich, meine Schuhe und Autos waren echt viel unterwegs, so gut wie nur "real", aber auch "real-fiktiv", dass wir einen ähnlichen Ort vor Ort für Kanada usw. gehalten haben, um kurz mit dem virtuellen Flieger dorthin zu wollen. Wie wäre es mit einer "Verseelung", wenn es dieselben Schuhe sind? Das tut sicher nicht weh.

Das Verbot der "Roten Partei" 2037 - Ein ambivalenter Eklat?

Die Republik Griechenland ist unter der Mitwirkung von Sozialdemokraten und co. entstanden, aber sie grenzten sich von den radikalen Kommunisten ab, weil sie glaubten, dass eine zentrale Regierung beziehungsweise ein Staatseigentum zu Konsequenzen mit dem Ausland führen würden und das vom Staatshaushalt nicht tragbar sei, um noch bessere Sozialmaßnahmen einzuführen. Viele Mitglieder wie Generalsekretär Claudius lachten über diese überzogenen Maßnahmen, aber sie unterschätzten die Situation, dass ihnen auch ziemlich schnell "der Gar ausgemacht" werden kann, nicht nur durch die Radikalen, sondern durch das Volk, das der Athener Regierung, einer Art "Koalitionsregierung aus Roter und Schwarzer Partei", nicht wohlgesonnen war. Nach der "Revolution" drohte ein Rachefeldzug gegen alle, die über die Kommunistische Partei gelacht haben. Um die "Einheitspartei" aufzubrechen, musste die "alte" sozialdemokratische Partei zerschlagen werden, um einen Blockparteien-Staat unter der kommunistischen Regierung zu bilden. Zu diesem Zweck werden im "anarchischen Jahr" mehrere Parteigebäude angezündet und die Kassen geplündert beziehungsweise enteignet, weil die Koalition mit der Wirtschaftspartei in jedem Fall aufgebrochen werden sollte. Doch die "Rote Partei" gleich zu verbieten, das ging manchen zu weit, aber zum Schweigen gebracht wurden, welchen Schaden diese Partei in Kooperation mit den Kapitalgesellschaften im Land unbesonnen anrichtete. Außerdem schuf Volgin mit der Kommunistischen Bürgerpartei eine "gemäßigte Alternative" für Sozialisten und ehemalige Sozialdemokraten, auch wenn es "Zwangsaufnahmen" gab. Wer das nicht wollte und die Fehler nicht einsah, musste das Land schnell verlassen (Exilierung).

Zum aktuellen "Vorlesungsverzeichnis" des Literathons - Viele Ideen, wenig Substanz...

Seit dem Sommer 2021 habe ich keine Vorlesung hier auf dem Kanal mehr gehalten (s. auch das Archiv). Kurzseminare haben sich eher durch die zu lesenden "Brocken" erübrigt oder auch durch den Blog. Aber vielleicht reicht das nicht aus? Die Vorlesungen, die auf Youtube sind, werden immer weiter frequentiert (danke, das freut mich) und mich hatte auch schon ein "richtiger Professor" mal gefragt, wie viel Leute meine Vorlesungen denn "besuchen" (dazu muss man in die Medienstatistiken schauen). Ob es aber denselben "Lehrwert" hat, das muss man differenziert betrachten. Im Moment habe ich nur das Manuskript einer Vorlesung zum Verhältnis von "Text und Kunst", also eine Art Einführung in das kreative Schreiben und Malen anhand homiletischer und germanistischer Ideen. Die würde sich gut halten lassen. Eine andere Idee war das Verhältnis von Seelsorge und Psychotherapie und ihren Grundlagen, wobei es mehr um eine praktische "Behandlung" gehen soll. Dann habe ich noch Material zu "Modernen Propheten" als christologische Eigenheit im religionshybriden Sinn, wobei diese Themen immer mal wieder in den "Brocken" anklangen. Der Schwerpunkt des Forschungszentrums hat sich mehr vom theologischen zum philosophischen und literaturwissenschaftlichen gelegt. Mir fehlt im Moment aber der "praktische Fokus", das heißt, ich habe Schwierigkeiten damit, die "Brocken" richtig zu binden. Wahrscheinlich würden sie sich automatisch weiter entwickeln. Während bei den wissenschaftlichen Sachen, der Griechen-Heptalogie und Kompendien sehr viel Material zusammen gekommen ist, so sieht es bei den Krimis, Novellen und Kurzgeschichten eher schlechter aus. Aber das kann man so oder so sehen, was "schlecht" ist. Was ist wichtiger? Eine Vorlesung zu hören oder zu lesen? Ich weiß nicht.
Die Bücher werden nicht länger als 100-200 Seiten (überschaubare Zusammenfassungen).
Grundfrage dieser Studie war: Welche verschiedenen Arten von metaphorischen "Gummizellen" gibt es, wenn es nicht nur die "Gummizelle des Glücks" gibt? Wie stehen diese im Zusammenhang mit "höheren Instanzen" in der "vermeintlichen Freiheit"? Als fiktives Beispiel entdeckte ich einen "Kaffee-Clan" in einem Zeichentrickfilm, dieser stand in enger Verbindung mit einem Clan, der sich auf bestimmte Lebensmittel spezialisiert hatte (Fleisch oder Gemüse). Es handelte sich um einen abgeschlossenen Ort. Jeder, der dort hin kam, sagte, dass es der "tollste Ort auf der Welt" sei. In der Mitte standen Stonehenge-ähnliche Kultobjekte, sodass diesem bestimmten Lebensmittel auch ein "religiöser Mehrwert" in hybrider Weise zugesprochen wurde. Aber wenn es immer das Gleiche zum Essen gibt, wird das irgendwann langweilig beziehungsweise droht die "Revolution" von Andersdenkenden. Geschlossene Gesellschaften des "eigenen Glücks" neigen dazu, andere Leute auszugrenzen, die nicht dieselbe Vorliebe haben (es ist eine Sünde, Gemüse zu essen, wenn alle anderen Fleisch essen - die interne Sicherheitspolizei ist darauf ganz "scharf", solche Subjekte aus der "Gummizelle" zu entfernen, damit das "fleischige Glück" nicht in Frage gestellt wird). Ich wäre da eher für Kompromisse, da es sowas auch für Vegetarier gibt, aber ich es auch nicht mag, wenn alle anderen Fleisch essen und ich versuchen muss, mich zu arrangieren, ohne wegzulaufen. Gut, die "Mauer" stellt keine Fluchtverhinderung dar, aber das wäre dann die "Grenze", wenn man zu etwas gezwungen wird (Umgang mit Negationen von Gummizellen, des (vermeintlichen) "Bösen"). Eine "Gummizelle" steht immer in Auseinandersetzung mit "höheren Instanzen", es sei denn, man wird zum "letzten Menschen" und tut keinem weh. Aber ob es einer Besinnung entspricht, die Gummizelle wie in diesem Beispiel so "verfleischigen" zu lassen, das unterliegt mehr der Selbstverantwortung. Im "Kaffee-Clan" war es noch etwas anders, dass eine Gesellschaft etwas mochte, was das Individuum verabscheute (ekelhafter Kaffee), aber in einem Land eine Delikatesse war (Anspielung auf autokratische Staaten, die so und so etwas "verordnen können", gerade das zu mögen). Als das Individuum auf seine freiheitlichen Rechte ansprach, warfen sie ihn aus dem "Kaffee-Clan", wo gesagt wurde: "Du musst unseren Kaffee ja nicht mögen, auch wenn es alle anderen tun." -> Gummizelle des Glücks.

Die "Antimilitärdoktrin" - Aufbau des kommunistischen (Blumen-) Heeres

Um aus der Vergangenheit zu lernen, gehörte zum Parteiprogramm der Kommunistischen Partei die Halbierung der militärischen Streitkräfte, wobei der Staatssicherheit zur internen (Spionage-) Abwehr ein höherer

Etat zugesichert wurde, aber gleichzeitig die Wehrpflicht aufgehoben war. Es handelt sich bei den Streitkräften daher um ein "Berufsheer", das in folgenden Gruppen unterteilt war (je nach der jeweiligen Größe):

1. Volksheer (inklusive Garnisonstruppen), das im Verteidigungsfall angreifen kann, aber nicht für einen Angriff missbraucht werden darf.

2. Grenzheer. Zur Sicherung des Mauerrings um die freie Stadt "Sparta" und für die Grenzflussgebiete (inklusive der Grenzstadt bei Athen).

3. Luft- und Seemacht. Das dient eher der Aufklärung und der Sicherung der Luft- und Meereswirtschaft im Umkreis der Küstengebiete im Westen.

4. Spezialeinheiten und Artillerie. Das sind Sanitäter, Hilfstruppen und Aufklärer, Panzerwagen, Geschütze und abschreckende Atomwaffen...

Im metaphorischen Sinne können damit zum Beispiel "schlagkräftige Argumente" gemeint sein, ohne auf eine direkte Waffengewalt zu setzen, was dem Ausland und den Siegermächten sehr nahe kommt, um zu verhindern, dass das fiktive Griechenland erneut "aufmuckt", aber die Gefahr durch die Atomwaffen abschreckender für die gesamte Welt "Terra" wirkt, solange eine geteilte Welt existiert. Die Welt ist viel kleiner als die Erde. Der "Letzte Krieg" würde nur wenige Sekunden dauern, durch die KI. Einen 2. Großen Krieg wird es nicht mehr geben, ein vermeintlicher "Trost", auch nicht im "blumigen (Mehr-) Sinne"...

Rückblick auf eine gestrige, virtuelle Fahrt in Finnland - Eine reale Inspiration

Gestern Abend war ich auf einer Fahrt von Holland nach Finnland in einem Simulator, der die Sache doch recht lebensnah darstellt, obwohl im Maßstab kleiner und mehr angedeutet (durch Hintergründe). Schnee kann das Programm nicht darstellen, aber Regen und es ging am Abend zur Nacht durch eine angenehme Dunkelheit, ohne viele Autos fürchten zu müssen. In einem Simulator braucht man aber sowieso keine Angst zu haben, dass es zu einem Unglück kommt und auf diese Weise ist das Leben deutlich entspannter, zumindest wenn die Arbeit sowieso am Computer geschieht. Das "Lieferfahrzeug" im Simulator ist ja das real-fiktive Verbindungsstück zwischen den Welten. Mich beruhigen diese virtuellen Fahrten, wenn es am Tag zuvor zu viele Eindrücke für mich gab, die ich nicht richtig verarbeiten konnte und da bin ich froh bei Autos und co. zu sein, ohne dass sich ein realer Fahrer darüber aufregt, wenn alle Personen sowieso "stumm" sind, weil sie nur digital sind. Das erleichtert die Sache ungemein, in einer "Gummizelle der Ruhe, aber auch teil-real".

Der "dunkle Tourismus" im 22. Jahrhundert ("Pax Apocalypsis").

Der ehemalige Staatssekretär des Inneren, der nach 10 Jahren aus der Haft entlassen wird, gibt Einblicke in das 22. Jahrhundert der Welt "Terra". Das fiktive Griechenland wurde annektiert, die Kommunistische Partei verboten, die Völker der ehemals gespaltenen Welt haben sich zusammen geschlossen. Die meisten der früheren Folterlager, um den Volksaufstand ab 2099 niederzuschlagen, wurden längst zerstört. Es gibt Zeitzeugen, die sich daran erinnern, wie die "Partei des Friedens und Glücks" zu einem "tyrannischen und barbarischen Monster" wurde und sind immer noch traumatisiert, wenn sie überlebt haben. Es gab bewaffnete Rebellengruppen. Vielleicht hätte man die Situation besser lösen können, ohne gleich eine "Vernichtung des Aufstandes" anzuzetteln. Dennoch scheint das Interesse daran groß zu sein, aber es auch Leugner dieses Menschheitsverbrechens gibt, besonders im digitalen Raum - das steht aber unter hoher Strafe zu leugnen, was mit den Rebellen, Reformkommunisten und Oppositionellen zuletzt geschah. Dann gibt es einzelne Reisegruppen, die in die Lager fahren, als wäre nichts gewesen, auch wenn Fotos und Bilder von Archivmaterialien Aufklärungsarbeit leisten wollen oder durch die Zeitzeugen, denen aber nicht immer Glauben geschenkt wird, da die "Vernichtung" im Untergrund, ohne dass es lange jemand wusste, stattfand und viel zu spät reagiert wurde, auf den Sündenfall des 22. Jahrhunderts.

Sonnenaufgang am Meer - Erste Gedanken zum Jahr 2023.

Ich halte nicht viel von "Vorsätzen", vielleicht sollte man sie "Nachsätze" nennen, das heißt, dass an etwas gearbeitet wird, was schon Früchte getragen hat beziehungsweise gut funktioniert. Wenn man in negative Vergangenheiten blickt, dann merkt man doch, dass da irgendwas schief gegangen sein kann. Daher schaue ich eher auf die positiven Sachen, die schon gut gelaufen waren. Ob man das einen Vorsatz nennen kann, würde ich daher bestreiten. Zuallererst eine literarische wie persönliche Feststellung. Stress muss es nicht geben, wenn es einen Fokus gibt. Man wird immer mit so viel konfrontiert, in den Nachrichten, in Büchern, in Zeitungen usw., dass man einen inneren Druck aufbauen kann, der einen belastet beziehungsweise die Vorsätze "utopisch" werden. Als "einzelner Mensch" wird man aber nie alles erreichen können, auch nicht in der Fiktion, wenn der vollständige Blick dafür nicht vorhanden ist. Dass die Sache aus dem Ruder laufen und im "Größenwahn" enden kann, davon kann das fiktive Griechenland ein Lied singen. Die Leidenschaft des neuen Staates war (den es fast nicht gegeben hätte, auch nicht als Provisorium), dass die internationale Anerkennung wiederhergestellt wird, den neuen Generationen Hoffnung für die Zukunft gebracht wird, dass der Wiederaufbau

funktioniert und man aus der Vergangenheit in Erinnerung lernen möge, dass sie sich nie wieder wiederholt. Vielleicht sollte man sich auch real daran erinnern, was am Anfang war, um "nachzusätzen". Konkret zeigt sich das an meinen Buchprojekten, die ich "grob für abgeschlossen" erkläre. Es geht nun mehr darum, zu lektorieren und Inhalte zu ergänzen. Das wird eine längere Zeit in Anspruch nehmen als nur "Brocken" herzustellen. Sportlich wird sich nicht viel ändern. Man kann die lektorierten Sachen auch anders verwenden.

"Das geht auf's Haus!" - Bedeutung der privaten Aufträge für den Literathon

Seit drei Jahren, also fast seit der Gründung des Unternehmens, übernehme ich private Aufträge für ein paar Familienmitglieder oder Bekannte, denen ich dafür natürlich nichts in Rechnung stelle. Im Durchschnitt kam es immer zu einem Auftrag pro Woche. Meist sind es Lieferungen, die andere wegen Arbeitszeit nicht schaffen am Tag zu erledigen, aber auch bürokratische Sachen oder Schreibaufträge, wenn ich etwas von einem Diktat aufzeichnen oder neu schreiben soll (Lektorate). Die Sache ist nur so: Wenn ich damit zum Beispiel einen Vormittag lang beschäftigt bin, würde ich von anderen Nicht-Privatleuten dafür schon 50 Euro verlangen (Rechnungsvorlage habe ich hier), aber auch ich habe etwas davon, wenn ich das umsonst mache. Manchmal wird meine Betriebskasse etwas entlastet, weil ich die Lieferungen selbst bezahle, ohne dafür etwas zu verlangen (trotz Quittung). Andererseits war das eine Möglichkeit, an Aufträge zu bekommen, bevor das Unternehmen "offiziell" beim Finanzamt usw. registriert wurde. Es ist überhaupt auch eine Möglichkeit, jemandem zu helfen, der mir jahrelang geholfen hat, obwohl ich immer sehr bescheiden gelebt habe, aber nicht unbedingt andere. Gut, es handelt sich um Privatpersonen. Bei Institutionen wäre ich etwas strenger, was "das auf's Haus betrifft", aber macht das einen Unterschied? Naja, es muss schon eine Art Gegenwert zu Stande kommen, ohne dass es zur Ausbeutung kommt, wobei ich eigentlich keinen Unterschied zwischen Sach- und Geldwerten mache. Es kommt auf die Verhältnisse an. Für die Real-Fiktion heißt das, dass "fiktive Einnahmen" schon durch das "auf's Haus" entstehen und das Finanzamt da keinen Ärger in einer "anderen Welt" macht. Dasselbe gilt für Geschenke, die aber meist keine mehr sind, weil ich dafür im Vorfeld schon was geleistet habe - eine wichtige Voraussetzung. Zu "Weihnachten" habe ich zum Beispiel neue Laufschuhe als Ersatz für die fünf Jahre alten bekommen, auch wenn noch nicht wirklich Weihnachten ist, aber das "gleicht sich aus".

Marktwirtschaft vs. Planwirtschaft - Die "Extreme" der geteilten Welt "Terra" ab 2037

Es ist richtig, dass die Wirtschaft der Welt "Terra" nach der Kommunistischen Revolution im fiktiven Griechenland zweigeteilt ist. Während sich der Süden für die Marktwirtschaft schon seit längerer Zeit entschieden hatte und sie quasi nur eine wirtschaftswissenschaftliche Weiterentwicklung der Dezentralisierung ist, so wurde im fiktiven Griechenland zwar zunächst auch eine freie Marktwirtschaft nach dem "Großen Krieg" etabliert, um das Land wieder aufzubauen, aber gegen die Maßnahmen wendete sich schnell Kritik. Aus der nationalistischen Zeit unter Alexander war man ein "autarkes System" (teilweise mit Privateigentum) gewöhnt, dass die ehemalige Dezentralisierung der Stadträte und der Wirtschaft auf der Agora aufhob (Pluralität der Märkte, wie auch in diesem Beispiel). Das diente aber dazu, um die Kriegswirtschaft und Verteidigungsmaßnahmen beziehungsweise die Industrialisierung voranzubringen. Ab der Zeit von 2010 an, kamen die Kapitalgesellschaften in das Land (man würde sagen "Konzerne"), die plötzlich sagen wollten, was "Sache ist", um aus der Sache mehr oder weniger einen eigenen Vorteil zu ziehen. Der Widerstand unter den Arbeitern wurde größer, besonders bei den Kommunisten, die eine Staatswirtschaft (wie früher) einführen wollten, aber viel strenger, um der Korruption und der "Ausbeutung" ein Ende zu bereiten. Das würde die Pluralität der Märkte beenden, wenn der Staat alles kontrolliert beziehungsweise die "Partei", als "Selbstgott der unsichtbaren Hand" (Adam Smith) gewissermaßen, sagt, was Leistung ist oder nicht. Die Sozialdemokraten distanzierten sich von dieser Radikalität und entschieden sich für einen Mittelweg, wie zum Beispiel mit den "Sozialgesetzen 2010", die die Bauern und Landwirte entlasten sollten, aber die Kapitalgesellschaften viel Geld dafür bekamen, sich mehr für die "soziale Seite" einzusetzen. Diese Strategie der "Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik" sollte in den Jahren danach kippen und die Kapitalgesellschaften wieder stärker werden, bis die Situation in den 2030er-Jahren eskalierte und der Staat die Kontrolle über die wirtschaftliche Entwicklung verlor (Steuerbetrug, Preis- und Lohnstopps usw.). Die Kommunistische Partei unter Georgios Volgin machte dagegen "erheblich Wind" und sie gewannen eine Wahl nach der anderen. Viel zu spät haben die Konzerne ein Einsehen, dass sie zu weit gegangen waren und ab 2037 führten massenhafte Enteignungen der Privatwirtschaft zu einer "anarchischen Schlacht". Nach dem sich die Lage etwas beruhigt hatte und "zu viel Geld und Besitz" als "Sünde" angesehen wurde, übernahm das "Volkministerium für Wirtschaft" mit einer Plankommission die Lage (mit zentralen Betriebsräten, gleichen Gehältern, Subventionen als "zweite Lohntüte", einheitlichen Gewerkschaften und Jahresplänen) die Macht. Doch auch sie erkannten das Problem der "Unflexibilität" und die "Soziale Planwirtschaft" wurde geboren. Sie war ein Kompromiss zu dem Extrem der völligen staatlichen Kontrolle. Es gab Manufakturen (Merkantilismus) - "Gummizellen des Glücks", die im gewissen Rahmen Leistungen selbst erbringen konnten, um sie der Staatswirtschaft zur Verfügung zu stellen, aber sich gleichzeitig ihrer "Zensur" zu unterstellen (um z.B. Verschwendung zu vermeiden). Individuell mag das funktionieren...

Die "Glienicker Brücke" - Bedeutung der modernen Spionage (in der Welt "Terra")

War ein aktueller Anlass aufgrund einer "unbekannten Telefonnummer". Grundsätzlich bitte ich alle Leser und Hörer, mich per Mail oder auf den Auftragsplattformen zu kontaktieren. Am Telefon bin ich nur für Privatpersonen erreichbar, es sei denn, ich erwarte einen Anruf, dessen Nummer ich kenne. Ich selbst benutze aber kaum mein Handy und ich bin "schwierig zu erreichen", am besten immer noch mit Mail. Sollte es doch eine "unbekannte Nummer" sein, auf die nicht vorbereitet bin, ignoriere ich diesen Anruf zunächst und prüfe im Internet, woher die Nummer stammt. "Betrügerische Telefonnummern" werden oft aufgelistet - eine Form der modernen Spionage, nicht unbedingt ein "Stalking", auch wenn dieses von anderer Seite kommen kann. Im Social-Media legt man viele private Sachen aus - Spionage scheint so leicht zu werden, wie es nur irgendwie möglich ist, sodass es sich wahrscheinlich gar nicht mehr um Spionage handelt. Kommunistische Staaten hätten im Zeitalter des Internets eher wenig Chance, falls sie es nicht schaffen, kritische Inhalte herauszufiltern, die ihre Macht in Frage stellen könnten. Das Einzige, was man machen kann, ist eine Differenzierung, weil es heutzutage unmöglich ist, beruflich irgendwo Fuß zu fassen, falls man sich nicht in irgendeiner Weise bekannt gemacht hat - besonders in akademischen Berufen. Das ruft natürlich "Spione" auf den Plan, die immer einen Schritt voraus sein wollen. Das können sie auch gerne tun, dafür sind die Inspirationen ja da, aber auch die eigenen Filter von (privaten) Informationen, sofern sie zu "intim" sind. Es gibt aber Möglichkeiten, dass Viren und co. die Rechner ausspionieren können oder es gibt "plötzliche Spam-Mails", von denen ich nichts wusste - ein Restrisiko bleibt in der Pluralität und auch der Grenzwall in der Welt "Terra" ab 2050 ist nicht ohne Gefahr beziehungsweise der Übergang zwischen der freien Stadt "Sparta" und dem Sumerischen Land im Osten. Auf der Transitstrecke liegt die "Brücke von Sparta", die den Grenzfluss überquert. Selbst durch vier Grenzkontrollen ist nicht auszuschließen, dass doch Spione und co. durchdringen oder sie nehmen Kontakt aus der freien Stadt auf. Hm, was würde man denn gerne von den fiktiven Kommunisten und der Partei alles wissen wollen? Man sollte sich aber nicht von den "Häschern und Parteischergen" erwischen lassen... Im weiteren Sinn sind das das eigene und fremde Qualitätsmanagement, die eine Verifikation von "fiktiven Personen" einleiten (Passwörter, Sicherheitsabfragen), die "real" sein können.

Linearität und Punktualität von Arbeitsprozessen (in der Selbstständigkeit) - Aktuelle Studie

Diese Studie geht auf eine Selbstbeobachtung zurück, die ich während eines Gemeindepraktikums im Jahr 2014 gemacht habe. Schon ab diesem Zeitpunkt war klar, dass ich für bestimmte Berufsfelder nicht geeignet bin. Dazu zählen Berufe wie das Pfarramt, wo man immer und zu jedem Zeitpunkt "präsent" und für andere da sein muss (Seelsorge und Verwaltung z.B.). Das ging nicht bzw. wurde die körperliche Belastung schon innerhalb einer kurzen Zeit viel zu groß, um diesen (fälschlichen) Ambitionen weiter zu folgen, zumindest im "direkten Berufsfeld". In diesem Sinne war das eine sehr wichtige Erkenntnis, aber dafür war das Praktikum ja da, doch ich wusste nicht, ob es Besserungsmöglichkeiten gibt. Bis zu einem gewissen Grad halte ich Linearität aus, aber nur begrenzt, wie zum Beispiel an einem Vormittag (auch Seminare lassen sich mit begrenzten Zeiten gut gestalten, ohne dass man resigniert). Aber schaut man sich andere Arbeitszeitstudien an, dann wird klar, dass an einem "normalen Arbeitstag" auch nur "wirklich" drei Stunden gearbeitet wird (wie in Bürojobs z.B.) - kann ja auch eine Selbstkritik sein, um daran was zu ändern beziehungsweise auf eine andere Weise einen Ausgleich herbeizuführen, ohne dass die "Faulheit" bemängelt wird. Bei Berufen, wo man "ständig auf Achse sein muss", wie ich es im kirchlichen Bereich wahrgenommen hatte, ist das definitiv nicht der Fall (außer in Verwaltungen zum Beispiel) ! Damit war das Theologiestudium zumindest in praktischer Hinsicht "dem atheistischen Tode geweiht", da ich die Lücke der Reflexionsbarriere nie schließen konnte, auch nicht bei weiteren Versuchen. Das hat auch etwas in psychologischer Hinsicht zu tun, dass meine "Filter" in meinem Kopf nicht so gut funktionieren. Was war nun? Ich habe jetzt an einer Kompromisslösung gearbeitet, die sich hier ergeben hat. Da ich eine freiberufliche Stelle habe (oder auch andere Selbständige), wo Linearität möglich ist, aber auch Punktualität (ohne Zeitvorgabe), und der Literathon als Kleinunternehmen fungiert, kann man beides miteinander kombinieren, ohne dass eine "Vollzeit" verloren gehen müsste, besonders im Sinne der doppelten (Mehr-) Zeitrechnung. Vielleicht ist das auch eine Möglichkeit für eine bessere Work-Life-Balance, ohne dass man "kaputt" geht, aber sich auch nicht zu sehr unterfordert? Abwarten und praktisch denken.

Das Verhältnis von positiver und negativer Besinnung - Aktuelle Studie (vor der "Pause")

Für meine vorerst letzte Forschungsstudie, die vor meiner Schreibpause entsteht, habe ich mir ein allgemeines Thema zum Thema "Besinnung" ausgesucht, die nicht generell im positiven Sinne verstanden werden muss, wenn zum Beispiel die Gegenseite die Besinnung verloren hat (bedingungslose Gewalt, Kriminalität usw.) und der Aspekt der Notwehr greifen kann. Auch sollte man sich immer damit zurückhalten, das "Schicksal herauszufordern", was auch die Theodizee-Frage gewissermaßen "immanent" werden lässt, dass Gott nicht an allem Schuld trägt, sondern auch das (eigene und individuelle) Chaos, das zu einer "negativen Besinnung" führt, auch zur "Barbarei des Schicksals". Und nicht generell kommt es zur Einsicht hinsichtlich natürlicher und übernatürlicher Mächte. Dass es immer eine übergeordnete Instanz geben wird, ist zum Beispiel durch den "Tod" ziemlich naheliegend, wenn man nicht zum Roboter wird (aber auch der wird irgendwann ohne Batterie und Strom nicht mehr funktionieren) - die Einsicht bringt da nicht mehr viel. Man kann aber kontextualisierende Vorbereitungen treffen, sich zum Beispiel ein Unglück "ausmalen", ohne dass es geschehen muss. "Barbarei" kann legitim werden, wenn man ein Verbrechen begeht und es zu einem "tallionsformelähnlichen Ausgleich" kommt, wobei das moderne Rechtswesen die Blutrache / Blutschuld nicht mehr kennt - das wäre "barbarisch", wenn auch nicht unbedingt für die Gegenseite im vergangenen (Zeit-) Sinne.

Zur "Ambivalenz" dieses Tages - die Millenniumsfeier von 1999/2000.

Das Königreich Griechenland befindet sich auf dem Höhepunkt seiner Macht. Alexander lässt gemeinsam mit dem König Justitian III. eine Triumphfeier auf der Athener Agora veranstalten. Da es noch zu keinen Gegenangriffen aus der Luft und vom Land gekommen ist, erstrahlen die nationalistischen Siegesfahnen unter einem großen Glanz mit den antiken Gebäuden. Jubelnde Menschenmassen beglückwünschen den "glorreichen Feldherren", der bis zur Hauptstadt der Sumerer vorgerückt ist und einen Belagerungsring aufbaut. Die Menschen beschreiben ihn im "größten Glanz", den ein Mann im fiktiven Griechenland jemals ausstrahlte. Er bringt erbeutete Sachen wie Kunstwerke mit, lässt sie "promenieren", dass er "es geschafft hat". Kritische Stimmen scheinen verblasst, solange man die Front nicht kennt und die Realität, wie sie im Osten aussieht, dass der Feldzug ins Stocken kommt. Es wird die letzte militärische Triumphfeier sein, die man im fiktiven Griechenland jemals wieder zu sehen bekommt, mit Blumensträußen, Freudentränen, Standarten, Massenaufmärschen, strahlenden Gesichtern (auf dem Weg in die Katastrophe). Kaum vorstellbar 10 Jahre später, aber es war "wirklich" so, für ein vermeintliches "neues Heil" der Welt "Terra", einen neuen ewigen Frieden?

Gedanken an "Tausendjährige Reiche" (ursprünglich biblisch) und "erhobene Hände"? Es ist nicht dasselbe, aber sicher nicht abwegig in dieser Hinsicht..., aber auch etwas, was die Welt "Terra" auch niemals wieder vergessen wird.

Gewissensfragen - Das Ende der regulären digitalen Kirche als Teil der Halle der Religionen

Der Literathon ist ein konfessionsloses Projekt. Das bedeutet, dass möglichst ein breites Angebot für viele aufgezeigt wird (im Podcast, auf Youtube usw.). Eine zielgruppenspezifische Arbeit hat bei Themen rund um Theologie und Philosophie ihre Grenzen. Die reguläre digitale Kirche wurde aber "abgeschafft", weil es weiter auch um eine inhaltliche Auseinandersetzung gehen soll. Das bedeutet nicht, dass nicht hin und wieder praktische Einheiten möglich sind. Ich versuche über das Konzept Rechenschaft abzulegen und hoffe, dass es gelingt. Gottesdienst oder Religionsunterricht unterliegen immer einem Risiko, dass sie nicht gelingen, was ich versuche, etwas aufzuheben. Insgesamt kann es aber kein rein neutrales Konzept geben, ohne Tradition usw. Als freier Theologe habe ich mehr Handlungsspielraum, was Andachten usw. angeht.

Anekdoten aus dem Studentenleben - Ein paar Erinnerungen aus Rostock und Kiel

Ich berichte ein bisschen aus meinem (monotonen) Studentenleben vor ein paar Jahren in Rostock und dann in Kiel. Wie wurde ich Theologe und Ethiker bzw. Philosoph? Warum wollte ich eigentlich etwas ganz anderes machen, hätte dann aber an derselben Stelle wie jetzt gestanden? Warum habe ich mehrmals an Studienabbruch gedacht und es dann doch durchgezogen? Nach der Zwischenprüfung kippte die Stimmung zusehends. Wie ich eine freiberufliche Unternehmensidee langsam entwickelt habe? Wie habe ich die Examina erlebt? Und so weiter. Viele Dinge, aber auch immer Routine, 5 Partys nur, manchmal lustige Sachen, aber nur wenig. Ich wollte immer Historiker werden und vor allem meinen eigenen Laden bzw. meine eigene Praxis haben. Zur Theologie und Philosophie bin ich zufällig gekommen. Nach dem Theologiestudium ging ich in ein Praxissemester. Später habe ich dann Möglichkeiten im Design-, Lektorats- und Texter-Bereich für mich gefunden, wo drin ich heute glücklich und zufrieden bin.

Arbeitsalltag im Literathon-Studio - Was passiert hier tagtäglich? Wie entstehen Videos, Podcasts?

Was passiert tagtäglich im Literathon-Studio? Grundsätzlich prüfe ich morgens zuerst Mails und werte die Statistiken aus, schreibe nebenher immer Ideen und Gedanken für die Podcasts und Videos auf und das Sendeprogramm für die nächste Woche zu entwickeln, um ständig Inhalte bereit zu stellen und auch die Arbeit an den Büchern zu strukturieren. Zeit zur Inspiration und Schreiben von Büchern ist immer und das Telefon liegt immer bereit. Dann werden die Auftragslisten auf Freiberufler-Portalen usw. abgearbeitet, Bewerbungen geschrieben. Bis zu 20 Sachen habe ich pro Tag, wofür ich mich aber immer erst qualifizieren muss. Dann gibt es Pausen, Bewegungszeiten, Gesprächszeiten und Selbstmarketing und Kundenmarketing für das Online-Business. Natürlich gibt es auch Verwaltungskram wie Steuern, Versicherung usw. zu erledigen.

Festrede und Neujahrsansprache zur offiziellen Gründung des Literathons am 1. Januar 2021

Der Literathon beginnt das neue Jahr 2021 mit einer Festrede zu seiner offiziellen Gründung und "Anerkennung" als digitale, fiktive Stadt und Abbild der Welt in der Griechen-Fiktion. Virtuell werden die drei Flaggen (Blau, Rot, Gold - Freiheit, Gleichheit, Erinnerung) gehisst als Ausdruck der Forschungsfreiheit und der Tradition und Erinnerung an die Gründung der fiktiven Republik Griechenland am 1.1.2009. Als Neujahrsansprache ist es auch eine Reflexion des Corona-Jahres 2020 und ein Hoffnungsblick in das nächste. Ich habe mich für alle Glückwünsche und Respektbekundungen für meine Leistungen in diesem Jahr bedankt und ich hoffe, dass ich durch meine virtuellen Welten und Reisen etwas zur Bekämpfung von Corona beigetragen habe. Danke für alle Zuhörer und Leser und ich wünsche (mir) ein besseres, glückliches und frohes neues Jahr 2021.

Zum Sendeschluss der Woche am 20. 12. 20 berichte ich von aktuellen Ereignissen, Terminen und ziehe ein Fazit unter die vergangene Woche mit einem Ausblick auf die folgende Woche. Danke für alle Zuhörer!
In dieser Folge geht es um die Vorstellung eines neuen Konzeptes des Literathons, das offener auf andere Religionen und Formen reagieren soll. Es geht sowohl um ein Informieren über Religion als auch praktischer Einheiten für christliche Zuhörer, um niemanden mehr passiv oder aktiv zu einer Überzeugung zu zwingen, um eigene Plausibilitäten zu ermöglichen bzw. das Grundkonzept des Literathons zu erweitern und so gut es geht zu "neutralisieren".

Zum Sendeschluss der Woche am 13. 12. 20 berichte ich von aktuellen Ereignissen, Terminen und ziehe ein Fazit unter die vergangene Woche mit einem Ausblick auf die folgende Woche. Danke für alle Zuhörer!

Das Teezimmer dieser Woche geht über ein philosophisches Thema, das der Ontologie, das grundsätzlich davon ausgeht, dass die Welt und alles andere als Sein bzw. Seins-Systeme zu verstehen ist bzw. so verstanden werden kann. Dazu können Glaubensvorstellungen, Politik und Recht gehören, zu denen man "gezwungen" werden kann, sie auch kritisch betrachten kann, sie man aber auch als ein "lebensermöglichendes" Sein verstehen kann. Das war auch ein Thema aus dem Jahr 2018 und wurde hier neu aufgespielt. Quelle ist das Buch "Auf Entdeckungslaufreise".

Literarisches Teezimmer am 27. September 2020 - Das ontologische Allerlei

Der Titanic-Komplex – Geisteswissenschaftliche Perspektiven

Die Titanic, das berühmte Schiff, steht im übertragenen Sinn für viele geisteswissenschaftliche Perspektiven, die ich hier exemplarisch nennen kann. Sie steht für menschliche Überheblichkeit contra der Natur, der Schicksalhaftigkeit, dem Gott-Werden-Wollens und dem Scheitern, dem Lernen aus Fehlern, für eine Klassengesellschaft und vieles mehr, auch ethische Perspektiven z.B. bei der Frage, warum nur ein Boot zu den schreienden Menschen im eiskalten Wasser umgekehrt ist und es schon zu spät war.

Indirekte Kommunikation: In diesem Video gebe ich eine Einführung in die Formen der indirekten Kommunikation, die in Texten und Bildern (z.B. Werbemittel) sehr häufig vorkommt. Sie dienen der (positiven und negativen) Manipulation, aufgrund von Wortähnlichkeiten. Aber nicht jede Metapher muss verstanden werden, sondern kann auch unplausibel bleiben, was den Zweck nicht immer erfüllt. Es sei denn, es ist z.B. eine Rätselrede (wie ein Gleichnis), das einige verstehen und wieder andere nicht. Manchmal soll das sogar so sein (Geheimbund).

In einem neuen Format (mit der Staffelei, erinnert ein bisschen ein Bob Ross) führe ich in die Methode des offenen Malens ein, das sich an den Punkten "Stillstand", "Bewegung" und "Explosion" orientiert. Es gibt sicher noch mehr Möglichkeiten, aber nicht jede Form ist auch "legal", z.B. Graffiti. Ich kann hier Bilder, Bücher und andere Texte vorstellen oder Malübungen geben. Für den Podcast eignet sich das Format so aber nicht.

Vorbereitungen zum Gründungstag der Republik Griechenland am 1. Januar 2009/2023.

1. Silvesterfeier - Lauftour/Wanderung am Tage (Wetter zu schlecht, dadurch verschoben)

2. Erinnerungen an die Entstehung der dritten Verfassung

3. Vorausblick in das Jahr 2023 als "neuer neuer Neubeginn" (2. u. 3. siehe die Texte hier)

Für mich ist ein neues Jahr eine Möglichkeit darüber nachzudenken, was noch besser gemacht werden kann. Aber es ist auch der Tag, an dem die dritte Verfassung im fiktiven Griechenland unterschrieben wurde. Aus der Präambel: "Die Republik Griechenland ist ein freiheitlicher, egalitärer und föderaler Städtebundstaat, der von den frei gewählten Stadträten, dem Senat und der Regierung zusammen mit dem Volk getragen wird. Die Einhaltung der Menschenrechte als Teil des UNO-Mandates gilt als wichtige Umsetzung, sowohl in Verantwortung und in Erinnerung vor unserer (schlimmen) Vergangenheit, dass sie sich nicht wiederholen möge, als auch in Verantwortung vor den Siegermächten und jeder anderen höheren Macht in einer neutralen, besonnenen wie selbstkritischen Weise."

Erste Gedanken zur Entstehung der 3. Verfassung im fiktiven Griechenland.

Nach der Kapitulation des Militärs und der nationalistischen Regierung am 8. März 2007 wurde das Land vollständig besetzt. Die Stadträte im Westen entschlossen sich ohne eine Einnahme zur Übergabe. Alexanders Hoffnung auf einen Waffenstillstand erfüllte sich nicht mehr. Er musste die Gegenurkunde unterschreiben und wird kurz darauf verhaftet, mit den Nerven am Ende. Der Norden wurde zur Sumerischen Besatzungszone, der Süden zur Osmanischen, wobei sie nur ein "Provisorium der möglichen Annexion" waren. Die Griechenland-Pläne der ersten Kriegskonferenzen sahen unterschiedliche Modelle voraus, aber keinen souveränen Staat. Im Grunde war die Geschichte dieses Landes für immer besiegelt. In Athen und Sparta treten "Kontrollräte" zusammen, die eine Entscheidung treffen müssen, was mit diesem fast vollständig zerstörten Land geschehen soll. Sie wollen auch nicht die alleinige (Fremd-) Verantwortung übernehmen. Zunächst werden die Friedensverträge manifestiert, auf der Athener Konferenz im Sommer 2008. Sie sollen garantieren, dass es niemals wieder zu kriegerischen Übergriffen kommt, die die neue Weltordnung nach dem Gefühl der Zeitenwende in Frage stellen. Während dieser Konferenz wird über einen "neuen Staat" debattiert. Die Siegermächte haben Angst, dass sich die Geschichte wiederholt, aber sie wollen sich auch nicht auf ein lebensfeindliches Niveau herabbegeben. Also wird ein **Kompromiss** geschlossen, im "neutralen" Sinne des Grundlagenvertrages, der quasi schon die indirekte Aufforderung zur Staatsgründung ist, aber unter harten Bedingungen und Auflagen und einem UNO-Mandat. Während die ersten Trümmer und Ruinen weggeräumt wurden, bilden sich erste Initiativgruppen der ehemaligen Widerstandskräfte. Eine Organisation setzt sich in diesem Fall durch, die sozialdemokratische "Rote Partei", die unter den Einfluss der Außenmächte gekommen war und sich neu gründet. Die Kontrollräte akzeptieren das als Teil der Eigenverantwortung, möchten aber auch Unterstützung leisten. Der Athener Grundlagenvertrag, der von einem Teil dieser Delegierten mit unterzeichnet wird, bildet die erste Grundlage für die Provisionsregierung unter dem Senator Rufus, der eine verfassungsgebende Instanz schaffen soll. Er hat ein halbes Jahr Zeit, um einen Entwurf vorzulegen, der den

Ansprüchen der neu gegründeten UNO entspricht. Dieser Entwurf als Provisorium benötigt eine Approbation. Es reicht aber nicht aus, dass die Provisionsregierung zustimmt. Auch die Stadträte, die darauf aus sind, ihre autonome Macht zurück zu bekommen, müssen der Verfassung zustimmen, um einen Aufstand zu vermeiden. Rufus reist durch das Land innerhalb dieses Jahres. Er findet Befürworter wie Gegner dieser neuen Verfassung, denn es gibt auch Gruppierungen, die das Machtvakuum ganz anders füllen wollen, wie die frühkommunistische Bewegung "Die Gemeinsamen" in Theben. Zwar benötigt Rufus nur die Zustimmung der Stadträte, aber diese sprechen durch die neuen, freien Wahlen auf der Agora-Volksversammlung auch für das Volk. Er muss ihnen klar machen, dass nur eine Zustimmung das weitere Leben garantieren wird. "Wir haben da nicht so viel Spielraum und können froh sein, noch am Leben zu sein." und stößt immer wieder auf Feindschaft. Schlussendlich gelingt ihm die "Unterschriftensammlung" bis Ende Dezember 2008. Die letzte Unterzeichnung findet am 1. Januar 2009 im Rahmen eines (Ruinen-) Feuerwerks statt, die Siegermächte müssen bei dieser gemeinsamen Zusammenkunft noch zustimmen. Die letzte Zustimmung beendet die Besatzungszeit und fiktive Historiker der Welt "Terra" sprechen von dem "größten Wunder", das sich hier vollzogen hat - ein "Wunder von Athen", einen neuen Staat geschaffen zu haben, dessen Existenz zu 99 % nicht gewährleistet war. Die Jubelrufe auf der Agora hören in dieser Nacht kaum auf, ganz anders als jemals zuvor. Von den nationalistischen und violetten Siegesfahnen, Standarten, Blumensträußen und dem Gejohle ist nichts mehr übrig geblieben, liegen unter Schutt und Asche, wie die Gedanken an die Vergangenheit, die die meisten Griechen für immer vergessen wollen. Trotz vieler Entbehrungen gibt es Hoffnung in einem neuen, besseren Jahrtausend. Aber die Neujahrsfeier ist in ambivalenter Hinsicht nur ein "schöner Schein", denn die junge Republik mit den hohen Erwartungen und Ansprüchen muss sich einer sehr schweren Krise in den Folgejahren bis 2012 stellen, an der sie fast wieder zerbrochen war. Denn so leicht ist das mit der Zustimmung des Volkes, der Stadträte gegenüber dem Diktatfrieden nicht und nicht von jeder Seite Besinnung und Einsicht stattfand. Nur die ab 2010 neue Notstandsgesetzgebung rettet die Republik Griechenland vor dem frühen und endgültigen Zusammenbruch, als die Regierungen erkannten, dass es an ihrer (Fremd-) Verantwortung lag, ob erneut ein Krieg ausbricht oder nicht. Die Selbstverantwortung hatten nicht alle.

Vorankündigungen zum Tag der Befreiung der Welt "Terra" am 8. März 2007/2023.

1. Ankunft/Empfang unserer Delegation mit dem virtuellem Flugzeug im fiktiven Istanbul

2. Teilnahme an der einstündigen Siegesparade der Janitscharen und Südbundtruppen

3. Tagesausklang mit Gedanken zur "Modernen Tyrannei" und ihrem besonnenen Ende

Gedanken zum Jahreswechsel aus der Welt "Terra" - Gründung der ersten Republik

Zum Abend kommen am 31. Dezember 2008 die Provisionsregierung, die Stadträte und die Abgesandten der Kontrollräte und Siegermächte in die Stadt Athen. Für das fiktive Griechenland ist das ein sehr wichtiger Tag, nicht nur eine einfache Silvesterfeier, die natürlich auch eine Rolle spielt. Nach über 50 Jahren des Regimes der Nationalisten, nach dem "Großen Krieg" und der Besatzungszeit kommen wieder Menschen aus verschiedenen Ländern an einem Ort zusammen, ohne sich mit Missgunst und Neid zu begegnen, sondern in Dankbarkeit dafür, noch am (digitalen) Leben zu sein. Denn eine staatliche Garantie sollte es zunächst nicht geben, auch keinen Ort zum Weiterleben. In der Nacht soll die dritte Verfassung, die modernste der Welt "Terra", unterschrieben werden, mit all ihren hohen Zielen der besonnenen Bündelung von Freiheit, Gleichheit und Erinnerung, ganz egal wie schlimm das Leben in den Ruinen ist und die Schwere der diplomatischen Bedingungen war. Dass man davon absah, dass die Griechen die alleinige Kriegsschuld tragen, hat eine viel schlimmere Katastrophe und Krise durch die Besinnung verhindert. Daran erinnert auch der heutige Tag real-fiktiv 14 Jahre später. Es ist eine andere Form des "Glaubens", der Freiheitsschwur vom RIAS, der jeden Sonntag (wie morgen) gesendet wird - im Sinne ständiger Selbstverantwortung für die Freiheit gegen die Tyrannei, sich für Kompromisse in Spannungsfeldern einzusetzen. Dennoch kann die Realität anders aussehen, selbst in der Fiktion, in all ihrer (begrenzten) Freiheit. Eine "Republic for One" - Der 14. Geburtstag"? - Das mag sein, aber die Tradition bleibt auch in dieser Hinsicht immer vorhanden, ganz gleich ob jemand existiert oder nicht. Trotz aller Differenzen um die Ausarbeitung der Verfassung (und ihrer Ablehnung) im Vorfeld, war den fiktiven Griechen wichtig, dass sich die Vergangenheit nie wieder wiederholen möge. Das ist auch in realer Hinsicht nicht abwegig, besonders in digitalen Räumen aufzupassen, selbst dann, wenn es vermeintlich nicht geschehen kann, im bedingungslosen Fortschritt. Ich wünsche zwischen beiden Welten ein (für die Welt(en) insgesamt besseres) Jahr 2023! Haben sich die "Vorsätze" erfüllt? Hier der ("Nachsatz"-) Link zu den Gedanken zu 2022. Kann "Neujahr" nicht an jedem möglichen Tag sein, wenn es doch nur an der (vollständigen) Sonnenumdrehung liegt? Entlastung für Vorsätze oder Nachsätze? Gemäß der Zeitrechnung auf der Welt "Terra" würde in einem halben Erdenjahr wieder "Neujahr" gefeiert werden, aber das wäre doch etwas zu unplausibel, höchstens im "stillen Sinne".

Ergänzung: Statt einem Kirchenaustritt habe ich einen "atheistischen Wechsel" vollzogen, meinen Lebenslauf weitestgehend "neutralisiert", kann nur gut für die Aquise sein. "Kirchen" / Religionsgemeinschaften stehen niemals über der Kommunistischen Partei. Denn das führt zu "Restriktionen", ganz klar. "Die Partei hat (fast) immer Recht" hinsichtlich Kreativität, Kritik, Vernunft und Allemotion. Das darf auch nicht so einfach mit gewissen anderen (Über-) Theismen in Frage gestellt werden. Selbst Professoren und co. müssen sich diesen Statuten an den Universitäten im fiktiven Griechenland (ab 2037) unterordnen. Ob das noch was mit Forschungsfreiheit zu tun hat? In digitalen Welten ("Religionsbaukästen") ist mehr möglich als in der Realität, was die Vermischungen im Social-Media/auf YouTube ganz gut zeigen (oder in den Kommentaren). Auch ich fürchte mich vor den "Parteischergen", das heißt im metaphorischen Sinne vor Kommentaren und Bemerkungen, die eine "unbesonnene Besonnenheit" anzeigen können. Also gibt es nur den einen Weg: Man zählt viele plurale "Gummizellen" der Religionen auf, um zu vermeiden, dass nur das "eine Heil" richtig ist. Plausibilität ist auch immer individuell. Religion und Staat waren schon immer im fiktiven Griechenland voneinander getrennt und es gab viele Vorstellungen von "Gott" oder "Göttern", sodass sich "religiöse Vereine" bildeten (wie auch in der Umwelt des Neuen Testaments zum Beispiel). Im Grunde kopiert die Partei nur diesen "ewigen Frieden", schaut aber "mit Argusaugen" drüber, damit nicht erneut ein Krieg ausbricht. Dass die Religion atheistisch abgelehnt wird (sehr wahrscheinlich geht das aufgrund der "Sinnsuche" auch nicht), wäre falsch, da die Welt ohne Vision, ohne Utopie, ohne "Glauben" ziemlich leer wäre. Das sehen die Religionsgesetze nicht vor. Sie sehen vor, dass eine Machtkulmination beziehungsweise eine Kulmination des allgemeingültigen Heils vermieden wird, aufgrund der Erfahrungen aus der nationalistischen Zeit, wo sich adlige, geistliche und militärische Strukturen zusammenschlossen, um einen (Sieges-) Missbrauch der Tradition einzuleiten. Der Glaube daran, dass die eine Nationalität, die eine Kultur usw. sich über die Autonomie der Stadträte und das loyale Klassensystem stellt, führte zuletzt in eine totale Katastrophe.

Ken Block ist tot - Inspiration für reale und virtuelle Rallye-Fahrer / Laufsportler-"Autos"

Er war quasi (m)ein virtueller Lehrer im Rallye- und Gymkhana-Fahren in den einzelnen Spielen der Colin-Mc-Rae-Reihe. Schon dort wurde 2009 eine spezielle Rallye für den 2007 verstorbenen Colin McRae eingerichtet. Doch nun hat er sich bei einer Schneemobil-Tour in Utah in der Geschwindigkeit verschätzt / erlag noch am Unfallort seinen schweren Verletzungen. Die Stimme wird in den Spielen / Videos aber erhalten bleiben oder er wird bei seinen Autos in einer anderen Welt sein und dennoch real-fiktiven "Kontakt" halten, wie die Könige der alten Welt "Terra", dass sie ein Vorbild für Traditionen u. Besinnung bleiben und die Gefahren höherer Mächte wie die Natur selbst in fiktiven Welten erkennbar sind.

Die klassische Theologie unterscheidet in eschatologischer Hinsicht (die letzten Dinge, der Tod z.B.) zwischen Himmel und Hölle bzw. einer positiven und negativen Transzendenz. Dazwischen liegt die reale Welt, Immanenz, in die das Göttliche tritt. Doch wie verhält es sich, wenn dieser Aufbau in die virtuelle Welt tritt? Können Menschen im digitalen Raum Gott sein? Wo liegen die Grenzen in ethischer Perspektive? Was hat das für Auswirkungen auf die Realität? Entscheidend ist, dass der Umgang in der virtuellen Welt nicht unbedingt immer in die reale Welt gespiegelt wird, sondern das von vielen Faktoren abhängig ist (z.B. Psychologie), aber gefährlich kann es allemal sein. In diesem Sinne wäre eine Besinnung wieder wichtig. Ich werde noch öfter darüber nachdenken. Computerspielethik gehört zu meinen Schwerpunktthemen. Sie ist aber noch relativ neu, sodass ich hier nur einen Anfang machen kann.

Playing God? - Computerspielethische Perspektiven in einer "anderen" transzendenten Ebene

Die Kunst des offenen Schreibens - Wie aus einem Buchstaben (möglicherweise) ein Roman werden kann.

In diesem Video geht es vor der Staffelei um die Entwicklung einer Methode des offenen Schreibens (ähnlich wie bei der Kunst des offenen Malens), das auf das freie Gebet als Grundzug der freien Theologie zurückgeht. Schwerpunkt ist die Aussage, dass ein Buchstabe, ein Wort usw. durch die Verbindung mit etwas anderem langsam "wachsen" kann und daraus ein Gedicht usw. werden kann. Daraus entwickeln sich die Formen der Prosa, der Lyrik und der Dramatik, auch in ihren Unterkategorien, oder auch Sachbücher und Sammelbände, was gleichzeitig auch eine Entlastung sein kann, wenn man ein Buch schreiben möchte, was so gar nicht so schwer sein muss. Ich versuche es am Beispiel einer Personenkonstellation zu beschreiben, wie durch die Vernetzungen von Textbestandteilen und Kontexten ein Roman entstehen könnte.

Fastenzeit gleich Passionszeit - Die Bedeutung des "Fastens" und sein Ursprung

In der heutigen Folge geht es um die Bedeutung des "Fastens". Wir verzichten durch Corona auf sehr viel, aber der Verzicht ist auch in anderen Religionen oder auch im Sport- und Fitnessbereich sehr bedeutend. Die Ursprünge liegen im religiösen Bereich, im Judentum beim Jom-Kippur-Tag, im Islam beim Ramadan, im Hinduismus gehört Verzicht "dazu" und auch in anderen Religionsgemeinschaften ist Fasten und der Verzicht auf bestimmte Genussmittel entscheidend. Das Fasten wird auch umgedeutet, z.B. digitales Fasten als ein Verzicht auf bestimmte digitale Sachen, wie ein Smartphone usw. Dennoch sollte der Ursprung einmal bedacht werden, eine Aufgabe der Geisteswissenschaft, das kritische Suchen und Betrachten von und aus der Gegenwart heraus.

Formen des Alltagskommunismus

Der Alltagskommunismus ist ein Begriff aus der neueren, sozialökonomischen Diskussion. Er behandelt Elemente wie Genossenschaften, Car-Sharing oder Subventionen. Das ist aber nur im wirtschaftlichen Sinn so gemeint. Aber es gibt auch weitere Formen durch die Digitalisierung, durch die Kompensation von schlechten Noten z.B. oder Bewusstseins-Kommunismus, der Wunsch danach jemand Anderes immer wieder zu sein. Generell meint er nicht (unbedingt) eine staatliche (z.B. Planwirtschaft) oder nicht-staatliche Kontrolle, sondern das Streben nach der Gleichheit und Egalität aller Menschen, im Sinne dessen, dass alle dieselben Lebensmöglichkeiten und Möglichkeiten zur Entfaltung des Lebens haben sollen. Elitäre Strukturen können dem auch wieder im Weg stehen. In Hinblick auf die Griechen-Fiktion und neue Bewegungen im digitalen Raum gibt es interessante Parallelen.

Die Hater-Psychologie - Ursachen, Selbsterkenntnis und Relation

Wie und warum entstehen Hass und Gehässigkeit? Doch ist nicht immer nur das damit genau gemeint, sondern es kann auch "Kritik" dahinter stehen, die berechtigt ist. Manchmal kann man zwischen beiden Dingen nicht immer direkt unterscheiden. Ein entscheidender Punkt ist wahrscheinlich die fehlende Konstruktivität und Empathie. Auf Youtube-Kanälen und co. begegnet so etwas bei großen Influencern. Doch generell denke ich, dass Kritik etwas mit Unzufriedenheit (auch mit sich selbst) und Minderwertigkeit zu tun hat, die dadurch ausgeglichen werden soll (Macht gegen Ohnmacht). Ich war/bin selbst ein "Hater" bzw. Kritiker, weil ich eher selten etwas Gutes für mich getan habe, sondern nur andere Erwartungen unbedingt erfüllen wollte. Gehässigkeit kann dafür ein Umweg und Ausgleich sein. Eine Lösung ist sich ein Hobby zu suchen, sich selbständig zu machen, einfach Spaß zu haben, mit den Sachen, die man mag und liebt. Alles andere ergibt sich, durch Glücksgefühle.

Gesellschafts- und Selbstdiktate - Die Macht des Magnetismus des "Normalen"

Die Freiheit ist eine relative Größe. Sie entfaltet sich durch eigene Handlungen, wird aber auch durch Gesetze und Bestimmungen (z.B. in Nationen oder auch im "Staat im Staate", wie Unternehmen oder Social-Media-Gruppen) beschränkt. Wird Freiheit genutzt und entfaltet, so entsteht möglicherweise ein neues Diktat oder Selbstdiktat, wenn man von dem einen "Hamsterrad" in das andere "Hamsterrad" wechselt. Ich plädiere für eine Flexibilität, Diplomatie und Offenheit so gut es geht, aber auch eine kritische Besinnung darauf, wenn man sich in seiner Freiheit angegriffen fühlt. Und nicht jedes Gesellschafts- und Selbstdiktat ist auch per se schlecht, besonders in Krisenzeiten, wenn viele Freiheiten auf dem Spiel stehen, so zählt doch das "Gewicht", aber nicht bedingungslos. Ist ein schwieriger Sachverhalt, ich weiß, und eine Frage der Abwägung. Wichtig ist dennoch eine kritisch "beidseitige (besonnene) Betrachtung" eines Sachverhaltes, insgesamt betrachtet.

Der gewachsene Lebenslauf – Aspekt der Optimumsgesellschaft

Wir sprechen über den Aspekt der Optimumsgesellschaft, die Ausdruck in gewachsenen Lebensläufen, Publikationslisten findet, aber Projektlisten und der selbst geschriebene Lebenslauf in die eigene Zukunft (Was möchtest du mal werden? z.B.) auch ein "Wachstum" implizieren kann. Wichtig ist eine Umsetzung in die Realität so gut es geht.

In this tea-talk we talk about virtual voyages. What are possibilities and marks of them? Especially in times of Corona-Crisis its important to talk about other forms of voyages because its part of self-responsibility, too. The fiction can helps there.
Tea-Talk on 15/11/20 - Virtual voyages - chance, marks and possibilities

Literarisches Teezimmer - Aspekte der Verrechtung im Alten Testament in Gen 3

In diesem literarischen Teezimmer, wo wir Blaubeeren-"Tee" trinken, geht es anhand der Sündenfall-Geschichte um den Aspekt der parallelen Schuldzuweisung zwischen Frau - Mann - Schlange und dem richtenden Spruch Gottes bzw. dem Rauswurf aus dem Paradies und in wie weit das eine "Verrechtung" sein kann.

(Un-) Möglichkeiten contra (Un-) Möglichkeiten? - Ein Grundsatzverhältnis

In diesem Kurzseminar geht es um einen ganz entscheidenden Aspekt des Literathons und seiner Unternehmensphilosophie, jemanden in seiner leidenschaftlichen Kreativität zu wecken und Grenzen und Möglichkeiten menschlicher Kommunikation aufzuzeigen, die diese hemmen können und die Sache empathisch betrachten möchte.

In dieser Folge geht es um das pädagogische Konzept des Literathons, das sich an einem Hilfe zur Selbsthilfe-Konzept orientiert, dem produktiven Verhältnis von Fiktion und Realität oder auch dem didaktischen Gleichgewicht. Es stammt aus einer (als nachgeholte) Folge aus dem Sommer.

Umsatz contra Unternehmensethik? - Ambivalenz der Grenzen und Möglichkeiten

In dieser Folge geht es um die Problematik des Verhältnisses von Umsatz und Unternehmensethik, die nach der sozialen Verantwortung von Unternehmen gegenüber der Gesellschaft, der Umwelt und der einzelnen Personen in einem Unternehmen und seinen (finanziellen) Möglichkeiten dafür fragt. Das Konzept ist eher noch jung. Ein Grundkonzept ist das CSR (Corporate Social Responsibility).

12. Teil der Vorlesung Eberhard Jüngel "Tod" - Abschluss, Fazit, offene Fragen

Wir schließen die Vorlesung mit einem Fazit und offenen Fragen, da die christliche Antwort auf ein Leben nach dem Tod nicht die einzige ist, sondern dass es mit Bezug auf Teil A des Buches mit den mehr philosophisch-naturwissenschaftlichen Antworten auch andere Möglichkeiten gibt, die aber der eigenen Plausibilität unterliegen. Damit sind wir wieder am Anfang des Buches, das mehr ein Angebot ist, kein Zwang das zu glauben, aber über den Tod im Leben nachzudenken.

Halle der Religionen – Alternative Kasualien

In dieser Folge geht es um die Frage von alternativen Kasualien, die sich aus der Tradition durch die Säkularisierung bzw. dem Bedeutungsverlust von Religion entwickeln konnten. Kritische Fragen wären: Was erinnert noch an die Tradition? Warum gibt es dennoch religionskritische Stimmen trotz des Verändern des Gesichtes von Religion? Wie ändern sich die Grundelemente von Ritualen und die Variablen wie "Gott"? Was ist entgrenzten, virtuellen Räumen möglich bzw. kann man z.B. ein Auto heiraten, wenn man ein Schiff taufen kann?

Vortrag Digitalismus Berlin

In welchem Verhältnis stehen Digitalismus bzw. Medien und Möglichkeiten zum Kommunismus (?), der eine klassenlose und egalitäre Gesellschaft anstrebt, die durch digitale und soziale Medien aber entstehen kann. Wenn alles im Internet frei verfügbar ist oder die Welt sich immer weiter vernetzt, dann ist einzelnen Menschen mehr möglich als noch vor 10, 20 Jahren vielleicht (ohne Twitter und co.), Grenzen fallen, was aber nicht immer positiv sein muss. Wie wird noch Kontrolle ausgeübt? Das ist, wäre eine kritische Frage. Der Vortrag wurde auf meiner virtuellen Reise nach Berlin vom 18. - 20. 12. mithilfe eines Flugsimulators und Google Maps (Streetview) gehalten, was exemplarisch auch für diese oben genannte Entgrenzung im "fiktiven" und digitalen Raum steht. Angesichts des harten Lockdowns ist es aber eine Chance oder auch danach.

Das Tri-Konzept

Der Artikel wurde ursprünglich im Juni 2020 veröffentlicht und ist im Rahmen der Neugestaltung des Medienkonzeptes im Jahr 2023 neu verfasst worden.

Die Zahl 3 spielt beim Konzept des Literathons eine sehr wichtige Rolle, sie legt gleichzeitig auch Grenzen und Möglichkeiten dieses Konzepts vor. Ich habe auch mal gehört, dass Blogs einen Fokus brauchen. Das heißt, nicht so viel und nicht zu wenig Inhalt, der genau aufeinander abgestimmt ist. Die Zahl 3 ist auch bei Gliederungen von Hausarbeiten und co. beliebt, wobei sie sowohl Struktur als auch Einfachheit dabei "magisch" markieren soll.

1. Das virtuelle und fiktive Sendezentrum als Kulisse und Stadt

2. Reale Bilder und Videos, die in diese Kulissen eingefügt werden (YouTube-Kanal)

3. Blog-Texte und Bilder

Es ist eine Mischung zwischen einem **analogen** und **digitalem** Konzept, sowie eines fiktiven und realen Konzepts, die alle beide aufeinander abgestimmt werden, um das Tri-Prinzip zu speisen und zu unterstützen. Das steht in enger Verbindung zu den virtuellen Bauten in Minecraft und co., wobei die "Stadt" selbst als Konzept immer existent ist. Die Kulissen können durch das Urheberrecht nur eingeschränkt verwendet werden. Entweder imaginiert man das neben der Aufnahme oder man nimmt eine andere Kulisse dafür.

1. Digitale Kirche (wurde aufgrund der Neutralität zur Halle der Religionen geändert)

2. Literarisches Teezimmer

3. Sendungen

Das Laufen mit Mehrwert übernimmt wie im antiken Griechenland oder im Stoa-Glauben die Funktion eines **Logos**, der die gesamte Welt durchzieht und so neue Ideen aus der Fiktion wie aus der Realität genommen werden. Logos bedeutet auch Wort und Rede, also sollen konkrete Schreibideen entwickelt werden, Worte. Das monatliche Rundschreiben des Literathons sind dann quasi die Leseproben. Das wird nun ausgeweitet, dass die Bücher und co. nicht unbedingt auf dem Buchmarkt erscheinen müssen, sondern hier abgerufen werden können. Das Tri-Konzept meint auch die grundsätzliche Löschung und Verbesserung von alten Artikeln, ohne dass es zu einer sinnlosen Ansammlung etc. kommt.

1. Krakeln

2. Tippen

3. Entwickeln

Dieses Konzept mündet in die konkrete Entwicklung von Schreib- und Buchideen, hier in Form des "Krakelns", das heißt, dass man immer ein Notizbuch bei sich tragen soll, auch während des Laufens und während eines Besinnungshalts auf dieser Tour, um die Ideen aus dem "befreiten Geist" heraus zu entwickeln. Dann geht es darum, diese Notizen abzutippen, auf dem Computer, und gegebenenfalls weiterzuentwickeln und daraus ein konkretes Buch mit drei oder mehreren Abschnitten zu entwickeln. Das Tri-Konzept sorgt dafür, dass die Stadt und der Einzelne nicht überlastet und gleichzeitig auch gefordert werden können. Dazu dienen dann auch die Inspirationen auf der Hauptseite zum Beispiel.

Die Litera-Nachrichten bestehen aus drei Farben. Der Verlag, für den ich schreibe, besteht aus drei verschiedenen Publikationsformen usw.

Die Zahl 5 ist immer so eine Begrenzung der Stadt und ihrer Gebäude. Ich versuche mich auf die wesentlichen Aspekte zu beschränken, also nur maximal 5 Sendeplätze pro Woche. Auch das wurde durch die neue Terra-Zeitrechnung geändert, wobei es maximal 4 Sendeplätze beziehungsweise 2 pro Terra-Woche geben soll (durch aktuelle Sendetafeln).

Dann gibt es Instagram, Twitter, Strava, Youtube und Facebook als höchste Begrenzung für soziale Netzwerke und Kanäle usw., wo die Gemeindemitglieder herkommen. Diese Begrenzung wurde das Löschen des Twitter-Kanals, der Umwandlung von Strava zu Terrava grundsätzlich im egalitären Sinne geändert, um 1. eine Überdosis sozialer Medien zu vermeiden und 2. einen Raum für eigene Lauf- und Sportveranstaltung ohne bedingungslosen Wettbewerb, wie in der Urkundenwerkstatt zu schaffen. Die pädagogischen Konzepte stehen damit in enger Verbindung. Im Buch "Auf Entdeckungslaufreise" steht darüber noch mehr, wie das Forschungszentrum funktioniert.

Ist dieses Konzept sinnvoll und durchdacht? Wo sind Grenzen und Möglichkeiten dieses Konzepts?

Rede zum 8. März 2007

Nach dem Gründungstag der fiktiven Republik Griechenland am 1.1.2009, dem Maifeiertag und dem Revolutionstag am 4. April 2037, ist der Tag der Befreiung am 8. März 2007 eines der wichtigsten Tage der fiktiven (kleinen) Welt "Terra", wahrscheinlich nicht zufällig ist es auch der internationale Frauentag in der Realität, in Erinnerung an die Emanzipation. An diesem fiktiven Tag wird das Ende des Weltkrieges der Jahrtausendwende international-weit gefeiert, der die Welt nach 11 Jahren weitestgehend zerstörte und 6 Millionen Menschenleben forderte. Er ist vom Wunsch geprägt, dass so etwas nie wieder geschieht, man sich von Erwartungen in Freiheit löst und zum ewigen Frieden zurückkehrt und auf eine bessere, neue Welt hofft. Überhaupt ist es ein Tag, dass die "Macher-Gestalten" in Form der Nationalisten gescheitert sind und man wieder so leben kann, wie man möchte. Vielleicht noch mehr als das.

150 Jahre - 1996 - Startschuss in den Weltkrieg der Jahrtausendwende

Am 1. Oktober 1996 eröffnet Griechenland völlig unerwartet und überraschend das Artilleriefeuer auf die Stellungen der Sumerer am Ostufer des Grenzflusses. Kurz darauf erklärt Holland England den Krieg. England und Sumerien antworten gleichermaßen. Die fiktive Welt "Terra" in Form des Nord- und Südbündnisses ist im Weltkrieg. Die Osmanen bleiben nach einem Neutralitätspakt noch außen vor. Noch ist nicht klar, welche Verwüstung, welches Leid und Schrecken dieser Krieg bringen wird. Die alte Welt wird fast völlig zerstört, die vom ewigen Frieden geprägt war. Alexander glaubt, dass der Konflikt schnell gelöst wird und irrt damit mehr als gewaltig.

Interview in Fiktion – Georgios Volgin

Im heutigen Interview in Fiktion spreche ich nachträglich (transkribiert) mit Figuren aus der Welt "Terra" oder der Realität in meinem Sendestudio des Literathons. Heute spreche ich mit dem Genie, Revolutionär und Kommunisten Georgios Volgin, der die Geschichte der Welt "Terra" im fiktiven 21. Jahrhundert weitgehend im so genannten Eisfrieden bestimmt, das Land nach dem Weltkrieg der Jahrtausendwende weiter aufbaute und die Republik Griechenland erneuerte. Er ist nicht unumstritten mit seinen radikalen Methoden und kein Freund der Politik des Ausgleichs beziehungsweise des Kompromisses. Er ist Hauptfigur in meinem Roman "Quo vadis Graecus? Das Ende der Republik Griechenland von 2035 bis 2037."

Zum 27. Januar – Eine virtuelle Begegnung und Rede

Heute am 27. Januar gedenken in Deutschland und der Welt die Menschen den Opfern des Nationalsozialismus am Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau vor 76 Jahren. Auch ich habe mir ein paar Gedanken gemacht und bin virtuell mit dem Flugsimulator und Google Maps dorthin gegangen (wer möchte, kann das auch tun), um "dort" zu sprechen.

Interview in Fiktion – Rufus

Der zweite "Gast" im Sendestudio des Literathons ist der Senator und 1. Generalsekretär der fiktiven Republik Griechenland in der Welt "Terra" als Teil der literarischen Welt um "Quo vadis Graecus?". Er ist zugleich die Hauptfigur in der Fortsetzung des Romans. Er berichtet von den politischen Schwierigkeiten nach dem fiktiven Weltkrieg der Jahrtausendwende von 1996 bis 2007 und welche weiteren Auswirkungen er hatte. Er ist zugleich Krisenmanager gewesen und wir fragen ihn, wie er mit der Corona-Krise umgehen würde. Dialog in Fiktion ist eine Methode, die im Schulunterricht z.B. mit der Auseinandersetzung mit Personen eingesetzt wird, die aber eigentlich nicht anwesend sind. Hier verstehe ich die Methode aber wirklich "fiktiv".

Exodus-Vorlesung – 1. Teil

Im ersten Teil unserer zweiten Vorlesung (in der Winterzeit) des virtuellen Sendezentrums geht es um eine Einführung und das Inhaltsverzeichnis im Exodus-Buch und Judas-Brief, wo es um unterschiedliche Gottes- und Gemeindevorstellungen zwischen den Zeiten und Räumen geht und es mir mehr um einen kommunikativen Zweck geht. In der übernächsten Woche, nach der Tagung, starten wir mit den Kapiteln 1-4 bzw. der Geschichte von Mose in Ägypten.

Teil 2

Im zweiten Teil der Vorlesung, nach der Einführung und dem Inhaltsverzeichnis, starten wir mit den Kapiteln 1 bis 4 des Exodus-Buches (mit einer mehr kapitelweisen, kommunikativen Auslegung) über die Situation der Israeliten in Ägypten, die Einführung der Figur des Mose im Sinne einer "antiken Biographie", die in der altorientalischen Literatur (z.B. Gilgamesch-Mythos, Geschichte von Sinuhe) ganz entscheidend ist. Wahrscheinlich hat der Exodus so nicht stattgefunden, sondern ist mehr eine Metapher für eine allgemeine Befreiung aus einer bedrückenden Situation.

Teil 3

Im dritten Teil der Vorlesung zum Vergleich des Exodus-Buches mit dem Judas-Brief, anhand von Grundlinien zwischen dem Alten und Neuen Testament, holen wir noch den Rest von Ex 1-4 nach, in der es um die (fiktive) Person des Mose geht, bevor wir im nächsten Teil über die 10 Plagen gegen Ägypten sprechen, die zum Exodus führen. Dieser Teil wird auch wieder geteilt. Der Ablauf der Vorlesung ist nicht fest, verändert sich hin und wieder, je nach dem Umfang. Aber klar ist sicher, dass jeder im Grunde eine Vorlesung halten kann.

Teil 4 - 4. Teil der Vorlesung: Exodus-Buch und Judas-Brief im Vergleich - Ex 5-11 - Die 10 Plagen - Teil 1

Im vierten Teil der Vorlesung zum Vergleich von Exodus-Buch und Judas-Brief geht es um die 10 Plagen gegen Ägypten (nicht unbedingt Corona!), die zum Exodus führen, der von Mose aufgrund einer göttlichen Berufung geleitet wird. Ein paar Fragen wären: Was sind das für Plagen? Wie stellt sich die Theodizee-Frage angesichts der Exodus-Erfahrungen?

5. Teil der Vorlesung: Exodus-Buch und Judas-Brief im Vergleich - Die 10 Plagen - Teil 2

Im fünften Teil der Vorlesung gehen wir die Kontexte und altorientalischen Hintergründe der 10 Plagen gegen "Ägypten" weiter durch, bevor es dann zum Exodus durch Mose kommt und der Weg durch das Schilfmeer, zum Berg Sinai und dem geweihten Land aufgenommen wird.

6. Teil der Vorlesung: Exodus-Buch und Judas-Brief im Vergleich - Passah und Auszug in Ex 12 - 19

Im sechsten Teil der Vorlesung behandeln wir den Auszug aus Ägypten und den Weg zum Sinai, die durch die 10 Plagen bzw. das Nachgeben des Pharaos ausgelöst wurden. Im nächsten Teil folgt dann das Herzstück des Exodus-Buches, die 10 Gebote.

7. 7. Teil der Vorlesung: Exodus-Buch und Judas-Brief. Ex 20 - 23 - Die 10 Gebote als Herzstück

Der 7. Teil der Vorlesung behandelt die 10 Gebote als Grundlage und "Präambel" für die weiteren Rechtsordnungen, die z.B. durch den apodiktischen Stil (Du sollst nicht...) so weiter geführt werden. Freiheit, Sünde, Gesetz bilden eine aufeinander bauende Einheit. Rechtsordnungen verändern sich durch die unterschiedlichen Fälle und Ereignisse, auch im Sinne eines literarischen Tun und Ergehens. Gemeinsamer Nenner sind (mit wenigen Ausnahmen in Hinblick auf die sprachliche Gestaltung zwischen Ex 20 und Dtn 5) die 10 Gebote.

8. 8. Teil der Vorlesung: Exodus-Buch und Judas-Brief im Vergleich - Ex 24 - 40 - Rechtsordnungen

Im achten Teil der Vorlesung geht es über die Kapitel Ex 24 - 40, bevor wir dann in den Judas-Brief mit den soziokulturellen Kontexten gehen (und einer Inhaltsangabe). Dieser Teil behandelt die Rechtsordnungen, die auf die 10 Gebote aufbauen und die Gottesbeziehung weiter stabilisieren sollen und damit das gesamte alltägliche und religiöse Leben, die eine untrennbare Einheit bilden. Bundesbrüche und -schlüsse wechseln sich ab (besonders bei der Geschichte vom goldenen Kalb) und sind eine Voraussetzung für die Entstehung von Gesetzen, auch als Abbild und Spiegel der (realen) Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel.

9. 9. Teil der Vorlesung: Exodus-Buch und Judas-Brief im Vergleich - Judas-Brief-Auslegung und Kontexte

Im 9. Teil der Vorlesung über das Exodus-Buch und den Judas-Brief im Vergleich, geht es um eine kurze Auslegung des Judas-Briefes und die Erklärung seiner

soziokulturellen Kontexte. In der Gemeinde sind Irrlehrer aufgetreten. Wie setzt sich die unbekannte Gemeinde damit auseinander und in welchem Verhältnis stehen rechter Glaube und Irrglaube in der pluralen Welt des Neuen Testaments?

10. 10. Teil der Vorlesung: Exodus Buch und Judas Brief im Vergleich - Abschluss und Bedeutung
Im letzten Teil der Vorlesung über das Exodus-Buch und den Judas-Brief im Vergleich fassen wir die Erkenntnisse und mögliche Vergleiche über die beiden Schriften zusammen. Gleichzeitig sprechen wir über mögliche praktische Annäherungen und Bedeutungen für heute, als Grundlage einer praktischen Hermeneutik von Bibeltexten. Als Vorausblick: In der Sommerzeit 2021 gibt es eine Vorlesung über die Bedeutung der Predigt- und Textlehre als weltliche Kunst und im Winter 2021/22 eine Vorlesung über "Moderne Christologie".

11. In dieser Folge berichte ich von meiner (virtuellen) Island-Reise von Ende November mithilfe eines Flugsimulators, Google Earth / Streetview und bestimmter Konsumgüter, um die Reise authentisch zu gestalten. Diese "fiktive" Welt ist auch Teil einer realen Welt, woraus ich dann erkläre wie man eine mögliche literarische Welt erstellen kann, wo die Plausibilität für die Leser mitentscheidend ist. Die (virtuelle) Island-Reise von Ende November + Weltenlehre II

12. The first english talk with tea from the literathon is about the ambivalence and systems of digital towns as a metapher for groups, followers, rights and so on. I hope you enjoy it.

Tagung

13. Am zweiten Tag unserer virtuellen Tagung zum Thema des Verhältnisses von Egalitarismus und Elitarismus geht es um die Ambivalenz der Herrschaft in Arbeiter- und Bauern-Gesellschaften, da eine elitäre "Klasse" (z.B. in Form einer Kader-Partei) trotz des Anspruches bzw. Ziels einer klassenlosen Gesellschaft anscheinend notwendig ist, auch zum Machterhalt.

Am dritten Tag der Tagung zum Verhältnis von Egalitarismus und Elitarismus geht es um moderne Bilderzerstörungen und einen Rekurs auf die Zeit nach der Reformation, dass man sowohl im protestantischen als auch katholischen Bereich versuchte, diese einzudämmen und die Theologie der Bilder neu bestimmt wurde. Aus heutiger Sicht schließt sich daran die Individualisierung von Werten an, die nicht immer auch gut ist - 3. Tag der Tagung: Egalitarismus contra Elitarismus? - Moderne Bilderzerstörungen

14. Am 4. Tag der Tagung zum Verhältnis von Egalitarismus contra Elitarismus halten wir noch einen Vortrag zur Bedeutung und Herkunft des Priestertums aller Getauften / Gläubigen und das jeder gläubige Christ eine Predigt usw. halten kann (oder auch von einer anderen Religion), aber das auch der verantwortungsvollen Kommunikation und Ausbildung unterliegen muss. Es gibt daher elitäre Strukturen, um die Freiheit Aller zu bewahren und Anarchie zu vermeiden, diesen Strukturen sind aber auch Grenzen zu setzen, um ein Fazit unter die Tagung zu setzen - 4. Tag der Tagung - Elitarismus contra Egalitarismus? - Das Priestertum aller Gläubigen und Fazit

15. Am letzten Tag der Tagung geht es um das Verhältnis und die Bedeutung von virtus und repräsentia in Gnadenbildern des Spätmittelalters, ihrer Bedeutung für die Menschen und ihr Heil und das einer Gesellschaft und welche Bedeutung Volksheilige haben und ob sie kirchenkonform sind.
3. Tag der Tagung über Objekt-Theologie - virtus und repräsentia in Gnadenbildern

1. Tag/Teil der Tagung "Religionskritik und Spätmoderne" - Historische Perspektiven

16. Am ersten Tag der Tagung über Religionskritik und Spätmoderne im virtuellen Los Angeles sprechen wir über die Frage, ob es einen antiken Atheismus oder einen mittelalterlichen Einheitsglauben gibt oder es eher vielmehr viele Formen von Religionen gibt und durch es interne Kritik auch zu neuen Gemeinschaften gekommen ist, was auch heute noch der Fall ist und Religion ihr Gesicht verändert.

17. Am zweiten Tag bzw. zum zweiten Teil der Tagung über Religionskritik und Spätmoderne im virtuellen Los Angeles sprechen wir über die Frage, ob sich Religion und Vernunft, eine grundlegende Religionskritik, voneinander unterscheiden oder ob die Vernunft nicht doch etwas "übermenschliches" ist. Weiterhin zählen wir mithilfe eines Brainstorms mögliche Ursachen von Religionskritik auf - 2. Tag/Teil der Tagung "Religionskritik und Spätmoderne" - Die Ursachen von Religionskritik

Am dritten Tag bzw. zum dritten Teil der Tagung über "Religionskritik und Spätmoderne" sprechen wir über die Bedeutung neuer Formen von Religion im virtuellen Raum oder an anderen Orten zwischen Gemeinde und Schule und wie Religion so ihr Gesicht verändert, das eine Ursache der Kritik ist und die Religionskritik sich möglicherweise selbst aufhebt.

3. Tag/Teil der Tagung "Religionskritik und Spätmoderne" - Rote Inseln und Leuchttürme des Lichts

4. Das war die Lesestunde im Rahmen der Vorstellung des Buches von mir: "Quo vadis Graecus? Das Ende der Republik Griechenland 2035-2037.", das man auf Amazon und in anderen Buchläden kaufen kann. Es stammt ursprünglich von 2011, nachdem ich daran 4 Jahre geschrieben hatte. Die Szene spielt in der Senatssitzung kurz nach der Wahl Anfang 2037, als den Kommunisten eine Regierungsbeteiligung verweigert wird, eine Minderheitsregierung erzwungen werden soll und es in der Folge zur Revolution kommt. Das Buch kann bei den unteren Links gekauft werden.

Frühes und spätes Königtum

5. Für meine Buchreihe, die Griechen-Heptalogie, die mit dem Buch "Quo vadis Graecus?" gestartet wurde und ich weitere Bände entwickele, die die Geschichte der Welt "Terra" anhand der fiktiven Griechen behandelt, starte ich eine fiktiv-historische Doku-Reihe am Beispiel des Formats "100 Jahre". In der ersten Folge geht es um die Vorgeschichte des frühen und späten Königtums vor 1956 ab 4000 v. Chr., dem Gründungsjahr Athens, eine Zeit des ewigen Friedens, Legenden, bevor die modernen Bewegungen des 20. und 21. Jahrhunderts in Form der Nationalisten und Kommunisten auftreten und das Königtum untergeht. Anhand von 25 Folgen wird die Geschichte der Welt "Terra" von 1956 - 2108 beleuchtet, als die "alte Welt" sich im Umbruch befindet.

18. Im 20. Jahrhundert der fiktiven Welt "Terra" wächst die außenpolitische Spannung erheblich an. Durch die Einführung einer Verfassung in Griechenland ab 1871 gibt es Emanzipation und Menschenrechte und mehr Mitspracherecht in der konstitutionellen Monarchie, aber sie sorgt auch dafür, dass sich Kritiker herausbilden. Dazu gehört eine nationalistisch-militärisch Bewegung, die vor allem von großer Selbstgewissheit und dem Streben nach nationaler Einheit geprägt ist. Man soll sich gegen die Spannungen zur Wehr setzen. Der junge General und Offizier Alexander setzt sich durch und stürmt im Jahr 1956 den Königspalast in Athen und putscht gegen die Regierung und verführt den König, eine Art "Doppelmonarchie" entsteht. In den nächsten Jahrzehnten entwickelt sich Griechenland zu einem aufgerüsteten Land, es bildet sich ein (bis an die Zähne bewaffnetes) Nord- und Südbündnis, zunächst als Handelspakt. Die Grenzdispute im Osten nehmen zu. Es droht Krieg, auch wenn das keiner wahrhaben will... 150 Jahre - Das Jahr 1956: Der Aufstieg Alexanders und die Nationalisten

Virtueller Reiserückblick - Auf den Spuren von James Cook - Teil 1 - England/Schottland - Rio

19. Ich habe eine längere virtuelle Reise mit einem Simulator und weiteren Elementen (z.B. Websites, Google Maps und anderes) begonnen, um real-virtuelle Brücken zu erstellen und trotz Corona eine Reise zu unternehmen. Ansporn war das Buch "Gletscher und Glut", ein Reisebericht von 1992. Im ersten Teil reise ich mit dem Flugsimulator nach Edinburgh und dann an die Küste, um das U-Boot im Simulator zu erreichen. Ich schreibe nebenher meine Eindrücke in einem Reisebericht auf und die Reise so gut es geht authentisch zu gestalten.

20. 1. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" - Einführung und Inhaltsverzeichnis
Für den Podcast und den Video-Kanal habe ich die Vorlesung neu aufbereitet. Sie ist im Wesentlichen dasselbe, wie die Vorlesung aus dem Frühjahr. Im ersten Teil geht es um eine Einführung und das Inhaltsverzeichnis. Wegen der Spam-Gefahr, muss ich alle Kommentare vorher prüfen.

21. Im vierten Teil der Vorlesung über eine Einführung in die Eschatologie, anhand des Buches "Tod" von Eberhard Jüngel, geht es um den lebenden Menschen als befragbare Instanz. Die Vorlesung stammt aus dem alten Studio im Frühjahr und ist eine Wiederauflegung - 4. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" - Der lebende Mensch als befragbare Instanz

22. Im fünften Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" (nachgeholt aus dem Frühjahr für den Podcast) geht es mehr um eine naturwissenschaftliche Perspektive auf den Tod. Wann tritt dieser ein? Was passiert dann biologisch? Welche Bedeutung hat der Hirntod? Gibt es außer der Naturwissenschaft noch weitere Zugangsweisen zu diesem Thema? Viel Spaß beim Zuhören – biologische Todesrichtung

23. Im 6. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" geht es um die Vor- und Nachboten des Todes und biologischen Antworten, aber auch schon einen Blick auf die christliche Beantwortung der Frage: Was kommt nach dem "schwarzen Loch", dem Ende des Bewusstseins? Die Auferstehung von den Toten durch Jesus Christus, was aber interpretationsoffen, eine Hoffnung und eine "Möglichkeit" ist - 6. Teil der Vorlesung Eberhard Jüngel "Tod" - Vorboten und biologische Todesrichtung

24. 7. Teil der Vorlesung Eberhard Jüngel "Tod" - Der Tod des Anderen
25. Im siebten Teil der Vorlesung geht es um den "Tod des Anderen", also weniger eine Selbst- als mehr eine Fremdperspektive auf den Tod, was sowohl Reflexionsmöglichkeiten bietet als auch Gefahren implizieren kann. Die Vorlesung stammt aus dem Frühjahr und wurde neu für den Podcast- und den Youtube-Kanal aufgespielt.

26. Im 8. Teil der Vorlesung geht es um die Einstellung einer Gesellschaft zum Tod, was zwischen den westlichen und kleineren Stammesgesellschaften ganz unterschiedlich verstanden werden kann. Mal wird der Tod aus der Optimumsgesellschaft auf einen Friedhof oder in den Privatraum ausgegrenzt, mal nimmt die gesamte Stammesgesellschaft als "Familie" Teil an dem Verlust eines Einzelnen. Aber es gibt auch Mischformen, z.B. bei Staatsbegräbnissen - 8. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" - Die Einstellung einer Gesellschaft zum Tod

27. 9. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" - Das (griechische) Leib-Seele-Verhältnis: Im 9. Teil der Vorlesung geht es um die (griechischen) Vorstellungen zum Tod, die einen Dualismus implizieren, wie z.B. die Trennung von Leib und Seele, die auch heute noch weit verbreitet sind, als Antwort auf die Frage: Was kommt nach dem Tod? Wir fragen nach den Hintergründen, aber auch den kritischen Einwendungen der Theologie durch den Glauben an die Auferstehung Jesu Christi im Christentum, die die griechischen Vorstellungen überwinden möchte bzw. den Platonismus. Die Vorlesung stammt aus dem Frühjahr und wurde für den Podcast-Kanal und Youtube-Kanal neu aufbereitet.

28. Im 10. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" geht es um die alttestamentlichen Vorstellungen zum Tod, die von einer Ambivalenz, dem Tun-Ergehen-Zusammen und dem Verhältnis von einem gelingenden Leben (als höchstes Gut) und einer gelingenden Gottesbeziehung als Voraussetzung für die Schöpfung geprägt ist. Der Tod dagegen ist Ausdruck der Sünde und des Chaos. Der zweite Teil B des Buches "Tod" von Eberhard Jüngel ist von den christlichen Antworten auf den Tod geprägt - 10. Teil der Vorlesung Jüngel "Tod" - Die alttestamentlichen Vorstellungen zum Tod

Bevor wir die Vorlesung mit einem Fazit zum Tod und zur Eschatologie schließen, bleiben noch die christlichen Antworten auf den Tod im Sinne der neutestamentlichen Vorstellungen, die von einer Überwindung der Ambivalenz des Todes aus dem Alten Testaments geprägt ist. Im Mittelpunkt steht die Überwindung der Sünde, des Tun-Ergehen-Zusammenhanges, durch die Allversöhnung Gottes mit den Menschen in der Auferstehung Jesu Christi von den Toten, die von den Getauften stellvertretend in der Nachfolge Christi (auch heute) erlebt wird und (eine) Antwort auf das Leben nach dem irdischen Tod ist - 11. Teil der Vorlesung über Eberhard Jüngel "Tod" - Die neutestamentlichen Vorstellungen zum Tod

29. Der Weltkrieg der Jahrtausendwende in der Welt "Terra" hat begonnen. Die Griechen stürmen nach der erfolgreichen Überquerung des Nordgebirges die Städte am Ostufer und öffnen die Front der Sumerer im Süden, um über den Grenzfluss in der Mitte die Ostebenen zu überrennen. Die Städte Eridu und Uruk werden belagert und jeweils 1998 und 1999 erobert. Danach kommt es, wie auf dem Westkontinent zwischen England und Holland, zu einem Stellungskrieg, da die Hauptstadt "Ur" der Sumerer nicht eingenommen und umkreist werden kann. Würde die Stadt fallen, würde auch das Sumerische Reich fallen und Alexander bräche bis zum Ozean des Ostens vor. Er feiert in Athen dennoch einen Triumph, verkennt aber die Lage, dass diese immer angespannter und der Krieg noch viel schlimmer werden wird, da keine Seite bereit ist aufzugeben, und immer mehr Kanonen- und Bombenschläge die Städte verwüsten.

150 Jahre - 1996 - 2000 - Angriffs- und Stellungskrieg auf dem West- und Ostkontinent

Erste Gedanken zum Tag der Befreiung - Wichtigster Tag der Welt "Terra"?

Ende der nationalistischen Diktatur, des "Griechischen Großreiches", das zusammenschrumpfte. Durchatmen und Nachdenken in den Ruinen, ein kleiner Glücksschauer, dass es vorbei ist, aber auch vorbei mit dem Streben nach Höherem. "Griechenland über alles (in der Welt "Terra")!" wurde total missverstanden. Es wird neue Wege abseits dieses Irrweges geben, das ist ganz gewiss. Heute feiert der Rest der Welt, aber wir nicht, in aller Besinnung unserer schlimmen Vergangenheit. Sich freiwillig demütigen lassen? Diese kritischen Stimmen verkennen die neue Chance, die wir bekamen, dass es nie wieder geschehen soll, wie mit Militärstiefeln auf Agoraparaden auf den philosophischen Traditionen herumgetrampelt wurde, unter violetten Sieges-fahnen und dem "Gejohle" des "großen Generals Alexander" und seinen Träumen von einer Weltherrschaft und Ausweitung des "ewigen Friedens", was die Welt "Terra" in die Katastrophe stürzte und nie wieder vergessen wird, was dem Aspekt der Hoffnung und der Selbstverantwortung unterliegt, wie auch der neuen politischen Institutionen, die ebenfalls dafür stehen sollen. Heute soll man sich auch an einer notwendigen Niederlage siegreich erfreuen, die die Grundlage für die egalitäre "Weltherrschaft in der Gummizelle" darstellt. Man sollte auch nicht vergessen, dass dieser Tag für manche Griechen, die bis zuletzt gekämpft haben, der schlimmste Tag in ihrem Leben war, wobei noch schlimmer war, dass es für immer kein Zurück in die alte, zerstörte Welt gab. Der "Glaube" an den großen Alexander mag gefallen sein, das Trauma nicht. In dieser Zeit vor 90 Jahren spielte sich eine ähnliche Verschwörung ab, um gegenüber einem Tyrannen nachzugeben. Auch der griechische König glaubte daran, dass ein Pakt mit dem General und Volkstribunen Alexander das Land in eine glorreiche Zukunft im 21. Jahrhundert führen würde, ein folgenschwerer und katastrophaler Irrtum für die real-fiktive Weltgeschichte, dass die Grenzen und Möglichkeiten juristischen Rechts erkennbar bleiben u. die nachfolgenden Generationen mehr (Selbst-) Verantwortung zeigen würden. Die fiktiven Kommunisten würden dennoch vieles besser machen, wozu die vor-herigen Regierungen nicht in der Lage waren und der Revolutionstag am 4. April 2037 auch als neuer "Tag der Befreiung" bezeichnet wurde und Georgios Volgin nach der Ernennung zum Regierungschef nicht "zimperlich" war. Und auf Dauer?

Der Artikel erschien ursprünglich im Dezember 2021 und wurde im Januar 2023 mit einer neuen grundlegenden Idee überarbeitet, die in "Auf Entdeckungslaufreise" angebahnt wurde - real-fiktive Zuhörer und Leser in der Anonymität von Online-Real-Welten - Fiktionale Anonymität - Freiheit in der Welt "Terra" am Ende der Realität mit einer neuen Idee

Grundlage für eine neue Idee: (Fiktive) Mitglieder und Sportler auf dem Literathon

Die Anonymität ist im Internetbereich allgegenwärtig. Klare Namen "verschwimmen" und werden durch "Nicknames" und co. ersetzt, um sich selbst zu schützen und Kommentare mehr oder weniger "ungeschoren" abzugeben. Man könnte es nun grundsätzlich so machen, jeden Tag so und so viele "Leute" willkommen zu heißen, wie zum Beispiel "Bots", die im Google-Raum allgegenwärtig sind. Ich würde dann auf der Hauptseite oder an der Nebenseite immer ausgedachte Namen wie Vornamen, auch griechische, nennen. Das können "hochkarätige Sportler" mit "Bestzeiten" aus der Welt "Terra" sein, obwohl man es wahrscheinlich im egalitären Sinne auch immer teilweise man selbst sein wird - Motivation! Die Idee wurde grundlegend schon in einem Artikel in "Auf Entdeckungslaufreise" genannt, mit den Sportlerwerten in einer Tabelle, zu denen man sich "selbst" ins Verhältnis setzt. Man kann vielleicht fiktive Interviews führen (im Podcast) oder eine Veranstaltung machen (mit Fantasiefiguren). Aber davon lebt die real-fiktive Welt im "geschützten Raum". Klingt nach "Diktatur"? Naja, fiktive Personen hören bedingt immer zu, aber letztens hat mich ein Lektor darüber aufgeklärt, dass das SEO-Marketing auf Google z.B. immer auch eine "diktierende Wirkung" durch die Bots hat, weil nur gute Unique-Texte hochrangig gelistet werden, um von anderen Personen in der Realität gefunden zu werden - Marketing-Fakt. Aber vielleicht kann man besonnener damit umgehen, diese "Personen einladen"? Im minimalistischen Sinne ist damit sicher viel gewonnen, aber es sind auch keine "Besten". Im gewissen Rahmen lässt sich das auch mit realen Personen machen, wie zum Beispiel bei der pädagogischen Methode der fiktiven Interviews wie mit Politikern zum Beispiel, aber ich würde lieber eine "ähnliche Person" verwenden (Schutz der Persönlichkeitsrechte z.B.). Aber man könnte auch einen Gegenstand als subjektive Real-Fiktion interviewen oder als Mitglied begrüßen (mir sind schon Instagram-Accounts mit Autos als Freund und mehr begegnet, wobei das in vielen Fällen auch eine Art "Maskottchen" für das Unternehmen war). Das würde dann auch eine andere Form der Werbung legitimieren, "persönlicher" gestalten, wobei Auto als "Selbst" damit in einer engen Verbindung steht (Telepathie). Weiterhin können diese "Personen" dann auch Sammelbänder/Aufsätze usw. schreiben, um "mich" bei dieser "Sache" zu "entlasten", dass ich nicht selbst im Mittelpunkt stehe. Wenn Tiere zum Subjekt, nicht zum Objekt, werden, dann kann die Sache auch in ethischer Perspektive interessant werden, aber man muss die (Gesten-) Sprache dort verstehen. In jedem Fall besteht die Gefahr der "Deutung", aber diese kann auch eine Chance sein.

Digitaler Minimalismus - Eine Chance für die neue Welt

Wenn 1 Euro sowieso so und so viele "Kronen" in Schweden sind (oder "Dong" in Vietnam), lässt sich damit bestimmt auch eine Stelle oder ein Forschungsprojekt im "minimalistischen Sinne" finanzieren. Ich weiß, dass es schwer ist, seinen Weg zu finden. Ich erinnere mich an manche Bewerbungen, die nicht funktioniert haben und dennoch war ich nicht wirklich traurig, weil ich weiß, dass es in meiner eigenen Welt ja doch irgendwie geht, was dann wieder für weitere Aufgaben motiviert und aufbaut. Irgendwann hat man einen Grundstock an Kunden aufgebaut und dann geht es sowieso leichter, wenn die notwendigen Kosten zum Leben abgedeckt sind. Anonym sind sowieso die meisten Kunden, sodass es ziemlich gut passt. Doch ist es sinnvoll, in kleinen Dingen Ziele und Möglichkeiten zu erkennen, dann fällt es nicht so schwer, auch wenn es einmal nicht funktioniert. Und ich erinnere mich an folgendes Gespräch, wenn es mir einmal schlecht ging: "Ich habe versagt und ich habe gehofft, für ein paar Sekunden einmal etwas richtig zu machen und es war dennoch falsch." und das Gegenüber antwortete: "Jetzt hör mir mal zu. Du wirst nochmal die Sterne vom Himmel holen, aber du musst deinen Kurs selbst bestimmen, ganz gleich, was passiert und wie hoch die Wellen schlagen. Und irgendwann bekommst du schon deine Chance." - Das ist ein wesentlicher Punkt, was mir immer wieder Mut gegeben hat. 2020 kam die Corona-Krise und ich sah eine Chance, vielleicht eine bessere Welt mit "Quo vadis Graecus?" in einer digitalen und virtuellen Welt zu schaffen. Wenn man jünger ist, dann weiß man nicht immer genau, was kommt, aber das ist ok. Ich wusste es auch lange nicht und hatte als Kind immer viele Berufswünsche und diese kulminieren ja jetzt in einer fiktiven Welt, sodass ich selbst nichts mehr vermisse und mich von anderen Erwartungen in Freiheit lösen konnte, was ich jahrelang nicht konnte. Und irgendwie wollte ich einfach immer nur bei meinen Autos sein, mit den Laufschuhen die Welt entdecken beziehungsweise sich auf wesentliche Sachen und eigene (kleine) Bedürfnisse beziehen. Der (digitale) Minimalismus befreit, auch wenn ihn nicht alle verstehen. Aber das ist egal. Und: Generalsekretär Rufus hat auch nicht aufgegeben, ganz gleich wie schwer die (reale) Brandung war, seine Prinzipien mit seinem Leben bezahlt und musste im fiktiven Jahr 2019 mit 39 Jahren viel zu früh sterben. Wie würde er auf die Erde und die Zukunft schauen? Die fiktiven Griechen begriffen noch, dass ihre gesamte Existenz auf dem Spiel stand, wenn sie sich nicht selbst mäßigen konnten. So war nicht alles umsonst am Ende des Neuanfangs, dachte sich vielleicht der junge Regierungschef :). Reformen sorgten für einen wirtschaftlichen Anfang, aber dieser musste auch selbständig umgesetzt werden. Bei aller Weltfremdheit gibt es dennoch noch eine (reale) Selbstverantwortung, was selbst für eine fiktive Welt gilt, die am Ende war und es keine (reale) Rückkehr mehr in die "alte Welt" gab.

Der Tod als anderer und real-fiktiver Weg als eschatologische Spielart

Doch sein Vermächtnis lebte in den neuen Arbeiterbewegungen weiter. Wichtig war, was man selbst aus der eigenen Zukunft macht, wenn bestimmte Personen und Vorbilder nie wieder kommen beziehungsweise sich so verändern, dass sie kein Vorbild mehr sein können. Was würden sie selbst wollen, was du erreichen möchtest? Vielleicht schauen sie auch vom Sternenhimmel oder von der Welt "Terra" herab? Vielleicht haben sie ein Buch geschrieben, sodass andere Augen die vergangenen Augen schauen können. Ich selbst habe nicht wirklich Angst davor, irgendwann die Augen schließen zu müssen, wenn andere meine Bücher und Texte mit "neuen Augen" lesen beziehungsweise einem anderen Bewusstsein, möglicherweise auch innerhalb einer real-fiktiven "Anonymität". Das Bewusstsein liegt in der Hirnrinde. Sollte es verlöschen, verschwinden körperliche Gefühle und mehr, wenn das Herz das Gehirn nicht mehr mit Blut versorgt. Letztens sah ich ein Grab auf dem Friedhof mit einem Menschen, der 1978 geboren wurde und vor ein paar Jahren starb. Ich selbst bin 14 Jahre jünger, aber die letzten 14 Jahre sind auch ziemlich schnell vergangen, finde ich. Und während der Corona-Krise schien das Thema noch dringender zu sein, "wie es weiter geht". Vielleicht verfliegt die Seele ja in ein neues Körperleben nach einem langen, dunklen Gang oder man wird wirklich zu einer "real-fiktiven Person", auch in der Welt "Terra"? Aber selbst wenn das körperliche Bewusstsein verschwindet, muss das ja nicht für das seelische Bewusstsein gelten, das sich in andere Sachen (wie Bücher) beziehungsweise "Objekte" transzendent gespiegelt hat. Vielleicht sind das Gedanken, die Menschen auf den Intensivstationen helfen können, selbst wenn alles am Ende scheint, wie das fiktive Griechenland nach dem "Großen Krieg" und dennoch über den Ruinen wieder eine Sonne aufging, in einem neuen Bewusstsein und viele Menschen in der Welt "Terra" für ein neues Leben sterben mussten, weil die Besinnung und Diplomatie scheiterte und die Dunkelheit die Herzen der Menschen ergriff. Doch vielleicht war das notwendig für die Erkenntnis der eigenen Verwundbarkeit? Wichtig war, dass man etwas daraus lernen konnte und die schreckliche Tyrannei nicht wieder kommen sollte.

Ein neues Leben in einer neuen Welt

Dennoch hielt das nicht von der Tatsache ab, dass ein neues Leben in einer neuen Welt und einem neuen Griechenland möglich war. Es hätte alles viel schlimmer kommen können, hätte die Selbstverantwortung und Besinnung nicht nochmal eine Katastrophe verhindert. Die Ideen wirkten nach. Für Georgios Volgin war der erste Regierungschef ein großes Vorbild und er lebte in der Zukunft in anderen Personen weiter. Ich selbst habe mich nach dem Examen und im Studium manchmal auch sehr schlecht gefühlt und wusste nicht mehr weiter, aber irgendwie bin ich dennoch immer ich selbst geblieben, ganz gleich wie "laut" diese Welt ist. Dann schnapp ich mir meine Laufschuhe und kann wieder "woanders" sein. Und in der Welt "Terra" bin ich einfach frei, kann ohne Angst leben, aber ich musste auch ein paar Mal durch die Hölle gehen, um hier zu sein, wie die fiktiven Griechen. Und dennoch haben "wir" nicht die Hoffnung am Ende der Welt aufgegeben und weiter gelebt, mit Besinnung und digitalen Alternativen. Nun blicke ich einfach mal gerne in die Sterne, höre mit meinem Auto verschiedene Songs und versuche, die Vergangenheit zu vergessen, auch wenn das manchmal schwer fällt. Fiktionale Anonymität kann befreiend sein, wenn man sich seine Welt, die Personen und so weiter selbst erstellen kann. Weiterhin kannst du (mit ein paar Ausnahmen) alles sein, was du willst. Es gibt real-fiktive Mitarbeiter. Aber wichtig bleibt natürlich die Selbstmotivation, auch aus "wenig" "viel" zu machen. Was kann man zum Beispiel für ein Forschungsprojekt mit einem Euro finanzieren? Wenn ich laufen gehe, beobachte ich gerne Pflanzen und Tiere, schaue mir Gebäude an. Mit einem Euro lässt sich ein Blatt Papier, ein Stift und vielleicht noch ein Heißgetränk für eine Pause finanzieren. Den Rest kannst du zu Hause strukturieren, in einem Buch oder einer virtuellen Tagung mit deinen fiktiven Personen als dein "eigenes Selbst". Aber damit können ja unterschiedliche Meinungen gemeint sein, ein unterschiedlicher und anderer Gedankengang. Es ist also nicht generell ein "reales Privileg" und sicher lässt sich das auf manch andere Sache spiegeln, um nicht so traurig zu sein, etwas nicht vermögen zu können. Das kann für Kranke und behinderte Menschen eine wichtige Perspektive sein. Und vielleicht bleibt noch Zeit für eine Urkunde und eine "andere Anerkennung", etwas in einer "anderen Realität" doch geleistet zu haben, um ein positives Gefühl auszulösen?

Offene Fragen

Was kann alles fiktiv-anonym werden? Kann man so schnell die "Rollen wechseln"?

Ist der real-fiktive Neuanfang eine eschatologische und theologisch neutrale Dimension zwischen Transzendenz und Immanenz?

Was gibt es noch für Forschungsmöglichkeiten beziehungsweise "Alternativen" (virtuelle Reisen z.B.)? Wann ist eine Person eine "Person" oder nicht? Sind diese "gute Freunde"?

Das Jahr der drei Krisen - Die Republik Griechenland am Abgrund des Neuanfangs im Jahr 2012

Der Artikel erschien ursprünglich im Dezember 2021 und wurde im Januar 2023 überarbeitet. Der Text ist die Grundlage des dritten Buchabschnitts von "Genesis Graecia. Die Entstehung der Republik Griechenland von 2006 bis 2012".

Staatskrisen ohne Ende? - Die Ideale der Freiheit, Gleichheit und Erinnerung am Abgrund

Die Republik Griechenland hatte insgesamt drei Staatskrisen. Die erste war von 2010-2012. Die zweite im Jahr 2036 und dann nochmal 2037, die sie aber nicht mehr "verkraftete", die (digitalen) Kommunisten die Regierungsverantwortung übernahmen und es zu einer "legalen Revolution" kam. Trotzdem war die Verfassung trotz ihrer zu großen Offenheit auf Gefahren **ziemlich gut** vorbereitet. Zwischen den Jahren von 2010-2012 kämpft die Republik an insgesamt drei Fronten, die immer mal wieder aufflackern. Als die Situation eskaliert und die Protestwellen nicht mehr mit den Polizeikräften gestoppt werden konnten, rufen Generalsekretär Rufus und der Senat in Windeseile den **Notstand** aus, weil die freiheitlich-demokratische Grundordnung in **höchster Gefahr** war. Das bedeutete, dass ein Gerichtsverfahren wegen Hochverrat und gleichzeitig das Militär eingesetzt werden sollte, um mit Panzern und Wasserwerfen die Protestwellen zurückzuwerfen. Zuletzt wurde geschossen, sodass eine unbeschreibliche Panik unter den Protestwellen ausbrach, die zuletzt aus Fußsohlen, Knüppeln und Schüssen bestanden. Die Pressefreiheit wurde zurückgehalten, sich mit dem **öffentlichen Druck zu beschränken**, die Republik Griechenland als eine "erneute Diktatur" zu bezeichnen. Denn viele vergaßen wegen der Wut die Bedeutung des Ultimatums der Siegermächte und die Bestimmungen des Athener Grundlagenvertrages. Es gehen Karikaturen durch die Straßen, dass einem griechischen Philosophen die Pistole auf den Rücken gelegt wird - das ging zu weit. Generalsekretär Rufus führte einzelne Gespräche mit den Stadträten, um die Situation diplomatisch zu lösen, aber er trifft auf Widerstand und sogar Separationsversuche. Als die Situation aber eskaliert und alle in Gefahr waren und man keinen erneuten Krieg will, stimmen die Stadträte und der Senat dem Notstand zu. Dann geht alles sehr schnell... Das ändert aber nichts daran, dass die dritte Verfassung keine negativen Freiheitsrechte aufnahm. Das Problem mit der Verantwortung mit ständigen Notständen zu lösen, sollte auf Dauer nicht funktionieren, was sich dann bis in die Jahre von 2035-2037 zeigte. So schön wie das Feuerwerk am 1. Januar 2009 zum Gründungstag mit den hohen Idealen von Freiheit, Gleichheit und Erinnerung war, um den "Großen Krieg" zu überwinden, so schwierig war die Umsetzung, an der die Republik selbst fast erneut zusammengebrochen ist. Andererseits waren Einzelpersonen als besonnene Krisenmanager sehr bedeutend geworden. Generalsekretär Rufus galt nach dieser Zeit als der größte und fähigste Herrscher seit den alten Königen, obwohl er viel Ablehnung wegen der "Dickköpfigkeit" erfahren hatte und auch mit "Eiern" und co. beschmissen wurde. Das Land hatte 6000 Jahre Königtum, Autonomie der Stadträte, die nationalistische Diktatur und den "Großen Krieg" überstanden und die Schulterlast ohne Entlastung war erheblich, ganz klar:

1. Wirtschaftskrise und Konzerndruck zum Wiederaufbau

Als die Kapitalgesellschaften kamen, haben sich die meisten Griechen gefragt: "Was wollen die denn jetzt hier? Wir lassen uns nicht sagen, wie wir zu arbeiten haben." Der Wiederaufbau sollte in einem **Hauruckverfahren** erfolgen. Die Ressourcen und die Infrastruktur des Landes waren nach dem "Großen Krieg" nicht darauf vorbereitet, also sollte mehr menschliche Arbeitskraft das Problem lösen. Arbeitsnormerhöhungen wurden veranlasst, ohne diese auch mit mehr Lohn auszugleichen - das "Maß ist voll". Die Athener Regierung reagiert viel zu spät auf dieses Verhalten, hatte sich aber dem Grundlagenvertrag im Sinne der Unterstützung durch die Kapitalgesellschaften unterzuordnen. Es kommt zu einer **Kettenreaktion**, weil man nicht auf die Warnungen gehört hat und die Ereignisse überschlagen sich. Die Arbeiter in den meisten Städten gehen auf die Straße, verprügeln einige Vorarbeiter und bei einem Zusammenschluss würde **Putschgefahr** drohen. Die Polizeikräfte und Garnisonen in den Städten verlieren die Kontrolle über das Geschehen und schließen sich teilweise den Protestwellen an. Es kommt zu Belagerungen der Ratshäuser, zu lautstarken Protesten wie ein "Flächenbrand":

2. Putschversuch der Linksextremisten aus Theben

Die Arbeiterbewegung "Die Gemeinsamen" unter Klaus und Datus fordern eine Abschaffung der Kapitalgesellschaften und eine kommunistische Regierung. Für sie ist die Welle der Aufstände ein Anlass, ihren Plan der "Revolution" umzusetzen. Ihre Geschichte beginnt in den Ruinen von Theben. Sie stammen teilweise aus der Minenkolonie im Norden und hoffen auf ein Bündnis mit den Sozialdemokraten, aber die schätzen die Radikalität der Enteignung nicht, um die Kapitalgesellschaften aus dem Land zu schaffen und grenzen sich ab, was für die frühen Kommunisten ein "Verrat durch die Sozialdemokratie" ist, weil sie gemeinsam in der Widerstandsgruppe gegen den "Großen Krieg" kämpften.

3. Forderung der Revision des Athener Grundlagenvertrages

Die nationalistischen Gruppen wurden nach dem "Großen Krieg" nicht direkt verboten - ein großer Fehler im Nachhinein, denn man glaubte, dass sich die Sache in den Ruinen von alleine erledigt. Aber sie tauchen wieder auf und suchen nach eigenen "Alternativen", um die Staatskrise zu beenden: Sie forderten eine Revision der Ostgrenzen. Viele Griechen im Norden des Landes stimmten dem zu, weil sie zurück nach Hause wollten. Das würde eine Rückkehr in den Krieg bedeuten und jeder vergisst, dass er der "letzte" sein könnte.

Eskalation bei einem doppelten Marsch auf Athen im Jahr 2012

Tatsächlich kommt es zu einem **Zusammenschluss** der Protestbewegungen, wobei eine von Theben und eine von Thessaloniki auf Athen zu marschiert, um Generalsekretär Rufus, die Athener Regierung und die Rote Partei zum "Teufel zu jagen". Im Eilverfahren beschließt der Senat ein **Notstandsverfahren**, um die Republik Griechenland zu retten. Notstandsgesetze wurden im Jahr 2010 in die Verfassung aufgenommen, weil der passive Widerstand zu den Bestimmungen des Athener Vertrages schon sichtbar war. Der Senat wusste, dass eine Eskalation die Kriegsgefahr mit dem Ausland wieder steigert und die Nationalisten durften nicht nochmal an die Macht. Zuerst wurde die Pressefreiheit eingeschränkt. Man durfte also nur noch etwas sagen, was die Grundordnung sichert und nicht was sie weiter zerstört, um den öffentlichen Druck einzuschränken. Dann wurde das Militär in Bereitschaft gebracht, mit Unterstützung von ausländischen Kräften. 2012 kommt es zum Aufeinandertreffen der Gruppen. Innerhalb weniger Minuten ist das Spektakel vorbei. Das Militär hält zu der freiheitlichen Grundordnung und Generalsekretär Rufus, der mit einer besonnenen Rede, nachdem sich die Wut gelegt hatte, gut gemeinte Angebote an das griechische Volk macht: Zunächst hatte er **Reformpläne** vorgelegt, um die Kapitalgesellschaften einzuschränken, die aber viel Geld dafür erhielten, was er von der Weltbank der UNO erhielt und auf Dauer Probleme bringt. Das waren die Sozialgesetze aus dem Jahr 2010. Sie sollten die Landbauern entlasten und gleichzeitig die Verschuldung abbauen. Die erhöhten Arbeitsnormen wurden zurückgefahren. Dann vereinbarte er ein **Grenzabkommen**, um den Übertritt nach Sparta und in die ehemaligen Ostprovinzen zu erleichtern. Das beruhigte das griechische Volk, das wieder mehr Besinnung annahm. In wirtschaftlicher Hinsicht konnten nun Importe und Ressourcen finanziert werden, aber das Volk musste zusehen, dass genügend Exporte entstehen und gleichzeitig die Infrastruktur wieder hoch fährt, zumindest in ausreichendem Sinne. Die Löhne wurden erhöht und es gab Hilfspakete aus dem Ausland, um die Nahrungsmittelkrise zu beenden. Die Anführer der extremistischen Gruppen wurden des Hochverrates angeklagt und dann verboten. Sie sind zu weit gegangen. Es war so eine Art **"Augenöffner"** im Sinne der Selbstverantwortung. Aber Generalsekretär Rufus sollte die Probleme nur für wenige Jahre lösen können, im Sinne des Ausgleichs von Wirtschafts- und Sozialpolitik, denn der Regierungswechsel im Jahr 2019 bringt den neuen Generalsekretär Claudius von der Roten Partei an die Macht, der diese Politik beendet und sich wieder mehr den Kapitalgesellschaften annähert und zugleich den Föderalismus fördert, dass Athen die Kontrolle allmählich darüber verlor - eine neue Keimzelle für den Extremismus, der in den 2030er-Jahren an seinen Höhepunkt kommt, aber es dieses Mal "legaler zugeht".

Und für die Corona-Krise und andere Staats- und Wirtschaftskrisen?

Das gilt nicht nur für Corona. Jedes Unternehmen hat Anfangsschwierigkeiten, um sich zu behaupten, gegenüber fremden Mächten. Letztendlich siegt aber die Selbstverantwortung und Besinnung gegenüber der Tyrannei. Das war schon immer so, solange es noch ein übergeordnetes Recht gibt, wie die dritte Verfassung der Republik Griechenland. Sie war anfangs aber zu schwach, um die Proteste zurückzuhalten. Die geänderten Notverordnungen änderten die Sache, aber diese können nur **temporär** handeln, das ist sehr wichtig für die Freiheit, aber vielleicht sind sie auch ein Augenöffner für mehr Selbstverantwortung. In Hinblick auf Corona ist wichtig, dass es nicht nur um ein einzelnes Leben geht, sondern um die gesamte Gesellschaft. Und wenn das Virus ein Altenheim still legen kann, um es vorsichtig zu sagen, ist es weitaus gefährlicher als ein Grippe-Virus. Die Republik Griechenland überlebte, weil die meisten Bürger nach einer gewissen Beruhigung und den Kompromissangeboten wieder mehr **Selbstverantwortung** übernahmen, was auf dem Spiel stand. Der "Große Krieg" war gerade vorbei und jetzt sollte es wieder los gehen? Seid ihr verrückt? Das bedeutete nicht, dass die innenpolitische Spannung behoben war. Die nächsten Krisen in den 2030er-Jahre überlebt die Republik Griechenland nicht mehr, aber nur weil die Verfassung zu frei interpretiert wurde und die Kapitalgesellschaften wieder einen Weg fanden, um die Situation von 2012 anzuheizen. Viel zu spät kommen sie selbst zur Vernunft und dann übernehmen die Kommunisten und Georgios Volgin die Macht, die die dritte Verfassung so revidieren, dass sie zwar auf die ursprünglichen Werte zurückgeführt wird, aber der Machtanspruch in eine Partei gelegt wird, um diese Verfassung zu bewahren. Jeder konnte sich im Virtualkommunismus später frei entfalten, aber er musste gewisse Grenzen einhalten. Diese Entwicklung ist angesichts der Einführung von Homeoffice und co. im realen Raum ganz entscheidend. Dazu musste aber erst einmal der "rote Virus" einkehren, der zu einer gewissen Vernunft führte. 2012 konnte dieser nochmal unterdrückt werden, um die Pluralität der Gesellschaft und die freiheitlich-demokratische Grundordnung als solche zu erhalten. Anders als die Kommunisten unter Georgios Volgin, war die frühere Bewegung der Gemeinsamen unter Klaus und Datus nicht so gut und "salonfähig" vorbereitet, um eine Regierungsverantwortung zu bekommen. Außerdem hatte die spätere Bewegung mehr Unterstützung von Kräften, die die Kapitalgesellschaften auch los werden und die Verfassung reformieren wollten.

Offene Fragen

Also bleibt alles beim Alten? Nein, nur virtualkommunistischer und möglicherweise gibt es mehr "Gummizellen des Glücks". Und wo bleibt die Besonnenheit, wenn alles immer "gleicher" zugeht? Wenn man die Verfassung ändert, ändert man sie dann in Hinblick auf eine Verbesserung oder möglicherweise einen Missbrauch? Darin liegt ein ganz **entscheidender Unterschied** und auch ein Grund, warum ich Querdenker nicht verstehe. Der Staat hat, wie die Republik Griechenland, ein Abwehrrecht in Zeiten der Gefahr und es geht um viele Menschenleben, nicht allein um einzelne. **Mehr als noch die Bundesrepublik Deutschland stand die gesamte Existenz der fiktiven Griechen auf dem Spiel (!).** In Hinblick auf Solo-Unternehmen muss man auch immer Verantwortung unternehmen und um den Literathon aufzubauen, hatte ich mich auch an gewisse Vorschriften zu halten. Zwar gibt es einen Rahmen der Entfaltung, aber wie weit kann dieser gespannt werden? Was passiert, wenn die Besinnung einmal scheitert und es "Aufstände" gibt? Wie sieht die Zukunft aus? Kann das "Virus" zurückkommen? Das ist ja auch für Computergefahren mit entscheidend. Wie geht man mit Provokationen um? Ich versuche ruhig zu bleiben und **Kettenreaktionen besonnen zu vermeiden**, wie zum Beispiel durch eine plurale Sicht und Sicherheitsmaßnahmen, sollte etwas zu weit gehen. Gleichzeitig bleibe ich auch selbst kritisch, wie die Zeitungen und co., sodass man immer eine Wahl und Alternative hat. Auch ist es gut, einfach weg zu laufen und es sich an einem abgeschiedenen Ort im virtuellen Raum gemütlich zu machen (mit

einem Heimkino, digitalen Konzerten usw.), falls das möglich ist. Nicht jede Arbeit lässt sich Zuhause durchführen und dann impft man sich eben "zur Selbstverantwortung" und so weiter.

Athener Grundlagenvertrag von 2008

Der Artikel erschien ursprünglich im November 2021 und wurde im Januar 2023 aktualisiert. Er gehört zum ersten Teil des Buches "Genesis Graecia. Die Entstehung der Republik Griechenland von 2006 bis 2012" und beendet völkerrechtlich den "Großen Krieg".

Der Athener Vertrag von 2008 war ein "Kompaktvertrag", das heißt, er deckte eine Menge von innen- und außenpolitischen Angelegenheiten der Welt "Terra" nach dem "Großen Krieg" ab. Der wichtigste Punkt war, dass es nie wieder Krieg und Tyrannei in der Welt geben sollte. Dazu zählt vor allem die **Ablehnung von Nationalismus**, der Einheit der einen Kultur und die Umwandlung der Gesellschaft von einer Gesellschaft der Oberen zu einer "der Unteren", was zum Beispiel bedeutete, dass die Adelsrechte abgeschafft werden sollten - ein eklatanter Bruch mit der Vergangenheit und der Klassengesellschaft, die aber schon durch die vielen Zerstörungen nicht mehr existierte beziehungsweise jeder in der Pflicht war, die Welt "Terra" wieder aufzubauen. Nie wieder sollte es geschehen, dass es zu einer Verschwörung von Eliten unter dem Deckmantel einer konstitutionellen Monarchie und Teil-Demokratie gegen den Weltfrieden kommt, um die Grenzen der Verwaltung in dieser Hinsicht anzuzeigen. Dazu zählen vor allem Bewegungen, die sich vermeintlich volksnahe geben, sich aber dennoch auf die adlige Seite gezogen haben, um die Menschen zu ihrem Eigennutz zu missbrauchen und die "eine Kultur" als die höchste und beste verkaufen wollten, entgegen der früheren Autonomie der Stadträte, die wieder hergestellt werden sollte. Gleichzeitig sollen zukünftig Machtkulminationen besonnen vermieden und das kritische Denken geschult werden - hohe und leichte Ideale? Das würde auch bedeuten, dass sich die Macht in diesem Land neu verteilen und einpegeln müsste, was neue Schwierigkeiten mit sich bringen würde.
Es werden neue Institutionen wie die UNO und entsprechende Botschaften geschaffen, die als Überinstanz darüber stehen sollen und zu der eine "Möglichstkongruenz" stattfinden soll. Die Griechen mussten den Vertrag akzeptieren, da der Krieg sonst weitergegangen wäre, um das restliche Militär in die Knie zu zwingen, was die Verhandlungsbedingungen noch weiter erschwert hätte. Denn die Siegermächte wollten zunächst Griechenland einen **Vasallenstatus** aufzwingen (es gab unterschiedliche "Griechenland-Pläne" während der Kriegskonferenzen im Eis-Exil durch die Südmächte), damit sie ihre Unabhängigkeit für immer verlieren. Gleichzeitig wollte man die **alleinige Kriegsschuld** den Griechen zuweisen, was sich erst später änderte (!), weil die Siegermächte eine Mitschuld an den außenpolitischen Spannungen im 20. Jahrhunderte einsahen (Neid und Missgunst von individuellen Personen im Grenzbereich, die "Schlichtungen" anberaumten und welche sich immer weiter "hochschaukelten"). Man entschied sich für einen **Kompromiss**, weil man sich **nicht** auf das Niveau der tyrannischen Nationalisten herab begeben wollte. Nach der Gründung der Republik Griechenland wird der Besatzungsstatus zwar aufgehoben, aber das Land wird einem UNO-Mandat unterstellt, um Menschenrechte und Demokratie als "Land des Vorbildes" umzusetzen. Auch die nachfolgenden Regierungen und die fiktiven Kommunisten haben sich später diesem Statut zu unterwerfen, falls nicht erneut ein Krieg ausbrechen soll (Aspekt des negativen Widerrufs unter dem Vorrecht der Siegermächte).

Die Ausgangslage

Die Kapitulation des Königreiches Griechenlands und des Militärs unter dem General Alexander am 8. März 2007, was zur Besetzung des Landes durch das Osmanische und Sumerische Reich führte. Die Kapitulationsurkunde, die von Alexander unterschrieben wurde, war noch keine Kapitulation de jure, sondern de facto und musste noch völkerrechtlich durch einen Beschluss einer Konferenz abgesegnet werden. Die Stadt Sparta war nach Straßenkämpfen von Sumerien erobert worden und sie bestanden auf der weiteren Besetzung der Stadt, sodass eine **Enklave** entstand, was für den Grenzverlauf und die Zollbestimmungen erhebliche Konsequenzen nach sich zog und schon eine Vorbedingung für den "Mauerring von Sparta" ab 2050 war und Blockaden (Luftbrücke im Notfall) möglich waren. Während der Nachkriegskonferenz - schon während des Krieges - im Jahr 2002, als klar wurde, dass sich das Geschehen gegen Griechenland und das Nordbündnis wendete und der Vormarsch vor der Hauptstadt "Ur" gestoppt wurde, wurde eine erste Nachkriegsordnung aufgestellt. England verzichtete als Teil des Südbündnisses auf den Siegemacht-Status, während Osmanien in den Krieg eintrat und den Neutralitätspakt brach und den Siegermacht-Status mit Sumerien teilte. Nach der Besetzung des Landes trafen sich die Mächte in Athen, in den Ruinen der alten und glorreichen Stadt, und die Griechen mussten das akzeptieren, auch die weiteren Bedingungen. Im Frühjahr 2008 beginnt die Athener Konferenz, um die vorbereiteten Griechenland-Pläne zu besprechen, aber noch keine Neu-Souveränität - das sollte sich erst später als ein "staatliches Wunder" herausstellen, dass sich Osmanien und Sumerien für einen "neuen Staat" entscheiden mit vielen und schweren Bedingungen für die Griechen. Ein paar Monate später wird ein provisorisches Gesamtkonzept zur Gründung eines "neues Staates" vorgelegt, während der Friedensvertrag völkerrechtlich abgesegnet wird. Die Provisionsregierung in Athen war teilweise anwesend, neben den alliierten Räten, die für die Verwaltung der Besatzungszonen zuständig waren. Die praktische Umsetzung sollte sich aber als schwieriger herausstellen als man vorher dachte, was sich schnell zeigte.

Die Ergebnisse

Der Athener Vertrag löste zunächst wütende Proteste aus, weil die Griechen mit dem "Diktat", besonders durch die Kapitalisten, nicht einverstanden waren. Auch wollte man nach "Hause" zurück und weiterhin in den Ostprovinzen leben. Man verstand nicht, warum auf einmal, was viele Jahrhunderte lang bestand, alles weg sei. Die Proteste mündeten in den doppelten Aufstand der linken und rechten Kräfte von 2012, der mithilfe eines Notstandes und des Militärs niedergeschlagen wurde. Generalsekretär Rufus versuchte sich zwar an diplomatischen Lösungen angesichts des Ultimatums, konnte aber keine Besinnung erreichen ("Wenn wir nicht tun, was sie uns sagen, verlieren wir die zweite Chance und die Unabhängigkeit. Was ist schlimmer? Einen neuen eingeschränkten Raum zum Leben zu haben oder diesen endgültig zu verlieren? Wir können nicht machen, was wir wollen."). Weiterhin verhinderte der Vertrag nicht den Eisfrieden zwischen den Nord- und Südmächten, was schon den Ort der Konferenzen im Eis-Exil andeutete. Die Politiker, wie Generalsekretär Rufus und Claudius, versuchten sich an einer außenpolitischen Entspannung. Der Einfluss der Nationalisten und der rechten Parteien steigert sich bis in die 2030er-Jahre, die eine Revision der Verträge fordern. Die Kommunisten fordern dagegen, dass den ausländischen Kapitalgesellschaften Einhalt geboten werden soll - die Polarisierung der Gesellschaft kündigt sich an. Bei aller Kongruenz gegenüber höherer Mächte, muss auch praktische Mittelbarkeit vorhanden sein. Besonders die Höhe der (vermeintlichen) Kriegsschulden war nicht genau festgelegt worden, hatte der Krieg einen Großteil der Welt völlig zerstört, sodass die "Abzahlung" einer Schuldknechtschaft über viele Jahrhunderte gleichkam, zumindest in der Deutung der fiktiven Kommunisten. Man schätzt, falls wirklich alle Kriegsschäden wirklich bezahlt worden wären, dass die Abzahlung bis weit in das 22. Jahrhundert gedauert hätte. Erst Kompromisslösungen, um zum Beispiel die Städte gemeinsam wieder selbst aufzubauen, führen zu einer gewissen inneren Ruhe, die nicht auf Dauer ist. Die Stadt "Sparta" entwickelte sich als eine Pendlerstadt zwischen West und Ost, Stadt und Land und die Wachposten an den Grenzsektoren überwachten den Grenzverkehr - auch für die Spionage beider Welten.

Offene Fragen

Gibt es Ähnlichkeiten zum Vertrag von Versailles von 1919 und der Potsdamer Konferenz von 1945?
Konnte ein dauerhafter Frieden durch die Verträge von Athen erreicht werden?
Wie werden sich die Proteste entwickeln? Ist der Vertrag eine gute oder schlechte Lösung, um den Frieden der Welt "Terra" in der Moderne zu sichern?
Kündigt sich die Kommunistische Revolution von 2037 schon an?
Wie verhält es sich mit Verträgen in der Realität? Ist man auch in virtuellen Räumen eingeschränkt beziehungsweise ist das Internet ein rechtsfreier Raum?
Müssen sich Verträge erst in der Praxis beweisen und in wie weit können diese abgeändert werden, ohne dass sie barbarisch sind?

Anmerkung: Auf der Titelbildkarte wird das Griechenland der "alten Welt" dargestellt.

Zitate zwischen den Welten.

"Heute gehört uns Griechenland, morgen die gesamte Welt." (1990er-Jahre - Fanatismus)

"Stimmt ihr dem "Großen Krieg" zu?!" - Einstimmige Abstimmung des Athener Senats (1996)

"Sie haben es getan. Jetzt gibt es kein Zurück mehr." - 1. Oktober 1996 zum Artillerieschlag

"Zum neuen Jahrtausend wird Griechenland die Welt "Terra" beherrschen." - Alexander

"Osmanien greift von Süden an. Was sollen wir nun machen? Vernünftig werden?" (2002)

"Das sind keine Menschen mehr, sondern (fiktive) Monster im Rücken der Front." (2003)

"Wir müssen alle bedingungslos dafür kämpfen, um die Welt davon zu befreien." (2004)

"Er hofft auf einen Waffenstillstand? Mehr als lächerlich. Sein Schicksal besiegelt." (2007)

Das Parteienspektrum der Republik Griechenland von 2009 bis 2050 - Keimzellen und Vielfalt im Kampf um die besonnene Mitte (der alten Welt)

Die fiktiven Kommunisten waren nicht die einzigen politischen Kräfte, die im Machtpoker waren, es hätte auch anders kommen können. Zu Beginn der Republik Griechenland war ein **Zweiparteiensystem** vorherrschend, das aus einer Roten und Schwarzen Partei bestand. Die Rote Partei war die Gründungspartei. Vor dem "Großen Krieg" gab es keine Parteien im modernen Sinne, aber Personen, die sich entweder den Agora-Volksversammlungen annäherten oder den adligen Strukturen.
Die "Rote Partei" bestand aus ehemaligen Widerstandskräften gegen den "Großen Krieg" und einer Gruppe von Senatoren unter dem späteren Generalsekretär und Regierungschef Rufus, der die dritte Verfassung von 2009 wesentlich mitgestaltete. Entscheidend für die Entstehung der Kommunistischen Bewegung ist ein **Auseinanderdriften** zwischen den unterschiedlichen Interessen von Sozialdemokraten, Sozialisten und Kommunisten. Während die Sozialdemokraten den Weg der Vernunft wählen, geht es bei den anderen in eine mehr oder weniger radikale Richtung. Ein solches Spektrum ist natürlich eine gute Möglichkeit, um aufzuzeigen, dass es sich um eine "plurale Gesellschaft" mit verschiedenen Zielgruppen, besonders im virtuellen Raum, handelt. Entscheidend ist immer ein besonnener Ausgleich von Macht (auch von realen Institutionen). Als die Macht kippt und die Verfassung nicht mehr stark genug war, um einen Konsens in den 2030er-Jahren zu schaffen, übernehmen die extremistischen Gruppen die Regierungsverantwortung, mit Unterstützung der "alten Kräfte". Das war während des Dreikrisenjahres von 2012 noch nicht der Fall. Die späteren Gruppen waren auf eine Regierungsbeteiligung vorbereitet.

1. Gemeinsamen- "Klaus und Datus", dann Volgin-Bewegung, Kommunistische Partei (KP)

Am äußeren linken Rand befindet sich eine linksextremistische Bewegung, die ein **bedingungsloses Staatseigentum** und die Abschaffung der Kapitalgesellschaften fordert. Sie ist eine "straff" antikapitalistische, antirassistische und quasi-demokratische Weltanschauung, die den **demokratischen Zentralismus** betont und eine klassenlose Gesellschaft ("Gemeinsame Volksklasse" mit individuellen Interessen, ohne die Führungspartei in Frage zu stellen) schaffen will, die sich einem **egalitären Parteiführungsprinzip** unterwirft. Zwischen den Jahren 2035 und 2037 wächst der Stimmenanteil erheblich und mit "wahnsinniger" Geschwindigkeit an. Bei den Wahlen am 5. März 2037 erreicht die Partei einen Stimmenanteil von fast 60 %, der sich in den Folgejahren auf über 75 % steigert. Diese Weltanschauung genoss höchste Beliebtheit (!).

2. Reformkommunistische und sozialistische Gruppen (Kommunistische Bürgerpartei)

Diese Partei ist die Schwesterpartei der KP. Sie ist etwas "vernünftiger" und **reformorientierter** geprägt. Sie soll eine Beratungsfunktion im Blockparteien-System haben und die Kommunistische Partei vor einer zu starken Radikalisierung warnen, was dann vom radikalen Enthusiasmus mehr zu einem **vernünftigen Reden** führt, gegen das man aber dennoch nicht wirklich etwas sagen kann (weil zu gute "Begründungen" und es einen "Gummibärchen-Terror" gibt). Ab 2050 wird das Blockparteien-System abgeschafft und es werden nur noch "Gäste" zugelassen und die "Vernunft" allein bei einer Partei liegt.

3. Sozialdemokraten und gemäßigt-sozialistische Gruppen (Rote Partei)

Die **naheliegendste Partei ist die SPD** in Deutschland. Sie war vor allem die **erste Partei** im fiktiven Griechenland, die die Republik Griechenland maßgeblich gründete. Ihr Stimmenanteil ist bis in die 2030er recht hoch, bis eine zunehmende Radikalisierung der Gesellschaft und innerhalb der Partei einsetzt, die sie mehr und mehr zerrüttet und sie sich quasi selbst auflöst. Die "Linken" der Partei wandern zu den Kommunisten und Sozialisten über und die "Rechten" schließen sich mehr den Nationalisten an. Die zu "schwache Mitte" kann die Krisen der Republik Griechenland letztlich nicht lösen. Generalsekretär Rufus konnte 2012 noch für eine besonnene Einheit im Dreikrisenjahr sorgen. Das gelingt in den 2030er-Jahren nicht mehr. 2037 als "Partei der Kapitalisten" verboten und zerschlagen.

4. Konservative und wirtschaftlich orientierte Gruppen (Schwarze Partei / GWP)

Das sind die Parteien, die den Kapitalgesellschaften, der Tradition und der alten Welt der "Könige" nahe stehen. Das Pendant **liegt ungefähr bei der CDU und der "Zentrumspartei"**, wobei es keinen "christlichen" Hintergrund gibt. Die Parteien agierten in dieser Hinsicht ziemlich neutral. Es war nur die Frage, wie die Macht einzeln verteilt ist. Ab 2019 verbinden sich die Parteien der Mitte zu einer **Einheitspartei**, was zu einer zunehmenden **Spaltung** innerhalb dieser führt, besonders in Hinblick auf wirtschaftliche und soziale Fragen.

5. Liberale und republikanische Kräfte (Die Republikaner)

Der **naheliegendste Vergleich liegt bei der FDP oder der FPÖ in Österreich**. Diese Parteien stehen den **Idealen** der Republik Griechenland nahe und wollen eine wirtschaftliche **Freiheit** beider Parteien, von Menschen und Gesellschaften, zulassen. Die Partei wird im Rahmen der Neugründungen von 2037 entworfen und ist Teil der Blockparteien.

6. Nationalistische und rechte Gruppen (Die Nationalisten / GOP)

Das sind die **Nachfolgegruppen der Alexander-Herrschaft** aus dem 20. Jahrhundert. Nach dem Ende des "Großen Krieges" tauchten die Splittergruppen unter und bildeten sich neu. Sie fordern vor allem eine **Revision des Athener Grundlagenvertrages** und der Ostgrenzen beziehungsweise eine Förderung einer erneuten Kriegswirtschaft. Sie stimmen auch gegen die Entwicklungen im Rahmen der Kommunistischen Revolution von 2037. 2050 stimmen sie mithilfe eines Vetos gegen die erzwungenen Neuwahlen. Der Stimmenanteil der KP steigt bei den Wahlen von 2049 auf fast 75 %, sodass die Blockparteien keine Pflichtkoalition im Sinne der Vierteldemokratie bilden können. Dann schließen sich alle Blockparteien gegen die Kommunistische Partei zusammen, die sofort reagiert, dass die Parteien verboten werden. Es bildet sich ab 2050 eine **außerparlamentarische Opposition**.

Die Einheit von "Wahlen" und Klassensystem

Ich werde manchmal danach gefragt, warum der "Ewige Friede" eine solange Stabilität aufwies und warum der "Große Krieg" dieses System (endgültig) vernichtete. Im letzteren Fall war es ein Zusammentreffen von adligen Interessen und Interessen durch "Volkstribune" wie durch den General Alexander, der, als "Mitglied des 2. Stands", zwischen beiden Welten agierte. Ein wesentlicher Grund für die Stabilität ist der Aufbau des frühen "Staates" im fiktiven Griechenland der Welt "Terra", wobei andere Länder ähnlich funktionierten, aber für die Griechen war ein Aspekt ganz ganz wichtig, auch bei den fiktiven Kommunisten. Es ist das Sinnwort von **"Autonomie unter Loyalität"**, ein "Gesetz", das quasi über dem gesamten System stand, wobei vom modernen Nationalstaat erst frühestens (auch im realen Sinne) ab 1871 durch das Festschreiben der 1. Verfassung die Rede sein kann. So etwas wie Menschenrechte gab es nicht, diese wurden erst durch die dritte Verfassung von 2009 eingeführt, als Reaktion auf den (UNO-) Grundlagenvertrag.
Es galt das **Recht der Gewohnheit**, des Königs und der kommunalen Gerichte ("Ostrakismos" ist nicht weit entfernt davon). Weiterhin galt auch das **Prinzip der Timokratie**: Wer mehr besaß, der hatte natürlich auch ein höheres Stimmgewicht (aktiv wie passiv), wobei die Gerichte und der König auch gegen einen "Habsüchtigen" etc. entscheiden konnten (Ausweisung), da die "Bewahrung des ewigen Friedens" nach den Barbarenkriegen um die (erste) Zeitenwende eine wichtige Rolle spielte (Ausdruck der Zivilisation).
In Notzeiten kann der Senat einen "Notstand" ausrufen, dem sich die Stadträte unterzuordnen haben, auch das "kommunale Recht". Das Militär und die Garnisonen waren mehr eine "ausführende" Gewalt, neben den Stadträten, die auch selbst Gesetze entwerfen konnten. Sie standen dabei unter der Kontrolle der gewählten Richter ("Alles in Maßen"), die vor allem das "**Recht der Vergangenheit**" in Abgleich mit dem in der Gegenwart praktizierten (besonders bei Kasualfällen). Grundsätzlich konnte jeder ein Richteramt bekleiden, auch ein Stadtratsamt, wobei entscheidend war, wie viel man besaß und wie viel Rückhalt man in der Volksversammlung hatte. Auch Georgios Volgin hätte keinen Einfluss bekommen, wäre er nicht zuerst auf der Agora aufgetreten (s. auch die ersten Kapitel in "Quo vadis Graecus?"). Wahlen wurden dann veranstaltet, wenn die Personen aus dem Amt schieden. Ein wichtiger Aspekt ist auch das "**Logon didonai**" (die Rechenschaftspflicht der Stadträte gegenüber dem Volk). Da Athen die erste Stadt war und eine strategisch wichtige Position am Grenzfluss einnahm, im Scheitelpunkt, so stellte sie sich bei der Ausweitung der Stadtstaaten durch den Polis-Bund bald in den Mittelpunkt, ebenso die Nachkommen der Gründerdynastien (quasi altvordere Könige mit vielen Legenden und co.). Daraus entstanden die **Adelsstrukturen**, die sich weiter ausweiteten (vom "Blute" her). Der Adel und der König haben das Recht "verdiente Stadträte" in den "höchsten Stadtrat" aufzunehmen (ursprünglich war dies ein Beratergremium) - dadurch würde immer eine Machtverteilung stattfinden, eine Verbindung von monarchischen, aristokratischen und demokratischen Strukturen, ein Aspekt, der zu einer Langlebigkeit des Königtums führte, besonders aufgrund der Autonomie, die im 20. Jahrhundert aber durch die nationalistische Bewegung, einer Bewegung zwischen Adel und Volk, **massiv in Frage gestellt wurde**, dass die "Nation" über allem steht, am Ende sogar über der Welt "Terra" - der Weg in die Katastrophe des "Großen Krieges", der zur wortwörtlichen Vernichtung der alten Welt führt und sich praktisch in der Abschaffung der Adelsrechte zeigte (ganz entscheidend, um das Klassensystem endgültig zu "beerdigen", wenn auch nicht "indirekt", was die fiktiven Kommunisten zum Beispiel wieder zum Widerstand gegen die Kapitalgesellschaften brachte). In der Republik Griechenland wurde an der Stellung der Stadträte nicht viel geändert, aber ein **Wahlmänner-System (relatives Wahlrecht) ersetzte das Vorschlagsrecht**, sodass der Senat in Relation zur Zahl der jeweiligen Stimmen der Stadträte (nachträglich) gewählt wurde, denen unterschiedliche Parteien angehörten ("Rote" und "Schwarze Partei" zu Beginn) und um die Gunst des Volkes warben - man konnte sich entweder als Stadtrat oder als Kandidat für den Senat bewerben oder nominiert werden (Prinzip des "einen Amtes"), was nicht für das Richteramt galt. Ein Stadtrat, eine einzelne Person, konnte das Stimmengewicht erheblich beeinflussen. In Notzeiten konnte, wie auch dem König, ein "diktatorisches Amt" verliehen werden (ähnlich wie das Amt des "dictators" innerhalb des Systems der Römischen Republik (so schlecht das Image dieses Begriffs ist, auch Georgios Volgin wurde zum Generalsekretär während einer Staatskrise ernannt, konnte aber den "Demokratischen Zentralismus" und die Einheit von Partei, Staat und Volk so egalitär verbinden, dass alte und moderne Zeit dennoch miteinander harmonisch funktionierten, was viel Plausibilität für die Griechen brachte). **Zusammenfassend** kann man sagen, dass die Mischung zwischen Monarchie, Aristokratie und Demokratie innerhalb der (fiktiven) Jahrhunderte immer mehr "aufgeweicht" wurde, durch neue Errungenschaften wie Menschenrechte, aber als Reaktion auf die Erfahrungen mit den Nationalisten, sollte eine Etwas-Rückkehr zum "Alten" eine Kulmination verhindern.

Erinnerungen von Überlebenden der Flüchtlinge aus dem Osten.

"Der Winter 2006/2007 war ein sehr extremer Winter. Die Blizzards sind normal, aber nicht in dieser Situation, dass auf einmal die Sumerer an der Ostgrenze standen und wir alle sehr viel Angst bekamen und die schützenden, noch-stehenden Häuser verlassen mussten. Bleiben oder gehen? Dann kam der Befehl der Lokalverwaltung, dass die Gebiete östlich des Grenzflusses endgültig evakuiert werden müssen. Zu dieser Zeit, fragten wir uns. Der Winter steht in den Startlöchern. Wo sollen wir denn hin? Der Weg nach Süden war durch die heranbrechenden Konflikte an den Brücken versperrt. Gleichzeitig gab es immer wieder Luftalarm und die Empfehlung wurde herausgegeben, entweder über das Nordgebirge oder das Eismeer

nach Westen an die Küste zu den sicheren Häfen von Korinth zu gelangen, einem Gebiet, das noch ziemlich verschont war. Das Nordgebirge ist ziemlich unwirtlich (ein schlimmerer real-fiktiver Feind?), es würde kaum Angriffe geben, bei diesem schlechten Wetter. Man versprach den Einsatz von einigen Fährschiffen, die als Eisbrecher nach Westen vordringen können. Sie können sich vorstellen, dass eine ziemliche Panik ausbrach und jeder wollte auf ein vermeintlich sicheres Schiff, aber können zwei Millionen Menschen verfrachtet werden? Sicher nicht. Die meisten begaben sich mit Karren, Pferden und zu Fuß auf den Weg zu den Pässen, die das Berg- vom inneren Land trennten, mit dem Blick auf die gewaltigen Berge, die nur zum Schein so schön aussahen - ohne geschulte Bergführer, sondern nur mit etwas Gewissheit und wenig Proviant, das "Paradies" irgendwie zu erreichen. Vor ein paar Stunden standen wir noch am Hafen, als klar wurde, dass nicht genug Platz ist. Andererseits war das stürmische Eiswasser eher eine Abschreckung, dass der andere Weg vielleicht doch besser ist. Aber sollte etwas schief gehen, wird wahrscheinlich keine Hilfe kommen. Das Wasser ist eiskalt, dort würde man keine 20 Minuten überleben, falls es zu Angriffen kommt. Überlebende berichten von den Strapazen auf dem Weg zu den Pässen, von plötzlichen Schneeverwehungen, dem plötzlichen Kältetod, dass man der Kälte irgendwie doch nur entfliehen wollte, an einem Ort der Wärme in einer anderen Welt. Von den zwei Millionen Menschen aus den Ostprovinzen schafft es etwa die Hälfte nach Westen, darunter auch einige Verwandte von Georgios Volgin, der die realen Schauergeschichten als Kind hörte und später immer noch eismumifizierte Leichen oder im Wasser gefunden werden und sich dann auch fragte, dass er nicht geboren hätte müssen und die Natur viel stärker als unbesonnene Menschen ist."

Schicksalstag zwischen den Welten? - Der (teuflische) "Pakt" mit dem König im Jahr 1956

Aus Angst vor einer Machtkulmination des Militärs, lässt sich der König Justitian III. aus der letzten Dynastie auf einen Pakt mit dem jungen Offizier und General Alexander ein. Von einem "Putsch" kann nur bedingt gesprochen werden, trotz eines "Marsches" auf den Königspalast, während Alexander sich schon auf der Agora in den einzelnen Städten bekannt gemacht hat. Er war schon im militärischen Apparat einbezogen, konnte sich aber nach und nach mehr Macht "erschleichen", aber er brauchte die Gunst der altwürdigen Institutionen. Von einer "Ämterlaufbahn" vom Richter, Stadtrat zum Senat und zum Adel sieht er ab und benötigt sie auch nicht, er gehörte schon seit der Geburt dem 2. Stand an. Seit mehreren Jahrhunderten hat das Land keinen Krieg mehr erlebt, der ewige Friede scheint stabil, doch es gibt mehr und mehr Ärger und "Geschwätz" an den Grenzen, da die Kultur umfassender wurde und die Grenzen sich (nicht) ausweiteten. Alexander tritt als "Volkstribun" auf der Agora auf, wird umjubelt, mehr als noch die vorherigen Stadträte, das Gleichgewicht scheint in Gefahr, doch die Institutionen glauben immer noch daran, dass sich die Sache in die "Ecke drängt, bis sie wie eine kleine Maus quietscht", aber es auch Personen wie Großgrundbesitzer gibt, die im Militär eine "Chance" sehen. Alles Aufpeitschen der Massen mit lila Siegesfahnen, der Einheit der nationalen Kultur als Ausdruck der Verfassung, bringen keinen Erfolg. Zeitgleich zeigt sich immer mehr Neid und Missgunst untereinander und das Klassensystem der "Autonomie unter Loyalität" scheint zu zerbrechen. Einige Philosophenschulen sehen (zurecht) eine große Gefahr voraus, wenn die ausgleichende und besonnene Autonomie verloren geht. Alexander braucht die Unterstützung des Adels und die Zustimmung des obersten Senates, für seine Visionen (von einer Weltherrschaft). Nachdem es zu mehreren Unterredungen gekommen ist, schließt der König mit dem General einen "Privilegien-Pakt", der faktisch zu einer Militärdiktatur / Aufrüstungen führt - Schicksalsjahr der Welt "Terra" im 20. Jahrhundert.

Vorabend der Dreivölkerschlacht im August 2004 (aus "Bellum Magnum") - "Vorbefreiung"

"Diese Tage können in die Geschichte der Welt "Terra" eingehen und den "Großen Krieg" deutlich verkürzen. Die griechische Hauptarmee befindet sich auf dem Rückzug nach Westen, wird aber die besetzten Städte nicht so einfach aufgeben. Es handelt sich um etwa 250.000 Mann östlich des Grenzflusses, fast die Hälfte der Armee der Griechen. Wenn wir es schaffen, einen eindeutigen Sieg zu erringen, könnten sie sich endgültig zurückziehen. Die Sumerer ziehen sämtliche Reservetruppen von den Ostküste zusammen, die ganz knapp einer Katastrophe bei der Stadt "Ur" entgangen sind, dass der Belagerungsring noch aufgegeben wurde, als Alexander erkannte, dass die Osmanen von Süden aus angreifen. Dieses Geplänkel kann vielleicht an einem Tag beendet werden, wenn wir den richtigen Moment abwarten. Die Osmanen haben uns Unterstützung zugesagt, sie kommen so schnell sie können. Alexander darf die Truppen nicht erneut verbinden, er muss auf dem Rückweg bleiben, sonst sind die Reserven dem Tod geweiht und die Osmanen werden dann auch angegriffen - das Schicksal und die Freiheit der Welt "Terra" vor der Tyrannei und Barbarei hängt an einem wichtigen Tag. Wenn wir versagen, wird es so weiter gehen und die Griechen glauben für immer an einen nationalistischen Sieg. Nur eine Chance..."

AFRAME-Haus

Es handelt sich um die Angebote von AFRAME, die international Baumaterial liefern können. Wenn ein Haus bestellt wird, werden die Materialien einzeln produziert. Ich interessiere mich für das mittlere Solo-Modell oder das kleine Duo-Modell, da zumindest ein Badezimmer vorhanden sein sollte (auch für einen "Eremiten"). Aber auch das **kleinste Solo-Modell für knapp 14.000 Euro wäre für mich und meine Autos vollkommen ausreichend**. Aber ich finde auch digitale Lösungen, wie zum Beispiel in Minecraft als digitaler Nachbau, ausreichend und vor allem kostenlos. Man müsste nur real-fiktive Räume wie Badezimmer einrichten. Daneben gibt es Möglichkeiten zum Schlafen im Dach, Sitzen und Kochen im Loft. Bei den Grundstücken würde ich nach "Pflichtbauten" schauen. Es wäre auch ein "Zuhause für immer" an einem "stillen Ort", wo man sich draußen hinsetzen kann oder auch literarische Teezimmer veranstalten kann, mit vielen Modellautos und co. In meinem virtuellen Sendestudio in Minecraft, das natürlich als virtueller Unternehmenssitz bestehen bleibt, gab es hinter dem Seminargebäude einen "Garten der Stille und Meditation", um (digitale) Zuhörer zur eigenen Meditation einzuladen. Ich werde nicht öffentlich sagen, wo der Standort (im "Untergrund") ist, um in Freiheit zu leben und ohne Angst, aber hin und wieder davon berichten, was sich tun wird oder nicht. Im weiteren Sinne wäre es auch eine "Befreiung" nach einer Zeit der viel zu hohen Mieten, wovon ich in den letzten 10 Jahren fast 30.000 Euro ausgegeben habe, in ein "Fass ohne Boden" von "Miethaien" ("Revolution"?), wo selbst ein Kredit immer noch besser ist, dass man über ihn selbst verfügt, wenn auch mit Zinsen zurückzahlen muss, falls ich mich für eine Finanzierung als "Quasi-Miete" entscheide, wenn ich nicht genug Eigenkapital aufbringe, wobei die Gesamtkosten etwa einem Jahresgehalt für alles entsprechen. Für mich ist das auch eine Inspiration für andere Menschen, um sich selbst mehr zu befreien, wobei ich aber mehr in der Zurückgezogenheit lebe, ziemlich menschenscheu bin und daher passt auch dieses Haus zu mir, dass ich endlich freier ohne zu viel Angst denke und dennoch darüber kontextualisiert schreiben kann, ohne dass es mich zu sehr belastet. Das Haus passt auch im real-fiktiven "Kleinsinne" zwischen den Welten zu der Thematik hier, um das minimalistische Leben in der Stille weiter zu führen. Ergänzung: Ich habe auch schon private Angebote auf dem Kleinanzeigen-Markt gesehen, im Ausland, die deutlich weniger kosten. Aber es ist auch eine Frage des Zufalls / Angebots. Zumindest bleibt die Art des Hauses (auch nur eine ähnliche) als Wunsch dabei vorhanden, auch im digitalen Raum. Man kann so oder so glücklich werden und hat dann vielleicht auch nicht so viel Verantwortung, falls es möglicherweise beim Ausmalen des Schicksals schlimmer ist.

Die "Weltuntergangsmaschine" und ihr Ende.

Die Griechen träumten von der Weltherrschaft,
über die Welt "Terra", wenn noch nicht viel weiter.

Sie errichteten Todesmaschinen, erhoben sich mit ihren Flugzeugen in die Lüfte, in die vermeintliche "Freiheit" einer neuen Welt, eines neuen ewigen Friedens, den sie bringen würden, aus der Sicht der bedingungslosen Knechtschaft dieser Welt. Viele glaubten an Gewinn, Geld und neues Land entgegen der Ungerechtigkeit, dem Neid. Kirchen, Religionen, Philosophenschulen werden "kalt" gestellt, alles, was sich ihnen in den Weg stellt, um ihre nationalistischen Ziele entgegen besonnener Autonomie durchzusetzen. Siegesgeschrei johlt durch die gesamte Welt, doch auf die Warnungen wird nicht gehört, dass es doch mehr als eine "Maus ist, die da quietscht". Späte Einsicht der notwendigen (Nicht-) Besinnung?

Autonomie und Individualität verschwinden. Wenn einer zutritt, tritt auch der andere zu, obwohl wir innerlich darüber weinen, zu vergessen, weil es zu "peinlich" ist, aber den Frieden bewahrt. Die Nation steht über allem - Katastrophe der fiktionslosen Realität oder ein Weg zum Heil?

Doch der Traum von einem besseren Leben wird zu einem Alptraum, für die, die das nicht wollen. Doch dann schließen sich die freien Völker der Welt zusammen, was noch nie so geschah, um dieser Tyrannei ein Ende zu bereiten, dass die Welt "Terra" wieder das ist, was sie einmal war, ein Vorbild für alle, auch jenseits dieser Welt, in den Weiten des Alls. Die Sumerer kämpfen mit ihren letzten Reserven, werden von den Osmanen so gut es geht unterstützt. Doch der Preis dafür ist enorm, die alte Welt wird zertrümmert, die Kultur des Königtums und der Philosophen zerbricht in ihre Einzelteile, doch wenigstens schweigen die Waffen, hoffentlich für immer und die Welt entschwebt leichter in den Himmel, um eine neue und bessere Welt zu erbauen, in einer größeren Ferne ohne Missgunst und Neid.

Bei aller Schmeichelei, ich bin immer noch ich selbst, wenn man mich mit "berühmten Persönlichkeiten" vergleicht. Dass ich einmal Theologie studiere, war überhaupt nicht klar. Aus heutiger Sicht liegen meine Begabungen doch eher woanders (Geschichte, Kunst, Mechanik usw.). Überhaupt mochte ich an der Theologie nicht diesen Fokus auf bestimmte "Heilsstatute", auch dann nicht in den praktischen Einheiten. Mir kam das immer wie eine "Zwangsneurose" vor, die mir die Liebe zu den wirklichen Dingen genommen hatte. Doch ich konnte das Theologiestudium dafür nutzen, mich breit mit meinen Interessen aufzustellen und einen Beruf zu finden, der zu mir passt, und ich wollte immer meinen "eigenen Laden" haben, schon als Kind. Doch hatte ich lange Angst und habe mich viel zu lange von Leuten "einschüchtern" lassen, die mit sich selbst nicht klar kamen. Dann bin ich einfach mit meinem Auto und den Laufschuhen in die Welt "Terra" geflohen, woher ich jetzt gewissermaßen schreibe und friedlich und endlich ohne Angst leben kann. Ich wollte nie viel Geld, weil ich irgendwann erkannt hatte, dass mehr auch nicht glücklich macht, besonders wenn virtuelle Güter und Reisen das Auge genauso stimulieren können. Das zweite Ziel war die Untersuchung der Objekt-Theologie meiner "Jugendtheologie", wie ich sie heute nenne. Wie sehen meine theologischen Positionen der "Vergangenheit" aus?

Die Befreiung der Minenkolonie.

Im Norden des Landes, zwischen Korinth und Thessaloniki, lag die Minenstraße, die die Industriegebiete mit den Bergwerken verband. Während des "Großen Krieges" mussten die dort arbeiten, die nicht für die Front geeignet waren. Wer als nicht kriegswichtig galt, wurde stattdessen in die Fabriken und Minen gesteckt. Wer das doch nicht wollte, wurde wie die Widerständler behandelt, als Lagergefangene und Zwangsarbeiter, die durch die Rationierung von Lebensmitteln und Gütern stärker litten konnten als die Leute in den Städten. Einige Fabrikbesitzer konnten das Leben für die Arbeiter erträglicher gestalten, aber als der Krieg verloren schien, wurde der Widerstand der Masse stärker und sie gingen zu Selbst-

befreiungsmaßnahmen über, dazu zählen auch die "neuen" Sozialdemokraten und Kommunisten, die sich in den Lagern zunächst zusammenschlossen, um sich gemeinsam aus der Lage zu befreien und die Wärter überwältigen konnten. Viele erinnern sich später an Appelle, das Leben in einfachen Holzhütten und die ständige Arbeit in Minen- und Steinbrüchen, die letztendlich sinnlos schien, aber das stellt man lieber nicht in Frage, wobei man ja als "Krimineller und Abschaum" galt, der durch die Zwangsarbeit "umgekrempelt" werden sollte. Dazu zählt auch der junge, knapp 20-jährige Rufus, der sich etwas zu "forsch" über den General Alexander äußerte. Diese Zeit war lebensgefährlich, was man als Theoretiker kaum erfassen kann. Es ist vorgekommen, dass man als "Kritiker" erschossen wurde. Auch Forscher / Professoren waren nicht unbedingt kriegswichtig. Er wird später entlassen und nach Athen "verfrachtet", wo er mit einigen Widerstandskämpfern neue Theorien für die Zukunft entwickelt, obwohl man nicht an ein staatliches Weiterleben mehr glaubte, ganz gleich ob man ein "Vaterlandsverräter" war oder nicht. Eher glaubte man an ein "Sektenleben" in verstreuten Gruppen, ohne staatliche Zugehörigkeit. Nach Kriegsende flüchten die Wärter der Fabriken und Minenkolonie größtenteils, um einer Verhaftung zu entgehen, während die Überlebenden in die Städte gehen, darunter auch die Freunde Klaus und Datus nach Theben, die dort über die ungewisse Zukunft eigene Gruppen bilden, um (kommunistische) Antworten zu finden. Vom Lagerarbeiter zum Regierungschef? Undenkbar, oder?

Beginn der letzten Schlacht um Sparta - Februar 2007.

General Alexander hofft immer noch auf einen Waffenstillstand mit den Südmächten, die sich darauf nicht einlassen können. Die Stadträte müssen die Städte freiwillig gegen seinen Willen übergeben, dann wird er vielleicht vernünftig, doch dazu muss der Widerstand der Truppen im eigenen Land gebrochen werden - das hat beim ersten Mal vor fünf Jahren durch die temporäre Eroberung der Stadt Athen noch nicht funktioniert. Wenn der Grenzfluss fällt und gleichzeitig eine zentrale Stadt eingenommen wird, bricht das den Nationalisten endgültig das Genick. Doch die Kapitulation wird als Hochverrat angesehen, sodass es die Masse tun muss und nicht ein Einzelner. Die alte Militärstadt im Norden von Athen wäre das ideale Ziel, um die diplomatischen Bedingungen dafür zu erfüllen, dass überall die weiße Fahne weht, um dieser Tyrannei endlich ein Ende zu bereiten. Bis jetzt konnten sich die Griechen tapfer an den neuen Fronten verteidigen, nachdem sie in die Defensive mussten. Vielleicht findet sich ein vernünftiges Ende, aber dafür muss schnell gehandelt werden, um den Kampfgeist endgültig zu brechen. Die Stadt ist halb zerstört und sie kennen ihre Häuser besser als die angreifenden Sumerer. Die Osmanen können nicht helfen, sie wurden von der Südgrenze gestoppt, was Alexander hoffen ließ, dass es einen Waffenstillstand geben würde. "Eine Kapitulation wäre die Katastrophe. Kämpft bis zum letzten Mann, sie dürfen nicht in das innere Land gelangen." lautet der letzte Befehl aus Athen, der dann auch so befolgt wird, weil für manche die letzte Hoffnung wohl noch nicht gestorben war. Soldaten verschanzen sich in den Häusern, von außerhalb wird noch Artillerieunterstützung gegeben, da es den Sumerern nicht gelingt, die Stadt zu umkreisen und sie wissen, dass sie nicht so leicht aufgeben werden - ein wochenlanger Kampf um jede Straße beginnt, doch die Sumerer wollen mit aller Macht ihre Fahne auf die Agora setzen und im weiteren Sinne ein "ikonisches Bild des Sieges" schaffen, das die Welt "Terra" zur Wiederherstellung des Friedens nie vergisst. Dann endsendet Alexander letzte Garnisonen aus den übrigen Städten als Entsatzarmeen, die aber nicht mehr existierten und freiwillig ihre Waffen niederlegten und die Vernunft doch siegte, wenn auch nicht bei dem General, der mit den Nerven am Ende ist und sagte: "Es ist aus. Der Krieg und die alte Welt sind verloren." u. die Stadt Sparta ihrem Schicksal übergibt und freiwillig die Kapitulationsurkunde am 8. März 2007 unterschreibt, um nicht als Feigling zu gelten, sackt dann zusammen und wird ohnmächtig. Er versuchte, die restlichen Schiffe im Norden zur Evakuierung

der Ostprovinzen einzusetzen, um eine Panik zu vermeiden - Hat er doch ein Gewissen oder sah er es nur als Truppenbewegung?

Grenzen der Diskussionen - Grenzen der Theorie?

Eine gern gesehene Diskussion zwischen den Welten: "Was wäre, wenn das fiktive Griechenland den "Großen Krieg" gewonnen hätte?" - Gehen wir einmal davon aus, dass es Alexander zwischen 1999 und 2001 gelungen wäre, die Belagerung der sumerischen Hauptstadt "Ur" zu durchbrechen? Hätte eine Nachkriegskonferenz mit den Osmanen stattgefunden, um diesen Krieg zu beenden? Wahrscheinlich nicht, da das Kräftegleichgewicht auf dem Ostkontinent hergestellt worden wäre und die eroberten Gebiete untereinander aufgeteilt worden wären. Sumerien hätte aufgrund der zu schwachen Reserven an der Ostküste schnell aufgegeben. England hatte im Westen zu tun, konnte nicht eingreifen. Wahrscheinlich wäre es dort zu einem vorzeitigen Waffenstillstand gekommen. Doch wahrscheinlich wäre der Pakt mit den Osmanen so oder so zerbrochen und Alexander wäre nicht zu Kompromissen bereit gewesen, um die Weltherrschaft zu erlangen. Gleichzeitig möchte man sich lieber nicht vorstellen, wie der Terror in den besetzten Gebieten weitergegangen wäre, wenn es immer Leute geben würde, die sich gegen die Fremdbesatzung wehren. Die Tyrannei wäre ewig weitergegangen, das Militär wäre immer stärker geworden, aus Abschreckung.

Das sehen die Theoretiker nicht aus der "historischen Ferne" unbedingt, dass es sehr viel schlimmer hätte kommen können, hätten die Nationalisten ihre Herrschaft noch weiter ausgedehnt. Ohne die Fluchtbewegungen wären zum Beispiel keine neuen Generationen entstanden, manche Menschen nicht geboren worden. Philosophisch gesehen wäre die Autonomie / besonnene Pluralität der alten Welt nicht wiederhergestellt worden. Es gäbe keinen Kommunismus in der Zukunft, wenn die notwendige Gedankenbasis dafür fehlt, sich über Alternativen Gedanken zu machen, wenn die Gefahr dafür zu groß ist. Überhaupt: Ohne Niederlage wären "Quo vadis Graecus?" und der "Literathon" so nicht entstanden. Warum auch? Es folgte Sieg auf Sieg, wer denkt da noch über Besinnung nach? Doch die Geschichte hat einen anderen Verlauf genommen, um über das "Böse", auch in digitalen Welten, nachzudenken, dass es nicht rückgängig gemacht werden kann, aber eine Warnung für die reale Welt bleibt, lieber nochmal nachzudenken, was war, ohne dass sich diese Entwicklung nie wieder wiederholt, auch für die nach dem Krieg Geborenen (selbst "ohne Verantwortung"). Andererseits war man der Meinung, dass es irgendwann in der Welt "Terra" "knallen" würde, aber wie und wann, war ungewiss.

Diesen Monat vor 90 Jahren. Ein (relativ lustiges) von Ernst Busch vertontes Gedicht von Bertolt Brecht, der schon genau erkannte, dass es keine einzelne Person sein konnte, wenn es an 12 Ecken gleichzeitig brannte, aber bestimmte 12 "Ns." mit "schwarzen Händen" vom Reichtagspräsidenten wahrscheinlich angestiftet worden sind, aber das sagte man lieber nicht. Mein Geschichtslehrer hatte die Schuld des Kommunisten van Lubbes angezweifelt. Obwohl ein Rätesystem dem Parlamentarismus vorgezogen werden sollte, glaubten auch die Kommunisten an eine "Einheitsfront" mit den Sozialdemokraten, was die Republik Griechenland zumindest teilweise vor einem erneuten Nationalismus bewahrte und es zu einer Mischung zwischen Parlamentarismus, Rätesystem und Parteiführung kam. Denn die KP vertrat die Meinung: Wer den Nationalismus wählt, wählt den "zweiten Großen Krieg". In dieser Hinsicht eines vermeintlich "großen Volkstribunen" (mit Unmengen an Followern und co.), der die Welt(en) in die Katastrophe stürzte, ist die historische Erfahrung zwar ähnlich, aber auch nicht unbedingt gleich, sodass die Besinnung zur alten Welt sehr wichtig wurde, um mit der Vergangenheit im Anblick der Ruinen und massenhaften Zerstörungen abzuschließen, hoffentlich, dass sie sich nie wieder wiederholt, auch in der Welt "Terra". Interessant ist die (wohl passende) Analogie mit dem Brand Roms im Jahr 64 durch Nero, wobei es dort eher die Christen als (falsche) "Sündenböcke" (s. "Sühneopfer" im AT) waren.

Leben in anderen Welten, eine literarische "Stütze". Das "Problem" mit der Welt "Terra" war damals, dass sie aus einer "Draufperspektive" entwickelt wurde. Es wurde also viel subjektive Deutung auf eine Folie als Gerüst gelegt (weil es nicht anders ging und das andere zu abstrakt war). Nun kann man das entweder mit Inspirationen aus der realen Welt oder einer anderen, fiktiven Welt mischen. Aber: Meist bezieht sich eine fiktive Welt auf ein bestimmtes Zeitalter (z.B. Mittelalter mit Zaubersprüchen und Alchemie), etwas, was die Welt "Terra" auch irgendwann (trotz der historischen Nachdeutung) "hinter sich lässt". Das Mittelalter endet in einer meiner Welt zur "Zeit der Aufklärung", wo Technologien für Verfassungen, Menschenrechte, Bündnissysteme, Nationalismus und Industrialisierung auftreten, mit letztlich nicht so angenehmen Folgen eines vermeintlich technologischen Traumes, die in die Katastrophe des ("realen") "Großen Krieges" münden - also ein "Blick zurück" in eine Welt, die in der (Spät-) Moderne leider nicht mehr so existiert und existieren wird, aber vielleicht in einer (virtuellen) "Gummizelle" d. eigenen Erinnerungen/Traditionen?